

324

GRIECHISCHES  
ETYMOLOGISCHES  
WÖRTERBUCH

VON  
HJALMAR FRISK

BAND I: A—Ko



HEIDELBERG 1960  
CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

## Vorwort zum ersten Band

Die vorliegende Arbeit will das sein, was der Titel besagt: ein griechisches etymologisches Wörterbuch. Es ist kein indogermanisches Wörterbuch nach griechischen Stichwörtern. Wörter aus anderen Sprachen sind mithin nur in dem Umfang herangezogen worden, in dem sie für ein richtiges Verständnis ihrer griechischen Verwandten in Betracht kommen. Demgemäß wurde nur solche Literatur angeführt, die für die Erklärung der betreffenden griechischen Wörter von Belang ist. Das Schwergewicht wurde dabei auf die neuere Literatur gelegt. Von älteren Arbeiten sind nur die wichtigsten angeführt; für weitere Angaben wird grundsätzlich auf die Arbeiten von Boisacq, Walde-Pokorny und Walde-Hofmann mit ihren ausführlichen und bequem zugänglichen Bibliographien verwiesen.

Der Raum, der durch die Beschränkung der Literaturhinweise erspart wurde, ist einer kurzen Übersicht der Wortbildung zugute gekommen. Die Annahme dürfte berechtigt sein, daß eine solche Übersicht, bei der nicht wenige morphologische und semantische Einzelfragen gestreift wurden, namentlich die klassischen Philologen, an die sich dieses Buch auch wendet, interessieren wird. Auch den Indogermanisten und den Orientalisten, die dem Griechischen ferner stehen, dürfte eine Zusammenstellung des einschlägigen griechischen Wortmaterials willkommener sein als eine vollständige Registrierung aller entfernt verwandten Formen aus anderen Sprachen. Wer diese kennen zu lernen wünscht, kann sie in den Spezialwörterbüchern bzw. bei (Walde-)Pokorny leicht finden.

Eine Bemerkung über die Stellungnahme des Verfassers zu gewissen Theorien und Entdeckungen der letzten Jahrzehnte dürfte nicht unangebracht sein.

Zunächst die Laryngalthorie. Daß die idg. Ursprache in einem frühen Stadium Laryngale besessen hat, ist selbstverständlich möglich. Für ihre vorgeschichtliche Existenz sprechen insbesondere die langvokalischen und zweisilbigen Ablautreihen, die sich mit Hilfe dieser Theorie in das übrige Ablautsystem leicht einfügen lassen. Daß die sog. prothetischen



Vokale des Griechischen und des Armenischen mitunter auf Laryngale zurückgehen, die im Hethitischen als solche bestanden haben oder als gutturale Frikativa auftreten (*ἄημι* 'wehen': *ἠῡαντ*- 'Wind'), läßt sich ebenfalls sagen. Weit fraglicher ist die These, daß das heth. *ḫ* auch in anderen Fällen einen Laryngal vertritt. Man muß sehr schwierige und unwahrscheinliche analogische Vorgänge voraussetzen, um die widerspenstigen hethitischen Formen in die verschiedenen Laryngalsysteme hineinzuzwängen. Wenn somit der behauptete Zusammenhang des heth. *ḫ* mit eventuellen voridg. Laryngalen als unbewiesen gelten muß, so ist das um so mehr der Fall bei anderen einzelsprachlichen Erscheinungen, die von einigen Gelehrten als Auswirkungen ehemaliger Laryngale betrachtet werden.

Für die griechische Etymologie fällt sowieso die Laryngaltheorie, sie mag prinzipiell noch so wichtig sein, nicht schwer ins Gewicht. Die offenbare genetische Identität von *ἄγω*, lat. *agō*, aind. *ájati* usw. wird nicht greifbarer, wenn man als gemeinsamen Ursprung eine „Wurzel“ *ǵ<sub>2</sub>eǵ-* ansetzt. Daß *ὄστεον* und heth. *ḫastai* auf ein idg. Wort für 'Knochen' zurückgehen, bezweifelt niemand. Es ist für diese Frage gleichgültig, ob die o-Färbung des griech. Anlautvokals mit dem *ḫ-* in Verbindung steht und ein ehemaliges idg. *ǵ<sub>3</sub>e-* vertritt. Wie man auch über die Tenues aspiratae und ihre behauptete laryngalische Vorvergangenheit denkt, kann die Identität von *ἔστην* und aind. *ásthām*, von *πλάτης* und aind. *prthāḥ* nicht in Abrede gestellt werden.

Weittragende Folgen würden dagegen für die griechische Etymologie entstehen, wenn sich die sog. protoidg. oder pelagische Theorie eines Tages bewähren sollte. Die zahlreichen Wurzeletymologien, nicht zum wenigsten von dunklen Eigennamen, die auf dieser gebrechlichen Grundlage aufgebaut worden sind, können zwar in vereinzelten Fällen als möglich bezeichnet werden, haben aber offenbar keine beweisende Kraft. Solange die Morphologie des „Pelagischen“ unbekannt bleibt und keine genauen Wortgleichungen an den Tag gefördert worden sind, die die Aufstellung sicherer Lautgesetze ermöglichen, muß diese unbekannte Sprache für die Erklärung der vielen etymologischen Rätsel des Griechischen in Wegfall kommen. Trotz meiner ausgesprochenen Skepsis gegenüber den bisherigen Ergebnissen dieser eigenartigen Forschung haben

indessen die darauf bezüglichen Arbeiten in weitem Umfang Erwähnung gefunden. Wer sich für diese Fragen interessiert, dürfte sich mit Hilfe der Literaturhinweise darin weiter orientieren können.

Meine Stellungnahme zu den Ergebnissen der mykenischen Forschung dürfte von vielen, vielleicht von allen Seiten Widerspruch erfahren. Die Kritik wird sich in erster Linie gegen den unleugbaren Mangel an Konsequenz richten, die in dieser Hinsicht meine Arbeit kennzeichnet. Der Grund dieses Mangels ist vor allem darin zu suchen, daß sich meine Auffassung unter dem Eindruck der laut gewordenen Kritik und Antikritik mit der Zeit verschoben hat. Leider fehlt noch ein erschöpfender Bericht über den Gang der Entzifferung, der allein den Fernstehenden in Stand setzen würde, sich in dieser Streitfrage ein selbständiges Urteil zu bilden. Unter solchen Umständen wäre es vielleicht konsequenter gewesen, die mykenischen Formen ganz beiseite zu lassen, dies um so mehr, als sie sowohl wegen der unbeholfenen Orthographie wie wegen der meist unsicheren Interpretation höchstens in Ausnahmefällen die etymologische Beurteilung beeinflussen können. Zuletzt habe ich mich dafür entschieden, wenigstens vorläufig die Richtigkeit der bisherigen Entzifferung vorauszusetzen und die sich daraus ergebenden Lesungen, allerdings mit gebührender Kritik, zu buchen.

Ein etymologisches Wörterbuch zu schreiben ist nie ein sehr erfreuliches Unternehmen. Der Stempel des Besserwissertums, der einer solchen Arbeit leicht anhaftet, wird sich ganz besonders bemerkbar machen, wenn sie zu einer Zeit hervortritt, wo der Optimismus, zumal der angehenden Forschergeneration, nicht immer reife und wohlüberlegte Vorschläge der Öffentlichkeit übergibt. Auch die intensive etymologische Wirksamkeit des ausgehenden 19. und des anfangenden 20. Jh.s läßt mitunter zu Kritik ein. Gewiß wird niemand den großen Forschern dieser Blütezeit der Indogermanistik einen Vorwurf daraus machen, daß sie in ihrem wohlverständlichen Streben, die vergleichende Methode für die Wortforschung auszuwerten, die Tragweite dieser Methode nicht selten überschätzten. Zweifellos hat aber die damalige Indogermanistik unsere Möglichkeiten, die nur allzu oft sehr verwickelten wortgeschichtlichen Prozesse einer entfernten Vorzeit klarzulegen, zu hoch veranschlagt und gleichzeitig die irrationalen und schöpferischen Kräfte nicht hinlänglich beachtet.

So hat sich der Verfasser der vorliegenden Arbeit der Aufgabe nicht entziehen können, die bisherigen Ergebnisse der griechischen etymologischen Forschung einer durchgreifenden Revision zu unterwerfen. Diese Revision wurde übrigens schon von Boisacq eingeleitet. Schon Boisacq hat viele der damals vorliegenden Etymologien abgelehnt oder als mehr oder weniger zweifelhaft bezeichnet. Es hat m. E. keinen Sinn, diesen Ballast verfohlter oder schlecht unterbauter Hypothesen, die ja nur für die Geschichte der Forschung von Interesse sein können, weiterzuschleppen. Wer diese Geschichte kennen lernen will, kann ja übrigens nicht nur das hochverdiente und in seiner Art klassische Werk von Boisacq immer zu Rate ziehen; er wird in der Regel auch bei Walde-Pokorny, sehr oft auch bei Walde-Hofmann die gewünschte Auskunft finden.

Es bleibt mir nur übrig, allen denen zu danken, die ihr Interesse für die vorliegende Arbeit kundgegeben und sie auf diese oder jene Weise gefördert haben.

Je nachdem die einzelnen Lieferungen erschienen sind, haben sie die Aufmerksamkeit zahlreicher Rezensenten auf sich gezogen und ihrem Verfasser nicht nur eine sehr nützliche und willkommene Kritik, sondern auch ein freigebig gespendetes und zu neuen Anstrengungen aufforderndes Lob eingebracht. Viele Kollegen haben durch Zusendung ihrer Arbeiten meine Mühen erleichtert. Wiederholt habe ich das reiche bibliographische Material des Thesaurus Linguae Graecae in Hamburg einsehen und dadurch die Lücken meiner eigenen Sammlungen ausfüllen können. Für ihr mir dabei gezeigtes liebenswürdiges Entgegenkommen bin ich den leitenden Kräften des Thesaurus, insbesondere den Herren Professoren Dr. Bruno Snell und Dr. Hans Joachim Mette, Dr. Ulrich Fleischer und Dr. Gerda Knebel, sehr zu Dank verpflichtet.

Besonderen Dank schulde ich den wissenschaftlichen Ratgebern des Verlags Winter, Herrn Professor Dr. Hans Krahe und, nach seinem Rücktritt, Herrn Professor Dr. Walter Porzig. Sie hatten die Güte, sowohl Manuskript wie Korrektur durchzugehen und dabei mehrere Versehen und Verstöße gegen den deutschen Ausdruck zu entfernen. Einen ebenso aufrichtigen Dank spreche ich endlich dem Verlag für sein verständnisvolles Entgegenkommen und der Druckerei für ihre vollkommene Bewältigung des nicht leichten Satzes aus.

Göteborg, im August 1960

Hjalmar Frisk

## Abkürzungen

Für die Autoren und die literarischen Werke gelten dieselben Bezeichnungen wie in Liddell-Scott-Jones' *A Greek-English Lexicon*. Ausnahme: H. = Hesychios. Außerdem werden Sappho und Alkaios nach der Ausgabe von Lobel und Page, *Poetarum Lesbiorum Fragmenta* (Oxford 1955) zitiert. — Ich schreibe *k* statt *c*, also z. B. Isok. und Kra. Aber *ch* ist beibehalten.

Die Abkürzungen für Sprachen und Dialekte sind die in der sprachwissenschaftlichen Literatur üblichen und dürften ohne weiteres verständlich sein. — Zu bemerken noch: EN = Eigenname. ON = Ortsname. PN = Personennamen. VN = Volksname. — LW = Lehnwort.

Für die wissenschaftliche Literatur gelten folgende Abkürzungen:

- Abh. = Abhandlung(en).  
 Acme = Acme. *Annali della Facoltà di Filosofia e Lettere dell'Università Statale di Milano*. 1948ff.  
 Acta Or. = *Acta Orientalia*. Leiden 1923ff.  
 AfdStnSpr. = Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Elberfeld bzw. Braunschweig 1846ff.  
 Ahrens Dial. = H. L. Ahrens, *De Graecae linguae dialectis*. I—II. Göttingae 1839 u. 1843.  
 Ahrens Kl. Schriften = H. L. Ahrens, *Kleine Schriften*. Bd. 1. Hannover 1891.  
 AmJArch = *American Journal of Archaeology*. Baltimore 1885ff.  
 AmJPh = *American Journal of Philology*. Baltimore 1880ff.  
 Ammann -ικος = A. N. Ammann, -ικος bei Platon. Ableitung und Bedeutung. Mit Materialsammlung. Freiburg (Schweiz) 1953.  
 AnFilCl = *Anales de Filología Clásica*. Buenos Aires 1949ff.  
 Ann. di Pisa = *Annali della R. Scuola normale superiore di Pisa*. Pisa 1873—1930. Ser. 2. Bologna, Pisa 1932ff.  
 Ant. class. = *L'Antiquité classique*. Louvain 1932ff.  
*Ἀντιλόγων* = *Ἀντιλόγων*. Festschrift Jacob Wackernagel gewidmet. Göttingen 1923.  
 Arbenz (Adj. auf -ιμος) = C. Arbenz, *Die Adjektive auf -ιμος*. Diss. Zürich. Tübingen 1933.

- Arb. Inst. Sprachw. = Arbeiten aus dem Institut für allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft, hrsg. von W. Brandenstein. Wien 1948ff.
- Ἀρχ. Ἐφ. = Ἀρχαιολογικὴ ἐφημερίς (Ἐφ. ἀρχ.). Athen 1837ff.
- Arch. f. Pap. = Archiv für Papyrusforschung. Leipzig 1901ff.
- Arch. f. Religionswiss. = Archiv für Religionswissenschaft. Freiburg, Leipzig, Tübingen 1898ff.
- Arch. glottol. it. = Archivio glottologico italiano. Roma 1873ff.
- Arch. Linguist. = Archivum Linguisticum. Glasgow 1949ff.
- Arch. Or. = Archiv Orientalní. Praha, Paris, Leipzig 1929ff.
- Arch. Philol. = Archivum Philologicum. Kaunas 1930ff.
- Arch. slav. Phil. = Archiv für slavische Philologie. Berlin 1876—1929.
- Ark. f. nord.fil. = Arkiv för nordisk filologi. Christiania bzw. Lund 1883ff.
- Ἀθ. = Ἀθηνᾶ. Athen 1889ff.
- Ath. Mitt. = Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts. Athen. Abteilung. Athen 1876ff.
- Atti Ist. Veneto = Atti dell'Istituto Reale Veneto 1857ff.
- Aufsätze Kuhn = Aufsätze zur Kultur- und Sprachgeschichte... Ernst Kuhn gewidmet. München 1916.
- Bauer Gr.-dt. Wb. = W. Bauer, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur. 5. Aufl. Berlin 1958.
- BB = Beiträge zur Kunde der idg. Sprachen, hrsg. von A. Bezzenberger u. a. Göttingen 1877—1907.
- BCH = Bulletin de correspondance hellénique. Paris 1877ff.
- Bechtel Dial. = F. Bechtel, Die griechischen Dialekte. 1—3. Berlin 1921—1924.
- Bechtel Hist. Personennamen = F. B., Die historischen Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit. Halle 1917.
- Bechtel Lex. = F. B., Lexilogus zu Homer. Halle 1914.
- Bechtel Namenst. = F. B., Namenstudien. Halle 1914.
- Becker Das Bild des Weges = O. Becker, Das Bild des Weges und verwandte Vorstellungen im frühgriechischen Denken. Berlin 1937 (Hermes, Einzelschriften Heft 4).
- Beitr. z. Namenforsch. = Beiträge zur Namenforschung. Heidelberg 1949ff.
- Benfey Wurzellex. = Th. Benfey, Griechisches Wurzellexikon. Berlin 1839—1842.
- Benveniste Noms d'agent = É. Benveniste, Noms d'agent et noms d'action en indo-européen. Paris 1948.
- Benveniste Origines = É. B., Origines de la formation des noms en indo-européen. I. Paris 1935.

- BerlAkAbh. (Sb.) = Abhandlungen (Sitzungsberichte) der preuß. (deutschen) Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Phil.-hist. Klasse.
- Bibl. écol. haut. ét. = Bibliothèque de l'école des hautes études. Paris.
- Biblos = Biblos. Revista da Faculdade de letras da Universidade de Coimbra. 1925ff.
- Björck Alpha impurum = G. Björck, Das Alpha impurum und die tragische Kunstsprache. Uppsala 1950 (Skrifter utgivna av K. humanistiska vetenskapssamfundet i Uppsala 39: 1).
- Blaß-Debrunner = F. Blaß, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, bearbeitet von A. Debrunner. 10. Aufl. Göttingen 1959.
- Bloch Suppl. Verba = A. Bloch, Zur Geschichte einiger suppletiver Verba im Griechischen. Diss. Basel 1940.
- v. Blumenthal Hesychst. = A. v. Blumenthal, Hesychstudien. Stuttgart 1930.
- Boll. di studi fil. e ling. sic. = Bollettino del centro di studi filologici e linguistici siciliani. Palermo 1953ff.
- Bosshardt (Die Nomina auf -εως) = E. Bosshardt, Die Nomina auf -εως. Diss. Zürich 1942.
- Bourguet Dial. lac. = É. Bourguet, Le dialecte laconien. Paris 1927.
- BphW = Berliner philologische Wochenschrift (seit 1921 PhW = Philol. Wochenschr.) 1880ff.
- Bq = É. Boisacq, Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Heidelberg — Paris (1907—)1916. Vierter Abdruck 1950.
- Brugmann Demonstr. = K. Brugmann, Die Demonstrativa der idg. Sprachen. Leipzig 1904 (Sächs. Ges. Abh. 22: 6).
- Brugmann Distr. = K. B., Die distributiven und kollektiven Numeralia der idg. Sprachen. Leipzig 1907 (Sächs. Ges. Abh. 25: 5).
- Brugmann Grundr.<sup>2</sup> = K. B., Grundriß der vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. I, II: 1—3. 2. Aufl. Straßburg 1897—1916.
- Brugmann K. vergl. Gr. = K. B., Kurze vergleichende Grammatik der idg. Sprachen. Leipzig 1904.
- Brugmann Totalität = K. B., Die Ausdrücke für den Begriff der Totalität in den idg. Sprachen. Universitätsprogr. Leipzig 1893—1894.
- Brugmann-Thumb (Brugmann<sup>4</sup>) = K. B., Griechische Grammatik, 4. Aufl. von A. Thumb. München 1913 (Handbuch der Altertumswissenschaft II: 1).

- Brunel Aspect verbal = J. Brunel, L'aspect verbal et l'emploi des préverbes en grec, particulièrement en attique. Paris 1939 (Collection linguistique 45).
- BSL (c.r.) = Bulletin de la société de linguistique de Paris (comptes rendus). Paris 1868ff.
- BSO(A)S = Bulletin of the School of Oriental (seit 1938: and African) Studies. London 1917ff.
- Buck Synonyms = C. D. Buck, A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages. Chicago 1949.
- BursJb. = Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, begr. von K. Bursian. Berlin bzw. Leipzig 1875ff.
- Buttmann Lexilogus = Ph. Buttmann, Lexilogus. Berlin 1818—1825.
- Byzantion = Byzantion. Paris-Liège 1924ff.
- Byz.-neugr. Jbb. = Byzantinisch-neugriechische Jahrbücher. Berlin bzw. Athen 1920ff.
- ByzZ = Byzantinische Zeitschrift. Leipzig 1892ff.
- Celtica 3 = Celtica. 3. Zeuss, Memorial Volume 1955.
- Chantraine Études = P. Chantraine, Études sur le vocabulaire grec. Paris 1956 (Études et commentaires 24).
- Chantraine Form(ation) = P. Ch., La formation des noms en grec ancien. Paris 1933.
- Chantraine Gramm. hom. = P. Ch., Grammaire homérique. 1—2. Paris 1948—1953.
- Chantraine Parfait = P. Ch., Histoire du parfait grec. Paris 1927.
- CIG = Corpus inscriptionum Graecarum. I—IV. Berolini 1825—1877.
- Class. et Med. = Classica et Mediaevalia. Copenhagen 1938ff.
- ClassJourn. = The Classical Journal. Chicago, Wilmette, Ill. 1905ff.
- ClassPhil. = Classical Philology. Chicago 1906ff.
- ClassQuart. = Classical Quarterly. London 1907ff.
- ClassRev. = Classical Review. London 1887ff.
- Coll. Latomus = Collection Latomus. Bruxelles 1939ff.
- Comment. Aenip. = Commentationes Aenipontanae. Innsbruck 1906ff.
- Corolla linguistica = Corolla linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer zum 80. Geburtstag dargebracht. Wiesbaden 1955.
- Curtius = G. Curtius, Grundzüge der griechischen Etymologie. 5. Aufl. Leipzig 1879.
- Danielsson Gramm. u. et. Stud. = O. A. Danielsson, Grammatische und etymologische Studien. 1. Uppsala 1887.

- Danielsson Zur metr. Dehnung = O. A. D., Zur metrischen Dehnung im älteren griechischen Epos. Uppsala 1897 (Skrifter utgifna af K. humanistiska vetenskapssamfundet i Uppsala 5: 16).
- Danske Vid. Selskab = Det Kgl. Danske Videnskabernes Selskab.
- Debrunner Wortbildung = A. Debrunner, Griechische Wortbildungslehre. Heidelberg 1917.  
Debrunner s. auch Schwyzer u. Waackernagel.
- Del.<sup>3</sup> = Dialectorum Graecarum exempla epigraphica potiora (= Delectus inscriptionum gr. editio tertia renovata). Ed. E. Schwyzer. Lipsiae 1923.
- Delebecque Cheval = E. Delebecque, Le cheval dans l'Iliade. Paris 1951 (Études et commentaires 9).
- Deubner Attische Feste = L. Deubner, Attische Feste. Berlin 1932.
- Die Antike = Die Antike. Zeitschrift für Kunst und Kultur des klass. Altertums. Berlin, Leipzig 1925ff.
- DLZ = Deutsche Literaturzeitung. Berlin 1888ff.
- Don. nat. Schrijnen = Donum natalicium Schrijnen. Nijmegen-Utrecht 1929.
- Doxa = Doxa. Rassegna critica di antichità classica. Roma 1948ff.
- Eberts Reallex. = Reallexikon der Vorgeschichte, hrsg. von M. Ebert. 1—15. Berlin 1924—1932.
- Egli Heteroklisie = J. Egli, Heteroklisie im Griechischen mit besonderer Berücksichtigung der Fälle von Gelenk-heteroklisie. Diss. Zürich 1954.
- Ehrlich Betonung = H. Ehrlich, Untersuchungen über die Natur der griechischen Betonung. Berlin 1912.
- Ehrlich Sprachgesch. = H. E., Zur idg. Sprachgeschichte. Progr. Königsberg 1910.
- Emer(ita) = Emerita. Boletín de Lingüística y Filología Clásica. Madrid 1933ff.
- Eos = Eos. Commentarii societatis philologicae Polonorum. Leopoli 1894ff.
- Ἐτυμῶν Swoboda = Ἐτυμῶν Heinrich Swoboda dargebracht. Reichenberg 1927.
- Eranos = Eranos. Acta philologica Suecana. Upsaliae bzw. Gotoburgi 1896ff.
- Ernout Aspects du vocab. latin = A. Ernout, Aspects du vocabulaire latin. Paris 1954 (Études et commentaires 18).
- Ernout Les élém. dial. = A. E., Les éléments dialectaux du vocabulaire latin. Paris 1909.

- Ernout *Philologica* = A. E., *Philologica*. 1—2. Paris 1946—1957.
- Ernout-Meillet = *Dictionnaire étymologique de la langue latine* par A. E. et A. M. Paris 1932 (3. Aufl. 1951).
- Ét. celt. = *Études celtiques*. Paris 1935ff.
- Étrennes Benveniste = *Étrennes de linguistique offertes par quelques amis à Émile Benveniste*. Paris 1928.
- Falk-Torp Wb. = H. S. Falk und A. Torp, *Norwegisch-dänisches etymologisches Wörterbuch*. 1—2. Heidelberg 1910—1911.
- Feist Vgl. Wb. (d. got. Spr.) = S. Feist, *Vergleichendes Wörterbuch der gotischen Sprache*. 3. Aufl. Leiden 1939.
- Festgabe Kaegi = Festgabe Adolf Kaegi von Schülern und Freunden dargebracht. Frauenfeld 1919.
- Festgruß an Böhtlingk = Festgruß an Otto v. Böhtlingk. Stuttgart 1888.
- Festschr. Bezenberger = Festschrift A. Bezenberger . . . dargebracht. Göttingen 1921.
- Festschr. Dornseiff = Festschrift F. Dornseiff zum 65. Geburtstag. Leipzig 1953.
- Festschr. Hatzidakis = *Ἀφιέρωμα εἰς Γ. Ν. Χατζιδάκων. Ἀθήναι* 1921.
- Festschr. Kretschmer = Festschrift für P. Kretschmer. Beiträge zur griechischen und lateinischen Sprachforschung. Berlin 1926.
- Festschr. Lambros = *Ἐπιπέδιον Π. Λάμπρος. Ἀθήνησιν* 1920.
- Festschr. (Vilh.) Thomsen = Festschrift V. Thomsen . . . dargebracht. Leipzig 1912.
- Festschr. Zucker = Festschrift für Friedrich Zucker. Berlin 1954.
- Fick = A. Fick, *Vergleichendes Wörterbuch der idg. Sprachen*. 4. Aufl. 1—3. Göttingen 1890, 1894, 1909.
- Fick Odyssee = A. F., *Die homerische Odyssee*. (BB Suppl. Bd.).
- Fick Vorgr. ON = A. F., *Vorgriechische Ortsnamen*. Göttingen 1905.
- Fick-Bechtel PN = *Die griechischen Personennamen, nach ihrer Bildung erklärt und systematisch geordnet* von A. F. 2. Aufl. mit F. B. Göttingen 1894.
- Flensburg Die Basis TER- = N. Flensburg, *Studien auf dem Gebiete der idg. Wurzelbildung*. 1. Die einfache Basis TER- im Idg. Lund 1897.
- Forsch. u. Fortschr. = *Forschungen und Fortschritte*. Berlin 1925ff.
- Forster *Ἑπιχρῶσος* = H. Forster, *Zur Geschichte der griechischen Komposita vom Typus ἐπιχρῶσος*. Diss. Zürich 1950.

- Fournier *Les verbes „dire“* = H. Fournier, *Les verbes „dire“ en grec ancien*. Paris 1946 (Collection linguistique 51).
- Fraenkel Denom. = Ernst Fraenkel, *Griechische Denominativa in ihrer geschichtlichen Entwicklung und Verbreitung*. Göttingen 1906.
- Fraenkel Nom. ag. = E. F., *Geschichte der griechischen Nomina agentis auf -τήρ, -τωρ, -της (-τ)*. 1—2. Straßburg 1910—1912.
- Fraenkel Wb. = E. F., *Litauisches etymologisches Wörterbuch*. Heidelberg-Göttingen 1955ff.
- Friedmann *Die jon. u. att. Wörter* = B. Friedmann, *Die jonischen und attischen Wörter im Altlatein*. Helsingfors 1937.
- Friedrich Wb. (Erg. h.) = J. Friedrich, *Hethitisches Wörterbuch*. Heidelberg 1952—1954 (Ergänzungshefte 1957ff.).
- Frisk Adj. priv. = Hj. Frisk, *Über den Gebrauch des Privativpräfixes im idg. Adjektiv*. Göteborg 1941 (GHÅ 47: 11).
- Frisk Etyma Armen. = Hj. F., *Etyma Armeniaca*. Göteborg 1944 (GHÅ 50: 1).
- Frisk Indogerm. = Hj. F., *Indogermanica*. Göteborg 1938 (GHÅ 44: 1).
- Frisk Nom. = Hj. F., *Zur indoiran. und griech. Nominalbildung*. Göteborg 1934.
- Frisk Subst. priv. = Hj. F., *Substantiva privativa im Idg.* Göteborg 1947 (GHÅ 53: 3).
- Frisk Suff. -th- im Idg. = Hj. F., *Suffixales -th- im Idg.* Göteborg 1936 (GHÅ 42: 2).
- GDI s. SGDI
- GEL s. LSJ
- GGA = Göttingische gelehrte Anzeigen.
- GGN s. Gött. Nachr.
- GHÅ = Göteborgs högskolas årsskrift. 1895—1953.
- Glotta = Glotta. Zeitschrift für griech. u. lat. Sprache. Göttingen 1909ff.
- Gnomon = Gnomon. Kritische Zeitschrift für die gesamte klassische Altertumswissenschaft. Berlin 1925ff.
- Gonda *Ancient-Indian ojas* = J. Gonda, *Ancient-Indian ojas, Latin \*augos and the Indo-European Nouns in -es/-os*. Utrecht 1952.
- Gonda *Δεβανυμ* = J. G., *Δεβανυμ*. Diss. Utrecht 1929.
- Gonda Moods = J. G., *The Character of the Indo-European Moods*. Wiesbaden 1956.
- Gonda *Reflexions* = J. G., *Reflexions on the Numerals „one“ and „two“ in Ancient Indo-Eur. Languages*. Utrecht 1953.

- Gött. Abh. bzw. Nachr. = Abhandlungen bzw. Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.
- Grammont Dissimilation = M. Grammont, La dissimilation consonantique. Dijon 1895.
- Greene Moira = W. Ch. Greene, Moira. Fate, Good, and Evil in Greek Thought. Harvard Univ. Press. Cambridge Mass. 1944.
- Grošelj Razprave II = M. Grošelj, Razprave II. Ljubljana 1956 (Acad. Scientiarum et Artium Slovenica. Class. II).
- Grundr. germ., indo-ar. usw. Philol. = Grundriß der german. usw. Philologie. Straßburg (Berlin).
- GUÅ = Göteborgs universitets årsskrift. 1954ff.
- Güntert Götter und Geister = H. Güntert, Von der Sprache der Götter und Geister. Halle 1921.
- Güntert Idg. Ablautprobl. = H. G., Idg. Ablautprobleme. Straßburg 1916.
- Güntert Kalypso = H. G., Kalypso. Bedeutungsgeschichtliche Untersuchungen auf dem Gebiet der idg. Sprachen. Halle 1919.
- Güntert Labyrinth = H. G., Labyrinth (Sb. Heidelb. 1932—1933: 1).
- Güntert Reimwortbildungen = H. G., Über Reimwortbildungen im Arischen und Altgriechischen. Heidelberg 1914.
- Güntert Weltkönig = H. G., Der arische Weltkönig und Heiland. Halle 1923.
- Gymnasium = Gymnasium. Zeitschrift für Kultur der Antike. Heidelberg.
- Hamm Grammatik = Eva-Maria Hamm, Grammatik zu Sappho und Alkaios. Berlin 1957 (BerlAkAbh. 1951: 2).
- Handes Amsorya = Handes Amsorya. Zeitschrift für armenische Philologie. Wien 1887ff.
- Havers Sprachtabu = W. Havers, Neuere Literatur zum Sprachtabu. Wien 1946 (WienAkSb. Ph.-hist. Kl. 223: 5).
- Hehn Kulturpflanzen = V. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland und Italien. 3. Aufl. von O. Schrader. Berlin 1911.
- Herm. = Hermes. Zeitschrift für klassische Philologie. Berlin 1866ff.
- Hermann Silbenbildung = E. Hermann, Silbenbildung im Griechischen und in den anderen idg. Sprachen. Göttingen 1923 (Erg. h. 2 zu KZ).
- Hermann Sprachwiss. Komm. = E. H., Sprachwissenschaftlicher Kommentar ... aus Homer. Heidelberg 1914.

- v. Herwerden Lex. suppl. = Lexicon Graecum suppletorium et dialecticum comp. H. van Herwerden. 1—2. Ed. altera. Lugduni 1910.
- Hesperia = Hesperia. Journal of the Amer. school of class. studies at Athens. Cambridge, Mass. 1932ff.
- Hirt Ablaut = H. Hirt, Der idg. Ablaut, vornehmlich in seinem Verhältnis zur Betonung. Straßburg 1900.
- Hoffmann Dial. = O. Hoffmann, Die griech. Dialekte. 1—3. Göttingen 1891—1898.
- Hoffmann Makedonen = O. H., Die Makedonen, ihre Sprache und ihr Volkstum. Göttingen 1906.
- Hofmann Et. Wb. = J. B. Hofmann, Etymologisches Wörterbuch des Griechischen. München 1949.
- Holt Les noms d'action en -αις = J. Holt, Les noms d'action en -αις (-αις). Étude de linguistique grecque. Aarhus 1940.
- Hommages à Bidez et Cumont = Hommages à J. B. et à F. C. 1948 (Coll. Latomus 2).
- Horn Neupers. Etymologie = P. Horn, Grundriß der neupersischen Etymologie. Straßburg 1893.
- Huber Comm. Aenip. 9 = J. Huber, De lingua antiquissimorum Graeciae incolarum. Wien 1921 (Commentationes Aenipontanae 9).
- Humanitas = Humanitas. Coimbra 1947ff.
- Hübschmann Armen. Gr. = H. Hübschmann, Armenische Grammatik 1. Leipzig 1897 (Bibl. d. idg. Grammatiken, 6).
- Idg. Jb. = Indogermanisches Jahrbuch. Straßburg bzw. Berlin 1914ff.
- IF(Anz.) = Indogermanische Forschungen (Anzeiger), Straßburg bzw. Berlin 1892ff.
- IG = Inscriptiones Graecae. Berolini.
- Innsbrucker Festgruß = Innsbrucker Festgruß, von der philos. Fakultät dargebracht. Innsbruck 1909.
- Irscher Götterzorn = J. Irscher, Götterzorn bei Homer. Leipzig 1950.
- Ist. Lomb. = Reale Istituto Lombardo di scienze e lettere. Rendiconti. Milano.
- Jacobsohn Arier und Ugrof. = H. Jacobsohn, Arier und Ugrofinnen. Göttingen 1922.
- Jb. f. kleinasiat. Forsch. = Jahrbuch für kleinasiatische Forschung. Heidelberg 1950ff.
- JCeltStud. = The Journal of Celtic Studies. Baltimore, Md. 1949ff.
- JHSt. s. JournofHellStud.
- Johansson Beitr. = K. F. Johansson, Beiträge zur griech. Sprachkunde. Uppsala 1890 (UUÅ).

- Jokl Untersuchungen = N. Jokl, Linguistisch-kulturhistorische Untersuchungen aus dem Bereiche des Albanischen. Berlin und Leipzig 1923.
- JournAmOrSoc. = Journal of the American Oriental Society. New York (New Haven) 1843ff.
- JournAs. = Journal asiatique. Paris 1822ff.
- JournofHellStud. = The Journal of Hellenic Studies. London 1880ff.
- JournofPhil. = The Journal of Philology. London 1868ff.
- JournofTheolStud. = The Journal of Theological Studies. (London) Oxford 1899ff.
- Kalén Quaest. gramm. gr. = T. Kalén, Quaestiones grammaticae graecae. Gotoburgi 1918 (GHÄ 24 : 1).
- Kalitsunakis Mittel- u. neugr. Erkl. = J. Kalitsunakis, Mittel- und neugriech. Erklärungen bei Eustathius. Berlin 1919.
- Kapsomenakis Voruntersuchungen = S. Kapsomenakis, Voruntersuchungen zu einer Grammatik der Papyri der nachchristlichen Zeit. München 1938.
- Kleinas. Forsch. = Kleinasiatische Forschungen, hrsg. von Sommer und Ehelolf. Bd. 1. Weimar 1927.
- Klio = Klio. Beiträge zur alten Geschichte. Leipzig 1901ff.
- Kluge(-Götze) = F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 17. Aufl. Berlin 1957.
- Knecht *Τετυλιβροτος* = Th. Knecht, Geschichte der griech. Komposita vom Typ *τετυλιβροτος*. Züricher Diss. Biel 1946.
- Körner Hom. Tierwelt = O. Körner, Die homerische Tierwelt. 2. Aufl. München 1930.
- Krahe Das Venetische = H. Krahe, Das Venetische. Seine Stellung im Kreise der verwandten Sprachen. Heidelberg 1950 (Sb. Heid. 1950 : 4).
- Krahe Die Spr. d. Illyrier = H. K., Die Sprache der Illyrier. 1. Teil: Die Quellen. Wiesbaden 1955.
- Krahe Lex. altilyr. PN = H. K., Lexikon altillyrischer Personennamen. Heidelberg 1929.
- Kretschmer Einl. = P. Kretschmer, Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache. Göttingen 1896.
- Kronasser Vgl. Laut- u. Formenlehre = H. Kronasser, Vergleichende Laut- und Formenlehre des Hethitischen. Heidelberg 1955.
- Kuiper Nasalprä. = F. B. J. Kuiper, Die idg. Nasalpräsentia. Amsterdam 1937.
- Kuiper Proto-Munda Words = F. B. J. K., Proto-Munda Words in Sanskrit. Amsterdam 1948.

- Kuryłowicz Ét. indo-eur. = J. Kuryłowicz, Études indoeuropéennes. 1. Kraków 1935.
- KZ = Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der idg. Sprachen, begr. von A. Kuhn. Berlin, Gütersloh, Göttingen 1852ff.
- Lagercrantz Lautgesch. = O. Lagercrantz, Zur griech. Lautgeschichte. Uppsala 1898 (UUA).
- Lang. = Language. Journal of the Linguistic Society of America. Baltimore 1925ff.
- L'Ant. class. = Ant. class.
- Latomus = Latomus. Revue d'études latines. Bruxelles 1937ff.
- Lejeune Adv. en -θεν = M. Lejeune, Les adverbes grecs en -θεν. Diss. Paris. Bordeaux 1939 (Publication de l'univ. de Bordeaux 3).
- Lejeune Traité de phon. = M. L., Traité de phonétique. Paris 1947 (Coll. de phil. class. 3).
- Le Muséon = Le Muséon. Revue d'études orientales. Louvain 1882ff.
- Les ét. class. = Les études classiques. Namur 1932ff.
- Leskien Bildung der Nomina = A. Leskien, Bildung der Nomina im Litauischen. Leipzig 1891.
- Leumann Hom. Wörter = M. Leumann, Homerische Wörter. Basel 1950.
- Leumann Kl. Schr. = M. L., Kleine Schriften. Zürich u. Stuttgart 1959.
- Leumann Lat. Gr. = M. L. und J. B. Hofmann, Stolz-Schmalz, Lateinische Grammatik. 5. Aufl. München 1926—1928 (Hb. d. Altertumswiss. II : 2).
- Lewis-Pedersen = H. Lewis and H. Pedersen, A Concise Comparative Celtic Grammar. Göttingen 1937.
- Lewy Fremdw. = H. Lewy, Die semitischen Fremdwörter im Griechischen. Berlin 1895.
- Λεξ. Αρχ. = Λεξικογραφικὸν Ἀρχαίων τῆς μέσης καὶ νέας ἑλληνικῆς. 1—6. Athen 1913—1922.
- Λεξ. Δελτ. = Λεξικογραφικὸν Δελτίον. Athen 1939ff.
- Lexis = Lexis. Studien zur Sprachphilosophie, Sprachgeschichte und Begriffsforschung. Lahr i. B. 1948ff.
- Lidén Armen. Stud. = E. Lidén, Armenische Studien. Göteborg 1906 (GHÄ 12 : 2).
- Lidén Stud. = E. L., Studien zur altindischen und vergleichenden Sprachgeschichte. Uppsala 1897.
- Ling. Posn. = Lingua Posnaniensis. Poznań 1949ff.
- Listy filol. = Listy filologické. Prag 1874ff.
- Lobeck Proll. = C. A. Lobeck, Pathologiae sermonis Graeci prolegomena. Lipsiae 1843.

- Lobeck Rhem. = C. A. L., *Ρημτικον* sive verborum Graecorum et nominum verbalium technologia. Regimontii 1846.
- Lokotsch Et. Wb. = K. Lokotsch, Etym. Wörterbuch der europäischen Wörter orientalischen Ursprungs. Heidelberg 1927.
- Lommel Femininbild. = H. Lommel, Studien über idg. Femininbildungen. Diss. Göttingen 1912.
- LSJ = H. G. Liddell and R. Scott, A Greek-English Lexicon. New Ed. by H. S. Jones. I-II. Oxford 1925—1940.
- LUÅ = Lunds universitets årsskrift.
- Luther „Wahrheit“ u. „Lüge“ = W. Luther, „Wahrheit“ und „Lüge“ im ältesten Griechentum. Borna-Leipzig 1935.
- Luther Weltansicht u. Geistesleben = W. L., Weltansicht und Geistesleben. Göttingen 1954.
- Lüders Schriften = H. Lüders, *Philologica Indica*. Ausgewählte kleine Schriften. Göttingen 1940.
- Maia = Maia. *Rivista di letterature classiche*. Messina-Firenze 1949ff.
- Marg Charakter = W. Marg, Der Charakter in der Sprache der frühgriechischen Dichtung. Würzburg 1937. Inaugural-Diss.
- MAWNied. N. R. = Mededeelingen der Kon. Nederlandsche Akademie van Wetenschappen. Afd. Letterkunde. Nieuwe Reeks. Amsterdam.
- Mayrhofer (Wb.) = M. Mayrhofer, Kurzgefaßtes etym. Wörterbuch des Altindischen. Heidelberg 1953ff.
- Mayser Pap. = E. Mayser, Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit. I: 1—3, II: 1—3. Berlin und Leipzig 1906—1938.
- Meister HK = K. Meister, Die homerische Kunstsprache. Leipzig 1921.
- Meisterhans<sup>3</sup> = K. Meisterhans, Grammatik der attischen Inschriften. 3. Aufl. von E. Schwyzer. Berlin 1900.
- Mél. Bidez = *Mélanges Bidez*. 1—2. Bruxelles 1934 (*Annuaire de l'institut de philologie et d'histoire orientales et slaves*. 2).
- Mél. Boisacq = *Mélanges É. Boisacq*. 1—2. Bruxelles 1937—1938 (*Ann. de l'institut de phil. et d'hist. orient. et slaves*. 5, 6).
- Mél. Cumont = *Mélanges F. Cumont*. Bruxelles 1936 (*Ann. de l'inst. . . .* 4).
- Mél. Desrousseaux = *Mélanges offerts à A.-M. Desrousseaux*. Paris 1937.
- Mél. Ernout = *Mélanges de philologie . . . offerts à A. Ernout*. Paris 1940.

- Mél. van Ginneken = *Mélanges de linguistique . . . offerts à J. van Ginneken*. Paris 1937.
- Mel. Graux = *Mélanges Graux*. Paris 1887.
- Mél. Lévy = *Mélanges I. Lévy*. Bruxelles 1955 (*Ann. de l'inst. . . .* 13).
- Mél. Maspero 2 = *Mélanges Maspero 2*. Le Caire 1934 (*Mém. de l'inst. français*, t. 67).
- Mél. Navarre = *Mélanges offerts à M. O. Navarre*. Toulouse 1935.
- Mél. Pedersen = *Mélanges linguistiques offerts à M. H. Pedersen*. Aarhus 1937 (*Acta Jutlandica IX*: 1).
- Mél. Saussure = *Mélanges de linguistique offerts à M. F. de Saussure*. Paris 1908.
- Mél. Vendryes = *Mélanges linguistiques offerts à M. J. Vendryes*. Paris 1925.
- G. Meyer Alban. Stud. = G. Meyer, Albanesische Studien. 1—4. Wien 1883—1895.
- G. Meyer Alb. Wb. = G. M., Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache. Straßburg 1891.
- G. Meyer Gramm.<sup>3</sup> = G. M., Griech. Grammatik. 3. Aufl. Leipzig 1896.
- L. Meyer = L. Meyer, Handbuch der griech. Etymologie. Leipzig 1901—1902.
- L. Meyer Vgl. Gramm. = L. M., Vergleichende Grammatik der griechischen und lateinischen Sprache. Berlin 1. (2. Aufl. 1882—1884). 2. (1865).
- Meyer-Lübke Rom. et. Wb. = W. Meyer-Lübke, Romanisches etymologisches Wörterbuch. 3. Aufl. Heidelberg 1935.
- Minos = *Minos. Revista de filología egea*. Salamanca 1951ff.
- Mitt. d. Vereins klass. Phil. = *Mitteilungen des Vereines klassischer Philologen in Wien*. 1924ff.
- Mnem. = *Mnemosyne. Bibliotheca philologica Batava. Lugduni Bat.* 1873ff.
- Μνήμης χάριν* = *Μνήμης χάριν*. Gedenkschrift Paul Kretschmer. 1—2. Wien 1956—1957.
- Mod. Phil. = *Modern Philology*. Chicago 1903ff.
- MondOr. = *Le monde oriental*. Uppsala 1906ff.
- Morgenstierne Pashto = G. Morgenstierne, *An Etymological Vocabulary of Pashto*. Oslo 1927.
- Moulton-Milligan Vocab. = J. H. Moulton and G. Milligan, *The Vocabulary of the Greek Testament illustrated from the Papyri and other Unliterary Sources*. 1—8. London 1914—1929.
- MSL = *Mémoires de la Société de linguistique de Paris*. 1868ff.



- MU** = Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der idg. Sprachen. Von H. Osthoff und K. Brugmann. 1—6. Leipzig 1878—1910.
- Musée belge** = Musée belge. Louvain et Paris 1897ff.
- Mus. Helv.** = Museum Helveticum. Basel 1944ff.
- Mühlenbach-Endzelin** (Lett.-dt. Wb.) = K. Mühlenbach, Lettisch-deutsches Wörterbuch, ergänzt und fortgesetzt von J. Endzelin. 1—4. Riga 1923—1925.
- MünchAkAbh.**, Sb. = Abhandlungen bzw. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München.
- Münch. Stud.** = Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München 1952ff.
- Nachmanson Magn.** = E. Nachmanson, Laute und Formen der magnetischen Inschriften. Uppsala 1903.
- Neisser Zum Wb. des RV** = W. Neisser, Zum Wörterbuch des Rigveda. 1—2. Leipzig 1924, 1930 (Abh. für die Kunde des Morgenlandes 16: 4, 18: 3).
- Neophilol.** = Neophilologus. Groningen 1916ff.
- Neue phil. Unters.** = Neue philologische Untersuchungen. Hrsg. v. W. Jaeger. Berlin 1926ff.
- Niedermann Essais d'étym.** = M. Niedermann, Essais d'étymologie et de critique verbale latines. Neuchâtel 1918.
- Nilsson Cults** = M. P. Nilsson, Cults, Myths, Oracles, and Politics in Ancient Greece. Lund 1941.
- Nilsson Gr. Rel.** = M. P. N., Geschichte der griechischen Religion. I—II. München 1941, 1950 (Handbuch der Altertumswissenschaft V: 2, 1—2).
- Nilsson Primitive Time-reckoning** = M. P. N., Primitive Time-reckoning. Lund 1920.
- N. Jbb.** (f. d. klass. Alt.) = Neue Jahrbücher für das klassische Altertum. Leipzig 1898—1927; ersetzt durch
- N. Jbb.** (f. Wiss. u. Jugendbild.) = Neue Jahrbücher für Wissenschaft und Jugendbildung. Leipzig 1928ff.
- NTS** = Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskab. Oslo 1928ff.
- OLZ** = Orientalische Literaturzeitung. Berlin 1898ff.
- Onians The Origins of Eur. Thought** = R. B. Onians, The Origins of European Thought about the Body, the Mind . . . Cambridge 1951.
- Onomastica** = Onomastica. 1—2. Lyon et Paris 1947—1948.
- Orbis** = Orbis. Bulletin international de documentation linguistique. Louvain 1952ff.
- Or. u. Occ.** = Orient und Occident. 1—3. Göttingen 1862—1866.
- Osthoff Etm. parerga** = H. Osthoff, Etymologische parerga. 1. Leipzig 1901.
- Osthoff ZGdP** = H. O., Zur Geschichte des Perfekts im Idg. Straßburg 1884.

- Paideia** = Paideia. Rivista letteraria dir. da V. Pisani. Arona, Genova 1946ff.
- Paideuma** = Paideuma. Mitteilungen zur Kulturkunde. Frankfurt a. M. 1938ff.
- Pannonia** = Pannonia. Pécs (Ungarn) 1935ff.
- Par. del Pass.** = La Parola del Passato. Napoli 1946ff.
- PBB Beitr.** = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, hrsg. von Paul und Braune. Halle 1874ff.
- Pedersen Cinq. décl. lat.** = H. Pedersen, La cinquième déclinaison latine. København 1926.
- Pedersen Hittitisch** = H. P., Hittitisch und die anderen indoeuropäischen Sprachen. København 1938.
- Pedersen Lykisch und Hittitisch** = H. P., Lykisch und Hittitisch. København 1945.
- Pedersen Tocharisch** = H. P., Tocharisch vom Gesichtspunkt der indoeur. Sprachvergleichung. København 1941.
- Pedersen Vergl. Gramm.** = H. P., Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen. 1—2. Göttingen 1909, 1913.
- Pedersen Zur tochar. Sprachgesch.** = H. P., Zur tocharischen Sprachgeschichte. København 1944.
- Persson Beitr.** = P. Persson, Beiträge zur idg. Wortforschung. 1—2. Uppsala 1912.
- Persson Stud.** = P. P., Studien zur Lehre von der Wurzel-erweiterung und der Wurzelvariation. Uppsala 1891 (UUÅ).
- H. Petersson Ar. und armen. Stud.** = H. Petersson, Arische und armenische Studien. Lund 1920 (LUÅ I: 16, 3).
- H. Petersson Et. Miscellen** = H. P., Etymologische Miscellen. Lund 1923 (LUÅ I: 19, 6).
- H. Petersson Griech. u. lat. Wortstud.** = H. P., Griechische und lateinische Wortstudien. Lund 1922.
- H. Petersson Heteroklisie** = H. P., Studien über die idg. Heteroklisie. Lund 1921.
- Phil(ol).** = Philologus. Zeitschrift für das klassische Altertum. Göttingen, Leipzig 1846ff.
- Philol. Stud.** = Philologische Studien. Leuven 1929ff.
- Ph(il)W(och)** = Philologische Wochenschrift; vgl. BPhW.
- Pok.** = J. Pokorny, Idg. etymologisches Wörterbuch. Bern 1949—1959.
- Porzig Gliederung** = W. Porzig, Die Gliederung des idg. Sprachgebiets. Heidelberg 1954.
- Porzig Satzinhalte** = W. P., Die Namen für Satzinhalte im Griechischen und im Indogermanischen. Berlin und Leipzig 1942.

- Preisigke Fachwörter = F. Preisigke, Fachwörter des öffentlichen Verwaltungsdienstes Ägyptens in den griech. Papyrusurkunden der ptol.-röm. Zeit. Göttingen 1915.
- Preisigke Wb. = F. P., Wörterbuch der griech. Papyrusurkunden. 1—3. Berlin 1914—1931.
- Preisigke-Kiessling = Preisigke Wb., bearb. u. hrsg. von E. Kiessling. Berlin, Marburg 1944ff.
- Prellwitz (Wb.<sup>1,2</sup>) = W. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griech. Sprache. Göttingen 1892. 2. Aufl. 1905.
- ProceedAmPhilAss. = Proceedings of the American Philological Association. Hartford 1869ff. (Suppl. zu TransAmPhil Ass., s. d.).
- P.-W. = Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, begr. von Pauly, neu hrsg. von G. Wissowa u. a. Stuttgart 1896ff.
- RE = P.-W., s. d.
- Redard (Les noms grecs en -της) = G. Redard, Les noms grecs en -της, -τις. Paris 1949 (Études et commentaires 5).
- REGr. = Revue des études grecques. Paris 1888ff.
- REIE = Revue des études indo-européennes. Bucarest 1938ff.
- ‘Ρῆμα = ‘Ρῆμα. Mitt. zur idg. . . Wortkunde, hrsg. v. W. Wüst. München 1955ff.
- Rend. Acc. Lincei = Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei. Roma 1892ff.
- Renou Monogr. sanskrites = L. Renou, Monographies sanskrites. I—II. Paris 1937.
- Rev. arch. = Revue archéologique. Paris 1844ff.
- Rev. belge de phil. = Revue belge de philologie et d’histoire. Bruxelles 1921ff.
- Rev. celt. = Revue celtique. 1—51. Paris 1870—1934 (Fortges. als Ét. celt.).
- Rev. de l’instr. publ. = Revue de l’instruction publique en Belgique. Bruxelles.
- Rev. de phil. = Revue de philologie, de littérature et d’histoire anciennes. Paris 1877ff.
- Rev. ét. anc. = Revue des études anciennes. Bordeaux 1899ff.
- Rev. ét. armén. = Revue des études arméniennes. Paris 1920ff.
- Rev. ét. lat. = Revue des études latines. Paris 1923ff.
- Rev. ét. slav. = Revue des études slaves. Paris 1921ff.
- Rev. hitt. et as. = Revue hittite et asianique. Paris 1930ff.
- Rev. int. d’onomastique = Revue internationale d’onomastique. Paris 1949ff.
- Rev. int. ét. balk. = Revue internationale des études balkaniques. Beograd 1934ff.
- RhM = Rheinisches Museum für Philologie. Bonn 1833ff.

- Richel Worte für Erde = A. Richel, Worte für Erde . . . in der homer. Sprache. Diss. Frankfurt a. M. Köln 1936.
- Ric. ling. = Ricerche linguistiche. Bollettino dell’Istituto di Glottologia dell’Università di Roma 1950ff.
- RIGI = Rivista indo-greco-italica. Napoli 1917ff.
- Risch = E. Risch, Wortbildung der homerischen Sprache. Berlin 1937.
- Riv. fil. class. = Rivista di filologia ed istruzione classica. Torino 1873ff.
- Riv. stud. or. = Rivista degli studi orientali. Roma 1907ff.
- Rohlf’s Wb. = G. Rohlf’s, Etymologisches Wörterbuch der unteritalienischen Gräzität. Halle 1930.
- Romance Philology = Romance Philology. Berkeley and Los Angeles 1947ff.
- Röttger Substantivbildung = G. Röttger, Studien zur platonischen Substantivbildung. Würzburg 1937 (Kieler Arbeiten zur klass. Phil. 3).
- Ruijgh L’élém. ach. = C. J. Ruijgh, L’élément achéen dans la langue épique. Amsterdam 1957.
- RV = Rigveda.
- Saeculum = Saeculum. Jahrbuch für Universalgeschichte. München 1950ff.
- Sandsjoe Adj. auf -αιος = G. Sandsjoe, Die Adjektive auf -αιος. Diss. Uppsala 1918.
- Satura Berolinensis = Satura Berolinensis. Festgabe der Alten Herren zum 50jähr. Bestehen des akad. philol. Vereins der Univ. Berlin. 1924.
- de Saussure Mém. = F. de Saussure, Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues i.-eur. Leipzig 1879.
- de Saussure Rec. = F. de S., Recueil des publications scientifiques. Genève (u. Heidelberg) 1922.
- Sächs. Ges. (Ak.) Abh. (Ber.) = Abhandlungen (Berichte) der sächsischen Gesellschaft (Akademie) der Wissenschaften zu Leipzig. Phil.-hist. Klasse.
- Sb. Heidelb. = Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.
- Scheller Oxytonierung = M. Scheller, Die Oxytonierung der griech. Substantive auf -ιά. Diss. Zürich 1951.
- Scherer Gestirnnamen = A. Scherer, Gestirnnamen bei den idg. Völkern. Heidelberg 1953.
- Schmid -εος u. -ειος = S. Schmid, -εος und -ειος bei den griech. Stoffadjektiven. Diss. Zürich 1950.
- J. Schmidt Kritik = J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie. Weimar 1895.

- J. Schmidt Pluralbild. = J. Sehm., Die Pluralbildungen der idg. Neutra. Weimar 1889.
- Schrader Sprachvgl. u. Urgesch. = O. Schrader, Sprachvergleichung und Urgeschichte. 3. Aufl. Jena 1906—1907.
- Schrader-Nehring Reallex. = O. S., Reallexikon der idg. Altertumskunde. 2. Aufl. von A. Nehring. 1—2. Berlin 1917—1928.
- Schulze Kl. Schr. = W. Schulze, Kleine Schriften. Göttingen 1933.
- Schulze Q. = W. S., Quaestiones epicae. Gütersloh 1892.
- Schulze ZGLE = W. S., Zur Geschichte lateinischer Eigennamen. Berlin 1904 (Neudruck 1933).
- Schwyzler = E. Schwyzler, Griech. Grammatik. I. Band. München 1939 (Hb. d. Altertumswiss. II : 1, 1).
- Schwyzler-Debrunner = E. S. u. A. D., Griech. Grammatik. II. Band. München 1950 (H. d. A. II : 1, 2).
- Scientia = „Scientia“. Rivista di scienza. Bologna usw. 1907ff.
- Seiler Steigerungsformen = H.-J. Seiler, Die primären griech. Steigerungsformen. Hamburg 1950.
- Sertum philol. Johansson = Sertum philologicum C. F. Johansson oblatum. Göteborg 1910.
- SGDI = Sammlung griechischer Dialektinschriften. Göttingen 1884—1915.
- Shipp Studies = G. P. Shipp, Studies in the Language of Homer. Cambridge 1953.
- Sjölund Metr. Kürzung = R. Sjölund, Metrische Kürzung im Griechischen. Diss. Uppsala 1938.
- Slavia = Slavia. Praha 1922ff.
- Smyth Ionic = H. W. Smyth, The Sounds and Inflections of the Greek Dialects. Ionic. Oxford 1894.
- Snell Ausdrücke = B. Snell, Die Ausdrücke für den Begriff des Wissens in der vorplat. Philosophie. Berlin 1924.
- Solmsen Unt. = F. Solmsen, Untersuchungen zur griech. Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.
- Solmsen Wortforsch. = F. S., Beiträge zur griech. Wortforschung. 1. Straßburg 1909.
- Solmsen-Fraenkel EN = F. S. und E. F., Idg. Eigennamen als Spiegel der Kulturgeschichte. Heidelberg 1922.
- Sommer Aḥhijavā-Urk. = F. Sommer, Die Aḥhijavā-Urkunden. München 1932.
- Sommer A. u. Sprw. = F. S., Aḥhijavāfrage und Sprachwissenschaft. München 1934.
- Sommer Hb. d. lat. Laut- u. Formenlehre = F. S., Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre. 2. u. 3. Aufl. Heidelberg 1914.
- Sommer Lautst. = F. S., Griechische Lautstudien. Straßburg 1905.

- Sommer Nominalkomp. = F. S., Zur Geschichte der griech. Nominalkomposita. München 1948.
- Sommer Zum Zahlwort = F. S., Zum Zahlwort. München 1951.
- Soter = Soter (Zeitschrift für Religionswissenschaft; lit.). Kaunas.
- Specht Ursprung = F. Specht, Der Ursprung der idg. Deklination. Göttingen 1944.
- Sprache = Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wien 1949ff.
- Sprachgesch. u. Wortbed. = Sprachgeschichte und Wortbedeutung. Festschr. A. Debrunner. Bern 1954.
- Stand u. Aufgaben = Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft. Festschr. für W. Streitberg. Heidelberg 1924.
- Streitberg-Festgabe = Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924.
- Strömberg Fischnamen = R. Strömberg, Studien zur Etymologie und Bildung der griech. Fischnamen. Göteborg 1943 (GHÄ 49 : 3).
- Strömberg (Greek) Prefix Studies = R. S., Greek Prefix Studies. On the use of adjective particles. Göteborg 1946 (GHÄ 52 : 3).
- Strömberg Pflanzennamen = R. S., Griechische Pflanzennamen. Göteborg 1940 (GHÄ 46 : 1).
- Strömberg Theophrastea = R. S., Theophrastea. Studien zur botanischen Begriffsbildung. Göteborg 1937.
- Strömberg Wortstudien = R. S., Griechische Wortstudien. Göteborg 1944.
- Studia Indo-Ir. Geiger = Studia Indo-Iranica. Ehrengabe für W. Geiger. Leipzig 1931.
- Studia in hon. Acad. d. Dečev. = Studia in honorem Acad. d. Dečev. Académie Bulgare des sciences. 1958.
- Studi balt. = Studi baltici. Roma 1931ff.
- Studi etr. = Studi etruschi. Firenze 1927ff.
- Stud. itiflcl. = Studi italiani di filologia classica. Firenze-Roma 1893ff.
- Stud. z. idg. Grundspr. = Studien zur idg. Grundsprache, hrsg. v. W. Brandenstein. Graz-Wien 1952 (Arbeiten aus dem Institut für allg. u. vgl. Sprachwiss. 4. Heft).
- Studies Robinson = Studies presented to D. M. Robinson. 1—2. Saint Louis, Missouri 1951—1953.
- Studies Whatmough = Studies presented to J. Whatmough. 's.-Gravenhage 1957.
- Sturtevant Comp. gr.<sup>1,2</sup> = E. H. Sturtevant, A Comparative Grammar of the Hittite Language. Philadelphia 1933. Rev. ed. New Haven 1951.
- Sütterlin Denom. = L. Sütterlin, Zur Geschichte der Verba denominativa im Altgriechischen. 1. Straßburg 1891.

- Symb. Hrozný = Symbolae ad studia Orientis pertinentes F. Hrozný dedicatae. 1—3 (Arch. Or. 17—18). Praha 1949—1950.
- Symb. Oslo. = Symbolae Osloenses. Oslo 1922ff.
- Symb. (phil.) Danielsson = Symbolae philologicae O. A. Danielsson oblatae. Uppsala 1932.
- Symb. Rozwadowski = Symbolae grammaticae in honorem J. Rozwadowski. 1—2. Cracoviae 1927—1928.
- Thieme Der Fremdling im RV = P. Thieme, Der Fremdling im Rgveda. Leipzig 1938 (Abh. f. d. Kunde d. Morgenlandes 23 : 2).
- Thieme Studien = P. Th., Studien zur idg. Wortkunde und Religionsgeschichte. Berlin 1952 (Sächs. Ak. Ber. 98 : 5).
- Thomas Stud. zur lat. u. gr. Sprachgesch. = E. Thomas, Studien zur lateinischen und griechischen Sprachgeschichte. Berlin 1912.
- Thompson Birds = D'A. W. Thompson, A Glossary of Greek Birds. A new ed. London 1936.
- Thompson Fishes = D'A. W. Th., A Glossary of Greek Fishes. London 1947.
- Thurneysen Grammar = R. Thurneysen, A Grammar of Old Irish. Dublin 1946.
- Traditio = Traditio. New York 1943ff.
- TransAmPhilAss. = Transactions (and Proceedings) of the American Philological Association. Hartford usw. 1871ff.
- Trans. (Cambr.) Phil. Soc. = Transactions of the (Cambridge) Philological Society. London 1854ff. (1881ff.).
- Trautmann Altpreuß. Sprachdenkm. = R. Trautmann, Die altpreußischen Sprachdenkmäler. Göttingen 1910.
- Trautmann Balt.-slav. Wb. = R. T., Baltisch-slavisches Wörterbuch. Göttingen 1923.
- Treu Von Homer zur Lyrik = M. Treu, Von Homer zur Lyrik. Wandlungen des griech. Weltbildes im Spiegel der Sprache. München 1955.
- Trümpy Fachausdrücke = H. Trümpy, Kriegerische Fachausdrücke im griech. Epos. Diss. Basel 1950.
- Usener Götternamen = H. Usener, Götternamen. Bonn 1896.
- UUÅ = Uppsala universitets Årsskrift.
- Vasmer (Russ. et.) Wb. = M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch. 1—3. Heidelberg 1950—1958.
- Ventris-Chadwick Documents = Documents in Mycenaean Greek. By M. Ventris and J. Chadwick. Cambridge 1956.
- Vox Romanica = Vox Romanica. Zürich 1936ff.

- Wackernagel Akzent = J. Wackernagel, Beiträge zur Lehre vom griech. Akzent. Basel 1893.
- Wackernagel Dehnungsgesetz = J. W., Das Dehnungsgesetz der griech. Komposita. Basel 1889.
- Wackernagel Hell. = J. W., Hellenistica. Göttingen 1907.
- Wackernagel Kl. Schr. = J. W., Kleine Schriften. I—II. Göttingen 1953.
- Wackernagel Syntax = J. W., Vorlesungen über Syntax. I—II. Basel 1920—1924. 2. Aufl. 1926—1928.
- Wackernagel Unt. = J. W., Sprachliche Untersuchungen zu Homer. Göttingen 1916 (S. 1—159 = Glotta 7, 161—319).
- Wackernagel Verm. Beitr. = J. W., Vermischte Beiträge zur griech. Sprachkunde. Basel 1897.
- Wackernagel(-Debrunner) = J. W., Altindische Grammatik. Göttingen. I. 1896. II : 1. 1905. II : 2 (von A. Debrunner). 1954. III (mit A. D.). 1930. Nachträge zu Bd. I (von A. D.). 1957.
- Walde LEW<sup>1,2</sup> = A. Walde, Lateinisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1905. 2. Aufl. 1910.
- W.-Hofmann = Lat. et. Wb. von A. W. 3. Aufl. von J. B. Hofmann. Heidelberg 1938—1954.
- WP. = A. W., Vergleichendes Wörterbuch der idg. Sprachen. Hrg. u. bearb. von J. Pokorny. 1—3. Berlin und Leipzig 1927—1932.
- WienAkAnz., Dks., Sb. = Anzeiger bzw. Denkschriften, Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu Wien.
- Wiener Eranos = Wiener Eranos zur 50. Versammlung deutscher Philologen in Graz. Wien 1909.
- WienStud. = Wiener Studien. Zeitschrift für klassische Philologie. Wien 1879ff.
- v. Wilamowitz Eur. Her. = U. v. Wilamowitz-Moellendorff, Euripides Herakles. Zweite Bearbeitung. Berlin 1895 (Neudr. 1909).
- v. Wilamowitz Glaube = U. v. W., Der Glaube der Hellenen. 1—2. Berlin 1931—1932.
- v. Wilamowitz Hellen. Dichtung = U. v. W., Hellenistische Dichtung in der Zeit des Kallimachos. 1—2. Berlin 1924.
- v. Wilamowitz Hom. Unt. = U. v. W., Homerische Untersuchungen. Berlin 1884.
- v. Windekens Le Pélasgique = A. J. van Windekens, Le Pélasgique. Essai sur une langue indo-européenne préhellénique. Louvain 1952.
- v. Windekens Lex. étym. = A. J. v. W., Lexique étymologique des dialectes tokhariens. Louvain 1941.

- Winter Prothet. Vokal = W. Winter, Studien zum „prothetischen Vokal“ im Griechischen. Berner Diss. Hamburg 1950.
- Wissmann Nom. postv. = W. Wissmann, Nomina postverbalia in den altgermanischen Sprachen. 1. Göttingen 1932.
- Word = Word. Journal of the Linguistic Circle of New York. 1945ff.
- WuS = Wörter und Sachen. Heidelberg 1909ff.
- Würzb. Jb. = Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft. Würzburg 1946ff.
- Würzb. Stud. (z. Altertumswiss.) = Würzburger Studien zur Altertumswissenschaft. Stuttgart 1931ff.
- Wyss -ovvη = U. Wyss, Die Wörter auf -ovvη. Diss. Zürich. Aarau 1954.
- WZKM = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Wien 1887ff.
- ZDMG = Zeitschrift der Deutschen morgenländischen Gesellschaft. Leipzig 1847ff.
- Zeitschr. celt. Phil. = Zeitschrift für celtische Philologie. Halle 1897ff.
- Zeitschr. f. ägypt. Spr. = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde. Leipzig 1863ff.
- Zeitschr. f. d. Wortf. = Zeitschrift für deutsche Wortforschung. Straßburg 1901—1914.
- Zeitschr. f. neut. Wiss. = Zeitschrift für neutestamentliche Wissenschaft. Gießen 1900ff.
- Zeitschr. rom. Phil. = Zeitschrift für romanische Philologie. Halle 1877ff.
- Zeitschr. slav. Phil. = Zeitschrift für slavische Philologie. Leipzig 1925ff.
- Zephyrus = Zephyrus. Salamanca 1950ff.
- ZII = Zeitschrift für Indologie und Iranistik. 1—10. Leipzig 1922—1936.
- Z(O)NF = Zeitschrift für Ortsnamenforschung bzw. Namenforschung (ab Bd. 14). München bzw. Berlin 1925ff.
- Zumbach Neuerungen = O. Zumbach, Neuerungen in der Sprache der homerischen Hymnen. Diss. Zürich. Winterthur 1955.
- Zupitza German. Gutt. = E. Zupitza, Die germanischen Gutturale. Berlin 1896.
- Živa Ant. = Živa Antika. Skoplje 1951ff.

GRIECHISCHES  
ETYMOLOGISCHES  
WÖRTERBUCH

ἀ- verneinendes (privatives) Präfix (*α στερητικόν*); daneben, ursprünglich nur antevokalisches, ἀν-. Durch Wegfall anlautender Konsonanten (*φ*-, *σ*-) ist die ursprüngliche Verteilung gestört worden: *ἄνισος* (< \**ἀ-φισος*) neben neugebildetem *ἀνισος* hat Formen wie *ἄ-οζος* neben ursprünglichem *ἀν-οζος* (: *Ἄστ*) hervorgerufen. ἀ(ν)- war im Griechischen wie in den übrigen idg. Sprachen anfänglich nur in Verbaladjektiven und Bahuvrihibildungen zu Hause. Frisk Adj. priv. 4ff., 44ff., Subst. priv. 8ff., Wackernagel Syntax 2, 284ff., 1, 282f., Puhvel Lang. 29, 14ff. — Über pleonastisches ἀ(ν)- s. zu ἀβέλτερος.

Gr. ἀ(ν)- findet sich in den meisten idg. Sprachen wieder, z. B. aind. *a(n)*-, lat. *in*-, germ., z. B. got. *un*-, idg. \**ṛ*-. Damit ablautend die Satznegation \**nē* in lat. *ne-scio*, *ne-fas* usw., gr. viell. *νέ-ποδες* (s. d.) und *νηλεής* (s. *ἔλεος*). Mehrere Bildungen können altererbt sein, wie *ἄν-υδρ-ος* = aind. *an-udr-ā*-, *ἄγνω-τος* = aind. *ājñāta*-, lat. *ignotus*. — Seltene Nebenformen von ἀν- sind *ν*- (*ν-ήνεμος*, *ν-ωδός*, vgl. *νηλεής* oben) und *ἀνα*-, s. Schwyzer 431f. Fragliche Ablautspekulationen bei Gray Language 1, 119ff.; dazu Nehring Glotta 16, 248.

ἀ- kopulatives Präfix (*α ἀθροιστικόν*); durch Hauchdissimilation und Psilose auch *ά*-, das analogisch weiterwuchern konnte: *ἄπαξ*, *ἄπλοῦς*; *ἄλογος*, *ἀδελφός*; *ἄπεδος* 'eben', *ἄβιος* 'reich'. Identisch mit aind. *sa*- (*śá-nāman*- 'mit demselben Namen, gleichnamig'), lat. *sem*-, *sim*- (*sim-plex*), idg. \**sm*-, schwache Ablautform von \**sem* in aind. *sām* 'zusammen', lat. *sem-el* usw., s. *ελς*; vgl. auch *ὁμός*, *ἄμα*. — Aus der Bedeutung 'zusammen, mit etw. versehen' erwuchs wahrscheinlich das sog. *α ἐπιτατικόν* (intensivum), z. B. *ἄ-εδνον πολύφρονον* Hes., vgl. s. v. *έν*. Das Präfix ἀ- ist nicht immer vom prothetischen *ά*- oder von *ά*- in zweisilbigen Wurzeln zu trennen (vgl. *ἀμέλω*, *ἀνήρ*, *ἄημι*). Schwyzer 433 und 411f., außerdem noch Sturtevant Language 15, 148ff. (zweifelhaft).

ἀ- in kleinasiatischen Namen, z. B. *Ἄθνυβρα*: *Θύμβρα*. Kretschmer ist geneigt, nach dem Vorgang Forrers darin ein (chattisches?) Artikel-Präfix zu sehen; Glotta 21, 86ff., 22, 108 A. 3, 24, 218f., 32, 182f., 200ff. — Über eine ähnliche Erscheinung im Illyrischen (*Ἄπενέσται*: *Penestae* usw.) Krahe IF 57, 126f.

ἄ Interjektion (seit II.), elementare Bildung, vgl. Loewe KZ 54, 103ff., Björck Alpha impurum 152. Davon *ἄζω* 'seufzen, stöhnen'. Schwyzer 716.

**ἀάατος** ep. Wort unsicherer Bedeutung: *νῦν μοι δημοσσον ἀ. Στυγός ἄδωρ* Ξ 271 ('unverletzlich?'), *ἄεθλος ἀ. φ 91, χ 5* ('untrüglich?'), *κάρτος ἀ. A. R. 2, 77* ('unüberwindlich?'). Schon wegen der unklaren Bed. ist die Herkunft nicht sicher zu ermitteln. Gewöhnlich zu *ἀτη* gezogen; s. d. und *ἀάω*. Vgl. *ἀάβακτοι· ἀβλαβεῖς* H.?

**ἀαδα**· *ἔνδεια. Λάκωνες* H. s. *ἄδην*. — *ἀαδεῖν· ἀπορεῖσθαι, αἰτεῖν* H. s. *ἄδην*; im Sinn von *ὀχλεῖν, λυπεῖσθαι, ἀδικεῖν* s. *ἀνδάνω, ἠδός*.

**ἀάζω** 'mit offenem Munde ausatmen' (Arist.), davon *ἀασμός* (Arist.). Wohl onomatopoetisch (Schwyzer *Mélanges* Pedersen 73 A. 2). Anders Solmsen Unt. 284 (zu *ἀημι*). Vgl. *ἄζω* aus *ἄ*.

**ἀάνθα**· *εἶδος ἐνωτίον παρὰ Ἀλκυῶνι ὡς Ἀριστοφάνης* H. Nach Schulze Q. 38 als *\*αὔσανθα* zu *οὐς*, was vor allem wegen der unklaren Bildung (vgl. *οἰνάνθη*; oder zu *ἀνθος*?) Chantaine Formation 369) sehr zweifelhaft ist. Vgl. auch Bechtel Dial. 2, 366.

**ἀαπτος** in der epischen Formel *χειρες ἀαπτοι, χειρας ἀαπτους* (Hom., Hes.), danach *κῆτος ἄ. Opp.* Nach den Scholien zu A 567 und nach Eustathios soll Aristophanes *ἀεπτους* gelesen haben, das E. entweder mit *εἰπεῖν* oder mit *ἐπεσθαι* verbinden will. Bechtel Lex. s. v., der wie Wackernagel BB 4, 283f. *ἄεπτος* als die ursprüngliche Lesart ansieht, deutet *χ. ἀ.* als 'Hände, deren Größe man nicht aussprechen kann'; wenig überzeugend. Vgl. *ἄεπτος, ἀπτοεπις*.

**ἀατος** kontr. *ἀτος* 'unersättlich' aus *\*ἄ-σά-τος* ep. neg. Verbaladjektiv zu *ἄ-μενα* 'sättigen', s. *ἄδην* und *ἄσαι*. Vgl. *ἄητος*.

**ἀάω** 'schaden, verletzen', Med. 'in Verblendung handeln', fast ausschließlich episch; außer *ἀάται* (T 91 = 129) nur Aoristformen *ἄσαι, -άμην*, kontr. *ἄσαι, ἀάσθην*. Primäres Verb, Aor. *\*ἄῤῥ-σαι* mit themat. Präsens *\*ἄῤῥ-εται* > *ἀάται*, dazu noch die *σκ*-Bildung *ἀάσκει· φθείρει, βλάπτει* H., *κατέβασκε· κατέβλαπεν* H. Verbalnomina: *ἄῤῥ-τη* (Alk. *αἰάτα*) > *ἀτη* 'Schaden, Schuld, Verblendung', s. d.; *ἄσας* in *ἄσαι-φόρος· βλάβην φέρων* H. Vgl. noch *ἀεσίφρων* und Bechtel Lex. s. v. — Unerklärt. Hypothesen bei Bq s. *ἀτη* und WP. 1, 211. Vgl. *γατάλα*.

**ἄβα**· *τροχός ἢ βοή* H. Im letzteren Sinn nach Specht KZ 59, 120f. zum hom. Ipf. *ἄβε* 'rief'. Specht zieht ferner heran *ἄβῆρει· ἄδει* und *ἄβέσαι· ἐπιποθεῖ, θορυβεῖ* H., außerdem noch *ἄβώρ* (*ἄβωρ* cod.) im Sinn von *βοή*. Sehr hypothetisch. Vgl. *αὐδή, αἰδω*.

**ἄβαγνα**· *ρόδα Μακεδόνες* H. Dunkel. Gehört hierher phryg. *ἄγνις*, \**Υαγνις* = *Ῥάγνις* (N. eines phryg. Athleten)? Kretschmer Glotta 3, 156f., Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 1 (5) 25 A. 3 (mit Lit.).

**ἀβακῆς** nur Akk. sg. (äol.) *ἀβάκηρ φρένα* (Sapph.) 'ἠσόχιον και πρῶν' (EM). Davon *ἀβάκησαν δ 249 'ἠσόχασαν'* (?) und *ἀβακίζομενος* Anacr. Vom Nomen oder vom Verbum geht aus *ἀβακῆμων· ἄλαλος, ἀσύνετος* H., vgl. Schwyzer 522: 2, Chantaine Formation 173. Wegen der nicht genau festzustellenden Bedeutung bleibt die Etymologie unsicher. Falls eigentlich = 'ἄλαλος, stumm' empfiehlt sich die alte Herleitung aus *βάζω* (*βέβακται, βάζις*). Die Anknüpfung an *βάκτρον, βέβηκα, βάκται· ἰσχυροί* H. (Walker Cl. Rev. 5, 448, Bechtel Lex. 3f. mit weiterer Lit.) wird von WP. 2, 104f. mit Recht in Zweifel gezogen.

**ἀβάντασιον**· *ἀνάβασιον* H. Aus *\*ἀμβάντασιον* dissimiliert nach v. Blumenthal Hesychst. 2; kaum überzeugend. Schmidt ändert in *ἀβάντεσσιν· ἀναβάσιον*.

**ἄβαξ**, -κος m. 'Brett (zum Rechnen, Zeichnen, Spielen), Tafel' (Kratin., Arist. usw.). Dem. *ἀβάκιον* (Lys. usw.), *ἀβακίσκος*. Herkunft unbekannt. — Die Herleitung aus hebr. 'ābāq 'Staub' (s. Lewy Fremdw. 173) über '\*mit Staub bestreute Zeichentafel' ist semantisch willkürlich. Lat. LW *abacus*,

**ἀβαριστάν**· *γυμνακίζομένην, καθαιρουμένην καταμηνίους. Κύπριοι* H. Unwahrscheinliche Hypothese von Schrijnen BSL 32, 57.

**ἄβαρόν**· *ὄρηγιανον* (τὸ ἐν) *Μακεδονία* H. Vielleicht mit *ἀμάρακον* irgendwie zusammenhängend; s. d. W. mit Lit.

**ἄβεις**· *ἔχεις* H. Nach Bonfante RIGI 19, 167f. illyrisch mit *β* aus idg. *gʰh* wie in *νίβνα· χίβνα*. Krahe IF 58, 133 erwägt daneben Lautsubstitution von gr. *φ* durch illyr. *b*.

**ἄβέλτερος**, woraus *ἀβελτερία, ἀβελτερέομαι*, att. Wort, 'einfältig, dumm'. Wahrscheinlich mit pleonastischem Privativpräfix für *βέλτερος* ursprünglich 'sittlich gut', dann herabsetzend 'gutmütig, schlecht, einfältig', Wackernagel GGN 1902, 745ff.; vgl. Fraenkel Glotta 20, 94. Kaum mit Benfey Wurzellex. 1, 321, Osthoff IF 6, 6f., Seiler Steigerungsformen 93 als Bahuvrihi 'ohne das Bessere'. Wieder anders Osthoff MU 6, 177, Hatzidakis Glotta 11, 175f.

**ἄβῆρ**· *οἰκημα στοὰς ἔχον, ταμείον. Λάκωνες* H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 2f. illyrisch (zu idg. *dhēr-* 'tragen'), was von Kretschmer Glotta 20, 249 mit Recht abgelehnt wird. Wohl einfach mit *ἀ(Ῥ)ῆρ* 'Luft' identisch, vgl. schwed. *vind* 1. 'Wind' 2. 'Boden', Frisk Eranos 32, 54.

**ἄβιν**· *ἐλάτην, οἱ δὲ πένκην* H. Zu lat. *abies*, s. W.-Hofmann. Nach Mayer KZ 66, 96f. aus idg. *\*ab-* 'Baum', das in einer Reihe illyrischer und skythischer (iranischer) Namen wie *ἄβαι, ἄβροι, ἄβική* = \**Ylala* (St. Byz.) erhalten sein soll.

**ἀβλαδέως**· *ἠδέως* H. Wohl mit Vokalvorschlag zu *βλαδός* und

weiterhin zu ἀμαλδώνω, μέλδομαι. Näheres bei Winter Prothet. Vokal 31f.

**ἀβληχρός** 'schwach', bei Homer immer im Versanfang, später auch im Versinnern (A. R. 2, 205), vereinzelt auch in der Prosa. Bei Nik. Th. 885 ἀβληχρός. Sonst βληχρός, s. d. Das anlautende („prothetische“) ἀ- ist dunkel, vgl. Wackernagel Glotta 2, 1ff., Winter Prothet. Vokal 31. — Leumann Hom. Wörter 55, 340 betrachtet ἀβληχρός als die ursprüngliche Form, woraus βληχρός durch Verschiebung der Wortfuge entstanden wäre.

**ἀβλοπές**· ἀβλαβές. Κρήτες H. Dazu in kret. Inschr. ἀβλοπια (Vaxos) und καταβλαπασθαι (Gortyn). Zu βλάπτω, βλάβη, s. d. Das Schwanken von π ~ β ist wegen der unsicheren Etymologie nicht sicher zu deuten, vgl. Fraenkel Glotta 2, 36f. Abzulehnen v. Blumenthal Hesychst. 25.

**ἀβολεῖς**· περιβολαὶ ὑπὸ Συκελῶν H. Wohl zu ἀβόλλης (s. d.) durch Volksetymologie. Unwahrscheinlich v. Blumenthal Hesychst. 2: aus \*ἀμφιβολεῖς mit Silbendissimilation, Assimilation und Vereinfachung der Doppelkonsonanz.

**ἀβολέω** hellen. Epik (A. R., Kall.) = ἀντιβολέω. ἀβολῆσαι· ἀπαντήσαι H. Davon ἀβολητός 'Begegnung', -ήτωρ 'der begegnet' (Antim.). Prellwitz Glotta 19, 126 vergleicht ἡβολον ἡμαρ· καθ' ὃ ἀπαντᾶσιν εἰς ταῦτόν, ἡ εὐκαιρον, ἱερὸν H., das nach ihm ein Präfix ἡ- < idg. ā- enthalten soll. Wie ἀ- in ἀβολέω zu erklären ist, erfährt man nicht (nach Schwyzer 433 copulativum).

**ἀβόλλης** 'Art Mantel' (Kaiserzeit). Wird allgemein und wohl richtig als LW aus lat. *abolla* (seit Varro) erklärt, s. W.-Hofmann s. v. Gegen diese Annahme könnte allerdings die maskuline Form von ἀβόλλης sprechen, die aus dem fem. *abolla* nicht ohne weiteres verständlich ist, während gr. Maskulina auf -ης im Lat. in Feminina auf -a übergehen, Wackernagel Syntax 2, 44. Jedenfalls wohl urspr. sizilisch; vgl. ἀβολεῖς.

**ἀβριστήν**· μαστιγίαν H. Winter Prothet. Vokal 31 erwägt Anschluß an μήριθος, μέριμς 'Seil' usw., was sowohl wegen der unerklärten Bildungsweise wie wegen der Bedeutung zweifelhaft scheint.

**ἀβρός** 'zart, weichlich' alt, vorw. poetisch. Fem. ἀβρα 'Lieblingszofe' hell. u. spät (nach Lewy Fremdw. 68 u. anderen aus aram. *ḥabrā* 'Genossin'). Abl.: ἀβρότης, ἀβροσύνη; denom. ἀβρόνομαι, -ω 'weichlich leben, großtun, sich brüsten', bzw. 'weichlich behandeln'. Von L. Meyer 1, 614, Debrunner GGA 1910, 9, Schwyzer 481 zu ἤβη (eig. 'in Jugendkraft strotzend') gezogen. Hypothetisch.

**ἀβροτάζω** 'jn. verfehlen' nur Komj. Aor. ἀβροτάζομεν K 65. Abl. ἀβρόταξις H., Eust. Vielleicht nur metrisch bedingte Umbildung von \*ἀβροτῶμεν (Schwyzer Mél. Pedersen 70). S. ἀμαρτάνω. Zu -βρ- für -μβρ- s. Schwyzer 277.

**ἀβρότονον** (ἀ-) n. 'Stabwurz' (Thphr., Nik. usw.). Herkunft unbekannt; wohl (volksetymologisch umgeformtes) LW. Abzulehnen Hoffmann Die Makedonen 40f. m. A. 7.

**ἀβρυτοί**· ἐχίνων θαλασσίων εἶδος H. Daneben ἀμβρυττοί· εἶδος ἐχίνων θαλασσίων und die kürzeren Formen βρύττος (Ar.) und βρύσσοις (Arist.). Kühne Vermutungen bei Winter Prothet. Vokal 30: zu μορμύρος N. eines Meerfisches und fernerhin zu βρύχιος 'tief' (?).

**ἀβυδόν**· βαθός H. v. Blumenthal IF 49, 175 erwägt illyrische Herkunft (= 'grundlos', zu βυθός).

**ἀβυρτάκη** f. N. einer Sauce, 'ὑπότριμμα βαρβαρικόν' (Kom.). Herk. unbekannt.

**ἀγα-** verstärkendes Präfix, vorwiegend in älterer Sprache, z. B. ἀγα-κλής 'mit großem Ruhm'. Zur Funktion stimmt völlig das lautlich anklingende aw. *aš-*, z. B. *aš-ašaš-* 'mit großer Stärke'. Schwyzer KZ 58, 184 erwägt, -a nur als „phonetische Stütze“ zu betrachten. Gewöhnlich wird ἀγα- mit μέγα verbunden; die dabei vorauszusetzende Grundform idg. \**ḡǵ(a)-* ist wenig erfreulich.

Mit ἀγα- verwandt ist ἄγαν 'zu sehr', viell. Akk. eines verschollenen Nomens; zum unklaren -α- s. zuletzt Björck Alpha impurum 44f. Davon ἀγάζειν in μηδὲν ἀγάζειν A. Supp. 1061 (: μηδὲν ἄγαν). — Ob ἄγαμαι 'sich wundern', auch 'beneiden, entrüstet sein' zu ἀγα- gehört, ist etw. unsicher. Es sieht jedenfalls aus wie ein primäres Verb auf zweisilbiger Wurzel, vgl. Schwyzer 680. Thematische Umbildung in ἀγάσομαι (Hes., Alkm.), daneben ἀγατομαι (ep. ion., Neubildung nach ἔνασσα: *ναίω* usw., Risch 284), ἀγάσομαι (Pind.). Aor. ἀγάσ(σ)ασθαι usw. Nominale Ableitungen: ἄγη 'Verwunderung, Neid' (Hom. usw.), ἀγάσματα (S. Fr. 885, vgl. Nauck z. St.), ἄγασ(σ)ις H., EM. — Vgl. ἀγάλλομαι, ἀγανακτέω, ἀγανός.

**ἀγαθός**, -ίδος f. 'Knäuel', selten (Pherekyd. u. a.). Etym. unbekannt. Hypothetisch Grošelj Živa Ant. 2, 65. Ältere Lit. bei Bq. Vgl. unter ἀγὰθος.

**ἀγαθός** 'gut, tüchtig, trefflich' im weitesten Sinn von Personen und Sachen, allgemein seit Hom. Unerklärt. Seit Legerlotz KZ 8, 416 (zuletzt Bartoli Arch. glottol. it. 32, 97ff.) vergleicht man oft die germ. Sippe got. *gōþs*, nhd. *gut*, mnd. *gaden* 'passen' usw., ferner (Bezenberger BB 13, 243) aksl. *godъ* 'rechte' Zeit', *goditi* 'gefallen' und — in der Annahme einer



ursprünglichen Bed. 'umklammern, festhalten' — aind. *gādhiya-* 'was festzuhalten ist' usw. (wozu ferner auch *αγαθίς* 'Knäuel' aus \**sm-ghadhi-*); alles höchst unsicher. — Eine Grundform \**ghadh-* hätte eigentlich zu *ἀ-καθός* führen müssen, einer Form die tatsächlich in *ἀκαθόν· αγαθόν* H. vorliegt. Das -γ- wäre nach Güntert BphW 37, 263 sekundär nach *ἀγα-* eingetreten. Nach Specht Ursprung 256 und Havers Sprachtabu 56 ist die ten. aspirata θ durch Gefühlsbetonung verursacht (1). Weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 531ff., 834. S. auch *χάσιος*.

Von *ἀγαθός* werden in älterer Zeit keine Ableitungen gebildet. Erst seit dem Hellenismus (namentlich in der Septuaginta) erscheinen *ἀγαθότης*, *ἀγαθωσύνη*; *ἀγαθός* mit *ἀγάθωμα*, *ἀγαθώνω* mit *ἀγάθωνοις* (früher dafür *ἀρετή*, *ἀνδρεία* usw.). Auch die Zusammensetzungen sind fast ausnahmslos spät (früher und allg. *εὖ-*).

**ἀγάλλομαι** 'stolz sein, sich freuen' (seit Hom.), daneben *ἀγάλλω* 'verherrlichen' (Pi. usw.). Abl. *ἀγαλμα* eig. 'πάν ἐφ' ᾧ τις ἀγάλλεται' (Schol. Ar. Th. 773) 'Stolz, Schmuck, (Götter)statue', vgl. Wilamowitz zu Eur. Her. 49, Porzig Satzinhalte 241; — in malam partem *ἀγαλμός· λουδορία* H., vgl. u. *ἀγαλλιᾶσι*. — Für *ἀγάλλομαι*, -ω erscheint in späterer Sprache *ἀγαλλίσομαι*, -ιάω nach den Verben auf -ιάω (Schwyzer 732); davon *ἀγαλλίσις*, -ίσμα. Von *ἀγαλλιᾶομαι* ferner *ἀγαλλιᾶζει· λουδορεῖται* H., vgl. zur Bildung Schwyzer 734, Mél. Pedersen 63ff.; daneben *ἀγάλλιος· λούδορος* H. — Ob auch der Pflanzennamen *ἀγαλλίς* (h. Cer., Nik.) zu *ἀγάλλομαι* gehört, sei dahingestellt; vgl. *ἀναγαλλίς*. *ἀγάλλομαι* sieht wie ein Denominativum von \**ἀγαλός* aus (Schwyzer 725); weitere Anknüpfungen (*ἀγα-?*, *μεγαλο-??*) zweifelhaft. Vielleicht ist *ἀγανός* (mit Stammwechsel λ ~ ν) verwandt.

**ἀγάλοχον** n. 'bitteres Aloeholz' (Dsk. usw.). Orientalisches LW, nähere Herkunft unbekannt. Vgl. Schrader-Nehring Reallex. 39f.

**ἄγαμαι** s. *ἀγα-*.

**Ἀγαμέμνων**, att. Vasen *Ἀγαμέσμων*, auch *Ἀγαμέμνων*, -μέν(ν)ων (Nachmanson Glotta 4, 246). Nach Prellwitz BB 17, 171f. aus \**Αγα-μέδμων* 'mächtig waltend'; s. noch Stolz Innsbrucker Festgruß 13ff. Kretschmer Glotta 3, 330f. zieht dagegen mit Curtius 311 das Hinterglied zu *μένος* und *μένειν*, indem er die Form mit -σμ- durch eine Art vulgärer Assimilation zu erklären sucht. S. auch Fiesel Namen 65ff.

**ἄγαν** s. *ἀγα-*.

**ἀγανακτέω** 'aufgeregt, entrüstet sein', att. und spät; davon *ἀγανάκτησις* 'Entrüstung'. Nicht sicher erklärt. Vielleicht

expressive Bildung auf -ακτέω wie *ὀλακτέω* (: *ὀλάω*) zu \**ἀγανάω* (vgl. *ἀγάνημα· ἀσχάλλω*, *ἀγανακτώ* H.) und weiterhin zu *ἀγάομαι*, *ἄγαμαι* (*ισχανάω* : *ισχω* usw.) im Sinn von 'sich entrüsten'. Frisk Eranos 50, 8ff.

**ἀγά-νικρος**, -ον 'mit vielem Schnee', dichterisches Kompositum äolischen Ursprungs. Vom Wurzelnamen *νίφ-* 'Schnee', in *νίφ-α* Akk. sg., s. *νείφει*. Zur Bildung des Hinterglieds s. Sommer Nominalkomp. 64.

**ἀγανός** 'mild, sanft', poet. (Il. usw.) und spät. Ohne Etymologie. Die Anknüpfung an *ἄγαμαι* ist semantisch unbefriedigend. Anschluß an *γάνος* n. 'Glanz' (Bechtel Lex. nach Döderlein) erklärt u. a. das *ἀ-* nicht. S. auch *ἀγάλλομαι*.

**ἀγαπάω** 'gastlich aufnehmen, gern haben, lieben' (seit Il.), erweiterte Form *ἀγαπάζω* (ep. u. lyr.). Daraus als retrograde Bildung *ἀγάπη* '(christliche) Liebe' (spät, vor allem LXX und NT). Sonstige Ableitungen *ἀγάπησις* (Arist. usw.), *ἀγαπησμός* (Men.), *ἀγάπημα* (Kaiserzeit). — Dunkel. Anknüpfung an *ἀγα-* erklärt weder Bedeutung noch Bildung (Hinterglied zu *πάομαι* nach Prellwitz; dagegen u. a. Lagercrantz KZ 34, 383).

**ἀγαρικόν** N. verschiedener Pilze (Dsk. u. a.), nach dem ON. *Ἀγαρία* (Sarmatien). Strömberg Pflanzennamen 122.

**ἀγανός** etwa 'verehrungswürdig, edel' ep. und poet., späte Prosa, bei Homer immer von Königen und Herren. Nach Schwyzer IF 30, 430ff. (gegen Schulze Q. 64) äolisch = *ἀγα-φός*; viell. zu *ἄγαμαι*. Anders Curtius 172, Solmsen KZ 29, 111, Burger REIE 1, 447ff.

**ἀγανρός** Epithet unsicherer Bed. ('stolz'?, 'verehrungswürdig'?), vereinzelt bei Hes., Hdt. u. a. Umbildung von *ἀγανός* nach *γαῦρος*.

**ἄγγαρος** m. 'reitender persischer Eilbote' (X., Theopomp. Hist. usw.), vereinzelt auch als Adjektiv, z. B. *ἄγγαρον πῦρ* 'Signalfeuer' (A. Ag. 282). Ableitungen: *ἀγγαρήϊος* = *ἄγγαρος* (Hdt.), Subst. *ἀγγαρήϊον* 'die Einrichtung der ἄγγαροι' (Hdt. 8, 98, wo die Einrichtung beschrieben wird). Denominatives Verb *ἀγγαρεύω* 'zur Frone (für den Beförderungsdienst) heranziehen' (Ev. Matt., Pap., Inschr.); davon *ἀγγαρευτής* 'zur Frone Herangezogener' (Pap. VI<sup>2</sup>) und *ἀγγαρεία* 'Fronleistung (für den Beförderungsdienst)' (Pap., Inschr., vgl. Preisigke Fachwörter s. v.), pl. *ἀγγαρεῖαι* 'cursus publicus' (Inschr. III<sup>2</sup>); auf *ἀγγαρεία* bezogen *ἀγγαρικός* (Pap.) — Hellenist. und späte Nebenformen *ἔγγαρεύω*, -έω, -ία, wohl nach dem Präfix *ἐ-*, s. Ernault-Hatzfeld Rev. ét. anc. 14, 279ff. — Zunächst aus persischer Quelle, aber letzter Hand (ebenso wie die Institution) wahrsch. babylonisch (aus *agru* 'Mietling', s. Jensen bei Horn

Grdz. d. pers. Etymol. 28 und 254). Zur Sache Rostowzew Klio 6, 249ff., vgl. noch W.-Hofmann s. *angarius*.

**ἄγγελος** m. 'Bote, Gesandter' (seit Il.). Denominatives Verb *ἀγγέλλω* 'Botschaft bringen, melden', Nominalabstraktum *ἄγγελια* 'Botschaft'. Hom. *ἀγγελίης* m. 'Bote' wurde wahrscheinlich von einem epischen Dichter durch falsche Interpretation des Genetivs (τῆς) *ἀγγελίης* geschaffen, s. Leumann Hom. Wörter 168ff. Danach ἡ *ἀγγελλή* im Sinn von 'Botin' bei Hes. Th. 781. Andere Ableitungen: von *ἀγγελία*: *ἀγγελιώτης*, -ῶτις 'Bote, -in' (poet. u. selten seit h. Merc. 296); von *ἄγγελος*: *ἀγγελικός* 'zum Boten gehörig, engelhaft' (spät); von *ἀγγέλλω*: *ἀγγελμα* 'Meldung' (E., Th. u. a.), *ἀγγελτικός* 'meldend' (spät), *ἀγγέλτετρα* 'Botin' (Orph. H. 78, 3; nicht ganz sicher).

Die frühere Zusammenstellung mit aind. *āngiras-*, N. mythischer Wesen, beruhte auf der Ansicht, daß diese Vermittler zwischen Göttern und Menschen wären. Da das ganz unsicher ist, bleibt diese Etymologie sehr fraglich. Vermutlich ist *ἄγγελος* auf unbekanntem Wege aus dem Orient eingedrungen. Vgl. *ἄγγαρος*.

**ἄγγος** n. 'Gefäß' seit Hom., vorw. poetisch; davon *ἀγγεῖον*, das mit der Zeit das Grundwort, namentlich aus der Prosa, verdrängt. Dem. *ἀγγίδιον* (Thphr. usw., falsch -εἰδιον). Zur Bedeutung vgl. Brommer Hermes 77, 356. — Unerklärt, viell. Mittelmeerwort (Chantraine Formation 418). Die Versuche, *ἄγγος* aus dem Indogermanischen zu erklären (s. Bq. WP. 1, 38; 60, Pok. 46f.), haben zu keinen sicheren Ergebnissen geführt.

**ἄγγουρα**· ῥάξ, *σταφυλή* H. — Mit unerklärtem Nasaleinschub (wie in ngr. kret. *ἄγγουρος* 'jung, Jüngling', *ἄγγούρι* 'Gurke') und sekundärem spirantischem Übergangslaut zu *ἄ-ωρος* 'unreif, grün'; vgl. ngr. *ἄωρος*, *ἄγουρος* 'unreif, grün, Jüngling', *ἀγουρίδα* 'unreife Traube' usw. Aus dem Mittel- und Neugriechischen stammen mpers. *angūr* 'Weintraube', ägypt.-arab. *ag'g'ūr* 'Gurke'. Kretschmer Glotta 20, 239f. — Ob *ἄγγουρος*· εἶδος *πλακοῦντος* H. (daneben *γοῦρος* 'Kuchenart' Sol.) damit etwas zu tun hat, sei dahingestellt. Zum letztgenannten Wort vgl. Winter Prothet. Vokal 46.

**ἀγείρω** 'versammeln' (seit Homer). Mehrere Ableitungen, vor allem *ἀγορά*, s. d. W.; mit demselben Ablaut *ἀγορος* 'Versammlung' (E. in lyr.). Die übrigen Bildungen enthalten in weitem Umfang die Schwundstufe *ἀγο-*; darüber Schwyzer 351. So

*ἀγορίς* 'Versammlung, Menge' (Il. usw.) mit der geläufigen Zusammensetzung *πανήγορίς* 'Allversammlung, große (Fest-)versammlung', woraus weiterhin *πανηγυρίζω*, -ισμός, -ικός.

Arkad. dafür *πανάγορις*, *παναγορία*. — *ἀγύρτης* 'Bettler' mit den Denom. *ἀγυράζω* (Od. usw.) und *ἀγυρτεύω* (Str.), wovon *ἀγυρτεία*; mit dem Adj. *ἀγυρτικός* (Str., Plu. u. a.). — *ἀγυρτήρ* 'Bettler' mit *ἀγύρτρια* 'Bettlerin' (A. Ag. 1273). — *ἀγυρμός* und *ἀγυρμα*.

Die Bildungen auf *ἀγερ-* haben die Verbindung mit dem Verbum besser gewahrt: *ἀγερισ* 'das Versammeln, Mustern des Heeres' (Hdt.), *ἀγερισμός* 'das Sammeln von Geld, Truppen usw.' (Inscr., Arist.), *ἀγερισσόνη* (Opp.), *ἀγέρτας* 'Einkassierer' (IG 14, 423 I 35; Tauros). — Endlich findet sich *ἀγαρ-* in *ἀγαρρις* 'Zusammenkunft' (IG 14, 759, 12; Neapel). Auch *ἀγορρις*· ἀγορά, *ἀθροισις* H. kann, falls äolisch, dieselbe Stufe vertreten; vgl. Chantraine Formation 280.

*ἀγείρω* hat keine direkten Entsprechungen in anderen Sprachen. Es wird gewöhnlich und wohl mit Recht zu *γέγγερα*· πολλά H., *τὰ γάργαρα* 'Gewimmel, Haufe' (s. dd. Ww.) gezogen, wobei *ἀ-* verschieden beurteilt worden ist, vgl. Schwyzer 433 A. 5, WP. 1, 590, Winter Prothet. Vokal 14. — Eine mit *-θ-* erweiterte Form liegt in ep. *ἡγερέθονται*, -το, -θεσθαι vor; vgl. zur Bildung Schwyzer 703 A. 1 m. Lit. Die einmaligen Formen *ἡγερέθονται* (I' 231) und *ἡγερέθεσθαι* (K 127 nach Aristarch) haben aus metrischen Rücksichten ihren gedehnten Anlaut aus dem gewöhnlichen *ἡγερέθοντο* bezogen; s. Schulze Q. 149, Wackernagel Dehnungsgesetz 38, Chantraine Gramm. homérique 98, 328.

**ἀγέλη** 'Herde, Schar' seit Hom., in älterer Zeit vorwiegend poetisch, mit dem Adj. *ἀγελαῖος* 'zur Herde gehörig' (seit Hom.), dem Adverb *ἀγεληδόν* 'nach Herdenart' (Il. u. a.), dem Subst. *ἀγελάτας* 'Führer einer *ἀγέλα* von Knaben' (Hera. Kleid. Hist.), dem Verbum *ἀγελάσσομαι* 'sich versammeln' (Arist.); vom letztgenannten die später belegten *ἀγελαστικός* 'gregarius' und *ἀγέλασμα*. Selten und spät *ἀγελικός*, *ἀγελλίζω*, *ἀγελισμός*. — Isolierte Abzweigung von *ἀγω*, s. d. Ein *l-* Suffix tritt auch auf in lat. *agilis* (und aind. *ajirā-*) 'beweglich, rasch', *agolum* 'Hirtenstab', s. W.-Hofmann s. vv. m. Lit.

**ἀγέρδα** (cod. -αα)· ἄπιος, *δγχνη* H. Makedonisch für *ἀχερδος*. Fick KZ 42, 150, Fraenkel KZ 43, 211.

**ἀγέρωχος** 'hochherzig', auch 'hochmütig, stolz' (ep. poet., auch späte Prosa). Davon *ἀγερωχία* f. 'Hochherzigkeit, Hochmut, Anmaßung' (LXX, Plb. usw.). — Wahrscheinlich Zusammenbildung von *γέρας ἔχειν* (Hom. usw.) mit *a* copulativum. Vgl. dor. *γερωχία* (Ar. Lys. 980); dazu Schwyzer Glotta 12, 9 und Gramm. 218 A. 1 m. Lit.

**ἀγέτρια**· *μαῖα*. *Ταραντινοί* H. Für \**ἀγέτρια*, von *ἀγρέω*. Mc Kenzie Cl. Quart. 15, 48.

ἀγῆ s. ἀγα. —

ἀγήνωρ ep. u. poet. Epithet unbekannter Bed. ('mannhaft, mutig'?). Davon ἀγηνορέη (Hom. usw.), wozu noch ἀγηνορέω (Nonnos). Das Vorderglied ist mehrdeutig; man hat darin sowohl ἀγα (Hoffmann Glotta 28, 32f.) wie ἀγα- und ἀγαμαι finden wollen; s. Sommer Nominalkomp. 169f., der für Verbindung mit ἀγαμαι eintritt. — Verfehlt Kuiper MAWNied. NR. 14: 5, 207.

ἀγήρατον n. Pflanzename, 'Origanum onites' (Dsk.). Eig. 'nicht alternd', zu γηράσκω, γήρας. Semantische Parallelen bei Strömberg Pflanzennamen 103.

\*Αγησίλας, von ἡέομαι (lak. ΗΑΓΕΗΙΑΑΣ). Zur Psilose Schwyzer RhM 78, 215ff.

ἀγήτωρ s. ἡέομαι.

ἄγιος 'heilig, geweiht', fehlt bei Hom., Hes. und den Tragikern (dafür ἄγιός). Neben ἄγιος (dreisilbig) steht seit Homer ἄζομαι (< \*ἄγομαι) 'verehren' mit einer verschiedenen, durch die Wortlänge bedingten Lautentwicklung. Von ἄγιος ferner die späten Nomina ἀγιότης und ἀγιωσύνη (LXX u. a.), die Verba ἀγίζω 'weihen, heiligen' (Pi., S. u. a.) und ἀγιάζω (LXX usw.) mit den Nomina ἀγιαμός 'Totenopfer' (D. S.), ἀγιασμός 'Heiligung' (LXX, NT), ἀγιασμα 'Heiligung, Heiligtum' (LXX); ἀγιστήριον 'Weihkessel' (Inscr. Perg. 255, 9), ἀγιστήριον 'Heiligtum' (LXX) und ἀγιστός 'Zeremonie' (Kall.). — Eine nominale Erweiterung auf -στ- (ἀγιστός nur Et. Gud. s. v. ἀγιστεία) wird auch vorausgesetzt von ἀγιστεύω 'heilig, rein sein; heilig halten, weihen' (Pl., E. usw.) mit den Ableitungen ἀγιστευμα 'Heiligtum' (Prokop.) und ἀγιστεία 'Weihe, Heilighaltung' (Isok. usw.).

Etymologisch nicht sicher erklärt. Die herkömmliche Zusammenstellung mit aind. yájati 'durch Opfer und Gebete verehren' läßt sich weder beweisen noch strikt widerlegen; das Gerundivum yájya-, formal = ἄγιος, findet sich nur bei dem Grammatiker Vopadeva (Debrunner GGA 1910, 9). Der Vergleich mit lat. sacer (Meillet BSL 21, 126f.), der einen Auslautwechsel k : g voraussetzt, ist kaum vorzuziehen. — Zur Bedeutung s. Williger Hagios. Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten 19: 1 (1922), Nilsson Geschichte d. griech. Rel. 1, 61ff. (ἄγιος, ἀγνός, ἱερός), Roloff Glotta 32, 114ff. mit weiterer Lit.

ἀγκ- Stamm einer weitverzweigten Wortsippe, die im Griechischen wie in anderen idg. Sprachen durch zahlreiche Nomina vertreten ist. Das Aind. hat das primäre Verbum āncati 'biegen, krümmen' (idg. \*āng-eti). — Die Bildungen ordnen sich am besten nach den verschiedenen Suffixen.

Mit l-Suffix:

ἀγκάλη f., gew. pl. 'gekrümmter Arm, Armvoll' (Archil., A. usw.). Demin. ἀγκάλις, gew. -ίδες (Il. usw.), im Epos aus metrischen Rücksichten dem Grundwort vorgezogen. Die Lesung ἀγκάλον (Akk. sg.) 'Armvoll, Bündel' h. Merc. 82 ist nicht ganz sicher. — Von ἀγκάλη das Denominativum ἀγκάλισσμαι 'auf die Arme nehmen' (Semon. usw.) mit den Nomina actionis ἀγκάλισμα (Tim. Pers.), ἀγκάλισμός (Pap.). ἀγκύλος 'gebogen, krumm' (Il. usw.) mit den Denominativen ἀγκύλλω 'zurückbiegen' (Aret.) und ἀγκυλώω 'biegen' (Ar. u. a.); aus diesem ἀγκύλωμα 'Schlinge' (Gal.), -ωσις mediz. Terminus, Bez. krampfhafter od. gelähmter Zustände (Gal. u. a.).

ἀγκύλη 'Riemen, Schlinge (am Wurfspieß), Haken, Türangel usw.' (B., Hp., S., E. usw.). Abl. ἀγκυλητός 'mit ἀγκ. versehen' (A.), ἀγκυλός f. 'Haken' (Opp.) mit ἀγκυλωδότης 'mit Schlinge versehen' (Hp. ap. Gal.), ἀγκύλιον 'Schlinge' usw. (Mediz.). — Zum u-Formans vgl. ἄγκυρα unten, außerdem aind. anku-sá- 'Haken', anku-ra- 'junger Sproß' (Bed. wie awno. öll 'Keim'); zum l-Suffix noch ahd. angul 'Fischhaken, Angel', awno. öl f. 'Riemen' (kann mit ἀγκύλη sogar identisch sein), öll 'Keim' und mehrere andere germ. Wörter. — Eine l-Ableitung ohne vermittelnden Vokal liegt in ἀγκυλόν σκολιόν H. (richtig überliefert?) vor.

Mit n-Suffix:

ἀγκών, -ώνος m. 'Ellbogen', Dat. pl. ἀγκάσι (Opp., Strat.), vgl. ἀγκάς unten, auch von mehreren hervorspringenden Gegenständen (seit Il.). Späte Deminutiva: ἀγκώνιον, -ισκος, -ισκιον. Denominativum ἀγκωνίζω 'sich auf den Ellbogen lehnen' (Com. Adesp., Gloss.) mit ἀγκωνισμός (Eust.). Femininbildung ἀγκουαι 'Arme' (Hom. u. a.). — Mit alter e-Abtönung im Suffix ἐπ-ηγκενίδες pl. Benennung eines Schiffsteiles, s. Bechtel Lex. s. v. — Zum Nebeneinander der l- und n-Suffixe vgl. z. B. lat. umbō, -ōnis neben ὀμφαλός, umbilicus.

Mit r-Suffix:

ἀγκύρα 'Anker' (Alk. usw.) mit spärlich belegten Ableitungen wie ἀγκυρωτός 'ankergeformt' (Ph. Bel.), ἀγκύριον (Ph. Bel. usw.), ἀγκυρῶζω 'jm. ein Bein stellen' (im Ringkampf; alte Kom.). LW lat. ancora, vgl. Devoto Scientia 16, 32.

Mit s-Suffix:

ἀγκος n. 'Bergschlucht, Felsental' (Il. usw., selten), formal = aind. ānkaś- n. 'Biegung, Krümmung' (RV 4, 40, 4). Zum Kompositum μισγάγκεια Sommer Nominalkomp. 174 f. m. Lit.

Mit *tro*-Suffix:

ἀγκιστρον '(Angel)haken' (Od. usw.); Bildung unklar, s. Chantraine Formation 333f., Schwyzer 532, Specht Ursprung 142. Vereinzelt vorkommende Abl. ἀγκιστριον, ἀγκιστρεύω mit ἀγκιστρευτικός und ἀγκιστρεία.

Mit *a*-Suffix?:

ἀγκάς· ἀγκάλας H. Wahrscheinlich durch Mißverständnis von Ψ 711 entstanden, Bechtel Lex. 7; vgl. unten.

Zwei Adverbia: ἀγκαθεν 'in die Arme (nehmend), auf den Ellbogen (gestützt)' (A., vgl. Lejeune Les adverbis grecs en -θεν 323f.), und ἀγκάς 'in die Arme' (Hom., Theok., A. R.), davon ἀγκάζομαι 'auf die Arme nehmen' (Il. u. a.). Da ἀγκάς außer Ψ 711 nur vor Vokal erscheint, hat man darin entweder einen elidierten Dat. pl. mit Schwundstufe von ἀγκών (ἀγκάσι wie φρασί) oder eine elidierte Form von \*ἀγκάσε sehen wollen. Bechtel Lex. 7, Schwyzer 631 A. 5.

Neben ἀγκ- steht mit abweichendem Vokalismus ὄγκος. Zum Ablaut *a* : *o* vgl. außer Schwyzer 340 die Lit. zu ἄγω : ὄγμος.

ἀγλαός formelhaftes Epithet, fast ausschließlich episch und lyrisch, etwa 'glänzend, herrlich, statilich' od. ä. (Die kretische und kyprische Glosse ἀγλαόν· γλαφυρόν ist nach Leumann Hom. Wörter 272 A.18 durch Mißverständnis einiger Homerstellen entstanden). — Nominale Ableitung ἀγλαία 'Pracht, Glanz' (Il. usw., auch PN; zur Bed. vgl. Porzig Satzinhalte 208f.), denom. Verb ἀγλαίζω 'schmücken', gew. Med. 'glänzen, sich ergötzen'.

Wohl als \*ἀγλαός zu verstehen. Wird gewöhnlich zu γαλήνη usw. gezogen; näheres bei Bechtel Lex., Winter Prothet. Vokal 14. Vgl. ἀγανός, ἀγανός.

\*Αγλαυρος Tochter des Kekrops, eine der Pflegerinnen des Erichthonios, eig. 'die klares Wasser hat', von ἀγλαός und einem Wort für 'Wasser', das u. a. in ἀναυρος 'wasserlos' (s. d.) enthalten ist. E. Maaß Ath. Mitt. 35, 337ff., Kretschmer Glotta 4, 346. Vgl. Usener Götternamen 135ff., Nilsson Gr. Rel. 1, 294; 414. — Das bei Nik. Th. 62, 441 vorkommende Adj. ἀγλαυρος = ἀγλαός scheint durch eine willkürliche dichterische Umdeutung des PN entstanden zu sein.

ἄγλις, -ιδος f. 'Knoblauchkopf' (Ar., Hp.), wahrscheinlich mit γέλιγος (s. d.) verwandt. Davon, mit suffixalem -ιδιον, ἀγλιδία· σκόροδα H. Verfehlt Specht Ursprung 255. S. auch Winter Prothet. Vokal 14.

ἀγλύεσθαι· βλέπτεισθαι H. Nach v. Blumenthal IF 49, 176 hyläisch oder vielmehr messapisch, zu got. *agls* 'schimpflich' usw. (?).

ἀγνός 'heilig, rein' (Od. usw., vorw. poetisch); zur Bedeutung Roloff Glotta 32, 114ff. m. Lit. Nominale Abl. ἀγνότης 'Reinheit' (NT u. a.). Verbale Abl. 1. ἀγνεύω 'als heilig betrachten, rein sein, reinigen' (ion. att.), wovon ἀγνεύω 'Reinigung', ἀγνευμα, ἀγνευτήριος, ἀγνευτικός; 2. ἀγνίζω 'reinigen, weihen' (poet., sp.), wovon ἀγνισμα, -ισμός, -ιστικός u. a., aber auch ἀγνίτης 'Reiniger' (Lyk. u. a.) mit Anschluß an die Nomina auf -ιτης, vgl. Redard Les noms grecs en -της 11. — Mit ἄγνος verwandt (s. d.) und wie dies ohne sichere genaue Entsprechung in anderen Sprachen. Aind. *yajná-* 'Gottesverehrung, Opfer' kann formal dazu stimmen.

ἀγνος f. m. Baumname, 'Vitex agnus castus' (h. Merc. usw.). Ohne Etymologie. Lidén IF 18, 506 vergleicht asl. *jagnedъ* 'Schwarzpappel'. Über volksetymologische Deutungen und falsche Lehnübersetzungen s. Strömberg Pflanzennamen 154. Kühne Spekulationen über die Bildung bei Specht Ursprung 173. S. auch Rohlf's WB s. v.

ἀγνυμι, ἄξω, ἔαξα od. ἦξα, ἔαγα, ἄγην od. ἔαγην (zu ἔαγη am Versende A 559 s. Wackernagel Unt. 141, Chantraine Gramm. hom. 18) 'zerbrechen'. Seit Homer; gew. im Komp. κατ'ἀγνυμι mit *a* aus *-a-Fay-* (s. Björck Alpha impurum 42, 147 m. Lit.). — Zahlreiche Verbalnomina: ἀγή (*a*-sicher A. R. 1, 554; 4. 941 und Numen. ap. Ath. 7, 305a im sechsten Fuße: κύματος ἀγή, bzw. ἀγής; dagegen ἄγην, bzw. περιἄγην Arat. 668 und 688, ebenfalls am Versende, vielmehr zu ἄγω) 'Bruch(stück)' (A., E. usw.); mit Reduplikation und Ablaut *iwγή* (< \*F<sub>i</sub>-F<sub>ow</sub>-ή) 'Schutz gegen den Wind', falls eig. 'das Sichbrechen' (des Windes; ξ 533), auch im Komp. ἐπιωγαί, -ή (ε 404 usw.) aus \*ἐπι-*F<sub>i</sub>ωγαί* dissimiliert (anders Bechtel Lex. s. v.) 'geschützter Ort, wo sich Wind und Wogen brechen'. — ἀγμός m. 'Bruch, steiler Abhang' (Hp., E.), ἄγμα 'Bruch(stück)' (spät), ἄζος (vom σ-Aor.) = ἀγμός (Kreta), als Stadtname Οάζος, d. h. *Fάζος* (Hdt. 4, 154). — ἄγος n. H., EM.

Wohl als \**Fáy-nyμι* zu toch. *wāk-* etwa 'bersten', Kaus. 'spalten, unterscheiden', *wākām* n. 'Besonderheit, Vorzug' (vgl. zur Form ἀγμός, aber davon unabhängig gebildet). Auch lat. *vagina* 'Scheide' könnte allenfalls hierher gehören, vgl. *Scheide* zu *scheiden* (Pisani REIE 3, 59ff., der auch *vervāctum* 'Bruchacker' aus \**vēre vāctum* heranzieht). — ἄγνυμι ist oft, aber falsch, mit ἔγγνυμι, unter Annahme eines idg. *r*-Wegfalls, zusammengestellt worden.

ἀγνός. pl. -ῶδες 'Webersteine' (Plu., Poll., Hdn.). Unerklärt. Verfehlt Prellwitz KZ 47, 305f. Vgl. Chantraine Formation 366.

ἀγορά '(Volks)versammlung, -splatz, Markt, Handel, Verkehr' (seit Hom.). Ableitungen: ἀγορητής 'Redner' (ep.), auch auf

*ἀγοράσμαι* zu beziehen, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 25f., Redard Les noms grecs en -της 5f., 10. — Mehrere Denominativa: 1. *ἀγοράσμαι* 'in der Versammlung öffentlich reden' (ep. ion. poet., aber nur in vereinzelter Form) mit *ἀγορητής* 'Beredsamkeit' (ep.) und *ἀγοραστής* 'Redner' (Delphi); 2. *ἀγορεύω* 'ds.' (seit Hom., als Simplex selten im Attischen, s. Wackernagel Unt. 220ff., Fournier Les verbes „dire“ 41ff.), wovon die seltenen und späten Nomina *ἀγορευτής* 'Redner', -τήριον 'Redestelle', -σις 'Rede'; 3. *ἀγοράζω* 'auf dem Markte verkehren, einkaufen' (ion. att.); davon *ἀγοράσις* 'Einkauf' (Pl. u. a.), boeot. *ἀγοράσις* (s. Holt Les noms d'action en -σις 49f.), *ἀγορασία* 'ds.' (zur Bildung Chantraine Formation 85), *ἀγορασμός* 'ds.' (LXX u. a.), -σῆμα, gew. *ἀγοράσματα* 'Einkäufe, (eingekaufte) Waren' (D. u. a.); ferner das Nomen agentis *ἀγοραστής* 'Einkäufer' (X. u. a.), fem. *ἀγοράστρια* (Pap.), mit *ἀγοραστικός* 'zum Handel gehörig' (Pl. u. a.). — Verbalnomen zu *ἀγείρω*, s. d.

**ἄγος** n. 'Fluch, (Blut)schuld', auch 'Sühne' (Hdt., A., Th. u. a.), *ἄγεα* τεμένη H. (lesbisch? Bechtel Dial. 1, 115). Zusammensetzung *ἐν-αγής* 'fluch-, schuldbeladen' (Hdt., S. u. a.); davon *ἐναγίζω* mit *ἐναγισμός* und *ἐνάγισμα*, ferner die seltenen und späten Adj. *ἐνάγιος* (nach *ἄγιος*) und *ἐναγικός*. Das Oppositum *εὐ-αγής* (Parm., S. usw.) 'schuldlos' wurde mit *ἄγιος* assoziiert, vgl. *Ἐθαγής* (Styra, V\*). Daraus das Simplex *ἀγής* (Emp. 47; von der Sonne).

Unter der Annahme eines Ablautwechsels wird *ἄγος* allgemein mit aind. *āgas-* n. 'Unrecht, Sünde' verglichen. Diese ansprechende Etymologie schließt die sonst naheliegende Möglichkeit aus, mit den Lexikographen des Altertums (*Et. Gud.*) *ἄγος* als psilotische Form von *ἄγος* mit *ἄγιος* zu verbinden.

**ἀγοστός**. Bei Homer (*A* 425 usw.) nur in der Formel *ἔλε γαίαν ἀγοστόν*, gewöhnlich als '(die zum Fassen gekrümmte) Hand' gedeutet. Hellenistische Nachahmer (A. R., Theok.) benutzen es daneben irrtümlich im Sinn von 'Ellenbogen, Arm'. Im Suffix stimmt *ἀγοστός* zu den semantisch verwandten *παλαστή* 'flache Hand, Breite von vier Fingern', aind. *hāsta-* 'Hand', nhd. *Faust*, aksl. *grǫstb* 'Handvoll' usw., s. Solmsen Wortforschung 1ff., Frisk Suff. -th- im Idg. 17. Nach Solmsen a. a. O. als „Sammeler“ aus \**ἀγορ-στός* zu *ἀγείρω*, vgl. zunächst aksl. *grǫstb*. Fragliche Kombinationen zur Stammbildung bei Specht Ursprung 225. Abzulehnen Ehrlich Betonung 44f. (zu *γέμω*).

**ἄγρα** f. 'Jagd, Beute' (seit Od., vorw. poet.); *ἀγρεύς* 'Jäger' (Pi., A., E. u. a.); *ἀγρεύω* 'erjagen' (Hdt., S., E., X. u. a.,

gewöhnlicher als *ἀγρεύς*), wovon *ἀγρευτής* 'Jäger' (Sol., S. in lyr. usw.), *ἀγρευτήρ* 'ds.' (Theok., Kall. usw.), *ἀγρευμα* 'Jagdbeute, -netz' (Sol., A., E., X., u. a.); zu *ἀγρέτης*, Bed. unsicher, vgl. Redard Les noms grecs en -της 236 A. 58; — *ἀγρώσσω* 'jägern' (ε 53 usw.), vgl. Schwyzer 733ζ.

*ἀγρέω* 'greifen' (Hom. [nur Ipv. *ἄγρει, -τε*; aber vgl. Wackernagel Unt. 166f.], Sapph., Archil. u. a.), äol. Ipv. *κατάγρευτον*, Ptz. Aor. *ἀγρέθεντα, -τες*, Verbaladj. *ἀγρεταί* (Kos). Nom. ag. *ἀγρέμιον* (-μόν) 'Jagdspieß, Jäger' usw. (A., H., EM). Davon *ἀγρέμιον* 'Beute' (AP). — Vgl. auch *ζωγρέω*.

Zusammensetzungen: auf -*άγρα*: *πυράγρα* 'Feuerzange' (Hom., Kall.), *κρέάγρα* 'Fleischzange' (Ar. usw.); — *ὀδοντάγρα* 'Zahnzange', *ποδάγρα* 'Fußfessel, Podagra', *χειμάγρα* 'Handgicht', vorw. mediz. Termini; — auf -*άγρετος*: *παλινάγρετος* 'was zurückzunehmen ist, widerrüflich' (ep. seit Il.), *αὐτάγρετος* 'selbstgewählt' (ep. seit Od.), 'selbstwählend' (Semon., Opp.).

Die Komposita auf -*άγρα* und -*άγρετος* sind wahrscheinlich als Zusammenbildungen von einem Verbalstamm *ἀγρ-* zu betrachten.

Wie sich *άγρα* und *άγρέω* zueinander verhalten, ist nicht klargelegt. McKenzie Cl. Quart. 15, 47f. und 126 will, wenig überzeugend, *άγρέω* von *άγρα*, *άγρεύω* trennen. Er zieht die letztgenannten Wörter zu *άγρός*, wovon zunächst *άγρεύς* eig. 'zum Felde gehörig' mit nachträglicher Beziehung auf die Jagd, dann aus diesem *άγρεύω* und endlich daraus (nach *θηρεύειν*: *θήρα*) *άγρα*. Aber die Chronologie der Belege ist einer solchen Annahme nicht günstig. Ansprechender scheint seine Hypothese, *άγρέω* sei aus dem Verbaladjektiv -*άγρετος* entstanden, das eigentlich zu *άγείρω* gehöre wie -*άγρέτης* in *ἱππαγρέτης*, *κωλακρέτης* (aus -*αγρέτης*, s. d.) u. a. Gegen *άγρέω* als Denominativum von *άγρα* mit Recht Schwyzer 727 A.1. Eine Entscheidung wird dadurch erschwert, daß *άγρέω* und *αίρέω* einander beeinflußt zu haben scheinen (*αὐτάγρετος* wie *αὐθαίρετος*, *άγρέθεντα* wie *αίρεθέντα*, vgl. noch die Kontamination *Ἐξάίγρετος* auf kleinasiat. Münzen bei Imhof-Blumer 1, 165); da aber auch *αίρέω* dunkel ist, bleiben die gegenseitigen Beziehungen ungewiß. — Zur Geschichte und Verwendung von *άγρέω* s. Vendryes Mél. Boissac 2, 331ff., K. Wlaschim Studien zu d. idg. Ausdrücken für Geben und Nehmen. Diss. Wien 1927 (ungedruckt; vgl. Kretschmer Glotta 19, 207ff.).

Aus anderen Sprachen werden zum Vergleich herangezogen: aind. *ghāsē-ajra-* ἄπ. *ley.* VS 21, 43, Bed. unsicher, gew. als 'zum Verzehren antreibend' erklärt; aw. *azra-* ἄπ. *ley.* im Ausdruck *vahrkaṃ azrōdaidēm* 'die auf Raub ausgehende Wölfin' (Vid. 18, 45); außerdem eine keltische Gruppe, kymr.

*aer* 'Schlacht, Kampf' (< \**agrā*, eig. \*'Hetze'), ir. *ār* n. 'Niederlage' (< \**agrom*), gall. Volksname *Veragri*.

**ἀγροίφωνα** f. 'Egge' (AP 6, 297), *ἀγροίφη* f. 'Egge, Harke' (Hdn., H.). Wohl mit Fick<sup>4</sup> 1, 404 zu *γραφᾶσθαι γράφειν. Λάκωνες. οἱ δὲ ξύειν καὶ ἀμύσσειν* H. Das anl. *ἀ-* ist hier wie öfters nicht genügend erklärt.

**ἀγροσκοπεῖται** *πικραίνεται* H. Vielleicht für *ἀγροσκοπεῖται*. Jedenfalls zu *ἀγροίος* wie *ἀγροίανω*; vgl. *ἀλθάινω* : *ἀλθίσκω* und *ἀλθήσκω*. Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 24 (zu *ἀκρος*).

**ἀγρός** m. 'Feld, Acker'. Davon *ἀγροῖος* 'agrestis, wild' mit mehreren Ableitungen: *ἀγροῖότης* f. 'Wildheit' (Pl., D., X. u. a.), *ἀγροῖομαι*, *ἀγροῖώ*, *ἀγροῖάνω* 'wild werden bzw. machen'. Ferner *ἀγροῖότης* m. (π 218, E., vgl. Fraenkel Nom. ag. I, 57) und *ἀγροῖότηρ* m. 'Landbewohner, ländlich' (E. u. a.), auch *ἀγροῖότης* (E., vgl. *δεσμώτης* usw.) und *ἀγροῖώτης* (S., E. usw.), Bildung unklar; gegen Anknüpfung an *ed-* 'essen' mit Recht Bechtel Lex. s. v. *ἀγρωστis*. Die Erweiterung *ἀγροῖοῦτης* (Hom. usw.) ist wahrscheinlich am Versende entstanden, Risch 32. — Zum Komparativ *ἀγροῖότερος* Bechtel s. v. Über *ἀγροῖότης* s. *ἀγρο*.

Altes Erbwort, das ursprünglich das unbebaute Feld bezeichnete und in mehreren Sprachen erhalten ist: aind. *ājra-*, lat. *ager*, germ., z. B. got. *akrs*, arm. *art*. Die allgemein verbreitete Ansicht, daß idg. \**agros* als 'Trift' eine Ableitung von \**agō* 'treiben' sei, ist nicht zu beweisen, aber sehr ansprechend. Die Ansicht Ungnads Language 13, 153, idg. \**agros* sei aus dem Sumerischen entlehnt, ist unhaltbar. — Das Kompositum *ἀγροῖοῖκος*, *ἀγροῖοῖκος* 'Landmann, ländlich, bäurisch' (< \**ἀγρο-Φοῖκος* 'der sein Haus auf dem Lande hat, auf dem Lande wohnend') hat im Neugriechischen zum Oppositum *γροῖικός* = *νοήμων* Anlaß gegeben; davon ferner *γροῖκῶ* 'verstehen, hören' (Hatzidakis, s. Glotta 14, 208f.).

**ἀγροπνός** 'schlaflos, wachsam' (ion. att.). Ableitungen: *ἀγροπνία* 'Schlaflosigkeit, Wachsamkeit', *ἀγροπνῶδης* 'Schlaflosigkeit verursachend' (Hp., vgl. Chantraine Formation 431), *ἀγροπνέω* 'schlaflos sein, wachen' (Thgn. usw., LXX, NT) mit *ἀγροπνητήρ* 'Wächter' (Man.) und *ἀγροπνητικός* 'wachsam (machend)' (D. S., Plu., Pap. u. a.).

Die gleich gebildeten *ἀγρο-αυλος* 'sein Lager auf dem Felde habend' und *ἀγρο-οῖκος* (s. *ἀγρός*) führen auf die Deutung 'seinen Schlaf auf dem Felde habend, auf dem Felde schlafend', s. Wackernagel Verm. Beiträge 3f. Die schon früh eingetretene Anknüpfung an *ἀγρέω* hat die Bedeutung beeinflußt.

**ἀγρωστis**, *-ιδος*, *-εως* 'Feldkraut' (ζ 90 usw.), Fem. von *ἀγροῖότης*, s. *ἀγρός*. Bechtel Lex. s. v., Strömberg Pflanzennamen 117. Vgl. auch Kalitsunakis bei Kretschmer Glotta 3, 315f.

**ἀγροια**, pl. *ἀγροιαί* 'Straße, Weg' (seit II., vorw. poetisch). Ableitungen: *ἀγροῖός* m. 'Straßenhort', Bein. des Apollo (Kom., E. usw.), wovon der Monatsname *Ἀγροῖος* (Argos); *ἀγροῖότης* m. 'ds.' (A.), auch 'Stadtbewohner' (Pharsalos), vgl. *ἀγροῖηται κομῆται* H.; fem. *ἀγροῖατις* (Pl., E. in Iyr.). — *ἀγροια*, eig. 'die hinfahrende' (intr.), ist der Form nach ein reduplikationsloses Ptz. Perf. Akt. zu *ἀγρω*. Verfehlt Specht KZ 64, 62f. ('Stelle, auf der gefahren worden ist'). Zum Akzentwechsel Debrunner GGA 1910, 10, Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 118f.

**ἀγχι** Adv. u. Präp. 'nahe' (post. seit II.). Daneben *ἀγχοῦ-θι*, *-θεν*, *ἀγχοῦ*. Komp. *ἄσσον*, *ἄσσοτέω*, Sup. *ἀγχιστα*, *-ον*, wozu das adjektivische *ἀγχιστος* (mit *ἀγχιστεύω*, *-εἰα*, *-εὺς* u. a.), auch *ἄσσιστα* nach *ἄσσον*. Schwyzer-Debrunner 547 mit weiteren Hinweisen, außerdem Seiler Steigerungsformen 44ff. Von *ἀγχιστα* wurde *ἀγχισῖνός* 'nahe beieinander' (Hom.) gebildet (Chantraine Formation 204, Schwyzer 491; unrichtig Fraenkel Gnomon 21, 38, Glotta 32, 20). Zu *ἀγχιστέδᾶν* (Lokroi) = *ἀγχιστέδᾶν* s. Fraenkel Glotta 20, 84f.

*ἀγχι* kann als erstarrter Lokativ eines Wurzelnomens (Bed.?) zu *ἀγγω* erklärt werden (Schwyzer 622), sofern man nicht vorzieht, darin eine direkte Bildung zu *ἀγγω* nach *πέρι*, *ἄντι* zu sehen. — *ἀγγέ-μαχος* (II. usw.) wohl nach *τηλέ-μαχος* (nur als PN bekannt), s. Schulze Kl. Schr. 128, Trümppy Fachausdrücke 113f.

**ἀγγίλωψ** 'Art Geschwulst, die den Tränenkanal versperrt' (Gal. 19, 438). Nach Galenos von *ἀγχι* und *ὤψ*. Strömberg Wortstudien 95f., der ihm zustimmt, erklärt einleuchtend das *-λα* aus dem synonymen *αἰγίλωψ*. Vielleicht hat *ἀγγίλωψ* sogar sein ganzes Hinterglied von *αἰγίλωψ* bezogen. Im Vorderglied steckt aber vielmehr das Verb *ἀγγω* 'zuschnüren'.

**ἀγγουσα** Pflanzennamen, 'Anchusa tinctoria' (Thphr., Dsk.), auch *κατάγγουσα* (Ps.-Dsk.), vgl. noch *ψευδάγγουσα* (Plin.). Die daneben bestehende Form *ἐγγουσα* (Ar., X.) scheint ursprünglichen Zusammenhang mit *ἀγγω*, der sich anscheinend begrifflich erklären läßt (Strömberg Pflanzennamen 64) zu verbieten. Durch Kontamination mit *κύνων* entstand *ἀγγύνων* (Dsk.), s. Strömberg 159.

**ἀγγω** 'zuschnüren, erdrosseln' (seit II.). Ableitungen: *ἀγγόνη* 'Strick, das Erdrosseln' (vorw. poetisch; Bildung wie *περόνη*, *ἀκόνη* und andere Werkzeugnamen); davon wiederum *ἀγγόνιος* 'zum Erhängen dienend' (E., Nonn.), *ἀγγονάω* 'erdrosseln' (Man.). Lat. LW *angina* (zuletzt Leumann Sprache 1, 205). — *ἀγκυτή*, *-ήρος* m. 'Zusammenschnürer', Gerät für Zusammenschnürung von Wunden (Cels. Med., Plu. usw.), vgl. Björck UUA 1932: 5, 82 m. A. 1.

ἀγω hat eine genaue Entsprechung in lat. *ango* 'zuschnüren, beengen'. Dagegen fehlt im Griechischen der weitverbreitete u-Stamm: aind. *amhū-* 'eng', got. *aggwus*, arm. *anju-k*, aksl. *ozь-kъ*, lat. \**angu-* in *angi-portum*. — Vgl. ἀγχι; auch ἀμφήν.

ἀγω 'treiben, leiten, führen; ziehen, gehen'. Zahlreiche Ableitungen, z. T. altererbt (s. unten), und Zusammensetzungen (ἀπ-, εἰσ-, ἐξ-, κατ- usw.). ἀγός 'Anführer' (poet. seit Il.), der Form nach mit aind. *ajā-* 'Treiber' identisch, aber trotzdem vielleicht griech. Parallelschöpfung, aus Zusammenbildungen wie *στρατηγός* (darüber Sommer Zum Zahlwort 12 A.1) herausgelöst. — ἀγή 'Transport' (Chios), wohl auch im Sinn von 'Lauf, Windung' (Araτ.); s. ἀγνυμι. — ἀγών, -ώνος m. 'Versammlung, Wettkampf usw.' (Il. usw.) mit ἀγώνιος, ἀγωνία, ἀγωνιάω, ἀγωνιάτης; ἀγωνίζομαι, wovon ferner ἀγώνισις, ἀγώνισμα, ἀγωνιστής, ἀγωνιστικός u. a., vgl. Röttger Substantivbildung 51. — ἄκτωρ, -ορος 'Führer' (A.), auch EN (Il. usw.), lat. *actor* wohl davon unabhängig gebildet. — ἄγμα κλέμμα H. — Reduplizierte Nomina: ἀγωγός m. 'Führer, führend' (ion. att.), ἀγωγή 'Führung usw.' (ion. att.) mit ἀγωγεύς, ἀγωγήμος, ἀγώνιον, ἀγωγαῖος, ἀγωγαῖά. — Über -αγέτης in Zusammenbildungen (ἀρχηγέτης usw.) s. Fraenkel Nom. ag. 1, 59ff., Sommer Zum Zahlwort 11f. — Mit Ablaut wahrscheinlich ἄγανον 'Speiche' (Frisk Indogermanica 17f.). — Vgl. noch ἄγνια, ἄξιος, ἄξων, ἀγέλη, ὄγμος; auch ἀγρός. — Eine Weiterbildung von ἀγω ist ἀγινέμεναι, ἀγινέω (ep. ion.), fast nur im Präsens, Bildungsweise unklar, vgl. Brugmann-Thumb 340, Schwyzer 696; s. auch Chantraine Étrennes Benveniste 14f. Daneben dor. ätol. ἀγνέω.

ἀγω ist ein altes thematisches Präsens mit genauen Entsprechungen in aind. *ājati*, aw. *azaiti*, arm. *acem*, lat. *ago*, air. *aig*, awno. *aka* (nur intr. 'fahren, reisen'), toch. *āk-* (B auch *āk-*) 'führen'. Das Verb war vielleicht ursprünglich nur im Präsens vorhanden, Specht KZ 63, 225 und 270 (Aor. u. Fut. ἤλασα, ἐλάω); gegen diese Suppletivtheorie wendet sich Bloch Suppl. Verba 14ff.

ἀδαγμός· κνησμός H., auch S. Tr. 770 nach Phot. (codd. *όδαγμός*); ἀδακτώ· κνήθομαι, ἀδαξήσαι· κνήσαι, ἀδαχῆ· κνή, κνήθει κεφαλήν. ψηλαφῆ H. usw. Durch Vokalassimilation aus *όδα-* entstanden (J. Schmidt KZ 32, 391ff.), s. *όδάξ*.

ἀδαής, -ές 'unerfahren, unkundig' (Hdt., Pi. usw.). Negatives Verbaladjektiv zu *δαῖναι*, s. d. (falls nicht zu einem verschollenen \**δαός* 'Kunde'; vgl. *δήνεα*). Seit Homer auch die erweiterte Form *δαδήμων* im Anschluß an *δαίμων*.

ἀδαλός· ἄσβολος H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 5 makedonisch für *αἰθαλός*.

ἀδάμας, -ατος m. Bez. eines harten Metalls ('Stahl'; seit Hes.), 'Diamant' (sicher bei Thphr. usw.). Ableitung fremder Herkunft (mit volksetymologischer Angleichung) verdächtig. Falls echt griechisch, eig. 'unbezwinglich' (*δάμνημι*) und mit dem EN *Ἄδάμας* (Hom.) identisch. Zur Bildung vgl. *ἀκάμας* (Il. usw.) und Chantraine Formation 269, Schwyzer 526: 3.

ἀδάρεξα· εἰρήνη H. v. Blumenthal Hesychst. 24 vergleicht *ἀταραξία* und nimmt illyrischen Ursprung an. Sehr unsicher.

ἀδάριχη f. und -ης m., ἄδαρκος m., -ιον n. 'Salzablagerung am Schilf' (Dsk., Gal.). Mit lat. *adarca* (seit Plin.) identisch und wie dies wahrscheinlich aus dem Gallischen entlehnt, vgl. ir. *adarc* 'Horn', aus bask. *adar* 'Horn' mit kelt. *k-*-Suffix. Pokorny Zeitschr. celt. Phil. 14, 273; 16, 112.

ἄδδανον· ξηρόν. Λάκωνες H. Von *ἄζα* und *αἶος*. Fraenkel Gnomon 21, 39, Glotta 32, 22 mit Fick u. a.; anders Peterson AmJPh. 56, 64ff.: aus \**ἄδδαλέος* (= *ἄζ.*) und *αἶος*. — Davon *ἄζαντός· παλαιότης καὶ κόνης* H., vgl. Fraenkel ebd.

ἀδελφεός Hom., att. *ἀδελφός* (wahrscheinlich durch Kürzung entstanden) 'Bruder', *ἀδελφεή*, -φή 'Schwester' (seit Pindar [-εά]; vgl. Lommel Femininbildungen 11). Davon *ἀδελφίδεός*, -δέη, att. -δοῦς, -δῆ 'Neffe', 'Nichte'; außerdem *ἀδελφίδιον* Demin. (Ar. u. a.), *ἀδελφικός* 'brüder- oder schwesterlich' (Arist. usw.), *ἀδελφότης* 'Bruderschaft' (LXX usw.), *ἀδελφίζω* 'zum Bruder annehmen' (Hekat. u. a.) mit *ἀδελφιζεις* (Hp.).

Aus a copulativum und einem Wort für Mutterleib, wahrscheinlich \**δέλφος* n., also \**ἄ-δελφεο-ός*, vgl. H.: *ἀδελφοί· οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς δελφύος γεγονότες. δελφύος γὰρ ἡ μήτρα*. (Anders Wackernagel Unt. 52f. mit Solmsen KZ 32, 519ff. u. a.: aus *-ειο-*, eig. Stoffadj.). Die Entstehung und Bedeutungsentwicklung von *ἀδελφός* hängt mit dem Schicksal des ererbten idg. Wortes für 'Bruder', *φράτηρ*, zusammen, das auch von entfernteren Verwandten innerhalb der Großfamilie wie den Vettern gebraucht wurde und infolge der etymologischen Verknüpfung mit den als politischen Termini benutzten *φράτρα*, *φρατρια* selbst einen politischen Sinn erhielt. Im Gegensatz dazu hebt *ἀδελφός* die mütterliche Linie hervor und kann mit mütterrechtlichen Sitten innerhalb der vorgriechischen Bevölkerung Griechenlands in Zusammenhang stehen. Kretschmer Glotta 2, 201ff. (auch über Stammbildung), 27, 25f. (gegen die abweichende Auffassung Hermanns IF 53, 100f.). S. weiter s. v. *δελφύς*.

**ἀδευκής**, -ές ep. Beiwort (Od., A.R. u.a.) unbekannter Bedeutung. Wie *Πολυ-δευκής* setzt auch *ἀ-δευκής* ein Nomen \**δευκος* n. voraus, dessen weitere Anknüpfungen (lat. *dūco* usw., Lagercrantz KZ 35, 276) man auf sich beruhen lassen muß. Vgl. *δευκίαι φροντίζει* H., *ἐνδυκέως* etwa 'sorgfältig'; *ἀδευκής* also etwa 'rücksichtslos'. In einem Scholion zu A.R. 1, 1027 wird *δευκος* mit *γλυκος* glossiert; ob echte Tradition oder Scholiastenkonstruktion, läßt sich nicht entscheiden. — Der Name *Λευκαίων* kann aus \**Λευκαίων* dissimiliert sein, s. Bechtel Lex. s. *ἀδευκής*.

**ἄδη**· *οὐρανός*. *Μακεδόνες* H. Mit gr. *αἰθήρ* identisch.

**ἀδημονέω** 'unruhig, ängstlich sein' (Hp., Pl., X. usw.); davon *ἀδημονία* (Epikur., Plu. u.a.), *ἀδημοσύνη* (Demokr., X.). — Falls die bei Nik. *Fr.* 16 vorliegende Kürze des *ἀ-* auf alter Tradition beruht und nicht durch nachträgliche Assoziation mit dem *α* privativum entstanden ist, darf man mit Allen Cl. Rev. 20, 5 m. A. *ἀδημονέω* zu *δᾶναι* ziehen und mit Debrunner *Mél. Boisacq* 1, 266 als aus \**ἀδαημονέω* kontrahiert auffassen. Wagt man dagegen mit ursprünglicher Länge des *ἀ-* zu rechnen, liegt es nahe, darin einen Vertreter der Sippe von *ἡδύς* zu sehen. Leumann Hom. Wörter 309 A. 82 faßt das Ptz. *ἀδημονέων* als eine epische (hexametrische) Erweiterung von \**ἀδήμων* auf, das zu \**ἀδέω* aus *ἀηδέω* (von *ἀηδής*) gebildet worden sei. Vgl. Bechtel Lex. s. *ἀδέω*, Dial. 3, 268.

**ἄδη**·, -ένος f. m. 'Drüse' (Hp., Gal. u.a.). Ableitungen: *ἀδενώδης* (Plu., Mediz.), *ἀδενοειδής* (Mediz.).

Von de Saussure MSL 6, 53 mit lat. *inguen*, -*inis* (nach *unguen*, *sanguen*, *abdōmen*) '(Geschwulst in der) Schamgegend' identifiziert, idg. \**ngʷen*. Nisl. *ekter* m. 'glans, glandula, tuber' mit awno. *ekkvern* 'glandulosus, tuberosus' (Bugge BB 3, 115) kann eine, anders gebildete, damit ablautende Form, urg. \**enkua-*, idg. \**engʷo-* darstellen. Dagegen kann *νεφρός* nur mit willkürlichen Kunstgriffen hierher gezogen werden.

**ἄδη** 'bis zur Sättigung, genug' (Il. usw.) vielleicht Akkusativ eines Substantivs, das in *ἀδη-φάγος* 'gefräßig' vorliegen könnte; vgl. noch *ἄδα* unten. Davon *ἀδαίος* 'zur Sättigung führend, unangenehm' (Sophr., H.). Das zugrunde liegende Verb ist in mehreren Formen belegt, wie *ἄμεναι* (Il.), Aor. *ἄσαι*, *ἄσασθαι* (ep.) 'sich sättigen', s. d., dazu das Verbaladjektiv *ἄ-ατος*, s. d.

Der mit *δ* erweiterte Stamm liegt in zahlreichen Ableitungen vor:

*ἄδη* s. oben. Hierher auch *ἄδα· ἐνδεια*. *Λάκωνες*. *οὐτω και ἄριστοφάνης ἐν γλώσσαις* H. Davon (oder von \**ἄδαος*) *ἀδαεῖν*

*ἀπορεῖσθαι*, *ἀσιτεῖν* H.; s. Frisk Subst. priv. 16. — *ἄδος* m. od. n. 'Sättigung' (A 88). — *ἄδνός* 'dicht gedrängt, reichlich' (vorw. ep.). — *ἄδρός*, s. d. — *ἄδμωλή*, s. d. — Unklar ist die Bildung von *ἄση*, s. d.

Der Stamm *ἀδ-* kann eine genaue Entsprechung in arm. *at-ok* 'voll, ausgewachsen' (vgl. *ἀδρός*) haben, Frisk Etyma Arm. 16ff. In den übrigen Sprachen findet sich dafür eine *t*-Erweiterung: lat. *satis*, got. *sarþs* 'satt' usw., s. Frisk a.a.O.

**ἄδιαντον** n., auch *ἄδιαντος* m. Pflanzennamen, 'Adiantum' (Thphr. usw.), eig. 'was nicht benetzt werden kann'; zur Erklärung Strömberg Pflanzennamen 74f.

**ἄδισα** 'Nessel' (Ps.-Dsk. 4, 93). Bildung wie *ἔλκη* 'Weide', aber sonst dunkel. Die Anknüpfung an Wörter für 'Nessel' in anderen Sprachen, z.B. ahd. *nazza*, *nezzila*, mir. *ne-naid* (Sütterlin IF 4, 92) steht und fällt mit der höchst unsicheren Herleitung aus einem idg. Grundwort mit anlautendem sonantischem *ṛ-*: \**ṛd-ikā*.

**ἄδινός** s. *ἄδη* und *ἄδρός*.

**ἄδισ**· *ὡς Ἀπίων*, *ἀθρόοι*, *ἡ ἐσχάρα* H. Im Sinn von *ἀθρόοι* falsch für *ἄλις*; im Sinn von *ἐσχάρα* nach v. Blumenthal IF 49, 179 makedonisch (= lat. *aedes*).

**ἄδμωλή**· *ἀπορία*, *ὀλιγωρία*, *ἄγνοια*, *ἡσυχία* H. mit Nebenform *ἄδμωλα*· *ἡ ἄγνοια* Suid. aus Kall. (*Fr.* 338), *ἄδμωλη* EM. Davon *ἄδμωλό*· *ἀκηδιῶ* Suid., *ἄδμωλεῖν*· *ἀγνοεῖν* ἢ *ἀγνομωεῖν* ἢ *ἀκηδιᾶν* EM. Falls eig. 'gesättigter Zustand' (> 'Überdruß, Gleichgültigkeit, Vernachlässigung') zu *ἄδη* mit suffixalem *-μωλ-*. Frisk Eranos 41, 52, wo ausführlich über die Stammbildung.

**ἄδνόν**· *ἀγνόν*. *Κρήτες* H. Wohl nur hyperkorrekte Aussprache, durch den bisweilen vorkommenden Übergang *δν* > *γν* (*Ἀριάρνη*) verursacht.

**ἄδολέσχης** m. 'Schwätzer, Plauderer', vgl. Björck Alpha impurum 142, 41 (alte Kom., Pl. usw.), auch (spät) *ἄδολεσχος*. Davon *ἄδολεσχία*, -έω, -ικός. Vielleicht mit verbalem Vorderglied aus \**ἄδο-λέσχης* zu *ἀδαεῖν*· *ὀχλεῖν* H. aus \**ἄ-σῶδεῖν*, vgl. *ἀαδής* Thgn. 285 (aus *ἀαδής* verbessert). S. *ἀνδάνω*, *ἡδύς*. Boisacq s. v. nach Schulze Q. 452f. Andere Vorschläge bei Bq.

**ἄδρατα**· *αἰθρία* H. Wohl makedonisch. Vgl. v. Blumenthal Hesychst. 5.

\***Ἄδραστος** 'der nicht wegläuft'. Über den Sinn dieses Namens s. E. Maaß Byz.-ngr. Jbb. 5, 179ff.

**ἄδράφαξ** s. *ἀτράφαξ*.

**ἄδρός** 'voll, dicht, ausgewachsen, reif' (ion. att.). Ableitungen:



ἀδρότης 'Stärke' (hell. u. spät; über den homer. Akk. ἀ(ν)δροτῆτα s. ἀνήρ); ἀδρύνω 'reif machen', med. 'reif werden' mit ἀδρύνεις; vereinzelt auch ἀδρέω, ἀδρόομαι. Außerdem ἀδρώδης als Pflanzennamen, Strömberg Pflanzennamen 82.

Ableitung auf -ρο- von dem in ἄδην (s. d.) u. a. vorliegenden Stamm ἄδ-. Näheres über die Bildung unbekannt; das nahverwandte ἀδινός könnte auf einen r-n-Stamm schließen lassen. Frisk Etyma Armen. 17f. m. Lit.

ἄδρυα · πλοῖα μονόξυλα. Κύπριοι. . . Σικελιοὶ δὲ ἄδρυα λέγουσι τὰ μήλα, παρὰ δὲ Ἰτακικοῖς ἀκρόδρυα. H. Auch οἱ τύλοι ἀρότρον, δι' ὧν ὁ ἰστοβοεὺς ἀρμύζεται. H. Steht für \*ἄ-δρυα 'aus einem Baum bestehend', aus ἄ- und δρύς. Lit. bei Bq; zu dem Pflanzennamen s. auch Strömberg Wortstudien 46.

\*Ἄδωνις, -ιδος, auch Ἄδων, -ος. Die geläufige und sehr bestechende Ansicht, daß Ἄδωνις ein semitischer Name wäre (vgl. hebr. 'ādōn 'Herr'), wird von Kretschmer Glotta 7, 29ff. bestritten. K. sieht stattdessen darin eine Ableitung von ἄδειν, ἀδάνω. Für semitische Herkunft noch W. W. Graf Baudissin ZDMG 70, 423ff.; dagegen, mit neuen Argumenten, Kretschmer Glotta 10, 235f. (älteste Form Ἄδωνις, mit spir. asper, in schriftlich aus Tarentum belegt). Unhaltbar Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 5, 5f., vgl. Kretschmer Glotta 20, 250f.

ἄεθλος m., -ον n. ep. ion. poet., [ἄ]Ἔεθλα ark. (IG 5: 2, 75), att. kontr. ἄθλος, -ον 'Mühsal, Wettkampf, Kampfpreis'. Ableitungen: ἀέθλιον 'Wettkampf, Kampfpreis' (ep.), ἀέθλιος 'zum Wettkampf gehörig' (Thgn., Kall.), ἄθλιος 'unglücklich' (att.) mit ἀθλιότης; — ἀ(ε)θλέω, -έω 'sich bemühen, wettkämpfen' mit ἀ(ε)θλητήρ, -τής, ἀ(ε)θλημα, -σις, -τικός. Zur Bedeutung vgl. Trümper Fachausdrücke 150f.

Unerklärt. Fruchtlöse Deutungsversuche sind verzeichnet bei Bq; s. ferner WP. I, 223, Pok. 84, Güntert Weltkönig 70f.

ἀείδω, att. ᾄδω 'singen, besingen'. Ableitungen: ἀοιδή, ᾠδή 'Gesang, Lied', woraus ἀοιδίμος, ᾠδικός. Nom. agentis ἀοιδός, ᾠδός 'Sänger'. Davon (oder von ἀοιδή) ἀοιδία ep. = ἀείδω (vgl. Schwyzer 732f.); von ᾠδή ᾠδεῖον Gebäude (in Athen) für musische Wettkämpfe (vgl. Chantraine Formation 61). Ferner ἄεισμα, ᾄσμα n. 'Gesang, Lied' (ion. att.) mit ᾄσματιον (Pl. Kom.). ᾄσμός m. 'ds.' (Pl. Kom.).

Zu ἀοιδή, aber nähere Beziehungen unklar. Nach der geistreichen Annahme Wackernagels KZ 29, 151f. ist ἀείδω aus einem reduplizierten Aorist \*ἄ-Ἔε-Ἔδ-εῖν entsprungen, der zuerst durch Dissimilation \*ἄ-Ἔε-ἰδ-εῖν ergeben hätte, wie (Ἔ)ειπεῖν für \*Ἔε-Ἔπ-εῖν steht. Zu dem so neugeschaffenen Präsens ἀείδω ferner ἀοιδός usw. Aber nach ἀλκή, ἀλ-ακ-εῖν (neben ἀλέξω) zu schließen, hätte man neben ἀοιδή einen Aorist

\*ἄἜ-αυδεῖν erwartet. — Die Zerlegung in eine Wurzel αὔ- (s. ἄβα) mit zwei Erweiterungen: ηι (> ει oder η) und δ: ἄἜ-εἰ-δ-ω, ἄἜ-η-δ-ών neben αὔ-δ-ή (Specht KZ 59, 119ff., Ursprung 281) ist sehr künstlich. Abzulehnen Diehl RhM 89, 96f., über den Gebrauch ebenda 91f.

1. ἄειρω, att. αἴρω, wahrscheinlich zum Fut. att. ἀρώ aus ἀερώ neugebildet (anders Brugmann KZ 27, 196ff.) 'emporheben, aufheben'. Verbalnomina: ἄροις f. 'Hebung' (Arist. usw.; κάταροις Th.); ἀρήρ s. d. — Unerklärt. Gegen den sonst einleuchtenden Vorschlag von Buttman Lexilogus 1, 260 A. 5 und von Bréal MSL 15, 149f., ἀείρω als Denominativum von ἀήρ abzuleiten wie nhd. *lüften*, nschw. *lyfta* von *Luft*, spricht die verschiedene Quantität des anlautenden ἄ-; doch ist dieser Einwand vielleicht nicht entscheidend (Frisk Eranos 32, 55f.). Verfehlt Margadant IF 50, 122. — Mit ἀείρω ist μετήροος, att. μετέωρος, äol. πεδάροος 'in die Höhe gehoben' semitisch verknüpft. Es kann aber auch eine Hypostase von ἀήρ sein. Vgl. αἰώρα, αἰωρέω; s. auch 2. ἄρωα.

2. ἄειρω, nur mit σύν, 'zusammenbinden, zusammenkoppeln' (K 499 σύν δ' ἤειρεν ἱμάσι, O 680 πύουρας συναίεται ἵππους), vgl. ξυναίεται· συνάπτεται H. Mit Solmsen Untersuchungen 289ff. wahrscheinlich von ἀείρω 'heben' zu trennen. Neben dem primären Verb steht ein Nominalstamm -αορ-, etwa 'Band, Koppel', in \*τετρ(α)-άορος, τετραάορος, kontrah. τέτρωρος 'mit vier Koppeln, zu viere gekoppelt, vierspännig' (seit Od.); davon τετραάορα 'vierspänniger Wagen' (Pi.). Zu συναίρω ebenfalls συνάορος, συνήορος 'zusammengekoppelt, Gatte, Gattin' (seit Od.) mit dem Denominativum συναίρω 'zusammenkoppeln' (E., Nik. u. a.) und der Ableitung att. συναίρως, -ιδος f. 'Zweigespann'; von συναίρως stammt συναίρκεύεται 'fährt mit einem Zweigespann' (Ar. Nub. 15), das als Grundlage erwartete \*συναίρως fehlt; von συναίρως ebenfalls συναίραστής 'Lenker e-r συναίρως' (Luk.), das eigentlich ein Verb \*συναίραζεῖν voraussetzt. — Als Kontrastbildung zu συνήορος dient παρήορος, παράορος (II. usw.) 'beigeschirrt(es Pferd)', außerdem 'ausgestreckt' und 'unvernünftig' (darüber Leumann Hom. Wörter 222ff.); ebenso scheint neben συναίρω ein παραιίρω existiert zu haben, allerdings nur in einer abweichenden Verwendung belegt: II 341 παρηέθη δὲ κάρη 'der Kopf hing zur Seite', vgl. Leumann a. a. O. Auch die vereinzelt vorkommenden ἀπήορος 'weit entfernt', ἐπήορος 'darüber hängend', καθήορος 'herabhängend' (mit κατωίρως 'herabhängendes Band') werden von Solmsen hierhergezogen, aber wenigstens die beiden letztgenannten gehören vielmehr mit μετήροος, μετέωρος zusammen, s. 1. ἀείρω und ἀήρ.

Zu *ἀείρω* 'anbinden' gehört mit regelmäßiger *o*-Abtönung das Nomen actionis *ἀορτή* eig. \*'das Anbinden, das Anhängen', konkret 'angebundener, angehängter Gegenstand, Sack (zum Anhängen)' (Men. usw.), als mediz. Ausdruck Bez. der Bronchien und der schlauchähnlichen Aorta (Hp., Arist. u.a.). Ferner das Nomen agentis od. instrumenti *ἀορτή*, -ῆρος m. eig. \*'Anbinder, Anhänger', 'das Koppel an dem das Schwert hängt, Wehrgehäk'; der *o*-Vokalismus ist nicht erklärt: nach *ἀορ* (Schulze Q. 206) oder *ἀορτή*?, kaum äolisch. — Daneben *ἀορτης* (Pap., H.) und *ἀορτεύς* (H.).

Eine denominative oder deverbative Bildung liegt im Ptz. *ἀορτηθεὶς* 'aufgehängt' (AP) vor. — *ἀορτα* n. pl. 'Lungensappen' (Hp.) nach den Nomina auf -τρον, Chantraine Formation 331f.

Unsicher *ἀορ*, -ορος n. 'Schwert', s. d. — Hierher *ἀρτάω* 'aufhängen', s. d. Vgl. noch *ἄαρ*.

Eine überzeugende außergriechische Anknüpfung fehlt. Gewöhnlich wird *ἀείρω* 'anbinden' zu einer Wurzel *μερ*- 'binden, anbinden, anhängen, Schnur, Strick' gezogen mit Vertretern im Baltischen und Slavischen, z. B. lett. *vērt*, *vērt* 'reihen, sticken usw.', auch 'einfädeln', lit. *virvė* 'Strick', aksl. *obora* (< *ob-vora*) 'Strick'. In Betracht kommt auch alb. *vjer* 'aufhängen' (falls nicht zu *ἀείρω* 'emporheben'), ferner mit anl. *sz-* lit. *svėriū* und eine Menge anderer Wörter, die ungenügend untersucht sind, s. die Zusammenstellung bei WP. 1, 263ff. m. Lit., für das Albanesische noch Jokl Untersuchungen 194. — Zur Vokalprothese in *ἀείρω* Harl KZ 63, 18.

**ἄελλοι**. οἱ ἀδελφὰς γυναικῶν ἐσχημότες H., αἰλλοὶ σὺγγαμβροὶ H., daneben *εἰλλογες* bei Pollux 3, 32 (οἱ δὲ ἀδελφὰς γήμαντες δμόγαμβροὶ ἢ σὺγγαμβροὶ ἢ μᾶλλον συγκηδεσται καὶ παρὰ τοῖς ποιηταῖς εἰλλογες), das metrische Dehnung von \**έλλογες* (bzw. \**έλλογες*) sein kann. In *αἰλλοι* könnte itazistische Schreibung für \**έλλοι* (\**έλλοι*) vorliegen; anl. *ā-* in *ἄελλοι* wohl kopulativ. Urverwandt mit awno. *svilar* m. pl. 'Schwäger, deren Frauen Schwestern sind', idg. \**smē-lo-*, *smē-līo(n)*-, *l*-Ableitungen vom Reflexivum \**smē*. Vgl. Specht Ursprung 166, außerdem Mezger Word 4, 99.

**ἄελλα**, ep. *ἄέλλη*, äol. *αἰέλλα* 'Sturmwind'. Ableitungen: *Ἀελλώ*, -οῦς f. N. einer Harpyie (Hes.); *ἄελλαῖος*, ferner auch *ἄελλὰς* 'sturmschnell' (S.), *ἄελλήεις* (Nonn.), *ἄελλώδης* (Sch. II.). Hierher ferner der Vogelname *ἄελλός* (H.) und *ἄελλον ταχύ* EM; zu bemerken auch *ἄελλής* (*κοινισαλός* Γ 13), vielleicht nach *ἄελλα* aus *ἀολλής* umgebildet. Retrogrades Verb: *ἄελλεται* πνεὶ EM.

Bildung wie *θύελλα* von *θύμι* (vgl. *ἄε-τροός*), zunächst zu einer *l*-Ableitung, die auch im Keltischen belegt ist: *kymr*.

*ἄεμω* f. 'Wind, Hauch' u. a. Grundform also \**ἄεμω-λά* bzw. -*λά*, vgl. *ἄελλη*: *πνοή* H.

**ἄεμμα** n. 'Bogen' (Kall.). Falls eigentlich 'Bogensehne' (vgl. *νευρά* 'Bogensehne', auch 'Bogen'), wahrscheinlich künstliche Zerdehnung aus *ἄμμα* 'Knoten, Band'. — Über den EN *Ἐχέμματος* (Kall.), eig. Kurzname für *Ἐχέ-μηλος* od. ä., aber vielleicht als *ἔχων ἄεμμα* gedeutet, s. Ziegler RhM 87, 74ff.

**ἄέξω** s. *αἰξω*, *αἰξάνω*.

**ἄεπτος** poet. Adj. unsicherer Bedeutung, vgl. *ἄεπτον*: *ισχυρόν, ἀοίκητον* (Abresch *ἄεπτον*) H. In der Überlieferung durch *ἄαπτος* (s. d.) oder *ἄελπτος* (A. Supp. 908, Ag. 141 usw.) zurückgedrängt. Herkunft unsicher; neben *ἔπος* erwägt Wackernagel Stud. itfilel. 5, 27ff. Verwandtschaft mit *ἔπω* 'besorgen'.

**ἄερόπος**: *κοχλάς* H. Von Müller Mnemosyne 46, 153 erklärt als „aereis pedibus praeditus“, von idg. \**ajos* 'Bronze'. Unwahrscheinlich. Vgl. *ἠερόφωνος*.

**ἄεσα** ep. Aor., immer mit *νύκτα(ς)* verbunden, 'zubringen'. Dazu Präsens *ἄεσκω*, *ἄεσκοντο* (Hdn., H., EM). Zu aind. *vāsati* 'verweilen', got. *visan* 'sein', arm. *gom* 'ich bin' usw. (L. Meyer KZ 22, 530ff.), fraglich dagegen heth. *hwiš-zi* 'er lebt' (Kuryłowicz Ét. indo-eur. 74). Über das (prothetische?) *ā-* Solmsen Unt. 267. Die ursprüngliche Form *ἄεσα-σα* glaubt Bechtel Lex. in der Variante *ἄεσαμεν* π 367 erkennen zu können. Vgl. *ἄστυ*, *ἔστια*.

**ἄεσιφρων** (Hom., Hes.), falsch für *ἀσπί-φρων* 'geschädigt am Verstande' Buttman Lexilogus 1, 212, Bechtel Lexilogus s. v. mit antiken Gewährsmännern. Davon *ἄεσιφροσύνη* (Hom., Hes.). Zu *άάω*; vgl. *ἀσπί-φόρος*: *βλάβην φέρον* H.

**ἄζετον**: *ἄπιστον*. *Σικελοὶ* H. Davon der Konjunktiv *ἄζετωθέωντι* (Delphi, SGDI 2034, 17). Unerklärt. Vgl. Fraenkel Gnomon 21, 39, Hermann Mélanges Boisacq 1, 467.

**ἄζηχής**, -ές 'ἀπαντος, συνεχής, unablässig' (Hom.). Bei H. auch *ἄζαχές* und *ἄζεχές*: *ἀδιάλειπτον*. Vgl. Suidas *ἄζηχές*: *ἀδιεχές*. Aus \**ἄζαεχής*, das überall bei Homer zulässig ist und für \**ἄ-δια-εχής* stehen kann. Schulze Q. 471, Bechtel Lex.

**ἄζων**: *μέλαν, ὑψηλόν* H. v. Blumenthal Hesychst. 33 schlägt ansprechend vor, statt *μέλαν μέγαν* zu lesen; sein Erklärungsversuch (aus \**αγ-μον*, zu *ἄγαν* und *μέγας*) ist dagegen sehr fraglich.

1. **ἄζω** 'trocknen, dörren' (poet. seit II.); daneben *ἄζα* 'Trockenheit, Hitze' (hell. Dichter); im Ausdruck *σάκος*... *πεπαλαγμένον ἄζη* (χ 184) gewöhnlich als 'Rost, Schimmel' erklärt. Bildungsweise und Verhältnis zu *ἄζω* unklar. —

Ableitungen: ἀζάνομαι (*h. Ven.*), ἀζάνω (Nik.) 'austrocknen', beide deverbativ. Adj. ἀζαλέος 'dürre' (Il. usw.), vgl. ἰσαλέος, αὐσταλέος und andere Synonyme; das *l*-Suffix steht vielleicht mit dem *n*-Suffix in ἀζάνομαι, ἀζάνω in Verbindung (Debrunner IF 23, 4 und 43, Chantaine Formation 253f.). — Über ἄδδανον s. d.

Ihre nächsten Verwandten haben ἄζω und ἄζα in čech. apoln. *ozd* 'Malzdarre', čech. slov. *ozditi* 'Malz dörren', idg. *azd-*. Daneben mit gutturalem Auslaut german. Wörter wie got. *azga*, ahd. *asca* 'Asche'. Idg. *ās-* erscheint u. a. in lat. *āreo* 'trocken sein', wohl auch in *āra*, alat. *āsa* 'Altar' (wozu vielleicht auch heth. *hašša-* 'Herd' nach Pedersen Hittitisch 164), aind. *āsa-* m. 'Asche, Staub'. Das nähere Verhältnis dieser Wörter zueinander ist nicht aufgeklärt; Spekulationen bei Specht Ursprung 201, 219, 232. Weitere Lit. bei Bq und Pok. 69. — Anders über ἄζα Fraenkel bei Winter Prothet. Vokal 7, Glotta 32, 22, Lexis 3, 55f. S. auch ἄσβολος.

2. ἄζω 'seufzen, stöhnen', s. *ā* Interjektion.

ἀηδών, -όνος f. (m.) 'Nachtigall' (seit Od.), auch ἀηδῶ, -οῦς f. (S. und Ar. in lyr.), aus \*ἀΨηδών (ἀβηδῶνα· ἀηδῶνα H.). Ableitungen: ἀηδονίς f. (E. usw.), ἀηδονιεύς m. (Theok. 15, 121 nach Valckenaer für ἀηδονιεύς), ἀηδόνιος (A., Ar.). — Zu ἀείδω, ἀοδή; die näheren Beziehungen sind nicht festzustellen. Ansprechend ist der Vorschlag Solmsens Unt. 238, 266, ἀΨηδ-ών als Dehnstufe der in ἀοδ-ή durch Schwundstufe vertretenen Wurzel (*a*)*med-* zu betrachten. Dann wäre ἀηδ-ών von χελι-δών, τενθρ-ηδών usw. morphologisch zu trennen. Anders Specht, s. ἀείδω.

ἄημι 'wehen' (ep. poet.). Zum Formenbestand Schwyzer 680. — Ableitungen: ἀήτη f., ἀήτης m. 'Wind', vgl. Leumann Hom. Wörter 268 A. 13; dazu noch die selteneren und ebenfalls poetischen ἄημα, ἄησις. Auf ein *t*-Suffix geht auch ἀήσ-υρος 'luftig, wind schnell usw.' (poet.) zurück, vgl. aind. *vātula-* 'windig'. Eine sekundäre Ablautstufe ἄε- (aus ἄΨε-, vgl. unten) liegt wahrscheinlich vor in ἀετμόν· τὸ πνεῦμα, woraus ἀτμός, s. d.; ebenso in ἄελλα, s. d. Neubildung ἄος· πνεῦμα ἢ ἄημα (cod. *ἰαμα*) H. Unverwandt dagegen ἀήρ.

ἄημι ist ein altes athematisches Präsens, bis auf *ā-* mit aind. *vā-ti* 'wehen' identisch. Vgl. noch die germ. und slav. Wörter für 'wehen', got. *vai-an*, ahd. *wā-jan*, *wāen*, aksl. *vě-jr*. Neben der griechischen Ableitung auf *-tā-* in ἀήτη steht im Indo-iranischen ein Substantiv auf *-to-*, aind. *vā-ta-* m. 'Wind'. Dafür bieten mehrere Sprachen eine (urspr. partizipiale?) Bildung auf *-nt(o)* wie lat. *ventus*, got. *winds*, toch. A *want*, heth. *ḫumant-* 'Wind' mit anlautendem Laryngal (= *ā-* in

ἄημι?). Näheres bei Solmsen Unt. 270ff., Persson Beiträge 7ff. mit teilweise unsicheren Verknüpfungen, Pok. 81ff.

ἄηρ, ἠέρος f. 'Nebel, Gewölk' (so immer Hom., vgl. Louis Rev. de phil. 74, 63ff., Hes.) m. gew. '(niedere) Luft' (ion. att.). Der Nominativ ἄηρ durch Dissimilation (Brugmann IF 38, 117), davon att. Gen. ἄερος; später ion. Nom. ἠήρ. Äol. ἀηρ, dor. ἀβήρ (= ἀώηρ) H. Ableitungen: ἠερόεις, ἠεροειδής 'dämmerig, umwölkt'; ferner ἀῶρ-α 'frische Luft, leiser Luftzug' (ε 469 usw., poet.).

ἄηρ gehört nicht zu ἄημι, sondern ist ein Wurzelnomen unbekannter Herkunft. Nach Meillet BSL 26, 7ff. eig. 'suspension', zu ἀείρω 'emporheben' (s. d.); Bedenken bei Frisk Eranos 32, 51ff. S. auch Fraenkel Glotta 32, 23.

ἀήσυλος ἄπ. λεγ. E 876 ἀήσυλα ἔργα. Wahrscheinlich Umbildung von αἴσυλος 'frevelhaft' (αἴσυλα ῥέξειν E 403 usw.) nach unbekanntem Vorbild (ἄημι?, ἀήσυρος?). Andere Erklärungen bei Bechtel Lex. und Brugmann Sächs. Ber. 1901, 94.

ἀήσυρος s. ἄημι.

ἄητος in θάσσοσ ἀητον Φ 395 (θ. ἄατον Q. S. 1, 217). Vgl. H. ἄητοι· ἀκόρεστοι, ἄπληστοι, ἀήτους· μεγάλας. Hdn. Gr. 1, 220 ἄητος· ὁ ἀκατάπαντος. Die Erklärung durch ἀκόρεστοι, ἄπληστοι läßt auf Assoziation mit ἄμεναι, ἄσαι schließen; von ἄατος, ἄτος unterscheidet sich ἄητος somit durch die (sekundäre?) Verlängerung des Vokals. Vgl. auch αἴητος.

ἀθήρη f. (alte Kom.), auch ἀθήρη, -α f. (Hellanik., Sophr. usw.; von ἀθήρ beeinflusst?) 'Weizenbrot, Speltgrauen'. Davon ἀθαρῶδης (Ruf. Med.) und ἀθήρωμα 'Art Geschwulst' (Gal.). — Unerklärt; nach Plin. N. H. 22, 121 ägyptisch. Anschluß an ἀθήρ scheint weder lautlich noch begrifflich möglich zu sein.

ἀθέλγειν· ἀμέλγειν H., EM. (ἐξ)ἀθέλγεται (Hp.), von Gal. mit παρλεται, διεκλύεται erklärt. Erinnert an ἀθελβάζειν· διηθεῖν (H.), ἀθέλβεται· διηθεῖται (AB), ἀθέλδεται· διηθεῖται (Diokl. Com.) usw., s. Fick BB 16, 287, 290; 18, 142 und Solmsen Wortforschung 9 A. 1. Wegen ἀθελβω erwägt Solmsen für ἀθελδω eine Grundform \*ἀθελγ\*<sup>ω</sup>, doch liegen vielmehr verschiedenartige Kontaminationen vor, ebenso wie ἀθελγω im Auslaut offenbar vom bedeutungsverwandten ἀμέλγω beeinflusst wurde. Im übrigen dunkel.

ἀθερίζω 'gering achten, verachten' bei Homer nur im Präsensstamm u. zw. immer mit Negation; später auch im Aorist und in bejahenden Sätzen. Dazu ἀθέριστος· ἀφρόντιστος Zonar., A. Fr. 128 (cod. -ιτον). — Nicht sicher erklärt. Seit Leo Meyer Vgl. Gramm. 2, 23 oft aus einem \*ἀθερος = aind. *ādharma-* 'unten befindlich' hergeleitet, s. Bechtel Lex. Persson Beiträge 52 vergleicht ansprechend ἀθερός· ἀνόητον, ἀνόσιον

H. und erwägt Verwandtschaft mit aind. *dhar-* 'festhalten, tragen' usw. (s. *θρόνος*).

**Ἄθῆνη** ep. poet.; dor. usw. *Ἀθήνα*, gemeinhellenische Stadtgöttin, die aus der gewappneten Palastgöttin der mykenischen Zeit hervorgegangen ist und letzten Endes auf eine haus-schützende Schlangengöttin der minoischen Zeit zurückgeht. Nach der Göttin wurde die Stadt *Ἀθήναι*, dor. *Ἀθᾶναι*, benannt. — Davon *Ἀθηναῖος* 'athenisch, Athener' (seit II.) mit dem substant. Fem. *Ἀθηναία*, -η, das auch als Name der Göttin vorkommt (88mal im Epos). Daraus (über *Ἀθηνάα*) durch Kontraktion die attische Form *Ἀθῆνᾶ*.

Wie die Göttin ist auch ihr Name vorgriechisch und unerklärt. Ausführliche Darstellung bei Nilsson *Gesch. d. griech. Religion* 1; 405ff. mit weiterer Lit., außerdem Kretschmer *Glotta* 27, 243ff. m. Lit. — Verfehlt v. Windekens *Le Muséon* 63, 99ff.

**ἀθήρη**, -έρος m. 'Granne an der Ähre, Achel, Spreu', auch 'Schneide, Spitze einer Waffe' (seit Hes.), *ἀθηρηλογός* 'Worfschaukel' (eig. 'Achelverderber'?; Od.). Ableitungen: *ἀθερόνη* f., -ίως m. 'Art Stint, *Atherina hepsetus*' (Arist. usw.), vgl. *Chantraine Formation* 204, *Thompson Fishes* s. v.; *ἀθερηίς*, -ίδος f. 'stachelig' (Nik.), *ἀθερώδης* (Thphr.). — Neben *ἀθήρη* stehen einige Wörter mit Nasal in ähnlichen Bedeutungen: *ἀνθέριξ*, -ικος m. = *ἀθήρη*, auch 'Ähre, Halm' (II. usw.), *ἀνθέρικος* m. 'Stengel des *Asphodelos*, *Asphodelos-Pflanze*' (alte Kom., Thphr. usw.), davon *ἀνθερικώδης* (Thphr.). Mit dem ortsbezeichnenden Suffix -εών: *ἀνθερεών*, -ώνος m. 'Kinn' (II. usw.). Hinter *ἀνθέριξ* und *ἀνθερεών* liegt vielleicht ein Nomen *ἀνθερο-* (Bechtel *Lex. s. ἀνθερεών*, Krogmann *Glotta* 23, 220ff., der als Bedeutung 'hervorragend' ansetzt und auch *ἀνθος* anschließt, idg. *andh-* 'hervorragend'; unbeweislich). — In Betracht kommen ferner ein paar Namen der Wespe oder Waldbiene: *ἀνθερήνη*, *ἀνθερηδών*, s. d. — Vgl. noch *ἀνθροσκον* und *ἀνθραπος*.

Etymologie unbekannt. Ob die nasalierten Formen durch volksetymologische Anknüpfung an *ἄνθος* zu erklären sind, bleibt unsicher; noch zweifelhafter ein idg. Ablautwechsel *andh-*: *ῥάdh-* (> gr. *áth-*). Frühere Erklärungsversuche bei Bq und WP. 1, 45; vgl. auch W.-Hofmann s. *ador*, das schwerlich mit *ἀθήρη* verwandt ist.

**ἀθραγένη** Pflanzennamen, 'Clematis vitalba' (Thphr.). Morphologisch ganz dunkel. Das Vorderelement *ἀθρα-* erinnert an das folgende Wort und würde zu einem Schlinggewächs nicht schlecht passen. Andere Deutungsversuche bei Strömberg *Pflanzennamen* 108.

**ἀθρας**: *ἄσμα*. *Ῥόδιοι* H. Mit aind. *vandhūra-* m. 'Wagenkorb (aus Geflecht)' zu nhd. *winden* und verwandten Wörtern (WP. 1, 261). Idg. *wendh-*: *ῥndh-* (> gr. [F] *αθ-*). Lidén *Streitberg-Festgabe* 227. — Nach Bānāṭeanu *REIE* 3, 149 dagegen kleinasiatisch. — Vgl. *κάνναθρον*.

**ἀθρέω** 'betrachten, anschauen, erwägen' (seit II., vorw. poet.). Ohne Ableitungen; nur von *ἀν-*, *δι-αθρέω* finden sich vereinzelt *ἀν-*, *δι-αθρησις*. — Nicht sicher gedeutet. Seit Ahrens *Kl. Schriften* 1, 447 und Fick<sup>4</sup> 1, 468 oft mit *ἐνθρεῖν* *φυλάσσειν* H. zusammengestellt, wozu ferner *θρησκω* *νοῶ* H., *θρησκεῖω* usw. Hoffmann *Festschrift Bezzenberger* 78f. geht von einem Nomen \**á-θρ-ος* 'auf ein Ziel gerichtet, loshaltend' aus, das idg. *dher-* 'halten' (s. *θρόνος*) und *a* copulativum enthalten soll. Vgl. *ἀθρός*. — Über Gebrauch und Bedeutung von *ἀθρέω* handelt Prévot *Rev. de phil.* 61, 246f.

**ἀθρός** und (att.) *ἀθρός* (spiritus asper wiederhergestellt nach *άπας*, *άμα*) 'zusammengedrängt, versammelt, insgesamt' (seit Hom.). Davon *ἀθροῖζω* (*ά-*) 'versammeln' (ion. att.) mit den Verbalnomina *ἀθροισις*, *ἀθροισμα*, -σμός und dem Adj. *ἀθροιστικός* vorw. Grammatikerterminus 'kopulativ, kollektiv'. — Den besten Vergleich bietet aind. *sadhriy-anc-* 'nach einem Ziele hingegerichtet, vereinigt' (Brugmann *Totalität* 14ff.); vgl. *ἀθρέω*, *θρόνος*. Die Bildungsweise von *ἀθρός* ist aber nicht genügend aufgeklärt (abzulehnen Brugmann *IF* 38, 135ff.: \**á-θρο-ι-ος* eig. 'zusammenhaltend gehend'). — Risch 179 vergleicht *ἀλλό-θροος*; urspr. also 'zusammenrufend'?

**ἀθύρω** 'spielen, sich belustigen', vorw. poet. seit II., nur im Präsensstamm. Ableitungen: *ἀθυρμα* 'Spiel, Unterhaltung' (seit II.), im Plur. auch 'Schmucksachen', mit dem Deminutivum *ἀθυρμάτιον*. Ein Deverbativum ist *ἀθυρεύεσθαι* *παίξεν*, *μυγνύεν*, *σκιρτάν* H. — Erwägenswert ist die Anknüpfung Perssons Beiträge 577 A. 1 an eine besonders im Baltischen und Slavischen vertretene Sippe, z. B. lit. *padūrmāi* 'mit Ungestüm', russ. *durь* 'Torheit', idg. *dh̥yer-* 'wirbeln, stürmen, eilen'. Das *á-* wird gewöhnlich als Schwundstufe von idg. \**en* 'in' betrachtet. Vgl. *θέω*, *θύω*, *θοῖρος*.

**αἶ** 'wenn' s. *ει*.

**αἶα** f. 'Erde' (poet. seit II.). Ohne Ableitungen. Nach Brugmann *IF* 15, 94ff., 29, 206ff. eigentlich 'Mutter' und mit lat. *avia* identisch, vgl. *EM* 27, 24 *αἶα*: *ἐπὶ Κυρηναίων τηθίς καὶ μαῖα*. Sehr unsicher. Noch zweifelhafter Jacobsohn *KZ* 38, 295f., *Philol.* 67, 484f.: zu aind. *sasyám* 'Feldfrucht', kymr. *haidd* 'hordeum'. Vgl. *γαῖα* und *μαῖα*; dazu Güntert *Reimwortbildungen* 126f.

**αιάζω** 'ächzen, jammern, klagen' (Tragg. u. a.). Davon *αἶγμα* 'das Ächzen', *αἰακτός* 'zu bejammern', *αἰαστής* eig. 'der Jammerer', N. der Pflanze *νάκυνθος* (Nik.). — Eig. 'αἰ(αἰ) rufen', von der Interjektion *αἶ*, die mit ähnlichen Bildungen in anderen Sprachen elementarverwandt ist.

**αἰάνης**, ion. *αἰρήης* 'grausig, düster' (poet., ion. att.), im Sinn von 'ewig' (A., Lyk.) nach *αἰελ* umgedeutet. Mehrere Deutungsvorschläge. Nach Wackernagel Verm. Beiträge 7 aus \**σαυ-άνης* 'mit grausigem Antlitz' (: lat. *saevus* und ein Wort für 'Antlitz', s. *ἀπρηής*). Anders, weit unwahrscheinlicher, Froehde BB 7, 325, Flinsburg Die Basis TER- 52ff., Prellwitz Glotta 19, 98 u. 104.

**Αἶας**, -ντος N. von zwei homerischen Helden, 1. *Αἶας Τελαμώνιος*, A., Sohn des Telamon, Königs von Salamis, 2. *Αἶας Οἰλῆος*, A., Sohn des Oileus, Anführer der Lokrer. Zur lat. Namensform *Aiæx* (durch oskische Vermittlung?) s. Friedmann Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 10f. m. Lit. — Nach Ansicht mehrerer Forscher (s. Kretschmer Glotta 15, 192f.) war *Αἶας* ein alter Erdgott; der Name wäre somit aus *αἶα* abzuleiten (vgl. *Τελαμών* — *Τάνταλος* — *Ἄτλας*). Nach Blümel IF 43, 272f. wäre *Αἶας* von *αἶα* in der ursprünglichen Bedeutung von 'Mutter' gebildet: *Αἶας* 'Sohn der echten Frau, der Mutter', im Gegensatz zu *Τεύκρος* 'Sohn der Kebsse' (*τεῦχος*· *ἀδελφός νόθος* H.). S. auch Danielsson IF 14, 386ff., Kretschmer Glotta 33, 12f.

**αἰγανή** f. 'Wurfspeer' (Hom., AP). Herkunft unbekannt. In formaler Hinsicht stimmt *αἰγανή* zu den Baumnamen und Tierhautbezeichnungen auf -έη, -έα, *μηλέη*, *πτελέη*, *κυνέη* usw. (Chantraine Formation 91f.). Falls *αἰγανή* nach dem Materiale benannt worden ist, bietet sich mit Schrader KZ 30, 461f. zum Vergleich der Name der *Eiche*, urg. \**aik-*, idg. \**aig-*, der sich auch in *αἰγίλωψ* (s. d.) und lat. *aesculus* verbergen kann. Unerklärt bleibt dabei das Element -αν-; Grundwort \**αἰγανός* wie *πλάτανος*? — Dagegen faßt Thumb IF 14, 345 *αἰγανή* als Ableitung eines Nomens \**αἰγανόν* 'das Werfen, Wurfschloß' (Bildung wie *δρέπανον*) mit Anschluß an idg. *aig-* ('sich) heftig bewegen' (aind. *éjati*), das u. a. in *αἰγες*· *κύματα* (s. *αἶξ*) gesucht worden ist. — Wieder anders Bechtel Lex. (nach Düntzer: zu *αἰχμή*). [KN.: Ausführlich und anders jetzt S. Laser Gymnasium 60, 115ff.]

**αἰγειρος** f. 'Schwarzpappel' (vorw. ep. und poet.). Abl. *αἰγειρών* 'Pappelhain', *αἰγείριμος*, *αἰγειρίτης* 'zur Pappel gehörig' (alle hell. und spät). — Die Zusammenstellung mit *αἰγίλωψ*, *αἰγανή* (Schrader KZ 30, 461) kommt über eine allgemeine begriffliche und lautliche Ähnlichkeit nicht hinaus. Unwahrschein-

lich über die Stammbildung Specht Ursprung 165 (*αἰγειρος*?). Nach Sommer IF 55, 260 ist *αἰγειρος* wie *αἰγιθος* und zahlreiche Eigennamen mit *Αἰγ-* (*Αἰγινα*, *Αἰγαί* usw.) vorgr.-kleinasiatisch. Wieder anders Winter Prothet. Vokal 46f.

**αἰγαλός** m. 'Gestade', auch als ON, z. B. die Küste von Achaja (seit Hom., ion. att.). Ableitungen: *αἰγαλίαιος*, *αἰγαλιεύς*, *αἰγαλικός*, -*λιτης*, -*λώδης*, seit hell. Zeit belegt (*Αἰγαλιεύς* als Name der Küstenbewohner von Achaja Hdt.). — Wird gewöhnlich mit *αἰγες*· *τὰ κύματα*. *Δωριεῖς* H. (vgl. auch Artem. 2, 12: *καὶ γὰρ τὰ μεγάλα κύματα αἰγας ἐν τῇ συνηθείᾳ λέγουμεν*) in Verbindung gebracht. Das Hinterstück wäre nach Hirt IF 37, 229 f. Gen. von *ἄλς* und das Ganze aus einer Verbindung *ἐν αἰγί ἄλός* 'an der Brandung des Meeres' selbstständig. Anders Kretschmer Glotta 27, 28f. mit Bechtel Lex.: zu *ἄλλομαι* als sog. Zusammenbildung wie *ὠκύαλος*, „von dem am Strande sich brechenden Wellen“. Von den morphologischen Schwierigkeiten abgesehen, setzen diese Erklärungen voraus, daß *αἰγες* = *κύματα* ein besonderes Wort sei und nicht einfach ein metaphorischer Gebrauch von *αἶξ* 'Ziege'. — Ägäisch? (Chantraine Formation 248); vgl. zu *αἰγειρος*.

**αἰγίθαλλος**, -θάλος m. 'Meise (Parus)' (Ar., Arist. usw.). Von *αἰγιθος* (*αἰγίοθος*) 'Hänfling?' (Arist. u. a.) nicht zu trennen; Ursprung unbekannt. Vgl. Thompson Birds s. vv.

**αἰγίλωψ** 'hoch, steil' (*πέτρα*, *λισσός*; ep. poet.). Seit Uljanov (s. Solmsen Untersuchungen 73 A. 1) wird -*λωψ*, gewiß richtig, mit lit. *lyp-ti* zusammengestellt und das Ganze als '(nur von Ziegen erkletterbar' gedeutet, was weit zweifelhafter erscheint. Vgl. *ἄλωψ*· *πέτρα* H., wohl eigentlich 'unersteiglich'; das anscheinende Simplex *λωψ*· *πέτρα* ἀπ' ἧς ὕδωρ στάζει dürfte aus dem Kompositum abstrahiert sein (Solmsen, vgl. Persson Beiträge 152 m. A. 1). Verfehlt Wecklein MünchSb 1911: 3 (s. WP. 2, 403, Kretschmer Glotta 5, 302). — Seiner Bildung nach erinnert *αἰγί-λωψ* an *αἰθί-ωψ*.

**αἰγίλωψ**, -*ωπος* m. eine Eichenart (Thphr.), auch 'Flughafner' (Thphr. u. a.), außerdem 'Tränenfistel' (Dsk., Gal.; zur Bedeutung Strömberg Pflanzennamen 87). Als Name einer Eichenart wird *αἰγίλωψ* allgemein mit dem Stammelement in *αἰγανή* und *αἰγειρος* verglichen. Der Ausgang -*λωψ* wird von Kretschmer Glotta 3, 335 zu *λόπη* 'Schale, Rinde' gezogen (vgl. auch H. *λόψ*· *χλαμύς*), indem er an eine schon von Cuny IF 26, 21ff. zitierte Pliniusstelle erinnert (*Hist. nat.* 16, 6, 13): *aegilops fert pannos arentes ... non in cortice modo, verum et e ramis dependentes*. Andere Versuche mit dem Worte zurechtzukommen: Cuny a. a. O., Pisani Rend.

Acc. Lincoi 6: 4, 351 ff., beide unannehmbar. Über *αἰγ-* noch Specht Ursprung 89, KZ 68, 196 (phantastisch: zu *αἰ(F)ών* mit Wechsel *μ* : *g*). — Strömberg Pflanzennamen 137 will nach Senn *αἰγίλων* von *αἰγίλος* 'Flughafer' (Theok., Babr.), eig. 'Ziegenpflanze', ableiten, was indessen nur auf *αἰγίλων* in derselben Bedeutung passen würde.

**αἰγίς** f. 'Ziegenfell' (E. *Kyk.*, Hdt. 4, 189); Bildung wie *νεβρίς* usw., Locker Glotta 22, 71. Gewöhnlich (II. usw.) Bezeichnung des Schutzmantels oder des Harnisches des Zeus und der Athena, der auch als Schild gebraucht wird. Bei dem Schütteln der *αἰγίς* erschrecken Götter und Menschen. Nachhomerisch wird *αἰγίς* auch im Sinn von 'Sturmwind' gebraucht, z. B. A. *Ch.* 593 (Iyr.). In dieser Bedeutung ist *αἰγίς* wahrscheinlich von *ἐπ-αυγίζω* 'einherstürmen' (vom Winde; B 148, o 293 usw.) beeinflusst. Neben *ἐπ-αυγίζω* auch *κατ-αυγίζω* 'herabstürmen' (A., spät); davon als retrograde Bildung *καταιγίς* 'Fallwind' (Demokr. usw.). Beide Verba lassen sich als Metaphern erklären. Schon Hdt. 4, 189 betrachtet die Aigis der Athene als ein Ziegenfell, eine Auffassung, die von vielen neueren Forschern mit Recht verteidigt worden ist. — Eine andere Deutung (s. zuletzt Kretschmer Glotta 27, 28) leitet *αἰγίς* von einem Verb \**αἰγω* her = aind. *éjati* 'sich bewegen, erbeben', wozu außer *αἶγλη* auch *αἰγες*: τὰ κύματα H. gehören soll. Auch Thumb IF 14, 314 ff. geht von idg. *αιγ-* 'schütteln' aus (vgl. *αἰγανέη*), das aber volksetymologisch mit *αἰξ* und anderen Wörtern zusammengeworfen wäre. Zu *αἰγίλοχος* Epithet des Zeus (II. usw.) vgl. *γαυάφοχος*.

1. **αἶγλη** f. 'Glanz' (ep. poet.). Ableitungen: *αἰγλήεις* 'glänzend' (ep. poet.), *αἰγλάτας*, -*ητης* Beiname des Apollon (Inscr. Anaphe, Thera; A. R.); *αἰγλάζω* 'glänzen' (Man.). Von Bechtel Üb. die Bezeichnungen der sinnl. Wahrnehmungen 119 und Thumb IF 14, 343 f. mit aind. *éjati* 'sich bewegen, erbeben' (vgl. *αἰγανέη*) verbunden. Dann muß die Ähnlichkeit zwischen *Ἀπόλλων Ἀσγέλατας* (Anaphe) und *Ἀπόλλων Αἰγλάτας* (Anaphe, Thera) auf Zufall beruhen, oder aber das Appellativum *αἶγλη* ist vom Eigennamen *Αἶγλα* aus \**Ἄσγλα* (vgl. v. Wilamowitz Isyllos von Epidauros 92 ff.) zu trennen. Falls wiederum *Ἀσγέλατας* mit *αἶγλη* zusammenhängt, steht dieses für urspr. \**ἄσγλα*; zum Lautlichen Schwyzler 276. Bechtels Versuch, Lex. s. v. (vgl. auch Prellwitz BB 23, 67 und Winter Prothet. Vokal 47), darin eine Zusammensetzung mit der Wurzel in *γέλασαι* zu sehen, ist schon wegen des dabei unaufgeklärten ersten Elementes anfechtbar. Vgl. auch seine Bemerkungen Dial. 2, 551 f.

2. **αἶγλη** 'Ring'. Von Lewy KZ 59, 188 ff. aus *αἰγλας*: *ἀμφιδέας*

*καὶ φέλια. τὰ περὶ τὴν ὄνυ τοῦ ἀρότρου* H.; *αἰγ(ί)λια· δακτυλίδια* H. und anderen lexikalisch belegten Wörtern erschlossen und aus hebr. 'āgil' (Ohr)ring' als LW erklärt. Hypothetisch. In einigen der von Lewy angeführten Fälle kann es sich sehr wohl um metonymischen Gebrauch von *αἶγλη* 'Glanz' handeln.

**αἰγυπιός** m. 'Geier' (vorw. poet.). Kann von aind. *γῆ-ργά-* Beiwort des Raubvogels *dyenā-* ('Adler, Falke'), av. *σρατι-γῆ-* m. 'Adler' (vgl. *ἄρξιφος*: *ἀετός παρὰ Πέρσαις* H.), arm. *arcui* (< \**arci-wi*) 'Adler' nicht getrennt werden. Die Form ergab sich durch volksetymologische Umwandlung nach *αἰξ* und nach *γῆν* (ein Vorderglied *ἀργυ-* = aind. *γῆ-* anzunehmen, ist nicht notwendig). Brugmann IF 17, 361 ff., wo auch eine unhaltbare Vermutung über das dunkle Hinterglied (zu *ἐπιέναι*; zum Vorderglied vgl. 1. *ἀργός* und *ὄρέγω*) ausgesprochen worden ist. Anders Pisani Rend. Ist. Lomb. 77, 539 ff. Vgl. Thompson Birds s. v.

**αἰγυλιός** oder **αἰγώλιος** m. N. einer Eulenart (Arist. u. a.). Daß die Lesart *αἰγώλιος* (Arist. HA 563<sup>a</sup> 31) unrichtig ist, geht aus den heutigen unteritalischen Formen *agoléo* usw. vor; Rohlf's ByzZ 37, 55. — Etymologie unbekannt. Vgl. Thompson Birds s. v.

**αἰδηλος**, -*ον* 'verhaßt, verderblich', auch (vorw. spät) 'unsichtbar, dunkel' (ep. poet. seit Ilias). Zusammenbildung aus *a* privativum und *ιδεῖν* mit *ηλο-* Suffix, also eig. 'nicht anzusehen'. Unrichtig Bechtel Lex. und Frisk Adj. priv. 7 (nach Buttman) \*'unsichtbar machend' aus denominativem \**αἰδέω*. Wieder anders Risch 101 und Thieme Studien 50 A. 3.

"**Αἰδης**, -*ον* att., **Ἄιδης** jüngere ion. Poesie (Semon., Herodas), **Ἄιδας**, -*α* dor. (bei d. Tragg.); **Ἄιδης**, **Ἄιδας**, -*αο*, -*εω* ep. poet. Neben dem *ā*-Stamm kommen im Epos und in hellenist. Poesie auch Formen eines kürzeren Konsonantstammes *Αἰδ-* vor: *Ἄιδος*, -*ι*, -*α*, wobei im Ausdruck *Ἄιδος εἶσω* (ver einzelt auch sonst) der Anlautvokal metrisch gedehnt wird (dagegen z. B. *Ἄιδόσδε βεβήκει*). Die u. a. von Thieme Studien 35 ff. vertretene, an und für sich verlockende Annahme, der Konsonantstamm bezeichne ursprünglich die Unterwelt, der davon abgeleitete *ā*-Stamm dagegen den Gott der Unterwelt, läßt sich nicht ohne Willkür aufrechterhalten, s. Nilsson Gesch. der griech. Religion 1, 426. — Ableitung: *Ἄιδωνεύς* ep. poet., ohne erkennbaren Unterschied gegenüber dem Grundwort; vgl. Risch 146.

Die Erklärung dieses schwierigen Wortes, das den Gott der Unterwelt bzw. die Unterwelt bezeichnet, dessen eigentliche Bedeutung indessen unbekannt ist, hängt vor allem von der

Beurteilung des Anlautes ab. Wenn man die Vokalkürze als ursprünglich betrachtet, was ohne Zweifel am meisten für sich hat, und außerdem die Aspiration für sekundär hält, bietet sich die Analyse *á-Fid(-ā)*- mit einer seit dem Altertum (Pl. *Grg.* 493 b, *Kra.* 403 a) angenommenen Bedeutung 'unsichtbar' (oder vielmehr 'nicht anzusehen', vgl. *ἀδηλος*, außerdem *ἀιδής*, *ἀιδώς*). Um der att. Aspiration gerecht zu werden, setzt dagegen Thieme a. a. O. eine Grundform \**á-Fid-* an, die mit aind. *sam-vid-* 'sich zusammenfinden, sich vereinigen' (auch auf das Totenreich bezogen) identisch wäre und eigentlich das Sichzusammenfinden der Väter im Jenseits bezeichnet hätte. Da *Fid-* im Sinn von 'finden' im Griechischen sonst unbekannt ist, müsse es sich um einen aus der idg. Vorzeit ererbten Ausdruck und eine ebenso alte Vorstellung handeln. Diese beiden Deutungen setzen voraus, daß die Vokallänge in *Ἄιδης*, *Ἰιδης* sekundär sei (Verallgemeinerung der epischen Dehnung? Schwyzer 266; anders Solmsen Unt. 74 ff.). — Umgekehrt betrachtet Wackernagel Verm. Beiträge 4 ff., weniger wahrscheinlich, die Vokalkürze als sekundär und erhält dadurch Anschluß an lat. *saevius*. Wieder anders Smyth Ionic 102: zu *αἶα* (darüber Wackernagel a. a. O.); Danielsson IF 14, 387 f.: zu *αἰόλος*, *αἰόσω* als „der Eilige, Ungestüme, Gewaltige“, Bez. eines Todesdämons. Weitere Lit. bei Fraenkel Nom. ag. 2, 168 f. m. A. 2.

Der Ausdruck *Ἄιδος κνήμε* 'Tarnkappe' (*E* 845 usw.) kann (trotz Lamer RE 11, 2519, J. Roeger *ΑΙΔΟΣ ΚΥΝΗΗ*, Diss. Graz 1924, Kretschmer Glotta 15, 175 f., Thieme o. c. 42) schwerlich vom Namen des Unterweltsgottes getrennt werden, s. Nilsson o. c. 426 f. m. A. 1. Man hat somit schon in epischer Zeit *Ἄιδ(-ā)*- mit der Vorstellung des Unsichtbaren verknüpft.

**αἰδομαι** 'sich scheuen, verehren' seltenes und poet. primäres Verb (*αἰδο*, *αἰδόμενος*, *αἰδετο*, Hom. usw., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 310 f.) neben dem gewöhnlicheren *αἰδέομαι*, s. unten). — Von *αἰδομαι*, bzw. von einem älteren athematischen Verb stammt *αἰδώς* f. 'Scheu, Ehrfurcht' (Il. usw.); zur Bedeutung und Geschichte dieses wichtigen Begriffes R. Schulz *Αἰδώς*, Diss. Rostock 1910; von Erffa *Αἰδώς* und verwandte Begriffe in ihrer Entwicklung von Homer bis Demokrit (Philol. Supp. 30: 2, 1937); über *αἰδώς* bei Homer Verdenius *Mnemosyne* 1944, 47—60.

Von *αἰδώς* gehen aus: 1. *αἰδοίος* (< -οσ-ιος) 'Scheu einflößend, verschämt' (ep. poet. seit Il.) mit dem substantivierten Ntr. *τὸ αἰδοῖον*, gew. Plur. *τὰ αἰδοῖα* 'Schamteile' (seit Il.), wovon *αἰδοιδής* und *αἰδοῖός*. 2. das Kompositum *ἀν-αἰδής* 'schamlos' (seit Il.) mit *ἀναίδια* usw. 3. *αἰδέομαι* (aus *αἰδέσ-ομαι*, vgl. Fut. *αἰδέσομαι* und *ἀναιδής*, -ές) 'sich

scheuen, verehren' aber auch 'sich versöhnen' (ion. att. seit Hom.). Zu *αἰδέομαι* gehört *αἰδεσις* 'Verzeihung, Begnadigung' (D., Arist., vgl. Holt, Les noms d'action en -σις 52 f., 157 A. 1), *αἰδέστος* 'ehrwürdig' (Plu.) mit *αἰδεστικώς* (Schol.); ferner *αἰδήμων* 'verschämt, bescheiden' (X., Arist. usw., Chantraine Formation 173) mit *αἰδημονικώς* und -μοσύνη (spät, selten). Der nachklass. Prosa gehört *αἰδέσιμος* 'wovon man Achtung und Scheu hat', daneben *αἰδήσιμος* (Orph.), s. Arbenz Die Adjektive auf -μος 95 f., 89; nach dem Sinn und den Belegen zu schließen wurde *αἰδέσιμος* direkt zu *αἰδέομαι*, nicht zu *αἰδεσις* geschaffen; von *αἰδέσιμος* (in byz. Pap. auch als Titel) *αἰδεσιμότης* (Pap.). 4. *αἰδοσύνη* = *αἰδημοσύνη* (*AB*, Phot.).

Unter der unbewiesenen, aber nicht unmöglichen Annahme, daß *αἰδ-* für idg. *aizd-* steht, wird *αἰδομαι* seit Solmsen IF 13, 137, Walde KZ 34, 522 u. a. gewöhnlich mit got. *aistan* 'sich scheuen vor' und weiterhin mit aind. *īdē* (< \**izd-*) 'preisen, verehren' verglichen. Wenn man *d* als Determinativ abtrennt, kann man ferner nhd. *Ehre* und verwandte germ. Wörter einbeziehen. Weiteres bei WP. 1, 13, Pok. 16, W.-Hofmann s. *aestimo*.

**αἰδύλος**: *θρασύς* (H., EM). Wohl mit Schmidt aus *ἀδηλος* (*E* 897) entstellt. Anders Leumann Glotta 32, 218 A. 4.

**αἰδωσσα** (cod. *αἰδῶσσα*) *τῆς ἀλλῆς τὰ τευχία* H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 5f. illyrisch für *αἰθουσα*.

**αἰεῖ** (ion. poet.), *αιΐελ* (Kypros, Lokris, Phokis), *αιεῖ* (att., auch dreimal bei Hom., s. Wackernagel Unt. 146; über *αιεῖ* bei Hom. noch Marg Charakter 51 ff.) 'immer'. — Aus \**αιΐέσ-ι*, Lok. eines *s*-Stamms, der in derselben Funktion ohne Endung in *αιεῖς* (dor.) und im Akk. *αιῶ* erscheint. Neben dem *s*-Stamm steht der *n*-Stamm in *αιέν* 'immer' (ep. poet.) und *αιών* (s. d.). Zu *αιεῖ*, -έν s. auch Björck Alpha impurum 91 u. ö. — Die *s*- und *n*-Stämme sind Erweiterungen eines *u*-Stamms, der dial. vorliegen kann, z. B. äol. *αι(ν)*, *αι(ν)* aus \**αιΐ-ι(ν)*, kypr. *ι-ΐ-αις* 'für immer', s. Schwyzer 619 m. A. 6, Fraenkel IF 60, 142 ff. — Ableitung *αἰδιος* 'ewig' (ion. att.), wovon *αἰδιότης* 'Ewigkeit' (Arist., hell.).

Der *u*-Stamm ist als solcher auch im Indoiranischen bewahrt, z. B. aind. *āyū-* n. 'Lebensdauer'; daneben 1. ein *n*-Stamm, Lok. *āyūn-i*, der mit *αιέν*, *αιών* vielleicht direkt zu verbinden ist (Meillet MSL 9, 368); 2. ein *s*-Stamm *āyū-s* n., vgl. *αιεῖς* usw. Hypothesen über die Verteilung der *n*- und *s*-Stämme bei Specht Ursprung 539; vgl. auch s. *αιγίλων*. Neben idg. \**āyū-n-* (*āyū-en-*), *āyū-s-* (*āyū-es-*) stehen \**aiū-o-* und *aiū-i-* in lat. *aevum*, bzw. got. *aiwi-ns* (Akk. Pl.). Der *o*-Stamm ist auch in tarent. *αιή* 'immer' (Instr.) vermutet

worden; außerdem noch, aber schwerlich mit Recht, in *δην-αἰός*, s. d. — Über den vermuteten Zusammenhang mit der Sippe von lat. *iuvenis* s. Danielsson Gramm. u. etymol. Studien 1, 49 A. 1, Johansson Beitr. zur griech. Sprachkunde 139, Benveniste BSL 38, 107.

**αἰέλουρος** m. f. Tiername, wahrscheinlich 'Kater, Katze', nach anderer Auffassung 'Wiesel' (Hdt., Ar. usw.), auch *αἰλουρος* (Arist. u. a.). Wohl Kompositum von *αἰόλος* (< \**αιελος*) und *οὐρά*: 'mit beweglichem Schwanz', Buttman Lexilogus 2, 68, Schmidt KZ 32, 324 nach EM 34, 8 *αἰλουρος παρὰ τὸ αἰόλλειν καὶ ἀνάγειν τὴν οὐρὰν καὶ κινεῖν*, was allerdings sehr wohl auf Volksetymologie beruhen kann. Anders, gewiß nicht besser, Ehrlich Betonung 128ff.: aus \**Φαιφέρουρος* dissimiliert, zu lat. *viverra* 'Frettchen', lit. *vaiveris* 'Männchen von Iltis od. Marder' usw.; noch anders Schrader KZ 30, 462, BB 15, 128.

**αἰετός**, att. auch *ἀετός* m. (vgl. Schwyzer 266) 'Adler', auch metaphorisch als term. technicus, z. B. 'Giebel(feld)'. Mehrere Ableitungen, z. T. mit technischer Bedeutung: *ἀετώδης* m. 'junger Adler' (Ael., Aesop.), *ἀετίτης* (λίθος, Ael. u. a.), *ἀετώδης* (Philostr. usw.), *αἰετοίεις* (Opp.); *αἰετιαῖος* 'zum Giebfeld gehörig' (Inscr.); außerdem die Substantive *ἀετώμα* 'Giebfeld' (Hp., att. Inscr.; vgl. Chantraine Formation 187), *ἀετώσις* 'Giebelung, gewölbtes Dach einer *χελώνη*' (Ath. Mech., vgl. die gleichgebildeten Denominativa bei Chantraine Formation 279, Holt Les noms d'action en -σις 152).

Zunächst für \**αιφετος* = *αἰβετός* *ἀετός*. *Περγαῖοι* H. Wohl aus \**αφι-ετός* zu lat. *avis* mit sekundärem (augmentativem) *ετο*-Suffix wie in *νιφετός*, *πυρετός* u. a.; Schulze Kl. Schr. 75 A. 5, Schwyzer 501.

**αἰζήος**, auch *αἰζήιος*, episches Adjektiv unbekannter Bedeutung (etwa 'kräftig, rüstig'). Nebenform *αἰζήεις* (Theopomp. Kol.), *αἰζᾶεν* *εὐτραπέδες βλάστημα* H. Trotz der eingehenden Behandlung von Danielsson De voce *αἰζήος* quaestio etymologica (Upsala 1892) unerklärt. Andere Deutungsversuche s. Bq.

**αἰητος** nur als Attribut von *πέλωρ* Σ 410; Bedeutung unbekannt. Vielleicht metrisch bedingte Variante von *ἄητος*, s. d.

**αἰθάλη** f., *αἰθαλος* m. 'Ruß' (Hp., E., hell.), als Adj. = *αἰθαλόεις* Nik. Th. 659. Mehrere Ableitungen: *αἰθαλόεις* (poet. seit II.) 'rußig, räucherig, rauchfarben', auch vom Licht des Blitzes wie E. Ph. 183 (lyr., ob = 'feurig, brennend' ?); *αἰθαλέος* 'ds.' (A. R., Nik.); *αἰθαλιαν*, *-ιανος* (Theok. 7, 138, Beiwort der *τέττιγες*, wohl farbenbezeichnend; wahrscheinlich metrische Verlängerung im Versschluß); *αἰθαλώδης* 'ds.' (Arist., Gal.). Unklar ist *αἰθαλίδας* τὰ ἐν τῷ σίτῳ γινόμενα, ἧ τούς ἐν τῷ ὕδατι σταλαγμούς τοῦ ἐλαίου H. — Denominatives

Verb *αἰθαλόω*, *-όομαι* 'rußig machen' bzw. 'werden' (E., Lyk. u. a.); davon, oder direkt von *αἰθαλος* (vgl. *ἀετώσις* s. *αἰετός*), *αἰθαλώσεις* 'Rußwolken' (Max. Tyr. 41, 4).

Von *αἶθω*. — *αἶθαλος* wird von Fick u. a. wenig wahrscheinlich mit ahd. *ītal* 'eitel', ags. *īdel* 'idle' zusammengestellt.

**αἰθήρ**, *-ερος* f. m. '(reine) Luft, (klarer) Himmel' (seit Hom.). Mehrere Ableitungen: *αἰθηρη*, *-ᾶ* 'ds.' (poet.); *αἰθρη*, *-ια* 'heiterer Himmel, schönes Wetter' (ion. att.) neben *αἰθριος*, *-ον* 'zum Himmel gehörig, heiter' (ion. att.); die Neutraform *αἰθριον* neben dem Deminutivum *αἰθριδιον* wird in der Kaiserzeit als volksetymologische Wiedergabe von lat. *ātrium* gebraucht. — *αἰθρος* 'frische kühle Luft' (ξ 318 *αἰθρῶ καὶ καμᾶτῳ δεδμημένον*), auch = *αἰθριον* (Pap.). Vgl. *αἰθρεῖ* *χειμάζει* H., *αἰθρινόν* *πρωϊνόν* H.

Daneben mit (sekundärer?) Hochstufe des Suffixes: *αἰθέριος* 'in der Luft befindlich, zum Himmel gehörig' (Trag. usw.), außerdem die vereinzelt und spät vorkommenden *αἰθερώδης*, *αἰθεριώδης*, *αἰθεριότης*; *αἰθερόομαι*. — Über *αἰθήρ* und *αἰθηρη* als Hinterglied (*ὑπαίθριος*, *ὑπαίθρος*) Sommer Nominalkomp. 151f.

Ableitung von *αἶθω*, wohl nach Muster von *ἀήρ* (Meillet MSL 26, 17); Schwyzer 480: 9a vermutet in *αἰθήρ* ein altes Neutrum. — Eine alte Ablautform liegt vor in *ἰθαρός* 'heiter' (Alk. usw.). Über das angebliche aind. \**idhrīya-* Frisk Nom. 11f. m. A. 2, wo auch über indische Verwandte von *ἰθαρός*. Das danebenstehende Verb *ἰθαίνειν* (A. D., H.) läßt auf einen *r-n*-Stamm schließen.

**αἶθω** 'anzünden', vereinzelt intr. 'brennen, leuchten' = *αἶθωμαι* (seit II., vorw. poet.), nur Formen des Präsensstammes. Neben dem Verb stehen zahlreiche nominale Ableitungen, die z. T. alterer sein können: *αἶθος* m. 'Brand' (E.) = aind. *édha-* m. 'Brennholz', ahd. *eit* m., ags. *ād* 'Glut, Scheiterhaufen'; *αἶθος* 'funkelnd, glühend', auch 'brandfarbig, dunkel', vgl. Sommer Nominalkomp. 119f., wo auch über *αἶθωφ* 'funkelnd, dunkelfarbig' gegen Hoffmann Glotta 28, 66f. — *αἶθος* n. 'Brand' (A. R.) = aind. *édhas-* n. 'Brennholz'. — *αἶθων*, *-ανος* (seit II.) = *αἶθων*, *αἶθός*. — *αἶθουσα* f. 'die glühende' = 'wo die Sonne glüht', 'Säulenhalle' (ep.); *αἶθνια* f. N. eines von der Farbe benannten Wasservogels (s. Thompson Birds s. v.), auch Beiname der Athene, s. Kiock Arch. f. Religionswiss. 18, 127ff. mit den Einwendungen Kretschmers Glotta 9, 229f. — *αἰθήεις* 'brandfarbig' (Nik.), *αἰθής* 'brennend' (Kratin. 88, falls nicht = *αἰθής* aus *αἰθήεις*); *αἰθινός* (H., EM). — Als Vorderglied *αἰθι-* in *Αἰθί-ων*, 'mit verbranntem Gesicht', Volksname, mit *Αἰθιοπία*, *Αἰθιοπία*



usw.; Ableitung auf *-ix-* in *Αἰθίκες* thessal. Volksname, eig. Farbenbezeichnung, Schulze Kl. Schr. 125f.

Über die *r-* (*r-:n-*) und *l-*Ableitungen s. *αἰθήρ* und *αἰθάλη*. Eine *l-*Ableitung ist auch in *αἰθόλιες* 'Brandblasen' (Hp., Gal.) verbaut; zur Bildung usw. vgl. *πομφόλις* 'Wasserblase' und Strömberg Wortstudien 91f.; unsichere Kombinationen bei Specht Ursprung 209.

Eine Weiterbildung von *αἰθω* mit eigenartiger Bedeutungsentwicklung muß in *αἰθύσσω* 'heftig bewegen' (Sapph., Pi. usw., auch präfigiert: *ἀν-, δι-, κατ-, παρ-*) vorliegen; das Verbalnomen *αἰθνηγμα* 'Glanz, Funke' (Plb. u. a.) hat im Gegensatz zu *αἰθνηκτήρ* 'sich heftig bewegend' (Opp.) die metaphorische Entwicklung von *αἰθύσσω* nicht mitgemacht. Vgl. Debrunner IF 21, 239, der auch auf das wohl retrograde *καταιθύξ* (*δμβρος: ὁ καταιθύσσω* H.) hinweist.

Ein anderer Ablaut erscheint in *ἰθαρός, ἰθαῖνω* (s. *αἰθήρ*), vielleicht auch in *κακ-ιθής*, s. *κέγκει*.

Eine genaue Entsprechung von *αἰθω* gibt es nirgendwo. Das Aind. kennt im Verb nur die Schwundstufe *idh-*, Präsens mit Nasalinfix *i-n-dāhé* 'er entflammt' (womit das Nasalsuffix in *ἰθαῖνω* in entfernter Verbindung stehen könnte). Dagegen kann *αἰθος* m. und n. alt sein, s. oben. Das Latein liefert mehrere Nomina: *aedes, aestas, aestus*, ebenso die übrigen Sprachen, z. B. aw. *aēsma-* m. 'Brennholz', lit. *iesmė* 'das.', ahd. *eit* (s. oben), awno. *disa* f. 'glühende Kohle'. Dagegen kann awno. *eldr*, ags. *ǣled* m. 'Feuer' wohl nur entfernt damit verwandt sein (idg. \*ai-l-?).

**αἰκάζει** *καλεῖ* H. Pisani IF 58, 243 vergleicht osk. *aikāfēd*, das er als 'proclamavit' erklärt. Eine andere, ebenfalls unsichere Kombination (lett. *aicināt* 'laden, rufen') wird von Pok. 15 mit Recht in Zweifel gezogen.

**αἰκάλλω** 'schmeicheln, liebkosen', nur Präsensstamm (Trag., Kom., hell. u. späte Prosa). Sieht aus wie ein Denominativum von *αἰκάλος* *κόλαξ* H., das aber ebensowohl eine retrograde Bildung sein kann. Ebenso *αἰκάλη* *ἀπάτη* Zonar. — Etymologie unbekannt. Unwahrscheinlich Machek Listy filol. 72, 69f.

**αἰκής** (*αἰκῶς* X 336), att. *αἰκής* aus \**ἄ-Φικ-ής* neben ion. poet. *αἰκῆς* 'unziemlich, schmähhlich'. Privatives Verbaladj. zu *εἰκα*, dual. *ἔ-ἰκ-τον*. Das *-ει-* in *αἰκής* wohl nach *εἰκάζω, εἰκῶν* usw. (schwerlich als Bahuvrihi zu \**εἰκος*). — Davon *αἰκειή, αἰκεία, αἰκία* 'unziemliche Behandlung, Schmach'; *αἰκίω, αἰκίζω, -ομαι* 'misshandeln' mit *αἰκισμα* (Trag., Lys.), *αἰκισμός* (D., LXX usw.). In *αἰκέλιος, αἰκέλιος* (poet. seit Hom.) liegt eine Erweiterung des gleichbedeutenden *αἰκής*, *αἰκής* vor, Frisk Adj. priv. 7. — S. *εἰκάζω, εἰκα*.

**αἵλοι** *αἰ γωνίαι τοῦ βέλους* H., s. *αἰχμή*.

**αἵλον** (*ἀἴκλον*) n. 'Abendmahl der Spartiaten' (Epich., Alkm. u. a.). Davon *ἀναίκλεια* *ἄδειπνα* H. Daneben *αἵκων* *δειπνων* H., Suid. — Vgl. *αἰκάζει* *καλεῖ* H. Sonst ungedeutet. Ob *αἰκάλλω* 'schmeicheln' damit zu verbinden ist, scheint fraglich.

**αἴλιος** m. 'Klaggesang' (Trag. u. a.), vereinzelt auch adjektivisch gebraucht 'klagend' (E. *Hel.* 171), wovon *αἴλινα* als Adverb (Kall., Mosch.). Etymologie unbekannt; Boisacq vermutet phrygische Herkunft (wie für *ἔλεγος*). Der Anklang an die Interjektion *αἶ* und an *λίος* (s. d.) kann nicht zufällig sein.

**αἴλιοι** s. *ἄελλιοι*.

**αἶμα** n. '(flüssiges) Blut', alt und häufig. Zahlreiche synonyme Adjektivableitungen, die aus dem Bedürfnis nach expressiven und nicht abgetragenen Ausdrücken entsprossen sind: *αἱματώεις* 'blutig' (ep. und poet.); *αἱματηρός* (poet.), auch *αἱμηρός* (Man.); *αἱματώδης* (Hp., Th., Arist., hell.), auch *αἱμώδης* (Luk., vgl. s. *αἱμώδω*); *αἱματικός* (Arist. u. a.), *αἱμάτωος* (Arist.); *αἱμαλέος* (AP, Nonnos); *αἱμων* (E.), *αἱμώνιος* 'blutrot' (Ath.); *αἱματίτης* 'blutähnlich' (Hp., Thphr. usw.); *αἱματωπός* (E.), *αἱμωπός* (Ph. u. a.). In ähnlicher Verwendung kommen auch Komposita vor wie *ἐναμιος, σφραμιος*. — Ferner die Substantiva *αἱμός* 'Blutstrom' (S.); *αἱμάτιον* Demin., auch Name eines Gerichts (Arr., M. Ant., Inschr. Kos, Milet u. a.), *αἱματία* 'spartanische Blutsuppe' (Poll.). — Als denominative Verba sind zu nennen: 1. *αἱμάσσω, -άττω* 'blutig machen od. sein' (ion. att.); davon späte Substantiva: *αἱμαγμός, αἱμαξίς*; außerdem die Adjektiva *αἱμακτός, αἱμακτικός*; 2. *αἱματόω* (ion. att.) mit *αἱμάτωσις* (Gal.); 3. *αἱματίζω* (A., Arist.).

*αἶμα* hat, wahrscheinlich infolge sprachlicher Tabuvorstellungen, das alte Wort für Blut, *ἕα*, ersetzt. Sichere außergriechische Verwandte fehlen. Seit Fick wird *αἶμα* oft mit ahd. *seim* 'Honigseim' verglichen; vgl. auch Loewenthal PB Beitr. 49, 416, Oehl IF 57, 27. Anders Sommer Lautst. 29ff.: zu aind. *is-* 'Saft, Trank' (ebenso Porzig IF 42, 258 und Havers Sprachtabu 182). Vgl. auch *αἰονάω*.

**αἵμασιά** (seit Od.) 'Umfriedigung, Zaun, Mauer', aus Stein (so sicher Hdt. 2, 138), wohl auch aus Dornen, vgl. *αἱμοί-δρνημοί. Αἰσχύλος Αἰτναίας* H. Ableitung *αἵμασιώδης* (Pl.). — Seit Froehde BB 17, 318 wird *αἵμασιά* gewöhnlich mit lat. *saepes* verglichen, so zuletzt Specht KZ 68, 124 mit dem Versuch, einen Wechsel *p : m* morphologisch zu begründen. Andere Vorschläge bei Bq und WP. 2, 464. — Zur Betonung vgl. Scheller Oxytonierung 87f., zur Bedeutung Picard Rev. Arch. 1946, 68f.

**αἰμύλος**, auch (als metrische Variante) *αἰμύλιος* (ep. und poet.). Davon *αἰμύλλα* (Plu.). Meist von Worten gebraucht und gewöhnlich mit 'schmeichelnd' wiedergegeben. — Zur Bildung vgl. *στωμύλος* 'geschwätzig'. Direkter Zusammenhang mit ahd. *seim* 'Honigseim' (Schrader KZ 30, 463) ist semantisch ansprechend, aber natürlich ganz unsicher. — Von Güntert Götter und Geister 103 als „listig berechnend“ zu *αἰμων* gezogen.

**αἰμωδέω** 'stumpfe Zähne haben, wie es durch Saures bewirkt wird' (Hp., Kratin.), *αἰμωδία* 'Stumpfheit der Zähne' (Hp., Arist., Dsk. u. a.). Von *αἰμωδία* stammt *αἰμωδιᾶω* 'αἰμωδία empfinden' (Hp., Arist. usw., ngr. *μουδιᾶω, μουδιάζω*), wovon wiederum *αἰμωδισμός* H. Eine retrograde Bildung ist *αἰμώδης* im Sinn von 'αἰμωδία habend' (Gal.; daneben *αἰμ-ώδης* 'blutig', zu *αἷμα*).

*αἰμωδέω* und *αἰμωδία* setzen zunächst ein \**αἰμωδός* voraus, sofern *αἰμωδέω* keine Zusammenbildung vom Typus *πολιορκέω* ist (vgl. Schwyzer 726). Das Hinterelement ist von *δδών* 'Zahn' schwerlich zu trennen; im übrigen ist das Wort unklar. — Solmsen Wortforsch. 25ff. sieht im Vorderglied \**αί-μος* einen Verwandten von germ. \**sai-ra-* in got. *sair*, ahd. *sēr* 'Schmerz', awno. *sār* 'Wunde'.

**αἶμων**, -*νος* nur E 49 *Σκαμάνδριον αἶμονα θήρης*, Bedeutung unsicher ('eifrig'?, 'kundig'?) und somit auch etymologisch nicht zu erklären. Verzeichnis älterer Etymologien bei Bq, außerdem Fay IF 26, 27ff. (zu *aemulor* usw. als 'raptor, rapax'), von Kretschmer Glotta 3, 335 abgelehnt. Das Wort kommt auch in thessalischen Namen, z. B. *Ἰππαίων Αἶμονος*, zum Vorschein; Bechtel Dial. 1, 203.

**αἶνος** m. 'Rede, Lobrede' (ep. ion. und poet., späte Prosa), auch 'Beschluß' (Inscr.). Vereinzelt *αἶνη* (Hdt.). — Neben *αἶνος* steht das primäre *ἀναλνομαι* 'leugnen, sich weigern' (vorw. poet. seit Il.) aus \**ἀνα-αἶνομαι* (vgl. *ἀνα-ρεύω*), Bechtel Lex.; unwahrsch. Stolz WSt 25, 133ff. (zur Neg. *ἀν-*, die aber nur präfigiert vorkommt). — Ableitung *αἰνέω*, -*ήσω* usw., sekundär -*έσω* usw. (Wackernagel Unt. 180f.), 'rühmlich erwähnen, loben, preisen', auch 'beschließen', vorw. ep. ion. poet. (att. dafür *ἐπαἰνέω*), äol. (Hes.) *αἰνήμη*. Davon *αἰνεῖσις* 'Lob' (LXX, NT), *αἰνησις* (Ph.). Selten ist die erweiterte Form *αἰνίζομαι* 'loben' (Hom.; vgl. Schwyzer 736), gewöhnlich das denominative (deverbative?) *αἰνίσσομαι*, -*ττ-*, ion. att. (späte Prosa auch *αἰνίσσω*), in der verschobenen Bedeutung ('sinnvolle Rede halten' >) 'dunkel, in Rätseln sprechen'. Auf *αἰνίσσομαι* gehen mehrere Nomina zurück: *αἰνύγμα* 'dunkle Rede, Rätsel' (Pi., A., Pl. usw.) mit *αἰνύμα-*

*τώδης, αἰνύματιστής, αἰνύματις, αἰνύματικός*; — *αἰνύμός* 'ds.' (att.); *αἰνύξις* 'ds.' (Plot.). — *αἰνύκτηρ* 'der in Rätseln redet' (S.), *αἰνύκτης* (Timo), *αἰνύκτηριος* (A.).

Etymologie unbekannt. Frühere Bemühungen (Osthoff BB 24, 199ff.) s. Bq, WP. 1, 2, Pok. 11. Zum Gebrauch von *αἶνος* s. E. Hofmann Qua ratione *ἔπος, μῦθος, αἶνος, λόγος* . . . in antiquo Graecorum sermone adhibita sint. Diss. Göttingen 1922.

**αἶνός** 'schrecklich' (ep. ion., poet.), gewöhnlich als Vorderglied in poet. Komposita, dagegen keine Ableitungen. Über den Ausdruck *αἰνόθεν αἶνός* Leumann Hom. Wörter 258f., über adverbialles *αἰνά* ibid. 166. — Unerklärt. Bisherige Vermutungen sind notiert bei Bq, WP. 1, 2, Pok. 10. *αἶνός* kann vom synonymen *δεινός* formal beeinflußt sein.

**αἶνυμαι**, nur im Präsensstamm, 'greifen, nehmen', vorw. ep., oft mit *ἔξ-* verbunden. Davon *ἔξ-αἶτος* 'ausgegriffen, auserlesen' (Hom., A. R. usw.). Zu *αἶνυμαι* gehört ein Nomen \**αἶτος*, wahrscheinlich altererbt (= aw. *aēta-* m. 'Strafe' als 'der gebührende Teil'?). vgl. *αἶτια*, das ein Denominativum *αἰτέω* hervorrief, s. d.

Zu toch. B *ai-* 'geben' (A e-), wie *αἶνυμαι* nur präsentisch, heth. *p-ai* 'geben'; Frisk Indogermanica 8ff. Von idg. *ai-* 'greifen' vielleicht auch lat. *ae-mulus* („der nach etw. greift“, Frisk Eranos 41, 53), außerdem die PN *Aetor* (illyrisch? Krahe Glotta 23, 112f.) und *Aimos* (venet., Krahe ibid.). Zur Bedeutung von *αἶνυμαι* s. die Diss. von K. Wlaschm (Titel s. *ἀργα, ἀργέω*). Vgl. *αἶσα, αἰτέω, αἶτια, δαῖτα*.

**αἶνω**, Aor. *ἦναι* 'die Körner von der Spreu reinigen', näherer Prozeß unbekannt ('dreschen', 'worfeln') (Pherekr., Hp.). Daneben *ἀνέω* (Ar. Fr. 694, Lesung unsicher, Ath., Paus. Gr.), *ἀπάνέω* Ar. Eq. 394 (v. l.), *ἀφῆνα· ἔκοφα, ἀφῆναι· τὸ τὰς ἐπισημένας κριθὰς χερσὶ τρίβει* H.; außerdem *αἶνω· πτίσσω, ἦνας· κόφας* und *γάναι* (= *Fānai*)· *περιπτίσαι* (cod. -*πτύσαι*, vgl. Solmsen Unt. 280). Davon nach Fick KZ 42, 146f. *ἄνιος* PN. Bechtel KZ 46, 374 zieht auch den Phratrienamen *Φανίδα* (Argos) heran.

Zum Vergleich bietet sich lat. *vanuus* 'Futterschwinge'; ferner ahd. *wintōn* 'worfeln', got. *dis-winhjan* 'λικμᾶν', die aber beide wie lat. *ventilare* 'worfeln' von den Wörtern für 'Wind', ahd. *wint*, got. *winds*, ausgehen, mit denen *αἶνω* höchstens indirekt (als nasalweiterter Tiefstufe von idg. *weh-* 'wehen') verwandt sein kann. Die Bildung von *ἀνέω* ist dunkel; die Herleitung aus \**ā-Fan-éω* (Solmsen Unt. 272) ein Notbehelf. S. noch Sommer Lautst. 54, 104, Brugmann IF 3, 259f.

**αἶξ**, *αἰγός* f. 'Ziege' selten m. 'Ziegenbock' (seit Hom.). Auch

übertragen als Name eines Wasservogels (dazu Janzén [s. u.] 17) und im Sinn von 'Meteor' (Arist.). Ableitungen: *αἰγεος*, *αἰγεος* 'zur Ziege gehörig, Ziegen-' (Hom. usw., vgl. Chantaine Formation 50, Schwyzer 467f.), später auch *αἰγυος* und *αἰγυός* (Pap.). — Außerdem *αἰγίς* 'Ziegenfell' s. d., *αἰγίδιον* Demin. von *αἶξ* (Pherekr., Antiph. usw.). Vgl. noch *αἰγίλος* s. *αἰγίλων*. Eine Metapher liegt wahrscheinlich vor in *αἰγες τὰ κίματα Δωριεῖς* H., s. *αἰγιάλος*. Inwieweit das Wort für Ziege in griechischen Ortsnamen enthalten ist (*Αἰγά, Αἰγαῖος, Αἰγίω* usw.), ist strittig; vgl., außer der Literatur zu *αἰγιάλος*, Sommer IF 55, 259f. (vorgriechisch), V. Burr Nostrum mare (Würzb. Stud. zur Altertumswiss.) Stuttgart 1932.

*αἶξ* ist mit arm. *ayc* 'Ziege' identisch. Es wird von Specht KZ 66, 13 (s. auch Die Ausbreitung der Indogermanen, 1944, 10f.) aus ungenügenden Gründen als gemeinsames Lehnwort der Indogermanen bei ihrem ersten Vorstoß auf die Balkanhalbinsel betrachtet. Als tiefstufige Form wird gewöhnlich aw. *ἔαἶνα* 'aus Leder' beurteilt. — Höchst unsichere, z. T. entschieden verfehlt weitere Kombinationen bei A. Janzén Bock und Ziege (GHÄ 43 [1937: 5] 9ff. Anfechtbar auch Meillet Rev. d. ét. slav. 5, 9. Zu den vielen Namen der Ziege im Idg. s. Lidén Armen. Studien 13f. Zum *a*-haltigen Vokalismus Specht Ursprung 204 A. 1, Kuhn KZ 71, 145f.

**αἰόλος** 'schnell beweglich, schillernd, bunt' (ep. poet.). Denominative Verba, alle selten: *αἰόλλω* (nur Präsens) 'schnell hin und her bewegen' (v 27), 'Farbe wechseln' (Med., Hes. Sc. 399), 'bunt machen' (Nik. Th. 155). — *αἰολέω* = 'ποικίλλω' (Pl. Kra. 409a) mit *αἰόλησις* 'schnelle Bewegung' (Sch. Pi. P. 4, 412). — *αἰολίζω* 'bunt ausstatten' (S. Fr. 912) mit *αἰόλισμα* 'Buntheit' (S. Ichn. 319). — *αἰολάομαι* 'rastlos sein' (Hp. Mul. 2, 174b, Lesung unsicher). — Ferner spärlich belegte Sekundärableitungen: *αἰολίας* m. Fischname, vgl. Strömberg Fischnamen 23, Thompson Fishes s. v., *αἰόλειος* EM, *αἰολίδας*· *ποικίλους, ταχεις* H.

Etymologie unsicher. Nach Fraenkel Gnomon 22, 239 aus \*(F)au-Fól-ος mit dissimilatorischem Schwund des anl. F- zu *uel-* 'wälzen, drehen, wenden' in *εἰλέω* (s. d.) usw. — Anders Fick, L. Meyer (s. auch Benveniste BSL 38, 107); noch anders Danielsson IF 14, 386ff., s. *Αἰδης*. Das Kompositum *αἰέλουρος* setzt, falls hierher gehörig, ein älteres \**αἰελος* voraus, das durch Vokalharmonie seinen *e*-Vokal umgefärbt hätte. Näheres bei Bechtel Lex. Zur Bedeutung vgl. W. Schulz Das Farbenempfindungssystem der Hellenen. Leipzig 1904.

**αἰονάω** 'befeuchten, bähnen' (Hp. u. a.). Davon die Verbalnomina

*αἰόνησις* und *αἰόνημα*. Etymologie unbekannt. Zwei vergebliche Deutungsversuche von Fick GGA 1894, 229 und Bezenberger BB 27, 144.

**αἰπόλος** m. '(Ziegen)hirt' (seit Od.), aus \**αιγ-πόλος*. Ableitungen: *αἰπολέω* (nur Präsensstamm) '(Ziegen) weiden' (A., Lys., Theok. u. a.); *αἰπόλια* n. pl. (-ον sg.) '(Ziegen)herde(n)' (Il. usw.); *αἰπολικός* (Theok. u. a.). — Wie *βουκόλος* (s. d.) ist *αι(γ)-πόλος* ein sog. synthetisches Kompositum, dessen Hinterglied zu *πέλω, πέλομαι*, lat. *colo* usw. gehört. De Saussure MSL 6, 161f. Weitere Lit. bei Bq. Abzulehnen Pedersen KZ 36, 88 und Lagercrantz Mélanges Boissacq 2, 59 (zu lat. *οπιλίω* usw.). Über den Wegfall von -γ s. Schwyzer 398. — Die Hesychglosse *αἰπόλος· κἀπήλος παρά Κυπρίους* beruht nach Leumann Hom. Wörter 271f. auf willkürlicher Deutung von ρ 249f.

**αἰπος** n. 'steile, schroffe Höhe' (A., E., Hp. u. a.); davon *αἰπερός* (< \**αἰπεσ-ρός*) 'steil' (poet. seit Il.). Dagegen ist *αἰπήεις* (*αἰπήεσσα* Φ 87, danach A. R. 2, 721 und AP 7, 273) nur eine Erweiterung von *αἰπός* (Schwyzer 527: 3; verfehlt Thieme Studien 71). — Neben *αἰπος* steht *αἰπός* 'steil, jäh' (meist ep. und poet. seit Il.). Die abweichende Stammbildung in *αἰπά* (*αἰπά ῥέεθρα* Θ 369, Versende) und *αἰπήν* (*πόλιω . . . αἰπήν γ* 130 usw., immer am Versende) ist offenbar metrisch bedingt. Hierher wahrscheinlich *αἰψα*, s. d. — Un-erklärt; phantastisch Brugmann IF 37, 155ff.

1. **αἶρα** f. 'Schmiedehammer' (Kall. Fr. 129). Von H. auch mit *ἀξίτη* erklärt. Dunkel. Nach Prellwitz, dem Schwyzer 474 zustimmt, von *αἶρω*. Andere Versuche bei Bq.

2. **αἶρα** f., oft Plur. *αἶραι* 'Unkraut im Weizen, Lolch' (Kom., Arist., Thphr. u. a.). Ableitungen: *αἶρωσις* 'aus Lolch bestehend' (Dsk. usw.), *αἶρωδης* 'mit Lolch vermengt' (Thphr.). Denominativum *ἐξ-αἶρωμαι* 'sich in Lolch verwandeln' (Thphr.). — Unklar der Bildung nach ist *αἶρωπιον* n. 'Sieb' (Ar. Fr. 480); nach Grimme Glotta 14, 17 orientalischer Herkunft. — Die Zusammenstellung von *αἶρα* mit *αινδ. erakā* f. 'eine Grasart' hat Specht KZ 66, 12 in ein neues Licht bringen wollen, indem er annimmt, das Wort sei in beiden Sprachen aus einer orientalischen Quelle entlehnt.

**αἰρέω** 'greifen, nehmen', Med. 'an sich nehmen, wählen', seit ältester Zeit als Simplex und mit Präverben; Aorist, bis auf späte Formen (*ἀν-ήρησα* Q. S. u. a.), *ἐλεῖν*. — Ableitungen: *αἶρεσις* 'Einnahme, Wahl, Partei' (ion. att.) mit *αἶρέσιμος* 'einnehmbar' (X., vgl. Arbenz Die Adjektive auf -μος 63); *αἶρετός* 'zu nehmen, zu wählen, erwählt' (ion. att.), *αἶρετικός* 'zu wählen, Parteiengen anstiftend', auch auf *αἶρεσις* zu

beziehen (spät); *αἰρετής* 'Erwähler' (Vett. Val.), auch Titel eines Bibliotheksbeamten (Pap.); *καθαυρέτης* 'Zerstörer' schon Th.; fem. *αἰρετίς* f. 'Erwählerin' (LXX), wohl retrograde Bildung von *αἰρετίζω* 'auserwählen' (hell. und spät), das als Denominativum von *αἰρετός* verständlich ist (Schwyzer 706:4). Von *αἰρετίζω* wiederum *αἰρετιστής* 'Erwähler, Parteigänger' (Pib., D.L. usw.). — Zum Gebrauch von *αἰρέω* s. die Diss. von K. Wlaschik (Titel s. *ἀργα*); zur Bildung der Tempusstämme Fraenkel Nom. ag. 1, 228f.

Mehrere Erklärungsversuche, von denen keine befriedigt: Brugmann IF 32, 1ff. (zu *ὄρη* usw., s. d.), McKenzie Cl. Quart. 15, 46f. (geht von *ἐξ-αἰρετος* aus, das aus *ἐξ-αιτος* und *-ἀργετος* kontaminiert wäre; *ἐξαιρέω* somit älter als *αἰρέω*, was zu den Tatsachen schlecht stimmt, vgl. Kretschmer Glotta 13, 272). — Kret. *αἰλέω* ist aus *αἰρέω* und *ἐλεῖν* kontaminiert; pamphyl. *ἀγλέσθω* aus *ἀργέω* und *ἐλεῖν*; weitere Mischformen bei Vendryes Mél. Boisacq 2, 331ff.

**αἰρόπινον** s. 2. *αἶρα*.

**αἶρω** s. 1. *αἰείρω*.

**αἶσα** f. 'Anteil, Lebenslos, Geschick, Gebühr' (vgl. Krause Glotta 25, 145f.), ep. lyr. dial. (zur Verbreitung der ganzen Sippe s. Solmsen Wortforsch. 71ff.). — Ableitungen: *αἶσιος* 'günstig, gebührend, billig', auch mit *ἐν-, ἐξ-, κατ-, παρ-*, wovon *αἰσιόμαι* 'als günstiges Zeichen aufnehmen' (Plu., App.); *αἶσιμος* 'vom Schicksal bestimmt, angemessen, vernünftig' (ep. usw.) neben *ἐν-αἶσιμος* und *ἀναἶσιμος* 'unangemessen' (Emp.), vgl. Frisk Adj. priv. 14; zu *αἶσιος* und *αἶσιμος* Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 18ff. — Mit Präfix versehenes Denominativum *ἀν-αἰσιμώ* '(\*)den gebührenden Anteil verbrauchen, verzehren' (ion.), wovon *ἀναισιμώματα* 'Kosten' (Hdt.); *καταισιμώ* 'gänzlich verbrauchen' (Kom.; *καταἶσιμος* = *αἶσιμος* H., also Hypostase von *κατ' αἶσαν*). Von *αἶσιμος* ferner als Adjektivabstraktum *αἰσιμία πλοῦτον* 'gebührende Anteile des Reichtums' (A. Eu. 996). Zu *αἰσιμνάω*, *αἰσιμνάω*, *αἰσιμνήτης* s. bes. — Mehrere EN: *Αἶσων*, *Αἰσίας* usw., s. Solmsen a. a. O.

*αἶσα* gehört letzten Endes zu *αἶνωμαι*, ist aber zunächst als Femininableitung auf *-ια* des in osk. *aeleis* 'partis', gr. *\*αἶτος* (s. *αἰτέω*) vorliegenden *t*-Stammes zu verstehen, vgl. Krause a. a. O. Eine ablautende Form sucht Fick (Odyssee 20) in *ἴσασθαι κληροῦσθαι*. *Αἰσβιοι* (H.) und im Gen. sg. *ἴσσης* (ι 42 = 549), wie er für das allein überlieferte *ἴσσης* lesen will; letzteres jedenfalls etwas fraglich (zustimmend Bechtel Lex. s. v. *ἴσσα* und Schwyzer 474: 3).

**αἰσακος** ὁ τῆς δάφνης κλάδος, ὃν κατέχοντες ἕμνον τοὺς θεούς

H. (Plu. 2, 615b). Nach EM 38, 49 mit dem Vogelnamen *ἐρθάκος* synonym. Herkunft unbekannt, vielleicht vor-griechisches (kleinasiatisches) Lehnwort (Nehring Glotta 14, 183; Krause KZ 67, 214 m. A. 4).

**αἰσάλων** m. 'Falkenart', vgl. Thompson Birds s. v. (Arist., Ael., Plin.), *αἰσάρων· εἶδος ἰέρακος* H. Herkunft unbekannt. Nach Krause (s. *αἰσακος*) thrakisch. Nach Kretschmer Glotta 11, 281 aus einem pelasgisch-tyrrhenischen *\*αἰσαρος* = *ἰερός* substantiviert. Aber das synonyme *ἰεραξ* gehört nicht zu *ἰερός* 'heilig', sondern, wie Kretschmer selbst hervorhebt, zu (*F*)*ἰερός* 'rasch'.

**Αἰσῆπος** m. Fluß in Kleinasien. Unwahrscheinliche Deutung von Krause KZ 67, 213f. (thrakisch; eig. „Wildwasser“).

**αἰσθάνομαι**, vereinzelt *αἰσθομαι*, Aor. *αἰσθέσθαι*, Fut. *αἰσθήσεται* 'empfinden, wahrnehmen, bemerken' (ion. att.). Ableitungen: *αἰσθησις* 'Wahrnehmung, Kenntnis' (ion. att., vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 121), seltener (Arist. usw., auch E. IA 1243) '(Gegenstand der) Empfindung'; auch *αἰσθησίη* (Aret.) = *αἰσθησις*. — *αἰσθητός* 'wahrnehmbar' und (auf *αἰσθησις* bezüglich) *αἰσθητικός* 'der Wahrnehmung fähig', beide vorwiegend als philosophische Termini gebraucht; — *αἰσθητήριον* 'Sinnesorgan' (Arist. usw.), *αἰσθητής* m. 'Wahrnehmer' (Pl.). — Wird allgemein auf *\*ἀΐω-θ-* mit Anschluß an *αἶω* 'wahrnehmen, hören' zurückgeführt; dieselbe idg. *dh-*Erweiterung kann auch in lat. *audire*, falls aus *\*auiz-dh-io*, vermutet werden. Vgl. *αἶω* und W.-Hofmann s. *audire*.

**αἰσθῶν** oder vielmehr *αἰσθών* (II 468), *αἰσθε* (Y 403) 'aus-hauchen' (*θυμόν*). Mit *αἶων* (= *τὸ ἀπέπνεον* Eust.) in *αἶων ἦτορ* (O 252) irgendwie verwandt; weitere Anknüpfungen ganz unsicher. Vgl. Bechtel Lex.

**αἴσσω** (ep. lyr. Hdt.), *ἄσσω* (Pi., Trag.), *ἄττω* (att. Prosa, selten), Fut. *αἴξω* (wonach spätes Präsens *ἐπ-αἴω*, Zingerle Glotta 19, 74) 'sich schnell bewegen, anstürmen, losfahren', vereinzelt trans. 'schwingen'. Anl. *ᾶ-* immer lang im Epos mit Ausnahme von *ἐπαἴξει* (Φ 126; wohl zufällige Kürzung, vgl. Chantraine Gramm. hom. 110; von Hermann IF 35, 170f. aus ungenügenden Gründen als *Ἄolismus* betrachtet), *αἴξη* (A. R. 3, 1302), sonst vorwiegend kurz. — Ableitung *ἀνκ-ή* 'Ansturm' (O 709, Opp. H. 4, 651); außerdem das Wurzel-nomen *αἴξ* in *ἀνέμων αἴκας* A. R. 4, 820, als ein Hinterglied (Zusammenbildung?) in *πολυ-αἴξ*, *κορυθ-αἴξ*; auch *τριχ-αἴκες?* (s. d.).

Nicht sicher erklärt. Nach einer zuerst von Osthoff PBB Beitr. 8, 271 vorgetragenen Deutung eine Intensivbildung *\*Fai-Fui-γω* und mit aind. *ve-vij-gá-te* 'zurückweichen' zu ver-

gleichen. Semantisch nicht unmittelbar einleuchtend; außerdem muß *F*-dissimilatorisch gefallen sein, da jede Spur davon fehlt (Solmsen Unt. 189). Wegen der Länge des *i* zieht Danielsson IF 14, 386ff. vor, von einem Nomen \**αιF-ικ*-auszugehen, vgl. *Αιδης* und *αἰδολος*.

**αἰσυλος** 'ungebührlich, frevelhaft' (Gegensatz *αἰσιμος*) vereinzelt bei Homer und anderswo (*h. Merc.* 164, *AP* 7, 624), dazu *αἰσυλο-εργός* (Max. Astrol.) nach *αἰσυλα ἐξέειπ* (Hom.). Un-erklärt. Wertlose Versuche verzeichnet Bq. Vgl. *ἀήσυλος*.

**αἰσυμνάω**, meg. *αἰσυμνάω*, „herrschen“, vorw. administrativer Terminus. Davon *αἰσυμνητήρ* (Ω 347 v. l.) (Bed. unklar), *αἰσυμνήτης* (*αἰσυμνάτας*) Titel eines leitenden Beamten in verschiedenen Städten (Inscr., Arist. usw.), bei Homer θ 258 gewöhnlich als 'Kampfordner, -richter' erklärt. Fem. *αἰσυμνήτις* (Suid.). Ableitung *αἰσυμνητεία* 'Amt eines *αἰσυμνήτης*' (Arist. u. a.); in derselben Bedeutung das Verbalnomen *αἰσυμνητής* (Miletos). — Postverbal (falls nicht aus \**αἰσυμνος*, s. u.) ist *αἰσύμνιον* Bez. des *βουλευτήριον* in Megara (Paus.).

Die von Prellwitz und Brugmann Sächs. Ber. 1901, 94 vorgeschlagene Anknüpfung an *αἰσα* (über *αἰσιμος*, \**αἰσίμων*, \**αἰσιμνος*) ist von Solmsen Wortf. 36ff. und Fraenkel Nom. ag. 1, 172f. näher ausgeführt worden (-*v*- für -*i*- durch Assimilation an die folg. Labiale?; dagegen Schwyzer 275 Zus. 1 m. Lit.). Zweifel bei Chantraine Formation 216, der ebenso wie v. Blumenthal Hesychst. 33 an fremde (asianische) Herkunft denkt.

**αἰσχος** n. 'Schande', pl. 'Schandreden, -taten'; 'Häßlichkeit' (seit II.). Daneben die primären Komparativ- und Superlativbildungen *αἰσχίων*, *αἰσχιστος* und, mit dem Wechsel zwischen *ro*- und *u*-Stamm, einerseits *αἰσχροός* 'schändlich, häßlich', andererseits das denominative *αἰσχύνω* 'beschimpfen, häßlich machen' Med. 'sich schämen' (seit II.) mit dem retrograden *αἰσχύνη* 'Schande, Scham' (ion. att.). Der *u*-Stamm noch in *Αισχύλος*. Vgl. Leumann Glotta 32, 217 und Seiler Steigerungsformen 76f. — Ableitungen: 1. Von *αἰσχροός*: *αἰσχροότης* 'Häßlichkeit' (selten: Pl. *Grq.* 525a, *Ep. Eph.* 5, 4), *αἰσχροσύνη* (Tz.). 2. Von *αἰσχύνω* (-ομαι): *αἰσχυντήρ* 'Schänder' (A. Ch. 998), *αἰσχυν-τηλός* 'schüchtern, bescheiden', auch 'schändlich' (Pl., Arist.) mit *αἰσχυντήλλα* (Plu.); das -*t*- stammt aus dem Oppositum *ἀν-αἰσχυντός* (Alk., att.) mit *ἀναισχυντία*, -τέω, -τημα; sekundär *αἰσχυντός* (Ps. Phok.). Daneben die noch selteneren *αἰσχυντηρός* und *αἰσχυντικός*.

Die Bedeutung, z. T. auch die Form legen einen Vergleich mit got. *aiwiski* n. '*αἰσχύνη*' nahe. Die Grundformen werden indessen einigermassen verwickelt (*αἰσχος* aus idg. \**aiǵʰes*)

< *aiǵʰes-gos*, *aiwiski* aus idg. \**aiǵʰes-ǵijom*?). Vgl. außer Bq, wo ältere Lit., Brugmann-Thumb 117, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *aiwiski*.

**αἰτέω** 'fordern, begehren' (ion. att.), oft mit Präverb, *ἀπ*-, *ἐξ*-, *παρ*-*αἰτέω* usw. Ableitungen: 1. *αἰτησις* 'Forderung, Bitte' (ion. att., näheres bei Holt, Les noms d'action en -*σις* 126) mit *αἰτήσιμος* (Arbenz Die Adj. auf -*μιος* 88f.); 2. *αἴτημα* 'Forderung, Bitte, Postulat' (Pl., Arist. usw.) mit *αἰτηματικός* und *αἰτηματώδης*; 3. *αἰτητής* 'Bittsteller' (Pap., D. C.); daneben *αἰτητικός* (Arist., D. L.), vielleicht direkt vom Verb oder von *αἰτέω*; 4. *αἰτέω* = *αἰτέω* (ep. seit Od.).

*αἰτέω* ist ein Denominativum von \**αἰτος*, s. *αἴσα* und *αἴνωμα*.

**αἴτης** m. (Theok. 12, 14; 20), dor. *αἴτας* (Ar., Lyk., *AP*) 'Geliebter'. Fem. *αἴτις* (Alkm. 125, Hdn.). — Unklar. Gewöhnlich zu *ἐνήης* 'mild, wohlwollend' gezogen, s. d. Nach Diels Hermes 31, 372 und Bechtel Dial. 1, 203 zu *αἴτω* 'auf einen hören'.

**αἴτιος**, -α, -ον 'schuldig, verantwortlich, Urheber' (ion. att.); davon (oder direkt von \**αἰτος*, s. unten) *αἴτια* 'Schuld, Verantwortlichkeit, Anklage, Ursache'; auch 'Krankheit' (Bickel Glotta 23, 213ff., Björck Glotta 24, 251ff.). Von *αἴτια* (oder allenfalls von *αἴτιος*) das denominative *αἰτιόμαι* 'beschuldigen, anklagen', sekundär umgebildet *αἰτιάζομαι* (X., D. C. u. a.). — Weitere Ableitungen: Von *αἰτιόμαι*: *αἰτίασις* (Antipho, Arist. u. a.) und *αἰτίαμα* (A., Th.) 'Beschuldigung, Anklage'; dagegen *αἰτιατός* (Arist., Plot.) 'Ursache habend, bewirkt' (*τὸ αἰτιατόν* 'Wirkung, Bewirktes' im Gegensatz zu *τὸ αἰτιον* 'Ursache') wegen der Bedeutung eher direkt von *αἴτια*; von *τὸ αἰτιατόν* geht aus *ἡ αἰτιατικὴ πᾶσις* eig. 'Kasus des Bewirkten' (Wackernagel Syntax 1, 19). — Von *αἴτια* (bzw. *τὸ αἴτιον*): *αἰτιώδης* 'ursächlich usw.' als philosophischer Terminus (hell. und spät), ebenso (Chantraine Formation 186f.) *αἰτιώμα* (Pap., Act. Ap.) = *αἰτιάμα*; mit demselben Vokalismus auch *αἰτιώσις* (Eust.) = *αἰτίασις*.

Formal liegt es sehr nahe, in *αἴτιος* (und *αἴτια*) eine Ableitung des auch dem Verb *αἰτέω* zugrunde liegenden Nomens \**αἰτος* 'Anteil' (s. *αἴνωμα*, *αἰτέω*) zu sehen. Auch begrifflich ist diese Herleitung gut möglich; vgl. besonders, mit ähnlicher Übertragung auf das Rechtswesen, aw. *aēta* 'Strafe'. — Zur Erhaltung des -*τι*- s. Schwyzer 270: 3 m. Lit.

**αἰφνης** Adv. 'plötzlich' (E. IA 1581, Hp. Int. 39), weit gewöhnlicher und älter *ἐξαίφνης* (Hom., Pi., Trag., att. Prosa, Arist. u. a.). Umgekehrt ist das Adj. *αἰφνίδιος* (A., Th., Arist. u. a.) gewöhnlicher und älter als *ἐξαίφνιδιος* (Pl., Gal.). Andere Bildungen: *αἰφνηδής*, -δόν (Hdn.). — Wahrscheinlich mit *αἴψα*

verwandt, s. d. Direkter Zusammenhang mit ἄφρω, ἄφαρ ist nicht glaubhaft.

**αἰχμή** 'Lanzenspitze, Lanze', übertr. 'Krieg' (ep. poet., Hdt., sonst selten in d. Prosa; zum Gebrauch bei Homer s. Trümper Fachausdrücke 52ff.). Ableitungen: *αἰχμηίς* 'lanzenbewaffnet' (A., Opp.); *αἰχμητής* 'Lanzenschwinger' (ep. poet.), daneben *αἰχμητᾶ* E 197 (zur Erklärung Schwyzer 560), fem. *αἰχμητις* EM; sekundär *αἰχμητήρ* (Opp., Q. S., Nonn.); — *αἰχμητήριος* 'lanzenbewaffnet, kriegerisch' (Lyk. 454 am Versende, vgl. Chantraine Formation 45). — Denominativum: *αἰχμάζω* 'die Lanze schwingen', auch 'mit Lanze bewaffnen' (ep. poet.). — Ein festes Kompositum ist *αἰχμ-άλωτος* 'Kriegsgefangener' (ion. att.) mit mehreren Ableitungen: fem. *αἰχμαλωτίς*, Adj. *αἰχμαλωτικός*, Abstr. *αἰχμαλωσία*. Dazu zwei Denominative, beide hell. und spät: *αἰχμαλωτίζω* und (seltener) *αἰχμαλωτεύω*. Von *αἰχμαλωτίζω*: *αἰχμαλωτιστής* und *αἰχμαλωτισμός*.

Wegen *αἰκλοι· αἰ γωνίαι τοῦ βέλους* H. auf \**αἰκ-σμά* zurückzuführen und mit lit. *iėšmas*, apreuß. *ajsmis* 'Bratspieß' (< *-k(s)m-*) am nächsten verwandt. Schmidt Zur Geschichte d. idg. Vokalismus 1, 76, weitere Lit. bei Bq. WP. 1, 7f., Pok. 15. — Ein anderer Ablaut liegt vor in kypr. *ικμαμένος* (= *ιχμ-?* oder sogar = *ιγμ-?* Bechtel Dial. 1, 448) 'verwundet', *ικτιά· ἀκούτιον* H., *ικταρ* (ep. lyr.) 'nahe', eig. „anstoßend“, vgl. zur Bed. aind. *ghanām* 'nahe' zu *han-* 'schlagen'. In Betracht kommen ferner: *ἔγδης* f. (Sol., Dsk. u. a.), *ἔγδη* (Hp., Hdn.) 'Mörser', das von *λίγδος* 'ds.' beeinflusst worden ist (Osthoff bei Solmsen Wortf. 172, Güntert Reimwörter 158), auch *ἔξ*, s. d. Mit demselben Ablaut wahrscheinlich lat. *ico* 'treffen, verwunden', vgl. W.-Hofmann s. v.

**αἰψα** Adv. 'schnell, plötzlich' (Hom., poet.), davon *αἰψηρός* 'schnell, rasch' (Hom., Pi. u. a.; zur Bildung Schwyzer 482:7, Chantraine Formation 232). Wahrscheinlich mit Sommer IF 11, 243 zu *αἰπος*, *αἰπός* („jäh“) als \**αἰπ-σ-ᾶ*; wegen des auslautenden -ᾶ vgl. Schwyzer 622f. Hierher wohl auch *αἰφνης* aus \**αἰπ-σ-νᾶ-ς*.

**αἶω** 'wahrnehmen, hören' (ep. ion. poet., in att. Prosa nur *ἐπαῶ* 'verstehen', Björck Alpha impurum 149f.), Ip. *αἶων*, nach Schulze KZ 29, 251ff. = Kl. Schr. 344ff. urspr. Aorist mit hinzugebildetem Präsens *αἶω*; Spuren eines ursprünglichen Präsens \**αἶω* vermutet Schulze u. a. in *αἶ· ἀκούει*, *αἶτε· ἀκούσατε* H. und in *ἐπ-αἶν* E. HF 773 (lyr.). S. noch Bechtel Dialekte 3, 191f. Von *ἐπαῶ*, *ἐπάω* ferner *ἐπίσα* (*ἐπίσισα*) und *ἐπ-αἶστος* 'wahrgenommen, entdeckt' (Hdt. u. a.).

Der ursprüngliche Aorist *αἶων* kann auf \**αἶω-ον* zurückgehen und mit aind. *āvāḥ* Adv. 'offenbar' ablauten, vgl. auch aksl. (*j*)*avě* Adv. 'kund, offenbar'. Mit heth. *uḥḥi* 'ich sehe', *aušzi* 'er sieht' besteht höchstens eine entferntere Verwandtschaft, desgleichen mit aksl. *umъ* 'Verstand' (aus \**au-mo-*). Vgl. außer Schulze l. c. Schwyzer 686: ε, WP. 1, 17, Pok. 78 mit weiterer Lit.

**αἶων**, -*ᾶνος* m., auch f. 'Leben(zeit), Zeit(dauer), lange Zeit, Ewigkeit' (seit Hom.). Ableitungen: *αἰώνιος* 'andauernd, beständig, ewig' (Pl., hell., NT) mit *αἰωνιότης* 'perpetuitas' (Gloss.). — *αἰωνίζω* 'verewigen, ewig sein' (Dam., Phot., Suid.) mit *αἰωνισμα* 'Verewigung, Denkmal' (Ostr.).

Aus \**αἶφῶν*, einem *n*-Stamm, der auch in *αἶν* vorliegt. Daneben der *s*-Stamm im Akk. *αἶω* (A. Ch. 350 für *αἶωνα* nach AB 363 mit Ahrens) und *αἶέξ*, *αἶέι*; weiteres s. *αἶελ*. — Zur religiösen Bedeutung von *αἶων* und *αἰώνιος* s. Owen Journ. of Theol. Stud. 37, 265ff., 390ff.; zum Begriff im allg. Stadtmüller Saeculum 2, 315ff.

**αἰώρα** 'Schwebe, Hängebett, Schaukel, schaukelnde Bewegung' (Pl., D.H., Plu. usw.). Daneben *αἰωρέω*, gewöhnlicher -*έωμαι* 'erheben, hängen', Med. 'schweben, hängen', auch übertragen (Pi., ion. att.). Zusammensetzungen: *συν-*, *ὑπερ-αωρέωμαι*, -*έω*. — Verbalabstrakta: *αἰώρησις* (vorw. mediz.), *συν-* (Pl.), *ὑπερ-* (Hp.); *αἰώρημα* (E. in lyr., Lyk.). — Die einzigartige Grundform \**Φαι-φῶρα* enthält sowohl Intensivreduplikation wie Dehnstufe, ebenso \**Φαι-φωρ-έω*, das als ein deverbatives Intensivum (Iterativum) zu verstehen ist, vgl. Schwyzer 423, 647: a 1, 720: 2. Davon wahrscheinlich als postverbales Nomen das später auftretende und seltenere \**Φαιφῶρα* > *αἰώρα*. — Zu 1. *αἶερω* 'emporheben'; vgl. auch alb. *vjer* 'aufhängen' s. 2. *αἶερω* '(zusammen)binden'.

**ἀκαινα** 'Spitze, Stachel' (A.R., AP), auch als Längen- bzw. Flächenmaß von 10 (100) Fuß (Thessalien, Kleinasien, Ägypten). — Ableitung auf -*ια* des in *ἀκων* (s. d.) vorliegenden *n*-Stammes, vgl. Chantraine Formation 109, Schwyzer 475: 4.

**ἀκακαλῖς**, -*ίδος* f. Name verschiedener Pflanzen (Dsk. u. a.); vgl. *ἀκακαλίς· ἄνθος ναρκίσσου. Κρήτες* H. — Orientalische (ägyptische) Herkunft wahrscheinlich; die Wörter mit *ἀκ-* (*ἀκανθα* usw.) haben die Form beeinflussen können.

**ἀκάκητα** episches Epithet unbekannter Bedeutung, auf Hermes (Hom., Hes., Suid.) und auf Prometheus (Hes.) bezogen. Ableitung *ἀκακήσιος* (von Hermes; Kall. Paus.). — Falls die Hesychlossen *ἀκακίεις· σνίεις* und *ἀκακίει· σνίει* auf echter Tradition beruhen, ergibt sich eine ansprechende Deutung

als 'συνετός', zu ἀκή usw.; vgl. acūtus. Hoffmann BB 17, 328. Andere Deutungen s. Bq und Chantraine Formation 28.

**ἀκακία** f. Baum- und Pflanzennamen 'Akazie', 'Ginster' (Dsk., Aret.). Fremdwort, vgl. zu ἀκακάλις.

**ἀκαλανθίς** = ἀκανθίς, s. ἄκανθα.

**ἀκαλαρρείτης** nur im Vers ἐξ ἀκαλαρρείταιο βαθυρρόοιο Ὠκεανοῖο (H 422, τ 434). Für ἀκαλα-ρρεFέ-της, eine Zusammenbildung von ἀκαλά und ῥέω mittels des Suffixes -της. Im selben Sinn auch ἀκαλάρροος (Orph.). Das als Adverb fungierende Vorderglied kommt nur noch vereinzelt vor (Hes., Sapph.), daneben Glossen wie ἀκαλόν· ἥσυχον, πρᾶον, μαλακόν H.; Adv. ἀκαλῶς Eust. — Gewöhnlich wird ἀκαλά als ein neutraler Plural angesehen (Bechtel Lex., Wackernagel Unt. 87), was jedoch nicht ganz sicher ist, s. die Fälle bei Schwyzer 622: 8. Zum Vergleich melden sich ἀκήν, ἀκέων (Buttmann Lexilogus I, 11f.), ferner ἦκα (Bechtel Lex. 23). Adjektiva auf -αλο- sind selten: ὀμαλός, ἀπαλός u. a. (Chantraine Formation 245; zu ἀταλός vgl. s. v.).

**ἀκαλήφη** 'See-Anemone, Brennessel' (alte Kom., Arist., Dsk. usw.), bei Thphr. HP 7, 7, 2 ἀκαλήφη. Vielleicht unter Einfluß von ἄκανθα und anderen Wörtern mit ἀκ- umgebildet; Ursprung sonst unbekannt. Semitische Etymologie bei Lewy Fremdwörter 50. Beispiele von bh-Suffix in Baum- und Pflanzennamen bei Specht Ursprung 267. Vgl. Thompson Fishes s. v. — Nicht überzeugend Grošelj Živa Ant. 2, 205.

**ἄκανθα** 'Dorn, Distel', Bez. verschiedener stacheliger Pflanzen (Strömberg Pflanzennamen 17), auch 'Rückgrat', (seit Od.) und ἄκανθος m. 'Bärenklau' (Acanthus mollis). Aus ἄκανθα stammen mehrere Adjektiva: ἀκάνθινος, ἀκανθώδης, ἀκανθικός, ἀκανθηρός, ἀκανθήεις 'aus ἄκ. bestehend'. Ferner die Substantiva ἀκάνθιον (Demin.), ἀκανθίας Art Haifisch, Art Heuschrecke (vgl. Strömberg Fischnamen 47, Wortstudien 17), ἀκανθίς Vogelname ('Distelfink' oder 'Hänfling', vgl. Thompson Birds s. v.), auch Pflanzennamen, ἀκανθυλλίς Vogelname (Thompson s. v.), ἀκανθίων 'Igel', ἀκανθέα Pflanzennamen, ἀκανθείων und -θίων 'Dorngebüsch, spinetum', ἀκανθηλή Bed. unbekannt. — Denominatives Verb ἀκανθόμαι 'Dornen erhalten' (Thphr.).

Die Erklärung aus \*ἀκαν-ανθα, bzw. \*ἀκαν-ανθος von ἄκανος und ἄνθος ist hypothetisch, aber ein Kompositum \*ἄκ-ανθα 'Stachelblume' (Kretschmer Einleitung 403 A. 1) ist nicht besser. Noch anders (ἄκαν-θα) Solmsen Wortf. 264. — Hierher gehört wohl auch ἀκαλανθίς = ἀκανθίς (Ar. u. a.); nach Niedermann Glotta 19, 8ff. durch Umstellung aus \*ἀκανθαλίς, nach Bq durch Dissimilation aus \*ἀκαν-ανθίς.

**ἄκανος** m. Distelart, 'Atractylis gummifera', 'dorniger Fruchtkopf' (Thphr.); daneben ἄκαν, -νος LXX (4. Kön. 14, 9). Ableitungen: ἀκανικός, ἀκανώδης, ferner ἀκανίζω (alle Thphr.) und ἀκάνιον H. — Zur Bildung vgl. βάλεμος, πλάτανος, ῥάφανος, πύσος usw.; zugrunde liegt das Element ἀκ- in ἀκή usw., zur n-Erweiterung vgl. noch ἄκανα, ἄκων, ἀκόνη.

**ἀκαρής**, -ές 'winzig, kurz', gewöhnlich in adverbialen Redewendungen (von der Zeit) oder in sonstigen Maßbezeichnungen, z. B. ἐν ἀκαρεί (χρόνου), ἀκαρή (Ar., D., Luk. u. a.). Davon ἀκαριαῖος 'winzig, gering' (D., Arist. u. a.), zur Bildung vgl. Maßadjektiva wie σταδιαῖος, πλεθριαῖος usw. (Chantraine Formation 49). Hierher wahrscheinlich auch ἀκαρή n. 'Milbe' Arist. HA 557b 8).

Nach alter Deutung zu κείρω, ἐκάρην (wie ἐμίγην: ἀμυγής) als 'unscherbar', vgl. τὸ βραχύ, ὃ οὐδὲ κείραι ὀλόν τε H. — Vgl. κάρός.

**ἄκαρον** τυφλόν H. Unerklärt. Gegen Zusammenstellung mit lat. aquilus 'dunkel', lit. āklas 'blind' (Fick KZ 19, 255f. u. ö.) s. W.-Hofmann s. v., Endzelin Don. nat. Schrijnen 399f. Vgl. ἄγχερον μύωπα. Λοκροί H. (nach ἄγχι? WP. I, 34).

**ἄκαρός**· σμαινει τὸν ἐγκέφαλον ἢ τὴν κεφαλὴν. EM 45, 13. Vgl. die gleichbedeutenden ἐγκαρός und ἴγκρος. Kann somit die schwache Form von ἐν enthalten (Schulze KZ 29, 263f. = Kl. Schr. 358).

**ἄκασκα** Kratin. 126, ἀκασκῆ Pi. Fr. 28 Adv. 'sanft, ruhig' = ἡσύχως, μαλακῶς, βραδέως H. Davon ἀκασκαῖος A. Ag. 741 (lyr.). Zu ἀκήν, ἀκέων mit eigenartiger Bildung.

**ἄκαστος**· ἢ σπένδαμνος H. Falls aus \*ἄκαρ-στος, urverwandt mit lat. acer, -ris 'Ahorn', ahd. ahorn (zum letztgenannten vgl. besonders ἄκαρνα· δάφνη H.), gallorum. \*akar(n)os 'Ahorn' (Hubschmied Rev. celt. 50, 263f.). Ausführliche Behandlung bei Osthoff Etym. Parerga I, 187ff., dazu W.-Hofmann s. I. acer, Pok. 20. Zur Bildung vgl. zunächst πλατάνιστος; Näheres bei Chantraine Formation 302 (verfehlt Osthoff a. O.: -στο- zu sē- 'säen').

**ἄκατος** f. (m.) 'Nachen' (Thgn., Pi., Hdt., Th. usw.), 'nachen-ähnlicher Becher' (Kom.), mit den Demin. ἀκάτιον, auch übertr. 'Art Frauenschuh', (Ar., Th., Plb.) und ἀκατηγάριον (Olsson Arch. f. Pap. 11, 219). Von ἄκατος ferner ἀκάτειος, τὰ ἀκάτεια (sc. ἰστία) 'die kleineren, am Nebenmast befindlichen Nebensegel' (X., Luk. usw.); ἀκατίς f. 'Tausendfüßer' (Steph. Med.). — Als technischer Terminus wahrscheinlich Lehnwort. Oft, aber ohne Grund, zu ἀκ- 'spitz' (s. ἀκή) gezogen. Anders Winter Prothet. Vokal 12: zu κητήνη· πλοῖον μέγα ὡς κήτος H. (?).

ἀκαχίλω s. ἄχομαι.

ἀκαχμένος ep. Ptz. (Hom., Opp.) 'geschärft'. Reduplizierte Bildung, wahrscheinlich aus \*ἀκ-ακ-σ-μένος zu ἀκ-ή usw. (Lit. bei Bechtel Lex.). Anders (zu ἔγχος) Schwyzer Glotta 12, 10ff.

ἀκεύει· τηρεῖ. Κύπριοι H. Außerdem sehr unsichere Konjekture Leg. Gort. 2, 17. S. ἀκούω.

ἀκέων, -έουσα, -έοντε 'schweigend, stumm', hom. Ptz., auch ἀκέων unflektiert (vgl. Leumann Hom. Wörter 187 m. A. 16). Von finiten Formen nur der nachträglich hinzugeschaffene Opt. ἀκέοις (A. R. 1, 765). Daneben ἀκήν hom. Adv. = ἀκέων, gewöhnlich im Ausdruck ἀκήν ἐγένοντο σιωπῇ. Später auch als Objekt ἀκήν ἔχεν (Mosch. 2, 18), ἀκήν ἦγγε· ἦσυχίαν ἦγγε H. Bei Pi. P. 4, 156 der Instrumental ἀκά. — Ableitungen: ἀκήμων· ἦσυχον EM 48, 1, ἀκαλός (s. ἀκαλαρρελιτης), ἀκασκα sive ἀκασκᾶ (s. d.). — Damit lauten ab: ἦκα, ἦκιστος und, mit bewahrtem Spir. asper, ἦκιστος, ἦκτιων, s. dd. Unhaltbar über ἀκήν Prellwitz Glotta 19, 120f. (-ήν verstärkender Zusatz).

ἀκή 'ἀκμή σιδήρου' Suid., H. (cod. αἰχμή). Daneben ἀκίς, -ίδος f. Bez. allerhand spitzer Gegenstände wie Nadel, Pfeil, Widerhaken, Meißel (ion. att.), wahrscheinlich Ableitung (Umbildung) eines verschollenen Wurzelnomens, vgl. Schwyzer 465. Von ἀκίς gehen mehrere Nomina aus: ἀκίδιον 'kleiner Widerhaken' (BCH 29, 572), ἀκιδώδης 'spitz' (Thphr.), ἀκιδωτός 'ds.' (Paul. Aeg. u. a.), auch Pflanzennamen wie ἀκιδωτόν (Dsk.), außerdem das passive Verbaladj. ἠκιδωμένος (IG 2, 807) und das Komp. ἀκιδοειδής (Prokl.). — Dagegen ist ἀκίσκλων (Gen. pl. BGU 1028, 12; 16, II<sup>p</sup>, Bed. unsicher) aus lat. *acisculum* 'der kleine, spitze Hammer der Steinmetzen' entlehnt, vgl. Schubart z. St. — Eine reduplizierte Form liegt in ἀκωκή vor (vgl. ἀγωγή) 'Spitze (einer Lanze, eines Schwerts usw.)' (Hom., Theok., Opp., späte Prosa).

ἀκή, ἀκίς, ἀκωκή enthalten alle ein Element ἀκ-, das u. a. in den bedeutungsverwandten ἀκαινα, ἀκανος, ἀκων, ἀκμή, ἀκρος, ἠκή vorliegt, s. dd.

1. ἀκήρατος 'unversehrt, unbeschädigt', auch 'unbefleckt, rein', in der letztgenannten Bedeutung von 2. ἀκήρατος 'unvermisch, rein' beeinflusst. Vorw. ep. und poet. Eine davon abgeleitete Nebenform ist ἀκηράσιος (h. Merc., AP u. a.). Ähnliche Bildungen: ἀκήριος '(von den κήρες) unbeschädigt, unversehrt' (ep. seit Od.), ἀκέραιος 'unversehrt, unzerstört' (ion. att.). Von ἀκέραιος: ἀκεραιότης (Plb.), ἀκεραιοσύνη (Suid.), ἀκεραύομαι (Eust.).

Von diesen Privativa fußt ἀκήριος offenbar als Bahuvrihi auf κήρ, Pl. κήρες 'Tod(esgöttin)'; dasselbe dürfte auch bei ἀκήρατος der Fall sein (κηρ-αίω A. Supp. 999, spät, von κήρ

gebildet, kann nicht zugrunde liegen), sofern nicht metrische Dehnung für \*ἀ-κέρα-τος unter Einwirkung von κήρ vorliegt, vgl. ἀκέραιος und 2. ἀκήρατος. Dagegen enthält ἀ-κέραιος den Verbalstamm κεραι-, der erweitert auch in κεραι-ίω erscheint (kaum denominativ mit Schwyzer 735 unten). — Ältere Lit. bei Bq. Weiteres s. κήρ.

2. ἀκήρατος 'ungemischt, rein', ποτόν ἀ. A. Pers. 614, wohl auch ἕδωρ ἀ. Ω 303 (nach Schulze Q. 234ff. zu 1. ἀκήρατος). Davon abgeleitet ἀκηράσιος (οἶνος) ι 205. Im selben Sinne steht, wie Bechtel Lex. s. ἀκηράσιος bemerkt, β 341 ἀκρητον ποτόν, das offenbar zu κεράννυμι gehört. An den obengenannten Stellen wurden somit ἀκήρατος und ἀκηράσιος mit κεράννυμι jedenfalls assoziiert und als 'ungemischt' gedeutet. Unsicher ist indessen, ob ein ἀκήρατος im Sinn von 'ungemischt' von Anfang an existiert hat. Dann muß es aus metrischen Rücksichten bzw. nach κήρ für \*ἀ-κέρα-τος stehen (Bartholomae IF 3, 8).

ἀκιδνός 'schwach, winzig' (ep., auch Hp.). Unerklärt. Leere Vermutungen sind bei Bq notiert. Zur Bildung Schwyzer 489, Chantaine Formation 194. Nebenform ἀκιδρός (Kyrills Gloss.) mit ἀκιδρωπάζω· ἀμβλυπωῶ H. Vgl. ἀκιδρός.

ἀκινάκης m. 'krummer Säbel der Perser und Skythen' (Hdt., X., Luk. u. a.). Aus dem Iranischen; nähere Herkunft unbekannt. Unter dem Einfluß von ἀκινάκης scheinen ἀκινάγμα = τίναγμα (Lyr. Adesp. 30B) und ἀκινάγμος· τιναγμός, κλήσις H., evtl. durch \*ἀκινάσσω = τινάσσω vermittelt, zunächst in der Sprache der Komödie aufgekommen zu sein (Mansion Les gutturales grecques 64).

ἀκιρός 'schwach' Theok. 28, 15 (ἄκιρος, äol.), Nik., als v. l. Hes. Op. 435, EM. — ἀκιρή· ἀσθενή, ἀκιρός· εὐλαβῶς, ἀτρέμας H. Dunkel; vgl. ἀκιδνός, ἀκιδρός. — Bei H. auch ἀκιρός· ὁ βορρᾶς. Vgl. Hoffmann Dial. 2, 222, Bechtel Dial. 1, 116.

ἀκωιά, -οῦς f. 'Popanz' (Plu. 2, 1040b), nach anderen (Zen. 1, 53) 'eitles Weib'. Auch EN (Plu. u. a.). — Davon ἀκωίζομαι 'sich verstellen, sich zieren' (Pl., Men., Alkiph., Luk. u. a.). Lallwort der Kindersprache, vgl. lat. *Acca* (*Larentia*), sind. *akkā* (Gramm.), auch kleinasiatisch (Kretschmer Einleitung 351). Vgl. Güntert Kalypso 53f.

ἀκμή 'Spitze, Schärfe, Schneide, Höhepunkt, rechter Zeitpunkt' (ion. att.); der Akkusativ ἀκμήν als Adv. 'eben noch', ngr. ἀκόμη, vgl. Kretschmer Glotta 22, 234f. gegen Hatzidakis *Ἀθηνᾶ* 41, 79ff. Ableitungen: ἀκμαῖος 'voll ausgewachsen, rechtzeitig' (ion. att.), ἀκμηρός 'voll ausgewachsen' (ψ 191, Paus.). Denominatives Verb ἀκμάζω 'in voller Kraft, auf dem Höhepunkt stehen' (ion. att.); davon 1. ἀκμαστής = ἀκμαῖος



(Hdn.), *οἱ ἀμασταί* N. eines gymnastischen Klubs in Thyatira (Inscr.); 2. *ἀμαστικός* = *ἀμναίος* (Hp., Gal. u. a.).

Ableitung auf *-μή* desselben Wurzelementes wie in *ἀκ-αυα*, *ἀκ-ή*, *ἀκ-ρος* usw. Dieselbe Bildung kann in schwed. dial. *ām* 'Sumpfgas, Cladium mariscus' vorliegen, dessen Zurückführung auf urgerm. \**akma-* (idg. \**ak-mo-*) durch das finnische Lehnwort *ahma* 'Equisetum' wahrscheinlich gemacht wird (Lidén Sertum philol. Johansson 110).

**ἄμηνος** 'nicht essend, nüchtern', viermal in *T*, sonst nur bei hellen. Dichtern. Nach einem Scholion zu *T* 163 von äol. *ἀμμα*, das von Hesych mit *νηστεία*, *ἐνδεια* erklärt wird. Bechtel Lex. vergleicht (nach Fick BB 28, 109) *κομῶσα γέμουσα* H.; dann wäre *ἀμμα* als eine Zusammenbildung von *a* privativum und der Schwundstufe *-μ-* zu betrachten. Sehr unsicher. Noch fraglichere Kombinationen sind bei Bq verzeichnet. Neuer Versuch von Pisani AnFilCl 5, 93.

**ἀμων**, *-ονος* m. 'Amboß' (ep. ion. poet.), vereinzelt auch 'Meteorstein' (Hes. Th. 722), = *σθραῖος* H., = *ἀλετριβραῖος*. *Κόπριοι* H. — Deminutivum *ἀμόνιον* (Aisop.), zu bemerken ferner das Syntheton *ἀμό-θε-τον* n. (Hom.) 'Untersatz des Ambosses', Zusammenbildung mit dem Verbalstamm von *τίθημι* durch Hinzufügung des Kompositionssuffixes *-το-*. In derselben Bedeutung *ἀμο-θέ-της* Poll. 10, 147.

Altes Wort für 'Stein', das in mehreren Sprachen auftritt: aind. *ásman-* m. 'Stein, Fels, Himmel' (als Steingewölbe vorgestellt, Reichelt IF 32, 23ff., Fraenkel KZ 63, 183f., vgl. *ἀμων* im Sinn von 'Meteorstein' und 'Himmel'), wovon *ásmar-a-* 'steinern' mit Wechsel *n : r*; aw. *asman-* 'Stein, Himmel', apers. *asman-* 'Himmel'; lit. *ásmens*, lett. *asmens* m. pl. 'Schneide'. Daneben ohne Palatalisierung lit. *akmuó*, *-eĩs* 'Stein'. — Das Verhältnis der genannten Wörter zu aksl. *kamy*, *-ene* 'Stein' und zu der germanischen Gruppe awno. *hamarr* 'Hammer' (eig. aus Stein), auch 'Felsenabsturz' u. dgl. läßt sich auf keine bestimmte Formel bringen. Vielleicht ist ein Wort für 'Stein' mit der Gruppe idg. *ak-* in *ἀκαυα* usw. schon in uralter Zeit kontaminiert worden. Vgl. zu dieser schwierigen Frage H. Petersson Heteroklasie 26, Güntert WuS 11, 140, W.-Hofmann s. 2. *ácer*.

**ἀκηστις** 'Rückgrat' (A. R. 4, 1403 *ἐπ' ἀκηστιω*); als Pflanzenname Nik. Th. 52. Das Wort ist durch falsche Zerlegung *κατ' ἀκηστιω* von urspr. *κατὰ κηστιω* (*κ* 161) entstanden. Wackernagel Glotta 2, 1, Fraenkel Glotta 4, 42, Leumann Hom. Wörter 49 mit weiterer Lit.

**ἀκοίτης**, *-ον* m., sekundär zu *ἀκοίτης* f. gebildet (s. Chantraine REGr. 59—60, 225f.), 'Lagergenosse, -in, Gatte, -in' (ep.

poet.). Von *a* copulativum und *κοίτη* oder *κοῖτος* 'Lager' (zur Stammbildung Chantraine Formation 26ff. und 113f.; zum Akzent Schwyzer 385). S. *καίμαι*.

**ἀκολος** m. 'Bissen, Brocken' (*ε* 222, AP, J.); nach Stratt. 47, 7 böot. Auf einer phrygischen Inschrift (Jahresh. 8 Beibl. 95) *βεκος ακαλος τι*. Fremde Herkunft nicht unwahrscheinlich. Die Anknüpfung an aind. *asñati* 'essen' (seit Curtius 114) läßt die Bildung unerklärt. Vgl. *ἄκλος*.

**ἀκόλουθος**, *-ον* 'begleitend, Begleiter, -in, entsprechend' (att. und sp. Prosa, Kom.). Deminutivum *ἀκολουθίσκος* (Ptol. Euerg.). Abstraktbildung *ἀκολουθία* 'Gefolge, Reihenfolge, Konsequenz' (vorw. philosoph. Terminus). Denominatives Verb *ἀκολουθέω* 'folgen' mit dem Verbalsubst. *ἀκολουθήσις* (Arist.) und dem Adj. *ἀκολουθητικός* (Arist. usw.). — Von *a* copulativum und *κλέυθος* 'Pfad' mit Ablaut wie in *φρήν*: *ἄφρων*, vgl. Schwyzer 355 Zus. 2. Nicht überzeugend Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 375.

**ἀκονή** 'Wetzstein' (Pi., alte Kom. u. a.). Davon das Verb *ἀκονάω* 'wetzen, schärfen' (ion. att.) mit den nominalen Ableitungen *ἀκονήσις* (H., Suid.), *ἀκονητής* (Ed. Diocl., Hdn.); ferner die Nomina *ἀκόνιον* Name eines Augenheilmittels (Dsk.), *ἀκονίας* Fischname (Numen. sp. Ath. 17, 326a).

Bildung auf *-ώνη* wie *περόνη*, *βελώνη* usw. (Chantraine Formation 207) von *ak-* in *ἀκαυα*, *ἀκμή* usw. Zum *n*-Suffix vgl. *ἄκων*.

**ἀκόνιτον** n. Giftpflanze, 'Aconitum' (Thphr., Dsk. u. a.). Davon *ἀκονιτικός* (X.). — Nach den Alten von *ἀκονιτί* 'ohne (vorangehendes) Bestauben', d. h. 'ohne Kampf' (*ἀκόνιτος* Q. S.), 'müheles', also eig. 'unbezwingbar' wegen der nicht zu überwindenden tödlichen Wirkung. Semantisch unbefriedigend. Versuche dem Inhalt des Wortes gerecht zu werden bei Jüthner Glotta 29, 73ff. mit Lit., Strömberg Pflanzennamen 150 A. 1. — Verfehlt Lagercrantz Eranos 35, 35f. S. auch Kretschmer REIE 1, 171ff.

**ἄκορον** f. Distelart (Thphr.). Strömberg Wortstudien 17 vergleicht *κόρνος*, nach H. sizilisch für *κεντρομυρσίνη*, und *σκόρνος*: *κόρνος*, *μυρσίνη τὸ φυτόν*; der Name sei volksetymologisch auf *ak-* 'spitz' bezogen worden. Von *ἄκορον* stammt nach Strömberg *ἀκορῶς* (*ἀκορῶς*) = *ἀτέλεβος, πάρον*' (H., Phot.), weil die Heuschrecken unter den Disteln leben und sich von diesen nähren. Ebenso von *κόρνος* *κόρνον* 'Art Heuschrecke', vgl. auch *ἀκανθίας* von *ἀκανθα*. Zum Anlaut vgl. noch Winter Prothet. Vokal 12.

**ἄκορον** n. 'Wasser-Schwertlilie, Iris Pseudacorus' (Dsk., Gal.).

Dunkel, von den Alten auf κόρη 'Pupille' bezogen, s. Strömberg Pflanzennamen 98.

**ἄκος** n. 'Heilung, Heilmittel' (ep. ion. seit Π., vorw. poetisch). Denominatives Verb ἀκέομαι 'heilen, ausbessern' (ion. att.). Von ἀκέομαι stammen mehrere Nomina actionis und agentis (zu den letztgenannten s. Fraenkel Nom. ag. 2, 13ff.): 1. ἀκέσματα 'Heilmittel' (Π., Pi., A., Inschr., vgl. Chantraine Formation 183) und ἀκεσμός 'Heilung' (Kall.) mit ἀκέσμων-λάσιμον H. 2. ἀκεσις 'Heilung' (Hdt., Inschr., vgl. Holt, Les noms d'action en -σις 111) mit ἀκέσιμος 'heilend' (Plu.) und ἀκέσιος Beiname des Apollon (Paus.), außerdem ἀκεστιά-ιατρός Phot. — 3. ἀκέστωρ Beiname des Apollon (E. Andr. 900), fem. ἀκεστορίς (Hp. Flat. 1, ἀπ., vgl. Lejeune Rev. de phil. 76, 12); Nominalabstraktum ἀκεστορία 'Heilkunde' (A. R. u. a.). 4. ἀκεστήρ 'sänftigend' (χαλιός S. OC 714 lyr.) mit ἀκεστήριος 'heilend' (App.) und ἀκεστήριον 'Schneiderwerkstatt' (Lib.); außerdem Ἀκεστηρίδης EN (Styra). Mit den Nomina auf -τωρ, -τηρ stehen in Verbindung die Feminina ἀκεστρίς 'Hebamme' (Hp.) und ἀκέστρια 'Schneiderin' (Antiph., Luk.). 5. ἀκεστής m. 'Flicker, Schneider' (X., Lyk. usw.), fem. ἀκεστίδες 'Eisenbarren in Schmelzöfen' (Dsk. 5, 74).

Nomina instrumenti: 6. ἀκέστρα f. 'Stopfnadel' (Luk., Pap.), aber 7. ἀκεστρον n. 'Heilmittel' (S.), vgl. Chantraine Formation 333.

Hinzu kommen die Adjektiva: ἀκεστός 'der Heilung fähig, heilbar' (N 115, Hp., Antipho), ursprünglich von ἄκος gebildet, aber verbal umgedeutet und auf ἀκέομαι bezogen; ἀκεστικός: ἀκεστική τέχνη 'Flick-, Schneiderkunst' (Demokr., Pl. u. a.).

Neben ἄκος steht das seltene ἀκή 'Heilung' (Hp. Mochl. 21), das wahrscheinlich ein Postverbale von ἀκέομαι ist (Schwyzer 460). Von ἀκή vielleicht \*ἄκιμος Cic. At. 10, 12a, 4, s. Arbenz Die Adj. auf -μος 93, Thomas Stud. zur lat. u. gr. Sprachgeschichte 125ff.

Eine überzeugende Etymologie von ἄκος fehlt. Die Zuverlässigkeit einer Anknüpfung an air. hēcc 'Heilung', kymr. iach 'gesund' (Fick 2, 222) hängt zunächst davon ab, ob ir. ī für urkelt. ja stehen kann, was unsicher ist, s. die Lit. bei Bq und WP. 1, 195.

**ἀκοστή** 'Gerste' (Nik. Al. 106). Nach H. kyprisch; nach Schol. Z 506 thessalisch als Benennung aller Lebensmittel, vgl. Bechtel Dial. 1, 204. Denominatives Verb im Ptz. ἀκοστήσας (ἔπιος) Z 506, O 263. Außerdem ἀκόστιλα: ἐλάχιστα H. Mit Schwund des anl. Vokals κοσταί = ἀκοστή H. — Seit Prellwitz und Hoffmann Dial. 1, 278 als Ableitung des in lat. *acus -eris* n. 'Granne, Spreu' vorliegenden s-Stammes be-

trachtet, der auch von den germanischen Wörtern got. *ahs*, ahd. *ahir* n. usw. 'Ähre' vorausgesetzt wird. Etwas abseits liegen lit. *akstis* 'hölzerner Bratspieß', russ. *ostb* 'Spitze, Granne usw.'. Der Bildung nach wäre ἀκοσ-τή als substantiviertes Femininum („die Grannige“) mit lat. *onus-tis*, *venustus* (*locus-ta*?) zu vergleichen, was natürlich möglich ist, ebenso wie Anschluß an die große Gruppe der Bildungen von ἀκ- in ἀκαινα, ἀκμή usw. in Betracht kommen kann. S. auch ἄχρη.

**ἀκούω** 'hören', auch 'gehörchen, im Rufe stehen'. Zahlreiche Ableitungen: 1. ἀκούη (ep.), ἀκοή (zum Lautlichen vgl. ἀκήκοα und Schwyzer 348; ἀκούη vom Präsens abgeleitet? Porzig Satzinhalte 230) 'Gehör, Kunde', auch 'Ohr'; zum Plural ἀκοαί 'Ohren' oder 'Stimmen' vgl. Wolters Hermes 49, 149ff., Weinreich Hermes 51, 624. Deminutiv ἀκοῦδιον 'Örchen' (Gloss.). Denominatives Verb ἀκοῦζήν ἀκούεις H. (vgl. indessen ἀκοῦάζομαι unten) mit dem davon abgeleiteten Nom. ag. ἀκοαστήρες ἀρχή τις παρὰ Μεταποντίους H. — 2. ἀκουσις 'das Hören', plur. 'Laute' (Arist., Phld., Plot.), ἀκουσσιμος 'zum Hören geeignet' (S.), vgl. Arbenz Die Adj. auf -μιος 81. — 3. ἀκουσμα 'das Gehörte, Laut, Gerücht, gehörte (= mündliche) Lehre' (S. OC 518 lyr., X., Arist. usw.), vgl. Radermacher Festschrift Kretschmer 162f. Demin. ἀκουσματίων (Ps.-Luk. Philopat.). Adj. ἀκουσματικός (Iamb.). — 4. ἀκουστής 'Hörer, Schüler' (Men., D.H., Phld. u. a.); für älteres ἀκουστής, vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 68) und ἀκουστήριον 'Hörsaal, Zuhörerschaft' (Gal., Them., Porph.). — 5. ἀκουστός 'hörbar, audiendus' (h. Merc., ion. att.) mit ἀκουστίζω (auch auf ἀκουστής bezügl.) 'hören machen' (LXX); daneben ἀκουστικός 'auf das Hören bezügl.' (Arist., Epik. u. a.). — Außerdem zwei Deverbative: ἀκοῦάζομαι (selten -άζω) 'hören, lauschen' (Hom., Hp.), vgl. Schwyzer 735 oben, Mélanges Pedersen 69, Chantraine Gramm. hom. 338; formal könnte es auch von ἀκούη ausgehen. Desiderativum ἀκουσεῖω (S., H.). — Oft mit Präfix: ὑπακούω mit ὑπήκοος (zur Vokaldehnung Schwyzer 397f.), aber ohne Dehnung ὑπακοή (LXX, Ep. Rom., Pap. Masp.). Ebenso ἐπακούω, ἐπήκοος, κατακούω, κατήκοος usw.

Bei der Erklärung von ἀκούω sind zwei Wege geprüft worden: 1. Zusammenbildung ἀκ-ουσ-ζω 'scharfes Ohr hinhalten', von ἀκ- in ἀκαινα usw. und οὔς (Fick BB 1, 334, Johansson IF 3, 199), vgl. ἀκροάομαι s. ἀκρος; 2. zu got. *hausefan* 'hören' (Delbrück KZ 16, 271), wobei ἀ- entweder Schwundstufe von idg. \*en- 'in' sei (Prellwitz) oder für idg. \*em- stehe (Schrader KZ 30, 465) oder einfach prothetisch wäre (Benveniste BSL 32, 76, Meillet BSL 36, 107). Neben

ἀκούω und *hausjan*, die nach Prévot REGr. 48, 70ff. als Desiderativa zu erklären sind, stände als primäres Verb ἀκύνει mit weiterem Anschluß an *κοίω* usw. (Prévot l. c., Bezenberger BB 27, 145f., der das anlautende *ἀ-* dem lett. *sa-* in *sa-just* 'fühlen, bemerken' gleichsetzt). — Kretschmer KZ 33, 563ff., Glotta 27, 25 sucht die beiden Deutungen gewissermaßen zu vermitteln, indem er in *hausjan* Wegfall des Anlautvokals in *vdj. ak-* 'spitz' annimmt. Wer ἀκούω nach l. zu erklären vorzieht und dennoch ἀκύνει davon nicht trennen will, muß ἀκύνει als Neubildung nach der Proportion *εἰλέυσομαι* = \*ἀκήκουσα : ἀκύνει verstehen, was äußerst unwahrscheinlich ist.

\*Ἀκράγας, -αντος m. f. Fluß und Stadt in Sizilien, wahrscheinlich illyrischen Ursprungs. Kretschmer Glotta 14, 87ff.

ἀκρᾶής, -ές Beiwort des Windes (β 421, ξ 253, Hes. *Op.* 594, Cic. *Att.* 10, 17, 9, Adv. *ἀκραί πλεῖν* Arr.) als 'scharf wehend' gedeutet, aber ursprünglich wahrscheinlich = 'auf den Höhen wehend', von ἄκρος (*ἄκρα*, *ἄκρον*, s. d.) und ἄημι mit kompositioneller Dehnung und Übergang in die *s*-Stammflexion.

ἀκραϊφνής, -ές 'lauter, rein, unversehrt' (fast nur poet. und spät). Unerklärt. Wertlose Vermutungen sind bei Bq verzeichnet.

ἀκράχολος 'heftig zürnend' (att.) mit ἀκρᾶχολία, ion. (Hp.) ἀκρηχολή; denom. Verb ἀκράχολέω (Pl.). Eig. „mit ungemischter Galle“, aus \*ἀκράτ-χολος, von \*ἀκράς = ἄκρατος, vgl. ἀκρητό-χολος (Hp.) und ἐκράς = εὐκράτος 'wohlgemischt'. Später (Arist. usw.) nach ἄκρος in ἀκρόχολος, -ία umgestaltet. Brugmann IF 17, 8, Fraenkel Nom. ag. 1, 84ff. Dasselbe Vorderglied wird von Brugmann a. a. O. 174ff. in ἀκρηπέδος ἢ ἀγαθή (scil. γῆ) H. vermutet.

ἀκρεμών, -ονος m. (Akzent nach Hdn. Gr. 1, 33; Hss. gew. -έμων) 'Ast, Zweig', zur Bedeutung Strömberg Theophrastea 141f., 54f. (Simon., E., Thphr. usw.). Davon ἀκρεμονική (ἀπόφυσις) Thphr., vgl. Strömberg 98 A. 1. — Seit Benfey zu ἄκρος gezogen; zur Bildung Brugmann Grundriß<sup>2</sup> 2: 1, 241, Schwyzer 522, Chantraine Formation 172f. Die apokopierte Form κρεμών (Eratosth.) kann durch Anschluß an κρεμάννυμι veranlaßt sein.

ἀκριβής, -ές 'genau, sorgfältig, sparsam, streng' (ion. att.); auch als Stilbegriff, s. Weßdörfer Die *Φιλοσοφία* des Isokrates 95f. Abstraktbildung ἀκριβεία 'Genauigkeit usw.' (ion. att.). Mehrere Denominativa: 1. ἀκριβῶν (Schwyzer 731f.) 'genau ausführen, genau kennen' (att. und spät), auch intr. 'genau sein' (Arist.). Davon ἀκριβωσις 'genaue Beobachtung' (J.) und ἀκριβωμα 'genaue Ausführung, genaue Kenntnis' (Phld.,

Epikur.). 2. ἀκριβένω 'richtig benutzen, genau unterrichten' (S. E., Did., Pap.). 3. ἀκριβάζω mit ἀκριβασμός, -ασμα, -αστής 'genau untersuchen', auch 'stolz sein' (pass.), bzw. 'genaue Untersuchung', 'Untersucher', auch 'Gebot, Gesetz', 'Gesetzgeber' (LXX, Ag., Thd.).

Unerklärt. Nach Schwyzer Glotta 12, 12ff. zu ἄκρος und εἶβω mit frühem Itazismus; ältere Versuche, alle unbefriedigend, sind bei Bq zu finden.

ἀκρις, -ίδος f. 'Heuschrecke' (Φ 12, Ar., Arist., hell.). Deminutiv ἀκριδιον (Dsk.). Nicht sicher gedeutet. Strömberg Wortstudien 15ff. (wo über frühere Vorschläge) zieht ansprechend, auf mehrere Bedeutungsparallelen gestützt, ἀκρις zu κρίζω 'schreien'; der Anlautvokal bereitet allerdings gewisse Schwierigkeiten. Winter Prothet. Vokal 15 vergleicht κέρκα ἀκρις H.

ἀκριστιν· κλέπτριαν, ἀλετριδα. Φρύγιοι H. Dunkel. Zum phrygischen Suffix -(i)stis s. Kretschmer Glotta 22, 205f.

ἀκροάομαι '(aufmerksam) hören, horchen' (ion. att.), ὁ ἀκροάμενος auch 'der Leser' (Philostr.). Mehrere Ableitungen: ἀκρόασις 'das Anhören, Gehorchen', auch 'Vorlesung, Hörsaal' (ion. att.). — ἀκρόαμα 'das Gehörte, Gegenstand des Hörens, Geräusch, Vorlesung, Gesang' (X., Arist., Plb., vgl. Radermacher Festschrift Kretschmer 162f.), im Plur. auch personifiziert 'Vorleser, Sänger' (Plb. u. a.); davon ἀκροαματικώς '(nur) zum Anhören bestimmt' (Plu. u. a.); ferner die ngr. Denominativa ἀκουμάζω, κουργαίνω 'hören' (Hatzidakis; s. Glotta 4, 333). — ἀκροατής 'Zuhörer, Schüler', auch 'Leser' (att., hell.) mit ἀκροατικώς. — ἀκροατήριον 'Hörsaal, Zuhörerschaft' (Act. Ap., Ph., Plu.). — Eine Weiterbildung liegt in ἀκροάζομαι (Epich.) vor.

Schon Fick BB 1, 334 hat in ἀκροάομαι ein Kompositum von ἄκρος und οὐς erkannt. Das Wort ist eine sog. Zusammenbildung, d. h. eine Ableitung des Ausdrucks ἄκρον οὐς, eig. 'die Ohrspitze machen, die Ohren spitzen', Frisk GHÄ 56: 3, 21.

ἄκρος, -α, -ον 'äußerst, oberst, höchst, an der Spitze befindlich'; daneben seit alters ἄκρα f., ἄκρον n. 'das äußerste Ende, Spitze, Höhe, Vorgebirge', τὸ ἄριστον καὶ κάλλιστον EM; Hom. κατ' ἄκρης (πόλιος) 'von der oberen (Burg) hinab', κατ' ἀκρηθεν, att. κατ' ἄκρας 'gänzlich', s. Leumann Hom. Wörter 56ff.; zu ἄκρον noch Krahe IF 58, 141; ἄκρος eig. adjektiviertes Substantiv? (Frisk IF 56, 113f.). Sehr gebräuchlich als Vorderglied wie in ἀκρόπολις (für älteres ἀκρη πόλις, Frisk IF 52, 282ff., Risch IF 59, 20), immer in lokalem Sinne; danach ἀκραιῆς eig. 'auf den Höhen wehend'. — Neben ἄκρος, -α, -ον steht ἀκρις, -ιος f. 'Berggipfel' (Od., h. Cer.,

immer im Plural; im Sing. nur *Epigr. Gr.* 1035, 8). — Ableitungen von ἀκρος (-α, -ον): ἀκραῖος, -αῖα 'auf der Höhe, auf der Burg lebend', Beiname verschiedener Götter, vgl. Paton *ClRev.* 21, 47f., auch = ἀκρος (Opp.). — ἀκρία ἢ Ἀθηνᾶ ἐν Ἄργει H. (auch Name anderer Göttinnen), ἀκρία τὰ ἄκρα τῶν ὀρέων H. — Substantiva: ἀκρότης 'höchster Punkt, äußerste Grenze, Vollendung' (Hp., Arist., Phld. usw.). — ἀκρων, -ωνος m. 'Extremität' (*Hippiatr.* 7), Demin. ἀκρονάριον (ibid.), Abstraktbildung ἀκρωνία A. Eu. 188, wahrscheinlich 'Verstümmelung' (vgl. ἀκρωτηριασμός unten). — ἀκρωτήριον 'der äußerste, vorragende Teil, Vorgebirge, Schiffsschnabel, Giebelvorsprung', pl. auch 'Extremitäten' (ion. att.); wahrscheinlich direkt von ἀκρος gebildet mit Übersprung eines Zwischengliedes, vgl. etwa δεσμός: [δεσμότης:] δεσμοτήριον, s. noch Fraenkel *Nom.* ag. 1, 204 A. 2, Schwyzer 470. Von ἀκρωτήριον: ἀκρωτηριάω 'die ἀκρ. entfernen, verstümmeln, amputieren' (ion. att.; vgl. ἀκρωτερήσαι κόρυι ἢ ἀχρεῖώσαι H.), auch 'ein Vorgebirge bilden, wie ein Vorgebirge hinausragen' (Plb., Str.). Davon die Verbalnomina ἀκρωτηριασμός (Dsk. u. a.), ἀκρωτηρίασις (Gloss.). — Von ἀκρος werden auch Verba gebildet: ἀκρίζω 'auf den Fußspitzen gehen' (E.), = 'τὰ ἄκρα ἐσθτεῖν' Sch. *Φ* 12; ἀκρώσσει ἀκροῦται, ἐκὼν οὐχ ὑπακούει, προσποιεῖται H., s. Frisk *GHÄ* 56: 3, 22.

Es gibt in den übrigen idg. Sprachen viele r-Ableitungen des Elementes ak-, die mit ἀκρος, ἀκρίς am nächsten verwandt sind: aind. *ástri-* f. 'Ecke, scharfe Kante', *catur-ástra-* 'vier-eckig' (vgl. indessen auch *δκρις*), lat. *acer, -ris, re* (alte Vrddhi-bildung? Frisk *IF* 56, 113f.), gall. EN *Ayrotalus* 'mit hoher Stirn', air. *ēr* 'hoch', alit. *ástras*, aksl. *ostrs* 'scharf'. Über *akro-* in illyrischen Namen s. Krahe *Pannonia* 1937, 310 A. 40, Karg *WuS NF.* 4, 183. — Heth. *ḫekur* 'Fels(gipfel)' bleibt fern, vgl. über dieses Wort Sommer *Ahhijavā-Urk.* 317f. — Weitere Verwandte s. *ἀκαινα*, *ἀκή*, *ἀκμή* usw., auch *δκρις*.

**ἀκταίνω** 'aufrichten' (A. Eu. 36, *στάσιον* od. *βάσιον*; *Trag. Adesp.* 147, *μένος*), Aor. *ἀκταίνῶσαι* (Anacr., Pl., vgl. Immisch *Phil.* *Woch.* 48, 908), *ὑποακταίνοντο ἔτρεμον* H. als v. l. in *ψ* 3 für *ὑπερικταίνοντο* (*πόδες*). Trotz der Bedeutung wohl am besten zu *ἄγω* als Erweiterung von \**aktáw* oder \**aktw* (s. über diesen Bildungstypus Schwyzer 705f., *Mélanges Pedersen* 70). Zu *-αίνω* vgl. besonders *κρυσταίνω*. Die von Boisacq herangezogenen τ-Bildungen *ἀκολασταίνω*: *ἀκόλαστος*, *ἀλασταίνω*: *ἄλαστος* sind als Ableitungen lebendiger Verbaladjektiva mit *ἀκταίνω* nicht vergleichbar.

**ἀκτέα**, *ἀκτῆ* f., auch *ἀκτέος* m. 'Holunder, Sambucus nigra' (Emp., B., Hp., Thphr. usw.). Davon *ἀκτινος* (Thphr.). Etymo-

logie unbekannt. Daraus lat. *acte* (Plin., Ps.-Apul.), ahd. *atuh*, *at(t)ah*.

1. **ἀκτῆ** f. 'Vorgebirge, Felsküste, schroffes Ufer, Landzunge, Kante' (seit Il.; in der älteren Sprache vorwiegend poetisch). Ableitungen: *ἀκταῖος*, -α, -ον 'an der Küste gelegen, zur Küste gehörig' (Th., Hp., Kall. u. a.). Fem. *ἀκταία* auch Pflanzennamen (Plin.); darüber und über die Pflanzennamen *ἀκτιον* und *ἀκτινή* Strömberg Pflanzennamen 115. — *ἀκτιος* Beiname von Pan (Theok.) und Apollo (A. R.), *ἀκτιον* = *ἀκτῆ* (Ael.). — *ἀκτίτης* m. 'Küstenbewohner' (A. P.), *ἀκτ.* (*λίθος*) 'Stein aus Piräus oder Argolis' (*IG, S.*; vgl. Redard *Les nom grecs en -της* Index 266), *πέτρος ἀκτίτις* (Ath. Mitt. 31, 143). Nach *Plu.* 2, 668b gehört hierher auch ein Verb *ἀκτάζω* 'schmausen', eig. \*'am Ufer schmausen'. Es handelt sich aber vielleicht eher um eine Ableitung von 2. *ἀκτῆ*, die irrtümlich an 1. *ἀκτῆ* angeschlossen worden ist.

Nicht sicher gedeutet. Die herkömmliche Erklärung aus *ἀκ-* 'spitz' ist allenfalls möglich. Das Wort hat im Anlaut nicht Digamma besessen.

2. **ἀκτῆ** f. 'Korn' (ep. poet.), oft *Δημήτερος* oder *ἀλφίτου ἀκτῆ*. Etymologie unbekannt. Keine Spur von anl. Digamma. Die vergeblichen Deutungsversuche sind bei Bq verzeichnet.

**ἀκτηρίς**, -ίδος f. 'Stab' (Achae. 21), 'Holzstange zum Stützen der Deichselstange' (Poll. 10, 157). Durch Univerbierung von *ἀκταίνω* (\**aktáw*) und *ἐρεῖδω* entstanden?

**ἀκτίς**, -ίνος f. 'Strahl, Licht' (vorw. poetisch von Hom. an), auch 'Speiche' (*AP*). Ableitungen: *ἀκτινωτός* 'mit *ἀκτίνας* versehen' (Inscr. Delos IV<sup>a</sup> *Michel* 815, Ph. u. a.), *ἀκτινώδης* 'strahlenähnlich' (Philostr.), *ἀκτινηθόν* Adv. 'strahlengleich' (Luk.). Öfters als Vorderglied.

*ἀκτίς* ist wie *δελφίς*, *γλαυκίς*, *ὠδίς* usw. gebildet und setzt wie diese ein Nomen voraus. Am nächsten steht aind. *aktú-* 'Strahlung, Nacht' (zur Bedeutung s. Renou *Monographies sanskrites* 2, 6). Damit verbindet man seit Joh. Schmidt Pluralbild. 212ff. got. *uhtwo* f. (urg. \**uhtwōn-*) 'Morgendämmerung' und, mit anderem Ablaut, lit. *anksti* 'früh'. Weiterer Anschluß an die Wörter für 'Nacht' (s. *νύξ*) ist hypothetisch. Vgl. außer Schmidt und Renou die Literatur bei WP. 2, 338f., Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *uhtwo*; außerdem Güntert *Reimwortbildungen* 66f.

**ἄκυλος** m. und f. 'die eßbare Eichel, Frucht der Steineiche' (x 242, Pherekr., Arist., Theok., Thphr. u. a.). Von Solmsen *KZ* 34, 79 und Persson *Beitr.* 825f. mit aind. *asṇāti* 'essen' verbunden. Hypothetisch. Vgl. *ἀκυλος*.

**ἄκων**, -οντος (für älteres \*-ονος) m. 'Wurfspeer, Wurflanze' (poet. seit II., späte Prosa, vgl. Trümper Fachausdrücke 52ff.). Auf ἄκων fußen mehrere Nomina: Demin. ἀκόντιον (*h. Merc.* 460, Hdt., Pl. usw.), ἀκοντίας m. 'Schlangenart', 'Meteor' (wegen der Schnelle; Nik., Plin. u. a.), ἀκοντίλος m. = ἀκοντίας (H., *EM*). Ferner das Verb ἀκοντίζω 'einen Wurfspeer schleudern' (seit II., vgl. Trümper 108f.) mit mehreren Verbalnomina: 1. ἀκοντιστής 'Speerkampf' (II., zur Bedeutung s. Benveniste Noms d'agent 70); 2. ἀκόντισις 'Speerwerfen' (X.); 3. ἀκοντισμός 'Speerwerfen, Wurf' (X., Str., Arr. u. a.); zum Verhältnis von ἀκόντισις und ἀκοντισμός (-μός konkreter gefärbt) s. Holt Les noms d'action en -σις 133f., Glotta 27, 182ff.; 4. ἀκόντισμα 'Wurfweite' (X.), 'Wurfspeer' (Str., Plu. u. a.); 5. ἀκοντισία = ἀκόντισις (*SIG* 1060, 1062), vgl. Chantraine Formation 86. — Nomina agentis: ἀκοντιστής m. (II. usw.), vgl. Schwyzer 500a; ἀκοντιστήρ 'ds.' (E.), wohl Neubildung, vgl. Chantraine 325. Bei Opp. und Nonnos auch als Adj. gebraucht; über ἀκοντιστήρ im Sinn von 'Springbrunnen' Zingerle Glotta 19, 72f. — ἀκοντιστήριον 'Wurfmaschine' (Agath.). — ἀκοντιστικός 'zum Speerwerfen gehörig' (Pl., X. u. a.).

ἄκων ist eine *n*-Ableitung des in ἀκ-ή usw. vorliegenden Elements; vgl. insbesondere ἀκόνη, ἄκωνα, ἄκωνος, ἄκωνθα. Aus anderen Sprachen: aind. *asāni*- 'Pfeilspitze usw.', lat. *agna* 'Ähre', germ., z. B. got. *ahana* 'Spreu', awno. *agn*, pl. *agnar* 'Spreu'.

**ἀλάβαστος**, später ἀλάβαστρος m. und ἀλάβαστρον n. 'Salbgefäß', oft aus sog. Alabaster gemacht (Hdt., Kom., Inscr.). Demin. ἀλαβάστιον (Eub.). Sonstige Ableitungen: ἀλαβάστριον n. und ἀλαβάστρινη (sc. *λιθοτομία*) 'Alabasterbruch' (Pap.); ἀλαβαστρίτης (*λίθος*) m. 'Alabaster', ἀλαβαστίτις πέτρα (Kallix.), vgl. Redard Les noms grecs en -της 52; ἀλαβάστρινος (Pap.); ἀλαβαστρών m. 'Alabasterbruch' mit ἀλαβαστρονήτης 'Arbeiter eines Alabasterbruchs' (Pap.), s. Redard 35.

Nach Sethe BerlAkSb. 1933, 888f. aus ägypt. \**a-la-baste* 'Gefäß der Göttin Ebaste' (= Bubastis).

**ἀλαζών**, -όνος m. f. 'Marktschreier, Prahler' (ion. att.), auch adjektivisch gebraucht. Ableitungen: ἀλαζονικός 'prahlerisch, stutzerhaft' (Hp., X., Arist. usw.), ἀλαζονίας = ἀλαζών (Hdn.), ἀλαζοσύνη 'Großtuerei' (Aq.). — Verbum: ἀλαζονεύομαι 'großtun, prahlen' (Kom., Redner usw.). Davon ἀλαζονεία, ἀλαζόνευμα.

ἀλαζών ist mit dem thrakischen Volksnamen Ἀλαζών identisch, der zum Appellativ geworden ist. Bonfante BSL 37, 77ff.

**ἄλαιθερές**: χλιαρόν, ἡλιοθερές H. Unhaltbare Spekulationen bei Prellwitz Glotta 19, 119.

**ἀλαλά** Interj., auch personifiziert Ἀλαλά (Pi.); daneben ἀλαλαί (Ar.), das auch als pluralisches Subst. '(Kriegs)geschrei, Jubel' (Pi.) vorkommt. — Davon ἀλαλητός m. '(Kriegs-, Sieges-, Angst)geschrei' (II., Hsd., Pi. u. a.). Die Auffassung Leumanns Hom. Wörter 211, daß ἀλαλητός eigentlich zu ἀλάλημαι 'umherschweifen' (s. ἀλάομαι) gehöre und durch Umdeutung von II 78 auf ἀλαλά bezogen worden sei, ist nicht ohne Bedenken. — Denominatives Verb ἀλαλάω (Schwyzer 716: 3) 'ἀλαλά rufen, ein Geschrei erheben' (vorw. poetisch, außerdem X. und späte Prosa). Davon drei Nomina: ἀλαλαγμός (Hdt., E., Arr. u. a.), ἀλάλαγμα (Kall., Plu.), ἀλαλαγή (S.).

Primäre Interjektion, elementarverwandt mit z. B. aind. *alalā-bhāvant-* (RV., 'munter rauschend', vom Wasser). Vgl. Theander Eranos 15, 98ff. mit den Bemerkungen Kretschmers Glotta 9, 228ff. Ähnlich ἐλελεῦ, ὀλοολύω.

**ἀλάλυξ**, -υγος f. etwa 'Schlucken, Schluchzen' (Nik. *Al.* 18). Expressive Kontamination von λύγξ 'Schlucken' und einem anderen Wort, vgl. die Bildungen s. ἄλυω und ἀλάομαι.

**ἀλάομαι** 'umherirren, umherschweifen, in der Verbannung leben', Aor. ἀλήθην (vorw. ep. und poet.). Daneben die indefiniten Perfektformen ἀλάλησθαι, ἀλαλήμενος (fast nur Hom.), beide mit Präsenbedeutung, womit der unregelmäßige Akzent zusammenzuhängen scheint, s. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 117f. Eine Umbildung von ἀλάομαι ist ἀλαίνω (vgl. Schwyzer 733). — Postverbales Nomen: ἄλη (Od., Hp., Trag., späte Prosa); daraus erweitert ἀλεία (AB, H.). — Nomen agentis: ἀλήτης m., auch Adj., dor. ἀλάτας, auch EN, vgl. Björck Alpha impurum 165, ἀλήτης, -ιδος f. 'Bettler, Flüchtling; umherirrend' (Od., Hdt., Trag. usw.) mit ἀλητικός (D. Chr.). Von ἀλήτης das denominative ἀλητεύω '(als Bettler od. Flüchtling) umherirren', davon ἀλητεία, ἀλατεία (A., E. in lyr., späte Prosa). Neben ἀλήτης vereinzelt ἀλητήρ als Name eines Tanzes (Arristox.), dazu bei H. ἀλήτωρ ἱερεύς, wohl eig. „Bettelpriester“. — Von ἀλάομαι auch ἀλήμων 'umherschweifend' (Od., AP) mit ἀλημοσύνη (Man. u. a.). — Nomina actionis: ἀλητής 'das Umherirren' (Kall., Man.), vgl. Chantraine Formation 291; ἀλημαί ὄδοιπορία H. — Aus der reduplizierten Form stammt die ganz besondere Bildung ἀλάλαγξ ἢ πλάνη H., nach Leumann Hom. Wörter 211 auch ἀλαλητή II 78, was etwas zweifelhaft scheint, vgl. s. ἀλαλά. ἀλάομαι ist ein altes Intensivum auf -άομαι, das in lett. *aludēt* 'umherirren' sein nächstes Gegenstück hat (Fick BB 2, 264). Ob auch lat. *ambulo* hierhergehört, ist strittig, s. W.-

Hofmann und Ernout-Meillet s. v. Vgl. 2. ἀλέα, ἀλῶ, ἡλάσκω, ἄλιος.

**ἀλαός** 'blind' (Hom., Trag. in lyr., A. R.). Denominatives Verb ἀλαώω im Aorist ἀλαῶσαι (Od., AP), vgl. Wackernagel Unt. 127. Davon ἀλαῶτός (ι 503) 'Blendung, Blindheit', vgl. Benveniste Noms d'agent 68. — Die abstrakt-logisch unanfechtbare Erklärung aus λάω 'sehen' (Bq s. λάω, Bechtel Lex. s. ἀλαός) hat gegen sich, daß man für den Begriff 'blind' einen anschaulicheren Ausdruck erwartet.

**ἀλαπάζω** 'zerstören, erschöpfen, plündern' (vorw. Hom.), Aor. ἀλάπαξα, Fut. ἀλαπάξω. Davon ἀλαπαδνός mit analogisch eingeführtem -δ- (Schwyzer 489) 'aufgerieben, schwach', meistens mit Negation (Hom., Hes.). Ableitung ἀλαπαδνοσύνη (Q. S.). — Im selben Sinne gebraucht Aisch. zweimal (Th. 47, 531) das Futurum λαπάξω (Ag. 130 zweifelhaft); das Präsens λαπάσσω wird von den Medizinern als terminus technicus 'ausleeren' verwendet. Bei A. Eu. 562 liest man nach Musgrave λαπαδνόν (cod. λέπ-) = ἀλαπαδνόν. Zu bemerken noch λαπάξων ἐκκενοῦν, ἀφ' οὗ καὶ τὸ ὄργωμα H.

Etymologisch dunkel; gegen Ficks (1<sup>4</sup>, 5) Anknüpfung an aind. *álpa* 'klein', lit. *alpstū* 'verschmachten, ohnmächtig werden' mit Recht WP. 1, 92, Pok. 33. Weitere Lit. ebenda und bei Bq. Ob das anl. *á*-prothetisch hinzugefügt oder sekundär verlorengegangen ist, läßt sich kaum entscheiden. Vgl. λαπάρη.

**ἀλαστος** ep. und poet. Beiwort von πένθος, ἄχος, auch als herabsetzende Anrede (ἀλαστε, z. B. X 261) gebraucht. Denominatives Verb ἀλαστέω (Hom., Kall. u. a.), ἐπαλαστήσας (α 252, A. R.), Bezeichnung einer Gemütsregung. Außerdem ἀλασταίνω· δυσπαθέω H.; EM. — Ursprüngliches Nomen agentis ἀλάστωρ, vgl. ἀνάκτωρ, δυνάστωρ, κτιστῶρ usw., entweder von ἀλαστέω oder direkt von ἄλαστος gebildet (vgl. Schwyzer 531: 1), hom. EN, Attribut von Göttern und Göttinnen, aber auch von Menschen, wahrscheinlich ionischen Ursprungs, Fraenkel Nom. ag. 1, 216f., 69. Nebenform ἀλάστορος (A., S. u. a.), Ableitung ἀλαστορία (J.).

Seit Prellwitz BB 13, 145, Solmsen KZ 34, 445, IF 3, 92 wird ἄλαστος mit antiken Gewährsmännern gern als privatives Verbaladjektiv zu λαπθάνομαι erklärt: \*'wer oder was nicht vergessen wird oder werden kann, unerträglich'; davon ἀλαστέω \*'etw. unerträglich finden, empört werden, zürnen', eine formal tadellose, aber inhaltlich sehr hypothetische Deutung. Vgl. zur Bedeutung noch v. Wilamowitz zu Eur. Herakles v. 911. — Anders Muller Don. nat. Schrijnen 649ff., Mnemos. 57, 116ff.: zu λάω 'sehen' mit *á*- aus \**ṛ*-, Schwund-

stufe von ἐν („invisus, invisor, qui invidendo nocet“). Wieder anders Prévot Rev. de phil. 61, 249ff.: zu λάω 'sehen' mit prothetischem *á*-. Abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 119. Weitere Lit. bei Bq (mit Add. et corr.).

**ἄλαος** n. 'Schmerz, Leid, Kummer' (vorw. ep. poet.). — Ableitungen: ἀλγεῖνός (aus \*ἀλγεσ-νός), ep. ἀλεγεινός (vgl. ἀλέγω) 'schmerzhaft, kummervoll'; ἀλγινοῖς 'ds.' (poet.; metrische Umbildung s. Chantraine Formation 271, vgl. auch Schwyzer 527f.); ἀλγηρός 'ds.' (LXX) wohl eher auf ἀλγέω zu beziehen, vgl. Chantraine 231ff.; ἀργαλέος, dissim. aus \*ἀλγαλέος 'ds.' (vorw. ep. poet., nicht bei den Trag.), näheres bei Debrunner IF 23, 10f., Severyns Mélanges Boisacq 2, 239ff.; davon ἀργαλέοτης (Ph., Eust.). — Denominative Verba: 1. ἀλγέω, -ήσω 'Schmerz empfinden, leiden, bekümmert sein' (ion. att.; Schwyzer 724: 1, vgl. auch Leumann Hom. Wörter 113). Davon ἀλγησις 'das Leiden' (S., Ar., späte Prosa) und ἀλγημα 'das Leid' (Hp., S., E., Men. usw.; zum Bedeutungsunterschied Holt Les noms d'action en -σις 148); ferner ἀλγηδών 'Leid' (ion. poet., Pl. usw.); über ἀλγηρός s. oben. — 2. ἀλγίνω, -ομαι 'in Schmerz versetzen', bzw. 'Schmerzen empfinden' (vorw. trag. und sp. Prosa). Von ἀλγίνω: ἀλγυνσις (Phlp., Olymp.) und ἀλγυντήρ (Zos.). — Neben ἄλαος stehen die primären Komparationsbildungen ἀλγιων und ἀλγιστος (Hom., Trag.; Schwyzer 539, Seiler Steigerungsformen 85f.). Wahrscheinlich zu ἀλέγω, s. d.

**ἀλδαίνω** 'wachsen lassen, stärken' (A.), Aor. ἤλδανε (σ 70 = ω 368). Daneben ἀλδήσκω 'wachsen' (Ψ599), 'wachsen lassen' (Theok.) und ἀλδισκάνω (Hdn. Gr. 2, 716). Iterativpräteritum ἀλδήσασκε (Orph. L. 370). — Postverbal ἄλδη 'Wachstum' (Hdn. Gr. 1, 311); scheinbar davon abgeleitet, aber vielmehr vom Verb ausgegangen ist ἀλδήεις 'wachsend' (Max.), ebenso ἀλδήμιος 'wachsen machend' (Method. ap. EM). — Als Hinterglied findet sich -αλδής: ἀναλδής 'nicht gedeihend, unfruchtbar' (Hp., Ar., Arat.), νεαλδής (Opp.) und νεοαλδής (H.) 'neu gewachsen', alle direkt vom Verb gebildet.

ἀλδαίνω, ἤλδανε und ἀλδήσκω sind Umbildungen eines unbekannteren Wurzelverbs, das eine *δ*-Erweiterung des in *án-al-tos* (s. d.) vermuteten Verbalstamms enthält (Schwyzer 702: c a mit Nachtrag). Vgl. ἀλθαίνω.

1. **ἀλέα** (ἀλέα?, vgl. ἀλεαίνω unten), ion. ἀλέη 'Wärme', insbes. 'Sonnenwärme' (ep., ion. att.). — Ableitungen: ἀλεεινός 'heiß, der Sonne ausgesetzt' (ion., X., Arist. u. a.), nach φαεινός usw. gebildet (Chantraine Formation 196); ἀλυκρός 'lauwarm' (Nik., EM), nach θαλυκρός (oder daraus durch falsche Interpretation als θ' ἀλυκρός entstanden? Debrunner GGA 1910, 6),

vgl. ἀλκυρόν· εἶδνον H.; ἀλέον· θερμόν ἢ χλιαρόν H.; nicht völlig sicher ἀλεῖς (S. Ph. 859 Iyr.; ἀδείς Reiske). — Denominative Verba: 1. ἀλεαίνω 'erwärmen, sich wärmen' (Hp., Archil., Ar., Arist., Men.), im Attischen nach Eust. 1636 aspiriert: ἀλ-; davon ἀλεαντικός 'zur Erwärmung geeignet' (S. E.). — 2. ἀλεάζω 'warm sein', auch 'erwärmen' (Arist., Gal., H.).

ἀλέα ist vermittels des Suffixes -έα von einem Verb abgeleitet, das im Griechischen verloren gegangen ist, aber im Germanischen und Baltischen fortlebt, z. B. ags. *swelan* 'langsam verbrennen', nhd. *schwelen* (Hochstufe), lit. *svilti* 'sengen' (intr.; Schwundstufe wie im Griech.). Fick<sup>4</sup> 1, 580, Sommer Lautst. 111. Weiteres s. εἶλη.

2. ἀλέα, ion. ἀλήη 'das Ausweichen, Entrinnen, Schutz' (ep. ion.) aus \*ἀλέF-ā (nach *φυγή?* Porzig Satzinhalte 232). Verbalnomen von ἀλέομαι aus \*ἀλέFομαι, vgl. ἀλέω (Trag. in Iyr.), Aor. ἀλεύσθαι neben ἀλέασθαι 'ausweichen, entfliehen' (ep. ion.). Ein anderes Verbalnomen ist ἀλεωρή 'das Ausweichen, Schutz' (ep. ion., hell.), aus \*ἀλέF-ωλή mit Dissimilation (Chantraine Formation 243, Schwyzer 258). Denominatives Verb: ἀλεῖνω = ἀλέομαι (ep.), wahrscheinlich von einem Nomen \*ἀλέF-εν- (vgl. Schwyzer 521); der kompletierende r-Stamm in ἀλεαρ· ἀλεωρίαν H. Eine Bildung auf -άζω, entweder denominativ von ἀλέα oder deverbativ von ἀλέομαι, ist bewahrt in ἀλεάζειν· κρόπτειν ἢ προβάλλειν, καὶ εἶργειν, ἀφανίζειν H.

Neben \*ἀλέF-ομαι steht mit anderem Ablaut in derselben Bedeutung ἀλύ-σκω (ep., trag., sp. Prosa), Fut. ἀλύξω mit analogisch eingeführtem ξ (Schwyzer 708 A. 5, vgl. Debrunner Mélanges Boisacq 1, 252f.). Erweiterungen davon: ἀλυσκάζω und ἀλυσκάνω (ep.).

ἀλέομαι und ἀλύσκω werden gewöhnlich zu ἀλύω und weiterhin zu ἀλόομαι (Erweiterung εν : υ) gestellt, s. dd.

ἀλέγω, nur Präs., gew. mit Negation, 'auf etw. achten, sich um etw. kümmern' (ep. Iyr.). Erweiterungen: ἀλεγιζω und ἀλεγιώνω, beide nur Präs. und Impf., vgl. Schwyzer 736, bzw. Risch 253. — Von ἀλέγω das Hinterglied -ηλεγής (kompositionelle Dehnung) in den Syntheta *δυσ-ηλεγής* 'schmerzvoll' (ep.) und *ἀν-ηλεγής* 'der sich um nichts kümmert, rücksichtslos' (Q. S.), wahrscheinlich auch bei Homer für *τανηλεγής* einzusetzen (Bechtel Herm. 39, 155f., Leumann Hom. Wörter 45, der mir die semantischen Schwierigkeiten zu überschätzen scheint). Ein Substantiv \*ἀλεγος anzusetzen, ist jedenfalls nicht notwendig, denn auch das Adj. ἀλεγεινός läßt sich anders, und zwar als eine Umbildung von ἀλεγεινός nach ἀλέγω erklären.

ἀλέγω, eig. 'Schmerz, Leid über etwas empfinden' und ἀλγος 'Schmerz, Leid, Kummer' sind wegen der übereinstimmenden Bedeutung zusammengehalten unter der Annahme eines Ablautwechsels ἀλεγ- ~ ἀλγ- (vgl. ἀλέξω : ἀλκή). Dabei ist die ohnehin anfechtbare Zerlegung in ἀ- (Schwundstufe von ἐν-) und λέγω (Hermann IF 35, 171) aufzugeben. Weitere Beziehungen sind ganz unsicher, vgl. WP. 1, 160; 2, 423.

ἄλεισον n. 'Trinkgefäß mit zwei Henkeln' (s. Brommer Herm. 77, 356f., 363f.) (Hom., Kall., Ath.), ἄλεισος m. (Ar.). — Die Zusammenstellung mit got. *leiþu* (Akk. sg.) 'Obstwein', ahd. *lid* 'geistiges Getränk' unter der Annahme einer Grundform \*(ā)leitF-on (Schulze KZ 29, 255 = Kl. Schr. 358f., weitere Anknüpfungen bei Bq und WP. 2, 392) muß bei einem Gerätenamen dieser Art als höchst unsicher betrachtet werden. Eher Mittelmeerwort.

ἄλειπτης m. 'Frevler' (Hom., A. R.), ἀλειπτις f. (Hdn.). Ableitung: ἀλειπτία ἢ ἀμαρτία Suid. — Mit qualitativem Ablaut: ἀλοίπτις 'Rächer' (Emp.), Ἀλοίτις Beiname der Athena (Lyk. 936); ἀλοικός 'Frevler' (Lyk. 136), ἀλοικαί· κωμαί, ἀμαρτωλαί, ποιναί H. Denominatives Verb: ἀλοιτεύειν· ἀλιτήριος εἶναι EM. ἀλοιτήσασα· κωινήν, ἄνανδρον H. — Mit Schwundstufe: ἀλιταίνω, Aor. ἤλιτον 'freveln, sich an jn. versündigen' (ep. poet.). Der Aoriststamm als Vorderglied z. B. in ἀλιτό-ξενος 'gegen Freunde fehlend' (Pl.), mit metrischer Dehnung z. B. ἤλιτό-μηρος 'den (rechten) Monat verfehlend', d. h. 'zu früh geboren' (Il. usw., vgl. Sommer Nominalkomp. 125ff.). — Ableitungen von ἀλιτεῖν : ἀλιτήμιον 'verwünscht, verderblich' (Il., Kall., A. R.) mit ἀλιτημοσύνη 'Frevel' (Opp.); Subst. ἀλιτήμια 'Frevel' (AP). Von ἀλιτεῖν wohl auch ἀλιτήριος 'frevelnd, sündhaft' (att.); \*ἀλιτήρ nicht belegt, aber vgl. ἀλιτρία ἢ ἀμαρτωλός Et. Gud. 2 und ἀλιτρός unten; ἀλιτηρός 'ds.' (S. OK 371, falls nicht falsch für -ήριος); erweitert in ἀλιτηριώδης 'verwünscht, verderblich' (Pl., D. C.). — Neben ἀλιταίνω steht ἀλιτρός 'Frevler, Schelm', auch Adjektiv (ep. poet., auch sp. Prosa); der Suffixwechsel kann auf einen alten r-n-Stamm hindeuten. Danach ἀλιτραίνω = ἀλιταίνω (ep. poet.), vgl. Fraenkel Arch. philol. 7, 21ff. Eine andere Verbalableitung ist ἀλιτρέω A. Eu. 316 (ἀλιτρῶν codd.: ἀλιτών Dorat). Abstrakta von ἀλιτρός: ἀλιτρία (S., Ar.), ἀλιτροσύνη (A. R., AP usw.).

Sichere Verwandte dieser wegen der Ablautvariationen offenbar alten Wortsippe fehlen. Seit Fick<sup>4</sup> 1, 533 vergleicht man die germanische Gruppe ahd. *leid*, awno. *leidr* 'unangenehm, verhaßt', nhd. *Leid*. WP. 2, 401. Zum anlautenden ā- (prothetisch?) Harl KZ 63, 18.

ἀλείφω 'einölen, salben' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen.

Verbalabstrakta: 1. *ἀλειφαρ*, -ατος 'Salböl, Salbe' (ep. ion. poet.), daneben *ἄλειφα* n. (älter?, Schwyzer 520: 8), wovon lat. *adeps* (W.-Hofmann s. v.); Ableitung *ἀλειφατῆτης* (ἄτος) 'mit Öl gebaackenes Brot' (Epich.). — 2. *ἀλοιφή* 'Salbung, Salbe, Schmiere', auch 'Rasur', (ion. att.) mit dem Adjektiv *ἀλοιφαῖος* (Lyk. 579) und den ebenfalls seltenen *ἀλοιφεῖον* 'Salbungszimmer' (Eust., Chantraine Formation 60f.) und *ἀλοιφάω* 'mit Pech beschmieren' (Aq.). — 3. *ἀλειψις* 'das Salben' (ion. hell.). — 4. *ἀλειμμα* 'Salböl, Salbe' (ion. att.) mit *ἀλειμματίον* (Diog. ap. D. L.) und *ἀλειμματώδης* (Hp.). Daneben äol. *ἀλιππα* (EM 64, 40). — 5. *ἀλειφάς* f. 'Ausstreichen, Rasur' (Pap.). — 6. *ἀλείφιον* ᾧ *χρώνται οἱ ἀλείπται* H. — Nomina agentis: *ἀλείπτης* 'Einsalber, Lehrer der Athleten' (Arist., hell.) mit *ἀλείπτικός* (Plu. u. a.); *ἀλείπτήρ* 'ds.' (Man.) mit dem Fem. *ἀλείπτρια* (Lys., Kom.). Davon oder direkt von *ἀλείφω* das nomen loci und instrumenti *ἀλείπτήριον* (Alex. Kom. usw.). — *ἀλειφεύς* (Inscr. Priene).

*ἀλείφω* gehört nach allgemeiner Annahme zu *λιπος* (s. d.) usw., wovon es sich durch sekundäre Aspiration und Vokalprothese unterscheiden soll.

**ἀλεκτροῦν**, -όνος m. f. 'Hahn, Huhn' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen, alle spärlich belegt. Demin. *ἀλεκτρονίον* (Ephipp. Kom.); *ἀλεκτρονέιος* (Hp.), *ἀλεκτρονώδης* (Eunap.); *ἀλεκτρύαινα* f. 'Huhn' (von Ar. Nu. 666 gebildet), *ἀλεκτρονίς* f. 'Huhn' (Schol. ibid.). — Das appellativisch gebrauchte *ἀλεκτροῦν* ist aus dem gleichlautenden epischen Eigennamen entstanden. Bildung wie *ἀλκυών*, *Γηγυών* (Schwyzer 487); Grundwort *ἀλέκτωρ*, -ορος m. 'Hahn' (ion. poet., sp. Prosa) mit der Femininbildung *ἀλεκτορίς* 'Huhn' (ion. dor.) wie *ἀηδονίς* zu *ἀηδών* (Lejeune Rev. de phil. 76, 12). Weitere Ableitungen: Demin. *ἀλεκτορίσκος* (Babr. u. a.); *ἀλεκτορείος* (Aët.), *ἀλεκτοριδεύς* 'Küchlein' (Ael., vgl. Chantraine Formation 364), *ἀλεκτόριον* n. 'Hühnerhof' (IGRom.).

*ἀλέκτωρ*, eigentlich Nomen agentis von *ἀλέξω* 'abwehren' (s. d.), ist aus dem epischen Eigennamen *Ἀλέκτωρ* hervorgegangen, wohl ursprünglich als scherzhafte Bezeichnung dieses kampflustigen Tieres. Fick Curt. Stud. 9, 169; weitere Lit. bei Bq 1091f. und Pok. 32, bes. Fraenkel Nom. ag. 1, 154ff.; 2, 28 A. 1. — Anders Schlerath KZ 71, 28f.

**ἀλέξω** 'abwehren, verteidigen' (ep. ion. poet., X. usw.). Als Vorderglied oft *ἀλέξ(ι-)*, z. B. in *Ἀλέξανδρος*, woraus nach Kretschmer heth. *Alakšandriš* (Glotta 13, 205ff., 21, 244ff., 24, 242ff., 33, 22f.). Auch Sommer hält diese Gleichung für möglich, aber nur unter der (wenig wahrscheinlichen) Voraussetzung, daß der Name ursprünglich kleinasiatisch sei und

von den Griechen volksetymologisch zurechtgelegt wäre (IF 55, 187ff., Nominalkomp., bes. 186ff.); vgl. auch Björck Alpha impurum 333ff. — Ableitungen: *ἀλέξιον* 'Heilmittel' (Nik.), *ἀλέξις* 'Hilfe, Abwehr' (Aristid., EM). Über *ἀλέκτωρ*, *ἀλεκτροῦν* (aus *ἀλεξ-τ-*) s. bes. — Auf den mit -η- erweiterten Stamm (vgl. *ἀλεξήσω*) gehen mehrere Bildungen zurück: *ἀλέξῃσις* 'Abwehr, Hilfe' (ion.), *ἀλέξημα* 'Abwehr, Heilmittel' (ion. poet., sp. Prosa); *ἀλεξητήρ* 'Verteidiger, Helfer' (vorw. ep.) mit fem. *ἀλεξήτειρα* (AP, Nonn.) und den Abl. *ἀλεξητήριος* 'abhelfend', *ἀλεξητήριον* 'Heilmittel' (Hp., Thphr. usw.); daneben *ἀλεξήτωρ* (S.); außerdem *ἀλεξητικός* (Alex. Aphr.).

Neben dem zweisilbigen Stamm *ἀλεξ-* steht der einsilbige und s-lose Stamm *ἀλκ-* im reduplizierten Aorist *ἀλαλκεῖν* (ep. poet.), wozu in späterer Epik das Futurum *ἀλαλκήσω* (A. R.) und das Präsens *ἀλάλκω* (Q. S.) hinzugebildet wurden. Hierher ferner der Stadtname *Ἀλαλκομεναί* (Böotien), die Beinamen der Athene *Ἀλαλκομένη* (Chios) und *Ἀλαλκομένης* (Il.).

Als Wurzelnamen steht *ἀλκ-* im epischen Dativ *ἀλκ-ί*; sonst herrscht die Ableitung *ἀλκ-ή* 'Abwehr, Hilfe, Stärke, Kraft' (vorw. ep. poet. und sp. Prosa). Davon *ἀλκήεις*, dor. *ἀλκῆς* 'wehrhaft, tapfer' (h. Hom., Pi. usw.), erweitert in *ἀλκηστής* (Opp.) nach *ἀλφηστής*, *ὠμηστής*; ferner *ἀλκαίος* (E. Hel. 1152 Iyr.). Als Hinterglied nach den s-Stämmen umgeformt in *ἔτερ-αλκής* 'der einen Partei helfend' (vorw. ep. poet.) u. a.; daneben der alte i-Stamm in *ἄν-αλκίς* (ep., vgl. Schwyzer 450) mit *ἀναλκίη* (ep.) nach den Nomina von -είη (Porzig Satzinhalte 217). Unklar ist die Grundlage von *ἀλκιμος* (vorw. poet. seit Hom.), s. Arbenz Die Adj. auf -μος 13 und 31, Schwyzer 494f. Die Hesychglosse *ἀλκμαῖος· νεανίσκος* H. ist entweder aus *ἀκμαῖος* entstellend oder damit kontaminiert; vgl. noch *ἀλκμαρές· ἄλκιμον* H. (nach *ἐδμαρές*). — Ein anderes Verbalnomen ist *ἀλκαρ* n. 'Schutzwehr' (ep. Iyr.). Nomen agentis: *ἀλκτῆρ*, -ῆρος 'Abwehrender, Beschützer' (Hom., Pi.) mit *ἀλκτῆριος* 'heilend' (Nonn.) und *ἀλκτῆριον* n. 'Heilmittel' (Nik.).

Von *ἀλκ-* geht ferner aus *ἀλκάθω* 'beistehen' (A., S. nach Gramm.), vgl. *ἀμυνάθω* und Schwyzer 703; ebenso, mit -άζω, *ἀλκάζω* 'Stärke zeigen' (EM), *ἡλκίζοντο· ἡμύνοντο* H.; davon *ἀλκάσματα* (S.).

Hierher noch mehrere Eigennamen, *Ἀλκμάν*, -μέων (-μαίων, vgl. Björck Alpha impurum 111), -μήνη usw. Zu *Ἀλκηστis* (altes Ethnikon thessalischer Herkunft) s. Weber RhM 85, 161ff.

Zu *ἐπαλέξις* (aus \*ἐπαλκ-τις) 'Schutzwehr, Brüstung' (ion. att.) von *ἐπαλέξω*, *ἐπαλαλκεῖν* s. Holt Les noms d'action en -σις 78 mit unsicheren Vermutungen über das semantische Verhältnis zu *ἀλκή*.



ἀλέξω ist mit aind. *rākṣati* 'beschützen, bewahren' identisch. Der einsilbige und *s*-lose Stamm ἀλκ- ist dagegen nirgends mit Sicherheit wiederzufinden. Der Vergleich mit ags. *calgian* 'schützen, verteidigen' ist indessen erwägenswert, aber die übrigen german. und balt. Wörter, die herangezogen worden sind, z. B. got. *alhs* 'Tempel', lit. *elkas*, *alkas* 'heiliger Hain', liegen etwas abseits. Versuch, die Zusammenstellung semantisch zu motivieren, bei Meringer WuS 9, 107 ff. — Bartholomae Sb. Heidelberg. 1916: 9, 10 erwägt Verwandtschaft mit miran. *ark* 'Arbeit, Anstrengung, Mühe'.

**ἀλέω**, Aor. ἤλεσα, ep. ἄλεσσα 'mahlen' (ion. att.). — Zahlreiche Ableitungen. Nomina actionis: 1. ἀλέ-ατα '(Weizen)mehl' (Inscr. Miletos, VI<sup>a</sup>) aus \*ἀλέ-φατα, woraus mit metrischer Dehnung ἀλειάτα (Hom.), vgl. Schulze Q. 226 und Hdn. 2, 472, 12, wo der Sing. ἀλειαρ aus ἀλεαρ erklärt wird. Thematische Umbildung in ἀλε-υρ-ον, gew. pl. ἀλευρα '(Weizen)mehl' (ion. att.); verfehlt Specht Ursprung 114. Davon ἀλεύριος und ἀλευρώδης (Mediz.), ἀλευρίτης (ἄγρος), s. Redard Les noms grecs en -της 88. — 2. ἄλητον, -τα 'Mehl' (Hp., Sophr. u. a.) mit sekundärem η, wohl nach ἄμητος. Davon ἀλήσιον πᾶν τὸ ἀληλεσμένον H., lakon. ἀλήιον. — 3. ἀλετός m. (Plu.) und ἀλητός (Babr.) 'das Mahlen'. — 4. ἄλειος und ἀλησις 'ds.' (Gr.). — 5. ἀλεσμός 'ds.' (J.) und ἄλεσμα 'Mahlgut' (EM), beide mit unursprünglichem σ. — 6. ἄλημα n. 'Mehl', übertr. 'ein durchtriebener Mann' (S.). — Nomina agentis: 1. ὄνος ἀλέτης 'der obere Mühlstein' (Gortyn, X.), vgl. Schwyzer 499 und Fraenkel Nom. ag. 2, 57 f.), im selben Sinne ὄνος ἀλετών (Alexis). — 2. ἀλετρις 'Müllerin' (ep. poet.), vgl. Chantraine Formation 329, mit ἀλετρεύω 'mahlen' (ep.). — Nomen instrumenti: ἀλεστρον 'Mahlkosten' (Pap.), s. Chantraine 332 m. Lit., Schwyzer 532. — Außerdem das Adj. ἀλειτικός 'zum Mahlen gehörig' (Pap.). — Zum unklaren ἀλετριβανος m. 'Mörserkeule' (Ar. u. a.) vgl. Schwyzer 263 und 438.

Erweiterte Verbformen liegen vor in ἀλήθω 'mahlen' (Hp., Thphr. usw., Schwyzer 682) und in ἀλνω = λεπτύνω (Phot. aus S.); zum letzteren ἀλν[ν]όν ἀμυδρόν H., s. Güntert IF 45, 345.

ἀλέω ist wahrscheinlich aus einem thematischen Präsens hervorgegangen (Schwyzer 682: 4). Die in \*ἀλεφαρ, ἀλευρον vorliegende Bildung auf -F(a)ρ- hat ihr genaues Gegenstück in arm. *aleur* 'Mehl'. Auch das Verb kehrt, mit anderem Vokal im Stammauslaut, in arm. *alam* 'mahlen' wieder. Auch im Indischen und Iranischen ist diese Wortsippe vertreten, z. B. hind. (hindi, bengali) *ālā* 'Mehl', npers. *ārd* 'Mehl', aw. *āsa-* (< \*arta-) 'gemahlen', vgl. Bailey Trans. Cambr. Philol.

Soc. 1933, 60. (Unsicherer ist aind. *ānu-* 'fein, dünn'; unhaltbar darüber Specht Ursprung 125, wo weitere Lit.) Dagegen fehlt sie in den übrigen Sprachen; vgl. *μύλη*.

**ἀληθής**, dor. ἀλᾶθής 'wahr, wirklich' (allg. seit Hom.). — Adjektivabstraktum ἀληθείη, -εῖα und ἀλήθειά (jünger, Schwyzer 469) 'Wahrheit, Wirklichkeit'. Zur Begriffsentwicklung Bultmann Zeitschr. f. neut. Wiss. 27, 113 ff. — Denominative Verba: ἀληθεύω 'die Wahrheit reden' (ion. att.), ἀληθίζομαι 'ds.' (Hdt., sp. Prosa). Außerdem ἀληθίζω (PHolm.) in der technischen Bedeutung 'mit (wahrem) Purpur färben', vgl. ngr. dial. ἀληθινός 'rot' (Rohlf's ByzZ 13, 544); anders Lagercrantz ad loc. — Von ἀληθεύω weiterhin die spät belegten ἀλήθειος 'Wahrhaftigkeit' (S. E.) und ἀληθειτής 'der stets die Wahrheit spricht' (Max. Tyr.); außerdem das Adj. ἀληθευτικός 'wahrheitsliebend, aufrichtig' (Arist. u. a.). — Neben ἀληθής stehen die erweiterten Bildungen ἀληθινός (ion. att., vgl. Chantraine Formation 201) und ἀληθικός (Ps.-Kallisth.).

ἀληθής kann ein Bahuvrihikompositum von α privativum und \*λήθος, dor. λᾶθος (Theok.), oder λήθη (seit Hom.) sein; direkte Beziehung auf λήθω (seit Hom.) ist indessen auch möglich. Eigentliche Bedeutung somit 'wer nicht verborgen ist, offenbar'. Vgl. W. Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ im ältesten Griechentum. Borna-Leipzig 1935, Frisk GHÄ 41 (1935: 3), 18.

**ἀλής** (ἄλης) 'versammelt, zusammengedrängt' (ion.). — Denominatives Verb ἀλλίζω 'versammeln' (ion. poet.). Abstraktbildung ἀλήη, dor. ἀλλᾶ '(Volks)versammlung'. Erweiterte Form dor. ἀλιαία 'ds.', att. ἡλιαία 'Versammlung (der Richter), Volksgericht, Gerichtshof' (zum Anlaut vgl. unten). — Davon ἡλιάζομαι 'in der ἡλιαία sitzen' (Ar.) mit ἡλιαστής (dor. ἀλ-) 'Volksrichter', falls nicht direkt vom Nomen nach Muster von δικαστής (von δικάζω, aber auch auf δικη bezüglich) u. a.; Adj. ἡλιαστικός. — Nomina actionis: ἡλιασις 'das Sitzen im Volksgericht, Gerichtsamt' (att.), ἀλλασσις (Tegea) 'Versammlung'; ἀλασμα Bed. unklar (Gela). Ein urspr. Nomen agentis ist ἀλακτιή: τόπος ἐν ᾧ ἀθροίζονται οἱ Σικελοί H., viell. eig. Heroenname, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 161. — Zu ἀλία auch der Monatsname Ἀλιαῖος (Dreros).

In derselben Bedeutung wie ἀλής findet sich im Äolischen ἀολλής (s. d.). Falls ursprünglich identisch, müssen ἀλής auf \*ἀ-φαλνής und ἀολλής auf \*ἀ-φολνής zurückgeführt werden; zum Lautlichen Schwyzer 283. Zugrunde liegt dann ein Substantiv \*Φέλνος, wozu \*ἀ-φαλνής und \*ἀ-φολνής (mit α copulativum) die Schwundstufe (idg. *ʃ*) darstellen; eventuell

kann diese Schwundstufe auch in das Substantiv eingedrungen sein. Eine andere Form der Schwundstufe liegt wahrscheinlich vor in *ἀλανέως· ὀλοσχερώς Ταραντινοί* H. und in *αϜλανέως* Bed. unsicher (Elis). Hochstufe vielleicht erhalten in *ἀελλής*; vgl. indessen *σ. ἄελλα*. — Das anlautende *ῆ-* in att. *ῆλιαία* usw. kann nur als falsche Ionisierung eines dorischen (argivischen) Lehnwortes verstanden werden, vielleicht im Anschluß an *ῆλιος*; s. Ed. Meyer Philol. 48, 187. — Das Substantiv \**Ἔλ-νος* 'Gedränge, Menge', mit demselben Suffix wie *ἔθνος, σμήνος* usw. gebildet (Chantraine Formation 420), gehört zu *εἶλω, σ. d. Vgl. ἄλις, ἀολλής*. WP. 1, 295f. m. Lit., besonders Solmsen Unt. 285ff.

**ἀλθαίνω, -ομαι** 'heilen', bzw. 'heil werden' (ion. hell.), *ἀλθεῖν· ὑγιάζειν* (Hp. ap. Gal. 19, 76), *ἀλθετο* (Il.). Futurum *ἀλθήσομαι, -σω* (Il. usw.). Daneben *ἀλθήσκω* oder *ἀλθίσκω* (Hp.). — Postverbale Substantiva, beide nur lexikalisch belegt: *ἄλθα· θεραπεία* H., *ἄλθος· φάρμακον* EM. Dazu *ἀλθεύς· ἰατρός* H. Auch *ἀλθήεις* 'heilsam' (Nik.) ist direkt vom Verb gebildet. Hierher ferner der mythische Name *Ἀλθαία* und der damit identische Pflanzennamen (Art Malve, Thphr. usw.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 81 mit teilweise unrichtigen Schlüssen); daneben *ἀλθίσκος* (Ps.-Dsk.), vgl. das synonyme *ἰβίσκος*. — Das Fut. *ἀλθέξομαι* (Aret.) ist nach dem Oppositum *πυρέξομαι* (von *πυρέσσω*) gebildet; dazu *ἀλθεῖς* 'Heilung' (Hp., Aret.). — Außerdem *ἀλθεστήρια* 'Heilmittel' (Nik.), vgl. *χαρυστήρια, ἰαστήριον* u. a. (Chantraine Formation 63f.). — Zum Eigennamen *Ἀλθηπος*, auch *Ἀλθηφος*, Bechtel Hermes 56, 228.

*ἀλθαίνω* beruht auf einer *θ-*Erweiterung des in *ἄν-αλ-τος* (s. d.) vermuteten Verbalstammes (Schwyzer 703β). Vgl. *ἀλδαίνω*.

**ἀλιβας, -αντος** m. 'Leichnam, Gestorbener' (Pl. R. 387c, H.), auch von Styx (S. Fr. 790) und übertragen vom Weinessig (Hippon., Kall.). — Die antike Erklärung als 'saftlos' aus *α* privativum und *λιβάς* ist leere Spekulation; die modernen Erklärer sind aber nicht glücklicher gewesen. Lit.: Lawson ClassRev. 40, 52ff., 116ff.; v. Wilamowitz Herm. 54, 64; Immisch Arch. f. Religionswiss. 14, 449f.; Wahrmann Glotta 17, 252f.; Kretschmer Glotta 28, 269; Petersson Gr. u. lat. Wortstudien (1922) 3f.; zur Bildung vgl. noch Schwyzer 526: 4.

**ἀλιβδώ** '(sich) ins Meer versenken, verstecken' (Lyk., Kall.). Vom Etym. Gud. aus *ἄλις* und \**βδώ*, das äolisch für *δωω* wäre, erklärt. Andere, ebenso lose Vermutungen sind bei Bq verzeichnet.

**ἀλιγκιος** 'gleich, ähnlich' (ep. poet.). Unerklärt. Der Vergleich mit aksl. *lice* 'Gesicht, Wange' und anderen slavischen Wörtern (s. Bq) ist willkürlich, vgl. WP. 2, 399. Gewöhnlicher als *ἀλιγκιος* ist das ebenfalls poetische *ἐναλιγκιος*, dessen genaues Verhältnis zum „Simplex“ sich nicht feststellen läßt; vgl. Strömberg Greek Prefix Studies 120ff.

**ἄλιζα** · ἡ *λενκή τῶν δένδρων*. *Μακεδόνες* H. 'Populus alba, Silberpappel'. Nach Kretschmer Glotta 15, 305f. und anderen (s. auch Kretschmer Glotta 22, 104f.) mit ahd. *elira*, got. \**alisa* in span. *alisa*, russ. *ol'cha* 'Erle' identisch; vgl. noch alte germanische Orts- und Flußnamen, z. B. *Alisa* (Krahe Beitr. z. Namenforschung 3, 165ff.). Hierher auch mit Fick der thessalische Ortsname *Ὀλιζών*. Wahrscheinlich mit Hatzidakis Glotta 23, 268ff. als Lehnwort im Makedonischen aus einer nördlichen Sprache zu betrachten. Das Suffix wäre nach Hatzidakis dasselbe wie in *ὀίζα, φύζα, κόνυζα*. Anders Barić und Pisani, s. Mayer Glotta 32, 46f.

**ἄλιη· κάπρος**. *Μακεδόνες* H. Unerklärt. — Nach E. Maaß RhM 74, 472 eig. = *ἀσθενής, ἀδύνατος*, zu *ἄλιν· ἡλίθιον, μάταιον, κενόν, ἐλαφρόν* H. (?).

**ἄλικάκκαβος** Pflanzennamen, 'Physalis Alkekengi' (Dsk., BGU 1120, 37), in *ἄλι-κάκκαβος* zu zerlegen; vgl. Strömberg Pflanzennamen 114.

**ἄλινδέω, ἄλινδω**, Aor. *ἤλισα* 'wälzen' (Ar., hell. und spät). Dazu *ἄλινδον· ὁρόμον ἀρμάτων* EM, H. — Verbalsubstantiva: *ἄλινδῆσις* 'das Wälzen' (im Staub, von Athleten; Hp., Ruf.), *ἄλινδήθρα* 'Wälzplatz' (Ar., Phryn.). — Bildung wie *κυλινδέω, κυλινδω*. Näherer Ausgangspunkt unbekannt, jedenfalls zu derselben Wortsippe wie *εἶλω, ἴλλω* usw. Zum Ablaut vgl. besonders *Ἔαλη* (cod. *ὑάλη*)· *σκόληξ* H. und *ἄλισις*.

**ἄλινειν** (cod. *-νεῖν*)· *ἀλεῖφειν* H. *ἄλιναι· ἐπαλεῖφαι* H. *ἐν-αλαλισμένα* 'eingeritzt' (Kyprios). — Verbalnomen *ἄλινσις τοῦ ἐργαστηρίου* (Epid.), vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 137 A. 1. Zu *ἄλιν[ν]όν* s. *ἄλέω*.

*ἄλινω* steht wahrscheinlich zunächst für \**ἄλιν-γω* und gehört zu lat. *lino* 'beschmieren, bestreichen', urspr. *n-*Präsens (Perf. *lēvi*) wie aind. *lināti* (Gramm.) 'sich anschmiegen', falls eigentlich 'ankleben'; in Betracht kommt ferner air. *lenaid* 'folgen'; Näheres bei WP. 2, 389.

**ἄλιε, -κος** m. 'Speltgrauen' (Chrysipp. Tyan. ap. Ath.). Wohl mit Walde LEW<sup>2</sup> 25 zu *ἄλέω*; Bildung wie *ἔλιε, χόλιε* u. a. (Chantraine Formation 382f.). Anders, wenig überzeugend, Specht Ursprung 114: zu *ἀλίφατα· ἄλφιτα* (s. d.) usw. — Daraus entlehnt lat. *alica*.

**ἄλιος** -α, -ον 'fruchtlos, vergeblich', wovon ἀλιώω 'vereiteln', beide ep. und poet. (S.). — Man pflegt ἄλιος mit ἡλίθιος, ἡλάσκω zu vergleichen und weiterhin zu ἀλάομαι zu ziehen. Der Spiritus asper bleibt aber dabei ungeklärt. Spuren von *F*-sind nicht vorhanden, vgl. Sommer Lautst. 98. Schwyzer 461 A. 5 erinnert an den Ausdruck εἰς ἔδωρ γράφειν; somit zu ἄλς?

**ἄλις** Adv. 'in Menge, genug' (fast nur ep. und poet.). Davon ἀλιδίως· ἰκανῶς, μετριῶς H. Die Form γάλι· ἰκανόν H. bestätigt die Zugehörigkeit zu εἴλω 'zusammendrängen', ἀλής, ἀολλής (s. dd.). In ἄλις sieht Solmsen Wortforsch. 1, 155ff. ansprechend einen erstarrten Nominativ, und zwar entweder eines Abstraktums 'Gedränge' oder eines Adjektivs 'gedrängt'. Abweichend Meillet BSL 16 p. C (altes Adv. wie ἄνις, χορίς, aind. bahīḥ).

**ἀλιόγέω** 'verunreinigen' (LXX). Davon ἀλισσημα 'Verunreinigung' (Act. Ap.). — Expressives Wort unbekannter Herkunft. Bq erinnert an ἀλίειν. Kontamination mit einem anderen Wort?

**ἀλίσκομαι**, Aor. ἀλώνα 'gefangen werden' (bei Hom. nur Aor., sonst ion. att.). — Ableitungen: ἀλωσις 'Einnahme, Gefangennahme' (ion. att., vgl. Holt Les noms d'action en -σις 105) mit ἀλώσιμος 'einnehmbar, faßlich' (vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 61f.); ἀλωμα = ἀνάλωμα, 'Aufwand' (böot. Insehr.), vgl. ἀναλίσκω und Fraenkel Nom. ag. 1, 119. — ἀλωνάκη· ἀνάλωμα. Χαλκιδεῖς H. unklar; wahrscheinlich verdorben. — Thess. Φαλίσκῃται und ark. Φαλόνοις bezeugen anlautendes *F*-; Aor. ἐάλων somit aus \*ἦ-Φάλων; der Asper kann von αἰρεῖν, ἐλεῖν eingedrungen sein (Sommer Lautst. 101). — Das *ι* in ἀλίσκομαι kann zum Suffix gehören, ein Ablautwechsel mit *ω* (aus *ωι*) in ἀλώνα (Schwyzer 709:4) ist wenig wahrscheinlich und jedenfalls nicht zu beweisen; *ω* auch nicht mit Schwyzer 743:2 aus *ωυ* unter Heranziehung von ἄλωσις (s. d.).

Gewöhnlich wird Φαλίσκομαι als \*gerissen werden' zu lat. *vello* 'rupfen, raufen', got. *wilwan* 'rauben', arm. *gotanam* 'stehlen' und weiterhin zu gr. σάλλη gezogen. Vgl. auch ἀναλίσκω und εἴλωτες. Zum Gebrauch von ἀλίσκομαι s. die Abhandlung von Wlaschim (Titel unter ἄγρα).

**ἀλίφαλος**· γένος δρυός H. — Cuny MSL 19, 199ff. vergleicht ἀλίφλοιος 'Meerkork, Meerinde (einer Eichenart)' und will dementsprechend ἀλίφαλος aus ἄλς und \*φαλ(ο)- erklären mit Anschluß an φελλός, φλόος, φλούος. Ebenso unbefriedigend Specht Ursprung 114 (zu ἀλωφός, ἀλφός usw.).

**ἄλιψ**· πέτρα H., s. αἰγίλιψ.

1. ἀλική 'Abwehr, Hilfe'. S. ἀλέξω.

2. **ἄλικη** 'Elch' (Paus. 5, 12, 1; 9, 21, 3). Wie lat. *alcēs*, *alcē* (seit Caesar) aus dem Germanischen entlehnt. Am nächsten steht ano. *elgr* aus urg. \**alzi-*, woneben eine Form mit Anlautbetonung anzunehmen ist, urg. \**ály-*, auf die *alcēs* und *ἄλικη* zurückgehen. Die westgermanische Form lautet dagegen mit *e-* an: ahd. *elho* > nhd. *Elch*, ags. *eolh*, und weicht auch in der Stammbildung ab, urg. \**élya(n)-*. Slavische Formen wie russ. *loś* 'Elch' führen auf idg. \**olkis* zurück und können also mit ano. *elgr* identisch sein. Eine dritte Ablautsform wird in aind. *śśya-* 'Antilopenbock' vermutet. — Unter Abtrennung eines suffixalen *-k-* wird *ἄλικη* ebenso wie eine Menge anderer Wörter, u. a. *ἐλαφος* (s. d.), sehr hypothetisch und unwahrscheinlich auf eine idg. „Farbwurzel“ \**el-*, \**ol-* 'rot, braun' zurückgeführt, WP. 1, 154f., Pok. 302ff., W.-Hofmann s. *alocēs* mit Lit. Noch kühnere Kombinationen bei Specht Ursprung 113ff.

**ἀλκυών** und **ἀλκυών** (nach ἄλς), -όνος f. 'Meereisvogel, Alcedo ispida' (ion. att.). — Davon ἀλκυονίς 'ds.' (A. R.), ἀλκυονίδες (ἡμέραι) 'Tage der Wintersonnenwende, wo das Meer ruht und der Eisvogel sein Nest baut' (Ar. u. a.), auch ἀλκυόνειοι (Arist.) genannt. — In ἀλκυδών umgebildet (Hdn. Gr. 2, 285) nach den übrigen Vogelnamen und sonstigen Bildungen auf -δών. — Daraus entlehnt lat. *alcedo*.

Herkunft unbekannt; wertlose Spekulationen sind bei Bq und W.-Hofmann angeführt; s. außerdem Pok. 304. Ausführliche Darstellung bei Thompson Birds s. v.

**ἄλλά** 'aber, sondern'. S. ἄλλος.

**ἄλλᾶς**, -άντος m. 'Wurst' (Hp., Kom. u. a.). Nicht sicher gedeutet. Nach einer Hypothese von Kretschmer Glotta 1, 323 eig. \*'Knoblauchwurst' aus \*ἀλλᾶ-Φεντ- von dor. \*ἀλλᾶ aus dem Oskischen, vgl. ἄλλην· λάχανον. Ταῖοι H. (messapisch nach v. Blumenthal Hesychst. 15) und lat. *alium*.

**ἀλλάσσω**, -άτιω, Aor. ἀλλάσαι 'verändern, vertauschen' (seit Hom.). Oft mit Präverb: δια-, ἐξ-, ἐν-, ἐπι-, κατα- usw. — Ableitungen: ἀλλαγῆ (vgl. ἀλλαγῆραι) 'Tausch, Wechsel' (att. hell.); davon byz. ἀλλάγιον 'permutatio, collegium militum' > ngr. ἀλλάγι 'feierlicher Zug, Reihenfolge' (Psaltis Αρχ. Ερ. 27, 99ff.). — ἀλλαγμα 'Austausch, Preis' (Hp., LXX u. a.), ἀλλαγμός 'ds.' (Man.). — ἀλλαξις 'Austausch, Tauschhandel' (Arist.); davon, bzw. direkt von ἀλλάσσω, ἀλλάξιμα (scil. ἱμάτια) Pap.; Gloss. 'mutatoria', vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 97; erweiterte Form ἀλλαξιμάριον (Pap., Olsson Symb. Oslo. 4, 62f.). — ἀλλακτικός 'zum Austausch gehörig' (Pl., Arist. u. a.), ἀλλάγδην 'abwechselnd' (Hdn.), ἀλλάξ· ἐνηλλαγμένως H., ἐπι-, παρ-, ἀμφ-ἀλλάξ (Hp., Th., S., X. usw.).

ἄλλάσσω ist von ἄλλος abgeleitet, und zwar entweder durch Vermittlung eines nominalen Gutturalstammes (ἀλλάξ? ἀλλαγοῦ, -χή?; weder die weite Verbreitung von ἀλλάσσω noch die Bedeutung macht direkten Zusammenhang glaubhaft) oder, nach unbekanntem Vorbild, mit suffixalem -άσσω. Vgl. Debrunner IF 21, 218f., 227, Schwyzer 725: 4.

ἄλλιε, -ικος f. 'χλαμός', auch 'ἐμπόρημα' H., EM, Suid., die das Wort als thessalisch betrachten und es aus hellenistischen Dichtern (Kall., Euph.) zitieren, vgl. Hoffmann Dial. 2, 224. — Dunkel, daraus entlehnt lat. *alicula*, s. W.-Hofmann s. v.

ἄλλοδαπός 'von anderswoher, fremd' (ion. att.). Von ἄλλος mit derselben Bildungsweise wie τηλεδαπός, παντοδαπός, ποδαπός, ἡμεδαπός. Gewöhnlich als ἄλλοδ-απός erklärt mit altem neutralem (lat. *aliud*) oder analogisch eingeführtem -δ-. Das Hinterglied wäre mit lat. -*inguis* (*longinguis* usw.) identisch, idg. -*ṛgʷo-*. Bechtel Lex., Schwyzer 604 A. 1 m. Lit. Anders Meillet BSL 28, 42ff.: -δαπός ein sonst unbekanntes Suffix (?).

ἄλλομαι, ep. Aor. ἄλτο (Quantität unbekannt, vgl. Schwyzer 751 m. A. 1) 'springen, hüpfen' (seit Hom.). — Verbalnomina ἄλμα 'Sprung' (ion. poet.), auch als Sportterminus, s. Jüthner WienStud. 53, 68ff.; ἄλσις 'das Springen' (Hp., Arist. usw.). — Aus \*ἄλ-ιομαι und mit lat. *salio* identisch. Weitere Verwandte (WP. 2, 505) sehr fraglich. In Betracht kommt immerhin aksl. *slъpati* 'ἄλλομαι' mit slov. *sláp* (aus \**solpro-*) 'Wasserfall, Schwall, Woge'. Verfehlt Specht KZ 68, 124: slav. *p* wechsele mit *μ* in ἄλμα, da das griechische Verbalnomen natürlich eine einzelsprachliche Neuerung ist.

ἄλλος 'anderer'. — Abstraktbildung ἀλλότης f. (Arist. Komm.) — Adjektivbildung auf -οτός (nach τοτός, ποτός, οτός) ἄλλοτός 'andersartig, verschieden' (ion. att.); davon ἀλλοιότης 'Verschiedenheit' (Hp., Pl.) und ἀλλοιώδης 'von fremdem Aussehen' (Aret., Vett. Val.). Denominatives Verb ἀλλοιών 'verändern' (ion. att.) mit ἀλλοίωσις 'Veränderung, Verschiedenheit' (Pl., Arist. u. a.), ἀλλοίωμα 'ds.' (Damox.) und ἀλλοιωτικός (Arist., Gal.). — Über ἀλλάσσω s. bes. — Mehrere Adverbbildungen: ἄλλοθεν usw., ἀλλαχῆ usw. Zu ἄλλοδαπός s. bes. — Durch Wiederholung entstanden ἀλλήλων (Schwyzer 446 A. 8, 614). — Von einem Adverb auf -τη-, das der Bildung nach aind. *anyá-tra* 'anderswo' entspricht, stammt ἀλλότριος 'alienus, anderen gehörig, fremd' (seit Il.). Davon wiederum ἀλλοτριότης (Pl., Arist. u. a.), ἀλλοτριών (ion. att.) mit ἀλλοτριώσις (Th., hell.). Schwyzer 326 Zus. 5, 630f.: 6. — Aus dem Neutr. ἄλλα stammt die Partikel ἀλλά (Schwyzer-Debrunner 578). — Über ἄλλο- in ἄλλο-φρονέω, ~-φάσσω vgl. ἡλάσσω.

ἄλλος, kypr. *ailos* entspricht ganz arm. *ayl*, lat. *alius*, got. *aljis*, air. *aile* 'anderer' (gall. *Allo-brogas*), toch. B *alye-k*, A *alak* (mit sekundärer Entpalatalisierung nach *mättak* 'selbst', Pisani Ist. Lomb. 75, 8). Fraglicher Versuch, ἄλλος mit aind. *aryá-* (urspr. Bedeutung unbekannt, eig. 'fremd?') zusammenzustellen bei Specht KZ 68, 42ff. Neben idg. \**aljo-* steht \**anjō-* in aind. *anyá-* 'anderer'. Hypothesen über ihr gegenseitiges Verhältnis bei Debrunner REIE 3, 1ff.

ἄλμα (Lyk. 319) = ἄλσος, s. d.

ἄλοάω 'dreschen' s. ἄλωή.

ἄλόη f. 'Aloe' (Dsk., Plu. u. a.). Wie ἀγάλοχον (s. d.) orientalisches LW aus unbekannter Quelle. Vgl. außer der dort genannten Lit. auch Lewy Fremdw. 36.

ἄλοξ, -κος f. 'Furche' (Trag., Kom.). Mehrere Nebenformen: *αῦλαξ* (Hes., Hdt., Pi. usw.) *ὄλκα*, -ας Akk. sg. und pl. (ep.), *ὄλαξ* EM 625, 37, als dorisch bezeichnet, aus der Lit. nur durch das Komp. *ὄμ-ὄλακες* (A. R. 2, 396, nach den Scholl. dor.) bekannt. Ferner *εὐλάκῃ* 'Pflug' mit dem lakon. Fut. inf. *εὐλαξεῖν* (Orac. ap. Th. 5, 16). Umbildung zum *ā*-Stamm mit gleichzeitiger Aspiration des Gutturals auch in *αὐλάχα* ἢ *ἴννις* H. Außerdem *ὄλοκες* (cod. *ὄλοκέως*) *αὐλακες* H. — Ableitungen: *ἀλοκίζω* 'Furchen ziehen, pflügen' (Ar., Lyk.); *αὐλακίζω* 'ds.' (Pap. usw.) mit dem Verbalnomen *αὐλακισμός* (Pap.). Außerdem von *αὐλαξ* die seltenen und späten Nomina *αὐλακόεις* (Max.), *αὐλακώδης* (Eust.), *αὐλάκιον* Demin. (Schol.).

Das Verhältnis der verschiedenen Formen zueinander kann nicht mit völliger Sicherheit festgestellt werden. Nach Solmsen Unt. 258ff. steht ep. *ὄλκα(ς)* für \**ἄολκα(ς)* aus \**ἄφολκα(ς)* mit sekundärer Kontraktion (κατὰ *ὄλκα* N 707 für ursprüngliches \*κατ' *ἄφολκα*). Durch Umstellung von \**ἄολκ-* wäre *ἄλοξ* entstanden. Neben der Vollstufe \**ἄ-φολκ-* stehe die Schwundstufe \**ἄ-φλακ-* in *αὐλαξ* und, mit verschiedener Vokalprothese, \**ἔ-φλακ-* in *εὐλάκῃ*. Die übrigen Formen seien durch Verschränkungen hervorgegangen. (Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 43.) — Nach Pisani JF 53, 29 gehört *αὐλαξ* zu *αὐλός* und ist von *ἄλοξ* und den übrigen Formen zu trennen.

*ἄλοξ* usw. gehört als altes ablautendes Wurzelnomen zu dem in lit. *velkù*, aksl. *vlěkr*, aw. *varak-* 'ziehen, schleppen' vorliegenden Verb, Grundbedeutung also 'die (sich) Ziehende'. Eine Parallelbildung liegt in *ἐλκω* (idg. *selq-*) vor. Die Versuche, idg. *melq-* und *selq-* in eine gemeinsame Grundform *smelq-* hineinzuzwingen (zuletzt Specht KZ 66, 25f.), haben wenig Wert; eher liegen alte Reimwörter vor.

ἄλοσύδνη f. Beiwort der Thetis Y 207, der Nereiden A. R. 4, 1599,

Name einer Seegöttin δ 404. Eigentliche Bedeutung unsicher; oft mit ἄλς und ἰδωρ verbunden als „Meereswoge“, s. ἰδωρ. — ἰδναί· ἔγγρονοι, σύντροφοι und ἰδνης· εἰδώς, ἔμπειρος H. sind natürlich aus ἀλοσύδνη erschlossen.

**ἄλπιστος** Pi. I. 5 (4), 12; ἑπαλπιος Pi. P. 8, 84 = ἡδός, προσηνής (Sch.); ἀπαλπεύ· ἀραπητόν H., woraus ἀραπαλέος durch Dissimilation entstanden sein kann, vgl. ἀραπάζω. Hierher auch nach Bechtel Namenstudien 5f. der Name Ἀλπονίδης (Inscr. Karthaia). — Statt ἄλπιστος will Wackernagel KZ 43, 377 mit guten Gründen \*ἄλπιστος lesen, das somit eine regelrechte, auf der Schwundstufe (vgl. unten) gebaute primäre Superlativbildung wäre und tatsächlich als Eigennamen überliefert ist (A. Pers. 982; Text allerdings lückenhaft). Als Hinterglied enthält ἑπαλπιος einen r-n-Stamm \*ἄλπαρ, ἄλπ-, woneben ἀπαλέος wie πιαλέος neben πίαρ, πίων (vgl. \*ἄλπων in Ἀλπονίδης). Vgl. Benveniste Origines 15; ungenügend Bechtel l.c. und Strömberg Greek Prefix Studies 94f. S. auch Seiler Steigerungsformen 79f.

ἄλπ- aus \*φαλπ- gilt als Schwundstufe von \*φαλπ- in ἔλπομαι, ἔλπεις, s. d.

**ἄλς**, ἄλός m. 'Salz' (sehr oft Plur.), f. (nur Sing.) als poetische Benennung des Meeres (nach θάλασσα oder als Kollektivum?); seit Arist. ἄλας, -ατος n. aus dem Akk. plur., s. zuletzt Leumann Hom. Wörter 160f. m. Lit. — Mehrere Ableitungen. 1. ἄλ-μη 'Salzwasser, Salzlake' (seit Od., vgl. Chantraine Formation 148) mit zahlreichen Ablegern: ἀλμαλα 'ds.' (Ar., Nik.), ἀλμάς (ἐλαλα) 'eingepökelte Olive' (Kom. usw.), ἀλμυρός 'salzig, bitter' (seit Od.), nach Schwyzer 482: 6 aus \*ἀλμυρός (vgl. ἄλυ-κός) umgebildet; von ἀλμυρός stammen ἀλμυρώδης, ἀλμυρότης und die Verba ἀλμυρίζω, ἀλμυρόω, außerdem noch ἀλμυρίς f. 'salziger Boden, salzige Flüssigkeit' usw., vgl. πλυμυρίς und ἀλμυρήεις (s. μόρωμαι), außerdem Chantraine 231; von ἄλμη ferner ἀλμήεις (A.) und ἀλμυνά 'einpökeln' (Dsk.) mit ἄλμυνοις, ἀλμυντής. — 2. ἄλιος, (-α), -ον 'zum Meere gehörig' (ep. poet.) mit ἀλιάς f. 'Fischerkahn' (Arist., D.S.). — 3. ἄλια f. 'Salzfaß' (Kom., hell.). — 4. ἄλιος 'aus Salz bestehend' (Hdt., Str.). — 5. ἄλιμος 'zur See gehörig' (Trag. adesp., LXX), ἄλιμον Pflanzenname, vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 20, Strömberg Pflanzennamen 97, 114. — 6. ἄλιτης 'salzig, zur See gehörig' s. Redard Les noms grecs en -της 39, 88, 110f. — 7. ἄλιζω 'salzen' (Arist. usw.) mit ἄλισμός (Sor.), dagegen nicht ἄλισμα 'Alisma plantago' (Dsk.), s. Strömberg 115 (unerklärt). — 8. Nach ἄλιος, ἄλιος u.a. und in Anlehnung an ἄλυ- als Vorderglied (für ἄλ- nach den i-Stämmen, nicht lokativisch mit Schwyzer 476: 5, 1; s. auch Boßhardt

Die Nomina auf -εις 32) ἀλιεύς 'Fischer' (seit Od.) mit ἀλιεύω 'fischen' (LXX, NT, Plu. usw.), -εύομαι (auch Kom.), und ἀλιεντικός 'Fischern od. dem Fischen gehörig' (Pl., X., hell.); von ἀλιεύω wiederum ἀλιεντής 'Fischer' (Kerk.), von ἀλιεύς oder ἀλιεύω: ἀλιεῖα 'Fischfang' (Arist., Str.), von ἀλιεύω: ἀλιεῖμα 'ds.' (Str.). — 9. ἄλυ-άδης 'Seemann' (S. Iyr.). — 10. ἄλυ-αρός 'salzig' (Eust.). — 11. ἄλυ-κός 'salzig' (Hp., Arist. u.a.) mit ἄλυκότης (Arist.), ἄλυκίς f. 'Salzquelle' (Str. u.a.), ἄλυκώδης (Hp.; auch Thphr. HP 9, 11, 2 für codd. ἀλυκώδης zu lesen), ἄλυκεία 'das Einsalzen' (Ptol.); die u-Erweiterung wird auch im Flußnamen Ἄλυς vermutet. — 12. Vom Neutr. τὸ ἄλας stammen die späten Bildungen ἀλάτιον (Demin.), ἀλάτινος, ἀλατίζω und ἀλατικών 'salarium' (Gloss.). — Zur Bedeutung von ἄλς s. Lesky Herm. 78, 260ff., Blümner Philol. 26, 447, Kopp Das physikal. Weltbild d. frühen griech. Dichtung. Diss. Freiburg (Schweiz) 1939, 75.

Altes Wort, das in den meisten idg. Sprachen erhalten ist: lat. *sāl* (sekundäre Längung), arm. *al* (i-Stamm), lett. *sāls*, aksl. *solъ* (i-Stamm, wohl sekundär neben dem Konsonantstamm in *slanъ* 'gesalzen' aus \**solnъ*), toch. B *sālyiye*, A *sāle*. Eine d-Erweiterung in got. *salt* 'Salz' usw., arm. *alt*, und im Balt.-Slav., z. B. lit. *sald-ūs* 'süß', aksl. *sladъ-kъ* 'ds.'; zur Bedeutung s. J. Schmidt Pluralbild. 182. Auf Grund von aksl. *slanъ*, air. *salann* 'Salz', gr. ἄλας (Suid.) setzt Schmidt a. a. O. einen obliquen Stamm \**sal-n-* neben den Nom. \**sal-d-* oder \**sal-i-* an, eine unsichere Annahme, für die jedenfalls der anscheinend späte griechische Ausdruck keine Stütze bilden kann. S. auch, mit teilweise hypothetischen Annahmen, Benveniste Origines (Index 217). — Das Wort fehlt im Indoiranischen, sofern nicht sind. *salilá-* n. 'Meerflut' als \*'salzig' hierher gehört (Thieme KZ 69, 215 A. 1).

**ἄλσος** n. '(heiliger) Hain, geweihte Stätte' (seit Il.). — Ableitungen: ἀλσώδης 'zum Hain gehörig' (E. in Iyr., Thphr. usw.), ἀλσηίδες νόμοι (A. R., nach Νηρηίδες usw.); ἀλσίνη 'Parietaria lusitanica' (Thphr., Dsk.); ἄλσωμα und ἄλσών = ἄλσος (Aq.).

Unerklärt. Der Name des hl. Tempelbezirks in Olympia Ἄλις f., der nach Paus. 5, 10, 1 mit ἄλσος gleichbedeutend ist, legt für ἄλσος eine Grundform \*ἄλτιος nahe; das synonyme ἄλμα (Lyk.) erklärt sich formal am einfachsten aus ἄλ- 'nähren' (s. ἀλδαίω, ἀλθαίω). Ἄλις und ἄλσος mithin eigentlich Verbalnomina „Wuchs, Wachstum“, was indessen semantisch ziemlich blaß und nichtssagend wäre. S. außer Bq WP. 1, 90 A. 1, wo auch andere Deutungen erörtert werden.

**ἄλυζα**· ἄλυπον H. Hypothese bei v. Blumenthal Hesychst. 34: aus \*ἄ-λυγ-μα zu λυγρός, λυγαλέος.

**άλυκτοπέδη** (Hes., A. R., AP usw.) Bezeichnung einer Fessel, wahrscheinlich nach dem Vorbild von *ισιοπέδη* (Od.) gebildet, s. Risch IF 59, 26 m. Lit. Vorderglied nicht ganz klar; nach Schulze KZ 28, 280 (= Kl. Schr. 360) zu aind. *ruj-* 'brechen', was von Risch nicht ohne Grund bezweifelt wird, indem er dafür einer Kontamination von *άλυτος* und *ἀρρηκτος* (*πέδας ... ἀρρήκτους άλύτους* N 36f.) unter Mitwirkung von *άλύσσω*, *άλύξω* das Wort redet.

**άλυσις** f. 'Kette, Fessel, Kettenschmuck' (ion. att.). — Davon die hellen. Deminutiva *άλύσιον* und *άλυσίδιον*, außerdem *άλυσιδ-ωτός* 'aus Ketten bestehend' (Plb., D. S. usw.) und *άλυσηδόν* 'in Ketten' (Man.). — Eigentlich 'Windung' aus \**Ἔλυ-τις*, zu *Ἔλυ-τρον* 'Umwindung', *εἰλύω* 'umhüllen' (s. d.) usw. Frisk Eranos 43, 225ff.

**άλυσσον** n. Pflanzennamen (Dsk. usw.). Von *α* privativum und *λύσσα* 'Wut', wegen der angeblichen Heilkraft des Samens (Dsk. 3, 91). Vgl. Strömberg Pflanzennamen 91.

**άλύτας** m. = *ῥαβδοφόρος ἢ μαστιγοφόρος* (EM 72, 15), elische Polizeibehörde (Inscr., EM). Davon wahrscheinlich als Denominativum *άλύται* (cod. *άλύται*) *παρατηρεῖ* H. Kompositum *άλυτάρχης* 'Befehlshaber der *άλύται*' (Inscr., Luk.). — Aus \**Ἔλυ-τᾶς* „Stabträger“ zu got. *walvis* 'Stab', awno. *vrfr* 'runder Stab' s. Bechtel Dial. 2, 863, Gött. Nachr. 1920, 247; nach Krahe Glotta 22, 123f. illyrischer Herkunft.

**άλύω** nur Präsensstamm bis auf *ἀλαλύσθαι φοβείσθαι, ἀλύειν* H., 'außer sich sein', vor Schmerz, vor Angst, gelegentlich auch vor Freude, 'irren' (poet. seit II., späte Prosa). — Nominale Ableitungen, vorwiegend von den Medizinern gebraucht: *άλυσμός* mit *άλυσμώδης*, *άλυσις*, *άλύκη* 'Angst, Unruhe'; s. auch *ἀλάλυξ*. Retrograde Bildung *άλυς* 'Unruhe', auch 'Langeweile' (Hp., Zeno, Plu. u. a.). — Verbale Bildungen: *άλύσσω* mit *άλυσκάω* und *άλυσκάνω* s. 2. *άλεα*. — *άλύξω* = *άλύω* (ep. ion.), -*σσω* wohl nur erweiternd; Stamm *άλυκ-*, vgl. *άλύκη*, jedoch nicht ausgeschlossen. Ein *κ*-Element auch in *άλυκ-τέω*, Perf. *ἀλαλύκτημαι* (ep. ion.) 'sich ängstigen' und in dem erweiterten *άλυκτάζω* 'sich ängstigen, irren' (B., Hdt.), vgl. Schwyzer Mélanges Pedersen 70, Bechtel Lex. s. *άλύω*. — Weiterbildungen auf -*στάζω*, -*σταίνω* (vgl. Schwyzer a. O., Gramm. 706: 4): *άλυστάζω* *άλύω* H. und *άλυσταίνω*, *άλυσθαίνω* H., EM; die Form mit *θ* (auch Nik.) vielleicht in Anlehnung an *ἀσθενής*, -*έω*, vgl. *άλυσθένεια* 'ἀσθένεια' EM 70, 45. Außerdem *άλυσθμαίνω* 'schwach, krank sein' (Kall.) und *άλυθμαίνειν* *άλύειν*, *ἀπορεῖν* H.; Näheres bei Debrunner IF 21, 23.

*άλύω* wird wie *άλεομαι* (s. 2. *άλεα*) als eine *u*-Erweiterung (Vorbild?) von *άλ-* in *άλαομαι* (s. d.) betrachtet. Über die verfehlte Zusammenstellung mit aind. *rosati* 'aufgebracht sein' s. WP. 1, 88 A. 1, Pok. 27 A. 2.

**άλφα** n. (Pl., Arist. usw.) aus hebr. 'aleph mit hinzugefügter Vokalstütze (Schwyzer 140 γ m. Lit.). Ebenso *βήτα* aus hebr. *bēth*. Durch Zusammensetzung *ἀλφάβητος* m. f.; näheres bei Schwyzer KZ 58, 199ff.

**άλφάνω** (Kom., E.), *άλφαίνω* (H., EM), Aor. *άλφειν* (seit Hom.) 'verdienen, erwerben'. — Ableitung: *άλφή* 'Erwerb' (Lyk.), *άλφησις* (Gloss.). Hierher oder zu *άλφι* das in Opposition zu *ώμηστης* gebildete *άλφηστης* in dem ep. Ausdruck *άνερες άλφησταί* (Od. u. a.), auch als Fischname (Epich. u. a.), mit *άλφησιτικός* (Arist. u. a.), vgl. Strömberg Fischnamen 56f., wo Zusammenhang mit *άφαινω* im Sinn von 'ἀμειβω, ἀντικαταλλάσσω' (unverwandt; zu *άλφος*?) vermutet wird.

Der thematische Aorist *άλφειν* fällt bis auf den Akzent lautlich mit aind. *árhati* 'verdienen' zusammen und hatte vielleicht vor dem Aufkommen von *άλφάνω* präsentische Geltung. *άλφή* stimmt formal ganz zu lit. *algà* 'Lohn', ist aber damit nicht urverwandt, sondern parallele griechische Neubildung. Nach Fraenkel Gnomon 22, 236 enthalten die griech. Wörter sonant. *l* im Gegensatz zu der Vollstufe (*el-*, *ol-*) der indo-ir. und balt. Wörter. — Ausführlich über *άλφάνω* Froehde BB 3, 12f.

**άλφι** n. 'Gerstengraupen, Gerstenmehl' (h. Cer. 208), Pl. *άλφιτα* (seit II.), woraus ein neuer Sing. *άλφιτον*, bei Hom. nur im Ausdruck *άλφιτον άκτή*. Ursprünglicher Plural vielleicht \**άλφατα* als *i-n*-Stamm wie aind. *ásth-i*, *asth-n-ás* 'Knochen', vgl. *άλφατα* *άλφιτα* ἢ *άλευρα* H. — Ableitungen: *άλφιτηρός* (Antiph., Herod.), *άλφιτεύς* 'Müller' (Hyp.), *άλφιτεύω* 'Gerste mahlen' (Hippon.) mit *άλφιτεία* (Hyp., Poll.) und *άλφιτεῖον* (Poll., AB). Außerdem *άλφιτισμός* 'das Einmischen von Gerstengraupen' (Inscr. Delos) wie von \**άλφιτιλίξιν*; *άλφιτηδόν* (Dsk.).

*άλφι* kann mit alb. *el'p*, *el'bi* 'Gerste' (aus idg. \**albhi* N. pl.) identisch sein, s. zuletzt Jokl Festschrift Kretschmer 92. Hierher auch nach Vasmer Stud. z. alb. Wortforschung I (Dorpat 1921) 16ff. turko-tatar. usw. *arba* 'Gerste' aus iran. \**arbi*. *άλφι* hängt wahrscheinlich mit *άλφος* zusammen (vgl. *λεύκ* *άλφιτα* Σ 560), s. Osthoff IF 8, 66f. m. Lit., außerdem Specht Ursprung 68 und 114. Zur Bedeutung noch Moritz Class. Quart. 43, 113ff.

**άλφος** m. 'weißer Ausschlag, lepra' (Hes., Hp., Plat., Thphr.). Ableitung *άλφώδης* 'leprosus' (Gal., Vett. Val.). Als Adj. bei

Hesych: ἀλφούς· λευκούς, daneben ἀλωφούς· λευκούς. Davon ἀλφωία· ἢ λεύκη. Περγαῖβοι H.

ἀλφός ist mit lat. *albus*, umbr. *alfu* 'alba' identisch; eine Erweiterung mit idg. *d*-Suffix (s. *κεμάς*) liegt vor im germ. und slav. Wort für 'Schwan', z. B. ahd. *albiz*, aksl. *lebedŭ*. Unter den zahlreichen Ortsnamen, die hierhergezogen worden sind, sind besonders zu erwähnen die Flußnamen Ἀλφειός, lat. *Albula*, ferner lat. *Albis* = nhd. *Elbe*, auch ano. *elr* 'Fluß' als Appellativ, falls eig. „Weißwasser“ (vgl. Schulze BerlAkSb 1910, 797 = Kl. Schr. 120f., WP. 1, 93, Pok. 30); zu den Flußnamen jetzt besonders Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 40ff. — Die Form ἀλωφός (H.) kann an und für sich an arm. *alawuni* 'Tauben' (idg. \**ala-bh-n-*) angeknüpft werden; auf eine zweisilbige Wurzel vor *-bh-* scheint auch die Intonation von serb. *lábád* 'Schwan' zu führen (Pedersen KZ 38, 313). Hierher wohl auch ἄλφι (s. d.). Ausführlich über ἀλφός Osthoff IF 8, 64ff. — Da idg. *bh* als Suffix in Farbenbezeichnungen sehr verbreitet ist, öffnet sich die Möglichkeit, *al(δ)*- als Stammelement abzusondern, wodurch eine Brücke zu den verschiedenartigsten Farbenbezeichnungen und Bezeichnungen farbiger Gegenstände geschlagen wird, s. insbesondere die z. T. sehr abenteuerlichen Spekulationen bei Specht Ursprung 114f.

άλωή f. 'Tenne, bebautes Land, Garten' (ep.), auch 'Hof (um Sonne und Mond)' (Arat.). Daneben ἄλωος, Gen. *-ω*, auch *-ωος* und *-ωνος*, zu welchem letzterem ein neuer seltener Nom. ἄλων, 'Tenne', auch 'Getreide auf der Tenne' (Pap.), übertragen 'Rundung' von verschiedenen Gegenständen (Schildrand, Sonnen- und Mondscheibe, Vogelnest, Sonnen- und Mondhof usw.; ion. att.). — Ableitungen: ἄλωεύς 'Landwirt, Bauer' (A. R., Arat., bei Hom. als Eigenname); ἄλωεινός (AP) und ἄλώϊος (Nik.) 'zur Tenne gehörig', Ἀλωϊάς, Beiname der *Δηώ* (Nonn.). — ἄλων-ία 'Tenne, Getreide auf der Tenne' (Pap., Ath. u. a.), Demin. ἄλών-ιον (Gr., Hdn.); ἄλων-ικός (Pap., Ed. Diocl.). Denom. ἄλων-εύομαι (App.), ἄλωνίζω (H.) 'auf der Tenne arbeiten'. — Vom Vokalstamm abgeleitet ἀλόω, ep. ἀλοιάω 'dreschen, zerschlagen', auch als Hinterglied in *πατραλοίας* usw. (att. und spät, Schwyzer 451: 4). Davon ἀλοσημός 'Dreschen', ἀλοσητής 'Drescher', ἀλοσητρα pl. 'Drescherlohn', sämtliche aus den Pap. bekannt. Auch ἀλουσητήρ 'Drescher' (Nonnos, AP), ἀλο(ι)ητής (EM, Gloss.).

Herkunft unbekannt. Die kyprische Hesychglosse ἄλωα· κήποι, womit kypr. *a. la. vo* (= ἄλω?) irgendwie zusammenhängt (Hoffmann Dial. 1, 71), läßt auf ein ursprüngliches \*ἀλωφη schließen, dessen Verhältnis zu ἄλωος mehrdeutig ist; viell. *ω* aus *ὄμ* (Schwyzer 479: 7 mit A. 7). Nach Schwyzer l. c.

eigentlich 'Rund', zu idg. *mel(u)*- 'winden', aber dann müssen die kyprischen Wörter ausscheiden. Weitere, noch unsicherere Anknüpfungen bei Bq, WP. 2, 407f. m. Lit., bes. Solmsen Unt. 104ff. Auch semantisch sind ἄλωή und ἄλωος noch der Erklärung bedürftig.

ἀλώπηξ, *-εκος* f. 'Fuchs' (ion. att.). Mehrere Ableitungen, alle ziemlich spärlich belegt: Demin. ἄλωπέκιον (Ar.); ἄλωπεκέη, *-ῆ* 'Fuchsbalg' (Hdt. u. a.); ἄλωπεκία Name einer Haarkrankheit (Arist.), in dieser Bedeutung auch ἄλωπεκίαιος (Gal.), vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 137 A. 3; ἄλωπεκίας m. 'mit dem Zeichen des Fuchses gebrandmarkt' (Luk.); ἄλωπεκίς f. = *κοναλώπηξ* (X.), auch 'Kopfbedeckung aus Fuchsfell' (X.) und 'Art Weinrebe' (Plin.); in der letztgenannten Bedeutung auch ἄλωπέκειος (H.), wohl mit Anspielung auf die Fabel des Aisopos (Strömberg Pflanzennamen 139); ἄλωπεκιδεύς m. 'junger Fuchs' (Ar.), vgl. Chantaine Formation 364; außerdem die Adjektiva ἄλωπέκειος (Gal. u. a.), ἄλωπεκώδης (H., EM). — Ferner das Denominativum ἄλωπεκίξω 'sich als Fuchs benehmen', d. h. 'hinterlistig sein'.

ἀλώπηξ, *-εκος* entspricht bis auf den Stammaslaut arm. *aliēs* (*ē* sekundäre Dehnung), Gen. *-esu* 'Fuchs'. In Betracht kommen auch andere Wörter für 'Fuchs' oder ähnliche Tiere, zunächst lit. *lāpė* und lett. *lapsa* (mit *s* aus idg. *k* = gr. *κ*?). Aind. *lorāsā*- 'Schakal' und mp. *rōrās* 'Fuchs' weichen im Vokal ab (urspr. Diphthong). Noch entlegener sind lat. *volpes* 'Fuchs', lit. *vilpišys* 'wilde Katze'. Es ist unmöglich, diese Wörter auf einen Nenner zu bringen. Falls alle überhaupt miteinander verwandt sind, muß es sich z. T. um Entlehnungen, vielleicht auch um absichtliche Verdrehungen in euphemistischer Absicht handeln. Lit., außer WP. 1, 317f., Nehring Glotta 14, 184, Lidén KZ 56, 212ff., Fraenkel KZ 63, 189f., Hermann KZ 69, 66. — Eine Kurzform ist ἄλωπά (Alk., H.), ἄλωπός (Hdn.), vgl. Schulze KZ 52, 311; eine Vermutung über die Entstehung bei Sommer Nominalkomp. 5 A. 5. Davon ἄλωπέυει· ἀνιχνεύει H., vgl. ngr. (Kreta) *λαγονεύω* 'nachspüren' von *λαγώς*, Kukules *ἄρχ. Ἐφ.* 27, 70f.

ἄμα 'zusammen, zugleich'. Ableitung ἄμωδης (äol.) 'zusammen'. Enthält die Schwundstufe des in *εἷς, ὁμός* vorliegenden idg. *sem-, som-*. Über das unklare auslautende *-a* s. Schwyzer 622: 8. Neben ἄμα steht dor. ἄμᾶ, eig. Instrumental, s. Schwyzer 550. — Vgl. 2. ἄμαόμαι und die ebenda genannten Wörter.

Ἄμαζών, *-όνος*, gew. pl. (seit II.) mit den Ableitungen Ἀμαζονίδες (Pi., Kall.), Ἀμαζονικός und Ἀμαζόνιος (beide spät).

— Nicht sicher erklärt. Nach Lagercrantz Xenia Lidóniana (1912) 270ff. aus einem iranischen Volksnamen \**ha-mazan-* eig. Appellativ 'Krieger', vgl. *ἄμαζακάρων* (ir. *kar-* 'machen')· *πολεμειν*. Πέρσαι H. Vgl. *μάχομαι*. — Unwahrscheinlich Jacobsohn KZ 54, 278ff.: echthellenisch aus \**a-manjōn-* „die Mannlose“, zu aksl. *мръъ* 'Mensch' usw.

**ἄμαθος** f. 'Sand' (ep.). Davon *ἀμαθίτις* f. 'im Sande lebend' (*κόγχος*, Epich.), auch ON (J., s. Redard Les noms grecs en -της 164); *ἀμαθώδης* 'sandig' (Str.), *Ἀμαθούς* kypr. ON. Denominatives Verb *ἀμαθύνω* 'zu Staub machen, (als Sand) zerstreuen' (ep. poet.). — Wahrscheinlich mit Hauchdissimilation zu mhd. *sampt* aus idg. \**samədho-*; daneben mit urgerm. Assimilation *md* > *nd* nhd. *sand* usw. Gewöhnlicher als *ἄμαθος* ist *ψάμαθος*, das wie *ψάμιος* zu *ψήν* usw. gehört; daneben das jüngere *ἄμμος*. Zwei ursprünglich verschiedene Wörter sind wahrscheinlich wechselseitig miteinander kontaminiert worden, s. Güntert Reimwortbildungen 119f.

**ἀμαμίμακτος**, (-η), -ον episches Beiwort unsicherer Bedeutung; vom Epos drang es auch in die lyrische Sprache ein. Wegen der nicht näher feststellbaren Bedeutung schweben alle Erklärungsversuche in der Luft (: *μακρός*, *μαμίμα*, *μάχομαι*?, s. Bechtel Lex., Debrunner GGA 1910, 12). Da das Wort wahrscheinlich schon den Rhapsoden nicht recht verständlich war, wurde es in verschiedenen Zusammenhängen ziemlich willkürlich gebraucht.

**ἀμαλδύνω** 'zerstören, schwächen, entstellen' (ep. ion.). Wahrscheinlich faktitives Denominativ von \**ἀμαλδός*, bis auf den (prothetischen?) Anlautsvokal = lat. *mollis* (< \**molduis*), aind. *mṛdú-*; mit anderem Ablaut arm. *melk*. Falls nicht prothetisch, könnte *ἀ-* im Anschluß an die Privativbildungen hinzugefügt sein (oder nach *ἀμαλός*?). Neben \**ἀ-μαλδός* steht, mit anderer Behandlung des sonantischen *l*, *βλαδός* in *βλαδεῖς* (s. d.)· *ἀδύνατοι ἐξ ἀδυνάτων* H., wohl auch in *βλαδέα* (Konj. Hp. Aér. 20); ferner, nach einer glaubhaften Vermutung bei Gal. 19, 88, *βλαδαρός* < \**μλαδ-* 'schlaff', mit dem bekannten Suffixwechsel *v* : *ρο* (*αἰσχύνη* : *αἰσχροός*). Vgl. *μέλδομαι*, *μαλθακός*, außerdem *ἀμαλός* und *ἀμβλός*, des weiteren auch *βλέννα* und *μύλη*. Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 288.

**Ἀμάθεια**, ion. -είη oder -ίη f. Mythisches Wesen (Jungfrau, Nymphe), aus dessen nie versiegendem Horn u. a. das Zeus-Kind ernährt wurde (ion. att.). — Davon *Ἀμαλθειον* Landhaus des Atticus in Epirus (Cic.). Retrogrades Verb *ἀμαλθεῖω* = *τρέφω* (S., H., EM). — *Ἀμαλθειη* geht wahrscheinlich auf *Ἀμαλθεο-ία* zurück; durch sekundäre Umbildung entstanden *Ἀμαλθίη* und *Ἀμάθεια* (Schwyzer 469: 4; kaum richtig

Wackernagel Syntax 2, 288). Grundwort also \**ἀ-μαλθής* zu \**μάλθος*, das formal = aind. *mādhās-* n. etwa 'Vernachlässigung, Fehlschlag, Mangel' sein könnte. Vgl. *μαλθακός*.

**ἄμαλλα** f. 'Garbe' (Soph. u. a., *ἀμαλλοδετήρ* 'Garbenbinder' II.). Davon *ἀμαλλεύω* 'Garben binden' (EM) und *ἀμαλλεῖον* (*ἀμάλιον*) (Kall. Kom., H., Eust.). — Femininableitung auf -ια von einem *l*-Stamm, der ehestens an *ἀμάομαι* 'sammeln, häufen' und *ἄμα* anzuknüpfen ist; zur Bildung vgl. lat. *simul* usw. Solmsen Wortforschung 193f.

**ἀμαλογία** f. v. l. Alkiphr. 4, 18, 10, *Gloss.* (= *ἀβδηρτισμός*, *garrulitas*). Von *ἀμαλόγος*· *φλύαρος*, *garrulus* (*Gloss.*). — Nicht sicher erklärt. Nach Latte Glotta 32, 37f. (mit Wilamowitz) haplogisch für \**ἀμαλλολογία* eig. 'Garbenlese', dann 'das dabei gesungene Lied' = 'Geschwätzigkeit'. Sehr hypothetisch.

**ἀμαλός** 'schwach, zart' (ep. poet.). Davon wahrscheinlich *ἀμαλ[λ]οῖ*· *ἀφανίζει* H. und *ἀμαλάπτω* (S., Lyk.), nach *βλάπτω*, *δάπτω*, s. Debrunner IF 21, 212. — Nicht sicher gedeutet. Vielleicht zu einer Sippe 'zerreiben, mahlen' (s. *μύλη*) und mit *ἀμαλδύνω* (s. d.) indirekt verwandt. Man zieht hierher auch *ἀμβλός* 'kraftlos, stumpf' aus \**ἀ-μλ-ός*. In beiden Wörtern wäre somit *ἀ-* als prothetisch zu betrachten. Vgl. Winter Prothet. Vokal 31. S. auch *μαλακός*.

**ἀμάμαξος**, -υ(δ)ος f. 'die an zwei Pfählen hochgezogene Weinrebe' (Sapph., Epich.). Unerklärt.

**ἀμαμηλῖς**, -ίδος f. 'eine Baum- oder Strauchart mit eßbaren Früchten', vielleicht 'Mispel' (Hp., Aristomen., Ath. 14, 650c—e). Aus der ausführlichen Beschreibung bei Ath. geht hervor, daß die Gewährsmänner über die Bedeutung uneinig waren, und ebenso, daß die Form wechselt (*όμομηλῖς*, *ἐπιμηλῖς*). Jedenfalls Femininableitung eines \**ἀμά-μηλος* mit Beziehung auf *μηλον*.

**ἀμάναν**· *ἄμαξαν* H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 34 aus einer unbekanntem idg. Sprache (Grundform \**ση-aks-nā*) und mit *ἄμαξα* verwandt. Sehr fraglich. — Nach Bănăţeanu REIE 3, 145 kleinasiatisch.

**ἀμάνδαλον** = *ἀφανές* (Hdn. aus Alk.), davon *ἀμάνδαλοῖ*· *ἀφανίζει*, *βλάπτει* H. Nach Hdn. zu *ἀμαλδύνω*; ebenso (zweifeln!) Brugmann Grundr. 2 1, 437 (aus \**ἀμάλδαλος* dissimiliert).

**ἄμαξα** f. '(vierrädriger Last)wagen' im Gegensatz zu *ἄρμα*, dem zweirädrigen Streitwagen (ion. att. seit II.). Mehrere Ableitungen: *ἀμαξίς* f. (Hdt., Ar.), *ἀμάξιον* (Arist.), beide demin.; *ἀμαξιαῖος* 'wagenlastschwer' (D., X., Arist. usw.), zum maßbezeichnenden Suffix -ιαῖος Chantreine Formation 49; *ἀμαξι-*



κός 'zum Wagen gehörig' (Thphr.); ἀμαξήρης eig. 'an den Wagen gefügt' (A. Ag. 1054), mit völliger Verblässung des Hintergliedes 'zum Wagen gehörig' (E. Or. 1251); ἀμαξίτης 'zum Wagen gehörig' (AP), ἀμαξίτις = ἀγρωσις (Ps.-Dsk.), ἀμαξεύς 'Kutscher' (D. Chr.), auch 'Zugtier' (Plu., Philostr.). — Verb: ἀμαξέω 'mit einem Wagen befahren' (Hdt. u. a.), 'in einem Wagen fahren' (Philostr., AP), auch 'Kutscher sein' (Plu., in diesem Sinne von ἀμαξεύς). — Eine Zusammenbildung mit ἰ-εναί 'gehen' und dem το-Suffix ist ἀμαξίτιός 'mit Wagen befahrbar' (ὁδός, Pi., X.), gewöhnlich Subst. f. 'Fahrstraße' (ep. ion., Pi., S., Inschr. usw.).

Von einer urspr. Bedeutung 'Rädergestell' (Ω 189, 266) als Bezeichnung der beiden Räderpaare samt den Achsen ausgehend sieht Kretschmer Glotta 9, 216; 12, 216f. darin eine Ellipse für ἀμαξα κύκλα (aus ἄμα und ἄξων) mit sekundärer Singularisierung und Übertragung auf den Wagen. Zustimmend Adrados Emerita 17, 146f. mit der ansprechenden Abänderung, daß ἀμαξα eine Zusammenbildung von ἄμα und ἄξων mittels des Suffixes -μα darstelle. — Die Erklärung als „Einachser“ (Meringer KZ 40, 217ff., Schrijnen Neophil. 4, 277ff., Reichelt WuS 12, 113) ist mit der Konstruktion der vierrädrigen ἀμαξα nicht vereinbar. — Bănăţeanu REIE 3, 136f. nimmt ohne Not kleinasiatischen Ursprung an.

**ἀμάρα**, (ἀμ-?), ion. ἀμάρη f. 'Graben, Kanal' (vorw. ep. poet.). Ableitungen: ἀμαρήσιος (ὄδωρ, Nonn.), ἀμαρία (H., EM); ἀμαρεῖω 'durch Kanäle leiten' (Aristaenet., H.), wovon ἀμαρενμα- ἀθροίσματα βορβόρου H. — Die Anknüpfung an δι-, ἐξ-αμᾶν im Sinne von 'auf-, ausgraben', ἄμη 'Schaufel, Hacke' (Schulze Q. 365f., Solmsen Wortforschung 194ff.) mit demselben Suffix wie in χαράδρα, τάφρος u. a. stößt auf gewisse formale Schwierigkeiten. Crönert s. v. erinnert an kypr. ἀμωραφι. Auffallend ist der Anklang an heth. amījar(a)- 'Kanal' (G. Neumann bei Friedrich Heth. Wörterbuch s. v.). Orientalisches Kulturlehnwort? — Anknüpfung an alb. amë „Flußbett“ und Flußnamen wie Amanītia, Amama usw. sucht Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 52f.

**ἀμαράκων** n., -ος m. 'Origanum Majorana, Majoran' (Pherekr., Thphr. usw.). Ableitungen: ἀμαράκισος 'aus M.' (Antiph. usw.), ἀμαρακίδεις 'M.-ähnlich' (Nik.). Vgl. ἀβαράν- ὀργάνων <τὸ ἐν> Μακεδονία H. Orientalisches LW, mit aind. maruwa(ka)- 'Majoran' verwandt. Aus dem Griech. stammt lat. amaracum, -us, mlat. maioracus, maiorana, woraus die modernen Formen. Weitere Kombinationen bei Bertoldi Riv. fil. class. 60, 338ff.

**ἀμαρεῖν** ἀκολουθεῖν, πείθεσθαι, ἀμαρτάνειν H. — v. Blumenthal Hesychst. 34 zerlegt das Lemma in zwei gleichlautende

Worte, von denen ersteres ein Denominativum von ἀμηρός H. = ὀμηρος im ursprünglichen Sinne von 'Begleiter' sei, letzteres zu ἀμαρτάνειν gehöre. Sehr hypothetisch.

**ἀμαρτάνω**, Aor. ἀμαρτεῖν (äol. Ind. ἤμβροτον) 'verfehlen, sich irren' (ion. att.). Ableitungen: ἀμαρτία 'Fehler, Irrtum, Versehen' (att. hell.; zur Bedeutungsgeschichte s. Hey Philol. 83, 1ff., 137ff.); im selben Sinn ἀμάρτιον (A.), ἀμαρτίας (ion. und spät), ἀμάρτημα (att. hell.), ἀμαρτωλή (Thgn., Rhian. u. a.), ἀμαρτωλία (Hp., Kom.); sekundär ἀμαρτωλός 'Sünder' (Arist., hell., vgl. Frisk Indogermanica 15 A. 2). Privatives Adj. νημερτής, νᾶμ- (ep. poet.) 'unfehlbar, untrüglich' mit νᾶμερτεία (dor.) 'Unfehlbarkeit' (S., vgl. Björck Alpha impurum 128f., 230). — Bildung und Herleitung unklar. Vermutungen von Froehde BB 20, 215ff., Osthoff IF 8, 11, Sommer Lautstud. 30ff., 38 sind bei Bq in Kürze referiert.

**ἀμαρτή** (Aristarch, sonst unrichtig -τῆ geschrieben) 'zugleich, gleichzeitig' (Hom., Sol., E.). Davon ἀμαρτήδην (Schol. Φ 162, H., wahrscheinlich auch N 584 für δμαρτήδην zu lesen, Wackernagel Unt. 70). — Erstarter Instrumental eines Verbaladjektivs \*ἀμαρτος 'zusammengefügt, -treffend' (ἀρα-ρίσκω), wovon andererseits das denominative ἀμαρτέω 'zusammentreffen' (poet. seit II.). Bechtel Lex. s. v. Anders Pisani Ist. Lomb. 77, 545ff. — In der alexandrinischen Überlieferung dringt, namentlich beim Verbum, die vielleicht aus dem Attischen stammende Form ὄμ- durch, s. Wackernagel a. a. O.

**ἀμαρύσσω** 'funkeln, schimmern' (h. Merc., Hes., hell. und sp. Epiker) nur im Präsensstamm belegt. Davon verschiedene Nomina actionis: ἀμαρύσμα, äol. -γμα 'das Schimmern, das Funkeln' (Hes., Sapph., B., Theok. u. a.), ἀμαρύγη (σ metr. gedehnt) 'ds.' (h. Merc. usw.), ἀμαρύγξ 'ds.' (Hdn., H., zur Bildung Schwyzer 498: 7). Nasalisiertes Suffix auch in Ἀμαρυγκεύς (Ψ 630) und in dem dunklen ἀμαρυγκισία· βοστρυγία H. — Ein Nomen agentis ist ἀμαρύττα· τοῦς ὀφθαλμοῦς H.; falls richtig überliefert wohl kret. Dual = ἀμαρύττα 'die Funkelnden'.

Sichere Erklärung fehlt; gewöhnlich zu μαρμαίρω (s. d.) gezogen. Jedenfalls wird -ύσσω als rein griechisches Ableitungselement aufzufassen sein, wodurch der Vergleich mit lit. mērkti 'die Augen schließen, blinzeln' und anderen ähnlichen Wörtern (s. Bq mit Lit.) hinfällig wird. Der anlautende ἄ-Vokal ist wie öfters von problematischer Natur, vgl. Winter Prothet. Vokal 20.

**ἀματα**, ἄπ. λεγ. im Bundesvertrag zwischen den Ätolern und Akarnanen (SIG 421 A 5 und 26; III<sup>a</sup>), nach Soteriades (z. St.) und Schwyzer RhM 72, 434ff. = ἀδόλως und mit Baunack

Philol. 65, 317f. in ἄ-ματα (vgl. ἀτόματος) zu zerlegen. S. auch Kretschmer Glotta 12, 188.

**ἀμαυρός** 'trübe, dunkel, schwach' (ep. ion., poet., hell. und sp.; zur Bedeutung vgl. v. Wilamowitz zu Eur. Herakles 124; formale Analyse unrichtig). Nominale Ableitungen nur die seltenen ἀμαυρότης (Gal. u. a.) und ἀμαυρία = caligo (Gloss.). Denominatives Verb ἀμαυρόομαι, selten ἀμαυρόομαι 'trübe usw. werden bzw. machen' (ion., poet., hell. und sp.). Davon ἀμαύρωσις 'Verdunkelung, Trübung' (Hp., Arist. u. a.) und ἀμαύρωμα 'ds.' (Plu.). — Die synonyme Bildung ἀμαυρίσκω = ἀμαυρόω (Demokr.) hat sich nicht durchgesetzt.

Neben ἀμαυρός steht das seltene μαύρος oder μαυρός (Hdn., Gal., H.), wahrscheinlich Rückbildung aus μαυρόομαι, -όω (Hes., Thgn., A.), das durch Wegfall des Anlautvokals (vgl. die Belege bei Strömberg Wortstudien 44f.) aus ἀμαυρόομαι entstanden ist. Wertlose Vergleiche bei WP. 2, 223. Vgl. ἀμυδρός.

1. **ἀμάω** 'schneiden', bes. in ἀπ., διαμάω 'ab-, zerschneiden usw.', 'mähen, ernten' (ep. ion. poet. und späte Prosa). — Ableitungen: ἄμπος m. 'Ernte, Erntezeit' (ep. ion. poet.), ἄμητός f. (Hymn. Is.), ἀμητήρ 'Schnitter' (Pl., Theok., Nonn.), ἀμητήρια f. (EM), ἀμητοίς f. (Poll. 1, 222). Daneben ἀμητής (Porph.). Nom. instr. ἀμητήριον 'Sichel' (Max. Tyr.), Adj. ἀμητικός 'zum Schneiden geeignet'. — Ob auch ἀμάλλα 'Garbe' und ἀμάρα 'Graben, Kanal' hierher gehören, bleibt fraglich, s. dd. Ebenso ist die Zugehörigkeit von ἄμη im Sinn von 'Schaufel, Hacke' (Ar., Xen., Geop.) wegen der Bedeutung etwas zweifelhaft und hängt davon ab, ob δι-αμάω, ἐξ-αμάω 'aufreißen, aufgraben' von ἀμάω 'mähen' zu trennen sind; s. die Lit. unten.

Wenn ahd. *māen*, ags. *māwan* 'mähen' ursprünglich 'schneiden' bedeutet haben, bieten sie sich zum Vergleich mit ἀμάω; ἄμητος würde sich dann fast ganz mit mhd. *māt*, ags. *mæd* 'das Mähen' decken. Weitere Beziehungen (lat. *meto*, heth. *hamešh(a)*- 'Frühjahr' usw.) sind gänzlich unsicher, s. Bechtel Lex., WP. 2, 259, Benveniste Or. 157. — In ἄμη 'Schaufel, Hacke' sieht Schulze Q. 365 A. 3 ein anderes Wort, das von Solmsen Wortforschung 195 u. a. mit aksl. *jama* 'Grube' verbunden worden ist; Morgenstierne Acta orientalia 7, 200 vergleicht pashto *yūm* 'Spaten'.

2. **ἀμάομαι** 'sammeln, häufen' (ep. ion. poet. und späte Prosa, vorw. in Komp. ἐπ-, κατ- usw.), selten ἀμάω (spät). Erklärt sich am einfachsten als Ableitung von ἄμα; es könnte aber auch ein schwundstufiges Deverbativum sein. Jedenfalls ist ἄμη, eig. ἄμη (> lat. *hama*, seit Cato) 'Wassereimer' (Plu.)

nicht das Grundwort, sondern entweder eine retrograde Bildung oder unabhängig davon entstanden. Von ἄμη stammt ἄμλις f. 'Nachtgeschirr' (Ar. usw.). Als weitere Verwandte kommen in Betracht ἀμνίον und ἄντλος, wohl auch ἀμαλλα (s. dd.).

An ἄμη erinnert begriffsmäßig lit. *semiù*, *sémti* 'schöpfen' mit *sámtis* 'Schöpflöffel'; ferner wird lat. *sentina* 'Schiffsbodenwasser' hierhergezogen. Es bereitet keine ernstliche Schwierigkeit, ἄμη und *semiù* mit ἄμα, ἀμάομαι auf ein gemeinsames idg. *sem-* 'eins, zusammen' zurückzuführen. Vgl. Bechtel Lex. m. Lit., bes. Solmsen Wortforschung 180ff., WP. 2, 487, 489ff.

**ἄμβη** · ἡ τῆς ἴτυος ὀφρῶς τῶν κολλῶν ἀσπίδων H., 'erhöhter Schildrand, Wulst' (Demokr., Hp., Gal.). Vgl. ἄμβων. Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 4f. (illyrisch, zu φέρω).

**ἄμβιξ**, -ικός m., auch ἄμβικος m. 'φοξόχειλος κύλιξ' (Ath. 11, 480 d), 'Art Becher', auch 'Destillierhelm' (Posid. usw.). — Ausgang wie in κύλιξ; das Stammemant wahrscheinlich auch in ἄμβη, ἄμβων (s. dd.). Kaum mit Chantraine Formation 376 aus dem Semit. entlehnt.

**ἀμβλακίσκω** s. ἀμπλακίσκω; vgl. auch ἀμβλίσκω.

**ἀμβλίσκω** (Pl.), -άω (Max. Tyr. u. a.), (ἐξ-)αμβλόομαι, -όω (ion. att.), -ώω (Max.), -ώσκων τὸ ἀτελὲς γεννήσει, τὸ φθειραὶ βρέφος (Suid.), -ώσων ὀμοτοκεῖν H., Aor. (ἐξ-)αμβλώσαι 'eine Fehlgeburt tun, die Leibesfrucht abtreiben'. — Von ἀμβλόομαι, -όω gehen mehrere Ableitungen aus: ἄμβλωσις 'Fehlgeburt, Abtreibung' (Lys., Arist. u. a.) mit ἀμβλώσιμος (Max., vgl. Arbenz Adj. auf -μιος 88), ἄμβλωμα (Antipho Soph., Aret.), ἀμβλωσμός (Aret.); ferner das Nomen instrumenti ἀμβλωτήριον (Orib.) und das Adj. ἀμβλωτικός (Gal.). Eigenartig ist die Bildung von ἀμβλωθρίδιον 'fehlgeborenes Kind' (Ph.), auch 'abtreibende Arznei' (Poll.), -ίδιος 'Fehlgeburt verursachend' (Aret.): an -θρο- ist ein neues Suffix -ίδιον hinzugefügt worden, vgl. Chantraine Formation 373 und 68ff.

Anknüpfung an μύλη 'Mißgeburt' (Hp., Arist.) und besonders an das fernliegende μέλεος (Fick KZ 20, 169f., Froehde BB 7, 327) ganz hypothetisch.

**ἀμβλύς**, -εἶα, -ύ 'stumpf, schwach' (ion. att.). Metrische Erweiterung ἀμβλύεσσα (ὀμίχλη, Man.). Ableitung ἀμβλύτης 'Abstumpfung, Schwäche' (Arist., Plu. u. a.). Denominative Verba: 1. ἀμβλύνω 'abstumpfen, schwächen' (ion. att.); davon ἀμβλυνσις (Arist.-Komm.), ἀμβλυντήρ (Poeta de herb.), ἀμβλυντικός 'Schwäche verursachend' (Dsk. u. a.). 2. ἀμβλύόσω (-ώττω) 'schwachsichtig sein' (Pl., Hp., Plu., Luk.), eig. von \*ἀμβλυ-ωφ, vgl. ἀμβλυ-ωπός, auch ἀμβλωπός, ἀμβλωφ; Schwy-

zer 733 ζ, Sommer Nominalkomp. 3ff., Hoffmann Glotta 28, 24 A. 1.

ἀμβλύς steht wahrscheinlich für \*ἀμλ-ύς, vgl. ἀμαλός, μόλη, μαλακός. WP. 2, 285; 292.

ἀμβρόσιος s. βροτός.

ἀμβρων, -ωνος m., nach Gal. 18a 340 attisch für ion. ἄμβρη, 'Gefäßbrand, Bez. verschiedener erhöhter od. ansteigender Gegenstände' (in Anlehnung an ἀναβαίνω) (A., Eup. u. a.). — Zur Bildung s. Chantraine Formation 162, Schwyzer 487: 4; sonst unklar. Die Anknüpfung an ἀναβαίνω (Prellwitz) ist ebenso anfechtbar wie der alte Vergleich mit lat. *umbo*.

ἀμέθυστος, -ον, Zusammenbildung von ἀ privativum und μέθω, als Adj. 'dem Rausch nicht verfallend' (Plu., Gp.) oder, aktiv, 'rauschhindernd' (Dsk.); als Subst. ntr. (fem.) 'Heilmittel gegen Trunkenheit' (Plu. u. a.), auch Pflanzenname (wegen der heilbringenden Wirkung gegen den Rausch, s. Strömberg Pflanzennamen 91). Der Amethyst „ist benannt nach der lila-violetten Farbe des in so hohem Grade mit Wasser verdünnten Rotweins, daß er nicht mehr trunken machen kann“ (Clausing Glotta 20, 292).

ἀμείβω, -ομαι 'wechseln, (ver)tauschen, eintauschen', med. auch 'antworten, vergelten usw.' (alt und häufig). — Neben dem alten Verbalnomen ἀμοιβή (s. unten) erscheint seit der hell. Zeit (Pib., LXX) die Neubildung ἄμειψις 'Wechsel, Austausch usw.' mit ἀμειπτικός. Seit alters weit verbreitet war dagegen ἀμοιβή mit verschiedenen Bedeutungen und Sinnfärbungen: 'Wechsel, Tausch(handel), Vergeltung, Dank, Antwort u. a.'. Von ἀμοιβή wiederum mehrere Ableitungen: ἀμοιβαῖος 'abwechselnd' (Pi., Emp., Hdt. usw.), ἀμοιβάδιος 'ds.' (Opp., Q.S., AP; vgl. ἀμοιβαδῖς und andere Adverbia unten); ἀμοιβιμαῖον 'Vergeltung, Lohn' (IGRom., Lydien; zur Bildung Chantraine Mélanges Maspéro 2, 219ff.). Ein vereinzelt Substantiv ist ἀμοιβεύς „Vertauscher“, Benennung des Poseidon bei Lyk. 617. — Mehrere Adverbia: ἀμοιβηδῖς, (ἐπ)αμοιβαδῖς (Hom. usw.), vgl. Schwyzer 631: 9, usw. — Das Denominativum ἀμοιβάζω 'vertauschen' tritt erst spät auf (Men. Prot.). — Neben ἀμοιβή steht seit II. das Nom. ag. (Adj.) ἀμοιβός 'ablösend, zum Entgelt', sowohl als Simplex wie vor allem als Hinterglied. — Späte Gelegenheitsbildung ἀμειβώ = ἀμοιβή (Eust.).

Ohne sichere und genaue Entsprechung. Seit Walter KZ 11, 430 vergleicht man u. a. lat. *migrare* 'wandern' als Denominativum von \**migrōs* 'den Ort wechselnd'. Durch Abtrennung eines g<sup>h</sup>-Suffixes kann man auch lat. *mū-nus* usw. (idg. *mei-*) heranziehen. W.-Hofmann s. *migro*, WP. 2, 245.

ἀμείνων 'besser, tüchtiger, vorteilhafter' (alt und häufig). Enthält echtes *ei*, somit nicht aus \*ἀμεινων. Unerklärt. Nach Osthoff MU 6, 303ff. aus einem Neutrum ἄμεινον, d. h. *a* privativum + Subst. \*μείνον 'Minderung' hervorgegangen, das als Komparativ umgedeutet und als Komparativ flektiert worden wäre. Seiler Steigerungsformen 120, wo weitere Lit., führt ἀμείνων auf \*ἀμεινων, zu \*μνός, zurück.

ἀμείρω 'berauben' (Pi.), ἀπαμείρω (q 322 v. l., Hes. Th. 801, A. R., Nonn.). Seit Solmsen KZ 29, 354 als Neubildung für ἀμέρδω zu ἀμέρσαι, ἀμερθῆναι gedeutet. Vgl. Leumann Hom. Wörter 162 f. Die Erklärung ist allerdings von Solmsen selbst, Wortforschung 11 A. 1, angezweifelt worden.

ἀμέλγω 'melken' (alt und häufig). Spärlich belegte Ableitungen: ἀμολγός (s. bes.), ἀμολγή (Hdn.), ἀμολγέος und ἀμόλιον 'Milcheimer' (Theok.), ἀμολγάδες βόες 'Milchkühe' (S. Ichn. 5). Zu ἀμολγαῖος, ἀμολγάει s. ἀμολγός. — Als Hinterglied u. a. in ἐπι-ημολγοί „Stutenmelker“, Bez. skythischer und anderer Nomaden (N 5, Hes., Kall.). — ἀμελίς 'das Melken' (Pi., LXX); zum Pflanzennamen ἀμελίνη (Ps.-Dsk.) s. Strömberg Pflanzennamen 160, der die gleichgebildeten ἀμερσίνη und ἔλξινη vergleicht. — ἀμελκτήρα H. als Erklärung von ἀρακτήρα.

Altes Verb, das in ahd. *melchan*, ags. *melcan* 'melken' ein genaues Gegenstück hat. Daneben mit langem ē (das auch den griech. und germ. Formen ursprünglich zugrunde liegen kann) lit. *mélku*, mit Schwundstufe aksl. *mězq*, mir. *bligim*. Lat. *mulgeo* kann entweder Schwundstufe oder alten o-Vokal enthalten. Vgl. noch alb. *mjel* (Mann Lang. 26, 382) und toch. A *mälkant* (Prät. Med.). Wahrscheinlich ist mit Meillet (vgl. auch Brugmann Grundr. 2: 3, 99) von einem ablautenden athematischen Wurzelpräsenz \**mélǵ-mi*, \**mǵ-énti* auszugehen, das sich formal mit ai. *mārj-mi*, *māj-ánti* 'abwischen' völlig decken kann. Bei Urverwandschaft muß in den europäischen Sprachen eine Bedeutungsverengung vorliegen. Andererseits kann ai. *mārjmi* von *δμώργνημι* nicht getrennt werden. Zusammenfall von zwei verschiedenen Wörtern?

ἀμεναι 'sich sättigen' (Φ 70, 4. Fuß), s. *δσαι*.

ἀμενηνός 'kraftlos, schwach' (ep. ion. poet., hell. und spät). Davon ἀμενήνωσεν N 562. Wahrscheinlich aus ἀμενής (E.) erweitert, vielleicht nach dem Vorbild von ἀκηρμός (Od.). Kaum mit Bechtel Lex. aus \*ἀμενεσῶνός. Vgl. noch Schwyzer 490: 6 m. Lit.

ἀμέργω 'abpflücken, ernten' (lyr., hellen. Ep.), auch von den Oliven = 'auspressen'? (Kom. Adesp. 437; ἀμέργω τὸ ἐκπιέζω Hdn.). — Davon nach allgemeiner Annahme ἀμόργη 'Ölhefe' (Hp., Thphr., Dsk.), woraus entlehnt lat. *amurca*, *amurga*

(s. W.-Hofmann); Nebenformen ἀμόργης, ἀμοργος, ἀμοργίς; ngr. μούργα, μούργος s. Kapsomenos ByzZ 36, 316f., vgl. auch Psaltes Festschrift Hatzidakis 66ff. — Nom. ag. in übertrag. Bed. ἀμορροί· πόλεως ὄλεθροι Kratin. 214; ähnl. Emp. 84. — ἀμοργεύς 'Ölpresser' (Poll.), ἀμοργμα· σύλληγμα, ἄρτυμα H. — Unklar ist die Herkunft von ἀμοργίς, -ίδος f. 'der Stengel von Malva silvestris' (Ar.); ob nach der Insel Amorgos benannt? — Adj. ἀμοργνός Beiwort von χιτών und anderen Kleidungsstücken (Kom., Aeschin.), vgl. ἀμόργεια· χρώματος εἶδος, ἀπό νήσον Ἀμοργούτος Suid.

Vielleicht mit ἀμόργνμι 'abwischen', aind. māṛj-mi 'ds.' (vgl. s. ἀμέλγω) verwandt. Aus dem Lat. wurden hierhergezogen *mergae* 'Mähgabel' und *merges* 'Ährenbündel'; unsicher. Vgl. W.-Hofmann s. v., WP. 2, 283f.

**ἀμέρδω** 'berauben' (ep. poet.); zur Bedeutung (auch 'verletzen, schädigen' oder sogar 'blenden?') Persson Beitr. 219f., Fraenkel Phil. 97, 172f. Davon nach Strömberg Pflanzennamen 65 ἀμερσίνη (Dsk.). — Eine kürzere Form bei H.: μέρδει· κωλύει, βλάπτει, μερθεῖσα· στερηθεῖσα. — Sichere Verwandte fehlen: Anschluß an aind. *mardati*, *mardati* 'zerreiben, zerdrücken' (vgl. *μαραίνω* und WP. 2, 278 m. Lit.) scheint allenfalls möglich. Bechtel Lex. 38 zieht auch *βραδός* 'langsam' (aus \**μραδός*) hierher.

**ἀμέσω**· ὀμοπλάται H. Nach Fick KZ 44, 336f. indisches Fremdwort (vgl. aind. *āṃsai* 'die beiden Schultern'). Kritik bei Kretschmer Glotta 5, 302.

**ἀμεύσασθαι** (Aor., Fut. ἀμεύσεσθαι) 'übertreffen, überschreiten', auch 'Handel treiben' (vgl. Bechtel Dial. 2, 778) (Pi., Euph., Gortyn). — Ableitung: ἀμεύσιμος = πορεύσιμος (A. R. 4, 297 nach EM 82, 11; vgl. Arbenz Adj. auf -μος 100 und das Vorderglied in ἀμεισί-πορος, -επής, Pi.). Dagegen ἀμοιβή 'Tausch' (Korinth) umgekehrte Schreibung für ἀμοιβή, s. Fraenkel KZ 43, 208 m. Lit.

Nur unsichere Anknüpfungen. Aus dem Griechischen vergleicht man ἀμύνω (s. d.), aus anderen Sprachen lat. *moveo*, lit. *máuju* 'abstreifen, abreißen', aind. *mivati* 'schieben, drängen' usw., WP. 2, 252f.; außerdem heth. *maušzi* 'fallen' (Pedersen Hittitisch 172 m. Lit.).

**ἀμήκωα**· δεινά. Ταραντινοί H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 14 messapisch: *a-mē-k-u-a*, zu *mē-* 'messen'. Äußerst hypothetisch.

**ἄμης**, -ητος m. mit dem Deminutiv ἀμητίσκος 'Kuchenart' (Kom. u. a.). Etymologie unbekannt. Vgl. ἄμθα· ἔδεσμα ποιόν, καὶ ἄρτυμα ὡς Ἀνακρέων (139) H.; auch PHamb. 90, 18. •

**ἄμια** f., -ίας m. 'Art Thunfisch, die in die Flüsse geht' (Kom., Arist.). Unerklärt. Thompson Fishes s. v. vermutet ägyptischen Ursprung (*mehi*, *mhit* Fischname). Vgl. noch Strömberg Fischnamen 128.

**ἄμιλλα** f. 'Wettkampf, Kampf' (ion. att., nicht bei Homer belegt). Denominatives Verb: ἀμιλλάσθαι 'wettkämpfen, sich eifrig bemühen' (ion. att.); davon ἀμιλλητήρ 'wettrennend' (S.), ἀμιλλητήριος 'zum Wettkampf gehörend' (Philostr., Aristid.); ἀμιλλητικός 'ds.' (Pl.); ἀμιλλημα 'Wettkampf' (S. in lyr., Inschr. Kyr.).

Aus \**ām-yl-ia* (vgl. *θύελλα*, *ἀμαλλα* usw., Schwyzer 475, Chantraine Formation 99, Specht Ursprung 328), *ya*-Ableitung eines *l*-Stammes, der zu der Sippe von *ἄμα*, *εἰς*, *ὄμος* gehört; genauer Ausgangspunkt nicht bekannt. — Verfehlt Adrados Emerita 17, 119ff. (zu *ἄμα* und *ἴλη*).

**ἀμιχθαλόεσσα** ungedeutetes Beiwort von Lemnos (Ω 753, h. Ap. 36), danach Kall. Fr. 18, 8 ἀμιχθαλόεσσαν . . . ἤερα, von ihm also mit ἀμίχλη assoziiert und als 'neblig' verstanden. Nach einem Scholion zu Ω 753 dagegen = *εὐδαίμων*. Andere, ebenfalls unsichere Deutungen aus alter und neuer Zeit bei Leumann Hom. Wörter 214 A. 8, vgl. noch *ibid.* 273.

**ἄμμος** f. 'Sand' (Pl., X. usw.). Ableitungen: ἀμμώδης (Hp., Arist.), ἄμμινος (*Peripl. M. Rubr.*), ἀμμίτης m. (sc. λίθος), auch ἀμμίτις f. 'Sandstein' (Plin., Isid.). Über Ἀμμίτης als Flußnamen Redard Les noms grecs en -της 130 usw. — Kontamination von ἄμαθος und γάμμος, s. dd.

**ἄμνιον** n. 'Opferschale' (γ 444), zur Bedeutung s. Brommer Herm. 77, 357 und 364. Wahrscheinlich zur selben Sippe wie ἀμύομαι, aber die Bildungsweise ist nicht genügend aufgeklärt. Solmsen Wortforsch. 183 geht von einem Verbalnomen \**āmion* 'Becher', eig. „Sammler“, aus, wovon ἄμνιον ein Deminutivum wäre.

**ἄμνός** m. f. 'Lamm' (S., Ar., Theok., LXX usw.). Besondere Femininformen: ἀμνή, -ά (Kos, Gortyn u. a.), ἀμνάς (LXX usw.), ἀμνίς (Theok.). Adjektiva: ἀμνειός (Theok.), ἀμναίος (Pap.) 'aus Lamm(fell) gemacht'; daraus wohl übertragen ἀμνειόν, ἀμνιον, auch ἀμνειός, ἄμνιος 'inneres Häutchen des Fötus' (Emp., *Hippiat.*, Sor., Gal.). — Unklar und zweifelhaft: ἀμνόα· πρόβατον, οἱ δὲ ἄμνός H.

ἄμνός kann mit lat. *agnus* urverwandt sein (gemeinsame Grundform idg. \**agʷnos*). Im Keltischen, Germanischen, Slavischen kommen ähnliche Formen vor, die jedoch in Einzelheiten voneinander abweichen: air. *úan* mit anlautendem *δ*, aksl. *agnę* mit anl. *δ*- oder *ā*-, ags. *ēanian*, engl. *yeap* 'lammen' aus urg. \**aiunōn* mit mehrdeutigem Anlaut. Näheres Thur-

neysen A Gram. of Old Irish 137, WP. 1, 39, Pok. 9, W.-Hofmann s. *agnus*.

**ἄμοιος**· *καός*. *Σικελοί* H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 15f. illyrisch. Er vergleicht *μοίτος* = *χάρις* (Soph. 168), nach Bechtel Dial. 2, 285 mit lat. *mūto* urverwandt (andere Auffassungen bei W.-Hofmann s. *mūto*). Wenn diese Deutung richtig ist, steht ἄ-μοιος (von \*μοῖος) neben μοί-τος wie ἄ-φορος neben φέρ-τος (unrichtige Analyse bei v. Blumenthal).

**ἄμοιγός**, bei Homer nur im Ausdruck (*ἐν*) *νυκτὸς ἀμοιγῶ*. Außerdem A. Fr. 69, 6 *ἱερὰς νυκτὸς ἀμοιγῶν* und, als Adj., E. Fr. 104 *ἀμοιγῶν νύκτα* (H.), vgl. unten. Orph. H. 34, 12 *δι' ἀμοιγοῦ | νυκτὸς ἐν ἡσυχίῃσιν*. — Ableitung ἀμοιγαῖος: *μάζα ἀμοιγαίη* Hes. Op. 590 (vgl. unten), ἀμοιγαῖον *μαστὸν ἀνασχομένος* AP 7, 657 (Leon.). — Verb: ἀμοιγάζει· *μεσημβριζέει* H.

Falls Verbalnomen von ἀμέλω, muß ἀμοιγός ursprünglich die „Melkung“ bezeichnet haben (Oxytonierung dann allerdings sekundär). Die Beziehung auf Melkung und Milch ist im Leonidasepigramm bewahrt, vielleicht auch im Ausdruck *μάζα ἀμοιγαίη* bei Hes., wo es indessen von Proklos und im EM s. *μάζα* als *ἀκμαία* gedeutet wird: *τὸ γὰρ ἀμοιγῶν ἐπὶ τοῦ ἀκμαίου τίθεται*. Dieselbe Interpretation findet sich auch bei Eustathios zu O 324 wieder: *Ἀχαιοὶ δὲ κατὰ τοὺς γλωσσολόγους ἀμοιγῶν τὴν ἀκμήν φασιν*. Wahrscheinlich ist diese Erklärung nur aus dem Epos herausgelesen und hat somit keinen eigenen Wert (Leumann Hom. Wörter 274). Mehr Glauben verdient die Hesychglosse ἀμοιγάζει· *μεσημβριζέει*. — Das Wort ἀμοιγός war schon im Altertum umstritten, wie u. a. aus H. hervorgeht: ἀμοιγῶν *νύκτα*· *Ἐδριπίδης Ἀλκμήνῃ ζοφεράν καὶ σκοτεινήν. οἱ δὲ μέρος τῆς νυκτὸς καθ' ὃ ἀμέλωσαν*. Eine sichere Deutung steht noch aus; nach Nilsson Primitive Timereckoning 35f. bezieht sich der Ausdruck auf die Melkstunde am Beginn oder am Ende der Nacht. Verfehlt Charpentier Symb. phil. Danielsson 13ff. (darüber, mit eigenen Deutungsvorschlägen, Kretschmer Glotta 22, 262f.), Sinclair ClassRev 39, 98ff., Jacobet REGr 37, 399ff. Weitere Lit.: Kretschmer Glotta 11, 108; 13, 166f.; Wahrmann Glotta 13, 98ff., Leumann Hom. Wörter 164.

**ἄμορα**· *σεμίδαλις ἐφθῆ σὺν μέλιτι* H. Auch Philetas ap. Ath. 14, 646d. — Davon ἀμορίτης ἄρτος (LXX), woneben die Schreibungen ἀμορβίτης (Ath.) und ἀμοργίτας· *πλακοῦντας* H., beide = ἀμορτίτης; vgl. Redard Les noms grecs en -της 88. Grundform somit \*ἄμορφα. Unerklärt.

**ἄμορβός** m. f. 'Begleiter(in), Hirt' (Kall., Nik., Opp.), ἀμορβάς f. (A. R.); auch ἀμορβεύς (Opp.), wohl retrograde Bildung von ἀμορβεύω. — Abgeleitetes Adjektiv ἀμορβαῖος Beiw. von

*χαράδραι* (Nik. Th. 28, 489), Bed. unsicher, von den Scholl. mit *ποιμενικαί* oder *σκοτεινώδεις* erklärt; vgl. dazu EM 85, 20: ἀμορβῆς καὶ ἀμορβές· *σημαίνει τὸ μεσονύκτιον παρὰ τὴν ὄρρην* . . . *σημαίνει καὶ τὸν ἀκόλουθον*. — Denominative Verba ἀμορβεύω (Antim.) und ἀμορβεύω (Nik.) 'begleiten'. — Dagegen ἀμορβίτης zu ἀμόρα.

Unerklärt. Über ältere und neuere Deutungsversuche s. Pisani Ist. Lomb. 77, 541, der selbst von \*ἀμορ-β-ός ausgeht, zu ἀμαρ-τή (aus \*ἀμαρ-στη[?]) und βῆραι (?).

**ἄμορρη**, ἀμοργίς s. ἀμέρρω.

\*ἄμός in οὐδαμός, ἀμοῦ, ἀμῆ, ἀμοί, ἀμοσ-γέ-πως usw., indefiniter Pronominalstamm, mit aind. *sama-* (eukl.) 'irgendeiner, jemand', got. *sums* 'ds.' identisch. Zu ἀμα, εἰς. Vgl. Schwyzer 617: 4b.

**ἄμοτον** ep. Adv. (seit II.), vielleicht 'unaufhörlich, unermüdelich', besonders im Ausdruck ἄμοτον *μεμαῶς*. Daraus das Adj. ἄμοτος (Theok., Mosch.; unsicher Simon. 37, 16). — Da sich die Bedeutung von ἄμοτον nicht sicher feststellen läßt, sind alle Erklärungsversuche hypothetisch. Vgl. Bq s. v., Bechtel Lex., Pisani Ist. Lomb. 77, 547f.

**ἄμπελος** f. 'Weinstock, Weinrebe' (alt und häufig). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: ἀμπέλιον (Ar., Hp.), ἀμπελίς (Ar.), auch Vogelname = ἀμπελίων, s. unten. Adjektiva: ἀμπελόεις 'rebenreich' (ep.); ἀμπέλιος 'vom Weinstocke' (Hdt., Arist., Plb. usw.), ἀμπελικός 'ds.' (hell. und spät), ἀμπέλιος 'ds.' (Ph., Ach. Tat.), ἀμπελώδης 'rebenreich' (Poll., H.), ἀμπελίτις (γῆ, χέρσος) 'Weinbau' (Pap. usw., Redard Les noms grecs en -της 107f.) mit ἀμπελιτικός (Pap.). — Substantiva: ἀμπελών m. 'Weinberg' (Aeschin. 2, 156 [v. l.], hell. und spät), auch ἀμπελεῶν (Theok., AP), Demin. ἀμπελωνίδιον (Pap.); ἀμπελεῖα 'ds.' (Inscr. Cherson., nach φντεῖα). — ἀμπελίων m. Name eines unbekanntenen Vogels (Dionys. Av., s. Thompson Birds s. v.).

Die Versuche, ἄμπελος aus dem Idg. oder dem Semit. zu erklären (s. Bq), sind erfolglos geblieben. Ohne Zweifel ist ἄμπελος ein mediterranes Kulturwort. — Über vorrom. \*αμπρια und dessen eventuelle Beziehungen zu ἄμπελος s. Hubschmid Zeitschr. f. rom. Phil. 66, 15ff.

**ἀμπλακίσκω**, auch ἀμβλακίσκω, spätes und seltenes Präsens zu Aor. ἤμπλακον (ἤμβ-), Perf. Pass. ἤμπλάκημαι 'fehlen, sich vergehen, verlieren' (poet., nicht Hom.). — Nomina actionis: ἀμπλακία 'Vergehen' (poet.) mit ἀμπλακιώτις f. = *ἰερά νόσος* (Poet. de herb.); daneben ἀμπλάκιον (Pi. P. 11, 26) und ἀμπλάκιμα (poet. und späte Prosa).

Wenn die Schreibung mit *-β-* ursprünglich wäre, könnte man an *ἀμβλίσκω*, viell. auch an *βλάξ* 'weich, schlaff' denken (vgl. Ehrlich Betonung 55). Dies ist aber höchst zweifelhaft, s. J. Schmidt KZ 37, 28f., Schwyzer 210: 4. Somit muß *ἀμπλαίσκω* als noch unerklärt gelten.

**ἀμπρόν** n. (Akzent nach *Et. Gen.*, H.) 'Zugleine' (Inscr. V—IV<sup>a</sup>). Ableitung: *ἀμπρέω* 'mit einer Zugleine ziehen, schleppen' (E. ap. Phot., Kall., Lyk.), *ἐξ-αμπρέω* (Ar. *Lys.* 289), wovon als retrograde Ableitung *ἐξαμπρον* 'Ochsengespann' (*Gloss.*); *συν-αμπρέω* (Arist.). — *ἀμπρεντής όνος* (S. ap. Phot.). — Technischer Terminus unbekanntes Ursprungs.

**ἀμπυξ**, *-όκος* f. m. 'metallenes Stirnband (der Frauen, der Pferde)', *χρυσ-ἀμπυξ* 'mit goldenem Stirnbande'; später auch als 'Zaum' verstanden (ep. seit II., poet.). Poetische Erweiterungen sind *ἀμπυκτῆρες* (A.), *ἀμπυκτῆρια* und *ἀμπυκώματα* (S.). Ableitung: *ἀμπυκάζω* 'mit einem Stirnband) aufbinden' (AP, EM).

Komponiertes Wurzelnomen (oder Zusammenbildung) aus *ἀμ-* = *ἀνα-* und *-πυξ*, zu *πύκα* 'dicht, fest', *πυκνός*. Urverwandt mit aw. *pusā* (idg. \**rukā*) 'Diadem', zu dem sich *ἄμπυξ* verhält wie z. B. *πρόσ-φυξ* zu *φυγή*; vgl. auch *ἄ-τυξ*. Lidén Symb. phil. Danielsson 148ff., Benveniste BSL 34, CR. 41, der weitere iranische Formen ebenso wie das toch. LW *psuk* 'Kranz' heranzieht. Aus dem Iranischen stammt ebenfalls arm. *psak* 'Kranz, Diadem usw.'

**ἀμπωτις** f. 'Ebbe' (ion., Arist., hell.). Ableitung: *ἀμπωτίζω* 'ebben' (Ph., Eust.). Nebenform zu *ἀνάπωτις* (Pl., spät), eig. fem. Nomen *agentis* zu *ἀναπίνω*, *ἄμπωτις* (*θάλασσα*) = *resorbens unda* (Hor.). Schulze KZ 56, 287; 57, 275 (= Kl. Schr. 361). S. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 116 m. A. 2.

**ἀμυγάλη** f., *ἀμύγαλον* n. 'Mandel' (Kom., Hp., Arist. usw.), auch *ἀμύγαλος* f. (Luk.). Mehrere Ableitungen: *ἀμυγάλλης* f. = *ἀμυγάλη* (Philox., Plu.), Dem. *ἀμυγδάλιον* (Hp.). Adjektiva: *ἀμυγδάλιος* 'aus Mandel bestehend' (X., Thphr.), *ἀμυγδάλιος* 'mandelförmig' (Pap.), *ἀμυγδαλόεις* 'ds.' (Nik.), *ἀμυγδαλώδης* 'ds.' (Thphr.). — *ἀμυγαλέα*, *-ῆ* 'Mandelbaum' (Eup., Hp., Arist., Thphr. usw.), *ἀμυγαλίτης* 'Wolfsmilch' (Dsk., Plin., vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 69).

Fremdwort unbekanntes Ursprungs. Frühere Erklärungsversuche s. Bq. Daraus entlehnt lat. *amygdala*, auch *amidula*, *amydala*, *amandula*, woraus ahd. *mandala* 'Mandel'.

**ἀμυδρός** 'dunkel, schwer zu erkennen, schwach' (ion. att.). Daraus erweitert *ἀμυδρήεις* 'ds.' (Nik.). Adjektivabstraktum *ἀμυδρότης* 'Dunkelheit, Schwäche usw.' (Ph., Gal., Plot.). Denominativ *ἀμυδρόμαι*, *-όω* 'dunkel usw. werden' bzw.

'machen' (Ph., Arist.-Komm.); davon *ἀμύδρωσις* (Arist.-Komm. usw.).

Unklar. Beziehung zu, bzw. Umbildung nach dem synonymen *ἀμωρός* nicht unmöglich. Prellwitz denkt an aksl. *iz-mōdēti* 'schwach werden'.

**ἄμυλος** m. 'Kuchen (aus feinstem Mehl)' (Ar., Theok. usw.), *ἄμυλον* n. 'Stärke(mehl)' (Dsk., Plin., Inscr., Pap.). Demin.: *ἀμύλιον* n. 1. 'Kuchen' (Phu.), 2. 'Stärke' (Hp., Arist.); von 1. *ἀμυλάτον* 'Kuchen' (Sch. Ar. *Pax* 1195); von 2. *ἀμυλωτόν* 'Art Chiton' (Hermipp.). Bildung wie *άλυσιδωτός*, *χειριδωτός* (Schwyzer 503: 4, Chantraine Formation 305).

Eine Deutung als 'ungemahlen', von *μύλη* (vgl. *ἄμυλον-στειρόν*, *ἀκλαστον EM*), die sich formal aufdrängt, bleibt noch begrifflich zu rechtfertigen.

**ἀμύμων** ep. Epithet, nie von den Göttern gebraucht, etwa 'edel, herrlich, trefflich, schön', eig. 'untadelig', zu *μύμαρ*, nach H. äolisch für *μώμαρ*, *μώμος* 'Tadel' (s. d.). — *ἀμύμων*: *μύμαρ* wie *ἀπειρών*: *πείραρ* (*r-n*-Stamm).

**ἀμύνω** 'abwehren, helfen', med. 'sich verteidigen, sich rächen', erweiterte Präteritalform *ἡμύναθον* (Imperf. oder Aor.?, s. Schwyzer 703 m. A. 6 m. Lit.). — Ableitungen: *ἀμύντωρ* 'Abwehrer, Helfer, Rächer' (Hom., Simon., E. usw.), auch PN; *ἀμυντήρες* 'die nach vorn gekehrten Spitzen der anwachsenden Hirschhörner' (Arist.); *ἀμυντήριος* 'zur Abwehr geeignet' (Pl., hell. und spät), wahrscheinlich direkt vom Verb gebildet ebenso wie das Nomen instr. *ἀμυντήριον* (Pl., hell. und spät); *ἀμυντικός* 'ds.' (Pl., Arist. usw.). — *ἀμυντόν* (A. ap. Phot. ohne Erklärung). — *ἀμύντης* 'Verteidiger' (Phot., Hdn.), auch PN, vgl. *κη-αμύντης* (Lyk.); *ἀμυνίας* 'ds.' (Ar. *Eq.* 570, wohl mit Anspielung auf den PN). — *ἄμυνα* 'Abwehr, Vergeltung, Rache' (Theop. Kom., hell. und spät; Rückbildung, s. Schwyzer 475: 5, Chantraine Formation 101; das Kompositum *χειμ-ἄμυνα* = *χλαίνα παχεῖα* (A. *Fr.* und S. *Fr.*) ist als Zusammenbildung zu beurteilen.

Wie *κλίνω*, *πλάνω* ist *ἀμύνω* eigentlich ein Nasalpräsen (Schwyzer 694); zugrunde liegt also ein Element *ἀμν-*, das man in *ἀμύσσω* (s. d.) wiederzufinden glaubt (urspr. Bedeutung somit \*'wegschieben').

**ἄμύς**, *ύδος* f. 'Süßwasserschildkröte' (Archig. ap. Gal.). Nach Strömberg Fischnamen 81 Kontamination von *ἐμύς* 'ds.' und *ἄμια* 'Thunfisch, der in die Flüsse geht'.

**ἄμύσσω** 'ritzen, zerkratzen' (ep. ion., hell. und spät). Zahlreiche Ableitungen: 1. *ἀμυχή* 'Riß, Wunde', wovon *ἀμυχαιός* (Pl. *Ax.* 366a, Bed. unsicher; zur Bildung Chantraine Formation 49) und *ἀμυχώδης* 'rissig, aufgesprungen' (Hp., Thphr.), außer-

dem ἀμυχηδόν etwa 'oberflächlich, leicht' (EM); 2. ἀμυχμός 'Wunde' (Theok.), ἀμυγγός ej. in A. Ch. 24; 3. ἀμυγμα 'das Zerrauen' (S., E.); 4. ἀμυξίς 'das Zerkratzen' (Orph., Ach. Tat. u. a.). — Adv. ἀμύξ (ἐμφύσα Nik.) = μόλις (Euph.). — Adj. ἀμυκτικός 'aufritzend, irritierend' (Plu., Mediz.). — Außerdem ἀμυκάλαι: αἱ ἀκίδες τῶν βελῶν H., EM; zur Bildung Chantraine Formation 245ff., Schwyzer 483: 4.

Ohne genaue Entsprechung. Seit Curtius 546 vergleicht man lat. *micro* 'scharfe Spitze, Schwert, Degen' (von einem Adj. \**muk-ros* 'spitz'), außerdem, noch unsicherer, lit. *mūšti* 'schlagen' (Vaniček) und ags. *gemyscan* 'betrüben, plagen' (Holthausen IF 48, 266).

**ἀμυσχροός** 'unbefleckt, rein' (Parth., H., EM), auch ἀμυχροός (S. ap. Phot., Suid.) und ἀμυχνός, ἀμυγνός, ἀμύσακρος (Suid.); ἀμυχα· καθαρῶν Λάκωνες H. — ἀμυσχηῖναι· καθάραι, ἀγνίσαι H.

Expressives, vielfach umgebildetes Adjektiv. Zu μύσκος· μίασμα, κήδος H. Vgl. ἀπομύσσω, μύξα.

**ἀμυραστή** (ἐπέων) 'Sprachlosigkeit' (P 695 = δ 704, A. R., Bion) = ἀραστή von ἀρατός (φημί), mit ἀμ- aus ἀν-, antevokal. Form für ἀ-, wohl nur aus metrischer Bequemlichkeit. Andere Erklärungen bei Bq.

**ἀμυρην**, -ενος (Theok. 30, 28, äol.) = ἀρχήν 'Nacken', daneben nach Jo. Gramm. Comp. 3, 16 äol. ἀμρην. Nach Schulze GGA 1897, 909 A. 1 aus \*ἀρχ-ήν, von \*ἀρχύ- = aind. *amhā-* 'eng' usw. (s. ἀρχω); kaum überzeugend. Vgl. ἀρχήν und Pok. 43.

**ἀμφί** Adverb 'herum, auf beiden Seiten' (ep.), Präposition 'um'; ἀμφίς Adv. 'ringsum, auf beiden Seiten, auseinander', seltener Präp. 'ringsum, außerhalb' (ep.), vgl. Schwyzer 631: 9, Schwyzer-Debrunner 436ff. m. Lit., Solmsen Wortforschung 177ff. Altererbtes Adverb (idg. \**ambhi*) u. a. mit lat. *amb(i)-*, *am-*, *an-*, alb. *mbi* 'bei, auf, an' identisch. Daneben mit Schwundstufe (idg. \**mbhi*) im Keltischen, Germanischen und Indoiranischen, z. B. gall. *ambi-*, air. *imb-* 'um'; ahd. *umbi* 'um', aind. *abhi-tas*, aw. *aiwitō* 'zu beiden Seiten'. Vgl. ἀμφο. — Durch Hauchdissimilation ἀμψ- in ἀμψ-έχω und ähnlichen Fällen. — Zu mehreren epischen und sonstigen Komposita mit ἀμφι-, ἀμψ-ηρεφής, ἀμψι-βρότη, ἀμψι-λύκη usw. s. außer Schwyzer-Debrunner a. a. O. Bechtel Lex. s. vv. und unten zu den betreffenden Hintergliedern.

**ἀμφιάζω** 'bekleiden, anziehen' hellenistische Neubildung nach den Verba auf -άζω für ἀμφιέννυμι neben ἀμφιέζω vom Aorist ἀμφι-έσαι. — Ableitungen: ἀμφιάσις, ἀμφίασμα, ἀμφιασμός 'Anzug' (hell. und spät).

**Ἄμφιάραιος**, att. -άραιος, N. eines Sehers und Königs in Argos. Nach Borgeaud Beitr. z. Namenforschung 1, 102ff. illyrisch aus \**ambhi-sarāmos* „qui habite sur les deux rives du \*Sarāuos ou de la \*Sarāua“ (??).

**ἀμφίον** od. ἀμφιον (Sch. D. T. 196) 'Gewand' (S., D. H., Inschr.). Von ἀμφί oder (vielmehr) Abkürzung von ἀμφίεσμα u. dgl. Vgl. Coulon Phil. 95, 45f., Grégoire und Goossens Byzantion 13, 396ff.

**ἀμφιπόλος** f. (Hom., Hdt., vgl. Lommel Femininbildungen 2), m. 'Dienerin, Diener', auch (als Diener[in] der Götter und Göttinnen) 'Priester(in)' (ion. poet., zur Verbreitung s. Erika Kretschmer Glotta 18, 72). — Ableitungen: ἀμφιπολείον 'Wohnung eines ä.' (IG 4, 39, Aigina, V<sup>a</sup>), ἀμφιπολία 'Amt eines ä.' (D. S.). — Denominativa: ἀμφιπολεύω 'als ä. beschäftigt sein, besorgen, warten' (ep., Hdt.), ἀμφιπολέω 'ds.' (Pi., B. usw.).

Altes Nomen agentis, mit lat. *anculus* 'Diener, Knecht' identisch; dieselbe Bildungsweise auch in aind. *abhi-cara-* 'Diener' (nur lexikalisch belegt); mit anderem Präfix *pari-carā-* 'Diener' (schon ved.). Zu ἀμφι-πέλομαι; s. πέλομαι, auch βου-κόλος. Über die Bedeutung usw. ausführlich Pax WuS 18, 1ff.

**ἀμφισβητέω** (att., auch Hdt.), -βάτεω (ion., wohl auch äol., rhod.) 'auseinander gehen, umstreiten, beanspruchen'. — Ableitungen: ἀμφισβήτησις Rechtsausdruck: 'Streit, Anspruch, Gegenbehauptung' (att., hell. und spät) mit ἀμφισβητήσιμος 'strittig, umstritten', s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 54f., 58; ἀμφισβητητικός 'zur ἀμφισβήτησις gehörend' (Pl.). — ἀμφισβήτημα 'Streitfrage, Streitigkeit' (Pl., Arist. usw.) mit ἀμφισβητηματικός (Aps.). — Neben ἀμφισβατέω: ἀμφισβασίη (ion. usw.).

Zusammenbildung von ἀμφίς und βαίνειν (βῆναι) 'auseinander gehen', virtuell von einem (nie existierenden) \*ἀμφισβήτης (vgl. ἐμπυρβήτης), bzw. \*ἀμφισβάτης (vgl. παραι-βάτης). Vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 34 und 117 (teilweise abweichend).

**ἀμφορεύς** m. (ion. att.), durch Haplologie aus ἀμφι-φορεύς (ep.) entstanden, zweihenkeliger konischer Krug, auch als Maß für Flüssigkeiten gebraucht. — Ableitungen: ἀμφορίδιον (oder -είδιον, s. Schwyzer 471 A. 4 m. Lit.) (Ar.), ἀμφορίσκος m. (D., Inschr.); ἀμφορίον (Gloss.); unklar ἀμφορείω· φορτίω H. — ἀμφορίτης als Adj. (ἀγών 'Wettkampf mit einem ä. als Preis', Kall. Fr. 80), als Subst. unsicherer Bed. PSI 5, 535, 31, s. Redard Les noms grecs en -της 106f.; ἀμφορικός (Schol.); ἀμφορίξ Adv. (Eust.), daraus ein Verb ἀμφορίζω irrig erschlossen (Eust.).

Eigentlich = „Zweitragender“, d. h. ein Krug, der beiderseits getragen wird, aber als Nom. instr. gebildet. Nicht mit Schwyzer 477 ein Bahuvrihi, aus \*ἀμφι-φορος „was beiderseits einen Träger hat“ erweitert. — Daraus entlehnt lat. *amphora* mit Dem. *ampulla*.

**ἀμφοῦδης** ἄπ. λεγ. ρ 237 ἀμφοῦδης ἀείρας. Wahrscheinlich ist mit Fick Odyssee 312 ἀμφοῦδης zu schreiben, aus \*ἀμφοφωδῆς 'an beiden Ohren'. Vgl. ἐξωβάδια ἐνότια. Λάκωνες H. — Bechtel Lex. s. v.

**ἀμφο** 'beide', später durch ἀμφοτέρως 'beidseitig, beide' verdrängt. Davon ἀμφίας γένος οἶνον H., s. Baunack Philol. 70, 356. — Mit lat. *ambō* identisch; ein ähnlicher Anlaut auch in toch. A *āmpi* (aber B *antapi*, *āmpi*). Die übrigen Sprachen zeigen nasallöse Formen: aind. *ubhāu*, aw. *uwa*, aksl. *oba*, lit. *abū*; im Germanischen, z. B. got. *baī*, fehlt auch der Vokal.

Eine sichere Erklärung des schwankenden Anlauts steht noch aus, s. WP. I, 55, Pok. 34f., Ernout-Meillet s. *ambō*. — Zusammenhang mit ἀμφί ist augenfällig; Urverwandtschaft oder sekundäre Angleichung?

**ἀμωμον** n. N. einer indischen Gewürzpflanze (Hp., Arist., Thphr. usw.). Ableitungen: ἀμωμῆς f. 'falsches Amomum' (Dsk., Plin., *Edict. Diocl.*); ἀμωμῆτης (λίβανος, Dsk.). — Orientalisches LW. Vgl. *κιννάμωμον*.

**ἀμώσας** κρεμάσας. Ταραντίνοι H. Nach Immisch Leipz. Stud. 8, 276 aus ἀνεμώσας als „Allegroform“ entstanden. Zustimmung v. Blumenthal Hesyehst. 13 („wohl vom Trocknen der Wäsche genommen“).

**ἀμωσ-γέ-πως** 'auf irgendeine Weise' (att.). S. \*ἀμός.

**ἀμωτον** = καστάνειον (Ageloch. ap. Ath. 2, 54d). Herkunft unbekannt.

**ἄν** (ion. att., ark.), Modalpartikel, mit den Fragepartikeln lat. *an*, got. *an* etymologisch identisch. Vgl. Schwyzer-Debrunner 305f., 558 m. weiterer Literatur, Chantraine Gramm. hom. 2 (s. Index).

**ἀνά** (ion. att.) Adverb, Präposition und Präverb, durch Elision und Apokope ἄν, ἀν; lesb. thess., ark. kypr. ὄν 'hinauf, entlang'. — Altes Adverb, auch im Iranischen und Germanischen zu belegen: aw. *ana*, apers. *anā* 'auf — hin, längs'; got. *ana*, ahd. *an(a)*, ags. *on* 'an'. Außerdem vielleicht in lat. *an-hēlare*, *an-testārī* und in arm. *am-barnam* 'erheben' u. ä. Dagegen ist aind. *ānu* 'entlang' wahrscheinlich fernzuhalten, s. Wackernagel Symb. phil. Danielsson 389f.; vgl. *ānev*. Näheres über den Gebrauch Schwyzer-Debrunner 439ff. — Neben ἀνά steht ἄνω, gewöhnlich Adverb, selten Präposition 'hinauf,

(nach) oben'; davon ἄνωθεν, ἀνωτέρω, ἀνωτάτω. Zum auslautenden -ω s. Schwyzer 550.

**ἀναγαλλίς**, -ίδος f. (auch m. H.) Pflanzennamen, 'Anagallis' (Dsk., Longos u. a.). — Dunkel. Nach Prellwitz von ἀνά und ἀγάλλω. Vgl. ἀγαλλίς s. ἀγάλλομαι.

**ἀνάγκη** (seit II.), ep. ion. Erweiterung ἀναγκαίη (vgl. Schwyzer 469) f. 'Zwang, Notwendigkeit'. — Ableitungen: ἀναγκαῖος 'zwingend, nötig', auch 'blutsverwandt' (seit II.), wovon ἀναγκαῖότης f. 'Blutsverwandtschaft' (att., hell.), auch 'Notwendigkeit' (S. E.); ἀναγκαῖώδης 'unentbehrlich' (ἀναγκαῖωδέστερα Sch.). — Denominatives Verb: ἀναγκάζω 'zwingen, nötigen' (ion. att., nicht bei Hom.), wovon ἀνάγκασμα 'Zwang(smittel)' (J.); ἀναγκαστήρ 'Zwinger' (Amorgos), ἀναγκαστήριος 'zwingend' (D. H.); ἀναγκαστικός 'ds.' (Pl., Arist. usw.).

Nicht sicher erklärt. Man vergleicht einige keltische Wörter für 'Not(wendigkeit), Schicksal' wie air. *ēcen*, kymr. *angen* (Fick 42, 32); außerdem aus dem Germanischen z. B. ahd. *āhta*, nhd. *Acht* 'feindliche Verfolgung' (Brugmann Grundr. 2 1, 382); dazu noch heth. *henkan* 'Tod' (Kuryłowicz Symb. Rozwadowski 1, 101, Pedersen Hittitisch 183f.), WP. I, 60, Pok. 45 m. weiterer Lit., W.-Hofmann s. *neco*. — Die Vermutung, ἀνάγκη sei postverbal gebildet aus ἀναγκάζω, eig. \*'in die Arme nehmen' (Schwyzer 734 A. 8), verstößt u. a. gegen die Chronologie der Belege (s. oben). — Andere Vorschläge: zu ἐνεγκεῖν (Güntert Weltkönig 185); aus ἀν-privativum und einem Wort für 'Arm' (vgl. ἀγκών; Grégoire Mél. Desrousseaux 185f., dazu Deny Mél. Boisacq 1, 295; nicht zu empfehlen).

**ἀνάγυρις** f., -ος m., auch ὀνόγυρος (Nik., Ps.-Dsk., volksetymologisch nach ὄνος?, Strömberg Pflanzennamen 155), Pflanzennamen, 'Anagyris foetida' (Ar., Gal., Dsk. usw.). Davon der att. Demenname Ἀναγυροῦς, Adv. Ἀναγυροντόθεν u. a., Adj. Ἀναγυράσιος (Ar., Pl. u. a.). — Etymologie unbekannt.

**ἀναίνομαι** s. αἶνος.

**ἀναισιμῶ** s. αἶσα.

**ἀνακῶς** ἔχειν τινός 'Acht haben auf etwas' (Hdt., Hp., Pl. Kom., Thuk. usw.). Aus \*ἀνα-κόως, von \*ἀνα-κόω, Verbaladjektiv zu einem iterativen Verb \*ἀνα-κοέω 'auf etw. achten', s. κοέω. Zur Kontraktion vgl. ἀμνο-κῶν eig. „Schafwächter“, 'Schafskopf' (Ar.), aus \*ἀμνο-κόων. Debrunner GGA 1910, 6 (mit Baunack und Meister). — Anders Schulze Q. 505, Kl. Schr. 674 und Fraenkel Nom. ag. 1, 96, Gnomon 23, 373: zu ἀναξ in dem hypothetischen Sinn von 'Schützer, Helfer'.



**ἀνακωχή** s. ἀνοκωχή.

**ἀναλεῖ**· σκολάζει. Ταραντίνοι H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 23 = ἀν-αλέγει 'sich um nichts kümmern', entweder durch Korruptel entstellt oder vielmehr durch Schwund des γ und Kontraktion. Verfehlt, weil Verba nie mit ἀ(ν)-privativum negiert werden. Latte ändert in ἀναλεαίνει.

**ἀναλώσκω**, Fut. ἀναλώσω, Aor. ἀνήλωσα, wozu ein neues Präsens ἀναλώω 'aufwenden, verbrauchen, verschwenden' (ion. att.). — Ableitungen: ἀνάλωσις 'Aufwand, Verbrauch' (ion. att.), ἀνάλωμα 'Aufwand, Ausgabe' (vorw. att.), ἀνήλωμα (Pap., Inschr.), sekundäres Simplex ἄλωμα (böot., Fraenkel Nom. ag. I, 119); Demin. ἀναλωμάτιον (Ph., Pap.), ἀναλωτής 'Verschwender' (Pl.); ἀναλωτικός 'verschwenderisch, verbrauchend' (Pl., Ph. u. ä.). — Aus \*ἀνα-φαλίσκω eig. 'aufreißen', bzw. 'an sich reißen', 'verzehren'. Vgl. ἀλίσκομαι.

**ἀναλτος** 'unersättlich' (γαστήρ Od., Kratin.). — Negiertes Verbaladjektiv von dem in lat. *alo*, air. *alim*, awno. *ala* 'nähren', got. *alands* 'τρέφόμενος' vorliegenden Verb, das im Griechischen auch in νεαλής 'munter, stark' vermutet worden ist (s. auch Baunack Phil. 70, 355f. mit einer sehr fraglichen Kombination), aber sonst nur mit Erweiterungen erscheint: ἀλδαίνω, ἀλθαίνω (s. dd.). — Aind. *anala-* 'Feuer', nach den indischen Etymologen eig. 'der Unersättliche', das von Schulze KZ 54, 306 (= Kl. Schr. 215) hierhergezogen worden ist, ist wahrscheinlich dravidisches LW, s. Schrader KZ 56, 125ff., Mayrhofer Wb. s. v.

**ἀναξ**, urspr. *Φάναξ*, -πτος m. 'Herrscher, Herr, Fürst' (eig. 'Schützer, Helfer, Retter'? s. Leumann Hom. Wörter 42ff. mit Lit.), pl. (F) *ἀνακες* N. der Dioskuren, (poet. seit Hom.). Fem. (F) *ἀνασσα* (aus \**Φανακ-ιά*) 'Herrin' (poet. seit Hom.). Abstraktum *ἀναξία* 'Herrschaft, Befehl' (Pi., A.), auch auf *ἀνάσσω* beziehbar; Adj. *ἀνάξιος* 'fürstlich' (Sch.). — Von (F) *ἀνακες*: (F) *ἀνάκειον* 'Tempel der Dioskuren' (att., nwgr. usw.), *Ἀνάκεια* pl. 'Fest der Dioskuren' (Lys. u. a.); *ἀνακώσιος* Adj. (Rhegion, s. Chantraine Formation 42). — Denominatives Verb *ἀνάσσω* 'Herrscher sein, herrschen' (poet. seit Hom.). — Zugehörigkeitsadj. auf -τερος (vgl. ἀργότερος, ὀρσύτερος) in ägäisch *μα-να-κα-τε-ρο* = *Φανάκτερος*, -ον?

Unerklärt. Nach Meillet Mél. Glotz 2, 587ff. u. a. (z. B. Boßhardt Die Nomina auf -eus 22ff., wo auch über *ἀναξ-βασιλεύς*) Fremdwort. Die vorgebrachten Erklärungsversuche haben höchstens hypothetischen Wert: Schwyzer Glotta 6, 86 A. 1, Meringer WuS 9, 114, Ribezzo RIGI 12, 96, Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 6, 174 (auch zum Lautlichen), v. Windekens Le Muséon 61, 278ff. Über das (sekundär hinzu-

getretene?) -τ- außerdem Doppler (s. Glotta 17, 245; abzulehnen). — Zu toch. B *ñäkte*, A *ñkät*, das fernzuhalten ist, Pedersen Tocharisch 31. — Phryg. *vanaktei* stammt aus dem Griechischen.

**ἀναρίτης** westgriechisch für *νηρίτης* (Magnien MSL 21, 59), s. d.

**ἀνα-ρριχάομαι** 'mit Händen und Füßen emporklettern', auch *ἄρριχάομαι* (Hellanik., Ar., später Prosa; von Lukian als veraltet verpönt). Davon *ἀναρρίχης* 'das Emporklettern' (Arist.). — Iterativ-intensive Ableitung von einem verschollenen primären Verb ohne sichere Entsprechungen. Unhaltbar Solmsen IF 13, 132ff.; vgl. noch Ehrlich Betonung 53.

**ἀνασταλύζω** 'aufweinen, aufschluchzen' (Anakr. 43, 4). Vgl. *ἀσταλύγειν* (zu lesen -ύζειν?)· *ἀναβ[β]λύζειν*, *κλαίειν* H., *νεόσταλυξ*· *νεοδάκρυτος* H. Danach *στάλυξ* (postverbal) statt *στάληξ* zu lesen bei Zonar. = *σταλαγμός*. — Mit Prellwitz zu *σταλάσσω*, -άζω 'träufeln, tropfen'. Zur Bildung vgl. *γρύζω*, *ύζω*, *ὀλολύζω*, *ὀτοτύζω* und andere Lautausdrücke.

**ἀναστιδωνος**· *ἀνατεταμένος* H. Unhaltbare Vermutung von Fick BB 18, 140: zu *σπιδής* = *μακρός*. Vgl. Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 23.

**ἀνασυρότης** Hetärenbeiname (Hippon. 110). Femininbildung zu einem Nomen auf -όλης von *ἀνασύρομαι* 'die Kleider heraufziehen, sich aufdecken'; dasselbe Suffix u. a. im bedeutungsverwandten *οιφόλης*, -λις. Das -τ- stammt wahrscheinlich aus einem Nomen auf Dental \**ἀνασύρτης*, -τις. Bechtel KZ 49, 118.

**ἀναυρος** m. 'Gießbach, Strom' (Mosch., Nik., Lyk. u. a.), auch thess. Flußname (Hes.). Nach Persson IF 35, 199 und Kretschmer Glotta 10, 51ff. eig. „wasserlos“, von dem im Sommer austrocknenden Wasserlauf; vgl. die Erklärung von *ἀναυρος* in EM: *ὁ ἐξ ὑετῶν σπυστάμενος ποταμός*; s. auch *χαράδρα*. — Von ἀν-privativum und einem Wort für 'Wasser', das als Simplex nicht belegt ist, aber sowohl in *ἄγλαυρος* (s. d.) wie (sehr hypothetisch) in *θησαυρός* und *Κένταυρος* gesucht wird (Kretschmer l. c.); vgl. noch den Quellnamen *Ἀῦρα* (Nonnos), den thrak. Flußnamen *Ἀῦρας* ebenso wie italische (illyrische) Flußnamen wie *Metaurus*, *Pisaurus* (Krahe IF 48, 216 A. 5), denen Pisani Beitr. z. Namenforschung 2, 65ff. noch *Isaurus* (Lucanus) hinzufügt. — Das Hinterglied wird als \**αῦρα* angesetzt (Persson, Kretschmer); möglich, aber keineswegs zwingend, vgl. *ἄνδρος*: *ῥῶρ*: *ῥδρος*, -a. Jedenfalls war das Wort ursprünglich ein r-Stamm und mit aind. *vār-(i)*, wahrscheinlich auch mit toch. A *wār*, B *war* nahe verwandt. Dasselbe Wort wird auch im Germanischen ge-

sucht, z. B. awno. *aurr* m. 'Naß, Wasser' (Persson l.c.; die Bed. ist allerdings sehr unsicher). — Vgl. ἔρση, οὐρανός. WP. 1, 268f., Pok. 80f.; zu Ἀθρας noch Brandenstein Archiv Orientální 17, 73f. m. Lit. — Anders angeschlossen (an FlN. *Avara*, *Avantia*, aind. *avatá-*, lett. *avuošs* u. a.) bei Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 49 (vgl. ebd. 115).

**ἀνδάνω**, Aor. *ἀδείω* (ep. äol. Ind. *εὔαδον*, ep. Perf. *εἶδα* 'gefallen' (vorw. ion. und poet.). Zur Präsensbildung Schwyzer 699; att. *ἤδομαι* (s. d.), dor. viell. *ἄδάνω* aus *ἄδάνοντα*· *ἀρέσκοντα* H. zu erschließen (Baunack Phil. 70, 353; vgl. *ληθάνω*). — Ableitungen: *ἄδος* 'Beschluß' (Halik., Thasos), *ἄδημα*· *ψήφισμα* H.; außerdem *Ἔαδιεις* 'Beschluß' in *γάδιεις*· *ὀμολογία* und *αἰδιεις*· *ὀμολογία παρὰ Ταραντινούς* H., zunächst zu \**Ἔαδιζομαι* mit weiterem Anschluß an (*F*)*ἄδος*; Bechtel Dial. 2, 419.

Genauere Entsprechungen zu den griechischen Formen liegen nirgends vor. Das Altindische hat ein damit eng verwandtes thematisches Wurzelpräsen *svādati*, -*te* 'sich gefallen lassen, gefallen'; lat. *suādeo* 'raten' weicht dagegen in Form und Bedeutung stark ab. Der *F*-Laut wird außer durch äol. *εὔαδε* (< \**ἔ-σFαδ-ε*) auch durch kret. *ἔFαδε* und lokr. *ἔFαδηρότα* bestätigt. — Verwandt sind *ἤδομαι*, *ἡδύς* (s. dd.). S. auch *ἄσμενος* und *ἀνθάδης*.

**ἄνθηρα**, *τά* (selten sing. *ἄνθηρον*) 'erhöhte Ufer oder Ränder der Flüsse und Gräben; Erdaufwurf, Rabatte, Weinbeet' (Hyp., buk., hell. u. spät). Davon *ἀνθηρευτής* 'Rieselmeister des Weinlandes' (Pap.). — Unerklärt.

**ἄνδιος**· *περίπατος* (cod. *περὶ παντός*) H. (< *παρὰ Ταραντινούς*) e sequenti linea huc revoc. Hemsterhusius). Davon *ἀνδιένω* (cod. *ἀναδιένω*)· *περίπατῶ* H. — Nicht sicher erklärt. Nach Pokorny Zeitschr. celt. Phil. 21, 101 illyrisch und mit *ἀν-ήνοθε* usw. urverwandt. Pisani Ist. Lomb. 75: 2, 32f. zieht vor, es als messapisch mit ital. *andare* 'gehen' zusammenzustellen.

**ἀνδράποδον** n. 'Kriegsgefangener der als Sklave verkauft worden ist', 'Sklave' im allg. (ion. att.; zur Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 76). — Ableitungen. Deminutivum *ἀνδραπόδιον* (Hyp., Diph., Pap.). — Adj. *ἀνδραποδώδης* 'sklavenmäßig' (Pl., Arist. usw.), wovon *ἀνδραποδώδία* 'Sklavengesinnung' (Arist., Plu.). — Denominatives Verb *ἀνδραποδίζω*, -*ομαι* 'in Knechtschaft versetzen, als Sklaven verkaufen' (ion. att.). Davon sind abgeleitet: *ἀνδραπόδιος* 'Knechtung' (Xen.), -*ισμός* 'ds.' (att.). — *ἀνδραποδιστής* 'Sklavenhändler' (att.); *ἀνδραποδιστικός* 'zum Sklavenverkauf, -händler gehörig' (Pl., Eup.); *ἀνδραποδιστήριος* 'ds.' (Tz.).

Der Plural *ἀνδράποδα* (urspr. Konsonantstamm; Dat. pl. *ἀνδραπόδεσσι* H 475) „Menschenfüßler“, woraus sekundär der

Sing. *ἀνδράποδον*, wurde nach *τετράποδα* 'Vierfüßler' geschaffen; Brugmann Grundr. 2: 1, 21, Wackernagel KZ 30, 298, Sommer Nominalkomp. 35, Leumann Hom. Wörter 157f.

**ἀνδράχνη** f. Pflanzennamen, 'Portulaca oleracea', auch 'Sedum stellatum' (Thphr., Dsk. u. a.), *ἀνδραχνος* f. (Paus.); auch mit Dissimilation *ἀνδράχλη* (Thphr. u. a.), *ἀνδραχλος* (EM, Thphr. v. l.). — Unerklärt.

**ἀνδρείφροντη**, *Ἐνναλλω* ἄ. (Pl.) im Versschluß nach *ἀργεῖφροντης* (s. d.); v. Wilamowitz Hom. Unt. 299 A. 10, vgl. Wackernagel Unt. 172.

**ἀνδριάς** s. *ἀνήρ*.

**Ἄνδρομάχη** Die Gemahlin Hektors (Il. usw.); so genannt, weil ihr Mann in der Männerschlacht zu Hause ist, wie Hektors Sohn seinen Namen *Ἰστυνάξ*, d. h. 'Stadtherrscher, Stadtschützer', nach den Taten seines Vaters erhielt. Kretschmer Glotta 12, 103. Anders über *Ἰστυνάξ* Roussel REGr. 32, 482ff.

**ἄνεμος** m. 'Wind' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen: *ἡνεμέεις* 'windig, windreich' (metr. Dehnung, wonach dor. *ἄνεμέεις*; ep. poet.); *ἀνεμώλιος* 'eitel, unnützlich' (ep.), aus \**ἀνεμώνιος* durch Dissimilation, bzw. nach dem Synonym *ἀποφώλιος* (Bechtel Lex., Chantraine Formation 43; Risch 113 erinnert an *ἀπατήλιος*); *ἀνεμώδης* 'windig' (Hp., Arist., hell. u. spät); *ἀνεμιαῖος* 'windig, eitel' (Pl., Kom., Alkiph. u. a.), nach den Maßadj. auf -*ιαῖος*? (worüber Chantraine 49). — *ἀνεμώτας*· *ὄνος ἀπετος*, *ἱερός*, *τοῖς ἀνέμοις θύόμενος ἐν Ταραντινούς* H.; *ἀνεμώτης* Epithet von Athene (als Windstillerin; Paus.). — *ἀνεμία* 'Blähung' (Hp.). — *ἀνεμώνη* s. d. — Denominative Verba: *ἀνεμώομαι* 'vom Winde aufgebläht werden' (Hp., Pl. usw.); *ἀνεμίζομαι* 'mit dem Winde treiben' (Ep. Jak.).

Gr. *ἄνεμος* ist mit lat. *animus* formal identisch; auch aind. *ánīla-* m. 'Wind, Luft' kann dazu stimmen, falls aus \**anima-* dissimiliert. Zum *mo-*Suffix Porzig Satzinhalte 285f. In Betracht kommt ferner arm. *hōlm* 'Wind' (mit Dissimilation aus *n-m*), aber der Anlaut macht Schwierigkeiten; s. darüber Lidén Armen. Stud. 39 A. 1, Petersson KZ 47, 246, Meillet BSL 26, 11. Eine andere Bildung im Keltischen, z. B. kymr. *anadl* 'Atem' (mit *lō-*Suffix). — Zugrunde liegt ein zweisilbiges Wurzelverb, aind. *áni-ti* 'atmet'; vgl. got. *us-anan* 'ausatmen' und Schwyzer Mél. Boisacq 2, 231ff. — S. auch *ἄσθμα* und *ἄνται*.

**ἀνεμώνη** Pflanzennamen, 'Windblume' (Lehnübersetzung), (Kom., Thphr. usw.). Ableitung *ἀνεμωνίς* f. = *ἀνεμώνη ἡμερος* (Nik., Nonnos). — Prellwitz' Herleitung aus *ἄνεμος* sucht Strömberg Pflanzennamen 77 mit verschiedenen

Argumenten zu stützen. Unwahrscheinliche semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 49.

**ἀνευτεῖ.** ἀνεύεται H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 34 = \*ἀναυτεῖ; vgl. ἀναίνομαι und αἰνετός. Eher mit Cocceius aus ἀναίεται entstellt.

**ἀνευ** 'fern von, ohne' (seit II.). Nebenformen: ἀνευ (Epidauros), ἀνευς (Olympia), ἀνις (Megara, hell. Dichter), vgl. Schwyzer-Debrunner 535: 4a. Davon ἀνευθε(ν) (ep. lyr.) und ἀπανευθεν (ep.), auch als Adverbia 'fern ab' gebraucht.

Seiner Bildung nach erinnert ἀνευ an den alten Lokativ eines u-Stamms; es ist aber ohne genaue Entsprechung. Man vergleicht einerseits die germanische Gruppe got. *inu* 'ohne' (< \*ēnu), ahd. *ānu* = *ohne* (< \*ēnu) und aind. *ānu* 'entlang', *ānu-sāka* 'nach der Reihe'; andererseits aind. *sanu-tār* 'abseits', lat. *sine* usw. Bei der letzten Annahme wäre ἀνευ entweder eine psilotische oder eine „s-lose“ Form; das eine ebenso unwahrscheinlich wie das andere. Literatur bei Bq, W.-Hofmann I, 677 (s. *ignosco*), WP. I, 127 f., Pok. 318, Wackernagel Symb. phil. Danielsson 390 A. 1. Vgl. s. ἀτερο.

**ἀνεψιός** m. 'Vetter' (seit II.) mit sekundärem Fem. ἀνεψιά 'Base' (Isok., Xen. usw.). Andere Ableitungen: ἀνεψιαδός (vgl. ἀδελφιδοῦς) m. 'Sohn des Vettters' (Kom., D. u. a.), auch ἀνεψιαδής (Pachnemunis, Iamb.); dazu ἀνεψιαδῆ 'Tochter des Vettters' (Ar.). Abstraktbildung ἀνεψιότης, -ητος f. 'Vetter-schaft' (Pl., Lex ap. D.).

Bis auf das anlautende ἀ- (anders Schwyzer 433: 4) entspricht ἀνεψιός völlig aw. *naptya-* 'Abkömmling', aksl. *netъjъ* 'Neffe', idg. \**nept-ijo-*, das eine Ableitung des Wortes für 'Enkel, Neffe', aind. *nāpāt*, lat. *nepōs* usw., idg. \**nepōt-*, darstellt; vgl. *véποδες*.

**ἀνεω,** ἀνεω 'schweigend, still', ep. Prädikat zu pluralen Subjekten bis auf ψ 93 ἀνεω ἦστο. Davon ἀνεοστασλή-θάμβος H. — Von Eust. zu Ψ 93, im allg. auch von den Neueren, als Adverb aufgefaßt (so vielleicht schon Aristarch, s. Buttmann Lexilogus 2, 2); die gewöhnliche Schreibung ἀνεωι wäre dann wegen der angeblichen adjektivischen Funktion bei pluralen Subjekten eingeführt. Vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 249 m. Lit. — Das Wort ist dunkel; die bisherigen Erklärungsversuche (s. Bq mit Add., Bechtel Lex., WP. I, 114) sind erfolglos geblieben. Vgl. zuletzt Grošelj Živa Ant. 4, 168.

**ἀνηθον** (-νν-), -τον n. 'Dill' (äol., att., hell. u. spät). Ableitung ἀνήθιος 'aus Dill gemacht' (Theok., Dsk. u. a.), ἀνηθίτης (οἶνος, Gp.). LW unbekanntes Ursprungs; vgl. *λίπαθον* und andere Pflanzennamen auf -θον (-θος) bei Chantraine Formation 368.

**ἀνήθοθεν** A 266 (ρ 270) ep. Plusquamperfekt (Perfekt) s. ἐνθεῖν. Vgl. auch ἀνθος am E.

**ἀνήρ,** ἀνδρός, ἄνδρα (ep. auch ἀνέρα, wonach ἀνέρος usw.; zur Flexion s. Schwyzer 568 β) 'Mann, Mensch' (seit II.). Über Sinn und Gebrauch s. Vock Bedeutung und Verwendung von ἀνῆρ und ἄνδρωπος. Diss. Freiburg (Schweiz) 1928; Chantraine REGr. 59—60, 219 ff.; auch Sommer Nominalkom. 177 ff. — Zahlreiche Ableitungen: Demin. ἀνδρόιον (Kom., E. Theok.); daraus vielleicht, mit denominalem ντ-Suffix, ἀνδριάς, -άντος 'Menschenbild, Statue' (Pi., ion. att.), vgl. Kretschmer Glotta 14, 84 ff., weitere Literatur bei Schwyzer 526: 3 u. 4; verfehlt Szemerényi KZ 71, 215; ἀνδρίς f. 'Weib' (Sm.); ἀνδρ(ε)ών m. 'Männergemach' (ion. att.) mit ἀνδρώνιον (Delos) und ἀνδρωνίτις 'ds.' (Lys., X. usw., vgl. Redard Les noms grecs en -της 110). Abstrakta: ἀνδρεία (-ήη, -ία) 'Mannhaftigkeit, Tapferkeit' (ion. att.); ἀνδροτής, -τήτος 'Manneskraft' (II 857, Ω 6), viel. als \*δροτήτα zu lesen, vgl. δρώψ und Leumann Hom. Wörter 221 m. Lit. ἠροσέη 'ds.', ion. Umsetzung von äol. ἀροεά (aus -ρία), vom Metrum begünstigt (Kretschmer Glotta 24, 245 f.), wahrscheinlich aus einem Kompositum (vgl. *εὐανογία* Pi.) abgetrennt, s. Leumann Hom. Wörter 109 f., 123 m. Lit.; daraus ἀνόρεος (S.). — Adjektiva: ἀνδρείος (ion. usw. ἀνδρήϊος, vgl. Chantraine Formation 52, Schwyzer 468: 3) 'männlich, mannhaft, mutig', wovon ἀνδρείότης 'Männlichkeit' (X., Ti. Lokr.) und das Denominativum ἀνδρείω 'mutig machen' (LXX), -όμοι 'Mann werden' (Prokl.), wovon wiederum ἀνδρείωμα (Metrod.); — jünger ἀνδρικός 'zum Manne gehörig, männlich, mannhaft' (vorw. att.; zu ἀνδρείος — ἀνδρικός Chantraine Formation 389, 391 f.); ἀνδρόμεος 'menschlich' (ep.; -μεος wohl = aind. -maya-); ἀνδρῶδης 'mannhaft' (Emp., Isok. usw.); ἀνδρῶος 'zum Manne gehörig' (Muson., Gal. u. a.). — Denominativa: ἀνδρόμοι 'Mann werden' (Hdt., Hp., E. usw.), -όω 'zum Manne machen' (Lyk.); ἀνδρῖνομαι 'Mann werden' (Ps. Kallisth.); ἀνδρῖζομαι 'Mann werden, sich als Mann zeigen' (att. usw.), -έω 'zum Manne machen' (X.); davon ἀνδρισμα (Max. Tyr.) und ἀνδρισμός (Poll.) 'männliches Auftreten'. — Über ἀνῆρ als Hinterglied (-ήνωσ, -ανδρος) ausführlich Sommer Nominalkom. 160 ff. mit weiterer Lit. und kritischer Erörterung anderer Auffassungen; s. auch zu *Ἀλέξανδρος* s. ἀλέξω. — Kuiper MAWNied. NR. 14: 5 will, wenig wahrscheinlich, in -ήνωσ und in *νῶρ-οψ* ein altes Abstraktum \*ἀνερ, \*ἀναρ 'vital energy' (idg. \**ner-*; auch in aind. *sū-nāra-* u. a.) finden.

ἀνῆρ ist mit arm. *ayr*, Gen. *ar'n* 'Mann' identisch (zum Lautlichen Bonfante Mélanges Pedersen 20 A. 1) und entspricht

bis auf á- aind. *ná* (Stamm *nar-*), ital. *ner-* in osk. *ner-um* 'virorum', lat. *sab. Ner-ō* usw. (s. W.-Hofmann s. *neriōsus*), kymr. *ner* 'chef, maître' (Loth Rev. celt. 41, 207f.), alb. *njer* 'Mann, Mensch' (vgl. Mann Lang. 28, 38). Dagegen muß die Heranziehung von heth. *innar-*, luw. *annar-* in *innaraxatar* etwa '(Lebens)kraft, hoheitliche Macht' und anderen Bildungen (zuletzt Kammenhuber Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 36) immer als sehr hypothetisch betrachtet werden. — Anl. á-, das auch in neuphyrg. *anaρ* erscheint, stellt entweder eine Prothese dar oder beruht auf altem Ablaut. Es fehlt in *δρωψ· άνθρωπος* H., falls, wie wahrscheinlich, aus \**ρω-ψ*. — Vgl. *νωρεϊ*.

**άνθραξ** s. *άνθος*.

**άνθραξων, άνθραξι** s. *άνθραξ*.

**άνθρας, -ου** m. Fischname, 'Labrus anthias' (Anan., Kom., Arist.). Wegen der Farbe so genannt, zu *άνθος*, s. Strömberg Fischnamen 26.

**άνθος** n. 'Blume', oft übertragen (seit II.). — Sehr zahlreiche Ableitungen. 1. Substantiva. Deminutiv *άνθύλλιον* (M. Ant., Dsk. usw., zur Bildung Leumann Glotta 32, 214ff.), auch Pflanzenname wie *άνθυλλίς* (Dsk., Plin.) und *άνθυλλον* (Ps.-Dsk., Plin.); *άνθήλιον* v. 1. für *άνθύλλιον* (Dsk. 3, 156; 4, 121), auch = *κανθήλιον* (Charax); *άνθάλιον* Pflanzenname, vgl. Chantraine Formation 74; *άνθάριον· έρύθημα* H. (deminutivhypokoristisch). — *άνθήλη* 'die Federkrone der Blumen' usw. (Thphr., Dsk.), auch auf *άνθέω* zu beziehen; davon *άνθηλάς* m. etwa 'Blumenhändler', vgl. Olsson Aegyptus 6, 247ff. — *άνθεών* m. 'Blumenflur, Garten' (Amasia), *άνθών* (Gloss.). — *άνθηδών* f. 'Biene' (vgl. *άνθηδών* und Chantraine 361), auch Pflanzenname. — *άνθοςνή* 'Blüte' (AP). — *άνθιας* s. bes. — *Άνθεστηρία* n. pl. 'Blumenfest, Frühlingsfeier' (ion. att., vgl. Chantraine 63, Schwyzer 470:7) mit dem Monatsnamen *Άνθεστηριών*. — Eine unabhängige Parallelbildung ist *άνθεμον* n. 'Blume, Rosette, Palmette' (poet. seit Sappho); kaum mit Leumann Hom. Wörter 249ff. aus dem in der Ilias für den Versschluß geschaffenen *άνθεμοίς* (*-όντα, -όντι*; Vorbild *ήνεμόντα, -έσσαν*) und *πολυ-άνθεμος* (Sapph.) rückgebildet; dazu sind die Ableitungen zu zahlreich. Davon *άνθεμόδης* 'blumenreich' (poet. seit Sapph.), *άνθεμοτός* 'ds.' (Attika), *άνθεμίς* Pflanzenname, auch 'Blümchen' (Nik., J. u. a.), *άνθεμίσιον* Pflanzenname (Alex. Trall.), *άνθέμιον* 'Blüte, bes. als Verzierung gebraucht' (X., Thphr. u. a.); auch die hom. PN *Άνθεμίων* und *Άνθεμίδης* (Leumann a. a. O.), ferner der ON *Άνθεμοῦς* (Makedonien). Aus *άνθεμον* ferner die poetischen Verba *άνθεμιζομαι* und *έπανθεμιζω* (A., bzw. S. in Iyr.). —

2. Adjektiva. *άνθινος* 'aus Blumen bestehend, stammend, blumig, bunt' (ι 84, Hp., Arist. usw.); *άνθηρός* 'blumenreich', vorw. übertr. 'frisch, glänzend, üppig' (S., E., Ar., Isok., X. usw.), viell. eher von *άνθέω* (Chantraine Formation 232, Schwyzer 482:7); davon *άνθηρότης* (Sch.). Die übrigen Adjektiva sind vereinzelt und spät: *άνθηεις* 'hellfarbig', *άνθήμων* 'blumenreich' (vgl. auch *άνθέω*), *άνθικός* 'mit Blumen versehen', *άνθιμος* 'aus Blumen stammend'; vgl. Arbenz Adj. auf -μοσ 102. — 3. Verba. *άνθέω* 'blühen' mit verschiedenen Präverbien, sehr oft übertragen (λ 320 *άνθήσαι*, ion. att.); davon *άνθησις* 'Blüte' (Thphr., Plu.), *έξ-άνθεω* mit *έξάνθησις* (Hp., Th. u. a.) und *έξάνθημα* (Hp., Arist. usw.), *άνθημα* (Sch.); — retrograde Ableitung *άνθη* 'das Blühen, Blüte' (Pl., Nik., Ael.); verbales Adj. *άνθητικός* = *άνθικός* (Thphr.). — *άνθίζω* 'mit Blumen bedecken, bunt machen, färben' mit verschiedenen Präverbien (Hdt., S., E., Arist. usw.); davon *άνθισμός* 'Glanz' (PHolm.).

*άνθος* ist mit aind. *ándhas-* n. 'Kraut' formal identisch; die übrigen bei Pok. 40f. angeführten Gleichungen sind unbeweisbar (alb. *ende* 'Blüte', s. G. Meyer Alb. Wb. 5) oder verfehlt (arm. *and* 'Feld', toch. A *ánt*, B *ante* 'Fläche', s. Lidén Mél. Pedersen 89ff.). In Betracht kommt dagegen altfries. *ándul* 'Marschgras' usw. (Schwentner KZ 69, 244 nach Holthausen); weit unsicherer ahd. usw. *andorn* (Loewe, s. Schwentner KZ 71, 32). Zusammenhang mit *άνήθοθεν* (so auch Schwyzer 339) ist nicht zu beweisen; vgl. zu diesem Wort s. *ένθειν*.

**άνθραξ, -άκος** m., gew. pl. *άνθρακες* 'Glutkohle', übertr. 'Karfunkel, Karbunkel' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen: Demin. *άνθράκιον* (Thphr., Inschr. usw.); *άνθρακιά* 'Glutkohlenhaufen' (I 213 usw.), vgl., außer Chantraine Formation 82 und Schwyzer 469:5, Scheller Oxytonierung 66f.; *άνθρακίας* „Kohlenmensch“ (Luk., vgl. Chantraine 93); *άνθρακίτης* m. N. eines Edelsteins (Plin.), -ίτις f. 'Art Kohle' (Plin.), vgl. Redard Les noms grecs en -της 45, 50 und 52; *άνθρακίων* m. 'Kohlenhaufen' (Hdn.), *άνθράκωμα* 'ds.' (Dsk.); zur nominalen Ableitung Chantraine 187; *άνθρακάριος* 'carbonarius' (Gloss.). — Adjektiva: *άνθρακώδης* 'kohlenähnlich' (Hp., Arist. u. a.), *άνθρακηρός* 'zu Kohlen gehörig' (Alex., Delos), *άνθράκινος* 'aus Karfunkel, karfunkel-farbig' (LXX, Pap.). — Denominative Verba: 1. *άνθρακόμαι* 'zu Kohlen verbrannt werden' (A., E., Thphr.), auch 'ein Geschwür bilden' (Aët.); davon *άνθράκωσις* 'Verkohlung' (Dsk.), auch 'Geschwür, Karbunkel' (Paul. Aeg., Gal.). — 2. *άνθρακεύω* 'Kohlen verbrennen, verkohlen' (Ar., Thphr. u. a.); davon postverbal (evtl. von

ἀνθραξ) ἀνθρακεύς 'Kühler, Kohlenbrenner' (App., Aesop., Them.); φιλανθρακεύς schon Ar., vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 50; ferner ἀνθρακεντής 'ds.' (And., Ael.), ἀνθρακεία 'das Kohlenbrennen' (Thphr.). — 3. ἀνθρακίζω 'auf Kohlen rösten oder dörren' (Ar., Pap.); davon als retrograde Bildung ἀνθρακίδες 'kleine Fische zum Rösten' (Phyllyl.); vgl. ἐπανθρακίδες 'ds.' (Ar.) von ἐπανθρακίζω.

Unklar. Vgl. indessen arm. *ant'-el* 'Glutkohle', wozu noch georg. \**nt'* in *v-a-ni'-ab* 'ich entzünde' (Vogt NTS 9, 333); bildungsmäßig weichen allerdings die Wörter stark voneinander ab. — Verfehlt Winter Prothet. Vokal 45.

**ἀνθρηδών**, -όνος f. 'Hornis' (D. S., H.); — **ἀνθρηγή** f. 'Waldbiene, Wespe' (Ar., Arist.), woraus ἀνθρηγιον n. 'Wespennest' (Ar. u. a.) (mit ἀνθρηγιώδης 'wie ein Wespennest gebaut, röhrig' (Plu.)). — Neben ἀνθρηδών, ἀνθρηγή stehen *τενθρηδών* f. (Arist., Dsk.), *τενθρηγή* (Nik.) mit *τενθρηγιον* (Arist.) und *τενθρηγιώδης* (Hp., Demokr., Plu.; in der Überlieferung stark entstellt, teilweise zweifelhaft). — Zu beachten ferner *πεμψηδών* f. 'Art Wespe' (Nik.) und *ἀνθηδών* f. 'Biene' (Damokr. ap. Gal. u. a.), nach *ἀνθος* umgebildet. Auch die übrigen Wörter haben einander formal beeinflusst und entziehen sich deswegen einer genauen Analyse. Für *ἀνθρηγή* und *ἀνθρηδών* kommt Verwandtschaft mit *ἀθήρ*, *ἀνθέρειξ* usw. in Betracht (näheres bei WP. I, 45; Pok. 41); *τενθρηγή* und *τενθρηδών* können aus *τερθρ-* dissimiliert sein und eine Reduplikationssilbe enthalten (vgl. *θρόναξ*: *κηφήν*. *Λάκωνες* H.) und gehören dann zu *θρέομαι*, *θέρυβος* usw.; vgl. dazu (mit teilweise irrigen Schlüssen) Winter Prothet. Vokal 45. — Anders, wenig überzeugend, Ehrlich Betonung 143: eig. „mit Stachel versehen“, von *τέρθρον* 'Ende (einer Segelstange)'; er vergleicht besonders *τεθρηδών* *πρωρεύς* H., das aber eine scherzhafte Bildung der Seemannssprache nach den Tiernamen auf -ηδών (Chantraine Formation 360f., Schwyzer 529) sein dürfte.

**ἀνθρυσκον**, auch *ἐνθρυσκον* n. 'Kerbel' (Sapph., Kom., Thphr.). Bei Pollux 6, 106 *ἀνθρίσκος* m., wovon *ἀνθρίσκον* *λάχανον* *ἔχον* *ἀνθος*, *ὡς* *ἀνηθον*. *ἢ τὸ* *ἀνηθον* H. — Unerklärt. Vielleicht zu *ἀθήρ*, *ἀνθέρειξ* wegen der stacheligen Früchte.

**ἀνθρωπος** m. 'Mensch', auch 'Mann' (seit Il.); vereinzelt f. (meistens verächtlich) 'Weib'. Lit. s. *ἀνήρ*. — Mehrere Diminutiva, gewöhnlich mit verächtlichem Nebensinn: *ἀνθρώπιον* (E., Kom., D., X.), *ἀνθρωπίσκος* (E., Ar., Pl. u. a.), *ἀνθρωπάριον* (Kom., Demad., Arr.). — Weitere Ableitungen: *ἀνθρωπώ* *ἢ* *γυνή* *παρὰ* *Λάκωνων* H. (zweifelhaft); *ἀνθρωπότης*, *-πῆ* f. 'menschliche Haut' (Hdt., Poll., vgl. Chantraine For-

mation 91); *ἀνθρωπότης* f. 'Menschlichkeit' (Ph., S. E. usw.). — Adjektiva: *ἀνθρώπιος*, ion. usw. *-ήϊος* (Chantraine 52, Schwyzer 468: 3) 'menschlich' (meist in höherem Stil), *ἀνθρώπιως* 'ds.' (ion. att., vorw. Kom. und Prosa), *ἀνθρωπικός* 'ds.' (Pl., Arist. usw.). — Denominative Verba: 1. *ἀνθρωπιζομαι* 'sich wie ein Mensch benehmen' (Ar., Luk.); davon (falls nicht direkt von *ἀνθρωπος*, vgl. Chantraine 142f.) *ἀνθρωπισμός* 'Menschheit' (Aristipp.); — 2. *ἀνθρωπέυομαι* 'sich wie ein Mensch benehmen' (Arist. u. a.); — 3. *ἀνθρωπόομαι* 'Mensch sein' (Plu.).

Trotz wiederholter Anstrengungen nicht aufgeklärt (s. die Zusammenfassung bei Seiler Glotta 32, 225ff.): 1. Aus *\*ἀνθρ-ω-πος* 'mit Mannesgesicht begabt' (Hartung, Pott, s. Curtius 307). Dabei bleibt *θ* für *δ* unerklärt; unwahrscheinlich Devoto IF 60, 63ff. (illyrisches Wort; *θ* für *δ* übertriebene Reaktion gegen die nördliche Abstammung); unwahrscheinlich ebenso Kretschmer Glotta 28, 245f. (*\*ἀνθρ-ώπος* mit Spir. asper nach *ὄρω*). 2. Aus *\*ἀνθρ-ώπος* 'mit männlichem Aussehen'; das Hinterglied zu got. *saihan* 'sehen' usw. (Brugmann IF 12, 25ff.). 3. *\*ἀνθρ(ο)-ωπος* 'mit bärtigem Gesicht' (vgl. rum. *bărbat* 'Mann'); das Vorderglied zu *ἀνθρεδόν*, *ἀνθέρειξ*, s. *ἀθήρ* (Güntert Sb. Heidelberg 1915: 10). 4. Verbalnomen zu *ἀνατρέπω* 'der Aufrechte' (G. Meyer Gr.<sup>3</sup> 210). 5. Verbalnomen zu *ἀνατρέφω* 'der Zögling, der Genährte, der Körperliche' (Brugmann Festgabe Kaegi 29ff., Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 4, 361ff., Acme 1: 3, 272). Noch anders Holt-Hausen KZ 47, 312 (zu *ἀνθηρός*); Fick BB 18, 136 (zu ahd. *muntar*); Ribezzo RIGI 16, 72ff. (*\*ἀνθρω + πός* „die unten Lokalisierten“, zu aind. *ādharma-* usw. mit *ἀν-* aus *η-* [?]). — S. noch Pisani Studifilol. 12, 300, Petersen AmJPh. 56, 64ff., Prellwitz Glotta 15, 128ff., 16, 151f., Krogmann Glotta 23, 220ff., Kretschmer Glotta 19, 220, Chantraine Mélanges Cumont 121ff., Großelj Živa Ant. 4, 168, Schwyzer 426 A. 4. — An *ἀνθρωπος* erinnert entfernt heth. *antuhšaš* 'Mensch' (Kretschmer Glotta 9, 231f.); Versuch, die beiden Wörter zusammenzubringen, von W. Petersen AmJPh 56, 59f.

**ἀνῖα**, -ίη f. 'Plage' (ion. att. seit Od., äol. *όνια*). — Ableitungen: *ἀνιαρός*, -ηρός (ion. att. seit Od.) 'lästig', auch (selten) 'be-trübt'; *άνια* n. pl. 'ds.' (A. Pers. in lyr.), retrograde Bildung nach Muster von *φιλία*: *φίλιος*. — Denominative Verba: *ἀνιάω* 'beleidigen, belästigen' (ion. att. seit Od.); daneben *ἀνιάζω* (ep. seit Il.; zur Bildung Schwyzer 734 θ).

Nicht sicher gedeutet. Am meisten empfiehlt sich Leo Meyers und Wackernagels (Glotta 14, 54f.) Vergleich mit aind. *āmivā* f. 'Plage', der indessen eine Dissimilation der

Labiale *m-μ* zu *n-ν* voraussetzt. Weniger glaubhaft zu lat. *onus* usw., s. WP. 1, 132f. m. Lit., Pok. 321f.

**ἀνιγρός** 'lästig' (Nik., Kall., Opp. u. a.); *ἀνιγρόν ἀκάθαρτον, φαῦλον, κακόν, δυσώδες, ἀσεβές* H. — Unerklärt. Zusammenhang mit *νίξω* (J. Baunack RhM 37, 474, v. Blumenthal Hesychst. 34; zum Lautlichen vgl. Schwyzer 299: 6) wenig glaubhaft. Noch unwahrscheinlicher Ehrlich Sprachgesch. 61f. (zu lat. *niger*; vgl. zu diesem s. *νεβρός*).

**ἀννίς**: *μητρὸς ἢ πατρὸς μήτηρ* H., IG 7, 3380 (Böotien); daneben *ἀνώ* im Akk. *ἀνών* IG 9: 2, 877 (Larisa). Ehestens elementarverwandt mit heth. *annaš* 'Mutter', vgl. auch *hannaš* 'Großmutter', lyk. *χῆνα* 'Mutter' (Pedersen Lykisch und Hittitisch 26 m. A.); ferner mit arm. *han* 'Großmutter', lat. *anna* 'Pflegemutter', ahd. *ana* '(Ur)großmutter, Ahne' u. a. Näheres m. Lit. Pok. 36f.

**ἀνοκωχή**, *ἀνακωχή* (s. unten) f. 'das Anhalten, die Hemmung', bes. 'Waffenstillstand' (Th. u. a.). — Denominative Verba: *ἀνοκωχέω*, *ἀνακ-* 'anhalten' (tr. u. intr.), 'zurückhalten, hemmen' (Hdt., S., Arist. usw.); daneben *ἀνακωχέω* (Hp.), wovon *ἀνακώχσις* = *σύμπτωσις*, *ἀνοχή* usw. (Bacch. usw. ap. Erotianos s. v.). — Reduplizierte Bildung von *ἀνέχω* wie *δι-οκωχή* von *διέχω*; s. *έχω*. Die weit verbreitete Form *ἀνακωχή*, *-έω*, *-έω*, nach *ἀνα-* in antekonsonantischer Stellung, war durch die Verdunkelung der Bildungsweise bedingt; vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 12f.

**ἀνόπαια** (α 320) Bed. unbekannt. *Ἀνόπαια* f. (Hdt. 7, 216) der Teil des Oeta, der durch den Verrat des Ephialtes bekannt geworden ist, und der steile Pfad, der über ihn führte. Daneben *ἀνόπαιον* (Emp. 51) mit unklarer Bedeutung, vgl. Diels ad loc. — Schon im Altertum ein dunkles Wort ist *ἀνόπαια* früh verschiedentlich erklärt worden. Bechtel Lex. sieht darin nach dem Vorgang Wörners Curt. Stud. 6, 349ff. eine Hypostasierung des Ausdrucks *ἀνά τῇ ὀπῇ* 'oben an der Dachluke' und deutet es als 'Obergeschoß'.

**ἀντα**, *ἀντην* Adv. 'gegenüber, ins Gesicht' (ep., zum Gebrauch Bolling Lang. 27, 223ff.). — Ableitungen: *ἀντάεις* 'feindlich' (Pi., dor.). Denominatives Verb *ἀντάω* 'entgegenkommen, -gehen' (ep. poet.) mit *ἀντήσεις· ἰκεσθαι, λιτανεῖαι, ἰκετεῖαι* H. (dem Sinne nach zu *ἀντομαι*, s. unten). Daneben *ἀπ-αντάω* (att., ion. usw.) mit *ἀπάντησις* 'Begegnung' (S., Arist. usw.) und *ἀπάντημα* 'ds.' (E., LXX). — Scheinbar primär, aber in Wirklichkeit von dem Wurzelnomen \**αντ-* (s. unten und Schwyzer 722: 8) abgeleitet ist *ἀντομαι* 'begegnen, angehen, fliehen' (ep. poet.).

*ἀντα* ist als Akkusativ eines alten Wurzelnomens anzusehen, von dem der Lokativ in *ἀντί* (s. d.) vorliegt; *ἀντην* wie *δῆν, πλὴν* usw. Ursprüngliche Kasusfunktion noch in *ἐν-αντα* (= *ἐν ἀντα*) usw., s. Schulze Kl. Schr. 669, Wackernagel Syntax 2, 225. Vgl. got. *and(a)*- 'entgegen', lit. *añt*, alt. u. dial. *antā* 'nach — hin, auf, über'.

**ἀνται**: *ἀνεμοι. ἀντάς· πνοάς* H. Wahrscheinlich mit Scaliger in *ἀῆται, ἀήτας* zu ändern. Sturtevant (s. Lang. 19, 308) verteidigt die Lesung der Hs. und betrachtet *ἀνται* als eine Ableitung von \**an-* 'atmen', s. *ἀνεμος*.

**ἀντακαῖος** m. 'Art Stör' (Hdt., Lynk., Ael.), auch adjektivisch (appositiv) gebraucht (Antiph.). Etymologie unbekannt, wahrscheinlich zurechtgelegtes Fremdwort, vgl. Hdt. 4, 53: *κήτεά τε μεγάλα ἀνάκαυθα, τὰ ἀντακαίους καλέουσι* (scil. *οἱ Βορυσθενεῖται*).

**ἀντάτας** 'Bürge' (Kreta). Eig. 'der, welcher an Stelle eines anderen Schaden (*ἄτη*) leidet', als Bahuvrihikompositum. E. Kretschmer Glotta 18, 91 (nach Blaß und Fraenkel).

**ἀντηρίς**, *-ίδος* f. 'Strebepfeiler, Stütze' (E., X., hell.). Deminutivum *ἀντηρίδιον* (hell.). — Durch Rückbildung aus *ἀντερείδω* 'dagegen stützen, sich entgegenstemmen' mit Vokaldehnung in der Kompositionsfuge abgeleitet; vgl. Fraenkel Glotta 4, 34, der indessen irrtümlich in *-ηρίδ-* die Schwundstufe von *ερείδω* (vgl. Hom. *εἰρηρίδαται, -το*; Hss. falsch *-ρεδ-*) sucht unter Hinweis auf *καλαῖς* zu *καλά ἀείδειν*, wo aber eine derartige Schwundstufe fehlt. Somit ist *-ιδ-* vielmehr als Suffix abzutrennen mit Verstümmelung des Verbalstamms bzw. Haplogie ähnlich wie z. B. in *ἐγκλίς* zu *ἐγκλίον, ἐμπίς* zu *ἐμπίνω* oder, noch härter, *ἐγκρίς* 'Kuchen aus Öl und Honig' zu *ἐγκροάννυμι*, s. Strömberg Wortstudien 14f. (wo indessen *ἐγκρίς* mit Unrecht zu *ἐγκρίων* gezogen wird). Zu *ἀντηρίς* hat man dann eine Bildung auf *-ιος* gewagt: *ἀντήριος· στήμων, καὶ κανὼν ὁ προσκεῖμενος τῇ θύρα* H., nach Muster von *παγίς*: *πάγιος, βωμίς· βώμιος* usw.

**ἀντησις** nur in *κατ' ἀντησιν θεμένη περικαλλέα δίφρον* (v 387) 'gegenüber'. — Zusammenbildung zu *ἀντην ἴστασθαι*, wobei die „Stammform“ *ἀντη-* als Vorderglied eingetreten ist. Als Hinterglied fungiert die antevokalische Schwundstufe *-στ-* mit suffixalem *-ι-*, vgl. *ἔξαστις* aus \**ἔξ-αν-στ-ις*. Schwyzer IF 30, 434ff. (wo indessen einer etwas abweichenden Analyse der Vorzug gegeben wird), Bechtel Lex. s. v.

**ἀντί** Präposition und Präverb, außerdem als Adverb in Bahuvrihikomposita 'angesichts, gegenüber, anstatt'. — Ableitung *ἀντίος* 'gegenüberstehend, entgegengesetzt' (alt u. häufig; att. Prosa jedoch lieber *ἐναντίος*, s. unten). Davon *ἀντιάδες* f. pl.

'Tonsillen' (Mediz.). Denominativ ἀντιόομαι 'sich entgegenstellen' (ion. poet., att. Prosa dafür ἐναντιόομαι). Vom Ntr. pl. ἀντία 'gegenüber' (Adv.) ἀντιώω (mit ep. Zerdehnung ἀπτιώω), nachhom. ἀντιάζω (zur Bildung Schwyzer 734f, Chantraine Gramm. hom. 1, 357) 'entgegenkommen, an etw. teilnehmen, angehen' (ep. ion. poet.). — Zusammensetzungen: ἐναντι, ἀπέναντι, κατέναντι (dor. hell., Wackernagel Hell. 3ff.) mit ἐναντίος 'gegenüberstehend' (ion. att., vgl. auch ἐναντα und Strömberg Greek Prefix Studies 118).

ἀντί, mit aind. *anti* 'gegenüber', lat. *ante* 'vor', heth. *hanti* 'getrennt, gesondert' identisch, ist eigentlich Lokativ eines Substantivs, das in heth. *hanza* (= *hant-s*) 'Vorderseite, Front' bewahrt ist. Eine andere Kasusform ist *anta*, s. d. Einzelheiten bei WP. 1, 65ff., Pok. 48ff. mit weiterer Lit. S. auch *Αταλάντη* mit hypothetischen Kombinationen.

**ἀντιάνειρα** f. Beiwort der Amazonen (Il.), als Nachbildung davon Beiwort der Athena (Koluth.), außerdem nur Pi. *Ol.* 12, 16 *στάσις ἀντιάνειρα*. — Bildung wie *κνδι-άνειρα*, *βωτι-άνειρα*, Hypostase von *ἀντί* und *ἀνήρ*, eig. 'männergleich' (vgl. *ἀντίθεος* 'götterähnlich') aber auch als 'Männern entgegretend, männerfeindlich' aufgefaßt (vgl. *ἀντίθεος* spät auch 'gottfeindlich'), außerdem als Bahuvrihi: *στάσις ἀντιάνειρα* 'Kampf in dem Männer gegeneinander auftreten'. Snell Gnomon 10, 417, Sommer Nominalkomp. 171 mit Lit.

**ἀντικρύ** (ep.), *ἀντικρυς* und *καταντικρού* (att., hell. u. spät) 'gerade gegenüber, geradeaus'. Zu *ἀντί*, aber sonst unklar. Nach Kretschmer Glotta 4, 356 zu *ἀντικρούω* 'entgegenstoßen'; dagegen erwägt Chantraine Gramm. hom. 2, 148 Zusammenhang mit *κάρη*. Zur Bildung vgl. Schwyzer 620a I.

**ἀντλος** m. 'Schiffsbodenwasser, Kielwasser' (ep. poet.). — Ableitungen: *ἀντλία* 'Kielraum, Kielwasser' (Ar. u. a.), auch 'Behälter' (Pap.), *ἀντλιον* 'ds.' (Ar.). Denominatives Verb: *ἀντλέω* '(das Schiffsbodenwasser) schöpfen, pumpen, ausschöpfen, erschöpfen' (vorw. ion. poet.) mit mehreren späten Verbalnomina: *ἀντλησις* 'das Ausschöpfen', *ἀντλησμός* 'ds.', *ἀντλημα* 'Schöpfbeimer'. — *ἀντλητήρ* 'Ausschöpfer, Schöpfkelle' mit dem Fem. *ἀντλήτρια* (Schol.) und dem Adj. *ἀντλητήριος*; *ἀντλητής* m. 'ds.'. — *ἀντλητικός* 'zur Bewässerung dienend' (Pap.).

*ἀντλος* steht wahrscheinlich psilotisch (als ionisches Wort, Chantraine Étrennes Benveniste 23) für \**αντλος* mit Hauchdissimilation und Assimilation des *μ* für \**αμ-θλο-ς* (Solmsen Wortforsch. 189; vgl. Chantraine Formation 375); vgl. lat. *sentina* 'Schiffsbodenwasser' und lit. *semiù* 'schöpfen'; weiteres s. 2. *ἀμάομαι*.

**ἀντομαι** s. *ἄντα*.

**ἀντόμους** *σκόλοπας*. *Σικελοί* H., *ἄντομος* 'Palisade, Zaun' (Tab. *Heracl.*). Für *ἀνάτομος*, zu *ἀνατέμνω*. Sehr zweifelhafte Anknüpfung an lat. *antenna* 'Rahe' (s. zu diesem Worte W.-Hofmann) bei v. Blumenthal Hesychnst. 16.

**ἀντρον** n. 'Höhle, Grotte' (Od., poet.). — Ableitungen: *ἀντροῶδης* 'höhlenreich' (X., Arist. usw.), *ἀντραίος* 'in Höhlen hausend' (E.), *ἀντροιάδες* f. pl. 'Grottensymphnen' (AP, Phryn.), vgl. *κρηνη-ιάδες*, *ὄρεσιτιάδες*; *ἀντροῖς* f. 'in Höhlen hausend' (Antip. Sid.), zur Bildung Chantraine Formation 345f., Schwyzer 464: 3. — *ἀντρον*, woraus als LW lat. *antrum*, ist wahrscheinlich mit arm. *ayr* 'Höhle' identisch, Pisani KZ 68, 161f. Die umstrittene Herleitung aus idg. *an-* 'atmen' (s. *ἄνεμος*) wird aufs neue von Schwyzer verteidigt (Mél. Bq 2, 234 A. 1, KZ 68, 222, Gramm. 532: 3: = „wo es dunstet“).

**ἄντυξ**, *-γος* f. 'Schildrand, Wagenkranz', 'Rundung' überhaupt (Il., poet.); zur Bedeutung s. Delebecque Cheval 177f. — Bildung wie *ἄμπυξ* (s. d.), aus *ἀνά* und einem Wz.nomen *-τυξ* zu *τεύχω*, *τετυκεῖν*. Vgl. zur Bildung auch *καταῖτυξ* 'Sturmhut, Sturmdeckel' (K 258).

**ἄνυμι**, themat. *ἀνώ*, *ἀνώω*; \**ἄνω* > *ἄνω*; mit Dentalerweiterung *ἀνώτω*, att. *ἀνώτω* (Schwyzer 704:1), Aor. *ἤνυσα* (sekundär, s. unten) 'zustande bringen, vollenden' (alt u. häufig). — Ableitungen: *ἄνυσις* 'Vollendung, Erfolg' (ep. poet., sp. Prosa), wovon *ἀνύσιμος* 'erfolgreich, fördernd' (X., Pl. usw., vgl. Arbenz Die Adjektive auf *-μος* 35 u. 37); *ἄνυσμα* 'ds.' (Schol.). — *ἀν-ἤνυ(σ)τος* 'unausführbar, endlos' (seit Od.); danach das positive *ἄνυστός* (*ἀν-*) 'tunlich' (E., X. usw.), *ἄνυ(σ)τικός* 'wirksam' (X., Arist. usw.). — *ἀνυτής* = lat. *exactor* (Just.).

Das Präsens *ἄνυμι* ist mit aind. *sanōti* 'gewinnen' im Grunde identisch, s. Schwyzer 696β. Mit diesem Verb ist auch heth. *ḫanḫ-zi* 'er sucht, er strebt' verglichen worden, s. z. B. Pedersen Hittitisch 185. — Vgl. *αὐθέντης*.

**ἄνωγα** Perf. mit Präsensbed. 'befehlen' (ep. ion. poet.), sekundäres Präsens *ἀνώγω* (vgl. Schwyzer 767d:a). — Ableitung *ἀνωγή* 'Befehl' (A. R., Argos). — Aus *ἄν-ωγα* 'laut aussagen', mit *ῆ* 'er sprach' (aus \**εῖθ-t*) ablautend; eine dritte Ablautform im Lateinischen und Armenischen: lat. *aio* (aus \**āḡ-ḡō*), *adagio* 'proverbium'; arm. *aṛ-ac* 'proverbium', Präs. *asem* 'sagen' (mit sekundärem *s* aus idg. *k*). Vgl. *ἡμί*. Einzelheiten bei WP. 1, 114, Pok. 290f., W.-Hofmann s. *aio*.

**ἀξίνη** f. 'Axt, Beil' (seit Il.). Deminutiva: *ἀξινάριον*, *ἀξινίδιον* (J.). — Alter Waffename, mit lat. *ascia* 'Axt' und germanischen Wörtern für 'Axt', got. *aqizi* usw. verwandt, aber im

einzelnen unklar, wahrscheinlich Wanderwort. Morphologischer Deutungsversuch bei Specht Ursprung 150, 239, 326f. Weiteres bei W.-Hofmann s. *ascia*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *aqizi*, WP. 1, 39, Pok. 9; s. auch Vasmer Zeitschr. f. slav. Phil. 15, 119f.

**ἄξιος** 'würdig, wert' (alt u. häufig). — Abstraktbildung *ἄξια* (aus *ἄξι-ία* Frisk *Eranos* 43, 220) 'Wert, Lohn' (ion. att.). Denominatives Verb *ἄξιόω*, *-όμαι* 'für würdig, wert erachten, verlangen' (ion. att.). Davon die Verbalnomina 1. *ἄξιωμα* 'Wertachtung, Würde, Verlangung' (att. hell. u. spät) mit dem Demin. *ἄξιωματίων* (Arr.) und dem Adj. *ἄξιωματικός* 'würdevoll' (hell. usw.); 2. *ἄξιωσις* 'Wertachtung, Anspruch, Ansicht' (Hdt., Th., E. usw., vgl. Holt *Les noms d'action en -σις*, s. Index).<sup>1</sup>

Allgemein zu *ἄγω* im Sinn von 'wiegen' (vgl. lat. *agīna* 'die Schere an der Waage' und W.-Hofmann s. v.) gezogen, zunächst zu einer nominalen τ-Erweiterung, viell. \**ἄξις* 'Gewicht'; somit eig. 'wichtig'.

**ἄξων**, *-ονος* m. 'Radachse, Achse' (seit Il.). — Ableitungen: Deminutiva *ἄξόνιον*, *ἄξονίσκος* (hell.); Adj. *ἄξονιος* 'zur Achse gehörig' (AP). — Alter Begriff und altes Wort; vgl., mit abweichender Stammbildung, aind. *ákṣ-a* m. 'Achse'; lat. *ax-is* = lit. *as-is* = aksl. *os-b* 'ds.'; ahd. *ahsa* f. 'Achse'; l-Erweiterungen z. B. in awno. *axull* m., kymr. *echel* f. 'Achse', lat. *ala* (aus \**aks-lā*) 'Achsel, Flügel'. Alle diese Wörter setzen einen s-Stamm voraus, der vom Verb *aǵ-* 'treiben, in Bewegung setzen' (s. *ἄγω*) ausgeht; vgl. die Ausführungen bei Benveniste *Origines* (s. Index). — Vgl. *ἄμαξα*; außerdem WP. 1, 37, Pok. 6, W.-Hofmann s. *ala* mit weiterer Lit.

**ἄοζος** m. 'Diener (eines Gottes)' (A. *Ag.* 231 [lyr.], Kall. *Fr.* 353 [= *Del.* 249?], *IG* 9: 1, 976 [Korkyra, metr.]). *ἄοζοι* *ὑπηρεταί, θεράποντες, ἀκόλουθοι* H. — Ableitungen: *ἄοζία* 'Bedienung (eines Gottes)' (*Epigr.*); denominatives Verb *ἄοζέω* 'dienen' (A. *Fr.* 54, H.). — Im selben Sinn *ῶζος* im ep. Ausdruck *ῶζος Ἀρηος*, falls = *θεράπων* A., vgl. *ῶζεία* (cod. *ῶζειά*) *θεραπεία* H.

*ῶζος* 'Begleiter', mit *ῶζος* 'Ast' homonym, kann wie dieses aus idg. \**o-zd-o-*, d. h. Präfix *o-* und Schwundstufe von *sed-* 'sitzen', auch 'Platz nehmen' (vgl. *ῶδος*), entstanden sein, also eig. 'comes, Begleiter'. *ἄ-οζος* kann ein verdeutlichendes *a* copulativum enthalten, vielleicht unter Einfluß von *ἄοσσέω* (s. d.), *ἄοσσος*. Brugmann *IF* 19, 379 gegen Schulze *Q.* 498, wo (mit Bernhardt und Pott, vgl. Curtius 241), formal etwas abweichend, aber an sich auch möglich *ἄοζος* aus \**á-sod-ḡo-s* erklärt wird. Vgl. auch Fraenkel *Nom.* ag. 1, 189.

**ἄολλης**, *-ες* 'zusammengedrängt, in geschlossenen Massen' (ep. poet.). — Ableitungen: *ἄολλίζω* 'zusammendrängen, versammeln' (ep. poet.) und *ἄολλει* *συνάγει* H., woraus *ἄολλησις* (EM). Adverb *ἄολληθην* 'zusammen' (Mosch., Opp. u. a.). — *ἄολλης* wahrscheinlich aus \**á-Folnḡs*, äol. für \**á-Falnḡs*; weiteres s. *ἄλης*.

**ἄορ**, *-ορος* n., *ἄορας* Akk. pl. ῥ 222 (wahrscheinlich für *ἄορα* aus Hiatusscheidung eingeführt, s. Sommer *Nominalkomp.* 137 m. Lit., Leumann *Hom. Wörter* 283 A. 37) 'Schwert' (poet. seit Il.) zum Gebrauch s. Trümper *Fachausdrücke* 60ff.; in späterer Poesie (Kall., Opp.) auch auf andere Waffen bezogen. — Keine Ableitungen. — Kompositum *χρυσάορος, χρυσάορα*, *-ι* ep. poet. Beiwort verschiedener Götter und Göttinnen, auch des Orpheus, 'mit goldenem Schwert', nach anderen 'mit goldenem Tragband, Gehänge' (vgl. unten), auch EN *Χρυσάορα* (Hes. u. a.).

*ἄορ* wird gewöhnlich als Wurzelnomen von *ἀείρω* mit der ursprünglichen Bedeutung von 'Gehänge' gedeutet (Prellwitz, Solmsen *Unt.* 292), was für *χρυσάορος* an einigen Stellen unzweifelhaft gut paßt. Der o-Vokalismus ist entweder ursprünglich oder äolische Schwundstufe; letzteres ist mit Rücksicht auf das neutrale Genus vorzuziehen. Vgl. 2. *ἀείρω*.

**ἄορον** *μοχλόν, πιδῶνα, θυρωρόν. Κύπριοι* H. Aus \**ση-μορος* 'verschließend' (s. *εἰς*); vgl. zunächst aksl. *za-voro* 'moχлός', russ. *za-voro* 'mit Stangen gesperrter Durchgang' (Solmsen *Unt.* 297), Verbalnomen zu aksl. *za-vrēti* 'schließen'; weiterhin lit. *su-vėrti* 'schließen', aind. *apī-vrṇoti* 'verschließen', lat. *operio* 'ds.' usw.; s. Schulze *Kl. Schr.* 672, Bechtel *Dial.* 1, 445, WP. 1, 280ff.

**ἄορτή, ἄορτήρ** s. 2. *ἀείρω*.

**ἄοσσέω**, nur im Aor. *ἄοσσῆσαι* belegt (Mosch. 4, 110), 'helfen, beistehen'. — Ableitung *ἄοσσητήρ* m. 'Helfer, Beschützer' (Hom., A. R. u. a.; vgl. Benveniste *Noms d'agent* 36); vgl. *ἄοσσητήρ· βοηθόν* und *ἄοσσητήρ· ἐπίκουρος, τιμωρός, ἀντι τοῦ ἄοσσητήρ* H.; dazu Fraenkel *KZ* 42, 128f. — *ἄοσσέω* kann entweder ein iteratives Deverbativum oder ein Denominativum sein, in letzterem Falle von \**ἄοσσος*, das schon von Curtius 460f. mit *ἐπομαι*, lat. *sequor* zusammengestellt wurde und somit als \**á-οσσος* auf idg. \**ση-soqʰ-ḡos* (vgl. lat. *socius*) zurückzuführen ist. S. *ἐπομαι* und *ὀπάω*. Weitere Lit. bei Bq und Bechtel *Lex.* s. v. *ἄοσσητήρ*.

**ἀπαλός** 'zart, weich' (ion. att.). — Davon *ἀπαλία* 'Zartheit' (Gp.) und *ἀπαλίος* 'saugendes Ferkel' (D. L. 8, 20; nicht ganz sicher); außerdem *ἀπάλιον· θῦμα δελφάκιον* H. — Denomina-



tives Verb ἀπαλύνω 'weich machen' (X., Hp. usw.) mit ἀπαλυσμός (Hp.) und ἀπαλυντής (Zonar.).

Zur Bildung vgl. ὀμαλός, ἀταλός, ἀκαλός (in ἀκαλαρρεΐτης) u. a. bei Chantraine Formation 245. Sonst dunkel; die zahlreichen unsicheren Vermutungen verzeichnet Bq.

ἀπαντάω s. ἄντα.

ἄπαξ 'einmal' (seit Od.). — Aus *á* < \**sm̥*- 'ein' (vgl. εἷς) und -παξ, von πῆγνυμι (vgl. ὀδάξ, λάξ, ἀναμίξ usw.). Nähere Analyse unsicher. Nach Schwyzer 620 a 1 ist -ς adverbial (bzw. genetivisch-ablativisch) = 'eines Steckens'; nach Brugmann IF 27, 259 u. a. Nominativ 'ein Stecken vornehmend'; nach Schulze KZ 33, 395 = Kl. Schr. 314 A. 1 antevokalischer Lokativ aus \*ἀπακτι [?].

ἀπαργία f. N. einer Pflanze, die ihre Blätter auf der Erde hat (Thphr. HP 7, 8, 3). Nach Strömberg Wortstudien 30f. von ἀργός 'weißglänzend' (vgl. auch ἀργεμον, ἀργεμώνη) wegen der Farbe, von der allerdings nichts bekannt ist.

ἄπας 'all, ganz' (alt und häufig). Aus *á*- (vgl. εἷς) und πᾶς, s. d.

ἀπάτη f. 'Täuschung, Betrug' (ion. att. seit II., zur Bedeutung s. Luther „Wahrheit“ und „Lüge“, bes. 97ff.). — Ableitungen: ἀπατηλός 'betrügerisch' (ion. att. seit II.), vielleicht von ἀπατάω, s. Chantraine Formation 241f., Schwyzer 484, ἀπατήλιος 'ds.', metrische Variante zum Vorherigen (Od., Nonn.); ἀπατεών, -ώνος m. 'Betrüger' (Hp., Demokr., Pl. usw.), vgl. Chantraine 163. — Zu ἀπάτυλλα (Kerk., POxy. 1082 Fr. 39) vgl. ἐξαπατύλλω (Ar.) und Leumann Glotta 32, 219 A. 3. — Denominatives Verb: ἀπατάω 'täuschen, betrügen' (ion. att. seit II.). Davon ἀπάτησις 'Täuschung' (LXX, Phld.), ἀπάτημα 'Trug' (Gorg. u. a.), ἀπατήμων 'trügerisch' (Orac. ap. Zos.), ἀπατητικός 'ds.' (Pl., Arist. usw.), ἀπατητής 'Betrüger' (Gloss.). — Vereinzelt ἀπατεύω = ἀπατάω (Xenoph. 11).

Unerklärt. Semantisch ansprechend und morphologisch allenfalls möglich ist Kuipers (Glotta 21, 283) Anknüpfung an ἡπεροπεύς in der Annahme, ἀπάτη stehe für \*ἀπν-τά von einem r-n-Stamm \*ἀπαρ, \*ἀπνός. Seine weiteren Kombinationen (zu ἵπτιω, ἵπτομαι und sogar aind. ἄκα- n. 'Leid, Schmerz') sind aber entschieden verfehlt. Die Heranziehung von πόντος, πάτος, got. *finþan* usw. (Pedersen Cinq. décl. lat. 65 A. 1, Moorhouse Class. Quart. 35, 93ff., s. noch Bq) überzeugt nicht.

Ἀπατούρια n. pl. 'Apaturienfest', altes Nationalfest der Ionier, bei dem die neuen Geschlechtsmitglieder in die Phratrien eingeführt wurden (ion. att.). Daneben, als Namen der Aphro-

dite, Ἀπατούρια, Ἀπατουριάς, auch (retrogr.) Ἀπατούρη (Troizen, Pantikapaion, Phanagoria), außerdem Ἀπάτουρον 'τό τῆς Ἀφροδίτης ἱερόν' (Str. 11, 2, 10). Ferner als Monatsname an verschiedenen Orten Ἀπατουριών, -εών, auch Ἀπατουριών (Amorgos).

In letzter Instanz aus *a* copulativum und πατήρ, zunächst wohl als Ableitung eines adj. Kompositums ἀπάτουρος gebildet, vgl. Kretschmer Glotta 2, 210; 4, 336. Wenn, wie wahrscheinlich, ἀπάτουρος eine ionische Form ist, liegt es nahe, eine Grundform \*ἀπατορFος = ὁμοπάτωρ 'von demselben Vater' anzusetzen. Aber die Funktion des F ist dunkel; zum lautlichen Vergleich melden sich indessen aind. *pitrva-* 'Vatersbruder' (Schulze Q. 79 A. 3), lat. *patruus* 'ds.' und andere Formen mit *u*-Suffix; s. μητροιά und W.-Hofmann s. *pater*.

ἀπαρίνιον. Λάκωνες κάρδοπον λιθίνην... H. Enthält nach Großelj Živa Ant. 3, 195f. ein vorindogermanisches Wort für 'Stein', παφ-, πεφ-, das auch in dem Inselnamen Πέφνος, vielleicht auch in Πάφος bewahrt worden ist (?).

ἀπαρίσκω (παρ-, ἐξ-), Aor. ἀπαρεῖν, spät ἀπαρῆσαι 'täuschen, betrügen' (ep. poet.). Das Präsens ist wahrscheinlich zum reduplizierten Aorist neugebildet worden, s. Chantraine Gramm. hom. 1, 317, 398. Zur Bedeutung Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 101ff. — Dunkel. Von Curtius zu ἀπιω usw. gezogen. Dazu vielleicht ἀποφώλιος, s. d.

ἄπαφος· ἔποψ τὸ ὄρνειον H. Onomatopoetische Bildung mit dem in Tiernamen gewöhnlichen Suffix -αφος. Chantraine Formation 263, Specht Ursprung 266. Vgl. lat. *urupa*.

ἀπειλή f., gewöhnl. im Plur., 'ruhmredige Verheißung', gew. 'Drohung' (ion. att. seit II.). Daneben, wahrscheinlich als denominative Ableitung (vgl. unten), ἀπειλέω 'prahlend verheißeln', gew. 'drohen' (ion. att. seit II.). — Davon sind abgeleitet: ἀπειλητήρ m. 'Großsprecher, Droher' (poet. seit II.) mit dem Fem. ἀπειλήτρια (Nonn.); später ἀπειλητής 'ds.' (D. S., J.). Adjektiva: ἀπειλητήριος 'drohend' (Hdt.) und ἀπειλητικός 'ds.' (Pl., X.). Nomina agentis: ἀπειλήματα 'Drohungen' (S.), ἀπειλήσις 'ds.' (Phld.).

Wegen der mehrdeutigen Form etymologisch unklar. Chantraine Gramm. hom. 1, 353 erwägt Identität mit ἀπ-εἰλέω 'zurückdrängen', wobei ἀπειλή postverbal wäre. Die Bedeutung 'prahlend verheißeln' ist dieser sonst ansprechenden Annahme nicht ganz günstig. — Im Anschluß an die Ausführungen Froehdes BB 19, 240ff., laut denen eine Grundform \*ἀπελ-νι- anzusetzen wäre, wobei ferner *á*- einer Präposition \**η*- (vgl. *a* copulativum) entsprechen würde, ver-

gleich Bezzenberger BB 27, 149 lett. *pelēt* 'schmähen, verleumden'; weiterhin kommen in Betracht (mit „beweglichem“ *s*-) got. *spill* n. 'Sage, Fabel' und die entsprechenden germanischen Wörter ebenso wie arm. *aša-spel* 'Sage, Sprichwort' (Lidén GHÄ 39: 2, 46ff.). S. noch WP. 2, 676f., W.-Hofmann s. 2. *appellō*.

**ἀπειρέσιος, ἀπερείσιος** 'endlos, unermesslich' (ep. poet.). Metrische Dehnungen, die miteinander rhythmisch abwechseln (Chantraine Gramm. hom. 1, 101), für \*ἀπερέσιος, eine erweiternde *io*-Ableitung von \*ἀ-περ-ετος, das ein privatives Verbaladjektiv zum Präsens *πέρω* (s. d.) darstellt. Schulze Q. 245. — In derselben Bedeutung steht *ἀπειριτος* (z 195, Hes. Th. 109 u. a.) mit unklarem *-ι-*. Die Erklärung aus \*ἀπερι-ι-τος (zu *ιέναι*, Schulze Q. 116 A. 3, Bechtel Lex.) überzeugt nicht. Vgl. noch Schwyzer 106 A. 3 (wenig befriedigend).

**ἀπελλαι** (Akzent?) f. pl. (IG 5: 1, 1144, 21; 1146, 41; Gytheion I<sup>a</sup>), nach H. = *σηκοί, ἐκκλησίαι*. — Ableitungen: *Ἀπελλαῖος, -αίων* dor. Monatsnamen (Delphi, Epidauros, bzw. Tenos); *ἀπελλαία, τά* 'Opfer, die bei der Versammlung einer Phratrie dargebracht werden' (Delphi); *ἀπελλακίας· ἱερῶν κοινωνοῦς* H. — Denominatives Verb *ἀπελλάζω, lakon.* für *ἐκκλησιάζω* (Plu., H.).

Nach Solmsen Wortforsch. 18f. aus idg. \**n-pel-ǵā*, Schwundstufe von *én* und einem dem lat. *pello* 'stoßen' entsprechenden Verb, also eig. 'das Hineinstoßen, Hineintreiben'. Dagegen mit nicht triftigen Argumenten Lagercrantz Mélanges Boisacq 2, 57ff., der als ursprüngliche Bedeutung 'das Herausrufen' ansetzt und dadurch bei lat. *appello, populus*, got. *spill* (vgl. *ἀπειλή*) Anschluß findet. Idg. Grundform somit \**apo-pelia*, in der die Präposition wenig angemessen erscheint. Noch andere Erklärungen bei Bq. — Verfehlt Barić (s. Mayer Glotta 32, 75): makedonisch, zu *ὀφέλλω*.

**ἀπελος** n. 'Wunde' (Kall. Fr. 343). — Unerklärt. Man erwägt Zusammenhang mit *πέλας* 'Haut' usw. oder mit lat. *pello* 'stoßen'. Näheres bei Bq und bei WP. 2, 58f. m. Lit.

**ἀπ-εράω** 'ausgießen' (Thphr., Str. usw.). Davon *ἀπέρασις* (Thphr., Plu. u. a.). Daneben *ἐξ-εράω* 'ausspeien, ausschütten' (ion. att.) mit *ἐξέραμα* 'das Ausspeien' (NT u. a.), *ἐξέρασις* 'Farbflüssigkeit' (PHolm. 15, 39). Außerdem *δι-, κατ-, κατέξ-, μετ-, συν-εράω*, alles hell. u. spät.

Wahrscheinlich mit Debrunner IF 48, 282 denominativ zu *ἔρα* 'Erde' (vgl. *ἔραζε*) mit einem Scholion zu Ar. Vesp. 993: *ἐξεράσω· εἰς τὴν γῆν μεταβαλῶ. ἔρα γὰρ ἡ γῆ*. Somit bedeutet *ἐξεράω* eigentlich 'auf die Erde ausschütten'. Bei der Bildung

der späteren Komposita war der Zusammenhang mit dem obsoleten *ἔρα* abhanden gekommen.

**ἀπερείσιος** s. *ἀπειρέσιος*.

**ἀπήνη** f. '(vierrädriger) Wagen' (ep. poet. u. spät); zur Bedeutung (mit *ἄμαξα* synonym) Delebecque Cheval 174f. — Dunkel. Verbindung mit *πήνος* 'Gewebe', lat. *pannus* 'Tuch' (Bezzenberger BB 27, 149, Meringer KZ 40, 228) ist abzulehnen. Zu bemerken das synonyme Reimwort *καπάνᾱ* (Xenarch. 11, thess.), vgl. Güntert Reimwortbildungen 152; dazu die apokopierte *πήνα· ἀπήνη* bei H., vgl. Strömberg Wortstudien 45; abweichend Winter Prothet. Vokal 13. — Nach Bănăţeanu REIE 3, 141 kleinasiatisch.

**ἀπηγής, -ές** 'unfreundlich, hart' (vorw. ep. u. späte Prosa). Ableitung *ἀπήγεια* f. 'Unfreundlichkeit, Härte' (Thphr., A. R. u. a.). — Vgl. zur Bildung *πρᾶνής* (*πρηγής*) und *προσηγής* (*προσᾶνής*). Zusammensetzung von *ἀπό* (bzw. *πρό, πρός*) mit einem nicht sicher zu bestimmenden Hinterglied, bzw. Suffix. Nach Benfey Or. u. Occ. 1, 193 und anderen (s. Kretschmer Glotta 22, 246f.) von \**ἦρος* n. 'Gesicht' = aind. \**ānas-* n. 'ds.', vgl. *ānana-* n. 'Mund, Gesicht'. Nicht besser Brugmann Grundr. 2: 3, 332f. (zu got. *ansis* 'Gunst' usw.); noch unwahrscheinlicher Prellwitz Glotta 19, 94ff.

**ἀπηύρων** s. *ἀπούρας*.

**ἄπιον** n. 'Birne', *ἄπιος* f. 'Birnbaum' (nicht immer auseinandergehalten, vgl. Wackernagel Synt. 2, 17; Pl., Kom., Thphr. usw.). — Wie lat. *pirum, pirus* mediterranes Kulturwort unbekanntes Ursprungs. Das anlautende *ἀ-* ist nach Kretschmer Glotta 21, 89, Boisacq Rev. de l'instr. publ. 55, 1ff. (wo auch Lit.) ein vorgriechisches Präfix. S. auch Winter Prothet. Vokal 13.

**ἄπιος** (ἐξ *ἀπίης γαίης* Hom.) s. *ἀπό*.

**Ἄπις, -εως, -ιδος, -ιος** m. N. eines in Ägypten verehrten göttlichen Stiers (Hdt.); N. eines mythischen Königs von Argos (A.). — Herkunft unbekannt. Vgl. die Einwände Kretschmers Glotta 19, 176 gegen Vürtheims Anknüpfung an *ἄπιω*.

**ἀπλόος, ἀπλοῦς**, auch *ἀπλός* (vgl. Brugmann IF 38, 128ff.) 'einfach, simplex' (alt und häufig; fehlt zufällig bei Homer; vgl. die Ableitung *ἀπλοῖς* unten). Gegensatz *διπλόος, διπλοῦς*, auch *διπλός* 'zweifach, doppelt, duplus' (seit Hom.). — Ableitungen: *ἀπλοῖς* f. (*χλαῖνα*, Hom., AP) mit dem Deminutivum *ἀπλοῖδιον* (Pap.); *ἀπλοῖκος* 'einfach, schlicht' (hell. u. spät). — Abstraktbildung *ἀπλότης* f. 'Einfachheit, Schlichtheit' (X., Arist. usw.). — Denominative Verba 1. *ἀπλώω* 'entfalten, ausbreiten' (spät) mit den vereinzelt belegten, ebenfalls späten *ἀπλωσις* und

ἄπλωμα, ebenso wie ἀπλωτικός; 2. ἀπλοῖζομαι 'einfach, ehrlich handeln' (X., D. C. u. a.).

ἀπλός, mit lat. *simplicis* formal identisch, kann damit unverwandelt sein und ein idg. \**ση-pl-o-s* (vgl. *εἶς*) fortsetzen. Dasselbe Hinterglied erscheint, außer in *δι-πλός*, lat. *du-plus*, auch im Germanischen, z. B. got. *twēi-fl* (Akk.) 'Zweifel'. (Nicht hierher dagegen mit Hahn Lang. 18, 90ff. heth. *šanna-piliš* 'leer, allein', das aus dem Adverb *šanna-ri* 'vereinzelte' abgeleitet ist). Es handelt sich entweder um ein Wurzelnomen 'Falte' (wobei das Ganze ein Bahuvrihikompositum wäre) oder um ein Verb 'falten'; in diesem Falle haben wir es mit einer Zusammenbildung zu tun (vgl. *δίφρος*). S. WP. 2, 55f. s. *pel-* 'falten'. — Die Form ἀπλός ist noch nicht befriedigend erklärt. Kretschmer Glotta 12, 218 erwägt volksetymologische Anschluß an *-πλόφος* 'fahrend', zu *πλέω*. Anders Brugmann IF 38, 128ff. (Kritik bei Kretschmer a. a. O.) und Persson Beitr. 750. Vgl. *διπλάσιος*.

ἀπό (*ἄπο*) 'fern, weg, (fern) von' Adv. und Präp. Altererbtes Adverb und Präverb = aind. *āpa*, air. *apa* 'von — weg', lat. *ab*, germ., z. B. got. *af* 'ab'; unsicher dagegen heth. *appa* 'darnach, zurück, hinter, nach' (vielmehr zu *δπι-θει*?, vgl. Friedrich Heth. Wb. s. v. m. Lit.). Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 444ff. — Davon *ἄπο-θεν* neben *ἀπῶθεν* 'von ferne, fern von' (vgl. Schwyzer 628, Lejeune Les adverbies grecs en *-θεν* 332). — Von *ἀπό* vielleicht ebenfalls nach der antiken Deutung das Adjektiv *ἄπιος* im Ausdruck (*τηλόθεν*) ἐξ *ἀπής γαίης* (A 270, Γ 49, η 25, π 18). Zweifel bei Schwyzer 461. — Die Vokallänge in *ἄπιαν γαίαν* S. OC 1685 (lyr.) ist durch Vermischung mit dem alten Namen des Peloponnesos *Ἄπια* (γῆ) verursacht. Vgl. Buttman Lexilogus 1, 63ff.

ἀπο-διδράσκω, Aor. *ἀπ-έδραῖν* 'weglaufen' (alt u. häufig; nicht II., vgl. indessen *ἄδρηστος* unten); daneben *ἐκ-διδράσκω*; das Simplex ist dagegen fast nirgends sicher belegt. — Ableitung: *ἀπόδρασις* 'das Weglaufen' (ion. att.); *δρασμός* 'das Ausreißen, die Flucht' (ion. att., vorw. poetisch). — *ἄδραστος* intr. 'der nicht wegläuft' (Hdt. u. a.), auch als EN *ἄδρηστος*, *ἄδραστος* (II. usw.); Fem. *ἄδραστεια* N. der Nemesis 'der man nicht entfliehen kann' (A., Pl.; zur Bildung Schwyzer 475 m. Lit.); auch *ἄδρηστίνη*, vgl. Schwyzer 465, Schwyzer-Debrunner 177. — Erweiterte Verbform *δρασκάω* = *ἀποδιδράσκω* (Lex ap. Lys. 10, 17; Zen.), *ἀποδρασκάω* (Tz.); davon *δρασκαίσις* H. — *δραπέτης* m. 'Flüchtling, entlaufen' (ion. att.); Herkunft des *-π-* unbekannt; direkter Zusammenhang mit dem aind. Kausativum *drāpayati* 'zum Laufen bringen' unwahrscheinlich; Vermutungen bei Specht KZ 68, 122ff.

Mehrere Ableitungen, vorwiegend spät: *δραπέτις*, *δραπετίδης*, *δραπετίσκος*, *δραπετικός*, *δραπετίδα*. Denominatives Verb *δραπετεύω* 'ausreißen, davonlaufen' (att. u. spät) mit *δραπέτευμα* (Diokl. Kom.) und *δραπετεία* H. Abgekürzte Form *δράπων* H.

Dem athematischen Wurzelaoist *ἔ-δρά-ν* entspricht formal das aind. Wurzelpräsens *drā-ti* 'er entläuft' (daneben auch die Intensivbildung *dāri-drāti*). Sonstige Anknüpfungen sind unsicher (: ahd. *zittarōn* 'zittern', slav. \**dropy* 'Trappe' in poln. čech. *drop* usw., Machek Zeitschr. f. slav. Phil. 17, 260). — Vgl. *δραμεῖν*, *δράμος*.

ἀπό-ερεσε s. *ἀπούραξ*.

ἀπόθεστος vom Hunde des Odysseus (q 296), etwa 'verachtet, verwahrlost, ungepflegt'; danach Lyk. 540, Kall. Fr. 302, Plu. 2, 159f. — Das Oppositum *πολύ-θεστος* 'viel-erleht' (Kall.) ebenso wie EN, z. B. *Ερμό-θεστος*, böot. *Θυό-φειστος*, wozu noch *ἄ-θεστος* (*Ερινός* H.) zu stellen ist, sprechen entschieden für die Zerlegung *ἀπό-θεστος* zu *θέσσασθαι* (Doederlein Hom. Gl. 3, 366 usw.). Wegen der (kaum ernstlichen) Schwierigkeit, der Präposition *ἀπο-* gerecht zu werden, zieht Leumann Hom. Wörter 64f. die antike Auflösung in *ἀπόθεστος*, zu *ποθέω*, vor, was wegen der erwähnten Parallelen bedenklich scheint. Auch bei dieser Deutung gehört *ἀπόθεστος* letzten Endes zu der Wortsippe von *θέσσασθαι*, s. d.

ἄποινα pl. 'Wergeld, Lösegeld, Buße' (vorw. poet. seit II.), sg. *ἄποιον* metr. Inschr. (IG 14, 1389, 1, 10). Denominatives Verb *ἀποιναίω*, *-άομαι* 'Wergeld fordern' (Lex ap. D. 23, 28, E. Rh. 177). — Haplogische Substantivierung von \**ἀπόποινος*, zu *ἀποτινω* gebildet nach Muster des Paares *ποινή* : *τινω*. Vgl. Fick BB 18, 136; 138.

ἀπόκυννον n. Pflanzennamen, 'Cynanchum erectum' (Dsk., Paul. Aeg., Gal.), nach H. auch = *μάζα μεμιγμένη φαράκω προς ἀναίρεσιν κυνών*. Eigentlich Substantivierung eines Adjektivs \**ἀπόκυννος* 'dem Hunde abgewandt, feindlich'. Näheres bei Strömberg Wortstudien 26.

ἀπολάντιον n. wahrsch. Pflanzennamen (*σάρτα ἀπολαντίον PMag. Lond. 1, 121, 209, III<sup>p</sup>*). Unhaltbare Anknüpfung an *λέντιον* 'leinenes Tuch' bei Strömberg Wortstudien 27.

ἀπολαύω 'genießen' (ion. att., „von Haus aus kein feines Wort“ Wackernagel Unt. 229). Davon die Verbalnomina *ἀπόλαυσις* (att., s. Holt Les noms d'action en *-σις* 193 mit Hinweisen), *ἀπόλαυσμα* (sp.) 'Genuß' und das Adjektiv *ἀπολαυστικός* 'dem Genuß ergeben, genießbar' (Arist., Plb. usw.).

Ein entsprechendes Verb ist außerhalb des Griechischen nicht anzutreffen. Gewöhnlich wird *ἀπολαύω* mit *λεία*, dor. *lāiā* (aus \**lāF-lā*) 'Beute' zu einer indogermanischen Wort-

sippe *lāu-* 'erbeuten, genießen' gezogen, die vorwiegend in verschiedenen isolierten Nomina vorliegt wie lat. *lucrum* (aus \**lu-ilo-m*) 'Gewinn', germ., z. B. got. *lauin* n. 'Lohn', aksl. *lovъ* 'Fang, Jagd', *loviti* 'fangen, jagen' u. a. m. (dagegen aind. *lotra-*, *lota-* 'Beute' wohl mind. aus *lopra-*, vgl. Wackernagel Ai. Gramm. 1, 91). Curtius 362 mit älterer Lit.; näheres bei WP. 2, 379f., W.-Hofmann s. *lucrum*.

**ἀπολείν[α]**· ἀποτρέφειν. Λάκωνες H. Aus ἀπο-πολείν nach Thurneysen Glotta 12, 145. Vgl. ἀπολιώναι.

**Ἀπόλλων**, -ωνος m. Göttername. Dialektische Nebenformen: *Ἀέλλων* (dor.), *Ἀπελλων* (kypr.), *Ἀπλλον* (thess.). — Seit J. Schmidt KZ 32, 327ff. wird die Form *Ἀπόλλων* als analogisch nach dem Vok. *Ἀπολλον* erklärt, der seinerseits durch Vokalharmonie aus *Ἀπελλων* entstanden wäre, vgl. noch die PN *Ἀπελλίων*, *Ἀπελλῆς* usw. Aus kypr. *Ἀπελλον* läßt sich eine Grundform \**Ἀπέλιων* erschließen, die auch dor. *Ἀπέλλων*, aber nicht thess. *Ἀπλλον* erklärt. — Ableitungen: *Ἀπολλώνιος* 'zu A. gehörig' (Pi. usw.), substantiviert in verschiedenen Bedeutungen, auch EN, fem. -ιάς; *Ἀπολλωνιακός* 'ds.' (Ph. u. a.); Deminutivum *Ἀπολλωνίσκος* (Delos, Ath.); *Ἀπολλωνίων* Monatsname (Halikarnassos); *Ἀπολλωνιασταί* m. N. der Apolloverehrer (Rhodos), vgl. z. B. *Ἄρτεμισιασταί* und Chantraine Formation 317.

Etymologie unbekannt. Die Versuche, *Ἀπόλλων* aus dem Indogermanischen zu erklären, haben zu keinem überzeugenden Ergebnis geführt. Von den verschiedenen Hypothesen ist immer zu nennen die auf Prellwitz BB 24, 214ff. zurückgehende und u. a. wiederholt von Kretschmer (Glotta 13, 242 A. 1; 15, 191; 18, 205; 27, 32; 31, 102) befürwortete Zusammenstellung mit einem Substantiv \**ἄπελος* 'Kraft', das in *ὀλιγγηπελίη* 'Ohnmacht' (s. d.) usw. vermutet wird und im Germanischen u. a. in awno. *afl* n. 'Kraft' vorliegen soll; dazu noch mehrere illyrische PN, wie *Mag-aplinus*, *Aplo* usw. (Krahe IF 57, 117f.). (Kritik dieser Deutung bei Sommer IF 55, 176 A. 2 und bei Nilsson, s. unten). — Anders Solders Arch. f. Religionswiss. 32, 142ff.: zu *ἀπέλλαι*· *σηκοί* H., eig. etwa „Steinfügung“, von *a* copulativum und *πέλλα*· *λίθος* H. (?), wegen der großen Bedeutung, die die heiligen Steine im Kult des Apollon hatten; Einwände bei Kretschmer Glotta 27, 32. — Ganz unannehmbar Ehrlich Sprachgesch. 32f., Hopfner KZ 49, 253ff. Ältere Deutungen bei Bq.

Da der Gott Apollon zweifellos aus Kleinasien stammt, ist wahrscheinlich auch der Name kleinasiatischer Herkunft. Zu vergleichen ist in erster Linie lyd. *Pidans Artimuk* (vgl. s. *Ἄρτεμις*). Unsicher aber möglich ist die von Forrer erwogene und namentlich von Kretschmer Glotta 24, 203ff. verfochtene

Identität mit heth. *J.ap-pa-li-u-na-aš*, das wahrscheinlich einen Gott bezeichnet, aber vorn verstümmelt sein kann, vgl. Sommer IF 55, 176ff. — Auf vier Altären aus dem inneren Kleinasien hat Hrozný Archiv Orientální 8, 171ff. einen Namen *Apulunas* in hethitischer Hieroglyphenschrift erkennen zu können geglaubt; die Lesung muß aber als sehr hypothetisch betrachtet werden. — Näheres bei Nilsson Gr. Rel. 1, 498ff. (bes. 523ff.) mit ausführlichen Literaturnachweisen; s. noch Chantraine L'Ant. class. 22, 68 m. Lit.

**ἀτόμελι** n. 'Met-art, die von dem Wasser bereitet wurde, mit dem man die Honigwaben wusch' (Dsk., Gal. u. a.). Das Präfix drückt eine Abart mit pejorativem Nebensinn aus, s. Strömberg Wortstudien 29f.

**ἀπομούσσω** s. *μούσσομαι*.

**ἀπούρας** Aor. Ptz. act. 'wegnehmend, beraubend' (Il. 9mal, außerdem  $\nu$  270 und Pi. P. 4, 149 [: *ἀπούρας*]) für \**ἀπο-φράς* (zur Schreibung vgl. Schwyzer 224, Lejeune Traité de phonétique 154 u. 197). Umstrittene Form. Vielleicht wie (*κατα-*) *κτάς* zu *ἐκτά* (sekundär *ἐκτά*), *ἐκτάμεν* Neubildung zum ep. asigmat. Aor. 3. Sg. *ἀπ-ηροῦ* (= *ἀπ-η-φοῦ* mit gedehntem Augment), Ptz. med. *ἀπουράμενος* Hes. Sc. 173. Barytonese wohl nach dem  $\sigma$ -Aorist; anders (äolisch) Wackernagel Götter Nachr. 1914, 119; vgl. Schwyzer 385. Zu *ἀπηρόα* weiterhin 1. Sg. *ἀπηρόων* (nach dem Typus *ἐτίμα* : *ἐτίμων*); Einzelheiten mit Lit. und Kritik abweichender Ansichten bei Schwyzer 740 A. 5; vgl. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 356 u. 379f., Sinclair ClassRev. 39, 99f. — Ein entsprechender  $\sigma$ -Aorist wird in hom. *ἀπό-(φ)ερσε* 'riß los' vermutet; für eine Wurzel *φερ-* 'reißen, greifen' bietet das Indogermanische mehrere Anhaltspunkte (s. WP. 1, 286f. und 280 zu 12. *γερ-* 'aufreißen, ritzen' und 6. *γερ-* 'ergreifen, nehmen'), die aber für das Verständnis und die Beurteilung des griechischen Wortes wenig abgeben; vgl. indessen zu 1. *ἀρύω* und *εὐρίσκω*.

**ἀποφράς**, -άδος f., auf *ἡμέρα* bezogen, 'unglücklicher Tag, an dem keine Volksversammlung und kein Gericht gehalten wird' (Pl., Lys., Plu., Luk.), als Übersetzung von *nefastus* Plu. 2, 518b (*ἀποφράδες πόλαι* = *portae nefastae*); selten auf maskuline Begriffe bezogen: *ἀποφράς ἀνθρώπος* Eup. 309; *βλος* Luk. *Pseudol.* 32.

Wird allgemein mit *φράζω*, *φραδή*, *φράδμων* verknüpft, wobei *-φράς* als ein postverbales Wurzelnomem im Anschluß an die Nomina auf *-άς* zu beurteilen ist, Chantraine Formation 351, Schwyzer 507 (unklar Strömberg Greek Prefix Studies 38f.). Vgl. auch verstümmelte bzw. haplogogische Bildungen wie *ἀπηραίς*, s. d.

**ἀπορώλιος** ep. und poet. Adj. (seit Od.) unsicherer Bedeutung, von den Alten als *ἀνεμώλιος, μάταιος*, d. h. 'nichtig, eitel', erklärt. Zum Vergleich bieten sich einerseits *ὄφελος* (Schulze Q. 242), andererseits, u. z. besser, *ἀποφεῖν ἀπατήσῃ* H. (Doederlein Hom. Gl. 3, 55, Fick KZ 41, 198ff.); somit eig. 'trügerisch'. Noch anders Bezenberger BB 5, 318, Ehrlich Sprachgesch. 29f. Zur Bildung vgl. Chantraine Formation 43. S. auch *ἀπαφίσκω*, das von *ἀποφεῖν* nicht getrennt werden kann. Zum o-Vokalismus (äolisch?) s. Chantraine Gramm. hom. 1, 25f. m. Lit.

**ἀποχειροβίσιος** (falsch *-βίσιος*, s. Wackernagel Glotta 14, 55) eig. 'den Lebensunterhalt von den Händen bekommend' = 'von seinen Händen lebend' (Hdt., X.), eine Zusammenbildung von *βίσιος* und *ἀπό χειρῶν*. Daneben, im selben Sinne, *ἀποχειρόβιος* (Poll., H., Suid.).

**ἄππα** 'Vater' (Kall., Pap., nach EM 167, 32 makedonisch). Hypokoristisches Lallwort, vgl. *πάππα, ἄππα, ἄππα*. — „Grammatikalisierte“ Form *ἄππας* Titel eines Priesterbeamten (Magnesia, Lydien) = *τροφεύς* H. Vgl. toch. B *appakke* 'Vater'.

**ἄπριγδα** (A. Pers. in Iyr.), **ἄπριξ** (S., Pl. usw.) 'fortwährend, festhaltend, unablässig', Adv. auf *-(γ)δα* bzw. *-ξ*, Schwyzer 620 und 626. Syntheton aus *a* intensivum und *πρίω* 'sägen, mit den Zähnen packen'. — Nach EM 132, 53 auch *γένος τι ἀκάνθης* (*Κύπριοι*); vgl. aber *ἄρπιξ* s. *ἄρπεξα*.

**ἄπροξίς**, *-ίδος* f. N. eines Strauches, 'Dictamnus albus' (Pythag. ap. Plin. HN 24, 158). Unerklärt.

**ἄπτερέως** 'flugs, schleunigst' (Hes., Parm., A. R.). Zu *ἄπτερος* 'beflügelt, schnell' (*Trag. Adesp.*, H.), von *ἄ* copulativum und *πτερόν*, mit metrisch bedingtem *-έως*. Rupprecht Philol. 78, 395f. gegen Fraenkel Glotta 2, 29ff. — Davon *ἄπτερόσσομαι* 'mit den Flügeln schlagen' (Archil.; nach *πετρόσσομαι* von *πτερούξ*) mit Neubildung *ἄπτερόμαι* (Arat.; nach *ἀφύω*: *ἀφύσσω* usw., s. Fraenkel l. c.).

**ἄπτοεπιής** Beiwort der Hera (Θ 209) unsicherer Bedeutung. Vielleicht mit Wackernagel BB 4, 283f. (vgl. auch Eulenburg IF 15, 162) kontrahiert aus *\*ἄ-επτο-επιής* 'der Worte ausspricht, die nicht gesprochen werden sollten'.

**ἄπτω** 'haften, (an)knüpfen, anzünden', gew. Med. *ἄπτομαι* 'anfassen, berühren' (seit Il.). — Ableitungen: *ἄφή* 'das Anzünden, das Berühren, der Griff usw.' (Hdt., Pl., Arist. usw.); davon, oder vielmehr als Deverbativum von *ἄπτω*, *ἀπάω* 'betasten' nur Präs. (Il., Opp., AP); erweiterte Formen

*ἀφάσσω* 'ds.' (ion. hell.) und *ἀφάξει ἀναδέχεται* H. — *ἄψις* 'das Berühren' (Hp., Pl., Arist.); *ἄψος* n. 'Verbindung', pl. 'Gelenke' (ep.); zur Bildung Schwyzer 513; *ἄμμα* 'Schlinge, Knoten, Band' (ion. poet.) mit dem späten Denominativum *ἄμματίζω*, wovon *ἄμματισμός*, und dem Deminutivum *ἄμμάτιον* (Gal.). — *ἄρίς*, *-ίδος* f. s. bes. — *ἄπτρα* f. Demin. *ἄπτριον* 'Docht einer Lampe' (Schol.). *ἄπτῶδιον* 'Spange' (als Schmuckstück; Pap.), wohl nach *ἐνώδιον* = *ἐνώτιον*. — Vielleicht auch *ἄφθα*, s. d. — Vgl. noch *ἀπαγή*.

Unerklärt. Vgl. die kritischen Erörterungen Kretschmers Glotta 7, 352. — Nach Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 28 aus *\*ἄπρω* zu aw. *afente* 'sie werden erreicht'.

**ἀπυλιῶναι** IG 5 (2) p. xxxvi D 1, 20 (Tegea IV<sup>a</sup>) steht nach Thurneysen Glotta 12, 145 haplogisch für *\*ἀπυ-πολιῶναι* 'zurückerstatten'; vgl. s. *ἀπολείν*.

**ἄπρα** (Eust.), *ἀπρίον* (Eust.), *ἀπφάριον* (Xenarch., Smyrna), *ἀπφίδιον* (Schol.); auch *ἀπφία* (Poll., H.), *ἀπφῶς* m. (Theok.). Schmeichelnde Anrede an den Vater und an andere Personen, auch unter Liebenden. Elementarschöpfung, vgl. das unaspirierte *ἄππα* usw. Dazu Chantraine REGr. 59–60, 245, Kretschmer Glotta 16, 184 m. Lit.; zum Lautlichen Lejeune Traité de phonétique 61.

**ἄρα, ἄρ**, enklit. *ῥα*, woraus mit Elision *ῥ'* 'natürlich, eben, dann; also' (seit Il.). Daneben kypr. *ῥ(α)* H. — Zu lit. *ĩr*, lett. *ĩr* 'und; auch, sogar' aus idg. *\*r*; daneben hochstufig lit. *aĩ*, lett. *ar* Fragepartikel; vgl. das ebenfalls hochstufige *ῥ(α)*. Näheres bei Schwyzer-Debrunner 558f.; s. noch Hoenigswald Lang. 29, 288ff. Zu *ἀραρίσκω, ἄρτι* (s. dd.). — Zum auslautenden *-α* vgl. auch Schwyzer 622f. m. Lit.

**ἄρά**, ion. *ἄρη* f. 'Gebet, Fluch' (ion. att.). — Ableitungen: *ἀραῖος* 'zum Gebet, zum Fluch gehörig, fluchbeladen' (trag.); *ἀρατός*, *-η* 'fluchbeladen, Gegenstand des Gebets ausmachend, erwünscht' (poet. seit Il.) mit *ἀρατικός* (Stoik.). Denominatives Verb *ἀράομαι* 'beten, verwünschen' (poet.), oft in Komposita *ἐπ-, κατ-ἀράομαι* (ion. att. usw.). Davon wiederum *ἀρητήρ* m. 'Beter, Priester' (Il. usw.), f. *ἀρητεῖρα* (Kall., A. R. u. a.), *ἀρητήριον* 'Ort zum Beten, zum Fluchen' (Plu.).

Aus ark. *κάταρφος* 'verwünscht' ist eine Grundform *\*ἀρῶ* zu erschließen, die die wechselnde Quantität des *ᾶ*- erklärt. Das auslautende *-α* in att. *ᾶρά* ist wahrscheinlich aus dem Verb *(-)ἀράομαι* oder dem gewöhnlichen Plural *ᾶρά* eingeführt; vgl. die Lit. bei Schwyzer 188 A. 2.

Unerklärt. Nicht mit Sturtevant Comp. gr.<sup>1</sup> 87, 235 zu heth. *aruṃāi*- 'sich niederwerfen, anbeten, huldigen'. Ältere Deutungsversuche bei Bq s. v., WP. 1, 182.

**ἄραβος** m. 'Getöse, Gerassel, Klappern (der Zähne)' (K 375, Hes. Sc. 404, Kall. Del. 147, Hld. 5, 3). Daneben, wohl denominativ, ἀραβέω 'rasseln, erklirren, klappern' (ep. seit II.). — Zum Suffix vgl. θόρυβος, κόναβος usw. (Schwyzer 496, Chantraine Formation 260), zum Stamm ἄραδος, ἀράζω. Onomatopoetisch; vgl. Güntert Reimwortbildungen 145f.

**ἀράγδην, ἀραγμα, ἀραγμός** s. ἀράσσω.

**ἄραδος** m. 'heftige Bewegung im Leibe, Herzklopfen' (Hp., Nik.). Davon ἀραδῆσκει· θορυβήσει, ταράξει und ἀράδηται· κекόνηται (?), συγκέχνηται H.; vgl. noch ἀράζουσιν· ἐρεθίζουσιν H. — Zur Bildung vgl. κέλαδος, ὄμαδος usw. (Chantraine Formation 359, Schwyzer 508). Onomatopoetisch, vgl. ἄραβος. S. auch WP. 1, 139, Pok. 330 mit fragwertigen außer-griechischen Anknüpfungen, außerdem noch Bechtel Dial. 3, 281.

**ἀράζω**, auch ἀρράζω 'knurren (vom Hunde)' (D. H., Ael., Poll., Plu.). Daneben ἀρρίζω (AB) und das reduplizierte ἀραρίζω (Ammon.). Onomatopoetisch, vgl. ἄραβος und ἄραδος.

**ἀραιός** (ἀρ- Hdn. Gr.; auch hss.-lich überliefert) 'dünn, schwach, schlank', als term. techn. auch 'locker, porös' (ep. ion. poet. hell.). — Mehrere Ableitungen: ἀραιότης 'Lockerheit' (Gegensatz πυκνότης; Hp., Arist. usw.); ἀραιώδης 'porös' (Gal.). Faktitives Verb ἀραιώω 'locker machen' (Hp., Arist.) mit den Nomina ἀραιώμα, ἀραιώσις.

Unerklärt. Da das Wort wahrscheinlich mit *F*- anlautete (Sommer Lautst. 114, Uhlenbeck PBB. 30, 261), hat es Specht KZ 59, 63, wenig überzeugend, als \**F*ρασαιμός, Positiv zu ἔραστος aus \**F*ρασαιστος ('dünn' > 'leicht zu tun' [?]) erklären wollen.

**ἀράκη**, nach Ath. 11, 502b äolisch für φιάλη. Außerdem ἀράκ<η>· φιάλην H. — Etymologie unbekannt.

**ἄρακος** m., auch n. eine Hülsenfrucht, 'Lathyrus annuus' (Ar., Thphr. usw.), auch als Konsonantstamm ἄραξ m. (Pap.). — Deminutiva: ἀρακίς, ἀρακίσκος (Gal.), ἀρακίον (Gal., Pap.). Adjektiva: ἀρακώδης 'ἄρακος-ähnlich' (Thphr.), ἀρακικός 'aus ä. bestehend' (Pap.).

Etymologie unbekannt. Nach Gehring Glotta 14, 1 kleinasiatisch. Lat. *arinea* 'Art Spelt' bleibt fern.

**ἀραρίσκω**, Aor. 2 ἀραρεῖν, Aor. 1 ἄρσαι, Perf. ἄραρα (intr.) 'zusammenfügen, verfertigen, ausrüsten' (seit II.). — Neben ἀραρίσκω stehen mehrere Nomina, die von einer Wurzel ἀρ- ausgehen, ohne sich direkt auf ἀραρίσκω zu beziehen. So ἄραμα, ἄραμός, ἄραμονία, ἄραμόζω, ἄραμαλιά, ἄρατύς, ἄραθρον (s. dd.). Direkt von ἄραρα: ἀραρότως 'fest angefügt' (A., E., Pl. usw.). —

Außerdem sind zu erwähnen: ἄρμενος 'passend, ausgerüstet', isoliertes mediales Wurzelpartizip (poet. seit II.) mit dem substantivierten n. pl. ἄρμενα, s. d. — Ferner ἀρθμός 'Verbindung, Bund, Freundschaft' (h. Merc. 524 u. a.) mit ἄρθμιος 'verbunden, befreundet' (ep. ion.) und ἀρθμέω 'sich vereinigen' (II., A. R.); vgl. Porzig Satzinhalte 237 (nach θεσμός), Trümper Fachausdrücke 187. — ἀρομή 'Vereinigung' (Hp., Chrysipp., Q. S.); ἄρομ f. 'Vereinigung, Beischlaf' (delphisch, Plu., H.). — ἄρστων· δίκαιον H. ist wahrscheinlich aus ἀν-ἀρστος herausgelöst, s. Frisk Adj. priv. 7, Trümper 182f. — S. noch ἀριθμός, ἀρείων, ἀρέσκω und ἀρετή, ἄρσι, ἀμαρτή, ἄρα.

Der reduplizierte Aorist ἀραρεῖν, woneben das alte Perfekt ἄραρα, hat sein nächstes Gegenstück im armen. Aorist *arari* 'ich machte' (Präs. *ar'em*). Das Präsens ἀραρίσκω ist neugebildet, s. z. B. Chantraine Gramm. hom. 1, 317. Das Wurzelement ἀρ- ist sonst in einer Reihe von Bildungen verschiedener Sprachen zu Hause, s. die einzelnen Wörter und WP. 1, 69ff., Pok. 55f.

**ἀράσσω**, Aor. ἀράξαι 'schlagen, stoßen, klopfen' (vorw. poet. seit II.), öfters in Komposita wie ἀπ-, συν-, κατ-ἀράσσω. Davon die Nomina ἀραγμός 'das Schlagen, das Gerassel' (Trag., Lyk., H.), ἀραγμα (E., Sor.); Adv. ἀράγ-δην 'mit Getöse' (Luk.). An diese Nomina mit γ schließt sich an das sekundär entstandene ἀράγειν· σπαράσσειν H.

Etymologisch unklar, vielleicht onomatopoetisch; vgl. ἄραβος. Ob ῥάττω, ῥήσσω 'schlagen' damit verwandt ist (Bechtel Lex. 293 nach J. Schmidt), bleibt fraglich.

**ἀρασαδάδες**· τὰ περυσινὰ κλήματα H. Daneben ἀρέσσαι· κλήματα, βότρες H. und ἀρεσγάς· τὸ σὺν τοῖς βότρυσιν ἀφαιρεθὲν κλήμα H. Dunkel. Strömberg Wortstudien 53f. versucht die erwähnten Wörter mit dem synonymen ὄσχη (nach Harpokration s. ὄσχοφοροί = κλήμα βότρως ἐξηρημένους ἔχον) in Verbindung zu bringen. Vgl. ἀροσγάς.

**Ἄράντος** m. lokrischer Monatsname = November (– Dezember) SIG<sup>2</sup> 855. — Zunächst aus \**Ἀράντια* n. pl. 'Ackerfest', von \**ἀρα*-τύς, Verbalnomen von ἀρό-ω 'pflügen'; vgl. zum *a*-Vokalismus kret. ἄρα-τρον = ἄρο-τρον usw. Schwyzer Glotta 12, 1f. Über Bildung und Bedeutung noch Benveniste Noms d'agent 73.

**ἀράχιδνα** f. N. einer Hülsenfrucht, 'Lathyrus amphicarpus' (Thphr.). — Vgl. ἄραχος, ἄρακος; sonst dunkel. Vgl. Chantraine Formation 109.

**ἀράχνη** f. 'Spinne, Spinnengewebe' (Hp., A., Arist. usw.), ἀράχνης m. 'Spinne' (Hes., Pi. usw.), woneben ἄραχνος m. (A. Supp. 887). — Mehrere Ableitungen: ἀράχνηον 'Spinnen-

gewebe' (Od., Kom., Arist. usw.), auch als Deminutivum 'kleine Spinne' (Arist.), mit ἀραχνιώδης 'spinnweb-artig' (Hp., Arist., Dsk.) und dem Denominativum ἀραχνιώομαι, -όω 'mit Spinnwebgewebe überzogen werden, bzw. überziehen' (Arist., Nonn.). Von ἀράχνη ferner die Adjektiva ἀραχνώδης 'spinnweb-artig' (Arist., Ael.), ἀραχνήεις (Nik.) und ἀραχναῖος (AP) 'zur Spinne gehörig', ebenso wie das Denominativum ἀραχναῖομαι 'ein Spinnwebgewebe spinnen' (Eust.). — ἀράχνηες· ἀράχνηαι H. ist eine Umbildung nach σφήκες, μύρμηκες, σκόληκες usw.

ἀράχνη, falls, wie wahrscheinlich, aus \*ἀρακ-σνᾶ, hat ein genaues Gegenstück in lat. arāneus m. 'Spinne', arānea f. 'Spinnwebgewebe' aus \*arak-sneios. Weitere Verwandtschaft mit ἄρκυς (s. d.) usw. ist nicht wahrscheinlich. Näheres bei W.-Hofmann s. arāneus.

ἄραχος m. (Gal.) spätere Form für ἄρακος (s. d.).

ἄρβηλος m. 'rundes Schustermesser' (Nik. Th. 423), auch übertragen von einer geometrischen Figur (Papp.); näheres darüber Thompson ClRev. 56, 75f., Beazley ibid. 116. Vgl. auch ἄρβηλοι γὰρ τὰ δέρματα H. s. v. ἀνάρβηλα. — Fremdwort unbekanntem Ursprungs.

ἄρβιννη· κρέας. Σικελοί H. Zu lat. arvina 'Fett, bes. um die Eingeweide', aus dem es wahrscheinlich entlehnt ist (Ribezzo RIGI 12, 196). Nach v. Blumenthal Hesychst. 16 messapisch und mit arvina urverwandt. Vgl. W.-Hofmann s. arvina.

ἄρβύλη f. 'Schuh, der den ganzen Fuß bis an den Knöchel bedeckte' (Hp., A., E.). Deminutivum ἀρβυλῖς (Theok., APl.), Adjektiv ἀρβυλικός (Delos III<sup>a</sup>). — Orientalisches LW aus unbekannter Quelle. Vgl. ἄρμυλα und außerdem ἀρβύκη· τοῦ ὑποδήματος H., das kaum richtig überliefert sein kann. S. auch Knauer Glotta 33, 114 A. 1.

\*Ἀργαδεῖς (-ῆς) m. pl. N. einer der vier ionischen Phylen in Attika und anderswo, nach Plutarchos Solon 23 = τὸ ἐργατικόν. Herkunft unbekannt; vgl. die Bemerkungen von Frisk bei Nilsson Cults 147 A. 17, wo u. a. die dunkle Hesychglosse ἀργάδες· εἶδος φυτοῦ herangezogen wird. S. auch Fraenkel Nom. ag. 2, 180f. m. Lit.

ἀργαλέος aus \*ἀλγαλέος dissimiliert, zu ἄλγος, s. d. Davon ἀργαλεότης f. (Ph., Eust.).

\*Ἀργεῖφόντης Epithet des Hermes (Hom. usw.). Metrische Umbildung von \*Ἀργοφόντης (Kretschmer Glotta 10, 45ff.). Nicht sicher gedeutet. Die antike Erklärung als „Argostöter“ wird von Kretschmer Glotta 24, 236f. und 27, 33 (gegen Chantraine Mélanges Navarre 69ff., der es als vorgriechisch an-

sieht) verteidigt: „Töter eines örtlichen autochthonen Ungeheuers, des Eponymen der Landschaft Argos, und Befreier der Welt von dem Übel.“ — Ganz anders Heubeck Beitr. z. Namenforschung 5, 19ff. (mit weiterer Lit.): „sich durch ἄργος (d. h. 'schnell sich verbreitenden Glanz, strahlende Schnelligkeit od. ä.') auszeichnend“ (zu εὐθένεια usw.); kaum einleuchtend.

ἄργελλα· οἶκημα Μακεδονικόν, ὅπερ θερμοῖνόντες λούονται Suid., woneben ἀργίλλα, ἀργίλα f. 'unterirdische Wohnung' (Magna Graecia, Ephor. u. a.). Daraus alb. ragal' 'Hütte' nach Jokl IF 44, 13ff. Sonst unerklärt. Beziehung zu ἀργίλλος 'weißer Ton' scheint fraglich.

ἄργελοφοί m. pl. (Ar. V. 672). Nach den Sch. und nach AB 8 'die Füße des Schaffells', attisch für ποδεῶνες, auch 'unbrauchbarer Abgang' im allg. — Vielleicht mit Bq eine scherzhafte Zufälligkeitsbildung des Ar.; die antike Herleitung aus ἀργός und λόφος kann jedenfalls richtig sein.

ἄργεμον n., auch -ος m. 'weißer Fleck im Auge, albugo' (Hp., S., Thphr. usw.), auch Pflanzennamen (Plin.). Verhält sich zu \*ἄργος in ἀργεστής, ἀργενός wie ἄνθεμον zu ἄνθος. Vgl. Chantraine Formation 132. Weitere Beziehungen s. l. ἀργός. — Ob die mohnartige Pflanze ἀργεμώνη 'Papaver Argemone' (Krateuas, Dsk. u. a.), die nach Dioskurides als Heilmittel gegen weiße Flecken in den Augen gebraucht wurde (vgl. Strömberg Pflanzennamen 87), ihren Namen wirklich von der Augenkrankheit bezogen hat, sei dahingestellt. Zur Bildungsweise sind dann ἀνεμώνη, ιασιώνη usw. (Chantraine 208) zu vergleichen. Volksetymologische Umbildung eines Lehnworts ist natürlich nicht ausgeschlossen. Die Erklärung aus hebr. 'argāṭān 'roter Purpur' (Lagarde Gött. Abh. 35, 205, vgl. Lewy Fremdw. 49f.) ist allerdings semantisch wenig befriedigend.

ἀργεννός, ἀργεστής s. ἀργός.

ἀργής, -ῆτος usw., ep. auch -έτι, -έτα, spätes fem. ἀργέτις 'blendend weiß, glänzend' (poet. seit II.). Poetische Erweiterung ἀργησ-τής 'ds.' (B., A., Theok.), vielleicht nach ὤμηστής (Schwyzer 500 A. 1; anders Fraenkel Nom. ag. 1, 142f.). — Bildung wie γυμνής usw. (Chantraine Formation 267, Schwyzer 499) und zu l. ἀργός 'glänzend' (s. d.), ἀργεστής, ἀργενός usw. gehörig, aber schwerlich direkt auf den σ-Stamm \*ἄργος (vgl. auch ἐν-αργής, -οῦς) zurückzuführen.

ἀργιλίτης (Archil. 160, Beziehung unsicher wegen derschwanke- den Überlieferung), ἀργίλιπες pl. (Nik. Th. 213, von ἐχιδναί, nach den Scholl. = ἐκλευκοί, d. h. 'weißlich'). Zu ἀργι- in ἀργι-κέραννος usw. (s. ἀργός) und λιπεῖν, somit eig. „der das

Weißer verlassen hat“ mit Umstellung der Glieder für \*λιπ-αργής, vgl. λιπ-αυγής usw.

ἀργίλλα s. ἀργελλα.

ἀργίλλος, ἀργίλος f. 'weißer Ton' (Arist., Thphr., Opp.), ἀργίλλα f. 'ds.' (Gal.). Davon ἀργιλ(λ)ώδης 'tonartig' (Hdt. usw.). — Wahrscheinlich zur Sippe von 1. ἀργός mit λ-Suffix, vgl. Chantraine Formation 249, Schwyzer 483. Lat. *argilla* ist griechisches LW.

Ἄργος n. N. mehrerer Städte, von denen die Hauptstadt in Argolis die bekannteste ist (seit II.). Davon Ἀργεῖοι, sg. -ος 'Bewohner von Argos' (seit II.), wovon lat. *Argivī* nach *Achivī*. — Unerklärt, sicher vorgriechisch. v. Windekens L'Ant. class. 19, 400f., Le Pélasgique 18f. usw. erwägt „pelasgische“ Herkunft (zu gr. ἀρκέω, lat. *arx* usw.).

1. ἀργός 'weißglänzend', auch 'schnell beweglich' (vgl. aind. *ṛjrá-* unten; seit II.). Ableitungen: ἀργαῖνω 'weiß sein' (E., Opp., Nonn.); ἀργίτις (ἀμπελος Verg., Plin.); ferner ἀργᾶς, -ᾶ m. (Achae., Aeschin. u. a.), ἀργόλας m. (Suid.), Bez. verschiedener Schlangenarten. — Dazu als EN mit regelmäßig verschobenem Akzent Ἄργος m. (seit Od.) und Ἄργώ f. „die Schnelle“, N. eines bekannten mythischen Schiffes (seit Od.).

Neben ἀργός hat es einen neutralen σ-Stamm gegeben, der außer im Kompositum ἐν-αργής in zwei Ableitungen bewahrt ist: 1. ἀργεσ-τής m. Attribut des Südwindes (νότος, II.), des Westwindes (Ζέφυρος, Hes.) 'hell, klar' (in faktitivem Sinne), auch (mit regelmäßig verschobenem Akzent) Ἀργέστης als Name dieses Windes (Arist. usw.); nur Erweiterung von ἀργής bei Nik. Th. 592; 2. ἀργενός aus \*ἀργεσ-νός 'weißglänzend', äol. Form (II.); aus dem Epos von anderen Dichtern (E. in lyr. usw.) übernommen; — dagegen ist ἀργήεις, dor. ἀργαίεις, kontr. ἀργᾶς -άντος 'weißglänzend' (A. in lyr., Pi., Orph.) nur eine Erweiterung von ἀργής (s. d.), s. Schwyzer 528. — Das als Vorderglied auftretende ἀργι- (s. unten) liegt dem ep. ἀργι-όεις (v. l. ἀργινόεις) zugrunde (B 647, 656); ἀργινόεις auch A. R. 4, 1607 und AP 7, 23, vgl. noch Ἀργινοῦσαι, mit demselben ν-Suffix wie in ἀργενός; zum Ausgang vgl. φαιδιμοίεις und andere erweiterte Formen bei Schwyzer 527 Mom. 3.

Zum Vorderglied ἀργι- in ἀργι-πους, ἀργι-κέρανος, ἀργι-όδων usw. stimmt der Funktion und Bedeutung nach aind. *ṛji-* in *ṛji-ṛgá-* (vgl. *aiṅṛpúś*). Diesem Vorderglied entspricht als Simplex *ṛj-rá-* 'glänzend, schnell'. Da ἀργι- und ἀργός sich auf dieselbe Weise zueinander verhalten, muß ἀργός durch Dissimilation aus \*ἀργ-ρός entstanden sein (Wackernagel Verm. Beiträge 8f.; zum Wechsel ι : ρο Schwyzer 447 mit weiterer Lit.).

Das wurzelhafte Element ἀργ-, das in einer Reihe griechischer Wörter vertreten ist (s. ἀργεμον, ἀργής, ἀργυρος usw.), findet sich in zahlreichen anderen Sprachen wieder, z. B. lat. *argentum* (s. ἀργυρος), aind. *árjuna-* 'weiß, licht', toch. A *árki*, B *arkwi* 'weiß', heth. *harkiš* 'weiß, hell', illyr. Flußname *Argao* (Krahe IF 58, 211f.). Ein anderer Ablaut muß in aind. *ṛjrá-* und somit auch in ἀργός vorliegen.

Ob ἀργός 'rasch' = aind. *ṛjrá-* 'ds.' ein anderes Wort darstellt (zu lat. *rego* usw., WP. 2, 362f. mit Persson Beitr. 828 A. 1), ist strittig. Nach Bechtel (s. Lex. 57) ist der Begriff des Leuchtens aus dem der schnellen Bewegung geflossen, was an und für sich ohne Zweifel möglich ist. In Anbetracht der weit verbreiteten und offenbar uralten hierhergehörigen Farbwörter müßte es sich dann um eine sehr früh eingetretene Bedeutungsverschiebung handeln, bei der die Vorstellung der Bewegung ganz in den Hintergrund gedrängt wäre. Eher ist von einer ursprünglichen Anschauung auszugehen, der sowohl das Leuchten wie die schnelle Bewegung inhäriert; Pok. 64 nach Schulze Kl. Schr. 124 A. 6.

2. ἀργός 'untätig, unwirksam' (ion. att.). Davon ἀργία 'Untätigkeit', ἀργέω 'untätig, unwirksam sein' (beide ion. att.) und mit rein formaler Erweiterung ἀργώδης 'untätig' (Aesop.). Außerdem ἀργίς f. „die Unwirksame“ = 'Nacht' (Orph.) und ἀργεύομαι = ἀργέω (Gal.). — Durch Kontraktion aus ἀ-(F)εργός (seit II.) entstanden, Bahuvrihikompositum von *a* privativum und (F)έργον (s. d.).

ἄργυρος m. 'Silber' (seit II.). — Mehrere Ableitungen: ἀργύρεος, ἀργυροῦς 'silbern' (seit II.), ἀργύρεος 'ds.' (att.), ἀργυρώδης 'reich an Silber' (X.). — ἀργύριον 'Silber(münze), Geld' (ion. att.; zur Bildung Chantraine Formation 58) mit ἀργυρικός 'Geld betreffend' (hell. u. spät). Deminutivbildung, meistens verächtlich, ἀργυρίδιον (Kom., Isok. u. a.). — Ferner ἀργυρῆς 'silbernes Gefäß' (Pi., Pherekr. usw.), ἀργυροίτης, f. -ίτις 'Silber enthaltend', als Pflanzennamen „Silberkraut“ (Strömberg Pflanzennamen 26), auch 'Geld betreffend' (X., Plb. usw.), ἀργύριος m. Pflanzennamen (H.), auch äol. = ἀργύρεος (Alkm.), ἀργυρωταί pl. N. einer Behörde in Sillyon, vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 170. — Denominative Verba: 1. ἀργυρόομαι, -όω 'mit Silber bedeckt od. versehen werden', bzw. 'versilbern' (Pi., Dialex. usw.) mit dem Verbalnomen ἀργύρωμα 'Silbergeschirr' (Lys., Antiph. usw.; kann auch direkt von ἀργυρος gebildet sein), wovon das Deminutivum ἀργυρωμάτιον (Arr.) und das Adj. ἀργυρωματικός (Ephesos). 2. ἀργυρίζομαι 'Geld erpressen' (Din., J. usw.) mit ἀργυρισμός (Str., Ph. usw.). 3. ἀργυρέω 'nach Silber graben' (D. S., Str.); unabhängig davon (wohl nach *χαλκευτική*, vgl. Chantraine Formation 396)



ἀργυρευτική f. (sc. τέχνη) 'Silberschmiedekunst' (Eustr.). — Öfter als Vorderglied, z. B. ἀργυρό-πεζα (II. usw.), von Thetis u. a., nach Pisani Rev. ét. anc. 37, 145 ff. 'mit einem Fuß von Silber' wie kelt. Ἀργεντόκοξος.

ἄργυρος hat eine unmittelbare Entsprechung in messap. *argorian* (: ἀργύριον) und *argora-pandes* (aus \**argūro-pondios*? Krahe Sprache 1, 39; s. außerdem Mayer Glotta 24, 192 gegen Ribezzo, der Entlehnung aus dem Griechischen annimmt). Es geht zunächst von demselben *u*-Stamm aus, der in ἄργυ-φος (s. d.) und weiterhin in aind. *ārju-na-* 'weiß, licht', lat. *argū-tus* usw. vorliegt (dagegen kaum in toch. B *ārkwī*, s. Pedersen Tocharisch 109, und noch weniger mit Specht Ursprung 114 in *ārc-une* mit suffixalem *-une*). Andere Sprachen haben dafür einen *n*-Stamm, der in lat. *argentum* klar hervortritt und mit Recht auch in aw. *arzatam* und aind. *rajatām* angenommen wird (Vermutungen über den Wechsel bei Specht a. a. O., der aber in seinen Kombinationen weit über das Beweisbare und Wahrscheinliche hinausgeht); wieder anders arm. *arcat* (wie *erkat* 'Eisen'). — Die formale Variation läßt vermuten, daß der Gebrauch des Silbers bei den Indogermanen jedenfalls wenig eingebürgert war, schließt aber dessen Kenntnis nicht aus. Das Germanische, Baltische und Slavische haben ein anderes Wort irgendwoher entlehnt (*Silber*, lit. *sidābras*, aksl. *svrebro* usw.). Vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 394, Ipsen Stand und Aufgaben 228.

ἄργυρος 'weißglänzend' (Hom.), ἀργύφειος 'ds.' (Hom., Hes. usw.). Von demselben Stamm wie ἄργυ-ρος vermittels des *φ*-Suffixes gebildet, das u. a. in Farbenadjektiven zu Hause ist, Chantraine Formation 263, Schwyzer 495 m. Lit. Unwahrscheinliche Vermutung über *-v-* (äolisch für *-o-*?) bei Chantraine Gramm. hom. 1, 25.

ἄρδᾶ f. 'Schmutz' (Pherekr. 53). Daneben ἄρδαλος 'ds.' (Erot., H.); nach Erot. auch = ἀνθρωπος ὁ μὴ καθαρῶς ζῶν; ἀρδαλούς· εἰκαίους H. (?). Vgl. Wörter wie αἰθαλος, πύαλον (Chantraine Formation 245). Denominatives Verb ἀρδαλώω 'beschmutzen' (Hp., LXX u. a.).

Dunkel. Die semantisch mögliche Anknüpfung an ἄρδω 'benetzen' (Curtius 229) wird durch die Kürze des anlautenden *ā-* in ἄρδα erschwert. Der Ausgang ist mehrdeutig: entweder aus *-rdā* (> *-rdā* > *-rdā*) oder mit sekundärer Kürzung aus *-η* nach Schwyzer 476 Mom. 6 (mit weiterer Lit.).

ἄρδις, -ιος f. 'Pfeilspitze' (Hdt., A. Pr. 880 [lyr.]), 'Pfeil' (Lyk.). Davon ἀρδικός· φαρέτρα H.

Nicht sicher erklärt. Vielleicht zu air. *aird* (aus \**ardi-*) 'Punkt, Spitze, Himmelsrichtung' (Fick<sup>4</sup> 2, 19; 1, 356), anord.

*erta* (aus \**artjan*) 'aufstacheln, anreizen', mind. *ali* (aus \**adi*, idg. \**rdi-*) 'Biene, Skorpion' (Lüders Schriften 429).

ἄρδω (*ā-* nach Hdn. Gr. 2, 109) 'bewässern' (ion. att.). — Ableitung ἀρδμός 'Tränkplatz' (ep. seit II.), erweiterte Form ἀρδηθμός (Lyk., Nik.; vgl. Chantraine Formation 137, Schwyzer 493). Außerdem ἀρδάνιον 'Wasserkrug usw.' (Gramm.), ἀρδάλια· τοὺς πνθμένους τῶν κεραμίδων, οὓς ἐνιοι γοργύρας καλοῦσιν H. — Eine formale Erweiterung ist ἀρδεύω (A. Pr. 852, Arist., hell. u. spät, Schwyzer 732 mit A. 7 m. Lit.) mit mehreren Ableitungen: ἀρδεῖα 'Bewässerung' (Str., Plu. usw.), ἀρδευσίς 'ds.' (Plb. u. a.) mit ἀρδεύσιμος (H., vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 86); ἀρδευτής m. 'Bewässerer' (Man.). Zu bemerken noch das Kompositum νεο-αρδής (Φ 346).

Etymologie unbekannt. Die anlautende Länge will Kretschmer Glotta 3, 294 f. aus \**ā-Fārdōw* erklären mit prothetischem Vokal vor dem Digamma, das durch das Kompositum νεο-αρδής nahegelegt wird. Die Anknüpfung an ἐρράδαται (aus \**FēFradātai*) mit Curtius u. a. und an lett. *verdi* 'sprudeln', lit. *versmē* 'Quelle' (Ehrlich Sprachgesch. 30f.) ist kaum haltbar, erstens weil *δ* in ἐρράδαται (zu *ράνω*) wahrscheinlich sekundär entstanden ist (Schwyzer 672), zweitens wegen der stark abweichenden Bedeutung der baltischen Wortsippe. — Weitere Literatur bei WP. 1, 148 f. und 268 f.

\**Arēthoussa* f. Name verschiedener Quellen, z. B. auf Ithaka (v 408), vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 186. Davon Ἀρεθούσιος (AP).

Zwei verschiedene Hypothesen sind vorgeschlagen worden: 1. zu ἀρέσκω, ἀρετή als „die Gefällige“, vgl. *Schönbrunn*, ngr. *καλοβρύσι* (Aly Glotta 5, 57 f.); 2. zu idg. \**redhō* etwa 'quellen, fließen', das in mehreren europäischen Flußnamen, z. B. *Radantia* (> nhd. *Rednitz*), gespürt werden kann (Krahe PBBetr. 71, 476 f., Beitr. z. Namenforschung 2, 230 f.).

ἀρείη f. 'Verwünschung, Drohung' (II.). Davon ἀρείωω 'drohen' (Hippon.). Ein stammverwandtes Kompositum ist ἐπήρεια (gemeingr. *ē*), s. d.

Gewöhnlich mit aind. *irasyā* 'Übelwollen, Neid (?)' (RV. 5, 40, 7) identifiziert, was nicht unmöglich, aber sowohl wegen der Form als auch der Bedeutung etwas bedenklich ist. Vgl. ἀρή.

ἀρείων 'besser, tüchtiger, edler' (Hom. und ältere Poesie), primärer Komparativ neben dem schwachstufigen Superlativ ἀριστος, s. d. — Die Möglichkeit der von Güntert IF 27, 67 vertretenen Auffassung, ἀρείων sei wie *λωϊων* u. a. ein unechter Komparativ, der durch Umformung eines Positivs ἀρειος entstanden wäre, hat Seiler Steigerungsformen 116 ff. im Prinzip zugegeben, jedoch mit der wesentlichen Abänderung,

daß er anstatt des von Güntert angenommenen ἄρειος 'kriegerisch' ein gleichlautendes \*ἄρειος im Sinn von 'Vorteil, Nutzen bringend' (zu ἄρος· ὄφελος H.) anzusetzen geneigt ist.

**ἀρέσκω**, Aor. ἀρέσαι 'befriedigen, gefallen' (seit II.). — Vom Präsensstamm: ἄρεσκος 'gefällig, schmeichlerisch' (Arist., Thphr.) und auch (nach den zahlreichen Abstrakta auf -εῖα, vgl. Chantraine Formation 89f.) ἀρεσκεία 'gefälliges, schmeichelndes Wesen' (Arist., hell.). Eine retrograde Ableitung von ἀρεσκεία ist ἀρεσκεύομαι 'sich schmeichlerisch betragen' (Klearch., Plu., M. Ant.) mit ἀρεσκεύημα (Plu., Epikur.) und ἀρεσκευτικός, (M. Ant.). — Vom Verbalstamm: ἄρεσις 'Gefälligkeit' (Priene II<sup>a</sup>). Ebenso, mit „anorganischem“ σ (Schwyzer 503, Chantraine 305), ἀρεστός 'angenehm, beliebt' (ion., poet.<sup>i</sup> hell.) und ἀρεστήρ m. „Versöhner“, N. eines Opferkuchens zur Sühnung eines Gottes (Inscr., Ael. Dion. u. a.) mit ἀρεστήριος 'versöhnend' (D. H.), ἀρεστηρία (θυσία) und ἀρεστήριον (Inscr.); dazu noch Ἀρεστόωρ PN (Hes. u. a.) und ἀρέσμιον 'honorarium' (Stiris, vgl. Schwyzer 493 A. 10).

Das Präsens ἀρέ-σκω und der Aorist ἀρέ-σαι fußen auf einer zweisilbigen Wurzel, die auch in ἀρείων und ἀρε-τή (s. d.) vorliegt und eine Wechselform zu dem einsilbigen ἀρ- in ἀραρίσκω, ἀραρεῖν usw. (s. d.) darstellt. Vgl. die Lit. bei Schwyzer 708 A. 8.

**ἀρετή** f. 'Tüchtigkeit, Stärke usw.' (seit II.). Davon die seltenen Denominativa ἀρετάω 'gedeihen' (Od. und späte Prosa) und ἀρετόομαι 'tüchtig sein' (Simp.).

Die Bildung von ἀρετή ist nicht ganz klar. Man kann es entweder als eine primäre Bildung von ἀρε- in ἀρέ-σκω, ἀρέ-σαι oder aber, u. zw. wegen der Bedeutung besser, als eine sekundäre Bildung vom Nominalstamm in ἀρε-λων auf-fassen. Vgl. die Lit. bei Schwyzer 501; außerdem Prellwitz Glotta 19, 88f. (= „das Gut-sein“, Abstraktbildung von idg. \*aro-s 'füglich, gut, passend'; hypothetisch). Anders Brandenstein Arch. Orientální 17: 1, 81f. ('Fügung, Fug', zu ἀρα-ρίσκω). — Zur Bedeutung s. u. a. noch Keyßner Gottesvorstellung und Lebensauffassung im griech. Hymnos, Stuttgart 1932, S. 50 u. 160ff.

**ἀρή** f. 'Schaden, Unheil, Verderben' (Hom., Hes., A. in lyr.). Verwandte Bildungen sind das ep. Partizip ἀρημένος 'βεβλαμμένος' (Hom.) und ἄρος· βλάβος ἀκούσιον H., mit ἀπ-αρέξ-ύγνός H., wohl auch der Göttername Ἄρης, s. d. Wenig wahrscheinlich betrachtet Porzig Satzinhalte 321 ἀρή als eine Neubildung zu ἀρημένος für das altererbte ἄρος und für ἀρετή. Spekulationen über die Stammbildung (alter ē-Stamm?) bei Bechtel Lex.

Hierher ἀρετή (s. d.); weitere Beziehungen unsicher, vgl. WP. 1, 151, Pok. 337, Duchesne-Guillemain BSL 41, 155, der toch. A rse etwa 'Haß' hinzufügt. Ältere Literatur bei Bq. Verfehlt Ehrlich Sprachgesch. 31f. (aus \*Faqá zu (F)έρω, got. wairszza 'schlimmer').

**ἀρήγω** 'helfen, beistehen (gegen etw.)', vorwiegend poet. seit II.; zur Verbreitung usw. s. Erika Kretschmer Glotta 18, 99f. — Ableitungen: ἀρηξίς 'Hilfe, Beistand' (A., S.), ἀρηγών, -όνος m. f. 'Helfer, -in' (poet. seit II.) mit ἀρηγοσύνη 'Hilfe' (AP, Epigr.). Mit altem Ablaut ἀρωγή 'Hilfe, Beistand' und ἀρωγός, -όν 'Helfer, helfend' (beide vorw. poet. seit II.); Versuch, ἀρηξίς und ἀρωγή semantisch zu differenzieren, bei Holt Les noms d'action en -σις 145f.

Nicht sicher erklärt. Wird gewöhnlich mit einer germanischen Wortsippe, ahd. *geruohhen*, as. *rōkjan*, awno. *rōkja* usw. 'Sorge tragen, Rücksicht nehmen' (mit altem ö-Vokalismus) verglichen und weiterhin, in der sehr hypothetischen Annahme einer Bedeutungsentwicklung 'aufrichten' > 'Sorge tragen', zu lat. *rego*, gr. ὀρέγω (s. d.) usw. gezogen. Die daraus folgende Gleichung ἀρηγών = aind. *rājā* 'König' (Schulze Kl. Schr. 172 A. 3 mit Fragezeichen) bleibt aber auch unter dieser Voraussetzung recht zweifelhaft. — Zur Vokalprothese s. Harl KZ 63, 18.

**ἀρήν** (Gortyn *Faqñn*), Gen. ἀρνός usw., neugebildete Nominative ἀρνός (Aesop.), ἀρής, ἄρην (Pap.) 'Schaf, Lamm' (seit II.). — Ableitungen: ἀρνεῖος 'vom Schaf od. Lamm' (ion. att.), wie αἴγεις, βόεις usw. (Chantraine Formation 50f.); ἀρνέα f. 'Schaffell, -pelz' (Hdn.), 'Schafzucht' (POxy. 2, 297, 8; richtig übersetzt?) wie αἰγέα usw. (Chantraine 91); ἀρνείον 'Metzgerei' (Didym.), wie κναφεῖον usw. (Chantraine 61). Deminutivum ἀρνίον 'Lämmchen', auch 'Schaffell' (Lys. usw.); volkstümliche Erweiterung ἄριχα (Akk.) ἄρην πρόβατον H., βάρχοι (= F-) ἄρνες H. (Chantraine 403). — Außerdem ἀρναιίς 'Schafpelz' (Ar., Pl., Theok. usw.), wohl haplogisches Femininum von \*ἀρνό-νακος (adj. Bahuvrihi von *vākh*; Schwyzer 263). — Fraglich dagegen ἀρνεύς, ἀρνευτή (s. d.). Vgl. noch \*ῥήν, das aus Komposita wie πολύ-ῥην (aus \*πολύ-ῥην) herausgelöst werden kann (zur Form des Hintergliedes s. Sommer Nominalkomp. 66ff.).

ἀρήν, aus *Faqñn*, ist mit arm. *garn*, -in (n-Stamm) 'Lamm' identisch. Eine Erweiterung davon liegt vor in aind. *uran-am*. 'Widder, Lamm', falls aus \**murana-* (Hübbschmann Pers. Studien 150 A. 2); ebenso in npers. *barra* 'Lamm' aus \**varnāka*, vgl. mpers. *varak* 'Widder'; idg. \**urren-*. Entfernter damit verwandt ist lat. *vervēx* 'Hammel'. Alle diese Wörter können Ableitungen eines Wortes für 'Wolle' sein, das in aind. *ura-*

*bhra-* m. 'Widder' (eig. „Wollträger“?) vermutet worden ist. In Betracht kommt noch *είρος* 'Wolle' aus \**έρφος*, falls aus \**φέρφος* dissimiliert, s. d.

**Ἄρης**, *Ἄρεως* usw. (zur Flexion Schwyzer 576), böot. lesb. *Ἄρεως*, der griech. Kriegsgott, auch Rache- und Schwurgott (Arkadien, Athen usw., s. Kretschmer Glotta 11, 195ff.), metonymisch für 'Krieg' (Trümper Fachausdrücke 152f.). — Davon das Femininum *Ἄρεια* in ark. *τὰν Ἀθάναν τὰν Ἄρειαν* und das Adjektiv *Ἄρειος*, ion. *Ἀρήϊος*, lesb. *Ἀρειῖος* (*Ζεὺς Ἄρειος* Epirus, *Ἄρειος πάγος* Athen). Außerdem der Name *Ἀρητιάδης* (Bechtel Namenstud. 11). — Vgl. noch Kretschmer Glotta 15, 197.

Wahrscheinlich mit den alten Grammatikern und Lexikographen (z. B. *EM* 140) zu *ἀρή* 'Schaden, Unheil, Verderben', vgl. noch mit Schulze Q. 454ff. *ἄρος*· *βλάβος ἀκούσιον* H. Die Stammbildung ist indessen noch nicht aufgeklärt: weder der Versuch von Schulze l. c., die verschiedenen Flexionsformen auf verschiedene Stammformen zurückzuführen, noch die Hypothese Bechtels l. c., darin (wie in *ἀρή*) einen alten *ē*-Stamm zu sehen, kann als überzeugend betrachtet werden. — Verfehlt Fennell Class. Rev. 13, 306; Ehrlich KZ 38, 90ff.

**ἄρθμός** s. *ἀραρίσκω*.

**ἄρθρον** n. 'Glieder, Gelenk', auch als grammatischer Terminus 'Glieder, Artikel' (Hdt., Hp., S., E., Arist. usw.). — Ableitungen: *ἀρθρεῖτις* (*νόσος*) 'Gicht' (Hp. usw.) mit *ἀρθριτικός* (Hp., Gal. usw.; auch direkt auf *ἄρθρον* zu beziehen); *ἀρθριώδης* 'zum Gelenk, zum Artikel gehörig' (Gal., Gramm.); *ἀρθρώδης* 'mit Gliedern versehen' (X., Arist., Gal.) mit *ἀρθρωδία* (Gal.). Denominatives Verb: *ἀρθρόομαι*, *-όω* 'gegliedert sein, gliedern' (Hp., Hermipp., X. usw.) mit *ἄρθρωσις* 'Gliederung' (Phld., Str. u. a.).

Von *ἀρ-* in *ἀραρίσκω* usw. (s. d.) mittels des *θρο-*Suffixes (Schwyzer 533, Chantraine 374).

**ἀρι-** untrennbares verstärkendes Präfix 'gut, sehr' (vorw. poetisch seit II.) in *ἀρι-γνωτός*, *-δείκετος*, *-πρεπής* usw. Wohl zu *ἀριστός* (s. d.) usw. — Die verlockende Gleichung mit aind. *ari-* in ved. *ari-gūrtá-*, *ari-ḡtutá-* (Reuter KZ 31, 594 A. 1, Neisser Zum Wörterbuch des RV 1, 98ff., 2, 19ff.) hängt von der Bedeutung des umstrittenen aind. Präfixes ab; außerdem kommt dafür auch das synonyme *ἔρι-* in Betracht. — Gegen die Zusammenstellung mit aind. *ari-* m. 'Fremder, Fremdling' (Thieme Der Fremdling im Rgveda 159ff.) mit Recht Specht KZ 68, 42f.

**ἀρι-δείκετος** 'hochberühmt' (ep. seit II.), wahrscheinlich nicht zu *δείκνυμι*, sondern mit metrischer Dehnung für \**ἀρι-*

*δέκετος* (Schulze Q. 242), thematisches Verbaladjektiv bzw. Zusammenbildung auf *-ετο-* von *δεκ-*, s. *δηδέχαται*.

**ἀρι-ζήλος** ep. (seit II.) für *ἀρι-δηλος* 'sehr deutlich, leicht erkennbar'. Nach Fick 1, 454 und Schulze Q. 244 A. 1 (vgl. noch Bechtel Lex. s. v.) aus \**-δηλος* zu *δέατο* usw., s. d. Wohlbegreiteter Zweifel an dieser Erklärung bei Shipp Studies 50ff.

**ἀριθμός** m. 'Zahl, Anzahl, Zählung' (allg. seit Od.); durch Metathese *ἀριθρός*, *-έω* (ion., vgl. Schwyzer 268). — Nominale Ableitung *ἀριθμῖος* 'zur Zahl gehörig' (spät). Denominatives Verb *ἀριθμέω* 'zählen' (seit II.) mit den Nomina actionis *ἀριθμημα* (A., Secund.), *ἀριθμησις* (ion. hell.) 'Zählung' (vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 126) und dem Adjektiv *ἀριθμητικός* 'zur Zählung gehörig', vorw. als t. t. 'arithmetisch' (Pl., Archyt., Arist. usw.); ferner das Nomen agentis *ἀριθμητής* ([Pl.] Just. 373 b neben *μετρητής*).

Ableitung auf *-θμο-* des in *νήρι-τος* 'zahllos' vorliegenden Wurzelements *ἀρι-*; vgl. noch die PN *Ἐπήριτος*, ark. *Πεδάριτος* und das ark. Appellativum *Ἐπάρητοι* 'die Auserlesenen', Wackernagel Unt. 250 m. Lit., Philol. 86, 133ff. — Außer-griechische Beziehungen unsicher; man vergleicht die germ. Sippe *awno. rīm* n. 'Rechnung', ahd. *rīm* n. 'Reihe(nfolge), Zahl', air. *rīm* 'Zahl'; außerdem noch lat. *ritus* 'Gebrauch, Sitte usw.', die alle auf eine Wurzel *rī-* zurückführen, von der also gr. *ἀρι-* eine (vokalprothetische?) Variante darstellen würde.

1. **ἄρις**, *-ίδος* f. 'Drillbohrer' (Hp., Kall. Kom. usw.); term. techn. unbekannter Herkunft. Die Bildungsweise ist dieselbe wie in *ἀκίς*, *δοκίς*, *σανίς* usw. (Chantraine Formation 337, Schwyzer 465).

2. **ἄρις**, *-ίδος* f. Pflanzennamen, 'δρακοντία μικρά' (Ps.-Dsk., Gal. u. a.). Deminutivum von *ἄρον*; vgl. auch zum Folgenden.

**ἀρίσαρον** n. Pflanzennamen, 'Arisarum vulgare' (Dsk.). Hängt irgendwie mit *ἄρον* (s. d.) zusammen und scheint den Ausgang von *ἄσαρον* und anderen Pflanzennamen bezogen zu haben (Strömberg Pflanzennamen 157f.); die Einzelheiten bleiben dunkel.

**ἀριστερός** 'der linke, links' (seit II.), mit dem kontrastbildenden (differenzierenden; vgl. Benveniste Noms d'agent 115ff.) Suffix *-τερο-* zum selben Grundwort wie *ἄρισ-τος*. Davon der Pflanzennamen *ἀριστερέων* (Plin., Ael.) = *περιστερέων* und Umbildung nach diesem; s. Strömberg Pflanzennamen 153. — Die linke Seite wurde ursprünglich als glückverheißend aufgefaßt; so auch in lat. *sinister*, ahd. *winister*, aw. *vairiyastāra* 'links' (sofern nicht ein uralter Euphemismus vorliegt). Für

die Griechen waren die linksseitigen Omina ungünstig. Zum Problem im allg. s. J. Cuillandre La droite et la gauche dans les poèmes homériques. Paris 1944. — Anders über ἀριστερός, wenig überzeugend, Ribezzo RIGI 9, 251f.

**ἄριστον** n. 'Frühstück', in der klass. Zeit am Mittag eingenommen, „déjeuner“ (seit II.). — Davon zwei Denominativa: 1. ἀριστάω 'frühstücken' (ion. att.) mit ἀριστήτης 'Frühstücker', d.h. der zweimal täglich ißt (Hp.), ἀριστητικός 'der das Frühstück liebt' (Eup.), ἀριστητήριον 'Refektorium' (BCH 15, 184). 2. ἀριστίζω 'mit einem Frühstück bewirten' (Ar. usw.), -ίζομαι 'frühstücken' (Hp.); zur Bedeutung Schwyzer 736.

Eig. „Frühessen“, Zusammenbildung aus einem Lokativ ἄρι (aus \*αἰετ-, s. ἦρι) und der Schwundstufe der Wurzel ἐδ- 'essen' (s. ἀσθίω) vermittels eines το-Suffixes: \*αἰετι-δ-τον; näheres Bechtel Lex. s. v.

**ἄριστος** 'der beste, erste, vornehmste' (seit II.). — Davon ἀριστίνδην Adv. 'nach Geburt und Rang' (att. usw.; zur Bildung Schwyzer 627), woraus durch Substantivierung ἀριστίνδης m. (Sparta). — Eine substantivierende Umbildung nach den Berufsnamen auf -εύς (βασιλεύς usw.) bzw. Rückbildung aus ἀριστεύειν (Leumann Hom. Wörter 138 mit Bobhardt Die Nomina auf -εύς 25) ist ἀριστεύς, vorw. Plural, Hom. ἀριστήες 'optimates' (seit II., vgl. Schwyzer 476). Von ἀριστεύς oder direkt von ἄριστος (vgl. Schwyzer 732) kommt ἀριστεύω 'der erste usw. sein, sich auszeichnen' (seit II.) mit ἀριστεία f. 'Heldentat' (Gorg., Pl., S. usw.) und ἀριστευτικός 'auf den ἀριστεύς, bzw. das ἀριστεύειν bezüglich' (Max. Tyr., Plu.), die auch von ἀριστεύς ausgehen können (vgl. Chantraine Formation 88ff., 396). Ebenso ἀριστεία, ion. ἀριστήϊα n. pl. 'Heldenlohn, Siegespreis', selten sg. ἀριστείων. Dagegen ἀριστείος 'zu den ἄριστοι gehörig' (D. H., Plu.) direkt von ἄριστος, vgl. Chantraine 52. — Späte Bildungen von ἀριστεύω sind ἀριστευτής m. 'Verbesserer' (Secund.) und ἀριστευμα 'Heldentat' (Eust., Gp.). — Zahlreiche Eigennamen: Ἀρίστων, Ἀριστίων u. a.

ἄριστος gehört als primärer Superlativ zum hochstufigen Komparativ ἀρείων (s. d.). Als Verwandte kommen in erster Linie in Betracht das Präfix ἀρι- und das Nomen ἀρετή. Weitere Beziehung zu ἀραρίσκω (Güntert IF 27, 58) bleibt hypothetisch; vgl. noch Schwyzer 538 A. 11.

**ἀριχα** s. ἀρήν.

**ἀριχάομαι** s. ἀναρριχάομαι.

**ἀρκάνη** τὸ ῥάμμα φ̄ τὸν στήμονα ἐγκαταπλέκουσι διαζόμεναί Η. Seit Curtius 341 zu ἄρκως (s. d.) gezogen mit demselben Suffix wie in δραπάνη, καπάνη, θηγάνη und anderen Gerätenamen

(Chantraine Formation 193f., Schwyzer 489f.). Vgl. noch ἄρκευθος.

**Ἄρκας**, pl. Ἄρκάδες Volksname, vgl. s. ἄρκτος.

**ἄρκευθος** f. 'Wacholder, Juniperus' (Hp., Theok., Thphr. usw.). — Davon ἄρκευθίς, -ίδος f. 'Wacholderbeere' (Hp., Thphr. usw.) mit ἄρκευθιδίτης (οἶνος) 'Wein aus Wacholderbeeren' (Dsk. 5, 46 ed. Sprengel, vgl. Redard Les noms grecs en -της 95); Adj. ἄρκευθινός 'aus ἄ.' (LXX, Dsk.).

Wegen der zum Flechten verwendbaren Zweige vielleicht nach Lidén IF 18, 507f. zu ἄρκως 'Netz' mit griechischer θ-Erweiterung eines u-Stamms (vgl. Chantraine Formation 368, Schwyzer 510f.). Jedenfalls nicht besser mit Persson Beitr. 964 (nach Endzelin KZ 44, 59ff.) zu lett. ē(r)zis 'Wacholder', aind. ṛksara- m. 'Spitze, Dorn'. Fremder Ursprung ist natürlich keineswegs ausgeschlossen.

**ἀρκέω**, Fut. ἀρκέσω, Aor. ἀρκέσ(σ)αι 'abwehren, helfen; genügen, hinreichen' (seit II.). — Davon die Verbalnomina ἄρκεσις 'Hilfe' (S., Thera) mit ἀρκέσιμος 'helfend' (Syrien; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 93) und ἄρκεσμα H. (als Erklärung von ἄρκος). Auch ἄρκος n. 'Abwehr' (Alk., H.), das wie ein Grundwort von ἀρκέω aussieht, ist vielmehr wegen der geringen Verbreitung eine (postverbale) Ableitung davon. — Unklar ist dagegen die Bildung, z.T. auch die Bedeutungsentwicklung von ἄρκιος (ep. seit II.), ursprünglich wohl 'zuverlässig, sicher', aber auch (sekundär nach ἀρκέω?) 'hinreichend, genügend', vgl. Buttman Lexilogus 2, 35ff., Perrotta Studitfileclass. 4, 253; vielleicht ist von einem primären Verb oder einem Wurzelnamen unbekanntes Sinnes auszugehen. — Vgl. noch ποδάρκης.

Da ἀρκέω kaum als ein Denominativum von ἄρκος anzusehen ist (s. oben), steht nichts im Wege, es mit lat. arceo 'verschließen, abwehren' gleichzusetzen. Aus anderen Sprachen gehört hierher das armen. Verbalnomen argel 'Hindernis'; unsicher dagegen das primäre hethitische Verb ḫark- 'halten, haben' (s. Friedrich Heth. Wb. 56); noch zweifelhafter lit. raktas 'Schlüssel', ahd. rigil 'Riegel'. Näheres bei Pok. 65f. mit weiterer Literatur.

**ἄρκτος** f. (m.), jüngere Form mit Erleichterung der Konsonantengruppe, evtl. unter volksetymologischem Anschluß an ἀρκέω, ἄρκος m. f. (seit LXX) 'Bär, Bärin', auch als N. eines Sternbildes 'Ursa maior', 'der Norden' (seit II.; vgl. Scherer Gestirnnamen 131ff.). — Deminutive Ableitungen: ἀρκτύλος (Poll.), ἀρκυλλός (Sch. Opp.), ἀρκυλος (Eust.); letzteres nach Bechtel Dial. 2, 780f. auch zu lesen bei H. für ἄρκηλα . . . Κρήτες τὴν ὑστριχα (= 'Igel, Stachelschwein'); aber ἄρκηλος

ist auch überliefert bei Kallix. und Ael., und zwar im Sinne von 'Pantherjunges, Art Panther'. — Auch die übrigen Ableitungen, die sich vorwiegend auf das Sternbild und den Norden beziehen, sind ziemlich sparsam belegt: ἀρκυικός 'nördlich' (Arist. usw.), okkasionell 'zum Bären gehörig' (Pap.); ἀρκυῖος 'ds.' (Luk., Lib., Nonn.; nach ἔφος von ἔως); ἄρκ(τ)εῖος 'zum Bären gehörig' (Dsk., D.Chr. usw.; nach αἰγείος, βείος usw.); ἀρκυῖη (aus -ἔη) f. 'Bärenfell' (Anaxandr.; nach παραδέλη usw.); ἄρκτιος 'nördlich' (Nonn.), ἄρκτιον n. Pflanzennamen, 'Inula candida' (Dsk., Nik., Plin.; nach dem Bären genannt, s. Strömberg Pflanzennamen 118). — Denominatives Verb ἀρκτεύω, -εῖσθαι 'als Bärin (im Dienst der Artemis Brauronia) auftreten' (Lys., Sch. Ar. Lys. 645). — Ob der Volksname Ἀρκάδες als „Bärenmänner“ hierhergehört, ist dagegen sehr zweifelhaft, s. Sommer A. u. Sprw. 63f. m. Lit. u. Kritik anderer Ansichten.

ἄρκυς ist der griechische Vertreter einer alten Bezeichnung des Bären, die in einer Reihe idg. Sprachen erhalten ist: aind. *ḥkṣa-*, aw. *arša-*, arm. *arj*, lat. *ursus*, kelt., z. B. mir. *art*. Unsicher dagegen heth. *ḫartagga-* N. eines Raubtiers. Im Germanischen und Baltisch-Slavischen wurde der alte Name durch Tabu von anderen Bezeichnungen verdrängt; vgl. darüber zuletzt Emeneau Lang. 24, 56ff. Daß der alte Name des Bären, gr. ἄρκυς usw., seinerseits auf dieselbe Weise in uralter Zeit entstand, ist sehr wahrscheinlich. Die alte Deutung als „Zerstörer, Schädiger“ (zu aind. *rākṣas-* n. 'Zerstörung, Beschädigung', aw. *raš-* 'beschädigen'; so zuletzt Specht KZ 66, 27, Ursprung 7 u. 37) ist lautlich haltbar, sofern man *rākṣas-* von *ἐρέχθω* (s. d.) trennen will. — Ältere Literatur bei WP. 1, 322.

ἄρκυς, -υος f., meist im Plur., 'Netz' (ion. att.), ἄρκυον 'ds.' (EM, nach δίκτυον), außerdem ἄρκυλον· δίκτυον H. — Keine weiteren Ableitungen.

Nicht sicher gedeutet. Nach Lidén IF 18, 507f. als „das Geflochtene, das Gewobene“ mit ἄρκυθος und ἀρκάνη (s. dd.) zum slavischen Wort für 'Weide', russ. *rokita*, serb. *rākita*, slovak. *rakýta* usw., urslav. \**orkytā*, idg. \**arqū-tā*, wozu nach Bezzenberger BB 21, 295 A.1 noch lett. *ērkuļs* 'die Spindel, das Ärmchen am Spinnrade, darum der Flachs gewickelt wird'. Dagegen kaum hierher ἀράκη usw. (Walter KZ 12, 377 usw.; s. Curtius 341). — Es liegt kein Anlaß vor, mit Grimme Glotta 14, 17 ἄρκυς und ἀρκάνη als orientalische Lehnwörter zu betrachten. — Ältere Literatur bei Bq. S. auch ἀράκη.

1. ἄρμα n. (pl.) 'Wagen', bes. 'Streitwagen', 'Gespann' (vorw. poet. seit II.; zum Gebrauch bei Hom. Delebecque Cheval 170f.). — Davon ἀρμάτειος 'zum (Streit)wagen gehörig'

(E., X. usw.; vgl. Chantraine Formation 52), ἀρματοίεις 'ds.' (Kritias), ἀρματίτης 'im Wagen fahrend' (Philostr., Pap., vgl. Redard Les noms grecs en -της 111), Demin. ἀρμάτιον (Gloss.). Zwei okkasionelle Denominativa: ἀρματεύω 'einen Wagen treiben, fahren' (E. Or. 994), ἀρματίζομαι 'in einen Wagen hinstellen' (Lyk.). — Zu ἄρμα als Hinterglied s. Sommer Nominalkomp. 11ff.

Verbalnomen von ἀρ- 'fügen' in ἀραρίσκω; wegen des Spiritus asper ist vielleicht ein ursprüngliches Suffix -σμα anzunehmen (Schwyzer 523, Chantraine Formation 175); der Spiritus asper findet sich indessen auch in den übrigen Bildungen mit μ-Suffix: ἀρμός, ἀρμόζω, ἀρμονία, ἀρμαλιά; vgl. dazu Meillet MSL 10, 140 A. 1, Sommer Lautst. 133ff. — Die außergriechischen zahlreichen Wörter mit m-Suffix von ar- 'fügen', z. B. lat. *arma* pl. 'Waffen, Rüstung', *armentum* 'Herde, Großvieh' (formal zu ἄρμα stimmend, aber davon unabhängig gebildet), arm. *y-armor* 'passend, angemessen'; mit anderem Ablaut aind. *irmā-* m. 'Vorderbug', lat. *armus* m. 'der oberste Teil des Oberarms', got. *arms* 'Arm' usw., haben für das Verständnis der griechischen Wörter kein unmittelbares Interesse. — Bănăţeanu REIE 3, 138f. hält ohne Grund ἄρμα ebenso wie die meisten anderen gr. Wörter für 'Wagen' für kleinasiatisch.

2. ἄρμα n. 'Speise, Nahrung', nach Hellad. ap. Phot. p. 533 B von Hp. benutzt; im Plur. schwach bezeugt v. l. (für ἄρμενα) bei Hes. Th. 639. — Falls überhaupt richtig, entweder zu αἶρω, -ομαι im Sinn von 'ergreifen, zu sich nehmen' (φορβάν ἱερᾶς γᾶς σπόρον . . . αἶρων S. Ph. 707) oder zu ἀραρίσκω, vgl. ἄρμενα im Sinn von 'Speise' und ἀρμαλιά. — Außerdem bei H. als Erklärung von *ρωγαλεύματα ἢ ρωγαλλίσματα· τὰ κατὰ λεπτὸν ἐδέσματα· οἱ δὲ τὰ μὴ εἰς χορτασίαν, ἀλλὰ τροφερά ἄρματα*, womit ngr. (Pont., Kapp.) ἄρματα 'weiblicher Schmuck' zu vergleichen ist (Kukules Αρχ. Ἐφ. 27, 61ff.).

ἄρμαλά Pflanzennamen, 'Raute', = *πήγανον ἄργιον* (Dsk.); nach Ps.-Dsk. 3, 45 syrisch für *πήγανον κηπαίων*. Daneben ἄρμαρά (Pap.). Aus dem Semitischen, vgl. arab. *harmal* 'Raute'.

ἄρμαλιά f. 'zugeschnittene Nahrung, Speise' (Hes., Theok., A. R., Pap.). Daneben, im Vokal nach ἀρμόζω usw. umgebildet, *αρμολία*, -εα (Pap.), außerdem ἄρμωλα· ἀρτύματα. Ἀρκάδες H., das im Suffix mit ἀρμαλιά ablauten kann, s. Hoffmann Dial. 1, 101, Bechtel Dial. 1, 388. Die übrigen bei H. überlieferten Formen, ἀρμόγαλα· τὰ ἀρτύματα. Ταραντίνοι (an falscher Stelle) und ἀρμώματα (s. ἄρμωλα) können schwerlich richtig sein. Kühne Erklärungsversuche bei v. Blumenthal Hesychst. 26. — Zu notieren noch das denominative ἡρμαλώσατο· ἔλαβεν H.

*ἀρμαλιά* enthält ein suffixales Element *-μαλ-*, das seinerseits aus einem *μ*-Suffix erweitert sein kann (Frisk *Eranos* 41, 50ff.). Der dadurch gewonnene Anschluß an *ἀρμός* usw. leuchtet semantisch nicht unmittelbar ein; vgl. indessen *ἄρμενα* im Sinn von 'Speise'. Scheller *Oxytonierung* 88, wo näheres über die Bildung, erinnert noch an 2. *ἄρμα* 'Speise, Nahrung'. Zu den Bildungen auf *-ιά* noch Chantraine *Formation* 82 und Schwyzer 469 und 483.

**ἄρμενα** n. pl. (selten sg.) 'Segel, Takelwerk; Werkzeuge, Instrumente; Speise' (ep. ion. seit Hes.), eig. 'das Ausgerüstete, Ausrüstung', Substantivierung von *ἄρμενος*, s. *ἀραρίσκω*. — Davon *ἀρμενίζω* 'segeln' (Gloss.), ngr. auch 'besorgen, leiden u. a.' (Papageorgiou *Ἄθ.* 24, 459ff.). — Die Auffassung Leumanns *Höm. Wörter* 311, nach der *ἄρμενον*, *-a* aus einem homerischen Dichterausdruck entwickelt wäre, ist kaum zu halten.

**ἀρμόζω**, att. *-όττω*, Aor. *ἀρμόσαι*, dor. *ἀρμόξαι*, 'zusammenfügen, -passen, verbinden' (seit Il.). — Ableitungen: *ἀρμοστής*, dor. *-τήρ* m. Amtstitel, insbes. der spartanischen Statthalter in den von Sparta abhängigen Städten (Inscr., Th., X. usw.), *ἀρμόστωρ* (*ναυπατῶν* A. *Eu.* 456) etwa 'Befehlshaber', vgl. Benveniste *Noms d'agent* 31 und 45; außerdem die seltenen *Nomina agentis* *ἄρμοσμα* 'zusammengefügt Werk' (E. *Hel.* 411), *ἄρμοσις* 'das Stimmen eines Instruments' (Phryn., *Theol. Ar.*) mit *ἀρμοστικός* (*Theol. Ar.*). — Daneben, mit *-γ-* (vgl. dor. *ἀρμοξα*, *ἀρμοκται*): *ἀρμογή* 'Zusammenfügung', vorw. als term. techn. der Literatur, der Musik, der Medizin, der Malerei (Eup., Plb., D. H. usw.).

Seiner Bildung nach ist *ἀρμόζω* ein denominatives Verb, dessen genauer Ausgangspunkt allerdings unbekannt ist. Das darin enthaltene *μ*-Suffix erscheint u. a. in *ἀρμός* 'Fuge, Gelenk, Nagel' (S., E., Ph. Mech. usw.) mit dem lokativischen Adverb *ἀρμοῖ* 'soeben, jüngst' (A., Pl., Hp. usw.; vgl. *Persson Eranos* 20, 82ff.) und in *ἀρμόδιος* 'zusammenpassend, angemessen, bequem' (seit Thgn.), dessen *-δ-* von dem *-ζ-* in *ἀρμόζω* schwerlich zu trennen ist. Vgl. noch *ἀρμοίματα* *ἀρτύματα* H. und Schwyzer 467 A. 4; außerdem Specht *Ursprung* 340. Weitere Verwandte s. 1. *ἄρμα* und *ἀραρίσκω*.

**ἄρμονία** f. 'Fügung, Fuge, Bund, Ordnung usw.', oft als musikal. term. techn. (seit Il.; zur Bedeutung im allg. s. Porzig *Satzinhalte* 209f.; ausführlich B. Meyer *Ἀρμονία*. Bedeutungsgeschichte von Homer bis Platon. Zür.-Diss. Freiburg [Schweiz] 1932). — Davon (nach den Adjektiven auf *-ικός*) in musikalischem Sinne *ἀρμονικός* (Pl. usw.); außerdem die seltenen *ἀρμόνιος*, *-ίως* 'passend, harmonisch'

(LXX, J., Ph. usw.), *ἀρμονιώδης* (Sokr. *Ep.*). — Denominatives Verb *ἀρμονίζω* 'zusammenfügen, bilden' (AP).

Das Adjektivabstraktum *ἀρμον-ία* (zur Bildung im allg. Schwyzer 468f., Chantraine *Formation* 78f.) setzt ein Adjektiv *ἄρμων* voraus, das nur als EN belegt ist und als solches im Patronymikon *Ἀρμονίδης* (E 60) enthalten ist. Es liegt außerdem als Hinterglied im Kompositum *βητ-ἄρμων* 'Tänzer' (θ 250, 383; s. d.) vor und kann auch als Grundlage von *ἀρμόσσινο* vermutet werden, nach H. *ἀρχή τις ἐν Λακεδαιμονίᾳ ἐπὶ τῆς ἐδκοσμίας τῶν γυναικῶν*. Es ist wie 1. *ἄρμα* (s. d.) von *ἀρ-* 'fügen' mittels eines Suffixes *-men-*, *mon-* abgeleitet. — Vgl. *ἀραρίσκω*.

**ἀρμός** s. *ἀρμόζω*.

**ἀρμουλα**: *ὑποδήματα*. *Κύπριοι* H. Die Ähnlichkeit mit *ἀρβύλη* (s. d.) kann natürlich nicht zufällig sein. Entweder haben wir es mit verschiedener Wiedergabe ein und desselben Fremdwortes zu tun oder ist *ἀρμουλα* aus *ἀρβύλη* durch volksetymologische Angleichung an die Sippe *ἀρμόζω* usw. entstanden. Alter indogerm. Suffixwechsel *β : μ* (Specht *Ursprung* 269) ist selbstverständlich ausgeschlossen.

**ἀρνακίς** s. *ἀρήν*.

**ἀρνεός**, richtiger *ἀρνηός* (s. unten), att. *ἀρνεός* m. 'Schafbock, Widder' (seit Il.). Att. *ἀρνεός* läßt auf ein ursprüngliches ionisches *ἀρνηός* schließen, das in der Homerüberlieferung von *ἀρνεός* verdrängt wäre (Wackernagel *Akzent* 32). — Fem. pl. *ἀρνηάδες*, *-άδων* (äol., Del.<sup>3</sup> 644, 15); dazu *ἀρνηίς*, *-ίδος* f. Name eines Festes in Argos (Ael.). Hierher auch *Ἀρναδάς* (Kerk., Thumb *IF* 9, 302).

Seit alters zu (*F*)*ἀρήν* gezogen, wobei die digammalose Form mit Meister *HK* 200 als ein Element der lebenden Sprache der Dichter gegenüber dem traditionellen *Φαρήν* zu erklären ist. Sowohl wegen des fehlenden Digamma wie wegen der Bedeutung hat aber Meillet *IF* 5, 328ff., wahrscheinlich richtig, *ἀρνεός* aus \**ἀρσνεός* (d. h. \**ἀρσν-ηρός*), zu *ἀρσην*, als das männliche Tier erklärt, vgl. *δὴν ἀρνεόν* im Gegensatz zu *θῆλυν* κ 572. Näheres über die Wortbildung Bechtel *Lex.*; zur Bedeutung Benveniste *BSL* 45, 103. S. auch *ἀρνευτήρ*.

**ἀρνεόμαι**, Aor. *ἀρνησασθαι* 'leugnen, verneinen, abschlagen' (seit Il.). — Ableitungen: *ἀρνησις* 'das Leugnen, die Verneinung; die Negation' (Trag., Pl., D., Gramm.; vgl. Holt *Les noms d'action en -σις* 146f. u. a.) mit *ἀρνησιμος* (S.; vgl. Arbenz *Die Adj. auf -ιμος* 81; nach *ἀμφισβητήσιμος*?) und *ἀρνητικός* 'verneinend, negativ' (Chrysipp., Numen. usw.). Außerdem die wahrscheinlich postverbalen *ἀπ-αρνος* und *ἐξ-αρνος* (ion. att.) von *ἀπ-*, *ἐξ-αρνεόμαι*.

Nicht sicher erklärt. Die Zusammenstellung mit arm. *uranam* 'verneinen' (Bugge Beitr. zur etym. Erläuterung d. arm. Sprache 38f.) hat Meillet BSL 26, 19f. wieder aufgenommen. Sie setzt einen Ablautwechsel *ar* : *ōr* voraus (arm. *uranam* kann aus idg. \**ōr*- entstanden sein, muß es aber nicht). Kühne Hypothesen bei Mayrhofer KZ 71, 75ff. (: zu aw. *rah-* 'abtrünnig sein', intens. *rārahayēiti*, kaus. *rānahayēiti* [?]) und bei Müller-Graupa PhilWoch. 61, 43ff., 91ff., 167 (: zu *ἀρήν* 'Bock' [?]).

**ἀρνευτήρ**, -ήρος m. 'Taucher', auch als Vogelname (Hom., Arat., H., auch Hdt. durch Entlehnung aus dem Epos, Fraenkel Nom. ag. 1, 207). — Ableitung *ἀρνευτήρια* n. pl. 'Taucherkünste' (Arat.). — Daneben die jüngere Bildung *ἀρνευτής* m. als Epithet eines Fisches (Numen. ap. Ath., Eust.; vgl. Strömberg Fischnamen 50 m. Lit.).

*ἀρνευτήρ* setzt als Nom. agentis zunächst ein Verb *ἀρνεῖω* voraus, das tatsächlich bei Lykophron belegt ist; ob alte Bildung oder aus *ἀρνευτήρ* von neuem rückgebildet (so Fraenkel Nom. ag. 1, 9f.), sei dahingestellt. Die antike Herleitung aus *ἀρήν* (Sch. AT zu M 385: *ἀρνευτήρ* ὁ κυβιστήρ, παρὰ τοὺς ἄρνας· οὗτοι γὰρ κυβιστῶσιν ὡσπερ τὸν ἄερα κυρίττοντες) dürfte im Prinzip richtig sein; nur ist das Grundwort nicht *ἀρήν*, sondern *ἀρνεῖός* (s. d.) aus \**ἀρνονήσος*; *ἀρνεῖω* also eig. 'mache einen Bocksprung'. Ein Zwischenglied \**ἀρνεός* vorauszusetzen (Bechtel Lex. 63), ist in Anbetracht der stark produktiven Verba auf *-εῖω* nicht notwendig; vgl. Fraenkel a. a. O.

**ἀρνημαί**, Aor. *ἀρέσθαι* 'erlangen, erwerben, gewinnen' (vorw. poet. seit II.). Verbalnomen *ἀρος* n. 'Nutzen' (A. Supp. 885, Lesung zweifelhaft; H., Eust.). — Aus dem Ausdruck *μισθὸν ἀρνεσθαι* ist das Kompositum *μισθαρένω* 'um Lohn dienen' (ion. att.) erwachsen; das vermittelnde Nomen *μισθαρένος* (*μισθαρένης*) ist tatsächlich bei Poll. 4, 48 und bei H. s. v. *πελάται* (bzw. Phot., H., Suid.) belegt, aber vielleicht trotzdem als postverbal zu betrachten.

*ἀρνημαί* ist ein altes schwachstufiges *νν*-Präsens (s. Schwyzer 696), das in arm. *arnum* (Aor. *ari*) 'nehmen' sein genaues Gegenstück hat und auch in aw. *arṇav-* 'gewähren, zuweisen', heth. *arṇuzi* 'hin-, herbringen' vorliegen kann (falls nicht zu *ἄρνημι*, aind. *ṛṇōti*; s. die Lit. bei Friedrich Heth. Wb. s. v.).

**ἀροκλον** = *φιάλη* (Nik. Fr. 129). Unerklärt.

**ἄρον** n. Pflanzename, 'Arum, Natterwurz, Art Schilfrohr' (Thphr., Dsk. usw.). Nicht sicher erklärt. Oft zu lat. (*h*)*arundo* 'Rohr' gezogen, s. W.-Hofmann s. v. mit Lit. — Vgl. 2. *ἀρίς* und *ἀρίσαρον*.

**ἄρος** = 1. = *ὄφελος* H., s. *ἀρνημαί*; 2. = *βλάβος ἀκούσιον* H., s. *ἀρή*.  
**ἄροτρον**, kret. *ἄρατρον* (vgl. unten) n. 'Pflug' (seit II.). — Zahlreiche, meistens späte Ableitungen, die z. T. mit den primären Bildungen von *ἄρῶ* semantisch konkurrieren: *ἀροτρίτης* (falsch *-ήτης*) 'zum Pflug gehörig' (AP, vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 37), *ἀροτραῖος* 'agrestis' (AP), *ἀρότριος* Epithet des Apollo (Orph., auch auf *ἀροτήρ* bezüglich). — Denominative Verba: 1. *ἀροτρεύω* 'pflügen' (Pherekyd., Lyk., Nik., Babr.) mit *ἀροτρεῖς* 'Pflüger' (Theok., Bion, Arat.; Versende, vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-εις* 67), *ἀροτρευτήρ* 'ds.' (AP) und *ἀρότρευμα* 'das Pflügen, das Säen' (Poet. ap. Stob.); 2. *ἀροτριάω* = *ἄρωα* (Kall., Thphr. usw., vgl. Schwyzer 732) mit *ἀροτριάσις* (LXX u. a.) und *ἀροτρίαμα* 'gepflügtes Land' (Sch. Ar.); 3. *ἀροτριάω* = *-ιάω* (LXX); 4. *ἀροτριάζω* 'pflügen' (Pap.) mit *ἀροτριάστής* (EM) und *ἀροτριάσμός* (Sch. Opp.).

*ἄροτρον*, mit *-ο-* wie in *ἄρῶ* usw. für älteres (?) *ἄρατρον* (kret.), ist ein altes Nomen instrumenti, das als Benennung des Pfluges in zahlreichen idg. Sprachen erhalten ist: arm. *arawr*, lat. *arātrum* (mit sekundärem *ā* nach *arāre*), mir. *arathar*, awno. *arðr*. Daneben stehen andere Bildungen: lit. *ārklas*, aksl. *ralo*, beide mit *l*-Suffixen (\**arə-ilo-*, bzw. *-dhlō*); noch anders toch. AB *äre* (mehrdeutig). — Vgl. *ἄρωα*, *ἄρουρα*.

**ἄρουρα** f. 'Ackerland, Land' (vorw. poet. seit II.), auch als Maßbezeichnung (in Ägypten; Hdt., Pap.). — Davon einige Ableitungen: *ἀρουραῖος* 'ländlich' (ion. att.), *ἀρουρίτης* 'ds.' (Babr., vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 22); zwei Diminutiva: *ἀρούριον* (AP) und *ἀρουρίδιον* (Pap.); außerdem die zur Maßbezeichnung gehörenden *ἀρουρηδόν* n. 'Fläche, die nach dem Arurenmaß vermessen ist' (Substantivierung eines Adverbs \**ἀρουρηδόν*), *ἀρουρισμός* 'Vermessung nach *ἀρουραί*' (als von \**ἀρουρίζω*), beide aus Ägypten durch die Papyri bekannt ebenso wie das latinisierte *ἀρουρατίων* 'Flureinteilung' (VI P).

*ἄρουρα* ist eine feminine Ableitung auf *-ια* von einem Verbalnomen \**ἄρο-φαρ* 'das Pflügen', zu *ἄρῶ* (s. d.), und heißt somit eigentlich 'Land zum Pflügen, Bauen' (s. Schwyzer 520 oben). Mit \**ἄρο-φαρ*, einem alten *r-n*-Stamm, ist zunächst zu vergleichen mir. *arbor* (aus \**arur*), Gen. (air.) *arbe* (aus \**aruens*) 'Getreide'; vgl. Benveniste Or. 20f., 112f.; s. noch W.-Hofmann s. *arvus* und WP. 1, 70f., Pok. 63. — Die Zusammenstellung mit aind. *urvārā* f. 'Fruchtfeld, Saatland', aw. *urvarā* f. 'Pflanze' (zuletzt Otrębski KZ 66, 246f.) ist nicht haltbar.

**ἄρωα**, Aor. *ἀρόσαι* 'pflügen, ackern, pflanzen, bauen' (seit II.). — Mehrere Ableitungen. Nomina agentis: *ἀροτήρ* m. 'Pflüger

usw.' (seit II.; vgl. Benveniste Noms d'agent 35 und 44), sekundär *ἀρότης* m. (ion. att., poet.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 215). — Nomina actionis: 1. *ἀροτος* m. 'das Pflügen, (gepflügtes) Land, Saatland, Saatzeit' (seit II.); davon *ἀροτήσιος* (*ᾠρη* Arat. 1053, nach den Zeitadjektiven auf *-ήσιος*, s. Chantraine Formation 42) und *ἀροτικός* 'zum Pflügen brauchbar' (Gal.; auch auf *ἀρόω* direkt bezüglich); 2. *ἄροσις* 'das Pflügen usw.' (Arist., Arat., Ael.), schon in alter Zeit konkretisiert 'Ackerland' (Hom. usw., vgl. Benveniste Noms d'agent 75, Porzig Satzinhalte 336; nicht richtig Holt Les noms d'action en *-σις* 78: „possibilité de labourer“), wovon *ἀρόσιμος* 'anbaubar' (Thphr., Str. usw.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 47); vereinzelt mit sekundärer Länge *ἄρωσις* (Pap.) und *ἀρώσιμος* (S. Ant. 569; durch das Metrum gefördert, vgl. Arbenz 48); 3. *ἄρωμα* 'bebautes Land, Saatfeld' (S., Kom.; nach den hochstufigen Bildungen auf *-ωμα, -ημα*; vgl. Specht KZ 63, 210); 4. *ἀροσμός* 'das Ackern' (Pap.); 5. \**ἄρατύς* im Monatsnamen *Ἄρατύος*, s. d. — Ein älteres Nomen instrumenti ist *ἄροτρον*, s. d. — S. noch *ἄρουρα*.

*ἀρόω* ist ein altes primäres Verb auf zweisilbiger Wurzel, in der *-o* die Tiefstufe (idg. *ə*) repräsentiert ebenso wie *-ā* in den dorischen Formen *ἄρατρον*, *Ἄρατύος* (s. dd.), Fut. herakl. *ἄράσαντι*, ther. rhod. *ἐνάρατον* (vgl. dazu Schwyzer Glotta 12, 1f.). Eine sichere Erklärung des Wechsels *-o* : *-ā* steht noch aus; s. Schwyzer 362 und 683 m. Lit., außerdem Specht KZ 66, 211. — Aus anderen Sprachen sind zu erwähnen lat. *arāre* (ursprünglich athematisch mit wahrscheinlich sekundärem *ā* für *ā* aus idg. *ə*) und die *ī*-Präsentia mir. *airim*, got. *arjan*, lit. *ariū* (Inf. *arti*), aksl. *orjo* (Inf. *orati*). Die Bedeutung ist überall 'pflügen, ackern'; die Zurückführung auf eine Wurzel *er-* 'zertrennen' (Specht KZ 68, 42 A. 2) ist gelinde gesagt hypothetisch und ohne jedes Interesse.

**ἀρπάζω**, Aor. *ἀρπάξαι* (Hom., Pi. usw.), *ἀρπάσαι* (ep. ion., att.) 'raffen, rauben' (seit II.). — Neben *ἀρπάζω* steht in einigen Nomina ein Gutturalstamm, der dem Verb zugrunde liegen kann: *ἀρπαξ* f. 'Raub' (Hes. *Op.* 356), m. 'Räuber' (Ar., Myrtil usw.), auch attributivisch (adjektivisch) gebraucht mit dem Superlativ *ἀρπαγίστατος* (Leumann Mus. Helv. 2, 11); *ἀρπαγή* 'Raub, Beute' (seit Sol.), *ἀρπάγη* 'Harke, Rechen' (E., Men. usw.); *ἄρπαγος* m. 'Haken' (A., S.), auch EN. — Von *ἀρπαξ* bzw. *ἀρπαγή* wahrscheinlich *ἀρπαγεύς* 'Räuber' (Them.; vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-εύς* 73), wohl auch \**ἀρπαγών* im lat. LW *harragō* 'Enterhaken' (seit Plaut.; Leumann Sprache 1, 210f.; vgl. *harraga*, *harrax*). — Von *ἀρπάζω* dagogen *ἀρπακτής* m. 'Räuber' (ep. seit II.) mit der

seltener Ersatzform *ἀρπακτής* (Kall.); ferner die Nomina actionis *ἀρπαγμός* 'Raub, (unerweiterte) Beute' (Plu., Vett. Val.; *Ep. Phil.* 2, 6, wozu Jaeger Hermes 50, 587ff.), *ἀρπαγμα* 'ds.' (Lyk., LXX), *ἀρπακτής* f. 'Raub' (Kall.; vgl. Benveniste Noms d'agent 72). — *ἀρπάγιον* 'Art Gefäß, an die *κλεψύδρα* erinnernd' (Alex. Aphr.). — Diesen Nomina schließen sich einige Adjektiva an: *ἀρπάγιμος* 'geraubt, gestohlen' (Kall., AP u. a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 100), erweiterte Form *ἀρπαγμαῖος* 'ds.' (Orph. u. a.; vgl. Chantraine Mélanges Maspero 2, 219ff.); *ἀρπακτικός* 'räuberisch' (Luk. usw.), *ἀρπακτήριος* 'ds.' (Lyk.). Außerdem das Adverb *ἀρπάδην* 'hinraffend, gierig' (A. R., Opp., Aret.).

Im Vergleich zu den Gutturalbildungen sind die an den Aorist *ἀρπάσαι* anzuknüpfenden Formen weniger stark belegt: *ἀρπασμα* (Pl., Men. usw.), *ἀρπασμός* (Plu.), *ἄρπασις* (Phryn.), *ἀρπαστικός* (Arist., Phld.), *ἄρπασος* N. eines Raubvogels (Ant. Lib.).

Wie erwähnt, läßt sich *ἀρπάζω* unschwer als ein Denominativum zu einem Gutturalstamm *ἀρπαγ-* erklären. Hinter diesem nominalen Gutturalstamm liegt wahrscheinlich ein einsilbiges Element *ἀρπ-* (wovon *ἀρπάζω* an und für sich eine formelle Erweiterung auf *-άζω* sein könnte, s. Schwyzer 734). Dies kann in *ἄρπη* 'Sichel', auch N. eines Raubvogels, vermutet werden, s. d. Dagegen ist das poetische und späte Ptz. *ἀρπάμενος* (AP, Nonn.) eine sekundäre Bildung nach den Aoristptz. auf *-άμενος*. — Vgl. noch *ἄρπης*, *ἄρπνια*, *ἀρπαλέος*. **ἀρπαλέος** 'reizend, erwünscht, angenehm' (poet. seit Od., vgl. Debrunner IF 23, 17), *-έως* 'mit Wohlbehagen, gern'; auch 'heftig, wegraffend' (Ar. *Lys.* 331 [lyr.], A. R., AP usw.). — Daraus erweitert *ἀρπάλιμα*: *ἀρπακτά*, *προσφιλή* H. (nach *καρπάλιμος*, Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 29); außerdem *ἀρπαλά*: *ἀρπακτικά* H. Denominatives Verb *ἀρπαλλίζω* 'gern aufnehmen, willkommen heißen' (A.), *ἀρπαλλίζομαι*: *ἀσμένως δέχομαι* H. — Durch Kontamination von *ἀρπαλ-* und *ἀρπαγ-* scheint *ἀρπάλαγος* m. N. eines Jägerwerkzeugs (Opp. *K.* 1, 153) entstanden zu sein.

*ἀρπαλέος* ist durch Dissimilation aus *ἀλπαλέος*, zu *ἄλπ(ν)ιστος* (s. d.), *ἐπαλπιος* entstanden. Die undissimilierte Form ist tatsächlich bei Hesych *ἀλπαλαῖον* (leg. *-έον*): *ἀγαπητόν* bewahrt. Sekundärer Anschluß an *ἀρπάζω* erklärt sowohl den Spiritus asper wie die Bedeutungsentwicklung. Debrunner GGA 1910, 14, Wackernagel KZ 43, 377f.

**ἀρπεδέης** (*ἀρ-*) 'eben, flach' (Nik. *Th.* 420). Erweiterte Form *ἀρπεδέεις* (Antim. Kol., H.). Denominatives Verb *ἀρπεδίσαι*: *ὀμαλλσαι*, *ἐδαφίσαι* H. — Anknüpfung an *πέδον* liegt nahe (vgl. *ἄ-πεδος* 'eben, flach'), aber die Herleitung aus *ἀρι-πεδέης*



(Did., Hdn., Hoffmann Dial. 2, 235) überzeugt nicht. — Daneben mit abweichendem Anlaut *ἐρπεδόεσσα· ἐπιπεδος* H.; vgl. s. *ἐρθυρις*.

**ἀρπεδόνη** f. 'Seil, Faden des leinenen Brustharnisches, Strick um Wildbret zu fangen, Bogensehne usw.' (Hdt., X. usw.), auch *-εδών* f. (AP, J. usw.). Zur Bildung vgl. die Werkzeugnamen auf *-δών* und *-όνη* (Schwyzer 529f. und 490, Chantraine Formation 361f. und 207). — Davon *ἀρπεδονίξιν· λοποδοτεῖν· καὶ διὰ σπάρτον θηρᾶν* H. — Unerklärt. Der Vergleich mit aind. *arpāyatī* 'anbringen, einstecken, befestigen' (seit Curtius 341) ist semantisch wenig zutreffend; außerdem ist *arpāyatī* ebensowenig als eine indische Neubildung zu betrachten. Anschluß an *ἀρπη*, *ἀρπάξω* befriedigt auch nicht für den ältesten Gebrauch des Wortes. Die bei H. gegebenen Erklärungen sind offenbar durch nachträgliche Assoziation mit *ἀρπάξω* bedingt.

**ἀρπεξ** f. etwa 'Hecke, Zaun' (Nik., pl.; vgl. *ἀρπέξας· τοὺς αἰμασιώδεις τόπους· οἱ δὲ τεῖχη καὶ περιβόλους· οἱ δὲ τὰ κλιμακώδη χωρία* H.). *ἀρπεξίος* f. 'ds.' (Mylasa). Daran erinnern *ἀρπισαί· αἰμασιαί· ἢ τάρρους* und *ἀρπιξ· εἶδος ἀκάνθης· Κόπριοι* H. — Etymologie unbekannt. Die Anknüpfungen an *ἀρπη*, *ἀρπεδόνη*, *ἀρπάξω* (Prellwitz, L. Meyer, s. auch Schwyzer 473 A. 5) überzeugen nicht.

**ἀρπη** f. (seit II.) 'Sichel', auch N. eines Raubvogels (metonymisch nach den sichelförmigen, gekrümmten Krallen; näheres bei Bechtel Lex., Thompson Birds). Daneben bei H. das maskulinisch umgebildete *ἀρπηξ* („Sichler“) *· εἶδος ὄρνέου· ἢ ἰκτίνος· Κρήτες*. Nach Leumann Hom. Wörter 294 ist der Vogelname (auch in Kreta) der Homerinterpretation entsprungen; kaum überzeugend. Wegen des als kretisch gegebenen *ἀρπηξ* sieht Bechtel Dial. 2, 781, schwerlich mit Recht, darin einen alten *ē*-Stamm.

*ἀρπη* ist bis auf den Auslaut mit aksl. *сърпе*, lett. *siirpe* 'Sichel' lautlich identisch und wahrscheinlich urverwandt. Aus anderen Sprachen können hierher gehören lat. *sarpīō* und *sarpō*, *sarpere* 'die Weinstöcke beschneiteln' und ahd. *sarf* 'scharf, rau'. Näheres bei W.-Hofmann s. *sarpīō*. Für *ἀρπη* orientalische Entlehnung anzunehmen (Grimme Glotta 14, 17), ist somit überflüssig. — Aus *ἀρπη* oder einem nahestehenden Grundwort stammen wahrscheinlich *ἀρπαξ* (eig. „mit Krallen versehen“) und *ἀρπάγη*, die ihrerseits die Grundlage des Verbs *ἀρπάξω* (s. d.) haben bilden können; vgl. WP. 2, 501 gegen Wood ClassPhil. 3, 74.

**ἀρπίς**, *-ίδος* (*-ιδος*) f. 'Art Schuh' (Kall., Suid.). Nach EM 148, 36 = *κορητίς*. — Unerklärt. Etwa zu *ἄρη* nach der Form?

'Αρποκράτης (*Ἄρπ-*), auch *Καρποκράτης* (Inscr., Pap. u. a.), aus ägypt. *Har-pe-chrot*. Sittig KZ 45, 242ff., Lévy REGr. 26, 262.

**Ἄρπυια** f., gewöhnl. im Plur., 'die Harpyien', unheimliche Dämonen, die mit dem Sturmwind verknüpft werden (seit II.). Daneben die offenbar alte Dualform *Ἄρπυιᾶ* (Aigina). — Reduplikationsloses substantiviertes Partizip auf *-υια* wie *ἄγυια*, *αἰθυια* usw. (Schwyzer 541). Die zweisilbige Stammform in *Ἄρπυιᾶ* (das neben *Ἄρπυια* steht wie *ὄρογυια* neben *ὄργυια*) ist für die sonst naheliegende Anknüpfung an *ἄρπη*, *ἀρπάξω* (von denen indessen der Spiritus stammt) nicht günstig. Der Ausdruck *Ἄρπυιαι ἀνηρόεραντο* (§ 371 = a 241) läßt vielmehr auf Verwandtschaft mit *ἐρέπτομαι* 'raufen, abrupfen, fressen' (s. d.) schließen. Bechtel Lex.

**ἄρπυς** 'Liebe' (Parth.). *ἄρπυν· ἔρωτα· Αἰολεῖς* H. — Nach EM 148, 35 *παρὰ τὸ ἀρπάξεν τὰς φρένας*, was semantisch zweifellos möglich ist. Man muß dann eine Art Rückbildung mit Abstreifung des Verbsuffixes annehmen.

**ἀρράβη**· *θύρα· οἶον γέρερον* H. — Nach Lewy Fremdw. 130 semitisch, zu hebr. 'arab 'flechten'. Verfehlt H. Petersson Från filol. fören. i Lund. Språkliga uppsatser IV (Lund 1915) 139f.: zu *ἀρριχος*, lit. *rėzgis* 'Korb', lat. *restis*.

**ἀρ(ρ)αβών**, *-ώνος* m. 'Handgeld, Unterpfand' (Antiph., Is. usw.). — Davon *ἀρραβωνίζεται· ἀρραβώνι δίδεται* H. — Semitisches LW, vgl. hebr. 'erābōn 'Unterpfand'; näheres bei Lewy Fremdw. 120, s. auch Schwyzer 153, 316. — H. glossiert *ἀρραβών* auch mit *ἀγκιστρον*. Unwahrscheinlicher Erklärungsversuch bei Lewy Fremdw. 130.

**ἄρρατος** = *ἀμετάστροφος* (Pl. *Κρα*. 407d; außerdem *R*. 535e, *Ax*. 365a; *ἀνέρος ἀρράτσιο* Euph. 24 mit falscher Länge). — Aus \**ā-Frāt-ος*, zu idg. *uert-* 'wenden, drehen', s. *ζατάναν*. Schwyzer RhM 80, 209ff., Sommer Nominalkomp. 86.

**ἀρρηγής** Theok. 25, 83 *ζάκοτόν τε καὶ ἀρρηγές* (scil. *θηρίον*; vom Hunde); nach H. *ἄγγιον, δυσχερές*. — Davon *ἀρρηγεῖν· λουδορεῖν· καὶ γυναικὶ πρὸς ἄνδρα διαφέρεσθαι* H. — Expressives Wort unbekannter Herkunft. Ob von *ἀρ(ρ)άξω* 'bellen, heulen' (so Prellwitz Glotta 19, 104) mit Bildung nach *σθηγής, ἀπρηγής*?

**ἀρρηφόρος** f. N. der Mädchen, die in Athen die Symbole der Göttin Athena in Prozession trugen (Paus., Plu. usw.). — Davon das Abstraktum *ἀρρηφορέα* 'Prozession der ἀρρηφόροι' (Lys.; ausführlich darüber Adrados Emerita 19, 117ff.) und das Denominativum *ἀρρηφορέω* (Ar., Din. u. a.). Außerdem das substantivierte *τὰ ἀρρηφόρια* (Sch. Ar., EM). — Daneben mit anderem Anlaut *ἐρρηφόρος*, *-έω* (Inscr., näheres bei Meisterhans<sup>3</sup> 15 A. 67); ferner *ἐρρηφόρος*, *-ία* (auch *ἐρσε*, *ἐρσο*.; Inscr., Sch. Ar.).

Nicht sicher gedeutet. Schon die Alten erklärten es aus ἄρρητος 'ungesagt, geheimnisvoll' (mit unverständlicher Unterdrückung der Silbe -το-; für ein athematisches ἄρρητ- fehlt jede Stütze), bzw. aus ἔρση 'Tau', auch N. einer der Töchter des Kekrops. Vgl. G. Meyer Gr.<sup>3</sup> 353 A. mi Lit., Debrunner GGA 1910, 14f. Verfehlt Fick KZ 43, 132f. (ἄρρη attisch für ἔρση).

**ἀρριχάομαι** s. ἀναρριχάομαι.

**ἀρριχος** f. (m.) 'Korb' (Ar., Thphr., AP), ἄρσιχος (D.S., Marm. Par., Amorgos). Deminutivum ἀρριχίς f. (Ath.). — Unerklärt. Verfehlt Petersson KZ 47, 256f. (s. WP. 2, 374) und Specht Ursprung 251 und 256. Dasselbe Suffix wie im synonymen σῦριχος u.a. (Schwyzer 498, Chantaine Formation 402).

**ἀρρωδέω** s. ὄρρωδέω.

**ἄρσεια**· λειμώνες H. — Nicht sicher gedeutet. Nach Schwyzer 513 (mit Curtius 298 und Froehde BB 21, 191) zu ἄρωα mit suffixalem -σος wie in ἄλλσος usw. Specht Ursprung 319 hält ἄρσος für eine alte Nebenform zu ἄλλσος mit indogermanischem Schwanken zwischen *l* und *r*; nicht zu empfehlen.

**ἀρσενικόν**, ἀρρηνικόν n., auch ἀρρηνική f., 'Arsenik' (Arist., Thphr., Str. usw.). — Orientalisches LW, letzter Hand aus mpers. \*zarnīk 'golden, goldfarbig' (vgl. npers.-arab. zarnīx, zarnīq 'Arsenik' und s. zu χλόη, χλωρός), wohl durch semitische Vermittlung (syr. zarnīkā 'Arsenik') mit volksetymologischem Anschluß an ἀρσενικός, ἀρρηνικός 'männlich'. Lewy Fremdw. 55 nach Lagarde; vgl. noch Hübschmann IF 19, 457 m. A. 4, Schrader-Nehring Reallex. s. v.

**ἄρσην**, -ενος (ep.), ἄρρην (att.), ἔρσην (ion. lesb. kret. usw.), ἄρρης (lak.) 'männlich'. — Komparationsformen ἀρρέντερος 'männlich' (ark.), ἔρρηνάτερος (el.), beide vielleicht sekundär für ἄρσην gegenüber θηλύτερος (Benveniste Noms d'agent 117f.). — Ableitungen: ἀρρηνικός, -ρη- 'männlich' (hell. u. spät), ἔρρηνικός (Pap.), ἀρρηνός (Teuthis); ἀρρηνίον n. 'männliches Kind' (Pap.) — Adverb ἀρρηνωδῶς 'männlich' (LXX). — Abstrakta: ἀρρηνότης f. 'Männlichkeit, masculinum' (Stoik. usw.), ἀρρηνώμα 'männlicher Same' (Sch. Opp.), vgl. die ähnlichen denominalen Bildungen auf -(ω)μα bei Schwyzer 523, Chantaine Formation 187. — Denominatives Verb: ἀρρηνόομαι 'Mann werden, sich als Mann benehmen' (Luk., Ph. usw.).

Ion. usw. ἔρσην ist mit aw. apers. aršan- 'Mann, Männchen' identisch; die Tiefstufe in ἄρσην, ἄρρην erscheint in dem abgeleiteten aind. ṛṣa-bhā- 'Stier'. Dazu ferner nach aller Wahrscheinlichkeit aind. arṣati 'fließen'; vgl. die synonyme Reimbildung aind. vṛṣan- zu vārṣati 'regnen' (s. zu ἔρση, οὐρανός,

οὐρέω); dazu Benveniste BSL 45, 100ff. — Die weiteren Anknüpfungen bei Bq, WP. 1, 149ff., Pok. 336 sind hypothetisch, z. T. verfehlt. — Vgl. ἀρνεύς, ἀρνευτήρ.

**ἀρτάβη** f. N. eines persischen und ägyptischen Maßes (Hdt., Pap.). — Davon in den Papyri mehrere Ableitungen: ἀρτάβιος 'eine A. messend', ἀρταβταῖος 'ds.' (nach den Maßadjektiven auf -(ι)αῖος Chantaine Formation 49), ἀρταβταῖος od. -ταῖος 'ds.'; vgl. zur Bildung κοτυλίειος (-ταῖος), von κοτύλη, usw. (Mayer Pap. I 3, 95); Abstraktum ἀρταβταῖα (-βταῖα, -βτα) 'Abgabe von einer Artabe'.

Das Wort ist wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs. Vgl. Hulstsch P.-W. s. v.

**ἀρταμος** m. 'Metzger, Koch' (S., X., Epikr. usw.). — Davon ἀρταμέω 'schlachten, zerstückeln' mit ἀρτάμησις 'das Schlachten' (Thebe). — Nach Eustathios 577, 45 = ὁ εἰς ἄρτια τέμνων und somit haplogisch für \*ἀρτί-ταμος, bzw. \*ἀρτό-ταμος 'kunstgerecht zerschneidend' (durch Zusammenbildung). Eine bessere Erklärung ist jedenfalls nicht gefunden. Vgl. J. Schmidt Kritik 83f.; s. ἄρτι und ἄρτος; außerdem Ἄρτεμις.

**ἀρτάω** 'anbinden, an-, aufhängen, abhängen' (ion. att.). — Davon die Nomina actionis ἀρτήμα Bezeichnung verschiedener Gegenstände wie 'Ohrgehänge' (Hdt.), 'angehängtes Gewicht' (Arist. u.a.) usw.; ἀρτήσις 'das Aufhängen' (Papp.), ἀνάρτησις 'ds.' (Thphr. usw.), ἀρτήσμός 'ds.' (AB). — Außerdem das konkrete ἀρτάνη 'Strick, Schlinge (zum Hängen)' (A., S.), nach dem synonymen πλεκτάνη und anderen Gerätenamen auf -άνη (Schwyzer 489f., Chantaine Formation 197ff.).

ἀρτάω aus \*ἀρτεράω ist eine sekundäre Verbalbildung, die sich zum primären ἀεῖρω 'anbinden, aufhängen' (s. d.) verhält wie z. B. lat. gestāre zu gerere. Die Entstehungsweise ist im einzelnen nicht aufgeklärt, s. Schwyzer 705f. mit Lit. Vgl. noch ἀρτήρ, ἀρτήρα.

**ἀρτεμής** 'frisch, gesund' (ep. seit II.). — Davon zwei späte Ableitungen: ἀρτεμέω 'gesund sein' (Nonn.), ἀρτεμία 'Gesundheit' (Max., AP, Prokl.). — Unerklärt. Mehrere vergebliche Deutungsversuche: haplogisch aus \*ἀρτι-δεμής (zu δέμας, Prellwitz); ἀρ- = ἀρι- (vgl. ἀρπεδής) und \*τέμος (zu τημελέω, Fick-Bechtel Personennamen 439, vgl. Hoffmann Dial. 2, 235). Noch anders Ehrlich Betonung 43 A. 2.

**Ἄρτεμις**, dor. Ἄρταμις, -ιδος, -ιτος f. Göttinnenname (seit II.). — Ableitungen: Ἄρτεμισίος, Ἄρταμίτιος m., auch Ἄρτεμισιόν, Monatsname (Th. usw.), -ον n. 'Artemistempel' (Hdt., Ar. usw.), auch '(kleines) A.-bild' (Hyp.); Ἄρταμίτια n. pl. 'A.-feier' (Delphi). — ἀρτεμιδῆιον n., ἀρτεμισία f. Pflanzennamen,

vgl. Strömberg 100. — *Ἀρτεμισιασταί* m. pl. N. der A.-verehrer (Athen), wie von \**ἀρτεμισιάζω*; vgl. *Ἀπολλωνιασταί* usw. (Chantraine 316).

Der Name *Ἀρτεμις* erscheint auch in lydischen Inschriften (*Artimuś, Artimu-k*; vgl. zu *Ἀπόλλων*); ob aber der Name deswegen als lydisch anzusehen ist (v. Wilamowitz Hellenistische Dichtung 2, 50; Glaube 1, 324), bleibt fraglich. Noch zweifelhafter ist die Annahme illyrischer Herkunft (aus illyr. \**artos* 'Bär', Sánchez Ruipérez Emerita 15, 1ff. und Zephyrus 2, 89ff.). Kretschmer Glotta 15, 177 erwägt sog. „protindogermanischen“ Ursprung. Die Erklärungen aus dem Griechischen selbst sind ebenfalls hypothetisch. Gegen die Deutung als „Bäregöttin“ (zu *ἄρκτος* 'Bär'; zuletzt Pisani Rev. ét. arc. 37, 149f.) s. Kretschmer Glotta 27, 34, der an der Anknüpfung an *ἄρταμος* 'Schlächter' festhält. Aber die Schreibung *Ἀρταμυς* mit *-a-* ist vielmehr auf Volksetymologie zurückzuführen, vgl. Schwyzer 256. Wertlos Glaser Mitt. d. Vereins klass. Phil. in Wien 6, 55ff. — Näheres bei Nilsson Gr. Rel. 1, 451ff.; vgl. noch die Einzelheiten bei Sánchez Ruipérez I. c., außerdem Chantraine L'ant. class. 22, 67.

**ἀρτέμων**, *-ονος* m. 'Bramsegel, Bramstange' od. ähnl. (*Act. Ap.* 27, 40, vgl. Moulton-Milligan Vocabulary s. v.), Bed. unsicher bei Lyd. *Mens.* 2, 12. Deminutivum *ἀρτεμόνιον* (Tz. ad Lyk. 359). — Lat. LW *artemo(n)* seit Lucil. als Name eines Segels od. ähnl., bei Vitruv. 10, 2, 9 außerdem = 'der dritte Kolben im Flaschenzuge'.

Technisches Wort, dessen Sinn und Geschichte noch der Aufklärung bedarf. Die lautlich naheliegende Anknüpfung an *ἀρτέομαι* oder *ἀρτάω* nach den Gerätenamen auf *-μων* (Chantraine Formation 172, vgl. Schwyzer 522) entbehrt bisher einer semantischen Motivierung.

**ἀρτέομαι** 'sich rüsten, bereit machen', auch in Komp. *ἀν-, παρ-αρτέομαι* (Hdt., Arr.). — Ableitung *ἀρτησις* (Hdt. 1, 195; aber v. l. *ἀρτισις*, von *ἀρτίζω*). — Daneben *ἀρτίζω* (vgl. *αἰτέω*; *αἰτίζω*) 'bereit machen, ausrüsten' (Theok., D. S. u. a., *καταρτίζω* Hdt. usw.), das indessen auch auf *ἄρτι* (s. d.) zurückgehen kann.

Letzten Endes geht *ἀρτέομαι* auf *ἀρ-* in *ἀραρίσκω* zurück; als Zwischenglied diente wohl eine nominale Bildung auf *-τ-*, vgl. Schwyzer 705f. Direkte Ableitung von *ἄρτι* ist nicht glaubhaft. Vgl. noch *ἐπαρτής* 'gerüstet' (Od., A. R.), wohl von *ἐπαρτίζω* (Hp., A. R.). Ein neutrales Subst. \**ἄρτος* anzusetzen (Schwyzer 512), ist unnötig. — S. auch *ἀρτέμων*.

**ἀρτήρ** m. l. „der Erheber“, Gegenstand womit etwas getragen wird (LXX *Ne.* 4, 17 [11]): aus \**ἀρτε-τήρ*, zu l. *ἀείρω*

'erheben'; 2. eine Art Schuhe (Pherekr. 38, H.): kann als „Anbinder, Angebundenes“ zu 2. *ἀείρω* 'anbinden' gehören; allenfalls auch zu *ἀρτάω* mit Haplogie für \**ἀρτη-τήρ*. Dazu ngr. (pont.) *δράτρια* 'Socken'; Amantos *Μεγ. Έρ.* 28, 85ff.

**ἀρτηρία** f. 'Arterie', auch 'Lufttröhre' (Hp., Pl., Arist. usw.); zur Bedeutung vgl. Strömberg Wortstudien 60. — Davon *ἀρτηριακός* (Mediz.) und *ἀρτηριώδης* (Gal. usw.); außerdem *ἀρτηρίασις* 'Bronchitis' (Isid. *Etym.* 4, 7, 14) als von einem Krankheitsverbum \**ἀρτηριάω* (Schwyzer 732), nach *ψωρίασις, ἐρυθρίασις* usw., vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 137 A. 3.

Wie das semantisch nahestehende *ἀορτή* (s. 2. *ἀείρω*) wahrscheinlich zu *ἀείρω* 'anbinden, aufhängen' aus \**ἀεσθηρία*; somit zunächst Abstraktbildung von \**ἀ(τ)εγ-τήρ* mit konkreter Bedeutung wie in *λαυκανή* 'Kehle', *κοιλία, καρδία* und anderen Körperteilbenennungen, s. Chantraine Formation 81. Die Bedeutungsentwicklung scheint in ähnlichen Bahnen wie bei *ἀορτή* verlaufen zu sein.

**ἄρτι** Adv. 'gerade, eben, erst' (als Simplex nicht bei Homer; vgl. indessen unten). — Davon *ἄρτιος* (seit Pl.) 'angemessen, richtig, bereit', auch 'grad' (von Zahlen), mit dem Nomen *ἀρτιότης* f. (Arist.), dem Adverb *ἀρτιάκις* 'gerademal' (Pl.) und dem Verb *ἀρτιάζω* 'grad oder ungrad spielen' (Ar. usw.); davon wiederum *ἀρτιασμός* (Arist.). — Von *ἄρτι* ferner (falls nicht Nebenform von *ἀρτέομαι*, s. d.) *ἀρτίζω*, gewöhnl. *ἀπ-, ἐξ-, καταρτίζω* 'ordnen, einrichten, ausrüsten' mit mehreren nominalen Ableitungen; vom Simplex *ἀρτιστήρες* pl. Beamtenbezeichnung in Elatea. — Als Vorderglied findet sich *ἄρτι* in zahlreichen Zusammensetzungen, gew. mit temporaler Bedeutung 'eben, jüngst'. Einige hauptsächlich alte Komposita zeigen indessen einen abweichenden Sinn: so *ἄρτι-επιής*, *ἀρτί-φρων*, *ἀρτί-πος* (Hom. usw.); *ἀρτί-χειρ*, *ἀρτι-μελής* (Pl. usw.), wo *ἄρτι* ehestens adjektivisch als 'richtig, gerade' zu deuten ist. Anders Knecht *Τερωψίμβροτος* 16: eig. 'nahe', vgl. lit. *artl* 'nahe bei'; zu *ἀρτιεπιής* s. auch Bechtel Lex., schwerlich richtig; zum ganzen Bildungstypus außerdem Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 33ff. m. Lit.

*ἄρτι* hat eine genaue Entsprechung in arm. *ard* 'soeben, jetzt', das wie *ἄρτι* auch als Vorderglied benutzt wird, z. B. *ard-a-cin* 'soeben geboren, *ἀρτι-γενής*'. Es erklärt sich am einfachsten als erstarrter Lokativ eines Konsonantstamms \**ἀρ-τ-*, etwa 'Fügung, Ordnung', von *ἀρ-* in *ἀραρίσκω*. Schwyzer 622. Anders Benveniste Or. 1, 98: *-ι* Akk. sg. n. — Nahe verwandt ist lit. *artl* 'nahe bei', vgl. oben.

**ἀρτίαλα** n. pl. N. eines Ohrenschrucks, 'Ohringe' od. ähnl. (äol., Poll. 5, 97). — Unerklärt. Ob zu *ἄρτιος* mit suffixalem

-αλο-, das in mehreren technischen Termini zu Hause ist (Schwyzer 483f., Chantraine Formation 245f.)?

**ἄρτος** m. 'Brot' (seit Od.). Davon das seltene Deminutiv *ἀρτίσκος* m. (Hp., Dsk., Gal.) und *ἀρτίσκιον* (Damokr.). Von den sehr zahlreichen Komposita mit *ἄρτος* als Vorderglied ist zu erwähnen *ἄρτο-κόπος* 'Brotbäcker' (ion. att.); das Hinterglied zu *πέσσω*, *πέπων* (s. dd.), wohl mit Metathese derselben Art wie in lit. *kepù* 'backen' für \**pekù* = aksl. *pekor*, aber davon unabhängig. Lit. bei Schwyzer 298f. und Bq s. *ἄρτος*. Ursprüngliche Lautfolge mit bewahrtem Labiovelar in ägäisch *a-to-po-ḡo* = *ἀρτοποḡοι*?

Nicht sicher gedeutet. Zugehörigkeit zu *ἀρ-* 'zusammenfügen, verfertigen' als Verbalnomen auf *-τος* (Prellwitz) ist wohl nicht ganz ausgeschlossen (vgl. *ἄρμενα* und 2. *ἄρμα*), aber sehr unsicher. Nach Pisani Ricerche Linguistiche I, 141 ist *ἄρτος* aus einem iranischen \**arta-* 'Mehl' entlehnt, vgl. aw. *aša-* 'gemahlen', npers. *ārδ* 'Mehl', zu idg. *al-* 'mahlen', s. *ἀλέω*. Hubschmid Sardische Studien (Bern 1953) 104 erinnert dagegen mit Recht an bask. *arto* 'Mais(brot)', aspan. *artal* 'especie de empanada' usw. und betrachtet dementsprechend *ἄρτος* als Substratwort.

**ἄρτώ** 'zurüsten, bereiten', auch von der Speise 'würzen', oft mit Präfix wie *ἐξ-*, *κατ-ἀρτώ* (seit Il.). — Davon einige Verbalnomina: 1. *ἄρτυμα* 'Würze, Gewürz' (ion. poet., spät) mit den späten Ableitungen *ἀρτυμάτιον*, *ἀρτυματώδης*, *ἀρτυματικός*; *ἀρτυμάς* und *ἀρτυματᾶς* m. 'Gewürzhändler' (Pap.; zur Bildung Chantraine Formation 31f., Schwyzer 461 mit Lit.; außerdem Petersen Class.Phil. 32, 121ff.). — 2. *ἄρτυσις* 'das Zurichten, Würzen' (Ph., D. S. usw.). — 3. *ἀρτυτήρ* N. eines Beamten (Thera). — 4. Außerdem das Adj. *ἀρτυτικός* 'zum Würzen geeignet' (Sch.); *ἀρτυτικόν* n. 'Würze' (Sammelb. 5224, 50).

Neben *ἀρτώ* steht seit alters, vorw. episch, mit sekundärer *v*-Erweiterung (*δύω* : *δύνω* usw., Schwyzer 727f.; zum Aspekt [determinativ?] Brunel Aspect verbal 88) *ἀρτύνω* mit der postverbalen Bildung *ἀρτύνάς* m. N. eines Beamten in Argos und Epidauros (Th.); auch *ἀρτυνος* (Plu. u. a.), vgl. Schwyzer 491.

*ἀρτώ* muß seiner Bildung gemäß ein denominatives Verb sein; das voraussetzende Nomen ist indessen nur bei H. belegt: *ἀρτός* : *σύνταξις*, *ἀρτύν φιλιαν καὶ σύμβασιν ἢ κρησιν*, ist aber wohl trotzdem alt. Mit diesem *ἀρτός* stimmt nämlich arm. *ard*, Gen. *ardu* 'Ordnung' und lat. *artus* -ūs m. 'Gelenk, Glied' formal gänzlich überein. Es kann somit eine vorgriechische *tu*-Ableitung von *ar-* 'fügen' in *ἀραρίσκω* vorliegen;

vgl. noch die verwandten aind. *ṛtú-* m. 'bestimmte Zeit, Ordnung usw.', aw. *ratu-* m. 'Richter(spruch), Zeit(abschnitt)'. Porzig Satzinhalte 338ff.

**ἄρνα** · *τὰ Ἑρακλειωτικά κάρνα* H. — Die formale Beziehung von *ἄρνον* zu dem geläufigen synonymen *κάρνον* liegt auf der Hand; vgl. Strömberg Pflanzennamen 155f. H. bringt noch *ἀσάρα* · *τὰ Πορτικὰ κάρνα*. — Mit *ἄρνα* vergleicht G. Meyer Alb. Wb. 17 alb. *aṛe* f. 'Nußbaum', aksl. *orěchъ* 'Nuß', wozu weiterhin lit. *riešas*, *riešutas* 'Nuß', lett. *rieksts* '(Hasel)nuß', apreuß. *buccareisis* 'Buchecker' (Trautmann Altpreuß. Sprachdenkm. 314, Balt.-slav. Wb. 241). Das nähere Verhältnis dieser Wörter zueinander bleibt noch aufzuklären; die morphologische Analyse bei Specht Ursprung 62, 146, 236 ist allzu schematisch, um überzeugen zu können, da späte Entlehnung und sekundäre Angleichung in Betracht zu ziehen sind. Vgl. die Ausführungen Fraenkels Gnomon 22, 238, wo parallele Entlehnung aus unindog. Quelle vermutet wird.

**ἀρύβαλλος** m. 'Sack, Beutel, der zusammengeschnürt werden kann' (Stesich., Antiph.), 'kugelförmige Gießkanne mit schmalem Hals' (Ar., Ath.). Deminutivum *ἀρυβαλλίς* f. (H., EM). — Nach H. und Fraenkel Glotta 4, 35 aus *ἀρύειν* und *βάλλειν* durch asyndetische Verbalverbindung. Die Erklärung setzt u. a. voraus, daß die Bedeutung 'Gießkanne' gegenüber 'Sack' primär sei, was sehr zweifelhaft ist. Wahrscheinlich entweder ägäisches oder vielmehr mit Krahe (brieflich) nordbalkanisches (illyr., maked.) Lehnwort; vgl. zu *βαλλάντιον*.

1. **ἄρνω**, mit *τ*-Erweiterung (Schwyzer 704) in att. *ἀρνώ*, lesb. (Alk.) *ἀρνήμενοι*, Aor. *ἀρῆσαι* 'schöpfen' (seit Hes.). — Mehrere Ableitungen: *ἀρυστήρ*, -*ἥρος* m. 'Löffel, Kelle', auch als Flüssigkeitsmaß (Alk., Semon., Hdt. usw.); daneben *ἀρυστήρ* (Dsk., Pap.). Fem. *ἀρυστηρ-ίς*, -*ίδος* (AP), gewöhnl. *ἀρύτανα* 'ds.' (Ar., Antiph., Thphr., Pap.) mit direkter Anlehnung an *ἀρνώ*, s. Chantraine Formation 109; Deminutivum *ἀρυσταίνον* (Lebena II<sup>a</sup>). — *ἀρυσ-τις* f. 'Löffel' (S.); zur Bildung und zum Lautlichen Schwyzer 504, Chantraine 275f.; dagegen in Komposita *ἐνν-*, *ζωμ-*, *οἰν-ἥρυσσις* (Kom. usw.; das Simplex *ἄρυσσις* nur Afric. *Kest.*). Deminutivum *ἀρυστιχός* m. (Kom., Aegina). — Im selben Sinn noch *ἀρυσάνη* (Timo), vgl. *λεκάνη* und andere Gerätenamen Chantraine 198, außerdem Stang Symb. Oslo. 2, 65f.; *ἀρυσάς* (Delos), wohl ehestens Berufsbezeichnung 'Schöpfer' (Schwyzer 461 m. Lit.); in der Bedeutung dagegen abweichend *ἀρυσος* m. 'Weidenkorb' (Hdn.), vgl. *τάμισος*, *πέτασος* und andere griechische, bzw. fremde Nomina auf *-σος* Schwyzer 516, Chantraine 435. — Dazu noch die Adjektiva *ἀρυσήμιος* (wie von \**ἀρύτῃσις*, AP)

und ἀρύσιμος 'schöpfbar, trinkbar' (Sch.), vgl. Arbenz, Die Adj. auf -μος 100f.; ἀρυστικός 'zum Schöpfen dienend' (Ael.).

ἀρύω steht wahrscheinlich für \*Φαρύω (vgl. (F)αρυσσάμενος Hes. Op. 550) und kann als primäres zweisilbiges Verb (mit sekundärem σ in ἀρυστήρ u. a.) zu arm. gerem '(gefangen) nehmen', weiterhin zu εὑρίσκω 'finden' und air. fīar 'inveni' gehören, vielleicht auch zu mir. feraim 'ausgießen'. Ablautsmäßig verhält sich (F)αρύω zu εὑρίσκω wie βαρύς zu βροίθω; zu (F)αρύω: arm. gerem vgl. καλύπτω: air. celim. — Frisk Erasos 50, 1ff. mit semantischen Parallelen und Kritik anderer Erklärungsversuche. S. auch εἴρερον.

2. ἀρύω 'sprechen, rufen', nur lexikalisch belegt: ἀρύει· ἀντι <τοῦ> λέγει, βοᾷ; ἀρύουσαι· λέγουσαι, κελεύουσαι; ἀρύσασθαι· επικαλέσασθαι H. Nach EM 134, 12 syrakusanisch.

Unerklärt. Von Meillet BSL 26, 19f. zu ἀρνέομαι (s. d.) gezogen. Man könnte auch bei (F)ερω usw. 'sagen' Anschluß finden.

- ἀρχή f. 1. 'Anfang, Ursprung' (seit II.); 2. 'Herrschaft, Regierung' (seit Pi.; vgl. Deubner Herm. 43, 640). — Ableitungen: Von 1: ἀρχαῖος 'ursprünglich, altertümlich, alt' (seit Pi.; vgl. Sandsjoe -aios 7 m. A. 1) mit dem Abstraktum ἀρχαιότης f. 'Altertümlichkeit' (Pl., D. H. usw.) und zwei späten Denominativa: 1. ἀρχαίζω 'altertümlich sein', vom Stil usw. (D. H., Plu.) mit ἀρχαισμός 'Altertümlichkeit' in Stil und Sprache (Men., D. H. usw.); 2. (ἀρχαίδομαι): ἀρχαιωθεῖς (χρόνος) 'veraltet' (Pap. VI P). Von ἀρχαῖος auch ἀρχαῖικός 'altmodisch' (Ar., Antiph. usw.; vgl. Chantraine Formation 393). — Von 2: ἀρχικός 'zur Herrschaft gehörig, zum Herrschen befähigt' (A., Th., Pl. usw.; vgl. Chantraine 386), später auch auf 1. ἀρχή bezogen (Phld. u. a.). Ferner das Deminutivum (in verächtlichem Sinn) ἀρχίδιον (Ar., D.) und die gewöhnliche Ortsbezeichnung ἀρχήϊον, ἀρχεῖον 'Regierungsgebäude', sekundär 'Behörde', mit ἀρχειώτης (Dig.) und ἀρχειωτικός (Lyd.); das dorisierte ἀρχέτας m. 'Herrscher, zum Herrscher gehörig' (E.), das auch auf ἀρχω zurückgehen könnte (Schwyzer 500); drei Titel von Priesterinnen: ἀρχίτις (Thasos), ἀρχίνη (Syros), beide falsch mit -ει- geschrieben, und ἀρχήης (Amyklai). — Das denominative ἀρχεῖω 'der erste sein, gebieten' (ep. seit II.), auch als beamteter Terminus (Paphos, Kos), gehört wohl eher zu ἀρχός, s. d., falls nicht einfach eine Erweiterung von ἀρχω nach βασιλεύω, ἀριστεύω.

ἀρχή ist Verbalnomen von ἀρχω, s. d.

1. ἀρχός Verbalnomen von ἀρχω, s. d.  
2. ἀρχός m. 'Mastdarm, After' (Hp., Arist.). Etymologie unbekannt. Oder einfach = 1. ἀρχός als scherzhafte Ironie in

euphemistischer Absicht? — Verfehlt Prellwitz KZ 47, 295, s. WP. 1, 143. Nach Froehde BB 21, 325 und Specht Ursprung 238 (vgl. auch 254) Nebenform zu ἄρρος; ganz willkürlich.

- ἀρχω, Aor. ἀρξαι 'der erste sein' = 1. 'anfangen, beginnen' (zum Gebrauch bei Homer s. Bradač PhilWoch. 50, 284f., Porzig Satzinhalte 46ff.; attisch gewöhnl. Medium); = 2. 'herrschen' (seit II.). — Davon das Nomen agentis ἀρχός m. 'Führer, Anführer' (ep. poet. seit II.) mit dem denominativen ἀρχεῖω 'der erste sein, gebieten' (ep. seit II.), auch als amtlicher Terminus (Paphos, Kos), vgl. Leumann Hom. Wörter 295; es könnte allerdings auch eine Erweiterung von ἀρχω nach βασιλεύω, ἀριστεύω sein. Gewöhnlicher ist das partizipiale ἀρχων, -οντος m. 'Befehlshaber', N. der höchsten Beamten, namentlich in Athen, 'Archont'; Fem. ἀρχοντίς (Cat. Cod. Astr.) kürzere Form ἀρχίς (Tenos). Seltene und späte Ableitungen: ἀρχοντικός 'zum Archonten gehörig' (AP, Pap. usw.), ἀρχοντεύω 'Archont sein' (Olbia), ἀρχοντιάω 'zu herrschen wünschen' (Sch., Lyd.). — ἀρχματα n. pl. 'Erstlingsopfer' (§ 446) = ἀπάρχματα (Ar. u. a.), ἀπαρχαί; daneben ἀρχματα H. mit analogisch bewahrtem -χ-. — Zu ἀρχή s. bes.

Unerklärt. — Die bisherigen Deutungsversuche, alle wertlos, sind bei Bq und bei Schwyzer 685 A. 4 verzeichnet. — Vgl. ἄρχαμος.

- ἄρωμα n. 'Gewürz, wohlriechendes Kraut' (Hp., X., Arist. usw.). Davon einige hellenistische und späte Ableitungen: ἀρωματικός, ἀρωματίτης, ἀρωματώδης und das Denominativum ἀρωματίζω 'würzen, nach Gewürz riechen oder schmecken'. —

Unerklärt. Hypothese bei Wood ClassPhil. 21, 63ff.

- ἄσαι Aor. Inf., daneben ἄ-μεναι, wahrscheinlich als athematischer Wurzelaoist aufzufassen (die Länge kann metrisch sein) mit dem Konj. ἔωμεν (aus \*ἦ-ό-μεν); Fut. ἄσειν '(sich) sättigen' (Hom.). Außerdem bei Hes. Sc. 101 das thematische Präsens ἄεται (so cod. Laur.; die übrigen Hss. ἄται, das für athematisches oder kontrahiertes ἄ-ται stehen muß, vgl. ἄται· πληροῦται H.). Näheres bei Solmsen Unt. 93f. Negiertes Verbaladjektiv ἄ-ατος > ἄτος s. d.

Altes Verb, das nur in vereinzelten Formen erhalten ist. Ableitungen davon sind ἄ-δην und ἄ-ση (s. dd.), die sich vom Verb ganz losgelöst haben. Andere idg. Sprachen haben nur isolierte Bildungen bewahrt, die wie die griechischen Formen entweder auf eine idg. Hochstufe sã- oder auf eine Tiefstufe sã- zurückgehen, s. zu ἄδην und ἄση.

- ἀσαλής nach EM 151, 49 bei A. (Fr. 319) = 'ἀφροντις, ἀμέριμος' als Attribut von μανία. Davon nach EM bei Sophron (113)

ἀσάλεια (cod. ἀσάλα) = ἄμερμνία καὶ ἀλογιστία. — Nach EM von σάλη = ῥροντίς, aber eher von σάλος (mit Übergang zum σ-Stamm), nach H. u. a. auch = ῥροντίς, παραγή, das mit σάλος 'unruhige Bewegung' identisch ist, s. d. Von ἀσάλης und ἀσάλειν (cod. ἀσάλειν) ἀφροτισθῆναι ist σάλη, auch σάλα (H., Phot., Suid.) dann eine retrograde Bildung.

ἀσάμινθος f. 'Badewanne' (Hom., davon vereinzelt auch in der übrigen Lit.). Ägäisches LW mit demselben νθ-Suffix wie in den vorgr. Ortsnamen Κόρινθος, Ὀλυνθος usw. (Chantraine Formation 371, Schwyzer 510). Sonst unklar. — Gaerte PhW 1922, 888 und v. Blumenthal IF 48, 50 erinnern an sumer. babyl. *asam* 'Tongefäß für Wasser', v. Blumenthal auch, u. zwar weit weniger überzeugend, an den Flußnamen und ON *Asamus*, bzw. *Anasamus* in Moesia inferior. Auch die Anknüpfungen an verschiedene andere Namen bei Günter Sb. Heidelb. 23: 1, 23f. und bei Alessio Stud. italilicclass. N.S. 20, 121ff. sind als sehr hypothetisch oder als irrig zu betrachten. Verfehlt ebenfalls Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 5, 5f. Erklärung aus dem „Pelasgischen“ bei van Windekens Le Pélasgique 3 usw. — Vgl. Kretschmer Glotta 20, 251; 22, 253. Ältere Versuche sind bei Bq registriert.

ἄσαρον n. 'Haselwurz, *Asarum europaeum*' (Krateuas, Dsk. usw.). Kürzere, nicht gräzisierte Form ἄσαρ (Aët., Suid.). Davon ἀσαρίτης (οἶνος; Dsk., Gp.).

Dunkel. Nach Prellwitz von ἄση, nach Lewy Fremdw. 47 semitisch, nach Krause KZ 67, 213 wiederum thrakisch (zu idg. *ak-* 'Spitze', entweder von den Blättern oder eher von dem scharfen Aroma [?]). — Vgl. noch ἀρίσαρον und Strömberg Pflanzennamen 158.

ἄσβεστος Verbaladj. von σβέννυμι, 'unlöslich, ungelöscht' (seit II.). Als Subst. entweder vom „ungelöschten“ Kalk (τίτανος) oder von einem brennbaren Mineral unbestimmter Art. Dagegen niemals 'Asbest' (= ἀμίαντος). Diels KZ 47, 203ff.

ἄσβολος f. (m.) 'Ruß, Kohlenstaub' (Hippon., Ar. usw.), ἀσβόλη f. (Semon., Dsk., Gal.; zur Form Schwyzer-Debrunner 32 A. 4). — Davon vereinzelt belegte Ableitungen: ἀσβολώδης 'rußig' (Dsk.), ἀσβολόεν· μέγα, ὑψηλόν, μέλαν H., offenbar von einem Gebäude, und die Denominative (ἀσβολόομαι) ἡσβολωμένος (Macho u. a.), ἀσβολάω (Aesop.), ἀσβολαίνεται fuscatur (Gloss.).

Unklar. Zum Vergleich sind einige Wörter für 'Asche', 'trocken' usw. herangezogen worden, z. B. gr. ἄζω 'dörren, trocknen', got. *azgo*, ahd. *asca* 'Asche', arm. *abim* 'Asche', *azazim* 'dörren', die miteinander z. T. starke Ähnlichkeiten aufweisen. Die morphologische Analyse von ἄσβολος ist

schwierig. Ob darin wirklich als Hinterglied das Substantiv βόλος („Aschen-wurf“) steckt (Prellwitz u. a.; auch Pok. 69, Fraenkel Lexis 3, 57 und Schwyzer 440 mit verschiedenen Deutungen des angeblichen Vordergliedes), ist sehr zweifelhaft. Vgl. ἄζω und die dort zitierte Literatur.

Ἄσγελάτας Epithet des Apollo (Anaphe). — Vgl. s. I. αἰγλη.

ἀσελγής 'ausgelassen, schwelgerisch, frech' (att.). Davon ἀσελγεια 'Ausgelassenheit usw.' (att., hell.). Denominatives Verb ἀσελγαίνω (wie ὑγαίνω zu ὑγής usw.) 'ἀσελγής sein' (att.); vereinzelt ἀσελγέω (Sch.); davon wahrscheinlich unabhängig (vgl. Chantraine Formation 178) ἀσελγημα (Plb., Pap. u. a.). — Unerklärte Nebenform: ἀσέλγαν· ἔβρω, ἀμέλειαν; ἀσέλγαν· φοβερός H.; vgl. Havers IF 28, 194ff.

Mehrere vergebliche Erklärungsversuche: Havers l. c. (: böotisch für \*ἀθελγής; Bedeutung nicht günstig); Prellwitz KZ 47, 295f. (: lett. *tuļzums* 'Geschwulst' usw. [?]); Pisani KZ 68, 163f. (: arm. *elc* 'verdorben, schlecht', *z-etc* 'aus-schweifend, unzüchtig'; lautlich unmöglich).

ἄση, äol. ἄσᾶ f. 'Ekel, Unbehagen, Verdruß' (äol. ion., Pl., E. usw.). Abgeleitete Adjektive ἀσηρός (-ᾶ-) 'ekelhaft, lästig' (äol., ion. usw.), ἀσώδης 'ds.' (Hp., Plu. u. a.). Verb, wahrscheinlich denominativ (vgl. unten), ἀσάομαι (-ᾶω Thgn.) 'Ekel usw. empfinden' (äol. ion., Arist. u. a.).

Mit einer ursprünglichen Bedeutung 'Übersättigung' gehört ἄση zu ᾶ-σαι, ᾶ-μεναι, aber die Bildungsweise ist unklar. Nach Solmsen Wortforsch. 242ff. mit analogisch bewahrt oder wiederhergestelltem σᾶ-Suffix zur Tiefstufe ᾶ-, idg. \*sə-. Die Identifizierung von ἀσάομαι mit lat. *satiāre* (Brugmann-Thumb 350), wobei ἄση postverbal wäre, setzt eine im Griechischen sonst nicht vorhandene t-Erweiterung voraus, um von anderen Bedenken zu schweigen, s. Solmsen l. c., wo auch gegen eine Grundform idg. \*sə-tiā. Bessere Stütze im Griechischen hätte ein ursprüngliches \*ᾶσ-ᾶ, Erweiterung vom σ-Stamm in ᾶδος 'Sättigung, Überdruß' (II.); die Vereinfachung des -σ- in den äolischen Formen (bis auf das unsichere ἀσσαροτέρας Sapph. 77) wäre dem epischen Einfluß zuzuschreiben; s. Schwyzer 321 m. Lit. — Vgl. ᾶσαι, ᾶθη, ᾶδμολή.

ἄσθμα n. 'schweres, kurzes Atmen, Keuchen', als mediz. Terminus 'Asthma' (ion. poet. seit II.). Davon das von den Medizinern gebrauchte Adj. ἀσθματικός, vereinzelt ἀσθματίας, ἀσθματώδης; ferner das Denominativum ἀσθμαίνω 'schwer atmen, keuchen' (seit II.); daneben die späte Bildung ἀσθμάζω (AB); unsicher ἀσθμάομαι (Pap., vgl. Kapsomenakis Voruntersuchungen 26 A. 4), wovon immerhin ἄσθμησις (Gloss.).

Die Bildung von ἄσθμα ist im einzelnen etwas unklar. Jedenfalls ist es eine θμα-Ableitung (vgl. ἰ-θμα usw.), wahrscheinlich von αν(σ)- 'atmen' in ἄνεμος (s. d.). In der so gewonnenen Grundform \*ἄνοσθμα (vgl. die Literatur bei Schwyzer 337) bleibt das -σ- noch zu rechtfertigen; vgl. indessen ἰ-σθμός; ähnlich lat. *hālāre* 'hauchen', falls nach ge-läufiger Auffassung aus \**an-slā-* (denominativ). — Ältere Erklärungen bei Bq.

**ἄσιλλα** f. 'das über dem Nacken auf beiden Schultern ruhende Tragholz' (Simon., Pap. u. a.). — Unerklärt, wahrscheinlich LW (vgl. Schwyzer 308). Unwahrscheinliche semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 110. „Pelasgische“ Erklärung bei van Windekens Le Pélasgique 71 ff.

**ἄσιρακος** m. 'Art Heuschrecke (ohne Flügel; Dsk., Gal.). Ägyptisches LW? Vgl. Strömberg Wortstudien 16.

**ἄσις**, -ιος f. 'Schlamm, Unrat' (Φ 321, Nik., Charito). — Davon ἄσώδης (A. Supp. 31 [Iyr.]); für \*ἄσιώδης nach dem Homonym von ἄση?; vielleicht auch ἄσιος als Epithet von *λειών* B 461 (mit Eust.), falls nicht einfach zu *ἄσια*.

Nicht sicher erklärt. Von Schulze BerlAkSb. 1910, 793 (= Kl. Schr. 116f.) mit ai. *ásita-* 'dunkelfarbig, schwarz' (vgl. ai. *hári-* 'gelb' neben *hári-ta-* 'ds.') zusammengestellt unter Heranziehung zahlreicher semantischer Parallelen (die indessen nicht alle stichhaltig sind). Dabei muß ἄ- (= ai. *a-*) aus idg. *h₂-* erklärt werden, wodurch sich idg. *s* in ἄσις gehalten zu haben scheint, vgl. Schwyzer 307. — Unannehmbar Krause KZ 67, 211f.: ἄσις eig. 'spitzer Flußsand, Steingriß' zu *ak-* 'Spitze' als thrakisches LW. Ältere verfehlte Erklärungen bei Bq; s. noch van Windekens Le Pélasgique 13 usw.

**ἀσκάλαβος** m. Eidechsenart (GDI 3123 [Korinth], Nik., Ant. Lib.). Daneben die längere (ursprünglichere?) Form *ἀσκαλαβώτης* (Ar., Arist.), vgl. *γαλεώτης* neben *γαλεός*; ohne anlautenden Vokal *σκαλαβώτης* (Orak. ap. Eus. PE 5, 12); besser beglaubigt *καλαβώτης* (LXX, Pap.). Außerdem bei H. *καλαβύστης* (argivisch) und sogar *ἀσκόλαχα* (?); vgl. Chantaine Formation 403; dazu *κωλώτης* (Arist., Babr.; s. *κῶλον*).

Unerklärt; wahrscheinlich ägäisches LW. Der Ausgang -βος findet sich in mehreren Wörtern unbekanntem Ursprungs, darunter in einigen Tiernamen; s. Chantaine 260 ff. Verfehlt Prellwitz s. v. — Die schwankende Form läßt auf volkstümlichen Ursprung schließen; vgl. Winter Prothet. Vokal 18 f. Zur Benennung der Eidechse s. Schrader-Nehring Reallex. 230 f.

**ἀσκάλαφος** m. N. eines unbekanntem Vogels, vielleicht einer Eulenart (Arist., vgl. Thompson Birds s. v.). Daneben *κάλαφος*· *ἀσκάλαφος*. *Μάγνητες* H. Das Suffix -φος ist in Tiernamen wohl bekannt; im übrigen dunkel. Zum Anlaut vgl. Winter Prothet. Vokal 17.

**ἀσκαλώνιον** (*κρόμμον*) n. 'Zwiebel aus Askalon' (Palästina). Vgl. Strömberg Pflanzennamen 125.

**ἀσκάντης** m. 'schlechtes Bett, Totenbahre' (Ar., Luk., AP). Unerklärt.

**ἀσκαρίζω** s. *σκαίρω*.

**ἀσκαρίς**, -ίδος f. 'Eingeweidewurm, Springwurm, Stechmückenlarve' (Hp., Arist.). Ableitung: *ἀσκαριδώδης* (Hp.). Daneben *σκαρίδες*· *εἶδος ἐλμίνθων* H. — Nach L. Meyer, Prellwitz, Strömberg Wortstudien 24 postverbal zu *ἀσκαρίζω* 'springen, hüpfen'; semantisch nicht ganz überzeugend. — Dt. *Springwurm* ist Lehnübersetzung.

**ἀσκαρος** m. Art Fußbekleidung, auch ein musikalisches Instrument, 'Klapper, κρόταλα' H. Ähnlich Poll. 4, 60. Vgl. *ἀσκηρά*· *εἶδος τι τῶν καστανίων* H. — Unerklärt.

**ἀσκελής** (κ 463), als Adverb *ἀσκελές* (α 68, δ 543), -έως (T 68), Bedeutung unsicher. Gewöhnlich zu *σκέλλω* 'ausdörren' und einem unbelegten \**σκέλος* 'Dürre' gezogen; also entweder mit *α* privativum 'nicht ausgetrocknet, weich' (vgl. *περι-σκελής* 'ringsum getrocknet, hart') oder mit *α* copulativum 'ausgetrocknet' = 1. 'saft- und kraftlos', 2. 'hart'. Keine dieser Deutungen paßt ohne gewisse Schwierigkeiten an sämtlichen Stellen. Vermutlich war das Wort schon zur Zeit der epischen Dichter der lebendigen Sprache fremd und die Bedeutung somit schwankend. Bechtels Versuch, Lex. s. v., von der ersten Bedeutung aus dem tatsächlichen Gebrauch gerecht zu werden, ist nicht ganz überzeugend. S. auch Winter Prothet. Vokal 18 m. A. 2, der auf *ἀσκαλεώς*· *ἄγαν σκληρῶς* H. (falsch für *ἀσκελεώς*?) aufmerksam macht.

**ἀσκέρα** f. 'Winterschuh mit Pelzfutter' (Hippon., Herod., Lyk.). Deminutivum *ἀσκερίσκος* m. (Hippon.). — Nach Prellwitz zu *ἀσκέω*; vielmehr Fremdwort (lydisch?, vgl. Kretschmer Glotta 27, 37; s. auch Schwyzer 61).

**ἀσκέω**, Aor. *ἀσκήσαι* 'verarbeiten, schmücken' (vorw. ep. ion. poet.), 'üben, ausüben' (vorw. ion. att. Prosa und Kom.). Vgl. H. Dreßler The usage of *ἀσκέω* and its cognates in Greek documents to 100 A. D. (The Cath. Univ. of Am. Patristic Studies 78) Washington 1947. — Mehrere Ableitungen, Nomina actionis: *ἀσκησις* f. '(gymnastische) Übung' (ion. att.), 'Lebensführung, Askese' (hell. usw.; s. Pfister Festgabe für

Ad. Deißmann [1927] 76 ff.; vgl. auch Holt Les noms d'action en -σις 123); ἀσκημα n. 'Übung' (Hp., X. usw.); ἀσκεία (H.); postverbale Bildung ἀσκη f. = ἀσκησις (Pl. Kom.). — Nomina agentis: ἀσκητής m. 'der künstlich und beruflich Eingeschulte', bes. 'der Athlet' (att.), 'Eremit' (Ph.); unsicher ἀσκητήη (Poet. ap. Gal. *Protr.* 13) mit Fem. ἀσκήτρια 'Nonne' (*Cat. Cod. Astr.*). — Adj. (von ἀσκητής oder von ἀσκησις oder sogar direkt von ἀσκέω) ἀσκητικός 'arbeitsam' (Pl. *Lg.* 806a), 'zum Athleten gehörig' (Ar.), 'asketisch'.

Keine Etymologie. Ältere Erklärungsversuche bei Bq.

ἀσκηθής (ξ 255 nach Eustathios ἀσκηθέες für ἀσκηθέες = -θεΐς, kaum richtig; vgl. Leumann Hom. Wörter 263 A. 3 m. Lit.) 'unversehrt, wohlbehalten' (vorw. ep. aber auch Tegea und Epidaurós). — Scheint ein Substantiv \*σκῆθος n. 'Schaden' vorauszusetzen, das mit einer germ.-kelt. Wortsippe, got. *skafis* n. 'Schaden', ir. *scathaim* 'verstümmeln, lähmen' zusammengestellt worden ist (Osthoff PBB. 13, 459), was möglich ist unter der Voraussetzung, daß θ die idg. tenuis aspirata th vertreten kann.

Ἀσκληπιός, dor. -ᾰπιός m.; dialektale Nebenformen Αἰσκληπιός (epid. u. troiz.), Ἀσκληπιός (böot.), Ἀσκαλαπιός (thess.), Ἀσκαλαπιός (gort.), Αἰσκληπιός (Erzfigur aus Bologna mit korinthischen Schriftzeichen), vgl. Kretschmer Glotta 30, 116. Urspr. Heros (Il.), dann Heilgott, anfänglich in Epidaurós beheimatet. Ausführlich darüber E. u. L. Edelstein, Asclepius. A Collection and Interpretation of the Testimonies. 1–2. Baltimore 1945. — Davon das Patronymikon Ἀσκληπιάδης m. (seit Il.), mit Ἀσκληπιάδειος N. eines Metrums usw. (Heph. u. a.); Ἀσκληπιεία (-ίδεια) n. pl. 'A.-fest' (Pl. usw.); Ἀσκληπιεῖον n. 'A.-tempel' (Plb., Str.); Ἀσκληπιακός (Aristid., Dam.); Ἀσκληπιασταί (-ᾰστᾰί) m. pl. N. der A.-verehrer (Rhodos usw.; vgl. zu Ἀρτεμισιασταί s. Ἀρτεμις). — ἀσκληπιός f. Pflanzennamen (Dsk., Gal.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 99).

Die zahlreichen älteren Versuche, Ἀσκληπιός aus dem Griechischen zu erklären, worüber P.-W. 2, 1643, Grégoire (s. unten) 40 ff., müssen als gescheitert angesehen werden. Einen neuen Versuch dieser Art macht H. Grégoire (unter Mitwirkung von R. Goossens und M. Mathieu) in der Arbeit Asklepios, Apollon Smintheus et Rudra. Bruxelles 1949 (Mém. Acad. Roy. de Belgique. Classe des lettres. 2. sér. 45), indem er Ἀσκληπιός als „le héros-taube“ zu σκάλογο, ἀσπίλαξ 'Maulwurf' zieht mit Hinweis auf die behauptete Ähnlichkeit zwischen dem Tholos in Epidaurós und dem Bau des Maulwurfs. In sprachlicher Hinsicht steht dieser Vergleich auf sehr schwachen Füßen, da die wechselnden Formen des Heilgott-namens, die nach Kretschmer l. c. auf pelagisch-tyrrheni-

schen Ursprung des Namens schließen lassen, mit den ebenfalls wechselnden Namen des Maulwurfs nur eine entfernte Ähnlichkeit aufweisen.

ἀσκός m. 'die abgezogene Haut', gew. 'der daraus gefertigte lederne Schlauch' (seit Il.). Deminutiva: ἀσκίον (Hp., Krates Kom. u. a.), ἀσκίδιον (Ar., Posidon.). — Weitere Ableitungen: ἀσκήτης (sc. ὄρωσι) m. 'Art Wassersucht, Patient dieser Krankheit' (Epikur, Mediz.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 104); — ἀσκόμα 'lederne Polsterung' (als Ruderunterlage; Ar., Ruf. u. a.; zur Bildung vgl. Chantraine Formation 187, außerdem Morrison ClassQuart. 41, 126 f.); Demin. ἀσκούματιον (Hero). — Zu ἀσκόλια s. bes. — Denominatives Verb ἀσκόσατο· ἤχθέσθη H.; vgl. ngr. ἀσκοφυσῶ = φουσκώνω, ὀγκοῦμαι 'vor Zorn (wie ein Schlauch) aufschwellen' Kukules *Arch. Ep.* 27, 61 ff.

Dunkel. Ältere Erklärungen bei Bq. (darunter ein Versuch von Baunack Stud. 1, 258 ff., ἀσκός und ἀσκέω zu verknüpfen). Die Neueren sind kaum glücklicher gewesen: H. Petersson Et. Miscellen 15 (zu γάκος; s. Kretschmer Glotta 15, 197), Specht KZ 66, 220 (zu aind. *átka* 'Bekleidung, Gewand'; sowohl Form wie Bedeutung erregen Bedenken). — Zu bemerken *Φασκώνας* böot. EN; aber bei Homer fehlt jede Spur von *F-* in ἀσκός. Vgl. Kretschmer Glotta 9, 215 f.

ἀσκα· δρύς ἄκαρπος H. Hubschmid Sardische Studien (Bern 1953) 83 f. vergleicht treffend bask. *azkár* 'Art Eiche', wozu noch (vor)lat. *aesculus* 'Berg-, immergrüne Wintereiche'. Es würde sich somit um ein Substratwort unbekannter Herkunft handeln.

ἀσκυρον n. (-ος H.) 'Art Johanniskraut, Hypericum' (Dsk., Gal.). unerklärt.

ἀσκόλια n. pl. 'Schlauchfest' zu Ehren des Dionysos, der zweite Tag der ländlichen Dionysien (Sch. Ar. Pl. 1129). Daneben ἀσκολιάζω (Ar. Pl. 1129), nach den Sch. 'an den ᾰ auf eingefetteten Schläuchen hüpfen', wovon nach Poll. 9, 121 ἀσκολιασμός, sonst (Arist. u. a.) 'auf einem Bein hüpfen'. Die Deutung von ἀσκολιάζω als Denominativ von ἀσκόλια kommt auch bei Poll. vor und liegt unzweifelhaft am nächsten; eine Herleitung von ἀσκόλια aus ἀσκός mittels eines (δ)λο-Suffixes (vgl. Chantraine Formation 243 f., Schwyzer 484; anders, nicht vorzuziehen, Wackernagel Gött. Nachr. 1902, 140) leuchtet auch unmittelbar ein. — Unter Berufung einerseits auf σκολοβατίζω 'auf Stelzen gehen' (Epich.), andererseits auf ἀγκωλιάδεν· ἄλλεσθαι Κοῆτες (AB 1, 327, 5), ἀγκωλιάζον· ἄλλόμενος τῷ ἐτέρῳ ποδί H. will Schulze Q. 141 A. 2 (vgl. auch Debrunner GGA 1910, 6) ein



Grundwort \*ἄσκαλος < \*ἄν-σκαλος ansetzen. Aber dann wäre entweder ἀσκόλια von ἀσκολιάζω zu trennen, was nicht zu empfehlen ist, oder das Wort wäre — falls überhaupt authentisch und nicht Scholiastenerfindung — als retrograde Bildung nur volksetymologisch auf ἀσός bezogen (so Liddell-Scott-J.). Eher ist anzunehmen, daß ἀγκωλιάζω das laut-ähnliche ἀσκολιάζω im Sinn von 'auf einem Bein hüpfen' semantisch beeinflußt hat. — ἀσκολιάζω (Pl. *Smpr.* 190 D) ist nach den zahlreichen Verba auf -ίζω umgebildet.

**ἄσμενος** 'erfreut, froh' (ion. att. seit II.). Davon ἄσμενίζω 'mit Freude aufnehmen, zufrieden sein' (hell. u. spät) mit ἄσμενισμός 'Zufriedenheit' (Ph.). Daneben ἄσμενέω (Din.).

Isoliertes Partizip unsicherer Herkunft. Nach Buttman Ausf. Sprachl. 2, 10 und J. Schmidt KZ 27, 320, denen sich u. a. Schwyzer 749 A. 3 anschließt, als sigmatischer Aorist aus \*Fād-σ-μενος zu ἀνδάνω, ἡδομαι (s. dd.); zu beachten indessen, daß sowohl die hss. Überlieferung wie gewisse Grammatikernachrichten für den Lenis sprechen, s. McKenzie ClassQuart. 20, 193f. — Anders Wackernagel Verm. Beiträge 6: zu νέομαι aus \*γs-s-menos, indem er, auf einige Homerstellen gestützt, als ursprüngliche Bedeutung 'gerettet' ansetzt, was indessen kaum nötig ist, s. Bechtel Lex. s. v. Andere, nicht überzeugende Motivierung für Anschluß an νέομαι Meringer WuS 9, 116f.

**ἀσπάζομαι**, Aor. ἀσπάσασθαι 'freudig empfangen, begrüßen, küssen' (seit II.). Davon die Verbalnomina ἀσπασμός (Thgn. usw.), ἀσπασμα (E., Ph. usw.), ἀσπαστός f. (Kall.; vgl. Benveniste Noms d'agent 72f.) 'Gruß, Liebkosung'. — Ein altes Adjektiv (seit II.) ist ἀσπάσιος 'willkommen, freudig', von ἀσπάζομαι nach den zahlreichen Adjektiven auf -σιος gebildet (Schwyzer 466, Chantraine Formation 41). Außerdem (neben dem alten Verbaladj. ἀσπαστός) auch ἀσπαστικός 'freudig, freundlich' (Plb. usw.). — Über die expressive und volkstümliche Infixbildung ἀσπακάζομαι (Kom. Adesp.; = τὸ ἀσπάζομαι. πέπαικται H.), wozu ἀσπακῶς φιλοφρόνως H., s. außer Schwyzer 417 A. 1 und 644 m. Lit. auch Frisk Nom. 62ff.

Nicht sicher erklärt. Vielleicht zu σπάω als „an sich ziehen“ mit neugebildetem Präsens; anlautendes ἄ- dann entweder mit Radermacher WienStud. 41, 1ff. prothetisch oder mit Kretschmer Glotta 12, 189f. aus \*ἀν-σπάζομαι. — Ältere Literatur bei Bq.

**ἀσπαίρω** 'zucken, zappeln', nur Präsens (ion. poet. seit II.). Keine nominalen Ableitungen. Erweiterte Form (wie von einem Verbalstamm \*ἀσπαρ-) ἀσπαρίζω (Arist.), vgl. ἀσκαρίζω:

σκαίρω. — Das damit gleichbedeutende, aber erheblich später und sparsamer belegte σπαίρω (Arist., A. R. usw.) will Güntert Reimwortbildungen 146 durch Kontamination mit σκαίρω erklären; es kann aber auch direkt mit lit. *spiriù* 'mit dem Fuße stoßen' gleichgesetzt werden. Jedenfalls ist ἄ- in ἀσπαίρω ein sekundäres Element und als solches eher als rein lautliche Vokalprothese (Literatur bei Schwyzer 412) als mit Kretschmer KZ 33, 566, Glotta 12, 189f. aus präfigiertem ἄν- = ἀνα- zu erklären.

**ἀσπάλαθος** f. (m.) N. verschiedener dorniger Sträucher (Thgn., Kom., Pl. usw.); zur Bedeutung s. Dawkins Journ. of HellStud. 56, 7. — Etymologie unbekannt. Der Versuch Solmsens Wortforsch. 21 A. (m. Lit.; s. auch Persson Beiträge 2, 803), ἀσπάλαθος durch Anknüpfung an σπαλύσσειν· σπαράσσειν, ταραύσσειν H.; σφαλάσσειν· τέμνειν, κεντεῖν H. usw. (s. ἀσπάλαξ) aus dem Indogermanischen zu erklären („woran man sich reißt, ritzt, Zupfer, ReiBer“), hat höchstens hypothetischen Wert. Eher LW (Schwyzer 510, Chantraine Formation 368). — Ältere, ganz unbefriedigende Erklärungen bei Bq.

**ἀσπάλαξ**, -ακος m. 'Maulwurf' (Arist., Antig., Ael. usw.; zur Bedeutung Thompson ClRev. 32, 9ff.). Daneben σπάλαξ m. f. (Arist., LXX, Ael.), ἀσπάλαξ m. (Babr., Str., Hdn.) und σφάλαξ (Paus.).

Da -αξ in Tiernamen ein gewöhnliches Suffix ist (κόραξ, σκύλαξ, πόραξ, ὄραξ usw., Schwyzer 486, Chantraine Formation 378), kann man für (ἀ)σπάλαξ Anschluß bei einer sehr weitverzweigten Wortsippe, idg. *sp(h)el-* 'spalten, absplittern, abreißen' (WP. 2, 677ff. m. Lit.), suchen, die im Griechischen u. a. durch σπολάξ 'abgezogenes Fell, Harnisch' (s. d.) vertreten ist. Mithin wäre (ἀ)σπάλαξ „der Aufreißer“ od. ähnl. Anlaut. ἄ- ist dabei prothetisch (Schwyzer 412, Kretschmer Glotta 21, 89); nach Winter Prothet. Vokal 19 ist dagegen für die Kurzform eher Apokope anzunehmen. — Hierher wird auch gezogen σφαλάσσειν· τέμνειν, κεντεῖν H., das sogar ein Denominativum des in σφάλαξ vorliegenden Gutturalstammes sein könnte, sofern -άσσειν nicht als ein einheitliches Suffix zu beurteilen ist (Schwyzer 733). — Das synonyme σκάλογ ist damit nicht verwandt, s. d.

**ἀσπάλους**· τοὺς ἰχθύας. Ἀθαμᾶνες H. — Daneben ἀσπαλιεύς 'Fischer' (Nik., Opp.) und ἀσπαλιεύω 'fischen, angeln' (Aristaen., Suid.) mit ἀσπαλιεντής 'Fischer' (Pl.). Diese Formen, deren gegenseitiges Verhältnis mehrdeutig ist (vgl. Boffhardt Die Nomina auf -εύς 65f.), scheinen nach ἀλιεύς usw. gebildet worden zu sein (nicht mit Schwyzer 476 A. 5 aus \*ἀσπαλ-αλιεύς). Auch ἀσπαλία· τοῦ ἀλιέως ἔργασία (H.,

Suid.) kann für *ἀσπαλιεία* stehen und somit von *ἀσπαλιεύω* ausgehen. Direkt von *ἄσπαλος* dagegen wohl *ἀσπαλίσαι· ἄλιεῦσαι, σαγηνεῦσαι* (AB 183). Vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 62f.

Unklar. Von Solmsen Wortforsch. 21 A. wird *ἀσπαλος* zu lat. *squalus* N. eines großen Fisches, awno. *hwalr* 'Walfisch', apreuß. *kalis* 'Wels' unter Annahme von prothetischem *ἀ-* gezogen. Wieder anders Fick BB 18, 141; s. WP. 2, 541. — Eher mit Huber Comm. Aenip. 9, 21 Mittelmeerwort.

**ἀσπάραγος** s. *ἀσφάραγος*.

**ἀσπάσιος** s. *ἀσπάζομαι*.

**ἀσπερχές** Adv. 'eifrig, heftig, unablässig' (Hom.). Mit *a* copulativum (intensivum) direkt von *σπέρχω* 'drängen, einhertürmen' (s. d.) gebildet; vgl. Chantraine Formation 427.

**ἀσπετος** 'unendlich, unermesslich' (ep. poet. seit II.). Eigentlich 'unsäglich', *ἀ-σπ-ετος*, als negiertes Verbaladjektiv zu *ἐντέπω* (aus *\*ἐν-σέπω*), *ἐν-σπ-εῖν* (s. d.).

**ἀσπιδής** etwa 'ausgedehnt, geräumig', nach gewissen Gewährsmännern (vgl. Fraenkel KZ 43, 202ff.) in *Α 754 δι' ἀσπιδέος πείδιου* zu lesen statt *διὰ σπιδέος π.* — Wenn richtig, ehstens aus *a* copulativum (intensivum) und einem Nomen *\*σπίδος* bzw. einem dazugehörigen Verb (s. *σπίδιος*), s. Fraenkel l. c. Nach Bechtel Lex. s. *ἀσπίς* dagegen aus *\*ἀν-σπιδής* 'entlang gebreitet'. — Die Lesung *σπιδέος* erklärt sich am einfachsten aus einem Adj. *\*σπιδύς*, vgl. Schwyzer 513 A. 11 m. Lit. Unwahrscheinlich Leumann Hom. Wörter 58ff.: (*ἀ*)*σπιδέος* durch Mißverständnis von *ἀσπίδας* II 774 entstanden.

1. **ἀσπίς**, *-ίδος* f. 'Schild', eig. 'Rundschild' (im Gegensatz zu *σάκος*, Trümper Fachausdrücke 20ff.; seit II.). — Deminutivbildungen: *ἀσπίδιον* (Hermipp., Men. u. a.), auch Pflanzenname (Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 55), *ἀσπιδίσκη* und *-ίκος* (LXX, Inschr. usw.), *ἀσπιδίσκιον* (Inschr. u. a.), *ἀσπιδισκάριον* (Lyd.). — Andere Ableitungen: *ἀσπιστής* 'schildtragend(er) Krieger' (II.), sekundär *ἀσπιστήρ* (S., E.) und *ἀσπιστωρ* (A. Ag. 404 [lyr.]), vgl. Chantraine Formation 327 u. 325f., Fraenkel Nom. ag. 1, 22 u. 137; 2, 29; dazu *ἀσπιστικός* (D. H.). — Daneben *ἀσπιδίτης* (S. Fr.), wohl nach *ὀπλίτης*; gewöhnlicher *ἀσπιδιώτης* (II., Theokr., Plb., AP), ursprünglich metrisch bedingt (Meister HK 30), aber auch durch *στρατιώτης* gestützt; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 41; — *ἀσπιδόεις* 'aus Schilden bestehend' (Opp.), aber vgl. zu 2. *ἀσπίς*. — Außerdem *ἀσπιδεῖον* Bed. unsicher (Inschr., Pap.); vgl. die zahlreichen Bildungen auf *-εῖον* bei Mayser Pap. I 3, 12ff., außerdem *ἀσπιδεῖα τὰς πυχὰς τῶν ἀσπίδων* H. — Seltenes Denominativum: *ἀσπίζω* 'schirmen' (Lydien, H., Suid.).

Herkunft unsicher. Die Deutung als „die dem Kämpfer entlang gebreitete Fläche“ aus *\*ἀν-σπίς*, zu *σπίδιος* usw., s. *ἀσπιδής* (Bechtel Lex.), überzeugt nicht; auch die Zusammenstellung mit lit. *skýdas* 'Schild' (Bezzensberger BB 1, 337f. usw., s. Bq und Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 23) muß als unbefriedigend betrachtet werden, s. WP. 1, 50 A. 1. — Der Gedanke, in *ἀσπίς* einen Baumnamen zu suchen (Schrader BB 15, 285), ist an und für sich ansprechend; die Anknüpfung an ahd. *aspa* 'Espe' usw. scheidet indessen daran, daß in diesem Wort die ursprüngliche Lautfolge *-ps-*, nicht *-sp-*, war; s. WP. 1, 50. — So liegt denn die Vermutung nahe, daß die *ἀσπίς* im Gegensatz zu dem einheimischen *σάκος* wie viele andere Waffengeräte von einem fremden Volke mitsamt der Benennung übernommen wurde; vgl. Trümper a. a. O.

2. **ἀσπίς**, *-ίδος* f. N. der ägyptischen Kobra 'Coluber haie' (Hdt., Ar. usw.). Davon *ἀσπιδόεις* (Poet. ap. S. E., Opp.). — Falls nicht Fremdwort, wohl = 1. *ἀσπίς* wegen des beim Angriff schild- oder scheibenähnlich erweiterten Halses. — Unannehmbar Holthausen IF 39, 64.

**ἀσπληνον** n., *-ος* m. Pflanzennamen. Daneben *ἀσπληνίς· βοτάνης εἶδος* H. — Von *a* privativum und *σπλήν* wegen der vermuteten Fähigkeit der Pflanze, die Milzsucht zu heilen.

**ἀσπυρίς** f. Eichenart, 'Quercus Cerris' (Thphr.). — Unerklärt. Nicht zu ahd. *aspa* 'Espe' usw. (Hoops Waldbäume 122) wegen lett. *apsa* und anderer Formen, die die ursprüngliche Lautfolge *-ps-* bewahrt haben, s. WP. 1, 50.

**ἄσσα**, att. *ἄττα* = *τινά*; ἄσσα, att. *ἄττα* = *ἄτινα* n. pl. S. τίς.

**ἀστακός** m. 'Meerkrebs' (Philyll., Arist. usw.). Daneben *ὄστακός* (Aristom. u. a.; nach Ath. 3, 105b attisch), woraus *ἀστακός* durch Vokalassimilation (J. Schmidt KZ 32, 390).

Eig. „mit Knochen versehen, Knochentier“, alte *κ-*Ableitung des in ai. *asthán-*, *asthn-* (z. B. Gen. *asthn-áh*) vorliegenden *n*-Stammes (Nom. *ásthi*, vgl. *ὄστέον*). Idg. Grundform wäre somit *\*osthn-qó-s*. Dasselbe Suffix erscheint als kompositionelles Element im aind. Bahuvrihi *an-ásthā + ka-* 'ohne Knochen'. Zur Bedeutung vgl. mind. *aŋhi-taco* 'Krebs' aus *\*asthi-tvacas-* 'knochenhäutig' (Schulze KZ 43, 380 = Kl. Schr. 376 m. Lit.). — Vgl. außer *ὄστέον* auch *ἀστράγαλος*, *ὄστρακον*.

**ἀσταφίς**, *-ίδος* f. 'getrocknete Weintraube, Rosine' (Tegea, ion. att.), daneben *ὄσταφίς* (Kratin., Nikopho) und *σταφίς* (Hp., Theok., LXX usw.). — Ableitungen: *ἀσταφιδίτις* (*ῥῶξ*; AP, vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 111, Schulze KZ 62, 258); *σταφίδιος* und *σταφιδίτης* (*οἶνος*; Hp. bzw. Orib., vgl. Redard 99); auch *σταφιδενταῖος* (Hp.; wie von *\*σταφιδεντής*, *\*σταφι-*

δέω). Denominatives Verb *σταφιδόω* 'Weintrauben trocknen, Rosinen bereiten' (Dsk., *Gr.*).

Bildung wie *κεδρίς*, *κεφαλίς* und andere Pflanzenteile bzw. -produkte; der Stamm erinnert an *σταφυλή* 'Weintraube' (s. d.); sonst unklar. Zur Frage des Anlauts (prothetischer Vokal oder Vokalwegfall?) Winter Prothet. Vokal 19 und 21 m. Lit.

**ἄσταχυς** m. 'Kornnähre' (ep. ion.). Prothetische Form von *στάχυς*, s. d. Winter Prothet. Vokal 19 glaubt eher an Apokope.

**ἄστεμψής** 'fest, starr' (poet. s. II.). Adv. *ἄστεμψέως* (Od.). — Von einem verschollenen Nomen \**στέμψος*, bzw. Verb \**στέμψω* etwa 'stützen, drücken, pressen'; vgl. *στέμψυλα* n. pl. 'ausgepreßte Oliven', s. auch *στόμψος* und *στέμβω*. Das *ἀ-* ist dabei copulativ aufzufassen: 'zusammengedrückt, -gepreßt' (Bq); anders Bechtel Lex. mit Curtius u. a.: 'der nicht gedrückt, nicht gepreßt werden kann'.

**ἄστεροπή** f. 'Blitz' (K 154 v. l., Pi., Ar.). — Ableitungen: *ἀστεροπητής*, -οῦ m. Beiname des Zeus (II. usw.); daneben *ἀστεροπητὰ κεραυνόν* (IG 14, 641) nach hom. *ἀργήτα κεραυνόν*; — *ἀστεροπαῖος* (Corn.). — Neben *ἀστεροπή* steht das gewöhnlichere *στεροπή* (seit II.), außerdem noch *ἀστραπή* (Hdt. usw.) mit *ἀστράπτω* (seit II.), s. d.; dieselbe „schwache“ Stammform auch in *στορπά: ἀστραπή*. *Ἡάφιοι* und *στορπάν* (cod. -τιάν): *τὴν ἀστραπήν* H., woraus das Zeusepithet *Στορπάιος* (Tegea); vgl. Porzig Satzinhalte 255f.

Wahrscheinlich mit Curtius eig. „Stern-auge“ von *ἀστήρ* und *ἀπ-* (in *ἄψ* 'Auge', *ἄψομαι* usw.) mit dem Kompositionssuffix *-η* (*ἀπή* 'Öffnung, Loch'!), eine Deutung, die durch *ἀρᾶ*. *ῥ'αἴλ-ακν* 'Blitz' (von *ῥ'αἴλεμ* 'glänzen', bzw. *ῥ'αἴλ* 'Glanz' und *ακν* 'Auge') und *ἀρεγ-ακν* 'Sonne' (von *αρεω* 'Sonne' und *ακν*) sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt (Meillet Handes *Amsorya* 41, 757ff., s. Idg. Jb. 13 VIII 98; BSL 34, 131). — Ganz anders Winter Prothet. Vokal 35. — Die Form *στεροπή* kann entweder die einsilbige Stammform enthalten, die in *ahd. Stern* usw. vorliegt (wobei *ἀστεροπή* als sekundärer Anklang an *ἀστήρ* zu erklären ist), oder durch Apokope entstanden sein. Vgl. Scherer Gestirnnamen 20f.

**ἄστηνος** 'elend, unglücklich' (Rhenea II<sup>a</sup>). Denominativ *ἀστηνεῖ* *ἀδυνατεῖ* H. Der „athemat.“ Plural *ἀστήνες: ταλαίπωροι, δυστυχεῖς* H. ist wahrscheinlich verderbt. — Nach *EM* 159, 11 *παρὰ τὸ μὴ στάσιν μηδ' οἴκησιν ἔχειν*. Von *a* privativum und demselben Hinterglied wie in *δύστηνος*, s. d.

**ἄστηρ**, -έρος m., im Plur. gewöhnl. *ἄστρα*, sekundärer Sing. *ἄστρον* (Schwyzer 581 Zus. m. Lit.) 'Stern', auch übertragen

in verschiedenen Bedeutungen (seit II.). — Zahlreiche Ableitungen, vorw. hell. u. spät. Deminutiva: *ἀστερίσκος*, oft übertragen (Kall., Thphr. usw.) mit *ἀστερίσκιον* (Apollon.); *ἀστηρίδιον* 'sternartiges Ornament' (Pap.). — Adjektiva: *ἀστεροεῖς* 'gestirnt, mit sternartigen Verzierungen' (II. usw.); *ἀστερωτός* 'ds.' (Inscr. III<sup>a</sup>); *ἀστέριος* 'gestirnt, sternartig usw.' (Arat., Kall. usw.) mit Ntr. *ἀστέριον*, u. a. als Pflanzenname (Krateuas usw., vgl. Strömberg Pflanzennamen 48, 50); *ἀστεριαῖος* 'sternähnlich' (Kleom. u. a.); *ἀστερικώς* 'zu den Sternen gehörig' (*Theol. Ar.*), *ἀστερωδής* (Sch.). — Substantiva: *ἀστερίας* Fisch- und Vogelname (Philyll., Arist., vgl. Strömberg Fischnamen 28, Thompson Birds 57); *ἀστερίτης* (*λίθος*) N. eines mythischen Steins (Ptol. Heph. u. a., vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 52), fem. *ἀστερίτις* Pflanzenname (Ps.-Apul., Redard 69). — Zur Schwundstufe in *ἄστρα* (*ἄστρον*): *ἄστροιον* 'sternartiges Ornament' usw. (Inscr. usw.); *ἀστροφῶς* 'gestirnt, zu den Sternen gehörig' (AP, Phlp.); *ἀστροκῶς* zu den Sternen gehörig' (Philostr. usw.); *ἀστραῖος* 'gestirnt' (Nonn. u. a.). — Zwei seltene Denominativa: *ἀστεριζῶ* 'in Konstellationen ordnen' usw. (Hipparch. u. a.); *ἀστερώω* 'in Sternen verwandeln, mit Sternen versehen' (*Placit.*, Sch.).

*ἀστήρ* stimmt im Anlaut zu arm. *astl* 'Stern', im Stamm- auslaut zu dem entsprechenden Wort im Keltischen, Germanischen und Tocharischen, z. B. bret. *sterenn*, got. *stairno*, toch. B *sciryce*. Die übrigen Sprachen, die das Wort bewahrt haben, lassen sowohl idg. -r wie -l zu: aw. Akk. sg. *stār-am*, aind. Nom. pl. *tārah*, Instr. *stī-bhiḥ*, lat. *stella* aus \**stēr-lā* oder (wohl besser) \**stēl-nā*. — Die Anknüpfung dieses alten Wortes für 'Stern' an ein idg. Verb *ster-*, *stel-* 'ausbreiten, austreten', z. B. lat. *sterno*, aksl. *steljo* (seit Kuhn KZ 4, 4), ist ganz hypothetisch. Verfehlt Krogmann KZ 63, 256ff. und v. Windekens *Revue belge de phil.* 21, 141ff. (zu idg. *ās-* 'brennen'). Herkunft aus dem Sumerisch-Babylonischen (*Istar* 'Venus'; z. B. Ipsen IF 41, 179ff.) muß als völlig unbewiesen und äußerst unwahrscheinlich betrachtet werden, vgl. Schrader-Nehring *Reallex.* 2, 481, Specht KZ 62, 249 m. A. 3, Scherer *Gestirnnamen* 23. — Lett. *stars* 'Ast, Strahl' und damit verwandte Wörter (Fraenkel *Gnomon* 22, 236) sind schon wegen der stark abweichenden Bedeutung fernzuhalten; s. dazu WP. 2, 628 und 637 mit anderen Kombinationsmöglichkeiten. — Ausführlich über die ganze Wortgruppe Scherer *Gestirnnamen* 18ff.

**ἄστυλιγξ** s. *δστυλιγξ*.

**ἀστός** s. *ἄστν*.

**ἀστραβδα** (Akz. unsicher) *παίζειν* (Herod. 3, 64). Bedeutung unbekannt. Bildung wie *κρύβδα*, *κύβδα*, *μύβδα* usw. (Schwyzer 626). Dunkel; in Betracht kommen: *ἀστράπτω*, *ἀστράβη*, auch *στρέφω*. Lit. bei Bq.

**ἀστράβη** f. 'bequemer Sattel, Mauleselsattel' (att.). Davon *ἀστραβένω* (Pl. Kom. 39), *ἀστραβίζω* (A. Supp. 285). — Herkunft unbekannt, wahrscheinlich technisches LW, vgl. Chantraine Formation 262: 8. Verwandtschaft mit *ἀστραβής* (Prellwitz) ist nicht zu begründen.

**ἀστραβής**, -ές 'gerade, fest' (Pi., Hp., Pl., Thphr. usw.). Davon *ἀστραβίζειν* 'ομαλίζειν, εὐθύνειν' H. mit *ἀστραβιστήρ*. Erweiterte Form *ἀστραβαλλίζειν* (EM), nach den Verba auf -αλλίζειν (*τροχαλλίζει* u. a.). — Zu *στραβός* (s. d.), *στρεβλός*, *στροβίλος* usw. Das jedenfalls privative Adjektiv kann entweder von einem neutralen *s*-Stamm oder direkt von einem Verb ausgehen.

**ἀστράγαλος** m. 'Halswirbel, Sprungbein, (daraus gemachter) Würfel' (seit II.), *ἀστραγάλη* f. 'ds.' (Anakr., Herod.). — Mehrere nominale Ableitungen: *Demin. ἀστραγαλίσκος* (Delos II<sup>a</sup> u. a.). Ferner *ἀστραγαλωτός* 'aus ä. gemacht' (Krates Kom. usw.) mit dem Femin. *ἀστραγαλωτή* Pflanzennamen (Philum. u. a.); zu den Bildungen auf -(ω)τός von Nomina s. Schwyzer 503: 4, Chantraine Formation 305 § 243, außerdem Krahe IF 48, 224f.; — *ἀστραγαλώδης* 'ä.-ähnlich' (Tz.), *ἀστραγάλειος* 'talaris' (Aq.). — Außerdem *ἀστραγαλίτις* 'Art Iris' (Gal.), *ἀστραγαλίνος* 'Goldfink' (Dionys.). — Vom Denominativum *ἀστραγαλλίζω* 'würfeln' (Kom., Pl.) stammen *ἀστραγάλισις* 'das Würfeln' (Arist.), *ἀστραγαλιστής* 'Würfelspieler' (Kom.), Adj. *ἀστραγαλιστικός* (Eust.). — Eine hypokoristische Subtraktionsbildung ist *ἄστρις* f. = *ἀστράγαλος* (Kall.) mit *ἀστρίζω* (Poll.); dazu, mit volkstümlichem (hypokoristischem) *χ*-Suffix, *ἄστριχος* m. (Antiph.), vgl. Schwyzer 498.

*ἀστράγαλος* ist mittels eines *λ*-Suffixes (vgl. Chantraine Formation 247) von einem alten Wort für Knochen gebildet, das auch dem Wort für Meerkrebs *ἀστακός* zugrunde liegt und einen *r-n*-Stamm enthält, der im Griech. in *δστρο-ακον*, *δστροειον*, im Altind. in *asthn-áh* (Gen.) zutage tritt. Daran ist ein *-γ* angefügt, das wahrscheinlich aus dem Nominativum stammt und mit dem gutturalen Element in den altind. *r-n*-Stämmen, z. B. *ást-k*, Gen. *asn-áh* 'Blut' (vgl. *ἔαρ*) identisch ist. Das anlautende *á*- ist wie in *ἀστακός* durch Vokalassimilation (Vokalharmonie) entstanden. Außer der Lit. bei Bq und WP. 1, 185f. s. bes. Benveniste Or. 7 und 28. Unannehmbar Winter Prothet. Vokal 37ff. — Vgl. *ἀστακός*, *δστρακον*, *δστρούς*, *δστέον*.

**ἀστράλος**: *ὁ ψαρός* (= 'Star') *ἐπὶ Θετταλῶν* H. — Erinnerung auffallend an das lat.-germ. Wort für Star, lat. *sturnus*, ahd. *stara* f. usw. (Curtius, Fick). Anknüpfung an den in *sturnus* verbauten *n*-Stamm (über \**ἀστρῆλός*, s. Schwyzer 483: 4) ist nach nicht ausgeschlossen. Nach Wood u. a. (s. WP. 2, 649) zu *ἀστήρ*. Vgl. W.-Hofmann s. *sturnus*, außerdem Winter Prothet. Vokal 19, Thompson Birds s. v.

**ἀστραπή** f. 'Blitz' (Hdt., A., Pl. usw.; Epos dafür (*ἀ*)*στεροπή*, wohl aus metrischen Gründen). — Davon *ἀστραπαῖος* (Arist. usw.) und *ἀστράπιος* (Orph.); außerdem *ἀστραπηδόν* (Aristobul.). — Neben *ἀστραπή* steht, mit dem Aussehen eines Denominativs, *ἀστράπτω*, Aor. *ἀστράψαι* 'blitzen' (seit II.) mit den spärlich belegten *ἄστραψις* (Suid.) und *ἀστραπτικός* (Sch.). Später belegte poetische Nebenform *στράπτω* (S., A. R. u. a.), dazu neugebildet *στραπή* (EM).

Wenn, wie seit alters angenommen wird, *ἀστραπή* zu (*ἀ*)*στεροπή* gehört, muß die innere Silbe einen alten Ablaut (vgl. *ἀστρά-σι*) enthalten, vgl. Schwyzer 360. Der Wegfall des *δ*- im Hinterglied bleibt indessen etwas auffällig, wenn auch eine idg. Tiefstufe (*ə*)*q*- möglich ist; man hätte \**ἀστροπή*, \**ἀστροπῶ* erwartet. Oder wurde \**ἀστροπῶ* von *ἀστράπτω* nach Muster von den zahlreicheren Verba auf -*άπτω* abgelöst, wozu sekundär *ἀστραπή*? — Vgl. *ἀστεροπή* mit Lit.

**ἄστρις**, **ἄστριχος** s. *ἀστράγαλος*.

**ἄστω**, -εος, att. -εως n. 'Stadt' (seit II.). — Ableitungen: *ἀστικός* 'städtisch' im eigtl. Sinn (A., Th., Lys. usw.) mit produktivem *ικο*-Suffix, auch auf *ἀστός* (s. unten) bezüglich; mitunter *ἀστυκός*, in Anlehnung an *ἄστω*, vgl. Schwyzer 498, Chantraine Formation 394; — *ἀστέιος* 'städtisch' in übertragenem Sinne, 'fein gebildet, hübsch usw.' (att., Arist. usw.), vgl. zu diesem Begriff Lammermann Von der att. Urbanität und ihrer Auswirkung in der Sprache. Diss. Göttingen 1935. Davon die späten *ἀστειότης* (Vett. Val. u. a.) und *ἀστειοσύνη* (Lib.), das denominative *ἀστέιζομαι* (Str., J. usw.) mit *ἀστέισμός* (Demetr. Eloc., D. H. usw.) und *ἀστέισμα* (Tz.), außerdem noch *ἀστειένομαι* (Sch.). — *ἀστίτης* m. 'Mitbürger' (S.) nach *πολίτης*. — Eine sehr eigenartige Bildung ist *ἄστυρον* 'Stadt, Städtchen' (Kall., Nik.).

Früher belegt als die schon genannten Ableitungen ist *ἀστός* m. 'Bürger, Mitbürger' (seit II.), das für \**ἀστί-ός*, mit Anknüpfung an die hochfrequente Nom.-Akk.-Form, stehen muß, vgl. thess. *φαστός* unten. Davon *ἄστιος* = *ἀστικός* (Kreta, Stymphalos, Delos).

*ἄστω* aus *ἴαστω* (in böot. *ἴαστιος* Gen., ark. *φασσιν-όγω* (Gen.)), vgl. thess. *φαστός* usw.) entspricht bis auf die Quanti-

tät aind. (ved.) *vāstu* n. 'Wohnstätte' (daneben das erheblich später belegte und wahrscheinlich jüngere *vastu* n. 'Ort, Ding'), wozu sich noch messap. *vastei* (Dat., Krahe Glotta 17, 100) und toch. A *wašt*, B *ost* 'Haus' gesellen. Dieser Bildung zugrunde liegt ein altes Verb, das u. a. in ai. *vāsati* 'verweilen, wohnen', got. *wisan* 'verweilen, sein', vielleicht auch in heth. *huiš-zi* 'er lebt' erhalten ist. Das Griech. hat dagegen nur die zweisilbige Form *ἄεσα* (Aor.), s. d. — Neben der *tu*-Ableitung in *ἄστυ* usw. stehen andere nominale Bildungen, z. B. got. *wists* f. 'Wesen, Natur' (aus \**wes-ti-s*, vgl. *Εστία*), air. *foss* 'Ruhe' (aus \**uos-to-s*). — Unerklärt bleibt der griech. *a*-Vokal, der zu der sonst herrschenden *e-o*-Serie (z. B. got. *wisan* : *was*) nicht stimmt. — Zum Lenis s. Schwyzer 227 m. Lit.

Ἄστυνάξι vgl. s. *Ἀνδρομάχη*.

ἀσυρής 'unrein, schmutzig, häßlich' (Plb., LXX, Phld.). — Etymologie unsicher. Vielleicht aus *a* copulativum und \**σύρος*, Verbalnomen zu *σύρω* 'schleifen, zerreiß' mit derselben Bedeutungsverschiebung wie in *σύρμα*, *συρφετός* 'Kehricht, Unrat'.

ἀσύφη f. Art *κασία* (*Peripl. M. Rubr.* 12, Dsk. 1, 13). — Fremdwort unbekannter Herkunft.

ἀσύφηλος Adj. unbekannter Bedeutung, etwa 'rücksichtlos, beschimpfend' oder 'töricht'? (*I* 647, *Ω* 767, Q. S.). — Nach den Schol. zu Ven. A und Bechtel Lex. zu *σοφός*. Curtius 512 vergleicht noch *Σιουφος*, *σέουφος*, *πανούργος* H., *σαφής*. Andere Versuche, alle sehr unwahrscheinlich oder unmöglich, bei Bq.

ἀσφαλτος f. (m.), -ον n. 'Asphalt, Erdharz' (Hdt., Hp., Arist. usw.). — Davon *ἀσφάλτιον* 'Asphaltklee' (Dsk.; vom Geruch, s. Strömberg Pflanzennamen 62); *ἀσφαλτίτις* 'erdharzig' (*βῶλος* usw., Str., D. S. u. a., Redard Les noms grecs en -ίτης 108); *ἀσφαλτώδης* 'dem A. ähnlich, voll von A.' (Arist., Str. u. a.) mit *ἀσφαλτωδέομαι* 'mit A. überziehen'. — Denominatives Verb *ἀσφαλτώω* 'mit A. bestreichen' (LXX) mit *ἀσφαλτώσις* (Suid.); auch *ἀσφαλτίζω* 'wie A. riechen' (Dsk.).

Negiertes Verbaladjektiv von *σφάλλσθαι*. „Der Asphalt ist dasjenige Bindemittel, das die Mauern vor dem *σφάλλσθαι*, dem Umgestoßenwerden, schützt.“ Diels KZ 47, 207ff. mit Kritik semitischer Etymologien. Zur „kausativen“ Bedeutung des Verbaladjektivs vgl. *ἀμέθυστος*.

1. ἀσφάραγος m. 'Schlund, Kehle' (X 328, Plu., Q. S.). Vgl. *σφάραγος*: *βορόγος*, *τράχηλος*, *λαϊμός*, *φύφος* H., = *φάρυγξ* (Apion ap. Phot.). — Unerklärt. Vielleicht mit 2. ἀσφάραγος identisch als \*(hohler) Stengel, Röhre', s. Persson Beitr. 1, 444. Die apokopierte Form durch Assoziation mit *σφαραγέομαι*

'prasseln, zischen'? — Nach Fick I, 574 zu lit. *springstū*, *springti* 'würgen' (intr.). Unannehmbar Winter Prothet. Vokal 20.

2. ἀσφάραγος, auch *ἀσπάραγος* m. 'Spargel, junger Trieb' (Kom., Thphr., Plb. usw.). Davon *ἀσφαραγία* 'Wurzelstock des Spargels' (Thphr., vgl. Strömberg Theophrastea 84, 114) und *ἀσφαραγονία* 'Spargelkranz' (Plu.), vgl. *βουωνία*, *ἔδοβονία* usw. Hatzidakis *Λθ.* 28, 114.

Unter den vielen Wörtern, die als nähere oder entferntere Verwandte in Betracht kommen (s. WP. I, 672ff.), seien erwähnt: gr. *σφαραγέομαι* 'strotzen, voll sein', lit. *spūrgas* 'Sproß', ai. *sphūrjati* 'hervorbrechen'. Die näheren Beziehungen dieser Wörter sind aber schwierig festzustellen sowohl wegen der schwankenden Form wie vor allem wegen der mannigfachen Sinnfärbungen. Für *ἀσφάραγος* kommt außerdem Entlehnung in Betracht.

ἀσφοδέλος m. lilienartige Pflanze, 'Asphodill' (Hes., Arist. usw.). — Ableitungen: *ἀσφοδελός* Adj. 'mit A. bewachsen' (Od., h. Merc.; zum Akzentwechsel Schwyzer 420); *ἀσφοδελώδης* 'A.-ähnlich' (Thphr.), *ἀσφοδέλιος* 'aus A.' (Luk.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Ältere Deutungsversuche bei Bq.

ἀσχαλάω (Hom., auch Archil. und E.), gewöhnlicher *ἀσχάλλω* (ion. att. seit Od.), beide nur im Präsensstamm (mit Ausnahme vom vereinzelt Fut. *ἀσχαλεῖ*) 'sich ärgern, betrübt sein'. — Wohl mit L. Meyer und Curtius (s. Bq und Bechtel Lex.) von einem (nur virtuell existierenden?) Adjektiv \**ἄσχαλος* 'der sich nicht halten kann', Zusammenbildung von *a* privativum und dem Aoriststamm *σχ-εῖν* mittels eines *alo*-Suffixes.

ἀσχεδύρωσ m. 'der wilde Eber' (A. Fr. 191, Skiras 1). — Wahrscheinlich mit Kretschmer KZ 36, 267f. dorisch für \**ἀν-σχεδορ*-ος 'der Lanze widerstehend', „Trotzspeer“ als ursprüngliches Epithet; vgl. *μεν-έγγης*, *μεν-αίχμης*; s. auch zu *ἀλέκτωρ* (s. *ἀλεκτρονών*).

ἀσχιον n. 'Trüffel' (Thphr. *HP* 1, 6, 9). — Unerklärt. Unhaltbar Prellwitz KZ 46, 172. Semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 31.

ἄταβυρίτης (*ἄρτος*) eine Art Brot (Sopat.). Von *Ἀταβυρία*, alter Name von Rhodos. Vgl. Redard Les noms grecs en -ίτης 88.

Ἄταλάντη f. N. einer mythischen Jungfrau, aus Arkadien und Böotien bekannt (seit Hes.). — Etymologie unsicher. Die naheliegende und schon früh laut gewordene Erklärung als Femininum von *άτάλαντος*, also 'die gleichwertige (Frau)', d. h. 'männergleich' wie *ἀντιάνειρα*, hat Kretschmer Glotta

3, 266ff. und 22, 251 unter Kritik anderer Ansichten wieder aufgenommen. Hoffmann Makedonen und nach ihm Brandenstein Atalante (Wien 1949) deuten es als 'mit zartem Antlitz', von ἀταλός und \*ἀντ- 'Vorderseite, Antlitz' (s. ἀντι), unter Vergleich von PN wie Εὐ-άντα, Ἀρί-αντος. — Volksetymologische Umbildung eines ungriechischen Namens?

**ἀταλός** 'kindlich, jugendlich, zart' (poet. seit II.). — Denominatives Verb ἀτάλλω (nur Präsensstamm) 'munter umherhüpfen', trans. 'aufziehen' (poet. seit II.) mit ἀτάλματα· παίγνια H. — Mit innerer Reduplikation (Schwyzer 648) ἀπιτάλλω 'aufziehen, pflegen' (poet. seit II.). Davon ἀπιτάλας m. 'Pflegevater' (Gortyn), vgl. Debrunner IF 21, 90.

Nicht sicher erklärt. Nach Leumann Glotta 15, 153ff. und Hom. Wörter 139ff. ist ἀταλός aus dem Ausdruck ἀταλά φρονέων ausgelöst, der seinerseits durch Zerlegung von ἀταλαφρονέων entstanden ist. Wie δολοφρονέων aus δολό-φρων usw. ist ἀταλαφρονέων aus ἀταλάφρων erweitert, das wiederum als Gegenstück zu ταλάφρων geschaffen wurde. — Diese scharfsinnige aber etwas verwickelte Hypothese hat vor allem den Vorzug, daß sie den sonst schwerverständlichen Kompositionsvokal α erklärt. Vgl. die Bemerkungen von Bolling Lang. 27, 74. — Ältere Etymologien, alle gänzlich unbefriedigend, bei Bq.

**ἀτάλυμος** f. = κοκκυμηλέα, 'Pflaumenbaum' (Nik. Al. 108). Herkunft unbekannt, ohne Zweifel Fremdwort; vgl. Solmsen Wortforsch. 64 A. 3. Zur Bildung Schwyzer 524, Chantraine Formation 216.

**ἀτάρ** adversative Konjunktion 'dagegen, aber usw.' (vorw. poet. seit II.). Zusammenfügung aus \*ἀτ = lat. at (wohl auch in got. aþ-þan 'aber') und ἄρ (s. d.). Vgl. ἀτ-άρ und W.-Hofmann s. at. Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 559, Chantraine Gramm. hom. 2, 344, 352f.

**ἀτάρβακτος** 'unerschrocken' (Pi., B.). Privatives Verbaladjektiv von einem unbelegten \*ταρβάσσω oder \*ταρβάζω, zu τάρβος, ταρβέω (s. d.), sofern nicht einfach eine expressive Umbildung von ἀταρβής, ἀτάρβητος. — Vgl. ἀτάρμυκτος (Euph., Nik.) von ταρμύσσω 'erschrecken' (Lyk.), s. d.

**ἀταρπιτός**, ἀταρπός s. ἀτραπός, ἀτραπιτός.

**ἀταρτηρός** ep. Adj. (seit II.) unsicherer Bedeutung, 'rücksichtslos, verderblich' (?). Daneben ἀταρτᾶται· βλέπτει, ποιεῖ, λυπεῖ H., Bildung wie ἀρτᾶω (s. d.). Sonst dunkel. Stürmer IF 47, 299 geht von einem unbelegten \*ἀταρτος 'unzerreiblich' (vgl. ἀτέραμνος, τεῖρω) aus; ähnlich schon Bechtel Lex. mit allerlei morphologischen Kombinationen. Über andere Hypothesen s. bei Bq.

**ἀτάσθαλος** 'unbesonnen, übermütig, frevelhaft, verblendet' (äol. und ion. seit II., auch späte Prosa). — Davon ἀτασθαλῖαι pl. (so immer Hom.), sg. -ή, -ία (Hes., Hdt., Pi. usw.) und ἀτασθάλλω (nur Präs. Ptz., σ 57, τ 88).

Unerklärt. Hypothese bei Frisk Eranos 31, 21ff.: Ableitung auf -αλος von \*ἄτασθος mit Hauchversetzung für \*ἄ-θαρστος = ai. ἄ-διρστα- 'unwiderstehlich', zu θάρσος, θρασύς, vgl. ἀτάσθαλα ἰθρασύνετο (Ael.). — Oft, aber mit Unrecht, zu ἀτη gezogen (Hesyehios, Schwyzer, Lagercrantz, Pisani); dagegen Frisk a. a. O. und Leumann Hom. Wörter 215 A. 10, wo auch andere Vorschläge besprochen werden. — Unhaltbar Pisani IF 54, 295ff.

**ἀτερίης** poet. Adj. (seit II.) unsicherer Bedeutung, etwa 'unversehrt, hart'. — Schon wegen der nicht feststellbaren Bedeutung etymologisch mehrdeutig. Gewöhnlich zu τεῖρω 'aufreiben', lat. tero gezogen, u. zwar entweder mit der in τεῖρω, τρώω vorliegenden u-Erweiterung aus \*ἀτερF-ής (Froehde BB 20, 218, Ehrlich KZ 39, 570, Bechtel Lex.) oder etwa mit der i-Erweiterung in lat. trivī (und τεῖρω??, Specht) aus ἀτερι-ής (Specht KZ 66, 212) oder endlich mit metrischer Dehnung für \*ἀτερής (Schwyzer 286). — Nach Wackernagel Verm. Beiträge 14ff. aus \*ἀτερο-ής zu τέροσμαι 'trocken werden', also eig. \*'nicht trocken, frisch'; ähnlich (aus \*ἀτερο-ής) Brugmann-Thumb 148.

**ἀτέμβω** nur Präsens 'in Schaden bringen, berauben', Med. 'zu Schaden kommen, verlustig gehen' (ep. seit II.), auch 'schelten' (A. R. durch falsche Interpretation von φ 312, s. Leumann Hom. Wörter 33). Davon ἀτέμβιος· μεμψίμοιρος EM. — Nicht sicher erklärt. Vielleicht mit Bezzenberger BB 1, 69 zu aind. dabhñōti 'beschädigen', dambhā- m. 'Betrug' mit Verlust der Aspiration nach Nasal wie in θάμβος gegenüber τέθηπα, ἔταπον usw. und mit derselben Entwicklung wie in πίνδαξ gegenüber ai. budhná- 'Grund, Boden' (Schwyzer 333). Anl. ἄ- dann wohl „copulativ“. Die Einzelheiten bleiben unklar, vgl. WP. 1, 850f. m. Lit.; s. auch Pisani Rev. intern. ét. balk. 3, 18 A. 3. Ältere Literatur bei Bq.

**ἀτενής**, -ές 'straff, unverwandt, aufmerksam' (Hes., Pi. usw., vorw. poet.). Davon ἀτενίζω 'starren, mit unverwandtem Blick hinsehen' (Hp., Arist. usw.) mit ἀτενισμός (Thphr. u. a.) und ἀτενίσσις (Paul. Aeg.).

Eig. 'mit Spannung' aus a copulativum (ion. Psilose) und einem Subst. \*τένος n. 'Spannung', formal = lat. tenuis n. 'Schnur mit Schlinge', wohl auch = Adv. tenuis 'bis an', eig. 'Erstreckung', ai. tānas- n. 'Nachkommenschaft', s. Solmsen Wortforsch. 22f., Fraenkel KZ 43, 206. — Vgl. τεῖνω.

ἄτερ Pröp. 'ohne, fern von' (ep. ion. trag., auch späte Prosa). — Davon ἄτερθε(ν), äol. ἄτερθα 'ds.' (Pi., A. u. S. in Iyr., Hdn.) und mit ἀπό kombiniert (vgl. Schwyzer 632:2) ἀπάτερθεν, auch als Adv. (II. usw.).

ἄτερ, psilotisch für \*ἄτέρ (äol. Barytonese oder Proklise? Schwyzer 385) ist mit dem german. Adv. ahd. *suntar* 'abgesondert, aber', nhd. *sonder(n)* usw. identisch; idg. \**sy-tér*. Daneben, mit anderer Stammform, aber im Suffix übereinstimmend, ai. *sanu-tár* 'abseits von, weit weg'. — Lit. bei Bq und WP. 2, 494f. Vgl. ἄτερος (s. ἔτερος).

ἄτέραμος 'hart, unerbittlich' (ion. poet. seit Od., Arist. usw.). Davon die Abstrakta ἄτεραμνία (Hp.), ἄτεραμνότης (Thphr.) und das erweiterte Adj. ἄτεραμνόδης (Gal.). — Von *a* privativum und einem Nomen \*τέραμα (s. τείρω, τέρην), eig. 'ohne Aufreibung'; s. Frisk Adj. priv. 5f., Sommer Nominalkomp. 11 A. 2. — Neben ἄτέραμος steht in derselben Bedeutung das themavokallöse ἀτεράμων (Ar., Pl., Thphr. u.a.).

ἄτερος dor. usw. für ἔτερος s. d.

ἄτέων isoliertes Ptz. (Y 332, Hdt. 7, 223, Kall. Fr. 537). Von Bechtel Lex. zu ἄτη gezogen (vgl. Schwyzer 705:3) und mit 'verblendet, tollkühn' od. ähnl. wiedergegeben. Dann ist Y 332 ἀτέοντα mit Synizese oder sogar ἀ(τ)ατέοντα zu lesen, s. v. Blumenthal Herm. 75, 427f. — Ältere Hypothesen bei Bq.

ἄτη f. 'Schaden, Schuld, Verblindung', auch personifiziert (ion. poet. seit II.), 'Buße' (Gortyn). Zur Bedeutung Havers KZ 43, 225ff. (ursprünglich 'Schlag'?), außerdem Stallmach Ate. Diss. Göttingen 1950. — Ableitungen: ἀτηρός 'verblendet, unheilbringend' (Thgn., A. usw.) mit ἀτηρία (Pl. Kom., X.); ἀτόμαι (ἀφατόμαι, s. unten) 'Schaden leiden' (S., E.) 'einen Prozeß verlieren, eine Geldstrafe erleiden' (Gortyn, Gytheion). — Kompositum ἄν-ατος, auch ἄπ-ατος (Gortyn).

Aus ἀφάτη kontrahiert, wie aus ἀόατα (Alk., Pi.) und dem Denominativum ἀφατάται (Gytheion; außerdem ἀγατᾶσθαι [= ἀφα-]: βλάπτεισθαι H.) hervorgeht. Somit ist anlautendes ἀ- als lang anzusehen, wozu indessen Archil. 73 (v. Blumenthal Herm. 75, 427f. dafür ἄση; aber s. Leumann Hom. Wörter 215 A. 10) und A. Ag. 131 (Hermann ἄγα) im Widerspruch stehen. — ἀφά-τη ist ein Verbalnomen von \*ἀφά-σαι, s. ἀάω. — Der Vorschlag, ἄτη in zwei Wörter zu zerlegen (Bechtel Lex. s. ἀτέω, Benveniste Mélanges Pedersen 498), ist nicht zu empfehlen.

ἀτημελής s. τημελέω.

ἀτίζω, Aor. ἀτίσ(σ)αι 'nicht achten, unbesorgt sein, verachten' (II., Trag., A. R. u.a.). — Bildung auf -(ι)ζω zu dem in τίω (s. d.) vorliegenden Stamm; vgl. das synonyme οὐκ ἀλεγίζω;

das vermittelnde privative Adjektiv fehlt und ist vielleicht nur virtuell vorhanden gewesen. Vermutungen darüber (von Froehde BB 20, 220f. und Schulze Q. 64 A. 4) bei Bq. Vgl. Risch 166 und das später und weit spärlicher belegte ἀτίω.

ἀτιτάλλω s. ἀταλός.

ἀτίω 'nicht ehren' (Thgn. 621, Orph. L. 62). Zufallsbildung, antithetisch zu τίω geschaffen nach Muster von τιμάω: ἀτιμάω (von ἀτιμός ausgehend, aber nach τιμάω umgebildet). Vgl. das früher belegte ἀτίζω.

\*Ἄτλας, -αντος m. 'Atlas' (Od., Hes., Hdt., A. usw.), N. eines Gottes, der die Säulen des Himmels trägt; ursprünglich wahrscheinlich N. eines arkadischen Gebirges, der dann durch das Epos allgemein verbreitet wurde und besonders (durch ionische Seefahrer?) auf das Atlasgebirge in Westafrika übertragen wurde, s. Solmsen Wortforsch. 24; über Atlas als Personifikation der Weltachse Tièche Mus. Helv. 2, 65ff. — Davon Ἀτλαντίς f. (Hes. usw.), u.a. Name einer mythischen Insel, nach Brandenstein Atlantis (Wien 1951, = Arb. Inst. Sprachw. 3) = Kreta; ferner Ἀτλαντικός (E., Pl., Arist. usw.) und Ἀτλάντειος (Kritias).

Zusammenbildung von *a* copulativum und dem in τλή-ναι vorliegenden Stamm τλά-, wobei Umbildung nach den ντ-Stämmen in Betracht kommt (zu bemerken Ἀτλαγενέων Hes. Op. 383), vgl. Schwyzer 526 und Kretschmer Glotta 7, 37 A. 1. — Der Name des afrikanischen Atlasgebirges ist indessen auch mit berberisch *adrār* 'Berg' in Beziehung gebracht worden, so namentlich Steinhauser Glotta 25, 229ff., wobei sich der Verf. bemüht, die phonetischen und morphologischen Schwierigkeiten zu beheben. Ähnlich Brandenstein Archiv Orientální 17: 1, 69ff. (mit vielen abenteuerlichen Spekulationen): volksetymologische Umbildung von berb. *adrār* nach dem griechischen Namen.

ἀτιμήν, -ένος m. 'Diener, Sklave' (Kall. u.a.). Daneben ἄτιμενος m. (Archil., s. POxy. 8, 1087 Kol. 2, 38, Kall. Fr. 538), auch Adj. = δουλικός (H.). Femin. ἀτιμενίς 'Dienerin' (EM), auch ἀδιμενίδες (EM) nach δμώς, δμωή (Wackernagel GGN 1914, 119, Fraenkel Glotta 32, 24; Lexis 3, 55ff.). Andere Ableitungen ἀτιμενία 'Sklaverei' (Man., AP), ἀτιμένιος 'mühsam' (Nik.). Denominativum ἀτιμεύω (für \*ἀτιμενεύω, Nik.).

Unerklärt; wahrscheinlich kleinasiatisch, von der alexandrinischen Kunstpoesie aufgegriffen, s. Fraenkel Gnomon 21, 39; s. auch Debrunner GGA 1910, 6f.

ἀτιμός m. 'Dampf, Dunst, Rauch' (A., Arist. usw.), ἀτιμή f. 'ds.' (Hes. Th. 862). — Ableitungen: ἀτιμός f. (zur Bildung Schwyzer 464f.) 'feuchter Dampf, Dunst' (Hdt., Pl., Arist. usw.) mit

ἀτμῳδῶδης (Arist. u. a.) und ἀτμῳδοῦμαι 'in Dampf verwandelt werden' (Arist.). — ἀτμῳδῆς (Arist., Thphr. u. a.), ἀτμῳζω 'dampfen, dunsten', auch auf ἀτμῳς beziehbar (S., X., Arist. u. a.).

Aus ἀετμός kontrahiert, vgl. ἀετμόν· τὸ πνεῦμα, ἀετμα· φλόξ H. Durch Abtrennung eines suffixalen Elements -τ-μο- (vgl. Schwyzer 493, Chantraine Formation 136) erhält man Anschluß an ἄ(F)ελλα (s. d.) aus \*ἄFe-λ-ῶ und letzter Hand wahrscheinlich an ἄημι; andererseits meldet sich auch ἀντμῳ (s. d.) zum Vergleich. Zu einem fraglichen Ablaut ἄFe- : ἄ(F)v- s. besonders Solmsen Unt. 271f. — Außerhalb des Griechischen ist an ai. *ātmán-* 'Seele', ahd. *ātum* 'Atem' zu erinnern, die, obgleich unverwandt, eine ähnliche Bildungsweise zeigen. Vgl. Bq und WP. I, 221f.

ἄτος aus ἄατος kontrahiert, s. d.

ἀτρακίς, -ίδος f. Distelart (Gal.). Von ἀτρακτος mit (dissimilatorischer?) Erleichterung der Konsonantengruppe, vgl. ἄροκος neben ἄροκος. Zur Bildung s. Chantraine Formation 344, vgl. auch Strömberg Pflanzennamen 105. — Eine andere Deminutivbildung ist ἀτρακτυλλίς, s. ἀτρακτος.

ἀτρακτος m. (f.) 'Spindel' (Hdt., Pl., Ar., Arist. usw.), auch 'Pfeil' (S.; ἄ. τοξικός A. Fr. 139), nach Th. 4,40 lakonisch. — Deminutivum ἀτράκτιον (Epic. anon. in Arch. Pap. 7, 9, Fr. 10; auch POxy. 14, 1740, 2). Ferner ἀτρακτυλ(λ)ίς, -ίδος 'Spindel-distel' (Arist., Thphr., Theok. u. a.); zur Bildung vgl. Schwyzer 485, Chantraine Formation 252, Leumann Glotta 32, 214ff.

Die Ähnlichkeit mit ai. *tarku-* 'Spindel' springt in die Augen. Beiden Wörtern scheint ein (nirgends belegtes) primäres Verb der Bedeutung 'drehen, winden' zugrunde zu liegen, zu dem lat. *torqueo* ein Intensivum darstellt (Leumann Lat. Gramm. 318). Wie in *στρατός*, *σπάρον* u. a. ist in *ἀτρακτος* der Tiefstufe ein *το-*-Suffix hinzugefügt worden, vgl. Chantraine Formation 300f. Anl. ἄ- bleibt wie oft dunkel. Gr. κ gegenüber lat. *qu* in *torqueo* ist regelmäßig, wenn man mit Schwyzer 299 gr. κ aus idg. *q\** vor Konsonant entstanden sein läßt oder mit Walde lat. *qu* in velares *q* + *u*-Suffix zerlegt; letzteres jedenfalls etwas fraglich. — Hierher u. a. noch alb. *tjerr* 'spinnen' (Pedersen Zur tocharischen Sprachgeschichte 19; sehr zweifelhaft dagegen das daselbst angeführte toch. *tsärk-* 'quälen'); weitere Verwandte bei WP. I, 735, W.-Hofmann s. *torqueo*. — Vgl. ἀτρεικής.

ἀτραπός, ep. ἀταρπός f. 'Pfad, Fußsteig' (ion. att. seit II.). Davon ἀτραπιζω 'durchwandern' (Pherekr.). — Erweiterte epische Form ἀταρπιτός (q 234), nach ἄμαξιτός, s. d. und Kretschmer KZ 38, 129.

Verbalnomen, wohl als Zusammenbildung aus *a copulativum* und einem Verbalstamm *τραπ-* bestehend, der auch in *τραπέω* 'keltern', eig. 'austreten' (s. d.), mit *o*-Stufe in *τροπέοντο· ἐπάτον* H. vorliegt.

ἀτράραξυς, -υος f. 'Gänsefuß, Atriplex' (Hp., Ar., Thphr. usw.) Nebenformen, z. T. volksetymologisch bedingt: ἄδράραξυς (ἀδρ-), ἀνδράραξυς, ἀτράραξις, vgl. Hdn. Gr. I, 539; 2, 49; 467 und Strömberg Pflanzennamen 160 m. A., wo weitere Lit. — Etymologie unbekannt. Daraus entlehnt lat. *atriplex*, vgl. W.-Hofmann s. v.

ἀτρεικής, Adv. -ές, -έως 'genau, bestimmt, zuverlässig' (ep. ion. poet., hell.); über Bedeutung und Gebrauch Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 43ff., s. auch Becker Das Bild des Weges 105ff. und Leumann Hom. Wörter 304f. — Ableitungen: ἀτρέκεια, -εῖη (-ῆ) 'der genaue Sachverhalt, Wahrheit' (ion., Pi. usw.); ἀτρεκέτης 'ds.' (Sch.). Denominatives Verb ἀτρεκέω 'genau usw. sein' (E. Fr. 315).

Wohl als \*'unverdreh't, 'unumwunden' mit Curtius und Benfey (s. Bechtel Lex. s. v.) zu ἀτρακτος (s. d.) und ai. *tarku-* 'Spindel' aus *a* privativum und \*τρέκος n. 'Drehung'. Ein Problem bietet des Gutturals wegen lat. *torqueo*; die Zerlegung von *qu* in *q* und suffixalem *u* ist ein Notbehelf. — Andere Erklärungen bei Bq.

ἀτρέμα, ἀτρέμας s. τρέμα.

ατροπανπαις Adj. unsicherer Bedeutung (IG 5 (1) 278f.; lakon. Knabenagoninschr.); daneben *πρωτοπανπαις*. Wohl mit Kretschmer Glotta 3, 269f. ἄδροπάμπαις zu lesen = 'der reife, ausgewachsene πάμπαις'. S. auch Bechtel Dial. 2, 324 und v. Blumenthal Hesychst. 24f.

ἀτρύγετος ep. Beiwort des Meeres, auch des Äthers, später (AP) auch auf andere Begriffe übertragen, von den Alten als 'unfruchtbar', zu *τρύγαιω*, gedeutet, aber auch (Hdn. Gr. 2, 284) im Sinn von 'unermülich wogend' zu *τρώω* gezogen („παρὰ τὸ τρένει πλεονασμῶ“), eine Deutung, die in neuerer Zeit u. a. von Weeklein MünchAkSb 1911: 3, 27 aufgenommen worden ist: \*ἀτρώγετος zu ἀτρντος wie ἀτελετος zu ἄπιτος; von \*ἀτρώγετος durch Entfaltung eines *γ*-Lautes ἀτρώγετος; ganz willkürlich. — Dagegen nach Brandenstein PhilWoch 56, 62f. von τρώξ 'ungegorener, trüber Wein' vermittelt eines davon abgeleiteten Verbs, also 'nicht getrübt, rein, abgeklärt'; morphologisch nicht ganz befriedigend. — Unhaltbar Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 41ff. — Von diesen Deutungen scheint die als 'unfruchtbar' den Vorzug zu verdienen, wengleich das formale Verhältnis zu *τρύγαιω* noch der Aufklärung bedarf.



Zur Bildung vgl. Schwyzer 502, Chantraine Formation 300; s. noch Leumann Hom. Wörter 214 A. 8.

1. ἄττα Vok. 'Väterchen' (Hom.). Familiäres Lallwort elementarer Natur, das u. a. in mehreren indogerm. Sprachen wiederkehrt und ohne Zweifel ein gemeinsames Erbstück darstellt: lat. *atta* und, mit durchgeführter Flexion, heth. *attaš*, germ., z. B. got. *atta*, -*ins* usw.; mit suffixaler Erweiterung aksl. *отца*. Vgl. Chantraine REGr. 59–60, 244. S. auch ἄππα und W.-Hofmann s. *atta*.

2. ἄττα = τῶν, ἄττα = ἄτινα. S. *τις*.

ἄτταγᾶς, -ᾶ m. (Ar., Hippon. u. a.), ἄτταγῆν, -ῆνος (Arist., Thphr.), auch ἄτταγῆς, -έος (Opp.) 'Art Rebhuhn, Tetrao francolinus', vgl. Thompson Birds s. v. Zur Bildungsweise Schwyzer 461 und 487, Chantraine Formation 31 und 167; zum Lautlichen Björck Alpha impurum 63 und 272. Deminutivum ἄτταγηράριον (Gramm.) und, mit Anlautsverlust, ταγηράριον (Suid., Lex. de Spir.) wie ταγῆν = ἄτταγῆν (Suid.); vgl. Strömberg Wortstudien 45. Eine andere Ableitung ist der Fischname ἄτταγίνος (Dorio ap. Ath., Hs. -ενός), wohl nach der Farbe, s. Strömberg Fischnamen 120. Zur Bildung vgl. κορακίνος, ἐρυθρίνος usw., Schwyzer 491, Chantraine Formation 204.

Unerklärt; nach Ael. N. A. 4, 42 onomatopoetisch nach dem Geschrei. — Hesych bietet ein anklingendes ἄτταβργᾶς· εἶδος ὀρνέου.

ἄττάκης, -ου m. und ἄττακός (LXX), ἄττακος m. (Aristeas, Ph.). Art Heuschrecke. Unerklärt. Vgl. zu ἀττέλαβος.

ἄττανα· τήγανα. καὶ πλακοῦς ὁ ἐπ' αὐτῶν σκεναζόμενος H. Deminutivum ἄττανίδες· πλακοῦντες ἐνθροπιοι H. Andere Ableitung ἄττανίτης 'Art Kuchen', neben τηγανίτης (Hippon.) und ταγηνίτης (Ath.); vgl. Redard Les noms grecs en -της 87f. und Lambertz Glotta 6, 4 A. 5. — Unerklärt. Nach Ernout BSL 30, 92 etruskisch.

ἄττάραγος m. 'Brosamen, Bißchen, τὸ ἐλάχιστον' (Ath., Kall., H.). Volkstümliches Wort ohne Etymologie.

ἄττέλαβος, -εβος m. 'kleinflügelige, eßbare Heuschrecke' (Hdt., Eub., Arist. usw.). Unerklärtes Fremdwort. Semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 17 A. 1. Vgl. noch Strömberg Wortstudien 16, der sowohl für ἀττέλαβος wie für andere Namen der Heuschrecke mit ägyptischer Herkunft rechnet.

ἀττηγός m. 'Bock' (Magn. Mæ. II<sup>a</sup>; Eust. ad ι 222). Nach Eust. war ἀττηγός unter gewissen Ioniern im Gebrauch; Arnobius 5, 6 bezeichnet das Wort *attagus* 'hircus' als phrygisch.

ἄττομαι 'das Gewebe anzetteln' (Hermipp. 2). Davon ἄσμα 'Kettenfaden' (AB) neben gewöhnlicherem *διάσμα* (Kall., LXX, Nonn. u. a.) von *διάζομαι* = ἄττομαι (Nikophon), s. unten. — ἄττομαι steht für ἄτ-ιομαι; daneben δι-άζομαι durch analogische Entleisung nach den außerpräsentischen Tempora (Debrunner IF 21, 216).

Herkunft unsicher. Nach Bezzenberger BB 5, 313, Bechtel Lex. 130f. zu ἤτριον, s. d. Anders G. Meyer BphW 1891, 570 und Alb. Stud. 3, 24: zu alb. *ent*, *int* 'das Gewebe anzetteln' (dazu auch Mann Lang. 17, 21), wozu außerdem noch ai. *ātka*-m. 'Gewand, Mantel' (?).

ἀτύζομαι, Aor. Pass. ἀτυχθεῖς, spätere Epik ἀτύζω, Aor. ἀτύξαι 'erschrecken' (itr., bzw. tr.; ep. lyr. seit II.). Davon ἀτυζηλός 'schrecklich' (A. R.). — Nicht sicher gedeutet. Benveniste Mélanges Pedersen 496ff. und Sapir Lang. 12, 175ff. vergleichen heth. *ḫatugi* 'schrecklich, furchtbar', Mann Lang. 28, 32 alb. *tus* 'erschrecken'. Ältere Erklärungsversuche, alle verfehlt, bei Bq.

αὐ Adv. 'wieder, abermals, hingegen' (vorw. poet. seit II.), als Präfix in αὐ-χάπτειν ἀναχωρεῖν, ἀναγάξασθαι H. — Mit lat. *au-* in *au-fugio* usw., balt. *au-*, aksl. *u-* 'weg, ab' identisch, außerdem wahrscheinlich mit aind. *ava* '(her)ab' verwandt. — Das idg. Adv. \**au* 'zurück, wieder' ist sowohl im Griechischen wie in anderen Sprachen Verbindungen mit anderen Adverbien und Partikeln eingegangen: so αὐ-τε (vgl. αὐ-τ-ἄρ, δ-τε usw.), αὐ-τι-ς, αὐ-τι-ν (vgl. αὐ-τί-κα), αὐ-θι, αὐ-θι-ς, αὐ-θε (näheres bei Schwyzer 629); vgl. aus anderen Sprachen osk. *auti* = lat. *aut*; lat. *autem*; sehr fraglich dagegen got. *auk* (= gr. αὐ γε??) 'denn, aber, auch' und sonstige damit identische germanische Partikeln.

αὐαῖνω, αὐαλέος s. αὐός.

αὐαψη = αὐαντή 'ξηραντική νόσος, Dörrsucht' (Hipp. gloss.), Kontamination von αὐός, αὐαῖνω, bzw. αὐαντή, und ἄπτω 'angreifen, entzünden', vgl. χορδαπός 'Darmverschluss, Darmverschlingung' mit den Bemerkungen Strömbergs Wortstudien 100f.

αὐγή f. 'Lichtstrahl' (im Plur., vgl. Schwyzer-Debrunner 43), 'Licht, Glanz' (vorw. poet. seit II.). — Ableitungen: αὐγήεις 'lichtäugig' (Nik.), αὐγίτης (*λίθος*) N. eines Edelsteins (Plin.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 52f.); αὐγίτις Pflanzenname = ἀναγαλλίς ἢ Φοινικῆ (Ps.-Dsk.; vgl. Redard 67, 70 und Strömberg Pflanzennamen 25). — Denominative Verba: 1. ἀνγάσσομαι, -άζω 'klar sehen, bestrahlen, leuchten' (poet. seit II., LXX usw., vgl. Prévot Rev. de phil. 61, 252f.) mit

den seltenen Verbalnomina *αἴγασμα* (LXX) und *αἴγασμός* (*Placit.*), außerdem *αἰγαστεῖρα* 'Licht gebend' (Orph.). 2. *αἰγέω* 'leuchten' (LXX). — Für sich steht *αἰγός* bei H. als Erklärung von *ἠώς*, wohl postverbal, und *Αἰγώ* f. N. eines Hundes (X.), wohl Kosenname, s. Schwyzer 478, Chantraine Formation 115ff.

Wahrscheinlich altes Verbalnomen zu einem verschollenen primären Verb. Dazu zieht man alb. *agóǵ* 'tagen', *agume* 'Morgenröte, Morgen' (Persson Beitr. 369 A. 2); in Betracht kommt auch aksl. *jugъ* 'Süden, Südwind' (Berneker IF 10, 156, Fick KZ 20, 168; anders über *jugъ* Berneker Etym. WB 458).

**αὐδή** f. '(menschliche) Stimme, Laut, Rede' (poet. seit II.). — Ableitungen: *αὐδήεις* 'mit (menschlicher) Stimme begabt' (poet. seit II.); denominatives Verb *αὐδάω*, Aor. *αὐδήσαι* 'reden, sprechen, einen anreden' (vorw. poet. seit II.) mit der erweiterten Form *αὐδάσσομαι*, -άζω, Aor. *αὐδάσσομαι* und *αὐδάσσομαι* 'ausrufen' (Hdt., Kall., Lyk. usw.). — Nebenform äol. *αὐδω* f. (Sapph.), Neubildung nach den Nomina auf -ώ. — Zur Bedeutung und Gebrauch von *αὐδή* und Ableitungen s. Fournier Les verbes „dire“ 229f.

*αὐδ-ή* geht als Verbalnomen von einer einsilbigen Tiefstufe der Wurzel *ayed-* aus, deren Dehnstufe in *â(F)ηδ-ών* vorliegen kann und die auch in *αἰείδω* erscheint, wenngleich die nähere Analyse strittig bleibt. Eine andere einsilbige Wurzelvariante bildet das Hinterglied in *ἠατ-(F)οδος* und findet sich noch in *φοδόν* (geschr. *γοδόν*)· *γόητα* und *φοδᾶν* (geschr. γ-). *κλαίειν* H.; s. noch *οὐδήεσσα*. Dazu die Schwundstufe in *ὕδέω* usw. — Dieselbe einsilbige Wurzelform erscheint in aind. *vādati* 'sprechen, reden' mit der Schwundstufe *ud-*, z. B. im Ptz. *ud-itá-*, und in lit. *vadinù* 'rufen, nennen'; Dehnstufe z. B. aind. *vāda-* m. 'Laut, Ruf', aksl. *vada* 'calumnia', ahd. *far-wāzan* 'verneinen'. Sehr fraglich dagegen toch. A *wātk-*, B *wātk-* 'befehlen'. — Vgl. s. *ἀηδών*, *αἰείδω*, *ὕδέω*, *οὐδήεσσα* m. Lit., außerdem WP. 1, 251f., Pok. 76f. m. Lit.

**αὐερώω**, Aor. *αὐερώσαι* 'zurückziehen' (Hom., Pi. u. a.). Äol. aus *\*āw-Ferwō* über *\*āF-Ferwō*, Bechtel Lex. s. v., Schwyzer 106 und 224 m. Lit. Weiteres s. *ἐρώω*.

**αὐθάδης**, -ες 'selbstgefällig, anmaßend' (ion. att.). — Davon *αὐθάδεια*, auch -ία (Suffixübertragung, Schwyzer 469, Chantraine Formation 88) 'Selbstgefälligkeit, Anmaßung' (att., hell. u. spät); *αὐθαδικός* (Ar.). Denominative Verba *αὐθαδίζομαι* (Pl., Them.) mit *αὐθάδισμα* (A.) und *αὐθαδίζομαι* (J. usw.) 'selbstgefällig usw. sein'. — Aus *\*αὐτο-ῥάδης*, Zusammenbildung von *αὐτός* und dem Verbalstamm in *ᾄδ-εἶν* durch Krisis in der Kompositionsfrage; ion. (kontrahierte) Neben-

form *αὐτώδης* nach A. D. Pron. 74, 9 und H. Weiteres s. *ἀνόδω*.

**αὐθέντης**, -ου m. 'Urheber, Ausführer, Selbstherr', auch 'Mörder', vgl. unten (Hdt., Trag., Antipho, Thuk., Plb. usw.). — Ableitungen, alle nachklass. und spät: Fem. *αὐθέντρια* = *κυρία* (Lydien; zur Bildung Chantraine Formation 106); *αὐθεντία* 'Machtvollkommenheit, Selbstherrschaft' (LXX, Pap. usw.); *αὐθεντικός* 'zuverlässig, richtig, authentisch' (Pap. u. a.). Denominativa: 1. *αὐθεντέω* 'Herr sein über etwas, zu etw. berechtigt sein' (Pap., NT) mit *αὐθεντημα· auctoramentum* (Gloss.); 2. *αὐθεντίζω* trans. 'etw. in seinem Machtbereich haben' (BGU 103, 3).

Die Nebenform *αὐτο-έντης* (S. OT 107, nach den Sch. auch *El.* 272) ebenso wie das gleichgebildete *συνέντης· συνεργός* H. lassen auf ein Hinterglied *\*έντης* schließen, das die Vollstufe der in *άνω* 'zustande bringen, vollbringen' vorliegenden Wurzel enthalten kann; *αὐθέντης* wäre somit eine Zusammenbildung von *αὐτός* und dem betreffenden Verb mittels des Suffixes -της = 'der selbst etw. vollbringt'. Die Bedeutung 'Mörder' kann entweder als Euphemismus erklärt werden oder durch Assoziation mit *θείνω* entstanden sein, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 237ff., wo ausführlich über Bedeutungsverschiebe und Verbreitung. — Anders Kretschmer Glotta 3, 289ff. (s. auch 4, 340): in *αὐθέντης* seien zwei Wörter zusammengefallen, *\*αὐτο-θέντης* zu *θείνω* (durch Haplogie) und *\*αὐτ-έντης* mit unklarem Hinterglied. — Zur Geschichte von *αὐθέντης* im Neugr. und Türkischen s. auch Maidhof Glotta 10, 10 m. Lit.

**αὐθι** 'gleich hier, dort, sogleich' (ep. seit II.), später mit *αὐθις* kontaminiert 'wieder' (Kall., Lyk. u. a.). Wahrscheinlich durch Haplogie aus *αὐτόθι* entstanden (Meillet MSL 20, 106f.). — Att. *αὐθις*, rheim. *αὐθιν* scheinen aus einer Mischung von *αὐθι* und *αὐτις* bzw. *αὐτιν* hervorgegangen zu sein (Schwyzer 629). Zu den adverbialen Endkonsonanten -ς und -ν, die letzten Endes mit alten Kasusendungen in Zusammenhang stehen, s. Schwyzer 619f.

**αὐίαχοι** (N 41 *φλογι Ἰσοι ἀολλέες ἢ ἐθελήη | ἄβρομοι αὐίαχοι*) äol. für *\*ā-FiFαχοι* mit Verschlebung der Silbengrenze (Schwyzer 224) zu *ιαχή* (aus *\*FiFαχή*) und *ā-*, nach Aristarch copulativum (intensivum) 'mit vereintem (lautem) Geschrei'; nach Apion und Hesych, weniger wahrscheinlich, privativum 'ohne Geschrei, lautlos'; *βρόμος* wird öfters von Feuer, Wind und ähnlichen Begriffen gebraucht.

**αὐκήλας**· *ἔως ὑπὸ Τυρρηγῶν* H. Nach Kretschmer Glotta 14, 310 in *αὐσήλας* oder *αὐσῆλ* zu ändern und zu etr. *usil* 'Sonne'

= angebl. sabin. \*ausel in *Auselii*, *Aurelii* zu ziehen; \*ausel wird von Kretschmer Glotta 13, 111 als Kontamination von idg. \*ausōs (s. ἔως) und \*sāmel (s. ἤλιος) erklärt. Berechtigter Zweifel bei Fraenkel KZ 63, 172.

**αὐλαξ** s. ἄλοξ.

**αὐλή** f. f. 'äußerer oder innerer Hof, Wohnung' (seit Il.). — Ableitungen: *αὐλειος* 'zum Hof gehörig' (seit Od.), wohl nach *ἐρκειος* gebildet; selten und spät *αὐλαιος* (LXX) mit der Substantivierung *αὐλαία* f. 'Vorhang' (Hyp., Thphr. usw.), auch *αὐλαία* (Andania); — *αὐλιον* n. 'Landhaus, Hürde, Grotte' (h. Merc. u. a.); Adj. *αὐλιος* 'zur *αὐλή* bzw. zum *αὐλιον* gehörig' (A. R. u. a.); *αὐλία* *ἐπαυλις* ἢ ἡ *μικρὰ ἀλή* (AB 463); — *αὐλικός* 'zum Hof gehörig' (Plb., Phld. u. a.). — Deminutivum *αὐλλίδιον* (Thphr.). — *αὐλλίτης* (*αὐλήτης* H.) 'Meier, Verwalter des Viehhofes' (S., A. R.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 37). — *αὐλ-ιάδες* (*νύμφαι*, APl.), vgl. *κρην-ιάδες* u. a. Chantaine Formation 357, Schwyzer 508; anders, kaum richtig, Jüthner *Επιτύμβιον* Swoboda 113 (zu *αὐλιον* 'Grotte'). — Denominatives Verb *αὐλλίζομαι*, Aor. *αὐλλίσασθαι* 'im Hof liegen, im Freien übernachten, lagern' (ion. att.) mit den seltenen und späten Verbalnomina *αὐλισίς* (Ael.), *αὐλισμός* (Sm., H.), *αὐλισμα* (Sch.), außerdem mit dem Nomen loci *αὐλιστήριον* (Herm., Aq.).

Neben *αὐλή* steht mit anderer Stammbildung *αὐλις*, -ων, -ιδος f. 'Nachtlager (im Freien)' (poet. seit Il.).

*αὐλή*, *αὐλις* sind l-Ableitungen der in *ι-αύω* 'ruhen, übernachten' (s. d.) vorliegenden Wurzel, die auch in arm. *aw-ī* 'Stelle des Übernachtens' und *ag-anim* 'übernachten' vorliegt. Eine Weiterbildung des in *αὐλή*, *αὐλις* erscheinenden l-Stamms ist vielleicht toch. B *aulāre*, A *olar* 'Genosse' (Schneider IF 57, 199); anders v. Windekens Lexique étymologique s. v. — Ob auch *ἄσα* (s. d.) hierher gehört, bleibt sehr unsicher.

**αὐληρα** s. *εἰληρα*.

**αὐλις** s. *αὐλή*.

**αὐλός** m. 'Röhre, röhrenartiger Körper, Flöte' (seit Il.). — Ableitungen: Deminutivum *αὐλιόκος* 'Röhrchen, kleine Flöte' (Thgn., Hp., S., Arist. usw.), *αὐλλίδιον* (Alex. Trall.). — *αὐλών* m. f. 'höhlenartige Gegend, Schlucht, Tal, Graben' (ion. att.); zum lokalbezeichnenden (augmentativen?) *ών*-Suffix s. Schwyzer 488, Chantaine Formation 164, Humbert Mélanges Boisacq 2, 1ff., Petersen ClassPhil. 32, 121ff.; davon Demin. *αὐλωνίσκος* m. (Thphr.), *αὐλων-ιάδες* (*νύμφαι*, Opp.; vgl. *αὐλ-ιάδες* zu *αὐλή*), *Αὐλωνεύς* Beiname des Dionysos (Attika), *αὐλωνίζω* H. — *αὐλωτός* 'mit Röhre versehen' (A.). — Denominatives Verb *αὐλέω* '(die Flöte) blasen' (ion. att.), wovon

wiederum mehrere Nomina: *αὐλησις* 'Flötenspiel' (Pl., Arist.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 127 A. 4), *αὐλημα* 'Flötenstück' (Pl., Ar.); *αὐλητής* (ion. att.) und *αὐλητής* (ion.) 'Flötenspieler' mit den Femininbildungen *αὐλητρίς* (ion. att.), Demin. *αὐλητριδίον* (Theopomp. Hist. u. a.), und *αὐλήτρια* (D. L.); von *αὐλητής* das Adj. *αὐλητικός* 'den Flötenspieler, bzw. das Flötenspiel, die Flöte betreffend' (Pl., Arist. usw.; auch auf *αὐλέω*, *αὐλός* bezüglich). — Dazu die Nomina loci *αὐλητήριον* ON (H.) und *αὐλητηρία* *αὐλῶν θήκη* H. — Eine Bildung für sich ist *αὐλιξ* (cod. *αὐλιξ*) *φλέψ* H.; zur Bildung vgl. besonders *χόλιξ*, aber auch *αὐλιξαι* im Sinn von *δραμειν* H., nach Baunack Philol. 70, 361 vom Ablaufen des Wassers; daneben *αὐλιξαι* *στασιάσαι* H. von *αὐλή*. — Zur Bedeutung des unklaren *αὐλωπις*, Beiw. des Helms (Il.), vgl. Krischen Philol. 97, 184ff., Trümpy Fachausdrücke 44.

*αὐλός* hat mehrere nahe Verwandte in anderen idg. Sprachen. Formal damit identisch sind lit. *auilas* m. 'Stiefelschaft', mnorw. *aul* 'der hohle Stengel der Angelica', wahrscheinlich auch lat. *alvus* 'Höhlung' (mit Metathese; näheres bei W.-Hofmann s. v.); hierher ferner mit geringen Abweichungen in der Bildung z. B. lit. *auliys*, aksl. *ulъzъ* m. 'Bienenstock' (eig. 'hohler Baumstamm'); apr. *aulis* 'Schienbein', *aulinis* 'Stiefelschaft'; aksl. *ulica* f. 'Gasse'.

Ob dagegen arm. *ul*, *uli* 'Weg' mit Pedersen KZ 39, 459 hierher gehört, ist sehr fraglich, da der Anlaut mehrdeutig ist. Falls hierher, ist ein Ablaut *ū* anzusetzen. Beiseite bleibt jedenfalls *ylī* 'schwanger', s. Meillet Esquisse<sup>2</sup> 48 mit Lit. und einer anderen (unsicheren) Deutung. Alter Ablaut (*eu*-?) muß ebenfalls vorliegen in awno. *huann-jōli* 'der hohle Stengel der Angelica'. — Pok. 88f., WP. 1, 25f. mit weiterer Lit.; vgl. noch Güntert Reimwortbildungen 154 (*αὐλός*: lit. *auilas*, *καυλός*: lit. *kauilas* vorgr. Reimwörter). S. auch *ἐναυλος*.

**αὐξω**, erweitert *αὐξάνω* (ion. att.; zum Aspekt [determinativ?]) Brunel A-pect verbal 6), *ἀέξω* (poet. seit Il.), *αὐξάω* (Aesop.), Aor. *αὐξῆσαι*, spät (Nonnos u. a.) *ἀεξῆσαι* 'mehren, fördern; wachsen' (zur Bedeutung s. auch Gonda Ancient-Indian *ojas* 77f.). — Mehrere Ableitungen. Nomina actionis: *αὐξησης* (ion. att.), *αὐξησησία* (personifiziert; Hdt. u. a.), *αὐξημα* (Hp., E.), *αὐξη* (Pl. u. a.), *αὐξίς* (H., v. 1. Pl. Phlb. 42d) 'Vermehrung, Wachstum'. Nomen agentis *αὐξητής* m. 'Vermehrer' (Orph.), außerdem als Bez. der Göttin des Wachstums *Αὐξώ* (Paus., Poll.; zur Bildung Schwyzer 478, Chantaine Formation 115ff.). — Außerdem *αὐξίς*, -ιδος f. 'das Junge des Thunfisches' (Phryn. Kom., Arist., Nik.; vgl. Strömberg Fischnamen 127), von *αὐξω* oder *αὐξη*. — Adjektiva: *αὐξητικός* 'wachsend, mehrend' (Hp., Arist. usw.), *αὐξιμος* 'ds.' (Hp.,

A. u. a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 50ff.), ἀξηρός (Nik.; unsicher); die beiden letzteren wohl eher von αὔξη als von αὔξω.

αὔξω und ἀ(ῥ)έξω stellen zwei miteinander ablautende Wechselformen eines und desselben Stammes dar, der seinerseits eine (ursprünglich wahrscheinlich nur präsentische) *s*-Erweiterung einer idg. Wurzel *aug-*, *ameg-* ist, die in ihrer einsilbigen Form mehrfach vorliegt: lat. *augeo*, germ., z. B. got. *aukan* 'sich mehren', awno. *auka* 'vermehren', lit. *augti* 'wachsen' (dessen Stoßton die Zweisilbigkeit der Wurzel verrät). Die *s*-Erweiterung, die übrigens mit dem *s*-Stamm in lat. *augustus*, aind. *ójas-* n. 'Kraft, Stärke' in Verbindung stehen kann, erscheint in lat. *auxilia* n. pl. 'Verstärkungen', *auxilium* 'Hilfe', lit. *áukštas* 'hoch', toch. B *auks-*, A *oks-* 'wachsen'. — Die zweisilbige Form *ameg-s-* ist in dieser Gestalt außerhalb des Griechischen nicht nachweisbar, sondern nur in der einsilbigen Variante *meg-s-*: germ., z. B. got. *wahsjan*, aind. *vaksáyati* 'wachsen lassen', aw. *vaxš-* 'wachsen (lassen)' zu belegen. Es liegt nahe, lat. *vegeo* als die *s*-lose Form davon zu betrachten, wozu dann weiter mit Dehnstufe ai. *vája-* m. etwa 'Kraft, Gewinn' od. ähnl., germ., z. B. got. *wokrs* m. 'Zins', nhd. *Wucher*. Da aber *vegeo* und Verwandte, nach den mutmaßlichen altiranischen Vertretern der Sippe, z. B. ap. *vazraka-* 'groß', zu schließen, palatales *ǵ* enthalten, muß das als sehr zweifelhaft betrachtet werden.

Andererseits begegnet eine Schwundstufe *ug-s-* in den aind. Ptz. Präs. *úksanti-*, *úksámāna-* und im awest. Präsens *uxšeyiti* 'wächst'; die *s*-lose Form endlich in aind. aw. *ugrá-* n. 'gewaltig, stark' mit demselben *r*-Stamm wie in aw. *aogarə* n. 'Kraft' neben dem *s*-Stamm in aw. *aogah-* = aind. *ójas-* n. 'Kraft', lat. *augustus*. — Zum Ablautwechsel vgl. besonders *áλκ-ή*: *άλέξ-ω*. — Weitere Lit. bei WP. 1, 22f. und bei Pok. 84f.

**αὔρος**, att. *αὔρος* 'dürr, trocken' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Adjektivabstraktum *αὔροτης* f. 'Trockenheit' (Arist.); als solches fungiert auch *αὔρονή* (Archil., A. in Iyr., Herod.), Bildung wie *καλλονή*, *ήδονή* usw. (Schwyzer 490, Chantraine Formation 207), aber näheres Vorbild unbekannt. — Erweiterte Adjektivformen: *αὔραλος* 'dürr, trocken' (poet. seit Hes.) nach *άκαλος*, *ισχαλος* u. a.; vgl. auch *αὔαινω* (Schwyzer 484, Chantraine Formation 253); *αὔρος* (AP), vgl. *αὔστηρος* unten; außerdem *αὔσον* 'ξηρόν' H. mit demselben *s*-Suffix wie in *ήσος*, *γαυσός* usw. (Schwyzer 454). — Denominatives Verb: *αὔαινω*, *αὔαινω* (Komp. *άπ-*, *άφ-*, *κατ-*, *καθ-αὔαινω*) 'trocken machen, dörren'; davon *αὔανσις* 'das Austrocknen' (Arist.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 136 A. 1), *αὔασμός* 'ds.' (Hp., AB), vgl. *μαραίνω*: *μαρασμός*

und Schwyzer 493, Chantraine 141f.; außerdem *αὔαντή* (sc. *νόσος*) 'Dörrsucht' (Hp.), vgl. Strömberg Wortstudien 100; s. auch *αὔαση*. — Das bei Hdn. belegte *αὔω* 'ξηραίνω' (außerdem *αὔανει* Ar. Eq. 394, das indessen Solmsen Unt. 277 in *άφάνει*, von *άνέω* = *αὔνω*, ändern will) sieht wie ein primäres Verb aus, ist aber wahrscheinlich sekundär nach einem uralten denominativen Bildungstypus (Schwyzer 723) neben *αὔρος* entstanden. — Davon *αὔσις* (EM).

Neben *αὔρος* aus idg. *\*saūsos* (vgl. unten) stehen zwei bedeutungsverwandte Adjektive: *αὔσταλος* 'struppig, schmutzig' (ep. seit Od.; vgl. *αὔαλος* usw. oben und Bechtel Lex. s.v.) und *αὔστηρος* 'herb, streng' (Hp., Pl. usw.) mit *αὔστηρία*, *αὔστηρότης*, die von einem mit *-τ-* gebildeten Nomen (*\*αὔστος* n.? Schwyzer 482 A. 14) auszugehen scheinen; zu beachten immerhin das synonyme *καὔστ-εργα*.

*αὔρος*, *αὔρος* geht über *haūsos* (Dissimilation) bzw. über *\*aḥhos* (Dissimilation und Hauchversetzung, vgl. Schwyzer 220 oben) auf *\*haḥhos* zurück und ist mit lit. *saūsas*, aksl. *suchs*, ags. *sēar*, mnd. *sōr* 'trocken' identisch: idg. *\*saūsos* 'trocken'. Dagegen ist aind. *śoṣa-* (aus *\*soṣa-* assimiliert) m. 'das Austrocknen', auch Adj. 'trocken machend', obwohl damit formal identisch, sowohl wegen der abweichenden Bedeutung wie wegen des späten Auftretens als ein neugebildetes Verbalnomen zu *śuṣyati* (s. unten) zu betrachten. Hierher noch alb. *ḡaḥ* 'trocknen', denominativ aus *\*sausniō* (vgl. das davon unabhängige *αὔαινω*). — Neben idg. *sau-* steht, damit ablautend, *sus-* in aind. *śuṣ-ka-* (aus *\*suṣ-ka-*, vgl. oben) = aw. *huška-*, apers. *uška-* 'trocken', wahrscheinlich auch in lat. *sūdus* 'trocken, sonnig' aus *\*suz-do-* (anders WP. 2, 520). Derselbe Ablaut auch in mehreren Verbalformen, z. B. aind. *śuṣ-yati*, lett. *sust* 'trocken werden'. Weiteres bei WP. 2, 447f., W.-Hofmann s. *sūdus* m. Lit. — S. auch *αὔχμος*.

**αὔρα** s. *άήρ*.

**αὔρι** *ταχέως* (AB 464). Als Vorderglied in *αὔρι-βά-τᾶς* 'schnellschreitend' (A. Fr. 280), Zusammenbildung von *αὔρι βαίνειν* (*βήναι*) mit dem Suffix *-της*. — Etymologie unbekannt. Vgl. *άροί*.

**αὔριον** Adv. 'morgen' (seit Il.). Davon *αὔριζεν* 'tò εἰς αὔριον ὑπερτίθεσθαι' (H., EM), *αὔριός* Adj. 'morgend' (Gloss.). — Erweiterung (nach *σήμερον*?) aus *\*αὔρι*, einem erstarrten Lokativ eines *r*-Stammes, der auch als Hinterglied in der Zusammenbildung *άγγ-αυ-ρος* (*νύξ*) 'dem Morgen nahe' (A. R. 4, 111) vorliegen könnte. Diese einmalige Form erklärt sich aber unschwer als eine leichte Modifikation von *\*άγγ-αύριος*, Hypostase des Ausdrucks *άγγι τῆς αὔριον*.

Sein nächstes Gegenstück hat *αὔριον* aus \**αὔριον* (vgl. Schwyzer 282 und 349) in lit. *aušr-à* 'Morgenröte', das ebenfalls auf ein idg. Nomen \**ausr-* zurückgeht. Daneben mit anderem Ablaut aind. *usr-á-* 'morgendlich'. Weiteres s. *ἔως*; vgl. auch *ἡικανός*.

**αὔροι**· *λαγοί* [*ἴσανροι*] H. Vielleicht zu *αὔρι*· *ταχέως* H. — Nach Keil Herm. 23, 317 und Latte Glotta 32, 41f. ist *αὔροι* (= *ἄβροι*): *λάγκυροι* zu lesen. Nach Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 8, 342f. (mit Kritik anderer Ansichten) ligurisch; sehr hypothetisch. S. auch Lagererantz Symb. phil. Danielsson 146f. (mit unhaltbaren textkritischen Schlüssen).

**αὔροσχάς**, -*άδος* f. N. einer Weinsorte (Parth.), auch = *τὸ κατὰ βότρυν κλήμα* (Eratosth.). — Ableitung auf -*άς* (vgl. *ὄρχάς*, *κοτινάς* und andere Pflanzennamen auf -*άς* bei Chantraine 353) von einem \**αὔρ-οσχος*, Bahuvrihikompositum mit *ὄσχος*, *ὄσχη* 'junger Zweig der Weinrebe mit Trauben' als Hinterglied? Das Vorderglied ist freilich unklar. Vgl. *ἀρασχάδες* und Strömberg Wortstudien 53.

**αὔσιος** s. *αὐτός*.

**αὔσταλέος**, **αὔστηρός** s. *αὔδος*.

**αὐτάρ** 'aber, hinwieder' (ep. kypr.), **αὐτε** 'abermals, wiederum' (poet. seit II.). S. *αὐ* und *ἀτάρ*.

**αὐτέω**, **αὐτή** s. I. *αὐ* 'schreien, rufen'.

**αὐτίκα** Adv. 'auf der Stelle, sogleich' (seit II.). — Zeigt denselben Ausgang wie *τηνίκα*, *ἡνίκα*, *πόκα*, *ὄκα* usw.; zum Anfang vgl. *αὐ*, *αὐτι-ν*, auch *αὐτός*. Im einzelnen unklar, vgl. Schwyzer 629 Zus. 1 m. Lit.

**αὐτιμή** f. 'Atem, Hauch, Dunst' (Hom., Q. S., Opp.). Daneben *αὐτιμήν*, -*ένος* m. (*Ψ* 765, *γ* 289). — Erinert nach Form und Bedeutung stark an *ἄετμα*· *φλόξ*, *ἄετμόν*· *τὸ πνεῦμα* H., die einerseits schwerlich von *ἀτιμός* (s. d.) getrennt werden können, andererseits mit *ἄημι* verwandt zu sein scheinen. Aber die Einzelheiten bedürfen noch der Aufklärung; unbefriedigend Solmsen Unt. 271 und Schwyzer 493.

**αὐτόδιον** Adv. oder Adj. im Akk. (*θ* 449) unklarer Bedeutung, wahrscheinlich 'auf der Stelle, sogleich'. Nach einer antiken Deutung = *ἐξ αὐτῆς τῆς ὁδοῦ ἐλθόντα*, nach Schulze KZ 29, 258 aus \**αὐτό-διον* mit Hinweis auf *αὐτ-ἡμαρ* 'am selben Tage' und auf aind. *sa-dīvaḥ* 'sogleich'; also zu lat. *dies* und zu *Ζεύς*, s. d. Geistreich, aber unsicher; vgl. auch Sommer Nominalkomp. 75 A. 5.

**αὐτοκράτωρ**, -*ορος* m. f. 'Selbstherrscher, mit unumschränkter Gewalt versehen' = lat. *imperator* (att. hell.; vgl. Fraenkel KZ 42, 116ff.). Davon die in der Kaiserzeit gebildeten *αὐτο-*

*κρατορία*, *αὐτοκρατορικός*, *αὐτοκρατορεῖω* usw., zur Wiedergabe der entsprechenden lat. Begriffe *imperium*, *imperatorius*, *imperare* usw. Fem. *αὐτοκράτειρα* (Orph.). — Statt *αὐτοκρατής* (zu *κράτος*, *κρατέω*) nach den Nomina agentis auf -*τωρ* umgebildet; Schwyzer 531 A. 11 (mit Lit.).

**αὐτόματος**, (-*η*), -*ον* 'aus eigenem Antrieb, von selbst geschehend' (seit II.). Abstraktbildung: *αὐτοματία* N. der Glücks- und Zufallsgöttin (Plu.); denominatives Verb: *αὐτοματίω* 'eigenmächtig handeln', Med. 'von selbst geschehen' (Hp., Xen. usw.) mit *αὐτοματισμός* 'was ohne menschliches Zutun geschieht, Zufall' (Hp., Alkid., D. H. usw.); außerdem *αὐτοματεῖν* H. als Erklärung von *αὐτοφαρίζειν*.

Alte Zusammenbildung von *αὐτός* und der Schwundstufe der in *μέ-μον-α*, *μέ-μα-μεν*, *μένος* (s. dd.) vorliegenden Wurzel mittels des Suffixes -*τος*. Phonetisch stimmt -*ματος* zum Hinterglied in lat. *com-mentus* und zu den selbständigen Partizipien ai. *maid-*, lit. *miñtas* 'gedacht' usw. Zum Bildungstypus s. Chantraine Formation 303f., Schwyzer 502f. m. Lit.

**αὐτός** 'selbst' (seit II.), in den obl. Kasus auch als anaphorisches Pronomen der 3. Person gebraucht. (*ὁ*) *αὐτός* 'derselbe, der nämliche'. — Ableitungen: *αὐτίτης* (sc. *οἶνος*) Bed. strittig, s. Redard Les noms grecs en -*της* 96, auch 'alleinig' (Arist.); *αὐτότης* f. 'Identität' (S. E.); — *ταυτότης* f. 'ds.' (Arist. u. a.); denominative Verba *ταυτόμαι* 'identifiziert werden' (Dam., Prokl.), *ταυτίω* 'als Synonyme benutzen' (Prokl., Eust.). — Sehr zahlreiche Komposita, worüber Vintschger Die *αὐτο-* Komposita sprachwissenschaftl. klassifiziert. Progr. Gmunden 1899; vgl. noch die Ausführungen bei Sommer Nominalkomp. 83ff., 153ff. — *αὐτως* Adv. (mit oppositivem Akzent, vgl. *οὕτως* neben *οὕτος* usw.; Schwyzer 384) 'gerade so, für sich allein, lediglich usw.' mit verschiedenen modalen Sinnfärbungen. Teilweise können diese in einer älteren konkreten Bedeutung von *αὐτός* wurzeln, die bei seiner Grammatikalisierung verlorengegangen, aber auch in der Ableitung *αὔσιος* 'eitel, vergeblich' (Ibykos) erhalten blieb. Ein zwingender Grund, wegen gewisser Homerstellen ein besonderes *αὐτως* 'eitel, nichtig' neben *αὔτως* 'gerade so, für sich allein' (zu *αὐτός*) anzunehmen (Doederlein, Froehde, s. Bechtel Lex., ebenso Schwyzer 614), scheint nicht vorzuliegen.

Da die grammatische Bedeutung 'selbst' jedenfalls aus einem älteren konkreten Gebrauch hervorgewachsen ist, dieser aber unbekannt bleibt, haben alle etymologischen Versuche einen sehr beschränkten Wert, vgl. die Lit. bei Bq und bei Schwyzer 613f. So könnte an und für sich das von Froehde BB 20, 193ff. für *αὐτως* 'eitel, nichtig' zum Vergleich

herangezogene germanische Adjektiv, got. *auþs*, *auþeis*, nhd. *öde* usw., auch für *αὐτός* in Betracht kommen. — Vgl. Mezger Word 2, 229.

**ἀρχέω** 'sich rühmen, prahlen' (Hdt., A. usw., vorw. poet.). — Verbalnomina: *ἀρχημα* 'Prahlerlei, Zierde' (Pi., S., Th. usw.) mit *ἀρχηματίας* 'Prahler' (Sch., Eust.) und *ἀρχηματικός* (Eust.); *ἀρχησις* 'ds.' (Th., Aq.); retrograde Bildungen 1. *ἀρχη* 'ds.' (Pi.; *ἀρχάν· καθ'αρχησω* H.; verfehlt Güntert Reimwortbildungen 153f.) mit *ἀρχήεις* (Opp., AP), falls nicht vielmehr direkt von *αρχέω*; 2. *αρχος* 'ds.' (Sch.). Andere Ableitungen: *ἀρχαλέος* 'ruhmredig, stolz' (Xenoph., H., vgl. besonders *θαροσαλέος* zu *θάρος*, *θαροσείν*), *ἀρχητής* m. (Poll.), *ἀρχητικός* (Sch.). — Zusammensetzung (mit verbalem Hinterglied) *κενε-αρχής* 'eitel prahlend' (Il. usw.).

Unerklärt. *εἶχομαι*, *εὐχή* lassen sich lautlich damit nicht verknüpfen.

**ἀρχήν**, -ένος m. 'Nacken, Hals', auch übertragen von einer Land- oder Meerzunge usw. (seit Il.). — Ableitungen: *ἀρχέντιος* 'zum Nacken gehörig' (Od. usw.); Demin. *ἀρχένιον* (An. Ox., Eust.), *ἀρχενίας* m. 'mit Stiernacken versehen' (Gloss.). — Denominatives Verb *ἀρχενίζω* 'den Hals abschneiden' (S.), 'am Hals greifen od. binden' (Ph., *Hippiat.*) mit *ἀρχενιστήρ* m. (Lyk., *Hippiat.*).

Neben *ἀρχήν* steht äol. *ἄμφην* (Theok.), außerdem noch *αῖφην* bei Jo. Gramm. *Comp.* 3, 16, das aber sehr zweifelhaft ist, vgl. Solmsen Wortforsch. 118 A. 2. Das gegenseitige Verhältnis dieser Formen zueinander bleibt unklar. Daß sie ursprünglich zusammengehören, ist nicht zu bezweifeln; vielleicht sind sie sogar im Grunde identisch. Schwyzer 296 setzt für *ἄμφην* (nach Schulze GGA 1897, 909 A. 1; vgl. auch Solmsen Wortforsch. 118 m. A. 1) eine Grundform \**ἀρχφ-ήν*, zu sind. *αῖφνύ-* 'eng' usw. (s. *ἄρχω*), an, die durch Vorwegnahme des Labials auch *ἀρχήν* ergeben hätte; vgl. noch Pisani Ricerche Linguistiche 1, 182ff. Aus dem Armenischen gehört jedenfalls hierher *ալի-կ* (Pl.) 'Hals', s. Adontz Mélanges Boisacq 1, 10 m. A. 2.

**ἀρχμός** m. 'Trockenheit, Dürre, Schmutz' (ion. att.). — Ableitungen: *ἀρχμηρός* 'trocken, schmutzig' (ion. att.); zur Bildung Chantraine Formation 232f.) mit den seltenen *ἀρχμηρότης*, *ἀρχμηρία*, *ἀρχμηρόδης*; *ἀρχμώδης* 'ds.' (Hdt., E., Arist. usw.); dazu die einmaligen oder sehr seltenen *ἀρχμήεις* (h. Hom. 19, 6; vgl. Schwyzer 527, Chantraine 272f.) und *ἀρχμαλέος* (Choeril., Amynt.; nach *ἀζαλέος* u. a.; Chantraine 253f.). — Denominatives Verb *ἀρχμέω*, auch *ἀρχμάω*, 'trocken, schmutzig sein' (ion. att. seit Od.). — *ἀρχμωσις* 'Schmutz'

([Gal.] 16, 88), eher aus *αρχμός* erweitert (vgl. Chantraine 279) als von einem unbelegten \**αρχμόμαι* abgeleitet. — Eine späte Nebenform ist *αρχμή* f. (Q. S., Phryn.).

Zu *αῦος* (Curtius usw.) mit einem suffixalen Element -*χμ-*, über dessen Entstehung und weitere Beziehungen allerlei unsichere Vermutungen vorgebracht worden sind, s. WP. 2, 447f., Schwyzer 493 A. 4 m. Lit.

1. **αῦω** (nur Ip. *αῦε*), Aor. *αῦσαι*, Fut. *αῦσω* 'laut schreien, rufen' (poet. seit Il.). — Davon *ἀντή* 'Geschrei, lautes Rufen' (vgl. Trümper Fachausdrücke 153ff.), woneben *ἀντέω* = *αῦω* (beide poet. seit Il.); *ἀντέω*, das bis auf das späte *ἤθησα* (Nonn., *Epigr. Gr.*) nur im Präsensstamm vorkommt, kann sowohl denominativ von *ἀντή* wie deverbativ von *αῦω* sein (Schwyzer 705f.). — *ἀωνή* 'Geschrei' (Semon. 7, 20; vgl. Marg Charakter 17).

Die expressive Bedeutung von *αῦω* usw. läßt onomatopoeischen Ursprung vermuten. Entfernter Zusammenhang mit *ινγή*, *ύζω* (s. d.) ist wohl nicht ausgeschlossen; im übrigen dunkel. Hypothesen sind notiert bei WP. 1, 210, Bq s. *ἀντέω*. — Specht KZ 59, 121 trennt *αῦε* von *αῦσαι*, *ἀντή* usw. und zieht es zu *αῦδή*, *αἰδω*, *ἄβα· τροχός ἢ βοή* H.; s. dd.

2. **αῦω** 'Feuer holen' (ε 490, Med. Arat. 1035). Mehrere Komposita, vor allem *ἐν-αῦω* 'anzünden', Med. 'Feuer holen', auch übertr. (ion. att.) mit *ἐνασμα* 'Funke' usw. (hell. u. spät) und *ἐνασις* (Plu. Kim. 10; auch vom Wasserholen); — *ἐξ-αῦσαι· ἐξελεῖν* (H., auch Pl. Kom.) mit *ἐξαστήρ* 'Feuerzange, κρεάγρα' (A., Insehr., Poll. usw.); — *κατ-αῦσαι· καταπλήσαι* (cod. *καταπλήσαι*), *καταδῦσαι* H.; vgl. noch *καθαῦσαι· ἀφανίσα* H.; unsicher *καταῦσαις* (Alkm. 95); — *προσαῦω* 'anbrennen' (S. Ant. 619, lyr.). — Außerdem *πυραύστρα* m. 'Feuerholer', 'Lichtmotte' (A., Arist., Ael.), *πυραύστρα* f. 'Feuerzange' (Attika), *πύραστρον* n. 'ds.' (Herod., cod. *πύραστρον*), alles Zusammenbildungen aus *πῦρ αῦω*. — Dazu mit analogisch geschwundenem *σ γων-αῦτις· οἰνοχόη* H.

Falls, wie wahrscheinlich, die Beziehung auf das Feuer sekundär ist, kann *αῦω* aus \**αῦσω* bzw. \**αῦσιω* mit ano. *ausa* bzw. lat. *hauriō* (mit sekundärem *h-*) identisch sein. Der Vergleich mit lit. *sáuja* 'Handvoll als Maß' (Schulze Kl. Schr. 191) könnte auf Zusammenfall von zwei verschiedenen Verba hindeuten. Zur Sache s. besonders Schulze a. a. O.; ältere Lit. bei WP. 1, 27f. Vgl. W.-Hofmann s. *hauriō*. — Vgl. auch *ἀφύσσω*.

3. **αῦω** = *ιαῦω* (Nik. Th. 263, 283), s. d.
4. **αῦω**· *ξηραίνω* (Hdn.) s. *αῦος*.

**ἀραδία** f. 'Mißfallen, Feindschaft' (Eup. 34). — Daneben *ἀραδος* 'verhaßt, verfeindet' (EM) und *ἀράδιος* 'ds.' (Hdn.). — Ableitungen von *ἀρανδάνω*, *ἀραδεῖν* (Od. usw.), s. *ἀνδάνω*.

**ἀράκη** f., auch *ἀρακος* (Schwyzer-Debrunner 30) 'Wicke, Vicia angustifolia' (Pherekr., Arist. usw.). Von Dsk. und Gal. nach Aussehen und Gebrauch mit *φακός* 'Linse' verglichen. Das anlautende *ἀ-* sucht Strömberg Wortstudien 46f. als privativ-pejorativ zu deuten; auch Haplogie aus \**ἀπο-ράκη* (vgl. *ἀπό-λων*, *ἀπό-μελι* usw.) könnte in Betracht kommen (Frisk Subst. priv. 20). Die Stammbildung bereitet gewisse Schwierigkeiten, die Strömberg zu beseitigen versucht. — Anders Prellwitz und Lewy, s. Strömberg a. a. O. Vgl. auch Winter Prothet. Vokal 13.

**ἀραμιῶται** m. pl. Bez. der Sklaven in Kreta (Str., Ath.). Eig. 'Leute die im Zustande der *ἀραμία* (= *ἀρημία*) leben, von denen es keine *φήμη* gibt', Bechtel Gött. Nachr. 1920, 252f.; s. noch Redard Les noms grecs en -της 9, 29. Vgl. *ἀρημιούνας*: *ἀροόκοις* H.

**ἀραρ** Adv. 'sofort, sogleich' (ep. lyr. seit Il.). Davon *ἀράρτερος* komp. Adj. (Ψ 311) 'schneller'; *ἀραρεί*: *ταχέως και ἀκόπως* (EM, H., Suid.). — Nicht sicher erklärt. Wahrscheinlich mit *ἄραω* verwandt; vielleicht urspr. neutraler *r-n*-Stamm. Vgl. Schwyzer 519, 624 A. 5.

**ἀράρηκη** f. N. eines immergrünen Baumes, 'Arbutus hybrida' (Thphr.). — Nicht sicher erklärt. Nach Strömberg Wortstudien 27ff. als „Netzpflanze“ zu *ἄρκως*, *ἄρκάνη*, wobei *ἀπο-* eine Relation ausdrücken soll; vgl. die ähnlichen Bildungen *ἀπό-λων*, *ἀπό-μελι*, in denen indessen *ἀπο-* ehestens privativ-pejorativ ist (dagegen in *ἀπό-σπληνος* 'Rosmarin' privativ-aufhebend: 'gegen Milz(leiden) schützend', vgl. *ἀπό-κυνον*). Die Aspirierung *ἀφ-* erklärt sich nach S. durch die aspirierte Form *ἀρκως* (Et. Gen., Paus. Gr.). — Alles sehr unsicher. — Über das mit *ἀράρηκη* irgendwie (über \**ἀφαρκίς*, \**ἀφαρκιδεύω*?) in Verbindung stehende *ἀφαρκιδεντον*: *ἀργεντόν*, *ἀθυσίαστον* H. s. Strömberg a. a. O.

**ἀράσσω**, **ἀράω**, s. *ἄπτω*.

**ἀραυρός** 'schwach, ohnmächtig, kraftlos' (ep. ion. poet. seit Il.). — Davon *ἀραυρότης* f. (Anaxag.). Denominatives Verb *ἀραυροῦται* (Erot., v. l. *ἀμανροῦται*) als Erklärung von *ἀμαλδύνεται*. — Unklar. Wahrscheinlich aus *ἀμανρός* und einem bedeutungsähnlichen Wort (*φαῦλος*, *φλαῦρος*?) kontaminiert. Risch 64 denkt fragend an *πιφασύκω*, *φάος*. Ältere Versuche bei Bq.

**ἀρελής**, -ές 'einfach, schmucklos' (ion. att.). — Ableitungen: *ἀρέλεια*, -ελη f. (Hp., Antiph. usw.); spät *ἀρελότης* f. (Act. Ap.,

Vett. Val.), vgl. Chantraine Formation 298. — Nicht sicher erklärt. Nach Persson Beitr. 2, 797 A. 3 eig. „ohne Unebenheit“, von *a* privativum und \**φέλος* n., 'das u. a. auch in *φέλλεύς* 'unebener, steiniger Boden' (s. d.) vorliegen soll. Ebenso Pisani Ist. Lomb. 73, 494.

**ἄρενος** n. (auch m., wohl nach *πλοῦτος*, vgl. Fehrle PhilWoch. 46, 700f.) 'Reichtum, Vermögen' (ep. poet. seit Il.). — Davon (mit Vokalsynkope und auffallender Endbetonung) *ἀρνεῖός*, *ἀρνεός* 'reich, begütert' (poet. seit Il.; über Gebrauch und Bedeutung Hemelrijk *Πενία* en *Πλοῦτος*. Diss. Utrecht 1925). Daraus durch Rückbildung *ἄρνος* n. (Pi. Fr. 219). — Erweiterte Form *ἀρνήμων* (Antim.) nach *πολυκτήμων* und anderen Adj. auf -ήμων. — Als Hinterglied in den EN *Δι-, Κλε-, Τιμ-αφένης*. — Denominatives Verb *ἀρνεῖ*, *ἀρνεῖν*: *δλβίζε* H.; *ἔνδον ἀρνεῖνται*: *πλουτοῦσιν* Suid. (vgl. Schwyzer 728).

Unerklärt. Die Zusammenstellung mit ai. *árnas*- n. 'Reichtum' (Bréal MSL 13, 382f.; vgl. s. *δμυνη*) ist u. a. von Pisani Ist. Lomb. 73, 515 wieder aufgenommen worden unter Annahme einer Grundform \**arpenos*- (> *ἄρνος*), die die offenbar ältere Form *ἄρενος* nicht berücksichtigt. — Ältere Versuche bei Bq und WP. 1, 679. „Pelagische“ Erklärung bei van Windekens Le Pélasgique 74f.

**ἀρήτωρ**, -ορος m. Epithet des Apollon (I 404), von *ἀρήμι*, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 14f., 42, somit eig. „Entsender“, aber nähere Bedeutung unklar. Die antike Erklärung als 'Bogenschütze' ist von Kraus WienAkAnz. 87, 516ff. in Zweifel gezogen worden; nach ihm vielmehr „Aussender“ = 'der Gott, dem man vor der Ausfahrt opfert' (?). — Nach Eustathios und den Scholl. (alternativ) = 'Prophet' (Eust. *ὁμοφήτωρ*), also aus *a* copulativum und *ρημι*, eine unrichtige Deutung, die auch bei H. *ἀρητορεία*: *μαντεία* erscheint.

**ἄρθα**, gew. im Plur. *ἄρθαι* f. Art Kinderkrankheit, 'Mundschwamm'. — Davon *ἀρθώδης* und *ἀρθάω* (Hp.) mit *ἀρθησις* (*Hippiatr.*). — Unklar; vielleicht zu *ἄπτω*.

**ἄρτια** f. 'Feigwurz, Ranunculus ficaria' (Thphr. HP 7, 7, 3). — Unerklärt. Die volksetymologische Anknüpfung an *ἀριέναι* (*τὸ ἀνθος*) bei Thphr. sucht Thiselton-Dyer JournofPhil. 33, 206f. mit zweifelhaftem Erfolg semantisch zu begründen. Eher LW.

**ἄρτιας**: *βωμός* H. Wertloser Deutungsversuch von E. Maaß Arch. f. Religionswiss. 23, 228.

**ἀφλαστον** n. 'der Ausläufer des Schiffshecks, der Knauf am Schiffshinterteile' (O 717, Hdt. 6, 114 u. a.). Nach Diels KZ 47, 209f. (m. Lit.) und Bechtel Dial. 3, 285 eig. „das was die

Zertrümmerung verhütet oder verhüten soll“, von *a* privativum und *φλάω* 'zertrümmern', was unzweifelhaft wie eine Volksetymologie klingt. Wohl eher mit Hermann Gött. Nachr. 1943, 1 f. vorgriechisch. Verfehlt Winter Prothet. Vokal 16. — Daraus lat. *aplustra*, *-ōrum*.

**ἀφροισμός** m. 'Schaum, Geifer' (O 607). — Verbalnomen auf *-σμός* zu *ἐφλιδεν· διέρρεεν, διαπέφλοιδεν· διακέχυνται, πεφλοιδένοι· φλυκταινοῦσθαι* H. usw., s. *φλιδάω*. Anlaut. *ἀ-* ist als copulativ (intensiv) zu erklären, sofern man nicht vorzieht, Kontamination mit dem synonymen *ἀφρός* anzunehmen.

**ἄφρων** Adv. 'jählings, plötzlich' (A., E., Eup., Th., D. usw.), selten und spät *ἄφρωνος* (Erythr. Gr. 468; vgl. Schwyzer 405, 624 A. 5). — Wahrscheinlich mit *ἄφαρ* verwandt (s. d.) und wie dieses aus einer erstarrten Kasusform eines nominalen *r-n*-Stammes hervorgegangen (Schwyzer 520). Dazu zwei Nebenformen bei H.: *ἀφρός· ἐξάφρωνος* und *ἀφνίδια· ἀφνίदान, ἄφρων*; letzteres aus *ἀφνίδιος* kontaminiert, vgl. *αἰφνης*. — Ältere Deutungen bei Bq.

**ἀφρόδιον** n. 'Exkremente' (*γαστρός*, Nik.). — Aus \**ἀφρόδιον* (von *ἄφροδος* 'Exkremente') euphemistisch (nach *φόρος*) oder drastisch (nach *πορδή*) verdreht?

**ἄφρα** f. 'Art Pflaster' (Aët. 15, 14). Ohne Etymologie.

**ἄφρισσα** f. Pflanzenname = *ἀσκληπιός*, d. h. 'Feigwurz' (Apul. Herb. 15). — Unerklärt. Ob Bildung auf *-ισσα* zu *ἀφρός*?

**Ἄφροδίτη** f. die Göttin der Liebe (seit II.). — Davon die Deminutiva *Ἀφροδίταριον* N. einer Augensalbe (Gal.), *Ἀφροδίταριδιον* 'Liebling' (Pl. Kom.). Ferner das Adj. *Ἀφροδίσιος* 'zu A. gehörig' (ion. att.) mit den substantivierten *Ἀφροδίσιον* 'A.-tempel', *Ἀφροδίσιον* n. pl. 'Liebesgenuß usw.'; zum letzteren das Adj. *ἀφροδίσιαιός* und das Denominativ *ἀφροδίσιαιός* 'der Liebe genießen' (ion. att.), wovon *ἀφροδίσιαιός*, *ἀφροδίσιαιός* 'Wollüstling', *ἀφροδίσιαιός*; dagegen *Ἀφροδίσιαιαί* N. der Aphroditeverehrer (Rhodos) von *Ἀφροδίτη*, vgl. *Ἀπολλωνισαί*, s. *Ἀπόλλων*.

Herkunft unbekannt. Unhaltbare Erklärungen aus dem Griechischen (Kretschmer KZ 33, 267), bzw. aus dem Indogermanischen (E. Maaß N. Jb. f. d. klass. Altertum 27, 457 ff.; dazu die Kritik Kretschmers Glotta 6, 305 f.). — Da die Göttin selbst aus dem Orient oder dem östlichen Mittelmeergebiet stammt, ist ihr Name zweifelsohne vorgriechisch. Der semantisch naheliegende Vergleich mit der semitischen Göttin der Fruchtbarkeit Ašoret, Astarte (Hommel N. Jb. f. klass. Philol. 125 [1882], 176), die von Grimme Glotta 14, 18 wieder aufgenommen worden ist (allerdings mit der wenig

überzeugenden Annahme, die Göttin sei durch hethitische Vermittlung zu den Griechen gekommen), muß in sprachlicher Hinsicht immer als möglich gelten, da bei diesem Namen mit starker volksetymologischer Angleichung zu rechnen ist. — Abzulehnen Hammarström Glotta 11, 215 f.: *Ἀφροδίτη* eig. 'Herrin, Vorsteherin, Fürstin', vorgriechisch zu dem ebenfalls vorgr. *πρῦτανις*, etr. (*e*)*prthni*. — Ausführlich über Aphrodite Nilsson Gr. Rel. 1, 489 ff.

**ἀφρός** m. 'Schaum, Geifer' (seit II., vorw. poet.). — Ableitungen: *ἀφρόδης* 'schäumend' (Hp. usw.), *ἀφρώεις* 'ds.' (Nik. u. a.; metrisch bedingt, s. Chantraine Formation 272). *ἀφρῆτις*, *-ιδος* f. 'Art *ἀφνή*' (Arist. usw., s. Redard Les noms grecs en *-της* 81 m. Lit.). Mehrere Denominativa: 1. *ἀφρώω* 'schäumen' (II., Hp.); 2. *ἀφρῆζω* 'ds.' (ion. att.) mit *ἀφρισμός* (Mediz.) und *ἀφριστής* m. (AP, codd. falsch *ἀφρηστής*; Sch.); 3. *ἀφρώω* 'ds.' (Opp.; zur Bildung Schwyzer 732); 4. *ἀφρόμαι* 'ds.' (Theol. Ar.). — Auch *ἀφρώεις· ἀθέρας* H. ist gewiß hierherzuziehen.

Nicht sicher erklärt. Die Zusammenstellung mit dem reduplizierten arm. *p'rp'ur* 'Schaum' (Meillet BSL 31, 51 f., wozu weiterhin, sehr zweifelhaft, *σπείρω* usw.), wobei *ἀ-* prothetisch wäre, ist verlockend, aber nicht strikt zu beweisen. — Die alte Gleichung mit aind. *abhrá-* n. 'Wolke', *ἄμβρος* usw. (s. Bq) ist wegen der abweichenden Bedeutung aufzugeben.

**ἀφύη** f. 'Fischbrut, kleine Fische verschiedener Art' (Epich., Ar. usw.; im Att. nur im Plur. nach H. s. *ἀφύων τιμή*; zum Sachlichen ausführlich Thompson Fishes s. v.). — Ableitungen: Demin. *ἀφύδιον* (Ar.); zum Lautlichen Schwyzer 199); *ἀφνώδης* 'weißlich' (Hp.). Denominatives Verb *ἀφύω* 'weißlich, bleich werden' (Hp.), wahrscheinlich retrograde Ableitung aus *ἀφνώδης* nach *δάκνω*: *δακνώδης* u. a. (Chantraine Formation 431).

Unerklärt. Die Zurückführung auf *a* privativum und *φύω* (woraus die Mittelmeerbez. *nonnats*) ist wohl als Volksetymologie zu verstehen. Unrichtig Bechtel Dial. 3, 285: *ἀφύη* nach der Farbe benannt, vgl. *ἀφνώδης* und *ἀφύω* (die ja im Gegenteil aus *ἀφνή* stammen). Noch andere Versuche bei Bq.

**ἀφουσγετός** m. Bed. unsicher, 'Schlamm'? (A 495, Opp.), von Nik. adjektivisch gebraucht als Epithet der Wassersucht und des Nektars (Al. 342 bzw. 584; auf *ἀφύσσω* bezogen). — Bildung wie *σφραγετός* usw. (Schwyzer 501, Chantraine Formation 300); sonst dunkel.

**ἀφύσσω**, woneben **ἀφύω** in *ἐξ-ἀφύοντες* (ξ 95), *ἐξαφύουσιν· ἐξαντλήσουσιν* H., Aor. *ἀφύσ(σ)αι*, Fut. *ἀφύξω* 'schöpfen'



(ep. poet.). — Davon einige spärlich belegte Ableitungen: ἀφυσμός (Suid.) und ἀφύσιμος (Sch.), auch ἀφύσιμος (Nik.; vgl. den Gutturalstamm des Fut.). Vom Präsensstamm ἀφυσσαν· τὴν κοτύλην παρὰ Ταραντίνοις H. Unsicher ἀφύστα· κοτύλη, στάμνος H. und ἀφυστρίς (cod. ἀφύστρις): ἀφύταινα (cod. ἀφύταινα) H.

Unerklärt. Unglaubliche Deutungsversuche bei Bezzenger BB 27, 151 (zu lat. *imbuo*) und Oehler (s. Schulze Q. 311: ἀφ + υσ-, Schwundstufe von ἀσθ- in 2. ἀσθ 'Feuer holen'). Das Präsens ἀφύσσω ist wahrscheinlich vom Aorist aus gebildet (Schwyzer 717 m. Lit.), ebenso ἀφύω (Debrunner Mus. Helv. 2, 199).

**Ἀχαιμένης**, -εος, -ους m. Ahnherr des ältesten persischen Königshauses (Hdt. usw.) = pers. *Haxāmaniš*. — Davon *Ἀχαιμενίδαι* pl. Nachkommen des A., vornehmer persischer Clan, aus dem die persischen Könige hervorgingen (Hdt. usw.); *Ἀχαιμένης* 'persisch, Perser' (A. Pl. usw.); *Ἀχαιμενία* ein Teil Persiens (St. Byz.); *Ἀχαιμενίτις* f. Beiname Babylons (Epi-phan.), vgl. Redard Les noms grecs en -της 188. — *ἀχαιμενίς*, -ίδος f. Pflanzennamen (Ps.-Dsk., Plin.); zum Namenstypus Strömberg Pflanzennamen 134ff.

Gr. -αι- in *Ἀχαι-μένης* gegenüber -ā- in pers. *Haxā-maniš* ist wahrscheinlich von *Ταλαι-μένης*, *Πυλαι-μένης* usw. eingedungen (vgl. Schwyzer 448 m. Lit.). Anders Jacobsohn KZ 54, 261f.: -αι- von der Stammform *haxāi-* = sind. *sakhāy-* (?); dazu Kretschmer Glotta 18, 226.

**ἀχαινή** f. 'Art Brot, das von den Weibern an den Thesmophorien gebacken wurde' (Semus 13). — Ohne Etymologie.

**ἀχαινός** m. 'Hirsch im zweiten Lebensjahre, Spießler'; *ἀχαινή* f., auch *ἀχαινή* 'Reh' (Arist., Bahr. u. a.). — Ableitung *ἀχαινέη* f. 'Hirsch- od. Rehfell' (A. R., Opp.). — Unerklärt.

**Ἀχαιοί** pl. m. N. eines griechischen Stammes, 'Achäer', sg. *Ἀχαιός* 'achäisch' (seit II.), f. *Ἀχαιαί*, sg. -ά (vgl. Schwyzer 460 m. A. 4). — Ableitungen: *Ἀχαιίς*, -ίδος f. 'das Achäerland' (sc. γαία) oder 'die Achäerin' (sc. γυνή), auch *Ἀχαιίς* f. (seit II.); *Ἀχαιικός*, att. *Ἀχαιικός* (vgl. zum Lautlichen Schwyzer 265f.) 'achäisch'; *Ἀχαιή*, att. *Ἀχαιά* f. N. einer thessalischen und peloponnesischen Landschaft 'Achaja', auch Stadtname (Rhodos usw.), vielleicht als *Ἀχαιά* (dreisilbig) zu lesen, vgl. unten. — Denominatives Verb *ἀχαιίσειν*· ἑλληνίζειν H.

Der Volksname *Ἀχαιοί* aus *Ἀχαιῶται* (wovon lat. *Achivi*) ist auch aus ägypt. Quellen bekannt: ägypt. 'q'jw'š, gewöhnlich als *Aqaiwasha* gedeutet. Ebenso haben viele Forscher, namentlich Kretschmer (vgl. unten), in heth. *Ahhiyawa* griech. *Ἀχαιῶται* aus \**Ἀχαιῶται* (bzw. \**Ἀχαιῶται*); diese Form noch in dem

Stadtnamen *Ἀχαιά*?; vgl. Kretschmer Glotta 21, 227) wiedererkennen wollen. Gegen eine voreilige Identifikation von *Ahhiyawa* und *Ἀχαιῶται* hat vor allem Sommer wiederholt das Wort ergriffen (Ahhiyawa-Urk., A. u. Sprw., IF 55, 169ff.). — Referat der früheren Diskussion bei Schwyzer 79f.; dazu bes. die neue Behandlung von Kretschmer Glotta 33, 1ff., wo nach Schaeffer *Ahhiyawa* mit der mykenisch-achäischen Niederlassung Enkomi auf Kypros identifiziert wird.

Da der ursprüngliche Sinn des Namens *Ἀχαιοί* unbekannt ist, sind alle Etymologien leere Spekulationen. Nach Güntert Weltkönig 73, WuS 9, 130ff. soll es als \*,die Gefährten, Freunde' mit aind. *sákhā*, pers. *haxā-* (vgl. s. *Ἀχαιμένης*) 'Genosse, Freund' identisch sein; dazu Kretschmer Glotta 15, 190; 17, 250.

**ἀχάλιον** n. Pflanzennamen, = *σιδηρίτις*, *ἀλδαία* (*Hippiat.*). — Ohne Etymologie.

**ἀχάνη** f. N. eines Maßes = 45 μέδικοι (Ar., Arist.); 'Kasten' (Phanod., Plu.). — Unerklärt.

**ἀχαρνός**, -ώ m., auch *ἄχαρνος*, *ἀχάρνας* (Kallias Kom., Ath., Arist.) Fischname = *ορφός*, viell. 'Barsch'. Andere, ähnliche Formen: *ἀχάρνα*, *ἀχέρνα* (cod. -λα) H.; *ἀχαρνάν* (Ath.), *ἀκάρναξ*· *λάβραξ* H. — Zum εν-Element, wohl fremd, Chantraine Formation 208f., Schwyzer 491. Sonst unklar. — Zur Sache Thompson Fishes 6f.

**ἀχάτης**, -ου m. 'Achat' (Thphr. usw.). Unerklärtes Fremdwort. Semitische Etymologien bei Lewy Fremdw. 56. — Der Fluß *Achates* auf Sizilien ist wahrscheinlich nach dem Stein benannt, nicht umgekehrt. Auch der PN *Achates* stammt vom Steine. Vgl. Lewy ebd.

**ἀχερδος** f. (m.) 'wilder Birnbaum, Pyrus amygdaliformis' (Od., S., Theok. usw.). Zur Bildung Chantraine Formation 359, Schwyzer 508. — Nicht sicher erklärt. Von Bugge BB 18, 184 und Mann Lang. 28, 34 mit alb. *darde* 'Birne' verglichen; von Jokl Festschrift Kretschmer 89ff. weiterhin zu idg. *gher(s)*- 'starren' (WP. 1, 610; Pok. 445f.) gezogen unter der ganz hypothetischen Annahme einer Bedeutungsentwicklung 'Dorngebüsch' > 'wilder Birnbaum'. Anlaut ā- wäre kopulativ. — Älterer Versuch bei WP. 1, 608 und Bq s. *ἀχράς*; vgl. d. W. S. auch Schrader-Nehring Reallex. 147.

**ἀχερωίς**, -ίδος f. 'Weißpappel, Populus alba'. — Da *ἀχερωίς* in erster Linie als eine Ableitung auf -ίς zu beurteilen ist, kann das Endelement -ωίς (aus \*-ωσις?) schwerlich direkt mit lit. *úosis* und anderen baltisch-slavischen Wörtern für 'Esche' verglichen werden (Prellwitz BB 24, 106f.; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 184 A. 1). Zu der im übrigen an-

sprechenden Zusammenstellung mit Ἀχέρων s. d. — Abzulehnen Machek Lingua Posnaniensis 2, 152.

**Ἀχέρων**, -οντος m. N. mehrerer Flüsse, auch mythischer Strom der Unterwelt (seit Od.). — Ableitungen: Ἀχερούσιος (A., Th. usw.), f. -ιάς (Pl., X.); jüngere Bildung Ἀχερόντι(ε)ιος, f. -ιάς (E. usw.). — Vielleicht *ντ*-Ableitung von einem Nomen \*ἄχερος 'Teich, See', das auch in einigen baltisch-slavischen Wörtern, lit. *ēžeras, ažeras*, apreuß. *assaran*, aksl. *jezero* 'See', gesucht worden ist (s. zuletzt Krahe Beitr. z. Namenforschung 2, 235f. mit älterer Lit.; anders Vaillant BSL 29, 38ff.); hierher noch nach Jokl in Eberts Reallexikon 6, 39 und 43 der Volksname *Oseriates* (Ober-Pannonien; Plin., Ptol.); vgl. Mayer Glotta 24, 189. Somit wäre Ἀχέρων eigentlich 'teichbildend, sumpfbildend'. Aber die Hesychglosse ἀχερούσια· ὕδατα ἐλώδη ist natürlich vom Namen des Unterweltstromes gebildet und somit kein direktes Zeugnis für die ursprüngliche Bedeutung des Appellativs. — Zur *ντ*-Ableitung s. bes. Kretschmer Glotta 14, 97f. Von \*ἄχερος vielleicht auch (mit unklarer Bildung) ἀχερωίς, s. d.

**ἄχην**, -ήνος m. 'arm, dürftig', nach der Form zu urteilen (Chantraine Formation 166f., Schwyzer 487) wohl eigentlich ein substantivisches Appellativum, etwa „Habenichts, gueux“ (Theok., Epigr.). — Davon ἀχηνία 'Armut, Entbehrung' (A., Ar.). Erweiterte (umgebildete) Form ἀχηνεῖς· κενολ H. — Neben diesen dorischen Formen haben Lexikographen dasselbe Wort in ion. att. Lautgestalt bewahrt: ἡχίηνες· κενολ, πτωχοί H.; dazu, mit anderer Stammbildung, ἡχ·άνω· πτωχεύω Suid. (vielleicht als \*ἡχάνω zu lesen, vgl. unten); als Hinterglied (nach den adj. *σ*-Stämmen) in κτεαν·ήχης· πένης H. — Die Form ἀεχίηνες· πένητες H. beruht auf Volksetymologie (a privativum und ἔχω). Unsicher ob hierher ἀχαιος (IG 3, 1385).

Neben ἄχην usw. steht mit anderem Vokalismus ἰχανάω 'begehren' (Hom., Babr., Herod.), wozu vielleicht noch das unsichere ἰχαρ (A. Supp. 850, lyr.). Auch im Indoiranischen scheint derselbe Vokalwechsel *ā* (aus *āi*?) : *i* vorzuliegen; vgl. einerseits aind. *ihate* 'begehren', aw. *izyeiti* 'streben, verlangen nach', andererseits aw. *āzi*- m. 'Gier, Begierde' usw. Vgl. Wackernagel Verm. Beiträge 11f.; weitere Einzelheiten bei WP. 1, 40f. — Toch. A *ākāl*, B *akālk* 'Wunsch, Begierde' (v. Windekens Lexique étymologique 11) sind mehrdeutig; abzulehnen der Vergleich mit toch. B *yoko* 'Durst' (Pedersen Tocharisch 42).

**ἀχθομαι**, Aor. ἀχθεσθῆναι 'beladen, belastet sein', gew. übertr. 'sich gedrückt fühlen, betrübt sein' (seit Il.). Daneben ἄχθος

n. 'Ladung, Last, Bürde', auch übertr. 'Beschwerde, Mühe' (vorw. poet. s. Il.); Verhältnis zu ἀχθομαι unklar, vgl. Schwyzer 723. — Mehrere Ableitungen, meist spärlich belegt. Von ἄχθος : ἀχθενός 'lästig, unangenehm' (E., X. usw.), wozu noch die seltenen ἀχθηρός (Antiph. 94, unsicher), ἀχθήεις (Mark. Sid. 96), ἀχθήμων (Man. 4, 501); letzteres kann auch von ἀχθομαι ausgegangen sein. Denominatives Verb ἀχθίζω 'laden' (Babr.), außerdem ἀχθήσας (zu lesen ἀχθίσας?)· γοιώσας, ἦγονν πληρώσας H., wie von \*ἀχθέω. — Von ἀχθομαι, evtl. aus ἄχθος erweitert: ἀχθηδών, -όνος f. 'Last, Belästigung' (A., Th., Pl. usw.); zur Bildung vgl. ἀλγηδών u. a., Schwyzer 529f., Chantraine Formation 361.

Nicht sicher erklärt. — Wenn man in ἀχθομαι, ἄχθος das *θ* als verbal-nominales Formans abtrennt, was unzweifelhaft am nächsten liegt (vgl. z. B. βριθω : βριθός : βριαρός; πληθω : πληθός : πιμπλημι), bleibt ein Gutturalstamm ἄχ-, bzw. ἀχ- oder ἄγ- übrig. Dadurch erhält man Anschluß an ἄχομαι, ἄχνημαι 'betrübt sein, trauern' (Curtius 63 und 190; danach Brugmann, Schwyzer u. a.), wobei indessen die konkrete Bedeutung 'beladen sein', bzw. 'Ladung' sich schwerlich erklären läßt. Walde in WP. 1, 40 A. 2 (ähnlich schon Prellwitz) ist deshalb geneigt, von ἄγω im Sinn von 'fortschaffen' auszugehen, wovon ἄχ-θος 'Ladung', ἄχθομαι 'beladen sein'; die übertragene Bedeutung 'sich gedrückt fühlen' wäre durch Assoziation mit den lautähnlichen ἄχομαι, ἄχνημαι begünstigt. Vgl. auch ὄχθέω.

**Ἀχιλλεύς**, ep. auch *Αχιλεύς* Sohn des Peleus und der Thetis (seit Il.). Davon *Αχιλλήϊος*, f. *Αχιλλήϊς*, att. *Αχιλλεῖος*. — Das Schwanken *λλ* ~ *λ*, das in dem entsprechenden Schwanken *σσ* ~ *σ* in *Ὀδυσ(σ)εύς* ein Gegenstück hat, ist nicht sicher erklärt. Nach Sjölund Metrische Kürzung im Griechischen (Diss. Uppsala 1938) 29ff. ist *Αχιλεύς* durch metrische Kürzung veranlaßt; ähnlich Chantraine Gramm. hom. 1, 110. Zweifel bei Debrunner IF 57, 149. Schulze Q. 230 A. 2 sieht in *Αχιλ(λ)εύς* zwei hypokoristische Wechselformen eines unbekanntem Vollnamens.

Die antike Herleitung aus ἄχος 'Schmerz, Trauer' hat Kretschmer Glotta 4, 305ff. wieder aufgenommen, indem er ein vermittelndes \*ἄχιλος (vgl. ὄργιλος von ὄργη usw.) ansetzt. Eher ist vorgriechischer Ursprung anzunehmen, s. z. B. Debrunner l. c. Vgl. die Ausführungen bei Boßhardt Die Nomina auf -εύς 139f.

**ἀχλός** (später -ύς), -ύος f. 'Nebel, Finsternis, Dunkel' (ion. poet. seit Il., hell. u. späte Prosa). — Ableitungen: Adjektiva: ἀχλυδής 'neblig, trübe' (Hp., Arist., hell. usw.); ἀχλυόεις

'trübe, dunkel' (Epigr. ap. Hdt., hell. u. späte Epik). Denominative Verba: ἀχλώω 'dunkel werden oder machen' (ep. seit Od.) mit ἄχλωσις 'Verdunkelung' (Syn. Alch.); ἀχλόνομαι 'dunkel werden' (Q. S.); zur Bildung Schwyzer 727 (unten) f., 733 ε; ἀχλωδομαι, -όω 'dunkel werden, bzw. machen' (Thphr. u. a.). — Für sich steht ἀχλωδιάν· θρύπτεσθαι H. nach den Krankheitsverben auf -ιάν (Schwyzer 732), anscheinend mit einer hiatusfüllenden δ-Erweiterung; wahrscheinlich liegt eine Kontamination mit χλιδιάν (χλιδιάν) vor.

ἄχλός kann bis auf das Genus und die darauf beruhende Vokallänge mit apreuß. *aglo* n. (u-Stamm; Pauli, s. Kretschmer KZ 31, 332) identisch sein. — Die Heranziehung des reduplizierten arm. *alj-a-m-ulj-k'* (pl.) 'Finsternis' (Meillet MSL 10, 279; vgl. H. Petersson Arische und armen. Studien 124ff.) setzt, außer der an sich möglichen Metathese von idg. *gh-l*, noch eine Palatalisierung des *gh* in *j* voraus. Alb. *vágull* 'dunkel, schwachsichtig' (Mann Lang. 28, 38) muß wegen des Anlauts ausscheiden.

ἄχνη f. 'Spreu, Schaum, Flaum' (poet. seit II., auch Hp.). Davon ἀχνώδες· ἄχνη ὅμοιον H. — Zum Vergleich melden sich einerseits — mit anderem Suffix — ἄχνηρον 'Spreu', andererseits — im Suffix dazu stimmend, aber im Guttural abweichend — lat. *agna* (aus \**ac-nā*) 'Ähre', got. *ahana* 'Spreu' usw. (vgl. zu ἄκων). In letzterem Falle wäre also für ἄχνη eine Suffixform *-snā* (vgl. Schwyzer 327) anzusetzen mit Anlehnung an einen *s*-Stamm (vgl. zu ἀκοστή), falls man nicht Einfluß von ἄχνηρον mit ursprünglicher Aspirata annehmen will. Weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 30 m. A. 3. — Vgl. ἄχνηρον.

ἄχνημαι, ἄχνομαι, ep. Ptz. auch ἀχένων, ἀχέων (vgl. unten); Aor. ἀκαχέσθαι, ἀκαχεῖν, ἀκαχηῖσαι, Perf. ἀκάχημαι, wozu ein neues Präs. ἀκαχίζομαι, -ίζω 'betrübt sein, trauern', Akt. 'betrüben' (ep. lyr. seit II.); es kommen hinzu die seltenen Präsientia ἀκαχόνω (Antim.), ἀκάχομαι (Q. S.) und ἀχνάσθημι (Alk. 81), Umbildung auf -άζω von \*ἄχνημι, \*ἄχνημαι (neben ἄχνημαι, vgl. Schwyzer 693 A. 4, 716 Mom. 4). — Daneben als altes Verbalnomen ἄχος n. 'Trauer, Leid, Schmerz' (vorw. ep. lyr. seit II.); außerdem ἀχνός, -ός f. (Kall.) nach ἄχνημαι.

Der neutrale *s*-Stamm ἄχος hat eine genaue formale Entsprechung in dem ursprünglichen neutralen *s*-Stamm got. *agis* n., ags. *ege* m. 'Furcht, φόβος'; der Bedeutungsunterschied ist aber nicht zu übersehen. Zu dieser und anderen nominalen Bildungen gesellt sich das primäre thematische Ptz. got. *un-agands* 'furchtlos, ἀφόβως', das zu dem ebenfalls thematischen ἄχομαι stimmt; parallele Neubildungen sind indessen

bei so produktiven Formkategorien natürlich keineswegs ausgeschlossen, vgl. Jacobssohn KZ 45, 342. — Das Präteritopräsens got. *ōg* 'ich fürchte' ebenso wie air. *ad-āgor* 'ich fürchte' (beide aus idg. *ā* oder *ō*) bestätigen die aus anderen Gründen wahrscheinliche Annahme, daß ἄχνημαι die bei den *ν*-Präsientia zu erwartende schwundstufige Wurzelform enthält. — In ἀχένων könnte der Rest eines nasallosen athematischen Präsens \*ἀχεν-μι (neben ἄχ-ν-ν-μαι) bewahrt sein; das daneben stehende ἀχέων kann sich zu ἄχος wie κρατέων zu κρατός verhalten, s. Schwyzer 696β, 724 Mom. 1. Anders urteilt über diese mehrdeutigen Formen Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 366f.: ἀχέων aus \*ἀχέF-ων, ἀχένων dagegen aus \*ἀχεν-ων; letzteres auch Schulze Q. 64; vgl. noch Fraenkel Lexis 2, 194f. Nach K. Meister HK 33 ist das immer am Versende (gegenüber ἀχέων im Versinnern) auftretende ἀχένων vom Metrum verurteilt.

ἄχράς, -άδος f. 'wilder Birnbaum und seine Frucht, Pyrus amygdaliformis' (Kom., Arist. usw.). Davon ἀχράδιος (Dsk.) und der parodierende Demos-name Ἀχραδούσιος (Ar. Ec. 362). — Bildung wie οἰνάς, ἐρινάς und andere Baum- und Pflanzennamen (Chantraine Formation 356f.), aber sonst dunkel. Ob das ausgesprochen suffixale δ in ἀχρ-άδ- mit dem δ in dem synonymen, aber ganz anders gebildeten ἄχερδος (s. d.) zusammenhängt, ist zweifelhaft. Vielleicht umgebildetes Fremdwort.

ἄχρειον Akk. sg. n. Bedeutung unsicher (ἀχρειον ἰδών B 269; ἄ. δ' ἐγέλασσε σ 163; ἄ. κλάζειν Theok. 25, 72); als Vorderglied in ἀχρειό-γελως Adj. (Kratin.); ἀχρειώς γελᾶν (APl.). — Wohl einfach mit ἀχρειός 'nutzlos, eitel' (s. χρή) identisch. Zum Syntaktischen s. Schwyzer-Debrunner 77 ζ. — Andere Auffassungen sind bei Bq notiert.

ἄχρη, ἄχρης (zum Auslaut Schwyzer 404f., 620) Adv., Präp. und Konj. 'bis zum Ende, völlig; bis (zu); so lange als' (seit II.); ἄχροι (Korkyra; nach den Adv. auf -οι). — Vgl. μέχρη, das sich durch das dazu genau stimmende arm. *merj* 'nahe' als alt erweist. Wahrscheinlich ist ἄχρη durch Kontamination von μέχρη und einem unbekanntem synonymen Adverb entstanden. Näheres s. μέχρη.

ἄχρορα n. pl., selten -ον sg., 'Spreu' (ion. att.); kollektiver Sing. ἀχρός oder ἄχρος m. 'Spreuhaufen' (Kom.). — Mehrere vereinzelt belegte Ableitungen: ἀχνράδης (Arist. u. a.), ἀχρόριος (Plu.), ἀχρρικός (Sammelb.), ἀχρρίτις, -ιδος f. (AP; zweifelhaft); Subst.: ἀχνράριος m. 'Eintreiber der ἄχνηρον-Steuer' (Ostr.), ἀχνρών, -ώνος m. 'Vorratshaus für Spreu' (Delos), ἀχρόριος m. 'Spreuhaufen' (Heraklea). Denominatives Verb ἀχνρώω 'mit

Spreu bestreuen oder mischen' (Arist., Thphr. usw.); davon *ἀχόρωσις* (Arist.). — Für sich steht, mit unklarer Bildung, *ἀχυρμιαί* f. Pl. 'Spreuhaufen' (E 502, AP 9, 384, 15; auch byzant. und neugr.; s. Scheller Oxytonierung 4ff., 85ff., auch über die Bildung m. weiterer Lit.; dazu noch Fraenkel Glotta 32, 18); dieselbe Bildung auch in *ἀχέρμιοις* (Arat. 1097, Attribut von *ἄμητος*), vielleicht aus *ἀχυρμιαί* dichterisch neu geschaffen; zweifelhaft *ἀχυρμός* (Ar. V. 1310; Konjekturen von Dindorf für *ἀχυρός*).

In Form und Bedeutung erinnert *ἄχυρον* an *ἄχνη*, das alt zu sein scheint (s. d.), aber vielleicht von *ἄχυρον* beeinflusst worden ist. Sonst dunkel; Zusammenhang mit *ἄχωρ* (s. d.) immerhin denkbar; s. zuletzt Benveniste Or. 20 und 36 (*ἄχυρον*: *ἄχνη* alter *r*: *n*-Stamm?). Abzulehnen Petersson KZ 47, 267f. (s. WP. 2, 510).

*ἀχυρμιαί* s. *ἄχυρα*.

*ἄχωρ*, -ορος m. (Ar. Fr. 410, Hdn. Gr. 2, 937), *ἀχώρ*, -ῶρος (Alex. Trall., Dsk. usw.) 'Grind, Schorf, Kopfausschlag'. — Ableitungen: *ἀχωρώδης* (Aët., Hp. *Liqu.* 6 als v. l.); *ἀχωρέω* od. -*ιδω* (coni. in Paul. Aeg. 3, 3) 'von *ἄχωρ* leiden'. — Hierher auch *ἄχορα*: *τὰ πίτυρα. ἐνιοι δὲ κρανίον* H.

Unerklärt. Nach Güntert Götter und Geister 102f. zu *Ἀχέρον* usw. (s. d.). Über eine ebenfalls verfehlt Deutung Bezenbergers s. WP. 1, 64. Vgl. *ἄχυρον*.

*ἄψ* Adv. 'zurück, rückwärts, wieder' (ep. seit II.). Davon *ἄπερον* = *ὑστερον, πάλιν* (Alk., H., Zonar.), nach *ὑστερον* erweitert. — Mit lat. *abs* 'fort, zurück' identisch. Verhältnis zu *ἀπό* unklar. Zum auslautenden -ς vgl. *ἐξ* und die übrigen bei Schwyzer 620 angeführten Adverbia auf -ς (-ξ, -ψ).

*ἀψίνθιον* n., auch *ἄψινθος* f. (m.) und *ἄψινθία* f. 'Wermut, Artemisia Absinthium' (Hp., X. usw.). — Ableitungen: *ἀψίνθινος* (Alex. Trall.), *ἄψινθίτης οἶνος* (Dsk. usw., s. Redard Les noms grecs en -της 96); außerdem *ἄψινθάτων* 'Trank aus Wermut bereitet' (Aët., Alex. Trall.) und *ἄψινθάτιον* (Pap.; nach den Nomina auf -άτιον); vgl. lat. *absinthiātum* (*vinum*).

Schon das *νθ*-Element läßt auf vorgriechischen Ursprung schließen, vgl. Schwyzer 61.

*ἄψις*, -ῖδος f. 'Masche eines Netzes, Radfelge, Gefüge usw.' (Kretschmer Glotta 10, 233f.). Erweiterung bzw. Umbildung auf -ῖδ- eines unbekanntes Verbalnomen zu *ἄπτω*, s. d.

*ἄφορος* Adj., -ον Adv. 'zurückgehend, zurück' (poet. seit II.). Eig. wohl „mit dem *ῥορος* abgewandt“, vgl. *παλίν-ορος*; dazu Wackernagel Unt. 1 A. 2 (wo für *ρρ* statt *ρσ* in *ἄφορος* Dissimilation erwogen wird) und 226 A. 1. Anders Bechtel

Lex. s. v.: *ἄφορος* falsch für *ἀφόρος*. — Die Form *ἀφόρος* in *ἀφορόσον* *Ῥικεανόιο* (Σ 399, v 65) ist entweder aus *ἄφ* und *ῥός* mit dem Kompositionsvokal -ο- selbständig gebildet oder vielmehr von *ἄφορος* nach *ῥός* umgestaltet. Weiteres s. *ῥορος*.

*ἄω* '(sich) sättigen' s. *ἄωα*.

*ἄών*, -όνος Art Fisch (Epicth., H.). Auch (im Plur.) Name eines Gewandes (*PAth.* 2, 3a II 21; III<sup>p</sup>). — Unerklärt.

1. *ἄωροι πόδες* von Skylla gesagt (μ 89), außerdem im Gegensatz zu den *ἐπίσθιοι πόδες* (Philem. 145). Nach Aristarch = *ἄκωλοι*; „*τοὺς γὰρ Ἴωνας λέγειν φασὶ τὴν κωλῆν ὤρην καὶ ὠρηαιάν*“ (Sch. μ 89). Nach SIG 1037 (Miletos IV—III<sup>a</sup>) ist *ὠρη* ein Teil des Opfertieres, aber von der *κωλῆ* getrennt. Bechtel (s. Lex.) vergleicht lat. *sura* (Näheres bei W.-Hofmann s. v.) und übersetzt: 'Beine, die keine Waden haben' (?).

2. *ἄωρος* m. 'Schlaf' (Sapph. 57); unsicher Kall. Fr. 177, 28 Pfeiffer. Nach EM 117, 14 = *ῶρος*, „*κατὰ πλεονασμὸν τοῦ ἄ μηδὲν πλέον σημαίνοντος. ῶρος γὰρ ὁ ὕπνος*“. — Weiteres s. *ῶρος*; vgl. auch *ἄωτέω*.

*ἄωτέω*, nur Präsens, mit *ὑπνον* als Objekt K 159, κ 548, als 'schlafen' erklärt, wobei *ὑπνον* als Akk. des Inhalts fungiert (vgl. Schwyzer-Debrunner 75f.); in derselben Bedeutung absolut Simon. 37, 5. — Von H. wird dagegen der Ausdruck *ἄωτεῖτε* (*γλυκὸν ὑπνον, κ 548*) mit *ἀπανθίζετε τὸν ὑπνον* glossiert; von *ἄωτος*, s. d. — Die Übersetzung 'schlafen' legt, falls richtig, Zusammenhang mit (dem allerdings unklaren) *ἄωρος* 'Schlaf' nahe; die Stammbildung bleibt indessen dunkel (vgl. Schulze Q. 72 und 99, außerdem Bechtel Lex.). Oder verbirgt sich hinter dem -τ- ein *r*: *n*-Stamm vom Typus *ῥδωρ*: *ῥδατος*?

*ἄωτος* m., -ον n. 'Flocke, Flaum, feine Wolle; das Feinste in seiner Art' (ep. Iyr. seit II.). Ableitung *ἄωτεύειν*: *ἀπανθίζεσθαι* H., *ῥφάρινον* AB. — Seit Buttmann Lexilogus oft als ursprüngliches Verbalnomen (\*, 'das Wehen') zu *ἄημι* gezogen; semantisch und formal gewiß möglich. Die dabei voraussetzende *ῥ*-Abtönung ist sonst nirgends belegt (got. Prät. *waīwō* ist Analogiebildung).

## β

1. *βᾶ* Interjektion, das Blöken eines Lammes imitierend (Hermipp. 19). Elementarschöpfung.

2. *βᾶ* A. *Supp.* 892 (Iyr.) wird als Kurzform von *βασιλεῦ* gedeutet. Vgl. Schwyzer 423 A. 2. Var. lect. *πᾶ*.

**βαβάζειν**· τὸ <μη> διηρθρωμένα λέγειν. ἔνιοι δὲ βοᾶν H. Daneben βαβίζω, -ίζω (Zenod.). — Nominale Formen: βάβαξ m. 'Plauderer' (Archil., Lyk.); βάβακοι ὑπὸ Ἡλείων τέττινες, ἐπὶ Ποντικῶν δὲ βάτραχοι H. — Onomatopoetische Elementarschöpfungen wie viele andere ähnliche Bildungen; vgl. u. a. βαβαί, βάζω, βαῖζω, βαβράζω, βάβαλον; auch βάββατος, βαβύρ-τας, βόμβος usw. Über entsprechende Bildungen in anderen Sprachen s. z. B. Pok. 91, W.-Hofmann s. *babit*.

**βαβαί** Ausruf der Verwunderung (E., Ar., Pl. usw.); erweiterte Form βαβαιάξ (Ar.), vgl. Kretschmer Glotta 22, 254. Elementarschöpfung; vgl. βαβάζω und παπαί. Daraus lat. *babae*.

**βάβακα**· τὸν γάλλον H. Mit βάβαξ 'Plauderer' (wegen des Geschreis) identisch. Vgl. E. Maaß RhM 74, 469 ff.

**βαβάκινος**· χύτρας εἶδος H. Unter Heranziehung von ἐμβακνήτης· τὸ μετὰ τοῦ ταρίχου καὶ στέατος σκευαζόμενον βρώμα H. erschließt Latte Glotta 32, 41 eine unreduplizierte Form \*βάκινος (-ον), die, selbst vielleicht kleinasiatisch, in lat. *bacchinon* (Greg. Tur.) vorliegen soll (woraus frz. *bassin*). — Hypothetisch; vgl. W.-Hofmann s. *baccinum*.

**βαβάκτης** m. Beiwort des Pan (Kratin.), des Dionysos (Corn.); nach EM 183, 45 und H. teils = ὀρχηστής, μαιωδής, teils = λάλος, κραύγασος. Vgl. βαβάξαι· ὀρχήσασθαι bzw. βαβάζω, s. d. Im Sinn von ὀρχηστής bzw. ὀρχήσασθαι nach Bechtel BB 23, 248 zu βέμβιξ 'Kreisel, Wasserstrudel, Hummel' (?), s. d. Vgl. noch v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 4, 126 mit kühnen semantischen Kombinationen.

**βάβαλον**· κραύγασον. Λάκωνες H. Onomatopoetisches Lallwort, vgl. βαβάζω usw.; zur Liquida vgl. λάλος und Bildungen auf bal- bei Pok. 91 f. — Zum lautähnlichen spätgr. Lallwort βαβάλια 'Wiege' Oehl IF 57, 11. — βάβαλον· αἰδοῖον ist, falls richtig überliefert, eine nasallöse Variante von βάμβαλον· ἱμάτιον. καὶ τὸ αἰδοῖον. Φρύγες; vgl. Latte ad loc. mit Lit. S. auch βαλλίον.

**βαβήρ**· ὁ Ἄρης H. Phantastische Hypothese bei Grošelj Živa Ant. 3, 196.

**βαβράζω** 'zirpen', von den Zikaden (Anan., H.). Onomatopoetische Reduplikationsbildung, vgl. βαβάζω mit weiteren derartigen Fällen.

**βαβρήν**· ὑπόστασις ἐλαίου κατὰ Μακεδόνας H. — Nach Hoffmann Maked. 73 f. zu βάντω. Er zieht auch heran βαβύας· βόρβορος, πηλός, nach EM 186, 1 tarentinisch. Für letzteres erwägt v. Blumenthal Hesychst. 20 messapischen Ursprung (Endung -uos). — Alles hypothetisch.

**βαβύρτας**· ὁ παράμωρος H., auch PN (s. Latte ad loc.), Nomen agentis auf -τάς (vgl. Chantraine Formation 319) von einem Verb \*βαβύρω, bzw. Umbildung eines Nomens, vgl. lat. *baburrus* 'stultus, ineptus'; reduplizierte Elementarschöpfung. Vgl. die ähnlichen Bildungen oben und die Beispielsammlung bei W.-Hofmann s. *babit*, wo auch Literatur.

**βαγαῖος**· ὁ μάταιος. ἢ Ζεὺς Φρύγιος. μέγας. πολὺς. ταχύς H. Die Glosse ist nicht in Ordnung, s. Solmsen Wortforschung 139 A 1. Sowohl die Zusammenstellung mit apers. *baga*- 'Gott' usw. (vgl. βάγος) als auch die mit \**bhāgos* 'Buche' (vgl. Ζεὺς φηγωναῖος, Torp IF 5, 193 f. Kretschmer Einl. 198 f.) entbehren daher der Grundlage. Möglicherweise ist der bithynische Ζεὺς Βαλῆος (s. βαλήν) gemeint.

**βάγος**· κλάσμα ἄρτου <η> μάξης. καὶ βασιλεὺς καὶ στρατηγός. Λάκωνες H. Wohl mit Latte (z. St.) als Kontamination von *Fāgos* (zu ἄγγυμι) und *āγός* zu erklären. Dagegen nach Pisani KZ 67, 111 im Sinn von βασιλεύς = apers. *baga*- 'Herr, Gott' (vgl. den Volksnamen *Bagadāones* Kretschmer Kleinas. Forsch. 1, 1 ff., Glotta 18, 232). Kritik bei Petersen AmJPh 56, 64 ff., der wenig überzeugend eine Kontamination von *āγός* und βασιλεύς annimmt. Vgl. auch Belardi Doxa 3, 197.

**βαδᾶς**· κίναδος ὡς Ἀμερίας H. S. βάταλος.

**βάδην** Adv. 'Schritt für Schritt, langsam' (seit II.). Davon βαδίζω 'einerschreiten, marschieren' (ion. att., fast ausschließlich Prosa) mit mehreren Nomina: βάδισις 'das Einerschreiten' (ion. att.), βαδισμός ds. (Pl.; vgl. Chantraine Formation 147), βάδισμα 'ds.' (X., D. u. a.) mit βαδισματίας m. (Kratin.; volkstümliche Bildung, s. Chantraine 93); post-verbales Nomen βάδος in βάδον βαδίζειν (Ar. Av. 42), s. Fraenkel IF 23, 224 f. — Außerdem das Nomen agentis βαδιστής m. 'Fußgänger' (E.), ὄνος βαδιστής 'Paßgänger, Zelter' (Pap.) und das Adjektiv βαδιστικός 'zum Schreiten geeignet usw.' (Ar., Arist. usw.).

Adv. auf -δην, wohl ursprünglich Akkusativ eines Nomens (vgl. Schwyzer 626), von βαίνω; s. d.

**βάδιον** s. 2. βάτος.

**βάζω** 'schwätzen, sprechen' (poet. seit II.; zur Bedeutung und Gebrauch Fournier Les verbes „dire“ 49 ff.), vorw. im Präsensstamm; βέβακται θ 408. — Davon βάξις 'Sage, Ruf, Kunde' (lyr. u. trag.), βάγματα pl. (A. Pers. 637 in lyr.). — Eine parallele Bildung ist βάσκην· λέγειν (zu tilgen mit Latte?), κακολογεῖν H.; vgl. das bedeutungsähnliche λάσκην. Herleitung aus \**bāk*-σκην (Schwyzer 708; vgl. *Bakis*) ist

möglich, aber kaum notwendig. Von *βάσκειν* ist *βάσκανος* (s. d.) schwerlich zu trennen. S. auch *ἀβακῆς*.

Onomatopoeisch, vgl. *βαβάζω*.

**βάθρον** s. *βαίνω*.

**βαθύς** 'tief, hoch', übertr. 'reichlich usw.' (seit Il.). Komp. und Sup. *βαθύτερος*, *-τατος*; vereinzelt *βάθιον*, *βάσσον*, *βάθιστος* (Seiler Steigerungsformen 52). — Davon *βαθύτης* 'Tiefe' (Phld., Luk. u. a.). Faktitives Verb *βαθύνω* 'vertiefen, aushöhlen' (seit Il.); itr. 'in die Tiefe gehen, sinken' (Ph. u. a.); davon *βάθυσμα* 'Vertiefung' (Thphr.). Zu *Βαθύλος*, *-ύλλος* s. Leumann Glotta 32, 218. — Neben *βαθύς* stehen *βένθος* n. 'Tiefe' (poet. seit Il.) und das geläufigere, aber später auftretende *βάθος* n. (ion. att.), auch als ethischer Begriff, s. Zucker Philol. 93, 31 ff.

Die etymologische Einreihung von *βαθύς* hängt von der Beurteilung des hochstufigen *βένθος* ab. Wenn man diese Form als eine analogische Neuerung ansieht (nach *πένθος*, Schwyzer RhM 81, 201 mit Thurneysen, Risch 125 f.; dagegen Seiler l. c.), kann *βαθύς* die Tiefstufe von *βῆσσα* (s. d.) enthalten. Andernfalls bleibt es ohne Anknüpfung. S. auch *βάσσοος* und *βυθός*.

**βαῖτα** f. 'Amme' (Str., Inschr., s. Wilhelm Glotta 16, 277). — Ausdruck der Kindersprache ohne Etymologie.

**βαῖψυξ** m. 'Pelikan' (Hdn. Gr., H. ex Philet., Choerob.). Zum Suffix vgl. *δρυξ*, *ἰβυξ* usw. (Chantraine Formation 397). Sonst ohne Anknüpfung.

**βαίνω** 'gehen' (seit Il.), nur Präsensstamm, mit zahlreichen Komposita: *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐμ-* *βαίνω* usw. Neben dem geläufigen *βαίνω* gibt es mehrere andere, vereinzelt belegte Präsentia: 1. *βάσκω*, nur in dem hauptsächlich als Interjektion gebrauchten Ipv. *βάσκε*, *-τε* 'auf!' (vorw. Il.; zur Bildung vgl. unten); ferner die reduplizierten 2. *βιβάσκω* (seit Il.), gewöhnl. Kausativ (Schwyzer 707 A. 2; weitere Einzelheiten bei Wackernagel Unt. 18 A. 2); 3. *βίβημι* (*βίβᾶμι*), *-άω* (zu *ἔβην*, s. unten) in *βιβάς*, *βιβῶν*, *βιβᾶ* 'schreiten' (ep. dor.; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 300); daraus erweitert 4. *βιβάζω* (nachhom.) kausativ 'bringen usw.'; 5. *βιβάσθων* in *μακρὰ β.* (Il.), metrische Verlängerung von *βιβάς* am Versende (Pisani Ist. Lomb. 77, 535 ff. m. Lit., außerdem Fraenkel IF 60, 144 f., Chantraine Gramm. hom. 1, 327, Shipp Studies 37). — Nicht hierher *βαμβαίνων* (K 375); s. d.

Als Jotpräsens steht *βαίνω* zunächst für *\*βάν-ιω*, weiterhin für *\*βᾶμ-ιω* (vgl. unten) mit antevokalischer Form der

Schwundstufe vor dem Halbvokal neben der antekonsonantischen Form in *βά-σκω* ebenso wie in mehreren nominalen Ableitungen: 1. *βάσις* 'Schritt, Gang, Grund, Boden' (seit Pi. und A., in Komp. seit Il.) = aind. *gāti-*, s. unten. Davon *βάσιμος* 'gangbar, zugänglich' (S., Tim. usw.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 46 ff.). 2. *βατήρ*, *-ήρος* m. „der Treter“ = 'Schwelle, Basis usw.' (Amips., Inschr. usw.). 3. *-βάτης*, *-ου* m. zu Komposita: *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐμ-*, *κατα(ι)-*, *παρα(ι)-* *βάτης* usw. (seit Il.) als Ableitungen von *ἀναβαίνω* usw., außerdem in Zusammenbildungen mit nominalem Vorderglied, z. B. *στυλο-βάτης*; daneben *-βατήριος*, ebenfalls zu den komponierten *ἀνα-*, *ἀπο-* *βαίνω* usw.; das Simplex *βατήριον* (*λέχος*) nur Ps.-Phok., außerdem das Fem. *βατηρίς* (*κλίμαξ*) AP. 4. *-βατος* zu Komposita (*ἀναβαίνω* usw.): *ἀνα-* (*ἀμ-*) *βατός* usw. (seit Il.); *βατός* als Simplex (sehr selten) 'gangbar, zugänglich' (X., Arr. u. a.); darüber z. B. Chantraine Formation 302 ff. Zu *-βάτης* und *-βατος* gehören als Nominalabstrakta Bildungen auf *-σία*, z. B. *ὑπερβασία* 'Übertretung, Frevel' (ep. Iyr.). Ferner sind als Denominativa davon abgeleitet Verba auf *-έω* und *-έω*, z. B. *ἐμβατεύω* 'betreten, einen Besitz antreten' (trag., D. usw.); selten Simplex *βατέω* 'besteigen' (Theok., AP), *βατεύω* 'zertreten' (Pap.); 5. *-βάς*, *-άδος* f. in *ἐμβάς*; s. d. 6. *βάθρον* 'Grund(lage), Stufe, Sitz, Fußgestell' (ion. att.), auch *βάθρᾶ* (Ar. u. a.), mit *βαθρικόν*, *βάθρωσις* (Inschr.) und anderen seltenen Ableitungen. 7. *βαθμός* und *βασμός* m. 'Stufe, Ehrenstufe, Schwelle usw.' (hell.); *βαθμῖς* f. 'Stufe, Schwelle, Fußgestell' schon Pi.); davon *βαθμώδης* und *βαθμηδόν* (spät).

Die außerpräsensischen Tempora von *βαίνω*, *βάσκω* werden von einer anderen Wz. *βη-* (*βᾶ-*) gebildet: *ἔβην* (das auch als Aorist zu *εἶμι* und *ἔρχομαι* dienen kann, Bloch Suppl. Verba 63 ff.), *βήσομαι* (faktitive Neubildungen *ἔβησα*, *βήσω* nach *ἔστησα*, *στήσω*), *βέβηκα* (seit Il.). Davon die Ableitungen *βῆμα*, *βᾶμα* n. 'Fußtritt, Stufe, Rednerbühne usw.' (h. Merc. usw.; = aw. *gāman-* n. 'Schritt') mit *βηματίζομαι* 'aus-schreiten' (hell.) und *βηματιστής* m. (Olympia IV<sup>a</sup>, Ath.); ferner *βηλός* (*βᾶλός*) m. 'Schwelle' (Il., A. u. a.), *βηλά* n. pl. = *πέδιλα* (Panyas.); zum Suffix Chantraine Formation 240. Außerdem *-βήτης*, *-ου* m. in Zusammenbildungen wie *ἐμπεριβήτης* (*τρίπους*) 'über dem Feuer stehend' (Ψ 702); auch in *διαβήτης* m. 'Zirkel, Bleiwaage usw.' (Ar., Pl. u. a.; von *διαβήναι*) usw., s. Fraenkel Nom. ag. 1, 33 f.; vgl. noch *ἀμφισβητέω*.

Das Jotpräsens *βαίνω* ist mit lat. *venio* identisch (zur Bedeutung 'gehen' und 'kommen' vgl. Porzig Satzinhalte 330 f.); ebenso entsprechen einander die *sk*-Präsentia *βάσκε* und aind.

*gacchati* 'er geht' (wozu noch lit. *gimstu* 'geboren werden', falls mit Leumann IF 58, 120 *-stu* aus idg. *-skō*; zur Bed. unten; unsicher dagegen toch. A *kumsam* 'ich komme', 3. pl. *kumseñc*; wegen 3. sg. *kumnās* usw. wohl aus *-na-sk-* mit Wegfall des *n* zwischen *m* und *s*; vgl. Pedersen Tocharisch 170). In beiden Fällen liegt Tiefstufe der Wz. *g<sup>em-</sup>* vor mit sekundärem Übergang von *-m* in *-n*; darüber Schwyzer 309. Die Hochstufe erscheint z. B. in got. *qiman* 'kommen', aind. *á-gam-am* 'ich ging' (Aor.), wahrscheinlich auch in lit. *gemù* 'geboren werden', falls eig. '(zur Welt) kommen'; zur Bed. außer Leumann a. a. O. noch Porzig Gliederung 209; hierher somit auch *ἐβάθη· ἐγεννήθη* H.? — Unter den hierhergehörigen Nomina ist alt *βάσις* = aind. *gáti-*, beide vorwiegend in Komposita gebraucht wie die entsprechenden Bildungen im Lat. (z. B. *con-ventio*) und Germ. (z. B. got. *ga-qumþs*). Alt ebenfalls *-batos* = aind. *(-)gata-*, lat. *-ventus*.

Das reduplizierte *βίβημι* hat ein genaues Gegenstück in aind. *jigāti* 'er geht'; ebenso stimmt der Aor. *ἔβην* völlig zu aind. *á-gā-m* 'ich ging'; das Nomen *βῆμα* zu aw. *gā-man-* n. 'Schritt'. — Wie sich die idg. Wurzelformen *g<sup>em-</sup>* und *g<sup>ā-</sup>* zueinander verhalten, ist unklar; wahrscheinlich liegen uralte Kreuzungen vor. An *g<sup>ā-</sup>* erinnert, gewiß nicht zufällig, die bedeutungsverwandten *drā-* (s. *ἀποδιδράσκω*) und *sthā-* (s. *ἰστημι*); vgl. dazu WP. 1, 678. Näheres über diese sehr weitverzweigte Wortsippe WP. 1. c., Pok. 463 ff., außerdem Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. *veniō*. Vgl. noch *βέβαιος*, *βέβηλος*, *βωμός*, *βαστάζω*, *βητάριον*.

**βαιός** 'klein, gering' (ion. poet.); Hom. dafür *ἡβαός*; s. d. — Davon *βαιών*, *-όνος* m. N. eines kleinen Fisches = *βλένος* (Epich.), vgl. Strömberg Fischnamen 32, Chantaine Étrennes Benveniste 10; im Sinn von 'μέτρον παρά Ἀλεξανδρεῶσι' (H.) falsch für *βαίον*, s. *βαίς*. — Unerklärt.

**βαίς**, *-iv* f. 'Palmlatt' (LXX, Pap.), *βαίον* (*βαίν*) n. 'ds.', auch 'Meß-stange' (Ev. Jo., Pap.). — Davon Adj. *βαίνος* (Sm.) 'aus Palmlatt', *βαίνη* f. 'Palmzweig' (LXX). — Aus kopt. *bai*; vgl. Schwyzer 582.

**βαίτη** f. '(Ziegen)fell, Rock oder Zelt aus Fell' (Hdt., Sophr., Theok. usw.), auch übertr. 'warme Stube einer Thermenanlage' (Magnesia, Mantinea; vgl. v. Wilamowitz Hermes 35, 540 A. 2). — Davon *βαίτινα· τὸν εὐτελεῆ ἄνδρα* und *βαίτις· εὐτελεῆς γυνή* H. Dagegen *βαίτιον· βοτάνη ἐμφορῆς δικτάνωφ, ἦρον γλήχωνι* H. aus *βλίτιον* entstellt, s. *βλίτον*.

Aus *βαίτη* stammt nach Thumb Zeitschr. f. d. Wortf. 7, 261 ff. got. *paída* 'χιτών' und andere germ. Wörter, ahd. *pfeit* f. 'Hemd, Rock' usw.; aus dem Germ. finn. *paita* 'Hemd'.

Hierher wahrscheinlich auch (mit *k*-Suffix) alb. *petkë* 'Gewand'. Herkunft sonst unbekannt. — Ältere Lit. bei Bq, WP. 2, 104, Pok. 92 f.; außerdem noch Pisani Sprache 1, 138 und (mit einer sehr fraglichen idg. Etymologie) Krogmann KZ 71, 121 ff.

**βαίτυλος** m. Art (magischer) Stein (Sotakos von Karystos bei Plin. N. H. 37, 135), der nach Dam. *Isid.* 94, 203 vom Himmel fiel, nach H. u. a. von Kronos verschlungen wurde; auch N. eines Gottes (Syrien). Dem. *βαίτύλιον* (Dam. u. a.). — Herkunft unbekannt. Nach Zuntz Class. et Mediaeval. 8, 169 ff. (wo ausführlich über die Quellen) mediterranes Fremdwort, woraus vielleicht auch sem. *bethel* als Gottesname.

**βάκανον** n. 'Kohl' (PFay.), auch 'Kohlsame' (Mediz.). Dem. *βακάνιον* (POsl.). — Zum Suffix vgl. *λάχανον* und andere Pflanzennamen bei Chantaine Formation 199. Sonst unerklärt.

**βάκηλος** m. 'Verschnittener, Eunuch im Dienst der Kybele, weibischer Mann' (Kom., Luk. u. a.). Unerklärt; vgl. *κάβηλος* und *κάληθος* in ähnlicher Bedeutung. Nach E. Maaß RhM 74, 472 ff. und Nehring Sprache 1, 165 liegt Metathese vor; anders Kretschmer Glotta 16, 192. — Zur Bedeutung noch Lucas RhM 88, 189 f.

**βάκαρις**, *-ιδος*, *-iv* f. 'Salbe aus der Asarumpflanze' (ion., Kom. u. a.). Auch *βάκαρος* n. = *άσαρον* (Plin.). Daneben *βάκαρι* n. (Aret.) und *βάκαρ* n. (Ps.-Dsk.). Lydisches Wort nach Sch. A. Pers. 42; vgl. *βάκαρις· . . ἄλλοι δὲ μύρον Λυδόν* H. — Vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 176 A.

**βακόν** *πεσόν*. *Κρητες* H. Von Bechtel Dial. 2, 782 im Anschluß an Fick BB 29, 196 zu einem Verb \**βάκω*, Aor. \**ἔβακον* 'wuchtig sein' und zu *βάκτρον* (s. *βακτηρία*) gezogen; vgl. noch *βάκται· ἰσχυροί* H. Zur Bedeutung vgl. *σκήπτει* 'stützen, aufstemmen', aber auch 'niederstürzen'. — Vgl. zu *ἀβακῆς* und *βακτηρία*.

**βακτηρία** f. 'Stab, Stock, Szepter (als Wahrzeichen der Richter)' (att., Arist. usw.). Daneben die vereinzelt belegten *βακτηρίων* (Ar., Men.), *βακτηρίδιον* (H.), *βακτηρίς*, *-ιδος* f. (Achae. [?]). — Eine andere Bildung ist *βάκτρον* n. 'Stock, Knüppel' (A. und E. in lyr., Theok.). Davon *βακτρεύω* 'stützen' (Arg. metr. in S. OC) mit *βάκτρευμα* (E. Ph. 1539 [lyr.]), falls nicht direkt von *βάκτρον*, vgl. Chantaine Formation 186 f. — *βακτρεύω* (Suid.) ist von *βακτηρία* beeinflusst.

*βακτηρία* ist eigentlich eine Abstraktbildung von \**βακτήρ*, das neben *βάκτρον* steht wie *ἀροτήρ* neben *ἀροτρον*. Eine andere

Ableitung desselben Wurzelementes ist in *βάκται·ισχυροί* H. vermutet worden. Das zugrundeliegende Verb vielleicht im Partizip *βακόν*, s. d. — Aus dem Latein gehört hierher *baculum* 'Stab, Stock', wohl aus *\*bak-ilo-m* (anders Pisani REIE 3, 53: aus *\*ba-ilo-m* durch osk.-umbr. Vermittlung); aus *baculum* wiederum als LW *βάκλιον* 'Stock, Keule' (Aesop. u. a.) mit *βακκίζω* 'prügeln' (Pap.), ebenso (als Rückbildung) air. *bacc* 'Haken, Krummstab' usw. Dagegen sind die aus dem Germanischen und Baltischen herangezogenen Wörter (s. z. B. Pok. 93) von sehr zweifelhaftem Wert.

**Βάκχος** m. N. des Dionysos und seiner Diener, auch des Zweiges, den die dem Gotte Geweihten tragen (Xenoph., S., E. usw.). Davon **Βάκχη** f. 'Bacchantin' (A., S., E. usw.), *βακχεύω*, *Βακχεύς*, *Βακχεῖος* und mehrere andere Ableitungen (vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-εύς* § 71), wie das Grundwort vorwiegend poetisch. Zu *βακχάω* (von *Βάκχος*, A.) s. Schwyzer 726 A. 2. — Fremdwort unbekannter Herkunft. Mit *Βάκχος* hängt irgendwie zusammen lyd. *Baki-* in *Bakivalis* = *Διονυσικλέους*, wohl eher Entlehnung aus dem Griechischen als (mit v. Wilamowitz Glaube 2, 63) umgekehrt. Nach v. Windekens Beitr. z. Nomenforschung 4, 125ff. zu *βαβαί*, *βαβάκτης* usw.

**Βάκχυλος** m. = *ἄγρος σποδότης* (Nik. Fr. 121). Nach H. eleisch. — Unerklärt.

**Βάλαγρος** m. N. eines Süßwasserfisches, wahrsch. eine Karpfenart (Arist.). Andere Formen sind: *βάλερος*, *βαλίνος* (*βαρίνος*), *βαλλιρός* (Arist.). — Herkunft unbekannt. Vgl. Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischnamen 39. Eine sehr unsichere Vermutung bei Boßhardt Die Nomina auf *-εύς* 49 A. 2.

**βαλανεῖον** n. 'Badstube, warmes Bad' (Ar., Thphr. usw.). Dem. *βαλανίδιον* (Pap.). — Daneben entweder als Grundwort oder wohl eher durch retrograde Ableitung (*κναφεῖον*: *κναφεύς* usw.) **βαλανεύς** m. 'Bader' (Ar., Pl. usw.) mit *βαλανεύω* 'ein Bad aufwärmen, Bader sein' (Kom.) und *βαλανευτής* 'Bader' (Pap.), *βαλανευτρια* (Poll., Lib.), *βαλανευτικός* (Pl., Pap.); außerdem *βαλανίτης* (*-εῖτης*, vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 12, 38) 'Bader' (Plb.), *βαλάνισσα* (AP) und *βαλανίς* (Suid.) 'Bäderin', *βαλανικός* 'zum Bad gehörig' (Sch.). Für sich steht *βαλανάριον* n. 'Badelaken' od. ähnl. (Pap., Inschr.) mit dem lat. Suffix *-arium*.

Unerklärt. Der auf Froehde bei Fick 1, 404 zurückgehende Vergleich mit aind. *galana-* 'träufelnd, das Träufeln' (Lex., Gramm.; von *galati* 'herabträufeln'), der zunächst ein Nomen *\*βάλανος*, *-ον* 'Begießen, Guß' (von *βάλλω* '(be)werfen' oder osk. 'mit Wasser, Blut usw. bewerfen, bespritzen') voraussetzt,

ist aus verschiedenen Gründen sehr unwahrscheinlich. Erstens ist die Zusammenstellung von *βάλλω* mit *galati* sehr zweifelhaft (s. *βάλλω*); zweitens heißt *βάλλω* nur okkasionell und sekundär 'bespritzen'; drittens erwartet man für die aus dem ägäischen Kulturkreis eingeführte Sitte des Badens in warmem Wasser keine auf vorgr. idg. Sprachgebrauch zurückgehende Benennung. Entweder ist also *βαλανεῖον* (und *βαλανεύς*) ägäisch wie *ἀσάμινθος* (s. d.), oder es ist im Griechischen selbst geschaffen. Die formal sich aufdrängende Anknüpfung an *βάλανος* 'Eichel' (mit allerhand technischen Nebenbedeutungen) bleibt aber semantisch zu begründen; ob von *βάλανος* = 'Verschluß-Zapfen', woraus *βαλανεῖον* eig. *\*'verschlossener Raum'?* — Aus *βαλανεῖον* stammt lat. *bal(i)neum*.

**βάλανος** f. 'Eichel, eichelförmige Frucht, Dattel', übertr. von verschiedenen eichelförmigen Gegenständen, z. B. 'Verschluß-Zapfen', auch Fischname (seit Od.). — Zahlreiche Ableitungen, die sich z. T. an die technischen Sonderbedeutungen von *βάλανος* anlehnen. Substantiva: *βαλάνιον* 'Eicheltrank' (Nikoch.), 'Stuhlzäpfchen' (Mediz.), *βαλανίς* 'Pflöck, Pfropfen' (Hp., Pap.), *βαλανίτης* (*λίθος*) 'eichelförmiger Stein' (Plin.), *-ίτις* 'Kastanienart', vgl. Redard Les noms grec en *-της* 53 und 70. Adjektiva: *βαλανωτός* 'mit einem Pflöck befestigt, mit Eichel geschmückt' (Parm., X., Ath.), *βαλανώδης* 'eichelähnlich' (Thphr.), *βαλάννος* 'aus Datteln gemacht, dattelfarbig' (Thphr., Pap.), *βαλανηρός* 'eichelähnlich' (Thphr.). Verba: 1. *βαλανίζω* 'Eicheln abschütteln' (AP, Zen.), 'ein Stuhlzäpfchen anbringen' (Hp.) mit *βαλανισμός* (Hp., Zen.) und *βαλάνισις* (Gloss.); 2. *βαλανώω* 'mit einem Pflöck befestigen, zuriegeln' (Ar.); von diesem Verb in einer verschiedenen Bedeutung oder direkt vom Nomen (vgl. Chantreine Formation 279) *βαλάνω[σις]* 'das Recht, Eicheln einzusammeln' (IG 5 [2] 456, Megalopolis).

Erbwort mit Verwandten in mehreren anderen Sprachen. Am nächsten kommt arm. *kalin*, Gen. *kalnoy* 'Eichel' mit *eno-* Suffix gegenüber *-ηνο-* (*-ενο-*) in *βάλανος*; ablautende und mit Dental erweiterte Formen liegen vor in lat. *glans*, *-ndis*, russ.-ksl. *želudъ* (aus *\*želodъ*), alb. *lënd* m., tosk. *lëndë* f. 'Eichel'. Eine ganz abweichende Bildung dagegen im Baltischen, z. B. lit. *gīle* aus *\*gīliā* 'Eichel'. Einzelheiten bei Pok. 472f. mit weiterer Lit.; außerdem Dumézil BSL 40, 53, Manu Lang. 17, 21. — Nach Specht KZ 66, 74 (mit Curtius Grundz. 475) gehören *βάλανος* und verwandte Wörter zur Sippe von *βάλλω* als „die herabgefallene Frucht“; sehr hypothetisch.

**βάλαιρις**, auch *βάλλαρις* Pflanzenname = *βρόνον*, *λυχνίς* (Ps.-Dsk.), *βότανη τριφυλλός* (H.). — Unerklärt.



- βαλαύστιον** n. 'Blume des wilden Granatapfels' (Dsk., Gal., Pap.). Davon *βαλαύστινος*, *βαλαύστρινος* (Pap.). — Unerklärt.
- βαλβίς**, -ίδος f. 'Start- und Zielschnur, -strick, -pfahl' (att.), übertr. 'Brunnenloch' (Gal.), wovon *βαλβιδώδης* 'mit Aushöhungen versehen' (Hp.); vgl. zur Bedeutung Wendel Herm. 69, 345. — Bildung auf -ίς wie *κηπίς*, *κημίς* u. a., aber sonst dunkel. Als technischer Terminus gewiß LW. Nach Großelj Živa Ant. 4, 164ff. vorgriechisch (zu *Δελφοί* usw.).
- βάλε** Interj. m. Opt. 'o daß doch!' (Alkm., Kall.); auch *ἄβαλε* (*ᾶ βάλε*) m. Ind. und Inf. (Kall. u. andere). — Wahrscheinlich nach P. Diels KZ 43, 190ff., Kretschmer Glotta 3, 162 (s. auch Debrunner GGA 1910, 15) Ipv. Aor. von *βάλλω* und mit der ljtäischen Permissivpartikel *te-gül* identisch.
- βαλίος** 'weißgefleckt, scheckig' (E. in lyr., AP), 'schnell' (Opp. u. a.; nach Vorbild von *ἀργός*). Mit verschobenem Akzent (Schwyzer 380, 635) *Βαλίος* als Name des Pferdes Achills (Il.). — Davon wohl *βαλία* 'ὄφθαλμία H. Vgl. zur Bildung *πολιός* und andere Farbenadjektiva auf -ί(ς) (Schwyzer 472, Chantraine Formation 123); sonst dunkel. Wegen des im Indog. sehr seltenen *b*-Lautes hat man wiederholt fremden Ursprung vermutet; so Solmsen KZ 34, 72ff. (thrakisch), Pok. 118 und Großelj Živa Ant. 3, 203 (illyrisch), v. Windekens Le Pélasgique 75f. mit Georgiev (pelasgisch), Schwyzer 68 A. 3 (makedonisch?). — Unwahrscheinliche idg. Etymologie bei Schulze Kl. Schr. 117. Anknüpfung an *βάλλω* (Bq, WP. 1, 691) ist schwer semantisch zu rechtfertigen.
- βαλίς** = *σίκυς ἄργιος* (Ps.-Dsk.). Davon *βαλιδικά* (*κάρνα*; Pap.). — Zum Vorhergeh.?
- βαλλάντιον** (besser beglaubigt als *βαλάντιον*, s. Blaß-Debrunner<sup>7</sup> § 11 A. 2) n. 'Beutel, Geldbeutel' (Kom., Thphr. usw.). Dem. *βαλλαντίδιον* (Eup., Hld.). — Nicht sicher gedeutet; nach Krahe (briefl.) nordbalkanisch, zu lat. *follicis* usw. Vgl. *βαλλίον*.
- βάλλεκα** 'ψήφον' H. Von Schmidt ad loc. mit lat. (iber.) *bal(l)ūca* 'Goldsand, Goldkörner' verglichen; s. auch W.-Hofmann s. *balūx* und Belardi Doxa 3, 198 m. Lit.
- βαλ(λ)ήν**, -ήνος m. 'König' (A. Pers. 657 [lyr.], S. Fr. 515 [lyr.] u. a.), auch N. eines mythischen Steins (Ps.-Plu.). Davon *βαλληναῖον* (ἄρος) = *βασιλικόν* ὄ. — Unerklärt. Nach H. u. a. phrygisch. Von Fick (s. Solmsen Wortforsch. 138f.) zu lat. *dēbilis* usw. gezogen. Jedenfalls kleinasiatisch; vgl. Solmsen a.a.O. und W.-Hofmann s. *dēbilis* mit weiterer Lit. Abzulehnen v. Windekens Le Muséon 61, 280 (zu toch. A *wāl*, B *walo* 'König'). Man könnte an aram. *ba'lēna* 'unser Herr' denken.

- βαλλητύς** f. Name eines Volksfestes in Eleusis, bei dem nach Ath. 9, 406dff. Steine geworfen wurden; nach H. = *εορτή Ἀθήνησιν, ἐπὶ Δημοφώντι τῷ Κελεοῦ ἄγομένη*. Vgl. auch L. Deubner Attische Feste 69. — Wegen der schwerverständlichen Stammform (trotz des Futurums *βαλλή-σω*; vgl. *βέλε-μνα*, *βλή-μα*) verdächtig, ein volksetymologisch angepaßtes LW zu sein; vgl. Schwyzer 291. S. auch Benveniste Noms d'agent 73.
- βαλλίζω** = *βάλλω* (Sophr.), auch = *κωμάζω*, *χορεύω* (Ath. u. a.), aus Sizilien und Magna Graecia bekannt (Ath. 8, 362b f.). Davon *βαλλισμός* 'Tanz' (Alex., Ath.) und *βαλλιστής*, woraus lat. *ballista* 'Schleudermaschine' (seit Plaut.); *βαλλίστρα* 'ds.' (Prokop.). — Erweiterung von *βάλλω*; zu der nicht ganz klaren Bedeutungsentwicklung s. Paessens RhM 90, 146ff. und Radermacher ebd. 91, 52ff. mit weiterer Lit. Lat. *ballāre* 'tanzen' kann wegen der abweichenden Form schwerlich direkt aus *βαλλίζω* entlehnt sein. — Die Zusammenstellung mit dem aind. *ḅp. λεγ.* (ŠB) *balbalāti* 'wirbelt' (Wackernagel Ai. Gramm. I, 181) ist aufzugeben.
- βαλλίον** n. 'φαλλός' (Herod.). Davon *Βαλλίον* EN (Axionik.), lat. *Ballio* (Pt.); auch der thrak. Volksname *Τρι-βαλλοί*? — Falls *βαλλίον*, wie ansprechend vermutet worden ist, zu der Sippe von *φαλλός* gehört, muß es einer anderen indog. Sprache (dem Thrak.-Phrygischen?) angehören. Vgl. Bechtel Dial. 3, 286, Wärmann Glotta 19, 162. Hierher vielleicht auch *βά(μ)βαλον* 'αἰδοῖον', s. d.
- βάλλις**, -εως f. Pflanze mit wunderbaren mediz. Eigenschaften (Xanth. 16). — Dunkel. Vgl. die anklingenden Pflanzennamen *βάλ(λ)αρις*, *βαλλωτή*.
- βάλλω**, Aor. *βαλεῖν*, Perf. *βέβληκα*, Fut. *βαλώ*, auch *βαλλήσω* (vgl. zu *βαλλητύς*) 'werfen, treffen' (seit Il.). Ark. *δέλλω* in *ἐσ-δέλλω* = *ἐκ-βάλλω*, auch *ζέλλω* (EM, vgl. unten). Zahlreiche gebräuchliche Komposita: *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐμ-*, *ἐκ-βάλλω* usw. mit mehreren Ableitungen. — Davon viele Nomina, vorw. actionis od. instrumenti: 1. *βόλος* m. 'das Werfen (eines Fischernetzes), Zugnetz, Zug' (vorw. poet. seit A.); in Komposita (auch Prosa), z. B. *πρόβολος* m. 'Vorsprung' usw. (seit Od.) zu *προβάλλω*; vgl. Leroy Mélanges Boisacq 2, 101f. — 2. *βολή* f. 'das Werfen, der Wurf', von Wurfaffen, vom Donnerkeil, von den Sonnenstrahlen usw. (vorw. poet. seit Il.); zahlreiche Ableitungen von Komposita, die auch der Prosa angehören. — Von *βόλος* und *βολή*: *βολίς*, -ίδος 'Wurfgeschöß, Würfel, Würfelfall, Würfel' (LXX, Plu., AP), auch 'Senkblei' (Sch.), wovon *βολίδιον* (Olymp.), aber in dieser Bedeutung vielmehr postverbal zu *βολίζω* 'das Senkblei auswerfen' (Act. Ap. 27, 28, Eust.), Pass. 'ins Wasser sinken'

(*Gr.*); βόλιμος 'verschoben, vertagt' (Gonni, Chios), vorw. zu Komposita: ἀνα-, ἐκ-, ἐμ-βόλιμος usw., s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 60f., 52, 55ff.; βολεός (λίθος) 'zusammengeworfen' (Inshr.); βολεών m. 'Düngerhaufen' (Din., Nik. u. a.), vgl. κοπρών und andere Nomina auf -(ε)ών bei Schwyzer 488, Chantraine Formation 164; βολιστικός 'für das Zugnetz bestimmt' (Plu.). — 3. βέλος n. 'Wurfgeschöß', bes. 'Pfeil, Wurfspieß', auch 'Waffe' im allg. (seit II.); davon τὰ βελικά (Ath. Mech.); vgl. indessen auch βελόνη. — 4. βέλεμα n. pl. von \*βέλεμα (vgl. βλήμα unten), sek. sg. βέλεμον 'Pfeil, Wurfspieß' (poet. seit II.). — 5. -βλής zu Komposita, z. B. προβλής, -ήτος 'vorspringend, Vorsprung' (seit II.) von προβάλλω. — 6. βλήμα (für \*βέλεμα, Specht KZ 63, 207ff.) 'Wurf, Wurfgeschöß, Wunde'; zahlreiche Ableitungen von Komposita, z. B. πρόβλημα 'Vorsprung, Schutzwehr, Problem usw.' (ion. att.). — 7. -βλησις nur vereinzelt zu Komposita, z. B. ἀνάβλησις 'Aufschub' (seit II.). — 8. -βληστρον (mit unklarem σ, vgl. Chantraine Formation 334, Schwyzer 706) in ἀμφίβληστρον 'Zugnetz usw.' (Hes., Hdt., A. usw.); vom Simplex βληστρίζω 'heftig werfen, schütteln' (Hp., Xenoph. u. a.) mit βληστριμός (Hp.). — 9. -βληθρον in τὰ ἐμβληθρα 'Verladekosten' (Pap.), vgl. Schwyzer 532 A. 4. — 10. βαλλήτης und II. βλήτρον s. bes. — 12. Für sich steht βολετισμός 'das Angeln' (Orac. in Ath. Mitt. 25, 399) von \*βολετίζω, das (über \*βολετός?) auf βόλος zurückzugehen scheint. — Die Nomina agentis sind dagegen selten. Vom Simplex nur βλήτειρα οιστών (Alex. Aet.); zu den Komposita treten, fast ausschließlich seit hellenistischer Zeit (μεταβολεός D.), Nomina auf -εις, z. B. ἀμφιβολεός, auf; außerdem διαβλήτωρ (Man.) = διάβολος. Als Hinterglied endlich eine Bildung auf -έτης in der Zusammenbildung ἐκατηβελέ-της (II. usw.) = ἐκατηβόλος. — Adjektiva: Zu den Komposita Bildungen auf -βλητικός und -βλήσιμος; Adverbia auf -δην, z. B. παραβλήδην (II. usw.). — Als Deverbativum wird allgemein βολέω angesetzt auf Grund der epischen Perfektformen βεβολήατο, βεβολημένος usw.; kaum notwendig, s. Frisk Eranos 40, 86f., außerdem Chantraine Gramm. hom. 1, 435, Shipp Studies 43f. — Zum epischen Gebrauch von βάλλω nebst Ableitungen s. Trümpy Fachausdrücke 104ff., Porzig Satzinhalte 112f.

Ion. att. βάλλω und ark. δέλλω (mit sekundärer Assibilation ζέλλω) repräsentieren verschiedene Ablautstufen eines Verbs, das wegen des wechselnden Anlautes einen ursprünglichen Labiovelar g<sup>h</sup>- enthalten hat. Die Geminata -λλ- erklärt sich entweder aus einem Jotpräsenz \*βαλ-ω (z. B. Brugmann-Thumb 347) oder, vielleicht besser, aus einem (ursprünglich athematischen) Nasalpräsenz \*βαλ-ν-ε-ω, athem. \*βάλ-ν-η-μ

(Specht KZ 59, 98, Wackernagel-Debrunner KZ 67, 159f.); die dafür angeführten Gründe sind allerdings nicht zwingend. Auf jeden Fall ist die von βάλλω repräsentierte Schwundstufe als alt zu betrachten; das hochstufige δέλλω (ζέλλω) stammt aus dem Aorist ἐξέλεν· ἔβαλεν H., der, wie z. B. ἔτεμε, eigentlich athematisch war (Specht a. a. O.). Das neben βαλ-, δελ- (durch Analogie βελ-) stehende βλη- in βέ-βλη-κα usw., das auf eine zweisilbige Wurzel schließen läßt (vgl. noch βέλε-μα), hat ein genaues Gegenstück in aw. ni-γṛā-ire 'sie werden niedergeschleudert'; in Betracht kommt auch toch. A B klā- 'fallen'. Die zweisilbige Wurzel wird durch aind. ud-gūrṇa- 'emporgehoben' (Schwundstufe wie in ṛūrṇā- 'voll' gegenüber πλή-ρης) bestätigt, s. Wackernagel-Debrunner a. a. O., wo auch andere aind. Formen besprochen werden. — Sehr unsicher ist dagegen, ob aind. galati 'herabtröpfeln', ahd. quellan 'hervorquellen' usw. (s. Bq s. βάλλω, WP. 1, 690f., Pok. 472f.; vgl. auch zu βλύζω) hierhergehören; darüber Wackernagel-Debrunner a. a. O.; außerdem Fraenkel KZ 71, 39 (gegen Verbindung mit lit. gulėti 'liegen'). Weitere Lit. bei Schwyzer 693 A. 9. — Vgl. noch βούλομαι, βάλανος, βελόνη, βώλος, βωλόναι.

**βαλλωτή** f. Pflanzennamen, 'Ballota nigra' (Dsk.). — Unerklärt. Vgl. die ähnlichen βάλ(λ)αρις, βάλλις und Strömberg Pflanzennamen 151.

**βαλμός**· στήθος H. Unerklärt. Nach Grošelj Živa Ant. 3, 196 vorgriechisch. Zum Suffix vgl. λαιμός und andere Körperteilnamen.

**βάλασαμον** n. 'Balsamstrauch, duftendes Öl davon, Balsam' (Arist., Thphr. usw.). — Ableitungen: βαλασαμίνη 'βούφθαλμον' (Ps.-Dsk.), 'δοποβάλασαμον' (Plin.); zur Bildung Strömberg Wortstudien 38; — βαλασαμώδες n. 'κασία-ähnliche Rinde' (Plin.).

Aus dem Semitischen entlehnt; vgl. hebr. bāšām, arab. bašām 'Balsamstrauch' und Lewy Fremdw. 41. Zu den fremden Pflanzennamen auf -αμον, -αμος s. Schwyzer 494, Chantraine Formation 133.

**βαμβαίνω** 'mit den Zähnen klappern, stottern' (K 375, Bion, AP). Onomatopoeisches Intensivum. Ähnliche Bildungen in ähnlichen Bedeutungen: βαμβανίζω (Hippon.), βαμβαλίζω (Phryn., H.); vgl. γογγύζω u. a.; außerdem βαμβαλεῖν H. und βαμβαλιστός, schwach bezeugte v. l. h. Ap. 162 für κρεμβαλιστός; s. Weber RhM 82, 193 A. 2. — Vgl. zu βαβάειν, βάβαλον. — Die Deutung 'taumeln' (z. B. Schwyzer 647, zu βαίνω) ist wenig glaubhaft.

**βαμβραδών**, -όνος f. Art Sprotte (Epich., Sophr.). Vgl. die synonymen *βεμβράς*, *μεμβράς*. Vielleicht nach der Lautgebung benannt und mit *βαμβρασμός*· *καχλασμός*; *βαμβράσσει*· *οργίλειται* (Kyr.) verwandt; ausführlich über dieses Benennungsprinzip Strömberg Fischnamen 63ff. Zur Bildung vgl. Tiernamen wie *τενθηρόδων*, *τερηδόων* (Schwyzer 529f., Chantraine Formation 360f.).

**βάνασος**, -ον Adj. und Subst. m. 'gewerbetreibend, Handwerker'; übertr. 'gemein, niedrig' (ion. att.). Davon *βαναασία* 'Handwerk, handwerksmäßige, niedrige Gesinnung' (ion. att.), *βαναυσικός* (X., Arist.). — Unerklärt. Nach EM 187, 40 aus *\*βανάνασος* dissimiliert, von *βανός* 'Ofen' und *αἶω*, was allerdings zu H.s Erklärung von *βαναασία*, *βάνασος* gut stimmt (*βαναασία* 'πᾶσα τέχνη διὰ πυρός. κυρίως δὲ ἡ περὶ τὰς καμίνους. καὶ πᾶς τεχνίτης χαλκῆς ἢ χρυσοχόος βάνασος'), aber trotzdem nach Volksetymologie schmeckt. Nach Brugmann RhM 62, 634ff. aus *\*βάνανσος* dissimiliert, zu *μανάεται*· *παρέλκεται* H. und weiterhin zu *μανός*. Semantisch wenig befriedigend. — S. auch die Kritik anderer Ansichten bei Kretschmer Glotta 21, 178.

**βανωτός** m. 'Art Geschirr, das als Maß gebraucht wird' (Pap. III<sup>a</sup>, Kallix.). Demin. *βανώτιον* (Pap.). Zum Ausgang vgl. das bedeutungsverwandte *κιβωτός*; sonst dunkel, offenbar (ägyptisches?) Fremdwort.

**βάπτω**, Aor. *βάπτω* 'tauchen, eintauchen', bes. 'durch Eintauchen härten, färben' (seit Od.). — Viele Ableitungen: 1. *βαφή* 'das Eintauchen, Stählung, das Färben, Farbe' (ion. att.) mit *βαφικός* 'zum Färben gehörend, geeignet' (Ph., Luk. usw.); 2. *βάμμα* 'Farbe, Brühe' (Pl., Arist., Nik. u. a.); 3. *βάψις* 'Stählung, Färben' (Antiph. Sophr., Perikt.). — Nomina agentis: *βαφεύς* 'Färber' (Pl. usw.), wohl zunächst von *βαφή*, vgl. Bobhardt Die Nomina auf -εύς § 133, mit *βαφείον* 'Färberei' (Str., Pap.); *βάπτης* m. 'Eintaucher, Bader' (Eup.), auch N. eines Edelsteins (Plin.); fem. *βάπτρια* (Eup.). — Adj. *βαπτικός* (Sch. u. a.). — Die erweiterte Verbform *βαπτίζω* '(ein)tauchen, taufen' (Hp., Pl., hell. u. spät) trat an die Stelle von *βάπτω*, weil dies fast ausschließlich übertragen = 'färben' benutzt wurde. Davon die spät belegten Nomina: *βαπτισμός*, *βάπτισμα*, *βάπτισις* 'Taufe', *βαπτιστής* 'Täufer'. Durch Metathese daraus *μπιτάζω* (Epich., Sophr.), vgl. Solmsen Unt. 44, Schwyzer 268.

*βάπτω* wird allgemein als altes Jotpräsen mit awno. *kvefja* 'niederdrücken, untertauchen, ersticken' (wozu aschwed. *kvaif* n. 'Tiefe' u. a.) gleichgesetzt. Die Nebenform *βύπτειν*· *βαπτίζειν* H. wird daher von Schwyzer RhM 81, 202 als eine

andere Form der Schwundstufe (vgl. *γυνή* gegenüber *βανά*; s. auch zu *βήσσα* und *βαθύς*) beurteilt. Aber abgesehen davon, daß man eher *\*γύπτειν* erwartet hätte, erklärt sich *βύπτειν* unschwer als eine Neubildung nach *δύπτειν* (s. *δύω*) oder vielleicht noch besser nach dem gewöhnlichen und bedeutungsverwandten *κύπτειν*. — Weitere, sehr unsichere oder entschieden abzulehnende Kombinationen bei Bq, WP. 1, 674, Pok. 465f.

**βάραθρον**, ep. ion. *βέρεθρον* (äol. Form?, Chantraine Gramm. hom. 1, 114), woraus über *\*βέρεθρον* (nach Kretschmers Regel) durch Dissimilation *βέθρον* (Krates), ark. *ζέρεθρον* (für δ-; vgl. *ζέλλω* = *δέλλω* s. *βάλλω*) n. 'Schlund, Abgrund', bes. der Felsenschlund *βάραθρον* in Athen. — Davon *βαραθρώδης* 'voll von Abgründen' (Str., Ph., Plu.). — Verbalnomen zu *βιβρώσκω* (s. d.) 'verschlingen, verzehren'. Vermutungen zum Vokalwechsel *βερε-*: *βαρα-* bei Specht KZ 59, 117 (urspr. *βέρεθρον*, pl. *\*βαραθρά?*), Borgström NTS 16, 142f. — Über sehr fragliche illyrische Verwandte s. die kritischen Bemerkungen von Krahe IF 58, 220. S. außer *βιβρώσκω* auch *βορά*.

**βάρακος**· *ιχθύς ποιός* H., auch (als N. eines Süßwasserfisches) in einer böot. Inschrift; daneben *βαρκαίος* (Theognost.). — Unerklärt; vgl. Thompson Fishes s. v., Lacroix Mélanges Boissacq 2, 52.

**βάραξ**, -κος m. (Epil.), *βήρηξ* (Ath. usw.), H. auch *βήραξ*; *πάραξ* (Test. Epict.) Bezeichnung eines Gebäcks. „Der schwankende Anlaut läßt auf fremden Ursprung schließen“ (Bechtel Dial. 2, 368). Nach Groselj Živa Ant. 3, 197 wahrscheinlich illyrisch und mit lat. *fermentum* 'Gärung, Sauerteig', nhd. *Brot* verwandt. Vgl. *βάρηκες*.

**βάρβαρος**, -ον Subst. m. und Adj. 'Ausländer, ausländisch, Nicht-Griechen, ungriechisch', auch 'ungebildet, roh' (ion. att., bei Homer im Komp. *βαρβαρόφωνος*, von den Karern B 867). — Ableitungen: *βαρβαρικός* 'ausländisch, fremd' (Simon., Th., X., Arist. usw.) mit *βαρβαρίκιον* N. eines Kleidungsstückes (Pap.); *βαρβαρώδης* (Sch., Tz.). — Denominative Verba: 1. *βαρβαρίζω* 'sich auf Barbarenweise betragen', bes. in bezug auf die Rede, 'es mit den B., d. h. den Persern halten' (Hdt., X., Arist., hell.) mit *βαρβαρισμός* 'der Gebrauch fremder Sprache und Sitte, Sprachfehler' (Arist., hell.) und dem Adv. *βαρβαριστί* 'in barbarischer Weise, Sprache' (Ar., Plu. u. a.). 2. *βαρβαρόμαι* 'zum Barbaren werden, verwildern' (S., E. u. a.).

Onomatopoetische Reduplikationsbildung, mit aind. (nachved.) *barbara-* 'stammelnd', pl. Bez. nichtarischer Völker, identisch. Ebenso sumer. *barbar* 'Ausländer', sem.-babyl.

*barbaru* 'der Fremde'. Nach Weidner Glotta 4, 303f., Specht KZ 66, 11 und Lexis 3, 70 stammen *βάριτος* und aind. *barbara-* aus babyl.-sumer. Quelle. Aus *βάριτος* lat. *barbarus*. Das Wort hat sich gewiß zuerst auf die Sprache bezogen, s. Specht a.a.O. (gegen Weidner) und Schwyzer 78 mit A. 5. — Über ähnliche Bildungen in anderen idg. Sprachen WP. 2, 105f., Pok. 91f.

**βάριτος** f. oder m., später auch -ον n. ein lyraähnliches vielsaitiges Instrument (Pi., Anacr. usw.) mit dem Denominativum *βαριτιζώ* (Ar.) und dem davon gebildeten *βαριτιστής* (Sch.). — Daneben *βάρμιτος* (EM 188, 21, als äolisch bezeichnet; vielleicht die ursprünglichere Form, vgl. Bechtel Dial. 1, 118, Schwyzer 257), auch *βάρμιος* (Phillis ap. Ath. 14, 636c; unsicher Alk. 143, 4 Reinach) und *βάρμιος* (Ath. 4, 182f., Euph.). — Fremdwort unbekannter (phrygischer?) Herkunft, s. Str. 10, 3, 17. Nach Grošelj Slavistična Revija 4, 250 zu *φάρμιγξ* (?).

**βαρδῆν** τὸ βιάζεσθαι γυναῖκας. *Ἀμπρακιδῶται* H. — Nach v. Blumenthal IF 49, 178f. als illyrisch zu idg. *bher-* 'spalten'; nach Pisani RhM 97, 62 A. 14 ebenfalls illyrisch, aber zu idg. *bher-* 'tragen', lat. *forda* 'trächtig, schwanger'. Bechtel Dial. 2, 282 zieht es dagegen als \**Φαρδῆν* zu *ἄρδαλος* 'Schmutz'. S. auch Latte z. St. mit Hinweis auf Pischel BB 7, 334, der aind. *μηδνδῆ* 'zerreiben' vergleicht (zum Lautlichen Schwyzer 277). — Alles hypothetisch.

**βάρηκες**. Nach EM 188, 37ff. = τὰ ὄπλα τῶν ὀδόντων, σιαγόνες, *τολύπη* usw. Im Sinn von *τολύπη* auch *βάρηκες* H. Wie *βάρηξ* 'Art Gebäck' von Grošelj Živa Ant. 3, 197 zu lat. *fermentum* usw. gezogen(?).

1. **βάρης**, -ιδος, -ιος f. 'ägyptischer Nachen, eine Art Floß' (Hdt., A. usw.). Ägypt. Wort, vgl. kopt. *bari* 'Nachen'. Aus *βάρης* lat. *bāris*, *barca* (< \**bārica*) 'Barkes', vgl. W.-Hofmann s. v. Zur verstärkenden Form *βούβαρης* (Philist. 56) s. Chantraine Étrennes Benveniste 16.

2. **βάρης**, -ιδος, -εως f. 'Turm, Palast' (LXX, J. u. a.). Wahrscheinlich mit Krahe IF. 57, 116 aus dem Illyrischen mit *ā* aus *au* durch illyrische Monophthongisierung; vgl. *βαρῆλα οἰκία* EM (aus dem Messapischen). Dazu mit anderem Ablaut *βύριον*, s. d.

**βαρίτης** m. N. eines Vogels (Dionys. Av. 3, 2). — Wohl von 2. *βάρης*; Redard Les noms grecs en -της 81 vergleicht fragend *πυργίτης* (Beiwort von *στρουθός* Gal. 6, 435).

**βάρχοι** ἄρνες H. S. ἀρήν.

**βαρνάμενος** (att. und kork. Epigramm) = *μαρνάμενος* (s. *μάρισμα*), wohl durch Dissimilation (Kretschmer KZ 35, 605, Fraenkel Glotta 2, 37). Anders J. Schmidt Kritik d. Sonantentheorie 27 m. A. 1 und Schwyzer 277: aus idg. \*(*m*)br-.

**βαρύς** m. oder -ον n. Art Gewürz (Mnesim. 4, 62). Unerklärtes Fremdwort.

**βαρύς** δένδρα H. S. βορέας.

**βαρυκα** αἰδοῖον παρὰ Ταρσάντιους. καὶ περόνη H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 10f., Zeitschr. f. ON-forsch. 12, 65f. illyrisch-messapisch zu lat. *feriō*, *forō*, *φάρυγξ* usw.; die Bedeutungsentwicklung läßt sich verschieden auffassen. Zum Suffix vgl. lat. *verruca*, *festuca* usw.

**βαρύς** 'schwer(wiegend)', vom Ton 'tief' (seit Il.). — Abstraktbildung *βαρύτης*, -ητος f. 'Schwere, Wucht; Tiefe' (att. hell.). Denominative Verba: 1. *βαρύνω* 'beschweren, drücken, belästigen', Med. 'beschwert werden' (seit Il.) mit *βάρυνσις* 'Beschwerung' (Artem., Plot.; zum Typus s. Holt Les noms d'action en -σις 136 m. A. 1) und *βαρυντικός* 'beschwerend' (Arist.); 2. *βαρύνω* 'von der Schwere niedergedrückt sein' (ep. vereinzelt seit Il.), nach *μυίνω*, *φθινύνω* usw. (Chantraine Gramm. hom. 1, 327); 3. *βαρέω* s. unten. — Eine Umbildung von *βαρύς* nach *βριαρός* ist, falls richtig überliefert, *βαρύραρον* 'ischyρόν, στερέμμιον' H. — Neben *βαρύς* steht *βάρος* n. 'Schwere, Last', als Simplex erst Hdt. und A., als Hinterglied (*χαλκο-, οἶνο-βαρής*) schon Il.; es wurde nach Muster von anderen Wortpaaren (vgl. Porzig Satzinhalte 246f.) zu *βαρύς* neugebildet oder wenigstens im Vokalismus (für \**βέρος*, \**δέρος*, vgl. unten) danach umgeformt. Davon *βαρύλλιον* 'Instrument um das Gewicht von Flüssigkeiten zu messen' (Hero), wie *ἔπος*: *ἐπύλλιον* usw. (Leumann Glotta 32, 214ff. m. Lit.). — Das epische Partizip *βεβαρηώς* (*οἶνω βεβαρηότες, -ότα γ* 139, τ 122) geht von *οἶνοβαρής* (A 225; daneben mit metrischer Verlängerung am Versende *οἶνοβαρῆων ι* 374, κ 555) aus, wovon auch *οἶνοβαρέω* (Thgn.); daraus das mediale *βεβαρημένος* (Pl. usw.) und das athematische primäre *βόρημαι* (Sapph. Supp. 25, 17), endlich auch *βαρέω* (Hp. Morb., spät), vgl. K. Meister HK 175, Schwyzer 724; davon *βάρησις* (Iamb., Inschr. Thrakien). — Über ngr. *βαρέω*, auch 'schlagen', Hatzidakis Glotta 22, 132.

*βαρύς* ist mit aind. *gurú-*, aw. *gouru-*, got. *kaírus* 'schwer' formal und semantisch identisch; nahe kommt, mit regelmäßigem Übergang in *i*-Stamm aber mit nicht ganz klarem Vokalismus, lat. *gravis*. Die Hochstufe liegt u. a. vor im aind. Komparativ *gáryān* (gegenüber der Sekundärbildung *βαρύ-*

τερος), die Schwundstufe u. a. in lett. *grūts* 'schwer' = osk.-lat. *brūtus* 'ds.'; vgl. noch *βραιός*, *βρίθω* (s. *βρί*). Näheres z. B. bei Pokorný 476f.; s. auch Fraenkel KZ 69, 77f. (über baltische Verwandte).

**βάσανος** f. 'Proberstein, Prüfung, Untersuchung (durch die Folter), Qual' (Thgn., Pi., ion. att.), semantisch teilweise postverbal zu *βασανίζω*. — Davon *βασανίτης λίθος* (H., Ptol., vgl. Redard Les noms grecs en -της 53). Denominatives Verb *βασανίζω* 'an den Proberstein reiben, (die Echtheit) prüfen, foltern' (ion. att.) mit *βασανισμός* 'Folterung' (Alex., *Apok.*), gewöhnlich von *βάσανος* ersetzt; *βασανιστής* m. 'Untersucher, Folterer', f. -*ιστρια* (Antipho, Ar. u. a.); *βασανιστήριον* 'Folterkammer' (Theopomp. Kom. usw.), *τὰ βασανιστήρια* 'Folterinstrumente' (Plu. u. a.); Adj. *βασανιστήριος* 'zur Folterung dienend' (J.).

Letzten Endes stammt *βάσανος* aus ägypt. *bašan*, Bez. einer Schieferart, die von den Ägyptern als Prüfstein des Goldes verwendet wurde. Zu den Griechen kam das Wort u. a. durch lydische Vermittlung (*βάσανος* als *Λυδία λίθος* bezeichnet B. 22); der Wandel von *h* in *σ* (*š*) ist unklar. Sethe BerlSb. 1933, 894ff.; vgl. Kretschmer Glotta 24, 90. — Bei Plin. 36, 58 wurde *basaniten* in *basalten* verschrieben, woraus *Basalt* und andere moderne Formen, s. Niedermann Mus. Helv. 2, 127f.

**βασιλεύς** m. 'König', von den Perserkriegen an namentlich der Perserkönig, 'Fürst, Herrscher' (seit II.). — Zahlreiche Ableitungen, darunter mehrere miteinander konkurrierende und einander ablösende Femininbildungen, alle von beschränktem Gebrauch, da der Begriff der Königin und der Fürstin vor dem des Königs und des Fürsten ganz zurücktritt: *βασιλεία* (aus \**-ηF-ιά*; Od., ion. poet.); *βασιλῆς* (S., E., Pl.), auch als Adj., s. unten; *βασιληῖς* (Man., *Epigr. Gr.* 989, 3), als Adj. alt, s. unten; *βασιλισσα* (Inscr. Athen 337<sup>a</sup>, Kom. usw.; nach üblicher Annahme nach *Κίλισσα*, *Φόλισσα* und anderen Bildungen zu *ω*-Stämmen, die allerdings einer anderen sozialen Schicht angehören); *βασιλιννα* 'Gattin des *ἀρχων βασιλεύς* in Athen' (D., Men.; wie *Κόριννα*, *Φίλινα* usw., wohl hypokoristisch, Schwyzer 491; anders Chantraine Formation 205); *βασιλη* (S. *Fr.* 210; Rückbildung aus *βασιλεία* nach *Πηνελόπεια*: *Πηνελόπη*?, Boßhardt Die Nomina auf -εις 24). — Zwei Deminutiva: *βασιλίσκος*, auch übertr. als Schlangen-, Fischname usw. (Hp., hell. u. spät; vgl. Strömberg Fischnamen 91f.), *βασιλίδιον* (Plu.; vgl. Chantraine Formation 70). — Adjektiva: *βασιλήϊος* (Od., ion., äol., poet.), *βασιλειος* (att.); f. auch *βασιληῖς* (seit II.), -*λῆς* (E. usw.); n. substantiviert

*βασιλήϊον*, *βασιλειον*, gew. pl. -*ήϊα*, -*εια* 'königlicher Palast' usw. (ion. att.); *βασιλικός* (Hdt., A. usw.), auch substantiviert in verschiedenen Ausdrücken. — Patronymikon: *βασιλειδης* 'Prinz' (Pl. *Kriti.* 116c). — Abstraktbildung: *βασιληῖη*, att. -*εια* 'Königswürde, Königtum' (Hdt. usw.) mit dem Desiderativum *βασιλειάω* 'nach der Königswürde trachten' (Kom. Adesp., J.). — Denominative Verba: *βασιλεύω* 'König sein, herrschen' (seit II.) mit dem einmaligen Nom. agentis *βασιλεύτωρ* (Antim.; vgl. *ἡγήτωρ*); *βασιλλίζω* 'zur Partei des Königs gehören, der Königswürde nachstreben' (Plu., J., App. u. a.) mit *βασιλισταί* N. einer kgl. Gilde (Inscr.). — Adv. *βασιλινδα* Spielterminus (Poll.). — Ägäisch *pa-si-re-u*.

Außer *βασιλεύς* besitzt das Griechische noch zwei Wörter für 'König, Herrscher', das sicher altererbte *κοίρανος* (s. d.) und das unerklärte, wahrscheinlich fremde *ἄναξ* (s. d.). Von diesen ist *βασιλεύς* das jüngste, s. darüber Wackernagel Unt. 209ff. und Boßhardt Die Nomina auf -εις 22ff. Die bis in die neueste Zeit (z. B. Thibau Revue Belge de phil. 25, 582ff., v. Windekens Le Pélasgique passim, Fraenkel Gnomon 22, 239) wiederholten Bemühungen, *βασιλεύς* aus dem Indog. herzuleiten, sind erfolglos geblieben. Auch die Versuche, an kleinasiatische und andere sprachlichen Elemente anzuknüpfen (Wackernagel und Boßhardt a. a. O., außerdem Kretschmer Glotta 10, 222, der an libyisch *βάττος* = *βασιλεύς* [Hdt. 4, 155] erinnert, und v. Windekens Le Musée 61, 283ff. mit Lit. und willkürlichen eigenen Kombinationen), kommen über allgemeine Vermutungen nicht hinaus. So muß *βασιλεύς* immer noch als ein wenigstens in Einzelheiten unklares Fremdwort betrachtet werden.

**βάσκανος**, -*ον* Adj. und Subst. m. 'beschreiend, verleumderisch, behexend; Verleumder' (att. usw.). — Davon *βασκανία* 'das Beschreien, Behexen, Verleumdung'; *βασκάνιον* 'das Behexen, Zaubern'; *βασκοσύνη* 'ds.' (Poet. *de herb.*, mag. Pap.), haplogisch für *βασκ(αν)οσύνη* (Schwyzer 263). Neben *βάσκανος* das wohl denominative *βασκαίνω* 'beschreien, verleumden, behexen, beneiden' (vgl. Schwyzer 700, 725) mit *βασκαντικός* und *ἀ-βάσκαντος* 'dem das Behexen nicht schadet bzw. schaden möchte' (zum optativischen Sinne Kretschmer Glotta 27, 229), auch aktiv 'nicht behexend' (Pap. u. a.).

Da sich als Grundbedeutung dieser aus der attischen und späteren Lit. wohlbelegten Wortsippe 'beschreiend, beschreien' empfiehlt, liegt es nahe, in *βάσκανος* ein Verbalnomen des bei H. belegten *βάσκειν* *λέγειν*, *κακολογείν* zu sehen mit weiterem Anschluß an das onomatopoetische *βάζω* (s. d.). Indessen kann *βάσκειν* im Sinn von *κακολογείν* auch eine semantische Rückbildung aus *βάσκανος* sein, wobei für

*βάσκανος* als Zauberwort nördlicher Ursprung in Betracht käme (Kretschmer Einleitung 248 A. 4, G. Meyer IF 6, 106), vielleicht von einem thrako-illyr. Vertreter von *φημί, φάσκω*, idg. *bhā-* 'sprechen' (Walde LEWb<sup>2</sup> s. *fascinum*, der auch für *βάσκανος* denselben Ursprung erwägt). — Über das mit *βάσκανος* irgendwie in Verbindung stehende lat. *fascinum* s. W.-Hofmann s. v. mit ausführlichen Lit.-Hinweisen.

**βασκᾶς**, -ᾶ m. Entenart (Ar. Av. 885, v. l. Arist. HA 593b 17), zur Bildung vgl. *ἀτταγᾶς, ἐλασᾶς* und andere Vogelnamen Chantaine Formation 31, Schwyzer 461. — Daneben *βοσκᾶς, -ᾶδος* (Arist. ibid., Alex. Mynd. ap. Ath. 9, 395d, wohl volksetymologisch = *βοσκᾶς* 'sich nährend, genährt') und *φασκᾶς, -ᾶδος* f. (Alex. Mynd. ibid.); H. registriert alle drei Formen. — Thompson Birds s. *βοσκᾶς* erinnert an sardisch *buscū* und anklingende italienische Dialektformen. Sonst dunkel. Zu *βοσκᾶς· φασκᾶς· †λίβιοι* H. bemerkt Latte fragend: „<λί> λυροί? (propter β pro φ).“

**βασκαύλης** ein Hausgerät unbekannter Art (POxy. 1, 109, 22, III—IVP). Bedeutung und Herkunft unbekannt. Grenfell-Hunt denken fragend an lat. *vasculum*.

**βασκευταί· φασκίδες, ἀγκάλαι. βάσκιαι· δεσμαί φρυγᾶνων** H. — Nach Fick BB 29, 199 (vgl. auch Hoffmann Makedonen 61) makedonisch und mit lat. *fascia* 'Binde, Band', *fascis* 'Bund, Bündel' urverwandt. Demgegenüber muß *φασκίδες* die griechische Lautform repräsentieren. Unsicher ist, ob *φάσκωλος* 'Mantelsack, Ranzen' hierhergehört, s. d. — Näheres bei WP. 2, 135f., Pok. 111 m. Lit.

**βάσκω** s. *βάζω* und *βαίνω*.

**βασσάρα** f. 'Fuchs' (Sch. Lyk. 771), 'Tracht der Bacchantinnen' (EM, AB, H.), wohl eig. 'Fuchsbalg' (metonymisch); 'Bacchantin' (Sch. Lyk. 771, EM), im Plur. Titel einer Tragödie des A. (Sch. Ar. Th. 135); 'Dirne' (Lyk., EM). — Davon *βασσάρων* 'Fuchs' (Hdt. 4, 192; Libyen), *βασσαρίς* 'Bacchantin' (Anakr.), 'Fuchs' (H.), *βασσαρεύς* Beiname des Dionysos (Hor., Corn.), *βάσσαρος* = *βάκχος* (Orph.); *βασσαρκός* = *βακχικός* (AP); denominatives Verb *ἀνα-βασσαρέω* (mit *Tmesis*) 'im Taumel aufjubeln' (Anakr.). — Näheres bei Pisani Stud. itiflcl. N.S. 11, 217ff.; s. auch Boßhardt Die Nomina auf -εύς 76f.

Ohne Etymologie; Hypothese von Pisani a.a.O.

**βάσσος· οὐδετέρως· ἡ βήσσα** H. Vielleicht mit Schwyzer RhM 81, 199f. (wo gegen die herkömmliche Akzentuierung *βᾶσσος*) aus \**βάθ-σος* (zum Suffix Schwyzer 513 m. Lit.). Über die Möglichkeit, vulgärlat. *bassus* 'niedrig' daraus herzuleiten,

s. Kretschmer Glotta 22, 258f.; dazu W.-Hofmann s. v. 1, 851. — Vgl. *βήσσα* und *βαθύς*.

**βαστά· ὑποδήματα. Ἰταλιῶται** H. — Johansson IF. 19, 121 vergleicht ansprechend *βαστά* als messapisch mit ahd. usw. *bast* 'Bast'; weitere Anknüpfungen unsicher. Nach Jacobsohn Zeitschr. f. d. Alt. 66, 238ff. als iranisches (skythisches) Wanderwort = aw. ap. *basta-* 'gebunden' (vgl. *πείσμα, πενθερός*), der Form nach verlockend, aber sachlich unzulänglich begründet. Über die sehr fragliche Verwandtschaft mit lat. *fascis* (vgl. s. *βασκευταί*) s. W.-Hofmann s. v.

**βαστάζω**, Aor. *βαστάσαι*, spät *βαστάξει* '(empor-)heben, tragen, ertragen, fassen' (poet. seit Od., hell. und spät). — Seltene Ableitungen: *βάσταγμα* 'Last' (E., Plb., Plu. u. a.), *βασταγή* 'Transport' (Lyd.) mit *βασταγάριος* 'Transportarbeiter' (Pap.), *βαστάγιον* 'Schultergehenk' (Eust.), *βαστακτής* 'Träger' (Gloss.), *βαστακτικῶς* (Sch.). — Hierher noch *βάστραχος· τοὺς τραχήλους. Βοιωτοί* H. (EM), wahrscheinlich aus *βάστακας* (von *βάσταξ*, vgl. *μάσταξ* und Bechtel Dial. 1, 303) durch Einwirkung von *τραχῆλος* entstellend oder damit kontaminiert; in *βαστραχηλίζει· τραχηλίζει* H. und *βαστραχάλισαι· τραχηλιάσαι* EM ist die Vermischung noch weiter gegangen.

Nicht sicher erklärt (ältere Versuche bei Bq). Auch die Anknüpfung an *βαίνω* (s. Schwyzer Mélanges Pedersen 70) bedarf einer näheren semasiologischen Begründung. Somit bleibt auch die formale Zerlegung unklar; jedenfalls ist *-(τ)άζω* als suffixales Element abzutrennen. Schwyzer Gramm. 706 ist geneigt, in *-στάζω* eine Erweiterung von *\*-στω* angeblich = lit. *-stu*, aksl. *-str* zu sehen.

**βασυνίας** m. Art Kuchen als Opfergericht, aus der Hekate-Insel bei Delos bekannt (Semos 3). — Ohne Etymologie, gewiß Fremdwort. Vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 264 m. A. 2.

**βάταλος· καταπύγων και ἀνδρογυνος, κίναϊδος, ἐκλυτος** H., nach Harpokration von Eur. (82) = *πρωκτός* gebraucht. Davon *βαταλλίζομαι* 'wie ein *βάταλος* leben' (Theano), *-ίζω* (*τὰ ὀπίσθια*, von einem Pferde) 'hin und her drehen' (*Hippiat.*). Eine Kurzform (vgl. Chantaine Formation 31f.) ist *βατάς· ὁ καταφερής. Ταραντινοί* H.; daneben *βαδᾶς· κίναϊδος ὡς Ἀμερίας* H. — Nach Aeschin. 1, 126; 2, 99 wurde Demosthenes in seiner Jugend *Βάτ(τ)αλος* genannt, „*δι' αἰσχρογυγίαν τιναὶ και κίναϊδαν*“; diesen Spitznamen legt D. (18, 180) auch sich selbst zu. Damit wurde wahrscheinlich auf seinen Sprachfehler angespielt, λ für ρ zu sprechen und somit für *βατταρίζειν* 'poltern, bradeln' (eine andere Redeschwäche des D.) *βατταλίζειν* zu sagen; s. Holst Symb. Oslo. 4, 11ff.

Als volkstümliche Benennung entzieht sich *βάταλος* einer genauen Analyse (vgl. Chantraine Formation 247). Beziehung von *βατέω* 'besteigen, bespringen' scheint immerhin möglich, obgleich natürlich sehr unsicher (*βαδᾶς* dann nach *βάδην*, *βαδίζω*?). Kaum besser mit Specht KZ 66, 11f., Lexis 3, 70 (nach Johansson KZ 36, 343) als orientalisches LW zu aind. *batū-* etwa 'Schwächling' (*ἄπ. λεγ. RV 10, 10, 13*).

**βατάνη** = *πατάνη* (Matro). Größere Verbreitung hat das Deminutivum *βατάνιον* (Kom., Pap.; nach H. sizilisch). Vgl. dazu die Wiedergabe von lat. *p* durch *β* in *βάτελλα*, *βατέλλιον* (Pap.) aus lat. *patella*. Umgekehrt z. B. lat. *bucalus* gegenüber *πύξος*; dazu Sommer Hb. d. lat. Laut- u. Formenlehre 197.

**βατιάκη** f. Art Becher (Diph., Arist., Delos u. a.). Demin. *βατιάκιον*<sup>1</sup> (Pap., Delos). — Technisches Fremdwort ohne Etymologie.

1. **βάτος** f., auch m. 'Brombeerstrauch, Dornbusch' (seit Od.), m. 'Stachelrochen' (Epich., Arist.), wegen der Stacheln mit einem Brombeerstrauch verglichen (Strömberg Fischnamen 47); *βάτον* n. 'Brombeere' (D. S.), vgl. Wackernagel Syntax 2, 17; Schwyzer-Debrunner 30. — Ableitungen: *βατία* (*βατιά*?) 'Brombeergestrüpp' (Pi.); *βάτιον* N. des Maulbeerbaums auf Salamis (Parth.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 53; *βατίς* N. einer Rochenart (Epich., Ar., Arist.); vgl. *βάτος* im selben Sinn, ausführlich Thompson Fishes s. v.; Vogelname (Arist. HA 592b 17: *δρυς σκωληκοφάγος*), vgl. Thompson Birds s. v.; Pflanzennamen 'Crithmum maritimum' (Plin., Colum.); *βάτινον* 'Brombeere' (Gal.); *βατόεις* 'dornig' (Nik.). — Nicht hierher dagegen *Βατίεια* = *σῆμα Μυρῆνης* (B 813) und der PN *Βάτεια* (Hellanik.), die vielmehr als illyrisch zu betrachten sind, s. Heubeck Würzburger Jahrbücher 4 (1949–50), 202ff.

Ohne Etymologie. Bertoldi Glotta 21, 258ff. erinnert an *μαντία* 'Brombeere', durch Dsk. 4, 37 für Dakien bezeugt, und an mehrere Namen verschiedener Sträucher auf iberischem und gallo-romanischem Gebiet, die das Element *ma(n)t-* enthalten. Es handelt sich nach ihm um ein weitverbreitetes Mittelmeerwort.

2. **βάτος** m. Flüssigkeitsmaß = ägypt. *ἀρτάβη*, att. *μετρητής* (LXX, NT, J.), auch *βάδος* geschrieben. Davon *βάδιον* = 50 *ξέσται* (Pap.). — Fremdwort, = hebr. *bath*.

**βάτραχος** m. (mit mehreren dialektalen Nebenformen, s. unten) 'Frosch' (att. hell., auch Hdt. 4, 131), als N. eines Fisches 'Lophius piscatorius' (Arist., Ael.; vgl. Strömberg Fischnamen 92f.). — Mehrere vereinzelt belegte Ableitungen. Deminutiva: *βατραχίς* (Nik.), auch Bez. einer froschgrünen

Kleidung (Ar. u. a.); *βατραχίον* (Paus.), Pflanzennamen 'Ranunculus' (Lehnübersetzung; Hp., Dsk., nach dem Standort, vgl. Strömberg Pflanzennamen 119); *βατραχίδιον* (Plu.); *βατραχίσκιον* 'μέρος τι τῆς κιδάρως' H.; zur technischen Funktion des Suffixes Chantraine Formation 408. — *βατραχίτης*, *-ίτης* (*λίθος*; nach der Farbe, Plin., Pap. u. a.; s. Redard Les noms grecs en *-της* 53). Adjektiva: *βατραχε(ι)ός* 'froschfarben' (Ar., Nik.), *βατραχειοῦς* 'ds.' (Attika IV<sup>a</sup> 1), ntr. *βατραχοῦν* N. eines Gerichtshofes in Athen, nach der Farbe des Anstriches (Paus.). Denominatives Verb: *βατραχίζω* 'sich wie ein Frosch benehmen' (*Hippiat.*).

Zu *βάτραχος*, das nebst seinen Ableitungen in der Literatur dominiert, sind allerhand Nebenformen, hauptsächlich aus lexikalischer Quelle, bezeugt: ion. *βάθρακος* mit regelmäßiger Hauchversetzung (Schwyzer 269); auch *βότραχος* (Hp.) und *βρόταχος* (Xenoph. 40, vgl. Bechtel Dial. 3, 109); dieselbe Umstellung des *ρ* in *βρατάχους*: *βατραχούς* H.; — *βρούχτος*: *βάτραχον δὲ Κύπριοι* H. (nach *βρυχάσμαι*, vgl. Schwyzer 182); *βύρθακος*: *βάτραχος* H.; *βρύτιχοι*: *βάτραχοι μικροὶ ἔχοντες οὐράς* H. (nach *βρύω*); — sogar *βρυαχόνην*: *βάτραχον*. *Φωκείς* H. (schwerlich richtig; vgl. zunächst *λαχέω*, *λαχή*; ähnlich das ebenfalls korrupte *βρόγγος*: *βάτραχος* H.); auch *βλικανος*, *βλικαρος*, *βλίχα(ς)* (H., EM, Suid.); *βλίταχος* (H.). — *βάβακοι*: *ὑπὸ Ἑλλείων τέττιγες, ὑπὸ Ποντικῶν δὲ βάτραχοι* H. (*βαβάζω*, s. d.). — Neugr. Formen bei Hatzidakis Lexikogr. Archiv (Anh. 20. 26) 48ff., s. auch G. Meyer IF 6, 107f. — Die zahlreichen Wechselformen beruhen teilweise auf volksetymologischer Umdeutung, hängen aber wahrscheinlich auch mit den Tabuvorstellungen zusammen, die im Volksglauben den Frosch umgeben.

Wie die Mehrzahl der Namen des Frosches in verschiedenen Sprachen, ist auch *βάτραχος* ohne Etymologie. Sämtliche Erklärungsversuche aus alter (Bq, WP. 1, 698f.) wie aus neuer Zeit (v. Windekens Le Pélasgique 76ff.) sind erfolglos geblieben. Zum *χ*-Suffix in Tiernamen Specht Ursprung 255.

**βατταρίζω** Bez. eines Sprechfehlers, etwa 'poltern, brudeln' (Holst Symb. Oslo. 4, 11; vgl. *βατταρισμοῖς*: *φλαγίαις* H.; vereinzelt bei Hippon., Pl. [Th. 175d?], Cic., Luk.). Davon *βατταρισμός* (Phld., Porph., H.), *βατταριστής* H. Daneben *Βάτταρος* (Herod.). — Eine ähnliche Bildung ist **βαττολογέω** 'plappern' (Ev. Matt. 6, 7, Simp.) mit *βαττολογία*: *ἀργολογία*, *ἀκαυρολογία* H., vgl. noch den EN *Βάττος* (Hdt. 4, 155), nach einer Tradition = *ισχύφρονος και τραυλός*. S. auch *βάταλος*.

Onomatopoetische Wörter; vgl. z. B. lat. *butubatta*; zu *βαττολογέω* bes. Blaß-Debrunner<sup>7</sup> Anh. § 40 m. Lit.

**βαυβάω** 'schlafen' (E. Fr. 694 u. a.), auch faktitiv 'einschläfern' = *κοιμίζω* (H.); 'beschlafen' (Meister Herodas 859f.). Davon *βαυβών* m. = *δλισβος* (Herod.), wohl auch *βαυβώ*· *τιθήρη Δήμητρος*. *σημαίνει δὲ καὶ κοιλιαν, ὡς παρ' Ἐμπεδοκλεῖ* (fr. 153) H.; weitere Belege bei Headlam-Knox zu Herod. 6, 19; zur Bildung Schwyzer 478. — Erweiterte Form **βαυβαλίζω** 'einschläfern' (Alex. 229); vgl. zu *βαυκαλάω*.

Ursprüngliches Lallwort, s. Oehl IF 57, 18f. mit Parallelen aus mehreren Sprachen; dazu noch Schulze Kl. Schr. 680.

**βαῦζω**, dor. *βαῦσδω* 'bellen', vom Hunde; übertr. von Personen 'schmähen, rufen usw.' (A., Kom., Theok.). Davon *βαῦστικός* (Sch.). Auch *βαυβύζω* (Pap.).

Expressive Verbalisierung der Lautimitation *βαύ βαύ* (Kom.), vom Hundegebell. Ebenso lat. *baubor* 'bellen', lit. *baūbti* 'brüllen', vom Rinde usw. Schwyzer 716, W.-Hofmann s. *baubor* m. Lit., Pok. 95.

**βαυκαλάω** 'einschläfern, einlullen, in den Schlaf wiegen', überhaupt 'pflegen' (Krates *Ep.*, Luk., Aret.) mit *βαυκαλήσις* (Krates *Ep.*, Ruf.) und *βαυκαλήμα* (Sokr. *Ep.*). Postverbal *βαυκαλή* 'Wiege' (Sor.). — Daneben *βαυκαλίζω* 'ds.' (AB, H.).

*βαυκαλάω* und *βαυκαλίζω* sehen wie Denominativa von *βαύκαλος* aus, das nur im EM 192, 20 bewahrt ist: *βαύκαλον· μαλακίζόμενον, τροφερόν, καὶ ὠραιστόν*. Es handelt sich jedenfalls um eine expressive Erweiterung auf -al- von *βαυκός* (s. d.); vgl. *βαυβαλίζω* neben *βαυβάω* und die Adj. auf -alos bei Chantraine Formation 245 und 247, Schwyzer 483.

**βαυκάλιον** n. Bez. eines enghalsigen Gefäßes (Pap. u. a.), *βαύκαλις*, -ιδος f. N. eines Kühlgefäßes (Sopat., AP). Dazu mittelgr. *βαύκη*. — Ägyptisches Wort, aber Vorbild unklar. Ausführlich darüber Nencioni Riv. degli stud. or. 19, 98ff. — Vgl. *καυκάλιον* und *βίκος*.

**βαυκός** 'geziert, affektiert' (Arar. 9), als Vorderglied in *βαυκοπανοῦργος* (Arist. EN 1127b 27). — Davon (oder von *βαυκίζομαι*) *βαυκίδες* pl. 'Art Frauenschuhe' (Kom., Herod.); zur Bildung Schwyzer 464f., Chantraine Formation 337f.). Denominativum *βαυκίζομαι*, -ίζω 'geziert sein, *θρύπτεισθαι*' (Alex. Kom., H., AB) mit *βαυκίσματα* pl. 'Geziertheit, *τροφερώματα*' (AB, H.) und *βαυκισμός* 'Art Tanz' (Poll., H.). Außerdem der EN *Baucis*. — Eine λ-Erweiterung liegt in *βαύκαλος* vor, s. *βαυκαλάω*.

Familiäres Wort ohne Etymologie. Zum Ausgang vgl. *γλανκός*, *φολλός* und einige andere mehr oder weniger unklare Adjektiva. Reiches Material zum κ-Suffix bei Specht Ursprung 186ff.; außerdem Solta Sprache 2, 122ff.; die Vermutung einer ursprünglichen Ich-Deixis schwebt ganz in der Luft.

**βαῦνος** m. 'Schmelzofen, Brennofen', auch = *χυτρόπους* (Eratosth., Max. Tyr. u. a.); H. auch *βαῦνη· κάμνος ἢ χωνευτήριον*. — Technisches Wort unbekanntes Ursprungs. Vgl. zu *βάνανσος*.

**βαυρία** f. messapisch = *οικία* (EM 389, 25). Davon *βαυριόθεν* = *οἰκοθεν* (Kleon Sik. 2). — *βαυρία* unterscheidet sich nur im Ablaut (idg. ou) von *βύριον*, s. d. Vgl. auch 2. *βάρης*.

**βδάλλω**, fast nur Präsens (vereinzelte Aoristformen *βδάλας*, *βδήλαω*) 'saugen, melken' (Pl., Arist. usw.). — Davon *βδάσις* 'das Saugen' (Gal., Aët.) und *βδαλεύς* 'Melkeimer' (Sch.), vgl. zunächst *ἀμολγεύς* 'ds.' und andere Nomina instrumenti bei Boßhardt Die Nomina auf -εις 21. Semantisch damit unvereinbar scheint dagegen *βδαλοί· χαφίδες θαλάσσιαι. καὶ φλέβες κρισσώδεις* H.

*βδάλλω* ist ein Jotpräsens mit regelmäßiger Schwachstufe der Wurzel; die Hochstufe liegt in *βδέλλα* (s. d.) vor, außerdem in *βδέλλω* = *βδάλλω* Sch. Theok. 11, 34. Außergriechische Verwandte fehlen. Unwahrscheinlich Winter Prothet. Vokal 34.

**βδέλλα** f. 'Blutegel' (ion. att.), auch = *βδέλλιον* (spät). — Denominative Verba: *βδέλλω* 'Blutegel ansetzen' (Mediz.), *βδέλλάζεται· ἀμέλγεται* Erot.

*βδέλλα* ist eine feminine *ιᾶ*-Ableitung, „die Saugerin“, u. z. entweder von der hochstufigen Verbalwurzel *βδελ-* oder von einem unbekanntem Wurzelnomen. Vgl. *βδάλλω*, auch *βλέντες*.

**βδέλλιον** n. 'Harz [der orientalischen Weinpalm]' (Dsk., Plin. u. a.), auch *βδέλλα* (J. usw.). — Orientalisches LW, vgl. hebr. *b'dōlah*, assyr. *budulhu*. Näheres bei Lewy Fremdw., Schrader-Nehring Reallex. 1, 84f.

**βδελυρός** 'ekelhaft, abscheulich' (att. hell. u. spät) mit *βδελυρία* 'ekelhaftes Wesen' (att., Hp., hell. u. spät) und dem Denominativum *βδελυρόμαι* (D.). Neben *βδελυρός* steht das von einem Gutturalstamm gebildete Jotpräsens **βδελύσομαι** (-ττ-), Fut. *βδελύσομαι* 'Ekel empfinden, verabscheuen' (att., Hp., hell. u. spät), Akt. -ύσσω, -ύττω 'Ekel verursachen' (LXX u. a.) mit verschiedenen *μ*-Ableitungen: *βδελυμία* 'Ekel, Seerkrankheit' (Kratin., X. u. a.), *βδελυμός* (LXX), *βδελυγμα* (LXX, NT); Verbaladj. *βδελυκτός*, auch in *βδελυκτροπος* (aus \**βδελυκτο-τροπος* A. Eu. 52); ähnliche Silbendissimilation auch in *βδελυκλέων* (Ar.)? Der Guttural, der auch in *βδελυρός* (Epich.) auftritt, hat wohl zunächst nur expressiven Wert, vgl. Chantraine Formation 225f.

*βδελυρός* (wahrscheinlich für -υρός, Leumann Glotta 32, 223 A. 2) und *βδελύσομαι* gehen auf einen Stamm (Adjektiv?, vgl. Schulze Kl. Schr. 124 A. 1) *βδελυ-* zurück, von *βδέω*



mittels eines *λυ*-Suffixes (vgl. *θη-λυ-ς*) gebildet. Das *λ*-Suffix allein in *βδέλλων· τρέμων ἢ βδέων, βδέλεσθαι· κοιλιολυτεῖν* H. (dafür mit Latte u. a. *βδύλλων* und *βδένυσθαι*?), aber außerdem in *βδόλος* 'Gestank' (Kom. Adesp. 781; auch in *γαλεό-βδόλον, s. γαλέη*); vgl. Schwyzer 459. — Näheres bei Kieckers IF 30, 190ff. (mit in Einzelheiten anderer Auffassung) und s. *βδέω*.

**βδέω**, Aor. *βδέσαι* (AP) und *βδεῦσαι* (Hierokl.) 'fisten' (Kom. u. a.) mit *βδέ-σμα* (Gloss.). Daneben die Neubildungen **βδ-ύλλω** '(vor Furcht) fisten, fürchten' (Ar. u. a.) und *βδένυμαι· ἐκκενούμαι τὴν κοιλίαν* Suid. (*βδένεσθαι* H., richtig?; fragliche Kombination bei Specht Ursprung 351 A. 1); vgl. Schwyzer 685, 697 und 736, Debrunner IF 21, 97f. — Davon *βδόλος* und *βδέλλων* (?), auch *βδελυρός* und *βδελύσσομαι* (s. dd.).

Altererbtes onomatopoetisches Verb, das auch im Baltisch-Slavischen und im Latein vorhanden ist: gr.russ. *bzdeti*, kl.russ. *bzdítý, pezdítý*, lit. *bezdúti, bezdėti* (aus dem Kl.russ.?), lat. *pēdō* aus *\*pezdō*; idg. *pezd-*, *pezd-* > *bzd-*. Somit steht *βδέω* zunächst für *\*βεδέω*; zum Schwund des *z* Schwyzer 326 Zus. 5. Näheres bei WP. 2, 68f., W.-Hofmann s. *pēdō*. — Vgl. das lautlich anklingende *πέροδομαι*.

**βέβαιος** 'fest, sicher, standhaft' (ion. att. usw.). — Davon *βεβαιότης* f. 'Festigkeit, Sicherheit' (Pl. Th. usw.) und das Denominativum *βεβαιώω* 'befestigen, (ver)sichern, verbürgen' (ion. att.) mit mehreren Ableitungen: nwgr. *βεβαιωτήρ*, ion. att. *βεβαιωτής* 'Bürge' (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 158, 160, 214; 2, 206; Erika Kretschmer Glotta 18, 90, Benveniste Noms d'agent 43f.), f. *βεβαιώτρια* (Pap.), Adj. *βεβαιωτικός* 'bestätigend' (Epikt., S. E., Pap.); — *βεβαίωσις* 'Befestigung, Bürgschaft' (Th. usw.), *βεβαίωμα* 'Beweis' (J.).

*βέβαιος* enthält eine reduplizierte Form von *βῆναι* und knüpft sich dadurch am besten an das Perfektum *βέβηκα*, Ptz. *βεβαώς* 'ich stehe' an, wozu auch die Bedeutung gut paßt. Demgemäß will es Wackernagel Unt. 113 A. 1 aus *\*βεβα-νσ-ιος* (vgl. *\*Fιδ-νσ-ιος* > *ιδυιος*) erklären, was jedenfalls möglich zu sein scheint.

**βέβηλος**, dor. *βέβᾶλος* 'ungeweiht, profan, öffentlich' (Trag., Th., Pl. usw.) mit dem Denominativum *βεβηλώω* 'entweihen' (LXX, NT usw.), wovon *βεβήλωσις* (LXX, Ph.).

Wie *βέβαιος* scheint *βέβηλος* eine Ableitung vom Perfekt *βέβη-κα* zu sein, obwohl die Bildungsweise der Aufklärung bedarf. Deshalb schlägt Schwyzer IF 45, 252ff. vor, darin eine alte sakrale Hypostase von *\*βέ βηλοῦ* „vor (außerhalb) der Schwelle (sc. des Tempels)“ zu sehen, von *\*βέ* = lit. *bė* 'ohne' und *βηλός* (vgl. *pro-fānus*). Die Hypothese setzt u. a.

voraus, daß kyren. *βάβαλος* aus *βέβ-* assimiliert ist; vgl. die Bedenken bei Kretschmer Glotta 18, 235.

**βεβράδα**· *ἀθερίνην* H. S. *βεμβράς*.

**βέβροξ**· *ἀγαθός, χρηστός, καλός* H. — Nach Grošelj Živa Ant. 3, 197f. ungrisches Wort, zu lat. *for(c)tis* usw. (?). Vgl. das folg.

**βεβρός** 'einfältig, töricht' (Hippon.). H. auch *βεμβρός· τετυφωμένος, πάρετος*. — Unerklärt.

**βειέλοπες**· *ιμάντες οἷς ἀναδοῦσι Λακεδαιμόνιοι τοὺς νικηφόρους* H. — Nach Solmsen Unt. 255 aus *\*Fיעל-* zu *γίς* (= *Fίς*)· *ίμάς*, lat. *vincō* 'binden, flechten' usw.; nach Kalén GHÅ 26 [1920]: 2, 105ff. (wo ausführliche Behandlung) aus *\*Fיעσελ-ελοπες* zu aind. *veṣṭate* 'umwickeln' und *\*Eλοφος* 'Zipfel, Band, Riemen', vgl. *ἀργέλοφοι* usw. (?).

**βείομαι, βέομαι, βίομαι** Hom. s. *βίος*.

**βέλα**· *ἥλιος καὶ ἀσὴρ, ὑπὸ Λακωνῶν* H. — S. 1. *εἰλη* 'Sonneneinstrahlung'.

**βέλεμνα** s. *βάλλω*.

**Βελλεροφόντης** m. N. eines argivischen Heros (Z 155 usw.), von den Alten als „Töter des Belleros“ gedeutet. Wie *Ἄργεῖ-φόντης* unterliegt auch *Βελλεροφόντης* dem Verdacht, ein zurechtgelegtes Fremdwort zu sein (Malten Hermes 79, 10ff., Schwyzer 62). Das Hinterglied wird sonst allgemein als „Töter“ erklärt; in dem Vorderglied sieht Kretschmer Glotta 24, 237f., 273 und 31, 92ff., darin den antiken Gelehrten im Prinzip folgend, den vorgriechischen Namen eines örtlichen Dämons oder Unholdes. — Sehr kühn und wenig wahrscheinlich Heubeck Beitr. z. Namenforschung 5, 25ff. (mit Referat anderer Deutungen): Vorderglied *\*βελ(λ)ερός* zu *βελτίων*, Hinterglied zu *εὐθένεια*.

**βελλούνης**· *τριόρχης, Λάκωνες* H. Unsichere Hypothese bei Grošelj Živa Ant. 4, 166: vorgriechisch, zu *φαλλός*, lat. *Balliō* usw.

**βελόνη** f. 'Nadel' (att., Arist., Batr.) mit dem Deminutivum *βελονίς* (Hermipp.); beide auch als Fischnamen, s. Strömberg Fischnamen 36f. — Bildung wie *περόνη* und andere Geräte-namen bei Chantraine Formation 207.

Die in formaler Hinsicht naheliegende Anknüpfung an (*βέλος*), *βάλλω* (s. die Lit. bei Bq) stößt auf semantische Schwierigkeiten. Fick 1, 404 zieht daher *βελόνη* (wie auch *βέλος*) mit *δέλλιδες· σφήκες* (s. d.) zu lit. *gelūti, gēlti* 'stechen', was begrifflich entschieden vorzuziehen ist. Auch *βέλος* kann sehr wohl hierher gehören, vgl. *δευβελής διστός* Hom., ist

aber dann offenbar mit *βάλλω* assoziiert worden, was den Anlaut *β-* für *δ-* erklären kann, sofern man nicht äolischen Ursprung annehmen will.

**βέλτερος** (Hom., poet.), **βελτίων** (nachhom.), Superlativ **βέλτατος** (A.), **βέλτιστος** (att. usw.), dor. (Theok.) **βέντιστος** (*λτ > ντ*) 'besser, der beste'. — Von *βελτίων*: *βελτιώτης* 'Überlegenheit' (Sch.) und das Denominativum *βελτιώω* (Ph., Plu. usw.) mit *βελτιώσις* (Ph., Plu. u. a.); außerdem mit doppelter Steigerung *βελτιώτερος* (Telesill. 6; nicht ganz sicher). — Über *ἀ-βέλτερος* s. bes.

Gegen die Anknüpfung an *βούλομαι* (Lit. bei Persson Beiträge 210 A. 1; zuletzt Seiler Steigerungsformen 91ff.) spricht vor allem das durchgehende *β-*, das wegen seiner Verbreitung nicht gut äolisch sein kann und sich auch schwerlich durch Assoziation mit *βούλομαι* erklären läßt. Beachtung verdient immerhin kret. *δέλτον· αγαθόν* (Phot.). — Deshalb wohl doch besser mit Ahrens KZ 8, 358f., Osthoff IF 6, 1ff. zu aind. *bālam* n. 'Kraft', lat. *dē-bilis* 'kraftlos', aksl. *bolъjъ* 'größer' usw. (aber nicht mit Pisani Ist. Lomb. 76; 2, 23 toch. A *empele* 'stark, gewaltig'). Die Hauptschwierigkeit liegt aber in der Bildung, wobei namentlich das *-τ-* unklar ist. Hypothese bei Seiler l. c. (wo auch Lit.): ein begrifflich komparatives \**βελτός* 'erwünscht' > 'vorgezogen, besser' wurde auch formal, einerseits zu *βέλτερος* (*βέλτατος*), andererseits zu *βελτίων* (*βέλτιστος*), gesteigert.

**βέμβιξ**, *-ῖκος* f. '(Brumm)kreisel' (Ar., Kall.), auch 'Wasserstrudel' (Opp.), 'Wirbelsturm' (H.) und 'summendes Insekt, Hummel' (Nik., Parmeno). — Davon *βεμβικώδης* 'kreiselähnlich' (Ath.), *βεμβικίζω* 'kreiseln' (Ar.). Vgl. auch mit anderer Bildung *βεμβρεῖ*, *βεμβ(ρ)εύει· δινεύει* H.

*βέμβιξ* (zur Bildung Chantraine Formation 382, außerdem Specht Ursprung 211 mit buntem Vergleichsmaterial) gehört mit *βόμβος* 'dampfer Ton' (s. d.), aind. *bimba-* m. n. 'Scheibe, Kugel usw.', lett. *bamba* 'Kugel, Ball', lit. *bambū*, *bambėi* 'brummen' und vielen anderen Wörtern familiären und expressiven Charakters zu einer umfassenden Wortgruppe, die lautmalend oder allgemein lautsymbolisch Schalleindrücke oder allerhand aufgeblasene oder aufgedunsene Gegenstände bezeichnet; es handelt sich dabei mindestens ebenso sehr um elementare als um erblich bedingte Übereinstimmung. Die Annahme einer Schwundstufe in *βαβάκτης* (s. d.), *βαβάξαι* steht auf sehr schwachen Füßen. Laut- und begrifflich sind *πέμφιξ*, *πομφόλνξ* (s. dd.). — Näheres bei WP. 2, 107ff., Pok. 93ff.; reiches Material aus dem Nordischen (mit Lit.) bei Lidén GHÄ 40 (1934: 3) 48ff.

**βεμβράς**, *-άδος* f. eine Art Sprotte (Aristomen., Numen. ap. Ath.). Daneben *μεμβράς* (Kom., Arist. u. a.) mit *μεμβράδιον*. Auch *βεβράδα· ἀθερνήνη* und *βεμβίδιον· ιχθύδιον λεπτόν* H. Strömberg Fischnamen 67f. vermutet dissimilatorische Reduplikation von *βράζω* 'brummen' mit Beziehung auf die angebliche Lautgebung des Fisches. — Vgl. *βαμβραδών*.

**βένθος** s. *βαθύς*.

**βερβέριον** n. 'ärmliches Kleid' (Anakr. 21, 3). Reduplizierte Bildung, vgl. *βερρόν* und *βερών· δασύ*, auch *βίρροσ· δασύ*. *Μακεδόνες* H. — Daran erinnert lat. *burra* 'zottiges Gewand, Wolle', *reburrus* 'widerhaarig' (Fick KZ 22, 203). Sonst ohne Anknüpfung. Vgl. W.-Hofmann s. v. und s. *birrus*. S. auch *βύρσα*.

**βερκνίς· ἀκρίς** H. — Bildung wie *ἀκρίς*; zum Stamm vgl. die Synonyme *βρύκος*, *βρεῦκος*, *βροῦκος*, *-α*, *βροῦχος*, *βραῦκος*, *-α*, *βρόκος*; dazu Strömberg Wortstudien 17 und unten s. *βροῦκος*. Unmögliche Analyse der „Wurzel“ bei Specht Ursprung 168 u. ö.

**βερνώμεθα· κληρωσώμεθα**. *Λάκωνες* H. Dazu das irgendwie entstellte *βερρέα· κληρωῶσαι*. — Wahrscheinlich mit Kretschmer KZ 35, 605 und Fraenkel Glotta 2, 37 zu *μέρος*, *μείρωμαι* durch Dissimilation aus *μερ-ν-* (eine andere lautliche Erklärung bei Osthoff IF 6, 8ff.). Nach v. Blumenthal Glotta 18, 153f. dagegen illyrisch, vgl. zunächst *φερνή* 'Mitgift'. Auch in *βερωνετών· ἀλλὰ ἀνετών* H. will v. Blumenthal Hesychnst. 3 ein illyrisch-messapisches *βέγ'* = *φέγ(ε)* finden.

**βεῦδος** n. Bez. einer kostbaren Frauenkleidung (Sapph., Kall. u. a.). Nach EM 195, 52 = *ἀγαλμα* in Hermione. — Unexplariertes Fremdwort. Verfehlte idg. Etymologie bei Fick BB 6, 211.

**βήλημα· κόλυμα, φράγμα ἐν ποταμῶ**. *Λάκωνες* H. Dazu messen. *ήλημα*. — Aus \**Fél-νημα*, s. *εἶλω* und *ἀλής*.

**βηλός** und **βῆμα** s. *βαῖνω*.

**βήξ**, *βηχός* (auch *βηκός*, s. Schulze Kl. Schr. 703) m. f. 'Husten' (ion. att.). — Ableitungen: Deminutivum *βηχίον*, auch Pflanzennamen 'Hustenkraut, Tussilago farfara' (Lehnübersetzung), als Heilmittel gegen Husten (Lehmann KZ 41, 94, Strömberg Pflanzennamen 85f.); in derselben Bedeutung auch *βηγκών* (Paul. Aeg.). *βηχία(ς)*, *-ία* 'Heiserkeit' (Nikomach. Math., Menipp.). — *βηχώδης* und *βηχικός* (Mediz.). — Denominativum *βήσσω*, Aor. *βήξαι* 'Husten' (ion. att.) mit *βῆγμα* (Hp.).

Wie mehrere andere Krankheitsbezeichnungen stellt auch das Wurzelnomen *βήξ* als Nomen agentis das Leiden als eine

lebendige Macht dar (ohne daß man es sich darum mit Radermacher WienAkSb 202, 1 S. 10 A. 2 als einen „Hustendämon“ vorzustellen braucht). An und für sich kann *βήξ* auch postverbal zu *βήσσω* sein. — Herkunft unbekannt, vielleicht ursprünglich onomatopoesisch.

**βήρυλλος** f. N. eines Edelsteins, 'Beryll' (LXX usw.), *βηρύλλιον* 'ds.' (LXX, D. S.). Davon *βηρύλλιος* Pflanzennamen (Ps.-Dsk.) und *βηρυλλίτης* (*λίθος*, *Cat. Cod. Astr.*). — Mit dem Stein ist auch die Benennung im hellenistischen Zeitalter aus Indien gekommen: präkrit *verulīya* aus *veḥurīya* (sanskritisiert *vaidūrya*). Das Wort ist dravidisch und wahrscheinlich von *Vēḥūr*, jetzt *Bēlūr*, N. einer Stadt in Südindien, abgeleitet, s. Master BSOAS 11, 304ff. — *βήρυλλος* ist aus *βηρύλλιον* rückgebildet, s. Leumann Glotta 32, 215 A. 6.

**βήσσα**, dor. *βάσσα* f. 'Schlucht, Bergmulde, Tal' (post. seit II.), übertr. als N. eines Trinkbechers (Ath.); im letzteren Sinn auch *βησ(σ)ιον* (Pap.). — Ableitung *βησσήεις* (Hes. u. a.).

Wenn man *βένθος* als Neubildung ansieht (vgl. zu *βαθύς*), kann *βήσσα* aus *\*βᾶθ-ιά* als feminine Ableitung eines Wurzelnomens (vgl. unten) oder eines Verbs (Schwyzer 473f.) die Hochstufe von *βαθύς* enthalten. Aus anderen Sprachen ist besonders zu vergleichen aw. *vi-gāθ-* f. 'Schlucht', Wurzelnamen wie *\*βηθ-*, *\*βᾶθ-*; daneben steht im Altindischen das thematische Verb *gāhate* und das ebenfalls thematische Nomen *gāhā-* m. 'Tiefe'; die Wortsippe ist auch im Keltischen vertreten, z. B. air. *bāidim* 'untertauchen, ertränken'. — Ausführlich über *βήσσα* Schwyzer RhM 81, 193ff. (auch über ngr. ON); WP. 1, 665, Pok. 465. Vgl. *βυθός*.

**βῆτα** s. *άλφα*.

**βητάρμων** m. 'Tänzer' (θ 250, 383, Man., Nonn.) „ἀπό τοῦ ἡμοσομένου βαίνει“ H. Daraus als scheinbares Grundwort *βηταρμός* 'Tanz' (A. R. 1, 1135). — Das Hinterglied kann nicht gut von *ἄρμον-ία* usw. (s. d.) getrennt werden und regiert als Verbalnomen das Vorderglied (vgl. z. B. *πολυ-κτῆμων*; dazu Sommer Nominalkomp. 12 m. A. 2, 117). Dies enthält ein Nomen von *βῆ-ναι*, über dessen Bedeutung und Form sich nichts mit Bestimmtheit sagen läßt. Ansprechend vermutet Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 35 Haplogie aus *\*βηματ-ἄρμων*; nach Brugmann Sächs. Ges. Ber. 51 (1899) 199 A. 1 ist das Vorderglied entweder *\*βητος*, *\*βητη* oder (mit Dissimilation) *\*βῆτρον* = aind. *gātram* 'Glieder'. Anders Belardi Doxa 3, 198: *βη-τ-* (Nom. *\*βῆς*) wie *δω-τ-* (Nom. *δῶς*). — Abzulehnen Bechtel Lex. 81f.; s. Knecht *Τερωμβροτος* 34 und Schwyzer 442 A. 6.

**βιά**, **βίη** f. 'Kraft, Gewalt' (seit II.). — Ableitungen: *βίαιος* 'gewaltsam' (seit Od.) mit *βιαίότης* (Redner); *βιατός* m. 'stark' (Alkm., Pi., AP). Denominatives Verb *βιάομαι*, *βιάω* (seit II.; wohl ursprünglich primär, vgl. unten), erweitert *βιάζομαι*, *βιάζω* (seit II.; metrisch abwechselnd, Shipp Studies 119; zu *βία* : *βιάομαι* : *βιάζομαι* ausführlich Schwyzer Mélanges Pedersen 66) 'Gewalt anwenden, bewältigen, erzwingen'; — von *βιάζομαι* : *βιασμός* 'Gewaltanwendung' (Eup. usw.), *βιαστής* (Ev. Matt.) und *βιαστήρ* (Gorg.) 'gewalttätiger Mensch', *βιαστικός* 'Gewalt ühend' (Pl., Arist. usw.). — Zu *βινέω* s. bes.

In *βία* ist ein altes zweisilbiges Wurzelnomen bewahrt, das in identisch gleicher Form auch in aind. *j(i)γᾶ* 'Übergewalt' fortgesetzt wird; zum Lautlichen Meeussen KZ 65, 261ff. Zu dem nasalinfigierten *ji-n-āti* und dem hochstufigen thematischen *jāyati* bietet das Griechische dagegen keine Entsprechungen, ebensowenig wie das Präsen *βιάομαι* im Altindischen ein Gegenstück hat. Zum Futurum *βιή-σεται* (Emp.) vgl. indessen das im Ablaut identische Futurum *jyā-syāti*.

**βιβάζω**, **βιβάζς**, **βιβάζων**, **βιβάζω** s. *βαίνω*.

**βιβλος**, älter (s. unten) *βύβλος* f. N. der ägyptischen Papyrusstaude, 'Cyperus Papyrus', 'Papyrusbast, -rolle, Papier' (Hdt., A. usw.). — Davon *βύβλιος* (seit Od.), *βίβλιος* (Pap.) 'aus Papyrus gemacht'; *βυβλιά* (Akz. nach Wackernagel-Debrunner Phil. 95, 191f.) 'Papyrusbeet' (*Tab. Heracl.*; unsicher, s. Scheller Oxytonierung 47). — Ferner *βυβλλον*, durch Assimilation **βιβλιον** (woraus *βιβλος*; anders Kretschmer KZ 57, 253 A.) 'Papier(blat), Buch' (ion. att.; zur Bildung Chantaine Formation 59); davon *βιβλικός* 'zum Buch gehörig, gelehrt' (Plb. usw.). Deminutivbildungen: *βιβλιδιον* (*βυ-*) 'Büchlein, libellus' (D. usw.; aus *βιβλι-ιδιον*? Schulze Q. 353; anders Chantaine 69); auch *βιβλι(ι)άριον* (*βυ-*), *βιβλι(ι)αρίδιον*, *βιβλιδαρίον*. — Durch Rückbildung steht *-βιβλος* (zu *βιβλιον*) für *\*-βιβλιος* im Hinterglied, s. Debrunner IF 60, 42f.

Der Papyrusbast (und danach die Papyrusstaude) wurde nach der phönikischen Hafenstadt Byblos (*Gubla*, *G'bal*) benannt, von wo aus der Bast nach Verarbeitung zu den Griechen exportiert wurde. Lewy Fremdw. 172; außerdem Schwyzer 141 m. A. 4, 153. — Anders Alessio Studi etr. 18, 122.

**βιβρώσκω**, *βέβρωκα*, *έβρων* usw. '(auf)essen, verzehren' (seit II.; zu den einzelnen Formen s. unten). — Mehrere Ableitungen, die alle von der Wurzelform *βρω-* ausgehen. Nomina actionis: *βρωτός* (ep. poet.) und *βρωσις* (ep. ion. hell.) 'Speise, Nahrung' (Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'action 67; noch ungläubhafter

über die Bedeutung Holt Les noms d'action en -σις 80ff.; vgl. noch Porzig Satzinhalte 184); im selben Sinn auch βρώμη (ep. seit Od.) und βρώμα (ion. att.) mit βρωμάτιον (Ath.) und βρωματίζω 'zu essen geben' (Aq.); außerdem βρωτόν (: ποτόν; Fr., X. usw.); von βρώσις: βρώσιμος 'essbar' (A. usw.); nach πότιμος, ἐδώκιμος, Arbenz Die Adj. auf -ιμος 50f.). — Nomen agentis: βρωτήρ 'Fresser, fressend, verzehrend' (A. usw.), im Sinn von 'Motte' auch βρωστήρ (Aq.). — Adj. βρωτικός 'gefährlich' (Hp., Arist. u.a.). — Deverbativum: βρωσιέω 'zu essen wünschen, hungrig sein' (Kall.). — Zu βού-βρωσι: s. bes.

Das Verb βιβρώσκω nebst den obengenannten Ableitungen hat sich vom Perfekt βέβρωκα (Il.; vgl. πέπωκα; daneben der einmalige Opt. βεβρώθεις Δ 35; vgl. dazu Chantraine Gramm. hom. 1, 429; anders, nicht besser, Schwyzer 662), βέβρωμαι (A.), wohl auch vom Aorist ἔβρων (h. Ap. 122) aus zu einem vollständigen Paradigma entwickelt: Fut. βρώσομαι (hell.), Präs. βιβρώσκω (Babr.), βρώζω (Herod.), ἀναβρώσκων (H.). Auch neue Aoristformen traten hinzu: ἔβρωθην (Hdt.), ἔβρωσα, -ξα (hell., vgl. βρόξαι). — Sogar die ältesten Formen dieses weitverzweigten Paradigmas stehen isoliert. Nur das Verbaladjektiv βρωτός 'essbar' (E. X. usw.; alt?) kann im Ablaut zu lit. *girtas* 'betrunken' und zu aind. *gīrnā-* 'verschlungen' stimmen, obwohl das etwas unsicher ist; s. zu dieser schwierigen Frage Schwyzer 360f. Sonst weichen die verschiedenen Sprachen stark voneinander ab: z. B. arm. Aor. 3. sg. *eker* (idg. \**e-g<sup>er</sup>-et* = gr. \**ēdepe*, \**ēbēpe*) neben dem Präs. *utem* (zu idg. *ed-*) mit demselben Suppletivsystem wie ursprünglich für das Griechische vermutet werden kann; aind. Perf. *jaḡāra* (idg. \**g<sup>e</sup>-g<sup>or</sup>-e* = gr. \**βέβορε*), Aor. *garat*, *gārīt*, wozu Präs. *girāti*, formal=aksl. *žorp*, aber trotzdem wahrscheinlich parallele Neubildungen; lat. *vorāre*, s. zu *βορά*. Das griechische System hat sich somit schon in ältester Zeit ausgeglichen, wobei die Wurzelform βρω- von einem nicht sicher festzustellenden Ausgangspunkt weiterwucherte. Unabhängige Bildungen haben sich nur in *βάραθρον* und *βορά* (-βόρος) ebenso wie in dem absichtsstehenden *δέρη* (s. dd.) erhalten.

**βιδυ(ι)οι, βιδεοι** „Aufseher“, Bez. spartanischer Beamten, die mit Aufsicht über die männliche Jugend beauftragt waren (Lakonien, Messenien [II<sup>a</sup>—Kaiserzeit], Paus.). — Aus \**Φιδυσ-ιοι*, d.h. der Schwundstufe des Ptz. Perf. *ειδώς*; vgl. hom. *Φιδύια* (s. *οίδα*). Eine ähnliche Bildung ist in *βέβαιος* vermutet worden, s. d. — Ausführlich über die Form, einschließlich des Akzents, Kalén Quaestiones grammaticae

graecae (GHÄ 24 [1918]: 1) 5ff., wo auch eine unsichere Theorie über den Übergang *v(ι) > ε*. S. auch Schwyzer 540.

**βιζακίων**· *μικρῶν λίθων* Suid. Lewy KZ 59, 190 vergleicht u.a. aram. *bizqā, biz'qā* 'abgebrochenes Stück, Scherbe, Steinchen'.

**βίκος** m. 'Gefäß mit Henkeln', auch als Maß (Hdt., X., Pap. usw.); zur Verbreitung Solmsen Wortforsch. 65 m. A. 2). — Deminutiva: *βικίον* (Pap., Dsk. [v.l.], *Gp.*), *βικίδιον* Suid.

Wahrscheinlich ägyptisches Wort; vgl. äg. *b3k.t* 'Ölgefäß als Maß gebraucht' (Nencioni Stud. itfilol. 16, 223). S. auch *βανκάλιον*.

**βινέω**, Ipf. *βινεσκόμην*, Fut. *βινήσω* 'coire, futuere, τὸ βία μινυνσθαί' (Kom., Sol. ap. H.). — Davon das desiderative *βινητιάω* (Ar., Luk.), wie von \**βινητής*; vgl. *ὠνητιάω*: [*ὠνητής*:] *ὠνόμοι*.

Niedriges Wort, das sich eben deswegen einer genauen Analyse entzieht. Gewöhnlich zu *βία* 'Gewalt' gezogen (vgl. *ζάει βινεῖ* H.), aber weder aind. *jināti* 'überwältigen, bedrücken' noch das nur bei den Gramm. belegte Ptz. *ἦ-να* = \**βινός* geben eine befriedigende Anknüpfung. Auch der Anschluß an npers. *gāyad* 'futuit' (Lidén IF 19, 328) bleibt bei einer unsicheren Wurzeletymologie stehen.

**βίος** m. 'Bogen', auch 'Bogensehne' vereinzelt möglich (Trümper Fachausdrücke 66f.; Il. usw.). Keine Ableitungen. — Bis auf den Auslaut mit aind. *ḷ(i)ya*, av. *ḷyā* 'Sehne (des Bogens)' identisch; zum Lautlichen Meussen KZ 65, 261ff. Da die fem. ḷ-Stämme im Indoiranischen, u.a. durch Umgestaltung zu ā-Stämmen, verlorengegangen sind, würde ein urspr. fem. *βίός* den Stammunterschied erklären, s. Schwyzer-Debrunner 32 A. 4. — Unsicher ist die Zugehörigkeit von lit. *gijā* 'Faden', aksl. *ži-ca* 'Sehne', s. WP. 1, 194 m. Lit., Pok. 481.

**βίος** m. 'Leben(sführung), Lebensunterhalt, Vermögen' (seit Od.). Daneben als primäre Bildungen **βιοτή** f. 'Leben(sart), Lebensunterhalt' (vorw. poet. seit Od.), **βίωτος** m. 'Leben, Lebensgut' (poet. seit Il.; nach *θάνατος* neugebildet?, s. Porzig Satzinhalte 343) mit dem herabsetzenden Deminutiv *βιότιον* (Ar.); mit anderem Vokalismus kret. *βίετος* (vgl. unten); außerdem als vereinzelte Umbildung nach den Adjektivabstrakta *βιότητα* Akk. (h. Hom. 8, 10 am Versende). — Von *βίωτος* oder *βιοτή* (nicht von *βιότης*) das Adj. *βιοτήσιος* 'lebenserhaltend, lebenslang' (A. R., AP u.a.; nach *βροτήσιος* usw.; vgl. Chantraine Formation 41f.); ferner das denominative *βιοτεύω* 'leben, sein Leben erhalten' (Pi., Th. usw.), wovon *βιοτεία* (X., Plb.) und *βιώτευμα* (Sokr. Ep.).

Neben *βίος* stand ein primärer langvokalischer Wurzelaorist *έβίω-ν, βιώ-ναι* (seit Il.), zu dem nach und nach die übrigen

Tempusformen hinzugeschaffen wurden:  $\sigma$ -Aor. Med. trans. (kaus.)  $\epsilon\beta\acute{\iota}\omega\sigma\alpha\omicron$  ( $\theta$  468), Akt. intr.  $\epsilon\beta\acute{\iota}\omega\sigma\alpha$  (Hdt.), Fut.  $\beta\acute{\iota}\omega\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ , Perf.  $\beta\epsilon\beta\acute{\iota}\omega\kappa\alpha$ , außerdem das auch kausativ gebrauchte ( $\acute{\alpha}\nu\alpha$ ) $\beta\acute{\iota}\omega\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ , ( $\acute{\alpha}\nu\alpha$ ) $\beta\acute{\iota}\omega\sigma\kappa\omicron\mu\alpha\iota$ ; zuletzt, für  $\zeta\acute{\omega}$ - $\omega$ ,  $\zeta\eta\eta$ , das Präsens  $\beta\acute{\iota}\omega$ . Alt war dagegen das futurisch gebrauchte  $\beta\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\beta\acute{\epsilon}\eta$  (O 194 u. a.),  $\beta\epsilon\lambda\omicron\mu\alpha\iota$  (X 431; metr. Verlängerung?),  $\beta\acute{\iota}\omega\mu\epsilon\sigma\theta\alpha$  (h. Ap. 528; Umbildung nach  $\epsilon\beta\acute{\iota}\omega\eta$ ?); zur Erklärung s. unten. — Von  $\epsilon\beta\acute{\iota}\omega\eta$  usw.:  $\beta\acute{\iota}\omega\sigma\iota\varsigma$  'Lebensweise' (LXX, NT u. a.), ferner (oder von  $\beta\acute{\iota}\omega\varsigma$ )  $\beta\acute{\iota}\omega\tau\acute{\omicron\varsigma}$  'lebenswert' (att.) mit  $\beta\acute{\iota}\omega\tau\acute{\iota}\kappa\acute{\omicron\varsigma}$  'auf das Leben bezüglich, lebensfähig' (Arist., Plb. usw.). Dagegen  $\beta\acute{\iota}\omega\sigma\iota\mu\omicron\varsigma$  'lebensfähig' (Hdt., Soph. usw.) zunächst nach  $\theta\alpha\nu\acute{\alpha}\sigma\iota\mu\omicron\varsigma$  (:  $\theta\acute{\alpha}\nu\alpha\tau\omicron\varsigma$ ) von  $\beta\acute{\iota}\omega\tau\omicron\varsigma$  oder  $\beta\acute{\iota}\omega\varsigma$  in Anlehnung an  $\epsilon\beta\acute{\iota}\omega\eta$ ; unklar Arbenz Die Adj. auf  $-\mu\omicron\varsigma$  71f. — Für sich steht, mit  $\delta$  aus idg.  $g^*$  (s. unten), herakl.  $\epsilon\nu\delta\epsilon\delta\iota\omega\kappa\acute{\omicron}\tau\alpha$ , falls =  $\epsilon\mu\beta\epsilon\beta\acute{\iota}\omega\kappa\acute{\omicron}\tau\alpha$ , vgl. Schwyzer 300.

Der Aorist  $\epsilon\beta\acute{\iota}\omega\eta$  fußt auf einer zweisilbigen idg. Wurzel  $g^*i\acute{\zeta}h-$  mit schwundstufiger Anfangs- und hochstufiger Endsilbe. Die entsprechende  $\bar{e}$ -Stufe,  $g^*i\acute{\zeta}h-$ , liegt in  $\delta$ - $\gamma\eta\acute{\varsigma}$  (mit Übertritt zu den  $\sigma$ -Stämmen) vor, s. d. Neben dieser Wurzelform stehen im Griechischen noch folgende: 1. Als rhythmische Wechselform  $g^*i\acute{\zeta}h-$ ,  $g^*i\acute{\zeta}h-$  in  $\zeta\acute{\omega}$ - $\omega$ ,  $\zeta\eta\eta$  (s. d.). 2a. Mit reduzierter Endsilbe  $-h$  (vgl.  $\delta\omicron$ - $\tau\acute{\omicron\varsigma}$ :  $\delta\acute{\iota}$ - $\delta\omega$ - $\mu\iota$ ) in  $\beta\acute{\iota}\omega$ - $\tau\acute{\eta}$ ,  $\beta\acute{\iota}\omega$ - $\tau\omicron\varsigma$  (vgl.  $\acute{\alpha}\rho\omicron$ - $\tau\omicron\varsigma$ ), idg.  $g^*i\acute{\zeta}h-$ ; ebenso in  $\beta\acute{\iota}\omega$ - $\varsigma$ , das somit als ein zweisilbiges Wurzelnomen betrachtet werden darf; vgl. indessen unten. 2b. Mit reduzierter Endsilbe  $-h$  ( $\theta\epsilon$ - $\tau\acute{\omicron\varsigma}$ :  $\tau\acute{\iota}$ - $\theta\eta$ - $\mu\iota$ ; idg.  $g^*i\acute{\zeta}h-$ ) evtl. in kret.  $\beta\acute{\iota}\epsilon\tau\omicron\varsigma$ , falls nicht Umbildung nach den Nomina auf  $-\epsilon\tau\omicron\varsigma$ . 3. Mit hochstufiger Anfangsilbe und reduzierter Endsilbe, wobei der Reduktionslaut vor dem hinzutretenden Themavokal gesetzmäßig wegfiel:  $g^*ei(\acute{\alpha})h-$ ,  $g^*ei(\acute{\alpha})h-$  in  $\beta\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\beta\acute{\epsilon}\eta$ , die dann als kurzvokalische Konjunktive des Aorists  $\epsilon\beta\acute{\iota}\omega\eta$  zu gelten haben. Die Erklärung dieser offenbar alten Formen kann indessen nicht als sicher betrachtet werden, s. Schwyzer 780 m. A. 8, Chantraine Gramm. hom. 1, 452 m. Lit.; jedenfalls verfehlt Bechtel Lex. s.  $\beta\epsilon\lambda\omicron\mu\alpha\iota$ .

Die übrigen idg. Sprachen bieten von dieser vielgestaltigen Wortgruppe keine Formen, die den oben genannten unmittelbar entsprechen. Wir müssen uns deshalb mit einem Vergleich der einschlägigen Wurzelformen begnügen. Wir finden dabei: 1. die in  $\epsilon$ - $\beta\acute{\iota}\omega$ - $\nu$  vorliegende langvokalische Stufe idg.  $g^*i\acute{\zeta}h-$ ,  $g^*i\acute{\zeta}h-$  in aw.  $\acute{\gamma}\acute{\alpha}$ - $tu$  'Leben' = aind.  $*\acute{\gamma}\acute{\alpha}$ - $tu$ , nach  $\acute{\gamma}\acute{\iota}\nu\alpha\tau\iota$  in  $\acute{\gamma}\acute{\iota}\nu\acute{\alpha}\tau\iota$  umgebildet; aw.  $\acute{\gamma}\acute{\alpha}$ - $tu$  entspricht, wenn zweisilbig gelesen, idg.  $g^*i\acute{\zeta}h-$ ,  $g^*i\acute{\zeta}h-$  in  $\zeta\acute{\omega}$ - $\omega$ ,  $\zeta\eta\eta$ ; 2. die für  $\beta\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$  angenommene Hochstufe  $g^*ei(\acute{\alpha})-$ ,  $g^*oi(\acute{\alpha})-$  in aw.  $g\acute{\alpha}\gamma\acute{\alpha}$  'Leben', aind.  $g\acute{\alpha}\gamma\acute{\alpha}$ - m. 'Lebensgut', idg.  $g^*oi(\acute{\alpha})h-$ ; 3. die für  $\beta\acute{\iota}\omega\tau\omicron\varsigma$  usw. angesetzte Schwundstufe  $g^*i\acute{\zeta}h-$  vielleicht in arm.

$ka-m$  'ich lebe' (vgl. arm.  $ara-wr$  'Pflug' gegenüber  $\acute{\alpha}\rho\omicron$ - $\tau\rho\omicron\eta$ ); anders Meillet Esquisse<sup>2</sup> 110. — Dagegen vermißt man im Griechischen die einsilbige Reduktionsstufe  $g^*i$ , die z. B. in aw.  $\acute{\gamma}\acute{\iota}$ - $ti$ , aksl.  $\acute{\zeta}\acute{\iota}$ - $ti$ , wohl auch in lat.  $v\acute{i}\tau\alpha$ , osk.  $b\acute{i}\tau\acute{\alpha}\mu$  (Akk.) vorliegt (vgl. W.-Hofmann s.  $v\acute{i}\nu\omicron$ ). Auch die davon ausgehende  $u$ -Erweiterung in lat.  $v\acute{i}\nu\upsilon\varsigma$ , aind.  $\acute{\gamma}\acute{\iota}\nu\acute{\alpha}$ , aksl.  $\acute{\zeta}\acute{i}\nu\upsilon$  usw. 'lebendig' und in  $v\acute{i}\nu\omicron$ , aind.  $\acute{\gamma}\acute{\iota}\nu\acute{\alpha}\tau\iota$ , aksl.  $\acute{\zeta}\acute{i}\nu\upsilon$  'leben' fehlt im Griechischen, wo sie indessen in  $\zeta\omega\tau\acute{\omicron\varsigma}$  (s.  $\zeta\acute{\omega}$ - $\omega$ ) zutage tritt. (Nach Specht KZ 62, 111 A. 2 ist deshalb  $\beta\acute{\iota}\omega$ - $\nu\alpha\iota$  von  $g^*i\acute{\zeta}h(\acute{\alpha})-$  ausgegangen; jedenfalls nicht zu beweisen). Die kurzvokalische Nebenform  $g^*i\acute{\zeta}h-$  in got.  $q\acute{i}\upsilon\varsigma$ , air.  $beo$  'lebendig' ist auch für  $\beta\acute{\iota}\omega\varsigma$  (als  $*\beta\acute{\iota}\omega\varsigma$ ) angesetzt worden (z. B. WP. I, 670), ohne Not und nicht wahrscheinlich, s. Meillet BSL 26, 16ff.; jedenfalls sind  $\beta\acute{\iota}\omega$ - $\tau\acute{\eta}$  und  $\beta\acute{\iota}\omega$ - $\tau\omicron\varsigma$  am leichtesten als Primärbildungen verständlich.

**βίρος** m. 'Art Überwurf' (Artem., Pap.). Deminutiv  $\beta\acute{i}\rho\acute{\iota}\omicron\eta\omicron$  (Pap.). — Aus lat.  $b\acute{i}\rho\acute{r}\upsilon\varsigma$  'ds.', ursprünglich wohl keltisch, vgl. mir.  $berr$ , kymr.  $byrr$  'kurz'. W.-Hofmann s.  $b\acute{i}\rho\acute{r}\upsilon\varsigma$  m. Lit., außerdem Friedmann Die jon. und att. Wörter im Altlatein 92.

**βίττακος** m. 'Papagei' (Eub., Ktes.). S.  $\psi\acute{\iota}\tau\tau\acute{\alpha}\kappa\acute{\omicron\varsigma}$ ; dazu Nehrung Glotta 14, 184f. (Entlehnung aus einer asiatischen Sprache).

**βλάβη** f.,  $\beta\acute{\lambda}\acute{\alpha}\beta\omicron\varsigma$  n. 'Schaden' (ion. att., nicht Hom.). Davon  $\beta\lambda\alpha\beta\epsilon\acute{\rho}\omicron\varsigma$  'schädlich' (Hes., ion. att.), zu  $\acute{\alpha}\beta\lambda\alpha\beta\acute{\eta}\varsigma$  wie z. B.  $\kappa\rho\alpha\tau\epsilon\acute{\rho}\omicron\varsigma$  zu  $\acute{\alpha}\kappa\rho\alpha\tau\acute{\eta}\varsigma$  (vgl. Schwyzer 482); außerdem, nach den poetischen Adj. auf  $-\acute{\omicron}\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\beta\lambda\alpha\beta\acute{\omicron}\epsilon\iota\varsigma$  (Nik.) und  $\beta\lambda\alpha\beta\acute{\omicron}\sigma\sigma\epsilon\iota\upsilon$  'bláπτεισθαι' H. — Neben  $\beta\acute{\lambda}\acute{\alpha}\beta\eta$ ,  $\beta\acute{\lambda}\acute{\alpha}\beta\omicron\varsigma$  steht seit alters (II. usw.) das primäre  $\beta\lambda\acute{\alpha}\pi\tau\omega$ ,  $\beta\acute{\lambda}\acute{\alpha}\phi\alpha\iota$ ,  $\epsilon\beta\acute{\lambda}\acute{\alpha}\beta\eta\eta$  'schädigen', vereinzel (T 82, 166 = v 34) ohne Präensuffix  $\beta\acute{\lambda}\acute{\alpha}\beta\epsilon\tau\alpha\iota$ ; nach gewöhnlicher Annahme (Schwyzer 685, Chantraine Gramm. hom. 1, 311) eher alt als zu  $\epsilon\beta\acute{\lambda}\acute{\alpha}\beta\eta\eta$  neugebildet. Von  $\beta\lambda\acute{\alpha}\pi\tau\omega$ :  $\beta\lambda\alpha\pi\tau\acute{\iota}\kappa\acute{\omicron\varsigma}$  (Ph., Arr. usw.) und  $\beta\lambda\alpha\pi\tau\acute{\eta}\rho\iota\omicron\varsigma$  (Opp.); vgl. Chantraine Formation 396 bzw. 43ff.; außerdem  $\beta\acute{\lambda}\acute{\alpha}\phi\iota\varsigma$  (Pl.). — Im Kretischen mit abweichendem Stammauslaut und Vokalismus:  $\acute{\alpha}\beta\lambda\omicron\pi\acute{\epsilon}\varsigma$   $\acute{\alpha}\beta\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}\varsigma$  H.,  $\acute{\alpha}\beta\lambda\omicron\pi\acute{\iota}\alpha$  =  $\acute{\alpha}\beta\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\iota\alpha$ ,  $\kappa\alpha\tau\alpha\beta\lambda\alpha\pi\epsilon\theta\alpha\iota$  =  $-\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  (Inscr.). Die durchgehende Schwachstufe der Wurzel (kret.  $-\lambda\omicron$ - steht dialektisch für  $-\lambda\acute{\alpha}$ -) hat vom Präsens und von dem  $\eta$ -Aorist aus sämtliche verbale und nominale Formen erobert. Die Nomina  $\beta\acute{\lambda}\acute{\alpha}\beta\eta$  und  $\beta\acute{\lambda}\acute{\alpha}\beta\omicron\varsigma$  sind also wenigstens in ihrer jetzigen Form dem Verb gegenüber sekundär; vgl. aber unten.

Da  $\beta\lambda\alpha\beta$ - wegen der kretischen Formen sehr wohl aus  $\beta\lambda\alpha\pi$ - assimiliert sein kann (Schwyzer 257), ist es möglich, damit aind.  $m\acute{f}c$ - f.,  $mark\acute{\alpha}$ - m. 'Beschädigung, Zerstörung',  $m\acute{f}k$ - $t\acute{\alpha}$ - 'beschädigt',  $marc\acute{\alpha}\gamma\acute{\alpha}\tau\iota$  'beschädigen' und ent-

sprechende awest. Formen, *mahrk-* f. usw., gleichzusetzen. Mit *βλάπτω* kann also (das allerdings unsichere) aind. *mr̥c-ya-ti* identisch sein. Hinter *βλάββ-η*, *βλάββ-ος* liegt dann wahrscheinlich ein Wurzelnomen \**βλάβ* = aind. *mr̥c-*, aw. *mahrk-*. — Dagegen bleiben lat. *mulceō*, *mulcō* sowohl wegen des Gutturals wie wegen der Bedeutung fern, s. W.-Hofmann s. vv. Vgl. auch *βλάσφημος*.

**βλαγίς**· *κηλίς*. *Λάκωνες* H. — Höchst unsichere Vermutung bei v. Blumenthal Hesychst. 23f. mit einem Versuch, auch *βλαίς* > *βλητή*. *Λάκωνες* H. daran anzuschließen.

**βλαδεῖς**· *ἀδύνατοι ἐξ ἀδυνάτων*, **βλαδαρόν**· *ἐκλελυμένον, χαῖνον, βλάδαν*· *νωθρός*, auch *βλαδόν*· *ἀδύνατον* (für *βλαδόν*?) H. — *βλαδός* (= aind. *mr̥dú-*, lat. *mollis*) und *βλαδαρός* sind auch in der Literatur zu verspüren, s. *ἀμαλδόνω* und Debrunner IF 60, 324. Die herkömmliche Zusammenstellung mit *ἀμαλδόνω* wird u. a. von Fraenkel IF 51, 149 verteidigt. — Unannehmbar v. Blumenthal Hesychst. 15: messap.-illyr. zu *φλαδεῖν*.

**βλαισός** 'auswärts gekrümmt, krumm(beingig), sich ringelnd' (Hp., X., Arist. usw.). Davon als Erweiterung *βλαισιώδης*, ferner *βλαισιότης* und das denominative *βλαισομαι* mit *βλαισιώσεις* (alles Arist. und Gal.). — Bildung wie *γανσός*, *γαμψός*, *λοξός* und andere volkstümliche Wörter (Chantraine Formation 434, Specht Ursprung 199f.). Sonst unerklärt; daraus wahrscheinlich trotz der abweichenden Bedeutung (durch oskische Vermittlung?) lat. *blaesus* 'lispelnd, lallend'; s. W.-Hofmann s. v.

**βλάξ**, *-κός* m. f. 'schlaff, stumpfsinnig, dumm', auch als Fischname (Erot.); zur Erklärung Strömberg Fischnamen 33f. — Davon *βλακικός* und *βλακώδης* 'ds.'; *βλακότης*; auch *βλακίας*· *ιχθύς ποιός* H. — Denominatives Verb *βλακεύω* 'schlaff usw. sein' mit *βλακεία* und *βλάκευμα*.

Im Gegensatz zu den zahlreichen sekundären Ableitungen auf *-αξ*, die namentlich der attischen Komödie angehören (*γάρραξ*, *πλούταξ*, *στόμπαξ* usw.), hat das mutmaßlich primäre und adjektivisch gebrauchte *βλάξ* nebst Ableitungen einen weniger affektiven Stilcharakter und demgemäß eine weitere Verbreitung (Hp., Heraklit., Pl., Ar., X., Arist. usw.). Wegen des *ā* muß es ins Ion.-Attische von außen her eingedrungen sein; vgl. Björck Alpha impurum 267f. — Wenn, wie wahrscheinlich, *μαλακός* damit zu verbinden ist, unterscheidet es sich ablautmäßig davon nur durch die einsilbige Hochstufe \**mlā-* > *βλα-*, die sich u. a. sowohl im Indo-Iranischen, z. B. aind. *mā-tā-* 'weich' (dazu Thieme KZ 66, 235ff.), wie im Keltischen, z. B. air. *māith* 'sanft, weich' (< \**mā-ti-*), findet;

sehr fraglich dagegen lat. *flaccus*, s. Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. v. — Verwandt ist *βληγρός*, s. d.; vgl. noch *μαλακός*, *μύλη*, *ἀμαλδύνα* und andere daselbst genannte Wörter.

**βλάπτω** s. *βλάββη*.

**βλαστάνω**, Aor. *βλαστειν* intr. 'keimen, sprossen' (A., Pl. usw.), Fut. *βλαστήσω* (Thphr.), Aor. I *ἐβλάστησα* 'hervorbringen' (Emp., Hp. usw.), Perf. *βεβλάστηκα* (Hp. usw.), *ἐβλάστηκα* (E.); dazu neue Präsentia *βλαστέω* und *βλαστᾶω*, wohl denominativ, s. unten. — Verbalnomina: *βλάστημα* 'Keim, Sproß' (A. usw.; zur Bildung Chantraine Formation 177f.), danach vereinzelt *βλαστημός* 'Wachstum, Sproß' (A.); *βλάστησις* 'das Keimen, das Sprossen' (Arist., Thphr.) mit *βλαστητικός* 'keimend, sprossend' (Thphr.). Daneben direkt vom Verb *βλαστικός* 'ds.' (Thphr. usw.). Als Rückbildungen vom Verb sind zu betrachten *βλαστός* 'Keim, Sproß, Stengel' (Hdt., S., Thphr. usw.) und *βλάστη* auch 'Ursprung, Geburt' (S., Pl. usw.); zur Bedeutung Fraenkel Nom. ag. 2, 138f., wo auch über den Plur. *βλάστα*. Deminutiv *βλαστάριον*· *ἔλιξ ἀμπέλου* EM. Erweiterte Form *βλαστεία* (Nik.), nach den zahlreichen Nomina auf *-εῖον* (Chantraine 60f., Mayser Pap. 1: 3, 12ff.). — Von *βλαστός*, *βλάστη* wahrscheinlich *βλαστέω* 'keimen' (Thphr.) und *βλαστᾶω* 'hervorbringen' (LXX) ebenso wie *βλαστῶω* (An. Ox.).

Der Aorist *βλαστειν*, von dem schließlich alle übrigen verbalen und nominalen Formen ausgehen, läßt sich in *βλασ-τειν*, *βλα-στειν* (s. *βαστάζω*) oder \**βλαθ-τειν* zerlegen. Im letzten Fall bietet *βλωθρός* 'hochragend' (s. d.) einen möglichen Anhalt (Schulze KZ 28, 281 = Kl. Schr. 362); sonst kann man bei *μολεῶω* 'die Ausläufer beschneiden' (s. d. und *βλώσκω*) Anknüpfung suchen. Bei einer Analyse *βλασ-τειν* macht das *σ* Schwierigkeiten. Zum *τ*-Element vgl. Schwyzer 704ff. — Aus anderen Sprachen bietet nur ahd. *blat* usw. 'Blatt' einen semantisch ansprechenden Vergleich (Hirt PBBetr. 23, 305f.); es gehört aber wahrscheinlich zu lat. *flōs* usw., s. *φύλλον*.

**βλασφημέω**, *βλασφημῆσαι* 'schmähen, lästern, verleumden' (Pl., Redner, Arist. usw.). Daneben *βλασφημία* 'Schmähung, Verleumdung, Gotteslästerung' (Demokr., E., Pl., Redner usw.) und, erheblich seltener und im ganzen später, *βλάσφημος* 'lästern, verleumder, der Verleumder' (D., Arist., LXX usw.).

Nach den Belegen zu schließen sind *βλασφημέω* und *βλασφημία* (vgl. besonders die gegensätzlichen Begriffe *εὐφημέω* und *εὐφημία*) älter als ihr angebliches Grundwort *βλάσφημος*. Es handelt sich somit wahrscheinlich um eine

Bildung wie *καλλιερῶ* (: *καλά ιερά*), *ἀνδραγαθῶ*, *ἀνδραγαθία* (: *ἀνὴρ ἀγαθός*), *δειροτομέω* (: *δειρὴν τέμνειν*), *πολιορκέω*, *πολιορκία* (: *πόλις, ἔρκος*), die nach dem Muster von z. B. *οἴνοχοέω* : *οἴνοχος* : *οἶνον χεῖν* direkt aus einer Wortgruppe gebildet worden sind, vgl. Schwyzer 726. In *βλασφημέω*, *βλασφημία* fungiert als Hinterglied *φήμη*; der vordere Bestandteil hat mehrere hypothetische Deutungsversuche hervorgerufen (*βλάβος, μέλεος* usw., s. Bq). — Es verdient notiert zu werden, daß auch die Synonyme *κερτομέω, λουδορέω* (s. dd.) in ihren Anfangsgliedern unklar sind. In allen diesen Fällen haben wir es mit expressiven und volkstümlichen Wörtern zu tun, die einer logischen Zerlegung spotten.

**βλαττοῖ**· *παιδαριεύεται* H. — Latte ad loc. vergleicht lat. *blatiō, blaterō* 'plappern, schwätzen', mit denen es als Lallwort wenigstens elementarverwandt ist, vgl. *βαβάζω*. — Andere Hypothese bei Debrunner GGA 1910, 7.

**βλαύτη** f. 'Pantoffel, Sandale' (Kom., Pl., Herod.). Deminutivum *βλαντίον* (Ar. u. a.). Faktitives Verb *βλαντοῦν*· *ὑποδέειν*. *ἢ πλήσσειν σανδαλίω, οἱ δὲ ὑποδήματι* H. (aus Men.). — Fremdwort, vgl. Schwyzer 61. — *βλαυδες*· *ἐμβάδες* usw. H. ist nach *ἐμβάδες* aus *βλαῦται* entstellt, evtl. umgebildet.

**βλεμεαίνω** (*σθένει* *βλεμεαίνων*, -*νει* Ⓞ 337 usw., immer am Versende) 'sich brüsten, trotzen'. Daneben *ἀβλεμής* 'kraftlos' (Nik., Longin.), -*έως* 'unmächtig' (?; Panyas.). — Bildung wie *μενεαίνω* und vielleicht als Reimwort dazu geschaffen, s. Güntert Reimwortbildungen 151 m. Lit. Es steht jedenfalls neben \**βλέμος* in *ἀβλεμής* wie *μενεαίνω* neben *μένος* und ist als denominativ davon zu verstehen; näheres s. *μενεαίνω*.

Ohne Etymologie.

**βλέν(ν)ᾶ** f. (Hp. u. a.), **βλέννος** n. (Arist.) 'Rotz, Schleim'. — Ableitung *βλενωδής* 'rotzig, schleimig' (Hp., Arist.). Daneben *βλεν(ν)ός* 'rotzig, schleimig, dumm' (Epich., Sophr.), mit regelmäßig zurückgezogenem Akzent *βλέννος* m. N. eines Fisches (Sophr., Opp., H. als Erklärung von *σιάλις*), vgl. Strömberg Fischnamen 29.

Da die Geminatio expressiv sein kann (Meillet BSL 26, 15f.), wird jede Erklärung sehr unsicher. An und für sich dürfte nichts hindern, *βλέννος* auf \**μλεδ-σ-νος* zurückzuführen (Schwyzer 322 m. Lit., Lejeune *Traité de phonétique* 105; anders Specht KZ 62, 213f.) mit Anschluß an aind. *úrnamradas* 'wollen-weich' (= gr. \**βλεδής*), Präs. *μηδῆνᾶτι, μαρδάτι*, auch (*vi*)-*μαρδάτι* (< \**mled-ei*) 'erweicht' (zu *μηδᾶ* 'weich'; s. *ἀμαλδύνω*), *μητ-s-nā* f. '(guter) Lehm', wozu u. a. noch, mit unsicheren Grundformen, aind. *manḍa* m. n. 'Schaum von gekochtem Reis', mir. *blind* 'eines toten Mannes

'Speichel'; s. Brugmann IF 6, 103 A. 1; WP. 2, 288, Pok. 718. Der sehr beschränkte Wert dieser Kombinationen liegt indessen auf der Hand.

**βλέπω**, Aor. *βλέψαι*, übrige Formen spät 'blicken, sehen, schauen', oft mit Präposition, *ἀνα-*, *ἀντι-*, *ἀπο-* usw. (vorw. att., hell. und spät, nicht bei Hom.; zur Bedeutung Bloch Suppl. Verba 105f.). — Ableitungen: *βλέψις* 'das Sehen', *ἀνά-*, *ἀντι-βλεψις* usw. (X., Arist. usw.) mit *βλεψίας* N. eines Fisches (Strömberg Fischnamen 42); *βλέμμα* 'Blick, Auge' (att. usw.); daneben vereinzelt *βλέπος* 'ds.' (Ar., vgl. Schwyzer 512) und *βλέπησις* 'ds.' (Ar. [falsche Konj. in *PHolm.* 16, 33], nach *αἰσθησις* usw., s. Chartraine Formation 279). — Adj. *βλεπτικός* 'mit dem Sehen begabt' (Hdn. u. a.). — Expressive Deverbativa: *βλεπάζοντες*· *βλέποντες* und *βλεπετούζει*· *βλέπει* H., viell. für *βλεπεύζει*, vgl. *χρεμεύζει* (Debrunner IF 21, 268). — Zu *βλέφαρον* s. bes.

Statt *βλέπω* steht bei Alkman 23, 75 *ποτι-γλέποι* Opt. (dagegen Epid. [IV\*] *ποτι-βλέψας*) wie *γλέφαρον* für *βλέφαρον* (auch Pi.); das Schwanken *β* ~ *γ* legt die Annahme eines labiovelaren Anlauts *g<sup>h</sup>* nahe, der durch Dissimilation vor dem folgenden *π* sein labiales Element eingebüßt hätte, s. Schwyzer 298 f. m. Lit.; vgl. noch v. Blumenthal Hesychst. 21, der auf maked. *γλέπον* = *βλέπω* hinweist. — Etymologie unbekannt.

**βλέτνες**· *αἱ βδέλλα* H. — Als Bildung auf -*τν*- ist *βλέτνης* zunächst als ein Nomen actionis zu verstehen, das in ein Nomen agentis übergegangen ist (vgl. z. B. die Beispiele bei Brugmann Grundr. 2: 1, 610f.); der Akzent, wenn richtig überliefert, wie in *μάτνης* u. a. Der Stamm findet sich auch in *καταβλέθει* und *καβλέει*· *καταπίνει*, *βλεῖ*· *βλίσσει*, *ἀμέλγει*, *βλίζει* H.; zu bemerken noch *βλωμός* (s. d.) und *βλήρ*· *δέλεαρ* H., EM (als äolisch bezeichnet), das nicht nur für \**βλή-αρ* (Schulze Q. 102f.), sondern auch für \**βλέ-αρ* stehen kann. Zum Vokalismus in *βλέ-τνης* usw. vgl. z. B. *πτε-ρόν*. Somit bedeutet *βλέτνης* eigentlich 'das Trinken' > 'die Trinkerin' (vgl. *βδέλλα*). Weitere Verwandte s. *δέλεαρ*. Vgl. auch *βλήραι*.

**βλέφαρον**, gewöhnl. pl. -*a* n. 'Augenlider', poet. auch 'Augen' (seit Il.). — Davon *βλεφαρίδες* f. pl. (selten sg.) 'Augenwimpern', auch 'Augenlider' (Ar., X., Arist.); im selben Sinn *βλεφαρίτιδες τρίχες* (Paul. Aeg.; vgl. Redard Les noms grecs en -*της* 105); *βλεφαρικός* 'auf die Augenlider bezüglich' (Cael. Aur.); *βλεφαρίζω* 'blinzeln' (Sch.).

Wie neben *βλέπω* *γλέπω*, so auch neben *βλέφαρον* *γλέφαρον* (Pi., Alkm.). Ursprüngliche Verwandtschaft mit *βλέτω* ist nicht glaubhaft, aber wahrscheinlich wurde es im Zusammen-

hang mit der Bedeutungsverschiebung zu 'Augen' damit assoziiert, wobei auch der Anlaut nach βλέπω umgebildet werden konnte (Brugmann Grundr. 2, 1157 A. 1). — Unwahrscheinliche Etymologien sind bei Bq notiert.

**βλήραι**· αἱ κνίδαι. ἄλλοι χόρτον. οἱ δὲ τῶν ὀσπρίων τὴν καλάμην H. — Unhaltbare Hypothese bei Strömberg Wortstudien 54f. Die Bedeutung 'χόρτος', d.h. 'Futter' macht eine Anknüpfung an die Wortsippe von βλήρ (s. βλέττες) möglich.

**βληστρίζω** s. βάλλω.

**βλήτρον** nur O 678 ξυστόν κολλητόν βλήτροισι. Wort unsicherer Bedeutung; vgl. die tastenden Erklärungen bei H.: τῆς ἀμάξης τροχοί. σφήνες. ἐμβλήματα. οἱ δὲ γόμφους καὶ συμβολὰς ἀξόνων, also 'Reif, Ring' oder 'Pflock'. Die Anknüpfung an βάλλω ist wegen der unsicheren Bedeutung nicht strikt zu beweisen. — Das faktitive Ptz. βλητρώσας 'mit β. versehend' wird von H. mit ἐμβάλων erklärt.

**βληχή**, dor. βλάχᾶ (vgl. unten) f. 'Geblök' (μ 266, A. Th. 348 [lyr.], E. Kyk. 48 [lyr.]). Daneben **βληχάομαι** 'blöken' (Ar., Theok. u. a.), der Form nach denominativ aber in Wirklichkeit wahrscheinlich eine unabhängige Intensivbildung wie βρουχάομαι, μυκάομαι usw. (s. Schwyzer 683), wobei das früher aber vereinzelt belegte βληχή als postverbal zu beurteilen ist. — Von βληχάομαι auch βληχηθμός (Ael., Nonn., wie μυκηθμός u. a.), βλήχημα H., βληχάς (Opp., nach μηκάς, Schwyzer 508) und βληχητά pl. 'blökende Tiere' (Eup., Ael., wie ἐσπετά u. a.). — Außerdem βληχώδης 'blökend' (Babr.), zunächst von βληχή. — Erweiterte Verbalform βληχάζω (Autokr.).

Alte Elementarschöpfung, die indessen gleichzeitig mit mehreren gleichartigen und gleichbedeutenden Wörtern in anderen idg. Sprachen genetisch verwandt sein kann, z. B. čech. *blekati*, mnd. *bleken* > nhd. *blöken*; ohne Guttural russ.-ksl. *blějati*, lett. *blēt*, mhd. *blæjen*; mit Dental germ., z. B. ags. *blætan*, ahd. *blāzen*; alles mit (urspr.) ē-Vokal. Das nur bei den Tragg. in lyrischen Abschnitten vorkommende βλάχᾶ muß ein Hyperdorisismus sein; zu beachten βληχάομαι bei Theok.

**βλήχρον** n., auch βλήχρον (Dsk., Sch.), βλήχρα H. 'Farnkraut'. — Ohne Etymologie.

**βληχρός** 'schwach' (ion. poet.). Daneben ἀβληχρός (Hom. usw.; s. d.). — Wahrscheinlich zu βλάξ (s. d.), aber im Gegensatz dazu echt ionisch. Das -χ- kann als expressiv-volkstümlich erklärt werden (vgl. die Beispiele bei Chantraine Formation 225f., Schwyzer 498); der Umweg über einen σ-Stamm

(\*μᾶκ-σ-ρός, s. WP. 2, 290) ist entbehrlich. Abzulehnen Bechtel Glotta 1, 71, Lexil. s. ἀβληχρός (zu μαλάχη). — Zum Pflanzennamen βλήχρος, der damit identisch sein kann, Strömberg Pflanzennamen 24.

**βλήχων**, -ονος, ion. γλήχων, dor. γλάχων f., auch βληχώ, -οῦς usw. (darüber Schwyzer 479) Art Minze, 'Mentha pulegium' (h. Cer. usw.). — Davon βληχωνίας als Attribut (Apposition) von κωκεών (Ar.); zahlreiche semantische Parallelen bei Chantraine Formation 94f.; — βληχώνιον (Sch.). Außerdem γληχωνίτης (οἶνος; Dsk., Gr. usw., vgl. Redard Les noms grecs en -της 96).

Herkunft unbekannt, wahrscheinlich Fremdwort. Der Wechsel β- ~ γ- kann auf Dissimilation beruhen (Schwyzer 299). Über eine volksetymologische Anknüpfung an βληχάομαι Strömberg Pflanzennamen 155.

**βλιμάζω** 'antasten, drücken, quetschen, z. B. die Frauenbrüste' (Kom., Hp.), auch = βλίττω (EM). Verbalnomen βλίμασις· ἢ τῶν τιτθῶν θλίψις H. — Davon ist nicht zu trennen βλιμάξαι· βασιτάσαι (wohl 'fassen' od. ähnl.; nach Latte korrupt), ἀτιμάσαι H. mit βλιμη· προσηλακισμός, ὄβρις H. EM, wenigstens semantisch postverbal. — Unerklärt.

**βλίτον** n. 'Melde' (Hp., Kom., Thphr., Dsk.). Davon einige volkstümliche und herabsetzende Personenbezeichnungen: βλιτάς f. 'altes Weib', βλιτο-μάμμας Schimpfnamen unsicherer Bedeutung (Ar. Nub. 1001; oder zu μέλι?), βλίτωνας· τοὺς εὐήθεις H. — Daraus entlehnt lat. *blitum* 'Melde', als Bed.-LW auch *bliteus* 'abgeschmackt, blöde, albern', beide seit Plaut.

Unklar. — Von Persson Beiträge 1, 213 und Anderen als \*μλ-τον zu μύλη, ἀμαλδώνω (s. dd.) usw. gezogen mit Hinweis auf nhd. *Melde* zu idg. *mel-dh-*.

**βλίττω**, analog. βλίξω (H.), Aor. βλίσαι 'Honig ausschneiden, zeideln' (att., Arist.). — Davon βλιστηρίς f. 'zeidelnd', Beiwort von χείρ (AP), zu \*βλιστήρ 'Zeidler'; vgl. *Βλιστήρη* EN.

Aus \*μλιτ-γω (Fick 1, 516), Denominativum von μέλι, -ιτος 723 m. A. 8, Meillet BSL 27, 124.

**βλιχώδης** (Hp.), βλιχανώδης (Diph.) 'klebrig'. — Offenbar mit dem synonymen γλισχρός, γλίχομαι irgendwie zusammenhängend, u. z. daraus entweder durch Dissimilation (vgl. s. βλήχων) oder durch Kontamination mit einem anderen Wort entstanden.

**βλοσυρός** Adjektiv unsicherer Bedeutung, vorw. poet. (seit Il.), aber auch Pl., Thphr. u. a. — Vereinzelte Komposita und



hang mit der Bedeutungsverschiebung zu 'Augen' damit assoziiert, wobei auch der Anlaut nach βλέπω umgebildet werden konnte (Brugmann Grundr. 1 2, 1157 A. 1). — Unwahrscheinliche Etymologien sind bei Bq notiert.

**βλήραι**· αἱ κνίδαι· ἄλλοι χόρτον· οἱ δὲ τῶν ὄσπεριων τὴν καλάμην H. — Unhaltbare Hypothese bei Strömberg Wortstudien 54f. Die Bedeutung 'χόρτος', d.h. 'Futter' macht eine Anknüpfung an die Wortsippe von βλήρ (s. βλέττες) möglich.

**βληστρίζω** s. βάλλω.

**βλήτρον** nur O 678 ξυστόν κολλητόν βλήτροισι. Wort unsicherer Bedeutung; vgl. die tastenden Erklärungen bei H.: τῆς ἀμάξης τροχοί· σφήνες· ἐμβλήματα· οἱ δὲ γόμφους καὶ συμβολὰς ἀξόνων, also 'Reif, Ring' oder 'Pflock'. Die Anknüpfung an βάλλω ist wegen der unsicheren Bedeutung nicht strikt zu beweisen. — Das faktitive Ptz. βλητρώσας 'mit β. versehend' wird von H. mit ἐμβάλων erklärt.

**βληχή**, dor. βλάχᾶ (vgl. unten) f. 'Geblök' (μ 266, A. Th. 348 [lyr.], E. Kyk. 48 [lyr.]). Daneben **βληχάομαι** 'blöken' (Ar., Theok. u. a.), der Form nach denominativ aber in Wirklichkeit wahrscheinlich eine unabhängige Intensivbildung wie βουχάομαι, μυκάομαι usw. (s. Schwyzer 683), wobei das früher aber vereinzelt belegte βληχή als postverbal zu beurteilen ist. — Von βληχάομαι auch βληχηθμός (Ael., Nonn., wie μυκηθμός u. a.), βλήχημα H., βληχάς (Opp., nach μηκάς, Schwyzer 508) und βληχητά pl. 'blökende Tiere' (Eup., Ael., wie ἐρπετά u. a.). — Außerdem βληχώδης 'blökend' (Babr.), zunächst von βληχή. — Erweiterte Verbalform βληχάζω (Autokr.).

Alte Elementarschöpfung, die indessen gleichzeitig mit mehreren gleichartigen und gleichbedeutenden Wörtern in anderen idg. Sprachen genetisch verwandt sein kann, z. B. čech. *blekati*, mnd. *bleken* > nhd. *blöken*; ohne Guttural russ.-ksl. *blějati*, lett. *blēt*, mhd. *blæjen*; mit Dental germ., z. B. ags. *blætan*, ahd. *blāzen*; alles mit (urspr.) ē-Vokal. Das nur bei den Tragg. in lyrischen Abschnitten vorkommende βλάχᾶ muß ein Hyperdorismus sein; zu beachten βληχάομαι bei Theok.

**βλήχρον** n., auch βλήχρον (Dsk., Sch.), βλήχρα H. 'Farnkraut'. — Ohne Etymologie.

**βληχρός** 'schwach' (ion. poet.). Daneben ἀβληχρός (Hom. usw.; s. d.). — Wahrscheinlich zu βλάξ (s. d.), aber im Gegensatz dazu echt ionisch. Das -χ- kann als expressiv-volkstümlich erklärt werden (vgl. die Beispiele bei Chantraine Formation 225f., Schwyzer 498); der Umweg über einen σ-Stamm

(\*μᾶκ-σ-ρός, s. WP. 2, 290) ist entbehrlich. Abzulehnen Bechtel Glotta 1, 71, Lexil. s. ἀβληχρός (zu μαλάχη). — Zum Pflanzennamen βλήχρος, der damit identisch sein kann, Strömberg Pflanzennamen 24.

**βλήχων**, -ανος, ion. γλήχων, dor. γλάχων f., auch βληχώ, -οῦς usw. (darüber Schwyzer 479) Art Minze, 'Mentha pulegium' (h. Cer. usw.). — Davon βληχωνίας als Attribut (Apposition) von κωκεών (Ar.); zahlreiche semantische Parallelen bei Chantraine Formation 94f.; — βληχώνιον (Sch.). Außerdem γληχωνίτης (οἶνος; Dsk., Gr. usw., vgl. Redard Les noms grecs en -της 96).

Herkunft unbekannt, wahrscheinlich Fremdwort. Der Wechsel β- ~ γ- kann auf Dissimilation beruhen (Schwyzer 299). Über eine volksetymologische Anknüpfung an βληχάομαι Strömberg Pflanzennamen 155.

**βλιμάζω** 'antasten, drücken, quetschen, z. B. die Frauenbrüste' (Kom., Hp.), auch = βλίττω (EM). Verbalnomen βλίμασις· ἢ τῶν τιθῶν θλίψις H. — Davon ist nicht zu trennen βλιμάξαι· βαστάσαι (wohl 'fassen' od. ähnl.; nach Latte korrupt), ἀτιμάσαι H. mit βλιμη· προπηλακισμός, ὄβρις H. EM, wenigstens semantisch postverbal. — Unerklärt.

**βλίτον** n. 'Melde' (Hp., Kom., Thphr., Dsk.). Davon einige volkstümliche und herabsetzende Personenbezeichnungen: βλιτάς f. 'altes Weib', βλιτο-μάμμας Schimpfname unsicherer Bedeutung (Ar. Nub. 1001; oder zu μέλι?), βλιτωνάς· τοὺς εὐήθεις H. — Daraus entlehnt lat. *blitum* 'Melde', als Bed.-LW auch *bliteus* 'abgeschmackt, blöde, albern', beide seit Plaut.

Unklar. — Von Persson Beiträge 1, 213 und Anderen als \*μλ-ι-ton zu μύλη, ἀμαλδώνω (s. dd.) usw. gezogen mit Hinweis auf nhd. *Melde* zu idg. *mel-dh-*.

**βλίττω**, analog. βλίζω (H.), Aor. βλίσαι 'Honig ausschneiden, zeideln' (att., Arist.). — Davon βλιστηρίς f. 'zeidelnd', Beiwort von χεῖρ (AP), zu \*βλιστήρ 'Zeidler'; vgl. *Βλιστήρη* EN.

Aus \*μλιτ-γω (Fick 1, 516), Denominativum von μέλι, -ιτος 'Honig' mit bemerkenswerter Schwundstufe; vgl. Schwyzer 723 m. A. 8, Meillet BSL 27, 124.

**βλιχώδης** (Hp.), βλιχανώδης (Diph.) 'klebrig'. — Offenbar mit dem synonymen γλισχρός, γλίχομαι irgendwie zusammenhängend, u. z. daraus entweder durch Dissimilation (vgl. s. βλήχων) oder durch Kontamination mit einem anderen Wort entstanden.

**βλοσυρός** Adjektiv unsicherer Bedeutung, vorw. poet. (seit Il.), aber auch Pl., Thphr. u. a. — Vereinzelte Komposita und

Ableitungen: *βλοσυρώπις* f. (A 36; -*ῶπις* Man.; zur Quantität des *ι* Schwyzer 463 A. 5 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 208), -*ωπός* (AP, D.P.), -*ώπει* (Dual, Opp.); *βλοσυρόμματος* (Kerk.), *βλοσυρόφρων* (A. in Iyr.). — *βλοσυρότης* (Eust.).

Ohne sichere Etymologie. Kühne Hypothese von Leumann Hom. Wörter 141 ff. (wo ausführliche Behandlung): ein rein literarisches und künstliches Wort, aus dem hom. Komp. *βλοσυρώπις* eig. 'geieräugig' oder 'geierantlitzig' (von *Γοργώ*) herausgelöst; *βλοσυρός* also eig. 'Geier' und als äolisch aus idg. \**gʷltur(ōs)* mit lat. *vultur(us)* 'ds.' identisch. — Jedenfalls ist *βλοσυρός* ein sehr altertümliches und poetisches Wort, über dessen eigentliche Bedeutung schon früh Unsicherheit herrschte.

**βλύζω**, Aor. *βλύσαι* 'hervorquellen (lassen), hervorsprudeln' (poet. seit II. und späte Prosa); daneben **βλώω** (LXX, A. R. usw.) und *βλωστάνω* (Prokop. u. a.); auch mit Präposition (*ἀπο-, ἐκ-*). — Verbalnomina: *βλύσις* (AP), *βλύσμα*, *ἐκ-* (Pap., Hdn.), *βλωσμός* (Gloss.); Adj. *βλύδιον* 'ύγρον, ζέον H.

An *βλύζω* erinnern *κλύζω*, *φλύζω* (vgl. Güntert Reimwortbildungen 149); zu *βλύω* vgl. *φλύω*, auch *βρύω*. Eine Erweiterung liegt in *βλωστάνω* vor (vgl. *βλαστάνω* und Schwyzer 700); von *βλύζω* ist *βλύδιον* nicht zu trennen (Schulze KZ 54, 301 = Kl. Schr. 362); *βλώω* ist zweifellos sekundär. — Seit Fick 1, 36; 404 vergleicht man aind. *galati* 'herabtröpfeln', ahd. *quellen* usw. (vgl. s. *βάλλω*).

**βλωθρός** 'hochgewachsen' (von Bäumen, ep. seit II.). Keine Ableitungen. — Wenn aus \**μλωθρός*, kann *βλωθρός* mit einem arisch-germanischen Wort für 'Kopf' eng verwandt sein, aind. *mārdhān-* m. 'Kopf', oft übertr. 'Gipfel usw.', ags. *molða* m. 'der obere Teil des Kopfes, Scheitel'. Sogar direkte Ableitung von einem idg. *r-n*-Stamm kann vorliegen; zur Entsprechung gr. *ρω*: aind. *ūr* < idg. *ǵ* Schwyzer 361. In Betracht kommt auch toech. A *malto* 'zuerst' (Fraenkel IF 50, 6f.). — Anders Pisani KZ 62, 271 (zu toech. *mrāc*). — Vgl. *βλώσσω* und *μέλαθρον*, auch *βλαστάνω*.

**βλωμός** m. 'Bissen, Stück' (Kall.), *ὀκτά-βλωμος* (Hes. Op. 442). Davon *βλωμίδιον* (Eust.), *βλωμιαίος* (Philem. ap. Ath. 3, 114e; cod. *βλωμίλιος*). — Verbalnomen zu *βλέει* in *καβλέει* H. (s. *βλέττες*), nach *φωμός* gebildet (Güntert Reimwortbildungen 151. — *βλωμοί· στραβολί* H. muß ein anderes Wort sein (nach Großelj Ziva Ant. 3, 198 zu *βάλλω*[?]).

**βλώσσω**, Aor. *μολεῖν*, Fut. *μολοῦμαι* (*βλώξαι*, *βλώξω* Lyk.), Perf. *μέμβλωκα*, auch mit Präp. *κατα-, προ-, ἐκ-* usw., 'gehen, kommen' (vorw. poet., auch dor., seit II.). — Davon *προμολή*, gew. pl. -*αι* 'Vorsprung, Auslauf' (Ar., Kall.); als Zusammen-

bildungen *αὐτόμολος* 'Überläufer' (Hdt., Th. usw.) mit *αὐτομολέω*, -*ια*, -*ησις* und *ἀγχιμολον* (*ἦλθε*, II. usw.) altes Abolutivum, s. Wackernagel Mus. Helv. 1, 226 ff. — Zu *ἐβλω· ἐφάνη, ὄχετο, ἔστη; ἀγχιβλώς· ἄρτι παρών* H. gehört *βλώσις· παρουσία* H.

Das Präsens *βλώσσω* aus \**μλώ-σσω* (vgl. *μολ-εῖν, μέ-μβλω-κα*) hat außerhalb des Griechischen keine sichere Entsprechung. (Nach v. Windekens Lexique étymologique s. v. zu toech. A *mlōsk-*, *mlusk-* etwa 'entrinnen'). Dagegen kehrt der Aorist auf slavischem Gebiet wieder, z. B. serb. *iz-mōliti* eig. 'hervorkommen lassen', d. h. 'vorzeigen', slov. *mōliti* 'hinstrecken, hinhalten'. Weitere, z. T. unsichere Verwandte, bei WP. 2, 294 f., Pok. 1, 721 f. — Ablautsmäßig ist *μολεῖν* als die *o*-farbige Hochstufe einer zweisilbigen Wurzel zu betrachten, von der *βλώσσω* wahrscheinlich die idg. Schwundstufe *ml̥-*, möglicherweise die langvokalische Stufe *mlō-* repräsentiert (Schwyzer 360 ff.). — Vgl. *βλωθρός* und *μολεύω*, auch *μέλαθρον* und *μέλλω*.

**βοάγρια** n. pl. 'Stierschilder' (Hom., AP). — Zusammenbildung aus *βοῦς ἄγριος* 'wilder Stier'; das Komp. *Βοάγριος* als Flußname (Lokris) schon B 533. — Zu *βόαγρος* 'Wildstier' (Philostr.) vgl. *σάαγρος* 'Wildschwein' und Schwyzer 439.

**βοή** f. 'lauter Ruf, Geschrei'. Daneben **βοάω**, Aor. *βοῆσαι* (ion. auch *βῶσαι*) 'laut rufen, schreien' (beide seit II.) mit selten vorkommenden Ableitungen: *βοητός* 'Ruf' (a 369 ohne merklichen Unterschied von *βοή* χ 77 und 133; voreiliger Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 70), *βῶμα, βόημα* 'ds.' (A. u. a.), *βόησις* 'ds.' (Thd., Quint.); *βοητής* 'Rufer' (Hp.; kaum mit Fraenkel Nom. ag. 1, 165 *βοήτης*, von *βοή*), fem. *βοῆτις* (*σῶδά*) 'laut' (A. in Iyr.). Hierher auch der Fischname *βῶξ, βόηξ, βῶξ* (Epich., Ar., Arist. u. a.)?; vgl. Strömberg Fischnamen 66, Björck Alpha impurum 62. — Zu *βοηθῆω*, -*θός*, -*θός* und *βωστρέω* s. bes.

Formal kann *βοάω* entweder ein Denominativum von *βοή* oder ein intensives Deverbativum vom Typus *ποτάομαι* sein, wobei *βοή* als postverbal zu beurteilen wäre. Die eigene Bedeutung und die Bildungsweise der semantisch verwandten *γοάω, μυκάομαι* usw. (Schwyzer 683) entscheiden zugunsten der letzteren Alternative. — Aus anderen Sprachen melden sich zum Vergleich das aind. Intensivum *jōgune* 'laut aussprechen' und eine balto-slavische Gruppe, z. B. lit. *gaidžiū, gāisti* 'heulen', aksl. *govors* 'Lärm'. Diese können aber ebenso gut zu *γοάω* gehören; bei einer solchen Gruppierung kann man auch eine germanische Gruppe, z. B. ags. *ciegan* (< urg. \**kaujan*) 'rufen' einbeziehen. Eine Zurückführung von *γοάω*

auf eine vor der anzunehmenden Schwundstufe *γν-* (*γογ-γν-ζω*) entlabialisierte Wurzel *gʷou-*, woraus auch *βοάω* (Aufrecht KZ 1, 190), ist bedenklich. So liegt der Gedanke nahe, mit Persson Beiträge 898 A. 2 und Anderen *βοάω* aus einer Lautimitation *bū* (s. *βόας*) mit formaler Anlehnung an *γοάω* (Güntert Reimwortbildungen 162 A. 1) herzuleiten. — Lat. *boō*, *boāre* ist aus *βοάω* entlehnt (W.-Hofmann s. v.).

**βοηθός**, dor. *βοᾷθός*, att. und Hdt. **βοηθός** (vgl. unten) 'der auf den Ruf zu Hilfe eilt, helfend, Helfer' (seit II.; zur Bedeutung Schulze Kl. Schr. 188). Davon als Denominativum ätol. *βοᾷθόεω*, lesb. *βᾷθήμι*, durch Hyphärese (Schwyzer 252) dor. *βοᾷθέω*, att. und Hdt. **βοηθέω** 'auf den Ruf zu Hilfe eilen, helfen' (zur Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 96f.). — Ableitungen. Von *βοᾷθός* bzw. *βοηθός*: ätol. *βοᾷθόα* (< \**βοᾷθόα*), att. *βοήθεια* (Umbildung nach den Nomina auf *-eīā* [Schwyzer 469] mit Umfärbung des Vokals nach *βοηθέω* 'Hilfe'. Von *βοηθέω*: als Rückbildung *βοηθός* (evtl. aus *βοηθός* kontrahiert; s. Schwyzer 469 und Sommer Nominalkomp. 26 A. 4); ferner *βοήθησις* '(Ab)hilfe, Heilmittel' (Hp. u. a.) mit *βοηθήσιμος* (Thphr.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 93) und *βοηθητικός* (Arist. u. a.); *βοήθημα* 'ds.' (Hp., Arist., Plb. u. a.) mit *βοηθηματικός* (Dsk.).

*βοηθός* ist eine Zusammenbildung aus einem Ausdruck (*ἐπι*) *βοήν θείν* od. ähnl. (vgl. Schulze a.a.O.). Nachbildungen von *βοηθέω*, *βοηθός* sind die synonymen *βοηδρομέω* (Eur., Plu. u. a.) mit dem Festnamen *βοηδρομία* pl. (D. usw.); davon die Monatsnamen *Βοηδρομιών* und *Βοηδρομιος* (E.; zur Verbreitung E. Kretschmer a.a.O.).

**βόθρος** m. 'Loch, Grube, Graben, Vertiefung' (seit II.; zur Bedeutung s. Hutchinson JHSt. 55, 1ff.; auch als Sportterminus, s. Jüthner WienStud. 53, 68ff.). Deminutivum *βοθρίον* (Alkiph., *Gp.*), auch 'kleines Eitergeschwür' (Hp.). Denominative Verba, vereinzelt belegt: *βοθρέω* (Nonn.), *βοθρέω* (*Gp.*), *βοθρώ* (Gal. u. a.), *βοθρίω* (Heliod. ap. Orib.) 'eine Grube graben usw.'. — Neben *βόθρος* steht in derselben Bedeutung und mit demselben Stammwechsel wie z.B. in *αίσχρός*: *αίσχρόμαι* (vgl. auch Schwyzer 481, Chantaine Formation 208) *βόθνος* m. (Kratin., X., Arist. u. a.); Deminutiv *βοθύνιον* (Zos. Alch.), Nom. ag. *βοθυνιτής* 'Grabenzieher' (Aq.).

*βόθρος* und *βόθνος* sind kaum von einer weitverzweigten Wortgruppe der Bed. 'graben usw.' zu trennen, die u.a. von folgenden Wörtern vertreten ist: lit. *bedū* 'stechen, graben', *bėdrė* 'Grube', lat. *fodio* 'graben', *fossa* 'Graben', gall. *bedo-* 'Kanal, Graben', kymr. *bedd* 'Graben'; in Betracht kommen

auch germ., z.B. got. *badi* 'Bett', heth. *padda-* (*pidda-*?) 'graben', toch. A *pat-* 'pflügen'. Diese Etymologie setzt indessen voraus, entweder daß ein idg. *bhodh-* ausnahmsweise schon vorgriechisch zu *bodh-* dissimiliert sei, oder daß *βόθρος* seinen Anlaut von *βαθός* bezogen hätte, was nicht ausgeschlossen ist; vgl. Alkiph. 3, 13 *εμβαθύννας βόθρια*. — Nach H. Petersson Heteroklisie 128ff. gehört *βόθρος* dagegen mit anlautendem Labiovelar zu *γυθίσσαν· διορύσσων* H. und weiterhin zu *βαθός* usw. (s. *βυθός*).

**Βοιωτός** gew. pl. *Βοιωτοί*, sing. gew. *Βοιωτός* (vgl. K. Meister HK 14) Volksname (seit II.). — Deminutivum *Βοιωτίδων* (Ar.); weitere Ableitungen: *Βοιωτία* Landschaft in Hellas mit *βοιωτιακός* (Delos III<sup>a</sup>, Str.) und *βοιωτικός* (D.S., Plu.); f. *Βοιωτίς* (X.). Deminutivum *βοιωτιάζω* (*-ίζω*) 'es mit den Böttern halten, bötisch sprechen' (Aeschin., X. u. a.).

Von Schulze ZGLE 30 mit dem Bergnamen *Βοϊόν ὄρος* in Nordepirus zusammengestellt, der nach Krahe IF 57, 121 illyrisch ist. Nicht mit Radermacher und antiken Gewährsmännern als „Rinderland“ zu *βοώτης* usw.; s. Krahe a.a.O.

**βόλβιτον** n., -ος m. (Thphr., Dsk.), *βόλβιθος* (*PMag. Par.*; nach *σπύραθος*, *σπέλεθος* usw., s. Chantaine Formation 367); daneben **βόλιτον**, -ος (Kratin., Ar.) 'Kuhmist'; zur Bedeutung und Verbreitung Rohlfs ByzZ 37, 54f.; davon *βολίτινος* (Ar.) und *βολίταινα* N. eines übelriechenden Fisches (Arist.). — Vgl. zu *βολβός*.

Die gewöhnliche Annahme, *βόλιτον* sei durch progressive Dissimilation aus *βόλβιτον* entstanden (Schwyzer 260, Solmsen BphW 1906, 722), ist kaum überzeugend. Eher ist *βόλιτινον* eine euphemistische oder scherzhafte Angleichung an *βολβός*; die Form der Komödie und der niedrigen Sprache wurde wohl als zu derb empfunden. Für *βόλιτον* ist Anknüpfung an *βάλλω*, *βόλος* zu erwägen, vgl. bes. *βολεών* 'Düngerhaufen'. Die Schwierigkeit, die in der nicht aufgeklärten Ableitung liegt, hängt offenbar mit der Volkstümlichkeit des Ausdrucks zusammen.

**βολβός** m. 'Zwiebel' (att., Arist., Thphr. usw.). — Mehrere Deminutiva: *βολβίον* (Hp.), *βολβάριον* (Epikt.), *βολβίσκος* (AP) 'kleine Zwiebel'; *βολβίδιον* N. eines starkriechenden Fisches (Hp.). — Dagegen müssen *βολβίτιον* (Gal.), *βολβίτινη* (H., vgl. auch Arist. und Speus. ap. Ath. 7, 318e), die ebenso einen Fisch bezeichnen, zu *βόλιτον* gehören. Die Beurteilung vom Fischnamen *βολβίτις* (Epich.) hängt vom Akzent ab: falls *βολβίτις*, zu *βολβός*; falls dagegen *βολβιτίς*, zu *βόλιτινον*. Vgl. Thompson Fishes 33, Fraenkel Nom. ag. 2, 174 A. 1; auch Redard Les noms grecs en -της 85. — Sicher von *βολβός*

kommt der Pflanzennamen *βολβίνη* (Thphr., s. Strömberg Theophrastea 86). — Außerdem *βολβώδης* (Thphr.).

Lautsymbolische Reduplikationsbildung ohne direkte Verwandte (lat. *bulbus* ist LW). Rein lautlich erinnern daran einige Ausdrücke für runde od. ähnl. Gegenstände, z. B. lat. *bullā* 'Wasserblase usw.', *βυλλά* 'βεβουσμένα H.', lit. *buṛbulas* 'Wasserblase' usw., vgl. *βομβυλός* s. *βόμβος*; ferner arm. *bolik* 'Radieschen', aind. *bālba-ja-* m. Grasart, 'Eleusine indica', eig. „balba-geboren“, Genetische Verwandtschaft kann für arm. *palar* 'pustula' in Betracht kommen (doch sehr unsicher). S. WP. 2, 111, Pok. 103; auch W.-Hofmann s. *bulbus* (mit reicher Lit.) und *βῶλος*.

**βολεός, βολεός, βολεών** s. *βάλλω*.

**βόλινθος** m. Tiername, viell. 'Wisent', = *βόνασος* (Arist.). — Wegen *βόνασος* viell. aus \**βόνινθος* dissimiliert. An *βοῦς* (sekundär?) angelehnt; sonst dunkel, wahrscheinlich vorgriechisch (Krahe Die Antike 15, 180). Nach v. Windekens Le Pélasgique 79ff. pelasgisch.

**βόμβος** m. 'dumpfer Ton' (ion. att. usw.) mit *βομβώδης* (Ael., Gal.), *βομβήεις* (APL., Nomn.; poetische Bildung, vgl. Chantraine Formation 272, Schwyzer 527), *βομβικός* (Sch.), Adv. *βομβηδόν* (A. R., Luk.). — Daneben **βομβέω** 'dumpf tönen' (seit Il.) mit *βόμβησις* (LXX.), *βομβητής* (AP), *βομβήτρια* fem. (Orph.), *βομβητικός* (Eust.). — **βομβάξ** Interjektion, als ironische Imitation eines schwülstigen Stils (Ar. Th. 45), mit intensiver Reduplikation *βομβαλοβομβάξ* (ibid. 48). — Mit *βόμβος* hängen zusammen: 1. *βομβυλός* (Akk. nach Hdn. I, 116; ion. att.) 'summendes Insekt, Hummel', auch übertr. als Bezeichnung eines enghalsigen Kruges (wegen des beim Ausgießen entstehenden Lautes; oder zu *βομβυλός*?), ebenso *βομβύλην*· *λήκυθον* H. und *βομβύλια*· *κρήνη ἐν Βοιωτία* H. (richtig überliefert?); Denominativum *βομβυλιάζω* (Arist.); — mit anderer Sinnfärbung: *βομβυλίδας*· *πομφόλυγας* H. — 2. *βόμβυξ*, -ῦκος m. 'dumpftönende Flöte, der tiefste Ton der Flöte' (Ar., Arist. usw.) mit *βομβυκίας* (*κάλαμος*; Thphr.) und *Βομβύκια* f. N. einer Flötenspielerin (Theok.); auch = 'Hummel' od. ähnl., wovon *βομβύκιον* Art Biene usw. (Arist. u. a.). — 3. *βομβυζών*· *τονθορύζων*, *βοών*; *βομβρονάζειν*· *βεγνθόεσθαι* H.

Gehört mit *βέμβιξ* (s. d.) zu einer großen Wortgruppe lautimitierenden oder lautsymbolischen Charakters, die sich auch mit den s. *βολβός* besprochenen Bildungen berühren. Außer den s. *βέμβιξ* genannten Wörtern seien noch erwähnt: lit. *biṛbulas*, lett. *baṁbals* 'Käfer', russ.-ksl. *bubenz* 'Trommel', alb. *bumbulit* 'es donnert', ano. *bumla* f. 'Trommel'; mit der-

selben Bedeutung wie *βομβυλός* lit. *buṛbulas*, *buṛbulas* 'Wasserblase'. Lat. *bombus* ist gr. LW. — Lit. s. *βέμβιξ* und *βολβός*.

**βόμβυξ**, -ῦκος m. 'Seidenwurm' (Arist., Alkiphr.). — Davon *βομβύκιον* 'Kokon des Seidenwurms' (Arist.) und *βομβόκινος* (Lib., Ps.-Kallisth.). — Orientalisches LW, vgl. osm. türk. *rambuk* 'Baumwolle'. Daneben *πάμβαξ* (Suid.), *παμβακίς* (AP) 'Baumwolle'; durch Assimilation *βαμβάκιον* (Suid.), *βαμβακοειδής* (Dsk.); zunächst aus mpers. *rambak* 'Baumwolle', woraus auch arm. *bambak*, oss. *bāmbāg* 'ds.'. Aus dem Iran. stammt wruss. *bambāk* usw.; aus dem Griech. lat. *bombix* (Plin. usw.) und spätlat. *bambax*, *bambagium* mit ital. *bambagia*. Daneben ital. *bombagio*, frz. *bombasin* usw. Die Quelle von russ. *bumāga* 'Baumwolle, Papier' ist strittig; viell. aus dem Ital., s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v., wo auch weitere Lit. — S. auch Lokotsch Et. Wb. d. europ. Wörter or. Ursprungs Nr. 1617.

**βόνασ(σ)ος** m. 'Wisent' (Arist., Str.). — Unerklärtes Fremdwort. Vgl. *βόλινθος*.

**βορά** f. 'Fraß (eines Raubtiers)' (ion. att., vorw. poetisch). Daneben *βορός* 'gefährlich' (Ar. Pax 38 u. a.), wie *θός* usw. gebildet (Schwyzer 459), aber trotzdem vielleicht aus Zusammenbildungen wie *δημο-βόρος* (s. u.) herausgelöst; vgl. Porzig Satzinhalte 304.

Regelmäßiges Verbalnomen (Chantraine Formation 18f.) zu einem primären Verb, das mit gewöhnlichem *e*-Vokalismus im arm. Aorist *e-ker* 'er aß' und in lit. *geriū*, *gerti* 'trinken' vorliegt, aber im Griech. von dem anders gestalteten *βιρώσσω* (s. d.) ersetzt worden ist. Lat. *vorāre* kann, falls nicht iterative Sekundärbildung, von einem Nomen \**vorā* = *βορά* ausgehen. — Eine alte Zusammenbildung mit verbalem Hinterglied ist *δημο-βόρος* 'das Volk verzehrend' (Il., ebenso *θυμο-βόρος*), das bezüglich des Hinterglieds mit aind. *aja-garā-* „Ziegen verzehrend“, 'Boa' und aw. *aspō-gara-* 'Rosse verzehrend' identisch ist; lat. *carnivorus* (Plin.) ist dagegen eine gelehrte Neubildung nach griechischem Vorbild, s. W.-Hofmann s. *vorō*. — Vgl. *βιβρώσσω*, *βάραθρον*, *δέρη*.

**βόρασσος** m. Bez. der in der Blütenscheide eingeschlossenen Frucht (Dsk. I, 109, 5). — Ägyptisches Wort; vgl. arab. *bost* 'unreife Dattel'.

**βόρατον** s. *βεράθν*.

**βορβορίζει**· *γογγύζει*, *μολύνει*. *Κύπριοι* H. mit *βορβορισμός* (Cael. Aur.) = *βορβορηνμός*; *βορβορούζω* 'knurren' (vom Magen) (Hp.) mit *βορβορική*· *ποιός τις ἤχος, ὃν καὶ κορκορηνὴν καλοῦσιν*

H., βορβορῶνιμος 'ds.' (Hp.); im selben Sinn auch βορβόρωσις (Archig. ap. Aët.), als ob von βορβορώω (s. βόρβορος).

Onomatopoeitische Reduplikationsbildung. Zusammenhang mit βόρβορος ist wegen der stark abweichenden Bedeutung nicht einleuchtend; bei Wörtern dieser Kategorie ist andererseits mit den unerwartetsten und seltsamsten Bedeutungsveränderungen (etwa über die Kindersprache?) zu rechnen. In βορβορίζει gehen übrigens die beiden Vorstellungen zusammen.

**βόρβορος** m. 'Schlamm, Kot' (ion. att.). — Ableitungen: *Βορβορίται* N. eines Vereins in Thera (Inscr.) und einer manichäisch-gnostischen Sekte (Epiph. u. a.), vgl. Redard Les noms grecs en -της 189, 217, 259 m. Lit. — *βορβορώδης* 'voll Schlamm, schmutzig' (ion. att.). — Denominative Verba: *βορβορώω* 'mit Schlamm füllen' (Arist.), *βορβορίζω* 'schlammartig sein' (Dsk.); = *μολύνει* H. — Vgl. auch zum Vorherg.

Expressive Reduplikationsbildung, vielleicht onomatopoeitisch (vgl. *βορβορίζει*). Falls Erbwort, kann es zu russ.-ksl. usw. *bara* 'Sumpf', illyr. *Metu-barbis* (Inselname, eig. „zwischen Sümpfen“) und einigen anderen weniger sicheren oder sehr unsicheren EN und Appellativen gehören, s. Vasmer Russ. et. Wb. s. *bara*, Krahe Glotta 22, 125 und Sprache 1, 39 mit weiteren Angaben. — Die Zusammenstellung mit arm. *kork* 'Schmutz' (Bugge KZ 32, 12) setzt eine an und für sich mögliche idg. Grundform \*g<sup>h</sup>orgʷ(ōr)o-s voraus.

**βορέας**, -ov, kontr. *βορράς*, -ā (att.), *βορέης*, kontr. *βορής*; -έω (ion.), *βορέας* (lesb.) m. 'Nordwind, Norden', auch EN (seit Il.); zur Bed. im allg. Nielsen Class. et Mediaeval. 7, 1ff. — Ableitungen: *βόρειος*, ion. *βορήιος* (zur Bildung Chantaine Formation 52, Schwyzer 468: 3) 'auf den Nordwind bezüglich, nördlich'; fem. auch *βορε(ι)άς*, *βορηιάς*, vorwiegend als Patronymikon (A., S. usw.); in dieser Funktion auch *Βορηΐς* (Nonn.); mask. Entsprechung *Βορεάδης*, -ηιάδης (D.S., AP; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 184). Neben *βόρειος* vereinzelt belogte andere Bildungen, fast alle späten Datums: *βορραϊός* (A. u. a.), *βορραϊός* (APL); *βορειώς*, *βορ(ρ)ινός* (Pap. usw.; vgl. Wackernagel Unt. 104 A. 1); *βορραϊός* (IGRom.), *βορηΐτις* f. (D.P.). — *Βορρασταί* N. der Verehrer des B. in Athen (H.; vgl. *Απολλωνιασταί* usw.) und *Βορρασμοί* N. des Festes (H., wie von \**βορραΐζειν*; vgl. *Αδωνιασμός* und *άδωνιάζειν*). — Lokaladverbia: *βορήθεν*, *βορραθεν*, *βορρόθεν* usw. — Denominatives Verb: *βορρεύω* 'vom Norden kommen' (vom Sturm; Thphr.).

Nicht sicher gedeutet. Von Prellwitz ansprechend als 'Bergwind' zu einem Wort für 'Berg' gezogen, das mit wechselnder Stammbildung und wechselndem Ablaut in

mehreren idg. Sprachen vorkommt: aind. *giri-* = aw. *gairi-* 'Berg', lit. *giri* 'Wald', aksl. *gora* 'Berg', wozu noch illyr. *bora* 'Berg' in Namen (Krahe IF 57, 125ff.); s. noch *δειράς*. Demnach wären die *Υπερ-βόρειοι* eig. 'die jenseits der Berge wohnenden' (Pedersen KZ 36, 319). Die Stammbildung ist indessen nicht ganz aufgeklärt; Vermutungen bei Pedersen Cinq. décl. lat. 66 und bei Schwyzer 461. (Zu den Windnamen auf -ίας im allg. Chantaine Formation 95.) Hierher noch nach Mann Lang. 17, 21 alb. *gorén* m. 'Norden'. — Andere Etymologien von *βορέας* bei WP. 1, 682 und Bq; dazu Pedersen a.a.O. A. 1. — Noch unsicherer ist die Zugehörigkeit von *βαρύες*· *δένδρα* H. (Osthoff Etym. Parerga 1, 48); anderer Vorschlag bei WP. 1, 689 m. Lit.

**βόσκα** (seit Il.), Fut. *βοσκήσω* (seit Od., aber s. Chantaine Gramm. hom. 1, 446), *ἀπ. λεγ. βώσεσθε* (A. R. 1, 685; vgl. unten); übrige Formen *ἐβοσκήθη*, *βεβόσκημα*, *ἐβόσκησα* hell. und spät 'auf die Weide treiben, weiden', Med. 'sich nähren, weiden'. — Abgeleitete Nomina actionis: *βοσκή* 'Futter, Weide' (A. E. in lyr., Arist., Pap.); *βόσκημα* (vgl. *βοσκή-σω*) 'ds.', aber gew. (im Plur.) 'Vieh auf der Weide, Herden' (Trag., X., Arist. usw.) mit *βοσκηματώδης* (Str. usw.); *βόσκησις* 'Futter' (Sm. u. a.). — Nomina agentis: *βοσκός* 'Hirt', auch 'sich selbst ernährend' (Aesop. u. a.); wohl aus Zusammenbildungen wie *γηρο-βοσκός* (S. usw.) verselbständigt, vgl. Schwyzer 541; fem. *βοσκάς* 'sich (selbst) ernährend, ernährt' (Nik., Aët.) mit *βοσκάδιος* (Nik.); vgl. *βασκάς*; *βοσκήτωρ* 'Hirt' (EM, Sch.). — Neben diesen Wörtern, die alle von der ursprünglich auf das Präsens beschränkten σκ-Erweiterung ausgehen, finden sich ältere Ableitungen von der Verbalwurzel: *βόσις* 'Futter' (T 268 u. a.); *βοτόν* 'Weidevieh', bes. 'Schaf' (poet. seit Il.) mit *βότε(ι)ος* 'aus Schaf bestehend' (Pap. u. a.), *βοτάνη* (s. d.) und *βοτέω* 'weiden' (Nik., H.); *βοτήρ* 'Hirt' (o 215, Trag., späte Prosa; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 215; 2, 2f.) mit *βοτηρικώς* (Plu., AP); fem. *βότευρα* (Eust.); daneben *βώτωρ* (Hom., AP; Fraenkel op. cit. 1, 14f., Benveniste Noms d'agent 29 mit Versuch einer funktionellen Differenzierung von *βοτήρ*); in Zusammenbildungen -*βώτης* und -*βότης* (*συ-βώ-της*, *ιππο-βό-της*, Fraenkel 1, 35); — als Vorderglied in *βοτω-άνευρα* 'Männer ernährend' (ep. seit Il.); außerdem Sommer Nominalkomp. 170, 178, 180f., Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 33ff.

Sowohl Bedeutung wie formale Struktur lassen darauf schließen, daß die Sippe von *βόσκα* altererbt ist. Am nächsten kommt lit. *gúotas* 'Herde' (Fick 1, 408), das mit dem semantisch nahestehenden *βοτόν* bis auf den Ablaut (*δῶ-ρον* : *δο-τός*)

identisch sein kann. Aus lit. *gaujà* 'Herde, Rudel', *gaujù*, *gaujù* 'treiben' geht indessen hervor, daß lit. *gáotas* einen reduzierten Langdiphthong *ou* enthalten hat, wozu im Griechischen als Schwachstufe *o* eintrat; vgl. denselben Prozeß in äol. *πῶνω* 'trinken' (aus *ρῶι-* neben *ρῖ-* in *πῖνω*): *ποτόν* 'Trank'. — Weiterer Anschluß an *βοῦς* usw. (Hirt Der idg. Ablaut 31) ist schon aus semantischen Gründen etwas bedenklich, da *βόσσω* keineswegs speziell von Rindern, sondern „mindestens ebenso oft und gern von Schafen, Ziegen, Schweinen, Pferden, ja überhaupt von allen lebenden Wesen“ gebraucht wird (Wackernagel Unt. 245). Zu bemerken ist die allgemeine strukturelle Ähnlichkeit mit den Sippen lat. *pāscō* und gr. *ποιμῆν* (s. d.).

**Βόσπορος** m. N. mehrerer Meerengen, aber vorzügl. = die Meerenge von Konstantinopel, auch auf den Hellespont bezogen (Hdt., A. usw.). — Vereinzelt gebrauchte Ableitungen: *Βοσπόρειος*, -ιος, -ίτης (S.), *Βοσπορείον* N. eines Tempels (Decr. ap. D.), *Βοσπορηός*, -ᾶνος 'Bewohner des Königiums von B.' (Str.); zur Bildung Chantaine Formation 206; Schwyzer 490 m. Lit.

Fig. „Rinderfurt“, aus \**Βοός-πορος* durch Hyphärese entstanden; s. zuletzt Kretschmer Glotta 27, 29.

**βόστρυχος** m., pl. auch *βόστρυχα* (AP), 'Haarlocke', auch übertr. in verschiedenen Bedeutungen (poet. seit Archil. und A., auch Arist. [als Insektenname] und späte Prosa). — Ableitungen: Deminutivum *βοστρύχιον*, auch 'Weinrebe' (Arist., AP), *βοστρύχια* *στέμφυλα* H.; vgl. *βόστρυχος* s. *βότρυς*; — *βοστρυχώδης* (Philostr.), *βοστρυχίτης* (οἶνος) 'Weintrester' (Aët.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 96), auch N. eines Steins (Plin.); *βοστρυχηδόν* 'in Locken, lockenweise' (Luk.). — Denominativa: *βοστρυχίζω* 'in Locken legen' (Anaxil., D.H.), *βοστρυχόμαι* 'sich locken' (Ach. Tat.).

Zum *χ*-Suffix Schwyzer 498, Chantaine Formation 402 (unklar Specht Ursprung 254); Herkunft unbekannt. Von Froehde BB 10, 295f. mit awno. *kvaster* 'Quast' und verwandten germanischen Wörtern verglichen, wozu noch lat. *vespicēs* pl. 'dichtes Gesträuch', aind. *guspitā-* 'verflochten, verschlungen', alb. *gjeth* 'Laub, Zweig', aserb. *gvozd* 'Wald' usw.; alles semantisch und formal sehr hypothetisch. Weitere Lit. bei WP. I, 644f., bes. Persson Beiträge 125f.

**βοτάνη** f. 'Weide, Futterkraut, Gras' (seit II.). — Deminutiva *βοτάνιον* (Thphr., Dsk.), *βοτανίδιον* (Sch.); adjektivische Ableitungen *βοτανικός* (Plu., Gal. u. a.), *βοτανώδης* (Ath. u. a.); poet. Adverb *βοτάνηθεν* (Opp.); denominatives Verb *βοτανίζω*

'das Unkraut ausjäten' (Thphr., Pap. u. a.) mit *βοτανισμός* 'das Jäten' (Pap.).

Steht neben *βοτόν* wie *πλεκάνη* neben *πλεκτός*, *δόκανον* neben *δοκός*, *λεκάνη* neben *λέκος*, *όρφανός* neben lat. *orbis* usw. (Chantaine Formation 199, Schwyzer 490) und setzt jedenfalls eine nominale *τ*-Ableitung von *βό-σκω* (s. d.) voraus. Anders Meillet BSL 25, 103: *τ* Hiatskonsonant; dazu Schwyzer 289.

**βότρυς**, -νος m., pl. auch *βότρυα* (Euph.), 'reife Traube, Weintraube', auch übertragen von traubenähnlichen Gegenständen (seit II.). — Mehrere Ableitungen, vorwiegend spät: *βότρυον* 'Beertraube', auch als Pflanzennamen = *θλάσιω* (Thphr., Ps.-Dsk.); Deminutivum *βοτρυδίων* (Alex. u. a.). Adjektiva: *βοτρυεύεις* 'traubenreich' (Ion. Eleg., A. R. usw.; poetische Bildung, s. Schwyzer 526f., Chantaine Formation 270ff.), *βοτρυώδης* 'traubenartig' (E., Thphr.) und die vereinzelt belegten *βοτρυηρός* 'vom Traubengeschlecht' (Thphr., vgl. *οινηρός* usw. Chantaine 233), *βοτρυῖος* 'ds.' (AP), *βοτρυωτός* 'mit Trauben geschmückt' (Delos II<sup>a</sup>, vgl. *καρνωτός* usw. Chantaine 305, Schwyzer 503). — *βοτρυτής*, -ίης (*λίθος*) Perlenart, 'Kalamine' (Dsk., Gal., Plin. usw., vgl. Redard Les noms grecs en -της 53). — Adv. *βοτρυδόν* (seit II.). — Nomen agentis: *βοτρεύς* 'Winzer' (Pap., vgl. *δρεπτεύς* 'ds.', *ἀμοργεύς* [von *ἀμόργη*] u. a., Boßhardt Die Nomina auf -εύς 81ff.). — Denominativum: *βοτρυόμαι* 'Trauben bilden' (Thphr.). — Isoliertes Nomen actionis: *βοτρυμός* *τρυγητός* H., wie von \**βοτρώω*; vgl. Schwyzer 492. — Durch Kreuzung von *βόστρυχος* und *βότρυς* entstanden *βόστρυχος* 'Haarlocke' und *βοστρύχιον* 'Weinrebe', s. *βόστρυχος* und Güntert Reimwortbildungen 148.

Begrifflich gehört *βότρυς* zu *ἄμπελος*, *οἶνος* usw., was zweifellos für fremde Herkunft spricht (Meillet MSL 15, 163). Unbefriedigende idg. Etymologien (Fick, H. Petersson) bei Bq und WP. I, 671; 2, 109; s. noch W.-Hofmann s. *botulus*.

**βοῦα**· *ἀγέλη παιδων*. *βουαγόρ*· *ἀγελάρχης*, *ὁ τῆς ἀγέλης ἄρχων παῖς*. *Λάκωνες* H., auch Inschr. (neben *βουαγός*). Hierher noch *συμβοῦα*· *συνωμόται*. *συμβουάκδει*· *ὑπερμαχεῖ*. *Λάκωνες* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 9 illyrisch = *φνή*; semantisch unbefriedigend. Vgl. Bechtel Dial. 2, 368f. und Kretschmer Glotta 17, 242 m. Lit., die an das offenbar damit zusammenhängende *βοῦα*· *ἀγέλη τις* EM (zu *σένειν*?) erinnern.

**βουβάλιον** n., gew. pl. -ια 'Art Armbänder' (Kom., Inschr.), auch = *ἀγριος σικνός* (Hp., Ps.-Dsk.). — Technisches und familiäres Wort ohne Etymologie (oder etwa von *βούβαλις* nach dem Stoff?). Nach Fraenkel Glotta 2, 34ff. aus stei-

gerndem *βου-* und einem mit *βάλανος* zusammenhängenden Hinterglied (?). Daraus (nach Fraenkel) durch Dissimilation, evtl. durch volksetymologische Anknüpfung an *Βούπαλος*, *βουπάλινα* (Delos) und *βουπαλίδες*· *περισκελίδες* H.

**βούβαλις**, *-ι(δ)ος* f., *βούβαλος* m. '(afrikanische) Antilope' (Hdt., A., Arist. usw.), später auch 'Büffel' (Agath.), vgl. Persson Beiträge 1, 38; Schrader-Nehring Reallex. 1, 52; 2, 263. Davon *βουβάλειος* (Hdt.). Lat. LW *būbalus*. — Wahrscheinlich zu *βοῦς*, aber in der Bildung dunkel. Die lautliche Identität mit lat. *būbulus* 'zum Rinde gehörig' dürfte zufällig sein; an genetischen Zusammenhang mit aind. *gavalā-* 'wilder Büffel' ist nicht zu denken. — Nach v. Windekens Le Pelasgique 79 f. aus *βού-βαλος* mit pelasgischem Hinterglied (zu *βόλωνθος*, *φαλλός* usw.).

**βούβαστις** f. 'Leiste, Schamgegend' mit *βουβαστικά* n. pl. 'Heilmittel gegen Wunden in der Schamgegend' (Aët.). — Zu *βουβών*, aber im übrigen unklar.

**βουβητις**, *-ιος* (Akzent?) f. gew. als „Rinderfurt“, „stream for watering cattle“ erklärt (*Tab. Heracl.* 2, 13, 14). — Als dorisch nicht zu *ἔβην* (*ἔβαν*). Eine Grundform *\*-βα-ετις* (Schwyzer 270) überzeugt nicht; die Zusammenstellung mit lit. *gētis* 'Viehtrift' (Fick 1, 407, Bechtel Dial. 2, 418) ist hypothetisch. Fremde Herkunft (Kretschmer KZ 30, 579, Fraenkel Nom. ag. 1, 116 A. 1) scheint nicht glaubhaft.

**βούβρωστις** f. 'Heißhunger' (Ω 532, Kall. u. a.), auch als Göttin personifiziert (wie *Πενία*, Plu., s. Schulze Kl. Schr. 399 A. 5). — Enthält wie die synonymen *βούλιμος*, *βούπεινα* u. a. ein steigerndes *βου-* (Schulze a. a. O., Schwyzer 434); das Hinterglied zu *βιβρώσκω*, wahrscheinlich nach dem synonymen *νήστις* (Risch 35), aber nicht als Nomen actionis (= *βρώσις*), sondern als Nomen agentis wie in *ἄμπωστις* (s. d.).

**βουβών**, *-ώνος* m. 'Leiste, Schamgegend' (seit II.); auch, zunächst elliptisch als mediz. Terminus, 'Drüse neben der Scham, bes. in krankhaft geschwollenem Zustande' (Hp., Arist. usw.); spät auch *βομβών* (Moeris, Hdn.; volksetymologische Verdrehung nach *βόμβος*). — Ableitungen: *βουβωνίσκος* 'Verband für die Leiste' (Heliod. ap. Orib.; vgl. *γραφίσκος*, *κυκλίσκος* und andere [mediz.] Gerätenamen bei Chantraine Formation 408), *βουβώνιον* „Drüsenpflanze“, 'Aster amellus' (Dsk., Strömberg Pflanzennamen 87); *βουβωνώδης* und *βουβωνιακός* (Mediz.). — Denominative Verba: *βουβωνιάω* 'an geschwollenen Schamdrüsen leiden' (Ar. usw.; vgl. *σπληνιάω* und andere Krankheitsverba auf *-ιάω* Schwyzer 732) mit *βουβωνιάσις* (Gal.); *βουβωνόμαι* 'einen β. bilden' (Hp.).

Bildung wie *μύων*, *σιγών* und andere Körperteilnamen, aber sonst unerklärt. Der alte Vergleich mit aind. *gavīntī* f. du. 'Teil des Unterleibes in der Gegend der Geschlechts-teile', etwa 'die Leisten' (Bugge, Fick) ist begrifflich verlockend; wir hätten dann mit zwei unabhängig voneinander geschaffenen volkstümlichen oder vulgären Ausdrücken zu tun. Die Zusammenstellung mit *βουνός* 'Hügel', *βύω* 'vollstopfen' usw. (Persson Beiträge 250 ff.) setzt voraus, daß die Bedeutung 'Drüse' od. ähnl. die ältere ist oder daß *βουβών* von einem (unliterarischen) Worte dieser Bedeutung abgeleitet ist. — Verfehlt Charpentier KZ 46, 44 ff.

**βουγάιε** Vok. etwa 'Prahlhans' (N 824, σ 79). — Enthält dasselbe verstärkende präfixale *βου-* wie *βούβρωστις* (s. d.), *βουκόρυσσα*, *βούπαις* usw.; das Hinterglied zum Präsens *γαίω* (vgl. bes. *κῶδεῖ γαίω*). Das *ā* in *-γάιε* ist somit schwerlich äolisch für *\*-γάιε* (Schulze Q. 68; Zenodot schrieb *βουγγίε*, vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 22), auch nicht metrisch gedehnt, sondern steht für *\*-γαι-ιε*; das ganze ist somit eine Zusammenbildung.

**βουκόλος** m. 'Rinderhirt', auch adjektivisch (appositiv) gebraucht (seit II.). — Zahlreiche Ableitungen *βουκόλαι* 'Rinderherden' (*h. Merc.*, Hes., Hdt.; anders Porzig Satzinhalte 214), *βουκόλια* (*-ιον*) 'ds.' (Hdt. usw.); *βουκολεῖον* 'Amtsgebäude des ἀρχων βασιλεύς' (Arist. *Ath.* 3, 5; vgl. *πρυτανεῖον* usw.); *βουκολίς* f. Subst. und Adj. 'Weide, zur Weide gehörig' (D. H.); *βουκολίσκος* Art Verband (Gal.; vgl. *βουβωνίσκος* s. *βουβών*); *βουκολίη*· *κίγκλος τὸ ὄρνειον* H.; vgl. Thompson Birds s. v.; *βουκολικός* 'den Hirten betreffend', „bukolisch“ (Theok. usw.). — Zwei Denominativa: 1. *βουκολέω* 'Rinderhirt sein, (Rinder) weiden' (seit II.), auch übertr. = 'sich selbst od. andere mit etw. (z. B. Hoffnungen) füttern', 'täuschen'; davon *βουκόλησις* 'das Weiden' (Plu.), *βουκόλημα* 'Täuschung' (Babr.), *βουκολητής*· *ἀπατεών* H., *βουκόλαι* 'das Weiden' (A. R.), aber auch (im Sing.) = *κακολογία* H. — 2. *βουκολιάζομαι*, *-ιάζω* 'Hirtenlieder singen' (Theok., Moseh., nach *ἀδωνιάζω* usw., vgl. Schwyzer 735) mit *βουκολιαστής* 'Sänger eines Hirtenliedes' (Theok.) und *βουκολιασμός* 'Hirten-gesang' (Ath., v. l. *-ισμός* als von *-ίζω*, so Eust.). — Aus *βουκόλος* auch, zunächst als Kurzname, *Βούκος* (Theok.); davon *βουκαῖος* (Theok., Nik.).

Alte Zusammenbildung von *βοῦς* und *πέλομαι* (zum Lautlichen s. Schwyzer 298), die im Keltischen ein genaues Gegenstück hat: mir. *búachail*, kymr. *bugail* 'Hirt'. Daneben mit anderer Lautentwicklung *αἰπόλος* und *ἀμφίπολος* (s. dd.). Der Labiovelar wird in ägäisch *qo-u-ko-ro* 'βουκόλος' vermutet.

— Gegen die irrig Herleitung aus *κέλλω* s. zuletzt Wähmann Glotta 17, 242.

**βουκονιστήριον** (*IGRom.* 3, 484, Oenoanda II<sup>p</sup>). Von Heberdey-Kalinka Reisen in südwestl. Kleinasien 2, 70 einleuchtend als 'Arena für Stierkämpfe' erklärt unter Hinweis auf *κουιστήριον* (Vitr., Pergamon) = *κουίστρα* 'Arena'. Dagegen nach Radermacher WienStud. 32, 203f. = *βουκονιστήριον* 'Ort wo sich die Herolde, *βουκονιστήρες* (s. *βουκάνη*) aufhielten, Auktionshalle' mit *ou* nach lat. *bucina* und -*o*- für -*a*-, das auch sonst in hellenistischer Zeit vorkommt; lautlich nicht unmöglich, aber sachlich wenig passend.

**βουλιμία** f. „Ochsen-hunger“, 'Heißhunger' (Timokl., Arist.); davon *βουλιμιάω* 'Heißhunger haben' (Ar., X., Arist. usw.) mit *βουλιμιάσις* (Plu.). Ableitung von *βούλιμος*, das eig. adjektivisches Bahuvrihi ist: 'verhungert' (Alex.), aber auch = *βουλιμία* (Plu. u. a.) steht durch formalen Anschluß an *λιμός*. Vgl. Risch IF 59, 59 m. A. 2. — *βουλιμ(ι)ώδης* (Mediz.) und *βουλιμώτω* (Suid.) = *βουλιμιάω*. — Enthält als Vorderglied *βοῦς* in derselben steigernden Funktion wie in *βούβρωσις*, *βουγάε* usw. (s. dd.). — Nach *βουλιμία*, *βούλιμος* bildeten hell. Dichter *βούπεινα*.

**βούλομαι** 'wollen, wünschen' (ion. att. seit II.). Dialektische Nebenformen: ark. kypr. *ere|. (auch Hom., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 311) βόλομαι, lesb. βόλλομαι, dor. (kret.) βάλομαι; thess. βέλλομαι, böot. βειλομη, dor. (Herakl. usw.) δήλομαι, lokr. delph. δειλομαι. Die übrigen Tempusformen gehen alle vom Präsens aus: βουλήσομαι, ἐβουλήθη, βεβούλημαι; zu βέβουλα (A 113) s. unten. — Davon als Nomina actionis: 1. βουλή 'Wille, Entschluß; Rat' (seit II.; zur Bed. Porzig Satzinhalte 229f.). Dialektale Nebenformen: dor. ark. βωλά, lesb. βόλλα. Abgeleitete Adj.: βουλαῖος 'zur β. gehörig' (att. usw.) nebst den seltenen und poetischen βουλήεις 'wohlberaten, klug' (Sol.) und βούλιος 'ds.' (A.). 2. βούλησις 'Wille, Absicht, Testament' (att.). 3. βούλημα 'ds.' (ion. att.) mit βουλημάτων 'Testament' (Pap.). — Von βουλή als Denominativum βουλεύω (βωλ-, βολλ-εύω), -ομαι ('sich) beraten, beschließen' (seit II.), oft präfigiert *συμ-*, mit zahlreichen Ableitungen: 1. βούλημα 'Beschluß, Plan' (ion. att.) mit βουλευμάτων (Ar.); 2. βούλευσις 'Beratung, Anschlag' usw. als juristischer Terminus (att.); 3. βουλεία 'Ratsherrnwürde' (Ar., X. usw.; vgl. πολιτεία u. a., Chantraine Formation 89); 4. βουλείον 'Rathaus' (Chalkedon, Delphi; vgl. ἀρχεῖον usw.). 5. Nomen agentis βουλευτής 'Ratgeber' (seit II.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 186 m. A. 1), f. βουλευτίς (A. Fr.; Fraenkel 1, 164); dazu βουλευτικός 'beratend' (att. usw.), auch βουλευτή-
|  |*

ριος 'ds.' (A.; vgl. Schwyzer 467, Chantraine 43). Daneben 6. als unabhängiges Nomen loci: βουλευτήριον 'Rathaus, Ratsaal' (ion. att.; Chantraine 63). — *Βουλεύς* Bein. d. Zeus (Mykonos), auch EN (Apollod.), von βουλή oder βουλεύω, s. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 98.

Die obengenannten Präsensformen können alle, mit Ausnahme von βόλομαι, auf \*βόλομαι bzw. \*βέλομαι, \*δέλομαι zurückgeführt werden und stellen somit eigentlich einen kurzvokalischen Konjunktiv des σ-Aorists dar. Die voluntativ-prospektive Bedeutung des Verbs hat die konjunktivische Form hervorgerufen, die dann als Präsens Indikativ ungedeutet wurde (vgl. Wackernagel Syntax 1, 60) und zu dem Verbalnomen \*βόλοσά (vgl. γονή, πνοή usw.) Anlaß gab. Neben diesem medialen Aorist stand anfänglich ein aktives intransitives Perfekt mit präsentischer, wahrscheinlich intensiver Bedeutung \*βέβουλα 'es ist mein (fester) Entschluß', von dem eine indirekte Spur in προ-βέβουλα 'ich ziehe vor' (A 113) mit neu eingeführtem *ou* nach βούλομαι (anders Brugmann IF 32, 184) bewahrt sein mag. Zu bemerken auch pamph. ΒΟΛΕΜΕΝΟΣ (Schwyzer 728 m. Lit.), das vielleicht als iterativ-intensiv aufgefaßt werden kann (zum Typus Schwyzer 719 β 1). — Vom Perfekt aus wurde dann der *o*-Vokal (und das β-) sekundär auf den σ-Aorist \*βόλομαι für \*βέλο-, \*δέλομαι übertragen. Bei der Ausbreitung des *o*-Vokals kann auch das Substantiv βουλή mitgewirkt haben. Auch das primäre thematische Präsens βόλομαι scheint seinen Vokalismus auf ähnliche Weise erhalten zu haben. (Anders Specht KZ 59, 104: βόλομαι antevokalische Schwundstufe wie πολύς, πόλις.) Übrigens könnte βόλομαι (aus \*βέλομαι) auch als kurzvokalischer Konjunktiv zu einem athematischen Wurzelaoorist betrachtet werden. — Hoffmann Dial. 2, 312, Fick BB 6, 212, Meillet IF 5, 328, MSL 20, 130f., Kretschmer Glotta 3, 160ff. (wo ausführliche Behandlung). Anders über βουλή z. B. Porzig Satzinhalte 229f., Lejeune Traité de phonétique 132.

Da durch den Wechsel β ~ δ labiovelarer Anlaut für βούλομαι gesichert ist, stellt es sich unschwer zu βάλλω mit einer Bedeutungsentwicklung „sich (im Geiste) auf etw. werfen“, βάλλεσθαι ἐν θυμῷ, μετὰ φρεσὶ od. ähnl., s. Kretschmer a. a. O. Die starke Bedeutungsverschiebung hat früh zu einer durchgreifenden Umgestaltung des Formsystems geführt, bei der der strukturelle Zusammenhang mit βάλλω verloren ging. — Über das Verhältnis zwischen βούλομαι, ἐθέλω und λήν s. Braun Atti R. Ist. Veneto 98, 337ff., Rödiger Glotta 8, 1ff., Wifstrand Eranos 40, 16ff.

**βουλῦτός** m. eig. „Rinderausspannen“, 'Abend' (II 779 = i 58 im Ausdruck βουλῦτόν δε, Ar., A. R. usw.). Davon βουλύσιος



(Arat.). — Zusammenbildung von βοῦς od. λέω (λῦ- wie z. B. in lat. *so-lū-tus*) mittels des το-Suffixes wie in ἀμαξί-ι-τός, ἀκμό-θε-τον usw. (Chantraine Formation 303). Versuch, *βουλνός* in eine semantische Reihe einzuordnen, bei Porzigt Satzinhalte 343. — Cic. *Att.* 15, 27, 3 verwendet dafür in derselben Bedeutung die modernere Bildungsweise βούλῦσις (wie ἔκ-λουσις usw.).

**βουνός** m. 'Hügel, Bühl' (Hdt., Philem., LXX, Plb. usw.). — Mehrere sparsam belegte Ableitungen: βούνης f. 'hügelig' (A. in lyr., von der Erde, in den Mund der Danaiden gelegt; vgl. *θοῦρις* usw. Schwyzer 464); übrige Ableitungen hell. und spät: Deminutiv βουνίον (Priene II<sup>a</sup>), βουνώδης (Plb., Plu.), Βουνναία (Ἥρα) 'Hügelgöttin' (nach dem Ort des Tempels, Paus.), Βουνίτης (Πάν, AP; vgl. Redard Les noms grecs en -της 207); βουνίζω 'anhäufen' (LXX). — Hierher wohl auch (nach dem Standort) die Pflanzennamen βουνιάς Art Rube (Agatharch. usw.) und βούνιον 'Bunium ferulaceum' (Dsk.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 117.

Von Hdt. 4, 199 als kyrenäisch bezeichnet, somit wahrscheinlich LW. Die Anknüpfung an βομβών, βύω (s. dd.) hat wenig Wert. — Vgl. auch βωνίτης.

**βουπαλίδες, βουπάλινα** s. βουβάλιον.

**βοῦς**, βοός, Akk. dor. und H 238 βῶν, wozu dor. Nom. βῶς; att. Akk. βῶν nach βοῦς (Einzelheiten z. B. bei Schwyzer 577; s. auch unten) f. m. 'Rind, Kuh, Ochse' (seit II.). — Ableitungen: Deminutiva βοῦδιον (Ar. usw.), auch βούδιον (Hermipp., Pap., nach βοῦ-ς, vgl. Chantraine Formation 69), βοῦδάριον (Ar.). — βούτης 'Rinderhirt', auch Adj. 'vom Rind' (A. E. in lyr., Theok. usw.); βοεύς 'Riemen von Rindsleder' (β 426 am Versende, nach ὀχεύς, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 30f.); βοών, -ώνος m. 'Kuhstall' (Heraklea). — Adjektiva: βόειος, βόεος 'vom Rind' (seit II., vgl. Schmid -εος und -ειος 24f.), Subst. f. βοείη, βοείη 'Rindsfell' (seit II.); danach mit κ-Suffix βοει-κός (Th. u. a.) und βο-κός (Elis, Priene; vgl. Chantraine 393, Schwyzer 498); auch βόϊνος (Gloss., Eust.); βοώδης (Adam., Apollon. *Lex.*). Als Hinterglied in Zusammenbildungen außerdem -βοιος, z. B. ἐννεά-βοιος (II.) aus \*-βοφιο- = aind. *gávya-* (vgl. unten). — Denominatives Verb βοῶω 'in einen Ochsen verwandeln' (Eust.). — Zu Βοῦκος, βουκαῖος s. βουκόλος. Über steigendes βο- s. βοῦβρωσις, βουγάει, βουλιμία. Als Vorderglied steht βοῦς (βο-, βο-) außerdem in zahllosen Komposita.

Altes Erbwort für 'Rind, Kuh, Ochse (Stier)', das in einer Reihe von Sprachen unverändert oder mit leisen Modifizierungen bewahrt ist: aind. *gáuh* (= \*βωῦς > βοῦς), Akk.

*gám* (= βῶν, vgl. oben), lat. *bōs* (aus dem Osk.-Umbr.), Gen. pl. *boum* = βοῶν = aind. *gávām*, umbr. Akk. *bum* = βῶν; ferner arm. *kou* (u-Stamm) 'Kuh', air. *bó* 'Kuh', germ., z. B. ahd. *chuo*, toch. A *ko*, *ki*, B *keu* 'Kuh', lett. *gīvous* 'Kuh', aslav. *gou-ě-do* 'Rind'. Idg. Grundform Nom. \*g<sup>w</sup>ōm-s, Akk. \*g<sup>w</sup>ō-m, daneben g<sup>w</sup>ōm- z. B. in βο(φ)-ός, βο(φ)-ί = aind. Lok. *gáv-i*, lat. Abl. *bove*. Davon \*g<sup>w</sup>ōm-io- in -βο(φ)ιος = aind. *gávya-*, auch arm. *kogi* 'Butter'. S. noch *ἐκατόμβη*. — Die Annahme, die Indogermanen hätten das Wort und den Begriff von den Sumerern entlehnt (sumer. *gu*, \**gud* 'Stier, Rind', z. B. Ipsen IF 41, 175), scheidet schon an der sehr verwickelten und offenbar hochaltertümlichen Morphologie des idg. Wortes; vgl. Specht Ursprung 32f. — Näheres bei WP. 1, 696f., Pok. 482f., W.-Hofmann s. *bōs*.

**βουσός** f., nur im Dat. βουσοῖ (Orchomenos, Arkadien, Schwyzer 664, 15; 18) nach gewöhnlicher Annahme 'Rindertrift' aus \*βου-σόφος (mit Kontraktion, vgl. Schwyzer 450), vgl. *μηλοσόη* ὁδός, δι' ἧς πρόβατα εὐλάνεται. 'Páδοι H.; Zusammenbildung mit σέω (s. d.). Anders Schwyzer Glotta 12, 5 A. 1, Fraenkel Glotta 32, 22: = ion. *βυσσός* 'Tiefe, Grund'.

**βούτ(τ)ις** f., auch βούτη 'Faß in Form eines abgestumpften Kegels' (Hero, Aët.). Deminutivum βουτίον (*Hippiatri.*). — Ohne Zweifel Fremdwort = lat. *buttis* 'Faß'. Vgl. auch βυτίνη und βωτίον, βωτίον (s. d.).

**βούτυρον** n. 'Butter' (Hp., Arist., LXX usw.). Davon βουτύρινος (Dsk.). Eig. 'Kuhquark', aus βοῦς und τυρός, der Form nach ein neutrales substantiviertes Bahuvrihikompositum, wie βοῦσταθμος (: σταθμός) usw. Daneben, mit Anschluss an τυρός, βούτυρος (Gal.). Aus βούτυρον stammt lat. *būtŷrum*, woraus weiterhin die westgermanischen Formen, ahd. *butera* usw. — Vgl. Schrader-Nehring Reallex. 1, 177f., Olck P.-W. 3, 1089ff.

**βρά** ἀδελφοί, ἐπὶ Ἥλειων (cod. *Ιλειων*) H. Wohl zu φράτρη, u. z. als illyrisches Element des Dialekts (alb. *vëllā*). Vgl. Kretschmer Glotta 3, 33; s. auch Schwyzer 65 A. 2 (S. 66) und Latte z. St.

**βραβεύς** m. 'Kampfrichter, Richter, Anführer' (Trag., Pl.; zur Bedeutung Boßhardt Die Nomina auf -εύς 41f.). — Denominatives Verb βραβεύω 'richten, entscheiden' (Isok. usw.) mit βραβευτής = βραβεύς (Is., Pl. usw.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 63), βράβευμα 'Richterspruch' (S.), βραβεία 'Entscheidung' (E., Lyk.), βραβείον 'Kampfpfeis' (Men., *Ep. Kor.* usw.).

Unerklärt. Zu den schon bei Bq gebuchten ganz hypothetischen und anfechtbaren Deutungsversuchen kommen

mehrere neue derselben Art hinzu: WP. 1, 686 (lit. *geřbiti* 'ehren'), *Grošelj Slavistična Revija* 4, 262f. (*βερωόμεθα*, s.d.), Georgiev IF 60, 171ff. und v. Windekens *Le Pélasgique* 82f. (aind. *bráviti* 'sprechen', allerdings verschieden motiviert). — Eher mit Debrunner Eberts *Reallex.* 526, Chantraine *Formation* 125 vorgriechisch und unbekanntem Ursprungs.

**βράβυλον** n. 'Schlehe' (Theok. usw.), **βράβυλος** f. 'Schlehdorn, *Prunus spinosa*', auch 'Schlehe' (Aret., *AP* usw.). — Un-erklärtes Fremdwort. Zu bemerken noch *βραβύλη* = *ἀνεμώνη* ή *φουικη* (Ps.-Dsk.).

**βράγος**· *ἔλος* H. — Erinert an *βράχος*, *βράχεια* 'seichte Stellen' und von Fick BB 29, 199f. als makedonisch damit identifiziert. — Anders, kaum besser, nach Zupitza (s. WP. 2, 235): zu ahd. *bruoch* 'Bruch, Sumpf'.

**βράγχος** m. 'Heiserkeit, Bräune' (Hp., Th., Arist. usw.), auch *βάραγχος* (Hippon.), *βράγχη* f. (Xenokr.) 'ds.' und *βραγχία*· ή *περιτράχηλος ἀλγηδών* H. — Ableitungen: *βραγχαλέος* 'heiser' (Hp., vgl. Debrunner IF 23, 37, Chantraine *Formation* 255), *βραγχώδης* 'der Heiserkeit anheimgefallen' (Hp.), auch *βραγχός* 'heiser' (*AP*). — Daneben als Denominativum, evtl. als deverbatives Intensivum *βραγχάω* 'von Heiserkeit, Bräune angegriffen sein' (Arist. usw.), auch *βραγχιάω* (Arist. u. a.; nach den Krankheitsverba auf -ιάω, nicht mit Schwyzer 732 von *βράγχια*); erweitert *βραγχιάζοισθε*· *πύγοισθε* H. — Mit anderer Bedeutung *βράγχια* pl. 'Fischkiemen, Luftröhrenäste', auch *βραγάγχα*, *βραγάγχα* (Hdn., H.).

Die semantische Berührung und formale Ähnlichkeit mit *βράγχος* 'Luftröhre' springt in die Augen; sie hat offenbar den Bedeutungsübergang bei *βράγχα* verursacht. Der Vergleich mit dem Aorist *βραχέιν* 'rasseln, krachen' (Johansson KZ 36, 345f.) läßt sich nicht näher begründen. Außerhalb des Griechischen scheint das sonst isolierte air. *brong(a)ide* 'heiser' eine annehmbare Anknüpfung zu bieten (Fick 2, 186). — Zur Vokalentrübung in *βάραγχος* usw. s. Schwyzer 278, 831 mit Lit.

**βραδύς** 'langsam, träge' (seit Il.). Steigerungsformen *βραδύτερος*, -*τατος*, auch *βραδίω* und *βράδιστος*, außerdem *βραδίστατος* (Ael.); s. Seiler Steigerungsformen 56f. m. Lit. Vgl. noch *βράσσαν* s. *βραχύς*. — Ableitungen: *βραδνής*, -*τήτος* 'Langsamkeit' (seit Il.; zur Endbetonung Schwyzer 382 m. Lit.), *βράδος* 'ds.' (X., Epikur., nach dem Oppositum *τάχος*). Denominatives Verb *βραδίνω* 'zögern, verzögern' (A., S., Pl. usw.) mit *βραδυσμός* (Sch.).

Kann mit lit. *gurdūs* 'saumselig, langsam', lett. *guīds* 'müde, matt' als idg. \**gʷrdūs* identisch sein (Fraenkel *Phil.* 97, 172,

KZ 69, 76ff.). Anders Bechtel *Lex.* (zu *ἀμέρδω*), noch anders Walter KZ 11, 437 u. a. (zu lat. *gurdus* 'stumpf'). Kritik bei Fraenkel a.a.O., W.-Hofmann s. *gurdus*.

**βράθυ** n. 'Sebenbaum, *Juniperus sabina*, Cedernart, *Juniperus foetidissima*' (Dsk.), auch **βόρατον** n. (D.S., Sm., Dsk.). — Semitisches Wort, vgl. aram. *b'rat*, hebr. *b'rot*, assyr. *burāšu* 'Cypresse'. Lat. *bratus* N. einer vorderasiatischen Cypressenart. Lewy *Fremdw.* 34, Schrader-Nehring *Reallex.* 1, 671, Cuny *Rev.* ét. anc. 20, 223ff. Zum u-Stamm in *βράθυ* vgl. *μῶλυ*, *μίσιν*, *σῶρον* (Chantraine *Formation* 119), auch *δάκρον* = 'Harz' o.ä. *Peripl. M. Rubr.* 30.

**βράκανα**· *τὰ ἄγρια λάχανα* H. (Pherekr., Luk.). Hypothese von Prellwitz u. a.: zu ahd. *moraha*, ags. *moru* 'Möhre'. Anders über die germ. Wörter Knutsson *Die germ. LW im Slavischen* (LUA 1929) 31f.

**βρακεῖν**· *συνίεναι*, *βράξαι*· *συλλαβεῖν*, *δακεῖν*, *καταπιεῖν* H. Hierher noch *δυσβράκανον*· *δυσχερές*, . . . *δυσκατανόητον* H. — Schon von Roth KZ 19, 223 zu aind. *mṛśati* 'berühren, anfassen' gezogen. Die anklingenden und teilweise synonymen *βράψαι*· *συλλαβεῖν*, *ἀναλώσαι*, *κρύψαι*, *θηρεῦσαι* und *βράπτειν*· *εἶσθαι*, *κρύπτειν*, *ἀφανίζειν*, *τῷ στόματι ἔλκειν*, ή *στενάζειν* können von *μάρψαι*, *μάρπτειν* beeinflusst sein. Auch *βρακεῖν* und *μάρπτειν* sind direkt miteinander verglichen worden unter Annahme einer Assimilation von *κ* an das anlautende *μ*- zu *π* (Lit. bei Schwyzer 302); kaum überzeugend, s. *μάρπτω*. — Zu *βρακεῖν* nach Persson *Beitr.* 79 A. 1 auch *βράκετον*· *πλήθος* und *βράπτειν*· *πληθύνειν*, *βράύνειν* H. — Andere Kombinationen bei WP. 2, 283, W.-Hofmann s. *merz*, Belardi *Doxa* 3, 200. Vgl. auch *βρόξαι*.

**βράκος**· *κάλαμος*. *ιμάτιον πολυτελές* H. S. *ράκος*. — Anders Belardi *Doxa* 3, 199f.

**βράπτειν**, *βράψαι* s. *βρακεῖν*.

**βράσσω**, *βράζω*, att. *βράττω*, auch *ἐκ-βρήσσω* (Gal.), Aor. *βράσαι*, *ἐβράσθην*, Fut. *βράσω*, Perf. *βέβρασμα* 'aufschütteln, werfen, wofeln; aufsprudeln, sieden' (ion. att.). — Davon *βρασμός* 'das Aufschütteln, Erdbeben usw.', *βράσμα* 'das Aufschütteln, Sieden usw.' mit *βρασματος* Art Erdbeben (Posidon. u. a.; vgl. *μικητίας σεισμός*, *σεισματος* usw. bei Chantraine *Formation* 94f.), *βράσις* 'das Sieden' (Orib.); — *βράστης* m. 'Aufschüttler' (vom Erdbeben, Arist.), *βραστήρ* 'Getreideschwinge' (Gloss.).

Von Bezenberger BB 27, 152f. mit lett. *murdēt* 'aufsprudeln', lit. *murdynas* 'quellige Stelle im Boden', *mūrdau*, *mūrdyti* 'etwas im Wasser usw. rüttelnd behandeln' verglichen. — Der Vokalismus ist mehrdeutig.

**βράσσων** Komparativ, s. *βραχύς*.

**βραχεῖν** ἤχησαι, φοφήσαι H. Ind. *βραχε*, ἔβραχε 'krachen, knarren' (ep. seit II.). Expressives Schallwort, vgl. *βουχάομαι*. S. auch *βράγγος*.

**βραχίων**, -ονος m. 'Oberarm, Arm' im Gegensatz zu *πῆχυς* = '(Unter)arm' (seit II.). — Davon *βραχιόνιον* 'Armspange' (Delos II<sup>a</sup>), *βραχιονιστήρ* 'ds.' (Plu. u. a.); vgl. *ποδιστήρ* (*πέπλος* A.), *ἐλιπτήρες* 'Ohrgehänge' (Ar., Lys.), *σωφρομιστήρες* 'Weisheitszähne' (Hp. u. a.) und andere Geräte- und Körperteilnamen bei Chantaine Formation 327f. Außerdem *βραχιόλιον*, -άριον (Sm., Th., Aq.) und *βραχιόλιον* (Alex. Trall.) im Anschluß an lat. *bracchiāle* 'Armspange', *bracchiolum* 'Ärmchen', s. unten.

Nach Pollux 2, 138 wird der Oberarm *βραχίων* genannt, ὅτι ἐστὶ τοῦ πῆχεως βραχύτερος; vgl. Bechtel Lex. s. v. Wohl begründete Bedenken bei Seiler Steigerungsformen 42f. — Daraus als LW lat. *bracchium*, woraus ferner kymr. *braich* usw.; vgl. W.-Hofmann s. v.

**βραχύς** 'kurz' (Hdt., Pi. usw.) mit *βραχύτερος*, -τατος, *βράχιστος*; *βραχίων* nur Choerob., H.; sonst im Sinn von '(Ober)arm', s. bes.; außerdem als ἄπ. λεγ. *βράσσων τε νόος* (K 226), falls nicht zu *βραδύς* (nach *θάσσων*?), s. Seiler Steigerungsformen 43, 56f. gegen Curtius Grundz.<sup>5</sup> 672. — Davon *βραχύντης*, -τητος 'Kürze' (Pl., Th. usw.; zur Betonung Schwyzer 528 A. 7), außerdem *βράχεια* n. pl. 'seichte Stellen' (Hdt., Th. usw.; aus *βραχέα* mit Akzentverschiebung?; vgl. Schwyzer 380; *τὸ βράχος* nur Prokop.). Denominatives Verb *βραχύνω* 'abkürzen' (Hp., Pl. usw.).

Altes Wort, das in genau übereinstimmender Gestalt im Indoiranischen und Germanischen bewahrt ist: aind. (ved.) *máhuḥ*, *máhu* Adv. 'plötzlich', *muhūrtá-* n. 'kurze Weile, Augenblick', mind. Form für \**mṛhú-*, aw. *mərəzu-* 'kurz' in *mərəzu-ṣtū-*, *mərəzu-ṣ(i)va-* 'langes Leben' bzw. 'langelig' (vgl. ὁ βλος *βραχύς* Hp.), sogd. *murzak* 'kurz'; ahd. *murg(i)* 'kurz', ags. *myrge* 'kurzweilig', got. \**maúrǵus* Grundlage von *ga-maúrǵjan* 'verkürzen'; idg. \**mṛghú-*; daneben im Vokalismus abweichend (unursprüngliche Hochstufe?) lat. *brevis* aus \**mreghu-i-*. WP. 2, 314 m. Lit., außerdem Wackernagel Glotta 10, 22f., Bloch Don. nat. Schrijnen 369.

**βρέγμα**, *βρεγμός* s. *βρεχμός*.

**βρέμω** nur Präsensstamm 'brummen, brausen, rauschen' (poet. seit II.). — Davon mehrere Verbalnomina: 1. *βρόμος* 'Geräusch' (poet. seit II., sp. Prosa) mit *βρόμος* 'rauschend' (Pi.), gew. *Βρόμιος* als Beiname des Bacchos (A., Pi. usw.), auch 'bacchisch' (E. usw.; vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. 366);

fem. *βρομίδς* (Pi. u. a.); in derselben Bedeutung *βρομιώδης* (AP), fem. *βρομιώτις*, auch 'Bacchantin'; denominatives Verb *βρομιάζομαι* = *βακχεύω* (AP); über *βρόμος* als Pflanzennamen = 'Hafer' (Hp., Thphr. usw.), wegen seiner vermuteten Kraft gegen Blitzschläge zu schützen, s. Strömberg Pflanzennamen 79f. mit zahlreichen Parallelen; — 2. *βροντή* 'Donner' (seit II.) mit *βρονταῖος* 'donnernd' (Arist. u. a.), *βροντώδης* (Agath., Vett. Val. usw.), *βροντεῖον* 'Donnermaschine' (Poll.), *Βρόντης* N. eines der Kyklopen (Hes.; zur Bildung Schwyzer 561), *Βροντήσιος* (*Ζεύς*) = Jupiter Tonans (Mon. Anc.; zur Bildung Chantaine Formation 41f.), *βροντητικός* (Eust.); auch *βροντέα* N. eines Edelsteins (Plin.; wegen der schützenden Kraft); Denominativum *βροντάω* 'donnern' (seit II.), auch *βροντάζω* (Pap., H.); vgl. Porzig Satzinhalte 262 und 343; — 3. *-βρεμέ-της* in Zusammenbildungen wie *ἐρι-*, *ὕπι-βρεμέ-της* (poet. seit II.); — 4. *-βρέν-τᾶς* in *ἀναξι-βρέν-τᾶς* 'donnerbeherrschend', *ἀργι-βρέν-τᾶς* (Iyr.); daraus *βρενταί* · *βρονταί* H.? — Zwei deverbative Bildungen: 1. *βρομέω* (Iterat.-Intens.) 'rauschen, summen' (poet. seit II.; vgl. Schwyzer 719 m. A. 11); zu ngr. (Kreta usw.) *βρομεῖ*, *βρομίζει* 'es stinkt' s. Hatzidakis Glotta 22, 130ff. und unten s. *βρόμιος*; 2. *βρομάομαι* 'schreien (von Eseln u. a.)' (Ar., Arist.) mit *βρώμησις*, *βρωμήεις*, *βρωμήτωρ*, *βρωμητήρ*. — Außerdem *βρεμεαίνων* ἠχῶν H., vgl. zu *βλεμαίνω*.

Die Ähnlichkeit mit lat. *fremo* 'brummen, brüllen, tosen', ahd. *bremān* 'brummen, brüllen', kymr. *brefu* 'brüllen' usw. (s. WP. 2, 202f., W.-Hofmann s. *fremō*) kann kaum zufällig sein, aber eine lautgesetzliche Zurückführung dieser sämtlichen Verba auf ein gemeinsames idg. *bhrem-* ist wegen des *β-* in *βρέμω* unmöglich. So kann man für *βρέμω* mit einer unaspizierten onomatopoetischen Variante *brem-* auskommen (vgl. Persson Beitr. 36 A. 1 mit allzu weitgehenden Schlüssen), sofern man nicht vorzieht, über *mrem-* bei *μορμύρω* Anknüpfung zu suchen, was kaum besser ist. Andere, noch entferntere Möglichkeiten bei Bq. Vgl. *χρεμετίζω* und *φόρμυξ*. **βρέndon** · *ἐλαφον* · *βρέντιον* · ἡ κεφαλὴ τοῦ ἐλάφου (H., EM). — Messapisches Wort, das auch in mehreren ON, z.B. *Βρεντέσιον* = *Brundisium*, eingeht. Verwandte im Nordgermanischen und Baltischen, z.B. nschwed. dial. *brind(e)* 'männliches Elentier', norw. *brund* 'Männchen vom Rentier', lett. *brīdēdis* 'Elen, Rothirsch' (wohl germ. LW); vgl. noch ohne Dentalsuffix alb. *brī*, *brīni* 'Horn, Geweih'. — Lit. bei Pok. 169f., außerdem Krahe Glotta 17, 94 A. 4, Fraenkel Gnomon 21, 39 m. Lit. und Glotta 32, 24, Rix Beitr. z. Namensforschung 5, 115ff. Unannehmbare Kombinationen bei Specht Ursprung 120.

**βρένθος** m. 1. N. eines Wasservogels (Arist., Ael.; vgl. Thompson Birds s. v.), 2. 'Stolz' (Ath.), 3. = 'τύμβος' H. — *βρένθον· μύρον τι <τῶν παχέων>, ὡς βάκκαρις, οἱ δὲ ἀνθινον μύρον* H. Davon *βρένθειον* (μύρον; Sapph., Pherekr.); *βρένθινα· εἰς ἄδρια τινά, οἷς ἐκνυθραίνονται αἱ γυναῖκες τὰς παρειάς* H.; *βρενθίνω· ἀνθίνω* H.; — *βρένθος, -νος* f. 'Parfüm aus βρένθειον μύρον' (Phld.). — *βρένδιξ· θριδακίνη. Κύπριον* H. — Neben diesen seltenen, z. T. nur lexikalisch belegten Nomina steht ein weit gewöhnlicheres Verb **βρενθύομαι** nur Präsensstamm 'sich brüsten, stolz gebärden, anmaßend auftreten' (att. und spät), auch *βρενθύνομαι* (AP), wozu jedenfalls *βρένθος* im Sinn von 'Stolz' postverbal ist. Ob dagegen der Vogel nach seinen Bewegungen benannt ist oder das Verb vom Vogelnamen ausgeht, läßt sich kaum entscheiden. Dasselbe gilt vom Verb gegenüber *βρένθον* = μύρον nebst Ableitungen. Über das isolierte *βρένθος* = 'τύμβος' ist ebenfalls schwer zu urteilen. So schweben alle Etymologien tatsächlich in der Luft. Frühere Versuche bei Bq und WP. 1, 699; s. auch W.-Hofmann s. *grandis*. — Zu erwägen ist die Zugehörigkeit von *βρενθεῖν· θρυμοῦσθαι, ἐρεθίζειν* H. als illyrisch (v. Blumenthal Hesychst. 6, Krahe DLZ 1930, 1654); anders, gewiß nicht besser, bei WP. 1, 686. S. auch Latte z. St. und Alessio Studi Etruschi 15, 190ff., der *βρέντιον, βρένδον* (s. d.) heranzieht.

**βρέτας**, -εος n. 'hölzernes Götterbild' (A. usw., auch sp. Prosa). Davon der Spitzname *Βρέτων* (Attika), Bechtel Namenstudien 13f. Sonst keine Ableitungen. — Mittelmeerwort ohne Etymologie, vgl. Benveniste Rev. de phil. 58, 128f. Indogerm.-pelasgische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 15f., 33f.

**βρέφος** n. 'Neugeborenes, Kind, Tierjunges' (auch Ψ 266; vorw. poet., auch Hdt. und späte Prosa). — Seltene und späte Ableitungen: *βρεφύλλιον* Demin. (Luk., Eust.), *βρεφώδης* 'kindisch' (Ph. u. a.), *βρεφικός* 'ds.' (Ph., Eust.), *βρεφόνθεν* 'von Kindheit an' (Eust.). Als Vorderglied in *βρεφοκτόνος* 'kindertötend' (Lyk.), *-κομέω, -τροφέω* (Eust., Tz.).

Zu vergleichen ist aksl. *žrěbъ, žrěbъcъ* 'füllen', von dem sich *βρέφος* nur durch die Stammbildung und die Stellung der inneren Liquida unterscheidet: *βρέφος* < idg. \**gʷrebh-*, *žrěbъ* < \**gʷerbh-* (durch slav. Metathese). Sonst isoliert. Unsicher ist wegen des Nasals mir. *brommach* 'füllen' (< \**gʷrombhākos*); über aind. *gārbha-* 'Mutterleib, Leibesfrucht' s. *δελφύς*.

**βρεχμός** m. 'Vorderhaupt, Oberschädel' (ep. seit E 536), daneben mit sekundärem -γμ- (vgl. Schwyzer 206 A. 1) *βρέγμα* n. 'ds.' (Stratt., Hp., Arist. usw.); auch *βρεγμός* (EM), *βρέγμα*

(v. l. Alkiphr. 3, 5). Vgl. Porzig Satzinhalte 283f. — Keine Ableitungen.

Die Anknüpfung an *βρέχω* 'benetzen', weil dieser Teil des Schädels bei den neugeborenen Kindern noch weich ist (Hp., Arist.), überzeugt nicht. Seit Graßmann KZ 12, 93 gewöhnlich mit einem westgermanischen Wort für 'Gehirn' zusammengestellt, ags. *brægen*, mnd. *bragen* usw. (urg. \**brazna-*), wobei der Anlaut verschieden beurteilt wird: *mregh-* oder *b(h)regh-*, vgl. Persson Beiträge 35. Sehr unsicher. — Benveniste BSL 31, 80 erinnert an aw. *mərəzu-* 'Wirbel des Halses und Rückens' und verschiedene neuiran. Wörter für 'Hals', die ebenfalls auf uriran. \**mṛz-* zurückgehen.

**βρέχω**, Aor. *βρέξαι, βρεχθήναι, βραχθήναι* 'nässen, überfluten', auch 'regnen (lassen)' (vorw. ion. poet., hell. und spät). — Ableitungen: *βροχή* 'Regen, Bewässerung, Überschwemmung' (Demokr., Thphr., Pap. usw.) und die seltenen *βροχετός* 'Regen' (AP, nach *ύετός*), *βροχμός* 'das Benetzen' (EM) mit *βροχμώδης* (Demokr.), *βρέγμα* (Erot.). — Von *βροχή*, \**βρόχος*, evtl. direkt von *βρέχω*: *βροχίς* 'Tintenfaß' (AP), *βρόχιον* 'ds.' (Pap.), *βροχικός* 'regnerisch' (Cat. Cod. Astr.).

Seit Errellwitz und Bezenberger BB 27, 153 (s. auch Trautmann Balt.-slav. Wb. 182) zu lett. *merguōt* 'sanft regnen', *merga* 'sanfter Regen', russ. *morositi* 'fein regnen' usw. gezogen, die alle auf idg. *merg(h)-, morg(h)-* zurückgehen gegenüber *mregh-* in *βρέχω* (vgl. zu *βρέφος*). Man kann gegen diese Etymologie einwenden, daß bei *βρέχω* die Vorstellung des Durchnässens, des Überflutens überwiegt, während die baltoslavischen Wörter den Begriff des feinen Regens ausdrücken. Unter Vergleich mit frz. *noyer* 'ertränken' aus lat. *necāre* 'töten', auch 'ersticken', und *πνίγειν* 'ersticken', auch 'ertränken', pass. 'ertrinken' (weitere Beispiele bei Schulze Kl. Schr. 148ff.) vermutet deshalb H. Fraenkel Glotta 12, 1f., *βρέχω* sei ursprünglich 'ersticken', woraus 'zudecken, überfluten' (so bei Pi.); dazu als Verbalnomen *βρόχος* \*'Würigung', 'Würgeschlinge' (s. d.). Vgl. *βρύχιος*.

**βρήσσειν**· τὸ μετὰ βηχὸς ἀναπτύειν. ἐνιοὶ ταῦτα χωρὶς τοῦ ρ γράφουσι (Gal. Lex. Hipp.); *βρήσσει· βήσσει* H. Davon *βρήγμα· ἀπόπτωμα ἀπὸ θώρακος, παρὰ Ἰπποκράτει* H. und, nach Bechtel Namenstudien 12f., auch der böot. PN *Βρεικίδα* (= *Βρηκ-*). — Expressives (onomatopoeisches) Reimwort zu *βήσσειν*, vgl. *βραχεῖν*. — Außerdem das lautimitierende *βρήσσοσιν· βληχῶνται. φωνεῖ τὰ πρόβατα* H.

**βρεῖ** (βρεῖ)· ἐπὶ τοῦ μεγάλου καὶ ἰσχυροῦ καὶ χαλεποῦ τίθεται H., auch = *βρεῖθῶ* (A. D.). Als Vorderglied z. B. in *βρεῖ-ήπιος* 'stark schreiend' Beiw. des Ares (*N* 521). Zusammenbildung mit

ήπώ, Βριάρεως myth. EN (A 403 usw., Bechtel Lex. s. βρηήνος, Immisch RhM 47, 294, Heubeck Würzburger Jahrbücher 4, 214f.), βρηρόν· μεγάλως κεχαρισμένον H. (vgl. zuletzt Sommer Nominalkomp. 139 gegen Hoffmann Glotta 28, 23f.). — Neben diesem nur als Vorderglied belegten βρι- steht das Adjektiv βριαρός 'wuchtig, schwer' (ep. seit Il.) wie das Oppositum χαλαρός neben χαλλ-φρον; hinzu kommt βριάω 'wuchtig machen od. sein' (Hes., Opp.) wie χαλάω, somit vielleicht Rückbildung aus βριαρός; vgl. Schwyzer 682f., Bechtel a.a.O. — Alt und verbreitet ist die θ-Erweiterung in βρίθω, βέβριθα, wozu βρίσαι, 'wuchtig, schwer belastet sein', auch 'belasten' (ion. poet. seit Il., sp. Prosa, vgl. Schwyzer 703, Risch 217) mit den seltenen βριθός 'wuchtig, schwer' (poet. seit Il.), βριθός n. 'Wucht, Last, Schwere' (Hp., E. usw.), βριθόσση 'ds.' (Il., Nonn., vgl. die zahlreichen hom. Nomina auf -σση bei Risch 138, Porzig Satzinhalte 72, 226). — S. noch βριμη, βριμάομαι; auch βρίζω und ὄβρις.

Mit größter Wahrscheinlichkeit zu βαρύς, von dem es sich durch die Schwundstufe der Wurzelsilbe und die i-Erweiterung unterscheidet; neben dem einsilbigen i wohl zweisilbiges ia (< iā) in βρια-ρός; vgl. zu l. arōw. Eine analoge ū-Erweiterung liegt vor in lat. (osk.-umbr.) brūtus = lett. grūts 'schwer'. — Nach einer scharfsinnigen Vermutung von Wackernagel KZ 61, 197f. hat βρι- ein Gegenstück in aind. grī-smā- m. 'Hochsommer', eig. \*'die Zeit des heftigen, starken Sommers'? (zu sāmā '(Halb)jahr', aw. ham- 'Sommer'). — Sehr fraglich ist dagegen die Heranziehung von air. brīg 'Kraft, Macht, Wert' und verwandten keltischen Wörtern (Fick 2, 185).

βρία = πόλις, τεῖχος, thrakisches Wort (Str. 7, 6, 1), βριαν· τὴν ἐπ' ἀρροῖς (ἀκροῖς?) κώμην H. — Zu toch. A τi, B τiye 'Stadt', < \*uriā. Lidén Aufsätze für Kuhn 143ff. Hierher vielleicht auch ῥίον 'Berghöhe, Vorgebirge' (s. d.).

βρίγλα· τὸ μικρόν. Κύριοι H. βρίγκος m. N. eines Seefisches (mittlere Kom. bei Ath. 322e), nach H. = ἰχθύς κητώδης, was zu den Angaben bei Ath. schlecht stimmt (Thompson Fishes s.v.); außerdem bei H.: ἀναδόρκας· βρίγκος (cod. βρίκχος) ὁ ἰχθύς, ἐπὶ Θηβαίων, wozu Strömberg Fischnamen 58. Auch als PN (Eretria). — Unerklärt; vgl. Bechtel Dial. 1, 446.

βρίζω 'schläfrig sein, einnicken' (A 4, 223, A.), Aor. ἔβριξα (E. Rh. 826 [lyr.], v.l. ἔβρισα), βρίζαι· ἐπνώσαι, νυστάξαι; βρισθεῖς· ἐπνώσας H.; βρίζω, -οῦς f. = ἐνυπνιόμαντις (Semus 5). — ἄβρικτον· ἄβρικτον, ἀβρίξ· ἐργηρόρας H. (vgl. zur Bildung ἀβρίξ und Schwyzer 620). — Unerklärt. Anknüpfung an βρι-, βριθω usw. (Curtius Grundz. 475, vgl. somno gravatus) scheint nicht ausgeschlossen.

βρίθω s. βρι.

βρίκελοι· οἱ μὲν τοὺς ἰστόποδας, ἀπὸ τοῦ βάρους καὶ τοῦ ξύλου· οἱ δὲ βαρβάρους· Δίδυμος δὲ τὰ τραγικὰ προσωπεῖα, παρὰ Κρατίνω, οἷον βροτῶ εἴκελοι, ἐν Σερφίοις H. — Unerklärtes Wort unsicherer Bedeutung. Nach Großel J Ziva Ant. 4, 166f. als vorgriechisch zu φρίκες· χάρακες H.

βριμη· ἀπειλή. καὶ γυναικεία ἀρρητοπούα H., was sich auf A. R. 4, 1677 Μηδείης βριμη πολυφαρμάκον beziehen dürfte; sehr fragliche Konjekture h. Hom. 28, 10 (von Athena); außerdem wahrscheinlich Orph. Fr. 79 = 'das Brüllen'. Daneben βριμός· μέγας, χαλεπός H., Βριμώ Bein. der Hekate und Persephone (A. R. u. a.), βριμώδης (Herm. ap. Stob. [?]). — Mehrere Verba: βριμάομαι etwa 'zürnen, vor Zorn schnauben' od. ähnl. (Ar. Eq. 855, Phld.) mit βριμημα (H., APl. [?]), gewöhnlicher ἐμ-βριμάομαι (A. usw.) mit ἐμβριμημα, ἐμβριμησις (LXX usw.); βριμόομαι 'ds.' (X., Ph.) mit βριμωσις (Phld.), βριμαίνε-ται· θυμαίνεται, ὀργίζεται; βριμάζων· τῇ τοῦ λέοντος χρώμενος φωνῇ, βριμάζει· ὀργᾶ εἰς συνουσίαν. Κύριοι H.

Spärlich belegte Wortgruppe, die schließlich auf eine nominale μ-Ableitung von βρι- in βριαρός, βριθω zurückgehen muß; Bedeutung etwa 'Schwere, Wucht, Gewalt, Ungestüm'. Die sehr sparsamen Belege der fraglichen Wörter, die im Sprachgefühl keine festen Wurzeln hatten, machen eine genaue Bedeutungsbestimmung unmöglich. Vgl. Solmsen KZ 42, 207 A. 2 m. Lit. — S. auch ὄβριμος.

βριτύ· γλυκύ. Κοῆτες H. — Unerklärt. Als Vorderglied in Βριτό-μαρτις Bein. der Artemis auf Kreta, auch N. einer Göttin od. Nymphe auf Kreta und Dreros (Inscr., Kall., Str.). Davon Βριτομάρτια n. pl. Fest auf Delos (Inscr.). — Nach Solin. II, 8 = 'dulcis virgo'; das Hinterglied seit Diefenbach (s. Solmsen KZ 35, 483 A. 1) zu lit. mar̃tī 'Braut, Jungfer', kringot. marzys 'nuptiae'. Daneben auch Βριτό-μαρτις, -μάρπεια (Kreta); nach Marinatos Αρχ. Δελτ. 9, 79ff. zu Μάρπησσα, N. einer verwandten Gottheit in Ätolien, und von Wahrmann Glotta 19, 170 als die ursprüngliche Form angesehen, woraus Βριτόμαρτις, wenig wahrscheinliche, durch Dissimilation entstanden wäre. Andere Nebenform Βρντό-μαρτις, s. Wahrmann a.a.O. — Abzulehnen Magnien (s. Glotta 21, 178).

βρόγχος m. 'Luftöhre, Kehle' (Hp., Arist. u. a.). Davon βρόγχια n. pl. 'Luftöhrenäste' (Hp. u. a.), βρογχίη f. 'Röhrensystem zwischen Herz und Leber' (Hp., vgl. ἀρτηρία), βρογγειον 'Luftöhrenknorpel' (S. E.). — βρογχωτήρ 'Halsöffnung eines Kleids' (J.; vgl. τροπωτήρ 'Ruderriemen' = τροπόσ und die

Sekundärbildungen auf *-τήρ* bei Chantraine Formation 327f.). — Denominativum *βρογχιάζει· καταπίνει* H.

Vielleicht zu *βρόξαι* (s. d.), *βρόχθος* mit unerklärter Nasalinfigierung.

**βρόμος, βροντή** s. *βρέμω*.

**βρόξαι** Aor., in der Lit. vorwiegend *ἀνα·, κατα-βρόξαι* 'wieder einschlucken, verschlucken' (ep. seit  $\mu$  240,  $\delta$  222; *βρόξαι* als Simplex H. [= *ρόφησαι*], AP), *ἀναβροχέν* ( $\lambda$  586), Perf. *ἀναβέβροχεν* (P 54 nach Zenodot für *ἀναβέβροχεν*). — Daneben **βρόχθος** m. 'Schluck, Schlund' (Hp., Theok., AP u. a.) mit *βροχθώδης* 'seicht, untief' (?; Nik. Th. 366, EM) und *βροχθίζω* 'einen Schluck nehmen u. ähnl.' (Arist. u. a.).

Der o-Vokalismus, der im Perfekt zu Hause ist, fällt im Aorist auf; äolischer Ursprung liegt nahe, vgl. *βράξαι* . . . *καταπιειν* H. Die nicht seltene Schreibung (Form) *κατα-βρωξαι* (Ar., Lyk. u. a.) beruht auf alter Vermischung mit *βιβρώσκω*. — An *βρόχθος*, wohl zunächst als Nom. actionis „das Verschlucken“ zu verstehen, erinnern mehrere Körperteilnamen wie *γνάθος*, *στήθος*, *γρόνθος* usw. (Schwyzer 510f., Chantraine Formation 367, Specht Ursprung 253f.; auch Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 44f.); das jedenfalls suffixale *-θος* läßt verschiedene Auffassungen zu. — Aus anderen Sprachen sind einige germanische und keltische Nomina zum Vergleich geeignet: mhd. *krage* 'Hals, Kehle, Nacken, Kragen', meng. *craue* 'Kropf der Vögel', die als Sekundärbildungen oder Nomina agentis auf idg. *\*gʷrōgh-ən* (gr. *\*βροχίν*; vgl. *αύχην* usw.) zurückgehen können, und air. *brāgae* 'Hals, Nacken', mkymr. *brevant* 'Luftröhre' u. a. aus urkelt. *\*brāg-*, idg. zunächst *\*gʷrōgh-* (*\*gʷrgh-*?). Weiterer Anschluß an die Sippe von *βιβρώσκω*, *βάραθρον* ist dann zu erwägen. Fick I, 410, Kretschmer 31, 405; weitere Lit. bei Bq und WP. I, 683. — Hierher wohl auch *βρόγος*.

**βροτός** m. f. 'Mensch' als sterbliches Wesen aufgefaßt, 'der Sterbliche', auch 'sterblich' (poet. seit II.). — Davon *βρότειος* ( $\tau$  545 usw.), *βρότειος* (Archil., A. usw.) 'zu den Sterblichen gehörig, menschlich' (vgl. Wackernagel Unt. 69 A. I, Schmid -eos und -eios 28f.); *βροτήσιος* 'ds.' (Hes., Pi. usw.; nach *Ἰθακήσιος*, *φιλοτήσιος* usw., vgl. Chantraine Formation 41f.; unrichtig Fraenkel Nom. ag. 2, 151 nach Schulze: zu *βροταί· γυναικες* H., vgl. Latte z. St.). — Altes Privativkompositum *ἄμβροτος* (vgl. unten) 'unsterblich, göttlich' (daneben als einmalige Neubildung *ἀ-βρότη* [*νύξ*]  $\Xi$  78, vgl. *ἀμφιβρότη* [*ἀσπίς*] 'den Mann rings deckend' B 389 usw., s. auch *βρότος*) mit *ἀμβρόσιος* 'zu den Unsterblichen gehörig, göttlich' und dem Abstraktum *ἀμβροσίνη* eig. „Unsterblichkeit“, kon-

kretisiert 'Ambrosia', von den Göttern als Speise usw. gebraucht (sämtl. poet. seit II.).

*βροτός*, äolisch für *\*βρατός*, ist mit arm. *mard* 'Mensch' formal und begrifflich identisch (idg. *\*mrtó-s*); dazu, der Form nach übereinstimmend, aber durch die partizipielle Funktion semantisch abweichend, aind. *mrtá-*, aw. *marsta-* 'tot', wozu noch lat. *mortuus*, aksl. *mrtov* 'tot' (Suffix nach *vivus*, *ζῆν*); das negierte Oppositum in aind. *a-mṛta-*, aw. *a-maša-* 'unsterblich' = *ἄμβροτος*, aber auch 'nicht tot, lebendig'; vgl. dazu Thieme Studien 15ff. mit feinsinnigen, aber unnötig zugespitzten und nicht immer überzeugenden Auslegungen. — Neben *βροτός* steht mit anderem Ablaut *μορτός* 'άνθρωπος, θνητός' H. = aind. *márta-*, aw. *marsta-* 'der Sterbliche, Mensch'. — Als alte, im Griechischen isolierte Verbalnomina gehören *βροτός* und *μορτός* zu einem idg. Wort für 'sterben', das u. a. in lat. *morior*, aind. *mriyáte*, lit. *mir̃ti*, aksl. *mr̃eti*, arm. *meřanim*, vielleicht auch in heth. *mer-* 'verschwinden, absterben' vorliegt; dazu noch got. *maurþr* 'Mord' usw. Einzelheiten bei WP. 2, 276, Pok. 735. — Vgl. auch *μαραινω*.

**βρότος** m. bis auf *μέλανα βρότον* ( $\omega$  189) nur am Versende in der Formel *βρότον αίματόεντα* (H 425 usw.), gewöhnlich als 'geronnenes Blut' erklärt. Davon, ebenfalls formelhaft, *βροτόεις* in *ἐναρα βροτόεντα* (Z 480 usw.) und *βροτόεντ' άνδράργια* (E 509); außerdem das einmalige *βεβροτωμένα τεύχεα* ( $\lambda$  41 = Q. S. I, 717; danach Stesich. 42 *δράκων* . . . *κάρα βεβροτωμένος*).

Wahrscheinlich äolisch (in Lautgebung und Akzent) für *\*βρατός* und eng verwandt mit aind. *mártá-* 'geronnen' (Präs. *mūrchatí*) zu dem es sich verhält wie *σρα-τός* (äol. *σρο-τός*) zu aind. *stīr-ṇá-* 'ausgebreitet' (Bugge KZ 19, 446). — Anders Leumann Hom. Wörter 124ff.: *βρότος* aus *ἄμβροτος*, das von einem Dichter falsch als *ἀναίμων* gedeutet wurde. — Hierher vielleicht mit Schulze KZ 29, 257f. (Kl. Schr. 361f.) auch *ἀμφιβρότη* (*ἀσπίς* B 389 usw.) als 'corpus undique tegens' zu einem Wort für 'Körper' (*\*βροτόν*?), vgl. aind. *márti-* 'Körper, Gestalt' (andere Auffassung s. *βροτός*).

**βροῦκος** m. Art Heuschrecke (Thphr., nach H. ion.). Daneben *βροῦχος* (LXX, Ph. usw.), *βροῦκα* (kypr., H.); *βροῦκος* (kret.), *βραῦκη* (AB, H.), *βρεῦκος* 'ή μικρά άκρίς, από Κρητών' H., *βρόκος* (H.), *βρόκοι* 'άπτελέβοι, άκρίδες' H.

Von diesen Formen ist *βρόκος* (und *βροῦχος*) schon von EM (danach Fick I, 409) mit *βρόκω* 'gierig abfressen, mit den Zähnen knirschen' zusammengestellt worden. Die formale Ähnlichkeit kann indessen sehr wohl auf sekundärer volks-

etymologischer Angleichung beruhen. Sonst sind diese volkstümlichen Wörter nicht befriedigend aufgeklärt. Der Vergleich mit russ. *brykato* '(mit den Hinterfüßen) ausschlagen', klruss. *brykáty* 'mutwillig herumspringen, laufen' und anderen slavischen Wörtern aus idg. *breyu-* (v. d. Osten-Sacken IF 28, 146f.) hat einen sehr beschränkten Wert. — Zum Vokalwechsel vgl. Schwyzer 198. S. auch *βεγκνίς*.

**βρόχος** s. *βρόξαι*.

**βρόχος** m. 'Schlinge (zum Erhängen), Strick, Band, Masche' (ion. att. seit Od.). — Davon *βροχίς* 'Masche usw.' (AP, Opp.) und *βροχωτός* 'aus β. bestehend' (Neophr., Aq., Sm.; zur Ableitung aus einem Nomen Chantraine Formation 305, Schwyzer 503).

Für eine Grundform *\*μρόχος* spricht *μόροττον· ἐκ φλοιού πλέγμα τι, ᾧ ἔτυπτον ἀλλήλους τοῖς Δημητηρίοις* H. Herangezogen hat man daher einige slavische Wörter, z. B. aksl. *mrěza* 'Netz, Schlinge', serb. *mrěza* 'Netz' (< idg. *\*meraghīā*), ferner lett. *meīga, maīga* 'Geländer usw.', lit. *mārška* 'Stück Leinwand, kleines Fischernetz' (idg. *\*moragh-skā*?); näheres bei Vasmer Russ. et. Wb. 2, 119 m. Lit. — Wegen des auffallenden a-Vokals unsicher ir. *braig* 'Kette', *braga* 'Gefangener, Geisel'; Erklärungsversuch von Walde Stand und Aufgaben 178. — WP. 2, 272f. nach Lidén Stud. 14 u. a. — Vgl. *βρέχω* (eig. 'erwürgen, ersticken?') und *μέριμις*.

**βραυαλίων**· *διαρρήσων* H. (zu *ῥήσσω* = 'stampfen', vom Tanzen). — Davon *βραυαλιόν· φόρον, ἦχον. βραυαλίται· πολεμικοὶ ὄρηστοί· 'μενέουποιοὶ Ἴβυκος καὶ Στησίχορος* H. — Von *\*βρύαλος* (-η, -ον), nominale Ableitung unbekannter Bedeutung von *βρύω* (s. d.), bzw. λ-Erweiterung desselben, vgl. zu *βανκαλάω*. Zur Bedeutung vgl. *βρυάσσομαι· ἀναβακχεύσομαι μετὰ τιος κινήσεως* H.

**βρύκω**, Aor. *βρύξαι*, Fut. *βρύξω* 'beißen, gierig abfressen', nicht immer von *βρύχω* 'mit den Zähnen knirschen' zu unterscheiden (Kom. usw.; nach Moer. u. a. attisch). — Davon *βρυγμός* (Eupr.), *βρύγμα* (Nik.); *βρυκετός· ταῦτὸν τῶ βρυγμῶ, καὶ βρυκηθμός ὁμοίως. Δωριεὺς* H.; vgl. *δακετόν* bzw. *βρυκηθμός*; — *βρυκεδανός· πολυφάγος . . .* H., vgl. *πενκεδανός* u. a.; — *βρύγηδον* 'dicht bei' (AP).

Unter der Voraussetzung, κ in *βρύκω* sei für γ oder χ aus *βρύξαι*, *βρύξω* durch Entgleisung sekundär entstanden (Osthoff ZGdP 313f.), kann *βρύκω* aus *\*gʷrūǵ(h)ō* mit aksl. *gryzъ, grysti* 'nagen' identisch sein; damit ablautend lit. *gráužiū, gráužti* 'nagen'. Auch arm. *krcem* 'nagen' aus *\*kurcem* kann dazu stimmen, wenn man dieselbe analogische Metathese wie in *ἔυρ*, Gen. *ἔρυος* 'γνάθος' (zu *τρῶγω*) usw. annimmt;

darüber Lidén Armen. Stud. 34f. m. Lit.; c in *krcem* (< idg. *ǵ*) kann übrigens aus dem synonymen *aracem* 'essen' eingeführt sein. Aus dem Keltischen werden außerdem herangezogen air. *brōn* 'Kummer', kymr. *brwyn* 'stechender Schmerz' (urkelt. *\*brūgnos*). — WP. 1, 697f. m. Lit., Pok. 485f.

**βρύτος** m., -ον n. 'Gerstenbier' (Archil., Hekat. u. a.), auch *βροῦτος, βρύτιον* (H.). — Daneben **βρύτεια** (-ια) n. pl. 'Weintrester, τὰ στέμφυλα' (Ath., Aret., H.). — Ableitungen: *βρύτινος* (Kratin.), *βρυτικός* (Antiph.).

Thrakisches Wort, das bis auf die Vokalqualität mit awno. ags. *brod*, ahd. *prod* 'Brühe', air. *bruth* 'Glut' identisch sein kann (idg. *\*bhrūtos, -om*). Begrifflich am nächsten kommt lat. *dēfrūtum* n. 'der eingekochte Most, Mostsaft', eig. 'das Ausgekochte, Vergorene', Verbalnomen neben *dēferu(e)ō, dēfervescō* 'ausgären'. Somit alte Benennung eines uralten Verfahrens und uralten Produkts, letzten Endes von einem Verb der Bedeutung 'aufbrausen (beim Gären, Brauen usw.)' mit zahlreichen Ablegern und Verwandten, u. a. lat. *feru(e)ō*. Aus thrak. *βρύτεια, -ια* stammt durch illyrische Vermittlung (vgl. alb. *bërsë*) lat. *brisa* 'Weintrester'. — Reiches Material bei W.-Hofmann s. *dēfrūtum*, außerdem WP. 2, 167f., Pok. 143f.; dazu noch Bruch IF 40, 241ff., Pisani JCEltStud. 1, 51 (mit hypothetischen romanischen Kombinationen). — Vgl. auch *φρέαρ, φορόνω*.

**βρυχάομαι**, Perf. *βέβρυχα* (mit Präsensbed.), Aor. *βρυχήσασθαι* 'brüllen, heulen' (vorw. poet. seit Il., späte Prosa). — Ableitungen: *βρυχηθμός* 'Gebrüll, Geheul' (Arist., Opp. u. a.), *βρύχημα* 'ds.' (A., AP, Plu.); retrograde Bildung *βρυχή* (Opp., vgl. *βρύχω*); — *βρυχητής* 'Brüller, brüllend' (AP), *βρυχητήρ* 'ds.' (Doroth.), *βρυχητικός* (Tz.). — *βρυχηδόν* 'mit Gebrüll' (A. R., Nonn.). — Erweiterte Verbform *βρυχανάομαι* (Nik.; vgl. Schwyzer 700). — Hierher auch *βροῦχεταιος· . . βάτραχον δὲ Κύπριοι, βρυχός· κήρυξ* H. (auch *βρυκός*). — Zum Formenbestand vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 95 A. 3 (S. 96).

Die Bedeutung des intensiven, bei Hom. allein herrschenden Perfekts *βέβρυχα* (vgl. *μέμνηκα, κέκραγα*) und Schwyzer-Debrunner 263), zu dem nach den Schallverben auf -άω (Schwyzer 683) das Präsens *βρυχάομαι* mitsamt dem noch späteren Aor. *βρυχήσασθαι* hinzugebildet wurde, legt onomatopoeischen Einfluß nahe, ohne daß man deswegen auf die naheliegende Anknüpfung an *βρύχω* (s. d.) zu verzichten braucht. Expressiver Ausdruck und als solcher mannigfachen umwandelnden Assoziationen unterworfen.

**βρύχιος** '(unter)seeisch, tief' (A., Tim., A. R. u. a.). Daneben *ὑπόβρυχα* 'unter dem Wasser', urspr. als Adj. im Akk. Sg.

faßbar (ε 319, Hdt. 7, 130; vgl. Bechtel Lex. s. v.), dann sicher Adv. (Arat., Q. S. u. a.). Im selben Sinn ὑποβρύχιος (ion. seit *h. Hom.* 33, 12, hell.); danach περιβρύχιος 'rings umflutend' (S. Ant. 336 [lyr.]). Nach Muster von ὑποβρύχιος: ὑπόβρυχα bildet Opp. *H.* 2, 588 zu βρύχιος den Akk. βρύχα 'Meerestiefe'.

Alle diese Bildungen können von einem Nomen \*βρύξ, βρυγός etwa 'Wasser, Meer(estiefe)' ausgegangen sein; zur Bildung von ὑπόβρυχα, ὑποβρύχιος Schwyzer-Debrunner 532. Weitere Beziehungen unsicher. Begrifflich nahe liegt βρέχω (das indessen vielleicht von einer anderen Grundvorstellung ausgeht, vgl. s. v.); dabei wäre \*βρύξ wie ἄγυρις neben ἀγείρω usw. als Schwundstufe zu betrachten (Schwyzer 351). — Schwerlich mit Bechtel Lex. 323 zu βέβρυχε (Quantität!, \*βρύξ eig. „der Brüller“?).

**βρύχων** nur Präsensstamm 'mit den Zähnen (τοὺς ὀδόντας) klappern', auch intr. (Hp., Nik., Act. Ap. usw.). — Davon βρυχή (ὀδόντων) 'das Zähneklappern' (A. R., Q. S.), βρυχηθμός (Men., falls nicht von βρυχάομαι), βρυγημός (Hp., Ev. Matt. u. a.); Adv. βρυχηθόν (AP).

Expressives Wort, das formal und semantisch einerseits an βρώω 'nagen', andererseits an βρυχάομαι 'brüllen' erinnert. Nahe kommt arm. *krēm atamanç* 'mit den Zähnen klappern' (vgl. *krēm* s. βρώω); aber arm. *č* kann mit gr. *χ* nicht gleichgesetzt werden, sondern muß auf sekundärer Umbildung beruhen.

**βρώω** nur Präsensstamm (bis auf βρώσας Prokop.) 'sprossen, treiben, sprudeln, strotzen' (poet. seit Il., späte Prosa [auch trans.]). Davon βρώσις (Suid., Eust.), βρωσμός (Ark.), auch EN wie *Bρῶσας*, *Bρῶσαν*. — Erweiterte Form βρωάω 'ds.', auch übertr. (poet. seit A., Epik. u. a.), nur Präsensstamm bis auf βρωάομαι: ἀναβακχεύσομαι μετὰ τινος κινήσεως H. (sehr unsicher ἀνεβρώσαν Ar. Eq. 602). Davon βρωασμός 'Üppigkeit' (Plu.), βρωάκτης Beiname des Pan (Poet. ap. Stob.). — βρωόν n. '(See)moos, Blütenkätzchen' (Hp., Arist., Thphr. usw.) mit βρωώδης 'moos-, kätzchenähnlich' (Alex. Aphr., Dsk. usw.); auch, mit Anknüpfung an βρώω, 'üppig, überwachsen' (Arist.), in dieser Bedeutung auch βρωνίεις (Nik.); βρωώνη, βρωωνία 'schwarze, weiße Weinrebe' (Nik., Dsk. usw.); zur Bildung Chantaine Formation 207 f.); Diminutivum βρωωνίς (Nik.). — Zur *l*-Ableitung in βρωαλίζων s. d. — Denominatives Verb βρωόμαι 'mit βρώον bedeckt werden' (Arist.). — Bemerkenswertes Kompositum: ἔμβρωον n. 'Neugeborenes (Lamm)' (ι 245 u. a.; wohl auch A. Eu. 945 [lyr.]), 'ungeborene Leibesfrucht' (Hp., Arist. u. a.), von

βρώω mit ἐν nach Muster von ἔμπεδος, ἐγκέφαλος und anderen nominalen Hypostasen.

Eine überzeugende Etymologie von βρώω fehlt. Mehrere Vorschläge, u. a. zu lat. *frutex* (Osthoff MU 5, 85 ff.), zu ahd. *krūt* 'Kraut' (Persson Stud. 123). Weitere Lit. bei Bq s. v., W.-Hofmann s. *frutex* und *verū*, WP. 1, 689. — Als maßbliches Verbalnomen von βρώω steht βρωόν ziemlich vereinzelt da; vgl. indessen θύον 'Baum mit wohlriechendem Holz', falls zu θύω '(verbrennend) opfern'.

**βρωῶμος** m. 'Gestank', falsch für βρώμος (LXX, Gal. u. a.) wohl in Anlehnung an βρωῶμα (vgl. Ev. Mark. 7, 19). — Davon βρωμώδης, βρωμώδης 'stinkend' (Str., Plu., Ath. usw.); βρωμέω (-ο-) 'übel riechen' (Al.).

Mit βρώμος 'Geräusch' identisch; das Wort ist im Sinn von 'Furz' aus der akustischen in die Geruchssphäre übergegangen, vgl. ngr. *κρούω* 'stoßen, farzen, stinken'. Hatzidakis Anh. zu *Äθ.* 27, 3 ff., dazu Kretschmer Glotta 9, 222 f., 11, 98. Anders z. B. Kalitsunakis, s. Glotta 12, 198. Vgl. auch ngr. *βρωμεί* 'es stinkt' s. βρέω. — Daraus lat. *brōmus*, *brōmōsus*, *exbrōmō*.

**βυῶς** m. 'Uhu' (Arist., D. C.). Aus der Lautimitation βῦ nach den Nomina auf -ās (Schwyzer 461, Chantaine Formation 27 f., 30). Daneben nach den Verba auf -ζω βυζῶ (βυῶς ἔβυξε D. C., vgl. Schwyzer 716). Postverbal βυζῶ = βυῶς (Nik.).

Elementare Schallnachahmung: arm. *bu* 'Eule' (= georg. *bu*), npers. *būm* 'ds.', lat. *būbō* 'Uhu', bulg. *buh* 'ds.'. Weiteres Material bei WP. 2, 112 f., Pok. 97 f., W.-Hofmann 119, Schrader-Nehring Reallex. 2, 216. — Vgl. βύκτης und βοάω.

**βύβλος** s. βίβλος.

**βυβός** = 'μεστός, πλήρης, μέγας' (Sophr. 115 aus Suid. u. H.). Familiäre Reduplikationsbildung, mit βύω, βυνέω (s. d.) usw. verwandt. Zu den Wörtern auf -βός s. Chantaine Formation 261. Vgl. Specht Ursprung 264.

**βυθός** m. '(Meeres)tiefe, Grund' (ion. poet., hell.). Davon βύθιος 'zur Tiefe gehörig, tief' (spät), Fem. βυθίτις (γάμμος AP; vgl. Redard Les noms grecs en -της 23). Denominativum βυθίζω 'versenken' (S., Plb. usw.) mit βυθισμός (Hld.). Außerdem das Ptz. βυθίωσα (ἔλιξα) 'in die Tiefe gehend' (Nik. Th. 505). — Daneben βυσσός m. 'Meerestiefe, Grund' (Il., Hdt., Arist.) mit βυσσόθεν 'aus der Tiefe' (S., Kall. usw.). Bemerkenswerte Komposita: ἄβυσσος 'grundlos' (Hdt., A., E., Ar.), Subst. f. 'Abgrund, Unterwelt' (= hebr. *tōhōm*, LXX, NT, Pap.; zur Bildung und Bedeutung vgl. Schwyzer RhM 81, 203); — βυσσοδομέω 'tief, heimlich erdenken' (Od.,



Hes., danach späte Prosa), metrisch bedingt für *βυσοδομέω* (Eust., Suid.) wie *οικοδομέω* usw., s. K. Meister HK 31, Chantraine Gramm. hom. I, 368. — Nebenform *βύσσα* (Opp.) nach *βήσσα*; *l*-Erweiterung in *βύσσαλοι*· *βόθροι*, *βυσσαλεύοντι*· *τῶ βυθῶ ἐφικνουμένῳ* H.

Hinsichtlich des Inlauts erinnern *βυθός*: *βυσσός* an *βαθύς*: *βάσσο*; Grundform von *βυσσός* entweder \**βυθός* oder \**βυθός*, vgl. Schwyzer a.a.O. — Die Hesychglosse *γυθίσσων*· *διουρίσσων* läßt auf labiovelaren Anlaut schließen, wodurch Verwandtschaft mit *βήσσα* (und *βαθύς*) nahegelegt wird. Dann verhält sich *γυθίσσων* zu *βήσσα*, *βαθύς* wie *γυνή* zu *βόη*, *βανά*; das *β* in *βυθός*, *βυσσός* wäre von *βήσσα*, *βαθύς* übernommen. Schwyzer RhM 81, 201f. (Gramm. 296), wo auch das unsichere *aw. guda-* herangezogen wird. Weitere Beziehungen s. *βήσσα*; vgl. auch *πυθμήν*.

**βυκάνη** f. 'Jagd-, Signalhorn' (Plb. usw.). Davon *βυκανάω* 'in Horn blasen' (Plb.) mit *βυκάνημα* (App.) und *βυκανητής* (Plb., App.); auch *βυκανιστής* (Plb., D.H.) von *βυκανίζω* (Eust., vgl. unten); davon auch *βυκανισμός* 'dumpfer Ton' (Nikom., Ptol.).

Aus lat. *bucina* entlehnt mit Suffixübertragung nach Muster von *māchina*: *μηχανή* (Niedermann IF 37, 147f. gegen Cuny Mēl. Saussure 108ff., der Entlehnung aus einem ungeschwächten \**būcana* durch die unteritalischen Griechen annimmt). Abzulehnen Haupt AmJPh 47, 310, vgl. Wahrmann Glotta 17, 255. — Neben *βυκ-* (vgl. *βύζω*, *βύκτης*) kommt auch die genauere Wiedergabe *βου-* vor. Direkt aus dem Latein stammt *βουκινάτωρ* (Lyd.) = *būcinātor*; von *bucina* ebenfalls *βουκινίζω* (S.E.). — S. auch *βουκονιστήριον*.

**βύκτης** m. Beiwort des Windes, nur in *βυκτών ἀνέμων* κ 20, von den Alten durch *πνεόντων*, *φωρητών* erklärt (danach Lyk. und Orph. A., auch ohne Hauptwort im Sinn von 'Sturmwind'). — Falls mit den Alten = 'blasend', zu *βεβηκώσθαι*· *περησθαι* <παρά> *Θετταλοῖς* H. (Hoffmann Dial. 2, 224, Bechtel Dial. I, 204) und weiterhin zu *βυνέω* (s. d.). Nach Fraenkel Nom. ag. 1, 19 A. 1 dagegen zu *βύζω*, *βύζαι* 'wie ein Uhu heulen' (s. *βύας*). — Anderssprachige Beispiele von *k*-Erweiterungen sowohl des schallnachahmenden *bū* wie von *bu* 'aufblasen', die aber für die Erklärung von *βύκτης* belanglos sind, bei WP. 2, 112f. und 116f., Pok. 97f. und 100f., auch Bq s. v.

**βύνέω** (Hdt., Ar.), auch *βύνω* (Hdt.), *βύζω* (Aret., H.), *βύω*, Aor. *βύσαι*, Fut. *βύσω*; *βέβυσμαι* (seit Od.), *ἐβύσθην*, (*παρά*)-*βυστος*, oft mit Präposition *δια-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *προ-*, 'vollstopfen, anfüllen'. — Ableitungen: *βύσμα* 'Pfropf' (Hp., Ar.

u. a.), *βύστρα* 'ds.' (Antiph., Luk.); Adv. *βύζην* (aus \**βύσ-δην*, vgl. unten) 'dicht gedrängt, eng aneinander' (Hp., Th. usw.), wozu sekundär *βυζόν*· *πικρόν*, *συνετόν*, *γαυρόν* δὲ *καὶ μέγα* H. — Außerdem mit *l*-Suffix und Assimilation (oder expressiver Geminatio) *βυλλά*· *βεβυσμένα* H., wozu das denominative *βεβυλλῶσθαι*· *βεβύσθαι* H.

Wie *κυνέω* läßt sich *βυνέω* als ein infigiertes Nasalpräsens \**βυ-νέ-σ-ω* auffassen, wobei *βυν-* sogar ein schwundstufiges *βυν-σ-* (3. Pl. \**βύνσονται*, daraus *διαβύνεται* Hdt. 2, 96?, vgl. Schwyzer 692) fortsetzen könnte. Die Erklärung setzt für *βυνέω* ein sehr hohes Alter voraus. In Frage kommt auch \**βυσ-νέω* mit sekundärem *-έω*, vgl. z.B. *ἐν-δυνέω* neben *δύνω*, *δύω*. — Zum Vergleich eignet sich zunächst alb. *m-bush* 'anfüllen', ferner einige keltische und germanische Wörter für 'Beutel, Tasche', z.B. mir. *būas* auch 'Bauch' (idg. \**bousto-*), ano. *posi*, ags. *posa*, ahd. *pfoso*, urg. \**pūsan-* (idg. \**būson-*); außerdem z.B. aschw. *pusin* 'geschwollen'; alb. *m-bush* und mir. *būas* können jedoch auch idg. *bh-* enthalten. Auszugehen ist von einer weitverbreiteten Imitation des Aufblasens *b(h)u*, *p(h)u*, die zu jeder Zeit neugebildet werden konnte; die genetischen Vergleiche sind also mit Vorbehalt zu empfehlen. Vgl. *βυβός*, *βουβών*, *βύτανα*. — Reiches, aber etwas ungesichtetes Material bei WP. 2, 114ff., Pok. 98ff.

**βύνη** f., *βύνη*, *-εως* n. (nach *κίνη*, *κόμμη* usw.) 'Gerstenmalz' (Pap., Aët.). Sehr zweifelhaft *βυνεύς*· *σκεδάσμα* *τι κριθίνων* H. (trotz Lagercrantz ad *PHolm*. 15, 33), viell. aus dem Gen. *βύνεως* falsch erschlossen. — Fremdwort unbekannter Herkunft.

**βύριον**· *οἶκημα*, *βυριόθεν*· *οἶκοθεν* H., (EM). — Messapisches Wort, das sich bis auf das *yo*-Suffix im Germanischen wiederfindet: ano. *būr* n., ahd. ags. *būr* n. 'Hütte, Zimmer, Käfig' (urg. \**būra-*). Hierher wahrscheinlich auch *βυριμός*· *σταθμός* H., s. v. Blumenthal Hesychst. 3. Daneben mit anderem Ablaut *βυριά*, *βῆρις* (s. dd.). S. auch Krahe IF 57, 116. — Alles *r*-Ableitungen eines Wortes für 'wohnen', s. *φύω*.

**βυρρός**· *κάνθαρος*. *Τυρρηνοί* H. — Nach der Farbe genannt, aus gr. *πυρός*, = lat. *burrus* 'feuerrot, scharlachrot' (Paul. Fest. 31). Fohalle Mélanges Vendryes 157f., dazu Kretschmer Glotta 16, 166.

**βύρσα** f. '(abgezogene) Haut, Fell' (ion. att. seit Hdt.). — Mehrere späte Ableitungen: Deminutivum *βυρσίς* (H.); *βύρσανος* 'ledern' (D.C.), *βυρσικός* 'ds.' (Gr.), auch 'von Gerbern benutzt' (*Hippiat.*, zu *βυρσεύς*), *βυρσώδης* 'ds.' (Gal.); — *βυρσεύς* 'Gerber' (*Act. Ap.*, Artem., Pap.) für älteres *βυρσοδέης* (Ar. Pl. usw.) mit Ableitungen, vgl. Boß-

hardt Die Nomina auf -ενς 76; daneben *βυρσεύω* 'gerben' (H.) und *βυρσειον* 'Gerbrübe' (Sch.). — Denom. *βυρσόω* 'mit Häuten bedecken' (Ath. Mech.). — Alt nur *βυρσίνη* 'Lederriemen' (Ar. Eq. 59, 449, wegen des Wortspiels mit *μυρσίνη*).

Technisches LW ohne Etymologie.

**βύσσοσ** f. „Byssos“, feine Flachsart und Leinwand, auch auf baumwollene und seidene Stoffe bezogen (Emp., Theok., Str. usw.). — Davon *βύσσωσ* 'aus β. gemacht' (seit Hdt.); *βύσσωμα* 'Netz aus β.' (AP; zur Bildung vgl. *πέπλωμα* usw. Chantaine Formation 187). — Durch semitische Vermittlung (hebr. aram. *būs*, Lewy Fremdwörter 125f.) aus dem Ägyptischen (*wšd* Linnenart), s. Spiegelberg KZ 41, 127ff.

**βύσταξ** m. 'Schnurrbart' (Antiph.), *βύσταγα· πάγωνα* H. — Wahrscheinlich aus *μύσταξ* nach *βυνέω* umgebildet, vgl. *βύσα· ἐπιθεῖναι, φορτῶσαι, κρύψαι* H. Nach Güntert Reimwortbildungen 128 Fremdwort.

**βύτανα· κόνδυλοι. οἱ δὲ βρύτανα** H. — Bildung auf -ανον (Chantaine Formation 197ff., Schwyzer 489f.); gewöhnlich ebenso wie *βυτθόν· πλήθος* H. (expressive Geminatio, falls nicht dial. für *βυστόν*) und *βύττος· γυναικὸς αἰδοῖον* H. als volkstümliche Dentalerweiterung des imitativen *βυ* 'aufblasen' (s. *βυνέω*) betrachtet. — WP. 2, 115 nach der ausführlichen Behandlung von Persson Beiträge 254, 272, 274.

**βυτίνη· λάγνος ἢ ἀμῖς. Ταραντίνοι** H. Daneben *πύτινη* 'mit Weidenzweigen oder Bast umflochtene Weinflasche' (Poll.), Titel einer Komödie des Kratinos. — Wie viele andere Gefäßnamen ohne Etymologie. Daraus vlat. *butina* mit weiteren Entlehnungen ins Germanische, z. B. ags. *byden*, ahd. *butin*, nhd. *Bütte*; aus dem Germanischen finn. *putina*, russ. *bódnja* usw., s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v. Auch lat. *buttis* 'Faß' mit *but(t)icula, butticella* hängt damit irgendwie zusammen (W.-Hofmann s. v.). — Neugr. Formen und ON bei Georgakas ByzZ 42, 78.

**βωβός** Bez. eines Gebrechens, nach H. = *χωλός, πηρός (πιρός cod.)*; bei Plu. *Fr. inc.* 149 mit *κωφός* koordiniert; im Neugr. = 'stumm'. — Bildung wie *κολοβός, κλαμβός* usw. (Chantaine 261, Specht Ursprung 262f.); nach Großelj Živa Ant. 4, 168f. als 'stumm' onomatopoeisch zu *βωβύζειν· σαλπίζειν* H.

**βωλήτης** m. (Ath.), auch *βωλίτης* (Gr., Gal.) 'Pilz, spez. Champignon'. — Davon *βωλήτιον* 'pilzförmige Schale', *βωλητάρια πινάκια* (Pap.), *βωλητίνος ἄστος* (Ath.), nach der Form. Aus lat. *bōletus* (seit Sen.), das nach Niedermann IFAnz. 29, 31f. seinen Namen von der Stadt *Boletum* in Spanien bezogen hat;

formal und sächlich nicht ohne Bedenken, s. W.-Hofmann s. v. Bedenklich ebenfalls Machek *Lingua posnaniensis* 2, 48: *βωλήτης* sei aus derselben Quelle wie slav. *boľla* 'Champignon' entlehnt. (Nicht besser über die slav. Wörter bei Vasmer Russ. et. Wb. 1, 93.) — Die Form *βωλίτης*, nach den zahlreichen Ableitungen auf -ίτης, hat auch die Bedeutung 'Wurzelknolle der Lychnis', offenbar durch Assoziation mit *βῶλος*, erhalten und ist auch ins Latein (Plin.) übergegangen. Näheres bei Redard *Les noms grecs en -της* 70.

**βῶλος** f. (m.) 'Erdscholle, (Erd)kloß' (seit Pl.). — Mehrere Ableitungen. Deminutiva *βωλλων* (Ar., Arist.), *βωλλάριον* (Str. usw.); — *βωλίς· μάξης εἶδος τι ἐν ταῖς θυσίαις* H.; *βωλόναι* nach Einigen = *κολῶναι*; vielleicht *βωλόναι* zu schreiben (H. aus S.). — Adj. *βωλώδης* (Thphr., Pap.), *βῶλιος* (H.); Adv. *βωληδόν* (Dsk.); Verbalnomen *βῶλωσις* 'Kloßbildung, Zusammenballung' (Pap.) als von \**βωλόμαι*; vgl. die Bildungen ohne Verb bei Chantaine Formation 288. — Alt ist *βῶλαξ* f. = *βῶλος* (poet. seit Pi.; *εἰβῶλαξ* wie *εἰβῶλος* seit Pl.); vgl. die Sekundärbildungen auf -αξ bei Chantaine Formation 379. Davon *βωλάκιος* (Pi.), *βωλάκιον* (H., Zonar.).

Nicht sicher erklärt. Vielleicht ursprünglich lautsymbolisch und zu *βωλβός* (s. d.) usw.

**βωμός** m. 'Stufe, (Wagen)gestell', bes. 'Altar' (seit Pl.). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: *βωμῖς* 'Staffel' (Hdt.), *βωμίσκος* techn. Terminus mit verschiedenen Spezialbedeutungen (Hero, Nikom. usw.), *βωμίσκιον* (Pap.), *βωμισκάριον* (Inscr.). *βῶμαξ· ὁ μικρὸς βωμός, ὑποκοριστικῶς* H. — *βωμίτις* (sc. γῆ) 'geweihtes Land' (Pergamon); — *βωμίστρια* 'Priesterin' (Nik.; nach den Bildungen auf -ίστρια zu -ίσειν, Chantaine Formation 106); *βῶμαξ· βωμολόχος* H., volkstümlich-pejorative Bildung, Chantaine Formation 381f.; Björck Alpha impurum 263 A. 1; davon *βωμάκευμα* (Sch., EM). — Adj. *βῶμιος* (S., E. usw.), auch Monatsname (Lamia); *βωμικός* (Kibyra), *βωμιαῖος* (S.). — *βῶμενσις· βωμοῦ ἴδουμα* H., wie von \**βωμεύω*, vgl. zu *βῶλωσις* s. *βῶλος*. — Hierher auch als Denominativum *βῶμηνεν· ὤμοσε* H. von \**βωμαινω* '(mit der Hand auf dem Altar) schwören'.

Verbalnomen mit auffallender ὁ-Stufe zu *ἔ-βη-ν* (ἔ-βᾶ-ν); zur Bedeutung vgl. z. B. *βάσις* und apers. *gādu-*, npers. *gāh* 'Platz, Stätte, Thron' (von *gā-* = *βᾶ-*, *βη-*). — Verfehlt E. Maaß Arch. f. Religionswiss. 23, 221ff. (vgl. Wahrmann Glotta 17, 244), Lewy KZ 55, 32 (sem. LW). — S. auch Porzig Satzinhalt 262, 286f.

**βωνίτης**, -τᾶς m. 'βουκόλος' (Kall., H., Suid.). Eig. dor. für *βωνίτης* (von *βωνός*, s. d.; vgl. *βωνίτας· τοὺς ἐν ἀργῷ* H.) mit

volksetymologischem Anschluß an *βοῦς*, *βῶς*. Redard Les noms grecs en -της 39. — Nicht mit Baunack Phil. 70, 367 = \*βωφίτας.

**βωρεύς** m., *βωριδίον* n. 'Seebarbe' (Xenokr.), auch *βουριδίον* (Alex. Trall.). — Nach Boßhardt Die Nomina auf -εις 61 aus *βῶροι*·*ὀφθαλμοί* H., weil neben den *βωριδία* u. a. auch die *τυφλιδία* erwähnt werden. Ebenso Strömberg Fischnamen 42f. mit anderen Beispielen desselben Benennungsmotivs. Aber *βῶροι* steht wahrscheinlich für \**φῶροι* (s. *ὄραω*); anderseits kann *βωρεύς* von den gleichbedeutenden kopt. *bori*, arab. *būrī* nicht getrennt werden, s. Thompson Fishes s. v. — Zu den EN auf *βωρ-* (*Βῶρος*, *Βῶρακος*, *Βῶριμος*) s. Boßhardt a. a. O.

**βωσίον** n. Bez. eines Hausgeräts; Deminutivum *βωσιδία* (Pap., vgl. unten). Aus *βωτίον*·*σταμνίον* H. mit Übergang von *τι* > *σι*, s. Olsson Symb. Oslo. 4, 62f.; davon *βωτίριον* (Zos. Alch.). Die Femininform *βωσιδία* (bis) ist wahrscheinlich nur schlechte Orthographie für *-ιδία*; Olsson erwägt daneben Übergang ins Femininum nach *λήκνθος*, *στάμνος* usw. — Ohne Etymologie; vgl. *βούτ(τ)ις*.

**βωστρέω** nur Präsensstamm 'rufen, anrufen' (poet. seit Od.). — Zu *βοάω* wie *ελαστρέω* (ep. ion. seit Il.) zu *ελαύνω*, *ελά-σαι*, *καλιστρέω* (Kall.) zu *καλέω*. Expressive Erweiterung, ursprünglich auf einem nominalen *τερ-*, *τρο-*Suffix aufgebaut (vgl. Risch 266), aber im einzelnen unklar. — Bechtel Lex. vergleicht die lit. Deverbativa auf *-teriu*, *terėti*.

**βωτάζειν**·*βάλλειν* H. S. *γατάλα* und *οὔτάω*.

**βωτιάνειρα**, **βώτωρ** usw. s. *βόσκω*.

## Υ

**γα** dor. usw. für *γε*, s. d.

**γάβαθον**·*τροβλίον* H.; *καβαθα* pl. (Akz.?, Pap. III<sup>a</sup>), auch f. sg. (*Edict. Diocl.*, s. unten); *ζάβατος*·*πίναξ*·*ιχθυηρός*·*παρά*·*Παφίους* H.; außerdem [*Ja*βαθα *τρία* Cumont *Fouilles de Doura-Europos* 372, 13. Zum Lautlichen Schwyzer 209.

Orientalisches LW, viell. aus einem unbelegten sem. Fem. \**kabbat* (H. Bauer bei W.-Hofmann s. *gabata*; vgl. *κάβος*). Aus derselben Quelle lat. *gabata* (*h*)a 'Schale, Schüssel, hölzernes Gefäß' mit verschiedenen Ablegern: gr. *καβαθα* (*Edict. Diocl.*), kalabr. *gávata* 'catino di terracotta', franz. *jatte*, ahd. *gebiza*, *gebita* 'Eßgeschirr'. Aus ngr. *γαβάθα* türk. *kuvata*. S. W.-Hof-

mann a. a. O., außerdem Hubschmid Rev. int. d'onomastique 4, 19. — Daneben **γάβενα**·*δξυβάφια*, *ήτοι τροβλία* H.; Bildung unklar, neutr. Formen bei Kukules *Άρχ.* 27, 61 ff., unterital. bei Rohlf's WB 399; s. noch Hubschmid a. a. O., Belardi Doxa 3, 200.

**γαγάτης** (sc. *λίθος*) m. 'Pechkohle, Gagat' (Orph., Plin., Dsk. usw.). Nach Plin. 36, 141 von *Γάγας* Stadt und Fluß in Lykien. Daraus lat. *gagātēs*, wovon franz. *jais*, dt. *Gagat* usw. Vgl. Redard Les noms grecs en -της 53, 234.

**γαγγαίνειν**·*τὸ μετὰ γέλωτος προσπαίζειν* H. — Redupliziertes Schallwort, seit Fick (1, 33 und 398; 2, 109) zu ind. *gañjana-* 'verachtend, besiegend' (formal = \**γάγγανος*), ags. *canc* 'Hohn, Spott' (= ind. *gañja-*, nur lexikalisch belegt). — Über lat. *gannio* und einige keltische und slavische Wörter, die besser beiseite bleiben, s. W.-Hofmann s. v., WP. 1, 535, Pok. 352. — Vgl. auch *γογγύζω*.

**γάγγαμον** n. (A., Opp.), *γαγγάμη* f. (Str.) 'Netz, bes. zum Austernfang'. — Ableitung *γαγγαμεύς*·*ἀλιεύς*, *ὁ τῆ γαγγάμη ἐργαζόμενος* H. Daneben *γαγγαμευτής* 'ds.' (conj. EM), vielleicht nach *ἀλιευτής* neben *ἀλιεύς*; evtl. von \**γαγγαμεύω* (Boßhardt Die Nomina auf -εις 82). — Als technischer Terminus der Entlehnung verdächtig. Falls indogermanisch, kann es zu *γέντο* 'er faßte' (s. d.) gehören.

**γαγγλίον** n. 'Geschwulst, Überbein' mit *γαγγλιώδης* (Mediz. seit Hp.). — Nicht sicher erklärt. Nach L. Meyer mit Intensivreduplikation zu *ἀγγλις*, *γέγγλις*, *γάνλιθοι*, *γέλινοι* (s. dd.), denen Solmsen Wortforsch. 223 einige slavische Ausdrücke für 'Geschwulst, Drüse usw.', z. B. aksl. *žily*, hinzufügt. Weitere hypothetische Verwandte bei W.-Hofmann s. *galla*, WP. 1, 612, Pok. 357.

**γάγγραινα** f. 'Brand' (Hp., NT, Plu. usw.). Davon die Adj. *γαγγραινικός* und *γαγγραινώδης*, das Denominativum *γαγγραινόμαι* mit *γαγγραινώσις* und *γαγγραινώμα* (alles Hp. usw.). — Intensive Reduplikationsbildung mit demselben Suffix wie in *φαγέδαινα*. Als nächste Grundlage hat wahrscheinlich ein Nomen gedient, dessen Form sich nicht genau feststellen läßt (vgl. Chantaine Formation 108f.); möglich sind z. B. \**γάγγρων*, \**γάγγρος*, auch *γάγγρα*, nach Alexander Polyhistor bei St. Byz. s. *Γάγγρα* eine Benennung der Ziege. Schon die Alten haben *γάγγραινα* ansprechend mit *γρώω* 'fressen', athem. Ipv. *γρώσθι*, verknüpft. Ob die Intensivreduplikation schon beim Verb vorlag (\**γαγγρώω*, \**γαγγραινώω*) oder sich erst beim Substantiv einstellte, ist nicht zu entscheiden. — Näheres bei Solmsen Wortforsch. 231f.

**γαδῆ**· *κιβωτός* H. Wertlose Vermutung bei Winter Prothet. Vokal 17. Nicht zu trennen von *γάνδιον*· *κιβώτιον* H. Zum Vergleich bietet sich lat. *gandēia* N. eines Fahrzeuges bei den Afrikanern, s. W.-Hofmann s.v. S. noch Belardi Rend. Acc. Lincei 8: 9, 620 mit weitgehenden Kombinationen.

**γάδος** N. eines Fisches, auch *δνος* benannt (Dorio ap. Ath. 7, 315f.). Daneben *γάδαρος* (Diogenian) = *γαῖδάριον* (Pap. VI—VIII), ngr. *γάδαρος*. Über anklingende Benennungen des *δνος* oder *δνίσκος*, *γαλλίας*, *γαλλερίας*, *χελλαρής* usw. s. Strömberg Fischnamen 130f.

**γάζα** f. 'Schatzkammer, der königliche Schatz' (Thphr., *OGI* 54, 22 [III<sup>a</sup>], Plb. usw.); als Vorderglied in *γαζο-φύλαξ* 'Schatzwächter' mit *γαζοφυλακίω* und *γαζοφυλάκιον* (alles hell.). Keine Ableitungen. — Nach Pomp. Mela 1, 64 u. a. persisch, vgl. mpers. *ganj*. Aus dem Griechischen stammt lat. *gaza*, wohl auch syr. *gazā*.

**γαῖα** f. 'Erde', auch personifiziert (poet. seit II.). — Seltene Ableitungen: *γαῖῖος* 'aus der Erde (Gaia) entsprossen' (poet. seit Od.; nach den Adj. auf *-ῖος*, vgl. Chantraine Formation 52), *γαῖών* 'Erdhaufen' (Tab. Heracl. 1, 136) neben *γα-εών* (*IG* 14, 322 II 83, Halaesa), *γαῖώω* 'in Erde verwandeln' (Tz.). — Unter den Komposita ist zu nennen dor. *γαῖδοχος*, lak. *γαῖδοχος*, ep. *γαῖδοχος* Beiw. des Poseidon, s. d.

Unklar. Vielleicht Kontamination von *αἶα*, *μαῖα* und *γῆ* (Schwyzer 473 m. Lit.).

**γαῖδοχος** m. (dor.), lak. *γαῖδοχος*, ep. *γαῖδοχος* (seit II.) Beiwort des Poseidon (sekundär auf Zeus usw. bezogen) eig. Bedeutung unbekannt, gewöhnlich als 'erdbewegend, Erderschütterer' (= *ἐνοσί-γαῖος*, s. d.) erklärt; das Hinterglied jedenfalls zu *ὄχεω*, lat. *vehō* usw., was verschiedene konkrete Sinnfärbungen zuläßt. Nach Borgeaud KZ 68, 221 f. = 'Heimführer d.h. Gemahl der Gaia' = *Ποσειδῶν* (s. d.). An eine Kultlegende erinnernd, nach der Poseidon *ἵππιος* in Gestalt eines Hengstes die in eine Stute verwandelte Demeter d.h. die Erdgöttin besprungen habe, erwägt Kretschmer Glotta 5, 303 eine Deutung *Γαῖαν ὄχεύων* oder *Γαῖα ὄχοῦμενος* in erotischem Sinne; die Glossierung mit *ὄχεύων* kann insofern in die Irre führen, als dies Verbum wahrscheinlich nichts mit *ὄχεω* zu tun hat, s. Boßhardt Die Nomina auf *-εως* 30 (zu *ὄχεός*). — Wieder anders Nilsson Gr. Rel. 1, 419 als Alternative (nach Hesych): 'unter der Erde fahrend' (von Poseidon als altem Flußgott). — Auch die exakte Deutung des Zeus-epithets *αἰγίλοχος* (s. *αἰγίς*) muß als unsicher gelten.

**γαῖσος** m., auch *γαῖσον* n. Bez. eines Wurfspießes (Plb., Ph. Bel., LXX usw.). Wie lat. *gaesum* aus dem Gallischen. —

Daneben *γαῖσᾶται*, *-οι* 'mercennarii' (Plb.) aus lat. *gaesātī* 'mit einem g. bewaffnete gallische Soldtruppen', vgl. die EN *Gaesāto-rīx*, *Gaesō-rīx*, vandal. *Gaise-rīcus*, got. *Rada-gaisus* (Kretschmer Zeitschr. f. d. Alt. 66, 8, Jacobsohn *ibid.* 219ff.). — Andere keltische Formen sind z. B. air. *gae*, korn. *gew* 'Speer'. Hierher noch das germ. Wort für 'Speer', ahd. *as. gēr*, ags. *gār*, anord. *geirr* m.; über die naheliegende Annahme einer Entlehnung aus dem Keltischen Schrader-Nehring Reallex. 2, 425. — Weitere Anknüpfungen sind höchst unsicher, vgl. s. *γαῖος*. Wie bei vielen anderen Waffennamen ist mit fremdem Ursprung zu rechnen (nach Ath. 6, 273f. war *γαῖσος* iberisch). Vgl. noch L. Hahn Rom und Romanismus im griech. Osten 49.

**γαῖω** 'sich freuen' (*κῶδει γαῖω*) s. *γάννυμαι* und *γηθέω*.

**γάλα**, *γάλακτος* n. 'Milch' (seit II.); seltene oblique Formen Dat. *γάλακι* (Kall. *Hek.* 1, 4, 4), Gen. *γάλατος* (Pap.), τοῦ *γάλα* (Pl. Kom.). — Ableitungen: *γάλακτιον* 'Milchtropfen' (M. Ant., verächtlich deminuerend), pl. 'Milchkuchen' (Alkiphr.); *γαλακτίς* (*πέτρα*) N. eines Steins (Orph.) = *γαλακτίτης* (Dsk.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 53), beide auch als Pflanzennamen = *τιθύμαλλος* (Aët., Gloss.; nach dem Milchsaft, s. Strömberg Pflanzennamen 58, Redard 70); *γάλαξ* N. eines weißen Schalfisches (Arist.; vgl. Strömberg Fischnamen 109; zur Bildung Chantraine Formation 379); *γάλιον* s. bes. — Adjektiva: *γαλακτώδης* 'aus Milch bestehend, mit Milch gemischt usw.' (Arist., Hp. u. a.), *γαλακτινός* 'milchfarben' (AP, Pap.). — Denominative Verba: 1. *γαλακτίζω* 'milchähnlich sein usw.' (Dsk. u. a.) mit *γαλακτισμός* 'das Säugen' (Mediz.); 2. *γαλακτόμα* 'zu Milch werden' (Thphr. u. a.) mit *γαλακτωσις* (Thphr.); 3. *γαλακτιάω* 'von Milchüberfülle leiden' (weil der Abfluß verhindert ist, Poll., H.). — Durch Assimilation entstanden Formen mit ξ: *γαλαξία* (*κύκλος*) 'die Milchstraße' (D.S., Luk. usw.); zur Bildung Chantraine 95; daneben im Anschluß an das Grundwort *γαλακτίας* Ptol.; *γαλάξια* n. pl. N. eines Kybelefestes in Athen, bei dem ein Milchgericht *γαλαξία* gespeist wurde (Inscr., Thphr., H.), davon *Γαλαξίων* Monatsname auf Delos (Inscr. III<sup>a</sup>). Danach *γαλαξάιος* und *γαλαξήεις* 'milchähnlich, milchweiß' (Nonn.). — Für sich steht *γαλακτόν*· *λάχανον ἄγριον* H., seit Fick BB 28, 108 als Zusammenbildung von *γάλα* und *τέμνω* erklärt (vgl. *γάλιον*); eine Sekundärbildung \**γαλακτι-μόν* (Strömberg Pflanzennamen 58) wäre hart, aber vielleicht nicht ganz unmöglich. — Unklar *γάλαγγα* 'Alpinia officinarum' (Aët.). — Eine alte Zusammenbildung aus *γάλα* und *θήσθαι* ist *γαλα-θηρός* 'milchsaugend' (vorw. poet. seit

Od.); zum Suffix vgl. *ἀγανός* usw. (Schwyzer 452), auch *τιθήνη* (unklar Bechtel Lex. s. v.). — Neben *γάλα* steht *γλάγος* n. (poet. und selten seit *B* 471) mit den späten, ebenfalls poetischen *γλαγερός*, *γλαγούς*; außerdem *περιγλαγής* (*Π* 642, wonaach *νεογλαγής* [Max.] und *γλαγάω* (*AP*); andere Formen: *γλακῶντες* · *μεστοί γάλακτος* H.; *κλάγος* · *γάλα*. *Κρήτες* H. (zur Erklärung unten); mit hypokoristischer Geminatio *γλακκόν* · *γαλαθρόν* H. — Über *γάλα* als Hinterglied Sommer Nominal-komp. 83.

Altererbtes Wort für 'Milch', das indessen außerhalb des Griechischen nur in lat. *lac* bewahrt ist (altes Fremdwort?, Porzig Gliederung 132); Grundform somit \**glakt-*, das in *γλακτο-φάγος* (*N* 6 usw.) vorliegen kann, falls nicht vielmehr sekundäre Synkope. Daraus, mit Schwund der Endkonsonanten und Vokalentfaltung in der einsilbigen Nom.-Akk.-Form (vgl. zu *γυνή*) *γάλα*, wozu analogisch *γάλακτος*. — Die *τ*-losen Formen *γλάγος*, *γλακῶντες* und *κλάγος* sind nicht sicher erklärt. Die Annahme J. Schmidts Pluralbild. 179, das *-t* sei ursprünglich wie z. B. in aind. *γάκ-τ* (s. *ἦπαρ*) nur im Nom.-Akk. zu Hause, ist allenfalls möglich, aber ebensogut kann ein sekundär reduziertes \**γλάκ[τ]* zugrunde liegen. Die Formen *γλάγος* und *κλάγος* lassen verschiedene Deutungen zu; wahrscheinlich ist *γλάγος* aus \**γλάκος* assimiliert (Solmsen IFAnz. 19, 31); *κλάγος* kann umgekehrt eine Metathese sein (Schulze KZ 33, 399 = Kl. Schr. 304; anders Kretschmer KZ 33, 471, v. Blumenthal Hesychst. 25); nach Havers Sprachtabu 122 wäre die Umstellung durch Tabu verursacht, was schwer zu begründen sein dürfte. — Aus lat. *lac* mir. *lacht* usw. Dagegen ist althcin. *lak* (aus \**glak* oder \**klak*) 'Kumys, säuerliches Milchprodukt' jedenfalls in erster Linie ein nordasiatisches (türkisches) LW, vgl. türk. dial. *raky*, *araky*; daraus u. a. arab. *'araq*, japan. *sake* usw., s. Karlgren DLZ 1926, 1960f. — Vgl. Schwyzer IF 30, 438ff., Kretschmer Glotta 6, 305. — Abzulehnen Hirt IF 21, 173f. (vgl. Kretschmer Glotta 1, 373), Meillet MSL 17, 60, Müller-Graupa Glotta 19, 69ff., Mann Lang. 28, 33 usw. — Vgl. WP. 1, 659, Pok. 400f., W.-Hofmann s. *lac*. Zu den verschiedenen idg. Ausdrücken für 'Milch' s. Ernout-Meillet s. *lac*, Buck Synonyms 385.

**γάλας** · *γῆ*. *παρά Εὐκλίτω* H. Unsichere Vermutungen über mediterranen Ursprung bei Belardi Doxa 3, 200.

**γαλέη**, *γαλή* f. 'Wiesel, Marder' (ion. att. seit Hdt., Ar.), auch als Fischname (Ael.), vgl. Strömberg Fischnamen 108. — Davon *γαλιδεύς* 'junges Wiesel' (Krat.), nach *λυκ-ιδεύς* und anderen Nomina auf *-ιδεύς* (Chantraine Formation 364; vgl.

unten); *γαλεώτης* 'Eidechse' (Ar., Arist.), 'Wiesel' (Luk.); zur Bildung vgl. Schwyzer 500; auch 'Schwertfisch' (Plb., Str.), vgl. s. *γαλεός*. — Bemerkenswerte Komposita: *γαλε-άρκων* (Arist., Plu.), auch *γαλι-άρκων* (Hp.; nach den zahlreichen Vordergliedern auf *-ι: άργι-, κωδι-, καλλι-* usw.; vgl. unten) eig. 'wieselarmig', d. h. 'mit kurzem Oberarm', vgl. Solmsen Wortforsch. 225f.; *γαλεό-βδολον* n. 'Wieselfurz', 'Taubnessel', eig. substantiviertes Bahuvrihi-kompositum, = *γαλήοπισ* 'Wieselaug' (Dsk.); zur Namengebung s. Strömberg Pflanzennamen 138f., Lehmann IF 21, 193 A. 1. — Zu *γαλεός* s. bes.

Die Bildung von *γαλέη* macht es wahrscheinlich, daß das Wort ursprünglich das Fell bezeichnete, vgl. *άλωπεκ-έη* usw. (Chantraine Formation 91), auch lat. *galea* unten. Die zugrunde liegende Wortform bleibt unsicher. Seit Osthoff Etym. parerga 183f. vergleicht man lat. *glis* 'Hasel-, Bilchmaus' und aind. *giri-*, *girikā* f. 'Maus' (nur lexikalisch belegt). Die Bildungen *γαλ-ιδεύς* und *γαλι-άρκων* lassen sich jedoch nicht als Zeugnisse eines ehemaligen griechischen *ι*-Stammes verwerten, s. oben. — Fern bleibt (trotz Schwyzer 299) kymr. *bele* 'Wiesel' (vgl. W.-Hofmann s. *fēlēs*). — Von der ursprünglichen Bedeutung 'Wieselfell' scheint lat. *galea* 'Helm aus Leder' auszugehen, vgl. *κυνέη* eig. 'Hundsfell', gew. 'Sturmhaube'. — Aus *γαλέη* stammen nach Hesseling Neophilologus 6, 207ff. auch ital. *galea*, *-ia*, nndl. *galei* usw. Bez. eines Schiffes (wegen der Geschwindigkeit).

**γαλεός** m. 'Haifisch' (Pl. Kom., Arist. usw.), auch = *γαλέη* (Aret.). — Davon *γαλεώδης* 'haifischartig' (Arist.), *γαλεώτης* 'Schwertfisch' (Plb., Str.; vgl. unten), auch *γαλαξίας* = *γαλεός* (Gal.) mit unerklärtem Anschluß an *γαλαξίας* 'Milchstraße'; bemerkenswertes Kompositum *γαλεώννμος* = *γαλέος* (Phylotim. ap. Gal.), Kontamination von diesem und *καλλιώννμος* Bez. eines Fisches, s. Strömberg Fischnamen 108f.

Daß der Haifisch nach dem Wiesel benannt wurde, hat Strömberg a. a. O. wahrscheinlichgemacht, aber die Bildungsweise von *γαλεός* ist unklar. Zur Not könnte eine Rückbildung aus *γαλεώτης* (von *γαλέη*) nach Muster von *ασκαλαβώτης*: *ασκάλαβος* vorliegen. — Ausführlich über *γαλεός* Thompson Fishes s. v.

**γαλήνη**, dor. *γαλᾶν* 'Stille', bes. 'Meeresstille' (seit Od.). — Mehrere Ableitungen: *γαλήνεια* (*γαλάνεια*) = *γαλήνη* (Eur. in lyr.), vielleicht nach dem sinnverwandten *σαφήνεια*; nicht von *γαλήνης* (nur Arist. *Phgn.* 811b 38, nach den Adj. auf *-(η)ής*); *γαληναίη* (A. R. 1, 1156; vgl. *ἀναγκαίη* neben *ἀνάγκη*); daneben das Adj. *γαληναίος* (*AP*, *Επίγρ.*); Demin. *γαληνίδιον*

(Gloss.). — *γαληνός* 'still, ruhig' (E., Pl., Arist. usw.; eher nach den Adj. auf -ηρός zu *γαλήνη* neugebildet als mit Schwyzer 514 eine davon unabhängige *vo*-Ableitung von einem *σ*-Stamm) mit *γαληνότης* (S.E.); *γαλήνιος* (Luk.), *γαληνώδης* (Schol.). Durch Vermischung mit den zahlreichen *ρο*-Adjektiva (nicht alter *r-n*-Wechsel) entstand *γαληρός* H.; daneben, nach den Adj. auf -ερός, *γαλερός* H., vgl. *γελανής* und *γελαρής* s. *γελάω*. — Denominative Verba: *γαληνίζω* 'Meeresstille hervorrufen', intr. 'still sein' (Hp., E. usw.) mit *γαληνισμός* (Epikur.); *γαληνιάζω* 'still sein' (Hp. u. a.), *γαληνιάω* 'ds.' (Epikur. usw.).

*γαλήνη*, *γαλῆνᾶ*, wie das sinnverwandte *σελήνη* gebildet, steht für \**γαλασ-νᾶ* und geht somit von einem nominalen *σ*-Stamm aus, der mit anderem Ablaut in *γέλως*, *γελασ-τός* usw. und auch in dem bei Jo. Gramm. *Comp.* 3, 1 als äolisch bezeichneten *γελήνη* (für \**γελᾶννα* wie *σελᾶννα*?) vorliegt. Zur Bedeutung, eig. 'Heiterkeit', vgl. *γελεῖν*· *λάμπειν*, *ἀνθεῖν* H. Ablautsmäßig stimmt *γαλήνη* zu art. *castr* 'Gelächter'; weiteres s. *γελάω*. Vgl. noch *γλήνη*, *γλήνος*.

**γάλι**· *ικανόν* H. Für \**Γάλι*; s. *ἄλις*.

**γαλιάγκων** s. *γαλήη*.

**γαλιᾶς**, **γαλλερίας** usw. Fischnamen, s. *γάδος*.

**γάλινθοι**· *ἐρεβίνθοι*. *οἱ δὲ γάλινθοι* H. Daneben *γέλινθοι*· *ἐρεβίνθοι* H. — Nach Solmsen Wortforsch. 223 zu *γέλιγος* usw. (s. d.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens *Le Pélasgique* 9 u. ö.

**γάλιον** n. 'Taubnessel, Galium' (Dsk. 4, 95). — Zu *γάλα*, weil es zum Gerinnen der Milch als Lab gebraucht wird (Dsk. l. c., vgl. Strömberg Pflanzennamen 108). — Daneben (ibid.) *γαλάτιον* (vgl. *ἀλάτιον* und den Gen. *γάλατος*) und *γαλαίριον* (dunkel). — Nach Fick BB 28, 108 ist *γάλιον* Kurzform für *γαλατρίον* (s. *γάλα*); eine direkte Ableitung von *γάλα* scheint auch möglich. Andere Namen der Taubnessel, *γαλεόβδολον* und *γαλήοψις*, legen indessen auch für *γάλιον* Zusammenhang mit *γαλήη* nahe.

**γάλλια**· *ἔντερα* H. Vielleicht mit Lidén KZ 61, 22f. als \**Γάλλια* aus \**Γάλνια* zu *εἰλόω* 'winden, drehen usw.'; vgl. besonders awno. *vil* n., Dat. pl. *-jum* 'viscera', idg. \**uel-jo-*. Zur Lautentwicklung vgl. lesb. thess. *στάλλα* aus \**στάλνᾶ* und die Diskussion bei Schwyzer 283c.

**γάλως**, -ω att. (nach Hdn. Gr.), ep. Dat. sg. und Nom. pl. *γαλόω*, Gen. pl. *γαλόων* (Il.) 'Schwester des Mannes'. — Altertümliches Verwandtschaftswort, das nach Hermann Gött. Nachr. 1918, 222f. ursprünglich die unverheiratete Schwester des Mannes bezeichnete. Am nächsten kommt lat. *glōs*

'Schwester des Mannes' (sekundär 'Frau des Bruders'); hierher noch arm. *tal* 'ds.' (*i*-Stamm; mit *t-* für *c-* wohl nach *taygr* 'Bruder des Mannes', s. zu *δαήη*) und einige slavische Wörter, z. B. spätksl. *złōna* 'ds.'. Sehr unsicher *έλαρος*· *ἀδελφού γνήη*, *Φρημιστί* H. (für \**γέλαφος*? Hermann a. a. O.). — Im Auslaut stimmt *γάλως*, gewiß nicht zufällig, zu *πάτρωος*, *μήτρως* (s. dd.); wenn diese Übereinstimmung alt ist, muß hom. *γαλόω* durch Übertritt in die *ο*-Deklination erklärt werden. Einzelheiten bei Solmsen KZ 34, 39 und 45, 98; reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *glōs*.

**γαμβρός** m. 'Schwiegersohn, Eidam; Schwager', poet. auch 'Schwiegervater' und 'Bräutigam' (seit Il.). — Seltene und späte Ableitungen: *γαμβρά* 'Schwägerin' (Pap.), *γαμβροτιδής* 'Sohn eines *γαμβρός*' (Iamb., nach *λεοντιδής* usw.), *γάμβρια*· *δῶρα ἢ δέιπνα γαμβροῦ* H., *γαμβρεύω* 'sich verschwägern' (LXX, J.).

Zum Vergleich melden sich die Benennungen des Schwiegersohnes in anderen Sprachen, die indessen alle von *γαμβρός* mehr oder weniger stark abweichen: lat. *gener*, alb. *dhëndër*, *dhândër* auch 'Bräutigam', aind. *jāmātar-* = aw. *zāmātar-* mit sekundär hinzugefügtem *-tar-* nach anderen Verwandtschaftsnamen, vgl. aw. *zāmaoya-* (aus *-mavya-*) 'Bruder des Schwiegersohnes' (Grundwort unbekannt) und aind. *jāmī-* 'verschwestert, verwandt', f. auch 'Schwiegertochter'. Für sich stehen die baltisch-slavischen Benennungen: lit. *žentas*, aksl. *zets*, lett. *znuōts*, letzteres = *γνωτός* 'Verwandter'. Aus dem Aind. wird noch herangezogen: *jārā-* 'Freier, Buhle', wobei *-ā-* eine nasalis sonans *ṛ* vertreten mußte. Abweichend heth. *kaena-*, *gaena-* 'Verschwägerter, Verwandter'.

Die balto-slavischen und albanesischen Wörter werden gewöhnlich zur Sippe von *γίγνομαι* gezogen (lit. *žentas*, lett. *znuōts* usw. nach Schulze KZ 63, 113 vielmehr zu *γιγνώσκω*); ob auch lat. *gener* dahin gehört oder nicht vielmehr nach *genus* usw. umgebildet ist, bleibt unentschieden. Andererseits kann *γαμβρός* von *γαμέω*, *γάμος* beeinflusst sein. Die schwankende Formengebung der betreffenden Wörter verrät volkstümlichen Ursprung und volksetymologische Umbildungen. — Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *gener*. Vgl. *γαμέω*.

**γαμέω** 'heiraten' (vom Manne), 'sich verheiraten' (vom Weibe), Präs. (Inf. u. Ptz.) wahrscheinlich seit Od., Fut. *γαμέω* (*γαμῶ*), Aor. *γῆμαι* (beide seit Il.), Perf. *γεγάμηκα*, -ημαι (att.); späte Formen *γαμήσω*, *εγάμησα*, *εγαμήθηη*; einmalige Futurform *γαμέσσειται* I 394 'verheiraten' (Aristarch dafür *γε μᾶσσειται*). — Daraus rückgebildet *γάμος* m. 'Heirat, Hochzeit' (seit Il.) mit *γαμικός* (Pl., Arist. usw.), *γάμος* (Mosch., Opp. u. a.),

γαμίζω 'verheiraten' (A.D., NT). — Von γαμέω: γαμετή 'Gattin, Frau' (seit Hes.); von γάμος: γαμέτης 'Gatte, Ehemann' (A., E., X. usw.) mit γαμέτις (AP u. a.). — Ohne sicheren Ausgangspunkt, vielleicht von einem *l*-Nomen (Schwyzer 483), γαμήλιος 'hochzeitlich' (seit A.) mit dem Monatsnamen Γαμηλιών (Attika, Arist. u. a.); auch γαμήλευμα 'Ehe' (A. Ch. 624 [lyr.], freie poetische Bildung, vgl. Chantraine Formation 186); *l*-Suffix auch in γάμελα n. pl. 'Heiratsopfer' (Delphi V<sup>a</sup>) und Γαμίλιος Monatsname (Dodona). — Zu γαμήσιμος 'nubilis' (Gloss.) s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 88. — Sekundäre Erweiterung γαμίσκομαι (Arist. usw.; vgl. Schwyzer 709); Desiderativum γαμησεῖω (Alkiphr.).

Schwerlich von γαμβρός zu trennen, das allerdings auch von γαμέω sekundär attrahiert sein kann. Falls mit γαμβρός unverwandt, kann γαμέω wegen seines palatalen Anlauts nicht (mit Hermann Gött. Nachr. 1934, 61, Kretschmer Glotta 26, 65, E. Maaß RhM 77, 1; dagegen Wahrmann Glotta 19, 214) zu γέντο, ἔγγεμος = συλλαβή, γέμω usw. gehören, was sonst immerhin möglich wäre. Gegen Anknüpfung an βαίνω (Georgiev) Kretschmer Glotta 26, 65, Specht Gnomon 13, 172f., Schwyzer 720 A. 12. Da die Sippe von γαμβρός sonst keine Verba enthält, bieten sich für die Analyse von γαμέω keine außergriechischen Vergleichspunkte. Auszugehen ist von einer zweisilbigen Wurzel γαμε-, von der der Aorist ἔγγημα (dor. ἐγάμα) eine einsilbige Reduktionsstufe repräsentiert, vgl. Specht KZ 59, 96.

**γάμμα** n. (X. u. a.), γέμμα (Demokr.) Buchstabenname. Deminutivum γαμματίσκιον (Lyd. Mag.). — Aus dem Semitischen, vgl. hebr. *gimel* und das Wort für 'Kamel': hebr. *gāmāl*, aram. *gamlā*, nilnub. *kam* (Schwyzer 140 m. A. 4).

**γαμφηλαί** f. pl. (selten sg.) 'Kinnbacken eines Tieres' (poet. seit Il.). Daraus rückgebildet γαμφά (Lyk.). — Bildung wie τράχηλος usw. und kaum von γόμφος, γομφός zu trennen. Der *a*-Vokalismus macht indessen Schwierigkeit: volkstümliches Wort oder Schwundstufe \*γαφ- (= sind. *jabh-*) mit wiederhergestelltem Nasal? — Wenig wahrscheinlich mit Pedersen (s. WP. 1, 534) zu russ. *gubá* 'Lippe' und verwandten slavischen Wörtern.

**γαμφός** 'krumm' (Ar. Nu. 337 [lyr.], Hp., Arist. u. a.) mit γαμφότης, γαμφόμαι (Arist.) und γαμφωλή (H.). Kompositum γαμφώνυξ (poet. seit Il.), γαμφώνυχος (Epich., Arist. usw.) 'krummkralig'. — Offenbar zu γνάμπτω (s. d.); der Wegfall des *-v-* erklärt sich unschwer als dissimilatorisch, wenn man γαμφός als eine Rückbildung aus dem früher belegten verbalen Reduktionskompositum γαμφώνυχο) ansieht, s. Leumann

Hom. Wörter 156 m. Lit. Dadurch erübrigt sich die Annahme einer Kontamination von γνάμπτω und κάμπτω (Güntert Reimwortbildungen 115f.).

**γάναι** (cod. γάναι) · περιπίσαι (cod. -ύσαι) H. Für *Fānai*, s. *áiw*.

1. **γάνος** n. 'Erheiterung, Glanz, Erquickung' (poet. seit Sapph., A.). — Davon als Erweiterung γάνωμα = γάνος (Ph., Plu. usw., vgl. Chantraine Formation 186f.), ferner γανώδης (Thphr.) und das Denominativum γανόμαι (spät -όω) 'heiter, glänzend werden (erheitern, polieren usw.)' (Anacr., Ar., Pl. usw.) mit γάνωσις 'das Polieren usw.' (Plu. u. a.), γανωτής (Gloss.). — Denominativ γανείν· λευκαίνειν (H., EM). — Verbalnomen zum Präsens γάννμαι (s. d.) nach den Nomina auf -νος (wie γλήνος u. a.; vgl. auch Schwyzer 512 Mom. 3). S. auch *διγγαγές*.

2. **γάνος**· παράδεισος (nach EM kyprisch), γάνεα· κήπους H., vielleicht auch inschriftlich belegt (Kypern, Mytilene). — Aus hebr. *gan* 'Garten', vgl. Lewy Fremdw. 114.

**γάννμαι** 'sich erheitern, sich ergötzen' (poet. seit Il., späte Prosa), außerpräsentische Formen, alle vom Präsens γάννμαι gebildet, nur vereinzelt belegt (Fut. γανύσομαι schon Il.). — Davon γανύματα· ἀρτύματα (AB), γανύσματα (Paul. Sil., nach ἡδύσματα), woraus durch Rhotazismus γανύματα H. (Baunack Phil. 70, 374f.); γανυρόν· λευκόν, ἡδύ, ἰλαρόν H. (γανερόν EM). Als Vorderglied in Γανυ-μήδης usw. Zu γάνος s. bes. — Erweitertes Präsens γανύσκομαι (Them. u. a.). — Hinzu kommen die epischen Partizipformen γανώντες, γανώσαι usw. 'glänzend, schimmernd' (seit Il.), Neubildungen nach den Verba auf -ανάω (vgl. Risch 274, Chantraine Gramm. hom. 1, 360), außerdem das spät belegte Präs. Ind. γανώσιν (Arat. 190) und γανάσαι· σμήξαι, ἡδύναι H.

Wenn man γάννμαι als nasalifigiertes Präsens in γά-v-ν-μαι zerlegt, was für diese Bildung ein sehr hohes Alter voraussetzt (vgl. zu κλύω), erzielt man Anschluß an γαῦρος und das Jotpräsens γαῶ aus \*γᾶF-γω, weiterhin auch an γηῦω usw., s. d.

**γαπελεῖν**· ἀμελεῖν H. Bechtel KZ 44, 354 vergleicht die EN arg. Γαπίας, delph. Γάπων, außerdem noch, ganz willkürlich, ags. *caeflas* pl. 'Kinnladen' (eigentliche Bed. 'oscitari, Maulaffen feil halten'). Vgl. Kretschmer Glotta 5, 307.

**γάρ** Partikel 'gewiß, denn, nämlich' (seit Il.). Aus γε ἄρ (s. dd.). Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 560.

**γάργα**· αἰγείρος H. — Fick Vorgr. Ortsnamen 82 vergleicht damit den attischen Demennamen Γαργηττός und Γάργαγα (Troas).

**γαργαλιζω** 'kitzeln' (Pl., Arist. usw.) mit *γαργαλισμός* (Pl., Hp., Arist. usw.). Rückbildungen *γάργαιλος* (Ar. Th. 133) und *γαργάλη* (Kom.). Daneben *γαργαλλίζω* (Phryn.) mit *γαργαλλίδες* · *γελασίνοι* H. und *γαργαλιώ* (H.). — Onomatopoeische Bildung mit Intensivreduplikation (für \*γαλ-γαλ-), vgl. Schwyzer 259 und 647.

**γάργαρα** n. pl. 'Menge (Leute)' (Kom.), dissimilierte Form *γάργαρα* · *πλήθος*, *πολλά* H. Davon *γαργαρίς* · *θύρβος* H. und *αργαίρω* 'wimmeln' (Kom., Sophr.); auch *γαργάρται* · *λίθιοι* *αύτοφνεύς* (H.)? Mit anderem Vokal *γέργερα* · *πολλά* H.

Intensive Reduplikationsbildung onomatopoeischer Natur, die mit *ἀείρω*, vielleicht auch mit *ἀγοστός* (s. dd.) in eine Gruppe ähnlicher Wörter gehört, die alle ihrer Art wegen einer genauen morphologischen Analyse Widerstand leisten, z. B. lit. *gurguljys* 'Wirrwarr von Fäden, dichter Schwarm (von Vögeln)', *gurgulolė* 'Menge, Masse (Leute, Bienen)', *gretā* 'dicht zusammen, nebeneinander', lat. *grex* 'Herde, Schar'; vielleicht auch mir. *graiç* 'Pferdeherde' und andere keltische Wörter (Pok. 382), falls nicht mit Thurneysen KZ 59, 6 aus dem Lat.; unsicher aind. *nāgara* 'Stadt'; nach Tedesco Word 3, 80ff. aus \**ny-gara* „Männerversammlung“, nach Meile BSL 45 p. IV vielmehr dravidisch; — zu aind. *garā* 'Schar', das auch hierhergezogen worden ist, s. Kuiper Proto-Munda Words in Sanskrit (Amsterdam 1948) 54f., der es als vorarisch ansieht. — Weitere Lit. bei WP. I, 590, Pok. 382f., W.-Hofmann s. *grex*.

**γαργαρίζω** 'gurgeln' (Orib., Sch.) mit *γαργαρισμός* (Alex. Trall.) und *γαργαρισμάτων* 'Gurgelwasser' (Marcell. Emp.). Postverbal *γαργαρέων* m. 'uvula', auch 'Lufttröhre' (Hp., Arist.); zur Bildung vgl. besonders *ἀνθερέων* 'Kinn', auch 'Kehle'. Mit anderem Vokalismus *γέργερος* · *βρόγχος* H. — Onomatopoeische Reduplikationsbildung, vgl. Schwyzer 423. — Die Sippe von *βιβρώσκω* hat damit nichts zu tun.

**γάρκαν** · *ῥάβδον*. *Μακεδόνες* H. Vgl. *γάρρα* · *ῥάβδος*, *γάρσανα* · *φρίγανα*. *Κρήτες* H. und *γέρρον*, s. d. — Abzulehnen Specht Ursprung 206 und 236: *s* ~ *k* idg. Suffixwechsel. Bezzenberger BB 27, 165 vergleicht lett. *zars* 'Ast, Zweig', was von Mühlenbach-Endzelin Lett.-dt. Wb. s. v. abgelehnt wird. — Nach Pisani Acme I, 312 zu *βράκος* · *κάλαμος* und lat. *virga*, sehr unwahrscheinlich. S. auch Belardi Doxa 3, 200f.

**γάρος** m. (A., S., Kom.), auch n. (Pap.), *γάρων* (Str.) 'Fischbrühe, Kaviar'. — Späte Ableitungen: Deminutivum *γάριον* (Arr., Pap.); *γαράριον* und *γαρηρόν* 'Gefäß für γ.' (Pap.); *γαριτικός* (Pap.); *γαρίνος* und *γαρίσκος* Fischnamen (Marcell.

Sid.); zur Bildung usw. Strömberg Fischnamen 41 und 88. — Herkunft unbekannt. Daraus lat. *garum*.

**γαρριώμεθα** · *λοιδορούμεθα* H. — Expressives Wort, zunächst zu lat. *garrio*, -*ire* 'schwätzen, plaudern', weiterhin wahrscheinlich zu *γῆρως* usw., s. d. und Bechtel Dial. 2, 369 m. Lit. — Anders Georgiev (s. Schwyzer 299): zu *δερία* · *λοιδορία* H. (s. d.).

**γαστήρ**, -*τέρος*, -*τέρος* (zur Flexion Schwyzer 568, Chantraine Gramm. hom. 1, 96 und 215) f. (nach *νηδός*? Wackernagel-Debrunner KZ 67, 162) 'Bauch, Mutterleib, Magen, Magenwurst' (seit Pl.). — Mehrere Ableitungen, vorwiegend aus der Volks- und Fachsprache: Deminutivum *γαστρίον* (Miletos V<sup>a</sup> usw., vgl. Schwyzer 470); *γαστέρα*, -*η* 'der Bauch eines Gefäßes, ein bauchiger Topf' (Pl., Inschr. usw., vgl. *μίτρα* und Schwyzer 532, Chantraine Formation 24); *γαστρων* 'Dickbauch' (Alk., Ar. u. a.), *γαστρεις* m. f. 'Fresser, bauchig' (seit Ar.), *γαστρώδης* 'bauchig' (Hp., Ar.). Deminutivum *γαστρίζω* 'auf den Bauch schlagen, sich den Bauch füllen' (Ar., Theopomp. usw.) mit *γαστρισμός* (Sophil.). Oft als Vorderglied (*γαστρο-*, *γαστρι-*).

Ohne Zweifel mit Prellwitz KZ 47, 297f. und Lagererantz GHÄ 26 (1920): 2, 65ff. aus \**γρασ-τήρ* als „Fresser“ zu *γρώ* (s. d.); formal = aind. *grastar-* 'Verfinsterer' (als astron. Terminus), eig. „Verschlinger“; vgl. ngr. *γλάστρα* 'Blumentopf' mit anderer Form der Dissimilation, dazu Kretschmer Glotta 12, 219. Andere Deutungen von Brugmann IF 11, 271 A. I zu *γέμω* und Szemerényi WuS NF 1, 154ff. (s. *γέντα*). — Beispiele verschiedener Benennungen des Magens bei Janzén Zeitschr. f. slav. Phil. 15, 54f.

**γατάλαι** · *οὔλαι* H. Seit Kuster und Ahrens allg. in *γατειλαι* geändert (Bechtel Lex. 339 dafür *γατηλαί*) und als *φατειλαι* zu *ᾠτειλῆ* gezogen, s. d. Die ev. Wurzelidentität ist selbstverständlich auch mit suffixaler Verschiedenheit vereinbar.

**γαυλός** m. 'Melkeimer, Schöpfbeimer, Krug, Bienenkorb' (seit Od.); *γαῖλος* mit Akzentverschiebung (s. Hdn. Gr. 1, 156) Bez. eines (runden) Lastschiffes (Epich., Hdt., Ar. usw., vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 7). — Davon *γαυλός* (Opp.) und *γαυλικός* (X., von *γαῖλος*).

Daß *γαῖλος* von *γαυλός* nicht zu trennen ist, wird durch die semantischen Parallelen bei Solmsen Wortforsch. 217 wahrscheinlich gemacht. Falls indogermanisch, wird es am besten zusammen mit *γωλεός* und *γύαλον* (s. dd.) zu ahd. *kiol*, awn. *kióll* 'Schiff' (sehr unsicher aind. [lex.] *gola-* 'runder Wasserkrug') gezogen und dadurch in eine reich verzweigte Wortfamilie eingeordnet, die im Griechischen u. a. auch durch



γυρός vertreten ist. — Dieser idg. Etymologie steht allerdings eine Erklärung aus dem Semitischen entgegen, die durch die Angabe bei H. s. *γαυλοί: καὶ τὰ Φοινικικὰ πλοῖα γαῦλοι καλοῦνται* eine gewisse Stütze erhält. Der von Lewy Fremdw. 151 und 210 aus dem Phönikischen herangezogene Inselname *Gawil* bietet aber dafür einen sehr schwachen Anhalt, und sonst bleibt zum Vergleich nur hebr. *gullā* 'Ölkrug' übrig.

**γαυνάκης** m. (Pap., *Peripl. M. Rubr.*, Clem. Al.), auch (mit Assimilation?, vgl. Schwyzer 257) *καυνάκης* (Ar. V. 1137, Men., Arr., Pap.) und *καυνάκη* f. (Pap.) Bez. eines persischen Pelzes. — Deminutivum *γαυνάκιον*, Komposita *καυνακοπλόκος*, *-ποιός* (Pap.).

Persisches (altiranisches) LW, aus \**gauna-ka-* 'haarig, farbig' zu aw. *gaona-* 'Haar, Haarfarbe'; andere iran. Formen bei Morgensterne Pashto 25. Aus dem Iranischen ebenfalls assyr. *ganakku* N. eines Kleidungsstückes; aus *γαυνάκης* lat. *gaunaca* (seit Varro). — Näheres bei Schwyzer ZII 6, 234ff.

**γαῦρος** 'stolz, übermütig' (Archil., E. usw., späte Prosa). — Ableitungen: *γαῦραξ* 'Prahler' (Alk.), *γαυρότης* 'Übermut, Ausgelassenheit' (Plu.). Denominative Verba: *γαυριῶ* 'sich brüsten, stolz sein' (Kratin., X., D. usw.); zur Bildung Schwyzer 732) mit *γαυρίωμα* (LXX, Phld. usw.); *γαυρόμαι* 'ds.' (E., X. usw., *-ώ* 'stolz machen' Plu., D. C.) mit *γαῦρωμα* (E., Aristid.).

Zu *γάννυμαι*, *γαίω*, *γηθέω* (s. dd.). Eine *r*-Ableitung auch in mir. *gūaire* 'edel' (aus \**gaurizos*).

**γαύσαπος** (Str.), *γαυσάτης* (Varro) Bez. eines zottigen Kleidestoffes, 'Fries'. — Nach Jokl (briefl.) bei W.-Hofmann s. *gausapa* aus einer indog. Balkansprache entlehnt, vgl. alb. *gëzof* 'Pelz aus Fellen, Mantel'. Aus dem Griech. stammt lat. *gausape(s)*, *-a*, *-um*. — Gegen Entlehnung aus dem Assyrischen (*guzirpu*, *kuzirpu* Bez. eines Kleids, H. Lewy KZ 58, 26ff.) s. Hofmann a.a.O.

**γαυσός** (*γαῦσος*) 'auswärts gekrümmt, schief' (Hp.). — Davon *γανσάδας* *φρυδής* H., wohl eig. substantivisch; vgl. besonders *Σιμάδας* (von *Σίμων*, *σιμός*, Schwyzer 509 m. Lit.); denominatives Verb *γανσώω* (Sor., H.). Außerdem *ἔγγανσον* *ἔνσκαμβον* H., vgl. Strömberg Greek Prefix Studies 127.

Zur Bildung vgl. *βλαισός*, *λοξός* und andere bedeutungs- und stilverwandte Adjektiva bei Chantraine Formation 434, Solmsen Wortforsch. 244. — Genaue außergriechische Entsprechungen fehlen. Wird gewöhnlich mit *γαυλός*, *γυρός*, *γαυάλων* usw. zu der allumfassenden Sippe idg. *geu-* (*gēu-*) 'biegen, krümmen, wölben' gezogen; die allgemeine Bedeutung ebenso

wie der schwankende Vokalismus und die wechselnden Formantien beschränken den Wert der landläufigen Zusammenstellungen. Da sich das *σ*-Suffix sehr wohl aus dem Griechischen selbst erklären läßt, haben Vergleiche mit semantisch abseits liegenden ähnlichen Bildungen in anderen Sprachen (WP. 1, 558, Pok. 398) kein Interesse.

**γε**, dor. böot. *γα* hervorhebende Partikel 'gerade (nur), eben, jedenfalls' (seit Il.). — Verbindungen wie *έμγε*, *σέγε* legen einen Vergleich mit got. usw. *mi-k*, *hu-k* sehr nahe; doch kann *mik* auch nach *ik* 'ego' gebildet sein (Sommer IF 42, 130f.). Funktionell verwandt ist *-χι*, wozu aind. *hi*; daneben aind. *ha* und *gha*; — lit. *ne-gū*, *ne-gi* 'nicht', aksl. *ni-že* 'neque', toh. *-(ä)k* in *ns-äk* 'ego' (Mask.) usw., heth. *ammuk* 'me, ego' usw. können sowohl idg. *g* wie *gh* enthalten. — Einzelheiten bei Wackernagel-Debrunner 561 m. Lit.; dazu Pok. 418.

**γέγωνα** altes Perfektum 'sich (beim Rufen) vernehmlich machen, zu erkennen geben, verkünden' (vorw. poet. seit Il.; zur Bedeutung Wackernagel Unt. 156f.); neben dem auch als Präteritum (Plusquamperfekt) gebrauchten *γέγωνε* auch *έγέγωνε*, *έγέγωνει*, *έγέγωνεν* (*-εον*) mit den Inf. *γέγωνέμεν*, *-είν*, wozu das Ptz. *γέγωνόντες* (Chios V<sup>a</sup>); Imperativ *γέγωνε* (A., E.) wozu *γέγωνεῖτω* (X.) und 3. sg. Präs. Ind. *γέγωνει* (Arist.); neugebildeter Aorist *γέγωνήσαι* (A.), Fut. *-ήσω* (E.). — Spätes Verbalnomen *γέγωνησις* (Plu.). Aus dem Ptz. Perf. *γέγωνός* entstand das Adj. *γέγωνός*, *-όν* 'laut vernehmlich' (A., Antiph., späte Prosa). Neubildung auf *-ισκω*: *γέγωνισκω* (A., E., Th. u. a.).

S. *γιννώσκω*.

**γείσον**, *γείσσον* n. (E., Ar., Thphr. usw.), *γείσος* n. (LXX, hellenist. Inschr.) 'Vorsprung, Sims, Zinne'. — Deminutivum *γείσιον* (J.); *γείσωμα* 'schräges Dach' (Poll.); zur Bildung Chantraine Formation 186f.); *γείσωσις* *τὸ τῆς στέγης ἐξέχον* H. (EM), viell. von *γείσώω* (EM), aber vgl. Chantraine 288.

Nach Steph. Byz. s. *Μονόγισσα* karisch. Jedenfalls Fremdwort wie viele andere Ausdrücke des Hausbaus, vgl. Schwyzer 62.

**γείτων**, *-ονος* m. f. 'Nachbar', auch adjektivisch 'benachbart' (seit Od.). — Spätes Femininum *γείτανα* (AB, nach *τέκτανα* usw.). Die übrigen Ableitungen gehen entweder von der Hochstufe *γειτον-* oder der Schwundstufe *γειν-* aus. Mit Hochstufe: *γειτονία* 'Nachbarschaft' (Pl., Arist. u. a.) woneben *γειτονέω* 'benachbart sein' (A., Kall. u. a.) mit *γειτόνημα* (Alkm., Pl. u. a.) und *γειτόνησις* (Luk., Plot.). Ein anderes Denominativum ist *γειτονεῶ* (Hp., X., Str. u. a.) mit *γειτονεῖα* (Megalop. II—I<sup>a</sup>, Phld. u. a.). — Außerdem *γειτοσύνη* 'Nach-

barschaft' (Str., nach den Nomina auf -οσύνη) mit γειτόσυνος (AP). — Die Schwundstufe kennzeichnet besonders γειτινάω 'benachbart sein' (S., Ar., D. usw.) mit den Ableitungen γειτινάσις (Arist.) und γειτινάμα (H.). Postverbal γειτινά 'Nachbarschaft' (hell. und spät) mit γειτινακός (J.), γειτινός (Pap.), γειτινέω (Pap.). Erweiterte Verbform γειτινάω (Aesop.). Durch Kreuzung entstanden γειτινάω (Theopomp.) und γειτινάσις (Termessos Πρ), vgl. Radermacher Glotta 25, 199. — Als Hinterglied steht endlich die Schwundstufe in τὰ Μεταγειτινά N. eines Festes in Milet (V<sup>a</sup>) mit dem Monatsnamen Μεταγειτινών (ion. att.), woneben in derselben Bedeutung Πεδαγειτινός usw. (Rhodos, Kos, Chalkedon).

Falls die Abstufung am Stammende alt ist und nicht als analogische Neuerung eintrat, muß γειτων ein erhebliches Alter haben. Eine Etymologie ist indessen noch nicht gefunden.

**γελανδρόν**· ψυχρόν H. (an unrichtiger Stelle). — Erinnert an lat. *gelidus* usw., aber die merkwürdige Bildungsweise läßt ein Textverderbnis vermuten. Unwahrscheinlich Specht Ursprung 130 m. A. 1. Nach v. Windekens Le Pélasgique 5 pelasgisch.

**γελάω**, Aor. γελάσ(σ)αι (seit II.), dazu γελάσομαι, ἐγελάσθην, γεγέλασμαι (att. usw.) 'lachen'. — Ableitungen: γέλασμα 'das Lachen' (A., vgl. unten), γελαστὴς 'das.' (Kall.), γελαστής 'Lacher, Spötter' (S.) mit γελάστρια (Sch.), ἐγγελαστής (E., vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 35), γέλασις (EM), woneben γελάσιμος (Stratt., Luk., wahrscheinlich direkt von γελάω; etwas abweichend Arbenz Die Adj. auf -ιμος 82 und 84). — γελασίνος 'der Lacher' (Ael., Anaxandr.), im Plur. 'Vorderzähne, Backengrübchen' (Poll., Alkiphr. usw.), kaum von \*γελασ-, s. u. — Erweiterte Verbformen γελάσκω (AP) und γελασεῖω (Pl.). — Neben γελάω steht γέλως, -ωτος (ep. Akk. γέλω als Variante von γέλων, γέλον, att. Gen. γέλω) m. 'das Lachen, Gelächter' (seit II.), wozu, wahrscheinlich als denominativ, γελώω (Od., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 365f.) und das Adjektiv γελοῖος (seit B 215, wo γελοῖος, wohl metrisch, vgl. Schwyzer 467 und Chantraine 1, 168) mit γελοῦτης (Ath.) und den Denominativa γελοῖάω (sicher h. Ven. 49) und γελοιάω (LXX, Plu. u. a.) mit γελοιασμός, γελοιαστής, γελοιαστικός (hell. und spät). — Wie αἰδοῖος neben αἰδώς, ἥοιος neben ἥως steht γελοῖος neben γέλως; dem daraus erschlossenen Stamm γελωσ- tritt an die Seite γελασ- in ἀ-γελασ-τος 'ohne Gelächter, finster' (seit θ 307; vgl. ἀγέραστος zu γέρας und Frisk Adj. priv. 18 A. 1), vielleicht auch in γελάνης (Pi.), wenn aus \*γελασ-νής (für \*-νός? Schwyzer 513; davon γελᾶνω

B.), vgl. Benveniste Or. 125, und in γελαρής· γαλήνη. Λάκωνες H., falls aus \*γελασ-ρής; vgl. auch unten; — somit auch in γελάω, γελάσ-σαι aus \*γελασ-ζω (anders Specht KZ 63, 221: für \*γελᾶ-μι, \*γελᾶ-ω, zweisilbiges primäres Verb; ebenso γέλασμα für \*γέλα-μα). — Endlich bietet das Aolische den o-Stamm γέλως m. (vgl. ἔρωσ: ἔραστος).

Von γέλως unterscheidet sich das synonyme arm. *calr*, Gen. *calu* 'Gelächter' (woneben *ci-calim* 'lachen') hinsichtlich des Ablauts (*cal-* = gr. *γαλ-*, vgl. *γαλήνη*; somit γέλως für \*γαλώς nach γελάω, γελασ-?); arm. -u könnte an und für sich zu -ω(σ)- in γέλως stimmen, ist aber mehrdeutig. Der Nom.-Akk. auf -r kann zur Not in γελαρής und γαληρός (s. *γαλήνη*) vorliegen. Wenn somit die morphologischen Einzelheiten etwas unklar bleiben, besteht kein Zweifel über die sehr nahe Zusammengehörigkeit der griechischen und armenischen Wörter. — Die ursprüngliche anschauliche Bedeutung ist in γελεῖν· λάμπειν, ἀνθεῖν H. bewahrt. — Vgl. γλήνη, γλήνος, γαλήνη, auch Γελέοντες.

**γέληγ** n. pl. 'Trödel(waren)' (Eup., Luk.). Nach H. auch = βάρματα, καὶ ἀτρακτοὶ, καὶ κτένες. Dazu γέληγ· βαπτίζει, χρωματίζει und γέληγ· πήνη, σπάθη, κουράλια H. Volkstümliches Wort ohne Etymologie. Vgl. γέληγς.

**γέληγς**, -ιδος, -ιθος, pl. γέληγεις, γέληγδες f. 'Knoblauchkopf, seine Zehen' (Thphr., Hp., AP). — Davon γεληγοῖμαι 'sich in γ. verwandeln' (Thphr.), γεληθεύειν· ἀπατηλοῦν H.

Das synonyme ἄγλις (s. d.) macht die Annahme einer reduzierten Grundform \*γέλ-γλις möglich. Weitere Beziehungen zu γαγγλίον (s. d.) und zu idg. *gel-* 'ballen, Gerundetes, Kugeliges' (WP. 1, 612 m. Lit., Pok. 357) ermangeln einer näheren Begründung. Vgl. bes. Solmsen Wortforsch. 222ff. und Strömberg Theophrastea 85f.; auch Specht Ursprung 255.

**Γελέοντες** pl. N. einer der vier ionischen Phylen; daraus der Eponym Γελέων, nach Hdt. 5, 66 Sohn des Ion, auch Epitheton des Zeus (Attika). Daneben Γλεόντων φυλή (Attika; vgl. Schwyzer 682 A. 3). — Eigentliche Bedeutung unbekannt; Anknüpfung an γελεῖν· λάμπειν, ἀνθεῖν H. ('die Glänzenden' o. ähnl. als Bez. einer Adelsklasse) ist ohne Zweifel möglich. Vgl. Nilsson Cults 147 m. A. 16; zum Lautlichen Schwyzer 243.

**Γελλῶ**, -οῦς f., äol. Γέλλω N. eines Gespensts (Sapph.); nach H. εἰδῶλον Ἐμπούσης τὸ τῶν ἀώρων, τῶν παρθένων, auch δαίμων, ἦν γυναικὲς τὰ νεογὰ παιδία φασὶν ἀρπάζειν. — Dazu mgr. und ngr. Γυλοῦ Art Gespenst, s. Maas ByzZ 17, 224f., Kretschmer Glotta 2, 331.

**γέμω** nur Präsensstamm 'voll, angefüllt, belastet sein' (ion. att.). — Davon γόμος 'Schiffsladung, Fracht, Last' (ion. att.) mit dem faktitiven γομῶ 'beladen' (Babr., Pap. u. a.), woraus γόμωσις (Pap.); poet. γέμος n. 'Last' (A. Ag. 1221). — Deverbativ mit kausativer Bedeutung (vgl. Schwyzer 717) γεμίω, Aor. γεμισαί 'anfüllen, befrachten' (A., Th., D. usw.) mit γέμισμα H. (als Erklärung von γέμος); daneben γεμῶ 'ds.' (Pap.).

Einen sicheren Verwandten haben γέμω, γόμος in umbr. *kumias* Akk. pl. f. 'gravidās' (= gr. \*γομίας von \*γόμος), woraus als LW lat. *gumia* m. f. 'Schlemmer, Fresser'. Dadurch wird die Zusammenstellung mit dem lautlich identischen lat. *gemō* (seit W. Meyer KZ 28, 174) sehr wahrscheinlich (dagegen Walde<sup>1</sup> und Ernout-Meillet). Eine Bedeutungsübertragung auf das seelische Gebiet '(vor Kummer) belastet sein' > '(vor Kummer) seufzen, stöhnen' hat nichts Auffallendes. — Weitere Kombinationen s. γέντο.

**γενεά**, γενεή s. γίγνομαι.

**γένειον**, γενειάς s. γένος.

**γέννᾶ** f. 'Geburt, Herkunft, Geschlecht, Nachkommenschaft' (vorw. poet. seit Pi., A.). Davon γεννάδᾱς m. 'edel (von Geburt)' (Ar., Pl. usw.; parodistisch-ironische Bildung, Björck Alpha impurum 51 ff.), att. γεννήτης 'Geschlechtsgenosse' (Is., D., Pl. usw.); γεννικός 'edel' (Kom., Pl. u. a.); dagegen γεννήεις 'erzeugend' wegen seiner Bedeutung zu γεννάω, s. u. — Alt ist γενναῖος 'von guter Abstammung, edel, tüchtig' (ion. att. seit E 253) mit γενναῖότης (E., Th. usw.), γενναῖάζω 'tüchtig sein' (Sch.) und γενναῖζομαι 'ds.' (Suid.). — Neben γέννα, γενναῖος steht γεννάω 'zeugen, hervorbringen' (Pi., Hdt., A. usw.) mit mehreren Verbalnomina: 1. γέννημα 'das Erzeugte' (S., Pl. usw.; auch γένημα in Anlehnung an γένος) mit γεννηματικός (J.) und γεννηματίω (Aq.); 2. γέννησις 'Erzeugung' (E., Pl. u. a.); 3. γεννητής 'Erzeuger' (S., Pl. u. a.); 4. γεννήτωρ (A., E., Pl. u. a.) und γεννητήρ (App.) 'ds.' mit γεννήτειρα (Pl.), γεννήτρια (Phryn.); zu den Nomina agentis vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 19, Chantraine REGr. 59—60, 249f. — Von γεννάω außerdem die Adjektiva γεννητικός 'erzeugend' (Arist. u. a.) und γεννήεις 'erzeugend' (Emp.).

Daß γέννα postverbal zu γεννάω ist, hat Wackernagel KZ 30, 300 und 314 mit Recht behauptet. Bedenken erweckt immerhin γενναῖος, das wie eine Ableitung von γέννα aussieht. Sowohl wegen seines früheren Erscheinens wie vor allem wegen seiner weiteren Verbreitung ist man aber trotzdem geneigt, es anders zu beurteilen. Mit Fraenkel Nom. ag. 2, 21 von einem verschollenen \*γέννη (zu \*γεννάω) auszugehen

scheint wenig ratsam, vgl. Sandsjöe Die Adj. auf -αῖος 5. So kann man sich immerhin fragen, ob nicht γενναῖος mit Schwyzer Glotta 5, 195f. (vgl. Scheller Oxytonierung 114f. m. A. 1) für \*γενναῖος steht oder eine expressive Gemination enthalten kann, die später auch in γεννάω und γέννα eindrang (vgl. Meillet BSL 26, 15f., Chantraine Formation 46). — Die Bildung von γεννάω ist strittig. Es ist von den *vā*-Verba (*δάμνημι*, *δαμνάω*) nicht zu trennen, aber der Stamm γεν-, der trotz Wackernagel Unt. 175 als regelmäßige Schwundstufe einer zweisilbigen Wurzel (idg. *ǵṛ-*) schwerverständlich ist, muß Umformung nach γένος usw. erlitten haben; Vermutungen darüber von Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II: 3, 307 A., vgl. noch Schwyzer 694 A. 1. — Weiteres s. γίγνομαι.

**γένος** n. 'Geschlecht, Abstammung, Familie, Gattung usw.' (seit Il.). — Davon γενικός 'zum γ. gehörig' (Arist. usw.; vgl. Chantraine Formation 390f.); zu ἡ γενική (πρώσις) 'Genetiv' Wackernagel Syntax 1, 18f.; γενισμός 'Einteilung (des Ackerlandes) in Klassen' (Pap.), wie von \*γενίσειν, nach den Verbalnomina auf -(ι)σμός, vgl. Maysr Pap. 1: 3, 62, γένημα (LXX, Pap. u. a.) mit γενημάτων (Pap.) für γέννημα, s. d. sub γεννα. — Sehr oft -γενής als Hinterglied, z. B. εὐ-γενής, ἀ-γενής; vereinzelt ἀ-γενεῖος 'kinderlos' (GDI 1891, 29, Delphi).

Mit lat. *genus* n., aind. *jānas-* n. (*ἄπ. eig.* RV. 2, 2, 4, zweifelhafte Lesart) formal und begrifflich identisch. Altes Verbalnomen zu γίγνομαι, s. d.

**γέντα** n. pl. 'Eingeweide' (Kall., Nik.), nach H. = κρέα, σπλάγγνα. — Ohne Etymologie; nach Eust. thrakisch. Nach Szemerényi WuS NF 1, 156f. (wo näheres über die Belege) zu γαστήρ (s. d.).

**γεντιανή** Pflanzennamen, 'Gentiana' (Dsk., Hp. Ep.). Daneben γεντιάς ἄλσα (Androm. ap. Gal., Dsk.), wohl für \*γεντιανός, Chantraine Formation 353. — Gemäß Dsk. 3, 3 nach dem illyrischen König Gentis benannt; dafür spricht — außer dem mehrdeutigen Suffix — der Umstand, daß die Pflanze in den Alpen gedeiht, vgl. Strömberg Pflanzennamen 135. — Zu den verschiedenen Namensformen des betreffenden illyrischen Königs, gew. *Gent(h)ius*, s. Krahe Lex. altilyr. Personennamen 53f.

**γέντο** 'er faßte, er griff' (Il.). — Das athematische γέντο ist wie λέκτο 'er legte sich' zu beurteilen, d. h. als ein medialer Wurzelaorist, evtl. als ein sigmatischer Aorist mit analogisch ausgedrängtem σ (\*λέκ-σ-το, \*γέμ-σ-το; zu μ s. unten), vgl. Schwyzer 751 Zus. 2 m. Lit. In beide Verba ist die Hochstufe aus Systemzwang sekundär eingeführt worden. Dagegen liegt nach Wackernagel Unt. 175 A. Schwundstufe einer zwei-

silbigen Wurzel (idg. \*ǵh₂to) vor, eine phonetisch sehr hypothetische und morphologisch kaum notwendige Annahme.

Zu γέντο aus \*γέμτο gesellen sich der Ipv. ἀπό-γεμς· ἀφέλε. Κήπριοι und das Verbalnomen ὕγ-γεμος· σπλάβη. Σαλαμίνοι H., wohl auch γάγγαμον 'Netz' (s. d.). — Aus anderen Sprachen werden hierhergezogen mir. *gemel* 'Fessel', lett. *gūmstu*, *gūmt* 'greifen usw.'; auch aksl. *žmōr*, *žeti* 'spřίγγειν, comprimere'. Das aksl. Wort leitet bedeutungsmäßig über zu gr. γέμω 'voll(gestopft) sein' (s. d.), das sich somit als thematisches Präsens neben dem athematischen (sigmatischen) Aorist γέντο auffassen läßt. — Arm. *ēm*, *ēm* 'Zaum', *ēmlem* 'zusammendrücken' scheiden dagegen aus, da Palatalisierung von arm. *k* (aus idg. velarem *g*) nicht zu beweisen ist. — Weitere, sehr unsichere Kombinationen bei WP. I, 572f. mit reicher Lit., Pok. 368f. S. auch γαμέω.

γένυς, -υος f. (ῥ bisweilen metrisch gedehnt) 'Kinnbacke, Kinn', auch übertr. 'Schneide des Beils' (seit II.). — Auf hochstufigem Stammumlaut basiert die Ableitung γένειον (aus \*γενεF-ιον) 'Kinn, Kinnbart' (seit II.), wovon γειεύς 'Kinnbart', auch 'Kinnbacke, Wange' (poet. seit Od.); γειεύτης, -ήτης, f. -άτις, -ήτις 'bärtig' (Theok., Kall., Luk. usw., vgl. ὑπνηήτης), γειεύλης 'ds.' (Hdn.); γειευστή 'Kinnriemen' (Poll., vgl. βραχιονιστή u. a. s. βραχίλιω); — ferner die Denominativa γειεῖω 'einen Bart bekommen (haben)' (seit Od., vgl. κομάω), γειεῖζω 'ds.' (Philem., Theok. usw., auch auf γειεύς beziehbar) mit γειεῖσις (Plot.), γειεῖσκα 'ds.' (Pl., X.). — Von γένυς auch (nach den Nomina auf -ήτις) γειήτις 'Schneide des Beils' (S. Ant. 249 Gen. γενῆδος).

Altererbtes Wort, das in mehreren Sprachen bewahrt ist, bisweilen mit leisen Modifikationen: als ursprünglicher *u*-Stamm im Keltischen, Germanischen und Tocharischen, z. B. air. *gim*, *gin* 'Mund', kymr. *gen* 'Wange, Kinn', pl. *geneu*, got. *kinnus* 'Wange', toch. A *šanw-e-ṃ* du. 'die beiden Kinnbacken'; es kommen hinzu lat. *gena* 'Wange' (nach *māla* umgebildet, aber mit bewahrt *u* in *dentes genu-ini* 'Backenzähne'), arm. *cnawt* 'Kinnbacke, Wange' (aus \**cin-awt*, idg. \**ǵen-*). Auch aind. *hānu-* f. 'Kinnbacke' ist letzten Endes mit γένυς identisch; das anlautende *h-* (für *ǵ-*) muß auf sekundärer Entgleisung beruhen. Aw. *zānu-* in *zānu-drajah-* nach gewöhnlicher Deutung 'im Vorstrecken des Kinns bestehend' ist in dieser Hinsicht zweideutig; die Vokallänge ist jedenfalls unursprünglich. — Die Suche nach einer primären Bedeutung 'Krümmung, Winkel' (zu lat. *genū*, s. Güntert WuS 11, 124ff. m. Lit.) hat keinen Sinn, vgl. Kretschmer Glotta 19, 210f. — S. auch γνάθος.

γεράνδρουον s. γέρον.

γέρανος f. (m.) 'Kranich' (seit II.), auch übertr. 'Kran' und als Fischname (s. Strömberg Fischnamen 120). — Ableitungen: *γερανίς* Art Verband (Mediz.), *γερανίτις* N. eines Steins (Plin., vgl. Redard Les noms grecs en -της 53), *γερανίας* 'mit Kranichhals versehen' (Phryn.), *γεράνιον* 'Geranium', auch *γερανιόγερον* benannt (Strömberg Pflanzennamen 54 und 159); *γερανίζω* 'wie ein K. schreien' (Gloss.). — Ausführlich über *γέρανος* Thompson Birds s. v.

Idg. Name des Kranichs, der aus mehreren Sprachen bekannt ist, u. z. entweder wie im Griechischen mit *n*-Suffix oder mit *u*-Suffix; wahrscheinlich liegt alter Stamm- und Deklinationswechsel vor. Der *n*-Stamm erscheint in arm. *krun-k*, im Keltischen, z. B. gall. *tri-garanos* 'mit drei K.', kymr. *garan*, im Germanischen, z. B. ags. *cran*, ahd. *kran-uh*, in lit. *garnys* 'Reiher, Storch'; der *u*-Stamm ist gesichert durch lat. *grūs*, ebenso wie durch baltische und slavische Formen, z. B. lit. *gervė*, aksl. *žeravъ*. — Neben dem thematischen *γέρανος* ist durch H. auch ein *n*-Stamm überliefert, *γέρην* (oder *γερήν*). Das Wort war wohl ursprünglich ein Nomen agentis, 'der Rufer, der Krächzer' o. ä., zu aind. *jarate*, *grāti* 'rauschen, singen' usw., s. Solmsen Wortforsch. 119. Neuere Lit. zur Flexion usw. bei W.-Hofmann s. *grūs*, außerdem Specht Ursprung 127 und 161.

γέρας -ας oder -ως n. 'Ehre, Ehrengabe, Belohnung' (seit II.); urspr. Bedeutung 'Alter', s. γῆρας. — Ableitungen: *γεραῖός* 'alt' (seit II., vorw. poet., vgl. Wackernagel Unt. 208f.; Akzent wie *παλαιός*) mit *γεραῖότης* (Pap.); *γεράσιμος* 'ehrenvoll, ehrwürdig' (poet. seit *h. Merc.*, vgl. Schwyzer 493 A. 10); Komp. *ἀ-γέρας-τος* 'ohne Ehrengabe' (poet. seit II.); denominatives Verb *γεράζω* 'ehren' (EM). — Neben *γέρας* steht, wahrscheinlich von einem alten *r*-Stamm (Benveniste Origines 16; anders Schwyzer 516 nach J. Schmidt), *γεραρός* 'ehrwürdig' (poet. seit II., späte Prosa), später auch = *γεραῖός* (A. in lyr. usw.), fem. *γέραρα* (II. [v. l.] u. a., s. Bechtel Lex. m. Lit.); davon *γεραῖω* 'ehren, auszeichnen' (seit II.).

Eine nahe Entsprechung von *γέρας* liegt vor in aind. *jaras-* (f.?) 'Alter' (Bildung wie *aidós*); ein *r*-Stamm könnte in lat. *glārea* 'Kies' eingehen, falls aus \**grārea* zu *grānum* usw., vgl. W.-Hofmann s. v. — Verwandte sind *γέρον*, *γῆρας*, *γραῦς*, s. dd. Vgl. auch *γεργέριμος*.

γεργέριμος Art Oliven (Kall., Ath. u. a.). — Unerklärt. Über die Zusammenstellung mit aind. *jarjara-* 'zerbrechlich, hinfallig' (und gr. *γέρον* usw.) s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 104 m. A. 58.

**γερδιος** (Akz. unbekannt) m. (f.), auch *γέρδις* 'Weber' (Pap. seit II<sup>a</sup>). Besondere Femininformen *γερδία* (*Edict. Diocl.*) und *γερδίανα* (Pap.). Sonstige Ableitungen *γερδιακός* 'zum Weber gehörig' und *γερδιών* 'Weberschuppen' (Pap.). Komposita: *γερδιοραβδιστής* (Pap.), *γερδοποιών* (Gloss.).

Mit lat. *gerdus* (seit Lucil.) identisch, aber sonst unklar. Das Wort ist wahrscheinlich aus dem Griech. ins Lateinische gewandert, nicht umgekehrt. Auch hebr. *girdā'ā* 'Weber' usw. dürfte aus dem Griech. stammen, s. H. Bauer u. a. bei W.-Hofmann s. v.

**γερήνιος** hom. Beiwort des Nestor, nach den Alten von einer Stadt *Γέρηνα* oder *Γέρηνον* in Messenien, vgl. *ξείνος ἐὼν . . . παρ' ἱπποδάμοισι Γερήνιος* (Hes. *Fr.* 15, 3). Delebecque Cheval 38 vergleicht die stehende Formel *γερήνιος ἱππότα Νέστωρ* mit dem vereinzelt vorkommenden Ausdruck *γέρον ἱππηλάτα Νέστωρ* (γ 436, 444) und will aus diesem Grunde *γερήνιος* für synonym mit *γέρον* erklären. Aber der letztgenannte Ausdruck ist offenbar eine Nachbildung von *γέρον ἱππηλάτα Πηλεΐς* (H 125) u. ä. — Noch anders Mahlow und Düntzer (Bildung wie *ἀπηνής*), s. Kretschmer Glotta 18, 204.

**γεροῖος, γεροῖταν, γέρως** s. *γέρον*.

**γέρον** n. Bez. verschiedener aus Flechtwerk gemachter Gegenstände, 'Schild aus Flechtwerk' (Hdt., X. u. a.); *γεροφόρος* 'Schildträger' Pl., X. u. a.), 'Umzäunung, Bude, Wagenkorb usw.' (D., Str. u. a.), auch 'Rute, Pfeil' (Eup., Alkm., = 'τὸ αἰδοῖον' Epich.). — Davon *γεροῦα* *στροτηρέδια* H.; zur Bildung Chantaine Formation 72, Schwyzer 487. — Auch *γέρσμον* (*γέρσιμον* Latte) *ἄκρον ἀλιεντικοῦ καλάμον* H. kann hierher gehören (vgl. *γέρον* = 'Rute'), aber die Nebenformen *γένσιμον* (-ντ- Musurus) H. und *κέρσιμον* (Sch.) machen jede Deutung hypothetisch, vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 80; jedenfalls nicht mit Latte zu *ἀγείρω*. — Mit a-Vokalismus *γάρρα* *ῥάβδος* und *γάρσανα* *φρόγανα*. *Κρήτες* H.; im Suffix abweichend *γάρκαν* *ῥάβδον*. *Μακεδόνες* H.; s. d.

Bis auf den Akzent ist *γέρον* aus \**γέρσον* (vgl. *γάρσανα* und Schwyzer 284f.) mit awno. *kiarr* n. 'Gebüsch, Gesträuch', aschw. *kiærr*, nschw. *kärr* n. 'Sumpf, Morast' (urg. \**kérzā-*), formal identisch: idg. \**gérso-m* n.; die nordische Betonung muß eine Neuerung sein; zur Bedeutung Lidén Stud. 7f. Verschiedene nordische Wörter zeigen idg. o-Vokalismus, z. B. awno. und nnorw. *kass* (aus \**kars*) 'Weidenkorb', urg. \**kársa-*, idg. \**górso-s* m.; weiteres s. Lidén a.a.O. Daneben Schwundstufe in *γάρσανα* und *γάρρα*. — Auch arm. *cař* 'Baum', pl. 'Gestrüpp' kann hierher gehören, falls palatales ř anzusetzen ist (= gr. \**γάρσον*); dabei fallen einige bei Lidén

herangezogene, in Bedeutung und Form etwas abseits liegende aind. Wörter weg; vgl. WP. 1, 593. — Aus *γέρρα* pl. stammt lat. *gerra* f. 'Rutengeflecht'.

**γέρον**, -οντος m. 'Greis', *οἱ γέροντες* 'die Alten' als amtlicher Terminus (seit II.), auch attr. als Adj. 'alt' (poet. seit II.). — Mehrere Ableitungen: *γερούσιος* 'den Alten zukommend' (Hom.; zum Lautlichen Chantaine Formation 41, Schwyzer 270), abstrakte Kollektivbildung *γερονσία* 'Rat der Ältesten, Senat' (in Sparta, Karthago usw., D., Arist. usw.) mit *γερονσίας* 'Mitglied der γ.' (Sparta), *γερονσιαστής* 'ds.' (Pib., Hyettos; nach den Bildungen auf -ιαστής Chantaine 316ff., vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 176; 2, 71), *γερονσιακός* 'zur γ. gehörig' (Teos). — Mit bewahrtem -ντ- im Anschluß an das Grundwort: Deminutiva *γερόντιον* (Ar., X. usw.), *γεροντάριον* (Gloss.); *γεροντικός* 'zu den γέροντες gehörig' (Pl., Str. usw.), *γερόντειος* (Ar.), *γεροντίας* *πάππος* H. Denominativa: 1. *γεροντεύω* 'Senator sein' (Sparta), mit *γεροντεία* (Ephesos); auch *γεροντία* (X., nach *γεροντ-* für *γερονσία*). 2. *γεροντιῶν* 'altern' (D.L., nach den Krankheitsverben auf -ιῶν, Schwyzer 732). — Neben *γέρον*, *γέροντ-*, eig. Part. Präs. (s. unten), stehen einige spärlich belegte Bildungen auf *γερον-*: *γέρως* und *γέρυτας* *γέρον* H., wohl nach *πρέσβος* und *πρεσβύτας* (Schwyzer 463, Redard Les noms grecs en -της 11 und 29; anders Leumann Glotta 32, 224 A. 1 mit Referat anderer Ansichten). Die EN *Γερούλος*, *Γερούλλος* und *Γερός*, -υδός (Akz. unbekannt) sind als Koseformen für *Γέρον* zu beurteilen (Bechtel Namenstudien 15, Leumann a.a.O.). — Von den Formen auf -οι- erklärt sich *γεροῖταν* *πάππον*. *Κρήτες* H. unschwer als invertierte Schreibung für *γερόταν* wie *Ποῖτιος* für *Πυ-* (zum Letztgenannten Schwyzer 195; anders Großelj Živa Ant. 3, 198); *γεροῖα* n. pl. 'alte Geschichten' (Korinn.) kann, falls richtig überliefert, Neubildung nach den Adj. auf -οῖος sein (nach Bechtel Dial. 1, 304 von *γέρως*, das nur als EN auf Chios belegt ist und sich als sekundäre Namensform erklären läßt, s. Namenstudien 15f.). — Sehr fraglich ist (trotz Scheller Oxytonierung 33 A. 2) *γερωῖα* (H.), vgl. Latte z. St. — *γερωχία* (Ar. *Lys.* 980) ist vielleicht graphischer Ausdruck für lak. *γερωῖα* (Baunack Phil. 70, 486f., v. Fritz AmJPh 66, 196f.; anders Wackernagel Unt. 208 A. 2; vgl. noch Schwyzer 218 A. 1). — Eine hellenistische Neubildung ist *γεράν-δρον* 'alter Baum(stamm)', eig. Substantivierung von *γεράνδρονος* (Thphr. usw.), nach *μελάν-δρον* 'Kernholz' (Thphr.; vgl. τὸ μέλαν δρῦός ξ 14), s. Strömberg Theophrastea 99; verfehlt Specht Ursprung 142; daneben *γεράνδρες* H. nach *δρῦς*.

*γέρον* ist mit aind. *járant-*, osset. *zäronđ* 'Greis, alt' identisch. Das Wort kann im Altindischen (RV.) noch als Part.

zu dem im RV. vereinzelt belegten, auch kausativ benutzten Präsens *járatí* 'alt machen, werden' (gew. *júryati*, *jtryati* 'gebrechlich, alt werden') betrachtet werden; es hat sich aber überall früh vom Verb isoliert, vgl. Specht KZ 63, 215ff. — Andere Bildungen dieser weitverzweigten Wortspitze sind arm. *cer*, -*oy* 'Greis' (= gr. \**γέρος*), pers. *zar* 'ds.'; nach geläufiger Annahme auch, mit *l*-Suffix, germ., z. B. ahd. *karal*, ano. *karl* 'Mann', nhd. *Kerl*; s. aber Porzig Sprachgesch. u. Wortbed. 348. Für sich steht das Wort für 'Korn', lat. *grānum* usw., vgl. auch *γίγαρον*. — Weiteres bei WP. I, 599f., Pok. 390f., W.-Hofmann s. *grānum*. — Vgl. *γέρας*, *γῆρας*, *γρᾶς*.

**γεύομαι**, Aor. *γεύσασθαι*, Fut. *γεύσομαι*, Perf. *γέγευμαι* 'kosten' (seit II.), vereinzelt *γεύω*, *γεύσαι* 'kosten lassen' (Hdt., att.; vgl. Schwyzer-Debrunner 234), sekundär athemat. *γεύμεθα* (Theok. 14, 51). — Ableitungen, alle ziemlich sparsam belegt: *γεύμα* 'das Kosten, Speise' (ion. att.) mit *γευματικός* (Tanagra III<sup>a</sup>, Bed. unsicher), *γεύσις* 'das Kosten, Geschmack usw.' (Demokr., Arist. u. a., vgl. Holt Les noms d'action en -*σις* 124), *γευθμός* 'ds.' (Nik., vgl. Chantraine Formation 137, Schwyzer 493), *γεύστης* 'der Schmecker' (Chios), *γευστήριον* 'Becher zum Kosten' (Kom.); Adj. *γευστικός* 'zum Kosten gehörig' (Arist. usw.).

Das Kompositum *ἀ-γευσ-τος* 'nicht kostend, unerfahren' (att. usw.), wozu später *γευστός* (Arist.), erweist eine Grundform \**γεύσ-ομαι*, die zu dem primären germanischen Verb got. *kiusan*, ano. *kjōsa* 'prüfen, wählen', ahd. as. *kiosan* 'schmecken, prüfen, wählen' genau stimmt, aber trotzdem vielleicht eine Neuerung ist, s. Ernout-Meillet s. *gustus*. Daneben stehen andere Bildungen wie das ebenfalls primäre, aber schwundstufige aind. *juṣāte*, -*ti* 'kosten, genießen' und die deverbativen lat. *gustāre* = ahd. as. *kostōn* 'kosten, schmecken', aind. *juṣāyate* 'kosten, Gefallen finden' = got. *kauṣjan* 'kosten, prüfen'. Von den verschiedenen Verbformen lebt im Griechischen nur *γεύομαι* weiter; auch die Verbalnomina gehen sämtlich, einschließlich *ἀ-γευσ-τος* (gegenüber aind. *á-juṣ-ta-*), auf das hochstufige *γευ(σ)-* zurück. Weiteres bei WP. I, 568f., Pok. 399f. m. Lit. — Nach Specht Sprache I, 49 wäre der *u*-Laut in *γεύομαι* ebenso wie in anderen Ausdrücken des Essens und Genießens sakraler Natur (?).

**γέφυρα** f. (ion. att.), böot. *βέφυρα*, kret. *δέφυρα*, lak. *δίφυρα* (H.) 'Brücke', in der II. oft als 'Damm, Erdwall' erklärt (dagegen Lamer, s. unten). — Davon das Deminutivum *γεφύριον* (Ael.) und *γεφυρίς* 'πόρνη τις ἐπὶ γεφύρας, ὡς Ἡρακλέων H. (auch mit einer anderen Deutung); ferner die Denomina-

tiva 1. *γεφυρώω* 'eine Brücke schlagen' (ion. att.; II. 'aufdämmen'?, vgl. oben) mit *γεφύρωσις* 'Überbrückung' (Str., Arr. u. a.), *γεφύρωμα* 'Brücke' (J.), *γεφυρωτής* 'Brückenbauer' (Plu.). 2. *γεφυρίζω* 'verunglimpfen, verhöhnen' (Plu.), nach H. „ἐπεὶ ἐν Ἐλευσίνι ἐπὶ τῆς γεφύρας τοῖς μυστηρίοις καθελόμενοι ἔσκωπτον τοὺς παρόντας“; davon *γεφυρισμός* (Str.), *γεφυριστής* (Plu., H.).

In der Bildung mit dem sicher idg. *ἄγκυρα* übereinstimmend, macht *γέφυρα* auch durch den Anlautwechsel, der auf labiovelares *gʷ-* schließt (evtl. *gʷ-*, s. Schwyzer 298 und 301), den Eindruck eines Erbwortes. Dunkel bleibt indessen *γ-*; gegen dissimilatorischen Verlust des labialen Elements wegen des folgenden *φ* (Schwyzer 298f. m. Lit.) Lejeune *Traité de phonétique* 38 A. 2. — Angesichts der nahen Beziehungen zwischen Griechisch und Armenisch kann die auffallende Ähnlichkeit mit arm. *kamurj* 'Brücke' (Meillet BSL 22, 17 und 36, 122 mit Bugge; von Hübschmann Armen. Gramm. I, 457 abgelehnt) trotz der lautlichen Unregelmäßigkeit (*φ* aus idg. *bh* wäre arm. *w*; umgekehrt *ἡμαρ* gegenüber arm. *awr*) kaum zufällig sein. — Oft als vorgriechisch erklärt, so von Lamer IF 48, 230 A. 4, PhilWoch 1932 = Festschrift Poland 123ff. (dazu Kretschmer Glotta 21, 158 und 22, 259), Krahe Die Antike 15, 181. — Verfehlt Loewenthal WuS 10, 182f. (eig. 'Flechtwerk', zu *γύφος* usw.).

**γῆ**, dor. *γᾶ*, kypr. *ζᾶ* f. 'Erde, Land' (seit II.); ion. plur. *γῆαι* Neubildung (Schwyzer 473 A. 4 m. Lit., Schwyzer-Debrunner 51, K. Meister HK 172, 253). — Ableitungen: Deminutiv *γῆδιον* (Ar., X. usw.); die Adjektiva *γῆϊνος* 'irden, irdisch' (ion. att.), dor. *γᾶϊνος*, *γῆώδης* 'erdartig, erdig' (Pl., X., Arist. usw.), *γηρός* 'ds.' (Hp., Pl. usw., vgl. s. *ἐγγασούρες*); vereinzelt *γῆτης* (S. Tr. 32) 'Landmann', vgl. *γαῖται* · *γεωργοί* H. und Redard Les noms grecs en -*της* 36; Denominativum *γεόμοι* 'zu Erde werden' (D.S.). — Als Vorderglied in zahlreichen Komposita *γη-* (*γα-*), gewöhnlich *γεω-* aus *γη-ο-* (spät auch *γε-η-* aus *γη-η-*, *γε-ο-* und *γειο-* nach *-γειος* aus *-γη-ιος*): *γη-γενής* 'erdgeboren' (ion. att.), *γῆ-λοφος* (Pl., X. u. a.), *γῆ-λοφος* (X., Plb. usw.) 'Erdhügel', *γεωμετρία*, -*τη* 'Feldmeßkunst' (ion. att.), *γεωργός* 'Landmann' (ion. att.) aus *γη(-ο)-φοργός* oder *-φεργός*, vgl. *γαβηγός* < *δ* > *ἀγροῦ μισθωτής*. *Λάκωνες* H.

Ohne Etymologie. Vgl. *γαῖα* und *αἶα*.

**γηθέω** (seit II.), dor. *γᾶθέω*, Perf. *γέγηθα* (poet. seit II.), dor. *γέγᾶθα*, Aor. *γηθῆσαι*, *γᾶθῆσαι* (Hom., Pi. usw.), spätes Präs. *γῆθμαι*, *γῆθω*, *γᾶθω* 'sich freuen'. — Wenige Ableitungen: *γηθοσύνη* (ep. seit II., Ph.), *γηθόσυνος* 'freudig' (poet. seit II.;

vgl. Risch 138f., dazu Porzig Satzinhalte 227 mit Versuch, die Wörter bildungsgeschichtlich einzuordnen; s. auch Frisk Eranos 43, 220); spät γῆθος n. (Epikur., Plu. u. a.) und γηθαλέος (Androm., ap. Gal.). Außerdem noch γάσσαν ἠδονήν H., falls mit Baunack Philol. 70, 376 aus \*γᾰθ-ιαν.

Wegen lat. *gaudeō*, *gāvisus sum* wird γηθέω gewöhnlich auf \*γᾰFεθέω (evtl. -αθέω) zurückgeführt, das seinerseits als \*γᾰF-εθ-έω zu zerlegen ist (vgl. Schwyzer 703). Die Kontraktion muß sehr früh gefolgt sein (Kretschmer Glotta 4, 324 und 337 gegen Jacobsohn KZ 43, 42ff.) und auch für das Perfekt (urspr. \*γᾰF-γαF-a zu γάω?; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 429) maßgebend gewesen sein. Dadurch wird Anschluß an γάω aus \*γᾰF-ιω, γαῦρος, γάνυμαι ermöglicht (s. dd.). Das graeco-lat. Präsens \*gāvedheīō, das als alte idg. Bildung auffallend ist, steht im Ganzen isoliert da; in Betracht kommt immerhin lit. *džiaugiuōs* 'sich freuen', falls aus \*gāudziūos umgestellt (Hirt BB 24, 280).

**γηθυλλίς** (dor. γᾰθ-), -ίδος f. (Epich., Eub., Nik. u. a.), γῆθυσον n. (Ar., Thphr. u. a.), γῆτειον n. (Ar., Anaxandr., Kall. u. a.) N. einer Zwiebel (vgl. Strömberg Theophrastea 84). — Nicht sicher erklärt. Von Kalén GHÅ 24 (1918): 1, 103ff. in γη-θυλλίς zerlegt und als 'Erdsäckel' erklärt; entsprechend will er aus γῆθυσον ein \*θύον 'sacculus' (auch in τῆθυσον postuliert) gewinnen. Dabei wird das ebenfalls gut beglaubigte γῆτειον nicht berücksichtigt.

**γῆρας**, -ας, -ως n. 'Alter' (seit Il.). — Ableitungen: γηραιός 'alt' (seit Hes.; vgl. zu γεραῖός s. γέρας), γηραλέος 'ds.' (Anakr., Xenoph., Pi., A. usw.; s. Debrunner IF 23, 13f.; nach den Adj. auf -αλέος; nicht mit J. Schmidt und Schwyzer 516 von einem alten σ-losen Stamm γηρα-), γηραίεις 'ds.' (Alk., vgl. Chantraine Formation 272f.). Außerdem γῆρειον 'Distelflaum' (Arat., Nik.) und γηράνιον <γεραν<ογέρον> H.; zum Benennungsmotiv vgl. Strömberg Pflanzennamen 159 A. 1; γηράμων H., mit ἴγρᾶζα glossiert. — Daneben γηράσκω 'altern' (seit Il.), Aor. 3. sg. ἐγήρα, Part. γηράς (Il. usw.), Inf. γηράναι oder γηράναι (A., S., vgl. Schwyzer 682 mit Referat auch anderer Ansichten); Aor. 1 ἐγήρασα (Hdt., A. usw.; auch kausativ gebraucht nach ἔφρσα: ἔφρον usw., Schwyzer 755γ); Fut. γηράσσομαι, -σω (ion. att.), wozu später γεγήρακα, ἐγηράθην. Neugebildetes Präsens γηράω (X. usw.); Aor. γηρείς (Xenoph.) nach δαμείς usw. (anders Specht KZ 59, 85). — Von γηράσκω: γηράσιμος 'alternd' (Tlos), vielleicht über γῆρασις (Ammon., Suid., vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 88); daneben γῆρανσις (Arist.) nach ὕρανσις (Chantraine 281).

Neben γέρας mit alter Vokalkürze in der übertragenen Bedeutung 'Ehre(ngabe)' steht γῆρας mit auffallender Vokallänge in der ursprünglichen Bedeutung 'Alter'. Da die Länge gleichzeitig dem Verb eignet, spricht alles dafür, daß sie vom Verb auf das Nomen übertragen wurde, wodurch γέρας formal und semantisch isoliert wurde; nur in γεραῖός hat sich die alte Bedeutung bewahrt. — Eine sichere Erklärung des η steht indessen noch aus. Gegen die Annahme einer Übertragung von ἦβη, ἦβάω (seit Osthoff IF 19, 235ff.) spricht der Umstand, daß sich bei Homer noch ἦβάω und γηράσκω gegenüberstehen. Die sich gegenseitig ergänzenden Parallelbildungen ἦβάσκω und γηράω sind erst nachhomerisch. Die Nomina γέρας und ἦβη weichen im Formalen allzu sehr voneinander ab, um eine Vokalentgleisung wahrscheinlich zu machen. So ist man geneigt, das η dem zweisilbigen Aoriststamm in ἐγήρα, γηράς (s. oben und vgl. aind. *jari-mān* 'Alter') zuzuschreiben; die entsprechende Länge im ved. s-Aorist *jāri-ṣuḥ* (3. pl.) bietet allerdings dafür keinen genügenden Anhalt. — Vgl. γέρας, γέρον, γεαῦς.

**γῆρος**, dor. γᾰρος, -νος f. 'Stimme, Ton, Ruf' (poet. seit Il., späte Prosa). — Davon γηρώω, γαρύω 'anstimmen, singen, verkünden' (poet. seit h. Merc., Hes.) mit γῆρομα (A., Plu.).

Isolierter hochsprachlicher Vertreter einer Sippe, die namentlich im Keltischen zahlreich repräsentiert ist; Dehnstufe wie in γῆρος u. a. in air. *gair* f. 'Geschrei'. Aus dem Germanischen werden hierhergestellt got. *kara* f. 'Sorge' und die damit identischen ags. *cearu* f. 'ds.', ahd. *chara* f. 'Wehklage'; vereinzelte entlegene Bildungen aus dem Armenischen und dem Iranischen verzeichnen WP. 1, 537, Pok. 352 und W.-Hofmann s. *garriō*. Aus dem Griechischen noch mit expressiver Geminatio γαρρώμεθα · λοιδορούμεθα H., s. d.

**γίγαρτον** n. 'Weinbeerkern' (Simon., Ar. usw.; zu den Bezeichnungen verschiedener Kerne vgl. Strömberg Theophrastea 140). Davon γιγαρτίς · σταφίς H., γιγαρτώδης 'kernähnlich' (Thphr.). — Reduplizierte Bildung, gewöhnlich zur selben Familie wie lat. *grānum*, nhd. *Korn*, Kern usw. gezogen (s. γέρον); vgl. auch Schwyzer 423. — Fremder Ursprung ist selbstverständlich keineswegs ausgeschlossen.

**Γίγας**, -αντος m., gew. pl. 'Giganten', Benennung eines wilden riesenhaften Volkes (seit Il.), bei Hes. als Söhne der Gaia dargestellt. — Davon einige späte und spärlich belegte Adjektiva: Γιγάντειος, -ταῖος, -τικός; außerdem Γιγάντιος als Monatsname (Lokris, Phokis). Ebenso als Vorderglied in Γιγαντο-μαχία (Pl. u. a.) usw.

Reduplizierte Bildung; zum Suffix vgl. *ἄβαντες, Κορύβαντες, ἀλλβαντες* usw. (Schwyzer 526: 4); wahrscheinlich vorgriechisch (Kretschmer Glotta 14, 99). — Von H. Petersson Et. Miscellen 15f. zu lett. *gāgans* 'langer Strick, Riese' gezogen; wohlbegründeter Zweifel bei Kretschmer Glotta 15, 197.

**γίγγις**, -ίδος f. N. einer Rübenart (Alex. Trall.); davon *γγιγίδιον* Art Mohrrübe (Dsk.). — Volkstümliches Wort (Strömberg Pflanzennamen 21), vielleicht mit Solmsen Wortforsch. 213f. für \*γεγγίς mit Assimilation zu *γογγύλος*, s. d. Bedenken bei WP. 1, 638.

**γίγγιλιμός** γαργαλισμός ἀπὸ χειρῶν, γέλωσ H. — Onomatopoesisch, vgl. *γίγγρος*.

**γίγγλυμος** (γύγλ.) m. 'Türangel, Türzapfen, Gelenk' (X., Arist., Epid., Delos usw.). — Davon *γγ(γ)λύμων* (Anthem.), *γγγλυμώδης* (Arist.), *γγγλυμωτός* (Ph. u. a.) mit *γγγλυμόμαι* (Hp.).

Technischer Terminus unbekannter Herkunft (vgl. Schwyzer 423). Verfehlt H. Petersson Griech. und lat. Wortstud. 8f. (zu air. *glūn* 'Knie' usw.). Anderer Versuch bei Prellwitz, vgl. WP. 1, 618.

**γίγγρος** m., -ās m. N. einer kleinen phönikischen Flöte oder Pfeife (mittl. u. neue Komödie). Davon *γγιγρᾶνος* 'γ.-ähnlich' und *γγιγραντός* 'für γ. bestimmt' (Ath.); *γγιγρῆαι* 'αἰόλοι μικροί, ἐν οἷς πῶτον μανθάνουσαι, γιγγρασμός ἤχος, γιγγρί ἐπιφωνηματί ἐπι καταμωκῆσει λεγόμενον. καὶ εἶδος αἰόλου H. — Mit *g-* Suffix und Dissimilation: *γίγγλαρος* (Poll.), *γγιγλάριον* (AB).

Nach Ath. 4, 174f. von *Γίγγρης*, phönikischer Name des Adonis. Vielmehr expressive onomatopoesische Bildung aus \**γῆ-γῆ-ο-* dissimiliert, vgl. zu *γῆρος* und *γέρανος*; reiches Material bei WP. 1, 592, W.-Hofmann s. *gingriō*, -ῖρε 'schnattern, von Gänsen'. — Lat. *gingrina* 'genus quoddam tibiarum exiguarum' (Paul. Fest.) ist griechische Entlehnung. Eine ähnliche Bildung ist *γγιγλισμός*, s. d.

**γίγνομαι**, ion. usw. *γίνομαι* (mit Assimilation und Dehnung, Schwyzer 215), thess. böot. *γίννμαι* (Neubildung, Schwyzer 698), Aor. *γενέσθαι*, Perf. *γέγονα, γέγαμεν*, Med. (neugebildet) *γεγένημαι*, Fut. *γενήσομαι*; jungatt. usw. *γενηθήναι* und *γενηθήσομαι*; transitiver *s*-Aorist *γείνασθαι* (ep. usw., aus \**γεν-σ-*, näher Analyse unsicher; s. außer Schwyzer 756 besonders Wackernagel Unt. 175 mit kühner Erklärung), wozu *γενόμεθα, -μενος* (wohl entweder für *γί(γ)νομαι*, Schwyzer 715, oder für *γεν-* mit metrischer Dehnung, Specht KZ 66, 204f. nach Schulze Q. 182ff.); athemat. Wurzelaoorist *ἔγεντο* (Hes. usw.; wohl analogische Neubildung, vgl. Schwyzer 678f. m. Lit.) 'geboren werden, werden, entstehen'. — Zahlreiche

Verbalnomina, z.T. altererbt. Nomina actionis: 1. *γένος* und *γόνος, γονή* (s. dd.). 2. *γενεά*, ion. -ή 'Geschlecht, Nachkommenschaft' (vorw. poet. seit II.; zu der eigenartigen Bildung s. Chantraine Formation 91). 3. *γενέ-θλη* (poet. seit II.) und *γένε-θλον* (A., S.) 'ds.' mit *γενέθλιος* und den seltenen und späten *γενεθλιακός, γενεθλίδιος, γενεθλίωμα, γενεθλιάζω*. 4. *γενε-τή* 'Geburt' (Hom., Arist. u. a.) mit *Γενετυλλίς* Kosename der Aphrodite als Schutzgöttin der Geburt (Ar. u. a.; vgl. Chantraine 252 und Leumann Glotta 32, 218 A. 3). 5. *γένε-σις* 'Geburt, Ursprung' (seit II.). 6. *γένε-νᾶ* (s. d.). — Nomina agentis: *γενέ-τωρ* (ion. dor. poet.) und *γενε-τήρ* (Arist. usw.) 'Erzeuger'; Versuch einer Bedeutungs-differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 46; Fem. *γενέτειρα* (Pi. usw.) aus -τρια (Schwyzer 381); *γενέ-της* (ion. poet.) 'Erzeuger', auch 'Sohn' (aus dem Komp. *αiei-γενέτης* usw., s. Fraenkel Nom. ag. 1, 48); davon *γενέσια* n. pl. 'Feier der dahingeschiedenen Väter, Parentalia' (Hdt. usw.), später 'Geburtsfest' durch Anschluß an *γενετή, γένεσις*, vgl. Jacoby Class. Quart. 38, 65ff.; zu *γενέτωρ* und *γενέτης* auch Chantraine REGr. 59—60, 246ff. — Sonstige Ableitungen: *γνήσιος* 'von echter Abkunft, echtbürtig' (seit II.; zunächst von einem verschollenen Nomen, vgl. Scheller Sprachgesch. und Wortbed. 399ff.); *γνωτός, -τή* 'Verwandte(r), Bruder, Schwester' (ep. seit II.; oder zu *γινώσκω?*, s. unten) außerdem in Zusammenbildungen -*γνη-τος*, z. B. *κασι-γνη-τος* 'Bruder' (s. d.) und -*γν-ος* in *νεο-γν-ός* 'neugeboren' (h. Hom. usw.), mit *ιο-* Ableitung in *ὀμό-γν-ος* 'von gleicher Abstammung', vorw. als Bez. der Stammgötter (Trag. usw.).

Altes Verb, von dem mehrere mit den griechischen genau übereinstimmende Formen nebst zugehörigen Verbalnomina (die allerdings teilweise auf parallelen Neuschöpfungen beruhen können) in anderen Sprachen vorliegen: redupl. Präsens *γίγνομαι* = lat. akt. *gignō* 'erzeugen'; thematischer Aorist *ἔγενετο* = aind. them. Impf. *ajānata* (Präs. *jānate, -ti* = lat. *genit*); Perf. *γέγονα* = aind. *ajānata*. Ferner die Nomina *γένος* und *γόνος* (s. dd.); *γενέτωρ, γενετήρ* = lat. *genitor*, aind. *jānitar-* und *janitār-*, *γενέτειρα* (aus -τρια) = aind. *jānitrī*, lat. *genitrix*; *γενετή* = lat. *Genita Māna* N. einer Göttin (dagegen *γένεσις* Neubildung nach den hochstufigen zweisilbigen Nomina für die alten schwundstufigen aind. *jāti-* 'Geburt, Familie', lat. *nāti-ō*, ags. (*ge*)*cynd* 'Art usw.'; zur Abstufung im allg. vgl. Borgström NTS 16, 144f.); *γνωτός* = lett. *znuōts* 'Schwieger-sohn, Schwager' (nach Schulze KZ 63, 113 vielmehr zu *γινώσκω*); vgl. noch ahd. *knōt* (got. Dat. *knōdai*) 'Geschlecht'; -*γν-ος* in Zusammenbildungen = z. B. lat. *prīvi-gn-us* 'abgesondert geboren' = 'Stiefkind', *neo-γν-ός*: got. *nīu-klā-hs*



'ds.' (aus \*-kna- [idg. \*-ǵn-o-] dissimiliert); -γν-ιος in δμό-γν-ιος = gall. *Abe-gnia*. — Zahlreiche andere Formen aus verschiedenen Sprachen bei WP. 1, 576ff., Pok. 373ff., W.-Hofmann s. *gignō*.

**γινώσκω**, ion. usw. *γινώσκω* (vgl. *γίνομαι* neben *γίγνομαι*), epidaur. *γνώσκω*, Aor. *γνώναι*, Perf. *ἔγνωκα*, Fut. *γνώσομαι*, mit analog. -σ- *γνωσθήναι*, *ἔγνωσμαι*, später σ-Aor. *γνώσασθαι* (Man.) 'erkennen, kennenlernen' (seit Il.). — Ableitungen: *γνώσις* 'Erkenntnis, Einsicht' (ion. att.), oft in Komp., z. B. *ἀνά-γνωσις* 'das Wiedererkennen, das (Vor)lesen' zu *ἀνα-γινώσκω* 'erkennen, (vor)lesen'; *γνώμη* 'Erkenntnis, Gedanke, Ansicht' (Thgn., Hdt., Pi. usw.) mit *γνωμίδιον* (Ar.) und *γνωμικός* (spät); selten *γνώμα* 'Kennzeichen, Ansicht' (Hdt., A. usw.) mit *γνωματεύω* (Pl. usw.); gewöhnlich dagegen *γνώμων* m. (f.) 'Kenner, Beurteiler usw.' (ion. att.; daraus wahrscheinlich lat.-etr. *grōma*, lat. *norma*, s. W.-Hofmann s. vv.); zu *γνώμη*, *γνώσις* s. bes. Snell Die Ausdrücke für den Begriff des Wissens in der vorplat. Philosophie. 1924; — *γνωτός* 'erkannt, bekannt' (Il., S.), gewöhnlich mit analog. -σ- *γνωστός* (A., S., Pl. usw.); *ἄγνωστος* seit Od.) wie in *γνωστήρ* 'Identitätszeuge, Bürge' (X., Pap., vgl. Schaefer Mus. Helv. 6, 49ff.) und *γνώστης* 'ds.' (LXX, NT, Pap. usw.); öfters in Komp., z. B. *ἀναγνώστης* zu *ἀνα-γινώσκω* (vgl. oben); ebenso *γνωστικός* 'zur Einsicht gehörig, theoretisch' (Pl., Arist. usw.) und das Denominativum *γνωστεύω* 'die Identität erkennen' mit *γνωστοί* (Pap.). — Für sich stehen mit *g*-Suffix *γνώριμος* 'erkennbar, bekannt, nobilis' (seit Od.) und *γνωρίζω* 'erkennen, kundtun' (ion. att.) mit *γνώρισις*, *γνώρισμα*, *γνωρισμός*, *γνωριστής*, *γνωριστικός* (Pl., Arist. usw.); zu Grunde liegt ein nominaler *g*-Stamm (\**γνώρον*!), Einzelheiten bei Arbenz Die Adj. auf -μος 24 und 31 f.; vgl. auch unten. — Mit abweichendem Vokal *ἀγνοέω* 'nicht (er)kennen' (seit Il.; *ἠγνόησα* mit falschem -oi-; s. z. B. Chantraine Gramm. hom. 1, 99) mit *ἀγνοῖά*, *ἄγνοιᾶ* (att.), wahrscheinlich nach *νοέω* und Zus. setzungen, *ἀνοῖά*, *ἀνοῖᾶ* usw.; die Annahme eines Adjektivs \**ἀγνο-φος* (Schwyzer 472 A. 8 mit Solmsen und Anderen) neben *ἀγνώς*, *ἀγνώτος* 'unbekannt' (seit Od.) ist (trotz lat. *cognitus*) entbehrlich.

Das Präsens *γινώσκω* ist bis auf die Reduplikation (epidaur. *γνώσκω*) mit lat. (*g*)*nōscō*, apers. *xšnāsa-* in *xšnāšāhiy* 'du sollst merken' (Konj.) usw., wohl auch mit alb. *noh* identisch; dem Aor. Opt. 2. sg. *γνοῖης* (= \**γνοίης*) entspricht aind. *jñeyāhi* (*γνώσασθαι* dagegen späte Parallelbildung zu aind. *ā-jñāsam*); identisch sind ebenfalls *γνωτός*, lat. *nōtus*, aind. *jñātā-* (wozu noch air. *gnāth* 'gewohnt, bekannt', toch. B *a-knātsē* 'unwissend'). In allen drei Sprachen hat sich die

einsilbige langvokalische Wurzelform mit *ō*-Farbe fast ausnahmslos durchgesetzt (vgl. noch *ἔγνωκα*, lat. *nōvi*, aind. *jajñāvi* usw.), ebenso in aksl. *znajō*, *znati* 'erkennen'. Aus diesem Rahmen fällt im Griechischen außer der Neubildung *ἀγνοέω* (s. oben) nur das semantisch isolierte *γέγωνα* (s. d.); es läßt ein altes Ablautsystem ahnen, das sich auch sonst, z. B. in got. usw. *kann*, pl. *kunnum*, Part. *kunþs* 'bekannt' (daneben z. B. ags. *cnāwan* 'know' aus idg. \**ǵnē-*), lit. *žėnklas* 'Zeichen' (mit Stoßton aus einer zweisilbigen Wurzelform \**ǵenō-*), *pa-žintas* 'bekannt', *pa-žistu* 'ich erkenne', arm. Aor. *can-eay* 'ich erkannte' (mit Tiefstufe) verrät. — Zu *γνώριμος* vgl. lat. *ignōrō*, dessen *ō* aber wegen des isolierten und darum alten *ā* in *gnārus* als Neubildung verdächtig ist (W.-Hofmann s. *gnārus* m. Lit.). — Die Gleichung *γνώσις* = lat. *nōti-ō* = aind. *-jñāti-* kann natürlich in Anbetracht der großen Produktivität der betreffenden Suffixe auf Neubildung beruhen. Das gleiche gilt von den ebenfalls übereinstimmenden *γνώμα*, aruss. *znamē* (unsicher phryg. *κνομαει* [Dat.] 'Grab').

In seiner allgemeinen phonetischen Struktur an das Verb für 'geboren werden, erzeugen' erinnernd (s. *γίνομαι*), unterscheidet sich *γινώσκω* davon vor allem durch die früh um sich greifende Wurzelform *ἴνδ-*. Daß diese beiden Verba ursprünglich identisch gewesen wären (s. die Lit. bei WP. 1, 578, W.-Hofmann s. *nōscō*, vgl. noch s. *ρόνυ*), ist eine Annahme, die sich streng genommen weder beweisen noch widerlegen läßt, aber eben deswegen wie alle derartigen Hypothesen, die mit ganz unbekanntem vorgeschichtlichen Größen operieren, völlig ohne Interesse ist.

**γίννος** m. Bez. des Maulesels (Arist., Str., H.), auch *γινος* (Ialysos). — Fremdwort unbekanntem Ursprungs. Vgl. zu *δυννος*.

**γλάγος** s. *γάλα*.

**γλάζω** 'einen Gesang (*μέλος*) erklingen lassen' (Pi. *Fr.* 97); vgl. *πλαγγάζει* *κέκραγε* H. (Kyr.). — Onomatopoetisch, vgl. *κλάζω*. — Man vergleicht seit Fick und Zupitza einige germanische Wörter, z. B. awno. *klaka* 'zwitchern'.

**γλάμων**, -ωνος (Kom., Lys.), *γλαμρός* (Hp., H., EM) 'triefäugig'. — Von *γλάμος* *μύξα* H. nach den Adj. auf -ων (*στράβων* usw., Chantraine Formation 161) bzw. -ρός (*φλεγυρός* usw., ebd. 231). Dazu das Denominativum *γλαμάω* (Poll., Moer.) und *γλάμωξος* = *γλαμρός* mit *γλαμυξιάω* (EM), nach *μύξα* oder für *γλα[μο]-μυξος*. — Das langvokalische *γλημώδης* = *γλαμυρός* (Gal.) ist durch Kreuzung mit *λημώδης* entstanden.

Nicht sicher gedeutet. An *γλάμων* usw. erinnern einige baltische und germanische Wörter, z. B. lit. *glėmės*, *glėmėpės* pl.

'Schleim', engl. *clammy* 'klebrig, zäh'; außerdem alb. *ngl'omë* 'feucht, frisch' (WP. I, 617 m. Lit., Pok. 361). — Aus dem Griechischen stammt lat. *glamae* 'Augenbutter', s. W.-Hofmann s. *grāmīae* m. Lit.

**γλάνος** m. 'Hyäne' (Arist.). — Davon der Fischname *γλάνις*, -ιος, (-εως), -ιδος m. (f.) 'Silurus, Wels' (Kom., Arist. u. a.; *γλάνιος* Hdn.), so genannt wegen seiner Gefräßigkeit und seiner Lautgebung, s. Strömberg Fischnamen 70; ausführlich über den Fisch Thompson Fishes s. v. — Ohne Etymologie.

**γλαρίς**, -ίδος f. 'Meiße' (S., Delos III<sup>a</sup>, Kall. u. a.). — Bildung wie die semantisch verwandten *γραρίς*, *γλυρίς*, *κορίς* usw. (Chantraine Formation 338). Erklärung sonst unsicher; nach H. Lewy KZ 55, 24 aus \**γρα-ρίς* dissimiliert, zu *γρώω* 'fressen, nagen'.

**γλαυκός** bei Hom. (II 34) und späteren Dichtern (Trag. usw.) vom Meere, nachhom. entweder auf die Farbe 'hellblau, blaugrau' oder auf Lichterscheinungen 'funkelnd, leuchtend' bezogen. — Mehrere Ableitungen: *γλαῦκος* N. eines Fisches (Kom. usw.); zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 23f., zum Sachlichen auch Thompson Fishes 48) mit den Deminutiven *γλανκίδιον* und *γλανκίσκος* (Kom.); *γλανκία* ἡ *γλανκίον* 'βοτάνη τις H. (Plin.); auch 'Mohnsaft' (Dsk., Gal.) und N. einer Entenart (Ath.), beide nach der Farbe; *γλανκίδανον* N. einer Augensalbe (Gal.), nach den mannigfachen Gerätenamen auf -ανον (Chantraine Formation 198f.), anscheinend über \**γλανκίς*; *γλαύκινος* Attr. von *ἰμάτιον* (Plu.) mit *γλανκινίδιον* = *γλανκίδιον* (Amphis); *γλανκειοῦς* (*χιτωνίσκος*, Attika IV<sup>a</sup>). — *γλανκότης* (Arist., Plu., Corn.). — Denominative Verba: 1. ep. Part. *γλανκίον* 'funkelnd, glänzend' (nach *μειδίω*? Leumann Hom. Wörter 151); 2. *γλανκίζω* 'γ. sein' mit *γλανκισμός* (PHolm.); 3. *γλανκώω* 'γ. färben' (PHolm.), *γλανκόομαι* 'den Star bekommen' (Hp., J.) mit *γλαύκωσις* (Hp., Gal.) und *γλαύκωμα* 'grüner Star' (Arist., Mediz.), das indessen auch direkt von *γλανκός* ausgehen kann (vgl. Chantraine 186f.; *γλανκόομαι* dann sekundär?); 4. *γλαύσσω* 'leuchten' (H., EM), *διαγλαύσσω* A. R. 1, 1281; vgl. *λευκός*: *λευσσω*. — Mehrere Eigennamen: *Γλαύκος*, *Γλαύκη* (seit Il.), *Γλαύκων*, -ίων usw.; auch als Vorderglied. — Zu *γλανκῶπις* s. unten.

Die gewöhnliche Anknüpfung an *γαλήνη*, *γελάω* usw. (s. dd.) kommt (auch mit Hilfe von \**ἀγλατός*) über eine allgemeine Ähnlichkeit nicht hinaus. Da das ep. Attribut der Athena *γλανκῶπις*, nach *βοῶπις* zu schließen, als 'die Eulen-äugige' bzw. 'die Eulen-antlitzige' zu verstehen ist, kann *γλαῦξ* 'Eule' schon aus diesem Grunde schwerlich eine hypokoristische

Kürzung von *γλανκῶπις* (Prellwitz) sein. — Nach Leumann Hom. Wörter 148ff. erwuchs *γλανκός* auf rein literarischem Wege aus dem mißverstandenen Vorderglied in *γλανκῶπις*, das schon von den epischen Dichtern als adjektivisch (mit wechselnder Bedeutung) aufgefaßt wurde.

**γλαυκός** m. Art Chiton (Poll. 7, 48). — Unerklärt.

**γλαῦξ**, -κός f. 'Nachteule' (Kom., Arist. usw.). — Nach den Alten von *γλανκός* wegen des funkelnenden Blickes, was von Thompson Birds s. v. (wo ausführlich zum Sachlichen) als Volksetymologie abgelehnt wird. Nach Prellwitz aus *γλανκῶπις* hypokoristisch gekürzt; vgl. dazu s. *γλανκός*. Einige Vogelnamen mit *k*-Suffix notiert Specht Ursprung 204.

**γλαφυρός** 'ausgehöhlt, hohl' (ep. lyr. seit Il.), 'geglättet, fein, zierlich' (Kom., Arist. usw.). Davon *γλαφυρότης* 'Glätte, Eleganz' (Ph., J., Luk. u. a.) und *γλαφυρία* 'ds.' (Plu., Iamb.). — Vereinzelt *γλάφν* n. 'Höhle, Grotte' (Hes. Op. 533) und *γλάφω* 'aushöhlen' (Hes. Sc. 431), 'einritzen' (ClassRev. 12, 282; Koptos II<sup>p</sup>; richtig?).

Die Bildung von *γλαφυρός* (wohl aus -υρός dissimiliert, Leumann Glotta 32, 223 A. 2) scheint auf einen *u*-Stamm \**γλαφός* hinzudeuten (*λιγυρός*; *λιγός* usw.). Ob das einmalige *γλάφν* eine Altertümlichkeit darstellt, bleibt immerhin etwas fragwürdig; ebenso kann *γλάφω* als *ἄπ. λεγ.* im Sinn von 'aushöhlen' gegenüber *γλαφυρός* sehr wohl sekundär sein. Wenn es viel später in der Bedeutung 'einritzen' wieder erscheint, macht es (falls überhaupt richtig gelesen bzw. geschrieben) den Eindruck einer Kreuzung von *γλόφω* und *γράφω*. Der Gebrauch von *γλαφυρός* im Sinn von 'geglättet usw.', der sich auch stilistisch gegen die früher belegte Bedeutung 'ausgehöhlt' abhebt, setzt eine Grundbedeutung wie 'schaben' voraus, oder aber es liegt eine Verschiebung der Assoziationen vor. — Eine ansprechende Anknüpfung bieten einige slavische Wörter für 'aushöhlen, nagen', z. B. bulg. *glob* m. 'Augenhöhle', sloven. *glóbatí* 'aushöhlen, nagen'. Dagegen ist russ. *globá* 'Querbalken, lange Stange' keine Stütze für die Ansetzung einer ursprünglichen Bedeutung 'schaben, glätten', da es wahrscheinlich nicht zu *glob* usw. gehört (Vasmer Russ. et. Wb. s. v.).

**γλέπω**, **γλέφαρον** s. *βλέπω*, *βλέφαρον*.

**γλήνη** f. 'Augapfel' (Hom. [auch als verächtliche Anrede Θ 164, vgl. Porzig Satzinhalte 347], S.), auch 'Augenstern, Pupille' (Ruf. *Onom.*, H.), übertr. 'Gelenkhöhle' (Gal.), 'Wabe' (AB, H.). — **γλήνεα** n. pl. 'Schaustücke, Schmucksachen' (Ω 192, A. R. 4, 428), 'Sterne' (Arat.); sg. *γλήνης* = *γλήνη* (Nik.), = *φάος* H. — Ableitung *γλήνης* (IG 5 [1] 1447, 9, Messene

III—II<sup>a</sup>) Bed. unbekannt. Ein hellenistisches Kunstprodukt ist γλήν = γλήνη (Hermesian.), vgl. Schwyzer 584 A. 6. EN: Γλήνος, Γλήνης, Γληνώ, Γληνεός, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εως 130. — Unsicher ist die Bedeutung von τρι-γληνα (ἔρματα Hom.); außerdem τριγληνος als Attribut der Hekate (Ath.).

Neben γλήνη, γλήνος stehen einerseits γαλήνη, γέλως, andererseits γλαιολ· τὰ λαμπρόματα τῶν περικεφαλαίων, ὅσον ἀστέρης H. Eine Zusammenführung aller dieser Wörter unter einen Hut setzt eine zweisilbige Wurzel mit Vokalwechsel voraus: γελα-, γαλα-, γλαι-, γλη-; letzteres kann sowohl urg. γλη- wie γλα-, sogar auch γλασ- onthalten. Schwierigkeit bereitet dabei nur γλαι-νολ; die Ansetzung von idg. *glai-* ist natürlich ein Nothbehelf. (Anders, ebenso hypothetisch, über den *a(ε)*-Vokal Specht Ursprung 322). Auch die Gleichsetzung von γλαιολ mit ahd. *kleini* 'glänzend, zierlich, fein, klein', ags. *clæne* 'clean' hat bei der knappen Dokumentierung des griechischen Wortes wenig Wert (-ai- in γλαιολ sekundär, etwa von dem Oppositum *κελανώς*?). — Zu -νος in γλη-νος vgl. κτη-νος, ἄφενος, δάνος, auch γάν-ος usw. (Chantraine Formation 420, Schwyzer 512f., Porzig Satzinhalte 295). — Nach Machek Listy filol. 72, 70 gehört zu γλήνη slav. *zrěnica* 'Pupille' für \**zlēn-ica* nach *zrěti* 'sehen' durch Volksetymologie. — Lamer IF 48, 231f., der für γλήνη eine Grundbedeutung 'Püppchen' ansetzt, hält das Wort für ägäisch.

γλήχων, dor. γλάχων s. βλήχων.

γλία, γλίνη, γλίον s. γλοιός.

γλίνοσ (γλείνοσ) m. 'kretischer Ahorn' (Thphr.). — Ohne Etymologie.

γλίσχροσ 'klebrig, gierig, karg' (ion. att.). — Davon γλίσχρων 'Geizhals' (Ar.), γλίσχροτής 'Klebrigkeit, Knausererei' (Arist., Thphr. usw.), γλίσχρία 'ds.' (Sch.). Denominative Verba: 1. γλίσχραίνομαι 'klebrig sein' (Hp., Gal.) mit γλίσχρασμα 'Pflanzenleim' (Hp. u. a.); 2. γλίσχρεύομαι 'knauserig sein' (M. Ant.).

Zu γλίχομαι, γλοιός (s. d.). Die Bildung bleibt im Einzelnen dunkel, was offenbar mit dem Gefühlston des Wortes zusammenhängt, vgl. Chantraine Formation 225. Eine rein grammatische Analyse (zu \*γλίσχω aus \*γλίχ-σχω oder mit Metathese aus \*γλίχ(ε)σ-ρο-?, Walde-Pokorny 1, 619 bzw. Schwyzer 328) ist unter solchen Umständen etwas zweifelhaft.

γλοιός m. 'klebriger Stoff, Harz, Gummi', auch Benennung des klebrigen, mit Schweiß gemischten Öls, das nach dem Ringen mit dem Striegel abgestrichen wurde (Semon., Hdt., Ar., Arist. u. a.); sekundär Adj. (Pap.; aber Ar. Nu. 449

ehestens Subst.). — Davon γλοιώδης (Pl., Arist. u. a.); γλοιός· ἢ κακοήθης ἱπποσ και πολυθήκτησ παρά Σοφοκλεί H., γλοιός, -ητοσ m. (Hdt., H., EM; zur Bildung Chantraine Formation 267). Denominative Verba γλοιόομαι 'klebrig werden' (Dsk.), γλοιόζω 'die Augen schließen, e-n schief, mißtrauisch ansehen' (Hp., H., EM). — Neben γλοιός steht in derselben Bedeutung, aber mit anderem Ablaut γλία (EM); außerdem mit *v*-Suffix γλίνη (EM) mit γλινώδης (Dsk., Ath. u. a.); zu γλία ferner γλιον· εἶτονον, ισχυρόν (H., EM, Eust.), wohl auch γλιῦται· παίζει, ἀπατᾷ H., γλιῦσαι· τὸ παίζειν EM. — Mit geminiertem *τ*-Suffix γλίττον· γλοιόν (H., Eust.). — Primäres Verb mit *χ*-Suffix γλίχομαι, bis auf ἐγλιέμην (Pl. Kom.) nur im Präsensstamm, eig. 'an etwas kleben', d.h. 'heftig verlangen' (Hdt., att.); postverbal γλιχός (H.), γλιχός (EM). — Zu γλίσχροσ s. bes.

Falls aus \*γλοιός, hat γλοιός eine genaue formale Entsprechung in russ. dial. *glev* 'Schleim der Fische' (slav. \**glěv* aus idg. \**gloi-uo-s*), wahrscheinlich auch in ahd. *kleo*, Gen. *klēwes* 'Klee' (urg. \**klaiiaz*; nach dem klebrigen Saft der Blüte). Wenn dagegen = \*γλοιός (mit expressiver Gemination), besteht Identität mit ags. *clæg* 'Lehm, clay' (urg. \**klaiiaz*). — Das *v*-Suffix in γλίνη, das auch in russ.-ksl. *glěv* 'Schleim, zähe Feuchtigkeit' (idg. \**gloi-uo-s*) und in russ. *glina* 'Ton, Lehm' (idg. \**glei-nā*) erscheint, stammt aus einem Nasalpräsenz, air. *glénim* (\**gli-nā-mi*), ahd. *klenan* 'kleben, schmieren'. — Die Hesychglosse γλίττον erklärt sich wie lat. *glittus* 'klebrig' am einfachsten als expressive Verdoppelung des *t*-Suffixes in lat. *glūten* n. 'Leim' (aus \**gloi-t-en*; wohl alter *r-n*-Stamm, s. Benveniste Origines 104) und lit. *glītūs* 'klebrig'. — Zu γλία gesellt sich am nächsten russ. *glej* 'Ton, Lehm' (aus \**glěj*). — Ohne außergriechische Entsprechung ist dagegen γλίχομαι; andere Beispiele von *χ*-erweiterten Präsentiis bei Schwyzer 702. — Zahlreiche weitere Vertreter dieser Sippe bei WP. I, 619ff., W.-Hofmann s. *glūten*, Pok. 362f.

γλουρός m. 'Gold' (AP, H.), γλούρεα· χρύσεια H. — Nach H. phrygisch. S. *χλωρός*.

γλουτός m. 'Hinterbacken', du. (X.) und pl. 'Gesäß' (seit II.). Davon γλούτια 'ds.', auch Bez. tuberkulöser Erhabenheiten des Gehirns (Gal.). — Zur Bildung vgl. das synonyme *πρωκτός*. — Kann mit sloven. *glūta*, *glūta* 'Beule, beulenartige Geschwulst' (falls aus \**glou-*) bis auf den Ausgangsvokal identisch sein; auch das semantisch etwas abseits liegende ags. *clūd* m. 'mass of stone, rock', neng. *cloud* 'Wolke' kann bis auf den Ablaut (idg. *ū*) dazu stimmen. Ohne

t-Suffix dagegen aind. (ved.) *glāú-h* m. 'Klumpen, Auswuchs' (mit Langdiphthong). Schwyzer 501 A. 10, 577 A. 11 erwägt darum für *γλουτός* eine sekundäre τ(ο)-Flexion wie bei *χρώς*, -τός. — Bunt Material bei Bq, WP. 1, 617ff., Pok. 361f.

**γλυκύς** 'süß, angenehm' (seit II.); zu den Steigerungsformen *γλυκίων*, *γλύσσων*, *γλυκύτερος*, *γλυκ(ε)ιώτερος* Seiler 48ff. — Mehrere Ableitungen: *γλύκων* individualisierend (Ar. *Ek.* 985, wie *πλατός*: *Πλάτων* u. a.), auch als EN, wozu *Γλυκάνειος* (Heph. u. a.); poetische Erweiterung *γλυκός* (Nik.); Deminutivbildungen: *γλυκάδιον* 'Weinessig, Süßigkeiten' (Choerob., H.; zur Bedeutung vgl. *ἡδος* = *δξος*), *γλυκίδιον* (Pap.). — *γλυκίν(ν)ᾶς* m. 'Kuchen, mit süßem Wein hergestellt' (Seleuk. ap. Ath., als kretisch bez., H.). — Abstraktbildung *γλυκότης* 'Süßigkeit' (Hdt., Arist. usw.). — Denominative Verba: 1. *γλυκαίνω* 'versüßen' (Hp., Arist. usw.; vgl. *πικραίνω*; nicht \**γλυκύνω* wie *ἡδύνω* wegen der Folge *υ* — *υ*, Schwyzer 733; jedoch *γλύκωμα* [Lib., Sch.] nach *ἡδυσμα* mit *γλύκανοίς* (Thphr.) und *γλυκαντικός* (S.E. u. a.); 2. *γλυκάζω* 'ds.' (LXX, Epikt. usw.) mit *γλύκασμα*, *γλυκασμός* (LXX u. a.); *γλυκασία* 'Familienliebe' (*Sammelb.*); 3. *γλυκίζω* 'ds.', auch intr. (Pagae, *Gr.* u. a.) mit *γλυκισμός* (Kallix. u. a.); 4. *ἐγ-γλύσσω* 'süßlich sein' (Hdt. 2, 92; *ἔγγλυκος* erst Dsk.; vgl. *λευκός*: *λεύσσω* usw. Schwyzer 725); daran bildungsmäßig angeschlossenen *γλύξ* 'süßer Wein' (Phryn. Kom. u. a.); auch *γλεῦξις*· *οἶνος ἔφημα* <*ἔχων*> H., vgl. *γλεύκος*. — Alte aber seltene Parallelbildung ist *γλυκερός* (poet. seit Od., späte Prosa; vgl. *κρατός*: *κρατερός* und Chantraine Formation 229f., Schwyzer 482f.), f. (mit regelmäßig zurückgezogenem Akzent) *Γλυκέρα* als EN mit *Γλυκέριον*. — Mit Geminata: *γλυκκόν*· *γλυκῦ* und *γλύκκα*· *ἡ γλυκότης* H.; gewöhnlich als \**γλυκ-F-on*, -ā erklärt, falls nicht expressive Geminata (vgl. Chantraine Formation 124). — Für sich stehen die Pflanzennamen *γλύκη*· *βοτάνη τις ἐδώδιμος* H. und das sehr eigenartige *γλυκνυή* = *γλυκνύριζα* (Hp. ap. Gal.), von \**γλυκνυος* wie *ἡδνυος*?; vgl. außer Schwyzer 494 A. 3 die zahlreichen Pflanzennamen mit *γλυκν-* als Vorderglied bei Strömberg Pflanzennamen 63. — Im Ablaut abweichend *γλεῦκος* n. 'Most, süßer Wein' (Arist., Pap., Gortyn usw.) mit *γλεύκινος* 'aus γ. bereitet' (Dsk., Mediz.), *γλευκίτης* (*οἶνος*) = *γλεῦκος* (Arist.-Komm.); *γλευκήσας* 'von γ. berauscht' (Hl.); auch *γλεύκη* = *γλυκότης* (Sch.) und *γλεῦξις*, s. *γλύξ* oben.

Falls *γλυκύς* zu lat. *dulcis* gehört, wie gewöhnlich angenommen wird, muß *γλ-* für *δλ-* (durch Assimilation an das folgende *κ*?) stehen, was sich weder beweisen noch widerlegen läßt. Auch der *υ*-Vokal ist als vermutete Schwundstufe unregelmäßig; vgl. indessen zu *λύκος*. — Zu arm. *k'alcr* 'süß',

das bisweilen hierhergezogen wird, s. zu *ἡδύς*. — Das hochstufige *γλεύκος* ist späte Neuerung nach den vielen gleichgebildeten neutralen σ-Stämmen.

**γλύφω**, Aor. *γλύφαι*, Fut. *γλύψω* 'ausmeißeln, gravieren' (ion. att.). — Nomina actionis: *γλυφή* 'das Eingraben, Stich' (D. S., Plu. usw.), *γλύμμα* 'das Eingegrabene, Petschaft' (Eup., Str., Pap.). Mehrere Nomina agentis oder instrumenti: *γλυφίς*, gew. pl. *-ίδες* 'Kerbe(n), bes. am hintern Ende des Pfeilschaftes' (seit II.), auch 'Meißel, Messer usw.' (J., AP u. a.; vgl. *ἀκίς*, *σκαφίς* und Porzig Satzinhalt 352); *γλύφανος* 'Schnitzmesser' (h. Merc. u. a.; vgl. *φάσανον*, *δρέπανον* und andere Nomina auf -*ανον*, -*ανος* (-*ανη*) bei Chantraine Formation 198ff.); *γλυφεῖον* 'ds.' (Luk.); *ἐρμογλυφεῖον* 'Bildhauerwerkstatt' (Pl.), Zusammenbildung von *ἔρμος* *γλύφειν*; *γλυφεύς* 'Bildhauer, Graveur' (J. u. a.), zunächst von *γλυφή*, s. Boßhardt Die Nomina auf -*εως* 73; daneben *γλυφευτής* 'ds.' (Pap. VI<sup>p</sup>), wie von \**γλυφεύω*; *γλυπτήρ* = *γλύφανος* (AP), *γλόπτης* 'Graveur' (APL.) mit *γλυπτικός* (Poll.). — Adj. *γλυφική* (*τέχνη*; Thrake).

Der durchgeführten Schwundstufe in *γλύφω* nebst sämtlichen Ableitungen steht im Germanischen ein primäres Verb mit bewahrtm Ablautwechsel *eu*: *ou*: *u* entgegen: z. B. ahd. Präs. *klīoban* 'klieben, spalten', Prät. *kloub*, Opt. *klubi*. Auch lat. *glābō* 'abschälen' vertritt als altes primäres Verb wahrscheinlich die Hochstufe *eu*, obwohl es an und für sich ebenso wie das deverbative ahd. *klābōn* 'klauben, zerpfücken' ein (sekundär verlängertes?) *ū* enthalten kann. Hierher vielleicht noch russ. *glǔboko* 'tief' usw., s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v.

**γλωρόν**· *νομόν* H. — Kukules *Ἄρχ.* 27, 61ff. vergleicht ngr. (Karpathos, Kypros) *γλωρός* = *χλωρός*; *χλωρονόμι* 'Gras'. Anders Latte z. St.

**γλώσσα**, att. *γλώττα*, ion. auch *γλάσσα* (s. unten) f. 'Zunge, Sprache' (seit II.). — Davon die Deminutiva *γλωσσάριον* (Dsk., Pap.) und *γλωσσίδιον* (Zen.); ferner *γλώσσημα* 'Pfeilspitze' (A.), 'altertümliches od. dialektisches Wort' (Quint., M. Ant.; zur Bildung Chantraine Formation 186) mit *γλωσσηματικός* (D.H.); *γλωσσώδης* 'gesprächig' (LXX u. a.), *γλωσσός* 'ds.' (Hdn.); *γλωσσίς* 'Zungenentzündung' (Hippiatr.). — *γλωττίς* 'Mündung der Lufttröhre, Ansatzstück, Stimmritze' (Hero, Luk., Gal.), auch N. eines Vogels (Arist., vgl. Thompson Birds s. v.); *γλωττικός* 'zur Zunge gehörig' (Arist.); denominatives Verb *γλωττίζω* 'mit der Zunge küssen' mit *γλωττισμός* (AP). — Unter den Komposita ist zu nennen *γλώσσ-αργος* 'gesprächig' (Pi., J. u. a.), aus *γλώσσ-αλγος* 'ds.' dissimiliert; danach *στόμαργος*, vgl. Strömberg Wortstudien

31 nach H. Lewy KZ 55, 24f.; anders (zu ἀργός 'schnell beweglich') Willis AmJPh 63, 87ff.

Eig. „mit Spitze, Stachel versehen“, *ια*-Ableitung von γλώχ-ες, s. d. Die ion. Form γλάσσα, die von der Schwundstufe ausgeht, ist vielleicht aus einem Paradigma γλώσσα, \*γλασσαῖς entstanden; der urspr. Tonsitz kann in γλασσαῖ (Pind.-Pap.) bewahrt sein (Schwyzer 474 m. Lit.). — Nach Havers Sprachtabu 60f. (mit Specht) soll γλώσσα durch Sprachtabu das alte Wort für 'Zunge' (lat. *lingua* usw.) verdrängt haben. Es kann aber mindestens ebensowohl volkstümlich-expressiv sein.

γλώχες f. pl. 'Grannen der Ähren' (Hes. *Sc.* 398). — Davon γλώσσα, s. d.; ferner γλωχίς, γλωχίν, -ίος f. 'Spitze des Jochriemens, des Pfeils usw.' (seit II.); Bildung wie ἀκίς, δελφίς usw. Davon γλωχινωτός (Paul. Aeg.).

Ohne sichere Anknüpfung. Die Zusammenstellung mit serb.-ksl. usw. *glog* 'Dorn' (Bezzenger-Fick BB 6, 237) wird zuletzt von Machek *Lingua Posnaniensis* 2, 145 angezweifelt.

γναθμός m. (Hom., E.), γνάθος m. (ion. att.) 'Kinnbacken, Backen'. — Davon der Parasitenname *Γνάθων* mit *Γναθώνειος*, *Γναθονίδης* und *Γναθωνάριον* (Plu., Luk., Longus). Denominatives Verb *γναθώ* 'an den Backen schlagen' (Phryn. Kom.).

*γναθμός* ist eine Umbildung von *γνάθος* nach den bedeutungsverwandten *λαιμός*, *βραχυμός*, *ὀφθαλμός* u. a. — Zu *γνάθος* stimmt bis auf den Ablaut lit. *žándas* 'Kinnbacken', lett. *zúds* 'Kinn, scharfe Kante'; die lit. Akzentuierung verrät eine zweisilbige Wurzel, die in *γνάθος* in reduzierter Form vorliegt. Weitere Beziehung zu *γένυς* ist glaubhaft. Auch *κάναδοι* · *σιγάρες*, *γνάθοι* H. wird von Hoffmann *Makedonen* 52 als makedonisch herangezogen; es kann aber ebensogut zu *κνώδων*, *κνώδαλον* gehören, s. Specht KZ 59, 113 A. 1, v. Windekens *Le Pélasgique* 13 A. 1 (S. 14). — Spechts Analyse von *γνάθος* (Ursprung 87 und 254) bedeutet keinen Fortschritt.

γνάπτω, Aor. *γνάμψαι*, Verbaladj. *γναμπτός* 'krümmen, biegen' (poet. seit II.). — Davon *γναμπτήρ* 'Kiefer' (Androm. ap. Gal.), *γνάμψις* 'Biegung' (EM); vgl. auch *γαμφός*. Ohne inneren (dissimilatorisch geschwundenen?) Nasal *γνάπτει* · *κάμπτει* und *γναπτός* = *γναμπτός* H.

Da *γνάπτω* offenbar von *κάμπτω* beeinflusst worden ist (vgl. auch *κνάπτω*), schweben alle Erklärungen in der Luft. Sehr unsichere Vermutungen bei WP. 1, 581, Pok. 370.

γνάπτω, γνάφαλλον, γναφεύς usw. s. *κνάπτω*.

γνήσιος mit *γνησιότης* (Arist., Pap. u. a.) s. *γίγνομαι*.

Γνίφων s. *Κνίφων*.

γνόφος m. 'Finsternis' (Arist., *Chron. Lind.* usw.). — Davon *γνοφώδης* (LXX); *γνοφίας* N. eines Windes (Lyd. *Mens.*; zur Bildung Chantraine Formation 95); *γνοφειον* · *μέλαν* H.; *γνοφώ* 'verfinstern' (LXX). — Späte Form für *ὄνοφος*, s. d.

γνόθος n. (Lyk.), m. (H., auch *γνυθός*) 'Höhle, Grube'. — Bildung wie *βάθος*, *βυθός*, aber sonst dunkel. Daneben *γνυφαί* · *νάπαι* H.

γνύξ Adv. 'knielings' (ep. seit II.; zur Bedeutung auch Erbse *Glotta* 32, 240ff.). — Von *γόνυ* (s. d.) mit Schwundstufe und analogischem -ξ nach *πίξ*, *λάξ* usw. (Schwyzer 620). Dieselbe Schwundstufe auch in *γνύπτεται* · *ἐκτεταμένοι*, *δειλοί*, *ἄλλοι δὲ κατηφείς* und einigen anderen (z. T. unsicher überlieferten) aus *γόνυ* und *πίπτει* erwachsenen Zusammenbildungen bei H. Eine Kurzform davon ist *γνύπωνες* · *στύγνοι*, *κατηφείς*, *ἄτολμοι*, *παρεμένοι*. καὶ *μαλακοί*, ἀπὸ τοῦ εἰς γόνυ πεπτωκέναι H.

γνώριμος, γνωρίζω s. *γιννώσκω*.

γνωτός 'Verwandter' s. *γίγνομαι*.

γοάω, Fut. *γοήσομαι* (spät -ήσω), Aor. *γοήσαι* (Amorgos u. a.), isoliertes Präteritum 3. pl. *γόνυ* Z 500 (entweder Imp. = *γέον* durch Hyphärese oder neugebildeter Aorist wie *ἐκτυπον*, vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 392 A. 1; s. auch Leumann Hom. Wörter 186f.) 'jammern, klagen' (poet. seit II.). — Davon *γόςης*, -ήτος m. 'incantator, Zauberer, Betrüger' (ion. att.) mit *γοητικός* (Arist. u. a.) und *γοητεύω* 'bezaubern' (Pl., D. u. a.; ngr. *γητεύω*, Kretschmer *Glotta* 16, 183 m. Lit.), wovon *γοητεία* und *γοητευμα* (Pl. u. a.), *γοητεύσεις* (Plot.), *γοητευτικός* (Poll. u. a.), *γοητεύτρια* (Eust.); Fem. *γοήτις* (AP). — Neben *γοάω* steht *γόςος* m. 'Klage' (ep. lyr. seit II.; zum Gebrauch vgl. Porzig *Satzinhalte* 86) mit *γοερδός* 'klagend, beweinsenswert' (A., E. in lyr.), analogische Neubildung *γοερδός* (Lyk. u. a.), *γοάδης* 'ds.' (Pl., Arist.), auch *γοεδνός* (A. in lyr.), nach *ὀλοφυνδός*, *σμερδνός* usw. (vgl. Schulze *Kl. Schr.* 398); außerdem *γοήμων* (AP), Nonn., eher auf *γοάω* zu beziehen, vgl. Chantraine Formation 173f.).

Wie *βοάω*, *μυκάομαι* usw. (Schwyzer 683) ist *γοάω* als eine deverbative Intensivbildung aufzufassen und *γόςος* somit postverbal. Sehr nahe steht das germ. Iterativum (Intensivum) ahd. *gi-kewen* 'nennen, heißen', ags. *ciegan* 'rufen, nennen' aus urg. \**kaujan* (= gr. \**γοφέω*). Daneben mit tiefstufiger Wurzel und hochstufiger Reduplikationssilbe das aind. Intensivum *jó-guv-e* 'laut aussprechen'. — Eine wohlbekanntere *r*-Ableitung ist aksl. *govors* 'Lärm' mit *govoriti* 'lärmern' (russ.

usw. auch 'sprechen'). — Vgl. zu *βοή*, *βοάω*; außerdem WP. 1, 634 und Pok. 403 mit weiterem Material.

**γόγγρος** m. 1. 'Meeraal' (mittlere Kom., Arist.); 2. '(krankhafter) Auswuchs am Stamme namentlich der Olive' (Thphr.). — Von 1. das Deminutivum *γογγρίον* (Sch. Opp. H. 1, 113); ebenso *γογγρώδης* H. (*γογγρώδης τῆς ἐλαίας ἔκφυσις* als Erklärung von *γογγρος*); im selben Sinn *γογγροειδής* (Arist.). Von 1. auch *γογγρώνη* etwa 'angeschwollene Drüse im Halse' (Hp., Gal.; zur Bedeutungsübertragung vgl. *χοιράς* 'ds.', von *χοῖρος* 'Ferkel'; Bildung wie *κροτώνη* = 2. *γόγγρος*). — Als botanisch-medizinischer Terminus ist *γόγγρος* zweifelsohne nur eine Übertragung von *γόγγρος* = 'Meeraal'; sowohl die Massigkeit und Dicke wie die Gefräßigkeit des Fisches konnte das Bild veranlassen, vgl. z. B. *καρκίνος*, lat. *cancer*.

Oft, z. B. von Fohalle *Mélanges Vendryes* 157 ff. (vgl. dazu Kretschmer *Glotta* 16, 166) im Sinn von 'Meeraal' als Mittelmeerwort betrachtet; vgl. indessen *γογγύλος*. — Lat. *conger* (*gonger*) ist griechisches LW.

**γογγύζω** 'murren, unwillig, mürrisch sein' (LXX, NT, Pap. u. a., nach Phryn. ion.). — Davon *γογγυσμός* (Anaxandr., LXX usw.) und *γόγγυσις* (LXX); *γογγυστής* (*Ep. Jud.*, Thd.) und *γόγγυσος* (Thd., Hdn.; vgl. Chantreine *Formation* 435); *γογγυστικός* (Erot., EM). — Bei H. auch *γογγρεύειν* und *γογγρεύσαι* 'ὡς χοῖρος φωνῆσαι, nach *γρύζειν*.

Schallwort ohne sichere Entsprechung. Aind. *gaṅḡyati* 'laut aufschreien', *gūṅḡati* 'summen' zeigen eine allgemeine elementarbedingte Ähnlichkeit. — Vgl. *γαγγαίνειν*.

**γογγύλος** 'rund' (A., S., Pl., Ar. u. a.). — Davon substantiviert (mit regelmäßigem Akzentwechsel) *γόγγυλος* „der Runde“ = 'κόμβος, die geballte Hand' (Sch.), 'δλνθος, wilde Feige' (Nik.). Sonstige Ableitungen: *γογγυλῖς* (Kom. usw.), *γογγύλη* (Str., Dsk. usw.) 'Rübe', auch 'rundes (kompaktes) Brot' (Ar.), *γογγυλίδιον* 'Pille' (Mediz.); *γογγυλώδης* 'rundlich' (Sch.); Denominativum *γογγύλλω* 'runden' (Porson *Ar. Th.* 56 für metrisch unmögliches *γογγυλλίζω* nach *γογγυλλέω* 'σοστρέφειν H.); *γογγυλέματα* 'στρογγυλέματα H. von \**γογγυλέω* (falls nicht mit Schmidt nach der Buchstabenfolge -λώματα, dir. von *γογγύλος*). — Für sich steht, als Imitation der Tragikersprache, *γογγυλάτης* Bed. unsicher, etwa 'Feuerballschleuderer'?, Bez. d. Zeus (Lyk.).

Neben *γογγύλος*, wie *στρογγύλος* 'rund' (vgl. auch *ἀγκύλος*, *καμπύλος*) gebildet, steht *γόγγρος* 'Meeraal' (s. d.), eig. „der Runde, Massige“, Substantivierung von \**γογγρός* 'rund', vgl. *Αἰσχύλος*: *αἰσχρός*; dazu noch das individualisierende *γόγγων* 'μαρός H.; zur Bedeutung vgl. lat. *pinguis*, *crassus*. — Der

in *γογγύλος* verbaute *u*-Stamm kann eine genaue Entsprechung haben in awno. *kōkk* 'Klumpen', urg. \**kanku-z*, idg. \**gongu-s* (Solmsen *Wortf.* 219 nach Zupitza). Solmsen zieht ferner heran *γυγίς*, *γυγίδιον* Benennungen von Rübenarten (s. dd.) aus \**γεγίς* unter Annahme eines gewiß möglichen Übergangs  $\epsilon > \iota$  vor Nasal (vgl. Schwyzer 275), mit Assimilation an das folgende  $\iota$ . In Betracht kommt dann auch lat. *gingivae* 'Zahnfleisch' (vgl. W.-Hofmann s. v.), wozu noch mit Schwundstufe lit. *gungulys* 'Ball' usw. (vgl. *γογγύλος*, Specht *KZ* 55, 20f.; an Urverwandtschaft ist indessen kaum zu denken). Wir erhalten somit eine tadellose idg. Reihe *geng-*, *gong-*, *gng-* in nominaler Funktion ('Klumpen, Ball' od. ä.), deren Wert allerdings durch den expressiven und lautsymbolischen Charakter der betreffenden Wörter einigermaßen beeinträchtigt wird.

**γόδα**: *έντερα*. *Μακεδόνες* H. — Gewöhnlich zu aind. *gudá-* n. 'Darm', ndd. *küt* 'ds.' gezogen (WP. 1, 559, Pok. 393 mit buntem Vergleichsmaterial). Anders Latte z. St.: für *γόδα* zu *χολάς*, *χόλιξ*.

**γόδαν**: *κλαίειν*. *Κύπριοι*. — *γόδαν* *γόητα* H. — S. *αἰδή*; abweichend Latte z. St.

**γοεδνός**, **γοερός** usw. s. *γοάω*.

**γοῖτα**: *οἶς* H. — Mit Fick *BB* 29, 200 als *δς* zu lesen aus *γοῖ γοῖ* (als Vokativ) vom Grunzen des Schweins (*AP* 11, 327). — Verfehlt Gray *AmJPh* 62, 89 ff. — Vgl. *γοτάν* *δν*. *Μακεδόνες* H.

**γολοινά**: *χλωρά*. *ἡ γολοινά* H. — Nach Grošelj *Slavistična Revija* 4, 263f. zu aksl. *zeleńs* 'grün' usw. (s. *χλόη*). Latte hält, nicht ohne Grund, sowohl diese Glossen wie das folgende *γολομένη* *βοτάνη* für korrupt.

**γολύριον**: *κέλυφος*. *οἰκείον Ταραντίνοις* H. — Für \**Φολύριον* zu *εἰλώ* 'umhüllen', s. d. — Nach v. Blumenthal *Glotta* 18, 146f. messapisch, vgl. *βύριον*.

**γόμος**: *ζωμός* H. — Latte z. St. ändert die Erklärung in *θωμός*; v. Blumenthal *Hesychst.* 15 A. 1 neigt dazu, *γόμος* als messapisches (bzw. hylleisches oder makedonisches) Komödienwort zu *χέω* (aus \**gh(o)-mos*) zu ziehen. — Beides hypothetisch.

**γόμφος** m. '(hölzerner) Pflock, Nagel' (seit Od.), auch als Fischname (Gloss.; nach der Gestalt, Strömberg Fischnamen 36), 'Zahn' (H.). — Davon *γομφίος* (*δδάν*) 'Backenzahn' (ion. att.), *γομφίτης* 'Art *Styrax*' (Aët. u. a.; Redard *Les noms grecs en -της* 70), *γομφάριον* Fischname (Sch.; vgl. *γόμφος*). — Denominative Verba. Von *γόμφος*: *γομφόμαι*, -*όω* 'mit Pflocken befestigt werden bzw. befestigen, bes. von Schiffen' (A., Ar. usw.) mit *γόμφωσις* (Gal., Sch. u. a.), *γόμφωμα* 'Gefüge, Pflock' (Plu.,

Longus u. a.; auch direkt auf γόμφος beziehbar); γομφωτήρ 'Schiffbauer' (AP; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 137), γομφωτήριον 'Zapfen' (Delos III<sup>a</sup> usw.); γομφωτική τέχνη 'Schiffbau' (Pl.). — Von γομφος: γομφιάζω 'Zahnschmerzen haben, mit den Zähnen knirschen' (LXX) mit γομφιασμός (LXX) und γομφιασός (Dsk.).

Altes Erbwort für 'Zahn', wohl ursprünglich 'Reißzahn' (vgl. unten), das in mehreren Sprachen bewahrt ist: aind. jāmbha-, alb. dhëmb, aksl. zǫbъ, lett. zīobis, toch. A kam, B keme; dazu noch κόμβους· ὀδόντας γομφίους H.; nach Krahe IF 60, 297 illyrisch. In übertragener Bed. germ., z. B. ahd. kamb 'Kamm' (Kollektivum; nicht = 'bezähnt', was morphologisch unzulässig wäre), und lit. žambas 'Balkenkante, scharfe Kante'. — Wegen der abweichenden Bedeutung wird γόμφος, wenigstens im Sinn von 'Pflock, Nagel', bisweilen von den übrigen angeführten Wörtern getrennt und dafür zu lit. gėmbė 'Nagel zum Aufhängen, Knagge' gezogen, s. WP. 1, 576. Die Bedeutungsverschiebung läßt sich aber unschwer aus dem Gebrauch der Reißzähne als Pföcke erklären, s. Porzig Gliederung 184f. — Seiner Bildung nach erweist sich idg. \*ǵombhos als Verbalnomen; zugehörige Verbformen liegen vor im aind. Aor. jāmbhīṣat 'nach etw. schnappen', mit dem Intensivum jañjabhyāte 'ds.', wozu das Iterativum jāmbhāyati 'zermalmen'; ferner lit. žembiù, žembti 'zer)schneiden', aksl. zębъ 'zerreißen'; vgl. Specht Ursprung 86f., weitere Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. s. zub (S. 462f.).

γονή f., γόνος m. 'Erzeugung, Nachkommenschaft, Geschlecht, Same' (seit II., vorw. poet. und technisch, vgl. unten). — Davon γόνιμος 'zeugungskraftig, lebensfähig' (ion. att.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -μιος 54 und 58f.) mit γοιμότης 'Zeugungs-, Lebenskraft' (Theol. Ar. u. a.) und γοιμώδης (Orph.); γονικός (Arist.), γονοίς (Nik.), γονώδης (Hp.); γονίας χεμιών 'Sturm, der das Geschlecht heimsucht' (A. Ch. 1067; nach den Windnamen auf -ίας, s. Chantraine Formation 95); γονάδες· μητέρες. Λάκωνες H. Als 2. Glied von Kompp. erscheint -γονος 1. in Ableitungen von Verbalkpp. von γίγνεσθαι, 2. in Bahuvrihi wie δίγονος, θεόγονος, 3. in Nom. agentis wie παιδογόνος. — γονεύς 'Vater, Ahn', gew. γονεῖς m. pl. 'Eltern' (h. Cer., Hes. usw.), nach τοκεῖς, τοκεύς, s. Bosshardt Die Nomina auf -εύς 28. Davon γονεῖω 'erzeugen' (Thphr. usw.) und γονεία (Hdn.). — Durch Kreuzung von γον- und γεν- entstanden die spärlich belegten γόνημα = γένημα (Pap.), γονεά = γενεά (Phaistos), γονῆ· γενῆ H.

Als altes Verbalnomen zu γίγνομαι ist γόνος mit aind. jāna- m. (= aw. -zana-) 'Geschlecht, Leute', auch 'Mensch'

identisch. Daneben γονή wie στορά neben σόρος usw. Die stärkere Tendenz zur konkreten Spezialisierung, die die Barytona auf -ος (als die im ganzen ältere Schicht) im Vergleich zu den Oxytona auf -ή kennzeichnet (Bolleli Studitfiloi N. S. 24, 91ff., Chantraine Formation 20f.), läßt sich bei γόνος nur insofern verspüren, als es poetisch auch im Sinn von 'Sohn' (als Fem. 'Tochter' E. IA 793) gebraucht wird. Vgl. noch Porzig Satzinhalte 251. — S. auch γίγνομαι und γένος.

γόνου, Gen. (\*γόνF-ατος >) γόνατος, ep. ion. γούνατος, ep. auch γουνός (aus \*γονF-ός), pl. γόνατα, γούνατα, ep. auch γούνα 'Knie' (seit II.), auch 'Glieder, Knoten an den Halmen' (Hdt., X., Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 101). — Davon γονατώδης 'mit Knoten versehen' (Thphr. u. a.) und mehrere Denominativa: γοννάζομαι 'jmds. Kniee umfassen' (ep. seit II.) mit γούνασμα (Lyk.) und γονασμός (Eust.), auch γονάομαι (nur Präsensstamm) 'ds.' (zur Bildung Fraenkel REIE 2, 34ff. und Schwyzer 734: zu [λάβε] γούνων; aus der Ritualsprache, Shipp Studies 40); γονατόομαι 'Knoten erhalten' (Thphr.), γονατίζω 'die Kniee beugen usw.' (Kratin., Aq. u. a.). — Zu γνός und γονία s. bes.

Altes Erbwort für 'Knie', das in mehreren Sprachen bewahrt ist. Nur im Ablaut des Stammvokals weichen davon ab heth. genu, lat. genū (idg. ē), aind. jānu, mpers. zānūk (idg. ō, auch ē möglich); dagegen mit idg. ō wie γόνυ aber im Auslaut modifiziert toch. A kanw-em, B kenine 'die beiden Kniee' (du.), arm. cun-r (auch idg. ō an sich möglich), pl. (eig. du.?) cun-g-k' (aus ḡōny-?); mit Schwundstufe der Anfangsilbe z. B. aw. žnu-byas-ēit (Dat. pl.; vgl. γνύ-ξ); ebenso, aber mit gleichzeitiger Hochstufe des Stammendes und Hinzufügung eines thematischen Vokals germ., z. B. got. kniū (urg. \*kneu-a-, idg. \*ǵneu-o-, vgl. zu δρῦς, zu den germ. Formen noch Smith Lang. 14, 95 ff.). Weitere Einzelheiten zur Stammbildung und Flexion Schwyzer 520. — Anknüpfung an γένος (s. d.) unter Annahme einer „Grundbedeutung“ 'Winkel, Krümmung' bleibt gänzlich unsicher; daß γίγνομαι ein Denominativum von γόνυ wäre (Lit. bei W.-Hofmann s. genū, außerdem z. B. Onians The origins of European thought 174ff.), ist schon aus morphologischen Gründen ausgeschlossen; zur Bedeutung vgl. Benveniste BSL 27, 51ff. — Über den hom. Ausdruck θεῶν ἐν γούνασι κεῖται Schwyzer Ἀντίδορον 283ff. — Vgl. ἰγνή und γουρός.

γός s. γοῶω.

γοργός 'furchtbar, schrecklich' vom Blick oder Anblick (A., E., X. usw.), später auch 'kräftig, lebhaft, behende' (auch als

Stillbegriff). — Davon *γοργότης* 'Kraft, Lebhaftigkeit' (Hermog. u. a.), *γοργία* = *agilitas* (Gloss.) und die Denominativa *γοργόμοι* 'unbändig sein', vom Pferde (X.), *γοργεύω* 'sich lebhaft benehmen, sich emsig bemühen' (Pap., Sm., H.). — Schon bei Homer *Γοργώ*, -οῦς f. N. eines weiblichen Ungetüms mit versteinern dem Blick, wovon *Γοργ-εἰη κεφαλή* (Hom.; zur Bildung Schulze Q. 254 m. A. 4); pl. gew. *Γοργόνες* (seit Hes.), wozu neue Singularformen *Γοργόνα* (Akk.) usw. (E.); davon *Γοργόνειος* (A. Pr. 793 usw.), *Γοργόνη* (Hdn.), *Γοργονώδης* (Sch.) und die Pflanzennamen *Γοργόνειον* und *Γοργονιάς* (Ps.-Dsk. u. a.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 101). — Nach den Fem. auf -άς, -ίς: *Γοργάδες* (S. Fr. 163), von H. mit *ἀλιάδες* erklärt; daneben *Γοργίδες*: αἱ Ὀυεανίδες H. — PN *Γοργυθίωφ* Θ 302 (Bildung unklar) und *Γοργίας* mit *Γοργίειος* 'Gorgias-ähnlich' (X. u. a.) und *γοργιάζω* 'wie G. reden' (Philostr.).

Unbefriedigende Erklärungen bei Osthoff Etym. parerga 1, 44ff. (air. *garg(g)* 'rauh, wild', aksl. *groza* 'Graus, Schauder') und Pedersen KZ 39, 379 (arm. *karc* 'hart'). Nach Leumann Hom. Wörter 154f., wo weitere Einzelheiten, vielmehr Rückbildung aus *γοργώψ* (*γοργώπις*), *γοργωπός* (A. usw.); somit wäre von *Γοργώ* auszugehen, das jedenfalls ebenso wie *Μορωά* den Eindruck einer volkstümlichen Reduplikationsbildung macht.

**γοργυρα** Hdt. 3, 145, *γεργυρα* Alkm. 132 (Akz. unsicher) f. 'unterirdischer Abzugskanal', auch als Gefängnis gebraucht (*EM*, H.), nach H. s. *ἀρδάλια* auch 'Unterlage der Dachziegel'. — Davon *γοργύριον* (Sparta). — Unerklärte Reduplikationsbildung; zum Wechsel o : ε in der Anfangssilbe (o aus ε assimiliert?) Schwyzer 255 m. Lit. Im selben Sinn steht *κορχυρέα* (Kork. II\*).

**γουνός** m. Bed. nicht ganz sicher, wahrscheinlich mit *EM* und Orion = *ὕψηλός τόπος*, 'Bühl, Hügel' (ep. ion.). Wenn der thessal. ON *Γόννος* (*Γόννοι*, *Γοννοῦσσα*) damit identisch ist (Fick BB 23, 21 und 34), war \**γουνος* die ursprüngliche Form, die seit alters (*EM*) als eine thematische Erweiterung von *γόνυ* betrachtet worden ist. Von *Γόννος*, \**Γούνος* wahrscheinlich als eponymer Name *Γουνεύς* B 748, s. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 111f. — Die lautliche Ähnlichkeit zwischen *γουνός* (*ἀλωής*) und russ. *gumnó* 'Tenne' (Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 4, 359f.) muß zufällig sein, s. über das slav. Wort Vasmer Russ. et. Wb. s. v.

**γούρος** m. Art Kuchen (Sol. 38, 3). Vgl. *γύρις*, *γυρίνη*.

**γουττάτον** n. 'Art Kuchen' (Chrysipp. Tyan. ap. Ath. 14, 647c). Aus lat. *guttātus*, -um (seit Martialis) 'getüpfelt, gesprenkelt' (von *gutta* 'Tropfen').

**γράαι** f. pl. N. eines Wassertiers (*Peripl. M. Rubr.* 38). — Indisches Wort, vgl. aind. *grāha-* auch 'Krokodil', *grāhā-* 'Krokodil, Alligator, Schlange usw.'. Näheres bei Goossens Le Muséon 59, 621ff.

**γράβαν**· *σκαφιον, βόθρον* H. Ngr. (Lakonien usw.) *γράβα* = *τρώνη*, 'Höhle, Loch', oft in ON, vgl. Georgakas ByzZ 41, 360f., Rohlf's WB 461. — Wohl mit Kretschmer Arch. slav. Phil. 27, 234 (nach Loewe) aus dem Germ., got. ahd. *graba* 'Graben, Grabscheit'. Man könnte auch an illyr. Ursprung denken, vgl. zum Flgd.

**γράβιον** n. 'Holz einer Eichenart, Fackel' (Stratt., Amerias, wohl auch S. Fr. 177 [cod. *γαρβιούς*]). — Aus einem illyr. Wort für 'Weißbuche, Eiche', \**grabu*, das in umbr.-illyr. *Grabovius* 'Eichengott', Beiname des Jupiter enthalten ist und noch im Neugriech. lebt: *γράβος* (Epirus), *γάρβος* (Arkadien). Hierher auch als urverwandt das slav. Wort für 'Hagebuche', russ. *grab* usw., ebenso wie apereuß. *vozi-grabis* 'Spindelbaum'. Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. s. v., außerdem Specht KZ 66, 58, Ursprung 63, Georgakas ByzZ 41, 361f., Porzig Gliederung 148.

**γραία, γραιῖς** s. *γραις*.

**Γραικός** Volksname, „Grieche“ (*Marm. Par.* III<sup>a</sup>, Arist. *Mete.* 352 b 2, hell.), *Γραική* = Oropia (NO.-Attika). — Davon *Γραικίτης* 'griechisch' (Lyk., St. Byz.; Redard Les noms grecs en -της 123), *γραικίζω* 'griechisch sprechen' (Hdn.) mit *γραικιστί* (*EM*). — Dieser Name, ursprünglich den epirotischen Doriern von ihren illyrischen Nachbarn beigelegt, wurde von den Italern übernommen und von ihnen auf sämtliche Hellenen übertragen. Der Gebrauch des Wortes in der hellenistischen Lit. geht teilweise auf lat. *Graeci* zurück. — Ohne k-Suffix erscheint der Name in lat. *Gravius*, messap. *graias*, *grahis*. Zugrunde liegt der epirotische Volksname *Γραῖες*, dessen Ursprung unbekannt ist. — Einzelheiten bei Schwyzer S. 80 Nr. 4 und 497 A. 7 m. weiterer Lit., außerdem Jacobssohn KZ 55, 37, Kretschmer Glotta 30, 156f. — *Γραικες* = αἱ τῶν Ἑλλήνων μητέρες (Alkm. 134) ist Umbildung von *γραις* nach *γυναῖκες*.

**γράπις** ὁ ἐρρυντιδωμένος, gerunzelt, runzelig' (*EM*), 'abgestreifte Haut einer Schlange usw.' (H.), auch S. *Ichn.* 177 in unbekannter Bed. Nach H. auch N. eines Vogels. — Daneben *γράπιτης* 'runzelig' (Eust.) und *γραπίνης*· *οἶνος τραχύς* H., *EM*; vgl. *γραύομαι* 'alt werden', vom Wein. — Volkstümliches Wort unklarer Bildung, letzten Endes zu *γραις*, *γῆρας* usw.; vgl. besonders *γῆρας* = 'abgezogene Schlangenhaut'.



**γράφος** m. 'Bocksgeruch' (Kom., Arist. usw.). — Davon *γράφων* 'wie ein Bock riechend' (M. Ant. u. a.; vgl. z. B. *γνάθων* von *γνάθος* und Leumann Sprache 1, 207 A. 13) mit *γραφωνία* = *γράφος* (Archig. Med.). — *γράφος* steht metonymisch für 'Bock' = „Nager, Näscher“, von *γράφω*, s. d. Zum *σο*-Suffix s., außer Chantaine Formation 433 ff. und Schwyzer 516, bes. Solmsen Wortforschung 232 f.

**γραῦς**, Gen. *γραῖος* (Einzelheiten der Flexion bei Schwyzer 574), ep. ion. *ρηῆς* (zum Akz. s. unten), *ρηῆς* f. 'alte Frau' (seit II.), auch übertr. von der runzeligen Haut auf der Milch (Ar., Arist.) und als N. einer Meerkrabbe (Artem., H., vgl. Strömberg Fischnamen 95; im selben Sinn *γραῖα* [Epich.]). — Eine synonyme Erweiterung nach den Femininen auf *-ια* ist *γραῖα* (poet. seit Od., auch als Adj. = 'alt') für *\*γραῖα* aus *\*γραῖ-ια* mit der Kollektivbildung *γραῖβια ἢ γραῖα* (d. h. *γραφῖα*) *πανήγυρις*. *Ταραντινοὶ* H.; vgl. Scheller Oxytonierung 32. — Ebenso, nach den Oxytona auf *-ις, γραῖς, -ίδος* (Charito u. a.), dor. *γραῖς* (Kall.), mit dem gewöhnlichen Demin. *γραῖδιον, γραῖδιον* (Ar. usw., verächtlich). — Von *γραῖς*: *γραῖώδης* 'nach alter Weiber Art' (Chrysipp., Str., NT usw.), von *γραῖα*: *γραῖολέας* *πονηρὰς ἢ ἀλεθρίας* *γραῖας* H., nach den Adj. auf *-όλης* (die Übersetzung *ἀλεθρίας* ist Volksetymologie). — Denominative Verba. Von *γραῖς*: *γραῖζω* 'die *γραῖς* von der Milch entfernen, abschäumen' (Ar.); von *γραῖα*: *γραῖόμοιαι* 'alt werden', vom Wein (AP).

Alte, eigenartige und nicht sicher erklärte Ableitung der Sippe *γέρων, γέρας* usw. Nach Schulze Q. 448, dem sich Schwyzer 480 anschließt, aus *\*γρᾶ-ιυ-*, d. h. der einsilbigen langvokalischen Ablautstufe *γρᾶ-* (neben *γερᾶ-* in *γέρα-ς* usw.) und einem Suffix *-ιυ-* wie in *ύις* 'Sohn' (pl. *ύιες* usw.). Wie *ύ(ι)ύς*, e. g., 'die Geburt', wäre somit das Oppositum *ρηῆς* (als altes Oxytonon; anders Berger, s. unten) eigentlich eine abstrakte Primärbildung „das Altern“; vgl. noch zu *τηῆσιος*. Andere, z. B. Brugmann IF 9, 372 (vgl. noch 18, 429 f., 29, 209), sehen in dem *-υ-* eine alte Erweiterung, die auch in aw. *zaurvan-* 'Greisenalter' vorliegt und ebenso in arm. *cer-oyē* 'Alter' (von *cer* 'Greis'), aind. *Jarūtha-* N. eines Dämons u. a. gesucht worden ist, vgl. Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. II: 2, 499 m. Lit. (dagegen *γέρως* wahrscheinlich nach *πρόσβως*, vgl. zu *γέρων*; sehr unsicher doch. *kur* 'schwach werden, altern', Duchesne-Guillemin BSL 41, 146). — S. noch Berger Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 5 f., wo auch Lit.; außerdem H. Petersson Et. Miscellen 16. — Vgl. *γέρων, γέρας, γήρας*, auch *γραῖς*.

**γράφω**, Aor. *γράψαι* 'einritzen, schreiben' (seit II. [Aor.]), auch *γράφω* (Melos; vgl. unten). Oft mit Präfix: *ἀνα-*, *ἐπι-*, *συν-*

usw. — Zahlreiche Ableitungen. Nomina actionis: 1. *γραπτέος* f. pl. 'Kratzer' (ω 229), 'Schreibzeichen' (A. R. 4, 279), vgl. Porzig Satzinhalte 183. 2. *γραφῆ* 'Ritzung, Gemälde, Schrift usw.' (ion. att.; *γραφοῦ* epid.) mit *γραφικός* (ion. att.; auch auf *γράφω* bezüglich). 3. *γράψα* n. pl. = *γράμματα* (arkad., el.). 4. *γράφημα* = *γράμμα* (AB). 5. *γραμμῆ* 'Linie, Start- und Zielinie usw.' (Pi., Pl. usw.) mit *γραμμικός* 'linear, geometrisch' (Gal., Plu. usw.), *γραμμαῖος* 'ds.' (Dam.), *γραμμώδης* (Thphr.); davon auch *γραμμιστήρ* N. eines chirurg. Instruments (Mediz., vgl. *βραχιον-ιστήρ*) und *γραμμιστός* (Eust.; *γραμμίζω* nur als unsichere Lesung Eust. 633, 63). 6. *γράμμα*, gew. pl. *-ατα* 'Linie', gew. 'Schreibzeichen, Schreiben, Brief, Gesetz usw.' (ion. att.); daneben *γράφσμα* (ark.; aus *\*γράφ-σμα*), *γράφματα* (arg.) und *ρόππιατα* (äol., Balbilla); zum Lautlichen Schwyzer 317 Zus. 1 und 523 f. m. Lit., außerdem Specht KZ 62, 213 A. 1 (nicht besser) und Fraenkel Philol. 97, 163 f. — Zur Bed. des Kompositums *διάγραμμα* (von *διαγράφω*) Bikerman Rev. de phil. 64, 295 ff. — Von *γράμμα*, *-ατα* gehen mehrere Bildungen aus: Demin. *γραμμάτιον* (Luk.), *γραμμάριον* 'Gewicht von 2 Obolen' (Aët., von *γράμμα* als Bez. eines Gewichts); *γραμματεύς* 'Schreiber, Sekretär' (att. usw.) mit *γραμματεύω* 'Sekretär sein' und *γραμματεῖον* 'Schreibtafel usw.', Dem. *γραμματ(ε)ῖδιον* (att. usw.); von *γραμματεύω* *γραμματεῖα* 'Sekretariat' (Pap., Plu. u. a.); Einzelheiten bei Boßhardt Die Nomina auf *-εις* 55 f.; — *γραμματικός* 'zu *γράμμα(τα)* gehörig, Grammatiker, Philologe' (att. usw.) mit *γραμματικέομαι* 'Grammatiker sein' (AP); f. *γραμματική (τέχνη)* 'Grammatik usw.'; *γραμματιστής* 'Sekretär', gew. 'Elementarlehrer' (ion. att.), eher von *γράμμα* nach den zahlreichen Nomina auf *-ιστής* als von dem seltenen *γραμματίζω* (Herod., messen. böot. usw.); dazu *γραμματιστική* 'Elementarunterricht' (Phld., Ph. usw.). — 7. *γραμμός* 'das Schreiben' (als Handlung, Hdn.). — Nomina agentis (instrumenti): 1. *γραφεύς*, dor. ark. auch *γραφεύς* 'Maler, Schreiber' (Emp., att., hell.; zunächst von *γραφῆ*; zu *δια-*, *ἐπι-γραφεύς* usw. Boßhardt Die Nomina auf *-εις* 39 f.) mit *γραφεῖον* 'Pinsel, Griffel, Schreibstube' (Arist., Pap. u. a.). 2. *γραπτῆρ* 'Schreiber' (AP), woneben durch Kreuzung *γραπτέος* (Sch.). 3. *γραφίς* 'Griffel' (Pl., LXX, AP u. a.; *γραφίς* epid.); im Sinn von 'Stickerarbeit, Gemälde' (AP, Nonn.) von *γραφῆ*. 4. *γραφίσκος* N. eines mediz. Instruments (Cels.). 5. Viele Kompp. mit *-γράφος* als 2. Glied. — Als 2. Glied *-γράφος* in pass. Bedeutung (*ἄγραφος* usw.). — Desideratives Deverbativum *γραφεῖω* (Gloss.).

Der im Paradigma von *γράφω* vorauszusetzende ursprüngliche Ablaut ist schon in vorliterarischer Zeit, wahrscheinlich vom Aorist aus (anders Specht KZ 59, 103), zugunsten

der Schwundstufe abgeschafft worden; auch die Ableitungen wurden von diesem Ausgleich betroffen. Nur die hauptsächlich auf dor. Gebiet beschränkten *γροφά*, *-ις*, *-εύς*, *-εύω*, *σύνγροφος*, *ἀντίγροφον* usw., wonach auch das Präsens *γρόφω*, zeigen einen abweichenden *o*-Vokalismus, der wie in *στρουθή* usw. eine alte Hochstufe, allerdings mit Metathese nach *γράφω* (vgl. unten), enthalten kann, s. Bechtel Dial. 2, 116. — Ein Gegenstück zu *γράφω* mit ursprünglicher Hochstufe, idg. *gerbh-*, bietet das germ. primäre Verb ags. *ceorfan* 'schneiden, kerben', woneben mhd. *kerben* (schw. Vb.); ein Verbalnomen davon ist im Slavischen, z. B. aksl. *žrěbii* 'Los' (eig. \*'Kerbung, gekerbtes Stäbchen'?) vermutet worden. Näheres bei Vasmer s. *žerebei* m. Lit.; entferntere Verwandte, die für das Griechische ohne Belang sind, bei WP. 1, 607f., Pok. 392. — S. auch *γροφᾶσαι*.

**γραψαῖος** = *καραβος*, 'stacheliger Meerkrebs' (Diph. Siph. ap. Ath. 3, 106d). — Herkunft unbekannt, vielleicht Mittelmeerwort. Die allgemeine Ähnlichkeit mit ital. (*g*)*ravosta*, nhd. *Krebs*, *Krabbe* und anderen germ. Wörtern ebenso wie mit *καραβος* (s. d.) läßt keine Schlüsse zu.

**γρώω** 'nagen, fressen' (Kall. *Fr.* 200), athem. Ipv. *γρόσθι* (kypr.), *γρᾶ· φάγε*. Κύπριοι H., präfigiert *καρῶ· καταφαγᾶς*. Σαλαμίνοι H. (dazu Bechtel Dial. 1, 421 und 446). Nebenform *γρᾶνενω· ἐσθίεν* H. (nach den Verba auf *-άλειν*). — Davon *γρόσσις* f. 'Grünfutter' (Pap., *Hippiatr.*); die gewöhnliche Nebenform *κρόσσις* (Ar., Arist., Pap. usw.), durch die Seltenheit von *γρώω* bedingt, muß auf volksetymologischer Verbindung mit einem anderen Wort beruhen; gegen die Annahme einer Assimilation an das folgende *τ* (s. Schwyzer 257) mit Recht Güntert Reimwortbildungen 155f., der allerdings wenig wahrscheinlich (wie auch Sommer Krit. Erläuterungen 60) *κρόσσις* als die ursprüngliche Form ansieht. Von *γρόσσις*: *γρᾶσιζω* 'füttern' (Gr., *Hippiatr.*) mit *γρᾶσισιμός* (*Hippiatr.*); *κρᾶσιζομαι* 'weiden' (Sophr.). — Daneben *γρόσις* (*PHamb.* 39 II, II<sup>b</sup>) nach den Nomina auf *-σις*. — Zu *γρόσις* s. bes. Hierher auch *γαστήρ* und *γάγγραινα*, wahrscheinlich auch *γρῶνος*, s. dd.

Altes volkstümliches Wort, das mit aind. *grásate* 'fressen, verschlingen' identisch sein kann (für *γρώω* ist auch eine idg. Grundform \**grs-ō* möglich, für *grásate* auch \**gresetai*). Aus dem Germanischen gehört wahrscheinlich hierher anord. *krás* f. 'Leckerbissen', idg. \**grēs-ā*; unsicher dagegen lat. *grāmen*, s. W.-Hofmann s. v., wo auch weitere Lit. Ein anderer Ablaut auch in *γρῶνος*, s. d.

**γρηγορέω** s. *ἐγείρω*.

**γρήνος** m. 'Netz, netzartiges Kleid der Bacchanten' (Eratosth.) = *ἀγρηνόν* (H., Poll.), das die ursprüngliche Form sein muß (von *ἀγρᾶ*, *ἀγρέω*; zum Suffix vgl. *σαγήνη*). Zum Wegfall des *ā*-s. Strömberg Wortstudien 45.

**γρίντης** m. 'Gerber' (Hdn., H.). — Von *γρίνος*, d. h. *Φρίνος· δέσμα* H., *EM*, nach Eust. äol. Auch *γρίντης* muß somit eine Schreibtischform für *Φρίντης* sein.

**γρίπος** m. 'Reuse' (*AP*, Artem., D. L.) = *γρίφος* m. (Plu., Opp., Pap.), das gewöhnlich übertragen = 'Rätsel' steht (Ar., Antiph., Demetr. usw.; vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 20), sekundär als Adj. 'dunkel' (Hdn. u. a.); davon *γριφότης* 'Dunkelheit' (Hdn.). — Von *γρίπος*: *γριπέυς* 'Reusenfischer' (Sapph., Theok. u. a.) mit *γριπέω* (Zonar.) und *γριπητής* (*τέχνη*, *AP*); *γρίπων* 'ds.' (*AP*); Denominativa *γριπέω* (Syrien), *γριπίζω* (Lib., H. u. a.) mit *γριπισμα* (*EM*, Zonar.). — Von *γρίπος*: *γριφώδης* 'rätselhaft' (Luk., Ath.), *γριπέω* 'gebe Rätsel auf' (Ath.).

Zu *γρίπος*, *γρίφος* gibt es keine genauen Entsprechungen oder nähere Verwandte. Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen einige germanische Wörter, mhd. *krēbe* m. 'Korb', anord. *kiarf*, *kerfi* n. 'Bündel, Bund', die aber einen *ē*-Vokal enthalten, außerdem aind. *grapsa*- 'Bündel, Büschel'. Versuche, mit dem griech. *ī* zurechtzukommen bei Pok. 387, WP. 1, 595 (nach Lidén Stud. 9 ff.). Kühne Kombinationen bei Specht Ursprung 159. — Vgl. auch *γέρρον*.

**γρίσιων**, *-ωνος* m. 'Schwein' (Hdn. Gr. 2, 249, H.). — Onomatopöetisch, v. *γρῦλος* s. *γρῦ*, auch *γρομφᾶς*.

**γριφᾶσθαι** *· γράφειν*, *οἱ δὲ ἔθειν καὶ ἀμύσσειν*. Λάκωνες H.; *γριφώμενα* (*ἀλήγματα* Hp. *Prorrh.* 1, 100, Erot., H.). — Intensivbildung, mit *γράφω* verwandt, aber im Vokalismus nach einem unbekanntem Muster (*σκαριφᾶσθαι* und Verw.?, s. d.) umgeformt. Hierher wahrscheinlich *ἀγρ(ε)ίφνα*, *ἀγρίφη* 'Egge, Harke', s. dd.

**γρομφᾶς**, *-άδος* f. (H.), *γρόμφις*, *-ιος* f. (Hippon., H.), *γρόμφανα* f. 'Sau' (Gloss.). Daneben *γρομφάζω* 'grunzen' (Gloss.). — Expressive Wörter, deren laut-symbolischer Charakter auf der Hand liegt. Vgl. mit identischem Anlaut das synonyme *γρόζω*, mit identischem In- und Auslaut *στομφάζω* 'laut reden'. Die Nomina sind gewiß postverbal. — Nicht mit Goldberger Glotta 18, 60 zu *γράφω*. — Ob lat. *scrōfa* 'Mutterschwein, Sau' daraus entlehnt ist (s. W.-Hofmann s. v.), sei dahingestellt.

**γρόνθος** m. 'geballe Faust' (*PAMh.* 2, 141, 10, IV<sup>b</sup>, Sch., Gloss.), 'Handbreite' (Aq., Hero), auch 'Handgriff an einer Maschine'. — Davon *γρόνθων· ἀναφύσεις, ἦν πρώτην μανθά-*

νοσσην ἀλλήται καὶ καθαρισται (H., Poll.), wozu noch (mit Beziehung auf γρόνθος?) γρονθωνέεται (cod. -θων-) θυμοῦται H.

Die morphologische Mehrdeutigkeit von γρόνθος macht jede Erklärung hypothetisch. Eine allgemeine suffixale Ähnlichkeit zeigen mehrere andere Körperteilbenennungen wie στήθος, μασθός, βρόχθος, κύσθος. Bei Abtrennung von θ wird über \*γρόμ-θος Anschluß möglich an einige germanische Wörter, z. B. anord. *krumma* f. 'Hand', ahd. *krimman* 'drücken, kratzen, kneifen', weiterhin an lat. *gremium* 'Schoß' und noch einige Ausdrücke des Sammels und Pressens. Direkte Anknüpfung an lit. *grūmdau* 'von oben gewaltsam stoßend stopfen' ist wegen der starken Produktivität der lit. Iterativ-Intensiva auf -*dau* sehr unwahrscheinlich (vgl. das primäre *grūmūti*, *grūmūti* 'hineinpressen, -stopfen'). Auch slav. (russ. poln. usw.) *gromáda* 'großer Haufen, Masse' (daneben lit. *grāmata*) ist gewiß eine slavische Neubildung auf -*ada*. — Reiche Lit. bei WP. 1, 591, W.-Hofmann s. *gremium*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *gromáda*.

**γρόσφος** m. Benennung eines Wurfspiegers (Plb., Str., Plu.); οἱ γροσφομάχοι = lat. *velites* (Plb.). — Technisches LW unbekannter Herkunft.

**γρύ**, gewöhnlich mit Negation, Bez. einer geringen Größe oder eines geringen Maßes, oft von Lauten (Ar., D., Men. usw.); nach Sch. Ar. Pl. 17 vom Grunzlaut des Schweins, offenbar lautimitierend; nach H. auch = ὁ ὑπὸ τῷ ὄνυχι ὀρύπος (im selben Sinne auch γρύξ nach den Nomina oder Adverbia auf -ξ) und = γρύτη; nach Suid. Ben. einer kleinen Münze. — Davon mit verbalisierendem -ζω (Schwyzer 716; nicht aus \*γρυδ- oder \*γρυγ-) γρύζω, Aor. γρύξαι 'grunzen' (Ar. usw.) mit γρυσμός (Agathokl.); mit λ-Suffix γρύλλος, expressiv (hypokoristisch) geminiert γρύλλος 'Ferkel' (Ath., Plu., Zonar.), auch übertragen als Bez. des Aals (Diph. Siph., Nik.; wegen der Dicke und der Lautgebung, s. Strömberg Fischnamen 68f.); außerdem als PN Γρύλλος, -ων usw. (Bechtel Hist. Personennamen 581); das anscheinend davon abgeleitete γρύλλίζω (γρυλλίζω, von Phryn. verworfen) erscheint schon bei Ar. und D.; davon γρύλλισμός 'das Grunzen' (Arist.); auch γρύλλη; ὄων φωνή H. Die Zeitfolge der Belege läßt vermuten, daß γρύλλος 'Ferkel' (ebenso wie γρύλλη) postverbal ist und daß γρυλλίζω eine expressive λ-Erweiterung enthält (nach θρυλλέω, -ίζω, θρυλλος?). — γογγρύζειν, γογγρύσαι (H.) sind durch Kreuzung mit γογγύζειν (s. d.) entstanden.

Das lautmalende γρύζω hat nahe Entsprechungen in lat. *grunniō*, *grundiō*, ags. *grun(n)ian*, ahd. nhd. *grunzen* usw.; Näheres bei W.-Hofmann s. v. Aus dem Griechischen gehört

noch hierher γρωνάδες·θήλειαι σῆες und ngr. γουρούνη 'Schwein'; s. Kretschmer Glotta 13, 135. — Über γρύλλος 'Karikatur' und γρυλλισμός Bez. eines Tanzes s. bes.

**γρύλλος** m. 'Karikatur' (Plin. HN 35, 114); γρυλλο-γραφέω 'karikieren' (Phld.). Auch Bez. eines unanständigen Tanzes (Phryn. PS p. 58 B.); im selben Sinn auch γυλλισμός, wozu sekundär γρύλλος = ὁ ὀρχούμενος (ibid.). — Die Wörter werden von Phrynichos als „ägyptisch“, d. h. hellenistisch bezeichnet, vgl. Latte Glotta 34, 190f., wo auch über die Bedeutung. Sonst dunkel; gegen Herleitung aus dem PN Γρύλλος (Plin.) Latte a. a. O.

**γρυμέα** (codd. oft -αία), -εἶα f. 'Kasten für alte Kleider, Trödelware usw.' (Kom., Phld. usw.), γρυμεοπώλης (Luk.). In ähnlicher Bed. γρύτη f. 'Schmuckkasten, Tand, Fischbrut' (Sapph., Pap., Peripl. M. Rubr. u. a.); γρυτο-δόκη (AP), -πώλης (Kos, Pap.). Davon γρυτάριον Demin. (Zen., Pap.); γρυτεύεται παρασκευάζεται H.

Die Bildung von γρυμέα, -αία, -εἶα hat kein näheres Gegenstück; zu γρύτη vgl. κίστη. Beziehung zu γρύ als Ausdruck für ein kleines Maß scheint sicher. Seit Osthoff MU 4, 124 wird γρυμέα zu lat. *grāmus* 'Erdaufwurf, Hügel', ags. *cruma* 'Brotkrume' usw. als „Zusammengekratzt“ gezogen; weitere, noch unsichere Kombinationen sind bei W.-Hofmann s. *grāmus* referiert. Ein Wort dieser Art und dieser Bedeutung bietet dem Etymologen ganz besondere Schwierigkeiten. — Aus γρυμέα wahrscheinlich lat. *crumina* 'Geldbeutelchen, Börse'; ausführlich darüber Pfister IF 56, 200 ff. Ebenso wird γρύτη als Quelle von lat. *scrūta* n. pl. 'altes Gerümpel, Trödelware' betrachtet.

**γρυνόν** = σίκυς ἄγριος (Ps.-Dsk. 4, 150). — Nicht sicher erklärt. Nach André Les ét. class. 24, 10 zu γρύσει = τήξει (Arist. Fr. 876 b 15) wegen des flüssigen Inhalts.

**γρυνός** m. (Hom. Fr. 18, Lyk. 86, 294), γρυνός m. (Kall. Fr. anon. 84) 'dürres Holz, Fackel'. Vgl. noch γρύνη·λιβανωτός (Theognost. Kan. 108). Hierher auch der Stadtname Γρύνειον, Γρύνιοι (Aolis) nach Fick BB 23, 22 u. 213. — Ohne Etymologie. Hypothese von Prellwitz bei Bq s. v., WP. 1, 651, Pok. 406.

**γρύπός** 'mit einer Habichtsnase, krummnasig, gekrümmt' (Pl., X., Arist. usw.). — Davon γρυπότης (X., Arist. u. a.). Denominative Verba: γρυπόμαι 'krumm werden, von den Nägeln' (Hp., Alex. Aphr. u. a.) mit γρύπωσις (Mediz.); außerdem die bei H. und anderen Lexikographen belegten γρύπτω, γρυπαίνω und, mit Nasalinflexion nach dem Typus λαμβάνω, γρυμι-

παίνειν γρυπούσθαι, συγκάμπτεν H. Ein thematischer Aorist ἐγρυπτον (wie ἐκτυπον) ist literarisch belegt in der speziellen Bedeutung 'gekrümmt werden, von der Erde bei einem Erdbeben' (Melanth. Hist. 1); ebenso γᾶν ἐγρυμμέναν (Gortyn). In derselben Bedeutung auch das erweiterte γρυπανίζω (Antiph. Soph.) und γρυπάνιος (ebd.), wie von \*γρόπανον; in anderer Bed. γρυπάλιον γερόντιον. ἢ γρυπάνιον H. — Neben γρυπός steht, der Form nach als Wurzelnamen, der Vogelname γρῦψ, -πός m. 'Greif' (Aristeas ap. Hdt., A. usw.); vgl. γῆψ, σκόψ, -λάξ usw. Davon γρῦπαι: αἱ νεοσσαι τῶν γρῦπῶν. οἱ δὲ γῦπαι H.; offenbar nach letzterem gebildet. — γρυβός: γρόψ H. ist nach den Tiernamen und Adjektiven auf -βος (Chantraine Formation 261) umgebildet.

Die allgemeine Ähnlichkeit mit ags. *crumb*, ahd. *krump* 'krumm' usw., ist unverkennbar; die germ. Wörter lassen aber mehrere Deutungen zu, vgl. WP. 1, 596 und Kluge-Götze Et. Wb. d. deut. Spr. s. *krumm*. — Die Zusammenführung von γρυμέα, γρῦτη, γρυπός unter ein gemeinsames idg. *greu-* 'krümmen, gekrümmt, mit gekrümmten Fingern kratzen' od. ähnl., das wiederum eine *eu-*Erweiterung von *ger-* 'drehen, winden' (vgl. s. γυραθός) wäre (s. Pokorny 388f., WP. 1, 597f.), geht weit über das Beweisbare hinaus. — Nach Güntert Reimwortbildungen 132f. ist γρῦψ von γῆψ mit Angleichung an γρυπός umgebildet. Grimme Glotta 14, 17 nimmt ohne Grund Entlehnung aus dem Akkadischen (*karūbu* 'Greif, Cherub'; vgl. hebr. *kārūb* und Lewy Fremdw. 11f.) unter hethitischer Vermittlung an.

γρύτη s. γρυμέα.

γρῶνος 'hohl, ausgehöhlt, tief' (Lyk., Nik.), γρώνη 'Höhle, Loch, Bocktrog' (Nik., AP), γρώνους H. in verschiedenen Sonderbedeutungen. — Aus \*γρωσ-νος zu γράω, s. d.

γύαλον n. 'Höhlung, Wölbung, z. B. eines Panzers, eines Fasses, eines Tals usw.' (ep. lyr. seit II.), urspr. auch 'Höhlung der Hand', vgl. ἐγγυαλίξω unten. — Davon γυαλός Beiw. von λίθος (Kall. Fr. anon. 331), mit Akzentverschiebung γύαλος m. 'würfelförmiger Stein' (EM 243, 12); γυάλας Bez. eines Bechers (Megara und Makedonien, Ath. 11, 467c; vgl. Solmsen Wortf. 216). Zusammenbildung ἐγγυαλίξω 'einhändigen' (ep. lyr. seit II.; vgl. Schwyzer 736). Davon unabhängig ἐγγύαλον (Orion) = ἐγκοῖλον und nach diesem gebildet. — Mit anderem Suffixvokal γυέλιον κόλπων H.

Zur Bildung vgl. ἀγκάλη, ὀμφαλός usw. (Chantraine Formation 245 ff.). Die für ἐγγυαλίξω vorauszusetzende Bedeutung 'Höhlung der Hand' spricht für Zusammenhang mit lat. *volā* 'ds.', arm. *kalum* 'nehmen, fassen', die indessen beide formal

mehrdeutig sind, s. W.-Hofmann s. v. Als nächste Grundlage wäre dann ein *l*-Stamm \*g(u)uel-, \*g(u)ul- 'Höhlung (der Hand)' anzusetzen. Ohne *l*-Suffix aw. *gav-* 'Hand' usw., s. ἐγγυάω. Über weitere, z. T. entlegene und unsichere Anknüpfungen s. γαυλός, γύης, γυρός, γωλεός.

γυαί· πάπποι H. (cod. πάμποι). — Falls richtig überliefert, als kleinasiatisches Wort zu heth. *huḫḫaš* 'Großvater', hierogl.-heth. *huḫa-*, lyk. *yuḡa-* 'mütterl. Großvater (?)'. Großelj Živa Ant. 1, 256, Whatmough Lang. 25, 288. — Brandenstein Sprachgesch. u. Wortbed. 65 zieht noch heran den lydischen Königsnamen *Iγγης* ebenso wie (sehr fraglich) den biblischen (angebl. skythischen) Volksnamen *Magog*. — Lat. *avus*, arm. *hav* 'Großvater' usw. (Sturtevant Lang. 4, 163, Pedersen Lykisch und Hittitisch 25f. u. a.) lassen sich lautlich mit γυαί usw. nicht vereinigen.

γύγης, -ου m. N. eines Wasservogels, viell. 'Rohrdommel' (Dionys. Av. 2, 16). — Wahrscheinlich onomatopoetisch nach dem Laute, vgl. Thompson Birds s. v. Nach Lidén Uppsala-studier tillegn. S. Bugge 92f. mit Vorbehalt zu lit. *gūzas*, -ūtis 'Storch', awno. *kjūklīngr* 'Küchlein' usw.

γύης, -ου m. 1. 'Krummholz am Pflug' (Hes. Op. 427, 436), ἀροτρον ἀρόγγον 'Pflug, an dem Krummholz und Scharbaum aus einem Stück bestanden' (Hes., A. R.); 2. gew. im Plur. 'Ackerländer, Wiesen' (Trag., Tab. Heracl., Pap.), auch als Maßbezeichnung in τετρά-γυος usw. (Hom. usw.); vereinzelt als Fem. überliefert, vgl. γύη μέτρον πλέθρου H.; auch γύος m. (Pap.); 3. 'das Gefüge der Halsknöchel' (H., Poll.).

Wegen des maskulinen Genus ist für γύης schwerlich mit Solmsen Wortforsch. 216f. von einer abstrakten Bedeutung 'Biegung', sondern vielmehr von einer konkreten Bezeichnung eines krummen Gegenstandes auszugehen, woraus sich die verschiedenen Bedeutungen metaphorisch entwickelt haben. Letzten Endes liegt indessen wahrscheinlich ein Verbalabstraktum \*γύη 'Krümmung' zugrunde (vgl. Schwyzer-Debrunner 33 A. 2, Specht Ursprung 357). Ob das η zur Wurzel gehört, ist schwer zu entscheiden; außerdem ist eine Grundform \*γυ[σ]ā- möglich, vgl. insbes., mit anderem Ablaut, npers. *gōšā* 'Winkel, Ecke'. — Unklar ist die Bedeutung von ἀμφι-γυος ep. Beiwort von ἐγγος, δόρυ (Hom., A. R.; danach S. Tr. 504 [lyr.]); daraus metrisch erweitert ἀμφιγυήεις ep. Beiwort des Hephaistos 'an beiden Seiten (Beinen) krumm' (?). — Zur selben Sippe wie \*γύη, γύης gehören die sinnverwandten γύαλον, γυαί, γυρός usw. (s. dd.). Über die sehr unwahrscheinliche Heranziehung von lat. *būra*, *būris* 'Krummholz am Pflug' (zuletzt Pisani KZ 71, 123ff.) s. W.-Hofmann

s. v. — Pelasgische Kombinationen bei v. Windekens Le Pélasgique (s. Index).

**γυῖα** n. Pl. 'Glieder' (ion. poet. seit Il.), auch 'Schoß' (*μητρος γ. h. Merc.* 20); selten Sg. *γυῖον* = 'Hand' (Theok. 22, 121), 'Körper' (Pi., Hp.). — Davon *γυῖώω* 'lähmen' (ion. poet. seit Il.) mit dem postverbalen Adj. *γυῖός* 'gelähmt' (Kall., Lyk. u. a.).

Ableitung auf *-ιο-* von einem Nomen, das auch als Grundlage von *γύης* vermutet worden ist; die Ansetzung der Grundform hängt somit von der Beurteilung von *γύης* (s. d.) ab.

**γυλιός** (*γύλιος*) m. 'Tornister' (Ar. usw.), auch N. eines Tieres, 'Igel'?, 'Stachelschwein'? (Sophr. 73). Daneben mit expressiver (volkstümlicher) Geminatio *γύλλιον· ἀγγεῖον πλεκτόν* H. und die Fischnamen *γύλλισκοι· ἰχθύες ποιοί* H., *γυλάριον* = *μξίνος* (Sch. Opp. *H.* 1, 111); auch *γυλλάς· εἶδος ποτηρίου*, *παρὰ Μακεδόσων* H. mag hierhergehören. — Man vergleicht einige nur im Vokalismus (Ablaut) davon abweichende germ. Wörter wie awno. *kýll* 'Sack, Tasche zum Aufbewahren von Mundvorrat', ahd. *kiulla* 'Tasche, Ranzen', s. die Lit. bei WP. 1, 555 und W.-Hofmann s. *vola*. Weitere Verwandtschaft mit *γύαλον* usw. ist wahrscheinlich.

**γυλλός** m. (Milet VI—V<sup>a</sup>), Bed. unsicher, 'Steinblock'?, 'Steinwürfel'?, nach H. *κύβος, ἢ τετραγώνος λίθος*; daneben *γυλλοῖ· στολμοί* H. (von Latte als korrupt angesehen). — Davon *γύλλινα· ἐρείσματα, γεῖσοι* H.; dagegen *γυλλάς· εἶδος ποτηρίου*, *παρὰ Μακεδόσων, γύλλιον· ἀγγεῖον πλεκτόν* H. wohl zu *γυλιός*, s. d. — Ohne Etymologie. Lewy KZ 55, 72f., der an hebr. *gölél* 'Rollstein' erinnert, erwägt semitische Herkunft.

**γυμνός** 'nackt, unbedeckt, unbewaffnet' (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen. Substantiva und Adjektiva. 1. *γυμνάς, -άδος* f. m. 'nackt' (E.); oft postverbal zu *γυμνάσσομαι* = 'geübt' (E., Attika); kollektiv = 'geübte Mannschaft' (Amorgos, Astypalaia, Kos). 2. *γυμνής, -ῆτος* m. 'leichtbewaffneter Krieger zu Fuß' (Tyrt., Hdt., E. usw.) mit *γυμνητικός* (X., Str., Plu.), *γυμνήσιος* (Arist., Str. u. a.) und *γυμνητεύω* 'leichtbewaffnet sein' (Plu.), auch 'nackt sein' (1 *Ep. Cor.* 4, 11; durch Beziehung auf *γυμνός*), wozu *γυμνητεία* 'leichtbewaffnete Mannschaft' (Th.), 'Nacktheit' (Corn., Ptol.); — erweiterte Form *γυμνήτης*, f. *-ῆτις* 'nackt' (Lyk., Luk., Plu.). 3. *γυμνικός* (*ἀγών*) 'gymnastisch' im Gegensatz zu *ἰππικός, μουσικός* (Hdt., Th., Pl. usw.). 4. *γυμνηλός* 'arm' (H., *EM*, nach *νοσηλός* usw.). — Abstraktbildung *γυμνότης* f. (LXX, NT, Ph. usw.). — Denominative Verba. 1. *γυμνόομαι* 'sich entblößen' (seit Il.), *-όω* 'ausziehen' (Hdt., S.) mit *γύμνωσις* (Th., LXX usw.). 2. *γυμνάσσομαι* 'sich (nackt) üben' (körperlich und geistig; ion. att.; *-άζω*

'üben' sehr selten) mit mehreren Ablegern: *γυμναστής* 'Turnlehrer' (Pl., X., Arist.) mit *γυμναστικός* 'zur (Körper)übung gehörig', *ἡ γυμναστική (τέχνη)* 'Gymnastik' (ion. att.); *γύμνασμα* 'Übung' (D. H., J., Ph. usw.), *γύμνασις* 'ds.' (Poll.); *γυμνάσιον* 'körperliche Übung' (Pi., ion. att., im Plur.), 'Schule für körperliche und geistige Übungen, Gymnasium' (att., hell.) mit *γυμνασιώδης* (Cic.); *γυμνασία* '(körperliche) Übung' (att., hell.); zum Ausgang *-σιον, -σία* Schwyzer 469f. m. Lit. — Vereinzelt das Deminutivum *γυμνασίδιον* (Arr.) und *γυμναστήριον* (Gal., Aristaenet.), wie *δικαστήριον*. — 3. *γυμνιεύω* 'entblößt, nackt sein' (*P. Ross. Georg.* 3, 28, IV<sup>p</sup>).

Altererbtes Wort, das in mehreren indog. Sprachen bewahrt worden ist. Die wechselnden Formen beruhen teils auf lautlichen Vorgängen (Dissimilation), teils wahrscheinlich auch auf tabuistischen Verdrehungen. Im Westen (Lateinisch, Keltisch, Germanisch) finden wir Formen mit Dentalsuffix, z. B. lat. *nūdus*, air. *nocht*, got. *nagaþs*, nhd. *nackt*, awno. *noekkuidr*. Ihnen gegenüber stehen im Osten teils dehnstufige Formen ohne Suffix, z. B. lit. *niogas*, aksl. *nagъ*, teils Formen mit *n*-Suffix, aind. *nagnā-*, aw. *magma-* (Dissimilation?; weitere iran. Formen bei Bailey Trans. Phil. Soc. 1945, 6f.; s. auch Charpentier Acta or. 7, 188 ff., wozu Morgenstierne ebd. 199), gr. *γυμνός*; die germ. *n*-Formen wie ano. *nakinn*, afries. *naken* können ihr Suffix von den *n*-Partizipien bezogen haben. Auch heth. *nekumanza*, das durch den *e*-Vokal von den übrigen Formen abweicht, kann nach den Adjektiven auf *-ant-* (wofür *-mant-* nach *u*) neugebildet sein. Mit *e*-Vokal auch arm. *merk*, zunächst aus *\*meg\*ro-* (vgl. aw. *magma-*), aber in Einzelheiten dunkel; anders Benveniste Rev. ét. armén. 10, 187. — Das dem Griech. allein eigene *γ-* ist, wie *m-* im Iranschen und Armenischen, offenbar sekundär. Der *v*-Vokal kann wie in *νός* ein Reflex des folgenden Labiovelars sein, die Lautgruppe *-mv-* dürfte idg. *-g\*<sup>n</sup>-* fortsetzen, vgl. *ἀμνός* (nach *v* wäre allerdings *-gv-* zu erwarten). Neben *γυμνός* ist auch *λυμνός* überliefert (H.), das dissimilatorisch für *\*νυμνός* stehen kann; zu bemerken noch *ἀπολύμματος· ἀπογύμνωσις*. *Κύπριοι* H. (trotz Bechtel Dial. 1, 445 schwerlich richtig; vgl. auch Latte z. St.). Eine befriedigende Erklärung des *γ-* in *γυμνός* ist noch nicht gefunden (eine Entwicklung *\*νυμνός* > *\*μυμνός* > *γυμνός* überzeugt nicht); vgl. Kretschmer Glotta 3, 335, Fick BB 6, 214, Bechtel Dial. 1, 445, Pisani Rend. Acc. Linc. 6: 4, 345 ff. Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *nūdus*.

**γυνή**, *γυναικός* f. 'Weib, Frau' (seit Il.), böot. *βανά* (Korinn.), Pl. *βανήκας· γυναικας* H.; unsicher kypr. *βονά* (Kretschmer Glotta 5, 266, Schwyzer 275). — Zahlreiche Ableitungen und

Komposita, fast alle von dem Stamm *γυναι(ο)-* ausgehend und denen von *άνήρ (άνδρο-)* parallellaufend. Ausnahmen bilden nur *γύναις, -ιδος* m. 'weibischer Mann' (A., Ael. u.a.) mit hypokoristischer Geminatio und Stammbildung und *γύναιος* in *γύναια δώρα* (Od.), danach *φνὴ γυναιή* (Mosech. 2, 45); *γύναιον* n. 'Frau' (att., zärtlich und verächtlich, spät auch = *γυνή*), vgl. *δείλαιος, μάταιος*; nicht mit Schwyzer 583 vom Vokativ *γύναι*; ägäisch *ku-na-ja?*; außerdem *γυναι-μανής* (Γ 39 usw.) = *γυναικο-μ.* (Chrysipp. *Stoik.*, Ph. usw.) nach *παλαι-, ἰθαυ-* usw. — Vereinzelt belegte Deminutiva: *γυναικάρων* (Diokl. Kom., Epikt. u.a.), *γυναικίον* (Longos), *γυναικίσκιον· παιδίσκιον* H. — *γυναικίας* m. 'weibischer Mann' (Eup. u.a.; wie *νεανίας*); *γυναικωνίτις* 'Frauengemach' (Lys., Men. usw.; vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 110), selten *γυναικίων* (X., wie *άνδρών*). — Adjektiva: *γυναικῆσιος, -εἰος* (seit Od.; wie *άνδρησιος, -εἰος*), *γυναικικός* (Arist. u.a.; wie *άνδρικός* rein gattungsbezeichnend), *γυναικώδης* (Plb. usw.: *άνδρῶδης*), *γυναικῆρος* (Diokl. Kom., Phryn.; nach *πονηρός* usw.). — Denominative Verba: *γυναικίζω, -ομαι* 'sich weibisch benehmen' (ion. att.) mit *γυναικίσις* (Ar., Lib.) und *γυναικισμός* (Plb. u.a.); *γυναικίζομαι, -όω* 'weibisch sein bzw. machen' (Hp., Ph.). — Über die Stammbildung von *γυνή* als Hinterglied (*ἄ-άνδρο- κατά- μισό- φιλόγυνος, ἄ-ήμι- καλλι- ὄρσι- φιλογύναιξ, ἄγύναικος, ἄ-ήμι- κακο- κατα- μισο- πολυ- φιλογύναιος, ἄ-άνδρο- μισο- νεο- πολυ- φιλογύνης*) Sommer Nominalkomp. 62f.; zu den Einzelheiten der Flexion Schwyzer 582f.

Altes Wort für 'Weib, Frau', in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten. Griech. *γυνή, βανά*, beide mit (verschieden gefärbten) Reduktionsvokalen, haben ein genaues Gegenstück in aind. (ved.) *gnā* 'unirdische Frau, Göttin' (oft zweisilbig gelesen), aw. *gnā* 'Frau'. Zum unerklärten Stamm *γυναι-* stimmt arm. *kanay-* in den Pluralformen *kanay-k'* (Nom.), *kanay-s* (Akk.); das *-κ-* hat man in messap. *gunakhai* 'γυναικί' (?), ebenso in altphryg. *bonok* (griech. LW?) wiederfinden wollen (Lit. bei Schwyzer 583 m. A. 4). — Der labiovelare Anlaut, der schon aus dem Wechsel *γ-* und *β-* zu erschließen ist, wird u. a. bestätigt von got. *qino* (n-St.), air. *ben* (ā-St.) 'Frau', beide aus idg. \**ǵʰen-*. Die Hochstufe, die im Griech. zugunsten der durchgeführten Schwachstufe eliminiert wurde, erscheint noch u. a. in arm. *kin*, apr. *genna*, aksl. *žena*, aind. *jāni-*, toch. A *šam*. Dagegen Schwach- bzw. Grundstufe in air. *ban-* (in Komp.), Gen. sg. *mnā* (aus \**bnā-s*). Außerdem Dehnstufe, z. B. got. *qens* (i-Stamm) 'Frau'. Weitere Formen bei WP. 1, 681f., Pok. 473f. m. Lit.; s. auch Vieillefond *Mélanges Saunier* (s. REGr. 57, 267). Wie das ursprüngliche Paradigma lautete, läßt sich nicht mehr fest-

stellen, da überall Ausgleichungen stattgefunden haben. — Nicht hierher *μνάομαι* 'freien', sondern zu *μύνημαι, μμνήσκω*; s. Benveniste *Sprachgesch. u. Wortbed.* 13ff.

**γύπη·** *κόλλωμα γῆς, θαλάμη, γωνία.* — *γύπας· καλίβας, και θαλάμας. οἱ δὲ γυπῶν νεοσσις* (durch Beziehung auf *γύψ*, s. d.). *οἱ δὲ τὰς κατὰ γῆς οἰκήσεις, οἱ δὲ σπήλαια . . .* H.; 'Höhle' (Kall. *Aet. Oxy.* 2080, 73). — Seit Johansson IF 2, 50 (weitere Lit. bei WP. 1, 560) zu einem germanischen Wort für 'Kammer, Höhle, Stall usw.', anord. *kofi*, ags. *cofa*, nhd. *Koben* usw. gezogen. Aw. *gufra-* 'tief, geheimnisvoll' ist wahrscheinlich fernzuhalten, s. Mayrhofer Wb. s. *gabhīrāh*. — Zu *γυπάρων*, das wie ein Deminutivum aussieht, vgl. s. *γύψ*.

**γύπωνες** pl. Ben. von Tänzern in Sparta Poll. 4, 104: *οἱ δὲ γύπωνες ἐν ἄλλων κώλων ἐπιβαίνοντες ὄρχοντο, διαφανῆ ταραντινῖδια ἀμπεχόμενοι.* Daneben *ὑπογύπωνες.* — Unerklärt.

**γυργαθός** m. (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 145) 'Weidenkorb, Fischreuse' (Ar., Arist. usw.); auch *γυργαθον* (BGU 1092, 29) und *γεργαθος* (POxy. 741, 5). Deminutivum *γυργάθιον* (PHolm. 18, 17). — Technisches (volkstümliches) Wort, im Ausgang zum synonymen *κάλαθος* (mit stammhaftem θ) stimmend, aber sonst unklar. Anknüpfung an die weitverzweigte Wortfamilie *ger-* 'flechten' (s. *γέρον*) ist gewiß möglich.

**γυρίνος** s. *γυρός*.

**γῦρις, -εως** f. 'feinstes Weizenmehl' (Dsk., Pap., Ath. usw.). Auch *γῦριος* (PSI 4, 428, 44, III<sup>a</sup>; nicht ganz sicher). — Davon *γυρίνη* Art Kuchen (Luk.), *γυρίτης* (ἄρτος) 'Brot aus γ.' (Ath., Gr., H.; vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 88f.), *γυριστήριος* (Gloss.). — Technisches Wort ohne Etymologie. Vgl. *γούρος*.

**γῦρός** 'rund, gebogen, krumm' (τ 246: *γυρός ἐν ὤμοισιν*, D. H. usw.). — Daneben *γῦρος* m. 'Rundung, Kreis, Baumscheibe' (Thphr., Plb., LXX usw.) mit *γῦριος* 'einen γ. bildend' (Anon. ap. Suid.), *γυραλέος* (Opp.). Denominatives Verb, sowohl auf *γυρός* wie auf *γῦρος* bezüglich (letzteres teilweise postverbal?), *γυρόω* 'rund machen, krümmen, einen Kreis machen' (LXX, Nik., Arat. usw.) mit *γύρωσις* (Pap., Gr.); auch *γυρεύω* 'in einem Kreis laufen' (Str., Babr.). Außerdem *γυριστός* 'gebogen' (Sch.) wie von \**γυρίζω* (dieses ngr. 'kehre um'), *γυρτόν· κυρόν* H. (wohl nach *κυρτός*). — Von *γυρός* (γῦρος) auch *γυρίνος* m. 'Kaulquappe' (Pl. u.a.) mit *γυρινώδης* (Arist.). — Hierher auch ON wie *Γυραὶ πέτραι* (δ 500), s. Bechtel *Lex.* s. v. Auszugehen ist zunächst von einem zur Sippe *geu-* 'krümmen' (s. *γύαλον* mit weiteren Hinweisen) gehörenden *r-*Stamm

(vgl. zu κύριος), der namentlich im Armenischen in verschiedenen Ausformungen mit wechselnden konkreten Bedeutungen vorliegt, z. B. *kor* 'krumm' (idg. etwa \**gouero-*), *kuī-n* 'Rücken', *kr-ukēn* 'Ferse' (< \**gūro-*); des weiteren lit. *gūrnas* 'Hüfte, Fußknöchel', norw. *kaure* 'krause Locke', mir. *gūaire* 'Haar' u. a. m., s. WP. 1, 556f., Pok. 397f. (hauptsächlich nach Lidén Armen. Stud. 111ff.).

**γύψ**, γυψός m. 'Geier' (Π., E., Arist. usw.). — Ableitungen: γυπιάς (πέτρα) 'von den Geiern bewohnt' (A. Supp. 796 [lyr.]; vgl. ὄρεστ-ιάς usw. Schwyzer 508); γύπιος 'zum G. gehörig' (Luk.), γυπιαῖος 'ds.' (Tz.), γυπώδης 'Geier-ähnlich' (Arist.). Auch γυπάριον, viell. ursprünglich zu γύπη (s. d.), wurde wenigstens auf γύψ bezogen (γυπαρίους και πυργιδίους Ar. Eq. 793). —

Einsilbiger Vogelname wie das Reimwort γέφυ und wie σκώψ, γλαῦξ usw. Wird allgemein zu *geu-* 'krümmen' (s. γυός, γυάλον usw.) gezogen; dieselbe π-Erweiterung wird auch in γύπη vermutet.

**γύψος** f. 'Gips, Zement' (Hdt., Pl., Thphr. usw.). — Davon γυπίον (Pap.), γυπική 'Gipssteuer' (Pap.), γύπιμος (EM), γυπώδης (Sor.); denominative Verba: γυπῶ 'mit Gips überziehen' (Hdt. u. a.) mit γυπώσις (Gr.) und γυπωτής (EM); γυπιζῶ 'ds.' mit γυπισμός (Pap.) — Aus dem Semitischen, s. Muß-Arnolt TransAmPhilAssoc. 23 (1892) 70.

**γωλεός** m. 'Höhle, Schlucht' (Arist.), γωλ(ε)οί· σπήλαια. και αἰ πρὸς θάλασσαν καταδύσεις H.; Plur. γωλε(ι)ά (Nik., Lyk.). — Seit Fick 1, 408 zu lit. *guōlis*, lett. *guol'a* 'Lager, Schlafstätte, Nest' (lit. *gulūi* 'sich legen, liegen') gezogen, wozu nach Lidén Armen. Stud. 48f. auch arm. *kalat* 'Höhle, Schlupfwinkel'. Wegen der Bedeutung zieht Solmsen Wortforschung 217 m. A. 2 vor, γωλεός an die Sippe *geu-* in γυάλον usw. anzuknüpfen. (Unwahrscheinlicher Versuch, alle die genannten Wörter bei *geu-* 'krümmen' unterzubringen bei Persson Beiträge 1, 106f., 2, 936f.). Da das Reimwort *γωλεός* sowohl formal wie semantisch *γωλεός* hat beeinflussen können, ist eine sichere Beurteilung kaum möglich. — Vgl. zuletzt Fraenkel KZ 71, 40.

**γωνία** f. 'Ecke, Winkel(maß)' (Hdt., Pl. usw.). — Deminutivum γωνίδιον (Luk., M. Ant.). Weitere Ableitungen: γωνιαῖος (Pl. Kom., LXX usw.), γωνιήσιος (Delphi; nach den Adj. auf -ήσιος), γωνιώδης (Hp., Th.), γωνιακός (Prokl. u. a.); auch γώνιος (Pap. VI p); — γωνιάζω (Porph.) mit γωνιασμός 'Abmessen, Abzirkeln' (Ar., Lys.); γωνιόομαι (Dsk., Prokl.) mit γωνιώμα (Eust.) und γωνιώσις (Archig. Med.). — Zum Hinterglied -γωνος in τρι-γωνος usw. (wie -βιβλος zu βιβλόν usw.) s. Debrunner IF 60, 40 ff.

Die offenbare Verwandtschaft mit γόνυ (s. d.) verlangt eigentlich eine Grundform \**γονF-ia*, die aber lautlich nicht befriedigt. Eine Grundform \**γονF-ia* andererseits hat in ind. *jānu* eine unzureichende Stütze. Einzelheiten bei Debrunner a. a. O.

**γῶος**· *μημηειόν* H. Hypothese von zweifelhaftem Wert bei v. Blumenthal Hesychst. 15 A. 1: als messapisch (bzw. makedonisch oder „hylläisch“) aus idg. \**ǵhōmos* neben \**ǵhōmos* zu gr. *χῶος*.

**γῶπας**· *κολοιούς*. *Μακεδόνες* H. Nach Lesny KZ 42, 297f. = *γῶπας*; nach Hoffmann Maked. 47 = *σκῶπας*. Wohl begründete Bedenken bei Kretschmer Glotta 3, 307.

**γωρυτός** m. (f.) 'Köcher' (φ 54, Lyk. u. spät). — Herkunft unsicher. Nach Benveniste Mélanges Boisacq 1, 42 ff. skythisches LW (vgl. zu τόξον), u. zw. aus dem alten Wort für 'Rind' (s. βοῦς), iran. *Γω-* in *Γω-βάρης* usw., und einem unklaren Hinterglied, viell. zu npers. *rūda* und Verw., gew. 'Darm, Eingeweide'; in der von B. für *γω-ρυτός* angesetzten Bedeutung 'abgezogenes Fell' (vgl. insbes. arab. *rauḍaq* 'ds.'), woraus durch Übertragung 'Gegenstand aus Rindsleder', muß es sich um ein anderes Wort handeln, s. Morgenstierne KZ 61, 29f.

## δ

**δα-** Präfix in *δα-φοινός*, vorw. von Tieren, gewöhnlich als 'sehr rot' erklärt (ep. poet. seit Π.) und *δά-σκιος* 'sehr schattig' (ep. poet. seit Od.). Mit verstärkendem *δια-*, äol. *ζα-* gleichwertig und wahrscheinlich aus diesem hervorgegangen, obwohl die Bedingungen unklar sind (Schwyzer 330, Lejeune Traité de phonétique 96 A. 2; auch Sjölund Metrische Kürzung 25f., Chantraine Gramm. hom. 1, 169 mit metrischer Erklärung). — Für *δάσκιος* (wonach mit falscher Übertragung des *σ* *δασπέ-ταλον*· *πολύφυλλον* H.) kommt auch Verwandtschaft mit *δασός* (etwa durch Haplogie aus \**δασό-σκιος*?) in Betracht, vgl. s. v.

**δᾶ** Interj. (Trag. in lyr., z. B. A. Eu. 874 *οἰοὶ δᾶ φεῖ*), nach Sch. Ag. 1072, EM 60, 8 dorisch für *γᾶ*, *γῆ*, das Kretschmer (s. Δημήτηρ) auch in dor. *Δαμάτηρ* und in dor. *Ποτειδᾶν* (s. Ποσειδῶν) wiederfinden will.

**δᾶγός**, -ῶδος f. 'Wachspuppe' (Theok. 2, 110, Erinn.). Technisches Fremdwort ohne Etymologie.

**δαδύσσομαι** 'zerrissen werden' (Sophr. 117, H.); H. auch *δαυδύσσεσθαι*· *ἔλκεσθαι* und *δαυδήσσομαι* (für *δαυδύσσομαι*?) *βασανίζομαι*. — Seit Roscher Curt. Stud. 4, 199 und Osthoff IF 5, 282 mit lat. *dūco* = got. *tiuhan* 'ziehen' verglichen (s.

auch *ἀδευκής, ἐνδυνέως*), mit Intensiv-Reduplikation und schwachstufiger Stammsilbe: \**δαυδνκομαι*. Dabei kann *δα-*späte Schreibung für *δαι-* sein (Schwyzer 841).

**δαεγώ** *οἶδα, ἐπίσταμαι* H. Die Richtigkeit der Lesung (*δαεῖω* Latte mit Pearson) wird durch ngr. (Kappadokien) *δαγώ* 'ich weiß' glaubhaft gemacht (Kretschmer Glotta 12, 215 m. Lit.). Umgangssprachliche Kürzung für *οἶδα ἐγώ* (vgl. Schwyzer 769 A. 1).

**Δάειρα** f. N. einer Erdgöttin in Attika, der ein trächtiges Schaf geopfert wurde (Pherekyd., Lyk., Inscr.), auch *Δαῖρα* (A. Fr. 277, Inscr.). — *Δαιριότης* m. N. ihres Priesters (Poll.).

Bildung wie *Κτεάτειρα, κωδι-άνειρα* usw. Nach gewöhnlicher Annahme zu *δαῖραι* (s. d.), u. zw. als altes Fem. zu aind. *dasrá-* 'wundertätig' (vgl. *δαί-φρων*; urspr. *Δαῖρα* aus \**δάσριμᾶ*, woraus *Λάειρα* nach *Κτεάτειρα* usw.?). Falls diese semantisch wenig begründete Zusammenstellung überhaupt richtig ist, kann *Λάειρα* direkt zu *δαῖραι* nach den erwähnten Mustern gebildet sein (*Δαῖρα* dann itazistische Schreibung?). Anders Nilsson Arch. f. Religionswiss. 32, 82f., Kern P.-W. 4, 1980f.: Fem. zu *δαῖρη*, „die Schwägerin“, was ebenfalls semantisch schwer zu begründen ist.

**δαῖραι**, ep. auch *δαήμεναι* intr. Aor. 'lernen' (ep. poet. seit II.), Fut. *δαήσομαι*, Perf. *δεδάηκα, δεδαώς* (seit Od.), *δεδάμμαι* (h. Merc. usw.), redupl. Aor. in kaus. Bed. *δέδαε* 'lehrte' (Od.), 3. pl. *δέδαον* H., Inf. *δεδάσθαι* wohl für *δεδαέσθαι* (π 316), sekundär *δάε, ἔδαε* (A. R.), *δα[ί]ησαι, διδάξει* H.; Präs. *διδάσκω*, s. d. — Ableitungen: *δαήμων* 'kundig' (ep. ion. seit II.) mit *δαημοσύνη* (A. R. u. a.); privative Zusammenbildung *ἀ-δαής* (s. d.); *δάησις* (EM); unsicher *Λάειρα*, s. d.

Der Stamm *δα-* kann auf idg. \**dn̥s-* zurückgeführt werden, wodurch Anschluß an *δήνεα* erreicht wird. Mithin liegt in *δαῖραι* die Schwundstufe von idg. *dn̥s-* vor, das noch in aw. *didainhē* 'ich werde unterwiesen' und in mehreren nominalen Formen, z. B. aind. *dasrá-* 'wundertätig' erscheint. Aor. *δέ-δα-ε* somit aus \**de-dn̥s-e-t*. — Vgl. *δήνεα, διδάσκω, δαίφρων*.

**δᾶήρ**, Akk. *-έρα*, Vok. *δᾶερ*, Gen. pl. *δᾶέρων* Ω 769 (Versanfang) und 762 (II.), hellenist. und spät auch Akk. und Dat. sg. *δαῖρα, δαιρί*, Nom. pl. *δέρες* (Lydien), Gen. sg. *δῆρος* (Bithynien), vgl. unten, 'Bruder des Gatten, Schwager'. — Keine Ableitungen (vgl. *Λάειρα*).

Altertümliches Verwandtschaftswort, mit den gleichbedeutenden aind. *devár-*, arm. *taγgr*, lit. *diever-is*, aksl. *děver-* genau übereinstimmend; griech. Grundform somit \**δαιφῆρ* (dazu *δαιρί* aus \**δαιφῆρι* und \**δαιφῆρων* für das metrisch unbequeme *δᾶέρων*?; weiteres zur Laut- und Stammbildung bei

Schwyzer 266 und 568). Lat. *lēvir* ist am Ende nach *vir* umgeformt, zeigt außerdem 'sabinisches' *l-* für *d-* und umgangssprachliches *ē* für *ae*. Auch das hierhergehörige germ. Wort, ahd. *zeihhur*, ags. *tācor*, das durch den Guttural abweicht, ist von einem anderen Wort (zu lit. *lāigonas* 'Bruder der Frau'?) beeinflusst.

**δαῖ** f. 'im Kampf' isolierter ep. Dat. (auch Hes. Th. 650, A. Th. 925) eines Wurzelnomens \**δαῖς* mit neugebildetem Akk. *δαῖν* (Kall. Fr. 243). — S. *δῆϊος* und *δαίω*.

**δαί** immer nach Interrogativ *τί, πῶς δαί* 'was, wieso denn?' (a 225, ω 299 [beide sehr fraglich]; Kom., E. u. a.; oft falsch für *δέ*). — Neubildung zu *δή* nach *νή*: *ναί*. Schwyzer-Debrunner 563 m. A. 3, 570.

**δαιδάλλω** nur Präsensstamm 'kunstvoll arbeiten, verziern' (ep. poet. seit II.) mit *δαιδάλμα* 'Kunstwerk' (Theok. u. a.). — Daneben **δαιδαλον** n. 'kunstvolle Arbeit, Zierat' (ep. poet. seit II.), **Δαίδαλος** N. eines mythischen Künstlers (II. usw.), **δαιδαλος** 'kunstfertig, kunstvoll' (A. usw.); auch *δαιδάλεος* (ep. poet. seit II., vgl. *μαρμαίρω* : *μαρμαίρεος* usw. bei Schulze Kl. Schr. 118 A. 3; nach Leumann [s. u.] metrische Variante zu *πολυ-δαιδαλος* 'reich an Zierat, sehr kunstfertig'; erweiternde Umbildung *δαιδαλόεις* (Q. S., Nonn., wie *παιπαλόεις*). — Vereinzelt belegte Denominativa: *δαιδαλώ* (Pi.), *δαιδαλεῖναι* (Ph.) mit *δαιδαλεύτρια* 'geschickte Arbeiterin' (Lyk.).

Das Verhältnis zwischen *δαιδάλλω, δαιδαλος, δαιδαλον* ist mehrdeutig. Leumann Hom. Wörter 131ff. ist geneigt, von einem Mittelmeerwort *δαιδαλον* 'Zierat' auszugehen, woraus einerseits das Denominativum *δαιδάλλω*, andererseits das Bahuvrihikompositum *πολυ-δαιδαλος* 'reich an Zierat, vielverziert', als Beiwort einer Stadt oder eines Volkes als 'sehr kunstfertig' umgedeutet; daraus wiederum das Adjektiv *δαιδαλος* 'kunstfertig, verziert, kunstvoll'. — Dem gegenüber steht eine herkömmliche und an sich tadellose indog. Etymologie, nach der *δαιδάλλω* eine intensive Reduplikationsbildung ist, u. zw. entweder als Primärbildung (wobei *δαιδαλον, δαιδαλος* postverbal sein müssen) oder als Denominativum von *δαιδαλον, -ος*; vgl. Schwyzer 647 und 725. Aus dem Griechischen werden noch hierhergezogen *δέλτος* und *δηλέομαι*, s. dd. In Betracht kommen auch *δάλλει*: *κακουργεῖ* H. und *δόλων* 'kleines Segel, Segelstange' (Plb., D. S., Poll.). S. auch zu *δόλος*. — Aus anderen Sprachen kommen zahlreiche Wörter der Bedeutung 'behauen, spalten' hinzu, die von einer Wurzel *del-* ausgehen, aber untereinander eine reiche Variation bieten und für die nähere Erklärung der griechischen Vertreter recht wenig



abgeben, z. B. lat. *dolāre* 'behauen, bearbeiten' (deverbative Iterativbildung), aind. *dār-dar(i)ti* 'zerspalten' (reduplizierte athematische Intensivbildung, vgl. *δαιδάλλω*, s. aber auch zu *δέρω*), *dālayati* 'spalten', *dalati* 'bersten', air. *delb* 'Gestalt, Form' (aus \**del-γῶ*), mhd. zoll m. 'zylindrisches Holzstück usw.', *Zoll*, lit. *dalūs* 'Teil, Anteil', russ. *dólja* 'ds.'. — Weiteres reiches, z. T. ungesichtetes Material bei WP. 1, 809 ff., W.-Hofmann s. 1. *dolō*.

**δαιδύσσεσθαι** · *ἐλκεσθαι* H. S. *δαδύσσομαι*.

**δαίζω**, Aor. *δαίξει*, Perf. Ptz. *δεδαϊγμένος* 'zerschneiden, durchbohren' (ep. poet. seit II.). — Davon *δαίκτηρ* 'Zerteiler' Beiname des Ares (Alk.), auch attributivisch von *γόςος* (A. *Th.* 916 [lyr.]); in dieser Verwendung auch *δαίκτηρ* (*γάμος* A. *Supp.* 798 [lyr.]); *δαίγμός* (EM); als Hinterglied *-δαίκτης* z. B. *μηλοδαίκτης* (B.); daneben *καρπο-δαισται* (Gortyn); viell. zu *δαίωμαι* mit analogischem *-σ-*, das auch in *δεδαϊσμένον* (ebd.), *δαισθείς* (E. in lyr.) vorliegen kann, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 194. — Deverbative Bildung auf *-ίζω* von *δαίωμαι* (vgl. Schwyzer 736), s. d. Nicht mit Schulze Kl. Schr. 370 denominativ von \**δᾶ-φός* (*δα-τέομαι*).

**δαίμων**, *-ονος* m. f. 'göttliche Macht, Geschick, Gott' (seit II.). — Zahlreiche Ableitungen. Adjektiva: 1. *δαϊμόνιος* 'zum δ. gehörig, vom Geschick, von Gott gesandt' (seit II.); zu *δαϊμόνιε* als Anrede s. die Monographie von E. Brunius-Nilsson *Δαιμόνιου*. Diss. Uppsala 1955; n. *δαϊμόνιον* 'göttliche Macht', „Daimonion“ (ion. att.); 2. *δαϊμονικός* 'ds.' (Plu.); 3. *δαϊμονιακός* 'ds.' (PMag. Osl. 1, 143; nach *κυριακός* u. a.); 4. *δαϊμονιάδης* 'einem δ. gleich' (Ep. Jac., Prokl. u. a.). — Seltene und späte Femininbildungen: *δαϊμονίς* (Prokl., Herm.), und *δαϊμόνισσα* (PMag. Leid. W. 16, 48); vgl. *βασιλίς*, *βασιλίσσα*. — Fragliche Abstraktbildung *δαϊμονή* (Alkm. 697, A. Eu. 727), s. die Lit. bei Schwyzer 524. — Denominative Verba: 1. *δαϊμονάω* 'von einem δ. heimgesucht werden, besessen sein' (A., E., X. usw.); 2. *δαϊμονιάω* 'ds.' (Phld.), 3. *δαϊμονητῆ· δαϊμονίζεται*. *Κρήτες* H., nach den Krankheitsverba auf *-άω*, *-ιάω* und *-ητιδῶ* (Schwyzer 731f.); 4. *δαϊμονίζομαι* 'ds.' (Philem., NT usw.) mit *δαϊμονισμός* (Vett. Val.), 'vergötttert werden' (S. Fr. 173, H.); 5. *δαϊμονιάζομαι* = *δαϊμονιάω* (Pap.). — Oft als 2. Glied von Komposita: 1. *Βαυυρηίη* (*βαρυ-*, *δυο-*, *εὐ-* [*παν-*, *τρι-*, *ὑπερ-*], *ἐχθρο-*, *ισο-*, *κακο-* [*τρι-*], *κοιλιο-*, *ὄλβιο-*, *ὄμο-*, *φιλο-*); 2. Substantiva (*ἀγαθο-* 'guter Geist', *ἀνθρωπο-* 'vergöttlichter, Mensch', *ἀρχι-* 'Oberdämon', *αὐτο-* 'urbildlicher Dämon', *βροτο-* 'Halbgott' H., *θεο-* 'niedre Gottheit', *νεκν-* 'Totengeist', *νεκνο-* 'Totengott', *πλανο-* 'Truggeist', *τυραννο-* 'Übertyrann', *φρυγαδο-* alchemistische Bez. des Quecksilbers); dazu komische

Augenblicksbildungen (*βλεπε-*, *κρονο-*, *νακο-*, *σορο-*, *τρυγο-*); 3. Rektionskomposita (*ἀ*)*δαισι-*.

Zu *δαίωμαι* (s. d.), u. zw. wahrscheinlich im Sinn von 'Verteiler, Zuteiler' (vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 363); vgl. insbesondere *apers. бага-*, aksl. *богъ* 'Gott' neben *aw. бага-* 'Anteil, Los', aind. *dhāga-* 'Anteil, Los, Geschick; Zuteiler, Herr', zu *bhāgati* '(zu)teilen'. Nach Porzig IF 41, 169 ff. dagegen eig. „Zerreißer, Fresser (der Leichen)“ als urspr. Totengott, was sich indessen mit der tatsächlichen Bedeutung von *δαίμων* schwer vereinigen läßt. Abzulehnen v. Windekens Le Muséon 63, 104 ff. („pelasgisch“). — Ausführlich über *δαίμων* Nilsson Gr. Rel.<sup>2</sup> 1, 216 ff. Über die Bedeutungsentwicklung in neuerer Zeit ('Dämon' usw.) s. auch Chantraine Aspects du vocabulaire grec et de sa survivance en français. Paris 1954 (Institut de France 1954: 19).

**δαίωμαι** '(ver)teilen' (Od., Pi.), **δαίνυμι**, Aor. *δαίσει*, Fut. *δαίσω* '\*ver-, \*austeilen', 'bewirten', Med. 'schmausen' (poet. seit II., auch Hdt.) *ἐπι δαίωμαι* (*ὄρκιον* h. Merc. 383). — Mehrere Verbalabstrakta: 1. *δαίς*, *-τός* f. 'Portion, Speise, Mahlzeit' (vorw. poet. seit II.), Kompp. *ἀβρό-*, *ὄμο-*; 2. *δαίτη* 'Mahlzeit' (poet. seit II.); 3. *δαίτης*, *-ύος* f. 'ds.' (X 496; nach *ἐδητός* u. a., Porzig Satzinhalte 340, Chantraine Gramm. hom. 1, 96) mit *δαϊτυμών*, *-όνος* m. 'Gast' (seit Od.; zur Bildung Chantraine Formation 173); erweitert *δαϊτυμονεύς* (Nonn., vgl. *ἡγεμών*: *-ονεύς*); 4. *δαίσις* 'Verteilung (des Eigentums)' (Gortyn) mit *δαϊσάνη* = *πισάνη* (EM; vgl. *δόσις* in ähnlicher Bedeutung), *δαίσιμον* (*-ιον* EM) *ἐδώμιον* H.; 5. *δαϊθμός* 'Verteilung, verteiltes Land' (Inshr.); Versuch einer semantischen Differenzierung der Nomina actionis bei Benveniste Noms d'agent 66f. — Nomen loci: *δαϊτήριον* (EM). — Nomina agentis: *δαϊτρός* 'Zerleger, Vorschneider' (poet. seit Od.) mit *δαϊτροσόναι* pl. 'die Künste des Vorschneiders' (π 253, Versende; vgl. Porzig Satzinhalte 226); denominativ *δαϊτρεύω* 'zerlegen, vorschneiden' (ep. seit II.) mit *δαϊτρεία* (Hdn.); *δαίτωρ* als EN (© 275), *συνδαίτωρ* 'conviva' (A. in lyr.); — daneben *δαϊτρός* 'Anteil, Portion' (Δ 262; vgl. Chantraine 331); — *δαίτης* als Priestertitel (E. Fr. 472, 12), als Hinterglied in *λαγο-δαίτας* (A. in lyr.) usw., s. Fraenkel Nom. ag. 1, 193f. — Für sich steht *δαϊταλεύς* 'Schmauser' (A., Ar. u. a.), zunächst von einem λ-Nomen ebenso wie *δαϊταλόμαι* 'schmausen' und *δαϊταλουργία* (Lyk.); weitere Vermutungen bei BoBhardt Die Nomina auf *-εύς* 36. — Eine Erweiterung von *δαίωμαι* ist *δαίζω*. Zu *δαίμων* s. bes.

Zu *δαίωμαι* (mit analogisch bewahrtem *-ι-*) stimmt aind. *daigate* 'zerteilen, Teil haben, zerstören'. Neben dieser di-

phthongischen Form stehen aber monophthongische mit *ā*- bzw. *i*-Vokal, z. B. *δά-τι* 'abschneiden', *δι-τί-* 'das Verteilen'; außerdem noch das vokallose *d-gá-ti* 'abtrennen, teilen'. Alle diese Formen können nur vereinigt werden unter Annahme einer ursprünglich langdiphthongischen Wurzel *dāi-*, die einerseits *dā-*, andererseits im Ablaut *dāi-* (*dāi-*) und *dī-*, letzten Endes sogar *d(ə)*- (zunächst aus *dā-* abgeschwächt) ergeben hätte. — Hierher auch *δήμος* (dor. *dāmos*), s. d.; aus dem Germanischen und dem Armenischen noch einige Wörter für 'Zeit', wie ags. *tīma*, anord. *tīme* 'Stunde, *tīme*', urg. \**tī-man-*, idg. \**dī-mon-* (vgl. *δαλ-μων*), ahd. *zīt*, anord. *tīð* 'Zeit', wahrscheinlich = arm. *tī* 'Alter, Zeit', idg. \**dī-t(i)-* (vgl. *δαι-τ*- in *δαίς*). — S. noch *δατέομαι* und *δάπτω*.

**δαίος** s. *δήιος*.

**δαίφρων** 'kundigen Sinnes, kundig, erfahren', durch sekundäre Anknüpfung an *δαί* 'im Kampf' (s. d.) auch 'tapfer' (ep. seit II.). — Kompositum mit *φρήν* (s. d.; vgl. *ἄφρων* usw.); das Vorderglied aus *δασ-ι-* zu aind. *das-rá-* 'wundertätig' (s. *Δάειρα*) mit demselben Wechsel von idg. *i* und *ro* wie z. B. in *κνδῖ-άνειρα* und *κνδρός* (Schwyzer 447 m. weiterer Lit.). — Über das Wortspiel *ἀμφ' Ὀδυσσῆ δαίφρωνι δαίεται ἦτορ* (a 48) s. Risch Eumusia. Festg. f. E. Howald (Zürich 1947) 88.

**δαίω** 'anzünden', intr. Perf. *δέδηα* 'lodern, brennen', Ptz. *δεδανμένος*, Aor. *δαῆναι*, *ἐκδαβῆ* (= -Fñ) 'ἐκκαυθῆ. *Λάκωνες* H. (poet. seit II.). Kompp. *ἀνα-* (A., Ar.) *κατα-* (H.). — Viele Ableitungen. 1. *δάος* n. (aus \**δάφος*) 'Fackel' (Hom., Q. S.) mit *δάνος* aus \**δαφεισ-νός* 'zur Fackel geeignet, trocken' (o 322, Ar. Pax 1134 [lyr.]). 2. *δᾶλος* m. 'Feuerbrand' (poet. seit II.) aus *δᾶφελός* (= *δαβελός*· *δαλός*, *δαελός* (Sophr.); *δάφος* = *δαφελ-ός* wie *νέφος* = *νεφέλ-η*; daneben *δαῦλον* 'ἡμίφλεκτον ξύλον' H. Deminutiv *δᾶλλον* (Ar.); *δᾶλός* auch = *μελάνουρος ἰχθύς* H. (nach den Leuchtorganen, Strömberg Fischnamen 55f., oder wegen des schwarzen Schwanzes?), metaphorisch 'ausgebrannter = alter Mann' (AP), mit hypokoristischer Geminatio *δαλλώ*· *ἢ ἀπόπληκτος. οἱ δὲ τὴν ἔξωρον παρθένον ἢ γυναικα πρεσβυτέραν* . . . H. 3. *δαίς* (aus \**δαίς*), -*ίδος*, att. *δάς*, *δαδός* (vgl. unten) f. 'Fackel' (seit II.), wovon das Deminutivum *δαδίων* (Ar., Hp. usw.), *δαδός* 'Fackelfest' (Luk.), *δάδιος* 'zur Fackel gehörig, aus Kienholz' (Gal., Aët.), *δαδώδης* 'harzig' (Thphr., Plut.) zu *δαίς* 'Harz(überfülle)' als N. einer Pflanzenkrankheit (Thphr.); ebenso *δαδόομαι* 'von Harzüberfülle befallen werden' mit *δάδωσις* (Thphr.), s. Strömberg Theophrastea 167. 4. *δάνακες*· *θυμάλωπες* H., vgl. Bechtel Dial. 1, 118, Grošelj Živa Ant. 2, 206. 5. *δαερών*· *μέλαν. καὶ τὸ καίμενον* H., vielleicht auch Emp. 90 für *δαλερός*.

6. *δαηρόν*· *θερμόν, κανματηρόν, λαμπρόν, προφανές* H. 7. *δαηθμόν*· *ἐμπρησμόν* H., zur Bildung vgl. Chantraine Formation 137f.; Latte mit Voß dafür *δαηθμόν*. 8. *δαύκος*· *ὁ θρασύς, καὶ βοτάνη τις Κρητικὴ* H., s. s. v. 9. Hierher wahrscheinlich auch in übertragener Bed. *δαί* 'im Kampf' aus \**δαF-l*, Lok. von einem Wurzelnamen \**δαῦς* (Schwyzer 578). — Zu erwähnen auch das Kompositum *θεσπι-δαίς* (*πύρ*, M 177 usw.) 'göttlich flammend', eher zum Aor. *δαῆναι* als zu *δάος*.

Wie u. a. aus *δεδανμένος* hervorgeht, steht *δαίω* als Jotpräsens für \**δαF-ζω*; auf das daraus durch Metathese (wie in kor. *Διδάλων*) entstandene \**δαλFω* muß att. *δάς* (aus \**δαF-ις*) zurückgehen. Das Perfekt *δέδηα* aus \**δέ-δαF-a* entspricht bis auf den Reduplikationsvokal aind. *du-dāv-a* (Gramm.), wozu mit regelmäßiger Schwundstufe das Präsens *du-nó-ti* 'brennen, quälen'. Weitere aind. Formen bei WP. 1, 767, Pok. 179f. Die Sippe hat zahlreiche Vertreter im Keltischen, z. B. air. *dōim* 'sengen, brennen'; aus dem Germanischen gehört hierher das schwundstufige *sk*-Präsens ahd. *zuscēn* 'brennen'. Weitere Verwandte s. *δύη*; auch *δήιος*.

**δάκνω** (ion. att.), Aor. *δακεῖν* (seit II.), *δήξει* (Luk.); Fut. *δάξομαι* (Hp.), *δήξομαι* (E.); Perf. *δέδηγμα* (Ar.), *δεδαγμένος* (Pi.), *δέδηγα* (Babr.), *δέδακα* (AP); Aor. Pass. *δηχθήναι* (S.), *δακῆναι* (Aret.); Verbaladj. *ἄ-δηκτος* (Hes., Hp. usw.) 'beißen', auch 'stechen' (von Insekten), 'verletzen', Kompp. *ἀμφι-*, *ἀνα-*, *ἀντι-*, *ἀπο-*, *δια-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *συν-*, *ὑπερ-*, *ὑπο-*. — Mehrere Ableitungen. 1. Von *δακ-* in *δακεῖν* usw.: *δάκος* n. 'Biß, Stich', oft konkret 'beißendes Tier' (Pi., A., E. usw.) = *δακετόν* (Ar., Thphr. usw., vgl. *ἐρπετόν* u. a.), *δαγμός* 'Biß, Stich' (Ruf.), *δάγμα* 'ds.' (Nik.), *δάκια*· *τὰ ἄγρια ὀρνιθάρια* H.; — *δάξ* = *δδάξ* (Opp.) mit *δαξ-ασμός* = *δαγμαός* (Ti. Lokr.; nach *μαρασμός* usw., vgl. Chantraine Formation 141f.). 2. Von *δηκ-* in *δήξομαι* usw.: *δήγμα* 'Biß, Stich' (A., S., X. usw.), *δηγμός* 'ds.' (Hp., Thphr. usw.), *δήξις* 'ds.' (Hp., Arist. usw.); *δηκτης* 'Beißer, beißend' (E. Fr. 555, Plu., AP) mit *δηκτήριος* 'ds.' (E.) und *δηκτικός* (Arist. usw.); *δήξ*, *δηκός* 'Holzwurm' (Tz.) nach *σφήξ* usw. 3. Vom Präsens: *δακνώδης* 'beißend, stechend' (Hp., Gal.), *δακνηρός* 'ds.' (Phld. u. a. nach *ὄδωνηρός* usw.), *δακνίς*· *ὀρνέου εἶδος* H., *δακνᾶς* 'Beißer' (Phryn.). — Expressive Erweiterungen: *δακνάζω* (A. Pers. 171, AP), *δαγκάνω* (Hdn. usw.).

Der Aorist *δακεῖν* ist mit dem aind. Präsens *dásati* 'er beißt' formal identisch; das Perf. *dadámśa* (= gr. \**δέδογκα*) ebenso wie viele Nomina, z. B. *δάμśa*· 'Biß, Bremse' erweisen, daß *a* als Schwundstufe einer Nasalwurzel *denk-* fungiert. Mithin ist *δηκ-* in *δήξομαι* usw. als sekundäre Hochstufe zu *δακεῖν*

nach Muster von *λήγομαι*: λαβεῖν anzusehen. — Auch das Germanische hat mehrere Nomina bewahrt, z. B. ahd. *zangar* 'beißend, scharf', *zanga*, anord. *izng* 'Zange'; hierher noch alb. *danë* 'Zange' aus \**donk-nā* (vgl. Mann Lang. 28, 40).

**δάκρυ** n. (poet. seit II., auch *Peripl. M. Rubr.* 30 = 'Harz', vgl. s. βράθυ), Dat. pl. δάκρυσι (auch Prosa), δάκρυον n. (seit II., aus δάκρυα neugebildet, Debrunner Mélanges Pedersen 202ff.) 'Träne, Harz'. — Kompp. παρά-δακρυ Pflanzenname (Ps.-Dsk.) und viele Bahuvrihi auf -δακρυς. — Ableitungen. Deminutivum δακρυδίου als Pflanzenname (Ps.-Dsk., Alex. Trall.); — δακρυ-όεις 'tränenreich' (poet. seit II., vgl. Risch Mus. Helv. 3, 255f.), δακρυώδης 'tränen-, nährend' (von Wunden, Hp., Thphr. usw.); denominatives Verb δακρῶν '(be)weinen' (seit II.) mit δάκρυμα 'was beweint wird' (Orac. ap. Hdt. 7, 169), 'Träne' (A., E.); hell. \*δάκρυμα zu lat. *lacrima*, *lacrima*, s. zuletzt Leumann Sprache 1, 206.

Altes Wort für 'Träne', das auch im Armenischen, Germanischen und Keltischen erhalten ist: arm. *artasu-k'* pl. (aus \**draku-*, vgl. unten), sg. *artawsr* (aus \**draku-r*); germ., z. B. ahd. *zahar*, nhd. *Zähre* (urspr. pl.), got. *tagr* (mit grammat. Wechsel); kelt., z. B. abret. *dacr*, air. *dër*, idg. \**dakr(o)-*. — Daneben ahd. *trahan*, nhd. *Träne* aus urg. \**trahnu-*, idg. \**draknu-* mit demselben Anlaut wie im Armen.; vielleicht ist von idg. \**drakru-* auszugehen, woraus durch Dissimilation die verschiedenen Formen entstanden sein könnten. — Ein bis auf den Anlaut zu δάκρυ usw. stimmendes Wort bieten die östlichen Sprachen: aind. *ásru-*, aw. *asrū-*, balt., z. B. lit. *asará*, toch. A *ākār*, vgl. Porzig Gliederung 185 und 202. Eine befriedigende Erklärung ist noch nicht gefunden; vielleicht liegt alte Kreuzung mit einem anderen Wort vor. Bemerkenswert ist heth. *išharu-* n. 'Tränen(strom), Weinen', im Anlaut übereinstimmend, aber sonst ganz abweichend; eine Vermutung darüber bei Sturtevant Comp. gr.<sup>1</sup> 143, s. auch Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre des Heth. 87. — Ältere Lit. bei WP. 1, 769, Bq, s. v.; außerdem W.-Hofmann s. *lacrima*, wo auch allerhand glottogonische Spekulationen besprochen werden; dazu noch Sapir Lang. 15, 180 ff. (ebenefalls glottogonisch).

1. **δάκτυλος** m. 'Finger' (auch als Maß usw.), 'Fußzehe' (ion. att.); 2. Glied in vielen besitzanzeigenden Kompp. — Ableitungen. Seltene Deminutiva: δακτυλίδιον (Ar.), δακτυλλόσκος (Lebadeia), δακτυλῖς (Steph. Med., Plin.); — δακτύλιος m. (-ον n.) '(Finger)ring' (Sapph., Hdt., Ar. usw.) mit dem Deminutivum δακτυλίδιον (Delos III<sup>a</sup>, Pap. u. a.), auch δακτυλίδριον, -ίδριον (Pap., aus -ίδριον [Chantraine Formation

72f.] dissimiliert bzw. umgestellt), δακτύληθρον (Them.; zur Bildung Chantraine 373), δακτυλήθρα 'Fingerhandschuh' (X. usw., Chantraine ebd.); — δακτυλίτις Pflanzenname (Dsk.; nach der fingerdicken Wurzel, Strömberg Pflanzennamen 37, Redard Les noms grecs en -της 70), δακτυλεύς N. eines Meerfisches (Ath.; nach der Größe, Boßhardt Die Nomina auf -εύς 84f.). — Adjektiva: δακτυλ-ιαῖος 'fingerbreit' (Hp., Arist. usw.), δακτυλικός 'zum Finger gehörig, daktylisch' (Ath., Longin. usw.), δακτυλωτός 'mit Fingern versehen' (Ion. Trag., Didym. ap. Ath.). — Denominatives Verb δακτυλλῖω 'mit dem Finger zeigen usw.' (H., Eust.) mit δακτυλοστής (Pap.) Berufsbezeichnung unklarer Bedeutung, vgl. Preisigke Wörterbuch s. v.

Keine überzeugende Etymologie. Böot. δακκύλιος (Tanagra), dessen -κκ- sich schwer aus -κτ- erklären läßt, legt eine Grundform \*δάκκυλος nahe; der dadurch gewonnene leidliche Anschluß an ahd. *zinko* 'Zinke' ist jedoch semantisch wenig befriedigend. Bei einer ursprünglichen Lautfolge δακ-τυ- kommt auch Verwandtschaft mit got. *iekan* 'berühren', anord. *täka* 'nehmen' in Betracht. Weitere Hypothesen bei W.-Hofmann s. *digitus*, wo auch reiche Lit.

2. **δάκτυλος** 'Dattel' (Arist. usw.). — Kaum mit 1. identisch, sondern eher aus einem semitischen LW (arab. *daqal* usw.) wegen der Ähnlichkeit zwischen dem Dattelpalmblatt und den ausgespreizten Fingern volksetymologisch umgebildet; vgl. Lewy Fremdw. 20f.

δῆλος s. *δαίω*.

δαμάζω s. *δάμνημι*.

δαμάλης, -ον m. 'Bezwinger, Zäher' (von Eros, Anacr.), 'junger (noch zu zähmender) Stier' (Arist., AP); f. δάμαλις (A. usw.), δαμάλη (E., Theok. usw.) 'junge Kuh', Deminutivum δαμάλιον (Pap.); δάμαλος 'Kalb'? (Hdn.); — denominativ δαμαλλῶ 'bezwingen, zähmen' (Pi., E.). — Über *Δάμαλις* als EN Schmid Philol. 95, 118 A. 123.

Von *δάμνημι*, *δαμάσαι* (s. d.); zur Bildung Chantraine Formation 236f. Direkte Beziehung zu air. *dam* 'Ochse' (aus \**damos*) und anderen keltischen Wörtern ist nicht glaubhaft. Vgl. noch W.-Hofmann s. *damma* 'Gemse, Rehkab' usw. '.

**δάμαρ**, -αργος f. 'Gattin, Ehefrau' (poet. seit II.; zur Bed. Gernet Mélanges Boissacq 1, 393 ff.); *δόμορτις* γυνή H. (äol.). — Ohne Ableitung.

Nicht sicher erklärt. Nach Schulze KZ 28, 281f. (= Kl. Schr. 364) eine Zusammenbildung des Wortes für 'Haus' (s. *δάπεδον*, *δεσπότης* und *δόμος*) und der Wz. *ἀρ-* in *ἀραρίσκω* usw. mittels eines Dentialsuffixes; daraus *δόμορ-τις* mit einem

verdeutlichenden *-i*-Suffix (Schwyzer 451 m. A. 3). — Andere sehen in *δάμαρ* ein altes Neutrum auf *-α* (vgl. nhd. *Frauenzimmer*); s. zuletzt Benveniste Origines 30, Lejeune *Traité* de phon. 34 A. 3 (ältere Lit. bei Bq).

**δάμνημι**, 3. sg. auch *δαμνῆ* (viell. für äol. *δάμνᾶ*, Schwyzer 694), Aor. *δαμάσ(σ)αι*, intr. *δαμῆναι*, Perf. *δέδμημαι* (alles poet. seit II.); zu *δαμάσ(σ)αι* neugebildetes Präsens *δαμάζω* (A. usw.), Fut. *δαμάσω*, 3. sg. *δαμῆ* (II.), Aor. Pass. *δαμα-σ-θήναι* (II. usw.), auch (nach *δέδμημαι* usw.) *δημηθήναι* (II. usw.) 'bezhähnen, bändigen, bewältigen', bes. von Pferden. Komp. *ἵπο-*. — Ableitungen: *δημητήρ* (*ἵππων*) 'Bändiger' (h. *Hom.*, Alkm.), f. *δημητέρα* (II.), *δημῆσις* (*ἵππων*) 'Bändigung' (II.); *ἄ-δημῆς*, -τος f. m. 'ungebändigt, unverheiratet' (seit Od.), auch *ἄ-δημη-τος* 'ds.' (seit II.), daneben *ἄ-δάμα-σ-τος* (II. usw.), *ἄ-δάμα-τος* (Trag.), *δαμῆτέα* (dor.). *δαμαστέα* H.; zu *ἄδάμας* s. bes. — Vereinzelt belegte Simplicia der Wurzelformen *δαμα-* und, mit Anschluß an *δάμνημι*, *δαμν-*: *Δαμαῖος* 'Rossebändiger', Beiwort des Poseidon (Pi.), *δαμάτεια* (AP), *παν-δαμάτωρ* 'Allbändiger' (poet. seit II.), spätes f. *πανδαμάτεια*; *δάμασις* und *δαμαστικός* (Sch.), *δαμάστης* ([Epich.] 301 [?], Gloss.); *δαμνήτις*: *δαμάουσα*, *τιμωρός*; *δάμνος*: *ἵππος*. *Τυρρηνοί* H.; als Vorderglied in *δάμν-ἵππος* (Orph.) usw. — *δαμασώνιον* und *δαμναμένη* Pflanzennamen (Dsk., Ps.-Dsk.; als Liebesmittel, Strömberg Pflanzennamen 92). — Zu *δαμάλης* s. bes. Kaum hierher *δμῶς*, s. d.

Das Präsens *δάμνημι*, äol. *δάμνᾶμι* hat eine genaue Entsprechung in air. *damnaim* 'festbinden, (Pferde) bändigen' und geht wie dies auf eine zweisilbige Wurzel zurück, die in *δαμά-σαι* zutage tritt; daneben die einsilbige langvokalische Form in *δημη-θήναι* (dor. *δαμᾶ-*). Die Sippe hat zahlreiche Vertreter, besonders im Altindischen, Lateinischen, Germanischen und Keltischen (in Betracht kommt noch heth. *damas-zi* 'er drückt, bedrängt' mit *s*-Erweiterung [Kronasser Vgl. Laut- u. Formenlehre 175]), aber die verschiedenen Wörter stimmen nur selten zueinander. Zu bemerken indessen *παν-δαμάτωρ* = lat. *domitor*, aind. *damitār-*; es kann sich jedoch dabei um unabhängige Parallelbildungen handeln. Dazu als Hinterglied in Zusammenbildungen *ἵπό-]δαμος* (seit II.) = aind. *arīṇ-*] *dama-* 'den Feind bewältigend'; fraglicher dagegen (*ἄ-]δημη-τος*: aind. *dāntā-* (sicher Neubildung lat. *domitus*)). — Die alten Präsensia lat. *domāre* = aind. *damāyāti* bzw. ahd. *zamōn* (hierher viell. heth. *damas-zi* s. o.) und got. *ga-tamjan*, nhd. *zähmen* = aind. *damāyati* sind im Griechischen nicht vertreten. — Ursprüngliche Verwandtschaft mit dem alten Worte für 'Haus' (s. *dōmos* und *δεσπότης*) ist möglich.

**δᾶνάκη** f. Ben. einer kleinen persischen Münze, wenig über einen Obol; *ἐλέγετο δὲ καὶ ὁ τοῖς νεκροῖς διδόμενος ὀβολός* H. (Kall., Poll., EM). Aus dem Persischen, vgl. npers. *dāna(k)* 'das Viertel einer dram (Drachme)', eig. 'kleines Korn'. Weiteres bei WP. 1, 831, Horn Neupers. Etymologie No 535f.

**Δαναοί** m. pl. 'Danaer', griechischer Stammesname (Argos), von Homer als Gesamtname für die Griechen gebraucht. Nach einer alten Überlieferung hätten die Danaer ihren Namen von dem aus Ägypten stammenden König Danaos bezogen. — Kretschmer Glotta 24, 15 ff. sieht in den Danaern die Leute des Skythenkönigs Tanaus, die im 15. Jahrh. auch nach Argos gekommen und dort mit den Griechen verschmolzen wären. Hierher nach Kretschmer auch die Flußnamen *Tanaïs* und *Donau*, ebenso der indoiranische Volksname *Dānu-* und das davon abgeleitete aind. *Dānavā-*, im RV usw. Bez. götterfeindlicher Dämonen.

**δᾶνδηξ**, -ηκος m. Ben. eines großen Hundes (Ps.-Kallisth. 2, 33 cod. B). — Herkunft unbekannt.

**δάνος** n. 'Gabe' (Euph. 42), 'Darlehen, Schuld' (Kall. Epigr. 48). — Ableitung *δάνειον* n. 'Darlehen' (D., Arist. usw.) mit *δανειακός* (Cod. Just.) und dem Denominativum *δανίζω*, -ομαι 'ausleihen, borgen' (att., vgl. Schwyzer 735 A. 6; hell. auch *δανίζω*), wovon *δάνεισμα* 'Darlehen' (Th., D. usw.), *δανεισμός* 'Darlehen, Borgen' (att., Arist. usw.) und *δανειστής* 'Wucherer, Gläubiger' (LXX, NT, Ph. usw.) mit *δανειστικός* (Thphr., Pap., Plu. usw.). — Eine parallele Form ist *δανάς*: *μερίδας*. *Καρύστιοι* H.; vgl. dazu Schwyzer 488.

Im Ausgang zu den sinnverwandten *ἄφενος*, *κτήνος* usw. stimmend, kann *δάνος* ein suffixales *ν* enthalten und die Schwundstufe des in *δῶρον*: lat. *dōnum* enthaltenen *ν*: *n*-Stammes repräsentieren (vgl. Curtius Grundz. 237). Anders Fick 1, 238 und 451 Brugmann Grundr. 2<sup>2</sup>: 1, 256: zu *δατέομαι* (s. d.); vgl. bes. aind. *dīnā-* 'geteilt' angebl. = \**danós*.

**δάξ** mit *δαξασμός* s. *δάννω*.

**δάος** s. *δαίω*.

**δαπάνη** s. *δάπτω*.

**δάπεδον** n. 'Fußboden, Erdboden' (vorw. poet. seit Od.), daneben *ζάπεδον* (Xenoph., Paros). — Ohne Ableitungen.

Eigentlich „Hausboden“, alte Zusammensetzung von der Schwundstufe des in *δεσ-πότης* und *δόμ-ος* (s. auch *δάμαρ*) vorliegenden Wurzelnomens und *πέδον*. Eine nur im Stamm- auslaut abweichende Entsprechung scheint im Nordgermanischen erhalten zu sein: awno. *topt*, (a)schwed. *tomt* 'Bau- platz' (Bugge PBEitr. 21, 42), die auf urg. \**tum-jeti-* (= \**da-*

πειλ-) zurückgeführt werden können. Dasselbe Vorderglied liegt wahrscheinlich auch in lit. *dīm-stis* 'Hof, Gut, Hofraum' vor (Fraenkel Lit. et. Wb. s. v. mit Lit.). — Die Form ζάπεδον muß umgekehrte Schreibung sein nach dem Wechsel ζα- : δα- als Intensivpräfix (Solmsen RhM 60, 500, Schwyzer 330); vgl. ζακόρος.

**δάπις**, -ιδος f. 'Teppich, Decke' mit dem Deminutiv *δαπίδιον* (Kom.). — Wahrscheinlich mit Güntert Reimwortbildungen 151 volksetymologische Umbildung von *τά-πις*, *τάπις* (s. d.) nach *δάπεδον*.

**δάπτω**, Aor. *δάψαι* 'zerreißen, zerfleischen, verzehren' (poet. seit II.). Komp. *ἀπο-*, *δια-*, *κατα-*, davon *καταδαπάνη* und *καταδαπανάω* (Hdt., X.). — Vom Verbalstamm: **δαπάνη** 'Aufwand, Kosten' (ion. att. seit Hes. *Op.* 723; vgl. *σκάπτω* : *σκαπάνη*) mit mehreren Ableitungen: *δαπάνυλλα* (Kerk.; künstliches Deminutivum, vgl. Leumann Glotta 32, 219 A. 3); *δαπανηρός* 'verschwenderisch' (Pl., X. usw.) mit *δαπανηρία* (Arist.); denominativ *δαπανάω* 'aufwenden, verzehren' (Hdt., att.) mit *δαπάνημα* (X., Arist. usw.), *δαπάνησις* (Aristeas) und *δαπανητικός* 'verzehrend' (S. E. u. a.); *δαπανητής* nur *EM*; postverbal *δάπανος* = *δαπανηρός* (Th. 5, 103; Plu.); vereinzelt *δαπανούμενα* (Andania I<sup>a</sup>) wie von *δαπανάω* oder *-έω*. — Vom Präsenstamm das vereinzelt belegte *δάπτης* 'Zerreißer' (Lyk.), falls nicht vielmehr *δάπ-της*; vom Aoriststamm *δαψ-* mit *λ-*-Suffix *δαψ-ιλής* 'üppig, reichlich, freigebig' (ion., Arist., hell.; *δαψιλός* Emp., wohl älter, Solmsen IF 31, 461ff.) mit *δαψιλεια* (Arist., Plb. usw.) und *δαψιλέομαι* (LXX, Ph. u. a.); zur Bildung vgl. die Lit. bei WP. 1, 764; zur Bedeutung A. Wilhelm Glotta 25, 269 ff. — Zu *δαρδάπτω* s. bes.

Das als Grundlage von *δάπ-τω* anzusetzende *δαπ-* ist als Wurzelnamen in lat. *daps* '(Opfer)mahl' tatsächlich vorhanden, ebenso im tochar. Präteritum *tāp-* 'essen' (Fraenkel IF 50, 7); das *v*-Suffix in *δαπάνη* hat ein nahes Gegenstück in lat. *dammum* 'Aufwand, Verlust' und awno. *tafn* 'Opfertier, Opfermahl', beide aus idg. *\*dap-no-m*, ebenso wie in arm. *taun* 'Fest' (aus *\*dap-ni-*). Auch aind. *dāpayati* 'teilen' könnte urverwandt sein, ist aber formal nicht eindeutig, von der abweichenden Bedeutung zu schweigen; zu den übrigen, sehr fraglichen Kombinationen s. WP. 1, 765f. — Bei Abtrennung von *-πι-* kann natürlich weitere Anknüpfung an *δα-τέομαι* (s. d.) erwogen werden. — Lat. *dapinō* ist LW aus *δαπανάω*.

**δαράται** f. pl. Ben. von Kuchen, die bei Eheschließung von einer Phratrie dargeboten wurden (Delphi V—IV<sup>a</sup>); *δαρατος* m. Ben. eines thessalischen Brotes (Seleuk. ap. Ath. 3, 114b, Nik.); *δαρατον* n. (Koropa VI—V<sup>a</sup>; nicht ganz sicher).

Der Vergleich mit aind. *dūrva* Art Hirsengras, mndl. *tarwe* 'Weizen', engl. *tare* 'Unkraut, Lolch' (zuletzt Specht KZ 66, 18 ff.; ältere Lit. bei WP. 1, 803) oder gar mit lit. *dirvā* 'Acker, Feld, Flur' usw. (vgl. Fraenkel Lit. et. Wb. s. v.) ist in jeder Beziehung zweifelhaft. — Vgl. *δράμις*.

**δάρδα**· *μέλισσα* H. — Wahrscheinlich lautnachahmende Reduplikationsbildung mit lautlichem Anklang an aind. *dardurā* 'Frosch, Flöte usw.', lit. *dardėti* 'klappern, rasseln, schwatzen', air. *dardaim* 'brüllen (vom Hirsch)' usw.; weitere Formen und Lit. bei WP. 1, 795, Pok. 203f., Fraenkel Lit. et. Wb. 83. Andere Kombinationen bei Belardi Doxa 3, 202 (*Δάρδανοι* usw.).

**δαρδαίνει**· *μολύνει, ἀνεδάρδανε· ἀνεμόλωνε* H. — Nach Specht KZ 66, 203f. als *δαρ-δ-αίνω*, *-άνω* (vgl. *ἀλδαίνω*, *-άνω*) zu einem Wort für 'Kot', das auch in ags. *torð* n. 'Kot', awno. *torðyfill* 'Mistkäfer', ebenso wie in lett. *dirst* 'cacare', lit. *dīrsė* 'Hintern, Hinterteil' vorliegt. Auszugehen ist von idg. *der-* 'schinden, abspalten' (s. *δέρω*); *δαρδαίνω* somit eig. 'abscheiden', ags. *torð* (aus idg. *\*d̥r-tóm*) 'Abscheidung'. Nach Fick KZ 44, 339 hierher noch der illyrische Volksname *Δαρδανεῖς* eig. „Schmutzfinken“; das Wort könnte somit auch illyr.-makedonisch sein, wodurch sich auch andere Anknüpfungen bieten, s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dīrsė*, WP. 1, 861.

**δαρδάπτω** 'zerreißen, verprassen' (Hom., Hp., Ar., Luk.) nur im Präsensstamm bis auf *δαρδάψη* (Opp.), *δαρδάψαι· ἔηξαι, σπαράξαι, δεδάρδαψε· καταβέβρωκε* H. — Intensive Reduplikationsbildung, u. zw. entweder zu *δάπτω* mit schwer erklärbarem *ρ* oder, semantisch weniger ansprechend, aus *\*δαρ-δάπτω* bzw. *\*δαρ-δράπτω* zu *δρέπω*. — Lit. bei Bq s. v., WP. 1, 764, Schwyzer 647.

**Δάρεικος** (*στατήρ*) m. N. einer persischen Goldmünze (Hdt., Th., Ar. usw.), auch *Δαρίκος* (Herod.) und *-ιχός* (Sparta), vgl. Schwyzer 196 A. 2 m. Lit. — Von den Griechen jedenfalls als „Dareiosmünze“ (vgl. *louisd'or*), nach dem Bild des Königs, verstanden. Wahrscheinlich wurde auch die Münze von den Griechen nach dem König benannt. Abweichend betrachtet Horn Neupers. Etymologie Nr. 654 *Δαρεικός* als eine volksetymologische Zurechtlegung von *\*dāri-kós* = babyl. *da-ri-ku* (Bed. unsicher) aus apers. *\*dari-* = aw. *zairi-* 'gelb' (vgl. s. *χλωρός*); dagegen Schwyzer IF 49, 10 ff.

**δαρθάνω** als Simplex im Präsens nur Hierokl. in *CA*, Aor. *ἔδραθον* v 143; sonst meist *κατα-δαρθάνω* (seit Pl., vgl. Schwyzer-Debrunner 476), auch *ἐγκατα-*, *ἐπικατα-*, *συγκατα-*, ferner noch *ἀπο-* und *παρα-*, Aor. *-δραθειν* (Od.), *-δαρθειν*, Perf. *-δεδάρθηκα* (att.), später Aor. *-δαρθῆναι* (vgl. Schwyzer 759

A. 3) 'einschlafen'. Vorwiegend und ursprünglich nur im Aorist gebraucht (Präs. [καθ-]εύδω). — Keine Ableitungen.

Die allgemeine Ähnlichkeit mit aind. *drā-ti* 'schlafen', lat. *dormiō* 'ds.', aruss. ksl. *drēmati* 'schlummern' ist nicht zu verkennen; das θ kann ohne Zweifel ein sekundäres Formans sein, vgl. Benveniste Origines 191, Chantraine Gramm. hom. 1, 329. Über Versuche, die verschiedenen Formen miteinander in Einklang zu bringen, s. die Lit. bei WP. 1, 821. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *dormiō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *dremátv*.

**δάριε/ιρ** τὸ ἀπὸ τοῦ μεγάλου δακτύλου ἐπὶ τὸν μικρὸν διάστημα. δάριον· σπιθαμῆν. Ἀρκάδες. H. S. 2. δῶρον.

**δάρακα** (v. l. δάκαρ) Art κασία (Dsk. 1, 13). Daneben δάρκανος = ἐρυθρόδανον (Ps.-Dsk. 3, 143); zur Bildung vgl. ἄκανος, ῥάφανος usw. (Strömberg Pflanzennamen 144). — Unerklärte Fremdwörter.

**δάριες**· δέσμαί H. S. δράσσομαι.

**δάριππη**· σαργάνη, κόφιμος H. 'Korb'. — Nach Güntert IF 45, 347 Kreuzung von τάρπη (s. d.) und \*δάριπη = aind. *darbhā-* 'Grasbüschel, Gras' usw. (WP. 1, 808, Pok. 211f.); nach Bechtel Dial. 2, 289 kann δ- für τ- „der vulgären Sprechweise“ zugeschrieben werden.

**δάς**, δαδός s. δαίω.

**δάσκιλλος** m. N. eines unbekanntes Fisches (Arist. HA 591 a 14: τέρεται τῷ βορβόρῳ καὶ κόπρῳ). — Scheint der Form nach ein geminiertes Kosenamen zu sein (Schwyzer 485). Wood AmJPh 48, 303 erklärt es aus *δάσκιος* 'schattenreich' (s. da-); über Fischnamen, die von *σκιά* abgeleitet sind, z. B. *σκίανα* (nach der dunklen Farbe), s. Strömberg Fischnamen 27.

**δασπλήτις** f. (o 234, Theok.); auch *δασπλής*, -ῆτος f. (Simon., Euph., Nonn., -ῆτε als m. du. Nik.), *δασπλήτης* m. (An. Ox.). Beiwort der Erinyen, der Hekate, der Eumeniden usw.; Bedeutung schon in der Antike unbekannt. — Bildung wie *χερῆτις*, *κωνηρέτις* usw. (Schwyzer 451). Mehrere Erklärungsversuche. Bei einer Zerlegung *δασ-πλήτις* erhält man einen formal sehr ansprechenden, semantisch ungenügend begründeten Anschluß an *πλησίον*, ἄ-πλητος, dor. ἄ-πλάτος 'unnahbar', *πλάτις* 'Gattin' (Bechtel Lexil. mit vielen Vorgängern, s. Curtius Grundz. 278). Im Vorderglied wurde dabei teils *δασύς* (Osthoff MU 2, 46 ff.), teils eine schwundstufige Genetivform von da- 'Haus' in *δά-πεδον* (neben der Hochstufe in *δασ-πότης*) vermutet (Fick BB 20, 179 usw.). — Anders Solmsen RhM 60, 497 ff.: *δα-σπλήτις* zu *σφαλάσσειν*, *σπολάς* usw. (s.

*ἀσπάλαξ*) mit verstärkendem da- wie in *δα-φουός*; formal wenig befriedigend. Vgl. die Kritik dieser und anderer Vorschläge bei Kretschmer Glotta 4, 349; 8, 252. Abweichende Deutung des Vorderglieds bei Schwyzer 451 A. 4: aus \**δασπλήτις* 'mit den Zähnen zerreibend', zu schwundstufigem *δδόντ-* ohne Anfangsvokal (?).

**δασύς** 'dichtbewachsen, haarig, dichtbelaubt', auch 'aspiziert' als Grammatikerterminus (ion. att. seit Od.). Kompp. *ἀμφί-* (Hom.), *ἐν-* (Dsk.), *ἐπί-* (Thphr.), *ὑπέρ-* (X., Ael.), *ὑπό-* (Dsk.). — Ableitungen: *δασύτης* 'Behaarung, Aspiration' (Arist., Plb. usw.), *δάσος* n. 'Dickicht, Behaarung' (Men., Str. usw.), *δάσυμα* Bez. einer Augenkrankheit = *τράχωμα* (Sever. Med.; zur denominalen Ableitung vgl. Chantraine Formation 186f.); *δασυλλίς* f. Kosenamen des Bären (EM 248, 55; zum Bildungstypus Leumann Glotta 32, 218f.); *Δασύλλιος* Bein. des Dionysos (Paus.; nach EM 1. c. *παρὰ τὸ δασύνει τὰς ἀμπέλους*). Denominatives Verb: *δασύνομαι*, -ω 'haarig werden bzw. machen usw.' (Ar., Hp., Thphr. usw.) mit *δασυντής*, -τικός 'aspizierend' (Gramm.; von den Attikern), *δασυσμός* (Dsk.). — Daneben *δασκόν* *δασύ* H.; vgl. Specht Ursprung 64, 188, falls nicht mit *Latte* z. St. aus *δάσκιον* entsteht. Zu *δάσκιλλος* s. bes.

Die Richtigkeit der alten Zusammenstellung mit lat. *dēnsus* hängt davon ab, ob -σ- hinter sonantischem η erhalten blieb; s. zu dieser strittigen Frage Schwyzer 307 m. Lit., Hoenigswald Lang. 29, 290f. Für ein ursprüngliches \**δατύς* sind von Brugmann Sächs. Ber. 1901, 92 ff. die mehrdeutigen EN *Δατύς* (delph.), *Δατυον* (phtiot.) angeführt worden. Gegen unmittelbare Identität von *δασύς*: *dēnsus* spricht jedenfalls der lat. o-Stamm; man hätte vielmehr \**dēnsuis* erwartet. Die Grundform von *dēnsus* bleibt ebenfalls unsicher: \**dēns-os*, \**dēs-os*, \**dēnsmos*, \**dēt-tos?*, s. W.-Hofmann s. v., wo auch reiche Lit.; dazu noch Szemerényi Glotta 33, 257 ff. — Alb. *dēnt* 'mache dicht, walke usw.' ist besser fernzuhalten, s. Jokl bei W.-Hofmann s. v. Heth. *daššud* 'schwer, stark, fest' läßt sich schwerlich gleichzeitig mit *δασύς* und *dēnsus* vereinigen, da für idg. η zunächst heth. an zu erwarten wäre (anders Szemerényi KZ 73, 76).

**δατέομαι**, Aor. *δάσ(σ)ασθαι*, Perf. *δέδασμαι* 'unter sich verteilen, (zu)teilen' (ep. ion. kret. herakl. ark. seit Il.; zur Verbreitung Leumann Hom. Wörter 281); aus dem Aor. neugebildetes Präsens *δάσσω* (Kall. Fr. anon. 145). Kompp. *ἀνα-* (mit *ἀναδασμός* 'Bodenreform'), *ἀπο-* (mit *-δάσιμος*, *-δασμός*), *δια-*, *ἐν-*, *κατα-*, *ποτ-*. — Ableitungen: *δατητής* 'Verteiler, Liquidator' (A., Arist. usw.), *δατηριος* 'verteilend' (A. Th. 711; haplogisch für \**δατηρηριος*, Fraenkel Glotta 2, 31f.), *δάτησις*

(Poll.). — *δασμός* 'Verteilung, Tribut' (seit II.; aus \**δατ-σμός*, Schwyzer 321 und 493), *δάσμευσις* 'Verteilung' (X., wie von \**δασμεῖω*; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 129 m. A. 3), *δάσματα* *μερίσματα* H.; *δαστήρ* Ben. einer Behörde (Aetol.). — Erweiterte Präsensform *δατῶσσειν* *λαφῶσσειν*, *ἐσθίειν* H. (nach *λαφῶσσειν*; Näheres bei Debrunner IF 21, 242), vom Aoriststamm gebildetes Iterativpräteritum *δασάσκετο* (I 333).

Ohne sichere Entsprechung. Der Vergleich mit got. *un-gatass* 'ἀτακτος' (vgl. *ἄ-δατος* S.), ahd. *zetten* 'streuen, ausbreiten', nhd. *verzetteln* und anderen german. Wörtern (WP. 1, 766, Pok. 177f.) hat natürlich nur hypothetischen Wert. Die naheliegende Beziehung zu *δαίωμα*, *δάπτω* führt auf Abtrennung des -τ- als eines sekundären nominalen Suffixes, wobei δα- als Schwundstufe der in *δήμος*, *δάμος* vorliegenden sekundären Hochstufe von *δαί-* (s. *δαίωμα*) anzusehen ist. Zur Präsensbildung vgl. *πατέομαι* und Schwyzer 705f. und 676. — Aind. *δίτα* 'geteilt' ist eine Neubildung des klassischen Sanskrit.

**δαῦκος** m. N. verschiedener Umbellaten (*Athamanta Cretensis*, *Peucedanum Cervaria*, *Daucus Carota*; Hp., Dsk., Gal., H. usw.; zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 44, 185); auch *δαῦκον* (Thphr.), *δαῦκειον* (Nik.), *δαυκίον* (Grp.); daneben *δαυκμός* (Nik.), vgl. zu *δάφνη*. — Davon *δαυκίτης* (*οἶνος*), vgl. Redard Les noms grecs en -της 96.

Die fraglichen Pflanzen sind alle durch ihren scharfgewürzhaften Geruch bzw. den bitteren oder sogar brennenden Geschmack der Wurzel gekennzeichnet, wodurch sich eine Anknüpfung an *δαίω* 'anzünden, brennen' zur Not rechtfertigen ließe; s. Solmsen IF 26, 106f., Wortf. 118 A. 1, wo auch auf die Scholien zu Nik. Th. 94 anlässlich von *δαυκμός* (v. l. *δαῦκος*) hingewiesen wird: *Πλούταρχος πλεονα μὲν φησι γένη τῆς βοτάνης εἶναι, τὸ δὲ κοινὸν τῆς δυνάμεως ἰδιωμα δριμύ και πυρῶδες*. Weit näher liegt indessen die Annahme, daß die Daukospflanze ihren Namen von dem gummiartigen Saft bezogen hätte, der von gewissen Arten abgesondert wird und mit heller Flamme brennt; vgl. dazu *δαυκμός* *εἴκαστον ξύλον δάφνης*. Zu beachten die Form *καῦκον* bei Ps.-Dsk. 2, 139, die durch Kreuzung mit *κάω*, *καῦσαι* entstanden ist. — Auch *δαῦκος* *ὁ θρασύς* H. kann als „der Feurige“ (von \**δαυκός* 'brennend') zu *δαίω* gehören (Solmsen a. a. O.). — Mediterraner Ursprung ist allerdings keineswegs ausgeschlossen.

**δαυλός**, *δαῦλος* 'dicht bewachsen' (A. Supp. 93, Fr. 27, Nonn., Paus. Gr., H.). Komp. *ἐνδαυλον* *λοχ(μ)ῶδες*, *δασύ* H. — Zur Bildung vgl. die Opposita *ψαλός*, *ψιλός* (Chantraine Formation 238). Direkte Beziehung zu *δασύς* ist lautlich unmöglich;

wenn für *δασύς* ein τ-Formans angenommen wird (s. s. v.), kann natürlich *δαυλός* aus \**δψυ-λο-* (s. Curtius Grundz. 233) bei *dēnsus* bleiben. Walde (s. WP. 1, 794) will mit Prellwitz *δαῦλος* (neben *δά-σκιος* A. Supp. 93) als *δά-υλος* (zu *ἔλη*) erklären.

**δαύω** 'schlafen' (Sapph. 83), *ἔδασεν* *ἐκοιμήθη*; *ἀδαύως* *ἐγρηγόρω* H. — Reimwort zu *ἰαύω*, aber sonst unerklärt. Unwahrscheinliche Hypothese bei Güntert Reimwortbildungen 163. Nicht besser Bechtel Dial. 1, 118: zu aind. *doṣā* 'Abend' usw.; vgl. zu *δέελος*.

**δάφνη** f. 'Lorbeerbaum, -zweig, Lorbeer' (seit Od.). Nebenformen: *λάφνη* *δάφνη*. *Περγαῖοι* H. und *δαύχνα* (thess., kypr.) mit *Λαυχναῖος* (Aetol.); auch *δαυκμός* (Nik., H.; s. *δαῦκος*). — Ableitungen: *δαφνίς* 'Lorbeer, -baum' (Hp., Thphr., Pap.; vgl. *κεδρίς* und Chantraine Formation 343), *δαφνών* 'Lorbeerhain' (Str. usw.), *δαφνίτις* 'Kassia aus Lorbeer usw.' (Dsk., Gal. u. a.; Redard Les noms grecs en -της 70f.), *-λίτης* (*οἶνος*, Grp.), Bein. des Apollon in Syrakus (H., EM). Adjektiva: *δαφνώδης* 'lorbeerreich, -artig' (E., Thphr.), *δάφνιος* 'aus L. gemacht' (Thphr. u. a.), *δαφνιακός* (AP, nach *διονυσιακός* usw.), *δαφνήεις* 'lorbeerreich' (Nonn.), *δαφνιαίος* 'zum L. gehörig' (Nonn.), auch Bein. des Apollon (AP, Nonn.), *Δαφναία* Bein. der Artemis in Sparta (Paus.), auch *Δαφνία* (Olympia, Str.). — *Δάφνις* m. PN, *Δαφνοῦς* ON usw.

Wie das damit irgendwie zusammenhängende lat. *laurus* ist auch *δάφνη* ein unerklärtes Mittelmeerwort. Die wechselnden Formen sind teils als Varianten der gebenden Sprache, teils als wechselnde Wiedergabe bei der Entlehnung verständlich. — Solmsen Wortforschung 118 A. 1 und Bechtel Dial. 1, 205, Gött. Nachr. 1919, 343f. wollen *δαύχνα*, *δαυκμός* von *δάφνη* trennen und zu *δαῦκος* (s. d.) mit weiterem Anschluß an *δαίω* 'anzünden' ziehen; kaum überzeugend. Allerhand unmögliche idg. Etymologien bei W.-Hofmann s. *laurus*, wo auch weitere reiche Lit.

**δαφροινός** s. *δα-* und *φροινός*.

**δαψιλής** s. *δάπτω*.

**δέ** 'aber, und' postpositive anknüpfende (adversative und kopulative) Partikel (seit II.). — Wahrscheinlich mit Leumann Mus. Helv. 6, 85 ff. durch Vokalreduktion aus *δή* (s. d.) infolge Funktions- und Lautschwächung entstanden. Nach Anderen, z. B. Delbrück Vergl. Synt. 2, 502 ff., mit aksl. *že* 'dē' identisch; wieder anders Brugmann Grundr. 2 II 3, 999: zu *δ-δε*, *οικόν-δε*. — Weitere Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 562 m. A. 1—4, wo auch über den Gebrauch.

-δε lokale (deiktische) Postposition mit richtungsbezeichnendem Akkusativ, ursprünglich *δέ* akzentuiert (A. D., Hdn.), dann zum Unterschied von *δέ* 'aber' als Enklitikon behandelt (seit II.). — Mit aw. -*da* (*vaēsmān-da* 'zum Haus hin') identisch; damit ablautend aksl. *do* (idg. \**dō*) 'bis zu', germ., z. B. ags. *to*, ahd. *zuo* 'zu' (idg. \**dō*); in Betracht kommen ferner lat. *in-de* und *en-do*, *indu*. — Die deiktische Funktion von -*de* kommt auch in *δ-δε* usw. zum Vorschein. Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 624, WP. 1, 769f., W.-Hofmann s. *dē*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *do*. — S. auch *δεῖρο*.

**δέατο** 'schien' isolierte Imperfektform 3. sg. ζ 242; daneben *δέαμην* 'ἐδοκίμαζον, ἐδόξαζον' und *δέαται φαίνεται, δοκεῖ* H. ebenso wie die arkadischen Konj. *δέατοι* und (Aor.) *δέα[σε]τοι*. Hierher wahrscheinlich auch der Aorist *δοάσασατο*, Konj. *δοάσεται* (Hom.) für \**δεάσασατο*, -*εται* nach *ἐδοξε* (Wackernagel Unt. 61f.).

Zweisilbiger Verbalstamm *δέα-το* (Schwyzer 680f.), der auch dem Adjektiv *δηλος* (s. d.) aus \**δέα-λος* zugrunde liegt. Ohne genaue außergrriechische Entsprechung. Einsilbige Formen mit entsprechender Bed. im Altindischen, z. B. *dī-de-ti* 'scheint', Ipv. *dī-dī-hī*, idg. *dei-*, *dī-*, letzteres somit als Reduktionsstufe gegenüber dem zweisilbigen *deia-* in *δέα-το*. — Vgl. auch *διος* und *Ζεύς*.

**δέδαε** s. *δαῖναί*.

**δέδια, δεδίσκομαι, δεδίττομαι** usw. s. *δεῖδω*.

**δέελος** s. *δηλος*.

**δεῖ** s. 2. *δέω, δέομαι*.

**δεῖδίσκομαι** s. *δηδέχαται*.

**δεῖδω** '(sich) fürchten' (Hom.), altes Perfekt aus \**δέ-δφοι-α*; Plur. *δεῖδμεν* aus \**δέ-δφι-μεν*, wozu ein neuer Sing. *δεῖδια* (Hom.; zur Erklärung Debrunner Mus. Helv. 3, 44f.), att. *δέδμεν*, *δέδια*; daneben ein neues Perfekt *δεῖδοικα*, att. *δέδοικα* aus \**δέ-δφοι-κα* (Spur davon in *δεδροικώς* [für *δεδφοι-*] <*δε*>*δοικώς* H.?), wozu ein neues Präsens *δεδοικω*, Fut. *δεδοικῆσω* (Sizilien); sigmatischer Aorist *δεῖσαι* (seit II.) aus \**δφεῖ-σαι* (*ἔδδειςε* = \**ἔ-δφει-σε*), themat. Wurzelaor. wahrscheinlich in *περὶ γὰρ δῖε* (E 566 usw.) und *διον* (X 251) aus \**δφι-ε*, -*ον* (Hom.); vgl. zu *δλεμαι*; Fut. *δεῖσομαι* (seit II.); altes Präsens fehlt. — Einzelheiten bei Schwyzer 769, 774, 782 usw. — Mehrere Nominalbildungen, die aber infolge der Lautentwicklung größtenteils gegenüber dem Verb eine selbständige Stellung behaupten. Zu *δεῖδω* wurde immerhin *δεῖδ-ήμων* (Γ 56, Nonn.) nach den Adj. auf -*ήμων* (*δαῖ-μων* usw.) neugebildet; der Umweg über \**δε-δφει-ήμων* (Schulze

Q. 249) ist entbehrlich. Zu *δεῖσαι* außerdem *δεῖσίλος*: *δεῖλός* H.; zu *δέδοικα*: *δεδείκελον* 'ἀεὶ φοβούμενον, δεῖλόν' H. — Vgl. noch *δέος, δέιμα, δειλός, δεινός* (s. vv.). — Expressives Deverbativum: *δεῖδίσκομαι* (ep.), att. *δεδίττομαι*, Aor. *δεδίξασθαι, δεδίξασθαι* 'schrecken, erschrecken', zunächst aus \**δεδφω-ρομαι*, falls nicht einfach Analogiebildung nach den Verba auf -(l)σσω; schwerlich zu der unbelegten Schwundstufe von \**δέδφωκ-α*. Neubildung nach den *σκ-*Verba *δεδίσκομαι* (Ar.).

Zu vergleichen in erster Linie das synonyme arm. *erkençim*, Aor. *erkeay* 'fürchten' mit dem Verbalabstraktum *erkiwl* 'Furcht'. Auf idg. \**dm(e)i(s)-* zurückführbar kann *erke-ay* zu \**δφεισ-αι* genau stimmen. Das Präsens *erkençim* gehört zu einem ziemlich zahlreichen vertretenen Typus mit infigiertem Nasal und suffixalem *ç*, das auf eine Kombination *sk-i-* zurückzugehen scheint; theoretische Grundform somit \**dm-i-n-sk-i-*. Die allgemeine Ähnlichkeit mit *δεδίττομαι, δεδίσκομαι* wird zufällig sein. Aus dem Iranischen gehört hierher das isolierte aw. *dnāēθā* 'Bedrohung'; in Betracht kommen ferner lat. *dīrus* 'unheilvoll, grausig', falls mundartliche Entwicklung aus \**dmēi-ros*; mit *s*-Erweiterung und abweichender Bedeutung aind. *dvēṣī* 'hassen'. — Über den oft erwogenen weiteren Zusammenhang mit *δῖς, δύω* s. zuletzt Benveniste Word 10, 254f.; ältere Lit. bei WP. 1, 816f., W.-Hofmann s. *dīrus*.

**δεῖελος** (-όν Hdn.) 'nachmittäglich, abendlich', m. 'Abend' (ep. poet.), *δεῖελον* n. 'Abendessen' (Kall.); denominatives Verb *δειελήσας* 'gespeert habend' (q 599; nach *ἐσπῆσας*). — Daneben **δειλη** f. 'Nachmittag, Abend' (nachhom.; auch Φ 111, falls nicht vielmehr *δειλη* zu lesen, Wackernagel Unt. 166) mit *δειλιμός* (LXX, Str., Plu. usw.), poet. *δειλιμός* (Theok., Kall.). — Isolierte Denominativform *δειλετο* (η 289 nach Aristarch für *δύσέτο*); vgl. *θέρμετο* zu *θερμός* u. a. m., Schwyzer 722f. — Sehr unsicher *εὔδειλος* (Alk. POxy. 2165 I 3) als Beiw. von *λόφος*; nach Gentili Maia 2: 3, 1f. = 'dal bel tramonto' (?); s. *εὔδειλος*.

Nicht sicher erklärt. Semantisch ansprechend zieht Solmsen Unt. 87ff. einige indoiran. Wörter heran, aind. *doṣā* 'Abend', aw. *daōsātara-* 'gegen Abend gelegen, westlich', npers. *dōš* 'die letztvergangene Nacht', idg. *deus-*, *dous-*; dabei wäre *δειελος* metrische Dehnung für \**δέελος* aus \**δένσελος, δειλη* durch Kontraktion entstanden. Weitere Anknüpfungen s. *δύω*. — Ältere Deutungsvorschläge bei Bq.

**δεικανώνντο** s. *δηδέχαται*.

**δεικνυμι**, auch thematisch *δεικνύω* (gewöhnlich als jüngere Bildung aufgefaßt; anders Bonfante BSL 34, 133ff.), kret.



*δίκνυτι*, Aor. *δείξει* 'zeigen' (seit II.). Oft mit Präfix: *ἀπο-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, παραδείκνυμι* usw. — Ableitungen. Verbalabstrakta: *δείξις*, vorw. von Komposita: *ἀπό-, ἐν-, ἐπι-δείξις* usw. (ion. att.) mit wechselnden Bedeutungen; *δείγμα* 'Probe, Warenhülle', *παρά-, ἐν-, ἐπι-δείγμα* usw. (ion. att.) mit analogischem  $\gamma$  (Schwyzer 769 A. 6), wozu *παρα-δειγματικός, δειγματίζω, δειγματισμός* usw. (Arist., hell. und spät). Nom. agentis: *δεικτης, ἐν-, προ-δεικτης* usw. (hell. und spät) mit *δεικτικός, ἀπο-, ἐν-δεικτικός* usw. (att., Arist. usw.; auch auf *δείξις, δεικνυμι* beziehbar). Nomen loci: *δεικτήριον* 'Schauplatz' (Pap., *EM*) mit *δεικτηριάς* f. 'Mime' (Plb.). — Für sich steht *δείκηλον* 'mimische Darstellung, Bild, Skulptur' (Hdt., A. R., J. usw.; zum Suffix vgl. Chantraine Formation 242, Schwyzer 484) mit *δεικηλίκτᾱς* (dor.) 'Schauspieler, ὑποκριτής' (Plu., Ath.); auch *δεικελον* (Demokr. u. a., nach *εἰκελος* usw.) und *δεικανον* (*EM*). — Zu *δίκη* s. bes.

Neben dem primären *νν*-Präsens mit sekundärer Hochstufe (Ausnahme kret. *δίκνυτι*), die auch alle übrigen Formen und Ableitungen bis auf *δίκη* erobert hat, steht im Italischen, Germanischen und Altindischen ein thematisches Wurzelpräsens mit Hochstufe in lat. *dicō* (alt *dicō*) 'sprechen', got. *ga-teihan* 'anzeigen, verkündigen', ahd. *zīhan* 'zeihen, beschuldigen' usw. (Fachwort der italisch-germanischen Rechtssprache, s. Porzig Gliederung 113); mit Schwachstufe in aind. *disāti* 'zeigen, weisen' (= gr. *δικεῖν* 'werfen', s. d.). Auch andere Bildungen kommen vor, z. B. im Altindischen das Intensivum *dediṣte*, im Iranischen das Jotpräsens aw. *disyeiti* 'zeigen'; im Italischen und Germanischen die Deverbativa lat. *dicāre* 'feierlich verkünden', ahd. *zeigōn* 'zeigen'. Für sich steht heth. *tekkuššami* 'ich zeige' mit unerklärter *uš*-Erweiterung. — Weitere Formen und Literatur bei WP. I, 776f., Pok. 188f., W.-Hofmann s. *dicō*. Monographische Behandlung von J. Gonda *Δείκνυμι*. Diss. Utrecht 1929.

**δειλη**, *δελλετο* s. *δειελος*.

**δειλός** 'furchtsam, elend' (vorw. ep. ion. poet. seit II.). Kompp. *ἄ-, θρασύ-, πάν-, περί-*. — Ableitungen: Abstraktum *δειλία* 'Feigheit, Nichtswürdigkeit' (ion. att.) mit *δειλιάω* 'sich fürchten' (LXX, D. S. u. a.), *ἀπο-δειλιάω* (Pl., X. usw.) und (*ἀπο-*)*δειλιάσις* (Plb., Plu.). Von *δειλός* auch *δειλότης* (H.) und die Denominativa *δειλαίνω* 'furchtsam sein' (Arist., Luk. u. a.), *δειλόομαι* (S. *Ichn.* 150?, LXX, D. S.). Daneben von *δειλία*: *δειλιαίνω* 'in Furcht setzen' (LXX). — Expressive Erweiterungen von *δειλός*: *δειλαιος* 'elend, bedauernswert' (Emp., Trag., Lys. usw.; vgl. *μάταιος* und Chantraine Formation 46 ff.) mit *δειλαιότης* (Sch.); mit infigiertem *-ακ-*

(Frisk Nom. 63f.): *δειλακρος* (Ar.), wovon *δειλακρίων* (Ar.; vgl. Chantraine 165) und *δειλακρίνας* (*EM*).

Grundform \**δφει-λός* bzw. \**δφει-ελός* (so Schulze Q. 244 A. 2;  $\lambda$ -Stamm neben \**δφειός* > *δέος* wie *νεφέλη*: *νέφος*!); zum Suffix vgl. *ἐκπαγλος* 'erschrecklich' und die Ausdrücke für Gebrechen bei Chantraine 238; weitere Beziehungen s. *δειδω*. — Abzulehnen Kuiper ZII 8, 255 ff.: zu aind. *ḍinā-* 'schwach, gering, elend'.

**δειμα** n. 'Furcht, Schreck' (vorw. ep. poet. seit II.; vgl. Porzig Satzinhalte 267, 278 f.). — Ableitungen: *δειμαλέος* 'furchtsam, furchtbar' ([Arist.] Phgn., Mosch. u. a.; vgl. *θαρσαλέος, σμερδαλέος* usw.), *δειματόεις* (*AP*), *δειματηρός* (A. D.), *δειματόδης* (Aret.), *Δειματίας* Bein. d. Zeus (D. H.), *Δείμας* EN (vgl. Schwyzer 526 A. 5). Älter sind die Denominativa: *δειματός* nur im Präsensstamm '(sich) fürchten' (seit *h. Ap.*), *δειματόομαι, -όω* 'erschrecken' bzw. 'in Furcht setzen' (Hdt., A. usw.) mit *δειμάτωσις*. — Neben *δειμα* steht das meistens personifizierte *Δειμός* 'der Schrecken' (II. u. a.; neben *Φόβος, Έρις* usw.; vgl. Chantraine Formation 182, Schwyzer-Debrunner 37, Porzig 283).

Aus \**δφει-μα*, Verbalabstraktum zu *δειδω*, s. d.

**δεινα**, *ὁ (ἡ, τό), τοῦ δεινός, οἱ δεινῶς* usw., bisweilen indekl. *τοῦ δεινα* (weitere Formen bei Schwyzer 612), immer mit Artikel 'N. N., der und der' (att.). — Unerklärt. Nach gewöhnlicher Auffassung aus dem Plur. \**τάδε ἐνα* (vgl. *ἐκεῖνος*) 'dies (und) jenes' > \**ταδεῖνα* erwachsen, wozu *ὁ δεινα* usw. als Analogiebildung. Dagegen spricht vor allem, daß die Singularformen ungleich gewöhnlicher als die Pluralformen sind. — Unhaltbare Kombination bei Messing Lang. 23, 210f., s. Belardi Doxa 3, 202f.

**δεινός** 'furchtbar', auch 'außerordentlich, tüchtig usw.' (seit II.; vgl. zur Bedeutungsentwicklung Schwyzer 38). Kompp. *πάν-, περί-, ὑπέρ-*. — Davon *δεινότης* (att.), vorw. als rhetorischer Terminus, s. L. Voit *Δεινότης*. Ein antiker Stilbegriff. Leipzig 1934. Denominativa: *δεινώω* 'übertreiben, vergrößern' (Th., Plu.), wovon *δεινώσις* (Pl. u. a.) mit *δεινωτικός* (Corn.) und *δεινωμα* (Phld.); *δεινάω* 'in Bedrängnis sein' (LXX). — EN *Δφένιας* (kor.). Expressive Erweiterung *δεινάων* (Inscr.; Schwyzer 417 A. 1).

Aus \**δφει-νός* als Verbaladjektiv zu *δειδω* (s. d.). Wegen der bei den *no*-Adjektiven vorherrschenden Schwundstufe der Wurzel kommt auch Anknüpfung an *δέος* (aus \**δφειός*) in Betracht; zu \**δφει-ος*: \**δφει-νός* vgl. *ἔρεβος*: *ἔρεμ-νός*. Das Wortpaar *κλεινός* (aus \**κλεφει-νός*): *ἀ-κλε(φ)ής* legt übrigens

auch für δεινός neben \*ἀ-δφειής (> ἀ-δεής) eine Grundform \*δφεισ-νός mit früh eingetretener Kontraktion nahe.

**δείπνον** n. (seit II.) 'Mahlzeit', bes. Benennung der Hauptmahlzeit, die bei Homer zu verschiedenen Tagesstunden, in Athen am Abend, eingenommen wurde. Kompp. mit -δείπνον im 2. Glied: 1. subst. ἀριστό-, λογό-, φρεδό-; 2. viele Bahuvrhi auf -δειπνος wie ἄ-, σύν-, φίλο-. — Ableitungen. Deminutiva: δειπνίον (Ar.), δειπνάριον (Diph., AP). — δειπνίτις (στολή) 'Mahlzeitskleid' (D. C.; vgl. Redard noms grecs en -της 111); δειπνοσύνη = δειπνον (Matro; parodierend); Δειπνεύς m. N. eines Heros in Achaia (Ath.; vgl. Boßhardt Die Nomina auf -eus 121). — Denominative Verba: 1. δειπνέω 'das δειπνον einnehmen' (seit II.), von δειπνητής 'Mittagsgast' (Plb.) mit δειπνητικός (Ar. u. a.) und δειπνητήριον 'Speisesaal' (J., Plu. u. a.). Kompp. mit ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-, μετα-, περι-, προ-, σπν-, ὑπερ-, ὑπο-. Davon Rückbildungen wie σύνδειπνον 'gemeinsames Mahl'. 2. δειπνίζω 'bewirten' (seit Od.) mit δειπνιστήριον 'Speisesaal' (Mantineia I<sup>a</sup> usw.); zum Bedeutungsunterschied zwischen δειπνέω und δειπνίζω vgl. Schwyzer 736. — Zusammenbildung δειπνηστος (-ός), scil. καιρός 'Essenszeit' (ρ 170, Nik.), von δειπνον und ἐδ- 'essen' (kompositionelle Dehnung) mittels des το-Suffixes wie in δορπηστός und ἄριστον; daraus umgebildet δειπνηστός 'ds.' (H.).

Ohne Etymologie; allem Anschein nach ein mediterranes Kulturwort neben den altererbten δαίς, δαίτη.

**δειράς**, -άδος f. (poet. seit h. Ap.; πολυδειράδος Οδύλλυμιο am Versende A 499 usw.), kret. δηράς 'Anhöhe, Bergrücken'. — Davon mit Überspringung des Suffixes (oder durch Beziehung auf δειρή; s. unten) δειραιός 'hügelig'; ebenso als Hinterglied ὑπρ-δειρος. — Nebenform δείρος· λόφος. και ἀνάτης τόπος H.; wohl nur aus ὑπρ-δειρος falsch erschlossen.

Zur Bildung vgl. Risch 134. — Als Grundform empfiehlt sich \*δεράς (zum Lautlichen Schwyzer 285), das sich nur in der Vokalstufe von aind. dṛṣád- 'Fels, Mühlstein' unterscheidet (Fick<sup>3</sup> 1, 106 usw.). Anders Ehrlich KZ 39, 569f.: aus \*δερίο- zu βορέας usw. (s. d.). — Spät auf δειρή bezogen (Schwyzer 507 A. 6 m. Lit.).

**δειρή** s. δέρη.

**δειριά**· λουδορεῖσθαι. Λάκωνες, δειρεῖοι· λουδοροί. οἱ αὐτοί, δειρία· λουδορία H. (Bechtel Dial. 2, 370 δειριά, δειραῖοι nach δειρία; van Herwerden Lex. suppl. 192 δειρήν usw.). — Unwahrscheinliche Hypothese bei Bezzenberger BB 16, 248, Zupitza Die german. Gutturale 78 (zu aind. járāte 'rauscht, tönt', ahd. queran 'seufzen' usw.). Eher zu δέρω; vgl. die da-

mit verwandten meng. mnd. terren 'zanken, reizen' usw.; s. auch λουδορέω.

**δείσα** f. 'Dreck, Schlamm' (Pap. seit II<sup>a</sup>, Suid., EM), δεισο-όςος 'nach Dreck riechend' (AP). — Davon δεισαλέος (Clem. Al., Suid., H.), δεισαλία = ἀκαθαρσία (Thd., H.); vgl. Debrunner IF 23, 23f. u. 38. Kompositum ἄδειος· ἀκάθαρτος. Κύπριοι H. mit regelrechtem Schwund des -σ- und a copulativum.

Unerklärt. Nach Solmsen Wortforsch. 236f. (wo ausführlich über die Bildung) zu aksl. židěka 'succosus, ὑδαρός', russ. židkij 'dünnflüssig, schlank' usw., die aber besser von Lidén Armen. Stud. 74f. zu arm. geġ 'ύγρός, humidus' gezogen werden (idg. \*gheid-, \*ghoid-jo-). S. auch Lasso de la Vega Emerita 22, 89 mit Referat älterer Deutungen.

**δεισιάζ** (Akk. pl.) κρεῶν IG 2<sup>2</sup>, 1356 (Attika IV<sup>a</sup> int). Daneben δεισιάδα· τήν μοῖραν, οἱ δὲ διμοῖριαν H., vgl. διχάς 'Hälfte', μονάς usw. (Chantraine Formation 358). — Unerklärt.

**δέκα** 'zehn'. Kopulativ-Kompp. ἐν-, δώ-, auch δνώ-, δνώ-. — Davon als altererbte Bildung (vgl. unten) δέκατος (ark. lesb. δέκοτος wie ark. δνώδεκο) 'der zehnte'; f. δεκάτη (sc. μερίς) 'der Zehnte' (ion. att.) mit δεκατέω 'den Zehnten entreiben' (ion. att.), wovon δεκάτευμα (Kall.), δεκάτευσις (D. H.), δεκατεία (Plu.), δεκατετής (Harp.) und δεκατενήριον 'Zehnt-, Zollstätte' (X.); vereinzelt δεκατόω 'ds.' (Ep. Hebr.); dazu δεκατός 'zur Buße des Zehnten seines Vermögens verurteilt' (kyren.), eher haplogisch für δεκατωτρός bzw. δεκατεντρός als direkt von δέκα, s. Kretschmer Glotta 18, 212; — δεκάτη (sc. ἡμέρα) 'der zehnte Tag des Monats bzw. nach der Geburt eines Kindes, wo die feierliche Namengebung stattfand' (ion. att.) mit δεκαταῖος (Pl., Arist. u. a.; zur Bildung Schwyzer 596) und δεκατιστά (Bithynien; nach den Nomina auf -ιστά, vgl. Chantraine Formation 318f.). — δεκάς, -άδος f. 'Dekade, Zehnergruppe, bes. von Soldaten', überh. 'Gruppe (von Soldaten) usw.' (seit B 126) mit δεκαδεύς 'Angehöriger einer Dekade' (X.) auch 'Vorsitzender eines Zehnmännerkollegiums' (Trozen), δεκαδικός (Herm. Alex. in Phdr. u. a.), δεκαδιστής, -ιστρια (Delos) = δεκατιστής; als Konj. Thphr. Char. 27, 11 (Näheres bei Fraenkel Nom. ag. 2, 71). — δεκανός 'decurio, Aufseher' mit δεκανία, δεκανικός (Pap. usw., vgl. Mayser Pap. 1<sup>2</sup>: 3, 88), nach v. Wilamowitz Glaube 2, 401 A. 2 makedonisch, dazu Schwyzer 71, 490, Instinsky, Reall. f. Antike u. Christentum 3, 603 ff., jedenfalls nicht aus lat. decānus [nach primānus usw.], das erst spät belegt ist). — Semantisch isoliert steht das denominative δεκάω 'Richter bestechen' (att.) mit δεκασμός (D. H., Plu.), volkstümlicher Ausdruck, eig. 'in die δεκάς (scil. Λύκων), d. h. die Zahl der bestechlichen Richter

eintragen'; Näheres bei Oldfather P.-W. 13, 2398f. — Sehr unsicher altatt. *δεκᾶν* (*IG* 1<sup>2</sup>, 919).

Gr. *δέκα*, lat. *decem*, aind. *dāsa* und übrige damit identische Wörter für 'zehn' gehen auf idg. \**dékṛn* zurück. Daneben stand eine kollektive *t*-Erweiterung (s. zuletzt Sommer Zum Zahlwort 21 A. 1; auch über *δεκάκις*, -*v*) in aind. *daśát*, lit. *dėšimt*, aksl. *desęt*, alb. *djetë* 'zehn', die auch den Ordinalia *δέκατος*, lit. *dešimtas*, aksl. *desęty*, got. *taihunda* usw., idg. \**dékṛptos*, zugrunde liegen kann (anders Meillet BSL 29, 29f.; vgl. noch Porzig Gliederung 198). Lat. *decimus*, aind. *daśamā-* usw. dagegen aus \**dékṛptos*. — Das kollektive *δεκάς* ist dagegen griechische Neubildung: zum Suffix (= heth. *-ant/d-*) Sommer Münch. Stud. z. Sprachwiss. 4, 1ff. — Reiche Lit. bei W.-Hofmann *s. decem*, auch mit glottogonischen Etymologien; dazu noch Brandenstein Die erste idg. Wanderung (Wien 1936) 22. S. auch *εἴκοσι* und *εκατόν*.

**δεκάζω** '(Richter) bestechen', von *δεκάς*; s. *δέκα*.

**δέκομαι** s. *δέχομαι*.

**δεκτηῖ** *χλαῖνα*, *χλαρίς* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 25 A. 1 durch Dissimilation aus \**τεκτηῖ*, zu lat. *tego*, *toga*. — Ganz unwahrscheinlich.

**δέλεαρ**, -*ατος* n. 'Köder, Lockspeise' (ion. att.). — Denominatives Verb *δελεάζω* 'ködern' (ion. att.) mit *δελέασμα* (Ar.), *δελεασμάτιον* (Philox.), *δελεασμός* (Arist., A. D.) und den Nomina instrumenti *δελεαστρα* 'geköderte Falle' (Kratin.), *δελεαστρον* 'ds.' (Nikoph.); zu den letztgenannten *δελαστρούς* 'Fischer mit Köderfalle' (Nik.); für \**δελεα-* metri causa, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -*εως* 68). — Daneben in derselben Bedeutung *δελίαι* pl. (Kall. *Fr.* 458), *δελήτιον* (Sophr.); *δελήτι* *δελέαι* H.), *δέλετρον* (Numen. ap. Ath., Opp.; nach den Nomina instr. auf -*τρον*), *δέλος* (*PMagPar.* 1, 939, Eust.; Neubildung nach den Neutra auf -*ος*).

Der Plural *δέλετρα* (Ath.) läßt für *δέλεαρ* auf einen ursprünglichen *r-n*-Stamm \**δέλε-φαρ* schließen; vgl. *ἄλετρα*: \**ἄλε-φαρ*. Das zweisilbige *δελε-* liegt auch vor im Deminutivum *δελήτιον* aus \**δελεάτιον* (vgl. auch *ἄλητος* zu *ἄλέω*, das freilich auch anders erklärt werden kann) und in der Neubildung *δέλετρον* (vgl. Chantaine Formation 332f.); es könnte sich auch mit der späten Neubildung *δέλος* vertragen. Davon abweichend nur die späte Zurechtlegung *δελίαι* aus \**δέλ-φατα*. Neben dem zweisilbigen *δελε-* steht regelrecht das einsilbige *βλη-* in *βλήρ* (Alk.) aus \**βλη-(F)αρ* bzw. \**βλέ-(F)αρ*, s. *βλέντες*.

Der an und für sich möglichen Annahme, *δέλεαρ* und *βλήρ* seien durch Dissimilation aus \**δέρεαρ* und \**βρηρ* entstanden und mit *βερωσκω* (s. d.), ahd. *querdar* 'Köder' verwandt

(J. Schmidt KZ 25, 153, Schulze Q. 102f.), stehen einerseits Fälle wie *πείραρ*, *φρέαρ* mit unterbliebener Dissimilation, andererseits *βλωμός* usw. (s. d.) entgegen. So bleiben *δέλεαρ* und Verwandte mit anlautendem Labiovelar *gʷ-* besser bei arm. *klanem*, Aor. *ekul* 'verschlingen', wozu noch russ. *glotáts* 'schlucken', *glot* 'Schluck', lat. *gula* 'Schlund', *gluttio* 'verschlucken'. Besonders für die lateinischen, aber auch für die armenischen und slavischen Wörter kommt indessen dabei auch der rein velare Anlaut in Betracht, der durch das Keltische und Germanische, z. B. air. *gelid* 'verzehrt', ahd. *kele* 'Kehle', sichergestellt ist. — Einzelheiten mit älterer und jüngerer Literatur bei Bq und W.-Hofmann s. vv.

1. **δέλετρον** 'Köder' s. *δέλεαρ*.

2. **δέλετρον** 'Fackel' (Timach. ap. Ath. 15, 699e, H.). — Vor-eilige Vermutung von Osthoff ZONF 13, 6 (zu aind. *javáti* 'hell brennen, flammen'); von Hofmann ebd. mit Recht abgelehnt.

**δελκανός** m. N. eines unbekanntes Fisches (Euthyd. ap. Ath. 3, 118b). Nach dem Flußnamen *Δέλκων*, vgl. *Δέλκος λίμνη Ἰχθυοφόρος περὶ τὴν Θράκη* H.; dazu Strömberg Fischnamen 85. — *Δέλκος* wird von v. Blumenthal Hesychst. 25 ganz willkürlich zu *τέλμα* gezogen.

**δέλλιθες**: *σφήκες*, ἢ ζῷον ὅμοιον μελίσση H., Hdn. Gr. 1, 89. Davon *δελλίθια ἀνθρώγια. οἱ δὲ κηρία* H. — Wie *δονι-θες* usw. gebildet (Schwyzer 510), kann *δέλλιθες* zu *βελόνη* gehören (s. d.); die Geminata *λλ* könnte, falls aus *lv* assimiliert, sogar mit dem *n*-Stamm in *βελόνη* in direkter Verbindung stehen (Ribezzo Don. nat. Schrijnen 350). Unteritalische Formen bei Rohlf's WB 520; s. noch Fraenkel KZ 63, 194.

**δέλτα** n., Gen. *δέλτατος* Demokr. 20, sonst unflektiert. Davon *δέλτωτός* 'wie der Buchstabe *δέλτα* geformt' (Arat., Eratosth.). — Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *dāleth*, eig. 'Tor'; Einzelheiten bei Schwyzer 140 γ mit Lit. Wegen der formalen Ähnlichkeit auf das Delta des Nils (Hdt. usw.), des Indus (Str., Arr.) und anderer Flüsse übertragen; außerdem noch auf das *aidoion gynaikion* (Ar. *Lys.* 151); dazu Schulze KZ 39, 612 = Kl. Schr. 365; altindische Parallele bei Pischel KZ 41, 176 ff.

**δέλτος**, kypr. *dálτος* f. (zum unerklärten Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 4) 'Schreibtafel' (ion. att.). — Deminutiva *δελτίον* (Hdt. u. a.), *δελτάριον* (Plb., Plu.). Denominatives Verb *δελτόμαι* 'auf eine Tafel schreiben' (A. *Supp.* 179). — Unsicher *ἀδεαλτώμαι* (*στάλαν*) 3. sg. Aor. Opt. (elisch), wahrscheinlich 'die Tafel (Schrift) von der Stele entfernen' von

\**ἀδελτος* 'ohne *δέλτος*'; die Schreibung kann die offene elische Aussprache von *ε* auszudrücken versuchen (Sittig Gnomon 14, 484).

Seit Fick (1<sup>4</sup>, 456) gewöhnlich als 'Spaltholz, glatt zugehauenes Holzbrett' zu *δαιδάλλω*, lat. *dolāre* usw. gezogen mit besonderem Hinweis auf das gleichgebildete germanische Wort für 'Zelt', ahd. *zelt*, ags. *teld*, awno. *tiald*, auch 'Vorhang, Decke, Teppich', urg. \**telđá-* n., idg. \**deltó-m* n.; der starke semantische Unterschied bleibt dabei noch zu erklären. Für Zusammenhang mit *dolāre* (über das mehrdeutige *δαιδάλλω* s. v.) spricht allerdings die von Schulze KZ 45, 235 (= Kl. Schr. 365f.) herangezogene Stelle aus Hieronymus epist. 8, 1 *dedolatis ex ligno coaicillis*; kypr. *δάλτος* wäre dann alter Ahlaut. Bei einem Wort dieser technischen Bedeutung liegt indessen fremde Herkunft außerordentlich nahe; semitische Herkunft ist deshalb mehrfach angenommen worden (Lewy Fremdw. 171, Solmsen BphW. 1906, 757f., Grimme Glotta 14, 17). — *δάλκιον πινάκιον, οἶον γραμματίδιον* H. scheint im Ausgang nach *πινάκιον* umgeformt bzw. verschrieben zu sein (Latte *δάλτιον*; besser *δαλτίον*).

**δέλφαξ**, *-ἄκος* f. (m.) 'Sau, Mutterschwein' im Gegensatz zu *χοῖρος* (ion. att.). — Davon die Deminutiva *δελφάκιον* (att.) und *δελφακίς* (Pap. und Ostr.); ferner *δελφακίνη* 'ds.' (Epicl. 124, 2; vgl. Chantraine Formation 204), Adj. *δελφάκειος* (Pherekr. u. a.). Denominativum *δελφακόμαι* 'Sau werden' (Ar. Ach. 786).

Wie *κόραξ, σκύλαξ* und andere Tiernamen gebildet (Schwyzer 497, Chantraine 377ff.) und wie diese im einzelnen unklar. Auszugehen ist jedenfalls von einem Wort für 'Gebärmutter, Mutterleib' (*δελφύς*?, \**δέλφος*?, s. *ἀδελφός*), somit eig. 'Muttertier'. Vgl. die folgenden Ww.

**δέλφις**, *-ίος* m. 'nach Art des delphischen Dreifußes gearbeiteter Tisch' (Plu., EM), lat. (*mensa*) *Delphica*. Zu *Δελφοί* (s. d.) nach unbekanntem Vorbild; vgl. Schwyzer 497.

**δελφίς** (spät *-ίν*), *-ίνος* m. 'Delphin' (seit II.), lesb. *βέλφινες* (EM). — Deminutiva *δελφινίσκος* (Arist.) und *δελφινάριον* (Hero). Sonstige Ableitungen: *Δελφίνιος* '„Delphinengott“', Bein. des Apollon mit Bezugnahme auf *Δελφοί* (h. Ap. usw.); davon *Δελφίνιον* Tempel des Ap. Delphinios in Athen (att.); auch *Δελφίδιος* (Knossos). — *δελφίνιον* und *δελφινιάς* (Ps.-Dsk.) Pflanzennamen (nach der Form der Blätter, Strömberg Pflanzennamen 42); — *δελφίνειος* (Κυραν.) und *δελφινίς* (Luk.). — Denominatives Verb *δελφινίζω* 'wie ein Delphin hineintauchen' (Luk.).

Zur Bildung im allg. vgl. *ἀκτίς, γλαχίς, ὠδίς* usw. Zugrunde liegt wie bei *δέλφαξ* ein Wort für 'Gebärmutter', vgl. zu *δελφύς* und *ἀδελφός*. Der Delphin wurde somit nach seinem Körperbau benannt (Kretschmer DLZ 1893, 170).

**Δελφοί** m. pl. (h. Hom. usw.) äol. *Βελφοί*; sekundäre Dialektformen *Δαλφοί, Δολφοί, Δερφοί* (Schwyzer 205, 213, 275) N. der Einwohner von Delphi (auch attributivisch) und der Stadt selbst, wahrscheinlich durch sekundäre Übertragung (Gildersleeve Syntax 51, Lundahl Namn och bygd 31 [1943] 42 ff.). — Fem. *Δελφίς* 'delphisch, Delphierin' (Delph., S. usw.), Adj. *Δελφικός* (S., Pl. u. a.).

Nach Lundahl hieß der Ort ursprünglich \**Δελφός* nach der Form des Geländes, woraus \**Δελφοί* (vgl. *ἄστν* : \**ἀστφ-ός*) > *Δελφοί*, das später auch auf den Ort übertragen wurde. Wie dem auch sei, jedenfalls machen es die von Lundahl aus dem Germanischen herangezogenen Parallelen sehr wahrscheinlich, daß der Name *Δελφοί* mit *δελφύς* zusammenhängt.

**δελφύς**, *-ύος* f., dor. *δελφύα* f. (Greg. Kor.; nach *μήτρα*?) 'Gebärmutter' (Hp., Arist. usw.). — Daneben *δολφός* 'ή μήτρα H.

Neben dem Wort für 'Gebärmutter' mit seinem natürlichen femininen Genus steht mit schwundstufigem Stammvokal das dingbezeichnende Neutrum av. *garəbuš-* 'Tierjunges'; somit ist auch für *δελφύς* ursprünglicher *s*-Stamm zu erwägen (Schwyzer 516 m. Lit.). Zu *δολφός* stimmt (falls nicht aus \**δελφός*, vgl. sekundäres *Δολφοί*) im Vokalismus aind. *gārbha-*, aw. *garəwa-* m. 'Mutterleib, Gebärmutter, Leibesfrucht'. Der durch das Griechische gewährleistet labiovelare Anlaut (idg. \**gʷelbh-u-*, \**gʷolbh-o-*) stimmt dagegen nicht zur Form einiger auch in der Bedeutung abweichender german. Wörter, ahd. *kilbur* n. 'Mutterlamm', ahd. *kalb* 'Kalb' usw., die deshalb ebenso wie lat. *vulva* und *galba* (W. Hofmann s. w. mit Lit.) fernzubleiben haben. — Wegen der Glosse *ἀδελφιή* *ἀδελφός. Λάκωνες* H. (mit sekundärem anaptyktischem *ι*; Schwyzer 278) will Specht Ursprung 268 ohne Grund das *bh*-Element von einer „Wurzel“ *gʷel-* abtrennen.

**δέμας** s. *δέμω*.

**δεμελέας** Akk. pl. f. 'Blutegel' (Epid.), *δεμβλεῖς* *βδέλλαι* H. (mit *-μβλ-* aus *-μλ-*; allerdings zwischen *δέμει* und *δέμνια*; also mit Bücheler und Latte für *δεμελείς*?).

Unerklärt. Über die vergeblichen Versuche, lat. *lumbricus* 'Eingeweidewurm usw.' damit zu vereinigen s. die Literatur bei Bq und W.-Hofmann s. v. Auch die Heranziehung von

alb. *dhemjē* 'Raupe', *dhēmize* 'Fleischmade' (WP. 1, 790f.) muß als sehr hypothetisch betrachtet werden. Nicht besser Winter Prothet. Vokal 32.

**δέμνια** n. pl. (selten sg. -ιον) 'Bettgestell, Bett' (ep. poet. seit II.). — Keine Ableitungen.

Falls *δέμνια* ursprünglich die verbindenden Gurte bezeichnete, empfiehlt sich der Vergleich mit *κρη-δεμνον* 'Kopfbinde' (Pedersen Vergl. Gramm. d. kelt. Spr. 1, 167); *δέμνια* wäre dann eine *ιο*-Ableitung eines *n*-Stamms \**δέμα* oder *r-n*-Stamms \**δέ-μαρ* 'Band' (s. *δέω* 'binden'). — Früher (Meister BB 11, 176) zu *δέμω* 'bauen' gezogen.

**δέμω**, Aor. *δείμαι*, Perf. Med. *δέδμημαι*, dor. *δέδμᾶμαι* 'bauen' (seit II.). — Ableitungen: *δέμας* (nur Nom. und Akk.) 'Körperbau, äußere Gestalt' (ep. poet. seit II.; zur Bed. Vivante Arch. glottol. it. 40, 44f.; vgl. unten), *δομή* 'ds.' (A. R., Nik., Lyk.), auch = 'τείχος, οικοδομή' (H., unsicher J. AJ 15, 11, 3) mit *δομαίος* 'zum Bau geeignet' (A. R., *APl.*, H.); — *δόμος* (*δῶμα*, *δῶ*), s. bes. — Deverbativer Aorist *δομήσαι*, -ήσασθαι (A. R., Lyk., *AP* usw.; *δομήσοντι* 'οικοδομήσουσι H.), wohl von \**δομάω* (allenfalls von \**δομέω*, Schwyzer 719 A. 5), mit *δώμημα* (Lykien), *ἐνδώμησις* (Smyrna I<sup>p</sup> usw.), *δώμησις*, *δομητός* H., *δομήτωρ* (Man.). — Daneben kurzvokalische Formen, ebenfalls spät: *δομέοντι* 'οικοδομοῦντι H., *δεδομημένος* (J., Aristid., Arr.) mit *δόμησις*, *δόμημα* (J.), *δομήτωρ* (Anon. Prog. in Rh.); wohl aus *οικο-δομέω* (ion. att.) ausgelöst (Schwyzer a. a. O.). — Alte Zusammenbildung *νεό-δμᾶτος*, *νεό-δμη-τος* (Pi. u. a.). S. auch *μεσό-δμη*. Nomen agentis *οικοδόμος* mit *οικοδομέω* 'baue'. Adj. *ναο-*, *πυργο-* 'Tempel, Burgen bauend'.

Das thematische Wurzelpräsenz *δέμω* hat eine formale Entsprechung in dem german. Verb got. *ga-timan*, as. *teman*, ahd. *zeman* 'geziemen, passen' (Fick 1, 66; 454). Die abweichende Bedeutung (eig. 'fügen' = *δέμω*?) macht aber jedenfalls die ursprüngliche Identität etwas fraglich. Sicher zu dieser Sippe gehört dagegen das auf einen mit *δέμια* parallel laufenden (diesem zugrunde liegenden? Benveniste Origines 33) *r*-Stamm zurückgehende german. Wort für 'Bauholz', z. B. anord. *timbr*, ahd. *zimbar*, nhd. *Zimmer* mit dem Denominativum got. *timrjan* usw. 'zimmern', urg. \**tīm(b)ra-*, idg. \**dem-r-o-* oder eher \**dema-ro-* (zweisilbige Wurzel mit germanischem Wegfall des *-ə-*; vgl. *δέμας* aus \**dema-s* und die einsilbigen langvokalischen *νεό-δμᾶ-τος*, *δέ-δμᾶ-μαι*). — In Betracht kommt noch hier-heth. *ta+mi-ha* 'ich baute' (Kronasser *MNHMH XAPIN* 1, 201 m. Lit.). — Weitere Verwandte s. *δόμος*.

**δέν** n. (Demokr. 156), Gen. *δενός* (Alk. 76; Text unsicher) 'etwas'. Aus *οὐδέν*, *μηδέν* falsch ausgelöst; vgl. Leumann Hom. Wörter 108 m. A. 68.

**δενδαλίς**, -ίδος f. Art Gerstenkuchen (Nikopho, Eratosth.), *δενδαλίδας* 'οἱ μὲν ἄνθος τοῦ, ἄλλοι τὰς λευκὰς κάχρους, οἱ δὲ τὰς ἐπιτιμμένας κριθὰς πρὸ τοῦ φρυγῆναι, οἱ δὲ τὰς ἐκ κριθῶν μάζας γενομένας H. Auch *δανδαλίς*, *δανδαλίδες* (Poll., H.). — Im Ausgang an *σεμιδάλις* 'feines Weizenmehl' erinnernd, aber sonst unklar. Nach Prellwitz zu *δαυδάλλω* (?).

**δενδίλλω** etwa 'auf jn. hinschauen, Blicke werfen' (I 180, A. R. 3, 281, S. Fr. 1039), *δενδίλλει* 'σκαρδαμύττει, διανέει, σημαίνει, ἀτιμάζει, σκόπτει H. — Intensive Reduplikationsbildung ohne Etymologie. Deutungsversuche von Wood ClassPhil. 9, 145, Charpentier KZ 47, 183, Fraenkel Gnomon 22, 239, Grošelj Živa Ant. 2, 66f. — Vgl. in ähnlicher Bedeutung *δα(ν)δαίνειν* 'ἀτείνειν, φροντίζειν, μεριμᾶν H.; dazu Schwyzer 647.

**δένδρεον** n. (Hom., Hdt., Pi.), auch *δένδρον* (att., auch Hdt.); Kompp. 1. subst. *καρφό-*, *λιθό-*, *ξοδό-*, *σταφυλό-*; 2. viele Bahuvrihi auf -*δένδρος*; *δένδρος* n., m. (ion. dor.; vgl. unten) 'Baum'. — Mehrere Ableitungen, vorw. spät. Deminutiva: *δενδρ-ύριον* (Thphr. usw.; vgl. Schwyzer 471 A. 7; unhaltbar Specht Ursprung 267), *δενδρίον* (Agathokl.). — *δενδρώδης* 'baumreich, -ähnlich' (Hp., Arist. u. a.), *δενδρώεις* 'baumreich usw.' (poet. seit Od.; zu *δένδρεον* nach den Adj. auf -*ήεις*, Schwyzer 527 m. Lit.), *δενδρίτης*, -ίτις 'zum Baum gehörig', auch N. eines Steins (Thphr., D.H. usw.; vgl. Redard Les noms grecs en -της [s. Index]), selten *δενδρώτης*, -ῶτις 'mit Bäumen bewachsen' (Hdn., E.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 2, Redard 13); *δενδρωίος* 'zum Baum gehörig, mit Bäumen bewachsen' (Thphr., Pap. u. a.), *δενδριακός* 'ds.' (*AP*), *δένδριος* 'ds.' (Gloss.), *δενδραῖος* 'aus Bäumen stammend' (Nonn.), *δενδράς* f. 'aus Bäumen bestehend' (Nonn.; poet. Bildung, Chantaine Formation 354f.). — *δενδρών* und *δένδρωμα* 'Dickicht' (Aq.). — Denominatives Verb *δενδρόομαι*, -ῶν 'zu einem Baum aufwachsen, in einen Baum verwandeln' (Thphr., Nonn. u. a.) mit *δένδρωσις* (Thphr.). — Zu *δενδρωάζω* s. *δενδρώω*.

Die Form *δένδρος* wurde aus den Pluralformen *δένδρεα*, -ῶν (von *δένδρεον*) neugebildet; auch die geläufige attische Form *δένδρον* ist sekundär; vgl. *ἀδελφός* aus *ἀδελφεός* und Schwyzer 583 m. Lit., Wackernagel Unt. 109f., Debrunner Mus. Helv. 2, 198, Shipp Studies 21f., 55. — Bis auf die dissimilatorische Reduplikation stimmt *δένδρεον* aus \**δένδρεον* zum germanischen Wort für 'Baum', got. *triu*, ags. *treow* 'tree' usw., urg. \**treua-* idg. \**dreyo-*. Weitere Verwandte s. *δόνυ*, *δρῦς*. Aind. *danḍā-* m. 'Stock, Prügel' (nach Kuiper

Proto-Munda Words in Sanskrit 75 ff. einheimisches LW) ist mit gr. \*δένδρον lautlich nicht vereinbar.

**δενδρῶ** 'untertauchen' (epid.), erweiterte Form *δενδρῶζειν* τὸ καταδύνειν καὶ κρύπτεσθαι, κυρίως εἰς τὰς δρύς, καταχρηστικῶς δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ ἀπλῶς δύνειν καὶ κρύπτειν *EM* 255, 55; ähnl. H. und Paus. Gr. *Fr.* 119: τὸ δρῦσι σκέπτεσθαι καὶ τὸ καθ' ὕδατος δύεσθαι κτλ.

Intensive Reduplikationsbildung zu *δρύνεται κρύπτεται*, *δρῦσαι κατακολυμβήσαι* H. (nicht mit Latte aus *δενδρύνεται*, *δενδρῦσαι* abgekürzt). Das primäre *δρύνεται* kann für \**ρύνεται* stehen, wodurch Anschluss an eine gleichbedeutende balto-slavische Wortgruppe erreicht wird, lit. *neriù, nérti* 'untertauchen, hineinschlüpfen', klruss. *po-nerity* 'tauchen', russ. kslav. *в-нѣрѣ, в-нрѣи* 'παρεισδύεσθαι' usw. (weitere Verwandte bei WP. 2, 334, Pok. 766, Vasmer Russ. et. Wb. s. *norá*). Die Anknüpfung an *δρῦς* beruht offensichtlich auf Volksetymologie. — Frisk *Eranos* 40, 81ff.

**δέννος** m. 'Beschimpfung, Lästerung' (Hdt., Herod. u. a., wohl auch Archil. 65 [cod. *δεινοῖς*]). Daneben *δεννάζω* (vgl. *κνδάζω*) 'beschimpfen, lästern' (Thgn., S., E.); *δεννόν* *κακολόγον, δένναστον* *καταγέλαστον, λοιδορούμενον μετὰ καταγέλωτος* H. — Ohne annehmbare Erklärung; unhaltbare Hypothesen von Brugmann und Johansson sind bei Bq, WP. 1, 673 und 696, Pok. 466 notiert. Die Geminata dürfte expressiv sein (Meillet BSL 26, 15f.; anders Hoffmann *Dial.* 3, 583).

**δεξαμένη** f. '(Wasser)behälter, Zisterne' (Hdt., Demokr., Pl. usw.). — Aus dem Partizip *δεξαμένη* (*δέχομαι*) mit oppositivem Akzent, vgl. Schwyzer 524f.; zur Bedeutung noch Redard *Sprachgesch. u. Wortbed.* 360.

**δεξιός** 'zur Rechten befindlich, rechts, glückverheißend, geschickt' (seit II.), *δεξιά*, ion. *-ιή* 'die Rechte' (seit II.); **δεξιτερός** 'zur Rechten befindlich' (ep. poet. seit II.). Kompp. mit *ἀ-*, *ἀμφι-*, *ἀμφοτερο-*, *δια-*, *δοκῆσι-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *ἴσο-*, *περι-*, *ὑπερ-*. — Ableitungen: *δεξιότης* 'Geschicklichkeit, Gewandtheit' (ion. att.). — Von *δεξιά*: 1. *δεξιόομαι* 'mit der Rechten fassen, bewillkommen, grüßen usw.' (*h. Hom.*, att.) mit *δεξιῶσις* 'Begrüßung' Ph., Plu. usw.), *δεξιωτικός* 'bewillkommend' (Eust.), *δεξιῶμα* 'Freundschaftsbezeugung, willkommenes Ding' (S., E., D. C.); vgl. zum poetischen Gebrauch Chantaine *Formation* 184ff.; v. I. *δεξιῶμα*); — 2. *δεξιάζομαι* 'bewillkommen, gutheißen' (LXX, Pap.) nach *ἀσπάζομαι*.

Falls, wie sehr wahrscheinlich (Wackernagel *Verm. Beiträge* 11), aus \**δεξιός* (vgl. s. *λαῖός, σκαῖός*), ist *δεξιός* mit gall. *Dexsina dea* identisch (vgl. Porzig *Gliederung* 138). Das Keltische und Germanische bieten auch sonst Formen mit

γο-Suffix, aber ohne *-i-*, z. B. air. *dess*, got. *taihswa*, ahd. *zeso*, *zesaucer* 'rechts', idg. \**deks-γο-*. Daneben stehen im Indo-iranischen und Baltisch-Slavischen eine *n*-Ableitung, z. B. aind. *dákṣiṇa-* (*dakṣiṇá-*), lit. *dėšinas*, im Albanischen eine *t*-Bildung unsicheren Alters, *djalhtë*, vgl. Pedersen KZ 36, 291. — *δεξιτερός* = lat. *dexter*. Vgl. im allg. Porzig 132 und 166, Schwyzer 58 und 472, Benveniste *Noms d'agent* 118. — Unwahrscheinlich Specht *Ursprung* 133: alter Stammwechsel *i* : *u*. — Weiteres s. *δέχομαι*.

**δέομαι** s. 2. *δέω*.

**δέος** n. 'Furcht' (seit II.; zur Bed. *Schadewaldt Herm.* 83, 129 ff.), als Hinterglied z. B. in *ἀ-δέής* 'furchtlos' (seit II.), *θεοδής* 'gottesfürchtig' (Od.) für \**θεο-δφεής*, att. EN *Θουδής*. — Aus \**δφεῖος* bzw. \**ἀ-δφεής*, \**θεο-δφεής*; Verbalabstraktum zu *δειδω*, s. d. Vgl. auch *δεινός*.

**δέπας**, *-ας* n. 'Humpen, Pokal' (ep. poet. seit II.; zur Bed. *Brommer Herm.* 77, 357f., 364f.). Ägäisch *di-ρα*, du. *di-ρα-ε*. — Poetische Erweiterung *δέπαστρον* 'ds.' (Antim.) mit *δέπαστραῖος* (Lyk.), vgl. Chantaine *Formation* 333f., Schwyzer 532.

Wie viele andere Gefäßbezeichnungen ein Mittelmeerwort ohne Etymologie.

**δέρη** (att.), *δειρή* (ion. seit II.), *δερφα* (ark.), *δερα* (Sapph.) f. 'Hals, Nacken, Kehle'. Poetische Neubildung *δειρεα* pl. (Euph.; nach *μέλεα, μήδεα, χείλεα* und anderen Körperteilbezeichnungen); daneben *δέρις* (Alkiphr., H.; nach *δάρις* usw.). Viele poet. Bahuvrihi nur mit *-δειρος*, auch als 1. Glied nur *δειραχθής* (AP), *δειροκύπελλον* (Luk.), *δειρόπαις* (Lyk.). — Vereinzelt belegte Ableitungen: Deminutivum *δειράδιον* (Poll.); *δέριον* 'Halsband, Halskette' (E., X. usw.; aus der Hypostase *περιδέρ-αιον* 'ds.' [Ar. usw.]), *δέριον* 'ds.' (Charis.); *δειρητής* = *στρονθός*, „Halstier“ (Nik. *Fr.* 123), *δερβιστήρ* (= *δερφ-*) *EM*, *δερ[ε]ιστήρ* *περιδέραιον ἵππου*, *δερ[ε]ιστής* (für *-τήρ* mit Latte?) *κυνάγη περιανχένιος* H.; vgl. zu *βραχιονιστήρ* s. *βραχίαν*. — Epische Zusammenbildung (*ἀπο*)*δειροτομέω* 'den Hals abschneiden', wie von \**δειρο-τόμος*; zum Bildungstypus Schwyzer 726.

Neben *δέρη*, *δειρή* aus urgr. *derfā* (= ark.) steht auf dem indo-iranisch-baltisch-slavischen Gebiet ein gleichgebildetes Wort für 'Nacken usw.': aind. aw. *grīvā*, russ. *grīva* 'Mähne, Berggrücken, Sandbank' (urspr. 'Hals', vgl. russ. *grīvna* 'Halsband'), lett. *grīva* 'Flußmündung, Dünamünde', lit. ON *Gryvā*; vgl. zur Verbreitung Porzig *Gliederung* 172 und 113. Auf Grund dieser verlockenden Gleichung wird für *δερφα* eine idg. Grundform \**gʷer-uā* (neben \**gʷrī-uā*) angesetzt, wozu

allerdings äol. *δερα* (für erwartetes \**βερα*) nicht stimmt. Der Unterschied *g<sup>er</sup>-* : *g<sup>ri</sup>-* ist nicht aufgeklärt: nach Brugmann Grundr. 2: 1, 107, Persson Beiträge 890 alter Ablaut; nach Hirt IF 31, 7 *g<sup>ri</sup>-* Fem. eines Wurzelnomens *g<sup>er</sup>-*; beiden Nomina wäre dann unabhängig voneinander ein *ῥα*-Suffix hinzugefügt; ganz unwahrscheinlich. — Weiterer Anschluß an das idg. Wort für 'verschlingen' (s. *βιβρώσκω*) ist sehr wohl möglich, s. Schulze Q. 93ff.

**δέρομαι**, Aor. *δρακεῖν*, Perf. (mit Präsensbedeutung) *δέδορα* 'ansetzen, blicken' (poet. seit Il., Arist. u. späte Prosa). Auch mit Präfix *ἀμφι-*, *ἀνα-* usw. — Davon die Verbalabstrakta *δέρογμα* 'Blick' (A., E. usw.), *δέρογμα* 'ds.' (H.), *δέροξ* 'Sehvermögen' (Orac. ap. Plu., H.); mit Schwundstufe *δράκος* n. 'Auge' (Nik. *Al.* 481). Verbaladjektiv als EN *Δέρκετος* (Kreta), *δυσ-δέρκετος* (Opp.). — *δράκων*, *ὑπόδρα* s. bes. — Erweiterte Verbform *δερκίζονται* (Hes. *Th.* 911, am Versende, wahrscheinlich unecht); Neubildung zu *δέδορα* nach den Verba auf *-άζω* (Schwyzer 735): *δορκάζων περιβλέπων* H. — S. auch *δορκάς*.

Das Perfekt *δέδορα* 'ich sehe' ist mit aind. *dadārsa*, aw. *dādarasa* 'ich habe gesehen' identisch; der schwachstufige themat. Aorist *ἔδρακον* ist ebenfalls im Altindischen (neben gewöhnlicheren anderen Bildungen) zu belegen: *ἀ-δρῆ-αν* (3. pl.) usw. Als Präsens dieser Formen mit ihrer ursprünglichen punktuellen Bedeutung fungieren im Indoiranischen die durativen aind. *ῥάσῃति*, aw. *spasyeiti* (vgl. *σκέπτομαι*). Dafür tritt im Griechischen, wahrscheinlich als Neubildung (s. die Diskussion bei Bloch Suppl. Verba 109f.), *δέρομαι*, wozu noch *δερκίζηναι*, *δέροξομαι* usw., vgl. Schwyzer 758 m. A. I, Prévot Rev. de phil. 61, 133 ff.; das hochstufige *derk-* ist auch in umbr. *terkantur* 'videant' (zuletzt Bonfante RIGI 19, 174) vermutet worden. — Alt ist das Verbaladj. *Δέρκετος* = aind. *darśatā-* 'sichtbar'; dagegen ist die schwundstufige *ti*-Bildung (aind. *dr̥ṣti-* 'das Sehen') durch das hochstufige *δέροξ* ersetzt worden. — Auch andere idg. Sprachen haben dies Wort für 'sehen' bewahrt, namentlich das Keltische, z. B. air. *ad-con-darc* 'ich habe gesehen'. Aus dem Germanischen: got. *ga-tarhjan* 'σημειῶν, kennzeichnen' (= aind. *darśayati* 'sehen machen, zeigen', wäre gr. \**δορκέω*); ags. asächs. *torht*, ahd. *zorah* 'hell, deutlich' (= aind. *dr̥ṣtā-* 'gesehen', gr. \**δορακτός*). Isoliert alb. *dr̥itë* 'Licht' (idg. \**dr̥k̥tā*). — Zu arm. *tesanem* 'sehen' s. *δέχομαι*, *δοκέω*. — WP. I, 806f., Pok. 213.

**δέρω**, auch *δείρω*, Aor. *δείραι*, Pass. *δαρῆναι*, *δαρθῆναι*, Perf. *δέδαρμαι*, auch mit Präfix *ἀπο-*, *ἐκ-* usw. 'abhäuten, schinden' (seit Il.). — Zahlreiche Verbalnomina: 1. *δέρωμα* '(abgezogene)

Haut, Fell, Leder' (seit Il.; vgl. Porzig Satzinhalte 265) mit mehreren Ableitungen: Deminutivum *δερμάτιον* (Pl., Arist., Pap.); Adjektiva *δερμάτινος* 'ledern' (seit Od.), *δερματικός* 'aus Haut, hautähnlich' (Arist. u. a.) mit *δερματίκιον* Bez. eines Gewands (Pap.), *δερματοῦδος* 'hautähnlich' (Arist., Thphr. usw.), *δερματηρός* in *δερματηρά* f. 'Gewerbsteuer der Gerber' (Pap.; vgl. Mayser Pap. 1: 3, 96), *δέρομητες* οἱ ἐξ ἐρήβων *περίπολοι* (cod. *περισσοί*) H., vgl. *γυμνήτες*, *κοῦρητες* usw. Seltene Denominativa: *ἀπο-δερματώ* 'schinden, abhäuten' (Plb.); *δεδερωταμέναι* als Erklärung von *ισχυαλωμένοι* H.), *ἀπο-δερματίζω* (Mediz.), *δερμούλει* *αἰσχροποιεῖ*, οἱ δὲ ἐκδέρει (H., Sch.; vgl. Schwyzer 736). — 2. *δάρωμα* (delph.; wohl aus *δέρωμα*, Schwyzer 274; aber *ἀποδάρωμα* Hdt. 4, 64 mit Ablaut). — 3. *δέρος* n. = *δέρωμα* (poet., S., E., A. R. u. a.); auch (nach *κρέας*?) 4. *δέρας* 'ds.' (Chios, E.); 5. *δάρος* *τὸ βοῦντιον* H. — 6. *δορά* 'abgezogene Haut, Fell' (ion. att.); davon *δορεῖς* 'Schinder', auch übertr. als Bez. eines Wurfes beim Würfelspiel (Herod., Eub.; vgl. Böhhardt Die Nomina auf *-εις* 46), *δορῆς* 'Opfermesser' (Kom. u. a.; vgl. *κοπίς* und *Chantraine Formation 338*), *δορικός* 'aus Fell' (Hp.), *δορώω* 'bestreichen, überziehen' (Inscr.) mit *δόρωσις*, *δορώσιμος* (Pap.), *ἐνδόρωμα* (Inscr., von *ἐν-δορώω*). — 7. *δορός* 'lederner Schlauch, Sack' (β 354; 380; vgl. Schwyzer 459). — 8. *δέροξ* f. 'Haut', insbes. als term. techn. für die zu Schirmen und Vorhängen bei Belagerungsarbeiten verwendeten Felle (Th., Kom. usw.), gewöhnlich aus \**δέρ-σις* (mit auffallender Hochstufe und Assimilation) erklärt, aber eher volkstümlicher Soldatenausdruck mit expressiver (hypokoristischer) Geminatio (vgl. *Chantraine 280*; auch Schwyzer 115 A. 1); dazu *δέροξον* *τρίχων σακίον* H., *δεροξικός* (Attika). — Dagegen mit regelmäßiger Schwundstufe und unterbliebener Assimilation 9. *δάρωσις* 'das Abhäuten' (Gal.), formal = aind. *dr̥ṣti-* usw., s. unten. — 10. *δέροτρον* 'Netzhaut, Darmfell' (λ 579 usw.), durch Dissimilation *δέτρον* (H., *Et. Gud.*). — 11. *δεροτρον* (Akz. ?) 'abgehäutetes Schaf' (*Mykonos*). — 12. *δάροξ* 'Schinder' (Gloss.). — 13. Verbaladjektiv *δρατός* (*Ψ* 169), *δαρτός* (Miletos V<sup>a</sup> usw.) = aind. *dr̥tā-* usw., s. unten; dazu *δαρτινον* *πέπλον λινοῦν* H. — 14. *δῆρος* 'Kampf' s. bes. — Vgl. auch *δάρμα*.

Das thematische Wurzelpräsens *δέρω* hat Entsprechungen im Germanischen und Baltisch-Slavischen, z. B. got. *dis-*, *gatairan* 'zerreißen, zerstören', ahd. (*fir-*)*zeran* 'ds.', nhd. (*ver*)*zehen*; lit. *derù*, *diṛti* (*diṛti*) 'die Haut abziehen usw.', aksl. *derp*, *dvratī* 'schinden, reißen'. In Anbetracht der starken Produktivität dieser Verbkategorie können natürlich unabhängige Parallelbildungen vorliegen. Daneben steht im Altindischen das athematische *dār-ti* 'er spaltet' ebenso wie das

*nā*-Präsens *δηνά-τι* 'ds.'. Der sigmatische Aorist *ἔ-δεῖρα* aus \**ἔ-δερα* hat ebenfalls ein Gegenstück außerhalb des Griechischen, u. zw. in aind. *dārs-a-t* (kurzvokalischer Konj.). Auch unter den Verbalnomina finden sich mehrfach formale Übereinstimmungen mit anderen Sprachen: *δάρισις* = aind. *ḍṛīti* 'Schlauch', got. *ga-taurhs* 'Zerstörung', russ. *дѣръ* 'Rodeland'; *δατός*, *δαρός* = aind. *ḍṛtā-*, serb.-ksl. *raz-drēb* 'zerrissen'. Vgl. noch *δέγ-μα* gegenüber aind. *dar-mān-* m. 'Zerstörer' und mit zweisilbiger Wz., *dāri-man-* n. 'Zerstörung'. — Ein Jotpräsens (vgl. *δέλω*) erscheint auch in lit. *dirū* 'schinden'; diese alte Schwundstufe würde tatsächlich zu gr. *δαίρω* (Hdt.) stimmen, das indessen als späte Schreibung für *δέρω* stark verdächtig ist. Dagegen fehlen im Griech. die sonst sehr häufigen *n*-Ableitungen, wie aind. *dīrṇā-* (zweisilbige Wurzelform) = germ., z. B. ags., asächs. *torrn* eig. 'Spaltung, Scheidung' (= holl. *torrn*), 'Streit' (vgl. *ῥήρις*), '*Zorn*'; kelt. (kymr., korn., bret.) *darn* 'Stück, Teil', slav., z. B. russ. *děrn* 'Rasen'. — Das Griechische hat somit im ganzen auf Grund des thematischen *δέρω* ein neues Formensystem aufgebaut, außerhalb dessen eigentlich nur die semantisch abweichenden *δαρδαίνει* *μολύνει* H., *δρομῆς* (beide übrigens nicht über jeden Zweifel erhaben), ebenso wie *ῥήρις* (und *δρόμαι*) stehen. Weiteres reiches Material aus verschiedenen Sprachen bei WP. I, 797ff., Pok. 206ff., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dīrīti*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *derū*.

**δέσποινα** f. 'Herrin, Hausfrau', auch 'Fürstin, Königin' (seit Od.; vgl. zu *δεσπότης*). Davon *δεσποινικός* 'im Dienst der Königin stehend' (*PMasp.* 88, 10, VI<sup>b</sup>); zu ngr. *δεσποινίς* 'Fräulein' Schwyzer 133. — Als Fem. zu *δεσπότης* aus \**δέσποτινα* nach dem Simplex *πότινα* (s. d.); die konsonantische Aussprache des *ι* und die daraus folgende Ausdrängung des *τ* hängen mit der Länge des Wortes zusammen; dissimilatorischer Schwund gegen das anlautende *δ-* (WP. 2, 77) ist ganz unwahrscheinlich. Die Ansetzung einer urspr. *τ*-losen Form (mit idg. Suffixwechsel *t : n*, J. Schmidt Kritik 105ff.) ist überflüssig und an sich wenig glaubhaft. Weitere Lit. bei Bq und Schwyzer 274.

**δεσπότης**, -ου m. 'Herr, Hausherr, Herrscher' (Pi., Tyrnt., Sapph., ion. att.; über das unerklärte Fehlen bei Homer [*δέσποινα* Od.] vgl. Wackernagel Unt. 209 A. 1). Auch als 2. Glied von Kompp. hinter *αὐτο-*, *οἰκο-*, *φιλο-*. — Ableitungen: *δέσποινα* 'Herrin' s. bes.; auch *δεσπότης* 'ds.' (S., E., Pl. usw.), vereinzelt *δεσπότετρα* (S. Fr. 1040; nach ep. -*τειρα*, Chantraine Formation 105), *δεσπότερια* (Sch. E. *Hek.* 397); zu den Feminin-formen im allg. Fraenkel Nom. ag. 2, 27. Seltene Deminutiva

*δεσποτικός* (E.), *δεσποτιδίων* (Aristaenet.). — Adjektiva: *δεσπόσωνος* 'dem Herrscher gehörig' (poet. seit Tyrnt., *h. Cer.*), woneben *δεσποσύνη* 'Herrschaft' (Hdt.; vgl. Porzig Satz-inhalte 226); *δεσπώσιος* 'ds.' (A. in Iyr.), *δεσποτικός* 'dem Herrn gehörig, herrisch' (Pl., X., Arist. usw.), *δεσπότησιος* (Lyk.). — Nominative Verba: 1. *δεσπάζω* vorw. Präsensstamm 'Herr sein, herrschen' (ion. att.), nach den Verben auf -(ο)ζω, vgl. auch *πελάζω* neben *πελάτης*; einen Stamm *δεσποτ-*, *δεσποδ-* (Schwyzer 734, Chantraine 26) hat es nie gegeben; davon *δέσποσμα* (Man.). 2. *δεσποτέω* 'ds.', vorw. im Pass. 'einem *δ.* gehorchen' (A., E., Pl.). 3. *δεσποτεύω* 'ds.' (LXX, D.C.); daneben *δεσποτεία* 'Herrschaft' (Pl., Arist. usw.; nach *δουλεία* usw.).

Alte Zusammenrückung, mit aind. *dāmpati-* (daneben mit Umstellung in zwei Wörtern *pátir dán*), aw. *daṃg paitiś* 'Herr, Gebieter' identisch. Nur hat sich im Griechischen daraus ein festes Kompositum entwickelt, wobei nach alten Mustern (lat. *agricola*, *ἀγκυλο-μήτης* neben *μήτις*) für den *i*-Stamm (s. *πόσις*) ein *ā*-Stamm eintrat (Schwyzer 451 m. Lit.). — Das Vorderglied, idg. \**dems-* (woraus gr. *δεσ-*, aind. *dam-*; vgl. Brandenstein Arb. Ist. Sprachw. 4, 5f.), ist wahrscheinlich als Genetiv eines Wortes für 'Haus' (s. *δόμος*) zu erklären; s. zuletzt Humbach Münch. Stud. z. Sprachwiss. 6, 41ff. Nach Benveniste Origines 66ff. dagegen Schwundstufe eines *s*-Stammes; vgl. die Kritik bei Specht Gnomon 14, 33. — Ein altes Synonym ist lit. *viēšpats*; s. *οἶκος*.

**δεταί** pl. 'Fackel' s. 1. *δέω*.

**δευκῆς** = *γλυκῆς* (Nik. *Al.* 328). Daneben *δευκος* = *γλυκος* (Sch. A. R. 1, 1037). — Schon die Form von *δευκῆς* läßt darauf schließen, daß *δευκῆς* aus einem Kompositum, u. zw. dem u. a. als 'bitter' gedeuteten ep. *ἀδευκῆς* (s. d.) ausgelöst ist. Dann muß *δευκος* dazu eine künstliche Neubildung sein. Auch *δευκῆς* *λαμπρόν*, *ἴμοιον* H. läßt sich als ein anderer Deutungsversuch von *ἀδευκῆς* verstehen. Anders dagegen *δευκεί* *φροντίζει* H. und *δευκω* = *βλέπω* *EM* 260, 54. — Vgl. *ἐνδυκῆος*.

**δεύομαι**, *δέω* 'ermangeln' s. 2. *δέω*.

**δεῦρο** Adv. '(hier)her', auch als Interjektion und imperativisch 'auf, wohlan', wozu der Plur. *δεῦτε* (seit II.); vereinzelter Sing. *δεῦρε* (att. Inscr.; nach den Imperativen auf -ε); daneben *δευρί* (Ar., And.) mit deiktischem -ί; äol. *δεῦρο* (Hdn.) wie *ἄλλυ-(δ)ις*, *δέρω* *Γ* 240 (Hdn.) nach *πρόσι(σ)ω*.

Das Wort erinnert im Ausgang stark an die synonymen lit. *aurė*, aw. *avarə* und dürfte mit diesen irgendwie zusammenhängen; s. bes. Nyberg Symb. phil. Danielsson 237ff. mit älterer Lit. und weiteren iranischen Formen. Außerdem



kommen in Betracht arm. *ur* 'wo(hin)', aus \**ure*, vgl. *ure-k'* 'irgendwo(hin)' und umbr. *uru* 'illo'. Das Anfangselement ist schon längst als ein demonstratives Adverb \**δε* (vgl. die Postposition *-δε*) erklärt worden; somit eigentlich \**δε-αυρο* oder (weniger gut) \**δε-υρο*? Ähnlich lak. *πέδευρα* 'στερα H. aus *πεδά* \**αυρα*? Weitere Einzelheiten bei Nyberg a. a. O.; außerdem Fraenkel Lit. et. Wb. s. *αυρέ*; auch WP. I, 13 und 188. — Verfehlt Pisani Ist. Lomb. 73, 531ff.

**δεύτερος** 'der zweite', der Ordnung und Zeitfolge, auch dem Range nach (seit II.). — Davon in spezialisierten Bedeutungen *δευτεραίος* 'zum zweiten Tag gehörig' (Hdt., X. u. a.); von *ἡ δευτέρα* [ἡμέρα], vgl. Schwyzer 596); *δευτερεία* (sc. *ἄθλα*) n. pl., später auch *-ον* und als Adjektiv (Hdt. usw.; nach *ἀριστεία* u. a.); *δευτερίας* (*οἴνος*) Bez. des schlechteren Weins, der von den Tretern, den *στέμφυλα*, gepreßt wurde (Nikopho [?], Dsk. usw.; nach den Weinbezeichnungen usw. auf *-ίας*, Chantaine Formation 94f.; in derselben Bed. *δευτερίναρ* [lak.] H.); *δευτέριον* 'Nachgeburt' (Aq. u. a.). — Denominative Verba: *δευτερεύω* 'der zweite sein' (Plb., Str.), *δευτεριάζω* 'ds.' (Ar. *Ek.* 634; nach den Verba auf *-ιάζω* oder mit Anspielung auf *δευτερίας*!); *δευτερώ* 'wiederholen usw.' (LXX) mit *δευτέρωσις* (LXX) und *δευτέρωμα* (Eust.). — Neben *δεύτερος* steht vereinzelt die Superlativbildung *δευτάτος* (T 51, Mosch. u. a.).

Eig. 'der zurückbleibende, in Abstand folgende usw.', komparative Bildung zu *δευόμεαι*, s. 2. *δέω*.

1. **δεύω**, Aor. *δύσαι* 'benetzen, etw. Trockenes mit Feuchtigkeit vermischen' (vorw. ep. ion. poet. und spät). — Sehr spärlich belegte Ableitungen: *δύσιμος* (*τόπος* Sch. M 21), von \**δύσις* (Arbenz Die Adj. auf *-ιμος*), falls nicht vielmehr direkt von *δύσαι*; sehr unsicher *δύματα κρεῶν* Pi. O. 1, 50; außerdem *δευτήρ* „Kocher“, 'Kessel' (auct. ap. Poll. 10, 105). — Besser beglaubigt sind einige Komposita der technischen Sprache: *δευσοποιός* 'in Farbe getränkt, farbenfest', auch übertr. 'unvergänglich' (Pl., mittlere Kom. usw.) mit *δευσοποιέω* und *δευσοποιία* (Alkiphr., Poll. u. a.); *δευσο-ρούσιος* (PMasp. VI<sup>b</sup>; vgl. *ρούσιος* [aus lat. *russeus* 'rötlich']); das Vorderglied von *δύσαι*, zum o-Vokal Schwyzer 442. — *πηλοδενστεύω* 'Mörtel machen' (Attika) von \**πηλο-δύστης*.

Unexpl. vgl. *διαίνω*.

2. **δεύω** 'ermangeln' s. 2. *δέω*.

**δέφω**, *-ομαι* 'kneten, walken, masturbari' (Ar., Eub.), Aor. *ἔδφατο* bei Hippon.?, s. Scheller Münch. Stud. z. Sprachwiss. 6, 88 ff. — Präs. 3. sg. *δέφει* (*-ει?*) Hdt. 4, 64; Aor. Ptz. *δερήσας* μ 48. — Davon *δερφιδασταί* m. pl. Mitglieder der

Walkergilde (Argos), nach den Vereinsbezeichnungen auf *-αστής*, *-ιστής* (Chantaine Formation 317ff.), Bildung im übrigen unklar; über \**δερφίς*, \**-ίζω*? — *δέφω* 'gegerbte Haut' (Suid.); *ἀδέφητος* (v 2; 142 u. a.).

Das Präsens *δέφω* (vgl. *ἔφω*) enthält gegenüber *δέφω* eine s-Erweiterung; vgl. die allerdings nicht ganz vergleichbaren Fälle bei Schwyzer 706. H. Petersson KZ 47, 285 vergleicht ansprechend arm. *top'em* 'schlagen' (denominative Bildung), skr. *dépati* 'stoßen, schlagen', poln. *deptać* 'treten'. Lat. *depsō*, *-ere* ist griech. LW.; vgl. W.-Hofmann s. v. mit Lit. — S. auch *διφθέρα*.

**δέχομαι** att. für *δέκομαι* (ion. äol. kret.), Aor. *δέξασθαι* (seit II.) 'annehmen, aufnehmen, erwarten usw.'. 3. pl. *δέχονται* (M 147), ep. Aor. Ptz. *δέγμενος*, Ind. *ἔδέγμην* usw., (metr. bedingt), *προτί-δεγμαί* *προσδέχομαι* H. (vgl. Debrunner MNHMHS XAPIN 1, 77ff., Specht KZ 63, 211f.; zur analogischen Aspirata bzw. Media im Stammaslaut Schwyzer 772 m. Lit. und 769 A. 6). Oft mit Präfix: *ἀνα-*, *ἀπο-*, *εἰς-*, *ἐκ-* usw. — Zahlreiche Ableitungen, vorw. von den Präfixkomposita. 1. *-δόκος* als Hinterglied in Zusammenbildungen (seit II.; auch att.), z. B. *ἰο-δόκος* 'Pfeile aufnehmend' (ep.), *δωρο-δόκος* 'Geschenke annehmend, bestechlich' (att.); auch das Simplex *δοκός* 'Balken' (s. d.); *δοχός* 'Behälter' (Thphr., H.). 2. *δοκάν* *θήκη* H.; auch in *ἀν-δοκά* 'Bürgerschaft' (kret.), *ἔσ-δοκά* 'Übernahme' (ark.) usw., (*ἀνα-*, *ἐκ-* usw.) *δοχή* (att.) mit *δοχαῖος* (Nik.), *δοχικός* (Pap.); von *δοκά*, *δοχή*: *ἀνδορεύς* 'Bürge' (H.; dor., vgl. E. Kretschmer Glotta 18, 91); (*ἐκ-*, *ὑπο-* usw.) *δοχεύς* 'Aufnehmer, Empfänger usw.' (hell. und spät; vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-εύς* 72); daneben *πανδοκεύς* 'Gastwirt' (retrograde Bildung, vgl. Boßhardt 57); zu *δοχεύς*: (*ἐκ-*, *ὑπο-* usw.) *δοχεῖον* 'Behälter' (hell. und spät). 3. (*ἀπό-*, *ἐκ-* usw.) *δέξις* 'Aufnahme, Empfang' (Hdt., E. usw.) mit *δέξιμος* 'annehmbar' (Pap.; direkt auf *δέχομαι* bezogen). 4. (*ἐκ-*, *δια-* usw.) *δέκτηρ* 'der etwas auf sich nimmt' (A. usw., poet.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 77; 2, 10; 12). 5. (*ἀπο-*) *δεκτήρ* 'Einnahmer' Bez. einer Behörde (X., Arist., Mantinea) mit dem Fem. *δέκτρια* (Archil., AP). 6. *δέκτης* 'Almosenempfänger, Bettler' (δ 248); *ἀπο-*, *ὑπο-δέκτης* 'Einnahmer' (att. hell. und spät; vgl. Fraenkel [s. Index]) mit (*ἀνα-*, *ὑπο-* usw.) *δεκτικός* 'zum Aufnehmen usw. geeignet' (Arist. usw.); *ὑποδέξιος* 'zum Aufnehmen geeignet, geräumig' (Hdt.), *ὑποδέξιη* 'freundliche Bewirtung' (I 73; vgl. Risch 115). 7. *ἀρι-δέκτητος*, 8. *δεξαμένη* s. bes. — *δόκιμος*, *δόχη* s. bes.; *δοκίνα*, *δοκίμη* s. *δοκός*. — Deverbativa: *δοκέω* (*δοκεύω*, *δοκάζω*), *προσ-δοκάω* (s. dd.). Zu *δεκανᾶται* *ἀσπάζεται* H. s. *δηδέχεται*. Zu *δεκάζω* (von *δεκάς*) s. *δέκα*.

Als Verwandte von *δέκομαι*, *δοκέω* kommen zahlreiche Wörter in Betracht, die auf idg. *dek-*, *dok-* zurückgehen (können) und sich nach der Bedeutung mit *δέκομαι* mehr oder weniger glatt vereinigen lassen (s. Redard Sprachgesch. u. Wortbed. 351ff., außerdem die Bemerkungen von Wistrand Der Instrumentalis als Kasus der Anschauung im Lat. [GHÄ 1941: 25] 14ff.). So vor allem lat. *decet* 'es ist angemessen, geziemt sich' mit *decus* n. (= aind. \**dāsas-* in *dāsas-yāti* 'Ehre erweisen, verehren', mir. *dech* 'der beste, vorzüglichste'; s. auch *δεξιός* unten), *dignus*, *doceō* usw. (näheres bei W.-Hofmann s. *decet*); *δέκομαι* somit eig. 'etwas als angemessen betrachten, sich aneignen, gern aufnehmen'? — Aus dem Armenischen gehört gewiß hierher das primäre *tesanem*, Aor. *tesi* 'sehen' (v. Windekens KZ 68, 221); zur Bed. vgl. *δοκέω*; die an sich wenig überzeugende Annahme einer Kreuzung von idg. *derk-* (s. *δέρκομαι*) und *spek-* (s. *σκέπτομαι*) erübrigt sich. — Sehr unsicher dagegen arm. *əncay* 'Gabe', toch. A *täk-* 'urteilen, entscheiden', *tāskmāñ* 'ähnlich', B *tasemane* 'ds.', ebenso wie die aus dem Slavischen und Germanischen herangezogenen Wörter, z. B. aksl. *desǫr*, *desiti* 'finden' (s. *δήω*), ahd. *gi-zehōn* 'in Ordnung bringen'. Fern bleiben die formal wie semantisch stark abweichenden und miteinander übrigens nicht verwandten aind. *ātka-*, aw. *aḍka-* 'Gewand, Mantel' und heth. *ḫatk-* '(Tür) schließen' (Benveniste Origines 156). — Für sich steht das langvokalische aind. *dās-noti*, *dāsti*, *dāsati* 'Opfer darbringen, Ehre erweisen', s. *δηδέχαται*. — Aus dem Griechischen gehört hierher noch *δεξιός*, das zunächst von der Schwundstufe eines *s*-Stammes (vgl. *decus* usw. oben) \**deks-* mit dem adverbialen Lok. \**deksi* 'rechts' ausgeht; zur semantischen Begründung Redard 361; weitere Einzelheiten s. *δεξιός*. — Weitere Lit. bei Pok. 189ff.; dazu Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dēsinas*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *desits*.

1. **δέω**, äol. usw. *δίδημι* (s. unten), Aor. *δησαι*, Perf. Med. *δέδεμαι* (seit II.), wozu *δέδεκα* (att.), Aor. Pass. *δεθῆναι* (att.) 'binden'. Oft mit Präfix *ἀνα-*, *κατα-*, *ὑπο-*, *συν-* usw. — Verbalnomina: 1. *-δημα* (als Simplex [= aind. *dāman-*, s. unten] nur Sch. A. R. 2, 535) insbes. in *ὑπόδημα* 'Schuh, Sandale' (seit Od.) mit *ὑποδημάτων* (Hp., Arr.), *ὑποδηματάριος* 'Schuster' (Hypata II), *διάδημα* 'Stirnbinde, Diadem' (X., LXX usw.) mit *διαδηματίζομαι* (Aq.); sekundäre Schwundstufe in *δέμα* (Plb. usw.). 2. *δεσμός*, pl. auch *δεσμά*, *δέσματα* 'Band, Fessel usw.' (seit II.; zum *σμ*-Suffix Schwyzer 493 und Chantraine 140f.) mit mehreren Ablegern: *δέσμιος* 'gefesselt, fesselnd' (Trag.), *δεσμής* 'μαστιγίας ὅς ἀξιός ἐστι δεσμῶν Η., δεσμής (Hp., Thphr.)', *δεσμίδιον* (Dsk., Pap. u. a.), *δεσμάτων* (Sch.),

*δεσμώματα* pl. 'Fesseln' (A., E.); *δεσμώτης* 'Gefangener' (vgl. Bloch Mus. Helv. 12, 58) und *δεσμωτήριον* 'Gefängnis' (ion. att.); denominative Verba *δεσμεύω* 'binden, fesseln' (Hes. usw.) mit den seltenen *δεσμευτής* (Sch.), *δεσμευτικός* (Pl.), *δεσμευτήριον* (Pap.), *δέσμευσις* (Pap.); *δεσμέω* 'ds.' (hell. und spät) mit *δέσμημα* (Tz.); — *ἀνάδεσμη* 'Hauptbinde, Haarband der Frauen' (X 469), *δέσμη* 'Bündel' (att. usw.). 3. *δέσις* 'das Binden usw.' (Pl. u. a.), bes. *ὑπό-δεσις* 'das Untenanden der Schuhe, Sandale' (ion. att.). 4. *δεταί* pl. 'Fackel, Brand' (A 554, Ar. V. 1361, H.); wohl eher Verbalnomen 'das Binden, Bündel' als von *δετός* (Opp.), vgl. Frisk Eranos 43, 222; Demin. *δετῖς* (Gal.). 5. *δητοί* pl. 'Bündel' (*Sammelnb.* 1, 5, III<sup>o</sup>). 6. *-δετήρ*, *-δέτης* in *ἀμαλλο-δετήρες* 'Garbenbinder' (Σ 553, 554; künstliche Bildung, Chantraine Formation 323, Fraenkel Nom. ag. 1, 65; das richtige in *ἀμαλλο-δέται* (Theok., AP) wie *ἵππο-δέτης* (S.), *κηρο-δέτας* (E. in Iyr.) usw. 7. *δέμνια*, *κρήδεμνα* s. bes.

Diese Wortsippe, die sich innerhalb des Griechischen im ganzen selbständig vom Verb aus entwickelt hat, ist auch im Altindischen stark vertreten. Unmittelbar entsprechen einander indessen nur *δετός* (*διά-δετος* A., *δετός* erst Opp.) und aind. *ditā-* 'gebunden' ebenso wie *δήμα* (*ὑπό-δημα* usw.; vgl. oben) und aind. *dāman-* 'Band'. Von den Präsentiā ist *δίδημι* (seit A 105) wahrscheinlich Neubildung zu *δησω*, *δησαι* usw. nach *θήσω*: *τίθημι* (Lit. bei Schwyzer 688). Der ε-Vokal in *δέω*, *δέσις*, *δετός* usw. muß ebenso wie in *τί-θε-μεν*, *θείσις* usw. die Schwundstufe *da-* gegenüber *dē-* in *δησω* usw. repräsentieren; auch im aind. Präs. *-dyati* (*ā-dyati* u. a.) 'binden' liegt eine Reduktions- bzw. Schwundstufe vor. Ob *δέω* und *-dyati* als Jotpräsentiā unter idg. \**dō-ḡ-ō*, \**d[ʒ]-i-ō* (als satzphonetische Varianten) zu vereinigen sind, mag dahingestellt sein. Jedenfalls reicht das alleinstehende aw. *nī-dyā-tam* (3. Sg. Ipv. Med.) nicht aus, um mit WP. 1, 771 nach Bartholomae WB 761 gegen alle sonstigen Indizien eine ursprünghche langvokalische Wurzel *dēi-* anzusetzen. — Das Albanesische steuert zwei isolierte Verbalnomina bei: *duai* 'Garbe' (aus idg. \**dē-n-*), *del* 'Sehne, Flechse, Ader' (idg. \**dō-l-*). — Nicht hierher lat. *redimio*, s. W.-Hofmann s. v.

2. **δέω**, **δέομαι** (ion. att.), **δεύω**, **δεύομαι** (äol., ep. seit II.), unpers. *δεῖ*, *δέει*, Aor. *δεῆσαι*, *δεηθῆναι*, ep. *εδεύησεν* (ι 483 = 540; *δεῆσεν* Σ 100, wenn richtig, Neubildung zu *δεῖ*), Fut. *δενήσομαι* 'nachstehen, ermangeln, bedürfen', *δέομαι* auch 'bitten'. — Wenige Ableitungen: *δέησις* 'Bedarf, Bitte' (att.) mit *δεητικός* (Arist. usw.), *δέημα* 'Bitte' (Ar. Ach. 1059). Von *ἐπιδέω*, *-ομαι*, *ἐπιδέομαι* 'ermangeln, entbehren': *ἐπιδέης*,

ἐπιδευής 'bedürftig, ermangelnd' (Schwyzer 513); von ἐνδέω, ἐνδεῖ, ἐνδέομαι 'ermangeln': ἐνδεής (ion. att.) mit ἐνδεα (att., aus \*ἐνδέεια), ἐνδέημα (Pap.).

δέω, δέωω können für \*δέF-ω, aber wahrscheinlich auch für \*δέωσ-ω stehen (zu dieser phonetischen Frage Schwyzer 348). In letzterem Falle kann man direkt an ind. doṣa- 'Mangel' aus idg. \*douso- anknüpfen. Dann müssen δεῦτερος, -τατος Neubildungen nach δέω usw. sein. Eine Grundform \*δέF-ω muß für doṣa- mit einer sehr wohl möglichen s-Erweiterung (einem vermittelnden s-Stamm \*deṃos-; gr. ἐπι-, ἐν-δεής ist jedenfalls Neubildung) rechnen. — Weitere unsichere Kombinationen s. δηρός. S. auch δεσ-. — Lit. bei Bq s.v. und WP. 1, 782. — Zur Geschichte und Bedeutung von δεῖ Goodell Class. Quart. 8, 91ff.

δή 'eben, in der Tat, gerade', hervorhebende Partikel (seit II.), wie δέ in der Regel an der zweiten Stelle des Satzes; auch in mehr oder weniger festen Verbindungen wie ἤ-δη, ἐπει-δή, δῆ-θεν, δῆτα usw.; zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 562f. — Vielleicht Kasusform (Instrumentalis?) eines Demonstrativums; es wäre dann mit lat. *dē*, air. *dē* 'von — weg, von — herab' formal identisch. Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *dē*. — Aus δή wahrscheinlich durch Schwächung δέ. S. auch δαί.

δηαί 'Gerstekörner' EM 264, 13: δηαί προσσγορευόνται ὑπὸ Κρητῶν αἱ κριθαί; **δηταί**: αἱ ἐπισημέναι κριθαί H. — Unhaltbare Hypothesen von v. Blumenthal Hesychst. 6 (als illyrisch zu ind. *dhānāḥ* f. pl. 'Getreidekörner', lat. *fē-līx*, *fēc-undus*) und von Jokl bei W.-Hofmann 1, 475, wo weitere Lit. (zu *faciō*, *τίθημι* usw. als 'Setzung, Besitz' [?]). Nach Schulze Q. 288 A. 4 (S. 289) einfach für *διαί*, d. h. *ζεαί* (s. d.). — Latte z. St. erinnert an *δατώναι* *ζεαί* H.

δηδέχεται 3. pl. Präs., Ipf. *δήδεκτο*, *δηδέχато* (codd. *δειδ-*, vgl. unten) 'begrüßen, bewillkommen' (Hom.). — Athematische Präsensbildung mit dehnstufiger Intensivreduplikation neben dem thematischen Wurzelpräsens *δέκομαι*, *δέχομαι* (s. d.; Einzelheiten bei Schwyzer 648). Daneben *δηδίσκετο*, *δηδισκόμενος* (Od.; codd. *δειδ-*; für \*δη-δε[κ]F-σκ- nach den Verba auf -ίσκω? Schwyzer 697 A. 3 mit Bechtel Lexil. 96) und die Nasalpräsentia *δεικνύμενος*, *δεικνάνοντο* 'huldigen, grüßen' (Hom.), ebenfalls für dehnstufiges *δηκ-* (Wackernagel BB 4, 268f.); für *δεικνάνοντο* könnte auch wegen *δεικνάνται* *ἀσπάζεται* H. metrische Dehnung in Frage kommen (Bechtel mit Leo Meyer). — Die Einführung der Schreibung *δηκ-* ermöglicht mit Wackernagel Anschluß an ind. *dāśnōti* (= *dhānu-* *mai*; vgl. Schwyzer 697) usw. 'Opfer darbringen, Ehren erweisen' und weiterhin an *δέκομαι*, *δέχομαι*, s. d.

δηθά 'lange' (II., A. R.). — Davon *δηθάκι(ς)* 'oft' (Nik., Man. u. a.) nach *πολλάκι(ς)*. Denominatives Verb *δηθάνω* 'verweilen, zögern' (Hom., AP u. a.) wie *ταχύνω* zu *τάχα* (vgl. Schwyzer 733). — Zu *δῆν* (s. d.) mit suffixalem -θα wie *ἐν-θα* usw. (Schwyzer 628).

Δηϊάνειρα s. δήτιος.

δήτιος ep. Beiwort (II.) von *πῦρ*, auch von *πόλεμος*, *ἀνῆρ*, dor. *δαίος*, *δῆος* 'feindlich, Feind, kriegerisch' (vgl. unten), auch etwa 'grimmig, schrecklich' (Trag. in lyr.); durch falsche Anknüpfung an *δαῖναι* 'kundig, erfahren' (APl.). — Davon *δηϊότης*, -τήτος f. (zur Oxytonierung Schwyzer 528 A. 7 m. Lit.) 'Feindseligkeit, Gemetzel, Schlacht' (Hom.); bedeutungsmäßig teilweise postverbal zu *δηῖώω* (Porzig Satzinhalte 43, 78f., Trümpy Fachausdrücke 136ff.). Denominatives Verb *δηῖώω*, *δηῖώω* 'erschlagen, töten' (ep. seit II.), 'verwüsten' (ion. att., auch A. R.); isoliert *δηϊάσσκον* (A. R. 2, 142) nach den ep. Bildungen auf -ασσκ-. Davon *δηϊόσσα* Beiname des *κῶνειον* 'die Erschlagende' (Ps.-Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 64). — Statt *δηῖώω* schlägt Wackernagel Unt. 170f. mit guten Gründen vor, im Epos *δηῖω* zu lesen (*δηῖον* für *δῆιον* E 452 usw.), da tatsächlich bei A. R. 3, 1374 und bei H. *δῆϊεν* *πολεμεῖν*, *φονεύειν* belegt ist und als ein Denominativum von \**dhēis* in *Δηϊ-φοβος* usw. (vgl. Kretschmer Glotta 10, 49f.) aufzufassen wäre; dadurch würden sich auch die verschiedenen Bedeutungen 'erschlagen', bzw. 'verwüsten' leichter erklären. — Unter den zahlreichen EN auf *Δηϊ-* sei besonders erwähnt *Δηϊ-άνειρα* (S. usw.), nach *ἀντι-άνειρα* (s. d.), *κνυδι-άνειρα* usw. gebildet, aber mit verbaler Umdeutung des Vorderglieds: 'den Mann vernichtend'; vgl. Sommer A. u. Sprw. 41.

Die gewöhnliche und offenbar alte epische Verbindung *δηῖον πῦρ* (Versende; vgl. unten), *πυρός δηῖοιο* im Verein mit dem Ausdruck *θεσπιδαῖς πῦρ* (M 177 usw.) macht eine ursprüngliche Bedeutung 'brennend, lodernnd' mit weiterem Anschluß an *δαίω* 'brennen' (s. d.) sehr wahrscheinlich. Im übrigen ist die Beurteilung schwierig. Das metrisch unrichtige bzw. unbequeme *δηῖον* in *δ. πῦρ*, *πυρός δηῖοιο* will Schulze Q. 86 A. 1 (nach ihm Bechtel Lex. 97f.) in \**δᾶFιον* ändern und in Übereinstimmung damit bei Alkm. 79 *πῦρ τε δαῖιον* (= *δᾶF(ι)ον* mit Silbengrenze innerhalb des bilabialen Halbvokals) lesen. Von \**δᾶFιος* 'brennend' wäre *δήτιος* 'feindlich, polemικός' als ein besonderes Wort (von *δηϊ-* 'Kampf' in *Δηϊ-φοβος* usw.; vgl. auch *δηῖω* oben) zu trennen (Shipp Studies 59 betrachtet ansprechend das metrisch ungefüge *δηῖον πῦρ* als Neubildung nach *πυρός δηῖοιο*). — Nach anderen,

z. B. Risch 105, wäre *δήλος* sekundär auf *δαίω* bezogen, aber ursprünglich von *δαί* 'Kampf' abgeleitet (*δήλος* metrische Dehnung für \**δαίως*). — Vgl. noch Solmsen Unt. 72 A. 1 (gegen Schulze), Schwyzer 578 (*δήλος* aus \**δάφιως* wie *δέδηε* aus \**δέ-δᾶφ-ε* neben *δᾶφ-* in *δᾶφ-ι* 'Kampf'), Chantraine Gramm. hom. 1, 107 (mit Einzelheiten über den Gebrauch), Leumann Hom. Wörter 129, Björck Alpha impurum 340 ff. (über die Bedeutung).

**δηκάνωντο, δηκνύμενος** (codd. *δεικ-*) s. *δηδέχεται*.

**δηλαυῶς**: *ἄγαν φανερώς* H., *Ev. Mark.* 8, 25 (v. l.). — Für *τηλανῶς*, aber nicht mit v. Blumenthal Hesychst. 24 als illyrisch-makedonisch, sondern durch Kreuzung mit *δηλος*.

**δηλέομαι**, Aor. *δηλήσασθαι* (ep. ion. seit II.), *δᾶλ-* Theok. 9, 36; 15, 48; *ἐλ. κα-δαίοντο, κα-δαίεμνοι (κα-ζαλ-)* 'verderben, schädigen'. — Ableitungen: *δήλημα* 'Schaden, Verderben', auch konkret (ep. poet. seit Od.; zur Bed. Chantraine Formation 183, Porzig Satzinhalte 242), und *δηλήμων* 'schädigend, verderbend' (Hom., Hdt., sp. Prosa); *δήλησις* 'Beschädigung' (ion., Thphr.); — *δηλήεις* 'verderblich' (Nik., Oph.), nach den nominalen *αἰγλήεις* usw.; *δηλητήριος* 'ds.' (Teos V<sup>a</sup> u. a.), -*ιον* 'Gift' (Hp. *Ep.*, Plu. usw.), nach *σωτήριος*; *δηλητήρ* nur Hom. *Épigr.* 14, 8; *δηλητηριώδης* (Dav. *Proll.*).

Wahrscheinlich iterativ-intensives Deverbativum (Schwyzer 720). Daneben, mit quantitativem Ablaut, *φρενο-δᾶλής* 'den Geist verderbend' (A. *Eu.* 330 [Iyr.]), *δᾶλλει κακουργεῖ* H. (primäres Jotpräsen), wohl auch *παν-δᾶλητος* 'vernichtet, nichtswürdig' (Hippon. 2); außerdem, mit unbekannter Quantität, *ἀδαλές ὑγίεις, δᾶλαν λύμην, δαλή κακουργῆ, δαλήσασθαι λυμήσασθαι, ἀδικῆσαι* H. Sehr fraglich *ζᾶ-δηλος* (Alk., s. d.). — Mit der hypothetischen Annahme einer Grundbedeutung \*'spalten, zerstückeln' wird *δηλέομαι* zu der unter *δαυδάλλω*, *δέλτος* besprochenen Sippe idg. *del-* gezogen; in dieselbe allgemeine Bedeutungssphäre mit Übertragung auf das seelische Gebiet fällt u. a. lat. *doleō, dolor*; weitere Anknüpfungsmöglichkeiten bei W.-Hofmann s. *doleō*. Diese Etymologie setzt indessen für *δηλέομαι* urgr. *ē* als Dehnstufe von *ē* (neben Schwundstufe in *φρενο-δᾶλής* usw.) voraus, was sich auch mit den elischen Formen (wo *ā* aus *η* sekundär wäre) verträgt; für *δᾶλ-* bei Theokrit muß man dagegen mit der Annahme eines Hyperdorismus auskommen. Vgl. dazu Wackernagel Glotta 14, 51 f., der *δᾶλ-* für urgriechisch hält. S. auch Radermacher Festschrift Kretschmer 152 f. — Ältere Lit. bei Bq.

**δήλομαι** (dor.) s. *βούλομαι*.

**δήλος** 'offenbar, deutlich' (seit Od.: *ἐκδηλος* E 2), daneben *δέελος* 'sichtbar' (K 466). — Denominatives Verb *δηλώω*

'offenbaren, klar machen, kundtun' (ion. att.) mit *δήλωσις, δήλωμα* (att. usw.), *δηλωτικός* (Hp., Arist. usw.). — Oft mit Präfix: *ἀρι-δηλος* (woneben, wahrscheinlich durch invertierte Schreibung [vgl. ζα- = *δα-*], *ἀρι-ζηλος*), *ἐκ-, ἐν-, ἐπι-, κατά-δηλος* usw. mit *ἐκδηλώω* usw.; zur Bildung und Bedeutung Strömberg Greek Prefix Studies (s. Index s. vv.).

Aus *δίαλον φανερόν* und *διάλας τὰς δήλας καὶ φανεράς* H., die als dialektisch für *δα-* stehen können, erhellt, daß für *δηλος* eine Grundform \**δέαλος* anzusetzen ist, die als Verbaladjektiv zu *δέα-το* (s. d.) unmittelbar verständlich ist. Sie läßt sich auch für *ἐκδηλος* in E 2 einsetzen (Bechtel Lex. 98). Anders Schulze Q. 244 A. 2, Chantraine Formation 242 u. A., s. Bq s. v. — Das einmalige, in der Bedeutung etwas abweichende *δέελος*, aus dem das geläufigere *εὐδέελος* (s. d.) metrisch gedehnt sein kann, zeigt die Suffixvariante *-ελο-* (vgl. z. B. *ἕκελος*).

**Δημήτηρ, -τερος** und *-τρος* (seit II.), *Δαμάτηρ* (dor. usw.), auch *Δαμάτηρ, Δαμμ-* (thess.), weitere Einzelheiten bei Schwyzer 567 f., Sommer Nominalkomp. 147, N. der griechischen Muttergöttin. — Ableitungen: *Δημήτριος* 'zu D. gehörig' (A. usw.), auch als EN, wovon der Monatsname *Δημητριών* (Attika); *Δημητρία* pl. 'Demeterfest' (Samos IV<sup>a</sup>; nach *Ἰσκληρία* u. a.), *Δημήτρια* pl. auch 'Demeterfest'; *Δημητριασταί* N. der Demeterverehrer (Ephesos; vgl. *Ἀπολλωνιασταί* usw.); *Δημητριακός* 'zu Demeter oder Demetrios gehörig' (D. S., Phld. u. a.); *Δημήτριοι* pl. Bez. der Toten (Plu.). — Denominatives Verb *δαματρίζειν τὸ συνάγειν τὸν Δημητριακὸν καρπὸν. Κύπριοι* H. — Kurzform *Δηῶ* (h. *Cer.* usw.) mit *Δηῶς* und *Δηῶνη*.

Kompositum (Zusammenrückung) mit unklarem Vorderglied, bis auf die Umbildung des Stammes mit messap. *damatura*, wahrscheinlich N. einer Göttin, identisch (Krahe Glotta 20, 189, Sprache 1, 39; vgl. *Δειπάτηρος* s. *Ζεὺς*). Von Kretschmer Wien. Stud. 24, 523 ff., Glotta 17, 240 als „Mutter Erde“ erklärt, aus *δᾶ*, einer lallwortartigen, vielleicht vorgriechischen Bezeichnung der Erde, und *μάτηρ*. Nach Ehrlich Betonung 62 ff., dem sich Fraenkel Lexis 3, 50 ff. anschließt, aus \**Δασ-μάτηρ*, idg. \**d̥h̥s-*, Gen. von \**dem-* 'Haus' (vgl. *δεσπότης*), was von Kretschmer Glotta 6, 294 mit Recht abgelehnt wird. Pisani IF 53, 28 ff. und Georgiev Urgriechen und Illyrier (Sofia 1937) 9 ff., 20 ff. betrachten das Wort ebenso wie *Δαμῆλα, Δμῆλα* usw. als illyrisch und vergleichen alb. *dhe* 'Erde' (s. *χθών*); dagegen Kretschmer Glotta 27, 31. Nach Carnoy Mélanges Bidez 71 ff. wäre *Δη-* nur eine andere lautliche Entwicklung als *γη* (beide zu *βίος* und Verw. [?]). Vgl.

noch Fraenkel Glotta 3, 58f., wo auch *Δαμία*, *Μνία* herangezogen werden; anders über diese Wörter (zu *δῆμος* usw.) Danielsson Eranos 1, 79f. — Ausführlich über Demeter Nilsson Gr. Rel. 1, 456 ff.

**δημοουργός** (att.), *δημοεργός* (Od., Hdt.) 'Handwerker'; daneben *δημοεργός* (ion.), *δαμοεργός* (dor., nwgr., ark., böot.), *δαμωργός* (Astypal.), *δαμειεργός* (Astypal., Nisyrt.) Bez. eines Beamten. — Mehrere Ableitungen, u. zw. in beiden Bedeutungen: *δημοουργός*, *δημοούργιον*, *δημοουργία*, *δημοουργικός*, *δημοουργεῖον*; *δημοουργέω* mit *δημοούργημα*.

Aus \**δημιο-Φεργός*, Zusammenbildung aus *δήμια ἔργα* mit verbaler Umdeutung des Hinterglieds nach dem Typus *ψυχο-πομπός*; daher ist auch für gewisse Dialekte als Hinterglied ein analogisch entstandenes *-Φοργός* möglich; zum Lautlichen sonst Schwyzler 252f. — Weiteres s. *δήμος*.

**δήμος**, dor. *δάμος* m. 'Gau, Land' (im Gegensatz zur Stadt), 'Volk' (seit Il.); in Athen auch Bez. der Unterabteilungen der Phylen. — Sehr zahlreiche Ableitungen und Zusammensetzungen (die dor. Formen werden nicht besonders notiert). A. Substantiva: Deminutiva *δημίδιον*, *δημακίδιον* (Ar.) — *δημότης*, dor. auch *δαμέτας* (Karpethos) 'Mann aus dem Volke, Gemeindegewässer' (ion. att. dor.) mit zwei gewöhnlichen Adj.: 1. *δημόσιος* 'dem Volk oder Staat gehörend, öffentlich' (ion. att.) mit *δημοσιεύω* intr. 'dem Staat dienen', auch tr. 'öffentlich machen' und *δημοσιώω* 'konfiszieren, öffentlich machen' mit *δημοσίωσις*. 2. *δημοτικός* 'zum Volke gehörig, dem Volke günstig, demokratisch'; über den Unterschied zwischen *δημόσιος* und *δημοτικός*, die sich beide auch direkt auf *δήμος* beziehen, Chantreine Formation 392; — Fem. *δημότης*; Denominativum *δημοσιεύομαι* '*δημότης* sein, zu einem Demos gehören' (att.). — B. Adjektiva (fast völlig von *δημόσιος*, *δημοτικός* ersetzt): *δήμιος* 'das Volk angehend, öffentlich' (seit Od.), *δ δήμιος* euphemistisch 'Scharfrichter' (att., Benveniste Sprache 1, 121), *δημώδης* 'volksmäßig' (Pl., Phld. usw.), *δημώσυνος* Bein. der Artemis (Athen IV—III<sup>a</sup>), *δημότερος* 'dem Volke gehörend usw.' (Kall., A. R. u. a.; nach *ἀργότερος*). — C. Denominative Verba: 1. *δημιεύω* 'öffentlich machen, konfiszieren' (att.) mit *δήμευσις* und *δημείαι* *αἱ τῶν δήμων συστάσεις* H. (richtig?); 2. *δημόδομαι* 'öffentlich singen, vortragen' (Pi., Pl. u. a.) mit *δαμώματα* *τὰ δημοσίᾳ ᾄδόμενα* (Ar. Pax 797); 3. *δημιζέω* 'als Freund des Volkes auftreten' (Ar. V. 699). — D. Adv. *δημόθεν* 'vom Volke aus, auf Gemeindegeldkosten' (Od., A. R. u. a.). — Von den Komposita sei nur erwähnt *δημοκρατία* 'Volksherrschaft' (ion. att.), nach *ὀλιγαρχία*, *μοναρχία* (*δημαρχία* = 'Amt des *δήμαρχος*'); Näheres über

Bildung und Entstehung bei Debrunner Festschrift Edouard Tièche (Bern 1947) 11ff. — Zu *δημοουργός* s. bes.

Zu *δήμος* bietet das Keltische eine genaue Entsprechung in air. *dām* 'Gefolgschaft, Schar', akymr. *dauu* 'clients', nkymr. *daw(f)* 'Schwiegersohn', akorn. *dof* 'gener'; nur ist das irische Wort ein fem. *ā*-Stamm; idg. \**dāmos* somit ursprünglich fem.? (Pedersen Hittitisch 52). Ursprüngliche Bedeutung 'Abteilung, Teil', falls, wie wahrscheinlich, *m*-Ableitung eines Verbs 'teilen', s. *δαλομαι*. — Nach Pedersen a. a. O. hierher auch heth. *damaiš* 'anderer, zweiter'; sehr fraglich; anders über *damaiš* Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre des Heth. 150.

**δήμος** m. 'Fett von Tieren und Menschen' (Il., Hes., Ar.). — Keine Ableitungen oder Zusammensetzungen (wohl wegen der formalen Gleichheit mit den entsprechenden Bildungen zu *δήμιος*).

Zum Vergleich meldet sich in erster Linie — mit unklarer Grundform — alb. *dhamë* 'Fett, Speck, Talg' (vgl. Porzig Gliederung 126 und 178). Falls ursprünglich 'Flüssigkeit, Nässe' (wegen der Eigenschaft des Fettes, beim Kochen und Braten flüssig zu werden; vgl. ksl. *lojv* 'στῆλα, Talg' zu *lijati* 'gießen'), kann *δήμος* mit arm. \**tam* in *tam-uk* 'feucht, benetzt', wovon *tamk-anam* 'ἀγγαζομαι, madefio', identisch sein (idg. \**dām*; für arm. \**tam* ist auch idg. \**dām*-denkbar). Bei weiterer Abtrennung eines *m*-Suffixes kann man auch ein indo-iran. Wort für 'Flüssigkeit, Wasser' u. ähnl. einbeziehen, z. B. aind. *dā-nu-* 'Tropfen, Tau', aw. *dā-nu-* 'Fluß, Strom', osset. *don* 'Wasser, Fluß', wozu auch kelt. *Dānuvius* 'Donau'. Die angebliche gemeinsame Wurzel *dā-* ist allerdings nirgends zu belegen. — Lidén Armen. Stud. 73f. mit weiterer Lit., Pok. 175.

**δήν**, dor. *δάν*, *δοάν* (s. unten), 'lange', auch 'fern' (Von der Mühl IF 50, 135 ff., Mus. Helv. 12, 112; ep. poet. seit Il.). — Davon *δηναίος*, dor. *δάν-* 'lange lebend, lange dauernd' (ep. poet. seit Il.) mit *δηναϊότης* (Demokr.) und *Δηναίων* Monatsname (Erythrai); gewöhnlich zu *αἰών*, *αιετ* gezozen und als Zeugnis eines alten *o*-Stammes angeführt; es kann sich aber ebensowohl nach *παλαιός*, *ἀρχαίος* gerichtet haben, vielleicht sogar nach ihrem Vorbild direkt aus *δήν* erweitert sein.

Wie das Oppositum *πλήν* (s. d.), dor. *πλάν* eig. \*'nahe' (zu *πλησίον*) ist *δήν* ein erstarrter Akk., u. zw. eines Wurzelnomens \**δῆ-*, das auch in *δηρός*, *δηθά* (s. dd.) bewahrt ist. Die Schreibung *δοάν* (Alkm. 135) braucht nur eine Wiedergabe von *δῆ-* zu sein und beweist nicht die Existenz eines vollstufigen Nomens \**δοῖά* (Frisk Eranos 41, 48f.). Dagegen kann *δοάν-*

πολυχρόνιον H. nicht nur für \*δῆ-ιόν, sondern auch für \*δαφόν stehen und direkt zu aksl. *dav-ънъ* 'alt' gehören (Latte gibt *δα(ναι)όν*). — Weiteres s. *δηρός*.

**δήνεα** n. pl. 'Ratschläge, Anschläge' (ep. seit II., *δῆνος* H.). — Mehrere Komposita, vorwiegend nur lexikalisch belegt: *ἀδηνής*· *ἄκακος* H., *EM* (woraus auch Semon. 7, 53 für überlief. *ἀληνής*), *ἀδηνέως* (Chios, H.), *ἀδανές*· *ἀπρονόητον*, *ἀδηνειή*· *ἀπειρία*, *πολυδηνέα*· *πολύβουλοι* H.

Wahrscheinlich mit Brugmann Sächs. Ber. 1897, 187, (Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 518) aus \**δάνεα* mit analogischem *a* nach den verwandten *δαῖνα*, *δαίφρων* (s. dd.) für \**δένεα*, \**δένεος* = aind. *dāmsas*- n. 'Wunderkraft, kluge Tat', aw. *danhah*- n. 'Geschicklichkeit, Gewandtheit', idg. \**dénos* neben \**dhs-* in *δα-ῆναι*, *δα-ί-φρων*. Allerdings hätte man wie bei *πάθος* für *πένθος* eher vollständige Angleichung zu \**δάος* erwartet; vgl. noch die lautlichen Bedenken bei Bechtel Lex. 99 und bei Lasso de la Vega Emerita 22, 92, der auch aus semantischen Gründen die Verwandtschaft mit *dāmsas*- ablehnt und mit Wackernagel KZ 29, 137 bei *δήω* (wozu nach W. noch *δαῖναι* usw.) Anschluß finden will.

**δῆρις**, -ιος f. 'Kampf, Streit' (poet. seit II.; vgl. Trümper Fachausdrücke 141ff.). — Denominatives Verb *δηρίσμαι* (Pi.), Aor. *δηρίσαντο* (ϕ 76), Akt. *δηρίσαι* (Thgn., Theok. u. a.), Pass. *δηριθήτην* (II 756) als ob von \**δηρίνω*; vielleicht für *δηριθήτην* (Schwyzer 761 A. 5; s. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 404), *δηριθήναι* (A. R. u. a.), Präs. metrisch umgebildet in *δηριώνοντο*, *δηριάσθαι* usw. (Hom., A. R.; Schwyzer 727, Chantraine 1, 359); Ptz. Akt. *δηριώντων* (Pi. N. 11, 26; für -όντων nach Schulze Q. 384 A. 3), *δηριώντες* (A. R. 1, 752 am Versende; zum Akt. Schwyzer-Debrunner 234, wenigstens teilweise metrisch bedingt). — *δηρίττειν*· *εἰρλίειν* H. nach den Verba auf -ίττειν. — Privatives Adj. *ἀ-δήρι-τος* 'ohne Kampf' (P 42, wie *ἀ-γέρας-τος*; *ἄ-δηρις* ohne Suffix AP); als Verbaladj. zu *δηρίσμαι* 'unbezwänglich' (A. Pr. 105), 'unbestritten' (Plb., D. S. u. a.).

In formaler Hinsicht deckt sich *δῆρις* mit aind. *-dāri-* 'zerspaltend' (nur als Hinterglied und erst im Epos belegt); es gehört zu einem alten dehnstufigen Typus von Verbalabstrakta auf -i- (Osthoff ZdgP 118 und 607 m. Lit., Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 518). Ursprüngliche Bedeutung somit 'Zerspaltung, Zwietracht'. Weitere Verwandte s. *δέρω*; vgl. noch Porzig Satzinhalte 353.

**δηρός**, dor. *δᾶρός* 'lange dauernd', gew. *δηρόν*, *δᾶρόν* als Adv. 'lange' (ep. poet. seit II.; zum Gebrauch Björck Alpha impurum 126, 208, 210).

Zu *δῆν*, *δ(F)άν* aus \**δῆ-ρός* und mit arm. *erkar* 'lange dauernd, lang' identisch (Meillet Rev. ét. armén. 4, 1ff.). Dieselbe Ablautstufe ist auch in heth. *tuḫa* Adv. 'fern, weit', *tuḫala-* Adj. 'entfernt, weit' vermutet worden (Benveniste BSL 33, 142f.). Eine andere Form der Hochstufe liegt vor im aind. Komp. *dānīyān* 'ferner' mit analogischem Superlativ *dānīṣṭha-* gegenüber schwundstufigem apers. *dwaṣtām*, aw. *dbōištām* 'diutissime'; ebenso in arm. *tev-em* 'ausdauern'. Schwundstufe dagegen in aind. *dū-rā-* 'entfernt, lat. *dū-dum* 'lange schon' u. a. — Reiche Lit. mit Diskussion weiterer Kombinationen bei WP. 1, 778 ff., Pok. 219f. Auch *δέω*, *δέωω* 'nachstehen, ermangeln' (s. 2. *δέω*) ist hierhergezogen worden.

**δῆτα** s. *δῆ*.

**δήω** nur Präsens (bis auf *έδην*· *εὔρεν* H.) in futurischer Bedeutung 'ich werde finden' (ep. seit II.); die Futurbed. beruht auf dem perfektiven (konfektiven) Aspekt des Verbs (Schwyzer-Debrunner 265 m. Lit.). — Keine Ableitungen.

Eigenartiges dehnstufiges thematisches Wurzelpräsens ohne sichere Entsprechung. Man vergleicht aksl. *dešp*, *desiti*, skr. *desiti* 'finden' (Pedersen IF 5, 47; vgl. auch zu *δέχομαι*) und alb. *ndesh* 'treffen' (Jokl WienAkSb. 168: 1, 60 ff.; slav. LW?, WP. 1, 783; Pok. 190). S. noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *desiti* mit Lit.

**διά**, thess. *διέ*, lesb. *ζά* (aus *δια*). ep. *δα-* (s. d.); auch *διαί* (A., vorw. in Iyr.; nach *καταί*, *παράί*, *ὑπαί*) Adv. und Präverb 'entzwei, auseinander, durch' (seit II.), Präp. 'durch' (seit II.); zur Bedeutungsentwicklung Schwyzer-Debrunner 448 ff.

Wahrscheinlich aus \**dis-a* zu lat. *dis-*, germ., z. B. asächs., ags. *te-*, ahd. *zi-*, *ze-* (woraus *zir-*, *zer-* durch Kreuzung mit *ir-*, *er-*), got. *dis-* (mit unklarem *d-* für *t-*; wohl lat. Entlehnung), alb. *tsh-* 'auseinander, zer-', mit angehängtem *-a* nach *μετά*, *παρά* usw. Vgl. *δίζ*. Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *dis-*, WP. 1, 817 ff., Pok. 232.

**διαβήτης** m. 'Zirkel' (Ar.) von *διαβαίνειν*, 'die Beine spreizen', 'Bleiwaage' (Pl., Plu.), dann 'Heber' (Colum., Hero) wegen der Ähnlichkeit der Gestalt; davon als med. t. t. 'Harnruhr' (Aret. u. a.) wegen des starken Harnflusses. Kalbfleisch BPhW 1944 (gegen Strömberg Wortstudien 89). Die Bedeutung 'Zuckerkrankheit' ist modern. Vgl. *βαίω*.

**διάγγαρον**· *δικέφαλον* H. (an alphabetisch unrichtiger Stelle). — Wohl mit Schmidt und Latte als korrupt anzusehen. Rettungsversuch mit Hilfe des Illyrischen bei v. Blumenthal Hesychst. 24.

**διάζομαι** s. *ἄττομαι*.

**διαίω**, Aor. *δίηται* 'benetzen, die Augen benetzen, (be)weinen' (vorw. poet. seit Il.). Daneben *διερός* 'flüssig, feucht, naß' (Hes., A., Anaxag. usw.); für \**διαρός*? Vgl. *μαίω* : *μαρός*.

Unklar. Die formale Ähnlichkeit mit *δύω* beschränkt sich auf den gemeinsamen Anlaut; vielleicht liegen Kreuzungen vor. Vgl. Bechtel Lex. s. v.

**διαίτα** f. 1. 'Leben(sweise), Lebensunterhalt, Diät, Aufenthaltsort, Wohnzimmer' (Pl., ion., auch att.; über die Bed. 'Schmuckgegenstände' in d. LXX Del Medico ByzZ 44, 413ff.); 2. 'Entscheidung, Schiedsspruch, Schiedsgericht' (att.). — Daneben 1. *διατάομαι* 'sich ernähren, wo leben, sich aufhalten' (ion. att.), *-άω* 'ärztlich behandeln' (Hp., Plu.); 2. *διατάω* 'entscheiden, Schiedsrichter sein' (Pi., att.). — Von 1: *διαίτημα* gew. im Plur. 'Lebensweise, Lebensunterhalt, Diät' (Hp., Th., X. u. a.) mit *διατηματώδης*; *διαίτησις* 'Lebensweise' (Hp., Pap.); *διατητήρια* pl. 'Wohnzimmer' (X.); *διατητικός* 'zur Diät gehörig, diätetisch' (Hp., Plb. u. a.), auch von 2: 'zur Entscheidung gehörig' (Str.); sehr unsicher *διατίφα* = *διαίτησις* (epist. Hadr.; *Hesperia* 3, 41). — Von 2: *διαιτητής* 'Schiedsrichter' (Hdt., att.) und *διαιτησιμος* 'zum Schiedsrichter gehörig' (Is.; wohl direkt von *διατάω* nach *ἐφέσιμος* u. a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 69f.); *τὸ διαιτητικόν* 'schiedsrichterliche Entscheidung' (Pap.). — *διαίτωμα* (Delph. II<sup>a</sup>) = *διαίτα*, wahrscheinlich nur daraus erweitert (Chantraine Formation 187).

Wie z. B. *ἀρτάω* aus \**ἄ(f)εῖρτάω* neben dem primären *ἀεῖρω*, so steht *δι-αιτάομαι*, *-άω* neben dem primären *αἴνωμαι* (zur Bildung im allg. s. Schwyzer 705f. m. Lit.); es bedeutet somit 'auseinandernehmen, zerlegen, verteilen', woraus einerseits 'Speise usw. verteilen, sich ernähren, leben', andererseits, mit derselben Beziehung auf das Rechtswesen wie das verwandte *αἴτιος* (s. d. und *αἴσα*), 'entscheiden'. Aus dem Verb wurde *διαίτα* als retrograde Bildung geschaffen. Nur im medizinischen Sinn von 'ärztlich behandeln' ist *διατάω* als denominativ von *διαίτα* 'Diät' zu betrachten. — Anders über *διατάω*, *διαίτα* Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 23f.

**διάκονος**, ion. *δήκονος*, sekundär *διάκων* (Pap.) 'Diener, Aufwärter, Diakonus' (ion. att. usw.). — Fem. *διακόνισσα* (spät; vgl. Chantraine Formation 110). Weitere Ableitungen *διακονία* 'Dienst, -leistung' (att.), *διακονικός* (att.). — Daneben *διακονέω*, *διη-* 'dienen, Diener sein' (ion. att.) mit *διακόνημα* 'Dienst' (Pl., Arist. u. a.), *διακόνησις* 'das Dienen' (Pl.; vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 163), *διακονητικός* (Alex. Aphr. — Unklar *διακόνιον* N. eines Kuchens (Pherekr.).

Wie das synonyme *ἀμφίπολος* (s. d.) kann auch *διάκονος* von einem primären, in diesem Falle verschollenen Verb abgeleitet sein; es kann aber ebensowohl postverbal zu *διακονέω* sein, das dann wie *ἐγ-κονέω* 'sich beeilen' (s. d.) ein iterativ-intensives Deverbativum wäre (s. Schwyzer 719). Unklar ist die Bedeutung von *δια-* (vgl. Schwyzer-Debrunner 450 A. 2); die Vokallänge mag auf kompositioneller Dehnung beruhen (ebd.). Zur Bedeutungsentwicklung 'sich beeilen': 'Diener' s. Lidén Armen. Stud. 52. — Vgl. auch *διηρηκής*.

**διάκονοι** (*τὴν διακοσίαν ἔπουν* Th. 1, 62), ion. *διηκόσιοι*, dor. usw. *διακάτιοι* 'zweihundert' mit *διακοσιστός* 'der zweihundert' (D. H.), *ἡ διακοσιστή* Bez. einer halbprozentigen Steuer im pto. Ägypten (Pap.); *διακοσιάνικς* (Herod. Med.); — *διακοσιά-πρωτοί* Bez. der höchsten Klasse der Steuerbezahler (Aphrodisias; nach *δεκά-πρωτοί*); *διακοσιοντά-χους* 'zweihundertfältig' (Str.; nach *εκατοντά-χους* usw.), ebenso *διακοσιοντάκις* (Alex. Aphr.).

Ursprüngliche Form des Hinterglieds *-κάτιοι*, woraus *-κόσιοι* mit regelmäßiger Assimilation *τ > σ* und analogischem *-ο-* nach *-κοντα*, *-κοστός*; *διᾶ-*, *διη-* für *δι-* (s. *δύς*) nach *τριᾶ-*, *τριηκόσιοι* usw. Einzelheiten bei Schwyzer 592f. Vgl. *εἰκοσι* und *εκατόν*.

**διάκριοι** m. pl. Ben. eines Teils der Bevölkerung im vorsolonischen Athen (Ar., Arist., Plu.); auch *Διακρεῖς* (Inscr.) nach *Εὐβοεῖς* usw. Davon *Διακρίσις*. — Hypostasierung aus *διὰ* (*τὰ*) *ἄκρα* 'zwischen den Höhen' im Gegensatz zu den Küsten- und Flachlandbewohnern (*Παράλιοι* und *Πεδιακοί*). In derselben Bedeutung auch *Υπεράκριοι* mit *τὰ ὑπεράκρια* (Hdt. u. a.). Zur Bildungsweise Schwyzer-Debrunner 454 und 522; vgl. noch Wahrmann Glotta 17, 255f. m. Lit.

**διάκτορος** m. ep. Beiwort des Hermes (Hom. usw.); von späten Dichtern, die es als 'Bote' verstanden, auch auf Iris, Athena, den Adler des Zeus usw. übertragen (Kall., AP, Nonn. u. a.); zuletzt auch als Adjektiv gebraucht (*διάκτορα* ... *ἔγχεα* Nonn.). Sekundär *διάκτωρ* (AP, H.; vgl. *διάκων* = *διάκονος*).

Bedeutung schon früh nicht mehr bekannt; von A. Pr. 941 als *διάκονος*, später gewöhnlich als 'Bote' aufgefaßt: *ἀπὸ τοῦ διαγειν τὰς ἀγγελίας* H., der indessen hinzufügt: *ἢ ὅσον διατόρως καὶ σαφῶς διαλεγόμενος*. — Die Modernen sind kaum erfolgreicher gewesen: nach Bechtel Lex. mit Fick und Solmsen als *διά-κτορος* zu *κτέρας*: „einer, der gründlich über Schätze verfügt“ (?); nach Østergaard Hermes 37, 333 ff. als Todesgott zu *κτέρες*: *νεκροί* H., das aber unzweifelhaft eine Grammatikererfindung ist, um *κτέρεα* im Sinn von 'Totenverehrung' zu erklären (Solmsen IF 3, 98). Dagegen nach Thieme Studien

52f. aus \**δια-ακτ-τορος* „hinüber zum Ufer [der Persephoneia] überqueren lassend“; mehr kühn als überzeugend.

**διαμευστάς** ἀλαζόνας, διαμευτής ψεύστης, ἀπατεών H. — Von \**δι-αμεύομαι*; s. ἀμεύσασθαι.

**διαμμοιρηδά** Adv. 'zur Hälfte' (A. R. 3, 1029). — Zu *μοῖρα*, *διαμοιράω* nach ἀγεληδά, ἀποσταδά u. a. mit (metrischem) -μμ- nach ἄμμορος u. a.

**διαμπερές**, auch mit Tmesis *διὰ δ' ἄμπερές* (Schwyzer-Debrunner 426) Adv. 'durch und durch, ununterbrochen', lokal und temporal (ep. poet. seit II.); *διαμπερές* als Adj. 'durchbohrend' (Hp.); *διαμπερέως* (Hp., Nik., H.), daraus *ἀμπερέως* *διαμπάξ* H.

Von *διά* und *ἀμπείρω* (*ἀμπείραντες* 'durchbohrt, aufgespießt habend' B 426; *διαμπείρω* [Q. S.] ist danach neugebildet für *διαπείρω*) mit Wurzelsilbe wie in *δια-περάω*, *περόνη* usw. und Anschluß an die Adj. auf -ής (Schwyzer 513). Danach das synonyme *διαμπάξ* (A., E., X. usw.), zu ἄ-παξ, *πῆγνυμι*. — Die Kombination *δι(ἀ)-ἀνά* noch in *διάνδιχα* (Hom.) u. a.; s. Schwyzer-Debrunner 449. Vgl. noch Strömberg Greek Prefix Studies 140f., Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 154f.

**διαπρύσιον** Adv. (Hom. u. a.), -ιος Adv. (h. Hom. usw.), -ίως Adv. (D. S.) 'durchdringend, weithin dringend', bes. vom Laut, 'weithin tönend, offenbar'. — Stimmt im Suffix zu *τηθύσιος* usw., somit zunächst für \**δια-πρό-τιος*. Der Stamm erinnert an *διαπρό* 'durch und durch', wobei -τ- analogisch (hiatustilgend) sein kann, vgl. Risch 115. Für den unklaren v-Vokal ist äolischer Ursprung vermutet worden (Chantraine Gramm. hom. 1, 25); andere Vorschläge bei Bechtel Lex. s. v. (zu *πρότανις*, *πρυμνός* mit -v- nach *πύματος*?) und Schwyzer-Debrunner 505; wieder anders Schwyzer KZ 63, 60 A. 1: *δια-πρ-v-* zu *διαπείρω* mit v-Suffix und Dentalableitung.

**διαττάω**, Perf. Ptz. Pass. *διεττημένος* (*διηττημένος* Thphr. wie von *δι-αττάω*) 'sieben' (att.); als Simplex *σάσι* 3. pl. Präs. (Hdt. 1, 200), *ἐττημένος* = *σεσησμένος* (Pherekr., att. Inschr.), *έσσημένος* (Delos III<sup>a</sup>). — Davon das Verbalnomen *διάττησις* (Plu.), auch (postverbal) *διάττος* ἡ ἀλευρό(τ)τησις, τὸ κόσκινον H. Am Kompositionsende *ἀλευρό-ττησις* 'Mehlsieb' (Poll., AB, H.), 'gesiebtes Mehl' (Suid.). — Daneben mit θ-Erweiterung *σήθω*, s. d.

Bei Ansatzung eines ursprünglichen \*(*δια-*)*τφαίω* ergibt sich eine allgemeine Ähnlichkeit mit aind. *tītaiū-* 'Sieb', eine lautlich größere aber begrifflich schwächere mit lit. *tvōju* 'prügeln'. — Lit. *tvōju*, alb. *shosh* (aus \**szā-s-*) 'seihen' sind aus lautlichen Gründen fernzuhalten. Schwyzer 320 m. Lit.; ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 713. — Die Schreibung mit *Geminata* erhielt sich, weil das Simplex außer Gebrauch gekommen war.

**δίβος** m. N. eines Feldes des Damebretts (AP 9, 482). — Ohne Etymologie.

**διδάσκω**, Aor. *διδάξαι* (wie *ἀλόσκω* : *ἀλόξαι* u. a.; s. Lit. unten), Perf. Med. *δεδιδάχθαι*; nachhom. *διδασκῆσαι* (Hes., Pi.), *διδάξω* (A. usw.), *δεδίδαχα* (Pl., X.) usw. 'lehren'. — Vom Präsensstamm: *διδάσκαλος* m. (f.) 'Lehrer, (-erin)' (ion. att. seit h. Merc.; zum iterativ-konativen Sinn Debrunner [s. u.] mit *διδασκαλία* 'Lehre, Unterricht' (Pi., ion. att.), *διδασκάλιον* 'das Gelehrte, Kenntnis' (Hdt., X.), spät im Plur. 'Lehrgeld', *διδασκαλικός* 'zum Lehrer, Unterricht gehörig usw.', *διδασκαλεῖον* 'Schule' (ion. att.). — Vom Aorist (nach *ταράξαι* : *ταραχῆ*, *τάραξις*, *τάραγμα* u. ähnl.): *διδασχῆ* 'Lehre, Unterricht' (ion. att.), *διδασχίς* 'ds.' (E., Arist. u. a.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 144), *διδασχά* 'ds.' (ion. att.), *διδασμοσύνη* 'ds.' (Astrol.; nach *ἀγνωμοσύνη*, *μνημοσύνη* usw.); — *διδασκτρα* pl. 'Lehrgeld' (Theok., Poll.; vgl. Chantraine Formation 332), *διδασκῆριον* 'Beweis' (Hp.); — *διδασκτικώς* 'zum Lehren geeignet' (Ph., NT).

Redupliziertes *σκ-*Präsens mit faktitiver Bedeutung zu *δαῖναι* (s. d.) aus \**δασ-ῆναι*; wegen der Verdunkelung der Stammsilbe wurde die Reduplikation, z. T. auch das *σκ-*Suffix in die außerpräsentischen Tempora und die Ableitungen verschleppt. — Ausführlich über Etymologie und Formen-geschichte Debrunner Mélanges Boissacq 1, 251ff. m. Lit.

**δίδημι** s. 1. *δέω*.

**διδράσκω** s. *ἀποδιδράσκω*.

**δίδυμος** 'doppelt, zwiefach', Subst. pl. 'Zwillinge' (seit II.), 'Hoden' (LXX u. a.). — Vereinzelt belegte Ableitungen: *διδυμάωνε* du., Dat. pl. -οισιν 'Zwillinge' (Hom.), bei Nonn. im Plur. und Sing. als Adj. = *δίδυμος*; wohl nur aus *δίδυμος* erweitert nach *δπάων* u. a. (Chantraine Formation 163, Schwyzer 521 m. Lit.); *διδύμιος* = *δίδυμος* (Sammelb. 1068); *διδύμια*, *διδυμαῖα* pl. als mediz. Termini 'Hoden usw.' (Hp., Gal. u. a.); *διδυμοτάς* 'gabelig' (Kyran.); *Διδυμών* Monatsname in Alexandria (Ptol.). — *διδυμότης* 'Dualität' (Pl. u. a.). — Denominatives Verb *διδυμῆναι* 'Zwillinge tragen' (LXX). — *διδυμᾶ-τόκος*, -ῆ- 'Zwillinge gebärend' (Theok., Kall. u. a.) mit kompositioneller (metrischer) Dehnung für *διδυμο-τόκος* (Arist.), davon *διδυμη-τοκέω* (-ο-).

Familiäre Reduplikationsbildung, von *δύο* mit *μο-*Suffix (*ἔτυμος* u. a.) frei gebildet; ebenso *ἀμφι-δυμος* 'doppelt' (ep. seit δ 847). Analogische Bildungen wie *τρι-δυμος* (D. H., Ph. usw.) zeigen, daß *δίδυμος* wenigstens später auf *δίς* 'zweimal' bezogen wurde. — Vgl. auch Gonda Reflexions on the numerals „one“ and „two“ 48.



**δίδωμι**, Fut. *δώσω* (*διδώσω* v 358, ω 314; gegen die Auffassung als „infektives“ Präsensfuturum [Brugmann, Chantaine Gramm. hom. 1, 442] Schwyzer-Debrunner 266), Aor. *έδωκα*, *δοῦναι* (vgl. unten), Pass. *δοθήναι*, Perf. *δέδωκα*, *δέδομαι* 'geben' (seit II.). Oft mit Präfix: *ἀνα-*, *ἀντι-*, *ἀπο-*, *δια-* usw. — Zahlreiche Ableitungen sowohl vom Simplex wie von den Präfixkomposita, teilweise altererb. Nomina actionis: 1. *δώς* f. 'Gabe' (Hes. *Op.* 356 neben *ἄραξ* f. 'Raub', aus *δώ-ς* oder *\*δῶτ-ς*, s. unten); 2. (*ἀνά-*, *ἀντι-*, *ἀπό-* usw.) *δόσις* 'das Geben, Gabe' (seit II.; zur Bed. Schwyzer 504 A. 2 m. Lit., Benveniste Noms d'agent 76, Holt Les noms d'action en -σις 75, Rauillard Mélanges Boisacq 2, 219 ff.) mit *δοσίδιον* (Inscr.) und *δόσιμος*, vorw. von Komp. *ἐπι-*, *ἐν-*, *παρα-* u. a. (Arbenz Die Adj. auf -μος 67 ff.); 3. *δῶτις*, sehr unsicher; nach Fraenkel Nom. ag. 1, 105 (mit Boeckh) zweimal (!) im Amphiktyonengesetz von 380<sup>a</sup> für *λαίτις*; außerdem *δῶτις*: *δώς*, *φεργή* H., jedenfalls entstellt; vgl. Latte z. St.; 4. *δωτήνη*, *-ᾶ*, 'Gabe, Abgabe, Pachtzins' (Hom., Hdt., auch Argolis; vgl. dazu die unsichere Hypothese Leumanns Hom. Wörter 279 f.), wohl alte Bildung auf *-(τ)ῖν-* (Schwyzer 465 A. 5; anders Porzig Satzinhalte 346; davon *δωτῶνάζω* 'Gaben einsammeln' Hdt. 2, 180); 5. *ἀνυ-δοσιος* 'das Verkaufen' mit *ἀνυδόσιμος* (ark.); 6. *-δομα* in *ἀπό-*, *διά-*, *πρό-* *δομα* usw.; vgl. Wilhelm Glotta 14, 70 f.; 7. *δῶρον* s. bes. — Nomina agentis: 8. (*ἐκ-*, *ἐπι-* usw.) *δοτήρ* 'Geber' (seit II.), f. *δότερα* (Hes. u. a.); 9. *δῶτωρ* 'ds.' (poet. seit Od.); zu *δοτήρ*: *δῶτωρ* Schwyzer 381 und 530; Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 46 und 49; 10. *δωτήρ* 'ds.' (*θεοὶ δωτήρες* *ἑάων θ* 325 usw.; Kreuzung von 8 und 9, vgl. unten); 11. *δότης* = *δοτήρ* (LXX u. a.); früher nur in Komp., namentlich *προδότης*, f. *-τις* 'Verräter, -in' (ion. poet., att.) mit *προδοσία* 'Verrat' (ion. att.); 12. *δότης* (Hes. *Op.* 355, Augenblicksbildung neben *ἄ-δότης*; vgl. *δώς* oben und Fraenkel Nom. ag. 1, 118, Frisk Subst. priv. 20), *ἐπιδότης* Bein. des Zeus in Mantinea und anderer Götter (Paus., Plu.) mit *Ἐπιδότηειον* N. eines Tempels (Epidauros); 13. *Δωτώ* N. einer Nereide (II., Hes.; vgl. unten). — Adj. *δοτικός*, vorw. mit Präfix *ἐπι-*, *μετα-* usw. (Arist. usw.), zunächst zu *-δότης*, *(-)* *δοτός*, aber auch auf *(-)* *δόσις* und *δίδωμι* bezogen. — Als Vorderglied *δωσι-* in *Δωσί-θεος* usw.; vgl. zu diesem vielbesprochenen Typus Schwyzer 442 f. m. Lit., Knecht *Τεφνίμβροτος* 11; s. auch unten. — Desideratives Deverbativum *παρα-*, *ἐν-* usw. *δωσείω* (Th. u. a.), Iterativpräteritum *δόσκον* (ep.).

Bis auf die Vokalqualität der Reduplikationssilbe stimmt *δί-δω-μι*, *δί-δω-σι* zu den ebenfalls athematischen aind. *dā-dā-ti*, aw. *da-dā-ti*; die *i*-Reduplikation erscheint im Italischen,

z. B. vest. *dī-de-t* 'dat', vielleicht auch in lat. *reddō*, falls aus *\*re-dī-dō*. Ebenso entsprechen einander ganz die medialen Aoristformen *έ-δο-το*, aind. *á-dī-ta*, venet. *zo-to* (zum letztgenannten Krahe Sb. Heidelberg 1950: 3, 30, Porzig Gliederung 95) und die Partizipien *(-)* *δοτός*, lat. *dātus* gegenüber der Hochstufe in z. B. aind. *-dāta-*, aw. *dāta-* und der Schwundstufe in aind. *-ta-* aus *\*-d-to-*; als Simplex fungiert im Aind. das neugebildete *dattā-*. Der aktive Aorist *έ-δω-κ-α* (mit hinzugefügtem *-κ-* nach *έθηκα*, *ήκα*, s. Schwyzer 741 m. A. 8 mit Referat anderer Ansichten) geht von einem langvokalischen Wurzelaorist *\*έ-δω-ν* (vgl. *έ-στη-ν*) aus, der in aind. *á-dā-ti*, arm. *et* 'er gab' (aus *\*é-dō-ti*) vorliegt. — Kypr. *δΟφεvai* ist, falls = *δωφεvai*, mit aind. *dāvāne* 'zu geben' unmittelbar gleichzusetzen (anders Benveniste Origines 129; dagegen Specht Gnomon 14, 34); ein *υ*-Element ist auch im kypr. Opt. *δνFávου* (worüber zuletzt Fraenkel IF 60, 142, Carter ClassPhil. 48, 23 f.), lat. *duim* 'dem', lit. *dovanā* 'Gabe', *daviaū* 'ich gab' und mehreren anderen Formen zu Hause; hom. att. *δοῦναι* kann indessen auch für *\*δω-έναι* stehen, Schwyzer 808 f. — Von den Nomina finden sich in anderen Sprachen wieder: *δῶτωρ* = aind. *dātār-*, wozu noch mit sekundärer Schwachstufe lat. *dātor*; *δοτήρ*: aind. *dātār-* (Hochstufe sekundär); *δόσις* = lat. *dāti-ō*; *δώς*, falls aus *\*δῶτ-ς* = lat. *dōs*, *-tis* (falls idg. *\*dō-t-*, nicht *\*dō-ti-*); falls *δῶ-ς*, vgl. aind. *dās* 'Geber' (*ἄπ. λεγ. RV.* 6, 16, 26; vgl. Schwyzer 722). Das Vorderglied *Δωσι-* = aind. *dāti-vāra-* 'das Geben liebend, freigebig'. — Weitere Einzelheiten aus den verschiedenen Einzelsprachen bei WP. 1, 814 ff., Pok. 223 ff. und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, insbes. W.-Hofmann s. 1. *dō* und *duim*. Ältere Lit. bei Bq.

**δίεμαι** intr. 'eilen' in *διενται* (*Ψ* 475) und *διεσθαι* (*M* 304); trans. '(ver)jagen, verfolgen, vertreiben' in *διεσθαι* (*M* 276 usw.), Konj. *δίωμαι*, *δίηται*, *δίωνται* (*O* 681 usw.), Opt. *διόιτο* (*ρ* 317). Daneben aktive Präteritalformen *διον* 'ich floh' (*X* 251; zu *διε* mit Bedeutungsverchiebung nach *φοβέομαι*?, s. Chantaine Gramm. hom. 1, 388), *ἐνδίσσαν* 'sie jagten, setzten nach' (*Σ* 584); außerdem *περι γὰρ διε* (*E* 566 usw.) 'er fürchtete sehr', s. unten. — Vereinzelte außerhomerische Formen bei A.: *δίωμαι* mit Inf. 'ich fürchte' (*Pers.* 700 f. [lyr.] bis), *διόμενος* 'verjagend' (*Supp.* 819, *Eu.* 357 und 385 [alle lyr.]); in Gortyn *έδδληται* (< *έσδ-* = *έκδ-*), *έπιδιέσθαι*, *-διόμενος* 'wegjagen, verfolgen' (*GDI* 4997–8). — Zu *διώω* s. bes.

Wenn wir von *διε* 'fürchtete' absehen, das wegen der Bedeutung besser mit Schulze Q. 355 als thematischer Wurzelaorist zu *δέδοικα*, *δειδω* gezogen wird, bleiben von den aktiven Formen nur die *ἄπ. λεγγ. διον* und *ἐνδίσσαν* übrig. Von den

belegten Formen können alle bis auf *ἐνδίεσαν* und das ebenfalls einmalige *διενται* als thematisch aufgefaßt werden. Da ein athematisches zweisilbiges *διε-μαι* nur in diesen zwei Formen eindeutig vorliegt, hat man oft mit Osthoff MU 4, 13 darin Analogiebildungen nach den semantisch verwandten und damit reimenden *ιενται*, *ιεσαν* sehen wollen. Wenn man sie dagegen für alt hält (Schwyzer 686, Chantraine Gramm. hom. 1, 293), sind die thematischen Formen hier wie oft sonst als Neuerungen zu beurteilen. Die als verwandt herangezogenen Wörter bringen keine sichere Entscheidung: die Zerlegung von *διερός* 'rasch' (s. d.) in *διε-ρός* liegt nahe, ist aber nicht zwingend; andererseits ist aind. *dīyatī* 'fliegen' sowohl formal wie semantisch zu wenig ausgeprägt, um die Existenz eines alten thematischen *δίω* beweisen zu können. — Aus anderen Sprachen werden noch air. *dran* 'schnell', lett. *dīdī* 'tanzen' zum Vergleich herangezogen (WP. 1, 774 ff., Pok. 187). S. noch *δίνος*, *διζημαι*, *ζητέω*.

**διεράω** 'durchschütten, durchsehen' (Plu.). — Ableitungen: *διέραμα* 'Trichter, Sieb' (Plu.); in den Papyri oft als Fachausdruck des ägyptischen Transportwesens mit unklarer Bedeutung, die von *διαίρειν* 'transportieren' beeinflusst wurde und die Schreibung *διαίρεμα* hervorrief; davon *διεραματίτης* Ben. eines Transportbeamten oder Transportarbeiters, s. Redard Les noms grecs en -της 44 m. Lit. Die Loslösung von *διεράω* geht auch aus der Schreibung *διάρημα* hervor; davon *διαραματία* Bez. einer Liturgie. — Neben *διέραμα* *διέρασις* (Pap.), auch *διαίρασις*. Frisk *Bankakten* 28 ff.; außerdem Redard 242, der *διάρημα* = *λέμβος* (Prokop.) zur Erklärung heranzieht. — S. *ἀπ-εράω*.

1. **διερός** bei Hom. Beiwort von *ἀνὴρ* (ζ 201 *ἀνὴρ διερός βροτός*), von *πούς* (ι 43); bei Diog. Laert. (AP 7, 123) Beiw. von *φλόξ*. — Bedeutung schon in der Antike unbekannt, wie aus den tastenden Vorschlägen bei H.: *διερός*: *λαμπρός*, *ζών*, *περιφανής* hervorgeht. Die formal sehr naheliegende Anknüpfung an *διεμαι* ist auch semantisch unbedenklich (etwa 'rasch, regsam'?), wenn auch nicht strikt zu beweisen. — Nach Schulze (s. Bechtel Lex. s. v.) in ζ 201 = \**δφιερός* 'zu fürchten', von *δείδω* (s. d.); semantisch wenig zutreffend. Ältere Lit. bei Bq.

2. **διερός** von Anaxag. 4, 12 als Oppositum von *ξηρός* gebraucht 'feucht, naß' (vorw. poet. seit A., aber auch Thphr. u. a.). Zu *διαίω*; vielleicht für \**διαρός* wie *μαρός*: *μαίω*, mit Spur einer alten *r-n*-Flexion.

**διζα**· *αἰξ*. *Λάκωνες* H. — Lautlich erinnert *δίζα* aus \**διγ-γα* stark an arm. *tik* 'Schlauch' aus idg. \**diǵā* (vgl. *φύζα*: *φγγή*); zur

Bedeutung vgl. aind. *meśā-* 'Widder, Schaf, Fell' = aksl. *měchъ* 'abgezogene Haut, Schlauch' und andere bei Lidén Armen. Stud. 10f. angeführte Parallelen. — Ahd. *ziga* 'Ziege', woneben mit hypokoristischer Konsonantendehnung *zickī(n)* 'Zicklein', weicht nur im Auslaut (idg. *k* oder *gh*) davon ab. — Wegen ahd. *ziga* will Fick KZ 42, 148 (s. auch Latte zur Hesychst.) mit Änderung von *Λάκωνες* in *Κάκωνες* *δίζα* als thrakisch aus idg. \**diǵhā* (= ahd. *ziga*) erklären; ähnlich v. Blumenthal Hesychst. 7f.: *δίζα* illyrisch. — Abzulehnen Meillet BSL 23, 259f. und Studia Indoiranica Geiger 1931, 234 ff.: *δ-ίζα* mit *δ*-Präfix von \**ίζα*, mit *αἰξ* ablautend.

**διζημαι** (ep. seit II., ion., lyr.), *διζησόμεθ'* (π 239; Konj. Aor., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 455, Schwyzer-Debrunner 258 A. 1), *διζήσεται* (Parm. 8, 6; Fut.), Aor. *ἐδιζησάμην* (Heraklit. 101); dazu ein neues Präsens *διζομαι* (Herod. u. a.; Näheres bei Schwyzer 689) 'suchen, aufsuchen, untersuchen' (att. dafür *ζητέω*). — Davon *διζησις* (Parm. u. a.), vgl. Porzig Satzinhalte 197.

Als Grundform von *διζημαι* empfiehlt sich ein redupliziertes athematisches \**δι-δι-ζα-μαι*, das auch den außerpräsentischen Formen und dem Nomen *διζησις* als Grundlage diene. Der Verbalstamm findet sich außerdem in *ζήλος* und *ζητέω* (s. dd.) wieder. Im übrigen dunkel; die Anknüpfung an *διεμαι* oder *δέατο* (Lit. bei Bq und WP. 1, 775) ist ganz willkürlich.

**δίζω** 'zweifeln' s. *δίς*.

**διηγανές**· *λαμπρόν* H. — Von *γάνος* und *διά* mit kompositioneller Dehnung (vgl. *διάκονος*); ebenso, mit verbalem Hinterglied, *διητανές*· *λιτόν*, *διατεταμένον* H. Fick BB 28, 90. Verfehlt Prellwitz Glotta 19, 125.

**διηνεκής** künstlich attisch (dorisiert) *διᾶνεκής* (Schwyzer 190 m. Lit.), *-έως* Adv. 'ununterbrochen, stetig, endgültig, genau' (ep. ion. seit II., hell.; zur Bed. Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 64f.). — Aus *δι(α)-ενεκ-ής* mit kompositioneller Dehnung (vgl. *ποδ-ηνεκής* u. a.) zu *ἐνεγκεῖν*, *ἐνεχ-θήναι*; zur Bildung des verbalen Hinterglieds Schwyzer 513. Das Simplex *ήνεκής* (Emp., hell. Dichter) ist aus den Komposita ausgelöst. S. auch *δοσηνεκής* (s. *δόν*).

**διθύραμβος** m. N. eines bei den Dionysosfesten gesungenen Liedes (seit Archil.), vereinzelt auch auf den Gott übertragen (E. Ba. 526 [lyr.]). — Davon *διθύραμβώδης* (Pl. u. a.), *-ικός* (Arist. u. a.), *-ιος* Monatsname (Gonni), *διθύραμβέω* 'Dithyramben singen' (hell.).

Schon die Bedeutung läßt darauf schließen, daß *διθύραμβος* ebenso wie die gleichgebildeten *ἱαμβος*, *θρίαμβος* ein vorgriechisches LW ist; vgl. Chantraine Formation 260, Schwy-

zer 61f. — Die alte Zusammenstellung des Hinterglieds mit aind. *āṅga-* 'Glie'd' ist von Brandenstein IF 54, 34ff. wieder aufgenommen worden, indem er *διθύραμβος* usw. als ägäisierte indog. Wörter ansieht. Bedenken bei Kretschmer Glotta 27, 219f. Wie Brandenstein urteilt auch Puhvel Glotta 34, 37ff. Neue, sehr kühne und fragliche idg. Etymologie von Großelj Živa Ant. 3, 209ff., wo auch ältere Lit. Frühere Deutungsversuche bei Bq (mit Add. et Corr.).

**διπετής** bei Hom. nur in *διπετέος ποταμοῖο* (Versende) 'vom Himmel gefallen', dann auch 'himmlisch, des Himmels' (*h. Ven.* 4, *οἰανοί*), 'heiter, klar' (Emp., Hp., E. u. a.; vom Himmel usw.); vgl. Leumann Hom. Wörter 311. — Für *διπετής* (falls echt, metrische Dehnung) ist wahrscheinlich mit antiken Gewährsmännern (Sch. Od. 4, 477) *διειπετής* zu schreiben, wie *Διειτρέφης* (Inscr.) eine Analogiebildung nach *Διφεί-φιλος* (ep. *διφίλος*), wo der Dativ berechtigt war. Bechtel Lex. s. v. Zum verbalen Hinterglied vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 63, Risch 75.

**δικασπóλος** m. 'Rechtsverwalter, Richter' (ep. poet. seit Il.). Davon die seltenen und späten *δικασπολία* und *δικασπολέω*. — Bildung wie *αι-πόλος*, *βου-κόλος* (s. dd.), jedoch mit dem Unterschied, daß hier der Akk. pl. als Vorderglied zu dienen scheint. Der Grund, weshalb eine Kasusform des Plurals für den Stamm eintrat, ist allerdings nicht bekannt. Oder hatte der Plural eine besondere konkrete Sinnfärbung, die dem Singular nicht eignete? — Eine Analogiebildung nach *δικασπóλος* (nicht umgekehrt mit Bechtel Lex.) ist *δικασκόπος* Mytilene, Kyme, IV—III<sup>a</sup>). — Die Zerlegung *δικα-σπόλος* mit Anknüpfung an got. *spillon* 'verkünden' usw. (Lagercrantz Mélanges Boisacq 2, 59) hat innerhalb des Griechischen keine Stütze.

**δείκνναι** Aor. 'werfen' (Pi., Trag.) auch '(in die Höhe) richten' (E. HF 498) mit *ἀνδικεῖ ἀνάριπτον, ἀνδικά ὁ βόλος, ἀνδικτης τὸ ἀναριπτόμενον τῆς μάγρας ξύλον* (Kall.) H. — Davon *δίκτυον* und *δίσκος*, s. dd.

Der formal sehr naheliegende Anschluß an *δείκνναι* ist mit Recht von Brugmann IF 39, 144ff. und nach ihm von Gonda (s. *δείκνναι*) 216ff. verteidigt worden: 'in eine Richtung bringen, richten', woraus 'zeigen' bzw. 'werfen'. — Unhaltbare Wurzelanalyse bei Großelj Živa Ant. 4, 169.

**δικελλᾶ** f. Ben. einer Hacke (Trag., Delos III<sup>a</sup> usw.). — Davon *δικελλίτης* (Luk.).

Technischer Ausdruck ohne sichere Erklärung. Das sinnverwandte *μάκελλα, μακέλη* (seit Il.) scheint eine Zerlegung in *δί-* bzw. *μά-κελλα* zu erfordern, die indessen nur für *δί-κελλα*

befriedigt: es wäre eine *μα-*Ableitung von *\*δί-κελος* od. ähnl., 'mit zwei Zinken versehen'; vgl. s. *κελεῖς*, s. auch *σκάλλω*. Aber eine entsprechende Zurückführung von *μα-* auf idg. *\*sem-* in *εἰς* ist nicht möglich. — Die Anknüpfung an *δικεῖν* (Bechtel Lex. nach Legerlotz, Chantraine Formation 99), wobei von einer *λ-*Ableitung *\*δικε-λος* auszugehen wäre, hat in der Bedeutung von *δικελλα* (eig. *\*Worfel, Schippe*?) keinen genügenden Anhalt.

**δικη** f. 'Weise, Sitte, Recht, Rechts-verhandlung, -sache, Strafe' (seit Il.). — Zahlreiche direkte und indirekte Ableitungen. 1. Deminutivum *δικίδιον* (Ar.; vgl. Fournier Les verbes „dire“ 116). — 2. *δικαίος* 'gerecht, rechtmäßig' (seit Il.); davon die Abstrakta *δικαιότης* 'Gerechtigkeit' (X., Pl. u. a.) und *δικαιοσύνη* 'ds.' (ion. att.; vgl. Porzig Satzinhalte 225), wozu sekundär *δικαιοσύνης* als später Bein. des Zeus; denominatives Verb *δικαίω* 'für gerecht halten, beanspruchen, verurteilen' (ion. att.) mit *δικαίωμα* 'Rechtsanspruch usw.' und *δικαίωσις* 'Rechtsforderung, Bestrafung'; auch *δικαιωτήριον* 'Strafort' (Pl. *Phdr.* 249a; wie *δεσμοπήριον* usw.) und *δικαιωτής* 'Richter' (Plu.) — 3. *δικανώς* 'zum Prozeß gehörig, sachwalterisch, rechtshaberisch', oft herabsetzend (att.); das anscheinende Grundwort nur bei H.: *δικανούς τοῖς περὶ τὰς δικὰς διατριβοντας* H. Die Vokallänge *ā* an der einzigen metrischen Stelle, Ar. *Pax* 534, nach Chantraine Anales de filol. 6, 45ff. von *ρεάνικώς*; andere Erklärungsversuche bei Björck Alpha impurum 256f., 279f.; ein *\*δικικός* war jedenfalls lautlich unbequem. — 4. *δικαῖνός* 'gerecht' (M. Ant.). — 5. Denominativum *δικάζω* 'richten, Recht sprechen', Med. 'prozessieren' (seit Il.; *διαδικάζω* att.); davon *δικαστής* 'Richter' (ion. att.) mit *δικαστικός* 'zum Richter (zum Gericht) gehörig' (Pl., X. u. a.) und *δικαστεία* 'Amt eines *δικαστής*' (Inscr.; wie von *\*δικαστέω*; nach *βασιλεία* u. a.); selten *δικαστήρ* 'ds.' (lokr., pamph. usw.), f. *δικάστρια* (Luk.), mit *δικαστήριον* 'Gerichtshof, Gericht' (ion. att.; auch auf *δικαστής* bezogen, vgl. Chantraine Formation 313f., Fraenkel Nom. ag. 1, 2) mit dem Deminutivum *δικαστηρίδιον* (Ar.) und *δικαστηριακός* (Phld.); von *δικάζω* ebenso die seltenen Abstrakta *δικαστής* (Epigr. Samos; Fraenkel 1, 32 A. 2), *δικασμός* (Ph.), *δικασία* (Aq. usw.; *διαδικασία* att.), *διαδικασμα* (Lys.), *δικασίς* (Sch.). — Privativkompositum *ἀδικος* 'ungerecht' mit *ἀδικία* und *ἀδικέω*, wovon *ἀδικημα* (alles ion. att.). — Zur Hypostase *ἀδικίον* 'wegen Veruntreuung' vgl. Wackernagel Synt. 2, 288; zu *ἀδικιον* Wackernagel-Debrunner Philol. 95, 190f.

Obwohl mit aind. *disā* (ep.) 'Richtung, Himmelsgegend' formal identisch, stellt *δικη* eine davon unabhängige Bildung

dar. Zugrunde liegt wahrscheinlich ein altes Wurzelnomen, das in aind. *dís-* 'Richtung, Himmelsgegend', auch 'Weise' noch erhalten ist und auch in dem erstarrten lat. Ausdruck *dic-is causā* vermutet wird (zuletzt Wackernagel bei W.-Hofmann 1, 860). Als ursprüngliches Wurzelnomen kann *δίκη* ebensowohl 'die Weiserin' wie 'die Weisung' heißen. Nach Kretschmer Glotta 32, 2 soll *δίκη* ein altes Erbwort für 'Recht', lat. *iūs*, aind. (ved.) *yós* 'Heil, Glück' ersetzt haben. Die Beziehung dieser Wortsippe auf das Rechtswesen ist indessen alt und kommt auch im Latein (*dicis causa, iudex*) und im Germanischen zum Vorschein, s. *δεικνυμι*, wo auch weitere Verwandte. — Anders über *δίκη* Palmer Trans. Phil. Soc. 1950, 149 ff. (= 'Merkmal, (Grenz)zeichen'), Hirzel Themis, Pike und Verwandtes. Leipzig 1907 (zu *δικεῖν*; dagegen Kretschmer Glotta 1, 381). S. noch Kretschmer Glotta 13, 267 f. (zu V. Ehrenberg Die Rechtsidee im frühen Griechentum. Leipzig 1921). Monographische Behandlung von D. Loenen. Dikè. Een histor. semant. Analyse. Amsterdam 1948 (Mededel. Nederl. Ak. v. Wet. Letterk. NR 11: 6).

**δικλίδες** (*θύραι, πύλαι* usw.) f. pl. (hell. und spät auch sg.) 'doppelt angelehnt, zweiflügelig' (poet. seit II.); auch Subst. (Theok., AP). — Freie Zusammenbildung aus *δι-* (s. *δίς*) und *κλι-* in *κλι-νω* (s. d.), *κλι-σις* nach den Femininen auf *-ίς, -ίδος*.

**δίκροος, δίκρους** (*δικρούος, δικρούς*, mit Hyphärese *δίκροος*) 'gabelig' (ion. att.; vgl. Ilberg Arch. f. Pap. 4, 281 f.). Keine Ableitungen. — Wahrscheinlich aus \**δί-κροφ-ος*, eig. 'zweihörnig', von *δι-* (s. *δίς*) und einem Wort für 'Horn', das auch in *κερα[F]-ός* 'gehört', lat. *cerv-us* 'Hirsch', aw. *srū-* 'Horn' usw. vorliegt, aber sich nicht genau rekonstruieren läßt. S. außer *κεράς* auch *κέρας*.

**δίκταμον**, auch *δίκταμον* n. Pflanzennamen, 'Origanum Dictamnus' (Arist., Theok., Dsk.). Davon *δικταμνίτης* (*οἶνος*, Dsk.); vgl. Redard Les noms grecs en -της 96. — Bildung wie *σπένδαμος, κάρδαμον* usw. (Schwyzer 524 und 494). Vielleicht mit Chantraine Formation 216 von *Δίκτη*, Berg in Kreta; dazu Strömberg Pflanzennamen 126. Vgl. noch v. Wilamowitz Glaube 1, 119.

**Δίκτυνα** Beiname der Artemis (Hdt., E. usw.). — Davon *Δικτυναῖος* (*μήν*) Monatsname auf Kreta (Inscr.). — Vom Bergnamen *Δίκτη* (Kreta), aber durch Volksetymologie an *δικτυον* angeschlossen; s. Gonda *Δεικνυμι* (Diss. Utrecht 1929) 221 f., außerdem Nilsson Gr. Rel. 311 f. m. weiterer Lit.

**δικτυον** n. 'Fangnetz, Fallstrick' (seit Od.). — Deminutivum *δικτιδίον* (Poll.); andere Ableitungen *δικτυεύς* 'Netzfischer' (Str., Ael.; Boßhardt Die Nomina auf *-εύς* 78) mit *δικτυέας*

'Fischfang' (Ael.; vgl. *ἀλιεία*); auch *δικτυά* möglich, s. Scheller Oxytonierung 41; — *δικτυώδης* 'netzähnlich' (Hp. *Ep.* usw.), *δικτυωτός* 'ein Netzwerk bildend, gegittert' (LXX, Plb. usw.); kann auch auf das Denominativum *δικτυόμαι* 'in ein Netzwerk geformt werden usw.' (LXX, Babr.) bezogen werden.

Thematische, wahrscheinlich nur rein formale Erweiterung eines *u*-Stamms (*δίκ-τυ* nur *EM* 275, 27; wohl aus dem sekundären Vorderglied [s. u.] ausgelöst), vielleicht über den Plural *δίκτυα* (Schwyzer 460 f.; nach Fraenkel Glotta 32, 31, der baltische Formen heranzieht, vielmehr altererbte Bildung), eig. 'das Werfen, der Wurf' (vgl. *βόλος*), Verbalabstraktum von *δικεῖν* 'werfen' (s. d.). — Das Kompositum *δικτυ-βόλος* (AP, Opp.) neben *δικτυο-βόλος* (Poll.) usw. ist nach *δικτυ-αρχέω* (Inscr.) und anderen Bildungen mit elidiertem *-ο-* entstanden.

**δικτυος** N. eines unbekanntes libyischen Tieres (Hdt. 4, 192); *ὁ ἰκτινός ὑπὸ Λακώνων* H. — Unerklärt.

**δίλασ(σ)ον** n. Bez. eines Kleidungsstückes (*BGU* 814, 25; 816, 27; IIP). Daneben *τετρά-λασ(σ)ον* als Attribut von *λέντι(ο)ν* (*PSI* 8, 971, 17; III—IVP), vom Flachs (*Ed. Diocl.* 28, 61). — Das Hinterglied wahrscheinlich zu *λάσιος* 'dicht behaart' mit derselben Rückbildung wie in *τετρά-βιβλος* von *βιβλίον*, s. d.

**δίνη** f. 'Wirbel, Strudel' (seit II.) mit *δινήεις*, dor. *δινάεις*, äol. *διννάεις* (Alk.) 'wirbelnd, strudelreich' (poet. seit II.); **δίνος** m. 'ds.', auch 'rundes Gefäß, runde Tenne usw.' (ion. att. usw.) mit *δινώδης* 'strudelreich' (D.C., Plu.) und *δινωτός* 'mit δ. versehen, gerundet, gedrechselt' (Hom. u. a.; *δινώω* nur Eust.). — Neben *δίνη*, **δίνος** steht ein primäres **δινέω**, Aor. *δινήσαι* usw., auch **δινέωω**, (*δίνηντες* Ptz. pl. Sapph. 1, 11; vgl. unten) tr. 'herumwirbeln', itr. 'sich im Kreise herum drehen' (vorw. poet. seit II.) mit den Nomina *δίνησις* (Arist. u. a.), *δίνημα* (Man.), *δίνευμα* (coni. in Ar. *Th.* 122 und X. *Eq.* 3, 11; Orph.); — vereinzelt *δινέμεν* (Hes. *Op.* 598), *δινωμένην* (Kall.), *ἀπο-δινωντι* Konj. 'dreschen' (*Tüb. Heracl.*; unsicher; in *ἀποδιδώντι* zu ändern?); äol. *δίννω* (Hdn.; *Διννωμένης* Alk.), *δινάζω* (Artem. ap. Ath.).

Wenn man, was gewiß möglich ist, ein altes Nasalpräsens \**δι-νέφ-ω* (vgl. \**κί-νέφ-ω, κί-νυ-μαι* und Schwyzer 696) ansetzt, ist der Nasal nicht nur in die übrigen Verbformen, sondern auch in die Nomina *δίνη*, **δίνος** (vgl. *κλίνη*; *κλίνω*) eingedrungen. Äol. *δίνν-* ist wie *ξέννος* u. a. (Schwyzer 228) zu beurteilen. Das bei dieser Zerlegung übrigbleibende *δι-* läßt sich in *διέμαι* (s. d.) wiederfinden. — Die auf den Pylostafeln gelesenen *qe-qí-no-to, qe-qí-no-me-no* (Bennett The Pylos

Tablets 1955, Ta 642, 3; 707, 2 usw.) hat Ventris Eranos 53, 108 mit *δνωτός* verglichen; ein labiovelarer Ursprung des δ- dieser gesamten Wortgruppe (vgl. *βίος* usw., dazu Schwyzer 300) wäre indessen seltsam.

**δίξοος**, *διξός* s. *δίς*.

**δίον** 'ich floh' s. *δειδω*.

**Διόνυσος** N. eines Gottes (seit II.). Dialektische Nebenformen: *Διώνυσος* (ep. Iyr.), *Διόνυσος* (thess. kret.), *Ζώνυσος* (äol.), *Διένυσος* (Amorgos), *Δένυσος* (Anakr.). Ägäisch *δι-γο-νυ-σο-ιο* (Gen.)? Hypokoristischer Vok. *Διονῦ* (Phryn. Kom. 10); daneben *διον(ν)ύς· ὁ γυναικίας και παρᾠθλῆς* H., *EM*; *διοννύς· ἡ γυναικία και θῆλῆς ἑσθῆς* (Eust.). — Davon *Διονύσιος*, vorw. EN, mit dem Fem. *Διονυσιάς*; pl. n. *τὰ Διονύσια* 'das Dionysosfest' (att. usw.) mit *Διονυσιακός* (Th. usw.; auch auf *Διόνυσος* bezogen); *Διονυσιακος*, Deminutivum, Ben. einer Person, die an den Schläfen knochenartige Auswüchse hat (Mediz.); denominatives Verb *διονυσιάζω* 'die D. feiern' (Luk. u. a.) mit *Διονυσιασταί* m. pl. N. der D.-verehrer (Nisyros usw.; vgl. auch zu *Ἀπολλωνιασταί* s. *Ἀπόλλων*).

Als Grundform ist \**Διουσ-νυσος* anzusetzen, woneben *Διόνυσος* nach anderen Stammkomposita (Einzelheiten bei Schwyzer 283). Nach einer antiken Überlieferung stammt Dionysos aus Thrakien. Als sein Vater galt Zeus, als seine Mutter die thrakische Erdgöttin *Σεμέλη* (s. d.). Da das Vorderglied somit allem Anschein nach den Genetiv des thrakischen Namens des Himmelsgottes enthält, hat Kretschmer (Einleitung 241f. m. Lit.) in dem Hinterglied ein thrakisches Wort für 'Sohn' sehen wollen, das an gewisse thrakische Namen wie *Nύσα* (wo Dionysos aufwuchs; dazu *Nύσαι*, *Nύσαι* als Ben. der Nymphen, die ihn pflegten) und *Nusatita* (PN) erinnert. Diese Deutung, so nahe sie auch aus sachlichen Gründen liegt, entbehrt indessen jeder direkten oder indirekten sprachlichen Stütze (vgl. zu *νύος*). — Neue, höchst anfechtbare Erklärung aus dem Thrakisch-Illyrischen von Groselj *Živa* Ant. 3, 205f. — Ausführlich über Dionysos Nilsson Gr. Rel. 1, 564 ff. mit reicher Lit.

**δίοπος** m. 'Aufseher, Gebieter, Befehlshaber' (Hp., A., E. u. a.); davon *διοπεύω* 'Befehlshaber sein, ein Schiff führen' (Test. ap. D.). — Von *διέπω*, s. *έπω*.

**δίος** 'zum Himmel gehörig, göttlich' (poet. seit II.), auch 'dem Zeus angehörig' (Trag.), oft als Monatsname (Thessalien, Makedonien usw.). — Altererbtes Adjektiv, mit aind. *div(i)gá-* 'himmlisch', lat. *divus* 'göttlich' identisch, idg. \**divu(i)gō-*; Ableitung vom Namen des Himmels und Himmelsgottes, s. *Ζεύς*. Das Zugehörigkeitsadjektiv kann hier wie oft den

Genetiv des Grundwortes ersetzen, s. Schwyzer-Debrunner 176 ff. m. Lit., außerdem Löfstedt *Syntactica* 1, 107 ff.; nach Havers *Sprachtabu* 165 war dagegen *δίος* gegenüber dem Gen. *Διός* „tabuisierend“. — Neben dem maskulinen \**δίϝ-ιος* stand als selbständige Femininableitung *δία* aus \**δίϝ-ιά*, zunächst in substantivischer Funktion 'Himmelstochter, Göttin', z. B. *δία γυναικῶν* 'Göttin unter den Weibern'; danach *δία θεῶν* usw.; vgl. Schwyzer-Debrunner 116.

**διοσκέω** (Anakr. 3, 3; nicht ganz sicher) nach H. *διαβλέπειν συνεχῶς τὴν ὄρασιν μεταβάλλοντα*, d. h. 'ununterbrochen nach j-m umherspähen'; H. fügt hinzu: *τίθεται δὲ και ἐπὶ τοῦ διαφορεῖσθαι τῷ σώματι και τῇ ψυχῇ*. — Sowohl Form wie Bedeutung lassen auf eine iterativ-intensive Bildung schließen. Sonst dunkel; vgl. Schwyzer 541 A. 7 m. Lit.

**Διόσκουροι** pl. (ion. hell.), *Διοσκῶρα* du. (att.; auch *Διόσκοροι*) 'die Zeussöhne', Ben. der Götterjünglinge Kastor und Polydeukes. — Davon *Διοσκο(ύ)ρειον*, *-ριον* 'Dioskurentempel' (att. usw.), *τὰ Διοσκο(ύ)ρ(ε)ια*, *-ήια* (nach *βασιλῆια* usw.) 'Dioskurenfest' (Inshr.), *Διοσκοριασταί* N. der Dioskurenverehrer (Pap.; vgl. zu *Διονυσιασταί*), *Διοσκοουριάς* Stadtname. — Univerbierung unter einem Akzent von *Διός κοῦροι* (*κῶρα*), vgl. Schwyzer 427 und 445. S. 2. *κόρος*. Vgl. auch zu *Τυνδάρεως*. — Über die Dioskuren ausführlich Nilsson Gr. Rel. 1, 406 ff. m. Lit.

**διόσπυρον** n. 'Zeusweizen', Ben. der kirschenähnlichen Frucht von *Celtis australis* (Thphr.); auch *διόσπυρος* m. = *λεθόσπερμον* (Dsk.). — Univerbierung unter einem Akzent von *Διός πυρός* mit Übergang ins Neutrum nach den Bahuvrihibildungen wie *βοῦγλωσσον*. Semantische Parallelen bei Strömberg Pflanzennamen 128.

**δίπλαξ**, *-κος* 'in zwei Schichten, zweifach, doppelt' (Il., Orph.); als Subst. f. 'Doppelgewand' (Hom., A. *Pers.* 277 [Iyr.], Lyd.). Daneben *τριπλαξ* 'dreifach' (Il.). — Mit umbr. *τυπλακ* n. 'duplex' = 'furca', lat. *du-*, *tri-plex* 'zwei-, dreifach' identisch, Bahuvrihikompositum mit mehrdeutigem Hinterglied, ehstens = *πλάξ* 'Fläche'; auch *πληγή* 'Schlag' (vgl. *ἀ-πληγίς* 'Einzelgewand' [Herod., S. u. Ar. *Fr.*], *δι-πληγίς* 'Doppelgewand' [Poll.]) und *πλέκω* 'flechten' sind herangezogen worden; s. die Lit. und die Gegenargumente bei W.-Hofmann s. *duplex*. — Vgl. zum Folgenden und Bechtel Lex.

**διπλάσιος**, ion. *διπλήσιος* 'zweifältig, doppelt' (Thgn., Hdt., att. usw.); auch *διπλασιον* (Arist. usw.). — Davon *διπλασιάζω* 'verdoppeln' (att. usw.) mit *διπλασιασμός* und *διπλασιασίς*, *διπλασιαστικός*.

Aus einem gleichbedeutenden Verbaladjektiv \*δί-πλτος nach den ιο-Adjektiven formal erweitert wie ἀμβρόσιος aus ἀμβροτος, διφάσιος aus δίφατος usw. (Schwyzer 466, Chantraine Formation 41). Zugrunde liegt ein Verb der Bedeutung 'falten' (idg. *pel-*), von dem auch in ἀ-πλός usw. (s. d.) ein Ableger erhalten ist. Got. *ain-falþs* 'einfach' und damit identische germanische Bildungen enthalten als Bahuvrihi-komposita ein Wort für 'Falte', awno. *faldr* m., urg. \**fálþa-z*, idg. \**ról-tos*, wie φόρ-τος u. a. gebildet. Weitere Anknüpfungen bei WP. 2, 55f. — Ion. διπλήσιος ist Neubildung nach παρα-πλήσιος u. a., hell. διπλασίον nach den Komparativen auf -ίων (Schwyzer 598 A. 10, 536 A. 3), διπλάδιος (AP, Pap.) nach διχθάδιος usw. (nach Schwyzer 467 nur umgekehrte Schreibung für -ας).

διπλός, διπλοῦς s. ἀπλός.

διρκαία f. (Dsk.) = κωρκαία, 'Vincetoxicum nigrum'; δίρκαιον n. (Ps.-Dsk.) = δαῦκος (s. d.) und στρόχυνον ἑπιωτικόν, 'Withania somnifera'; δίρκος m. 'Same einer Pinienart' (Paus. Gr.) — Nach Dsk. 4, 75 wäre die Pflanze nach der Zauberin Kirke benannt („ἐπειδὴ δοκεῖ ἢ εἶσα φίλτρων εἶναι ποιητικῆ“), die Namensform διρκαία somit sekundär. Jedenfalls scheinen διρκαία, δίρκαιον entweder auf den Quellennamen Δίρκη zurückzugehen oder danach umgebildet zu sein. Vgl. Strömberg Pflanzennamen 93 und 152.

δίσ 'zweimal' (seit Od.); daneben als Vorderglied δι- 'zwei-' (seit Il.). — Denominatives Verb δίζω 'zweifeln, schwanken' (II 713, Orac. ap. Hdt. 1, 65 u. a.). Sonstige Ableitungen: διξός (ion.), δισός, att. διτός 'zweifach, doppelt' mit δισσαχού, -ττ- usw.; δίχα Adv. (Präp.) 'entzwei, getrennt' (seit Il.) mit διχῆ, διχοῦ usw.; als Vorderglied διχο-; davon διχάς f. 'Hälfte, Mitte' (Arat.; nach μονάς usw.) und das Denominativum διχάζω 'zerteilen' (Pl. usw.) mit διχασμός, δίχασις (hell.), διχαστήρες ὀδόντες 'die Schneidezähne' (Poll.); auch διχάω (Arat., A. R.), διχαίω (Arat.; vgl. Schwyzer 676). — διχθά 'entzwei' (Hom.) mit διχθάδιος 'zwiefach, doppelt' (Hom. u. a.), διχθάς f. (als Adj.) 'doppelt' (Musae.). — Für sich steht διακάζεται διαφέρεται H.; metathetisch für \*διξάζεται oder dissimilatorisch für διατάζεται?

Altes Zahladverb, mit aind. *dvīh*, lat. *bis* (alat. *duis*), mhd. *zwir* 'zweimal' identisch; als Vorderglied di- = aind. *dvī-*, lat. *bi-*, arm. *erki-* (vgl. zu δύο), germ., z. B. got. *twi-*, lit. *dvi-*; z. B. *δί-πους*, aind. *dvī-pád-*, lat. *bi-pēs*; vgl. Gonda Reflexions on the numerals „one“ and „two“ 41f. — Die Erklärung der gutturalen Ableitungen ist strittig; gegenüber gr. δίχα steht aind. *dvī-dhā* 'zwiefach', dessen *dh* allerdings in δι-χθά ein-

gehen könnte. Auch διξός und δισός setzen zunächst Gutturalerweiterungen voraus: \**διχθ-μο-*, *διχ-μο-*? Vgl. Schwyzer 598 m. Lit. und Referat anderer Auffassungen. — Nach δίχα, διχθά auch τριχα, τριχθά usw. (Schwyzer ebd.). — Idg. \**dmī-s* gehört zu δύο; neben \**dmī-s* in δί-ς steht \**dis-* in δι-ά, s. d. Vgl. auch *δοιό*.

δίσκος m. 'Wurfscheibe', auch übertr. von scheibeähnlichen Gegenständen (seit Il.). — Davon das Deminutivum δισκάριον (Orib.); ferner δισκέυς N. eines Kometen (Lyd.; vgl. Scherer Gestirnnamen 107); unklar δισκελλα-σπυρίς H., mit lateinischem Suffix?, vgl. das synonyme *fiocella*. — Denominatives Verb δισκέω 'mit der Wurfscheibe werfen' (ep. poet.) mit δίσκημα 'Wurf, Geworfenes' (vgl. die zahlreichen Nomina auf -(η)μα in der Tragödie bei Chantraine Formation 184ff.); auch δισκεύης 'ds.' (poet. und spät) mit δισκευτής (Arist.-Komm.). — Kompositum δισκ-οσρα n. pl. (Ψ 523) 'Wurfweite', aus δίσκου οὔρα (Ψ 431) zusammengezogen, s. 2. οὔρον.

Als \**δίκ-σος* zu δικεῖν 'werfen' mit σκ-Suffix. Wegen der Seltenheit dieses Suffixes in nominalen Ableitungen vielleicht ursprünglich zu einem verschollenen σκ-Präsens. Vgl. Bechtel Lex. s. v.

δισσός, διττός s. δίσ.

διστάζω, Fut. διστάσω 'zweifeln, ungewiß sein, schwanken' (Pl., Arist. usw.) mit διστασμός (Thphr.); daneben mit analogischem γ δισταγμός (Agatharch. u. a.), δισταγμα (Phld.), διστακτικός (A. D., Sch.), διστάξιμος (Ptol.). — Nach gewöhnlicher und einwandfreier Annahme seit Solmsen (KZ 37, 20f., IF 14, 437) denominativ von \**δι-στ-ος* = aind. *dvī-sth-a* 'zweideutig', awno. *tvi-st-r* eig. \*'zwispaltig', 'traurig', idg. \**dmī-sth-o-*, Zusammenbildung aus *dmī-* (s. δίσ) und *sthā-* 'stehen' (s. ἵστημι); vgl. δύστηρος. An sich kann es aber auch eine Erweiterung von δίζω sein, vgl. ἐρπυστάζω neben ἐρπύζω, κλαστάζω neben κλάω usw. (Schwyzer 706).

δίστροπον n. Ben. eines Gefäßes (Pap.), nach Preisigke Wörterbuch 'eine Kanne, die vermutlich zwei Ausgüsse hatte'; eine andere sehr unsichere Vermutung bei van Herwerden Lex. suppl., der zwischen den Lesungen δι-στροπος und δι-τροπος schwankt. — Dunkel wie so viele Gefäßnamen.

διφάσιος 'doppelt, zweifach, zwei' (Hdt. usw.), ebenso τριφάσιος 'dreifach, drei' (Hdt.), von H. auch als τριφωνος erklärt. Daneben δίφατον· διφάσιον, δισώως λεγόμενον H. und τριφάτος 'dreifach' (Nik. Th. 102).

Bildung wie διπλάσιος, somit von δι-, τρι-φατος ausgehend. Das Hinterglied ist mehrdeutig. Die Anknüpfung an φημί, die in der Wiedergabe durch δισώως λεγόμενον bzw. τριφωνος

bei H. zutage tritt, ist auch in neuerer Zeit von Skutsch IF 14, 488ff. unter Hinweis auf das verwandte lat. *bisfariam* empfohlen worden. Nach Brugmann IF 17, 367, Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 186 dagegen mit Prellwitz zu *πεφρύνει*, *φόνος*, *θείνω* wie *ἀρητή-φατος* 'im Kampf getötet', also eig. 'zweimal geschlagen' (vgl. den ähnlichen Deutungsvorschlag von *δίπλαξ*), was indessen zu der Bedeutung von *πεφρύνει*, *φόνος* 'tot schlagen, morden' weniger gut paßt. Kaum besser mit Walde Lat. et. Wb.<sup>2</sup> 90, Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 2, 71 zu *φαίνω* als 'doppelt sichtbar'; man hätte \**δίφαντος* wie *ἀφαντος* (schon Il.) erwartet.

**δίφραω** nur Präsensstamm bis auf *διεφρυσάντες* *ψηλαφυσάντες* H. '(auf)suchen, durchstöbern' (einzelne, vorw. poet. Belege seit II 747), *διφέω* (AP). — Davon *διφαλέος* 'nachspürend, scharfsinnig' (*Hymn. Is.* 10), *διφήτωρ* (*βυθῶν*) 'Erforscher (der Tiefen)' (Opp.), *ἀστρο-δίφης* 'Astronom' (Herod., wohl verächtlich). Denominativum *διφαδύσσει* *ἐξελείται* H., wie von \**διφάς*; vgl. *φωγαδύειν* : *φωγάς*. — Hierher auch *δίφας* Art Schlange (Artemid. 2, 13), *δίφας* > *τόν ὄφιν*. *Κρήτες* H. (*δίφατον ὄφιν* cod.; corr. Salm.), „scil. a rimas scrutando appellatus“ (Latte ad loc.); daneben, mit unerklärter Media, *δίβαν ὄφιν*. *Κρήτες* H. (nach Latte verdorben); vgl. den Schlangennamen *παρελας* und die übrigen Tiernamen auf *-ας*, *-ης* bei Chantraine Formation 30f.

Wahrscheinlich iterativ-intensives Deverbativum auf *-άω* (Schwyzer 717). Im übrigen unerklärt.

**δίφθέρα** f. 'zubereitete Haut, Fell, Leder', auch Ben. verschiedener lederner Gegenstände (ion. att.); *διφάρα δέλτος*, *οἱ δὲ διφθέρα* H. (zum Lautlichen Schwyzer 326). — Ableitungen. Deminutivum *διφθέριον* (Theognost.); *διφθερὶς* = *διφθέρα* (AP; nach den Sekundärbildungen auf *-ίς*, Chantraine Formation 341ff.); *διφθέρωμα* 'ds.' (Thd.; vgl. *ἄσκωμα* von *ἄσκος* und Chantraine 187); — *διφθερίας* 'Mann in Fell, Landmann usw.' (Kom., Luk.; Chantraine 93); f. *διφθερίτις* (Poll.; Redard Les noms grecs en *-της* 114); *διφθεράριος* 'Pergamentmacher' (*Edict. Diocl. Asin.*); — *διφθέρμος* 'aus δ. gemacht, ledern' (X., Str.). — Denominativum *διφθερόμαι* 'in Fell gekleidet werden' (Str.).

Zu *δέφω*, *δέφω* (de Saussure MSL 7, 91; Zweifel bei Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 2) mit *ε* für *ι* wie in *ιστή* usw. (Schwyzer 351 m. Lit.). Bildung unklar; vielleicht Erweiterung eines alten Neutrums auf *-(τ)αρ* (*ἵκταρ*, *νέκταρ* u. a.) wie *ἡμέρα* gegenüber *ἡμαρ*. — Über iranische LW aus *διφθέρα*, z. B. npers. *daftar* 'office', s. Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 50.

**δίφρος** m. 'Sessel, Stuhl, Wagenkasten, Wagen' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Deminutiva: *διφρίσκος* (Ar.), *διφρίων*

(Tim. Lex.), *διφρίδιον* (EM); — *δίφραξ* 'Stuhl' (Theok.; familiäre Bildung, Chantraine Formation 379), *δίφρακον* 'ds.' (Samos IV<sup>a</sup>; ähnliche Bildungen bei Chantraine 384); *δίφρος ὁ ἑδραῖος*, *καὶ καθήμενος ἀεὶ, οἷον ἀργός* H.; vgl. *τρόχις* 'Läufer', *λάτρις* u. a. — Adj. *δίφριος* (AP). — Denominatives Verb *διφρεύω* 'in Wagen fahren' (E. u. a.) mit *διφρευτής* 'Wagenlenker' (S.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 35), *διφρευτικός* (Ephor.), *διφρελα* 'das Wagenlenken' X. u. a.); gewöhnlicher in derselben Bedeutung *διφρηλάτης* (Pi., Trag. usw.) mit *διφρηλατέω* und *διφρηλασία*.

Eig. „Zwei-Träger“, Zusammenbildung von *δίς* und *φρέω* mittels des thematischen o-Vokals, *δί-φρ-ο-ς*, ursprünglich einen mit zwei Henkeln versehenen Korbstuhl oder einen von zwei (an beiden Seiten) getragenen Tragsessel bezeichnend, dann auf den Wagenkasten bzw. auf einen gewöhnlichen Stuhl übertragen (vgl. Fraenkel *Ἀντιδωρον* 282). — Der Umstand, daß *δι-* in *δίφρος* bei Homer nie Position bildet und somit keine Spur des Digamma aufweist (Solmsen Unt. 211f.), kann durch Dissimilation gegen den folgenden Labial φ verursacht sein (ähnliche Fälle aus dem Aind. bei Debrunner IF 56, 171ff., Symbolae Hrozný 110f.) oder mag, wie z. B. bei *ιδρώς* (Schwyzer 222 A. 5), darauf beruhen, daß *δίφρος* als Element der lebenden Sprache sich der epischen Tradition entzog. Ein Grund, deswegen für *δι-* 'zweifach' auch eine idg. Grundform \**di-* (wie in *δι-ά*) anzunehmen, liegt nicht vor.

**δίχα**, **διχθά** usw. s. *δίς*.

**δίψα**, *-ης* f. (seit Il.), vereinzelt *δίψη* (A. Ch. 756), auch *δίπος* n. (Th., Pl., X. u. spät; nach *πιγος*, *ῥίγος* usw.; vgl. Chantraine Formation 420) 'Durst'. — Ableitungen: *δίψιος* 'durstig, trocken' (Trag.), *διψηρός* 'ds.' (Hp.; nach *σῶχμηρός* u. a.; *-ήρης* Nik.), *διψώδης* 'durstig' (Hp. u. a.), *διφαλέος* 'durstig, trocken' (hell. und spät; nach *ἀζαλέος* usw.), *διψάς* f. 'ds.' (Thphr., Euph., Nik. usw.), auch als N. einer Schlange, deren Bisse einen schweren Durst verursachte (zur Bildung Chantraine 354f.); — *διψακος* m. Ben. der Zuckerkrankheit (Mediz.; wegen der Trinksucht der Kranken, Strömberg Wortstudien 89), auch Pflanzennamen 'Dipsacus silvestris' (Dsk., Gal.; zur Erklärung Strömberg Pflanzennamen 78), mit *διψακερός* 'durstig' (EM), nach H. = *ταλαπωρός*; — *διψοσύνη* = *δίψα* (Orac. ap. Porph.). — Komp. *πολύ-δίψιος* 'sehr durstig, wasserarm', von Argos (Hom.); metrisch für \**πολύ-διψος*. — Daneben *διψάων* Ptz. (λ 584), Inf. *διψῆν* (Hdt. usw.), 3. sg. *διψῆ* (Pi., Pl.), hell. usw. auch *διψᾶν*, *-ᾶ*; auch *διψέω* (Archil.) und *διψώω* (Tryph., AP); dazu *δίψησις* (Ath. 1, 10b; zweifelhaft) und *διψητικός* (Arist.).

Der Bildung nach stimmt *διψάων*, *διψηῆν* zu dem bedeutungsverwandten *πεινάων*, *πεινήν*; die Formen *διψάων*, *πεινάων*

dürften als (äolische?) Analogiebildungen nach dem gewöhnlichen epischen Ausgang *-άων* zu erklären sein; *διψήν* und *πεινήν* sind unerklärt (Chantraine Gramm. hom. 1, 21 und 362, Leroy Sprachgesch. und Wortbed. 288f.; unwahrscheinlich über *διψήν*, *πεινήν* K. Meister HK 89 [trotz Fraenkel *Mélanges Boisacq* 1, 376f.]). Die eigenartige Bildungsweise zeigt, daß es sich um keine Denominativa handeln kann; vielmehr sind *δίψά*, *δίψη* und *πεινή*, *πεινά* als postverbal aufzufassen (Schwyzer 476, Chantraine a. a. O.). — Sonst dunkel. Unwahrscheinlich Schulze Q. 368, Kl. Schr. 328f.: aus *\*διψ-άσ-ιω* zu lat. *āreō*. Zur Stammbildung von *δίψα* s. auch Solmsen Wortf. 241, der geneigt ist, *δίψη* (aus *\*δίψ-σά*) als die ursprüngliche Form anzusehen. Weitere Lit. bei Fraenkel *Mélanges Boisacq* 1, 376f., außerdem Lasso de la Vega *Emerita* 22, 88f.; 96f.

**δίω** s. *δεῖω* und *διεμαι*.

**διώκω** (seit II.), Aor. *διώξαι*, *διωχθήναι*, Fut. *διώξω* usw. (nachhom.) 'verfolgen, wegtreiben, anklagen'. Kompp. mit *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐπι-* usw. — Mehrere Ableitungen: *δίωγμα* 'das Verfolgen, das Verfolgte' (Trag., Pl. usw.), *διωγμός* 'Verfolgung' (Trag., X. und spät) mit *διωγμίτης* Ben. eines Schutzmanns (Inscr. IIP usw.; vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 45 m. Lit.), *διωγμικά* = *persecutiones* (Cod. Just.); *δίωξις* 'Verfolgung', insbes. als rechtlicher Ausdruck 'Anklage' (att.), *διωκτός* 'Verfolgung' (Kall.; vgl. Benveniste *Noms d'agent* 72 mit Versuch einer semantischen Differenzierung). — Nomen agentis *διώκτης* 'Verfolger' (NT), als Hinterglied in *γνωμειδιώκτης* (haplogisch für *γνωμειδιο-δι*. Kratin. 307) u. a., s. Fraenkel *Nom. ag.* 2, 81 A. 1; *διωκτήρ* 'ds.' (Babr.). — *διωκτός* (S. usw.), *διωκτικός* (Iamb.). — Erweiterte Form *διωκάθειν* (-ειν?), *εδιώκαθον* (att.); zur Frage der präsentischen oder aoristischen Funktion Schwyzer 703 A. 6 m. Lit.

Das Präsens *διώκει* verhält sich zu *διεμαι* wie das synonyme *φιώκει* (kor.) zu *φιεμαι* (s. *ἴεμαι*). Herkunft des *ω* unklar (nicht überzeugend Meillet *MSL* 23, 50f.); *κ*-Erweiterung wie in *ἐρύκω*, *ὀλέκω* usw., Schwyzer 702 m. A. 5, wo auch Lit. Ältere Lit. bei Bq.

**διωλύγιος** Adj. unsicherer Bed. (Pl. *Thet.* 162a, *Lg.* 890e, hell. und spät); *διωλύγιον* nach H. = *ἤχοσιν ἐπὶ πολὺ, μέγα, καὶ σφοδρόν, διατεταμένον*; nach den Sch. zu Pl. = *περιβόητος* und *σκοτεινός*, mithin sowohl auf *ὀλολογή* wie auf *ἡλόγη* bezogen. Die Beziehung auf *ὀλολογή* überwiegt in späterer Literatur (etwa 'laut jammernd, weit tönend'); die Platonstellen (*διωλύγιος φλυαρία* bzw. *μήνη διωλύγια*) sind nicht eindeutig.

**δμῶς**, -ώς m. 'Sklave, Knecht' (ep. poet. seit II.; zur Verbreitung E. Kretschmer *Glotta* 18, 71f.), thematisch er-

weitert in *δμῶς* (Hes. *Op.* 430; auch Kall. *Hek.* 1, 4, 15 nach der Ergänzung von Gomperz); — f. pl. *δμω-ιαί* (*δμωαί*) 'Sklavinnen' (vorw. ep. poet. seit II.), sekund. sg. *δμωή* (Q. S. u. a.) für urspr. *\*δμῶ-ιά*, *\*δμῶα*; zum Akzentwechsel vgl. *ἀγνια*: *ἀγνιαί* und Wackernagel *Gött. Nachr.* 1914, 118f.; auch *δμωίς* (A., E. u. a.) und *δμωιάς*, *δμωάς* (Q. S., Man.). — Adj. *δμῶ-ιος* (AP). — Abstraktbildung *μω-ια* (*μω-ια*, *μῶα*) Bez. der leibeigenen Bevölkerung in Kreta (Str. u. a.) mit *μωίτης*, *μωοίτης*, *μῶίτης* (Hermon ap. Ath. 6, 267c, Poll.; vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 29, Bechtel *Dial.* 2, 790); zur Entwicklung *δμ* > *μν* vgl. z. B. *μεσό-μη* aus *μεσό-δμη*; dazu Schwyzer 208.

Von Curtius 232 und anderen zu *δάμνημι* gezogen; aber vielmehr nach Bréal *MSL* 7, 448f. zu *δόμος* 'Haus' mit derselben Bildung wie in *πάτρως*, *ἡρώς* usw. (*δμ*-Stamm; Schwyzer 479f.), wodurch Anschluß an aind. *dāpñi-nas*- 'Hausgenosse' usw. (s. *δόμος*) erreicht wird. S. auch Fraenkel *Glotta* 32, 23. — Zu dem Kompositum *ὑπο-δμῶς* δ 386 (nicht zu *ὑπο-δάμνημι*) s. Sommer A. u. Sprw. 26.

**δνοπαλιζω**, Fut. *δνοπαλιξω* etwa 'schütteln' (Δ 472, ξ 512; danach Opp. *H.* 2, 295). Davon *δνοπάλιξις* (Sch. Opp. z. St.). — Expressive Bildung, an *δονέω* und *πάλλω* erinnernd und vielleicht aus diesen zusammengefügt. Lit. bei Schwyzer 645 m. A. 1, wo ausführlich über derartige Erscheinungen. Zur Bildung s. auch Chantraine *Gramm. hom.* 1, 340.

**δνόφος** m. 'Dunkel, Finsternis' (Simon., A. in Iyr.). — Davon *δνοφερός* 'dunkel, finster' (poet. seit II., Hp.), auch *δνόφεος* (B.), *δνοφείεις* (Emp.), *δνοφώδης* (E., Hp.), vgl. Schmid -εος und -ειος 48. Kompp. *δνοφο-εἰμων* 'in dunkle Gewänder gehüllt' (Attika IIP). Hell. dafür *γνόφος* usw. (s. d.) mit *δν* > *γν*, wohl ehestens als rein lautlicher Vorgang zu verstehen (Schwyzer 208, Niedermann *WuS* 8, 64 A. 1; Bq. s. v.; vgl. indessen auch Lejeune *Traité de phonétique* 68 A. 1).

Auf eine Nebenform *\*δνέφος* n. deutet *ιο-δνεφής* 'veilchendunkel', Beiwort von *εἶρος* (δ 135, ι 426; vgl. Porzig *Satzinhalte* 300); sonst isoliert. Die allgemeine Ähnlichkeit mit *ζόφος* ebenso wie mit *κνέφας* und *ψέφας* (s. dd.; vgl. auch *νέφος*) kann nicht zufällig sein und dürfte wenigstens teilweise auf Reimbildungen und Kreuzungen von sinnverwandten expressiven Wörtern zurückzuführen sein, s. die Versuche bei Güntert *Reimwortbildungen* 112ff. Vgl. außerdem Petersen *AmJPh* 56, 57ff.

**δοάν** s. *δήν*.

**δοάσσατο** s. *δέατο*.



**δοθιήν**, -ῆνος m. 'Furunkel' (Hr., Kom. u. a.), auch *δοθιών*, -όνος (Mediz., Hdn. Gr.). Davon *δοθιηρῶν* 'Heilmittel gegen d.' (Paul. Aeg.). — Bildung wie *λειχήν*, *ἀδήν*, *πυρήν* usw. (Chantraine Formation 166f., Schwyzer 487) bzw. *βουβών*, *μύων* u. a. (Chantraine 162, Schwyzer 488); sonst dunkel. Einzelheiten bei Solmsen Wortf. 137f., der etwas voreilig als Grundwort ein Adjektiv \**δοθιος* ansetzt. Die Erhaltung von *θι* (vgl. *μέσ(σ)ος* aus \**μέθλιος*) macht späte Entlehnung wahrscheinlich. — Neugr. (Athos) *διάθωνος*, s. Kukules *Αρχ.* 27, 61ff.

**δοιδυξ**, -ῆκος m. 'Mörserkeule' (Ar., Gal. u. a.). Als Vorderglied in *δοιδυκο-ποιός* (Plu.) und in dem parodierenden *δοιδυκο-φόβα* (Luk.). Denominative Verba *διαδοιδυκίζω* 'die Faust wie eine Mörserkettle ballen' (Kom. Adesp.), *ἀναδοιδυκίζειν* *ἀναταράσσειν* H. (*EM*). — Reduplizierte Bildung ohne Etymologie.

**δοιοί** pl., *δοιῶ* du. 'zwei, beide' (ep. seit Il.), *δοιός* sg. 'doppelt' (Emp., Kall. u. a.). Davon *δοιάς* f. 'Zweiheit' (Gloss.; nach *μονάς* usw.) und das Denominativum *δοιάζω*, -ομαι, Aor. *δοιάξαι*, auch *δοάσσαι* (durch Vermischung mit *δοάσατο*) 'zögern, sich überlegen', auch (nach *δοάσατο*) 'sich vorstellen, glauben' (B., A. R.). — Ein fester Ausdruck ist *ἐν δοιῇ* 'in dubio, in Zweifel' (*I* 230, Kall. u. a.), wovon *ἐνδοιάζω* 'in Zweifel sein, schwanken' (Th., D. H. usw.) mit *ἐνδοιαστός*, -ός 'zweifelhaft' (ion., Th. usw.) und den spätem *ἐνδοιασις*, -άσιμος, -ασμός, -αστής, -αστικός. — Ägäisch *du-wo-jo-jo?*

Alte Bildung zum Zahlwort *δύο*, mit aind. *dvayā-*, aksl. *dvoyъ* 'zweifach', germ., z. B. ahd. *zweivo*, got. *twaddje*, anord. *tvægga* Gen. pl. 'zwei' identisch, idg. \**dyo(i)ǵ-*; daneben \**dyeyo-* in lit. *dviejì* '(je) zwei', ahd. *zwei* 'Zweig'; somit wohl zunächst als Hochstufe von \**dyei-* (s. *δίς*) zu beurteilen. — Die Bewahrung des intervokalischen *ι* im Griechischen und die germanische Geminata bzw. „Schärfung“ zu got. *ddj*, anord. *ggj* kann auf analogischer Restitution bzw. Verschiebung der Silbengrenze beruhen (anders WP. I, 819 mit Brugmann). Nach Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 119f. (wozu noch Fraenkel Glotta 32, 19) wäre von dem Ausdruck (*ἐν*) *δοιῇ* auszugehen, den er dem aind. Dat. f. *dvayyāi* (Nom. *dvay-ī*) gleichsetzt. — S. auch Gonda Reflexions on the numerals „one“ and „two“ 44 und 47f.

**δόκανα**, **δοκάνη** s. *δοκός*.

**δοκεύω** 'ins Auge fassen, beobachten, aufklaren' (ep. poet. seit Il.), **δοκέω** (seit Il.), Aor. *δοκήσαι*, Fut. *δοκήσω* (vorw. poet. seit Od.), *δόξαι*, *δόξω* (Pi., *h. Merc.*, ion. att.; vgl. unten), Perf. *δεδόκημαι* (Pi. usw.), *δέδογμαi* (Hdt. usw.) 'ansetzen, meinen, scheinen', *δοκεῖ μοι* 'es scheint mir' (seit Il.); **προσ-δοκάω**, Aor.

*προσδοκῆσαι* 'erwarten' (Hdt., att.). — Ableitungen von *δοκέω*: 1. *δόκησις* 'Glauben, Meinung, Vorstellung, Schein' (Hdt., Th., S., E. usw.), *δοκησι-δέξις*, -γους, -σοφος 'in seiner eigenen Vorstellung geschickt usw.' (Kom. u. a., parodierend). 2. *δόκημα* 'Vorstellung, Wahn' (E., vgl. Chantraine Formation 184ff.), 'Beschluss' (Argos); zu *δόκημα*, *δόκησις* vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. 281f., 241; Holt Les noms d'action en -σις 147f. m. Lit. 3. *δόγμα* 'Meinung, Beschluss, Lehrsatz' (att., hell.; zu *δόξαι*, *δόξω* gebildet nach *τάξαι*, *τάξω*: *τάγμα* usw.) mit *δογματικός* 'dogmatisch', *δογματίας* 'der *δόγματα* ausspricht', *δογματίζω* 'eine Meinung usw. kundgeben' (hell. und spät). 4. *δόξα* 'Ansicht, Meinung, Ansehen, Ruhm', s. bes. Vereinzelt belegte Bildungen: 5. *δόξις* = *δόξα* (Demokr.; nach *γνώσις* Schwyzer 505 m. Lit.). 6. *δοκῶ* f. 'ds.' (E. *El.* 747; Chantraine 116). 7. *δόκος* m. 'ds.' (Xenoph. u. a.; Rückbildung nach *φορέω*: *φόρος* u. a.). 8. *δοκή* 'ds.' (Hdn.). — 9. *δόκιμος* 'zuverlässig, bewährt, ansehnlich usw.' (ion. att., dor.), wohl direkt von *δοκέω*, *δέχομαι* nach den verbal umgedeuteten *χρήσιμος*, *μάχιμος* u. a. (anders Arbenz Die Adj. auf -ιμος 39ff. mit reichem Material); Komposita *εδ-*, *ἀ-δόκιμος* u. a.; davon *δοκίμιον*, *δοκιμείον* 'Probe' (Pl., hell. u. spät) und die Denominativa *δοκίμομι* (äol.), *δοκιμῶ* (Parm., Theok. u. a.) 'glauben, wähen', *δοκιμάζω* 'prüfen, billigen' (ion. att.) mit *δοκιμασία* 'Prüfung' (att.; zur Bildung Schwyzer 469, Chantraine 85), *δοκιμαστής*, *δοκιμαστήρ*, -ήριον, *δοκιμαστός*, -ικός (att. usw.); auch, als postverbale Bildung, *δοκιμή* 'Prüfung, Beweis' (*Ep. Phil.*, *Ep. Kor.*); — *εὐδοκίμῶ* 'in gutem Rufe stehen' (seit Thgn.) mit *εὐδοκίμησις* (Pl. usw.); aber *εὐδοκιμάζω* (Pap. IV<sup>o</sup>) sehr fraglich, s. Kapsomenakis Voruntersuchungen 70f. — 10. *δοκῶ* = *δοκῶ* (Hermipp. 12) scherzhafte Erweiterung der Komikersprache, vgl. Bechtel Glotta 12, 211. — Von *προσδοκάω*: *προσδοκία* 'Erwartung,' auch *προσδοκῆμα* (Pl. *Phil.* 32c), *προσδόκιμος* (ion. att.).

Sowohl *δοκέω* wie *προσδοκάω* sind deverbative Ableitungen von dem primären (*προσ-*) *δέχομαι* (s. *δέχομαι*). Wie alle sekundären Verba waren sie anfänglich auf den Präsensstamm beschränkt, indem in die übrigen Tempora bei Bedarf das primäre Verb eintrat. Ein Rest dieses Systems ist in *δόξαι*, *δόξω*, falls mit -ο- nach *δοκέω* für \**δέξαι*, \**δέξω*, vermutet worden (Wackernagel KZ 33, 37; weiteres bei Schwyzer 718). — Die erweiterten Formen *δοκεύω* (s. oben) und *δοκάω* 'erwarten' (Sophr., S. *Fr.* 221, 23) sind wegen der Bedeutung eher an -*δοκάω*, *δέχομαι* als an *δοκέω* anzuknüpfen. — Die semantischen Beziehungen der betreffenden Verba lassen sich leichter ahnen als genau verfolgen; dt. *annehmen*, *annehmbar*, *angenehm*; *auffassen*, *ansetzen* können immerhin von der Be-

deutungssphäre und den Bedeutungsübergängen eine allgemeine Vorstellung geben. Zu *δοκέω* stimmt formal lat. *doceo* 'lehren'; die Bedeutung läßt sich verschieden auffassen, ist aber im Gegensatz zu dem iterativ-intensiven *δοκέω* kausativ. Zu *δοκέω* im allg. s. Fournier Les verbes „dire“ passim, insbes. 166f.; — Weitere Verwandte s. *δέχομαι* und *δοκός*; zu *δοκεῖ μοι* auch Meringer IF 17, 159; dazu Wahrmann Glotta 17, 256.

**δοκός** f. (vgl. Schwyzer-Debrunner 34 A. 2), spät auch m. 'Dachsparre, Balken' (seit II.). — Ableitungen. Deminutiva: *δοκίς* (Hp., X., Arist. u. a.), *δοκίον* (Arist., Delos IV<sup>a</sup>), *δοκίδιον* (Harp.). — *δοκίας* (Phlp.), *δοκίεύς* (Heph. Astr.) Ben. eines Kometen (wie auch *δοκός*, *δοκίς*; Scherer Gestirnnamen 107). — *δοκώδης* 'balkenähnlich' (Gloss.). — *δοκώομαι* 'mit Balken versehen werden' (Pap., S. E.) mit *δόκωσις* (LXX usw.). — Von *δοκός* auch *δόκανα* n. pl. Ben. zwei aufrechtstehender Hölzer, die mit einer Querstange verbunden sind (Plu.), *δοκάναι· αἱ στάλικες*, *αἷς ἴστανται τὰ λίνα, ἢ κάλαμοι* H., d. h. 'Stellhölzer für Jagdnetze'; vgl. die Gerätenamen auf *-ανον*, *-άνη* bei Schwyzer 489f., Chantraine Formation 198f.

Ohne Zweifel für *δέκομαι* als Nomen agentis und somit zunächst als „Aufnehmerin (der Dachung)“ zu verstehen. Diese Übersetzung trägt aber dem Begriff des Angemessenen und des Anpassens, der *δέκομαι* von Haus aus eignet, kaum Rechnung; vgl. die s. *δέχομαι* angeführten Arbeiten von Wistrand und Redard, wo auch weitere Lit. — Nach Benveniste Rev. de phil. 58, 127 sind *δοκός*, *δόκανα* vorgriechische Wörter.

**δολιχός** 'lang' (ep. poet. seit II.). — Davon mit regelmäßigem Akzentwechsel (Schwyzer 420) *δόλιχος* m. 'Langlauf', Bez. der langen Rennbahn (att. usw.) mit *δολιχεύω* 'einen Langlauf machen', *δολιχεύς* 'Langläufer' (Sparta II<sup>p</sup>); über *δόλιχος* als Pflanzennamen (Thphr.) s. Strömberg Theophrastea 107 A. 1, Pflanzennamen 24. Erweiterte poet. Form mit metrischer Dehnung *δουλιχόεις* (AP); EN *Δολιχίστη* Insel vor Lykien, eig. Superlativ, und *Δουλίχιον* Insel im ion. Meere (Hom. usw.), vgl. Seiler Steigerungsformen 101. — Oft als Vorderglied poetischer Komposita; zu bemerken *δολιχό-σκιος* Beiw. des *ἔγχοις* (Hom.), nachhom. auch von *οὐρά*, *ἰός* usw. (Opp., Nonn.), nach herkömmlicher tadelloser Übersetzung 'langschattig, einen langen Schatten werfend'. Nach Prellwitz eig. 'langeschig' = 'langschäftig', zu ahd. *asc* usw.

Altes idg. Wort für 'lang', das in mehreren Sprachen erhalten ist: aind. *dirghá-*, aw. *darəga-*, aksl. *dlъgъ*, serb. *dъg*, lit. (mit unerklärtem *d*-Wegfall) *ilgas*, heth. *daluji-*. Der ein-

silbigen Reduktionsstufe im Indoiranischen und Baltisch-Slavischen entsprechen im Griech. und Heth. die zweisilbigen *δολιχ-* bzw. *daluji-* mit verschieden gefärbten Reduktionsvokalen (Erklärung strittig; s. Schwyzer 278, Specht Ursprung 126 m. Lit., Locker Glotta 22, 59, Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre des Heth. 42). Auch lat. *indulgeō* 'nachsichtig sein' und germ., z. B. got. *tulgus* 'fest, standhaft' werden hierhergezogen (Einzelheiten bei W.-Hofmann s. v.), ebenso alb. *glatë, gjatë* 'lang' (aus \**dlagh-t*? Joki Untersuchungen 315; anders Pedersen und Vasmer, s. W.-Hofmann s. *longus*). — Zu *δολιχός* gehört *ἐνδελεχής* 'fortdauernd, ununterbrochen' (att. usw.) mit *ἐνδελεχία*, *ἐνδελεχέω*, *-ίζω*, *-ισμός*, wie *ἐν-τελής*, *ἐμ-μελής* usw. gebildet und somit von einem Nomen \**δέλεχος* n. 'Länge', mit ebenfalls zweisilbiger Wurzel, ausgehend, das von *μήκος* (wie *δολιχός* von *μακρός*) verdrängt wurde. — Ein anderes Wort für 'lang' bieten die westeuropäischen Sprachen mit lat. *longus*, germ., z. B. got. *laggs*, illyr. PN *Λάγγαρος*, *Longarus*, vielleicht auch gall. *Λογγο-σταλητες* (Volksname). Eine vermittelnde, sehr fragliche Grundform \**dlongo-* kann, trotz dem nasalieren mpers. *drang*, npers. *dirang*, den Unterschied zwischen den östlichen und den westlichen Formen nicht überbrücken. Vgl. Porzig Gliederung 123f., 190f. m. Lit.; zu *δολιχός* noch Bechtel Lex. s. v.

**δολιχόσκιος** s. *δολιχός*.

**δόλος** m. 'Lockspeise, Lockmittel, Trug, List' (vorw. poet. seit II.). — Ableitungen: *δόλιος* 'arglistig, trügerisch' (poet. seit Od., hell. Prosa) mit *δολιότης* (LXX), *δολιεύομαι* 'betrügen' (LXX, S. E.) und *δολιώς* 'ds.' (LXX, Sm.); — *δολερός* 'ds.' (ion. att.), *δολόεις* 'listig, geschickt' (poet. seit Od.). — Erweiterte Form *δόλενμα* 'List' (Aen. Tact.; vgl. Chantraine Formation 186f.). — Denominatives Verb *δολώω* 'überlisten, berücken, verstellen, verfälschen' (seit Hes.) mit *δόλωσις* (X. u. a.) und *δόλωμα* (A., Aen. Tact.; Chantraine a. a. O.); daneben *δολίζω* 'verfälschen' (Dsk.). — Hierher noch *δολία* = *κάνειον*, 'Schierling' (Ps.-Dsk.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 64; *δολεών* *ὁ δοθίην* H., vgl. Latte z. St.; *δολάνα· μαστροπός*. *⟨Δάκωνες⟩* H.; familiäres Wort, vgl. ähnliche Bildungen bei Chantraine 199; auch *δόλοπα· κατάσκοπον, μαστροπόν* mit *δολοπέυει· επιβουλεύει, ἐνεδρεύει* H. — Unklar *δόλος· πάσσαλος* H.; vgl. Latte z. St. m. Lit. — Unsichere Hypothese bei Specht Ursprung 157 und 219. — Zu *δόλων* s. bes.

Die Identität von *δόλος* und lat. *dolus*, osk. *dolom*, -*uid* (Akk. bzw. Abl.) liegt auf der Hand; sie hat die Frage hervorgerufen, ob nicht das italische Wort einfach Entlehnung aus dem Griechischen ist (W.-Hofmann s. v.). Auch eine germa-

nische Wortgruppe wird zum Vergleich herangezogen: anord. *tāl* f. 'Betrug, Arglist', ags. *tæl* f. 'Tadel, Verleumdung, Spott', ahd. *zāla* f. 'Nachstellung, Gefahr', urg. \**tēlō*, das einem idg. \**dēlā* mit gedehnter *e*-Stufe entsprechen würde (vgl. die Bildungen bei Brugmann Grundr. 2: 1, 153f.). — Das primäre Verb, das hinter *δόλος* und Verw. vermutet werden kann, ist nirgends bewahrt. Beziehung zu *dolāre* und *δαδάλλω* (s. d. und W.-Hofmann s. *dolus* mit reicher Lit.) muß als hypothetisch betrachtet werden (eig. 'Spalt-Falle'?; Porzig Satz-inhalte 315).

**δόλων**, -ωνος m. 1. Ben. eines Vordersegels (Plb., D. S.) bzw. der zugehörigen Stange (Poll.), lat. LW *dolō* (seit Liv.); davon *δολωνικός* (Pap.). — 2. 'Art Stockdegen, Stilet' (Plu. *TG* 10); Diminutivum *δολισκος*: *δόλων, παραξίφς* H. Lat. *dolō* 'ds.' (seit Varro). — Im Sinn von 'Stockdegen' lassen sich *δόλων dolō* unbedenklich aus *δόλος, dolus* herleiten („der Meuchler“); dabei könnte *δόλων* ebensowohl aus dem früher belegten *dolō* entlehnt sein wie umgekehrt. — Über *δόλων* als Benennung eines Segels und das daraus entlehnte *dolō* läßt sich wegen der rein technischen, streng spezialisierten Bedeutung nichts Bestimmtes sagen. Die Zusammenstellung mit *δέλτος* (s. d.), ahd. nhd. *Zelt*, aksl. *dlanъ* 'flache Hand' usw. (Fick 3, 159, WP. 1, 811) ruht auf einer allgemeinen formalen, begrifflich sehr schwachen Ähnlichkeit; die Anknüpfung an lat. *dolāre* 'behauen' und Verw. (s. *δαδάλλω*) setzt die bei Poll. 1, 91 belegte Bedeutung 'Segelstange' als die primäre voraus (vgl. *ιστός*).

**δόμος** m. 'Haus, Wohnung, Zimmer' (vorw. poet. [für *οίκος, οίκία*] seit II.), auch 'Lage, Schicht' (Hdt., LXX, Plb. u. a.; vgl. unten). Kompp. subst. wie *πισθός*-, *πρό*- und adj. wie *ἀγγί*-, *ισός*-. — Davon *δομώμαι* 'mit Wohnung versehen werden' (Pap. VI<sup>p</sup>).

Mit aind. *dāma*- m. 'Haus, Bau' identisch, ebenso mit lat. *domus*, insofern es ein *o*-Stamm ist. Neben diesem *o*-Stamm steht ein alter *u*-Stamm, der in aksl. *domъ*, aind. *dāmū-nas*- m. 'Hausgenosse' (anders darüber Pisani KZ 72, 213ff.), arm. *tanu-tēr* 'Hausherr' zu verspüren ist (lat. *domus* als *u*-Stamm dagegen vielleicht Neuerung, W.-Hofmann s. *domus*, Ernout Philologica 103); s. auch *δμός*. Alt ist ebenso das in *δεσπότης, δάπεδον*, vielleicht auch in *δάμαρ* vorliegende Wurzelnomen (s. dd.). Über das unklare *Δ(α)μία, Μνία* s. *Δημήτηρ*. — Die nahe Beziehung zu *δέμω* hat für *δόμος* die Sonderbedeutung 'Lage, Schicht' hervorgerufen; seinem Ursprung nach gehört aber *δόμος* nicht als Verbalabstraktum direkt zu *δέμω* (wie z. B. *φόςος* zu *φέρω*), sondern wurde aus dem älteren Wurzel-

nomen bzw. *u*-Stamm umgebildet. Eine andere Umbildung ist *δόμα*, s. d. Etw. abweichend Benveniste BSL 51, 15 ff.

**δόναξ**, auch *δόναξ, δοῦναξ* (s. unten), -ακος m. 'Rohr, was aus Rohr gemacht ist, Pfeilschaft, Hirtenpfeife, Leimrute usw.' (poet. seit II., auch Thphr.). — Davon mit auffallender Örtlichkeitsbedeutung *δονακείς* 'Röhricht' (Σ 576 -κῆα, Erweiterung am Versende?; danach AP 6, 64, Opp. H. 4, 507; vgl. die Fälle bei Boßhardt Die Nom. auf -ενς 21f.), auch 'Vogelfänger' (Opp. K. 1, 73) als Postverbale zu *δονακείομαι* 'Vogel mit Leimrute fangen' (AP), vgl. Boßhardt 35; *δονακίων* 'Röhricht' (Paus. u. a.); *δονακήματα* 'αἰλήματα H.; zur nominalen Ableitung Chantaine Formation 178. — *δονακώδης* 'rohrreich usw.' (B. u. a.), *δονακίεις* 'ds.' (E. in lyr., AP), *δονάκιος* (H. s. *κερκίδας*; nicht sicher); *δονακίτις* 'aus Rohr gemacht', auch Pflanzennamen (AP, Ps.-Dsk.; Redard Les noms grecs en -της 71, 112, Strömberg Pflanzennamen 36); *δονακηδόν* 'rohrähnlich' (A. D.). — Unsicher *Δονάκτας* Beiname des Apollon (Theopomp. Hist. 281), vielleicht für *Δονακίτης* (Redard 208).

Die Nebenformen *δόναξ* (Theok. 20, 29 neben *δόναξ* Ep. 2, 3 und Pi. P. 12, 25), *δοῦναξ* (AP) scheiden als Hyperdialektisierungen (bzw., für *δοῦναξ*, als metrische Dehnung, Schulze Q. 205) für die Beurteilung aus. Da die Mehrzahl der Wörter auf -αξ etymologisch undurchsichtig sind, bleibt die herkömmliche Anknüpfung an *δονέω* 'schütteln', obwohl völlig annehmbar (vgl. die Parallelfälle bei Strömberg Pflanzennamen 76f.), etwas ungewiß. Der Vergleich mit lett. *duonis* 'Schilf, Binsen' (Fick; s. Bq und WP. 1, 776) ist verlockend; falls damit urverwandt, könnte *δόναξ* seinen Vokal von *δονέω* bezogen haben (vgl. zu *κλώνις*). Got. *tains* 'Zweig' und Verw. (Bugge, Fick) sind jedenfalls fernzuhalten. Verfehlt Ribezzo RIGI 1: 3, 49 (zu lat. *iumcus*). — Nehring Glotta 14, 181 hält *δόναξ* für ungrüchisch.

**δονέω**, Aor. *δονῆσαι* 'schütteln, erschüttern' (ep. ion. seit II., poet. und spät). — Davon *δόνημα* (Luk.). Als Hinterglied z. B. in *ἀλλι-δονος* 'auf dem Meere herumgetrieben' (A.). — Iterativ-intensive Bildung ohne Etymologie. Pelasgische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 4 (zu aind. *dhumóti*).

**δόξα** f. 'Ansicht, Meinung, Ansehen, Ruhm, Pracht' (seit II. [K 324]; zur Bedeutung dieses geistesgeschichtlich wichtigen Begriffs Greindl RhM 89, 220ff. [bei den Vorsokratikern], Buttman Phil. 97, 25 m. Litt. [hellenistisch], Kittel Forschungen und Fortschritte 7, 457f., Mohrmann Sprachgesch. u. Wortbed. 321ff. [LXX, NT usw.]). — Hypokoristisches Diminutivum *δοξάριον* (Arr., Luk.); denominative Verba:

1. *δοξάζω* 'meinen, glauben, rühmen' (Trag., Th., Pl. usw.) mit *δόξασμα*, *δοξασμός*, *δοξαστής*, *-αστός*, *-αστικός* (att. usw.), auch *δοξασία* (D.C.) und *δόξασις* (Simp.); 2. *δοξόμαι* 'im Rufe stehen' (Hdt.).

Zu *δοκέω*; Bildungsweise unklar. — Unter Ablehnung der früheren Erklärungsversuche (\**δόκ-τιῶ*, \**δόκ-σῶ*) will Leumann Hom. Wörter 173ff. von dem adverbialen Ausdruck *παρά* (*κατά*) *δόξαν* (seit Thgn.) ausgehen, das als *παρά* (*τὸ*) *δόξαν*, d. h. als Akk. Ntr. des Ptz. zum Aorist *ἔδοξέ μοι* zu verstehen wäre, aber etwa nach *παρά μοῖραν* als Akk. eines *ᾶ*-Femininums, *παρά* (*τήν*) *δόξαν*, umgedeutet wäre; trotz der Kritik bei Fraenkel Gnomon 23, 374 (s. auch Tabachovitz Homerische *εἰ*-Sätze. Lund 1951. S. 140ff.) erwägenswert.

**δορά** s. *δέρα*. — Das angebliche kret. *δορά* = *δοκός* (EM, H.; zu *δόρυ*?) steht auf sehr schwachen Füßen, s. Latte z. St. Jedenfalls gehört *δορώ* 'bestreichen, überziehen' mit *δόρωσις* zu *δορά* 'Haut, Fell'; unrichtig Xanthudides *Αρχ.* 28, 130ff. (vgl. Kretschmer Glotta 11, 230).

**δοριαλλος** 'τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον' (Ar. *Fr.* 367), auch *δόριλλος*. — Unerklärt. Alte und neuere Deutungsversuche bei Kock z. St.

**δόρκαί** *κονίδες* H. Wie *δερκόλλειν* *αἰμοποτεῖν* H. (neben *δερμόλλειν* von *δέρμα*) zu *δέρω* mit einer *κ*-Erweiterung (Fick BB 28, 99).

**δορκάς**, *-άδος* f. 'Reh, Gazelle' (Hdt. 7, 69, E., X.). Mehrere Nebenformen: *δόρξ* (Kall., Luk.; Akk. *δόρξάν* E. H. F. 376 [lyr.]; *δόρκα* Dindorf), *δόρκος* (Dsk., Opp.), *δόρκων* (LXX u. a.); auch *ζορκάς* (Hdt. 4, 192), *ζόρξ* (Kall., Nik.); *ἰορκος* (Opp.), *ἰορκες*, *ἰορκες* (H.). — Ableitungen: Deminutiva: *δορκάδιον* (LXX, Delos III<sup>a</sup>), *δορκαλῖς* (Kall. usw.); zur Suffixkombination *-αλ-ιδ*-Chantraine Formation 251f., 344); *δορκαλίδες* 'Würfel aus Rehknochen' (Herod.; vgl. die technischen Wörter auf *-ιδ-* bei Chantraine 346f.); *δορκαδέ(ι)ος* 'aus Reh(knochen) gemacht' (*ἀστράγαλος*, Thphr., Plb., Inschr. u. Pap.; vgl. Schmid *-εος* und *-ειος* 52), *δόρκειος* (Theognost.), *δόρκιος* (Edict. Diocl.). — PN *Δορκεύς* usw., s. Boßhardt Die Nomina auf *-εως* 130.

Wie *κεμάς* usw. gebildet, ist *δορκάς* ebenso wie *δόρκος* und *δόρκων* aus dem Wurzelnomen *δόρξ* erweitert. Wenn man von den sonst unverständlichen Formen mit *ζ-* ausgeht, erhält man eine direkte Übereinstimmung in einem keltischen Wort für 'Reh', korn. *yorch*, bret. *iourc'h* 'Reh', kymr. *iwrch* 'caprea mas', idg. \**ἰορκ-ο-*. Die *δ*-Formen beruhen auf volksetymologischem Anschluß an *δέρομαι*; *ἰορκος* usw. können keltische (galatische) LW sein. — Sommer Lautst. 147f.

**δόρπον** n. (hell. u. spät auch *-ος* m.) 'Abendessen, Mahl' (ep. poet. seit Il.). — Davon *δόρπιον* 'Zeit des Abendessens' (Hp. *Epid.*

5, 22 v. l.), *δόρπιος* 'zum *δ.* gehörig' (Nonn.); *δορπῆια* n. pl. 'Speise, Mahl' (Nik.; vgl. *ξενῆια*), *Δορπία* f. 'Vorabend eines Festes, insbes. des Apaturienfestes' (Hdt., Kom., Inschr.). Denominativa *δορπέω* 'zu Abend essen' (Hom.), *δορπιύειν* *δειπνεῖν* H. (vgl. *συμποσι-άξω* u. ä.). — *δορπηστός* m. (scil. *καιρός*) 'Zeit des Abendessens' (Hp., A., X. u. a.), vgl. *δειπηστός* s. *δειπνον*.

Unter Annahme einer gemeinsamen Grundform \**dorqʷ-* kann *δόρπον* mit alb. *darkë* 'Abendessen, Abend' identisch sein, vgl. Mann Lang. 26, 384f., Porzig Gliederung 178. Weitere Beziehungen (zu *δρέπω* usw., Bq s. v., WP. 1, 801f. mit älterer Lit.) schweben in der Luft.

**δόρυ** n. Gen. *δόρατος* (att.), *δορός* (Trag.), *δουρός* und *δούρατος* (Hom.), du. *δοῦρε* (Hom.), pl. *δόρατα*, *δοῦρα*, *δοῦρατα* 'Holz, Baumstamm, Speer' (seit Il.; über Bedeutung und Gebrauch im Epos Trümper Fachausdrücke 52ff.). — Ableitungen, im allg. spärlich belegt: Deminutiva *δοράτιον* (Hdt., Th. u. a.), *δορόδιον* (auct. ap. Orib. 47, 17, 5), *δορόλλιον* (Suid.); Adj. *δουράτεος* 'hölzern' (ep. seit Od.; von *ἵππος* usw.), auch *δούρειος* (E. *Tr.* 14, Pl. *Th.* 184d), *δούριος* (Ar. *Av.* 1128), *δορήϊος* (AP 15, 14), ep. Reminiszenzen, Schulze Q. 102 A., 516; vgl. auch Schwyzer 468. — Denominativum *δορατίζομαι* 'mit Speer kämpfen' (H., EM) mit *δορατισμός* (Plu.). — Unsicher *δορά* (< \**δορF-ᾰ*) = *δοκός* (EM), s. Latte zu H. s. *δορά*. — Kurznamen: *Δούρις*, *Δορήϊς* usw. — Als Vorderglied in zahlreichen Komposita (worunter viele EN) neben *δορυ-* (*δορατο-*, *δουρο-*) auch *δο(υ)ρι-*, zunächst als Dativ (Instrumental) in *δουρι-κλειτός* u. a., dann auch analogisch ohne ausgesprochene Kasusfunktion nach anderen Vordergliedern auf *-ι*. Von den Komposita sind zu bemerken *δορυ-σσοός* 'speerschwingend' (Hes. *Sc.* 54, A. *Supp.* usw.; zu *σειω*, Wackernagel Glotta 14, 54), *δουρηκεές* aus \**δορF-ηκεές* Adv. 'einen Speerwurf weit' (K 357, zu *ἐνεργεῖν*, vgl. *διηνεκής* und Hermann Gött. Nachr. 1943, 612f., Trümper 52ff.). — Daneben *δορι-* in EN, z. B. in *Δωρι-μαχος* (dor., böot.), *Δωρι-κλής* (ark., dor.); die gleiche Vokalisation auch in *ἀσχέ-δαρος*, s. d. Eine Erklärung aus *-δορF-ος*, die für gewisse dorische Gebiete lautgesetzlich ist, könnte wegen der weiten Verbreitung der betreffenden Eigennamen Bedenken erregen; da es sich aber dabei sehr wohl um Entlehnungen über die Dialektgrenzen hinaus handeln kann, ist eine Zurückführung auf dehnstufiges \**-δορF-ος* (Osthoff Etym. parerga 1, 158ff. m. Lit.) kaum nötig.

Mit aind. *dāru*, aw. *dāru* 'Holz' bis auf die Vokallänge identisch (vgl. *γόνν* : *ἰάνν*), hat *δόρυ* eine genaue Ent-

sprechung in heth. *taru* 'Holz', wohl auch in toch. AB *or* 'ds.' mit unerklärtem Wegfall des *d*- (vgl. zu *δάκρυ*). Neben diesem alten stoffbezeichnenden Neutrum steht ein feminines Wort für 'Baum, Eiche', *δρῦς*, s. d. Vgl. noch *δρυμά* und *δένδρεον*. — Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *larix*.

**δορύκνιον** n. Pflanzennamen, 'Convulvulus oleaeifolius' u. a. (Dsk., Nik., Plu.). Deminutivum *δορυκνίδιον* (Gal.). — Ohne Etymologie.

**δοῦλος** ion. att., *δῶλος* kret. m. 'Sklave, Knecht', auch als Adj. 'sklavisch, knechtisch' mit dem Komp. *δουλότερος* (Hdt.); *δούλη* f. 'Sklavin, Magd' (seit II.); zur Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 74f. Viele subst. und adj. Kompp. — Ableitungen: *δουλῆς* f. (Hyp., AP u. a.; vgl. Schwyzer 127 und 465) mit *δουλίδιον* (H.), *δουλάριον* (Ar. usw., vorw. von Sklavinnen gebraucht). — *δουλοσύνη* 'Knechtschaft' (ion. poet. seit Od.; vgl. Porzig Satzinhalte 226) mit *δουλόστροφος* (E. *Hek.* 448 [lyr.]); dazu Frisk *Eranos* 43, 220. — *δούλιος*, -ειος 'sklavisch, knechtisch' (vorw. poet. seit Hom.), *δούλειος* 'ds.' (A. R.), *δουλικός* 'ds.' (att. usw.), *δουλικά* (*σώματα*) n. pl. 'Sklaven' (*Peripl. M. Rubr.*, Pap.). — Denominative Verba: 1. *δουλεύω* 'Sklave sein, dienen' (ion. att.) mit *δουλεία*, ion. -*ῆ* 'Knechtschaft', *δούλευμα* 'Knechtschaft, Knecht' (Trag.; vgl. Chantraine Formation 186), *δουλεύτρια* 'Dienerin' (Eust.); 2. *δουλόμαι*, -*ώ* 'geknechtet werden, knechten' (ion. att.) mit *δούλωσις* (Th., Pl. usw.) und *δουλωτικός* (Plu.).

Ägäisch *do-e-ro*, *do-e-ra*, wenn richtig als 'Sklave, -in' gedeutet, erweist für *δούλος*, *δῶλος* eine Grundform \**δῶλεος*. Wichtig für die Erklärung des Wortes ist eine Angabe bei H.: *δούλος*: ἡ οἰκία, ἣ τὴν ἐπὶ τὸ αὐτὸ συνέλευσιν τῶν γυναικῶν (unklar *δωλοδομεῖς* *οἰκογενεῖς*; verfehlt Schulze Q. 95 A. 3); die Änderung in *δοῦμος* (Latte nach Wackernagel) ist erwägenswert, verstößt aber gegen die Buchstabenfolge. Das Wort ist jedenfalls entlehnt, u. zw. nach Lambertz Glotta 6, 1ff. (wo ausführliche Behandlung) karisch-lydisch (ähnlich Benveniste Rev. d. ét. lat. 10, 438f.), nach Aßmann Glotta 9, 94ff. aus dem Nordsemitischen. — Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq.

**δοῦμος** m. Ben. eines kleinasiatischen Kultvereins, speziell im Kreise von Magna Mater-Kybele-Attis (Inscr., AP). — Phrygisches Wort, mit gr. *θωμός* 'Haufe, Schober', germ. z. B. got. *doms* 'Urteil, Sinn' formal identisch. WP. 1, 828 mit Lit.; außerdem Wikander Feuerpriester in Kleinasien und Iran (Lund 1946) 1ff.

**δοῦπος** m. 'dumpfes Geräusch, Getöse' mit *δουπέω*, Aor. *δουπήσαι*, Perf. Ptz. Gen. *δεδουπότος* (Ψ 679, A. R. 1, 1304 u. a.; Neubildung, s. Schwyzer 771, Leumann Hom. Wörter 218)

'dumpf tönen, tosen', sekundär (durch Mißverständnis der stehenden Wendung *δούπησεν δὲ πεσόνων*, Leumann 217 m. Lit.) 'im Kampfe fallen' (vorw. ep. poet. seit II.). — Als Hinterglied in *ἐρί-δουπος*, auch *ἐρί-γδουπος* 'mit lautem Geräusch, laut donnernd' (ep. poet. seit II.); der Anlaut *γδ*- auch in *ἐγδούπησαν* A 45 und *μασλήδουπον βασιλῆα· μεγαλόχηρον* ... H., sowie in *ἀλλ*-, *βαθύ*-, *μελί-γδουπος*. Die zahlreichen andern Kompp. haben als 2. Glied -*δουπος*.

An *δουπέω*, Intensivbildung wie *βρομέω* usw., erinnert ein baltisch-slavisches Schallwort, lett. *dupētiēš* 'dumpf schallen', serb. *dūpiti* '(mit Getöse) schlagen' usw.; toch. AB *tāp* etwa 'laut tönen, verkünden' ist mehrdeutig. Da ein Anlaut *gd*- sonst weder aus dem Griechischen noch aus der idg. Grundsprache bekannt ist, bleibt die Beurteilung unsicher. Eine entsprechende Tenuisverbindung bietet das sinnverwandte *κτυπέω*, *κτύπος*; sowohl *γδ*- wie *κτ*- machen den Eindruck einer expressiven Lautimitation. — Schwyzer 718 A. 3, WP. 1, 781f., Pok. 221f.; s. noch Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dūpinas* mit weiterer Lit.

**δόχημη** oder *δοχημή* f. 'Handbreit, Spanno' (Kom.). — Eig. 'die Quere', Substantivierung von *δοχημός* (s. d.) mit Akzentverschiebung (Schwyzer 380) bzw. Oxytonierung nach *σπιθαμή*, *πυγμή* u. a. Nicht zu *δέχομαι* als 'der Empfang, die Empfängerin'.

**δοχημός** (ep. ion. poet. seit II., auch Delphi II<sup>a</sup>), *δόχημιος* (ep. poet. seit II.) 'in die Quere gehend, schräg, schief'; *δόχημιος* auch als metr. Ausdruck 'versus dochmius' (Choerob. usw.) mit *δοχημακός*, *δοχημακός*, *δοχημακός*, *δοχημάζω* (Sch. usw.). — Denominatives Verb *δοχηόμαι* (*δοχηοθεῖς*) 'in die Quere gehen, sich auf die Seite drehen' (Hes., *h. Merc.*), Aor. Akt. u. Med. *δοχηώσαι*, -*ώσασθαι* (Nonn.). — *δοχημαλόν*: *χαμαίχληρον*, *ταπεινών* H. nach *χαμαλός*.

Altes Reliktwort, mit aind. *jihmā*- 'schräg, schief' offenbar identisch. Über die lautliche Diskrepanz sind nur Hypothesen möglich: der griech. *o*-Vokal muß eine Reduktionsstufe repräsentieren oder (nach J. Schmidt KZ 32, 374) aus \**δαχημός* assimiliert sein; in *jihmā*- muß *j*- aus *d*- an den inlautenden Guttural assimiliert sein (urar. \**dižhmā*- aus \**dižhmā*-), s. Schmidt a. a. O., Schwyzer 302 g; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 769; s. auch Mayrhofer Wb. s. *jihmāh*.

**δραγατεύω** (Thess. III<sup>a</sup>), Bed. nicht sicher; wahrscheinlich 'Garben zusammenlesen' (= *δραγματεύω*), 'ernten', von *δραγάτης* \*'Schnitter, Feldarbeiter', ngr. 'Feldhüter' (*ἀρχιδραγάτης* Ankyra II<sup>b</sup>); zu *δράσσομαι* (s. d.) nach *ἐργατεύομαι*: *ἐργάτης*, Zingerle Glotta 15, 70ff. m. älterer Lit. Z. zieht noch heran:

δραζών· ἐν Σικελία ἱερών ... , εἰς δ' οἱ γεωργοὶ εὐχὰς ἔπεμπον, ὅθεν καὶ δραζόνες (δρασοντες cod.) ἐκλήθησαν H.; vgl. auch Latte z. St. Ausführlich über δραγάτης mit neuem Erklärungsversuch Georgacas Orbis 4 (1956) 91ff.

**δραφεους** (GDI 1537, Phokis, frühestens VI<sup>a</sup>) Akk. pl. f. Ben. eines der Athena geweihten Gegenstandes. Nach Ulbricht z. St. zu δραζών· μάκραν, πύελον H. und δροίτη (s. d.); ganz hypothetisch.

**δράκων**, -οντος m. 'Drache, Schlange' (seit II.), auch Fischname, 'Trachinus' (Epich., Hp., Arist., vgl. Strömberg Fischnamen 121f.). — Fem. δράκαινα 'Drachin' (h. Ap., A. usw.) mit δρακανίς Fischname (Kom.); vgl. unten. — Deminutivum δρακόντιον (Delos III<sup>a</sup>), auch Pflanzname 'Arum dracunculum' (Hp., Thphr. usw.; nach der Farbengebung, Strömberg Pflanzennamen 38); δρακοντίς N. eines Vogels (Ant. Lib.; vgl. Thompson Birds 91); δρακοντία Pflanzname (Ps.-Dsk.); δρακοντίας (πυρός, σίκυς, πελειάς, Thphr. usw.); δρακοντίτης (λίθος; Ptol. Chenn., Plin., vgl. Redard Les noms grecs en -της 54). — δρακόντειος und δρακοντώδης 'drachenartig' (E. u. a.). — δρακοντίσις N. einer Krankheit (Gal.) wie von \*δρακοντιάω, nach den Krankheitsnamen auf -ίσις, vgl. Holt Les noms d'action en -σις 137 A. 3.

Die seit alters herrschende Ansicht, der Drache sei nach seinem bannenden, lähmenden Blick benannt, ist von Fick BB 28, 99 in Zweifel gezogen worden. — Wenn, was immerhin wahrscheinlich ist, zu δέρκομαι, kann δράκων als ursprünglicher n-Stamm (wozu δράκαινα) vom Wurzelnomen \*δρά(κ) = aind. dṛś- 'Blick' (vgl. ὑπό-δρα) gebildet sein. Der ντ-Stamm wäre dann nach den Partizipien eingeführt, Schwyzer 526, Chantraine Formation 268. Anders Specht KZ 63, 221. 3

**δραμεῖν** Aor. (seit II.), Fut. δραμοῦμαι (ion. att.), Perf. δέδρομα (Od.), δεδρόμακα (Sapph.; vgl. unten), δεδράμηκα (ion. att.) 'laufen'. — Davon δρόμος mit mehreren Ableitungen (s. d.), δρομή (Hdn.), δράμημα 'Lauf' (Hdt., Trag.), auch δρόμημα (APl. u. a.); nach δρόμος). — Vereinzelt belegte Deverbata: δρομάσκει (Hes. Fr. 117 v. l.); δρομήσασα (Vett. Val.); ὑπα-δεδρόμακε (Sapph.; kann auch äolische Schwundstufe sein), erweitert δρομάσσειν· τρέχειν H.; auch δραμῆ· τρέχει und δρωμίσσουσα· τρέχουσα H.; vgl. Schwyzer 718f.

Der Aorist- und Perfektstamm δραμ-, δρομ- verhält sich zu δρα- in ἔ-δρα-ν usw. (s. ἀπο-διδράσσω) wie der Präsensstamm βαν- aus \*βαμ- in βαλνω zu βᾶ- in ἔ-βη-ν. Eine sichere außergriechische Entsprechung liegt vor im aind. Präsens dramati (Gramm.), Intens. dan-dram-yate 'laufen'; sehr fraglich dagegen ags. trem 'Fußtapfe' und damit verwandte germ.

Wörter (WP. I, 796 m. Lit., Pok. 204f.). Es stehen also einander gegenüber idg. drem- : drā- wie g<sup>rem-</sup> : g<sup>ā-</sup>; auf eine morphologische Erklärung dieser offenbar nicht zufällig einander parallel laufenden uralten Bildungen muß verzichtet werden, vgl. zu βαλνω. Eine dritte Variante (Kreuzungsform?) begegnet in aind. drāvatī 'laufen'. — Als Präsens von δραμεῖν fungiert τρέχειν. Eine Vermutung über den Aspekt bei Benveniste Origines 120.

**δράμις** f. Art Brot, nach Seleuk. ap. Ath. 3, 114b makedonisch. Erinert im allg. an δαράται usw. (s. d.); sonst dunkel. Vgl. Pisani Rev. intern. ét. balk. 3 (1937) 11.

**δραπέτης** s. ἀπο-διδράσσω.

**δράσσομαι**, δράττομαι, Aor. δράσασθαι, Perf. δέδραγμα 'mit der Hand fassen, greifen' (ion. att. seit II.). Kompp. mit δια-, ἐν-, κατα-. — Davon δράγμα 'Handvoll, bes. von Getreidehalm, Garbe' (seit II.; vgl. Porzig Satzinhalte 241) mit δραγμένω 'Garben zusammenlesen' (Σ 555) wie von δραγμαίω (E. Kyk. 170) für das metrisch unmögliche δραγματεύω (Eust. 1162, 17); als Vorderglied z.B. in δραγματ-ηγρός (Pap.); — daneben δραγμίς 'kleine Handvoll' (Hp. Morb. 2, 55 v. l. zu δραχμίς), δραγμή 'ds.' (EM); δραχμή s. bes.; δράγδην 'mit der Hand greifend' (Plu., Q. S.). — Retrograde Bildung δράξ, -κός f. 'Handvoll, Hand' (LXX, Batr. usw.); dazu mit Metathese δάρκες· δέσμαι H. — δραγατεύω (δραζών) s. bes. — Unklar δρακτόν 'kleine Vase' (Inscr.).

Primäres Jotpräsens aus \*δρακ- oder \*δράχ-γομαι mit durchgeführter Schwundstufe. Ohne sichere Verwandte. In Betracht kommt wegen der Bedeutung in erster Linie arm. trp-ak 'Reisigbündel' (Petersson KZ 47, 265), vgl. naw-ak 'kleiner Kahn' usw.; das urspr. auslautende -c läßt auf irgendeine Gutturalkombination schließen. Zwischen dem anlautenden t- und r (evtl. zwischen r und c) muß ein urspr. idg. ē oder ō (urarm. i oder u) gefallen sein. Was sonst aus dem Germanischen, Keltischen und Slavischen herangezogen worden ist, z. B. ahd. zarga 'Seiteneinfassung eines Raumes, Rand', mir. dremm 'Schar, Abteilung von Menschen', bret. dramm 'Bündel', aksl. po-drago 'Saum, Rand eines Kleides', bleibt fraglich. Ausführlich über die frühere Diskussion Bq s. v., WP. I, 807f.

**δραχμή** (ion. att.), δραρχμά (ark., el., Knossos), δραχνά (Gortyn, aus -χμά Schwyzer 215f.) f. 'Drachme', Gewicht und Münze. — Davon δραχμαῖος 'eine D. wert' (att. usw.; nach ἡμυβολοῖαιος u. a., s. Chantraine Formation 49), auch δραχμαῖος, -ήτιος (Nik.); — Demin. δραχμίον (Aristeas). — Verbalnomen auf -μη, -μᾶ (σμᾶ?, Schwyzer 327) von δράσσομαι (s. d.), also eig. 'das mit der Hand Fassen, Handvoll' (von Obolen), vgl.

σπιδαμή, πωγή u. a. (Porzig Satzinhalte 289); δραχ- und δραχ- repräsentieren verschiedene Formen der Schwundstufe. — Aus δραχμή stammen arab. *dirham*, arm. *dram* und andere orientalische Formen, s. Bailey BSOAS 13, 128f. mit Lit.; ngr. *δράμι* aus *δραχμίων*, mit Akzent nach osm. *dīrhēm*, Maidhof Glotta 10, 10.

**δράω**, äol. 3. sg. *δραῖσι*, Aor. *δράσαι* usw. 'machen, tun' (seit Od.; att. Prosa *πράττω*, *ποιέω*). Kompp. mit *ἀνα-*, *ἀντι-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *συν-*, *ὑπο-*. — Ableitungen: *δράμα* 'Handlung, Schauspiel, Drama' (A. usw.) mit dem Deminutivum *δραμάτιον* (Plu. u. a.) und *δραματικός* 'dramatisch' (Arist. usw.); daneben mit analog. *σ* (vgl. *δηστήρ* usw. unten) *δρασμάτων* 'πανουργημάτων H. und *δρασματικός* = *δραστήριος* (Cat. Cod. Astr.); erweiterte Form *δραμοσύνη* 'heiliger Dienst' (Attika IV\*), daneben *δηρμοσύνη* 'ds.' (h. Cer. 476) von \**δρήσμων*, vgl. Chantraine Formation 174, Porzig Satzinhalte 224. — *δράσις* 'Handlung, Aktivum, Stärke' (A. D., Luk.) mit *τὸ δράσιμον* (A. Th. 554; vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 78). — Mit analog. *σ* (Schwyzer 531): *δηστήρ*, f. *δηστήρις* (Od.), *δρήστης*, *δράστης*, *δράστης* (Archil., Pi. usw.) 'Diener, -in' (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 167f.) mit *δραστήριος* 'wirksam' (A., Th. usw.), *δραστηριότης* (Eust.) und *δραστηριώδης* (Gal.), *δραστικός* 'wirksam' (Pl. usw.; auch direkt auf *δράω* bezüglich), *δηροσύνη* 'Dienstfertigkeit, Gewandtheit im Dienen' (o 321); denominatives Verb *δηροστέω* 'Diener (bei der heiligen Handlung) sein' (Lesbos). — Desiderativum *δραῖσει* 'tun wollen' (S., E., Ar.). — Neben *δράω*, wahrscheinlich als Neubildung nach *βαίω*, *φαίω* usw. steht *δραίνω* 'tun wollen, tun können' (K 96, Herod.; Ionismus, Bechtel Lex., Chantraine Gramm. hom. 1, 343) mit der Zusammenbildung *ὀλιγο-δραίνεω* 'wenig könnend, ohnmächtig' (Il., späte Prosa; von *ὀλίγα* *δραίνεω* nach *ὀλιγηπελέω* u. a., vgl. Schwyzer 724, Chantraine Gramm. hom. 1, 349; auch Bechtel Lex. s. *ὀλιγοδρανεώ* mit anderer Analyse), wovon *ὀλιγοδρανία* (A.), *ὀλιγοδρανής* (Ar., Luk.); späte Neubildungen *ἀδρανής* (LXX, Arr. usw.) mit *ἀδρανεία* (Hdn. u. a.), *ἀδρανή* (A. R., Kall. u. a.), *ἀδρανεώ* 'unwirksam, schwach sein' (Arat., Opp. u. a.), *ἀδρανήζω* 'ds.' (Sch.); daraus rückgebildet *δράνος* 'ἔργον, πράξις, ὄργανον, ἄγαλμα, κατασκευάσμα, δύναμις H. (wozu ngr. *δράνα* 'Weinranke'?, Bogiatzides *Ἀρχ. Ἐφ.* 27, 115ff. 115ff.), *δρανεῖς* *δραστικοί* H.

Wenn man von dem wahrscheinlich neugebildeten *δραίνω* nebst Ableitungen absieht, gehen sämtliche Formen dieses Verbs einschließlich der Nominalbildungen auf eine einsilbige langvokalische Wurzel *δρά-* (vgl. *κρά-*, *τλά-* usw.) zurück, von der seit alters eine zweisilbige Form im Baltischen, lit. *daraũ*,

*daryti*, lett. *darīt* 'tun, machen, bilden' vermutet wird (vgl. Schwyzer 675 m. A. 7 m. Lit.). Anders über *daryti* Fraenkel Lit. et. Wb.: Kaus. von *derā*, *derēti* 'taugen, brauchbar sein' (mit Mühlenbach-Endzeln s. *darīt*) mit weiterem Anschluß an aind. *dhār-ma-* 'Satzung, Gesetz', *dhārāyati* 'festhalten' usw. (?). — Über *δράω*, *δράμα* handelt Snell Philol. Suppl. 20: 1 (1928) 1ff. und Philol. 85, 141ff. — Der allgemeine Begriff 'tun, machen' ist eine späte Abstraktion, die Ausdrücke dafür wechseln mithin stark von Sprache zu Sprache. Vgl. *πράττω*, *ποιέω*, *ἔρδω*.

**δρέπω** (*δρέπτω* Mosch., Opp. usw.), Aor. *δρέψαι* (auch *δραπών* Pi., *δρόπωσιν* [Konj.] Alk.) 'pflücken, abschneiden' (seit Od.). Kompp. mit *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-*. — Davon *δρεπάνη* (vorw. poet. seit Il.), *δρέπανον* (seit Od.) 'Sichel' (*δράπανον* Epigr.) mit *δρεπανής* 'ds.' (Nik.); zur Bildung Chantraine 346), *δρεπάνιον* (Seleuk. ap. Ath.); *δρεπανίς* 'Mauerschwalbe' (Arist., wegen der Form der Flügel, Thompson Birds s.v.; H. auch *δραπανίδες* 'είδος ὀρνέου), *δρεπανώδης* 'sichelförmig' (Agath.). In Kompp., z.B. *δρεπανη-φόρος* 'sicheltragend' (X.) mit vom Satzrhythmus begünstigtem *-η-* für *-ο-*, vgl. Schwyzer 438f. — *δρέμμα* 'κλέμμα' ('etwa vom Obstdiebstahl', v. Blumenthal Hesychst. 35, falls nicht für *κλήμα*), *οἱ δὲ κλάσμα* H. — *δρεπτεῖς* H., *δρεπεῖς* EM = *τρωνηταί*, 'Winzer', wohl direkt zu *δρέπ(τ)ω*, s. BoBhardt Die Nom. auf -εις 81.

Neben *δρέπω* steht mit *ω*-Abtönung *δρόπαξ* m. 'Pechmütze', wovon *δρωπακίζω* 'eine Pechmütze anlegen, die Haare ausreißen' mit *δρωπακισμός*, *-ιστής*, *-ιστρια* (Mediz. u. a.). Hierher wohl auch *δρόπτης* *πλανήτης*, *πιωχός* H.

Das dehnstufige *δρωπ-* findet sich in einem slavischen Wort für 'kratzen, reißen', z. B. russ. *дрáра-жу*, *-ти* (sek. *дрáр-*), poln. *drapać*, skr. *drápām*, *drápati* usw. Daneben Schwundstufe (*δραπών* usw.) in bulg. *дéрaм*, skr. *dṛpām*, *dṛpati*. Auf idg. *drōp-* fußt auch lett. *drūpštala* 'Schnitzel, Stückchen, Krümchen'. Sehr unsicher ist die Verwandtschaft von awno. *trpf* n. pl. 'Fransen' usw. (idg. \**drop-*) und von gallorum. *drappus* 'Tuch, Leinen' usw. (W.-Hofmann s.v.). — Daß *δρέπω* irgendwie mit *δέρω* zusammenhängt, ist längst vermutet worden; ähnliche Bildungen sind u. a. *τρέπω*, *κλείπ-τω* (s. dd.). — Aus dem Griech. stammt wahrscheinlich alb. *drapën* 'Sichel'. — WP. 1, 801f. m. Lit., Pok. 211.

**δρηστεύω**, **δρηστήρ** usw. s. *δράω*.

**δρίλος** m. '(Regen)wurm, Beschnittener' (AP, Amphissa; zur Bed. Diels IF 15, 4ff.). Davon *δρίλακες* *βδέλλα* H. (Chantraine Formation 380). — Ohne Etymologie. Das von M. Scheller bei Pok. 208 herangezogene *δριούσαν* *θάλλουσαν*

H. geht wie *δριάντα· χλωρά* von *δριός*, pl. *δρία* 'Gebüsch, Dickicht' aus; die angenommene Grundbedeutung 'schwellend, Schwellender' (woraus sowohl 'Beschnittener' [: 'Penis'] wie 'Blutegel') schwebt somit ganz in der Luft. — Eine unhaltbare Anknüpfung an arm. *tiērn* 'Krokodil' (H. Petersson) ist bei Kretschmer Glotta 14, 229 notiert. Andere vergebliche Deutungsversuche von Loewenthal WuS 10, 186 und Sapir Lang. 15, 185. Früher u. a. zu *δέρω* gezogen. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 799f. — S. auch *κροκόδιλος*.

**δριμός** 'scharf, herb, bitter' (seit II.). — Davon *δριμύλος* (Mosch.; deminutivisch, vgl. *ἡδύλος* u. a. Chantaine Formation 250) mit *δριμυλέων* als philosophischer Spitzname (Gal.); *δριμύτης, -ητος* f. 'Schärfe usw.' (ion. att.). Denominatives Verb *δριμύσσω* 'einen beißenden Schmerz verursachen' (sp. Mediz.; Debrunner IF 21, 243) mit *δριμύεις* und *δριμυγμός*; auch *δριμύων* (Anon. in EN).

Wenn eig. 'zerspaltend, schneidend', kann *δριμός* aus \**δρις-μός* (für \**δρις-μός* nach *δέξυς* usw.?) zu lett. *dris-me* 'Riß, Schramme' gehören. Weitere Verbindung mit der großen Sippe von *δέρω* ist sehr wohl möglich (Persson Beitr. 2, 779).

**δριός** n., pl. *δρία* 'Gebüsch, Dickicht' (ep. poet. seit ξ 353 [Genus dort unsicher]; vgl. *ἄλλος, τάρφος* u. a.; Porzig Satzinhalte 300). — Davon vielleicht *δριών· δένδρων* in *ἐν δριώνας* (Meineke; cod. *ἐνδριώνας*)· *δρόμος παρθένων ἐν Λακεδαιμονίῳ* H. — Von Pedersen Vergl. Gramm. 1, 80 mit air. *driss* 'vepres' (*st*-Suffix) verglichen. Gewöhnlich zu *δρύς* usw. (s. d.) gezogen; die Bildung bleibt indessen ganz unklar (vgl. Güntert Idg. Ablautprobl. 25). Nicht hierher mit Osthoff Etym. parerga 1, 156ff. *δρις· δύναμις* H. (nach Herwerden zu lesen *ά βίς* [= *Flis*]; sehr fraglich).

**δρόιτη** f. 'Badewanne' (A., Nik., Lyk.), auch 'Wiege' (Alex. Aet.), 'Sarg' (Parth.), N. eines Tanzes (H.; dazu Lawler AmJPh 71, 70ff.). Erweiternde Umbildung *δοῦτρον· πύλον, σκάφη* H., aus \**δροίτρον*. Sonst keine Ableitungen.

Nicht sicher erklärt. Nach Holthausen IF 17, 294 und Lidén 18, 414 aus \**δραφ-ιτᾶ*, Parallelbildung zu ags. *tray*, neng. *tray* 'flacher Trog, Schüssel' aus urg. \**trau-ja-*, idg. \**drou-jo-*, beide somit vom Wort für 'Holz' (s. *δόρυ, δρύς*) abgeleitet; zur Bed. vgl. aind. *dró-nam* 'Trog'. Die Bildung von *δρόιτη* wäre auffallend, aber nicht ohne Seitenstücke, z. B. *λίτρον, λήιτρον* 'Stadthaus' von *λαός, λεώς* 'Volk', s. Schwyzer 504. Die jüngere Form *δρύτη* beruht auf der Aussprache *v* für *oi* und auf daraus folgender Assoziation mit *δρύς*. Ausführlich über *δρόιτη* mit weiterer Lit. Wackernagel Unt. 187 A. 1. Abzulehnen Specht Ursprung 139: *δροί-* (auch in *δριός*) und *δροι-*

alter Stammwechsel; Sapir. Lang. 15, 185: zu *ἔδωρ* (?); Lasso de la Vega Emerita 23, 109ff.: zu *δρύεται*. — Aus *δρόιτη* stammt wahrscheinlich lat. *dureta* 'hölzerne Badewanne' (Schwyzer KZ 62, 199ff.).

**δρόμος** m. 'Lauf, Wettlauf, Laufbahn, Rennbahn' (seit II.; zur Bed. Porzig Satzinhalte 273) = *γυμνάσιον* (Kreta; vgl. zu *δρομείς* unten). — Zahlreiche Ableitungen: *δρομείς* 'Wettläufer' (att.), *ἔρφηος* (kret.; vgl. Bofhardt Die Nomina auf -εις 38, Leumann Hom. Wörter 284f.); *δρομάς* f. (m., n.) 'laufend' (S. Ph. 678 [lyr.], E. in lyr., vgl. Schwyzer 507, Chantaine Formation 354), auch als Ben. eines Kamels (D. S., Str. usw.), als lat. LW *dromas* mit *dromedarius*, woraus *δρομεδάριος,δρομαδάριος* 'Dromedar' (Pap.; vgl. W.-Hofmann s. v.); — *δρομαίος* 'laufend, schnell' (S., E., Ar., X. usw.), *δρομικός* 'zum (Wett)laufen geeignet, schnell' (Pl., D. usw.) mit *δρομικότης* (Simp.); — *Δρόμος* Bein. des Hermes (Kreta), *Δρομήϊος* Monatsname (Kreta); — außerdem die vereinzelt und spät belegten *δρομίας* N. eines Fisches und eines Krebstieres (Eratosth., Ael.; wegen der Wanderungen bzw. der Schnelligkeit, Strömberg Fischnamen 51f., Thompson Fishes s. *δρόμων*); *δρομαλός* Beiw. des *λαγώς* (H.), *δρόμων* 'leichter Kahn' (Prokop., Lyd.), = *δ μικρός καρκίνος* H. (vgl. zu *δρομίας*), *δρόμαξ* (*κάμηλος, Γρ.*); — *δρόμιον* 'Wettlauf' (*Tab. Defix. Auid.*, Rom IV—V<sup>p</sup>). — *δρομή* = *δρόμος* (Hdn. Gr.).

Zu *δραμεῖν*, s. d.

**δρόξιμα** n. pl. 'ungekochte, rohe Früchte' (Pap. V—VIP) = *τρώξιμα* 'ds.' (von *τρώγω*) durch volksetymologische Umbildung nach *δρόσος, δροσερός* 'Tau; taufriech, frisch' (z. B. von *λάχανα* Ar. Pl. 298).

**δρόν·** *ισχυρόν. Άργεῖοι* H. — Aus \**δροφ-όν*, eig. 'aus Kernholz', von dem Wort für 'Holz' in *δόρυ, δρύς* (s. dd.). Formal am nächsten steht ags. *trig* 'tray' aus idg. \**drou-jo-*, s. *δρόιτη*. Dasselbe Wort ist auch im EN *Δρόνθον* (Gen., Telos II\*) vermutet worden. — *ἐνδροια· καρδιά δένδρον και τὸ μέσον* H. kann für *ἐνδρνα* stehen. — Ausführlich Osthoff Etym. parerga 145ff.

**δρόσος** f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 32A.4, 34A.1) 'Tau', oft übertr. von verschiedenen Flüssigkeiten (Hdt., Pi. usw., vorw. poet.); bei A. Ag. 141 (lyr., pl.) = 'Jungtiere' (*λεόντων*), ähnl. Kall. *Hek.* 1, 2, 3; nach Bechtel Lex. 139 und Benveniste BSL 45, 102A.1 Metonymie; anders Leumann Hom. Wörter 258A.11; vgl. zu *ἔρσαι*. — Davon mehrere Adjektive 'tauig, feucht': *δρυσόεις* (poet. seit Sapph.), *δρυσώδης* (Kom.), *δροσερός* (E., Ar., AP), *δρυσινός* (AP), *δρόσμος* (Plu.); vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 98). — Abstraktbildung *δρυσία* (Orac. ap. Luk. *Alex.* 53, *Cat. Cod. Astr.*, auch ngr.; zur



Bedeutung usw. Scheller Oxytonierung 54f.). — Hypokoristisch *δροσαλλίς* Ben. eines bithynischen Weins (*Gr.*); zur Bildung Chantaine Formation 252. — Denominative Verba: *δροσιζώ* 'besprengen, Tau bilden' (Ar., Arist. usw.) mit *δροσιμῶς* (Olymp. Alch.); *δροσοδομαι* 'mit Tau besprengt werden' (Anakreont.).

Nicht sicher erklärt. Nach v. Windekens KZ 73, 26f. als pelasgisch zu got. *driusan* 'herabfallen', mhd. *trōr* 'Tau, Regen' usw. Ältere Vorschläge von Johansson, Brugmann, Meillet, Großelj, alle ungläubhaft, sind bei Bq und v. Windekens referiert; abzulehnen ebenfalls Sapir Lang. 15, 185 (zu *δδωρ*).

\***δροτήτα** (Π 857 u. a.) s. *ἀνήρ*.

**δρυάσαι**· *κατακολυβῆσαι*, **δρύεται**· *κρύπτεται* H. S. *δενδρύω*.

**δρῦμά** (spät auch *δρῦμά*, s. unten) n. pl. 'Gehölz, Wald' (ep. seit II.). — Neutrale Kollektivbildung zu \**δρῦμός* = aind. *drūma-* 'Baum', russ. *drom* 'Dickicht, Urwald', indog. *m*-Ableitung des Wortes für 'Holz, Baum', s. *δόρυ* und *δρῦς*. Die Vokallänge, die im Sing. *δρῦμός* (s. d.) und den mask. Pluralformen allein herrscht, ist aus *δρῦς* übertragen. Wackernagel Unt. 184ff. mit Lit. und weiteren Einzelheiten; außerdem Vasmer Russ. et. Wb. s. *drom*. Zum neutralen Plural s. Schwyzer 581. — Anders über *δρῦμά* Machek Listy filol. 72, 71.

**δρυμάσσω**, -*ττω*, Aor. *δρυμάσαι*, Fut. *δρυμάξω* etwa 'zerreißen, zerschmettern', intr. 'krachen' (= *ληκεῖν* Poll. 5, 93), auch sensu obscaeno; vgl. H.: *δρυμάξεις· κυρίως μὲν προβάξεις· χρῶνται δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ συνέσει καὶ προσομιλήσεις* (Kom. *Adesp.* 986); — *δρυμάσσειν καὶ δρυμάσαι· τὸ τύπτειν ξύλους· ἐδρύμαξεν· ἔθραυσεν, ἔσφαξεν· ἀδρύμακτον· καθαρὸν*. — Expressive Bildung, wahrscheinlich durch Kreuzung von *δρύπτω* mit einem anderen Verb (*μάσσω*?, *ἰμάσσω*?) entstanden. Die Erklärung mit 'τύπτειν ξύλους' (H.) ist offenbare Volksetymologie (nach *δρῦμός*). — Vgl. Debrunner IF 21, 225.

**δρῦμός**, pl. -*οί* m. 'Gehölz, Wald' (Miletos V<sup>a</sup>, Trag., hell.). — Vereinzelt belegte Ableitungen: *δρυμώδης* 'waldig' (D. S., Str. u. a.), *δρῦμιος* 'im Walde befindlich' (Kypros, H.), *δρυμίτις* (γῆ) 'waldbewachsen' (Pap. II<sup>p</sup>), *δρῦμις* = *δρυάς* (An. Oz.); *δρυμών* = *δρυμός* (J., Opp. u. a.); nach den Ortsbezeichnungen auf -*ών*, Chantaine Formation 164f.) mit *δρυμόνιος* (Orph.).

Aus \**δρῦμός* (s. *δρῦμά*) mit sekundärer Vokallänge nach *δρῦς*, s. d.

**δρύπτω**, Aor. *δρύπτειν*, Opt. *ἀπο-δρύφοι* Ψ 187 = Ω 21 (wohl Präsens; *δρυφόμενοι· φθειρόμενοι* H.) 'zerkratzen', insbes. als Zeichen der Trauer (poet. seit II., X., späte Prosa). — Seltene

Ableitungen: *ἀμφι-δρυφής*, *ἀμφι-δρυφος* 'an beiden Seiten (Wangen) zerkratzt' (II.) mit verbalem Hinterglied (Schwyzer 513); *δρυπίς* f. N. eines Dornenstrauches (Thphr.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 76. Außerdem die nur lexikalisch belegten *δρυφή· ἀμυγή, καταξυσμή, δρυφάδες· ὄνυχες, καταξύματα· λύπαι, ὀδύνη· ἢ τὰ ἀπὸ πληγῶν πελώματα, δρῦφῆ· ξέσματα* H.

Expressive Erweiterung bzw. Umbildung von *δέρω*, *δρέπω* (s. dd.), etwa nach *θρύπτω* (s. d.). Die *φ*-Formen sind analogische Neuerungen. Nach Specht Sprache 1, 48 wäre das u. „sakral“ (?).

**δρῦς**, *δρῦς* f. (dial. vereinzelt auch m., s. Schwyzer-Debrunner 37A. 2) 'Baum', bes. 'Eiche' (seit II.). — Davon *δρῦνός* 'eichen, von Eichenholz' (seit Od.), *δρῦνῶς* N. einer Schlange, die in Eichen haust (Nik., Dsk.); *δρυίτης* Art Cypresse (Thphr.), Ben. eines Edelsteins (Plin.; vgl. Redard Les noms grecs en -*της* 71 und 54); *Δρυάς* 'Dryade, Baumnymphe' (Plu.), auch Ben. einer Schlange (Androm. ap. Gal.; vgl. *δρυίνας*); thematische Erweiterung in *δρῦον* Gen. 'Buschwerk' o. ä. (*POxy.* 7, 1044, [7]; 8; 12, II—III<sup>p</sup>); dagegen gehören die thematischen Hinterglieder in *μελάν-δρυ-ον* 'Kernholz', *ἔν-δρυ-ον* 'Holzpflock' (Hes. *Op.* 469) u. a. zunächst zu *δόρυ* wie aind. *dru-* (s. unten) zu *dāru*. — Dasselbe gilt von den Komposita, z. B. *δρῦ-οχοί* m. pl. 'Schiffsrippen' (seit Od.; vgl. Wackernagel Unt. 186, Hermann Gött. Nachr. 1943, 6f.), *δρῦ(ο)-κολάπτης* 'Specht' (Ar., Arist. usw.); Bedeutungsparallelen bei Schwentner KZ 73, 112f.; Kurzform (nach den Tiernamen auf -*ον*) *δρῦον* (Ar. *Av.* 304); auch als PN (Y 455) und als Volksname, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 52A. 1. — Zu *δρῦφακτοί* s. bes.

Von der sekundären Vokallänge abgesehen, die sich aus dem femininen Genus erklären läßt (Wackernagel I. c.) aber auch mit der Einsilbigkeit verknüpft worden ist (Specht KZ 59, 280ff.; dagegen Kretschmer Glotta 22, 240f.), ist *δρῦς* mit aind. *dru-* 'Holz' z. B. in *dru-sād-* 'im Holz (auf dem Baum) sitzend', *su-dru-* 'aus gutem Holz bestehend' identisch. Von den übrigen sehr zahlreichen Verwandten seien noch erwähnt: aksl. *drvo* n. pl. 'Holz', alb. *dru* f. (aus \**drujā*) 'Holz, Baum', germ., z. B. got. *triu* aus urg. \**trejua-*, idg. \**drey-o-* mit hochstufiger Endsilbe und thematischer Erweiterung. — Die Femininbildung *δρῦς* (nach Analogie anderer Baumnamen, vgl. Wackernagel Syntax 2, 17) ist, wie die übrigen oben genannten Wörter, aus den obliquen Kasusformen des Wortes für 'Holz', gr. *δόρυ*, aind. *dāru* (Gen. *drū-ṇ-ah* und *dró-ḥ*; s. auch *δρῶίτη*) erwachsen. — Die Bedeutung 'fest, stark', die auf griechischem Boden vereinzelt in *δρῶν· ἰσχυρόν* (s. d.) erscheint, ist namentlich im Germ., z. B. ags. *trum* 'fest, kräftig,

gesund' (formal = *δρῦμά* 'Gehölz', aind. *druma-* 'Baum'), got. *triggws* (aus *\*treuma-*, idg. *\*dreu(γ)-o-*) 'treu' vertreten. Da die Bedeutung 'Holz' die weitaus gewöhnlichste ist, wird sie die ursprüngliche sein, s. bes. Osthoff Etym. parerga 1, 169f. Nach Specht KZ.66, 58f., Benveniste Word 10, 257ff. wäre dagegen von einem Adjektiv 'hart, fest' auszugehen. — Weitere Formen und reiche Lit. bei WP. 1, 804ff., Pok. 214ff. und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, insbes. W.-Hofmann s. *dūrus*.

**δρύφακτοι** m. pl. (selten sg. -ος) 'Holzverschlag', '(hölzerne) Schranken, Geländer, Erker' (Ar., X., Arist. usw.); daneben *δρύφακτοι* (Lib.) durch Wiederherstellung des dissimilatorisch geschwundenen ρ, und *τρύφακτοι* (hell. u. sp. Inschr., Hdn. Gr.) durch regressiv Assimilation (vgl. Schwyzer 257), wenn nicht volksetymologisch an *τρυφή* usw. angeschlossen. — Denominatives Verb *δρυφάσσω* 'einfriedigen' (Lyk.), *δρυφάξαι* † *δακείν* H. (an alphabetisch unrichtiger Stelle).

Zusammenbildung aus *δρῦ-* (Schwundstufe von *δόνον*, vgl. zu *δρῦς*) und *φράσσω* mittels des *το*-Suffixes (vgl. z. B. *ἀκμό-θε-τον*) mit progressiver Liquidadissimilation.

**δρωπάζειν**· ἐμβλέπειν H., A. D. *Adv.* 139, 8; **δρώπτειν**· [διακόπτειν ἢ] διασκοπεῖν. *Αἰσχύλος Ψυχαγωγούς* (Fr. 278) H. — Expressive Bildung, die eine Kreuzung von *δέρκομαι*, *δρακείν* und *δρωπα*, *δρωμαι* zu enthalten scheint. Nicht mit Zupitza Die germ. Gutturale 17 zu aind. *darpaṇa-* 'Spiegel'. Eine ähnliche expressive Umbildung dürfte in *δρωκτάζεις* (*δρωκ-*)· *περιβλέπεις* vorliegen. Latte z. St. vergleicht den EN *Δροκυλος* (Argolis), der aber für *Δρακυλος* stehen kann. — Das Verb *δράω* = *δράω* (A. D. *Adv.* 139, 8, *EM* 287, 7) mit *δράσις* = *ἡ βλέψις*, *δρατοί* = *οἱ ὀφθαλμοί* (EM) ist von den Grammatikern als Erklärung von *ὑπό-δρα* (s. d. und *δέρκομαι*) erfunden.

**δρωπαξ** s. *δρέπω*.

**δρωψ**· ἄνθρωπος H. — Nach alter Annahme (Lit. bei Bq) ein Bahuvrihikompositum aus *\*νρ-ώψ* 'mit männlichem Gesicht' (s. *ἀνήρ*); nach Latte z. St. dagegen Grammatikererfindung. Das Fehlen des *δ-* ist ohne Zweifel auffallend, s. Kuiper *MNHMHΞ XAPIN* 1, 224f., wo die herkömmliche Erklärung abgelehnt wird. — Pisani (s. Rev. intern. ét. balk. 3 [1937] 11f.) hält *δρωψ* für makedonisch (zu *τρέπω*).

**Δύαλος**· ὁ Διώνσος παρὰ Παίωσιν H. — Illyrisches Wort, mit *θύελλα* (s. d.) am nächsten verwandt; vgl. noch got. *dwals* 'töricht, närrisch' und alb. *dëj*, *dënj* (aus *\*dheunjō*) 'berausche'. Krahe Die Sprache der Illyrier 1, 82f. m. Lit. Hierher nach Krahe auch *Δενάδαι*· οἱ σάτ(υρ)οὶ ὑπ' Ἰλλυριῶν H.; v. Windekens

KZ 73, 115f. zieht noch heran lat. *duellum* > *bellum* als illyr. (bzw. pelagisches) LW.

**δύβρις**· κατὰ γλώσσαν ἢ θάλασσα Sch. Theok. 1, 118c. — Wenn, wie sehr wohl möglich, illyrischer Herkunft, gehört *δύβρις* u. a. zu lett. *dubra* 'Pfüzte, moralische Stelle', aksl. *džbrь* 'Schlucht', wohl auch zu mir. *dobur* 'Wasser' (anders Schulze Kl. Schr. 120), mit weiterem Anschluß an mehrere Wörter für 'tief', lit. *dubūs*, got. *diups* usw. Krahe Die Sprache d. Illyrier 1, 47 m. Lit. — Nach Szemerényi Archiv. Linguist. 5, 77 gehört hierher auch lat. *Tiberis* (als illyrisch). Vgl. zu *δύπτω*.

**δύη**, dor. *δύα* f. 'Wehe, Unglück, Drangsal' (poet. seit Od., auch sp. Prosa). — Davon *δύσιος* 'unglücklich, schmerzhaft' (A. *Supp.* 829 [lyr.]), *δυερός* 'ds.' (metr. Inschr., Attika); kausatives Präsens 3. Sg. *δύοσι* 'ins Elend stürzen' (v 195), Perf. Ptz. *δεδυημένη*· *κεκακωμένη* H. Als Vorderglied in *δυη-παθής* (A. R. usw.) mit Ableitungen.

Wenn ursprünglich 'brennender Schmerz', gehört *δύη* zu einer Sippe 'brennen', die u. a. in aind. *duṇóti* 'brennen (trans.), quälen', alb. *dhunë* (aus *\*dus-n-*) 'Leid, Schmerz usw.', ahd. *zuzsen* 'brennen', lat. *duellum* > *bellum* (andere Erklärung s. *Δύαλος*) gesucht worden ist. Im Griechischen sonst nur durch hoch- und dehnstufige Wörter (*δαίω*, *δήσιος*, s. dd.) vertreten. — WP. 1, 767ff., Pok. 179ff., W.-Hofmann s. *bellum* m. Lit. Ablaut- und Wurzelbetrachtungen bei Benveniste Origines 169f.

**Δυμᾶνες** pl. Ben. einer der drei dorischen Stammphylen (Inschr., Ephor. ap. St. Byz. s. *Δυμᾶν*); in derselben Bed. die Ableitung *Δυμανᾶται* (Hdt. 5, 68). Fem. *Δύμαινα* (φυλή; Trozen) und *Δυμανίς* (St. Byz.); vgl. zu *Δύσμαινα*.

Bildung wie *Ἀχαρῶνες*, *Ἀθαμᾶνες* usw. von *Δύμη*· ἐν Σπάρτῃ φυλή H., auch N. einer Stadt im Westen Achaïas und eines Orts in Thrakien, sonst unklar; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 69. — Nicht mit Lagercrantz Streitberg-Festgabe 218ff. zu *δίδνμος* und weiterhin zu ags. *tēam* 'Gebären, Nachkommen-schaft' (eig. 'Gespann Zugochsen', zu got. *tīuhan* 'ziehen' usw.; vgl. *δαδύσομαι*); s. Kretschmer Glotta 15, 194.

**δύναμαι**, Aor. *δυνήσασθαι*, *δυνασθήναι* (seit II.), *δυνήθηναι* (Trag. u. att.), Fut. *δυνήσομαι* (seit Od.), Perf. *δεδύνημαι* (att.) 'können, vermögen, gelten, bedeuten'. — Ableitungen. 1. *δύναμις* f. 'Kraft, Macht' (seit II.; auch personifiziert, Schwyzer Glotta 11, 76f. und 203f.; zur Bildung vgl. *θέμις* und unten) mit *δυναμικός* 'vermögend, wirkend' (hell. und spät), *δυναμερός* 'ds.' (Mediz.), *δυναμοστόν* Ben. eines Bruchs (Dioph.); *δυναμόω* 'stark machen' (hell. und spät), wovon *δυνάμωσις*, *δυναμωτικός*. Als Vorderglied in mathem. Termini wie *δυναμο-δύναμις*,

-κυβος; als Hinterglied z. B. in ἀ-δύναμος mit ἀδυναμία, -α 'Machtlosigkeit, Unvermögen' (Hdt. usw.), ἀδυναμέω (LXX u. a.). 2. δύνασις 'ds.' (poet. seit Pi.). 3. δυνάστης m. 'Macht-haber, Herrscher, Herr' (ion.-att.) mit δυναστικός (Arist. u. a.), δυναστεύω (ion. att.), wovon δυναστεία, δυνάστημα, δυναστευτικός; f. δυνάστις (Demetr. *Eloc.*), δυνάστειρα (Tab. *Defix. Aud.* III<sup>p</sup>; nach den Bildungen auf -τειρα). 4. δυνάστωρ 'ds.' (E. *IA* 280 [lyr.]). 5. Verbaladj. δυνατός 'potens, könnend; tunlich, möglich' (Sapph., Pi., Hdt. usw.) mit δυνατέω 'stark sein' (2 *Ep. Kor.* 13, 3 u. a.); 6. δυνατικός 'potential' (A. D.).

Da sich für die Bedeutungsentwicklung eines Ausdrucks für 'können' mehrere Möglichkeiten öffnen, kann man für die Etymologie von δύναμαι über gewisse Vermutungen nicht hinauskommen. Am nächsten liegt eine Zerlegung in δύ-ν-α-μαι, mit präsentischem Nasal infix, das nicht nur in die außerpräsentischen Verbformen eindringt: δύ-ν-ά-σθην für \*δυνά-σθην (vgl. λίναμαι: λιάσθην), δύ-ν-ή-σομαι für \*δυνή-σομαι usw., sondern auch in die Nomina δύναμις usw. weitergeschleppt wurde. Dazu kam in gewissen Formen auch ein anorganisches -σ-: δυνά-σ-θην, δυνά-σ-της. Die zweisilbige Wurzel δυνά- (δυνη-), δFā- stimmt formal zu δ(F)ā-ν, δ(F)ā-ρός (s. δῆν, δηρός) und ist semantisch damit ohne Zweifel vereinbar (Grundbed. 'sich vorwärts bewegen'; vgl. ahd. *zawen* 'vonstatten gehen, gelingen'); die Erklärung hat aber selbstverständlich nur hypothetischen Wert. Andere, noch unsichrere oder ganz unmögliche Hypothesen sind bei Bq notiert. — Gegen die Annahme, δύνα-μις wäre zu δύναμαι nach der Proportion δύνα-σις: δύνασαι entstanden, mit Recht Porzig Satzinhalt 353. Kret. *νίναμαι* (Gortyn) muß mit δύναμαι irgendwie zusammenhängen. Wenn nicht damit verwandt (vgl. *νοῦς*) und nicht durch Assimilation daraus entstanden, hat sich *νίναμαι* dem Bildungstypus von δύναμαι angeschlossen. Hell. *δύνομαι* ist eine thematische Umbildung. — Einzelheiten zur Stammbildung usw. bei Schwyzer 495 A. 5, 693 m. A. 5, 762 mit Lit.; dazu noch Frisk *Eranos* 43, 223 m. A. 3.

**δυνδεκάτη** ἡμέρα δωδεκάτη H. Nach ἐνδέκατος; vgl. Schulze Q. 178. Latte gibt mit Voss gegen die Buchstabenfolge *δωδεκάτη*.

**δύο**, ep. eleg. auch δύω, lak. usw. auch δύ(F)ε (nach κύν-ε u. ä.), oblique Formen *δουῖν* (woraus att. *δνεῖν* seit IV—III<sup>a</sup>), *δυνῶν*, *δουῖσ(ι)*, *δυσί*; auch indeklinabel (seit Hom.); Einzelheiten bei Schwyzer 588f. — Als Vorderglied (neben dem gewöhnlichen δι-, s. δίς) z. B. in *δυο-ποιός* 'zwei ausmachend' (Arist.), außerdem in Univerbierungen wie *δυο-καί-δεκα* (Il. u. a.); Ableitung *δυστός* 'halb' (Sch.), nach *εικοστός* usw.

Die auslautende Kürze in δύο erscheint auch in der armen. Zusammenrückung *erko-tasan* 'zweölf' und in der aind. (ved.) Ableitung *dva-ká-* 'paarweise verbunden', außerdem in lat. *duo*. Sie läßt sich in allen diesen Fällen als sekundäre (analogische bzw. lautliche) Entwicklung verstehen. Eine ähnliche Erklärung von δύο aus δύω oder \*δδου (= aind. *dwé*, aksl. *dwě* f. n.) vor Vokal überzeugt dagegen kaum. Aber dann muß jedenfalls δύο neben der Dualform δύω (= aind. *dwā*, aksl. *dwā* m.) ein altes Indeklinabile sein. Neben idg. \**duwō* und \**duwōu* (in aind. *dwānu*) stand die einsilbige Dublette \**duw(u)* in δ(F)ώ-δεκα, arm. *erku*, aind. *dwā(u)*, heth. *dā-* in *dā-yuga-* 'zweijährig', *dān* 'ein zweites Mal'. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *duo* und Wackernagel-Debrunner *Aind. Gramm.* 3, 341ff.

**δυοχοῖ** *πωματίζει παρὰ Λημοκρίτω* (Fr. 136), *ἦτοι πωμάζει, σκεπάζει; δυοχῶσαι πωμάσαι* (d. h. 'bedeckeln') H. — Von \**duochos* 'Deckel', das wie eine Zusammenbildung aus δύο und ἔχω („Zweihälter“?) aussieht.

**δύπτω**, Aor. *δύψαι* 'eintauchen, untertauchen', gew. intr. (Antim. [?], Lyk., A. R.). Davon *δύπτης* m. 'Taucher', vorw. als Vogelname (Kall., Lyk., Opp.); vgl. Thompson *Birds* s. v. — Aus δύω (s. d.) nach *κύπτω* erweitert; vgl. auch *βύπτω* (s. *βάπτω*). Anders Pisan *Anales* de filel 6, 207ff.: *δύπτω* zu *δύπτης* gebildet; letzteres zu *δυβ-* in *δύβρις* und weiterhin zu got. *diwps* usw. mit kleinasiatischer Entwicklung der idg. Media aspirata.

**δύρομαι** 'wehklagen' (Trag.); davon *πάν-δυρ-τος* (Zusammenbildung) 'über alles wehklagend, laut jammernd' (Trag. in lyr.). — Durch Kreuzung aus *δύρομαι* und *μύρομαι* entstanden, Güntert *Reimwortbildungen* 150.

**δυσ-** untrennbares Präfix 'miß-, übel-, un-' (seit Il.). Einzelheiten über Bedeutung und Gebrauch bei Schwyzer 432, Wackernagel *Syntax* 2, 295ff.

Altererbtes Element, das auch im Indoiranischen (aind. *duš-*, *dur-*, aw. *duš-*, *duš-*) stark produktiv war. Einzelne Komposita sind in beiden Sprachzweigen zu belegen wie *δυσ-μενής* = aind. *dur-mānas-*, aw. *duš-manah-*; s. auch zu *δύστηνος*. Auch in anderen Sprachen lebt das Präfix weiter, so im Germanischen (got. *tuz-werjan* 'zweifeln', awno. ags. *tor-*, ahd. *zur-*), im Keltischen (air. *du-*, *do-*), im Armenischen (*t-*, z. B. *t-gēt* 'unwissend'). Ob ebenfalls lat. *dif-ficilis* als \**duš-fac-* zu erklären ist (Wackernagel a. a. O.), bleibt offen. Auch das slav. Wort für 'Regen', aksl. *doždь*, russ. *doždь* usw. wird von vielen Forschern hierher gezogen, aber schwerlich mit Recht; s. Vasmer *Russ. et. Wb.* s. v. m. Lit. — Idg. \**duš-* wird gewöhnlich mit *δέομαι* 'ermangeln' (s. 2. *δέω*) verbunden.

**δυο-αἴης**, -ές 'widrig wehend, stürmisch', auch übertr. 'heftig'; 'übelriechend' (ep. seit II.). — Zusammenbildung aus *δυο-* und *αἴημι* mit metrischer Dehnung. Ähnlich *ὑπεραἴης* (ἀελλα, A 297).

**δυοσβήρης**· ὁ δύοβατος EM 291, 43, *δυοσβηρές*· δύοβατον, *δυοσχερές* H., *δυοσβήρες*· οἱ δύοβατοι τόποι Suid. — Nach EM aus *δυοσβατήρης* synkopiert; vielmehr direkt zu *βῆναι* nach den Adj. auf -ήρης. Nicht mit v. Blumenthal Hesychst. 3 zu *φέρειν* als illyrisch. — Eine andere Bildung ist *δυοσῆρες*· *δυοσχερές* Suid.

**δύσγω** s. 2. *δύω*.

**δύσκηλος** Beiwort von *χθών* (A. Eu. 825), als Gegensatz zu *εὐκήλος* (s. *ἔκηλος*) gebildet, aber vielleicht mit *κηλέω* verbunden (s. Sch. z. St.), etwa 'unruhig, voll Sorgen'.

**δύσκολος** 'unzufrieden, mürrisch, mißlich' (Hp., att.) mit *δυοκόλλα* 'Unzufriedenheit usw.' Gegensatz *εὐκόλος* 'zufrieden, vergnügt' mit *εὐκόλλα*. — Lauter unsichere od. wertlose Vermutungen (zu *κέλομαι*, *πέλομαι* usw.) bei Curtius, Bq und Hofmann Et. Wb. d. Griech.

**δυοσκαῖός** 'schlecht gemischt, ungemäbigt' (ῥιπή, Opp. H. 2, 517). Gegensatz *εὐσκαῖός*, s. d.

**Δύομαιναι**· αἱ ἐν Σπάρτῃ χορίτιδες Βάκχαι H. — Nach den Femininen auf -αινα neben das Simplex *μαινάς* gestellt, vgl. Fraenkel Nom. ag. I, 95. Zum Sachlichen v. Wilamowitz Glaube 2, 73. — Latte gibt gegen die Buchstabenfolge *Δύμαιναι* (zu *Δυμᾶνες*, s. d.) unter Verweis auf Ath. 9, 392f *Δυμωναίς* (Dat. pl., Titel eines Dramas des Pratinas), wo Kaibel mit Toup *Δυμαίνας* gibt (Meineke dagegen *Δυσμαίνας*). — Verfehlt v. Blumenthal IF. 49, 172 (illyrisch).

**δυσοιζω** etwa 'jammern, in Angst sein' (A. Ag. 1316, E. Rh. 724 u. 805), von H. auch mit *ὑπονοεῖν*, *ὑποπτέειν*, *οἰωνίεσθαι* erklärt, wohl durch falsche Anknüpfung an *οἶομαι*. Aor. *ἐδόσοιξα*· *ὑπενόησα* H., Verbaladj. *δύσοικτος*· *δυοσθρήνητος* H. — Wegen des nominalen Präfixes und des augmentierten Aorists ist von *δύσοικτος* auszugehen, das entweder zu *\*οἰκτός* von *οἴζω* (A. D.) oder zu *οἰκτος* gehört; das affektbeladene *δυσοιζω* ist somit postverbal. Vgl. das ebenfalls lautmalende *αἰάω* mit *δυσαίακτος* (LXX). — Debrunner GGA 1910, 7.

**δυσπέμφελος** Beiwort der See (II 748, Hes. Th. 440), der Schifffahrt (Hes. Op. 618), eines Menschen (Hes. Op. 722), des Luftzugs (Nonn. D. 2, 550), des Betts (Max. 88), etwa 'stürmisch, aufwallend, rauh'. — Expressives Wort ohne sichere Etymologie. Das aus dem Hinterglied zu erschließende Nomen (*\*πέμφελος*, *\*πεμφών*?; vgl. *δυσχειμερος*: *χειμών*?) erinnert lautlich an die Gruppe *πέμφιξ*, *πομφός*, *πομφόλωξ*, die auch

semantisch eine denkbare Anknüpfung bietet. Eine genaue Analyse, die allein Sicherheit bringen könnte, ist indessen nicht möglich. — Unbefriedigende Andeutungen bei Bechtel Lexil. s. v. und bei Schwyzer 423, der eine dissimilatorische Reduplikation annimmt.

**δύστηνος**, dor. *δύστανος* 'unglücklich, unselig' (poet. seit II.; zur Bed. vgl. v. Wilamowitz zu Eur. Her. 1346) mit *δυστηνία*· *μοχθηρία* H. Danach *ἄστηνος*, s. d.

Eig. 'der einen schlimmen Stand hat', aus *δυο-* und *\*στήνον*, *\*στανόν*, mit aind. *sthanam*, aw. apers. *stāna*-n. 'Standort, Stelle' identisch. Daneben steht im Slavischen ein alter *u*-Stamm, z. B. russ.-ksl. *stanъ* 'Lager', russ. *stán* 'Statur, Standort, Lagerplatz'; weitere Formen bei Vasmer Russ. et. Wb. s. v. Lit. *stonas* 'Stand, Amt' kann aus dem Slavischen geholt sein; s., außer Vasmer, Fraenkel Gnomon 22, 236. — Das nur bei Hdn. Gr. 1, 217 überlieferte *δύστος* = *δύστηνος* kann mit aind. *duṣṭha*- 'ds.' (idg. *\*duṣ-sth-o-s*; zu *στή-ναι*) identisch sein. — Osthoff Etym. parerga 1, 126, Bechtel Lex. s. *δύστηνος*.

**δυοσχερός** 'unzufrieden, widerwillig, widerwärtig, unangenehm' (ion. att.). — Abstraktbildung *δυοσχέρεια* 'Unzufriedenheit, Überdruß' (att., hell.), denominatives Verb *δυοσχεράω* 'unzufrieden sein, Mißfallen empfinden (od. erregen)' (att., hell.; zur Bildung Leumann Hom. Wörter 111 m. Lit.) mit *δυοσχέρασμα* (Pl. u. a.), *δυοσχερασμός* (Phld.), *δυοσχερασις* (hell. u. spät), *δυοσχεραντικός* (M. Ant. u. a.). — Gegensatz *εὐχερός*.

Gegen die herkömmliche Anknüpfung an *χέλω* wendet sich mit Recht Leumann Philol. 96, 161ff. Er zieht dafür sehr ansprechend die Sippe von *χαίρω* heran. Auszugehen ist entweder von einem Nomen *\*χέρος* (vgl. *δυο-μενής* zu *μένος*) oder von einer verschollenen hochstufigen Verbalform.

**δύτη**, *δύτα* (Thebe, Trozen IV—III<sup>a</sup>; Akz. unbekannt). Bedeutung unsicher, etwa 'aedicula'. — Wahrscheinlich mit *ἄδντον* 'Stelle die man nicht betreten darf, Allerheiligstes' zu *δύω*, *δύομαι* 'sich hineinbegeben, betreten'. Fraenkel Nom. ag. 2, 137, Frisk GHÄ 44 (1938:1) 16f. — Nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 154 zu *θύω* ('Opferstätte') als illyrisch.

1. **δύω** 'zwei' s. *δύο*.

2. **δύω**, *δύομαι*, *δύνω*, Aor. *δύσαι*, *δύσασθαι*, *δύναι*, Perf. *δέδυκα*, Aor. Pass. *δυθήναι*, Fut. *δύσω*, *δύσομαι*, *δυθήσομαι*, unklares ep. Präteritum *δύσετο* (Schwyzer 788 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. I, 416f.) 'eintauchen' trans. (*δύω*, *δύσαι*, *δύσω*), gewöhnlich mit Präfix *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *κατα-*δύω; sonst intr. (*δύομαι*, *δύνω*) 'sich eintauchen, eindringen, einschlüpfen, anziehen', oft mit Präfix *ἀνα-*, *ἀπο-*, *εἰς-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *κατα-*, *περι-*,

*ὑπο-δύομαι*, -δύω usw.; selten -δύω (seit II.). — Ableitungen.  
 1. *δύσις* 'Untergang der Sonne und Sterne, Westen' (seit Hekat. und Heraklit.) mit *δυτικός*; oft zu den präfigierten Verba in verschiedenen Bedeutungen *ἐκ-, ἐν-, κατά-δύσις* usw.  
 2. *δύμα* (POxy. 6, 929, 8; 15, II—III) = *ἔνδυμα* 'Gewand' (seit V<sup>a</sup>), auch *ὑπόδυμα* u. a. 3. *δύτης* 'Taucher' (Hdt. 8, 8); in verschiedenen Bedeutungen *ἐν-, ὑπεν-, ὑπο-, ἐπι-, ἐπεν-, ἐκ-δύτης* mit *ἐκδύσια* pl. N. eines Festes in Kreta (Ant. Lib.); oft mit nominalem Vorderglied in Zusammenbildungen, z. B. *τραγλο-δύτης* 'Höhlenbewohner' (Hdt. usw.) mit *-δυτικός, -δυτέω, λωπο-δύτης* 'wer in fremde Kleider fährt, Kleiderdieb, Dieb' (att. usw.) mit *-δυτέω, -δυσίον (δίκη), -δυσία*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 225 f. 4. *ἐνδύτηρ* 'zum Anziehen' (S. Tr. 674 als Attribut von *πέπλος*) mit *ἐνδύτηριος* (S.), auch *ὑπο-δύτηρια* pl. (Str. 14, 5, 6; v. l. *ὑποδεκτ.*). 5. *δυμαί* pl. (selten sg., vgl. Schwyzer-Debrunner 43) 'Untergang der Sonne und Sterne, Westen' (ion. att.) mit *δυσμικός* (Str.); auch *δυ-θμαί, -θμή* 'ds.' (Kall.; zum Suffix Chantraine Formation 148 f.). 6. *δυτή* s. bes. 7. *δυτίνος* N. eines Wasservogels (Dionys. Av.; wie *ἰκτίνος, κορακίνος* usw.). 8. *δυτικός* 'zum Tauchen geeignet, westlich' (Arist., J. usw.) — Erweiterter Verbalformen: *δύπτω* (s. d.); *δύσγω* 'apodúw H., nach *μισγω* (Wackernagel KZ 33, 39 = Kl. Schr. 1, 718 m. Lit.); vgl. auch *φύσγων* (Alk., POxy. 18, 2165; s. Specht KZ 68, 150).

Zum intransitiven Nasalpräsen *δύω* s. Schwyzer 696, Schwyzer-Debrunner 230. — Im Sinn von 'ἐνδύεσθαι, anziehen' bietet das Altindische einen ansprechenden Vergleich in dem allerdings sehr vereinzelt belegten *urā-du-* (nur Gerundivum *urādítya-* [ved.]), s. L. v. Schroeder WZKM 13, 297 f., Brugmann IF 11, 274. Ein entlegener Verwandter kann in *δέελος* usw. (s. d.) stecken. Weitere, sehr unsichere Vermutungen bei Bq. — WP. 1, 777 f., Pok. 217 f., W.-Hofmann s. *imbuō*. Vgl. auch *ἀλιβδύω*.

**δῶ** bei Hom. immer am Versende, u. zw. immer als Akk. (*ἡμέτερον δῶ, ἐμὸν ποτὶ χαλκοβατέε δῶ* usw.) mit Ausnahme von *a 392 δῶ / ἀφνειόν*, wo Nom.; außerdem bei Hes. Th. 933 *χρῶσα δῶ* Akk. pl. im Versinnern durch Neubildung.

Von den Alten als abgekürzte Nebenform von *δῶμα* aufgefaßt (*δῶ δῶμα, οἶκημα, σπήλαιον* H.). Nach J. Schmidt Pluralbild. 222 ff. Sandhiform von \**dōm* als dehnstufiges Wurzelnomem zu *δόμος* usw. (s. d.); ebenso z. B. Schwyzer 569 und (zögernd) Chantraine Gramm. hom. 1, 230; ähnlich Bartholomae Grundr. d. iran. Philol. 1, 214: \**dōm* alter Lok. = aw. *dām*. — Fick 1, 458 und Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 136, denen sich z. B. Risch 304 anschließt, sehen dagegen mit

guten Gründen in *δῶ* ein altes Ortsadverbium (zu bemerken *ἡμέτερον δε = ἡμέτερον δῶ*) \**dō* 'zu', das auch in lat. *en-do*, asächs. *tō*, ahd. *zuo* erhalten ist. Vgl. *δάρμα*.

**δῶδεκα**, ep. ion. dor. auch *δωδέκα*, ark. *δωδέκο*, hell. auch *δεκαδύο* 'zwölf'. — Mehrere Ableitungen: *δωδέκατος* (*δω-*; zu *δωδεκάτη* s. bes.) 'der zwölfte' (seit II.) mit *δωδεκαταῖος* 'zwölfjährig, zwölf Tage alt' (seit Hes.) von *δωδεκάτη* (*ἡμέρα*), und *δωδεκατεῦς* (*μῆν*) 'der zwölfte Monat' (Tauromenion); *δωδεκάς* (*δω-*) f. 'Gruppe von zwölf, der zwölfte Teil' (Pl. u. a.) mit *δωδεκαδικός; δωδεκάς, -ῆς* (*δω-*) 'Opfer von zwölf Tieren', auch N. einer Festgesandtschaft (Delphi V<sup>a</sup> usw.; nach *Ἰπθαίης* u. a.); *δωδεκεύς* *χοεύς* H.; *δωδεκαίης* 'zwölfmal' (Ar. usw.). — Oft als Vorderglied in Bahuvrihikompl., z. B. *δωδεκά-βουίος* 'zwölf Rinder wert' (II.); vgl. zu *βοῦς*.

Alte Zusammenrückung aus \**δῶδεκα* = aind. *dvā-daśa*. Daneben nach *δύω δωδέκα* wie lat. *doudecim* nach *duo*. Vgl. zu *δύο*.

**Δωδώνη** f. N. eines Ortes in Epirus mit uraltem Zeusorakel (seit II.). Heteroklitische Formen *Δωδώνος, -ι* (S. u. a.). — Davon *Δωδωναῖος* (II. usw.), *Δωδωνίς* (Hdt., S. u. a.).

Nach Steph. Byz. s. *Δωδών* hatte der Ort seinen Namen vom Fluß *Δωδών*. Der Ausgang *-ώνη* ist mit illyrischem Ursprung wohl vereinbar, s. Schwyzer 66, Krahe Die Sprache d. Illyrier 1, 107 m. Lit.

**δῶμα** n. 'Haus, Wohnung, Tempel', oft im Plur., vgl. Schwyzer-Debrunner 43 (ep. poet., späte Prosa; auch ark. [Tegea V<sup>a</sup>] = 'Tempel', aus Homer geholt? Leumann Hom. Wörter 279). — Deminutivum *δωμάτιον* 'Häuschen, Gemach, Kapelle' (att.); sonstige Ableitungen: *δωματίτης*, f. *-ίτις* 'häuslich, zum Hause gehörig' (A. u. a.); *δωματοίμαι* 'mit Häusern versehen werden' (A. Supp. 958).

Wahrscheinlich ist *δῶμα* eine Erweiterung des in *δεσ-πότης* (s. d.) vorliegenden Wurzelnamens idg. \**dem-*. Am nächsten kommt der armen. *n*-Stamm *tun* 'Haus', Gen. *tan*, der indessen mehrdeutig ist. Nach Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 136 wäre für *δῶμα* von dem dehnstufigen Akk. eines mask. Wurzelnomens \**dōm-η* auszugehen, der nachträglich wegen des Ausgangs *-μα* als Neutrum aufgefaßt worden wäre. — Andere, ebenfalls sehr hypothetische Erklärungsversuche bei J. Schmidt Pluralbild. 222 (s. Bq s. v.) und bei Brugmann selbst (Grundr.<sup>2</sup> 2: 2, 828; s. Schwyzer 524 A. 5).

**δωμάω** s. *δέμω*.

**Δωριεῖς**, att. *-ίης* pl. 'Dorier' (seit τ 177, *-ίεις*; metri causa, Debrunner *Ἀντίδορον* 33 A. 1), sg. *Δωριεύς*, als EN (Hdt.) und

als Adj. 'dorisch' (Pi.); davon *Δωριεῖα* (Knidos), *Δῶρεια* (Kos) n. pl. Festname. — Daneben *Δωρίς* (γη) f. N. einer Landschaft (Hdt. usw.), auch Adj. 'dorisch' von dem Peloponnes (Pi. usw.) und von verschiedenen Gegenständen (Hdt., Th. usw.). Mask. *δώριος* 'dorisch' (Pi. u. a.), auch *Δῶριον* als ON (*B* 594 u. a.); *δωρικός* 'ds.' (Hdt., Th. usw.), *δωρικῶς* (Orac. ap. Th. 2, 24, metrisch bedingt), beide auch zu *Δωριεῖς*, s. Chantraine *Études sur le vocab. gr.* 107. — Denominative Verba. 1. *δωρίζω*, dor. *-ίσω* 'dorisch sprechen, sich dorisch gebärden' (Theok. usw.) mit *δωρισμός* (Demetr. *Eloc.*), *δωριστί* Adv. 'auf dorisch' (von Dialekt, Tonart, Sitte; att. usw.); 2. *δωριάζω* 'ds.' (Anacr. u. a.); zur Bildung Schwyzer 735.

Bildung wie *Αιολεῖς*, *Αιολῆς* von einem unbekanntem Grundwort. Schulze *Berl.Sb.* 1910, 805ff. (= *Kl. Schr.* 127ff.) sieht in *Δωριεῖς* eine Kurzform zu *Δωρί-μαχοί* 'Speerkämpfer' (nur als EN belegt); dagegen v. Wilamowitz *Glaube* 1, 70A.1. Nach Kretschmer *Glotta* 4, 343f. und 22, 255 wäre *Δωρίς* (wovon *Δωριεῖς*) eig. 'Waldland, Baumland'. Beide Forscher knüpfen somit an *δῶρον* 'Holz, Speer' (mit Dehnstufe, vgl. s. v.) an. Boßhardt *Die Nomina auf -εως* 102f. ist geneigt, für *Δωριεῖς* von dem ON *Δῶριον* auszugehen.

1. **δῶρον** n. 'Gabe, Geschenk' (seit II.). — Oft als Vorderglied, z. B. in der Zusammenbildung *δωρο-δόκος* 'Geschenke annehmend, bestechlich' (vgl. zu *δέχομαι*) neben *δωροδοκέω* 'Geschenke annehmen, sich bestechen lassen' (ion. att.) mit *δωροδόκημα*, *δωροδοκία* 'Bestechlichkeit, Bestechung'. Deminutivum *δωρόφιον* (Pap.). Denominatives Verb *δωρέομαι*, *δωρέω* 'schenken, verschenken, gewähren' (seit II.; zur Diathese Schwyzer-Debrunner 234) mit *δώρημα* 'Geschenk' (Hdt., Trag. usw.) und *δωρηματικός* (D. H. u. a.), *δωρητής* 'Geber, Wohltäter' (Nesos IV<sup>a</sup>) und *δωρητικός* (Pl.), *δωρητήρ* 'ds.' (AP), *δωρητός* 'für Gaben empfänglich' (*I* 526), 'geschenkt' (S. u. a.). — Eine andere Bildung in *δωρόττομαι* (Theok. 7, 43; scherzhafte Augenblicksbildung; Debrunner *IF* 21, 242f.); außerdem thess. *δούρραντα* = *δωρήσαντα* wie hom. *φιλάτο* neben *φιλεῖν* (Fraenkel *Glotta* 35, 91f.)? — Neben *δῶρον* und *δωρέομαι* steht mit unklarer Bildung (vgl. *γενεά*, *-ή* usw. Chantraine *Formation* 91) *δωρεά*, älter (Attika V<sup>a</sup>) *-εῖά*, ion. *-εή* 'Gabe, Geschenk, Verleihung, Lehnsgut' (Hdt., att. usw.); davon *δωρεακός* 'Beamter eines Lehnsguts' (Pap. III<sup>a</sup>), *δωρεαστικός*, *-ετικός* 'Geschenke betreffend' (Pap. VI<sup>p</sup>).

Altes Wort, mit arm. *tur*, aksl. *dars* 'Gabe' identisch. Daneben in derselben Bedeutung mit *n*-Suffix lat. *dōnum* = aind. *dānam*. Der Suffixwechsel kann auf einen alten *τ-n*-Stamm zurückgehen. — Weiteres s. *δίδωμι*.

2. **δῶρον** n. 'Handbreite' (Nik., Miletos u. a.); als Hinterglied in *ἐκκαυδέκα-δωρος* 'sechzehn Hand (lang)' (*Δ* 109), *δεκά-δωρος* (Hes. *Op.* 426), *ὀρθό-δωρον* 'Handlänge' = 'der Abstand von der Handwurzel zur Fingerspitze' (Poll., nach H. auch = *σπιθαμή*, 'Spanne'). — Daneben mit anderem Vokal der *i*-Stamm *δάρον* *σπιθαμήν*. *Ἀρκάδες* und *δάρο[ε]μρ* *τὸ ἀπὸ τοῦ μεγάλου δακτύλου ἐπὶ τὸν μικρὸν διάστημα* H. (vgl. Latte z. St.).

Der Vokalwechsel läßt als Reflex alten Ablautes auf indog. Herkunft schließen. Man vergleiche einige Wörter für 'Hand', insbes. alb. *dorë*, nach La Piana (s. *IF* 58, 98) mit *δῶρον* identisch (vgl. auch zu *χείρ*); außerdem kelt., z. B. air. *dorn*, und lett. *dūre*, *dūris* 'Faust', beide indessen mit idg. *u* und somit wahrscheinlich fernzuhalten. — WP. 1, 794f., Pok. 203 m. weiterer Lit.

## ε

- ε̅ ξ, auch wiederholt ε̅ ζ, ε̅ ἧ Interjektion (Trag., Kom.). — Elementarschöpfung *Ξ*. Vgl. v. Wilamowitz *Eur. Her.* zu V. 1025, Schwyzer-Debrunner 600 m. A. 4.

ε̅-, ἦ- Präteritalpräfix, sog. Augment (seit II.). — Altererbtes Element, das auch für das Indoiranische (*a-*, *ā-*), Armenische (*e-*) und Phrygische (*e-*) belegt ist, z. B. *ε̅-φερε* = aind. *á-bharat*, arm. *e-ber*; phryg. *ε̅-daeo* 'έθνηκε'. Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 651ff.; über die Form ἦ- s. bes. Debrunner *Festschrift Zucker* 85ff.

- ε̅, έ, lesb. *Fe*, pamph. *Fhe*, ep. auch *έέ* 'se', ep. auch 'eum, eam, id', 3. Pers. Sing. Akk. des reflexiven und (enklitisch) anaphorischen Personalpronomens; Gen. *οῦ* (*οῖ*), ep. *εο* (*ελο*), *εῦ* (*έο*, *εῦ*), *έθεν*, lesb. *έθεν*, lokr. *έός*; Dat. (und Gen.); Schwyzer-Debrunner 189 m. Lit.; dazu Latte *Glotta* 35, 296) *οῖ* (*οῖ*), ep. auch *εοῖ*, lesb. usw. *φοῖ*, kret. (Gortyn) usw. *φιν*, böot. (Korinna) *έίν*. — Davon das Possessivum *ός*, ep. auch *έός*, dor. usw. *φός* 'suus, eigen' (auch auf die 1. und 2. Pers. bezüglich), 'eius'.

Die ep. Formen *έ*, *εῦ*, *έθεν*, *οῖ* können, in den Fällen wo sie keine Spur des Digamma zeigen (Chantraine *Gramm. hom.* 1, 146ff.), auf einen idg. Reflexivstamm *\*se-* zurückgehen, der u. a. in lat. *se*, aksl. *se* 'sē', germ., z. B. got. *si-k* vorliegt; dazu *οῖ* aus *\*σοῖ* = apers. *šay*, aw. *hē*, prakt. *se*; *έο* aus *\*se-so*, vgl. *τέο* zu *τίς* (s. d.). Daneben stehen *Fhe*, *φοῖ* aus *\*sme*, *\*sμοῖ* = aind. *sva-* 'sich', nur in Ableitungen und als Vorderglied, z. B. *sva-tah* 'von sich aus, aus sich selbst' (vgl. zu *έτός*), *sva-já-* 'von selbst entstanden'; eine zweisilbige (hochstufige) Variante von *\*sme* kann in *έέ* aus *\*seue* vorliegen. — Durch Adjektivierung von *\*sme*, *\*seue* entstanden die Possessiva *\*sμο-s*, *\*sμεο-s*, woraus *φός*, *έός* = aind. *svá-* 'suus', alal. *sonos* > lat. *suus*. —

Weitere Formen aus dem Griechischen und den verwandten Sprachen nebst Lit. bei Schwyzer 600ff. und WP. 1, 454ff. — Vgl. *ἑαυτοῦ*, *ἐκάς*, *ἐκαστος*, *σφε* und *σύ*.

**ἔα** Interjektion des Erstaunens und Unwillens (vorw. Trag.), ursprünglich wohl nur 2. Sg. Ipv. von *εἶω*, aber jedenfalls in späterer Zeit als selbständige Interjektion empfunden. — Schwyzer KZ 60, 141f.

**ἔάν** 'wenn' (att.), hell. und spät auch als Modalpartikel = *ἄν*; daneben *ἄν* (att.), *ἦν* (ep. ion.; auch att.?). — Durch Univerbierung bzw. Krasis aus *εἰ* und *ἄν* (s. dd.) entstanden. Das langvokalische *ἔάν* erklärt sich unschwer als Kreuzung von *εἶάν* und *ἄν*. — Lejeune *Traité de phonétique* 295, Schwyzer 402, Schwyzer-Debrunner 685 m. A. 1, wo reiche Lit. und andere Deutungsvorschläge.

1. **ἔάνος** m. (*εἰάνος* am Versanfang II 9, spät auch *εἶάνος*) Ben. eines Frauenkleids (ep. seit II.). — Aus \**Ἔσσανός* als Verbalnomen zu *ἔσσωμι* (s. d.); Bildung wie *στέφανος* usw. (Chantraine *Formation* 196ff.).

2. **ἔάνος** ep. Beiwort von Gewändern (*λίτι*, *πέπλος*, *ἱμάτιον*), auch des Zinns (II., inc. auct. ap. Greg. Kor., s. zu Sapph. [?] 122). — Bedeutung unbekannt ('schmiegsam'?, 'gut sitzend'?, 'fein'?), mithin ohne Etymologie. Zahlreiche Hypothesen sind bei Bq verzeichnet. Vgl. *ἰανολέφαρος*.

1. **ἔαρ** (auch *εἶαρ*, *ἦαρ*), -ρος n. 'Blut', übertr. 'Saft' (Kall., Euph., Nik. u. a.; nach H. kyprisch). Als Vorderglied in *εἰαροπότης* 'αἱμοπότης', *ψυχοπότης* H.; *εἰαροπίτις* nach schol. T v. l. für *ἠεροφοίτις* (*Ἐρινός*) T 87 (Fraenkel *Nom. ag.* 1, 114 m. A. 1). — Keine Ableitungen.

Altererbte Benennung des Blutes: heth. *ešhar*, Gen. *eš(ha)-naš*, aind. *ásrk*, Gen. *asnáh*, lat. *aser* (Gloss., Paul. Fest.; Form unsicher), toch. AB *ysār*, B *yasar*, lett. *asins*; erweiterte Form wahrscheinlich in arm. *ar-iwn*. Der ursprüngliche r-n-Stamm, im Heth. und Aind. noch erhalten, ist sonst ausgeglichen. — Griech. *ἦαρ* und *εἶαρ* sind nicht eindeutig. Eine ursprüngliche Vokallänge (Schulze Q. 165f.) ist sehr wohl möglich (vgl. zu *ἦπαρ*); metrische Dehnung ist indessen nicht ausgeschlossen. Überhaupt ist die Frage des Anlauts nicht aufgeklärt; neben *e* sind eine oder mehrere Reduktionsstufen anzusetzen. — Wie im Griech. durch *αἶμα* (s. d.) wurde auch im Latein und Aind. das alte Wort durch andere Ausdrücke, *sanguis*, bzw. *rudhirám* (s. zu *ἔρρυθρός*), ersetzt.

2. **ἔαρ**, *ἔαρος*, auch *ἦρος*, *ἦρι* (att., auch ion. und Alk.) mit neuem Nom. *ἦρ* (Alkm.) n. 'Frühling' (seit II.; zum Lautlichen Schwyzer 251). Als Vorderglied in *εἰαρί-δρεπτος* 'im Frühling

gepflückt' (Pi.), *εἰαρο-τρεφής* (Mosch.) u. a. — Ableitungen: *εἰαρινός* (auch *εἰ-*, *ἦ-* wie *εἶαρος* u. a. durch metrische Dehnung), poet. auch *ἦρινός* 'zum Frühling gehörig, des Frühlings' (seit II.); im selben Sinn *ἑάρτερος* (Nik. Th. 380; kontrastierendes -τερος, Schwyzer-Debrunner 183); *εἰαρίδας* 'τὰς κωνθαρίδας' H.; semantische Begründung bei Strömberg *Wortstudien* 13; — denominatives Verb *εἰαρίζω* 'den Frühling zubringen usw.' (Pl., X. u. a.).

Aus *γῆαρ* *ἔαρ* H. und der hom. Prosodie (Chantraine *Gramm. hom.* 1, 128) ist ein älteres *Ἔεαρ* zu erschließen, das über urgr. \**Ἔεσαρ* einen alten r-n-Stamm fortsetzt: aw. Lok. *vanri* aus \**vasr-i* 'im Frühling', arm. *gar-un* 'Frühling', Lit. *vasar-à* 'Sommer'; aksl. usw. *vesn-a* 'Frühling', aind. *vasan-tá* 'ds.' (vgl. *heman-tá* 'Winter', s. *χειμών*). Über keltische Formen s. WP. 1, 311 m. Lit. — Neben idg. \**ues-r-*, \**ues-n-* steht \**uēr-* in lat. *vēr*, anord. *vār* n. (o-Stamm). Eine uridg. Entwicklung *uēsr-* > *uēr-* läßt sich selbstverständlich weder leugnen noch beweisen. Da aber wegen der starken lautlichen Ähnlichkeit ein Zusammenhang vorliegen dürfte, vermutet Porzig *Gliederung* 110f. ansprechend, daß lat.-germ. \**uēr-* nach dem Wort für 'Jahr', idg. \**iēr-* (s. *ώρα*) umgebildet wurde. — Zu *εἰαρινός* vgl. die gleichgebildeten lit. *vasarínis* 'sommerlich' und lat. *vernus* (wie *hibernus*, *hornus*).

**ἠεαρα** pl. ? Bed. unbekannt (*JG* 12:3, 450<sup>a</sup> 1, alt-theräisch); vgl. *εἰαρόν* *λουτήρα ἢ πρόχορον* H. — Unerklärt. Vermutung von Sommer *Lautstud.* 119: zu umbr. *vestikatu* 'libato', wozu noch ahd. *wasulun* 'pluviis' usw. (WP. 1, 308).

**ἑαυτοῦ**, -της, -τῶ, -τῆ usw., ion. *ἑαυτοῦ* (*ἑωτοῦ*), *αὐτοῦ*, att. auch *αἰτοῦ* usw., hell. auch *εἰατοῦ*, *αἰτοῦ*, kret. *ἑαυτοῦ* 'sich selbst', 3. Sing. und Plur. (auch auf die 1. und 2. Pers. bezogen) des reflexiven Personalpronomens (ion. att.). — Ableitung *ἑαυτότης* 'Selbstheit' (Prokl.). — Durch Zusammenrückung aus dem Reflexivum *εἰ* (s. d.), *εἰοῖ* usw. und *αὐτόν*, -τῶ usw. (s. d.) entstanden: *εἰο αὐτοῦ* > ion. *ἑωυτοῦ*, att. *ἑάντοῦ*, *εἰοῖ αὐτῶ* > ion. *ἑωυτῶ*, att. *ἑάντῶ* usw.; ebenso *ἑμεωντοῦ*, *σεωντοῦ*, *ἑμάντοῦ*, *σ(ε)αυτοῦ* usw. (hom. *εἰ αὐτόν*, *εἰμ' αὐτόν*, *εἰο αὐτοῦ*, *εἰμοι αὐτῶ* usw.). Einzelheiten über Lautentwicklung, Formen und Gebrauch (mit Lit.) bei Schwyzer 607 und 402, Schwyzer-Debrunner 193ff.

**ἑάρθη** Aor. unsicherer Bed. ('sank'?, 'fiel'?, 'stürzte'?, von *ἀσπίς* καὶ *κόρυς* N 543, I 419). — Schon im Altertum dunkel: von Tyrannion ap. Sch. A als *ἦρθη* erklärt; von Aristarch zu *ἔπομαι* gezogen; nach H. = *ἐκάμθη*, *ἐβλάβη*; alles nur lose Vermutungen. Moderne Erklärer haben andere Anknüpfungen versucht: zu *ἰάπτω* (K. Meister HK 110A. 2; vgl. s. v.), zu got.

*sigan* 'sinken' usw. (J. Schmidt Kritik 62ff., WP. 2, 495f.). S. auch Bq s. v.

**ἑάω**, Ip. *ἑίων*, Aor. *ἑάσαι* (Ind. *ἑίασαι*), Fut. *ἑάσω* (seit II.; urspr. *ἑάσ(σ)αι*, bzw. *ἑάσ(σ)ω?*, vgl. unten), Perf. usw. *ἑίακα*, *ἑίαμαι*, *ἑιάθη* (D., Isok. usw.) 'lassen, zulassen, gestatten, in Ruhe lassen, unterlassen'. Sehr vereinzelt und spät *παρ-*, *εἰσεάω*. — Keine Ableitungen.

Die Glossen *ἑβασον* 'ἑασον. Συρακόσιοι H., EM, εὔα: . . . ἑα H. sichern für *ἑάω* ein inlautendes Digamma; das diphthongische Augment läßt auf einen ursprünglichen konsonantischen Anlaut, in erster Linie σ-, schließen; die Abwesenheit des Hauches bleibt aber dabei unerklärt (vgl. Lejeune *Traité de phonétique* 78A.2). Wir erhalten somit einen zweisilbigen Stamm (σ)εῖᾱ- wie *ἑλά-*, *τελά-*, *δαμά-* usw., der im Aorist \*(σ)εῖᾱ-σαι > *ἑάσαι*, bzw. mit analogischem -σσ- (wie *ἑλάσ(σ)αι* u. a.; nach *τελέσ(σ)αι* u. a.) *ἑάσσαι*, im Fut. *ἑάσ(σ)ω* ergeben hätte, Formen die tatsächlich bei Hom. zu verspüren sind (*ἑάσσω* φ 233, *ἑάσσει* K 299 als v. l.); demgemäß könnte man z. B. *ἑάσσαι* für *ἑάσαι* (A 42) usw. lesen wie *ἑάσσω* (v. l.) bei Parm. 8, 7. Auch *ἑάσομεν*, *ἑασον* bei Hdt. sind als kurzvokalische Bildungen leichter verständlich (vgl. *ἑησον* 'ἑασον H.). Die Länge in *ἑάσαι* usw. wäre dann von den Denominativa auf -άω eingedrungen. Ebenso würde das einmalige *ἑᾶ* (E 256) 3. Sing. eines athematischen äolischen *ἑᾶ-μ* sein. — Schwyzer 682 und 752 m. Lit., Chantraine *Gramm. hom.* 1, 356.

Eine einleuchtende Anknüpfung ist für *ἑάω* noch nicht gefunden. Formal entsprechen einander gut (σ)εῖᾱ- aus idg. *seya-* und aind. *savi-* in *savi-tár-* 'Antreiber usw.' zum Präs. *sunáti* 'antreiben'; bedeutungsmäßig ist die Gleichung weit weniger befriedigend. Andererseits entbehrt der Wurzelvergleich mit ahd. *vir-sümen* 'versäumen' einer überzeugenden morphologischen Grundlage. — Ältere Lit. mit weiteren Versuchen bei Bq s. v. und WP. 2, 472.

**ἑβδομήκοντα** (seit Hdt.), dor. (Delphi, Tab. Heracl. IV\*) *ἑβδευ-* 'siebzig'. — Als Vorderglied z. B. in *ἑβδομηκοντ-άρουρος* (Pap.) und anderen hell. u. späten Komposita. Ableitungen: *ἑβδομηκοστός* 'der siebzigste' (Hp. u. a.), *ἑβδομηκοντάκις* 'siebzimal' (LXX u. a.). — Geht über \**ἑβδμ-ήκοντα* auf idg. \**sebdm-* zurück, das durch regressive Assimilation aus der Grundzahl \**septm-*, antevokalischer Form für \**septm* in *ἑπτά* (s. d.), entstand. Dieselbe Entwicklung (teilweise durch Analogie?) in *ἑβδομ-ἀγέτης* 'Führer der Sieben' (A. Th. 800), *ἑβδομάς* f. 'Siebenzahl, Anzahl von sieben (Tagen, Jahren u. a.)' (Sol., Hp., Arist. u. a.) mit *ἑβδομαδικός* 'zur Woche gehörig' und *ἑβδομάζω* 'den Sabbat halten', *ἑβδομάκις* 'sieben mal' (Kall.). — Sommer Zum Zahlwort 10ff.

**ἑβδομος** 'der siebente' (seit II.), altkor., delph. *ἑβδέμ(ν)*; über die angebliche Bed. 'sieben' in A. Th. 125 s. Sommer Zum Zahlwort 7ff. — Komp. *ἑβδομᾶ-γενής* 'am 7. Tage geboren', Beiwort des Apollon (Plu. 2, 717d; -ᾶ- nach *ἑβδομᾶγέτης*). Ableitungen: *ἑβδομαῖος* (*ἑβδευ-* Epid.) 'am 7. Tage erscheinend, Siebentagsfieber' (Hp. usw.), -ᾶιον n. N. einer Apollonfeier (Chios, Miletos); *ἑβδόμιος* 'am 7. Tage geehrt' (von Ap. IG 2, 1653), *ἑβδομεύομαι* 'seinen Namen am 7. Tage erhalten' (Lys.). — *ἑβδόματος* (II.) Erweiterung nach *δέκατος*, *ἑβδεμάται* Dat. f. (Epigramm, Argos; Herzog Philol. 71, 6). — Zu *ἑβδομ-ἀγέτης*, *ἑβδομάς*, -ᾶκις s. *ἑβδομήκοντα*.

Das Ordinale *ἑβδομος*, *ἑβδemos* aus idg. \**sebdmos* (mit griech. Sproßvokal und idg. Assimilation für \**septmos* von \**septm* 'sieben') ist mit aksl. *sedmъ* (mit Verdrängung des Labials) identisch. Daneben, mit Anschluß an die Grundzahl, z. B. lat. *septimus*, aind. *saptamā-*, heth. *šiptam-iya*-Bez. einer Flüssigkeit (vgl. Friedrich Heth. Wb. s. v., Sommer Zum Zahlwort 23A.); mit Verdrängung des t und pm > km alit. *sēkmas*. — Vgl. *ἑπτά*.

**ἑβενός** f. (m.; vereinzelt auch *ἑβένη* f. 'Ebenholz(baum)' (Hdt., Arist., Theok. usw.). — Komp. *ἑβενό-τριχον* = *ἀδλαντον* (Ps.-Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 38, 158). Ableitungen *ἑβένωος* 'aus Ebenholz' (Str. usw.), *ἑβενίτις* 'Art Gamander, πόλιον τὸ ὀρεών' (Ps.-Dsk.; Redard Les noms grecs en -της 71).

Aus ägypt. *hbnj* 'Ebenholz', letzten Endes viell. nubisch (Spiegelberg KZ 41, 131); daraus auch hebr. *hobnīm* (Lewy Fremdw. 35f.). Aus *ἑβενός* arab.-pers. *ʿabnūs* und lat. *ebenus*, woraus weiterhin u. a. ahd. *ebenus*, eng. *ebony*. — Schrader-Nehring 1, 209, Lokotsch Et. Wb. d. europ. Wörter or. Ursprungs Nr. 3.

**ἑβρατάγησεν** *ἑνόφησεν* H. — Kann von *ῥάθαγος* *τάραχος* . . . *φόφος* H. nicht getrennt werden, obwohl im Einzelnen unklar. Unwahrscheinliche Kontaminationshypothese bei Groselj Živa Ant. 3, 198f.

**ἑβρος** *τράγος βάτης*, καὶ ποταμὸς Θράκης H. — Ohne Etymologie. Vgl. WP. 1, 198 und Wahrmann Glotta 19, 186f.

**ἑγγαρεύω**, -έω, -λα s. *ἄγγαρος*.

**ἑγγαροῦντες** Ptz. Präs. unsicherer Bedeutung (*Inscr. Olymp.* 335). — Nach Dittenberger z. St. = *ἐπιδημοῦντες* als Denominativum von \**ἑγγαρος* = *ἑγγειος*, ebenso Schwyzer 482. Bechtel Gött. Nachr. 1920, 247f. will -*γαρος* mit ion. (att.) *γενρός* identifizieren. Diese an sich sehr unsichere Gleichsetzung ist jedenfalls nur äußerlich berechtigt, da das angenommene \**ἑγγαρος* (wie *ἑγγειος*) von einem Präpositionsausdruck *ἐν γᾶ* ausgehen muß.



**ἔγγραυλις**, -εως f. eine Art Sardelle (Ael., Opp.). — Unerklärt. Strömberg Fischnamen 68 geht von einem unbekanntem Verb \*ἔγ-γραυλίσειν aus, das eine Nebenform von γρυλίσειν 'grunzen' wäre; ἔγγραυλις mithin eig. „die Grunzerin“ (zahlreiche Beispiele solcher Fischnamen bei Strömberg 63ff.). Die von S. angeführten Belege eines Wechsels *av ~ v* sind indessen wenig überzeugend. — Ngr. γαίρος, Hatzidakis Glotta 2, 298.

**ἔγγραλιζω** s. γυάλων.

**ἔγγυή** f. 'Bürgschaft, Ehevertrag' (seit Od.). Als Hinterglied z. B. in den Hypostasen ὑπ-ἔγγυος 'unter Bürgschaft, verantwortlich' (A., Hdt. usw.), προ-ἔγγυος, πρόγγυος 'Bürge' (Heraklea, Miletos usw.) mit προ-εγγυάομαι, προγγυεύω, προεγγυήσις und in den verbalen Rektionskomposita φεε-ἔγγυος 'Bürgschaft leistend, Bürge' (Hdt., A., Th. u. a.), ἐξ-ἔγγυος 'Bürgschaft gebend, zuverlässig' (S., E., Th. usw.). — Daneben ἔγγυάω, -άομαι 'Bürgschaft leisten, sich verbürgen, zur Ehe zusichern, verloben', Med. auch 'sich eine Bürgschaft leisten lassen, sie annehmen, sich verloben' (seit Od.), auch δι-, ἐξ-εγγυάω u. a., mit ἐγγυήσις (δι-, ἐξ- ~) 'Bürgschaft, Verlobung usw.' (D., Is. u. a.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 156f.), ἐγγυήμα (δι- ~) 'ds.' (Pap.), ἐγγυητής 'Bürge' (ion. att.; vgl. Fraenkel Nom. ag. I, 183 und 226f.), f. ἐγγυήτρια (Pap.); ἐγγυητή 'vertraglich verlobte' (att.); ἐγγυητικός 'zur Bürgschaft gehörend' (Heph. Astr.); postverbal ἔγγυος m. 'Bürge' (Thgn., X., Inschr. usw.), vereinzelt und spät auch Adj. 'verbürgt' (Them., Lys. 32, 15 v. l.; vgl. unten). — Neben ἐγγυάω auch ἐγγυεύω (Delph.).

Wahrscheinlich enthalten ἐγγυή und ἐγγυάω als Zusammenbildungen die Präp. ἐν und ein im Griechischen verlorengegangenes Wort für 'Hand', das in aw. gava 'die beiden Hände' noch lebt und auch in ὑπό-γυ(ι)ος 'nahe bevorstehend, plötzlich', eig. 'unter den Händen'? (ion. att.) vermutet wird. Weitere Verwandte sind dann im Griechischen γυάλων, γυής, γυῖα (s. dd.), in anderen Sprachen z. B. lit. gautnu 'bekommen, erhalten'; s. noch WP. I, 636f., Pok. 403f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. gauti. — Entweder ist ἐγγυάω wie ἐγγυαλιζω 'einhängigen, in die Hände geben' direkt von einer präpositionalen Verbindung abgeleitet, mithin nicht nur ἔγγυος sondern auch ἐγγυή postverbal, oder — weniger wahrscheinlich — ἔγγυή geht als Adjektivabstraktum auf ein Adjektiv \*ἔγγυος 'in den Händen' zurück; dabei wäre ἐγγυάω ein Denominativum von ἐγγυή. Das erst spät belegte Adj. ἔγγυος 'verbürgt' ist indessen in jedem Falle ebenso wie ἔγγυος 'Bürge' postverbal. Anders, schwerlich richtig, Schwyzer 620 A. 3. — Über Bedeutung und Verbreitung von ἐγγυή, ἔγγυος, ἐγγυητής

E. Kretschmer Glotta 18, 89f., Gernet Mélanges Boisacq 1, 395. — S. auch ἐγγύς.

**ἔγγυς** Adv. 'nahe' (von Raum und Zeit; seit Il.). Komp. und Superl. ἐγγυτέρω, -τάτω (-ύτερον, -ύτατα), auch ἐγγιστα, ἐγγιον (vgl. Seiler Steigerungsformen 107ff. mit weiteren Einzelheiten); spätes Adjektiv ἐγγύτερος, -τατος (LXX u. a.; Schwyzer 534 A. 5). — Ableitungen: ἐγγύθι 'in der Nähe' (ep. seit Il.), ἐγγύθεν 'aus, in der Nähe' (seit Il.); ἐγγύτης f. 'Nähe' (A. D., Str. usw.); ἐγγύδιον 'ἐγγιον, πλησίον, προσήμιον' H. (nach den Deminutiva auf -διον); denominatives Verb ἐγγίζω 'sich nähern', tr. 'näheren' (Arist., hell.).

Adverbiale Bildung auf -ς wie εἰθύς, ἄλις usw. (Schwyzer 620); die ursprüngliche Funktion des -ς (Nominativ?) ist strittig. Wegen lat. *commūnus* ist man geneigt, mit Bezzenberger BB 4, 321 A. 1 (s. auch Adontz Mélanges Boisacq 1, 11) in ἔγγυς ein altes Wort für 'Hand' zu sehen, das auch in ἐγγυή, -άω vermutet wird. Die Anfangsilbe scheint die Präp. (das Adv.) ἐν zu enthalten, aber die nähere Deutung des Kompositums bleibt ungewiß. — Schwyzer 620 A. 3 schlägt (zögernd) die Erklärung 'die Hände zusammen' vor mit ἐν aus ἐν zu lat. *sem-el* usw., s. εἰς. Nach Pisani Ist. Lomb. 73:2, 47 zu βαίω als „colui che va innanzi“ (?). Andere, ebenfalls unbefriedigende Versuche bei Bq. — Vgl. μεσσηγύ.

**ἐγείρω**, Aor. ἐγείρω, Fut. ἐγερῶ, spätes Perf. ἐγήγερκα 'wecken, erwecken', übertr. 'anregen, erheben', ἐγείρομαι, Aor. ἐγέρσθαι 'erwachen' mit neuem Präsens ἐγρομαι, ἐγρω (E., Kall., Opp., Q. S. usw.), Perf. ἐγρήγορα 'ich wache' mit den ep. Formen Ipv. ἐγρήγορθε, Inf. -θαι, 3. Plur. Ind. -θᾶσι, Partiz. -ορόων (zur Erklärung Chantraine Gramm. hom. 1, 429 m. A. 2 und 359; Schwyzer 800 A. 8 und 540 A. 4); dazu ein neues Präs. γρηγορέω (hellenist.; Schwyzer 768 m. A. 1), auch ἐγρηγορέω (Debrunner IF 47, 356). — Oft mit Präfix: ἀν-, δι-, ἐξ-, ἐπ- usw. Als Vorderglied in ἐγρε-κύδοιμος (Hes.), ἐγρε-μάχᾶς (S.) usw.; vgl. ἐγερσι- unten. — Ableitungen: ἐγερσις 'das Erwachen, die Erweckung' (ion. att.) mit ἐγέρσιμος (Ἰππος Theok. 24, 7; Gegensatz θανάσιμος ~; Arbenz Die Adj. auf -ιμος 102), oft zu den Präfixkomp. ἀν-, δι-, ἐξ-, ἐπ-ἐγερσις; auch als Vorderglied in späten Komp., z. B. ἐγερσι-μάχᾶς (AP); ἐγερτήριον 'Erweckung, Anregung' (Ael.); ἐξ-εγέρτης 'Anreger, Anstifter' (Pap.); (δι-, ἐπ-)ἐγερτικόν 'erweckend, erregend' Pl., Arist. usw.); ἀν-εγέρμων 'wachsam' (AP); ἐγερτί Adv. 'wachsam, eifrig' (Heraklit., S., E.). — Vom Perfektum: ἐγρήγορσις 'Wache' (Hp., Arist. usw.), ἐγρηγορικός 'wach, reger' (Arist.), ἐγρηγορότως Adv. 'ds.' (Plu., Luk. u. a.), ἐγρήγορος 'ds.' (Adam.), ἐγρηγορτί Adv. 'wach' (K 182). — Ein erweiter-

tes Präsens expressiver Natur ist ἐγρήσσω 'wachen' (πάννουχοι ἐγρήσσοντες A 551; ähnlich v 53 und A. R. 2, 308; ἐγρήσσεις v 33), nach den Verben auf -σσω wie πτήσσω, κνώσσω usw., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 335 (zweifelhafte Analysen bei Schwyzer 648A.3).

Das Perf. ἐγρήγορα erinnert stark an aind. jā-gāra, aw. jā-gāra 'ich wache' und war ursprünglich offenbar damit identisch; ἐγορη- für \*γῆ-γορα muß aus dem Aorist ἐγρέσθαι geholt sein. Die Beurteilung von ἐ- schwankt. Nach Schwyzer 648A.3 war es kein Präverb (Specht KZ 62, 56), sondern entstand durch Dissimilation aus \*[γ]ῆ-γο-ετο. Aus diesem reduzierten Aorist wurde es dann in die übrigen Formen verschleppt. Jedenfalls ist ἐγείρω gegenüber ἐγρέσθαι und ἐγρήγορα sekundär. Ein reduplizierter (athematischer) Aorist liegt auch vor in aind. á-jī-gar, ji-gr-tām usw. Die übrigen aus verschiedenen Sprachen herangezogenen Formen wie das intensive Kausativum aw. fra-γrā-γrāyeiti 'er erweckt' und alb. ngrē 'ich hebe auf usw.' steuern zu der Erklärung der griech. Formen nichts bei. Unsicher ist die Zugehörigkeit von lat. expergiscor (s. W.-Hofmann s. v.). — Zu ngr. γέρω (Aor. ἔγειρα) 'neigen, sinken', das für ἐγείρω 'erheben' eingetreten ist, s. Hatzidakis Glotta 22, 131.

**ἔγκαρος** m. 'Gehirn' (AP, Lyk.). — Gelehrte Hypostase aus ἐν und κάρᾱ, κάρη 'Kopf' (s. d.) nach Muster von ἐγκέφαλος: κεφαλή. Vgl. ἔγκρος.

**ἐγκάρσιος** s. ἐπικάρσιος.

**ἐγκάς** (ἔγκας) 'tief unten' (Hp., Gal.). — Zu ἔγκατα (s. d.); Bildung wie ἀγκάς, ἐντυπάς u. a. (Schwyzer 631).

**ἔγκατα** n. pl., Dat. pl. ἔγκασι (A 438); durch Rückbildung später Sing. ἔγκατον (LXX, Luk.) 'Eingeweide' (seit II.). — Davon ἔγκατοίς 'Eingeweide enthaltend' (Nik.), ἔγκατώδης 'eingeweideähnlich' (Sch.). — Nicht sicher erklärt. Nach Leumann Hom. Wörter 158A.1 von \*ἔγκατος 'interior', Ableitung von ἐν wie ἔσατος von ἐξ; ἔγκασι wäre dann Neubildung nach γούνασι u. a. — Lak. ἔγκυτον· ἔγκατον H. erklärt sich am einfachsten als volksetymologische Umbildung nach κύτος 'Haut, Rumpf, Leib' (v nicht aus idg. η mit Schwyzer 352).

**Ἐγκέλαδος** m. N. eines der Giganten (Eur., Kall. usw.); auch Ben. eines hummelähnlichen Insekts (Sch.). — Von κέλαδος, aber auch auf κελαδέω beziehbar; wohl zunächst als Bahuvrihi, falls nicht im Anschluß an die Adj. auf ἐν-. Strömberg Wortstudien 18; vgl. Greek Prefix Studies 113ff.

**ἐγκίλλαφρον**· οὐρά, ἔγκιλλον· οὐράν H. — Zum Vergleich melden sich einerseits κίλλος 'grau' (κίλλος 'der Graue', d. h. 'Esel'),

andererseits κίλλουρος· σεισοπυγίς N. (= 'Bachstelze'), s. dd. Die Bildung ist mehrdeutig; zum Suffix -φος Chantraine Formation 264.

**ἐγκλῖς**· ἡ καγκελλωτή θύρα EM 518, 22 'Gittertür'. — Zu ἐγκλίνω mit derselben Bildung wie in δικλῖς, s. δικλίδες; vgl. auch Strömberg Wortstudien 15.

**ἐγκοακίσαι**· ἐγγέαι λάθρα H. — Grošelj Živa Ant. 4, 169 vergleicht das sehr zweifelhafte κοία· κλέψημα H.

**ἐγκοιωταί** (sc. δαρκαί) pl. 'hinterlegtes Geld' (Gortyn). — Von \*ἐγκοῖω, -δομαι, Denominativum von \*ἐγκοῖος oder Hypostase; jedenfalls zu κοῖον· ἐνέχυρον H., s. d. — Prellwitz Glotta 17, 143f. vergleicht (mit unhaltbarer Wurzelanalyse) κίστη und lat. cūra.

**ἐγκονέω** 'eilen, sich auf etwas verlegen' (vorw. poet. seit II.). — Davon ἐγκονητί Adv. 'eilends, emsig' (Pi.), ἐγκονίς 'Dienerin' (Suid.).

Neben ἐγκονέω steht διακονέω (mit διάκονος, s. d.); außerdem viell. ἀγκονέω 'sich beeilen' bei Ar. Lys. 1311; s. die Ausg. z. St.; davon ἀγκόνους· διακόνους, δούλους H. Nur bei H. κόνει· σπευδε, τρέχε und κονεῖν· ἐπειγασθαι, ἐνεργεῖν mit κονηταί· θεράποντες. Dazu κοναρόν· . . . δραστήριον und κοναρότερον· δραστηκώτερον H. — Unsicher ἀ-κονίτι (Olympia, Th., X., D.); vgl. zu κόνις.

Iterativ-intensives Verb, das sich formell zu lat. cōnor, cōnārī 'sich körperlich anstrengen, versuchen' verhält wie z. B. ποτέομαι zu ποτώομαι (Schwyzer 719) und damit verwandt sein kann. Lit. bei W.-Hofmann s. cōnor. — Bei Pokorny 564 wird auch eine keltische (kymrische) Gruppe herangezogen, z. B. mkymr. digoni 'machen', kymr. dychon, digon 'kann'.

**ἐγκρίς**, -ίδος f. 'Kuchen aus Öl und Honig' (Stesich., Kom. usw.). Komp. ἐγκριδο-πώλης 'Verkäufer von ἐ.' (Kom.). — Rückbildung aus ἐγκεράννυμι, ἐγκεράσαι 'hineinmischen'. Nicht zu ἐγκρίνειν (Strömberg Wortstudien 15), auch nicht zu κριθή, κρι (vgl. Chantraine Formation 336).

**ἐγκυτί** Adv. 'bis auf die Haut' (Archil., Kall.), auch ἐγκυτίς (Hdn.). — Zusammenbildung aus ἐν und κύτος (s. d.) nach den Adv. auf -(τ)ί(ς) (darüber Schwyzer 623).

**ἐγρήσσω** s. ἐγείρω.

**ἐγγελυς**, -υος usw. (alter ū-Stamm? Specht KZ 59, 219), att. Plur. -εις (wozu Nom. sg. -λις [Arist.]?) f. 'Aal' (seit II.). Komp. ἐγγελυο-τρόφος 'Aale ernährend' (Arist.), ἐγγελυο-ωπός 'mit Aal-augen' (Luk.). — Ableitungen: Deminutivum ἐγγελύδιον (mittl. Komödie), ἐγγελεών, -ών 'Aalfang' (Arist.), ἐγγέλειος

'zum Aal gehörig', gewöhnlich substantiviert im Neutr. (pl.), scil. *κρέα, τεμάχῃ* od. ähnl. (Kom.).

Wie viele Fischnamen dunkel, erinnert *ἔγγελος* an andere Bezeichnungen des Aals, lat. *anguilla*, lit. *ungurijs* und damit verwandte balt. und slav. Wörter, ohne daß man eine idg. Grundform aufstellen kann. Nach einer alten Deutung entstand *ἔγγελος* durch Kreuzung von *ἔχης* und dem in lat. *anguis* (wovon *anguilla*) erhaltenen Wort für 'Schlange'. Bemerkenswert ist ferner lesb. *ἱμβρις· ἔγγελος*. *Μηθυσυνοίαι* H. — Lit. bei Bq s. v., W.-Hofmann s. *anguis*, Pok. 43ff. Ausführlich über *ἔγγελος* Thompson Fishes s. v.; vgl. noch Strömberg Fischnamen 10ff.

**ἔγχεσι-μωρος** ep. Beiwort, gewöhnlich als 'speerberühmt' erklärt (seit Il.). Dasselbe Hinterglied in *ἰο-μωρος*, Beiwort der *Ἄργεῖοι* (Δ 242, Ξ 479) und, als offenbare Nachahmung, in *ἰλακό-μωρος*, Beiw. der *κίνες* (ξ 29, π 4; zur Bildung Porzig Satzinhalte 239); s. noch *συνάμωρος*.

Das Hinterglied wird seit Osthoff PBBetr. 13, 431ff. einleuchtend mit einem ebenfalls als Hinterglied in keltischen, germanischen und slavischen EN, z. B. gall. *Nerto-mārus*, ahd. *Volk-mār*, slav. *Vladi-měrs*, auftretenden Element, idg. \**māros*, \**mēros*, identifiziert. Als weitere Verwandte werden herangezogen teils ein denominatives germ. Verb 'verkünden', got. *merjan* usw. mit dem Adj. got. *waīla-mereis* 'εὐφημος', ahd. *māri* 'berühmt, glänzend' usw., teils ein kelt. Adjektiv 'groß', z. B. air. *mār*. Der *ō*-Vokalismus des Hinterglieds im Griech. und Kelt. stimmt zum Typus *ᾠ-φρων*: *φρήν* (Schwyzer 355). Ob das Hinterglied ursprünglich ein Adjektiv, etwa 'berühmt, glänzend', oder ein Substantiv 'Ruhm, Glanz' (das Komp. somit ein Bahuvrihi) war, ist kaum zu entscheiden. Die Form des Vorderglieds ist eher metrisch als syntaktisch (Lok. pl.?) bedingt. — Vgl. Leumann Hom. Wörter 37 und 272 A. 18 m. Lit. — Weitere unsichere Anknüpfungen (nach Osthoff) bei Bq s. v., WP. 2, 238, Pok. 704.

**ἔγχιδιον· ἔγγιον, ἔγχόδια· ἀθρόα** H. — Ersteres Kreuzung von *ἔγγος* und *ἀγχίδιος*, letzteres von *ἔγγός* und *ἀγχού*, -*όθι* nach Baunack Philol. 70, 379f.

**ἔγχος** n. 'Speer, Lanze' (poet. seit Il.), auch 'Waffe' im allg., 'Schwert' (Pi., S., E. u. a.); näheres über Bedeutung und Gebrauch Schwyzer Glotta 12, 11, Trümpy Fachausdrücke 52ff. — Als Vorderglied in *ἔγγεσ-παλος* 'speerschwingend' (Hom.), *~φόρος* 'speertragend' (Pi.); auch *ἔγχεσι-μωρος* (s. bes.); danach *~μαργος· ἔγχει μανόμενος* H., EM, *~χειρες* pl. 'speerbewaffnet' (Orph. Fr. 285, 18). — Daneben in derselben Bedeutung *ἔγγειη* (Hom.), poetische Erweiterung von *ἔγχος*

nach Muster von *ἐλεγγείη*: *ἔλεγγος, ὄνειδείη*: *ὄνειδος* und anderen Abstrakta auf *-είη* (vorw. zu komponierten s-Stämmen, Chantraine Formation 86f., Schwyzer 469). Anders Kalén GHÄ 24 (1918): 1, 54ff. (alter Dual [?]); Tovar Emerita 11, 431ff. (Abstraktum zu *ἐγ-χέω*; wozu nachträglich *ἔγχος* [?]). — Unklar ist *Ἐγγῶ· ἡ Σεμέλη οὐτως ἐκαλεῖτο*.

Der Form nach ein Nomen actionis wie *βέλος*, aber ohne Etymologie. Frühere Versuche bei Bq, außerdem Schwyzer Glotta 12, 10ff. (zu *ἀκαχμένος*). S. auch Tovar a. a. O.

**ἐγῶ**, lesb. ep. dor. auch *ἐγών*, lak. tarent. *ἐγώνη*, böot. *ἰώ(ν)*, *ἰώνει* (i-?) 'ich'.

Neben *ἐγῶ* = lat. *egō* stehen venet. *exo* mit quantitativ unklarem, lat. *egō* mit sekundär kurzem Auslautsvokal, der auch für die german. Formen, z. B. urn. *ek*, angesetzt werden kann (vgl. indessen unten); der vokalische Auslaut fehlt auch in den balt., armen. und hethit. Formen, z. B. alit. *eš*, arm. *es*, heth. *uk*; wenigstens im Armen. kann aber ein *-ō* weggefallen sein. — Demgegenüber stehen im Indoiranischen und Slavischen Formen auf idg. *-ōm*, z. B. aind. *ahām*, apers. *adam*, aksl. *azъ*; auch das enklitische urn. *-(i)ka* (ebenso wie das proklitische *ek, ik*?) ist zunächst auf idg. \**ešōm* zurückzuführen. Die alternierenden idg. Formen \**ešō*, \**ešōm* können mit den verbalen Endungen der 1. Pers. *-ō* (primär), *-ōm* (sekundär) in Verbindung stehen; doch kann in *-ōm* auch eine Partikel stecken, die besonders im Altindischen sehr verbreitet ist (*tuw-ām* 'du' usw.). — Das alleinstehende *ἐγών* mag einen Kompromiß darstellen (oder nach *ἐγρων*, \**ἔδων* usw.?): in *ἐγών-η* (*ἐγῶ-νη*?) vgl. *τόνη* ist noch ein deiktisches Element hinzugetreten, ebenso in *ἐγω-γε*. — Griechische Einzelheiten bei Schwyzer 602 und 606; für die übrigen Sprachen s. die einschlägigen etym. Wörterbücher, namentlich W.-Hofmann s. *egō* m. Lit.; WP. 1, 115f., Pok. 291 m. weiterer Lit.; außerdem Brandenstein *Μνήμης χάριν* 1, 52.

**ἔδανός** Beiwort von *ἐλαιον* Ξ 172 (*ἐλαίω* | *ἀμβροσίω* *ἔδανῶ*). — Wegen der unbekanntenen Bedeutung ohne Etymologie. Hypothesen bei Bq.

**ἔδαφος** n. 'Grund, Boden, Fuß-, Erdboden' (seit ε 249; vgl. Richel Worte für Erde 212ff.), auch 'Grundtext' (Gal.). Komp. *ἔδαφο-ποιέω* 'dem Erdboden gleichmachen' (J.). — Späte Ableitungen: *ἐδάφιον* 'Grundtext' (Arist.-Komm., Sch.); *ἐδαφικός* 'zum Grund usw. gehörig' (Pap.), *ἐδαφιαῖος* 'ds.' (Sch., Tz.), *ἐδαφίτης* (Tz.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 112). Denominative Verba: *ἐδαφίζω* 'eben machen, mit Fußboden versehen, dem Erdboden gleichmachen' (Arist., hell.); *ἐδαφῶ* in *ἡδάφωται· κατὰκισται* H.

In bezug auf Genus und Bedeutung steht *ἑδαφος* unter den Nomina auf *-(a)φος* (Chantraine Formation 262ff., Schwyzer 495) vereinzelt da. Sein auffallendes Genus mag es von *ἔδος* bezogen haben (Brugmann Grundr. 2:1, 190) und wird gewöhnlich auch etymologisch damit verbunden. Nach WP. 1, 254 (mit Curtius 241, J. Schmidt Pluralbild. 341) dagegen zu *οἰδας*, s. d.

**ἑδέατρος** (-τρος?) m. 'Truchseß am persischen Hofe, Steward', *ἀρχ-εδέατρος* 'Obertruchseß am ptolem. Hofe' (hell.). — Umbildung von *ἐλέατρος* (s. *ἐλεόν*) nach *ἔδω*. Güntert Reinwortbildungen 155, Kuiper Glotta 21, 272ff.

**ἑδέθλιον** n. 'Grund, Boden, Fundament' (Antim., Kall., A. R. usw.; wahrscheinlich auch A. Ag. 776 für *ἑσθλά*). — Davon als formale Variante *ἑδέθλιον* 'ds.' (Kall., A. R. u. a.). — Wie *ἔδος* u. a. vom Verb für 'sitzen' (s. *ἕζομαι*) mit *θλο*-Suffix (Schwyzer 533, Chantraine Formation 375) und Hauchdissimilation, falls nicht mit *ἑδαφος* (s. d.) zu *οἰδας*.

**ἔδνα** n. pl., hom. auch *ἔδνα* (s. unten), selten sg. *ἔδνον* (Pi., Kall. u. a.) 'Brautgaben, Mitgift, Hochzeitgeschenke' (poet. seit II., sp. Prosa; zur Bedeutung Köstler WienAkAnz. 81 [1944] 6ff., Theiler Mus. Helv. 7, 114 m. Lit.). Komp. *ἀνά-εδνος* 'ohne ἔ.' (II., Nomn.); zur Form des Präfixes Schwyzer 432 m. A. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 182); daneben *ἄεδνον* 'ἄεφρον ἢ πολυφρον H.; ἔδνο-φορέω 'Brautgaben bringen' (Eust.). — Altes Denominativum *ἑδνόομαι* (*ἑδν-*), *-όω* 'eine Tochter mit ἔ. ausstatten, sie verloben' (poet. seit β 53) mit *ἑεδνωτής* 'Ausstatter, Brautvater' (N 382; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 25; 2, 206). — Mehrere Hesychglossen: *ἑδνιος χιτών* 'ὄν πρῶτον ἢ νύμφη τῷ νυμφίῳ δίδωσιν; ἑδνάς' ἢ ἀπὸ τῶν ἑδνῶν ἐδητύς, ἐδνεύειν' ἐνεχυράζειν.

An *ἔδνα*, *ἔδνον* aus idg. \**ued-no-* (zum Spir. asper Schwyzer 227), woneben *ἔ-(f)εδνα* mit Vokalprothese, erinnern stark ein slavisches und ein westgermanisches Wort für 'Kaufpreis der Braut, Mitgift': z. B. aruss. *věno*, das für idg. \**ued-no-* stehen kann und sich dann nur durch die Vokalquantität von *ἔδνα* unterscheidet (*věno* nicht besser zu lat. *vēnum* [dare]; vgl. Vasmer Russ. et. Wb. s. *věno* [1, 182f.], wo der letztgenannten Deutung der Vorzug gegeben wird); ags. *weotuma*, ahd. *widomo* m., aus urgerm. \**wet-man-*, idg. \**ued-mon-*; dabei ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß das gr.-slav. *no*-Suffix aus *-mno-* (themat. Erweiterung von *-mon-*) entstanden ist. — Sehr unsicher dagegen alb. *vigjë* 'Geschenk, in Eßwaren bestehend, zur Hochzeit usw.' (aus \**ued-l-*?; Lit. bei WP. 1, 256). — Dies offenbar alte Wort für 'Kaufpreis der Braut' wird allgemein von einem Verb '(heim-)führen, heiraten (vom Mann)'

abgeleitet, das u. a. in lit. *vedū*, aksl. *vedr*, altirisch *fedid* vorliegt. — Aind. *vadhū* 'Braut, junge Frau, Schwiegertochter', das man nicht gern von den oben genannten Wörtern trennt, ist wegen des *dh* weder mit *ἔδνα* noch mit den germ. *weotuma*, *widomo* lautlich vereinbar, sofern man nicht eine nachträgliche Entgleisung annehmen will.

**ἔδος** n. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz', auch 'sitzendes Götterbild' (vorwiegend poet. seit II., sp. Prosa). Keine Ableitungen. — Mit aind. *sadas-* n., wahrscheinlich auch mit awno. *setr* n. (vgl. zu *ἔρεβος*) formal und begrifflich identisch; idg. \**sédos-* n., Verbalsubstantiv zum Verb für 'sitzen', s. *ἕζομαι*; vgl. *ἔδρα*, *εδώλια*, *ἑδεθλον*, auch *ἑδαφος*. — Im Suffix etwas abweichend aw. apers. *hadš-* n. 'Wohnsitz, Palast'.

**ἔδρα** f. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz (der Götter), Tempel, Sitzung, Grund und Boden' (seit II.). — Zahlreiche Komposita und Ableitungen: *καθέδρα* 'Sitz, das Sitzen, Stuhl usw.' (Hp., X., Arist. usw.) von *καθ-έζομαι* im Anschluß an *ἔδρα*; ebenso *ἐπέδρα*, ion. *ἐπέδρη* 'Belagerung' (*ἐφ-έζομαι*), *ἐνέδρα* 'Hinterhalt, Nachstellung' (*ἐν-έζομαι*, *ἐν-ιζάνω*), vgl. Risch IF 59, 45f.; aber *ἔξ-ἔδρα* 'Außen-sitzung', 'Sitz außerhalb des Hauses, Halle' (E., hell. usw.). — Bahuvrihi mit adverbiallem Vorderglied *ἑφ-εδρος* eig. 'mit dem Sitz daneben', 'Nebensitzer, Reserve' (Pi., ion. att.), auf *ἑφ-έζομαι* bezogen; ebenso *πάρ-εδρος* 'Beisitzer, Beistand' (*παρ-έζομαι*), *ἔν-εδρος* 'Insasse' (*ἐν-έζομαι*), *σύν-εδρος* 'Beisitzer' (*συν-έζομαι*, *-ιζάνω*); aber *ἔξ-εδρος* 'von seinem Wohnsitz fern' (S., E., Ar., Arist.) Hypostase aus *ἔξ ἔδρας*; — Bahuvrihi mit adjektivischem Vorderglied *πολύ-εδρος* 'mit vielen Sitzen' (Plu.). — Ableitungen von *ἔδρα*: *ἑδραῖος* 'mit festem Wohnsitz, fest, ruhig' (ion. att.) mit *ἑδραῖωτης* und *ἑδραῖώω*, wozu *ἑδραῖωμα*, *-ωσις* (alle spät); *ἑδρικός* 'zum Gesäß, zum Anus gehörig' (Mediz.), *ἑδρίτης* 'Schutzfleher' (Suid., EM; *πρωτοκαθεδρίτης* 'Vorsitzender' [Herm.] zu *πρωτοκαθεδρία* [Ev. Matt. 23, 6]; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 24). Denominative Verba. 1. *ἑδρ-ιάομαι* 'sich niedersetzen' (Hom., Hes.), *-ιάω* 'setzen' (Theok., A. R.); zur Bildung Schwyzer 732, Chantraine Gramm. hom. 1, 359; vom Metrum begünstigt; 2. *ἑδράζω* 'setzen, feststellen' (hell. und spät) mit *ἑδρασμός*, *ἑδραστικός*, *ἀν-ἑδραστος* (spät); *ἑδρασμα* = *ἔδρα* (E. Fr., Ph. u. a.), viell. nur Erweiterung nach *στέγασμα* u. a. (vgl. Chantraine Formation 177). — Aber *ἐφ-*, *ἐν-*, *παρ-*, *συν-εδρεύω* von *ἑφ-εδρος* usw. — Mehrere Hesychglossen: *ἑδρήσσαι* *βεβαία* (poet. Bildung nach *τελήσσαι* u. a.; vgl. Schwyzer 527), *ἑδρίας* *ἀεὶ πνέων* (nach den Windnamen auf *-ίας*); *ἑδρία* *συνέδρια* (auch als Erklärung von *εδώλια*), *ἑδρίς* *ἑδραῖος*.

Durch Erweiterung von *ἔδρα* nach den Nomina auf *-ἄνον* (bzw. durch Kreuzung von *ἔδρα* und \**ἔδᾶνον*?) entstand *ἔδρᾶνον* = *ἔδρα* (poet. seit Hes.); dazu *ἔδρανώς* = *στερεώς* (Eust.).

Ortsbezeichnung auf *-ρα* wie *χώρα* u. a. (Schwyzer 481) zu *ἔζομαι* (s. d.). Genaue außergriech. Entsprechung fehlt; über *awno. setr* n. s. *ēdos*.

**ἔδω** mit athem. Inf. *ἔδμεναι* (Hom.), Fut. *ἔδομαι* (seit II.), Perf. Ptz. Akt. *ἔδηδώς* (P 542 u. a.), Med. *ἔδηδοται* (χ 56; nach *πέποιται*), wozu Akt. *ἔδήδοκα* (att.); Aor. Pass. *ἠδέσθην*, Perf. Med. *ἔδηδε(σ)μαι* (att.); neues Präsens *ἔσθω* (ep. poet. seit II.), *ἔσθίω* (seit Od.) 'essen, fressen'. — Mit Präfix *κατ-* *ἔδω*, *-εσθίω* (*-ἔσθω*), *-ἔδομαι* 'aufessen, auffressen, verzehren' (seit II.), *ἀπ-εσθίω*, *-ἔδομαι* 'abessen, -fressen, abnagen' (att.) u. a. — Mehrere Ableitungen: 1. *εἶδαρ* für \**ἔδ-φαρ* 'Speise' (ep. poet. seit II.; vgl. Porzig Satzinhalte 347; *ἔδαρ* *βρώμα* H., vgl. unten). 2. *ἔδωδή* 'Speise, Nahrung, Mahlzeit' (seit II.), reduplizierte Bildung mit *ω*-Ablaut wie *ἀγωγή* u. a.; davon *ἔδώδιμος* 'eßbar' (Hdt., Th. usw.; s. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 50f.), *ἔδωδός* 'zur Speise geeignet' (Hp.). 3. *ἔδητός* f. (nur Gen. *-τός*) 'Speise' (Hom.); Herkunft des *η* unklar, vgl. indessen *βοητός*, *ἀγορητός* und andere (jüngere?) Bildungen; dazu Porzig Satzinhalte 183f., Benveniste Noms d'agent 67. 4. *ἔδεσμα* 'Speise' (att.) mit *ἔδεσμάτιον* (Prokl.); vgl. zu *ἠδέσθην* unten; 5. *ἔδεστής* 'Esser, Verzehrer' (Hdt., Antiph.). 6. *ἔδηδών-φαγέδαινα* H., vgl. *ἔδηδώς* und Specht Ursprung 389. — Zu *ὀδός* (*ὀδών*), *ὀδύνη*, *ὠδὶς* s. bes.

Das alte athematische Präsens, das im Griech. im Inf. *ἔδμεναι*, in dem als Futurum benutzten kurzvokalischen Konjunktiv *ἔδ-ο-μαι*, vielleicht auch im Ipv. *ἔσθι* (ρ 478?; s. Chantraine Gramm. hom. 1, 292) erhalten ist, findet sich in mehreren idg. Sprachen wieder; heth. *ed-mi* (*e-it-mi*) 'ich esse', aind. *ād-mi* 'ds.', 3. Sg. *āt-ti*, lat. *ēs-t*, lit. *ēs-ti*, aksl. *jas-to* 'er ißt (frißt)'; idg. \**ἔd-mi*, *-ti*. Aus dem athematischen Paradigma erwachsen allmählich im Griech. wie in anderen Sprachen (z. B. got. *itan*, 3. Sg. Präs. *it-iþ*) themat. Formen, s. Chantraine a. a. O. Das Armenische hat eine iterative Bildung *utem* (wäre gr. \**ὠδέω*). — Aus dem Ipv. *ἔσθι* (= aind. *addhī*) wurden, wahrscheinlich in der Kinder- und Alltagssprache, die sekundären Präsenta *ἔσθω* und *ἔσθίω* gebildet (Lit. bei Schwyzer 713A.6). Auch die übrigen Verbalformen sind griechische Neubildungen, *ἠδέσθην*, *ἔδηδε(σ)μαι*, wohl nach *ετελέσθην*, *τετέλεσμαι*, *ἠδέσθην*, *ἀλήλε(σ)μαι* u. ä.; danach *ἔδεσμα*, *ἔδεστής* (gegenüber der Zusammenbildung *ὠμηστής*), *ἔδεστός*; daß *ἔδέσθην* aus \**ἔσ-θην* „aufgefrischt“ sei (Schwyzer 775A.7 m. Lit.), ist wenig wahrscheinlich, da es von *ἔδω* ursprünglich

keinen Aorist gab (dafür *φαγεῖν*, s. auch *βιβρώσκω*; dazu Schwyzer-Debrunner 258). — Der *r-n*-Stamm *εἶδαρ* für \**ἔδ-φαρ*, pl. *εἶδατα* hat ein Gegenstück in aind. *vy-advar-ā* 'gefärbig, zernagend' und *agrādvan-* (*agra-ad-van-*) 'zuerst essend'; s. noch zu *ὀδύνη*. — Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *edō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *ἔστι*; dazu bes. Ernout-Meillet s. *edō*. — S. auch *ἄριστον* und *δειπνηστος* (s. *δειπνον*).

**ἔδωλια**, selten sg. *-ιον* n. 'Sitz, bes. der Ruderer auf dem Schiffe, Ruderbänke, Wohnsitz' (ion. poet.). — Rückbildung *ἔδωλια* 'Ruderbänke' (Lyk.). Umbildung nach den Nom. auf *-ωλή* *ἔδωλή* (Naukratis). Denominatives Verb *ἔδωλιάζω* 'mit Sitzen versehen' (Delos III<sup>a</sup>, Lykurg.). Hierher auch *ἔδωλιός-λόχος* *Λακεδαιμονίων οὐτως ἐκαλεῖτο* H.

Die in *ἔδωλια* vorliegende *l*-Ableitung des Verbs für 'sitzen' (s. *ἔζομαι*) ist in mehreren Sprachen vertreten: lat. *sella* (aus \**sed-lā*) 'Stuhl, Sessel' = *ἐλλά-Λάκωνες* H., kelt., gall. *canecoz sedlon* (Vorderglied unklar), germ., z. B. got. *sittls*, ahd. *sezal* 'Sessel' (urg. \**set-la-*), slav., z. B. aruss. ksl. *sedь-lo*, russ. *sedlō* 'Sattel'. In Betracht kommt auch arm. *etl* 'Platz, Stelle'. Zugrunde liegt ein ablautender *l*-Stamm \**sed-ōl*, \**sed-l-* (Schwyzer 483 m. Lit., dazu Specht Ursprung 93 mit teilweise anfechtbaren Kombinationen). Neubildung ist dagegen lat. *sedile* (W.-Hofmann 2, 508 m. Lit.), ebenso aksl. *sedalo* 'Sitz, Stuhl'. Unklar der Herkunft und Bildung nach ist nhd. *Sattel* u. Verw., s. Kluge-Götze s. v. — Weitere Lit. bei WP. 2, 485, Vasmer Russ. et. Wb. s. *sedlō*.

**ἔζομαι** 'sitzen, sich setzen' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), mit terminativem Präfix (vgl. Brunel Aspect verbal 83ff., 257ff.) *καθ-έζομαι* (seit II., att.) 'sich niedersetzen, sitzen', wozu Fut. *καθεδοῦμαι* (att.), später *καθεσθήσομαι* (LXX), *καθεθήσομαι* (D. L.); Aor. *καθεσθήναι* (Paus. u. a.); — andere Präsensbildung *ἔζω*, erweitert *ἔζάνω* (Schwyzer 700) 'sitzen lassen, setzen, sich setzen, sitzen' (vorw. ep. ion. poet., sp. Prosa), wozu *ἔζησα*, *ἔζηκα* (sp.), präfigiert *καθ-ἔζω* (seit II., att.), ion. *κατ-ἔζω*, *καθ-ἔζάνω*, äol. *κατ-ισδάνω* 'niedersetzen, sich niedersetzen, sitzen', Med. *καθ-ἔζομαι* 'sich niedersetzen', wozu (nach den Verba auf *-ἔζω*) Fut. *καθῶ* (D. usw.), *καθίσω* (hell.), *κατίσω* (ion.), *καθιζῶ* (dor.), Med. *καθιζήσομαι* (att.), *καθισῶμαι* (LXX), *καθίσομαι* (NT, Plu.); Aor. *καθίσ(σ)αι*, *καθίσ(σ)ασθαι* (X. usw., bei Hom. falsch für *καθέσ(σ)αι*, s. unten), *κατίσαι* (Hdt., wohl für *κατέσαι*), *καθίξαι* (dor.), *καθιζῆσαι* (sp.); sp. Perf. *κεκάθικα*, sp. Aor. Ptz. Pass. *καθιζήθεις*. — Neben diesen Präsensformen und daraus gebildeten Aoristformen steht ein alter sigmatischer Aorist *ἔισα* 'ich setzte', Inf. *ἔσ(σ)αι*, Med. *εἰσάμην*, *ἔσ(σ)ασθαι*, *καθ-εἶσα*, *καθ-ἔσ(σ)αι* (so

auch bei Hom. zu lesen für καθίσ(σ)αι; danach auch κατέσαι für κατίσαι bei Hdt.); dazu Fut. καθέσω (Eup.); vgl. Wackernagel Unt. 63ff. mit wichtigen Ausführungen. — Oft mit Präfix: ἀνα-, ἐν-, ἐπι-, παρα-, συν- usw.; auch zu den als Simplicia empfundenen καθέζομαι, καθίζω (dazu Schwyzer 656, Schwyzer-Debrunner 429). — Die betreffenden Verbalnomina nehmen alle in formaler Hinsicht gegenüber dem Verb eine selbständige Stellung ein, s. ἔδος, ἔδρα, ἐδώλια, ἔλλά; auch ἔδαφος und ἔδεθλον. Vgl. noch ἰδρῶν.

Sowohl ἔζομαι wie ἴζω vertreten idg. Bildungen, ἔζομαι ein indeterminiertes thematisches Jotpräsenz \*sed-jo-(mat), das auch im Germ., z. B. ano. *sitia*, asächs. *sitiam*, ahd. *sizzen* 'sitzen', belegt ist (anders über die germ. Formen Karstien KZ 65, 149 m. A. 1), ἴζω ein terminatives redupliziertes \*si-zd-ō (aus \*si-sd-ō mit Schwundstufe) = lat. *sidō*, umbr. *sistu* 'sidito', aind. *śidati* 'sich setzen'. Da das Präteritum ἔζόμεν bei Homer oft als Aorist fungiert, ist es vielleicht als reduplizierter Aorist \*se-zd- (vgl. aw. Opt. *ha-zd-yā-t*) aufzufassen; es könnte sogar für augmentiertes schwundstufiges \*e-zd- (mit sekundärer Aspiration) stehen. Sicher präsentisch ist bei Homer nur ἔζεαι (κ 378). Vgl. Schwyzer 652 A. 5 und 716 A. 3 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. I, 336. — Der Aorist εἶσα, ἔσ(σ)αι aus idg. \*e-sed-s-η (mit sekundärer Aspiration), \*sed-sai stimmt zum aind. Konj. *nī . . . śāt-s-a-t* 'er möge sich niederlassen' (RV 10, 53, 1). — Über andere Formen dieser weitverzweigten Wortsippe, z. B. lat. *sedēre*, *sedāre*, aksl. *seděti*, s. W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *sedēō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *siděti* m. Lit.; außerdem WP. 2, 483ff. — Als Zustandsperfekt zu (καθ-)ἔζομαι, (καθ-)ἴζω fungiert ἤμαι, κάθ-ημαι (vgl. Schwyzer-Debrunner 258). — Ein altes Kausativum zu ἔζομαι vermutet Specht KZ 62, 51 in ὀδεῖν *πωλεῖν* H. usw. (eig. 'dauernd hinsetzen' = got. *satjan* usw.).

ἔθειραι f. pl. 'Mähne des Pferdes, Helmbusch' (Il.), 'Haupthaar', auch im Sing. (*h. Ven.*, Pi., A., E., Theok. usw.), 'Löwenmähne, Borste des Ebers' usw., auch im Sing. (Theok., Opp. usw.). Komp. χρυσο-θειρος 'mit goldenem Haar' (Archil. u. a.), εὖ-θειρα f. 'schönhaarig' (Anakr. u. a.) usw. — Abl. ἔθειράδες 'Barthaare' (π 176 v. l. für γενειάδες); ἔθειράζω 'langes Haar tragen' (Theok. I, 34); auch ἔθειρεται 'ist (mit Schuppen) bedeckt' (Orph. A. 929; zur Bildung Schwyzer 722f.).

Nicht sicher erklärt. Vielleicht als „die sich Schüttelnden, Wallenden“ zu ἔθων 'stoßend, zerwühlend' (s. d.) wie πείρα zu πίων; der r-Stamm auch in ἔθρις, s. d. Zur selben Gruppe gesellt sich dann — von dem unsicheren ἔνοσις (s. d.) ab-

gesehen — u. a. ὄθη· φροντίς, ὄρα, φόβος, λόγος H.; zu ἔθειρα: ὄθη vgl. bes. φόβη: φόβος. Andere Ausdrücke für 'Mähne, Helmbusch' als „die sich Schüttelnde, Wallende“ sind lat. *iuba*, *crista*, *crinis*, vgl. W.-Hofmann s. vv. — Frisk GHÄ 36 (1930:3) 1ff. mit morphologisch nicht ganz befriedigender Analyse und Kritik anderer Ansichten. — S. auch ὄθομαι, ὠθέω.

ἔθειρω nur Φ 347 χείρει δέ μιν (sc. ἀλωήρ) ὅστις ἐθειρήν. Bedeutung unbekannt, gewöhnlich als 'besorgen' (vgl. H.: ἐθειρήν· ἐπιμελείας ἀζιώση), 'bearbeiten, bebauen' erklärt. — Herkunft unbekannt (verfehlt Doederlein bei Bechtel Lex. s. v., Kuiper Glotta 21, 267ff.). — Zu ἐθειρεται 'ist bedeckt' s. ἔθειραι. Vgl. noch Debrunner IF 21, 203.

ἐθέλω, durch Aphärese θέλω (äol. ion. hell.; bei Hom. nur ο 317; ausführlich darüber Debrunner Festschrift Zucker 87ff.), Aor. (ἐ)θελῆσαι, Fut. (ἐ)θελήσω (seit Il.), Perf. ἠθέληκα (X., Aesch., D.), τεθέληκα (hell.) 'wollen'. — Als Vorderglied in ἐθελοκακέω 'sich freiwillig feig zeigen, sich dem Feind ergeben' (Hdt. usw.), 'freiwillig (absichtlich) schlecht handeln' (Ph. usw.) mit ἐθελοκάκησις (Plb.), vgl. μνησι-κακέω u. a.; ἐθελόδουλος 'freiwilliger Sklave' mit -δουλεία (Pl.; nach dem Simplex), ἐθέλ-εχθρος (Krat.) usw. EN Ἐθελο-κράτης u. a. (Inscr.). — Ableitungen. 1. Aus (ἐ)θελη-: (ἐ)θελήμος 'freiwillig' (Hes., Kall., A. R.; Emp., B.), (ἐ)θελήμων 'ds.' (Pl., A. R.) mit ἐθελημοσύνη pl. (PMag. Par.); θέλημα 'Wille' (Antipho Soph., hell. und spät; θελήμη Theognost.) mit θελημάτιον; -τικός, θέλησις, -ητής, -ητός (LXX usw.). — 2. Aus dem Partizip ἐθειλοντ-: ἐθειλοντής 'Freiwilliger' (Hdt., Th. usw.) mit -τήν Adv. (Hdt. u. a.); sehr vereinzelt θελοντής (Hdt. v. l. u. a.); Hom. dafür ἐθειλοντήρας (β 292); Substantivierungen nach den Nomina auf -τής, -τήρ (Schwyzer 481 m. A. 1, Schwyzer-Debrunner 2, 175, Chantraine Formation 322, Fraenkel Nom. ag. I, 11f., 2, 206); ἐθειλοσσιος 'freiwillig' (seit X., nach ἐκούσιος). Adv. ἐθειλοντί, -τηρόν 'in freiwilliger Weise' (Th. usw.), ἐθειλόντως (Sch.). — Für sich steht θέλεος ἀθέλεος 'volens nolens' (A. Supp. 862 [lyr.]), poet. Bildung nach den Adj. auf -εος (gewiß nicht mit Schwyzer 458:4 zu einer zweisilbigen Wurzelform). Weitere Einzelheiten bei Debrunner a. a. O. 99ff.

Während βούλομαι auf einem kurzvokalischen sigmatischen Aor. Konj. aufgebaut ist, liegt in (ἐ)θέλω ein primärer thematischer Präs. Ind. vor, der in allen außerpräsentischen Tempora durch -η- erweitert wurde. Aus dem Griechischen selbst wird seit Fick BB 16, 289; 18, 141 die Hesychglosse φαλίξει· θέλει herangezogen; der dabei vorauszusetzende labiovelare Anlaut *gʰh*- ermöglicht Anschluß an aksl. *želějъ*,

-έτι 'wünschen, begehren'. Pedersen Le groupement des dial. i.-eur. 20f. vergleicht noch arm. *gelj* 'Wunsch' (mit mehrdeutigem Auslaut; außerdem wäre *g-* für *j-* durch Dissimilation erhalten); jedenfalls nicht hierher (mit Pedersen) toch. A *yšalm-*, B *yšelme* 'Sinn(engenuß), Liebe', vgl. v. Windekens Lexique étymol. 172. Auch nicht mit Pisani Ist. Lomb. 77, 550f. zu altirisch *tol* 'Wille'. — Zur Erklärung des *é-* in *ἐθέλω* (Präverb?) s. Schwyzer 434, Schwyzer-Debrunner 563. Vgl. die Lit. zu *βούλομαι*.

**ἔθμη**· ἄτμός, καρπός λεπτός, ἀτμή H. — Persson Beiträge 2, 664 vergleicht zögernd *ἀετμόν* 'τὸ πνεῦμα H. u. a. (s. *ἀτμός*); Grundform somit \**ue-dhm-ā*; ganz unsicher. Vgl. WP. 1, 222.

**ἔθμοι**· πολλοί, δεσμοί, πλόκαμοι H. — Nach Lagererantz KZ 35, 273 als \**uēdh-mo-* zu got. *ga-widan* 'συζευγνύναι, verbinden' usw. (WP. 1, 256 m. Lit.).

**ἔθνος** n. 'Schar, Haufe, Schwarm' (von Menschen und Tieren; Hom., Pi., A.), 'Klasse, Volk' (Hdt., A. usw.), 'fremdes Volk' (Arist. usw.), *τὰ ἔθνη* 'die Heiden' (NT); zur Bed. Chantaine BSL 43, 52ff. — Als Vorderglied in *ἔθν-ἀρχης* 'Statthalter, Fürst' (LXX, J., NT usw.), als Hinterglied u. a. in *ὅμο-εθνής* 'demselben Volke gehörig' (Hdt. usw.), *ἄλλο-εθνής* 'einem fremden Volke gehörig' (hell. u. sp.). Spärliche Ableitungen: *ἔθνικός* 'zum (fremden) Volke gehörig, national, volkstümlich, heidnisch' (hell. u. sp.), vgl. *γενικός* zu *γένος*; *ἔθνιτης* 'zum (selben) Volke gehörig' (Eust., Suid.), *ἔθνισταί*· οἱ ἐκ τοῦ αὐτοῦ ἔθνους H.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 22; *ἔθνυμών* Bed.? (Hdn. Gr.; nach *δαιτυμών*?); *ἔθνηδόν* Adv. 'volksweise' (LXX).

Nicht sicher erklärt. Bei Abtrennung von -νος als Suffix (*ἔρ-νος*, *σμη-νος* usw.; Chantaine Formation 420, Schwyzer 512) ergibt sich unter Vergleich mit *ἔθος* (s. d.) ein urspr. \**suēdh-nos*, das wie got. *siþja* 'Sippe', der Volksname *Suēð* u. a. (idg. \**s(y)ebh-*; WP. 2, 456) letzten Endes auf das Reflexivum \**s(y)e* (s. *ἔ*, *ε*) zurückgehen könnte (Persson IF 2, 201A. 1). Andere, mehr oder weniger unwahrscheinliche Hypothesen von Fick (s. Bq), von Fay (s. Kretschmer Glotta 1, 378), von Bonfante (s. Schwyzer 512A. 6). — Mit *ἔθνος* ist auch *ἔθνεϊός* (Demokr., Pl., E. usw.) als 'dem *ἔθνος* gehörig' = '(dem *γένος*) fremd' verknüpft worden (Fraenkel Gnomon 22, 238 m. Lit.). Der o-Vokal muß dann entweder aus einem mask. \**ōthnos* oder besser aus einer analogischen Übertragung (vom Oppositum *οἰκείος*?; vgl. Chantaine Formation 53) stammen. — Aus *ἔθνος* (gespr. *ἔθνος*, s. Schulze unten) stammen kopt. *heθnos*, arm. *heʿanos*, vielleicht auch, mit volksetymologischem Anschluß an das germ. Wort für

'Heide', got. *haiþno* 'Heidin' (woraus weiterhin die übrigen germ. Wörter). So namentlich Schulze BerlAkSb. 1905, 746ff. (= Kl. Schr. 517ff.). Reiche Lit. über die vieldiskutierten germ. Wörter bei Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *haiþno*.

**ἔθος** n. 'Gewohnheit, Sitte, Brauch' (ion. att.). — Ableitungen: att. nur *ἐθάς* m. f. 'gewohnt' (Hp., Th. u. a.); spät *ἔθιμος* 'gewöhnlich, gebräuchlich' (Amorgos I<sup>a</sup>, D. S. usw.; nach *νόμιμος*, Arbenz Die Adj. auf -μος 99), *ἐθικός* 'gewohnheitsmäßig' (Plu.), *ἐθήμων* 'gewohnt, gewöhnlich' (Musae., Nonn.) mit *ἐθημο-λογέω* 'gewohnheitsmäßig sammeln' (AP), *ἐθημοσύνη* (H., Suid.). Denominatives Verb *ἐθίζω* (nicht mit Schwyzer 716 aus angeblichem \**ἔθω* erweitert, s. *ἔθων* und *εἰωθα*), auch mit Präfix (z. B. *συν-*, *ἀν-*), 'gewöhnen' (Hp., att.; zur Bedeutung Brunel Aspect verbal 109) mit *ἔθισμα* 'Gewohnheit' (Pl.), *ἔθισμός* 'Gewohnung, Herkommen' (Arist., hell. und sp.).

Bei Ansetzung einer Grundform \**Féθος* aus idg. \**suēdhos* (mit Hauchdissimilation) ist es möglich, an das vielerörterte aind. *svadhā* etwa 'Eigenart, Neigung, Gewohnheit' anzuknüpfen, das sich dann zu *ἔθος* verhält wie *γονή* zu *γένος*. Hinzu kommt noch das germanische Wort für 'Sitte', got. *sidus* m. usw., das auf idg. \**sedhu-* zurückgehen kann. Auch lat. *sodalīs* 'Genosse, Kamerad, Gefährte' wird als \**suēdhālis* (*suodh-*) hiehergestellt. Als gemeinsame Grundlage von *suēdh-*, *sedh-* kommt das Reflexivum \**s(y)e* (s. *ἔ*, *ε*) in Betracht; das erweiternde *dh* wird gewöhnlich, aber ganz willkürlich, mit dem Wort für 'setzen, tun' (s. *τίθημι*) identifiziert. — S. noch *εἰωθα*, *ἦθος*, auch *ἔτης* und *ἔταρος*.

**ἔθρις** (cod. *ἔθρίς*)· τομίας, κριός H. Daneben *ἰθρίς*· σπάδων, τομίας, ἐθνοῦχος H. und *ἄθρις* (Suid.), *ῥθρις* (Zonar.). — Altes idg. Wort, mit aind. *vādhri-* 'verschnitten, entmannt' identisch. Die wechselnden Anlautvokale hängen offenbar mit dem unliterarischen Charakter des griech. Wortes zusammen; alt ist wohl nur *é-*; dagegen kann *ó-* durch Angleichung an das verwandte *ώθέω* (s. d.), *á-* durch Umdeutung nach dem *á-*privativum, *í-* durch Vokalharmonie entstanden sein (anders Specht KZ 66, 4ff. mit weitgehenden Wurzelspekulationen und historischen Schlüssen, Lexis 3, 70). Zugrunde liegt ein *r-n*-Stamm, der in aind. *vādhar-*, aw. *vadar-* n. Ben. einer Waffe (bes. des Indra) erhalten ist. — Lit. bei WP. 1, 254f., außerdem Benveniste Origines 14. S. auch *ἔθων*.

**ἔθων** in *χλοῖνην σὺν ἄγριον . . . ὃς κατὰ πόλλ' ἔρδεσκεν ἔθων Οἰνήος ἀλωήν* (I 540), pl. *σφήκεσσι εἰκοστές . . . ὃς παῖδες ἐριδμῆνοσιν ἔθοντες* (II 260). Nach einigen antiken Gewährsmännern = *βλάπτων*, *φθειρών*, bzw. *ἐρεθίζοντες*; danach *ἔθει*· *φθείρει*,

ἐρεθίζει H. Nach Anderen dagegen zu εἴωθα 'ist gewohnt'. — Gegen die letztgenannte Deutung ist einzuwenden, daß es neben dem Zustandsperfekt εἴωθα sonst überhaupt keine anderen Tempusformen gibt, daß neben einem solchen Perfekt namentlich ein synonymes Präsens, zumal in ältester Zeit, äußerst unwahrscheinlich ist, daß die betreffende Konstruktion mit dem Gebrauch von εἴωθα im Widerspruch steht, daß endlich eine Übersetzung 'seinem Charakter gemäß handelnd' o. ä., vom Eber gesagt, seltsam klingt. Mit Recht hat darum K. Fr. W. Schmidt KZ 45, 231ff. ἔθων als primäres Präsens zum iterativ-intensiven ὠθέω erklärt. Nur könnte man geneigt sein, in ἔθων einen ursprünglichen *n*-Stamm (vgl. ἀρηγών zu ἀρηγω) mit sekundärer Umbildung in *nt*-Stamm zu sehen (vgl. Schwyzer 526); dann würden ἔθων : aind. *vādhar-* (s. ἔθρις) : ἔθειρα (s. d.) eine vollkommene Parallele zu πίων : πιαρ : πείρα bilden. Vgl. auch Leumann Hom. Wörter 212f. — Anders über ἔθω (zu εἴωθα, ἔθος) namentlich Bechtel Lex. s. v.

**ει** (ion. att., ark.), daneben *ai* (äol. dor.), vereinzelt *eik*, *aik* (nach *ὄ : οἶκ*), *η* (kypr. dor.) 'wenn', Wunsch-, Konditional- und Fragepartikel unsicherer Herkunft. — Für interjektivischen Ursprung von *ai*, wenigstens teilweise auch von *ei* Schwyzer-Debrunner 557 und 683, wo auch weitere Lit. Daneben mag (mit Brugmann-Thumb 616) ein demonstratives *ei* 'da, dann' (vgl. *ει-τα*) bestanden haben, ursprünglich Lokativ des idg. Demonstrativums \**e-*, *o-*, das auch in *η* als urspr. Instrumental gesucht wird (Schwyzer 550). Einzelheiten mit Lit. und Referat anderer Auffassungen bei Schwyzer-Debrunner a. a. O.

**εἶα** (*εἶα*; vgl. zu Hdn. Gr. 1, 495, 14) Ermunterungsruf 'he, hei, wohlan' (att.). Davon *εἰάζω* 'εἶα rufen' (E. Fr. 844; vgl. *αιάζω*). — Als Elementarschöpfung mit lat. (*h*)*eia* und entsprechenden Ausrufen in anderen Sprachen identisch. Vgl. *ειέν*.

**εἶαμενή** (*ει-*) f. 'Niederung, feuchte Wiese, Aue' (ep. seit II.), *ιαμος* pl. 'ds.' (Nik., H.). Vgl. *ιαμενή*, *-αι*, auch *εἰαμένον* *νήγεμον*, *κοίλον*, *βοτανώδη* H. — Partizip mit Akzentverschiebung wie in *δεξαμενή* (s. d.); sonst dunkel. Anlautendes *ει* kann metrisch bedingt sein.

**εἶβω**, *-ομαι*, gew. *κατ-εἶβω*, *-ομαι* nur Präsensstamm 'träufeln, (tropfenweise) vergießen', Med. 'herabrinnen' (ep. poet. seit II.). — Daneben mit abweichendem Anlaut (Itazismus oder Ablaut?) *ιβάνη* *κάδος*, *ἀντλητήριον*, *ιβανον* *κάδον*, *σταμνίον*, *χαλκίον* mit *ιβανει* (für *-ᾱῖ*) *ἀντλεῖ*, wozu *ιβανατρίς* *ιμητήριον* H.; außerdem *ιβδης* 'Pflock im Schiffsboden, um das angesammelte Wasser auszulassen' (Eust.), vgl. Solmsen Wortforschung 67, Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1.

Reimwort zu *λεῖβω*, sonst dunkel. Vielleicht Kreuzung von *λεῖβω* und einem zu *ικμάς* (s. d.) gehörenden \**εἰκω*. Vgl. Güntert Reimwortbildungen 148, Walleser WuS 14, 165f., WP. 2, 466f., B. s. v. mit älteren Vorschlägen.

**εἰδάλιμος** s. *εἶδος*.

**εἶδαλις**, *ιδάλις* *δρις* *ποιός* H. — Unerklärt.

**εἶδαρ** 'Speise' s. *ἔδω*.

**εἶδημα**, **εἶδησις** usw. s. *οἶδα*.

**εἶδομαι**, Aor. *εἶσασθαι* (Ptz. auch *ε-*(*F*)*εἰσάμενος*, Chantraine Gramm. hom. 1, 182) 'scheinen, erscheinen, sich den Anschein geben, gleichen' (ep. lyr. seit II.). Komp. *δια-εἶδομαι* mit faktitivem Futurum *δια-εἶσομαι* 'erscheinen lassen' (Θ 535; vgl. Chantraine 1, 442). — Verbalnomina *εἶδος*, *εἶδωλον*, s. bes.

Neben dem thematischen Wurzelpräsens (*F*)*εἶδομαι* und dem dazu gebildeten *σ*-Aorist stehen in abweichenden Bedeutungen der thematische Wurzel-aorist (*F*)*ιδεῖν* und das Perfekt (*F*)*οἶδα*, beide altererbt (s. bes.). Dagegen findet sich zu *εἶδομαι* '(er)scheinen, gleichen' in anderen Sprachen keine Entsprechung; lautlich vergleichbare keltische und germanische Formen, z. B. air. *ad-féded* 'narrabat', got. *fra-weitan* 'rächen', die beide auf idg. \**ueid-* zurückgehen, weichen in der Bedeutung stark ab. Umgekehrt stimmt *εἶδομαι* semantisch gut zu dem altererbten *εἶδος*. Es spricht mithin manches dafür, daß *εἶδομαι* 'das Aussehen, die Gestalt annehmen' aus *εἶδος* 'Aussehen, Gestalt' rückgebildet ist wie *σθένω* aus *σθένος* und andere Verba bei Schwyzer 723. Jedenfalls wurde es von *εἶδος* semantisch beeinflußt. — Nicht mit Kuiper Nasalpräs. 152 A. 3 alter kurzvokalischer Konjunktiv.

**εἶδος** n. 'species, Aussehen, Gestalt, Beschaffenheit, Gattung (auch Liedgattung, Zustand' (seit II.). — Als Hinterglied z. B. in *εὖ-εἰδής* 'wohlgestaltet' (seit II.); als Vorderglied u. a. in *εἰδ-εχθής* 'von häßlichem Aussehen' (Thphr. u. a.), *εἶδοποιός* 'ein *εἶδος* bildend' (Arist. u. a.) neben *εἶδο-ποιέω* 'mit Gestalt ausrüsten, abbilden' (hell. u. sp.). — Ableitungen: Diminutivum *εἰδύλλιον* 'Einzellied, Gedicht', „Idyll“ (Sch.; zur Bildung Leumann Glotta 32, 214ff., zur Bed. Bickel Glotta 29, 29ff., Zucker Hermes 76, 382ff.); Adjektiva *εἰδάλιμος* 'schöngestaltet' (*ω* 279, nach *κνδάλιμος*; Leumann Hom. Wörter 248 m. A. 1 m. Lit.), *εἰδικός* 'zum *εἶδος* gehörig' (hell. u. spät; wie *γενικός* : *γένος*); Abstraktbildung *εἰδότης* 'das *εἶδος*-Sein' (Dam.).

Als Verbalnomen zum Wort für 'sehen', *ιδεῖν* (s. d.), mit aind. *védas-* n. 'Besitz, Erwerb' formal identisch; der bei *εἶδον* 'ich erblickte' = aind. *ávidam* 'ich fand, ich erwarb' vor-



liegende Bedeutungsunterschied kommt auch bei den zugehörigen Nomina zum Ausdruck. Semantisch besser zu *εἶδος* stimmen aksl. *vidъ* (serb. *vid*) 'εἶδος, θεωρία' (aus \**μειδο*(s)-), lit. *vėidas* 'Angesicht' (wohl urspr. Langdiphthong) und das von einem s-Stamm ausgehende ahd. *wisa* 'Art, Weise'. — WP. 1, 239 m. Lit.; auch Porzig Satzinhalte 294. — Über die Bedeutung von *εἶδος* s. P. Brommer *ΕΙΔΟΣ* et *ΙΔΕΑ*. Étude sémantique et chronologique des œuvres de Platon. 1940.

**εἶδωλον** n. 'Gestalt, Bild, Trugbild, Götzenbild', „Idol“ (seit II.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 371). — Komp. und Abl. (vorw. Pl., NT und LXX): *εἶδωλο-ποιέω* 'ein Bild machen', -*λάτρης* 'Götzendienstler' mit -*λατρία* u. a.; *κατ-, φιλ-εἶδωλος; εἶδωλεῖον* 'Götzentempel', *εἶδωλικός* 'zum *εἶδ.* gehörig'.

Alter l-*ṣ*-Stamm zu *ιδεῖν* (Schwyzer 483 m. Lit.), aber ohne sichere genetische Entsprechung. Davon unabhängig *εἰδάμι-μος, εἰδάλλεται* *φαίνεται* H. (Leumann Hom. Wörter 248 A. 1), *αἰδέλος* (s. *ιδεῖν*), *εἰδυλός*, aind. *vidura-* (s. *οἶδα*); ebenso lit. *vaidalas* 'Erscheinung' (nach den zahlreichen Nomina auf -*alas*; vgl. Leskien Bildung der Nomina 472ff.). S. indessen auch zu *ινδάλλομαι*.

**εἶέν** (zur Interaspiration, von Grammatikern und cod. Rav. des Ar. bezeugt, Schwyzer 219 und 303) Interjektion 'nun gut!' o. ä. (att.). — Von Froehde BB 10, 297 mit aind. *evām* 'so, nun gut!' identifiziert, aber vielleicht eher zu *εἶα* (s. d.); Ausgang nach *μέν*? (anders v. Wilamowitz Eur. Her. 320).

**εἶθαρ** Adv. 'sogleich' (ep. seit II.). — Ursprünglich neutrales Nomen auf -*αρ* und mit *ιδύς, εἰθύς* (aus \**εἰθύς*?) verwandt? Schwyzer 350 und 519, Schwyzer-Debrunner 70, Pok. 892. Ältere Lit. bei Bq.

**εἶθε**, *αἶθε* 'utinam, o daß doch' (seit II.). — Aus *εἶ, αἶ* (s. *εἶ*) und einer Partikel -*θε*, ohne sichere Etymologie. Meillet MSL 8, 238 vergleicht die hervorhebenden Partikeln aind. *gha*, aksl. *že*; somit idg. \**ǵʰhe*? Weiteres bei Schwyzer-Debrunner 561 A. 2.

**εἰκάζω**, lesb. *εἰκάσσω*, Aor. *εἰκάσαι*, Fut. *εἰκάσω*, Perf. Pass. *εἰκασμαι* (*ῆ*-) 'abbilden, vergleichen, vermuten' (ion. att.). Mit Präfix, bes. *ἀπ-*; auch *ἐξ-, ἐπ-, προσ-* u. a.; zur Bedeutung vgl. Brunel Aspect verbal 71, 155, 174, 184. — Ableitungen: (*ἀπ-*)*εἰκασία* 'Abbildung, Vergleichung, Vermutung' (ion. att.); zur Bildung Schwyzer 469 mit *εἰκασίμος* 'aestimabilis' (Gloss.; Arbenz Die Adj. auf -*μος* 99), (*ἀπ-*)*εἰκασμα* 'Abbild' (A., Pl. u. a.), (*ἀπ-, ἐπ-*)*εἰκασμός* 'Vermutung' (D. H., Str. usw.); — *εἰκαστής* 'Vermuter, Mutmaßer' (Th. 1, 138; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 73f.), 'Abbilder, Darsteller' (D. H.); *εἰκαστός* 'vergleichbar usw.' (S. u. a.), *εἰκαστικός* 'zum Abbilden gehörig usw.' (Pl. u. a.).

Das viersilbige *εἰκάσσω* läßt im Verein mit dem synonymen hom. (*ῆ*-) *εἰ(ῆ)σκω* ein ursprüngliches \**ῆεἰκάζω* vermuten. Beide Bildungen schließen sich als neugeschaffene faktitive Präsentia an das alte intrans. Perf. (*ῆ*-) *εἰ(ῆ)οικ-α* 'ähnlich sein, gleichen', du. (*ῆ*-) *εἰ(ῆ)ικ-τον*, Prät. (*ῆ*-) *εἰ(ῆ)ικ-το* usw. an (Schwyzer 735). Näheres s. *ῥοικα*.

**εἰκάς** s. *εἰκοσι*.

**εἰκῆ** Adv. 'aufs Geratewohl, unüberlegt', spät auch 'vergebens' (ion. att.). — Als Vorderglied in *εἰκο-βολέω* 'ins Blaue schießen' (E., Ar. u. a.) mit *εἰκοβόλλα* (Phld.). Ableitung *εἰκαῖος* 'unüberlegt, planlos, zufällig' (S., Plb., J. usw.) mit *εἰκαῖότης* (Phld. u. a.) und *εἰκαῖοσύνη* (Timo).

Bildung wie *σπονδή, κομιδή* usw.; somit wahrscheinlich ein nominaler Dativ (Schwyzer 622). — Die herkömmliche Anknüpfung an *ῥοικα* ablehnend und auf das Kompositum *εἰκο-βολεῖν* hinweisend, das an hom. *ἐκη-βόλος* stark erinnert, schlägt Wackernagel Unt. 137 A. 1 unter Heranziehung von aind. semantischen Parallelen ansprechend vor, *εἰκῆ* aus \**ῆ-ῆεἰκῆ* 'nach Willkür, nach Lust und Laune' mit *ἐκόν, ἔνεκα* (s. dd.) zu verbinden.

**εἰκοσι**, hom. auch *εἰκόσι* (s. unten), dor. *ῆικατι* 'zwanzig'. Als Vorderglied oft *εἰκοσα-*, z. B. *εἰκοσαβάβους* 'zwanzig Rinder wert' (Od.; nach *ἑπτα-, τετρα-* usw.). Zu *εἰκοσινῆριτος* X 349 s. *νήριτος*. — Abl. *εἰκοσάκις* 'zwanzig mal' (Il. u. a.), *εἰκοσάς* f. 'zwanzig Stück, Stiege' (spät; vgl. *εἰκάς* unten), (*ῆ*-) *εἰκοστός* (böot. *ῆικαστός*) 'der zwanzigste' (seit II.); f. *εἰκοστή* 'das Zwanzigstel usw.' mit *εἰκοσταῖος* 'zum 20. Tage gehörig' (Hp., Antipho u. a.; wie *δεντεραῖος* u. a.); — auch *εἰκάς* f., dor. *ῆκάς*, ther. *ῆκάς* 'die Zahl zwanzig, der 20. Tag des Monats' (Hes. usw.), nach *δεκάς, τριακάς* usw. (nicht mit Schwyzer 597 Originalbildung zu (*ῆ*-) *ῆικατι*); davon *εἰκαδείς* Ben. der Mitglieder eines Vereins, der am 20. Monatstage zusammenkam, mit dem eponymen Stifter *Εἰκαδεύς* (Athen; Fraenkel Nom. ag. 2, 71 u. 180, v. Wilamowitz Glaube 2, 368 A. 1), *εἰκαδισταί* Bein. der Epikureer (Ath.), vgl. *δεκαδισταί* zu *δεκάς* (s. *δέκα*).

Hom. *εἰκόσι* für *ῆ(ῆ)-ῆκοσι* (mit prothetischem Vokal; anders v. Windekens L'Ant. class. 14, 133ff.) ist von dem kontrahierten *εἰκοσι* graphisch beeinflusst; ebenso herakl. *ῆεἰκατι*. Der o-Vokal in *εἰκοσι* stammt zunächst von *εἰκοστός* (anders Meillet MSL 16, 217ff.; s. Schwyzer 344), dies nach *τριακοστός* usw. mit -o- nach *τριακόνη* usw. — Urgr. somit *ῆικατι, ῆικαστός* (= dor., böot.), ersteres mit aw. *vidāiti* identisch. Daneben aind. *viṣṭāti*. f. mit sekundärer Nasalisierung und i-Flexion, wohl auch sekund. Betonung (Schulze KZ 28,

277A.1 = Kl. Schr. 99A.3; vgl. Schwyzer 381), lat. *viginti* mit sekundärem *g*; idg. Grundform also \**ui-k̑rit-t̑* eig. Du. 'zwei Dekaden' (aus \**-dk̑rit-*), zu idg. \**ui-* 'zwei' (vgl. zu *ιδιος*) und *δέκα*, s. d. und *ἐκατόν*. Dementsprechend *ἑκαστός* aus \**ui-k̑rit-tós*. — Einzelheiten (mit reicher Lit.) aus dem Griech. und anderen Sprachen bei Schwyzer 591, Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. 3, 366f., W.-Hofmann s. *viginti*.

**εἶκω** Aor. εἶξαι (ἐ(ῤ)εἶξε Alkm., γίξαι [d. h. *ῤεἶξαι*]· *χωρήσαι* H.), Fut. εἶξω, -ομαι (seit II.; vgl. Trümper Fachausdrücke 229f.), Perf. Ptz. *εἰκώς* (*Chron. Lind.*) 'weichen, zurückgehen, nachstehen'. Mit Präfix: *ὑπ(ο)-*, *παρ-*, *συν-*εἶκω u. a. Erweiterte Form (*ὑπ-*, *παρ-*)εἰκάθειν od. -θεῖν (S., Pl. usw.; Schwyzer 703A.6 m. Lit.). — Seltene Ableitungen: *ὑπειξίς* 'das Zurückweichen, das Nachgeben' (Pl., Thphr. u. a.; vgl. Holt Les noms d'action en *σις* 164; *εἶξις* Plu. u. a.) mit *ὑπεικτικός* (Arist.; *εἰκτικός* Phld. usw.).

Mit seinem hochstufigen thematischen Wurzelpresens und seinem sigmatischen Aorist bietet (*ῤ*)εἶκω ein regelmäßiges Bild dar, das wahrscheinlich durch Ausmerzung älterer Unregelmäßigkeiten zustande gekommen ist. — Unter den vielen auf idg. *ueik-* zurückgehenden Verba (WP. 1, 232ff.; s. auch W.-Hofmann s. *vicis* und *vineō*) gibt keines eine semantisch überzeugende Anknüpfung. Dagegen stimmen bedeutungsmäßig gut zu (*ῤ*)εἶκω das schwundstufige aind. *viḡate* (jünger *vejate*) 'fliehen vor, zurückweichen' und das hochstufige germ. Präsens, z. B. ags. *wican*, ahd. *wīhan* 'weichen usw.', beide indessen aus idg. *ueig-* gegenüber *ueik-* in (*ῤ*)εἶκω. Der Gutturalwechsel kann unschwer aus Assimilation an konsonantisch anlautende Endungen erklärt werden; vgl. z. B. die aind. Aoristformen *vik-thās*, *vik-ta* (Medialformen zu *ῤεἶξαι*?). Alle die genannten Sprachen haben aber offenbar verschiedene Neuerungen eingeführt mit dem Resultat, daß die Paradigmata ganz auseinandergehen. — Lit. bei WP. und W.-Hofmann a. a. O. S. auch *ἐπίκτωτος*.

**εἰκῶν**, -όνος f. (ion. att., *ῤεἰκῶνα* kypr.), ion. poet. auch *εἰκῶ*, -ός f. 'Abbild, Bild, Gleichnis'. Als Vorderglied u. a. in *εἰκονολογία* 'das Reden in Bildern' (Pl.). — Ableitungen: Deminutiva *εἰκόνιον* (hell. u. sp.) und -*ίδιον* (sp.); *εἰκονικός* 'abbildend, bildlich' (hell. u. sp.), *εἰκονώδης* (Gloss.). Denominatives Verb (*ἐξ-*)εἰκονῶ 'nachbilden, kopieren, urkundlich beschreiben' (LXX, Pap., Plu. usw.; vgl. Mayser Pap. 1:3, 146) mit *εἰκόνισμα* = *εἰκῶν* (S. Fr. 573 usw.; vgl. Chantraine Formation 188), *εἰκονισμός* 'Abbildung, Personalbeschreibung' (Pap., Plu. u. a.), *εἰκονιστής* Ben. eines Beamten, 'Personalbeschreiber, Registrator' (Pap.).

Bildung auf -όν (Chantraine 159f.), wohl eigentlich als Nomen agentis direkt zu *εἰκοα* (s. d.) mit derselben Vokalisation wie in *εἰκῶς*, -ός, *εἰκελος*. — Über die Neubildung *εἰκῶ* s. Schwyzer 479A.4 m. Lit.

**εἰλαμίδες** f. pl. Ben. zweier Hirnhäute (Poll. 2, 44). — Deminutivum von \**εἰλαμος* (wie *πλόκαμος* u. a.), zu *εἰλέω* 'drehen, winden', „ὅτι περὶ μυελὸν εἰλοῦνται“, mit *ει-* (für \**ῤέλ-*amos) wie in *εἰλεός*.

**εἰλαπίνη** f. 'Trinkgelage, Festschmaus' (vorw. poet. seit II.; äol. *ἐλ(λ)απίνα* Hoffmann Dial. 2, 487). Davon *εἰλαπινάω* 'schmausen' (seit II.; nur Präsensstamm) mit *εἰλαπιναστής* (P 577 u. a.). — Ohne Etymologie (Versuch notiert bei Bq und WP. 1, 295). Als Kulturwort der Entlehnung stark verdächtig; vgl. zu *δεῖπνον*. Anl. *ει-* kann metrische Dehnung sein; vgl. darüber Schulze Q. 166A.5.

**εἰλαρ** n. nur Nom. u. Akk., etwa 'Schutzwehr', *εἰλαρ νεῶν τε καὶ αὐτῶν* (H 338 = 437; E 56 = 68, auf *πύργοι*, bzw. *τείχος* bezogen), *κόματος εἰλαρ* (e 257, *ῤίπες οἰσύναι*); H. auch *ἐλαρ*, *βοήθεια*.

Aus \**ῤέλ-ῤαρ* (mit Dissimilation \**ῤέλ-ῤαρ*?) als Nomen actionis von einem nicht mit Sicherheit festzustellenden Verb. In Betracht kommt in erster Linie 1. *εἰλέω*, (*ῤ*)έλασι 'zusammendrängen, einengen, einschließen' („das Zusammengedrängte, die Einengung, Einschließung“). Besondere Beachtung verdient das semantisch verwandte, aber anders gebildete *βήλημα*· *κόλυμα*, *φράγμα ἐν ποταμῷ* H.; s. zu 1. *εἰλέω*. Weniger glaubhaft ist die Anknüpfung an 2. *εἰλέω* 'rollen, winden, wälzen'. — Schulze Q. 121, dazu Bechtel Lex. s. v., Chantraine Gramm. hom. 1, 131, Porzig Satzinhalte 348; auch WP. 1, 300.

**Εἰλείθια** f., oft im Plur. (ep. ion. att.) N. der Geburtsgöttin(nen), auch *Ἐλείθια* (Pi., Inschr. u. a.), *Εἰλήθια* (Kall., Paus. u. a.), *Ἐλεύθια* (kret.), *Ἐλευθίη* (Paros), *Ἐλευθία*, mit Assibilation *Ἐλευσία* (lakon.); dazu noch einige belanglose Varianten. Für sich stehen die Kurzform *Ἐλευθῶ* (AP u. a.) und das ganz abweichende *Εἰλιόνηα* (Plu. 2, 277b; richtig?). Ägäisch *E-re-u-ti-ja*? Zum Lautlichen Kalén Quaest. gramm. graecae 8A. 1. — Ableitung *Εἰλευθ(ι)αῖον* 'Tempel des E.' (Delos), *Ἰλύθειον* (ibid.).

Herkunft unsicher. Unter der wahrscheinlichen Annahme, daß *Ἐλεύθια* die ursprüngliche Form ist, woraus durch Dissimilation (oder nach *ῤρεῖθια*?) s. Kalén a. a. O.) *Ἐλείθια* und, mit metr. Dehnung, *Εἰλείθια*, knüpft Schulze Q. 260f. an *εἰλευθ-* in *εἰλεύσομαι*, *ἤλυθον* an; zum Suffix vgl. *Ἀρπνια(ι)* usw. Auch Wackernagel (s. Nilsson Gr. Rel. 1<sup>2</sup>, 313) geht von

*Ἐλεύθνια* aus, das er aber wegen des sicher ungr Griechischen ON *Ἐλευθέρινα* mit guten Gründen für vorgriechisch hält. Güntert *Kalypso* 38 A. 3, 258 sieht in *Ε(ι)λείθνια* ein nichtgriechisches Wort, das dem aktiven und faktitiven *ελεύθω* 'bringen' (dor.; nur in *ελεύσαι, ελευσέω*, s. *ελεύσομαι*) im Sinn von 'Hervorbringerin' (vgl. lat. *Fortuna* : *ferre*) volksetymologisch angeglichen wäre. — Nicht mit Theander (s. Nilsson a.a.O. A. 11) zu *ἐλεεῦ*. Noch anders Vürtheim; s. die ablehnende Kritik bei Kretschmer *Glotta* 16, 192. Vgl. auch Kerényi *Saeculum* 1, 241.

**εἰλέος** (*ιλέος*) m. 1. als mediz. Fachausdruck 'Darmverschlingung, Bauchgrimmen' (Hp. usw.; lat. *ileus*); vereinzelt 2. Ben. eines Weinstocks (Hippys *Rheg.* [V\*?]); 3. 'Schlupfwinkel, Höhle der Tiere, insbes. der Schlangen' (Theok. 15, 9, Ark., Poll.). — Von 1. *εἰλεώδης* 'auf Darmverschlingung bezüglich' (Hp. u.a.).

Bildung wie *φωλέος, κολεός* usw. (Chantraine *Formation* 51). Eine ursprüngliche Bedeutung 'Windung' (vgl. H.: *εἰλέος· ἡ τοῦ θηρίου κατάδους καὶ στρόφος*), von *εἰλέω* 'rollen, winden' mit Beibehaltung des Diphthongs (nicht \**ε-φελ-ε(φ)ος*), erklärt ohne weiteres die Bedd. 1. und 2. Auch der 'Schlupfwinkel' dürfte sich mit der 'Windung' vertragen können; die in diesem Sinn vorliegende Form *εἰλώος* (A. R., Kall., Nik.) geht indessen wie das synonyme *εἰλῶμος* von *εἰλῶ* 'umwinden, umhüllen, bedecken' aus oder ist davon beeinflusst; das synonyme *φωλέος* mag die Form *εἰλέος* begünstigt haben. — Vgl. Solmsen *Unt.* 242ff.; -*εός* nicht lautlich aus -*ωός* mit Kalén *Quaest. gramm. graecae* 19.

1. **εἰλέω** (ep. ion.), ep. delph. auch *εἰλομαι* in *εἰλόμενος, εἰλέσθω(ν)*, dor. el. *Φηλέω*, att. vereinzelt *ἰλλω, εἰλλω* (vgl. unten), Aor. *ἔλσαι, ἐέλσαι* (ep. Iyr.), Med.-Pass. *ἀλήμεναι, ἀλήναι, ἀλείς*, Perf. Med. *ἔελμαι, -μένος* (ep.), Perfektpräteritum *ἔδλει?* (Pl., s. unten); dazu die vom Präsens aus neugebildeten *εἰλήσαι, εἰλήσω, εἰλήμαι, εἰλήθην* (ion. hell.) 'zusammendrängen, -drücken, -ziehen, einengen, einschließen'. Mit Präfix *ἀπ(ο-)*, z. B. *ἀπο-Φηλέω* (el.), *ἔξ-*, z. B. *ἐγ-Φηληθίωντι* (her.) = *ἔξ-εἰληθῶσι, κατ(α-)*, z. B. *κατα-Φελέμενος* (kret.), *προσ(ο-)*, *συν-εἰλέω, -(ε)ἰλλω* usw. mit verschiedenen Sinnfärbungen. — Von den Ableitungen hat sich die Mehrzahl formal und semantisch selbstständig: *ἀλής, ἀολλής, ἐξουλή, ἴλη* (*εἴλη*), *οὐλαμός* (s. dd.). Es kommen hinzu: *βήλημα· κώλυμα, φράγμα ἐν ποταμῷ* H.; d. h. *Φήλημα*, mess. *ἤλημα, κατ-, συν-εἰλησις* 'das Zusammendrängen, das Gedrängte' bzw. 'das Zusammenziehen' (Epikur. bzw. Ael.), *εἰληθμός* (*εἰδ-* cod.) 'susserorpi, φνγηή H., προσεἰλημα (κεφαλής)' 'Turban' (Kreon *Hist.*; zu 2?). Von (*φ*)*ἰλλω* wohl

*Φίλωος* Gen. 'Drangsal' (Pamphyl. IV<sup>a</sup>); unklar *ἰλλάς* 'zusammengedrängt (?)' (S. *Fr.* 70, E. *Fr.* 837), vgl. zu 2. *εἰλέω*; erweitert *ἰλλίξει*, s. ebd. S. auch zu *εἰλαρ*.

Als gemeinsame Grundform von *εἰλέω, Φηλέω*, wozu noch *ἀπελλεῖν* (?), cod. -*εω*)· *ἀποκλείεω* H. (äol.), ist ein Nasalpräsen *\*Φελ-νέω* anzusetzen, das eine Nebenform von *εἰλω* aus *\*Φέλ-νω* sein kann (Schwyzer 720; vgl. auch 693 m. A. 11, Chantraine *Gramm. hom.* 1, 130). Daneben findet sich ein redupliziertes *ἰλλω* aus *\*Fl-Fl-ω* (gewöhnlich zu 2., so wohl auch *ἰλλόμενος* A. R. 2, 27, s. zu 2.) auch *εἰλλω*, mit Vokalprothese (wie in ep. *ε-(φ)έλ-σαι*) aus *\*ε-Φέλ-νω* (*ε-Φέλ-ω?*; so Solmsen, s. unten), falls nicht einfach durch (graphischen) Einfluß von *εἰλέω*. — Die außerpräsentischen Tempora waren in ältester Zeit, wie zu erwarten, primär: Aor. (*φ*)*έλ-σαι*, Perf. *\*φ(ε-φ)ολα* in *ἔδλει* 'bedrängte' (Pi. P. 4, 233; conl. Boeckh)?, Med. mit sekundärer Hochstufe (*φ*)*έ-φ(ε)λ-μαι*, intr. Aor. mit Schwundstufe (*φ*)*αλή-ναι*; diese Formen wurden aber schon früh von den Neubildungen *εἰλήσαι* usw. verdrängt.

Unter der unansehbaren Menge idg. Wörter, die ein Element *uel-* enthalten (WP. 1, 293—305), können nur einige baltisch-slavische Bildungen als Verwandte von 1. *εἰλέω* in Frage kommen. So liegt in russ. *válom* 'in Menge' der Instrumental eines Nomens *\*valb* (idg. *\*uólos*) mit mehreren Ablegern, z. B. *zavál* 'Verstopfung, Verhau, Sperre' (vgl. *Φήλημα*), vor; zur Bed. vgl. besonders (*φ*)*άλις*. Ein anderer Instrumental begegnet in aksl. russ. *velbmi* 'μεγάλως, sehr', von *\*velb* (idg. *\*ueli-*). Aus dem Baltischen: lit. *su-valyti* '(Getreide) zusammenbringen, einerten'; in Betracht kommt noch lit. *veltiù, velti* (wozu russ. *valjati*) 'walken' (*veltiù* = *\*ε-Φέλ-ω?*); vgl. aber auch zu 2. *εἰλέω*. Überhaupt ist es nicht immer möglich, *εἰλέω* 'drängen' und *εἰλέω* 'winden' rein zu scheiden. — Ausführlich über die ganze Sippe Solmsen *Unt.* 224ff., 285ff.; weitere Lit. bei WP. 1, 295f.; außerdem noch Burdach *NJbb.* 49, 254ff.

2. **εἰλέω**, *ἰλλω, εἰλλω* (att.; s. unten) 'rollen, drehen, winden, wälzen' (vorw. hell. und spät). Die außerpräsentischen Tempora, die fast ausschließlich auf die Komposita beschränkt sind, gehen alle von den Präsenta aus: *εἰλήσαι, εἰλήσω, εἰληκα* usw.; von *ἰλλω* nur *ἰλλάμην* (*IG* 5 (2) : 472, 11; Megalopolis II—III<sup>v</sup>). Oft mit Präfix, insbes. *ἐν-, περι-εἰλέω* (X., hell. u. sp.), *-(ε)ἰλλω* (Th. 2, 76; codd. *Ar. Ra.* 1066), auch *ἀπ-, δι-, ἔξ-, ἐπ-, κατ-, παρ-εἰλέω* (vorw. hell. u. sp.), *ἔξ-, κατ-ἰλλω* (X. bzw. Hp.). — Ableitungen. Vom Präsens *εἰλέω* : *εἰλέος* (s. d.); wohl nur durch sekundäre Anpassung; (*ἐν-, ἔξ-, ἐπ-, κατ-, περι-*) *εἰλησις* 'Windung usw.' (Pl., hell. u. sp.), (*ἐν-, περι-*)

εἴλημα 'ds.' (J., Poll.); εἰλετίας Art Rohr (Thphr.), εἰλητάριον 'Umwindung, Rolle' (Aët.), εἰληδόν Adv. 'in Windungen' (AP). Von ἴλλω : ἰλλός 'schielend' (s. d.) mit mehreren Ableitungen; ἰλλάς f. 'Strick, Seil' (N 572; Chantraine Formation 351) mit ἰλλίξει 'desemuei, susstréphi, ἀγελάζει H. (auch zu 1. ἴλλω); unklar ἰλλάδας γονάς τὰ γελειάς καὶ συστροφάς H. (S. Fr. 70 und E. Fr. 837); wahrscheinlich zu 1. — Zu dieser Wortfamilie gehören außerdem zahlreiche Nomina, die sich formal vom Verb losgelöst haben: s. ἔλιξ, εἰληγξ, ἔλιμος, ἔλένη, εἰλή, εἰληρα, λῶμα, ὄλιμος, οἶλος u. a. m.; außerdem ἀλινδέω, wohl auch αἰόλος; endlich die u-Erweiterung εἰλώω mit vielen Ablegern (s. bes.).

Wie 1. εἰλέω, (ἐ)ἴλλω 'drängen' sind auch εἰλέω, ἴλλω 'drehen' auf ein n-Präsens \*Fελ-νέω, bzw. auf ein redupliziertes \*Fι-Fl-ω zurückzuführen. Der lautliche Zusammenfall hat bisweilen auch zur begrifflichen Vermischung geführt; so war für A. R. ἰλλόμενος in 2, 27 λέων . . . ἰλλόμενος περὶ ὀμίλῳ, auch wenn ursprünglich nicht 'umringt', sondern 'gedrängt', mit dem gleichlautenden Ptz. in 1, 129 δεσμοῖς ἰλλόμενος gewiß identisch. — Auch in den übrigen Sprachen gibt es eine Menge Wörter, die auf den leider sehr dehnbaren und in concreto stark wandelbaren Begriff 'drehen, winden, wälzen' u. dgl. zurückgehen; von Interesse hier besonders air. *fillim* 'drehen, biegen', wenn mit Pedersen Vergl. Gramm. d. kelt. Spr. 2, 522 altes n-Präsens, außerdem lit. *velūi, vēlti* 'Haare verwirren, verschlingen' (= εἴλλω?; s. zu 1.). Eine besondere Gruppe bilden die u-Erweiterungen, s. zu εἰλώω. Von den übrigen Vertretern werden einige unter den oben zitierten Stichwörtern Erwähnung finden; hier sei noch erinnert an arm. *glem* 'rollen, niederwerfen', das als sekundäre Bildung für idg. \*uel- oder \*uol-eiō stehen kann (Meillet MSL 8, 163; 9, 144, Hübschmann Armen. Gramm. 1, 435), *gil* 'runder Wurfstein' (Rückbildung?); unsicher aind. *valati, -te* (klass.) 'sich drehen, wenden', s. Tedesco JournAmOrSoc. 67, 100ff. — Reiches Material mit Lit. bei WP. 1, 298ff., bes. Solmsen Unt. 229ff.

1. εἴλη 'Schar' s. ἴλη.

2. εἴλη (εἴλη, ἔλη) f. 'Sonnenwärme, -hitze' (Ar. Ve. 772 [v. 1. ἔλη], Luk., Alkiphr.), βέλα (= Fέλα) ἥλιος, καὶ ἀσὴν, ὑπὸ Λακῶνων H. (ähnlich zu ἔλα); unsicher γέλαν (= Fέλαν?) ἀσὴν ἥλιου, wegen γελεῖν λάμπειν, ἀνθεῖν H. vielleicht zu γελάω, γαλήνη (s. dd.), aber γελοδοντία ἡλιοδονσία H. jedenfalls zu Fέλα. Als Vorderglied in εἴλη-θερής 'von der Sonne gewärmt' (Hp., Gal.), ἐλαθερές ἡλιοθαλπές H., eher zu θέρομαι als zu θέρος (vgl. Schwyzer 513); davon εἰληθερέω, -έομαι '(sich) in der Sonne wärmen' (Hp., Xenarch. u. a.); εἰλι-κρινής, εἰλό-πεδον,

s. dd. Als Hinterglied in πρόσ-ειλος 'der Sonnenhitze ausgesetzt, sonnig' (A., Eup., Thphr. u. a.), εἶ-ειλος 'ds.' (Ar. u. a.), ἄ-ειλος 'sonnenlos' (A. Fr. 334). — Ableitungen: εἰλήιον ἐν ἡλίῳ θεομανθέν H. (falsche Erklärung von Ἰλήιον Φ 558?); denominatives Verb ἐλάται ἡλιούται, Fut. βελ[λ]άσεται ἡλιούσεται H.

Urgr. \*Fhélā (\*hFéla; vgl. Schwyzer 226f.), woraus Fέλά, ἔλά und mit Vokalprothese \*ε-Fhélā zu εἴλη, εἴλη, gehört als Verbalnomen aus idg. \*smelā zu einem Verb 'langsam verbrennen, sengen', das im Germanischen und Baltischen, z. B. ags. *swelan*, nhd. *schwelan* (Hochstufe), lit. *svelti* (Tiefstufe) 'sengen (intr.), ohne Flamme brennen', noch lebt und dort viele Ableger gefunden hat. Aus dem Griech. gehört noch hierher 1. ἄλα (ἀλ-) 'Sonnenwärme', s. d. Zu ἐλάνη 'Fackel' s. bes. — Über weitere, entlegener Verwandte, z. B. ahd. *swelzan* 'brennen', ags. *sweltan* 'sterben', anord. *svelta* 'hungern, sterben', s. WP. 2, 531f., wo auch Lit., bes. Solmsen Unt. 248ff. — S. auch ἥλιος.

εἴλιγγος (ἴλ-) m., oft im Plur. 'Schwindel' (Hp., Pl. usw.), 'Wasser-, Rauchwirbel' (Peripl. M. Rubr. 40, A. R. 4, 142), εἴλιγξ (ἴλ-), -γγος m. 'Wirbel' (D. S. u. a.). Denominatives Verb εἰλιγγ-ιάω (ἴλ-) 'vom Schwindel befallen werden, schwindlig werden' (Ar., Pl. usw.); danach εἰλιγγιώδης 'schwindlig' (Gloss.).

Bildung auf -ιγγ(ο)- (Schwyzer 498, Chantraine Formation 398ff.), u. zw. entweder direkt von εἰλέω 'drehen, winden' oder durch Vermittlung eines unbekanntes Nomens. Anlautendes εἰ- erklärt sich unschwer durch Anschluß an das Präsens (vgl. ähnliche Fälle s. 2. εἰλέω); die Annahme eines prothet. ἐ- (Solmsen Unt. 243f. als Alternative) erübrigt sich. Über ἴλ- für εἴλ- vgl. zu ἴλη. — Weiteres s. 2. εἰλέω; unsicher ist toch. B *wai walau* 'Schwindel' (zwei Wörter?), s. außer v. Windekens Lexique étymologique 150 Sieg OLZ 46, 137.

εἰλικρινής (εἰ-) 'rein, lauter, absolut, echt' (Hp., att. Prosa, hell. u. spät). Davon εἰλικρίνεια 'Reinheit usw.', εἰλικρινέω 'reinigen' (hell. u. sp.), εἰλικρινότης (Gloss.).

Expressives Wort ohne überzeugende Etymologie. Gewöhnlich als Kompositum von κρινώ (mit σ-Stammflexion, Schwyzer 523) und εἴλη (mit kompositionellem -ι, Schwyzer 447f.) erklärt, somit eig. 'von der Sonne unterschieden, in der Sonne beurteilt' o. ä.; man hat dabei εἴλη nicht wie sonst im Sinn von 'Sonnenhitze' aufzufassen sondern als 'Sonne(nlicht)', eine Bedeutung die nur für dor. Fέλα belegt ist und in Anbetracht der Etymologie sekundär sein muß. Anknüpfung an 1. oder 2. εἰλέω gibt keinen Sinn; ein Versuch in dieser Richtung wird von Bq mit Recht abgelehnt.

**εἰλιονες** s. ἀέλιοι.

**εἰλίπους** (*εἰλιπόδης* Nonn.; zur Bildung Schwyzer 451) Adj. unsicherer Bedeutung, bei Hom. nur im Dat. und Akk. pl. *-πόδεσσιν*, *-πόδας* als Beiwort von *βόες*; später (Anacr., Eup., Nonn.) auch auf andere Nomina übertragen.

Wegen der unklaren Bedeutung haben alle Etymologien nur hypothetischen Wert. Da der Ausdruck *ἀεραίποδες ἱπποῖ* (Σ 532) 'fußhebende Rosse' auf eine damit kontrastierende Bedeutung 'fußschleppend' o. ä. schließen läßt, hat Osthoff BB 22, 255ff. im Vorderglied eine Entsprechung von lit. *selù*, *selėti* 'schleichen, leise auftreten', aind. *tsáratí* 'heranschleichen' finden wollen; *εἰλιπους* wäre also eig. 'schleischfüßig'. Diese mit Hilfe außergriechischer Wörter gewonnene Erklärung ist aber in Prägnanz und Anschaulichkeit den innergriechischen Anknüpfungsmöglichkeiten kaum überlegen, obgleich das Fehlen des Digamma (Chantraine Gramm. hom. 1, 132) Bedenken erregen kann; vgl. indessen Shipp Studies 60 (späte Bildung ohne alte Tradition?). Dabei kommen sowohl 'fußdrängend, fußdrückend' (zu *εἰλέω* 'drängen') als 'fußdrehend' (zu *εἰλέω* 'drehen'; so auch H.: *διὰ τὸ ἐλάσσειν τοὺς πόδας κατὰ τὴν πορείαν*) in Betracht. Der Anlaut *ei-* kann dann nicht nur metrisch gedehnt sondern auch aus dem Präsens geholt sein. Über das *-i* in der Kompositionsfuge Schwyzer 447f., Knecht *Τερψίμβροτος* 31, — Die unklare Hesychglosse *ἀνελλίπους· ὁ τοῖς ποσὶ μὴ ἀλ(λ)όμενος, ἦτοι χωλός* hilft nicht weiter. S. auch zum folg.

**εἰλιτηνής** Beiwort der *ἀγρωστis* (d. h. 'Feldkraut, Quecke') unklarer Bedeutung (Theok. 13, 42). — Dichterische Bildung, wahrscheinlich nach formalem Vorbild von *εἰλι-κρηής*, *-πους*; das Hinterglied zu *τείνω* mit *σ*-Stammflexion (vgl. zu *ἀτηνής*), das Vorderglied am ehesten zu *εἰλέω* 'drehen, winden', somit eig. 'die sich windend aussehende'? Anders Osthoff; s. zu *εἰλίπους*. — Nicht zu *ἔλος* 'Niederung, Wiese'.

**εἰλόπεδον** η 123 *ἀλωή . . . / τῆς ἕτερον μὲν θ' εἰλόπεδον . . . / τέρσεται ἠελίω* nach Doederlein (s. Bechtel Lex., Leumann Hom. Wörter 44 mit weiteren Einzelheiten) für überlief. *θειλόπεδον*. — Schon im Altertum als 'Sonnenplatz' erklärt, wodurch sich als Vorderglied *εἰλη* 'Sonnenwärme' von selbst ergibt. Die falsche Lesung *θειλόπεδον* hat sich schon im Altertum durchgesetzt (*AP*, Dsk.); dazu *θειλοπεδεύω* 'auf dem Sonnenplatz, in der Sonne dörren' (Dsk.). S. auch Ure *Cl Quart. N.S.* 5, 227.

**εἰλυσπάομαι** (*ιλ-*) 'wie eine Schlange oder ein Wurm kriechen' (Hr., Pl., Arist. usw.). Davon *εἰλύσπαισις* und *-σπαστικός* (Arist.). — Expressives verbales Dvandva aus *εἰλόμαι* und *σπάομαι*. Schwyzer 645 m. Lit.

**εἰλυφάω** nur Ptz. *-φάων*, *-φάωντες* (*A* 156, Hes. *Th.* 692, trans.; Nonn. *D.* 30, 81 intr.), *-φάζω* nur Präsensstamm (*Y* 492 tr.; Hes. *Sc.* 275 intr.) 'wirbeln, aufwirbeln'.

Iterativ-intensive Bildung auf *-άω* mit Erweiterung zu *-άζω* (Schwyzer 734, Chantraine Gramm. hom. 1, 337), letzten Endes von *εἰλύω* aber mit im Einzelnen unklarer Bildungsweise, was bei einem expressiven Wort nicht Wunder nehmen kann (*εἰλύω* : \**εἰλύπτω* : *εἰλυφάω* wie *ἄπτω* : *ἀφάω*?). Jedenfalls nicht mit Schwyzer *Mélanges Pedersen* 66A.2 aus *εἰλύω* und *ύφάω* (Bedeutung!); auch die Annahme eines vermittelnden Nomen auf *-φος*, *-φη* (Solmsen *Unt.* 235, Bechtel *Lex.*) erregt Bedenken. — Die schwankende Quantität des *-u-* ist metrisch bedingt (Chantraine 1, 360).

**εἰλύω** (Arat. 432; *καταεἰλυνον* v. 1. *Ψ* 135 für *-ννον*, *-ννον*), Perf. *εἰλύμαι* (ep. seit II.), Fut. *καθ' δέ . . . / εἰλύσω* *Φ* 319, Aor. *κατ-εἰλύσαντε* (A. R. 3, 206) 'umwinden, umhüllen, bedecken'; **εἰλύομαι** 'sich winden und krümmen, sich fortschleppen, vorwärtskriechen' (S. *Ph.* 291 und 702, von den mühsamen Bewegungen des verwundeten Philoktetes, 'kribbeln' (Kom., von einem Fischschwarm), Aor. Pass. *ἐλύσθη* 'rollte', *ἐλυσθείς* 'sich krümmend, windend, duckend' (ep. seit II.; Theok. 25, 246 dafür *εἰλυθείς*; A. R. 3, 296 *εἰλυμένος*); 'umhüllt, bedeckt' (A. R., Opp.). — Vereinzelte Präfixkomposita: *κατ-εἰλύω* (s. oben, *-μένος* Hdt.), *δι-εἰλυσθείσα* 'durchkriechend' (A. R. 4, 35), *ἐξ-εἰλυσθέντες* 'hinauskriechend' (Theok. 24, 17), *συν-εἰλύω* 'zusammenrollen' (*EM* 333, 42). — Ableitungen: 1. Aus *ἐλύ-*: *ἐλύ-τρον* 'Hülle, Schale, Futteral, Behälter' (ion. att.) mit *ἐλυτρόομαι* (Hr.); *ἐλύμα* 'Pflugbaum' (Hes., Vokallänge sekundär, s. unten), nach H. auch = *νόσσα* ('Wendepunkt der Laufbahn') *καὶ τὸ ἱμάτιον*, vgl. *εἰλύμα*; *ἐλύμος* Bez. einer phrygischen Pfeife (S., Kom.), nach H. auch 'Futteral'; *ἐλυστα* 'ἄμπελος μέλαινα H. (-*σ*- wie in *ἐλύσθη*, s. unten); Deverbativum *ἐλύσσει* *εἰλεῖται* H. — 2. Aus *εἰλύ-*: *εἰλύμα* 'Hülle' (ζ 179 usw., vgl. *ἐλυμα*); *εἰλυθμός* 'Schlupfwinkel, Höhle' (Nik.), nach H. = *ἔλκος*, *τρώμος* (zu *εἰλύομαι*); *εἰλύος* = *εἰλέος* s. d.; *εἰλυσις* 'das Vorwärtskriechen' (Sch., zu *εἰλύομαι*); *εἰλύτας*, *ἐλλύτας* N. eines Kuchens, „Brezel“ (Inscr., H., *ἐλύτης* Gramm.; s. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 171f.); Deverbativum *εἰλύσσειται* *εἰλεῖται* H. (vgl. *ἐλύσσει*) mit *εἰλυστήριον* (Gloss.). — 3. Aus *ἀλύ-* (Schwachstufe): *ἀλυσις*, *ἀλύτας*, s. dd. — S. noch *πέλλυτρον* und *γολύριον*.

Die Hesychglosse *γέλοντρον· ἐλυτρον, ἦγονον λέπυριον* ergibt urgr. *Fέλυ-τρον*, das mit aind. *varu-tra-* n. 'Obergewand' (Gramm.) formal identisch ist. Ebenso kann das Präsens *εἰλύω* für urgr. \**Fελ-ν-ό-ω* stehen und damit bis auf die sekundäre Hochstufe und die abweichende Flexionsweise zu aind. *vr̥hōtī* 'umhüllen, bedecken' genau stimmen (idg. Grundform

\**μῆ-ne-u-(ti)*, vgl. (*F*) *άλυσας*); das späte und sporadische Auftreten von *εἶλω*, -ομαι ist indessen einer unmittelbaren Gleichsetzung nicht ganz günstig, vgl. unten. Das zweisilbige *Ἐλω* in (*F*) *ελεύσθη* usw. (mit analogischem -σ-; Schwyzer 761) erscheint noch in arm. *gelu-m* 'drehen' (Bildung nicht eindeutige) und in dem thematischen Wurzelpräsens lat. *volvo*; eine Iterativbildung davon ist got. *walwjan*, ags. *wealwian* '(sich) wälzen'. Zu bemerken noch (*F*) *ἐλύμα* mit derselben sekundären Vokallänge und derselben Bildungsweise wie lat. *volv-men*; dazu noch arm. *gelumn* 'Drehung' (dessen *u* auch zum Suffix gehören kann; vgl. die kritischen Bemerkungen bei Bq 225 A. 1). — Bei der Gestaltung des griechischen Formensystems hat das reduplizierte Perfekt *εἶλωμαι* aus \**Fé-Flō-mai* (mit langvokalischer einsilbiger Schwundstufe und unklaren Spuren des *F-*, s. Chantraine Gramm. hom. I, 131 und Schwyzer 649 e) eine entscheidende Rolle gespielt; sowohl für die späten *εἰλωσαι* und *εἰλωσθεις* wie für die zahlreichen Nomina auf *εἶλω-* war es maßgebend; auch *εἰλώσω* und sogar *εἰλώω*, -ομαι lassen sich daraus erklären. — Ausführliche Behandlung (teilweise abweichend) bei Solmsen Unt. 232ff.; weiteres s. 2. *εἰλέω*.

**εἶλω**, -ομαι s. 1. *εἰλέω*.

**Εἰλωτες** m. pl. 'Heloten', Ben. der Staatssklaven der Spartaner (ion. att.). — Fem. *Εἰλωτίς* (Plu., St. Byz.). Sonstige Ableitungen: *Εἰλωτικός* 'helotisch' (Paus., Plu.), *εἰλωτεύω* 'Helote sein' (Isok.) mit *εἰλωτεία* 'Helotenstand' (Pl., Arist. u. a.).

Eigentliche Bedeutung unbekannt und somit ohne sichere Etymologie. Nach antiker Überlieferung eig. Bewohner der lakonischen Stadt *Ἐλος*; lautlich unhaltbar. Nach Solmsen Unt. 251 aus \**é-Féλω-τες*, zu (*F*) *αλώ-ναι* usw., weil die Heloten ursprünglich Kriegsgefangene waren (*ἀλώναι πολέμῳ* Ephor. ap. Str. 8, 365); über Spuren des Lenis in der Thuk.-Überlieferung Sommer Lautst. 101f. Man kann gegen die Erklärung einwenden, daß eine Hochstufe *Ἐλω(ω)-*, vom prothetischen Vokal abgesehen, im Griechischen sonst nicht belegt ist. — Ausführliche Behandlung bei Fraenkel Nom. ag. I, 99ff.

**εἶμα** s. *ἔννυμι*.

**εἶμάδες**· *ποιμένων οἰκία* H. — Bildung wie *δειράς* usw.; aus \**Fεἶμα* = lat. *vīmen* 'Rute, Flechtwerk'? Unsichere Hypothese von H. Petersson Från Filol. fören. i Lund. Språkl. upps. IV (1915) 139.

**εἶμι**, Inf. *ἰέναι* nur Präsensstamm im Aktivum 'gehen' (perfektiv-futurisch; vgl. Schwyzer-Debrunner 265). Sehr oft mit Präfix: *ἄν-*, *ἄπ-*, *δί-*, *εἰσ-*, *ἔξ-* usw. — Ableitungen. Vom Simplex: *ἰ-θματα* pl. 'Schritte, Tritte' (*E* 778 = *h. Ap.* 114, von den

Tauben), = 'Füße' (Kall. *Cer.* 58); zur Bildung Schwyzer 492 A. 12, 523); *ισθμός* (s. d.), wohl auch *ιταμός*, *ιτης* (s. d.); vgl. noch *οἶτος*, *οἶμος*. — Von den Komposita: *εἰσ-ἰ-θμη* 'Eingang' (ζ 264, Opp.; vgl. *ἰθματα* und Porzig Satzinhalte 283); *ἔξ-ἰ-τηλος* 'vergänglich' (ion. att.), wozu nach H. *ἰτηλον*· *τό ξμμονον, και οὐκ ἐξίτηλον* (A. *Fr.* 42; vgl. Fraenkel Nom. ag. I, 119 A. 2); *εἰσ-ἰ-τημα* 'Einkommen' (Delos, Delphi); *εἰσ-*, *ἔξ-*, *κατ-ἰ-τήριος* (D. usw.); *δι-*, *συν-ἰ-τικός* (Arist.). — Zusammenbildung *ἄμαξ-ι-τός* (s. *ἄμαξα*), danach *ἀταρπιτός* (s. *ἀταρπός*). — Iterativbildung *ἰτάω* in *ἰτητέον* 'eundum est' (att.) und *ἐπαντακώρ* = *ἐπανεληλυθώς* (Elis); davon *εἰσ-ἰτητήρια* n. pl. 'Opfer beim Antritt eines Amtes' (att.; auch *εἰσ-ἰτηρία*, s. oben), *εἰσ-ἰτητός* 'zugänglich' (Alkiphr.) und *ἰτητικός* = *ιταμός* (Arist. u. a.). — Als Verbalnomen zu *εἶμι*, namentlich zu den Komposita, fungiert *ὁδός* (*ἄν-οδος* usw.), Schwyzer-Debrunner 75, Porzig Satzinhalte 201. S. auch *φοιτάω*.

Altes athematisches Wurzelpräsens mit genau entsprechenden Formen in mehreren Sprachen: *εἰ-μι*, *εἰ* (aus \**εἰ-ῆ*), *εἰ-σι* = aind. *é-mi*, *é-si*, *é-ti*, lit. *ei-mi*, *ei-si*, *ei-ti*, heth. *pāi-mi*, *pāi-si*, *pāi-ti* (Präverb *pe-*, *pa-*), lat. *ī-s*, *ī-t* (1. Pers. *eō* < \**ei-ō*), idg. \**ei-mi*, *-si*, *-ti*; 1. Plur. *ī-men* = aind. *i-más*; Ipv. *ī-θi* = aind. *i-hi*; heth. *i-t*; Impf. hom. *ἦμα* = aind. *āyam* (mit analogischem *-m*), idg. \**ēi-ṛe*. Iterativ *ἰτάω* = lat. *itāre*, mir. *ethaim*. Weitere Einzelheiten aus der vergleichenden Flexion bei Schwyzer 674, WP. I, 102ff., Pok. 293 ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern und Grammatiken. Glottogonische Vermutung über den Ursprung bei Kretschmer Glotta 13, 137f. (aus Interj. *ei?*). — Zum Verhältnis zwischen *εἶμι* — *ἔρχομαι* — *ἦλθον* und anderen Verba des Gehens Bloch Suppl. Verba 22ff.

**εἶμι**, Inf. *εἶναι* (ion. att.), dor. *ἦμι*, Inf. *ἦμεν*, ðol. *ἔμμι*, Inf. *ἔμμεν*, -*αι* nur Präsensstamm (mit Futurum) 'sein'. Oft mit Präfix: *ἄπ-*, *ἔν-*, *ἔξ-* (*ἔξεστι*), *ἐπ-*, *πάρ-*, *σύν-* usw. — Ableitung *ἔστ-ὠ* f. (zu *ἔσσι*) = *οὐσία* (zu *ὄν*) 'Substanz' (Archyt. Philos.), *ἀπ-εστῶ* 'Abwesenheit' (Hdt. 9, 85; *συν-εστῶ* 6, 128 v. l. zu *συνεστῆ*), s. Schwyzer 478 m. Lit., Chantraine Formation 117; vgl. auch zu *εὐεστῶ*; *ἀπεστῶς*· *ἀποχώρησις* H. (Chantraine 291). — Vom Part. *ὄν*, *όντ-ος*: *οὐσία* (s. oben) mit *ἄπ-*, *ἔξ-*, *πάρ-*, *συν-οὐσία* usw. von *ἀπ-όν* usw.; davon z. B. *συνουσιάζω* mit *συνουσιάζης*, *-αστικός* u. a. m.

Altes athematisches Wurzelpräsens mit genau entsprechenden Formen in mehreren Sprachen: *εἶμι*, *εἰ* (ep. dor. *ἔσσι*), *ἔσσι* = aind. *āsmi*, *āsi*, *āsti*, alit. *esmi*, *esi*, *esti*, heth. *ešmi*, *ešši* (*eš*), *ešzi*, got. *im*, *is*, *ist*, lat. *es(s)*, *est* (*sum* ist Neubildung) usw., idg. \**es-mi*, \**esi* (aus \**es-si*, das sich durch die Analogie

daneben erhalten hat), \**es-ti*; 3. Plur. mit Schwundstufe *είσι*, dor. *έντι* aus \**hevti* (Psilose nach *είμι* usw.) = aind. *sánti*, umbr. *sent*, got. usw. *sind*, idg. \**s-enti*. Ipf. 1. Sg. hom. *ήα* = aind. *ásam* (mit anal. *-m*), idg. \**es-η*, 3. Sg. dor. äol. ark. kypr. *ής* = aind. (ved.) *ás*, idg. \**es-t*; weitere Flexionsformen mit vergleichendem Material bei Schwyzer 676ff., WP. 1, 160f., Pok. 1, 340ff. ebenso wie in zahlreichen historisch-grammatischen Darstellungen und etymologischen Wörterbüchern.

**είνατέρες**, -έρων (Π.), Sing. *ένατηρ*, -*τρι*, -*τερα* (sp. kleinasiat. Inschr.; Akzent wie *θηνάτηρ*, *μήτηρ*?), Vok. *είνατερ*, Gen. -*τερος* (Hdn.) 'Ehefrau des Mannesbruders'. — Alte aussterbende Verwandtschaftsbezeichnung aus der Zeit der Großfamilie (s. zuletzt Risch Mus. Helv. 1, 117).

Die gleichbedeutenden phryg. Akk. *ιανατερα*, lat. *ianitricēs* (nach *genetrícēs* u. a.) erweisen für das griech. Wort eine Grundform mit zweiseilbigem kurzvokalischem Stamm vor dem suffixalen -*τερ*- (ep. *είν*- somit metrische Dehnung für psilotisches *έν*-); daneben mit anderem Ablaut aind. *yā-tar*-, alit. *jen-té*, russ. ksl. *ja-try* (nach *svetry* 'Schwiegermutter'); unklar arm. *ner* (*nēr*), Gen. *nir-i*. — Lit. bei Bq s. *ένάτηρ*, Schwyzer 568, WP. 1, 207f., Pok. 505f., W.-Hofmann s. *ianitricēs*, Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. II: 2, 692, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *jenté* (mit weiteren balt. Formen).

**είνοσ(φυλλος) s. ένοσις.**

**είπον**, ep. *είπον*, ion. usw. auch *είπα*, Inf. *είπειν*, *είπαι*, kret. *Feίπαι* 'sagen, sprechen' (Präs. *λέγειν*, *ἀγορεύειν* 'reden'; vgl. Schwyzer-Debrunner 258). Oft mit Präfix, z. B. *ἀπ(ο)-*, *έξ-*, *μετ(α)-*, *παρ-*, *προ-*(*F*)*είπειν*, -(*F*)*είπαι* (seit II.).

Der synonyme reduplizierte aind. Aorist *á-voçam* 'ich sprach', der auf idg. \**e-me-ug<sup>h</sup>-om* zurückgeht, läßt auf eine griech. Grundform \**é-Fe-vo-ov* schließen, woraus durch Dissimilation *έ(F)είπον*; über eine unsichere Spur des Digamma in einem antiken Homertext s. Kretschmer *Αντίδωρον* 190ff. Weiteres s. *έπος*. — Einzelheiten bei Schwyzer 745. Über Bedeutung, Gebrauch und Flexion noch Fournier *Les verbes „dire“* 3ff., 99f., 227ff.

**Είραφιώτης**, -ον m. (*h. Hom.* 1, 2; 17; 20, Kall. *Fr. anon.* 89 u. a.), *Έρραφεώτης* (Alk. 90) Beiname des Dionysos. Daneben der Monatsname *Είραφιών* (Amorgos III<sup>a</sup>).

Bildung auf -*ιώτης* (Chantraine Formation 311) von \**είραφος*, \**είραφιον*; vgl. *έλαφος*, -*ιον* und andere Tiernamen; somit wahrscheinlich auf die Tiergestalt des Gottes bezüglich. Da Dionysos am liebsten als Stier auftritt, denkt man in erster Linie an aind. *ṛṣabhá-* 'Stier', eine Erweiterung auf -*bha-* des in *άρσσην* 'von männlichem Geschlecht' vorliegenden alten *n-*

Stamms (vgl. noch aw. ap. *aršan-* 'ds.'). Auszugehen wäre von einer hochstufigen Form wie *έρσην* aber mit Schwund des *σ* und Ersatzdehnung wie in lak. *είρην* 'Jüngling' (s. d.; Erklärung unsicher), *κείραι* usw. (zum Lautlichen Schwyzer 285f., Lejeune *Traité de phonétique* 107f.). Anknüpfung an *έριφος* 'junger Bock' (s. v. Wilamowitz Glaube 2, 67 A. 1), obwohl sachlich ebenfalls möglich, ist lautlich schwieriger zu begründen. — Anders Bechtel *Dial.* 1, 128f. (mit Fick): zu *είρος*, \**είράφιον* 'Flöckchen'; dagegen Solmsen *IF* 7, 47 A. 1. — Näheres über Bildung usw. bei Fraenkel *Nom. ag.* 2, 208 A. 2 mit Lit., außerdem Redard *Les noms grecs en -της* 9 und 13.

**είργω** (*είργω*), *είργνυμι*, ep. *έεργω*, *έεργνυμι*, ep. ion. poet. usw. *έργω*, *έργνυμι*, Aor. 1. *είρξαι* (*είρ-*, *έρ-*, *έρ-*), Aor. 2. *κατ-έφοργον* (kypr.), Pass. *είρχθηναι* (*είρ-* usw.), Fut. *είρξω* (*είρξω*, herakl. *άφ-*, *έφ-έρξοντι*, *συν-ήέρξοντι*), Perf. Med. *είργμαι*, *έεργμαι* (*έεργμαι*), ep. 3. Plur. *έρχαται*, -*ατο* mit der künstlichen Erweiterung *έρχάτωντο* § 15 (s. Leumann *Hom. Wörter* 179ff. mit kühnem Erklärungsversuch und weiterer Lit.), erweitertes Prät. *είργαθειν* (-*άθειν*?; Schwyzer 703 m. A. 6 m. Lit.) 'einschließen, ausschließen, abhalten' (zur Bed. Brunel *Aspect verbal* 27f., 122). — Oft mit Präfix: *ἀπ(ο)-*, *άφ-*, *δι-*, *είσ-*, *έφ-*, *έξ-*, *κατ-* (*καθ-*), *συν-* u. a. — Wenige Ableitungen: *είρκή* (*έρ-*), oft im Plur. 'Verschluß, Gefängnis, Frauengemach' (ion. att.); *είργμός* 'Einsperrung, Gefängnis' (Pl. usw.); (*συν-*, *καθ-*, *έξ-*) *είρξις* 'das Einschließen usw.' (Pl., Plu., Ael. u. a.) mit -*ειρκιτικός*; *άφ-ερκτος* 'ausgeschlossen' (A. Ch. 446 [Iy.]).

Bis auf den schwundstufigen thematischen Aorist kypr. *κατ-έφοργον* (-*έ* oder -*ή-*, Schwyzer 653β) gehen alle Formen, einschließlich der Nomina, auf das hochstufige (*F*)*είργω*, mit Vokalprothese *έ-(F)είργω*, *είργω*, zurück; die Aspiration in *είρξαι*, *έρξω*, *είργω* usw. entstand nach Sommer *Lautstud.* 127f. vor stimmlosem *ρ* in *έρκτ-*, *έρξ-*. Einzelheiten bei Solmsen *Unt.* 221ff. — Die übrigen Sprachen bieten nichts, was mit den griechischen Formen direkt vergleichbar wäre. Wahrscheinliche Verwandte liegen indessen vor in dem schwundstufigen athematischen Opt. aw. *varaz-yan* 'sie sollen absperrern' ebenso wie in lit. *veržiù*, *veržti* 'einengen, schnüren, pressen' (Fraenkel *KZ* 72, 193ff.). Semantisch mehrdeutig sind in etymologischer Hinsicht einige indoiranische Nomina: aind. *vrjána-* n. 'Umhegung, Einfriedigung' = aw. *varzāna-*, *varzāna-* 'Gemeinschaft', ap. *vardana-* 'Stadt' (woraus durch Entlehnung aind. *vardhana-* 'ds.', Wackernagel-Debrunner *KZ* 67, 168; abzulehnen Hall *Lang.* 12, 297ff.), aind. *vrajá-* m. 'Hürde, Umhegung'; unsicher ebenfalls ein irisches Wort für 'Wand usw.', air. *fraig*, nir. *fraigh* 'Wand aus Flechtwerk,

Dach, Hürde'; vgl. die Diskussion bei WP. I, 290, wo auch weitere Lit.

**εἶρερον** Akk. 'Gefangenschaft, Knechtschaft' (θ 529). — Nicht sicher erklärt. Gegen Anknüpfung an lat. *servus* Frisk Eranos 50, 6ff., wo eine Grundform \**φερφερον* erwogen wird mit Anschluß an arm. *gerem* 'gefangennehmen'; dazu noch *εἴρισκω* 'finden' und *ἀρώ* 'schöpfen' (s. dd.); zur Bedeutung vgl. aind. *grāha-*, *grāhana-* 'das Greifen, Gefangenschaft, das Schöpfen'. — Andere Vorschläge bei Bechtel Lex. und Brugmann IF 19, 382ff. (s. Bq).

**εἶρεσία** s. *ἐρέτης*.

**εἶρεσιώνη** f. 'ein mit roten und weißen Binden geschmückter und mit Früchten behangener Öl- oder Lorbeerzweig' als Fruchtbarkeitssymbol (Ar.), 'ein beim Herumtragen desselben gesungenes Lied' (Hom. *Epigr.*, Plu.), 'Ehrenkranz, Kranz' (hell. u. sp.); auch *εἶρουσιώνη* (Delos I<sup>a</sup>), volksetymologische Umbildung, wohl nach *εἶρομαι* 'schützen'.

Zur Bildung vgl. besonders die Pflanzennamen auf *-ώνη* bei Chantraine Formation 207f.; Strömberg Pflanzennamen 81 erinnert an *ιασιώνη*; sonst dunkel. Gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund, auf *εἶρος* bezogen; Chantraine denkt dafür an *Ἐρέσιος* Bein. des Apollon (H.). Wieder anders Schönberger Glotta 29, 85ff. (etwa zu 1. *εἶρω* 'reihen'?) und Grošelj Živa Ant. 1, 122f.; s. noch WP. I, 70 und, zur Bildung, Meid IF 62, 277 A. 22.

\***εἶρη** nur *εἰράων* Σ 531 (am Versanfang), außerdem (ebenso) *εἰρέας* H. Th. 804 (Konj. *εἶραις*, *εἶρας*) als 'Sprech-, Versammlungsplatz' erklärt, nach H. = *ἐρώτησις*, *φήμη*, *κληδών*, nach EM 483, 3 = *ἐκκλησία* und *μαντεία*. — Seit alters zu *ἐρῶ*, *εἶρηκα* (*εἶρω*) 'sagen' gezogen, aber Grundform unklar; Nom. \**εἶρα* aus \**ἔρα-ια*? — S. auch *εἶρήνη*.

**εἶρήνη**, *-ένος* (*εἶρηνη*, *ἱρήνη*, *-ήνη*) Ben. des erwachsenen Jünglings in Sparta, 'κόρος τέλειος' H. (IG 5(1), 279, Plu. *Lyk.* 17 u. a.; Näheres über Bedeutung, Akzent und Belegstellen bei Solmsen IF 7, 37ff.). — Als Hinterglied in *μελλ-εἶρηνη* 'Knabe im Begriff *εἶρήνη* zu werden' (Plu. *Lyk.* 17) mit *μελλειρενεῖα* (Sparta), *τρι-ιρενεῖς* pl. 'im dritten Jahre des Eirenenalters stehend' (Messen.).

Nicht sicher erklärt. Nach Solmsen a. a. O. mit Legerlotz und Brugmann aus \**ἐρσήνη* und somit nur im Akzent von ion. *ἔρσηνη* unterschieden; die Ersatzdehnung wäre von der Oxytonierung verursacht (Wackernagel KZ 29, 127ff. = Kl. Schr. 1, 630ff.). Echtlakonisch hätte man allerdings, wie Bechtel Dial. 2, 370f. mit Recht bemerkt, \**ἠρήνη* erwartet. — Nicht mit Ehrlich KZ 39, 570 zu *ἦρι* 'früh', auch nicht mit Brugmann zu *εἶρήνη* (s. d.) und *ἀραρίσκω*.

**εἶρήνη** (ion. att., seit II.), *ἰράνα* (dor., böot., ark. usw.), außerdem *ἰρήνα* (gort. II<sup>a</sup>: *χ[ί]ρ[η]νας* Gen.; Hauch sekundär), *ἰρεῖνα* (thess.), *εἰρήνα* (delph. IV<sup>a</sup>, Pi., B.), *εἰράνα* (nwgr. usw.), *εἰρηνά* (äol., Gramm.), *Εἰρήνα*, *-άνη* (EN, Lykien) f. 'Friedenszustand, Friedenszeit' (vgl. Trümper Fachausdrücke 183ff.), später 'Friedensvertrag', in d. LXX auch 'Heil(wunsch)' als Hebraismus (Wackernagel IF 31, 263f. = Kl. Schr. 2, 1240f.); als Götinnennamen Tochter d. Zeus u. d. Themis (Hes. usw.). Als Vorderglied in *εἰρηνο-ποιός* (X.) u. a. — Ableitungen: *εἰρηναῖος* 'friedlich' (Hdt., Th. u. a.), *εἰρηνικός* 'zum Frieden gehörig, friedlich' (att. hell. usw.; nach *πολεμικός*; Chantraine Études sur le vocab. grec 151); denominatives Verb *εἰρηνεύω* 'Frieden halten, im Frieden leben' (Pl., Arist. usw.) mit *εἰρήνευσις* (Iamb.), *εἰρηνέω* 'ds.' (Arist. u. a., nach *πολεμέω*). — Über den lakon. EN *Ἐραῖνα* s. Kretschmer Glotta 7, 332, Bechtel *Ἄντιδώρον* 155.

Die bunten Dialektformen lassen sich nicht rein lautlich unter einer Grundform vereinigen sondern müssen als Entlehnungen mit unvollkommener Anpassung an den betreffenden Heimatdialekt erklärt werden (Leumann Hom. Wörter 277 m. A. 27 und Lit.). Als ursprünglicher Anlaut ist vielleicht nach einer zögernden Vermutung von Wackernagel IF 25, 327 A. 1 (Kl. Schr. 1023 A. 1) ein im Ionischen und anderswo offen ausgesprochenes *ἱρ-* anzusetzen, das im Attischen zuerst durch *ἔ-*, dann durch *εἰρ-* wiedergegeben wurde; die attische Orthographie wurde in der Literatur und auch in gewissen anderen Dialekten maßgebend. Die Beurteilung von *-ρήνη*, *-ράνα* usw. ist strittig; vgl. Schwyzer 189 m. Lit. — Ohne Etymologie (abzulehnen Brugmann [s. unten]: mit *εἶρη* und *εἶρήνη* zu *ἀραρίσκω*); vorgriechische Herkunft ist schon wegen der Endung (*Ἀθήνη*, *Μυκίνη* usw.) sehr wahrscheinlich (so z. B. Chantraine Formation 206). — Näheres zur Wortgeschichte Brugmann und Keil Sächs. Ber. 68: 3, 4 (1916); Kretschmer Glotta 10, 238f.; weitere Lit. bei Trümper a. a. O.

**εἶρομαι** (ep. ion.), auch *ἐρέομαι*, *ἐρέω* (ep.), Aor. *ἐρέσθαι* (seit Od.), Fut. *εἰρήσομαι* (Od., ion.), *ἐρήσομαι* (att.) 'fragen'. Mit Präfix: *ἀν-*, *δι-*, *ἐξ-*, *ἐπ-*. — Ableitungen. Nomen agentis *ἔρευται* 'ζήτηται', Ben. der Eintreiber von Staatswegen auf Kreta (Inschr., vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 181); sekundäre Präsentia *ἔρεῖνω*, *ἔρευνάω*, *ἔρωτάω*, s. dd.

Das Verbalnomen *ἔρευ-ται* im Verein mit *ἔρευε* *ἔρεῖνα* H. (äol.) und der Konjunktiv *ἔρειομεν* (A 62), der für \**ἐρέ(φ)-ο-μεν* stehen kann, führen auf ein hochstufiges zweisilbiges Präsens *ἐρέ(φ)-ω*, athematisch \**ἔρευ-μι*. In Übereinstimmung damit wird für *εἶρομαι* als Grundform ein schwachstufiges einsilbiges



\*ἔρφ-ομαι, für den Aorist ἐρέσθαι ebenfalls (mit attischer Lautentwicklung, Wackernagel Unt. 121f.) \*ἔρφ-εῖσθαι mit Recht vermutet. Die schwankende Akzentuation (ἔρεσθαι neben ἐρέσθαι, andererseits auch ἐπ-ερέσθαι) zeugt von der Unsicherheit des Sprachgefühls hinsichtlich der Funktion der schwachstufigen Formen. Einzelheiten bei Schwyzer 680 und 746, Chantraine Gramm. hom. 1, 31; 162; 297; 394, wo auch weitere Lit. — Ohne direkte außergriechische Entsprechung. Ein entfernter Verwandter liegt wahrscheinlich vor in awno. *raun* f. 'Versuch, Probe, Untersuchung', idg. \*rou-nā; Näheres s. ἐρευνᾶω und ἐρεῖνω.

**εἶρος** n. 'Wollvlies' (Od.), auch Pflanzennamen = γναφάλιον (Ps.-Dsk.; zum Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 105) und Ben. eines Fiebers (Hp. ap. Erot.; wegen des Wärmesymptoms, vgl. die Fiebernamen bei Strömberg Wortstudien 74ff.). Als Vorderglied z. B. in εἶρο-πόκος 'mit wollenem Vlies', -κόμος 'Wolle bearbeitend' (beide Il.). Als Hinterglied in εὐ-εἶρος (Hp., AP), att. εὐ-ερος (mit εὐερ-ία [Pl. Kom.]) 'schönwollig', ἔπ-ερος 'Widder' (Schwyzer Ex. 644, 15, etwa 300<sup>a</sup>, kleinasiat. Äolis); zur Erklärung und Lautentwicklung Schulze Kl. Schr. 367f., Forster *Ἐπίχρυσος* 41; zum Hinterglied (für \*εὐ- bzw. \*ἔπ-ερός) s. Sommer Nominalkomp. 112; über das unsichere εὐερας Akk. pl. f. (S. Fr. 751, v. 1.) Fraenkel Nom. ag. 1, 130. — Ableitungen: εἶριον (ep. ion. seit Il.), att. kret. ἔριον 'Wolle', durch künstliche Abkürzung (Schwyzer 584A.6) ἔρι (hell. Dichter); davon εἰρίνεος 'von Wolle', att. usw. ἐρεοῦς, ἐρειοῦς (für -ιοῦς) 'ds.', durch Kreuzung ἐρεινοῦς (Pap. V—VI<sup>p</sup>); — ἐρεῖα 'Wolle' (hell. u. sp.; nach αἰγέα u. a.; Chantraine Formation 91); zu den Ableitungen im allg. Schwyzer 468.

Von den zum Vergleich herangezogenen Wörtern interessiert in erster Linie (nach Schulze Q. 119f.) lat. *vervex*, -*ecis* 'Hammel' als *k*-Ableitung eines hypothetischen Stammes *yeru-*, der auch in εἶρος, falls, wie wahrscheinlich, aus \*ἔρφος und letztem Endes (durch Dissimilation?, Solmsen Unt. 188f.) aus \*Féρφ-ος, vorliegen kann; die Funktion dieses Stammes bleibt allerdings unbekannt. Entferntere Beziehung zum Wort für 'Lamm', gr. (F)αρήν (s. d.) usw. ist gewiß möglich. Dagegen bleibt air. *ferb* 'Kuh' schon wegen der Bedeutung (außerdem wohl *b* aus idg. *bh*; Pokorny bei WP. 1, 270) besser weg. Andere Hypothesen, die für εἶρος ohne Belang sind, bei WP. a. a. O., W.-Hofmann s. *vervex* (m. Lit.). — Die Zusammenstellung mit heth. *esri-* 'Wollvlies' (Benveniste BSL 50, 42f.), an sich sehr verlockend, ist möglich nur unter der ganz unwahrscheinlichen Annahme, daß die att. Formen εὐ-

ερος, ἔριον usw. nicht lautgerecht wären, sondern ihren ion. Entsprechungen nach Fällen wie *δειρή*: *δέρη* analogisch an die Seite getreten sind.

1. **εἶρω** (seit Pi.) vorw. Präsensstamm, Aor. εἶραι, ἔρσαι (ion. att.; vgl. Schwyzer 753 m. Lit.), Perf. Med. Ptz. ἐερίμένος, εἰρίμένος (ion. usw.), Plusquamperf. ἔερωτο (Hom.), Perf. Akt. δι-εἶρωκα (X.) 'reihen, anfügen, zusammenfügen', meistens mit Präfix, insbes. *συν-εἶρω* 'zusammenknüpfen', auch ἐν-, ἀν-, δι-, ἐξ- u. a. (ion. att.). — Ableitungen: ἔρματα pl. 'Ohrgehänge' (Od.), 'Schlinge' (Ael.), auch *καθέρματα* (Anakr.); ἔνερος (ἐν-εἶρω) 'das Einfügen, Hineinstecken' (Th. 1, 6), *διερος* 'das Hindurchstecken' (hell. u. sp.); vom Präsensstamm εἰρίδος 'Anreihung, Verbindung, Verknüpfung' (Arist.; zum Spir. asper s. unten), *συνειρίδος* (Demetr. *Eloc.* 180); — mit *o*-Ablaut ὄρμος 'Kette, Halsband' (s. d.), wovon ὄρμις, ὄρμιθός.

Dem Jotpräsens εἶρω (als Simplex nur Pi. und seit Arist.), das wie alle übrigen Verbalformen Hochstufe zeigt, steht im Latein ein gleichbedeutendes hochstufiges Wurzelpräsens *serō* gegenüber; diese Etymologie setzt voraus, daß εἶρω den Spir. asper verloren hat, was in Anbetracht der Seltenheit des Simplex im Vergleich zu *συν-εἶρω* usw. leicht verständlich ist; ein aspiriertes εἶρω wird übrigens von EM 304, 30 (s. Solmsen Unt. 292A.2) gelehrt. Auch die Verbalnomina können den alten Hauch bewahrt haben, sofern er nicht vor *ρω* sekundär entstanden ist (vgl. Schwyzer 306). — Spuren von diesem Verb einschließlichs davon abgeleiteter Nomina sind auch sonst vorhanden: im Italischen noch osk. *aserum* 'asserere', im Keltischen air. *sern(a)id* 'serit', Nasalpräsens, mit *sern(a)id* 'sternt' zusammengefallen (Thurneysen Grammar 133); dazu die Nomina aind. *sarat* f. 'Faden' (Lex.), alit. *seris* 'Faden, Pechdraht'; in Betracht kommt noch awno. *sorvi* n. 'Halsband' (urg. \*saruija-), von dem das altgerm. Wort für 'Waffen, Rüstung', z. B. got. *sarwa* n. pl. (urg. \*sarwa-, idg. \*sor-wo-; mit \*sor-mo- in ὄρμος parallel) nicht zu trennen ist (eig. 'geknappter Harnisch' wie lat. *sarta lorica* o. ä. ?); außerdem toch. A *sark*, B *serke* m. 'Geschlecht, Kranz' (Schneider KZ 66, 259, Duchesne-Guillemin BSL 41, 161; idg. \*sor-ko-, \*sor-g(h)o-). — Die Gleichung ἐνερος = *inserti-ō* beruht auf paralleler Neubildung. — Anders über εἶρω Sommer Lautstud. 134. — WP. 2, 499f., W.-Hofmann s. *serō* mit weiterer Lit.

2. **εἶρω** nur 1. Sg. Präs. (Od.) und 3. Sg. εἶρεν in aoristischer Funktion (B. 16, 20; 74), aber εἶρετο (A 513), -οντο (λ 342) vielmehr 'frage(n)' (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 341A.3), εἶρεται (Arat.) für εἶρηται wie vereinzelt hell. εἶρεκα für εἶρηκα

(zu ἐρρέθην), Fut. ep. ion. ἐρέω, att. ἐρώ, Perf. Med. εἰρηται (seit II.; arg. *Ἐρημένος*, kret. *Ἐρημένος*), dazu Fut. Pass. εἰρησομαι (ep. ion. poet. seit II.), Perf. Akt. εἰρηκα (A., Ar. usw.), Aor. Pass. Ptz. ἔρηθεις (seit Od.), εἰρέθην (Hdt.; eher mit Lejeune Traité de phon. 136 nach εἰρηται als mit Schwyzer 654 aus \*Ἐρρέθην), att. ἐρρήθην, hell. Neubildung ἐρρέθην, Fut. ἔρηθίσσομαι (att.) 'sagen'. — Als Aorist fungiert εἶπον, als Präsens *φημί*, λέγω, hell. auch ἐρώ (Schwyzer 784A. 4 m. Lit.) mit dem Ipf. ἦρεον (εἶ-) 'sagte' (Hp.). — Oft mit Präfix: *προ-*, *προσ-*, *κατ-*, auch *ἀν-*, *ἀπ-*, *δι-*, *ἐπ-*, *συν-*, *ὕπ-* *ερω* usw. — Ableitungen. Nomina actionis: 1. ἔρησις (ion. att. seit φ 291), ark. *Ἐρήσις* 'Aussprache, Rede' (zur Bed. Chantraine Formation 283, außerdem Holt Les noms d'action en -σις 87f. m. A. 1), oft zu den präfigierten Verba: *ἀνά-*, *ἀπό-*, *διά-*, *ἐπί-*, *κατά-*, *παρά-*, *πρό-*, *πρόσ-* *ρησις* (vgl. Holt, s. Index); 2. ἔρημα 'Ausspruch, Wort, Erzählung', als Grammatikerterminus 'Verbum' (ion. poet. seit Archil., att.), auch *ἀπό-*, *ἐπί-*, *πρό-*, *πρόσ-* *ρημα*; 3. ἔρητρα, -η (ξ 393, X. usw., dor.), el. *Ἐράτρα*, kypr. mit Dissim. *Ἐρήτρα* (wovon *εὐἘρητάσταν*) 'Verabredung, Vertrag, Gesetz, Ausspruch' (Chantraine Formation 333), mit ἔρητεύω 'ausprechen' (Lyk.); zum *τρά-*-Suffix vgl. ἔρητῶ, ἔρητωρ. — Nom. agentis: ἔρητῆρ 'Sprecher' (vereinzelt seit I 443), ἔρητωρ 'Sprecher', bes. 'Redner' im staatsrechtlichen Sinn (Trag., att.) 'Redemeister' (sp.); Näheres s. v. — Verbaladj. ἔρητός 'verabredet, bestimmt' (seit Φ 445; vgl. Ammann *Μνήμη* *χάρων* I, 20), 'sagbar, was gesagt werden kann (darf), rational' (A., S., Pl. u. a.), oft im Gegensatz zu ἄρητος (z. B. Hes. *Op.* 4), *ἀπό-*, *ἐπί-*, *πρό-* *ρητος*; *παρα-* *ρητός* 'überredend, möglich zu überreden' (II.; zu *παρά-* *φημι*, *-ειπεῖν*). — Adv. *δια-* *ρηθῆν* 'ausdrücklich' (*h. Merc.* usw.; Schwyzer-Debrunner 450), *ἐπι-* *ρηθῆν* 'offen' (hell.), ἔρηθην nur A. D., *EM* (aus *δια-* *ρη*. herausgelöst). — Zu beachten die rechtliche und feierliche Bedeutung die seit jeher (vgl. die außergriech. Verwandten unten) der Mehrzahl der Nomina eignet; darüber Porzig Satzinhalt 265f., Fournier Les verbes „dire“ 5ff., 94ff., 224ff.

Mit Ausnahme des vereinzelt (*F*) *εἶρω* (über das Digamma Chantraine Gramm. hom. I, 136), das als Neubildung zu (*F*) *ερέ-* [*σ*] *ω* nach Muster vom Typus *κτεν-* [*σ*] *ω*: *κτείνω* erklärt werden kann (vgl. indessen heth. *yeriḫa-* unten; das jedenfalls aoristisch gebrauchte *εἶρεν* [B.] nach *κτείνεν*?), verteilen sich sämtliche Formen auf ein zweisilbiges kurzvokalisches (*F*) *ερε-* und ein einsilbiges langvokalisches (*F*) *ρη-*; ersteres liegt dem Futurum, letzteres dem Perfekt (*F*-*Ἐρη-* *μαι* usw.; zum Lautlichen Schwyzer 649 m. Lit.), dem Passiv-aorist und sämtlichen Verbalnomina zugrunde. — Eine primäre Verbalform findet sich noch in dem heth. Jotpräsens

*yeriḫa-* 'rufen, nennen, beauftragen' (= (*F*) *εἶρω*, s. oben), wozu noch das als Partikel der zitierten Rede gebrauchte *-wa(r)-* eig. 'sagte (er)'; auch das russ. Deverbativum *vrú*, *vráb* 'lügen, faseln' (aus \**vrro*, \**vrati*) wird damit verbunden. Von den Nomina interessiert in erster Linie aw. *urvāta*-n. 'Bestimmung, Gebot', das zu ἔρητός genau stimmt (idg. \**urē-to-*). Daneben mit kurzem Vokal aw. *urvata*-n. = aind. *urātā*-n. 'Bestimmung, Gebot, Gesetz', idg. \**uro-to-*, russ. usw. *rotá* 'Eid', idg. \**uro-tā*; die entsprechende einsilbige Wurzelform erscheint in der alten *dh-*-Erweiterung lat. *verbum*, lit. *vardas* 'Name', got. *waúrd* 'Wort'. Sehr zweifelhaft ist das an falscher Stelle (nach *ἔραχος*) überlieferte *ἔραει φθέγγεται* H., das von Specht KZ 59, 65 m. A. 3 und Fraenkel *Mélanges* Boisacq I, 374 zu *verbum* usw. gezogen wird. — S. auch *εἶρων*.

**εἶρων** m. f. 'der sich unwissend stellt, sich verstellt' (Ar., Arist. usw.); vgl. die Beschreibung bei Thphr. *Char.* 1, 1). — Davon *εἰρωνικός* 'nach Art und Weise des *εἶρων*' (Pl., Ar. u. a.; vgl. Fournier Les verbes „dire“ 88); denominatives Verb *εἰρωνεύομαι* 'sich unwissend stellen, sich verstellen, ironisieren' (att., Arist. u. a.) mit *εἰρωνεῖα* 'erheuchelte Unwissenheit, Verstellung, Ironie' (att., hell.; vgl. Büchner *Hermes* 76, 339ff.), *εἰρωνεύματα* pl. 'ds.' (Max. Tyr.), *εἰρωνευτής* = *εἶρων* (Timo) und *εἰρωνευτικός* (Sch.); auch *εἰρωνύζω* 'ds.' (Philostr. *VS* 7, 1; v. l.).

Substantivierend-individualisierende Bildung auf *-ων* (Chantraine Formation 161, s. auch Hoffmann *Münch. Stud. z. Sprachwiss.* 6, 35ff.) von einem unbekanntem Grundwort. Von Solmsen *Unt.* 263 zu *εἶρω* 'sagen' gezogen als „einer der etw. (nur) sagt (ohne es zu meinen)“; man geht dann mit Schwyzer 487A. 9 am einfachsten vom Präsens aus. Von Prellwitz *EtWb.* als „Frager“ aus *εἶρωμαι* 'fragen' abgeleitet.

**εἶς** (ep. ion., att., lesb.), ep. ion. auch *ές*, aus *ές* (kret., arg.; Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 455f. m. Lit.); neben *έν* wie *έξ* neben *έκ* und vielleicht nach diesem Oppositum gebildet (Lit. bei Schwyzer-Debrunner a. a. O.). — Davon *εἶσ-ω*, *έσ-ω* Adv. 'hinein' (seit II.) mit Hinzufügung von *-ω* (vgl. *άρω* s. *ἀνά*) und analogischer Erhaltung des *-σ-* (zuletzt Lasso de la Vega *Emerita* 22, 93; ältere Lit. bei Schwyzer 550A. 7).

**εἶς**, dor. *ής* 'einer', f. *μία*, n. *έν*, Gen. *ένός*, *μιάς* usw. Urgr. \**évs* (got. *ev[δ]* *δ-* aus *ένς δ-*) aus \**ém-s*, idg. \**sem-s* mit dem schwundstufigen Fem. *μιά* aus \**sm-īā*, *έν-ός* für \**ém-ός* nach \**ένς*, *έν*. — Altes Zahlwort, u. a. in lat. *sem-per* 'in einem fort, immer', toch. B *se(me)*, A *sas* m. usw. (Einzelheiten bei Pedersen *Tocharisch* 129f., v. Windekens *Lex. etym.* s. v.), germ. wahrscheinlich in got. *sin-teins* 'täglich' usw., arm. *mí*

'unus, -a, -um' (aus dem Fem. verallgemeinert). — Damit ablautend *δμός, ἄ-, ἄμα* (s. dd.) mit weiteren Ableitungen; zu bemerken noch *ἴγγω· εἰς Πάπιοι* H. mit Gutturalsuffix wie in lat. *singulī*. — Weiteres mit Lit. bei Schwyzer 588, W.-Hofmann s. *semel* und *similis* (auch *singulus*), Pok. 902ff.; außerdem noch Hahn Lang. 18, 83ff. — Idg. \**sem-s* nicht mit Specht Ursprung 330 aus \**se-mn-s*.

εἶσω s. εἶωκα.

1. εἶσομαι Fut., Aor. (ἐ)εἶσατο 'sich in Bewegung setzen, sich beeilen', auch mit Präfix: ἐπι- 'auf etw. losfahren', κατα- 'hin-ab-', μετ- 'dazwischen fahren' (Hom.). — Ursprünglich zu (F)ίεμαι (Lit. bei Bechtel Lex. s. v.) und somit vielleicht als (F)ίσομαι, ἐ(F)ίσατο, (F)ίσατο zu verstehen; der allmähliche Verlust des Digamma hat Anschluß an εἶμι 'gehen' begünstigt (Chantraine Gramm. hom. 1, 293 und 412). — Weiteres s. *ίεμαι*.

2. εἶσομαι Fut. 'ich werde wissen' s. οἶδα.

3. εἶσομαι in δια-εἴσεται (Θ 535) s. εἶδομαι 'scheinen'.

εἶσω, ἔσω s. εἰς.

εἶτα, ion. mess. böot. εἶτεν; auch ἐπι-εἶτα, ion. dor. ἐπι-εἶτε(ν) 'dann, darauf'. — Aus εἶ (s. d.) und einem adverbialen Element -τα, -τε(ν); ohne sichere außergriech. Anknüpfung; vgl. Schwyzer 629.

εἶτε, dor. αἶτε, gew. verdoppelt εἶτε — εἶτε 'sive — sive, sei es daß — oder daß, ob — oder ob' (seit II.). — Aus εἶ und dem euklitischen τε, s. d.

εἶωθα, ἔωθα (zum Lautlichen Wissmann Münch. Stud. z. Sprachwiss. 6, 124ff.), lesb. εῦωθα, Plusquamperf. εἰώθηεν, ion. εῶθηα 'bin gewohnt, pflege' (seit II.), altes intransitives Perfekt des Zustands. Als transitives Präsens mit durchgeführter Flexion (Aor. ἐθῖσαι usw.) fungiert das denominative ἐθίζω (von ἔθος); über angebl. intrans. \*ἔθω s. ἔθων. Unklar εὔέθωκεν· εἰώθεν (von \*ἔθώω?, Bechtel Dial. 1, 88; 369), ἐθώκατι· εἰώθασω H.; vgl. Schwyzer 775.

Die Dehnstufe in urgr. \**sé-sfwa*-a, woraus mit Hauchdissimilation *εἰωθα* usw., kehrt auch in dem ebenfalls alten *γέ-γων*-a 'ich bin vernehmlich' wieder. Primäre damit verwandte Verbformen sind weder im Griechischen noch in anderen Sprachen belegt. Die Dehnstufe (mit ē-Qualität) erscheint noch in *ἦθος*, die Hochstufe in *ἔθος*, s. dd.

ἐκ s. ἐξ.

Ἐκάβη f., korinth. *Φεκαβα* Gemahlin des Priamos (seit II.); metonymisch = *χοῖρος* (Orph. *Fr.* 46; wegen der zahlreichen

Abkommenschaft; vgl. *Χοιρίλη* s. *χοῖρος*). Kurzform für \**Ἐκαβόλος*, s. *ἐκηβόλος* und Kretschmer Glotta 12, 104, Solmsen Unt. 25f.

ἐκάεργος Beiname des Apollon (II. usw.), auch auf Artemis übertragen (Ar. *Th.* 972 [lyr.]). Von den Alten als 'fernschirmend' oder 'fernwirkend' erklärt (ἐκάς und εἶργω bzw. ἔργον), aber vielmehr als 'freiwirkend, freiwaltend' zu verstehen, somit ein Bahuvrihi von \**ἔκα* aus \**Ἰέκα*, Adverb auf -α (*σάφα* usw.) zu ἐκόν (s. d.), und ἔργον. — Ausführl. Bechtel Lex. s. v. m. Lit.; s. auch Schwyzer 439 A. 8. Vgl. *ἐκηβόλος*. — Außerdem erscheint ἐκα- in einigen EN, *Ἐκα-μήδη* (Hom.), *Ἐκά-διος* (Teos), *Φεκά-δάμος* (böot.), woraus durch Assimilation einerseits *Φεκέ-δάμος* (theess.), andererseits *Ἄκά-δημος* att. (Schwyzer 226 u. 256, Lejeune *Traité de phon.* 208).

ἐκάς, Komp. *ἐκαστέρω*, Superl. *ἐκαστάτω* Adv. 'fern, entfernt, entlegen', lokal, auch temporal (vorw. poet. seit II.); *βεκάς* (= *Φεκ.*)· *μακράν* H. — Davon *ἐκά-θεν* 'von fern, aus der Ferne' (poet. seit II., späte Prosa; vgl. *ἐκά-τερος*), *ἀφ-εκάς* 'entfernt' (Nik.). — Bildung wie *ἀνδρα-κάς* 'Mann für Mann' (ν 14 u. a.) aus dem reflexiv-anaphorischen *ἐ, ἔ* (s. d.), also eig. 'für sich'. Dasselbe Distributivsuffix liegt auch im Altind., z. B. *śata-śāh* 'hundert für hundert, zu Hunderten', vor; vgl. Schwyzer 630 m. A. 4, wo weitere Lit. — Unklar *εκαδι* (Dat., Dura, hell.) Ben. eines Grundstücks, s. Cumont *Rev. de phil.* 48, 104.

ἐκάστος, *Ἰέκαστος* (gort., el., nwgr., ark.) 'ein jeder, jeder einzelne' (seit II.). — Zahlreiche adverbiale Ableitungen: *ἐκάσποτε* 'jedemal' (ion. att.), *ἐκάσποθι* 'an jeder Stelle' (ν 8), *ἐκασταχῶ* 'überall' und mehrere andere Bildungen mit χ-Suffix, außerdem *ἐκαστάκις* 'bei jeder Gelegenheit' (kerk.) u. a.

Wahrscheinlich mit Wackernagel KZ 29, 144ff. (= Kl. Schr. 1, 647ff.; weitere Lit. bei Schwyzer 630 A. 4) aus \**ἐκάς τις* 'jeder für sich' (vgl. *εἰς τις* 'unusquisque'); aus \**ἐκάς τεο* > *ἐκάστου*, \**ἐκάς τω* > *ἐκάστω* erwuchs im Anschluß an die Superlativa auf -ιστος *ἐκαστος* usw. — Zu *ἐκαστος*, das als *ἐκα-στος* zerlegt wurde, entstand *ἐκάτερος* (ion. att.), *Φεκάτερος* (gort., delph.) 'jeder von beiden' (nach *ἄτερος, πότερος* u. a.) mit mehreren adverbialen Ableitungen, z. B. *ἐκατέρωθεν*, -*ωθι*, -*ωσε* (ion. att. usw.); besonders zu bemerken *ἐκατέρωθε(ν)* 'auf beiden Seiten' (ep. seit II.), nach *ὑπερθεν, ἐνερθεν* u. a. für das metrisch unbequeme *ἐκατέρωθεν*. Lit. bei Schwyzer 627f., Lejeune *Les adv. grecs en -θεν* 223f., Mastrelli *Stud. itfileclass.* 27, 8. [Zu *ἐκαστος* jetzt Lazzeroni *Ann. di Pisa* 2: 25, 136 ff.]

Ἐκάτη f. volkstümliche Göttin kleinasiatischen (karischen) Ursprungs (Hes. *Th.* 411ff.; interpoliert; *h. Cer.* usw.), auch mit

Artemis identifiziert (E. *Supp.* 676 [Iyr.]); ausführliche Behandlung bei Nilsson *Gr. Rel.* 1, 722ff. — Ableitungen: *Ἐκαταῖος* 'zu H. gehörig' (S., D. u. a.), auch *Ἐκατήσιος* und *Ἐκατικός* 'ds.' (spät); *Ἐκάταιον* n. Bild der H., das vor den Häusern oder an den Dreiwegen aufgestellt wurde (Ar.), *Ἐκατήσιον* 'ds.' (Plu.), *Ἐκατήσια* n. pl. Hekate-Feier (Kos). Zahlreiche kleinasiat. EN: *Ἐκαταῖος*, *Ἐκατήνωρ*, *Ἐκατᾶς* usw. (Bechtel *Hist. Personennamen* 150f.).

Eig. Beiname, durch Kürzung aus *ἐκατηβόλος* oder *ἐκηβόλος* (s. dd.) entstanden.

**ἐκατηβελέτης** Beiname des Apollon (*A* 75, Hes. *Sc.* 100, *h. Ap.* 157; überall im Gen. -*ἐταῖο*); danach *ἐκατηβελέτης* (*Theol. Ar.*). — Entweder Zusammenbildung mit dem alten hochstufigen Aorist von *βάλλω* (so s. v.) oder (besser) für \**ἐκατη-βελής* mit erweiterndem -*της* wie in *αἰει-γενέτης* für \**αἰει-γενής* usw. nach Muster von den Zusammenbildungen *ἀκαλα-ρρεφέ-της* (> *ἀκαλαρρεΐτης*), *νεφελ-ηγερέ-τα* usw., vgl. Schwyzer 451f. Eine Zusammenbildung mit *βάλλω* ist jedenfalls das synonyme **ἐκατη-βόλος**, dor. -*ᾶ*- (ep. Iyr. seit II.).

Schon von den alten mit *ἐκη-βόλος* verglichen und entweder wie dies als 'ferntreffend' oder als 'mit hundert Geschossen' erklärt. Gegen die letztgenannte Erklärung, die von Wackernagel *IF* 45, 314ff. (= *Kl. Schr.* 2, 1254ff.) empfohlen wird (er übersetzt etwas abweichend: 'hunderte treffend'), ist u. a. einzuwenden, daß man als Vorderglied unbedingt *ἐκατο-* erwartet hätte, vgl. besonders das alte *ἐκατόμ-βη*. Die begrifflich sehr naheliegende und kaum abzuweisende Gleichsetzung mit *ἐκη-βόλος* nötigt allerdings zu der Annahme, *ἐκατη-βελέτης*, -*βόλος* seien aus metrischen Rücksichten künstlich erweiterte „Streckformen“, evtl. unter Anlehnung an *ἐκατόν*. Eine dritte Möglichkeit wäre vielleicht, in *ἐκατη-βόλος* eine Kreuzung von *ἐκη-βόλος* und dem Apollonepithet *Ἐκατος* (II.) zu sehen, das dann als Kürzung nicht von *ἐκατη-βόλος* sondern von *ἐκη-βόλος* zu gelten hätte (vgl. z. B. *Ἰφι-τος* für *Ἰφι-κράτης*, -*κλής* u. a.). Abzulehnen Bechtel *Lex.* s. v.: *ἐκατη-* ein altes Abstraktum auf -*τᾶ*. — Nach v. Wilamowitz *Glaube* 1, 325 sind *Ἐκατος*, *Ἐκάτη* aus einer kleinasiatischen Sprache geholt und von den Griechen zu *ἐκατηβόλος*, *ἐκηβόλος* volksetymologisch erweitert; gegen diese an sich überflüssige Annahme spricht u. a. das sicher griechische *ἐκά-εργος*. — Weitere Lit. bei Schwyzer 439A.8, außerdem Kretschmer *Glotta* 18, 235f.

**ἐκατόμβη** f. Bez. eines großen, öffentlich dargebrachten Festopfers (ep. poet. seit II.). — Davon der Festname *Ἐκατόμβαια* n. pl. (delph., arg.) mit dem Monatsnamen *Ἐκατομβαιών*, -*ῶνος*

(att. u. a.), auch *Ἐκατομβεύς* (lak.); *Ἐκατόμβαιος* Beiname des Zeus und des Apollon (H., *EM*).

Kollektives Bahuvrihi mittels eines *-ā*-Suffixes (Schwyzer 450, Sommer *Nominalkomp.* 76) von *ἐκατόν* und der Schwundstufe von *βοῦς*, *βο(F)ός*: \**ἐκατόμ-βF-ā*. Ein Gegenstück dieser Bildungsweise bietet das Indoiranische, z. B. aind. *śata-gu-* 'hundert Rinder besitzend', wozu, evtl. durch \**śata-gv-a-* vermittelt, *śata-gv-īn-* 'ds.'; mit thematischem Vokal im den als Nom. pr. gebrauchten *Dāśa-gv-a-*, *Nāva-gv-a-* eig. 'zehn bzw. neun Rinder besitzend'. — Seit alters u. zw. mit Recht wird *ἐκατόμβη* als 'Opfer von hundert Rindern' erklärt. Anders Thieme *Studien* 62ff.: 'hundert Rinder gewinnend' (scil. *δαίς*). Zum Lautlichen s. auch Wackernagel *IF* 45, 319 (= *Kl. Schr.* 2, 1259) m. Lit. — Nach *ἐκατόμβη* bildete man in der Spätzeit (Jul.) *χιλιόμβη*.

**ἐκατόν**, ark. *ἐκοτόν* 'hundert'. Als Vorderglied in zahlreichen Komp., z. B. *ἐκατόμ-πεδος* 'hundert Fuß messend' (seit *Ψ* 164; ausführlich darüber Sommer *Nominalkomp.* 28ff.); auch *ἐκατοντα-* (nach -*κοντα-*), z. B. *ἐκατοντα-έτης* 'hundertjährig' (Pi.). — Abl. *ἐκατοστός* 'der hundertste' (ion. att.) mit *ἐκατοστός* 'die Hundert' (X. u. a.); *ἐκατοστή* f. 'Abgabe von 1 Prozent' mit *ἐκατοστ-ήριος*, -*ηρία*, -*ιαῖος*, -*εῶν* (att. usw.).

Aus aind. *śatām*, aw. *satam*, toh. B *kānte*, lat. *centum*, air. *cēt*, got. *hund*, lit. *šimtas*, aksl. *sto* ergibt sich ein idg. \**keh₂tóm*, von dem sich *ἐκατόν*, ark. *ἐκοτόν* (darüber Schwyzer 88, 344) durch das anlautende *é-* unterscheidet; es muß irgendwie mit *ἐν* 'eins' oder idg. \**sm-* (gr. *ἀ-*) zusammenhängen. Die ursprüngliche Form ist indessen in *τετρακᾶτιοι* usw. erhalten. — Das idg. Wort für 'hundert' ist wahrscheinlich aus einer Kollektivbildung von 'zehn', \**dek₂h₂-tóm*, entstanden. — Weitere Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 592ff., W.-Hofmann s. *centum*, WP. 1, 786, Pok. 192.

**ἐκεῖ** (att., Hdt.), *κεῖ* (Archil., Herod.), *κη* (Sapph.) 'dort'. Davon (*ἐ*)*κεῖθι*, *κηθι* 'ds.', (*ἐ*)*κεῖθεν* 'von dort', (*ἐ*)*κεῖσε* 'dorthin'. — Ausgang wie in *πεῖ*, *πῆ* 'wo?', *τεῖ-δε*, *τῆ-δε* 'hier' usw. (Schwyzer 549f.) und wie diese somit am ehesten als erstarrter Lokativ bzw. Instrumental aufzufassen. Zugrunde liegt eine deiktische Partikel, idg. \**ke*, \**ki*, die u. a. in lat. *cē-do*, *hi-c*, *ci-s* und mit pronominaler Funktion bzw. Flexion in heth. *ki* 'dies', lit. *ši-s* 'dieser' usw. vorliegt (ausführlich WP. 1, 452ff., W.-Hofmann s. -*ce*, Pok. 609f.; s. auch *τῆμερον*); die jener-Deixis muß dann eine griechische Neuerung sein, vgl. zu *ἐκεῖνος*. Auch das anlautende *ἐ-* (vgl. *ἐ-κείνος*, *ἐ-χθές*) ist eine altererbte Demonstrativpartikel: osk. *e-tanto* 'tanta', russ. *é-tot* 'dieser', aind. *a-sāu* 'jener' (s. *οἷτος*; WP. 1, 98f., Pok. 283f.).

— Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 2, 323f., dem sich Schwyzer 613 anschließt, erwägt als Alternative, *ἐκεῖ* als Rückbildung aus *ἐκείνος* nach dem Vorbild \**τε-ερος* (dor. *τῆνος*): *τεῖ-δε* zu erklären.

**ἐκείνος** (att., ep., Hdt. usw.), *κείνος* (ep. ion. poet.), *κῆνος* (äol., dor.; dor. auch *τῆνος*) 'jener, der dort' (zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 208f.); mit deiktischer Endpartikel *ἐκείνοσ-ι* (att.). Adv. *ἐκείνωσ, -νη; κῆνο-θεν* (Alk.), *τηνῶθε(ν)* (dor.) 'ἐκεῖθεν', Stoffadjektiv *ἐκείν-ωσ* 'aus jenem Material' (Arist.). — Expressive Bildung, wahrscheinlich durch Zusammenrückung aus mehreren demonstrativen Elementen entstanden: \**ἐ-κε-ερος* (*ἐ-κεῖ-ερος* ?); das Hinterglied auch in dem erstarrten *ἐνη* 'der dritte Tag' (s. d.), in aksl. usw. *оно* 'jener', heth. *epi-, anpi-* 'jener' usw. (Schwyzer 613, W.-Hofmann s. *enim*, WP. 2, 336f., Pok. 319f. mit weiteren reichhaltigen Literaturangaben); zu *ἐ-κε-* s. *ἐκεῖ*, das seine jener Deixis von *ἐκείνος* bezogen hätte.

**ἐκεχειρία**, dor. *ἐκεχηρία* 'Waffenstillstand, Ferienzeit' (Th., Ar., att. Inscr. usw.). Zusammenbildung aus *ἔχειν χειρας* mittels des abstraktbildenden Suffixes *-ία* (vgl. Schwyzer 441; zur Dissimilation ebd. 261). Davon, mit Ersatz von *-ία* durch *-ο-* in der Kompositionsfuge, *ἐκεχειρο-φόρος* 'Überbringer einer *ἐκεχειρία*, Vermittler' (Max. Tyr., Poll.). — Durch Rückbildung (vgl. s. *βιβλος*) entstand *ἐκέχειρον, -χηρον* n. 'Reiseerstattung bei Überbringung eines Waffenstillstandes' (hell.), auch *ἐκεχειρίον* (hell.); in derselben Bedeutung noch die Hypostase *ἐν-ἐκέχειρον, -χηρον* (hell.); außerdem *μετ-ἐκέχηρον* 'Zwischenraum zwischen zwei Ferienzeiten' (Olympia 24<sup>a</sup>). — Zur Stammbildung vgl. Sommer Nominalkomp. 118f.

**ἐκηβόλος**, böot. *Ἐκαβόλος* Beiname des Apollon, später auch der Artemis (S.), endlich auf verschiedene Gegenstände bezogen (poet. seit II., sp. Prosa). — Davon das Abstraktum *ἐκηβολίη, -α* (E 54 im Plur.; Kall., Str. u. a.) und das denominative *ἐκηβολέω* (Max. Tyr.). In derselben Funktion auch *ἐκηβελέτης* (Orph. Fr. 297, 11; vgl. *ἐκατηβελέτης*).

Durch metrische Dehnung in der Kompositionsfuge für \**ἐκά-βόλος*, in der Antike zu *ἐκάς* gezogen und als 'fernschießend, -treffend, Ferntreffer' gedeutet (so noch Belardi Doxa 3, 203f.), aber wie *ἐκά-εργος* eher zu *ἐκῶν* als 'nach Belieben treffend, treffsicher'; *ἐκηβολίη* somit eig. 'Treffsicherheit', pl. 'zielsichere Geschosse', aber wahrscheinlich schon vom Verfasser des E 54 als 'Fernschüsse' verstanden (Triumpy Fachausdrücke 114; s. auch Porzig Satzinhalte 204 und 210). Vgl. *ἐκάεργος* und *Ἐκάβη*.

**ἐκηλος**, dor. *ἐκάλος* 'sorglos, nach Herzenslust, unbehelligt, ruhig', daneben in derselben Bedeutung *εὐκηλος, εὐκάλος* (beide ep. poet. seit II.). Davon *ἐκηλία· φιλοτησία, εὐκαλία· ἡσυχία, εὐκαλεῖ· ἀτρεμίζει* H.

Nicht sicher erklärt. Am ehesten mit Buttman Lexilogus I, 141 als \**Ἐκέαλος* (= *γάκαλον· ἡσυχον* H.); zum Digamma auch Chantaine Gramm. hom. I, 129f.) zu \**Ἐκά* in *ἐκά-εργος* (s. d.) u. a. mit suffixalem *-άλος, -ηλος* (Chantaine Formation 241f., Schwyzer 484), somit eig. „nach Wunsch“. In *εὐκηλος* steckt gewiß keine schwache Nebenform (für \**ὕκ-* wie *εὐρός* neben aind. *urú-* u. a.), sondern einfach eine volksetymologische Umbildung nach den vielen Komposita mit *εὐ-*; danach *δύσκηλος*, s. d. — Die semantisch ansprechende Anknüpfung an aind. *úc-yati* 'Gefallen finden, gewohnt sein', *ókas-* n. 'gewohnter Aufenthalt, Behausung' usw. (Persson Studien 7) erklärt die Form *ἐκηλος* nicht; ein zweisilbiges *εμεq-* ist eine leere Konstruktion. — Unrichtige „Wurzel“-Analyse bei Bechtel Lex. s. v. — Nach Fraenkel Lexis 3, 64ff. (wo weitere Lit.) sind *ἐκηλος* und *εὐκηλος* zwei verschiedene Wörter.

**ἐκητι**, *ἐκάτι* 'nach dem Willen, um willen, wegen' (poet. seit Od.), *ἀέκητι* 'gegen den Willen' (Hom., Hes. Th. 529, B. 18, 9 [-ä-], A. R.). — Zu *ἐκα-, ἐκῶν* bzw. *ἀέκων* mit unklarer Bildungsweise. Nach Leumann Hom. Wörter 251ff. wurde (*θεῶν*) *ἀέκητι* zuerst von einem Rhapsoden für (*θεῶν*) *ἀεκόντων* nach dem Gegenstück (*θεῶν*) *ἰότητι* geschaffen; im Anschluß daran entstand *ἐκητι*, das von der Odyssee aus in der dorischen und dorisierenden Chorlyrik, endlich auch in der Tragödie einen erweiterten Gebrauch fand. — Referat älterer Erklärungsversuche bei Leumann a.a.O. und Schwyzer 550A.8; s. auch Björck Alpha impurum 122f.

**ἐκπαγλος**, Adv. *-ως, -α* 'erschrecklich, erstaunlich, gewaltig' (seit II., fast nur poet.). Davon *ἐκπαγλέομαι* 'staunen, sich höchlich verwundern' (Hdt., Trag., auch sp. Prosa). Durch Metathese *ἐκπαγότῃτα· ἐξαισιότῃτα* H. — Aus \**ἐκπλαγ-λος* von *ἐκπλαγ-ῆναι* 'erschrecken' mit dissimilatorischem Schwund des ersten λ. Buttman Lexilogus I, 76.

**ἐκποδών** 'aus dem Wege, fort, fern' (ion. att.). Zusammenrückung aus *ἐκ ποδῶν* mit Akzentverschiebung (Schwyzer 389δ und 625: 12; ältere Lit. bei Bq). Vgl. *ἐμποδών*.

**ἐκτικός** 'die *ἔξις*, d. h. den Zustand, die Körperbeschaffenheit, die Fähigkeit betreffend, zuständig, gewohnheitsmäßig, gewandt' (hell. u. spät); auch Ben. eines anhaltenden („hektischen“) Fiebers (Mediz.; vgl. Strömberg Wortstudien 85f.); davon *ἐκτικέομαι* 'von einem *ἐκτικός* (*πυρετός*) leiden' (Alex. Trall.). — Von *ἔξις*, aber auch auf *ἔχω* (s. d.) beziehbar.

**ἐκτός** (seit II.), ἐχθός (lokr., delph.), [ἐ]χθός (arg.) Adv. und Präp. 'außen, draußen, außerhalb, fern von'. — Davon ἐκτο-θι 'ds.' (ep. seit II.; nach οἰκο-θι u. ä.), ἐκτο-θεν (ep. poet. seit Od.), ἐκτοσ-θε(ν) (ep. ion. seit II., sp. Prosa) 'von außen, draußen, außerhalb', ἐκτο-σε 'heraus' (§ 277); — ἐχθο-δαπός 'ausländisch, feindlich' (Pergam. II<sup>p</sup>, nach ἄλλο-δαπός; auch mit ἐχθος, ἐχθρός assoziiert?), ἐχθόσ-δικος δίκα 'Prozeß gegen einen Ausländer' (ark. III<sup>a</sup>; vgl. Schwyzer-Debrunner 538); — ἐχθοι 'außerhalb' (epid.; nach οἴκοι u. ä.), ἐχθω = ἔξω (delph.). — Nominalbildung ἐκτό-της, -ητος f. 'das Fern-sein, Abwesenheit' (Gal.).

Zu ἐκ nach ἐν-τός; ἐχθός aus \*ἐκσ-τός. Schwyzer 326 und 630, Lejeune Les adv. grecs en -θεν (s. Index). Vgl. zu ἔξ und ἐχθρός.

**Ἔκτωρ**, -ορος m. Sohn des Priamos und der Hekabe, der größte Held der Troer (II. usw.). — Davon Ἐκτόροος 'den E. betreffend' (II. usw.; äolisch?, Wackernagel Unt. 68f., vgl. Schwyzer 106 und 275); Patron. Ἐκτορίδης Astyanax (II. usw.). — Zu ἔχω und mit dem Nom. ag. ἔκτωρ (s. zu ἔχω) formal identisch. Nach der „Bedeutung“ eines Eigennamens zu fragen, ist eigentlich immer zwecklos; vgl. zu dem vorliegenden Fall Fraenkel Nom. ag. I, 14A.1. Gegen die Auffassung von Ἔκτωρ als Kurzname (Macurdy Class. Quart. 23, 23ff.) wendet sich Kretschmer Glotta 20, 230.

**ἐκυρός** m. 'Vater des Ehemanns, Schwiegervater', ἐκυρά, -ή 'Mutter des Ehemanns, Schwiegermutter' (II. u. a.). Denominativum böot. ἐκουρεύω 'Schwiegervater sein' (Korinn.). Zu ἔκυρός, -ά mit Vokalmetathese (Lydien) s. Schulze KZ 52, 152 (= Kl. Schr. 58).

Alte Verwandtschaftsbezeichnung, die in mehreren Sprachen bewahrt ist: aind. svásura- (aus \*svas- assimiliert), aw. v<sup>o</sup>asura-, lat. socer, germ., z. B. ahd. svehur, lit. šėšuras (aus \*seš- assimiliert), idg. \*swekuro-s m.; der ursprüngliche Anlaut läßt sich noch in φίλε (Fh) ἐκυρέ Γ 172 verspüren (vgl. Schwyzer 304, Chantraine Gramm. hom. I, 146); die Oxytonierung muß griechische Neuerung sein (nach ἐκυρά oder dessen Vorgänger, s. unten; vgl. auch πενθερός). — Zu ἐκυρά stimmt arm. skesur (aus [idg.] \*kwekurā mit Assimilation für \*swek-); der ā-Stamm hat einen älteren ū-Stamm abgelöst, vgl. aind. svāstrū-, npers. xusrū-, lat. socrus, kelt., z. B. kymr. chwegr, germ., z. B. ahd. swigar, aksl. svekry, idg. \*swekrú-s f. Eine andere Neubildung ist got. swaihra = anord. svāra (ōn-Stamm), das wahrscheinlich ein neues Maskulinum, got. swaihra, nach sich zog. Auch in anderen Sprachen haben die Namen der Schwiegermutter neue Bezeichnungen des

Schwiegervaters herbeigeführt, so am klarsten in arm. skesur eig. 'Mann der Schwiegermutter', kymr. chwegr-wn, nhd. Schwiegervater zu Schwieger(mutter); wohl auch in aksl. svekro. Die Oxytonierung in ἐκυρός wird dadurch leicht begründlich. Offenbar hat im Leben der alten Großfamilie, namentlich für die junge Frau (vgl. Risch Mus. Helv. I, 117), die Schwiegermutter eine wichtigere Rolle gespielt als der Schwiegervater. Die Frage ist somit berechtigt, ob nicht auch idg. \*swekuro gegenüber \*swekrús sekundär ist; eine Vermutung darüber bei Specht KZ 65, 193. — Das Wort enthält wahrscheinlich das Reflexivum \*swe (vgl. zu ἀέλιοι); der Ausgang ist indessen dunkel. — WP. 2, 521f., W.-Hofmann s. socer, Vasmer Russ. et. Wb. 2, 588. Ältere Lit. auch bei Bq.

**ἐκ-φλῆναι** intr. Aor. 'hervorsprudeln, -quellen' (E. Fr. 470). — Bildung wie das Oppositum ἀπο-σκληναι 'vertrocknen' zu σκέλλω, aber sonstige Formen unbekannt. Zu φλέω, φλώω; s. auch φελλός, φληνώω, φληναφός und das Folg.

**ἐκ-φλυδάνω** 'hervorbrechen, -sprießen' (Hp. Int. 13, 46). — Expressives Nasalpräsens neben φλυδάω, φλύζω; s. φλώω. Vgl. Schwyzer 699.

**ἐκών** (kret., lokr. Φεκών), ἐκοῦσα (kyren. IV<sup>a</sup> ἐκασσα, kret. Φεκαθ(θ)α in γεκαθά· ἐκοῦσα H.; vgl. Leumann Hom. Wörter 252 m. Lit.), ἐκόν 'freiwillig, absichtlich'; ἀέκων, att. ἄκων, ἀέκουσα, ἀκουσα (dor. ἀέκασσα in (ἀέ)κασσα· ἄκωνσα H.), ἀέκων, ἄκων 'unfreiwillig, wider Willen, unabsichtlich' (seit II.). — Ableitungen: ἐκούσιος 'zu einem Wollenden in Beziehung stehend', d. h. 'aus freien Stücken, freiwillig' (ion. att.) mit ἐκουσιότης 'Freiwilligkeit' (spät), ἐκουσιάζομαι 'freiwillig opfern (geopfert werden)' mit ἐκουσιασμός 'freiwilliges Opfer' (LXX); ἀεκούσιος, ἀκούσιος 'zu einem Nichtwollenden in Beziehung stehend', d. h. 'unfreiwillig, ungerne, gezwungen' (ion. att.; über den Unterschied zwischen den prädikativen ἐκών, ἄκων und den auch attributiven ἐκούσιος, ἀκούσιος Schwyzer-Debrunner 180 m. Lit.); — ἐκοντ-ί, -ήν, -ηδόν 'freiwillig' (nachklass.; Schwyzer 623), ἐκοντής m. 'Freiwilliger' (Epikt. u. a.), wie ἐθελοντής, vgl. Schwyzer-Debrunner 175 Zus. 1; — denominatives Ptz. ἀεκαζόμενος (Od., h. Cer.), nach ἀναγκαζόμενος (Wackernagel IF 45, 314A.2 = Kl. Schr. 2, 1254A.2).

Altes Partizipium (vgl. Wackernagel Syntax 1, 283 und 286), mit aind. us-ánt-, f. us-at-ī (: ἐκασσα aus \*Fek-at-ī) bis auf den Stammvokal identisch (zum Spir. asper Schwyzer 227); die sekundäre griechische Hochstufe stammt aus einem im Griechischen verlorengegangenen Indikativ \*Fék-mi = heth. wek-mi, aind. vās-mi 'ich wünsche, verlange' (griech. dafür βοῦλομαι, ἐθέλω u. a.). — Vgl. ἐκάεργος und ἐνεκα.

**ἐλαία**, att. auch *ἐλάα*, ion. *ἐλαίη* 'der Ölbaum, die Olive' (seit Od.), vereinzelt *ἔλαιος* (m.) 'wilder Ölbaum' (Pi. *Fr.* 46, S. *Tr.* 1197 u. a.); — **ἔλαιον** n. 'Olivenöl, Öl im allg.' (seit Il.); über das Wortpaar *ἐλαία* (-ος) : *ἔλαιον*, um den Baum bzw. das Produkt desselben zu bezeichnen, s. Wackernagel *Syntax* 2, 17, Schwyzer-Debrunner 30. — Die große wirtschaftliche Bedeutung des Öls und des Ölbaums hat zahlreiche Komposita, namentlich seit der hellen. Zeit, hervorgebracht. Als Vorderglied bezieht sich dabei *ἐλαιο-* nicht nur auf *ἔλαιον*, sondern auch auf *ἐλαία*, z. B. *ἐλαυόφυτος* 'mit Ölbaumen bepflanzt' (A.). Als Hinterglied in Bahuvrihi, z. B. *ἄν-ελαιος* 'ohne Öl, Oliven' (Thphr., Str.); in Determinativa, z. B. *ἀργυ-ελαιος* = *ἄργυρος ἐλαιος* (Thpr. usw.), *χαμ-ελαία* 'Daphne oleoides' (Nik. u. a.); vgl. Risch IF 59, 257, Strömberg Pflanzennamen 110; *γλυκ-ελαιον* 'Süß-Öl', *ὕδρ-ελαιον* 'Wasseröl', d. h. 'Öl mit Wasser gemischt' (Kaiserzeit). — Ableitungen. Substantiva: 1. *ἐλαῖς* f., Akk. pl. *ἐλαῖδας* 'Ölbaum' (att.; vgl. Chantraine Formation 344), Deminutivum *ἐλάδιον* (-ιδιον) 'kleiner Ölbaum', auch (von *ἔλαιον*) 'ein wenig Öl' (Kom., Pap.); 2. *ἐλαιών*, -ώνος m. 'Olivenhain' (LXX, Pap. usw.), 'der Ölberg' (NT, J.), Deminutivum *ἐλαιωνίδιον* (Pap.); 3. *ἐλαιεύς* 'ds.' (Chalkis; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εύς 21f.). Adjektiva: 4. *ἐλαῖνός*, *ἐλάινος* 'aus Olivenholz, zum Ölbaum, zur Olive gehörig' (seit Il.), 'aus Olivenöl' (Orph. *L.* 717); 5. -ίνεος 'aus Olivenholz' (ι 320 und 394; metrisch bequeme Kontamination von -ινος und -εος, Risch Wortbildung 122, Schmid -εος und -ειος 38); 6. *ἐλαϊνός* 'vom Ölbaum, Olivenöl betreffend' (Aristeas, Pap. u. a.); 7. *ἐλαιηρός* 'das Öl betreffend, ölig' (Hp., Pl., Pap. u. a.; vgl. Chantraine 232); 8. *ἐλαιώδης* 'ölig' (Hp., Arist.); 9. *ἐλαιήεις* 'zum Ölbaum gehörig, ölig' (S., Nik. u. a.; zur Bildung Schwyzer 527). Denominative Verba: *ἐλαῖζω* 'Oliven bauen' mit *ἐλαιστήρ*, -τής 'Olivensammler' (Poll.) und *ἐλαιστήριον* 'Olivenpresse' (Mylasa); *ἐλαιόρομαι* 'geölt werden' (Arist. u. a.) mit *ἐλαίωσις* (Zos. Alch.).

Das aus dem Griech. entlehnte lat. *olīva* erweist eine Grundform \**ἐλαίῶ*, woneben \**ἐλαίῶν* zu lat. *oleum*. Aus dem Latein stammen sämtliche europäische Formen (s. W.-Hofmann 2, 205f.). Für sich steht arm. *ewl* 'Öl', das zusammen mit *ἐλαία*, *ἔλαιον* aus einer unbekanntem mediterranen Quelle (Kreta?, s. die Lit. bei W.-Hofmann s. v.) geholt ist. Ältere Lit. bei Bq.

**ἐλαιαγνος** N. eines Strauches, *Salix Capra* (Thphr. *HP* 4, 10, 1; 2; böot.; ἐλέ- H.). Determinativkompositum aus *ἐλαία* und *ἄγνος* (s. d.); vgl. Bechtel *Dial.* 1, 305 und Strömberg *Theophrastea* 72.

**ἐλάνη** f. 'Fackel aus Rohr, Rohrbündel' (hell.); daneben *ἐλένη* 'λαμπάς, δετή' H., auch 'geflochtener Korb, in dem die heiligen Geräte bei einem der Artemis Brauronia gewidmeten Feste, den sog. *Ἐλενηφόρια*, getragen wurden' (Poll.); dazu *ἐλένιος* 'ἀργεῖον χωροῦν τέταρτον' H. — Unsicher der Pflanzennamen *ἐλένιον*, s. *Ἐλένη*.

Zu *ἐλάνη* vgl. *σκαπάνη*, *πλεκτάνη* usw. (Chantraine Formation 199); zu *ἐλένη* höchstens *ὠλένη*, äol. *φερενα*; man hat deshalb progressive Assimilation aus *ἐλάνη* vermutet (Lit. bei Schwyzer 255f.). — In der Bedeutung 'Rohrbündel, geflochtener Korb' gehören *ἐλάνη*, -ένη offenbar zu *εἰλέω* 'drehen, winden' (s. d.); aber auch für die Bedeutung 'Fackel' ist diese Etymologie zutreffend, wie u. a. das synonyme *δεταί* 'λαμπάδες, δράγματα' erweist. Die Heranziehung von *εἰλη* 'Sonnenwärme, -hitze' (s. Solmsen *Unt.* 196), die auch semantisch nicht ganz ohne Bedenken ist, scheidet somit aus.

**ἐλάργει**· *ἐλαβεν, ἐπόρ(θ)ησεν, καθεῖλεν* H. — Nach v. Blumenthal *Hesychst.* 35 Denominativum von \**λαργός* = lat. *largus* (?).

**ἐλασαῖς**, -ᾶ m. „Treiber“, N. eines unbekanntem Vogels (Ar. *Av.* 886). Bildung auf -ᾶς zu *ἐλάσαι* wie *τρεσαῖς, χρεσαῖς* (Petersen *Class. Phil.* 32, 129); kaum zu \**ἐλα-σος* (Solmsen *Wortforsch.* 245, Fraenkel *Nom. ag.* 2, 15f., Schwyzer 461 m. weiterer Lit.). Vgl. auch *ἐλέα, ἐλεᾶς*.

**Ἐλάστερος** m. Beiname des Zeus (Paros V<sup>a</sup>, s. Nilsson *Cults* 163f.). — Vgl. *ἐλατήρ* als Zeusepithet (Pi. *O.* 4, 1, *Kall. Jov.* 3) und Formen mit anorganischem -σ-: *ελασ-τής, ἐλάστωρ, ἐλαστός* (s. *ἐλαίνω*). Dazu *Ἐλάστερος* wie *ὄρεστερος* neben *ὄρεστής, πενέστερος* neben *πενέστης*? Dieselbe Bildung liegt offenbar auch in dem expressiven *ἐλαστρέω* 'treiben' (zu *ἐλαίνω, ἐλάσαι*, ep. ion. seit Σ 543; vgl. zu *βωστρέω* und Schwyzer 706) vor. Frisk bei Nilsson a. a. O.

**ἐλάτη** f. 'Fichte, Tanne', meton. 'Ruder, Kahn' usw. (seit Il.). — Davon *ἐλάτινος* (metr. gedehnt *εἰλ-*) 'fichten-, tannen-, aus Fichten-, Tannenholz' (seit Il.), *ἐλατήης* Adj. f. 'fichtenähnlich' (Nik.; zur Bildung Chantraine Formation 345f.).

Ohne überzeugende Etymologie. Semantisch am nächsten kommt das lautlich stark abweichende arm. *elew-in* 'Zeder', wozu russ. *jálov-ec* 'Wacholder, Juniperus'; lautlich etwas besser stimmt dazu (wenn *ἐλάτη* aus idg. \**e-lh-tā*) russ. *jelén-ec* 'Wacholder, Juniperus', falls nicht aus *jálovec* durch Suffixübertragung entstanden. Lidón IF 18, 491ff., Vasmer *Russ. et. Wb.* 1, 395, Specht *Ursprung* 62. — Eine Grundform \**e-lh-tā* ließe sich auch mit ahd. *līnta* 'Linde' usw. vereinigen (Bezenberger *BB* 6, 240), das indessen auch ganz anders gedeutet werden kann (vgl. W.-Hofmann s. *lentus*). Noch anders

Mann Lang. 17, 20 (alb. *lëndë, lëndë* 'Holz, Material'), Machek Lingua Posnan. 2, 148; s. auch v. Windekens Le Pélasgique 63. Ältere Lit. bei Bq s. v., WP. 1, 152; 2, 437.

**ελαύνω**, vereinzelt *ελάω* im Inf. *ελάάν*, Ptz. *ελάων*, Impf. *έλων* (Hom.), Ipv. *έλα* (Pi. u. a.), *ελάτω*, -άντω, -άσθω (dor. Inschr.) usw. (zur näheren Beurteilung Schwyzer 681f. m. Lit.), Aor. *ελάσ(σ)αι*, -ασθαι, Fut. *ελάω*, Perf. Med. *ελήλαμαι* (seit II.), -ασμαι (Hp. usw.), Akt. *ελήλακα* (Hdt., att.), Aor. Pass. *έλα(σ)θήναι* (Hdt., att., hell.) 'treiben, stoßen, schmieden', intr. 'fahren, reiten, ziehen' (zur Bedeutung im Epos vgl. Trümper Fachausdrücke 95f., 115f.); oft mit Präfix: *άπ-, δι-, είσ-, έξ-, έπ-, περι-*, *προσ-* usw. — Ableitungen. Nomina actionis: 1. *έλασις* 'Zug, Heerzug, Ritt, Vertreibung usw.' (ion. att.), oft zu den präfigierten Verba mit verschiedenen Sinnfärbungen: *δι-, έξ-, έπ-, περι-έλασις* usw. (Einzelheiten bei Holt Les noms d'action en -σις, s. Index); 2. vereinzelt *έλασία* 'Ritt, Marsch' (X. u. a.) mit *άπ-, έξ-, έπ-ελασία* (hell. u. spät), nach *βο-ηλασία* usw. (von *βο-ηλατέω*, -άτης), vgl. Schwyzer 468f., Chantraine Formation 83f.; 3. *έλασμα* 'getriebenes Metall, Blech, Sonde' (Ph. Bel., Gal. u. a.) mit *έλασμάτιον* (Delos II<sup>a</sup>, Dsk. u. a.); 4. *έλασμός* = *έλασμα*, *έλασις* (Aristeas u. a.); 5. *έλατρον* 'flacher Kuchen' (Miletos V<sup>a</sup> u. a.), vgl. B. *ελατήρ*. Nom. agentis: 6. *Αελατήρ* 'Treiber, Wagenlenker' (Il. usw.) mit *ελατήριος* 'vertreibend' (A. Ch. 968 [lyr.]), gewöhnlich 'abführend, purgierend', n. 'Purgativ' (Hp. usw.; vgl. André Les ét. class. 24, 41); B. *ελατήρ* 'flacher Kuchen' (Kom.); 7. *ελάτης* 'Treiber' (E. Fr. 773, 28 [lyr.] u. a.) aus *βοηλάτης* (mit *βοηλατέω*, -σία, vgl. oben), *ιππηλάτης* u. a. Zusammenbildungen herausgelöst, Fraenkel Nom. ag. 2, 31f.; 8. *ελάστωρ* 'ds.' (App. Antih. 3, 175); 9. *ελαστής* 'ds.' (EM); 10. *ελατρεύς*: *ό τρίτην πρώσων έχων του σιδήρου παρά τοίς μεταλλεύσων* H.; zur Erklärung Boßhardt Die Nomina auf -εύς 82f.; auch als EN (*θ* 111); vgl. Boßhardt 120. Verbaladj.: *ελατός* 'geschmeidig, getrieben' (Arist. usw.), *έξ-ήλατος* 'getrieben' (M 295; mehrere Zusammenbildungen wie *ιππηλάτος*, *θε-ήλατος* (ep. ion., att.); *ελαστός* 'ds.' (Pap.). — Desiderativum *ελασειώ* (Luk.), Iterativpräteritum *ελάσασκεν* (B 199). — Zu *ελασῶς* und *Ελάστερος* s. bes.

Sämtliche Formen gehen als primäre Bildungen auf ein zweisilbiges *ελά-* zurück mit Ausnahme von *ελαύνω*, das als denominatives Jotpräsens ein Verbalnomen *\*έλα-φαρ*, *έλα-νν-* voraussetzt (zu *ελά-ω* wie *\*άλε-φαρ*, *άλέ-(F)ατα* zu *άλεω*, s. d.), s. Benveniste Origines 112; ein Adjektiv *\*ελαῶς* läßt sich schwerlich mit Schwyzer 521A.4 aus *ελαύτατον* *δενώτατον* H. präsumieren. Eine andere Sekundärbildung ist *ελαστρέω*, das mit *Ελάστερος* zusammenhängt, s. d. — Eine sichere Ent-

sprechung des zweisilbigen *ελά-ω* ist nirgends zu belegen. Arm. *elanim* 'werden' mit dem eigenartigen und offenbar alten Aorist *elē* (aus *\*ele-y*) hat, von der abweichenden Bedeutung abgesehen, auch wegen des velaren *l*, das eine Konsonantengruppe *ln* oder *ls* voraussetzt, auszuscheiden. Arm. *elanem* 'ausgehen, hinaufsteigen' mit dem Aorisz *el-i* gehört zu den Präsens auf *-anem* (= gr. -άνω) und kann also schwerlich mit dem zweisilbigen *ελά-ω* direkt zusammenhängen. Für das keltische *nā*-Präsens air. *ad-ellaím* 'hinzugehen, besuchen', *do-ellaím* 'devio, declino' ist auch Anknüpfung an *πλάμαι* stark zu erwägen. Die übrigen zahlreichen aus dem Keltischen herangezogenen Formen gehen alle von (*p*)*el-* aus. So muß man sich jedenfalls auf ein gemeinsames *el-* beschränken, das außer in den schon angeführten armenischen und keltischen Wörtern mit wechselndem Erfolg auch anderswo gesucht worden ist, s. *ιάλλω*, *ελεύσομαι* und W.-Hofmann s. *aiacer*, *ambulō*, *exsul*, *proelium*; außerdem WP. 1, 155f., Pok. 306f.; daselbst auch reichliche Literaturangaben. Vgl. auch zu *άγω*. — Kretschmer Glotta 12, 201; 13, 137 erwägt interjektivischen Ursprung. (*λά, λά*); vgl. dazu Fraenkel IF 59, 164f.

**Ελαφος** m. u. f. (vgl. Schwyzer-Debrunner 31) 'der Hirsch, die Hirschkuh' (seit II.). Unter den Komposita ist zu bemerken *ελαφη-βόλος* (mit rhythmisch vorzuziehendem -η- für -ο-, Schwyzer 438f. m. Lit.) 'Hirsche erlegend' (Σ 319 u. a.) mit *ελαφηβολία* 'Hirschjagd' (S. u. a.), *ελαφηβόλια* (sc. *ιερά*) n. pl. N. eines Artemisfestes (Phokis), wovon der Monatsname *Ελαφηβολιών* (Vertrag bei Th. 4, 118 usw.). Als Hinterglied in Determinativkomp., *τραγ-ελαφος* 'Bockshirsch' (Ar., Pl. u. a.; vgl. Risch IF 59, 56), *ιππ-, όν-, ταρ-ελαφος* (Arist., hell. u. spät). — Ableitungen: Hypokoristisches Deminutivum *ελάφιον* (Ar. Th. 1172 u. a.), *ελαφίνης* 'junger Hirsch, Hirschkalb' (Aq., H.; vgl. Chantraine Formation 203); *ελαφή* 'Hirschfell' (Poll.); *ελαφραι* *οί τών ελάφων άστράγαλοι* H.; *ελαφίς* N. eines Wasservogels (Dionys. Av. 2, 11); vgl. Thompson Birds s. v., der den Namen für eine volksetymologische Verdrehung des idg. Namens für 'Schwan' (s. *άλφός*) hält; *ελάφειος* 'vom Hirsch, zum H. gehörig' (X., Arist. usw.); *ελάφειον* und *ελαφικόν* als Pflanzennamen (Ps.-Dsk.), s. Strömberg Pflanzennamen 118, Wortstudien 50. — Zu *Ελαφε* als N. einer Schlangenart und ngr. Dialektformen *λαφιότης* usw. vgl. die Ausführungen von Georgakas *Μνήμης χάριν* 1, 119f., 124f.

Die Nebenform *έλλός* 'Hirschkalb' (τ 228, Ant. Lib. 28, 3), die (mit äolischer Lautentwicklung?) für *\*ελ-νός* stehen kann (Lejeune *Traité de phonétique* 132, Schwyzer 284), läßt sich mit einer weitverbreiteten Benennung des Hirschs und der



Hirschkuh direkt vereinigen: arm. *elēn*, Gen. *elīn*, lit. *ėlnis*, aksl. *jeleno*, kelt., z. B. kymr. *elain*, agall. Monatsname *Elem-biu* (: *Ἐλαφροβιων*?, s. Kořinek unten); zu bemerken auch *ėnelos* *vebrós* H. (durch Umstellung aus *\*elen-* ?); der daraus zu erschließende *n*-Stamm kann auch in *ἐλαφος* aus *\*elēn-bho-s* (vgl. aind. *vṛṣan-* : *vṛṣa-bhā-* und Schwyzer 495, Chantraine 263) vorliegen. Unklar toch. A *yāl* 'Antilope, Gazelle'. Über die sehr fragliche Heranziehung von got. usw. *lamb* 'Lamm' s. zuletzt Kořinek *Listy filol.* 62, 280 ff. — Weitere, ganz unsichere Anknüpfungen s. 2. *ἀλλη* 'Elch'; s. noch Bechtel *Lex.* s. v., WP. 1, 154, Fraenkel *Lit. et. Wb.* s. *ėlnis*, Vasmer *Russ. et. Wb.* s. *olēn* m. älterer und neuerer Lit., Porzig *Gliederung* 210.

**ἐλαφρός** 'leicht, behend, schnell, gering' (seit II.). Als Vorderglied in *ἐλαφρο-τοκία* 'niedriger Zinsfuß' (Pergamon II<sup>a</sup>) u. a. — Ableitungen: *ἐλαφρότης* 'Leichtigkeit, Schnelligkeit' (Pl., Plu.); *ἐλαφρία* 'Leichtigkeit, Leichtsin' (NT u. a.); *Ἐλαφρίος* (*μῆν*) Monatsname (Knidos); denominative Verba: 1. *ἐλαφρίζω* 'erleichtern, verringern', intr. 'schnell sein' (Archil., E., Kall. usw.); 2. *ἐλαφρώνω* 'erleichtern' (spät; nach *βαρύνω*; Debrunner *IF* 21, 84); 3. *ἐλαφροῦται* H. als Erklärung von *ἀλεγεινέται*.

Mit einem altgermanischen Wort, ahd. *lungar*, asächs. *lungor* 'schnell', ags. *lungre* Adv. 'schnell, bald' identisch (Fick I, 537); idg. *\*lengʰros*. Etwas abweichend Schwyzer 302 (aus lautlichen Gründen): *ἐλαφρός* aus *\*ἐλαχ-ρός* = *lungar* und *\*ἐλαφός* < *\*ἐλαχ-φός* = lit. *lėngvas* 'leicht' kontaminiert (?). Weiteres s. *ἐλαχύς*. Hierher auch nach Krahe *Gymnasium* 59, 79, *Die Sprache der Illyrier* 1, 94 der illyr. Flußname *Lambros* (Oberitalien) = *ἐλαφρός*. Haas *Sprache* 1, 54f. zieht noch heran den gallischen Göttinnennamen *Alambrima* und den franz. Bergnamen *Alambre*, *Arambre* (?).

**ἐλαχύς** (Kall. *Hek.* 3 K.), *ἐλάχεια* (zum Akzent Wackernagel *Gött. Nachr.* 1914, 115f. = Kl. *Schr.* 2, 1172f., Schwyzer 379; ι 116, κ 509 als v. l. zu *λάχεια*; vgl. Leumann *Hom. Wörter* 54; alexandr. u. sp. Epik., *ἐλαχύ* (AP); mask. auch *ἐλαχος* (Kall., vgl. Leumann a. a. O.); Komp. *ἐλάσσων*, *-ττων* (seit II.), Sup. *ἐλάχιστος* (ion. att.). Als Vorderglied in *ἐλαχυντέρον*, [*ἐλα*] *χύνωτος* (Pi.). — Ableitungen. 1. Von *ἐλάσσων*, *-ττων* (mit Anschluß an die *o*-Stämme, Schwyzer 731f.): Denominativum *ἐλασσόμαι*, *-τόμαι* 'kleiner werden, den kürzeren ziehen, Schaden leiden' (ion. att.), *-όω* 'verringern, beeinträchtigen' (Lys., Isok., hell.), mit *ἐλάττωσις* 'Verringerung, Nachtteil, Gebrechen, Verlust' (Antipho Soph., Pl. *Def.*, Arist. usw.) und *ἐλαττωτικός* 'nicht auf seinen Rechten be-

stehend, verringernd' (Arist. u. a.), *ἐλάσσωμα*, *-ττωμα* 'ds.' (D. usw.). 2. Von *ἐλασσων*, *-ττων*: *ἐλαττον-άκις* 'wenigere Male, seltener' (Pl., Arist., nach *πλεον-άκις*), *ἐλαττον-ότης* 'das Wenigsein' (Iamb.; neben *μειζον-ότης*); *ἐλασσων-έω*, *-ττωνέω* 'weniger haben oder geben, rechnerisch zurücksetzen usw.' (LXX, Pap.), *ἐλαττον-όω* 'verkleinern' (LXX). 3. Von *ἐλάχιστος*: *ἐλαχιστ-άκις* 'am seltensten' (Hp.), *ἐλαχιστ-ιαίος* 'von geringstem Maß, infinitesimal' (Diog. Oen. 2).

Altes Adjektiv, mit aind. *laghū-*, *raghū-* 'schnell, leicht, gering', aw. *ragu-* 'schnell' identisch; das damit im Suffixwechsel stehende *ἐλαφρός* = ahd. *lungar* macht auch für *ἐλαχύς*, *laghū-* eine idg. Tiefstufe *\*lengʰh-ú-* wahrscheinlich. (Das äp. *λεγ. γήαντ-* RV 10, 28, 9 ist offenbar eine Augenblicksbildung nach dem Oppositum *βρήαντ-*: *βρήάνταν σιδ γηάτε randhayaṁti*.) Die entsprechende Hochstufe *lengʰh-* findet sich dann sowohl im aw. Komp. *ranjyō* (mit dem analogischen Superlativ *ranjīšta-*) wie in lit. *lėngvas* und got. *leihts* 'leicht', falls, wie wahrscheinlich, aus urg. *\*linχta-*, idg. *\*lengʰh-to-*. Diesen nasalisierten Formen stehen aber andere ohne Nasal entgegen, u. zw. mit *ě*-Vokal lat. *lėvis* 'leicht, gering, schnell' (damit kann an und für sich aind. *laghū-*, aw. *ragu-* identisch sein), mit Reduktionsvokal aksl. *lęgo-ke* 'leicht', mit *a*-Vokal kelt., z. B. air. Komp. *laigiú* 'kleiner, schlechter', urkelt. *\*lag-ǵōs* (Positiv *bec(c)*). Eine Erklärung, die alle Schwierigkeiten behebt, ist noch nicht gefunden. Einzelheiten mit reicher Lit. und Referat abweichender Auffassungen bei WP. 2, 426f., Pok. 660f., W.-Hofmann s. *levis*, Fraenkel *Lit. et. Wb.* s. *lėngvas*, Vasmer *Russ. et. Wb.* s. *lęgkiŷ* (2, 24). — Die Vokallänge in *ἐλάσσων* ist sekundär, s. Schwyzer 538 m. A. 4 und Lit., außerdem Seiler *Steigerungsformen* 43f. Vgl. *ἐλέγχω*.

**ἐλάω** s. *ἐλαίνω*.

**ἐλδομαι**, gew. *ἐέλδομαι* nur Präsensstamm 'sich sehnen, wünschen, verlangen' (ep. poet. seit II.), *ἐπι-έλδομαι* (A. R. 4, 783). Davon *ἐέλδω* n. (nur Nom.-Akk.) 'Wunsch, Verlangen' (ep. seit II.; *έλδω* Hdn., H.), auch *ἐέλδω* f. (Ibyk. 18; richtig?).

Aus (*F*) *έλδομαι*, *ε-(F)* *έλδομαι* (Chantraine *Gramm. hom.* 1, 133 und 182). Keine außergriechische Entsprechung. Durch Zerlegung in (*F*) *έλ-δ-ομαι* (mit präsensbildendem *-δ-*, Schwyzer 701f.) wird Anschluß erreicht an lat. *vel-le* usw.; Näheres s. *έλπομαι*. Nicht mit van Blankenstein *IF* 23, 134f., Brugmann *Grundr.* 2 : 3, 376 zu got. *swiltan* 'hinsterben' usw., s. WP. 1, 294.

**ἐλέα** f. (Arist. *HA* 616b 13), *έλεια* (Kall. *Fr.* 100c 14), *έλεās* m. (Ar. *Av.* 302; zur Bildung Schwyzer 461, Chantraine *For-*

mation 31); auch *ἐλαιος* m. (Alex. Mynd. ap. Ath. 2, 65b) Art (Sing)vogel, vielleicht 'Teichrohrsänger, *Salicaria arundinacea*', vgl. Thomson Birds s. w.

Bildung und Herkunft unklar. Man vergleicht seit Fick 1, 365, 2, 42 den latino-keltischen Namen des Schwans, lat. *olor*, air. *elaie*, außerdem mit Lidén Arkiv f. nord. fil. 13, 30f. schwed. *al(l)a*, *al-fågel* 'Fuligula glacialis' u. a., s. WP. 1, 155, Pok. 304, Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. *olor* mit Lit. und weiteren unsicheren Kombinationen.

**ἐλέατρος** s. ἐλεόν.

**ἐλεγαίνειν** = *παρὰφρονεῖν*, *ἀσελγαίνειν*, *ἀκολασταίνειν* (EM 152, 51; 327, 6). — Erinnerung an *λέγα* Attribut von *γυναικες* (Archil. 179), das zu *λέγνος* usw. gezogen wird, s. Solmsen Unt. 111 und W.-Hofmann 1, 759 m. weiterer Lit. Wahrscheinlich durch Volksetymologie nach *ἐλεγος* umgebildet, vgl. EM 327, 6: *καὶ τὸ ἐλεγεῖον μέτρον ἀπὸ τούτου κληθῆναι τινὲς νομίζουσιν*.

**ἐλεγος** m. 'Klagelied, Trauergesang mit Flötenbegleitung' (vorw. poet. seit E., Ar.). Komp. *ιαμβέ-ελεγος* und *ἐλεγ-ιαμβος* Ben. zweier Verse (Gramm.), vgl. Risch IF 59, 284f. — Ableitungen: *ἐλεγεῖον* Versmaß, 'Distichon', ein in diesem Versmaß abgefaßtes Gedicht, poet. 'Inscription' überhaupt (att. usw.) mit *ἐλεγειο-ποιός*, *-γράφος* (Arist. u. a.); *Deminutiva* *ἐλεγ(ε)ῖδιον* und *ἐλεγ(ε)μίδάριον* (sp.); Adj. *ἐλεγειακός* (D. H., Ath.); auch *ἐλεγεία* (Str., Plu. u. a.) und, als Adjektiv, *ἐλεγεῖον* (*δίστιχον*, Ael.); — wahrscheinlich auch der Fischname *ἐλεγεῖνος* (Arist. HA 610b6), nach der Lautgebung, s. Strömberg Fischnamen 74 mit semantischen Parallelen.

Kleinasiatischer (phrygischer?) Herkunft, s. zuletzt Hommel RhM 88, 194. Verfehlt Theander Eranos 15, 98ff. (zu *ἐλελεῦ*, *ὀλολύζω* usw.) und Lagercrantz GHÄ 26 (1920): 2, 68ff. (zu *ἀλγος*); vgl. Kretschmer Glotta 9, 228; 12, 220. Arm. *elēgn* 'Rohr' weicht semantisch von *ἐλεγος* stark ab. — Aus *ἐλεγεῖον* als LW lat. *elogium* (nach *λόγος* umgestaltet), W.-Hofmann s. v.

**ἐλέγχω**, *ἐλέγξαι* (seit II.), Fut. *ἐλέγξω*, Aor. Pass. *ἐλεγχθήναι* mit *ἐλεγχθήσομαι*, Perf. *ἐλήλεγμαι*, 3. sg. *-γκται* (att.) 1. 'beschimpfen, schmähnen, tadeln, zu Schanden machen' (Hom.); 2. 'beschämnen, übertreffen, überführen, widerlegen, den Beweis führen, beschuldigen, zur Untersuchung ziehen, ausfragen' (Hdt., Pi., att.); zur Bedeutung Daux REGr. 55, 252ff. — Ableitungen. Zu 1: *ἐλεγχος* n. (wie *δνειδος*) 'Schimpf, Schande' (Hom., Hes., Pi.); vgl. Porzig Satzinhalte 263), im Plur. auch auf Personen bezogen, 'Memmen'; ins Maskulinum umgesetzt *ἐλεγγές* (A 242, Ω 239; nicht ganz sicher, s. Bechtel

Lex. s. *ἐλεγγής*, Frisk GHÄ 41 [1935]: 3, 19f., Sommer Nominalkomp. 137); dazu der primäre Superlativ *ἐλέγγιστος* (Hom.); Seiler Steigerungsformen 83f.); von *ἐλεγχος* auch *ἐλεγγεῖν* 'ds.' (ep. seit II.; vgl. zu *ἐγχος* und Porzig Satzinhalte 218). — Zu 2: *ἐλεγχος* m. (wie *λόγος*) 'Überführung, Widerlegung, Beweismittel, -führung, Untersuchung' (Hdt., Pi., att.); *ἐλεγγίς* 'Überführung, Widerlegung' (LXX, NT, Philostr.) mit der scherzhaften Bildung *ἐλεγγεῖνος* (D. L.; Wortspiel mit *Μαξιένος*; Chantraine Formation 204); *ἐλεγγμός* 'ds.' (LXX, NT); *ἐλεγγκτήρ* 'der überführt' (Antipho; ionisch?; Fraenkel Nom. ag. 2, 52); *ἐλεγγκτικός* 'zum ἐλέγγειν geeignet, geschickt' (att. usw.).

Nicht sicher erklärt. Seit Pott oft zu *ἐλαχύς* gezogen, aber ebenso oft davon getrennt, s. Osthoff MU 6, 7ff. mit ausführl. Literaturverzeichnis. Semantisch lassen sich *ἐλαχύς* und *ἐλέγχω* ohne Zweifel wohl vereinigen: vgl. nhd. *schmähen*, mhd. *smæhen* 'verächtlich behandeln', ahd. *smâhen* 'klein machen, verringern', von *smâhi* 'klein'; dazu nhd. *Schmach*, mhd. *smâhe*, *smæhe* 'Beschimpfung, Schmähung', Abstraktum zu mhd. *smêhe*, ahd. *smâhi*. Ebenso aschwed. *smæla* 'schimpfen' aus mnd. *smelen* = nhd. *schmälen* zu *schmal*. Die in der klassischen Zeit herrschende juristische Bedeutung kann ebenfalls aus dem Begriff 'verringern' (vor Gericht) über-treffen' entwickelt sein. Lautlich setzt indessen diese Etymologie voraus, daß *ἐλέγχω* für \**ἐλέμφω* (idg. \**lenǵʰ-*) sein *χ* aus *ἐλαχύς*, *ἐλάσσων* (< \**ἐλάχ-ιω*), *ἐλάχιστος* bezogen hätte. Als primäres Verb wäre *ἐλέγχω* mit aw. *renjaiti* 'macht leicht, flink' formal identisch. — Nach Fick 1, 537 dagegen zu lett. *langāt* 'schimpfen', wozu nach Osthoff a.a.O. noch ahd. *as. lahan* 'schmähen, schelten, tadeln' u. a. (s. WP. 2, 436f.); nach Sturmavant Comp. gr.<sup>1</sup> 89, 258 zu heth. *lingazi*, *li(n)kzi* 'schwören'. Pok. 676 erinnert außerdem zweifelnd an mir. *lang* 'Scham, Betrug, Verrat'. Alles wenig überzeugend.

**ἐλεδώνη** (ἐλ.) f. Art Tintenfisch (Arist. HA 525a17 u. a.), vgl. Thompson Fishes s. v. — Bildung auf *-ώνη* (Pflanzennamen; auch *χελώνη*, *γογγρόνη* u. a.), sonst dunkel; ohne Zweifel Mittelmeerwort.

**ἐλεῖν** Aor., Iterativpräteritum *ἐλεσκον* 'nehmen, in die Gewalt nehmen', Med. 'an sich nehmen, wählen' (seit II.). Oft mit Präfix: *ἀφ-*, *ἀν-*, *ἐξ-*, *προ-* usw. Als Vorderglied in *ἐλέ-π(τ)ολις* 'Städte erobernd' Bein. der Helena (A. Ag. 689 [lyr.] u. a.), auch N. einer Belagerungsmaschine (Ph. Bel. u. a.); *ἐλένα(ν)ς* (A. ibid.) mit Anspielung auf Helena. — Daneben *ἐλωρ* n. (nur im Nom.-Akk. sg. und pl.) 'Raub, Fang, Beute' (vorw. ep. seit II.); daneben als metrische Variante (Schwyzer 470)

ἐλώριον 'ds.' (A 4, A. R. 2, 264). Da an einigen Stellen die Prosodie anl. *F*- zu erfordern scheint (anders Solmsen Unt. 251A.1), erwägt Chantraine Formation 219, Gramm. hom. 1, 152 Anknüpfung an ἀλίσκομαι, lat. *vellō*.

Neben dem hochstufigen Wurzelarist *ἐλεῖν* steht im Germanischen ein sekundäres Jotpräsenz got. *saljan* 'darbringen, opfern', anord. *selja* 'übergeben, verkaufen', ahd. *sellen* 'übergeben, überliefern' usw. (wäre gr. \*ὀλέω) mit den postverbalen Nomina anord. *sal(a)* 'Übergabe, Verkauf', ahd. *sala* 'Übergabe' usw. Wegen der Bedeutung wird es allgemein als Kausativ zu *ἐλεῖν* („nehmen machen“) aufgefaßt, was in keiner Weise notwendig ist, vgl. zu *αἴνυμαι*, außerdem z. B. anord. *ǰā* (= got. *fahan*) 'nehmen' und 'geben'. Eine primäre *μ*-Ableitung findet sich im Keltischen, z. B. air. *selb* f. 'Besitz' (idg. \**sel-ua*). Aksl. *szlati* 'schicken, senden' ist dagegen strittig, ebenso lat. *cōn-silium*, s. Vasmer Russ. et. Wb. s. *slatb* und W.-Hofmann s. v. — Als Suppletivverb zu *ἐλεῖν* fungiert *αἰρέω* (s. d.); s. auch zu *ἀγρέω* (s. *ἄγρα*).

**ἐλειός** (ἐλ-) m. 'Art Siebenschläfer, Haselmaus, *Myoxus glis*' (Arist. *HA* 600b12 u. a.); nach H. auch = *εἶδος ἰέρακος* (?). Daneben *ὄλιος· σκίονρος, ἐλειός* H., wozu unterital. *oddio* usw. 'Siebenschläfer, Haselmaus'; Rohlf's WB Nr. 621. — Herkunft unbekannt.

**ἐλελεῦ** Wehruf (A. *Pr.* 877), Kriegeruf (Ar. *Av.* 364; *ἐλελελεῦ*), Ausruf im allg. (Plu. *Thest.* 22). — Davon 1. **ἐλελιζω**, Aor. *ἐλελιζαι* 'einen Wehruf oder Kriegeruf (*ἐλελεῦ*) erheben' (Ar., E., X. u. a.); auch *ἐλελεύσσω* (Sapph. 44, 31 LP; v. 1. *ὀλολύσσω*). Primäre Interjektion, vgl. *ἀλαλά, -άζω* (m. Lit.) und *ὀλολύζω*; dazu Schwyzer 716, Schwyzer-Debrunner 600f.

2. **ἐλελιζω** (h. *Cer.* 183, Pi. u. a.), gew. Aor. *ἐλελιζαι*, Pass. *ἐλελιχθῆναι*, 3. sg. Prät. *ἐλέλικτο*, Perf. Med. *ἐλέλιγμαi* (hell.) 1. 'erschüttern', Med.-Pass. 'zittern, erschüttert werden', 2. 'herumdrehen, sich drehen' (ep. poet. seit II.). — Als Vorderglied (vgl. Schwyzer 444:3) in *ἐλελι-χθων* 'erderschütternd' (Pi. *P.* 2, 4), 'Erderschütterer', Beiname des Poseidon (Pi. *P.* 6, 50), des Dionysos (S. *Ant.* 153); auch in *ἐλελι-σφακος, -ον* s. bes.

In die Aoristformen *ἐλέλιξα, ἐλελιχθην* scheinen zwei verschiedene Verba zusammengelassen zu sein: 1. eine reduplizierte Bildung mit dem Präsens *ἐλελιζω* 'erschüttern'; 2. ein augmentiertes \**ἐ-φέλιξα* mit dem Präsens (*F*)*ελλίσσω* 'herumdrehen' (s. d.). Das Präteritum *ἐλέλικτο* bezieht sich in *A* 39 auf eine Schlange und gehört somit als \**FεFέλικτο* 'ringelte sich' zu 2; der Ausdruck *ἔγχος . . . σειόμενον ἐλέλικτο* *N* 558 kann ebensogut die sich drehende oder wirbelnde wie die er-

schütternde oder zitternde Bewegung veranschaulichen. Da diese sich inhaltlich berührenden Verba schon vor dem Abschluß der epischen Dichtung mit einander vermischt wurden, ist eine reinliche Scheidung nicht mehr möglich. Vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 132, außerdem Bechtel Lex. s. *ἐλελιζω*. — Im Sinn von 'erschüttern' wird *ἐλελιζαι, ἐλελιζω* seit Fick 1, 421 mit aind. *rējate* 'zittern, beben', *rējati* 'in (zitternde) Bewegung versetzen', got. *laikan* 'hüpfen, springen', lit. *lūgyti* 'wild umherlaufen' usw. verbunden (WP. 2, 399, Pok. 667f.); dabei wird vorausgesetzt, daß *-ίζαι, -ίζω* kein formantisches Element ist, sondern zur Wurzel gehört; sehr wohl möglich, aber nicht zwingend; vgl. die Zusammenstellung der betreffenden Verba bei Risch 257ff. Man hat dann von einem reduplizierten Aorist *ἐ-λέ-λιξ-α* auszugehen, wozu der Passivaorist *ἐ-λελιχ-θην* und das Präsens *ἐ-λελιζω* entweder mit Vokalprothese oder mit Verschleppung des Augments hinzugebildet wurden (vgl. Schwyzer 648).

**ἐλελισφακος** m. (Thphr.), *ἐλελισφακον* n. (Dsk.) Art Salbei, 'Salvia triloba' (zum Genus vgl. zu *διόσπυρον*). — Eigentlich „Zittersalbei“, zu 2. *ἐλελιζω*, wegen des zitternden Fruchtstandes (Strömberg Pflanzennamen 76); davon *ἐλελισφακίτης* (*οἶνος*; Dsk., Plin.; Redard Les noms grecs en *-της* 96). — Zu der apokopierten Form *λελισφακος* (Dsk.) und ngr. *άλισφακιά* (nach ἄλις 'Meer') usw. s. Strömberg Wortstudien 44.

**ἐλεμος**· *σπέσμα ὅπερ ἐποντες Λάκωνες ἐσθίουσιν* H. = *ἐλυμος*, s. d. Zum Vokalwechsel *ε*: *υ* vgl. Strömberg Wortstudien 46.

**Ἐλένη** f. Tochter des Zeus und der Leda, Schwester der Dioskuren, Gattin des Menelaos (seit II.). — Nilsson Gr. Rel. 1, 315 vermutet in Helena eine alte minoische Vegetationsgöttin, die mit dem Baumkultus verbunden war (anders v. Wilamowitz Glaube 1, 231A.1). Davon wahrscheinlich der Pflanzenname **ἐλένιον** (Thphr., Dsk. u. a.), s. Strömberg Pflanzennamen 130. — Ob Zusammenhang mit dem Appellativum *ἐλένη* (s. *ελένη*) besteht, bleibt offen. Nach Grégoire BelgAkBull. 5 sér. 32 (1946) 255ff. ist *Ἐλένη*, d. h. \**Fελένα* aus \**Fενένα* dissimiliert und mit lat. *Venus* usw. am nächsten verwandt.

**ἐλεόν** n. (*I* 215, § 432 *ἐλεοίσω*, Ar. *Eq.* 152, 169 *τοῦλεόν*) 'Tisch auf dem das gebratene Fleisch zerlegt wird'; *ἐλεο-δύτης* 'Koch bei den delischen Opferfesten' (Ath. 4, 173a: *διὰ τὸ τοῖς ἐλεοῖς ὑποδύεσθαι διακονοῦντες ἐν ταῖς θοίαις*). — Davon *ἐλέατρος* 'Trugseß, Steward' (Pap. III<sup>a</sup>), *εἰλέατρος* (Pamphil. bei Ath. 4, 171b, metr. Dehnung?), eher *-τρός* mit Oxytonierung wie *δαιτρός* u. a. — Technisches Wort ohne Etymologie. Zur Bildung vgl. *κολέον, στελεόν, θυρεός* u. a. (Chantraine Formation 51), zur Bedeutung Kuiper Glotta 21, 272ff.

1. ἔλεος m. (hell. auch n., vgl. Schwyzer-Debrunner 38 m. A. 2 u. Lit.) 'Mitleid, Erbarmen', nach Schadewaldt Herm. 83, 131 ff. eher 'Jammer, Klage, Rührung' als 'Mitleid'; Kritik bei Pohlenz ebd. 84, 49 ff. (seit II.). Als Hinterglied in *νηλεής*, -ές 'ohne Mitleid, erbarmungslos' (ep. poet. seit II.), wohl aus \**νε-ελεής* mit der idg. Satznegation \**ne* (vgl. zu *α-*) und dem Hinterglied nach den *s*-Stämmen umgeformt, falls nicht von *ελεέω* (vgl. Schwyzer 513); daneben *ἀν-ηλεής* 'ds.' (And., hell.). — Ableitungen: *ἐλεόν* als Adv. 'erbärmlich' (Hes. *Op.* 205), *ἐλ(ε)εινός* 'Mitleid erregend, kläglich, mitleidsvoll' (seit II.), eher nach *ἀλ(ε)γεινός* und anderen Adj. auf *-εινός* (Chantraine Formation 195f.) als von dem erst spät belegten *τὸ ἔλεος*; *ἐλεήμων* 'mitleidig, barmherzig' (*ε* 181, att., hell.), zunächst von *ελεέω* (vgl. Chantraine 173), mit *ἐλεημοσύνη* 'Mitleid' (Kall.), 'Almosen' (LXX, NT); dazu mit innerer Kürzung *ἐλεημο-ποιός* 'Almosen spendend' (LXX); *ἐλεητικός* = *ἐλεήμων* (Arist.); ebenfalls von *ελεέω*. Denominative Verba: 1. *ελεέω*, Aor. *ἐλεῆσαι* 'bemitleiden, sich erbarmen' (seit II.) mit *ἐλεητός* = *ἔλεος* (§ 82, ρ 451; versausfüllend?, Porzig Satz-inhalte 182; Versuch einer semantischen Präzisierung Benveniste Noms d'agent 66); *ἐλεήμων*, *ἐλεητικός* s. oben; 2. *ἐλεαίρω* 'ds.' (ep. seit II.; *ἐλέηρα* A. R. 4, 1308) nach *ἐχθαίρω* u. a. (Risch 249; nicht von \**ἐλε-Far* mit Benveniste Origines 112 und Schwyzer 724); *βλεερεῖ οἰκτεῖρει*. *Βοιωτοί* H. ist aus *ελεαίρει* verderbt.

Ohne Etymologie. Interjektiver Ursprung (vgl. *ἐλεεῦ*, *ὀλολόξω* usw.) ist nicht ausgeschlossen (Pok. 306 m. Lit.). Ältere Lit. bei Bq.

2. ἔλεός m. eine Art Eule (Arist. *HA* 592b 11 u. a., s. Thompson Birds s. v.). — Unerklärt. Onomatopoetischer Ursprung liegt nahe; vgl. z. B. lat. *ulula* und *ἐλεεῦ*, *ὀλολόξω*.

*ἐλεσπίδας* Akk. pl. A. R. 1, 1266, mit *πίσα* koordiniert und als 'Sumpffläche' od. ähnl. erklärt. Die Zerlegung in *ἔλος* 'Sumpf' und einem Wurzelnamen \**σπίς* (\**ἐλε[σ]-σπίδ-*), das mit *σπίδιος*, *ἀσπίδης* und sogar mit *ἀσπίς* (s. dd.) eng verwandt wäre, ist indessen morphologisch alles andere als befriedigend. Bechtel Lex. s. *ἀσπίς*, Schwyzer 507, W.-Hofmann s. *spatiun*. — Unklar bleibt der Zusammenhang mit der Hesychglosse *λέσπυ μείγλην, ὕδρηλήν. Δίδυμος τὴν καταδομένην εἰς πέλαγος πέτραν. οἱ δὲ τὴν νοτεράν. ἄλλοι δὲ σπίδα (leg. λέσπυδα?) βαθειάν. οἱ δὲ λόχην*.

*ἐλεύθερος* 'frei, freier Mann', im Gegensatz zu *δοῦλος* 'Sklave' (seit II.). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *ἐλευθερό-στομος* 'mit freiem Munde' (A.); als Hinterglied u. a. in *ἀπ-ελεύθερος* 'Freigelassener' (att.), allgemein als postverbal zu *ἀπ-ελευθερόω*

'befreien, zum Freigelassenen machen' (Pl., Arist. u. a.) aufgefaßt, Schwyzer 421, Strömberg Greek Prefix Studies 39f. m. Lit. — Ableitungen: 1. *ἐλευθερία* 'Freiheit' (Pi., ion. att.) mit *ἐλευθεριωτικός* 'freiheitsverkündend' (Him.); 2. denominative Verba: a. *ἐλευθερόω* 'frei machen, befreien, frei lassen' (ion. att.) mit *ἐλευθέρ-ωσις*, *-ωμα*, *-ωτης*; b. *ἐλευθεροεθεῖς* (thess., Schwyzer 736 m. Lit.); 3. *ἐλευθέριος* 'nach Art eines Freien, freimütig, edel' (ion. att.), auch als Beiname des Zeus (Pi., Hdt. usw.; wegen des Sieges über die Perser) mit *Ἐλευθεριών* Monatsname (Halikarnassos); davon *ἐλευθεριότης* 'Freimütigkeit, Freigebigkeit' (Pl. u. a.) und das Denominativum *ἐλευθεριάζω* 'nach Art eines Freien reden und handeln' (Pl. u. a.); 4. *ἐλευθερικός* 'zum Freien gehörig' (Pl. *Lg.* 701e neben *δεσποτικός*; 919e neben dem Bahuvrihi *ἀν-ελεύθερος*; vgl. Chantraine Études sur le vocab. gr. 146). Kret. *εἰούθερος* beruht auf sekundärer Lautentwicklung (Schwyzer 194). — Fremden Ursprungs aber vielleicht nach *ἐλεύθερος* umgebildet und mit oppositivem Akzent der ON *Ἐλευθεραί*, woraus *Ἐλευθερέως* als Beiname des Dionysos; vgl. zu *Εἰλεῖθνια* und *Ἐλευσίς*. — Myk. *e-re-u-te-ro*.

Altes Adjektiv, das auch auf italischem Boden belegt ist: lat. *liber*, *-era*, auch als Götternamen = venet. *Louzera*, pälign. *loufir*, osk. (*lúweis*) *Lúvfreis* = (*lovis*) *Líberī*; vgl. falisk. *lōferta* = *liberta*, alat. *lobertāt-em* = falisk. *loifirtat-o*; unsicher dagegen toch. A. *lyutāri* 'die Oberen, Aufseher?' (Duchesne-Guillemin BSL 41, 181; vgl. Pedersen Zur tochar. Sprachgeschichte 29, Fraenkel IF 50, 15). — Auszugehen ist wahrscheinlich von einem alten Wort für 'Volk', das aber auf einem ganz verschiedenen Gebiet, im Germanischen und Baltisch-Slavischen heimisch ist: ahd. *liut* 'Volk', pl. *liuti* 'Leute', ags. *lēod* 'Volk', lit. *liūdis* 'niederer, gewöhnliches Volk', ksl., russ. *ljudъ* 'Volk', aksl. *ljūdъje*, russ. *ljūdi* pl. 'Leute, Menschen'; idg. \**leudh-o-*, *-i-*; daraus andererseits burgund. *leudis* 'der Gemeinfreie', aksl. aruss. *ljudinъ* 'freier Mann'; *ἐλεύθερος*, *liber* (aus idg. \**leudh-ero-s*) somit eig. 'zum Volk (Stamm) gehörig', im Gegensatz zu den unterworfenen Völkern. — Gegen die Auffassung Altheims (s. W.-Hofmann s. 3. *liber*), der ital. *liber* sei durch oskische Vermittlung von den Griechen entlehnt (: *Ζεὺς Ἐλευθέριος, Διώνυσος Ἐλευθερέως*; aber s. darüber oben), s. v. Wilamowitz Glaube 2, 334A.2, außerdem Pisani Ist. Lomb. 89 (1956) 17f., der als Argument für die Bodenständigkeit des italischen Gottes mit Recht auf venet. *Louzera* (darüber auch Krahe Das Venetische 24) hinweist. — Reiche Literatur mit weiteren Einzelheiten bei W.-Hofmann s. 2. *liber*, 3. *liber* und *liberī*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *liūdis*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *ljūd*. S. auch *ἐλεύσομαι*.

ἐλεύθω, ἐλευσαί s. ἐλεύσομαι.

**Ἐλευσίς**, -ίως f. Stadt und Gemeinde westlich von Athen, in vorhistorischer Zeit selbständig, später (etwa am Ende des VII. Jhts. v. Chr.) in den athenischen Staat inkorporiert (seit *h. Cer.* 97); Lok. -ῖνι, mit Postpositionen -ῖνάδε, -ῖνόθεν (att.). — Davon *Ἐλευσίνιος* (kret., ther. -σίνιος als Monatsname; vgl. Brause Lautlehre d. kret. Dialekte 14 A. 2) 'eleusinisch' (seit *h. Cer.* 266), n. N. des Demetertempels in Eleusis, n. pl. (lak. -ώνια) „die Eleusinien“, ein Demeterfest. — Vorgriechische Siedelung mit undurchsichtigem, gewiß vorgriechischem Namen; vgl. Fick ON 83; zum Sachlichen Nilsson Cults 36ff. Vgl. zu *Εἰλεῖθνια*, auch *Ἐλευθεραί* (s. ἐλεύθερος).

**ἐλεύσομαι** Fut. (ep. ion. trag. hell. u. spät), Aor. Ind. ἤλυθον (ep. lyr.), Perf. ἐιλήλουθα (ep. mit metr. Dehnung für ἐλ-), Ptz. ἐ(ι)ληλουθώς (ep.), ἐλήλυθα (nachhom.), Plur. auch ἐήλυμεν, -τε (att. Kom.), kyren. Ptz. κατ-εληλυθούα (Fraenkel Glotta 20, 88f.) 'kommen, gehen'. Oft mit Präfix: ἀν-, ἀπ-, δι-, εἰσ-, ἐξ-, κατ- usw. Vereinzelt transitive (faktitive) Formen im Dorischen: ἐλευσῖω οἶσω H., Aor. 3 pl. ἐλεύσαν (Ibyk.), ἐπ-ελευσεῖ, ἐπ-ελευσαι (Gortyn) 'bringen'. Als Präsens fungiert ἔρχομαι. — Ableitungen: ἔλευσις 'Ankunft' (*Act. Ap.* 7, 52 u. a.), außerdem von den Komposita, meistens spärlich belegt, alle (hell. und) spät, z. B. συν-, ἐπ-ελευσις. Daneben das ältere und gewöhnlichere ἤλυσις 'Gang, Weg' (E.), ἐξ-, περι-ήλυσις (Hdt. u. a.) usw. (vgl. Holt Les noms d'action en -σις 58 u. 149) mit kompositioneller Dehnung (ἤλυσις nach den Komposita) und derselben Vokalstufe wie in den Zusammenbildungen νέ-ηλυς, -δος 'neue angekommen' (Il. usw.), ἐπ-ηλυς 'eingewandert, Fremdling' (Hdt., A., Th. usw.), ἐπ-ηλύ-της Th. u. a.) u. a.; προσ-ήλυ-τος 'hinzugekommen, Proselyt' (LXX, NT) u. a.; dazu noch die Abstrakta ἐπ-ηλυσίη (*h. Hom.*), κατ-, συν-ηλυσίη (hell. u. sp.).

Das semantisch und formal beste Gegenstück zu diesem wegen des Ablautwechsels altererbten Verb bietet das Keltische mit dem altir. Präteritum *lod*, *luid* 'ich, er ging' (aus \**ludh-om*, -et : ἤλυθον, -ε), *lotar* 'sie gingen' (\**ludh-ont-ŕ*); formal ebenso gut aber semantisch weniger befriedigend ist der weitere Vergleich mit aind. *ró(d)hati*, germ., z. B. got. *liudan* 'wachsen, in die Höhe steigen' (wovon das alte Wort für 'Volk, Leute', ahd. *liut* usw.; s. ἐλεύθερος). In beiden Fällen ist anzunehmen, entweder daß -θ- (idg. -dh-) nicht nur in ἤλυσις, ἐλήλυμεν, -τε sondern auch in (νέ)-ηλυς, (προσ)-ήλυτος analogisch (nach ἐλεύθω/θισσομαι) weggefallen wäre (vgl. Schwyzer 704 A. 2, 769 A. 7 m. Lit.), oder daß der entsprechende Dental der keltischen, bzw. der altind. und germ. Formen

eine sekundäre Erweiterung darstelle. Als möglich muß auch die Heranziehung von arm. *eluzanem* 'hinaus-, hinaufbringen' (fungiert als kausativ zu *elanem*, s. zu ἐλαίνω) betrachtet werden. Ob weitere Verwandtschaft mit ἐλαύνω (s. d.) vorliegt, bleibt offen. — WP. 2, 417, Pok. 306f. S. auch ἐλθεῖν.

**ἐλεφαίρομαι**, Aor. Ptz. ἐλεφηράμενος etwa 'betrügen, täuschen' (*Ψ* 388, τ 565), auch etwa 'schädigen, zerstören' (Hes. Th. 330). Bei H. auch aktive Formen (ἐλεφαίρειν, ἐλεφήραι), mit (ἐξ)απατάν, βλάπτειν, ἀδικεῖν erklärt.

Alter, spärlich belegter epischer Ausdruck mit schwankender Bedeutung, unklarer Bildung und unsicherer Etymologie. Der Ausgang -αίρω scheint mit einem r-Stamm in Verbindung zu stehen (\**ελεφαρ*?), könnte aber auch suffigal sein. Der Stamm kehrt im PN *Ελεφ-ήνωρ* wieder, der aber für \**Ελεφρη-ήνωρ* mit dissimilatorischer Kürzung stehen kann (Sommer Nominalkomp. 170 A. 2). Aus dem Griechischen bietet das selbst dunkle *ὀλοφωῖος* 'trügerisch, verderblich o.ä.' eine annehmbare Anknüpfung, hinzu kommt lit. *vilbinti* 'locken, äffen, zum Besten haben'. WP. 1, 298 m. Lit., bes. Bechtel Lex. s. v., außerdem Schwyzer 724 m. A. 11 und Lit.

**ἐλέφας**, -αντος m. 'Elfenbein, Elefantenzahn' (seit Il.; vgl. Treu Philol. 99, 149ff.), 'Elefant' (Hdt., Arist. usw.), auch als Name einer Krankheit = *ελεφαντίασις*, s. Strömberg Theophrastea 193. Myk. *e-re-pa*, -to, -te usw. Als Vorderglied in beiden Bedeutungen, z. B. *ελεφαντό-πους* 'mit elfenbeinernen Füßen' (Pl. Kom. u. a.), ~ *-μάχος* 'gegen Elefanten kämpfend' (Str. u. a.). — Ableitungen: Deminutivum *ελεφαντίσκιον* 'junger Elefant' (Ael.); Adj. *ελεφάντινος* 'aus Elfenbein' (Alk., att.), -ίνεος 'ds.' (poet. Inschr.; zur Bildung Chantraine Formation 203), *ελεφάντ-ειος* 'zum Elefanten gehörig' (Dsk., Opp.), -ώδης 'elefantenartig' (Mediz.), -ιωδής 'aus Elefantenkrankheit leidend' (Mediz.); Subst. *ελεφαντιστής* 'Elefantenreiber' (Arist.), auch 'Schild aus Elefantenhaut' (App.; Vorbild?), *ελεφαντεύς* 'Elfenbeinarbeiter' (Pap.). Denominativa 1. *ελεφαντ-ιάω* 'aus Elefantenkrankheit leiden' (Phld., Mediz. u. a.) mit -ιασις, auch -ιασμός (EM); 2. -όω 'mit Elfenbeineinlagen versehen' mit -ωτός (Inschr.).

Wie lat. *ebur* ist ἐλέφας (zur Bildung vgl. *ἀδάμας* 'Stahl, Diamant') ein Fremdwort. Das Endstück von ἐλέφας (vom ντ-Suffix abgesehen) erinnert wie lat. *eb-ur* an ägypt. *āb(u)*, kopt. *εβ(ο)ν* 'Elefant, Elfenbein', aind. *ibha-* 'Elefant'; die Anfangssilbe kehrt in hamit. *elū* 'Elefant' (woraus durch ägypt. Vermittlung [p- Art.] pers. *pīl*, arab. *fil*) wieder; die Einzelheiten bleiben unklar. — Aus ἐλέφας lat. *elephās*, *elephantus*, daraus weiterhin die germanischen und romani-

schen Formen. W.-Hofmann s. *ebur*, Lokotsch Et. Wb. d. europ. Wörter or. Ursprungs Nr. 605, Mayrhofer Wb. s. *ibhañ²*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *ulbandus* mit weiterer Lit. — Abzulehnen Kretschmer WienAkAnz. 1951: 21, 307ff.: zu *ελεφαίρομαι* als „Schädling, Zersthörer“ (urspr. auf das Mammut bezogen), s. Mayrhofer Stud. z. idg. Grundsprache 44f.

**ἐλθεῖν** Aor. (seit II.), Ind. *ἤλθον*, ep. lyr. auch *ἤλυθον* (s. *ἐλεύσομαι*), Konj. *ἔλθω* usw. 'kommen, gehen'. Oft mit Präfix *ἀν-*, *ἀπ-*, *δι-* *εἰσ-*, *ἐξ-*, *κατ-* usw. Daneben dor. usw. *ἐνθεῖν*, s. d.

Wegen ihrer semantischen und funktionellen Identität können *ἤλυθον* und *ἤλθον* schwerlich voneinander getrennt werden. Da *ἤλυθον* auf das Epos und die Lyrik beschränkt ist und außerdem eine annehmbare idg. Etymologie hat, wird es allgemein als die ursprüngliche Form angesehen. Bei dieser Betrachtungsweise empfiehlt sich am meisten, mit Johansson IF 8, 182 *ἤλθον* als eine Mischbildung von *ἤλυθον* und *ἤνθον* zu betrachten. Ähnlich schlägt Wackernagel Dehnungsgesetz 3 (= Kl. Schr. 2, 899) als Hypothese vor, in *ἤλθον* eine Umbildung von *ἤλυθον* und \**ἤρθον* (zu *ἔρχομαι*, s. d.) zu sehen. Nach Schulze Jagić-Festschrift 343 A. 1 (= Kl. Schr. 75 A. 1) entstand dagegen *ἤλθον* aus *ἤλυθον* dadurch, daß der *v*-Vokal von dem velaren *λ* „aufgesaugt“ wurde, ein Vorgang der von Schulze selbst als eine „unter anderen Bedingungen unerhörte“ Entwicklung bezeichnet wird.

1. **ἐλική** f. 'Weide' (*IG* 1<sup>2</sup>, 864: *χορος ἡελικης* att.); nach Thphr. *HP* 3, 13, 7 arkad. = *ιτέα*). — Davon *Ἐλικών*, -*ῶνος* (Hes. *Op.* 639 usw., *Feil.* Korinna) „Weidenberg, Viminalis“ (Böotien) mit *Ἐλικώνιος*, f. -*ιάς*, -*ίς* (*Y* 404 *Ε-ιος ἀναξ* von Poseidon, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 213 und 336 A. 2, Nilsson Gr. Rel. 1, 447 A. 6) Hes., Pi. usw.; zu *Ἐλικωνιάς* als Pflanzennamen Strömberg Pflanzennamen 126. — Myk. *e-ri-ka*?

Böot. *Ἐλικών* macht den Vergleich mit lat. *salix* hinfällig; dafür empfiehlt sich die Zusammenstellung mit einem alten westgermanischen Wort für 'Weide', ags. *welig*, asächs. *wilgia*, mhd. *wilge*. Zu *ἔλιξ*, s. d. Referat der früheren Diskussion bei WP. 1, 300f., Bq s. v. — Die Bedeutung von heth. *welku* ist nicht näher bekannt ('Gras'?).

2. **ἐλική** 'Spirale, Schnecke' s. *ἔλιξ*.

**ἐλικωψ** Beiwort der *Ἄχαιοί*, immer im Plur. Nom. od. Akk. -*ωπες*, -*ωπας* (II., Versende), f. *ἐλικώπις*, -*ιδος* (*A* 98 *κούρη*, Hes. *Th.* 298 *νύμφη*; auch Sapph., Pi.). Aus *ἔλιξ* (s. d.) und *ὦπ-* (zum Hinterglied Schwyzer 426 A. 4, Sommer Nominalkomp. 1), somit eig. 'mit Augen die eine Windung bilden',

d. h. 'mit gewundenen, gebogenen Augen'; wie das danach gebildete *ἐλικο-βλέφαρος* (*h. Hom.* 6, 19 usw.) als prägnanter Ausdruck für 'schön gebogene, gewölbte Augen' (vgl. H. *ἐλικοβλέφαρος*? *καλλιβλέφαρος*)? Bechtel Lex. mit Düntzer KZ 12, 17. Anders Prellwitz Glotta 15, 128ff.: „mit Locken versehen“ (vgl. H. *ἐλικώπες*? *οὐλότριχες*). — Die Deutung 'mit rollenden = schnellbeweglichen (lebhaften) Augen' (s. Bq; außerdem Brouzas *ProceedAmPhilAss.* 1930, S. XXVII f.) geht, schwerlich richtig, von *ἐλίσσω* aus. Aus der alternativen Erklärung von *ἐλικώπες* als *μελανόφθαλμοι* bei H. wurde ein Adjektiv *ἐλικός* = *μέλας* falsch erschlossen; so, außer H., Kall. *Fr.* 299 u. a., s. Leumann *Hom. Wörter* 152 A. 126 m. Lit. — Vgl. auch Großelj *Slavistična Revija* 1954, 122f.

**ἐλῖνος** m. f. 'Weinranke, Weinstock' (hell. und sp. Dichter). — Wie *ἔλιξ*, *ἔλιμις*, *ἔλένη* u. a. zu 2. *εἰλέω* 'drehen, winden', zunächst von einem *ι*-Stamm, vgl. *γέλυ* (= *F-*) *δρμῖάν* H.

**ἐλῖνώω**, Aor. *ἐλινῶσαι*, Fut. *ἐλινῶσω* 'ruhen, rasten, mit etw. aufhören' (ion. poet., sp. Prosa). — Davon *ἐλινύες* f. pl. (*ἡμέραι*) 'Feiertage' (Plb. 21, 2, 1, = lat. *supplicatio*).

Unerklärt. Zahlreiche Vorschläge, alle ganz hypothetisch: zu *λίναμα*, *λιάζομαι* (Prellwitz *Et.Wb.*, Bq, Brugmann *Grundr.* 2:3, 300, Schwyzer 693 m. A. 4); zu lat. *lētum* usw. (Scheffelowitz IF 33, 158); zu aind. *ilāyati* 'still stehen, zur Ruhe kommen' (Persson *Beitr.* 2, 743); zu lit. *ilsėvis* 'sich ausruhen' (Thurneysen KZ 30, 353, Bally *MSL* 12, 323). Vgl. die Kritik bei WP. 2, 388; außerdem 2, 394f., Mayrhofer *Wb.* s. *ilāyati* (S. 92), Fraenkel *Lit. et. Wb.* s. *ilsti* (S. 184 Sp. 2).

**ἐλιξ**, -*κος* f. 'Gewinde, Windung, gewundene Spange, Ranke, Locke, Spirale, Hebewinde' (seit II.); ep. poet. auch adjektivisch als Beiwort von *βόες*, später auch von anderen Gegenständen (*ποταμός*, *δρόμος* u. a.), vgl. unten. Als Vorderglied in *ἐλικ-ωψ* (s. d.), *ἐλικ-ἀμπυξ* (Pi.), *ἐλικο-στέρναος* (B.) u. a., daneben, mit Beziehung auf *ἐλίσσω*, *ἐλι-* in *ἐλλ-τροχος* 'radwindend' (*A. Th.* 205 [lyr.]); zu *ἐλίχρυσος* s. bes. Als Hinterglied u. a. in *τετρα-ἐλιξ* Art Distel (Thphr., H.), außerdem in *ἀμφι-ἐλίσσα*, ep. Beiwort der *νηῆς* (Hom.), später auf andere Gegenstände (z. B. *ἰμάσθλη*) übertragen, eig. 'eine *ἐλιξ* an beiden Seiten (vorn und hinten?) bildend, doppelt geschweift'. — Ableitungen: *ἐλική* 1. 'Weide' s. bes.; 2. 'Spirale, Schnecke' (Arist. u. a.), auch Benennung des Großen Bären (wegen der kreisenden Bewegung um den Pol; vgl. Scherer *Gestirnnamen* 133, der es aber schwerlich richtig als Adjektiv 'die sich im Kreise drehende' auffaßt); 3. *εἰλικώεις* 'mit Win-

dungen versehen' (Nik., Opp., Nonn.; metr. gedehnt). Denominatives Verb **ἐλίσσω**, -ίττω, ion. auch *εἰλίσσω* nach *εἰλέω* (nicht mit Solmsen Unt. 230ff. aus \**ἐ-φέλίσσω*), Aor. *ἐλίξαι*, *εἰλίξαι* 'eine Windung machen, winden, wälzen, herum-drehen' (seit II.); auch mit Präfix *ἐν-*, *περι-* u. a.; davon *ἐλιγμός* (*εἰ-*) 'Windung, Wirbel' (Hdt., X. usw.), *ἐλιγμα* (*εἰ-*) 'Armband, Haarlocke usw.' (Sapph. [?], Kom. u. a.), *ἐλιξίς* 'Rollbinde, Windung' (Mediz.), *ἐλικτήρ* 'Ohrgehänge' (att.), -*ελικτής* in Zusammenbildungen wie *ἰμαντ-ελικταί* 'Riemen-dreher' (Demokr.), s. Fraenkel Nom. ag. 1, 244; *ἐλίγδην* (*εἰ-*) Adv. 'sich windend' (A. u. a.). Vgl. 2. *ἐλελλίζω*.

Bildung wie *ἡλιξ*, *χόλιξ*, *δέλιφιξ* u. a. (Chantraine Formation 382f.) und somit wie diese wahrscheinlich zunächst von einem Nomen abgeleitet, das seinerseits zu dem primären *εἰλέω* (\**φέλ-γέ-ω*) 'drehen, winden' (s. d.) gebildet wurde. — Das ep. Epithet *ἐλιξ* ist wahrscheinlich mit Bechtel Lex. s. v. und Risch 149 als ein verkürztes Kompositum (\**ἐλικό-πους*, -*κραμα*?) zu verstehen.

**ἐλίτροχος** s. *ἐλιξ*.

**ἐλίχρσος** m., auch -*ον* n. (vgl. zu *βούτρογον*) Pflanzennamen, 'Heliochrysum siculum, Immortelle' (Alkm., Ibyk., Kratin., Theok., Dsk.); daneben *εἰλιόχρσος* (Thphr.). Nach der goldgelben Blüte benannt (Strömberg Pflanzennamen 25).

Wie z. B. *εἰλειοσέλινον* ist auch *εἰλιόχρσος* als Zusammenrückung aus *εἰλειος χρσός* (zu *ἔλος*) verständlich, u. zw. nach Muster von den Kompp. mit *ἀγρι(ο)-*, z. B. *ἀγρι-ἐλαιος* = *ἄγριος ἔλαιος* (darüber Risch IF 59, 257). In *ἐλι-* könnte eine weitere Kürzung nach *ἄγρι-*, *αἰγι-*, *καλλι-* und anderen Vordergliedern auf -*ι* vorliegen. Kaum mit Strömberg 153 Lehnwort. Die Alkmanstelle (16) hat kein Digamma; vgl. dazu Solmsen Unt. 146.

**ἔλκος** n. 'Wunde, Geschwür' (seit II.). Als Vorderglied in *ἐλκο-ποιός* 'Wunden machend' (A.) mit *ἐλκοποιέω* (Aeschin.). — Ableitungen. Deminutivum *ἐλκύδριον* (Hp., Ar.; zum Suffix Chantraine Formation 72f.); *ἐλκώδης* 'voller Geschwür' (Hp., E., Arist. usw.), *ἐλκήεις* 'ds.' (Man.); denominative Verba: 1. *ἐλκόμαι*, -*ώω* 'schwären, eitern', Akt. 'verwunden' (Hp., E., Arist. usw.; auch mit Präfix: *ἀν-*, *ἀφ-*, *ἐξ-*, *ἐφ-*, *καθ-*, *προ-*); davon (*ἀφ-*, *ἐξ-*, *ἐφ-*) *ἐλκωσις* 'Eiterung usw.' (Hp., Th., Thphr. usw.) mit *ἐλκωτικός*, *ἐλκωμα* 'Wunde, Geschwür, verwundete Stelle' (Hp., Thphr.) mit *ἐλκωματικός*; von *ἐφ-ἐλκόμαι* auch *ἐφελκίς* 'Wundschorf' (Mediz.); 2. *ἐλκάνω* 'schwären, eitern' (A. Ch. 843) mit dem postverbalen *ἐλκανα* *τραύματα* H. (anders, nicht richtig, Benveniste Origines 16);

auch *ἐλκανῶσα* 'ἠλκωμένη ἢ ἠλκοποιημένη ὑπὸ πυρός H. (Schwyzer 700).

Altes Nomen, mit lat. *ulcus* (aus \**elkos*) 'Geschwür', aind. *ārśas*-n. 'Hämorrhoiden' identisch. Der Spir. asper kann aus *ἔλκω* stammen.

**ἔλκω** 'ziehen, schleppen' (seit II.). Die außerpräsentischen Tempora zeigen drei verschiedene Bildungsweisen auf: 1. von einem erweiterten Stamm *ἐλκή-*: *ἐλκήσω*, *ἐλκήσαι*, *ἐλκήσθηναι* (Hom.), wozu Ipfl. *εἴλκεον* (P 395; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 348; s. auch unten); 2. von *ἐλκν-* (nach dem synonymen *ἐρθ.σαι*): *ἐλκῶσαι* (Pi., att.), *ἐλκνσθῆναι*, *εἴλκνσμαι* (ion. att.), *ἐλκῶσω* (Hp. u. a.), *ἐλλκνα* (D.); 3. von *ἐλκ-*: außer dem Fut. *ἐλξω* (A. usw.) nur die spät belegten *ἐλξαι*, *ἐλξθῆναι*; weitere Einzelheiten bei Schwyzer 721. Oft mit Präfix: *ἀν-*, *ἀφ-*, *ἐξ-*, *παρ-* usw. Als Vorderglied in den ep. Epitheta *ἐλκε-χίτωνες*, *ἐλκεσι-πεπλος*, danach *ἐλκε-τρίβων* (Pl. Kom.), *ἐλκεσι-χειρός* (AP); zu *ἐλκε(σι)-* Knecht *Τερψίμβροτος* 29. — Ableitungen. 1. Von *ἐλκ-*: (*ἐφ-*) *ἐλξίς* 'das Ziehen, Schleppen' (Hp., Pl. usw.) mit (*ἐφ-*) *ἐλκτικός* (Pl. usw.) und den Pflanzennamen *ἐλξήνη*, *ἐλξίτις* 'Winde usw.' (Dsk., Ps.-Dsk., Redard Les noms grecs en -της 71 m. Lit.), auch *ἐλκίνα* (Ps.-Dsk. 4, 85; wahrscheinlich Akk.) direkt von *ἔλκω*, ebenso *ἐλκμοος* 'ziehbar, dehnbar' (Olymp. in *Mete.* 320, 27; vgl. Arbenz Die Adj. auf -*μοος* 76, wo ohne Not und wenig wahrscheinlich ein vermittelndes \**ἐλκος* 'das Ziehen, Dehnen' angesetzt wird); mit *ο-*Abtönung *ὄλκός*, *ὄλκή* usw., s. bes. 2. Von *ἐλκή-* die im allg. alten aber nur vereinzelt belegten *ἐλκηθμός* 'das Fortschleppen, Fortschleifen' (Z 465; vgl. Benveniste Origines 201, Porzig Satzinhalte 236f.), *ἐλκημα* 'das Fortgeschleppte, die Beute' (E. HF 568; Chantraine Formation 178), *ἐλκηθρον* 'Pflugeisen' (Thphr. HP 5, 7, 6; Strömberg Theophrastea 170); *ἐλκητήρ* 'Zieher' (AP 6, 297); *ἐλκηδόν* Adv. 'ziehend, schleppend' (Hes. Sc. 302). 3. Von *ἐλκν-*, fast nur späte Wörter: (*ἀφ-*, *ἐφ-*, *παρ-*) *ἐλκνωσις* 'das Ziehen usw.' (LXX, Aret. u. a.), *ἐλκνωμα* = *ἐλκημα* (Man.), auch 'Schlacke' (Dsk., Gal. u. a.), (*ἐξ-*, *ἐφ-*, *δι-* usw.) *ἐλκνωμός* 'Anziehung usw.' (Chrysipp., Mediz., Pap. u. a.); *ἐλκνωστήρ* 'Zieher', 'Instrument zum Ausziehen usw.' (Hp. u. a.), *ἐλκνωστρον* 'Gerät zum Ziehen' (Apollod. *Poliork.*); *ἐλκνωσιμος*, *ἐλκνωστήριος* (sp.); sekundäres Verb *ἐλκνω-στάζω* 'schleifen' (Ψ 187 = Ω 21), expressive Bildung am Versende, zunächst nach *ῥυστάζω* (Schwyzer 706, Risch 257).

Das thematische Wurzelpräsen *ἔλκω* hat kein genaues Gegenstück. Eine alte Iterativbildung liegt indessen vor in alb. *helq*, *heq* 'ziehen, abreißen', idg. \**solqeǵō*; ein entsprechendes \**ὄλκω* wird von Porzig Satzinhalte 236f. wegen

ἐλκήσω, Ipf. εἴλκεον (für \*ὀλκήσω usw. nach ἔλκω) erwogen; s. aber oben. Hinzu kommt toch. B *sälk-* 'herausziehen, vorführen' mit dem nasalinfizierten Präsens *slānk-tār*; außerdem die Nomina arm. *heig* 'tardus, träge' (a-Stamm; vgl. im übrigen gr. λευκός), lat. *sulcus* 'Furche' u. a., s. ὀλκός. — Vgl. zu ἄλοξ, außerdem Porzig Gliederung 172.

ἑλλά· καθέδρα. Λάκωνες H. s. ἐδώλια.

Ἑλλάς, -άδος f. 'Hellas', Land der Ἑλληνες (s. u.), Ben. einer Landschaft des südlichen Thessaliens (Π.), des griech. Festlandes, bisweilen im Gegensatz zum Peloponnes (seit Od.), auch auf das kleinasiat. Ionien ausgedehnt (seit Hdt.); — auch Adj. f. 'hellenisch' (γλώσσα, πόλις usw.; Hdt., A. u. a.). Als Vorderglied in *ἑλλαδ-ἀρχή* (mit *ἑλλαδαρχέω*) 'Führer der E.', N. des Vorsitzenden des achäischen Bundes, der delphischen Amphiktyonie und anderer Körperschaften (Kaiserzeit). — Ableitung *ἑλλαδικός* 'zu E. gehörig' (Xenoph., Str. u. a.). — Daneben Ἑλληνες, dor. -άνεις pl. 'Hellenen', N. eines thessalischen Stammes (B 684), Ben. aller Griechen (seit Hdt.), 'Heiden, Nicht-Juden' (LXX usw.), im Sing. auch Adj. 'hellenisch' (Pi., A. u. a.). Als Vorderglied u. a. in *ἑλλανο-δίκα* pl. 'Hellenenrichter', Ben. der Kampfrichter bei den olympischen Spielen (Pi. u. a.), auch N. eines Kriegsgerichts in Sparta (X.); *ἑλληνο-ταμίαι* pl. Ben. der Schatzmeister des delisch-attischen Bundes (att.). Als Hinterglied in *παν-ἑλληνες* 'Gesamthellenen' (B 530 neben *Ἀχαιοί*, Hes. *Op.* 528, Archil. 52, E., hell. u. spät); vgl. unten; *φιλ-ἑλλην* 'Hellenenfreund' (ion. att.), *μισ-ἑλλην* 'Hellenenfeind' (X. u. a.) usw. — Ableitungen: *ἑλληῖνος*, -ἄνιος 'hellenisch' (Hdt., Pi., E. usw.), f. -ηνίς, -άνίς (Pi., att.), *ἑλληνικός* 'ds.' (seit Hdt. u. A.; vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. grec, s. Index); denominatives Verb *ἑλληνίζω* 'griechisch sprechen', auch trans. 'hellenisieren' (spät), mit *ἑλληνισμός* 'griechische Ausdrucksweise', auch im Gegensatz zu *ἀττικισμός* 'attische Ausdrucksweise' (hell. u. spät), *ἑλληνοειπής* 'der griechisch spricht', Ben. eines griechisch sprechenden Juden (*Act. Ap.* 6, 1; Gegens. *Ἑβραῖος*) usw.; -ιστί Adv. 'auf griechisch' (Pl., X. usw.).

Wie die meisten Länder- und Völkernamen sind ἑλλάς und Ἑλληνες ohne überzeugende Etymologie. — Als Bildung auf -άς (vgl. *Τρωάς*, *Φθιάς*, *Λευκάς* usw.; Schwyzer 507f., Chantraine Formation 356) setzt ἑλλάς zunächst ein Nomen voraus (Sommer Münch. Stud. z. Sprachwiss. 4, 1ff.). Auch für Ἑλληνες ist ein nominales Grundwort anzunehmen; die abweichende Betonung gegenüber *Ἀθαμᾶνες*, *Ἀκαρνανές*, *Δυμᾶνες* usw., die übrigens auch bei *Ἰωνες* (s. d.) zu finden ist, wird gewöhnlich aus *παν-ἑλληνες* (wie *πάν-δειος*, *παν-ἀγαθος*

u. a.) erklärt (aber *Παν-αχαιοί* B 404 usw.!). — Neben Ἑλληνες steht Ἑλλοπες (wie *Δρόσπες* u. a.) in *Ἑλλοπία* N. der Umgegend von Dodona (Hes. *Fr.* 134, 1) und des nördlichen Euböa (Hdt. 8, 23); seit Arist. (*Mete.* 352 a 34) galt das Gebiet von Dodona und das Acheloos-Tal als die Urheimat der Hellenen, die *ἀρχαία ἑλλάς*. Das gemeinsame Grundwort von ἑλλάς und Ἑλληνες findet sich anscheinend eben in *ἑλλοί* (Pi. *Fr.* 59), nach H. = Ἑλληνες οἱ ἐν Δωδώνῃ, καὶ οἱ ἱερεῖς; es ist aber vielleicht nur eine Folge der Lesung σ' ἑλλοί für *Σελλοί* in Π 234, s. Leumann Hom. Wörter 40. Es liegt indessen nahe, die Ἑλληνες auch mit den ebenfalls in Dodona sitzenden *Σελλοί* zu verbinden; dabei hätten Ἑλληνες und ἑλλάς ihr σ durch griechische Lautentwicklung eingebüßt. — Im übrigen bleiben die Namen trotz vieler Erklärungsversuche dunkel, s. v. Wilamowitz zu Eur. Her. 1 A. 1, Güntert WuS 9, 132 (vgl. Kretschmer Glotta 17, 250), Chatzis (s. PhilWoch 58, 497), weitere Lit. bei Chantraine Formation 168 A. 1. Einzelheiten auch bei Schwyzer 77f.

ἑλλέβορος, ion. ἐλ- m. 'Nieswurz, Helleborus, Veratrum album' (Hp., Ar., Thphr. usw.; zur Bed. Dawkins Journ of HellStud. 56, 3f.). Als Vorderglied in *ἑλλεβοροποσία* 'das Trinken von ἐ.' (Hp.; von \*ἑλλεβορο-πότης), *ἑλλεβορο-σήματα* Pflanzennamen = *λειμώνιον* (Ps.-Dsk. 4, 16); eig. Bahuvrihi: 'Pflanze, die Helleborus-Symptome hervorruft', Strömberg Wortstudien 51. — Ableitungen: *ἑλλεβορόλη* 'Herniaria glabra' (Thphr., Dsk.), *ἑλλεβορίτης* 'κενταύρειον τὸ μικρόν' (Ps.-Dsk.), auch N. eines Weins (Dsk., Plin.), vgl. Redard Les noms grecs en -της 71 und 96; denominatives Verb *ἑλλεβορίζω* 'mit Nieswurz behandeln, zur Vernunft bringen' (Hp., D. u. a.) mit *ἑλλεβορισμός* (Hp.).

Wahrscheinlich als „von Hirschkälbern gefressen“ zu ἑλλός (*ἑλλός*) und *βιβρώσκω* (s. *βορά*), s. Strömberg Wortstudien 48ff. mit ausführlicher Begründung und Kritik anderer Ansichten. Das ε in der Kompositionsfrage bleibt indessen trotz der von S. herangezogenen Beispiele auffallend.

ἑλλεδανοί (-ά) pl. m. (n.) 'Strohseile zu Garben, Garbenbänder' (Σ 553, h. Cer. 456, Hes. Sc. 291; überall ἐν ἑλλεδανοῖσι; H., Suid. -οί, -ός). — Von äol. \*ἑλλέω aus \*ἑλνέω 'drehen, winden' (s. 2. *εἰλέω*) mit suffixalem -δανός, evtl. über \*ἑλλεδών. Solmsen Unt. 244, Schwyzer 530 mit Lit. Gewisse Bedenken bei Chantraine Gramm. hom. 1, 131.

ἑλλερα Beiw. zu ἔργα Kall. *Fr.* 434, nach Hes. *ἐχθρά, πολέμα, ἄδικα*, nach Suid. *φόνια, χαλεπά, κακά*; Einzelheiten bei Pfeiffer z. St. — Unklar.

Ἑλληνες pl. s. ἑλλάς.



Ἑλλησποντος m. (seit II.), in ältester Zeit Ben. der Propontis und der Dardanellen einschließlich eines Teils des äußeren sich nach dem Ägäischen Meere und dem Golf Melas hin öffnenden Meeres, seit dem 5. Jhd. oft auf die Dardanellenstraße eingeschränkt, s. V. Burr Nostrum mare (Würzb. Stud. z. Altertumswiss. 4 [1932] 11ff. — Komp. Ἑλλησποντο-φύλακες Ben. der Zollbeamten am Hellespont; Ableitungen Ἑλλησπόντιος, -ποντιακός, f. -ποντιάς 'hellespontisch', Ἑλλησποντίας, ion. -της (ἀνεμος) N. des Nordostwindes (vgl. Chantraine Formation 95), alles ion.-att.

Die herkömmliche Erklärung als „Meer der Helle“ wird von Kretschmer Glotta 27, 29 unter Heranziehung ähnlicher Fälle gegen Burr (s. oben) mit Recht verteidigt.

1. ἔλλος s. ἔλαφος.

2. ἔλλος s. ἔλλοψ.

ἔλλοψ, -πος m. 1. poet. Beiwort von ἰχθύς (Hes. Sc. 212), in dieser Funktion auch ἔλλοπος (Emp. 117) und ἔλλος (S. Aj. 1297, Ath. 277d); von κόρα (Theok. Syrinx 18); 2. poet. für 'Fisch' im allg. (Lyk., Nik., Opp. usw.); 3. Ben. eines großen, seltenen und kostbaren Fisches, der mit dem Stör verglichen oder sogar identifiziert wird (Arist.), in dieser Bedeutung gewöhnlich ἔλλοψ geschrieben (Epich., Arcestr., Plu., Ael. u. a.), lat. (*h*)elops; 4. Ben. einer Schlange (Nik. Th. 490). — Denom. Verb ἔλλοπιέω 'fischen' (Theok. 1, 42); zu bemerken noch ἐλλόπιδας Akk. pl. (Krat. 408 nach H.; -οδες EM 331, 53), nach H. u. a. = τοὺς στρουθοὺς ἢ νεοττοὺς ὄφεις; unklar ἀλλοπίτης Beiwort von τράχουρος (Numen. ap. Ath. 7, 326a).

Von den Alten entweder als 'stumm' oder als 'schuppig' erklärt, ersteres mit ganz unmöglichen etymologischen Kombinationen. Die Bedeutung 'schuppig' verlangt als ursprüngliche Form ἔλλοπος aus \*ἔν-λοπος, präpositionales Bahuvrihi von λοπός 'Schale, Schuppe'; die abgekürzte Form ἔλλοψ wäre im Anschluß an andere Tiernamen auf -οψ (teilweise metri causa?) entstanden; eine neue analogische Kürzung (vgl. αἶθοψ : αἰθός) hätte endlich ἔλλος ergeben können. Zu erklären bleibt aber dann noch das einfache λ in ἔλλοψ, lat. (*h*)elops; da diese Schreibung dem Worte in erster Linie als Bezeichnung eines bestimmten Fisches zuzukommen scheint, ist jedenfalls für ἔλλοψ fremde Herkunft zu erwägen. Auch dt. Stör und lat. acipenser sind dem Ursprung nach unklar. Somit Kreuzung von einem fremden Fischnamen mit einem heimischen Adjektiv? — Vgl. Thompson Fishes s. v. und Strömberg Fischnamen 30f.

ἐλλύτας (Thera), ἐλλυτίς (für -της?) πλακοῦς τις H., εἰλύτας Akk. pl. (Böotien), ἐλύτης (Gramm.) Ben. eines Backwerkes, 'Kringel,

Brezel' o. ä. — Zu εἰλώω (s. d.), u. z. entweder vom Verbalstamm (F)ελυ- oder vom Präsensstamm Fελυν- oder Perfektstamm FεFλυ- zu (F)ελλυ-, (F)εἰλυ-. Anderer Versuch, mit den wechselnden Formen zurechtzukommen, bei Solmsen Unt. 240. S. noch Bechtel Dial. 1, 304.

ἔλιμις (Arist.), Gen. ἔλιμινθος (wozu neuer Nom. ἔλιμις Hp.), auch ἔλιμινθος usw., daneben Akk. ἔλιμιθα (epid.), Nom. pl. ἔλιμις (Dsk.) f. 'Eingeweidewurm, Schmarotzerwurm' (Hp., Arist., Thphr. usw.); neugr. Formen bei Rohlf's ByzZ 37, 56f. Als Vorderglied in ἔλιμινθο-βότανον 'Heilkraut gegen Würmer' (Mediz.). — Ableitungen: ἔλιμινθ-ιον (Deminutivum), -ώδης 'wurmähnlich', -ιδάω 'von W. leiden' (Hp., Arist.).

Bei Abtrennung der sekundären Dental- und Gutturalerweiterungen (Schwyzer 510 und 498, Chantraine Formation 366 und 400) ergibt sich ein Wort, das im Ausgang mit zwei anderen Benennungen für 'Wurm' übereinstimmt. Eine von ihnen hat eine sehr weite Verbreitung mit Vertretern im Indoiranischen (z. B. aind. *kṛmi-*), Albanesischen (*krimp*), Baltischen (z. B. lit. *kirmis*), Slavischen (z. B. aksl. *črěmьnъ* 'rot' von \**črěmь*, slov. *čřm* 'Fingerwurm, Karbunkel'), Keltischen (z. B. air. *cruim*). Die andere ist wesentlich auf das Latein (*vermis*) und das Germanische (z. B. got. *vaurnis*) beschränkt, hat aber Ablager im Baltisch-Slavischen (z. B. apr. *vormyan* 'rot', aruss. *vermie* 'ἀκρίδες') und im Griechischen (böot. EN *Fάρμιχος*; vgl. noch, mit anderer Bildungsweise, *δόμος* *σάωληξ ἐν ξύλοις* H.). Von diesen scheint idg. \**qṛmi-* sowohl wegen der großen Verbreitung, namentlich in den Randgebieten, wie wegen seiner etymologischen Undurchsichtigkeit das älteste zu sein (vgl. Porzig Gliederung 208f.). Das Reimwort \**qṛmi-* kann durch Angleichung an ein verschollenes Verb \**qer-* 'drehen, biegen' (vgl. zu *δόμος* und *ζατάναν*) entstanden sein. Eine weitere Neuerung hat das Griechische durch die Eingliederung in die in dieser Sprache stark vertretene Sippe *uel-* 'drehen, winden' (s. 2. εἰλέω) vorgenommen, die u. a. noch zwei Wörter für 'Wurm' enthält, *εὐλή* und *Φάλη* (geschr. *ύάλη*); aus Tocharisch A kommt noch hinzu *walyi* pl. 'Würmer'. — Eine unklare Umbildung liegt in *λιμινθες* *ἔλιμινθες*. Πάφιου vor.

ἐλεξίνη, ἐλεξίτης s. ἔλω.

ἔλος n. 'feuchte Wiese, sumpfige Niederung, Marschland' (seit II.); nach H. *ἔλη* *σύνδενδροι τόποι* (vgl. unten zur Etymologie). Als Vorderglied thematisch erweitert in *ἐλεό-θρεπτος* 'auf feuchten Wiesen erwachsen' (B 776, Nik.; Beiwort von *σέλινον*), *ἐλεο-σέλινον* 'Sumpfeppich' (Thphr., Dsk.), auch *ἐλειο-* durch Zusammenrückung aus *ἐλειον* *σέλ.*; auch in

ἔλειο-βάτης 'durch Sümpfe gehend, in Sümpfen wohnend' (A. Pers. 39 [anap.] u. a.; von τὰ ἔλεια oder mit metrischer Dehnung; — mit Elision in ἔλειορέω 'Wiesenaufseher (Wald-aufseher? s. u.) sein' (Erythrae IV<sup>a</sup>), von \*ἔλειο-(F)όρος. Unklar ἐλεσπίδας (s. d.); vgl. noch ἐλίχρυσος. — Ableitungen: ἔλειος 'sumpfig' (ion. att.), Ἐλέια Bein. der Artemis (Kos), ἐλώδης 'sumpfig' (Hp., Th. u. a.), ἐλείτης 'in Sümpfen wachsend' (Dion. Byz.), auch Bein. des Apollon (Kypros; vgl. Redard Les noms grecs en -της 12, 24, 208; zur Bildung noch Schwyzer 500 m. Lit.); ἐλει-ήτης (λέων Kall. Fr. an. 88).

Altererbtes Wort, mit aind. *sáras-* n. 'Teich' identisch, idg. \**selos*; ἔλειος = aind. *sarasíya-*. Dagegen bleiben sowohl lat. *silva* wie ἄλη fern (trotz der Erklärung bei H. und trotz thess. ὄλορέων neben erythr. ἔλειορέων; dazu Wahrmann Glotta 19, 165); vgl. W.-Hofmann s. *silva*.

**ἔλπομαι**, ep. auch ἔέλπομαι, Perf. (mit Präsensbed.) ἔολπα, Plusquamperf. ἐώλπει (für \*(ἐ)(F)ε(F)όλπει, s. unten und Debrunner Mus. Helv. 2, 199, Chantraine Gramm. hom. 1, 479f. mit Add. et corr.) 'erwarten, hoffen, meinen' (ep. poet. seit II., Hdt.); Akt. ἔλπω 'hoffen machen' nur β 91 = ν 380 πάντα μὲν (F)ἔλπει. Als Hinterglied in dem negierten Verbaladjektiv ἄ-ελπ-τος 'unerwartet, unverhofft, ohne Hoffnung' mit ἀελλπ-ία, -έω (ep. ion. poet. seit II., auch ἄ-ελλπ-ής (ε 408); als Vorderglied in ἔλπ-ήνωρ (Od.); zur Bildung Schwyzer 441, zur Frage der „Bedeutung“ Sommer Nominalkomp. 175 m. Lit.). — Verbalnomina: 1. ἔλπωρή 'Hoffnung' (Od., A. R.; für -ωλή; vgl. Porzig Satzinhalte 235); 2. ἔλπις, -ίδος f. 'Erwartung, Hoffnung' (seit π 101 = τ 84; vgl. Porzig 353; zur Bedeutung Martinazzoli Stud. itilicclass. 1946, 11ff.) mit εὔ-, ἄν-ελπυς u. a.; denominatives Verb ἐλπίζω 'erwarten, hoffen, meinen' (ion. att.; kann auch Erweiterung von ἔλπομαι sein, vgl. Schwyzer 735 A. 4; ἔλπις dann postverbal) mit ἐλπιστικός, ἐλπισμός, ἐλπισμα (Arist., hell. u. spät). — Zu ἐλπίς, ἔλπομαι usw. s. auch Myers ClRev. 63, 46.

Zu dem primären thematischen Wurzelpräsens (F)ἔλπομαι, ἐ-(F)ἔλπομαι (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 133 und 182) und dem alten aktiven Zustandsperfekt (F)ἔ(F)όλπα bieten die anderen Sprachen kein Gegenstück; ein hierhergehöriges Verbaladjektiv wird aber in lat. *volup(e)* in *volup(e) est* 'es ist mir angenehm' (Kom.; davon *volup-tas*) vermutet, das dann mit unaufgeklärtem Sproßvokal idg. \**uolp-i-* oder \**ulp-i-* (vgl. τρόχις bzw. turpis und Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2:1, 167ff.), evtl. auch \**uelp-i-* vertreten muß. Aus dem Griechischen werden noch herangezogen ἄλπιστος und ἀρπαλέος (s. dd.). — Neben *ἔλπ-* steht *ἔλδ-* in (F)ἔλδομαι; beide können

auf *uel-* in lat. *vel-le*, dt. *wollen* usw. (WP. 1, 294f.) zurückgehen. Der Dental mag präsensbildend sein; die Funktion des Labials bleibt unbekannt.

**ἔλπος**· ἔλαιον, στέαρ, ἐθνήρια; ἔλφος· βούτυρον. Κύπριοι H. Daneben ὄληη 'Ölflasche' (Achae. [V<sup>a</sup>, Theok. usw.], ὄληις, -(δ)ος f. 'Weinkanne' (Sapph.), 'Ölflasche' (Theok., Kall.); zur Bedeutung u. a. Bechtel Dial. 1, 123 und 209. — Keine Zusammensetzungen oder Ableitungen.

Altes Wort für 'Fett, Schmalz' u. dgl. Bis auf den Akzent und den Vokal der Endsilbe stimmt ἔλπος, wenn psilotisch für \*ἔλπος, zu aind. *sarpis-* n. 'Schmelzbutter, Schmalz' (unsichere Vermutung über den Stammwechsel bei Specht Ursprung 298). Toch. B *šalpye*, A *šalyp* 'Fett, Öl' kann, obwohl im Auslaut nicht eindeutig, mit ἔλπος sogar identisch sein. Idg. \**selp-* liegt noch in alb. *gjalpë* 'Butter' vor. Zu ὄληη stimmt bis auf den Akzent ahd. *salba*, ags. *sealf* 'Salbe' (idg. \**solpá*; zu ἔλπος : ὄληη vgl. z. B. *tégos* : lat. *toga*); davon das denominative got. ahd. *salbōn* 'salben' usw. Zu ὄληις vgl. das synonyme *κάλπις*; die Bedeutung von ὄληη gegenüber germ. *salbe* ist bemerkenswert. — Für sich steht mit Schwundstufe aind. *śprá-* 'schmierig, schlüpftig, geölt', wohl zunächst von einem *r*-Stamm. — Kypr. *ἔλφος* kann auf Hauchversetzung beruhen (Bechtel Dial. 1, 402); Bq erinnert an *ἀλειφα* neben *λίπος*. Nach Specht Ursprung 260 erklären sich ἔλπος : ἔλφος aus einem idg. Wechsel *p* ~ *ph* (?).

**ἐλύδριον** n. = *χελιδόνιον*, 'Schellkraut' (Pap.). — Bildung auf -ύδριον (Chantraine Formation 72f.), wohl von ἔλος; somit nach dem Standort benannt.

1. **ἔλυμος** N. einer phrygischen Pfeife s. *εἰλύω*.

2. **ἔλυμος** f. (m.) 'Hirse' (Hp., Ar., hell. u. spät). Bei H. auch *ἔλεμος*; *σπέσμα ὅπερ ἐροντες Λάκωνες ἐσθλιονσν*. Keine Komposita oder Ableitungen. — Kulturwort unbekannter Herkunft (vgl. Schwyzer 494). Die Zusammenstellung mit ὄληραι 'Speltkörner', *οὐλαί* 'geschrotetes Getreide' (Fick) oder gar mit *ἀλέω* 'mahlen' (J. Schmidt KZ 32, 382) steht auf sehr schwachen Füßen, s. WP. 1, 89 Anm. 1. Weitere zweifelhafte oder unhaltbare Kombinationen bei Prellwitz und Bq s. v.

**Ἐλχανος** Beiname des Zeus auf Kreta (Inscr., H.). — Davon das Fest *Ἐλχάνια* pl. (*Βελ-, Lyttos*) und der Monat *Ἐλχάνιος* (Knossos, Gortyn), auch PN (Kypros).

Von Sittig KZ 52, 202 mit rät. *velchanu-* identifiziert; die große formale Ähnlichkeit mit dem lat. Feuergott *Volcanus* ist schon längst beobachtet. Einen Versuch, den italischen Feuergott aus dem kretisch-pelagischen Vegetationsgott zu

erklären, macht Kretschmer Glotta 28, 109f., 30, 172f. Forrer Rev. hitt. et as. 1, 144ff. will den *Ἐλχανος* auf kleinasiatischem Boden in den angeblichen „Valhanasses-Riesen od. -Götter“ (immer ideographisch <sup>d</sup>GUL-*šeš* geschrieben) wiederfinden; die fraglichen Riesen sind aber vielmehr als Schicksalsgöttinnen aufzufassen; s. Friedrich Heth.Wb. 275 Sp. 2 m. Lit. — Über Bedeutung und Herkunft dieses offenbar vorgriechischen Wortes ist nichts bekannt. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *Volcanus* und bei Nilsson Gr. Rel. 323 A. 2.

**ἔλωρ**, *ἐλώρια* s. *ἐλεῖν*.

**ἐμβάδες** f. pl. N. sandalenartiger Schuhe aus Filz od. Leder (Hdt., Ar. usw.). Davon das Deminutivum *ἐμβάδια* pl. (Ar.) und *ἐμβαδάς* „Flickschuster“ Spitzname des Gerbers Anytos (Kom.; Björck Alpha impurum 50). — Von *ἐμβαλνω* nach den Nomina auf *-άς, -άδος* wie z. B. *δι-κλι-δες* (s. d.) von *κλίνω*; dazu Schwyzer 507. In ähnlicher Bedeutung auch *ἐμβά-ται* (X., Luk. u. a.).

**ἐμβρυον** s. *βρύω*.

**ἐμέ**, enkl. *με* Akk. 'mich', *ἐμοί* (dor. phok. *ἐμίν*), enkl. *μοι* Dat. (auch Gen.) 'mir' ('meiner'); dazu wechselnde Genetivformen: ion. usw. *ἐμέο* (hom. auch *ἐμείο*), *ἐμεῦ*, *μεν*, att. kontr. *ἐμοῦ*, *μον*; dor. auch *ἐμέος*, *ἐμεῦς* usw.; lesb. hom. usw. *ἐμέθεν*; weitere Formen bei Schwyzer 602.

Ältererbes Pronomen mit entsprechenden oder ähnlichen Formen in mehreren Sprachen: zu *με* vgl. lat. *mē*, aind. *mā*, got. usw. *mi-k* (nach *ik* 'ich'; nicht = \**μέ γε*), idg. \**mē*; *μοι* = aind. *mē*, lat. *mī* (als Vokativ gebraucht), altlit. *-mi* usw.; *ἐμέ*, *ἐμοί* nach *ἐγώ* (wie arm. *im* 'mei' u. a.); *ἐμίν* nach *ἄμιν* usw. Die Genetive sind alle Neubildungen: *ἐμέο* (woraus *ἐμείο* durch Analogie oder metr. Dehnung) nach *τέο* usw. (s. *τίς*), dazu *ἐμέο-ς*, *ἐμέ-θεν* (wie *οἴκο-θεν* usw.). — Durch Adjektivierung von *ἐμέ* usw. entstand das Possessivum *ἐμός* 'meus'; ebenso aw. *ma-*, heth. *-miš*, lat. *meus*. — Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer 601ff.; s. auch W.-Hofmann s. *meus*.

**ἐμέω**, Aor. *ἐμέσ(σ)αι* (seit II.), Perf. *ἐμήμεκα* (Hp., Luk. u. a.), Fut. *ἐμέσω* (Hp.), *ἐμῶ*, *ἐμοῦμαι* (att.), Präs. *ἐμέθω* (Hdn.) 'sich erbrechen'. Mit Präfix *ἀπ-*, *ἐξ-*, *ἐν-*, *ὑπερ-* u. a. — Verbalnomina: 1. *ἔμετος* 'das Erbrechen' (ion., Arist.) mit den Bahuvrihi *ἀν-, δνσ-, εὐ-έμετος, -ήμετος* (Hp. u. a.); auch, mit direkter Anknüpfung an *ἐμέω*, *δνσ-, εὐ-εμής, -ημής, κοροήμετος* (Hp.); zu *ὑπερεμέω*: *ὑπερέμετος* (Hp.). Von *ἔμετος*: *ἐμεσία* 'Neigung zum Erbrechen' (Hp.), *ἐμετ-ικός, -ώδης, -ήριος, -ίαω* (Hp., Arist. u. a.). 2. *ἔμεσις* und 3. *ἔμεσμα* 'ds.' (Hp.). 4. *ἐμίλας* „Speier“ (Kom.; vgl. Chantraine Formation 93). — S. noch *ἐμός* und *περιημεκτέω*.

Gegenüber dem zweisilbigen thematischen *ἐμέ-ω* steht im Aind. das ebenfalls zweisilbige athematische *νάμι-τι*; auch in lat. *vomit, vomitus* u. a. (neben *vomi-tus*) können alte zweisilbige athematische Formen stecken, die indessen dann durch den Zusammenfall mit *reg-i-mus* als thematisch umgedeutet wurden. Nach Specht KZ 63, 213f.; 66, 211 trat *ἐμέ-ω* aus rhythmischen Gründen an die Stelle von \**ἔμε-μι* = *νάμι-μι* (ω) nach *ἐμέ-σαι* ein. Die zweisilbige Wurzel wird noch durch lit. *vėmti* (mit neugebildetem Jotpräsen *vėmiù*) erwiesen. Die Sippe ist auch im Nordgermanischen, aber nur in übertragener Bedeutung, vertreten, z. B. aschw. *vami* m. 'Ekel'. — Das Fehlen des Digamma bei Hom. ist nicht befriedigend erklärt. Specht KZ 59, 118f. vermutet mit L. Meyer Dissimilation aus *ἔμε-*; Schwyzer 222 A. 5 ist geneigt, in *ἐμέω* ein Element der lebenden Sprache zu sehen, das sich der epischen Tradition entzogen hätte (vgl. *ἰδρώς*, auch *δίφρος*).

**ἔμμανις** s. *μῆρις*.

**ἐμμαπέως** Adv. 'sofort, rasch' (ep. seit II.). — Zu \**ἔμμαπής* 'zugreifend' von \**ἔμ-μαπεῖν*, s. *μαπέειν*.

**ἐμματέω** s. *ματέω*.

**ἔμμοτος** s. *μοτός*.

**ἐμπαζομαι** nur Präs. (und Impf.) 'sich um etwas kümmern, auf etw. achten' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa; fast immer mit Negation); Akt. *κατ-εμπάζω* 'ergreifen' (*ὁπότεν χρεῖώ σε κατεμπάζη* Nik. Th. 695).

Ohne befriedigende Etymologie. Die formal naheliegende Anknüpfung an *ἐμπης* 'jedenfalls usw.' (s. d.) ist semantisch schwer zu begründen. Wegen des schwed. Ausdrucks für 'auf etw. achten, sich um etw. kümmern' *fästa sig vid något* eig. 'sich an etw. feststecken, heften' könnte vielleicht ein ursprüngl. \**ἔμ-πάγ-ιομαι*, zu *ἐμ-πάγηναι* (ion. *πάκ-τός, πάκτοῦν*) 'in etw. stecken bleiben', Akt. 'feststecken, -halten' in Betracht kommen. — Jedenfalls nicht mit Lagercrantz KZ 34, 392ff. aus \**ἔμπω* zu *μαπέειν* 'greifen' (formal unmöglich). Unklar bleibt *ἐμπαστῆρας μύθων πιστωτάς, μάστρας* H.

1. **ἔμπασις** 'erfahren, vertraut, geschickt' (v 379, φ 400; Lyk. 1321). — Nicht sicher erklärt. Nach Schwyzer 467 A. 6 und 620 von *ἐμπης* im hypothetischen Sinn von \*'voll verfügend' (zu *ἐμ-πάομαι*, s. *πάομαι*). Ähnlich schon Collitz BB 18, 212 m. A. 2. Anders Lagercrantz KZ 34, 395; s. auch Sommer Lautstud. 80f.

2. **ἔμπασις** 'hereinbrechend' (A. Ag. 187 [Lyg.], auch Emp. 2, 2 ?). Von *ἐμπαῖω* 'hereinbrechen' (S. *El.* 902; s. *παῖω*) mit Anschluß

an die Komposita mit thematischem Hinterglied (Schwyzer 452:2).

**ἔμπεδος** 'fest stehend, unerschütterlich' (seit II.). Als Vorderglied u. a. in mehreren Eigennamen, z. B. *Ἐμπεδο-κλής*, s. Bechtel Hist. Personennamen 152f. Denominativum *ἐμπεδῶν* (*ἐμπεδέω* Elis) 'befestigen, bestätigen, unverbrüchlich halten' (att. usw.) mit *ἐμπέδωσις* (D. H.). Erweiterte Form *ἐμπέδιος* (Kyme). — Hypostase aus *ἐν πέδῳ* 'im Boden (stehend)'; s. *πέδον*.

**ἔμπειρος** 'erfahren, kundig' (ion. att.) mit *ἐμπειρία*, *ἐμπειρικός* und dem seltenen Denominativum *ἐμπειρέω* 'erfahren sein' (hell.); *ἐμπειράομαι* 'erproben' (Hp., Form und Bedeutung nach *πειράομαι*). Poetische Erweiterung *ἐμπείραμος* = *ἔμπειρος* (Lyk., *AP* u. a.; Vorbild?) mit der metrischen Variante *ἐμπέραμος* (Kall., poet. Inschr. u. a.). — Auch *ἐμπερής* (S. *Fr.*; nach *ἐντελής* usw.).

Bahuvrihikompositum von *πέρα* (s. d.) mit besitzanzeigendem *ἐν-*: 'mit *πέρα* ausgerüstet'; Gegensatz *ἄ-πειρος*. Vgl. Strömberg Prefix Studies 115.

**ἔμπης**, dor. *ἔμπᾶς*, auch *ἔμπαν*, *ἔμπᾶ* 'jedenfalls, tatsächlich, durchaus, gleichwohl' (ep. seit II., Pi., Trag., sp. Prosa). — Herkunft unsicher. Nach Brugmann IF 27, 274ff. eig. Nom.-Akk. n. 'Gültigkeit, Wirklichkeit, Wahrheit', zu el. *ἐμπᾶω* (*ἐμπᾶφ*, *ἐπ-εμπήτω*) '(eine beschlossene Strafe) zur Geltung bringen, realisieren, vollstrecken', *ἐπέπᾶμαι*, *πᾶς* usw. Ähnlich Hirt IF 32, 221 und WP. 1, 366. — Die Gleichsetzung von *ἐμ-* mit idg. *sem-* in *εἰς* (Schwyzer 620) hat wenig für sich. — *ἔμπα* wie *ἡρέμᾶ*, *ἀτρέμᾶ*; *ἔμπαν* (*ᾶ* od. *ᾷ*) wie *ἄπαν* (Brugmann a. a. O.); vgl. noch Björck Alpha impurum 123f.

**ἐμπίς**, *-ίδος* f. 'Stechmücke' (Ar., Arist. u. a.). — Volkstümliche Rückbildung aus *ἐμπίνειν* 'sich voll (von Blut) trinken', vgl. z. B. *δικιλίδες* zu *κλίνειν*. Strömberg Wortstudien 14 (s. auch Prellwitz Glotta 16, 153) mit ausführlicher Begründung. Ältere Deutungen, alle verfehlt, bei Strömberg und Bq.

**ἐμπλατία** f. nur ark. *ἔμπ-* Ben. eines Kuchens (*IG* 5 [2], 4; IV<sup>a</sup>). — Wohl zu *πλάτος* 'Breite', zunächst als Abstraktum von *ἐμπλατής* (nur Anon. in *Thl.* 30, 1) oder mit Beziehung auf *ἐμπλατύνειν* 'ausbreiten' (LXX usw.). — Vgl. zu *πέλανος*. Eine ähnliche Bildung ist *ἐπιπλάτορ*: *πλακοῦντος εἶδος* H.

**ἐμπλην** Adv. 1. 'nahe (da)bei' (*B* 526, Hes. *Sc.* 372, Lyk. 1029); 2. 'außer' (Archil., Kall., Nik.). — Verbindung von *ἐν* und *πλήν*, eig. Akk. sg. eines Wurzelnomens der Bed. 'Nähe', also eig. 'in die Nähe (von)', dann wie *πλήν* auch 'außer'. Vgl. *πλήν* und Schwyzer 625.

**ἔμποδῶν** Adv. 'vor den Füßen, im Wege, hinderlich' (ion. att.). Selten und spät *ἐπ-*, *παρ-εμποδῶν*. Als Vorderglied in *εμποδοστάτης* 'der im Wege steht' mit *εμποδοστατέω* (hell. u. sp.). — Davon *ἐμπόδιος* 'im Wege stehend' (ion. att.); denominatives Verb *εμποδίω* 'im Wege stehen, verhindern' (att.), selten '(die Füße) fesseln, binden' (Hdt., A.) mit Beziehung auf *πούς*; davon *εμπόδισις*, *-ισμός*, *-ισμα* 'Verhinderung, Hindernis', *-ιστής*, *-ιστικός*; auch *παρ-εμποδίω* (Luk.) mit *παρεμποδισμός*. — *εμποδεῖται* pl. 'Hindernisse' (Epikur.) nach den Nomina auf *-εἶα*.

Analogiebildung nach dem Oppositum *ἐκποδῶν*, s. d. Nicht mit Brugmann<sup>4</sup> 452 aus *ἐν ποδῶν* 'im Bereich der Füße' (Gen. des örtlichen Bereiches).

**ἐμπολή** f. (ark. *ἰμπολα*, IV<sup>a</sup>) 'Handel, Handelsware, Kauf, Gewinn' (Pi., att. usw.). Komp. *ἀμπεμπολή* s. unten. Zu bemerken noch *ἐμπέλωρος*: *ἀγορανόμος* H. (wohl für *ἐμπολ-*; anders Chantraine, s. u.). — Davon *ἐμπολαῖος* 'zum Handel gehörig usw.', Bein. des Hermes (Ar. u. a.), *ἐμπολεῦς* 'Einkäufer' (*AP*; vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 74). Denominatives Verb *ἐμπολάω* *-όομαι*, Impf. *ἤμπολῶν*, Aor. *ἤμπολήσα* (*ἐνεπόλησα* Is.), *ἤμπολήθην*, Perf. *ἤμπολήκα* (*ἐμπεπόληκα* Luk.), *ἤμπολήμαι* 'handeln, sich erhandeln, einkaufen, verkaufen, gewinnen' (seit Od.). Auch mit Präfix: *ἀπ-*, *δι-*, *ἐξ-*, *παρ-*, *προσ-*. Ableitungen: *ἐμπόλημα* 'Ware, Gewinn' (S., E., Thphr.), (*ἀπ-*) *ἐμπόλησις* (Hp., Poll.), *ἀμπεπολητής* 'Verkäufer' (Lyk.); postverbal *ἀμπεπολήν*: *ἀπαλλαγῆν*, *πράσιον*, *ἐμπορίαν* H. — Neben *ἐμπολάω* auch das seltene (*ἐξ-*) *ἐμπολέω* 'ds.' (Herod., J. u. a.).

Bildung wie *ἐντολή*, *ἐντομή* usw. und somit auf ein Verb \**ἐμπέλω*, *-ομαι* (bzw. mit einem besonders charakterisierten Präsens) zurückgehend. Zum Vergleich eignet sich in erster Linie das dehnstufige Iterativum *πωλέω* 'verkaufen'. Auch *ἐμπολάω* könnte übrigens an und für sich als deverbativ erklärt werden, aber die augmentierten und reduplizierten Formen erweisen es als ein Denominativum, das das primäre Verb verdrängt hat. Immerhin hat *ἐμπολάω*, *-όομαι* sein Grundwort semantisch beeinflusst. — Die landläufige Anknüpfung an *πέλομαι*, *-ω* eig. 'drehen, wenden, sich bewegen' liegt formal sehr nahe und ist semantisch denkbar; *ἐμπολή* wäre dann eig. s. v. a. 'Verkehr'. Andererseits besitzt das Idg. ein altes Wort für 'verkaufen, verdienen usw.', das in mehreren nominalen Ableitungen im Altindischen, Baltisch-Slavischen und Germanischen vorliegt, z. B. aind. *pana-* m. 'Wette, Lohn' (mit *panate* 'wetten, einhandeln, kaufen'), lit. *peľnas* 'Verdienst, Lohn', ahd. *fali*, ano. *falr* 'verkäuflich, feil'; auch *πωλέω* wird hierher gezogen und somit von *ἐμπολή* getrennt, was, obwohl möglich, jedoch gewisse Bedenken erweckt. Eine

sichere Entscheidung ist schwierig. Vgl. Schwyzer 720 A. 8. Ausführlich über *ἐμπολή*, *ἐμπολάω* Chantraine Rev. de phil. 66, 11ff. mit abweichendem Deutungsvorschlag (*πελάζω*, *πέλας* usw.). Ältere Lit. bei Bq.

**ἔμπορος** m. 'wer auf einem (fremden) Schiffe fährt, Passagier' (Od.), 'Reisender' im allg. (B., Trag.), gew. 'Kaufmann, -mann' (ion. att.; zur Bedeutungsabgrenzung gegenüber *κάπηλος*, *ναύκληρος* Finkelstein ClassPhil. 30, 320ff.). Zahlreiche Kompp., z. B. *συν-*, *οἰν-*, *μικρο-ἐμπορος*. — Ableitungen: *ἐμπορία* '(See-, Groß-)handel' (seit Hes.), *ἐμπόριον* 'Handelsplatz' (ion. att.), *ἐμπορικὸς* 'zum Kaufmann oder Handel gehörig' (Stesich., ion. att.; vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. grec 115); denominatives Verb *ἐμπορεύομαι* 'ἐμπορος sein, reisen, Handel treiben' (ion. att.), auch 'überlisten' (2 *Ep. Pet.* 2, 3), mit *ἐμπόρευμα*, *-εῖον*, *-ευτικός*.

Hypostase aus *ἐν πόρῳ* (*ᾧν*), „auf der (Über)fahrt (seiend)“; s. *πόρος* und Porzig Satzinhalte 258. — Ngr. *ἐμπορῶ* 'ich kann' steht für *εἰπορῶ*, s. Hatzidakis Glotta 22, 131f.

**Ἐμπουσα** Ben. einer volkstümlichen Spukgestalt (Ar., D.); vgl. Nilsson Gr. Rel. 725 und 817. — Unerklärt. Solmsen KZ 34, 552ff., dem sich Specht KZ 63, 221 anschließt, vermutet Zusammenhang mit *κατ-εμπάζω*, *εμπάζομαι* (s. d.); vgl. Chantraine Formation 269. Verfehlt Dumézil BSL 39, 100 (zu arm. *ambewt* 'Maulwurf').

**ἐμπροσθε(ν)**, *ἐμπροσθα* s. *πρόσθεν*.

**ἐμπυριβήτης**, *-ον* m. 'der im Feuer steht', Ben. eines *τρίπους* Ψ 702. — Zusammenbildung aus dem Präpositionsausdruck *ἐν πυρί* und *βῆ-ναι* mittels des *τη*-Suffixes; vgl. Schwyzer 452. Dafür *πυριβήτης* Arat. 983, archaisierendes Simplex. — Zur Sache Bromner Hermes 77, 366f.

**ἐμός**, *-ύδος* f. 'Süßwasserschildkröte' (Arist.). — Zur Bildung Chantraine Formation 126 und 347; Herkunft unsicher. Vermutung bei Sommer Lautstud. 100: von *ἐμέω* wegen der Gewohnheit des Tieres, während des Aufenthalts unter dem Wasserspiegel beim Ausatmen beständig Luftbläschen an die Oberfläche steigen zu lassen. — Keltische Kombination bei Stokes BB 21, 132.

**ἐμρωτων** (*-ος*) 'Hohlraum' (Hero *Stereom.* 1, 55). — Eig. 'Licht-raum', Hypostase oder Bahuvrihi von *έν* und *φῶς*; in derselben (oder einer ähnlichen) Bed. steht ebd. auch *ἀήρ* 'Luft'.

**έν**, *ένι* Adv. und Postposition, *έν*, poet. *ένι* Präposition, metr. gedehnt *ένι(ι)*, ark. kypr. kret. *ίν* 'darin, in' (seit Il.); als Präp. gewöhnlich mit Dat. (Lok.), um die Ruhelage oder das erreichte Ziel zu bezeichnen; nwgr., el. ark. kypr. thess. böot.

auch mit richtungsbezeichnendem Akk. (die übrigen Dialekte dafür *έν + σ*, s. *είς*). Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 454ff.; auch Porzig Satzinhalte 151ff. — Über *ένι* als Kopula (sicher erst vom V—VI<sup>v</sup>), woraus ngr. *ένιαι* (*ένιαι*, *ένι* usw.) 'ist, sind', Debrunner Mus. Helv. 11, 57ff. m. Lit.

Altes Adverb, in mehreren Sprachen als Adverb oder Präposition erhalten: alat. *en* (> *in*), osk.-umbr. *en*, germ., z. B. got. *in*, kelt., z. B. air. *in*, balt., z. B. apreuß. *en*, arm. *i* usw., idg. \**en*, \**eni* (wie *ένι*, *ένι* u. a., mit dem Lok. auf *-i* identisch?), s. WP. 1, 125f., Pok. 311f., W.-Hofmann s. 2. *in* mit weiteren Formen und Lit. — Ob im *a* copulativum auch ein schwundstufiges *η-* 'darin, zusammen mit' steckt (vgl. s. v. und zu *ἀλέγω*), ist unsicher; vgl. zuletzt, mit kühnen Hypothesen, Winter Lang. 28, 186ff.

**ἐναγχος** Adv. 'neuerdings, jetzt, vor kurzem' (att.). — Von *έν* und *άγχι*, aber im einzelnen unklar. Zu *έν-* vgl. *έν-πλην*, *έν-παλιν*, *έν-αντι* u. a.; der Ausgang *-ος* erinnert an *πάρος*, ist aber nicht befriedigend erklärt. Nicht überzeugend Schwyzer 633: aus \**άγχος* Gen. zu *άγχι* mit verstärkendem *έν*.

**ἐναλίγκιος** s. *άλλγκιος*.

**ἐναντα**, *έναντι*, *έναντίος* s. *άντα* und *άντι*.

**έναντι(βιον)** Adv. 'feindlich gegenüberstehend, entgegen' (Hom.), *-βιος* Adj. (AP). Aus *έναντίον* und *άντιβιον* gemischt (Leumann Hom. Wörter 338); letzteres eig. entweder aus \**άντι βίης* 'der Gewalt entgegentretend' hypostasiert oder als Bahuvrihi 'mit der Gewalt gegenüber'; auch im Fern. *άντιβίην* (wie *άμφαδίην* u. a.) und als Adj. *άντι-βιος* (vgl. *άμφάδιος*). — Anders, schwerlich richtig, Leumann Hom. Wörter 206f.

**ἐναρα** n. pl. 'Waffen eines gefallenen Gegners' (Il., Hes. *Sc.* 367, *S. Aj.* 177 [lyr.]). Als Vorderglied in *έναρα-κάντας*, Beiwort des Todes (A. *Fr.* 151 [lyr.]), *έναρα-φόρος* 'die *έν*. wegtragend' (APl.); daneben *έναρασ-φόρος* Bein. des Ares (Hes. *Sc.* 192), auch Heroennamen (Alkm.) mit *σ* vor der Kompositionsfuge nach *ένγχεσπάλος* (Leumann Glotta 15, 155f., Schwyzer 336). — Denominative Verba: 1. *ένάίρω*, Aor. *ένάρειν* (*ένξ-* Hes. *Sc.* 329) eig. 'die *έν*. wegnehmen', euphemistisch für 'erlegen, töten' (poet. seit Il.); davon *ένარი-μβροτος* 'Männer erlegend' (Pi.); nach *φθεισι-μβροτος*; 2. (jünger) *έναρίζω*, Aor. *έναρίζαι* (poet. seit Il.; bei Hom. öfter *ένξ-*; auch *άπ-*, *έν-*, *κατ-*) 'ds.'

Nicht sicher erklärt. Von Schwyzer IF 30, 440f. mit aind. *sánara-*, *άπ. λεγ.* (RV. 1, 96, 8) unsicherer Bedeutung, gleichgesetzt. Die weitere Anknüpfung an aind. *saróti* 'gewinnen' (vgl. *άννυμι*) muß dabei für *έναρα* auf eine ursprüngliche Bed. 'Gewinn, (Kriegs)beute' führen. Auch frühere Forscher (Prell-

witz, Bechtel Lex.) haben an Zusammenhang mit *sanóti* gedacht. Über den Vergleich mit mir. *inar* 'Tunika' (Pedersen) s. WP. 2, 5. — Zur Stammbildung (urspr. *r-n*-Stamm?) Schwyzler 518 m. Lit.; zur Bed. usw. auch Trümpy Fachausdrücke 86ff. S. auch *έντεα*.

**ἐναργής**, -ές 'klar, sichtbar, erkennbar, leibhaftig' (seit II.); zur Bed. Müller RhM 79, 29ff. — Davon *ἐνάργεια* 'Klarheit usw.' (Pl., hell.), *ἐνάργημα* 'äußere Erscheinung', auch im Plur. *-ήματα* 'erkennbare Tatsachen' (hell.; zum Typus Chantaine Formation 190); auch *ἐναργότης* (Poll.); erweiterte Adj.-form *ἐναργώδης* (Aret.).

Bildungen wie *ἐν-τελής* zu *τέλος* erweisen für *ἐν-αργής* als Hinterglied einen *σ*-Stamm \**ἀργος* 'Glanz', der auch in *ἀργεστής* und *ἀργενός* zu verspüren ist (s. 1. *ἀργός* und Schwyzler 512). Die Beurteilung von *ἐναργής* ist sonst strittig, aber am ehesten ist es als ein Bahuvrihi mit adverbalem Vorderglied zu verstehen: 'mit *ἀργος* dabei, von Glanz umgeben'. Strömberg Prefix Studies 118f.; anders Sommer Nominalkomp. 108. S. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 143, Specht Ursprung 345.

**ἐνάτηρ** s. *ἐνατέρες*.

**ἐναυλιζομαι** s. 2. *ἐναυλος*.

1. **ἐναυλος** m. 'Flußbett, Gießbach' (II.); nachhom. 'Höhle, Grotte, Schlucht' (Hes., *h. Ven.* 74, 124, E. in lyr.), auch im Meer (Opp.).

Eig. 'mit *αἰλός* (s. d.) versehen', u. z. wie *αἰλών* 'höhlenartige Gegend, Schlucht usw.' von *αἰλός* im Sinn von 'hohler Gegenstand, Röhre'; auf den nachhom. Gebrauch mag das anklingende *αἰλή* eingewirkt haben. Zur Bed. 'Gießbach' vgl. die analoge Entwicklung bei *χαράδρα* (eig. zu *χέραδος*).

2. **ἐναυλος** Attribut von *στίβος* als Gegensatz zu *θυραῖος* (S. Ph. 158 [lyr.]), also Hypostase von *ἐν αἰλή (ἄν)* 'im Hofe befindlich, zu Hause'; auch als Attribut von *λέοντες* 'in Höhlen wohnend' (E. Ph. 1573 [lyr.]). In derselben Bedeutung auch *ἐναύλιος* mit dem Subst. *ἐναύλιον* 'Aufenthaltsort' (hell. u. spät). — Dagegen ist *ἐναυλιζομαι*, -ω 'sein Lager wo nehmen, übernachten' (ion. att.) mit *ἐναύλισμα*, *ἐναυλιστήριος* (spät) eher als *ἐναυλιζομαι* zu verstehen; ebenso *ἐν-αυλοστατέω* 'eine Hürde einrichten' (SIG 685, 82, Itanos 139<sup>a</sup>: *μήτε ἐννέμη μήτε ἐναυλοστατέω*) neben *αἰλοστατέω* (Kreta III<sup>a</sup>).

3. **ἐναυλος** Adj. 'mit Flöte versehen, auf der Flöte begleitet, in die Ohren klingend, in frischem Gedächtnis' (att., hell. u. sp.). — Bahuvrihikomp. von *αἰλός* und adverbalem *ἐν*.

**ἐναυλοστατέω** s. 2. *ἐναυλος*.

**ἐνδάπιος** 'einheimisch' (hell. u. sp. Poesie, auch sp. Prosa). — Aus *ἐνδον* nach *ἀλλοδαπός*, *τηλεδαπός* u. a. erweitert mit gleichzeitiger Umbildung nach den Adj. auf *-ιος* (*ἐντόπιος* u. a.). Vgl. Schwyzler 625.

**ἐνδεδελεχής** s. *δολιχός*.

**ἐνδινα** n. pl., nur Gen. *ἐνδίνων* (Ψ 408) 'Eingeweide'. — Von *ἐνδον* mit *ινω*-Suffix. Metrische Dehnung anzunehmen (nach Schulze Q. 253), ist nicht notwendig; vgl. Chantaine Formation 204, Meid IF 62, 275 m. A. 16. Vendryes MSL 15, 358 betont *ἐνδίνος* wie *ἀγχιστίνος* usw.; anders Brugmann Grundr. 2 2 : 1, 176 (Akzent nach *έντερα*).

**ἐνδιος** 'mittäglich, am Mittag' (poet. seit II.), *-ον* n. (*-ος* m.) 'Mittag' (Kall., A. R.); vereinzelt 'zum Himmel gehörig, vom Himmel kommend' (*ἔδωρ*, Arat. 954), 'in der Luft schwebend' (AP 9, 71); bei Hom. *ι*, später (von *ἐδδιος*?) auch *ι*, s. Sommer Nominalkomp. 75 A. 5 m. Lit. — Hypostase aus \**ἐν διφι* (: *ἐν-διφι-ος*, vgl. *ἐν-νύχι-ος*), Lok. des idg. Wortes für '(Tages-)Himmel, Tag' (s. *διος*, *Ζεύς*). — Ob im Ausdruck *ἐνδιον ἔδωρ* (Arat.) u. ä. noch eine Spur der Bedeutung 'Himmel' vorliegt, scheint fraglich; eher liegt Vermischung mit *διος* vor.

**ἐνδεδιωκῶτα** s. *βίος*.

**ἐνδοιάζω** s. *δοιοί*.

**ἐνδον** Adv. 'innen, darin, zu Hause' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in *ἐνδο-μάχᾶς* 'zu Hause kämpfend' (Pi.), *ἐνδο-μυχός* 'der sein Versteck drinnen hat' (S. u. a.), *-μενία*, *ἐνδουχία* 'Hausrat' (Plb. usw.; *ἐνδυμενία* Phryn., Pap.; nach *δύομαι* 'eingehen'?). — Ableitungen: *ἐνδο-θεν* (wie *οἰκο-θεν* usw.) 'von innen her, aus dem Haus' (seit II.), *ἐνδο-θι* = *ἐνδον* (ep.); zu *ἐνδοθίδιος* s. unten; *ἐνδοσε* (Akz.?) = *εἶσω* (Keos), *ἐνδω* (delph.; nach *ἐξω*). Kompar. und Superl. *ἐνδοτέρω* (Hp., nachklass.), *-τάτω* (nachklass.); dazu die späten Adjektiva *ἐνδοτέρως*, *-τατος* (VI<sup>b</sup>). — Durch Kreuzung mit *ἐντός* entstand *ἐνδός* (dor.; vgl. Kretschmer Glotta 27, 11) mit *ἐνδοσθίδια* pl. 'Eingeweide' (epidaur.), mit kret. Lautentwicklung *ἐνδοσθίδιος* 'im Hause lebend' (gort.), *ἐνδόσθια* (LXX) = *ἐντόσθια*. Nach *οἰκοί* u. a. *ἐνδοί* (lesb. dor.; dazu Solmsen Wortforschung 114); zu *ἐνδάπιος* s. bes.; unsicher *ἐνδύλω* *ἐνδοθεν* H. (wie *μικκύλος*, *δριμύλος*? Baunack Phil. 70, 383).

*ἐνδον* ist mit heth. *andan* 'darin' identisch; daneben *anda* 'ds.' = lat. *endo*. Gewöhnlich als 'innen im Haus' erklärt, von *ἐν* und dem endungslosen Lokativ des Wurzelnomens für 'Haus' in *δά-πεδον*, *δεσ-πότης*, *δόμος* (s. dd.); dafür besonders der Ausdruck *Διός ἐνδον ἀγγεράτο* Y 13, wo aber der Gen. ebensogut elliptisch stehen kann; s. Vendryes MSL 15, 358ff.

mit Kritik der landläufigen Ansicht. — Schwyzer 625f., Schwyzer-Debrunner 546f., außerdem Lejeune Les adv. en -θεν (s. Index), Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 2, 723 m. A. 1.

**ἔνδορα** n. pl. (SIG 1025, 48; 1026, 8; Kos: ἔνδορα ἐνδέρεται), eig. 'was in die Haut gelegt wird' (beim Opfern), Verbalnomen zu ἐνδέρομαι mit gleichzeitiger Beziehung auf δορά; vgl. die Erklärung von ἔνδορα (nach ἔγκατα?) bei H.: τὰ ἐνδέρομενα σὺν τῇ κεφαλῇ καὶ τοῖς ποσὶ. Von Stengel Hermes 54, 208ff. (m. Lit.) als σπλάγγνα gedeutet; seine Anknüpfung an δέτρονον 'Netzhaut' wird indessen von Kretschmer Glotta 12, 220f. mit Recht abgelehnt.

**ἔνδρουν** (μεσάβων) n. Hes. Op. 469, nach den Sch. 'hölzerner Pflock am Pfluge, womit das Joch an der Deichsel befestigt wird'; nach H. = καρδία δένδρου. καὶ τὸ μέσον (μέσαβ)ον Schmidt). — Wohl eig. 'im Holz sitzend', Hypostase aus ἐν und (der Schwundstufe von) δόρον; s. d. und δρῦς. — Vgl. zu μέσαβον.

**ἐνδυκέως** ep. poet. Adv. seit Il. (auch Hp., vgl. unten) etwa 'liebepoll, sorgsam', bei Hp. (und B. 5, 112?) als 'anhaltend' erklärt. Daneben ἐνδυκές (Nik. Th. 263, H. [neben ἐνδύκιον]; wohl auch A. R. 1, 883 für metr. unmögl. -έως). — Wahrscheinlich zu ἀδευκής (s. d.) mit unsicherer Analyse; sowohl ein Verb \*ἐν-δυκεῖν wie ein Nomen \*δύκη o. ä. sind denkbar. Vgl. Strömberg Prefix Studies 90; zur Bedeutung Leumann Hom. Wörter 311f., der den Gebrauch bei Hp. (und B.) aus einer falschen Homerinterpretation erklären will.

**ἐνεργεῖν**, ἐνέγκαι Aor. 'herbeischaffen, davontragen', konfektiv-resultativ (att., auch Pi., B. und Hp.), oft mit Präfix: ἀπ-, εἰσ-, ἐξ-, κατ-, προσ- usw.; Aor. Pass. ἐνεχθήναι mit Fut. ἐνεχθήσομαι, Perf. Akt. ἐνήνοχα, Med. ἐνήνεγμαι; als Präsens fungiert φέρω, als Fut. οἶσω. Als Hinterglied mit kompositioneller Dehnung in δι-, δουρ-, ποδ-νηκῆς usw. (s. vv. und δόρον m. Lit.). — Verbalnomen ὄγκος s. bes.

Seiner Bildung nach erinnert ἐν-εργ-εῖν stark an ἀλ-αλκ-εῖν, ist also wie dies am ehesten als ein reduplizierter Aorist zu verstehen (nach Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 3, 461 wäre ἐν Präposition); ἐνέγκαι ist Neubildung nach ἐνεῖκαι (s. d.). Neben ἐγκ- steht das zweisilbige ἐνεκ- der übrigen Formen wie ἀλεκ-σ- (ἀλεξ-) neben ἀλκ-; dazu mit o-Abtönung, attischer Reduplikation und Aspiration ἐν-ήνοχ-α (nur o-Abtönung in κατ-ήνοχα H.). Kreuzung von ἐγκ- und ἐνεκ- ergab ἐν-ήνεργ-ται; durch weiteren Einfluß von ἐνεῖκαι entstanden ἐν-ήνεργ-ται, ἡνεργκαν u. a. (att. Inschr.). — Genaue Entsprechungen der griechischen Formen gibt es nirgends. Das zweisilbige ἐνεκ- hat überhaupt kein Gegenstück; einsilbiges idg. enk-, onk-

erscheint dagegen auch in dem reduplizierten aind. Perf. ān-āms-a 'ich habe erreicht' und ist auch im Keltischen zu belegen, z. B. air. t-ān-ac 'ich kam'. Größere Verbreitung hat die Reduktionsstufe nek-, nok-: sie liegt nicht nur im baltisch-slavischen Wort für 'tragen', z. B. lit. nes-ū, aksl. nes-ŕ 'ich trage', vor, sondern wird auch in mehreren Wörtern der Bedeutung 'erreichen' o. ä. vermutet; so im Indo-Iranischen, z. B. aind. nāsati 'erreicht' (dazu K. Hoffmann, Münch. Stud. 2 [Neudruck] 121f.), im Germ., z. B. got. ga-nah 'ἀρκεῖ, es reicht = genügt'. Eine weitere Vokalschwächung zeigt lat. na-n-c-iscor (Nasalpräsens), nactus sum 'erreichen'; dazu, mit Schwundstufe (idg. nk-), aind. ās-nó-ti 'erreicht', wohl auch arm. has-anem, Aor. has-i 'ankommen'. Auch andere Wörter werden mit Recht oder Unrecht hierhergezogen: heth. ninink- 'heben, hochnehmen' (zu lit. -ninkū, -ninkti, Benveniste BSL 50, 40), mit nakkis 'schwer', toch. B erik-, A ents- 'nehmen, fassen'; fern bleibt jedenfalls heth. hink- 'überreichen, zuteilen'. Abweichende Analyse bei Ernout-Meillet s. nancier. — Reiche ältere und neuere Lit. bei WP. 1, 128f., Pok. 316ff., W.-Hofmann s. nanciō; außerdem Fraenkel Lexis 2, 186. Griechische Tatsachen, ebenfalls mit Lit., bei Schwyzer 647, 744f., 766.

**ἐνεῖκαι** Aor. 'hintragen', Ind. ἡνεικα (ep. ion. seit Il., lyr.), schwachstufig ἡνικα (lesb. dor.; teilweise = ἡνικα für ἡνεικα) mit kurzvokalischem Konj. ἐνικει (kyren.); sigmatisch 3. Plur. εἰνιξαν (böot. für ἡνεῖξαν); Aor. Pass. ἐν(ε)ιχθήναι, Perf. Med. ἐνήνευμαι. Auch mit Präfix: ἀν-, ἀπ-, εἰσ-, ἐξ- usw. — Keine Ableitungen.

Aus ἐν-εῖκαι, s. ἴκω.

**ἐνεκα** (att., auch ep. ion.), ἐνεκεν (bes. nachklass.); εἶνεκα, -κεν (ion.), ἐνεκα (äol.; vgl. unten); hell. auch ἐνεκε, -κο(ν), -καν 'wegen, um — willen' (mit Gen.; zur Bedeutung bei Hom. Porzig Satzinhalt 169). Myk. e-ne-ka. Zum Auslautwechsel vgl. Fälle wie εἶτα : εἶτεν, ἔπειτα : ἔπειτε(ν); ἐνεκον nach ἐνδον u. a.; durch neue Kreuzungen ἐνεκο, -καν, s. Schwyzer 627 m. A. 4, 406, Schwyzer-Debrunner 552.

Unzweifelhaft in ἐν-φεκα zu zerlegen (\*φεκα in οὔφεκα· οὐκ ἀρεστῶς H. mit Schulze Q. 494 A. 3 noch erhalten?), zu ἐκῶν (s. d.) usw., aber sonst noch der Erklärung bedürftig. Nach Brugmann IF 17, 1ff. aus ἐν und \*φεκα(τ), Ntr. des Ptz. ἐκῶν, eig. „nur eines wollend“; dagegen Wackernagel Unt. 137 A. 2. Anders Prellwitz Wb. und Glotta 17, 145f., Bechtel Lex. 115f. (nach Ebel): aus der Präposition ἐν und einem Akk. \*φεκα eig. „in Rücksicht auf den Willen“ (εἰς χάριν); der Spir. asper bleibt unerklärt (aus dem Inlaut versetzt?

Prellwitz). S. auch Schwyzer 433 (*ἐν* aus idg. \**sem*, zu *ὄμος*) und 622. — Über den Anlautwechsel *ἐν*-, *εἰν*- (*ἐνν*- hyper-äolisch?) Schwyzer 228 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 161, Bolling Lang. 30, 453f. — Das namentlich bei den att. Dichtern auftretende *οὐνεκα* = *ἐνεκα* entstand nach einem vorangehenden Gen. auf *-ου* durch falsche Verlegung der Wortgrenze: *τούτοῦνεκα* wurde als *τούτου οὐνεκα* aufgefaßt (Schwyzer 413 m. Lit.).

**ἔνελος**· *νεβρός* ('Hirschkalb') H. — Aus *ἔνελος* stammt lat. *inuleus* 'junger Hirsch- oder Rehbock' (W.-Hofmann s. *hinuleus* m. Lit.); weitere Beziehungen unsicher. Nach Niedermann IF 18, Anz. 78f. aus \**ἐλενος* umgestellt, zu *ἐλλός*, *ἐλαφος*; s. d.

**ἐνεθήκοντα** (B 602, att.) 'neunzig'. — Daneben *hevenhkonata* (herakl.; wie *hagodonhkonata* nach *hebedemhkonata*), *ἐνηκοντα* (Delos, Phokis [III bzw. II<sup>a</sup>]; wohl haplogisch); unsicher *ἐνήκοντα* (τ 174); wenn echt, Neubildung nach *ἐννέα*, *ἐνήμαρ* u. a.; Gen. pl. *ἐνενηκοντων* (Chios; äolisierend). Als Vorderglied z. B. in *ἐνενηκοντά-πηχυς* (hell.). Ordinale *ἐνενηκιστός* ([X.] usw.).

Zum Hinterglied und *-η*- vgl. zu *ἐβδομήκοντα*. Die Form des Vorderglieds ist nicht sicher erklärt. Nach Sommer Zum Zahlwort 25ff. (wo ausführliche Behandlung mit Lit. und Kritik anderer Ansichten) zunächst durch Assimilation aus \**ἐναν-ήκοντα*, das ein idg. \**enuh-* (in antevokalischer Stellung) enthalten kann. — Weiteres s. *ἐννέα*.

**ἐνεός** 'sprachlos, stumm, taubstumm' (ion. att.); als Vorderglied z. B. in *ἐνεο-σασίη* 'sprachloser Zustand' (A. R. 3, 76); Ableitung *ἐνεότης* 'Stummheit' (Arist.). — Der Form nach an *κνεός* erinnernd, aber ohne Etymologie. Nach Brugmann Festschrift Vilh. Thomsen 1ff. zu *εἰνις* usw.; dagegen mit Recht Kretschmer Glotta 6, 305.

**ἔνερθε(ν)**, auch *νέρθε(ν)* (ep. ion. poet.), *ἔνερθα* (dor. lesb.) Adv. und Präp. '(von) unten, unter(halb)'. Auch *ὑπ*-, *ἐπ*-*ἐνερθε(ν)*. Näheres bei Lejeune Les adv. en -*θεν*, bes. 341ff. — Daneben *ἔνεροι* 'die Untern, Unterirdischen', von den Toten und unterirdischen Göttern (ep. poet.), *ἐνέρτερος*, *νέρτερος* 'unterirdisch, unterer' (ep. poet.), Sup. *ἐνέρτατος* 'der unterste' (Emp.).

Zur Bildung vgl. die Opposita *ὑπερ-θε(ν)*, *ὑπέρ-τερος*, *-τατος*, zu *ὑπέρ*; auch *ὑπερον*, *ὑπέρα* (s. dd.). — Ein genaues formales Gegenstück zu *νέρτερος* bietet das Italische in umbr. *nertru* 'sinistro', osk. *nertra-k* 'a sinistra'; sehr verlockend ist die weitere Heranziehung des germanischen Wortes für 'Norden', z. B. awno. *norðr* n., das allerdings Schwundstufe voraussetzt: urg. \**núrþra*-, idg. \**nǵtro*-. Grundbedeutung: 'Gegend wo die Sonne unten ist', bzw. 'linke Seite des gegen Osten sich

wendenden Beters'. Eine andere Bildungsweise zeigt arm. *ner-k-in* 'der untere' (vgl. *i nerkoγ*, *i nerkušt* 'unten, von unten'), wieder anders aind. *naraka*- 'Hölle' (Wackernagel-Debrunner Ai. Gramm. II: 2, 150). Ohne konsonantisches Suffix toch. B *nor* 'unter' (Grundform sonst unklar); dagegen A *ñare*, B *nray*, *nrey* 'Unterwelt, Hölle' eher LW aus aind. *niraya*- 'ds.'; vgl. die Lit. bei Duchesne-Guillemin BSL 41, 180. — Da das anlautende *ε*- in *ἐνεροι* usw. im Armenischen fehlt, dürfte es sich um eine griechische Neuerung handeln. Nach Bezenberger BB 27, 174 wäre *ἐνεροι* als Hypostase aus *οἱ ἐν ἔρα* 'die in der Erde' von *νέρθε* und *νέρτερος* zu trennen; erst durch Kontamination hätten sich daraus *ἐνερθε* und *ἐνέρτερος* ergeben. Ähnlich Güntert IF 27, 49 mit Sonne KZ 14, 11: *ἐν-εροι* zu *ἐν* als 'die drinnen (= in der Erde)'. Eine Benennung 'die Binnenirdischen' oder 'die Innern' für 'die Unterirdischen' ist indessen mehr logisch als glaubhaft. — Weitere Beziehung zu lit. *neriù*, *neřli* 'untertauchen, hineinschlüpfen' usw. (s. *δενδρώ*) ist auch zu erwägen. S. auch *νειρός*. — WP. 2, 333f., Pok. 765f.

**ἐνετή** f. 'Spange, Nadel', *ἐνετήρ*, *-ήρος* m. 'Klistierspritze', Verbalnomina von *ἐν-ίημι*, s. *ίημι*.

**ἐνέωρα** Inschr. aus Miletos (Philol. 65, 637f.), nach Baunack ebd. 'in die Höhe', vgl. *μετώρα*; s. *μετώρος*.

**ἐνη** f. (sc. *ἡμέρα*), nur in adverbialen Ausdrücken im Sinn von 'übermorgen', z. B. *ἐς τ' αἰθριον ἐς τε ἔνηριον* (Hes. *Op.* 410), *ἐνης*, *εἰς ἔνην*, *τῇ ἔνη* (att.), *ἐνας* (Theok.), *ἐναρ* (lakon.) *ἐς τρίτην*, *ἐπέναρ* *εἰς τετάρτην*. *Λάκωνες* H. — Erstarrtes Pronomen, das auch in *ἐκεῖνος* u. a. erhalten ist; s. d.

**ἐνήης** (IG 14, 1648, 8; metrische Grabinschrift), Gen. und Akk. sg. *ἐνήεος*, *-έα* (Hom., Hes.), Nom. pl. *-ῆες*, *-έες* (Opp.) 'mild, sanft, wohlwollend'. Davon *ἐνηεῖη* 'Milde, Wohlwollen' (P 670, Opp.).

Nicht sicher erklärt. Bildungen wie *ἐν-τελής* (zu *τέλος*) lassen ein Hinterglied \**ῆος* vermuten, das für urgr. \**dʰos* stehen kann und sich unter dieser Voraussetzung nur im Ablaut von aind. *āvas*-, aw. *awah*- n. 'Gunst, Wohlwollen, Hilfe' (wozu noch lat. *aveō* usw.) unterscheidet; *ἐνήης* somit eig. 'Wohlwollen in sich habend, mit Wohlwollen versehen' (vgl. Schwyzer-Debrunner 456). Zum Ablaut vgl. *ἀγος* gegenüber aind. *āgas*- (kompositionelle Dehnung ist nicht wahrscheinlich). Andere, noch unsicherere Möglichkeiten werden bei Strömberg Prefix Studies 115 erörtert. — Auch *ἀττης* 'Geliebter' wird seit alters mit *ἐνήης* verbunden; dabei wäre indessen von einem kurzvokalischen Grundwort, \**ǎ(F)os* o. ä.,



auszugehen. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 19, Pok. 77f., W.-Hofmann s. *aveō*. Ältere Lit. bei Bechtel Lex. s. v.

**ἐνήνοθεν** s. *ἐνθεῖν*.

**ἐνηρόσιον** n. 'Pachtzins, Anbaurecht' (Delos, Halik.; seit IV<sup>a</sup>); im selben Sinn *ἐναράτιον* (Rhodos III<sup>a</sup>). — Hellenistischer Fachausdruck, aus *ἐν ἀρότω* bzw. *ἀράτω* (vgl. zu *Ἀράτνος*) mittels des *ιο*-Suffixes hypostasiert: „auf dem gepflogenen Land (ruhend)“; -η- durch kompositionelle Dehnung. Ebenso *προ-ηρόσιος* 'vor der Zeit des Pflügens' (hell. u. sp.).

**ἐνθα** demonstr. und relat. Adverb, zunächst lokal, aber auch temporal 'da, dort, hier, wo', auch 'dahin, hierher; wohin' (zum Gebrauch bei Hom. Bolling Lang. 26, 371ff.); **ἐνθεν** 'von da, dorthier; von wo' (seit II.). Zu *ἐνθα* — *ἐνθεν* im allg. Lejeune Les adv. en -θεν 375ff. — Davon *ἐνθά-δε* 'dort(hin), hier(her)', *ἐνθ'ἐν-δε* 'von hier aus' (seit II.); auch *ἐνθιως* 'hiesig' (megar.; vgl. Bechtel Dial. 2, 204), *ἐνθάδιος* 'ἐντόπιος' H. Durch Zusammenrückung aus *ἐνθα αὐτά* (mit Elision oder aus \**ἐνθάατα* gekürzt) entstand ion. *ἐνθαῦτα* (vgl. *τοῖα* : *τοιαῦτα*); mit Hauchversetzung nach *ἐν-θα*, *ἐν-θεν* att. *ἐνταῦ-θα* (und *ἐντεῦ-θεν*) 'daselbst, hier, hierher' (seit I 601; vgl. Wackernagel Unt. 23; att. Inschr. auch *ἐνθαῦθα*, -θοῖ) sekundärer Hauchverlust (nach *ν*) in arg. *ἐντάδε*, el. *ἐνταῦτα*. Ion. **ἐνθεῦτεν**, att. *ἐντεῦθεν* 'von hier, von dort aus' (seit τ 568) ist als Kreuzung von *ἐνθαῦτα* und *ἐνθεν* leicht verständlich (Wackernagel IF 14, 370 A. 1 = Kl. Schr. 2, 964 A. 1); anders Schwyzer 628 A. 7: \**ἐνθάατα* > \**ἐνθηγα* > \**ἐνθεντα* : *ἐνθεῦτεν*. Nach *τοῦτο* usw. *ἐντοῦθα* (Kyme, Oropos).

Ohne sichere außergriechische Verwandte. — Zu *ἐν-θεν* vgl. *πό-θεν* usw. Ein altererbtes suffixales -θα ist auch in *ἰθα(ι)-γενής* (s. d.) vorhanden; was sonst aus verschiedenen Sprachen zum Vergleich herangezogen worden ist (arm., altirisch *and* 'dort', lat. *inde*, aksl. *кѡду* 'woher?'), ist zweifelhaft oder unhaltbar. Lit. bei W.-Hofmann s. *inde* und *ἐν*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *кѡдѣ*; außerdem Schwyzer 628 m. A. 7, WP. 1, 99, Pok. 284. Ältere Lit. auch bei Bq.

**ἐνθεῖν** Aor., Ind. *ἤρθον*, Part. *ἐνθών* usw. 'kommen, gehen' (dor., delph., ark.). — Daneben ep. Perfekt- und Plusquamperfektformen: *ἀνήροθεν* (A 266, *αἶμα*), *ἐνήροθεν* (ρ 270, *κλίση*; v. l. *ἀν-*), *ἐπ-ἐνήροθε* (B 219, K 134, *λάχρη*; θ 365, *ἐλαιον*), *κατ-ἐνήροθεν* (Hes. Sc. 269, *κόμης*; h. Cer. 279, *κόμαι*, Plur.), *παρ-ἐνήροθε* (A. R. 1, 664, *μητις*); Bed. etwa 'emporquellen' bzw. 'sich über etwas hingießen, ausbreiten', 'herabwallen'.

Wegen des namentlich auf dorischem Gebiet auftretenden Übergangs von *λτ* zu *ντ* (Schwyzer 213) liegt es nahe, *ἐνθεῖν* als eine sekundäre Nebenform von *ἐλθεῖν* zu betrachten. Gegen

diese Annahme spricht andererseits die verhältnismäßig weite Verbreitung von *ἐνθεῖν* ebenso wie der Umstand, daß *ἐλθεῖν* selbst das Gepräge einer Neubildung trägt. Eine einwandfreie außergriechische Anknüpfung ist aber für *ἐνθεῖν* nicht gefunden; weder das sehr fragliche päli *andhati* 'gehen' noch das sicher anders zu beurteilende ital. *andare* 'gehen' (Johansson IF 3, 203ff.; 8, 181ff.) sind dafür verwertbar (Pisani IF 58, 254f., Ist. Lomb. 75: 2, 29ff.). Auch das mehrdeutige arm. *մ'անամ* 'laufen' (Pisani), das doch zunächst das Präverb *and-* enthält und außerdem schon wegen des als Entsprechung von gr. θ sonst unbekanntem ε Schwierigkeiten bereitet, bleibt besser beiseite. — Das von Johansson u. A. zu *ἐνθεῖν* gezogene *ἐν-*, *ἀν-ήροθε* ist semantisch ohne Zweifel damit vereinbar und als attische Reduplikationsbildung auch formal ganz in der Ordnung (*ἐνεθ-* : *ἐνοθ-* : *ἐνθ-*); ob *ἐν-* und *ἀν-* dabei als verschiedene Reduplikationsformen zu gelten haben oder ob *ἀνήροθεν* nicht vielmehr aus \**ἀν-ἐνήροθεν* haplogisch gekürzt wurde, ist kaum zu entscheiden. Als sicher kann natürlich jedoch diese Kombination keineswegs betrachtet werden. Ebenso hypothetisch ist die Heranziehung von *ἀνθος* (*ἀνεθ-* : *ἀνθ-*); s. d.

1. **ἐνθινος** 'hiesig' s. *ἐνθα*.

2. **ἐνθινος** 'göttlich', *ἐνορκόν τε . . . καὶ ἐνθινον* (Hierapytna, Kreta); aus *ἐνθεος* (kret. \**ἐνθιος*) und *θείνιος* (kret. \**θί-ινος* > *θίνος*; nach *ἀνθροπίως*) kontaminiert. — Vgl. Bechtel Dial. 2, 724.

**ἐνθουσιάζω** (Pl. usw.), -ιάω (A., E., Pl. u. a.), Aor. *ἐνθουσιάσαι*, -ᾶσαι 'von einer Gottheit erfüllt, (gott)begeistert sein'; *συν* ~ 'mitbegeistert sein' (hell. u. spät). — Davon *ἐνθουσιασῆς* (Pl., Ph. u. a.), *ἐνθουσιασμός* (Demokr., Pl. usw.), *ἐνθουσία* (Prokl.; postverbal) 'göttliche Begeisterung, Verzückung'; *ἐνθουσιαστικός* 'begeistert, begeisternd' (Pl., Arist. usw.), -*αστής* 'Begeisterter' (Ptol.); *ἐνθουσιώδης*, Adv. -*δῶς* 'begeistert' (Hp., D. H., Ph. usw.).

Aus *ἐνθεάζω* (Hdt. 1, 63, Plu., Luk.; von *ἐνθεος*) 'ds.' nach den Verba auf -*σιάζω* (*θυσιάζω* u. a.) und im Anschluß an die Krankheitsverba auf -*ιάω* expressiv erweitert (Osthoff MU 2, 38); zur Kontraktion *εο* > *ου* Schwyzer 251 m. Lit. — Zu *ἐνθεος* (späte Prosa durch Rückbildung auch *ἐνθους*) eig. „wohin ein Gott ist“ s. Schwyzer 429 und 435, Strömberg Prefix Studies 115.

**ἐνθύσκει** 'ἐντυγχάνει; ἀποθύ(σ)κειν ἀποτυγχάνειν; συνθύξω συναντήσω' H. — Aus \**θύξ-σκ-ει* usw. zu *τυχεῖν* (s. *τυγχάνω*) mit Hauchdissimilation bzw. Hauchversetzung? Schwyzer 708 m. A. 5. Zweifel bei Brugmann IF 9, 348 A. 1.

ἐνι s. ἐν.

**ἐνιαυτός** m. 'Jahrestag, Jahr' (seit II., wo immer am Versende; Risch Mus. Helv. 3, 254). — Davon *ἐνιαύσιος*, delph. koisch -τιος '(ein)jährig, ein Jahr lang, alljährlich' (seit π 454), *ἐνιαυσιαίος* 'ein Jahr lang' (Arist., J. usw.; nach den Massadj. auf -αἰος, Chantraine Formation 49); denominatives Verb *ἐνιαυτίζομαι*, -ίζω 'ein Jahr zubringen' (Pl. Com. u. a.).

Neben dem altererbten *ἔτος* besitzt das Griechische in *ἐνιαυτός* einen neugebildeten Ausdruck für 'Jahr', eig. 'Jahrestag' (vgl. Bechtel Lex. s. v.). — Der Bildung nach an *κοινο-ορτός*, *βου-λυτός* usw. (Schwyzer 501) erinnernd, scheint es als Vorderglied ein Wort für 'Jahr', *ἔνος* (H., Sch. Theok. 7, 147) zu enthalten, das in mehreren Komposita (vielleicht nur aus diesen erschlossen) zu belegen ist: *διένος* 'διετής' (Thphr.), *ἐπάεινος* 'ἐπταετή H., *τετραένος* (Kall.); als σ-Stamm *τετραένες* n. (Theokr. 7, 147), *ὕπνες* 'εἰς τετάρτην H., s. auch *ἦρις*. Dasselbe Wort ist auch in einem baltischen und germanischen Adj. vermutet worden, z. B. lit. *pér-nai* 'péruai', got. *fram fair-nin jera* 'vom Vorjahre'. — Als Hinterglied empfiehlt sich der Form wegen *ιαώ*, u. z. entweder im Präsensstamm *ἐν-ιαυτός* (Meillet MSL 23, 274f.) oder eher von der Verbalwurzel (vgl. *κοινο-ορτός* usw. oben), wobei -ι- Kompositionsvokal wäre: *ἐν-ι-αυ-τός* (Schwyzer 424 A. 5, wo auch Lit., 448). Die dabei anzusetzende ursprüngliche Bedeutung \*,„Jahresruhe“ leuchtet indessen nicht ganz ein. — Nach Brugmann IF 15, 87ff., 17, 319f. und zahlreichen Nachfolgern dagegen zu *ἐνιαύω* also \*,„Rast-, Ruhestation der Sonne, Jahreswende“; eine to-Bildung von einem Präsens wäre indessen sehr eigenartig. Jedenfalls nicht mit Prellwitz u. A. aus *ἐνι ἀντῶ* „am selben Punkte (wie im Vorjahre)“; noch anders Murray Journ of Hell Stud. 71, 120.

**ἐνιοι** 'einige', **ἐνίοτε** 'einigemal, zuweilen', **ἐνιαχῆ**, -οῦ 'an einigen Orten, bisweilen', urspr. ion. Wörter (nur Prosa), die ins Attische aufgenommen wurden; dazu als späte dorisierende Nachbildung *ἐνίοκα* (Archyt.), außerdem *ἐνιάκις* 'bisweilen' (Sor.; nach *πολλάκις* u. a.).

Nicht sicher erklärt. Die von Ebel KZ 5, 70f. stammende und noch von Schwyzer 614 A. 4 mit gewissem Vorbehalt empfohlene Herleitung aus *ἐνι οἶ*, *ἐνι ὄτε* = *ἔστιν οἶ*, *ἔσθ' ὄτε* ist aufzugeben, da *ἐνι* im Sinn von 'ist, sind' erst seit V—VI<sup>p</sup> sicher steht (s. *ἐν*). Am meisten für sich hat die auf Benfey zurückgehende und von Wackernagel Hellenistica 6 A. 1 (= Kl. Schr. 2, 1037 A. 1) näher begründete Anknüpfung an *ἐν* 'eins' (wie *εἰνίγε* zu *εἰνός*); die Psilose stimmt zum ion. Ursprung. Zum Ausgang vgl. *μύριοι*, *χίλιοι*; *ἐνίοτε*, *ἐνιαχῆ*, -οῦ wie

*ὄτε*, *πότε*, *πολλαχῆ*, -οῦ usw. — Unwahrscheinlich Brugmann IF 28, 355ff.: zu dem in *ἐνη* 'der dritte Tag', *ἐκεῖνος* usw. enthaltenen Demonstrativ \**ἔνος*.

**ἐνίπή** f. 'tadelnde, rügende Anrede, Vorwurf, Drohung' (ep. poet. seit II.). — Daneben als primäres Jotpräsenz **ἐνίσσω**, Aor. *ἐνέπισον*, *ἠρίσπισον* (Schwyzer 648 und 748, Chantraine Gramm. hom. 1, 398), neues Präsens *ἐνίπτω* (alles ep. seit II.; *ἐνίπτω* auch A. Ag. 590, vgl. zu *ἐνέπω*) 'tadelnd, rügend anreden, ahnden, schelten'; erweitertes Präsens *ἐνιπτάζω* (A. R.). — Hierher auch der Flußname 'Ενιπέος (Hdt., Plb., Str.) als „der Toser, der Lärmer“ (vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εύς 98)?

Als Verbalnomen zu *ἐνίσσω* muß *ἐνίπ-ή* einen Labiovelar *q*<sup>h</sup> enthalten haben (zum Lautlichen Risch 245, Schwyzer 704 m. A. 11). Die dadurch nahegelegte Anknüpfung an *ὄπ-ιπέω* (s. d.), aind. *ṭksate* 'sehen' usw. hat Brugmann IF 12, 31 semantisch zu begründen versucht unter Heranziehung von *ὄπις* 'ehrfürchtiges Sehen', auch 'Ahndung, Strafe'. Ähnlich Porzig Satzinhalte 228: *ἐνίσσω* urspr. 'schädigend ansehen', *ἐνιπή* 'böser Blick'. Noch unsicherer ist indessen Brugmanns weitere Kombination mit den ungenügend erklärten *ἵπασ*, *ἵπασαι* (s. *ἵπτομαι*) etwa 'bedrücken, bedrängen, schädigen'. — Ältere Versuche bei Johansson Beitr. 61 A. 2.

**ἐννέα** 'neun' (seit II.); daneben *ἡεννέα* (herakl.; nach *ἐπτά*, *δοκά*) *ἐννή* od. -ή (delph., kyren. usw.; vgl. Fraenkel Glotta 20, 88). — Als Vorderglied neben *ἐννεα-* (z. B. hom. *ἐννεά-βουίος*) auch älteres *ἐνα-*, ion. *εἰνα-*, z. B. hom. *εἰνά-ετες* Adv. 'neun Jahre lang', *εἰνά-νυχες* 'neun Nächte lang' (eher Adj. pl. als analogische Adverbbildung), *ἐνα-(εἰνα-)κόσιοι*; ebenso in den Ableitungen *ἐνα-τος* 'der neunte', ion. *εἰνατος*, argiv. kret. *ἦνατος*, äol. *ἐνοτος*; *εἰνάς* f. 'der neunte Tag' (Hes. Op. 810) neben *ἐννεδός* 'Anzahl von neun' (Theok. usw.); *ἐνάκις* (εἰ-) 'neunmal' u. a.; — dagegen *ἐννήμαρ* 'neun Tage lang' (A 53 usw.) eher Zusammenschweifung aus *ἐννέα ἡμαρ* als aus \**ἐνF ἡμαρ*, s. Sommer Zum Zahlwort 28f., 33 m. Lit. und weiteren Einzelheiten, z. B. böot. *ἐνακηδεκάτη* und *ἐνναετήρω* (Hes. Op. 436); auch Schwyzer 590f. m. Lit. — Zu *ἐνενημόντα* s. bes.; zu *ἐνατος* vgl. *δέκατος* s. *δέκα*.

Gegenüber aind. *náva*, lat. *novem* (mit -m nach *decem*, *septem*), got. *nūm*, lit. *devyni*, aksl. *devęty* (mit d- durch Dissimilation gegen -n- bzw. nach *děšimt*, *desęty*) usw., die alle auf idg. \**neun* zurückgehen, setzen gr. *ἐννέ(F)α*, \**ἐνFa-* (woraus *εἰνα-*, *ἐνα-* usw.) ebenso wie das in Einzelheiten mehrdeutige arm. *inn* (= *inən*, zweisilbig gesprochen) vokalisches anlautende Grundformen voraus, idg. \**eneun*, \**enun*; unsicher

bleibt thrak. *enea* (v. Blumenthal IF 51, 115). — Ein besonderes Problem bietet die Geminata in *έννέα*. Nach Ward Lang. 24, 50ff. wäre sie von der entsprechenden Positionslänge in *έντά, όκτώ* verursacht; nach Sommer Zum Zahlwort 27 hätte das tautosyllabische *έν-* in \**έν|φα-* ein urspr. \**ένέφα* zu \**έν|ρέφα* umgeformt. Wieder anders Wackernagel KZ 28, 132ff. (= Kl. Schr. 1, 614ff.): aus \**έν νέφα* (wie *ές τολς* u. ä.); zustimmend Schwyzer 591. S. auch Belardi Doxa 3, 204f. mit weiteren Hypothesen, z.B. Windekens L'Ant. class. 14, 133f. — Seit lange (Lit. bei W.-Hofmann s. *novem*) wird Zusammenhang mit dem Wort für 'neu', *νέος* usw., vermutet, weil die Dualform *όκτώ* auf eine Tetradenrechnung weist; dann wäre 'neun' die erste Zahl nach der Doppeltride.

**έν(ν)έπω** (ep. poet. seit Il.), Aor. *ένισπείν*, Ipv. pl. *έσπετε* (ep.), Fut. *ένισπήσω* (s. 98), *ένήρω* (H 447 u. a.); für \**ένέρω*? Chantaine Gramm. hom. 1, 443), neues Präsens *ένίπω* (Pi. P. 4, 201, Nonn.; vgl. s. *ένιπή*) 'ansagen, erzählen, verkünden'. Über Bedeutung und Gebrauch Fournier Les verbes „dire“ 47f. Auch mit Präverb: *έξ-, προσ-, παρ-* usw. — Vom Simplex *ά-σπετος* (s. d.); auch *θεσπέσιος, θέσπις* (s. dd.). Zu bemerken noch *προσ-ενία* (cod. -ιά; leg. -ις?) *προσαγορεύεις* H. — Zu *ένοπή* s. bes.

Der primäre Imperativ *ένεπε* ist mit lat. *insequē, insecē* 'sag an, erzähle' (wazu *inquam, inquit*) identisch; *-ν-* in dieser und anderen Formen ist als metrische Dehnung unmittelbar verständlich (Solmsen Unt. 35, Chantaine Gramm. hom. 1, 100f.); die Annahme einer äolischen Assimilation aus *-νσ-* (z.B. Schulze Q. 128 A. 2, 173, Lejeune Traité de phon. 110; vgl. auch Schwyzer 300) ist jedenfalls nicht notwendig. Die Schwundstufe von (*σ*)*επ-* (idg. *seq<sup>h</sup>-*) liegt u. a. im Aorist *ένισπ-είν* (Ipv. *έσπετε* aus \**έν-σπ-επε*) vor. Zum Präverb *έν-* Chantaine Rev. de phil. 68, 117, Schwyzer-Debrunner 457. Ein entsprechendes Verbalnomen ist in air. *insce* 'Rede' aus idg. \**en(i)-sq<sup>h</sup>-iā* erhalten; auch sonst ist diese Sippe im Keltischen stark vertreten, z.B. mit dem Simplex akymr. *hepp* 'inquit'. Dazu noch das primäre lit. (dial.) *sekti, sekti*, das indessen sonst im Baltischen wie im Slavischen von der Sekundärbildung lit. *sakaũ, -yti* 'sagen', russ. *sočít* 'anzeigen' ersetzt worden ist. Als sekundäre Präsensbildung gehört hierher gewiß auch das germanische Wort für 'sagen', awno. *segja*, asächs. *seggian* usw. (ahd. *sagēn* ist Neubildung), urg. Präs. \**sažīō* aus \**sažimō*, idg. \**soq<sup>h</sup>eīō* (wäre gr. \**όπέω*). Weitere Formen mit Lit. und hypothetischen Kombinationen bei WP. 2, 477ff., Pok. 897f., W.-Hofmann s. *inquam*. — Die Gleichung *πρόσ-επις* (vgl. oben): lat. *in-secti-o* erklärt sich aus paralleler Neubildung.

**έννεοίαι** pl. 'Ratschläge, Pläne' (ep.), nur im Dat. *-ησι(ν)* (seit E 894) außer A. R. 3, 1364 (Gen. *-άων*). — Eig. 'Eingebungen, Einflößungen', von *έν-λήμι* mit metrischer Dehnung. Zum Suffix *-σίη* (für *-σις*) Schwyzer 469, Risch 114, Porzig Satz-inhalte 199. Ebenso *έξεσίη* (Hom.) 'Aussendung, Botschaft' von *έξ-λήμι*.

**έννότιος** 'feucht' (Kall. Fr. 350). — Nach Leumann Hom. Wörter 51f. aus A 811 *κατά δέ νότιος όέεν ιδρώς* durch falsche Worttrennung erschlossen. Auch andere Erklärungen sind aber möglich: Kreuzung von *νότιος* und *έν-νγρος* o. ä.; Bahuvrihi von *έν* und *νοτία* 'Feuchtigkeit', Strömberg Prefix Studies 124.

**έννυμι, -μαι**, ion. *έννυμι, -μαι*, Impf. *κατα-είννον* Ψ 135 (v. l. *-νσαν, -λνον*; vgl. *είλω*), Aor. *έσ(σ)αι, -ασθαι*, Fut. *έσ(σ)ω, -ομαι*, att. *άμφιώ, -ομαι*, Perf. Med. *είμαι, έσσαι, ελται* od. *έσται, είμένος*, Plusquampr. *έστο, έεστο* (ep. poet.; vgl. unten), att. *ήμφιεσμαι, ήμφιεσμένος*, poet. *άμφεμμένος*, Aor. Pass. Ptz. *άμφιεσθείς* (Hdn.) 'bekleiden, anziehen, sich anziehen' (seit Il.). Oft mit Präverb, namentlich *άμφι-* (so immer im Attischen); auch *έπι-, κατα-, περι-, άπαμφι-* usw. Neugebildete Präsentia: *άμφι-έζω, -άζω* (s. d.). — Mehrere Ableitungen, teilweise altererbt (s. unten). 1. *εάνός* Ben. eines Frauenkleids s. bes. 2. *είματα* pl. (selten sg.) 'Gewänder, Kleider, Decken' (ep. ion. poet. seit Il.), äol. (*φ*)*έμματα* (*γέμματα* *ιμάτια* H.), kret. *Φήμα* (*γήμα* *ιμάτιον* H.), daneben Gen. sg. *Φήμας*, von *Φήμα* f. (vgl. *γνώμα ~ γνώμη* u. a.); oft als Hinterglied, z.B. *εϋ-, κακο-είμων*; Deminutivbildung *είμάτια* pl., att. *ιμάτια, -ιον* (s. bes.), mit *ιματίδιον, -ιδάριον, ιματίζω, ιματισμός*. 3. *έσθος* n. 'Kleidung, Anzug' (Ω 94, Ar. [lyr. u. dor.]), Bildung wie *άχθος, πλήθος* usw. (Schwyzer 511, Benveniste Origines 199); denominatives Perfekt *ήσθημαι*, vorwiegend im Ptz. *ήσθημένος* (*έ-*) 'bekleidet' (ion. poet.) mit *έσθήματα* pl. (spät sg.) 'Kleider' (Trag., Th.), *έσθήσεις* 'ds.' (Ath.); vgl. zu den letztgenannten Formen Fraenkel Nom. ag. 1, 106f. 4. Gewöhnlicher als *έσθος* ist das davon irgendwie umgebildete *έσθής* (Pi. *έσθάς*), *-ήτος* f. 'ds.' (seit Od.); Vorbild unklar; Erklärungsversuche bei Brugmann Grundr. 2: 1, 527, Schwyzer IF 30, 443; erweiterter Dat. pl. *έσθήσει* (hell.). 5. *γέστρα* (= *Ψέστρα*; cod. *γεστία*, vgl. unten) *ένδουσις, στολή, ιμάτια* H.; vgl. Latte z. St.; davon zu *έφ-* bzw. *άμφι-έννυμι: έφεστρός* f. 'Oberkleid, Mantel' (X. usw.), *άμφιστρός* f. 'Mantel, Schlafrock' (Poll.); zur Bildung Schwyzer 465, Chantaine Formation des noms 338. 6. Von *άμφι-έννυμι* außerdem *άμφιεσμα* (ion. att.), *-λεισις* (Sch.), *-ισμός* (D. H. 8, 62; v. l. *-ισμός*, von *άμφιάζω*).

Das Präsens *έννυμι, είννυμι* aus \**Ψέσ-νν-μι* (att. *-νν-* aus analogischem *-σν-*, Schwyzer 284, 312, 322, Lejeune Traité de

phon. 105) ist mit arm. *z-genum* 'sich anziehen' (Aor. *z-ge-çay*, Med.) identisch. Neben diesem *nu*-Präsens steht im Indo-iranischen und Hethitischen ein athematisches Wurzelpräsens, z. B. aind. *vás-te* 'er zieht sich an', heth. Impv. Akt. 2. pl. *yeš-ten*, Ind. Präs. Med. 3. sg. *yeš-ta*. Eine genaue formale Entsprechung dazu bieten tatsächlich die Perfektformen *εἰμαι* aus \**ἔσ-μαι*, wozu analogisch *εἶται*, 2. sg. *ἔσ-σαι* (Od.), 3. sg. *ἔπι-σται* (Hdt. 1, 47, Orakelspruch; = aind. *vás-te*); es handelt sich wahrscheinlich um umgedeutete (Part. *εἰμένος*) alte Präsensformen; Einzelheiten bei Chantraine Gramm. hom. 1, 297, Schwyzer 767. Zum  $\sigma$ -Aorist vgl. toch. B Prät. *wässāte* 'er zog sich an' und Pedersen Tocharisch 106. — Auch die nominalen Ableitungen können teilweise alt sein: *ἐνός* m.: aind. *vás-ara-m* n. 'Kleid'; *εἶμα* = aind. *vás-man-* n. 'Gewand'; *Ἐστρά*: aind. *vás-tra-m* n. 'ds.', mhd. *wes-ter* 'Taufkleid'. Dagegen fehlt im Griechischen (bis auf das unsichere *γροστία*, s. oben) die sonst gewöhnliche *t*-Ableitung in lat. *ves-ti-s*, arm. *zges-t* (Instr. *zgest-u*, *u*-Stamm), got. *wasti*, toch. B *was-tsi* (eig. Inf.). — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen bei WP. 1, 309, Ernout-Meillet s. *vestis*. Die landläufige Ansicht, idg. *ves-* 'kleiden' sei eine *es*-Erweiterung von *eu-* 'anziehen' in lat. *ind-uō* usw., gehört zu den entbehrlichen Wurzelanalysen.

**ἐνόπαι** f. pl. 'Ohrgehänge' (S. Fr. 54). — Hypostase aus *ἐν ὀπαῖς* eig. 'in den Löchern (sitzend)'; in derselben Bedeutung *διόπαι* (Attika, Ar.) aus *δι' ὀπῶν* 'durch die Löcher (gesteckt)'. Dagegen *δί-οπος* 'mit zwei Löchern versehen' (Epid., Ath.) Bahuvrihi. — Zu *μετόπη* s. bes.

**ἐνοπή** f. 'Geschrei, Schlachtgeschrei, Getöse, Stimme' (ep. lyr. seit II.; zur Bedeutung, kaum ganz richtig, Trümper Fachausdrücke 154f.). — Der formal nächstliegenden Anknüpfung an *ἐν(ν)έπω* 'ansagen' (Fick 1, 559, Schwyzer 460) ist vielleicht die Herleitung aus \**ἐν-φοπ-ή* (zu *ἔπος* usw.; Curtius 459, Brugmann KZ 25, 306 A. 2) aus semantischen Gründen vorzuziehen. Sie setzt ein mit *ἐν-* präfigiertes Verb voraus; vgl. dazu lat. *in-vocō*, apreuß. *en-wackēmai* 'wir rufen an'. Die Bildung war vielleicht vorgriechisch (Porzig Satzinhalte 251).

**ἐνοργείας**· *τὰς νεοσσείας* ('das Brüten, Nisten, Nest(bau)'). *Κορήτες* H. — Nach Bechtel Dial. 2, 784 (der *ἐνοργία* schreibt) Abstraktbildung aus *ἐνοργος* 'der *ἐν ὄργῃ*, d. h. in Brunst ist'.

**ἔνος** 'alt' im Gegensatz zu 'neu', nur in stehenden Redewendungen von Früchten und Beamten des vorigen Jahres, auch von dem letzten Tag des vorigen Monats oder Mondumlaufes, der zugleich den neuen Umlauf einleitet (seit Hes.);

in der letztgenannten Bedeutung gewöhnlich *ἔνη καὶ νέα* (sc. *σελήνη*; att. seit Solon).

Das gemeinidg. Wort für 'alt', \**ḥénos*, hat sich in den meisten Sprachzweigen erhalten, u. z. in erster Linie als Gegensatz zu 'neu': gr. *ἔνος*, arm. *hîn*, aind. *sána-*, lit. *sēnas*, kelt., z. B. air. *sen*; hierher noch awno. *sina* f. 'verwelktes Gras vom vorigen Jahre' (vgl. *ἔνος βλαστός* u. ä.). Einige der genannten Sprachen gebrauchen es auch im Gegensatz zu 'jung', so namentlich das Keltische und Litauische, aber auch das Germ., z. B. got. *sineigs* 'προσβύτης', und das Iranische, aw. *hana-* 'alt, greis'; von aind. *sána-* gibt es dagegen keinen sicheren Fall dieser Verwendung. Umgekehrt ist diese Bedeutung im Italischen alleinherrschend geworden, lat. *senex*, osk. *senatels* 'senātūs'. Im Osten wurde \**ḥénos* in dieser Bedeutung von der expressiven Wortsippe von *γέρων* (s. d.) ersetzt bzw. stark zurückgedrängt. — Vgl. Porzig Sprachgeschichte und Wortbedeutung 343ff., der nur 'alt' im Gegensatz zu 'neu' als die ursprüngliche Bedeutung gelten lassen will.

**ἔνοσις** f. 'Erschütterung' (Hes., E. in lyr.). Als Vorderglied in den ep. Komposita *ἔνοσι-χθων*, *ἐνοσί-γαιος* 'Erdschütterer' Beinamen des Poseidon; in derselben Bedeutung *ἐνοσιδῆς* (Pi.), wohl zu *δα-* in *Δα-μάτηρ* (s. Δημήτηρ und v. Wilamowitz Glaube 1, 203); danach *ἐνοσί-φυλλος* 'lauberschüttelnd' (Hom.; *ἐνν-*, *εἰν-* metrische Dehnung; vgl. Chantraine Gramm. Hom. 1, 100); vgl. Knecht *Τερψίμβροτος* 26.

Nicht sicher erklärt. Der seit Pott von vielen Forschern angenommenen Zerlegung in \**ἐν-φοθ-τις* zu *ὠθέω* (s. auch *ἔθων*, *ἔθειρα*) stehen in der Tat mehrere Bedenken entgegen: eine Verbindung *-θ-τ-* hätte in alter Zeit *-στ-* ergeben sollen (vgl. z. B. *πίσ-τις* gegenüber *πεῦ-σις*); die *o*-Abtönung wie in *ἄ-φρων*: *φρῆν* ist in einer *τι*-Ableitung nicht angebracht; ein präfixales *ἐν-* entbehrt der rechten Begründung ('Anstoßen'?). Wenn *ἔνοσις* überhaupt als eine primäre *τι*-Ableitung zu verstehen ist (vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 94f.), liegt es am nächsten, darin eine Bildung wie *ἄρο-σις* zu sehen. — Lit. bei WP. 1, 255, Porzig Satzinhalte 193f.

**ἐνοχερώ** s. *ἐπισχερώ*.

**ἐνταῦθα**, *ἐντεῦθεν* s. *ἐνθα*.

**ἔντε** s. *ἔσπε*.

**ἔντεα** n. pl. (*ἔντος* sg. Archil. 6) 'Geräte', insbes. 'Defensivwaffen, Rüstung' (ep. lyr. seit II.; vgl. Trümper Fachausdrücke 79ff.). Als Vorderglied in *ἐντεσι-μήστωρ* (auch *ἐντεο-*) *ἐμπειρος ὄπλων* H., außerdem in *ἐντεσι-εργός* 'in den Geschirren arbeitend' (?) Beiwort von *ἡμιόνους* (Akk. pl. Ω 277), von

Schulze Q. 158f. nach Nauck, der an *άννσεργός* bei Theok. 28, 14 erinnert, semantisch ansprechend in *έννεσι-εργούς* 'Arbeit verrichtend' geändert (s. auch Knecht *Τερψιμβροτος* 35 mit weiterer Lit.; Bedenken bei Trümpp 81; s. noch Patzer Hermes 80, 321); seine Anknüpfung an den erst seit II<sup>a</sup> belegten Aorist *ήνεσα* (wohl Neubildung nach *έτέλεσα* o. ä.) überzeugt allerdings nicht. Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v. — Keine Ableitungen.

Neben *έντεα* steht *έντύνω, -ομαι, έντώ*, Aor. *έντύναι* 'ausrüsten, zubereiten, (sich) fertig machen' (poet. seit II.). In Bedeutung und Bildung an *άρτύ(ν)ω* stark erinnernd, kann es sehr wohl nach diesem Vorbild geschaffen sein (Porzig Satz-inhalte 338). Ein zugrundeliegendes Nomen \**έντός* würde sich sonst zu *έντος* verhalten wie *κλειτός* zu *κλείτος* (zum ei-Diphthong Wackernagel Unt. 74f.), wie *πληθός* zu *πλήθος*. — Bei Abtrennung eines suffixalen *-τος* (bzw. *-τυ-*) ergibt sich die Möglichkeit, mit Lobeck *Rhematicon* 121 *έντεα* als primäres hochstufiges Nomen an *άννμι, άνώ* (s. d.) anzuschließen mit weiterer Anreihung von *έναρα* und *αθήέντης* (s. d.); zur Psilose Chantraine Gramm. hom. 1, 186). Unrichtige Analyse von *έντεα* bei Tovar Emerita 11, 431ff.

**έντελέχεια** f. philosophischer Begriff, von Aristoteles geschaffen, 'Vollendung, Vollkommenheit, volle Wirklichkeit' (Gegensatz *δύναμις*). — Zusammenbildung aus *έντελής έχειν* (vgl. *νουνέχεια, συνέχεια* u. a.), kaum von dem sehr seltenen und überhaupt etwas fraglichen *έντελεχής*, das eher als Rückbildung zu betrachten ist. Die Ähnlichkeit mit *ένδελεχής, -εια* hat in den Hss. oft zu Verwechslungen geführt. — Einzelheiten, auch über die Wortbildung, bei Diels KZ 47, 200ff.

**έντερα** n. pl. 'Eingeweide, Gedärme', auch sg. 'Darm' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in *έντερο-κήλη* 'Eingeweidebruch, Hernie' (Dsk., Gal.; vgl. Risch IF 59, 285, Strömberg Wortstudien 69). — Ableitungen. Deminutivum *έντερίδια* (Kom.); ferner *έντέριον* (M. Ant. 6, 13?); Form und Bedeutung sehr unsicher); *έντεριώνη* 'das Innere einer Frucht, bes. der Wildgurke, einer Pflanze, eines Baums, Mark' (Hp., Thphr. u. a.; Strömberg Theophrastea 127f.); Bildung wie *ιασιώνη, ειρεσιώνη* (Chantraine Formation 208); *έντερόνια* (Ar. Eq. 1185) Bed. unklar; nach H. und Suid. = *έντεριώνη*; Adjektiva *έντερικός* 'zu den ε. gehörig' (Arist.), *έντέρικος* 'aus Därmen gemacht' (Sch.); denominatives Verb *έντερεύω* 'Fische ausnehmen' (Kom.).

Als alte Bezeichnung der Eingeweide mit arm. *ander-k'*, *-ac* pl. (gr. LW?, Hübschmann Armen. Gramm. 1, 447f.), *awno, idrar* pl. (urg. \**inperōz*) begrifflich und formal identisch. Die ursprüngliche adjektivische Bedeutung erscheint in aind.

*ántara-*, aw. *antara-* 'innen befindlich usw.', wozu osk. *Entral* Dat. sg. \*'Interæ', N. einer Göttin; im Latein von *interior* ersetzt. Idg. \**enter-o-* ist aus einem Adv. \**enter* adjektiviert, das in aind. *ántár* 'innen, innerhalb, zwischen', lat. *inter* 'zwischen' noch erhalten ist. Daneben ahd. *untar*, osk. *anter* 'unter' = 'zwischen' aus der Schwundstufe \**nter*; weitere Formen aus verschiedenen Sprachen bei WP. 1, 126f., Pok. 313, W.-Hofmann s. *inter, interior*, Ernout-Meillet s. *in*. — Auszugehen ist von dem Adverb \**en* (s. *έν*) mit dem Komparativsuffix *-ter*, wodurch das Gegensätzliche und Absondernde ausgedrückt wird; s. Benveniste Noms d'agent 120f.

**έντολή** s. 1. *τέλλω*.

**έντος** n. s. *έντεα*.

**έντός** Adv. und Präp. 'innen, drinnen, innerhalb' (seit II.). — Davon *έντοσθε(ν)*, vereinzelt *έντοθεν* (nach *ένδοθεν, έκτοθεν* usw.) 'von innen, drinnen, innerhalb' (ep. ion. seit II.; späte Prosa) mit *έντόσθια* und *έντοσθία* n. pl. 'Eingeweide' (Hp., Arist. usw.; vgl. Chantraine Formation 39), wozu die Adj. *έντόσθιος, -ιδιος* 'auf die Eingeweide bezüglich' (Mediz. u. a.); vgl. unten. — Komparativbildung *έντότερος* 'innerer' (LXX).

Mit lat. *intus* '(von) innen' uridentisch; idg. Bildung auf *-tos* (z. B. aind. *i-táh* 'von hier', lat. *peni-tus* '[von] innen') zum Adverb \**en*; s. *έν*. Vgl. *έκτός* m. Lit. — *έντόσθια* nicht mit Vendryes REGr. 23, 74 aus \**έντόστια* (nach *έντοσθε*) = aind. *antastya-* n. 'Eingeweide'; das letztgenannte Wort gehört zu aind. *ántár* 'innen' (s. *έντερον*) mit regelmäßigem Ersatz von *-r* durch *-s* im Sandhi vor dem Suffix *-tya-*.

**έντροπαλιζομαι** nur Ptz. *-όμενος* 'sich oft umkehren, zurückwenden' (II., Q. S.). In derselben Bedeutung auch *μετατροπαλλίξω* (Impf. Med., Y 190). — Expressive Bildung; zu *τροπέομαι, τρέπομαι* geschaffen wie *στροφαλίξω* zu *στροφέω, στρέφω, κροτάλιξω* zu *κροτέω*. Als Ausgangspunkt diente ursprünglich ein Nomen auf *-αλ(ο-)*, vgl. *κρόταλον, στροφάλιγξ*. Chantraine Gramm. hom. 1, 340. Ein Adj. *έντροπαλός* 'beschämt, furchtsam' ist tatsächlich aus dem Neugriech. bekannt; vgl. Schwyzer 32. Anders Bechtel Lex. 318f. (nach Fick).

**έντύνω, έντώ** s. *έντεα*.

**έντυπός** Adv. *Ω 163 ó δ' έν μέσσοισι γεραίός | έντυπός έν χλαίνη κεκαλυμμένος* (danach A. R., Q. S. u. a.; auch *έντετύπασται* 'ist gehüllt' BSA 16, 107 [Pisidien]). — Davon *έντυπαδία* H. — Bedeutung schon in der Antike strittig, wie u. a. aus den Erklärungsversuchen bei H. hervorgeht: *έντυπός έντετυπωμένος*.

ἐγκεκαλυμμένος τὸ πρόσωπον τῷ ἱματίῳ, τὴν χεῖρα ἔχων πρὸ τοῦ προσώπου. ἢ κεκυρῶς. — Gewöhnlich mit den Schol. zu τύπτω, τύπος gezogen und als 'fest eingeschlagen' o. ä. verstanden, d. h. so daß sich die Umriss der Glieder und des Hauptes in dem Gewande ausdrücken. — Nach Kurschat bei Prellwitz als 'kauern, hockend' zu lit. *tūpti* 'sich hinhocken', *tūpėti* 'hocken' (unsichere germ. Verwandte bei WP. 1, 714). — Zu den Adverbia auf -ας Schwyzer 631, Chantraine Gramm. hom. 1, 251.

**Ἐνούλιος** m. (*Ἐνούλιος* Argos VII<sup>a</sup>; myk. *E-nu-wa-ri-jo*) alter Kriegsgott, mit dem Kriegsgeschrei *ἐλελεῦ* verbunden und mit Ares identifiziert (seit II.). Davon *Ἐνούλια* N. einer Phyle in Mantinea (*IG* 5 (2), 271); *Ἐνούλιον* N. eines Tempels auf der Insel Minoa (Th. 4, 67). — Daneben **Ἐνού** f. N. einer Kriegsgöttin (Kurzname?; seit II.) mit *Ἐνυεύς* König in Skyros (*I* 668; vgl. Boßhardt Die Nomina auf -ευς 125).

Vorgriechischer Name mit unklarer Bildung und unbekannter Etymologie. Verfehlt Carnoy Beitr. z. Namenforschung 7, 119f. — Zu *Enyalios* s. Nilsson Gr. Rel. 1, 519 m. Lit.

**ἐνώδιον** n. 'Ohrgehänge' (att. Inschr. seit 399<sup>a</sup>; Meisterhans<sup>3</sup> 65 und 79), oft im Dual (Schwyzer-Debrunner 47). — Hypostatische Deminutivbildung aus \**ἐν-ου(σ)-ίδιον* mit Übertragung des *ω* von *ὄτα* usw. Wackernagel Phil. Anz. 15, 199ff.; s. auch Schulze Q. 38 A. 1. — Seit hellenistischer Zeit dafür, mit voller Angleichung an *ὄτα*, *ἐνώτιον* (Delos 279<sup>a</sup> usw.) mit dem neuen Deminutivum *ἐνωτίδιον* (Delos, Tanagra); außerdem *ἐνωτάριον* nach *ὠτάριον* (H. s. *βοτρώδια*). — Unrichtige Analyse bei Specht Ursprung 208 und 224 (*δ ~ τ* alter Suffixwechsel). — Daneben eine Bildung auf -άδιον in *ἐξωβάδια· ἐνώτια*. *Λάκωνες* H. (aus \**ἐξ-ου(σ)-άδια*; vgl. Schwyzer 520).

**ἐνώπα** nur in *κατενώπα* (*κατ' ἐνώπα*, *κατένωπα*) 'ins Angesicht, entgegen' m. Gen. (*O* 320, Orph. L., Epigr.), Univerbierung aus *ἐν ὄπα*, vgl. *ἐναντα* und Schwyzer 619. Davon *ἐνωπα-δίως* 'von Angesicht zu Angesicht, leibhaftig' (*ψ* 94), -*δῖς* (A. R. 4, 351), -*δόν* (Q. S. 2, 84) 'ds.'. — Durch Hypostasierung entstand *ἐνώπιος* 'vor dem Gesicht seiend, sichtbar, gegenwärtig usw.', vorw. im Neutr. als Adv. und Präp. *ἐνώπιον* (m. Gen.) 'angesichts, in Gegenwart, persönlich' (hell. u. spät), *κατενώπιον* 'ds.' (hell. u. sp.). Im Neutr. pl. *ἐνώπια* 'Vorderwände, Außenwände, Fassade eines Hauses' (Hom.), auch im Sing. (Delos II<sup>a</sup>); 'Antlitz' (A. *Supp.* 146 [lyr.]). — Ein isolierter Dativ ist *ἐνωπῆ* 'im Anblick, öffentlich' (*E* 374), von einem Verbalnomen *ἐνωπῆ* 'Anblick, Angesicht' (nur in *ἐνωπῆς γλήνεα* Nik. *Th.* 227; Simplex *ὀπῆ* A. R., Nik.), falls nicht einfach Umbildung von *ἐνώπα* nach den adverbialen Dativen

auf -ῆ (*σπουδῆ* usw.; Schwyzer 622), vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 249. — Weiteres s. *ὄψ*; vgl. auch *πρόσωπον* und *μέτωπον*.

**ἐνώτιον** s. *ἐνώδιον*.

**ἔξ**, vor Konsonant *ἐκ* (*ἐγ*, *ἐχ*), dial. *ἐς*, böot. immer *ἐ(σ)*ς Adverb (Präverb) und Präposition 'aus' (seit II.). Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer-Debrunner 461ff. — Davon *ἔξω* usw., s. bes.

Genau Entsprechungen zu *ἔξ* liegen im Italischen und Keltischen vor, z. B. lat. *ex* (*ē*, *ec*-), gall. *ex*-, air. *ess*-; daneben stehen im Baltischen und Slavischen Formen mit unklarem *i*-, z. B. lit. *iš*, *žš*, aksl. *is*, *iz*; sehr fraglich arm. *i*, *y* 'aus, von' (neben *i*, *y* 'in'). — Wegen *ἔσχατος*, *ἐχθός* (= *ἐκτός*) u. a. wird nach Wackernagel KZ 33, 38ff. (= Kl. Schr. 1, 717ff.) als idg. Grundform nicht \**eks*, sondern \**eǵhs* (\**eǵzh*) angesetzt; eine Annahme, die, für *ἐκτός* entbehrlich (s. d.), für das unklare *ἔσχατος* unumgänglich zu sein scheint, vgl. s. v.

**ἔξ**, dor. usw. *Ἰέξ* 'sechs'. Als Vorderglied neben seltenem *ἔξ*-, *ἐκ*- gewöhnlich *ἔξα*- (*ἔξα-μετρος*, *ἔξα-κόσιοι* usw.) nach *ἑπτα*-, *τετρα*-; *ἔξή-κοντα* nach *πεντή-κοντα*; zu den Hintergliedern *-κοντα* und *-κόσιοι* s. Schwyzer 592 und zu *διακόσιοι*. Ableitungen: *ἔξίτης* (sc. *βόλος*) 'Sechs-Wurf im Würfelspiel' (Epigr., Poll.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 48); *ἔξās*, -*άντος* m. (sizil.) = lat. *sextans* und diesem nachgebildet; davon *ἔξάντιον* (Epich.). — Daneben das Ordinale *ἔκτος*, kret. *Ἰέκτος* und das Zahladv. *ἔξάκις* (nach *πολλάκις* usw.); Kollektivum *ἔξάς* f. 'Zahl von sechs' (Ph. usw.) mit *ἔξαδικός*. — Über das unklare *ἔξστριξ κοινή* ἢ *ἔξαστριχος*. *Κνίδιοι* H. s. Schwyzer 590 m. Lit.

Das idg. Zahlwort 'sechs' liegt in mindestens zwei Varianten vor. Lat. *sex*, germ., z. B. got. *saihs*, aind. *ṣaṣ*-, lit. *šeš-š*, aksl. *šes-ŭ*, alb. *gjash-të*, toch. A *ṣāk* sind alle (mit einzelsprachlichen Veränderungen des Anlauts) auf idg. \**seks* zurückführbar. Ihnen stehen in gr. *Ἰέξ*, arm. *veç*, kelt., z. B. kymr. *chwech*, aw. *xšvaš* Formen mit *u*-haltigem Anlaut gegenüber; Grundlage etwa \**syeks*; viele Einzelheiten bleiben indessen unklar. Auch gr. *ἔξ* erklärt sich wie *Ἰέξ* unschwer aus idg. \**syeks* mit Schwund des Digamma bzw. des Hauches; zu böot. *ἔξ* (neben *Ἰεξαστή*) Schwyzer 226 m. A. 4. — Das Ordinale *ἔκτος*, *Ἰέκτος* kann sowohl \**syeks-to-s* wie \**syek-to-s* repräsentieren; eine idg. Lautgruppe *-kt-* scheint für gewisse germanische Formen, ahd. *sehto* (neben *sehsto*), awno. *sétte* erforderlich zu sein. Andere Formen zeigen indessen ein inlautendes *-s-*: lat. *sextus*, got. *saihssta*, toch. A *ṣkäst*; wieder andere sind mehrdeutig: aind. *ṣaṣṭhā-*, lit. *šeštas*, aksl. *ṣestō*. — Lit. bei Schwyzer 590f., 595f., WP. 2, 522f., W.-Hofmann s. *sex*

ebenso wie in zahlreichen grammatischen und lexikalischen Darstellungen der einzelnen Sprachen.

**ἔξαιτος** 'auserlesen' s. *αἰνωμαι*.

**ἔξαιφνης** 'plötzlich' (seit II.). Davon *ἔξαιφνιδιος* (Pl., Gal. u. a.) nach dem älteren *αἰφνιδιος*. — Zusammenrückung aus *ἐξ αἰφνης*, von einem Nomen \**αἰφνη* (wozu *αἰφνιδιος*), also vielleicht eig. „aus der Nähe“ bzw. „dem jähen“ (sc. *τῆς ὁδοῦ?*; Strömberg Prefix Studies 56; vgl. auch Bechtel Lex. s. v.). Das später auftretende *αἰφνης* (s. d.) kann eine Kreuzung von *ἔξαιφνης* und *αἰφνιδιος* sein (anders Schwyzer 625). — Vgl. *ἔξαπίνης*.

**ἔξαιλος** 'außerhalb des Meeres, fern vom Meer, aus dem Meer hinausragend' λ 134 = ψ 281 als schwach bezeugte v. l. für *ἐξ ἁλόος*; Emp. 117 (*ιχθύος*; auch auf *ἐξάλλομαι* bezogen), hell. u. sp. Prosa (Plb., Str., Luk.), Opp. — Hypostase aus *ἐξ ἁλόος*. Die Ansicht Leumanns, Hom. Wörter 55 A. 24, das dichterische Adjektiv *ἔξαιλος* sei aus der Lesung der Odysseestellen entstanden, ist kaum haltbar.

**ἔξάντης**, -ες 'genesen, gesund, frei von' m. Gen. (z. B. *νοῦσου*; Hp., Pl. *Phdr.* 244e, späte Prosa). — Medizinischer Ausdruck, der Bildung nach zu *προσ-*, *κατ-*, *ἀν-άντης* usw. stimmend. Es wäre somit eig. „mit der Vorderseite, dem Angesicht weg“, d. h. 'abgewendet, frei von'; vgl. zu *ἀντα* und *ἀντί*, außerdem Schwyzer-Debrunner 441 f. m. Lit. — Verfehlt Ehrlich Sprachgesch. 40; s. Kretschmer Glotta 4, 349.

**ἔξαπίνης**, dor. -ᾱς Adv. 'plötzlich' (vorw. ep. ion. poet. seit II.; nicht Trag.); hell. und spät auch *ἔξάπινᾶ* (nach den Adv. auf -ᾶ). Davon *ἔξάπιναιος* mit dem Adv. -αιος 'ds.' (Hp., Th., X., Plb. u. a.). — Bildung wie *ἔξαιφνης* (s. d.) aber sonst dunkel. Die Heranziehung von *ἄφαρ*, *ἄφνω* (Strömberg Prefix Studies 56) hat wenig Wert; ältere, ebenfalls fragliche Versuche (lat. *opīnor*, *νηπίτιος*) bei Bq.

**ἔξαστις**, -ιος f. 'Rand eines Gewebes, Franse' (Samos IV<sup>a</sup>), pl. 'herausstehende Fäden am Gewebe', bes. 'die Fäden, die beim Zerzupfen der Leinwand zu Charpie entstehen' (Mediz.). — Nicht sicher erklärt. Nach J. Schmidt Kritik 89 A. 1 aus \**ἔξ-αν-στ-ις*, Verbalnomen zu *ἔξανίστημι* mit Apokope und Nasalverlust wie in epid. *ἀ-στάς* = *ἀν(α)-στάς*; dazu Schwundstufe wie in *μετ-ἀνά-στ-ις* (s. *μετανάστης*), also eig. „die herausstehende“. Dagegen erwägt Boisacq (nach Schneider) mit Recht Anknüpfung an *ἄττομαι* 'das Gewebe anzetteln', *ἄσμα* 'Kettenfäden' usw. (s. dazu Fraenkel IF 32, 121); auszugehen wäre von \**ἔξ-ἄττομαι* oder \**ἔξ-ἄζομαι* (genaue Bedeutung?).

**ἔξαστήρ**, -ῆρος m. 'Kreuzzange, Fleischzange' (A. Fr. 2, Inschr., Poll. usw.) mit dem Deminutivum *ἔξαστήριον* (Delos III<sup>a</sup>). Auch *ἔξαστήης* (Delos II<sup>a</sup>; nach der Zusammenbildung *πυραύστης*). — S. 2. *αῶω*.

**ἔξαστήης** Adv. 'sofort' (hell.). — Wahrscheinlich aus *ἐξ αὐτῆς τῆς ὁδοῦ* abgekürzt, s. Wackernagel Unt. 41 A. 4.

**ἔξερᾶω** s. *ἀπ-ερᾶω*. — Zu ngr. *ξερνῶ*, *ἔξερασα* 'sich erbrechen' (so auch im Altgr.) Grégoire-Goossens Byzantion 13, 399f.

**ἔξετάζω** s. *ἐτάζω*.

**ἔξῆς** Adv. 'der Reihe nach, hintereinander, nächstem' (Od., att.); *ἐφ-εξῆς*, ion. *ἐπ- ~ 'ds.'*, *καθ-εξῆς* 'ds.' (Ev. Luk. 1, 3, Plu., Ael.); daneben *ἐξείης* (Hom.), *ἐφ-*, *καθ-εξείης* (Orph., Opp.); *ἔξαν* (dor., Akzent?) 'ds.'

Daß der adverbiale Genetiv *ἔξῆς* zu einem von *ἔχεσθαι* 'sich anschließen, folgen' abgeleiteten Nomen gehört, scheint sicher, aber die nähere Beurteilung schwankt. Schulze Q. 293 sieht in *ἔξῆς* und *ἔξαν* Formen von einem Nomen \**ἔξᾶ* mit derselben Flexion wie *μῦᾶ*, *μῦᾱς*, *μῦᾶν*; Bechtel Lex. s. v. geht, weniger ansprechend, von einem Adjektiv \**ἔξός* aus. Beachtung verdient die Vermutung Solmsens, Wortforsch. 240 A. 1, *ἔξῆς* sei aus dem früher belegten *ἐξείης* (metrische Dehnung für \**ἔξέης?*) kontrahiert. Wie Solmsen selbst bemerkt, erklärt diese Annahme jedenfalls nicht dor. *ἔξαν*. — In *ἐξε(ί)ος* scheint ein Adjektiv \**ἔξε(ι)ος* (vgl. *ἐξεία τὰ ἐξῆς* H.) zu stecken (von *ἔξιος?*). — Die synonymen *ἐπεχές* (arg.), *ἐπεχει* (delph.), *ποτεχει* (herakl.) gehen direkt von *ἐπ-*, *ποτ-έχεσθαι* aus; vgl. Schwyzer 549.

**ἔξιτων** Beiwort von *χιτωνίσκον* (Akk.), zusammen mit *κτενωτόν* (IG 2<sup>a</sup>, 1514, 30; 1516, 9; Mitte IV<sup>a</sup>; Verzeichnis von Kleidungsstücken, die der Artemis geschenkt wurden; zahlreiche eigentümliche technische Wörter). — Ohne Zweifel für *ἐξ ἰστών* 'aus sechs Webstücken bestehend'; zur Sache s. Preisigke Wörterbuch s. *ιστός*.

**ἔξονομακλήδην** (*ἐκ δ' ὄν.*) Adv. 'bei Namen, namentlich' (Hom.). — Hypostase aus dem Ausdruck *ὄνομα καλεῖν (τινα)* '(jn.) bei Namen nennen' nach *κλήδην* (I 11) und mit *ἐξ* wie in *ἔξονομαίνω* (-ᾶζω) 'mit Namen nennen' (vgl. zu diesem Ausdruck die, wie es scheint, allzu kritischen Ausführungen von Jacobsohn KZ 62, 132ff.). — Nach H. Fränkel Glotta 14, 2f. wäre *ἔξονομακλήδην* = 'mit Vatersnamen' mit Bezug auf die patronymische Anrede *τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν* gesagt.

**ἔξουλή** f. 'Verdrängung, Verbannung' (att.), fast nur in *ἐξουλής δίκη*; außerdem vereinzelt *ἐξουλήν* und -ᾶς. — Juridischer Ausdruck, aus \**ἐκ-Φολνά* zu \**ἐκ-Φελνώ* 'verdrängen' (s. 1. *εἰλέω*);

vgl. auch zu *ἀλής* und *ὄλαμός*. — Zur Oxytonierung Wacker-nagel-Debrunner Philol. 95, 178f.

**ἔξω** Adv. und Präp. m. Gen. 'außerhalb' (seit Il.); dazu *ἔξω-θεν* 'von außen her, draußen' (ion. att.), auch *ἔξοθεν* (Stesich., Ibyk. u. a.); nach *πόθεν* u. a.); *ἔξωτέρω*, *-τάτω* u. a. — Von *ἔξ* wie *εἰς-ω* von *εἰς*, *ἀνω* von *ἀνά* usw.; Schwyzer 550. — Dial. *ἔξεῖ*: *ἔξω*. *Λάκωνες* H. (nach *ἐκεῖ* u. a.), kret. *ἔξοι* (*ἔνδοι* usw., s. *ἔνδοι*), lesb. *ἔξός* (*ἐκτός* u. a.). Schwyzer-Debrunner 538.

**ἔξωφράκται** pl. 'eine Art von äußeren Hämorrhoidalknoten, die Linsenfrüchten ähnelten' (Kyran.). — Zu *φακός* 'Linse'; vgl. *ἀφάκη* m. Lit.

**ἔξω** (seit Il.), ep. du. *ἔκτον*, att. pl. *ἐοίκαμεν*, Prät. sg. *ἐόκειν*, ep. du. *ἐκτην*, att. pl. *ἐόκασαν*, Med. ep. *ἔικτο*, *ἦϊκτο*, Ptz. *εἰκός* (*Φ* 254, att.) neben *εοικώς* (für \**Fe-Fik-Fōs* nach *ἔοικα*? Leumann *Celtica* 3, 241ff.), f. *ἔικνία*, n. *εἰκός*; *οἰκα*, *οἰκός* (Hdt.) 'ähnlich sein, gleichen'; weitere Formen bei Chantraine *Gramm. hom.* 1, 424f., 479f., Schwyzer 769, 773, 541. Auch mit Präfix *ἐπ-*, *ἀπ-εοικα* u. a. Dazu als Neubildung die faktitiven *εἰκάζω* (s. d.) und *ἔϊσκω* (ep. poet. seit Il., nur Präsensstamm, Ip. *ἴσκε(ν)*, Ptz. *ἴσκοντ-*) 'gleich machen, finden, vergleichen, vermuten'.

Das alte intransitive Perfekt *ἔοικα* (woraus durch Hyphärese *οἰκα* usw.; anders Schwyzer 766f.) geht, wie schon aus dem Metrum erhellt (Chantraine 1, 129), auf \**Fe-Foik-a*, du. \**Fe-Fik-ton*, Plusquamperf. \*(*ἐ-*)*Fe-Foik-ει* (> *εῳκει*; Debrunner *Mus. Helv.* 2, 199) zurück; dazu wurden \**Fe-Fik-sk-ω* (> *ἔϊσκω*), \**Fe-Fik-άζω* > *εἰκάζω*, *εἰκάζω* neugebildet (anders über *ἔϊσκω*, schwerlich richtig, Schwyzer 298 mit Schulze KZ 43, 185). Ein reduplikationsloses \**Fik-sk-ω* wird in *ἴσκε(ν)*, *ἴσκοντ* vermutet (z. B. Schwyzer 708); daneben auch mit Prothese \**ἔ-ἴσκω* i 321 usw.? (Chantraine 317). Ohne Reduplikation ist jedenfalls (*F*)*εἰκών* (s. d.); für *εἰκός* kommt dagegen neben *Feik-* (Schwyzer 541, 767; so auch s. *εἰκόν*) auch \**Fe-Fik-Fōs* (s. oben) ernstlich in Betracht. Zu *εἰκελος* s. *ἵκελος*; zu *ἐπεικής* s. bes. — Eine sichere außergriechische Entsprechung von *ἔοικα* usw. fehlt. Der Vergleich mit der baltischen Sippe lit. *ἰ-νῖkti* 'eintreffen, zutreffen, wahr werden', *pa-néikslas* 'Beispiel' usw. ist sehr fraglich; s. WP. 1, 233 m. Lit.

**ἔόλει** 3. sg. 'bedrängte' (Pi. *P.* 4, 233 conl. Boeckh) s. 1. *εἰλέω*.

**ἔορ**· *θυγάτηρ*, *ἀνεψιός*. **ἔορες**· *προσηκοντες*, *συγγενεῖς* H. — Absterbendes Relikt des idg. Wortes für 'Schwester', das u. a. in aind. *svāsar-*, lat. *soror*, germ., z. B. got. *swistar* vorliegt; idg. \**swésor-*. Die griechischen Formen müssen, mit ungenauer Bedeutungsangabe (anders Specht Ursprung 335), aus einem psilotischen Dialekt stammen; *ἔορ* scheint Vokativ zu sein.

Im Griech. sonst durch *ἀδελφή* ersetzt, was zu einer Bedeutungsverschiebung hat beitragen können, wie *φράτηρ* durch *ἀδελφός*. — Reiche Lit. bei Bq, WP. 1, 533ff., W.-Hofmann s. *soror* usw.

**ἔοργα** Perf. von *ἔρδω* s. d.

**έόργη** f. 'τορνή, Quirl' mit den Denominativa *έοργήσαι*· *τορνήσαι* und *έοργίζεται*· *τορνώται* (Poll., H., Eust. usw.). Daneben *έεργη*, *έεργέτις* (Poll., H., EM). — Semantisch und formal nahe steht das sekundäre Verb *έοργάζειν* 'weich machen, kneten, gerben' (att.), ebenso *έεργής* als Beiwort von *άρτος* ('wohlgeknetetes Brot') bei Andromachos (ap. Gal. 14, 38, 9).

Der Bildung nach erinnert *έόργη* (für \**έοργή* wie *δελή*, *δέρη* u. a.? Solmsen; s. unten) an *έδ-ωδ-ή* usw. und ist wahrscheinlich als intensive Reduplikationsbildung \**Fe-Foq-η* zu verstehen. Die Nebenformen *έεργη*, *-έτις* scheinen volksetymologische Umbildungen zu sein (vgl. *έεργής* oben). In *έοργάζω* liegt ein mit *-άζω* erweitertes iterativ-intensives *έοργάω* (Schwyzer 718) vor. Die Wörter gehören zu *έργον*, *έρδω* (s. dd.); zur Bedeutung vgl. dt. (*Teig*) *wirken* = 'kneten'. — Solmsen Unt. 256f. (nach Lobeck).

**έορτή**, ion. Prosa *όρτή* (durch Hyphärese) 'Fest, religiöse Feier' (seit Od.). Als Hinterglied in *φιλ-έορτος* (Ar. in Iyr.) u. a. — Davon die späten Adj. *έορταίος* 'zum Fest gehörig' (D. H.), *έορτώδης* 'festlich' (J., Ph.) und das Denominativum *έορτάζω*, *όρτάζω* 'ein Fest feiern' (ion. att.) mit *έορτασις* (Pl.), *-μιος* (J. usw.; Arbenz Die Adj. *έορτα* 87), *έορτασμα* (LXX), *έορταστής* (Poll., Max. Tyr.), *έορταστικός* 'zum Fest geeignet' (Pl. *Lg.* 829b u. a.).

Verbalnomen mit suffixalem *-τή* (Schwyzer 501, Chantraine *Formation* 301f.), aber ohne sichere Anknüpfung. Nach Sonne KZ 13, 442 A. aus \**Fe-Foq-τή* zu *έροτις*, *έρανος* (s. d.), wozu noch mit Brugmann IF 13, 155ff. *ήρα* usw. (s. d.). Zur Bildung usw. Solmsen Unt. 257, zum Spir. asper Sommer *Lautstud.* 124ff.

**έός** 'suus, eigen' s. *έ, έ*.

**έπεινή** Beiwort der Persephone (Hom.), spät auch auf andere Göttinnen übertragen (Hekate, Demeter). — Wahrscheinlich durch falsche Worteinung (zunächst I 457) aus *έπ' αἰνή II*. 'dazu die schreckliche P.' entstanden. Buttman Lexilogus 2, 101, Leumann *Hom. Wörter* 72, Schwyzer 102.

**έπαλής** Beiwort der *λέσχη* (Hes. *Op.* 493 *έπαλέα λέσχην*), als 'sonnig' (zu *άλα* 'Sonnenwärme') oder 'dicht gedrängt' (zu *άλής*) erklärt. Da bei der letztgenannten Deutung das Präfix



ἐπ' unklar ist, kommt auch eine Lesung ἐπ' ἀλέα (wie ἐπ' αἰνή) in Frage; Bechtel Lex. 129.

**ἑπαλπνος** 'angenehm' o. ä. (Pi. P. 8, 84, von νόστος). Zu ἀρπαλέος (s. d.) aus ἀλπαλέος, \*ἄλπιστος (s. ἄλπιστος), wahrscheinlich von einem r-n-Stamm \*ἄλπαρ, ἄλπν- als Bahuvrihikompositum mit adverbialen Präfix. Zur Stammbildung noch Schwyzer 484 m. A. 2 und Lit.

**ἐπάντης**, -ες 'schroff, steil' (Th. 7, 79). — Wie ἀν-, κατ-άντης u. a. von einem Nomen ἀντ- in ἀντ-α, ἀντ-ί (s. dd.) 'Vorderseite, Stirn' mit adjektivischer σ-Stammflexion; somit eig. 'mit der Vorderseite zugewandt'.

**ἐπαρετέω** 'in Gebrauch, in seinen Dienst nehmen' (PTeb. 5, 182; 252; II<sup>a</sup>; κήρη, πλοῖα, von Beamten usw.). — Von ἀρετή im Sinn von 'Dienstfertigkeit, Dienst' mit ἐπί wie ἐπι-χειρ-έω, ἐπι-θυμ-έω u. a.

**Ἐπάριτοι** pl. Ben. der Soldaten des arkadischen Bundes (X., Ephor. usw.), eig. = ἐπίλεκτοι, 'die Auserlesenen' (D. S. 15, 62); vgl. die EN Πεδ-άριτος (ark., lak.), Ἐπ-ήριτος (ω 306), Μετ-ήριτος (ion.); außerdem das Adj. νήριτος (s. d.) aus \*νε-αρι-τος 'nicht zu zählen, zahllos', von einem Verb 'zählen', das auch dem Nomen ἀρι-θύμωσ zugrunde liegt, mit ἐπι- wie in ἐπι-λέγειν 'auswählen'. — Leumann Hom. Wörter 247 m. Lit., Schwyzer 502.

**ἐπασσύτεροι** pl., auch sg. -ος 'einer nach dem andern, rasch aufeinander, haufenweise' (ep. seit II.); als Vorderglied in ἐπασσυντερο-τριβής 'rasch aufeinander treffend' (A. Ch. 426 [lyr.]). — Erklärung unsicher. Nach Sonne KZ 13, 422 und Brugmann RhM 53, 630ff. von einem Adv. \*ἐπ-αν-(σ)σύ zu \*ἐπ-αν(α)-σσεύομαι 'nach einander eilen', vgl. ἀνά-συστος 'in die Höhe steigend' (Hp.), ἐπί-συστος 'andringend' (A., E.), παν-σν-δίη 'mit allem Eifer'; dabei könnte ebensogut mit Ehrlich RhM 63, 109 ein haplogisch gekürztes ἐπασσυν[τό]-τερος in Betracht kommen. — Nach Risch 87 und Seiler Steigerungsformen 44 dagegen eher Kontamination von \*ἀγγύτερος und ἀσσοτέρω; ähnlich Baunack Philol. 70, 387: aus ἀσσοτέρω und ἐγγύτερος. Bei der ersten Deutung vermißt man eine befriedigende Rechtfertigung des komparativen -τερος; bei der letztgenannten scheint das Präfix ἐπι- überflüssig; vgl. indessen das synonyme ἐπήτριμοι.

**ἐπαυρίσκω**, gew. -ομαι (ἐπαυρεῖ H. Op. 419), Aor. ἐπαυρεῖν, -έσθαι, Fut. ἐπαυρήσομαι 'berühren, an etw. teilhaben, genießen' (vorw. ion. poet. seit II.). Davon ἐπαύρεσις 'Genuß, Gewinn' (Hdt., Demokr., Th.). — Ohne Etymologie. Vermutung bei Schwyzer 709 A. 3: \*ἐπ-ᾱ-Γρ- zu εὐρίσκω (s. d.). Eine Form

mit anderem Präfix scheint in ἀπαυρίσκομαι 'Nahrung schöpfen' (Hp. Nat. Puer. 26) vorzuliegen.

- 1. Ἐπαφος** m. Sohn des Zeus und der Io, den diese am Nil gebar (A. Pr. 851); griech. Name des Apis (Hdt.). — Von den Alten (z. B. A. Supp. 17 und 45, Pr. 849f.) auf die Berührung (ἐπαφή, ἔφαρις, ἐπαράω) der Io durch Zeus zurückgeführt, was eine offensbare Volksetymologie ist; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 246 A. 2. Auch für ein heilendes Handauflegen (Gruppe; s. P.-W. s. Epaphos) gibt es in dieser Sage keinen Anhalt.
- 2. ἔπαφος**, -ον Beiwort der ἄμπελος, Ausdruck des Weinbaus unsicherer Bedeutung (PAvrom. 1 A 26, 1 B 27; I<sup>a</sup>). — Wohl eig. 'mit ἀφή, d. h. Haft, versehen', 'gestützt, aufgebunden' (so schon Moulton z. St. Journ of HellStud. 35, 55). Das Wort hat keinen direkten Zusammenhang mit dem juristischen Ausdruck ἀν-ἐπαφος 'ohne ἐπαφή', d. h. 'unberührt, frei von dinglicher Belastung'; darüber Preisigke Wb. s. v.

**ἐπεῖ** Konj. der Zeit und des Grundes 'da, als, weil' (seit II.); auch mit angeschlossenen (hinzugefügten) Partikeln, z. B. ἐπεῖ τε (ep. ion.), ἐπεῖ δὲ, ἐπειδή (seit II.), ep. auch ἐπεὶ ἢ (ἐπειή), mit ἄν: ἐπεὶ ἄν, ἐπεάν (ion.), ἐπήν (ion. att.), ἐπάν (hell.); ἐπεὶ δ' ἄν, ἐπειδὴν (att.). — Aus ἐπ-εῖ (s. εἰ); wohl urspr. demonstrativ wie εἶτα, ἔπ-εῖτα. Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 658ff.; auch Chantraine Gramm. hom. 2, 258f.

**ἐπειγώ**, -ομαι Impf. ἐπειγον (Od.), ἤπειγον (Pi., S.) 'drücken, drängen, antreiben; sich drängen, eilen' (seit II.); die außerpräsentischen Formen treten gegenüber dem Präsens zurück: Aor. ἤπειξα (Hp. Ep. 17 u. a.), Pass. ἠπειχθῆν (Th., Pl.), Fut. ἐπειξομαι (A.), Perf. Med. ἠπειγμαι (J. u. a.). Auch mit Präfix, namentlich κατ-επειγώ (vorw. att.). — Hdn. Gr. 2, 436 notiert als äol. ἐποίγω. — Wenige Ableitungen: ἐπειξίς 'Dringlichkeit, Eile' (J., Plu., Luk. u. a.) mit ἐπειξίμος 'dringlich' (POxy. 531, 9, II<sup>b</sup>; Epismus?, Arbenz Die Adj. auf -ίμος 102); ἐπεικτής 'Andringer, andringend' mit ἐπεικτικός 'dringend' (EM, Sch. u. a.); ἐπειγωλή 'Eile' (EM); Ἐπειγούς PN (II 571; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εύς 99).

Ohne überzeugende Erklärung. Nach Brugmann IF 29, 238ff. zu οἴγνυμι 'öffnen' (aus \*Fo-(ε)γ-, lesb. δέγινη), eig. 'weichen machen'. Ältere Versuche werden bei Bq abgelehnt.

**ἐπειτα**, **ἔπειτε** (ν) s. εἶτα.

**ἐπενήνοθε** s. ἐνθεῖν.

**ἐπενπέτω** Irv., ἐπένποι Opt. (Schwyzer 409, Elis), Bed. unsicher, etwa 'auflegen'?; vgl. Bechtel Dial. 2, 864. — Ohne Etymologie.

**ἔπερθα**, κατ-ἔπερθεν 'oberhalb' (Alk.). — Zu ἐπί nach ἔνερθα, -θεν, ἔπερθα, -θεν. Vgl. noch ἐπέρτερα· μεῖζω καὶ ὑψηλότερα, ἀφρον· ὄσπερον, πάλιν H. — Weitgehende Kombinationen bei Mastrelli Stud.itfilclass. 27, 1ff.

**ἔπερος** 'Widder' s. εἶρος. — Nicht mit Meillet Rev. d. ét. slav. 5, 9 zu κάπρος, lat. aper usw.; auch nicht mit Mastrelli Stud.it filclass. 27, 1ff. zu ἐπέρτερα· μεῖζω, καὶ ὑψηλότερα H., alb. epërë 'oben befindlich'.

**ἔπεσβόλος** 'Worte ausstoßend, schmähend' (B 275, A. R., AP) mit ἐπεσβολή 'Schmähung' (δ 159 u. a.) und ἐπεσβολέω 'schmähen' (Lyk., Max.). — Zusammenbildung aus ἔπος und βάλλειν mit ε-Vokalismus des s-Stammes und o-Abtönung des Hinterglieds (Schwyzer 440 bzw. 449).

**ἐπέτοσσε** Aor. = 'ἐπέτυχε, traf, erreichte' mit dem Ptz. sg. m. ἐπιτόσσαις (Pi. P. 4, 25; 10, 33). — Unerklärt; vgl. Schwyzer 755 A. 2.

**ἔπεφρον** s. θείνω.

**ἐπήβολος** 'dem etwas zufällt, teilhaftig, habhaft' (seit Od.), auch 'erreichbar' (A. R.; vgl. Wifstrand Krit. und exeget. Bemerkungen zu A. R. [Lund 1929] 28f.); ἐπαβολά f. 'Anteil' (Gortyn), ἐπηβολή· μέρος H. Daneben κατηβολή· τὸ ἐπιβάλλον (E. Fr. 614, 750). — Verbalnomina von ἐπι-, κατα-βάλλω mit -η- nach ἐπ-, κατ-ήκους, ἐπ-ημοιβός usw. (Dehnung in der Kompositionsfuge). Brugmann Sächs. Ber. 1901, 103.

**ἐπηγνίδες** f. pl. Benennung eines Schiffsteiles (ε 253); nach Doederlein (s. Bechtel Lex. s. v.) „die auf den ἀγκόνες ('Schiffsrippen') Ruhenden“, d. h. 'die Bohlen', also Hypostase mit kompositioneller Dehnung und ε-Abtönung im Anschluß an die Nomina auf -ίδ-ες, z. B. σανίδες. Es könnte aber ebensogut die oberen Teile der ἀγκόνες bezeichnen, vgl. zu ἐπωτίδες. Der sachliche Inhalt bleibt sowieso unklar. Einzelheiten bei Bechtel a. a. O.

**ἐπηετανός** (ἐπηετανός h. Merc. 113, Hes. Op. 607) ep. Adj. unbestimmbarer Bedeutung, etwa 'ausreichend, reichlich, immerwährend' (seit Od.). — Wohl eig. 'das ganze Jahr dauernd' (wie ἐπ-ἐτ-εἰος, ἐπ-ἐτ-ήσιος) mit -η- wie in ἐπ-ήβολος (s. d.) u. a. und suffixalem -ανος wie in σπη-άν-ιος (s. d.). Die Annahme einer Haplologie \*-φετι-τανος oder \*-φετο-τανος (wie diūtīnus u. a.; Brugmann Sächs. Ber. 1901, 101, 105; Grundr. 2<sup>2</sup>: 1, 285; Schulze Kl. Schr. 74 A. 1) erübrigt sich. — Nach Benveniste Origines 45 alter Stammwechsel mit ἔταλον, s. d. Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 77, 563f. (zu αἰών).

**ἐπηλυγάζομαι**, ἐπηλύξ s. ἡλύγη.

**ἔπηλος** 'eingewandert, Fremdling' s. ἐλεύσομαι.

**ἐπήρεια** f. 'übermütige Behandlung, Kränkung, Drohung' (att.). Davon ἐπηρεάζω (-ει- IG 5 [2]: 6, 46, Tegea IV<sup>a</sup>) 'übermütig (be)handeln, schimpfen, bedrohen' (Hdt., att., ark.) mit ἐπηρεασμός (Arist. usw.), -αστής (Sm., Pap. u. a.), -αστικός (Com. Adesp. 202 u. a.).

Abstraktbildung von einem Adjektiv \*ἐπ-ηρός, gewöhnlich zu ἀρενή, ἀρή (s. dd.) gezogen aber im Einzelnen unklar. Nach Wackernagel KZ 33, 57 = Kl. Schr. 1, 736 mit Kompositionsdehnung von einem Nomerf \*ἔρος, das er auch in ἐρεσ-χληεῖν (s. d.) vermutet. Fraenkel Nom. ag. 1, 109 A. 3 betrachtet \*ἔρος als Hochstufe zu ἀπ-αρές, ἄρος (s. ἀρή), ἀρενή (aus \*ἀρεσ-ιά), Ἀρης.

**ἐπήρετμος** Beiw. von νῆες 'mit Rudern versehen', von ἐταῖροι 'an den Rudern sitzend' (Od.); auch von πόνοι (Opp. H. 4, 76). — Bahuvrihikompositum, sekundär auch Hypostase von ἔπι (ἐπί) und ἐρετμόν mit kompositioneller Dehnung. Strömberg Prefix Studies 79, 83, 135; Forster *Ἐπίχρσος* 17.

**ἐπητής**, -οῦ (ν 332, σ 128), ἐπητέες pl. f. (A. R. 2, 987; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 32 A. 2) etwa 'besonnen, sich gut benehmend, wohlwollend'; ἐπητός f. (φ 306) 'gutes Benehmen, Wohlwollen'. — Nicht sicher erklärt. Nach Wackernagel Unt. 42 A. 2 von ἔπω in der in aind. *sápati* belegten Bedeutung 'hegen, pflegen, huldigen' mit η-Erweiterung wie in ἐδ-η-τός. Verfehlt Strömberg Prefix Studies 83. Ältere Hypothesen bei Bq.

**ἐπήτριοι** etwa 'dicht nebeneinander, haufenweise' (Il., A. R., nur pl.; bei Q. S. und Opp. sg. etwa 'ansehnlich, gewaltig'). — Schon von den Alten auf ἤτριον 'Aufzug, Kette' bezogen, was von Bechtel Lex. s. v. näher begründet wird. Ernste Bedenken bei Arbenz Die Adj. auf -ιμος 25f. In derselben Bed. auch ἐπασσύτριοι, s. d.

**ἐπι**, ἐπί Adverb und Präposition 'dazu, darauf, dabei; auf, an, bei, während, wegen' mit Gen., Dat. und Akk. (seit Il.). Myk. e-pi. — Indog. Adverb \*épi, das auch im Indoiranischen und Armenischen erhalten ist: aind. *ápi*, aw. *airi*, apers. *apiy* 'auch, dazu; bei, in', arm. *ew* 'auch, und'. Damit ablautend *δαι-* in *δαι-θεν* (s. d.) u. a. Eine reduzierte Form \*πι- (= aind. *pi-*, lit. *-pi*) wird in *πιέζω*, *πινυγή* (s. dd.) vermutet. — Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 465ff.

**Ἐπίασσα** f. Beiname der Demeter (H.). — Erstarrtes schwundstufiges Ptz. = ἐπ-ιοῦσα wie ἔασσα = (ἐ)οῦσα, ἔκασσα = ἐκοῦσα; aind. *yati* 'gehende', idg. \*i-nt- neben \*i-ont- in *i-ónt-* usw. Schwyzer 525, Chantraine Formation 103f.

**ἐπιβδᾶ** f. 'Tag nach dem Fest' (Pi. P. 4, 140); sonst im Plur. *ἐπιβδαι* oder *ἐπιβδαι* (Kratin. 323, Aristid., *EM* 357, 54); nach H. ἀπό τοῦ ἐπι(βι)βάξασθαι ταῖς ἑορταῖς οὐκ οὐσαις ἐξ αὐτῶν. — Somit eig. 'auf dem Fuße, in der Fußspur folgend', mit derselben assimilierten schwundstufigen Form des Wortes für 'Fuß' (s. πούς; auch πεδά), die auch in aind. *upa-bd-ā* 'Getrampel', aw. *fra-bd-a* 'Vorderfuß' vorliegt. Die Stammbildung von *ἐπιβδα* ist nicht eindeutig: für ein *μα*-Suffix mit geschwundenem Jot Schwyzer 475; dagegen betrachtet Solmsen Wortforsch. 269 *ἐπιβδᾶ* als sekundäre Kürzung für \*ἐπί-βδ-ᾶ.

**ἐπιβουκόλος** in *βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνὴρ* (Od.), zu *βουκόλος* gebildet nach Muster etwa von *ἐπίουρος* (von *ἐφοράν*, ἐπὶ . . . ὄρονται) neben *οὄρος* 'Wächter'. Ebenso *ἐπιβώτορι μήλων* (ν 222) neben *βώτορες ἄνδρες* (*M* 302). Vgl. Leumann Hom. Wörter 92, wo auch eine andere Erklärung erwogen wird; außerdem Strömberg Prefix Studies 81 und Sommer Αἰθιῶν. u. Sprw. 26.

**ἐπιεικής** 'schicklich, geziemend, angemessen, billig; geschickt, tüchtig' (seit II.) mit *ἐπιεικεια* 'Billigkeit, Tüchtigkeit' (ion. att.) und *ἐπιεικέομαι* (LXX 2 *Es*. 9, 8 [v. 1.], H.). — Gegensatz *ἀεικής* (s. *ἀϊκής*) mit Beziehung auf *ἐπέοικα* und Hochstufe wie in *εἰκῶν*. — Daneben *ἐπι-εἰκελος* 'ähnlich' (Hom., Hes.) nach *εἰκελος*; vgl. Strömberg Prefix Studies 91, Schwyzer-Debrunner 466.

**ἐπιεικτος** fast immer (bei Hom. immer) mit Negation, οὐκ ἐπιεικτον (*μένος*, *σθένος*, *πένθος*) = 'un-bezwinglich, un-nachgiebig' (Hom.); auch = *ἐπιεικής* 'angemessen, geziemend' (θ 307, spät). — Da ein Kompositum \*ἐπι-((*F*))εἰκω 'weichen' nicht belegt ist, hat Schulze Q. 495 A. 1 in Anlehnung an *EM* 638, 39: οὐκ ἐπιεικτον = οὐ νικῶμενον dafür das formelhafte Adjektiv an lat. *vincō* 'siegen', got. *weihan*, air. *fichim* 'kämpfen' anknüpfen wollen.

**ἐπι-εἶσομαι** Fut. 'werde verfolgen' s. 1. *εἶσομαι*.

**ἐπιζάφω** 'anstürmen, bedrängen' (E. Ph. 45, Rh. 441 [codd. hier -ζάτει]), nach Eust. 909, 28 arkad. — Ohne überzeugende Etymologie. Nach Hoffmann Dial. 1, 102 zu *ζωρός* 'feurig, stark' gezogen mit weiterem Anschluß an *ζά-λη* 'Sturm', *δέ-μαι* usw.

**ἐπιζάφελος** 'heftig, hitzig', vom Zorn (*χόλος I* 525), Adv. -ώς (*χαλεπαίνειν*, *μενεαίνειν*, *ἔρεσίνειν I* 516, ζ 330, h. Merc. 487; zur Akzentverschiebung Schwyzer 618), -ον (*κοπέουσα A. R. 4*, 1672). Daneben in derselben Bedeutung mit archaisierendem Wegfall des Präfixes *ζάφελος* (Nik. Al. 556, *EM*), *ζαφελός*, -ώς (H.), -ής (Suid.).

Expressives Wort ohne Etymologie. In *ζα-* steckt gewiß die äolische Form von *δια-*; das übrige bleibt unklar (*ἐθῆλω?* [Prellwitz], *ῥελος?* [Chantraine Gramm. hom. 1, 169]). Nicht besser Strömberg Prefix Studies 89.

1. **ἐπιήρανος** 'wohlgefällig, willkommen' (τ 343) s. *ἐπήραος*.

2. **ἐπιήρανος** 'mächtig, herrschend, schützend' s. *ἤρανος*.

**ἐπήραος**, Komp. *ἐπιηρέστερος* (Schwyzer 535) 'gefällig, angenehm' (Emp., Epich. u. a.); *ἐπήραον* n. sg. Marc. Sid. (Glotta 19, 176); sonst n. pl. *ἐπήρα*, Adv. = *χάρων* (Antim. 87 u. a.), *ἐπήρα δέχθαι* (*AP* 13, 22), *φέρεσθαι* (A. R. 4, 375), *φέροντα* (S. OT 1094 [lyr.]). — Aus *ἐπὶ ἤρα φέρον* (*A* 572 usw.) durch mißverständliche Univerbierung entstanden. Davon *ἐπιήρανος* 'wohlgefällig, willkommen' (τ 343). Sommer Nominalkomp. 139 mit weiterer Lit. — S. *ἤρα*.

**ἐπιθύμβρον** n. N. einer Pflanze, nach Paul. Aeg. 7, 4, 9 = τὸ ἐπὶ θύμβρα γενόμενον. Vgl. *ἐπιμήδιον*, *ἐπιμηλῆς* und die Ausführungen von Strömberg Wortstudien 34f.

**ἐπικάρσιος** 'in die Quere, seitwärts' (ι 70, von den Schiffen, Hdt., Plb. usw.). In derselben Bedeutung *ἐγκάρσιος* (Th. u. a.), wohl nach *ἐναντίος* u. a. Sekundäres Simplex *κάρσιον* *πλάγιον* H., -ως Suid. — Letzten Endes zu *κείρειν*, *ἐπικείρειν* 'schneiden' aber im Einzelnen unklar. Strömberg Prefix Studies 92 geht ansprechend von einem Verbaladjektiv \**ἐπικαρτος* aus, wovon *ἐπικάρσιος* wie *ἀμβρόσιος* von *ἀμβροτος* u. a. (s. auch zu *διπλάσιος*); eine σ-Erweiterung wie in *κορσόν* *κορμόν* H., *ἀκερσε-κόμης* (s. auch *κόρης*) ließe sich ebenfalls denken. — Die allgemeine Ähnlichkeit mit lit. *skeřsas* 'quer, zwerch', apreuß. *kirscha* 'über', russ. *čerez* 'durch, über-hinaus' erklärt sich unschwer durch parallele Bildung von der weitverbreiteten Sippe (*s*)*qer-t-* 'schneiden'. — Nicht von \**ἐπὶ καρσί*, Plur. von *ἐπὶ κάρ* (*II* 392) 'auf den Kopf' (Bechtel Lex. s. v. mit Fick u. A.). Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 590.

**ἐπιπερας** n. Pflanzennamen = *τῆλις*, 'Trigonella' (Hp. ap. Gal. 19, 99). Nach der langen sichelförmigen Hülse 'hornähnlich' oder 'mit Horn versehen' genannt. Strömberg Wortstudien 33. Zur Erhaltung des ας-Ausgangs vgl. *πάγκρεας* und *ἐρυσίπελας*.

**ἐπικοκκάστρια** f. Attribut von *ἡχώ*, etwa 'nachäffend, widerschallend' (Ar. Th. 1059); *ἐπικοκκαστής* (unsichere Konj. in Timo 43). — Bildung auf -*τριά* (besonders der Komödiensprache angehörig, Chantraine Formation 106) wie von \**ἐπικοκκάζω* (Ar. Byz. ap. Eust. 1761, 26); onomatopoetisch.

**ἐπικούρος** Subst. und Adj. 'Helfer, Hilfstruppen' (pl.), 'Beistand; helfend, schützend' (seit II.). — Davon *ἐπικουρικός* 'aus Hilfstruppen bestehend' (Th., Pl.), *ἐπικούριος* 'zu Hilfe

eilend' (Paus.), ἐπικουρία, -ίη 'Hilfe, Beistand' (ion. att.) ebenso wie das Denominativum ἐπικουρέω 'zu Hilfe eilen, beistehen' (seit *E* 614; zur Verbreitung *E.* Kretschmer 18, 98f.) mit ἐπικούρησις, -ημα, -ητικός.

Wahrscheinlich für \*ἐπίκορος (Solmsen *KZ* 30, 600f. mit Fick; wie ἐπίφορος usw.) von einem im Griechischen verlorengegangenen primären Verb, das in schwundstufiger Form in lat. *currō* 'laufen' (aus \**krs-ō*) erhalten ist. Auch die übrigen herangezogenen Wörter zeigen Schwundstufe, so namentlich das sicher unverwandte keltische Wort für 'Wagen', air. *carr*, gall. *carros* (wovon lat. *carrus*, arm. *kaí-ké* (pl.) 'Wagen'; aus dem Galatischen). In Betracht kommt ferner *σάρσαι ἄμαξαι* als mhd. lyrisch (Lagercrantz *IF* 25, 367); sehr fraglich dagegen mhd. *hurren* 'sich rasch bewegen'. — Ältere Lit. bei Bq und *WP.* 1, 427f.; dazu noch *W.-Hofmann* s. *currō*.

**ἐπιλαΐς**, -ίδος *N.* eines Vogels (Arist. *HA* 592b 22; v. l.); s. *ὕπολαΐς* und *λάας*.

**ἐπιμήδιον** *n.* Pflanzenname (Dsk., Gal.), wegen der Ähnlichkeit mit der Pflanze *μήδιον* (Campanula); ebenso ἐπιμηλίδις, -ίδος *f.* 'Mistel' (Dsk., Gal. u. a.) von *μήλον* wegen ihrer Ähnlichkeit mit dem Apfelbaum. Strömberg Wortstudien 32f. Auch die Eigenschaft der Mistel als Schmarotzerpflanze kann den Namen hervorgerufen haben; vgl. die synonymen *ἀμαμηλίδις* und *ὀμομηλίδις*.

**ἐπίνητρον** *n.* Name eines Tongeräts (Poll., *EM*). Von ἐπίνω *an* 'anhäufen'; Xanthudides *Ath. Mitt.* 35, 323ff., Blinkenberg *ebd.* 36, 145ff.

1. **ἐπίξενος** *m.* 'Ortsfremder, Gastfreund' (*POxy.* 480, 11; *IP* u. a.) mit ἐπίξενον *n.* 'Fremdensteuer' (Pap.). Postverbal zu ἐπιξενόμαι (*τινί*) 'als ξένος bei jm weilen usw.' (*A. Ag.* 1320, *S. Fr.* 146, *D.*, Arist. usw.) mit ἐπιξενώσεις *pl.* 'gastfreundliche Beziehungen' (*D. S.* u. a.); urspr. wohl 'im fremden Land (*ἐπι ξένης*) weilen'.

2. **ἐπίξενος** ἐπιχθόνιος *H.* — Unklar. Nach Hoffmann *Festschrift Bezzenger* 80 von χθών mit besonderer Lautentwicklung; dazu Schwyzer 326. Wegen ξενῶνες οἱ ἀνδρώνες ὑπὸ Φρυγῶν *H.* von Pisani *Anales defilei* 6, 213 als phrygisch erklärt.

**ἐπίξηνον** *n.* 'Hackblock, Henkerblock' (*A.*, *Ar.*, *Eust.*, *H.*). — Daneben ξηρός = κορμός, Klotz (Suid.) von ξέω 'behauen, glätten'; ἐπίξηνον eher nach ἐπικόπανον 'Hackblock' = (erst hellen. belegt) als von ἐπι-ξέω.

**ἐπιόρκος**, -ον bei Hom. nur im Ausdruck ἐπιόρκον ὀμόσαι 'falsch schwören' (*Γ* 279 = *T* 260, *K* 332; danach Hes. u. a.;

ἐπιόρκον ὄρκον ὀμόσαι *Ar. Ra.* 150) und als *Adj. n.* 'eidbrüchig, falsch geschworen' (*T* 264); später *m.* 'eidbrüchig, der falsch geschworen hat' (Hes. *Op.* 804, *Ar. Nu.* 399, Gortyn usw.). Daneben ἐπιόρκέω 'den Eid brechen, falsch schwören' (allg. seit *T* 188; auch ἐπιόρκέω mit Hauchantizipation [Schwyzer 219]) mit ἐπιούρκια 'Eidbruch, Meined' (*D.*, *X.* u. a.), ἐπιούρκοσύνη 'ds.' (*AP*).

Schon wegen der weiten Verbreitung des Verbs ἐπιόρκέω 'den Eid brechen' liegt es nahe, mit Strömberg *Prefix Studies* 86ff. das allerdings ebenso alte, aber ungleich seltenere ἐπιόρκος 'eidbrüchig' als eine Rückbildung daraus zu verstehen. Dann ist ἐπιόρκέω direkt von ὄρκος mittels des Präfixes ἐπι- abgeleitet wie ἐπιθνήμιω von θνήμις, ἐπιχειρέω von χεῖρ usw.; ἐπιόρκέω somit eig. 'gegen den Eid handeln' (Gegensatz εὐόρκέω 'den Eid halten' von εὐόρκος 'eidestreu' [seit Hes.]); zur Erhaltung des -i- in diesem alten juristischen Ausdruck Fraenkel *Nom. ag.* 1, 237. — Anders Leumann *Hom. Wörter* 79ff. (mit ausführlicher Behandlung und Kritik früherer Ansichten): der Ausdruck ἐπιόρκον ὀμόσαι 'einen Meineid schwören' (woraus ἐπιόρκέω) wäre durch falsche Umdeutung aus ep. ἐπι ὄρκον ὀμόσαι 'einen Eid dazu schwören' entstanden; dagegen *W. Luther* *Weltansicht und Geistesleben* (Göttingen 1954) 86ff. mit einer anderen Erklärung; s. auch Fraenkel *Gnomon* 23, 373 und *Bolling AmJPh* 76, 306ff., die mit Schwyzer *IF* 45, 255 von (ὀ) ἐπι ὄρκω (βάς) mit Berufung auf ἐπ' ὄρκους ἔβη (*Archil.*) ausgehen. Übrigens neigt auch Leumann 88 dazu, in ἐπιόρκος im Sinn von 'eidbrüchig' (auf Menschen bezogen) eine Rückbildung aus ἐπιόρκέω zu sehen.

**ἐπιούρος** *m.* 'Aufseher, Hüter' (*Hom.*, *Theok.*, *A. R.*). — Von ἐφορᾶν, ἐπι . . . ὄρονται (*ξ* 104, *γ* 471) nach dem Simplex οὐρός. Anders Leumann *Hom. Wörter* 92. — Die Bedeutung 'Holzpflöck' (*Epid.*, *Hero*, *Gp.* u. a., auch ἐπίορος [Delos]) ist als scherzhafter Ausdruck in der Sprache der Handwerker entstanden, s. *Hiller v. Gaertringen Ath. Mitt.* 51, 152f.; dazu auch *Wahrmann Glotta* 17, 256.

**ἐπιούσιος** *Beiwort* von ἄγρος (*Ev. Matt.* 6, 11, *Ev. Luk.* 11, 3), in der *Vulg.* mit 'quotidianus', danach mit 'täglich' übersetzt; außerdem ἐπιουσιῶν (*Sammelb.* 5224, 20; *Wirtschaftsbericht*), *Bed.* unbekannt. — Die sprachlich unzweifelhaft am nächsten liegende Deutung aus ἡ ἐπιούσα (ἡμέρα) scheint eine Übersetzung 'für den kommenden Tag' zu erfordern; trotz des dafür aufgeborenen exegetischen Scharfsinns muß sie als sachlich höchst unwahrscheinlich betrachtet werden. Wenn man dagegen (mit *Debrunner Glotta* 4, 249ff.) von ἐπι τῆν οὐσαν (ἡμέραν) ausgeht, was sprachlich gewiß härter ist, erhält

man einen annehmbaren Sinn: 'für den betreffenden Tag'. — Die Streitfrage muß immer noch als ungeklärt betrachtet werden; über die reiche Literatur und die zahlreichen Erklärungsvarianten orientiert Bauer Gr.-dt. Wb. zum NT. (5. Aufl. 1957) s. v.; dazu noch Dornseiff Glotta 35, 145ff., der das Rätsel durch einen Hinweis auf Exod. 16, 19ff. lösen will.

**ἐπιπακτίς**, *ἴδος* f. 'Bruchkraut, Herniaria glabra' (Dsk. 4, 108), von \*ἐπιπάκτος 'befestigt, geschlossen' zu ἐπιπήγνυμι (vgl. ἐπιπάκτω 'schließen'), wegen der heilenden Kraft. Vgl. den Pflanzennamen *πηκτή* = *σύμφυτον* und Strömberg Pflanzennamen 89. Zum kurzen *ä*-Vokal in (*ἐπι*)πακτώ, der gegenüber dem *η* in *πηκτός* usw. den ursprünglichen Zustand vertritt, s. Wackernagel Unt. 11.

**ἐπιπατρόφιον** n. 'Vatersname' (Schwyzer 462 A 28, Tanagra III<sup>a</sup>). Univerbierung von \*ἐπι πατρόφι mit *ω*-Suffix; vgl. Schwyzer 551 und 451.

**ἐπιπλα** n. pl. (selten *-ον*) 'bewegliche Habe, Gerätschaften, Hausgeräte' (ion. att.). — Alter Ausdruck, wohl als ἐπι-πλα von ἐπι-πέλομαι 'hinzukommen' ('sich obenauf bewegen?'), also „die hinzugekommenen (beweglichen?) Geräte“ im Gegensatz zu dem festen Besitz; zur Bildung vgl. z. B. *δι-φρ-ος* und Schwyzer 449. Wegen der Undurchsichtigkeit volksetymologisch umgebildet in ἐπίπλα (Hdt. 1, 94, Pap.; nach ἐπιπλεῖν, vgl. zu ἐπίπλοον), ἐπίπολα (Dodona; nach ἐπιπολή, s. d.).

**ἐπίπλοον** n. (auch *-ος* m.) 'die Netzhaut um die Gedärme, das Darmnetz, Omentum' (ion. hell.). — Die Ähnlichkeit mit lit. *plėnė* 'feine dünne Haut (auf der Milch, unter der Eischale u. a.)', russ. *plėnā* 'dünnes Häutchen', sloven. *plėna* 'Augenlid' (Curtius, Fick; auch Specht Ursprung 182) ist unverkennbar; dabei bleibt aber vor allem das Präfix unerklärt. Es spricht deshalb manches dafür, in ἐπίπλοον ein rein griechisches Verbalnomen von ἐπι-πλεῖν im Sinn von 'oben schwimmen' zu sehen; s. Strömberg Wortstudien 65f., wo mehrere ähnliche Ausdrücke, z. B. ἀκρό-πλοος 'oben schwimmend, oberflächlich' (von den Adern, der Gebärmutter), herangezogen werden; ἐπίπλοον somit 'das Organ, das oben schwimmt'. — Die Form ἐπιπόλαιον (Eub. 95, 3) beruht auf volksetymologischer Angleichung an ἐπιπόλαιος, s. ἐπιπολή.

**ἐπιπολῆς** Adv. und Pröp. 'auf der Oberfläche, obendrauf, oberhalb' (ion. att.). — Davon ἐπιπόλαιος 'auf der Oberfläche befindlich, oberflächlich' (Hp., D., Isok., X. usw.), ἐπιπολάζω 'auf der Oberfläche sein, emporkommen, die Oberhand gewinnen, geläufig sein' (Hp., att., Arist. usw.) mit ἐπιπόλαιος, *-ασμός*, *-αστικός*; zuletzt auch ἐπιπολή f. 'Oberfläche' (Argos III<sup>a</sup>, Aret., Gal.) mit ἐπιπολεύω 'auf der Oberfläche sein' (Ael.).

Als mutmaßliche Zusammenrückung aus \*ἐπι πολῆς (Schwyzer 625) scheint das Adv. ἐπιπολῆς ein Nomen \*πολή vorauszusetzen. Die formal nächstliegende Anknüpfung an πέλομαι, πόλος, τέλος leuchtet semantisch wenigstens nicht unmittelbar ein: \*πολή wie τέλος (*γονή*: *γένος*) eig. 'Dreh-, Endpunkt' > 'Höhepunkt' oder etwa 'das Umherwandern, Platz wo man wandert, Fläche'? Begrifflich besser stimmen dazu schwed. *fala* f. '(baumlose) Ebene, Heide', abg. *polje* 'Feld' von aruss. *polъ* 'offen, frei, hohl' (Persson Beitr. 1, 228); weitere Verwandte s. *παλάμη*, *πέλιανος*. — Hierher noch *Ἐπιπολά* pl. Ben. der Hochebene bei Syrakus (Th. usw.).

**ἐπίρροθος** m. und f., als Adj. auch *-ον* n. 'Helfer, -in, helfend' (A 390, Ψ 770; Hes. Op. 560, A. R.; auch A. Th. 368 [lyr.]); 'entgegen-, umlärmend, scheltend' (S. Ant. 413, Fr. 583, 10), als Beiwort von *ὄδος* = 'wo die Fahrzeuge lärmen' (A P 7, 50). — Daneben *ἐπιρροθέω* 'umlärmen, zurufen, umtoben, schelten' (Trag., D. H.).

Von *ρόθος* 'Lärm', *ροθέω* 'lärmen' nicht zu trennen; für das Epos ist eine expressive Bedeutung 'lärmend auf jem. zukommend' = 'mit Lärm herbeieilend, zu Hilfe kommend' anzunehmen, vgl. Brugmann BphW 39, 136ff. — Nach Schwyzer Glotta 12, 15f. wäre *ἐπίρροθος* 'Helfer(in)' bei Hom. fehlerhaft für das gewöhnlichere und allein richtige *ἐπιτάροθος*, s. d.

**ἐπίσιον** (*ἐπέσιον*) n. = *ἐρήβαιον*, euphemistische Benennung der Schamgegend (Hp., Arist., Lyk., Gal. u. a.). — Unklar.

**ἐπισκύνιον** n. 'die Stirnhaut über den Augen' (poet. seit II.), übertr. 'Stolz, Strenge' (auch Plb. 25, 3, 6). — Wenn das Simplex *σκύνια* n. pl. 'Augenbrauen' (Nik. Th. 177, 443, Poll. 2, 66) wider Erwarten nicht aus *ἐπισκύνιον* erschlossen sein sollte, liegt in dem letztgenannten Wort eine Substantivierung von \*ἐπι-σκύνιος 'oberhalb der Brauen befindlich' vor. Aber auch wenn *σκύνια* als sekundäres Simplex für die unmittelbare Erklärung von *ἐπισκύνιον* wegfällt, hat man wahrscheinlich von einem nominalen \*σκυν- auszugehen, das zusammen mit ahd. *scūr* 'Wetterdach, Schutz', lat. *ob-scūr-us* \*'bedeckt', 'dunkel' u. a. auf einen *τ-η*-Stamm schließen läßt; daneben, mit *l*-Suffix, *σκύ-λος* n. 'abgezogene Tierhaut', *σκύλα* n. pl. 'spolia'. Ein Reflex dieses Nominalstammes kann auch in aind. *sku-nā-ti*, *sku-no-ti* 'bedecken' vorliegen. — Weitere Anknüpfungen bei WP. 2, 246ff., Pok. 951ff., W.-Hofmann s. *obscūrus*.

1. **ἐπίσκυρος** m. N. eines Ballspiels H. (= *ὁ μετὰ πολλῶν σφαιρισμός*), Poll. 9, 103, Sch. Pl. Th. 146a; auch *ἐπίκωινος* genannt. Mit dem Folg. identisch?

2. **ἐπίσκυρος** unsicheres Wort bei Kall. *Fr.* 231 (s. Pfeiffer z. St.) und *Fr. anon.* 135; von H. mit ἄρχων, βραβευτής, βοηθός, ἐπίσκοπος, ἔφορος, ἐπήκοος erklärt. — Ohne Etymologie.

**ἐπισμύγερος**, Adv. ἐπισμυγερώς s. *σμυγερός*.

**ἐπίσσαι** f. pl. 'nachgeborene Töchter' (Hekat. 363 J.); H. auch ἐπίσσαι τὸ ὑστερον γενόμενον. — Zur Bildung vgl. zunächst μέτασαι f. pl. 'Lämmer mittleren Alters' (ι 221); auch die Stadtnamen Ἀμφισσα, Ἄντισσα. Ableitung mehrdeutig; am nächsten liegt ein τ-ιο-Suffix (Schulze KZ 40, 412ff. = Kl. Schr. 71 A. 1). Nach Giles ClassRev. 3, 3f. wäre ἐπι-σαι Analogiebildung nach μέτ-ασσαι = μετ-οῦσαι mit altertümlicher Schwundstufe des Ptz. f. Ältere Auffassungen bei Bq s. v.; s. noch Schwyzer 472 m. A. 2 und Lit.

**ἐπίσωτρον** h. 'der auf das hölzerne Rad gefügte eiserne Beschlag' (Il., Poll.). — Von ὀώτρον 'Radfelge' (Poll.), auch in ἐθ-σωτρος (Hes. Sc. 273; v. l. Ω 578); dazu σωτρεύματα τὰ τοῦ τροχοῦ ξύλα. καὶ ὁ ἐπὶ τούτοις σίδηρος ἐπίσωτρον H.; zur Erweiterung -(ε)μα Chantraine Formation 186f. — Schon längst (z. B. von H.) auf σέομαι, ἔ-σονται 'eilen' bezogen mit alter Dehnstufe und Reduktion des Langdiphthongs wie z. B. in τρώμα neben τραῦμα. Am nächsten kommt aind. *cyautnān*. 'Unternehmung, Tat' = aw. *šyaōthna*- 'Tun, Handeln'; beide Wörter können tatsächlich als thematische Erweiterungen auf ein Verbalnomen mit *ter-* : *ten*-Suffix (lat. *i-ter*; vgl. Benveniste Origines 103ff.) zurückgehen; idg. \*q<sub>1</sub>ǵ<sub>1</sub>u<sub>1</sub>-*t(e)r-*, -*t(e)n-*.

**ἐπίσταμαι**, Fut. ἐπιστήσομαι (seit Il.), Aor. ἠπιστήθην (Hdt., att.) '(sich auf etw.) verstehen, wissen, auch 'glauben, meinen' (Heraklit., Hdt.), zunächst intr. wie in ἐπιστάμενος μὲν ἄκοντι O 282. Auch mit Präfix, z. B. ἐξ-, *συν-ἐπίσταμαι*. — Ableitungen. 1. ἐπιστήμων 'sich auf etw. verstehend, wissend, kundig' (seit Od.) mit ἐπιστημονικός 'zum ἐπιστήμων gehörig', gew. 'zum Wissen, zur Wissenschaft gehörig' mit Beziehung auf ἐπιστήμη (Arist.), ἐπιστημοσύνη (Xenokr.); auch ἐπίστημος (Hp.; Chantraine Formation 152); denominative Verba, beide selten und spät: ἐπιστημονίζομαι (Al.), ἐπιστημόμαι (Aq.) 'ἐπ. werden'. — 2. ἐπιστήμη 'Verständnis, Wissen, Wissenschaft' (ion. att.; zur Bedeutungsgeschichte Snell Die Ausdrücke für die Begriffe des Wissens 81ff.); das -η- der Ableitungen wurde von den Adj. auf -ήμων, bzw. von μνή-μη, φή-μη begünstigt (Chantraine 173, 148; Schwyzer 522); ebenso im Verbaladjektiv. — 3. ἐπιστήσις 'was verstanden werden kann, wissenschaftlich faßbar' (Pl., Arist.).

Aus \*ἐπι-ήσταμαι mit früh eingetretenem Schwund des Hauches und Vokalkontraktion (bzw. Hyphärese), Wacker-

nagel KZ 33, 20f. = Kl. Schr. 1, 699f. Durch die Bedeutungs-entwicklung (\*'vor etw. stehen' > 'mit etw. konfrontiert werden, von etw. Kenntnis nehmen'); zunächst von praktischen Berufen, Bréal MSL 10, 59f., ebenso ahd. *firstān*, ags. *forstandan*; nach Fraenkel REIE 2, 50 ff. 'auf die Spur kommen, erforschen'; s. auch Snell a. a. O.) hat sich ἐπίσταμαι auch formal von ἴσταμαι getrennt, was schon bei Homer zu einem neuen ἐφ-ίσταμαι 'herantreten, dabeistehen' geführt hat. — Nach Anderen alte reduplikationslose Bildung (Lit. bei Schwyzer 675 A. 2), nach Brugmann Grundr. 2: 3, 160 aus einem Aorist ἐπι-στάμενος, -σταίμην neugebildet.

**ἐπίστιον** n. 'Stapelplatz, Schiffgestell' (ξ 265). — Ausdruck des Schiffsbaus, von Aristarch als κατάλυμα erklärt und als ion. mit ἐφέστιος, -ον identifiziert; nach den Sch. z. St. von ἴστιον. Schwyzer 425 vermutet (wie Risch 107) suffixale Erweiterung eines Wurzelnomens \*ἐπι-στᾶ (vgl. apers. *upa-stā* 'Hilfe'). — Unklar ist πίνουσα τὴν ἐπίστιον Anacr. 90, 4; es handelt sich offenbar um eine scherzhafte Benennung eines Tranks.

**ἐπισχερώ** Adv. 'in einer Reihe, einer nach dem anderen, ununterbrochen, allmählich' (Il., Simon., Theok., A. R.). Daneben ἐνσχερώ (A. R. 1, 912) und, in zwei Wörtern, ἐν σχερῶ (Pi.) 'ds.'; somit Zusammenrückung von ἐπί und einem Instr. *σχερῶ* (Schwyzer 550 und 625). — Zum Nomen \*σχ-ερός (Bildung Schwyzer 482, Chantraine Formation 224; \*σχερόν n. 'continuum', Schwyzer-Debrunner 469 m. A. 1) von σχ-έσθαι, ἔχεσθαι 'sich anschließen, folgen'; vgl. das stammverwandte ἐξήξ. Eine Umbiegung in σ-Stamm zeigt ὀλο-σχερής 'gänzlich, vollständig' (hell.; Schwyzer 513); eine Ableitung ist Σχερ-ίη etwa „ununterbrochene Küste, Festland“, Ben. des Landes der Phäaken (Od.). — Bechtel Lex. s. v., Kretschmer Einleitung 281.

**ἐπιτάροθος** m. und f. 'Helfer, -in' (Hom. 8 mal, Terp. 6). — Dunkel. Die Ähnlichkeit mit dem synonymen ἐπιτροθος springt in die Augen; Kreuzung davon mit einem anderen Wort oder „Streckform“ (vgl. zu ἐκατη-βελέτης, -βόλος)? Nach Schwyzer Glotta 12, 15f. mit Ehrlich Betonung 54 Zusammenbildung aus \*ἐπι-τάροθος = ταρῶ (-οις, -οῖν) ἐπιθέων, -θέουσα; dabei bleibt vor allem -ρο- für -ροσ- zu erklären. Nicht besser Brugmann BphW 39, 136ff.: \*ἐπ-ιδά-ροθος, zu ἰθα- in ἰθα-γενής. — τάρροθος (Lyk.) ist sekundär.

**ἐπίτεξ**, -εκος f. 'der Niederkunft, der Geburt nahe' (Hp., Hdt., Gortyn, Luk.); daneben der Akk. ἐπίτοκ-α (Andania, Hdt. 1, 108 als v. l.). — Aus ἐπί (ἐπι) und einem un belegten Hinterglied, wahrscheinlich einem Wurzelnomen \*τέξ, entstanden, u. zw. entweder als Hypostase von ἐπί \*τεκ-ί (Dat.; Schwyzer

424) oder vielleicht mit Sommer Nominalkomp. 111 und 115 als Bahuvrihi vom Typus *ἐνθεός*; „mit der Niederkunft bevorstehend“. Danach das späte *ἀρχι-τεξ* 'ds.' (Theognost.). — Der o-Vokal in *ἐπιτοκ-α* ist wohl eher von dem späteren *ἐπι-τοκος* geholt als mit Sommer a.a.O. auf alten Ablaut zurückzuführen. Vgl. auch Strömberg Prefix Studies 86, Fraenkel Nom. ag. 2, 161, Forster *Ἐπιχρυσος* 49f. — Weiteres s. *τίκτω*.

**ἐπιτηδές** (A 142, o 28), *ἐπιτήδης* (ion. att.), *ἐπιτάδες* (Theok. 7, 42) Adv. etwa 'mit Vorbedacht, absichtlich'; zur Proparoxytonierung (gefühlbedingt?) Schwyzler 380. Komp. *ἐξἐπιτήδης* 'ds.' (ion. att.). — Davon das Adj. *ἐπιτήδειος* (att.; -εος ion.) 'geeignet, geschickt, passend' mit *ἐπιτηδειότης* (ion. att.); ferner das denominative Verb *ἐπιτηδεύω* 'gefissentlich, mit Fleiß betreiben' (ion. att.) mit *ἐπιτήδευμα*, *ἐπιτήδενσις* 'Beschäftigung, Beruf, Benehmen' (att.; zur Bedeutung Röttger Plat. Subst. 22ff.), kret. *ἐπιτάδουμα*; *ἐπιτηδεν(μα)τικός* (hell.).

Scheint ein Nomen \**τήδος*, \**τάδος* vorauszusetzen; sonst dunkel. Nach Bücheler (s. Bechtel s. v.) zu osk. *tadaūt* 'censeat' (?; nach Vetter eher 'videatur'); weitere, sehr ungläubhafte Hypothesen von Brugmann Grundr. 2, 684 und Demonstr. 140ff. (s. Bq), von Prellwitz Glotta 19, 97.

**ἐπιτηλής**, -(δος Mohnart, 'Glaucium flavum' (Nik. Th. 852). — Wegen der Ähnlichkeit mit *τήλις* 'Trigonella'; Strömberg Wortstudien 33; vgl. zu *ἐπιμήδιον*.

**ἐπιτύρον** n. 'Speise von eingemachten Oliven', nur als lat. LW *epityrum* aus Cato RR 119, Plaut. Mil. 24 bekannt; nach Varro LL 7, 86 eine sizilianische Spezialität. — Von *τυρός*, weil sie mit oder nach dem Käse gegessen wurde.

**ἐπιωγαί** f. pl. etwa 'Anlege-, Ankerplätze' (ε 404, A. R. 4, 1640 [sg.], Opp. H. 1, 602). — Als Verbalnomen zu *ἐπι-(F)άγγυμαι* 'sich gegen etw. brechen' wohl eig. 'Ort, wo sich Wind und Wogen brechen'; zu vergleichen sind einerseits *κυματογή* aus \**κυματο-Γαγή* (Hdt. u. a.) 'Ort, wo sich die Wogen brechen, Meeresstrand', andererseits *βορέω ἐπ' ἰωγή* (ξ 533) eig. „unter dem Bruch des B.“, d. h. 'im Schutz vor dem B.'; letzteres mit Reduplikation \**Fi-Fωγ-ή*; *ἐπιωγή* wohl somit auch aus \**ἐπιFiFωγ-ή*. Bechtel Lex. s. v. zieht vor, ein reduplikationsloses \**ἐπι-Fωγ-ή* neben *Γαγή* anzusetzen. Zum Bildungstypus Jacobsohn Gnomon 2, 384.

**ἐπομαι**, Ipf. *εἰπόμην*, Fut. *ἐφομαι*, Aor. *ἐσπόμην*, Inf. *σπέσθαι* (seit II.); *ἐσπ-έσθαι*, -όμενος, -οίμην sind sicher erst seit A. R., der dazu als Neubildung das Präsens *ἐσπεται* einführt; auch mit Präfix *ἐφ-, παρ-, συν-, μεθ-*, 'folgen, begleiten'. — Davon *ἐπέτας* 'Begleiter' (Pi.), = myk. *e-ge-ta*; -τις f. (A. R.); außerdem *ἀσπέω*, *ἀπάων*, *ἀπάω*, s. bes.; vgl. *ἀπηδός*.

Altes thematisches Wurzelpresens, mit aind. *sácate*, aw. *hačaitē* (= *ἐπεται*, idg. \**seq<sup>h</sup>etai*) identisch; nur in der Flexion weichen ab lat. *sequor* = air. *sechur*, lit. *sekti*, *sėkti* 'folgen'; sehr fraglich das germ. Wort für 'sehen', got. *saihan* usw. — Der Aorist *ἐσπόμην* steht (mit sekundärem Hauch nach *ἐπομαι* wie *εἰπόμην*) für \**έ-σπ-*; die erst hellenistisch sicher belegten *ἐσπέσθαι* usw. sind sekundär. Debrunner *Μνήμης χάριν* 1, 81ff. — WP. 2, 476, W.-Hofmann s. *sequor*.

**ἔπος** n. 'Wort, Rede' (seit II.), im Plur. auch = 'Lied, episches Gedicht' (Pi., Hdt. usw.); über Bedeutung und Gebrauch im allg. Fournier Les verbes „dire“ 212ff.). Als Vorderglied in *ἐπεισ-βόλος* (s. d.), *ἐπο-ποιός* (mit analog. Komp.vokal); als Hinterglied z. B. in *ἀπτο-επής* (s. d.). — Ableitungen: *ἐπόλλιον* 'Liedchen, Verschen' (Ar.); danach andere Deminutiva auf -έλλιον, Leumann Glotta 32, 214 und 225); *ἐπικός* 'zur epischen Dichtung gehörig' (D. H. u. a.).

Griech. *Ἐπέος* (el., kypr.) ist mit aind. *vācas-*, aw. *vačah-* 'Wort' identisch; idg. \**uék<sup>h</sup>os-* n. Daneben stehen im Griech. noch die Nomina \**δψ* in *δπ-α* (Akk.), *δσσα*, wohl auch *ἐν-σπή*, und der Aorist *εἶπον*, s. bes. Ein primäres athematisches Verb ist in aind. *vák-ti* 'er spricht' erhalten. — Weitere idg. Formen bei WP. 1, 245f., W.-Hofmann s. *vōz*. S. auch die Lit. zu *αινος*.

**ἔποψ**, -οπος m. 'Wiedehopf' (Epich., Ar., Arist. usw.), auch *ἔποπος ὄρνειον*, *ἐπωπα ἀλεκτρούνα ἄγριον*, *ἄπαφος ἔποψ τὸ ὄρνειον* (nach den Tiernamen auf -φος) H. — Bildung wie *δρῶν* u. a. (Chantraine Formation 259) auf onomatopoetischer Grundlage; vgl. *ἐποποῖ*, *πόποπο* vom Ruf des Vogels (Ar. Av. 58 bzw. 227). Parallele Benennungen des Wiedehopfes in anderen Sprachen: arm. *porop*, lat. *urupa*, lett. *purukis* usw. WP. 1, 123f., Pok. 325, W.-Hofmann s. *urupa* mit weiterer Lit. Zu *ἔποψ* außerdem ausführlich Thompson Birds s. v.

**ἐπτά** 'sieben'. Als Vorderglied in dem kopulativen *ἐπτακαίδεκα*, in *ἐπτακόσιοι* (vgl. zu *διάκοσιοι*) sowie in zahlreichen Bahuvrihi wie *ἐπτα-βόειος* (II.). — Ableitungen: *ἐπτάμι(ς)*, -ν 'sieben mal' (seit Pi.), *ἐπτάχᾶ* 'in sieben Teilen' (ξ 434), *ἐπτάς* f. 'Siebenzahl' (von Tagen, Jahren; Arist. u. a.); *ἐπταδένω* 'zu den ἐπτά gehören' (Olbia III<sup>a</sup>). — Zu *ἑβδομήκοντα*, *ἑβδομος* s. bes.

Gr. *ἐπτά*, aind. *saptá*, lat. *septem*, arm. *ewt'n*, germ., z. B. got. *sibun* und übrige damit unverwandte Wörter für 'sieben' gehen auf idg. \**sept<sup>h</sup>* zurück (Akzent nach idg. \**okt<sup>h</sup>[u]* > *okt<sup>h</sup>o*, *astáu*). — Einzelheiten mit reicher Lit. bei WP. 2, 487 und in den betreffenden Spezialdarstellungen, bes. Wacker-nagel-Debrunner Ai. Gramm. 3, 356, W.-Hofmann s. *septem*.

**ἔπω** 'nennen' in *ἔπουσων* (Nik.). Künstliches Präsens zu *εἶπον*.

**ἔπω** (Z 321, ἔποντα), sonst nur mit Präfix (Adverb), ἀμφ(ι)-, δι-, ἐφ-, μεθ-, περι-ἔπω, vorw. im Präsensstamm, daneben Futur- und Aoristformen wie ἐφ-ἔπω, ἐπ-ἔσπον, ἐπι-σπεῖν, μετα-σπών, 'besorgen, betreiben, verrichten usw.' (poet. seit II., ion. hell.); im Epos zuweilen mit ἔπομαι verwechselt oder davon semantisch beeinflusst (Chantraine Gramm. hom. 1, 309 A. 1, 388). — Davon δπλον, δίοπος, wohl auch ἐπητής, -τής; s. bes.

Altes thematisches Wurzelpräsens, mit aind. *sāpati* 'hegen, pflegen, huldigen' identisch; daneben athematische iranische Formen, aw. *haſ-δῆ, hap-tī* (2. 3. sg.) '(in der Hand) halten, stützen'. Eine alte Weiterbildung ist lat. *sepeliō* 'begraben' = aind. *saranyāti* 'verehren'. — WP. 2, 487, Pok. 909.

**ἔπωτίδες** f. pl. 'Sturmbalken an Kriegsschiffen, die an beiden Seiten des Schnabels hervorstanden' (E., Th., Str. u. a.). — Bildung von οδός, ὠτός wie ἐπωμῖς 'Oberschulter, Schulter-spitze' von ὄμος, ἐπιδορατῖς 'Lanzenspitze' von δόρυ u. a. m. (Strömberg Prefix Studies 99); somit eig. 'Ohrspitzen', wegen ihrer hervorragenden Position. Die Gleichung bezieht sich offenbar nicht auf das Menschen- sondern auf das Tierohr. — Etwas abweichend Forster *Ἐπίχρυσος* 70.

**ἐπώχματο** nur M 340 *πᾶσαι γὰρ ἐπώχματο* (scil. *πύλαι*) 'sie waren nämlich alle geschlossen'. — Wahrscheinlich mit Wackernagel Gött. Nachr. 1902, 737ff. = Kl. Schr. 1, 127ff. (Syntax 2, 183) 3. sg. Med. Plusquamperf. von ἐπ-οιγνῆναι im Sinn von 'schließen' mit Aspiration des Gutturals (Schwyzer 771). Zur Bedeutung vgl. besonders (*τὴν θύραν*) *προσέφξεν* 'er schloß ab' (LXX Ge. 19, 6); nähere Begründung bei Wackernagel a. a. O., wo auch über andere Deutungsvorschläge (zu ἔχω, mit Zugrundelegung der schlechteren Lesart ἐπώχματο). — S. auch Bechtel Lex. s. *οἴγνυμι*.

**ἔρα** f., von Erot., Str. u. a. mit γῆ erklärt, 'Erde' in ἔραζε, dor. ἔρασδε 'auf die Erde, zur Erde' (ep. poet. seit II.); dazu ἔρας· γῆς H. Es wird ferner in Komposita gesucht, u. zw. als Hinterglied in *πολύ-ηρος· πολυάουρος, πλοσίσιος* H., als Vorderglied in *ἔρασι-μήτηρην τὴν γεωμετρίαν* H.; zum Letzteren Hoffmann Festschr. Bezzenberger 82ff., der bei H. ἔρας· γῆ lesen will und das Wort als neutr. faßt; ἔραζε somit aus \*ἔρασ-δε. — Ableitungen: ἔραναί· βωμοί H. (Schwyzer 489; sehr fraglich); denominatives Verb wohl in *ἀπ-εράω* (s. d.) u. a. — Vgl. noch zu ἔραροι.

Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen einige germanische und keltische Ausdrücke für 'Erde usw.': ahd. *ero* 'Erde', anord. *jǫrvi* 'Sand(bank)', kymr. *erw* 'Feld', alle mit *y*-Suffix (alter *u*-Stamm?); got. *airþa*, anord. *jǫrð*, mir. *ert* 'Erde'; alle mit

*t*-Suffix; mehrdeutig ist arm. *erkir* 'Erde'. — Betrachtungen über die Stammbildung bei Specht Ursprung 22; s. noch Fraenkel Glotta 35, 79, Chantraine Gramm. hom. 1, 247 m. A. 2 und Lit. Ältere Lit. bei WP. 1, 142, Pok. 332.

**ἔραμαι** (ep. poet. seit II.), zerdehnte Form *ἔρασθε* II 208 (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 83), ion. att. *ἔράω*; Aor. *ἔράσ(σ)ασθαι, ἐρασθήναι*, Fut. *ἐρασθήσομαι* (ep. ion. poet.) 'heftig verlangen, begehren, lieben'. Verbaladj. *ἐρατός* 'erwünscht, geliebt' (ep. poet. seit II.) mit *Ἐρατώ* f. N. einer der Musen (Hes. usw.) und *ἐρατίζω* 'heftig verlangen' (A 551 usw.); erweiterte Form *ἐρατεῖός* 'lieblich, liebenswürdig' (ep. lyr. seit II.; nach den Adjektiven auf -ενός, z. B. *ἀλγεινός; ποθεινός* erst Pi.); zu *ἐραστός* s. unten. — Daneben **ἔρω**s (seit II.), Gen. usw. -ωτος m. (Hdt., Pi., att.), ep. lyr. auch *ἔρος* m. '(Geschlechts)liebe', personif. 'der Liebesgott', mit mehreren Ableitungen: außer den vereinzelt belegten Hypokoristika *Ἐρώτιον, -άριον, -ίσκος, -ιδεῖς* noch *ἔρωτικός* 'zur Liebe gehörig' (att.), *ἔρωτύλος* 'lieblich, Liebling', *ἔρωτις* f. 'ds.' (Theok. u. a.); *ἔρωτ-ιάδες* (*Νύμφαι; AP*); *ἔρωτίδια* (-εια, -αια) 'Eros-fest' (Ath., Inschr.); denominatives Verb *ἔρωτ-ιάω* 'liebeskrank sein' (Hp. u. a.). Von *ἔρος*: *ἐρόεις* (Hes., *h. Hom.* usw.); vgl. Treu von Homer zur Lyrik 245. — Von einem Stamm *ἐρασ-* gehen aus: äol. *ἐρανός* 'lieblich, anmutig' aus \**ἔρασ-νός* (ep. lyr. seit II.), *ἐράσμιος* 'ds.' (Semon., Anakr., A. u. a.; vgl. Schwyzer 493 A. 10, Chantraine Formation 43), *ἐραστής* 'Liebhaber, Verehrer' (ion. att.), auch in Kompp., z. B. *παυδ-εραστής* (vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 33 und 86), f. *ἐράστρια* (Eup. u. a.); *ἐραστός* = *ἐρατός* (att. usw.); denominatives Verb *ἐραστεύω* = *ἐράω* (A. Pr. 893 [lyr.]). — Die mannigfachen *σ*-Bildungen, die nicht gut alle analogisch sein können, lassen auf einen ursprünglichen *σ*-Stamm *ἔρω*s, *ἔρασ-* (wie *γέλω*s, *γέλασ-*) schließen, der mit -*τ*- erweitert, bzw. in einen *ο*-Stamm übergegangen wäre (weitere Hypothesen bei Schwyzer 514 A. 4).

Ohne Etymologie. Unbefriedigende Hypothesen bei Bq s. v.; tocharische Kombination bei v. Windekens Philol. Stud. 11—12, 164f.

**ἔρανος** m. 'Mahl auf gemeinschaftliche Kosten, Freundesmah, Schmaus' (Od., Pi. u. a.); 'Beisteuer, Gesellschaftsbeitrag, wohlthätige Gesellschaft' (att. hell. u. spät.). Komp. *ἐραν-άρχης* 'Vorsitzer eines ἔρανος' mit -έω (Pap. u. a.), auch *ἀρχ-ἔρανος* = *ἀρχ-εραμιστής* (Fraenkel Nom. ag. 1, 232; 2, 111) mit -ίζω (Inscr.). — Davon *ἐρατικός* 'auf einen ἔ. bezüglich' und das Denominativum *ἐρατίζω, -ομαι* 'Beiträge einsammeln, zusammenbetteln' (att. hell. u. spät) mit *ἐράν-σις* (Pl.), -ισμός (D. H.), *ἐραμιστής* 'Teilnehmer oder Mitglied eines ἔ.' (att.



hell. u. spät; Fraenkel 1, 173 f.), auch *ἐρανεστής* (achä.) nach *κηδεστής* u. a. (anders Fraenkel a. a. O. nach Schulze).

Nicht sicher erklärt. Nach Brugmann IF 13, 155 ff. zusammen mit *ἔροτις* 'Fest' (äol. usw.) und *ἔροτή* (s. d.) zu *ἡρα* 'Gefallen, Dienste'; s. d. mit außergriechischen Anknüpfungen. Grundformen dann *\*Fέρα-νος*, *\*Fέρο-τις*.

1. ἐράω 'heftig verlangen, lieben' s. *ἐραμαι*.

2. \*ἐράω s. *ἀπ-εράω*.

**ἔργον** n. 'Werk, Arbeit, Kunstwerk' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in *ἐργο-λάβος* 'Unternehmer'; daneben EN *Ἔργα-μένης* (Bechtel Namenstud. 23 f.; vgl. *ἐργά-της* aber auch *ἄλλαμμένης*); sehr oft als Hinterglied *-εργός* (oder *-οργός*), z. B. *γεωργός* (s. γῆ), *δημιουργός* (s. d.). — Ableitungen: 1. *ἐργώδης* 'mühsam, schwer' (Hp., X., Arist. u. a.). 2. *ἐργάτης* m., myk. *we-ka-ta* (pl.), (vom Plur. *ἔργα*; Schwyzer 500; vgl. *ἐργάζομαι* 'Arbeiter', bes. 'Feldarbeiter', 'arbeitsam' (ion. att.), f. *ἐργάτις*, mit *ἐργατικός* 'auf einen *ἐργάτης* bezüglich, arbeitsam', *ἐργατίνης* = *ἐργάτης* (Theok., A. R. u. a.; vgl. Chantraine Formation 203, Schwyzer 490), *διεργάτιος* (Mytilene), *ἐργατήσιος* 'einträglich' (Plu. *Cat. Ma.* 21; nicht sicher; vgl. Chantraine 42); *ἐργασία*, auf *ἐργάζομαι* bezogen, s. unten; denominatives Verb *ἐργα-τέομαι*, *-εώ* 'hart arbeiten' mit *ἐργατεία* (LXX, Pap.). 3. *Ἐργάνη*, delph. *Φαργάνα* Bein. der Athena (Delphi VI—V<sup>a</sup> usw.), auch = *ἐργασία* (Pap., H.); *ἔργατα*, *Ἐργάτα* (geschr. *γέρον*·) *ἐργαλεία* H. 4. *ἐργαλείον*, gew. pl. *-εῖα*, kret. *Φεργ*· 'Arbeitszeug, Werkzeug' (ion. att.); ein vermittelndes *\*ἔργαλον* o. ä. fehlt (vgl. Chantraine 60 m. A. 1). 5. Denominatives Verb *ἐργάζομαι* (Schwyzer 734 m. A. 7), kret. *Φεργάδδομαι* 'arbeiten' (seit II.), oft mit Präfix *ἀπ-*, *ἐν-* usw.; davon mehrere Ableitungen: *ἐργαστικός* 'tätig, verarbeitend, produktiv, Arbeiter' (ion. att.); *ἐργασία*, kret. *Φεργ*· '(schwere) Arbeit, Feldarbeit, Betrieb' (ion. att.; vgl. Porzig Satzinhalte 215) mit *ἐργάσιμος* 'im Betrieb befindlich, urbar gemacht' (auch auf *ἐργάζομαι* bezogen; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 44 f.); *ἐργαστήρ* 'Feldarbeiter' (X.), *ἐργαστής* 'ds.', auch 'negotiator' (A. D., röm. Inschr.); daneben, wohl als selbständige Bildung, *ἐργαστήριον* 'Werkstatt' (ion. att.; vgl. Chantraine 62 f.); daraus wahrscheinlich nach *vinculum* u. a. lat. *ergastulum*; nach Leumann [zuletzt Sprache 1, 207 A. 11] aus *ἐργαστρον* mit *ἐργαστηριακός* 'Handwerker' (Plb., D. S.), Deminutivum *ἐργαστηρίδιον* (Pap.); *ἐργαστρα* pl. 'Arbeitslohn' (Pap. u. a.; Chantraine 332); vgl. zur ganzen Gruppe Fraenkel Nom. ag. 1, 147 m. A. 3, wo weitere Einzelheiten. 6. Desideratives Ptz. *ἐργασείων* 'tun wollend' (S.).

*Ἐργον* (dor.; daraus el. *Ἐργον*) ist mit aw. *varazəm* n., germ., z. B. ahd. *werc*, ano. *verk* n. 'Werk' identisch; idg. *\*mérǵom* n.; daneben mit sekundärem o arm. *gorc* 'ds.' (wohl nach dem deverbativen *gorcem* 'wirken'; anderer Vorschlag bei Lidén GHÄ 39 [1933]: 2, 47 A. 1); unsicher gall. *vergo-bretus* 'oberste Behörde der Aeduer'. — Neben dem altererbten *ἔργον* stehen die primären Verba *ἔρδω* und *ῥέζω*, außerdem andere selbständige Bildungen wie *ἔργανον*, *ἔργια*, *ἔδργη*, s. bes.

**ἔργω** 'einschließen' s. *εἶργω*.

**ἔρδω**, Aor. *ἔρξαι* (kypr. *ἔΦερξαι*), Perf. *ἔοργα* (ep. ion. poet. seit II.), Med. *ἐ]ργμένος* (B. 12, 207; nicht sicher), Fut. *ἔρξω* (seit Od.) 'tun, machen, vollbringen', auch 'opfern'; vereinzelt mit Präfix *ἀπ-*, *προσ-*, *συν-*. In der Prosa von *ποιέω*, *πράττω*, *ἐργάζομαι* usw. zurückgedrängt bzw. ersetzt. — Davon *ἔργμα* 'Tat' (h. Hom., Archil. usw.; vgl. Porzig Satzinhalte 268), *ἔρκτωρ* 'Täter' (Antim.).

Das Präsens (*F*) *ἔρδω* (kret. *βέρδω*; vgl. Schwyzer 224; zum Digamma noch Chantraine Gramm. hom. 1, 135; zur sekundären Aspiration *ἔρδω* ebd. 1, 187 f., Sommer Lautstud. 131) kann über *\*Fέρξδω* auf *\*Fέργγω* zurückgehen und unterscheidet sich somit nur im Ablaut von den schwundstufigen Jotpräsentia aw. *varazeyiti* = got. *waurkeiþ*, ahd. *wurchit*, idg. *\*mǵh-ietī*. Die Hochstufe stammt wahrscheinlich von (*F*) *ἔργον*; ebenso asächs. *wirktiu* nach *werk*; vgl. Schwyzer 716 A. 2. — Die außerpräsentischen Formen zeigen die erwartete Hochstufe mit regelmäßiger o-Abtönung im Perfekt. Vgl. *ῥέζω*. WP. 1, 290 f.

**ἐρέα** 'Wolle' s. *εἶρος*.

**ἐρέας**· *τέκνα*. Θεσσαλοί. *ἐρέεσφι τέκνοις* H. Dazu Gen. und Dat. pl. *ἐρέων*, *ἔρεσσι* (Puchstein *Epigr. Gr.* p. 76). — Bis auf *ἐρέας* sind alle überlieferten Formen aus einem *\*ἔρος* n. verständlich, das mit *ἔρνος* 'Sproß' zu *ἔρνημι* gehören kann; Bildung wie *γένος*, *τέκος*. Es liegt somit nahe, dafür mit Schmidt *ἔρα* zu schreiben. Wenn richtig, läßt sich *ἐρέας* mit dem übrigen Formenbestand nur unter Annahme eines mask. *\*ἔρης* vereinigen, das sich trotz Bechtel Dial. 1, 205 (mit Baunaek) nicht leicht rechtfertigen läßt.

**ἐρέβινθος** m. 'Kichererbse' (seit II.). — Davon das Deminutivum *ἐρεβίνθιον* (Pap.) und die ebenfalls vereinzelt belegten *ἐρεβινθ-ώδης* (Thphr.), *-ειος* (Zen.), *-αιός* (Dsk.), *-ινος* (H., Phot., Suid.).

Ohne Zweifel zu *ἔροβος* 'Kichererbse' (s. d.) mit dem fremden Suffix *-ινθος* (Schwyzer 526, Chantraine Formation 370; s. noch Kretschmer Glotta 30, 133). In Betracht kommt ferner lat. *ervum* 'eine Art Wicke', womit einige keltische und ger-

manische Wörter für 'Erbse usw.' zusammengestellt werden: ahd. *araweiz*, *arwiz* 'Erbse', mir. *orbaind* 'Körner'. Das Wort stammt wahrscheinlich aus dem ostmediterranen Raum, s. W.-Hofmann *ervum*. Nach v. Windekens Le Pélasgique 11 usw. pelagisch. Weitere unsichere Hypothesen (-ινθος < \*-ιθος zu *-weiz* in *ara-weiz*?) bei Kuiper *Μνήμης χάρις* 1, 217f., Deroy Glotta 35, 180ff. — Aind. *aravinda-* n. 'Lotusblume' gehört nicht hierher; vgl. Mayrhofer Wb. s. v.

**ἔρεβος** n. 'Dunkel der Unterwelt, Totengrund' (poet. seit II.). — Davon *ἔρεβενός*, äol. aus \**ἔρεβεσ-νός* eig. 'zum ἔρεβος gehörend', 'finster, dunkel' (II., Hes.), gewöhnlicher *ἔρεμνός* aus \**ἔρεβ-νός* (vgl. Risch 92; s. auch zu *δεῖνός*) 'ds.' (ep. poet. seit II.); *ἔρεβώδης* 'ds.' (spät).

Altes Wort für 'Dunkel usw.', auch im Altindischen, Armenischen und Germanischen erhalten: aind. *rājas-* n. 'dunkler (niederer) Luftkreis, Dunst, Staub' (anders darüber Burrow BSOAS 12, 645ff.; zustimmend Gonda KZ 73, 163f.), arm. *erek*, -*oy* 'Abend', got. *riqiz*, awno. *rokk* n. 'Dunkel, Dämmerung'; idg. \**réǵʰos-* n. — WP. 2, 367, Pok. 857.

**ἐρέγματα** pl., **ἐρεγμός** 'geschrotete Hülsenfrüchte' s. *ἐρέικω*.

**ἐρεῖνω** nur Präsensstamm '(aus)fragen' (ep. seit II.). — Wie bei dem gleichgebildeten *ἀλεῖνω* (s. 2. *ἀλέα*) hat man eine denominative Bildung, in diesem Falle von einem hochstufigen *r-n*-Stamm \**ἔρεF-er-*, vermutet (Schwyzer 521 m. Lit., 724). Ein primäres Präsens ist *εἶρομαι*, s. d. Vgl. noch *ἔρευνάω*, *ἔρωτάω*.

**ἐρέθω** (ep. poet. seit II.), **ἐρεθίζω** (seit II.) mit Aor. *ἐρεθίσαι* (A. u. a.), Pass. *ἐρεθ-ισθήναι*, -*ισθείς* (Hdt. u. a.), -*ίζαι* (AP), Perf. Pass. *ἠρέθ-ισμαι*, -*ισμένος* (ion. att.), Akt. *ἠρέθικα* (Aeschin.), Fut. -*ίσω*, -*ίω* (hell. u. sp.); mit Präfix *ἀν-*, *δι-*, *ἐξ-*, *προσ-ερεθίζω* usw., auch *ἐξ-*, *κατ-ερεθώ*, 'reizen, aufreizen, anfeuern, heftig erregen'. — Von *ἐρεθίζω*: *ἐρεθισμός* (Hp., hell.), *ἐρεθισμα* (Ar. u. a.; vgl. Porzig Satzinhalte 186) 'Reizung, Aufreizung, Anforderung', *ἐρεθιστής* 'Aufwiegler' (LXX u. a.), -*ιστικός* 'aufreizend usw.' (Hp. u. a.) — Von *ἐρέθω*: vielleicht \**ῥροθος* in *ῥροθίνω*, s. d.

Das Präsens *ἐρέθω*, wovon *ἐρεθίζω* eine Erweiterung ist (Schwyzer 736), kann wie *θαλέθω*, *φλεγέθω* u. a. (Schwyzer 703, Chantraine Gramm. hom. 1, 327ff.) ein formantisches *θ* enthalten; zugrunde liegt dann ein primäres Verb unbekannter Form. Der Anknüpfung an die Sippe von *ῥρνυμι* 'erregen usw.' (Lidén BB 21, 113 A. 1) stehen keine Bedenken entgegen; es liegt in der Natur der Sache, daß sie, in Anbetracht der dehnbaren Begriffe des „Erregens“ und des „Reizens“, unsicher bleiben muß. Beachtung verdienen dabei besonders

die bei H. erhaltenen Formen *ἔρετο· ὄρμηθη*, *ἔρεσο· διεγείρου*, *ἔρη· ὄρμηση*, die die von *ἐρέθω* erforderte Grundlage bilden können. Weiteres s. *ῥρνυμι*.

**ἐρέιδω**, -*ομαι*, Aor. *ἐρείσαι*, -*είσασθαι*, Pass. *ἐρείσθηναι* (seit II.), Perf. Med. *ἐρήρεισμαι* (seit II.), 3 pl. *ἐρηέδαται*, -*έδατο* (Hom.) für -*ίδαται*, -*ίδατο* (Äolismus?, vgl. Schwyzer 106 m. A. 3 und Lit.), *ἐρήρεινται*, *ἠρήρειντο* (A. R.; Schwyzer 671), Akt. *συν-προσ-ήρεικα* (Hp., Plb.), (*προσ-*)*ἐρήρεικα* (Dsk., Plu.), Fut. *ἐρείσω*, -*ομαι* (Arist., Kall. usw.), sehr oft mit Präfix *ἀν-*, *ἀπ-*, *ἐπ-*, *προσ-*, *συν-*, *ὑπ-* usw., 'stemmen, stützen, sich anstemmen, anlehnen'. — Davon (-)*ἔρεισις*, (-)*ἔρεισμα*, (-)*ἔρεισμός*, (-)*ἔρειστικός*.

Ohne sichere außergriechische Entsprechung. Von Froehde KZ 22, 263 zu lat. *ridica* f. 'ein durch Spalten größerer Pflöcke gewonnener Weinpfafl, aus Eichen- oder Wacholderholz' gezogen; Bedenken bei WP. 2, 348.

**ἐρέικη** f. 'Heidekraut' (A., Eup., Theophr. usw.). Als Hinterglied wahrscheinlich in *ὑπ-ἐρεικος* f. (Nik.), -*ον* n. (Hp., Dsk.; geschr. *ὑπερικόν*) 'Hypericum', so benannt als Heidepflanze; Strömberg Wortstudien 42. — Ableitungen: *ἐρείκια* n. pl. 'Heidekräuter', *ἐρείκιος* 'aus Heidekraut' (Pap.), *ἐρεικηρός* 'ds.' (Mediz.), *ἐρεικαῖον* (scil. *μέλι*) n. 'Honig aus Heidekraut' (Plin.). EN *Ἐρείκεια* mit *Ἐρεικειεύς* (Attika IV<sup>a</sup>; geschrieben *Ἐρικ-*, wohl itazistisch; vgl. Meisterhans<sup>3</sup> 42 und 53), *Ἐρεικοῦς λόφος* (Kleinasien IV<sup>a</sup>), *Ἐρεικοῦσσα* Insel nahe Sizilien (Str. u. a.).

Keltische und baltisch-slavische Benennungen des Heidekrauts zeigen mit *ἐρέικη*, falls aus \**Ἐρείκῃ*, eine auffallende Ähnlichkeit, ohne indessen dazu ganz zu stimmen: air. *froech*, kymr. *grug* aus idg. \**uroiko-*; lett. *virši* pl., lit. *viršis*, russ. *véres*, *véresk* u. a. mit unklarem gutturalem Auslaut. Nach Machek Lingua posnan. 2, 158f. sind *ἐρέικη* und *véres* usw. aus gemeinsamer Quelle entlehnt. — WP. 1, 319 und 273; außerdem Vasmer Russ. et. Wb. s. *véres* m. Lit. Unbefriedigende Wurzelanalyse bei Specht Ursprung 164 und 206.

**ἐρέικω** (*ἐρεικόμενος* intr. N 441), Aor. *ἠρίκει* (P 595, intr.), *ἐρείξαι* (ion. att.), Perf. Pass. *ἐρήριγμαί*, -*μένος* (Hp., Arist.), vereinzelt mit Präfix *κατ-*, *δι-*, *ὑπ-*, 'zerbrechen, zermalmen, zerreißen, bersten' (vorw. ep. ion. poet. seit II.). — Ableitungen: *ἐρεϊκίδες* pl. (Gal.), *ἐρεϊκιάς* (H.) 'geschrotete Gerstenkörner, Grütze', *ἐρεϊκίον* 'zerbröckelndes Gebäck' (Gal.; Bildung wie *ἐρείπια*), *ἐρεϊκίτας* (*ἄτος*, Ath.; Redard Les noms grecs en -*της* 89), alle oft itazistisch *ἐρικ-* geschrieben; ebenso *ἐρήγματα* pl. (Hp.), *ἐρήγμη* (Sch.) 'geschrotete Hülsenfrüchte' für *ἐρεγ-*;

in derselben Bedeutung mit unerklärtem ε: ἐρέγματα (Thphr., Erot.), ἐρεγμός (Pap., Gal., Erot.) mit ἐρέγματος (Dsk., Orib.).

Zu dem hochstufigen thematischen Wurzelpräsen *ἔρείω* und dem offenbar alten schwachstufigen Aorist *ἤρικε* bieten die anderen idg. Sprachen keine formal und semantisch genauen Entsprechungen. Große Ähnlichkeit zeigen indessen aind. *rikkhāti, likhāti* 'ritzen' (mit aspiriertem Velar), lit. *riekiti, riēkti* 'Brot schneiden, zum erstenmal pflügen', aind. *riśāti, liśāti* 'rupfen, abreißen' (mit palatalem Guttural); die wechselnden Formen können mit der expressiven Bedeutung in Verbindung stehen. Als verwandte Nominalbildungen kommen in Betracht ahd. *riſa*, mhd. *riſa* 'Reihe, Linie', lat. *rixa* 'Hader, Streit', wohl auch *riſa* 'Ritze, Spalt' (mehrdeutig). — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 344, W.-Hofmann s. *riſa, rixa, ricinus*. Vgl. *ἔρειπω*.

**ἔρειπω**, Aor. *ἔριπειν* (seit II., intr.), *ἔρειψαι* (Hdt., Pi. usw.), *ἔριπέντι* Ptz. Dat. = *ἔριπόντι* (Pi. O. 2, 43), Pass. *ἔριπεθεις* (S. Aj. 309), Perf. *ἔρήριπτε* (Ξ 55, intr.), Plusquamp. *ἔρέριπτο* (Ξ 15); dazu Chantraine Gramm. hom. 1, 423 m. A. 3, 426 A. 3); *ἔρήριμμαι, ἤριφθην* (Arr.); Fut. *ἔρέιπω* (S. usw.), mit Präfix *ἐξ-*, *κατ-* u. a., 'niederwerfen, niederreißen, niederstürzen, fallen' (ep. ion. poet. seit II.). — Davon *ἔρειπια* pl. 'Ruinen' (vorw. poet., auch Hdt., Arist.; zur Bildung Schwyzer 470, Chantraine Formation 55), adjektiviert *ἔρειπιος* (*οικία* Ph.; *ἔρείπιος γῆ ἢ χέρσος* Suid.); *ἔρειπις* Bed. unklar (att. Inscr.) mit *ἔρείπιμος* 'eingestürzt' (E. IT 48), *ἔρειπιπύλας* m. (B.), *-τοιχος* (A. Th. 883 [lyr.]) 'Tore, bzw. Mauern niederreißend' (vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 82); von der Schwachstufe *ἔρίπναι* pl. 'Absturz, Abhang' (E., A. R.; sg. Nik.); zum Suffix vgl. *κηρμόος, κραιπιός* und Chantraine Formation 192.

Zum hochstufigen Wurzelpräsen *ἔρειπω* stimmt das primäre ano. *riſa* 'zerreißen' (trans.), auch von Gebäuden wie *ἔρειπω*; dazu als Verbalnomen lat. *riſa* 'steiler Rand, Ufer' (zur Bed. vgl. *ἔρίπναι* und *ἔρείπιος γῆ = χέρσος*, d. h. 'Ufer'); mit gedehntem Labial ano. *riſp* 'Oberkante eines Bootes', ostfries. *riſp(e)* 'Ufer', mhd. *riſ* 'ds.'; WP. 2, 345, W.-Hofmann s. *riſa*. — Durch mechanische Zerstückelung von *ἔρειπω* und *ἔρεικω* in idg. *rei-p-*, *rei-k-* kann man beide Verba wie überaus zahlreiche andere Wörter auf ein idg. *rei-* 'ritzen, reißen' zurückführen (WP. 2, 343ff., Pok. 857ff.).

**ἔρέπτομαι** nur Ptz. *ἔρεπτόμενος* (Hom., AP; *ἔρέπτων* Nonn.) 'fressen, essen', von Tieren und Menschen, wohl eig. 'abrupfen, an sich raffen'. Mit *ἀν-* Aor. 3. pl. *ἀν-ἠρέφαντο* (Hom.; codd. überall -ρεψ-; corr. Fick; so auch A. R. (neben -ρεψ-), Orph.,

Them.), Ptz. *ἀναρεφαιμένη* (Hes. Th. 990, cod. Ven.), *ἀνερεφάμενοι* (AB 401, 27); *ἀνερέφατο* Pi. Pae. 6, 136 'hinweg-, entrafen'.

Das primäre Jotpräsen *ἔρέπτομαι* hat nahe Entsprechungen in dem ebenfalls primären lit. *ap-rėpti* 'fassen, ergreifen' und in alb. *rjep* 'aus-, abziehen, berauben'; dazu mit *a*-Vokal lat. *rapiō*, -*ere* 'rafen, an sich reißen'. Weitere Verwandte aus verschiedenen Sprachen mit Lit. WP. 2, 369f., Pok. 856, W.-Hofmann s. *rapiō*.

**ἔρεσχηλέω** (v. l. -*χελέω*) nur Präsen 'necken' (ion. att.) mit *ἔρεσχηλία*, -*χελία* (Pap., EM 371, 1, Suid.). Daneben *ἔρισηχλος*: *λοιδόρος* (EM, Parth. Fr. 18; nach *ἔρις*). — Wie *βλασφημέω* (s. d.) u. a. wahrscheinlich aus einem nominalen Vorderglied und einem verbalen Hinterglied zusammengesetzt, aber sonst unklar. Wackernagel KZ 33, 57 = Kl. Schr. 1, 736 sieht in *ἔρεσ-* einen mit *ἔρις* synonymen neutralen Stamm, den er auch in *ἐπήρεια* wiederfinden will; das Hinterglied möchte er mit *χηλεύειν* 'drängen, plücken' H. zusammenstellen; *ἔρεσ-χηλεύειν* somit 'Streit anzetteln'. — Nach v. d. Osten-Sacken IF 23, 380ff. zu *ἀρειή* (s. d.).

**ἔρέτης** m. 'Ruderer' (seit II.), myk. *e-re-ta*. Als Hinterglied in *ὑπ-ηρέτης*, s. d. — Ableitungen. 1. *ἔρετικός* 'die Ruderer betreffend' (att.); 2. kollektive Abstraktbildung *ἔρεσιή*, -*ια* (ei- metr. Dehnung, auch in der Prosa behalten) 'Rudermannschaft', auf *ἔρέσσω* bezogen = 'das Rudern' (seit Od.); denominatives Verb *ἔρέσσω*, selten att. *ἔρέτω*, Aor. *ἔρέσ(σ)αι* 'rudern' (seit II.; zur Bildung Schwyzer 725). — Daneben das Nomen instr. *ἔρετμόν* n. 'Ruder' (poet. seit II.) mit *ἔρετμός* 'mit Rudern versehen usw.' (E. u. a.), EN *Ἐρετμός* (ϑ 111; Boßhardt Die Nomina auf -εος 121). — Hierher noch der ON *Ἐρέτρια* als „die Ruderin, die rudernde Stadt“, zunächst von \**ἔρε-τήρ*, s. unten. — Für sich stehen die Nomina auf -*ηρης* und -*ερος*, -*ορος* wie *τρι-ήρης* 'Dreiruderer' (ion. att.), *ἀλι-ήρης* 'meerdurchrudern' (*κώπη* E. Hek. 455 [lyr.]), *πεντηρόντερος*, *πεντηκόντερος* 'Fünfzigruderer' (ion. att.), s. unten.

Das Nomen agentis *ἔρέτης* setzt wie das synonyme aind. *ari-tār-* (= gr. \**ἔρε-τήρ* in *Ἐρέτρ-ια*) ein zweisilbiges primäres Verb 'rudern' voraus, das im Griechischen von dem Denominativum *ἔρέσσω* verdrängt worden ist (sehr unsicher myk. *e-re-e*), aber in anderen Sprachen noch lebt: lit. *iriū, irti* (mit Stoßton, dem zweisilbigen *ἔρε-* entsprechend), germ., z. B. ano. *rōa*, kelt., z. B. air. *imb-rā* 'rudern, zu Schiffe fahren' (idg. *rō-* gegenüber *rē-* in lat. *rēmūs*, vgl. unten). Auch im Griechischen liegen wahrscheinlich Spuren von diesem Verb vor in *τρι-ήρης* 'Dreiruderer' usw. (mit kompositioneller Deh-

nung und Ausgang nach den  $\sigma$ -Stämmen), *πεντηκόντ-ερος*, *-ορος* 'Fünfzigrunderer' usw. (nach den  $o$ -Stämmen, dazu mit  $-o$ - nach  $-γορος$ ,  $-φορος$  u. a.; nicht mit J. Schmidt KZ 32, 327 Vokalharmonie). Dazu vielleicht mit  $το$ -Suffix (lesb.) *τέρορη-των τρώρης* H., falls mit Brugmann IF 13, 152f. haplogologisch für \**τερορ-έρορητον* aus \**τρι-έρορητον*, vgl. Schwyzer 274. — Auf Einfluß von *ἐρέτης* beruht wahrscheinlich die Form *ἐρετμόν* gegenüber aind. *ari-tr-a-* 'Ruder' (von *ari-tár-*), lat. *rēmus* (Bildung nicht eindeutig). — Einzelheiten bei Schwyzer KZ 63, 52ff., Hermann Gött. Nachr. 1943, 3f.; dazu WP. 1, 143f., Pok. 338, W.-Hofmann s. *rēmus*.

1. **ἐρεύγομαι** (seit II.), *ἐρυγγάνω* (Hp., att.), Aor. *ἤρυγον* (Ar., Arist. usw.), *ἠρευξάμην* (Prokop.), Fut. *ἐρεύξομαι* (Ev. Matt. 13, 35), auch mit Präfix *ἀν-*, *ἀπ-*, *ἐξ-*, *ἐπ-*, *κατ-*, *προσ-* u. a., 'aufstoßen, ausrülpsen, sich erbrechen, von sich geben, ausspeien', auch übertr., z. B. vom Meere (vgl. 2. *ἐρέυγομαι*). — Davon *ἐρευξίς*, *ἐρευγμός*, auch *ἔρυξις*, *ἔρυγγός*, *ἔρυγμα* mit *ἐρυγματώδης* (auch *ἐρευγματώδης*), *ἐρυγή* 'das Aufstoßen usw.' (Hp. u. a.).

Das primäre thematische Wurzelpräsens *ἐρεύγομαι* (wobei das Nasalpräsens *ἐρυγγάνω* wie *πυθάνομαι* neben *πέυθομαι* usw.) gehört zu einer expressiven Wortgruppe, die in mehreren Sprachen zahlreiche Vertreter hat, z. B. lat. *ē-rūgō* (= *ἐρεύγομαι*), lit. *riáugmi*, *riáugėti* (athem.), russ. Iter. *rygáti* 'Aufstoßen haben, wiederkauen'; mit Schwundstufe wie in *ἤρυγον* ahd. *ita-ruchjan* 'wiederkauen', ags. *rocettan* (aus urg. \**rūkātjan*) 'rülpsen', arm. *orcām* (aus *o-rúc-am*, iterative Bildung mit prothetischem *o*- wie gr.  $\acute{\epsilon}$ -); dazu noch nprs. *ā-rōg* 'Rülpsen'. — WP. 2, 357, Pok. 871, W.-Hofmann s. *ērūgō*, Ernout-Meillet s. \**rūgō*.

2. **ἐρεύγομαι** bei Hom. nur von der See *ἐρευγομένης ἁλός* (P 265), *κύμα . . . δεινὸν ἐρευγόμενον* (ε 403), (*κύματα*) *ἐρεύγεται ἠπειρόνδε* (ε 438); an den zwei letztgenannten Stellen liegt eine Übersetzung mit 'brüllen' nahe (vgl.  $\Xi$  394 *κύμα . . . βοᾶρα ποτιχέρον*), jedoch ist auch hier wie in P 265 'sich (er)brechen, ausspeien' (= 1.) an sich möglich. Auf das Brüllen bezieht sich jedenfalls der Aorist *ἤρυγεν* Y 403f. *ἤρυγεν ὡς ὅτε ταῦρος ἤρυγεν*, 406 *τόν γ' ἐρυγόντα λίπε . . . θυμός*, ebenso Theok. 13, 58. Auch das Präsens und Futurum werden in d. LXX im Sinn von 'brüllen' verwendet (*σκόμνος ἐρευγόμενος*, *λέων ἐρεύξεται*). — Das abgeleitete *ἐρύγηλος* Σ 580 (von *ἐρυγή* [H.] oder \**ἐρυγμειν*; vgl. Risch 41; Frisk Eranos 41, 52) steht ebenfalls als Beiwort von *ταῦρος*; anders dagegen *EM* 379, 27 *ἐρυγγήλη* (H. *ἐρυγηλή*) *ἐπίθετον ῥαφανίου*, *ἰσως ἀπὸ τῆς ἐρυγῆς*. H. erwähnt noch *ἐρυγμαίνουσα* ἢ *βοῦς* (= 'Wiederkäufer' ?,

vgl. zu 1.) *καὶ ὁ ταῦρος ἐρυγμαίνων, ἀπὸ τῆς ἐρυγῆς*, und *ἐρυγήτωρ βοτήης*. Offenbar werden die beiden Wortsippen nicht immer auseinandergehalten. Wie nahe sie sich in casu kommen können, zeigen die Wendungen *ἡμέρα τῆ ἡμέρα ἐρεύγεται ῥήμα* (LXX Ps. 18 [19], 2), *ἐρεύξομαι κεκοιμημένα* (Ev. Matt. 13, 35), wo 'ausrülpsen, ausspeien' als vulgär-expressive Ausdrücke für 'ausrufen' o. ä. benutzt werden. Entschieden auf die Lautgebung beziehen sich das ablautende *ὄρυμαγδός* (s. d.) und *ὠρυγή*, *ὠρυγμός*, s. *ὠρύομαι*.

Auch andere Sprachen besitzen anklingende Wörter in ähnlicher Bedeutung, so lat. *rūgiō*, *rūgīre* 'brüllen'; im Auslaut (idg. *g*) abweichend aksl. *rykati* 'brüllen', ags. *rīn* 'ds.' (urg. \**rūhjan*), ahd. *rohōn* (urg. \**rūhōn*; wäre lat. \**rūcāre*; vgl. *runcāre* 'schnarchen' s. *ῥέγκω*) u. a. m., s. WP. 2, 350f., Pok. 867f., W.-Hofmann s. *rūgiō*. — Letzten Endes beziehen sich sowohl 1. wie 2. *ἐρεύγομαι* und ihre außergriechischen Verwandten als Schallwörter auf die Lautgebung.

**ἐρεύθω**, Aor. *ἐρεύθου*, auch mit Präfix *συνεξ-*, *κατ-*, 'röten, rot färben' (ep. ion. poet. seit II.). — Daneben *ἐρευθός* n. 'Röte' (Hp., A. R., Ph. u. a.) mit *ἐρευθής* 'rötlich' (Str., Arat.; zur Bildung Chantaine Formation 428, Schwyzer 513), außerdem die poetischen *ἐρευθῆεις* (*-ίεις*) 'ds.' (A. R., Nik.; Schwyzer 527), *ἐρευθαλέος* 'ds.' (Nonn.), wohl Neubildung (Debrunner IF 23, 7); nicht alter *l-n*-Wechsel trotz *Ερευθαλίων* (Hom.; wie *Λευκαίων*, *Πυγμαίων* u. a.), *Ερευθαλία* Stadt in Argos (Sch.; wie *Οιχαλία*). Denominative Verba: *ἐρευθέω* 'rot werden, erröten' (Luk., Pap.) mit *ἐρευθήμα* (Gal.), *ἐρευθιάω* 'ds.' (Hp.; nach den Krankheitsverba). — Dazu der Pflanzennamen *ἐρευθέδανον* n. 'Färberröte, Krapp' (Hdt., Thphr. u. a.; Schwyzer 530, Chantaine 362); auch *ἐρυθρόδανον*, s. *ἐρυθρός*.

Das primäre thematische Wurzelpräsens *ἐρεύθω* ist mit ano. *rjōda* 'blutig machen', ags. *rēodan* 'rot färben' identisch. Auch *ἐρευθός* kann eine außergriechische Entsprechung haben, u. z. in lat. *rōbus*, *rōbur*, *-oris* 'Kernholz' (mit dialektalem  $\bar{o}$  aus *eu*), da das Kernholz kräftiger rot oder bräunlich ist als der Splint (näheres bei W.-Hofmann s. v.); auch sonst liegen mehrere Spuren eines alten *s*-Stamms vor, s. *ἐρυσίβη*. — Eine uralte Bildung ist *ἐρυθρός*; s. d. mit weiteren Einzelheiten und Lit.

**ἐρευνάω**, Aor. *ἐρευνήσαι*, auch mit Präfix *ἀν-*, *δι-*, *ἐξ-*, *κατ-* u. a., 'ausspüren, nachforschen' (seit II.; zum Aspekt Brunel Aspect verbal 148); hell. u. spät (LXX, Pap., NT usw.) auch *ἐραννάω* mit *εν > αν* (vgl. Schwyzer 126 und 198). — Davon (*δι-*) *ἐρευνητής* 'Späher, Kundschafter' (X. u. a.) mit *ἐρευνήτρια* f. (Corn.), (*δι-*) *ἐρευνησις* 'Ausforschung' (Str. u. a.), (*δι-*, *ἐξ-*)

ἐρευνητικός (Str. u. a.). Außerdem die Rückbildung *ἔρευνα* f., spät auch *ἔρανα* (vgl. oben) 'Nachsuchung, Nachforschung' (S., E., Arist., Pap. u. a.).

Wie *ἐρεῖνω* (s. d.) ist auch *ἐρευνάω* von einem zu *εἶρομαι*, *ἐρέ(F)-ω* 'fragen' gebildeten Nomen \**ἐρεF-(ε)ν-* abgeleitet (Schwyzer 680), u. zw. im Anschluß an die Präsensia auf *-νάω*. Eine Umbildung dieses Nomens ist awno. *raun* f. 'Versuch, Probe, Untersuchung', idg. \**rou-n-ā* neben \**reu-n-* in *ἐρευνάω*. — Weiters s. *εἶρομαι*; s. auch *ἐρωτάω*.

**ἐρέφω** (Pi., Ar.), *ἐρέπτω* (Pi., B., Kratin.), Aor. *ἐρέφαι* (seit II.), Fut. *ἐρέφω* (A., E.), vereinzelt mit Präfix *ἀμφ-, ἐπ-, κατ-*, 'überdecken, überdachen'. — Davon *ἐρεφεις* 'Bedeckung' (Thphr., Plu. u. a.) mit *ἐρέφμιος* (Pl., Thphr.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-μιος* 49); mit altem Ablaut *ἄροφος* m. 'Bedeckung, Dach' (Orac. ap. Hdt. 7, 140, A., Th., Pl. u. a.), auch '(Dach)schilf' (Ω 451), *ἄροφή* f. 'Dach', insbes. 'Zimmerdecke' (ion. att. seit Od.) mit *ἄροφίας* Ben. einer Schlange (Ar. V. 206), = *ἄροφ τῶν κατ' οἰκίας* H.; dazu Georgakas *Μνήμης χάριν* 1, 126; *ἄροφινος* 'mit Schilf gedeckt' (Aen. Tact.), *ἄροφ-ιαῖος, -ιος, -ικός* 'zu *ἄροφή* (*ἄροφος*) gehörig' (att., hell.); denominatives Verb *ἄροφῶ* 'überdachen' (hell. und spät) mit *ἄροφισμα, ἄροφισις*. — Als Hinterglied z. B. in *ὕψ-ἄροφος* 'mit hohem Dach' (Hom.); daneben *ὕψ-ερεφής, -ησεφής* 'hochgedeckt, mit hohem Dach' (Hom. usw.), *κατ-ησεφής* 'überdacht, überwölbt, gewölbt' (seit II.), *πετρ-ησεφής* 'mit Felsen überwölbt' (A., E.) u. a. m.; neben *ἐρέφω* (mit *σ-*Stammflexion; vgl. Schwyzer 513) als Hinterglied ein Nomen \**ερεφος* anzunehmen, ist jedenfalls nicht notwendig; vgl. Schwyzer-Debrunner 475, Strömberg Prefix Studies 140.

Die einzigen Anknüpfungen, die sich für dieses ohne Zweifel altererbte Wort bisher geboten haben, sind teils das Hinterglied in ahd. *hirni-reba* 'Schädel' (eig. 'Hirnbedeckung'), teils das germanische Wort für 'Rippe' (als „Dach der Brusthöhle“ ?) ahd. *rippa, rippi*, ags. *ribb*, awno. *rif* n., idg. \**rebh-iz-*, wozu noch russ. usw. *rebró* 'ds.' — Schrader KZ 30, 469 f.; weitere Einzelheiten bei WP. 2, 371, Pok. 857, Vasmer Russ. et. Wb. s. v. Zur griech. Vokalprothese noch Harl KZ 63, 18. — Anders über *ἐρέφω* Mackek Listy filol. 68, 94 ff.

**ἐρέχθω** nur Präsens etwa 'zerren, hin und her reißen' (Ψ 317, ε 83, h. Ap. 358, Prokl.). — Daneben *Ἐρεχθεύς*, att. Vasen *Ερεχσεος* (Schwyzer 326 m. Lit.) Heros und König von Athen (seit B 543, η 81), auch Bein. des Poseidon (Plu., H. u. a.), mit *Ἐρεχθής* f. N. einer att. Phyle (D., Inschr.), *Ἐρεχθειδα* pl. Bez. der Athener (Pi. u. a.); eig. 'der Reißer, (Erd)erschütterer'? Vielmehr Kurzform für *Ἐριχθόνιος* (s. d.) mit volks-

etymologischem Anschluß an *ἐρέχθω*; vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-εως* 129. — Unklar ist der Pflanzennamen *ερεχθίτις* = *ἡριγέρον* (Ps.-Dsk.); zur Form Redard Les noms grecs en *-της* 171.

Seit alters zu aind. *rákṣas-*, aw. *raśah-* 'Zerstörung, Beschädigung', aw. *raśayēiti* 'schädigen' gezogen. Semasiologische Bedenken bei Kretschmer KZ 31, 432 f. — Ganz anders über aind. *rákṣas-* usw. Renou Journ. asiat. 1939, 187.

1. **ἐρέω** 'ausfragen' s. *εἶρομαι*.

2. **ἐρέω**, att. *ἐρῶ* Fut. 'ich will sagen' s. 2. *εἶρω*.

**ἐρημός**, jungatt. *ἐρημος* 'einsam, unbewohnt, verlassen', von Orten und Sachen, Menschen und Tieren (seit II.); auch in Kompp., z. B. *ἐρημο-νόμος* 'in Einsamkeit lebend' (A. R. u. a.), vorw. poet. u. spät. Als Hinterglied in *παν-, φιλ-, ὑπ-ἐρημος* u. a. — Ableitungen. Poetische Erweiterungen *ἐρημ-αῖος* (Emp., A. R. u. a.; vgl. Chantraine Formation 49), *-εῖος* (Mykonos); f. *ἐρημάς* (Man.; Chantraine 354 f.). Abstraktbildung *ἐρημία* 'Einsamkeit, Öde, Mangel' (ion. att.) mit *ἐρημίτης, ἐρημικός* 'in der Einsamkeit lebend' (LXX). Denominative Verba 1. *ἐρημύομαι, -ῶ* 'öde, verwüstet, beraubt werden', bzw. 'öde machen, verwüsten, verlassen, berauben' (Pi., ion. att.) mit *ἐρημύσις* (LXX usw.), *ἐρημωτής* (AP); auch mit Präfix *ἀπ-, ἐξ-, κατ-*, wozu *ἀπέρημος* (Sch.; vgl. Strömberg Prefix Studies 45). 2. *ἐρημάζω* 'in der Einsamkeit leben' (Thphr. u. a.).

Ohne sichere Erklärung. Es wird u. a. mit lat. *rēte* 'Netz, Garn', *rārus* 'locker, dünn, vereinzelt', aind. *ῖ-τέ* 'mit Ausschluß von, ohne, außer' verknüpft; s. W.-Hofmann und Mayrhofer Wb. s. vv.; dazu WP. 1, 143 f., Pok. 332 f.

**ἐρητύω**, Aor. *ἐρητύσαι* (ep. seit II.; vereinzelt S., E.), (dor.) *εράτυει* S. OC 164 (lyr.), *εράτοθεν* (= *ερήτυθεν* B 99) *ἀνεπαύσαντο* H. (vgl. Schwyzer 182, Hoffmann Dial. 1, 166; 283, Bechtel Dial. 1, 401; wohl kyprisch), auch mit *ἀπ-, κατ-*, 'zurückhalten, hindern'. — Keine Ableitungen.

Ohne Etymologie. Vgl. zu *ερωή, ἐρωέω*.

**ἐρι-** untrennbares verstärkendes Präfix 'sehr, hoch' (ep. poet. seit II.), vorwiegend in Bahivrihi wie *ἐρι-(γ)δουπος, -σθενής, -τιμος, -αύχην*; auch *ἐρι-βρεμέτης, -δμᾶτος* (A. Ag. 1461 [lyr.]) u. a.; vgl. Chantraine REGr. 49, 406.

Neben *ἐρι-* steht in derselben Bedeutung *ἀρι-*, das aber wie aind. *ari-* im Gegensatz zu *ἐρι-* in Verbaladjektiven zu Hause ist, vgl. s. v. und Schwyzer 434. Der unansehnliche Lautkörper im Verein mit der allgemeinen Bedeutung läßt allerdings Kombinationen freien Raum; als eine Möglichkeit mag

an die Sippe von ἄρονιμι 'erregen, erheben usw.' (ἐρι- neben \*ἔρος ?, vgl. s. ἐρέας) erinnert werden.

**ἐρίηρες**, Akk. -ας pl., selten und sekundär sg. ἐρίηρος Beiwort von ἐταίροι, -ος (Hom.), auch von αἰδός (α 346, θ 62 = 471) etwa 'traut, lieb'. — Zur Stammbildung ausführlich Sommer Nominalkomp. 138f. m. Lit., außerdem Chantraine Gramm. hom. 1, 232. — Bahuvrihikomp. von ἦρα (s. d.) und verstärkendem ἐρι-; s. Bechtel Lex. 136ff.

**ἐρίθρακος** m. (Arist. u. a.), ἐριθεύς (Thphr. u. a.), ἐρίθυλος (Sch.) Name eines Vogels, wahrscheinlich 'Rotkehlchen' (s. Thompson Birds s. v.). — ἐριθράκη f. 'Bienenbrot' (Arist., Varr., Plin.). — Adj. ἐριθράκωδης (γραῖται Epich. 61; Bed. unklar). — Wahrscheinlich zu ἐριθός, s. d. Nach Gehring Glotta 14, 183 dagegen vorgriechisch.

**ἐρίθος** m. f. 'Tagelöhner', von Schnittern, Garbenbindern (Σ 550, 560), 'Spinnerin' (S., D., Theok. u. a. mit volksetymologischem Anschluß an ἔριον, 'Diener usw.' im allg. (h. Merc. 296 u. a.); Komp. συν-ἐρίθος m. f. 'Mitarbeiter(in), Gehilfe' (ep. poet. seit Od., Pl.), φιλ-ἐρίθος 'die das Spinnen liebt' (Theok., AP). — Mit familiärem κ-Suffix ἐριθακίς f. (Theok.). Denominatives Verb ἐριθεινόμεαι, selten -έω, auch mit ἐξ-, 'Tagelöhner sein, für Lohn arbeiten, um Gunst schleichen, Ämter erschleichen' (LXX, Arist., Plb.) mit ἐριθειά 'Amterschleichung, Ränkesucht' (Arist., NT), ἐριθειντός 'dessen Gunst erschlichen ist, bestochen' (Kreta, Delphi). — Nach aller Wahrscheinlichkeit gehören hierher auch die Namen des Rotkehlchens (?) ἐρίθρακος, ἐριθεύς, ἐρίθυλος (s. dd.), obwohl eine einleuchtende Begründung fehlt (wegen seines schleichenden Wesens?; kaum richtig Boßhardt Die Nomina auf -ευς 57f., wo auch über die Bildung); ebenso ἐριθράκη 'Bienenbrot' (als „Tagelöhnchen“, Boßhardt ebd.). — Unklar Ἐριθάσεος Bein. d. Apollon (Attika IV<sup>a</sup>); zur Sache P.-W. s. v.

Ohne Etymologie (vgl. δούλος). Unwahrscheinlich Brugmann IF 19, 384 m. Lit. (s. Bq und WP. 2, 348); vgl. noch Schwyzer 511 A. 2.

**ἐρίνεός** m. (Il., Hes., Arist., Thphr. u. a.), ἐρινός m. (Stratt., Theok., Delos usw.; vgl. ἀδελφεός: -φός), att. auch ἐρινεώδης (Delos, Kom.; nach anderen Baumnamen auf -εός; Wackernagel Akzent 32 A. 1 = Kl. Schr. 2, 1101 A. 1) 'wilder Feigenbaum, Ficus caprificus' (Gegensatz σικῆ; vgl. Strömberg Theophrastea 166 A. 1). — Davon ἐρινεών, -ών 'wilde Feige' (Kom., Arist., Thphr., Pap. u. a.); zu ἐριν(ε)ός: -ν(ε)όν Wackernagel Syntax 2, 17, Schwyzer-Debrunner 30; ἐρινάς f. = ἐρινεός (Nik.; wie κοτινάς u. a.; Chantraine Formation 35f.);

Adjektiv ἐρίνεος, -νοῦς 'zum Feigenbaum gehörig' (Epich., E., Arist.), ἐρινεώδης 'voll von Feigenbäumen' (Str.); denominatives Verb ἐρινάζω 'kaprifizieren' mit ἐρινασμός (Thphr.).

Nicht sicher erklärt. An messen. (Paus. 4, 20, 2) τράγος = ἐρινεός und lat. caprificus erinnernd, will Prellwitz BB 22, 284f. ansprechend von einem alten Wort für 'Bock' ausgehen, das auch in ἐριφος vorliegt, s. d. Nach Chantraine Formation 203 und Schwyzer 491 dagegen Fremdwort.

**ἐρίνος** m. Pflanzenname (Nik., Ps.-Dsk.). — Unerklärt.

**Ἐρίνός**, -νός f. N. einer rächenden Gottheit, urspr. die zürnende und rächende Seele des Ermordeten; appellativisch 'Rache, Fluch' (seit Il.), Benennung der Demeter in Arkadien (Antim., Kall., Paus. 8, 25, 6). — Davon ἐριννώδης 'ähnlich der E.' (Plu.); ἐρινών = θυμῷ χηρῆσθαι (ark., Paus. a. a. O., EM), vgl. Bechtel Dial. 1, 390.

Nicht überzeugend erklärt. Mehrere Vorschläge: zu ἔρις, ὀρίνω (Solmsen KZ 42, 230 A. 2), zu aind. risyati 'Schaden nehmen' (Ehrlich Sprachgesch. 35, Prellwitz KZ 47, 187); zu aind. rosati, rusyati 'unwirsch sein, zürnen' mit Dissimilation v — v zu ι — v (Froehde BB 20, 187f.); vgl. Kretschmer Glotta 9, 233; WP. 1, 140; 2, 349. — Der behauptete Zusammenhang mit dem Namen des mythischen Hengstes Ἐρίων (Ἀρίων, Ὀρίων; Bechtel Dial. 1, 349; s. auch v. Wilamowitz Glaube 1, 399f.) bedarf einer näheren sprachlichen Begründung. — Über die Erinyen Nilsson Gr. Rel. 1, 100f. m. Lit.

**ἐρίον** 'Wolle' s. εἶρος.

**ἐριούνης** (Y 34, θ 322), ἐριούνιος (Il., h. Merc., Ar. Ra. 1144) Beiwort des Hermes, spät auf θεοί (Ant. Lib. 25, 2), νόος (Orph. L. 199) übertragen. — Die alten Grammatiker und Lexikographen haben daraus mit Beziehung auf verschiedene Eigenschaften des Hermes zwei Simplicia fälschlich erschlossen: οὔνης κλέπτης, οὔνιος [ἔδνις,] δρομεύς, κλέπτης H.; vgl. Leumann Hom. Wörter 123. Bessere Gewähr haben die Glossen οἶνον [ῥυγίς,] Κύπριοι δρομόν und οἶνει (für οἶνη?) δεῦρο, δράμε. Ἀροάδες. Hinzu kommt der kypr. EN Φιλονίου (Gen.), vgl. Φιλόδρομος. Ἐρι-οὔνης, -οὔνιος somit der schnelle Götterbote? So (nach Bergk Philol. 11, 384) mit neuer Begründung Latte Glotta 34, 192ff. — Mehrere verfehlt Vorschläge bei Bq s. v. (s. auch Add. et corr.); abzulehnen ebenfalls Pisani KZ 72, 216.

**ἐρις**, -ιδος, -ιδα und -ις f. 'Streit, Zank, Kampf, Wetteifer' (seit Il.; zur Bedeutung bei Hom. Trümper Fachausdrücke 139ff.; zu Ἐρις und Δίκη bei Hes. Kühn Würzb. Jb. 1947: 2, 259ff.). Als Hinterglied in δύσ-ερεις (att. usw.), auch mit Kompositionsdehnung δύσ-ηρις (Pi. u. a.) 'unglücklichen Streit erzeugend, streitsüchtig'. — Denominative Verba. 1. ἐρίζω 'streiten,

zanken, wetteifern' (seit II.; aus \*ἐρί-ω erweitert? Schwyzer 735 A. 4; s. auch unten) mit ἔρισμα 'Streit' = 'Gegenstand des Streitens' (I 38; vgl. Porzig Satzinhalte 187), ἐρισμός 'ds.' (Timo), ἐριστικός 'streitsüchtig, zum Disputieren geneigt' (Pl., Arist. usw.), ἐριστής 'Zänker' (LXX Ps. 138 [139], 20; v. l.). 2. ἐριδαίνω 'ds.' (ep. seit II.; nur Präsens bis auf das unklare ἐριδήσασθαι Ψ 792; vgl. dazu Schwyzer 733 m. A. 1 und Lit., Chantaine Gramm. hom. 1, 416). 3. ἐριδμαίνω 'necken, reizen' (II 260), = ἐριδαίνω (hell. u. späte Epik); nach den Verba auf -μ-αίνω wie πημ-αίνω; Schwyzer 724.

Wegen der EN ἄμφ-, ἄν-ήρι-τος (Bechtel Namenstud. 7; auch -ιστος) muß ἔρις ein ursprünglicher ι-Stamm sein; schon dadurch wird die Anknüpfung an ἐρεῖδω 'stemmen, stützen' hinfällig (Schwyzer 464 m. A. 4 und Lit.). Von den verschiedenen lautgewordenen Hypothesen über die Herkunft dieses semantisch mehrdeutigen Wortes sei die Anreihung an ὄρινω, ἐρέθω, Ἐρινός (s. d.) erwähnt. Die alte sehr fragliche Zusammenstellung mit aind. *āri-*, *ari-* m. 'Feind (?) usw.' ist von Porzig Satzinhalte 351 wieder aufgenommen worden. Weitere Versuche bei Bq s. v.

ἐρίσφηλος Attribut des Herakles (Stesich. 82). Daneben ἄσφηλοι· ἄσθενεῖς. σφηλὸν γὰρ τὸ ἰσχυρόν H. — Unerklärt; vgl. σφάλλω? Eine andere unsichere Vermutung von Fick GGA 1894, 227; s. Prellwitz s. φθάνω, WP. 2, 657.

ἔριφος m. und f. 'junger Bock, junge Ziege' (ep. poet. seit II., Kreta); im Plur. Benennung eines Gestirns (Demokr., Theok. u. a.; s. Scherer Gestirnnamen 124f.). — Davon das hypokoristische Deminutivum ἐρίφιον (Athenio Kom., *Ev. Matt.* 25, 33 u. a.) mit ἐριφήματα· ἔριφοι. Λάκωνες H. (zur Bildung Chantaine Formation 178, Schwyzer 523 m. Lit.); Adj. ἐρίφειος 'zu ἔριφος gehörend' (Kom., X.); Ἐρίφιος Bein. des Dionysos in Metapontum (Apollod.; vgl. zu Ἐίραφιώτης); ἐριφέας (für \*ἐριφίας?)· χίμαρος H.

Bildung wie ἔλαφος u. a. (s. d.). — Zu ἔριφος stimmt fast genau ein irisches Wort für 'Ziege, Damtier usw.', air. *heirp* (idg. \**erbhī*?; weitere irische Formen bei Pok. 326). Eine ganz abweichende Bildung zeigen dagegen arm. *oroj* 'agnus, agna' (aus \**er-oj*), *erinj* 'junge Kuh' (unklar) ebenso wie das italische Wort für 'Widder', lat. *aries*, -*ētis*, umbr. *arietu* 'arietem'. Auch in ἐριφείος 'wilder Feigenbaum' ist ein altes Wort für 'Bock' vermutet worden (s. ebd.), das indessen überall Erweiterungen und Umbildungen erlitten hat und sich nicht mehr rekonstruieren läßt. — Reiche Lit. bei WP. 1, 135, W.-Hofmann s. *aries*. Vermutungen über die Stammbildung bei Specht Ursprung 156 und 221.

Ἐριχθόνιος m. N. eines Heros und Königs von Athen, Sohn der Ge, Vater des Pandion (A., E., Arist. u. a.); auch N. eines Troers, S. des Dardanos, V. des Tros (Y 219, 230). — Davon *οἱ Ἐριχθονίδαι* = *Ἐρεχθεῖδαι* (IG 3, 771; poet., Kaiserzeit).

Nach *ἐπι-χθόνιος* u. a. zu schließen in *Ἐρι-χθόνιος* zu zerlegen; vielleicht volksetymologische Umbildung eines vorgriech. Wortes. Eine Kurzform kann in *Ἐρεχθεύς* vermutet werden, s. d.

ἐρίωλη f. 'Wirbelwind, Orkan' (Ar. *Eq.* 511, A. R.; zum Akzent Hdn. Gr. 1, 324). — Unerklärt. Ob aus \**Ἐελι-Ἔωλη* mit intensiver Reduplikation und Dissimilation λ—λ > ρ—λ zu *εἰλέω* 'rollen, drehen, winden'?

ἔρκος n. 'Gehege, Zaun, Umzäunung, Vorhof; Fangnetz; Abwehr, Schutz' (ep. ion. poet. seit II.). Als Hinterglied z. B. in *εὖ-ερκής* 'wohl umhegt' (II. usw.); selten als Vorderglied, so in der Zusammenbildung *έρκο-θηρο-ικός* 'zur Jagd mit Fangnetz gehörig' (Pl. *Sph.* 220c). — Ableitungen: *έρκλιον* 'Umzäunung' (ep. seit II., vgl. *τειχίον*: *τείχος* u. a.); *έρκειος*, *έρκειός* (nach *οἰκείος* u. a.) 'zum *έρκος*, Vorhof gehörig', insbes. als Beinamen des hausschirmenden Zeus, dessen Altar im Hofe stand (seit *χ* 935); *έρκίτης* 'ein zum Gehöft gehöriger Sklave' (Amer. ap. Ath. 6, 267c, H.). — Daneben *έρκάνη* 'Umzäunung' (spät) durch Kreuzung mit *ὄρκάνη* 'ds.' (A., E.), das wie *ὄρκος* (s. bes.) *ο*-Vokal aufweist; vgl. zur Bildung im allg. Chantaine Formation 198. Außerdem *έρκατος*: *φραγμός*, *έρκάνη*· *φυλακή* H., *Ὀρκατος* Ortsbezeichnung in Kalymna (Inscr. II<sup>a</sup>; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 147); zum Suffix vgl. *ὄρκατος*; s. auch *έρκατος*.

Seiner Form nach ist *έρκος* als Verbalnomen anzusehen (wie *τέλος*, *γένος* usw.); eine sichere Anknüpfung bleibt aber noch zu finden. Nach Meringer IF 17, 157f. als \*'Flechtwerk' zu lat. *sarciō*, -*ire* 'flicken, ausbessern, wiederherstellen', eig. \*'verflechten, zusammennähen'; vgl. *sartum tectum* 'unversehrt, vollständig', eig. \*'geflochten und gedeckt', *sarcina* f. 'Bündel'; zu *sarciō* jedenfalls heth. *šar-nin-k-* (Nasal infix) 'entschädigen, ausbessern' (Pedersen Hittitisch 145). — Eine ursprüngliche Bedeutung 'flechten, Flechtwerk' ist gewiß nicht unmöglich; zum *a*-Vokal in *sarciō* s. Ernout-Meillet s. v. Ältere unhaltbare Vorschläge bei Bq; s. noch WP. 2, 502, Pok. 912, W.-Hofmann s. *sarciō*.

1. ἔρμα n. 'Stütze', in der II. (und *h. Ap.* 507) im Plur. von den Stützen (Steinen oder Balken), die unter die ans Land gezogenen Schiffe gelegt wurden, um sie aufrecht zu halten; sonst übertr. von Menschen, 'Stütze, Säule' (ep. poet. seit II., späte Prosa); 'unterseeische Klippe, Riff, auf dem das Schiff

sitzen bleibt' (poet. seit Alk. *Supp.* 26, 6, auch Hdt. 7, 183, Th. 7, 25 und sp. Prosa); 'Stein, bzw. ein anderes Gewicht, das als Ballast usw. dienen kann' (Ar., Arist., hell. u. spät); 'Steinhaufen, Steinhügel' (S. *Ant.* 848 [lyr.], *AP* 9, 319). — Ableitungen. 1. *ἐρμῖς* (oder *-ῖν*), Akk. *ἐρμίνα*, Dat. pl. *-ῖσιν* 'Bettpfosten' (θ 278, ψ 198, Herod. 3, 16; vgl. *ῥήγμιν-* von *ῥήγμα*, *σταμίν-* usw.); vgl. Hdn. Gr. 2, 431 mit etymologischen Spekulationen. 2. *ἐρμαξ* f. 'Steinhaufen' (Nik. u. a.), ngr. *ἐρμακιά* (ἀρ-) 'Mauer aus trockenen Steinen', viele Ableger in der unterital. Gräzität, s. Rohlf's WB 78f.; *ἐρμακες*: *ἑραλοῖ πέτραι* H. (vgl. *λίθαξ*, *μύλαξ* u. a.). 3. *ἐρμεών*: *σορός λίθων* H. (vgl. *βολεών* s. *βάλλω* usw.). 4. *ἐρματίτης πέτρος* 'als Ballast dienender Stein' (Lyk. 618). 5. *ἐρματικός* 'feststehend, -ruhend' (*καράββατος*, *PGen.* 68, 10; *IV<sup>p</sup>*). 6. *ἐρμαῖος λόφος* 'Steinhaufen' (π 471; unsicher, vgl. zu *Ἐρμῆς*). — Denominative Verba. 1. *ἐρμάζω* 'unterstützen, fest machen' (Hp.) mit *ἐρμασμα*, *-σμός* (Hp.), *ἐρμασις* (Erot., auch Trozen *IV<sup>a</sup>* [-σ-]); vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 149; 2. *ἐρματίζω* 'ds.' (Hp. usw.). — Zu *Ἐρμῆς* (*Ἐρμείας*, *Ἐρμάων*) s. bes.

Wegen der in concreto stark auseinandergehenden Bedeutungen bereitet *ἔρμα* den Erklärern erhebliche Schwierigkeiten. Es ist mithin kein Wunder, daß man darin zwei oder sogar drei verschiedene Wörter hat finden wollen. So wird bei WP. 1, 267 mit Froehde BB 17, 304 *ἔρμα* 'Klippe, Riff, Hügel' als ein besonderes Wort betrachtet und mit aind. *vārsman-* n. 'Anhöhe, Hügel, Oberstes, Spitze' identifiziert. Diese Etymologie läßt aber gerade das wichtigste Merkmal der unterseeischen Klippen unbeachtet. Dagegen wird *ἔρμα* im Sinn von 'Schiffsballast' bei WP. 1, 265 mit Vaniček und Fick (s. auch W.-Hofmann s. *sērius*) zu lit. *svėriù* 'wägen', *svarūs* 'schwer', ahd. *swār(i)* 'schwer' gezogen. Im Sinn von 'Stütze, Stützpfahl' wird (2, 528) mit Schroeder Anknüpfung gesucht bei Wörtern für 'Pfahl usw.', z. B. aind. *svāru-* 'Pfahl, Opferposten', ags. *swer* 'Pfosten, Säule', lat. *surus* 'Zweig, Sproß, Pfahl'. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob *ἔρμα* überhaupt je 'Pfahl' bedeutet hat. — Einen Versuch, sämtliche Bedeutungen der philologischen Tradition gemäß unter einen Hut zu bringen, macht Porzig *Satzinhalte* 266; die ursprüngliche Bedeutung wäre 'Stein (zum Stützen der Schiffe)', woraus einerseits 'Ballaststeine', andererseits, als sarkastischer Ausdruck der Seeleute, 'unterseeische Steine, Klippen'. Wie dem auch sei, jedenfalls scheint das Wort in der Berufssprache der Seeleute gut eingebürgert zu sein. — Der Form nach bietet *ἔρμα* den Anblick eines Verbalnomens auf *-μα* mit regelmäßigem ε-Vokal. Wenn überhaupt eine Anknüpfung an das Idg. gewagt werden soll, können vielleicht lit. *svėriù* 'wägen' und

verwandte Wörter (s. oben) immerhin in Betracht kommen; die ursprüngliche Bedeutung wäre dann 'schweres Gewicht, schwerer Stein, Steinblock, Feldstein', idg. \**smér-mh₂*. — Dagegen betrachtet Kretschmer *Kleinas. Forsch.* 1, 4 *ἔρμα* als kleinasiatisch, indem er teils an den lydischen Fluß *Ἐρμος* (*πολυρῆφιδα παρ' Ἐρμον* Orac. ap. Hdt. 1, 55), teils an lykische EN auf *Erm-*, *Arm-* erinnert. Für nicht-idg. Ursprung auch Chantraine *L'Ant. class.* 22, 69. — Abzulehnen Gonda *Mnemos.* 3: 6, 165f.: zu lat. *sēra* 'Querbalken', gr. *ἄραη* 'Siehel' usw.; idg. \**ser-* '(spitziger) Ast usw.'; vgl. dazu oben über die Bedeutung von *ἔρμα*.

2. *ἔρματα* pl. 'Ohrgehänge' s. 1. *εἶρω*.

*ἔρμαιον* s. *Ἐρμῆς*.

*ἔρμηνεύς* (Pi. O. 2, 85 *ἔρμηνεύς*) m. 'Dolmetsch, Übersetzer', auch 'Deuter, Ausleger' im allg. (ion. att.). — Denominatives Verb *ἔρμηνεύω* (*-μαν-* Epid.), auch mit Präfix *δι-*, *ἐξ-* u. a., 'verdolmetschen, übersetzen', auch 'deuten, auslegen, erklären' (ion. att.) mit mehreren Ablegern: *ἔρμηνεία* 'Auslegung, Erklärung, Ausdrucksweise, Stil' (Pl., X., Arist. usw.); *ἔρμηνευσίς* 'ds.' (D. C., Longin.); *ἔρμηνεύματα* pl. 'Auslegungen, Erklärungen, interpretamenta' (E., Ph. usw.); *ἔρμηνευτής* = *ἔρμηνεύς* (Pl. *Pl.* 290c, *LXX Ge.* 42, 23, *Poll.* 5, 154; vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 2, 63) mit *ἔρμηνεύτρια* f. (Sch.); *ἔρμηνευτικός* 'auf die Erklärung, Interpretation bezüglich' (Pl. usw.), vgl. Chantraine *Études sur le vocab. gr.* 134 und 137.

Technischer Ausdruck ohne Etymologie, wahrscheinlich kleinasiatischen Ursprungs; vgl. Boßhardt *Die Nom. auf -εύς* 36f., Krahe *Die Antike* 15, 181. — Idg. Deutungsversuche (zu *εἶρω* 'reihen', *εἶρω* 'sagen', lat. *sermō*) bei Bq. S. auch *Ἐρμῆς*.

'*Ἐρμῆς*, -οῦ (ion. att. seit Od.), *Ἐρμείας*, -είας (ep. seit Il.), *Ἐρμείης* (Kall. u. a.), *Ἐρμᾶς* (dor. böot.), *Ἐρμάων* (Hes. u. a.), *Ἐρμάν*, -ᾶνος (lak. ark. usw.), *Ἐρμάων*, -ᾶος, -ᾶ (thess. Dat.), *Ἐρμασόν* (kret. Akk.) Hermes, Sohn des Zeus und der Maia, auch 'Hermespfeiler, -kopf'. Myk. *E-ma-a₂* (Dat.)? Als Vorderglied z. B. in *ἔρμο-γλωφεῖον* (Pl.) mit den retrograden *ἔρμογλωφεύς*, -ικός, -ος (Luk. u. a.), s. *γλόφω*. — Ableitungen. Hypokoristische Deminutiva *Ἐρμίδιον* (Ar.), -ᾶδιον (Luk.; auch 'kleiner Hermespfeiler' [Lydien]), nach den Nomina auf *-ίδιον*, -ᾶδιον. *Ἐρμαῖος* 'dem H. gehörig, von H. stammend', auch als N. eines Monats (A., S. usw.; wohl auch *Ἐρμαῖος λόφος* π 471, falls nicht von 1. *ἔρμα*; vgl. unten); ntr. *Ἐρμαιον* 'Hermestempel' (Ephesos usw.; zum Akzent Hdn. Gr. 1, 369), pl. *Ἐρμαῖα* (*ἱερά*) 'H.-feier' (att.); als Appellativ *ἔρμαιον* n. „Hermesgabe“, d. h. 'Glücksfund, unverhoffter Vorteil' (Pl.,



S. u. a.), auch Pflanzennamen (Strömberg Pflanzennamen 129); f. *Ἐρμαῖς* (Hp.); *Ἐρμαίων* N. eines Monats (Halikarn., Keos); *Ἐρμαῖσται* pl. N. der H.-verehrer, *Mercuriales* (Rhodos, Kos, Delos), vgl. z. B. *Ἀπολλωνιασταί* und Chantraine Formation 317; *Ἐρμαῖκος* (spät). *Ἐρμεία* pl. Bed. unsicher (Str. 8, 3, 12).

*Ἐρμῆς* aus *Ἐρμείας* < *Ἐρμείας* (äol.; vgl. *Αἰνείας* u. a.); dazu Chantraine Gramm. hom. 1,20 m. Lit.; nach Solmsen Wortforsch. 240 A. 1, Schwyzer 562 dagegen *-είας* < *-έας* durch metr. Dehnung) und *Ἐρμάν* aus *Ἐρμάνων* für \**Ἐρμάνων* (wie *Ποσειδάων* u. a.) vertreten zwei verschiedene Namenstypen. Wenn man mit K. Meister HK 155f. *Ἐρμείας* über \**Ἐρμῆας* auf \**Ἐρμῆας* zurückführt, was ziemlich willkürlich erscheint, reduziert sich der Unterschied auf die Endsilbe. — Die auf K. O. Müller zurückgehende, u. a. von Wilamowitz (Glaube 1, 159 und 285) und Nilsson (Gr. Rel. 1, 503f. m. Lit.) befürwortete, sachlich sehr ansprechende Anknüpfung an 1. *ἔρμα* ist in sprachlicher Hinsicht, wenn auch nicht glatt (Schwyzer 562 A. 1), jedoch ohne ernste Bedenken; sowohl *Ἐρμ-είας* wie *Ἐρμ-ά(ῶ)ων* scheinen, zwei eingebürgerte Namenstypen vertretend, mit *ἔρμα* vereinbar zu sein. Nach dieser Ansicht wäre *Ἐρμῆς* „nach dem Pfeiler der ihn vertritt“ (Wil.) benannt oder einfach „der vom Steinhaufen“ (Nilsson). Zu beachten ist nur dabei, daß *ἔρμα*, wie man es auch auffassen mag, wohl nie den Pfeiler bezeichnet und auch im Sinn von ‘Steinhaufen’ selten und sekundär ist (dafür *ἔρμαξ*, *ἔρμῶν*); auch *ἔρμαῖος λόφος* π 471 kann, wenn überhaupt von *ἔρμα* und nicht von *Ἐρμῆς*, was formal unbedingt näher liegt, nur den aus *ἔρματα* bestehenden Haufen bezeichnen. — Die lautliche Ähnlichkeit mit *ἔρμηνας* hat Boßhardt Die Nomina auf *-εις* 36f. (wo zweifelhafte sprachliche Analyse) veranlaßt, den *Ἐρμῆς*, „den gewandten Begleiter von Göttern und Menschen“, als den „unter die Götter projizierten Urdolmetsch“ deuten zu wollen; das angebliche Appellativ *Ἐρμῆς* wäre selbst vorgriechisch. Für vorgriechischen Ursprung auch z. B. Schwyzer 62, Chantraine Formation 125.

**ἔρνος** (auch *ἔρνος* mit sekundärer Aspiration; Schwyzer Glotta 5, 193) n. ‘junger Trieb, Sproß, Schößling’, urspr. von Bäumen, auch auf Menschen übertragen (ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied in *ἔρνεσί-πεπλος* (Orph. H. 30, 5; nach *ἐλκεσί-πεπλος*), *ἔρνοκόμων παραδεισαρίων* (d. h. ‘Gärtner’) H. Als Hinterglied in *εὐ-ερνής* ‘mit guten Schößlingen’ (E., Str. usw.), *δυσ-ερνής* (Poll.). — Wenige Ableitungen: Deminutivum *ἔρνιον* (hell. Lyrik), *ἔρνώδης* ‘sproßähnlich’ (Dsk., Gr.), *ἔρνώμαι* ‘hervorsprossen’ (Ph.); zwei H.-Glossen: *ἔρνατις ἀναδενδράς* (vgl. Schwyzer 464) und *ἔρνετας ἔρνη, βλαστήματα, κλάδοι,*

falsch für *ἔρνενας* (Arist. Po. 1457b 35; nach *πέτρης* usw.; Schwyzer 498).

Bildung auf *-νος* (Schwyzer 512, Chantraine Formation 420) zu *ἔρνημι* usw. mit *ε*-Stufe; vgl. dazu s. *ἐρέθω*, *ἐρέας*. Zur Bedeutung vgl. das synonyme *ἔρμενος* und das entfernt verwandte norw. *run(n)a* ‘Zweig’ von *renna* ‘rennen, empor-schießen, wachsen’; s. auch zu *τέρνος*. — Formal stimmt *ἔρνος* zu aind. *árnas*-n. ‘Flut, Strom’.

**ἔρος** m. ‘Liebe’ s. *ἔραμαι*.

**ἔροτις** ‘Fest’ (äol. und kypr.); zum Gebrauch Bechtel Dial. 1, 119 und 447. — Vielleicht zu *ἔρανος* und *εορτή*, s. dd.

**ἔρπω**, Aor. *ἐρπύσαι* (att.; vgl. *ἐρπίζω* unten), *ἔρμαι* (LXX), Fut. *ἔρπω*, auch *ἐρπύσω*, dor. *ἐρπῶ*, sehr oft mit Präfix, z. B. *ἀν-, εἰσ-, ἐξ-, ἐφ-, προσ-*, ‘kriechen, schleichen, auf allen Vieren gehen’, poet. und dor. auch ‘gehen’ im allg. (seit Il.). Als Vorderglied in *ἔρπ-ἀκανθα* = *ἀκανθος* (Ps.-Dsk.). — Zahlreiche Ableitungen: *ἔρπετόν* n. ‘Tier das auf allen Vieren kriecht, geht’ im Gegensatz zu Vögeln (*πετεινά*) und Menschen (ion. att. seit δ 418; äol. *δρπετον* mit Schwundstufe, vgl. unten; zur Bildung Schwyzer 502, Chantraine Formation 299); *ἔρπητις, -ητος* m. ‘Hautgeschwür’ (Hp.; Schwyzer 499, Chantraine 267), *ἐρπῆν, -ῆνος* m. ‘ds.’ (Ph.; nach *λειχῆν* u. a.; auch *ἐρπῆνη EM*) mit *ἐρπηνώδης* (Ph. u. a.); *ἔρπηλα* Art Krustentier (Ath.; Form unsicher); *ἐρπηδών, -όνος* f. ‘das Kriechen’ (Nik.; Chantraine 360f.); *ἔρπηστις* ‘kriechendes Getier, kriechend’ (Nik., AP; seltene und poetische Bildung wie *τευχηστής* u. a.; Chantraine 317); — *ἔρπυλλος* m. f. ‘Thymian’ (Kom. usw.; danach lat. *serpūllum*) mit *ἔρπύλλιον, -άριον* ‘ds.’ und *ἔρπυλλίς* ‘Heuschrecke’ (H.; vgl. Strömberg Wortstudien 17); unsicher *ἔρπυξή* (Dsk. 3, 69; nach *πίξος*?; Strömberg Pflanzennamen 111). — *ἔρπητις* ‘das Kriechen’ (Pl., Arist.). — Eine poetische und expressive Erweiterung von *ἔρπω* ist *ἐρπίζω* ‘kriechen’ (ep. seit Il.; vgl. Schwyzer 736, Chantraine Gramm. hom. 1, 336), wozu der attische Aorist *ἐρπύσαι* (nach *ἐρύσαι, ἐλύσαι*?); davon wiederum *ἔρπυστικός* (Hp., Arist.) und die vereinzelt und spät belegten *ἔρπυσις, -νομός, -νοστή, -νοστής, -νοστάζω*. — Zu *ἔρπηξ* ‘Sprößling, Zweig’ s. bes.

Das thematische Wurzelpresens *ἔρπω* ist mit aind. *sárpati* ‘kriecht, schleicht, geht’, lat. *serpō* ‘krieche, schleiche’ unmittelbar identisch. Die Schwundstufe in äol. *δρπετον* findet sich in dem aind. thematischen Wurzelaorist *á-srp-at* wieder. Mehrere Sprachen haben von diesem Verb unabhängig voneinander Bezeichnungen der Schlange geschaffen: aind. *sarpá-*m., lat. *serpens*, alb. *gjarpër*. Die ursprüngliche Bedeutung war offenbar ‘kriechen, schleichen’; daraus entstand sekundär ein

expressiv-volkstümlicher Ausdruck für 'gehen'. — Zur Bedeutung und Verbreitung von ἔρω Bloch Suppl. Verba 71ff. Weitere Einzelheiten bei WP. 2, 502, W.-Hofmann (m. Lit.) und Ernout-Meillet s. *serpō*.

**ἔρραος** m. 'Widder' (Lyk. 1316), 'Eber' (Kall. *Fr.* 335). — Ohne Etymologie.

**ἔρρεντί** Adv. unbekannter Bed. (Alk. 130); vgl. Hdn. Gr. 1, 505, 7 ἀπό τοῦ ἔρω ἢ ἔρω περισπωμένον ἢ μετοχή ἐρεῖς, ἐρρέντος ὡς παρὰ τὸ ἐθέλοντος ἐθέλοντί. Ähnlich ἐρόντι· μάλα, λίαν, πάνυ H. — Brugmann IF 17, 11, Schwyzer 623.

**Ἐρρηφόρος** s. ἀρρηφόρος und ἔρση.

**Ἔρρος** ὁ Ζεύς H. — Unklar. Nach Specht KZ 66, 200f. zu angebl. \**uorsos* in οὐρανός (s. d.); nach Fick KZ 43, 132 dagegen 'der Taugott', att. Mask. zu Ἐρση 'Tauschwester'. — Hierher auch Ἐρσαῖος· ἄκριος Ζεύς H.

**ἔρω** (seit II.), lokr. Ipv. *Ἐρρέτω*, el. Inf. (in imperat. Funktion) *Ἐάρρεν*; außerpräsentische Formen, die alle vom Präsens ausgehen, sind selten: Fut. *ἐρρήσω* (*h. Merc.* 259, Kom.), Aor. *ἤρρησα* (Kom.), Perf. *εἰσ-ἤρρηκα* (Ar. *Th.* 1075) '(weg)gehen, untergehen, dahinschwinden', meistens perfektisch 'fort sein, verloren sein' (Schwyzer-Debrunner 274), gewöhnlich mit schlimmem Nebensinn des Unglücks, Verderbens, Mühevollen, vorw. im Ipv. und imperativischen Redewendungen, auch mit Präfix *ἀν-, ἀπ-, εἰσ-, ἐξ-, περι-*. Expressiver Ausdruck der Volkssprache und der dichterischen Sprache, der Prosa im Ganzen fremd.

Unerklärt. Die herkömmliche Zurückführung auf \**ἔρρωσιω* und Zusammenstellung mit lat. *verrō* 'schleifen, fegen', aksl. *vrěchō*, *vrěšti* 'dreschen' scheidert, von der Bedeutungsver-schiedenheit abgesehen, an der gemeingriechischen, offenbar expressiven Geminata -*rr-*, die dabei unverständlich bleibt. Man hätte im Epos unbedingt -*rr-* erwartet; vgl. Wackernagel Unt. 1 A. 2. Alte Interjektion?

**ἔρσαι** f. pl. 'Jungtiere, kleine Lämmer' (ι 222). — Wohl nur metonymisch = ἔρση 'Tau'. Ebenso *δρόσος* bei A. und Kall. (s. s. v.), vgl. noch *μητέρες πακαλοῦχοι* (S. *Fr.* 793) mit *πακαλον* (Ar. Byz.) von *πακάς* 'Staubregen, Tropfen'; Näheres bei Bechtel Lex. s. ἔρση. — Nach Leumann Hom. Wörter 258 A. 11 wäre *δρόσος* im Sinn von 'Jungtier' bei A. und Kall. durch Imitation von ι 222 entstanden und ἔρσαι 'Jungtiere' ein Homonym zu ἔρση 'Tau'.

**ἔρση** f. ep. poet. *ἔέρση*, dor. *ἔρσά*, Pi. N. 3, 78 *ἔρσά* (dazu Solmsen Wortforsch. 240 A. 1); im Anlaut abweichend *ἄερσαν· τήν δρόσον. Κοῆτες* H., *ἀέρσην* (PLit. Lond. 60 [hell.]) 'Tau', pl.

'Tautropfen' (ep. poet. seit II.). Als Hinterglied vielleicht in *Λιτυ-έρσης*, s. d. — Abl. *ἔρσήεις, ἔερσήεις* 'taugig' (II., *AP*), *ἔρσαῖα· ἑαρινά, νέα, ἀπαλά, δροσώδη; ἐρρήεντα· δροσώδη, καταφυκτικά* H. mit att. -*rr-* gegenüber dem hieratischen Ionismus in Ἐρση als Name der Kekropstochter; *ἔρσώδης* 'ds.' (Thphr.). — Unklar ist Ἐρρηφόροι, nach H. *οἱ τῆ Ἐρση ἐπιτελοῦντες τὰ νομιζόμενα*, mit *ἔρρηφορέω*; auch *ἔρρηφόροι, -ρία* neben *ἀρρη-φόροι*; s. d. m. Lit., dazu Nilsson Gr. Rel. 1, 441.

Neben ἔρση aus \**ἔρση*, mit prothetischem Vokal *ἐ(ῑ)έρση*, auch *ἀέρση* (vgl. Solmsen Unt. 261), stehen aind. *varṣām* n. 'Regen' und *várṣati* 'es regnet', idg. \**uérseti*. Dazu das iterativ-intensive \**uorseiō* > gr. *οἰρέω* 'harnen' (euphemistisch) mit dem postverbalen *οἶρον*; s. auch *οἶρανός*. Sowohl wegen des Akzents wie wegen des e-Vokals kann ἔρση nicht Verbalnomen sein (man hätte \**οἶρά* aus \**uorsā* erwartet); es steht vielmehr neben dem Verb als kollektive Ableitung eines neutralen Nomens \**uer-os-, uer-s-* mit weiterem Anschluß an aind. *vāṛ(i)* n. 'Wasser' usw. und weiteren Verwandten in z. B. mir. *frass* 'Regen', aind. *vīṣan-* 'männlich, Männchen, Stier, Hengst'; WP. 1, 268 m. Lit.

**ἔρσην** (ion. lesb. kret. usw.) 'männlich', s. ἄρσην.

**ἐρυγγάνω, ἐρυγεῖν, ἐρυγή** usw. s. 1. und 2. *ἐρέγγομαι*.

**ἐρυθρός** 'rot' (seit II.). Myk. *e-ru-to-ro, e-ru-ta-ra*. Auch in Kompp. wie *ἐρυθρό-πους* 'mit roten Füßen' Vogelname (Ar.) usw.; *ἐξ-ἐρυθρός* 'rötlich' als Krankheitssymptom, 'abnorm rot' (Hp., Arist., Thphr. usw.; Strömberg Prefix Studies 67f.), *λευκ-ἐρυθρός* 'weißrot, blaßrot' (Arist. u. a.; Risch IF 59, 60). — Mehrere Ableitungen: *ἐρυθρίας* m. „der Rote“, Beiname nach der roten Farbe (Arist., Pap.; vgl. *ὠχρίας* usw. und Chantraine Formation 93, Schwyzer-Debrunner 18); *ἐρυθρίνος*, auch mit Dissimilation (oder nach *ἐρυθραῖνομαι*, s. unten) *ἐρυθίνος* N. eines Fisches (Arist. usw.; Strömberg Fischnamen 21); *Ἐρυθίνοι* pl. N. einer Stadt (B 855; vgl. *Ἐρυθραί* unten); *ἐρυθρό-δανον*, -ος Pflanze (Dsk. u. a.), auch *ἐρευθῆδανον*, s. *ἐρεύθω*; *ἐρυθραῖος* = *ἐρυθρός* (D. P.); *ἐρυθρότης* 'rote Farbe' (Gal. u. a.). — Pl. f. *Ἐρυθραί* Stadt Ioniens (Hdt. usw.; von der dunkelrötlichen Farbe der innerhalb des Stadtbezirkes anstehenden Trachytfelsen) mit *Ἐρυθραϊκὸν σατύριον* Pflanzennamen (Dsk., Plin.), auch *ἐρυθρόνιον* (Ps.-Dsk.; nach *Ἴόνιον* und anderen Nomina auf -*όνιον*); *Ἐρυθραϊκός* auch von *ἡ Ἐρυθρά* (θάλασσα; Beiwort von *κυβερνήτης*, Inschr. IP). — Denominative Verba. 1. *ἐρυθραῖω* 'erröten' (att. usw.; nach den Krankheitsverba auf -*ιάω*; Schwyzer 732) mit *ἐρυθραῖσις, -ησις* (Hp., H.); 2. *ἐρυθραῖνομαι*, -ω 'rot werden, rot färben' (X., Arist., Thphr. u. a.). — Daneben *ἐρυθραῖνομαι, -ω*, Aor. *ἐρύθηγα* 'ds.' (ep.

poet. seit II., späte Prosa) mit *έρυθμα* 'Errötung, Röte' (Hp., Th., E. usw.); vgl. unten.

Altes Farbenadjektiv, in mehreren Sprachen erhalten: lat. *ruber*, r.-ksl. *rdbrs* (vgl. Vasmer Russ. et. Wb. s. *redryi*), toch. A. *rtár*, B. *rátre*, aind. *rudhirá-* (nach *rudhi-* in *rudhikrá-* Dämonenname umgebildet); dazu die Ableitung *awno. rodra* f. 'Blut'. — Andere Sprachen weichen in der Stammbildung ab. *Awno. rjōdr*, ags. *rēod* haben im Unterschied von der Mehrzahl der germanischen Formen (s. unten) denselben Vokal wie die entsprechenden primären Verba *rjōda*, bzw. *rēodan* (= *έρυθω*, s. d.) und unterliegen deshalb dem Verdacht, sekundär zu sein; eine Grundform idg. *\*reudhos* stimmt andererseits zu *λευκός* (neben *λεύσσω*). Ein alter *eu-Diphthong* kann an sich auch vorliegen in lit. *raūdas*, lat. (dial.) *rūfus*, *rōbus*, kelt., z. B. air. *rūad*, aind. *lohá-* 'rötlich' m. n. 'rötliches Metall, Kupfer, Eisen'. Die genannten Formen können indessen auch idg. *\*roudhos* fortsetzen, das von der Mehrzahl der germanischen Formen, got. *rauþs*, ano. *rauðr*, ags. *rēad*, ahd. *rōt*, gefordert wird und dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnt. — Das alte Denominativum *έρυθαίνομαι* läßt zusammen mit *έρυθρός* und Verw. auf einen ursprünglichen *r-n*-Stamm *\*rudh-r-*, *\*rudh-n-* schließen. Neben diesem Nomen waren teils ein neutraler *s*-Stamm *\*réudhos* (= *έρυθος*), teils ein primäres Verb *\*réudhō* (= *έρυθω*) in alter Zeit vorhanden; hinzu kommt der *o*-Stamm mit erwartetem *o*-Vokal der Stammsilbe in *\*roudhos*. Dieser muß am ehesten substantivische Funktion gehabt haben ('rote Farbe, Röte'), vgl. z. B. lat. *lūcus* aus idg. *\*lougos* neben *λευκός* (s. d.). Über das chronologische Verhältnis dieser Bildungen lassen die vorhandenen Formen keine sicheren Schlüsse zu; nur muß das Adjektiv *\*rudhrós* uralt sein. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 358f., Pok. 872f., W.-Hofmann s. *ruber*, Ernout-Meillet s. *rubeō*; dazu noch Porzig Gliederung 194f., Schwentner KZ 73, 110ff. — S. auch *έρυθω* und *έρυσιβη*.

**έρυκω**, Aor. *έρυξαι*, ep. auch *ήρύκακον*, *έρυκακείν* (Schwyzer 648 und 749, Chantraine Gramm. hom. 1, 398), auch mit Präfix, insbes. *ἀπ-*, *κατ-*, 'zurückhalten, abhalten' (vorw. poet. seit II.). — Davon *κατερυκτικώς* 'zurückhaltend' (Pap.). — Erweiterte Präsensia *έρυκάνω*, *-ανάω* (Schwyzer 740, Chantraine Gramm. hom. 1, 316 und 360).

Erweiterung auf *-x* wie *δλέ-κω*, *διώ-κω* u. a. (Schwyzer 702 m. A. 5 und Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 329), eher von *έρυμαι*, *έρύομαι* 'zurückhalten, abwehren' als von *έρύω* 'ziehen'.

**έρυμαι** (*έρυσθαι*, *έρυθ-το*, *-σο*), *έρύομαι* (*έρυεσθαι*, *έρύετο*), auch *έρύομαι*, Inf. *έρύσθαι*, Aor. *έρύσ(σ)ασθαι*, *έρύσασθαι*, Fut. *έρύσσο-*

*μαι*, *έρύσομαι*; daneben mit anlaut. *ει-*: *είρπτο*, *είρθ-αται*, *-ατο*, *-ντο*, vielleicht reduplizierte Perfekta mit Präsensbedeutung (Inf. *είρυσθαι*); davon bzw. durch metrische Dehnung *είρυσσασθαι*, *είρυσσονται*, *είρύομαι*; vgl. auch unten; Aor. Pass. *έρρύσθην* (Ev. Luk. 1, 74, 2. Ep. Ti. 4, 17, Hld. 10, 7) 'abwehren, schützen, retten' (ep. ion. poet. seit II.). Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 681 m. A. 1, Chantraine Gramm. hom. 1, 294f., Bechtel Lex. s. v. Als Vorderglied: 1. *έρυ-* in *Έρύ-λαος*, *Έρύ-μας*, *-μηλος* (auch *Έρύρ-*, entweder nach *έρύς* oder aus *Έρυ-* umgestellt, evtl. Vokalprothese *έ-Έρυ-*; s. unten und vgl. Specht KZ 59, 36f.); *έρύσι-* in *έρυσι-πολις* 'stadtschirmend' (Z 305 u. a.), *Έρυσί-χθων* (s. d.); äol. *Έθρυσί-λαος* (vgl. oben). 2. *έρύσι-* z. B. in *έρύσι-πολις* (A. Th. 129 [lyr.] u. a.). — Ableitungen. 1. *έρύμα* n. 'Abwehr, Schutz, Schutzwehr' (seit II.), Deminutivum *έρυμάτιον* (Luk.); davon *έρυμν-ός* 'zur Abwehr, zum Schutz dienend, befestigt, geschützt' (ion. att.) mit *έρυμνότης* 'Abwehrkraft, Stärke' (X., Arist., Plb.), *έρυμνώ* 'befestigen' (Agath.). 2. *έρυμμός* 'Abwehr, Schutzmittel' (h. Cer. 230). 3. *έρύσιμον* (ei- metr. Dehnung) N. einer Senfart (Thphr., Nik., Dsk. u. a.), wegen ihrer Heilwirkungen (Strömberg Pflanzennamen 81); von *\*έρύ-σις* oder direkt vom Verb, vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 20. 4. *έρύτηρ* m. 'Beschützer, Bewacher' (ρ 187, 223 u. a.), *έρύτωρ* 'ds.' (A. Th. 318 [lyr.], AP); Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 33 und 36. 5. *έρύσιος* 'befreiend, rettend' (A. Supp. 150 [lyr.], AP), nach den Adj. auf *-σιος* (Chantraine Formation 41) oder von *έρύσις* 'Rettung' (Epiogr. Gr. 200 [Kos], LXX). 6. *έρύμα* 'Schutz' (Hp., Trag.).

Für die Ansetzung eines urspr. *\*Έρυ-μαι* sprechen ganz besonders die aind. Nomina *varū-tár-* m. 'Schützer, Schirmer', *várū-tha-* n. 'Schutz, Schirm' (wazu noch *verhōti* 'wehren', germ., z. B. got. *warjan* 'wehren' usw.; s. WP. 1, 280ff. m. Lit.). Gewisse Bedenken erweckt das fast völlige Fehlen jeder Spur des Digammas im Homertext; Versuch, diese Schwierigkeit zu beheben, bei Solmsen Unt. 245ff. Wir hätten somit zwei Ablautstufen anzusetzen, *Έρυ-* und *Έρϋ-*, letzteres sicher in *είρπται* aus *\*Έέ-Έρϋ-ται* usw. (vgl. oben), aber sonst mit ungewisser Verteilung. Besonders für das allgemeine ionische Präsens *είρύομαι*, vielleicht auch für *Έθρυσί-λαος*, ist daneben mit Vokalprothese, *έ-Έρυ-*, *έ-Έρϋ-* zu rechnen, s. Solmsen a. a. O. — Gegen Verbindung mit lat. *servāre* Solmsen a. a. O., wo auch Lit.

**έρυσιβη** f. 'Rost bei Pflanzen' (Pl., X., Arist., Thphr. usw.; ἱ Orph. L. 600). — Davon *έρυσιβώδης* 'von Rost angegriffen'

(Arist., Thphr.), ἐρυσίβιος Beiname des Apollon in Rhodos (Str.). Denominative Verba ἐρυσιβῶν, -όμοι 'von Rost leiden', auch faktitiv -ῶν (Thphr.). — Sehr fraglich ist ἐρυσίβη (Str. 13, 613), s. Solmsen KZ 38, 442 A. 1.

Volkstümliches Wort mit β-Suffix (Chantraine Formation 260ff.); im Einzelnen unklar. Der Stamm ἐρυσι- erscheint auch als Vorderglied in ἐρυσί-πελας (s. d.) und im Pflanzennamen ἐρυσί-σκηπτρον (Thphr., Dsk.); er erinnert dadurch an die verbalen Vorderglieder vom Typus τερωλίμβροτος (Schwyzer 443). Darin kann aber auch eine alte s-Erweiterung des Wortes für 'rot' stecken (s. ἐρυσθρός, ἐρυσθῶν), die auch in lat. *russus*, lit. *raūsvas* 'rot', aksl. *rusz* 'rötlich blond', germ., z. B. ahd. *rost* 'Rost', khotansak. *rrusta* 'rot' u. a. vorliegt; idg. \**reudh-s-* (*roudh-s-*, *rudh-s-*) mag mit dem s-Stamm in ἐρυσθός in Verbindung stehen.

ἐρύσιμον N. einer Senfart. S. ἔρμαι.

ἐρυσίπελας, -τος n., oft im Plur. N. einer Hautkrankheit, 'Erysipelas, Rose, Rotlauf' mit -ατώδης (Hp., Gal. usw.). — Medizinischer Fachausdruck von eigenartiger Bildung; offenbar ein gelehrtes Kompositum. Das Vorderglied begegnet auch in dem Pflanzennamen ἐρυσί-σκηπτρον (Thphr. u. a.) und in ἐρυσίβη 'Rost' (s. d.); es gehört somit letzten Endes zu ἐρυσθρός und Verw.; ein Wort πέλας ist sonst nicht belegt, vgl. indessen zu πέλαμα. Eig. „das die Haut Rötende“? (Schwyzer 443 A. 5).

Ἐρυσίχθων, -ονος m. 1. Thessalier, S. des Myrmidon oder Triopas, wegen seiner Verwüstung eines der Demeter geweihten Haines von der Göttin mit einem unersättlichen Hunger bestraft (Hellanik. ap. Ath. 416b, Kall. Cer. 33ff.); von Strat. Kom. 1, 19 (Ath. 382d) travestierend als Benennung eines Tieres, vermutlich eines Schweins (eines Ochsen?) verwendet, sei es wegen seiner Gefräßigkeit oder wegen seiner Zerstörungssucht. 2. Athener, S. des Kekrops und der Agraulos (Pl. Kriti. 111a).

Zur Bildung vgl. ἐρυσί-πολις 'stadtschirmend' (Z 305 u. a.). Eine spätere Zeit, die den Namen mit den Taten seines Trägers in besseren Einklang bringen wollte, hat daraus, mit Beziehung auf ἐρῶν 'ziehen, reißen', einen „Erdreißer“ gemacht, eine Benennung, die sich mit der Ausrodung des Haines leicht zu vertragen schien; Ἐρυσίχθων wird demnach von Lykophr. 1396 mit γατομῶν umschrieben. — An diese Deutung anknüpfend hat Schulze Q. 318 (s. auch KZ 55, 112 A. 2) ἐρυσίχθων als „die Erde aufwühlend“ mit lat. *ruō* 'wühlen, scharren', aksl. *rvor* 'ausreißen' usw. (WP. 2, 351f., Pok. 868)

verbunden (dazu noch ἔρυσθός *λάεσσι* [Od.], das indessen sicher zu ἐρῶν 'ziehen' gehört; s. d.); diese Kombination muß bei der oben gegebenen Deutung der Straton-Stelle, auf die sie sich vor allem stützt, als hinfällig betrachtet werden. — Vgl. v. Wilamowitz Hellen. Dichtung 2, 40f.

ἐρῶν, -ομαι (ei- Hdt., Hp.), Inf. *εἰρόμεναι* (Hes. Op. 818, Versanfang; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 294), Aor. *ἐρύσ(σ)αι*, -ασθαι (auch ei- Hdt., Hp.), Pass. *ἐρυσθῆναι*, ei- (Hp.), dor. Ipv. *Ἐρυσάτω* (Delphi IV<sup>a</sup>; nicht sicher), Fut. *ἐρύω*, -ομαι (Hom.), *ἐρύσω* (Opp.), *ἐρύσσω*, -ομαι (Orph., Nonn.; als v. l. Φ 176), Perf. Pass. *εἰρῶμαι*, *εἰρύσεται*, auch mit Präfix *ἀν-* (*ἀν-*), *ἐξ-*, *κατ-*, *προ-* usw. 'ziehen, reißen, an sich ziehen' (ep. ion. poet. seit II.). Einzelheiten bei Schwyzer 681, 780, Chantraine Gramm. hom. 1, 30, 136f. usw., Solmsen Unt. 244f., Bechtel Lex s. v. Als Vorderglied in *ἐρύσ-ἀρματα* (*ἵπποι*) 'wagenziehend' (Hom.); zur Bildung Sommer Nominalkomp. 11f. — Ableitungen. Vereinzelt *ἐρν-*: *ἐρν-σις* 'das Ziehen' (Max. Tyr.), *ἐρν-τήρ* 'der Zieher' (Nik.), *ἐρν-σ-τός* (S.). Daneben mehrere alte Wörter mit konkreten Bedeutungen, alle von ῥῦ- (*ῥῦ-*): 1. *ῥῦ-τήρ* m. 'Zügel, Seil' (seit II.), auch 'Bogenspanner, Schütze' (Od.); 2. *ῥῦ-τωρ* 'Bogenspanner' (Ar. Th. 108 [lyr.]); 3. *ῥῦ-μός* m. 'Zug(holz), Deichsel usw.' (seit II.); 4. *ῥῦ-μα* 'Zug, Zugseil' (A., X., Plb. u. a.); 5. *ῥῦ-μη* 'Zug, Andrang, Wucht' (Hp., att. usw.); 6. *ῥῦ-τός* 'herbeigeschleift' (*ἔρυσθός* ζ 267; ξ 10), *ῥῦ-τά* n. pl. 'Zügel' (Hes. Sc. 308); davon mit *ω-*Suffix *ῥύσιον*, dor. *ῥύτιον* \*'das Weggeschleppte', d. h. 'Pfand, Vergeltung' (seit II.); 7. *ῥύτις* 'Falte, Runzel', *ῥύσος* 'runzelig' s. bes. — Expressive Erweiterung (Schwyzer 706): *ῥυστάζω* 'hin- und herschleifen, mißhandeln' (Hom.) mit *ῥυστακτός* (σ 224), *ῥύ-σταγμα* (Lyk. 1089).

Das primäre (*F*)*ερῶν*, \**Fé-Fῥῶ-μαι* > *εἰρῶμαι*, woneben vielleicht mit Vokalprothese \**é-Fερῶμαι* > *εἰρῶμαι* (vgl. die Lit. oben; zum Digamma besonders ep. (äol.) *ἀερώω* = *ἀν-Fερῶω* < *ἀν-Fερῶω*, *βρωτήρες* = *ἔρυσθῆρες* [A. D.]), hat, obwohl ohne Zweifel alt, keine sichere außergriechische Entsprechung. — Über das mehrdeutige lat. *rūdēns* 'Schiffseil' s. W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. v.; außerdem die sehr unsicheren Kombinationen bei WP. 1, 292f.

ἔρφος n. 'Haut' (Nik. Al. 248, Th. 376). — Reimwort zu dem besser belegten *στέρφος* 'ds.' (A. R., Nik. usw.) und zu *τέρρφος* (Nik.); sonst unklar. Eine fragwürdige Vermutung von H. Petersson wird bei WP. 1, 291 notiert. — Ob Kreuzung von *στέρφος* und *ἔριον*? Ähnlich Güntert Reimwortbildungen 139f.: *ἔρφος* jüngere Umbildung bzw. Angleichung von (*σ*)*τέρρφος* an \**ἔρερφος* von *ἐρέφω* 'überdachen'.

**ἔρχατος**· φραγμός H. — Daneben *ἔρχατος*· φραγμός, *ἔρχάτη*· φυλακή. Kontaminationen aus *ἔρκος* 'Gehege' und *ἔρχατος* 'Baumgarten', evtl. mit Angleichung an *ἔρχατόωντο* (ξ 15), das zu *εἶργω* gehört; s. d. m. Lit. — Nach Fraenkel KZ 72, 193ff. zu lit. *sergēti* 'behüten, bewachen'.

**ἔρχομαι** nur Präsensstamm, sehr oft mit determinierendem Präfix *ἀπ*-, *εἰσ*-, *ἐξ*-, *κατ*- usw. 'kommen', auch 'gehen, wandern' (seit II.).

Nach aller Wahrscheinlichkeit zu *ἐρ*- *ὄρ*- in *ὄρνυμι* (s. auch *ἐρέθω*) aber ohne sichere außergriechische Entsprechung. Als Präsensformans erscheint *-χ*- auch in *τρέ-χ-ω*, *στενά-χ-ω*, wohl auch postkonsonantisch in *σπέρχομαι*. Als außergriechischer Verwandter wird (von G. Meyer Wb. 96 u. a.) alb. *erđha* 'ich kam' herangezogen, obwohl schon die präteritale Funktion Bedenken erregt; auch lautlich ist der Vergleich anfechtbar (Pedersen KZ 36, 335; 37, 243). Ebenso unsicher bleiben die Vergleiche mit den mehrdeutigen air. Ipv. *eirg* 'geh!' Fut. *regaid* 'er wird gehen' (Sarauw KZ 38, 160) und mit aind. *ṛghāyāti* 'beben, tosen, stürmen', zu denen sich dann auch das iterative *ṛchēomai* 'tanzen' gesellt (Persson Stud. 25, 236 A. 1). Die Zusammenstellung mit aind. *ṛcchāti* 'auf etwas stoßen, erreichen' (seit Fick 1<sup>3</sup>, 20), wozu noch heth. *ar-šk*-iter. 'wiederholt gelangen, Einfälle machen', toch. A *ar-s*-B *er-s*-kaus. 'hervorbringen', setzt voraus, daß *ἔρχομαι* für \**ἔρ-σκ-ομαι* stehen kann (vgl. zum Lautlichen Schwyzer 335f.). — Kritik bei Meillet MSL 23, 249ff., der von idg. *ser*- in aind. *śi-sar-ti* 'fließen, eilen' (s. *ὄρμη*) ausgeht und auch *ἔρω* einbeziehen will; daselbst auch eine unsichere Hypothese über den Aspekt („valeur déterminée“). Noch anders Mc Kenzie Class. Quart. 15, 44ff.: zu *ἄρω* (mit Autenrieth). Ausführliche Lit. bei Bq s. v. und WP. 1, 137; s. auch Pok. 328 und Schwyzer 702 A. 6. — Eine parallele Bildung ist arm. *ert'am* 'gehe, komme', ebenfalls nur Präsens (Prät. *ḟogay*, zu *σεύομαι*).

**ἔρωδιός** (nach Hdn. Gr. 2, 924 und gew. Hss.); sonst (Hss. und Pap.) *ἔρωδιός* m. 'Reiher' (seit K 274); auch *ῥωδιός* (Hippon. 63) und *ἄρωδιός* (LXX als v. l.). Wertlos dagegen †*ἔρωδιάς*· *ἔρωδιός* H.

Ausgang wie in *αἰγωλιός*, *αἰγυπιός*, *χαραδριός* und anderen Vogelnamen. Die Ähnlichkeit mit lat. *ardea* 'Reiher' kann nicht zufällig sein; zum Vergleich bietet sich außerdem serb. *róda* 'Storch'; sehr fraglich dagegen anord. *arta* 'Kriekente'. Dann muß die Schreibung mit *i* adscriptum sekundär sein (nach den Nomina auf *-ίδιος* mit Anschluß an *ἔρκως*, *ἔρωή*? Solmsen Unt. 75f.); zum Wegfall des Anlautvokals in *ῥωδιός* Strömberg Wort-

studien 44. — Die ursprüngliche Form des Namens läßt sich im Detail nicht konstruieren, da überall mit volkstümlichen Umbildungen zu rechnen ist; man hat einen ablautenden Konsonantstamm \*(a)rōd-, (a)rōd- o. dgl. anzunehmen. WP. 1, 146f., Pok. 68.

**ἔρωή** f. 1. 'Schwung, Andrang, Wurf, Gewalt', in d. II. gewöhnlich von Speeren (*δουρός*, *βελών* ἔ.), auch von Männern (*ἀνδρός*, *λιμνητήρος*, *Πηλεόιοι*), nachhom. von anderen Gegenständen (*πετρόων* A. R. 4, 1657, *πυρός* AP 9, 490, *γαστρος* Opp. K. 3, 175, *περὶ Κύπριον* AP 10, 112). 2. 'Nachlassen, Rast, Ruhe', in d. II. vom Kampf (*πολέμων* II 302, P 761), ebenso Theok. 22, 192 (*μάχης*), auch *δακρύων* (Mosch. 4, 40) und absolut 'Rettung' (D. P. 601). — Daneben *ἔρωέω* (Aor. *ἔρωῆσαι* 1. intr. 'zurückweichen vor, zurückbleiben, nachlassen, ausruhen', auch mit *ἀπ*-, *ἐξ*-, *ὑπ*-, gewöhnlich mit ablat. Gen. *πολέμοιο*, *χάρμης* (II.), *καμάτοιο* (h. Cer. 301) u. a., auch absol. 'einer Krankheit entgehen' (Nik.); 2. trans. 'zurückstoßen, wegdrängen, hemmen' (N 57, Theok., Kall. u. a.), auch 'verlassen' (Theok.); außerdem vom Blut *αἵμα κελαιῶν ἐρωῆσει περὶ δουρί* (A 303 = π 441), mit 'fließen, strömen' übersetzt. — Von *ἔρωέω*: *ἔρωτα* f. 'Aufschub, Frist' (Theok. 30, 9); von *ἀπερωέω* = *ἀπερωεύς* 'Verhinderer, Vereitler' (*ἐμῶν μενέων* Θ 361; anders Boßhardt Die Nomina auf *-εύς* 29).

Seit Fick KZ 22, 375 werden zwei Homonyme auseinandergehalten. 1. *ἔρωή* 'Schwung usw.' mit *ἔρωέω* 'fließen, strömen' (A 303 = π 441) aus idg. \**rōs-d* zu germ., mndd. *rās* n. 'heftige Strömung', ags. *ræs* m. 'Lauf, Anfall', anord. *rās* f. 'Lauf', idg. \**rēs-o*-, *-ā*; anord. *rasa* 'einstürzen' mit *ras* n. 'Einsturz', nhd. *rasen*, idg. \**rās*-; dazu noch nach Persson KZ 48, 132f. lat. *rōrārī* pl. 'leicht bewaffnete Plänkler, die mit Schleudern den Kampf einleiteten' von \**rōsā* 'Schwung, Wurf' = *ἔρωή*. — 2. *ἔρωή* 'Rast, Ruhe' mit *ἔρωέω* 'nachlassen, ausruhen usw.' aus idg. \**rōmā* = germ., ahd. *ruowa*, ags. *row*, anord. *rō* f. 'Ruhe'; daneben ahd. *rāwa* 'ds.', idg. \**rēmā*; weitere, z. T. sehr anfechtbare Anknüpfungen bei WP. 1, 149ff. bzw. 1, 144, Pok. 336, 338. — Diese Gruppierung bedarf einer erneuten Prüfung; zu beachten ist dabei, daß das Nomen *ἔρωή* 'Schwung usw.' und das Verb *ἔρωέω* 'zurückweichen usw.' an Häufigkeit *ἔρωή* 'Ruhe' und ganz besonders *ἔρωέω* 'strömen (?)' weit übertreffen. Es ist auch zu erwägen, ob nicht *ἔρωέω* ein intensives Deverbativum wie z. B. *ὠθέω* (Schwyzer 720) sein kann mit der Möglichkeit, *ἔρωή* teilweise als Rückbildung aufzufassen. — Abzulehnen Boßhardt a. a. O.: *ἔρωή* 'das Abhalten' zu *ἐρόκω*, *ἐρώω*, *ἐρώομαι* und zu *ἐρητύω*.

**ἔρω** s. *ἔραμαι*.

**ἔρωτάω**, ep. ion. *ἔρωτάω* (seit Od.), nachhom. auch außerpräsentische Formen *ἔρωτήσω*, *ἔρωτήσαι* usw. 'fragen, ausfragen', hell. und spät auch 'bitten'. Auch mit Präfix, insbes. *ἐπ-*. Zum Gebrauch usw. Fournier Les verbes „dire“ (s. Index). — Davon *ἔρώτημα* (*ἐπ-*) 'Frage, Anfrage' (ion. att.) mit *ἔρωτημα-τικός* (D. T. u. a.) und *-τίζω* (Arist.); *ἔρώτησις* (*ἐπ-*) 'Befragung' (ion. att.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 126); *ἔρωτητικός* 'im Ausfragen geschickt, auf das Ausfragen bezüglich' (Pl., Arist.); *ἀν-ερωτίζω* (Telekl. 52).

Das Präsens *ἔρωτάω*, *ἔρωτάω* aus *\*ἔρρωτάω*, das namentlich im Attischen für das primäre (ion.) *ἔρωμαι* (s. d.) aus *\*ἔρρωμαι* eingetreten ist, stellt eine Erweiterung auf *-τ-* vom Grundwort auf; die Herkunft des *-ω-* bleibt allerdings dabei dunkel. Zum Typus im allg. vgl. zu *ἀρτάω* und Schwyzer 705f. m. Lit. — Andere sekundäre Präsenta sind *ἔρεσίνω* und *ἔρευνάω*, s. dd.

**ἐς** Präp. s. *εἰς*.

**ἔσθής**, **ἔσθος** 'Kleid' s. *ἔννημι*.

**ἔσθίω**, *ἔσθω* 'essen' s. *ἔδω*.

**ἔσθλος**, äol. Pi. *ἔσλος*, *ἔσλος*, ark. *ἔσλος* 'tüchtig, brav, edel' von Menschen und Sachen (poet. s. II.). Als Vorderglied in *ἔσθλοδότης* (Man.), Ableitung *ἔσθλότης* (Chrissypp.).

Nicht sicher erklärt. Nach Brugmann K. vergl. Gr. 201, 522, Grundr. 2<sup>2</sup>: 3, 128; 374, Benveniste Origines 191 zu aind. *édhate* 'gedeiht' (aus *\*azdh-*, aw. *azd-ya-* 'wohlgenährt, kräftig'; idg. *\*es-dh-*) mit weiterer Beziehung zu *ἔδς* (s. d.). Schwyzer 533 A. 5 zieht vor, darin ein Kompositum *\*es-dhl-ó-* 'ἀγαθοεργός' zu sehen, von *ἔσ-* in *ἔδς* und einer schwundstufigen Variante von aksl. *dělo* 'Tat' (idg. *\*dhē-lo-*; s. *τίθημι*). Wieder anders Specht Ursprung 256, Pisani Ist. Lomb. 77, 550 (s. Glotta 35, 62).

**ἔσκον** hom., *ἤσκε* Alkm. 'war', aus *\*ἔσ-σκον*, Iterativpräteritum zu *εἶμι* mit demselben Suffix wie in alat. *escit*, *escunt* 'erit, erunt'. Schwyzer 708. — Sehr unsicher thrak. *ησκο* 'bin?' (Kretschmer Glotta 7, 89). Fern bleiben toch. B *skente* 'sie sind' (Pedersen Tocharisch 194 A. 1) und päli *acchati* 'bleibt, befindet sich' (Turner BSOS 8, 795ff.).

**ἔσμα** n. 'Fruchtsiel' (Arist.). — Aus *\*ἔδ-σμα*, Verbalnomen von *ἔζομαι* 'sitzen' mit *σμ-* Suffix (Schwyzer 523f.). Vgl. zu *δζος* 'Ast'.

**ἔσμός** m. 'Bienenschwarm, Schwarm' (ion. att.). Als Vorderglied z. B. in *ἔσμο-τόκος* 'Bienenschwärme gebärend' (AP). — Davon *ἔσμων*: *νόστιμον* H. — Auch *ἄφσμός* 'ds.' (Arist. HA 629a 9) durch Kreuzung mit *ἄφσεις* 'ds.' (Arist. HA 625a 20;

pl.). — Von *ἴημι*, bzw. *ἀφ-ἴημι* mit *σμο-* Suffix. Schwyzer 493 m. A. 5 und Lit., Brugmann IF 28, 354f.

**ἔσπερος** m. 'Abend' (ep. poet. seit Od.), Adj. 'abendlich, westlich', auch substant. 'Abendstern' (poet. seit II., hell. u. spät); **ἑσπέρα**, ion. *-ρη* f. 'Abend, Westen' (Pi., ion. att., wie *ἡμέρα*). Als Hinterglied in *ἑφέσπερος* 'westlich' (S. OC 1059 [lyr.]), *ἀφρ-ἑσπερος* 'am äußersten Abend, bei einbrechender Nacht' (Arist., Theok., Hp. usw., *-ιος AP*), *ποθ-ἑσπερα* Adv. (Theok.), *προσ-εσπέριος* (seit Arist.) u. a. — Ableitungen: *ἑσπέριος* 'abendlich, westlich' (vorw. poet. seit *Φ* 560, sp. Prosa), subst. *Ἑσπερία* 'Westen, Hesperien' (Agathyll. ap. D. H. 1, 49), *Ἑσπέριοι* Ben. der westlichen Lokrer (V<sup>a</sup>), f. *ἑσπερίς*, insbes. im Plur. als EN 'die Hesperiden' (Hes. usw.); später *ἑσπερινός* 'ds.' (X., LXX usw., Schwyzer 490 m. Lit.); *ἑσπερινός* 'ds.' (Juba), *ἑσπερίτης*, *-ίτις* (*χώρα*; D. L.; Redard Les noms grecs en -της 112). — Denominatives Verb *ἑσπερίζω* 'den Abend verbringen' (Doroth.; ngr. *σπερίζω*, vgl. Kretschmer Glotta 11, 247 m. Lit.) mit *ἑσπέρισμα* (Lex. ap. Ath. 1, 11d).

Erbwort, mit lat. *vesper*, *-i* 'Abend' identisch. Neben idg. *\*uesper-o-s* stehen lit. *vākaras*, aksl. *večerъ* 'Abend' aus *\*meqeros*. Ähnliche Wörter für 'Abend' begegnen im Keltischen, z. B. kymr. *ucher*, und in arm. *gišer*. Über die mehrfachen Versuche, diese Formen miteinander in Einklang zu bringen, s. W.-Hofmann s. *vesper*. — Nach Havers Sprachtabu 125 war der Wechsel tabuistisch (?); ähnlich Specht Ursprung 13f.

**ἔσπετε** Ipv. pl. von *ἐν(ν)έπω* s. d.

**ἑσσην**, *-ἦρος* m. Ben. des Artemispriesters in Ephesos (Inscr. IV—III<sup>a</sup>, Paus.), auch 'Fürst, König' (Kall.); nach Hdn. Gr. 2, 923, 8 = *οἰμιστής*, nach EM 383, 30 eig. 'Bienenkönig, Weisel'. — Zur Verbreitung usw. Erika Kretschmer Glotta 18, 88. — Davon *ἑσσηνία*, *ἑσσηνεύω* (Inscr. Ephesos).

Bildung auf *-ἦν* wie *βαλ(λ)ἦν* 'König', *κηφῆν* 'Drohne' usw. (Schwyzer 487, Chantraine Formation 167f.). Wahrscheinlich kleinasiatisch mit Solmsen Wortforsch. 138ff., dessen hypothetische Erklärung aus dem Phrygischen (zu aind. *sáhate* 'bewältigt usw.') allerdings auf sehr schwachen Füßen steht. Für vorgriechische Herkunft auch Oikonomos *Αρχ. Δελτ.* 7, 258ff. (dazu Kretschmer Glotta 16, 194; Wahrmann ebd. 19, 221); ebenso Schwyzer 316 und Chantraine a. a. O. — Indog. Etymologien von Ehrlich KZ 42, 316 A. 1, Persson Beitr. 1, 358ff. (s. Bq s. v. mit Add. et corr.), Pisani Stud. itifilclass. 12, 304ff. (dagegen Leumann Glotta 27, 73).

**ἔστε** (ion., süddor., ätol., auch Trag. und X.), böot. *ἔττε*, lokr. *ἔντε*, delph. *ἕντε* (auch *εἶστε* Mitte IV<sup>a</sup>), dor. *ἔστε* (EM 382, 8;

v. l. bei Theok.) 'bis', später auch 'solange' Konj., Adv., Präp. (seit Hes. *Th.* 754; nicht ganz sicher). Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 675f. — Aus \**ἐν(σ)-τε*, aber nähere Erklärung strittig; s. Schwyzer 629f. mit kritischem Referat der verschiedenen Ansichten; dazu Wackernagel KZ 67, 5 (Nachlaß), der auf dieselbe Funktion des enklitischen idg. \*-q<sup>h</sup>e in *dōnec* u. a. hinweist.

**ἑστία** f. (att., auch Pi., delph. u. a.), ion. *ἑστία*, äol. böot. lokr. dor. ark. *ἑστία* 'Herd, Feuerstätte, Altar', übertr. 'Haus, Familie usw.' (seit Od.), auch mit Ansätzen einer Personifikation als Göttin des Herdes aufgefaßt (*h. Hom.*, Hes. *Th.* 454 usw.); später der lat. *Vesta* gleichgesetzt (Str. u. a.). Als Vorderglied z. B. in *ἑστου-ὄχος* 'den Herd enthaltend' = 'heimatlich', 'den Herd beschützend' (Trag. usw.); als Hinterglied in *ἑφ-ἑστιος*, ion. *ἑπ-ἑστιος* 'an (auf) dem Herde befindlich, zum Herd gehörig' (seit B 125), *ἀν-ἑστιος* 'ohne Herd' (*I* 63 usw.), *συν-, ὀμ-ἑστιος* usw.; über att. -ἑστιος im Homertext Wackernagel Unt. 9ff., Chantraine Gramm. hom. 1, 15; anders Solmsen Wortforsch. 214. — Ableitungen. *ἑστία* n. pl. 'Geldmittel eines I.-tempels' (Miletos V<sup>a</sup>); *ἑστιαῖος* 'zum Herd (Haus) gehörig' (*S. Tr.* 954 [lyr.]; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 208 A. 2); *ἑστ-ιασταί* m. pl. N. der H.-verehrer (Rhod.; vgl. *Ἀπολλων-ιασταί* u. a.); *ἑστιος* 'zum Herd gehörig' (Hld., nach *ὀμῆστιος* u. a.). Als Übersetzung von lat. *Vesta*, *Vestālēs ἑστιαίων* 'Vestatempel' (D. C.), *ἑστιαδές* pl. 'Vestales' (D. H., Plu.). Gewöhnliches Denominativum *ἑστιαῖω*, *ἑστιαῖω* (augm. *εἰσ-* in *εἰστίω* [Lys.] usw.), auch mit Präfix, z. B. *συν-*, 'am Herde aufnehmen, speisen, bewirten' (ion. att. dor.) mit zahlreichen Ableitungen: *ἑστίασις*, *-ἄμα*, *-ασμός* 'Bewirtung', *ἑστιατῶρ* (*ἑστ-*) 'Gastgeber' usw., mit *ἑστιατόριον* (*ἑστια-, ἑστια-*), auch *ἑστιατήριον* (nach den Nomina auf *-ἡριον*) 'Speisesaal' (vgl. Benveniste Noms d'agent 34 und 48); *ἑστιατορία* (*ἑστ-*) 'Fest' u. a. — Daneben *ἑστιαόμαι* (E. *Ion* 1464 [lyr.] *δῶμα*) 'mit einem Herd versehen werden, befestigt werden'.

Als Kollektiv- oder Abstraktbildung auf *-ία* (vgl. besonders *οἰκ-ία*, *κλισ-ία*) setzt *ἑστία*, woraus sekundär *ἑστία*, *-λη* durch Lautschwächung oder Assimilation (Schwyzer 256 und 531, Lejeune *Traité de phon.* 208 u. a.; anders Buck IF 25, 259 [nach *ἑστῆμι*] und Solmsen a. a. O. [Unbetontheit des *ί*-]), ein Nomen *ἑστο-*, *-ᾶ* o. ä. voraus. — Für die Etymologie entscheidend ist die noch nicht gelöste Frage des Anlauts. Den in Zweifel gezogenen Zeugnissen für anlaut. *F-*, *ἑστία* (PN, Mantinea IV<sup>a</sup>), *ἑστία* *ἑσχάρα* (cod. *-τη*) H., stehen Fälle entgegen, wo *F* wider Erwarten fehlt; s. Solmsen Unt. 213ff. Dadurch wird auch die alte, von vielen Forschern immer

noch verteidigte Zusammenstellung mit lat. *Vesta* gefährdet. Eine bessere Erklärung ist indessen trotz mehrfachen Versuchen nicht gefunden: zu *ἑσχάρα* (Solmsen a. a. O.), lat. *sidus* (Ehrlich KZ 41, 289ff.), *ἕξομαι* (Bq; dazu *ἑστία* nach *ἕξω?*), slav. *jestěja* 'Herd' (Machek *Lingua posnan.* 5, 59ff.). — Ältere Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. *Vesta*; s. noch Schwyzer 58 und 227 m. A. 1, Scheller Oxytonierung 60, Fraenkel Gnomon 22, 237, Benveniste BSL 44, 53. Über *ἑστία* im allg. Nilsson Gr. Rel. 1, 337f., v. Wilamowitz Glaube 1, 156ff.

**ἑστῶ**, *-οῦς* f. 'Substanz, *οὐσία*' (Archyt. Phil., Philol.) Rückbildung aus *ἄπ-*, *συν-εστῶ* 'Abwesenheit' bzw. 'Beisammensein' (Hdt.), *εὖ-εστῶ* 'Wohlbefinden' (Hdt., A.), *κακ-* ~ (Konj. in *Demokr.* 182; *κακεστοῦν κακῆν κατάστασιν ἢ ἀπραγλάν* (H.), *ἀει-* ~ 'ewiges Dasein' (Antiph. Soph.); vom Präs. Ind. *ἄπεισι* usw. Schwyzer 478 m. Lit., Fraenkel KZ 53, 47; s. auch zu *εἰμί* 'sein'.

**ἑστῶρ**, *-ορος* m. 'Deichselnagel' (*Ω* 272, v. l. *ἑκτορι* nach *ἔχειν*; Aristobul.). — Unerklärt; zur Bildung Benveniste Noms d'agent 55, Fraenkel Glotta 32, 28f. mit hypothetischen Ausführungen. Nach Fick, Sommer, Ehrlich (s. Bq mit Add. et corr.) mit *δοραξ* *πάσσαλος κροάτινος* H. aus \**mers-tor-*, zu aind. *vārs-man-* 'Anhöhe, Hügel' usw. Andere zögernde Vermutungen bei WP. 1, 267: aus *ἑκτορ* nach *σχ-εῖν* für \**ἑσχτωρ* umgebildet?; bei Schwyzer 531 A. 12: zu *ἕξω* als 'Setzer'?

**ἑσχάρᾱ**, ion. *-ρη* f. 'Herd, Haus-, Opferherd' (seit II.), übertr. 'Gerüst, Gestell' (Ph. *Bel.* u. a.), in medizin. Sprache 'Schorf auf einer Brandwunde' (Hp., Arist. usw.). — Davon *ἑσχαρίς*, *-ίδος* 'Kohlenbecken' (Kom., Plu. u. a.) mit *-ίδιον* (Delos III<sup>a</sup>), *ἑσχάριον* 'ds.' (Ar.), auch 'Gerüst, Gestell' (Plb. u. a.) neben *ἑσχαρείον* 'ds.' (Attika); *ἑσχαρ(ε)ών* 'Herdstelle' (Delos IV<sup>a</sup>, Theok. u. a.; nach den Ortsbezeichnungen auf *-(ε)ών*, Chantraine Formation 164); *ἑσχαρεύς* 'Schiffskoch' (Poll.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-εως* 83); *ἑσχαρίτης* (*ἄροτος*) 'Brot das über dem Feuer gebacken wird' (Kom., LXX u. a.; s. Redard Les noms grecs en *-της* 89); unklar *ἑσχάριθρον* N. eines Tanzes in Sparta (Poll.); *ἑσχάριος* 'zum Herd gehörig' (AP). — Als medizinischer Fachausdruck Grundlage vom Denominativum *ἑσχαρόμαι* 'eine *ἑσχάρα* bilden' mit *ἑσχαρώσις*, *-ωμα*, *-ωτικός*; zur selben Bedeutungssphäre auch *ἑσχαρώδης* (Poll., Gal.). — Zu *ἑσχαρος* Fischname s. bes.

Bildung auf *-ρά* (wie *χώρα*, *τέφρα* u. a.), aber ohne annehmbare Anknüpfung. Von Prellwitz mit aksl. *iskra* 'Funke' verglichen (wozu nach Solmsen Unt. 218 auch *ἑστία*), was von Vasmer Russ. et. Wb. s. v. abgelehnt wird. Andere, noch weniger überzeugende Versuche bei Bq, bei W.-Hofmann s. *cartibulum* und bei Deroy *Revue Belge de phil.* 26, 529ff.

**ἔσχαρος** m. N. eines Fisches, = *κόρις*, vielleicht Art Seezunge (solea; Kom., Dorio ap. Ath. 7, 330a). — Von *ἐσχάρη* als 'Bratfisch'; Strömberg Fischnamen 89; s. auch Thompson Fishes s. v.

**ἔσχατος** 'der äußerste, letzte' (seit II.). Vereinzelt in Komp. wie *ἐσχατό-γηρος* (-ος) 'im äußersten Alter' (hell. u. sp.), *παρ-έσχατος* 'der nächstletzte' (Ph.). — Ableitungen: *ἐσχατιά*, -νῆ 'äußerster Teil, Grenze, Grenzgut' (ion. poet. seit Hes., att.; vgl. Scheller Oxytonierung 81f.) mit *Ἐσχατιώτις* f. 'Bewohnerin einer ἔσχ.' (Tenos; Redard Les noms grecs en -της 9); poet. Erweiterung *ἐσχάτιος* (Nik. u. a.). Denominative Verba. 1. *ἐσχατάω* 'der äußerste, letzte sein', nur im Ptz. *ἐσχατάων*, -όνων (II., Theok., Kall. u. a.; vgl. Shipp Studies 62). 2. *ἐσχατεύω* 'ds.' (Arist., Thphr. usw.). 3. *ἐσχατίζω* 'zu spät kommen' (LXX).

Adjektivische Ableitung von *ἐξ*, aber im einzelnen nicht ganz klar. Das Oppositum *ἐγ-κατα*, zu *ἐν*, legt eine Bildung *\*ἐξ-κατος* nahe; die Tenuis aspirata *χ* erheischt aber dann als Grundform *\*ἐχσ-κατος*, was für *ἐξ* eine indogerm. Grundlage *\*eǵhs* zu erfordern scheint; zu beachten bleibt indessen die in älteren Alphabeten auftretende Schreibung *χσ* = *ξ* (Schwyzer 210), die für Aspiration eines Gutturals vor *σ* spricht. — Das Suffix *-κατος* wäre in ein gutturales Element (vgl. *πρό-κα*, lat. *reci-pro-cus*; *\*ἐχσ-κο-* 'außen befindlich') und in einen hinzutretenden Dental (*μέσ(σ)-ατος*, *τρίτ-ατος* u. a.) zu zerlegen. Wackernagel KZ 33, 40f. = Kl. Schr. 1, 719f., Leumann Hom. Wörter 158 A. 1 mit Lit. Zum Lautlichen noch Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 29ff.

**ἐτάζω**, Aor. *ἐτάσαι* 'prüfen' (Hdt. 3, 62 v. l., Demokr. 266, Pl. Kna. 410d, LXX u. a.), gew. *ἐξ-ετάζω*, Aor. *ἐξετάσαι*, -άσαι (Theok.) usw. 'ausforschen, genau untersuchen, mustern, ausfragen' (ion. att.); auch mit Präfix, z. B. *ἐπ-, συν-, προ-εξετάζω*; ark. *παρ-ηετάζω* in *παρ-ηεταξάμενος*, *παρ-εταξώνωσι* 'sich zubilligen lassen, billigen' (Tegea IV<sup>a</sup>); falls nicht vielmehr von *παρ-ίημι* 'zugestehen', *πάρ-ετος*. — Ableitungen. *ἐτασις*, *ἐτασμός* 'Prüfung, Plage' (LXX), *εταστής* = *ἐξετ.* (Lampsakos). — *ἐξέτασις* 'Prüfung, Musterung' (att.), -σία 'ds.' (Astypalaea, Kaiserzeit; vgl. Schwyzer 469), *ἐξετασμός* 'ds.' (D. usw.); *ἐξεταστής* 'Untersucher, Kontrollbeamter' (Aeschin., Arist., Inschr.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 227) mit *ἐξεταστήριον* 'Kontrollamt' (Samos II<sup>a</sup>), *ἐξεταστικός* 'zur Prüfung geschickt, zum Kontrollbeamten gehörig' (X., D. u. a.), *Ἐξεταστέων* PN (Bechtel Namenstud. 22).

Denominativum von *ἐτός*, nur in *ἐτά ἀληθῆ, ἀγαθά* H. erhalten; somit eig. 'verifizieren, bewähren, auf die Wahrheit prüfen'. — Nicht sicher erklärt. Gewöhnlich wird *ἐτός* als ein

schwundstufiges thematisches Verbaladjektiv von *εἶμι* 'sein' betrachtet (Schwyzer 502); *ἐτός* für *\*ἐτός* (aus idg. *\*s-e-tó-s*) somit eigentlich wie germ., z. B. ano. *sannr* (urg. *\*sánPa-*), aind. *satyá-* 'wahr' u. a. (idg. *\*s-ón-t-o-*, bzw. *\*s-ṛ-t-ṛó-*) 'existierend, tatsächlich?'; dagegen Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 51. — S. noch *ἐτεός* und *ἄσιος*.

**ἐταίρος**, *ἔταιρος* m. 'Gefährte, Genosse, Freund', f. *ἐταίρα*, ion. -ρη 'Gefährtin, Freundin, Hetäre' (seit II.); daneben in derselben Bedeutung *ἔταρος* (ep. poet. dor. seit II.), f. *ἐτάρη* (Δ 441). Als Hinterglied z. B. in *φιλ-ἔταιρος* 'seine Freunde liebend' (att.) mit *φιλεταιρ-ία* u. a. — Ableitungen: *ἐταιρήσιος*, -εἰός (zur Bildung Chantraine Formation 52) 'den Freund, die Freundin betreffend usw.' (ion. att.), *ἐταιρικός* 'ds.', -όν n. 'politischer Klub' (Th., Hyp., Arist. u. a.), *ἐταιρόστροφος* 'freundlich' mit -σύνη (spät); f. *ἐταιρίς* = *ἐταίρα* (X. HG 5, 4, 6 v. l., Ph. u. a.), *ἐταιρίδιον* (Plu. u. a.); *ἐταιρητή*, -ρεία, -ρία 'Kameradschaft, Freundschaft, politischer Klub usw.' (ion. att.). Denominative Verba: 1. *ἐτα(ι)ρίζω*, -ομαι 'Gefährte sein, sich zum Gefährten machen', spät 'überwinden, Hetäre sein' (ep. poet. seit II., sp. Prosa) mit *ἐταιρῖσμα*, -ισμός, -ιστής (spät); auch *ἐταιρῖστρια* = *τριβάς* (Pl. Smpr. 191e u. a.; verächtlich). 2. *ἐταιρέω* 'Buhlerei treiben usw.' (att.) mit *ἐταιρήσις*. 3. *ἐταιροῦμαι* 'sich prostituieren' (hell. u. spät).

Das Nebeneinander der verschiedenen Formen läßt sich folgendermaßen verstehen: An *ἔταρος* trat zuerst mit *ια-* Suffix ein Fem. *\*ἔταιρᾶ* (vgl. z. B. *χίμαρος*: *χίμαιρα*), das zu *ἐταίρη*, -ρᾶ umgebildet wurde und dann *ἐταίρος*, *ἔταιρος* nach sich zog; nach Muster von *ἐταίρος*: *ἔταρος* wurde endlich neben *ἐταίρη* ein *ἐτάρη* gestellt (Schulze Q. 82; s. auch Glotta 4, 338 und Schwyzer 459; gewisse Bedenken bei Lommel Idg. Femininbildungen 67). — Da *ἔταρος* u. Verw. keine Spur des Digamma zeigen (Chantraine Gramm. hom. 1, 150, Solmsen Unt. 203), muß die sonst naheliegende direkte Anknüpfung an *Ἔτης* 'Angehöriger, Freund' (s. *ἔτης*) fallen. Auszugehen ist statt dessen von dem neben idg. *\*sye* in *Ἔ-της* stehenden Reflexivum *\*se* (s. *ἔ, ἐ*), das mit paralleler *t*-Erweiterung in aksl. *po-sětiti* 'besuchen' (von *\*seto* 'Gast', idg. *\*set-o-*) vermutet wird. Zum *ρ*-Suffix vgl. z. B. *νεαρός*, *γεραρός* (teilweise von *ρ*-Stämmen). — Nicht zu lat. *satelles* 'Leibwächter' (wahrscheinlich etruskisch; s. W.-Hofmann s. v.). Verfehlt Prellwitz Glotta 19, 85ff.

**ἔταλον** n. Bez. eines jungen Tieres, etwa 'Jährling' (Schwyzer 644, 18; Aegae IV—III<sup>a</sup>), auch *ἔτελον* (ebd. 252, 11; Kos III<sup>a</sup>: *τοῦ μὲν ἐτέλου* im Gegensatz zu *τοῦ δὲ τελείου* 'ausgewachsenes Tier').



Bis auf das Genus mit lat. *vitulus* 'Kalb', umbr. *vilul* 'vitulōs' (mit unregelmäßigem *i* für *e*) identisch; hierher noch als iran. LW wotjak. *vetēl* 'Kalb, zweijährige Kuh' (Jacobsohn IF 46, 339). Auszugehen ist von einem idg. Wort für 'Jahr', das im Griechischen als *s*-Stamm vorhanden ist, ἔτος, idg. \**u̯etos*-n., wovon u. a. aind. *vats-á* 'Kalb'. Zum Stammwechsel ἔτος : ἔτελον, ἔταλον vgl. z. B. νέρος : νεφέλη, ἄγκμος : ἀγκάλη; der Wechsel -αλο- : -ελο- kann also alt sein (-e- somit nicht an das anlautende ἔ- assimiliert). Daneben vielleicht mit Wechsel *l* : *n* ἐπη-ετανός, s. d. Ein alternierender *r*-Stamm erscheint im Germ., z. B. got. *wīþrus* '(jähriges) Lamm', nhd. *Widder*, idg. \**u̯et-r(u)*-. — Vgl. zu ἔτος; außerdem W.-Hofmann s. *vitulus*.

**ἔτελις** (ἔτελής) m. (f.) N. eines Fisches, 'Goldbrasse'? (Arist. *HA* 567 a 20, H.). — Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigt lat. *attilus* 'ein störrähnlicher großer Fisch im Po' (Plin., rom.; auch \**atillus*), wohl gallisches, evtl. ligurisches Wort. Ferner liegt der baltische Name des Steinbutts, lett. *āte*, alit. *atls*, lit. *otas*; Lit. bei W.-Hofmann s. *attilus*, Pok. 70. — Strömberg Fischnamen 39 ist eher geneigt, darin eine Ableitung von ἔτελον (ἔταλον) zu sehen.

**ἔτεός**, fast nur im Sing. n. ἔτεόν (ἔτεά pl. Y 255, Lesung ganz unsicher) 'wahr, wirklich', auch als Adv. 'in Wahrheit' (Hom., Theok.); in Fragesätzen 'tatsächlich' (Ar.); ἔτεῖ Adv. 'in Wirklichkeit', auch Nom. ἔτεῖ f. 'Wirklichkeit' (Demokr.). Oft als Vorderglied in Namen wie Ἐτεό-κρητες pl. 'Kreter im eigentlichen Sinne, Urkreter' (τ 176; vgl. Risch IF 59, 25), Ἐτε-άνωρ (Thera VII<sup>a</sup>), Ἐτέφ-ανδρος (Kypros VII<sup>a</sup>), dazu Sommer Nominalkomp. 185 und 199; Ἐτεο-κλής (Tegea usw.; sehr fraglich die Zusammenstellung mit heth. *Taṣag(a)laṣas*; vgl. Schwyzer 79 m. Lit.); auch ἔτεό-κριθός f. 'echte κριθή' (Thphr.; Determinativkomp. mit formalem Anschluß an die Bahuvrihi; vgl. Strömberg Pflanzennamen 28f.). — Daneben ἔτυμος 'wahr, wirklich' (poet. seit Il.; die Prosa dafür ἀληθής) mit ἐτυμό-δρυς f. 'echte Eiche' (Thphr.); τὸ ἔτυμον 'der wahre (ursprüngliche) Sinn eines Wortes, die Etymologie' (Arist. usw.); als Vorderglied in ἐτυμο-λογέω 'den wahren Sinn untersuchen, feststellen' mit ἐτυμολογία, -λογικός (hell. u. spät; formal nach ψευδο-λογέω u. a.; vgl. Schwyzer 726); ἐτυμό-της = τὸ ἔτυμον (Str. u. a.). — Expressive Reduplikationsbildung mit rhythmischer Verlängerung der urspr. Anfangsilbe (vgl. Schwyzer 447A.2; anders Bq s. ἐτά) ἐτήτυμος 'wahr, wirklich, echt' (poet. seit Il.) mit ἐτητυμία (Kall., AP u. a.). Erweiterte Form ἐτυμώνιον ἀληθές H.; vgl. Chantraine Formation 42f.

Zu κενε(F)ός 'leer, eitel' im Ausgang stimmend setzt ἔτε-(F)ός zunächst einen diphthongischen *u*-Stamm voraus, dessen schwachstufige Form in dem erweiterten ἔτυ-μος (Vorbild?) vorliegt; neben diesem *u*-Stamm scheinen ἐτάζω, ἐτά ἀληθῆ, ἀγαθά H. für einen *o*-Stamm zu sprechen. — Weitere Analyse unsicher; s. ἐτάζω m. Lit. Zur Geschichte von ἔτεός usw. Frisk GHÄ 41 (1935): 3, 15ff.

**ἔτερος** (ion. att. seit Il.), ἄτερος (dor. äol.; auch att. in der Krisis ἄτερος, θάτερα usw.), myk. *a<sub>2</sub>-te-ro* 'der eine von zweien, einer, der andere'. Mit Negation οὐδ-, μηδ-ἔτερος, -άτερος 'keiner von beiden' (ion. att. dor. seit Hes.). Sehr oft als Vorderglied in Bahuvrihi mit verschiedenen Sinnfärbungen, z. B. ἔτερ-αλικής 'der einen Partei Hilfe bringend' (vorw. ep. poet. seit Il.; vgl. zu ἀλέξω), ἔτερ-ήμερος 'einen Tag um den andern lebend' (λ 303 von den Dioskuren; auch Ph., Jul. u. a.), ἔτερό-πολις 'aus einer andern Stadt stammend' (Erinn. 5). — Ableitungen: ἔτέρ-ωθεν, -ωθι, -ωσε, -ωτα 'von der anderen Seite her' usw. (Hom. usw.); ἔτεροῖός 'von anderer Art' (ion. att.; nach τοῖός, ἀλλοῖός u. a.) mit ἔτεροῖότης 'Verschiedenartigkeit' (Pl., Ph. u. a.), ἔτεροῖόμαι, -όω 'anders werden' bzw. 'verändern' (ion. usw.), -οίωσις 'Veränderung' (hell. u. sp.); ἔτερότης 'das Anderssein' (Arist. u. a.).

Aus idg. \**sem-teros*, Schwundstufe von \**sem-* in εἷς 'einer' (s. d. und ἄ-παξ) mit demselben Suffix wie in ἄρις-τερός (s. d.) u. a.; vgl. bes. das gleichbedeutende aind. *eka-tara-* 'alteruter'; der *e*-Vokal in ἔτερος eher nach εἷς als durch Assimilation (vgl. Schwyzer 614). — Mit ἄτερος ist wahrscheinlich ein keltisches Wort für 'Hälfte', kymr. *hanther*, korn. bret. *hanter* identisch; s. zuletzt Gonda Reflexions on the numerals „one“ and „two“ 33f. m. Lit.; daselbst auch ein Versuch, die germ. Gruppe got. *sundro* 'für sich, κατ' ἴδιον', ahd. *suntar* 'abgesondert, aber' usw. (s. āteq) einzubeziehen.

**ἔτης** m., dor. ἔτας, el. *Fétas* 'Angehöriger, Stammesgenosse' (Hom., nur im Plur.), 'Mitbürger, Bürger, Privatmann' (el., dor., auch A. und E.). — Keine Komposita oder Ableitungen.

Neben *Fétas* steht im Slavischen ein Wort für 'verschwägerter Verwandter, Brautwerber', z. B. aruss. *svatъ*, idg. \**suwōtos* (\**suwātos*); im Baltischen ein Wort für 'Gast', lit. *svėčias*, idg. \**suwētios*; als gemeinsame Grundlage ist das mit *t*-Suffix erweiterte Reflexivum \**suw-*, gr. *F(h)ε* (s. ε), zu betrachten, idg. \**suw-e-t-*; zum griech. Anlaut mit Psilose und Schwund des Digamma vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 125, Chantraine Gramm. hom. 1, 150 und 185. Eig. somit „Eigener“, d. h. 'Angehöriger der (eigenen) Sippe', bzw. 'Privatmann'; im letzteren Sinn vgl. ἐ-κάς 'fern', eig. 'für sich' (so auch lit. *svėčias* wegen

*svētimas*, lett. *sweschs* 'fremd' ?; Schulze KZ 40, 417 = Kl. Schr. 73). — Zur Bildung von *ἐτης* noch Schwyzer 500, Chantraine Formation 312 und Bechtel Lex.; weitere Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. s. *svát*; außerdem WP. 2, 457. Abzulehnen Fay AmJPh 28, 413f.; vgl. Kretschmer Glotta 1, 378. — S. auch *ἐταίρος* und *ἴδιος*.

**ἐτήτυμος** s. *ἐτέός*.

**ἐτι** Adv. 'noch, noch dazu, ferner' von Zeit und Grad (seit II.). — Altes Adverb, auch im Indoiranischen, z. B. aind. *áti* 'ds.', Italischen, lat. und umbr. *et* 'und', Germanischen, z. B. got. *iþ* 'dē, kal', erhalten; dazu noch phryg. *ετι-τετικμενος* u. a.; idg. \**eti*. Weitere Formen nebst hypothetischen Kombinationen bei WP. I, 42ff., Pok. 70f., Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. *et*; zu *ἐτι* noch Schwyzer-Debrunner 564.

**ἐτνος** n. 'Brei von Hülsenfrüchten' (Ar., Hp. u. a.). Als Vorderglied in *ἐτν-ήρσις* 'Breilöffel' (Ar.; vgl. zu 1. *ἀρύω*), *ἐτνο-δόκος* 'breirührend' (*τορόνη*, AP). — Ableitungen: *ἐτν-ηρός* 'breiähnlich' (Ath.; Chantraine Formation 232f.), *ἐτν-ίτης* (*ἀροτος*; Ath.; Redard Les noms grecs en -της 89).

Ohne sichere Anknüpfung. Über die Zusammenstellung mit kelt., z. B. mir. *eitne* 'Kern' (Zupitza KZ 36, 243, Pedersen Vergl. Gramm. 1, 160) s. die Bedenken bei Pok. 343. Arm. und 'Brei, Korn' (Hofmann Et. Wb. d. Griech.) ist mit *ἐτνος* lautlich nicht vereinbar.

**ἐτοίμος**, jünger *έτοιμος* 'bereit, vorhanden, gewiß' (seit II.). Als Vorderglied in *έτοιμο-θάνατος* 'zum Tode bereit' (Str.) und anderen hell. und sp. Kompp.; als Hinterglied in *ἀν-έτοιμος* 'nicht bereit' (Hes. Fr. 219, hell.; funktionell wohl postverbal zu *έτοιμάζω*, vgl. Frisk Adj. priv. 13f.). — Ableitungen: *έτοιμότης* 'Bereitschaft, Bereitwilligkeit' (D., Plu. usw.); *έτοιμάζω* 'bereiten' (seit II.) mit *έτοιμασία* (LXX, NT usw.).

Keine überzeugende Etymologie. Von Prellwitz Glotta 19, 85ff. aus *έτός* 'wahr, wirklich' (s. *έτάζω*) und *οίμος* 'Gang, Weg' erklärt (anders Wb. s. v.); nach Kuiper Glotta 21, 278ff. dagegen aus einem Lokativ \**έτοι* von \**έτός* = *έτός* mit *μο*-Suffix; gewiß nicht besser. Ältere Versuche bei Bq.

1. **έτός** Adv., nur mit Negation *οὐκ έτός* 'nicht umsonst, nicht ohne Grund' (att.); daneben **έτώσιος** Adj. 'vergeblich, erfolglos' (ep. seit II.).

Obchon der Bildung nach dunkel (vgl. Chantraine Formation 42, Schwyzer 466 m. Lit., Mezger Word 2, 229) ist *έτώσιος* für \**Φετώσιος* (dagegen Fay Class. Quart. 3, 273) wahrscheinlich eine adjektivierende Erweiterung von *έτός* (vgl. *περώσιος* neben *περή*), das somit für \**Φετός* steht und formal

zu den Adverbia auf -*τός* (*έν-τός* usw.) stimmt. Sonst unklar; semantisch am nächsten kommt alb. *hut* 'vergeblich, leer, eitel' aus idg. \**uto-* (Jokl WienAkSb. 168: 1, 31); Meillet MSL 8, 235f. und Brugmann Grundr. 2: 2, 809 ziehen noch heran *αὐτως* im Sinn von 'eitel, vergebens' (vgl. s. *αὐτός*). Nach Ebel KZ 5, 69 (zustimmend Prellwitz und Bartholomae WB.) dagegen mit aind. *svatáh*, aw. *xʷatō* 'von selbst' formal identisch (idg. \**syε-tós*), was trotz der Bedeutungsverschiedenheit ('von selbst' > 'ohne äußeren Grund'?) immer Beachtung verdient.

2. **έτος**, dial. *Φέτος* n. 'Jahr' (seit II.); myk. *we-to* (Akk.), *we-te-i* (Dat.). Oft als Hinterglied, z. B. *τρι-ετής* (*τρι-έτης*) 'dreijährig' (ion. att.) mit *τριετία* 'Zeitraum von drei Jahren' (hell. u. spät), *τριετίζω* 'drei Jahre alt sein' (LXX); auch *τρι-έ-ηρος* 'drei Jahre alt' (Kall. usw.) mit -*ηρός* f. 'jedes dritte Jahr (einschließlich)', d. h. 'alle zwei Jahre wiederkehrend' (*έορτή* u. a.; Pi., ion. att.; nach den Nomina auf -*ηρός*, -*ηρίς*; Schwyzer 482, Chantraine Formation 346); davon *τριετηριώς* 'zu einer *τριετηρίς* gehörend' (spät). — Ableitungen. 1. *έτειος* 'jährlich, das ganze Jahr dauernd, einjährig' (Pi., A., X. usw.); durch Hypostase *έπέτειος* 'ds.' (ion. att., von *έπ'* *έτος*; vgl. Schwyzer-Debrunner 473) u. a.; 2. *έτήσιος* 'ds.' (att.; nach dem Adj. auf -*τήσιος*; Schwyzer 466, Chantraine 42) mit *έτησίαι* m. pl. 'Jahreswinde' (ion. att., Arist. usw.); auch *έπετήσιος* 'ds.' (*η* 118, Th. usw.) u. a.; 3. *έπηετανός*, s. bes.

Altes Wort für 'Jahr', das in mehreren Sprachen durch verschiedene Bildungen und Ableitungen vertreten ist. Eine genaue Entsprechung scheint in alb. *vit*, pl. (auch sg.) *vjet* 'Jahr', aus idg. \**vetes-* vorzuliegen (Mann Lang. 26, 383). Als Hinterglied ist der neutrale *s*-Stamm in schwundstufiger Form in aind. *tri-vats-á* 'dreijährig' erhalten; die Hochstufe wird vermutet in messap. *atavetes* (= *αὐτό-ετες*, 'im selben Jahre' ?; Schwyzer 513 A. 3 m. Lit.) und in heth. *ša-witiš-t* 'Säugling' (eig. *t*-Abstraktum \*, 'Gleichjährigkeit' ?; s. Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre 53 und 130). Daneben steht im Heth. ein Konsonantstamm *yitt-* (= *yet-*) 'Jahr', dessen Alter strittig ist, s. Kronasser 126 A. 20. Eine Umbildung in *a*-Stamm kommt für hier.-heth. *usa-*, luw. *ušša-* 'Jahr' (< idg. \**uel-o-* ?) in Betracht; Kronasser *Μνήμης χάριν* 1, 201. Ein semantisches Problem bietet lat. *vetus* 'alt', formal = *Φέτος*; über die Versuche den Bedeutungswandel zu erklären s. W.-Hofmann s. *vetus*, dazu Benveniste Rev. de phil. 74, 124ff. — Alte Erweiterungen des *s*-Stammes liegen in verschiedenen Benennungen von (einjährigen) Tieren vor: aind. *vats-á* 'Kalb', alb. *viç* 'Kalb' (idg. \**vetes-o-*), kelt., z. B. ir. *feis* 'Sau, Schwein' (< \**veys-i*). — Für sich steht endlich ein

baltisch-slavisches Wort für 'alt', lit. *vėtušas*, aksl. *vetcho*, idg. \**vetus-o-* (so auch lat. *vetus*?); vgl. indessen Ernout-Meillet s. v., wo das balt.-slavisches Adjektiv ohne genügenden Grund vom Wort für 'Jahr', *ἔτος* usw., getrennt wird. — Eine neue Benennung des Jahres schuf sich das Griechische in *ἐνιαυτός*, s. d. S. auch *ἔταλον*, *πέριος*, *οἰετίας*, *πέριος*, *σῆτες*. Weitere Einzelheiten bei WP. 1, 251, W.-Hofmann s. *vetus*.

ἐττημένος 'gesiebt' s. *διαττάω*.

ἔτυμος s. *ἔτεός*.

ἐτώσιος s. 1. *ἔτός*.

εὐ s. *ἔς*.

εὐαγής 'strahlend, klar, mit guter Sicht, weit umher sichtbar' (Parm., Pi., A., E. u. a.; vorw. poet.). — Für *εὐ-αγής* (v. l. Pi. *Pae. Fr.* 19, 25 u. a.), von *εὐ* und *αγής* mit Übergang in die *s*-Stammflexion und kompositioneller Dehnung; dazu Wegfall des zweiten *v*, wohl durch Dissimilation, vgl. Schwyzer 203 A. 3. Durch Loslösung aus dem Kompositum entstand *ἀγέα* (*κύκλον* Emp. 47, von der Sonne); vgl. auch Björck Alpha impurum 148 A. 1. — Eine poetische Erweiterung scheint in *εὐάγγιον* (*πύσω* Ar. *Nu.* 276 [lyr.], von den weithin sichtbaren Wolken) vorzuliegen; Björck a. a. O.

εὐάξω 'εὐα, εὐαί rufen' (S. und E. in lyr., AP u. a.) mit *εὐάσματα* pl. (E. in lyr.), *εὐασμός* (hell. u. sp.); *εὐαστής*, *-τήρ* (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 136 m. A. 7) mit *εὐάστειρα*, *εὐαστικός* (spät). — Von der Interjektion *εὐα* *ἐπιφημισμός ληναϊκός και μυστικός* H., *εὐαί* (*-αί*) Ruf am Bakchosfest (Ar. u. a.); auch *εὐάν* (E. u. a.), *εὐοί*, *-οί* (Ar. u. a.); mit Interaspiration *εὐαί*, *εὐών*, *εὐοί* (D. T., Hdn., A. D.); lat. LW *euhoe*, *euhān*. Derselbe Ausruf auch in lat. *ovō*, *-āre* 'frohlocken, jubeln', falls aus \**euāiō*; vgl. W.-Hofmann s. v. Vgl. *εἰάξω*, *αἰάξω* und Schwyzer 303. S. auch *Εὔιος*.

εὐδαιελος Beiwort von Ortschaften, in der Od. fast nur von Ithaka, auch von *Κρήση* (*h. Ap.* 438), vom Berg *Κρόνιον* (Pi. O. 1, 111) u. a. (poet. s. Od.). — Wahrscheinlich mit Schulze Q. 244 metrische Dehnung von \**εὐ-δέελος* 'wohlsichtbar', zu *δέελος* (*K* 466); zum rhythmischen Wechsel *-ει-* : *-ε-* im allg. Chantraine Gramm. hom. 1, 166ff. — Daneben *εὐδαιελον* Alk. G I 2 (*POxy.* 2165 I 2; Zusammenhang unklar; [λόφος] ist eine ganz unsichere Ergänzung von Gallavotti); nach Specht KZ 68, 190 Suffixvariation *-λ-* : *-ελ-*. — Die Anknüpfung an *δαιελος*, *δαιλη* 'Abend', 'mit schönen Abenden, in schöner Abendbeleuchtung' o. ä. (Düntzer, Gentili Maia 2 : 3, 1f.) ist kaum vorzuziehen.

εὐδία, *-λη* f. 'schönes, heiteres Wetter, Windstille, (Meeres)ruhe' (Pi., Trag., ion. att.). — Davon 1. *εὐδιανός* 'Windstille, Ruhe bringend', von *φάρμακον* (Pi. O. 9, 97); 2. *εὐδίαος* Beiwort zum Fischnamen *τριγύλας* (Sophr. 67), 'bei gutem Wetter gefangen' (?) mit *εὐδιαιτερός* (X.); als Subst. m. 'Abflußloch im Schiffsboden' (Plu., Poll. u. a.); 3. *εὐδιενώς* 'heiter, ruhig, still' (Hp. *Apḥ.* 3, 12 v. l. neben *εὐδιος*, Pl. *Lg.* 919a, X. *Kyn.* 5, 9, Arist. usw.; nach *φαιεώς*, *ἀλειεώς* usw.); 4. *εὐδιος* 'ds.' (Hp., hell. Dichtung, späte Prosa; zu *εὐδία* nach *αἰθρία* : *αἰθριος* u. ä.). Denominative Verba *εὐδιάω* 'ruhig, still sein', vom Meer und Wetter (A. R., Arat., Opp.; nur Ptz. *εὐδιόων*); *εὐδιάζω* 'beruhigen, besänftigen, ruhig sein' ([Pl.] *Az.* 370 d, Ph. u. a.).

Abstrakte Zusammenbildung (kollektives Bahuvrihi) von *εὐ* und der Schwundstufe des alten Wortes für 'Tag, Himmel' (s. *Ζεύς*), *εὐ-δίτ-ᾱ*; vgl. *ἐκατόμ-β(τ)-ᾱ*, *μεσό-δμ-η*. Ein altes Gegenstück ist aind. *su-dīva* 'einen schönen Tag bringend' mit *su-dīva-m* n. 'Schöntätigkeit', 'schöner Tag'. — Sommer Nominalkomp. 73ff. m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

εὐδω, im Simplex nur Präsensstamm bis auf das Fut. *εὐδήσω* (A. *Ag.* 337) 'schlafen' (ep. ion. poet.). Mit Präfix *ἐν-*, *συν-*, aber insbes. *καθ-εὐδω* (seit Il.), Ip. *καθ-εὐδον*, *-ηδον*, att. auch *ε-καθευδον*, Fut. *καθ-εὐδήσω* (att.), selten Aor. *καθ-εὐδήσαι* (ion. u. spät); dazu *ἐν-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *συν-* *καθεύδω* usw. Als Aorist fungiert im allg. *κατα-δαρθεῖν*, (*-*)*δραθεῖν*; Schwyzer-Debrunner 258, Schulze KZ 40, 120 = Kl. Schr. 443; s. *δαρ-θάνω*. — Keine Ableitungen.

Mehrere hypothetische Deutungsvorschläge, von denen keine überzeugt. Zu got. *sutis* 'ruhig, sanft' (Wood ClassPhil. 9, 148f., Thurneysen IF 39, 189f. [mit anderer Analyse], Mayrhofer KZ 71, 74f.), wozu noch lat. *sūdus* 'sanft, wolkenlos' (Mayrhofer KZ 73, 116f.); aus idg. \**seu-d-* neben \**su-ep-* in aind. *svapīti* 'schläft' usw. (Benveniste Origines 1, 156f.; vgl. zu *ἕπνος*); zu lit. *snáudžiu*, *snáusti* 'unwillkürlich schlafen' (Otrębski KZ 66, 247ff.); zu ags. *swodrian* 'fest schlafen' (Grošelj Živa Ant. 7, 42). Über die prinzipiellen Schwierigkeiten, zu einer befriedigenden Etymologie zu gelangen Schwyzer 648 A. 1.

εὐεξος *εὐρηής* H. — Rückbildung aus *εὐεξία*, s. *ἔχω*. Leumann Hom. Wörter 156 A. 130.

εὐηγενής A 427, Ψ 81 (hier v. l. *εὐηφηνής*), *h. Ven.* 229, Theok. 27, 43, IG 14, 1389 : 1, 29. — Die Lesung *εὐηγενής* = *εὐγενής* (Hss., Aristarch) ist bei Hom. als Verschlimmbesserung von *εὐηφηνής* (als EN IG 12 : 8, 376, 14) stark verdächtig, das sowohl wegen des nur aus der Dichtung bekannten *ἄφηνος* wie

wegen der kompositionellen Dehnung nicht unmittelbar verständlich war. Das sekundär entstandene *εὐηγενής*, das in den zahlreichen Kompp. auf *-γενής* mit vorangehendem *-η-* einen gewissen Anhalt hatte, ist aber von nachhom. Dichtern aufgenommen worden. — Abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 103: *-η-* hervorhebend. Zu *εὐηγενής* s. auch Bechtel Lex. s. v. und Leumann Hom. Wörter 117A. 83.

**εὐθηνέω** 'gedeihen, blühen', von Tieren und Pflanzen, auch übertr. von Städten, Völkern usw. (A., att., Arist. usw.); **εὐθηνεία**, *-ία* (*-λη* Epigr. I<sup>a</sup>) 'blühender Zustand, Fülle, Zufuhr, annona' (Arist. als v. l. neben *εὐθηρία*, Pap. aus d. Kaiserzeit) mit *εὐθηναικός* (Pap.). — Auch **εὐθηνέω** 'ds.' (*h. Hom.* 30, 10, Hdt., Hp., LXX usw.) mit *εὐθηρία* = *εὐθηνεία*, *-ία* (Arist. als v. l., LXX, hell. u. sp. Inschr., Pap. usw.); als Vorderglied in *εὐθηρι-άρχης* 'Vorsteher der (Korn)zufuhr' mit *-αρχέω*, *-ία*, *-ικός* (Pap.; auch *εὐθηνι-*). — Seltene und späte Adj.: *εὐθηνής*· *εὐπαθοῦσα*, *ισχυρά* H. mit *εὐθενίστατος* (Pap. VI<sup>p</sup>), *εὐθηρός* 'gedeihend' (Hdn. *Epim.* 175, Lyd. *Ost.* [VI<sup>p</sup>]).

Die Erklärung der obigen Formen hängt selbstverständlich von der richtigen Beurteilung ihres gegenseitigen Verhältnisses zueinander ab. Wenn die Formen mit *-ε-* ursprünglich sind, liegt es nahe, *εὐθηνέω* als Denominativum von *εὐθηνής* zu beurteilen, wozu andererseits als Abstraktum *εὐθηνεία*, *-ία*. Auszugehen wäre dann von einem Nomen \**θένος* neben *φόνος* in dem *ἀπ. λεγ. φόνον αἵματος* (II 162), wenn die Erklärung als 'Masse Blutes' richtig ist, was keineswegs als sicher gelten kann, s. s. v. Dann wäre \**θένος* : *εὐθηνής* : *εὐθηνεία* : *εὐθηνέω* wie *μένος* : *εὐμενής* : *εὐμενεία* : *εὐμενέω*. Das sehr späte und sporadische Vorkommen von *εὐθηνής* im Verein mit der chronologischen Priorität von *εὐθηνέω* gegenüber *εὐθηνεία* ist aber der Ansatz einer solchen Entwicklungsreihe nicht günstig. Dann wird aber die direkte Gleichsetzung von *-θηνής* mit aind. *ā-hanás-* etwa 'üppig, strotzend' (Bechtel Lex. 78f. mit Fick BB 8, 330), idg. \**g<sup>h</sup>henes-*, fraglich. Zu *ā-hanás-* und *εὐ-θηνής* werden ferner gezogen aind. *ghana-* 'kompakt, dick, voll von' (ep. klass.; sehr fraglich RV. 1, 8, 3), npers. *ā-ganiš* 'voll', *ā-gandan* 'anfüllen'; aus dem Baltisch-Slavischen noch lit. *ganà* 'genug', aksl. *goněti* 'genügen'; endlich alb. *zānë* 'dicht, dick', idg. \**g<sup>h</sup>hen-* (Jokl *Mélanges Pedersen* 131) und arm. *y-ogn* 'multum, sehr, viel' (letzteres ganz unsicher). Mehrdeutig sind einige EN auf *-φόντης* wie *Κροσο-φόντης* (vgl. zu *κρότος*), *Πολυ-φόντης* ebenso wie *φανῶν θέλειν* H. Fern bleiben jedenfalls die dunklen *ἄφενος* und *παρθένος* (s. dd.). Das *-η-* in *εὐθηνέω* usw. kann an sich alte Dehnstufe sein; sekundäre Verlängerung (nach *κτῆνος*, *μήλα* usw. ?; Fraenkel *Lexis* 3, 61)

kann indessen nicht in Abrede gestellt werden. — Bei Ansetzung eines ursprünglichen *η-*Vokals wäre für *εὐθηνέω* entweder eine entsprechende Entgleisung (nach *σθένος* ?; Sommer Lautstud. 66) oder alte Schwachstufe (Schwyzer 340f.) anzunehmen; gr. \**θῆνος* könnte tatsächlich mit lat. *fēnus* 'Ertrag' (zu *fē-līa*, s. *θῆλος*, und *θῆ-σθαι*) lautlich und begrifflich identisch sein (vgl. Fick 1, 415, Froehde BB 21, 326f.), wobei die Anknüpfung an aind. *ā-hanás-* usw. natürlich in Wegfall käme. — Weitere Lit. bei Bq s. v., WP. 1, 679, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *ganà*.

**εὐθύς**, *-εῖα*, *-ύ* 'gerade', auch übertr. 'gerecht'; *εὐθύς*, *-ύ* auch Adv. (neben *εὐθέως*) 'geradeswegs, sogleich' von Ort und Zeit (Pi., att.; vgl. Schwyzer 620f.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. in *εὐθυ-ωρία*, s. bes. — Davon *εὐθύτης* 'Geradheit' (Arist., LXX u. a.) und das Denominativum *εὐθύω* 'gerade machen, richten, lenken, züchtigen, bestrafen' (Pi., att.; Schwyzer 733) mit mehreren Ablegern: *εὐθύνσις* 'das Geradrichten' (Arist. u. a.), *εὐθυσμός* 'ds.' (Ph.); *εὐθυντήρ* 'Lenker, Züchtiger' (Thgn. u. a., Man.) mit *εὐθυντήριος* 'gerade richtend, lenkend' (A. *Pers.* 764), *εὐθυντήρια* f. 'Steuerlager' (E. *IT* 1356), 'Grundmauer, Sockel' (Inschr.), *-ιαίος* (Didyma); *εὐθυντής* = *εὐθύνος* (Pl. *Lg.* 945 b, c), *-τικός* (Arist., D. H.). — Gewöhnlicher sind die postverbale Fachausdrücke *εὐθύνω* m. 'Revisor der Staatsverwaltung' (Pl., Arist., Inschr. seit V<sup>a</sup> usw.), auch 'Richter, Züchtiger' im allg. (A., E.); *εὐθύνω* f. 'öffentliche Rechenschaft(sablogung), Revision' (att.; vgl. Solmsen *Wortforsch.* 256, Schwyzer 421 A. 3).

Ohne außergriechische Entsprechung. Wahrscheinlich Kreuzung von *εἶθαρ* und *ἰθύς* (s. dd.) mit Assimilation *ει* : *υ* > *ε* : *υ* (Schwyzer 256 m. Lit.); *εὐρός* liegt semantisch etwas fern, um in Betracht zu kommen. Ältere Lit. bei Bq; dazu WP. 2, 450.

**εὐθύωπλα** (Pl., Arist., ätol., kret. u. a.), herakl. *-ωγεία*, ark. *-ορῖα*, epid. *-ογία* f. 'Geradlinigkeit, gerade Richtung', fast nur in adv. Ausdrücken wie (*ἀν'*, *κατ'*) *εὐθύωπλαν*, *εὐθύωπλα* 'in gerader Richtung, geradeswegs'; auch *εὐθύωρον* Adv. 'ds.' (X. u. a.). Ion. *ἰθυογίη* (Hp.).

Ausdruck der Feldmessersprache (Geurts *Mnemos.* 3 : 11, 108ff.), aus *εὐθύς* (*ἰθύς*) und *ὄρος*, *ὄρος* 'Grenzmarke' als Bahuvrihi 'mit geraden Grenzmarken, geradlinig', bzw. als Ableitung (Zusammenbildung) auf *-ία*. Die Vokallänge kann auf Kompositionsdehnung beruhen, sofern nicht bei diesem geometrischen Ausdruck mit dorischem Einfluß zu rechnen ist. — Verfehlt Bechtel *Dial.* 1, 345; zu aw. *aurva-* 'schnell' usw.; *εὐθύωρος* eig. 'geradeaus eilend'. — Vgl. zu *δρός*.

**Εὔιος, Εὔιος** (*EM*) Ben. des Dionysos, auch Adj. 'dionysisch, bakchisch' (S., E. u. a.) mit *εὐιακός*, f. *εὐιάς* (*AP* u. a.), *εὐιώτης*, f. *-τις* (Lyr. Alex. u. a.); lat. LW *Euhius*. — Aus dem Ruf *εὐαί* (*-αῖ*), *εὐοί* (*-οῖ*) usw.; s. *εὐάζω*.

**εὐκηλος**, dor. *εὐκᾶλος* s. *ἔκηλος*.

**εὐκολος** 'zufrieden, vergnügt' (att.) mit *εὐκόλῃα* (Pl., Plu. u. a.). S. *δύσκολος*.

**εὐκράης**, *εὐκράης* 'temperiert', Beiwort von *τόποι* (Arist. *Mete.* 352 a 7), von *ἀήρ* (Thphr. *CP* 1, 11, 6; 2, 3, 3), von *ἔρωσ* (Opp. *H.* 4, 33); aber von *οδρος*, bzw. *ἀνεμος* 'gut wehend' (A. R. 2, 1228; 4, 891); auch v. l. für *ἀκραίης* (§ 299, Hes. *Op.* 594). — Aus *εὐκράς* (zu *κεράννυμι*) nach den *s*-Stämmen umgebildet, evtl. mit Beziehung auf *ἄημι*, das bei A. R. die Bedeutung beeinflußt hat. Es wurde gleichzeitig als Oppositum von *ἀκράης* 'scharf wehend' (eig. wohl 'auf den Höhen wehend'), in *ἀκράης* zerlegt, aufgefaßt; vgl. Marxer, Die Sprache des Ap. Rhod. in ihren Beziehungen zu Homer (Diss. Zürich 1935) 46f. — Danach *δυσκράης* (Opp.), s. d.

**εὐλάκᾱ** f. 'Pflug(schar)' (dor.). S. *ἄλοξ*.

**εὐλή** f., fast nur pl. *-αί* 'Maden, Raupen' (ep. ion. seit II., Arist. u. a.). — Für *\*ε-Fl-ή* (Schwyzer 224), falls nicht mit Metathese aus *\*Fελ-ή*; vgl. zu *εδρός*. Altes Verbalnomen zu 2. *εἰλέω*, *ἴλλω* 'drehen, winden', also eig. 'Windung' bzw. 'der sich windet'. Da sich der Ausgangspunkt nicht mehr genau feststellen läßt, sprechen wir von einer Ableitung der „Wurzel“ *μελ-*. — Vgl. *ἔλμυς*.

**εὐληρα** n. pl. 'Zügel' (*Ψ* 481, Q. S.); dor. *αὐληρα* (Epich. 178, H.). Unklar *εὐληρωσίων* *πληγῶν* H. (von *\*εὐλήρωσις* zu *\*εὐληρόομαι*, *-όω*?). — Für *\*ε-Flηρ-ο-*, *\*ἀ-Flηρ-ο-* (Schwyzer 224) mit Vokalprothese zu lat. *lorum* 'Riemen, Zügel', arm. *lar* 'Strick, Seil, Band', idg. *\*μῑῑ-*, *\*μῑῑ-*, *\*μῑῑ-*, *r*-Ableitung vom primären Verb für 'drehen, winden, flechten' in 2. *εἰλέω*. Lit. bei WP. 1, 304 und W.-Hofmann s. *lorum*. S. auch *λώμα*.

**εὐμαρίς** 'leicht, mühelos' (poet. seit Alk., Pi.; auch späte Prosa). — Davon *εὐμάρεια* (*-(ε)ίη*, *-ία*) 'Leichtigkeit, Bequemlichkeit' (ion. att.), *εὐμαρότης* 'ds.' (Kallistr. Soph.), *εὐμαρέω* 'leichten Zugang zu etw. haben' (B. 1, 175). — Bahuvrihi von *εὐ* und *μάρη* 'Hand' (s. d.) mit Anschluß an die *σ*-Stämme (Schwyzer 513), aber nicht besonders nach *εὐχερής* (Bq), das nicht zu *χεῖρ* gehört, s. *δυσχερής*.

**εὐμαρίς**, *-ιδος*, *-iv* f. Bezeichnung eines asiatischen Schuhs oder Pantoffels aus Hirschhaut (A. und E. in Lyr., *AP* 7, 413 [ā],

Poll.); *εὐμαρίδας* Akk. pl. als Attribut von *ἀσκέρας*, somit wohl adjektivisch (Lyk. 855). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. die fremden Schuhbezeichnungen bei Schwyzer 61; dazu Björck Alpha impurum 68.

**εὐνή** f. 'Lager' (von Tieren und Soldaten), 'Bett, Ehebett', übertr. 'Ehe' und 'Grab', als nautischer Ausdruck im Plur. 'Ankersteine' (vorw. poet. seit II.). Als Vorderglied in *εὐνοῦχος* m. „Bettschützer“, 'Kämmerer, Eunuch' (ion. att.; zur Bed. E. Maaß RhM 74, 432ff.) mit *εὐνοχηζω*, *-ίας* u. a. Als Hinterglied u. a. in *χαμαι-εῦνης* (zur Bildung Schwyzer 451), f. *-ευνάς* 'das Lager auf dem Boden habend, auf dem nackten Boden liegend' (Hom. usw.); auch *χαμ-ευνάς* 'ds.' (Lyk., Nonn.), als Determinativum 'Lager auf dem Boden' (Nil. *Th.* 23); in dieser Bedeutung sonst *χαμ-εῦνη*, *-α* (Trag. usw.) mit *χαμείνιον* (Pl. u. a.), *-ευνίς* (Theok.), *-ευνία* (Ph., Philostr. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen: *εὐναίος* 'zur εὐνή gehörig' (Trag. usw.), *εὐνια* pl. = *εὐνή* (App.), *εὐνέτης* 'Lagergenosse, Gatte' (E. u. a.), *-έτις* f. (Hp., A. R.), *εὐνάτας* 'ds.' (E. *Med.* 159, conj.), *εὐνίς* f. (S., E. u. a.). Zwei Denominativa. 1. *εὐνάομαι*, *εὐνηθήναι*, *-άω* 'sich lagern, zu Bett gehen, schlafen' bzw. 'lagern, zur Ruhe bringen' (ep. poet. seit II.) mit *εὐνήματα* pl. 'Ehe' (E. *Ion* 304; wohl nur aus *εὐνή* erweitert, vgl. Chantraine Formation 184ff.), *εὐνήτωρ*, *-άτωρ*, *-ητήρ*, *-ᾠτήρ* = *εὐνέτης* (Trag.), f. *εὐνήτεια*, *-άτεια*, *-ήτρια* (Trag.), *εὐνατήριον* 'Schlafzimmer' (A.). 2. *εὐνάζομαι*, *εὐνασθῆναι*, *εὐνάζω* 'ds.' mit *τὰ εὐνάσιμα* 'Schlafstätten' (X. *Kym.* 8, 4; nach *ἱππάσιμος* u. a., vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 48), *εὐναστήρ* = *εὐνέτης* (Lyk.), *εὐνάστεια* *λίθος* (Opp.), *εὐναστήριον* = *εὐνατήριον* (S., E.). Einzelheiten aus der Tragikersprache bei Fraenkel Nom. ag. 2, 17, Björck Alpha impurum 139f.; dazu noch Chantraine REGr. 59—60, 227f.

Unerklärt. Von Strachan bei Fick 2, 48, Lidén IF 19, 320f. mit air. (*h*)*uam* 'Höhle' und aw. *unā* f. 'Loch, Riß (in der Erde)' verglichen; über weitere Versuche s. Bq s.v., WP. 1, 259 und 110, W.-Hofmann s. *ευνῶ* und 1. *venus*. Auch arm. *unim* 'haben, besitzen' bleibt fern (wohl mit Meillet MSL 23, 276 zu heth. *epmi* 'fassen, ergreifen', lat. *apiscor* usw.).

**εὐνίς**, *-ι(δ)ος*, *-iv* 'beraubt, ermangelnd' (ep. poet. seit II.). — Man vergleicht einige Adjektiva, die teils mit *ἄ-*, teils mit *γᾱ-* anlauten: aind. *ūnā-*, aw. *ūna-* 'unzureichend, ermangelnd', arm. *unayn* 'leer' (Anlaut mehrdeutig, auch idg. *eu-* möglich), lat. *vānus* 'leer, eitel', germ., z. B. got. *wans* 'mangelhaft, fehlend'. Lit. bei Bq s.v., Bechtel Lex. s.v., WP. 1, 108, W.-Hofmann s. *vānus*.

**εὐνοῦχος** m. 'Kämmerer, Eunuch' s. *εὐνή*.

**Εὐξείνιος πόντος** 'das Schwarze Meer' (Hdt., Pi. usw.). — Wahrscheinlich euphemistisch für ἄξε(ι)νος 'ungastlich' (vom Schwarzen Meer z. B. Pi. P. 4, 203, E. *IT* 348) aus dem Iranischen (Skytischen?) durch Volksetymologie, vgl. aw. *axšaēna* 'dunkelfarbig'. Vasmer Osteur. Ortsnamen (Acta Univ. Dorp. B: I 3 [1921]) 3ff., Jacobsohn KZ 54, 254ff. S. auch Allen Class. Quart. 41, 86ff.; 42, 60 gegen Moorhouse ebd. 34, 123ff.; 42, 59f., der iranische Herkunft ablehnt.

**εὐοχθος** Beiwort von δαίτες (B. *Fr.* 18, 4), βορά (E. *Ion* 1169), γῆ (Hom. *Epigr.* 7, 2), etwa 'reich, üppig, fruchtbar'. — Davon εὐοχθέω vom Menschen (Hes. *Op.* 477, Rhian. 1, 9) 'reich sein, üppig leben'.

Anknüpfung an ὄχθος, ὄχθη 'Anhöhe, steiles Ufer' gibt keinen befriedigenden Sinn. Entweder ist εὐοχθος davon zu trennen, oder man hat von einer sonst unbekanntem Bedeutung (\*'Haufen, Masse'?) auszugehen.

**εὐπέμελος** von der μοῖρα der Eumeniden (A. *Eu.* 476 οὐκ εὐπέμελον). — Die Scholl. erinnern an *δυσπέμελος* (s. d.), aber das Wort ist vielmehr (mit Dindorf Lex. Aesch. s. v.) = 'leicht abzuweisen', Zusammenbildung von εὐ und πέμπειν mittels des ελο-Suffixes; vgl. *εὐτράπελος*.

**εὐπετής** 'was gut (aus)fällt, günstig, bequem, leicht' mit εὐπέτεια (ion. att.). — Von εὐ πτεῖν (eig. vom Würfel) nach den komponierten σ-Stämmen (Schwyzer 513), zunächst zum Aorist ἔπειτον = ἔπεσον. — Gegensatz *δυσπετής* (ion., S.) mit *δυσπέτημα* (LXX).

**εὐράξ** in *στη δ' εὐράξ* (A 251, O 541) Bed. unsicher, vielleicht 'er trat an die Seite, in die Nähe, hinzu'; außerdem Lyk. 920 *εὐράξ Ἀλαίου Παταρώως ἀνακτόρων* 'in der Nähe des Tempels des Ἄ. Π.': als Interj. Ar. *Av.* 1258 *εὐράξ, πατάξ*.

Nicht sicher erklärt. Zur Bildung vgl. *λάξ, οδάξ, μοννάξ, διαμπάξ* u. a. (Schwyzer 620). Von alten und neueren Erklärern (so noch Stolz IF 18, 460 f.) zu εὐρός gezogen und als 'ἐκ πλαγίου' (z. B. H.) erklärt. Nach Bq mit Meister Herodas 749 dagegen als δὲ *Ἐράξ* zu lesen und als 'en heurtant' zu verstehen, von ῥάπτειν, ῥάσσειν, ῥήσσειν 'anstoßen, schlagen'; zur Bed. vgl. *ἴταρ* 'nahe, bei' und dort angeführte Parallelfälle.

**εὐρίπος** m. 'Meerenge' (X., Arist.); insbes. die Meerenge zwischen Euböa und Böotien (*h. Ap.* 222, Hdt. usw.); später auch 'Kanal' im allg. (D. H. u. a.); 'Ventilator, Wedel' (Gal. 10, 649). — Davon *εὐριπώδης* 'einer Meerenge od. dem Euripos ähnlich' usw. (Arist.); *εὐριπώδης* N. eines Windes, der aus dem Euripos weht (E. Maaß KZ 41, 204 nach H. s. f. ἄντος), auch PN; *εὐριπική* (σχοῖνος Dsk., Plin.); *Εὐρίπιος* *Ποσειδῶν* H.

Eig. 'mit starker Strömung', von εὐ und ῥιπή (Fick BB 22, 11). Offenbar war das Wort ursprünglich Benennung der wegen ihrer starken Wasser- und Windströmungen bekannten Meerenge zwischen Euböa und Böotien; es wurde aber davon auf andere Meerengen übertragen, zuletzt auch als Appellativum benutzt; vgl. die ganz ähnliche Bedeutungsentwicklung bei *δέλτα*. Nicht mit Pedersen Studi baltici 4, 152 und Hofmann Et. Wb. d. Gr. zu lit. *siaūras* 'Enge' und dem idg. Wort für 'Wasser', \**ap-*; s. Fraenkel Gnomon 22, 237. Ältere Deutungen bei Bq. Nach Sommer IF 55, 185 A. 1 vorgriechisch (wie *Εὐρώπη, Εὐρώτας*). — Im Sinn von 'Ventilator, Wedel' bei Gal. ist wohl *εὐρίπος* am ehesten als ein Homonym (zu ῥιπή im Sinn von 'Windstoß') anzusehen.

**εὐρίσκω** (seit τ 158), Aor. *εὐρέιν*, Ind. *εὔρον* (seit II.; später auch *ἠῦρον*), Fut. *εὐρήσω* (*h. Merc.* 302, ion. att.), Perf. *εὔρηκα, -ημαι* (*ἠῦρ-*), Aor. Pass. *εὔρεθήναι* mit dem Fut. *εὔρεθήσομαι* (alles ion. att.) 'finden'; oft mit Präfix, z. B. *ἀν-, ἐξ-, ἐφ-*. Als Vorderglied *εὔρησι-* (später *εὔρεσι-*) in *εὔρησι-επιής* 'der *ἔπη* ausfindet, epischer Dichter' (Pi.), *εὔρησι-λογέω* 'Gründe erfinden, Ausflüchte machen' und *-λογία* 'Fähigkeit, Gründe zu erfinden, Eristik, leere Wortmacherei' (hell. und spät; nach den Kompp. auf *-λογέω, -λογία*, vgl. Schwyzer 726; zur Bedeutung Zucker Philol. 82, 256ff.); dazu *εὔρησι-λογος* (Corn. u. a.). — Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (nicht besonders notiert): *εὔρημα*, später *εὔρημα* (Schwyzer 523) 'Fund' (ion. att.), *εὔρησις* 'Erfindung' (ion. att.; *εὔρησις* Apollod.; vgl. Fraenkel 1, 187 A. 1); *εὔρητρα* pl. 'Finderlohn' (Ulp.); *εὔρητής* 'Erfinder' (att.) mit f. *εὔρητής, -έτις* (S. *Fr.* 101 [unsicher], D. S.); auch *εὔρητρια* (D. S., Pap.; Chantaine Formation 104ff., Schwyzer 475 m. Lit.); *Εὔρέσιος* Bein. d. Ζεύς = Iupiter Inventor (D. H.; nach *Τκέσιος* u. a.); *εὔρητικός* 'erfinderisch' (Pl. u. a.), *εὔρητός* 'zu finden' (Hp., S. u. a.).

Schon die ursprünglich konfektive Bedeutung von *εὐρίσκω* gibt an die Hand, daß unter den verschiedenen Formen des Paradigmas der Aorist den stärksten Anspruch auf Altertümlichkeit erheben kann. Neben dem Aorist stand wahrscheinlich ein ebenfalls altes Perfektum, dessen Fortsetzer in *εὔρη-κα* vorliegt. Danach wiederum *εὔρησω*; als letztes Glied der Reihe trat endlich (neben *εὔρεθήναι*) das Präsens *εὐρίσκω* (mit unbekannter Quantität des ι) hinzu, das somit als Neubildung zu verstehen ist und keinen alten Ablaut *εὔρι-*: *εὔρη-* beweist. — Der Aorist *εὔρέιν* kann als thematische Wurzelbildung für \**ε-Ἐρέιν* stehen, wobei *ε-* entweder prothetisch ist oder aus dem Ind. \**ε-Ἐρέ-ον* (für \**ἠ-Ἐρέ-ον*?) stammt; dazu sekundäre Aspiration nach *έλεῖν* u. a.? Oder es handelt sich

um einen reduplizierten Aorist \**Fe-Fρeiv* mit dissimilatorischem Schwund des anlautenden *F*- und sekundärem Hauch. — Eine reduplizierte Bildung erscheint auch im air. Präteritum *-fuar* 'ich fand' aus idg. \**ye-ur-* (Präs. *fo-gabim*); daneben das Pass. *-frith* 'inventum est', das als idg. \**urē-to-* zu \**Fρη-* in \**Fē-Fρη-κα* (> *εὐρηκα*) stimmt. Auch in aksl. *ob-rěto* 'ich fand' ist idg. \**urē-t-* vermutet worden. — Ein hochstufiges *uer-* ist in arm. *gerem* (sek. Aorist *gereci*) 'gefangen nehmen' erhalten; eine schwachstufige *u*-Erweiterung, idg. \**urru-*, kann in *ἀρώ* 'schöpfen' (s.d.) vorliegen. — Lit. bei Schwyzer 709 A.2 und WP. 1, 280. — Kronasser Studies Whatmough 124 will in heth. *urki-* 'Spur' eine Gutturalerweiterung finden.

**Εὐρος** m. 'der Südostwind' (Hom., Arist. usw.). — Zweifelhafte Vermutung bei Curtius 398: aus \**εὐσ-ρο-ς* zu *εὖω* 'sengen'; Lenis nach *αἶρα* (Sommer Lautstud. 36)? Anders Wood Lang. 3, 184. — Als Vorderglied in *εὐρ-ακύλων* (*ἀνεμος τυφανικός, ὁ καλούμενος εὐρακύλων Act. Ap. 27, 14*), von lat. *aquilo* 'Nord-drittelostwind', um einen Wind zu bezeichnen, der zwischen *εὐρος* und *aquilo* liegt; lat. (Vulg.) *euroaquilo*.

**εὐρύγνια** f. 'mit breiten Straßen', von Städten, z. B. *Τροίη, Μικρήνη* (Hom.), von *χθών* (*h. Cer. 16*); auch von *δίκα* (Terp. 6). — An der letztgenannten Stelle nach Schulze Q. 326 A.3 zu *ἐρμαι* 'schützen': 'die die Straßen schützt' (vgl. *Εὐρύ-λεως* s. *ἐρμαι*); geistreich aber nicht notwendig.

**Εὐρυβάλινδος** ὁ Διώνσος H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 30f. zu dem kleinasiat. *βαλ(λ)ήν* 'König' (s.d.); v. Windekens Le Pélasgique 80ff., wo weitere Lit., verbindet es mit *βόλινθος* 'Wisent (?)'.

**εὐρύδοια** f. 'mit breiten Wegen', nur in *ἀπό χθονός εὐρυδοίης* (Hom., immer am Versende); für \**εὐρύ-οδος*, metri causa nach den Fem. auf *-eia* erweitert. — Schulze Q. 487f., dem Bechtel Lex. s. v. zustimmt, will dafür *εὐρυ-εδείης* 'mit weiten Wohnsitzen' (*ἔδος*) lesen mit Berufung auf Simon. 5, 17 *εὐρυεδούς*. . . *χθονός*.

**εὐρύοπα** urspr. Akk., Beiwort von *Ζῆν* (*Κρονίδην*), danach auch im Nom. und Vok. *εὐρύοπα Ζεύς, Ζεῦ* (ep. poet. seit II.), später von *κῆρυξ, κέλαδος, ἥλιος*; wahrscheinlich Bahuvrihi von (*δψ*), *ὄπα* 'mit weitreichender Stimme, weitdonnernd'; evtl. Zusammenbildung von *δφομαι, ὄπωπα* 'weitschauend'. — Zur Bildung Debrunner IF 45, 188ff., Leumann Hom. Wörter 24, Chantraine Gramm. hom. 1, 200; zur Bedeutung Bechtel Lex. s. v. mit Lit.

**εὐρύς** ep. Akk. auch *-εα* (analogisch und metrisch) 'breit, weit, geräumig' (seit II.). Sehr oft als Vorderglied (zu *εὐρύγνια* u. a.

s. bes.). — Davon *εὐρύτης* 'Breite, Weite' (Hp.) und das denominative *εὐρύνω* 'breit, weit machen' (seit *θ* 260; zur Bildung Schwyzer 733). — Daneben *εὐρος* n. 'Breite, Weite' (seit *λ* 312), als Hinterglied in *ισο-ευρύς* 'mit gleicher Breite' (Phot.).

Von aind. *urú-*, aw. *vouru-* 'breit', aind. *váras-* n. 'Breite' unterscheiden sich *εὐρύς* und *εὐρος* nur im Anlaut. Auszugehen ist von idg. \**urru-s*, \**uēros-*, die eigentlich gr. \**Faρός*, \**Féρος* hätten ergeben müssen; vgl. *βαρός* = aind. *gurú-*, aw. *gouru-*. Entweder enthält *εὐρύς* ein prothetisches schwundstufiges \**é-Fρύ-ς* (vgl. aw. *uru-* in *urv-āp-* 'mit weitem Wasser' aus \**uru-*); oder es steht mit Metathese für ein sekundär hochstufiges \**Fερός* (nach dem primären Komparativ, aind. *vári-yān* 'breiter'); auch *εὐρος* gegenüber aind. *váras-* läßt sich so erklären, falls nicht sekundär zu *εὐρύς* (vgl. *βάτος, βάθος, τάχος* usw.). Unklar ist die Grundform von toch. A *warts*, B *aurtse* 'breit' (-*ts(e)* suffixal). — Lit. bei Schwyzer 412 A.1; s. auch 224 A.2 und Fraenkel IF 50, 11. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 285.

**Εὐροσθεύς** m. König in Mykene, S. des Sthenelos und Enkel des Perseus (seit II.). — Kurzform für *Εὐρυ-σθένης* (Hdt. usw.); *εὐρυ-σθένης* Beiwort des Poseidon u. a. seit II.); vgl. den Vaternamen *Σθένελος*. Einzelheiten bei Boßhardt Die Nom. auf *-eus* 124.

**Εὐρώπη** f. 1. Tochter des Phoinix (oder des Agenor) und der Telephaëssa, von Zeus in Tiergestalt nach Kreta entführt (Hes. *Th. 357*, Hdt. usw.); 2. geographischer Begriff, zuerst als Bezeichnung des Festlandes gegenüber Halbinseln (z. B. dem Peloponnes) und Inseln, dann als Erdteil im Gegensatz zu Kleinasien und Libyen (*h. Ap. 251*, Pi. *N. 4, 70*, A. *Fr. 191*, Hdt. usw.). — Von 2. *Εὐρωπήτιος* (Hdt.), *-παῖος* (D. H.), *-πειος* (D. P.).

Unerklärt. Da die Sage von Europa und dem Stier in die mykenische Zeit hinaufzuragen scheint (vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 356 A.1), liegt es nahe, auch den Namen als vorgriechisch zu betrachten (so z. B. Sommer IF 55, 185 A.1). Indogerm. Etymologien in P.-W. s. v., 6, 1287ff., und bei Lewy Fremdw. 139f.; zuletzt bei Aly Glotta 5, 63ff. (von *εὐρός* und *ᾠψ*; im Sachlichen nicht überzeugend). Semitische Erklärung bei Lewy a. a. O. und bei Grimme Glotta 14, 17 (assyrl. *érēb šamsi* 'Untergang der Sonne', aram. hebr. *ʿarēb* 'ds.').

**εὐρώς**, *-ᾠτος* m. 'Schimmel, Moder', auch 'Rost'? (Thgn., Simon., B. usw.); zur Bed. Aly Glotta 5, 63ff. — Davon *εὐρώεις* 'schimmelig, moderig' Beiwort der Unterwelt (Hom., Hes. usw.), auch von *πηλός* (Opp.); *εὐρωτιῶω* 'schimmelig sein, vermodern' (Ar., Thphr. u. a.).

Bildung wie *ἰδρῶς*, *γέλως*, *ἔρω* usw., somit wahrscheinlich ebenfalls ursprünglicher *s*-Stamm (Schwyzer 514); die *τ*-Formen sind erst im Attischen nachweisbar. Eine befriedigende Etymologie ist noch nicht gefunden. Von Brugmann Griech. Gramm.<sup>3</sup> 197A.2 und Solmsen Unt. 123A.1 als *\*έ-φο-ώς* „Hülle(r), Decke(r)“ zu aind. *वर्णोति* 'verhüllen, bedecken', *वर्णा-* 'Farbe' usw. (WP. 1, 280f.) gezogen; nach Thieme Studien 59A.2 dagegen als *\*έ-φοδ-ς* „Nager“ zu lat. *rodere* 'nagen'. — Das mehrfach überlieferte *εὐρώεις* (darüber Schwyzer 527, Chantraine Formation 274) mit Schulze Q. 475f. in *ἡρώεις* zu ändern, liegt kein Grund vor; s. die überzeugenden Bemerkungen Solmsens, Unt. 121f.; noch weniger empfiehlt sich die Deutung 'reich an Seelen, von Seelen bevölkert', zu aw. *urvan-* 'Seele', *urvarā* 'Pflanzen' (Thieme 59ff.); vgl. Mayrhofer Arb. Inst. Sprachw. 4, 53.

**εὐς**, auch *ἦς*, *ἦθ* (s. unten), Gen. sg. *ἦος*, *έ-*, Gen. pl. n. *έάων* (am Versende, z. B. *δοτῆρες έάων* θ 325) 'gut, wacker, (im Kriege) tüchtig' (ep. seit II.), nur auf Männer bezogen, nie im Fem. (s. Treu Von Homer zur Lyrik 37ff. m. Lit.); ntr. *έθ*, *έθ* 'gut' (A., E. u. a.), gewöhnlich als Adverb 'wohl' (seit II.). Sehr oft als Vorderglied, sowohl adjektivisch wie adverbial. — Ableitung *έντης* (cod. *έπητής*) *άγαθότης* H.; zum Akzent Wackernagel-Debrunner Philol. 95, 177. — Zu bemerken noch *ἦέα* *άγαθά* H.

Die griechischen Formen bieten mehrere Einzelprobleme. Da für *ἦς* neben *έθς* alter Ablaut (Schulze Q. 33ff.) äußerst unwahrscheinlich ist, liegt es unzweifelhaft am nächsten, die Form mit der Metrik zu verknüpfen (*ἦς* fast immer in verschließenden Ausdrücken; Schwyzer IF 38, 159ff.); analogische Einführung aus gewissen Komposita, z. B. *ἦθ-κομος*, wo metrische Dehnung notwendig war, ist gewiß möglich (vgl. Leumann Hom. Wörter 317A.107). Metrische Dehnung kann auch vermutet werden in *έθς* für *\*έέος*; gewöhnlich scheint aber *έθς* (so meistens die Hss.) für *\*έθς* = *\*έέιο*, *\*έέο* 'sui', von *έ*, *έέ* 'se' (s. d.), zu stehen; vgl. *έμείο* = *έμέο* von *έμέ*. Der Gen. pl. *έάων* ist wahrscheinlich von ionischen Sängern für *\*έέων* eingeführt worden, weil sie gewohnt waren, im epischen Dichten *-έων* als Endung des Gen. pl. in der 1. Dekl. durch *-άων* zu ersetzen. — Zum Vergleich eignet sich einerseits heth. *asšuš* 'gut, zweckmäßig, angenehm', n. 'Gut, Besitz, Heil' (Friedrich IF 41, 370ff.; dazu noch hier. heth. *wa-su(-u)* mit *w*-Vorschlag?; Kronasser *Μνήμης χάριν* 1, 201), einerseits aind. *vāsu-*, aw. *vohu-* 'gut', wozu noch gallische EN wie *Bello-vesus* und ir. *feb* f. 'Vortrefflichkeit' (idg. *\*mesu-ā*), außerdem illyr. Gen. *Ves-cleveses* (vgl. *Εὐ-κλέης*, aind. *vāsu-*

*śravas-*). Für die letztere Alternative spricht unleugbar die weitere Verbreitung von idg. *\*mesu-*; außerdem hat der Ausdruck *δοτῆρες, δάτορ έάων* (rituelle Formel?, Shipp Studies 24) ein Gegenstück in aind. *dātā vāsūnām* (woneben *dātā vāsu* [Akk.]; danach *δάτορ \*έέα?*; Schwyzer IF 38, 159ff.). Immerhin fehlen sichere Spuren des Digamma (*έτερος* *δέ έάων* Ω 528 ist jung). Natürlich ist auch mit griech. Zusammenfall von idg. *\*esu-* und *\*mesu-* zu rechnen. — Lit. bei Schwyzer 432A.8, 433A.1, 476: 7, 574κ; außerdem Chantraine Gramm. hom. 1, 201; 254; 274. Ältere Lit. bei Bq; dazu WP. 1, 161 und 310. — S. auch *ύρης*.

**εὐσωπία**: *ἦσνχία* H. — Für *\*εὐ-σιωπ-ία*; vgl. *σιωπάω* (Pi.) = *σιωπάω*. Nicht mit v. Blumenthal Hesychst. 36 zu lat. *sōpiō*.

**εὐτε** temporale Konjunktion '(sobald) als', selten kausal 'weil' (ep. poet. seit II., auch Hdt., wohl nach dem Epos; Schwyzer-Debrunner 660A.3, Leumann Hom. Wörter 306; zum Gebrauch bei Homer Bolling Lang. 31, 223ff.); auch komparatives Adverb 'wie', s. *ἦστε*. — Vielleicht mit Debrunner IF 45, 185ff. ursprünglich parataktisch exklamativ *έτε* 'und richtig!'. Nach Brugmann (s. Grundr. 2: 2, 731f.) aus *ἦ* oder *εί* und *\*ντε*; s. *ἦστε*.

**εὐτράπελος** 'gewandt, witzig' mit *εὐτραπελία* 'Gewandtheit, witziges Wesen' (att. hell. u. spät); denominatives Verb *εὐτραπελεύομαι* 'gewandt, witzig sein' (Plb., D. S.); auch *-ίζομαι* = lat. *iocor* (Dosithe.) mit *-ισμός* (Et. Gud.). — Eig. 'sich leicht wendend', Zusammenbildung aus *εὐ* und *τραπεῖν*, *-έσθαι* mittels des *λο*-Suffixes (Schwyzer 483f., Chantraine Formation 243). Vgl. *εὐτρόχαλος* und *εὐπέμπελος*.

**εὐτρόχαλος** s. *τρέχω*.

**εὐφρόνη** f. poet. u. ion. Wort für 'Nacht' (Hes. *Op.* 560, Pi., A., Heraklit., Hdt., Hp. usw.); davon das Patronymikon *Εὐφρονίδης* (*Epigr. Gr.* 1029, 6, Kios). — Eig. 'die Wohlwollende' („die Wohlwollerin“), personifizierende Substantivierung von *εὐφρων*; vgl. *Ηγεμόνη* Bein. der Artemis (Kall. u. a.) und EN wie *Ηοιγόνη, Ηπιόνη*; auch *Μναμόνα* (Ar. *Lys.* 1248) für *Μνημοσύνη*; *δυσφρονώων* (Gen. pl.) v. l. für *-οσυνέων* Hes. *Th.* 102. Vgl. Sommer Nominalkomp. 145 m. A. 1, wo die Auffassung Bechtels (Dial. 3, 299; danach Schwyzer 461, 490 und 529), *εὐφρόνη* sei aus *εὐφροσύνη* gekürzt, mit Recht abgelehnt wird. — Weiteres s. *φρήν*.

**εὐχερής** s. *δυσχερής*.

**εὐχομαι**, Aor. *εὐξασθαι*, Prät. *εὐκτο* (s. unten) 1. 'laut verkünden, sich rühmen, prahlen' (ep. poet. seit II.); 2. 'feierlich



geloben' (ep. poet. seit II.; auch z. B. Pl. *Ph.* 58b); 3. 'flehen, beten' (ion. att. seit II.); oft mit Präfix *ἀπ-, ἐπ-, κατ-, προσ-, συν-* u. a.; myk. *e-u-ke-to* (= *ἐχεται*), 'erklären'. — Ableitungen. 1. *εὖχος* 'Ruhm' (vgl. *κλέος*), vereinzelt und sekundär 'Erfüllung eines Gebets, Erhörung' (poet., vorw. II.); 2. *εὖχολή* 'Verkündigung, Jubelruf, das Rühmen, Prahlerei, Gelübde, Gebet' (vorw. ep. ion. seit II.; auch ark. kypr., Bechtel Dial. 1, 391 und 447) mit *εὖχολμαῖος* 'von einem Gelübde gebunden' (Hdt. 2, 63; vgl. Chantaine Formation 49, *Mélanges Maspéro* II 221); 3. *εὖχή* 'Gelübde, Gebet' (seit *χ* 526); 4. *εὖχματα* pl. 'Prahlereien' (*χ* 249), 'Gelübde, Gebete' (Trag., Kall.); vgl. *ῥήματα*; 5. *πρόσ-εὖξίς* 'Gebet' (Orph.). Verbaladj. *εὖκτός* 'rühmlich' (*Ξ* 98 *εὖκτά* n. pl.), 'erfleht, erwünscht' (att.); dazu *ἀπ-εὖκτός*, *πολύ-εὖκτός* (A. usw.); auch *ἀπ-, πολυ-εὖχτος* (A., *h. Cer.* usw.) mit Anschluß an das Präsens; *εὖκταῖος* 'ein Gelübde, ein Gebet enthaltend' (Trag. usw.); *εὖκτικός* 'zum Gelübde, Gebet, Wunsch gehörig', *ἢ εὖκτική* (*ἔγκλισις*) = (*modus*) *optativus* (hell. u. spät); *εὖκτήριος* 'zum Gebet gehörig', -ιον n. 'Gebetshaus' (Just. usw.); zu -τικός: -τήριος Chantaine Formation 13. — Mehrdeutig ist das Vorderglied in *Εὖχ-ήρωρ* (*N* 663 usw.), s. Sommer Nominalkomp. 175. — Erweiterte Formen des Präsensstammes *εὖχετόωντο*, -τάσθαι = *εὖχοντο*, -εσθαι (ep. seit II.); Erklärung strittig, s. Leumann Hom. Wörter 182 ff. mit ausführlicher Behandlung, Chantaine Gramm. hom. 1, 358. — Zu *εὖχος*, *εὖχή*, *εὖχολή* usw. s. Porzig Satzinhalte 231 f., 235, Chantaine Formation 183, 418 f.; außerdem G. Steinkopf Unters. zu d. Geschichte d. Ruhmes bei d. Griech. Diss. Halle 1937, M. Greindl *Κλέος, κῆδος, εὖχος, τιμή, φάτις, δόξα*. Diss. München 1938.

Das thematische Wurzelpräsens *εὖχομαι* ist mit aw. *aojaitē* 'feierlich verkünden, anrufen', aind. *ohate* 'sich rühmen, prahlen, loben' identisch, idg. \**euǵhetai* oder \**euǵhetai* (mit *g<sup>h</sup> > χ* nach *v*); offenbar ein alter Ausdruck der religiösen Sprache. Daneben das athematische Präteritum 3. sg. *εὖκτο* (Thebais *Fr.* 3) = g. aw. *aogadā*, j. aw. *aozta*; auch 1. sg. *εὖχμην* (S. *Tr.* 610)?; s. die Lit. bei Schwyzer 679 A. 6. — Gegenüber *eugh-* oder *eug<sup>h</sup>-* in *εὖχεται* steht in lat. *voveō* 'feierlich versprechen, erflehen', aind. *vāghāt-* 'der Gelobende, Beter' u. a. idg. *ueg<sup>h</sup>-*; semantisch abweichend bzw. lautlich mehrdeutig sind arm. *uzem* 'ich will', *y-uzem* 'ich suche', *gog* 'sage!'. — Ältere und weitere Lit. bei Bq, WP. 1, 110, W.-Hofmann s. *voveō*.

**εὖω**, Aor. *εὖσαι*, auch mit Präfix *ἀφ-, ἐφ-,* 'sengen' (seit II.). — Wenige und spärlich belegte Ableitungen: *εὖστρα* (*εὖσ-*) f.

'Senggrube' (Ar. *Eq.* 1236), 'geröstete Ährenkörner' (*PTeb.* III\*), 'geröstete Gerste' (Paus. Gr.); *εὖστόν* (*εὖσ-*) n. 'gesengtes Opfertier' (Miletos IV—III\*); *εὖσάνα* = *ἐγκαύματα* (Poll., H.). Sehr unsicher *Εὖρος*, s. d.

Altes Verb, das indessen im Griechischen von *καίω* zurückgedrängt wurde und wie andere Verba mit *eu-*Diphthong (s. *γεύομαι*) den Ablaut einbüßte. Das thematische Wurzelpräsens *εὖω* ist offenbar mit lat. *ūrō* '(ver)brennen, ausdörren', aind. *ōṣati* 'brennen' identisch; es steht also mit Hauchmetathese für \**eūhō* aus idg. \**euś-ō* (vgl. Schwyzer 219). Das -σ- kommt in *εὖσ-τόν* (mit sekundärer Hochstufe gegenüber aind. *us-tā* = lat. *us-tus* 'gebrannt') und in *εὖσ-τρα* (mit analogischem Hauch; zum *trā-*Suffix vgl. Schwyzer 532, Chantaine Formation 333) zum Vorschein und wurde von dort aus auf *εὖσ-α* übertragen (Stang Symb. Oslo. 2, 66). Auch sonst gibt es in mehreren Sprachen Ableger dieses Verbs (z. B. die schwundstufige german. *l-*Ableitung in awno. *usli* m., mhd. *usel(e)* f. 'glühende Asche'), die aber für das Griechische ohne Belang sind; s., außer Bq, WP. 1, 111 f., Pok. 347 f., W.-Hofmann s. *ūrō*.

**εὐώνυμος** 'von gutem Namen, von gutem Ruf, berühmt' (Hes. *Th.* 409, Pi., Pl. u. a.); 'links' (Ephesos VI—V\* u. a.); *τὸ εὐώνυμον* (*κέρας*) = 'der linke Flügel' (Hdt., Th., X.). Euphemistischer Ersatz der älteren *σκαῖός*, *λαῖός*, auch *ἀριστερός*; s. Chantaine *Μνήμης χάριν* 1, 61 ff. — Vgl. *δνομα*.

**εὖωχέω**, -έομαι, Aor. -ῆσαι, -ῆθηναί, -ῆσασθαι 'gut bewirten', Med.-Pass. 'sich sättigen, schmausen, gut bewirtet werden' mit *εὖωχία* 'das Bewirten, das Schmausen' (ion. att.); *συν-εωχέομαι* 'zusammen schmausen' (Arist. usw.). — Danach *δυσωχεῖν* *δυσωχεράνειν* H.

Dehnstufiges Deverbativum vom intr. *εὖ ἔχω* 'ich befinde mich wohl' mit kausativer Bedeutung (vgl. Schwyzer 720). Weil dieser Ausdruck als eine Einheit aufgefaßt wurde, trat bei dem abgeleiteten *εὖωχέω* auch eine grammatische Univerbierung ein; dabei konnten Bildungen wie *εὖπορέω* (von *εὖπορος*) als Vorbilder dienen.

**ἐφέται** m. pl. 1. 'Befehlshaber' (A. *Pers.* 79 [lyr.]); gewöhnlich 2. Benennung eines Richterkollegiums in Athen (att.). — Davon *ἐφετμή*, meist im Plur. 'Befehl, Gebot' (ep. poet. seit II.); vgl. *ἐρέτης*: *ἐρετιμόν* und Schwyzer 493, Chantaine Formation 149; auch Brugmann Grundr. 2: 1, 254 und Porzig Satzinhalte 85. — Im Sinn von 'Befehlshaber' von *ἐπίεμαι* 'auftragen, befehlen'; als richterlicher Ausdruck wohl von *ἐπίημι* = 'etw. über jmdn. verhängen'. Ältere, verfehlte Deutungen bei Bq.

**ἔφηλις**, -ίς, Gen. -ίδος, -ίδος, pl. auch -εις, ion. ἔφηλις (nach Hdn. Gr. 1, 91 barytoniert), -ίδος f. technischer Ausdruck unsicherer Bedeutung, etwa 'Nietnagel' ?; nach H. ἐφήλιδες· περιόλαι, ἔφηλις· τὸ πῶμα τῆς λάρνακος (S. Fr. 1046, hell.); gewöhnlich übertr. als Benennung eines Ausschlags (Nik.), in dieser Bed. meistens im Plur. (Hp., Thphr., Dsk. u. a.), auch als 'Sommer-sprossen' erklärt und mit ἥλιος sekundär verbunden (= αἱ τοῦ ἡλίου επικαύσεις H.).

Zum ι(δ)-Stamm s. Schwyzer 450, 464f., Chantaine Formation 113f. — Wegen der unklaren Bedeutung morphologisch mehrdeutig. Prinzipiell sind drei, oder sogar vier Erklärungen möglich. 1. Als Hypostase von ἐφ' ἦλον (ὄν): a) 'was auf einem ἦλος ('Nagel, Pflock') befindlich ist'; b) 'oberer (Teil eines) ἦλος'. 2. Bahuvrihi: 'mit einem ἦλος versehen'. 3. Postverbal von ἐφηλοῦν 'annageln, festmachen': 'das Angenagelte, Festgenagelte'; vgl. ἐφηλος· ὁ ἠλωμένος Suid. S. auch zum Folg.

**ἐφηλος** Adj. 'mit einem ἦλος versehen', von Menschen (und Augen ?), die an einer gewissen Augenkrankheit leiden (LXX, Kall. Fr. anon. 106, Ael.); davon ἐφηλότης f. N. der betreffenden Krankheit (S. E.). — Von ἦλος im Sinn von 'warzenähnlicher Auswuchs, Schwielen o.ä.'; vgl. Strömberg Wortstudien 93, Forster Ἐπίχρονος 44; dazu H.: ἐφηλος· . . . ἐφήλιδας ὡς ἦλους ἔχων εἰς τὴν ὄψιν (die Glosse ist teilweise verdorben). Vgl. ἐφηλις.

**ἐφιάλτης**, -ου m. (Phryn. Kom., Dsk. u. a.), auch ἐπιάλτης (Alk. bei Eust. 1687, 52) 'Alpdruck'; in derselben Bedeutung auch ἠπιάλτης, Akk. -ητα (Sophr.), ἠπιόλης (Hdn. Gr.). — Davon ἐφιαλτικός 'von Alpdruck leidend' (Mediz.) und die Pflanzennamen ἐφιάλιον, -τία u. a. (Ps.-Dsk., Aët. u. a.); wegen des prophylaktischen Gebrauchs, Strömberg Pflanzennamen 90). — Ἐφιάλτης (Ἐπι-) 1. mythischer EN, Sohn des Aloeus (od. des Poseidon) und der Iphimedeia, wegen seiner ungeheuren Größe und Stärke berühmt (E 385, λ 308, Pi. P. 4, 89); 2. PN (Hdt. usw.). Myk. E-pi-ja-ta?

Keine annehmbare Etymologie. Schon von den Alten wurde die Benennung des Alpdrucks, die offenbar als ursprünglicher Dämonenname mit dem mythischen Namen identisch ist (vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 226), mit ἐφάλλομαι 'auf jmdn. zuspringen' verknüpft; vgl. ἐφιάλτης· ὁ ἐπιπηδῶν H. und Fraenkel Nom. ag. 1, 33A. 1. Die Erklärung, die lautlich nicht glatt ist (Leumann Hom. Wörter 80A.45; s. auch Schwyzer-Debrunner 465A.9 mit abweichender Auffassung), muß als Volksetymologie betrachtet werden. Die Vermutung Leumanns a. a. O. (mit Meister Dial. 1, 117), ἐφιάλτης wäre aus

ἠπιάλος Ben. eines Fiebers über ἐπιάλος, ἐπιάλτης nach ἐφάλλομαι volksetymologisch umgestaltet, ist indessen wegen der abweichenden Bedeutung wenig glaubhaft. Den PN Ἐφιάλτης will Leumann vom Dämonennamen trennen und auf ἐπιάλλειν beziehen. — Die Form ἠπιάλτης, -όλης beruht auf Vermischung mit ἠπιάλος, s. d. Andere volksetymologische Umbildungen (ἐφέλης, ἐπωφέλης usw.) bei H. s. ἐπιάλτης; ungenügende Erklärungsversuche von Fick KZ 45, 56f. (s. auch Bechtel Dial. 1, 120 und M. Schmidt zur H.-stelle).

**ἔχεπευκής** Beiwort von βέλος (A 51, Δ 129), von σμύρνα bzw. ὄλζα (Nik. Th. 600 und 866), von ἀντημή (Orph. L. 475). — Daneben περιπευκής (A 845), ebenfalls von βέλος, und ἐμπευκής (Nik. Al. 202), von ὀπός.

Verbales Rektionskompositum (Schwyzer 441) von ἔχειν und einem Nomen, das zunächst als \*πεύκος anzusetzen ist, aber auch einer anderen Stammklasse angehören könnte (Schwyzer 513; vgl. auch Chantaine Formation 426). Es hat jedenfalls in πεύκη ebenso wie in πευκεδανός und πευκάλιμος nahe Verwandte. Die u. a. von Eust. angegebene Bedeutung 'bitter', die auch bei Nik. zutage tritt, ist offenbar aus 'scharf, stechend' o.ä. übertragen. Eig. Bedeutung von ἔχε-πενυκής somit wahrscheinlich 'mit einer Spitze versehen'; außergriechische Beziehungen s. πεύκη. — Ältere Deutungen bei Bq; s. auch Bechtel Lex. s. v. m. Lit. Verfehlt Sturtevant ClassPhil. 3, 435ff.

**ἔχέτηλ** f. 'Pflugsterz, Pflug' (Hes. Op. 467, A. R., D. S. u. a.); nach H. auch 'Pflugeisen' und 'Furche' (καὶ ἡ ἀλλαξ καὶ ἡ σπάθη τοῦ ἀρότρου). — Davon ἔχεταιίης 'zum Pflugsterz gehörig' (AP), ἔχεταιίειν· ἀροτριῶν H. — Für sich steht ἐχέτιλιον etwa 'Fischbehälter' (Nik. Th. 825).

Verbalnomen von ἔχειν, aus \*ἔχέ-θλη dissimiliert (vgl. γενέθλη u. a.; Chantaine Formation 375, Schwyzer 262 und 533). Ein keltisches Wort für 'Pflugsterz', kymr. haeddel, mbret. haezl, weicht nur im Vokalismus ab (urkelt. \*sagedhlā, aus idg. \*seghedhlā?, s. Pedersen Vergl. Gramm. 1, 39). — Die ιο-Ableitung ἐχέτιλιον setzt eine unabhängige Bedeutungsentwicklung des zugrundeliegenden Verbalnomens voraus.

**ἐχθές** 'gestern' s. χθές.

**ἐχθοδοπέω** nur im Aor. ἐχθοδοπήσαι (A 518) 'sich bei jmdm. verhaßt machen, mit jmdm. verfeinden'; daneben ἐχθοδοπός 'verhaßt, feindselig' (S. u. Ar. in lyr. u. a.). — Der Bildung nach an οἰνοχοεῶ usw. erinnernd (Schwyzer 726), scheint ἐχθοδοπέω ein Nomen ἐχθοδοπός vorauszusetzen, das, obwohl tatsächlich vorhanden, wegen des späteren Erscheinens eher

als postverbale Wiederbelebung des verschollenen Grundwortes zu betrachten ist. Wenn für ἐχθοδοπός (Pergam. Πρ; hier wohl Neubildung für ἐχθοδοπός; unbefriedigend s. ἐκτός) stehend (äolisch?), ist es mit ποδαπός, ἀλλοδαπός u. a. zu vergleichen. Grundwort somit ἐχθός 'draußen', ἐχθο-δοπός eig. 'draußen befindlich, fremd', ἐχθοδοπέω eig. 'sich jmdm. entfremden'? Vgl. Leumann Hom. Wörter 158A.1 m. Lit.; s. auch ἐχθος. — Bechtel Lex. s. v. vergleicht κνδοιδοπᾶν (Ar. Pax 1152, Nu. 616) 'Verwirrung machen' und setzt, wenig überzeugend, ein Verb \*depō unbekannter Bedeutung an.

ἐχθος n. 'Haß, Groll' (ep. poet. seit Π., auch Hdt., Th. u. a.). Als Hinterglied in φιλ-εχθής 'der zum Haß neigt' (Theok. 5, 137), gewöhnlich eher mit ἐχθομαι, ἀπ-εχθάνομαι zu verbinden, so sicher in ἀπεχθής, s. unten. — Daneben ἐχθρός 'verhaßt' (so immer Hom.), 'gehäßig, verfeindet', m. 'Feind' (seit Hes. und Pi.); dazu die primären ἐχθίων, ἐχθιστος (seit A. bzw. Π.); ἐχθρα, ion. -ρη f. 'Haß, Feindschaft' (ion. att., Pi.; zur Bildung Chantraine Formation 226). — Verba. 1. ἐχθομαι, nur Präsenstamm, 'verhaßt sein' (poet. seit Od.), Akt. ἐχθω 'hassen' (Trag.); 2. ἀπ-εχθάνομαι (seit β 202), Aor. ἀπ-εχθέσθαι (seit Π.), Fut. ἀπ-εχθήσομαι (Hdt. usw.), spätes Präsens ἀπ-ἐχθομαι (Theok., Lyk. u. a.) 'sich verhaßt machen' mit ἀπεχθής 'verhaßt' (S., D. u. a.), ἀπέχθεια 'das Verhaßtsein, der Haß' (att.), ἀπέχθημα 'Gegenstand des Hasses' (E. Tr. 425; vgl. Chantraine Formation 177f.) u. a.; 3. ἐχθαίρω, Aor. ἐχθῆραι, auch mit ἀπ-, υπερ-, συν-, 'hassen' (vorw. poet. seit Π.); 4. ἐχθραίνω, Aor. ἐχθράναι (X., Ph. usw.) 'feind sein, hassen' mit ἐχθρασμα 'ἐχθρα H.; 5. ἐχθρεύω 'feind sein' (LXX, Phld.).

Das Verhältnis der obigen Wörter zueinander ist nicht immer klar. Offenbar sind ἐχθραίνω und ἐχθρεύω späte Ableitungen von ἐχθρός; das viel ältere ἐχθαίρω ist ebenfalls als Denominativum von ἐχθρός unmittelbar verständlich (Schwyzer 725). Auch ἀπ-εχθάνομαι könnte an und für sich mit r : n-Wechsel zu ἐχθρός in Beziehung stehen (Benveniste Origines 16); es liegt indessen weit näher, darin eine Nasalerweiterung von ἐχθομαι, ἀπ-εχθέσθαι zu sehen (Schwyzer 700, Chantraine Gramm. hom. 1, 315f.; zur konfektiven Aktionsart ebd. m. Lit.). In ἐχθομαι will Schwyzer 725 eine Rückbildung aus ἐχθαίρω finden; es reiht sich aber ungleich besser an ἐχθος wie z. B. σθένω an σθένος (Schwyzer 723). — Schwieriger ist die Beurteilung von ἐχθος und ἐχθρός, die zueinander stehen wie αἰσχος : αἰσχύος, κῦδος : κνδρός u. a. Wenn es erlaubt ist, von ἐχθρός auszugehen und ἐχθος einschließlich ἐχθομαι, ἐχθίων, ἐχθιστος als Neubildungen etwa nach Muster von

κνδρός, κνδίων, κνδιστος, τὸ κῦδος zu beurteilen, kann man ἐχθρός an lat. *extrā* 'draußen', *exterus* 'außen befindlich', somit auch an ἐχθός = ἐκτός 'draußen' anknüpfen (Leumann Hom. Wörter 158A.1 mit Keil Hermes 25, 601, s. auch Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 30; dagegen Wackernagel KZ 31, 41 = Kl. Schr. 1, 720); ἐχθρός wäre somit eig. 'außen, in der Fremde befindlich, Fremdling, Feind'; vgl. lat. *hostis*. Abgesehen von der weit ausgesprochenen analogischen Reihe, die natürlich Bedenken erregen kann, wäre gegen diese verlockende Erklärung in semantischer Hinsicht höchstens einzuwenden, daß ἐχθος, ἐχθομαι, wie anscheinend ursprünglich auch ἐχθρός, eher den Haß als die Feindschaft bezeichnen. — Weitere, ältere und jüngere Lit. bei Bq, Seiler Steigerungsformen 77f., WP. 1, 116, W.-Hofmann s. ex, Pok. 292f. Neuer Versuch von Čop KZ 74, 225f.

ἐχιδνα f. 'Viper, Otter' s. ἐχίς.

ἐχίνος m. 'Igel', auch 'Seeigel' und übertr. als Fachausdruck in verschiedenen Berufssprachen, z. B. 'Gefäß', insbes. 'Gefäß zur Aufbewahrung gerichtlicher Dokumente', 'der dritte Magen der Wiederkäuer', 'der gerundete Teil des dorischen Säulenkapitells' (ion. att.). Als Vorderglied u. a. in ἐχνομήτρα 'die größte Art des Seeigels, Echinus melo' (Arist.; vgl. Strömborg Wortstudien 23). — Ableitungen. Deminutiva: ἐχινίς 'Gefäß' (Hp.), -ίσκος 'ds.', auch 'Ohrhöhle' (Poll.); ἐχίνον Pflanzennamen (Dsk.); ἐχινέα, -ῆ 'Igelhaut' (Hdn.), auch Gefäßname (Delos III<sup>a</sup>); ἐχινέες m. pl. eine Art libyscher Stachelmäuse (Hdt. u. a.); Ἐχίνοι od. -άδες f. pl. Ben. einer Inselgruppe im Ionischen Meere (seit B 635); — ἐχινώδης 'igelhaft' (Arist., Str.).

Wahrscheinlich von ἐχίς 'Schlange' mit suffixalem -ίνο- (Chantraine Formation 204, Schwyzer 191 m. A. 2), also eig. 'Schlangentier' = 'Schlangenfresser' (Schulze bei Lohmann Gnomon 11, 407) als Tabuwort für χίη (s. d.). Ein n-Suffix erscheint auch in dem ablautenden arm. *ozni* 'Igel' (idg. \*ogh-tn-jo-, evtl. -en-jo-); daneben mit -l- germ., z. B. ahd. *igil* aus urg. \*ezila-, das allenfalls für idg. \*eghino- (= ἐχίνος) mit Suffixvertauschung stehen kann (nach Specht Ursprung 351A.1 alter Wechsel). Das Baltisch-Slavische hat eine jo-Ableitung, z. B. lit. *ežys*, skr.-ksl. *ježb*, idg. \*eghjo-. Unsicher bleibt die Beurteilung von phryg. *εχίς* (= εχίς?). — Reiche Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. 1, 392, u. a. Specht KZ 66, 56f. (wo auch Lit.), Ursprung 39; auch WP. 1, 115, Pok. 292; ältere Lit. auch bei Bq.

ἐχίς, -εως m. (f.) 'Viper, Otter' (att.). — Davon das Deminutivum ἐχιδιον (Arist.) und die Pflanzennamen ἐχινον (Dsk.);

wegen der Ähnlichkeit der Frucht mit einem Schlangenkopf, Strömberg Pflanzennamen 54), *ἐχλείον* (Nik.); ferner *ἐχίητες* pl. = *ἐχεις* (Nik. Th. 133, nur metrische Variante?; vgl. auch Bofhardt 148); *ἐχίτις* f. N. eines Steins (Plin. u. a., nach der Farbe; vgl. Redard Les noms grecs en -της 54). — Fem. *ἐχιδνά* 'Viper, Otter' (ion. att. seit Hes. Th. 297), wohl *ia*-Ableitung von \**ἐχιδνός* (Schwyzer 475 m. Lit.; dazu Specht Ursprung 229 und 377), mit *ἐχιδν-αῖος* und *-ήεις* (hell. u. sp. Dichter).

Wenn die oben gegebene Herleitung von *ἐχίνος* richtig ist, muß *ἐχίς* ein palatales *ǵh* enthalten. Die anklingenden Wörter für 'Schlange', aind. *áhi-* = aw. *ázi-* ebenso wie arm. *iž*, sind dann mit *δρις* zu verbinden. Auch kymr. *euod* 'Schafwürmer', *euon* 'Pferdewürmer' dürften zu *δρις* gehören (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 99, Lewis-Pedersen 29, Pok. 44; anders Fick 2, 27). — Vgl. auch *ἐγχελες*.

**ἔχυρός** 'haltbar, fest, sicher' (Th., X. usw.) mit *ἐχυρότης* 'Haltbarkeit usw.' (Ph. u. a.), *ἐχυρόω* 'befestigen' (Phot., Suid.). Komp. *ἐν-ἐχυρον* n. 'Pfand, Unterpand' (ion. att.), Hypostase aus *ἐν ἐχυρῷ*; davon *ἐνεχυράζω* 'ein Pfand nehmen' mit *ἐνεχυρ-ασία, -ασμα, -αστής* u. a.; auch *ἐνεχυρόω* mit *-ωμα*. — Daneben **δχυρός** 'ds.' (Hes., A., E., X. u. a.), mit Kompositionsdehnung *ἀν-δχυρός* 'unfest, unbefestigt' (X. Ages. 6, 6, SIG 569, 7; III<sup>a</sup>; vgl. Frisk Adj. priv. 9); davon *δχυρότης* (Plb. u. a.), *δχυρόω* (X., Arist., Plb. u. a.) mit *δχυρ-ωμα, -ωμάτιον, -ωσις, -ωτικός*.

Ein anklingendes Wort bietet das Aind. in *sáhuvi-* etwa 'siegreich, stark' (RV); ein alter *u(s)*-Stamm ist auch im Germ., z. B. ahd. *sigu* m. 'Sieg' zu verspüren. Neben dem verbauten *u*-Stamm in *δχv-*, *δχv-ος* steht der neutrale *s*-Stamm in aind. *sáhas-* 'Kraft, Macht, Sieg', got. *sigis* 'Sieg', idg. \**séghos-* (wäre gr. \**ἔχος*); hierzu kommt das Adv. *δχ-a* 'weit aus' (vgl. *ταχύς* : *τάχα* u. a.; Schwyzer 622f.). — Der Wechsel *δχ-* : *ἐχ-* kann alter Ablaut sein (Schmidt KZ 32, 353), aber sekundäre Angleichung an *ἔχω* ist auch möglich. — Weiteres s. *ἔχω*.

1. **ἔχω**, auch *ἰχω*, Aor. *σχέιν*, *ἔσχον*, Fut. *ἔξω*, *σχήσω* (seit II.), Perf. Akt. *ἔσχηκα* (Pl. Lg. 765a), Med. *ἔσχημαι*, Aor. Pass. *ἔσχθη* (spät), myk. *e-ke* (= *ἐχει*) usw. 'besitzen, (zurück-)halten, haben', Aor. 'erobern, in Besitz nehmen', intr. 'sich verhalten', Med. 'sich (fest)halten usw.'; sehr oft mit Präfix in verschiedenen Bedeutungen, *ἀν-, ἀπ-, ἐξ-, ἐπ-, κατ-, μετ-, προσ-, συν-* usw. Als Vorderglied in mehreren Rektionskomp., z. B. *ἐπέ-φρων, ἐχ-έγγυος, ἐχε-πενκής* (s. d.), *ἐκε-χειρία* (s. d.); auch *ἰσχε-θύρον* u. a. (hell.); vgl. Schwyzer 441; als Hinterglied z. B. in *προσ-, συν-εχής* mit *προσ-, συν-έχεια*. — Ab-

leitungen. 1. Von der *e*-Stufe (= Präsensstamm): *ἔγμα* 'Hindernis, Stütze, Schutzwehr' (ep. seit II.) mit *ἐγμάζω* (H., Sch.; vgl. *δγμάζω* unten); myk. *e-ka-ma?*; *ἔξις* 'Haltung, Zustand usw.', oft in Ableitungen von Präfixkomp., z. B. *πρόσ-, κάθ-εξις* von *προσ-, κατ-έχων* (ion. att.); davon (*προσ-, καθ-*) *ἐκτικός* (s. auch s. v.); *ἐξής* s. bes.; *ἐπέ-τλη, -τλιον* s. bes.; *ἐπιωρ* 'der Halter' (Lyk. 100; auch Pl. Kra. 393a als Erklärung des EN [s. d.]; Sapph. 157 als Bein. des Zeus); *ἐχυρός* s. bes. Zusammenbildung aus *εἶ ἔχειν* : *εὐδέξια* 'Wohlbefinden' (ion. att.; Gegensatz *καχεξία* von *κακώς ἔχειν*) mit *εὐέκ-της, -τικός, -τέω*, auch *-τία* (Archyt.); retrograde Bildung *εὐδεξος* : *εὐφνης* H. (nicht mit Schwyzer 516 *σο*-Suffix). 2. Vom reduplizierten Präsens (vgl. unten): *ἰσχάς* f. 'Anker' (S. Fr. 761, Luk. Lex. 15); erweiterte Formen *ἰσχύων, -νάω* (ep. seit II.). 3. Von der Schwundstufe (= Aoriststamm): *σχέσις* 'Zustand, Beschaffenheit, Verhältnis, das Zurückhalten' (ion. att.), oft in Ableitungen von Präfixkomp., z. B. *ἀνά-, ἐπί-, ὑπό-, κατά-σχέσις* von *ἀνα-σχεῖν, -έσθαι* usw.; *σχῆμα* (vgl. *σχ-ήσω*) 'Haltung, Gestalt, Erscheinung' (ion. att.; Schwyzer 523); sekundär *σχέμα* (H.) > lat. *schēma* f. (Leumann Sprache 1, 206); davon *σχηματίζω* mit *σχηματ-σις, -ισμός* usw.; Verbaladjektiv *ἄσχετος* 'nicht zu halten, unwiderstehlich' (ep. seit II., poet. u. spät); von virtuellen Verbaladjektiva gehen auch die Abstraktbildungen *ἐπισχεσίη* 'das Verhalten, der Vorwand' (φ 71), *ὑποσχεσίη* 'das Versprechen' (N 369, A. R., Kall.), vgl. Schwyzer 469, Holt Les noms d'action en -σις 86f.; hierher noch \**σχερός* (s. *ἐπισχερώ*), *σχεδόν, σχέτλιος, σχολή, σκεθρός* (s. bes.); vgl. auch *ἰσχύς*. 4. Von der *o*-Stufe: *δχοι* m. pl. 'Halter, Bewahrer' (*λιμένες νηῶν δχοι* ε 404); *δχός* 'fest, sicher' (Ph. Byz.), sonst in Verbaladjektiva zu den Präfixkomp. wie *ἔξ-, κάτ-, μέτοχος* (von *ἔξ-έχειν* usw.); *δχή* f. 'das Halten, Stütze' (Kall., Lyk., Ath.); zu den Präfixkomp. *συν-, μετ-, ἐξ-, ἐπ-οχή* usw. (von *συν-έχειν* usw.); *δχεύς* 'Halter', 'Helmriemen, Gurtspange, Türriegel usw.' (seit II.; vgl. Bofhardt Die Nom. auf *-εις* 30, wo auch *δχεύω* 'bespringen' usw. angereicht wird; vgl. s. v.); *δχανον* 'Schildhalter' (Anakr., Hdt. u. a.), auch *δχάνη* (Plu.; vgl. Chantraine Formation 198); *δχυρός*, s. *ἐχυρός*; *δχυμος* 'Festung' (Lyk.), *δχυμα* 'πόρπημα H.; dazu *δχυμάζω* 'festhalten' (A., E.); Adv. *δχα* 'weit aus' (*δχ' ἄριστος* II. u. a.), *ἔξοχα* 'voraus' (~ *πάντων* usw.; II. usw.). 5. Reduplizierte Bildung: *ἀν-οκωγή* s. bes.; auch (*ἐν*) *συνεοχμῶ?*; s. d. 6. Kompositionelle Dehnung: *εὐωχέω*, s. d. — Zu *συνοκωχότε* (B 218) s. bes.

Das thematische Wurzelpräsens *ἔχω*, woneben mit Reduplikation *ἰ-σχ-ω* (aus \**ἰ-σχ-ω, (σ)ἰ-σχ-ω*), hat eine genaue Entsprechung in aind. *sáhate* 'bewältigt, besiegt' (= *ἔχεται*, idg.

\**séghetai*); dagegen steht der schwundstufige Aorist ebenso wie die übrigen Verbalformen isoliert (g. aw. *zaēmā* nicht = *σχοίμεν*, s. Humbach Münch. Stud. 10, 39A.12). Die starke Entwicklung der Wortgruppe im Griechischen geht mit dem Bedeutungs- und Funktionsfeld Hand in Hand; vgl. Meillet *Ἀντιδώρον* 9 ff., Porzig Gliederung 115f. Andersorts fehlt im Griechischen der neutr. *s*-Stamm aind. *sahas*- 'Gewalt, Stärke, Sieg', aw. *hazah*- 'ds.', got. *sigis* (vgl. zu *ἐχρός*). Die Wortsippe ist auch im Keltischen vertreten, z. B. mit den gallischen Namen *Sego-douvon*, *Sego-vellauni* (s. auch zu *ἐχέτη*); sie wird auch in alteuropäischen Flußnamen vermutet, z. B. \**Segia* > *Seje*, \**Segontia* > *Sionce*, s. Krahe Beitr. z. Namenforschung 5, 103f., Hubschmid *Vox Romanica* 3, 64f. — Ältere Lit. und weitere Formen bei Bq s. v., WP. 2, 481f., Pokorny 888f.

2. **ἔχω** 'hintragen, darbringen' nur in pamph. *Φεχέτω*, kypr. Aor. *ἔφεξε* (auch pamph. *ἰσ-φέξε?*). — Davon *ἐχεσφιν* 'ἀρμασιν H., auch *ὄχος* 'Wagen', *ὄχλος*, *ὄχετός*, *ὄχέω* s. dd.

Altes, im Griechischen absterbendes Verb, das in der Mehrzahl der idg. Sprachen Vertreter hat. Zu den griech. Formen finden sich mehrere Gegenstücke: *Φεχέτω* = lat. *vehitō*; entsprechende thematische Wurzelpräsentia sind noch aind. *vāhati* = aw. *vazaiti* = lat. *vehit* 'führt, fährt' (idg. \**uēgheti*), lit. *vežū* = aksl. *vezp* = lat. *vehō*; zu *ἔφεξε* stimmt bis auf die im Griechischen verlorengegangene Dehnstufe (Schwyzer 751) die alten *s*-Aoriste lat. *vēxi*, aksl. *věs*, aind. *āvāksam*. — Weiteres s. *ὄχος*.

**ἐψία**, -ίη f. 'Vergnügung, Spiel' (S. Fr. 3, Nik. Th. 880); als Hinterglied in *φιλ-έψιος* (Kom.), *ὄμ-έψιος* (AP u. a.). Auch n. pl. *ἐψια παίγνια* H., *ἐψια* (EM). Postverbal von **ἐψιάσμαι**, -άσασθαι, auch mit *ἀφ*-, *ἐφ*-, *καθ*-, 'sich vergnügen, spielen' (ep. seit Od.; vgl. Wackernagel Unt. 46f.). — Daneben, wahrscheinlich durch Wegfall des anlautenden Vokals (Strömberg Wortstudien 45), *ψιάδδεν* = *παίξεν* (Ar. Lys. 1302 [lyr.], H.), *ψιά χαρά*, *γελοίασμα*, *παίγνια* H. — Bildung wie die „Krankheitsverba“ auf -ιάω (Schwyzer 732); sonst dunkel. Veralterte Hypothesen sind bei Bq notiert.

**ἔψω**, Aor. *ἐψησαι*, Fut. *ἐψησω* (ion. att.), Perf. *ἤψηκα* (Ph.); dazu vereinzelt neue Präsientia *ἐπέω*, -άω; auch mit Präfix, z. B. *ἀψ*-, *σψ*-, 'kochen, siedeln' (ion. att.). — Davon *ἐψημα* 'das Gekochte, Gericht, Suppe' (ion. att.) mit *ἐψηματώσης* (Dsk.), hell. *ἐψεμα* (LXX; vgl. Schwyzer 523), *ἐψησις* 'das Kochen' (ion. att.); *ἐψητήρ*, -τήριον, -τής, -τικός (hell. u. spät); *ἐφθός* 'gekocht' (ion. att.; dazu *ἄπ-εφθος* u. a.), *ἐψητός* 'ds.', auch Fischname (Ar., X. u. a.; vgl. Strömberg Fischnamen 89),

*ἐφανός* 'gekocht, zum Kochen geeignet' (Hp. u. a.), *ἐψαλέος* 'ds.' (Nik.; nach *ὀπταλέος* [Hom.] u. a.); auch *ἐψείνα* n. pl. Bed. unklar (PLond. 3, 1177, 217; IP). — Aus *ἀπεφθος* ngr. *ἀπόχτι* (über *ἀπόφθι(ον)*) 'vertrocknete Speise' (Kreta), 'Pökelfleisch' (Kyprios), s. Hatzidakis Glotta 3, 72f.; aus *ἐφανός* ngr. *φανός* 'der geröstet wird', *ψάνη* 'Weizen', s. Georgakas ByzZ 41, 380f.

Kann von arm. *ep'em* 'kochen' nicht getrennt werden. Da arm. *p'* kaum (mit Pedersen KZ 39, 428) idg. *ps* vertreten kann, müßte bei ungestörter Lautentwicklung idg. \**seph*-angesetzt werden, das im Griechischen eine *s*-Erweiterung erhalten hätte (Schwyzer 706). Das neugeschaffene (familiäre?) graeco-armenische Wort hat das alte *πέσσειν* (s. d.) im Sinn von 'kochen' zurückgedrängt. Vgl. Porzig Gliederung 156. Ein anderer Ausdruck für 'sieden, kochen' ist *ζέω*, s. d.

1. **ἔως**, -ω, ion. (auch hell. und spät) *ήώς*, -οῦς, dor. *ἄφώς*, *ἄφωρ*, Gen. *ἄφῶ*, äol. *αῶς* f. 'Morgenröte, Tagesanbruch' (seit Il.). Als Vorderglied in *ἔωσ-φόρος*, dor. *ἄωσ-φόρος* 'Bringer der Morgenröte, Morgenstern' (Ψ 226, Pi. I. 4 (3), 24 u. a.); dazu Wackernagel Unt. 100 ff., wo hom. *ἔωσ-φόρος* als ep. Attizismus erkannt wird; s. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 72 und (mit unwahrscheinlicher Hypothese) Schwyzer 440A.8. — Ableitungen. *εἰώσις*, *εἶψος*, *ἠοίσις*, *ἠῶσις* (dazu Wackernagel Unt. 106f.) 'morgendlich, östlich' (seit Il.), *ἔωλος* 'zur Morgenröte gehörend, übernächtig, abgestanden', von Lebensmitteln usw. (att. usw.; zum pejorativen *λ*-Suffix Chantraine Formation 239); Adv. *ἔωθεν*, ep. *ἠῶθεν*, dor. *ἄωθεν* 'vom Morgen an, frühmorgens' (seit Il.) mit *ἔωθινός* 'morgendlich' (Hdt., Hp., att.; vgl. Wackernagel Unt. 104 m. A. 1, Schwyzer 490); hom. *ἠῶθι* in *ἠῶθι πρό* etwa 'früh morgens'; Erklärungen unsicher, vgl. Schwyzer 628A.6 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 246.

Die Barytonese in *ἔως* gegenüber *ήώς* will Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 49 ff. (= Kl. Schr. 2, 1151 ff.) ansprechend auf das geläufige *ἔωθεν* zurückführen, wo sie regelmäßig eintrat (Schwyzer 383). Die Aspiration kann wie in *εἶω* auf Hauchversetzung beruhen (Schwyzer 219; nach Sommer Lautstud. 11f. dagegen von *εσπέρα*). — Ugr. \**ἄφώς* kann für \**āvhwōs* aus idg. \**ausōs* stehen und ist dann mit lat. *aurōr-a* bis auf die sekundäre *a*-Erweiterung (vgl. *flōs* : *Flōr-a*) identisch. Daneben mit Tiefstufe aind. *uśds*- f. 'Morgenröte' aus \**ausōs*. Ein mit diesem fem. *s*-Stamm korrespondierender *r*-Stamm, idg. \**aus-r-*, *us-r-*, erscheint in *αἰριον* (s. d.) mit *ἀγχ-αυρος* 'dem Morgen nahe' (A. R. 4, 111; wohl Rückableitung, vgl. zu *βίβλος*), in lit. *aušr-à* 'Morgenröte', aind. *uśr-á* 'morgendlich',

*ušar-būd*h. 'bei der Morgenröte erwachend'. Von den übrigen sehr zahlreichen Verwandten seien noch erwähnt aksl. za *ustra* 'am Morgen', germ., z. B. ahd. *ōst(a)ra*, *-ūn* 'Ostern', die ebenfalls auf den *r*-Stamm zurückgehen (dazu noch Ausdrücke für 'Osten' usw., z. B. ahd. *ōstar* 'nach Osten', lat. *Auster*, *-tri* 'Südwind'). — Eine alternierende Hochstufe, idg. \**ues-r-*, bieten z. B. aind. *vasar-hā* (RV. 1, 122, 3), vom Winde, Bedeutung unklar, *vāsar-ā* 'morgendlich', kelt., z. B. mir. *fāir* 'Sonnenaufgang', idg. \**μῶsr-i-*. Zu diesen Nomina gesellt sich im Indoiranischen ein primäres schwundstufiges *sk*-Präsens, aind. *ucchāti* = aw. *usaiti* 'leuchtet auf (vom Morgen)', idg. \**us-sk-éti*, wozu der hochstufige athematische Wurzelaorist aind. *a-vas-ran*. Unsicher dagegen heth. *uškiizzi* (= *usketsi*) 'er sieht' von dem primären *auš-zi* 'er sieht', 2. sg. *autti* (= *au-ti*). — Weitere Formen mit Lit. WP. 1, 26f., W.-Hofmann 1, 86 u. 87, Pok. 86f.; außerdem Burger REIE 1, 447ff. Vgl. noch *ἡλιανός*.

2. **ἕως**, ep. ἧος (geschr. *εἰως*, *εως*), äol. *ἄος*, dor. *ἄς* Konj. 'so lange als, (so lange) bis' (seit II.), Hom. auch demonstr. 'eine Zeitlang' (wohl elliptisch); Präp. m. Gen. (selten Akk.) 'bis' (hell. und spät). — Aus urgr. \**d̥ʰos* und mit dem aind. Relativum *yāvat* 'wie weit' bis auf den unklaren Endkonsonanten identisch (darüber Schwyzer 409f. und 528 m. Lit., dazu noch Szemerényi Glotta 35, 94f.). — Zum Gebrauch von *εως* Schwyzer-Debrunner 550, 650, 657. Vgl. *τέως* und 1. *ὅς*.

## ζ

**ζά** äolische Form von *διά*, meistens verstärkend in ep. Kompp. wie *ζαῆς* (s. d.), *ζά-θεός* 'sehr göttlich, hochheilig', *ζά-κοτος* 'sehr zornig', *Ζά-λευκος* PN. — Weil für *ζα-* unter unklaren Bedingungen *δα-* eintrat, findet sich durch umgekehrte Schreibung bzw. Aussprache auch *ζα-* für erwartetes *δα-*, z. B. in *ζά-πεδον* für *δά-πεδον*, *ζα-κόρος* für \**δα-κόρος*, wohl auch in *ζακρονίεις*; s. dd. — Schwyzer 330f., Schwyzer-Debrunner 449, Chantraine Gramm. hom. 1, 169; weitere Lit. bei Risch Mus. Helv. 3, 255 A. 2.

**ζάγκλη** f. (Nik. *Al.* 180), *ζάγκλον* n. (Th. 6, 4, Kall. *Aet. Oxy.* 2080, 73) 'Sichel'; davon *ζάγκλιον* = *σκολιόν* nach Str. 6, 2, 3. *Ζάγκλη* auch N. einer Stadt in Sizilien (später *Μεσσήνη*), nach der sichelähnlichen Form des Hafens (Th. 6, 4); davon *Ζαγκλαῖοι* 'Bewohner der Stadt Z.' (Hdt. u. a.). — Sizilisches Wort (Th. a. a. O.) ohne Etymologie. Nach Niedermann (s. W.-Hofmann s. *falx*) ligurisch und mit dem aus dem Ligurischen entlehnten lat. *falx* am nächsten verwandt.

**Ζαγρεύς** m. N. eines alten Gottes, wahrscheinlich der Unterwelt, später mit Dionysos identifiziert (Alkmaionis *Fr.* 3, A. *Fr.* 228, E. *Fr.* 472, 11 u. a.); auch *Ζαγραιός* (Orph. *Fr.* 210; Lit. bei Kern z. St.).

Wenn zum Gebirgsnamen *Ζάγρος* (Kleinasien), ist *Ζαγρεύς* ohne Zweifel vorgriechisch (vgl. Chantraine *Ét. sur le vocab. gr.* 60 A. 1). Vgl. andererseits *ζάγρη βόθρος, λάπαθον* ('Fallgrube für Tiere') H., das sich als Rückbildung aus dor.-nordwestgr. \**ζάγρέω* = *ζωγρέω* (zum Lautlichen Schwyzer 250) allenfalls erklären ließe (ähnlich Chantraine angef. Arb. 44 A. 1). Ein überzeugendes Benennungsmotiv für den Gott *Ζαγρεύς* bleibt indessen bei dieser Anknüpfung noch zu finden; ein Versuch in dieser Richtung bei Boßhardt Die Nom. auf *-εως* 99f. Jedenfalls nicht mit v. Wilamowitz Glaube 1, 250 (nach Hoffmann Dial. 2, 237 und *Et. Gud.* 227, 37) aus *ζ-αγρεύς* = \**δι-αγρεύς* als „der vollkommene Jäger“. — Zu *Ζαγρεύς* noch Nilsson Gr. Rel. 1, 686 A. 1.

**ζάδηλος** Beiwort von *λαίφος* (Alk. 18, 7), wahrscheinlich = *διά-δηλος* 'durchsichtig' = 'durchlöchert' (vgl. zu *δῆλος*) mit Wackernagel Glotta 14, 52 (= Kl. Schr. 2, 860), wo auch gegen Anknüpfung an *δηλόμαι*.

**ζάει** · *βινεῖ. και πνεῖ. Κύπριοι* H. — In der erstgenannten Bedeutung nach Kretschmer KZ 31, 383 aus idg. \**gʰiǵ-iei* als Denominativum von \**gʰiǵ* = aind. *ḡyā* neben *βῖā* (aus \**gʰiǵiǵ*) 'Gewalt' (s. auch *βινέω*), was ja ein sehr hohes Alter und frühe Lostrennung von *βla* voraussetzt. — Im Sinn von *πνεῖ* kann *ζάει* für *ζάη* = \**di-á(F)η*, von *ἄ(F)ημι*, mit thematischer Flexion stehen. Hoffmann Dial. 1, 114, Solmsen KZ 34, 557, Schwyzer 659.

**ζαῆς**, Akk. *-ῆν* (zur Erklärung Chantraine Gramm. hom. 1, 209), Gen. *-οῦς* (*AP* 9, 290) 'heftig wehend' (ep. seit II.). — Aus \**dia-aῆς*, Zusammenbildung aus *διά* und *ἄημι* mit Kontraktion oder Verlängerung des *ā* nach *δυσ-αῆς* (s. d.).

**ζακόρος** (wohl richtiger als *ζακορος*; vgl. die Erklärung unten) m. f. 'Tempeldiener(in)' (att. Inschr. seit V<sup>a</sup>, Hyp., Men. usw.); *ὑπο-ζακόρος* f. 'untergeordnete Tempeldienerin' (Hdt. u. a.), *ἀρχι-ζακόρος* 'Obertempeldiener(in)' (Laodikeia). Davon *ζακορεύω, ὑπο- ~* 'Tempeldiener usw. sein' (Delos, Theben).

Hieratischer Fachausdruck. Das semantisch verwandte und formal ähnliche *νεω-κόρος* 'Tempelwärter' macht eine Zerlegung in *ζα-κόρος* sehr wahrscheinlich, wobei *ζα-* für *δα-* eingetreten sein kann (vgl. zu *ζά*) wie in *ζά-πεδον* für *δά-πεδον*; *ζα-κόρος* somit eig. s. v. a. 'Hauslehrer' (vgl. zu *κορέω*)? Solmsen IF 31, 453ff. — Seit dem Altertum gewöhnlich aus

\*δια-κορος erklärt; vgl. insbesondere διά-κορος. Das Wort muß sowieso aus dem Äolischen stammen, vgl. Solmsen a. a. O.

**Ζακρυόεις** Beiwort von θάνατος (Alk. *Supp.* 12, 8 = LP B 2 a 8), wohl für δακρυόεις 'tränenreich' mit gleichzeitiger Beziehung auf κρυόεις; vgl. zu ζά und Risch Mus. Helv. 3, 253 ff.

**ζάλη** f. 'Wirbelsturm, Wasserstrudel, Regenguß' (Pi., Trag., Pl. u. a.), ζάλος 'Wasserstrudel' (Nik. *Th.* 568 u. a.). — Davon denom. Ptz. ζαλόσσα (ζάλαζα, Nik. *Th.* 252). Ob hierher auch ζάλακες' ἐχίνοι H.?

Poetisches Wort ohne Etymologie. Hypothese bei Bq (zu δόνη usw.); vgl. auch Schwyzer 331. Im Neugr. mit σάλος vermischt; vgl. Hatzidakis IF 36, 301 und *Άρχ.* 28, 3 ff.; anders Kretschmer Glotta 11, 236 (mit Hatzidakis); ngr. ζάλος aus ζάλος (= ζήλος), etwa nach σάλος oder mit altem Ablaut.

**ζάπεδον** = δάπεδον (Xenoph., Paros). — S. ζά und ζακόρος.

**ζακρηής** (auch -κρηι- geschr.) 'heftig anstürmend, ungestüm' (Il.; immer im Plur. am Versanfang), -ές (Nik. *Th.* 290; Versanfang), -αής (Epic. in *Arch. Pap.* 7, 6 Fr. 3 V. 1).

Aus verstärkendem ζα- (= δια-) und einem wahrscheinlich zum Aor. ἐχρά(φ)ον 'überfiel, bedrängte' gehörigen Hinterglied. Wenn man die überlieferten -ηεις, -ηών durch ζακράεις, -αέων ersetzt (vgl. noch ζακράσις: ἐξαιπυαίονος H. für -αέας!), erhält man bei anlautendem Daktylos unmittelbaren Anschluß an dem schwundstufigen Aorist. Sonst ist von einem damit verwandten hochstufigen Nomen \*κρηήφος (\*κράφος) oder von einer ebenfalls hochstufigen Verbform auszugehen. — Bechtel Lex. s. v. m. Lit., Brugmann IF 11, 287 ff., Chantraine Gramm. hom. 1, 41. Ältere Lit. auch bei Bq und WP. 1, 647.

**ζάψ** f. 'Brandung, Wasserstrudel' (hell. Dichtung). — Expressives Wort, wahrscheinlich durch Kreuzung aus ζάλη und λαίλαψ entstanden. Anders Großelj *Živa Ant.* 4, 170.

\*ζάω s. ζώ-ω.

**ζειάι** f. pl. 'Dinkel, Spelt, Triticum monococcum' (Od., vereinzelt bei Hdt., Kom., X. u. a.), hell. und sp. auch sg. ζειά (Thphr. u. a.), ζεά (ζεά), -η (Pap. III<sup>a</sup>, D. H.; Dsk. und Gal. als v. l.). Als Vorderglied in ζει-θωρος 'Spelt (Getreide) gebend' (ep. poet. seit Il.; von ἄρουρα u. a.), ζεό-πυρον n. 'Art Triticum' (Gal.); als Hinterglied in φυσι-ζοος 'Getreide hervorbringend' (Hom., Orac. ap. Hdt. 1, 67; von αἶα u. a.), Οἶσε-ζέα PN (lesb.). Sowohl als Vorder- wie als Hinterglied wurden ζει-, -ζοος schon früh (Emp., A. u. a.) auf ζήν, ζωή bezogen und als 'lebenspendend' verstanden. — Davon ζήνος = ζέινος 'aus Spelt' (Pap. II<sup>a</sup>)?

Offenbar zu aind. *yáva-*, aw. *yava-* m. 'Getreide, Gerste, Hirse', lit. pl. *javai* 'Getreide', sg. *jávas* 'Getreideart'. Wenn der Diphthong in *ζειάι* echt ist, hat man von urgr. \*ζεF-γá auszugehen (Sommer Lautstud. 153f. mit vielen Vorgängern, s. Schulze Q. 288 A. 4) und somit eine *ü*-Ableitung des in aind. *yáva-* usw. vorliegenden idg. \*ζεγο- anzusetzen. Die monophthongischen Formen wären dann sekundär. Wenn dagegen *ζειάι* mit metrischer Dehnung für ζε(F)ái steht (wobei die epische Orthographie bei diesem seltenen, mutmaßlich rein literarischen Wort beibehalten wurde), stimmt das griech. Wort bis auf den Stammauslaut (nach *δλωραι, κριθαί*?) zu dem indoiranischen und litauischen Wort. Auch das Hinterglied -ζο(F)ος (mit regelmäßiger o-Abtönung) spricht gegen eine γά-Ableitung. Das Vorderglied ζει- kann für ζε(F)ε- stehen, wengleich der Kompositionsvokal -ε- auffällt (vgl. die seltenen Fälle bei Schwyzer 438, dazu die Lit. bei WP. 1, 203; das ebd. erwogene \*ζεφι- leuchtet nicht ein); es fügt sich dann gut zu ζε(F)ái. Vgl. noch *δηαί*. — Ältere Lit. bei Bq und WP. a. a. O.; dazu Pok. 512, Bechtel Lexilogus s. *ζειθωρος*, Chantraine Gramm. hom. 1, 31.

**ζεύγνυμι**, -ύω, Aor. ζεύξαι, Pass. ζυγήναι, ζευθήναι, Fut. ζεύξω, Perf. Pass. ἐζευγμαί (seit Il.), Perf. Akt. ἐζευγα (Philostr.) 'zusammenjochen, anspannen, vereinigen'; oft mit Präfix, *άνα-, άπο-, δια-, έπι-, κατα-, συ-, ύπο-* u. a. — Ableitungen. 1. ζεύξεις 'das Anspannen, die Überbrückung' (Hdt.), oft zu den Präfixkompp., z. B. *σύ-, διά-, έπι-ζευξεις* (ion. att.). 2. *ύπο-, άνα-, παρα-, άπο-ζυγή* usw. (seit V<sup>a</sup>), als Simplex nur Pap. (IV—VI<sup>p</sup>) im Sinn von 'Paar'. 3. *ζεγμα* 'zusammenjochender Gegenstand, Schiffsbrücke, Schleusenjoch usw.' (Th., E., Plb. usw.) mit *ζεγματικόν* 'Gebühr für Durchfuhr eines Schiffes durch das Schleusenjoch' (Pap.). 4. *ζεύγλη* 'Teil des Joches' ('Jochkissen, Kummer'?, vgl. Delebecque Cheval 60 und 179) usw. (seit Il.; vgl. unten). 5. *ζεύγος*, s. bes. 6. *ζυγόν*, s. bes. 7. -*ζυξ*, s. *ζυγόν*. 8. *ζευκτηριος* 'zum Verbinden geeignet, verbindend', n. 'Joch' (A. u. a.), *ζευκτηριαί* pl. 'Taufe zum Festbinden des Steuerruders' (Act. Ap. 27, 40); später 9. *ζευκτηρ* 'Verbinder' (J.), f. -*εργα* (Orph.); vgl. Chantraine Formation 45, 62f. und unten. 10. (*δια-* usw.) *ζευκτικός* (hell. u. spät). 11. *ζευκτός* (Str., Plu. u. a.; vgl. unten).

Dem athematischen *νν*-Präsens *ζεύγνυμι* (mit sekundärer Hochstufe; vgl. zu *δείκνυμι*) entsprechen in anderen Sprachen teils Formen mit innerem Nasal, aind. *yunák-ti* 'schirrt an, verbindet' (athem.), lat. *iung-ō* (them.), lit. *jung-iù* (Jotpräs.) 'ds.', teils nasallose Formen, aw. *yaog-ət* (3. sg. Prät., athem.), *yuj-yeite* (3. sg., schwundstufiges Jotpräs.). Auch die übrigen

griech. Formen zeigen bis auf den Aorist ἐξόγην und das Nomen -ζυγή Hochstufe, so nicht nur das Futurum und der σ-Aorist (vgl. dazu Schwyzer 751) ebenso wie das späte Nom. ag. ζευκτήρ (= aind. *yoktár-*), sondern auch die σ-(τι-)Ableitung ζεῦξις und das späte Verbaladj. ζευκτός (gegenüber aind. (*prá-*)*yukti-*, *yuktá-*). — Die λ-Ableitung in ζεύγ-λη ist ohne geschichtlichen Zusammenhang mit lat. *iūgulum* 'Schlüsselbein am Halse, Kehle' und aind. *yūgalam* 'Paar'; dagegen kann sie mit dem σ-Stamm in ζεῦγος (s. d.) alternieren. Vgl. noch ζυγόν.

**Ζεῦγος** n. 'Gespann, (zweispänniges) Fuhrwerk, Paar' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in ζευγο-τρόφος 'ein Gespann haltend' (att. Inschr. IV<sup>a</sup> u. a.), ζευγ-ηλάτης 'Lenker eines Gespanns' (S., X. u. a.)! — Ableitungen. ζευγέως in myk. *ze-u-ke-u-si* Dat. pl., Bed. unsicher, vgl. ζευγίτης, f. -τις 'Besitzer eines Gespanns', Ben. einer der solonischen Klassen (Arist. u. a.), auch 'im Gespann gehend' usw. (hell.); vgl. Redard Les noms grecs en -της 28 und 111; davon ζευγίσιον 'Steuer der ζευγίται' (Arist.). ζευγίον 'Türfeld' (hell. Inschr.); ζευγίς f. 'Strick' (Pap.). Denominatives Verb ζευγίζω 'zusammenjochen, vereinigen' (LXX, Pap.).

Der Plur. ζεῦγα, -γη ist mit lat. *iūgera*, -um (sek. sg. *iūgerum*), mhd. *jūch* 'ein Morgen Landes' formal identisch. Zur Bedeutung vgl. nhd. *Joch*, *Juchert* als Ackermaß; also eig. 'soviel Land ein Gespann an einem Tage umzuackern vermag'. — Neben dem s-Stamm, idg. \**iéugos-* (wovon noch lat. *ioumenta* > *iūmenta*, sg. -um 'Gespann'), steht ein l-Stamm in ζεύγ-λη (s. ζεύγνυμι); vgl. zu ἔταλον. — Weiteres s. ζεύγνυμι und ζυγόν.

**Zeús**, böot. lak. usw. Δεός, Vok. Zeῦ, Gen. Δι(φ)ός, Dat. (Lok.) Δι(φ)ί, Dat. auch Διφελ (z. B. Διφεί-φίλος; myk. *di-we?*), Akk. Ζῆν, seit Hom. auch Δί-α, Ζῆν-α mit Ζην-ός, -ί; Nom. Ζῆν (A. *Supp.* 162 [lyr.]; oder Vok.?), Ζάν (Pythag., Ar.), Ζάς (Pherek. Syr.), Gen. Ζανός (Inschr. Chios IV<sup>a</sup> [?] u. a.); weitere Formen mit Belegen bei Schwyzer 576f., Leumann Hom. Wörter 288ff. und in den Wörterbüchern. Als Vorderglied in Univerbierungen wie Διόσ-κουροι (Gen.; auch Διεσ-κουρίδου [Priene u. a.]), Διφεί-φίλος (Dat.), Stammform z. B. in διο-γενής; dazu noch Ζηρό-δοτος (für Διόσ-δοτος) u. a.; als Hinterglied in ἐν-διος, εὐ-δία, s. dd.; vgl. auch zu ἀντόδιον. — Ableitung διος, s. Ben.

Alte Benennung des Himmels, des Himmelsgottes, des Tages, insbes. im Altindischen, Griechischen und Italischen, wohl auch im Hethitischen erhalten, u. z. mit mehreren sich genau deckenden Formen: Zeús = aind. *dyáuh* 'Himmels(gott), Tag', lat. wahrscheinlich in *nu-dius tertius* '(es ist) jetzt der

dritte Tag', d. h. 'vorgestern', idg. \**d(i)jéus*; dazu noch heth. \**diuś*, *šiuu(i)-* 'Gott'; sehr fraglich dagegen russ. *dožd* 'Regen' s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v.; Zeῦ πάτερ = lat. *Iūpiter*, Ζῆν = aind. *dýām*, lat. *díem* (wozu als neuer Nom. *diēs*, *Diēspiter*; vgl. noch illyr. *Δειπάντορος*); die übrigen Cas. obliqui, Διφ-ός, -ελ, -ί, Δία stimmen zu aind. *diváh*, *divé*, *diví*, *divam* (teilweise parallele Neubildungen). Neu für das Griechische sind Ζῆν-α (nach Δί-α?) mit Ζηνός, -ί; Zusammenhang mit idg. \**din-* 'Tag' in lat. *num-dinae* 'Markttag', aind. *madhyán-dīnam* 'Mittag' u. a. (nach einer Vermutung von Kretschmer Glotta 14, 303f. auch *Tiv-darīdai*) ist (trotz Kretschmer a. a. O. und Glotta 30, 93ff.) nicht vorhanden. — Das a in Ζάς, Ζάν, Ζανός hat sich von dem elischen Olympia aus in die Fremde verbreitet, s. Leumann Hom. Wörter 288ff. (nach Kretschmer Glotta 17, 197) und Fraenkel Gnomon 23, 373. — Nach allgemeiner Annahme liegt in idg. \**d(i)jéus* ein Nomen agentis des in aind. *dī-de-ti* 'scheinen', gr. *deá-to* (s. d.) enthaltenen Verbs 'scheinen, hell glänzen, leuchten' vor; \**d(i)jéus* somit eig. 'der Glänzende, der hell Aufleuchtende'? Beachtenswerte Einwände von Wackernagel BerlAkSb. 1918, 396ff. (= Kl. Schr. 1, 315ff.), Nilsson Gr. Rel. 1, 391. Neben Zeús usw. steht ein altes Appellativum für 'Gott' in aind. *deváh* = lat. *deus* = lit. *diēvas* u. a., idg. \**deivos*; eig. 'der Himmlische, caelestis' als Ableitung vom Nomen für 'Himmel', nicht von einem Verb 'scheinen, glänzen'. — Lit. (außer Bq und WP. 1, 772ff.) W.-Hofmann s. *diēs*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *diēvas*, Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. 3, 219ff., Mayrhofer Wb. s. *dyáuh*. Vgl. auch *Τενδάρεως* und *Τινδαριδαι*.

**ζέφυρος** m. 'Westwind', auch personifiziert (Hom., Arist. u. a.). Als Hinterglied in *Ἐπιζέφυροι Λοκροί* Ben. der westlichen (italischen) Lokrer (Hdt. usw.), auch *ἐπι-ζέφυρος* 'gegen Westen liegend, westlich' (hell. Ep.); beide Hypostasen aus *ἐπι ζέφυρον*; *φιλο-ζέφυρος* 'den Westwind liebend' (AP). — Ableitungen: *ζεφύριος* 'zum Westwind gehörig, westlich' (Od., Arist. usw.); in derselben Bedeutung auch *ζεφυρ-ικός* (Arist., Thphr.), -ήσις, f. -ηίς (Nomn.), -ίτης, -ίτις, auch von *Ζεφύριον ἄκρον* in Unterägypten als N. der Aphrodite (Kall. u. a.); vgl. Redard Les noms grecs en -της 112, 146, 209; Patronymicum *Ζεφυρίδης* (Thasos; Bechtel Dial. 3, 140).

Nach aller Wahrscheinlichkeit mit Buttman Lexilogus<sup>4</sup> 114 A. 4 zu ζόφος 'Dunkel, Westen'. Der verbaute *v*-Stamm in *ζεφυρ-ος* kann zu einem *σ*-Stamm \**ζέφος* (vgl. das synonyme *δρόφος*: *ιο-δνεφής*) in Beziehung stehen; unwahrscheinliche weitere Vermutungen bei Loewenthal WuS 10, 186. — Ältere, verfehlete Deutungen sind bei Bq notiert.



**ζέω**, Aor. ζέ(σ)σαι (seit Pl.), späte Formen ζέννυμι (zu ζέσαι nach σβέσαι : σβέννυμι u. a.), ἔξεσμαι, ἐξέσθην, auch mit Präfix, z. B. ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, ὑπερ-, 'wallen, sieden, kochen' (fast nur intr.; vgl. Brunel Aspect verbal 198f.). — Ableitungen, auch von den Präfixkomposita: (ἀνά-, ἐκ-, ὑπερ-)ζέσις 'das Sieden, den Wallen' (Pl., Arist. usw.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 53, 163); (ἐπι-, ἀπό-)ζέμα 'das Kochen, Dekokt' (LXX, Mediz.), auch ἀπό-ζεσμα 'ds.' (PHolm.); ἐκ-ζε(σ)μα 'Aus-schlag, Exzem' (Mediz.); ἀνά-ζεσμος 'das Aufwallen' (Aët.); Verbaladj. (ἐκ-, ὑπερ-)ζεστός 'gesotten, siedend, heiß' (Arist., Str. usw.) mit ζεστότης 'Hitze' (Paus.). Mit Ablaut, aber trotzdem wohl späte Bildung: ζόη· τὸ ἐπάνω τοῦ μέλιτος H., nach Eust. 906, 52 'Gischt, Schaum auf der Milch'.

Das thematische Wurzelpräsenz ζέω aus \*ζέσ-ω (vgl. ζεστός, ζέσ-μα) ist mit aind. *yasati* (Gramm.) 'sprudeln, sieden', germ., z. B. ahd. *jesan* 'gären, schäumen' identisch; idg. \*jésō. Daneben im Aind. das Jotpräsenz *yás-ya-ti* und das reduplizierte *yésati* (aus *ya-is-*); eine Verquickung dieser beiden Bildungen scheint in aw. *yašš-ya-* (Ptz. Akk. sg. f. *yaššyantīm*) 'sieden' vorzuliegen. Das Verb ist auch im Tocharischen vorhanden, A *ysās* (Präs. Ind. 3. sg.; Stamm *yās-*), B *yayāsau* (Ptz. Prät.) 'sieden'; hinzu kommt nach Mann Lang. 28, 38 alban. *ziej* (idg. \*jesejō); das Keltische steuert einige Nominalbildungen bei, z. B. gallo-rom. \**jestā* 'Schaum', kymr. *ias* 'Sieden, Schäumen, Kochen'. Lit. mit weiteren Formen bei Bq, WP. 1, 208, Pok. 506. — Ein anderer Ausdruck für 'sieden, kochen' mit weit beschränkterer Verbreitung ist *ἔψω* (s. d.); vgl. noch *πέσσω*.

**ζήλος**, dor. ζᾶλος m. (spät auch n.; vgl. *δνειδος*, *μῖσος* u. a.); dazu Schwyzer 521, Schwyzer-Debrunner 38) 'Eifer, Nacheiferung, Eifersucht, Neid, Begeisterung' (seit Hes. *Op.* 195). Als Vorderglied namentlich in *ζηλό-τυπος* 'vom Eifer geprägt, eifersüchtig' mit *-τυπέω*, *-τυπία* (att.); oft als Vorderglied, z. B. ἄ-, *κακό-ζήλος*, dor. *Πολύ-ζαλος* PN. — Ableitungen: *ζηλήμων* 'eifersüchtig, neidisch' (ε 118, Kall., Opp. u. a.); nach den Adj. auf *-ήμων*, vgl. Chantraine *Formation 173*; anders Specht KZ 59, 51) mit *ζηλημοσύνη* (Q. S.); *ζηλαῖος* 'ds.' (AP); *ζηλοσύνη* = *ζήλος* (h. *Ap.* 100; vgl. Porzig *Satzinhalte 227*); *ζήλη* f. 'Nebenbuhlerin' (X. Eph. 2, 112, Aristaenet. 1, 25 codd.). Denominative Verba: 1. *ζηλώω* 'nacheifern, beneiden, bewundern, glücklich preisen' (ion. att. seit Hes. *Op.* 23) mit *ζήλωσις* 'Nacheiferung, Neid' (Th. usw.), *ζήλωμα* 'Nacheiferung, nachgeeiferte Lage, Glück' (E., D. usw.), *ζηλωτής* 'Nacheiferer, Bewunderer', „Zelot“ (att., hell. u. spät), *-ωτικός* 'nacheifernd' (Arist. u. a.); 2. *ζᾶλέω* 'für etw. eifern'

(Delphi I<sup>a</sup>); 3. *ζηλεύω* = *ζηλώω* (Demokr. 55 [v. 1.], Simp. in *Epikt.* [VI<sup>p</sup>]), *-εντής* (Eust.).

Wahrscheinlich zu *ζητέω* (und *ζημία*?, s. d.), *δίζηναι* (s. d.); weitere Beziehungen gänzlich unsicher. Allerlei Hypothesen bei Bq, WP. 1, 775 und Pok. 501.

**ζημία**, dor. ζᾶμία f. 'Verlust, Einbuße, Buße, Strafe' (ion. att.). Als Hinterglied in ἄ-, ἐπι-ζήμιος (-ᾶ-) u. a. — Davon *ζημιώδης* 'schädlich, nachteilig' (Pl., X.) und das Denominativum *ζημιώω* 'schädigen, bestrafen' (ion. att.) mit *ζημιώμα* 'Strafe, Züchtigung, Verlust' (Pl., X. usw.), *-ωσις* 'Bestrafung' (Arist.), *-ωτής* 'Henker' (Eust., Sch.), *-ωτικός* 'einer ζ. unterworfen' (Vett. Val.).

Erklärung unsicher. Vielleicht mit Sommer *Lautstud.* 157f. als *ζη-μία* zu *ζή-λος*, *ζη-τέω*, *δί-ζη-μαι* (s. dd.); zu *ζήλος* 'Eifer': *ζημία* 'Strafe' vgl. ags. *anda* 'Eifer', ahd. *antōn* 'ahnden, strafen'. Nicht besser Kuiper *Glotta* 21, 281f. (zu aind. *dīnā-*, gr. *δειλός* [s. d.]; idg. *deih-*).

**ζήτα** n. (Pl. u. a.) der sechste Buchstabe des griech. Alphabets, aus dem Semitischen, u. zw. zunächst aus hebr. *zajit*, aram. *zēlā* (Lewy *Fremdw.* 169f.; s. noch die Lit. bei Schwyzer 140A.4). Die geläufige Annahme, *ζήτα* wäre aus hebr. *zajin* nach *βήτα*, *ήτα*, *θήτα* umgebildet, ist jedenfalls nicht notwendig.

**ζητέω** (seit E 258), Aor. *ζητήσαι*, *ζητηθήναι* (ion. att.), Perf. *ἔζητηκα* (Din.); dor. Ptz. *ζάτεωσα* (Theok. 1, 85) 'aufsuchen, forschen, sich bemühen, streben', oft mit Präfix, z. B. ἀνα-, ἐπι-, συ-*ζητέω*. Daneben *ζητεύω* (Hes., h. *Hom.*), *ζατεύω* (Alkm.). — Ableitungen: (ἀνα-, ἐκ-, ἐπι-, συ-)ζήτησις 'das Aufsuchen, Untersuchung, Erwägung' (ion. att.) mit *ζητήσιμος* (X.; vgl. Arbenz *Die Adj.* auf *-ιμος* 63); (ἐπι-)ζήτημα 'Untersuchung, Forschung, nachgeforschter Gegenstand' (ion. att.) mit *ζητημάτιον* (Arr., Lib.), *ζητηματικός* (Sch.); (ἐκ-, συ-)ζητητής 'Forscher', im Plur. Ben. einer richterlichen Behörde in Athen (att.) mit (ἐπι-, συ-)ζητητικός 'zum Untersuchen geneigt usw.' (att.). — Zu *ζητήρ*, *ζητρός* s. bes.

Bildung von *αἰτέω*, *δατέομαι*, *ἀρτάω* usw. (Schwyzer 705f.) und somit zunächst auf einen nominalen τ-Stamm zurückgehend; vgl. bes. ark. *ζατός* (*IG* 5 : 2, 4, 22). Das primäre Verb ist in dem reduplizierten *δί-ζη-μαι* vorhanden (Sommer *Lautstud.* 157f.); s. d. und *ζήλος*, auch *ζημία*. — Ältere Lit. bei Bq.

**Ζητήρ** (für *Ζατήρ*). *Ζεῖ(ς) ἐν Κύρῳ* H.; *ζήτηρ* in *ζητόρων* *ζητούντων*. *γράφουσι δὲ ἔνιοι ζητητόρων* H. (Phot.); *ζητῶν τὸν δημόκοινον* ('Henker') H. mit *ζατρεύω ἐν μολῶν βασιανίζω* *EM* 408, 12 und *ζητρεῖον τὸ τῶν δούλων κολαστήριον* (H., Phot.,

Kom., Herod.; nach Hdn. Gr. 1, 372,7; 515,24 ζήτρειον); weitere Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 144f.

Vielleicht primäre Ableitungen von ζη- (ζᾱ-) in δι-ζη-μαι; Lit. bei Bq und Schwyzer 263. Nach Anderen (Brugmann-Thumb 161 m. Lit.) haplogisch für ζητη-τήρ, -τρός usw.; dagegen bes. Solmsen IF 14, 435A.1.

**Ζιγγίβερι** n. (Dsk., Gal.), -ις m. f. (*Edict. Diocl.*) 'Ingwer'. — Aus mind. (Päli) *siṅgivera* 'ds.', aind. *śṛṅgavera*- n. (wahrscheinlich falsche Sanskritisierung).

**Ζιγγος** ὁ τῶν μελισσῶν ἤχος, ἢ τῶν ὁμοίων H. — Onomatopoesisch; vgl. Schwyzer 331. Nach v. Blumenthal IF 49, 179f. als makedonisch zu got. *siggwan* 'singen' usw. — Dazu wohl auch ζιγγῶα 'trinken' (Nikostr. Kom. 38; kilikisch); nach dem zischenden oder schlürfenden Laut.

**Ζιγνίς**, -ίδος f. Art Eidechse (Arist. HA 604b 24; mehrere vv. ll.). — Unerklärt.

**Ζιζάνιον** n. 'Lolch, Lolium temulentum' (*Ev. Matt.* 13, 25, *Gr.*, EM). — Fremdwort, vgl. Lewy Fremdw. 52. Strömberg Wortstudien 43f. erinnert an den Pflanzennamen ζάνη (*Σαρδιανή; Hippiatr.*) und an ἀμαζανίδες· αἱ μηλέαι H.

**Ζιζυφον** n. 'Brustbeerbaum, Rhamnus jujuba' (Colum., *Edict. Diocl.*, *Gr.*). — Herkunft unbekannt. Aus dem Griech. stammt u. a. frz. *jujube* (woraus mlat. *jujuba*), vielleicht auch syr. *zūzā*; s. Sommer Lautstud. 154, W.-Hofmann s. *jujuba*.

**Ζόφος** m. 'Dunkel, Finsternis, Westen' (ep. poet. seit II., hell. u. spät). Als Vorderglied z. B. in ζοφο-ειδής 'dunkelfarbig' (Hp.). — Ableitungen: ζοφερός 'dunkel, finster' (Hes., Hp., Arist. usw.), ζοφώδης 'ds.' (Hp., Arist. u. a.), auch ζόφιος (AP), ζόφους (v. l. Nik. Al. 501). Denominatives Verb ζοφόμαι, -όω 'dunkel werden, verdunkeln' (AP, Hld.) mit ζοφωσις (Sch.).

Mit ζέφυρος (s. d.) verwandt; vgl. zu δνόφος mit weiteren Hinweisen, s. auch γνόφος. Unwahrscheinliche Hypothesen von Vendryes REGr. 23, 74, Petersen AmJPh. 56, 59.

**Ζύγαστρον** n. 'hölzerne Kiste, Kästchen' (S., E., X., Delphi IV—III\*) mit ζυγάστριον (Poll.). — Zur Bildung vgl. δέπαστρον: δέπαις, κάναστρον: κανοῦν u. a. nach Muster von στέγαστρον: στεγάζω: στέγη u. a. mit Überspringung des vermittelnden Verbs (Chantraine Formation 333f.), somit eher direkt von ζυγόν als von \*ζυγάζω, wohl nach dem verbindenden oder verschließenden Querholz („παρὰ τὸ ἐξυγῶσθαι“ Phot.; vgl. Bechtel Dial. 2, 155). — Verfehlt Ehrlich KZ 40, 375.

**Ζύγια** f. 'Ahorn' (Thphr. u. a.) mit ζύγιος 'aus Ahorn' (Thphr.). — Eig. „Jochholz“ (zur Bildung Strömberg. Theophrastea 114), weil das harte Ahornholz hauptsächlich zur Herstellung von Jochen verwendet wurde (so noch heute in Unteritalien). Rohlf's WB VI und 86; s. auch Rohlf's ByzZ 37, 57, Dawkins Journ of Hell Stud. 56, 1f. Anders Strömberg Pflanzennamen 56 (nach den paarweise sitzenden Flügelfrüchten).

**Ζυγόν** n. (seit II.; hell. meist -ός m., vereinzelt wohl schon früher, s. Schwyzer-Debrunner 37 m. Lit.) 'Joch', auch übertr., z. B. von einem Querholz, von dem die beiden Schiffseiten verbindenden Ruderbänken, von dem Waagebalken, von einem Paar, von einer Reihe oder einem Glied von Soldaten (Gegensatz *στοίχος*), als Ackermaß. Oft in Kompp., z. B. πολύ-ζυγος 'mit vielen Ruderbänken', ζυγό-δεσμον 'Jochriemen' (II. usw.), auch ζυγη-φόρος 'jochtragend' (A., E., analogisch-metrisch neben ζυγο-φόρος; vgl. Schwyzer 439A. 1). — Zahlreiche Ableitungen: 1. ζύγιον 'Ruderbank' (hell.). 2. ζυγίσκον Bed. unklar (IG 2<sup>2</sup>, 1549, 9, Eleusis, um 300\*). 3. ζύγανα Art Haifisch (Epich., Arist. u. a.); nach der Form des Schädels, Strömberg Fischnamen 35). 4. ζυγίς 'Thymian' (Dsk. u. a.; Benennungsmotiv unbekannt, Strömberg Pflanzennamen 56). 5. ζούγωνερ (= \*ζύγωνες)· βόες ἐργάται. Αἰάωνες H. 6. ζυγίτης Ben. eines Ruderers (Sch.; Redard Les noms grecs en -της 44), f. ζυγίτις N. der Hera als Göttin der Ehe (Nikom. ap. Phot.; Redard 209). 7. ζυγία und 8. ζύγαστρον s. bes. — Adjektiva. 9. ζύγιος 'zum Joch gehörig usw.' (att. usw.; auch als nautischer Ausdruck, s. Morrison Class. Quart. 41, 128ff.). 10. ζύγιμος 'ds.' (Plb.; s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 94). 11. ζυγικός 'zur Waage gehörig' (Nikom. Harm.). Adv. ζυγ-άδην (Ph.), ζυγ-ἦδόν (Hld.) 'paarweise'. — Denominative Verba: 1. ζυγῶα 'unterjochen, (durch ein Querholz) verbinden, verschließen, das Gleichgewicht halten' (A., hell. u. spät) mit ζύγωμα 'Verschluß, Querholz' (Plb. u. a.), ζύγωσις 'das Balancieren' (hell.), \*ζύγωθρον im denominativen Aor. Ipv. ζυγώθρισον (Ar. Nu. 745; Bedeutung unsicher, 'wägen' oder 'verschließen'?). 2. ζυγέω 'eine Reihe od. ein Glied bilden' (Plb. u. a.). — Neben ζυγόν steht als Hinterglied das verbale Wurzelnomen -ζυξ, z. B. ἄ-ζυξ 'unverbunden, unvermählt', ὄμό-, σύ-ζυξ 'zusammengejocht, verbunden' (auch ἄ-, ὄμό-, σύ-ζυγος), vgl. Chantraine REGr. 59—60, 231f.

Alte Benennung eines alten Geräts, in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten, z. B. heth. *iugan*, aind. *yugām*, lat. *iugum*, germ., z. B. got. *juk*, idg. \**iugóm*; weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 201, Pok. 509f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *iugum*. — Das Wurzelnomen -ζυξ hat Entsprechun-

gen in lat. *con-iua* 'Gattin', auch 'Gatte', aind. *a-yūj-* 'kein Paar bildend, ungerade' (formal = *ā-ζυξ* bis auf den Akzent), *sa-yūj-* 'verbunden, Genosse' u. a. — Vgl. *ζεύγνυμι* und *ζεύγος*.

**ζῦθος**, Pap. fast nur *ζῦτος* (-ό-) m. n. 'ägyptisches Gerstenbier' (Thphr., Str., D. S., Pap. usw.; die Ägypter kannten den Wein nicht, vgl. Hdt. 2, 77, A. Supp. 952f.). Als Vorderglied z. B. in *ζυτο-ποιός*, -έω, -ία 'Bierbrauer, brauen, das Brauen' (Pap.). — Ableitungen: *ζῦθιον* 'ἀλγίτον πόσις H.'; *ζυτάς* 'Brauer', *ζυτηρά* 'Biersteuer', *ζυτικός*, n. -όν 'ds.' (Pap.).

Wegen der Bedeutung liegt ägyptischer Ursprung un- zweifelhaft am nächsten (z. B. Sommer Lautstud. 153, Peruzzi Humanitas 1, 138f. m. Lit.). Die Ähnlichkeit mit *ζύμη* könnte an sich für idg. Herkunft sprechen (Schrader-Nehring Reallex. 1, 143, auch Specht Ursprung 255).

**ζύμη** f. 'Sauerteig' (Arist., LXX, Pap., NT). Komp., z. B. *ζυμ-οργός* 'Bereiter von Sauerteig' (Pap.), *ἀ-ζυμός* 'ohne Sauerteig, ungesäuert' (Pl., Hp., LXX, NT u. a.). — Ableitungen: *ζυμίτης* (*ἄστος*) 'gesäuertes Brot' (Kratin. 99 [?]), Hp., X., LXX u. a.; Redard Les noms grecs en -της 89); *ζυμώδης* 'sauerteigähnlich' (Arist.). Denominative Verba: 1. *ζυμῶμαι*, -όω 'gesäuert werden; säuern, in Gärung bringen' (Hp., LXX, Plu. usw.) mit *ζύμωσις* 'Säuerung' (Pl. Ti. 86b usw.), *ζύμωμα* 'versäuerte, gärende Masse' (Pl. Ti. 74b, Nik.); *ζυμ-ωτός* 'gesäuert', -ωτικός 'in Gärung bringend' (Diokl. Med.). 2. *ζυμιζω* 'einem Sauerteig ähnlich sein' (Dsk.).

Wie z. B. *ἀλ-μη* 'Salzwasser, -lake' u. a. (Chantraine Formation 148) kann auch *ζύμη* von einem Nomen abgeleitet sein, u. z. von einem idg. Wort für 'Brühe, Suppe', aind. *yūṣ-*, lat. *iūs* n., somit idg. \**yūs-mā* (zum Lautlichen Schwyzer 333). Andere Ableitungen (bzw. Umbildungen) desselben s-Stamms sind aind. *yūṣ-ān-* (suppletivisch), *yūṣ-ā-* 'ds.', lit. *jūš-ė* 'Fischsuppe, schlechte Suppe', slav., z. B. russ. *uch-á* (alter u-Diphthong) 'Brühe, Fischsuppe', finn.-urnord. *juusto*, ano. *ostr* 'Käse' (urg. \**rus-ta-*) u. a. Zugrunde liegt wahrscheinlich ein Verb der Bedeutung 'durcheinandermengen, vermischen', aind. *yāuti*, lit. *jāuti*, *jāuti* (*jaūti*). Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. 2. *iūs*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *uchá*. — S. auch *ζωμός*.

**ζωάγρια** n. pl. 'Fanggeld für einen Lebenden, Rettungslohn' (vorw. ep. poet. seit II.) mit *ζωάγριος* 'auf Rettungslohn bezüglich' (Babr.). — Bildung wie *ἀνδρ-άγρια* 'was bei der Gefangennahme eines Mannes erlegt wird, exuviae' (E 509), *μοιχ-άγρια* 'Buße des ertappten Ehebrechers' (θ 332) u. a., s. Wackernagel KZ 33, 47 = Kl. Schr. 1, 726. Zusammenbildung aus *ζωόν ἀγρεῖν* mittels des *ω*-Suffixes. Aus dem letzt-

genannten Ausdruck erwuchs auch das Verb *ζωγρέω* 'lebendig gefangen nehmen, dem Gefangenen das Leben schenken', bei Hom. (II.) nur Präs. *ζώγρει*, -εῖτε (unklar E 667; vgl. Nehring ClassPhil. 42, 117f.), Aor. *ἐζώγρησα*, -ήθη (ion. att.; Hom. dafür *ζωῶς ἔλον*, *ζωὸν ἔλε*). — Von *ζωγρέω*: 1. *ζωγρία*, -λη 'das Gefangennehmen jmds. in lebendigem Zustand, das Verschonen des Gefangenen' (Hdt., Plb., Str. u. a.) mit *ζωγρίας* m. 'der lebendig gefangengenommen worden ist' (Ktes., LXX usw.); 2. *ζωγρεῖον* 'Käfig, bes. für Fische, Fischteich' (Aq., Str., Plu. u. a.). Hierher auch *ζάγρη* 'Fallgrube für Tiere?', s. *Ζαγρεῖς*. — Vgl. Chantraine Et. sur le vocab. grec 51.

**ζωμός** m. 'Brühe, Sauce, Suppe' (Asios, Ar., Arist. usw.). Vereinzelt in Komp., z. B. *εἰ-ζωμον* n. 'Rauke, *Eruca sativa*' (Thphr., Pap.; eig. 'gute Brühe machend'; vgl. Strömberg Pflanzennamen 107). — Ableitungen: Deminutiva *ζωμίον* (Pap. II\*), -ίδιον (Ar.), -άριον (Med.); *ζωμίλη* 'ἀνηθον' ('Dill') H., Phot. (zur Bildung Chantraine Formation 249). Denominatives Verb *ζωμεύω* 'Brühe auf etw. kochen' (Ar., Hp. u. a.) mit *ζωμεύματα* pl. 'Brühen' (Ar. Eq. 279; vgl. Chantraine 188).

Allgemein zu *ζύμη* und Verw. gezogen mit Ablautwechsel *ō(u)* : *ū* (Schwyzer 346), aber im Einzelnen mehrdeutig; zu dem weit überwiegend primären *μo*-Suffix s. Schwyzer 492, Chantraine 132ff. Anders (zu *ζέω*) Bréal MSL 12, 314f.; dagegen Sommer Lautstud. 153. — Vgl. zu *ζύμη*.

**ζώννυμι** (-ών), -μαι, Aor. *ζῶσαι*, -ασθαι (seit II.), Fut. *ζώσω*, Perf. Med.-Pass. *ἔζω(σ)μαι*, Aor. Pass. *ζωσθήναι*, Perf. Akt. *ἔζωκα* '(sich) gürteln' (vorw. hell. u. spät). Oft mit Präfix, *δια-*, *ὑπο-*, *περι-* u. a. — Ableitungen: 1. (*διά-*, *περί-*, *ὑπό-*, *σά-*) *ζώνμα* (hell. u. spät auch *ζῶσμα*; vgl. unten und Schwyzer 523) 'Gürtel, Schurz' (seit II.) mit *περιζωμάτων* 'ds.' (hell.) und *περιζωματίας* 'einen Gurt bildend' (vom Rotlauf; Orib.). 2. *ζώνη* 'Gurt, Gürtel', auch 'die Weichen' (seit II.) mit den Deminutiva *ζώνιον* (Ar., Arist. u. a.), -άριον (Comm. in Arist. u. a.); *ζων-ιαίος* 'einen Gürtel messend' (Ath. Mech.; zur Bildung Chantraine Formation 49), *ζωνίτις* 'gestreift' (*καθ-μεία*; Dsk.); *περιζώνιον*, -ίδιον 'Dolch der am Gürtel getragen wird' (hell.). 3. *ζωστήρ* 'Leibgurt' (seit II.; s. v. Wilamowitz Eur. Her. 313), oft übertr., auch als N. eines Vorgebirges an der Westküste Attikas (Hdt.) mit *Ζωστήριος*, -ία Beinamen des Apollon und der Athena (Inscr. seit V\* [Athen, Delphi; v. Wilamowitz Glaube 2, 164] usw.). 4. *ζῶστρα* pl. 'Gürtel' (ζ 38), (*δια-*, *περι-*) *ζῶστρα* f. 'Schürze, Stirnband' (hell.). 5. *ζωτός* 'θώραξ H.' 6. (*ἀ-*, *εἰ-* usw.) *ζωστός* 'gegürtet' (Hes. usw.).

Das Verbaladjektiv ζωστός hat eine genaue Entsprechung in aw. *yāsta-*, lit. *júostas*, idg. \**jōs-tos*. Daneben stehen im Baltisch-Slavischen ein Jotpräsenz lit. *júostu* (Inf. *júosti*), aksl. *po-jāšp* (Inf. *-jasati*) 'umgürten', im Iranischen eine Sekundärbildung (*aiwi-*)*yāghayeyiti* 'ds.' (idg. \**jōseyeti*). Ein Relikt eines athematischen Wurzelpresens scheint in (thess.) *ζωσθω·ζωνόσθω* H. vorzuliegen; dazu stimmt alit. 3. sg. Präs. *juos-ti*. Dagegen gibt es zum geläufigen Nasalpräsenz *ζώννυμι* aus \**ζώσ-νυ-μι* (zum Lautlichen Schwyzer 282 und 312) kein außergriechisches Gegenstück. — Es stimmen ferner nah zueinander *ζῶμα* (aus idg. \**jōs-mh*) und lit. *juosmuo* 'Lenden-, Leibgürtel' (idg. *jōs-mō[n]*), *ζώνη* (idg. \**jōs-nā*) und russ.-ksl. *po-jasny* 'ds.' (*jōs-ni-*); dazu noch aind. *rāsnā* 'Gurt' für \**yāsna* nach *raśanā* 'Strick, Gurt' (Wackernagel KZ 46, 272 = Kl. Schr. 1, 290)?; vgl. die Kafirformen bei Morgenstierne NTS 15, 253 und 280; dazu Mayrhofer KZ 75. — WP. 1, 209, Pok. 513, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *júosti*.

**ζωρός** 'feurig, stark, unvermischt', vom Wein (seit I 203). Kompp., z. B. *ζωρο-πότης* 'Trinker von unvermishtem Wein' (spät), *εἰ-ζωρος* 'ganz unvermischt' (ion. att.). — Nicht sicher erklärt. Von Solmsen IF 14, 426 mit aksl. *jarz* 'streng, herb, hart, ernst' gleichgesetzt. Andere Hypothesen bei Sommer Lautstud. 157 (*ζώ-ω, ζήν*) und WP. 1, 775 (*ζήλος, ζητέω*); s. noch zu *ἐπιζαρέω*.

**ζωρῶναι** pl. (IG 4, 823, 46; Troizen) = *διωρῶναι*; v. Blumenthal Glotta 18, 154A. 2. Vgl. *ζῶρως* = *διῶρως* (Pap.).

**ζώ-ω** (ep. ion. Iyr.), kret. *δῶ-ω*, att. *ζῶ, ζῆς, ζῆ, ζῶμεν* usw., Ipf. *ἔζων* (*ἔζην*), *ἔζης, -η*, Inf. *ζῆν*, Fut. *ζήσω, -ομαι* (ion. att. neben *βιώσομαι*), Aor. *ζῆσαι, ζῶσαι* (ion. für *βιώναι* [seit II.], *βιώσαι*), Perf. *ἔζηκα* (Arist.), Ptz. *ἐζώκατα* (Kyzikos) für *βεβώκα* (att.), vereinzelt mit Präfix, *ἀνα-, δια-, ἐπι-*, 'leben'. — Ableitungen: 1. *ζωή*, ion. poet. auch *ζόη*, dor. *ζωά, ζόα*, buk. *ζόα* (Theok.) 'Lebensgut, Leben' (seit Od.; vgl. Porzig Satzinhalte 299). 2. *ζώος* (*ζοός, ζώος*) 'lebendig' (seit II.), oft als Vorderglied, z. B. in *Ζωφό-θεμυς* (Kypros V<sup>a</sup>; vgl. Masson Beitr. z. Namenforschung 8, 161ff.); davon (*ἀνα-*)*ζώω* 'beleben' (Hp., hell. u. spät) mit (*ἀνα-*)*ζώωσις* (spät). 3. *ζῶιον, ζῶον* (wohl zunächst von *ζώος*; Leumann Mus. Helv. 2, 7) 'Lebewesen, Tier', auch 'abgebildetes Wesen, Figur' (ion. att.); mehrere *Deminutiva*: *ζῶδιον* '(kleines) Gebilde, Tier- oder Sternbild des Tierkreises' (Hdt., Arist., hell.) mit *ζωδιαζός* (hell. u. spät; Scherer Gestirnnamen 43f.), *ζωδάριον* '(kleines) Gebilde, Tierchen' (Arist. usw.), *ζωόριον* und *ζωάριον* (Ath. u. a.); Adj. *ζωώδης* 'tierähnlich' (Demokr. usw.), *ζωικός* 'tierisch' (Arist. u. a.). 4. *ζωτικός* 'zum Leben gehörig, lebendig' (Pl., Arist. usw.). 5. *ζώσιμος*

'lebensfähig usw.' (spät; nach *βιώσιμος*, Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 88). 6. (*ἀνά-*)*ζῆσις* 'das Beleben' (*Theol. Ar., Dam.*). 7. *Ἀζῆσια* (S. Fr. 981), *Ἀζῶσια* (epid.) Bein. der Demeter (?), nach Fraenkel Lexis 3, 59f.

S. *βλος*; weitere Hypothesen über die Bildungsweise bei Schwyzer 675 m. A. 6, 722f., 743; dazu Leroy Sprachgeschichte und Wortbed. 287f.

## ἦ

1. ἦ 'fürwahr, gewiß, wirklich' hervorhebende und fragende Partikel (seit II.), gewöhnlich anderen Partikeln und Adverbien vorangestellt, z. B. *ἦ ἄρα, ἦ γάρ, ἦ ποῦ, ἦ μήν*, bisweilen nachgestellt: *ἐπεὶ ἦ, τί (ὄτι) ἦ, (ὁ)τιμή* usw. — Herkunft unklar; vielleicht mit der Interjektion ἦ (s. d.) ursprünglich identisch. Nach Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2, 3, 983 zu aind. *ā* (hervorhebend nach Nomen und Adv.), ahd. *ihh-ā* 'ich', *nein-ā* 'nein' u. a. als mutmaßlicher Instr. sg. des Demonstrativums \**e, o-* (vgl. *ei*); dazu Schwyzer-Debrunner 564 m. A. 4.
  2. ἦ 'sagte er' s. *ἦμῖ*.
  3. ἦ Interjektion des Unwillens und des Ungedulds (Ar. Nu. 105, Ra. 271, E. HF 906 [Iyr.]; vgl. v. Wilamowitz z. St.); als Elementarschöpfung wohl mit lat. *ē-* in *ēcastor* 'bei Kastor' identisch. Schwyzer-Debrunner 600A.4, W.-Hofmann s. *ēcastor* mit reicher Lit.
  4. ἦ 'oder', auch 'als', ἦ . . . ἦ 'entweder . . . oder' disjunktive und vergleichende Partikel (seit II.), aus *ἦέ, ἦε* (ep.) kontrahiert. — Für \**ἦ-ἔ, \*ἦ-ἔe*, aus deiktischem ἦ (s. 1. ἦ) und einer disjunktiven Partikel = lat. *-ve*, aind. air. *vā* (mit Dehnung) 'oder' zusammengewachsen. Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 565f., W.-Hofmann s. 1. *-ve*. — Aind. *iva* 'wie, gleichsam' (s. Mayrhofer Wb. s. v.) usw. weicht in der Bedeutung stark ab.
  5. ἦ 'wenn' (kypr. dor.) s. *ei*.
  6. ἦ- als Präfix? Sehr anfechtbare Kombinationen bei Prellwitz Glotta 19, 124ff. — Über ἦ- als Augment s. *é-*.
- ἦβαιός** 'wenig, klein', in d. II. nur mit Negation *οὐδ' ἦβαιός* 'nicht einmal ein wenig' (5 mal), *οὐδ' ἦβαιαί* (Ξ 141), später auch ohne Negation (ι 462, Opp.). — Nach einer ansprechenden Vermutung von Leumann Hom. Wörter 50 (ähnlich schon Fick 1, 397 u. A.; s. Bq) durch falsche Worttrennung aus *οὐ δὴ βαιόν* (allenfalls *οὐδὲ βαιόν*) entstanden. Die Annahme eines Präfixes ἦ- (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2, 2, 817, Prellwitz Glotta 19, 126; vgl. auch Winter Prothet. Vokal 47) hat wenig

für sich. Abzulehnen Güntert Reimwortbildungen 135ff. (zu ἦβη).

**ἦβη**, dor. ἦβα, hyperäol. ἄβα f. 'reife Jugend, Jugendkraft, Mannbarkeit', auch als EN, Hebe, Tochter des Zeus und der Hera (seit II.). Als Hinterglied z. B. in ἐφ-ηβος (ion. att. dor.; hyperdor. ἐφ-αβος) 'der herangewachsene Jüngling', Hypostase aus ἐφ ἦβης (ᾠν) oder Bahuvrihi ('bei welchem ἦβη ist'), mit ἐφηβ-άω (nach ἦβάω), -εύω, -ικός, -ειος u. a. — Ableitungen: 1. ἦβητής (seit h. Merc. 56), ἦβατάς (Lokr. V<sup>a</sup>), εἰβατάς (thess.), ἀβατάς (Kall. Lav. Pall. 109) 'im Jugendalter stehend, Jüngling' mit ἦβητικός (X.); hell. u. späte Dichter dafür ἦβητήρ, ἦβήτωρ (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 121) wie von ἦβάω. 2. ἦβηδόν Adv. 'im mannbaren Alter' (Heraklit., Hdt. usw.; vgl. Benveniste Rev. de phil. 81, 9). 3. ἦβητά 'Jugend' (pamphyl., nach βιοτή, Fraenkel KZ 43, 207ff.). Denominative Verba. 1. ἦβάω (seit II.), ep. auch ἦβώω (wohl metr. Dehnung, s. Chantraine Gramm. hom. 1, 76 nach Wackernagel; andere Auffassungen bei Schwyzer 730), kret. ἦβίω (< -έω) 'in voller Jugendkraft stehen, altersreif sein, jugendlich froh sein', auch mit Präfix, z. B. ἀν-, ἐν-, ἐφ-; davon ἀνηβητήριος 'verjüngend' (E. Andr. 552), ἐνηβητήριον 'Lustort' (Hdt. 2, 133), ἦβητήριον 'ds.' (Plu. u. a.); zu ἦβητήρ, -τωρ s. oben. 2. ἦβάσκω 'heranreifen, mannbar werden' (Hp., X.; nach γηράσκω, vgl. s. v. und Schwyzer 708). 3. ἦβυλλιάω in ἦβυλλιάσαι (δρχηστρίδες, Ar. Ra. 516; κόραι, Pherekr. 108, 29) 'in der Jugendblüte stehende (Tänzerinnen)', hypokoristische Bildung der Komikersprache im Anschluß an die Diminutiva auf -ύλλιον (μειρακύλλιον u. a.); Hypothese bei Leumann Glotta 32, 215 m. A. 5.

Wenn aus idg. \**ǵer̥s*ā, stimmt ἦβη genau zu lit. *jėgà* 'Kraft, Stärke', lett. *ġēga* 'Kraft, Verstand'. — Der ital. PN lat. *Iegius* = osk. *Ieius* (s. W.-Hofmann s. v.) ist, weil der Bedeutung nach unbekannt, für etymologische Kombinationen nicht verwertbar. Zu ἦβη auch ἀβρός (s. d.)?

**ἦβολος** in ἦβολον ἡμαρ καθὸ ἀπαντῶσιν εἰς ταῦτόν, ἢ εὐκαιρον, ἱερόν H. (= Kall. Fr. anon. 170). — Wohl archaisierende Kürzung aus ἐπήβολος. Anders Prellwitz Glotta 19, 126 (s. zu ἀβολέω).

**ἡγάθεος** (ep. seit II.), ἀγάθεος (Pi. P. 9, 71) 'hochheilig'. — Aus ἀγά-θεος metrisch gedehnt; vgl. ἡγεμείς von ἀνεμος und Schwyzer 104A.1 m. Lit., Bechtel Lex. s. v., Chantraine Gramm. hom. 1, 98.

**ἡγανές· καθαρόν**, νεόν H., ἡγάν(ε)ος· νεανίσκος H. — Aus διηγανές (s. d.) gekürzt.

**ἡγανον** n. 'Bratpfanne' (Anakr. 26). Davon ἡγάνεα πέμματα τὰ ἀπὸ τηγάνου H. — Durch falsche Worttrennung aus τήγανον (als τ'ήγανον aufgefaßt) entstanden. Schwyzer 413 nach Solmsen Unt. 46 m. A. 1. — Verfehlt Winter Prothet. Vokal 28.

**ἡγέομαι**, dor. ἄγ-, Aor. ἡγήσασθαι, Fut. ἡγήσομαι (seit II.), Perf. ἡγήμαι, ἄγ- (Hdt., Pi.), Aor. Pass. ἡγήθην (Pl. Lg. 770 b, Pap.) 'vorangehen, führen', nachhom. auch 'meinen, glauben'; sehr oft mit Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, δι-, εἰσ-, ἐξ-, καθ-, περι-, ὑφ- usw. — Zahlreiche Ableitungen, sowohl vom Simplex als auch namentlich von den Kompp. (die dor. Formen werden nicht besonders notiert). Nomina actionis: 1. ἡγήσις 'Leitung' (LXX), älter und gewöhnlicher εἰσ-, ἐξ-, δι-, περι-, ὑφ-ἡγήσις usw. (vgl. Holt Les noms d'action en -σις, s. Index); als Vorderglied in verbalen Rektionskomposita, z. B. ἡγησί-λεως, Ἀγησί-λαος (Hdt. usw.; auch appellativisch). 2. ἡγήμα 'Führung, Meinung' (LXX, Pergamon), älter und gewöhnlicher ἀφ-, εἰσ-ἡγήμα usw. mit -ηγημάτιον, -ηγηματικός. Nomina agentis: 3. ἡγεμών, -όνος m. 'Führer' (seit II.; zur Bildung Schwyzer 522 m. Lit., Fraenkel Glotta 32, 25f.; auch von den Kompp., z. B. καθηγεμών) mit ἡγεμονεύω 'führen, herrschen' (seit II.; wie βασιλεύω u. a.), selten -έω (Pl.; vgl. Fraenkel Denom. 184f., Schwyzer 732), ἡγεμον-ία, ἡγεμόνευμα, ἡγεμον-ικός u. a.; Fem. ἡγεμόνη Bein. der Artemis u. a. (Kall. usw.; Schwyzer 490 A. 4, Sommer Nominalkomp. 145). 4. ἡγήμων att. EN (vgl. ἡγήτωρ, -ορος m. 'ds.' (ep. seit II.), Ἀγήτωρ Bein. des Zeus in Sparta (X.)), auch N. des Aphroditepriesters in Kypern (E. Kretschmer Glotta 18, 87). 6. ἡγητήρ, -ῆρος m. 'ds.' (Pi., S. u. a.; auch ὑφ-, προ-, καθ-ηγητήρ [Trag. u. a.]) mit (προ-)ἡγήτετρα (A. R. u. a.), -τήριος (Ath. u. a.). 7. ἡγητής 'ds.' (A. Supp. 239), gewöhnlicher εἰσ-, ἐξ-, δι-, καθ-, προ-ηγητής u. a. (ion. att. usw.); Versuch einer semantischen Differenzierung von ἡγήτωρ, -ητήρ bei Benveniste Noms d'agent 46; zu ἡγητής noch Fraenkel Nom. ag. 2, 13. Adj. 8. (ἐξ-, δι- usw.) ἡγητικός (hell. u. spät). — Außerdem steht ἡγέομαι als Hinterglied in Zusammenbildungen auf -της, z. B. κων-ηγέτης 'Hundeführer', 'Jäger' (seit Od.), ἀρχ-ηγέτης, f. -τις 'Inhaber der Herrschaft, Urheber(in)' (Hdt., Pi. usw.), teilweise neben -ηγός und nach diesem auch auf ἄγω bezogen, s. Chantraine Et. sur le vocab. gr. 88ff. m. Lit., Sommer Zum Zahlwort 12 m. A. 1. Eine andere Zusammenbildung mit Ausgang nach den σ-Stämmen ist περι-ηγής 'einen Kreis bildend, herumliegend' (Emp., A. R., Kall. u. a.). — Zu ἡγηλάζω s. bes.

Das dehnstufige Iterativpräsens ἡγέομαι, ἀγέομαι, wovon alle übrigen Themaformen ebenso wie die hierhergehörigen Nomina ausgehen, hat eine nahe Entsprechung in den Jot-

präsentia lat. *sāgiō* 'spüren, wittern' = germ., z. B. got. *sokjan* 'suchen, angreifen' (letzteres könnte auch zu *ἡγέομαι* aus idg. \**sāgeio/e-* stimmen). Aus dem westidg. Gebiet kommt noch hinzu das kurzvokalische air. *saiigim*, -*id* 'einer Sache nachgehen, suchen', wohl altes Jotpräsens, s. Thurneysen Grammar 354; zum Vokal vgl. lat. *sāgāx*. Sehr unsicher dagegen heth. *šak-hi*, -*i* 'weiß'. — Das Wort stammt wahrscheinlich aus der Jägersprache, eig. 'wittern, suchen'; Näheres zur Bedeutung Schwyzer 29 und Chantraine a. a. O. Weitere Formen mit älterer Lit. bei WP. 2, 449, Pok. 876f.

**ἡγερέθοντο**, -*θονται*, -*θεσθαι*, Erweiterung von *ἀγείρω*, s. d.

**ἡγηλάζω** 'führen, schleppen' (*κακὸν μόνον, βίοντον βαρὴν* usw.; λ 618, ρ 217, A. R. 1, 272, Arat. 893, Orac. ap. Zos. 1, 57). — Expressive Erweiterung von *ἡγέομαι*, wohl eher mit Bechtel Lex. s. v. durch Zusammenschweißung mit *ἐλάω* und Ausgang nach den produktiven Verba auf -*άζω* als mit L. Meyer, Schwyzer 734, Risch 257, Chantraine Gramm. hom. 1, 338 u. A. durch Vermittlung eines Nomens \**ἡγηλός*, \**ἡγηλή* (vgl. immerhin *ἀγέλη* von *ἄγω*). Vgl. auch Ronconi Stud. itfilol. N. S. 14, 184 (zur Bed.).

**ἡδέ** 'und' mit und ohne vorangeh. *ἡμὲν*, auch *ἡδὲ καί*, *τ' ἡδέ* usw. (ep. poet. seit II.). — Aus 1. *ἡ* 'fürwahr' und *δέ* (s. dd.) Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 565.

**ἡδη** 'schon, sogleich, (gerade) jetzt' (seit II.). — Aus 1. *ἡ* 'fürwahr' und *δή* 'eben' (s. dd.) zusammengewachsen. Schwyzer-Debrunner 563, Leumann Mus. Helv. 6, 87.

**ἡδομαι**, dor. *ἄδ-*, böot. (Korinn.) *ῥάδ-* (*γάδεταί ἡδεταί* H.), Aor. *ἡσθῆναι* (ion. att.), Fut. *ἡσθήσομαι* (S., Pl.), Aor. Med. *ἡσατο* (ι 353) 'sich freuen, sich ergötzen', auch mit Präfix, namentlich *συν-*; vereinzelt Akt. *ἡδω*, *ἡσαι*, *ἡσω* 'erfreuen, ergötzen' (Antipho Soph., hell. u. spät; nach *τέρω* u. a.; Schwyzer-Debrunner 228). — Davon 1. *ἡδος* n. 'Freude, Vergnügen' (ep. seit II.; über das Fehlen des Hauchs und die fraglichen Spuren des Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 184 und 151); im Sinn von 'Essig' Rückbildung aus *ἡδύς*, s. d.; als Hinterglied -*ηδής*, im allg. auf *ἡδύς* bzw. *ἡδομαι* bezogen oder dazu neugebildet: *ἀ-ηδής* 'unangenehm' (ion. att.), *μελι-ηδής* 'honigsüß', *θυμ-ηδής* 'herzerfreuend' (ep. poet.) u. a. 2. *ἡδονή*, dor. *ἄδονά* 'Vergnügen, Genuß' (ion. att. dor.; Schwyzer 490, Chantraine Formation 20) mit *ἡδονίς* = *ἀφύδιον* (Kyran. 18), *ἡδονικός* (Arist. usw.). 3. *ἀδοσίνα* 'ἡδονή' H. 4. *ἡσθημα* 'ds.' (Eup.). 5. *ἡστικός* 'angenehm' (S. E.).

Ein genaues formales Gegenstück zu dem dehnstufigen thematischen Wurzelpräsenz *ἡδομαι* liefert das aind. *ἄπ. λεγ.*

*svādate* 'schmackhaft werden(?)' (RV. 9, 68, 2; vom Soma); weit gewöhnlicher sind indessen die hochstufigen *svadate*, -*ti* 'genießen, sich gefallen lassen, wohlschmecken' bzw. 'schmackhaft machen, versüßen'. Das Hinterglied -*ηδης* stimmt mit aind. *prā-svādas-* 'angenehm' (RV. 10, 33, 6); das Nasalsuffix in *ἡδ-ονή* ist in aind. *svād-ana-* 'schmackhaft machend' (RV. 5, 7, 6), -*anam* n. 'das Schmecken' (klass.) vorhanden. — Weiteres s. *ἡδύς* und *ἀνδάνω*; vgl. auch *ἀδημονέω*.

**ἡδύς**, dor. *ἄδύς*, el. usw. *Ῥαδύς* 'süß, wohlschmeckend, angenehm, erfreulich' (seit II.); sehr oft als Vorderglied, z. B. *ἡδυν-επής* 'mit süßen Worten, angenehm lautend' (ep. poet.); als Hinterglied fungiert -*ηδής*, s. *ἡδομαι*. Zu *ἡδίον* (selten u. spät *ἡδί-τερος*), *ἡδιστος* s. Seiler Steigerungsformen 57f. — Ableitungen: *ἡδυμος* 'süß, erquickend', daktylische Nebenform von *ἡδύς*, gew. von *ἔπνος* (ep. poet. seit II.; bei Hom. immer fälschlich *νήδυμος*, s. Bechtel Lex. s. v., Leumann Hom. Wörter 44f.), auch *ἄδυμος* als EN; vgl. *ἔπνος* und Schwyzer 494, Chantraine Formation 151f.; *ἡδύλος* 'ds.', hypokoristische Erweiterung (A. D., EM) mit *ἡδουλίζω* 'schmeicheln, verlocken' (Men.), *ἡδουλίσαι* *σνονουαίσσαι*, *ἡδουλίσμός* *σνονουαία* H.; auch als EN mit *Ἡδουλῆνη* (Attika IV<sup>a</sup>), *Ἡδύλειος* (Delos III<sup>a</sup>); dazu noch *Ἡδυνώ* (Attika V<sup>a</sup>; nach *Ἐρατώ* u. a.), *Ἡδάριον* (Rhodos; nach den Demin. auf -*άριον*). Rückbildung *ἡδός* 'Essig' (Ath. u. a.), vgl. *γᾶδος* (= *ῥ*) *γάλα*, *ἄλλοι δζος* H., zur Bedeutung Schwyzer Festschrift Kretschmer 244ff.; auch Pisani KZ 68, 176f. (wo noch das mehrdeutige arm. *κ'αραχ* 'Essig' herangezogen wird). Denominatives Verb *ἡδύνω* 'versüßen, schmackhaft machen, würzen' (ion. att.) mit *ἡδυσμα*, -*μάτιον* 'Würze' (ion. att.), *ἡδυσμός* 'süßer Geschmack' (LXX), *ἡδυν-τός*, -*τικός*, -*τήρ* 'gewürzt usw.' (auch auf das Salz bezogen).

Altes Wort für 'süß', mit aind. *svādú-*, gall. *Suadu-riv*, -*genus* identisch, idg. \**suādú-*s; dazu noch mit regelmäßiger Umbildung des *u*-Stammes lat. *suāvis*, germ., z. B. ahd. *suozī*, ags. *suēte* 'süß'. Die auffallende Hochstufe des Positivs stammt wahrscheinlich aus dem Komparativ *ἡδίον*, aind. *svādīyas-* (wozu noch *ἡδιστος* = *svādīṣṭha-*). Die Schwundstufe ist durch lit. *sūdyti* 'würzen, salzen', aind. *sūdayati*, Perf. pl. *su-sūd-imā* 'schmackhaft machen, gehörig einrichten usw.' vertreten. — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 516f., W.-Hofmann s. *suāvis*. S. auch *ἡδομαι*, *ἀνδάνω*.

**ἡέ** 'oder' s. 4. ἡ.

**ἡερέθονται**, (-*ντο*) 3. sg. Präs. (Prät.) Med. '(sie) schweben, flattern' (Il., A. R., Opp.; Versende). — Zu *ἀείρω* gebildet wie *ἡγερέθοντο*, -*ται* zu *ἀγείρω*; s. d. m. Lit.

**ἡέριος** 1. 'früh, morgendlich', auf ἡρι 'in der Frühe' bezogen (sicher A. R. 3, 417: Gegensatz *δειτελον ὄρη*); 2. 'nebelig' = ἡερόεις, 'in der Luft befindlich, luftig' (Simon. 114, Hp. *Vict.* 1, 10, A. R., Arat., Opp.). Die Homerstellen (immer am Versanfang) sind nicht ganz klar; zu *ἀήρ, ἡέρος* wahrscheinlich *Γ 7* (*γέρανοι*), dagegen *ι 52* (von den angreifenden Kikonen) vielmehr zu ἡρι (vgl. vv. 56—58 und Harrison *ClRev.* 51, 215); unsicher *A 497, 557* (von der aus dem Meere bis zum Olympos aufsteigenden Thetis). Vgl. Buttman und Bechtel *Lex. s. v.*, Risch 105, Kretschmer *Glotta* 10, 53A.1. — Im Sinn von 'früh' ist von einem Adv. \*ἡερί (vgl. *Ἡερί-βοια E 389*) auszugehen, falls nicht nach 2. aus \*ἡερί-ος archaisierend umgebildet (vgl. *ἡέλιος : ἡλίος*). S. ἡερί.

**ἡερόεις**, *ἡεροειδής* 'nebelig, umwölkt', von *ἀήρ, ἡέρος*, s. d.

**ἡερόφωνος** *Σ 505 κηρόφων . . . ἡεροφώνων*, danach Opp. *H. 1, 621 γέρανων . . . ἡ.*, eig. 'deren Stimme durch den Nebel (in die Luft) ertönt, laut rufend', = *μεγαλοφώνων, πληροῦντων φωνῆς τῆν ἀέρα* H. — Ahrens *Philol.* 27, 590 will dafür nach Alkm. 26, 1 *ἡεροφώνων* schreiben. Jedenfalls nicht mit Muller *Mnemos.* 46, 139ff. zu lat. *aes* usw. als 'mit eherner Stimme'; vgl. Kretschmer *Glotta* 11, 247.

**ἡθέω**, Aor. *ἡθήσαι* (Ptz. *ἡσας* Hp. ap. Gal. 19, 103), Perf. Pass. *ἡθημαι*, sehr oft *δι-ἡθέω* (*εκ., προσ-διῆθέω* usw.), auch *ἀπ., ἐξ-ἡθέω* '(durch)sehen, (-)sieben' (ion. att.). — Ableitungen: *ἡθμός* (*ἡεθμος* Sigeion VI<sup>a</sup>, Hdn.) 'Durchschlag, Sieb' (att. usw.) mit *ἡθμάριον* *διωλιστήριον* H., *διηθμύοντες* s. v. *διωλλίζοντες*; (*δι-*)*ἡθησις* 'das (Durch)sehen' (Arist., hell. u. spät), (*ἀπ., δι., παρ-*)*ἡθημα* 'das Geseihte' (Mediz.), *ἡθήνιον* *ἡθάνιον, ἡθμός* H.; *ἡθητήρ* (Marc. Sid.), *-τήριον* (Str.) 'Sieb'; *ἡθητός* 'gesiebt' (Pap. III<sup>a</sup>), *ἡθητικός* 'zum Siehen geeignet' (Thphr.).

Wenn aus dem Aor. Ptz. *ἡσας* und dem Nomen *ἡθμός* ein Präsens \*ἡθω erschlossen werden darf, steht daneben *ἡθέω* wie *στερέω* neben *στέρομαι* usw. (Schwyzer 721). Bei Abtrennung des *θ* wie in *ἀλή-θω* (: *ἀλέ-ω*), *πλή-θω* (: *πλή-το*) u. a. (Schwyzer 703; auch *ἡ-θμός* wie *ἑν-θμός* usw.?) erhält man Anschluß an das aksl. Jotpräsens *pro-sějъ*, Inf. *-sějati* '(durch)sieben', wovon lit. *sijóju, -ti* 'ds.' nicht zu trennen ist. Zu *ἡ-θέω* gesellt sich dann mit Ablautwechsel *sē(i)* - : *si-* auch *i-μαλιά* *τὸ ἐπιμετρον τῶν ἀλεύρων* H. Hinzu kommen einige Nomina nicht nur aus dem balto-slavischem sondern auch aus dem germanischen und keltischen Gebiet: russ. *sito* = lit. *sietas* 'Sieb' (idg. \**sēi-to-*), anord. *sáld* (vgl. finn. *LW siekka, seula*) = kymr. *hidl* 'ds.' (idg. \**sē-tlo-*). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 459, Pok. 889, Vasmer *Russ. et. Wb. s. sito*.

**ἡθος** n. 'Gewohnheit, Sitte, Charakter, Sinnesart' (Hes., Pi., ion. att.), *ἡθεα* pl. '(gewohnter) Aufenthalt, Wohnsitz' (vorw. ep. ion. poet. seit II.). Als Vorderglied mit analog. Komp. vokal z. B. in *ἡθο-ποιός* 'sittenbildend' (Arist. usw.), als Hinterglied z. B. in *κακο-ἡθής* 'mit böser Gesinnung' (ion. att.) — Ableitungen: *ἡθεῖος* 'vertraut, geliebt' (Hom., Hes.), auch *ἡθαῖος* (Pi., Antim.), nach *γενναῖος* u. a. (verfehlt J. Schmidt *Pluralbild.* 387, Sandsjöe *-αῖος* 102f.); *ἡθάς, -άδος* m. f. 'gewohnt, vertraut' (Hp., S., E., Ar. u. a.) mit *ἡθάδιος* 'ds.' (Opp.); *ἡθικός* 'den Charakter betreffend, sittlich' (Arist. usw.; vgl. Verdenius *Mnemos.* 3: 12, 241ff.); *ἡθαλέος* 'gewohnt' (Opp., Epigr.; Debrunner *IF* 23, 26). — Zu *ἡθος* im allg. s. Johanna Schmidt, *Ethos*. Beitr. zum antiken Wertempfinden (Borna 1941); auch Verdenius a. a. O.

Von dem sinnverwandten *ἔθος* unterscheidet sich *ἡθος* nur in bezug auf die Dehnstufe, die mit *ῶ*-Abtönung auch in *εῖωθα* (s. d.) erscheint. Die Vokallänge in *μῆκος, ἡδος, κῆδος* u. a. ist anders zu beurteilen. Über Spuren des Digamma Chantaine *Gramm. hom.* 1, 150.

1. **ἡῖα**, auch *ἡἶ* n. pl. 'Reisekost, Nahrung' (*N 103, Od.*), = *βρώματα, ἄχυρα* (s. 2.), *ἐφόδια* H. — Nicht sicher erklärt. Nach Thumb *KZ* 36, 179ff. (wo teilweise andere Gruppierung) mit *ἡῖος* *πορεύσιμος* H. Verbalnomen zu *εἶμι* 'gehen'. Vendryes *REGr.* 23, 74 vergleicht, formal nicht befriedigend, aind. *sasyám* n. 'Feldfrucht' u. Verw.; nicht besser mit Froehde u. A. (s. Bechtel *Lex.*) zu aind. *avasám* n. 'Nahrung' (wohl zu *avati* 'fördern, erfrischen usw.'; s. Mayrhofer *Wb. s. v.*).

2. **ἡἶ** n. pl. etwa 'Spreu, Getreidehalme' (*ε 368, Pherekr.* 161), = *ἄχυρα* H.; vgl. *εἶαί τῶν ὄσπριον τὰ ἀποκαθάρατα, εἶοι ὄσπριον τὰ καθάρα* H. Hierher auch *ἡἶ κοιθῶν = ἄλευρα* (Nik. *Al.* 412)? — Unerklärt. Unwahrscheinliche Hypothesen bei Thumb *KZ* 36, 179ff., Sommer *Lautstud.* 154A.1 (nach Peppmüller *BB* 3, 92); s. Bq.

**ἡῖε** Vok., Beiwort von *Φοῖβε* unbekannter Bedeutung und unbekannter Herkunft (*O 365, Y 152, h. Ap.* 120). — Mehrere Hypothesen: aus der Interjektion *ἦ* wie *ἡῖος* aus *ἡ* (LSJ; vgl. *ἡῖος* *παιανιστής* H. neben *πορεύσιμος*; s. 1. *ἡἶα*); von *ἡῖος* (vgl. *ἡἶ-καρός*) als 'morgendlich strahlend' (Bq mit Ehrlich *KZ* 40, 364); von *ἡἶμι* bzw. aind. *ásyati* 'werfen' als 'Schütze' (Aristarch bzw. Froehde *BB* 19, 235).

**ἡίθεος**, auch *ἡθεος* (oder *ἡίθεος*?; B. 16, E. *Ph.* 945; *ἄθεος* *Kerk.* 9, 11, vgl. unten) 'unverheirateter Jüngling, Junggeselle' (vorw. ep. poet. seit II.; vgl. Leumann *Hom. Wörter* 305 und 316f.), vereinzelt auch 'Jungfrau' (Eup. 332), in

dieser Bedeutung auch *ἡιθέη* (Nik., AP). Keine Kompp. oder Ableitungen.

Alttertümliches und poetisches Wort, schon von Benfey (s. Bechtel Lex.) mit aind. *vidhāvā*, slav., z. B. russ. *vdová*, germ., z. B. got. *widwo*, lat. *vidua* usw., idg. \**widhēwā* 'Witwe' verbunden (unbegründeter Zweifel bei Wackernagel Festgabe Kaegi 44 A.1 = Kl. Schr. 472 A.1). Zu \**widhēwā* wurde, vielleicht erst in den betreffenden Einzelsprachen, ein maskuliner Ausdruck für 'verwitwet, unverheiratet' hinzugebildet, lat. *viduus*, russ. usw. *vdóvyž*. Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 240, W.-Hofmann s. *viduus*; dazu noch Sommer Münch. Stud. 11, 20 A.32. So setzt auch *ἡίθεος* ein entsprechendes Femininum voraus, das aber durch *χηρα* ersetzt worden ist. — Anlaut. *ἡ-* erklärt sich unschwer als metrische (rhythmische?) Dehnung eines prothetischen *é-* (vgl. Bq s. v., Fußn. nach de Saussure Mélanges Graux 740 ff.; dazu noch Čop KZ 74, 228); *á-* bei Kerk. ist Hyperdorismus (*ἡίθεος* Sapph. 44, 18). Nach Anderen (Froehde BB 7, 327 ff., Prellwitz Glotta 19, 126, Sturtevant Lang. 15, 149) wäre *ἡ-* (*ḍ-*) präfixal.

**ἡλικανός** ὁ ἀλεκτρονών H. — Eig. „Frühsänger“, Zusammenbildung aus *ἡι-* (für \**āns-i-*, zu *έως*, alter Lokativ, falls nicht vielmehr mit kompositionellem *-i-* neben \**āns-σ(ο)-* in *αἰθριον*, *ἄγγυρος* u. a.) und einem Verb für 'singen' in lat. *canō*, nhd. *Hahn* usw. (s. *καναχή*). Zum Akzent Wackernagel Philol. 95, 182 f.; zum Sachlichen Ammann Glotta 25, 1 ff.; dazu noch Wolters Festschrift Lambros 486 ff. (Kretschmer Glotta 27, 35 f. mit weiteren Bemerkungen). — Synonyme Bildungen mit verwandtem Vorderglied sind aind. *usā-kala-*, *usah-kala-* m. (Lex.) und alt- u. nisl. *ār-gali* m. 'Hahn' (Lidén Meijerbergs arkiv f. svensk ordforsk. 1 [1939], 84 ff. m. Lit. und wichtigen Einzelheiten).

**ἡίους** in *ἐπ' ἡίοντι Σκαμάνδρω* E 36 (Versende), danach als Beiwort von *Πάνορμος* und von *πεδίον* (Q. S. 1, 283; 5, 299), von *κόλλουρος* (N. eines Fisches, Marc. Sid. 22). — Wenigstens von den Späteren auf *ἡίων* 'Ufer, Gestade' bezogen als 'mit (hohen) Ufern, am Ufer befindlich'; vgl. *ἡίοντι ἡίονας ἔχοντι* H. Nach Anderen 'schilfreich' mit ganz willkürlicher Deutung von 2. *ἡα* oder sogar 'ertragreich, fruchtbar' (zu 1. *ἡία*). — Zur Bildung Schwyzer 527 und Leumann Hom. Wörter 301; zu den verschiedenen Erklärungen Buttman Lexilogus s. v.

**ἡίος** s. *ἡίε*.

**ἡίων** (*ἡών* E. Or. 994), dor. *αἰών*, *-όνος* f. 'Ufer, Gestade, Strand' (fast nur ep. poet. seit B 561). Davon wahrscheinlich *ἡίους*, s. bes. — Örtlichkeitsbenennung auf *-ών* (vgl. Chantraine For-

mation 164) unbekannter Herkunft. Unannehmbare Hypothesen von Fick GGA 1894, 237 (zu lat. *āra*), von Froehde BB 20, 212 (zu lat. *os* usw.), von Pisani Ist. Lomb. 77, 550 (zu *aīa*).

**ἡκα** Adv. 'leise, still, langsam, ein wenig' (ep. seit II.); adj. Kompar. *ἡττων*, ion. *ἡσσων* 'geringer, schwächer' (seit II.), Superl. *ἡμιστος* 'langsamster' (Ψ 531), Adv. *ἡμιστα* 'am wenigsten, durchaus nicht' (ion. att.), *ἡμιστος* 'schwächster, schlimmster' (Ael.). — Ableitungen. Von *ἡκα*: *ἡκαλος* = *ακαλός* (Kall.), *ἡκαλέον γελώσσα* *πράως, οὐκ ἐσκυθρωπακνία, ἡκαίων ἀσθενές* H. — Von *ἡσσων, ἡττων*: *ἡσσομαι, ἡττόμαι* 'geringer sein, unterliegen' (nach *νικάομαι*) mit der Rückbildung *ἡσσα, ἡττα* f. 'Niederlage' (Trag., Th., ion. att.); ion. (Hdt., Herod.) dafür *έσσομαι* (von \**έσσων*, Neubildung nach *κρέσσαν*).

Zu *ἡκα* (mit ep. Psilose wie *ἡμιστος*; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 187) vgl. *δκα* und andere Adverbia auf *-ά* (Schwyzer 622). Verwandt ist nach Froehde BB 16, 192, Osthoff IF 5, 297 lat. *sēgnis* 'langsam, träge' aus \**sēc-ni-s*; zum alternierenden *n-* Suffix vgl. *πύκ-α* : *πυκ-νός* und Benveniste Origines 89 f. Einzelheiten m. Lit. bei Seiler Steigerungsformen 65 ff. — Zu *ἡκα* gehört nach Doederlein u. A. (Bechtel Lex. 156) *ἀκήν, ἀκαλά*; dagegen Buttman Lexilogus 1, 13 f.

**ἡκεστος** nur in *ἡνις ἡκέστας* (βοῦς, Z 94 = 275 = 309), Bedeutung unsicher. — Im Anschluß an *ἡκέστας* *ἀδάμαστος* Suid. gewöhnlich als 'ungezähmt, ungebändigt' zu *κεντέω, κένσαι* („ungestachelt“) gezogen. Ebenso Schwyzer RhM 80, 213, der indessen die Erklärung aus *ἡ-κεστος* (mit metr. Dehnung für \**ā-κεστος*) mit Recht ablehnt und dafür einen ursprünglichen Sing. (*βοῦν*) *ἡνυ νηκέστην* (wie *νη-κερδής* u. a.) annimmt, der durch Einfachschreibung des *ν* und falsche Worttrennung den entsprechenden Plural ergeben hätte. — Nach Anderen 'ausgewachsen, *ἀκμαῖος*'; vgl. zu *ἡκή*.

**ἡκή** *ἀνοκή, επιδορατίς, ἀκη* H.; *ἡ δέξυτης τοῦ σιδήρου* EM 424, 18 unter Anführung von Archil. 43: *ἴστη κατ' ἡκῆν κύματος τε κἀνέμον*. — Davon *ἡκάδα ἠνδρομένην γυναικα* H.; zur Bildung Chantraine Formation 351 f., zur Bedeutung vgl. *ἀκμαῖος*. — Als Hinterglied fungiert in den ep. Epitheta *ἀμφ-ἡκής* 'mit beidseitiger Schneide', *ταυν-ἡκής* 'mit dünner Schneide' u. a. ein *σ-* Stamm, der analogisch sein kann (Schwyzer 513, Risch 77); das *-η-* kann gleichzeitig auf kompositioneller Dehnung beruhen. Aus den Kompp. stammt *ἡκές* *δέξυ* H. (vgl. Leumann Hom. Wörter 111 f.). — Dehnstufige Bildung (idg. \**āk-*) neben *ἀκ-ἡ, ἀκ-ρος* (s. dd.) u. a.; mit *δ-* Abtönung das reduplizierte *ἀκ-ωκ-ἡ*.



**ἦκω** (seit E 478, v 325; Hom. sonst *ἔκω*), hell. u. spät auch mit Perfektflexion *ἦκα, ἦκέμαι*, Fut. *ἦξω* (seit A.), dor. *ἦξῶ* (Theok.), Aor. *ἦξαι* (spät), oft mit Präfix, z. B. *καθ-* (*κατ-*), *προσ-* (*ποθ-*), *ἀν-*, *προ-*, *παρ-* *ἦκω*, 'gekommen sein, angelangt sein, da sein' (ion. att., auch dor.; zur perfektischen Bedeutung Schwyzer-Debrunner 274). — Keine Ableitungen.

Neben dem perfektischen *ἦκω* steht mit Präsensbedeutung *ἔκω* (ep. lyr. dor. ark.), s. d. Weder der *ē*-Vokal (idg. *se(i)q-*?) noch die Perfektbedeutung sind indessen aufgeklärt. Ausführliche Behandlung bei Johansson Beiträge zur griech. Sprachkunde (1890) 62ff.

**ἡλακάτη** f. (seit Z 491), durch Assimilation auch *ἡλεκάτη* (Delos, Kyrene u. a.), äol. *ἀλακάτα* (Theok. 28, 1; aber *ἡλακάτα* E. Or. 1431 [lyr.]) 'Spindel', auch übertragen von spindelähnlichen Gegenständen. Als Hinterglied u. a. in *χρυσῆ-ἡλακάτος* (-*άλ*- Pi.) 'mit goldener Spindel' (Il. usw.). — Davon das Deminutivum *ἡλεκάτιον* (Delos II<sup>a</sup>), *ἡλάκατα* n. pl. 'Wollfäden auf der Spindel (?)' (Od., Alex. Aet.), *ἡλακατήν*, -*ἦνος* m. N. eines großen Fisches (nach der Körperform; Men. u. a.; vgl. Solmsen Wortforsch. 121, Thompson Fishes s. v.), *Ἥλακάτεια* n. pl. N. eines Festes in Sparta (Sosib. 18). Myk. *a-ra-ka-te-ja* (Nom. pl. f.)?

Bildung und Herkunft unklar. Die Zusammenstellung mit lit. *lenktūvas, lañktis* 'Garnwinde, Haspel' (Bezzzenberger BB 4, 330f.; zunächst von *lenkti* 'biegen, krümmen'), womit nach Lidén Armen. Stud. 130f. arm. *ւլ*, Gen. *ւոյ* 'Spindel' (aus idg. *\*ēlo-*) entfernt verwandt sein könnte, erklärt weder Anlaut noch Bildung. Solmsen Wortforsch. 121f. ist deshalb geneigt, in *ἡλακάτη* ein kleinasiatisches Wort zu sehen, das von den dortigen Griechen aufgenommen wäre. Neugriechische Formen *ἀλεκάτη* (vgl. arm. *alekat* 'Spinnrocken'), *λεκάτη* usw. bei Schulze KZ 33, 167 (= Kl. Schr. 357) m. Lit., Rohlf's WB N<sup>o</sup> 762. Unwahrscheinlich über den Anlaut Prellwitz Glotta 19, 125f., Čop KZ 74, 228. Wurzelanalyse bei Bq, auch WP. 2, 435. — Ein altererbtes Wort für 'Spindel' ist *ἀτρακτος*.

**ἡλάσκω** 'umherirren, umherschweifen' (B 470, N 104, Emp., D. P.). Erweiterte Form *ἡλασκάζω* 'ds.' (Σ 281), 'durchirren' (mit Akk., h. Ap. 142), 'vermeiden' (i 457; v. l. *ἡλυσκάζει*, vgl. *ἀλυσκάζω* s. 2. *ἀλέα* und Trümpy Fachausdrücke 226). Durch Kreuzung mit *ἀλαίνω* entstand *ἡλαίνω* 'ds.' (Theok., Kall.).

Das expressive *ἡλάσκω* (Schwyzer 708, Chantraine Gramm. hom. 1, 317) unterscheidet sich von dem davon nicht zu trennenden *ἀλάσσει* (s. d.) durch die Länge des anlautenden Vokals. Da diese innerhalb des Griechischen keine überzeu-

gende Erklärung gefunden hat (vgl. Bechtel Lex.), hat Prellwitz Wb. alten Ablaut angenommen unter Heranziehung von lett. *āla* 'halb verrückter Mensch' (gegenüber *aluōts* : *ālaōmai*). — Hierher wahrscheinlich *ἡλεός* (s. d.) mit *ἡλίθιος* u. a.

**ἡλέκτωρ** m. Ben. der Sonne bzw. Beiwort des *Ἵπερίων* (Z 513, T 398, h. Ap. 369; danach Emp. 22, 2); Akk. *-τορα* (Euph. 110), Dat. *-τωρι* (Epic. in Arch. Pap. 7, 4), Gen. *-τωρος* (Choerob.); vgl. Schwyzer 531 m. A. 6. — Davon *ἡλεκτρὸς* f. Beiw. des Mondes (Orph. H. 9, 6); *ἡλεκτρον* n., -*ος* m. f. (zum Genus, an den ältesten Stellen nicht ersichtlich, vgl., außer LSJ, Schwyzer-Debrunner 34A.4) 'mit Silber gemischtes Gold, Bernstein' (seit Od.) mit *Ἥλεκτροίδες νῆσοι* 'die Bernsteininseln' (Str., Plin.), *ἡλεκτροῦδος* 'bernsteinartig' (Hp., Philostr.), *ἡλεκτρῶνος* (dor. *άλ-*) 'aus Bernstein usw.' (Kall., Luk., Hld.), *ἡλεκτρόμοι* 'ἦ. werden' (Zos. Alch.); *ἡλεκτραί* *τὰ ἐν τοῖς κλωόποσι τῶν σφιγγῶν ὄμματα* (Phot.). — Dazu mehrere EN: *Ἥλεκτρα*, *Ἄλεκτρονά* (Rhodos), *Ἥλεκτροῶν* (nach *Ἀμφιτροῶν*; vgl. Bechtel Dial. 2, 656).

Unerklärt; v. Wilamowitz Glaube 1, 255 nimmt aus ungenügenden Gründen karischen Ursprung an. Unannehmbare idg. Etymologien sind bei Bq notiert.

**ἡλεός** 'verwirrt, töricht', Vok. auch *ἡλέ* (ep. seit Il.); *ἀλεός* (-*αι*-cod.) *ὁ μάταιος, ἄφρων. Αἰσχέλος* H., *ἀλεόφρων* *παράφρων* H. Denominatives Verb *ἀλεώσσειν* *μωραίνειν* H. Adj.-abstraktum *ἡλοσύνη* (Nik., spät. Epiker; s. Pfeiffer Philol. 92, 1ff., 8, A. 14), äol. *ἀλοσύνα* (Theok. 30, 12), wohl metrisch für *ἡλεο-*, *ἀλεο-*. — Daneben *ἡλιθα* Adv. 1. 'übermäßig, gewaltig' (Hom., immer *ἡλιθα πολλή(ν)*); A. R., Nik., Man.; zur Bedeutungsentwicklung Bq 320A.2), 2. 'umsonst, vergebens' (Kall., A. R., Nik.); die Bildung hat in den lokalen und temporalen Adv. auf *-θα* (*ἐνθα, δευθὰ, μίννθα*) ebenso wie in den Zahladv. *διχθὰ* u. a. ein unvollkommenes Gegenstück. Davon *ἡλίθιος* (dor. *άλ-*) 'eitel, vergeblich, dumm, einfältig' (Pi., ion. att.; *ἡλιθιον* Adv. IG 1<sup>2</sup>, 975 [VI<sup>a</sup>]) mit *ἡλιθι-ώδης* (Philostr.), *-ότης* (att.), *-όω* (A.), *-άζω* (Ar.). — Hierher noch *ἡλέματος* (äol. dor. *άλ-*) 'eitel, töricht' (Sapph., Alk., Theok., A. R., Kall. u. a.); Bildung unklar, nach Bechtel Dial. 1, 44 haplogisch für *\*ἡλεμόματος*. — Schwierig bleibt die Beurteilung der Verba *ἀλλοφρονέω* 'von Sinnen sein, bewusstlos sein' (Hom., Hdt., Hp., Theok.) und *ἀλλοφάσσω* 'irre reden' (Hp.). Nach Fick, dem Bechtel Lex. s. *ἀλλοφρονέω* und *ἡλεός* und Leumann Hom. Wörter 116A.82 zustimmen, steckt im Vorderglied eine äolische Entsprechung von *ἡλεός*, d. h. *\*ἄλλος* aus *\*ἄλιος* (wovon der Vok. *\*ἄλλε* = *ἡλέ* O 128); vgl. *ἀλεόφρων* oben. Später wäre es als *ἄλλος* aufgefaßt (so Hdt. 7, 205). Da der

medizinische Ausdruck *ἄλλοφάσσω* nicht äolisch sein kann, muß er entweder nach *ἄλλοφρονέω* gebildet sein oder das Pronominale *ἄλλος* enthalten; vgl. Leumann Hom. Wörter 309 A. 82.

Wie *ἐνεός*, *κενεός*, *εἰτεός* u. a. gebildet, erinnert *ἡλεός* an *ἡλάσσω*, *ἄλλομαι* (und *ἀλαός*?), ist aber sonst ohne Entsprechung. Eine Entlehnung aus dor. \**ἀλεά* wird von WP. 1, 88 (nach Prellwitz BB 20, 303) in lat. *alea* 'Würfelspiel, Würfel' (eig. „die Verwirrte, Törichte“?) vermutet.

**ἡλιαία** f. 'Versammlung (der Richter), Volksgericht, Gerichtshof' s. *ἀλής*.

**ἡλιβατος**, dorisiert *ἀλ-*, Adj. ungewisser Bedeutung (ep. poet. seit II., hell. u. späte Prosa), bei Hom. immer, in der Folgezeit oft von *πέτρα* (-α) aber auch von verschiedenen anderen Gegenständen, *δρύες*, *ἄντρον*, *Τάρταρος*, *κύμα* u. a., als 'steil, hoch, tief', später auch als 'gewaltig, groß' verstanden, vgl. Buttmann Lexilogus 2, 176 ff. ('steil' oder 'glatt'). — Daneben *ἡλιβάτας* (*τράγος*, Antiph. 133, 3).

Unklar. Ein anderes schwerverständliches Epithet von *πέτρα* ist *αἰγίλιπ*, s. d. Vgl. noch *ἡλιτενής πέτρα ὑψηλή* Suid. Verfehlt idg. Etymologien sind bei Bq notiert; s. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 75f. mit weiteren Einzelheiten. Nach Buttmann Lexilogus 2, 176 ff. aus \**ἡλιτό-βατος* = *ἄβατος*, *δύσβατος* (vgl. *ἡλιτό-μηρος*) mit Silbendissimilation.

**ἡλιθα**, **ἡλιθιος** s. *ἡλεός*.

**ἡλικος**, dor. *ἄλ-* (Theok.) 'wie alt, wie groß', relatives und indir. interrogatives Pron. (ion. att.). Daneben das Demonstrativum *τηλίκος*, dor. *τᾶλ-* 'so alt, so groß' (seit II.) mit *τηλικόσδε*, *τηλικούτος* (att.) und das Interrogativum *πηλίκος* 'wie alt?, wie groß?' (ion. att.).

Aus dem Relativstamm *ό-, ᾶ-* (s. 1. *ός*) und einem suffixalen (*ᾶ*) *λικ-*; des weiteren s. *πηλίκος* und *τηλίκος*. Eine parallele Bildung ist aksl. *je-liko* 'tantus' quantus'. Vgl. auch zum Folg.

**ἡλιξ**, dor. *ἄλιξ* m. f. 'Altersgenosse, -in, gleichaltrig' (seit σ 373). Als Hinterglied in *παν-αρ-ἡλιξ* 'ganz ohne Genossen' (X 490). Gewöhnlich als nur altersbezeichnendes Hinterglied, z. B. *όμ-ἡλιξ* 'gleichaltrig' (seit II.); *όμ-* ursprünglich nur verdeutlichend mit *δηλικ-ιη* 'Gleichaltrigkeit, Altersgenossenschaft, Altersgenosse' (seit II.), *ἀφ-ἡλιξ*, ion. *ἀπ-* 'vom mannbareren Alter entfernt', d. h. 'ältlich' (seit *h. Cer.* 140), aber auch 'jugendlich' (Phryn. Kom. u. a.), wohl eig. Rückbildung aus *ἡλικία*. — Abstraktbildung *ἡλικία*, -*ιη* 'Altersgenossen(schaft)' (II 808), wohl auch 'Gleichaltrigkeit' (X 419; vgl. Porzig Satz-inhalte 206f., 273 und Ω 487), 'Alter, mannbares, reifes Alter,

Zeitalter' (nachhom.); davon *ἡλικιώτης*, f. -*τις* '(Alters-)genosse, -in' (ion. att.), kret. *Φαλικιώτας* (β-της cod.) 'συνεφεβος' H. — Zu *ἡλιξ*, *ἡλικία* s. bes. Chantraine Et. sur le vocab. gr. 155 ff.

Kret. *Φαλικιώτας* läßt auf ein ursprüngl. \**σῶλιξ* schließen, das vom idg. Reflexivum \**swel* (in *Fhe*, s. *ξ*, *ε*) mit demselben Suffix gebildet ist, das in thematischer Form in *ἡλικίος*, *τηλίκος*, *πηλίκος* (s. dd.) erscheint (vgl. Chantraine op. cit. 152 ff.). Somit eig. „der die eigene (selbe) Art, Beschaffenheit hat“. Ähnlich aind. *sva-ka-* 'Verwandter, Freund' und *ξ-της*; auch *ἄελιοι*; s. dd.

**ἡλιος**, ep. *ἡέλιος*, dor. äol. ark. *ἄέλιος*, dor. (Trag.) auch *ἄλιος* m. 'Sonne' (seit II.). Mehrere Kompp., u. a. als Pflanzen- und Tiernamen, z. B. *ἡλιο-τρόπιον*, *-κάνθαρος* (Strömberg Pflanzennamen 48 und 75, Wortstudien 11). — Ableitungen: *ἡλιώτης* (*ἡελ-*), f. -*τις* 'zur Sonne gehörig' (S., AP u. a.), *ἡλιακός* (*ἄλ-*) 'ds.' (hell. u. spät; vgl. Chantraine Formation 393f.); *Ἡλιάδες* f. pl. 'Sonnentöchter' (Parm., A. R. u. a.; auch sg. als Adj. [Luk.]) mit dem Mask. *Ἡλιάδης* 'Sohn d. S.' (Str., D. S., Luk.); vgl. Chantraine 356 u. 362f.; *ἡλιώδης* 'sonnenartig' (Chaerem. u. a.), *Ἡλιών* m. Monatsname (Termessos), *ἡλίτης* (*λίθος* Dam. Isid. 233; vgl. Redard Les noms grec en -της 54). Denominative Verba: 1. *ἡλιόμαι* 'von der Sonne beschienen werden, den Sonnenstich bekommen' (ion. att.) mit *ἡλιωσις* (Hp., Thphr. u. a.), *-όω* 'der Sonne aussetzen' (Aët.). 2. *ἡλιάζομαι* 'sich sonnen' (Arist. usw.), *-άζω* 'an der Sonne backen' (Str. u. a.) mit *ἡλιασις* 'Sonnenbestrahlung' (Gal., D. C.), *ἡλιαστήριον* 'Sonnenplatz' (Str., Pap.). 3. *ἡλιάω* 'der Sonne aussetzen, der Sonne ähnlich sein' (Arist. usw.).

Das bei H. als kretisch überlieferte *ἄβέλιος* (nach Herakleid. Mil. pamphyl.; vgl. Bechtel Dial. 2, 667), d. h. *ἄῖέλιος*, bezeugt ein ursprüngl. \**σῶῖέλιος*, das sich von aind. *sūrya-* 'Sonne' (neben *sūra-*) nur im Ablaut unterscheidet. In beiden Sprachen ist ein *l*-Stamm, idg. \**sṷmel-*, \**sūl-* (vgl. aind. *sūvar* n. aus \**suuel*; Hochstufe noch z. B. in lit. *sūlė*, kymr. *haul*, Schwundstufe z. B. in air. *sūil* 'Auge') durch ein personifizierendes *jo*-Suffix erweitert worden. Zugrunde liegt ein neutraler heteroklitischer *l*-n-Stamm, der in aw. *hvars* (= aind. *s(ū)var*), Gen. *xʷəng* (aus urar. \**suwan-s*) noch lebt und auch im Germanischen im Wechsel zwischen got. *sauil*, anord. ags. *sōl* und got. *sunno*, ags. *sunne* 'Sonne' zu verspüren ist. Weitere Formen aus den verschiedenen Einzelsprachen mit reichen Literaturangaben bei WP. 2, 446f., Pok. 881f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *sōl*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *sólnice*. Ob Beziehung zu idg. *swel-* 'schwelen, brennen' (s. *εἶλη*) vorliegt,

ist gänzlich unsicher. — In etr. *anil* 'Jahr' will Maresch *Mνη-μης χάριν* 2, 27f. eine Entlehnung aus gr. *ἄφελιος* finden.

**Ἥλιος**, -δος f., dor. (Pi.) Ἥλιος, Landschaft im Westen des Peloponnes, urspr. die Küstenebene am Peneios und Alpheios (*κολήνη Ἥλιος*), ihre Hauptstadt (seit Il.). — Davon *Ἥλιος* (seit A 671), el. *Φαλειός* 'elisch, Eleer', *Ἥλι(ε)ιακός* 'ds.' (Str. u. a.).

Unter Annahme einer ursprüngl. Bedeutung 'Tiefland, Hohland' wird \**Ἥλιος* von Curtius 360 mit lat. *vallis* 'Tal' (aus \**ualnis*, evtl. \**ualsis*; zum Lautlichen Schwyzer 383 und 385 m. Lit.) gleichgesetzt. Weitere unsichere Kombination bei W.-Hofmann s. v.

**ἡλιτόμηνος** eig. „den Monat verfehlend“ („im Monat sich vergreifend“ Schwyzer 442; ähnlich Vos, s. u.), d. h. 'zu früh geboren' (*T* 118; danach *AP*, Plu. u. a.). Späte Analogiebildungen sind *ἡλιτο-εργός* (*AP*), *ἡλιτόμημος ὁ μάτην ἐγκαλιῶν* H., -μητιν (Epic. in *Arch. Pap.* 7, 5, *Fr.* 1 R. 49; vgl. ad loc.). — Verbales Rektionskompositum aus dem Aorist *ἄλιτειν* (s. *ἀλείτης*) und μήν mit metrischer Dehnung von *ā*- zu *η*- (*ἄλιτό-ξενος* Pi. O. 10, 6). Über den Kompositionsvokal -o- Schwyzer 442 und ausführlich Sommer Nominalkomp. 125ff.; über die Bildung des Hinterglieds ebd. 59. S. noch Vos Glotta 34, 290ff. m. reicher Lit.

**ἡλον** n. Pflanzennamen, = *βράβυλον* oder *κοκκύμηλον* (Seleuk. ap. Ath. 2, 50a). — Unerklärt.

**ἡλος**, dor. *ἄλος* m. 'Nagel, Nagelkopf, nagelähnliche Erhöhung' (seit Il.). Kompp., z. B. *ἀργυρό-ηλος* 'mit silbernen Nägeln verziert' (Hom.), *ἡλο-κόπος* 'Nagelschmied' (Pap.). — Davon das Deminutivum *ἡλάριον* (Pap.); *ἡλίτις* Beiwort von *λεπίς* (Dsk., Aët.; vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 112); denominatives Verb *ἡλόω*, fast nur mit Präfix, z. B. *προσ-*, *ἐφ-*, *καθ-* *ἡλόω* 'annageln' (ion. att., hell.) mit *καθῆλω-σις*, -μα.

Nach *γάλλοι ἡλοι* zu schließen, das als äolisch bei *Γάλλοι* stehen kann (keine sicheren Spuren von Digamma bei Hom., da ja *ἀργυρό-ηλος* metrisch bedingt sein kann; s. noch Chantaine *Gramm. hom.* 1, 155f.), ist *ἡλος* auf \**ἡάλνος* oder \**ἡάλοος* zurückzuführen (vgl. zu *Ἥλιος*) und läßt sich dann mit lat. *vallis* 'Pfahl, Schanzpfahl' gleichsetzen (Wackernagel KZ 25, 261 = Kl. Schr. 1, 205), obgleich die abweichende Bedeutung trotz Persson Beitr. 1, 539f. nicht ganz zu übersehen ist. Weitere, sehr fragliche Kombinationen bei W.-Hofmann s. v. — Abzulehnende Hypothesen bei Bq (auch Add. et corr.).

**ἡλύγη** f. 'Schatten, Dunkelheit' (Ar. *Ach.* 684, H., Erot. s. *ἐπηλυγάζονται*), auch *ἡλύξ* (Choerob.), mit *ἡλυγαῖος* 'schattig, dunkel' (Suid.), *ἡλυγισμένος* *κεκρυμμένος*, *ἐπεσκιασμένος* H. —

Gewöhnlicher ist *ἐπηλυγάζομαι*, -ίζομαι (-ζω) 'überschatten, verdecken' (Hp., Th., Pl., Arist. usw.) mit *ἐπηλυγισμός* H. s. *ἡλύγη*; daneben (postverbal?) *ἐπήλυγα* Akk. 'überschattend' (*πέτραν*, E. *Kyk.* 680), *ἐπηλύγαος* 'schattig, dunkel' (*AB*, H.).

Zu *ἡλύγη* gesellt sich das poet. Adj. *λυγαῖος* 'dunkel' (S., E., A. R., Lyk. u. a.), das sich indessen in bezug auf den Anlaut und die Vokallänge davon trennt. Eine Erklärung bleibt noch zu finden. Die Annahme eines Präfixes *η*- (zuletzt Prellwitz Glotta 19, 125) befriedigt ebensowenig wie bei *ἡβώος*, *ἡρέμα* u. a. Da *ἡλύγη* weit seltener ist als *ἐπηλυγάζομαι*, hat man vielleicht vom Verb auszugehen. Dabei könnte *η*- unursprünglich sein wie in *ἐπ-ἡβόλος*, *ἐπ-ἡετανός* usw. (s. dd.). — Eine überzeugende Anknüpfung fehlt. Nach Scheftelowitz IF 33, 166 und Loewenthal WuS 10, 169 zu einigen baltisch-slavischen Wörtern für 'Lache, Sumpf', lit. *liūgas*, russ. *лѣза* u. a., wozu noch als illyr. *ἔλος Λούγειον καλούμενον* (Str. 7, 43; bei Tergeste), alb. *lēgate* 'ds.'. Einzelheiten bei Fraenkel Lit. et. Wb. und Vasmer Russ. et. Wb. s. vv.; dazu noch Porzig Gliederung 175.

**Ἥλύσιον** Beiwort von *πεδίον* (*δ* 563, A. R. 4, 811, Str., Plu. u. a.), auch ohne Hauptwort (*IG* 14, 1750); vereinzelt *Ἥλύσιος λειμών*, *χῶρος* (Luk., sp. Inscr.) Aufenthalt der Seligen nach dem Tode. Davon *Ἥλύσιος* 'elysäisch' (*αἶραι* usw., *IG* 14, 1389). Hierher auch *ἐν-ἡλύσιος* *ἐμβρόντητος*, *κερανόβλητος* H., *ἐνηλύσια* (A. Fr. 17) *τὰ κατασκηφθέντα χωρία* H., eig. „im Elysion befindlich“, weil der vom Blitz getroffene nach einem verbreiteten Volksglauben in eine höhere Daseinsform erhoben wurde (s. Cocco, Titel unten). In derselben Bed. auch das Simplex *ἡλύσια* n. pl. (Polem. Hist. 93).

Unerklärt, ohne Zweifel vorgriechisch (z. B. Malten ArchJb. 28, 35ff.; über das Elysion als vorgriechische Vorstellung Nilsson Gr. Rel. 1, 324ff. m. Lit.). Oft mit *ελεύσομαι*, *ἡλυθον* verbunden (*EM* 428, 36, Fick 1<sup>3</sup>, 200, Capelle Arch. f. Religionswiss. 26, 30ff.); dagegen u. a. Wackernagel Dehnungsgesetz 5 (= Kl. Schr. 2, 901), Güntert Kalypso 38A.3. Unhaltbare idg. Etymologien auch von Schrader Sprachvergleichung und Urgesch.<sup>3</sup> 435 (zu lit. *vėlės* 'Geister der Toten', awno. *valr* m. sg. 'die Leichen auf dem Schlachtfelde' usw.; dagegen Güntert a. a. O.), von Carnoy Beitr. z. Namenforschung 7, 119 (zu *ἡλος* *τόπος* . . ., *ἐν φ* *οὐδὲν φύεται* H.). Die Erklärungen aus dem Semitischen (Lewy Fremdw. 219ff., Cocco Biblos 31, Sonderdruck 1ff.) sind ebenfalls als verfehlt zu betrachten.

**ἡμα** n. 'Wurf' s. *ἡμι*.

**ἡμαι**, 3. sg. *ἦσαι*, 3. pl. *εἶται* (für *ἦται*), *ἔται*, Ipf. *ἡμην* (ep. poet.; auch Hdt.); ion. att. dafür *κάθ-ημαί* (*κάτ-*), *κάθηται*,

3. pl. *κάθηρται, κατ-έεται*, Ipf. (*έ-*)*καθήμην* 'sitzen'. Mit Präfix *έφ-*, selten *άφ-*, *έν-*, *μέθ-*, *θφ-ημαι* (ep. poet.). Sehr oft zu *κάθημαι*, weil als Simplex aufgefaßt, z. B. *έγ-*, *έπι-*, *προ-*, *συγ-κάθημαι* (ion. att.).

Altes Verb für 'sitzen', auch im Indoiranischen und Hethitischen (nebst Nachbarsprachen) erhalten: aind. *āste*, aw. *āste* = *ἡσται* (idg. \**és-tai*), aind. *āsate* = *ἡσται* (idg. \**és-ḡtai*; aw. *ānhante* thematische Umbildung); mit anderer Flexion heth. 3. sg. *eša(-ri)*, 3. pl. *ešanta(-ri)*, luw. *aš-*, hier. -heth. *as-*. Der Spiritus stammt von *έζομαι, έζω* (anders Lohmann Gnomon 16, 63; s. auch die Lit. bei Schwyzer 680 A. 1). Über die Abgrenzung von idg. *ēs-* gegenüber *sed-* vgl. Porzig Gliederung 91; zu einer sehr fraglichen Vermutung Hirts (IF 37, 227 f.) über die Entstehung von idg. \**és-tai* aus \**ē-sd-tai* (*sed-*) s. Mayrhofer Wb. s. *āste* mit Lit.

**ἡμαιθον** n. N. einer Münze, nach H. = *ἡμωβέλιον, διώβολον* *παρά Κυζικηνοίς* (Herod., Phoen., Rhodos usw., Bechtel Dial. 2, 654; 3, 301). — Zu *ἡμι-* (oder darauf bezogen) mit bemerkenswerter Elision (vgl. Schwyzer 434); sonst unklar (*αἰθός, αἰθώ*?).

**ἡμαρ**, dor. ark. *άμαρ, -ατος* n. 'Tag' (ep. poet. seit II.; vgl. unten). Als Hinterglied z. B. in *ένν-*, *έξ-*, *άντ-*, *παν-*, *προ-ἡμαρ* 'neun Tage lang' usw. (Hom. u. a.); zum Komptypus Leumann Hom. Wörter 100 f. (gegen Wackernagel Glotta 2, 1 ff.). Abl. *ἡμάτιος* 'täglich, bei Tage' (Hom., Hes., AP). — Erweiterte Form **ἡμέρα**, ion. *-ρη*, dor. usw. *άμέρα*, lokr. *άμάρα* 'ds.' (seit II.); zur Bedeutung v. Windekens Philol. Stud. 11—12, 25 ff. Als Vorderglied z. B. *ἡμερό-κοιτος* 'sein Lager am Tage einnehmend, bei Tage schlafend' (Hes. u. a.); als Hinterglied z. B. in *έφ-ἡμερος* (Pl., ion. att.; *-έριος* poet. seit Od.) 'nur einen Tag lebend, vergänglich, täglich' mit *έφημερίς, -ία, -ένω, -εντήριον*. Zu *τήμερον, μεσημβρία* s. bes. — Ableitungen: *ἡμέριος* (*άμ-*) 'nur einen Tag lebend, täglich' (Trag. in lyr. usw.), *ἡμερονός* 'zum Tage gehörig' (ion. att.; Chantaine Formation 201), *ἡμερήσιος* (*-σιος*); s. Debrunner Glotta 13, 169) 'einen Tag dauernd, zum Tage gehörig, täglich' (ion. att.; Chantaine 42), *ἡμεραῖος* 'ds.' (Pap.), *ἡμερούσιος* Adv. 'täglich' (Pap. IV<sup>p</sup> u. a.; nach *έπιούσιος*; Debrunner a. a. O.). Denominatives Verb *ἡμερέω* 'den Tag zubringen', auch mit Präfix, *δι-*, *παν-* (ion. att.); davon *ἡμέρευσίς* 'das Zubringen eines Tages' (Aq.).

Zu *ἡμαρ*, wohl ionisiert aus äol. *άμαρ* und aus Homer in dorisierende Dichtung, auch in feierliche prosaische Formeln (ark. *άματα πάντα*) eingedrungen, bietet arm. *αυρ* 'Tag' (idg. \**amōr*; vgl. *τέμαρ* : *-μωρ*) ein bemerkenswertes Gegenstück; sonst ist dies Wort in keinem Sprachzweig vorhanden. Das

erweiterte *ἡμέρα* (lokr. *άμάρ-α*), worüber Chantaine Formation 228, kann den Spiritus aus *έσπέρα* bezogen haben (Schwyzer 305, Wackernagel Unt. 45 A. 1). Über *ἡμαρ* und *ἡμέρη* bei Homer Debrunner Mus. Helv. 3, 40 ff.; über das pluralisch gebrauchte *ἡμαρ* Leumann Hom. Wörter 100, der gegen Wackernagel, Benveniste u. a. darin eine Neuerung erblickt.

**ἡμεδαπός** 'der unsere, einheimisch' (att.). — Das synonyme aind. *asmad-tya* 'unser' läßt auf ein suffixales *-απος* schließen (vgl. zu *άλλοδαπός*). Zum Stamm *ἡμεδ-* = *asmad-* vgl. *ἡμεῖς* und Schwyzer 604 m. A. 1. Anders Szemerényi KZ 73, 59 f. m. A. 1 und 2.

**ἡμεῖς**, Akk. *ἡμᾶς*, ion. *ἡμέας*, dor. *άμέας*, Akk. *άμέ*, äol. *άμμες*, Akk. *άμμε* 'wir, uns' (seit II.). Davon die Possessiva *ἡμέ-τερος*, Dor. *άμέ-τερος*, *άμός*, äol. *άμμέ-τερος*, *άμμος* 'unser'.

Die Akkusative *άμέ, άμμε* gehen auf \**άσμε* zurück (s. unten) und ergaben durch Angleichung an die Nominalflexion die Nom. *άμέας, άμμες*, dann auch *ἡμεῖς* (wohl aus *-έας*) mit dem neuen Akk. *ἡμέας*, durch unregelmäßige Kontraktion (oder nach *ἡμᾶς π 372*?) *ἡμᾶς*. Hinzu kamen die Genetive *ἡμῶν, ἡμέων, άμέων, άμμέων*. Zu den Dativen *ἡμῖν* usw. s. unten. — Die altertümlichen *άμέ, άμμε* aus \**άσμε* stimmen genau zu aw. *ahma* 'uns'; in aind. *asmān* 'ds.' wurde die nominale Endung hinzugefügt. Andere Formen wie aind. *nas* (enklitisch), lat. *nōs*, got. *uns* aus idg. \**nōs* bzw. \**ns* erweisen für \**άσμε* = aw. *ahma* eine idg. Grundform mit einem angehängten Element *-sme*: \**nsme* aus \**ns-sme*. Der Spiritus in *άμ-, ἡμ-* läßt sich analogisch aus *όμ-* erklären. — Der Dativ *ἡμῖν*, dor. *άμῖν*, äol. *άμμ(ν)* aus \**άσμ(ν)* erinnert stark an die indoiranischen Demonstrativa und Interrogativa aw. *ahmi, ásmīn* 'in eo', aw. *kahmi*, aind. *kásmīn* 'in quo?'; dazu noch kret. *ότι-μι, μήδι-μι*. Die Länge *-ίν* ist jedenfalls eine Neuerung (nach den langvokalischen Ausgängen in *ἡμ-ών, -εῖς* usw.?). — Das Griechische hat wie das Latein und das Keltische den besonderen Nominativ für 'wir', got. *weis*, heth. *weš*, aind. *vay-ām* usw. eingebüßt und durch den Akkusativ ersetzt. — Einzelheiten mit reicher Lit. und Diskussion bei Schwyzer 600 ff.

**ἡμέν** mit *ἡδέ* korrespondierend 'sowohl — als auch' (ep. poet. seit II.). — Aus 1. *ἡ* 'fürwahr' und *μέν*. Vgl. zu *ἡδέ*.

**ἡμερος** 'zahn, gezähmt, gesittigt, veredelt' (seit o 162, auch Tab. Herakl. 1, 172; codd. Pi. und A. falsch *άμ-*). Negiert *ά-ἡμερος* 'unkultiviert, roh, wild' (A., hell. und spät); fungiert als Verbaladj. zu *ἡμερόω*, Frisk Adj. priv. 12 f. Als Vorderglied in *ἡμερό-φυλλος* 'mit veredelten Blättern', 'veredelt' (*έλαία*; Isyll. 20). — Ableitungen: *ἡμερίς* (sc. *άμπελος*) 'ver-

edelter Weinstock' (ε 69 usw.) mit ήμερλδης 'auf die ήμερλς bezüglich' (οίνος, Διώνυσος; Plu.); ήμερλότης 'Zahmheit, Milde, Urbarmachung' (ion. att.), ήμερλία 'ds.' (Pap.); denominatives Verb ήμερλώ 'zähmen, unterwerfen, kultivieren, veredeln' (ion. att.) mit ήμέρ-ωσις 'Veredlung, Urbarmachung' (Thphr., D. S. u. a.), -ωμα 'kultivierte Pflanze' (Thphr.; vgl. Chantraine Formation 186f.), -ωτής 'Zähmer' (Max. Tyr.).

Zum Akzent vgl. ελεύθερος; wie dies einen Gegensatz (: άργιος) ausdrückend. Mehrere hypothetische Deutungsvorschläge: zu aind. yamati 'bezingen, bändigen' (WP. 1, 207); zu aind. sāntvam n. 'Milde', nhd. sanft usw. (Froehde BB. 21, 324f., Pedersen Symb. phil. Danielsson 267); zu einem westgerm. Wort für 'traurig, kummervoll', ahd. jamar usw. (Solmsen KZ 32, 147).

ήμιλ 3. sg. ήσί, dor. ήτί, fast nur im Ipf., namentlich 3. sg. ή 'er sprach' (1. sg. ήν) gebräuchlich (seit II.). — Erstarrtes verbum dicendi; zu dem älteren ή aus \*ήκ-τ (idg. \*ēǵ-t) entstanden nach dem Muster von φημί, φησί, έφην die übrigen Formen. Schwyzer 678 m. Lit. — Damit ablautend άν-ωγα 'befehle', s. d.

ήμι- 'halb-' (seit II.). — Davon 1. ήμισος (-τος), eig. Subst. m. 'Hälfte' (δ ήμισος τοῦ άριθμού; pl. ήμίσεις Φ 7), τό ήμισον (seit II.; nach τό όλον), (Adj.) f. ήμισεία, epid., ther. ήμίτεια (Brugmann Grundr. 2, 1, 447). Auch in Kompp., z. B. ήμισό-τρικτον n. 'drittelhalb' (Archil. 167), ήμισυ-εκτου (Gen.) 'ein halber έκτέύς' (kret.). Durch regressive Assimilation ήμισος (Erythrae V<sup>a</sup> usw.). Zu lesb. αίμι(σος) Schwyzer 185 und 274. Durch Überführung in die ο-Stämme (Schwyzer 472) ήμισσον n. 'Hälfte' (aus -τϝ-ον; dor. ark.). Denominative Verba ήμισέω 'halbieren' mit ήμισενμα 'Hälfte' (LXX u. a.), mit Aphärese μίσημα 'ds.' (Perga; Wilhelm Glotta 14, 75ff.); ήμισιάζω 'ds.' (Hero u. a.; vgl. die Verba auf -ιάζω Schwyzer 735). — 2. ήμίνα f. 'Hälfte' (kret. kypr.; Bechtel Dial. 1, 448), auch als Maß (Sizilien; daraus lat. LW hēmīna); zur Bildung vgl. δωτήνη und Chantraine Formation 205, Schwyzer 491. — 3. ήμίχα· ήμισατήρα H.; vgl. δίχα. — Vgl. noch Schwyzer 434 und 599.

Alter Ausdruck für 'halb-', auch in aind. sāmi-, lat. sēmi-, germ., z. B. ahd. sāmi- 'ds.' erhalten. Die funktionelle Identität tritt in parallelen (nicht älteren) Kompp. zutage: aind. sāmi-jīva- = lat. sēmi-vivus, vgl. ήμιλ-βιος und ahd. sāmi-queck 'halb-lebend', 'halbtot'. Für den von Persson Beitr. 1, 144 vermuteten Zusammenhang mit \*sem- 'eins' (s. ελς) hat Gonda Reflexions on the numerals 'one' and 'two' 35ff. neue Gründe beigebracht.

ήμιρος· άμοιρος; davon ήμορλς· κενή, έστειρημένη. Δισχόλος Νιόβη (Fr. 165); ήμόριξεν· άμοιρον έποίησεν H. — Ion. att. aus \*ά-σμορος und mit hom. (iöol.) ά-μμορος identisch; s. zu μείρομαι (μόρος, μοίρα) und κάμμορος. — Schwyzer 310; vgl. noch Schulze Herm. 28, 25 (= Kl. Schr. 401).

ήμος (ep. poet. seit II.) 'als, während' s. τήμος.

ήμύω, Aor. ήμύσαι, auch mit κατ-, επ-, ύπ-, 'sich neigen (mit dem Kopf) nicken, zusammenstürzen' (ep. poet. seit II.); vereinzelt trans. 'senken, zugrunde richten' (A. R., Musae.); daneben άμύω 'ds.' (Hes. Fr. 216). Hierher wahrscheinlich auch das Perf. ύπεμνήμυκε X 491 für ύπ-εμήμυκε (mit metr. Dehnung); Schwyzer 774, Bechtel Lex. s. ήμύω m. Lit. — Unerklärt.

ήν Interjektion, um die Aufmerksamkeit zu erregen 'he!, siehe da!', auch ήνιδε (ήν ιδε), ήν ιδού (Ar., Herod., hell.). Angehängt in argiv. ταν-έν, τόνδεον-έν. — Das damit identische lat. en ist wenigstens teilweise als griech. Entlehnung zu verstehen. Schwyzer-Debrunner 566, W.-Hofmann s. v. m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

ήνεκής s. διτηνεκής.

ήνλα n. pl. (Hom., Hes., Pi.), ήνλα f. pl., auch -la sg. (nachhom.), dor. άν- (άν-) 'Zügel'. Als Vorderglied u. a. in ήνί-οχος 'Zügelhalter', 'Wagenlenker' (seit II.; ep. auch -ήα, -ήες, metrisch bedingt) mit ήμοχ-ιός, -έω (ep. -εώ), -ησις, -εία. Als Hinterglied z. B. in χρυσ-ήμιος 'mit goldenen Zügeln' (ep. poet.).

Da lak. άνιοχλόν = ήμοχέον (IG 5[1], 213) ursprüngliche Psilose zu verbürgen scheint (Herkunft des Hauches unbekannt), kann άνλα auf \*άνλα zurückgehen und mit einem keltischen Wort für 'Zügel', mir. έ(i)/si pl. (aus \*ansio-) identisch sein. Dazu werden noch aus dem Lat., Balt. und Germ. einige Ausdrücke für 'Griff, Henkel usw.' gestellt, lat. ānsa = lit. ašā, awno. ās f. (< \*ansīā) 'Loch zum Durchziehen der Schuhriemen' (wegen der Bedeutung sehr zweifelhaft). — Walde Stand u. Aufgaben 153f. Weitere Lit. und überholte Auffassungen bei Bq, WP. 1, 68, W.-Hofmann s. ānsa, Puhvel Lang. 30, 456f.

ήνίκα, dor. äol. (Pi., Theok.) άνίκα, άν- relat. Konj. 'wann, zu der Zeit wo' (seit χ 198). Daneben τηνίκα, πηνίκα; vgl. zu ήλίκος. — Nach Persson IF 2, 250f. zum Relativum ό-, ά- (s. 1. ός) mit demselben Ausgang wie άντί-κα, ό-κα; zu -νι- vgl. ark. ό-νί. Nicht besser mit Buttman u. A. (s. Schwyzer 629): τηνίκα aus \*τήνίκα 'hac vice', wozu ήνίκα usw. — Zur Interjektion ήν? fragend Schwyzer-Debrunner 652A.2. Andere Hypothesen bei Szemerényi Glotta 35, 112f.

**ἦνις** Akk. pl.; sg. ἦνιν (ἦνω?) ep. Beiwort von βοῦς, βοῦν (Hom.); Gen. sg. ἦνιος A. R. 4, 174. — Wohl mit Sch. A 1 'Jährling, einjährig', Vpddhibildung von einem Wort für 'Jahr', das auch in ἐνι-αυτός (s. d.) u. a. erhalten ist. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 114 A. 1 (= Kl. Schr. 2, 1171 A. 1) mit Kritik anderer Ansichten. Zur Stammbildung Schwyzer 463 mit A. 5.

**ἦνορέη** 'Manneskraft, Mannhaftigkeit' (ep.). — Abstraktbildung von ἀνής, s. d.

**ἦνοψ**, -οπος Beiwort von χαλκός (II 408, Σ 349 = κ 360), von οὐρανός und πυρός (Kall. Fr. anon. 24, 28); auch PN (II.). Bedeutung schon im Altertum streitig, vgl. H.: ἦνοπα λαμπρόν, πάνν ἐνηχον, διαφανή. — Bildung auf -οψ (Schwyzer 426, Chantaine Formation 258), aber sonst unklar; urspr. wohl \*Fḡn-οψ (Chantaine Gramm. hom. 1, 152); vgl. νόρ-οψ, αἰθ-οψ, auch von χαλκός. Mehrere vergebliche Deutungsversuche von Bezzenberger BB 1, 338, Reichelt KZ 39, 67, Charpentier KZ 40, 452 A. 2, Froehde BB 18, 63, Stokes BB 20, 223 (vgl. Bq); s. noch Kuiper MAWNied. NR. 14 : 5, 27 A. 2.

**ἦνυστρον** n. 'der vierte Magen der Wiederkäuer, Labmagen', auch als Ben. eines Gerichts (Ar., Arist. u. a.); ἐν- (LXX) nach ἐντερα, ἐγκοιλία usw.

Von ἦνυστρον, falls aus \*Fḡnυστρον, unterscheidet sich ein nordgerman. Wort für 'Labmagen', z. B. norw. dial. vīnstr f. nur bezüglich der Quantität der ersten Silbe und der Farbe des Zwischenvokals; gr. -v- kann aus ὑστέρα analogisch übertragen sein. Als gemeinsame Grundform wäre idg. \*μῆnes-tro-, -trā- anzusetzen. Dazu noch, im Suffix abweichend, ahd. wanst 'Wanst', auch 'der erste Magen der Wiederkäuer', aind. vaniṣṭhū- m. etwa 'Mastdarm' (urspr. r-Stamm? Frisk Suff. -th- im Idg. 34 f.). — Lidén KZ 61, 19 ff. mit Kritik anderer Ansichten.

**ἦπανῆ** und ἦπανεῖ ἀπορεῖ, σπανίξει, ἀμηχανεῖ H. Daneben ἦπανία ἀπορία, σπάνις, ἀμηχανία H., EM 433, 17; conl. in AP 5, 238. — Hängt irgendwie mit πανία 'πλησμονή' zusammen; somit metr. Dehnung für \*ἦ-πανία (WP. 2, 8)? Nicht mit Fick 2, 42 zu πῆ-μα, πῆ-ρός oder mit Curtius zu πένομαι (mit präfixalem ἦ- nach Prellwitz Glotta 19, 126).

**ἡπάομαι**, Aor. ἡπήσασθαι, Perf. Ptz. Pass. ἡπημένος 'flicken, ausbessern' (Hes. Fr. 172, Ar. Fr. 227, Gal., Aristid. u. a.). — Davon ἡπητής 'Flicker, Ausbesserer' (X. Cyr. 1, 6, 16 [schlechtere v. I. ἀκισταί], Batr., Pap.; von den Attizisten verworfen, vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 15 m. A. 2), f. ἡπήτρια (Pap.); ἡπητρα pl. 'Flickerlohn' (Pap.), ἡπητήριον 'Flickerwerkzeug, Nadel' (Ael. Dion.).

Zur Bildung vgl. πηδάω und andere Deverbativa mit gedehntem ē-Vokal (Schwyzer 719); sonst dunkel. Nach Prellwitz KZ 47, 302 u. A. zu ἦπιος; Charpentier ZDMG 73, 137 f. vergleicht aind. vāpati 'scheren'.

**ἦπαρ**, -ατος n. 'Leber' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in ἡπατοσκοπέω 'die Leber (als Wahrsager) besehen' (LXX). — Ableitungen: ἡπάτιον Ben. eines Gerichts (Ar. usw.); ἡπατίτις f. 'zur Leber gehörig, lebergefärbt' (Hp. usw.), auch als N. eines Steins und einer Pflanze (Plin., Ps.-Dsk.; Redard Les noms grecs en -της [s. Index], Strömberg Pflanzennamen 41); ἡπατικός, -ιαίος, -ίας, -ηρός 'auf die Leber bezüglich' (Hp. u. spät); ἦπατος m. N. eines Fisches (Kom., Arist. u. a.); zum unbekanntem Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 45 f.; nach Thompson Fishes s. v. eher ägyptisch [?]).

Das idg. Wort für 'Leber', \*iēqʷr(-t), Gen. \*iēqʷn-és (-ós) ist als heteroklitisches Neutrum auch in aind. yākrī, yakn-ās und indirekt in lat. iecur, iecin-or-is erhalten. In anderen Sprachen ist der alte Wechsel ausgeschaltet worden: airan. yākarā, mpers. jakar, npers. jigar (aber pashto yīna; zu bemerken noch airan. huyāyana-, nach Krause KZ 56, 304 ff. für \*ha-yākana- eig. „von gemeinsamer Leber“), alit. (j)ēknos f. pl. Oft sind neue Benennungen geschaffen worden, u. a. wegen der kulinarischen Verwendung der Leber, wohl auch zu tabuistischen Zwecken, z. B. ngr. σνκώτι (: σῦκον), lat. ficātum (> frz. foie usw.), russ. pébenʹ (von pekú 'backen'; ebenso lit. kēpenos von kepù 'ds.'). Andere Ersatzwörter sind: germ., z. B. ahd. lebara (vgl. zu líπος), arm. leard (Ausgang von \*iēqʷrī übernommen), heth. li-e-ši; des weiteren s. Buck Synonyms 251 f. — Die Versuche, die l-Formen mit \*iēqʷrī unter Annahme eines ursprünglichen Anlauts li- zu vereinigen (J. Schmidt Pluralbild. 198 f.; ebenso Benveniste Origines 132 mit willkürlicher Wurzelanatomie und Etymologie) erübrigen sich. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. iecur, Fraenkel Lit. et. Wb. s. (j)ēknos, WP. 1, 205 f., Pok. 504; dazu Winter Lang. 31, 4 ff.

**ἡπεδανός** 'schwach, hinfällig, gebrechlich' (ep. poet. seit II., Hp.). — Bildung wie ὀγεδανός, πενκεδανός (Chantaine Formation 362, Schwyzer 530, Risch 98) aber sonst wie so viele Gefühlsadjektive unklar. Bezzenberger BB 1, 164 und Charpentier KZ 40, 442 ff. vergleichen lit. opūs 'zart, empfindlich, gebrechlich' (daneben \*ḡipos n. wie ḡtygos zu ὀγεδανός Risch), aind. apuvā 'lähmender Schrecken, Panik, Todesangst' (zur Bed. K. Hoffmann Corolla linguistica 80 ff., der auch apers. afwā anreihet). Andere Vermutungen bei Schulze Q. 148 A. 4, Prellwitz KZ 47, 299 f. (dazu Kretschmer Glotta 10, 240 f.),

Glotta 19, 125. Vgl. noch Fraenkel Lit. et. Wb. s. *opà* und Specht Ursprung 345 (zur Morphologie).

**ἤπειρος**, dor. ἄπειρος, äol. ἄπερος f. 'Festland' im Gegensatz zu dem Meer und den Inseln, 'Küste', auch im Gegensatz zum Binnenland (seit II.), auch EN Epeiros. Als Vorderglied in *ἠπειρο-γενής* 'auf dem Festland geboren' (A. Pers. 42). — Davon *ἠπειρώτης*, f. -τις 'Festlandsbewohner(in), (Klein-)asiatische, -in, Epeirot' (ion. att.; zur Bildung Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 1) mit *ἠπειρωτικός* (X. u. a.); denom. Verb. *ἠπειρόδομαι*, -όω 'Festland werden, zum festen Lande machen' (Th., Arist. u. a.).

Ugr. \**ápeiros* stimmt bis auf das Jotsuffix zum westgerman. Wort für 'Ufer', ags. *ofer* m. usw., urg. \**ófera-*, idg. \**ápero-* (Lottnier KZ 7, 180 u. A.; vgl. Kluge-Götze s. *Ufer* mit weiteren Einzelheiten). Arm. *ap'n* 'Ufer' (Benveniste Origines 13) ist lautlich damit nicht vereinbar. — Die von WP. 1, 47 abgeleitete Verbindung mit aind. *ápara-* 'hinterer, späterer' wird von Specht Ursprung 23 mit fragwürdigen Schlüssen wieder aufgenommen.

**ἠπεροπέυς** m. 'verführerischer Beschwätzer, Betrüger' (λ 364, A. R. 3, 617, AP 9, 524, 8), -ηίς f. [Hom.] ap. Str. 1, 2, 4. Daneben *ἠπεροπεύω* nur Präsensstamm 'verführerisch beschwätzen, betrügen' (Hom., Hes.) mit *ἠπεροπευτής* (nur Vok. -τά Γ 39 = N 768, h. Merc. 282 u. a.; zur Bildung Fraenkel Nom. ag. 1, 20f., 2, 34) und *ἠπερόπενμα* (Kritias).

Schon wegen der Spärlichkeit der Belege ist man geneigt, mit Boßhardt Die Nomina auf -εως 26 *ἠπεροπέυς* als eine retrograde Ableitung von dem weit gewöhnlicheren *ἠπεροπεύω* zu betrachten. Das dadurch erschlossene Grundwort, \**ἠπερ-ογ*, \**ἠπερ-οπός*, -ή hat zu vielen Vermutungen Anlaß gegeben: aind. *ápara-* 'hinterer, anderer' (Curtius 263, Prellwitz BB 22, 112); lat. *sāriō* (Solmsen KZ 42, 233 A. 1); gr. *ἦπιος* (L. Meyer 1, 609); *ápáτη* (Kuiper Glotta 21, 283f.; vgl. s. v.).

**ἠπίαλος** m. 'Schüttelfrost, Frostschauer vor einem Fieber, mit Frostschauer verbundenen Fieber' (Thgn., Ar., Hp. usw.; zur Bedeutung Strömberg Wortstudien 82ff.); *ἐπίαλος* Alk. bei EM 434, 6 (wohl nach *ἐπί*). — Davon *ἠπιαλώδης* 'ἠπ.-artig' (Hp.), *ἠπιαλέω* 'von ἠπ. leiden' (Ar., Arist.), *ἐξ-ἠπιαλόδομαι* 'in ἠπ. übergehen' (Hp.). — *ἠπίολος* 'Lichtmotte' (Arist. HA 605 b 14; v. l. -όλης) mit *ἠπιόλιον* *ὄγοπαυρέτιον* H.

Nach Strömberg a. a. O. von *ἦπιος*, eig. „das milde Fieber“ als tabuisierende Umschreibung; vgl. die daselbst angeführten Beispiele ähnlicher Benennungen; zur sekundären Ableitung auf -αλο- Chantraine Formation 246f. Von *ἠπίαλος* ist *ἠπίολος* (besser -όλης; nach den Nomina auf -όλης) 'Lichtmotte' nicht

zu trennen, wie die schon von Bugge BB 18, 166 herangezogenen lit. *drugys* '(kaltes) Fieber, Fiebervogel, Schmetterling' (zu russ. *drožáts* 'zittern'), alb. *ethe* 'Fieber' mit *ethëzë* „Fiebervogel“, 'Motte' zeigen; s. noch Immisch Glotta 6, 193. Im Volksglauben gelten Schmetterlinge u. dgl. als fieberbringend. — Nicht mit Vaniček u. A. (z. B. Güntert Kalypso 226f.) zu lat. *vappō* 'Motte?'. — Vgl. *ἐφιάλτης*.

**ἦπιος** 'freundlich, gütig, mild, heilsam' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in *ἠπιό-φρων* 'mit milder Gesinnung' (Emp. u. a.). — Davon *ἠπιότης* 'Milde' (hell.) und die seltenen Denominativa *ἠπιόδομαι* 'mild werden' (Phld.), *ἠπιάνω* 'mildern' (Arist. Mu. 397 b 1; unsicher). Zu *ἠπίαλος* s. bes.

Gewöhnlich zu aind. *ápi-* 'Freund' gezogen (Froehde BB 21, 330, L. Meyer u. A.; vgl. Kretschmer Glotta 11, 109), bisweilen mit gleichzeitiger Heranziehung von aind. *ápnōti* 'erlangen' (Prellwitz KZ 47, 300ff.). Andere vergleichen lat. *pius* (Rozwadowski, s. Glotta 4, 344) oder *ápτω* (Würtheim, s. Glotta 19, 176) oder sogar *ἠπίειν*, wozu noch *νήπιος* (Lacroix Mélanges Desrousseaux 261ff.).

**ἦπύω**, dor. ark. *ápōw*, Aor. *ἠπύσαι* 'laut tönen, laut rufen', auch mit *áv*, *ἐπ-* (ep. poet. seit II.). Daneben *ἠπύτá* 'Rufer' als Epithet (H 384, Q. S., Opp.), *Ἡπυτίδης* N. eines Herolds (P 324), *βρι-ἦπυ-ος* 'laut schreiend, mit lautem Geschrei' (N 521).

In *ἠπύω* steckt wahrscheinlich ein Nomen \**ἦπυς* 'lauter Ruf', das außerdem nicht nur in *ἠπύ-τá* sondern wahrscheinlich auch in *βρι-ἦπυ-ος* vorhanden ist (Fraenkel Nom. ag. 1, 165). — Zum Ausgang vgl. *γηρύ-ω*, *οἰζύ-ω*, *ἀν-σαι*; sonst unklar. Der Vergleich mit lat. *vāpulo* 'Prügel bekommen', wohl eig. 'wehklagen, jammern', (Persson Beitr. 1, 495 A. 4), wozu noch, mit lautgeschichtlich abweichendem Labial, germ., z. B. got. *worjan* 'schreien, rufen', erheischt ein anlautendes Digamma, von dem indessen keine Spur zu entdecken ist (Dissimilation gegen -π-?; vgl. WP. 1, 217). — Vgl. zu *ἠχρή*.

**ἦρα** Akk. sg. (pl. n.?), bei Hom. nur (*ἐπί*) *ἦρα φέρειν* 'jmdm. einen Gefallen tun', nachhom. m. Gen. = *χάριν* 'zu jmds. Gunsten' (B., Kall. u. a.). Davon *ἐρί-ηρες* pl. etwa 'traut, lieb', s. d., auch *ἐπιήρος*, *ἐπιή-ανος* 'gefällig, angenehm, willkommen', s. dd. Außerdem *βριηρόν* *μεγάλως κεχαρισμένον* H. (falsch für *ἐρί-?*). EN *Πολυ-ήρης* u. A. (Bechtel Hist. Personennamen 194f.). — Unsicher lesb. *ἠρῶνα* (IG 12 [2]: 242, 8) Bed. unklar, viell. 'Freundlichkeit' (vgl. Bechtel Dial. 1, 120; Bildung wie *ἠραστῶνη*).

Ein ursprüngliches *Fḡr-a* (zum Digamma Chantaine Gramm. 1, 152; zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 138) eröffnet mehrere formale Anknüpfungsmöglichkeiten, von denen der Anschluß an lat. *se-vērus* 'ernsthaft' (aus \**sē vēro* „ohne Freundschaft“), germ., z. B. awno. *vǣrr* 'freundlich', ahd. *ala-wāri* 'gütig, freundlich', weiterhin an das Wort für 'wahr', lat. *vērus* = air. *fír* = germ., z. B. ahd. *wār*, an aksl. *věra* 'Glaube' u. a. m. am meisten für sich hat (Prellwitz KZ 44, 152, Bechtel Lex. 138 u. A.). Aus dem Griechischen gehen wahrscheinlich hierher noch *εὐρητή*, *ἔρανος*, *ἔροτις*, s. dd. — Nicht mit Fick 1, 130, Prellwitz a. a. O. und Bq zu aind. *vṛṇóti* 'wehren' usw. (s. *ἔρουμαι*). Weitere Formen mit Lit. WP. 1, 285f., W.-Hofmann s. *sevērus* und *vērus*.

**Ἥρα**, ion. *Ἥρη* Gemahlin des Zeus (seit II.); kypr. *Ἢραι* (Dat., Schwyzer 681, 4), myk. *E-ra?* Als Vorderglied z. B. in *Ἥρα-κλέης*, *-κλήης* (seit II.; zur Erklärung Kretschmer Glotta 8, 121ff. m. Lit.) mit *Ἥρακληείη* (*βήη*); metrisch; vgl. Chantaine Gramm. hom. 1, 31), *-κλήϊος*, *-κλειος* und *Ἥρακλειδης* (seit II.; zur metrischen Form Debrunner *Ἀντίδωρον* 38). — Davon *Ἥραϊός* 'der H. gehörig' (ion. att.); f. *-αία*, *-δα* Stadtname (Arkadien VI<sup>a</sup>) mit *Ἥραϊεύς* Bew. von Heraia; auch *Ἢρφαῖοι* (el.); *Ἥρα(ι)ών* Monatsnamen (Tenos, Eretria usw.).

Eigentliche Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie. Die digammalosen kyprischen und arkadischen Formen, wozu noch att. *Ἥρα* gegenüber *κόρη* aus \**κορῆ*, machen die Richtigkeit von el. *Ἢρφαῖοι* stark verdächtig. Schon dadurch wird die Anknüpfung an lat. *servāre* usw., wozu noch *Ἥρας* („die Schützerin, die Herrin“; Fick-Bechtel Personennamen 361, 440, Solmsen Wortforschung 81 m. A. 1), ganz unwahrscheinlich. Neue Vorschläge: zu idg. \**ǵer-* 'Jahr' (s. *ᾠρα*), u. z. entweder als „Jahresgöttin“ (Schröder Gymnasium 63, 60ff.) oder als „die einjährige, d. h. junge Kuh“ (v. Windekens Glotta 36, 309ff.). Wie bei den meisten Götternamen liegt auch bei *Ἥρα* vorgriechischer Ursprung am nächsten. Ausführlich über Hera Nilsson Gr. Rel. 1, 427ff. (mit reicher Lit.).

**ἡράνθεμον** n. „Frühlingsanthemon“ (Dsk.). — Von *ἔαρ* 'Frühling', vgl. Strömberg Pflanzennamen 72. Zur Bildung auch Risch IF 59, 53f.

**ἡρανος** m. 'Schützer, Herr, Helfer' (hellen. Dichtung), nach H. = *βασιλεύς*, *ἄρχων*, *σκοπός*, *φύλαξ*. Davon *ἡρανώων* *βοηθῶν*, *χαριζόμενος* H. — Früher belegt ist *ἐπι-ἡρανος* 'mächtig, herrschend, schützend' (Emp., Pl. Kom., AP u. a.).

Zum Suffix vgl. zu *κοίρανος*. Fick 2, 270 vergleicht aind. *vāraka-* 'Abwehrer, Gegner' (näher käme das früher belegte

*vāraṇā-* 'abwehrend, stark, kräftig' [seit RV.], kymr. *gwawr* 'Held' (idg. \**ǵōr-*); dann wäre *ἔρουμαι* damit entfernt verwandt. Zu *ἐπι-ἡρανος* vgl. zu *ἐπι-βουκόλος*; ob *ἡρανος* ein archaisierendes Simplex ist, sei dahingestellt. — Verbindung mit *Ἥρα*, *ἐπίηρος* usw. scheint semantisch ausgeschlossen.

**ἡρέμᾱ** Adv. 'ruhig, sanft, langsam, ein wenig' (Pl., Ar., Arist. usw.); auch *ἡρέμᾱς* (A. R. 3, 170; antevok.), *-μᾱ* (Ar. Ra. 315). — Davon *ἡρεμαῖος* 'ruhig' (Pl., Hp. u. a.), Komp. *ἡρεμώστερος* (X., Thphr.; Schwyzer 535; Neubildung, nicht alter *s*-Stamm = got. *rimis*), mit *ἡρεμαϊότης* (Hp.); *ἡρεμος* 'ds.' (Thphr., Kaiserzeit; Rückbildung aus *ἡρεμῆω*) mit *ἡρεμότης* (spät); denominative Verba: 1. *ἡρεμέω* 'ruhig sein' (Pl., Hp. usw.) mit *ἡρέμησις* 'Ruhe' (Ti. Lokr., Arist. u. a.), auch *ἡρεμῖα* 'ds.' (Arist. usw.; nach dem Typus *ἐπιδημέω* : *ἐπιδημία*; Schwyzer 469; vgl. auch *ἡρεμος* [: *ἐπιδημος*]); 2. *ἡρεμίζω* 'zur Ruhe bringen' (X., Arist.) mit *ἡρεμισμα* (Arist.-Kom.); 3. *ἡρεμάζω* 'ruhig sein' (LXX).

Zur Bildung von *ἡρέμᾱ* s. Schwyzer 622; *ἡρέμᾱς* wie *ἀτρέμᾱς* (ebd. 620), zu *ἡρεμῖ* (-*ελ*) ebd. 623. — Von *ἡρέμα* kann eine weitverbreitete Wortsippe für 'ruhen, ruhig' nicht getrennt werden, die im Indoiranischen, Baltischen, Germanischen und Keltischen mehrere Vertreter hat, z. B. aind. *rāmate* 'ruhen usw.', lit. *rimti* 'ruhig sein', got. *rimis* n. 'Ruhe', air. *fo-rimim* 'setzen, legen'. — In *ἡρέμα* ist mit fraglichem Recht ein Präfix *ἡ-* gesucht worden (s. zu *ἡβαῖός*); eher ist eine rhythmisch gedehnte Vokalprothese anzunehmen (zuletzt Čop KZ 74, 228; vgl. zu *ἡτίθεος*). — Reiche Lit. und weitere Formen bei WP. 2, 371f.

**ἡρι** Adv. 'früh' (Hom.). Als Vorderglied z. B. in *ἡρι-γένεια* 'die frühgeborene' (seit II.), Beiname der *Ἥως*, auch subst. für diese selbst (Schwyzer 456, 474, Schwyzer-Debrunner 34), später auch *-ῆς* (A. R.); *ἡρι-γέρον* „Frühgreis“, 'Senecio' (Thphr.; Strömberg Pflanzennamen 56).

Scheint zunächst für \**ἡρι* (vgl. *ἡέριος*, *Ἥερῖ-βοια*) aus \**ἄιερι* zu stehen, das als dehnstufiger Lokativ neben hochstufigem \**αἴερι* in *ἄρι-στον* 'Frühstück' (s. d.) erklärt wird. Zu \**αἴερι* stimmt genau got. *air*, awno. *ār* Adv. 'früh' aus idg. \**ǵier-i*; die Dehnstufe ist sonst nirgends belegt. Das entsprechende Nomen liegt als heteroklitisches Neutrum in aw. *ayarə*, Gen. *ayarən* 'Tag' vor. — Weitgehende Kombinationen bei WP. 1, 2ff.

**ἡρίον** n. 'Erdhügel, Grabhügel' (seit Ψ 126). Als Vorderglied in *ἡρι-εργής* *τυμβώρονχος* H. Nach Kretschmer *Mélanges van Ginneken* 207ff. hierher auch der Flußname *Ἥριδανός*: urspr. N. eines Fließchens in Attika, dann durch Vermischung mit 'Ροδανός auf diesen und den Po übertragen (zur Bildung Schwy-



zer 530); abweichend Pokorny *Mélanges Boissacq* 2, 193ff.: *Ἡριδανός* aus *Rhodanos* über *iber*. \**Errodanos* mit Angleichung an den attischen Flußnamen; ganz anders über *Ἡριδανός* Alessio Studi *etr.* 18, 150, Belardi *Doxa* 3, 205.

Bildung wie *κηρίον* (: *κηρός*), *μηρία* (: *μηρός*) u. a. (Chantraine *Formation* 59). Von den Alten zu *ἔρα* 'Erde' gezogen (vgl. Schwyzer 424, wo an das unklare *πολύηρος* 'πολύαρονος, πλούσιος' H. erinnert wird), aber nach *Ψ* 126 *μέγα ἥριον* zu schließen eher als \**Φηρίον* anzusetzen. Gewöhnlich aus der allumspannenden Wurzel *uer-* 'verschließen, bedecken' (WP. 1, 280ff.) hergeleitet, wobei besonders auf einige germanische Wörter hingewiesen wird, z. B. *awno. vor* f. (idg. \**uorā*) u. a. 'Hügel oder Bank von Steinen oder Kies', *awno. ver* n. (idg. \**uorion*) 'Damm, Fischwehr', die zunächst vom Verb für 'wehren', got. *warjan* usw. abhängen. — Aind. *υηρότι* im Sinn von 'verhüllen, bedecken' gehört vielmehr zu *εἰλύω*; s. d.

**ἥρος** m. mit *ἥρισκος* Bed. unbekannt (Delos IV—III<sup>a</sup>). — Unerklärt.

**ἥρυγγος** 1. f. N. einer distelartigen Doldenpflanze, 'Eryngium' (Nik. u. a.); gew. *ἥρύγγιον* (Thphr. u. a.), auch *ἥρύγη* (Plin.) und *ἥρυγγίτης* (Plu.) 'ds.'; davon *ἥρυγγίς* f. 'zu E. gehörig' (Nik.). 2. m. 'Ziegenbart' (Arist.).

Bildung wie *εἰλυγγος* und das unklare *πίσυγγος*; viel öfter in *athemat.* Form wie *φάρυγγξ* u. a. — Nach Strömberg Pflanzennamen 72 von *ἔαρ*, *ἥρος* 'Frühling', also eig. „Frühlingsblume“. Die Bedeutung 'Ziegenbart' muß dann sekundär sein. Vgl. Lobeck *Proll.* 306.

**ἥρωσ**, -ωος, vereinzelt -ωνος, -ωνι, -ωτι u. a. (Einzelheiten bei Schwyzer 479f., 557, 582) m. 'Herr, Held, Heros' (seit II.). — Davon *ἥρώϊος*, *ἥρῶος* 'heldenhaft, heroisch' (Pi., Pl. usw.) mit *ἥρώϊον*, -ῶον 'Heroenheiligtum' (ion. att.); *ἥρωϊκός* 'ds.' (att., Arist. usw.). Mehrere Femininbildungen (vgl. zu *βασιλεύς*): 1. *ἥρωϊς* (Pi. u. a.); 2. *ἥρωϊνη*, *ἥρῶνη*, *ἥροῖνα* (Ar., *Inschr.*); 3. *ἥρωῖσσα*, *ἥρῶσσα* (A. R., *Inschr.*; vgl. v. Wilamowitz *Glaube* 2, 9A. 1); 4. *ἥρώασσα* (Kreta); 5. *ἥρως* (Lilybaion II<sup>a</sup>), wohl Neubildung (nach *θηλως, γρηθς?*); nach *Kretschmer* *Glotta* 15, 306f. alter *ū*-Stamm, mit *δου* in *ἥρωσ* (s. unten) ablautend; wieder anders *Pisani* *Ist. Lomb.* 73 : 2, 5f. — *ἥρωῖασται*, *ἥρωῖσται* (-οῖσται, -ωσται) pl. 'Heroenverehrer' (*Inschr.* seit IV<sup>a</sup>); nach den *Nomina* auf -αστής, -ιστής, s. *Fraenkel* *Nom.* ag. 1, 175ff.; ebenso *ἥρωῖσμός* 'Heroenverehrung' (Mytilene); das Verb *ἥρωῖζω* nur *Eust.* 4, 1, u. z. im Sinn von 'epische Gedichte schreiben'. — PN *Ἡρωῖλλα* (Chantraine *Formation* 252).

Bildung wie *πάτωρ*, *μήτωρ*, somit wohl einen Stamm *ἥρω-* voraussetzend; sonst unklar. Gewöhnlich als „der Beschützer“

erklärt und mit lat. *servare* 'erhalten, bewahren', aw. *haurvaiti* 'beschützen, behüten' verbunden. Lit. zu *Ἥρα*, das als Fem. von *ἥρως* betrachtet wird. — Ältere, entschieden verfehlte Deutungen bei Bq; dazu noch *Schröder* *Gymnasium* 63, 69ff., v. *Windekens* *Glotta* 36, 310f.

**Ἡσιόδος** m. PN (seit Pi.) mit *Ἡσιόδειος* (Pl. usw.). — Vermutlich mit *Solmsen* *Unt.* 81 verbales Rektionskompositum zu *ἱημι* \**Φοδῆν* 'einen Gesang anstimmen'. Vgl. zu *αἰδή*; außerdem *Knecht* *Τεργίμβροτος* 48f. m. weiterer Lit. (bes. P.-W. s. *Hesiod* 1168); auch *Schwyzler* 443 A. 6 (mit anderer Deutung). — Zu lesb. *Αἰσιόδος* (*EM* 452, 37) s. *Schwyzler* 185 *Zus.* 3.

**ἥσυχος** (seit Hes.), auch *ἥσύχιος* (seit *Φ* 598), *ἥσύχιμος* (Pi. *O.* 2, 32; analogisch zu *ἥσυχία*, *Arbenz* *Die Adj.* auf -μος 77), *ἥσυχαιός* (att.; zu *ἥσυχῆ*) 'ruhig, still, langsam'. — Davon *ἥσυχῆ*, -ῆ Adv. 'ruhig, gelassen, heimlich' (ion. att.; *Schwyzler* 550 m. Lit.); *ἥσυχία*, -ία 'Ruhe' (seit *σ* 22); *ἥσυχάζω*, -άσαι 'ruhig sein, ausruhen, zur Ruhe bringen' (att.) mit *ἥσυχαστικός* 'ruhebringend' (spät).

Die in den *Hss.* sporadisch vorkommenden Formen mit *ασ-* sind als *Hyperdorismen* zu betrachten. — Unerklärt. Eine Hypothese von *Osthoff* und *Brugmann* ist bei Bq, WP. 2, 461, Pok. 890 und *W.-Hofmann* s. *sinō* notiert. Nach v. *Windekens* *Le Pélasgique* (s. *Index*) pelagisch.

**ἥτα** n. (Hp., Pl. u. a.) der siebente Buchstabe des Alphabets; aus dem Semitischen, vgl. hebr. *ḥēth*; dazu *Schwyzler* 140.

**ἥτορ** n. (ep. lyr. seit II.), nur *Nom.-Akk.* bis auf *ἥτορι* (Pi., *Simon.*) 'Herz' (zur *Bed.* *Bolelli* *Ann. d. Scuola Norm. di Pisa* 17, 65ff.). Als *Hinterglied* in *μεγαλ-ἥτωρ*, -ορος 'hochherzig' (ep. poet. seit II.). — Davon *ἥτρον* n. 'Unterleib' (ion. att.; zur *Bildung* *Schwyzler* 461) mit *ἥτριαιός* 'zum Unterleib gehörig' (Ar. u. a.); vgl. z. B. *νεφρ-ιαῖος* und *Chantraine* *Formation* 49.

Alter *r(-n?)*-Stamm mit *äol.* -ορ für schwundstufiges -αg (*J. Schmidt* *Pluralbild.* 177, *Sommer* *Nominalkomp.* 135). Das Wort ist auch im Germanischen und Keltischen nachzuweisen, z. B. *awno. æðr* f. 'Ader', *ahd. ad(a)ra*, *mhd. ader* 'Ader, Sehne', pl. 'Eingeweide', *air. inathar* (aus \**en-ōtro*) 'Eingeweide' (*Fick* 1, 366, *J. Schmidt* *Pluralbild.* 198); weitere Einzelheiten bei WP. 1, 117, Pok. 344. — Zur *Bed.* 'Herz' ~ 'Eingeweide' vgl. z. B. *ags. hreðer* 'Brust, Bauch, Herz', *ahd. herdar* 'Eingeweide'; s. auch zu *κῆρ, καρδία*.

**ἥτριον** (*ἄτριον* *Theok.* 18, 33) besser -ιον n. 'Aufzug des Gewebes, Kettenfaden' (Pl., E., *Theok.* u. a.). — Zur *Bildung* vgl. *ἥριον*. Semantisch empfiehlt sich die Anknüpfung an

ἄττοιμα 'das Gewebe anzetteln' (s. d.); vgl. in derselben Bed. die davon abgeleiteten ἄσμα, δίασμα. Hierher vielleicht noch ἐπίττοιμοι 'dicht nebeneinander' (s. d.). — Ältere Deutungsvorschläge werden von Bq mit Recht abgelehnt.

ἤπτων, ion. usw. ἤσσω, ἤπταόμαι, ἤπτα usw. s. ἤμα.

ἤντε Partikel 'wie, gleichwie' (ep. seit Il.). Aus ἤ, ἤ(F)έ 'oder' und \*ντε = aind. *utá* 'und, auch' zusammengezogen. Schwyzer-Debrunner 564 und 576. Vgl. εἶτε.

Ἡφαιστος, dor. äol. Ἄφ-, Ἄφ-, att. Vasen *Hēphastos* (Schwyzer 276 m. Lit.; zur Namensform usw. auch Kretschmer Glotta 30, 115ff.) m. der göttliche Schmied, Gott des Feuers, auch metonym. für 'Feuer' (seit Il.). Kompp., z. B. *Ἡφαιστό-τεκτός* 'von H. gefertigt' (S. u. a.), *ἀν-ἠφαιστος* 'ohne H., ohne Wärme' (*πύρ*, E. Or. 621). — Ableitungen: *Ἡφαιστῖος, -ίων* Monatsname (Thess. u. a.), *Ἡφαιστίτις* (sc. *λίθος*) N. eines Steins (Plin. u. a.); Redard Les noms grecs en -της 54). *Ἡφαιστία* pl. 'H. feier' (att.), -εῖον 'H.-tempel' (ion. att.) auch -εῖον (Pap. I<sup>a</sup>, nach *Ἀσκληπι-εῖον*) u. a.

Vorgriechisches Wort ohne Etymologie. Pelasgische Erklärung von Carnoy Le Muséon 67, 359f. Über Hephaistos Nilsson Gr. Rel. 1, 526ff.

ἤχη, dor. ἀχά f. 'Schall, Geräusch, Ton' (ep. seit Il., poet. u. spät) mit ἤχηεις 'schallend, tönend, tobend' (ep. poet. seit Il.; mit Kürzung ἤχεντα Archil. 74, 8; vgl. Schwyzer 246). — ἤχώ, dor. ἀχώ f. 'Schall, Laut, Widerhall, Echo', auch personifiziert (h. Hom., Hes. Sc., Pi., A. usw.). — ἤχος m. (sekundär n.; Schwyzer 512) = ἤχη mit ἤχώδης (Hp., hell. u. spät); auch als EN *Fāchos* (ark.), Kurzname wie *Fāchos* (kor. chalkid.). — ἤχέω, Aor. ἤχησαι, oft mit Präfix, z. B. ἀντ-, ὑπ-, 'schallen, rauschen, tönen, ertönen lassen' (seit Hes.); davon u. a. ἀντ-ἤχημα, -ἤχησις, ἤχέτης, -τᾶ (ἀχ-) 'der Rauschende, der Tönende, Cikade' (poet. seit Hes.; auch auf ἤχος beziehbar, Schwyzer 500, Fraenkel Nom. ag. 1, 165 u. ö.), ἤχητής Hes. mit ἤχητικός 'tönend' (spät), ἤχηεῖον 'Schallbecken' (Ph., Plu. u. a.). — Als Hinterglied z. B. in ὄψ-ἤχης 'hoch wiehernd' (*ἵππος*, Il.), wohl zunächst zu ἤχη (Schwyzer 513); ἀντ-ἤχος 'entgegentönend' (Ph.) zu ἤχη, ἤχος oder ἤχέω. — Zu *λάχω, λαχῆ* s. bes.

Hinter ἤχη aus \**Fāχḗ*, wozu das personifizierende ἤχώ und das sekundäre ἤχος (vgl. *κόμπος, τάραχος* u. a.), steht entweder ein Wurzelnomen oder eine uncharakterisierte Verbform. Beide sind durch nominale bzw. verbale Neubildungen, ἤχ-ῆ und das abgeleitete, eher deverbative (vgl. z. B. *κηλέω* und Schwyzer 720) als denominative ἤχέω ersetzt worden. Daneben stand ein primäres redupliziertes schwachstufiges Präsens *Fi-Fāχ-w*,

s. *λάχω*. — Die expressiven ἤχη, ἤχέω u. Verw. haben wie zu erwarten keine genauen Entsprechungen in anderen Sprachen. Nahe kommen indessen u. a. einerseits lat. *vāgīre* 'wimmern' (mit idg. -g-), andererseits einige baltische und germanische Wörter mit anlautendem *sv-*, z. B. lit. *svagiū, -ėti* 'tönen' (idg. -g(h)-), ags. *swōgan* 'tönen, sausen, widerhallen' (idg. -gh- wie ἤχη). Fick GGA 1894, 237, Hoffmann BB 26, 132, Bezzenberger BB 27, 152. Aus dem Griechischen sei auch an ἠπίω (s. d.) erinnert. — WP. 1, 214f., W.-Hofmann s. *vāgiō* mit weiteren Formen und ausführl. Lit.

### θ

θαίρος m. 'Türangel, drehbarer Türzapfen' (*M* 459, Q. S., Agath.), auch 'Wagenachse' (*S. Fr.* 596) mit *θαιραῖος* (Poll.); dazu *θαιροῦνται· οἱ ἐν τῷ ζυγῷ δακτύλιοι, δι' ὧν οἱ ὄντηρες* H. — Technischer Ausdruck ohne Etymologie. Nach Brugmann (z. B. IF 17, 356ff.) aus \**θFaq-ιός*, idg. \**dhuy-ig-*, eig. „Türgänger“, Zusammenbildung aus *θύρα* (s. d.) und *ίέναι* 'gehen' (?). Norw. dial. *darre* 'Türangel, kleiner Ständer in der Ecke eines Schlittens', von Falk-Torp Wb. 1, 178 mit *θαιρός* identifiziert, kann höchstens damit entfernt verwandt sein.

θάκος (att.), ep. ion. dor. poet. *θῶκος* (zerdehnt *θόωκος* β 26, μ 318, Versende; vgl. unten) m. 'Sitzung, Sitz, Stuhl' (seit Il.). Als Hinterglied z. B. in *σύν-θακος, -θωκος* 'der den Sitz mit einem anderen gemeinsam hat, beisitzend' (S., E. usw.). — Denominative Verba: 1. *θάσσω*, ep. *θαάσσω*, nur Präsensstamm, 'sitzen' (ep. poet. seit Il.), aus \**θαFak-ιω*, vgl. unten. 2. *θάκέω, θωκέω*, auch mit Präfix, z. B. *συν-, ἐν-*, 'sitzen' (posthom.) mit *θάκημα* 'das Sitzen' (S.), *ἐνθάκησις* 'das Darinsitzen' (S.), *ἐνθάκη* 'Hinterhalt' (Pompeïopolis; postverbal), *θακείον* 'Sitz' (Attika IV<sup>a</sup>; vgl. *ἀρχεῖον* u. a., Chantaine Formation 61). 3. *θακείω* 'zu Stuhle gehen' (Plu., Artem.). — Zu *θοάζω* s. bes.

Aus *θάβακον· θᾶκον ἢ θρόνον* H. geht hervor, daß \**θᾶκο* aus \**θᾶ(F)ακος* kontrahiert ist; für *θῶκος* läßt sich in entsprechender Weise auf ein älteres *θῶ(F)ακος*, gekürzt \**θῶ(F)ακος*, schließen, das mit metrischer Dehnung in dem zerdehnten *θόωκος* stecken kann. Die weitere Analyse bleibt unsicher, aber allem Anschein nach ist von der Schwundstufe, bzw. der ὄ-haltigen Hochstufe von *τι-θη-μι* (vgl. *θαμ-ά, θωμ-ός*) auszugehen. Grundform somit \**θᾶ-Fα-κος*, \**θῶ-Fα-κος*, das ein mit *κ*-Suffix versehenes Verbalnomen \**θᾶ-Faq, θᾶ-Fa(v)*-, bzw. \**θῶ-Faq, θῶ-Fa(v)*-'das Hinsetzen' enthalten kann. Gewöhnlich wird (mit Schulze Q. 435) \**θᾶFακος* aus \**θῶFακος* durch

regressive Vokalassimilation erklärt. — Lit. *dévēti* 'tragen (von Kleidern) usw.' (Bezzenger BB 27, 179) hat damit nichts zu tun. Andere Hypothesen bei WP. 1, 827, Pok. 237. — Einzelheiten über *θάκος*, *θῶκος* bei Björck Alpha impurum 349ff.

**θάλαμος** m. 'innerer, hinterer Raum des Hauses' (im Gegensatz zu *μέγαρον*, *δῶμα*), als Frauen- und Schlafgemach, auch als Vorratskammer dienend (ep. poet. seit II.; zur Bedeutung Wace JournofHellStud. 71, 203ff.), als Seeausdruck 'das tiefste Deck des Schiffes' (Timae., Poll.). Als Vorderglied z. B. in *θαλαμη-πόλος* f., spät m. 'Kammerfrau, Zofe; Eunuch' (seit Od.; -η- rhythmisch bedingt, Schwyzer 438f.). — *θαλάμη* f. 'Lager, Schlupfwinkel, Höhle, Höhlung im Körper' (ε 432, E., Hp., Arist. usw.), als Seeausdruck = *θάλαμος* (Luk.); zu *θάλαμος* ~ *-μη* Porzig Satzinhalte 284. — Ableitungen: *θαλαμιά* 'Ruderluke am tiefsten Deck des Schiffes' (Hdt. 5, 33), auch 'das auf diesem Deck befindliche Ruder' (Ar. Ach. 533, Inschr.); vgl. Scheller Oxytonierung 129, zur Bed. Morrius Class. Quart. 41, 125ff.; dazu *θαλαμίας* m. 'der im *θάλαμος* oder in der *θαλαμιά* sitzende Ruderer' (Th. 4, 32, App., Them.), in dieser Bed. auch *θαλάμαξ* (Ar. Ra. 1074; Schwyzer 497, Chantaine Formation 381) und *θαλαμίτης* (Sch. z. St.). Von *θάλαμος* noch die vereinzelt belegten *θαλαμηῖος* (Hes. Op. 807, A. R.), *θαλαμαῖος* (Ph.), *θαλαμῖς* (An. Ox.) und das Denominativum *θαλαμεύομαι*, -εῖω 'in den *θάλαμος* eingeführt werden bzw. einführen, zu Gattin genommen werden bzw. nehmen' (Ph., Hdt. u. a.) mit *θαλαμεύτρια* = *νημφεύτρια* (Poll.); *θαλάμευμα* = *θάλαμος* schon E. Ba. 120 (lyr.), vgl. Chantaine Formation 185; *θαλαμευτός* (Tim. Pers. 245).

Erinnert der Form, auch dem Sinne nach an *θάλος* (s. d.), aber sonst dunkel; vorgriechische Herkunft ist sehr wohl denkbar. Nach E. Maaß RhM 77, 1ff. auch zu *θάλος*, *θαλλός*; wohlbegründete Bedenken bei Wahrmann Glotta 19, 213. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 88f.; noch anders Haas Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 129ff. — Fern bleibt *οφθαλμός*, s. d.

**θάλασσα**, att. *θάλασσα* f. 'Meer' (seit II.). Zahlreiche Kompp., z. B. *θαλασσο-κράτωρ* (Hdt., Th. u. a.), *ἀμφι-θάλασσο* 'vom Meer umgeben' (Pi. u. a.; Bahuvrihi); oft in Hypostasen, gewöhnlich mit erweiterndem -ιος (-ίδιος), z. B. *ἐπι-, παρα-θάλασσιος*, -ίδιος (ion. att.). — Ableitungen: *θαλάσσιος* 'zum Meer gehörig, maritimus' (seit Hom.), -ία f. -ιον n. als Pflanzennamen (Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 114), *θαλασσο-ίδιος* (Hdt.), -αῖος (Simon., Pi.) 'ds.', *θαλασσώδης* 'meerähnlich' (Hanno Peripl.), *θαλασσερός* m. 'Art Augensalbe' (Gal.);

*θαλασσίτης* (οἶνος Plin.; Redard Les noms grecs en -της 96). Denominativa: *θαλασσο-εῖω* 'im Meer sein' (Th. u. a.), -όμαι, -όω 'von Meerwasser gefüllt werden, ins Meer verwandeln' (Arist., hell.) mit *θαλάσσωσις* 'Überschwemmung' (Thphr., Ph.), -ίζω 'Meerwasser ähneln, im Meerwasser waschen' (Ath., Pap. u. a.).

Um den Begriff des Meeres auszudrücken, haben die Griechen für das auf das Italo-Keltische, Germanische, Baltisch-Slavische beschränkte *mare* — *Meer* usw. teils alte Wörter in neuer Bedeutung verwendet, *ἅλς*, eig. 'Salz', *πόντος*, eig. 'Pfad', teils mit idg. Mitteln das griechische *πέλαγος* geschaffen. Mit *θάλασσα* muß maked. (?) *δαλάγγαν* 'θάλασσαν' H. irgendwie zusammenhängen, aber sonst fehlt eine brauchbare Anknüpfung. Die wiederholten Versuche, die bis in die neueste Zeit gemacht worden sind, um das Wort aufzuklären, müssen alle als gelinde gesagt hypothetisch betrachtet werden: v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 1, 200f., ders. Le Pélasgique 89, Autran REIE 2, 17ff., Buck Class. Studies pres. to E. Capps (s. Idg. Jb. 22, 220), Battisti Studi etr. 16, 369ff., Pisani Rend. Acc. Lincei 7, 67ff., Vey BSL 51, 80ff., Steinhauser *Μνήμη χάριω* 2, 152ff. (mit weiterer Lit.). Nach Lesky Hermes 78, 258ff. wäre *θάλασσα* ursprünglich ein Fremdwort für 'Salzwasser' und in dieser Bedeutung von dem synonymen idg. *ἅλς* ersetzt worden.

**θάλλω** (seit Hes., *h. Cer.* 402), Aor. 2 *ἔθαλον* (*h. Hom.* 19, 33, hell.), Perf. mit Präs. bedeutung *τέθηλα*, äol. dor. *τέθάλα* (seit II.); spätere Formen Aor. 1 *ἀν-έθηλα* (Ael.), Fut. *ἀνα-θάλλομαι* (AP), auch mit Präfix (*ἀνα-* u. a.) 'blühen, gedeihen' (vorw. poet.). — Mehrere Ableitungen. 1. Vom Wurzelaoist: *θάλος* n. 'Sprößling', nur übertr. (ep. poet. seit II.) mit *ἀμφι-θάλης* 'von *θάλος* (*θάλεα*) umgeben, umblüht, reich' (seit X 496; auch auf *θαλεῖν* beziehbar) u. a.; Adj. f. *θάλεια* 'blühend, üppig' (ep. poet. seit II.; zum Akzent vgl. *ἐλάγεια*, s. *ἐλαγός*), m. n. \**θαλός*, -ύ nur im Gen. pl. *θαλέων* (X 504); dafür (seit II.) *θαλερός* (wie *γλυκερός* zu *γλυκός* u. a.). *θαλία*, -ίη 'Blüte, Überfluß', pl. 'Festgelage' (ep. poet. seit II., Hdt.; vgl. Scheller Oxytonierung 39 mit abweichender Analyse) mit *θαλιάζω* 'sich ergötzen' (Phu. u. a.). EN *Θάλης* (-ής), Gen. *Θάλεω*, *Θάλητος* usw. (Schwyzer 461f.). Zu *θαλόσσια* s. bes. 2. Vom Präsens: *θαλλός* m. 'grüner Zweig, bes. Ölzwweig, Sprößling', auch '(Fest)gabe' (seit ρ 224) mit *θαλλία* f. sg. 'Laubwerk' (Thphr. u. a.), *θαλλία* n. pl. 'Gaben' (Pap.), *θάλλινος* 'aus *θαλλοί* bestehend' (Rhodos). *Θαλλάω* f. 'Göttin des Wachstums' (Iusi. ap. Lykurg. 77, Paus. 9, 35, 2). — Sekundäre Präsentia. 1. Zum Wurzelaoist: *θαλ-έθω* (ep. poet. seit II.; vgl. Chantaine

Gramm. hom. 1, 327, Shipp Studies 39). 2. Zum Perfekt: *θηλέω*, *θάλέω*, Aor. *θηλήσαι*, *θάλ-* (ep. poet. seit Il.) mit *επιθηλής* 'üppig wachsend' (Il., Hes. u. a.) usw. (dagegen *επιθαλής* 'ειδος δένδρον H., *erithales* n. Plin. zu *θάλος*). Aus *θηλέω* erweitert: *τηλεθάω*, in alter Zeit nur Ptz. *τηλεθάων* (ep. seit Il.; Chantaine Gramm. hom. 1, 359).

Eine sichere Entsprechung zu dieser im Griechischen, insbes. in der dichterischen Sprache, reich entwickelten Wortfamilie bieten nur das Albanesische und das Armenische mit dem Präsens alb. *dal* 'hervorgehen, -sprießen' aus idg. \**dhal-nō*, das mit *θάλλω* sogar identisch sein kann (auch \**θαλ-ιω* möglich; vgl. zu *βάλλω*), dem Aor. *dol(l)a* (idg. \**dhāl-* wie *τέθάλ-α*) und dem arm. Adj. *dalar* 'grün, frisch', das bis auf den Zwischenvokal zu *θαλερός* genau stimmt. Was aus dem Keltischen und — noch mehr — aus dem Germanischen herangezogen worden ist, bleibt besser beiseite; s. WP. 1, 825f. m. Lit., Pok. 234; außerdem Mann Lang. 26, 380; 28, 36.

**θάλλω**, Aor. *θάλλω* 'erwärmen', selten intr. 'warm sein' (seit Od.), auch mit Präfix, *ἀνα-*, *ἐπι-*, *συν-*, *ὑπο-* u. a. — Davon *θάλλος* n. 'Wärme' (ion. att.) mit *δυσ-θαλής* 'mit schlechter Wärme, frostig' (P 549) u. a.; auch auf *θάλλω* beziehbar; *θαλλωρή* 'Erquickung' (Hom., späte Prosa); *θάλλυς* 'Erwärmung' (Hp. usw.); *θαλλπός* 'erwärmend' (Pi.; vgl. *τερπός* u. a.; Chantaine Formation 193); *θαλλεινή* 'Iris' (Strömberg Pflanzennamen 82); EN *Θάλλιος* B 620. Erweitertes Ptz. Präs. *θαλλιών* 'warm' (τ 319, Arat. 1073; zur Bildung Risch 274).

Wenn indogermanisch, muß *θαλλ-* ein formantisches *-π-* enthalten (vgl. Schwyzer 702). Dadurch entsteht die Frage nach etwaiger Beziehung zu *θάλλω* („grünen machen, beleben“?); WP. 1, 826). Sie kann weder bejaht noch bestimmt verneint werden. Vgl. *θαλυκρός*.

**θαλυκρός** 'heiß, glühend' (Kall. *Fr. anon.* 69, AP 5, 219), nach H. auch = *ιταμόν*, *λαμπρόν*, *βλοσυρόν*, *ἀναιδές*, *πανούργον*, mit *θαλυκρόνται* *ψεύδονται* H. Daneben *θαλύ(πτ)εσθαι* *φλεγέσθαι*; *θαλύσαι* *πυρώσαι*; *θαλυσόμενος* *φλεγόμενος* H.

Neben dem Gutturaltstamm in *θαλυκρός*, *θαλύσσομαι* repräsentieren *θαλύ(πτ)εσθαι* und *θαλύσαι* offenbar analogische Neubildungen (Schulze GGA 1897, 874; vgl. Schwyzer 704). Die erwünschte Verbindung mit *θάλλω* sucht Brugmann Grundr. 2 1, 596, Gramm. 4 137 (s. auch Schwyzer 296) in der Weise zustandezubringen, daß er in *-π-* ein idg. *q\** sieht, dessen labialer Nachschlag in *θαλύσσομαι* usw. in die vorausgehende Silbe getreten sei mit daraus folgender Beibehaltung des *-κ-*; alles wenig überzeugend. Nach *θαλυκρός* entstand *άλυκρός*, s. 1. *ἀλέα* 'Wärme'. Oder hat zu *ἀλέα* ein \**άλύσσομαι*, *άλυκρός*

existiert, wozu durch Kreuzung mit *θάλλω* *θαλύσσομαι*, *θαλυκρός*? (vgl. Güntert Reimwortbildungen 159).

**θαύσια** n. pl. 'Erntopfer, Erntefest bei dem Erstlinge der Früchte dargebracht wurden' (I 534, Theok. 7, 3). Davon *θαύσιος ἄρτος* 'Erstlingsbrot das aus dem frischgedroschenen Korn gebacken wurde' (Ath. 3, 114a; vgl. zu *Θαργήλια*), *θαλυσιάς ὁδός* 'der Weg zu den Th.' (Theok. 7, 31); *Θαλυσιάδης* Patron. (Δ 458). — Zu *θάλλω* u. Verw., u. z. zunächst mit Solmsen Unt. 37, Glotta 1, 80 nach Lobeck vom Adj. \**θαλός*, *-ύ* (nur *θαλέον* Gen. pl. und *θάλεια* f. [*θαῖς*, *εορτή*] belegt); zur Bildung Fraenkel Nom. ag. 2, 124, Chantaine Formation 41f. — Über die Thalysien Nilsson Gr. Rel. 1, 468.

**θαμά** Adv. 'oft' (vorw. poet. seit Il.) mit *θαμάκις* (: *πολλάκις*) 'ds.' (Pi.). — Davon *θαμνά* 'ds.' (Pi., Hp., Ar. in Iyr., X. u. a.), Adj. *θαμνός* 'häufig, gedrängt' (Kall. u. a.; vgl. *πικνά*, *-νός*) mit *θαμνάκις* (Hp.); auch *θαμινός*, nach *αἰπεινός* u. a. (*h. Merc.* 44 u. a.; Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 119A.2 = Kl. Schr. 2, 1176A.2). Neben *θαμά* (Akzent nach *πολλά*, Wackernagel Akz. 34 = Kl. Schr. 2, 1103) steht der *u*-Stamm \**θαμύς* (*τάχα* : *ταχύς*) in *θαμέες* pl. 'dicht gedrängt, häufig', f. *θαμειά* (Hom.; Akzent, Schwyzer 385 m. Lit.); vgl. noch *Θαμν-κλῆς* EN (Bechtel Hist. Personennamen 197). Komp. *θαμύντεραι* *πικνότεραι* H. (vgl. *ιδύοντα*). Hierher noch *θάμυρις* H., wohl nach *πανήγυρις*, womit es u. a. von H. glossiert wird; auch als PN (*B* 595, Inschr.); vgl. Bechtel Namenst. 25f.; außerdem *ὁδὸς θαμυροῦς* *τὰς λεωφόρους*; *θαμυρίζει* *ἀθροίζει*, *συνάγει* H.; auch intr. (*BCH* 50, 401, Thespiae). — Denominativum von *θαμά*; *θαμίζω* 'häufig kommen, verkehren, häufig sein' (seit Il.; vgl. Schwyzer 736).

Neben den hochstufigen *θημ-ών*, *θωμ-ός* (s. d.) steht *θαμ-ά* mit alter Schwundstufe; bei Abtrennung des suffixalen *-μ-* ergibt sich die regelrechte Schwundstufe von *θη-* in *τι-θη-μι*, die in sämtlichen Verbalformen und in zahlreichen Nomina von *θε-* ersetzt worden ist (s. *θέμεθλα*, *θέμις*).

**θάμβος** n. 'Staunen, Verwunderung, Erschrecken' (poet. seit Il.). Als Hinterglied z. B. in *ἀ-θαμβής* 'furchtlos, unerschrocken' (Ibyk., B. u. a.) mit *ἀθαμβία*, *-ίη* 'Furchtlosigkeit, Uner-schrockenheit' (Demokr. 215); Rückbildung *ἄθαμβος* 'unerschrocken' (Demokr. 216), auch als EN (Delphi); vgl. auch *θαμβέω* und *ἐκθαμβος* unten; dazu Schwyzer 469. — Ableitung *θαμβάλεος* (Nonn.). Denominative Verba: 1. *θαμβέω*, *-ῆσαι*, auch mit Präfix, z. B. *ἐκ-*, 'staunen, erschrocken sein' (ep. poet. seit Il., späte Prosa), hell. u. spät auch trans. 'in Staunen, in Schrecken setzen' (LXX u. a.) mit *θάμβ-ησις*, *-ημα* (Aq. u. a.), *ἐκθαμβος* (Plb. u. a.). 2. *θαμβαίνω* intr. 'ds.' (Pi.). 3. *θαμβεύω*

trans. 'ds.' mit *-εντής* (Aq.). — Neben *θάμβος* steht ein altertümliches Perfekt *τέθηπα* 'staune' mit dem thematischen Wurzelaoorist *ταφείν* (*ταφών*, *τάφε* u. a.; ep. ion. poet. seit II.; späte Prosa); vom letzteren *τάφος* n. = *θάμβος* (Od., Ibyk.). Zu *τέθηπα* entstand sekundär *θήπω* *ἐπιθυμῶ*, *θανμάζω* u. a.; s. auch *θών*.

Zu *θάμβος*: *ταφείν* vgl. *θρόμβος*: *τρέφειν* u. a.; der sekundäre Nasal hat die nachfolgende Aspirata in eine tönende Media verwandelt; vgl. zur Nasalierung Schwyzer 692, zur Deaspiration ebd. 333. In dem dehnstufigen *τέ-θηπ-α* hat progressive Assimilation stattgefunden. — Sonst isoliert. Von Wood Mod. langu. notes 21, 227 mit dem got. Ipv. *afdoþn* 'φωμόθητι, verstumme' zusammengestellt. Ebenso zweifelhaft ist die Heranziehung einer germ. Wortgruppe für 'schlagen' usw., z. B. meng. *dabben* 'leise schlagen', nhd. *tappen* u. a. m. (WP. 1, 824 nach Fick, Pok. 233). Pelasgische Etymologie von v. Windekens Le Muséon 63, 106ff.; hypothetische Kombinationen von Szemerényi Glotta 33, 238ff. (vgl. zu *θέα*).

**θάμιξ**: *ἀλώπηξ* H. — Über die sehr anfechtbare Zusammenstellung mit lat. *fāmex* 'Blutunterlauf, Blutgeschwür' (v. Blumenthal Hesychst. 36ff.) s. W.-Hofmann s. v.

**θάμνος** m. (auch f., nach den Baumnamen) 'Dickicht, Gebüsch, Strauch' (seit II.). — Davon das Demin. *θαμνίσκος* m. (Dsk. u. a.), *θαμνίτις* 'strauchig' (Nik. Th. 883; Redard Les noms grecs en *-της* 71), *θαμνώδης* 'strauchähnlich' (Thphr.), *θαμνός* = *ρίζα* (EM). — Daneben *θάμνη* (-a) f. 'Wein aus gepreßten Trauben (?)' (Herod. 6, 90, Gr.).

*θάμνος* steht neben *θαμνός* und *θαμά* wie *πικνός* neben *πικνός* und *πίκνα*; die Barytonese ist durch die Substantivierung verursacht (vgl. Schulze Kl. Schr. 124 A. 1). Wegen der Bedeutung vgl. die Erklärung bei H.: *θάμνοι* *δασέα καὶ πικνὰ δένδρα*. Weiteres s. *θαμά*. — Nicht mit Alessio Studi etr. 18, 414 zu lat. *tamnus* 'der Stock einer an Hecken vorkommenden Pflanze', s. W.-Hofmann s. v.

**θάνατος** m. 'Tod' (seit II.). Kompp., z. B. *ἀ-θάνατος* 'unsterblich' (seit II.), *θανατη-φόρος* 'todbringend' (A. usw.; -η- rhythmisch und analogisch bedingt, Schwyzer 438f.). — Mehrere Adj.: *θανάσιμος* 'todbringend, dem Tode verfallen' (ion. att.; zur Bildung Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 17 und 70f.; vereinzelt *θανατήσιμος*, Arbenz 78f.); auch *θανατώδης* (Hp. u. a.), *θανατοίεις* (S., E. in lyr.), *θανατήσιος* (Afric.; nach *βιοτήσιος*, *βροτήσιος*), *θανατικός* (D. S., J., Plu. u. a.), *θανατηρός* (Eust.); *θανατούσια* (sc. *ιερά*) pl. 'Totenfest' (Luk.; nach *γερούσιος* u. a.). Denominative Verba: 1. *θανάτω* 'töten, hinrichten, zum

Tode verurteilen' (ion. att.) mit *θανάτωσις*; 2. *θανάτω* 'sterben wollen', auch 'sterbend sein' (Pl., J. u. a.); 3. *θανατιάω* 'ds.' (Luk. u. a.). — Daneben ein altes Perfekt *τέθνηκα* 'bin tot', pl. *τέθνηκαμεν*, Ptz. *τεθνήκως*, *τεθνεώς*, äol. Inf. *τεθνάκην* usw., mit dem thematischen Wurzelaoorist *έθανον* 'ich starb' (seit II.), dem Fut. *θανοίμαι* (seit II.) und einem hinzugebildeten Präsens *θνησκω* (Inscr.), *θνήσκω* (Hss.), äol. *θνασκω* (Hdn. Gr. 2, 79); in der Prosa dafür fast ausnahmslos *ἀποθνήσκω*; auch mit anderen Präfixen, z. B. *κατα-θνήσκω*, *-θαυρεύειν*, *-τέθνηκα* (alles seit II.); zur Funktion des Präfixes (auch intensivierend) Schwyzer-Debrunner 268f., Hermann Gött. Nachr. 1943, 617f. Verbaladj. *θνητός* 'sterblich' (seit II.). — Davon *θνήσιμος* (nur Arg. zu S. OT 7) mit *θνησιμαίων* 'Kadaver' (LXX u. a.; Chantaine Formation 49, Mélanges Maspéro 221); in derselben Bed. auch *θνασίδιον*, *θνησ(ε)ίδιον* (Lesbos, Ael. u. a.; Schwyzer 270). Verbalsubst. *θνήσις* 'das Sterben, Sterblichkeit' (Mediz. u. a.); aber *εὐθνήσιμος* 'einen leichten Tod bereitend' (A. Ag. 1294) von *εὐθνήσκω*; vgl. *εὐθάνατος*, *-τέω*, *-σία*; anders, schwerlich richtig, Arbenz 78 u. 84.

Das zweisilbige *θάνα* (-τος) mit der einsilbigen Reduktionsstufe *θαν* (-είν) und das damit regelmäßig abwechselnde langvokalische und einsilbige *θνα* (-ίσιω), *θνα*-τός haben nahe Entsprechungen in dem ebenfalls zweisilbigen aind. Aorist *á-dhvanā-ti* 'er erlosch, schwand' (vom Grimm) und in dem langvokalischen einsilbigen Ptz. *dhvān-tā* 'dunkel'; die Bedeutung 'sterben' wurzelt in einem Euphemismus, vgl. Chantaine Sprache 1, 146. Weitere Anknüpfungen an idg. *dhwenə* bei WP. 1, 841, Pok. 266. Nicht mit Kent Lang. 11, 207ff. zu *θείνω*, *φόνος*. Vgl. noch Specht KZ 63, 217f. (Zweifelhaftes über *θανόντες*).

**θάπτω**, Aor. *θάψαι*, Pass. *ταφήναι*, auch *-θήναι*, Perf. Pass. *τέθαμμαι*, auch mit Präfix, z. B. *έν-, συν-, κατα-*, 'bestatten, begraben' (seit II.). — Ableitungen: *τάφος* m. 'Bestattung, Grab, Grabmal' (seit II.), *ταφή* 'ds.' (ion. att.); davon u. a. die Hypostasen *έν-, έπι-τάφιος* 'zum Begräbnis gehörig usw.' mit *ένταφιάζω*, *ένταφιαστής* (LXX, Pap. usw.) u. a.; *έπιταφείω* 'einer Bestattung beiwohnen' (Inscr.) usw.; ferner *ταφήσιος* 'zum τ. gehörig' (Od. u. a.), *ταφείος* 'Totengräber' (S.; vgl. Bosshardt Die Nom. auf *-εις* 41), *ταφ(ε)ών* 'Grabstätte' (Inscr.), *ταφικών* 'Grabkosten' (Pap.) u. a. — *τάφρος* f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 1) 'Graben (zur Befestigung usw.)' (seit II.) mit *ταφρεύω* 'einen Graben ziehen' (att.), wovon *ταφρ-εία*, *τάφρ-ευμα*, *-ενσις*, *-εντής*; selten *τάφρη* 'ds.' (ion.). — Ganz unsicher *θάπτ(ρ)α* *μνήμα* (cod. *μνία*). *Κρήτες* H.; s. Latte Glotta 34, 196f.

Zu der durchgeführten Schwundstufe *θαπ-, ταφ-* aus \**θαφ-* stimmt arm. *damb-an, damb-aran* 'Grab, Gruft, Grabmal', wenn man von idg. *dhǵbh-* ausgeht; die Hochstufe *dhembh-* ist in beiden Sprachen ausgeschaltet worden. Aus *τάφ-ος*: *damb-an* ist vielleicht auf einen *r-n*-Stamm zu schließen; *-aran* ist im Armenischen ein sehr produktives Suffix. — Lidén Armen. Stud. 41f. mit Kritik älterer Ansichten; danach Bq s. v. und WP. 1, 852.

**Θαργήλια** n. pl. ion. attisches Vorerntefest, mit dem Apollonkult verbunden (Hippon., Archil. usw.), auch *Ταργήλια* (Milet. u. a.). Davon *Θαργηλιών* (*Ταργ-*) Monatsname (ion. att.), *Θαργήλιος* (*Ταργ-*) PN (ion.). — Daneben *θάργηλος*, nach Krates ap. Ath. 3, 114a N. eines Brotes, das sonst *θαλύσιος* (*ἄριος*) benannt wurde (s. *θαλύσια*), außerdem Ben. eines mit gekochten Früchten gefüllten Topfes (*χύτρα*), der als Symbol der Fruchtbarkeit betrachtet wurde (Suid., H., EM 443, 19).

Ohne Etymologie, wahrscheinlich vorgriechisch. — Nach Kretschmer Glotta 10, 108ff. (s. auch Glotta 20, 252f. gegen E. Maaß RhM 78, 13ff.) aus \**τὰ ἀργήλια* (von *ἄρχω*) „Erstlingsfrüchte“ (dazu Schwyzer 413); wieder anders Grošelj Živa Ant. 4, 170f. — Zu den Thargelien Nilsson Gr. Rel. 1, 534 m. Lit.

**θάρρυμαι** H. s. *θορός* und *θρόομαι*.

**θάροςος** (seit II.), att. *θάροςος* (teilweise lautliche Umsetzung von hom. *θάροςος* usw. nach Leumann Hom. Wörter 115), äol. *θέροςος* n. 'Zuversicht, Mut, Kühnheit, Frechheit'. Kompp., z. B. *εὐ-θαροσής* 'guten Mutes' (A. usw.), *θερσι-επίης* 'kühn redend' (B.; zum Vorderglied Schwyzer 448). — Ableitungen: *θαροσαλέος*, -ρη- 'zuversichtlich, kühn' (seit II.; zur Bildung Chantraine Formation 253f.), *Θερασίτης* PN (Hom. usw.; Redard Les noms grecs en -της 196; dazu Risch Gnomon 23, 160 und Bloch Mus. Helv. 12, 59), *θαροσήεις* 'kühn usw.' (Kall., Nonn.; Neubildung, s. Schwyzer 527); denominatives Verb *θαροσέω*, -ρη-, Aor. *θαροσήσαι* 'mutig sein' (seit II.; dazu Schwyzer 724 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 349; kaum mit Leumann a. a. O. aus *εὐθαροσέω* [von *εὐ-θαροσής*]) mit *θαρορητικός* (Arist. u. a.). — Neben *θάροςος*, *θέροςος* steht *θρασός* 'dreist, kühn, verwegen' (seit II.), oft als Vorderglied, z. B. *θρασυχάρδιος* 'dreisten Herzens' (II. usw.), rhod. *Θαρσύβιος*, ther. *Θηαρ(ε)λύ-μαθοζ* (vgl. Bechtel KZ 51, 145; weitere Formen bei Schwyzer 284; zu Kurznamen wie *Θρασύλος* auch Leumann Glotta 32, 216 und 223A.2); davon *θρασότης* 'Kühnheit' (ion. att.), *Θρασώ* Bein. der Athena (Lyk.), denominatives Verb *θρασύνω*, *θαρσύνω*, -ρη- 'ermutigen' (seit II.) mit *θάσσονος* zuversichtlich, getrost' (II.; wohl am ehesten post-

verbal; vgl. Schwyzer 491 m. Lit. und anderen Auffassungen); Komp. *θρασιών* (Alkm.), *θρασύτερος*, -ύτατος (att.); Seiler Steigerungsformen 55f. — Vgl. noch *ἀτάσθαλος*.

Zu *θρασός* stimmt aind. *dhṛṣú-* (Gramm.); liter. dafür *dhṛṣnú-* 'kühn' nach *dhṛṣ-ṇ-ó-ti* 'dreist sein'. Das hochstufige *dhérsos*, wofür sekundär *thárosos*, *thrárosos* durch Angleichung an *θρασός*, hat dagegen im Aind. keine Entsprechung (dafür u. a. *dhársa-*; wäre gr. \**θόροςος*). Umgekehrt sind im Griechischen die in anderen Sprachen belegten primären Verba durch die neugebildeten *θαροσέω*, *θαροσύνω* abgelöst: aind. *dhṛṣ-ṇ-ó-ti* (mit Nasal infix), *dhársati* mit dem Perf. *da-dhárṣa* = germ., z. B. got. *ga-dars* 'τολμῶ' (wäre gr. \**τέ-θοροσ-α*), lit. (mit infigiertem Nasal) *dṛṣti* 'wagen' (aus idg. \**dhṛ-n-s-*), wozu analog. Präsens *dṛēsù* mit den Nomina *dṛsà* 'Dreistigkeit', *dṛsūs* mit *dṛsūnas* 'Frechling', alit. *dṛisūs* (nach *dṛṣti*; nicht mit *θρασός*, *thárossnos* unmittelbar gleichzusetzen). Ganz fraglich toch. A *tsraši*, B *tsir* 'stark' (Poucha Archiv Orientalný 2, 326, ZDMG 93, 206); s. Pedersen Zur toch. Sprachgeschichte 19 m. Lit. — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 864, Pok. 259, Mayrhofer Wb. 2, 112f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dṛsūs*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *derzkij*; auch W.-Hofmann s. *injestus*.

**θάσσω**, *θαάσσω* 'sitzen' s. *θᾶκος*.

**θάσσων**, att. *θάπτων* 'schneller' s. *ταχύς*.

**Θαύλιος** thess. Bein. des Zeus (Larisa), *Θαῦλια* pl. N. eines Festes, mit *θαυλίσειν* (H.). *Θαυλωνίδα* pl. N. eines alten attischen Geschlechts, das die Zeremonie der *βουφόνια* vollzog. Vgl. noch *Θαῦμος* (für *Θαύλιος*?) ἢ *Θαῦλος*: *Ἄρης Μακεδόνιος* H. — Ableitungen eines *l*-Stammes, der auch in dem lydisch-phrygischen Namen des Hermes, Vok. *Καν-δαῦλα*, nach Hippon. 1 = *Κυν-άργα* „Hundwürger“, vermutet worden ist und zu einem idg. Wort für 'würgen' gehört, das namentlich im Slavischen, z. B. aksl. *daviti* 'würgen', aber auch sonst, z. B. got. *af-dauþs* 'ἐσκυμένος, geplagt' vorliegt, idg. *dhāw-* (WP. 1, 823, Pok. 235). Solmsen KZ 34, 77ff., Herm. 46, 286ff. Unsicher sind die illyr. ON *Δαυλία*, *Δαυλις* ebenso wie *Δαῦλις*: *έορτή ἐν Ἄργει* H. (Fick KZ 44, 339). — Eine parallele *n*-Ableitung ist in *θαῦνον* 'θηρίον' H., lat. *Faunus* vermutet worden, s. W.-Hofmann s. v. mit reicher Lit. Vgl. auch *θῶς*.

**θαῦμα**, Hdt. u. a. *θῶμα* (Hss. auch *θῶνμα*; s. unten) n. 'Wunder, Wunderding, Bewunderung, Verwunderung' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in *θαυματο-ποιός* 'Taschenspieler, Gaukler' (Pl., D. usw.). — Ableitungen: *θαυματός* 'wundervoll, erstaunlich' (Hes. Sc. 165, h. Hom., Pi.) mit *θαυμάσιος* 'ds.' (ion. att.; Schwyzer 466), wovon *θαυμασιότης* (Hp. u. a.); *θαυματόεις*

'ds.' (Man.); *Θαύμας*, -αντος (Hes.; Schwyzer 526, Chantaine Formation 269). Denominative Verba: 1. *θαυμάω* 'sich wundern, bewundern, staunen' (θ 108, h. Ven. 84 usw.) mit dor. *Θωμάντας* (Phleius); 2. *θαυμάζω* 'ds.' (seit II.; zur Bildung Schwyzer 734) mit *θαυμαστής* 'Bewunderer' und *θαυμαστικός* (Arist. usw.); *θαυμασμός* 'Verwunderung' (hell. und spät), *θαύμακτρον* etwa 'Schaupfennig' (Sophr. 120; vgl. Chantaine 332); 3. *θαυματίζομαι* *ἐκπλήττομαι* H. — *Θάωμον* (böot.); vgl. *γνώμα*: *γνώμων* u. a.; dazu Bechtel Hist. Personennamen 214.

Das schwundstufige *θαύμα* und das davon im Ablaut abweichende hochstufige *θῶμα*, woneben durch etymologische Schreibweise bei Hdt. auch *θῶνμα* (Hoffmann Dial. 3, 366f.), gehen als Verbalnomina auf ein Verb für 'anschauen' zurück, das auch in *θέα* 'das Anschauen' (s. d.), *θεάομαι* 'schauen' vorliegt; *θαύμα*, *θῶμα* (aus *\*dhau-mh*, *\*dhō(u)-mh*) somit eig. '(das Ding zum) Anschauen'; vgl. Porzig Satzinhalt 281.

**θάψος** f. N. einer Pflanze, 'Gelbholz, Rhus Cotinus', zum Färben gebraucht (Theokr. u. a.), auch *θαψία ἔλζα* (Thphr.); *θαψία* f. 'giftige Mohrrübe, Thapsia garganica' (Arist., Thphr. usw.); davon *θάψινος* 'gelbfarbig' (Ar. u. a.). — Mit dem Namen der Halbinsel Thapsos (an der Ostküste Siziliens) identisch, bzw. davon abgeleitet. Strömberg Pflanzennamen 127.

**θέα**, ion. *θέη* (syrak. *θάα?*; vgl. Kaibel CGF 1, 200) f. 'Anschauen, Schau, Besichtigung, Anblick, Schauspiel' (ion. att.). Als Vorderglied in *θεωρός* 'Zuschauer, Festgesandter', s. bes. Davon *Θαῖς* f. PN (D. S., Plu. u. a.). — Daneben *θεάομαι*, ion. *θηέομαι*, dor. *θαέομαι* (mit *θάμεθα* [Sophr.] und anderen kontrahierten Formen; Bechtel Dial. 2, 191), auch mit Präfix, z. B. *ἐξ-, κατα-, συν-*, 'schauen, betrachten' (seit II.) mit mehreren Verbalnomina: 1. *θέαμα*, *θέημα* 'Anblick, Schauspiel, Augenweide' (Semon., A. u. a.); 2. *θέασις* 'Betrachtung, Einsicht' (Gal., Porph.); 3. *θατός* (dor. aus *\*θαατός*): *ἱκρίον* (= 'Bank im Theater'), *θεωρεῖον*, *ἐς θατύν* *εἰς θεωρίαν* H.; 4. *θέατρον*, *θέητρον* 'Zuschauerraum, Theater' (ion. att.) mit zahlreichen Kompp. und Ableitungen, z. B. *ἀμφι-θέατρος* eig. Bahuvrihi 'mit Zuschauerraum rings um' (*ἐπιπόρομος*, *στοά*), Subst. -ον 'Amphitheater' (D. H., Str. usw.), *θεατρικός*, *θεατρῖζω*, *θεατρισμός* u. a.; 5. *θεατής*, *θειητής* 'Betrachter, Zuschauer' (ion. att.) mit *θεατικός* (Arr.); 6. *θηητήρ* (φ 397), *θατήρ* (B. 9, 23) 'ds.'; 7. *θειήμων* 'ds.' (APl.).

Als Grundform von *θέα* usw. ist *\*θᾶfā* anzusetzen; dabei könnte att. *θέα* sein -a aus *θεάομαι* bezogen haben (vgl. Schwyzer 188 m. A. 2). Aus *\*θᾶfā*, *\*θήfη*, *θέα* (mit Kürzung η > ε; Schwyzer 349) lassen sich *θα(φ)έομαι*, *θη(φ)έομαι* (mit Über-

gang von *ao* > *eo*; Schwyzer 242f.), *θεάομαι* unschwer als Denominativa verstehen. Ebenso nahe liegt es, darin ein iterativ-intensives Deverbativum zu sehen (Schwyzer 720 m. Lit.), wobei *θέη*, *θέα* als Rückbildungen zu erklären sind; für die letztere Alternative spricht die Chronologie der Belege. Als Ableger eines primären, verlorengegangenen Verbs sind jedenfalls *θαῦ-μα*, *θῶ-μα* (s. d.) zu betrachten. Ein anderes primäres Nomen ist wahrscheinlich *θῆβος* (= *θήφος*): *θαύμα* mit *θήγεια* (= *θήφεια*): *θαυμαστά*, *ψεύδη* und *θηγαλά* (= *θη-φαλά*): *θαυμαστά*, *ψεύδεσσι* *ὅμοια* H. — Außergriechische Verwandte sind nicht nachgewiesen; verfohlte Kombinationen sind bei Bq und WP. 1, 832 notiert. Nach Szemerényi Glotta 33, 256 wäre *\*θᾶfā* aus idg. *\*dhṛsua* entstanden, wozu noch *θάμβος*, *ταφεῖν* aus *\*dhṛbh-* (*τέθηπα* Analogiebildung); idg. *\*dhem-* mit verschiedenen Erweiterungen (?).

**θειλόπεδον** n. 'Platz zum Trocknen in der Sonne' s. *εἰλόπεδον*.

**θείνω**, redupl. Aor. *πε-φν-εῖν* (ep. poet. seit II.), Med. *ἐπέφατο* (cod. *ἀπ-*): *ἀπέθανεν* H.; daneben auch, wohl als Neubildungen, der them. Wurzel aor. *θενεῖν* (E., Ar. u. a.) und der *σ*-Aor. Ptz. *θείνας* (Y 481; Schwyzer 755); Fut. *θενῶ* (Ar.), Perf. Pass. 3. Sg. *πέφαται*, Inf. *πεφάσθαι* (ep. poet. seit II.), wozu Fut. Pass. *πεφήσεται* (O 140 u. a.; Schwyzer 783 A. 4, Chantaine Gramm. hom. 1, 448); Verbaladj. als Hinterglied in Zusammenbildungen, z. B. *ἀρηϊ-φατος* (s. auch zu *διφάσιος*), 'schlagen', auch 'totschlagen, töten' (*πεφνεῖν*, *κατα* ~). — Daneben *φόνος* m. 'Totschlag', s. bes.; vgl. noch *Ἀργεῖφόντης*.

Das hochstufige themat. Jotpräsens *θείνω* hat eine genaue formale Entsprechung in lit. *geniù* (Inf. *genēti*) 'Äste abhauen, abästeln', idg. *\*gʰhen-ǵō*; daneben das schwachstufige aksl. *žnyr* (Inf. *žeti*) 'ernten, schneiden'. Auch arm. *jnem* 'abwischen, reinigen, abschaffen usw.' kann lautlich dazu stimmen, weicht aber in der Bedeutung stark ab. Sehr fraglich alb. *gjanj* 'jagen, verfolgen' (s. Pedersen und Jokl bei W.-Hofmann s. *dējendō*). Mutmaßlich älter ist ein im Indoiranischen und Hethitischen erhaltenes athematisches Wurzelpräsens, aind. *hānti* = aw. *jainti* = heth. *kuen-zi* 'er schlägt, tötet', idg. *\*gʰhén-ti*. Als Ersatz davon ist neben dem Jotpräsens in mehreren Sprachen eine thematische Wurzelbildung eingetreten: aind. *hanati* 'schlagen, töten', lit. *genù* '(das Vieh auf die Weide) treiben, jagen', aksl. *ženr* '(ver)treiben, verfolgen', vielleicht auch arm. *jnem* 'schlagen' (eher denominativ von *jin* 'Stock'). Andere Bildungen sind air. *gonim* 'verwunden, töten' (iterativ) und lat. *dē-*, *of-jendō* (mit *d*-Suffix). — Auch der reduplizierte Aorist hat außergriechische Entsprechungen, u. z. im Indoiranischen: aw. *ava-jaṃaṭ* 'er schlug' = *πέφνε*,

aind. Ptz. *ja-ghn-ant* = *πεφώντ-*, idg. \**g<sup>h</sup>e-g<sup>h</sup>hn-ont-*. Ebenso stimmen die Perfektbildungen zueinander: aind. *ja-ghān-a*, 3. pl. *ja-ghn-ūh* : *πέ-φα-ται*, idg. \**g<sup>h</sup>e-g<sup>h</sup>hon-*, \**g<sup>h</sup>e-g<sup>h</sup>hn-*, \**g<sup>h</sup>e-g<sup>h</sup>h<sup>h</sup>ṛ-*. Verbaladjektiva (bzw. Partizipia): aind. *hatā-* = aw. *jaia-* = *φατος*, idg. \**g<sup>h</sup>h<sup>h</sup>ṛ-to-s-*. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen mit Lit. bei Bq s.v., WP. 1, 679ff., Pok. 491ff. ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, insbes. W.-Hofmann s. *dēfendō*. Zur Bed. von *θεινω* usw., eig. euphemistisch, Chantraine Sprache 1, 143ff.; auch Trümper Fachausdrücke 92ff.

**θειον**, ep. *θειον*, auch *θήιον* (χ 493) n. 'Schwefel, Schwefelgeruch' (ion. att. seit II.). — Davon das Deminutivum *θε(ι)άριον* (H., Tz.; *θέαρος* Eust.), Adj. *θειώδης* 'schwefelig' (Str., Mediz. usw.), denominatives Verb *θειώω*, *θειώω*, ep. *θειώω*, auch mit *δια-*, *ἐκ-*, *περι-*, 'schwefeln, mit Schwefel ausräuchern' (Od., Mediz. u.a.); davon *θειώματα* 'τὰ περικαθαρήρια H.

Als gemeinsame Grundform ist *θειον* anzusetzen, woraus durch Hyphärese *θειον*, durch weiteren Wegfall des *ι* *θειώω*, *θειάριον*; dazu durch metrische Dehnung und Suffixtausch das einmalige *θήιον*. In *θειον* aus \**θφέσειον* liegt ein substantiviertes Adjektiv von einem Nomen \**θφέσιος* n. eig. 'Rauch' vor, das zu einem Verb für 'rauchen, ausatmen' in lit. *aves-iū* 'den Geist aushauchen' gebildet ist. Solmsen Unt. 85ff. (in Einzelheiten abweichend). Vgl. *θεός* und 2. *θύω*.

**θείος** m. 'Onkel, Oheim' (att.). — Davon die späten Neubildungen *πρόθειος* 'Großoheim' (Laodicea; nach *proanus*) und *θεία* f. 'Tante' (Pap. u.a.; für *τηθίς*, Schwyzer-Debrunner 31). — Grammatikalisiertes Lallwort aus (vokativischem?) \**θη* mit suffixalem *-ειος* erweitert (nach Schwyzer 193 für \**θη-ος*). Vgl. das reduplizierte *τήθη*. — Aus *θείος* ital. *zio* 'ds.'

**θέλω**, Aor. *θέλξαι* (poet. seit II.), Pass. *θελχθήναι*, Fut. *θέλξω* (poet. seit Od.), vereinzelt mit Präfix *δια-*, *ἐπι-*, *κατα*, *παρ-*, Iter. Ipf. *θέλγεσκ'* (γ 264) 'bezaubern, betören, täuschen, beschwichtigen'. — Davon *θελκτήρ* 'Bezauberer usw.' (h. Hom. 16, 4) mit *θελκτήριον* 'Zaubermittel' (seit II.), Adj. *θελκτήριος* 'bezaubernd' (A., E. u.a.); *θέλκτωρ* 'ds.' (A. Supp. 1040 [Iyr.]; Versuch einer semantischen Differenzierung von Benveniste Noms d'agent 31 u. 39; s. auch Fraenkel Nom. ag. 2, 10 und 49); *θέλκτρον* = *θελκτήριον* (S. Tr. 585), *θέλγητρον* 'Zauber, Beschwichtigung, Erquickung' (E., Ath. u.a.); *θέλγμα* 'ds.' (Sch., H.); *θέλκτωρ* (cod. *θέοκαλ*) *θέλγμα* H. (vgl. Fraenkel Glotta 32, 29); (*κατά-*)*θέλξις* 'Bezauberung' (Plu., Luk., Ael.); *θέλξι-* als Vorderglied in verbalen Rektionskompp., z.B. *θέλξι-επής* 'mit bezaubernden Worten' (B.), *θέλξι-φρων* 'sinn-

berückend' (E. in Iyr. u.a.); vgl. Schwyzer 443. — Zu *Τελχίνες* s. bes.

Unerklärt. Mehrere Hypothesen: zu lit. *žvelgūi* 'blicken' (de Saussure MSL 8, 443A., Thumb IF, Anz. 11, 23; Bezauberung durch den bösen Blick); zu aind. *hvārate* 'schief gehen' usw. aus *ghuel-gō* (? Ehrlich Sprachgesch. 29); zu germ., z.B. ags. *dolg*, ahd. *tolc* 'Wunde' (eig. \*'Schlag'; Havers IF 28, 190ff.; s. auch *άσεληγής*).

**θελεμόν**, Beiwort von *πῶμα* 'Trank' (A. Supp. 1027 [Iyr.] unbekannter Bedeutung, von H. als *οἰκτρόν*, *ἡσυχον* erklärt, von Hdn. Gr. 1, 171 zu *θέλω* gezogen. — Unerklärt; vgl. *θελμη(ν)ά* (*τε καὶ στερεωπά*) Emp. 21, 6; angebl. „das Gründende“, und Solmsen Wortforsch. 63 m. A. 2; s. auch zum Folg.

**-θελυμος** in *προ-θέλυμος* Beiwort von *δένδρεα* (I 541), von *χαίται* (K 15), von *σάκος* (N 130); nachhom. von verschiedenen Gegenständen (*δρύς*, *καρήατα* u.a.); — *τετρα-θέλυμος* Beiwort von *σάκος* (O 479 = χ 122); vgl. *τριθέλυμος* = *τριπυγος* Eust. 849, 5. Ein entsprechendes Simplex ist nirgends belegt, wird aber von Sturz bei Emp. 21, 6 für überliefertes *θελμη(ν)ά* (Diels u.a. *θελεμνά*) konjiziert.

Zu *προ-θέλυμος* vgl. *πρό-ριζος* 'dessen Wurzel weg ist, entwurzelt', lat. *prō-fundus* 'dessen Boden weg (entfernt) ist, tief', aind. *pra-parṇa-* 'dessen Blätter abgefallen sind, entblättert'. Da für das Hinterglied von *προ-θέλυμος*, das ebenso gut als \**θέλυμα* wie als \**θελυμων* (-ος) angesetzt werden kann, seit alters die Bedeutung 'Grundlage, Lage, Schicht' angenommen wird, muß *προ-θέλυμος* heißen 'dessen Grundlage weg ist, (von der Grundlage) losgerissen', was für sämtliche Stellen bis auf N 130 (danach Nonn. D. 22, 183; 2, 374) paßt. Weil aber diese Deutung für N 130 versagt, hat Wackernagel Unt. 237ff. (wo ausführliche Behandlung mit Kritik früherer Ansichten wie Bechtel Lex. s. *προθέλυμος*; s. noch Solmsen Wortforsch. 61ff., Diller Phil. 97, 361ff.) darin eine Nebenform von *τετρα-θέλυμος* 'mit vier Schichten' sehen wollen, wobei *προ-* die äolische Entsprechung von *τρα-* aus \**πτρα-* (vgl. *τρά-πεζα*) wäre. — Die H.-glossen *ἀθέλυμον* *κακοί*, *ἀθέλυμον* *ἀκουσμα* *κακόν* sind irgendwie entstellt; *θέλυμον* *όλον* *ἐκ* *ρίζων* scheint aus *προθέλυμος* abgeleitet zu sein (Latte bei Mayrhofer Wb. 2, 94A.). Da auch die Empedoklesstelle unklar ist, sind wir ganz auf die Komp. angewiesen. Die alte entsprechende Gleichung mit aind. *dhariṇam* n. 'Stütze, Grundlage, Boden' (idg. *dher-*; vgl. *θρόνος*) sucht Mayrhofer Wb. 2, 93f. neu zu begründen, indem er annimmt, *-θελυμο-* sei in *προ-*, *τετρα-θέλυμος* durch Dissimilation aus \**θερυμο-* entstanden. — Ältere Deutungen bei Bq und WP. 1, 865. Nach



v. Windekens Le Pélasgique (s. Index) pelasgisch. Auch Krahe Die Antike 15, 181 hält das Wort für vorgriechisch.

**θέλω** s. ἐθέλω.

**θέμεθλα** n. pl. 'Fundamente, Grund(lage)' auch übertr. (ep. poet. seit Il.). — **θεμέλια** n. pl. 'ds.' (ep. poet. seit Il.), metrische Dehnung von *θεμέλια*, Adj. *θεμέλιος* 'zu den Fundamenten gehörig', als Subst. (sc. *λίθος*) 'Grundstein' (att. hell. usw.) mit *θεμελιώω* 'den Grund legen' (X., LXX usw.), *θεμελιώσις* 'Grundlegung' (LXX usw.). Durch poetisch-archaisierende Rückbildung entstand das gleichbedeutende *θέμειλον* (AP), -α (Versinschr., Adana).

Bildungen mit *θλο-* bzw. *λο-*Suffix aus einem nominalen *μ*-Stamm; vgl. *θεμούς* s. *θεμός*; zur Bildung von *θεμέλιος* noch Frisk Eranos 41, 51ff. Vgl. auch *θέμερος*, *θέμις*.

**Θεμέρη·** *βεβαία, σεμνή, εἰσταθής; θέμερον· σεμνόν. ἀφ' οὗ καὶ τὸ σεμνύνεσθαι θεμερόνεσθαι* H. Aus der Lit. als Simplex nur *θεμέρα ὅπι* (v. l. Pi. N. 7, 83), *θεμε[ρῶτε]ρα* (IG 14, 1018, 3, IV<sup>p</sup>; richtig ergänzt?). Als Vorderglied in *θεμερῶπις* Beiwort von *Ἀρομνή* (Emp. 122, 2), von *αἰδώς* (A. Pr. 134 [lyr.]); *θεμερόφρονας· συνετούς, σώφρονας* H.

Neben *θέμερος* (*θεμερός*?) 'fest, standhaft' steht \**θέμιστος* in *Θεμιστο-κλής* u. a. (vgl. *Ἀριστο-κλής*) wie *κράτιστος* neben *κρατερός* (vgl. Frisk Eranos 48, 6). Als Grundlage dient das nominale *θεμ-* in *θεμούς*, *θέμεθλα*, *θεμέλια*, s. dd. — Ob daneben wegen der Wiedergabe mit *σεμνός* 'ehrwürdig, ernst' ein zweites *θέμερος* anzusetzen ist, scheint etwas fraglich. Nach Fick 1, 464; 3, 201 gehört es in dieser Bedeutung zu ahd. *timber* 'finster'; dazu noch mit anderer Bildung mir. *dem* 'schwarz, dunkel' (Johansson IF 4, 145 A. 4).

**Θέμις** f. (vereinzelt und sekundär n., vgl. unten) 'Recht, Gesetz, Sitte', auch personifiziert als Göttin des Rechts (seit Il.); dazu wechselnde oblique Formen: Gen. *θέμιστος* (β 68; thess. Inschr.), Dat. *-ιστι* (O 87; thess. Inschr.), Akk. *-ιστα* (E 761, Y 4); *θέμιδος* (A. Pr. 18 u. a.), *θέμιτος* (Pi. O. 13, 8 u. a.); vereinzelt noch *θέμιος* (Hdt. 2, 50; v. l. -ιδος), *θέμιως* (Inschr. Metropolis); Akk. *θέμιν* (Hes. usw.), Vok. *Θέμι* (seit O 93). Plur. *θέμιστες*, Akk. *-ιστας* usw. 'Satzungen, (göttliche) Gesetze, Orakelsprüche' (Hom., Hes., Thgn., Pi.). Myk. *temi*, Gen. *timito*; vgl. Ruipérez Minos 5, 176f., 181ff. — Als Vorderglied z. B. in *θεμ-σκόπος* 'das Recht bewachend' (Pi.), *θεμ-σκέων* 'durch das Recht (die Satzungen) waltend' (Pi.), *θεμιστο-πόλος* 'die Gesetze schützend, die Orakelsprüche hegend' (h. Cer. 103, Inschr. Delphi III\*); zahlreiche EN, z. B. *Θεμιστο-κλής* (s. dazu *θέμερος*). Als Hinterglied z. B. in

*ἄ-θέμις* 'gesetzlos, ungesetzlich' (Pi., E.), *ἄ-θέμιτος* 'ds.' (Hdt. usw.), *ἄ-θέμιστος* 'ds.' (vorw. ep. u. poet. seit Il.), auch *ἄ-θεμιστιος* (ep. poet. seit Od.; metr. Nebenform). — Ableitungen: *θεμιστός* (A. Th. 694 [lyr.]; nach *ἄ-θέμιστος*); *θεμιτός* in *οὐ θεμιτόν = οὐ θέμις* (ion. att.); *Θεμιστιος* Beiname des Zeus 'Herr der *θέμιστες*' (Plu.), auch Monatsname (Thessalien); *θεμιστεῖος* 'auf die *θ.* bezüglich' (Pi.); *θεμιστοσῶναι = θέμιστες* (Orph. H. 79, 6). Denominative Verba: 1. *θεμιστεύω* 'die *θέμ.*, d. h. Gesetze, Orakelsprüche verkünden' (seit Od.) mit *θεμιστεία* 'Orakelgebung' (Str.). 2. *θεμιτεύω* 'gesetzlich begehren' (E. Ba. 79 [lyr.]). 3. *θεμιζέτω· μαστιγοῦτω, νομοθετεῖτω. Κρήτες* H.; nach Bechtel Dial. 2, 786 gemäß der Buchstabenfolge in *θεμισσέτω* (= Paus. Gr. Fr. 202) zu ändern; wohl von *θέμιστ-ες*; Aor. Ptz. *θεμισσάμενος* (Pi.).

Zu *θέμις* stimmt bis auf den Ablaut aw. *dā-mi-* f. 'Schöpfung', auch 'Schöpfer' (m. u. f.); vgl. die gleiche Abweichung in *θέ-σις*, *-θε-τος* gegenüber *-dā-ti-* 'das Setzen', *dā-ta-* 'Satzung Recht, Gesetz' (= *θέμις*). Ein Problem bietet dabei die eigentümliche Pluralbildung *θέμι-στ-ες*, wozu vereinzelte Singularformen *θέμι-στ-ος* usw.; die von Schulze stammende und von Fraenkel Glotta 4, 22ff. näher begründete Zerlegung in ein Kompositum *θεμι-* (neben *θέμ-ερος*) und *στᾶ-* 'stehen' (*Θέμις* = „die fest und unverbrüchlich Stehende“) stößt auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten; s. Frisk Eranos 48, 1ff. (mit Lit.), wo ein Versuch gemacht wird, unter Heranziehung von *Θεμιστο-κλής* (eig. Superlativ zu *θέμερος*) und *ἄ-θέμιστος* (nach *ἄ-χάριστος* : *χάρις*) die *στ*-Flexion als eine ursprünglich im Plur. eingetretene Neuerung zu erklären. Das zuweilen auftretende neutrale Genus stammt, wie Fraenkel richtig gesehen hat, von synonymen Ausdrücken wie *δέον*, *καλόν*, *προσῆκον* u. a. — Zur Bed. usw. von *θέμις* H. Vos Themis. Diss. Univ. Rheno-Traj. 1956.

**θεμός** nur Aor. *θέμωσε* in (*νήα*) . . . *φέρε κῆμα* ( . . . ), *θέμωσε δὲ χέρσον ἰκέσθαι* (ι 486, 542). — Denominatives Verb von *θεμός*, nur in *θεμούς· διαθέσεις, παρανέσεις* H. und in PN, *Θέμ-ανδρος*, *Θεμό-θεος* (Bechtel Hist. Personennamen 201f.). Die gewöhnliche Wiedergabe durch 'bewirken, mettre en état de' oder einfach 'drove ashore (landwards)' (LSJ) ist offenbar allzu abstrakt; man erwartet vielmehr ein instrumentatives 'mit *θεμός* versehen' o. dgl. Die Bedeutung dieses seemännischen Ausdrucks bleibt allerdings verborgen.

**θέναρ**, -αρος n. 'Handfläche' (auch übertr.), 'Fußsohle' (seit Il.). Auch als Hinterglied, z. B. *ὀπισθέναρ* n. 'Handrücken' (Poll.) für \**ὀπισθο-θέναρ, παραιθένατα· τὰ ἀπὸ τῶν μικρῶν δακτύλων παρὰ τὸ θέναρ, ἤρουν ἐπὶ τὸν καρπὸν* H. — Denominative Verba:

θυναρίζει τόπτει; ἐνθυναρίζει ἐγχειρεῖ H. — Altes Wort für 'Handfläche', auch im Germanischen vertreten: ahd. *tenar* m., *tenra* f. 'ds.' (thematische Erweiterungen des r-Stammes). — Hypothetische weitere Kombinationen bei WP. 1, 853, Pok. 249.

**Θεοκόλος**, auch *θεηκόλος* (Schwyzer 438) m. 'Gottesdiener, Priester' mit *θεοκολέω* (*θεη-*), *-ία*, *-εών* (hell. u. spät). — Nach *βουκόλος* neugebildet; daneben vereinzelt *θεο-πόλος*, *-έω* (Pl. *Lg.* 909d, Phot., Suid.; vgl. *αι-πόλος*). Solmsen Unt. 24A.1; über Bedeutung und Verbreitung noch E. Kretschmer Glotta 18, 82f.

**Θεοπρόπος** m. 'Wahrsager, Seher', auch Adj. 'weissagend', mit *θεοπροπέω* (nur Ptz.) 'weissagen' und *θεοπροπίον*, *-ία* 'Weissagung, Orakel' (alles seit Il.; zu *-ιον*, *-ία* Scheller Oxytonierung 30f. m. Lit.). — Wohl mit Bechtel Lex. s. v. nach Buttmann von *θεός* und *πρέπειν* als „der von Gottes wegen erscheinende, auftretende“ („der sich von dem Gott aus vernehmlich macht“ Bechtel; dagegen mit anderem Vorschlag Runes IF 50, 272). Abzulehnen L. Meyer KZ 22, 54ff. u. A. (zu lat. *precor*, *procus*) und Bonfante Ist. Lomb. 65, 66ff. (zu lat. *reciprocus*).

**θεός** m. f. 'Gott, Göttin' (seit Il.); myk. *te-o?* Sehr oft in Kompp., z. B. *ἄ-θεος*, *θεο-ειδής*; *θεός-δοτος* nach *Διός-δοτος*; zu der Form *θεο-* s. *θέσκελος*, *θέσπισ*. Über *θεο-* als vergrößerndes Präfix im Neugr. Georgakas *Ἀθ.* 46, 97ff. — Ableitungen: 1. *θεά* f. 'Göttin' (ep. poet., nachklass.; Einzelheiten bei Lommel Femininbildungen 13f., dazu Wackernagel Syntax 2, 25; über *θεά* und fem. *θεός* bei Hom. s. Humbach Münch. Stud. zur Sprachwiss. 7, 46ff.). 2. *θέαιαι* pl. 'Göttinnen' (nach *τέκταιναι* u. a.; bei Hom. als metrische Auffüllung; nicht mit Chantaine REGr. 47, 287A.1 archaische Form; weitere Lit. bei Schwyzer 475 m. A. 7). 3. *θειός* 'göttlich' (seit Il.; vgl. unten) mit *θειώδως* Adv. (Pap.), *θειότης* 'Göttlichkeit, Gottheit' (LXX, NT, Plu. u. a.), *θειάζω* 'prophezeien, als Gott verehren' (Th.), auch mit Präfix, z. B. *ἐπι-θειάζω* 'im Namen der Götter beschwören usw.' mit (*ἐπι-*)*θειασμός* (Th.) u. a. 4. *θειός* 'ds.' (spät). 5. Denominatives Verb *θεόω*, *-όμαι* 'vergöttlichen, Gott werden' (Kall. u. a.), vorwiegend mit Präfix, z. B. *ἀπο-θεόω* 'ds.' (Pap., Plb., Plu. u. a.) mit *ἀποθέωσις* (Str. u. a.).

Nicht sicher erklärt. Wegen der vielen lexikalischen Behinderungen zwischen Griechisch und Armenisch kommt die Verbindung mit arm. *di-k'* pl. 'Götter' (Bartholomae BB 17, 348) zunächst in Betracht; damit werden noch verknüpft lat. *fēriae* 'Feiertage', *fēstus* 'festlich', *fānum* 'Tempel', s. W.-Hofmann s. vv., wo auch weitere Lit.; zu aind. *dhiṣṇiya-* (Bed. unsicher) Mayrhofer Wb. s. *Dhiṣṇā*. Als Grundform wäre

dann für arm. *di-k'* idg. \**dhēs-es* anzusetzen, woneben *θεός* aus \**dhēs-ós*; vgl. noch *θέσ-κελος*; auch *θειός* aus \**thēs-ios* (Schwyzer 467)? Der quantitative Unterschied *ē* : *ē* bleibt noch zu erklären. — Dieser Etymologie steht eine andere entgegen, die *θεός* aus \**thFes-ós* mit lit. *duvasiā* 'Geist', mhd. *getwās* 'Gespenst' (s. noch *thFēion*) verbindet (de Saussure Mém. 81 A. 5); man hat dagegen eingewendet, daß das angebliche *F* keine metrische Spur hinterlassen hat und daß sich die Griechen ihre Götter körperlich vorstellten. Der Vorschlag Pisanis (REIE 1; s. Aeme 1, 272f.), auch arm. *di-k'* aus idg. \**dhmēs-*herzuleiten, ist lautlich kaum haltbar. — Noch anders Bechtel BB 30, 267ff. (zu *θεός*: *λαμπρός* H.), Senn Soter 4 (1927) 11ff. (zu *τίθημι* mit Hdt. 2, 52; offenbare Volksetymologie), Bartoli Riv. fil. class. 56, 108ff., 423ff. (zu lat. *deus* mit vielen Vorgängern; lautlich unmöglich). — Zu neuphyrg. *deos* *ζεμελως* *κε* s. *Σεμέλη* und *χθών*. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 844 und 867; dazu noch W.-Hofmann s. *bēstia* und *fānum* usw. (s. oben), Pok. 259 und 269.

**Θεουδής** 'gottesfürchtig, fromm' (ep. seit Od.) mit *θεούδεια* f. 'Gottesfurcht' (A. R. 3, 586). Daraus kontrahiert att. EN *Θουδής* *Θουδιάδου*. — Für *θεο-δής* aus \**θεο-δFής*, zu \**δFείος* > *δέος* 'Furcht', s. d. Die Bedeutung 'göttergleich' (sp. Dichter) beruht auf Vermischung mit *θεο-ειδής*. Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v.; s. auch Verdenius Mnemos. 4 : 8, 232f. m. Lit.

**Θέπτανος** *ἀπτόμενος* H. — Von Fick BB 12, 162, Brugmann Grundr. 2 : 1, 269 u. a. mit lit. *dēgtinas* 'wer oder was zu verbrennen ist' (von *deg-ū*, *dēg-ti* 'brennen') identifiziert. Vgl. zu *τέφρα* 'Asche'. — Nach P. Maas ByzZ 37, 381 und Latte Glotta 34, 198f. dagegen aus *θεπταινων* *ἀπτόμενος* (Kyr.) entstellte, das Latte in *θ(ε)γγράνων* emendieren will. Zur Herkunft des suffixalen *-τανος*, *-τινας* (idg. \**-tynos*) Benveniste Origines 107f.; dazu noch eine sehr unsichere Hypothese bei Pedersen Hittitisch 149f.

**θεράπων**, *-οντος* (-ονος äol. [Gramm.]; vgl. unten) m. 'Diener, Gefährte' (seit Il.) mit dem Deminutivum *θεραπόντιον* (D. L.). — Davon *θεράπεινα* f. 'Dienerin, Magd' (ion. att.), mit *θεραπεινός*, *-ίδιον* (Pl., Men. u. a.); auch *θεράπη* 'ds.' (poet. seit *h. Ap.* 157; vgl. unten) mit *θεραπνός* (AP); unklar *θεραποντιός* Beiw. von *φερνή* (A. Supp. 979). — Daneben *θέραψ*, *-απος* m., meistens im Pl. 'ds.' (poet. seit E.) mit *θεράπων* (Hyp.), *-πός* (Pl. *Mx.* 244e). Denominatives Verb *θεραπέω* '(be)dienern, verehren, pflegen, heilen' (seit *v* 265) mit mehreren Nomina: *θεραπεία*, ion. *-ητή*, *θεράπειμα* 'das Dienen usw.' (ion. att.), *θεράπεισις* 'ds.' (Phld.); *θεραπειτής* 'Diener, Verehrer' (ion.

att.) mit *θεραπευτικός* (Pl., X., Arist. usw.), auch *θεραπευτήρ* (X., Aristox. u. a.; wahrscheinlich dorisch, Fraenkel Nom. ag. 2, 54f.) mit *θεραπευτής* (Ph.), *-εὔτρια* (EM); *θεραπήϊος* = *θεραπευτικός* (AP), *-ήϊς* f. (Orac. ap. Jul. Ep. 88b).

Außer im Sinn von 'Dienerin' kommt *θεράπνη* bei Eur. und seinen Nachfolgern auch in der Bedeutung 'Wohnung, Aufenthaltsort' vor (*θεράπναι* *αἰλώνες*, *σταθμοί* H.), was an *δοῦλος*: *ἡ οἰκία* H. (vgl. s. v.) erinnert; bei gemeinsamem Ursprung wäre von 'Haus', koll. 'Dienerschaft' auszugehen. Von *θεράπνη* 'Wohnung' ist jedenfalls der lakonische ON *Θεράπνα*, *-ναι* schwerlich zu trennen; dadurch wird vorgriechische Herkunft der ganzen Sippe nahegelegt. Kretschmer Glotta 28, 269f. (s. auch dens. Glotta 24, 90ff.; über Bed. und Verbreitung noch [E. Kretschmer Glotta 18, 72ff.] sieht darin eine „protoindogermanische“ Entsprechung von *τέρασμα*; mit *θέραψ* wäre lat. *trabs* 'Balken' usw. zu vergleichen. Zustimmend v. Windekens Le Pélasgique 89f. (m. Lit.). An und für sich kann indessen *θεράπνη* 'Dienerin' sehr wohl von *θεράπνω* ausgehen (vgl. Sommer Nominalkomp. 145; zum sekundären *πρ*-Stamm vgl. *θεράπαινα* und Schwyzer 526 m. A. 3 und Lit.) und höchstens indirekt mit der gleichlautenden Ortsbezeichnung verwandt sein; vgl. Schwyzer 489 m. A. 4 u. Lit. — Auffallend ist das stark beschränkte und späte Vorkommen von *θέραψ* im Vergleich zu *θεραπέω* nebst Ablegern, was für postverbalen Ursprung sprechen könnte. Die Grundlage von *θεραπέω* wäre dann in einem verlorengegangenen Wort zu suchen. — Die Anknüpfung an idg. *dher-* '(fest)halten, stützen' (s. *θρόνος*; Näheres bei Bq s. v. und WP. 1, 857) ist weder semantisch noch morphologisch befriedigend. Vgl. auch *θηρακείω*.

**Θέρμος** m. 'Lupinus albus' (mittl. Kom., Thphr. u. a.). Davon *θέρμιον* 'ds.' (Pap. u. a.), *θήρμιος* 'aus Lupine' (Luk., Dsk.). — Wohl mit *θερμός* 'warm' bis auf die regelmäßige Akzentverschiebung identisch; zum Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 82.

**Θερμός** 'warm' (seit II.). Oft als Vorderglied, z. B. *Θερμο-πόλια* (Hdt. usw.; vgl. Risch IF 59, 267). Zu *ἄ-*, *ἐκ-*, *ἐν-θερμός* usw. s. unten zu *θέρμη* und *θερμαίνω*. — Zahlreiche Ableitungen. A. Substantiva. 1. *θέρμη*, auch *-μᾶ* (dazu Schwyzer 476 A. 2, Chantaine Formation 102 und 148) f. 'Wärme, Hitze, Fieberhitze' (ion. att.) mit *ἄ-θερμός* 'ohne Wärme' (Frisk Adj. priv. 11 m. Lit.), *ἐν-θερμός* 'mit Wärme drin, warm' (Strömberg Greek Prefix Studies 95) u. a.; *θερμίζω* 'fiebern' (Euböa). 2. *θερμότης* 'Wärme, Hitze' (ion. att.). 3. *θερμωλή* 'ds.' (Hp.; Frisk Eranos 41, 52). 4. *θερμέλη* ἢ *θέρμη* Suid. (Strömberg

Wortstudien 79). 5. *θήρμασσα* = *κάμνος* (Hdn. Gr. 1, 267; Bildung unklar, vgl. Schwyzer 525f., Müller-Graupa Glotta 31, 129). — B. Adjektiva: 1. *θερμώδης* 'lauwarm' (Aret.); dazu *Θερμώδων*, *-οντος* Flußname (Böotien, Pontos; s. Krahe Beitr. z. Namenforschung 2, 236; 3, 162). 2. *θερμηρός* Beiw. von *ποτήριον* (H. s. *κελέβη*; auch auf *θέρμη* beziehbar). — C. Verba: 1. *θέρμετο* Ip. 'wurde warm' (ep. seit II.), *θέρμετε* Ipv. 'erwärmet!' (θ 426; danach Ar. Ra. 1339); zur Bildung vgl. Schwyzer 722f. 2. *θερμαίνω*, Aor. *θερμήναι* 'erwärmen' (seit II.), oft mit Präfix, z. B. *ἐκ-θερμαίνω* 'ganz und gar erwärmen' (Hp., Arist. usw.) mit dem postverbalen *ἐκθερμός* 'sehr heiß' (Vett. Val. u. a.); davon *θήρμανσις* 'Erwärmung' (Arist. u. a.) mit *θερμαντικός* 'zum Erwärmen geeignet, erwärmend' (Pl., Arist., hell.), *θερμασία* 'Erwärmung, Wärme' (Hp., Arist. usw.; vgl. Schwyzer 469), *θήρμασμα* 'wärmender Umschlag' (Mediz.; vgl. Chantaine Formation 176), *θερμάστρα* s. *θερμάζω*; *θερμαντήρ* „Aufwärmer“, 'Kessel zum Wasserkochen' (Poll.) mit *θερμαντήριος* 'aufwärmend' (Hp., Inschr.). 3. *θερμάζω* 'ds.' nur Aor. Opt. Med. *θερμάσαιω* (Nik. Al. 587) mit *θερμάστρα* f. 'Ofen' (Kall. u. a.; auch auf *θερμαίνω* beziehbar); auch *θερμανόστρα* geschrieben durch Vermischung mit *θερμανοστρίς* (*θέρμ-*) 'Feuerzange' (Arist., H.), vgl. *πυρ-αύστρα* 'Feuerzange' (*αἶψα* 'Feuer holen'); auch übertr. als N. eines Tanzes (Poll., Ath.) mit *θερμανοστρίζω* (Kritias, Luk.); von *θερμάστρα*: *θερμαστρίς* (*θέρμ-*) = *θερμαντήρ* (Eup., LXX); die Formen auf *-αστρο-*, *-αυστο-* werden indessen nicht auseinandergehalten, vgl. Schulze Kl. Schr. 189 m. A. 6; durch Dissimilation *θήρμαστις* Bed. unklar (Attika IV<sup>a</sup>) mit *θερμάστιον* (Aen. Tact. u. a.).

Altererbtes Adjektiv, mit arm. *jerm* 'warm', thrak.-phryg. *germo-* (in ON, z. B. *Γέρμη*) identisch, idg. \**ǵ<sup>h</sup>hermo-*; dazu noch in substantivischer Funktion alb. *zjarm*, *zjarr* 'Hitze'. Daneben mit *o*-Vokal, ursprünglich substantivisch, idg. \**ǵ<sup>h</sup>hormo-* in aind. *gharmá-* m. 'Hitze', apreuß. *gorme* 'ds.'; sekundär auch adjektivisch in aw. *garma-*, lat. *formus*, germ., z. B. nhd. *warm* (anders Zupitza u. A.; s. WP. 1, 688). Unsicherer toch. A *sárme* 'Hitze (?)'. Weitere Formen mit Lit. bei W.-Hofmann s. *formus*, Mayrhofer Wb. s. *gharmāh*; s. noch *θέρομαι*, *θέρος*.

**Θέρομαι** 'warm werden, sich wärmen' (ep. ion. poet. seit II., hell. u. späte Prosa), vereinzelt Akt. *θέρω* 'wärmen' (A. R., Nik.), nur Präsensstamm bis auf Aor. 2 Pass. Konj. *θερέω* (θ 23; für \**θερή-ω*), Fut. Ptz. *θερσόμενος* (τ 507). — Daneben **θέρος** n. 'Sommer' (seit II.), 'Ernte' (ion. att.). Als Hinterglied z. B. in *εἰλη-θερός*, aber s. zu *εἰλη*. — Ableitungen:

θέρειος 'zum Sommer gehörig', f. *θερεία*, -η (sc. *ώρα*) 'Sommer' (Pi., Hdt., hell. u. spät), *θειρινός* 'ds.' (ion. att.; nach *χειμερινός* u. a., Chantraine Formation 201), *θερόεις* 'ds.' (Nik. *Al.* 570; poetische Bildung, Schwyzer 528 m. Lit.), *θειριακός* 'für den Sommer passend' (*ἰμάτια θ.* Pap. VI<sup>p</sup>; nach *ἡλιακός* u. a.); *θειρίδιον* 'Sommeraufenthalt' (Jul.), *θειρετρον* 'ds.' (Hp.; nicht ganz sicher, vgl. Chantraine 332). Denominatives Verb *θειρίζω*, Aor. *θειρίσαι* 'ernten, abmähen' (ion. att.), auch intr. 'den Sommer zubringen' (X., Arist.), mit *θειρισμός* 'Ernte, Erntezeit' (Eup., X. usw.), *θειριστής* 'Ernter, Schnitter' (att. usw.) mit -ιστικός (Pap.), auch -ιστήρ 'ds.' (Lyk. 840; Fraenkel Nom. ag. 1, 135f.), -ιστήριον 'Sichel' (LXX u. a.); *θειριστρον* 'Sommergewand' (LXX, Pap. u. a.), -ιστριον 'ds.' (Theok. u. a.; Wackernagel KZ 33, 50 = Kl. Schr. 1, 729); *θειριστρα* pl. 'Erntelohn' (Pap.).

Zu *θέρος* stimmt der Form nach genau aind. *hāras*-n. 'Hitze', idg. \**ǵʰéros*-, ebenso arm. *jer* 'ds.' (sekundärer o-Stamm). Die Bedeutung 'Sommer' ist eine griechische Neuerung ('Hitze' = *θέρμη*, *θάλλος* u. a.). Im Sinn von 'Ernte' scheint *θέρος* postverbal zu *θειρίζω* \*'Sommerarbeit machen' zu sein. Dem thematischen Wurzelpräsenz *θέρωμαι* entspricht air. *fo-geir* 'erwärmt, erhitzt' (idg. \**ǵʰhere-t*). Die übrigen Sprachen zeigen verschiedene Bildungen: arm. *jer-nu-m*, Aor. *jer-ay* 'sich wärmen' (: aind. *ghṛ-no-ti* 'leuchtet, brennt' [Gramm.], vgl. *ghṛ-ná*-m. 'Glut, Hitze'), aksl. *grě-ŷo grě-ti se* 'sich wärmen' (*gorŷo*, *gorěti* 'brennen') usw. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei Bq, WP. 1, 687ff., Pok. 493ff., W.-Hofmann s. *formus* und *formāx*, Ernout-Meillet s. *formus*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *gorěty*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *gāras*.

θέσις f. 'das Setzen, Aufstellung, Stellung, Lage, Adoption, Satz usw.' (Alk., Pi., ion. att.); sehr oft mit Präfix in Ableitungen von den betreffenden präfigierten Verba, z. B. *διά-*, *σύν-*, *ὑπό-*θεσις (von *δια-τίθημι* usw.). — Davon *-θείσιμος* in *para-*, *peri-*, *ek-*, *ἀπο-*θείσιμος (von *παράθεσις* usw.; Arbenz Die Adj. auf -ιμος 91f.).

Zu *θέσις* stimmt das nur in Ableitungen und Zusammenbildungen vorkommende aind. -(d)hiti-, z. B. *āpīhiti-* = *ἐπι-*θεσις (von *api-dhā* = *ἐπι-θη-*), *ūpāhiti-* = *ὑπό-*θεσις (von *upa-dhā* = *ὑπο-θη-*); vgl. *apīhī-ta* = *ἐπι-*θε-τος, *upāhī-ta* = *ὑπό-*θε-τος; dazu aw. *tarōi-dī-ti*-(-i- sekundär) 'das Beiseiteschaffen usw.' von *tarō-dā*- (= aind. *tīro-dhā*- 'beiseite schaffen usw.', Ptz. *tīrohi-ta*-); auch das spätlat. *conditi-ō* 'Gründung' (nach *condi-tus*, -tor von *con-dō*). Daneben stehen mehrere hochstufige Formen (idg. \**dhē-ti*- gegenüber \**dha-ti*-): germ., z. B. got. *ga-deds* 'das Hinsetzen, Adoption' (*du suniwe gadedai*

'εις νόθεσίαν' Eph. 1, 5), *missadeþs* 'Missetat', ahd. *tāt*, aw. -dāi-ti in *ni-dāi-ti*- (von *ni-dā*- 'niederlegen') usw., lit. *dėtis* 'Ladung, Last', aksl. *blago-děty* 'Wohltat', wohl auch lat. \**fē-tis* 'Satzung, Vertrag' in *fēti-ālis* 'Kriegsherold'. — Zur Bildung im allg. Schwyzer 505, Holt Les noms d'action en -sis (s. Index); zum Ablaut G. Liebert Das Nominalsuffix -ti- im Altind. (Lund 1949) 104f. m. Lit. — Verbalnomen zu *τίθημι*, s. d.; vgl. auch *θεσμός*.

θέσκελος ep. Beiwort, etwa 'wunderbar, herrlich' (seit Il.). — Zusammenbildung aus \**θεσ-* 'Gott' (s. *θεός*) und *κέλομαι* 'treiben'; somit eig. 'von einem Gott getrieben'. Zum e-Vokalismus des Hinterglieds Schwyzer 449 A. 3. — Vgl. *θεσπέσιος*, *θέσφατος*.

θεσμός, dor. *τεθμός*, lak. ark. lokr. auch *θεθμός* m. 'Satzung, Gesetz, Sitte' (seit ψ 196 [nach Anderen hier 'Stätte'; nicht wahrscheinlich]). Kompp., z. B. *θεσμο-θέται*, *ἐνθεσμος*. — Davon *θέσιμος*, *τέθμιος*, *θέθμιος* 'gesetzmäßig, herkömmlich' (ion. att. dor. usw.); *θεσμοσύνη* 'Gerechtigkeit' (AP).

Die Gleichsetzung mit dem synonymen air. *deidmea*, kymr. *deddf* f. (Thurneysen KZ 51, 57f., Loth Rev. celt. 45, 184) erfordert eine idg. Grundform \**dhedhmo-*, -ā, die mit Reduplikation entweder aus \**dhe-dh-m-o-* (-dh- Schwundstufe von *θη-* in *θή-σ-ω* usw.) oder aus \**dhe-dhm-o-* (-dhm- Schwundstufe von *θεμ-* in *θέμις* usw.) entstanden ist; vgl. Schwyzer 492 A. 12. In *θε-* kann indessen auch dieselbe Form der Schwachstufe vorliegen wie in *θέ-σις* u. a., wozu suffixales -θυ- bzw. -συ-; die regelmäßig eintretende Hauchdissimilation wurde in *θεθμός* durch Angleichung an *θέσις* usw. aufgehoben.

θεσπέσιος 'göttlich, übermenschlich, gewaltig, wundervoll' (ep. poet. seit Il., auch Pl. u. sp. Prosa). — Daneben *θείσις*, *ιός*, -ω, -ιδα 'ds.' (ep. poet. seit Od.), auch als Vorderglied, z. B. *θεσπι-δαές* (*πύρ*, Il. usw.; s. zu *δαίω*) und als PN; davon *θεσπιζω*, Aor. *θεσπίσαι*, -ίξαι (Theok.) 'weissagen, ein Orakel geben' (Hdt., Trag., späte Prosa) mit *θεσπίσματος* pl. (selten sg.) 'Orakelsprüche' (Trag., sp. Prosa), *θεσπιστής* 'Wahrsager, Prophet' (Man.). — Hierher noch *Θεσπιαί* pl. Stadt in Böotien und andere EN.

Wie z. B. *ἀμβρόσιος* aus *ἀμβροτος* ist *θεσπέσιος* aus \**θέσ-σ-ετος* gebildet, einer Zusammenbildung von \**θεσ-* 'Gott' (s. *θεός*) und dem Verb (*ἐν-)*σπεῖν 'verkünden' (s. *ἐν(ν)έπω*) mittels des *το*-Suffixes (vgl. *ἄ-σπ-ετος*); eig. Bedeutung somit 'von einem Gott verkündet'. Ähnlich steht *θείσις* für \**θέσ-σ-ις*, evtl. als Kurzform. — Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. vv.; dazu Schwyzer 450 und 458.

**θέσσασθαι** Aor., Ptz. *θεσσάμενος*, Ind. 3. pl. *θέσαντο* 'anflehen' (Hes., Archil., Pi., H.); *θέσσεισθαι* *αἰτεῖν*, *ικετεύειν*, *θεσσόμενος* *δέόμενος*, *ζητούμενος*, *ικετεύων* H. — Davon *Θέστωρ* „Fleher“, Vater des Sehers Kalchas usw. (Il. u. a.) mit *Θεστορίδης*, *Θεστόρειος*; als Hinterglied in *πολύ-θεστος* u. a., wohl auch in *ἀπό-θεστος* (s. d.), *Ἄγλω-θέστης* (Fraenkel Nom. ag. 1, 14A. 2 m. Lit.). Hierher vielleicht noch der Volksname *Θεσσαλοί*, thess. *Πεθαλοί*, böot. *Φεταλοί*, vgl. Schwyzer 90A. 1 und 483.

Aus *\*θέθ-σασθαι*, sigmatischem Aorist neben *ποθέω* 'ersehen', s. *πόθος*. Aus diesem und böot. *Θιό-φειστος* ergibt sich ein idg. *\*gʰedh-*, wovon u. a. der air. *s-Konj.* 1. pl. *-gessam* (: *θέσσασθαι*; Ind. *guidiu* 'bitte' = *ποθέω*) und das altiran. Jotpräsens aw. *jaidyemi* = apers. *jaidyāmiy* 'bitte', das dem mutmaßlichen Präsens *θέσσεισθαι* unmittelbar gleichgesetzt werden kann (idg. *\*gʰedh-ǵ-*). Weiteres s. *πόθος*.

**θέσφατος** 'von einem Gott verkündet, bestimmt' (ep. poet. seit Il.), auch s. v. a. 'gewaltig' (*ἀήρ η 143*; vgl. *ἀχλὺς θεσπεσίη η 42*; anders Schwyzer Glotta 12, 10). Zusammenbildung aus *\*θεσ-* 'Gott' (s. *θεός*) und *φημί* mittels des *το*-Suffixes; vgl. *ἄ-φα-τος*, auch *διφάσιος* u. a. — Daneben *ἄ-θέσφατος* (*ἄμβρος*, *θάλασσα* u. a.); ep. poet. seit Il.), wörtlich 'was von den Göttern nicht verkündet, bestimmt ist', d. h. 'was sich einer bestehenden Ordnung nicht fügt' (H. Fränkel *Ἀντιδώρον* 281f.), aber eher nur mit pleonastischem *ἄ-* privativum wie *ἄ-βέλετρος*; vgl. *ἀμαιμάκετος*, *ἀπειρέσιος* und andere expressive Beiwörter.

**Θέτις**, *-ιδος*, *-ιος*, *-ιδι*, *-ι*, *-ιω* f. Meergöttin, Mutter des Achilleus (seit Il.). Davon *Θετίδειον* 'Thetistempel' (E., hell.). — Nach Ribezzo Don. nat. Schrijnen 351 als Lallwort zu *τήθη*, *τηθίς*; ähnlich v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 2, 62f., Carnoy Le Muséon 67, 360; pelagische Benennung der Mutter, zu *τέττα* 'Vater', lit. *tētis* 'Vater', *tetā* 'Tante' u. a. m. Der Umweg über das Pelagische scheint kaum notwendig.

1. **θέω**, Fut. *θεύσομαι* (zur Diathese Wackernagel Syntax 1, 134), Ipf. *θέεσκον*, später Aor. *θεύσαι* (Vett. Val. u. a.), auch mit Präfix, z. B. *ἀνα-*, *κατα-*, *παρα-*, 'laufen' (seit Il.). — Davon *θεύσις* 'das Laufen' (Corn. ND 1, als etymol. Erklärung von *θεός*), *θοός* 'schnell' (seit Il.) mit *Θόας*, *-αντος* PN, auch Flußname (Krahe Beitr. z. Namenforschung 2, 236; 3, 162), *Θώσσα* f. PN (Od., Emp.; Schwyzer 526); *θοάζω* 'in schnelle Bewegung setzen, sich schnell bewegen' (E.) mit *θάσσημα* 'Tanzplatz o. ä.' (Orph. H. 49, 6). Zu *βοηθός*, *-θέω* s. bes.

Das thematische Wurzelpräsens *θέ(Ϝ)ω* (vgl. *θεῦ* *δεῦρο*, *τρέξε* H. und Specht KZ 67, 219) ist mit aind. *dhavate* 'strömen, fließen' bis auf die Diathese identisch. Das dehnstufige

*dhāvati* 'laufen, strömen' hat dagegen im Griechischen keine Entsprechung, da ep. *θειή* (nach Schulze Q. 277 für *\*θῆ(Ϝ)η*) und *θειών* metr. gedehnt sind, letzteres auch für *\*θε(Ϝ)έμεν* stehen kann (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 102; 346; 492). — Unsicher bleibt die Heranziehung des germanischen Wortes für 'Tau', ahd. *iu* m., awno. *drugg*, Gen. *druggwar*, urg. *\*dau(Ϸ)a-*, *-ō*, idg. *\*dhōmo-*, *-ā* (wäre gr. *\*θῶ(Ϝ)ος*, *\*θο(Ϝ)ή*); hypothetisch auch *ἄδδее* *ἐπέλιγον* H. (phrygisch?; Hoffmann BB 25, 180). Über illyrische und andere Flußnamen, die herangezogen worden sind, s. Pok. 260 m. Lit. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 834.

2. **θέω** 'glänzen' nur in *ὀδόντων λευκά θεόντων* (Hes. Sc. 146); daraus durch Nachbildung *ἄλη χλωρά (θ)εούση* (Theok. 25, 158) und *ποίηρ . . . χλωρά θέουσαν* (Epiqr. Gr. 1048, 83); daneben *θοόν* . . . *λαμπρόν* H. (auch als *ἄξῶ*, *σκοτεινόν*, *ισχυρόν*, *ταχινόν* erklärt), *θοῶσαι* *ἄξῶναι*, *λαμπρῶναι* H. — Für *λευκά θεόντων* will Wackernagel Glotta 14, 44ff. = Kl. Schr. 2, 852ff. (mit älterer Lit.) sehr ansprechend in einem Wort *λευκαθέωντων* lesen (von *λευκαθέω* für *\*λευκάθω* = *λευκαθίζω*), wodurch das angebliche *θέω* 'glänzen' in Wegfall käme. Die Erklärung von *θοός*, *θοῶσαι* als *λαμπρός*, *λαμπρῶναι* schöpft offenbar aus derselben Überlieferung. — Von *\*λευκάθω* stammt auch der Göttinnenname *Λευκαθέα* (Wackernagel a. a. O.).

**θεωρός** (ion. att.), daraus durch Entlehnung und Angleichung an den Heimatdialekt dor. usw. *θεᾶρός*, ark. auch *θεασρός*; ion. auch *θεορός* (Paros), *θευρός* (Thasos) 'Zuschauer, Festgesandter, Orakelgesandter' (nachhom.), auch Ben. einer Aufsichtsbehörde (Mantineia, Thasos usw.). Als Vorderglied in *θεαρο-δόκος* 'der die *θ.* empfängt', mit *-δοκίω*, *-δοκία* (Inscr. att.). — Davon 1. *θεωρός* (sc. *ναῦς*) f. 'Schiff der *θ.*' (ion. att.); 2. *Θεάριος* Bein. des Apollon als Orakelgott (Troizen), *θεάριον* 'Begegnungsplatz der *θ.*' (Pi.); 3. *θεωρικός* 'für den Zuschauer bestimmt', *τὸ θ.* 'Zuschauergeld' (att.). 4. *θεωρία*, *-ιη*, *θεαρία*, böot. *θιαωρία* (hybride Form) 'das Zuschauen, Festschau, Festgesandtschaft'. 5. *θεωροσύνη* 'ds.' (Man.). 6. Denominatives Verb *θεωρέω* 'θεωρός sein, zuschauen, betrachten, überlegen' (ion. att.) mit *θεωρητικός* 'beschaulich, spekulativ, theoretisch' (Arist. usw.; *θεωρητής* Phld.), *θεώρημα* (att., Arist., hell.), *-ησις* (Pl.; Röttger Plat. Subst. 17f.), *-ητήριον* u. a.

Eig. 'der eine Schau ansieht', *\*θεᾶ-(Ϝ)ορός*, *\*θηη-(Ϝ)ορός* > *θε(ε)ωρός*; daneben *θεορός* > *θευρός*, wohl am ehesten nach *-ορος* (*ἔφορος* u. a.). Etwas abweichend Schwyzer 248; dazu Leumann Hom. Wörter 223A. 2, Buck Studies presented to D. M. Robinson 2, 443f., Szemerényi Glotta 33, 250A. 2. — Ganz anders über *θεωρός* (zu *θεός*) Koller Glotta 36, 273ff.

**Θῆβαι** f. pl., selten *Θήβη* sg. (zum Numeruswechsel Schwyzer 638, Schwyzer-Debrunner 43A.3) Theben, Ortsname, insbes. Hauptstadt Böotiens und Stadt in Oberägypten (seit II.). Als Vorderglied u. a. in *Θηβᾶ-γενής* (Hes. *Th.* 530), -*αγ-* (E. *Supp.* 136 u. a.); Schwyzer 452). — Ableitungen: *Θηβαῖος* 'thebanisch', auch als EN (seit II.), f. *Θηβαῖς*, -*ιδος* f. 'das Gebiet von Th.' (ion. att.), auch N. eines epischen Gedichts (Paus.); *Θηβαιεύς*, *Θηβαῖκός* (Hdt. usw.), *Θηβάδās* (böot., megar.; Fraenkel Nom. ag. 2, 184), *Θηβάνās* m. N. eines nord-östlichen Windes auf Lesbos (Arist.); vgl. Chantraine Formation 31.

Vorgriechisch (Fick ON 78); Kretschmer Glotta 14, 307 (nach G. Meyer IF 1, 324) vergleicht sabin. *teba* 'Hügel' und kleinasiat. *τάβα* = *πέτρα* (St. Byz. s. *Τάβαι*); s. noch dens. Glotta 32, 182 und 33, 248A.4, 251; außerdem Heubeck Gnomon 25, 270.

**Θήγω**, dor. *θᾶγω*, *θηγάνω* (A. Ag. 1535 nach H.), Aor. *θῆξαι*, auch mit Präfix wie *παρα-*, *συν-*, *ὑπο-*, 'wetzen, schärfen, anfeuern' (seit II.). Dazu mit *ᾠ*-Abtönung: *τέθωκται* *τεθόμωται*, *τεθωγμένοι* *τεθυμωμένοι* H. (unsicher *θῶξαι*, auch *θᾶξαι* *μεθῶσαι*, *πληρῶσαι*, *τεθωγμένοι*, auch *τεθαγμένοι* *μεμεθυσμένοι* u. a. H.). — Ableitungen: *θηγάνη* 'Wetzstein' (A., S. u. a.; H. auch *θήγανον*) mit *θηγαίντης λίθος* 'ds.' (IG 14, 317, Sizilien; Redard Les noms grecs en -της 55); *θηγαλέος* 'scharf' (AP; Suffixwechsel *λ ~ ν?*; Chantraine Formation 253); H. noch *θηγάνεον*, *θηγόν* *ᾠξῶ*, *ἡκονημένον*, *ἀκονητόν* (Schwyzer 459), *θῆξις* *ῥοπή*, *στιγμαί*, *τάχος*.

Aus idg. \**dhāgō*, wozu das arm. Nomen instrumenti *daku*, Gen. pl. *dakuas* 'Axt', zunächst wohl von einem *u*-Stamm, idg. \**dhāgu-* 'scharf'. Lidén Armen. Stud. 55; danach WP. 1, 823 mit älterer Lit.

**Θήκη** f. 'Behältnis, Kasten, Grab' (ion. att.) mit dem Deminutivum *θηκίον* (Pap.) und *θηκαῖος* 'zum Grabbehältnis dienend' (Hdt. u. a.). Sehr oft als Hinterglied, u. z. sowohl mit Präfix in verschiedenen Bedeutungen (*δια-*, *ὑπο-*, *συν-* usw.; von *δια-*, *ὑπο-*, *συν-* *τίθημι*) wie mit nominalem Vorderglied (*βιβλιο-*, *χαλκο-* *θήκη* usw.); davon wieder etliche Ableitungen.

Wird allgemein mit aind. *dhākā* m. 'Behälter usw.' (Gramm.) zusammengestellt. Zweifel über den genetischen Zusammenhang bei Schwyzer 741A.8 und Mayrhofer Wb. s. v. — Weiteres s. *τίθημι*.

**Θηλέω** 'blühen, gedeihen' s. *θάλλω*.

**Θηλή** f. 'Mutterbrust, Zitze' (ion. att.). Als Hinterglied z. B. in *ᾠ-*, *εῖ-*, *νέο-* *θηλος* (-*θηλής*). Davon *θηλώ* *τροφός*, *τήθη* (H., Plu.). — Denominatives Verb *θηλάζω* 'säugen, saugen' (ion. att. dor.) mit *θήλασμα*, *θηλασμός* 'das Säugen, Saugen' (Plu., Pap.),

*θηλάστρια* 'Amme' (S., Kom.); auch *θηλαμών* 'ds.' (Sophr., Thespis u. a.), wohl zu *θηλά-σαι* nach *τελά-σαι*; *τελα-μών* u. a.; dazu *θηλαμυοῦ* *νεογνοῦ*, *θήλαντο* *ἐθήλασαν* H. (richtig?); vgl. Bechtel Dial. 1, 361. Unsicher *θηλονή* 'Amme' (Plu. 2, 278d).

Zu *Θηλή* stimmt das aus lat. *fēlāre* 'saugen' zu erschießende \**fēla* 'Mutterbrust', idg. \**dhēla*. Aus demselben oder einem ähnlichen Grundwort stammen noch lett. *dēls* 'Sohn', eig. 'Säugling', lat. *filius* 'ds.' < \**fēlios*, umbr. *sif felius* 'suēs lactantes' ('säugende' oder 'säugende'?, s. Benveniste BSL 45, 82f.), lit. *dėlė* 'Blutegel' u. a.; dazu mit anderem Ablaut lett. *dīle* 'säugendes Kalb' (idg. \**dhī-l-*), mir. *del* 'Zitze', germ., z. B. ahd. *tīla* f. 'weibliche Brust' (idg. \**dhī-l-*) u. a. m.; mehrdeutig ist arm. *dayl*, *dal* 'Biestmilch' (*dhai-l-*?; Hübschmann Armen. Gr. 1, 437, Pedersen KZ 39, 406); zu lat. *fēlix* 'fruchtbar' s. W.-Hofmann s. v. (auch Nachträge). Vgl. zum Folg. und *θήσθαι*.

**Θῆλος** (auch f., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 252), -*εια*, -*υ* 'weiblich', auch übertr. (seit II.). Kompp., z. B. *θηλο-γενής*, *μῆδο-θηλος*. — Ableitungen: *θηλωδρίας* 'weibischer Mann' (Hdt., Arist. usw.), zunächst von \**θηλώδριον* (Schwyzer 471 A.8, Chantraine Formation 72 m. Lit.); *θηλυκός* 'weiblich, weibisch' (Arist., hell.; vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 165), *θηλώδης* 'weibisch' (Ar.), *θηλωτίς* f. 'ds.' (Prisc.); *θηλύτης* 'Weiblichkeit' (Arist. u. a.); denominatives Verb *θηλύνω* 'weiblich machen, verweiblichen' (vorw. ion. hell.). Zum Komparativ *θηλύτερος* Benveniste Noms d'agent 117f.

Zu *Θῆλος* stimmt formal bis auf den Akzent aind. *dhārū-* 'säugend', wenn aus idg. \**dhēlu-*. Für *dhārū-* geht man am besten direkt vom Verb 'saugen' (s. *θήσθαι*) aus mit einem idg. *ru-* bzw. *lu-* Suffix (Wackernagel-Debrunner 2: 2, 860); für *θηλος* ist neben direkter Ableitung von *θήσθαι* („die säugen kann, können wird“; Pedersen REIE 1, 197; s. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 173, Chantraine Formation 253) auch als Zwischenglied ein nominaler *l*-Stamm zu erwägen („mit Zitzen versehen“?). — Nach Duchesne-Guillemain hierher noch toch. B *ilai* 'Frau'; anders, gewiß nicht besser v. Windekens Lex. étym. 140.

**Θῆμα**, *θημών* s. *τίθημι*.

**Θην** 'in der Tat, gewiß, zweifellos' in *ἢ θην*, *οὐ θην* u. a. (ep. seit II., Epich., Sophr.). — Unerklärt. Nach Prellwitz Wb. Akk. eines Wurzelnomens \**θή* 'Tat' (idg. \**dhē*) und mit alb. *dot* 'gar nicht' (nach Pedersen BB 20, 236 aus idg. \**dhē-tim*) verwandt.

**Θήρη**, aol. *φήρη*, -*ρός* m. 'wildes Tier, Raubtier' (vorw. ep. poet. seit II.). Kompp., z. B. *θηρο-φόνος* 'Wild erlegend' (Thgn.

usw.), *Θηρε-φόνα* (Paus. 5, 3, 3; zum Komp.vokal -ε- Schwyzer 438); *ἔν-θηρος* 'voll Wild' (Trag. u. a.), *ἄ-θηρος* (Hdt., A. u. a.) 'ohne Wild', auch 'ohne Jagd' (von *θήρα*; Sommer Nominalkomp. 149f.). — Davon *θηρίον* 'wildes Tier, Jagdtier' (seit Od.); Wackernagel Unt. 218; urspr. besänftigendes Deminutivum, Sieberer Sprache 2, 112); nachhom. auch 'Tier', mit mehreren Ableitungen: Deminutiva *θηρίδιον* (Thphr. u. a.), *θηρίδιον* (Damokr. ap. Gal.; Wackernagel Glotta 4, 243f.); dazu, wohl als Rückbildung, *θήραφος* 'Spinne' (Kyren. 62; nach Strömberg Wortstudien 23 als „Jagdtier“ von *θήρα*, *θηράν*); *θηριακός* 'auf die Tiere bezüglich' (Mediz. u. a.), *θηριώδης* 'voll wilder Tiere, tierisch' (ion. att.); *θηριότης* 'tierisches Wesen' (Arist); Denominativa: 1. *θηριόμαι*, -ῶ 'in ein Tier verwandelt, werden bzw. verwandeln' (Pl., Eub. u. a.) mit *θηριώσις* (Luk.); daneben *θηρίωμα* 'bösaartiges Geschwür' von *θηρίον* 'ds.' (Mediz.); 2. *θηριάζομαι* 'ds.' (*Corp. Herm.* 10, 20). — *θήρειος* 'zum Wild gehörig' (ion. att.). — Denominative Verba: 1. *θηρέω* 'jagen' (seit A.), Perf. Ptz. *πεφειράκοντες* (thess.); davon *θηρατήρ*, -άτωρ (-ρητ-) 'Jäger' (ep. seit Il.; zum strittigen Bedeutungsunterschied zwischen -τήρ: -τωρ Benveniste Noms d'agent 46 mit den Einwänden Fraenkel's Gnomon 22, 161) mit *θηρατήριος* (S.); auch *θηρατής* 'ds.' (Ar., hell. u. sp.) mit *θηρατικός* (X. usw.); *θήραμα* 'Jagdbeute, Ziel' (E. usw.), *θήρατρον* 'Werkzeug zum Jagen, Garn, Netz' (X. usw.); *θηράσιμος* 'der Jagd, des Erstrebens wert' (A. Pr. 858; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 63). Hierher wohl noch als Rückbildung *θήρα* 'Jagd, Jagdbeute' (seit Il.) mit *θηροσύνη* 'ds.' (Opp., AP; nach den Nomina auf -οσύνη), *θηρόσις* 'θηρεύτρια' H. (nach *ἀγρόσις*). Als Hinterglied -θήρας, z. B. *ὄρνιθο-θήρας* 'Vogelfänger' (Ar., Arist. u. a.). 2. *θηρέω* 'jagen' (seit τ 465) mit *θηρευτής* 'Jäger' (seit Il.), *θηρευτικός* (Ar., X., Arist. usw.), auch *θηρευτήρ* (Opp.), f. *θηρεύτρια* (Pap. u. a.), *θήρευμα* 'Jagdbeute' (S., E., Pl.), *θήρευσις* 'Jagd' (Pl.). — Ausführliche Behandlung der ganzen Wortgruppe bei Chantraine Ét. sur le vocab. grec 65ff.; mehrere Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. (s. Index); dazu noch Porzig Satzinhalte 234.

Zu den Pluralformen *θήρες*, *θηρών* stimmen genau die gleichbedeutenden ostlit. Formen *žvėres*, *žvėrū*, idg. \**ǵh₂uér-es*, -ōm; dazu mit Überführung in die *i*-Deklination Sing. lit. *žvėrīs*, aksl. *zvěrb* 'ds.'. Daneben kurzer Stammvokal in lat. *ferus* 'wild'. Einzelheiten bei W.-Hofmann s. *ferus*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *zverb*; dazu WP. 1, 642f. (m. älterer Lit.), Pok. 493.

**θής**, *θητός* m. 'Lohnarbeiter, Tagelöhner' (seit Od.); *θάτας*: *θήτας* (*θάτας*: *θήτας* cod.), *τοῦς δούλους*. *Κέπριοι* H.; f. *θήσσα*,

att. *θήττα* (E., Posidipp. u. a.). — Davon *θητικός* 'zum Tagelöhner gehörig, knechtisch' (Lex. ap. D., Arist. u. a.), *θητεύω* 'Tagelöhner sein, um Lohn arbeiten' (seit Il.) mit *θητεία* 'Lohndienst' (S., Isok. u. a.), *θητεῖον* 'Löhnung' (Ath.).

Unerklärt. Gegen die Anknüpfung an *θέω* 'laufen' (Brugmann IF 19, 388ff.) Fraenkel Nom. ag. 1, 87A.2. Nach Aßmann Glotta 9, 96 LW aus dem Westsemitischen. S. noch E. Kretschmer Glotta 18, 79f. (über Bedeutung, Etymologie und Verbreitung).

**θησαυρός** m. 'Schatzkammer, Vorratskammer, Speicher, Geldkasten, Schatz' (seit Hes.). Komp., z. B. *θησαυρο-φύλαξ* 'Wächter des Sch.' (hell.). — Davon *θησαυρικός* 'zum Speicher gehörig' (Pap.), *θησαυρώδης* 'voll von Schätzen' (Philostr.); *θησαυρίζω* 'aufspeichern, aufbewahren, Schätze sammeln' (ion. att.) mit *θησαύρισμα* 'Aufgespeichertes, Vorrat, Schatz' (Demokr., Trag. u. a.), *θησαυρισμός* 'Aufspeicherung' (Arist., Thphr. u. a.), -ιστής 'Aufspeicherer' (Poll.) mit -ιστικός (Arist.).

Ohne Etymologie, wahrscheinlich technisches LW. Zur Erklärung als „Wasserniederlage“ (Muller Mnemos. 53, 446f.: *θησ-αυρ-ός*; vgl. zu *ἀναυρος*) s. Kretschmer Glotta 16, 194f. Nach E. Maaß RhM 74, 235ff. von *θη-* 'stellen' und *αὔρα* 'Luft' als „das in die freie Luft gestellte Vorratshaus“ (?); dagegen mit Recht Kretschmer a. a. O. — Lat. LW *thēsaurus*, *thēsaurizō*.

**Θησεύς** Sohn des Aigeus und der Aithra, König von Athen (seit Il.). Davon *Θησηίς* f. 'zu Th. gehörig' (A. u. a.), *Θησεῖον* 'Thempel' (Ar. u. a.), *Θησεῖδα* pl. 'Th.-söhne' = 'Athener' (S. in lyr.); zur Ableitung Debrunner *Ἀντιδώρον* 32f. — Vorgriechischer EN ohne Etymologie. Ganz unsichere Hypothesen über Bildung und Etymologie bei Boßhardt Die Nomina auf -εύς 137 und Carnoy Le Muséon 67, 360.

**θήσθαι** Präs. Inf. (δ 89), *θήσατο* Aor. Ind. (Ω 58, Kall. *Jov.* 48), *θησάμενος* (*h. Cer.* 236 u. a.) 'saugen' (auch δ 89); *θήσατο* 'säugte' (*h. Ap.* 123); Akt. *θήσαι*: *θρέψαι*, *θηλάσαι* H.

Dem medialen σ-Aorist *θήσατο* kommt am nächsten der aktive s-Aorist aind. *adhāsīt* 'sog' (nur Gramm.); daneben der Wurzelorist *adhāt* 'ds.' (AV). Als Präsens fungiert im Altind. das im Ablaut ganz abweichende *dhāyati*, das sowohl zu aksl. *dojō* wie zu got. *daddjan*, aschwed. *dæggja* 'saugen' (mit „Schärfung“ [Geminat] des *j*) stimmt, idg. \**dh₂ǵyeti* (vgl. unten). Zu *θή-σθαι* stimmen andererseits ahd. *tāen*, lett. *dēt* 'saugen' (idg. \**dhē-*); beide Sprachen haben ein Jotpräsens, *kāju*, *dēju*, das an und für sich auch in dem zunächst als athematisch aufzufassenden *θή-σθαι* (< \**θή-ξε-σθαι*?) vorliegen könnte. Da auch die übrigen Vertreter dieser Sippe im

Griechischen von *θη-* ausgehen (*θηλή, θῆλος, τιθήνη, γαλαθρός*; auch *θήμιον γάλα* H.; ganz fraglich *τιθασός*), liegt es nahe, in *θήσθαι* eine Neubildung nach *θήσατο* zu sehen. — Neben idg. \**dhē-* in *θη-* (wozu noch aind. Fut. *dhāsyati, dhātri* 'Amme' u. a. m.) steht \**dhi-* in aind. *dhītā* 'gesogen', mhd. *diēn* 'saugen, die Brust geben' u. a.; dazu kommt \**dhai-* in aind. *dhenā* 'Milchkuh' u. a., somit auch in *dhāyati* aus idg. *dhāi-eti*; \**dhē-* also ursprünglich langdiphthongisch \**dhēi-*. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen bei Bq, WP. 1, 829ff. (m. Lit.); dazu die betreffenden Artikel der sonder-sprachlichen etymol. Wörterbücher (z. B. W.-Hofmann s. *fēlix, fēlō, fēmīna*).

**Θῆτα** n. (Ar. usw.), Gen. *θήτατος* Demokr. 20, lat. pl. *tetates* aus *θήτατες*; soht unflektiert; der achte Buchstabe des Alphabets; aus dem Semitischen, vgl. hebr. *tēth*; dazu Schwyzer 140.

**Θιασος** m. 'Festschwarm der Bacchanten, kultische Versammlung im allg.' (ion. att.). — Davon *θιασώτης* 'Teilnehmer eines θ.' (ion. att.), f. *-ώτις* (Opp.), mit *-ωτικός*; auch *θιασός* 'ds.' (ion. hell. Inschr.; wie *τεχνίτης, ὀπλίτης* u. a., Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 2) mit *-τικός*; *θιασώδης* 'θ.-artig, zu einem θ. gehörig' (Nonn.); *θιασῶνες* *οἴκοι, ἐν οἷς συνιόντες δειπνοῦσιν οἱ θιασοῖ* H. Denominative Verba: 1. *θιασένω* 'in einen θ. einführen, an einem θ. teilnehmen' (E., Str. u. a.) mit *θιασεῖα* (Prokl.); 2. Rückbildung *θιάζω* in *ἐξεθιάζε* *χορείας ἐπετέλει, ἐπεθιάζων* *ἐχόμενον*, Aor. *θιάσαι* *χορεύσαι* H.

Wie *θύρσος* u. a. gebildet (Schwyzer 516), schon als Ausdruck der dionysischen Religion fremder (thrakisch-phrygischer?) Herkunft stark verdächtig (Debrunner Eberts Reallex. 4: 2, 526 u. A.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens *Le Pélasgique* 90f.; andere vergebliche Deutungsversuche aus dem Indogermanischen sind bei Bq notiert.

**Θιβρός** Adj. unsicherer Bed., nur bei alexandrinischen Dichtern; Beiwort der *Κόπρις* (Kall. *Fr.* 267), der *Σεμίραμις* (Euph. 81), der *ᾠσα χελώνης* (Nik. *Al.* 555), der *ὄφιον κήρ* ('Schlangengift', Nik. *Th.* 35). Die Alten geben tastende Erklärungen: 'heiß, zart usw.', vgl. H.: *θιβρόν* *τροφερόν, καλόν, σεμνόν, ἀπαλόν; θιβρόν* *φιλόκοσμον, καλλοντικήν* . . . *καὶ παρὰ μὲν Νικάνδρω τὴν ἔμπυρον καὶ κανστικήν, τινὲς δὲ χαλεπήν*. — Daneben *θίρρον* *τὸ τροφερόν* (Theognost.).

Schon wegen der unsicheren Bedeutung etymologisch mehrdeutig. Nach Ehrlich Sprachgeschichte 33 zu *φοῖβος*, idg. \**gʰhigʰ-ro-*; er vergleicht slov. *žigra* 'Zunder' (?).

**Θιγγάνω**, Aor. *θιγεῖν* (lak. *σιγγήν* Ar. *Lys.* 1004), Fut. *προσθίξῃ* (E. *Herakl.* 652; codd. *-εις*), *τεθίξομαι* (E. *Hépp.* 1086),

Aor. Pass. *θιχθῆναι* (S. E.), auch mit Präfix wie *προσ-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'mit der Hand berühren, antasten, sich mit etwas befassen' (ion. dor. ark.; fehlt im echten Attischen wie bei Hom.; dem Äolischen fremd?, Wackernagel Unt. 222). — Davon *θίξις* 'Berührung' (Hp., Arist. usw.), *θίγμα* 'ds.' (Pergam.), 'Befleckung' (*θιγμάτων* *μιασμάτων* H.); unsicher *θίγγημα* (AP 12, 209; cod. *φιλήματα*) und *θιγάνω* 'Deckel?' (Delph., Labadeninschr. C 39).

Dem Präsens *θιγγάνω* mit seiner zweifachen Nasalierung stehen im Lat. das infigurierte *finḡō* 'bestreichen, kneten, bilden, gestalten', im Arm. das suffigurierte *diz-anem* 'anhäufen' gegenüber. Diese einleuchtende Etymologie (Zweifel bei Schwyzer 701 und bei W.-Hofmann s. *finḡō*) setzt allerdings voraus, daß ein ursprüngliches *χ* (idg. *ǵh*) nach dem Nasal in die entsprechende Media *γ* übergegangen sei (vgl. zu *θάμβος*); aus dem Präsens wäre *γ* auch in den Aorist *θιγεῖν* (für \**τιχέιν*) eingedrungen. Neben den obengenannten Nasalpräsentia steht im Aind. ein athematisches Wurzelpräsens *déhmī* 'bestreichen', idg. \**dhéigh-mi*; dazu 3. pl. Ip. *ádihan* (= *ἔθιγον*?); hierher noch got. Präs. Ptz. Dat. *Þamma digandīn* *τῷ πλάσαντι*. — Weitere Verwandte s. *τείχος*.

**Θίς**, *θινός* m. f. 'Haufen, Sandhaufen (am Meere), Düne, Gestade' (ep. ion. poet. seit Il., hell. u. späte Prosa); zur Bed. U. Finzenhagen Die geograph. Terminologie des Griechischen (Berl.-Diss. Würzburg-Aumühle 1939) 10f. — Davon *ἀποθινόμαι* 'versendet werden' (Plb.). Als Hinterglied in *ἀκρο-θίνα* (-*να*) pl. (selten sg.) 'das Oberste vom Haufen, Erstlingsopfer' (vorw. nachhom. Dichtung), Zusammenbildung aus *ἄκρος θίς* mit *ιο*-Suffix. Anders Risch IF 59, 289.

Ohne befriedigende Erklärung. Wackernagel Unt. 82 A. 2 vergleicht aind. *dhīṣṇya-* 'auf einem Erdaufwurf aufgestellt', Subst. 'Erdaufwurf mit Sand bestreut', das auf einen *n*-Stamm, idg. \**dhisen-*, *dhism-* zurückgehen könnte, woraus gr. \**θίων*, \**θιγν*, *θίν-*, zu welch letzterem der Nom. *θίς* eine Neubildung wäre. Specht Ursprung 23 erinnert an *θίλα* *θημῶν* H. (wazu nach Großelj *Živa* Ant. 2, 207 noch *δικέλιον τὴν γογγυλίδα* *Λάκωνες* H.). — Oft zu nhd. *Düne* und Verw. gezogen, u. z. entweder als \**θwF-* zu aind. *dhānvan-* 'trockenes Land, Festland, Strand' (Fick 1, 463 u. A., s. Bq; dabei bleibt der *ι*-Vokal unerklärt) oder als \**θF-iv-* zu lit. *dujà* 'Stäubchen usw.' (Persson Beitr. 43f.); vgl. noch zu *θύω* 'einherstürmen usw.'. Nach Osthoff MU 4, 236f. A. zu aind. *-dh-i-* in *ni-dh-i-* 'Niederlage, Aufbewahrung' (s. *τίθημι*).

**Θλάσπις**, *-ιος, -εως* f. (Hp. u. a.), *θλάσπι* n. (Dsk., Plin.) mit *θλασπίδιον* (Ps.-Dsk.) 'Capsella bursa pastoris'. — Herkunft



unbekannt, von Dsk. 2, 156 an θλάω volksetymologisch angeschlossen, s. Strömberg Pflanzennamen 155.

**θλάω** (Arist., Herod. usw.; vgl. Schwyzer 676), Aor. θλάσ(σ)αι (seit II.), Pass. θλασθήναι, Fut. θλάσω (Hp. u. a.), Perf. τέθλασμαι (Alex., Theok. u. a.), auch mit Präfix, z. B. ἀμφι-, κατα-, συν-, 'zerquetschen, zermalmen'. — Davon θλάσις 'das Zerquetschen' (Arist. u. a.), θλάσμα 'Quetschung, Quetschwunde' (Arist., LXX u. a.), θλαστός (Kom. u. a.); θλάστης 'Zerquetscher' = ἐμβροθλάστης (Mediz.), θλαστικός 'zerquetschend' (Arist.); θλαδίας m. 'Eunuch' (LXX, Ph.) mit θλαδίω H. = φλαδίω; aus \*θλάδος, \*θλαδεῖν u. a., vgl. φλαδεῖν, auch κλάδος (zu κλάω).

Ohne sichere Anknüpfung. Nach Scheffelowitz IF 33, 165 f. und Ehrlich 'Sprachgeschichte 9 zu čech. *dlasmati* 'drücken' und aind. *dhṛṣād-* f. 'Fels, Mühlstein' (richtiger *dhṛṣād-*; s. Mayrhofer Wb. s. v. und zu *deirās*). Vgl. θλίβω und φλάω.

**θλίβω**, Aor. θλίβαι, oft mit Präfix, ἐκ-, συν-, ἐν-, ἀπο- u. a., 'pressen, drücken, quetschen' (seit ρ 221). — Davon (ἐκ- usw.) θλίψις 'Bedrückung, Drangsal usw.' (Arist. usw.), θλιμμός 'ds.' (LXX, Aq.), ἐκ-, ἀπό-θλιμμα 'das Ausgedrückte, Ausgepreßte, Saft' (Hp. u. a.), (ἐκ-)θλιβή 'Drückung' (LXX, Gal.) mit θλιβερός (Paul. Aeg.), θλιβώδης (Aq.); θλιβίας = θλαδίας (Str.). Aus θλάω und φλίβω (auch τριβω?) durch Kreuzung entstanden; Walde IF 19, 105, Güntert Reimwortbildungen 149.

**θνήσκω** 'sterben' s. θάνατος.

1. **θούζω** 'sitzen' (Emp., A., S., Plu.). — Für \*θούσσω = θούσσω, θούσσω mit Suffixtausch (Schwyzer 734) aus \*θού(φ)άκω, Denominativum von \*θού(φ)ακος 'Sitz', s. θάκος. — Nicht richtig Bechtel Lex. 162.

2. **θούζω** '(sich) schnell bewegen' s. θέω.

**θοίνη**, dor. θοῖνα, hell. θοῖνα (Solmsen Wortforsch. 254) f. 'Schmaus, Gastmahl' (ion. att. dor. seit Hes. Sc. 114). Komp. θοινοδέω 'Festgeber sein, einen Schmaus geben' (Kreta I<sup>a</sup>—I<sup>p</sup>), θοιναρμόστρια f. 'Ordnerin einer θ.' (Inscr. röm. Zeit; Fraenkel Nom. ag. 1, 201). — Davon θοινάτικός (v. l. -νητ-) 'zu einem Schmaus gehörig' (X. Oik. 9, 7). Denominative Verba: 1. θοινάω, -άομαι 'bewirten bzw. schmausen' (seit δ 36) mit θοινάμα 'Bewirtung, Schmaus' (E. in Iyr., Posidon.), θοινατήρ 'Gastgeber' (A. Ag. 1502) mit θοινατήριον = θοίνη (E. Rh. 515), θοινάτωρ 'Schmauser' (E.), -ήτωρ (AP), θοινατάς 'ds.' (Kallatis I<sup>a</sup>); zum dorischen α-Vokalismus Fraenkel Nom. ag. 2, 16f., Björck Alpha impurum 140ff. 2. θοινάζω 'ds.' (X., Ael.). 3. θοινίαι v. l. für θοινῆσαι (Hdt. 1, 129).

Ohne Zweifel aus \*θου-να, von θῶσθαι δαίνεσθαι, θουᾶσθαι (A. Fr. 49), θῶται εὐθηνεῖται, θουᾶται (zur Bildung Schwyzer 675 A. 8) H. (auch θώσασθαι, θωθήναι), θωσοῦμεθα (Epich. 139); θωστήρια· εὐωχητήρια Alkm., H. — Schulze KZ 27, 425 = Kl. Schr. 52 (mit unrichtiger Anknüpfung an θῆσθαι), Fraenkel IF 22, 396ff. m. Lit. S. auch θός.

**θόλος** f. (hell. m.; dazu Schwyzer-Debrunner 32 A. 4, 34 A. 2) 'Kuppelbau, Rundbau', in Athen Ben. des Rundgebäudes der Prytanen, hellen. 'rundgebautes Schwitzbad' (seit Od.); Deminutivum θολίδιον (Attika). — Davon θολία 'runder Sonnenhut für Frauen' (Theok. 15, 39), auch 'Kasten mit kuppelförmigem Deckel' (Poll.); vgl. σαλία (σ- < θ-)· πλέγμα καλάθω ὁμοιον, δ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς φοροῦσιν αἱ Λάκαιαι. οἱ δὲ θολία H.; s. auch H. s. θαλιοποιοί. — θολωτός 'mit θ. versehen, kuppelförmig' (Prokop.), θολικός 'ds.' (Suid.).

Technisches Wort ohne sichere Erklärung. Man vergleicht seit Fick 1, 466 ein Wort für 'Tal usw.', das im Germanischen, Slavischen, auch im Keltischen vertreten ist, z. B. got. *dal(s)* m. od. n. 'φάραγξ, βόθνος', awno. *dalr* 'Tal, Bogen', aksl. *dolъ* 'βάραθρον, λάκκος', russ. *dol* 'Tal, untere Seite', kymr. *dol* f. 'Tal'. Eig. Bedeutung dann \*'Biegung, Krümmung', woraus 'Wölbung', bzw. 'Höhlung' (zuletzt Huisman KZ 71, 103). Oft mit *θάλαμος* zusammengestellt, z. B. E. Maaß RhM 77, 1ff. mit weiterer Anreihung an *θάλος*, *θαλλός*; dagegen Wurmham Glotta 19, 213. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 864f.; dazu Pok. 245f.

**θούλος** m. 'Schlamm, Schmutz, der dunkle Saft des Tintenfisches' (Hp., Arist. u. a.; zum Akzent Schwyzer 459), auch Adj. 'trüb' (Ath. u. a.). — Davon *θουερός* 'schlammig, trüb, verwirrt' (ion. att.), *θουώδης* 'ds.' (Hp., Arist. u. a.), *θουώω* 'trüben, beunreinigen' (ion. att.) mit *θούλωσις* 'Trübung' (Arist., Gal.).

Kann für \*θούλος stehen, wodurch sich die Möglichkeit eröffnet, *θούλος* an einige german. Ausdrücke für geistige Trübung u. ähnl. anzuschließen: primäres Verb asächs. *fordwelan* 'versäumen', ahd. *gi-twelan* 'betäubt sein, säumen' mit mehreren Verbalnomina, z. B. awno. *dwpl* f. 'Verzögerung' (wäre gr. \*θούλή), asächs. *dwalm*, ahd. *twalm* 'Betäubung, betäubender Dunst, Qualm' (wäre gr. \*θουλόμος), got. *dwals* 'töricht' (= gr. θούλος). Hierher noch ein keltisches Wort für 'blind', z. B. air. *dall* (idg. \*dhwol-nos oder \*dhwil-nos?). Vgl. noch zu *Δύαλος* und *θύελλα*. Weitere, z. T. entlegene oder recht unsichere Verwandte bei Bq, WP. 1, 842f. mit reicher Lit., Pok. 265f.

1. **θούς** 'schnell' s. θέω.

2. **Θοός** 'scharf' in *νήσοισι επιπροέηκε Θοήσιν* (ο 299); vgl. Str. 8, 3, 26 *Θοός δὲ εἶρηκε τὰς Ὀξείας κτλ.* (s. Bechtel Lex. s. v.), hell. u. spät von *γόμφοι, δόοντες, πελέκεις, ξίφος* (A. R., AP). — Davon der faktitive Aorist *ἐθώσα* 'ich spitzte zu' (ι 327), Perf. Ptz. Pass. *τεθωμένος* (Nik., Opp. u. a.). — Keine sichere Anknüpfung. Schulze KZ 29, 261 = Kl. Schr. 370 vergleicht aind. *dhāra* 'Schneide, Klinge'.

**Θορός** m., *θορή* f. 'männlicher Same', *θόρνυμι* 'bespringen' s. *θρόσκα*.

**Θόρυβος** m. 'Lärm, Geschrei, Geräusch, Tumult, Verwirrung' (Pi., ion. att.). — Davon *θορυβώδης* 'voll Lärm usw.' (ion. att.) und das Denominativum *θορυβέω*, auch mit Präfix, *ἀνα-, ἐπι-* u. a., 'lärmeln, in Verwirrung bringen' (ion. att.); davon *θορυβητικός* 'lärmend' (Ar.) und *θορυβήθρον* Pflanzennamen = *λεοντοπέταλον* (Ps.-Dsk.); zum Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 80, zur Bildung ebd. 146.

Bildung wie *στοβος, κόναβος, φλοῖστος* und andere expressive Geräuschbezeichnungen (Chantraine Formation 260). Eine verwandte Reduplikationsbildung ist *τον-θορού-ζω*; daneben mit anderem Ablaut *θρῦ-λέω, θρῦ-λος*; s. noch *θρέομαι*.

**Θούρος** 'anständig, stürmisch, ungestüm' (Il., Ar.), f. *θούρις, -ιδος* (Hom., H.), *θουράς* (Nik., Lyk.); vgl. Chantraine Formation 354f.; — formale Erweiterung *θούριος* 'ds.' (Trag.; Chantraine 37); auch *θουραῖος, θουρήεις* u. a. (H.); denominatives Ptz. pl. f. *θουρώσαι* (*θουρώω*) mit Akk. 'anständig an' (Lyk. 85).

Aus \**θού-φος*, u. zw. entweder direkt vom Aorist *θορεῖν* oder als Umbildung eines *u*-Stamms \**θού-υ-ς* (vgl. *μανός* < \**μαν-φός, στενός* < \**στεν-φός* u. a.); vgl. Bechtel Lex. s. v. m. Lit. — Nach Anderen (seit Persson Stud. 59) zu *ἀθύρω* usw. (s. d.); wieder anders Ehrlich KZ 39, 571 (zu *θύω*, lat. *febris* usw.; vgl. W.-Hofmann s. v., WP. 1, 842).

**Θράνος** m. 'Tragbalken, Bank, Schemel' (att. u. hell. Inscr., Ar.). — Ableitungen: Deminutivum *θρανίον* 'ds.' (Ar. u. a.) mit *θρανίδιον* (Ar.); *θρανίτης* 'Ruderer der obersten der drei Reihen' (Th., Ar. u. a.; vgl. Morrison Class. Quart. 41, 128ff.), f. *θρανίτις* (*κώπη*; Attika), mit *θρανιτικός* (Kallix.); *θρανίας* m. (Marcell. Sid.), *θράνις* od. *-ις* (Xenokr.) = *ξίφιας*, 'Schwertfisch, Hornfisch', wohl nach der Form des Oberkiefers, vgl. Thompson Fishes s. v. Denominatives Verb *θρανεύω* 'auf die Gerbebank spannen' (Ar. Eq. 369; *θρανεύεται συντριβεται* H.) mit *ἀθράνευτον ἄστροτον* H. (= E. Fr. 569); zu *συν-θρανῶω, θρανίσσω* s. d. — Daneben **Θρήνυς**, *-υος* m. 'Fußbank, Schemel' (Hom.; vgl. Hermann Gött. Nachr. 1943, 8; Chantraine For-

mation 118; unwahrscheinliche Analyse bei Benveniste Origines 56), mit sekundärer *κ*-Erweiterung (Chantraine 383, Schwyzer 496 A. 6) *θρήνυξ, -υκος* (Euph.), *θράνυξ* (Korinn.). Myk. *ta-ra-nu?*

Bei Abtrennung eines *vo-* bzw. *vu-* Suffixes ergibt sich Anschluß an den Aor. Inf. *θρή-σασθαι* (nur Philet. 14 [IV—III<sup>a</sup>]; *θρήσασθαι πλατάνω γ(ρ)αῖη ὑπο*), gewöhnlich mit 'sich setzen' wiedergegeben. Die ursprüngliche Bedeutung muß aber vielmehr 'sich aufstützen, aufstemmen' od. ähnl. gewesen sein, wenn das Wort, wie wahrscheinlich, zu derselben Sippe wie *θρόνος* gehört; *θράνος, θρήνυς* somit eig. „die Stütze, der Träger“. — Weiteres s. *θρόνος*; s. auch *θηρσκαῖω*.

**Θράνύσσω** 'zerschmettern', nur Aor. Ptz. *θρανύσαντες* (Lyk. 664); *συν-θρανῶω* 'ds.', nur Perf. Pass. *συντεθρανῶνται* (E. Ba. 633; = *συνπέπτωκε* H.); vgl. noch *θρανεύεται συντριβεται* H.

Die Zurückführung auf ein Nomen \**θρανο-ανός*, von *θρανώω* (Sütterlin Denom. 107, Solmsen Unt. 88), erweckt, obwohl theoretisch möglich, bei diesem expressiven Wort wenig Vertrauen, vgl. Sommer Lautstud. 64f. Weit näher liegt (trotz Sommer a. a. O.), an *θρανεύω* 'auf die Gerbebank spannen' anzuknüpfen, das von H. mit *συντριβεται* glossiert wird. Es dürfte sich mithin um eine Bedeutungsverschiebung 'gerben (foltern)' > 'zerschmettern' Hand in Hand mit der formalen Umbildung (nach *ἀμύσσω, νύσσω* u. a.?, Sommer a. a. O., Debrunner IF 21, 243) handeln; die neue Assoziation mit *θρανώω* trat an die Stelle der früheren Verbindung mit dem seltenen *θράνος*.

**Θράξ**, *-κός*, ep. ion. *Θρηξίξ, -ίκος* (selten und sekundär *-ίκος*), auch *Θρηξίξ, -κός* (Chantraine Gramm. hom. 1, 107) m. 'Thraker, thrakisch' (seit Il.); f. *Θράσσα, -ττα, Θρησσα, Θρημισσα, Θρείσσα, Θράσση* 'Thrakerin' (ion. att. dor.), auch als Fischname, s. bes. — Davon *Θράκη, Θρητική, Θρηκή* 'Thrakien' (seit Il.); *Θράκιος* usw. 'thrakisch' (seit Il.), *-ικός* 'ds.' (Luk.); *Θρακίαις* m. N. des N.-N.-W.-Windes (Arist. u. a.; auch *Θρασκίας*); *θρακίζω* 'thrakisch sprechen' (A. D.). Zum Vokalismus im allg. Björck Alpha impurum 354f.

Etymologie unbekannt. Kretschmer Glotta 24, 39ff. erwägt Zusammenhang mit dem Flußnamen *Τραῦς* (Hdt. 7, 109; Zufluß des Bistonis-Sees) und dem skythischen (od. thrakischen) Volksnamen *Τραυσοί* (Hdt. 5, 3, St. Byz., H. u. a.). Nach Kretschmer Glotta 26, 56 gehört hierher auch der Windname *Θρασκίας* (Kreuzung von *Θράκ-* und *Τραυσκ-*?).

**Θράσος**, *θρασός* s. *θάρσος*.

**Θράσσω**, *θράττω*, vereinzelt mit Präfix, *ἐν-, ὑπο-, ἐπι-*, 'verwirren, beunruhigen' (Pi., Hp., att.); Aor. *θράξαι* (A., E.), Pass.

ἐθροάθη (S. Fr. 1055); Perf. τέτρηχα intr. 'verwirrt, unruhig sein' (ep. seit II.).

Primäres Jotpräsen aus \*θραχ-ιω, woneben das alte Perfekt \*τέ-θραχ-α (Schwyzer 702); dagegen sind die spärlich belegten Aoristformen θραῖσαι, ἐθροάθη Neubildungen nach Muster von πράσσω: πράξει u. a. für das ältere ταράξαι (wie δαμάσαι u. a.), wozu das Präsens ταράσσω (s. d.), mit derselben zweisilbigen Stammform wie ταραχή; zu τέ-τρηχ-α: ταραχ-ή vgl. z. B. τέ-θνη-κα: θάνα-τος. Eine primäre Nominalbildung mit langer Stammsilbe wie θροάσσω, τέτρηχα ist τραχῆς 'rauh, hart'; s. d.

Genaue außergriechische Entsprechungen zu dieser expressiven Wortgruppe sind kaum zu erwarten. In Betracht kommt seit Bezzenberger BB 4, 320 ein weitverbreitetes, in wechselnden Formen auftretendes Wort für 'Bodensatz, Hefe': germ., z. B. anord. *dregg* f., pl. *dreggiar*, balt.-slav., z. B. alit. *drāgēs* pl., alb. *drā*, wohl auch lat. *fracēs*, -um. Zum Vergleich wird ferner eine reich ausgebildete baltische Wortgruppe herangezogen, die ablautmäßig durch den Stoßton zu den griechischen Wörtern stimmt, z. B. lit. *dėrgiu*, *dėrgti* 'schlackeig sein (vom Wetter), schmutzig werden usw.', wozu nach Specht KZ 59, 102 und 117 m. A. 3 noch *dėrgstu*, *dėrgti* 'sich entspannen, schwach werden usw.' (mit *dėrginu*, *dėrginti* 'entspannen, erregen'); vgl. dazu die kritischen Bemerkungen bei Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dėrginti* und *drėgti*. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 854ff., W.-Hofmann s. *fracēs*; dazu Fraenkel s. *drāgēs* und Pok. 251. Vgl. noch Bechtel Lex. s. *ταράσσω*.

**θρᾶττα** f. Ben. eines kleinen Meerfisches (mittl. Kom., Arist.); Deminutivum *θρᾶττίδιον* (Anaxandr.). — Nach Strömberg Fischnamen 86 eig. „die Thrakerin“, s. *Θραῖξ*. Vgl. *θρίσσα*.

**θραύω**, Aor. *θραῦσαι*, Pass. *θραυσθῆναι*, Perf. Pass. *τέθραυσμαι*, auch mit Präfix, *ἀπο-*, *περι-*, *συν-* u. a., 'zerbrechen, zermalmen, entkräften' (ion. att.). — Davon (*ἀπό-*, *σύν-*) *θραῦσις* 'das Zerbrechen usw.' (Arist., LXX u. a.), bei H. auch = *σφύρα*, ἡ τοῦ βόλους *θραύουσα*, woraus ngr. dial. (Chios, Ikaros) *θράψα* (Kukules *Αρχ.* 27, 61ff.); *θραῦμα* (A. usw.), auch *θραῦσμα* (Agatharch., Arist. usw.) 'Bruchstück, Zermalmung, Wunde'; *θραυσμός* 'das Zerbrechen' (LXX), *θραυστήριος* 'zum Zerbrechen geeignet' (Aët.); *θραυστός* 'zerbrechlich, zerbrochen' (Ti. Lokr., Thphr. u. a.); *θραῦλον κόλονρον* (verfehlt darüber v. Blumenthal Hesychst. 38), *θραῦρον τραγανόν*, *θραυόμενον* H. (vgl. Schwyzer 282).

Durch den (volkstümlichen?) a-Vokalismus, der eine Reduktionsstufe von idg. *dhreus-* repräsentieren kann (Bechtel Lex. s. *θραλλίζω*, WP. 1, 872), aber vielleicht nur eine sekun-

däre Entgleisung darstellt, unterscheidet sich *θραύω* nebst Ablegern von \**θραυλίσσω* (*θραυλίχθη*, *θραυλίξαι*) und Verw., s. ebd. Vgl. *θρῦπτω*.

**θρέομαι** 'ausrufen, verkünden' (A., E., immer von Frauen, fast nur in lyr.), nur Präs. bis auf *θρεύετο* (poet. Inschr., Epid. IV<sup>a</sup>), nach *θρευμαι* A. Th. 78 künstlich gebildet; zur imperfektiven Aktionsart Fournier Les verbes „dire“ 90 und 228. — Ableitung *θρός*, att. *θροός* m. 'Ruf, Stimme, Gemurmel, Gerücht' (A 437, Pi. N. 7, 81, Th., X. usw.), sehr oft als Hinterglied, z. B. *ἄλλο-θροός* 'mit anderer Stimme, fremdsprachig' (ep. ion. seit Od.). Iteratives Deverbativum bzw. Denominativum (vgl. Schwyzer 719 und 726; *θρός* teilweise postverbal?) *θροέω*, Aor. *θροῆσαι*, vereinzelt mit Präfix *δια-*, *προσ-* u. a., 'rufen, verkünden, sprechen' (vorw. Trag.); Pass. *θροεῖσθαι*, *θροηθῆναι* 'sich übertönen lassen, verwirrt, erschreckt werden' (LXX, NT u. a.); davon *συνθροήσις* 'Verwirrung, Verlegenheit' (S. E. M. 9, 169).

Neben dem thematischen Wurzelpräsen *θρέ(F)ομαι*, idg. \**dhreu-*o-, steht im Armenischen ein athematisches Wurzelpräsen *erdnum*, Aor. *erdu-ay* 'schwören', idg. \**dhru-neu-mi*; vgl. alat. *deico* gegenüber *delx-vv-mi*. Frisk Etyma Armen. 8ff., wo auch Verwandtschaft mit *θάρννται* im Sinn von 'sprechen' (*δηλοῖ τὴν διὰ λόγων ἔντευξιν* H.) erwogen wird. Dazu mit anderem Ablaut *θόρυβος* und *θραυλέω*, *θρῦλος*. Vgl. auch *θρήνος*.

**θρήνος** m. 'Klage, Totenklage, Klage lied' (ion. att. seit Ω 721; über Bedeutung und Gebrauch Diehl RhM 89, 90 u. 112). Kompp. z. B. *θρηνη-φθός* 'der eine Totenklage singt' (Alkiph. u. a.) mit -έω, -ία u. a. (E., Plu.), *ἔν-θρηνος* 'klagevoll' (Pap.). — Davon *θρηνώδης* 'klageähnlich' (Pl. usw.), *θρήνωμα* = *θρήνος* (Pap. I<sup>a</sup>; -ωμα nur erweiternd, Chantaine Formation 186f.). Denominatives Verb *θρηνέω*, Aor. *θρηνήσαι*, auch mit Präfix, z. B. *ἐπι-*, *κατα-*, 'ein Klage lied anstimmen, beklagen, beweinen' (seit Ω 722 mit mehreren Ablegern: *θρήνημα* 'Klage' (E.), *θρηνητής*, -ητήρ (A. u. a.); vgl. Benveniste Noms d'agent 42) 'Wehklagen', auch *θρηνητώρ* (Man.); *θρηνητικός* (Arist. u. a.); *ἐπιθρήνησις* (Plu.).

Zu *θρήνος* gesellen sich in erster Linie das damit ablautende *θρώναιξ* *κηφήν*. *Λάκωνες* H. und das reduplizierte *τενθρήνη* 'Hornisse' (vgl. noch zu *ἀνθρηδών*; anfechtbare Kombinationen bei Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 221f.). Auch in anderen Sprachen gibt es anklingende Schallwörter: aind. *dhṛānati* 'tönt' (Gramm.) und das germanische Wort für 'Drohne', z. B. asächs. *dreno*, wozu noch got. *drunjus* 'Schall', nd. *drönen* 'dröhnen' u. a., lat. *drēnsō*, -āre Naturlaut der Schwäne (aus dem Gall.); in allen diesen Fällen ist aber eher onomato-

poetische Elementarverwandtschaft als genetischer Zusammenhang anzunehmen. Lautlich damit nicht vereinbar ist jedenfalls arm. *dññim* 'Horn blasen' (Mladenov Mélanges Pedersen 95ff.); vgl. mit anderem Anlaut lit. *trinkėti* 'dröhnen'; lautlich mehrdeutig toch. A *trānk-* 'sprechen'. — WP. 1, 860f., Pok. 255f., W.-Hofmann s. *drēnsō*, Mayrhofer s. *dhrāpati*. Vgl. *θρέομαι*, *θόρυβος*, *θρόλος*.

**Θρηνηξ, Θρηνης, Θρησασθαι** s. *θράνος*.

**Θρησκεία** 'einen religiösen Gebrauch beobachten' (Hdt. u. a.), 'verehere, anbeten' (LXX, D. H. u. a.). — Mehrere Verbalnomina: *θηρησκεία*, ion. *-ήη* 'heiliger Dienst, Gottesdienst, Gottesverehereung' (ion., hell. u. spät), auch *θηρησκευμα*, *-ευσς* 'ds.' (hell.  $\mu$ . spät); *θηρησκευτής* 'Gottesvereherer' (spät); postverbal *θηρησκος* 'gottesfürchtig' (*Ep. Jac.* 1, 26) mit *θηρησκώδης* 'ds.' (Vett. Val.); *θηρησκια* n. pl. 'religiöse Zeremonien' (*POxy.* 1380, 245, *IP*, *OGI* 210, 9, Nubien *III*). — Zur Geschichte von *θηρησκεία*, *-εία* s. J. van Herten *Θρηρησκεία, εὐλάβεια, ἐκέτης*. Diss. Utrecht. Amsterdam 1934.

Da *θηρησκος* offenbar postverbal ist, muß für *θηρησκεία* ein anderer Ausgangspunkt gesucht werden. Das als äußerste Grundlage zu erwartende *σκ*-Präsens (wovon *θηρησκεία* zur Not nur eine Erweiterung sein könnte) liegt tatsächlich in *θηρησκω* *νοῶ*, *θράσκω* *ἀναμνησκω* H. vor; falls richtig überliefert, bestätigen die Glossen den ionischen Ursprung von *θηρησκεία*. Neben dem Präsens *θηρησκω* (vgl. *θνήσκω* (*θνήσκω*), *θρώσκω* usw.) kann in *ἐν-θρεῖν* *φυλάσσειν* H. ein schwundstufiger thematischer Aorist vermutet werden; dazu noch *ἀ-θερέε* *ἀνόητον*, *ἀνόσιον* H., von *\*θέρος* oder *\*θερεῖν*. Die ursprüngliche Bedeutung wäre 'beobachten, an etw. festhalten'; weitere Beziehungen s. *θρόνος*; vgl. auch *θράνος*. — Ganz anders Grégoire *Hommages à Bidez et Cumont* 375ff.: *θηρησκος* (woraus *θηρησκεία*, *-εία*) aus *\*θράισκος*, eig. 'thrakisch' (?).

**Θριαί** (*θρίαί*) f. pl. Nymphen am Parnaß, Ernährerinnen des Apollon, auch Benennung von Steinchen, die als Losorakel dienten (Philoch. 196, Kall. *Ap.* 45; unsichere Konj. *h. Merc.* 552). *θριοβόλοι* pl. 'Werfer der  $\theta$ ' (Epic. ap. St. Byz. s. *Θρία*, Suid.). — Davon *θριάζειν* *ἐνθουσιῶν*, *ἐνθουσιόζειν* H. aus S. (*Fr.* 466) und E. (*Fr.* 478) mit *θρίασις* (Suid.); auch *θριάσθαι* *μαντεύσθαι* (*AB* 265).

Herkunft unbekannt. Nach v. Wilamowitz Glaube 1, 379ff. ursprünglich mit *θρία* 'Feigenblätter' identisch (?).

**Θριαμβος** m. N. eines bei den Dionysosfesten gesungenen Liedes (Kratin. 36), auch auf den Gott übertragen (*Trag. Adesp.* 140 u. a.); hell. u. spät Übersetzung von lat. *triumphus* (Plb.,

D. S. u. a.); davon *θριαμβικός* = *triumphālis*, *θριαμβέειν* = *triumphāre*. — Bildung wie *διθύραμβος*, *ιαμβος* (s. dd.) und wie diese wahrscheinlich Fremdwort. Oft (nach Sommer Lautstud. 58ff.) mit dem Zahlwort 'drei' verknüpft („Dreischritt“ od. ä.). Ausführliche Behandlung mit Lit. bei v. Windekens *Orbis* 2, 489ff., der *θριαμβος* als „pelasgisch“ ansieht und eine ganz willkürliche idg. Etymologie vorschlägt. Auch lat. *triumphus* (worüber W.-Hofmann s. v.) wäre direkt aus dem Pelasgischen geholt. — Nach Sturtevant *ClassPhil.* 5, 323ff. aus *θριάζω*, *θρίασις* unter Einfluß von *ιαμβος*; vgl. noch Theander *Eranos* 15, 126 A. 1 (zu *θριάζειν*, *θρίων*). Ältere Lit. auch bei Bq (mit Add. et corr.).

**Θρηνηξ** m., vorw. pl., späte Nebenformen *θηρηξός* (*SIG* 1231, 6, Nikomedia *III*—*IV*<sup>p</sup>, H., Sch.), *θηρηξός* (v. l. Plu. 2, 85f.), *θηρηξός* (v. l. Dsk. 4, 85) 'Mauerkranz, Gesims, Fries', auch übertr. (seit Od.), 'Umfriedigung, Zaun' (E., Ar. u. a.); zur Bedeutung Süßerott Olymp. Forschungen hg. v. Kunze und Schleif (Berlin 1944) 125ff. (eig. „Terrakottenträger“?). — Davon *θηρηξίον* (Luk., App. u. a.), *θηρηξώδης* H. s. *αἰμασιαί*, *θηρηξώ* 'mit einem  $\theta$ . versehen, krönen, vollenden' (§ 10 u. a.) mit *θηρηξωμα* = *θηρηξός* (J., Plu.), wohl nur daraus erweitert (Chantraine *Formation* 186f.).

Ausdruck der Baukunst unbekannter Herkunft; vgl. zu *γείσιον*. — Die Form *στρηνηξός* *τειχίον*, *στρηνηξόριον*, *στρηνηξόριον* H. ist wahrscheinlich Kreuzung von *θηρηξός* und *στρηνηξόριον* (= lat. *strictōrium*).

**Θρίαξ**, *-ακος* f. '(wilder) Lattich' (Epic., ion., hell.). — Davon in derselben Bedeutung *θηρηξάκη* (att., hell.; Chantraine *Formation* 204) mit *-ίνης* f. (Stratt.), *θηρηξάκη* (Alkm. 20; Chantraine 407), *θηρηξάκιον* (Plu.); außerdem *θηρηξάκης* = *μανθραγός* *θηρηξός* (Dsk., Chantraine 94) und die Adj. *θηρηξάκης* f. (Nik.), *-ώδης* (Dsk.) 'lattichähnlich'. — Viele Nebenformen: *θηρηξός* (Arr., H.) mit *θηρηξάκη* (H.); Liquidametathese; Schwyzer 258), *θηρηξάξ* (Pap.; nach *θηρηξός*), *θηρηξάξ* (H.; wenn richtig, nach *θηρηξά*?) mit *θηρηξάκιον* (Choerob.).

Nach Nehring *Glotta* 14, 151 vorgriechisch. Wegen der für den Lattich charakteristischen Blätter denkt Strömberg Pflanzennamen 39 an *θηρηξόν* 'Feigenblatt, Blatt im allg.' mit Bildung z. B. nach *οἶδαξ* 'unreife Feige'. Durch Assoziation mit *τρι-* 'drei' entstand das volksetymologische *θηρηξάκη* = *θηρηξάκη* (Hippon. 135). Nicht mit Wood *ClassPhil.* 16, 64f. zu ano. *drita* 'cacare' usw. (idg. *dhrei-* 'zerreiben, zerschneiden', wozu noch *θηρηξ* u. a.).

**Θρίναξ**, *-ακος* f. '(dreizackige) Gabel, Dreizack' (Ar., *Tab. Heracl.* 1, 5, Nik., Pap.). — Davon *θηρηξάκη* f. „Gabelinsel“,

N. einer märchenhaften Insel (Od.), später mit Sizilien identifiziert, durch Volksetymologie in *Τρινακρία* (τρία ἄκρα) umgebildet; auch *Θρινακίς* f. (Str.); Adj. *Θρινακίος* 'sizilisch' (Nik.).

• Technisches Wort auf -ᾶξ (Chantraine Formation 377ff.); Ursprung unbekannt. Allgemein wird darin ein Kompositum mit *τρι-* 'drei' gesucht; nach Sommer Lautstud. 55ff. aus idg. \**tri-snak-* (zu eng. *snag* 'Zacke' usw.); nach Kretschmer BphW 1906, 55 aus \**trisin-ak-* 'mit drei Spitzen' (idg. \**tris-no-* = lat. *terni*); nach Geffcken-Herbig Glotta 9, 103f. aus \**trisinak-* zu *νάκη*, *νάκος* (?). — Ob zu *θρίων* 'Feigenblatt' (wegen der Form)?; vgl. auch *θριώτα ἄμπελος ἐν Κρήτῃ* H.

**θρίξ**, *τριχός* f. 'Haar' im allg., insbes. das naturgewachsene Haar im Gegensatz zu dem gepflegten Kopfhaar, *κόμη* (seit II.). Kompp., z.B. *τριχόφυλλος* 'mit haarähnlichen Blättern' (Thphr., vom Nadelholz), *οὐλό-θριξ* 'mit krausem Haar' (Hdt. usw.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *θρίσσα*, att. *θρίττα* f. (aus \**θρίχ-ια*) Art Anchovis, 'Clupea alosa' (mittl. Kom., Arist. usw., nach den haarähnlichen Gräten, Strömberg Fischnamen 47f.; ausführliche Behandlung bei Thompson Fishes s. v.; daraus ital.-lomb. *trissa* u. a. ?; s. Pok. 276); Demin. *θρισσίον* (Pap.); in derselben Bed. auch *τριχίς*, -ίδος f. (Ar. usw.), *τριχίδιον* (Alex.), *τριχίας* m. (Arist. u. a.). 2. Demin. *τριχίον* (Arist. u. a.). 3. *τριχώδης* 'voll Haar, haarähnlich' (Hp., Arist. usw.). 4. *τριχωτός* 'haarig' (Arist. u. a.; vgl. *τριχώμοι* unten). 5. *τριχίνος* 'aus Haaren' (Pl., X., Pap. usw.). 6. *τριχίτις*, -ίδος f. Art Alaun (nach der faserigen Struktur; Dsk., Pap., Plin.; Redard Les noms grecs en -της 62). 7. *τριχία* 'Strick' (Pap.). 8. *τριχισμός* 'haarfeine Spalte eines Knochens' (Paul. Aeg.), wie von \**τριχίζω*; vgl. Chantraine Formation 143ff. Denominative Verba. 1. *τριχώμοι*, -σω 'mit Haaren versehen (werden)' (Arist. usw.); davon *τριχώμα* 'Haar(wuchs)' (Hdt., E., X. usw.) mit *τριχωμάτων* (Arist. u. a.); *τριχωσις* 'Haarwuchs' (Arist. u. a.); vgl. auch *τριχωτός* oben. 2. *τριχιάω* 'an Haarkrankheit leiden' (Hp., Arist. usw.) mit *τριχίσις* Ben. verschiedener Haarkrankheiten (Mediz.). 3. \**τριχίζω* vgl. *τριχισμός* oben.

Da die Benennungen des Haares von Sprache zu Sprache stark wechseln (s. Buck Synonyms 203f., Ernout-Meillet s. *capillus*), erwartet man von vornherein nicht, in anderen Sprachen Verwandte von *θρίξ* anzutreffen. Der Vergleich mit mir. *gairb-driuch* 'Borste' (aus *garb* 'rauh' und \**drigu-* oder \**driku-*, Fick 2, 156) muß man somit auf sich beruhen lassen. Zu lit. *drikà* 'Fäden, die beim Weben nicht eingezogen vom hinteren Webebaum herabhängen', das von Prellwitz s. v. herangezogen wird, s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *draikas* 'langgestreckt'.

**θρίων** n. 'Feigenblatt', sekundär auch 'Blatt' im allg.; gew. als Benennung eines aus Eiern, Milch, Honig usw. bereiteten und in Feigenblätter gewickelten Gerichts (Ar. usw.). Als Hintergrund in *λεπτό-θρίος* 'aus feinen Blättern' (Nik.; -i- metr. Kürzung).

Ohne Etymologie, wohl Mittelmeerwort. Vgl. *θριώτα ἄμπελος ἐν Κρήτῃ* H.; s. noch *θριώναξ* und *θριόναξ*. — Nach Sommer Lautstud. 57f. aus \**τρισFon*, zu *τριείς*.

**θρίσαι** Aor., *ἔθρισεν δόμον* (A. Ag. 536), gewöhnlich *ἀπο-θερίσαι* 'abschneiden' (Archil., E., Dsk. u. a.), auch *συνέθρισε συνέτεμε*, *λεπτά ἐποίησεν ἀπὸ τοῦ θρίσαι, ὃ ἐστὶ τεμεῖν* H.; daneben *ἀπο-θρίξαι*, -ασθαι (v. l. E. Or. 128, Ael. u. a.), nach *θρίξ*. — Gewöhnlich als synkopierte Form von *ἀπο-θερίσαι* (LXX, Ael. u. a.; zu *θερίζω* 'abmähen') verstanden, die dann als notgedrungene metrische Lizenz zu gelten hat. Auch eine Angleichung an *θραύω*, *θρύπτω* ließe sich wohl denken (ähnlich Grošelj Živa Ant. 4, 175f.). Vgl. zu *θρίψ*.

**θρίψ**, *θρίπος* m. 'Holzwurm' (Thphr., Men. u. a.). Als Vordergrund z. B. in *θριπ-ήδεστος* 'von Holzwürmern gefressen' (Ar., Hyp., att. Inscr. u. a.); von *έδεστός* mit kompositioneller Dehnung; Abl. *θριπωδέστατος* 'voll Holzwürmer' (Thphr. HP 3, 8, 5; v. l. *θριπηδέστατος*).

Vgl. *ἵψ*, *κνήψ*, *σκήψ*. Güntert Reimwortbildungen 134f. vermutet Umbildung nach diesen für \**θρίψ*, zu *θρύπτω* 'zerbröckeln, zerreiben'; auch *θραύω* und *θρίσαι* können den Anlaut beeinflußt haben. Indog. Etymologie (von Meringer IF 18, 235, Petersson IF 23, 396f.) bei Bq und WP. 1, 872; nach v. Windekens Le Pélasgique 26 pelagisch für \**θρίψ* (zu *θρίβω*).

**θρόεω** 'rufen, verkünden, sprechen' s. *θρέομαι*.

**θρόμβος** m. 'Klumpen, Kloß, Tropfen, besonders (geronnenen) Blutes' (ion. att.). — Davon *θρομβιον* (Dsk.), *θρομβήιον* (Nik.) 'Klumpchen, Klößchen', *θρομβώδης* 'voll Klumpen, kloßartig' (ion. att.), *θρομβόμοι* 'θ. bilden, gerinnen' mit *θρόμβωσις* 'das Gerinnen, Thrombose' (Mediz. u. a.).

Zu *θρόμβος* stimmt lautlich nisl. *dramb* m. 'Knorren, Knoten', idg. \**dhrómbhos* (mit griechischer Deaspiration nach Nasal, Schwyzer 333), vgl. Porzig Satzinhalte 256, 316. Ob direkter Zusammenhang besteht, ist aber höchst fraglich, da nisl. *dramb* zu einer expressiven nordischen Wortgruppe gehört (vgl. noch awno. *trē-drumb* m. 'Baumstumpf', *dramb* n. 'prahlender Übermut' u. a.). Auch das Baltische besitzt mehrere anklingende, offenbar volkstümliche Wörter, die zugleich semantisch abweichen, wie lit. *dramblys*, *dremblys* 'Dickbauch', lett. *drāmblis* 'Vielfraß', lit. *drimba* 'hochaufgeschosse-

ner Mensch, Tölpel' u. a. m., s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dròti*. — Innerhalb des Griechischen gehört jedenfalls *θρόμβος* zunächst zu *τρέφειν* im Sinn von 'gerinnen machen', Med. *τρέφασθαι*, Aor. 2 *τραφεῖν* 'gerinnen'; *θρόμβος* somit eig. „geronnene Masse“; zum Lautlichen vgl. *θάμβος*: *ταφεῖν*. Das Verb hat aber im Griechischen die spezielle Bedeutung 'dick machen, nähren' erhalten und eine eigene Entwicklung durchgemacht, s. bes.

**θρόνα** n. pl. 'Blumen' als Zierat in Geweben und Stickwerk (X 441 *θρόνα ποικίλα*; danach *ποικιλό-θρονος* als Bein. der Aphrodite Sapph. 1, 1; ebenso *χρυσό-, ἀργυρό-θρονος* u. a. nach Lawler PhilQuart. 27, 80ff. mit beachtenswerten Argumenten), 'Blumen' als Heil- und Zaubermittel (hell. Dichter); nach Sch. zu Theok. 2, 59 wurden von den Thessaliern bunt gestickte Figuren (*πεποικιλμένα ζῶα*), von den Kyprioten bunte Kleider (*ἄνθια ἱμάτια*) *θρόνα* genannt; H. erklärt *θρόνα* sowohl als 'Blumen' wie als 'farbenreiche Stickereien' (*θρόνα· ἄνθη, καὶ τὰ ἐκ χρωμάτων ποικιλμάτα* H.); vgl. Bechtel Dial. 1, 448; Bowra Journ of HellStud. 54, 73.

Von einer hypothetischen Bedeutung 'bunt' (Hoffmann BB 15, 86) ausgehend, vergleicht Lidén Stud. 67f., 95f. alb. *drë-ri, drë-ni* m. 'Hirsch' (eig. „der Bunte“?; vgl. zu *νεβρός*), uralb. \**drani-* (= *ἀρανίς* [für *δρ-*] *ἐλαφος* H. als illyrisch?), idg. \**dhroni-*. Anders Solmsen KZ 35, 474f.: *θρόνα* eig. 'Kräuter, Blumen' zu russ. *děrn* 'Rasen, Wasen' usw. (dagegen Lidén a. a. O., WP. 1, 876f., Vasmer s. *děrn*). Nach Stokes (s. Bq und WP. a. a. O.) zu mir. *druine* 'Stickerei'.

**θρόνος** m. 'Sessel, Sitz', auch 'Herrschersitz, Thron, Richterstuhl, richterliche Gewalt'. Kompp., z. B. *χρυσό-θρονος* 'mit goldenem Thron' (seit Pl.), wenn nicht eher zu *θρόνα*, s. d. — Davon die Deminutiva *θρονίς* f. (Them.), *θρόνιον* (EM, Ptol.); ferner *θρονίτης* (cod. -τις) 'πρώτιστος' H. (vgl. Redard Les noms grecs en -της 24); *θρονιτικός* 'thronähnlich' (Sidyma); denominatives Verb *θρονίζομαι* 'auf den Thron erhoben werden' (LXX u. a.) mit *θρονιστής* 'Thronerheber' (liter. Pap.), *θρονισμός* 'Thronerhebung' (D. Chr. u. a.); auch *θρόνωσις* 'ds.' (Pl. *Euthd.* 277d; als Ritus der Korybanten) wie von \**θρονόομαι*; vgl. Chantraine Formation 279; zur Sache v. Wilamowitz Glaube 2, 187.

Bildung wie *κλ-νος* (von *κέλομαι*; vgl. auch *χρόνος* und *Κρόνος*), u. zw. von einem Verb 'halten, stützen, tragen', das u. a. im aind. Perf. *dādhāra* (wäre gr. \**té-θoo-a*), in dem athem. Wurzelao. *dh-θās* (2. sg.), vielleicht auch in *ἐν-θρ-εῖν* *φνλίσσεν* H. (s. *θηρησκέω*) vorliegt; *θρόνος* somit eig. „Halte, Stütze, Träger“. Andere griechische Verwandte sind: *θρόναξ· ὑποπό-*

*διον. Κύπριοι. ἢ ἱερὸν Ἀπόλλωνος ἐν τῇ Λακωνικῇ* H., wohl für \**θρόναξ* durch Metathese und dann direkt aus *θρόνος* abgeleitet; *θρη-σασθαι* mit *θρῶ-νος* (s. d.), *θρη-νς*; *θρῶ-σκω* mit *θηρησκέω* (s. d.); s. noch zu *-θέλυμος*. — Die zahlreichen Vertreter dieser Wortsippe in anderen Sprachen, z. B. lat. *ferē, frētus, firmus* (auch *frēnum?*), aind. Kaus. *dhārāyati, dhārma* 'Recht, Sitte', *dhāraṇa* 'haltend', tragen zur Erklärung der aus dem alten Verbsystem losgelösten griech. Wörter nichts bei. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 856ff., Pok. 252f., W.-Hofmann s. *firmus, ferē, Mayrhofer* s. *dhārāyati*.

**θρόος**, att. *θροῦς* 'Ruf, Stimme, Gemurmel' s. *θρέομαι*.

**θρυαλλίς** 'Docht', auch Pflanzennamen, s. *θρόον*.

\***θρυλίσσω** (\**θρῦλίζω?*) 'zerbrechen, zerschmettern' nur in *θρυλίχθη δὲ μέτωπον* (Ψ 396), *θρυλίξας* (Lyk. 487) mit *θρῦλιγμα* 'Bruchstück' (Lyk. 880).

Denominatives Verb von \**θρῦλος* (zur Bildung Schwyzer 733 ζ und 737f.), das zu kymr. *dryll* 'Bruchstück', gallorom. \**drullia* pl. 'Abfälle' stimmt und wie dies auf idg. \**dhrus-lo-* bzw. \**dhrus-ljo-* zurückgehen kann. Das primäre Verb lebt vermutlich im Germanischen weiter, z. B. got. *drūsanan* 'herabfallen', eig. \*'abbröckeln'. Ein paralleles Gutturalsuffix zeigt lat. *druska* 'Brocken, Krümchen'; sehr unsicher dagegen lat. *frustum* 'Brocken'. — Ob *θρυλ[λ]εῖ· ταρασσει, ὀχλεῖ* H. hierher gehört (Bechtel Lex. s. *θρυλίζω*), ist fraglich; es kann ebenso gut einen okkasionellen Gebrauch von *θρυλεῖν* 'schwätzen' widerspiegeln. Ein selbständiger Ableger dieser Wortsippe ist dagegen *θραῦν* mit unerklärtem Vokal, s. d.; vgl. auch *θρόπτω*. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 872f., Pok. 274f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *druskā*, W.-Hofmann s. *frustum*.

**θρύλος** (auch *θρύλλος*) m. 'Gemurmel' (Batr., Orph., Pap. u. a.). Daneben **θρυλέω** (-λλ-) 'schwätzen, viel Gerede machen', auch mit *δια-* und anderen Präfixen, (att.) mit *πολυ-θρύλ(λ)ητος* 'viel besprochen' (Pl., Plb. u. a.), *θρύλημα* 'Gerede, Geschwätz' (LXX); auch *θρυλίζω* etwa 'einen Mißton auf der Kithara hervorbringen' (h. Merc. 488; cod. *θρυαλ-* [metrisch vorzuziehen] = *θρυλλ-*?) mit *θρυλισμός, -ιγμός* (D. H. u. a.).

Der anscheinend nächstliegenden Annahme, *θρυλέω* sei aus *θρῦλος* abgeleitet, widerstreiten sowohl das Alter wie die Frequenz der Belege. Man ist vielmehr geneigt, in *θρυλέω* eine Bildung nach Muster von den zahlreichen (denominativen, deverbativen oder primären) Schallverba auf *-έω*, z. B. *κομπέω, κελάδω, βομβέω, δονπέω, ροιβδέω* (Schwyzer 726 m. A. 5) zu sehen, wovon das seltene und späte *θρῦλος* eine Rückbildung wäre. Daß *θρυλέω* zu *θρέ(φ)ομαι, θόροβος, τονθορῶ* Be-

ziehungen hat, scheint sicher, und es steht auch nichts im Wege, es als eine schwundstufige λ-Ableitung von idg. *dh(e)-reu-* (WP. 1, 860, Pok. 255) zu betrachten. Ob man durch eine solche rein grammatische Analyse einem Schallausdruck gerecht wird, scheint immerhin etwas fraglich. — Die mehrfach vorkommende Schreibung -λλ- kann eine expressive Gemination ausdrücken.

**θρύον** n. 'Binse' (seit II.). Als Vorderglied in *θρυνο-πόλης* 'Binsenverkäufer' u. a. (Pap.). — Ableitungen: *θρυόεις* 'binsenreich' (Nik.), f. *Θρυόεσσα* Ort am Alpheios (A 711; Leumann Hom. Wörter 301), auch *Θρύον* genannt (B 592; vgl. Solmsen Wortforsch. 85); *θρυώδης* 'ds.' (Str.); *θρύϊνος* 'aus Binsen', *θρυϊτις* 'mit Binsen bewachsen' (γῆ, Pap.; Redard Les noms grecs en -της 118). Außerdem *θρυαλλίς* f. 'Docht' (Ar. u. a.), auch Pflanzennamen, 'Wegerich, *Plantago crassifolia*' (Thphr., Nik., Pap.), weil die Blätter als Dochte verwendet wurden, deshalb auch *λυγνίτις* benannt (Strömberg Pflanzennamen 78 und 106); zur Bildung vgl. *φυσάλλίς*, *συναλλίς* usw., vorwiegend Pflanzen- und Vogelnamen (Schwyzer 484, Chantraine Formation 252 und 346); der Pflanzennamen *θρυαλλίς* somit primär im Verhältnis zum Appellativum? Vom letzteren oder vom Deminutivum *θρυαλλίδιον* (Luk.) wohl als Rückbildung *θρύαλλον* n. 'Rußregen?' (Vett. Val. 345, 22).

Erinnert der Form nach an *βρύον*, aber sonst unklar. Nach Sommer Lautstud. 60f. aus idg. *\*trusom* zu aksl. *trusty* f. 'Rohr, Rohrstab', lit. *tr(i)ušis* 'ds.', sachlich völlig befriedigend (unbegründete Bedenken bei WP. 1, 762), aber lautlich und morphologisch sehr fraglich.

**θρύπτω**, Aor. *θρύψαι*, Pass. *τρύφηται* (II.), später *θρυφθήναι* (Arist.), *θρυβήναι* (Dsk.), Perf. Med. *τέθρυμμα*, auch mit Präfix, z. B. *δια-*, *έν-*, 'zerreißen, zerbröckeln, entkräften, verweichlichen', Med. 'weichlich sein, sich zieren, im Überfluß schwelgen' (ion. att.). — Ableitungen: 1. *τρύφος* n. 'Bruchstück' (δ 508, Hdt., Pherekr. u. a.). 2. *τρύφη* 'Weichlichkeit, Üppigkeit, Schwelgerei' (att.); davon *τρυφερός* u. a. 'weichlich, schwelgerisch' (att.); nach *θαλερός*, *γλυκερός* u. a. mit *τρυφερότης* (Arist., LXX u. a.); *τρυφηλός* 'ds.' (AP u. a.); *τρυφαλίς* = *τροφαλίς* und Umbildung davon (Luk. u. a.); *τρυφάξ* 'Schwelger, Wollüstling' (Hippod.); denominatives Verb *τρύφω*, auch mit Präfix, z. B. *έν-*, mit *έντρύφης* = *τρυφερός* (Man.), 'weichlich, üppig leben, schwelgen' (att.) mit *τρυφήμα* 'Schwelgerei, Wollust', auch konkret (E., Ar. u. a.), *τρυφητής* 'Wollüstling' (D. S.). 3. *θρύμμα* 'Bruchstück' (Hp., Ar. u. a.) mit *θρυμματίς* f. Art Kuchen (mittl. Kom. u. a.), wohl auch *θρυμίς* 'ιχθύς ποιός' H. 4. *θρύψις* 'das Zerreiben, Weichlichkeit, Schwelgerei'

(X., Arist. usw.) mit *θρύψιχος* = *τρυφερός* (Theognost., H.), nach *μειλιχος* u. a. (Chantraine Formation 404). 5. Vom Präsens: *θρυπιτικός* 'mürbe, zerbröckelnd' (Gal., Dsk.), 'weichlich' (X., D. C. usw.), *θρύπτακον* κλάσμα άρτου. Κρήτες H.

Der Form und ursprünglichen Bedeutung nach an *θραύω* und *\*θρυλίω* (s. dd.) erinnernd, kann *θρύπτω* aus idg. *\*dhrubh-ǵō* zu den im Baltischen isolierten lett. *drubaža* 'Trumm', *drubazas* 'Holzsplitter' stimmen. Auch asächs. *drūðon*, *drūwōn* 'betrübt sein' ist lautlich damit vereinbar, ebenso air. *drucht* 'Tropfen', urkelt. *\*drub-tu-*. Daneben stehen im Lettischen Formen mit auslautendem *p*, z. B. *drup-u*, *drup-t* 'zerfallen'. Ebenso im Germanischen, z. B. ano. *drjūpa* 'triefen' (mit *dropi* m. 'Tropfen' u. a.), dessen *p* jedoch, wenn alt, auf idg. *b* zurückgehen müßte, eine ganz unwahrscheinliche Annahme. Eher liegt eine einzelsprachliche Neuerung vor. — WP. 1, 872f., Pok. 274f., wo weitere Formen mit Lit. zu finden sind. — Nach *θρύπτω* wahrscheinlich *δρύπτω*, s. d.

**θρύωσκω** (*θρόψκω*, Schwyzer 710, Chantraine Gramm. hom. 1, 317), Aor. *θροεῖν*, Fut. *θροοῦμαι* (seit II.), *έθρωσα* (Opp.), Perf. Ptz. f. *τεθορηίς* (Antim. 65); nach *θροεῖν* das Präs. *θόρυνται* (Hdt. 3, 109, [S.] Fr. 1127, 9, Nik. Th. 130) für ursprüngliches schwundstufiges *θάρυνσθαι* = *κνίσσασθαι* (H.; dazu thematisch *θαρνεύει* 'δχεύει'; s. noch zu *θρέομαι*), oft mit Präfix, z. B. *άνα-*, *έκ-*, *έπι-*, *ύπερ-*, 'springen, bespringen, laufen, eilen' (poet. seit II.); zum Ablaut vgl. das sinnverwandte *βλώσκω*, *μολεῖν*, *μολοῦμαι* (s. d.), dazu Schwyzer 696 und 747. — Ableitungen. 1. Von *θρω-* (im Anschluß an den Präsensstamm): *θρωσμός* (*θροσμός*) 'Vorsprung, Erhöhung' (K 160, A 56 = Y 3; A. R. 2, 823; vgl. Porzig Satzinhalte 239); *θρωίς* 'Strick' (Theognost., H.). 2. Vom Aorist: *θωρός* m. (Hdt., Hp., Arist. u. a.), *θωρή* f. (Hdt., Alkmaion) 'männlicher Same', eig. 'Springer', bzw. 'Springer' (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 88, Schwyzer 459); davon *θωρικός* 'zum Samen gehörig' (Arist. u. a.), *θωραίος* 'Samen enthaltend usw.' (Nik., Lyk.), *θωρώδης* 'ds.' (Gal.), *θωρούεις* 'aus Samen bestehend' (Opp.); denominatives Verb *θωρίσκομαι* 'Samen empfangen' (Ant. Lib.; vgl. *κνίσκομαι*). — Zu *θούρος* s. bes.

Den einzigen sicheren Vergleich bietet mir. *dairim* 'bespringen' mit den Nomina *der* 'junges Mädchen' (aus *\*dherā*), kymr. *-derig* 'brünstig' (Fick 2, 142, Loth Rev. celt. 41, 378f.). Zu ind. *dhāra* f. 'Strom, Guß, Strahl', das wahrscheinlich fernzuzuhalten ist, s. v.

**θύαρος** m. 'Taumelloch, *Lolium temulentum*' (Ps.-Dsk.). — Bildung auf *-αρος* wie *κόμαρος*, *κισθαρος* u. a. (Strömberg Pflanz

zennamen 58) von 1. *θύω* 'rasen, toben'; vgl. z. B. russ. *dur-nica* 'ds.' von *durь* f. 'Torheit, Albernheit'.

**Θυάω** 'brünstig sein' s. 1. *θύω*.

**Θυγάτηρ**, -*τρός* (flexivische Einzelheiten bei Schwyzer 568) f. 'Tochter' (seit II.). Selten und spät als Vorderglied, z. B. *θυγατρο-ποικα* 'Adoption einer Tochter' (Kos, Rhodos). — Davon das Deminutivum *θυγάτριον* (Kom., Pap. usw.); ferner *θυγατριδούς*, ion. -*δέος* m. 'Tochtersohn, Enkel', *θυγατριδῆ* f. 'Tochtertöchter, Enkelin' (ion. att.), auch *θυγατερεῖς* f. (Magnesia; nach den Patronymika auf -*εις*); *θυγατριζω* 'Tochter nennen' (Kom.; vgl. Schwyzer 731 A. 1).

Altes Wort für 'Tochter', in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten: aind. *duhitār-* (Nom. *duhitā*; Akz. von *θυγάτηρ* nach dem Vok. *θύγατερ* = *dúhitar*), aw. *dugdar-*, arm. *dust*, osk. *futir*, germ., z. B. nhd. *Tochter*, lit. *duktė*, aksl. *došti*, toch. B *tkäcer*, idg. *\*dhug(h)etēr-*; lautliche Einzelheiten bei Schwyzer 293. Ursprüngliche Bedeutung wahrscheinlich „die (potentielle) Säugerin“ (zu aind. *duhé* Med. 'säuge'), s. Duchesne-Guillemain Le Muséon 59, 571 ff. mit einem Versuch, die Wortbildung aufzuklären; -*ter* jedenfalls nach den Wörtern für 'Vater, Mutter, Bruder', s. *πατήρ, μήτηρ, φράτηρ*. Für weitere Einzelheiten sei auf WP. 1, 868, Pok. 277 und die betreffenden Spezialwörterbücher verwiesen.

**Θυεῖα** (-*εἰη* Nik. Th. 91; spät auch itazistisch -*ια, -ίη*) f. 'Mörser' (Kom. usw.), auch 'Ölpresse' (Pap.); *θυεῖον* 'ds.' (Pap.); Deminutivum *θυ(ε)ῖδιον* (Ar.); daraus rückgebildet *θυῖς, -ίδος* f. (Damokr. ap. Gal.)? — Daneben *θυέστης* m. 'Mörserkeule' (Dionys. Trag.).

Bildung wie *ἐργεῖη* (: *ἐργος*) u. a.; somit aus *\*θυεσ-ιά* als *ια*-Ableitung von *θύος* 'Räucherwerk' (Solmsen Wortf. 250 A.); vgl. die Konkreta auf -*ια*, bes. Gefäßnamen wie *ὄδρα, ἀντλία*, bei Scheller Oxytonierung 48 ff. Aus der Bedeutung 'Gefäß zum Zerstoßen des Räucherwerks' erwachsen durch Verallgemeinerung bzw. neue Spezialisierung 'Mörser' und 'Ölpresse'. — *θυεῖον* wie *ἀγγεῖον*. — Die Mörserkeule, *θυέσ-της* (vgl. Chantraine Formation 312 f.), wurde rein persönlich aufgefaßt. — Verfehlt Persson Stud. 204 A. 1 (s. Bq).

**Θυελλᾶ** f. 'Sturmwind' (poet. seit II., Arist. usw.); *θυελλό-πους* (Nonn.) nach *ἀελλό-πο(υ)ς* (Θ 409 u. a.); *θυελλόδης* (Sch. S.) wie *ἀελλόδης* (Sch. II.). — Bildung von *θύω* 'toben, stürmen', wahrscheinlich nach Muster von *ἄελλα* (s. d.), wo das *l*-Suffix altererbt war (Porzig Satzinhalte 350); zu bemerken jedoch illyr. *Δύαλος* (s. d.); dazu noch Specht Ursprung 328.

**Θυέστης** m. Sohn des Pelops, Bruder des Atreus, Vater des Aigisthos (seit B 107); Patronymikon *Θυεστιάδης* = Aigisthos (δ 518); *Θυέστειος* 'dem Θ. gehörig' (Ar.). — Von *θύος*, s. 2. *θύω*; vgl. auch zu *θυεία* und Fraenkel Nom. ag. 2, 211.

**Θυηλή** f. 'Brandopfer, Opfer(gabe)' (poet. seit I 220, hell. u. späte Prosa). — Erweiterte Form (Chantraine Formation 186 f.) *θυηλήματα* pl. (Thphr. Char. 10, 13; neben *στέμματα*).

Bildung wie *γαμφοῖαι* (: *γόμφος*, a unerklärt, vgl. s. v.), *ἀκανθηλή* (: *ἄκανθα*, Hdn.). Dazu kommen einige Barytona wie *ἀνθηλή* (: *ἄνθος, ἀνθέω*), *δεικηλον* (: *δεικνυμι*), *τράχηλος* (: *τρέχω, τροχός*); *θυηλή* somit entweder aus *θύος* erweitert oder (weniger wahrscheinlich) direkt von *θύω* 'opfern'. — Ähnliche Bildungsweise zeigen: 1. *θυᾶλήματα* pl. 'ds.' (Miletos V<sup>a</sup>), aus *\*θυάλη* erweitert (Typus *ἀγκάλη*: *ἄγκος*) oder etwa nach *ἄλημα, παυπάλημα*? 2. *θυλήματα* pl. 'Opferkuchen' (Kom., Thphr.), auf eine *λ*-Ableitung von *θύω* zurückgehend. Eine Rückbildung aus *θυλήματα* ist *θυλόμαι* (Porph.). — Vgl. Bechtel Lex. s. *θυηλή*, wo mit wenig wahrscheinlichen Ablautsvarianten operiert wird.

**Θύλακος** m. 'Sack, Beutel, meistens aus Leder' (ion. att.); auch *θύλαξ* (Kom. u. a.; Rückbildung aus *θυλάκιον*?, Kalén Quaest. gramm. graecae 106), *θυλακή* 'Hodensack' (*Hippiat.*). Als Hinterglied in *παρσουλακίς* (= *παραθυλακίς*): *τὸν τριβωνα, ὅταν γένηται ὡς θύλακος* H. (lak.). — Deminutiva: *θυλάκιον* (ion. att.), *θυλακίς* f. (Ael.), *θυλακίσκος* m. (Kom., Dsk.). Andere Ableitungen: *θυλακώδης* (Thphr. u. a.), *θυλακίους* (Nik.) 'sackähnlich'; *θυλακίτις* in Pflanzennamen (Dsk.): *θ. μήκων* (nach den Samenkapseln), *θ. νάρδος* (nach dem eichelförmigen Wurzelstock; Strömberg Pflanzennamen 36); *θυλακίσειν* *τὸ ἀπαιτεῖν τι ἐπόμενον μετὰ θυλάκου*. *Ταραντίνοι* H. — Kurzform, evtl. mit hypokoristischer Geminat: *θυλ(λ)ίς* H.

Nicht sicher gedeutet; vielleicht Fremdwort wie *σάκκος*. — Das durch Abtrennung eines mutmaßlichen *κ*-Suffixes sich ergebende *\*θύλ(ο)*- läßt einen Vergleich zu mit lit. *dundūlis* 'aufgedunsen, dickbäuchig', wenn aus *\*dul-dūlis* dissimiliert (Persson Beitr. 2, 798 A. 1; andere Möglichkeit bei Fraenkel Lit. et Wb. s. *demblys*), mit endlicher Anknüpfung an die Wortsippe von 1. *θύω*; vgl. slav., z. B. russ. *duь* 'blasen' mit *dūlo* 'Mündung (eines Gewehrs, eines Geschützes)', ukr. *dūlo* 'Blasebalg'. Andere ganz unsichere Vermutungen bei Kalén a. a. O. — Die im Vokal abweichenden *θαλλίς*: *μάροισπος μακρός, θάλλικα*: *σάκκων εἶδος* H. sind nicht erklärt; abzulehnen Persson a. a. O. — Eine „pelasgische“ Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 91 f.



**θύμαλλος** m. Fischname, 'Äsche, Thymallus vulgaris, Salmo thymallus' (Ael.). — Bildung auf *-αλλος* (vgl. κορύδ-αλ(λ)ος u. a. Chantraine Formation 317) von *θύμον* 'Thymian' wegen des Geruches (Strömberg Fischnamen 60f.; Zweifel bei Thompson Fishes s. v.). — Daraus (über lat. LW *thymallus*) ital. *temolo* usw.; s. Meyer-Lübke Rom. et. Wb. N° 8721.

**θυμάλωψ**, *-ωπος* m. etwa 'Feuerbrand, glühende Kohle' (Kom., Luk. *Lex.* 24). — Bildung wie *αίμάλωψ* 'Blutgeschwür, blutunterlaufene Stelle' (Hp., Pap.), *νυκτάλωψ* 'in der Nacht sehend' = 'tagblind', auch 'Tagblindheit'; sekundär 'nachtblind, Nachtblindheit', wozu *ήμεράλωψ*. — Über den verdunkelten Ausgang *-ωψ* s. Schwyzer 426 A. 4; als Grundlage hat ein nominaler λ-Stamm gedient (vgl. z. B. *αἰθάλος*, *αἰθάλη*), der seinerseits entweder zu einem *men*-Stamm mit Wechsel *men ~ mel* (vgl. *θύμα* s. 2. *θύω*) in Beziehung steht oder aus einem *mo*-Stamm (vgl. zu *θυμός*) abgeleitet ist. Eine Entsprechung von *θυμαλ(ο)*- kann in aind. \**dhūmarā-*, woraus durch Analogie *dhūmrā-* 'rauchfarben', vorliegen; daneben die davon unabhängigen *dhūmarī* f. 'Nebel', *dhūmala* 'rotbraun, rauchfarben' (beide Lex.); s. Mayrhofer Wb. s. *dhūmrāh*.

**θύμβρα** f. N. einer wohlriechenden Pflanze, 'Satureia Thymbra, Bohnenkraut' (Kom., Thphr., Dsk. u. a.), auch *θύμβρον* (Thphr.) und *θυμβραία* (Hp. ap. Gal.; nach anderen Pflanzennamen auf *-αία*). Durch Metathese (oder Anlehnung an *θρόπτω*?) *θρόμβη* (Gr.). — Davon *θυμβρώδης* 'θ.-ähnlich' (Thphr.), *θυμβρότης οἶνος* 'mit θ. gewürzter Wein' (Dsk.; Redard Les noms grecs en -της 96).

Zu *θύμον*, *θύμος* 'Thymian' in Beziehung stehend, aber schwerlich direkt davon abgeleitet (Strömberg Pflanzennamen 149); das *β* erklärt sich dann als Übergangslaut zwischen *μ* und *ρ*. Eine *ρ*-Ableitung von *τύρω* mit Nasalierung und Deaspiration (Persson Stud. 56 A. 4 mit Curtius; vgl. zu *θάμβος* und *θρόμβος*) läßt sich aber nicht von der Hand weisen. — Niedermann Glotta 19, 14 erinnert einerseits an kleinasiatische ON wie *Θύμβρη*, *Θύμβριον*, andererseits an *Τυφρηστός* (südlicher Ausläufer des Pindos, nach der *θύμβρα* benannt?), wozu noch slavische Pflanzennamen wie russ. *dubrāvka* 'Potentilla erecta, Tormentille'; alles ganz hypothetisch oder unwahrscheinlich (*dubrāvka* wohl von *dubrāva* 'Laubwald, Park').

**θυμέλη** 'Herd' s. 2. *θύω*.

**θυμιάω**, Aor. *-ιάσαι*, ion. *-ιῆσαι*, auch mit Präfix, z. B. *ἀνα-, ἐκ-, ἐπι-, ὑπο-*, 'in Rauch aufgehen lassen, räuchern, rauchen' (ion. att.). Erweiterte Formen: *θυμι-άζω*, *-ατίζω* (Gr.), *-αίνω* (Gloss.), *-ατεύω* (Sch.). — Ableitungen (ion. Formen nicht

besonders notiert): *θυμιάσις*, vorw. von den präfigierten Verba (*ἀνα-, ἐπι-* u. a.), 'das Räuchern' (ion. att.); *θυμιάμα*, auch von den Präfixverba, 'Räucherwerk' (ion. att.); *ἐπιθυμιατρός* 'Räucherer' (Ephesos), *θυμιατρον* 'Räuchergefäß' (Miletos, hell.), auch *θυμιατρός* (Dam.), meistens *θυμιατήριον* (ion. att.); postverbal *θυμίη* = *-ίημα* (Aret.); *θυμιατός* 'zum Räuchern bestimmt, geeignet' (Hp., Arist. u. a.), *-τικός* 'ds.' (Pl.).

Bildung auf *-ιάω* (nach *κονι-άω* u. a., Schwyzer 732) von *θυμός* (s. d.) in der alten aber im Griechischen sonst verlorengegangenen Bed. von 'Rauch'.

**θύμον** n., selten *-ος* m. 'Thymian' (ion. att.). Als Vorderglied in *θυμ-ελαία* f. N. einer Pflanze, viell. 'Daphne Cnidium' (Dsk., Plin.; vgl. zu *ελαία*) mit *-αίτης* (*οἶνος*) 'Wein mit Th. gewürzt' (Dsk.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 96); *θυμ-οξ-άλμη* f. 'Trank aus Thymian, Essig und Salzlake' (Dsk.). — Ableitungen: *θύμον* = *σμίλαξ*, auch 'Feigwarze' (Hp., Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 97), *θυμίτης* 'mit Th. gewürzt' (Ar., Dsk.; Redard 93 und 96), *θύμιων* (*μέλι*) 'aus Th.' (Colum., Apul.), *θυμόεις* 'reich an Th.' (Choeril.), *θυμώδης* 'Th.-ähnlich' (Thphr.). Denominatives Verb *θυμίζω* 'Th. schmecken' (sp. Mediz.), *θυμιχθείς*: *πικρανθείς* H. — Zu *θύμαλλος* Fischname s. bes.

Primäre *μο*-Ableitung von 2. *θύω* 'rauchen' (s. d.), wegen des Geruchs (Strömberg Pflanzennamen 27). Vgl. zu *θύμβρα*.

**θύμός** m. 'Geist, Mut, Zorn, Sinn' (seit Il.); über Bed. und Gebrauch bei Hom. usw. Marg Charakter 47ff.; auch Magnien REGr. 40, 117ff. (dagegen Wahrmann Glotta 19, 214f.). — Zahlreiche Kompp., z. B. *θυμο-βόρος* 'herznagend' (Il.), *θυμ-ηγερέων* 'den Geist sammelnd, zu sich kommend' (η 283; Leumann Hom. Wörter 116 A. 83, Chantraine Gramm. hom. 1, 349), *θυμάρης*, *θυμυρης* 'herzerfreuend' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa; Bechtel Lex. s. v., Leumann 66); *πρό-θυμος* (Bahuvrihi) 'geneigt, bereitwillig' (ion. att.) mit *προθυμία*, *-ίη* (seit B 588) und *-έομαι* (ion. att.). — Ableitungen: Deminutivum *θυμίδιον* (Ar. V. 878); Adj. *θυμικός* und *θυμώδης* 'leidenschaftlich, heftig' (Arist. usw.); denominative Verba: 1. *θυμιάω* 'räuchern, rauchen' mit *θυμίη* 'Räucherwerk', s. bes.; 2. *θυμύομαι* 'sich erzürnen' (ion. att.), selten *-όω* 'erzürnen' (E. Supp. 581 [wo *θυμοῦσθαι* Musgrave], LXX), mit *θύμωμα* 'das Zürnen' (A. Eu. 861, Epigr.), *θύμωσις* 'ds.' (Cic. *Tusc.* 4, 9, 21); 3. *θυμάλω* 'zürnen' (Hes. Sc. 262, Ar., A. R.); Neubildung nach den Verba auf *-αίνω*; nach Leumann Hom. Wörter 111 aus *δυσθυμάλω* ausgelöst; wieder anders Fraenkel Denom. 9 (mit J. Schmidt).

Mit aind. *dhūmā-*, lat. *fūmus*, lit. *dūmai* (pl.), aksl. *dyma* 'Rauch' formal, ursprünglich auch begrifflich identisch; die Bed. 'Rauch' ist in *θυμιάω* und *θυμάλω* noch erhalten. Die griech. Bedeutungsentwicklung ist über 'Rauch, Hauch, Geist, Mut usw.' erfolgt; vgl. lat. *animus* und v. Wilamowitz Glaube 1, 370; sekundäre Anknüpfung an *θύω* 'einherstürmen' kann allerdings den Sinn beeinflusst haben. Anders Schulze Q. 313f. (*θυμός* 'animus' und 'Zorn' zwei Wörter; dagegen Persson Beitr. 653 A. 2); Chantraine Formation 134 mit Ernout-Meillet s. *fūmus* (*θυμός* nicht zu aind. *dhūmā-* usw. sondern von *θύω* 'einherstürmen'). — Neben idg. \**dhū-mo-s* stehen mit kurzem Stammvokal *θύμων*, -ος 'Thymian' (s. d.), mir. *dumacha* 'Nebel' (*k*-Suffix), mit idg. *ou*-Diphthong ahd. *toum* 'Dampf, Dunst, Duft'. Weiteres s. 2. *θύω*.

**Θύννος** m. 'Thunfisch' (Orac. ap. Hdt. 1, 62, A. Pers. 424, Arist. usw.). Als Vorderglied u. a. in *θυνο-σκόπος* 'Thunfischspäher' (Arist.), -έω '(dem Thunfisch) auflauern' (Ar.) mit -ία, -είον (Str.). — Fem. \**θύνῆ* oder \*-η, Gen. -ης mit -ίς, -άς (Kom. u. a.). Sonstige Ableitungen: *θύνῶξ*, -ἄκος m. (Kom.; affektive Bildung, Björck Alpha impurum 62); *θυνητής* 'Thunfischer' (Inscr. Varna; Redard Les noms grecs en -της 39), *θύνησιος*, *θυνησιος* 'aus Thunfisch' (Ar. u. a.), *θυνησώδης* 'Thun-ähnlich' (Luk.), *θυνησία* pl. n. 'Thunfischerei' (Troizen), *θυνηστικός* 'zum Thunfang gehörig' (Luk.; wie von \**θυνησέω*, vgl. auch *ἀλιεντικός* u. a.); denominative Verba *θυνησάω* 'Thunfisch fangen' (Ar.), auch -ίζω (Suid.).

Mittelmeerwort, oft mit hebr. *tannin* 'großes Wassertier, Wal-, Haifisch' verglichen; Lit. bei Lewy Fremdw. 14f. Dazu Strömberg Fischnamen 126f., Thompson Fishes s. v., wo auch über die Volksetymologien (*θύω*, *θύνο*). Lat. LW *thynnus*, *thunnus*, woraus die roman. Formen.

**Θύνω** 'einherstürmen' s. 1. *θύω*.

**Θύον** n. N. eines Baumes, dessen Holz wegen seines Wohlgeruchs verbrannt wurde, 'Lebensbaum' (ε 60, hell. u. spät). — Primäre Ableitung von 2. *θύω*, wohl eig. vom Holz; vgl. Wackernagel Syntax 2, 17. Vgl. *θύια*, *θύια* s. 2. *θύω*.

**Θύος** n. 'Räucherwerk, Opferdampf, Brandopfer, Opfer(gabe)', vorw. im Plur. *θύη* (ep. poet. seit II.), myk. *tu-we-a?* Als Vorderglied in *θυνο-σκόπος* (s. bes.), *θυνο-δόκος* 'Räucherwerk aufnehmend' (E.), *θυη-πόλος* 'Opfer verrichtend, Opferpriester(in)' (A., E. u. a.), mit -έω, -ία u. a. (*θυη-* nach dem Plur. ?; vgl. auch Schwyzer 438f.). — Ableitungen: *θύσιος*, *θύσις* (s. zum Vor. und Schwyzer 527) 'reich an Räucherwerk usw., duftend' (ep. poet. seit II.; *θύσιον* *εὐώδες* H.); *θύώματα* pl. 'Räucher-

werk, Spezereien' (ion. u. spät), wohl eher aus *θύος* erweitert (vgl. Chantraine Formation 187) als von einem Denominativum \**θύόμαι*, -όω, das immerhin von dem Ptz. *τεθυωμένος* 'dufterfüllt' (I 172 u. a.), wozu noch *θυωθέν* (Hedyl. ap. Ath. 11, 486b), vorausgesetzt wird; *θυτοση* (LXX, J.; v. l. -ος), auch *θύτοση*, -ος (Pap., Suid., EM) f. 'Weihrauchfaß' (nach *καδίσκος* u. a.; Chantraine Formation 406); *θυτίης* (*λίθος*) m. N. eines äthiopischen Steins (Dsk., Gal.; Redard Les noms grecs en -της 55). — Zu *θύεστος*, *θύετα* s. d.

Primäre Ableitung von 2. *θύω*, s. d. — Daraus lat. LW *tūs*, *tūris* n. 'Weihrauch'; s. W.-Hofmann s. v.

**θυοσκόκος** m. f. Ben. eines Opferpriesters, wohl eig. „Opferschauer“ (Hom., E.), auch als Übersetzung von lat. *haruspices* (D. H.); adjektivisch *θυοσκόα* *γράφ* (IG 14, 1389 I 2; Versinschrift). — Davon *θυοσκεῖν* *ιεροῖς παρέξεισθαι, ἢ θεοῖς* H.; *θυοσκεῖς* 2. Sg. A. *Ag.* 87 (-*κνεις* codd.); zur Hypothese (aus \**θυοσκοεῖν*) vgl. *βοηθεῖν* zu *βοηθός*.

Eine kaum abzuweisende Zerlegung in *θυνο-σκόκος* ergibt als Hinterglied ein Verbalnomen \**σκορός*, das in dem unsicheren got. *un-skawai* (für \**us-skawai?*) *siǰaīma* = *νήφωμεν* eine genaue Entsprechung haben könnte; jedenfalls ist damit zusammenzuhalten das germ. Iterativ asächs. *skawōn*, ahd. *scowōn* 'scharren'. Wir erhalten dadurch eine *σ*-anlautende Nebenform von dem griech. Iterativ *κοέω* 'bemerken, auffassen', s. d.; vgl. noch zu *ἀνακῶς*.

**θύρα**, ion. *θύρη* f. 'Tür, Torflügel', meist im Plur. 'Tür(e), Tor' (seit II.; vgl. Schwyzer-Debrunner 44). Mehrere Kompp., z. B. *θυρά-ωρός* (X 69), *θυρ-ωρός*, -*ουρός* (Sapph. usw.) 'Türhüter' (vgl. zu *όράω* und Schwyzer 438), als Hinterglied mit thematischer Erweiterung, z. B. *πρό-θυρ-ον* 'Platz vor dem Tore, Torweg, Vorhof' (seit II.). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: *θύριον* (att. usw.) und *θυριδιον* (Gr.), *θυρίς* f. 'Fenster (öffnung) usw.' (ion. att.) mit *θυριδείς* 'Fensterrahmen' (Delos III<sup>a</sup>; vgl. die Gerätenamen auf -ές bei Chantraine Formation 128), *θυριδῶ* 'mit Fenster versehen' (Pap.) mit *θυριδατός* (Inscr. u. a.). Ferner *θυρεός* m. 'Türstein' (ι 240, 313), Ben. eines länglichen Schildes = lat. *scutum* (hell. u. spät; zur Bildung Chantraine 51; auch Schwyzer 468 und Hermann Sprachwiss. Komm. zu ι 240, aber schwerlich mit Bechtel Vocalcontr. 154 vom Konsonantstamm in *θύρ-δα*) mit *θυρεῶ* 'mit einem Schild bedecken' (Aq.); *θύρετρα* pl. 'Türfutter, Tür' (ep. poet., hell.; Schwyzer 532, Chantraine 332) mit *θυρετρικός* (Chios); *θύραμα*, oft im Plur. -*ώματα* 'Türwerk, Türgerüst' (ion. att.; nicht mit Schwyzer 523 von *θυρώω*, vgl. Chantraine 187); *θυρών*, -*ῶνος* m. 'Vorhalle' (S., hell. u. spät). Adj.

θυραῖος, äol. θύραος 'zur Tür gehörig, vor der Tür stehend, draußen befindlich, fremd' (Trag., hell. u. spät). Denominatives Verb θυρόω 'mit Türen versehen' (att. usw.) mit θύραωσις (Epid.), θυρωτός (Babr. u. a.). — Unsicher θυράματα ἀποδοῦματα H. (an unrichtiger Stelle), wie von \*θυράζω.

Aus θύρ-δα ἔξω. Ἀρκάδες H. und θύσθεν für \*θύρ-σθεν = θύρα-θεν (Tegea; zur Bildung Schwyzer 628), vielleicht auch aus θύραζε 'zur Tür hinaus' (wenn für \*θύράς δε; Schwyzer 625 m. A. 1) läßt sich ein alter Konsonantstamm, idg. \*dhur-, erschließen, der in anderen Sprachen mehrfach belegt ist: germ., z. B. ahd. *turi* = Tür (eig. Plur.), aus idg. \*dhūr-es; balt., z. B. lit. Akk. pl. *dur-īs*, Gen. *dūr-ū*, aind. Akk. pl. *dūr-ah* (idg. \*dhūr-ns; zum anlaut. *d-* für *dh-* s. die Erklärungsversuche bei Mayrhofer 2, 83 m. Lit.). Der Konsonantstamm ist oft von Neubildungen verdrängt oder ersetzt worden: von einem *i*-Stamm in lit. Nom. pl. *dūr-y-s*, Gen. *dūr-i-ū*, von einem *o*-Stamm (germ. *ā*-Stamm) in got. *daūr* n. = nhd. *Tor* usw. (urg. \*dur-a-), von einem *n*-Stamm in arm. *dur-n*, von einem *ā*-Stamm wie in θύραι auch in arm. Gen. Dat. Abl. pl. *dr-a-ç*, Instr. *dr-a-w-k'*. — Neben dem schwundstufigen \*dhur-standes hochstufige \*dhūr-, \*dhūor-, die ursprünglich im Paradigma damit wechselten, z. B. aind. Nom. pl. *dvār-ah*, Akk. *dūr-ah* (vgl. oben), aber oft verallgemeinert worden sind wie in lat. *for-ēs*, toch. B *twere*. Auch die hochstufigen Formen zeigen selbstverständlich Erweiterungen auf, z. B. aind. *dvār-a-m* 'Tür', aksl. *dvor-ъ* 'Hof', lat. *for-īs* 'draußen', *for-ās* 'hinaus'. Eine Schwundstufe \*dhūr- (in aksl. *dvor-i* 'Tür'; pl.) ist mit sehr zweifelhaftem Recht in θαιρός 'Türangel' vermutet worden (s. ebd.). — Die thematische Erweiterung des Hinterglieds in πρό-θυρ-ον u. a. erscheint noch z. B. in aind. *śatī-dur-a-* 'mit hundert Türen versehen' (vgl. Sommer Nominalkomp. 131); zu θύριον stimmt formell das davon unabhängig gebildete aind. *dūriyah* 'zur Tür gehörig'. — Weitere Einzelheiten aus den verschiedenen Einzelsprachen mit reicher Lit. bei WP. 1, 870f., Pok. 278f., W.-Hofmann s. *foris*, Ernout-Meillet s. *forēs*, Mayrhofer Wb. 2, 83f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dūrys*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *dyer*.

Θυραυλέω 'seinen Aufenthalt vor der Tür haben, im Freien leben, antichambrieren' (att.) mit θυραυλία 'der Aufenthalt vor der Tür, im Freien, das Antichambrieren' (Ti. Locr., Arist. usw.).

Von dem Bahuvrihi θύρ-αυλοι τῶν ποιμένων οἱ ἀποκοιτοι H., falls nicht direkt auf θύρα und ἀλή zu beziehen (vgl. Schwyzer 726). Das auslautende -a in θύρα ist durch Elision weggefallen (θυρ- somit nicht zum Konsonantstamm in θύρ-δα; vgl. Brugmann IF 17, 358A.).

θύρσος m. 'der Thyrsosstab', ein leichter mit Efeu und Weinblättern umwundener Stab, am oberen Ende mit einem Pinienzapfen versehen (E., hell.). Komp., z. B. θυρσο-φόρος, ἄ-θυρσος (E. u. a.). — Ableitungen: Deminutiva θυρσίον (Hero), θυρσάριον (Plu.); Pflanzennamen θύρσιον (Ps.-Dsk.), θύρσις (Kyrano.), θυρσο-ίνη und -της (Dsk., vgl. Strömberg Pflanzennamen 50; letzteres auch N. eines Steins, Redard Les noms grecs en -της 55); θυρσίων N. eines delphinartigen Fisches (Ath., Plin.; vgl. W.-Hofmann s. *tursiō*). Denominativa: θυρσάζω 'den Thyrsos schwingen' (Ar. Lys. 1313; lakon. Ptz. θυρσαδδῶν = -αζοσῶν), θυρσῶω 'als Th. brauchen' (D. S.). — Hierher auch θυρξεύς Bein. des Apollon in Achaia (Paus. 7, 21, 13)?; s. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 77.

LW unbekannter Herkunft, vgl. hier. heth. *tuwarsa-* 'Weinstock' (Laroche BSL 51 p. XXXIII f., Forbes Glotta 36, 271f.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 92f.

θυρωρός 'Türhüter' s. θύρα und ὄραω.

θύσανος, gew. pl. -οι, m. 'Troddel, Quaste, Franse' (ep. ion. poet. u. spät seit Il.) mit θυσσανόεις (Il.; zu -σσ- vgl. unten), θυσσανωτός (Hdt., J.) 'mit Troddeln usw. besetzt', θυσσανώδης 'troddelähnlich' (Thphr.), -ηδόν Adv. 'ds.' (Ael.).

Technisches Wort auf -ανος (vgl. Chantraine Formation 200) unsicherer Herkunft. Nach Persson Beitr. 1, 45 aus \*θύσσα erweitert, das für \*θύθ-γᾶ stände und mit lett. *duša* 'Bündel von Stroh, Halmen usw.' identisch wäre; idg. \*dhudh-γᾶ. Daneben ein primäres Jotpräsen in θύσεται τινάσεται H. Als außergriech. Verwandte werden noch herangezogen aind. *dūdhi-* 'ungestüm' und mehrere germ. Wörter; s. außer Persson a. a. O. WP. 1, 839, Pok. 264f. Idg. \*dhudh- könnte entweder (mit Persson) eine reduplizierte Form von dhā- 'schütteln' oder (mit Brugmann Grundr. 2<sup>1</sup>, 1047, 2<sup>2</sup>: 3, 374) eine dh-Erweiterung davon enthalten. — Ältere Deutungen bei Persson und Bq.

θύσθλα n. pl. 'die heiligen Geräte der Bakchosfeier' (Z 134, spät), sekundär 'Opfer' (Lyk. u. a.; durch Anschluß an 2. θύω). — Aus θύσ-θλα mit θλο-Suffix (Chantraine Formation 375) zu 1. θύω, s. d. Nicht mit G. Hoffmann bei Hermann Silbenbildung 80A.1, Pisani Stud. itfileclass. 11 (1934) 225f., Benveniste Origines 203 zu θύρσος.

1. θύω (ep. poet. seit Il.), auch θύωω (Hom., h. Merc. 560; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 51 und 372), θύνω (ep. poet. seit Il.), Ip. auch ἐθύνεον (Hes.), Aor. ἐθύσα (Kall. Fr. 82), vereinzelt mit Präfix, ἀνα-, ὑπερ-, 'einherstürmen, brausen, stür-

men, toben'. — Ableitungen: θυ(ι)άς, -άδος f. „die Stürmen-  
de“, 'Thyiade, Bakchantin' (A., Tim. u. a.), auch θυία f. (Str.  
10, 3, 10 [und S. Ant. 1151, lyr. ?]; vgl. Fraenkel Nom. ag.  
1, 95); Θυία n. N. eines Dionysosfestes in Elis (Paus. 6, 26, 1),  
Θυίος N. eines thessal. und böotischen Monats (Inscr.);  
Θυώνη Bein. der Semele (h. Hom., Sapph., Pi. usw.); auch  
θύστα· θυία und θυσταάδες· νύμφαι τιές, αἱ ἐνθεοι, καὶ Βάκχαι  
H.; Θυστήριος Bein. des Bakchos (EM); θύνος· πόλεμος, ὄρημή,  
δρόμος H. (von θύω; nicht = aind. Ptz. dhūna-); θύσις (Pl.  
Kra. 419e als Erklärung von θυμός). Deverbativa: θύω 'in  
Brunst sein, von Schweinen' (Arist.; nach βακχάω, μαργάω  
u. a.; s. Schwyzer 726A.2), θυωθείς· μανείς, ὄρημάς H. —  
Zu θύελλα und θύσθλα s. bes. Hierher noch θύακται m. pl.  
(Troizen II<sup>a</sup>), wenn = 'mystae sive thiasotae'; zu den Vor-  
bildern Fraenkel Nom. ag. 1, 174.

Es liegt nahe, θύω aus \*θύ-νF-ω (mit ἐθύνεον aus \*ἐ-θύ-νεF-  
ον) als altes νF-Präsens mit aind. dhī-nó-ti 'schütteln' zu  
identifizieren (Schwyzer 696 u. A. 2 m. Lit., 698). Die ab-  
geleiteten θυσταάδες, θύσθλα u. a. lassen indessen auf einen  
Stamm θυσ- schließen, der auch in θυίω, wenn aus \*θύσ-ιω,  
vorliegen kann (Schulze Q. 313A.5, Fraenkel Nom. ag. 2, 37;  
anders J. Schmidt KZ 27, 294f.; s. auch Schwyzer 686 ε), wo-  
bei Anschluß an lat. fur-ō, -ere möglich ist, s. W.-Hofmann  
s. v., wo auch andere Auffassungen über furō referiert sind.  
Weiteres s. 2. θύω.

2. θύω, Fut. θύσω, Aor. θύσαι (seit II.), τυθήναι (Hdt. usw.), Perf.  
τέθύκα, τέθυμαι (att.), oft mit Präfix, z. B. ἐκ-, κατα-, προ-,  
συν-, 'ein Rauch- oder Brandopfer darbringen, opfern im  
allg.'. — Zahlreiche Ableitungen, die z. T. auf die ältere Be-  
deutung 'rauchen, räuchern' zurückgehen (vgl. dazu unten):  
1. θύμα 'Opfer' (ion. att. usw.); 2. ἐκ-, πρό-θύσις von ἐκ-, προ-  
θύω (spät); 3. θυσία s. unten zu θύτης; 4. θύος n. mit θύετης  
u. a. 'Räucherwerk', s. bes.; 5. θύον 'Lebensbaum', s. bes.;  
6. θυητά n. pl. 'Räucherwerk' (Aret.; zur Bildung vgl. θυηλή);  
7. θυ(ε)ία f. 'starkkriechende Zederart, Thuya' mit θυίον n.  
'Baumharz' (Thphr.); Bildung mehrdeutig; zu θύος (s. d.)?  
8. θύτης m. 'Opferer' (hell. u. spät; ἐκ-θύτης von ἐκ-θύω E.  
u. a.); θύτας (thess.), mit θυτεῖον 'Opferplatz' (Aeschin.),  
θυτικώς 'zum Opfer gehörig' (hell. u. spät, auch auf θύω be-  
ziehbar), θυσία 'Opfer, Opferfest' (seit h. Cer.; vgl. Fraenkel  
Nom. ag. 1, 224, Porzig Satzinhalte 200); davon θυσιάζω  
'opfern' mit θυσίασμα, -αστήριος, -ον; 9. θυτήρ m. 'ds.' (Trag.  
u. a.) mit θυτήριον 'Opfertier' (E.), auch 'Opferaltar', N. des  
Sternbildes Ara (Arat.; Scherer Gestirnmamen 192); 10. θύσ-  
τας· ὁ ἱερὸν παρὰ Κρησὶ H., f. θυστάς, -άδος 'zum Opfer ge-

hörig' (A., S.; Fraenkel Nom. ag. 1, 182; 2, 37, E. Kretschmer  
Glotta 18, 85); 11. θύστρα n. = θύματα (Kos); 12. θυ(σ)τηρίους·  
θυματηρίους H.; 13. θυσμικός 'auf das Opfer bezüglich' (έτος;  
Paros, Tenos); das -σ- der letztgenannten Wörter schwerlich  
mit Schulze Q. 320A.1 und Fraenkel a. a. O. vom σ-Stamm  
in θύος, sondern vielmehr mit Solmsen KZ 29, 114 analogisch  
(vgl. μύστης u. a.). — Mit λ-, bzw. μ-Suffix in θυηλή, θυμός,  
θύμον, θυμάλωφ, s. dd.; dazu mit μελ-Suffix (Frisk Eranos  
41, 51) θύμέλη 'Herd, Altar' (Trag. usw.; nicht mit Aly Glotta  
5, 60ff. eig. „Tummelplatz“ von 1. θύω 'stürmen') mit θυμελι-  
ζός.

Die regelmäßige Stammbildung von θύω ist selbstverständ-  
lich das Resultat einer innergriechischen Ausgleichung. Wie  
das Paradigma ursprünglich aussah, läßt sich nicht mehr er-  
mitteln. Zum Vergleich bietet sich vor allem lat. suf-fid-, -ire  
'räuchern', das sich als Jotpräsens aus \*-dhu-ijō erklären läßt  
und als solches in die i-Konjugation eingetreten ist. — Daß  
1. θύω und 2. θύω ursprünglich identisch sind, läßt sich kaum  
bezweifeln; eine Bedeutungsreihe 'stieben, stäuben, wirbeln,  
stürmen, rauchen' o. ä. läßt sich unschwer annehmen. Die  
verschiedenen Einzelsprachen zeigen eine Menge auseinander-  
gehender Nominalbildungen und Verbalweiterungen auf,  
die bei WP. 1, 835—847 und Pok. 261—267, 268—271 zu-  
sammengetragen sind. — S. noch τύφω, θάνατος, θολός,  
ἀθύρω.

θυωρός 'ιερά τράπεζα, Opfertisch' (Pherekyd. Syr., Kall. u. a.),  
auch θυωρίς f. (Poll.). — Davon θυωρίτης· τραπεζίτης H.,  
übertr. Lyk. 93 (vgl. Redard Les noms grecs en -της 40);  
θυωρία 'Opferfest, Mahlzeit' (Didyma), θυωρείσθαι· εὐχαρίσθαι  
H.

Aus \*θυνο-φωρός (vgl. θυωρόν· τράπεζαν τὴν τὰ θύη φυλάσσου-  
σαν H.); Güntert Götter und Geister 120, s. noch θυωωρός.  
Durch Assoziation mit θεός, θεωρία usw. entstanden die  
Schreibungen θεωρίς, θεωρία (Poll., Didyma, Kaiserzeit). —  
Anders Kalén Quaest. gramm. graecae 11f.: θυω- > θεω-  
lautlich bedingt; θυωρός aus \*θυ-ᾤφορος zu ἀέρω (vgl. μετέω-  
ρος u. a.).

θωή f. (N 669, β 192), θωή, θωή (Archil., ion. Inscr., Kall.),  
θOά (IG 1<sup>2</sup>, 114, 42; att.) 'Strafe, Buße'. Als Hinterglied in  
ἀ-θώος 'straflos, unschuldig' (ion. att.) mit ἀθώω 'jn für  
straflos erklären' (LXX u. a.). — Denominative Verba:  
θOάω (IG 1<sup>2</sup>, 4, 7; 12), Fut. θOάσει (IG 2<sup>2</sup>, 1362, 14; att.),  
θOέω (delph.), θOέω (lokr.) mit ἀθώητος· ἀζημίωτος H.,  
θOαίω (kret.), θOάζω (el.) 'zu einer Geldstrafe verurteilen,  
strafen'; davon θOάσις (delph.).

Bildung auf *-ιά* (vgl. *στωιά, στο(ι)ά* u. a., Schwyzer 469) von einem unbekanntem Grundwort, gewöhnlich als „die festgesetzte Buße“ zu *τίθημι* gezogen; zum Ablaut vgl. *θαμός*.

**Θῶκος** s. *θάκος*.

**Θῶμιγξ**, *-γγος* f. 'Strick, Schnur, Band, Bogensehne' (Hdt., Trag. usw.) mit *θωμισσει* 'νύσσει, δευμένει' (H.), *θωμιγξείς* (Anakr.). — Bildung auf *-γγ-* (Chantraine Formation 399, Schwyzer 498) von einem Grundwort \**θωμ(ο)-*, das von Solmsen Wortforsch. 130A.1 zu lat. *fūnis* 'Seil' aus \**dhū-ni-*gezogen wird. Das zugrunde liegende primäre Verb will Duchesne-Guillemin BSL 41, 178 in toch. AB *tsu-* 'zusammenfügen' wiederfinden. Vgl. noch v. Blumenthal Hesychst. 36f.

**Θωμός** m. 'Haufe, Schober' (A., Ar., Thphr. usw.) mit *θωμεῦσαι* *συμμίξαι, συναγαγεῖν* H. — Mit einem german. Wort für 'Urteil, Gericht, Meinung, Zustand usw.', got. *doms*, awno. *dōmr*, ags. *dōm*, ahd. *tuom*, und mit phryg. *δομος* 'σύνοδος, σύγκλητος, συμβίσις' (Solmsen KZ 34, 53 nach Fick) formal identisch; altes Verbalnomen von idg. *dhē-* 'setzen, stellen, legen' (s. *τίθημι*), urspr. somit 'das Setzen' = 'Satzung, Gesetz usw.', 'das Niederlegen' = 'Niederlage usw.'; vgl. *θέσις, θέμις*, bzw. *θημών*. Die verschiedenen konkreten Bedeutungen sind in verschiedenen Berufssprachen entstanden.

**Θώραξ**, ep. ion. *θώραξ*, hyperäol. pl. *θώρακες* (Alk.), 'Brustharnisch, Panzer' (seit Il.), myk. *to-ra-ke* (??), 'Oberkörper, Rumpf, Brustkasten' (seit Hp.). Kompp., z. B. *θωρακοφόρος* 'Panzer tragend', *χαλκεο-θώραξ* 'mit ehernem Panzer'. — Ableitungen: *θωρακείον* (A., Inschr.), *θωράκιον* (Plb. usw.) 'Brüstung, Brustwehr'; *θωρακτής* 'mit Brustharnisch ausgerüsteter Krieger' (Il.; zur Bildung außer Trümpy [s. unten, m. Lit.] Redard Les noms grecs en *-της* 14, 232A.8 m. Lit.), *θωρακίτης* 'ds.' (Plb. u. a.); *θωρακικός* 'zum Rumpf gehörig' (Aët. u. a.), *θωρακαῖος* 'mit Harnisch versehen (?)' (Delos II<sup>a</sup>). Denominative Verba: 1. *θωρήσσομαι*, *-ω* '(sich) mit Brustharnisch ausrüsten, bepanzern' (poet. seit Il.), auch übertr. 'sich (mit Wein, *οἶνω*, usw.) stärken, berauschen' (Hp., Thgn. u. a.) mit *θώραξ* 'das Berauschen' (Mediz.). 2. *θωρακίζω* 'bepanzern' (Th., X. u. a.) mit *θωρακισμός* (LXX).

Technisches Wort ohne sichere Etymologie, wahrscheinlich entlehnt. Früher als Erbwort zu aind. *dhāraka-* 'Behälter' (vgl. zu *θράνος, θρόνος*) gezogen, aber auch als LW mit lat. *lōrica* verglichen. Die Bedeutung 'Oberkörper usw.' ist wahrscheinlich als medizinischer Fachausdruck gegenüber 'Harnisch, Panzer' sekundär. — Ausführliche Behandlung mit Lit. bei Trümpy Fachausdrücke 10ff.

**Θῶς**, *θωός* m. (f.) 'Schakal' (Il., Hdt., Arist.); zur Bedeutung (auch = eine Viverre?) Körner Hom. Tierwelt 17f. Keine Kompp. oder Ableitungen. — Mehrere hypothetische Erklärungsversuche. Nach Fraenkel IF 22, 396ff. als „der Fresser“ zu *θῶσθαι, θόλην* (s. dd.). Anderer Vorschlag bei Bq Add. et corr. (m. Lit.): mit *δάος* '... ὑπὸ Φρυγῶν λόκος H. als „der Würger“ zu aksl. *daviti* 'würgen' usw. (s. *Θαύλιος*). Nicht mit Fick Spracheinheit 412f. zu 1. *θύω* 'stürmen' (und gleichzeitig zu *θέω* 'laufen'). — Lit. auch bei WP. 1, 823; dazu noch v. Wilamowitz Glaube 1, 146A.5 und Mayer Glotta 31, 236.

**Θῶσθαι** 'schmausen' s. *θόλην*. Davon *θωστήρια* pl. = *εὐωχητήρια*, 'Opferspeise' (Alkm., H.; vgl. Kukula Phil. 66, 226ff., Bechtel Dial. 2, 374).

\***Θῶσσω** in *θῶξαι* *μεθύσαι, πληρῶσαι, θᾶξαι* *μεθύσαι, τεθωγμένοι* '... μεμεθυσμένοι, τεθαγμένοι' *μεμεθυσμένοι* H., *θωγθεις* (S. Fr. 173; aus *θωρηγθεις* zusammengezogen?; Schwyzer 16 A. 1) usw. 'berauschen'. — Die herkömmliche Anknüpfung an *θήγω* (seit Ahrens Dial. 2, 182; weitere Lit. bei Bq) wird von WP. 1, 823 angezweifelt und dafür Anschluß an *θολ-η* (über \**θο(ι)άκ-ιω, \*θο(ι)-αξ*) erwogen.

**Θωύσσω**, Aor. *θωῶξαι*, auch mit Präfix, *ἀνα-, ἐπι-, ὑπο-*, 'bellen, schreien, laut rufen' (Trag.). Davon das Nom. ag. *θωῶκτηρ* (APL 4, 91). — Bildung auf *-ύσσω* (Schwyzer 733; Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 242), sonst isoliert. Oder von *θῶς* \*'sich wie ein Schakal benehmen' (mit Bezug auf das Geheul)?

**Θῶψ**, *θωπός* m. 'Schmeichler', sekundär auch adjektivisch (ion. att.). — Davon *θωπικός* 'schmeichlerisch' (Ar. u. a.), *θωπιεύω* 'schmeicheln' mit *θωπεία, θώπενμα* 'Schmeichelei', *Deminitivum* *θωπενμάτια* pl., *θωπεντικός* (att. usw.); auch *θώπτω* 'ds.' (A.).

Wohl mit de Saussure Mémoire 156, Bezenberger BB 5, 317 als Wurzelnamen (vgl. Chantraine Formation 2) zu *τέ-θηπ-α, θάμβος*, s. d.; vgl. H.: *θῶψ· κόλαξ, ὁ μετὰ θαυμασμῶ ἔγκωμιστής*.

**-ί** angehängte Partikel, demonstrativ-verstärkend, *ὀδ-ί, οὔτοσ-ί, νυν-ί* usw. (att.; auch el. *το-ί, böot. ταν-ί* usw.), schlecht bezeugt *-ην*. — Zu vergleichen sind in erster Linie die nachgestellten Enklitika aind. und g. aw. *im, i*; in Betracht kommt noch das auslautende *-i* in heth. *asī, enī-, uni-* 'der besagte, jener', in lat. *ulī* u. a. m.; s. Schwyzer 611A.3 m. Lit.

ī f. 'sie', anaphorisch-reflexives Pronomen (S. *Fr.* 471; auch Ω 608?), mit germ., z. B. got. *si*, kelt. (air.) *sī*, aind. *sī-m* (Akk.) identisch; idg. \**sī*. Lit. bei Brugmann Grundr. 2:2, 321 und Schwyzer 608A.2.

īa f., Akk. *īav* (Il., § 435, vereinzelt Fälle, teilweise zweifelhaft, im Lesb., Thessal., Böot. [Korinn.] und bei Hp. *Morb.* 4, 37), Gen. *īḡs*, Dat. *īḡ* (Il.); außerdem Dat. n. *īḡ* (Z 422), Akk. m. *īōn* (IG 5 [1] 1390, Messen. I<sup>a</sup>, wohl Nachbildung von Z 422; nicht ganz sicher), Dat. m. *īḡ* (Gortyn) 'ein und dieselbe, ein und derselbe', auch '(die, der) eine' im Gegensatz zu 'die (der) andere'; 'derjenige' (Gortyn).

Altes Pronomen (Zahlwort?) ohne sichere außergriechische Entsprechung, wohl ursprüngl. nur Fem. und in der Flexion dem bedeutungsähnlichen *μία* angeschlossen (nicht mit J. Schmidt KZ 36, 391ff. daraus entstanden). Die zahlreichen Erklärungsversuche (u. a. zu Lat. *is*) sind bei Schwyzer 588, wo auch Lit., referiert.

īā, ion. *īḡ* f. 'Geschrei, Klage, Stimme' (Orac. ap. Hdt. 1, 85, A., E. in lyr.). Daneben als Interjektion *īal* (S., Ar.) und *īḡ* (A. in lyr., Ar., Kall.) mit *īḡios* Beiwort des Apollon 'der mit *īḡ* (παιών) Anrufene' (Pi., Trag. in lyr. u. a.), auch 'klagend, traurig' (S., E. in lyr.); denominatives Verb *īāzō* 'laut rufen' (Theognost.).

Elementarschöpfung wie *īō*, *īōs* usw. (Schwyzer-Debrunner 600); aus der Interjektion entstand das Nomen. Allerhand unsichere Anknüpfungsversuche bei WP. 1, 312; s. auch W.-Hofmann s. *vitulor*. — Vgl. *īōμωροι*, *īāλεμος*, auch *īωνες* und *īωḡ*.

īāīνω, Aor. *īāvai*, ion. *īḡvai*, Pass. *īavθḡnai* 'erwärmen, erquicken, erfreuen' (ep. lyr. seit Il.). Keine Ableitungen.

Zu *īāīνω* stimmt formal das aind. Jotpräsens *īsanḡāti* 'antreiben, anregen' (Osthoff MU 4, 194f.); wegen der abweichenden Bedeutung wird diese Etymologie von Schulze Q. 381, Ehrlich Betonung 135 ebenso wie von Persson Beiträge 326A. angezweifelt. Wenn sie zu Recht besteht, liegt es unzweifelhaft am nächsten, in *īāīνω* wie in *īsanḡāti* (woneben *īsanat*; vgl. Renou Gramm. de la langue véd. 303) eine Ableitung von einem *r-n*-Stamm (vgl. ved. *īśān-i* und Schwyzer 528A. 8, auch *īśōs*) zu sehen, der seinerseits von dem primären *īś-yati*, *īś-ḡāti* 'in rasche Bewegung setzen' (wozu das Wz.-nomen *īś* 'Erquickung, Labung') ausgeht. Aber *īāīνω*, *īḡvai* könnte auch aus einem alten primären Nasalpräsens (*δάρνημι*, *κάρνω*) stammen, zu dem ein neues Jotpräsens auf *-āīνω* gebildet wurde (Schwyzer 694). — Vgl. *īāομαι* und *īερός*.

Ἰακχος m. Beiname des Dionysos, aus dem Ruf (*Ἰακχε*) entstanden, mit dem die Gemeinde an den Lenäen den Gott begrüßte, auch N. des Festgesangs selbst (Hdt., S., Ar. u. a.); vom Tyrannen Dionysios im Sinn von *χοῖρος* gebraucht (wegen des *ιαχεῖν* der Ferkel; Wackernagel KZ 33, 48 = Kl. Schr. 1, 727); danach als Ben. des pudendum muliebre (s. H. Diels bei Kretschmer Glotta 1, 385). — Davon *Ἰακχαῖος* 'iakchisch, bakchisch, dionysisch' (hell.), *Ἰακχεῖον* 'Iakchos-Tempel' (Athen; Plu. u. a.), *ιακχάζω* 'Iakche rufen' (Hdt.); conii. in Longos 3, 11 für *ιακχεύσαντες*.

Aus *ιαχḡ*, *ιάχω* (s. d.) mit expressiver Geminatio, zunächst im Vok. *Ἰακχε*, entstanden. — Näheres über *Ἰακχος* bei Nilsson Gr. Rel. 599f., 664; auch v. Wilamowitz Glaube 2, 161.

ιάλεμος, *īḡλεμος* (zur Verteilung Björck Alpha impurum 161) m. 'Klage, Klagelied' (Trag. in lyr., Theok. u. a.); 'kläglich, träger Mensch', auch Adj. 'trägl., langsam' (hell. u. spät; vgl. unten). — Davon *ιαλεμώδης* 'kläglich' (H., Phot., Suid.), *ιαλεμέω*, *-ίζω* (*īḡ*-) 'beklagen' (Hdn., Kall.) mit *īḡλεμστρια* f. 'Klageweib' (A. *Cho.* 424, lyr.).

Expressives Wort, von der Interjektion *īḡ* ausgehend (vgl. v. Wilamowitz zu Eur. Her. V. 109; *ιάλεμος* nach dem Subst. *ιά*); die eigenartige Bildung kommt nur noch in *καάλεμος* vor, das die spätere Bedeutung von *ιάλεμος* veranlaßt zu haben scheint. Zacher IF 18 Anz. 86 nimmt für *ιάλεμος* thrakisch-phrygischen Ursprung an.

ιάλλω, Aor. *īḡlai*, dor. (Sophr.) *īālai*, Fut. *īalō* (*ēp*- Ar. Nu. 1299), auch mit Präfix, z. B. *ēp*- (*ēp*-, vgl. unten), *προ*-, 'absenden, ausstrecken' (ep. poet. seit Il.; auch Th. 5, 77, dor. Vertragskunde); intr. 'wegfliehen' (Hes. *Th.* 269). — Dazu *ιάλμενος* PN (Il. usw.), vgl. unten.

Als redupliziertes Jotpräsens, dessen Reduplikation auch in den außerpräsentischen Formen beibehalten wurde, läßt sich *ιάλλω* in \**i-αλ-ιω* zerlegen. Wenn die Aspiration in *ιάλλω* (Hdn. Gr. 1, 539; dazu noch *φιαλείς* [Ar. V. 1348] und *φιαλοῦμεν* [Ar. *Pax* 432] für (*ē*)*πιαλ*-) ursprünglich ist, könnte *ιάλλω* zu *ἄλλομαι* gehören (Leumann Hom. Wörter 80A. 45). Da sich indessen der Hauch durch volksetymologischen Anschluß an *īḡmi* (mit dem v. Wilamowitz zu Eur. Her. V. 1064 *ιάλλω* tatsächlich verknüpft) erklären läßt, scheint die schon von Kuhn KZ 5, 195f. vorgeschlagene Zusammenstellung mit dem ebenfalls reduplizierten aber athematischen aind. Präsens *īḡ-ar-ti* 'erregt, setzt in Bewegung' (vgl. *ιάλ-μενος*) immer die beste Lösung zu bieten; als weitere Verwandte kommen dann die unter *ελαίνω* besprochenen Verba in Betracht. — Ältere Lit. und überholte Etymologien bei Bq.

**ἱαμβος** m. N. eines Versfußes und eines Verses, 'Jambus, Spottvers' (Archil., Hdt., att.). Kompp., z. B. *ἱαμβο-ποιός* (Arist. u. a.), *χολ-ἱαμβος* 'Hinkiambus' (Demetr. *Eloc.*; vgl. Risch IF 59, 284f.). — Ableitungen: *ἱαμβικός* 'iambisch, spöttisch' (Arist., D. H. u. a.), *ἱαμβώδης* 'spöttisch' (Philostr.), *ἱαμβύλος* 'Spottdichter' (Hdn.), *ἱαμβόκη* N. eines Instruments (Eupr., H. u. a.; vgl. *σαμβόκη*), *ἱαμβεῖος* 'iambisch', *ἱαμβεῖον* n. 'iambischer Vers' (att. usw.). Denominative Verba: *ἱαμβίζω*, -ιάζω 'in Jamben reden, spotten' (Gorg., Arist. usw.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 2, 53) mit *ἱαμβιστής* 'Spottdichter' (Ath.).

Zur Form und Bedeutung vgl. *διθύραμβος*, *θρίαμβος* (auch *ἰθυμβος*); wie diese ist *ἱαμβος* ohne Zweifel vorgriechischer Herkunft. Die mehrfachen vergeblichen Versuche, das Wort aus dem Idg. herzuleiten, die nunmehr nur wissenschaftsgeschichtliches Interesse beanspruchen können, sind bei Bq (mit Add. et corr.) referiert oder notiert; dazu noch die Lit. zu *διθύραμβος*. — Nach Theander *Eranos* 20, 1ff. zu *ιά*; dazu Kretschmer *Glotta* 13, 243ff. (s. auch zu *ἐλεγχος*).

**ἱαμνοί** m. pl. 'Niederung, feuchte Wiese' s. *εἰαμένη*.

**ἱάνθινος** Adj. 'veilchenfarben, violett' (Str., Plin., Aq., Sm.). Daraus rückgebildet *ἱανθος* m., -ον n. = *ἴον* (H., Theognost.). — Eig. 'veilchenblumig, -bunt', von *ἄνθινος* (s. zu *ἄνθος*) mit determinierendem *ἴον*. Anders über *ἱανθος* Deroy *Glotta* 35, 193.

**ἱανογλέφαρος** (Alkm. 13, 69, von den Mädchen) wohl 'mit veilchenblauen Augen', vgl. *ἱανοκρήδεμος* 'ἴους ὅμοιον τὸ ἐπικράνισμα H.'; somit aus *ιο-γλέφαρος* (Pi. u. a.) erweitert nach den sinnverwandten und gebräuchlichen Kompp. mit *κvano-* (~ *χαίτης* usw.; *κvanoβλέφαρος* erst AP 5, 60); zu bemerken noch *ἀγανο-βλέφαρος* (Ibyk.). Ebenso *ἱανόφρως* PMich. 11, 13 nach *κvanoόφρως*. — Ausführlich über *ἱανογλέφαρος* Taillardat *Rev. de phil.* 79, 131ff., dazu Treu von Homer zur *Lyrik* 265 u. 285. Nicht mit Kretschmer KZ 32, 539, Johansson ebd. 543 (nach Blaß) = *εἰάνος*; auch nicht mit Bq (s. *εἰάνος*) von *ἱάνω*.

**ἰάομαι**, Aor. *ἰάσασθαι*, ion. *ἰήσασθαι* (seit II.), Pass. *ιάθην*, *ἰήθην* (ion. att.), Fut. *ἰάσομαι*, *ἰήσομαι* (seit Od.), Perf. *ἱάμαι* (Ev. Mark. 5, 29), vereinzelt mit Präfix (*ἐξ-*, *ἐπ-*), 'heilen'. — Zahlreiche Ableitungen: 1. *ἱάμα*, *ἰήμα* (die ion. Formen werden nicht weiter besonders notiert) n. 'Heilmittel, Heilung' (ion. att.) mit *ἱαματικός* (Kyran.); 2. *ἱασίς* 'das Heilen, die Heilung' (ion. att.) mit *ἰάσιμος* 'heilbar' (Arbenz Die Adj. auf -μος 71f.), wohl auch *ἱασιώνη* Pflanzennamen, 'Convolvulus sepium (?)' (Thphr., Plin.); nach Strömberg Pflanzennamen 81 wegen der (allerdings unbekannt) medizinischen Verwendung; 3. *ἱασώ*

f. N. einer Heilgöttin (Ar., Herod. u. a.), von *ἱασίς* oder vom Aor., vgl. *Καλυψώ*. 4. *ἱατήρ* 'Arzt' (poet. seit II., kypr., myk. *i-ja-te*?) mit *ἱατήρα* Adj. f. 'heilend' (Marc. Sid.); *ἱατήριον* 'Heilmittel, Heilung' (Mediz., Q. S.); 5. *ἰάτωρ* 'ds.' (Alkm., thess. Inschr.) mit *ἱατορία* 'Heilkunst' (B., S. in lyr.); 6. *ἱατής* 'ds.' (LXX) mit *ἱατικός* (Str. u. a.; auch auf *ἰάομαι* beziehbar); 7. gew. *ἱατρός* 'ds.' (seit II.), wovon *ἱατρικός*, *ἡ ἱατρική* (*τέχνη*) 'Heilkunst' (ion. att.), *ἰάτρια* f. 'Hebamme' (Alex.), *ἱατρήνη* 'ds.' (Kaiserzeit, vgl. Schulze *Kl. Schr.* 428 m. A. 3), *ἱατρῆω* 'heilen' (Hp. usw.) mit *ἱατρεία*, -εῖον, *ἰατρῆσις*, -εσμα, -εντικός; 8. *ἰάτρα* n. pl. 'Honorar für die Heilung, Arztgebühr' (Epidaur., Herod.). Näheres über *ἱατήρ*, *ἰάτωρ*, *ἱατρός* bei Fraenkel *Nom. ag.* (s. Index); Versuch einer semantischen Differenzierung zwischen *ἱατήρ* und *ἰάτωρ* bei Benveniste *Noms d'agent* 46, auch Schwyzler 531.

Nicht sicher erklärt. Schon von Lobeck *Rhematicon* 157 (mit weiteren, falschen Kombinationen, s. Curtius 389) zu *ἱάνω* gezogen, was von Brugmann *Grundr.* 2<sup>1</sup>, 1086 (= 2<sup>2</sup>: 3, 199) weiter ausgeführt wird: *ἰάμαι* aus \**isā-jo-mai* neben *ἱάνω* = aind. *ἱσαν-γá-ti* wie *δράω* aus \**drā-jō* neben *δράνω*, eine Gleichung die aber schwerlich zutrifft, da *δράνω* am ehesten als Neubildung zu betrachten ist, s. zu *δράω*. Schwyzler 681 u. 683 erklärt *ἰάομαι* als thematische Umbildung eines athematischen \**ἰά-μαι* (noch in *Ἰα-μενόν* M 139, 193 und in kypr. *ἰασσαι* erhalten?). Noch anders Wilsmann *Nom. postv.* 1, 127 A. 1: *ἰάομαι* deverbativ. — Zweifel über die Verknüpfung mit *ἱάνω* bei Schulze Q. 381f.; verfehlte Deutungen bei Ehrlich *Betonung* 136 (zu lat. *sānus*) und bei Theander *Eranos* 20, 33 (von *ιά*). Über die Quantität des anl. *i-* (bei Hom. *i-*, später auch *ĩ-*) Schulze a. a. O., Sommer *Lautstud.* 9f. *Laryngalbetrachtungen* bei Sturtevant *Lang.* 16, 86f.

**ἱάονες** ep. für *ἱάονες*.

**ἰάπτω**, Aor. *ἰάπει* (seit II.), Pass. *ἰάφθη* (Theok.), Fut. *ἰάψω* (A.), auch mit Präfix, z. B. *προ-*, 'werfen, schleudern, treffen, verletzen'. — Davon *ἱαπειτός* 'der Herabgeschleuderte' (© 479, Hes.; *ἱ-* metr. gedehnt, zur Bildung Schwyzler 502 m. Lit., Fraenkel *Nom. ag.* 1, 51 A. 1) mit *ἱαπειτιοδής* (Hes.; Solmsen *Unt.* 58).

Zur Bedeutung 'werfen, schleudern, treffen, verletzen' vgl. *βάλλειν*. Es liegt somit kein Grund vor, mit Schulze Q. 168 A. 3, Bechtel *Lex.* s. *ἱπτομαι*, GEL u. a. zwei verschiedene Verba anzusetzen. — Reduplizierte Bildung mit verschleppter Reduplikation, aber sonst etymologisch unerklärt. Oft zu \**ἱπτομαι*, *ἰπασθα* 'drücken, bedrängen' gezogen (Bechtel a. a. O., Kuiper *Glotta* 21, 282ff. und MAWNied. N. R. 14: 5,

25A. 1), auch zu lat. *iaciō* (Lottner KZ 7, 174, Schulze a. a. O.; weitere Lit. bei Bq s. v. und W.-Hofmann s. *iaciō*); noch anders Prellwitz Wb. (zu *αἰψα*), Belardi Doxa 3, 206 (sind. *vāpati* 'hinstreuen'). — Ob *ιάσσειν* (cod. -*εἶν*)· *θυμοῦσθαι*, *δάσκειν* H. als ursprüngliches Präsens von *ιάψαι* zu gelten hat (vgl. Bq s. *ιάπτω*), mag dahingestellt sein.

**ιασιώνη** Pflanzennamenname s. *ιάομαι*.

**ιάσμη** f. 'Jasmin' mit *ιάσμων* n. 'Jasminöl', auch *ιασμ-έλαιον* n. (Aët.). — Aus dem Iranischen; vgl. mp. *yāsmān*, np. *yāsaman*, *yāsam*, *yāsamin* usw.

**ιάσπις**, -ιδος, -ιν f. 'Jaspis' (Pl., Thphr. u. a.), auch Pflanzennamenname (Dsk.); wahrscheinlich von der Farbe (Strömberg Pflanzennamen 26). Als Vorderglied u. a. in *ιασπ-αχάτης* 'jaspisähnlicher Achat' (Aët., Plin.). Davon *ιασπίζω* 'jaspisähnlich sein' (Dsk.). — Orientalisches LW, vgl. hebr. *יאֶסְפֶּחֶן* N. eines Steins; eig. ägyptisch? — Lewy Fremdw. 56 m. Lit.

**ιάω**, vereinzelt Aor. *ιαῦσαι* (λ 261, Kall.) und Fut. *ιαῶσω* (Lyk.), auch mit *ἐν-*, *παρ-*, *ἐπ-*, 'schlafen, ausruhen, übernachten' (ep. lyr. seit II.). — Davon *ιαυθμός* 'Schlafstelle, Lager', *μηλ-ιαυθμός* 'Schafstall' (Lyk.), *ἐνιαυθμός* (EM; unsicher Kall. *Fr.* 127); ganz fraglich *ἱανός*· *κοίτη* H.

Redupliziertes Präsens (wozu *ιαῦσαι*, *ιαῶσω*) zu dem in *αἰ-λις*, *αἰ-λή* vorliegenden Verb; daneben ohne Reduplikation *αἰει* (Nik. *Th.* 263, 283). Unklar sind die H.-glossen *αἰες* und *αἰέσκοντο*, s. Latte z. St. und Schulze Q. 71f. Weitere Verwandte s. *αἰλή* und *ἐνιαυτός*; zur Stammbildung usw. Schwyzer 648, 686, 690 m. Lit. Fraglich ist die Heranziehung vom Aor. *ἄεσα*; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 313 m. Lit., auch Bechtel Lex. s. *ιαῶ*.

**ιάχω** (ep. poet. seit II.), Aor. *ιαχῆσαι* (h. *Cer.* 20 usw.; Zumbach Neuerungen 32), Präs. auch *ιαχέω* mit Fut. *ιαχῆσω* ('Trag. in lyr. usw.); Perf. Ptz. *ἀμφιαχυῖα* (B 316), wozu *ἀμφιάχω* (Orph., Q. S.); auch *περι-*, *ἐπι-ιάχω* (Hom. u. a.) usw., *ἀντ-ιαχέω* (Theok., A. R.), 'laut schreien, aufschreien, tosen, rauschen'. — Davon *ιαχή* 'Geschrei, Lärm' (ep. poet. seit II.; vgl. Porzig Satz-inhalte 228) mit *αἰάχου* (s. d.); *ιάχημα* 'ds.' (E. in lyr., AP; zur Bildung Chantraine Formation 186); *Ἰακχος*, s. d.

Aus \**Fi-Fáχ-ω* mit Präsensreduplikation (zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 139f.); ein thematischer Aorist \**Ἰαχεῖν*, \**Ἰάχε* wird seit Schulze KZ 29, 230ff. (= Kl. Schr. 330ff.) im Homertext für das als Aorist fungierende *ἴαχε* vermutet; s. dazu auch Chantraine 1, 393, Schwyzer 748. Das Präsens erklärt sich am einfachsten als Neubildung nach den Schallverba auf -έω (Schwyzer 726A. 5), es kann aber auch

vom Aor. *ιαχῆσαι* ausgehen (vgl. Schwyzer 721); eine denominative Bildung von *ιαχή* (Schulze Kl. Schr. 344A. 1) ist weniger wahrscheinlich. Zum unreduplizierten Ptz. *ἀμφι-(F)αχυῖα* Schwyzer 767, Chantraine 1, 421. — Die mitunter in der Trägödie auftretende Länge der Stammsilbe kann auf expressiver Geminatio des Gutturals beruhen (vgl. *Ἰακχος* und Schwyzer 315), aber näher liegt Einfluß vom Präsens *ἀχέω*.

Zu *ἡχῆ*, s. d.

**ἱβάνη**, *ἱβανός* 'Schöpffgefäß', *ἱβδης* 'Pflock im Schiffsboden' u. a., gewöhnlich zu *εἶβω* gezogen (s. d.); Zweifel bei Bq. Das Wort scheint in tsakon. *ἱβάνη* 'Schöpffgefäß' weiterzuleben, s. Kukulles *Agg.* 27, 61ff.; vgl. indessen auch die unter *ἱμάς* besprochenen Wörter.

**ἱβηρίς**, -ιδος f. Pflanzennamenname, 'Lepidium, Pfefferkraut' (Damokr. ap. Gal., Aët. ap. Ps.-Dsk.). — Wahrscheinlich nach der Heimat *Ἰβηρία*; Strömberg Pflanzennamen 124f. Anders Alessio Studi etr. 15, 205ff. (ägäisch wie *ἱβίσιος*, *ἱβάνη* u. a.).

**ἱβίσκος** (v. l. in Ps.-Dsk. 3, 146, Erot.), auch *ἐβίσκος* (Gal., Aët.) eine Art Malve, 'Eibisch', = *ἀλθαία* (s. zu *ἀλθαῖνω*). — Wie das synonyme *ἀλθίσκος* und andere Pflanzennamen gebildet (Chantraine Formation 407); sonst dunkel. Mit den früher (seit Verg.) belegten lat. (*h*)*ibiscum* (*eb-*), -*us* identisch und trotz des Suffixes vielleicht daraus stammend, in welchem Falle keltischer Ursprung zu erwägen ist, s. W.-Hofmann s. v. m. Lit. Vgl. auch zu *ἱβηρίς*.

**ἱβύ** Interjektion od. Adverb (H., Phot. aus Telekl.). — Davon *ἱβύει*· *τίπτει*, *βοῶ* mit dem postverbalen *ἱβύς*· *ἐσθμηλία*, *στιγμή* H. — Mit Gutturalsuffix *ἱβυξ*· *ὄρνειον εἶδος*, *καὶ ἱβίς* (dazu Thompson Birds s. v.), *ἱβύκη*· *ἐσθμηλία*, und *ἱβυκτιήρ*, nach H. 'Sänger eines Marschlieds auf Kreta' (cod. *ἱβηκ-*); auch *Ἰβυκος* PN?, vgl. Radermacher Glotta 16, 135f. — Durch Kreuzung mit *βουκνίζω*, *βουκνίζω* (Eust.; s. *βουκάνη*) entstand *ἱβουκνήσαι*· *ἐπενφημῆσαι*, *βοῆσαι* H. (*ἱβουκνήσαι* EM). Einzelheiten bei Kock zu Telekl. 58. — Mit Dentalsuffix *ἱβυδῆνας*· *τοὺς ἐσθμημοῦντας* H., vgl. die Geräuschnomina auf -*δος*, *κέλαδος* u. a.

Onomatopoetisches Schallwort, nach H. lydisch (s. *ἱβύ*) oder ionisch (s. *ἱβουκνήσαντες*), auch als Ausruf der Verwunderung od. ähnl. benutzt. Auf der letztgenannten Verwendung fußt die bei H. erwähnte steigernde Bedeutung = *τὸ πολὺ καὶ μέγα*; wie die Bedd. *τίπτειν* und *στιγμή* zu verstehen sind, bleibt unklar. — Vgl. *βύζω* und *ἰώω*.

**ἱγδῖς**, -εως f. (Sol., Kom., AP u. a.), auch *ἱγδη* f. (Hdn. Gr., Hp. u. a.) 'Mörser', auch = *ἱγδισμα* (s. unten). — Davon das



Deminutivum ἰγδίων (*Gr.*, Paul. Aeg.) und das Verbalnomen ἰγδισμα (wie von \*ἰγδίζω 'im Mörser stoßen') N. eines Tanzes (*EM*, Suid.; vgl. Lawler *Class Journ.* 43, 34).

Erinnert der Form nach an ἰγδος 'Mörser', vielleicht als Reimwort (Güntert Reimwortbildungen 158). Wenn nicht LW, was bei einem technischen Ausdruck naheliegt, vielleicht letzten Endes als Verbalnomen mit ἰκταρ, ἰξ (s. dd.) verwandt; vgl. auch zu αἰχμή.

**ἴγκρος** ἰγκέφαλος H., Hdn. — Zunächst für \*ἔγκρος mit *ι* aus *ε* vor Nasal (Schwyzer 275 m. Lit.), Hypostase aus ἐν und (der Schwundstufe von) κάρᾱ, κάρη 'Kopf'; vgl. ἔγκαρος und ἀκαρός.

**ἴγνητες** pl. ἀἰθιγενεῖς, Eingeborene (A. D., H. u. a.), auch als N. der alten Bewohner von Rhodos (Simmias 11, H.). — Aus \*ἔν-γνη-τες, Zusammenbildung aus ἐν und γίγνομαι mittels eines τ-Suffixes (Schwyzer 451, Solmsen *Wortforsch.* 215). Nicht mit Ehrlich *Sprachgesch.* 14 (und Schwyzer 613) zum deiktischen Pronomen *ι*- 'is'.

**ἴγνῆ** (ep. ion. poet. seit II.), ἰγνῆ (Arist., hell. u. spät), auch Formen von \*ἰγνός (ἰγνός *h. Merc.* 152, ἰγνῶν, -όν Arist. u. a.) f. 'Kniekehle'. — Aus \*ἔν-γνῆ-η 'im Knie befindliche Stelle', somit hypostatische Abstraktbildung; ἰγνός nach ἰξός, ἄσφός und anderen Körperteilbenennungen auf -ός. Solmsen *Wortforsch.* 214f. (Kritik bei Ward Lang. 20, 76); verfehlt Deutungen sind bei Bq notiert.

**ἰδανός** 'wohlgestaltet, schön' (Kall. *Fr.* 535, H.), ἰδανό-χροος 'mit schönen Farben' (*Ep. Alex.*). — Primäre Ableitung von ἰδεῖν (s. d.); vgl. πιθανός, ἰκανός u. a. (Chantraine *Formation* 196f.). Nach Fraenkel *KZ* 63, 182 zu ἰδωλον mit altem Stammwechsel *l* ~ *n*; sehr hypothetisch.

**\*ἰδάρνας**: ὁ ἐκτομίας . . . H. — Von der karischen Stadt Ἰδάρνη; des näheren s. E. Maaß *RhMus.* 74, 432f.

**ἰδέ** 'und' (ep. seit II.), '(und) dann' (kypr.). — Vielleicht aus dem deiktischen Pronomen *ι*- (Schwyzer 613) und δέ 'und, aber'; Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 566f. Vgl. ἠδέ.

**ἰδέα**, ion. -έη f. 'Erscheinung, Gestalt, Beschaffenheit, Form, Urbild, Idee' (ion. att.); zur Bed. s. Lit. zu εἶδος; außerdem H. Wersdörfer *Die Philosophie* des Isokrates, 1940, S. 43ff., Gillespie *Class. Quart.* 6, 179ff., Baldry ebd. 31, 141ff. — Verbalabstraktum von ἰδεῖν (s. d.); zur Bildung vgl. ἀλέα 'Sonnenwärme' usw. bei Chantraine *Formation* 91.

**ἰδεῖν** Aor., Ind. εἶδον (ἴδον), oft mit Präfix, ἀ-, εἰσ-, κατ-, συν- usw., 'erblicken, erkennen' (seit II.). — Davon ἰδέα, ἰδανός, s.

bes.; außerdem ἰδανικός κόσμος 'Ideenwelt' (Ti. Lokr. 97 d, mit Beziehung auf ἰδέα). Dagegen steht ἰλλός = ὀφθαλμός (H., z. B. s. ἐπιλλός) nicht mit v. Blumenthal *Hesychst.* 36 für idg. \*wid-lo-, sondern ist aus ἐπιλλός: παράστραβος, ἰλλόπτειν στραβίζεω u. a. frei erfunden, vgl. zu ἰλλός.

Alter thematischer Wurzelaorist, mit arm. *egit* und aind. *āvidat* 'er fand' formal identisch, idg. \*é-wid-e-t. Zur Bedeutung vgl. u. a. das anders gebildete lat. *videō*. Daneben das Perfekt οἶδα 'weiß', s. d.; als Präsens fungiert ὄραω. — S. noch ἰδάλλομαι, εἶδομαι, εἶδος.

**ἴδη**, dor. (Theok.) ἴδα f. 'Holz, Waldung' (Hdt., Theok.). Daneben als EN Ἰδη Waldgebirge im westlichen Mysien (II. usw.) und auf Kreta (D. P., Paus.); davon Ἰδηθεν, Ἰδαίος (II. usw.).

Vorgriechisches Wort ohne Etymologie. Nach Georgiev und v. Windeck (s. Le Pélasgique 94) als pelagisch von ahd. *witu* 'Holz' usw.; eine verfehlt idg. Etymologie wird von Bq abgelehnt. Nach Prellwitz *Wb.* und Fay *Class. Quart.* 11, 214f. zu οἶδος 'Geschwulst' usw.

**ἴδιος**, dor. *Fidios*, arg. *hídios* 'eigen, privat' (seit Od.). Oft als Vorderglied, z. B. ἰδιο-γενής 'von eigener Gattung' (Pl. *Pl.* 265e; Gegensatz κοινο-γενής), vorw. hell. u. spät. — Ableitungen: 1. ἰδιώτης m. 'Privatmann, Laie, ungebildeter Mensch' (ion. att.; zur Bildung Chantraine *Formation* 311, Redard *Les noms grecs en -της* 28) mit f. ἰδιώτης (hell. u. spät); davon ἰδιωτικός 'einem ἰδιώτης zugehörig, gemein, ungebildet' (ion. att.; Chantraine *Ét. sur le vocab. gr.* 120 u. 123) und ἰδιωτεύω 'für sich allein handeln od. leben, ohne Ansehen, ungebildet sein' mit ἰδιωτεία 'Privatleben, Unbildung' (att.); auch ἰδιωτίζω 'auf besondere Weise aussprechen' (Eust.). 2. ἰδιότης, -ητος f. 'Eigenart, Eigentümlichkeit' (Pl., X., hell.). 3. ἰδικός = ἴδιος (spät). 4. ἰδύομαι 'sich zu eigen machen, zu-eignen' (Pl., hell.) mit ἰδίωμα 'Eigenart, Besonderheit' (hell. u. spät), ἰδίωσις 'Sonderung, Zueignung' (Pl., Plu.). 5. ἰδιάζω 'eigenartig sein, allein leben' (Arist., hell. u. spät) mit ἰδιαστής, ἰδιασμός (spät).

Arg. *Φηδιστας* = ἰδιώτης (vgl. *κηδεσ-τής*, el. *τελεσ-τα*) läßt für ἴδιος auf ein urspr. \**Φηδῖος*, zum Reflexivum *Φη* = *εἰ* (idg. \**smē*), schließen (Schwyzer 226 m. Lit.; über *ε* > *ι* 256). Anders, an sich auch möglich, Schulze *KZ* 40, 417 A. 6 = Kl. *Schr.* 74 A. 2, Brugmann *IF* 16, 491ff., Fraenkel *Ling. Posn.* 4, 104: zu aind. *vī* 'auseinander'; arg. *hídios* dann nach *ἐαντοῦ* usw., *ἐκαστος*. — Nicht mit Specht *KZ* 68, 47, Ursprung 197 m. A. 2 aus \**smi-dio*-.

**ἰδίω** (ν 204, Hp., Kom.), Aor. ἰδίσαι (Arist., Thphr.), vereinzelt mit Präfix, ἐξ-, ἀν-, 'schwitzen'. — Daneben ἴδος n. 'Schweiß'

(Hp. *Koak.* 105), 'Hitze' (Hes. *Sc.* 397, Emp. u. a.) mit *ιδάλιμος* 'schweißtreibend' (Hes. *Op.* 415; nach *ειδος*: *ειδάλιμος*, s. Arbenz Die Adj. auf *-μος* 29); *ἀν-ιδ-τι* 'ohne Schweiß' (Pl. *Lg.* 718e), wohl zu *ιδλω*.

Aus *ειδος* *καύμα* und *ηείδος* *πνίγος* H. ist ein *s*-Stamm \**Feidos* zu entnehmen, der als idg. \**smeidos*-n. neben \**smoido*-m. in aind. *svéda*-, germ., z. B. ahd. *swēiz* 'Schweiß' steht. Die Form *ιδος* zeigt ionische Psilose und itazistische Schreibweise (von *ιδρώς* begünstigt). Ebenso *ιδίω* = *ειδίω* (nach *κηρίω* u. a.) für \**είδω* = aind. *svédāte* 'schwitzt' aus idg. \**smeid*-; daneben aind. *svidyati* = ahd. *swizzit* 'ds.' aus idg. \**smid*-*yeti* (wäre gr. \**ίζει*); lettische und iranische *sk*-Formen bei Leumann *IF* 58, 120. — Wackernagel *Philol.* 86, 133ff. (Kl. *Schr.* 1, 745ff.); weitere außergriechische Verwandte bei WP. 2, 521, Pok. 1043, W.-Hofmann s. *sūdō*. Vgl. *ιδρώς*.

**ἰδμων** 'wissend' mit *ιδμοσύνη* s. *οἶδα*.

**ιδνώομαι** (Hp.), Aor. *ιδνωθήναι* (Hom.) 'sich krümmen' (Akt. *ιδνώω* Hdn. Gr. 1, 451). — Aus einem Verbaladjektiv \*[*F*]*ιδνώς* 'krumm'; daneben das hochstufige Verbalsubstantiv aind. *vedā*-m. 'Büschel starken Grases' (eher idg. \**smoido*- als \**smēido*-) mit der *l*-Ableitung lat. *vidulus* 'geflochtener Korb'; mehrdeutig ist lett. *widnāt* 'flechten'. WP. 1, 236, W.-Hofmann s. *vidulus* m. Lit. — Vgl. *ἔνυς*, *ειμάδες*; auch *ἱρις* und *οἶνος*.

**ἱρις** 'kundig' s. *οἶδα*.

**ιδρώω**, Aor. *ιδρῶσαι* (seit II.), Pass. *ιδρυνθήναι* (*I* 78, *H* 56 u. a.; für *-ῶθήναι*? Schwyzer 761 A. 5), Perf. Pass. *ιδρῶμαι* (A. usw.), Akt. *ιδρῶκα* (Arist.), oft mit Präfix, bes. *καθ*- (wozu *ἐγ-καθιδρώω* u. a.), 'hinsetzen, sich setzen lassen, aufstellen, errichten, gründen'. — Davon *ιδρῶμα* 'das Aufgestellte, Errichtete, Standbild, Tempelbau' (ion. att.), *ιδρῶσις* 'das Errichten, die Besiedlung' (Hp., Pl., Str., Plu. u. a.).

Denominatives Verb, anscheinend von einem Nomen \**ιδρῶ*- (Bed.?) ausgehend (Schwyzer 727 und 495); letzten Endes jedenfalls zu einer primären *r*-Ableitung des Verbs 'sitzen, setzen' in *ἕζομαι*, *ἕζω* gehörig; vgl. namentlich *ἔδρα*. Das *i*-stammt wahrscheinlich aus *ἕζω* (Pisani *Ist.* Lomb. 73: 2, 2); nach anderer Auffassung (Bq, Schwyzer 351, WP. 2, 484, Sturtevant *Lang.* 19, 300) wäre *i* Reduktionsstufe von *e*.

**ιδρώς**, *-ῶτος*, *-ῶτι* usw., ep. Dat. *-ῶ*, Akk. *-ῶ* (vgl. unten) m., auch f. (Sapph.) 'Schweiß', auch übertr. von anderer Feuchtigkeit (seit II.). Vereinzelt in Kompp., z. B. *ιδρωτο-ποιέω* (Arist.), *δυσ-ιδρώς* 'mit schlechtem Schweiß, schwer in Schweiß kommend' (Thphr.), auch mit Übergang in die *o*-Deklina-

tion, z. B. *κάθ-ιδρός* 'von Schweiß bedeckt' (LXX). — Ableitungen: Deminutivum *ιδρώτιον* (Hp.); *ιδρώεις* 'schweißig' (B.), *ιδρώδης* 'vom Schwitzen begleitet' (Hp.), *ιδρωτικός* 'schweißtreibend usw.' (Hp., Thphr. u. a.); *ιδρῶα* (?) pl. 'Blattern' (Hp. *Aph.* 3, 21; Lesung unsicher) mit *ιδρω-τάρια*, *-τίδες* 'ds.' (Mediz.; vgl. Strömberg Wortstudien 102); *ιδρώιον* 'Schweißtuch' (Pap.); *ιδροσύναι* pl. 'schweißige Anstrengungen' (poet. Inschr. aus Phrygien, Kaiserzeit). Denominative Verba: *ιδρώω* 'schwitzen' (seit II.) mit *ιδρωσις* 'das Schwitzen' (spät) und *ιδρωτήρια* pl. 'schweißtreibende Mittel' (Paul. Aeg.); *ιδρώτω* 'ds.' (Gal.; vgl. Schwyzer 732).

Zu *ιδρώς* bietet sich zunächst zum Vergleich arm. *k'irtin* 'Schweiß', das auf einen *r*-Stamm \**smid-r*- zurückgeht, der auch in lett. *swīdrī* pl., alb. *dīrsë* 'Schweiß' vorliegt. Mit diesem *r*-Stamm ist im Griechischen ein *ds*-Stamm verquickt worden, der in lat. *sūdor*, wenn aus \**smoidōs*, ein Gegenstück haben kann. Wie *γέλως*, *ἔρω*s u. a. ist auch *ιδρώς* später in die *r*-Stämme übergegangen (Schwyzer 514). Der *s*-Stamm ist indessen noch vorhanden im ep. Akk. *ιδρῶ* (als *-ῶα* zu lesen? Chantraine *Gramm.* hom. 1, 54), vielleicht auch im Dat. *ιδρῶ*, wenn für *-οἱ* (sehr fraglich; vgl. Chantraine 1, 211), außerdem in mehreren Ableitungen: *ιδρώ-ω*, *ιδρώεις* (vgl. Schwyzer 527), *ιδρώιον*. — Zum Fehlen des Digamma bei Hom. vgl. zu *ἐμέω* (andere, nicht vorzuziehende Hypothesen bei Chantraine 1, 156). Vgl. *ιδλω*.

**ιδῦοι**, *ιδῦοι* 'μάρτυρες, συνίστορες' (Lex Solon. ap. Ar. *Fr.* 222, Paus. Gr. *Fr.* 151, H.), auch 'οἱ τὰς φονικὰς δίκας κελνοντες' H. — Für \**Fidvōi* = lak. usw. *βιδυιοι*, s. d.; dazu noch E. Kretschmer *Glotta* 18, 91f.

**ἱεμαι**, Aor. (*ἐ*)*είσατο*, Fut. *είσομαι* (s. bes.) 'sich vorwärts bewegen, sich beeilen, streben, begehren' (ep. poet. seit II.). — Für \**Heimai* (zum Digamma Chantraine *Gramm.* hom. 1, 142), aber früh auf das Medium von *ἱημι* bezogen, was auch zu formalen Entgleisungen hat führen können; eine Vermutung darüber bei Brugmann-Thumb 324, Solmsen *Unt.* 151, Petersen *Lang.* 7, 129. Nach Anderen (Schwyzer 680, Chantraine 1, 293) dagegen eine alte athematische Bildung. Das Wort gehört jedenfalls zu einer weitverbreiteten Wortsippe mit Vertretern in aind. *vēti*, 3. pl. *vyānti* 'verfolgen, treiben', lit. *vejū*, *vūti* 'jagen, verfolgen', wohl auch lat. *vīs* 'du willst', *in-vi-tus* 'wider Willen' u. a. m., s. WP. 1, 228ff., W.-Hofmann s. *invitō*; zu dem mehrdeutigen heth. *uija-* (*uija-*) '(her)schicken' s. Pedersen *Hittitisch* 198, Kronasser *Vgl. Laut- und Formenlehre* 181. Ältere Lit. auch bei Bq und Bechtel *Lex.* s. v. — Vgl. *ιωκή*, auch *ἰεραξ*, *ἕς*, *οἶμος* und *ἰότης*.

**ἱεράξ**, -ἄκος (Alkm. 28, E., Ar., Arist. u. a.), ἰρηξ, -ηκος (ep. ion. seit II.) m. 'Habicht, Falke', übertr. als Fischname (Epich. 68 u. a.; nach Strömberg Fischnamen 113f. wahrscheinlich 'Hochflieger'). Vereinzelt in Kompp., z. B. *ἱερακο-βοσκός* 'Falkner' (Pap. u. a.). — Mehrere Ableitungen: Deminutivum *ἱερακίσκος* (Ar.); *ἱερακίδιον*, -άδιον 'Statuette eines Habichts' (Delos II<sup>a</sup>; zur Bedeutung Chantaine Formation 70), *ἱερακείον* 'Habichttempel' (Pap. II<sup>a</sup>), *ἱερακιδεύς* 'junger Habicht' (Eust.; wie *ἀετ-ιδεύς* u. a.; Boßhardt Die Nomina auf -εύς 78f.); *ἱερακάριος* 'Falkner' (Cod. Cat. Astr. u. a.); *ἱερακίτης* N. eines Steins, von der Farbe (Plin., Gal. u. a.; Redard Les noms grecs en -της 55), *ἱεράκιον*, auch -ία, -ιάς, -ίτις Pflanzennamen, 'Habichtkraut, Hieracium' (Ps.-Dsk. u. a.; zum unklaren Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 118). — *ἱεράκ-ειος*, -ώδης 'habichtähnlich' (spät).

Obwohl ἰρηξ bei Hom. kein Digamma aufweist (Chantaine Gramm. hom. 1, 156), ergibt die H.-glosse *βείρακες ἱεράκες* (wozu *βειράκη ἢ ἀρπακτική*) ein urspr. \**ἱεράξ* mit suffixalem -ἄκ- wie in zahlreichen anderen Tiernamen. Auszugehen ist von einem Adj. (Nomen) \**ἱήρος*, das sich ungesucht zu (*ἱ*)*ἱεμαί* 'sich vorwärts bewegen' gesellt (Ebel KZ 4, 164f.). Die sekundäre Form *ἱεράξ* beruht auf Volksetymologie nach *ἱερός*. — Solmsen Unt. 148f., Bechtel Lex. s. ἰρηξ; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 229.

**ἱερός** (seit II.), dor., nwgr. *ιαρός*, ion. poet. *ἰρός*, äol. *ἰρος*, myk. *i-je-ro* (?) „heilig“, 'einem Gott geweiht, göttlich', auch im allg. lobend 'herrlich, trefflich, kräftig, rasch usw.' (vgl. unten); *ἱερόν* n. 'heiliger Bezirk, Tempel' (nachhom.), *ἱερά* n. pl., selten sg. 'Weihgeschenk, Opfer(tier)' (seit II.). Als Vorderglied in zahllosen Kompp., auf die hier nicht eingegangen werden kann. — Ableitungen (die Dialektformen werden im allg. nicht besonders angeführt): 1. *ἱερός* (seit II.), myk. *i-je-re-u* (?), ark. kypr. *ἱερός*, ion. auch *ἱερεως* (kaum aus *ἀρχιἱερεως* ausgelöst, Sommer Nominalkomp. 129 m. Lit., Egli Heteroklasie 111f. mit neuem Erklärungsversuch) m. 'der die Opfer (*τὰ ἱερά*) verrichtet, Opferer, Priester' (Schulze KZ 52, 193 = Kl. Schr. 573; nach Boßhardt Die Nom. auf -εύς eher Rückbildung aus *ἱερεώω*; zur Bed. und Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 81f.). Von *ἱερός* stammen: a) mehrere Femininbildungen (vgl. zu *βασιλεύς*): *ἱερεία* (seit II.), myk. *i-je-re-ja* (?), kypr. *ἱερέῖα*, ion. *ἱερέη*, -ή; *ἱερέης* (megar.), *ἱερίσσα* (Pap. II<sup>a</sup>); b) die Nomina *ἱερεία* 'Priesterwürde' (Thyateira; vgl. Bechtel Dial. 1, 311), *ἱερεῖον*, -ήιον 'Opfertier' (seit II.), *ἱε(ε)ωσώνη* 'Priestertum' (ion. att.) mit *ἱε(ε)ώσωνος* 'priesterlich' (hell. u. spät); c) das Adjektiv *ἱερευτικός* 'priesterlich' (Pap.); d) die

Denominativa *ἱερεώω* 'opfern, weihen' (seit II.) mit *ἱερευσίς* (Sch.) und *ἱερεύσιμος* (Plu. 2, 729d, neben *θύσιμος*; Arbenz Die Adj. auf -ίμος 94), wenn nicht eher von *ἱερός*, *ἱερά*; *ἱερεώωμαι*, *ἱερεώσασθαι* 'ein Priesteramt ausüben' (hell.; Schulze Symb. phil. Danielsson 304 = Kl. Schr. 325). — 2. *ἱερόλας* = *ἱερός* (S. Fr. 57; nicht sicher; zur Bildung Chantaine Formation 238). — 3. *ἱερίτω καθαρμού δεομένην*, *ἱκέτω* H. (A. Fr. 93). — 4. *ἱερατικός* 'priesterlich, hieratisch' (Pl. Plt. 290d, Arist. usw.; vgl. auch *ἱερατέωω*, *ἱερατεία* unten). — 5. *ἱερεὺς* PN (Leumann Glotta 32, 220). — 6. Mehrere Denominativa: a) *ἱερεώω*, vgl. zu *ἱερός*; b) *ἱεράομαι* die Opfer (*ἱερά*) besorgen' (Hdt., Th. usw.); c) *ἱεράζω* 'ds.' (ion. Inseln), böot. *ἱεραῖδδω*, wohl von *ἱεραία*; d) *ἱερόω* 'weihen' (att., lokr. usw.) mit *ἱεράωμα* 'Weihung' (kret., epid. usw.), *ἱερωτός* (thess.); e) *ἱερίζω* = *καθαίρω* H. (s. *ἀγνίτης*) mit *ἱεριστής* 'der die *ἱερά* besorgt' und *ἱερισμός* 'heiliger Dienst' (hell.); f) *ἱερατέωω* 'Priester sein' mit *ἱερατεία*, *ἱεράτευμα*, *ἱερατεῖον*; *ἱεριτέω* 'ds.'; *ἱερωτέω* 'ds.' mit *ἱερωτεία*; alle dialektisch, hell. und spät; zur Bildung Schwyzer 732, Solmsen Glotta 1, 80.

Die wechselnde Bedeutung, z. T. auch die schwankende Form haben viele Forscher dazu veranlaßt, *ἱερός* in zwei oder sogar in drei verschiedene Wörter zu zerlegen. So hat man wegen der anlautenden Länge in *ἱερόν ἰχθύον* II 407, *ιαρός ὄρνις* (Alkm. Fr. 26) und *ἱερός ὄρ.* (AP 7, 171), die sich unschwer als metrische Dehnung erklären läßt, ein besonderes *ἱερός* 'hurtig, schnell', wovon *ἱεράξ* 'Habicht' (s. d.), angenommen. Im Sinn von 'stark, kräftig' wäre *ἱερός* dagegen mit aind. *ἰσිරά-* etwa 'kräftig, regsam' identisch; hierher noch keltische Flußnamen wie *Isara* (zuletzt Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 121f.). Ein drittes *ἱερός*, u. zw. im Sinn von 'heilig', hätte Beziehungen zum Italischen und Germanischen, z. B. osk. *aisusis* 'sacrificis', pälign. *aisis*, umbr. *erus* 'dis', ahd. *ēra* 'Ehre'. So namentlich Schulze Q. 207ff. nach Ahrens Phil. 27, 585ff., Solmsen Unt. 147ff. Für einheitlichen Ursprung, wenn auch im Einzelnen voneinander abweichend, dagegen Kuhn KZ 2, 274, Meillet Zeitschr. celt. Phil. 10, 309, Devoto Studi etr. 5, 316, v. Wilamowitz Glaube 1, 21f., Specht bei Schaefer ZDMG 94, 408, Duchesne-Guillemin Mélanges Boissacq 1, 333ff., der als Stütze für die alte Gleichung mit aind. *ἰσिरά-* mit Recht auf die Übereinstimmung zwischen *ἱερόν μένος* und aind. *ἰσिरήνα μάναςā* (Instr.) hinweist. — Eine vermittelnde Auffassung wird von Kretschmer Glotta 11, 278ff. (s. auch dens. Glotta 30, 88) insofern vertreten, als er *ἱερός* als Kreuzung von vorgr. \**aisaros*, \**eiseros* 'göttlich' (wozu etr. *aesar* 'Gott' und die oben genannten osk. *aisusis* usw.) und einem idg. Wort für 'kräftig, hurtig' (= aind. *ἰσिरά-*) faßt. — Aus-

fürliche Behandlung mit weiterer Lit. von P. Wülfing von Martitz in einer ungedruckten Diss. (Göttingen 1958) *Ἰερός* bei Homer — mit einem Ausblick auf den Gebrauch in d. Lit. der folg. Zeit; s. auch Belardi Doxa 3, 207. Zum Wechsel von *ἰαρός, ἰαρός, ἰρός* (aus idg. \**iseros, \*isros, \*isrós*) Schwyzer 482 und 243; zum Hauch ebd. 219f. Zur Bedeutung (gegenüber *ἄγιος, ἄγνός*) Nilsson Gr. Rel. 1, 61ff.; auch J. Chr. Bolkestein *Ἰσσιος* en *εὐσεβής*, Diss. Amsterdam 1936, Palmer Eranos 53, 4ff., Defradas Rev. de phil. 81, 208ff. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 4; 13; 229.

**ἵζω** 'sich) setzen, sitzen' s. *ἕζομαι*. — Zur Konjugation von *καθῖζω* noch Chantraine BSL 36, 19ff.

**ἱθθενέουσα** *ἐκπεπληγμένη, καὶ ἀπορούσα; λαθεῖν διαπορεῖ ἐπιτιμὴ κακῶ. Κῶοι* H. — Unerklärt. Enthält nach Fick BB 8, 330; 16, 289; 28, 90 eine Vorsilbe *ἱθ-*, die er mit aind. *isát* 'wenig, leicht, etwas' verbinden will. Nach Fraenkel KZ 77, 188 wäre *ἱθ-, ἱα-* in die Privativpartikel *νη-, νᾶ-* zu ändern. Noch anders Prellwitz Glotta 19, 125.

**ἱήϊος** Beiwort des Apollon, „der mit *ἱή* (*παιῶν*) angerufene“, auch *ἱήϊε παιῶν*; außerdem von *βοά, γόος, κάματοι* 'aus Wehrufen bestehend, von Wehrufen begleitet' (Pi., Trag. in lyr., A. R. u. a.). — Aus der Interjektion *ἱή* (wozu pl. *ἱήτε* [Pi.]; Wackernagel Philol. 95, 184 = Kl. Schr. 2, 883); vgl. *ἦϊε* und *Εῴος*. — Von den Alten falsch auch auf *ἵημι* bezogen („ἀπὸ τῆς ἀφέσεως καὶ τοξείας“ H.).

**ἵημι**, Aor. *ἔηκα, ἦκα*, Inf. *ἔμηναι, εἶναι*, Med. *εἶμην* (*ἡκάμην*), Inf. *ἔσθαι*, Pass. *εἰθην, ἐθῆναι*, Fut. *ἦσω* (seit II.); Perf. Med. *εἶμαι*, Akt. *εἶκα* (att.), *ἔωκα* (hell.), vorwiegend, in gewissen Formen ausschließlich mit Präfix in verschiedenen Bedeutungen, *ἀν-, ἄφ-, ἐφ-, καθ-, προ-, συν-, ὑφ-* usw., '(ent)senden, entlassen, werfen, schleudern usw.'; Einzelheiten aus der Flexion bei Schwyzer 686f., 741, 770, 775. — Zahlreiche Ableitungen, aber fast nur von den präfigierten Formen: 1. *ἦμα* 'das Werfen, Speerwurf' (*Ψ* 891; Porzig Satzinhalte 267), *ἦμων* 'speerwerfend' (*Ψ* 886); *κάθημα*, hell. *-μα* (Schwyzer 523) 'Halsband' (Antiph., LXX); *μεθῆμων* 'nachlässig' mit *-μοσύνη* (Hom.), *συνῆμων* 'Genosse' (A. R.) mit *-μοσύνη* 'Vertrag, Genossenschaft' (II. usw.). 2. *ἔσμός* '(Bienen)schwarm' s. bes. 3. *ἀν-, ἄφ-, ἔξ-, ἔφ-, καθ-εις* usw. (ion. att.); *ἔσις* nur Pl. *Κρα.* 411d, 420a als künstliche Bildung, *EM* 469, 49) mit *ἀφέσιμος* u. a. (Arist.). 4. *ἐνεσίαι* 'Ratschläge' (ep. seit II.), *ἔξεσίη* 'Aus-sendung' (Hom.), *ἀνεσία* 'das Nachlassen' (Kratin.); zur Bildung s. *ἐνεσίαι*. 5. *ἐνετή* 'Spange, Nadel' (II. usw.). 6. *ἐν-, ἄφ-, καθ-ετή* (Hp., hell. u. spät) mit *-ετήριος* usw.; *καθετηρίζω*,

*-ισμός* (Mediz.). 7. *ἐφέται, ἐφετημή* s. bes.; *ἀπέτης* 'Absender, Schleuderer' (Plb. u. a.). 8. *συνετός* 'verständlich' (Pi., ion. att., neben *σύνεσις* 'Verstand'), *ἀν-, ἄφ-, καθ-ετος* usw.; *ἀν-, προ-ετικός* (: *ἀν-, πρό-εις*; X., Arist., hell.).

Die Proportion *ἔθκα: ἔηκα: ἱεῖσι* spricht entschieden für einen genetischen Zusammenhang zwischen den beiden letztgenannten Formen; weit weniger schwer fallen dafür in die Waage die parallel laufenden Komposita *ἄφ-, ἐν-, προ-, συν-ἵημι: ἀν-, ἴν-, πρῶ-, συν-ἱεῖσι*, da sie ja auf Gleichheit der Bedeutung beruhen können. Andererseits stimmen die Präsientia *ἵημι*, wenn aus *\*si-sē-mi*, und lat. *serō* 'säen' aus *\*si-s-ō* der Bildung nach zueinander. Die schwerwiegende Einwendung, daß idg. *sē(i)-* 'entsenden, werfen' auf europäischem Boden sonst nur im Sinn von 'säen' vorkommt, würde von arm. *hamn* 'Grundlage, Basis', wenn aus idg. *\*sē-mh₂* (= *ἦμα*, lat. *sēmen*), in Anbetracht der vielen Berührungen zwischen Griechisch und Armenisch einigermaßen abgeschwächt werden (Frisk Eranos 41, 49f.). So verdient immerhin die Annahme Beachtung, nach der das Paradigma *ἵημι, ἔηκα*, pl. *ἔμηναι* das Resultat einer Vermischung von idg. *sē(i)-* und *ἔθ-k-* sei (Bartholomae KZ 27, 355; zuletzt Petersen Lang. 7, 125ff., Schwyzer 741 m. weiterer Lit.). Für ausschließlichen Anschluß an *iaciō* optieren u. a. Osthoff Etym. parerga 1, 197f., Hirt IF 12, 229, v. Windekens Philol. Stud. 11—12, 161ff., Walde (zuletzt WP. 2, 460), Hofmann s. *iaciō* und 1. *serō*, Ernout-Meillet, Bq. Dagegen für *serō* (ausschließlich oder hauptsächlich) Persson Beitr. 1, 358ff., Fraenkel REIE 2, 46ff. usw.; weitere Lit. bei Frisk a. a. O.

**ἱθαγενής**, sek. *ἱθαιγενής* (Schwyzer 448 m. Lit.) 'hier, d. h. zu Hause geboren, in rechtmäßiger Ehe geboren, eingeboren' (*ξ* 203, ion., A., Arist. usw.). — Bildung wie *αἰθι-γενής*, Bahuvrihi von *γένος* mit altererbtem adverbialem Vorderglied *ἱθα-* = aind. *ihā*, präkr. *idha*, aw. *ida* 'hier'; vom Pronominalstamm *i-* in kypr. *iv* (s. d.) und mit demselben Suffix wie in *ἐν-θα*. Schwyzer 613 m. Lit. und 628; außerdem W.-Hofmann s. *ibi*, wo auch weitere Einzelheiten. Verfehlt Bechtel Lex. s. v.

**ἱθαρός** 'heiter, klar, rein' (Alk., Simm., AP) s. *αἰθήρ* und *αἶθω*.

**ἱθματα** pl. 'Schritte, Tritte' s. *εἶμι*.

**ἱθυλλίς** Fischname (*BCH* 60, 28; Böt., II\*), vielleicht nur Ver-schreibung für *ἰουλλίς* (s. *ἰουλος* und den Herausg. z. St.).

**ἱθρις** = *ἔθρις*, s. d.

**ἱθυμβος** m. Ben. eines bakchischen Gesanges mit Tanz, bzw. des Ausfühlers desselben (*Poll.* 4, 104, H., Phot.). — Bildung wie *ἱαμβος, διθύραμβος* usw. und wie diese ein unerklärtes Fremd-

wort. Verfehlte idg. Etymologie bei H. Petersson IF 34, 236; vgl. Charpentier ebd. 35, 248.

**ἰθυπτίωνα** Akk. nur *μελίην* ~ 'geradefliegende Lanze' (Φ 169; Versende). — Zusammenbildung aus *ἰθύς* und der Schwundstufe von *πέτομαι* mit Ausgang nach den Nomina auf *-ων, -ων* (*καταπέτονον, σφραγίων, κολλοποδίων*) für \**ἰθύ-πτ-ιος* (wie *δρόγγυ-ιος*). Schulze Q. 309 (wo auch über die Dehnung des *-i-*), Risch 52.

**ἰθύς** Adj. 'gerade, gerecht', auch Adv. (neben selteneren *ἰθύ, ἰθέως*) 'geradeswegs' (ep. ion. poet. seit II.; vgl. zu *εὐθύς*); Superl. *ἰθύντατα* (Hom.; nach *ἰθύνω?*, anders Schwyzer 534). Oft als Vorderglied (darüber Strömberg Prefix Studies 156), z. B. *ἰθυ-ωρήν*, vgl. zu *εὐθυωρία*. — Ableitungen: 1. *ἰθύς* f. 'gerade Richtung, Gang, Unternehmen', nur im Akk. *ἄν ἰθύν, πᾶσαν ἐπ' ἰθύν* usw. (Hom.); zur Erklärung Schwyzer 463 m. A. 8, Frisk Eranos 43, 221. 2. *ἰθύτης* f. 'gerade Richtung' (Aret.). Denominative Verba: 1. *ἰθύω*, Aor. *ἰθύσαι*, auch mit *ἐπι-*, 'gerade angehen, angreifen, streben' (ep. ion. poet. seit II.); 2. *ἰθύνω*, Aor. *ἰθύναι*, Pass. *ἰθυνηθῆναι*, auch mit Präfix, *δι-, ἐξ-, ἐπι-, κατ-ἰθύνω* usw., 'gerade machen, richten, lenken, führen' (ep. ion. poet. seit II.; Schwyzer 733) mit *ἰθυνητῆρ* 'Lenker, Führer' (Theok., A. R. u. a.), f. *ἰθύνητεια* (Orph. A. 352), Adj. *-τήριος* 'lenkend, führend' (S. Ichn. 73); auch *ἰθύντωρ* (Orph. u. a.), *ἰθύνητης* (H.) 'ds.:'; postverbal *ἰθυνα = εὐθυνα* (Chios V—IV<sup>a</sup>).

Der nicht abzuweisende Vergleich mit aind. *sādhi-* 'gerade, richtig' (neben *sādhati, sādhnōti* 'zum Ziel kommen') setzt einen ursprünglichen Langdiphthong, idg. *sāfi/jdh-*: *sīdh-* voraus, der indessen sonst ausgeschaltet ist; die aind. Schwundstufe zeigt *ī* in *sīdhyati* 'zum Ziel kommen', Ptz. *siddha-*. Hierher vielleicht noch arm. *aj* 'dexter, recht' aus \**sādhiō-*, evtl. \**sadhīō-* (Lidén Armen. Stud. 75f.). Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 450. Abzulehnen Sommer IF 11, 208, Wood ClassPhil. 7, 324, ders. Mod. langu. notes 18, 13f.

**ἰκανός** 'zureichend', **ἰκάνω** 'kommen' s. *ἰκω*.

**ἱκελος**, auch *εἴκελος* (nach *εἰκών, εἰκάω* usw.; urspr. vielleicht nur für metrisch gedehntes *ἱκελος*, Leumann Hom. Wörter 306 A. 76) 'vergleichbar, ähnlich' (ep. ion. poet. seit II.). Als Hintertglied u. a. in *θεο-(ε)ἱκελος* 'götterähnlich' (II.) und in *ἐπι-, προσ-(ε)ἱκελος* 'ähnlich' (Hom., Hdt.) von *ἐπι-, προσ-εοικα*; vgl. auch zu *ἐπιεικής*. — Davon *ἱκελῶ* 'gleich machen' (AP).

Altertümliche Bildung auf Grund der Schwundstufe von *εοικα* (s. d.) mit *λο-*Suffix (Chantraine Formation 243); vgl. *ἀ-ἱκής* neben *ἀ-εικής*.

**ἱκέτης** m. 'Schutzflehender', auch attributivisch 'schutzflehend' (seit II.), f. *ἱκέτις, -ιδος* (Hdt. usw.). — Davon 1. *ἱκέσιος* 'zum ἱκέτης gehörig usw.', Beiname des Zeus als des Beschützers der Schutzflehenden, 'schutzflehend' (Trag. usw.); 2. *ἱκεσία* 'Schutzflehen, Hilfsgesuch, Bitte' (E., Aeschin. usw.); 3. *ἱκετήσιος = ἱκέσιος* (ν 213), nach *φιλοτήσιος* usw. (Chantraine Formation 41f.; Fraenkel Nom. ag. 2, 151f.); daneben *ἱκτήριος* von *ἱκτήρ* (s. *ἰκω*); durch Vermischung *ἱκετηρία* (sc. *ῥάβδος*) eig. 'der Zweig (des Lorbeer- oder Ölbaums) der Schutzflehenden', 'Bittgesuch' (ion. att.), *ἱκετήρες = ἱκέται* (S. O. T. 185; Iyr.), *ἱκετηρίς* f. (Orph. H.); umgekehrt *ἱκτης* (Lyd. 763); 4. *ἱκετικός = ἱκέσιος* (Ph., Aq.). 5. *ἱκέτωλος* PN (att. Inschr.; Leumann Glotta 32, 219 u. 225 A. 1). Denominativum *ἱκετεύω* 'Schutzflehender sein, anflehen' (seit II.) mit *ἱκετεία* (att.), auch *ἱκέτευμα* (Th. u. a.), *ἱκέτευσις* (Suid.) = *ἱκεσία*; *ἱκετευτικός* (Sch.).

Von *ἰκω, ἱκέσθαι*, s. d.; mehrere Einzelheiten zur Bildung bei Fraenkel Nom. ag. (s. Index); zur Bedeutung J. van Herten *Θρησκεία, εὐλάβεια, ἱκέτης*. Diss. Utrecht. Amsterdam 1934.

**ἱκμάς, -άδος** f. 'Feuchtigkeit, Sekret' (P 392, Hdt., Hp., Ar., Arist. usw.). Als Hintertglied (mit Umbildung nach den o-Stämmen) *ἄν-, ἔν-, δόσ-ικμος* (Hp., Arist. usw.), als Vorderglied in *ἱκμό-βωλον* n. 'feuchter Erdkloß' (Dsk.); zum Ntr. vgl. zu *διόστωρον*. — Ableitungen: *ἱκμαδῶδης* (H. s. *ἱκεμενος*), *ἱκματώδης* (Ach. Tat.; nach *αἱματώδης*) 'feucht'; auch *ἱκμαῖος* (A. R., Nonn.), *ἱκμιος* (Kall., Nonn.), *ἱκμῶδης* (Sch.), *ἱκμαλέος* (Hp., Opp. u. a.; Debrunner IF 23, 8); *ἱκμαίνω* 'feuchten, benetzen' (A. R., Nik.). Hierher noch die Rückbildung *ἱκη* 'Entengrün, Lemna minor' (Thphr.; anders über die Bildung Strömberg Pflanzennamen 113); auch *ἱκμάλιος* τ 57?; unsichere Vermutung von Lacroix Coll. Latomus 28, 309ff.

Bildung auf *-άδ-* wie *νιράς* u. a. (Schwyzer 507 f., Chantraine Formation 349ff.), zunächst von einem *μ-*Stamm; daß dieser in den meist späten Ableitungen *ἱκμαῖος* usw. Spuren hinterlassen hätte, ist wenig wahrscheinlich. Ein primärer Aorist scheint in *ἔξαι διηθήσαι* H. erhalten zu sein; außerhalb des Griechischen gibt es mehrere Verwandte, z. B. aind. *siñcāti* 'ausgießen' (Nasalpräsenz), germ., z. B. ahd. *sīhan* 'sehen' (primäres Wurzelpräsenz), aksl. *siñcāti* 'harnen' (Iterativbildung). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 466f., Pok. 893, W.-Hofmann s. *siat*.

**ἱκμάω** 'worfeln' s. *ἱκμάω*.

**ἱκεμενος** Beiw. von *οὔρος* 'Wind' (A 479, Od.), athematisches Ptz. wie *ἄρμενος, ἄσμενος* u. a. (Schwyzer 524, Chantraine Gramm. hom. 1, 384), vielleicht urspr. sigmatisch (Schwyzer 751). —

Wahrscheinlich von *ἰκω*, *ἰκέσθαι* 'kommen', aber eig. Bedeutung unklar: viell. „mit dem man vorwärts kommt, bei dem man gut hinkommt“ (WP. 2, 465, Schwyzer), d. h. 'günstig'. Nach Schulze Q. 493 mit Zustimmung von L. Meyer, Bechtel Lex., Fraenkel Nom. ag. 1, 52A.2 (S. 53) dagegen 'erwünscht' (vgl. lat. *flatus optati*), zu *προ-ἰκτης*, *ἰκτεύω* usw., und wie diese nicht von *ἰκω* 'kommen', sondern von einem Verb 'bitten' (got. *aiktron*; auch *αιμάζει* *καλεῖ* H.).

**ἰκνέομαι** 'kommen' s. *ἰκω*.

**ἰκνύς**, -ός f. 'Staub, Asche' (Kyrene); vgl. *ἰκνον* 'κονίαν, σμῆμα' H. und *ἰγνύς* 'ds.' (Hp. *Nat. Mul.* 88). — Bildung wie *λιγνύς* 'Rauch, Ruß', aber sonst unklar; nach v. Blumenthal Hesychstud. 39 zu idg. *seiq-* 'trocken' (WP. 2, 467). Vgl. W.-Hofmann s. *ιγνία*.

**ἰκρία** n. pl. (wahrscheinlich *i-*; Ar. *Th.* 395, Kratin. 323) 'Aufbauten, Verdeck', eig. 'die (stehenden) Stützbalken desselben?' (Hom., B. u. a.), 'Gerüst, Plattform, Zuschauerplätze' (Hdt., Kom., Inschr. usw., vgl. Beare *ClassRev.* 53, 54f.); sg. 'Mast' (Eust. 1533, 31 [?]). Komp. *ἰκριο-ποιέω* 'ein Gerüst aufbauen' (hell. Inschr.), *ἐπι-ἰκριον* n. 'Segelstange, Rahe' (ε 254, 318, A. R.), eig. Hypostase: 'auf den *ἰκρία* befindlich'; als Adj. Nik. *Th.* 198? — Denominatives Verb *ἰκρίω* 'mit *ἰκρία* versehen, ein Gerüst errichten' (att. Inschr., D. C.) mit *ἰκρίωμα* 'Gerüst' und *ἰκριαστήρες* pl. '(stehende) Stützbalken, Pfeiler' (att. Inschr.; oft *ἰκρ-* geschr.).

Technischer Ausdruck ohne Etymologie, vgl. Chantraine *Étrennes Benveniste* 8, Hermann Gött. Nachr. 1f. Hypothese von Bezzenger BB 27, 162 (zu russ. *ikrá* 'Wade'; dazu Vasmer *Russ. et. Wb.* s. v.); nicht besser Gray *AmJPh* 53, 67ff. (zu apers. *yakā* Art Holz; zur Bed. Kent *Old Persian* [1950] 204).

**ἰκταίνω** s. 1. *ἰκταρ*.

1. **ἰκταρ** Adv. u. Pröp. m. Gen. (Dat.) 'nahe, nahe bei' (Hes., Alkm., A. u. a.). — Zur Bildung vgl. *ἄραρ*, *εἶθαρ* u. a. (Schwyzer 630f.), wohl eig. wie diese ein Verbalnomen auf *-(τ)αρ*; schon von Pott zu lat. *icō* 'schlagen' gezogen und als „anstößend“ erklärt; vgl. aind. *ghanám* und *taḍitas* Adv. 'nahe' von *han-* 'schlagen' bzw. *taḍ-* 'stoßen'. Vgl. *ἰγδης* und *αἰχμή*; außerdem Belardi *Doxa* 3, 207. — Unklar auch der Bedeutung nach ist *ὑπερικταίνοντο* (*πόδες* ψ 3, nach Aristarch = *ἀγαν ἐπάλλοντο*; gewöhnlich (s. Debrunner *IF* 21, 66) mit *ἰκταρ* zusammengestellt; vgl. noch Schwyzer-Debrunner 519. Eine v. l. *ὑποακταίνοντο* ist bei H. mit *ἔτρεμον* glossiert; dazu Bechtel Lex. s. *ικταίνω*.

2. **ἰκταρ** m. (Kall. *Fr.* 38, Eust.), *ικτάρα* H. Ben. eines kleinen wertlosen Fisches; auch *κτάρα* *ἰχθύς βραχύτερος πάντων* H., *ἀκτάρα* (Sch. *Opp. H.* 1, 762). — Dunkles Fremdwort; zum Sachlichen Thompson *Fishes* s. v.

**ἰκτερός** m., oft pl. 'Gelbsucht' (Hp.), auch N. eines Vogels = lat. *galgulus* (Plin.; nach der Farbe). — Davon *ἰκτερώδης*, *ἰκτερώδης* 'gelbsüchtig, auf die Gelbsucht bezüglich' (Mediz.), auch *ἰκτερώδης* 'ds.' (Hp., Dsk.; nach *ἰκτεριάω*) und *ἰκτεροίεις* 'ds.' (Nik.; poetisch, Schwyzer 527); *ἰκτερίτις* f. 'Rosmarin' (Ps.-Dsk.; als Heilmittel gebraucht; Redard *Les noms grecs en -της* 72, Strömberg *Wortstudien* 29), *-ίτης* 'ds.' (*Gloss.*); *ἰκτερίας* N. eines gelblichen Steins (Plin.; wie *καπνίας* u. a., Chantraine *Formation* 94). Denominativa *ἰκτερόομαι* (Hp., Gal.), *ἰκτεριάω* (M. Ant., S. E. usw.; Bildung Schwyzer 732) 'an der Gelbsucht leiden'.

Bildung wie *ὄδερος*, *χολέρα* (Schwyzer 481, Chantraine *Formation* 228), sonst dunkel. Die Zusammenstellung mit *ἰκτις*, *ἰκτινός* (Prellwitz *BB* 30, 176, *Wb.* 195; wegen der Farbe) ist von Großelj *Živa* Ant. 6, 236f. unter Annahme einer Farbwurzel *ik-* 'gelb, grün' (wozu auch *ἰκαλέων* *χλωρόν, ἔργρον* H. [?]) wieder aufgenommen worden. Verfehlt ältere Versuche bei Bq (ebenso Walleser *WuS* 14, 165 u. 173).

**ἰκτινός** m. (ion. att.), sekundär *ἰκτιν* (*-ίς*), *-ίνος* (Kom., Paus. u. a., vgl. Thompson *Birds* s. v.; nach *δελφίς*) 'der Weihe, Hühnergeier'. — Bildung wie *ἐχίνος* u. a. (Schwyzer 491, Chantraine *Formation* 204), aber wahrscheinlich altererbt und mit arm. *cin* 'ds.' identisch (zum Lautlichen Schwyzer 413 und 325; dazu Deroy *Ant. Class.* 23, 305ff.). Aind. *ḥyena-* m. 'Adler, Falke', aw. *saēna-* N. eines großen Raubvogels weichen lautlich stark ab; Erklärungsversuch bei Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 53f. — Lit. bei Bq und WP. 1, 505, wo auch weitere Einzelheiten. S. auch zu *ἰκτερός*.

**ἰκτις**, -ίδος (*ἰκτίς*, *-ίδος*) f. 'Marder' (Ar., Arist., Nik.); davon *κτιδεός* (*ἰκτιδεός* Suid.) in *κτιδέη κνήη* 'Helm aus Marderfell' (*K* 335, 458) mit Apokope des Anlautvokals, vielleicht durch Umgliederung der Wortfuge (P. Maas *KZ* 60, 286, Leumann *Hom. Wörter* 53f.); durch künstliche Rückbildung *κτίς* H. s. *κτιδέα*. — Ohne Etymologie; vgl. zu *ἰκτερός*.

**ἰκω** (ep. lyr. dor. ark.), *ἰκάνω* (ep. lyr., vereinzelt trag.), *ἰκνέομαι* (seit Od., fast nur mit Präfix, s. unten), Aor. *ἰκέσθαι*, Fut. *ἰξομαι* (seit Il.) mit dem ep. Aor. *ἰξε*, *ἰξον* (Schwyzer 788, Chantraine *Gramm. hom.* 1, 418f., Leumann *Glotta* 32, 213), Perf. *ἰγμαί* (seit Od.), oft, in der Prosa fast ausschließlich mit Präfix, bes. *ἀφ-*, *ἀπ-* (wozu *εἰσ-*, *συν-αφ-ικνέομαι* u. a.), auch

ἐξ-, ἐφ-, καθ- u. a. (dazu Fraenkel Glotta 35, 88ff. mit baltischen Parallelen), 'kommen, gelangen, erreichen'. — Ableitungen: 1. ἱζις (ἱζις) 'Streckung, Richtung' (Hp. usw.), von ἀφικνέομαι usw. ἀφίξις 'Ankunft' (ion. att.), selten u. spät ἐφ-, καθ-, δι-ιζις; 2. ἱκτωρ, ἱκτήρ = ἱκέτης, ἰνέσιος, auch προσ-, ἀφ-ἱκτωρ 'ds.', (trag.) mit ἱκτήριος (S.); Versuch einer semantischen Differenzierung von Benveniste Noms d'agent 46; 3. ἱκέτης mit ἱκετεύω usw. s. bes.; daneben (προσ-)ἱκτής (hell. Dichtung); 4. πόθ-ικ-ες pl. 'προσήκοντες, Angehörige' (Tegea Va<sup>2</sup>); 5. ἱκανός 'zureichend, genügend' (ion. att. Prosa), vgl. πιδανός u. a. (Chantraine Formation 196f.); s. noch ἱμενος, προίξ.

Neben dem langvokalischen aktiven thematischen Wurzelpräsenz ἱκω (ursprünglich Perfektum? Wackernagel Glotta 14, 56ff.) steht der kurzvokalische mediale thematische Wurzeläorist ἱκέσθαι; kurzvokalisch sind ebenfalls das aktive ἱκάνω (nach φθάνω, κηχάνω, Schwyzer 698 m. A. 3 und Lit.) und das mediale ἱκνέομαι (Schwyzer 696a, Chantraine Gramm. hom. 1, 352f.), außerdem ἱκανός und andere Nominalbildungen. Die normale Hochstufe kommt in dem semantisch abweichenden ἐν-εἶκαι 'hintragen' (s. d.) zum Vorschein (Brugmann Grundr. 2: 3, 92); daneben stehen langvokalische Formen nicht nur in ἱκω, sondern auch in ἦκω (s. d.). Als gemeinsame vokalische Grundlage wäre also ein Ablaut *ei*:*i* einschließlichs langdiphthong. *ei*:*i* mit daraus hervorgegangenem *ē* anzuerkennen. — Eine annehmbare Anknüpfung bietet lit. *siėkti*, *siėkti* 'mit der Hand langen, schwören', *at-siėkti* 'mit der Hand erreichen' (Fick GGA 1891, 207), idg. somit *seiq-*, *siq-*, *sē(i)jq-*, *siq-* (Bq, WP. 2, 465f., wo auch weitere ältere Lit., Pok. 893); Schmid IF 62, 229 A. 41 denkt an toch. B *sik-nam*, Konj. *saiḱam* 'den Fuß setzen'.

Ιλάειρα, Ἰλαος, Ἰλαρός, Ἰλεως s. Ἰλάσκομαι.

Ιλάσκομαι (seit Il.), vereinzelt Ἰλαμαι (h. Hom. 19, 48; 21, 5; Inf. Ἰλασθαι Orph. A. 944; zur Quantität usw. des Anlauts in diesen und den folgenden Formen s. unten), Ἰλάονται (B 550, Ἰλάεσθαι A. R. 2, 847); Aor. Ἰλάσ(σ)ασθαι (seit Il.), Ἰλάεσθαι (delph., A. R.), Pass. Ἰλασθῆναι (LXX usw.); Fut. Ἰλάσ(σ)ομαι (Pl., Orac. ap. Paus. 8, 42, 6), Ἰλάσομαι (A. R.); Perf. Ipv. äol. Ἰλλαθι (Gramm., B. 10, 8), pl. Ἰλλατε (Kall. Fr. 121); daneben Ἰλάθι, Ἰλάτε (Theok., A. R. u. a.), Ἰληθι (γ 380, π 184), vgl. unten; Konj. Ἰλήκησι (φ 365), Opt. Ἰλήκοι usw. (h. Ap. 165, AP, Alkiphr.), auch mit Präfix, bes. ἐξ-, 'günstig, gnädig stimmen, versöhnen', Perf. intr. und Aor. Pass. 'günstig, gnädig sein'. — Ableitungen: ἐξίλασις, (ἐξ-)Ἰλασμός (LXX u. a.), Ἰλασία (Inscr. Kaiserzeit), (ἐξ-)Ἰλασμα 'Versöhnung,

Sühnopfer' (LXX), Ἰλάσμος 'versöhnlich' (M. Ant.; nach Ἰάσμος u. a., Arbenz Die Adj. auf -μος 93), Ἰλαστήριος 'sühnend', -ιον 'Sühnmittel usw.' (LXX, Pap. u. a.), auch (analogisch) Ἰλατήριον (Chron. Lind.), Ἰλαστής 'Versöhner' (Aq., Thd.) mit ἐξίλαστικός (Corn. u. a.). — Daneben stehen ältere Bildungen: 1. Ἰλαος (ep. lyr. ark.; zur Quantität des *a* unten), Ἰλεως (att., auch ion.), Ἰλεος (kret. seit III<sup>a</sup>, auch Hdt.), ἡλέφοι Dat. (lak., IG 5: 1, 1562, VI—V<sup>a</sup>), Ἰλλας (äol., Gramm.) 'gnädig, gütig'; ark. 'gesühnt'; denominatives Verb Ἰλαόμαι (MAMA 1, 230), Ἰλεώμαι, Ἰλεόμαι (A. Supp. 117 [lyr.], Pl. u. a.; vgl. Schulze Kl. Schr. 324f.) 'gnädig stimmen' mit Ἰλέωσις (Plu.), Ἰλεωτήριον (Phot., Suid.). 2. Ἰλαρός 'heiter, fröhlich', spät auch = Ἰλεως (Ar., X., hell. u. spät) mit Ἰλαρότης, Ἰλαρία, Ἰλαρόω, -ρόνω, -ρεύομαι (hell. u. spät); lat. LW *hilarus*, -is. 3. Ἰλλάεις, -εντος (Alk.), Ἰλλάς, -άντος (Hdn. Gr., H.) = Ἰλλας, Ἰλαος und daraus erweitert (vgl. Schwyzer 527). 4. Ἰλάειρα f. von φλόξ und σελήνη (Emp.; Quantität schwankend, vgl. unten), daneben Ἰλάειρα (Sch., Steph. Byz.) und ΕΑΕΡΑ (Kretschmer Vas. 208; s. noch Schulze Kl. Schr. 716), Neubildung nach πείρα, πτεάτειρα, Λάειρα usw., Chantraine Formation 104, Schwyzer 543.

Entscheidend für die Beurteilung des obigen Formensystems ist der äol. Imperativ Ἰλλαθι, Ἰλλατε, der für \*σε-σλα-θι, -τε stehen kann und somit wie τέ-πλα-θι, ἔ-στα-θι, δειδιθι = δέ-δφι-θι als eine Perfektform aufzufassen ist. Die metrisch feststellbare Länge des *a* in Ἰλλαθι bei B. 10, 8 muß wie in Ἰλαός (s. unten) sekundär sein. Das entsprechende ion. att. \*εἰλαθι, dessen Reduplikation durch die Lautentwicklung nicht mehr erkennbar war, wurde nach φάνθη usw. von εἰληθι: Ἰλεως γίνου H. abgelöst. Ein anderer Angelpunkt der Formenbildung war das reduplizierte Präsens Ἰλάσκομαι aus \*σι-σλά-σκομαι (wie δι-δά-σκω u. a.), dessen anlautende Vokallänge auch in anderen Formen Eingang fand: Perf. Konj. und Opt. Ἰλήκησι, Ἰλήκοι für \*εἰλ- (Ind. \*εἰληκα wie εἰρηκα, τέ-τηληκα), vielleicht auch in Ἰλάθι, -τε und hom. Ἰληθι (vgl. ἀλληθι H.), das sich indessen auch als redupliziertes athematisches Wurzelpräsenz (\*σι-σλη-θι) erklären läßt. Auch in die Aorist- und Futurformen Ἰλάσ(σ)ασθαι, Ἰλάεσθαι, Ἰλάσομαι, Ἰλάσομαι ist die Länge eingedrungen; daneben besteht die Kürze in Ἰλάσσει (A 147), Ἰλασάμενοι (A 100), Ἰλαμαι (h. Hom.); aber Ἰλασθαι Orph.), Ἰλόμαι, auch in Ἰλαρός und Ἰλάειρα (Emp. 85). Da das kurze *i*-ablautsmäßig nicht zu begreifen ist, liegt es nahe, darin einen Ersatz für ε- (Ἰλάειρα [s. oben], \*Ἰλαμαι, \*Ἰλαρός) nach Ἰλάσκομαι zu sehen. — Auch Ἰληφος, Ἰλεως, Ἰλαός gehen (mit Ablautwechsel) von dem reduplizierten Stamm \*σι-σλη-, σι-σλά- aus; das langvokalische Ἰλαός (A 583 usw.;

dazu *ἰλάερα* Emp. 40) läßt sich als eine äolisierende bzw. dorisierende Umbildung von *ἰλεως* (nach *ναός*: *νεός*, *λαός*: *λεός*) erklären.

Zu diesem offenbar alten Wort mit dem Ablaut *sel-*: *slē-*: *slō-* (vgl. *tela-*: *tlā-*: *tlō-* in *τελα-μών*: *ἐ-τλά-ν*: *τέ-τλά-θι*) gibt es keine sichere außergriechische Entsprechung. Möglich ist die auf Fick 1, 564 und Froehde BB 9, 119 zurückgehende Zusammenstellung mit den allerdings ganz anders gebildeten lat. *solor* 'trösten', germ., z. B. got. *seis* 'χρηστός', ahd. *sālig* 'selig'. — Weiteres zu den griechischen Formen (nach Froehde a. a. O., Solmsen KZ 29, 350f., Schulze Q. 466f., Bechtel Lex. 175ff., Wackernagel Unt. 81) bei Schwyzer 281, 681, 689 m. A. 2, 710, 800 usw., Chantraine Gramm. hom. 1, 13; 22; 299; 427 usw.

**ἰλη**, dor. *ἰλα* f. 'Schar, Truppe', bes. eine Abteilung der spartanischen Jugend, Rotte, bes. der Reiterei = lat. *turma* (Pi., S., X. u. a.). Als Vorderglied in *ἰλ-άρχης*, auch *-αρχος* (hell. u. spät; Fraenkel Nom. ag. 2, 145f.) mit *ἰλαρχέω*, *-ία*, böot. *ἰλαρχίω*; H. *βειλάρχος* als Erklärung von *βειλαροστιάς* (tarent.). — Davon *ἰλαδόν* 'scharenweise, in Geschwadern' (B 93, Hes. Op. 287, Hdt.), metrisch bequemer als *\*ἰληδόν*; vgl. noch Schwyzer 626, Haas *Μνήμης χάριν* 1, 143.

Aus *ἰλαι-* *τάξεις*, *συστροφαί* H. folgt ein ursprüngliches *\*ἰλφλαι*, zu *ἰλλω* 'zusammendrängen' aus *\*ἰλ-φλ-ω* (s. 1. *εἰλέω*). Wenn damit identisch, zeigt *ἰλη* eine unerklärte Vereinfachung der Geminata mit Ersatzdehnung. Nach Solmsen Unt. 227 A. 1 ist von *\*ἰλ-νᾶ* auszugehen mit *ι* als Schwächung von *ε* wie u. a. in *πλῖναμαι*, das indessen eher analogisch zu verstehen ist. Anders Bezenberger BB 27, 163. Ähnlich *ἰλιγγος* neben *εἰλιγγος* von dem homonymen *εἰλέω*, *ἰλλω* 'drehen'; vgl. dazu Solmsen Unt. 243f.

**ἰλια**· *μόρια* (*δῶρα* cod.) *γυναικεία*; *ἰλιον*· *τὸ τῆς γυναικὸς ἐρήβαιον δηλοῖ καὶ κόσμον γυναικείον παρὰ Κῶις* H. — In der letztgenannten Bedeutung liegt es nahe, *ἰλια* zu 2. *εἰλέω* 'drehen, winden' (vgl. z. B. *ἄλσις*) zu ziehen mit *ι* für *ει* wie in *ἰλη*. Im übrigen bietet sich mit Fick 2, 46 zum Vergleich lat. *ilia*, *-ium* n. pl. 'die Weichen, der Unterleib, Eingeweide, Mutterleib' (vgl. zu *ἰξύς*); dabei denkt man eher an Entlehnung (aus dem Latein?) als an Urverwandtschaft. — Allerlei unwahrscheinliche oder unbeweisbare Hypothesen sind bei WP. 1, 163f., W.-Hofmann s. *ilia* erörtert; über die daselbst erwähnten germ. Wörter, ano. *il* f. 'Fußsohle' usw., s. die ausführliche Behandlung von Lidén GHÄ 40 (1934): 3, 15ff.

**ἰλιγγος**, **ἰλιγξ** s. *εἰλιγγος*, *εἰλιγξ*.

**ἰλλός** 'schielend' (Ar., Sophr. u. a.), f. *ἰλλίς*· *στρεβλή, διστραμμένη* H. — Davon *ἰλλώδης* 'ds.' und *ἰλλαίνω* (Hp.), *ἰλλώπτο* (Kom., vgl. Debrunner IF 21, 211f.), *ἰλλίζω* (Suid.) 'schielen, einen schief ansehen usw.', außerdem *ἰλλωσις* 'das Schielen' (Hp.) wie von *\*ἰλλώω*. PN *Ἰλλεύς* (Boßhardt Die Nom. auf *-εύς* 132). — Von *ἰλλω* 'drehen, winden', s. 2. *εἰλέω*.

**ἰλλω** 1. 'zusammendrängen', 2. 'drehen' s. 1. und 2. *εἰλέω*.

**ἰλσις** 'Drangsal' s. 1. *εἰλέω*.

**ἰλός**, *-ύος* f. 'Schlamm, Kot, Morast' (ion. seit Π., Arist. usw.) — Davon *ἰλωδης* (Hp., hell. u. spät), *ἰλωεῖς* (A. R., Nik.; poetische Bildung, vgl. Schwyzer 527) 'schlammig, morastig'; *ἰλώμαι*· *ἐρρύπωμαι* H. Außerdem *ἰλώματα* (Gal. 13, 45) durch Kreuzung mit *λώματα*. Adjektiviert *ἰλό* (*εἰλό* cod.)· *μέλαν* H.

Bildung wie *ἀχλός* u. a. (Schwyzer 495) und bis auf den Ausgang mit einem slavischen Wort für 'Schlamm' identisch, z. B. aksl. russ. *ilъ*, Gen. *ila* (alter *u*-Stamm); dazu noch lett. *ils* 'stockfinster'. Weitere Formen bei WP. 1, 163 und Vasmer Russ. et. Wb. s. v.; daselbst wie bei Bq (und W.-Hofmann s. *lutium* und *silva*) auch Lit. und ältere, verfehlte Deutungen.

**ἰμαλιά** f. 'Mehlhaufen, Überschuß an Mehl, Überfluß', nach H. = *τὸ ἐπίμετρον τῶν ἀλεύρων. ἐπιγέννημα ἀλετριδος. καὶ ὁ ἀπὸ τῶν ἀχρόνων χυσοῦς. καὶ περιουσία*. Daneben *ἰμαλῖς*, *-ιδος* f. 'Ertrag (an Mehl) usw.'. nach H. = *νόστος, δόναμις, ἐπικαρπία, ἠδονή, ἀπαρχή τῶν γινομένων*; ähnlich Trypho ap. Ath. 14, 618d (dorisches Wort); außerdem im Sinn von 'Mühlengesang, ἐπιμύλιος ᾠδή' (H., Poll.) und als Beiname der Demeter in Syracus (Polem. Hist. 39). — Adj. *ἰμάλιος*, nach H. = *πολύς, ἱκανός, νόστιμος* usw., auch als Monatsname in Hierapytna (GDI 5040, 4).

Volkstümliche Ausdrücke der Landwirtschaft, die in der Literatur fast nicht vertreten sind. Zu *ἰμαλιά* vgl. zunächst *ἀρμαλιά* 'zugeteilte Nahrung, Portion', *ἀχυρμιά* 'Spreuhaufen', *φνταλιά* 'Gartenpflanzung' u. a.; an *ἰμαλῖς* erinnern *τροφαλλῖς* 'frischer Käse', *μολυβδῖς* 'Bleiklumpen' und andere Sekundärbildungen auf *-ίς* (Chantraine Formation 342ff.). Als Grundwort ist eine primäre *μαλ*-Ableitung ('das Sieben, gesiebtes Mehl') von einem Verb 'sieben, seihen' anzunehmen, s. *ἠθέω* mit weiteren Anknüpfungen; vgl. noch die Lit. zu *ἀρμαλιά*. — Zu lat. *simila* 'feinstes Weizenmehl' s. *σεμίδαλις*.

**ἰμανήθηρ** f. 'Brunnenseil' (Herod. 5, 11). — Bildung wie *κολυμβήθηρα* (: *κολυμβάω*), *ἀλινδήθηρα* (: *ἀλινδέω*, *ἀλινδῶω*) u. a. (Schwyzer 533, Chantraine Formation 373f.), somit von einem Verb *\*ἰμανάω* (Bechtel Dial. 3, 304) oder von *\*ἰμαίνω*; s. zu *ἰμάς*.



**ἰμάς**, -άντος m. 'lederner Riemen, zum Ziehen, Peitschen usw., Schuhriemen, Türriemen usw.', als bautechnischer Ausdruck 'dicke Latte, Balken' (seit II.; vgl. Delebecque Cheval 63, 187f.). Als Vorderglied z. B. in *ἰμαντ-ἐλέκται* pl. 'Riemen-dreher', Ben. der Sophisten bei Demokr. 150, *ἰμαντελιγμός* N. eines Spiels (Poll. 9, 118), Zusammenbildungen aus *ἰμάντας ἐλίσσειν*, vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 244 m. A. 1. — Zahlreiche Ableitungen: Deminutiva *ἰμάντιον* (Hp.), *ἰμαντ-άριον* (Delos II<sup>a</sup> u. a.), -*ίδιον* (EM), -*ίσκος* (Herod.); Adj. *ἰμάντινος* 'aus Riemen' (Hdt., Hp.), *ἰμαντώδης* 'riemenartig' (Pl., Dsk., Gal. u. a.); denominative Verba: 1. *ἰμάσσω*, Aor. *ἰμάσαι* a) 'peitschen' (ep. seit II.) mit *ἰμάσθλη* 'Peitsche, Geißel' (ep. seit II.); daneben *μάσθλης* (durch Kreuzung mit *μάστιξ*?, vgl. zu *μαίωμαι*; anders über *ἰμάσσω*, *ἰμάσθλη* Schwyzer 533, 725 A. 3, Belardi Maia 2, 274ff.); b) 'mit *ἰμάντες*, d. h. Balken versehen' nur in *ἰμασσα* 'Gebälk?' (IG 4, 823, 26, Troizen IV<sup>a</sup>; s. Fraenkel Nom. ag. 1, 149 m. A. 1, Bechtel Dial. 2, 510, Scheller Oxytonierung 113 A. 1). 2. *ἰμάσκω* 'prügeln' ('fesseln'?; Del.<sup>3</sup> 409, 7; vgl. Brugmann IF 29, 214). 3. *ἰμαντώ* 'mit *ἰμάντες*, d. h. Bettgurt versehen' in *ἰμαντωμένην κλίνην* (H. s. *πῶξ(λνρη)*); davon *ἰμάντωσις* (LXX, Poll.), *ἰμάντωμα* H. — Daneben, von *ἰμάς* unabhängig, aber damit verwandt: 1. *ἰμαῖος* (sc. *ψόδη*), *ἰμαῖον* (*μέλος, ἄσμα*) 'Lied beim Wasserschöpfen' (Kall., Tryphon, Suid.) mit *ἰμασιδός* (haplogisch für *ἰμαιο-αισιδός*) 'der ein *ἰμαῖον* singt' (Poll., H.); 2. *ἰμάω* '(Wasser) an einem Seil (aus einem Brunnen) heraufholen', auch übertr. (Arist., Ath. u. a.), gewöhnlich *ἀν-*, *καθ-μάω* (Ar., X. usw.) mit *ἰμητήρ* (*κάδος*, Delos II<sup>a</sup>), *ἰμητήριος* (H. s. *ἰβανατρίς*), *ἀν-*, *καθ-ἰμησις* (Plu. u. a.); 3. *ἰμονιά* 'Brunnenseil' (Kom., Ph., Luk. u. a.; Scheller Oxytonierung 75f.); 4. *ἰμανήθηρ* 'ds.' s. bes.

Als sekundäre Bildung auf -ντ- (Schwyzer 526 m. Lit., bes. Kretschmer Glotta 14, 99f.) setzt *ἰμάς* ein Nomen voraus, das auch in *ἰμάω*, *ἰμαῖος* vorliegen kann und somit als *\*ἰμᾶ* 'Seil' anzusetzen ist (*ἰμαῖος* von *ἰμάω* wie *δαμαῖος* von *δαμάζω* u. ä. ?; vgl. Chantraine Formation 48f.); daneben liegt in *ἰμον-ιά* (ebenso wie in *καθ-*, *κατ-μονεῖν*: *καθήσει*, *καθίει* H., wenn nicht zu *ἰμονιά* frei gebildet) ein ν-Stamm, wahrscheinlich *\*ἰμων* vor; ähnlich geht *ἰμανήθηρ* über *\*ἰμανάω*, evtl. *\*ἰμαίνω* auf *\*ἰμάνη* (vgl. *πλεπτάνη*, *ἀρτάνη*), bzw. *\*ἰμα* zurück; vgl. z. B. *γνώμη*; *γνώμα*; *γνώμων*. Bemerkenswert ist die schwankende Quantität des Anlautvokals: gegen Länge in *ἰμονιά*, *ἰμανήθηρ*, *καθ-μάω* steht Kürze in *ἰμαῖος*, gewöhnlich auch in *ἰμάς* (bis auf *Φ* 544, *K* 475 u. a., vgl. Schulze Q. 181, 466 A. 1) mit Kompp. und Ableitungen; der Wechsel geht letzten Endes auf alten Ablaut zurück, vgl. unten.

Zu *\*ἰμων* stimmt genau ein germ. Wort für 'Seil, Strick', z. B. awno. *simi*, asächs. *simo* m.; dazu mit abweichender Bedeutung aind. *simán-* m. f. 'Scheitel, Grenze', idg. *\*si-mon-*, *si-men-*; formal identisch sind ebenfalls *\*ἰμᾶ* und aind. *simā* f. 'Grenze'; ein m-Suffix noch in irisch *sim* 'Kette'. Das primäre Verb 'binden' ist noch im Indoiranischen, Baltischen und Hethitischen vorhanden, z. B. aind. *sy-ati*, *si-nā-ti*, Ptz. *sī-ta-*, lit. *sienù*, *sièti*, heth. *išhiia-*, 3. sg. *išhāi*. Die nominalen Ableitungen sind sehr zahlreich, u. a. ahd. nhd. *seil* (unsichere Hypothesen über die Nominalsuffixe bei Specht Ursprung 227). Weitere Formen mit Lit. bei Bq. WP. 2, 463f., Pok. 891f. — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt die Gruppe *ἰβάνη*, *ἰβανος* usw. (s. v. und zu *εἴβω*); dabei ist eher sekundäre Angleichung als alter Wechsel  $\beta \sim \mu$  (Kuiper *Mνήμης χάριν* 1, 212f.) anzunehmen.

**ἰμάτιον** n. (att.), ion. *εἰμάτιον* (*εματιος* Keos), dor. *ἡμάτιον* (Kyrene IV<sup>a</sup>) 'Oberkleid, Kleid, Gewand', oft pl. -*ια* (vgl. Schwyzer-Debrunner 43). Als Vorderglied z. B. in *ἰματιο-πώλης* 'Kleiderhändler' (Kritias, Pap. u. a.). — Davon die Deminutiva *ἰματιδίων*, -*ιδάριον* (Ar. usw.) und das denominative *ἰματιζώ* 'bekleiden' (Pap., NT u. a.) mit *ἰματισμός* (*εἰμ-*) 'Bekleidung, Garderobe' (Thphr., Plb., Pap. u. Inschr.).

Familiäres Deminutivum von *εἰμα*, kret. *Ἰῆμα* (s. *ἔννυμι*) mit frühem Übergang von *ei* (= *ē*) zu *i*. Wackernagel IF 25, 330 (= Kl. Schr. 2, 1026), s. auch Schwyzer 193 und Scheller Oxytonierung 20f.; ältere Lit. bei Bq. — Nicht zu lat. *vimen* 'Rute zum Flechten' (Froehde BB 21, 204, Ehrlich Betonung 147 A. 1) oder zu aind. *vēśa-* 'Tracht, Anzug' (Kalén Quaest. gramm. graecae 108).

**ἰμάω** 'an einem Seil ziehen' s. zu *ἰμάς*.

**ἰμβηρίς**: *ἔργηλος. Μηθουναῖοι* H. — Im Ausgang zu *λεβηρίς* 'Schlangenhaut' stimmend (Muller Altital. Wb. 30; somit *ἰμβηρίς* zu betonen?), erinnert das griech. Wort zunächst an einige baltoslavische Wörter für 'Aal', z. B. lit. *ungurys*, russ. *úgorь*, idg. *\*enq-* (de Saussure MSL 6, 78f.) mit Übergang von *ε* zu *ι* vor (gutturalem) Nasal und äolischer Entwicklung des idg. *q*<sup>#</sup> (Schwyzer 275f.; vgl. ebd. 352; auch 300 und 302). Über die unklare Beziehung zu *ἔργηλος*, lat. *anguilla* usw. vgl. oben s. v. und W.-Hofmann (s. *anguis*) m. weiterer Lit. Die Annahme illyrischer Herkunft (Bonfante, Barić) steht auf sehr schwachen Füßen, vgl. Mayer Glotta 32, 67.

**\*(F)ἰμβω** 'anschrillen'? Aor. *ἰμψας*· *ζεῦσας. Θεταλοί* H. Dazu *Ἰμψος. Ποσειδῶν ὁ Ζόγριος, ἴψον*· *δεσμοπήριον, ἴψον*· *τὸν κισσόν. Θ(ο)ύριοι; γυμβάναι* (= F-)· *ζεῦγανα* H. Bechtel Dial. 1, 206

zieht noch (zögernd) heran den böot. EN *Ἐμπίδας*. — Zwei Hypothesen: zu lat. *vinciō* 'umwinden', *vicia* 'Wicke' mit labiovelarem Auslaut (Fick u. a.; s. W.-Hofmann s. v.); zu got. *bi-waiþjan* 'umwinden' usw. (WP. 1, 241, Persson Beitr. 1, 323 A. 1). Zur Wortbildung noch Solmsen Wortforsch. 173 A. 2 (S. 174), Schwyzer 692; s. auch Latte zu *γυμβάνα*.

**ἔμερος** m. 'Sehnsucht, Liebesehnsucht, Liebe' (vorw. ion. poet., vgl. Leumann Hom. Wörter 313 m. A. 90). Kompp., z. B. *ἔφ-μερος* 'von Sehnsucht, Liebe erfüllt, lieblich, anmutig' (Hes., Archil., A. usw.), *ἡμερό-γνιος* 'mit anmutigen Gliedern' (B.). — Ableitungen: *ἡμερόεις* 'sehnsüchtig, anmutig' (ep. poet. seit II.), *ἡμερόδης* 'ds.' (Kallistr.); *ἡμείρω*, -ομαι, auch *ἔφ-*, 'sich sehnen, verlangen' (ep. ion. poet. seit II.) mit *ἡμερέως* 'ersehnt, anmutig, lieblich' (ep. poet. seit B 751, späte Prosa).

Nicht sicher erklärt. Die Anknüpfung an aind. *ismá-* 'Frühling, Liebe(sgott)' (Lex.), *icchāti* (> \**is-ské-ti*) 'wünschen' (Curtius, Fick, Solmsen KZ 29, 78 f., Sommer Lautstud. 27 f.), obwohl semantisch ausgezeichnet (Bedeutung 'Liebe(sgott)' immerhin erfunden?, s. Mayrhofer Wb. s. v.), läßt die griechische Wortbildung unerklärt. Deshalb vielleicht eher mit Bally MSL 12, 321 aus \**si-smero-s* bzw. \**si-smer-izō* mit intensifierender Reduplikation wie in aw. *hi-šmarənt-* 'aufpassend' zu aind. *smārati* (< \**sméreti*) 'sich erinnern, gedenken'; vgl. *μέριμνα*, *μέριμερος*, *μάρτυς*; *ἔμερος*, *ἡμείρω* somit eig. 'lebhaftes Gedenken', 'sich lebhaft erinnern, heftig über etw. sinnen' o. ä. (vgl. aind. *smarā-* m. 'Liebe'); dabei kann *ἔμερος* postverbal zu *ἡμείρω* sein (Risch 248). Vgl. noch Schwyzer 282 u. 423.

**ἔμονιά** 'Brunnenseil' s. zu *ἡμάς*.

**ἔν** *αὐτήν, αὐτόν. Κύριοι* H. — Mit alat. *im* 'eum' identisch, zum idg. Demonstrativum \**i-* in lat. und got. *is* usw. Einzelheiten m. Lit. Schwyzer 613; s. auch z. Folg.

**ἔνα** relat. Adv. 'wo (wohin)' (Hom., auch ion. att. Prosa); finale Konjunktion 'damit, auf daß' (seit II.). — Herkunft unklar; zum Ausgang vgl. aind. Instrumentale wie *yé-na*, *té-na* 'wo-, dadurch', ahd. *hina* (aus *-nā*), air. *cen* 'diesseits' (von idg. \**ki-* in *é-κεῖ*) usw. Der Stamm *i-* vielleicht vom idg. Relativum \**izō-* (s. *ός*) mit Umbildung nach einem demonstrativen \**i-na* (vgl. *ἔν*) oder nach einem interrogativen \**τί-να*. Schwyzer 615 m. Lit., Brugmann K. vergl. Gr. § 910 A. 1; zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 672 ff., Gonda Moods 92, 126 f., 141.

**ἔνάω**, -άομαι (auch -έω, -όω Gramm.), Fut. Med. *ἰνήσομαι* (Hp.) 'ausleeren, reinigen', nach H. s. *ἰνᾶσθαι* auch = *προϊεσθαι*, 'entsenden'. Davon *ἰνηθμός* 'Ausleerung, Reinigung' (Hp. *Loc.*

*Hom.*), *ἰνησις* 'ds.' (ibid., Pherekyd. Hist. VI<sup>a</sup>). Mit Präfix *ὑπερ-νάω* 'übermäßig, heftig ausleeren' (Hp. ap. Erot.) mit *ὑπερήνησις* (Hp. *Loc. Hom.*) und *ὑπέρητος* 'übermäßig ausgeleert, erschöpft' (Hp. *Επίδ.* 6, 5, 15, Arist., Thphr. u. a.). Unsicher *ἐνάω* (Arist.-Komm. VI<sup>p</sup>); zu *περίναος* (-εος) usw. s. bes.

Nicht sicher erklärt. Unter Annahme, daß 'entsender' die ursprüngliche Bed. war und daß *i-* lang gesprochen wurde, wird *ἰνάω* von Meister KZ 32, 136 ff., wo ausführliche Behandlung (dazu Brugmann Grundr. 2: 3, 301, Bechtel Dial. 3, 304 f.), mit aind. *is-ṅā-ti* 'in rasche Bewegung setzen', auch 'ausspritzen' (vgl. zu *ἰαίνω*) gleichgesetzt.

**ἰνδάλλομαι** (ep. seit II., auch att.) nur Präsensstamm bis auf *ἰνδάλλην* (Lyk., Max.) 'erscheinen, sich zeigen, gleichen'. — Davon *ἰνδαλμα* 'Abbild, Trugbild' (LXX, Kaiserzeit), *ἰνδαλμός* 'ds.' (Hp.).

Wie *ἀγάλλομαι* u. a. gebildet (Schwyzer 725) und somit von einem Nomen \**ἰνδαλον* o. ä. abgeleitet bzw. einem derartigen Nomen nachgebildet; letzten Endes zu *ιδεῖν, εἶδος* (s. dd.); zum *λ*-Stamm vgl. *εἰδωλον*, zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 142. Der Nasal stammt aus einem Präsens, das in anderer Bedeutung in aind. *vinḍāti* 'finden' und in mehreren keltischen Formen, z. B. air. *ro-finnadar* 'findet aus' vorliegt; auch in keltische Nomina z. B. air. *find*, gall. *Vindo-* (*magus, -bona*) 'weiß', kelt. \**ḡindo-*, ist der Präsensnasal eingedrungen. Zu *ἰνδαλμός* vgl. bes. *σχινδαλμός* (zu lat. *scindō*, *σχίζω*; Bechtel Lex. s. *ἰνδάλλομαι*). Lit. bei Bq und WP. 1, 237.

**ἰνδουρος** *ἀσπάλαξ* ('Maulwurf') H. — Von H. Petersson Et. Miscellen 16 f., Heteroklisis 9 mit aind. *undura-* 'Ratte' verglichen, wozu nach Jacobsohn Arier und Ugrofinnen 205 u. a. tscheremiss. *umḍör* 'Biber'. Wohl zufälliger Gleichklang, s. Mayrhofer Wb. s. v.

**ἰνις**, Akk. -*ω* m. f. 'Sohn, Tochter' (A. und E. in Iyr., Lyk., Kall., auch kypr. Inschr.; vgl. Leumann Hom. Wörter 274 A. 21, v. Wilamowitz Eur. Her. 296). — Nach Walde Glotta 13, 127 ff. (WP. 1, 577) aus \**ἔν-γν-ις* mit kypr. *ω* < *εν* und Assimilation mit Vokaldehnung wie in *γίνομαι*; vgl. bes. das ähnlich gebildete air. *ingen*, Ogam *inigena* 'Tochter' und *neo-γν-ός*. Nach Ribezzo Don. nat. Schrijnen 355 (zustimmend Schwyzer 450 A. 3) eher zum Lallwort *ἴννος* (*ἰννην κόρην μικράν, ἴννος παῖδας* H.); vgl. noch byz. u. ngr. *νινί* 'Kind, Pupille' (Pantelides *Ἀθ.* 40, 34 ff.; Bedenken bei Kretschmer Glotta 20, 236). Ältere, verfehlt Vorschläge bei Bq.

**ἴννος** m. '(junger) Maulesel', = *γίννος* (Arist. u. a.); Näheres zur Bedeutung bei H. s. v. und Meister KZ 32, 143 ff., wo auch

eine verfehlte Etymologie). Als Hinterglied wahrscheinlich in *δν-ωνος* Ben. eines Tieres, s. d. — Wie *γίννος* unerklärtes Fremdwort mit hypokoristischer Geminatio. Unter Annahme einer Grundform \**ίνονος* sucht Brugmann IF 22, 197ff. (dazu Kretschmer Glotta 2, 351, wo onomatopoetischer Ursprung erwogen wird) über angebl. pont. \**ίσνο-* Verbindung mit arm. *ēs*, pl. *ίσαν-k* 'Esel' herzustellen. — Lat. LW *hinnus* mit *h-* nach *hinnire*. Vgl. zu *δνος*.

ΙΞ, *ίκος* m. Ben. eines den Weinstock schädigenden Wurms (Alkm. 43). — Von L. Meyer 2, 23 als Wurzelnamen („der Verletzer“) zu lat. *icō* 'schlagen, verletzen' gezogen; vgl. *ίκατα*, *ίγδης*, auch *ίρ*.

ΙΞαλος m. '(verschmittener) Bock' (Δ 105, AP; zur Bed. E. Maaß RhMus. 74, 464f.). Davon *ίξαλη* f. 'Ziegenfell' (Hp. *Fract.* 29) mit mehreren orthographischen Varianten: *ίσαλη*, *ίσέλα*, *ίθέλα* usw. (Gal., Poll., H.; ausführlich darüber Solmsen Wortforsch. 141). — In der schwankenden Schreibweise des ersten Konsonanten sieht Solmsen wie auch Bechtel Lex. s. v. mit Recht den Beweis für kleinasiatische Herkunft; ebenso Schwyzer 61. Verfehlte ältere Etymologien bei Bq.

ΙΞός m. 'die Mistel, die Mistelbeere, der daraus bereitete Vogel- leim', auch übertr. von allerlei klebrigen Stoffen (Hp., E., Ar., Arist., Thphr. usw.). Als Vorderglied z. B. in *ίξο-βόρος* N. einer Drosselart, 'Turdus viscivorus' (Arist.). — Davon *ίξία* 'Mistel' (von *ίξός* = 'Vogelleim' abgeleitet?; vgl. Strömberg Theophrastea 114), auch N. einer Distel, '*χαμαιλέων λευκός*, *Atractylis gummifera*' (in dieser Bed. auch *ίξίνη* [Thphr., Strömberg 86]), N. einer Krankheit, 'Krampfadern', vgl. Scheller Oxytonierung 42 (Arist., Thphr. u. a.); *ίξίας* m. Distelart, '*χαμαιλέων μέλας*, *Cardopatum corymbiferum*' (Dsk. u. a.) mit *ίξίος* 'aus *ίξίας* gemacht' (Nik.); *ίξίον* 'Blatt des *χαμαιλέων λευκός*' (Gal.); *ίξώδης* 'leimartig, klebrig' (Hp., Luk.). Denominativa: 1. *ίξέω* 'mit Vogelleim fangen' (Artem., Poll.); davon *ίξευτής* 'Vogelsteller' (LXX, Bion usw.) mit *ίξευτικός*, auch *ίξευτήρ* (Man.), f. *-εύτρια* (Plu.); *Τύχη ίξεύτρια* = *Fortuna viscata*); 2. *ίξόμαι* 'mit Vogelleim bestrichen werden' (Thphr.).

Als altes Kulturwort mit dem synonymen lat. *viscum* (*viscus*) identisch; in Betracht kommen noch germanische und slavische Benennungen der Kirsche (weil zur Bereitung von Vogelleim verwendet), z. B. ahd. *wihselā* 'Weichselkirsche', russ. usw. *višnja* 'Kirsche'. Einzelheiten mit Lit. bei Bq, WP. 1, 313, W.-Hofmann s. *viscum*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *višnja*. Ganz fraglich toch. A *wiskānc* 'Schlamm (?)' (Du-

chesne-Guillemain BSL 41, 166; anders v. Windekens Lex. étymol.: zu aind. *viś-* 'faeces' usw.).

ΙΞός, -ός f. 'die Weichen, die Lendengegend' (ε 231 = κ 544, Hp., hell. u. späte Dichtung); Adv. *ίξώθεν* (Arat.); daneben *ίξία*, -η (EM).

Bildung wie *όσφός*, *νηδός*, *δελφός* usw.; *ίξία* nach *δελφία*, *ιγνή* u. a. (Schwyzer 463). Nicht befriedigend erklärt. Bq denkt an *ισχίον* (vgl. *ίξός*: *viscum* u. a.); Froehde VB 8, 162 u. A. (s. W.-Hofmann s. *ίλία*) verbindet es mit lat. *ίλία* pl. 'die Weichen', was immerhin Beachtung zu verdienen scheint.

Ιόμωροι pl. Beiwort der *Άργεῖοι* (Δ 242, Ε 479). — Die Erklärung der Scholl. als 'pfeilberühmt' scheidet an der Kürze des *ι-* (zum Sachlichen außerdem Bechtel Lex. s. v.). Schon das hinzugefügte Epitheton *άπειλάων άνώρητοι* leitet die Gedanken an *ία*, *ίή* 'Geschrei'; in dieselbe Richtung führt der Ausdruck *βοήν άγαθός* sowie auch *ύλακό-μωροι* (*κόνες* ξ 29, π 4). So mit vielen Vorgängern Ehrlich Sprachgeschichte 48, Bechtel Lex. s. v., Theander Eranos 15, 99ff. u. A. Vgl. noch Leumann Hom. Wörter 37 und 272A. 18; zum Hinterglied s. *έργεσι- μωρος*.

Ιον n. 'Veilchen' (ep. poet. seit Hom., Thphr. u. a.). Determinativkomp. *λευκό-ιον* = *ιον λευκόν* 'Levkoje' (Thphr.; Risch IF. 59, 257); oft als Vorderglied, z. B. *ιο-ειδής* 'veilchenfarbig' (*πόντος* usw.; ep. seit Il.), *ιο-στέφανος* 'veilchenbekränzt', von Aphrodite, den Musen, Athen (*h. Hom.* 6, 18, Pi., Thgn. usw.), *ίο-κολπος* 'mit veilchenduftendem Bausch' (Sapph.; vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 171), *ιο-δνεφής*, s. *δνόφος*; zu *ίάνθινος* s. bes. Verfehlt Bénaky REGr. 28, 16ff.: *ιον* in *ιο-ειδής* usw. erst IP auf die Farbe bezüglich. — Ableitungen: *ίσις* 'veilchenfarbig' = 'dunkelblau' (*σίδηρος* Ψ 850, *θάλασσα* Nik.); *ιωνία* 'Veilchenbeet', auch Pflanzennamen (Thphr. u. a.), nach *έδοω-ία*, *θημων-ία* (Scheller Oxytonierung 70f.); *ιοντίτις* f. Pflanzennamen = *άριστολόχεια* (Dsk.; nach *κληματίτις*?, Reardon Les noms grecs en -της 72).

H. *γία* (= *Flia*) *άνθη* und die epische Metrik bestätigen Zusammenhang mit lat. *violā*; beide sind wahrscheinlich aus einer Mittelmeersprache entlehnt, s. die Lit. bei W.-Hofmann s. v.

Ιονθος m. 'junger Bart, Flaum', gewöhnlich 'mit dem ersten Bart herausbrechender Gesichtsausschlag' (Hp., Arist., Phld. u. a.). — Davon *ιονθώδης* 'ausschlagähnlich' (Thphr., Gal.) und *ιονθάς* f. 'zottig, bärtig', Beiwort von *αἰξ* (ξ 50; zur Bildung Chantaine Formation 354).

Kann als reduplizierte Bildung \**Fl-Fonθος* (vgl. Schwyzer 423) zu einem Wort für 'Haar usw.' gehören, das im Keltischen, Germanischen und Baltoslavischen vertreten ist: mir. *find* 'Haupthaar' (idg. \**u<sup>h</sup>ndh-* [*\*u<sup>h</sup>ndh-*?]), ahd. *wint-brāwa* 'Wimper' (idg. \**u<sup>h</sup>ndh(o)-*), mir. *fēs* 'Haupthaar', apreuß. *wanso* f. 'der erste Bart', aksl. (*v*)*osa* 'barba, mystax' (idg. \**u<sup>h</sup>ndh-s-o-* bzw. \**u<sup>h</sup>ndh-s-o-*); Lidén IF 19, 345ff. — Die Wörter können als Verbalnomina zum idg. Verb *winden* (WP. 1, 261) gehören; wegen der Bedeutung vgl. *ἰουλος*. Unbefriedigende Stammanalyse bei Specht Ursprung 237.

**ἰορκος** m. 'Reh, Gazelle' s. *δορκός*.

1. **ἰός** 'ein und derselbe, der eine' s. *ἴα*.

2. **ἰός** m., pl. *ἰά*, auch *ἴα* (Y 68; zum Genuswechsel Schwyzer-Debrunner 37 m. Lit.) 'Pfeil' (ep. poet. seit Il.; Trümpy Fachausdrücke 67). Als Vorderglied z.B. in *ἰο-δόκος* 'Pfeile aufnehmend' (*φαρέτρα* Hom.), -η f. 'Köcher' (A. R. u. a.); zu *ἰο-χάειρα* s. bes. — Aus \**ἰοϝ-* und bis auf den erweiternden Themavokal (Schwyzer 472) mit aind. *ἷsu-*, aw. *ἷsu-* 'Pfeil' identisch (Curtius 402; weitere Lit. bei Bq).

3. **ἰός** m. 'Gift' (Pi., Trag., auch Plu. u. a.). Als Vorderglied z.B. in *ἰο-βόρος* '(wie) Gift verzehrend' (Nik., Opp.); Ableitung *ἰώδης* 'giftig' (Kaiserzeit).

Altes Wort für 'Gift', oft durch euphemistische Ausdrücke ersetzt (*φάρμακον*, lat. *venenum*, germ. *gift*, frz. *poison* usw.), aber noch in den Randsprachen, d.h. Indoiranischen und Italokeltischen vorhanden: aind. *viśá-* n., aw. *viša-*, lat. *vīrus* n. (Genus sekundär) = irisch *fí*, idg. \**u<sup>h</sup>iso-*; zum Quantitätswechsel vgl. z.B. die Fälle bei Fraenkel Nom. ag. 1, 91. Neben diesen thematischen Formen steht im Indoiranischen das einsilbige aw. *viš-* 'ds.' und, mit abweichender Bedeutung, aind. *viś-* 'faeces'. Ähnlich bedeutet lat. *vīrus* auch 'zähe Flüssigkeit, Schleim, Saft'; vgl. noch kymr. *gwyar* 'Blut' und 4. **ἰός**. Da idg. \**u<sup>h</sup>is(o)-* seinerseits wahrscheinlich ein tabuistisches Ersatzwort ist, kommt weitere Beziehung zu einem Verb, aind. *vesati* 'zerfließen' (Gramm.; mehrdeutig *vesantir* als Beiwort der Ströme RV. 1, 181, 6), wozu u. a. germ. Flußnamen wie *Wisura* 'Weser', *Vistula* 'Weichsel' (zuletzt Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 38ff.), ernstlich in Betracht. — Lit. bei Bq, WP. 1, 243f., W.-Hofmann s. *vīrus*.

4. **ἰός** m. 'Grünspan, Rost' (Thgn., Hp., Pl., Theok., Dsk., Plu., SIG 284, 15 [Chios IV\*]). Davon *ἰώδης* 'grünspanfarbig, rostfarbig' (Hp., Thphr., Kall. Hist., Dsk., Plu. u. a.). — Angesichts der wechselnden Bedeutung von idg. \**u<sup>h</sup>is(o)-* (s. zu 3. **ἰός**) liegt es unzweifelhaft am nächsten, mit Fick 2<sup>s</sup>, 242

*ἰός* 'Grünspan, Rost' mit *ἰός* 'Gift' zu identifizieren. Es kann sich dabei um berufsmäßige Verschiedenheiten des Sprachgebrauchs handeln; zu bemerken ist noch, daß *ἰός* 'Grünspan, Rost' im Gegensatz zu *ἰός* 'Gift' seit alters auch in der Prosa benutzt wurde, was auch für eine stilistische Differenzierung spricht.

**ἰότης** nur Dat. *ἰότητι* (Hom. elfmal, A. R.; *ἰότατι* Alk. ā 3, A. Pr. 558 [lyr.] außer *ἰότητα* O 41 etwa 'Wille, Entschluß, Anlaß' (*θεῶν ἰότητι* usw.; zum Gebrauch bei Homer [nur in der Rede] Krarup Class. et. Med. 10, 13). — Nicht sicher erklärt. Zwei Hypothesen: 1. zu aind. *is-* 'wünschen' (Präs. *icchāti*), u. zw. entweder aus \**iso-tāt-* (Curtius 402 nach Pott u. A.); auch Schwyzer 528 A. 8 mit einer zweifelhaften Alternative) oder auch \**isto-tāt-* vom Ptz. \**istós* = aind. *istá-* 'erwünscht' (Chantraine Formation 294); 2. zu *ἱεμαι* 'sich beeilen, begehren' aus \**u<sup>h</sup>io-* oder, mit haplogogischer Kürzung, \**u<sup>h</sup>io-* von \**u<sup>h</sup>io-* 'wollend' = lat. (*in-*)*vītus* (s. zu *ἱεμαι*; Fick 1, 124 und 543, Sommer Lautstud. 12f.). — An beiden diesen Erklärungsversuchen eine wohl begründete Kritik ühend will Leumann Hom. Wörter 127ff. nicht weniger kühn *ἰότητι* aus einer falschen Zerlegung von *δηιοτήτι* (-τος) 'Feindseligkeit' in *δη ἰότητι* (-τος) herleiten; der böot. EN *Θειο-Flotos*, der zweifellos stark zugunsten eines urspr. *u<sup>h</sup>io-* spricht, wäre aus dem ep. *θεῶν ἰότητι* gebildet. Gegen Leumann u. a. Fraenkel Gnomon 23, 373.

**ἰουλος** m. 'erstes Milchhaar, Korngarbe, Kätzchen', auch Ben. eines dem Tausendfüßler ähnlichen Wurms (λ 319, A. Th. 534, Arist., Thphr. usw.). Als Vorderglied z.B. in *ἰουλό-πεζος* 'mit Füßen wie ein *ἰουλος*', von einem Schiff, d.h. 'mit vielen Rudern' (Lyk. 23). — Ableitungen: *ἰουλίς* f. Fischname 'Coris iulis' (Arist. u. a.), nach der Ähnlichkeit mit einem Tausendfüßler (Strömberg Fischnamen 125; ausführlich Thompson Fishes s. v.), auch *ἰουλος* benannt (Eratosth.); *Ἰουλό* f. 'Göttin der Korngarbe' = Demeter (Semus 19), daraus rückgebildet *ἰουλος* 'Lied zu Ehren der Demeter' (ibid., Eratosth. u. a.); verfehlt Mann Lang. 28, 38), auch *καλλιουλος* (für *καλλι-ουλος*, Semus); *ἰουλώδης* 'einem Tausendfüßler ähnlich' (Arist.); denominatives Verb *ἰουλλίζω* 'Milchhaar bekommen' (Tryph.).

Aus \**u<sup>h</sup>io-* durch Reduplikation (vgl. *ἰονθος*), zu *οἶλος* 'wollig, kraus' (s. d.) und 2. *εἰλέω* (> \**u<sup>h</sup>elēō*) 'drehen, winden'.

**ἰοχάειρα** f. Attribut der Artemis, auch substantivisch gebraucht (Hom.; Pi. P. 2, 9 [mit Kürzung des *i-*], poet. Inschr.), auf die *φαρέτρα* übertragen (AP 6, 9); auch Ben. der Viper (Nik. Fr. 33).

Seit dem Altertum gewöhnlich als 'Pfeile ausschüttend, Pfeilschützin' erklärt, von ἰός 'Pfeil' und χέω, vgl. δούρατ' ἔχευαν E 618; durch gelehrte Spielerei von Nik. auf ἰός 'Gift' bezogen. Das Hinterglied ist nach χίμαυρα, γέραυρα u. a. geformt (Schwyzer 452 u. 475, Chantraine Formation 104); da es als selbständiges Wort nie existiert hat, ist nicht zu entscheiden, ob es auf einen ρ-Stamm \*χέϝ-αρ (Benveniste Origines 27) oder auf einen ν-Stamm (πίερα: πίων, πέπειρα: πέπων) zurückzuführen ist. — Dagegen nach Heubeck Beitr. z. Namenforschung 7, 275ff. (mit Pisani; Einwände bei Belardi Doxa 3, 208, Fraenkel Ling. Posn. 4, 96) von ἰός und χεῖρ als 'die den Pfeil (die Pfeile) in der Hand hält'; für diese Deutung sprechen namentlich ähnliche aind. Bildungen, z. B. ἱσῦ-hasta- 'der einen Pfeil in der Hand hält', śula-hasta- 'der eine Lanze in der Hand hält'. Zum Formalen s. zu χεῖρ. — Nicht mit Ehrlich Sprachgeschichte 48 als 'Jagdruf gellend' von ἰά 'Geschrei' und einem Verb 'rufen' (aind. hávate); vgl. Kretschmer Glotta 4, 350.

ἵπνη f. N. eines Vogels (Boios ap. Ant. Lib. 21, 6); daneben ἵππα (nach der alphab. Folge eher mit Vossius ἵπτα) und ἵπτα δρονοκόλαρ, ἔθνικῶς H. — An ἵπτα erinnert σίπτη, s. d.; sonst dunkel. Vgl. Solmsen Wortforsch. 173 A. 2.

ἵπνός m. 'Ofen', auch 'Küche' und 'Laterne' (ion. att.), myk. i-po-no?; Kompp., z. B. ἵπνο-πλάθος 'Ofensetzer' (Pl.), Ἐφ-ἵπνος 'Ζεὺς ἐν Χίῳ H. — Ableitungen: Deminutivum ἵπνιον (Mediz.); ἵπνόν (Delos III<sup>a</sup>), ἵπνών (Gortyn) 'Küche'; ἵπνίτης (ἄρτος) 'im Ofen gebackt(es Brot)' (Hp. u. a.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 89); ἵπνιος 'zum Ofen gehörig usw.', ἵπνια τὰ καθάρματα τοῦ ἵπνοῦ H. (Kall. Fr. 216); ἵπνεύω 'im Ofen backen' (H.; ἡἵπνε[ύεσθαι] IG 1<sup>2</sup>, 4, 15) mit ἵπνευτής 'furnarius (Gloss.)'.

Zu ἵπνός, viell. aus \*ἵπνός (vgl. Ἐφ-ἵπνος und das nicht ganz sichere ἡἵπνε[ύεσθαι] IG 1<sup>2</sup>, 4, 15), stimmt bis auf den Anlaut ein synonymes westgerm. Wort, ags. ofen, ahd. ovan 'Ofen', auch ano. ofn, urg. \*ofna- < \*úfna-. Daneben stehen im Gotischen und Nordischen Formen mit Guttural, got. auhns, aschw. oghn, urg. \*oχna-, \*oχna- < \*úχna-, \*úχná-. Unter Annahme einer ursprünglichen Bedeutung 'Glutpfanne, Kohlenbecken' werden die genannten Wörter mit aind. ukhá-m., ukhá f. 'Topf, Kochtopf, Feuerschüssel' zusammengehalten, wozu wiederum das mit Diphthong anlautende lat. aulla 'Topf, Hafen', nach dem Deminutivum auxilla zu schließen aus \*auzila. Die wiederholten Versuche, alle diese Formen mit Hilfe der zu Gebote stehenden lautlichen Mittel auf ein gemeinsames Grundwort (auq<sup>\*h</sup>-, uq<sup>\*h</sup>-, ueq<sup>\*h</sup>-) zurück-

zuführen, haben zu keinem einwandfreien Resultat geführt; im allg. werden die Formen mit Labial als einzelsprachliche Neuerungen erklärt (so zuletzt Holthausen KZ 72, 206). Nach Bq (mit Meillet MSL 9, 137) sind zwei verschiedene Wörter anzunehmen. — Weitere Formen und Einzelheiten, auch aus dem Keltischen, Baltischen und Albanischen, bei WP. 1, 24, Pok. 88, W.-Hofmann s. aulla, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. auhns, Mayrhofer Wb. s. ukháh; daselbst auch reiche Literaturangaben.

ἵπος f. (n.) 'Presse (zum Walken, zu medizinischen Zwecken usw.), schweres Gewicht im allg.' (Pi., Archil., Hp., Ar. usw.). Denominatives Verb ἵπώω, auch mit ἀν-, ἐξ-, 'pressen, drücken' (Hdt., Hp., A., Kom. usw.); davon ἵπωσις 'das Pressen, Druck' (Hp.), ἰπωτήριον 'Ölpresse, Kelter' (Pap.), 'Kathete' (Mediz.), ἰπωτής 'pressend, drückend' (σπάθη, Mediz.), ἐξιπωτικός 'auspressend' (Gal.). — Daneben der primäre Aorist ἵρασθαι mit dem Futurum ἵρεται (A 454 = II 237, B 193), eher 'drücken, bedrängen' als 'schädigen' (= φθεῖραι, βλάψαι H. u. a.); Präs. ἵπτω = βλάπτω nur EM 481, 3.

Unerklärt. Nach Solmsen Wortforsch. 172ff. (wo wichtige Einzelheiten) zum lat. Adv. vix 'kaum'; dagegen W.-Hofmann s. v. Nicht zu lat. icō 'schlagen' (Curtius 461), auch nicht zu ἰάπτω (s. d.).

ἵππος m. f. 'Pferd, Roß, Stute' (seit Il.), kollektiv f. 'Reiterei' (ion. att.), myk. i-go?? — Überaus oft in Kompp., sowohl als Vorder- wie als Hinterglied in verschiedenen Funktionen: Bahuvrihi (λεόν-ἵππος), verbale Rektionskompp. bzw. Zusammenbildungen (ἵππο-δαμ-ος, ἵππ-ηλά-της), Determinativkompp. (ἵππο-τοξότης); zuweilen mit umgeformtem Hinterglied (ἵππο-πόταμος, ἵππ-αγρος für ἵππος ποτάμιος, ἄγριος, Risch IF 59, 287; ἵππο-κοροστής, s. κόρυς); mit metrisch bedingtem ἵππιο- für ἵππο- in ἵππιο-χαίτης, -χάρμης (ep.). Als Vorderglied auch vergrößernd und verstärkend, namentlich in Pflanzennamen (ἵππο-λάπαθον u. a., Strömberg Pflanzennamen 30). — Zahlreiche Ableitungen. A. Substantiva: Deminutiva ἱππίδιον (X. u. a.), ἱππίκος '(kleines) Standbild eines Pferdes' (Samos IV<sup>a</sup>) usw., ἱππίδιον als Fischname (Epich.; Strömberg Fischnamen 100). — ἱππίότης m. 'Rosse-, Wagenlenker' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa; bei Homer immer ἱππίότα mit Vok. = Nom.; darüber Risch Sprachgesch. und Wortbed. 389ff.), f. ἱππίτις (Nonn. u. a.); ἱππίός 'Rosselenker, Wettkämpfer zu Wagen' (Il.), 'Reiter' (Sapph., A., Hdt. usw.), 'Ritter' als Korporation oder gesellschaftliche Klasse oder Stand (Hdt., Ar., Arist. usw.); davon ἱππέω, s. C.; auch als N. eines Kometen wie ἱππίας (Plin., Apul.; Scherer Gestirn-

namen 107); *ἰππῶν* 'Pferdestall' (att. Inschr., X. u. a.); *ἰππάκη* 'Käse aus Stutenmilch' (Hp. usw.), auch Pflanzennamen (Strömberg Pflanzennamen 136; Bildung wie *ἐριθάκη*, *ἀλονάκη* u. a.); *ἰππερός* „Pferdesucht“ (Ar., wie *ἰπτερός*, *ἰδερός*); *ἰπποσύνη* 'Rosselenkerkunst, Reiterei' (ep. poet. seit II.; Urs Wyss Die Wörter auf -σύνη 23 u. 49). — B. Adjektiva: *ἰππᾶς* f. 'zum Pferde gehörig, Stand und Zensus der Ritter in Athen' (Hp., Arist. u. a.); *ἰππειός* 'zum Pferde gehörig usw.' (ep. lyr. seit II.); *ἰππιός* 'ds.' (Alk., Pi., Trag. usw.), oft als Götterepitheton (Poseidon, Athena usw.); davon *Ἰππιών* als Monatsname (Eretria); *ἰππιώδης* 'ds.' (ion. att. Prosa, auch Trag.; Chantraine Et. sur le vocab. gr. 141); *ἰππιώδης* 'pferdeähnlich' (X. u. a.). — C. Verba: 1. *ἰππάζομαι*, auch mit *ἀφ-*, *ἐφ-*, *καθ-* u. a., 'Rosse lenken, führen, reiten, als Reitpferd dienen' (seit II.) mit *ἰππασία*, *ἰππασίμος*, *ἰππαστήρ*, *-άστρια*, *ἰππαστής*, *-αστικός*, *ἰππασμα*, *ἰππασμός*. 2. *ἰππεύω* 'ds.' (ion. att.), eig. von *ἰππέυς*, aber auch auf *ἵππος* beziehbar (Schwyzer 732), auch mit Präfix, z. B. *ἀφ-*, *καθ-*, *παρ-*, *συν-*; davon *ἰππεντήρ*, *-τής*, *ἰππεία*, *ἰππενσις*, *ἰππευμα*; weitere Einzelheiten bei Boßhardt Die Nom. auf -εύς 34f. — Dazu kommen zahllose Eigennamen, sowohl Voll- wie Kurznamen (*Ἰππόλυτος*, *Ἰππίας*, *Ἰππη* usw. usw.). Aus der reichen Lit. sei hier nur verwiesen auf E. Delebecque Le cheval dans l'Iliade. Paris 1951.

Die einzelsprachlichen Formen des idg. Wortes für 'Pferd', z. B. aind. *áśva-* (wovon *áśv(i)ya-* = *ἵππιος* durch parallele Neuerungen), lat. *equus*, venet. Akk. *ekvon* (Lejeune Studi etr. 21, 220ff.), kelt., z. B. air. *ech*, germ., z. B. ags. *eoh*, alit. *édva* 'Stute', toch. B *yakwe*, wozu vielleicht noch thrak. PN wie *Βεττεσπιος* u. a. m., ergeben idg. *\*ekuos*; daraus wäre gr. *\*ἔλπος* oder *\*ἔκκος* zu erwarten (zum Lautlichen Schwyzer 301). Eine Form mit gutturaler Geminata liegt tatsächlich in *ἰκκος* (EM 474, 12), *Ἰκκος* PN (tarent., epid.) vor; in *Λεύκπιος* u. a. könnte zur Not eine ursprüngliche Lenis bewahrt sein, wenn nicht analogische Erhaltung der Tenuis (vgl. andererseits *τέθρ-πιον*) wahrscheinlicher wäre. Unerklärt bleibt jedoch trotz mehrerer Erklärungsversuche das *ι-*; vgl. zuletzt Pisani Ist. Lomb. 73, 485ff. mit Diskussion anderer Ansichten, Deroy REGr. 64, 423ff.; ältere Lit. bei Bq, WP. 1, 113f., W.-Hofmann s. *equus*, Schwyzer 351. So ist fremder Ursprung anzunehmen; mit Hinweis auf die Wechselformen *ἰκκος*: *ἵππος* und auf pannonische PN *Ecco*, *Eppo*, maked. *Ἐπό-κλλος*, wozu noch der illyr. VN *Ἐπειοί* in Elis (Krahe, s. Pok. 302), will Kretschmer Glotta 22, 120f. *ἵππος* als ein nordbalkanisches LW erklären. — Zu idg. *\*ekuos* 'Pferd' wäre nach Wagner KZ 75, 67 (mit G. Hüsing u. A.) auch lat. *aqua*, got. *ahva* usw. 'Wasser' als „göttliche Stute“

zu ziehen; niemand dürfte zu Gunsten dieser Hypothese auf den Vergleich des lat.-germ. Wortes mit den primären Verba heth. *e-ku-uz-zi* 'trinkt', toch. AB *yok-tsi* 'trinken' verzichten wollen.

**ἵπταμαι** = *πέτομαι*, 'fliegen' (Mosch., Babr. u. a.). Zu *ἔπτην*, *πήσομαι* nach *ἔστην*, *στήσομαι*: *ἵσταμαι* geschaffen. Schwyzer 681 m. Lit.

**\*ἵπτομαι**, Aor. *ἵρασθαι* 'pressen, drücken' s. *ἵπος*.

**ἴρην**, *ἰρήν* Ben. des erwachsenen Jünglings in Sparta s. *εἰρήν*.

**Ἴρις**, *-ιδος*, *-ιν* f. Iris, Tochter des Thaumas u. der Elektra, Botschafterin der Götter (II., Hes. u. a.). — Daneben als Appellativum *ἴρις*, *-ιδος*, *-ίδα*, *-ιν* f. 'Regenbogen' (seit II.), auch übertragen von einem Lichthof, vom Mondhof, von der Regenbogenhaut usw. (Arist., Thphr., Gal. u. a.), als Pflanzennamen 'Schwertlilie' (Arist., Thphr. u. a.; wegen ihrer buntfarbigen Blüte, Strömberg Pflanzennamen 49), auch N. eines Steins (Plin.). — Ableitungen: *ἰριωός* (Kom., Thphr., Plb. u. a.), *-εος* (Nik.) 'aus der Schwertlilie bereitet', *ἰριώδης* 'regenbogenähnlich' (Arist.), *ἰριτίς* f. N. eines Steins (Plin.; Redard Les noms grecs en -της 55); Denominativum *ἰριζώ* 'wie der Regenbogen schimmern' (PHolm. 7, 6).

Die ursprüngliche Form *Fīriς* geht sowohl aus einem inschriftlichen Beleg (kor.) wie aus der epischen Metrik (Chantraine Gramm. hom. 1, 152) hervor. Das Appellativum (*F*)*iriς* ist von Bechtel Hermes 45, 156f. u. 617f. (ähnlich Jacobsohn Herm. 44, 91A.2), Lex. 181 (wo indessen wenig wahrscheinlich die Nebenform *Eiriς* aus *E-Firiς* erklärt wird) mit guten Gründen auf ein Verb 'biegen' zurückgeführt worden, das auch in *ἰτέα* und *ἴτυς* zu verspüren ist; ein *τ*-Suffix erscheint auch im Germanischen, z. B. ags. *wīr*, awno. *vīrr* 'Metalldraht, gewundener Schmuck' (Kretschmer Glotta 2, 354). Anders Osthoff Arch. f. Religionswiss. 11, 44 (zu (*F*)*teμαι* 'sich vorwärts bewegen' usw., s. Bq). Mit dem Appellativum ist der Name der Götterbotin ohne Zweifel identisch, s. Bechtel a. a. O. gegen Maaß IF 1, 159ff. und Solmsen Unt. 148. — Eine Nachbildung von *ἴρις* wird allgemein in *ἴρος*, dem Namen des Bettlers („des Boten“) auf Ithaka, vermutet.

1. **ἴς**, Akk. *ἴρα* (3mal, nur vor Vok., vgl. unten), Instr. *ἴρι* f. 'Kraft, Stärke' (Hom., Hes.). Davon *ἴρι-ος* 'kräftig' (*ἴρινα μῆλα* Hom., D. P.; zur Bildung Schwyzer 461) mit PN wie *Φιριάδας*, *Φιρίτος* (böot., kor.), *ἴρις* (I 667 u. a.; Kosename); s. auch *ἴφθιμος*. — 2. **ἴς**, *ἴνός* f., meist pl. *ἴνες*, Dat. *ἴνεσι*, spät *ἴσιν*, *ἴναις* 'Sehne' (Hom., Hp., Archil., Ar. u. a.), 'Nackensehne'

(P 522), 'Muskelfaden, Blutfaser (Fibrin), Pflanzenfaser, Blattnerf' (Pl., Arist., Thphr. u.a.; Einzelheiten aus dem botan. Sprachgebrauch bei Strömberg Theophrastea 129ff.). Komp. ἄ-, πολύ-ινος 'ohne, mit vielen ἴνες' usw. (Thphr.; Strömberg 135). Ableitungen: ἴλιον n. 'die Sehnenpartie am Hinterkopf, das Genick, der Nacken' (Il., Hp., Arist. usw.; vgl. κρανίον und Chantraine Formation 59); ἰνώδης 'sehnig, fibrös' (X., Arist., Thphr. u.a.); wohl auch ἰναία δύναμις H. (ganz unsichere Konj. Peripl. M. Rubr. 46); denominative Verba: ἰνώω 'mit ἴνες versehen, stärken' (Hdn.), ἐξ-ινώω 'die ἴνες entfernen, entkräften' (Lyk.), auch ἐξ-ιζώω, -ιζώω (Gal., Peripl. M. Rubr. u.a.).

H. γίς (= Fίς) . . . ἰαχός bestätigt die Identität von (F)ίς 'Kraft' mit lat. vis 'ds.' (nach Holthausen IF 62, 152 hierher noch germ. PN wie asächs. Wi-ric [?]); der zu erwartende Akk. (F)ίν = vim läßt sich aus dem stets antevokalischen ἰν leicht wiederherstellen. Es entsteht somit die Frage, ob ἴς 'Sehne' durch eine bemerkenswerte Konkretisierung von ἴς 'Kraft' entstanden ist oder als ein besonderes Wort zu gelten hat. Alt ist die Annahme (z.B. G. Meyer Gr.<sup>3</sup> 418), daß die ν-Stammflexion ἰν-α, ἰν-ες usw. aus einem erweiterten Akk. (F)ίν-α hervorgegangen sei; in formaler Hinsicht bietet sie eine jedenfalls mögliche Lösung. Nach Sommer Lautstud. 118 wäre ἰν- in ἰν-ες, ἰν-ίον usw. als n-Ableitung eines alten s-Stammes \*γῖ-s- (in lat. vir-ēs?; unsicher, s. W.-Hofmann s. 2. vis) aus \*γῖs-n- zu erklären, wozu sekundär der Nom. ἴς; auch dabei wird also von dem abstrakten Begriff 'Kraft' ausgegangen. Ähnlich Kretschmer Glotta 30, 94 A. 1 (aus \*γῖs-en-), Pisani Ist. Lomb. 76, 14f. (\*γῖs- urspr. neutr.), Specht KZ 59, 291; s. noch Schwyzer 570 m. A. 2. — Dagegen will Schefftelowitz IF 33, 158f. ein besonderes Wort (F)ίς, (F)ίνός 'Sehne' (vgl. γίς ἰμάς H.) ansetzen, von einem Verb 'biegen' (s. ἴνυς, ἴρις), u. zw. entweder aus \*γῖn- (vgl. čech. winek 'Band, Stirnband') oder aus \*γῖs-n- (> gr. Fiv-).

ισάμι 'weiß', Inf. Fισάμην (Gortyn), dor. Neubildung (Theok., kret. usw.) zu 3. pl. ἰσαντι = att. ἰσασι nach ἰσαντι: ἰσάμι. Schwyzer 665 A. 3 m. Lit., 773.

ισάτις, -ιδος, -ιος, -εως f. N. einer blaufärbenden Pflanze 'Waid, Isatis tinctoria' (Hp., Thphr., Samos IV<sup>a</sup> usw.); davon ἰσατώδης 'waidähnlich' (Hp., Aret.). — Eine sehr entfernte Ähnlichkeit zeigen lat. vitrum 'ds.' und ahd. weit, ags. wād 'Waid', wozu noch mlat. waisda u.a. (Prellwitz<sup>2</sup> s. v.); sie läßt sich vielleicht durch Entlehnungen aus einer gemeinsamen unbekanntenen Quelle erklären. Vgl. Bq s. v., WP. 1, 236, W.-Hofmann s. 2. vitrum m. Lit.; auch Schwyzer 314 u. 506.

ισθμός m., auch f. (nach ἡ ὁδός u.a.; vgl. Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'schmaler Zugang, Landzunge, Erdenge, Meerenge, Hals', insbes. als EN die Landenge an Korinth (ion. att. usw.). Als Hinterglied mit ιο-Suffix in der Hypostase παρ-ισθμ-ια, n. pl. u. sg. 'Tonsillen, Schlund' (Hp., Arist. u.a.). — Ableitungen: ἰσθμιος 'zum Isthmos gehörig' (Pi., Trag.), τὸ ἰσθμιον 'Halsband' (σ 300), τὰ ἰσθμια 'Schlund, Kehle' (Hp. u.a.); ἰσθμιον auch übertr. vom Hals einer Flasche und von der Flasche selbst (kypr. Wort bei Pamphil. ap. Ath. 11, 472e; anders Leumann Hom. Wörter 271); τὰ Ἰσθμια Ben. der korinthischen Spiele (Pi., Simon., Ar. usw.) mit Ἰσθμιο-νίκης, -νικος 'Sieger an den Ἰ.' (B.), Ἰσθμιασταί 'Zuschauer der Ἰ.' (Titel eines Schauspiels des A.; wie Ἀπολλωνιασταί u.a., Chantraine Formation 317; ἰσθμιάζω Suid., H.), auch Ἰσθμιάται (Delos II<sup>a</sup>); ἰσθμικός, -ιακός 'zum Isthmos, zu den Isthmien gehörig' (Ar., Str. u.a.), ἰσθμιάδης 'isthmosähnlich' (Th. u.a.). — Das denominative ἰσθμάλω = ἄσθμάλω mit ἰσθμα = ἄσθμα H. ist durch Kreuzung von ἰσθμός 'Hals' mit ἄσθμάλω entstanden.

Vielleicht von εἶμι 'gehen' mit θμο-Suffix, vgl. die Nebenform Ἰθμός, Ἰθμο-νίκα (Inscr.) und ἰ-θμα, εἰσ-ἰ-θμη; zur Bed. vgl. anord. eið n. 'Landenge', idg. \*oi-dho- (oder \*oi-to-). Das -σ- ist indessen nicht aufgeklärt; eine Grundform \*idh-dhmo- läßt sich nicht begründen. Nach Chantraine Formation 137 daher Zurechtlegung eines lokalen Lehnworts. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 103; dazu noch Schwyzer 492 A. 12, v. Wilamowitz Eur. Her. zu V. 958.

ἴσων nur 3. sg. Ip. ἴσων(ν) und Ptz. ἴσωντες, ἴσωνσα 'gleich machen, nachahmen, ähnlich finden, verwechseln' (Hom.), auch 'nachbilden' = 'erdichten' (τ 203 mit λέγων; vgl. simulāre), 'irrtümlich vermuten, irreden' (χ 31, nach τ 203); daraus 'vermuten' (Simon. 130) und bei den Alexandrinern (auch 1. sg. ἴσκων, Ptz. ἴσκων) 'reden, sagen' (Theok., A. R., Lyk.). — Wahrscheinlich aus \*Fίλ-σκ-ω, s. ἴσκω; dazu Bechtel Lex. s. v., Chantraine Gramm. hom. 1, 317. Ältere Lit. bei Bq.

ἴσος, ep. ἴσος, f. ἴση (vgl. unten), ark. kret. böot. Fισαφος (H. γίσγον· ἴσον) 'gleich' an Zahl, Stärke, Größe, Rang usw. (seit II.). Sehr oft als Vorderglied, z.B. ἰσό-θεος 'göttergleich' (seit II.), Hypostase aus ἴσος θεῶ oder Bahuvrihi 'Götter als Ebenbürtige habend' (Risch 170; vgl. Sommer IF 55, 195 A. 2), ἰσό-πεδον 'Ebene' (Il. u.a.), ἰσό-πέδος 'mit der gleichen Ebene, gleichhoch' (Hdt., Hp. u.a.; vgl. Risch IF 59, 15), ἰσ-ηγορίη, -ία 'gleiches Recht zum Sprechen, gleiches Bürgerrecht' (ion. att.; Zusammenbildung von ἴσον ἀγορᾶσθαι); zu ἰσοφαρίζω s. bes.; als Hinterglied z.B. in ἄ(ν)-ισος 'ungleich, unbillig' (ion. att.; zunächst als Bahuvrihi von τὸ ἴσον, ἡ ἴση 'Gleich-

heit, gleiches Recht'). — Ableitungen: ἰσότης 'Gleichheit' (Pl., Arist. usw.), ἰσάμεις 'gleichvielmal' (Pl. usw.), ἰσαχῶς 'auf ebensoviele Weisen' (Arist.); denominative Verba: ἰσάζω 'gleich machen, sein' (seit II.) mit ἰσασμός (Epikur.) und ἰσαστικός (Eust.); ἰσόομαι, -ῶ 'gleichkommen, gleichmachen' (seit η 212); ἰσαίωμα 'gleichgemacht werden, gleich sein' (Nik., Arat.); zu den Denominativa Schwyzer 727 u. 734.

Der Bildung nach stimmt *ἰσάφος*, woraus ep. *ἰσος* (mit Vokalprothese f. *ἔ-(F)ἰση*, vgl. zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 144), att. *ἰσος*, zu \**μόνος* (> *μοῖνος*, *μόνος*), \**δλφος* (> *οδλος*, *δλος*) u. a.; die weitere Analyse bleibt unsicher. Da idg. *-sm-* sich im Griechischen nicht halten konnte, ist die Zusammenstellung mit aind. *viṣu-* 'nach verschiedenen Seiten' (Curtius 378) hinfällig. Lautlich befriedigt dagegen eine Grundform \**Ἔισο-φος* (vgl. Schwyzer 308); die morphologische Anknüpfung an eine schwundstufige Nebenform \**Ἔιδσ-* von *εἶδος* 'Gestalt' (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 205) ist indessen hypothetisch. — Noch anders Meillet BSL 26, 12f. (zu *δύω*; dagegen Kretschmer Glotta 16, 195), Jacobssohn Hermes 44, 88ff. (zu *μει-σ-* 'biegen'; dagegen Brugmann IF 28, 365ff., WP. 1, 312).

**ἰσοφαρίζω** nur Präsens 'sich gleich stellen, jmdm. gleichkommen, sich mit jmdm. messen' (II., Hes., Simon., Theok.); 'gleich machen' (Nik. Th. 572). — Für \**ἰσοφορίζω* = *ἴσα φέρειν* von einem hypothetischen \**ἰσο-φόρος* mit unklarem *α*-Vokal, wahrscheinlich nach einem unbekanntem Muster (Typus *ἰσοβαρής*?); vgl. indessen auch den *α*-Vokal in *φαρέτρα*. In ähnlicher Bed. auch *ἀντιπερίζω* 'sich einem gegenüberstellen' (II. usw.) nach *ἀντι-φέρω*. — Danach *ἀντοφαρίζειν ἀποματεῖν* H. — Vgl. Schwyzer 736A.5, 449A.4, Chantraine Gramm. hom. 1, 339.

**ἰσασσάθαι** *κληροῦσθαι* H.; auch *ἰσσης* für *ἰσης* (ι 42 = 549) und sogar *ἴσα* für *ἴσα* (β 203; Bolling ClassPhil. 26, 313; anders Verdenius Mnemos. 4: 9, 49)? — S. *αἴσα*; dazu Bechtel Dial. 1, 120 und Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 70.

**ἰσάνω** hell. u. spätes Präsens für *ἰστημι* (Plb., Pap., Inschr. usw.), zum Inf. *ἰσάναι* neugebildet und somit von arm. *stana-m* (Aor. *sta-ḡay*) 'erstehen, erwerben', lat. *dē-stināre* 'festmachen, fest beschließen' u. a. (s. Bq, WP. 2, 604, W.-Hofmann s. *dēstinō* m. Lit.) unabhängig. — Ähnlich gebildet ist kret. *σανῶ* 'einsetzen' (*πόλιν σταννέσθων* GDI 5040, 66), thematische Erweiterung eines primären schwundstufigen Präsens vom Typus *αἰνῆμαι*, wohl nach *τανῶ* u. a.; die Bildung stimmt zu aw. *fra-stanvanti*, -e 'sie gewinnen einen Vorsprung'. Schwyzer 696f., 698f. m. Lit.

**ἰστημι**, dor. *ἰσᾶμι*, Med. *ἰσταμαι*, Aor. *στήσαι*, *στήσασθαι*, Fut. *στήσω* 'stellen, sich stellen, stehen machen, anhalten' (seit II.), Aor. Pass. *σταθῆναι* (seit Od.), Fut. *σταθήσομαι* (att.); intr. Aor. *στήναι* mit Fut. *στήσομαι* 'hintreten', Perf. *ἔστηκα* 'stehen' (seit II.), sehr oft mit Präfix, *ἀνα-*, *κατα-*, *ἀπο-*, *ἐξ-*, *μετα-* usw. — Die zahlreichen, z. T. altererbten Ableitungen werden unter besonderen Schlagwörtern behandelt, s. *ἰστός*, *σταθμός*, *σταμίνας*, *στάμνος*, *στάσις*, *στατήρ*, *στήλη*, *στήμων*, *στοά* usw.; vgl. noch *σταυρός* u. a.

Zu dem intr. athematischen Wurzelarist *ἔ-στη-ν* stimmt genau aind. *á-sthā-m*, idg. \**é-st(h)ā-m*. Daneben steht ohne außergriechische Entsprechung schon bei Hom. ein transitiver *σ*-Aorist *ἔ-στη-σ-α* wie *ἔ-φῶ-σ-α* neben *ἔ-φῶ-ν* u. a.; das intrans. Futurum *στή-σομαι*, ursprünglich zu *ἔ-στη-ν* gebildet, aber mit den *σ*-Aoristen assoziiert, ist wahrscheinlich dabei wirksam gewesen. Auch das trans. reduplizierte athematische Präsens *ἰ-στη-μι* ist auf das Griechische beschränkt und schließt sich den semantisch befreundeten *τί-θη-μι*, *ἰ-η-μι*, *βί-βη-μι* an; sowohl das Indoiranische wie das Italokeltische haben dafür thematische Bildungen, z. B. aind. *ti-sth-ati* 'steht', lat. *si-st-ūt* 'bleibt stehen, stellt'. Die transitive Bedeutung, die auch lat. *sistō* kennzeichnet (vgl. *gi-gn-ō*), erscheint sowohl in *τί-θη-μι* wie in *ἔ-στη-σ-α* und kann mit beiden in Verbindung stehen. Das intr. Perf. *ἔ-στη-κα*, pl. *ἔ-στά-μεν* ist bis auf die *κ*-Erweiterung alt und spiegelt zusammen mit aind. *ta-sthāu*, pl. *ta-sthī-mā*, lat. *ste-ti-mus* ein idg. Perfekt wider. Alt ist desgleichen das Verbaladjektiv *στά-τός* 'stillstehend, stätig' (seit II.; hier von Pferden wie awno. *stadr*, nicht passiv mit Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17) = aind. *sthī-tā* 'stehend', lat. *stā-tus* 'gestellt' (auf *sistō* bezogen), awno. *sta-ḡr* 'zum Stehen geneigt, stätig' usw. Ganz fraglich ist dagegen die Gleichung *ἔ-στά-θης*: aind. *á-sthī-thās*. Weitere Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 686f., 742, 755f., 762, 775f., 782. — Übrige idg. Formen, die für das Griechische ohne Belang sind (z. B. lat. *stō* < \**stā-ḡō* = lit. *stō-ju*, aksl. *sta-jō* 'treten, sich stellen', germ., z. B. as. abd. *stān*, *stēn* 'stehen' nach *gān*, *gēn* 'gehen'), in reicher Auswahl bei Bq, WP. 2, 603ff., Pok. 1004ff. ebenso wie in den Wörterbüchern der betr. Einzelsprachen, z. B. W.-Hofmann s. *stō*. S. auch *ἰσάνω*.

**ἰστία**, -ίη 'Herd' s. *ἔστια*.

**ἰστός** m. 'Webebaum, Webstuhl, Gewebe; Mastbaum' (seit II.). Oft als Vorderglied, z. B. *ἰστο-δόκη* 'Maststütze, Mastgabel' zum Aufnehmen des umgelegten Mastbaums (A 434), *ἰστοπέδη* 'Mastfessel, Mastschuh' (μ 51 = 162, Alk. Z 2, 6); vgl.



Risch IF 59, 26; ἴστο-βοεύς 'Pflugbaum, -deichsel' (Hes. Op. 431, 435 [Versende], danach A. R. 3, 1318 u. Orac. ap. Paus. 9, 37, 4 [Versanfang]), metr. Verlängerung von \*ἰστό-βοος = ἰστός βοείος, βοῶν (vgl. ἵππο-πόταμος) im Anschluß an die Gerätenamen auf -εύς; vgl. K. Meister HK 174, Boßhardt Die Nom. auf -εύς 31; auch ἴστο-βήη (AP 6, 104, nach -δόκη u. a.). — Davon ἴστιον, gew. pl. -ία 'Segel, Segelwerk' (seit II.), auch 'Vorhang' (LXX), 'Webstück' als Maß (Pap.); Bildung wie φορτίον u. a. (Chantraine Formation 59).

Zu ἴσταμαι (bzw. einem verschollenen Präsens vom Typus lat. *si-st-ō*) als „der Ständer“ (nicht „der Steller“); urspr. vom Webbaum, vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 14, Hermann Gött. Nachr. 1943, 7. S. auch στήμων.

**ἴστωρ**, -ορος m., böot. *Ἰστωρ* „der Wissener“, ‚wissend, kundig‘ (h. Hom. 32, 2, Heraklit., B., S. u. a.), ‚Zeuge‘ (Hp., böot. Inschr., att. Ephebeneid bei Poll. 8, 106), in unklarer Bedeutung Σ 501, Ψ 486 (‚Zeuge‘ oder ‚Schiedsrichter‘?), ebenso Hes. Op. 702. Mit Präfix: *συν-ἴστωρ* ‚(Mit)zeuge, mitwissend, sich bewußt‘ (: *σύν-οἶδα*; Trag., Th., Plb. usw.) mit *συνιστορέω* ‚mitwissend, einer Sache bewußt sein‘ (hell.); *ἐπι-ἴστωρ* ‚mit etw. bekannt, vertraut sein‘ (φ 26, A. R., AP u. a.; vgl. *ἐπι-ιδεῖν* ‚zusehen, erleben‘), *ὑπερ-ἴστωρ* ‚etw. allzu gut wissend‘ (S. El. 850 [lyr.], Augenblicksbildung); außerdem *ἄ-ἴστωρ* ‚unwissend‘ (Pl. Lg. 845 b, E. Andr. 682), *πολυ-ἴστωρ* ‚Vielwisser‘ (D. H., Str. u. a.), *φιλο-ἴστωρ* ‚das Wissen liebend‘ mit *φιλοιστορέω* (Str., Vett. Val. u. a.). — Davon *ἰστόριον* ‚Zeugnis‘ (Hp.), *ἰστορία* (s. unten). Denominatives Verb *ἰστορέω*, auch mit Präfix, z. B. *ἀν-, ἐξ-*, ‚Zeuge, kundig sein od. werden, Zeugnis ablegen, erzählen, Zeugnis erhalten, erkunden, erforschen‘ (ion., Trag., Arist., hell. usw.) mit *ἰστόρημα* ‚Erzählung‘ (D. H. u. a.); gewöhnlich *ἰστορία, -λη*, formal von *ἴστωρ* ausgehend, aber funktionell an *ἰστορέω* angeschlossen, ‚Kenntnis, Erzählung, (geschichtliche) Darstellung, Geschichte, das Erforschen, die Forschung, Untersuchung‘ (ion., auch att., hell. usw.). Adjektiv *ἰστορικός* ‚auf die *ἰστορία*, das *ἰστορεῖν* bezüglich, erkenntnistätig, geschichtlich‘ (Pl., Arist., hell. u. spät; vgl. Chantraine Études sur le vocab. gr. 134—136 m. Lit.).

Aus \**Ἰδ-τωρ*, Nomen agentis von *οἶδα, ἴσμεν*. Sowohl das Grundwort wie namentlich die im Ionischen entstandenen Ableitungen *ἰστορέω, ἰστορή* haben sich mit der ionischen Wissenschaft und Aufklärung über die hellenische und hellenistische Welt verbreitet. Der Hauch muß unursprünglich sein; Erklärungsversuche bei Schwyzer 226 und 306. — Zur Geschichte und Bedeutung von *ἴστωρ, ἰστορέω, ἰστορή*

E. Kretschmer Glotta 18, 93 f., Fraenkel Nom. ag. 1, 218 f., Snell Die Ausdrücke für die Begriffe des Wissens 59 ff., K. Keuck Historia. Geschichte des Wortes und seiner Bedeutungen in der Antike und in den roman. Sprachen. Diss. Münster 1934, Frenkian REIE 1, 468 ff., Leumann Hom. Wörter 277 f., Muller Mnemos. 54, 235 ff., Louis Rev. de phil. 81, 39 ff.

**ἰσχίον** n. ‚Hüftgelenk, Hüfte‘ (seit II.). Als Hinterglied z. B. in *ἐξ-ἰσχιος* ‚von der Hüfte herausstehend‘ (Hp.), *εὖ-ἰσχιος* ‚mit schönen Hüften‘ (hell. Dicht.). — Ableitungen: Diminutivum *ἰσχάριον* (Hero); *ἰσχιακός* ‚zu den Hüften gehörig‘ (Thphr. u. a.); *ἰσχιάς, -άδος* f. (sc. *νόσος*) ‚Hüftschmerz‘ (Hp.) mit *ἰσχιαδικός* (Mediz.), als Pflanzennamen = *λευκάκανθα* (Dsk., als Heilmittel gegen *ἰσχιάς*, Strömberg Theophrastea 194); *ἰσχιᾶσις* = *ἰσχιάς* (Mediz.; wie von \**ἰσχιᾶω*, Schwyzer 505 und 732); denominatives Verb *ἰσχιᾶζω* (*ἰσχιᾶδδεν* H.; lak.) ‚die Hüften neigen‘ (Prokop., Suid., Phot., H.; unsicher Gal. 18 [1] 786).

Ohne überzeugende Erklärung. — Wenn *ἰσχι- ὀσφύς* H. richtig überliefert ist, stimmt es der Bildung nach zu *ἄλφι, μέλι* und zu aind. Körperteilbenennungen wie *sákthi* ‚Schenkel‘, *ásthi* ‚Knochen‘. Gegen Identifizierung von *ἰσχι* und *sákthi* (Meringer Beitr. 3, Schulze Kl. Schr. 710 A. 8) Sommer Sprachgeschichte und Wortbedeutung 426 A. 2, wo *sákthi* anders eingereiht wird. Unter Vergleich mit ahd. *hlanca* ‚Hüfte, Weiche‘: ags. *hlanc* ‚schlank, mager‘ zieht Großelja Razprave 2, 10 *ἰσχίον* zu *ἰσχνός*; abgesehen davon, daß *hlanca* von der Vorstellung des Biegens (zu nhd. *lenken*) ausgeht, bleibt die Bildung unklar. Wieder anders Mann Lang. 28, 39: zu alb. *vithe* ‚Lende eines Pferdes‘.

**ἰσχνός** ‚trocken, dürr, schwächig, mager‘ (ion. att.). Kompp., z. B. *ἰσχνό-φωνος* ‚mit trockener (dünner) Stimme‘ (Hdt., Hp., Arist. u. a.), oft mit *ἰσχω* verknüpft (v. l. *ἰσχο-φωνος*; vgl. unten zu *ἰσχνάινω*) und als ‚mit stockender Stimme‘ verstanden; *ἐν-ἰσχνος* ‚etwas trocken‘ (Nik. Al. 147 u. a.; vgl. Strömberg Prefix Studies 128). — Davon *ἰσχνότης* ‚Trockenheit usw.‘ (Hp., Arist. usw.); denominative Verba: 1. *ἰσχνάινω*, auch mit Präfix wie *κατ-, ἀπ-*, ‚austrocknen, mager machen‘ (ion. att.) mit *ἰσχνασία, -λη* ‚ausgetrockneter Zustand, Magerkeit‘ (Hp., Arist.; zur Bildung Schwyzer 469), *ἰσχνασμός* (Hp.), *ἰσχνασίς* (Paul. Aeg. u. a.) ‚Austrocknung‘, *ἰσχναντικός* ‚trocknend, abmagernd‘ (Arist.); 2. *ἰσχνόμαι, -όω*, auch mit *ἀπ-, ἐξ-* u. a., ‚trocken werden bzw. machen‘ (Hp., Arist. u. a.) mit *ἰσχνωσις, -ωτικός* (Mediz. u. a.). — Daneben *ἰσχαλέος* ‚trocken, dürr‘ (τ 233, Man.) und *ἰσχάς, -άδος* f. ‚getrocknete

Feige' (Kom., Arist. usw.) mit *ισχαδο-πώλης, ισχάδιον* u. a. (Kom. usw.).

Zu *ισχ-ν-ός* und *ισχ-αλ-έος* mit Stammwechsel *ν : λ* (*σμερδνός : σμερδαλέος*, Schwyzer 484, Chantraine Formation 253) hätte man ein Verb *ισχαίνω* erwartet (*κερδαλέος : κερδαίνω*), das tatsächlich oft als v. l. belegt ist, aber auch auf Vermischung mit *ισχάνω* 'zurückhalten, hemmen' beruhen kann. Ein mit diesem Wechsel in Beziehung stehender *u*-Stamm ist in aw. *hišku-*, kelt., z. B. mir. *sesc* 'trocken', idg. *\*si-sq-u(-o)-*, vermutet worden. Da indessen dabei die Aspirata unerklärt bleibt, hat man für *ισχνός* eine lautlich ganz unbedenkliche, aber nur ad hoc aufgestellte Grundform *\*si-sq-sno-* angenommen (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 475); als Zwischenglied wäre ein *s*-Stamm einzuschieben. — Unklar ist das Grundwort von *ισχάς*; nach *οινάς, κοτινάς, φυτάς, μυριάς* usw. wäre zunächst ein Nomen zu erwarten. Weitere Anknüpfungen (idg. *seq-* 'versiegen') m. Lit. bei Bq, WP. 2, 473f., Po z. 894f., W.-Hofmann s. *siccus*. — Nicht mit Osthoff IF 27, 181ff. zu lat. *vēscus* 'abgezehrt, mager' (zu *vēscor*, s. W.-Hofmann s. v.).

**ισχύς**, -δος f. 'Kraft, Stärke, Macht' (seit Hes.). Komp. *ἀν-ισχυς* 'kraftlos' (LXX). — Denominatives Verb *ισχύω*, Aor. *ισχύσαι*, auch mit Präfix, *ἐν-, ἐξ-, κατ-, ὑπερ-* usw., 'Kraft, Stärke, Macht besitzen' (Pi., Hp., att., hell. u. spät) mit *ισχυσις* (LXX). — Adj. *ισχυρός* 'kräftig, stark, mächtig, heftig' (ion. att.); als Vorderglied z. B. *ισχυρο-ποιέω* 'verstärken, befestigen' (Plb. usw.), als Hinterglied (für unbequemes *-ισχυς*, Frisk Adj. priv. 18) in *ἀν-ισχυρος* 'nicht stark, ohne Stärke' (Hp., Str. u. a.), *ὑπερ-ισχυρος* 'außerordentlich stark' (X., Arist.). — Davon *ισχυρικός* 'stark' (Pl. Th. 169b; expressive Erweiterung?; anders Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 147) und die Denominativa 1. *ισχυρίζομαι*, auch mit Präfix wie *δι-, ἀπ-, ἀντ-*, 'sich stark erweisen, sich anstrengen, nachdrücklich behaupten usw.' (Heraklit., att.) mit dem Desiderativum *ισχυρι-εἶω* 'behaupten wollen' (Hp.); 2. *κατ-ισχυροέομαι* 'heftig sein' (Aq.); *Τσχύλος* EN (Inscr.).

Aus H. (und Hdn. Gr. 1, 509) *βίσχυν* (lak.), *μισχίν* *ισχίν* folgt urgr. *\*Fischθς*, das von Brugmann IF 16, 493f., Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 209 ansprechend zu aind. *vi-gah-* 'in der Gewalt haben' gestellt wird; somit zu *σχ-εἶν, ἔχειν* (s. d.) mit dem Präfix *\*μι-* 'auseinander', auch verstärkend (vgl. zu *ιδίος*). Zum *ū*-Stamm (wie *πληθός, νηδός* usw.) s. Schwyzer 463f.; dazu Meid IF 63, 11, der es als Abstraktbildung von einem Adj. *\*Fisch-ύς* 'widerstehend' (-v- wie in *ἐχυνός*) erklären will. — Anders Meillet BSL 27, 129ff.: *l-* prothetisch, Anlehnung an *Fis* sekundär. — Chantraine Emerita 19, 134ff. erwägt Zusammenhang mit

*ἰξός, ἰσχίον*; daselbst auch über Bedeutung und Gebrauch (*ισχύς* als volkstümlich von Hom. vermieden?).

**ιταμός** 'keck, verwegen, unverschämt' (att.) mit *ιταμότης* (Pl., Plb. u. a.), *ιταμία* (LXX) 'Keckheit', *ιταμέομαι* 'keck sein' (Jul. Or. 7, 210c; interpoliert). — Daneben *ἴτης*, -ον m. 'verwegener Mensch, Brausekopf' (Ar., Pl.), auch *ιτητικός* = *ιταμός* (Arist. u. a.; von *ἴται*, s. *εἶμι*).

Wie *πό-της* 'Trinler' gebildet (Chantraine Formation 318) gehört *ι-της* als „Draufgänger“ wahrscheinlich zu *ἰ-εἶναι* 'gehen' (Curtius 401 mit den Alten, z. B. Pl. *Pr.* 349e, 359c); das davon nicht zu trennende *ιταμός* steht der Bildung nach ziemlich allein, da die Oxytona auf *-αμός* (von *οἶδ-, μηδ-αμός* abgesehen) sonst Substantiva sind (*ποταμός* usw.). Beide Wörter dürfen aus der attischen Umgangssprache stammen (verfehlt Fraenkel Nom. ag. 2, 58f.).

**ἰτέα**, ep. ion. *ἰτέη* (-ει- A. R. 4, 1428; metr. Dehnung) f. 'Weide' (seit *Φ* 350), auch 'ein aus Weide geflochtener Schild' (E., Ar.; vgl. Trümper Fachausdrücke 73). Komp. *ἰτέο-φυλλος* 'mit Weidenblättern geschmückt' (Halik. III<sup>a</sup>). — Davon *ἰτέινος* 'aus Weiden' (Hdt., Thphr., Pap. u. a.), *ἰτέων* 'Weidenhain' (Gr.).

Bildung wie *πιτέα* und andere Baumnamen (Chantraine Formation 92), wahrscheinlich von einem mit (*F*)*ι-τυς* (von *μει-* 'biegen') parallel laufenden Nomen, vgl. *γίτέα* (= *Φιτέα*) 'ἰτέα H. In der anlautenden Länge ist wegen des att. Dements namens *Εἰτέα* eine itazistische Schreibung vermutet worden (Fick BB 30, 274; vgl. zu *οἶσος*). Weiteres s. *ἴτυς*.

**ἴτριον** n., gew. pl. (Anfangssilbe lang Ar. *Ach.* 1092) Ben. eines Kuchens, der nach Ath. 14, 646d aus Sesam und Honig gemacht wurde (ion. att.); davon *ἰτρινεός* 'ἴτριον-ähnlich' (AP). — Herkunft unbekannt, wahrscheinlich LW. L. Meyer 2, 35 erwägt Zusammenhang mit *ι-μαλιά*.

**ἴτυς**, -νος f. 'Radfelge, Schildrand', auch übertr., 'Schild' (ep. ion. seit Il.). — Keine Ableitungen.

Äol. *ἴτυς* (Gramm.; vgl. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 144) erweist Zusammenhang mit *ἰτέα, οἶσος, ἴρις* (s. auch *ἴς*), somit eig. 'Biegung' (woraus zunächst 'Weide'?) als *tu*-Ableitung eines Verbs 'biegen, flechten' in lat. *viēre* 'binden, flechten', aind. *vyāyati* 'winden, wickeln, hüllen', Ptz. *vitā-* (vgl. *Fī-ρις, Fī-τέα*), lit. *vejū, vỹti*, Ptz. *vỹtas* (= aind. *vitā-*), slav., z. B. russ. *vjú, vity* 'drehen, winden'. Zu *ἴτυς* stimmt genau lat. *vitulus* 'Radfelge', wozu *vitulus* 'mit einer Felge versehen' (aus *βιτωρός* *Ed. Diocl.* zu entnehmen), aber wahrscheinlich als Entlehnung (W.-Hofmann s. v.). Auch sonst sind Spuren von *tu*-Ableitungen sowohl im Griechischen wie

im Baltoslavischen vorhanden: *itēa*, *ošos*; apr. *witwan* 'Weide', aksl. *větv*, russ. *vítvina* 'Zweig, Rute'; direkte Beziehung zu *itrws* ist indessen zweifelhaft, vgl. Porzig Satz-inhalte 340. — Weitere Verwandte (z. B. lat. *vītis*, ahd. *wīda* 'Weide', lat. *vīmen*) m. Lit. bei Bq, WP. 1, 223ff., W.-Hofmann s. *viēō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *vetv* und *vítvina*.

**Ἰτρως**, -*vos* m. Sohn des Tereus und der Prokne, die in eine Nachtigall verwandelt wurde (A., S., Ar.); aus dem Ruf der Nachtigall entstanden, vgl. S. *El.* 148 (Iyr.): *δ Τρῶν αἰὲν Ἰτρῶν ὀλοφύρεται* (zur Länge des *v* vgl. Schulze Kl. Schr. 401); auch als Adj. in unklarer Bed. (metr. Inschr. aus Kappadokien; vgl. Ryba Rev. de phil. 57, 113ff. und *ἰτρως* unten). — Daneben mit suffixaler Erweiterung *Ἰτρως* Sohn des Zethos und der Aëdon (τ 522; danach H. = *μόνος*, *ὄργανός*, *νέος*, *ἀπαλός*; Pherekyd. 124 J.); auch *Ἰτρυμνεύς* (A 672, A. R.)?; zur Bildung Boßhardt Die Nom. auf -*evs* 97, Fraenkel Nom. ag. 1, 105 A. 1. Von *Ἰτρως* wohl auch *ἰτρῆς* N. eines Vogels (Phot., Suid.); vgl. *ὄρνιξ*, *ἰνγῆ* usw.

**ἰνγῆ**, *ἰνγμα*, *ἰνγμός* 'Geschrei' s. *ἰύζω*.

**ἰνγῆ**, *ἰνγος* f. N. eines Vogels, 'Drehhals, Wendehals, Iynx torquilla' (Arist., Ael.), der unter Zaubergesängen auf ein in Bewegung gesetztes Rad gebunden wurde, um eine verlorene Liebe wiederzugewinnen; daher 'Zauberrad, Liebeszauber' (Pi., Ar., X. usw.; vgl. Gow JournofHellStud. 54, 1ff.; dazu Kretschmer Glotta 26, 63); auch (meist im Plur.) Ben. gewisser chaldischen Gottheiten (Prokl., Dam.). — Davon *Ἰγγίος* Monatsname in Thessalien (*IG* 9 : 2, 258, 5; zu *Ἰγγίης* ὁ Διώνσος H.?, vgl. zu *ἰύζω*); *ἰνγγικός* 'zu den *ἰνγες* gehörig' (Dam.).

Bildung wie *πῶνγξ*, *στρίγξ*, *σύριγξ* und andere Benennungen von Vögeln und Musikinstrumenten (Chantraine Formation 3 u. 398), somit von *ἰύζω* nach dem Geschrei (z. B. Osthoff MU 4, 185 A. 2), evtl. als ursprüngliches Fremdwort (so Bq) an *ἰύζω* u. Verw. angegliedert.

**ἰύζω** (ep. poet. seit II.), Aor. *ἰύσαι* (Pi. P. 4, 237) 'laut schreien, heulen', auch *ἀν-ἰύζω* (Q. S.). — Davon *ἰνγῆ* (Orac. ap. Hdt. 9, 43, S., Nik. u. a.), *ἰνγμός* (Σ 572, A., E.) 'Geschrei', auch *ἰνγματα* pl. 'ds.' (A. *Dict.* in *PSI* 11, 1209, 17); *ἰνκτης* m. 'Heuler, Pfeifer', nur in *ἰνκῆ* (Theok. 8, 30; nach *ἡπύτα*, *ἡχέτα*, Fraenkel Nom. ag. 1, 223). Mit sekundärer Nasalisierung *ἰνκτόν* *τορόν* und *ἰνγοδρομεῖν* *ἐκβοηθεῖν*. *Βοιωτοί* H. (nach *βοηδρομεῖν*; falsch für *ἰνγο*-?); auch *Ἰγγίης* *Διώνσος* H. mit *Ἰγγίος* thess. Monatsname; Einzelheiten bei E. Kretschmer Glotta 18, 98. — Zu *ἰνγῆ* s. bes.

Verbalisierte Interjektion, vgl. *ἰθ* (Hdn. Gr. 1, 506; aus *ἰύζω* rückgebildet?), auch *ἰοθ*, *ἰώ*, *ἰαθ* u. a. (Schwyzer-Debrunner 600). Von der Interjektion auch *Ἰθος* Beinamē des Dionysos (Lykaonien; vgl. Robinson AmJournArch. 31, 26ff., Wahrmann Glotta 19, 161). Das anlautende *i-* (Quantität schwankend) war wohl ursprünglich Halbvokal wie in lat. *iūbilo*, mhd. *jū* u. a., s. Schwyzer 313. — Unklar sind *ἀβίικτον* (cod. -*ηκτον*) *ἐφ'ὅθ' οὐκ ἐγένετο βοή ἀπολλυμένον* (vgl. Latte z. St.) und *ἐκβιούζει* *θρηνεῖ μετὰ κραυγῆς* H., ob aus *\*Fύζω* nach *FιFάχω*? Vgl. Schulze Kl. Schr. 335, wo indessen *ἰύζω* und *ἰύζω* (aus *\*Fύζω*) falsch getrennt werden. S. auch *ἰβύ* und 1. *αῶ*. — Weitere Formen m. Lit. bei W.-Hofmann s. *iūbilo*. WP. 1, 210, Pok. 514.

**ἰφθίμος** etwa 'kräftig, stark, wacker' (Hom., Theok., D. P.). — Schon wegen der unsicheren Bedeutung etymologisch schwer bestimmbar (ebenso die gleichgebildeten *ἐρῆμος*, *εἰόμιος*, s. dd.). Das Fehlen des Digamma (Chantraine Gramm. hom. 1, 143) macht Anschluß an *ἱς*, *ἱφι* sehr unwahrscheinlich. Nach Kuiper Glotta 21, 289ff. und ZII 8, 249f. zu *φθάνω* und (mit Collitz BB 18, 226ff.) zu aind. *ksāyati* 'besitzen, beherrschen'; s. die Bedenken bei Schwyzer 326 A. 1.

**ἰφίος** 'kräftig' s. 1. *ἱς*.

**ἰφρον** n. Art Lavendel, 'Lavandula Spica' (Ar., Epich., Thphr.). — Unerklärt. Daneben *τίφιον* n. 'Scilla autumnalis' (Thphr.); vgl. Strömberg Pflanzennamen 155f.

**ἰχανάω**, -*άομαι* 'begehren, trachten, streben' (Hom., Babr.' Herod.); daneben *ἰχάινω* 'ds.' (Kall. *Aet.* 1, 1, 22), wohl Neubildung nach *ὑφανάω* : *ὑφαίνω* u. a. (s. Schwyzer 700); weiteres zur Bildung Risch § 112e (m. Lit.), Chantraine Gramm. hom. 1, 360; dazu noch Bolling Lang. 21, 52. Der alternierende *φ*-Stamm kann in dem unsicheren *ἰχαρ* 'Begierde' (A. *Supp.* 850, Iyr.) vermutet werden. — S. *ἀχῆν*.

**ἰχθύς**, -*ύος* m. 'Fisch' (seit II.; zum Akzent Schwyzer 377f. und Berger Münch. Stud. zur Sprachwiss. 3, 7). Oft als Vorderglied, meist durch *ο* erweitert, z. B. *ἰχθυο-πόλις* (Kom. usw.) gegenüber *ἰχθυ-βόλος* (A., AP u. a.; -*βολεύς* Nik., Kall. u. a.; Boßhardt Die Nom. auf -*evs* 64). Als Hinterglied in *ἀν*-, *εὔ*-, *πολύ-ἰχθύς* u. a. (Str. usw.), auch *πολυ-ἰχθύος* (*h. Ap.* 417; metr. bequem). — Mehrere Ableitungen: Deminutivum *ἰχθύδιον* (Kom., Pap. usw., wohl zunächst aus *-υ-ἰδιον* > *-δδιον*; Spätere *-ύ*; Schwyzer 199 mit Fraenkel Nom. ag. 2, 177f. u. A.; anders Chantraine Formation 70). Andere Substantiva: *ἰχθῆ*, ion. *-ύη* 'getrocknete Fischhaut, getrockneter Fisch, Fischerei usw.' (Mediz., Pap. u. a.); *ἰχθυήματα* pl.

(selten sg.) 'Fischschuppen' (Hp.); *ἰχθυα* 'Fischerei' (Prokl.; vgl. Scheller Oxytonierung 41); *ἰχθυεῖον* 'Fischmarkt' (Nesos; unsicher); *ἰχθυόεντες* 'ἰχθυοαγωγοί' H.; vgl. Schwyzer 487. — Adjektiva: *ἰχθυόεις* 'fischreich, aus Fisch(en) bestehend' (ep. poet. seit II.; zur Bildung Debrunner *Ἀντιόωρον* 28ff.); *ἰχθυώδης* 'fischreich, fischartig' (Hdt. u. a.); *ἰχθυηρός* 'aus Fisch(en) bestehend, schuppig, verunreinigt' (Ar., Ph. u. a.; zum Nebensinn des Unangenehmen Chantaine Formation 233); *ἰχθυηρά* f. 'Fischsteuer' (Pap.; Mayer 1: 3, 96); *ἰχθυικός* 'auf Fisch(e) bezüglich, fischartig' (LXX u. a.), *-ικῆ* 'Fischzoll' (Magnesia, Ephesos); *ἰχθυακός* 'ds.' (Aq., Sm., Thd. u. a.); *ἰχθυῖνος* 'ds.' (Ael.). — Verba: *ἰχθυάω* 'fischen', auch intr. 'sich wie ein Fisch benehmen' (ep. seit Od.), erweitert *ἰχθυάζομαι* 'fischen' (AP). Vgl. die Ableitungen von *ἄλις*: *ἄλι-εύς*, *-εῶν*, *-εῖα* usw., die im Gebrauch mit der *ἰχθυῖς*-Gruppe konkurrierten und sie teilweise ersetzten.

Altes Wort für 'Fisch' im allg., das indessen auf das Armenische und das Baltische beschränkt ist: arm. *ju-kn* (mit derselben Erweiterung wie in *mu-kn*: *μῦς*), lit. *žuvis*, Gen. pl. *žuv-ū*, lett. *zuvs*. Zur griechischen Vokalprothese Schwyzer 413; zu der ungelösten Frage nach dem ursprünglichen konsonantischen Anlaut ebd. 325, Deroy L'Ant. class. 23, 306ff., Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 53; vgl. zu *ἰκτινός*, *χθών* und *χθές*. Die Vokallänge in *ἰχθῦς* will Specht KZ 59, 280ff. (ebenso Schwyzer 350) auf vorgr. Dehnung in einsilbigen Wörtern zurückführen; dagegen Kretschmer Glotta 22, 240f. — Neben dem auf das idg. Zentralgebiet beschränkten *ἰχθῦς-jukn* — *žuvis* gab es im Westen (Latein, Keltisch, Germanisch) ein anderes Wort für 'Fisch', lat. *piscis*, air. *iasc*, nhd. *Fisch* (russ. *pisikár* 'gemeiner Gründling, Cyprinus Gobio' bleibt fern, s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v.).

**ἰχλα** f. N. eines Meerfisches, = *κίχλα*, *κίχλη* (BCH 60, 28 [Böotien II<sup>a</sup>], H.); vgl. *ἰχάλη* = *ἐσκενασμένος ἰχθῦς* H. — Unklar; vgl. Lacroix Mém. Boisacq 2, 52f.

**ἰχνος** n. 'Fußstapfe, Spur, Fahrte, Sohle' (seit *q* 317). Als Vorderglied z. B. in *ἰχνο-σκοπέω* 'nach den Spuren sehen' (A., S., Plu.). — Davon *ἰχνιον* 'ds.' (vorw. poet. seit II.) mit *ὑπ-ἰχνιός* 'unter der Fußsohle befindlich' (Q. S.). Denominatives Verb *ἰχνεύω*, auch mit Präfix, z. B. *ἀν-*, *ἐξ-*, *δι-*, 'spüren, aufspüren' (seit X 192) mit *ἰχνευτής* 'Spürhund, Ichneumon' (Hdt., S. u. a.), auch *ἰχνευτήρ* 'ds.' (Opp., Nonn.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 134f.) mit *ἰχνεύτρια* (Korkyra); *ἰχνεύμων*, *-ονος* m. „Spürer“, N. einer ägyptischen Wieselart, 'Ichneumon', auch übertr. von einer Wespenart (Arist., Eub. u. a.); *ἰχνευμα* 'Spur' (Poll.). *ἰχνευτικός* 'zum Spüren geeignet' (Ph., Arr. u. a.). Außerdem

*ἐξ-ἰχναίω* 'aufspüren' mit *ἐξιχνιασμός* (LXX, Aq.), eher von *ἰχνος* nach den Verba auf *-ιάω* (vgl. Schwyzer 735) als von *ἰχνιον*. — Zu *Ἰχναλή* Bein. der *Θέμις* (h. Ap. 94), von dem Ort *Ἰχναί* in Südthessalien, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 203.

Bildung wie *ἐρ-νος*, *πη-νος* u. a., aber Herkunft unklar; vielleicht mit Wood ClassPhil. 5, 305, Persson Beitr. 2, 563 mit A. 4 zu *οἰχομαι* (s. d.). Frühere Versuche bei Bq, dazu noch Wood ClassPhil. 16, 65 und 21, 72 mit verschiedenen Erklärungen. — Die Nebenform *ἰχματα ἰχνια* H. vielleicht für *ἰθματα* (s. *εἰμ*).

**ἰχώρ**, *-ῶρος* m. (Akk. sg. *ἰχώ* E 416) 'Götterblut' (E 340, 416), sek. vom Blut der Giganten (Str. 6, 3, 5), von Blut im allg. (A. Ag. 1480, anap.), 'Blutwasser, -serum, Molken' (Hp., Arist. u. a.; aus der Dichtersprache geholt, s. Leumann Hom. Wörter 310). Als Vorderglied u. a. in *ἰχω(ρ)ο-ροεῶν* 'Blutwasser abgeben' (Hp. u. a.). — Ableitung *ἰχωρῶδης* 'serös' (Hp.).

Morphologisch ohne genaues Gegenstück (vgl. Schwyzer 519 und 569, Chantaine Gramm. hom. 1, 212), wohl Fremdwort (vgl. Krahe Die Antike 15, 184). Mehrere Erklärungsversuche: LW aus heth. *ešhar* (s. *εἶαρ*; Kretschmer Kleinas. Forsch. 1, 9ff., Heubeck Würzb. Jb. 4, 212ff.); zu *ικμάς* (Pisani Ist. Lomb. 73, 492ff.); zu *ἰχαρ*, *ἰχανάω* (Bolling Lang. 21, 49ff.); noch anders Stokes bei Fick 2, 295 (s. auch Carnoy REGr. 69, 283), Persson Stud. 112A. 2, Güntert Götter und Geister 102, Großelj Razprave 2, 40f.

**ἰψ**, *ἰπός* Ben. eines Wurms, der Horn und Weinstöcke benagt (*φ* 395, Thphr., Str.), *Ἰπο-κτόνος* N. einer Gottheit in Erythrai (Str. 13, 1, 64). — Reimwort zu *θρίψ*, *κλίψ*, *σκολίψ*, vielleicht Kreuzung davon mit *ἰξ* (s. d.). Seit alters zu *ἰψασθαι* (s. *ἰπος*) gezogen; dagegen Solmsen Wortforsch. 173A. 2 (S. 174). Eine andere Vermutung bei Schwyzer 299 (nach Georgiev): lautgesetzliches *ἰξ*, *ἰπός* zu *ἰξ*, *ἰκός*, bzw. *ἰψ*, *ἰπός* ausgeglichen.

**ἰψος** oder *ἰψός* m. Baumname 'Korkeiche, Quercus Suber (?)' (Thphr. HP 3, 4, 2); *ἰψόν τὸν κισσόν. Θ(ο)ύριμοι* H. — Vgl. zu \*(F)ίμβω.

**ἰωγή** (ξ 533) s. *ἐπωγαί*.

**ἰωή** f. 'Schall, Geschrei, Getöse, Gebrause' (ep. seit II.; *ἰωά* S. Ph. 216, lyr.). — Onomatopoetische Bildung, aus der Interjektion *ἰώ* erwachsen. Vgl. *ἰή* mit *ἰήσιος* (s. d.).

**ἰωκή**, Akk. sg. *ἰώκα* (A 601; zur Heteroklisie Schwyzer 584, Chantaine Gramm. hom. 1, 231, Egli Heteroklisie 12f.) f. 'Angriff, Verfolgung' (Il.). Daneben *ἰωχμός* 'ds.' (Il., Hes.,

Theok.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 160), ἰωξίς· δίωξις H., παλῶξις 'Wiederverfolgung' (Pl., App.), danach προίωξις (Hes. Sc. 154).

Primärbildungen zu *Fiώκει* 'verfolgt' (kor.), somit für (F)ιωκή, παλι-(F)ίωξις usw. (über Spuren vom Digamma Chantraine 1, 143); *ιωχμός* (i- metr. gedehnt) aus \*ιωκ-σμός (Schwyzer 493). Zu *Fiώκει* (: *Fiεμαι*) s. *διώκω* m. Lit. Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v. — Verfehlt Fraenkel Satura Bero-linensis (1922) 20ff. (Referat bei Kretschmer Glotta 15, 189).

**Ἴωνες**, ep. poet. *Ἰώνες* pl. (selten *Ἴων, Ἰάων*) 'Ionier', einer der vier griechischen Hauptstämme (seit N 685 *Ἰάονες ἐλκεχίτωνες*; späte Interpolation, v. Wilamowitz Glaube 1, 85A. 3). Als Hinterglied in *Παν-Ἴωνες* (Eust. 1414, 36), Rückbildung nach *Παν-ἑλληνες* aus *Πανιών-ιον* n. 'Tempel der gesamten Ionier', -ia pl. N. des entsprechenden Festes (Hdt. usw.), *Πανιώνιος* m. Beiname des Apollon u. a. (Inscr.). — Ableitungen: 1. *Ἰάς*, -άδος f. 'Ionierin, ionisch' (Hdt., Th. u. a.) mit *Ἰακός* (Plb. u. a.); zu *Ἴωνες* nach *Ἑλληνες*: *Ἑλλάς* (vgl. unten). 2. *Ἰαόνιος* 'ionisch, griechisch' (A. in lyr.), *Ἰαονίς* f. (Nik.); spät *Ἰώνιος* 'ds.' (Philostr.) mit *Ἰαονίς* f. (Kall., Paus. u. a.), *Ἰαονιάς* f. (Nik., Str.); dazu *Ἰωνία* 'Ionien' (A. Pers. 771), *Ἰαονίη-θε* (Nik. Fr. 74, 2). 3. *Ἰωνικός* 'ionisch' (Hdt., Th. usw.). 4. *ὁ Ἰόνιος* (κόλπος usw.) m. 'das Ionische Meer' (zwischen Epeiros und Italien; vgl. unten). 5. *Ἰάνειος* Patronym. (thess.). 6. *ἰωνίσκος* m. ephesischer N. des Fisches χρυσόφρυξ ('Goldbrasse'; Arcestr.; vgl. Strömberg Fischnamen 86). Denominatives Verb *ἰωνίζω* 'ionisch sprechen' (A. D.). — Unsicher *Ἰαωλκός*, *Ἰωλκός* Stadt in Magnesia am Pagasäischen Meerbusen (seit Hes. Th. 997), eig. „Ionierhafen“ aus \**Ἰαφο-ολκός*?

Aus ägypt. *ἰων(n)*, hebr. *ἰάων*, apers. *γαύνα* usw. folgt ein urspr. \**Ἰάφονες*; weitere Analyse unsicher. Eine kürzere Form \**Ἰον-ες* ist in *Ἰόνιος* vermutet worden (vgl. Jacobsohn KZ 57, 76ff., Treidler Klio 22, 86ff., dazu Kretschmer Glotta 19, 216), wenn nicht nach *χθόνιος* u. a. (von Beaumont JournofHellStud. 56, 204 wird *Ἰόνιος* auf *Ἰώ* bezogen); jedenfalls lassen sich *Ἰάς* und *Ἰαωλκός* aus *Ἰάονες*, *Ἰώνες* erklären. Unklar *Ἰάων* (—; A. Pers. 949f.; lyr.). — Der Akzent in *Ἰώνες* kann sich nach den zahlreichen Personenbezeichnungen auf -(i)ων, -(i)ωνες gerichtet haben; nach Vendryes BSL 25, 49 dagegen attische Verschiebung wie in *ἔγωγε*. — Eigentliche Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie. Mehrere Hypothesen: „die ia-Rufer“ (Theander Eranos 20, 1ff.), „Verehrer des Apollon ἰήσιος“ (Kretschmer Glotta 18, 232f., Kleinas. Forsch. 1, 1ff.), zu *ἰάομαι* usw. (Carnoy Les ét. class. 24, 105f.). Einzelheiten m. weiterer Lit. bei Schwyzer 80 : 3.

**ἰωρός** m. Bed. unsicher; nach A. D. Pron. 55, 26 att. = *ὁ ἀντῆς τῆς πόλεως φύλαξ* mit falscher Zurückführung auf das Pronomen *ἰ*; ähnlich Hdn. 1, 200: *ὁ γνήσιος φύλαξ*; nach einem Sprichwort bei Suid. (App. Prov. 4, 39) von dem einem Tot-schläger auferlegten Banne (*ἐντός, ἐκτός ἰωροῦ*), von H. als 'Haus' aufgefaßt; vgl. die zur Wahl gestellten Erklärungs-versuche: *ἰωρός*: *τὸ ὄρ(ε)πὸν χωρίον, καὶ τὸ ὄρος, καὶ οἶκος, καὶ ὁ τούτου φύλαξ*. — Von Bq als \**Fi-Ἰωρός* zu *ὄραω, ὄρα*, hom. οἶρος 'Wächter' gestellt; angesichts der unsicheren Bed. ganz hypothetisch.

**ἰῶτα** n. indekl. der neunte Buchstabe des Alphabets (Pl. Kra. 418b u. a.). Davon *ἰωτακισμός* 'Wiederholung des ἰ' (Quint. u. a.), nach *σολοικισμός, ἀττικισμός* usw. (Niedermann Rev. de phil. 74, 5ff.; dazu Schwyzer 736 m. A. 8 u. Lit.). — Aus dem Semitischen, vgl. hebr. *jōdh*; dazu Schwyzer 140 u. 313.

**ἰῶψ**, -ωπος, böot. *Ἰωψ* (BCH 60, 28, II<sup>a</sup>) m. N. eines kleinen Fisches (Nik., Kall. u. A. bei Ath., Ael., Hdn. Gr. 1, 247). — Unerklärt; zur Sache Thompson Fishes s. v.

x

**κα** Partikel s. κε.

**κάβαθα** N. eines Gefäßes s. *γάβαθον*; Anlaut wie in *κάβος*, vgl. s. v.

**κάβαιρος** m. 'gefräßiger Mensch, Fresser' (Kratin. 103), auch PN (*IG* 5 : 2, 271, 9; Mantinea IV<sup>a</sup>). — Nach den Alten von *κάβος* und *αἶσα*; ersteres mag richtig sein, zum Ausgang vgl. *Ἀγόραιος* (*GDI* 3269, 12; 3386, 36; Schulze Kl. Schr. 665).

**καβάλλης**, -ον m. 'Arbeitspferd, ἐργάτης ἵππος' (Plu., AP, H.). — Davon *καβάλλ(ε)ιον* n. 'ds.' (Inscr. Kallatis, H.), auch übertr. = *ἡ πρώτη τοῦ τρικλίνου κλίνῃ διὰ τὸ ἀνάκλιτον* H. Ferner *καβαλλάτιον* (< lat. \**caballatium*) Pflanzenname, = *κινόβλιωσσον* (Ps.-Dsk.; vgl. die Pflanzennamen auf *ἵππο-* bei Strömberg 30); *καβαλλάριος* (Teukros Astrol.) = lat. *caballarius* 'Pferdeknecht' (Gloss.), mit *καβαλλαριός* (*μύλος, τάπηξ Edict. Diocl.*) auf *καβάλλης* bezogen.

Wie lat. *caballus*, gall. EN *Caballos* ist *καβάλλης* (-ης) technisch und volkstümlich, Chantraine Formation 30f.) ein asiatisches Wanderwort (viell. wie *Wallach* u. a. urspr. Ethnikon); vgl. zunächst türk. *käväl* Beiw. von *at* 'Pferd', pers. *kaval* 'mischblütiges, zweitklassiges Pferd'. In Betracht kommen noch aksl. russ. *kobyła* 'Stute' und nach Nehring (s.

u.) aind. *kapala-* als Beiw. des Kamels (?). Ob weiterer Zusammenhang mit dem kleinasiat. Volksnamen *Καβαλείς* (*Καβηλέες* Hdt.) besteht, muß bei unserer mangelnden Kenntnis der historischen und ethnischen Tatsachen eine offene Frage bleiben, ebenso die Zugehörigkeit von *κάβηλος*, *κάληβος*: *ἀπεσπολυμένος τὸ αἰδοῖον* H. (vgl. zu *βάκηλος*). — Nehring Sprache 1, 164ff.; außerdem W.-Hofmann s. *caballus* (mit Nachtr. 853) und Vasmer Russ. et. Wb. s. *kobyla* mit weiteren Formen und reicher Lit.; dazu noch Belardi Doxa 3, 208.

**Κάβαρνοι** m. pl. Ben. der Demeterpriester auf Paros (*IG* 12: 5, 292 [III<sup>p</sup>], H.). Daneben *Κάβαρνις*, dichterischer N. der Insel Paros (St. Byz.). — Unklar; vgl. E. Kretschmer Glotta 18, 87f.

**Κάβειροι** m. pl. Ben. chthonischer Gottheiten, die bes. auf Samothrake und Lemnos ebenso wie in Böotien verehrt wurden (Pi., Hdt., Inschr. usw.). — Herkunft unbekannt; schwerlich mit Wackernagel KZ 41, 316ff. = Kl. Schr. 1, 505ff. (wo über ältere Vorschläge) zu aind. *Kūbera-* 'Herr der Geister des Dunkels, Gott der Schätze', s. Mayrhofer Wb. s. v. m. Lit. Über die Kabiren Nilsson Gr. Rel. 1, 670ff., wo auch Lit., u. a. Kretschmer KZ 55, 82ff.

**κάβος** m. Getreidemaß, = 4. *ξέσται* (LXX), aus hebr. *qab*. Vgl. zu *γάβαθον*, auch *καβαθα*.

**κάγκαμον** n. Ben. eines orientalischen Baumharzes (Dsk.), = arab. *kamkām*; sonst dunkel. — Das Wort für 'Saffran', arab. *kurkūm*, hebr. *karkōm*, akkad. *kurkānu*, wozu aind. *kuṅkumam* 'ds.', ist davon zu trennen; vgl. zu *κρόκος*. — Aus *κάγκαμον* lat. *cancamum* (seit Plin.).

**κάγκανος** 'dürr' (ep. poet. seit II.), poet. Erweiterung *καγκάνεος* 'ds.' (Man.). Dazu, wohl als Denominativum, *καγκαίνει* *θάλλει*, *ξηραίνει*; außerdem mit *ν*: *λ*-Wechsel *καγκαλέα* *κατακεκαυμένα* H., falls nicht vielmehr Neubildung nach den vielen Adjektiven für 'dürr' auf *-αλέος* (*ἀζαλέος*, *αθαλέος* usw.). — Ohne Suffix *καγκομένης* *ξηράς τῷ φόβῳ* H. und *πολυκαγκής* Beiwort von *δίψα* (*Δ* 642), vielleicht zu *κάγκομαι* in *καγκομένης* gebildet (vgl. Schwyzer 513).

Mit *κάγκανος* usw. sind einige Wörter für 'Hunger, Qual' verbunden worden: die hochstufen primären Verba gr. *κέγκει* *πεινᾶ* (Phot.), lit. *keṅkia*, Inf. *keṅkti* 'es tut weh' (eig. \*'brennt, dörrt'), das sekundäre awno. *hā* 'plagen, quälen', urg. \**hanhōn* (vgl. Wißmann Nom. postv. 1, 42), und die Verbalnomina lit. *kankā* 'Qual, Pein', germ., z. B. got. *huhrus* 'Hunger' mit *huggrjan* 'hungern' (Schwundstufe mit gram-

matischem Wechsel; wohl alter *ν*-Stamm). Unsicher dagegen aind. *kankāla-* m. n. 'Gerippe' (vgl. *σκελετός*), und ganz besonders das desiderative aind. *kāṅkati* 'begehren' (aus \*'brennend verlangen'?), vgl. Mayrhofer Wb. s. vv. Der innere Nasal in *κάγκανος* usw., der aus dem Ablaut *qenq-*, *qonq-*, *qngq-* herausfällt, muß dann sekundär sein (vgl. Schwyzer 343). — Schulze KZ 29, 269f. = Kl. Schr. 329; s. noch Bechtel Lex. s. v. und Fraenkel Lit. et. Wb. s. *keṅkti*. Nach Schulze a. a. O. gehören hierher auch die H.-glossen *κακιθής*: *ἀτροφος ἄμπελος*, *κακιθής* *χαλεπόν*, *λιμηρές*, *κακιθά* *λιμηρά* (Hinterglied zu *αἶθω*, *ιθαίνω*). S. auch *κάχευς*.

**κάγκελ(λ)οι**, (-ος), m. pl., -ον n. 'Gitter, Schranken' (Pap., Inschr., Kaiserzeit; Sch.) mit *καγκελ(λ)ωτή* 'mit Gitter versehen' (*διαβάθρα*, *θύρα*; Pap., Sch.), auch als Maßbezeichnung (*μέτρον τῷ καγκέλλῳ* usw.) in den Pap. — Aus lat. *cancelli* pl. 'ds.' (seit Cic.); ebenso *καγκελλάριος* (Lyd. *Mag.*, Pap. VI<sup>p</sup>) = lat. *cancellarius* (seit IV<sup>p</sup>).

**καγκαλάω** nur Präs. (ep. seit II.), Ipf. *καγκαλάσκει* (A. R., Q. S.), auch mit Präfix *ἐπι-*, *περι-*, 'laut jubeln, frohlocken'; *καγκαλιζεται* *χαίρει*, *ιλαρίνει* H.

Expressives Verb onomatopoeischen Charakters, was eine genaue grammatische Analyse erschwert. Schon von Benfey zu *κακχάζω*, *καγκάζω* gezogen; dabei wäre *-αλάω* nur erweiternd, vgl. *ἀσχαλάω*, *βανκαλάω* (auch *παμφαλάω*?, vgl. s. v.). Dagegen nach Apollonios und Bechtel Lex., der aus semantischen Gründen die Anknüpfung an *κακχάζω* etwas voreilig ablehnt, mit intensiver Reduplikation zu *χαλάω* 'nachlassen'; *καγκαλάω* eig. 'ich bin losgelassen' (?). Ebenso Risch § 118 und Schwyzer 647.

**κάδαμος** *τυφλός*. *Σαλαμῖνοι* H. — Wenn überhaupt richtig überliefert (s. Schmidt z. St. und v. Herwerden Lex. suppl. s. v.), vielleicht zu hom. *κεκαδών*, *κεκαδήσει* 'berauben'. Jedenfalls nicht mit Ehrlich KZ 40, 380 und Bechtel Dial. 1, 449 zu lat. *cadamītās* (sekundär für *calamītās*, s. W.-Hofmann s. v.).

**Κάδομος** Heroenname s. *κέκασμα*.

**κάδος** m. 'Gefäß zur Aufbewahrung von Wein und anderen Flüssigkeiten', auch als Maß (ion. att.). — Mehrere Deminutiva: *κάδιον* (LXX, Delos III<sup>a</sup>, Kyrene II—III<sup>p</sup>), *καδίσκος*, auch 'Stimmurne' (att.); mit hypokoristischer Gemination und familiärem *χ*-Suffix (Chantraine Formation 404) *κάδδιχος*, als Maß = Hälfte des *έκτεύς* (lak., H.) mit *κεκαδίσθαι* (*-ίθαι*?) 'wegballotiert sein' (lak., Plu. Lyk. 12); daneben *κάδδιξ* (herakl.), wohl nach *χοῖνιξ* und *ἄδδιξ*, Ben. eines Hohlmaßes (Ar. *Fr.* 709; urspr. persisch); hyperkorrekt *καταδίχων*

(Tauromenion) für \*καδίχιον wie von κατά und δίχα. — Wackernagel Hell. 11f. = Kl. Schr. 1042f., Bechtel Dial. 2, 374f., Fraenkel Phil. 97, 163.

Mittelmeerwort, vgl. hebr. *kad* 'Eimer' (dazu Schwyzer 64 u. 152). Aus *kádos* lat. *cadus*, arab. *kādūs* (Lokotsch Et. Wb. N<sup>o</sup> 988).

**κάδυρος**: κάπρος ἄνορχις H. — Vielleicht mit v. Blumenthal Hesychst. 39 zu hom. *κεκαδών, κεκαδήσει* 'berauben'. Vgl. noch E. Maaß RhM 74, 464 und Specht Ursprung 204A.1.

**καθαπτή** f. N. eines Gefäßes (PSI 4, 420, 26; III<sup>2</sup>), nach den durch die Henkel gezogenen Tragriemen benannt (Bonner AmJPh 62, 453ff.); *καθαπτός* als Adj. 'angeknüpft, angebunden' (E. Fr. 752 u. a.).

**καθάρως**, dor. (herakl. u. a.) *κοθαρός*, äol. (Alk.) *κόθαρος* 'rein, frei von, unbefleckt, ungemischt, weiß (von Brot, Leinwand)' (seit II.); *καθάρειος* (-ιος) 'reinlich, nett, elegant' (Arist., Men., Plb. usw.), Adv. *καθαρείως* (X., mittl. Kom. usw.), nach *ἀστειός* u. a.; *καθάρυλλος* (ἄρτος usw., Kom.; vgl. Leumann Glotta 32, 219A. 3). — Adjektivabstraktum *καθαρότης* 'Reinheit' (Hp., Pl. usw.), *καθαρο(ε)ιότης* 'Reinlichkeit, Verfeinerung' (Hdt., X. usw.). — Denominative Verba: 1. *καθαίρω* (*κοθ-* herakl.), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐκ-, περι-* usw., Aor. *καθήρηαι* (-ἄραι) 'reinigen' (seit II.) mit *κάθαροις* (ion. att.), *κόθ-* (el.) 'Reinigung', *καθαρός* 'Reinigung, Sühnung' (Hdt., Trag. usw.), *κάθαγμα*, oft im Plur. 'Reinigung, Ausleerung, Kehricht' (Att.); *καθαρήτης* 'Reiniger, Sühner' (Hp., S. u. a.), -τήρ 'ds.' (Man., Plu.), -τήριος (D. H.); *καθάρσιος* (: *καθαρήτης, κάθαρισις, καθαρός*) 'zur Reinigung gehörig, reinigend, sühnend' (Hdt., Trag. usw.), *καθαριστικός* 'ds.' (Hp., Pl., Arist. usw.). — 2. *καθαρίζω*, auch mit Präfix, *ἀπο-, δια-, ἐκ-, περι-*, 'reinigen' (LXX, NT, Pap.) mit *καθαρισμός* (LXX, NT, Pap.), *καθάρσις* (Pap.) u. a. — 3. *καθαρεύω* 'rein sein, sich rein erhalten' (Ar., Pl., hell. u. spät) mit *καθάρεσις* (H., EM); auch *καθαρι-εύω* (Paus., Gramm. u. a.). — 4. *καθαρι-ώω* 'reinigen' (LXX).

Zur Bildung vgl. u. a. das Oppositum *μιαρός*. Ob *κοθ-* (oder *καθ-*) das ursprüngliche darstellt oder ob sie etwa ebenbürtige Parallelformen sind, bleibt ungewiß. Nach Solmsen KZ 37, 7A. ist *καθάρως* aus *κοθαρός* assimiliert (-a- zunächst in *καθαίρω* wegen Assoziation mit *κατά*?); dagegen hält Schwyzer 344 *κοθαρός* für äolisch. — Eine annehmbare Etymologie fehlt. Mehrere vergebliche Versuche sind bei Bq referiert (u. a. zu aind. *sudhyati* 'rein sein'; lautlich unmöglich). Nicht besser Schwyzer 260: zu lit. *krečiū* 'schütteln' mit Dissimilation für \**κραθ-*, äol. \**κροθ-*. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens

Le Pélasgique 95f. Nach Debrunner in Eberts Reallexikon 4, 2, 526 religiöser Terminus vorgriechischen Ursprungs.

**κάθιδιοι**: ὕδρια. Ἀρκάδες H. — Hoffmann Dial. 1, 103 erwägt, entweder *κάθυδροι* 'die mit Wasser gefüllten' (von ὕδωρ) oder *κάθυδοι* 'ds.' (von ὕδος, vgl. ὕδαλος) zu lesen. Zu -i- für -v- vgl. *Μετλόριον* = *Μεθύριον*, dazu Thurneysen Glotta 12, 146.

**καί**, ark. kypr. *κας* (sekundär *κα*) 'auch, sogar; und' (seit II.). — Ohne sichere Anknüpfung. Verschiedene Vorschläge: zu aksl. *cě* in *a cě, cě i 'καίτοι, καιπερ, εἴπερ'* (Leskien bei Curtius 138); zu lat. *ceu* 'so wie, gleich wie' (Wackernagel bei Niedermann IF 18 Anz. 76); zu lat. *ceteri* 'die anderen' aus \**cae eteri* (Walde LEW<sup>2</sup> s. *ceterus*). Ausführliche Erörterung m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 567A.2 (wo vorgriechischer Ursprung erwogen wird).

**καιδάς**, -ov, dor. -ā m. Erdschlund in Sparta, in welchen man die zum Tode verurteilten Verbrecher oder ihre Leichname stürzte (Th. 1, 134, Paus. 4, 18, 4, D. Chr. 80, 9). Daneben *καίτας*, -έτας 'ds.' (Eust. 1478, 45); *καιετός* 'durch Erdbeben verursachte Erdspalte' (Str. 8, 5, 7), *καίατα* 'ὀρύγματα ἢ τὰ ὑπὸ σεισμῶν καταρραγέτα χωρία H.

Der bei H. überlieferte Plural *καίατα* kann für \**καίφατα*, sg. \**καίφαρ*, stehen und hat dann ein genaues Gegenstück in aind. *kévata* - m. 'Grube' (nur RV. 6, 54, 7) aus idg. \**qaiw̥t-* (de Saussure Mém. 119; vgl. zu *ἦπαρ*; ernste Bedenken bei Mayrhofer Wb. s. v.). Die Form *καιετός* ist Umbildung nach *ὄχετός*, (*σ*)*κάπετος* u. a.; in *καιάδας* wird eine alte Nebenform mit -δ- vermutet (Schwyzer 498A.13, Specht Ursprung 220), aber Wörter wie *γαιάδας*: ὁ δῆμος ὑπὸ Λακωνῶν, *γανσάδας*: ψευδής H., *ῶβιδάς* 'noch nicht einjähriger Knabe' bezeugen den lakonischen Gebrauch des δā-Suffixes auch außerhalb des patronymischen Gebiets. Mischformen sind *καίτας*, -έτας. In -*φαρ* < idg. \**u̯r* steckt zweifelsohne ein primäres Suffix (vgl. *ἀλέ(-F)ατα* s. *ἀλέω* und Benveniste Origines 21 und 111); ein zugrunde liegendes Verb ist indessen nirgends angetroffen. — Vgl. *κητώεσσαν*.

**καιέτα**: *καλαμίνθη*. Βοιωτοί H., *καιετας* (ohne Akzent, Apollon. Lex. s. v. *κητώεσσαν*), Gen. pl. *καιετών* (Anon. Lond. 36, 57). — Wohl zu *καίω* wegen des brennenden Geschmacks (Fraenkel Nom. ag. 1, 62A.2; vgl. Bechtel Dial. 1, 306).

**καικίας**, -ov m. 'Nordostwind' (Ar., Arist. usw.). — Zur Bildung vgl. *ἀπαρκτίας, Ὀλυμπίας* und andere Windnamen bei Chantaine Formation 95; Grundwort unsicher. Von Fick GGA 1894, 238 und v. Wilamowitz Glaube 1, 265A.2 (mit Ach. Tat. Intr. Arat. 33) als „der vom Κάικος, einem Fluß der Äolis,

herkommende“ erklärt; vgl. die gleichartigen *Ὀλυμπίας*, *Ἐλλησποντίας* u. a. Nach Anderen (Bersu, Fick, Brugmann; s. Bq; dazu noch Pisani KZ 61, 187, Huisman KZ 71, 99) dagegen als „der Blinde“ = „der Dunkle, Verdunkelnde“ von einem alten Wort für ‚blind, einäugig‘, lat. *caecus* ‚blind‘ = air. *caech* ‚einäugig‘ = got. *haihs* ‚ds.‘, aind. *keka-ra-* ‚schielend‘; man beruft sich dabei namentlich auf lat. *aquilō* ‚Nordwind‘ von *aquilus* ‚dunkel‘.

**καινός** ‚neu, neuerfunden, unerwartet‘ (ion. att.). Oft als Vorderglied, z. B. in *καινο-τομέω* (: *καινὰ τέμνειν*), eig. Ausdruck des Bergbaus ‚ein neues Gestein anbauen‘, übertr. ‚Neuerungen (im Staat) einführen‘ mit *-τομία*, *-τόμος* (att.), *καινο-ποιέω* ‚Neues hervorbringen, erneuern‘ (S., Plb. u. a.) mit *-ποιία*, *-ποιητής*, vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 90f. — Ableitungen: Adjektivabstraktum *καινότης* ‚Neuheit‘ (att.). — Denominativa Verba: 1. *καινίζω* ‚erneuern, Neues bringen, zum erstenmal benutzen‘ (Trag.), auch mit Präfix, bes. *ἀνα-* (Isok., Str., Plu.), *ἐγ-* (LXX, NT u. a.); davon (*ἐγ-καινίσις*, *-ισμός* (LXX); postverbal *ἐγκαινία* pl. ‚Tempelweihe‘ (LXX, NT). — 2. *καινώω* ‚erneuern, zum erstenmal benutzen‘ (Hdt., Th. u. a.), *ἀνα-* (NT u. a.) mit (*ἀνα-καινώσις* (J., NT u. a.). — EN *Καινίας*, *Καινίος* u. a. (Bechtel Hist. Personennamen 229), *Καινός* mit *Καινέθης* (Boßhardt Die Nom. auf *-εως* 128, Debrunner *Ἀντιδωρον* 32).

Wahrscheinlich thematische Umbildung eines alten *n*-Stamms, der u. a. in aw. *kanī(n)*-, aind. Gen. pl. *kanīnām* ‚Mädchen‘ erhalten ist, wozu der hochstufige Nom. ag. *kanyā* ‚Mädchen‘ (als *ā*-Stamm umgedeutet) und das Adj. *kanīna-* ‚jung‘ (Wackernagel-Debrunner Ai. Gramm. 3, 112f.; auch K. Hoffmann Münch. Stud. 6, 38 mit fraglichen weiteren Kombinationen); primäre Steigerungsformen *kanīyas-*, *kanīstha-*. Ganz fraglich ist dagegen die Gleichsetzung mit akymr. *cein* ‚schön‘ (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 23); es kann sich höchstens um einzelsprachliche parallele Neuerungen handeln. — Als entfernter Verwandter kommt weiter in Betracht lat. *recēns* ‚frisch, neu, jung‘; wenn aus *re-cen-t-*, gehört es als primäre *t*-Ableitung zu einem Verb ‚frisch emporkommen, entspringen, anfangen‘ in air. *cinim* ‚entspringen‘, aksl. *vs-*, *na-čnor*, *-četi* ‚anfangen‘ (idg. *gen-*). Weitere Formen m. Lit. bei Bq s. v., W.-Hofmann s. *recēns*, WP. 1, 397f., Pok. 563f. — Nicht mit Wackernagel Verm. Beiträge 38f. (= Kl. Schr. 1, 799f.) zu *καινούμαι*, *κέκασμαι* aus *\*καινός*.

**καινούμαι** in *ἐκαινώτο* (γ 282, Hes. Sc. 4), *ἀπε-* (δ 127, 219; A. R. 2, 783), *περι-καινούται* (Nik. Th. 38), Akt. Ipv. *καινώτω* (Emp. 23, 9) ‚sich auszeichnen, übertreffen‘. — Wahrschein-

lich kühne Analogiebildung zu *κέκασμαι* (s. d.), *κέκασται* nach Muster von *δαίνυμαι*, *ἐδαίνυτο*, die mit *δέδασμαι*, *δέδασται* verbunden wurden (Brugmann Grundr. 1 2, 1012, Gramm. 4 339). — Nicht mit Wackernagel aus *\*καιδ-νυμαι* zum angeblichen *\*καιδ-νός* > *καιρός* (s. d.); auch nicht mit Osthoff ZGdP. 459f. aus *\*καιδνομαι*.

**καινώω**, Aor. *καινέω* (*καινήν* Theok. 24, 92), Fut. *καινώω*, Perf. *κέκονα* (S. Fr. 1058) ‚töten‘ (Trag., Timokr. 1, 9, Theok. l. c.); auch mit *κατα-* ‚ds.‘ (X., späte Prosa). — Davon *κοινά* ‚φόνος H. — Nebenform zu *κτείνω* (s. d.) mit derselben Vereinfachung des Anlauts wie in *χαμαί* neben *χθόν* (Schwyzer 326 m. Lit.). Die Annahme, *καινώω*, *καινέω* wäre aus *κατα-καινέω* mit Dissimilation für *κατα-κτανέω* entstanden (Kieckers IF 36, 233ff., Chantaine Sprache 1, 142 A. 3), ist mit der Chronologie der Belege schwer vereinbar. S. noch Brugmann Grundr. 2 1, 792 Anm. 1, Kretschmer Glotta 10, 231, Deroy L'Ant. class. 23, 313.

**καιπέτος** *ἀξίνη* H. — An alphabetisch unrichtiger Stelle überliefert und schon aus diesem Grunde für etymologische Zwecke kaum zu verwerten. Von Specht KZ 52, 90 zu russ.-skr.-ksl. *čepiti* ‚spalten‘ gezogen. Anders über *čepiti* WP. 2, 545 (nach Berneker Etym. Wb. u. a.); s. noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *čep*. — Verfehlt Loewenthal WuS 9, 176.

**καιρός** m. ‚rechtes Maß, (rechter, entscheidender) Zeitpunkt, (günstige) Gelegenheit, Jahreszeit, Zeit‘ (seit Hes.; vgl. *καιρός* unten). Kompp., z. B. *καιρο-φυλακέα* ‚rechtzeitiger Wächter sein, (zur rechten Zeit) bewachen‘ (D., Arist. usw.), *ἀ-*, *εὖ-καιρός* mit *ἀ-*, *εὖ-καιρία*, *-έω* u. a. — Ableitungen: *καιρίος* ‚am rechten Orte eintreffend, entscheidend, tödlich‘ (ep. ion. poet. seit II.); ‚zu rechter Zeit eintreffend, gelegen‘ (vorw. ion. poet.); *καιρώδης* ‚rechtzeitig, zu gewissen (Jahres)zeiten gehörig‘ (selten u. spät), *καιρίμιος* ‚tödlich‘ (Macho ap. Ath. 13, 581 b; nicht ganz sicher), ‚ausgereift, abgelagert‘, vom Wein (*PFlor.* 143, 2; III<sup>o</sup>), nach *ώριμος*. (Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 55 u. 59).

Nicht sicher erklärt. Mehrere Vorschläge: zu *κείρω* als ‚entscheidender Augenblick‘ oder ‚Zeitabschnitt‘, vgl. lat. *discrimen* (Persson Stud. 107, Brugmann Sächs. Ber. 1900, 410 A. 1); zu *κεράννυμι* ‚mischen‘, aw. *sar-* ‚Vereinigung, Verbindung‘ (Brugmann IF 17, 363f.; morphologisch kompliziert; ähnlich Benveniste Mélanges Ernout 11ff.: eig. ‚atmosphärische Mischung‘); zu *κύρω* ‚(ein)treffen, zufällig begegnen‘ (Bq 538 A. 1; lautlich schwierig); zu aind. *kālā-* ‚Zeit‘ (Güntert Weltkönig 232; schon lautlich unmöglich, vgl. Mayrhofer Wb. s. v.). Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 39f. Vgl. W.-Hofmann s. *cernō*. (1, 206) und 1. *tempus* (2, 661). —



Zur Bedeutung von *καῖρος* s. noch H. Wersdörfer Die *Φιλοσοφία* des Isokrates (1940) 54ff., Fr. Pfister Festgabe für E. Bulle (Würzb. Stud. z. alttest. Wiss. 13 [1938]) 131ff.

**καῖρος** Ben. einer Schnur od. Schlinge, durch die die Kettenfäden hindurchgesteckt und am Kettenstab befestigt wurden (Ael. Dion. *Fr.* 440, Phot. 304, *EM*); nähere Konstruktion unbekannt. — Davon *καίρωσις* (Poll. 7, 33, H.), nach H. = τοῦ στήμονος οἱ σύνδεσμοι, kollektive Abstraktbildung von \**καίρω* 'mit καῖροι ausrüsten, am Kettenstab anbinden'; *καίρωμα* = *καῖρος* (Ael. Dion. l. c.), wohl nur daraus erweitert (Chantraine Formation 187), auch 'Gewebe' (Kall. *Fr.* 295); *καίρωτιδες* (-ωστ(ρ)ίδες) 'Weberinnen' (Kall. *Fr.* 356, H., Suid.). — Besonders zu bemerken *καίρωσέων* Beiwort von *ὄδονέων* (η 107) für *καίρωσέων* (zur Erklärung Wackernagel Unt. 84f. gegen Kretschmer, der Glotta 13, 249 an seiner Auffassung festhält), Gen. pl. von *καίρωσσσα*, m. *καίρωεις* eig. 'mit καῖροι versehen'; nähere Bed. unsicher. — Zu *καίρια*, gew. *κειρία* (-η-, -ι-) s. bes.

Technischer Ausdruck unklarer Bedeutung, mithin etymologisch schwierig zu beurteilen. Nach H. Petersson (s. WP. 1, 409, Pok. 577f.) zu arm. *sari-k'*, pl. Gen. *sareac* 'Band, Schnur', *sard*, Instr. *sardi-w* 'Spinne'. Über das daselbst herangezogene aind. *śrīkhalā* 'Kette, Fessel' s. Kuiper Proto-Munda Words in Sanskrit 122f. Albanische Kombination (zu *thur* 'flechten, weben, umzäunen usw.' [?]) bei Cimochoowski Ling. Posn. 5, 194.

**καίω** (seit Il.), att. *κάω*, Aor. *καῦσαι*, ep. poet. (auch att. Inscr. *IG* 1<sup>2</sup>, 374, 96; 261) *κῆαι*, Pass. *καῖναι* (ep. ion.), *καυθῆναι*, Fut. *καύσω*, Perf. *κέκωνκα*, *κέκων(σ)μαι* (ion. att.), oft mit Präfix, z. B. *δια-*, *ἐκ-*, *κατα-*, *ὑπο-*, 'anzünden, anbrennen', Med. Pass. 'brennen'. — Zahlreiche Ableitungen: 1. *καῦμα* 'Brand, Hitze, Glut' (seit Il.) mit *καυματ-ώδης* (Hp., Arist. u. a.), *-ηρός* (Str.), *-ίας* (Thphr.; von der Sonne) 'brennend, glühend', *καυματίζω* 'brennen, sengen' (NT, Plu., Arr. u. a.). — 2. *καῦσις* (*ἐγκανσις* usw.) 'das Brennen' (ion. att.) mit (*ἐγ-*, *κατα-*) *κάσιμος* 'brennbar' (Pl., X. u. a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-μος* 49f.). — 3. *καῦσος* m. 'Brennfieber usw.' (Hp., Arist. u. a.), von *καῦσαι* oder mit *σο*-Suffix (Solmsen Wortforsch. 244, Strömberg Wortstudien 87f. m. Lit., Schwyzer 516); davon *καύσων* 'ds.', auch 'Hitze, heißer Wind usw.' (LXX, NT, Mediz. u. a.; vgl. Leumann Sprache 1, 207A.13), *καυώδης* 'brennend, heiß' (Hp., Thphr. usw.), *καυόσομαι*, *-όω* 'Brennfieber haben, brennen; erhitzen' (Mediz., NT, Pap.) mit *καύσωμα* 'Erhitzung' (Gal.). — 4. *καυ(σ)τήρ* m. 'Verbrenner, Brenneisen' (Pi., Hp. u. a.), f. Gen. *καυστεριῆς* Beiwort von

*μάχης* (Pl.), *καμίνον* (Nik.), von \**καύστειρα* (Schwyzer 474 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 192); *καυτήριον* 'Brenneisen, Brandmarke' (LXX, D. S., Str. usw.), Deminutivum *καυτηρίδιον* (Gal.), denominatives Verb *καυτηριάζω* 'brandmarken' (Str., NT). — 5. *καύστης* m. 'Heizer usw.' (Pap. u. a.). — 6. *καύστρα* f. 'Feuerbestattungsplatz' (Str., Inscr.). — 7. *καυστικός*, selten *καυτ-* 'brennend, brennbar' (Arist. u. a.). — 8. *καυθμός* 'Brand an Gewächsen, Brennholz' (Thphr., Pap.). — Von den Kompp., z. B. *ἐγκαν-μα*, *-σις*, *-(σ)τήης*, *-στήριον*, *-στον* (> lat. *encaustum*); *ἐπόκαν-σις*, *-στης*, *-στήριον*, *-στρά* u. a. — Neben diesen Bildungen stehen andere älteren Datums, bei denen der Zusammenhang mit *καίω* wegen der Lautentwicklung mehr oder weniger verdunkelt worden ist: *κάλον* 'Holz', *κηλέος* 'brennend, lodernnd', *κηώδης*, *κηώεις* 'duftend', *κηνα* Bed. unsicher; s. bes.

Da *καίω* für \**κάF-ιω* (woraus att. *κάω*; Schwyzer 265f.) stehen kann, gehen alle Formen auf *καυ-*, *κάF-* zurück mit Ausnahme von *ἐ-κη-α* für \**ἐ-κηF-α* (oft mit falschem *-ει-* geschrieben in *κείαντο* usw.; Chantraine Gramm. hom. 1, 9 m. Lit.; att. *κείαντος* mit Metathese). In \**ἐ-κηF-α* ist ein alter hochstufiger Wurzelarist erhalten (Schwyzer 745 m. weiteren Einzelheiten; wahrscheinlich nicht aus \**ἐ-κηυ-σ-α*); die Hochstufe vertreten noch ep. *κηλέος*, *κηώδης*, außerdem delph. *κηνα*, wodurch sich ein urgr. *κηF-* neben *κάF-* ergibt. — Nur das Baltische liefert eine mögliche Anknüpfung in lit. *kūlės* 'Brandpilze, Flugbrand, Staubbrand des Getreides', *kūlėti* 'brandig werden', lett. *kūla* 'altes, dürres, vorjähriges Gras' (vgl. Fraenkel Wb. s. v.); idg. schwundstufiges *qū-* neben hochstuf. *qēu-* in *ἐ-κηF-α*, schwachstuf. *qēu-* in \**κάF-ιω*, *καῦ-μα*.

**κάκαλα** *τείχη*. *Αισχύλος Νιόβη* (*Fr.* 166) H. — Unsichere Hypothese von Solmsen Wortforsch. 215: zu *ποδο-κάκη* 'Holz zum Festlegen der Füße' (Leges ap. Lys. et D., Pl. Kom. 249, Sch.), auch *-κάκη* geschrieben mit Anschluß an *κακός* (vgl. Harp. u. H. s. v.). Er zieht ferner heran (nach Fick 1, 22) *κιγκλῖς* 'Gitter, Gittertür' (aus \**κεγκλῖς*; vgl. s. v.) und aus anderen Sprachen noch aind. *kāñcate* 'binden' (Gramm.), *kañcuka-* 'Panzer, Wams, Mieder', lit. *kinklyti* 'schirren, anspannen', wozu ferner lat. *cingō* 'umgürten' u. a. m.; WP. 1, 400f., W.-Hofmann s. *cingō*, Pok. 565; zu aind. *kañcuka-* bes. Mayrhofer Wb. s. v.

**κακιάβη**: *ἄτροφος ἄμπελος*, *κακιάβης*, *κακιάβη* H., *κακιάβη* (Theognost. *Kan.* 109). S. *κάγκανος*.

1. **κακιάβη** f., *κάκκαβος* m. (f.) 'dreibeiniger Kessel', nach Ath. 4, 169c = *χύτρα* (Kom. u. a.), auch *κακάβη*, *κάκαβος* (Gal., Alex. Trall.); Deminutivum *κακ(κ)άβι(ο)ν* (Eub., Pap. u. a.). — Technisches LW aus unbekannter Quelle (semitisch?; vgl.

akkad. *kuḫubu*; Lewy Glotta 16, 137 und Grimme Glotta 14, 19). Aus dem Griech. lat. *cac(c)abus*, Demin. *cac(c)abulus* (= *κακουβαλουμ* o. ä. bei Ps.-Dsk.; André Latomus 14, 518). Vgl. W.-Hofmann s. *cac(c)abus*.

2. **κακιάβη** f. (Ath. 9, 390a), *κακκαβίς* f. (Alkm. 25) 'Rebhuhn'. Daneben *κακκαβίζω* 'gackern', vom Rebhuhn (Arist., Thphr.), von Eulen (Ar. *Lys.* 761; v.l. -βάζω; vgl. *κικκαβάζω*); auch *κακιάζω* (von Hühnern) H.

Zum Ausgang vgl. *ὄτοβος*, *κόναβος*, *θόρυβος* u. a. (Chantraine Formation 260); im übrigen onomatopoetisch, wobei sowohl für die Nomina wie für die Verba von einer Lautimitation auszugehen ist. Aus dem Griechischen lat. *cacabäre* 'gackern', vom Rebhuhn; andere ähnliche Bildungen sind lat. *capilläre* 'ds.', nhd. *gackern*, holl. *kakelen*, russ. *kokotátb* 'gackern' u. a. m.

**κακιάω** 'cacō' (Ar. *Nub.* 1384, 1390), **κάκη** 'Menschenkot' (Ar. *Pax* 162). — Lallwort der Kindersprache mit expressiver Geminatio wie lat. *cacāre*, mir. *caccaim* 'cacō', *cacc* 'Kot', nhd. *kakken*, russ. *kákakb*, arm. *k'akor* 'Mist' usw.; s. z. B. WP. 1, 336, W.-Hofmann s. *cacō*, Pok. 521. Vgl. *κόπος*.

**κακ(κ)αλία** f. N. verschiedener Pflanzen (Dsk., Plin.); *κακαλίς* *νάρκισσος* H. — Vgl. zu *ἀκακαλίς*.

**κακός** 'schlecht, häßlich, böse, schlimm, feig' (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied (Gegensatz *εὖ*); auch als Hinterglied, z. B. *ἄ-κακος* 'der das Schlechte nicht kennt, schuldlos usw.' (Bahuvrihi; Sapph., A. u. a.); auch *ἀ-κάκως* (dor.) Beiwort des Hades (Megara), des Dareios (A. *Pers.* 855 [lyr.]), vgl. Chantraine Formation 28 (kaum richtig Fraenkel Nom. ag. 2, 187A. 2). — Ableitungen. Steigerungsformen: *κακότερος* (ep. seit Il.), *κακίων*, *κάκιστος* (seit Il.; nach *ἄριστος* usw., Seiler 100f.; s. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 259). Abstraktbildungen: 1. *κακότης* 'Schlechtigkeit, Feigheit, Übel, Unglück' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.); 2. *κακία* 'Schlechtigkeit, Bosheit, Feigheit' (Thgn., att.; zu *κακότης*: *κακία* Porzig Satzinhalte 212); 3. *κάχη* 'schlechte Beschaffenheit, Feigheit' (A., E., Ar., Pl.); nach *πάθη*, *βλάβη* u. a., vgl. Frisk *Eranos* 43, 221; als Hinterglied in *στομα-κάχη* N. einer Mund- und Zahnkrankheit (Str., Plin.). — Denominative Verba. 1. *κακίζω* 'tadeln, schmähen', *-ίζομαι* 'sich schlecht benehmen, feig zeigen' (seit Il.) mit *κακισμός* (Phld., Str.), *κάκισις* (Vett. Val.) 'Tadel'; 2. *κακώω* 'Übles zufügen, beschädigen, verderben' (seit Il.) mit *κάκωσις* 'Mißhandlung, Beschädigung, Bedrängnis' (ion. att.), *κακωτής* 'Beschädiger', *κακωτικός* 'beschädigend, schädlich' (Ph., Vett. Val. u. a.); 3. *κακίνωμαι*, *-ίνω* 'sich schlecht, feig zeigen, beschädigen' (E., Pl. usw.; Schwyzer 733).

Ohne einleuchtende Etymologie, ursprünglich ohne Zweifel ein expressives Wort der (niedrigeren) Umgangssprache. Oft zu *κακιάω* gezogen (Prellwitz, Güntert Reimwortbildungen 83); noch unwahrscheinlichere oder ganz unmögliche Vorschläge (zu *κέρκει*, *κηκός*, airan. *kasu-* 'klein' usw.) bei Bq; dazu Scheftelowitz ZII 6, 119. — Neuphyryg. *κακο(v)ν* ist als griech. LW zu betrachten, s. Solmsen KZ 34, 52A. 4, Hirt Idg. 2, 596; anders Meillet MSL 15, 340.

**κάκτος** f. Distelart, 'Kaktus' (Epich., Theophr., Theok. u. a.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Strömberg *Theophrastea* 102. Davon lat. *cactus* usw.

**καλαβούτοι** *ἐν τῷ τῆς Δερεάτιδος ἱερῷ Ἀρτέμιδος ἀδόμειοι ὕμνοι* H. — Über eine sehr anfechtbare Deutung von Laum s. Wahrmann Glotta 17, 242f. Nach M. Schmidt ist *καλαβοῖδια* zu lesen, s. *καλαοῖδια*.

**καλαβώτης** Eidechsenart, s. *ἀσκάλαβος*.

**καλαδία** *ῥυκάνη* (= Platane) H. — Nach v. Blumenthal *He-sychst.* 39 zu *κλαδαρός*, *κλάδος* (?).

**κάλαθος** m. 'geflochtener Korb' (Ar., Arist., Kall. usw.), auch übertr. von verschiedenen Gegenständen, z. B. 'Säulenkapitell' (Kallix.), 'Öllampenbehälter' (Hero). Als Vorderglied z. B. in *καλαθηφόρος* f. 'Korbträgerin' (Ephesos III, *Καλαθηφόροι* Titel einer Komödie des Eubulos; zu -η- Schwyzer 438f.). — Ableitungen *καλαθίσκος* (Ar., *Lys.* usw.), *-ον* n. (Delos II<sup>a</sup>); *καλάθιον* (Poll. Orib.); außerdem *καλάθωσις* 'Kassetierung einer Decke' (Gloss.).

Bildung wie *γυργαθός* (*γύργαθος*), *κιάθος*, *όρμαθός* u. a., aber trotzdem wohl mit stammhaftem *θ* zu *κλώθω*; de Saussure *Mém.* 267, zustimmend u. a. Bechtel *Lex.* 196, Schwyzer 361; Bedenken bei WP. 1, 464. — Aus mgr. *καλαθήριον* stammt osman. *kélatir*, woraus ngr. *κελετήρι*. Maidhof Glotta 10, 12.

**καλαίνος**, *καλλ-* 'blaugrün, bläulich', von Steinen, Tonwaren, Hahnfedern u. a. (*PSI* 4, 396, 9 [III<sup>a</sup>], *Peripl. M. Rubr.* 39 [cod. *καλλεανός*], *AP*, Dsk. u. a.). — Adj. auf *-ινος*, anscheinend von *κάλλαις* 'blaugrüner Stein, Türkis' (Plin. *NH* 37, 151), das aber ebensowohl Rückbildung sein kann. Beachtenswerter Vorschlag von Bezzenberger bei Fick 2, 73 und Prellwitz 205: zu *κάλλαιον* 'Hahnenkamm, -bart, die schillernden Schwanzfedern des Hahns' und *καλαίς* 'Henne' (s. dd.).

**καλαίς**, *-ιδος*, nur Akk. *-ιδα* (*IG* 4, 914, 3; 21; Epid. V<sup>a</sup>), eher fem. 'Henne' als mask. 'Hahn'. — Ohne überzeugende Etymologie. Gewöhnlich zu *καλείν* gezogen (Meister Sächs. Ber. 1899, 153f., Dittenberger *SIG* 998). Nach Bechtel *Dial.* 2, 510f.

aus \*καλαΐς, f. von \*καλαΐός (vgl. *κερα(F)ός, τανα(F)ός*), eig. „die Rufende“; vgl. bes. aind. *uṣā-kāla-* „Frührufer“, ‚Hahn‘ (s. *ἤκανός*). Auch Fraenkel Glotta 4, 33f. will *καλαΐς* mit *καλεῖν* verbinden, betrachtet aber das Wort als Verbalverbindung von *καλεῖν* und der Tiefstufe (?) von *αἰδεῖν*; eig. „Rufesänger“. — Pagliari Arch. glottol. it. 39, 145ff. setzt dagegen *καλαΐς* ‚Henne‘ mit *κάλλαΐς* ‚Türkis‘ (und mit *κάλαΐς* τὸ ἱστῖον H.) gleich und will eine orientalische (pers.?) Farbenbezeichnung zugrunde legen; aus demselben Wort nach P. auch *καλάινος*, vielleicht ebenfalls *κάλλαιον*.

**καλαμίνθη** (Hp., Ar., Arist., Dsk. u. a.), *-μνθα* (Philum. *Ven.*, Phot.; vgl. zu *μνθη*), *-μνθος* (Nik. *Th.* 60) f. N. einer wohlriechenden Pflanze. — Davon *καλαμινθίνη* ‚ds.‘ (Mediz.; nach *ἐγνίνη* u. a., Chantaine Formation 204), *καλαμινθίτης* (*οἶνος*; Dsk., Redard Les noms grecs en *-της* 97), *καλαμινθώδης* ‚voll von x.‘ (Str., Apollon. *Lex.*), *Καλαμίνθιος* N. eines Froschs (Batr. 224).

Unklar. Der formale Anklang einerseits an *κάλαμος*, andererseits an *μνθη* läßt keine sicheren Schlüsse zu. Am wenigsten für sich hat die Ansetzung eines urspr. \**καλαμο-μνθη* mit Silbendissimilation (G. Meyer Gr. 3 393); hypothetisch bleiben indessen auch sowohl eine Ableitung *καλάμ-ινθος* (Schwyzer 526) wie die Annahme eines Fremdworts mit volkstümlicher Angleichung an *κάλαμος* (und *μνθη*). Vgl. Chantaine Formation 370.

**κάλαμος** m. ‚Rohr, Schilf, Grashalm‘, oft übertr. von Gegenständen, die aus Rohr gefertigt sind, ‚Rohrpfefie, Angelrute, Schreibrohr‘ usw. (*h. Merc.* 47 [vgl. Zumbach Neuerungen 5], Pi., ion. att.); zur botanischen Bed. Strömberg Theophrastea 100f. Daneben *καλάμη* f. ‚Getreidestengel, Getreidehalm, Strohalm, Stoppel‘ (Hom., Hdt., X., Arist. usw.). Zahlreiche Kompp., bes. in der botan. Terminologie (Strömberg Theophrastea 112), z. B. *μονο-κάλαμος* ‚mit einfachem Halm‘ (Thphr.), *καλαμη-φόρος* ‚schilftragend‘ (X. *HG* 2, 1, 2; v. l. *-ο-*; vgl. Schwyzer 526), *καλαμη-τόμος* ‚Getreidehalme abschneidend‘ (A. R.). — Wie die Kompp. gehören auch die Ableitungen im allg. zu *κάλαμος*: Deminutiva *καλαμίσκος* (Ar., Mediz.), *καλάμιον* (Pap. u. a.); *καλαμῖς* f. Ben. verschiedener aus Rohr gemachten Gegenstände (hell. u. spät; vgl. Chantaine Formation 342f.); *καλαμία* (*-εία*) ‚Röhricht usw.‘ (Pap.; kollektiv); *καλαμών* ‚ds.‘ (lit. Pap.); *καλαμάριον* ‚Schachtel aus Rohr‘ (Pap. u. a.). — *καλαμεύς* ‚Angler‘ (Pankrat. ap. Ath.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-εύς* 75); auch *καλαμεντής* ‚ds.‘ (AP; wie von \**καλαμεύω*, vgl. Chantaine 318); *καλαμίτης* ‚mit *κάλαμος* versehen usw.‘ (D. usw.; s. Redard Les noms grecs en

*-της* 81f. m. Lit.). — *καλάμιμος* ‚aus Rohr gemacht‘ (ion. att.), *καλαμοίς* ‚aus Rohr bestehend‘ (E. in Iyr.), *καλαμώδης* ‚voll von Schilf, rohrartig‘ (Arist., Thphr. u. a.); *καλαμικός* ‚aus Rohr bestehend‘ (Pap.). — *καλαμώω* ‚mit Rohr versehen, ein Bein schienen‘ (Gal.) mit *καλαμωτή* ‚Gehege aus Rohr o. ä.‘ (Eust., H.); *καλαμίζω* ‚auf einer Rohrpfefie blasen‘ (Ath.). — Von *καλάμη*: *καλαμαία* f. Art Heuschrecke (Theok. 10, 18), *καλαμαίον* n. Art Zikade (Paus. Gr., H.), beide nach dem Aufenthaltort benannt (Gil Emerita 25, 315f.; vgl. Georgacas Glotta 31, 216), *καλαμάομαι* ‚Getreidehalme sammeln, Ähren lesen‘ (Kratin., LXX, Plu.) mit *καλάμημα* (Thd.). Auf *καλάμη* können sich ebenfalls beziehen die schon zu *κάλαμος* genannten *καλαμεντής* ‚Mäher, Schnitter‘ (Theok.), *καλαμόομαι* ‚mit Stengeln versehen werden‘ (Thphr.).

Altes Wort für ‚Rohr, Halm, Stroh‘ mit Vertretern auch im Latein (*culmus* ‚Halm‘), im Germanischen, z. B. ahd. *halm*, im Baltischen und Slavischen, z. B. apr. *salme* ‚Stroh‘, lett. *salms* ‚Strohalm‘, russ. *solóma*, serb. *sláma* ‚Stroh‘. Alle Formen außer *κάλαμος*, *-μη* können auf idg. \**kolamo-*, *kolamā-* zurückgeführt werden; es liegt deshalb nahe, *κάλαμος* für \**κόλαμος* (vgl. z. B. *ποταμός, πλόκ-αμος*) als sekundär (durch Vokalassimilation; zunächst in *καλάμη*?) zu betrachten; vgl. andererseits *θάλαμος*, *-μη, παλάμη, τάλαρος* u. a. Zu *-μος, -μη* Porzig Satzinhalte 283f. — Aus *κάλαμος* stammen sowohl lat. *calamus* (vgl. Ernout-Millet s. v.) wie aind. *kaláma-* ‚Schreibrohr‘, ebenso arab. *qalam* > osman. *kalém* > ngr. *καλέμι* ‚türkische Schreibfeder, Art Maurermeißel‘ (Maidhof Glotta 10, 11). Auch toch. A *kulmāmts* ‚Rohr(?)‘ dürfte, wenn richtig erklärt, als LW hierher gehören. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 464, W.-Hofmann s. *culmus, calamus, Vasmer Russ. et. Wb.* s. *solóma*, Pok. 612.

**κάλανδρος** m. Art Lerche (Dionys. *Av.* 3, 15). — Ausgang wie in *τάρανδρο(ς), Μαίανδρος* u. a.; Herkunft unbekannt. Pelasgische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 111ff. — Daraus ital. *calandro* ‚Kalanderlerche, Feldlerche‘ usw. (Meyer-Lübke Rom. et. Wb. N° 1486). S. auch W.-Hofmann s. *caliandrum*.

**καλαοΐδια** *ἀγών επιτελούμενος Ἀρτέμιδι παρὰ Λάκωσιν* H. — Nach Fraenkel Glotta 4, 35 durch Univerbierung von *καλεῖν* und *αἰδεῖν* entstanden. Eher *ιο-*Ableitung von *καλαί οἰδία*.

**καλάπους** m. ‚Leisten‘, *καλαρίνες* *ὄχητοί. Λάκωνες, καλαρρυγαί* τάρροι H. S. *κάλων*.

**καλάσιρις** (*-σηρίς*), *-ιος* f. Ben. eines ägyptischen mit Troddeln besetzten Gewandes (Hdt. 2, 81, Kratin. 30; bei Demokr.

Eph. 1 ein persisches Gewand), das auch bei den Mysterien in Andania (Messien) gebraucht wurde (*IG* 5: 1, 1390, 17; geschr. -σηρίς); *Καλασίριες* m. pl. Ben. einer Art ägyptischen Soldaten (Hdt. 2, 164 u. a.; nach dem Kleid oder umgekehrt?). Als Hinterglied in *τροφο-καλάσιρις* N. eines Frauengewandes (Ar. *Fr.* 320, 6; vgl. Risch *IF* 59, 269). — Ägyptisches Wort ohne sichere Etymologie; vgl. Spiegelberg *Zs. f. ägypt. Spr.* 43, 87ff. Zur Schreibung Schwyzer *Glotta* 11, 75f.

**καλαῦροψ**, -οπος f. Ben. eines Hirtenstabs, der geworfen wurde, um das Vieh zur Herde zurückzutreiben (*Ψ* 845, Antim., A. R., *AP* u. a.); *καλανρόπιον* (Artem.). Unklar *καλανρόπις* βακτηριοφόρος H. (an unrichtiger Stelle). — Äolisches Kompositum *καλα-Φροψ* (Schwyzer 224, Chantraine *Gramm. hom.* 1, 158), dessen Hinterglied an *λόπαλον* (s. d.) erinnert, das aber im übrigen als unerklärt gelten muß. Der Vergleich mit aind. *śalā-* 'Stock, Stachel' usw. (s. Bq; vgl. zu *κῆλον*) ist ganz hypothetisch; die Anknüpfung an *κλάω*, *κλάσαι* („Brechstab“; Bechtel *Lex.*) ist für den Sinn alles andere als befriedigend. — Verfehlt v. Blumenthal *Hesychst.* 33f.; Laum *Heiliges Geld* (Tübingen 1924), s. Wahrmann *Glotta* 17, 242f.

**καλέω** (seit II.), ep. poet. auch *κικλήσκω*, äol. *κάλημι*, kypr. *καλήζω*, Aor. *καλέσ(σ)αι* (seit II.), Pass. *κληθήναι* (Archil. usw.), Fut. *καλέω* (ion. att. seit *I* 383), *καλώ* (att.), *καλέω* (jungtatt., hell.), Perf. Med. *κέκλημαι* mit Fut. *κεκλήσομαι* (seit II.), Akt. *κέκληκα* (Ar. usw.), sehr oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐν-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *προ-*, *προσ-*, *συν-*, 'rufen, bei Namen rufen = nennen, herbei-, an-, aufrufen'. Als Vorderglied in *καλεσσαί-χορος* 'zum Tanz aufrufend' (Orph. *L.* 718; Schwyzer 443f.); zu *ὄμο-κλή* (*ὄμ-*), *-κλέω*, *-άω* s. bes. — Ableitungen. Mit zweisilbigem (hochstufigem) Stamm: 1. *καλήτωρ* Beiwort von *κῆρυξ* 'Rufer' (*Ω* 577), auch als EN (*O* 419) mit *Καλητορίδης* (*N* 541); *καλή-* für erwartetes *καλε-* (vgl. z. B. *γενέ-τωρ*) wie in *καλή-μενα* (*K* 125; äol. athenat. Bildung?), vielleicht nach *κλη-* (Schulze *Q.* 16f., Fraenkel *Nom. ag.* 1, 17), wenn nicht einfach metrisch gedehnt (Solmsen *Unt.* 17); wieder anders Schwyzer 531 A. 7 (nach *καλέω* usw. für *κλη-*); ebenso 2. *Καλήσιος* (*Z* 18) für \**Καλέσιος* (wie *γενέ-σιος*); 3. *κάλεσις* = *κλήσις*, 'Nominativ' (Gramm.). — Mit einsilbigem (schwachstufigem) Stamm: 4. *κλήσις* 'Ruf, Einladung, Vorladung usw.' (att. hell.), oft von den präfigierten Verba, z. B. *ἐπίκλη-σις* 'Beiname' (seit II.); 5. *-κλημα*, z. B. *ἐγκλη-μα* 'Vorwurf, Anklage' (att.) mit *ἐγκλή-μων*, *-ματικός*, *-ματιζέω* u. a. 6. *κλητήρ*, *-ῆρος* 'Herold, Zeuge' (A., att.); *ὄμοκλη-τήρ* 'Zuruf' (II.) von *ὄμοκλή*, *-έω* (s. d.); *ἀνακλητήρια* n. pl. 'Feier beim Ausrufen eines Königs' (Plb.);

7. *κλήτωρ*, -ορος 'Zeuge', auch EN (hell.), wohl für \**καλέ-τωρ* nach *κλητήρ* (Fraenkel *Nom. ag.* 1, 17f.; zu *καλήτωρ*: *κλητήρ* noch Benveniste *Noms d'agent* 29, 40, 46). — 8. *κλητός* 'berufen, eingeladen, willkommen' (Hom. u. a.; Ammann *Μνήμη χάριν* 1, 14 u. 21) mit *κλητεύω* 'vor Gericht laden usw.' (att.), (*ἀνα-* usw.) *-κλη-τικός*; öfter von den präfigierten Verba, z. B. *ἐκκλη-τος* 'aufgerufen, berufen' (ion. att. dor.) mit dem Kollektivabstraktum *ἐκκλησία* 'zusammenberufene Versammlung' (ion. att.), 'Gemeinde, Kirche' (LXX, NT); davon *ἐκκλησι-άζω* mit *-αστής*, *-ασμός* u. a.; mit nominalem Vorderglied als Zusammenbildung in *πολό-κλη-τος* 'vielgerufen' (D. 47, 60 aus Harp., Kall. 'von vielen Orten herbeigerufen' (*Δ* 438, *K* 420; anders, nicht überzeugend, Kronasser *Sprache* 3, 172f.). — 9. *κλή-δην* 'bei Namen, namentlich' (*I* 11; vgl. *ἐξονομακλήδην*); 10. *ἐπίκλη-ν* 'mit (Zu)namen' (Pl. u. a.; Schwyzer 425). — Deverbative Bildung *καλιστρέω* = *καλέω* (D. 47, 60 aus Harp., Kall.; wohl zunächst von einem Nomen, vgl. *ἐλαστρέω* und Schwyzer 706). — Zu *κληίζω*, *κληδόν* (*κλη-*, *κληη-*) s. *κλέος*.

Der zweisilbige Verbalstamm in *καλέ-σαι* (woneben analogisch *καλέσσαι*), stimmt zu *ὀλέ-σαι*, *ἀρό-σαι* u. a. (Schwyzer 752); das einsilbige gemeingriech. *κλη-* in *κεί-κλη-μαι*, *κι-κλή-σκω*, *κλη-τός* hat mehrere Gegenstücke, z. B. *βλη-* in *βέ-βλη-μαι*, *βλη-τός* (neben *βέλε-μνα*, *βάλ-λω*, Schwyzer 360). Das Präsens *καλέ-ω* ist ohne Zweifel Neubildung, wahrscheinlich zu *καλέ-σαι* (Fraenkel *Mélanges Boisacq* 1, 367; anders über *καλέω*, *καλέσαι* Specht *KZ* 59, 85ff.). — Ein anderer zweisilbiger (hochstufiger) Stamm wird in dem semantisch etwas abweichenden *κέλαδος* 'Getöse, Lärm' vermutet. Es könnte deshalb nahe liegen, den *a*-Vokal in *καλέ-σαι* auf ein sonantisches *l* zurückzuführen; derselbe Vokal tritt indessen auch im Italischen auf, lat. *calāre* 'ausrufen', umbr. *kařetu* (> \**kalē-tōd*), ebenso in dem semantisch abseits liegenden lett. *kal'uoit* 'schwätzen'; hinzu kommen die allerdings lautlich nicht eindeutigen ahd. as. *halōn* 'rufen, holen' (= *calāre*), heth. *kalleš-* 'rufen', aind. *uṣā-kal-a-* 'Hahn' (s. *ἡϊκανός*). Wie in dem sinnverwandten idg. *gan-* (s. *καναχή*) ist somit *a* offenbar uralt und hängt mit der Schallbedeutung des Verbs zusammen. Dem einsilbigen *κλη-* (neben *καλέ-σαι*) steht im Latein ein ebenfalls einsilbiges *clā-* (*clā-mare*, *clā-rus*; neben *calā-re*) gegenüber. — Bunter Formenbestand m. Lit. bei WP. 1, 443ff., Pok. 548ff.; dazu W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *calō*. Vgl. *κέλαδος* und *κέλομαι*.

**κάλη** 'Bruch' s. *κῆλη*.

**κάληρος** ἀπεσπολυμμένος τὸ αἰδοῖον H. S. *βάκηλος*; vgl. auch zu *καβάλλης*.

**καλιά**, ion. -ή f. 'Hütte, Scheune, Speicher, Nest' (ep. poet. seit Hes.); **καλιός** m. 'Hütte, Schuppen, Vogelkäfig' (Epich., Kratin.). — Deminutivum **καλιδίον** (Eup.); ferner **καλιάς**, -άδος f. 'Hütte, Nest, Kapelle' (Attika IV<sup>a</sup>, D. H., Plu. u. a.) mit **καλιάδιον** (Delos II<sup>a</sup>).

Durch das fast durchweg langgemessene *i* (Scheller Oxytonierung 91) unterscheidet sich **καλιά** nebst verwandten Wörtern von den sonstigen Oxytona auf -ιά. Wegen der somit unklaren Bildungsweise wird die etymologische Anknüpfung an **καλύπτω** usw. (s. d.) in Frage gestellt. Nach Pisani IF 58, 246 hierher noch osk. **kaíla** 'aedem, sacellum' mit Metathese (?) usw. Über das von Specht Ursprung 167 herangezogene unklare aind. **kuḷāga-** n. (m.) 'Geflecht, Nest, Gehäuse' s. Mayrhofer Wb. s. v.

**καλίδια**· έντερα. Κύπριοι H. — Von Lidén KZ 61, 23ff. mit arm. **k'alird** 'Eingeweide (von Tieren)' (mit -rd nach **leard** 'Leber') und lit. **skilvis** 'Bauch, Magen' verglichen.

**καλινδέομαι** nur Präsensstamm, auch mit *έν-, προ-, προσ-, συν-* 'sich wälzen' (ion. att.) mit **καλινδήθρα** 'Wälzplatz für Pferde' (Ael.), **καλινδήσις** Ben. eines Würfelwurfs (Alkiphr.). — Dazu der Aorist **δια-καλίσαι** (nicht ganz sicher) 'mittels Rollen transportieren' (SIG<sup>2</sup> 587, 158) mit **διακάλισις** (Hermione); auch *έσ-* und *παρ-κάλισις* (Epid.); vgl. immerhin zu **κάλων**. — Scheint eine Kreuzung von **αλινδέομαι** und **κλινδέομαι** darzustellen (Güntert Reimwortbildungen 131f.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 111ff.

**καλιστρέω** s. **καλέω**.

**καλλαβίς**, -ίδος f. N. eines lasziven Tanzes (Eup. 163, Phot.); nach H. = τὸ περισπᾶν τὰ ἰσχία, ἢ γένος ὀρχήσεως ἀσχημόνως τῶν ἰσχιῶν κερτουμένων. — Scheint von \***κάλλαβος** abgeleitet zu sein; es würde dann in die Sphäre der volkstümlichen, teilweise niedrigen Wörter auf -βος gehören (vgl. Chantraine Formation 260ff.). — Nach Bechtel Dial. 2, 375 aus \***καταλαβίς**; eine semantische Begründung steht noch aus.

**κάλλαιον**, gew. pl. -α, n. 'Hahnenbart' (Ar., Ael., Paus.), 'Hahnenkamm' (Arist.), 'die schillernden Schwanzfedern des Hahns' (Ael. Dion.). — Dunkel. Die Anknüpfung an **καλαίς** 'Hahn', **καλέω** usw. (Prellwitz nach Stokes und Berneker; s. Bq) wird von WP. 1, 444 abgelehnt; dafür wird Anschluß an **κάλλος** als „Zierstück“ empfohlen. Die Bildung ist aber noch erklärungsbedürftig. Vgl. **καλάϊνος**, **καλαίς**; außerdem W.-Hofmann s. 1. **gallus**.

**κάλλαις**, -ιδος f. 'blaugrüner Stein, Türkis' (Plin.) s. **καλάϊνος**.

**καλλαρίας** m. N. eines Fisches aus dem Dorschgeschlecht (Archestr., Opp., H. s. **λαζίνης**). — Bildung auf -ίας (Chantraine Formation 94), letzten Endes scherzhaft (tabuisierend?) zu **κάλλος**, ebenso wie das synonyme **γαλ(λ)αρίας** (Dorion, H.) mit **γαλέός** 'Haifisch' zusammenhängt oder danach umgeformt ist; über diese und ähnliche Kreuzungen Strömberg Fischnamen 130f.; das *αρο-* Suffix wie in **κάνθαρος**, **γάδαρος** u. a. (Chantraine 226f.). Vgl. zum Folg. Ausführlich über **καλλαρίας** Thompson Fishes 97.

**καλλίας**, ion. -ίης, dor. (H.) -ίαι m. 'Affe' (Din., Herod., H.). — Aus dem PN **Καλλίας** mit Beziehung auf **κάλλος** und Übergang zum Appellativum, scherzhaft oder euphemistisch (Gal. 18: 2, 236 u. 611). Vgl. Kretschmer KZ 33, 560, Wiener Eranos (1909) 122; indische Bedeutungsparallele bei Schulze KZ 56, 124 (= Kl. Schr. 370); mind. **su-mukha** (d. i. **καλλιπρόσωπος**) als Anrede an einen Affen; vgl. noch Spitzer KZ 57, 63.

**καλλιέρεω**, Aor. **καλλιερῆσαι** (ion. att.), Perf. **κεκαλλιέρηκα** (X. u. a.) 'καλά ἱερά verrichten, glücklich opfern' (ion. att.), intr. unpers. (vom Opfer) 'καλά ἱερά bilden, glücklich ausfallen' (Hdt.); davon **καλλιέρησις** (Attika), -ημα (H., EM); dor. **καλλιάρια** (Kos; von \***καλλιάρεω**). — Zusammenbildung aus **καλά ἱερά** (vgl. Schwyzer 726) mit Angleichung des Vorderglieds an die Nominalkompp. auf **καλλι-**; s. **καλός**.

**καλλονή**, **κάλλος**, **καλλύνω** s. **καλός**.

**κᾶλον**, fast nur pl. -α, n. 'Holz, Brennholz, Bauholz' (h. Merc. 112, Hes. Op. 427, Ion. Trag., Kall., Kyrene), auch 'Schiffsholz' = 'Schiffe' (Iakon. in Ar. Lys. 1253, X. HG 1, 1, 23, Plu. Alk. 28; wohl verächtlich). Davon **κάλινος** 'aus Holz' (Epich., Lyk., A. R., Kyrene); Deminutiva (?) **κάλιον** (-ιον?)· **ἐυλάριον**, **βακτηρίδιον**; **καλόριον** (-ύριον?)· **ἐυλήριον** H. — Als Vorderglied in **καλο-τύπος**· ὁ δρυοκολάπτης H., **καλο-πέδιλα** n. pl. „Holzschuhe“, Art Fußfessel (Theok. 25, 103; mit Anspielung auf hom. **καλά πέδιλα**?); **καλό-πους**, -ποδος m. „Holzfuß“, d. h. 'Schusterleisten' (v. l. in Pl. Smpr. 191a und Poll. 2, 195; Edict. Diocl. u. a.), auch **καλά-πους** (Pl. a. a. O., Poll. 10, 141; nach **τετρά-πους** u. a.?), mit dem Deminutivum **καλοπόδιον** (Gal. 6, 364 [v. l. -απ-], Suid.); als technische Ausdrücke sind **καλόπους** und **καλοπόδιον** in östliche Sprachen eingedrungen, z. B. arab. **qālib**, woraus osman. **kalyp** 'Form, Modell' > ngr. τὸ καλοῦσι 'ds.', mpers. **kalaparad**, mpers. **kālbud** (Maidhof Glotta 10, 11; Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 49). — Ganz fraglich dagegen **καλαρο(ρ)ύα** 'Kanal, Wasserleitung' (ambrakiotisch nach Sch. Gen. Φ 259), **καλαροῦφαί** (cod. -γαί)· **τάφροι**. **Ἀμερίας** H., nach Schwyzer 438 A. 4 eig. „hölzerne Wasserleitung“ (?);

ähnlich *καλαρίνες* ὄχετοι. *Λάκωνες* H.; vgl. *εἰνοῦχος* 'Kanal' usw., dazu Kretschmer Glotta 4, 335; s. auch v. Blumenthal Hesychst. 17f. (mit unannehmbaren weiteren Kombinationen).

Zu *καίω*, *καῦσαι* als 'Brennholz'; das synonyme *δαλός* 'Feuerbrand' aus *δαΐ-ελός* (*δαίω*) legt für *καίω* ein entsprechendes \**κάδ-ελον* nahe (Bq, WP. 1, 376 u. a.). Da indessen dor. *καίω* damit nicht vereinbar zu sein scheint, ist wohl ein ursprüngl. \**κάδ-αλον* anzusetzen (Schwyzer 248, Lejeune *Traité de phon.* 234); zu *-ελο-*: *-αλο-* vgl. s. *ἔταλον*. — Aus *καίω* pl. lat. *cāla* f. 'trockenes Holz, Brennholz'. — Weiteres s. *καίω*; s. auch *κῆλα*.

**καλός**, ep. ion. *κάλος*, böot. *καλῶς* 'schön, edel, gut' (seit II.); zur Bedeutungsgeschichte Smothers *Traditio* 5 (1947) 1—57, auch Kretschmer Glotta 22, 261 (ngr. nur 'gut'). Primäre Steigerungsformen *καλλίων* (Alk. ntr. *κάλιον* [vgl. unten], el. *καλιτερος* [graphisch?], vereinzelt u. spät *καλώτερος*, *καλλιώτερος*), *κάλλιστος*; dor. Adv. (Alkm. 98) *καλλά*; vgl. Wackernagel Unt. 87f. Als Vorderglied sehr selten (für *καλλι-*, *εὔ-*), z. B. *καλό-φυλλός* 'mit schönen Blättern' (Thphr.; nach *μακρό-*, *μικρό-*, *στενό-*, *λειό-φυλλός* usw. usw.); als Hinterglied z. B. *ἀπειρό-καλός* 'des Schönen unkundig' (Pl.; von *τὸ καλόν*). Zu bemerken bes. *καλοκάγαθία* (Redner, X. usw.), unverbierende Abstraktbildung von *καλός* *κ(αι)* *ἀγαθός* (ion. att.; dazu Berlage *Mnemos.* 60, 20ff.). — Ableitung *καλότης* 'Schönheit' (von Chrysipp. *Stoic.* 3, 60 gebildet). — Daneben mit Geminata: 1. *κάλλος* n. 'Schönheit' (seit II.), als Hinterglied z. B. in *περι-καλλής* 'sehr schön' (seit II., Bahuvrihi); davon *κάλλιμος* 'schön' (Od., *h. Hom.*; wohl nach *κόδιμος*, s. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 10ff.), *καλλίω* 'Schönheit verleihen, schön machen, fegen, kehren' (S., Pl., Arist. usw.) mit *καλλυτής* 'Feger' (Pap. II<sup>a</sup>), *κάλλυτρον* 'Besen', auch N. eines Strauches (Arist. usw.), *κάλλυθρον* 'Staubwedel' o. ä. (LXX, Pap.), *καλλυντήρια* n. pl. N. eines Reinigungsfestes (Phot., *EM*), *καλλύματα* pl. 'Kehricht' (Keos u. a.). Zu *κάλλος* wurden ferner hinzugebildet *καλλονή* 'ds.' (vorw. ion. poet.; vgl. *ἡδονή*), *καλλοσύνη* 'ds.' (E. in *lyr.* u. a.). — 2. Steigerungsformen *καλλίων*, *κάλλιστος* (seit II.); davon *καλλιόμαι* 'schöner gemacht werden' (LXX), *καλλιστεύω*, *-ομαι* 'der schönste sein' (ion. poet.) mit *καλλιστεῖον*, *καλλιστεῖμα* 'Opferung des Schönsten, Preis der Schönheit, Ehrenpreis' (S., E., *Inscr.*). — 3. *καλλι-* als Vorderglied (seit II.); z. B. *καλλι-γύναικ-α*, *-ος*, *-ι* 'mit schönen Frauen' (vgl. Sommer *Nominalkomp.* 62), auch in EN, woraus Kurznamen wie *Καλλίας* u. a.

Von att. *κάλος* und ion. *κάλος*, beide aus *καλῶς* (prosodische Einzelheiten bei Sommer *Nominalkomp.* 59 A. 3), weichen

das Nomen *κάλλος*, die Steigerungsformen *καλλίων*, *κάλλιστος* und das Vorderglied *καλλι-* durch die Geminatio ab. Eine einleuchtende Erklärung steht noch aus. Die für *κάλλος* (nebst *καλλίων*, *κάλλιστος*, vgl. Benveniste *Origines* 84; dazu analogisch *καλλι-*?) angesetzten Grundformen \**κάλ-νος* oder \**κάλ-ρος* (zu aind. *kalya-*?, vgl. unten) erwecken kein Vertrauen, da *κάλλος* den Eindruck einer griechischen Neubildung macht; vgl. die ähnlichen Fälle bei Chantraine *Formation* 416f. Die Annahme einer expressiven Geminatio (Chantraine) ist gewiß möglich, kann aber nur als ein Notbehelf angesehen werden. Auch für *καλλι-* fehlt eine überzeugende Erklärung. Neben *καλ-ῶς* mit altem *γο-* Suffix wäre als Vorderglied *καλι-* zu erwarten (noch in *κάλιον* [Alk.] erhalten?), das Wackernagel KZ 61, 191ff. (= Kl. Schr. 1, 352ff.) in aind. *kaly-āna-* 'schön' (eig. 'schönarmig, *λενωκόλεος*?'; vgl. zu *ὀλένη*) wiederfinden will (dagegen Mayrhofer *Wb.* s. *kal-yah*<sup>1</sup>). Nach Schwyzer 447 A. 6 wäre *καλλι-* aus antevokalischem \**καλι-* entstanden, woraus *καλλι-* und dann als Rückbildung *κάλλος* usw. Wieder anders Risch § 62a (fragend): *-λλ-* aus einem Komparativ \**κάλλων* < \**καλιων*, wozu *κάλλιστος* usw.? Ähnlich Seiler Steigerungsformen 68ff.: ein Komp. ntr. \**κάλλον* < \**κάλιον* wurde als Positiv umgedeutet und gab zu *κάλλιον*, *καλλίων* (wonach *κάλλιστος* usw.) Anlaß. — Den einzig brauchbaren außergriechischen Vergleich zu *καλός* bietet das schon erwähnte aind. *kal-yāna-*, wozu nach gewöhnlicher, aber nicht einwandfreier (s. Wackernagel a. a. O.) Annahme das in der Bedeutung abweichende, erst ep. klass. belegte *kalya-* 'rüstig, bereit'. Die von Specht KZ 62, 257f., Ursprung 128 und 195 damit verbundenen germanischen Wörter, z. B. ano. *hpldr* 'Großbauer, Herr' und ahd. *helid* 'Kämpfer, Held' sind u. a. wegen der Bedeutung fernzuhalten.

**κάλητη** f. 'Trab' (Paus., Plu., Hippiatr.). — Davon *καπάςω* 'traben' (A. *Fr.* 145 A, Aq., Suid.) mit *καπασμός* (Philum. ap. Orib.). — Reitsportlicher Fachausdruck ohne Etymologie, vielleicht ursprünglich lautimitierend („Geklapper“). Von Brugmann (z. B. *Grundr.* 2 1, 260, 572) im Anschluß an Zupitza (Die germ. Gutturale 118) mit *apreub.* *po-quelbtton* 'kniend', lit. *klūpti* 'niederknien, stolpern', germ., z. B. got. *hlaupan* 'laufen' u. a. m. verbunden, s. WP. 1, 473f. (Lit. auch bei Bq und W.-Hofmann s. *callis*); zu den baltischen Wörtern bes. Fraenkel *Lit. et. Wb.* s. *klūpti*. Verfehlt ebenfalls Persson *Beitr.* 1, 179 (zu *κῆλης*, *κολυφρόν*, *ἐλαφρόν* H.).

**κάλις**, *-ιδος*, *-ι*, *-ιδα* f. 'Krug, Urne' (seit η 20; zur Bed. Brommer *Herm.* 77, 358 u. 365) mit *καλποφόρος* 'krugtragend' (Epiqr.); Deminutivum *κάλπιον* (Pamphil. ap. Ath. 11, 475c).

— Daneben *κάλη* (*κάλην* als v.l. für *-πιν* Plu., Hdn. u.a.) N. eines Gestirns (Vett. Val.; Scherer Gestirnnamen 173 u. 190); *κάλιος* ποτηριών είδος H.

Wie so viele Gefäßnamen ohne sichere Erklärung. Gewöhnlich mit einem keltischen Wort für 'Urne, Eimer' zusammengestellt, z.B. air. *cilornn* (aus \**kelurno-*). Nach Anderen zu assyr. *karpu* 'Gefäß, Topf' oder zu ahd. *hāl(a)p* 'Handhabe'. Aus *κάλη* stammt lat. *calpar* (Bildung unklar). — Näheres (m. Lit.) bei Bq s.v., WP. 1, 447, W.-Hofmann s. *calpar*.

**κάλιος** m. 'Schuh, Halbstiefel' (Rhinh., Plu., *Edict. Diocl.*); auch *κάλοι* (für *κάλι(ε)οι*?) ὑποδήματα κοίλα, ἐν οἷς ἰππεύουσι H. — Sizilisches LW aus lat. *calceus* mit Suffixtausch (*καλκιοι* Plb. 30, 18, 3). Nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 149f. aus osk. \**calc-tios*.

**κάλυξ**, ὄκος f. 'Fruchtkapsel, Blumenkelch, Blütenknospe, Rosenknospe', auch übertr. als Benennung eines Frauenschmucks (seit Σ 401). Als Vorderglied z.B. in *καλυκοστέφανος* 'mit Knospen bekränzt' (B. u.a.). — Ableitungen: Deminutivum *καλίκιον* (Dsk., H.); *καλυκώδης* 'κ.-ähnlich' (Thphr.), *καλύκειος λίθος* N. eines in dem *άλπη* benannten Fische gefundenen Steins (H.); außerdem *κάλυξις* κόσμος τις ἐκ ῥόδων, *καλύξεις* ῥόδων καλύκια H., *καλύκωσις* 'Rosenknospe?' (Aq.), wie von \**καλύσσω*, bzw. \**καλυκώω*; vgl. die Bildungen bei Chantaine Formation 288 und *καλυκίζειν* ἀνθεῖν H.

Zum Ausgang -*υξ* vgl. Chantaine 383; eine große Ähnlichkeit zeigt aind. (klass.) *kalikā* 'Knospe', das aber trotzdem vielleicht fernzuhalten ist, s. Mayrhofer Wb. s.v. Vgl. *κύλιξ*, auch *σκαλλίον*.

**καλύπτω**, Aor. *καλύψαι*, Perf. Med. *κεκάλυμμαι* (seit II.), sehr oft mit Präfix, z.B. *ἀμφι-, κατα-, περι-, συν-*, 'umhüllen, bedecken, verbergen', auch mit *ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-* 'aufdecken, enthüllen'. — Viele Ableitungen: 1. *καλύβη* 'Obdach, Hütte, Zelt' (Hdt., Th. usw.; zur Bildung Chantaine Formation 23, nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 147 illyrisch); davon *καλύβιον* (hell. u. spät), *καλυβίτης* 'Hüttenbewohner' (Str. u.a.; Redard Les noms grecs en -της 25); auch *κάλυβος* (Epigr. Kyrene, H.). 2. *καλυφή* 'Überschwemmung, überschwemmtes Land' mit *ἀποκάλυφος* (αἰγιαλός, ἄρουρα) 'nach der Überschwemmung anbaufähig' (Pap.), *περικαλυφή* 'Umhüllung' (Pl. Lg. 942d); zu -*βη* und -*φη* neben *καλύπτω* vgl. Schwyzer 332f. 3. (*προ-, παρα-* usw.) *κάλυμμα* 'Verhüllung, Schleier, Decke usw.' (seit II.) mit *καλυμματίον* (Ar.). 4. *συγκάλυμμός* 'Verhüllung' (Ar. Av. 1496). 5. *ἐγ-, κατα-, ἀπο-κάλυψις* 'Verhüllung usw.' (hell. u. spät); dazu, wohl als Kosename (Schwyzer 478, Risch § 58a; anders Meillet REGr. 32, 384ff.) *Καλυψώ* f. „Ver-

hüllerin, Verbergerin" (seit Od.), nach Güntert Kalypso eig. Todesgöttin; Zweifel bei Kretschmer Glotta 12, 212f., s. noch Bérard REGr. 67, 503f. — 6. *καλυπτῆρ, -ῆρος* m. „Verhüller“, 'Hülle, Decke, Ziegel' (Hp., Arist., att. u. hell. Inschr.) mit *καλυπτηρίζω* 'mit Ziegel bedecken' (Inschr.), f. *καλύπτειρα* 'Schleier' (AP); *ἐπι-, ἐγ-, ἀνακαλυπτῆριον, -ια* 'Verhüllung, Ver-, Enthüllungsfeier' (Arist. usw.). 7. *καλύπτρα, -ρη* f. 'Schleier, Decke usw.' (seit II.; zur Bildung Schwyzer 532, Chantaine Formation 333). — 8. *ἐκ-καλυπτικός* 'enthüllend' (Stoic., S.E.).

Bildung wie *κρύπτω* und vielleicht davon beeinflusst (wenn nicht umgekehrt); jedenfalls aus einem schwachstufigen, evtl. auf *υ* auslautenden Verb erweitert (vgl. zu 1. *ἀρώ*). Ein nahverwandtes hochstufiges thematisches Wurzelpräsens liegt auf dem westlichen Gebiet vor in air. *celim*, lat. \**cēlo, -ēre* (in *oc-culere*), germ., z.B. ahd. *helan* 'hehlen, verbergen', vgl. zu *κάλυφος*. Dazu kommen noch ein dehnstufiges Deverbativum in lat. *cēlo, -āre* 'verbergen' und ein schwachstufiges Jotpräsenz im Germ., z.B. got. *huljan* 'hüllen'. Schwundstufe zeigt u.a. lat. *clam* 'verhohlen, heimlich'. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 432f., Pok. 553f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cēlo*. — Vgl. *καλιά, κολεός*, auch *κλέπτω*.

**κάλη**, mit Hauchversetzung *χάλη* (Meisterhans<sup>3</sup> 103f.), auch (durch Vermischung der beiden Formen) *χάλη* f. 'Purpurschnecke, Purpur, purpurrote Blume, Chrysanthemum coronarium' (Alkm., Nik., Str. u.a.), übertr. als Ausdruck der Baukunst 'Rosette eines Kapitells' (att. u. hell. Inschr.). — Denominatives Verb *καλαίω*, im eigentl. Sinn im Med. 'purpurrot sein' (Nik. Th. 641), übertr. trans. 'über etw. grübeln' (ἔπος, S. Ant. 20), intr. 'unruhig, aufgeregt sein' (E. Herakl. 40), 'sich sehnen' (Lyk. 1457).

Lehnwort unbekannter Herkunft, vielleicht aus derselben Quelle wie *χαλκός* (Kretschmer Einleitung 167A.3). — Die Bedeutung 'grübeln, aufgeregt sein', die sich nur in der Sprache der Dichter findet, entstand offenbar nach dem Vorbild von *πορφύρα*: *πορφύρω*, die, obgleich nicht zusammengehörig, miteinander jedoch verknüpft wurden. Die Heranziehung von ags. *gealg* 'traurig, finster' (Holthausen IF 20, 322; WP. 1, 540) erübrigt sich. — Ob auch der Name des Sehers *Κάλχας* als „der Grübler“ hierhergehört (zuletzt Carnoy Les ét. class. 24, 102), ist mehr als unsicher; eine pelagische Etymologie liefert v. Windekens Beitr. z. Namensforschung 7, 308ff. Zu *Κάλχας, -αντος* und *Καλχᾶ-δών* noch Kretschmer Glotta 14, 100.

**κάλωσ**, -ω, -ων, ε 260 u. Hdt. *κάλος*, hell. u. späte Epiker pl. -*ωες, -ωας, -ωσι* m. 'Rahentau, Schiffstau, Tau im allg.' (seit

ε 260); *καλο-στρόφος* 'Seildreher' (Plu. *Per.* 12). Deminutivum *καλώδιον*, auch *καλοίδιον* (Kom., Th., *Inscr.*, Pap.). — Ohne Etymologie, wohl technisches Fremdwort (Debrunner Eberts Reallexikon 4, 525, Hermann Gött. Nachr. 1943, 1f.). *Idg.* Etymologien von Mansion PBBetr. 33, 547ff. (zu nld. *halen* 'ziehen' > frz. *haler* usw.; aber vielmehr zu ahd. *halōn* 'rufen, holen', vgl. zu *καλέω*); von Persson Stud. 30 u. A. (zu *κλώθω* usw.; vgl. s. v.).

**κάμαξ**, -ακος f. (m.) 'Pfahl zum Stützen des Weins, Stange, Speerschaft' (poet. u. spät seit Σ 563). — Davon *καμάκιον* (Sch.), *καμάκιος* 'aus einer Stange gemacht' (X.), *καμακίας σίτος* 'Korn mit allzu langem Halm' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 91).

Bildung wie *δόναξ*, *πίναξ*, *κλίμαξ* u. a. (Chantraine Formation 377ff.). Ähnliche Wörter für 'Stange, Holz, Stock usw.', alle in der Bildung voneinander abweichend, begegnen in mehreren Sprachen: aind. *sāmgyā* 'Stock, Zapfen, Nagel', aw. *simā* Ben. eines Teils vom Geschirr des mit Pferden bespannten Wagens, arm. *samā-k'* pl. 'Jochhölzer', germ., z. B. mhd. *hamel* 'Stange, Klotz'. Lit. und weitere germ. Formen bei Bq und WP. 1, 385. S. auch *καμασίην*.

**καμάρα**, ion. -ρη f. 'Gewölbe, Zimmerwölbung, gewölbte Kammer, Wagen und Barke mit gewölbtem Dach' (Hdt., LXX, Str., hell. u. späte *Inscr.* u. Pap. usw.). — Davon *καμάριον* (*Inscr.* u. a.), *καμαρία* *κοιτών* *καμάρας* *ἔχων* H., *καμαρικός* 'mit einem Gewölbe versehen' (Ath. Mech.). Denominative Verba: 1. *καμαρώ* 'mit einem Gewölbe ausrüsten' mit *καμάρωσις* 'Wölbung' (hell. Pap. u. a.), *καμάρωμα* 'Gewölbe' (Str., Gal.), -*ωτός* 'gewölbt' (Str. u. a.), -*ωτικός* 'beim Wölben benutzt' (Pap.); 2. *καμαρεύω* 'anhäufen, herbeischaftern, sich anstrengen' (H.); 3. ngr. *καμαρώνω* 'sich brüsten, stolz sein' (Kukules Festschr. f. Hatzidakis 33ff.). — Außerdem *καμάρης* 'δέσμη, καμάραι' *ζῶναι στρατιωτικά, καμαρίς* *κοσμάριον γυναικείον* H.; vgl. unten.

An *καμάρα* erinnert vor allem das in der Bedeutung allerdings stark abweichende aw. *kamarā* 'Gürtel', aus dem jedenfalls die oben aus H. angeführten *καμάρη*, *καμαρίς* entlehnt sein müssen (Fick KZ 43, 137, Schwyzer WuS 12, 31A.3; vgl. auch Weber PhW 54, 1068ff., Kretschmer Glotta 26, 62f.). Hinzu kommt lat. *camurus*, -a, -um 'gekrümmt (von Hörnern), gewölbt'. Was sonst zum Vergleich herangezogen worden ist, bleibt mehr oder weniger zweifelhaft: aind. *kmā-rati* 'krumm sein' (Gramm.; vgl. Mayrhofer Wb. s. v.), gr. *κμέλεθρον* aus *\*κμέρεθρον* (?; vgl. s. v.), das german. Wort für 'Himmel', z. B. got. *himins* (mit r : n-Wechsel). Für eine nahe-

liegende Entlehnung aus einer östlichen Sprache sind eingetreten: Fick a. a. O. (aus dem Iranischen), Solmsen BphW 1906, 852f. (aus dem Karischen nach Sch. Orib. 46, 21, 7; dagegen Bq 402A.). — Aus dem Griech. ist jedenfalls *καμάρα* ins Latein (*camera*) und von da aus ins Germanische und Baltoslavische gewandert. WP. 1, 349f., Pok. 524, W.-Hofmann s. *camera* und *camurus*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. *κάυωος*.

**κάμαρος**, *κάμμαρος* m. N. einer Giftpflanze, Art *Aconitum* (?), auch = *δελφίνιον*, 'Rittersporn' (Hp., Stratt., Nik., Dsk. u. a.). — Von Fick 1, 383; 3, 74 mit dem germanischen und slavischen Wort für 'Nieswurz', ahd. *hemera*, russ. *žemerica* (aus r.-ksl. *žemērō* 'Gift', eig. 'Nieswurz') und mit lit. *kemēras* 'Wasserdost' (dazu Fraenkel s. *kiemenā*) zusammengestellt. Die daselbst angereichten aind. *kamala*-n. 'Lotus', *camarika*-m. 'Bauhinia variegata' haben jedenfalls auszuscheiden (s. Mayrhofer Wb. s. vv.). — Die Schreibung *κάμμορος* (Dsk., Erot. u. a.) ist volksetymologisch nach *κάμμορος* 'unglücklich'. — Aus *κάμμαρος* unterital. *kammāri* 'Wolfsmilch', s. Rohlf's ByzZ 37, 53, Wb. N<sup>o</sup> 877, Dawkins JournofHellStud. 56, 4.

**καμασίην**, -ήρος m. N. eines unbekanntes Fisches (Emp., AP, Hdn. Gr., H.). — Aus dem Fischnamen *ήλακατήν* von *ήλακατή* läßt sich für *καμασίην* auf ein Grundwort *\*κάμασος* o. ä. schließen mit suffixalem -*σος* wie in *πέτασος*, *κόμπασος* u. a. (Chantraine Formation 435). Dadurch wird Anschluß gewonnen an die baltoslavische Benennung des Welses, lit. *dāmas*, lett. *sams*, slav. (russ. usw.) *som*. Weitere Beziehung zu *κάμ-αξ* 'Pfahl, Stange' (s. d.) liegt sehr nahe. Solmsen Wortforsch. 122f.; zum Benennungsmotiv auch Strömberg Fischnamen 36.

**κάμηλος** m. f. 'Kamel' (Hdt., A., Ar. usw.). Als Vorderglied z. B. in *καμηλο-πάρδαλις* f. 'Giraffe' (Agatharch., LXX usw.; Strömberg Wortstudien 12); auch in *καμηλάτης* für *\*καμηλ-ελάτης* 'Kameltreiber' mit *καμηλ-άσιον* 'Kameltreiberlohn' (Pap.), -*ασία* 'das Kameltreiben' (Dig.). — Mehrere Ableitungen, meist aus den Papyri: Deminutivum *καμήλιον*; Adj. *καμήλειος*, *καμηλικός* 'zum Kamel gehörig', *καμηλώδης* 'kamelähnlich' (Gal.); Subst. *καμηλίτης* (Arist. u. a.), *καμηλάριος* 'Kameltreiber'; *καμηλών* 'Kamelstall'; Verb *καμηλίω* 'einem Kamel ähneln' (Hld.).

Aus dem Semitischen (ursprüngl. babylonisch?; Grimme Glotta 14, 17); vgl. hebr. *gāmāl* (= *γαμάλ*: *ή κάμηλος παρά Χαλδαίους* H.), mit (ionischem?) Übergang von *ā* zu *η* in -*ηλος*; vgl. noch *Γανγάμηλα* = *καμήλον οἶκος* Str. 16, 1, 3 (Kretschmer KZ 31, 287). — Aus *κάμηλος* stammen sowohl aind. *kra-*



*mela-* (nach *krámate* 'schreiten' umgebildet) wie lat. *camēlus* und die europäischen Formen.

**κάμιλος** m. 'Ankertau, Schiffstau' (Sch. Ar. V. 1035, Suid.). — Nach Lewy Fremdw. 154 aus dem Semitischen, vgl. arab. *gamal* 'Schiffstau'. Nach anderer Auffassung aus der v. l. *κάμιλος* für *κάμηλος* Ev. Matt. 19, 24, Mk. 10, 25, Luk. 18, 25 (*κάμηλον διά τρήματος θραΐδος διελθεῖν*) entstanden, weil 'Tau' im Zusammenhang besser zu passen schien; vgl. Bauer Griech.-dt. Wb. zum NT. s. v. m. Lit.

**κάμινος** f. (vgl. Schwyzer-Debrunner 34A.2; -η Pap. VI<sup>p</sup>) 'Ofen zum Schmelzen, Brennen, Braten usw.' (Hom. *Epigr.* 14, Hdt., A. usw.). — Mehrere Ableitungen, alle spärlich belegt, meist spät: Deminutivum *καμίνιον* (Gr., Olymp. Alch.). Sonstige Subst.: *καμινὴ γρηῖς* 'Ofenweib' (σ 27; Chantraine Formation 116); *καμινεύς* N. eines Handwerkers, der an einem Ofen arbeitet, etwa 'Schmied' od. 'Töpfer' (D. S.; Boßhardt Die Nomina auf -εὺς 76); *καμινίων* 'ds.' (Tegea II<sup>p</sup>); *καμινίτης ἄρτος* (Philistion ap. Ath.; Redard Les noms grecs en -της 89). Adj.: *καμίνιος* 'zum Ofen gehörig' (Thphr.); *καμιναιὸς* 'ds.' (Ezek.) mit *καμινάα* = *κάμινος* (LXX; vgl. Chantraine 86); *καμινώδης* 'ofenähnlich' (Str.). Verb *καμινεῖω* 'im Ofen brennen, schmelzen' (Arist., Thphr., Str.) mit *καμινευτής* = *καμινεύς* (Pap. III<sup>p</sup>, Luk.), *καμινευτήρ* (*αἰθός*) 'Blasebalg in einer Schmiede' (AP), f. -έτρια (Aristarch.), *καμινεία* (-ία) 'Brennung, Schmelzung o. ä.' (Thphr., Gal.).

Technisches Lehnwort unbekannter Herkunft (zur Bildung Schwyzer 491, Chantraine 205). Der Vergleich mit *καμάρα* (Prellwitz, Bq u. A.) hat wenig Wert; die Zusammenstellung mit aksl. *kamy* 'Stein' (Hirt Ablaut 137, Falk-Torp Wb. s. *kamin*) ist sachlich gewiß möglich (Geramb WuS 9, 28); es muß sich aber dann um eine nördliche oder östliche Entlehnung handeln (WP. 1, 349, Pok. 525). — Aus *κάμινος* lat. *camīnus* mit mhd. *kamin* usw. (W.-Hofmann s. v.; s. auch Vasmer Russ. et. Wb. s. *kómin*).

1. **κάμματος** m. Art Krebs (Epich., Sophr., Rhinth., H.; zur Bed. vgl. Thompson Fishes s. v.), *καμμαρίς* 'ds.' (Gal.); *κομμάρι η κομάριαι καρίδες*. *Μακεδόνης* H. — Offenbar mit anord. *humarr*, nd. nhd. *Hummer* identisch, vielleicht daraus entlehnt (Kretschmer Glotta 22, 103f.). Aind. *kamātha-* m. 'Schildkröte' ist dagegen wahrscheinlich fernzuhalten (s. Mayrhofer Wb. s. v.). — Aus *κάμματος* lat. *cammarus*.

2. **κάμματος** N. einer Giftpflanze s. *κάματος*.

**καμμονίη** f. 'Ausdauer, siegreiche Abwehr' (X 257, Ψ 661, APl.; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 201f.). — Mit äolischer

Behandlung der Präposition für \**καταμονή*, u. zw. entweder als Abstraktbildung zu *κατάμορος* (hell.) oder mit metrisch bedingtem Suffixtausch für \**καμμονή* = *καταμονή* (hell.); zu *καταμένειν*. — Vgl. *κάμμορος*.

**κάμμορος** 'unglücklich' (Od., A. R.). — Äolisch für das metrisch unbrauchbare \**κατά-μορος* (über \**κάτ-μορος*), Hypostase aus *κατά μέρος* od. *μόρον*, 'der dem μέρος, dem Geschick unterworfen ist'. Daneben das ältere *κάσμορος* *δύστηνος* H., = \**κάσσομος* aus \**κάτ-σομος*. Bechtel Lex. s. v. mit älterer Lit., Schwyzer 310.

**κάμνω**, Aor. *καμῆν*, Fut. *καμοῦμαι* (Schwyzer 784), Perf. *κέκμηκα*, dor. (Theok.) *κέκμηκα*, ep. Ptz. *κεκμηός*, auch mit Präfix, z. B. *ἀπο-, ἐκ-, συγ-*, 'sich mühen, mit Mühe arbeiten od. verfertigen, bauen; müde werden, ermatten, sterben' (euphem.; fast nur ep. *οἱ καμόντες*, att. *οἱ κέκμηκότες*); 'in Gefahr sein, Not haben' (seit II.). — Als Hinterglied in Zusammenbildungen: *ἀ-κάμα-ς*, *-α-ντ-ος* 'unermüdlieh' (poet. seit II., späte Prosa; zur Bildung Schwyzer 526); gewöhnlicher *-κμη-τ-* (*-κμη-τ-*), *-κμη-το-* (*-κμη-το-*), z. B. *ἀ-κμη-ς*, *-ῆτ-ος* 'unermüdlieh', *ἄ-κμη-τος* 'ds.', *πολύ-κμητος* 'mit vieler Mühe bereitet' (alle vorw. ep. poet.). — Verbalnomen *κάματος* m. 'Mühe, anstrengende Arbeit, Ermüdung, Leiden' (ep. ion. poet. seit II., späte Prosa; zur Bedeutung Radermacher RhM 87, 285f. [anfechtbar]). Kompp., z. B. *ἀ-κάματος* 'ohne Mühe' (ep. ion. poet. seit II.). Ableitungen: *καταπόδης* 'mühsam' (Hes., Pi. u. a.), *καματηρός* 'mühsam, ermüdet' (ion. poet. seit h. Ven. 246; nach *ἀνηρός* u. a.; Chantraine Formation 232, Zumbach Neuerungen 15); *καματηδόν* 'mit Mühe' (Man.); außerdem die Verbformen *καματῶν κοπιῶν*, *ἐκαμάτευσε* *μετά κατοπαθείας ἐργάσατο* H. (: *καματάω*, -τεῶ).

Dem thematischen Nasalpräsen *κάμνω* steht im Altindischen ein athematisches *nā*-Präsens (Typ *δάμ-νā-μι*) gegenüber: Med. *śam-nī-te* 'sich mühen, arbeiten' (Schwyzer 693). Die zweisilbige Wurzelform, die schon daraus vermutet werden kann, wird u. a. durch den Ipv. *śamī-ṣva* und das Nom. sg. *śamī-tár-* 'Zurichter', wozu gr. *κάμα-τος* stimmt, bestätigt. Auch der thematische Aorist *ἔ-καμ-ον*, *ἔ-καμ-ε* hat ein Gegenstück in aind. *a-śam-a-t*, beide mit einsilbiger Reduktionsstufe (Schwyzer 747, Chantraine Gramm. hom. 1, 391); die zweisilbige Form ist in den athematischen aind. *á-śamī-ṣ-ja* (RV), *a-śamī-t* (Gramm.) noch zu spüren. Dagegen gilt im Griechischen als Schwundstufe *κμη-*, urgr. *kmā-* (*κέ-κμη-κα*, *ἄ-κμη-τος* usw.) gegenüber aind. *śam-tá-* (Ptz.); vgl. dazu Schwyzer 343 Zus. 3, 361; s. auch zu *θάνατος* m. Lit. — Sichere Spuren dieser im Indischen und Griechischen reich vertrete-

nen Wortsippe sind in anderen Sprachen nicht vorhanden; in Betracht kommen indessen einige keltische Nomina, z. B. mir. *cuma* 'Kummer', *cumal* 'Sklavin'. WP. 1, 387f., Pok. 557. — Vgl. *κομέω*, *κομίζω*.

1. **κάμψη** f. 'Kohlraupe, Seidenraupe' (Hp., Kom., Arist., Thphr. u. a.); *πινο-κάμψη* 'Piniendraupe, Cnethocampa processionea' (Dsk. u. a.; auch *αἱ πιτύναι κάμπαι*). — Kann als 'Krümmung' zu *κάμπτω* gehören; zu beachten andererseits aind. *karandā* 'Raupe', lett. *kāpe*, *kāpars* 'Insektenlarve, -puppe, Raupe' (letzteres mit Prellwitz 206 zu *kāpt* 'steigen, klettern'?). Wenn mit *karandā* urverwandt, hat sich *κάμψη* volksetymologisch an *καμπή*, *κάμπτω* angeschlossen. Lit. bei Bq und WP. 1, 346; vgl. außerdem Mayrhofer Wb. s. *karandā*. Unklare Darstellung bei Strömberg Wortstudien 9. S. noch Bolelli Studitfileclass. N. S. 24, 93 A. 1.
2. **κάμψη** f. (Epich. ap. H., D. S., Nonn.), auch *κάμπος* n. (Lyc.; nach *κῆτος*) '(indisches) Meerungeheuer'. — Herkunft unbekannt.

**κάμπτω** (ion. att.), Fut. *κάμψω*, Aor. *κάμψαι* (seit II.), Pass. *καμψθήναι* (A., Th. u. a.; v.l. I 158), Perf. Pass. *κεκάμψθαι* (Hp. usw.), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-, κατα-, ἐπι-, περι-, συν-*, 'biegen, beugen, krümmen'. — Ableitungen. Substantiva. 1. (*ἀνα-, ἐπι-, περι-, συν-*)*καμπή* 'Biegung, Krümmung' (ion. att.) mit *κάμπυμος* 'gebogen' (E. IT 81, Versende; nach *πομπή*: *πόμπυμος*, s. Arbenz Die Adj. auf -υμος 81); *ἐπικαμπή-ιος* 'eine *ἐπικαμπή*, Einbiegung bildend', milit. u. bautechn. Ausdruck (Ph. Bel., Plb., Inschr. u. a.). 2. (*ἀνα-, κατα-, ἐπι-, συν-*)*κάμπυς* 'Biegung, Krümmung' (ion. att.); als Vorderglied z. B. in *καμψί-πους* Beiwort der *Ἐρινός* (A. Th. 791 [lyr.]), Bedeutung unklar, s. Schwyzer 444 A. 11. 3. *καμπτήρ, -ῆρος* m. 'Bieger, Krümmer', als milit. und sportlicher Terminus 'Biegung, Wendepunkt der Rennbahn' (X., Arist., Herod. usw.) mit *καμπτήριος* (Sch.). 4. *περικάμπτης* 'tergiversator' (Gloss.). — Adjektiva. 5. *καμπύλος* 'gebogen, krumm' (vorw. ep. ion. poet. seit II.; nach *ἀγκύλος*, Chantraine Formation 250) mit *καμπύλη* f. 'Krummstab' (Ar., Plu. u. a.), *καμπουλίη* (= *καμπυλίς*) 'ἐλαίας εἶδος. Λάκωνες H., *καμπυλότης* 'Krummheit' (Hp., Arist.), *καμπύλλω* 'krümmen' (Hp.), auch *καμπυλεῖσθαι*, *καμπυλεῖσθαι* (Mediz.), *καμπυλιάζω* (Phot., Suid.); poetische Erweiterung *καμπυλόεις* (AP; Schwyzer 527). 6. *ἐπι-, περι-καμπής* 'gekrümmt', von *ἐπι-, περι-κάμπτω* (vgl. Chantraine 426f., Strömberg Prefix Studies 101). 7. *καμπτικός* 'biegsam' (Arist., Poll.). 8. *καμψόν· καμπύλον* H.; nach *γαμψός*? (vgl. Schwyzer 516, Chantraine 434, Stang Symb. Oslo. 23. 46ff.).

Diese im Griechischen wohl ausgebildete Wortsippe, die auf einem ablautlosen Verbalstamm *καμπ-* aufgebaut ist, wovon das primäre Verbalnomen *καμπ-ή* (mit *καμπ-ύλος*?) und das ebenfalls primäre *κάμπ-τω* mit *κάμψαι* usw., hat in anderen Sprachen verstreute nominale Vertreter, z. T. in übertragenen Bedeutungen und somit nicht immer ganz einwandfrei: lett. *kampis* 'Krummholz, Kesselhaken', lit. *kaĩpas* 'Winkel, Ecke, Kante, verborgener Ort', auch 'Krummholz am Kummel', womit sowohl lat. *campus* 'Feld' (eig. 'Biegung, Niederung'?) als auch ein german. Adj. 'verstümmelt, gelähmt', z. B. got. *hamfs*, lautlich übereinstimmen; daneben steht mit auslautendem -b (vgl. zu *σαμβός*) ein keltischer Adjektiv 'krumm', air. *camm* usw. (aus \**cambo-*; dazu nach Krahe Beitr. z. Namenforschung 3, 231 der Bach- und Ortsname *Kobenz* < \**Kambantia*); vgl. außerdem *Campona* ON in Pannonia. — Hinzu kommen im Baltischen zahlreiche Wörter für 'krumm usw.' mit u-Vokal, lit. *kuĩpas* 'gekrümmt, krumm', lett. *kũmpī* 'krumm werden, verschrumpfen' u. a. m., die eine reduzierte Vokalstufe enthalten können, aber gleichzeitig einen volkstümlichen Charakter haben und deshalb nur mit Vorbehalt hier einzureihen sind. Dasselbe gilt vielleicht in noch höherem Maße von ein paar aind. Wörtern: *kumpā-* 'lahm an der Hand' (Lex.) und, wegen der Bedeutung, aind. *kampate* 'zittern'; vgl. Mayrhofer Wb. s. vv. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 350f., Pok. 525, W.-Hofmann s. *campus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kaĩpas*. — Aus *κάμψαι* stammt lat. *campus* 'umsegeln, abbiegen' (wovon span. *cansar* usw., Rice Lang. 19, 154ff.); aus *καμπή* lat.-rom. *camba*, *gamba* (dazu Fohalle *Mélanges Vendryes* 157ff., Kretschmer Glotta 16, 166f.) und alb. *kāmbë* 'Bein, Fuß' (Mann Lang. 17, 19 und 26, 380); aus *καμπύλος* osman. *kambur* 'Buckel, buckelig' > ngr. *καβούρης* (Maidhof Glotta 10, 10); in byz. *γαμματίζω* = *κάμπτω, -ομαι* vermutet Amantos (s. Kretschmer Glotta 16, 179) ein Nomen \**γάμμα, \*κάμμα*.

**κάναβος, κἀναβος** m. 'Holzgerüst zum Modellieren, Modell, Mannequin, magere Person' (Stratt., Arist., Poll., H.); auch *κίναβος* (Suid.), *κίναβεύματα· πανουργήματα* H., Phot. (unsicher Ar. Fr. 699). — Davon *κανάβιος, -ιος* 'zum κ. gehörig, κ.-artig' (AP, H.).

Zur Bildung vgl. die mehrfach dunklen Wörter auf -βος wie *κἀκκαβος, κἀλλαβος, σίττυβος* (Chantraine Formation 262); vielleicht von *κάννα* 'Rohr' (s. d.), wenn eig. 'Rohrgerüst'. — Über das in der Bed. abweichende lat. *canaba* 'Krämerbude beim Heer usw.' (eig. 'Rohrgerüst, leichtes Holzgerüst'?) s. W.-Hofmann s. v.

**κάναδοι**· *σιγάρες, γνάθοι* H. — S. zu *γνάθος*; dazu noch Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 18, Krahe IF 60, 297 (illyrisch).

**καναχή**, dor. -ά f. 'Geräusch, Schall, Getöse, Gerassel' (poet. seit II.). Als Vorderglied in *καναχή-πους*, dor. -γά- 'mit lärmenden Füßen' (Alkm. u.a.). — Daneben *καναχέω*, Aor. -ήσαι (τ 469, Kratin., A. R.), erweiternd *καναχίζω* (M 36, κ 399 [v.l.], Hes. Sc. 373) 'schallen, tönen, rasseln, krachen' (vgl. Schwyzer 736, Porzig Satzinhalte 231); Aor. *δια-, ἐγ-, ἐκ-κανά-ξαι* von gurgelnden und schlürpfenden Lauten (E. *Kyk.* 152 u. 157, Ar., Eup. u.a.), *κανάξαι* nach Poll. 10, 85 = τὸ ἐκκενώσαι ἢ ἐκπιεῖν; *κανάξας· ἐγγέας* H.; *καναχιδά* 'mit Geräusch' (Hes. Th. 367 u.a.), -ηδόν 'ds.' (D. P., Aret.) und die άπ. *λεγγ. καναχίης* (A. Ch. 152 [lyr.], von *δάκρυ*), *καναχός* (Nik. Th. 620; von *βάτραχοι*), beide wohl zunächst von *καναχέω*; *καναχισμός* (Orac. Chald.) von *καναχίζω*.

Expressive Bildung wie *στοναχή* (: *στενάχω*; vgl. Chantraine Formation 403) von einem Verb 'singen, klingen usw.' in lat. *canō* = kelt., z.B. air. *canim*, wozu u.a. Namen für 'Hahn', z.B. gr. ἡ-κάνος (s.d.), got. *hana* = nhd. *Hahn* u.a.m. Weitere Formen m. reicher Lit. bei Bq, WP. 1, 351, Pok. 525f., W.-Hofmann s. *canō*. — Vgl. *κόναβος*.

**κάνδαρος**· *ἀνθραξ* H. — Wohl zu aind. *candrá-* 'schimmernd, licht', lat. *candor* 'weißer Glanz, Helle', *candēō* 'glänzen' usw.; s. Bq, WP. 1, 352, Pok. 562, W.-Hofmann s. *candēō* mit einer Fülle von Literatur und weiteren Formen; dazu noch Mayrhofer Wb. s. *candráh* (1. 373) und Schwyzer 482.

**Κανδαύλης**, -ον m., Vok. *Κανδαῦλα*, lydisch-phrygischer Name des Hermes (Hippon. 1), auch N. eines lydischen Königs (Hdt.). — Nach Hippon. = *Κυνάγχα* (Vok.) „Hundwürger“; auf Hermes als Würfelgott (*Ἐρμῆς Τύχων*) bezüglich und als Ausdruck des Würfelspiels mit aind. *śva-ghnín-* eig. „Hundtöter“ (*κῶων* = *śvan-* Ben. des schlechten Wurfes) semasiologisch identisch. Sittig KZ 52, 204ff.; dazu Kretschmer Glotta 15, 192. Weiteres s. *Θαύλιος*. — Ganz anders über *Κανδαύλης* Bolling Lang. 3, 15ff. (nicht zutreffend).

**κάνθαρος** m. Art Käfer, 'Scarabaeus pilularius', auch übertr. von einem Trinkbecher, einem Kahn, einem Fisch (Strömberg Fischnamen 123f.), einem weiblichen Schmuck (ion. att.). Als Hinterglied z.B. in *ἡλιο-, κικνο-κάνθαρος* (Kom. u.a.). — Ableitungen: *κανθάριον* Ben. eines Bechers (att. Inschr., Plu.); *κανθαρίς* Käferart, auch N. eines Fisches und einer Pflanze (Hp., Arist. usw.); *κανθάρεως* Ben. eines Weinstocks (Thphr.; -εως wie in *ἐρινεώς* u.a.; s. zu *ἐρινεός*), *κανθαρίτης οἶνος* (Plin.), beide von der *Κανθάριος ἄκρα* auf Samos (Str.), auch *Ἄμπελος*

benannt (Redard Les noms grecs en -της 97); *κανθαρίας* N. eines Edelsteins (Plin.); *κανθαρώδης* 'κ.-ähnlich' (Sch.).

Nicht sicher erklärt. Von Strömberg Wortstudien 10f. (wo weitere Einzelheiten) auf den Namen des Esels, *κάνθων*, *κανθήλιος* bezogen mit demselben Suffix wie in *χίμαρος, κίσσαρος* u.a. (Chantraine Formation 226f.). — Über die Pflanzennamen *κανθαρίς, ἀντικάνθαρον* s. Strömberg Pflanzennamen 140.

**κανθήλια** n. pl. 'große Packkörbe, eig. an beiden Seiten des Saumsattels' (Ar., Artem., Pap., Gr.), auch 'krumme Hölzer am Hinterschiff, die beim Zeltschlagen benutzt werden' (H.); -ιον Akk. sg. in der Baukunst 'Dachsparren' (IG 2<sup>2</sup>, 463, 73); (*ὄνος*) *κανθήλιος* 'Packesel' (Pl., Kom., X., Pap. usw.); *κανθηλικός* 'zum Packkorb oder Packesel gehörig' (Pap.). — Daneben *κανθία· σπυρίδες* H., *κάνθων* = *ὄνος κανθήλιος* (Ar., AP u.a.), *κανθίς· ὄνις* ('Eselmist') H.

Volkstümliche Wörter, deren Beziehungen zueinander und zu anderen lautähnlichen Bildungen vor allem durch ihre technische, uns manchmal unzugängliche Bedeutung unklar oder zweifelhaft bleiben. Zu *κανθήλια* stimmen *κειμήλια, γαμήλιος*; zu beachten noch *τράχηλος, γαμφηλαί* und andere Wörter mit ηλ-Suffix. In dem allerdings spärlich belegten *κανθία* könnte eine andere Ableitung des λ-losen Grundworts stecken. Daß (*ὄνος*) *κανθήλιος* 'Esel' zu *κανθήλια* 'Packkörbe' sekundär ist, kann nicht bezweifelt werden (Debrunner IF 54, 55); *κάνθων* läßt sich unschwer als eine Kurzform wie lat. *cabō* zu *caballus* verstehen (Bq 406A.2, W.-Hofmann s. *caballus*), ebenso das einmalige *κανθίς* (anders Nehring Sprache 1, 166). — Von *κανθήλια, -ιος* ist lat. *cant(h)ērius* 'verschnittener Hengst, Gaul', auch 'Joehgeländer, Dachsparren' (mit Suffixwechsel) nicht zu trennen; wegen der Bedeutung ist eher direkte Entlehnung als unabhängige Übernahme aus einer fremden Sprache anzunehmen. Im übrigen dunkel; idg. Etymologien werden von W.-Hofmann s. *cant(h)ērius* mit Recht abgelehnt. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 96f. (mit Lit.), dazu ders. Lingua posnan. 5, 86. Nach Deroy Glotta 35, 190f. Mittelmeerwort. — Vgl. *κάνθαρος, κανθός* und *κανθίλη*.

**κανθός** m. 'Augenwinkel' (Arist., Nik., Gal., Pap.); poet. 'Auge' (hell. u. spät); nach H. auch 'Dachöffnung für den Rauch, Rauchfang, *καπνοδόκη*' und 'Topf, Kessel, *χυτροποιος*' (letzteres sizilisch). — Davon die Hypostase *ἐγκάνθιος* 'im *κανθός* befindlich' (Dsk., Gal.) mit *ἐγκανθίς* f. 'fleischiger Auswuchs im (inneren) Augenwinkel' (Cels., Gal.), nach Poll. 2, 71 = 'innerer Augenwinkel'; auch *ἐπικανθίς* 'ds.' (Hippiatr., v.l. in Poll.

a.a.O.). Ableitung *κανθώδης* 'gerundet' (Kall. *Fr.* 504 coni. Hemsterhuys; codd. *καθν-, κυκν-*).

Nicht befriedigend erklärt. Aus dem einmaligen, auf einer ganz unsicheren Konjektur ruhenden *κανθώδης* des Kallimachosfragments eine allgemeine Grundbedeutung 'Krümmung, Biegung' herauszulesen, ist selbstverständlich unstatthaft. Der in hellenistischer und später Poesie geläufige Gebrauch von *κανθός* im Sinn von 'Auge' empfiehlt vielmehr, für *κανθώδης*, falls überhaupt richtig emendiert, eine Bedeutung 'augenförmig' (= 'gerundet') anzunehmen. Die Angaben bei H. lassen keine sicheren Schlüsse zu. — Man vergleicht teils einige keltische Wörter, z.B. kymr. *cant* 'eiserner Reifen, Rand', gall. (gallo-rom.) \**cantos*, teils ein gemeinslavisches Wort für 'Winkel, Ecke (einer Bauernstube) usw.', z.B. russ. *kut*, alles aus idg. \**qan-tho-* mit weiterer Beziehung zu idg. *qam-* in *καμάρα, κάμπτω*. Die Gleichung ist nicht ohne Bedenken, erstens weil gr. -θ- dabei unerklärt bleibt (vgl. zu *πόντος*; anders z.B. Specht Ursprung 254), zweitens weil die slavischen Wörter dem Verdacht unterliegen, aus dem Westen geholt zu sein (vgl. unten). Aus dem Keltischen stammt jedenfalls lat. *cantus* 'eiserner Radreifen, Radfelge', woraus einerseits *κανθός* in derselben Bedeutung (*Edict. Diocl., EM, Sch.*), andererseits die romanischen Wörter für 'Kreis, Rand, Ecke usw.' (z.B. frz. *chant*, ital. *canto, cantone*) mit weiteren Ausläufern im Germanischen, z.B. mnd. *kant(e)*, nhd. *Kante*. — Sehr weit ausgreifend will Belardi *Rend. Acc. Lincei* 8: 9, 610ff. (s. auch *Doxa* 3, 209) die Wörter auf *καθθ-* einschließlich *κόνδυλος, γάδος* u.a.m. auf einen gemeinsamen indomediterranen Ausdruck für 'Rundes, Halbrundes usw.' zurückführen; das daselbst herangezogene sehr reiche Material bedarf jedenfalls einer gründlichen Sichtung. — Über *κανθός* = 'Augenwinkel, Auge' im Mittel- und Neugriechischen Kahane *Byzantion* 16, 339ff. Reiche Lit. bei WP. 1, 351f. (auch Pok. 526f.), W.-Hofmann s. *cantus*, Vasmer *Russ. et. Wb.* s. *kut*, Belardi a.a.O.; außerdem noch Mayrhofer s. *kandharāh*. Ältere Lit. bei Bq.

*κανθύλη* f. 'Geschwulst', nur in *κανθύλας τὰς ἀνοιδήσεις. Αἰσχόλοζ Σαλαμνιάιζ (Fr. 220) H.* (an alphabet. unrichtiger Stelle); auch *κονθηλαί· αἱ ἀνοιδήσεις H.* — Wegen der schwankenden Überlieferung etymologisch kaum verwertbar. Der Vergleich mit einem germanischen Wort für '(eiterndes) Geschwür, Eiter', z.B. ahd. *gund*, got. *gunds* 'γάγγραινα' (Holthausen *KZ* 28, 282), setzt voraus, entweder daß *κονθ-* ursprünglich ist oder daß *καθθ-* sekundär für \**καθθ-* eingetreten ist; zur letzteren, sehr entfernten Möglichkeit Schwyzler 343 Zus. 1.

Strömbergs Vorschlag, *Wortstudien* 94, *κανθύλη* aus dem Namen des Esels, *κάνθων, κανθήλιος*, herzuleiten, ist semantisch nicht genügend unterbaut.

*κάννα* oder *κάννη* f., oft im Plur., 'Rohr, Arundo donax, Rohrgeflecht, -matte' (Kom., Inschr., Plb.). — Ableitungen: 1. *κάνης, -ητος* m. 'Rohrmatte' (Solon. Gesetz bei Plu. *Sol.* 21, Krates Kom., D. H.; nach *τάπηζ*) mit *κανητο-ποιός* (Hippon. 116). 2. *κάννημες· πλέγματα ταρσῶν H.* — 3. *καοῦν*, ion. *κάνειον*, ep. auch *-ειον* n. 'Rohrkorb, Korb, Schüssel' (seit Il.; substantiviertes Stoffadj.); als Vorderglied in *κανη-φόρος* f. 'Korbträgerin' (Ar., Inschr., Pap.; zum Komp.-vokal Schwyzler 438f.) mit *κανηφορ-έω, -ία, -ικός*. Davon die Deminutiva *καρίσκος, -ίσκιον* (Ar., Inschr. u.a.), *καρίδιον* (Pap.); außerdem *κάναστρον* (Hom. *Epiqr.*, Nikophon, Attika, Kreta; vgl. zu *ζύγαστρον*), auch *-αστρον* (wie *θερμα(ύ)στρα*; s. zu *θερμός, -ιστρον, -υστρον* (Inschr., Pap., Poll.; Kretschmer *Glotta* 11, 283) = lat. *canistrum*; davon *καναστραία· κοιλὰ τῶα ἀγγεῖα* Suid.; *κάνασθον* (Naukratis). — Zu *κάν(ν)αβος, κán(ν)αθρον, κανών* s. bes.

Aus babyl.-assyrl. *qanū* 'Rohr', das auf sumer.-akkad. *gin* 'ds.' zurückgeführt wird. Aus *κάννα* lat. *canna* 'Rohr usw.'; s. W.-Hofmann s.v., wo auch Lit.

*κάνναβις, -ιος, -εωζ* f. 'Hanf, Cannabis sativa' (Hdt., S., Dsk., Gal. u.a.). — Davon *καννάβιον* 'ds.' (Ps.-Dsk., *Gr.*), *κανναβίς, -ίδος* f. 'hanfenes Kleid', pl. 'Hanfsamen, die gebrannt und beim Dampfbad benutzt wurden' (Hdt., Ephipp. Kom. u.a.); davon *κανναβισθήναι· πρὸς τὴν κánναβιν ἐξιδρῶσαι καὶ πυριασθῆναι H.*; *κανναβίσκα* n. pl. 'Hanfschuhe' (Herod. 7, 58); *καννάβιος* 'aus Hanf, hanfähnlich' (*AP* u.a.); *κανναβάριος* Mitglied eines Berufsvereins = *stupparius* (Ephesos, Gloss.; *Wahrmann Glotta* 22, 42f.). — Auch *κάνναβος* (Poll. 10, 176).

LW aus einer nicht näher bekannten östlichen Quelle, vielleicht skythisch oder thrakisch (Hdt. 4, 74f.); vgl. indessen auch sumer. *kunibu* 'Hanf'. Aus *κάνναβις* lat. *cannabis*; zu den Germanen (ags. *hænep*, ahd. *hanaf* usw.) ist das Wort, unbekannt woher, vor der Lautverschiebung gekommen. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Vasmer s. *konopljá* (1, 615); s. auch W.-Hofmann s. *cannabis*, Pisani *Sprache* 1, 138.

*κάνναθρον, κánναθρον* n. 'geflochtener Wagen(korb)' (X. *Ages.* 8, 7, Plut. *Ages.* 19, H., Eust.). — Wohl von *κάννα* 'Rohr' mit *θρο-*-Suffix (vgl. Chantraine *Formation* 373f.), wenn nicht mit Lidén *Streitberg-Festgabe* 227ff. Kompositum aus *κάννα* und einem Wort für 'Wagen(korb)', das in *ἄθρας· ἄρμα· Πόδιοι H.* erhalten ist; s. d.

**κανών**, -όνος m. 'gerade Stange, Kettenstab, Stab od. Griff zum Festhalten des Schildes, Richtscheit, -schnur, Regel, Vorschrift, Modell usw.' (seit II.). — Mehrere Ableitungen, fast alle der technischen Sprache angehörig: Deminutivum *κανόνιον* (Ph. *Bel.*, Hero u. a.); *κανονίς* 'Lineal, Rahmen usw.' (Arist., Ph. *Bel.*, Inschr.); *κανονίης* m. 'stangähnlicher, gerade gewachsener Mann' (Hp. *Aër.* 24); *κανονικός* 'zum *κανών* gehörig, auf den *κανών* bezüglich' (hell. u. spät); *κανονωτός* 'mit *κανόνες* versehen' (Pap. u. a.). Denominatives Verb *κανονίζω* 'messen, abmessen, bestimmen' (Arist. usw.) mit *κανονισμοί* pl. (Man.). *κανόνισμα* (AP), *κανονιστικός* (Choerob.).

Wohl zu *κάννα* als \*'Rohrstab'; zur Bildung Chantaine Formation 160ff. Die semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 133 (zu hebr. *qānāh* 'Meßrohr, Waage') ist nicht vorzuziehen. — Zur Bedeutungsgeschichte von *κανών* s. H. Oppel *Κανών*. 1937 (Philol. Suppl. 30: 4); dazu v. Fritz *AmJPhil.* 60, 112ff.; L. Wenger Canon in den römischen Rechtsquellen und in den Papyri. 1942 (WienAkSb. 220: 2); dazu Dölger *ByzZ* 42, 282ff.; außerdem Hatzidakis *Αθ.* 38, 3ff. (Bed.-entwicklung im Neugr.), Jüthner *WienStud.* 53, 68ff. (als Sportterminus).

**καπάνα** f. thessalisches Wort für 'Wagen' = *ἀπήνη* (Xenarch. 11, H.), -η 'Querstück des Wagenkastens (?)' (Poll. 1, 142), *καπάναι* (*καπαλαί* cod.) 'φάναι H. — Davon *καπάναξ* 'Seitenstück des Wagenkastens' (Poll. *ibid.*; vgl. *δίφραξ* von *δίφρος*); *καπανιώτερα* (Komp.) Beiwort von *Θετταλικά* (*δειπνα*) bei Ar. *Fr.* 492, nach Ath. 9, 418d = *ἀμαξία* 'einen Wagen füllend', nach H. als Alternative = *χορταστικώτερα*, *ἀπό τῆς φάνης*. — Unklar *καπάνη* *τριχίνη κνή*, *καπάνια* *ἀρπεδόνας*, *καπαλλίξει* *ζευγηλατεί* H. — Hierher noch *Καπανεύς* EN? (Boßhardt *Die Nom.* auf -εὺς 121).

Wohl eig. 'Kasten', Bildung auf -*ānā* (Chantaine Formation 206; vgl. bes. *ἀπήνη*) von *κάπη*, *κάπτω*, s. d. An *καπάνα* erinnert gallorom. *carpanna* (Alessio *Studi Etr.* 19, 175A.34; vgl. *Kuiper Mnήμης χάρι* 1, 213A.9).

**καπέτις**, -ιος f. persisches Maß =  $\frac{1}{48}$  einer *ἀρτιάβη* (Polyaen. 4, 3, 32), = *χοίνιξ* (H.). — Daneben *καπίθη* f. pers. Maß = 2 *χοίνικες* (X. *An.* 1, 5, 6) = 2 att. *κοτύλαι* (H.). — Persische Fremdwörter, mit der Sippe von *κάπτω* unverwandt, aber näherer Ursprung unbekannt. Zu dem lautlich und begrifflich nahestehenden aind. *karatī* f. 'zwei Handvoll' vgl. Mayrhofer *Wb.* s. v.

**κάπετος** f. 'Graben' s. *σκάπετος*.

**κάπη** f. 'Krippe' s. *κάπτω*.

**κάπηλος** m. 'Kleinhändler, Krämer, Weinschenk' (ion. att.; zur Bedeutung vgl. zu *ἐμπορος*); sekundär Adj. = *καπηλικός* (A., Kom. Adesp., D. H.). — Ableitungen: Fem. *καπηλίσ* 'Krämerin, Schenkwirtin' (Kom., Pap.), *καπηλίσσα* (Sch.); *καπηλείον* 'Kramladen, Schankstube' (att., hell. u. spät); *καπηλικός* 'zum *κάπηλος* gehörig' (Pl., Arist. usw.; Chantaine *Ét. sur le vocab. gr.* 120); *καπηλεύω* 'Kleinhändler sein, Kleinhandel treiben, mit etw. Schacher treiben, verfälschen' (ion. att.) mit *καπηλεία* 'Kleinhandel' (Pl., Arist.) und *καπηλευτικός* = *καπηλικός* (Pl. *Lg.* 842 d).

Der formal naheliegenden Anknüpfung an *κάπη*, wobei für dieses Wort eine Bedeutung wie 'Kasten' od. ähnl. anzusetzen wäre („der aus dem Kasten verkauft“ im Gegensatz zum Großhändler; anders Prellwitz und H.), steht die aus sachlichen Gründen ebenfalls naheliegende Annahme eines fremden Ursprungs entgegen, wobei auch Zusammenhang mit lat. *caupō* 'Schenkwirt' zu erwägen ist, s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**καπνός** m. 'Rauch, Dampf, Dunst' (seit II.). Komp., z. B. *καπνοδόκη* 'Rauchfang' (ion. att.), *δύσ-καπνος* 'einen unangenehmen Rauch besitzend od. verursachend' (A., Thphr. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen. Substantiva. 1. *κάπη* (Kom.), Kurzform von *καπνοδόκη* nach den Nomina auf -*νη*; auch = *καπνίαιος λίθος* (*PHolm.*; s. unten); 2. *καπνία* für *κάννη* (Moer. 292, Gloss.; vgl. Scheller Oxytonierung 56), myk. *ka-pi-ni-ja*?; 3. *καπνίας* m. Ben. a) eines Weins, der durch Räucherung einen besonderen Geschmack erhalten hat (Kom.), b) einer Art Jaspis, = *καπνίτης*, nach der Farbe (Dsk., Plin.), c) des Dichters Ekphantides (Ar. *V.* 151; 'διὰ τὸ μηδὲν λαμπρὸν γράφει' H.). 4. *καπνίτης* m. N. eines Steins, nach der Farbe (Alex. Trall. u. a.; Redard *Les noms grecs en -της* 55), *καπνίτις* f. Pflanzennamen, 'Erdrauch, *Fumaria officinalis*', nach den rauchfarbigen Blättern (Ps.-Dsk.), auch *κάνπιος* und *καπνός* genannt (Strömberg Pflanzennamen 27, Redard 72). — Adjektiva. 5. *κάνπε(ι)ος* (sc. *ἄμπελος*) f. 'Weinrebe mit rauchfarbigen Trauben' (Arist., Thphr., Pap.); 6. *καπνώδης* 'rauchig, rauchfarben' (Arist., Thphr., Plb.); 7. *καπνηλός* 'rauchartig' (Nik. *Th.* 54); 8. *καπνίαιος λίθος* 'rauchfarbener Quarz' (*PHolm.*). — Denominative Verba. 1. *καπνίζω*, Aor. *καπνίσ(σ)αι*, auch mit Präfix, *ἀπο-*, *περι-*, *ὑπο-*, 'Rauch machen, beräuchern, rauchfarben sein' (seit II.) mit *κάνπιος* 'Beräucherung' (Arist.), *κάνπισμα* 'Weihrauch' (AP), *καπνιστήριον* 'Dampfbad?' (Priene); 2. *καπνώμαι* 'in Rauch aufgehen' (Pi., E.); 3. *καπνιάω* 'einen Bienenschwarm austrüchern' (A. R. 2, 131), nach *θυμιάω*; 4. *καπνέω* 'in Rauch aufgehen lassen, verbrennen' (Nik. *Th.* 36). — Neben *καπνός* steht ein

Aorist ἀπό (δὲ ψυχῆν) ἐκάπυσσεν 'hauchte aus' (X 467; κάπυσσεν Q. S. 6, 523), wozu das Präsens καπίσσων ἐκπνέων H.; das als Grundlage zu vermutende Nomen kann in κάπυς πνεῦμα H. (auch κάπυς ψυχῆ, πνεῦμα) erhalten sein. Ganz unsicher ist das an falscher Stelle überlieferte καπυκτά πνεῦμα H.; Zusammenhang mit καπίσσων ist indessen nicht ausgeschlossen, vgl. zu ἀλύσσω s. ἀλύω. Derselbe mit dem *v*-Suffix in καπνός alternierende *v*-Stamm erscheint noch in καπνός 'trocken usw.', s. bes.; unsicher dagegen κένηφε τέθνηκε H., κεκαφήτα (Hom.), s. d.

Ein ursprüngliches \*καπ-νός (zum Lautlichen Schwyzer 302; vgl. auch unten) stimmt hinsichtlich des Stammes zu lit. kvāpas 'Hauch, Atem, Duft, Geruch'; daneben mit *ē*-Vokal kvēpiū, kvēpti 'keuchen, atmen, einhauchen', lett. kvēpsīti, kvēpt 'qualmen, rauchen, duften'; καπνός u. Verw. gehen somit auf idg. *q̥nep-* zurück. Eine alte kaum zu entscheidende Streitfrage ist die Verwandtschaft von lat. vapor 'Dampf, Dunst' mit *v*- für erwartetes *q̥u*-. Umgekehrt begegnet in russ. kópots 'feiner Ruß, Staub' u. Verw. eine *q̥*-lose Form, die sich vom Slavischen aus nicht erklären läßt und auch zu καπνός in Beziehung stehen könnte. Endlich weist das Germ., z. B. got. af-hvarjan 'ersticken, auslösch', af-hvarman 'erlöschen' ein wurzelauslautendes *p* für *f* (*b*) auf. Man hat somit in den verschiedenen Sprachen mit zahlreichen, nicht unerwarteten Entgleisungen zu rechnen. — Weitere Formen, teilweise von zweifelhafter Zugehörigkeit, mit reicher Lit. bei WP. 1, 379f., Pok. 596f.; dazu W.-Hofmann s. vapor, Fraenkel Lit. et. Wb. s. kvēpti, Vasmer Russ. et. Wb. s. kópots. Ältere Lit. auch bei Bq.

κάππα n. indekl. (Kallias ap. Ath. 10, 453d). — Aus dem Semitischen, vgl. hebr. *kap̄h*; dazu Schwyzer 140.

κάππαρις, -εως, -ιος f. 'Kaper, Capparis spinosa' (Hp., mittl. Kom., Arist., Pap. usw.); Deminutivum καπι(π)άριον (Pap. u. a.). — Davon κάππαρος m. Fischname (PCair. Zen. 83, III<sup>a</sup>); nach der Bereitung, s. Strömberg Fischnamen 88. — Herkunft unbekannt.

Καππώτας, -α m. Ζεὺς K., dorischer Name eines großen unbehauenen Steins in Gytheion (Paus. 3, 22, 1). — Wohl für \*Καταπίωτας 'der Heruntergefallene', von \*καταπίπτωμαι (καταπίπτειν), eig. Ben. eines Meteorsteins; Pisani Acme 1, 86. Etw. abweichend Belardi Doxa 3, 209: wie Ζεὺς Καβάτας (lakon.) = Καταβάτης eig. Bein. des Blitzgottes.

κάπρος m. 'Eber, Wildschwein', auch appositiv zu σῦς (seit II.), als Fischname = 'Capros aper' (Arist. u. a.; nach der Laut-

gebung, Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischnamen 101). — Ableitungen: Deminutiva καπρίδιον, -ίσκος (Kom.); f. κάπραινα von einer unzüchtigen Frau (Kom.); καπρία f. 'das Ovarium, der Brunstsaff der Sau' (Arist.). Näheres bei Scheller Oxytonierung 43); καπρών 'Schweinekoben' (Delos III<sup>a</sup>); (σῦς) κάπριος = (σῦς) κάπρος (Pl., A. R.); κάπριος 'von der Gestalt eines Ebers' (Hdt. 3, 59), κάπριος 'zum Eber gehörig' (Nonn.). Denominative Verba: καπρώ 'nach dem Eber gehen', vom brünstigen Schwein (Arist.), auch καπρίω (Arist. v. l., Ar. Byz.), zur Bildung Schwyzer 731f.; καπρίζω 'ds.' (Arist.); καπρίζομαι 'brünstig sein', vom Eber (Skiras Kom.).

Stimmt lautlich zu dem italo-germanischen Wort für 'Ziegenbock, Bock', lat. *caper*, umbr. *cabru* 'caprum', germ., z. B. ano. *hafj*. Eine unsichere Spur desselben Wortes im Keltischen ist in gallo-rom. \*cabrostos 'Geißblatt, Liguster' vermutet worden. Das im Griechischen neugeschaffene τράγος (,der Nager') hat die alte Benennung des Bocks, idg. \*kápros für andere Zwecke freigestellt; das Wort wurde wahrscheinlich zuerst appositiv zu σῦς (vgl. oben) verwendet. Das anklingende lat. (ital.) *aper* 'Eber' hat den Vokal von *caper* angenommen, ist aber sonst damit nicht verwandt. Auch die keltische Bezeichnung des Bocks, z. B. air. *gabor*, scheint von einem anderen Wort (idg. \*ghaidos in Geiß usw.?) beeinflußt worden zu sein. — In den östlichen Sprachen ist dieses Wort bis auf das ganz fragliche aind. *kápr̥th* 'membrum virile' nicht nachzuweisen. — Reiche Lit. mit weiteren Einzelheiten bei WP. 1, 347f., Pok. 529, W.-Hofmann s. *caper* (und *aper*). Sehr kühne Kombinationen bei Wagner KZ 75, 72ff.

κάπτω, Fut. κάψω, Perf. -κέκαφα, -κέκαπται, auch mit ἀνα-, ἐγ-, ὑπο-, 'schnappen, schlucken' (Hdt., Herod., Kom., Arist. u. a.). — Davon (ἀνά-)κάψις 'das Schlucken' (Arist.); κάμματα pl. 'Mundbissen, Opferkuchen' mit καμματίδες pl. 'Lorbeerblätter, die zum Schlucken der κάμματα benutzt wurden' (Nikokl. 2); ἔγκαιος 'Mundbissen' (Eup. 330). — Daneben κάπη f. 'Krippe' (Θ 434, δ 40, S. Ichn. 8, Lyk. 95), κάπηθεν (Suid.).

Das Präsens κάπτω, von dem alle übrigen Formen ausgehen, kann mit lat. *capitō* 'nehmen' und germ., z. B. got. *hafjan* 'heben' formal identisch sein; es stimmt aber in Gebrauch und Bedeutung weit besser zu dem volkstümlichen nhd. (= nhd.) *happen* 'verschlingen', nld. *happen* 'schnappen' (mit expressiver Geminatio). Die genannten Wörter gehören mit zahllosen anderen zu einer weitverbreiteten Sippe der Bedeutung 'greifen, fassen usw.' idg. *kap-* (nebst mehreren lautlichen Varianten), die ursprünglich lautmalender Natur war (vgl. Oehl Fangen — Finger — Fünf [Collectanea Fri-

burgensia N. F. 22] 83ff.); griech. *κάπτω* hat einen ausgeprägt volkstümlich-expressiven Charakter. Das für sich stehende *κάπη* 'Krippe' ist wohl eher eine alte freistehende Bildung als eine direkte Ableitung von *κάπτω*; vgl. *καπίνα* und *κόπη*. — Reiches Material m. Lit. bei WP. 1, 342ff., Pok. 527f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *καπίο*, Bq s. *κάπτω* usw.

**καπυρός** 'trocken, spröde, knisternd, hell von der Stimme' (Hp., Epich., Antiph., Arist., Theok. usw.). — Davon *καπίρια*, -*ίδια* pl. Art Kuchen (Pap. u. a.); *καπυρόμαι* 'trocken, gesengt werden, knistern' (Str., Orib.), *καπυρίζω* 'lärmen, zechen' mit *καπυριστής* 'Zecher' (Str.). — Zunächst vom *v*-Stamm in *\*καπύω* (*κάπυς*), somit eig. 'Rauch von sich gebend, verbrannt'; zur Bedeutung Legrand REGr. 20, 10ff., Bugiatzides *Μθ.* 26, 109ff. Unbegründeter Zweifel bei WP. 1, 379, wo eine Grundform *\*κατα-πυρός* (zu *πυρόω*) empfohlen wird. S. *καπνός*.

**καπύσσαι** (*\*καπύω*), *καπύσων* s. *καπνός*.

**κάρ** n. indekl. 'Kopf', nur in *ἐπι κάρ* 'auf den Kopf, kopfüber' (Π 392) und *ἀνά κάρ* 'aufwärts' (Hp. ap. Gal. 19, 79). — S. *κάρα*.

**κάρα** (Trag., auch Kratin., Eup., Sannyr.), *κάρη* (ep.) n. 'Kopf'. Als Vorderglied in *καρά-τομέω* 'enthaupten' (E., J. u. a.) mit *καράτομος* 'enthauptet' (S., E.), scheinbares Grundwort *καρά-τόμος* 'enthauptend' (Lyk.), vgl. zu *δειροτομέω* s. *δέρη*; *καρηβαρέω* (-*άω*) 'sich im Kopfe schwer fühlen, schlagfrig sein, Kopfschmerzen haben' mit *καρηβαρία*, -*τη* usw. (Hp., Arist. usw.); daraus lat. *caribarua* > frz. *charivari*, W.-Hofmann 1, 854; zu *καραδοκέω* s. bes. Vgl. noch *κράσπεδον*, *κρησφύγετον*, *κρηδεμνον*. — Weitere Formen: A. Junge Analogiebildungen zu *κάρα*, *κάρη*: Dat. *τῷ κάρα* (A., S.), *κάρη* (Thgn.); *κάρης*, -*η* (Kall., Nik. u. a.), *κάραν* (Anakreont.). B. Ältere zweisilbige Formen: ep. *καρή-ατος*, -*ατι*, pl. -*ατα*; auch *κάρη-τος*, -*τι*; zu *καρήατα* neuer Nom. sg. *κάρηα* (Antim.). C. Einsilbige Formen: *κρά-ατος*, -*ατι*, pl. -*ατα*; gewöhnlicher (auch Trag.) *κρά-τός*, -*τί*, pl. *κρά-τα* (Pi. Fr. 8); weitere vereinzelte Formen: *κράτεσφι* (K 156; wohl sg.), *κράτων* (χ 309), *κράσιν* (K 152), *κράτας* (E.); *κράτα* als Akk. sg. (θ 92, Trag.), als Nom. sg. (S. Ph. 1457); dazu Nom. sg. *κράς* (Simm. 4). D. *κάρα* (antevok.) als Nom. pl. (*h. Cer.* 12), *κάρα* pl.? (Sannyr. 3), myk. *ka-ra-a-pi* Instr. pl.?? Zu *κάρηνα* s. bes.; vgl. auch unten.

Aus den obliquen Formen des altind. Wortes für 'Kopf', z. B. Gen. sg. *śīrṣa-as* mit dem adverbialen Ablativ *śīrṣa-tās* (a aus ṛ), die eine mit *n* erweiterte einsilbige Schwundstufe vom zweisilbigen Nom.-Akk. *śīras-* (aw. *sarah-*) repräsentieren,

ergibt sich für *κράατος* ein ursprüngliches *\*κράσα-τος* (wegen des *ā* äolisch); durch Kontraktion entstand *κράτός* (nach Zenodot *κρητός*). Die antevokalische Form *κράσ-* wird von *κράν-ιον* (s. d.) vertreten. Die Erklärung der griech. zweisilbigen Formen hat vom Plur. *κάρηνα* aus *\*καρασ-α* auszugehen, wozu die Singularformen *καρήατος*, -*ατι* aus *\*καρασα-τος*, -*τι* (mit metr. Dehnung und *η* für *ā* nach *κάρηνα*), falls nicht zu *κάρη* neugebildet, das auf ein analogisches *\*κάρασ-α* (wie *δνομα*) zurückgehen kann; zu *κάρη* wurden jedenfalls *κάρη-τος*, -*τι* neugeschaffen. — Neben diesem alten *σ*-Stamm stehen vereinzelte *σ*-lose Formen: *ἐπι κάρ* 'auf den Kopf', *ἐγκαρ-ος*, *ἰγκρος* 'ἐγκέφαλος' und *κατά* (ἀπό) *κρη-θεν* 'vom Haupte herab' (Hom., Hes.), *κρη-δεμνον* 'Kopfbinde'. Ihre Erklärung ist strittig: *κατά κρηθεν* (wonach ἀπό *κρηθεν*) kann für *κατ' ἀκρηθεν* stehen (s. bes. Leumann Hom. Wörter 56ff.); *ἐγκρος* läßt sich am einfachsten als gelehrte Neubildung zu *κάρη* nach *κεφαλή*: *ἐγκέφαλος* verstehen; zu *κρηδεμνον* vgl. s. v. Die Ansetzung eines *σ*-losen Nomens *κάρ* kann sich vor allem auf arm. *sar* 'Höhe, Gipfel, Abhang' (idg. *\*kṛ-ō-*) stützen; ein älteres *\*καρος* (Ehrlich KZ 39, 556 ff.) ist ganz unwahrscheinlich. — Lit. bei Schwyzer 583 (wo anders über *κάρη* [nach J. Schmidt Pluralbild. 117]: zu *κάρ* wie *κρηθή* zu *κρη* u. a.; eine schon wegen des Genus anfechtbare Parallele); dazu noch WP. 1, 403ff., Pok. 574f., Chantraine Gramm. hom. 1, 230f., 242, Leumann Hom. Wörter 159, Egli Heteroklisie 31f., 87ff. Zu *κάρα* — *κεφαλή* van Hook Hesperia Suppl. 8, 413f. — Vgl. noch 1. *καρώ*, *καρώ*, *καρωτόν*; *κέρας*, *κράνος*, *κρούς*.

**κάραβος** m. 1. 'stacheliger Meerkrebs' (Epich., Ar., Arist. usw.; vgl. Thompson Fishes s. v.), übertragen von einem leichten Kahn (*EM*); 2. Käferart (Arist.). — Davon *καραβίς* Art Meerkrebs (Gal., Sch.), *καράβιον* = *εφόλιον* (H. s. *εφόλια*, Sch.); wohl auch *καραβάτα* *δικρον* *ξύλον* H. (s. Großelj Razprave 2, 11). — Daneben *κηραβίς* = *καραβίς* (Nik. Al. 394), wohl sekundäre Umbildung nach den Tiernamen auf -*φ(ο)-* und epische Sprache nachahmendes *η* für *ā*.

Mittelmeerwort unbekannter Ursprungs; vgl. Cohen BSL 27, 100, wo mehrere anklingende arabishe und andere Wörter herangezogen werden. Nach Bq s. v. wäre -*βος* außergriech. (makedonisch) für griech. -*φος* aus idg. -*bho-*. — Aus *κάραβος* stammen lat. *cārabus* 'Meerkrebs', 'kleiner Kahn' (wozu rom., z. B. frz. *caravelle*) und ein slavisches Wort für 'Schiff', z. B. russ. *koráblj*; s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v. mit Lit. und Kritik abweichender Ansichten.

**κάραγος** ὁ *τραχὺς ψόφος*, οἶον *πριών* H. — Zu *κέκράγα* wie *τάραχος* (-*χή*) zu *τέτρηχα*. S. *κράζω* und Bq s. v.

**καρᾶδοκέω**, auch mit ἀπο-, δια- 'den Ausgang von etwas (μάχη, πόλεμος usw.) abwarten, auf etwas warten, sorgfältig aufpassen' (Hdt. [Attizismus?; vgl. Wackernagel Unt. 3A. 1 m. Lit.], E., Ar., X., Pfb. usw.); davon (ἀπο-)καρᾶδοκία 'eifrige Erwartung' (Aq., Ep. Rom., Ep. Phil.). — Nach gewöhnlicher Annahme eig. 'mit vorgestrecktem Kopfe nach etw. sehen', was weder sachlich noch formal ganz befriedigt; nach δωρο-, ξενο-δοκέω u. a. (ᾄδοι-δοκέω nach ᾄδοι-πορέω) zu schließen, wäre für καρᾶ- eher Objektsfunktion zu erwarten. Zum Gebrauch usw. von καρᾶδοκέω vgl. Aly Glotta 15, 104f.

**καρᾶκαλλον** (AP, Edict. Diocl.), **καρᾶκάλλιον** (Pap. V—VI<sup>p</sup>) n. 'Kapuze'. — Aus lat. *caracalla*; wohl urspr. gallisch, s. W.-Hofmann s. v.

**κάραννος**, **κάρανος** usw. s. *κάρηνα*.

**καρᾶβάν**, Akk. -ᾶνα (A. Supp. 129 [Iyr.], H.), **κάρᾶβάνος** (A., Lyk.) 'ausländisch, fremd'; davon *καρᾶβάσειν*, *καρᾶβαίσειν*, *καρᾶβανίσειν* = *βαρβαρίζειν* H. — Erklärung strittig. Nach Kretschmer Glotta 31, 250 (m. weiterer Lit.) von dem Ort Qarbana (= Herakleion) in Ägypten, von dem aus vermutlich die von den Ägyptern kriegsgefangenen Danaer nach dem Peloponnes flüchteten. Ganz anders Hommel Philol. 98, 132ff.: *καρᾶβάν* = hebr. neutest. *καρᾶβάν*, eig. 'Opfergabe', das als angeblicher Spitzname auf phönikische Kaufleute bezogen wäre; die dafür gegebene semantische Begründung ist kaum überzeugend.

**καρᾶβάτινος** 'aus Häuten' (Ph. Bel.), *καρᾶβᾶτιναι* f. pl. 'Schuhe aus unbereitetem Leder' (X., Arist., Luk.); H. auch *καρᾶβᾶτινων ἀγρο(ι)κικὸν ὑπόδημα μονόδερμον*. — Bildung wie *δερμάτινος* u. a.; man vergleicht einige unter sich recht verschiedenartige Wörter für 'Schuh usw.' im Baltisch-Slavischen, Germanischen und Keltischen, z. B. lit. *kūrpė* 'Schuh', čech. *krpě* 'ds.', aisl. *hriflingr*, ags. *hrifeling* 'Art Schuh', air. *cairem* 'Schuhmacher', alles von WP. 1, 425 (m. Lit.), Pok. 581 auf idg. *qerəp-* 'Zeug- oder Lederlappen; bes. Schuh' zurückgeführt; außerdem lat. *carpisc(u)lum* 'Art Schuhwerk' (IV<sup>p</sup>), das schon wegen seiner späten Bezeugung als Fremdwort zu betrachten ist. Auch im übrigen haben wir es wahrscheinlich in gewisser Ausdehnung mit technischen Wanderwörtern zu tun. Lit. auch bei W.-Hofmann s. *carpisc(u)lum*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kūrpė*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *korpátis*. — Aus *καρᾶβᾶτινος* lat. *carpatinus* 'rohledern'. — Vgl. *καρᾶτίς*.

**κάρδαμον** n. Art Kresse, 'Lepidium sativum' (X., Ar., Pap. usw.). Als Vorderglied in *καρᾶδάμων*, haplogisch für *καρᾶδαμ-άμων* n. 'Kardamom' (Thphr., Dsk.; zur Bildung

Schwyzler 263). — Ableitungen: *καρᾶδαμῖς* = *κάρδαμον* (Nik., Plu.; nach *κερᾶς* u. a., Chantraine Formation 343); *καρᾶδαμῖνη* 'ds.', auch = *σισύμβριον* u. a. (Dsk. u. a.; Chantraine 204); *καρᾶδαμᾶλι* 'persischer Kuchen aus *κάρδαμον*' (Trypho ap. Ath.; wie *ἀμνυθᾶλλη* u. a.); *καρᾶδαμῖζω* „Kresse reden“, d. h. 'Unsinn reden' (Nik. Th. 617). — Nebenform *καρᾶδᾶνη* 'ds.' (Gloss.; nach *βοτάνη*).

Da unter den Pflanzennamen auf -*αμον* (Schwyzler 494, Chantraine 133) mehrere offenbare Fremdwörter sind, liegt es nahe, auch *κάρδαμον* als fremd zu betrachten. Ganz fragliche Vermutung von Strömberg Wortstudien 38: von \**κάρδος* = *κράδος* 'Zweig' in *καρᾶδιδιον*, *ἀνα-*, *κατακάρδιον*. Nicht besser Großelj Razprave 2, 41: zu *σκόροδον*. — Aind. *kardamaḥ* bezeichnet eine nicht näher bekannte Pflanze, weshalb Beziehung zu *κάρδαμον* unsicher bleibt; vgl. Mayrhofer Wb. s. v.

**καρᾶδια**, ion. -*λη*, ep. fast nur *καρᾶδιη* 'Herz', übertr. 'Seele, Geist' (seit Π.), auch 'der obere Magenmund' (Hp., Th.), 'Kernholz' (Thphr., Pap.; Strömberg Theophrastea 125ff.). Als Vorderglied z. B. *καρᾶδι-αλγέω* 'Sodbrennen haben' mit -*ης*, -*λα*, -*ιώς* (Hp.); sehr oft als Hinterglied, z. B. *θρασυ-κάρδιος* 'dreisten Herzens' (Π. usw.). — Vereinzelt Ableitungen: *κάρᾶδιον* n. 'herzgeformter Schmuck' (Delos III<sup>a</sup>), *καρᾶδικός* 'zum Herzen gehörig' (Pap.), *καρᾶδιᾶτις* f. pythagoreische Benennung der Fünfzahl (Theol. Ar.); *καρᾶδιώσσω*, att. -*ώττω* = *καρᾶδιαλγέω* (Epich., Hp., Ar., Arist. usw.) mit *καρᾶδιαγγμός* (Hp. u. a.), auch *καρᾶδιώω* (*καρᾶδιώωντα* Nik. Al. 581); *καρᾶδιώω* 'erheitern, ermuntern' (LXX). — Daneben *κῆρη* (ep.), *κῆρα* (Pi., B., Trag.) n., Dat. *κῆρι*, Adv. *κῆροθι* 'im Herzen' mit *κῆραίνω* 'bange sein' (E., Max., Ph.).

Zu *καρᾶδια* vgl. andere Körperteilbenennungen auf -*λα* wie *κοιλία*, *ἀρτηρία*, *λαυκανία*. Auszugehen ist von dem einsilbigen Neutrum *κῆρη* aus \**κῆρηδ* (idg. \**kērd*), das ursprünglich mit Ablaut flektiert wurde; vgl. z. B. lat. *cord-is* (idg. \**krd-és*; wäre gr. \**καρᾶδ-ός*, \**καρᾶδ-ός*). Möglich ist, daß als Vermittler der *i*-Stamm fungierte, der sich auch anderswo entwickelt hat: lit. *šird-is*, arm. Instr. *srt-iw* (Nom. *sirt* < idg. \**kērd(-i)*; vgl. unten), heth. Gen. *kard-iaš* (Nom. *ke-ir* [= *kēr*]); das *i* war ursprünglich im Nom. Akk. zuhause: aind. *hārdi* (Gen. *hṛd-ás* wie lat. *cord-is*; zum Anlaut unten); vgl. noch arm. *sirt* oben. — Das zweisilbige *κῆρα* wurde von Dichtern als falscher Archaismus zu *κῆρι* usw. nach Muster von *ἔρα* (*ῆρη*): *ῆρι* 'Frühling' geschaffen (Brugmann IF 5, 341); auch *ῆρα* kann die Form beeinflußt haben. Zum Akzent von *κῆρη* Schwyzler 377; dazu noch eine Hypothese von Berger Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 3. — Auch sonst hat das alte Wort Erweiterungen



erfahren: kelt., z. B. air. *críde* (*kr̥d-jo-*), slav., z. B. aksl. *srědъ-ce* (neben *srěda* 'Mitte' aus urslav. \**serd-a*), germ., z. B. got. *hairt-o*, Gen. *hairt-ins* (*n*-Stamm wie *augo* 'Auge', *auso* 'Ohr'), aind. *h̥rd-aya-m* = aw. *zərəd-aē-m*. Das aind. (indo-iran.?) Wort zeigt ein sekundäres *h-* (für *ś-* < idg. *k-*), wahrscheinlich durch Kreuzung mit einem sinnverwandten Begriff (s. zu *χορδή*). — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 423, Pok. 579, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cor*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *serdce*. Zum Griech. noch Schwyzler, u. a. 279, 342, 377, 518; außerdem Scheller Oxytonierung 61, Bolelli (s. zu *ήτορ*). Vgl. auch zu *κραδαίνω*.

**κάρδοπος** f. 'Backtrog, Mulde' (Kom., Pl., Hom. *Epigr.*, Nik.; zum fem. Genus vgl. die Fälle bei Schwyzler-Debrunner 34A.2; zu 'dem künstlich rationalisierten *καρδόπη* [Ar. *Nu.* 678] ebd. 28A.1). — Davon das Deminutivum *καρδόπιον* (Delos II<sup>a</sup>); *καρδοπιών* 'Deckel einer Mulde' (H.; cod. -ιον), auch 'Maulkorb' (Ar. *Fr.* 301). — Ohne Etymologie. Von Großelj *Ziva Ant.* 1, 125 aus *κραδάω* 'schwingen' erklärt.

**κάρηνα** n. pl. (ep. poet. seit II.), sekund. sg. *κάρηνον* (h. Hom. u. a.), *κάρᾶνον* (A. *Cho.* 396 [lyr.], Mosch. 1, 12) 'Haupt, Kopf, Bergespitze'. — Davon lakon. *κάρᾶνος* 'Herr' (X. *HG* 1, 4, 3), *Κόρανος*: *βασιλεὺς Μακεδονίας* (wohl eig. appellativisch), *κάρᾶνος*: *κεκρόφαλος, κρηδεμνον* (äol.); *καρᾶνό*: *τὴν ἀγα. Κρήτες* H.; zur Bildung Solmsen Wortforsch. 150A.2. Denominativa: *καρᾶνώ* '(krönen), vollenden' (A.); \**καρᾶνίζω* 'enthaupten' in *καρᾶνιστήρες* . . . *δίκαι σφαγαί τε* (A. *Eu.* 186), *καρᾶνιστῆς μόρος* (E. *Rh.* 817); Einzelheiten bei Fraenkel *Nom.* ag. 2, 14; 18; 35; 49.

Aus \**κάρᾶσ-ν-α*; der alternierende *r*-Stamm liegt in *καράρα*: *κεφαλή* H. aus \**καράσ-ρ-ᾶ* vor (davon *Καράρων* V. d. *Κάρανος*); ebenso in dem ablautenden lat. *cerebrum* 'Hirn' (aus \**ceres-ro-m* oder *ceras-ro-m*). Weiteres s. *κάρᾶ, κρᾶνίον, κρᾶίνω*; auch *κέρας*.

**καρδομοί**: *κινήσεις* H. S. *σκαίρω*.

**κάρις**, -ίδος (Anan., alte Kom.), -ίδος (mittl. Kom. u. a.), auch *κουρίς, κωρίς* (Epich., Sophr.) f. Ben. kleiner Krebstiere; Näheres bei Thompson *Fishes* s. v. — Davon *καριδιον* (Arist.), *καριδάριον* (Anaxandr.); *καριδώω* (*τὸ σῶμα*) '(den Körper) wie eine *καρίς* bewegen' (Anaxandr.).

Nach Ath. 3, 106 b *ἀπὸ τοῦ κάρᾶ τὸ πλεῖστον γὰρ μέρος τοῦ σώματος ἢ κεφαλῆ ἀπηνέγκαστο*, eine offenbare Volksetymologie, die von Ehrlich KZ 39, 556f. weiter ausgeführt worden ist: *κάρις* aus \**καρᾶ-ις, κουρίς, κωρίς* aus \**κορᾶ-ις*; wenigstens für die letztgenannte Grundform fehlt jede Stütze (vgl. zu *κάρση*).

Eher zu *κάρᾶβος* als volkstümliche Kurzform; auch in *κουρίς, κωρίς* müssen volkstümliche Bildungen vorliegen. Vgl. noch Adjarian *Mélanges Boisacq* 1, 4, der *καρίς* zusammen mit arm. *karid* 'Skorpion' als ein asiatisches LW betrachtet.

**καρκάριω** nur Y 157 *κάρκαριε δὲ γαῖα πόδεσσιν ὀρνυμένων*, von den Alten teils als 'erbehte, zitterte' (*ἐκράδαινετο, σείτετο*), teils als 'erdröhnte' (*ἐρόρει*) erklärt (Einzelheiten bei Fraenkel *Nom.* ag. 1, 132A.1 mit unrichtiger Erklärung); dazu noch *ἐκάρκαριον*: *ψῶρον τιῶ ἀπετέλων* H. — Jotpräsenz mit intensiver Reduplikation (Schwyzer 647); dem Ursprung nach onomatopoesisch. Das Aind. hat ein athematisches, ebenfalls redupliziertes *car-kar-ti* 'rühmend erwähnen'. — Vgl. *κήρυξ*.

**κάρκαροι**: *τραχεῖς* H. — Stimmt zu aind. *karkara-* 'hart' (erst spät belegt, vgl. Mayrhofer *Wb.* s. v.), vgl. andererseits *κάρχαρος* (s. d.). S. auch *καρκίνος*.

**κάρκαρον** (Sophr. 147), -ος (D. S. 31, 9), -ον oder -ος (Vett. Val. 68, 26) 'Gefängnis'; *κάρκαροι*: *δεσμοί* H., auch *κάρκαρα*, u. a. mit *μάνδρα* erklärt (Glosse stark entstellt). — Aus lat. *carcer* entlehnt, s. W.-Hofmann s. v.

**καρκίνος** m. (Epich., ion. att.) 'Krebstier, Krabbe' (zur Bed. ausführlich Thompson *Fishes* s. v.), übertr. 'Krebsgeschwür, Kneifzange, Art Schuh usw.', auch N. eines Sternbildes (Scherer *Gestirnnamen* 167f.). — Mehrere Ableitungen: Deminutiva *καρκίνιον* (Arist., Hp.), auch 'Art Pantoffel' (Herod.), *καρκινάς, -άδος* f. (Gal., Ael. u. a.); *καρκινίλας* m. N. eines Edelsteins (Plin.; nach der Farbe; wie *καπνίλας* u. a.; Chantraine *Formation* 94); *καρκινεντής* 'Krabbenfänger' (Artem. 2, 14; nach *ἀλιεντής, ὀρνυεντής* u. a.); *καρκινώδης* 'krebbsartig' (Arist., Mediz. u. a.). Denominatives Verb *καρκινώω* 'krümmen, verkrampfen' (Antiph., Thphr.; vgl. Strömberg *Theophrastea* 65), -όμαι 'krebbsartig werden, vom Krebs leiden' (Hp.) mit *καρκίνωμα* 'Krebs' (Mediz.), *καρκινώσις* 'Bildung von Krebsgeschwüren' (Aët.); *καρκινωθρον* (codd. -αθρον, -ηθρον) Pflanzename, 'Polygonum aviculare' (Dsk. 4, 4; nach Strömberg *Pflanzennamen* 147 eig. „Krebsmittel“ [?]; wohl eher von den krebbsartig um sich greifenden Wurzeln).

Offenbar mit lat. *cancer* 'Krebs', aind. *karkata-* 'Krebs, Krabbe' zusammenhängend; die morphologischen Einzelheiten bleiben indessen etwas unklar. Wie in lat. *cancer* aus \**car-cro-s* scheint auch in *καρκίνος* eine Dissimilation der *r*-Laute eingetreten zu sein mit weiterer Hinzufügung eines *wo*-Suffixes (vgl. Schwyzler 490); zur Bildung von aind. *karkata-*

Wackernagel-Debrunner 2: 2, 157 (etymologische Bedenken bei Mayrhofer Wb. s.v.). Aus *καρκίνος* als LW. aind. *karikī(n)-* 'der Krebs im Tierkreise' (dazu *karika-* 'Krabbe' [Lex.] als Rückbildung?). — Zusammenhang mit dem Adjektiv für 'hart' (s. *κάρκαρος*, *κράτος*) nach den harten Scheren oder dem harten Panzer ist sehr wohl möglich. Vgl. W.-Hofmann s. *cancer* m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**κάρνη** *ζημία*, *αυτόκαρνος*, *αυτοζήμιος* H. — Man vergleicht seit Curtius und Fick zunächst das wie ein Denominativum aussehende lat. *carināre* 'höhnern, spotten' (Enn., Gramm.), ferner, mit Abtrennung eines *n*-Suffixes, eine Reihe keltischer, germanischer und baltoslavischer Wörter, z. B. air. *caire* 'Tadel', ahd. *harawēn* 'verspotten', lett. *karināt* 'zergen, necken, reizen', russ. *kor* 'Beleidigung, Schimpf'; hinzu kommt das im Anlaut mehrdeutige toch. AB *kārñ-* etwa 'quälen, schlagen'. WP. 1, 353, Pok. 530, W.-Hofmann s. *carinō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *káirinti*, Vasmer Wb. s. *kor* (überall m. Lit. und weiteren Formen), v. Windekens Lex. étym. 26. — Zu bemerken das anklingende *κάρανος*, von H. u. a. mit *ζημία* glossiert, und das von *κάρωνον* abgeleitete \**καρανίζω* 'enthaupten' in *καρανιστήρ*, *-τής* (s. *κάρηνον*). Kann *κάρνη* davon getrennt werden? — S. auch *κέρτομος*.

**κάρνος** *φθειρό*, *βόσκημα*, *πρόβατον* H. — Im Sinn von *φθειρό* wohl zu *κόρις* usw. (s. auch *κάρων* und *καρός*); als '*βόσκημα*, *πρόβατον*' zu der großen Sippe von *κέρως*; s. d. Zu *Κάρνειος* m. Bein. des Apollon auf dem Peloponnes, der damit verbunden worden ist, s. Nilsson Gr. Rel. 1, 532f.

**κάρουνον** n. Ben. eines süßen Weines (*Edict. Diocl.*: *καρούνον Μεονίου*; Hippiatr., Gloss.). — Grimme Glotta 14, 19 vermutet Entlehnung aus semit. (akkad.) *khurunu* 'Sesamwein' (zunächst vom Hethit.); mehr als zweifelhaft. — Zu bemerken *οίνος καρύνος* (Gal.; aus Mäonien); auch *ἀβόλλης*, *χιτών καρύνος* (Pap.; für *καρύνος* = 'nυββραυν'?).

**κάρων** n. Pflanzennamen, 'Kümmel, Carum carvi' (*Theb. Ostr.* 135 [P], v. l. Dsk. 3, 57), auch *καρώ* f. (Dsk. l. c., Orib., unsicher Ath. 9, 371e; volkstümliche Bildung, s. Chantraine Formation 116). — Vielleicht von *κάρ* *φθειρό* H. wegen der Ähnlichkeit des Kümmelkornes mit einer Laus (WP. 2, 574).

**καρός** Gen. nur in *τίω δέ μιν ἐν καρὸς αἴση* (I 378) als Bezeichnung von etwas Wertlosem; Dazu vielleicht *καριμοίρους*, von H. allerdings mit zwei Erklärungen versehen: *τοὺς ἐν μηδεμῇ μοίρα, ἢ μισθοφόρους*. — Gewöhnlich als „Abgeschnittenes, Winziges“ zu *κείρω* gezogen, aber vielleicht eher von *κάρ* 'Laus' (H.), was unbedingt anschaulicher und ausdrucksvoller

wäre. Nicht mit Schwyzer Glotta 12, 17f. u. A. Gen. von *κῆρ* 'Todesgöttin' mit altem Ablaut.

1. **καρόω**, auch mit *ὑπο-*, 'in Schlaf versenken, betäuben', *-δομαι* 'betäubt, umnebelt werden' (Hp., Antipho Soph., Arist., usw.). — Davon *κάρωσις* 'Betäubung, Dämmerzustand' (Hp. u. a.), *καρωτικός* 'betäubend' (Arist., Gal. u. a.), *καρώδης* 'betäubend, betäubt, schlaftrunken' (Hp. u. a.; zur Bildung vgl. *ὑπνώδης* und die verbalen Ableitungen auf *-ώδης* bei Chantraine Formation 431); *καρωτίδες* (*ἀρτηρίαι*) pl. (auch sg.) 'die Hauptschlagadern' (die Schlagfluß veranlassen, Mediz.); postverbal *κάρως* n. 'Betäubung, tiefer Schlaf, schläfriger Zustand' (Arist., Phld., A. R. usw.), ebenso *καρός* *καφός*, *οἱ δὲ σκοτόδιος* H.

Wohl eig. als Denominativum von *κάρω*, *κάρη* 'Kopf' „einen (schweren) Kopf haben, sich schwer im Kopfe fühlen“ wie *καρηβαρέω*; vgl. *καρωθείς* *τὴν κεφαλὴν σισθείς, μεθυσθείς ἢ βαρηθείς* H., dazu Baunack Philol. 70, 379. Das Verb war somit ursprünglich medial-intransitiv. Gegen Ansetzung eines Nomens \**κάρως* n. 'Kopf' (Ehrlich Sprachgesch. 6) mit Recht WP. 1, 404.

2. **καρόω** nur Ptz. Aor. *καρούσαντες* (IG 9[2], 1229, 25; Thessal. Π<sup>a</sup>) 'schätzend' und *καρούσθαι* *ὀνειδίσθαι, καρούμενος* *ὀνησάμενος* H. — Etymologisch unerklärt; vgl. Bechtel Dial. 1, 206f.

**καρπαῖα** f. Ben. eines mimischen Waffentanzes der Thessalier (X. An. 6, 1, 7, Ath. 1, 15f, H. [cod. *καρρία*]; auch *κάρπεα* *ὄρχησις Μακεδονική*). — Die Beschreibung des Tanzes bei Ath. l. c. (und bei Max. Tyr. 28, 4 ohne Nennung des Namens) läßt sich weder mit *καρπός* 'Frucht' noch mit *καρπός* 'Handwurzel' ungesucht vereinigen.

**καρπάλιμος** Beiwort von *πόδες* 'schnell, hurtig, eilig' (Il., h. Merc. 225, Ar. Th. 957 [lyr.], A. R.), von *γέννες* (Pi. P. 12, 20); Adv. *καρπαλίμως* (ep. poet. seit Il.).

Zur Bildung Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 28f. — Nicht sicher erklärt. Von Schrader KZ 30, 473 (mit Grassmann, Curtius u. A.) als „behend“ auf *καρπός* 'Handwurzel' bezogen mit weiterem Anschluß an ahd. *hwerban* 'drehen' usw., s. 2. *καρπός*. Solmsen KZ 30, 602 verzichtet auf die Anknüpfung an *καρπός*, geht also direkt von der Bedeutung 'drehen' aus. Andere, z. B. L. Meyer und Bechtel (s. Lex. s.v.), wollen in *κάλη* 'Trab' (mit Dissimilation) das Grundwort sehen.

1. **κάρπασος** f. (auch *κάλπασος* [Pap.]) 'eine Art feiner Flachs' (D. H. 2, 68, Sch. Ar. Lys. 736), 'Baumwolle' (*Peripl. M.*

Rubri 41), -a n. pl. 'Segel aus Linnen' (AP 9, 415, 6; nach *ιστία*). Komp. *ψευδο-κάρπασος* m. = *κάρχον* (s. d.; Ps.-Dsk.). — Davon *καρπάσιον* 'spanischer Flachs' (Pap. III<sup>p</sup>), *καρπάσιος* 'aus κ.' (LXX, Str., D. H.) = lat. *carbasinus*.

Mit aind. *karpāsa*-m. 'Baumwollstaude' identisch; weitere Geschichte dunkel. Seit alters wird *κάρπασος* als ind. LW betrachtet (Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. *carbasus*); nach Porzig ZII 5, 272ff. ist der Ursprung in einer mediterranen oder kleinasiatischen Sprache zu suchen; dagegen Mayrhofer Wb. s. v. Über Versuche, aind. *karpāsa*- als vorarisch (austrisch) zu erklären, s. Mayrhofer. Aus *κάρπασος*, -a (direkt oder indirekt) lat. *carbasus*, -a, s. W.-Hofmann m. Lit.

2. *κάρπασον* n. N. eines Gewächses mit giftigem Saft, 'weißer Helleborus, Veratrum album' (Med., Orph.); *ὄπο-κάρπασον* (Dsk.; lat. *opocarpathon*) = *ὄπός καρπάσον* (= lat. *suecus carpathi*, Plin.), nach *ὄπο-βάλσαμον*; *ξύλο-κάρπασον* (Gal.) nach *ξύλο-βάλσαμον* (Risch IF 59, 287).

Lat. *carpathum* mit *th* für -σ- läßt fremde (mediterrane) Herkunft vermuten. Eine Form mit Dental liegt übrigens auch in dem Namen der nach der Pflanze benannten Insel *Κάρπαθος* vor (Bogiatzides *Αθ.* 29, 72ff.); hierher noch der ON *Καρπασία* (Kypros). Die s-Form ist auch ins Latein gekommen (*carpasum, carbasia*). — An Ableitung von *καρπός* mit *ασο*-Suffix (Brugmann Sächs. Ber. 1899, 185) ist selbstverständlich nicht zu denken, aber volksetymologische Umbildung ist nicht ausgeschlossen.

*καρπήσιον* n. Ben. einer aromatischen Pflanze aus Kleinasien, 'Valeriana Dioscoridis' (Gal., Alex. Trall.); *καρπησία* = 2. *κάρπασον* (Paul. Aeg.). — Zur Begriffsbestimmung Thiselton-Dyer Journof Phil. 34, 310f.; über den Ausgang -ήσιος Chantaine Formation 41f. Etymologie unbekannt.

1. *καρπός* m. 'Frucht, Feldfrucht, Ertrag' (seit II.), myk. *ka-ro?* Zahlreiche Komp., z. B. *καρπο-φόρος*, *ἄ-καρπος*. — Ableitungen. Deminutivum *καρπίον* (Thphr., Pap.); Adjektiva: *κάρπιμος* 'fruchtbringend' (Trag., Kom., hell. usw.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 45 u. 47), *καρπώδης* 'reich an Früchten' (Kaiserzeit). Denominative Verba: 1. *καρπόμεαι* 'Früchte ernten, ausbeuten' (ion. att.), -ὄω 'Frucht tragen, hervorbringen' = '(Brand)opfer darbringen' (A., LXX, Inschr.) mit *κάρπωμα* 'Frucht, (Brand)opfer' und *κάρπωσις* 'Nutzung, Nießbrauch, (Brand)opfer', *καρπώσιμος* (Hermipp. Hist.); vgl. Bechtel Dial. 1, 449 u. 2, 550 m. Lit. 2. *καρπιζομαι* (-ίζω Paros; hell. Versinschrift) 'als Frucht

pflücken, ernten' (E., hell. u. spät), -ίζω 'befruchten' (E. in lyr.); davon *καρπιμός* 'Gewinn usw.' (Arist., Thphr.). 3. *καρπέω*, -έομαι 'Früchte ernten' (Hyp., hell. u. spät) mit *καρπέια* 'Nutznießung, Einkommen', *καρπέιον* 'ds.', auch = *καρπός*.

Den nächsten Vergleich bietet lat. *carpō* 'abpflücken'; *καρπός* mithin 'Abpflückung, das Abgepflückte'; über die unerwartete Oxytonierung vgl. Schwyzer 459. Hierher noch das germ. Wort für 'Herbst', z. B. ahd. *herbist* (idg. \**qar-pistos* eig. „am besten zum Pflücken geeignet“, vom Monat?); auch venet. PN, *Carponia, Carpūs* u. a.!?; vgl. Haas Sprache 2, 235 mit unsicheren weiteren Kombinationen. Da a in *καρπός* (im Gegensatz zu a in *carpō* und e in *herbist*) auch vokalisches γ repräsentieren kann, kommt auch lit. *kerpū* 'mit der Schere schneiden' in Betracht. — Weitere Kombinationen s. *κράπιον*.

2. *καρπός* m. 'Handwurzel' (seit II.). Als Vorderglied in *καρπόδεσμον*, -δέσμιος, -δέσμιον 'Armband' (Pap., Luk. u. a.), Hypostase *ὑπο-κάρπιος* 'unter der Handwurzel befindlich' (Aristaenet.). — Davon *καρπιωτός* 'bis zur Handwurzel reichend' (LXX); *καρπιζομαι* 'an der Handwurzel gegriffen werden', u. a. als Zeichen der Freilassung, *ἐπὶ ἐλευθερία*, = 'adseror in libertatem' (Gloss.), mit *καρπιωτής* 'Freilasser, emancipator' (Arr.), *καρπιμός*, -ιστία 'vindiciae' (Gloss.).

Wohl mit Schrader und Solmsen (s. zu *καρπάλλμος*) zu einem germanischen Verb für 'drehen usw.', z. B. got. *hair-ban*, ahd. *hwerban, hwerfan* 'sich wenden, werben'. Grundform somit \**kar-pōs* aus idg. \**kyr-p-*; zum Lautlichen Schwyzer 302. — Fragliche weitere Anknüpfungen bei WP 1, 472f., Pok. 631.

*κάρρον* n. (LXX, Pap., *Edict. Diocl.*), auch -ος (*Ed. Diocl.*) 'Art vierrädriger Wagen, Karren'; als Vorderglied in *καρροπηγός*, -ποιός (Gloss.). — Davon das Demin. *καρρίον* (Gloss.) und *καρριικός γόμος* 'Karrenlast' (Palmyra II<sup>p</sup>). — Zunächst aus lat. *carrus* (Genus wohl nach *ἄμρα*; spätlat. auch -um), das aus dem Keltischen stammt. Weiteres bei W.-Hofmann s. *carrus*.

*κάρσιον*· *πλάγιον* H., -ίως Suid. — Aus *ἐγ-, ἐπι-κάρσιος* (s. d.) losgelöst.

*κάρτα* Adv. 'stark, sehr' (vorw. ion. u. trag.). — Von \**καρτός* = *κρατός* (vgl. *καρτερός, κάρτιστος*), s. *κράτος*. Zum Ausgang -a Schwyzer 622f. m. reicher Lit.

*καρταίπος* n. 'Großvieh' (Gortyn, Neubildung zu m. \**καρταίπος* für *καρταί-πους* (Pi.) = *κραταί-πους* 'starkfüßig' (Hom.

*Epigr.*); Plur. *καρτα-ποδα* (Gortyn) wie *τετρά-ποδα* (sg. *τετρά-πος* Gortyn). Schwyzer 580 A. 6, Sommer Nominalkomp. 29 A. 1, 31f. — Dazu, wohl als Kurzform, *κάρηνη* (für *-ταν*) *τήν βούν. Κρήτες* H.; s. Bechtel Dial. 2, 787, Fraenkel Glotta 35, 86 ff. und *Μνήμης χάριν* 1, 101.

**κάραλλος** (selten *-αλος*) m. 'unten spitz zulaufender Korb' (LXX, hell. Pap., Ph., H.); Demin. *καράλλιον* (hell. Pap.). — Technisches oder volkstümliches Wort auf *-αλλος* (vgl. Chantraine Formation 245 ff.), letzten Endes auf ein Verb 'drehen, flechten' zurückgehend, aber im einzelnen dunkel. Weiteres s. *κάρτος*.

**κάρτος** Beiwort der Zwiebel, des Lauches (*πράσον, κρόμμυον*) 'geschnitten', *τὸ καρτὸν* 'Schnittlauch' (Dsk., Gal., Gr.); auch von Kleiderh, etwa '(fein) geschnitten'? (*IG* 2<sup>2</sup> 1514, 39f.; *χλανίς, χλανίσκιον*); *καρτοί κεκομμεμένοι* H. — Verbaladjektiv von *κείρω* (s. d.); wegen der Beziehung auf die Zwiebel vgl. nhd. *Schnittlauch* und *Knoblauch*, aus ahd. *klobo-louh* zu ags. *clufu* 'Zwiebel' und ahd. *klioban* 'lieben, spalten'; lat. *sectile porrum* 'Schnittlauch'.

**κάρυκη** (*-ύκη*) f. N. einer lydischen Brühe aus Blut und Gewürzen (Pherekr., Ath., Plu., Hdn. usw.). Als Vorderglied u. a. im *καρυκο-εὐδής* (Hp.), *-ποιέω* (Ar.). — Ableitungen: *καρύκινος* 'κ.-farben', d. i. 'dunkelrot' (X.) und die Denominativa 1. *καρυκέω* 'mit κ. versehen, bereiten, würzen' (Alex., Men. usw.), auch 'vermischen, verwirren' (Erot., H.), mit *καρυκεία* (Ath. u. a.), *καρύκευμα* (Poll., Arist.-Komm. u. a.); 2. *καρυκάειν* *ταράττειν* H. — Unerklärt, wohl lydisch.

**κάρυον** n. 'Nuß' (Epich., Ar., Thphr. usw.). Kompp., z. B. *καρυο-ναύτης* 'der in einer Nuß fährt' (Lyk.); *καρυό-φυλλον* 'getrocknete Blumenknospe des Gewürznelkenbaums, *Eugenia caryophyllata*' (Mediz.), volksetymologische Umbildung eines Fremdworts (aind. *katuka-phalam*?; s. Maidhof Glotta 10, 11 m. Lit.). — Mehrere Ableitungen. 1. *καρύα* f. 'Nußbaum', bes. 'Hasel, *Corylus avellana*' (S., LXX, Thphr. usw.; zum Genus Schwyzer-Debrunner 30). 2. Deminutiva: *καρύδιον* (Philyll. 19) mit *καρυδόω* 'kastrieren', *καρυδόωσις* (Hippiatr.); *καρυτίκος* (LXX). 3. Adjektiva: *καρύ-ίνος* 'aus Nüssen, nußbraun usw.', *-ώδης, -ηρός* 'nußähnlich' (hell.); *καρυωτός* 'mit nußähnlichem Buckel bzw. Frucht versehen' (= 'Dattelbaum'), *καρυώτις* f. 'Art Dattel' (hell. u. spät); substantivisch *καρυίτης* 'Art Euphorbia' (Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 53, Redard Les noms grecs en *-της* 72). 4. Adverb: *καρυηδόν* 'in einer nußähnlichen Weise' (Mediz.). 5. Verb: *καρυατίζω* 'mit Nüssen spielen' (Ph.; nach den Verba auf *-ατίζω*). — Eine erweiterte Pluralform liegt end-

lich vor in *καρυήματα* *κάρυα. Λάκωνες* H. (nach *τραγήματα* u. a.; Schwyzer 523 m. Lit., Chantraine Formation 178, Fraenkel Glotta 32, 26).

Alle zum Vergleich herangezogenen Wörter weichen hinsichtlich der Stammbildung sowohl von *κάρυον* wie von einander stark ab: lat. *carina* 'Schiffskiel' (seit Enn. und Plaut.), 'Nußschale' (seit Plin.), kymr. *ceri* (< \**cariso*) 'Obstkern'; aind. *karaka*- m. '(Schale der) Kokosnuß' (Lex.), 'Wasserkrug'. Andere Bedenken kommen hinzu: für lat. *carina* ist griechische Entlehnung (aus *καρύινος* = \*'nußschalenartig' > 'Schiffskiel?') vermutet worden (W.-Hofmann s. v. m. Lit.); die Priorität der Bedeutung 'Kokosnuß' gegenüber 'Wasserkrug' bei aind. *karaka*- wird bei Mayrhofer Wb. angezweifelt. — Die Anknüpfung an eine Wortgruppe *qar-* 'hart' (WP. 1, 354f., Pok. 531f.) ist ganz hypothetisch.

**κάρρω**, Aor. *κάρραι*, Fut. *κάρρω*, auch mit *κατα-*, *-πτο*, 'einschrumpfen lassen, zusammenziehen, dörren' (ep. poet. seit Od.). — Ableitungen. 1. *κάρρος* n. 'dürres Reisig, dürrer Halm, Heu, Spreu' (ion. att.); davon *καρρίον* Demin. (Dsk. u. a.), *καρφηρός* 'aus dürren Halmen bestehend' (E. *Ion* 172; vgl. *αχμηρός, αστηρός* u. a., Chantraine Formation 232f.), *καρφίτης* 'ds.' (AP), *καρφώδης* 'voll von κ.' (Gloss.), *καρφέια* n. pl. = *κάρρη* pl. (Nik. *Al.* 118); *καρφόμοι* (AP) = *καρφύνεσθαι* *ξηραίνεσθαι, φθείρεσθαι* H.; s. noch Fraenkel Denom. 294. 2. *κάρρη* f. 'Heu' (X., Arr.). 3. *καρφαλέος* 'trocken, dürr, spröde' (ep. ion. poet. seit Pl.; wie *αβάλεος* u. a.; vielleicht von *κάρρος*, vgl. Chantraine 253f.). 4. *κατακαρφής* 'verdorrt' (Nik. *Fr.* 70, 9).

Zu dem schwundstufigen thematischen Wurzelpräsen *κάρρω* (wozu *κάρρος* für älteres \**κέρρος*?; vgl. unten) bieten die verwandten Sprachen kein genaues Gegenstück. Große Ähnlichkeit zeigt aber eine im Baltisch-Slavischen und Germanischen reich vertretene Wortsippe, z. B. russ. *korobits* 'krümmen, biegen', refl. 'sich krümmen, zusammenschrumpfen', woneben mit anlaut. *s-* *skórbnubs* 'zusammenschrumpfen', lit. *skrembù, skrèbtì* 'sich mit einer dünnen Kruste überziehen, steif werden', nisl. *herpa-st* 'sich krampfartig zusammenziehen', aisl. *skorpna* 'einschrumpfen, vertrocknen' usw., idg. (*s*)*qerbh-*, (*s*)*qrebh-*; WP. 1, 588 ff., Pok. 948f. m. reicher Lit. und buntem Vergleichsmaterial; dazu noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *korobits* und *skórblyj*, W.-Hofmann s. *corbis*. Unklar bleiben die Hesychglossen *καρφώς* *ελαφρῶς, κέρβαλα* *ἀσθενῆ* (trotz v. Blumenthal Hesychst. 40f.). Vgl. auch *κράμβη*. — Die expressive Wortgruppe hat offenbar lautliche Entgleisungen und Verschränkungen erlitten.

**καρχαλέος** ep. Adj., durch Kreuzung von *κάρχαρος* und *καρχαλέος* entstanden und semantisch zwischen beiden schillernd, somit 'trocken, sengend, bissig, scharf' (Φ 541 [v. l. *καρφ*-], Nik. Th. 691 [v. l. *καρφ*-], A. R., Nomn.). — S. *κάρφω* und *κάρχαρος*.

**κάρχαρος** 'beißend, bissig, scharf, rauh' (Alkm. 140; Lyk., Opp., sp. Prosa), *καρχαρόδων* (-ους), -οντος 'mit scharfen Zähnen' (Il., Hes., Ar., Arist., Thphr.; vgl. Sommer Nominalkomp. 93 m. Lit.); im Ausgang umgebildet *καρχαρέος* (EM). Ableitung *καρχαράς* m. Art Haifisch (Pl. Kom., Sophr. u. a.; vgl. Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischnamen 45).

Onomatopoetische Reduplikationsbildung (Schwyzer 423). Man vergleiche aind. *khāra*- 'hart, rau, scharf', neupers. *xār* (*ā*) 'Fels, Dorn', auch toch. A *tsār* 'rauh'; letzteres jedenfalls sehr fraglich, s. Pedersen Tocharisch 242f. m. A. 1. Nach Leumann Hom. Wörter 156 wäre *κάρχαρος* aus hom. *καρχαρόδοντες* abstrahiert. — Eine unaspizierte Nebenform ist *κάρκαροι τραχείς* H. (vgl. s. v.). Lit. bei Bq, WP. 1, 355, Mayrhofer Wb. s. *khārah*<sup>1</sup>.

**καρχήσιον** (Pi. -άσιον) n. 'ein nach der Mitte sich verengendes Trinkgefäß', übertr. 'der oberste Teil des Mastbaums, wo die Fallen laufen, der Topp, der Mastkorb', auch 'Käfig einer Drehmaschine' (Sapph., Pi., ion. att.). Davon *καρχήσιος* m. 'Fall eines Schiffes, Tau im allg.' (Gal.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Schwyzer 470, Chantraine Étrennes Benveniste 3, Hermann Gött. Nachr. 1943, 1f. Weitgehende Kombinationen bei Grošelj Živa Ant. 2, 208f., 4, 171. Lat. LW *carchesium* (s. Friedmann Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 20 ff.), woraus sp. *carquesia*, ital. *calcese* > frz. *calcet*.

**καρῷ** f. 'Kümmel, Carum carvi' (Dsk., Gal., Orib., wohl auch Diph. Siph. ap. Ath. 9, 371e); **καρωτόν** n. 'Karotte, Möhre' (Ath. l. c. ?; Lesung sehr unsicher); lat. *carota* (Apic.). — Wohl von *κάρᾱ*, -η 'Kopf' wie *κεφαλωτόν* Ben. einer Zwiebel von *κεφαλή* (ähnlich Bq).

-κάς adverbialles Suffix, s. *έκάς*.

**κασαλβάς** (*κασσαβάς* EM), -άδος f. 'Hure' (Ar.) mit *κασάβιον* 'lupanar' (Sch. Ar. Eq. 1825 als v. l.), *κασαλβάς*ω (Ar., Her-mipp. Kom.). Auch *κασωρίς* mit *κασωρέω* (Lyk.) und *κασωρίτις* 'ds.' (Hippon., Antiph.), *κασώριον* (Ar. Eq. 1285) = *κασωρικῶς δόμος* (ganz unsichere Konj. in Hippon. 74); *κασάβρα* *κασωρίς*, *πόρνη*, auch *κασανράς*, mit *κασανρεία* (pl.) H. — Kurzform *κάσσα* (Lyk.).

Vulgäre Wörter, mit *κασᾶς* (s. d.) irgendwie zusammenhängend (vgl. lat. *scortum* und die Lit. bei W.-Hofmann s. v.), aber der Bildung nach ganz dunkel, vgl. Chantraine Formation 352.

**κασᾶς**, -ᾶ, -ᾶν (Agatharch., X. Kyr.), *κασῆς* (PTeb.) m. 'Pferdedecke, -schabrake'; auch *κάσσος* (Hdn. 1, 208), nach H. *ἰμάτιον παρὸν καὶ τραχύ, περιβόλαιον*, und *κάς* . . . *δέσμα* H., *PLond.* 2, 402 V 5. Als Vorderglied in *κασ(σ)ο-ποιός* (Pap., Ostr.); Ableitung *κασωτός* Beiw. von *ἑσθής* (Diog. Oen.).

Orientalisches Fremdwort, vgl. hebr. *kissē* und *k'sūṭ* eig. 'Bedeckung', bzw. '(Ober)kleid'; Cuny MSL 19, 193f. und Nyberg bei Björck Alpha impurum 295 (wo auch weitere Einzelheiten). Verfehlte idg. Etymologien werden von Bq abgelehnt.

**κασία**, ion. -ίη (selten -σσ-) f. 'Kasienlorbeer, Cinnamomum iners, Art Zimt' (Sapph., Melanipp., Hdt., Thphr. usw.). Davon *κασσιζῶ* 'κ. riechen oder schmecken' (Dsk.). — Orientalisches LW, vgl. hebr. *q'sī'āh*, assyr. *kasīa*; urspr. austroasiatisch? Kretschmer Glotta 27. 250 (nach Gonda); ältere Lit. bei Bq.

**κασίγνητος** m., *κασιγήνη* f. (ep. poet. seit Il., auch kork., kypr., lesb.; vgl. Bowra JournofHellStud. 54, 65), thess. *καθίγνητος* m. 'Bruder, Schwester (von derselben Mutter), Vetter, Base'. Kompp.: *αὐτο-κασίγνητος* (Il.), -ήτη (ep. poet. seit κ 137) 'leiblicher Bruder, Schwester', *πατρο-κασίγνητος*, -ήτη 'Oheim, Tante' (Hom. u. a.), *ματρο-κασιγήται* pl. 'Schwester mütterlicherseits (?)' (A. Eu. 962); *συγ-κασιγήνη* '(eigene) Schwester' (E. IT 800). — Daneben, wohl als Kurzform (vgl. unten) *κάσις*, (-ιος) m. f. 'Bruder, Schwester' (Trag., Kall., Nik. u. a.), *σύγ-κασις* '(eigene) Schwester' (E. Alk. 410 [lyr.]). Auch *κάσιοι* (für -τες?) *οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς ἀγέλης ἀδελφοὶ τε καὶ ἀνεψιοὶ. καὶ ἐπὶ θηλειῶν οὕτως ἔλεγον Λάκωνες*. H.; vgl. Leumann Hom. Wörter 307 m. A. 79, wo *κάσις*, *κασίγνητος* mit zweifelhaftem Recht auf die poetische Sprache zurückgeführt wird. Unklar sind *κασεν* (lakon. Knabeninschr.; s. Kretschmer Glotta 3, 270 ff., Schwyzer 625 A. 5 [für *καθ' ἔν?*]) und *κωνίτας* *ἀδελφῆς κωνίτας* *ἀδελφοῦς καὶ ἀδελφῆς* H. (kyprisch < *κασιγνητ-* [mit Itazismus]?); s. v. Blumenthal Hesychst. 22 m. Lit.).

Unerklärt. Wie Fick Curt. Stud. 8, 323 von *αὐτοκασίγνητος* als der ältesten Form ausgehend, will Kretschmer Glotta 2, 204ff. mit einer leisen Änderung eines früheren Vorschlags von Wackernagel (KZ 33, 13 ff. = Kl. Schr. 1, 692 ff.) in einem ursprünglichen \**αὐτο-τε]κασίγνητος* ein Ptz.

f. \*τεκασῖ (idg. \*tegrti) = τεκοῦσα wiederfinden; es wäre aber unbedingt \*τέκασσα (Prellwitz, Bq) zu erwarten. Ähnlich will Ribezzo Riv. fil. class. 44, 91 ff. (auch Schwyzer 270f.) κασι mit aksl. *za-četi* 'concipere' (vgl. zu *κανώς*) verbinden (eig. „eodem conceptionis loco genitus“?). Noch anders Kuiper Glotta 21, 287 (zu *κατά*) und Pisani Arch. glottol. it. 34, 127 (dazu Belardi Doxa 3, 209).

**κασκάνδιξ**· ἡ γηθυλλίς (Art Zwiebel) H. — Wohl zu *σκάνδιξ* 'Kerbel' mit Reduplikation und Dissimilation (Brugmann Grundr. 1, 856, Schwyzer 260).

**κάσμορος**· δύστηνος H. S. κάμμορος.

**Κασσάνδρα**, ion. -η f. Tochter des Priamos (seit II.). Auch *Κασάνδρα* (erste Silbe stets lang), *Κεσάνδρα* (kor., tarent. Vasen; hyperkorrekte Form?; Fraenkel Phil. 97, 161), *Κατάνδρα* (att. Amphora). Näheres zu den verschiedenen Formen und der Bildung im allg. Sommer Nominalkomp. 189f. m. Lit. — Etymologisch unerklärt; allerlei Hypothesen von Schulze Kl. Schr. 698, Hoffmann Glotta 28, 52, Sturtevant ClassPhil. 21, 248f., J. Davreux La légende de la prophétesse Cassandre (Paris 1942) 90 ff., Carnoy Les ét. class. 22, 344.

**κασσίτερος**, att. *καπίτερος* m. 'Zinn' (ep. ion. seit II., att. Inschr.); als Vorderglied in *κασσιτερο-ποιός* 'Verzinner' (Ptol.). — Davon *κασσιτέριος* (*καπι-*) 'aus Zinn' (att. Inschr., Arist. u. a.); *Κασσιτερίδες νήσοι* „die Zinninseln“, wahrscheinlich sw. von Britannien (Hdt. 3, 115, Str.); *κασσιτεράς* m. 'Verzinner' (Pap.); *κασσιτερώ* 'verzinnen' (Dsk.).

Herkunft strittig. Man hat einerseits elamitischen Ursprung vermutet, aus \**kassi-ti-ra* „aus dem Land der Kassi (d. h. Kossäer) stammend“ (davon *Κασσίτιγα* Insel im Indischen Ozean [Dion. ap. St. Byz.]?), andererseits an keltische Namen wie *Cassi-velaunus* erinnert, wobei die *Κασσιτερίδες νήσοι* ebensowohl dem Metall ihren Namen hätten geben können (vgl. z. B. *Κύπρος*: *Kupfer*) wie umgekehrt; die eine Annahme ebenso hypothetisch wie die andere. — Eberts Reallexikon 6, 299, Schrader-Nehring Reallex. 2, 699f.; weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *cassiterum* (auch Nachträge); dazu Kretschmer Glotta 27, 36; ältere Lit. auch bei Bq. — Gr. *κασσίτερος* hat eine weite Verbreitung erhalten: lat. *cassiterum* (nach *ferrum, aurum* u. a.), aksl. *kostěrs*, ind. *kastīram*, arab. *qazdir* usw.

**κασσύω** (Nik. Fr. 85, 6), att. *καπτώ* (Kom., Pl.), auch mit *ἐν-, ἐπι-, παρα-, συν-*, 'flicken, schustern' (ion. att.). — Davon *κασσνμα* (Hp.), *κάπνυμα* (Kom. u. a.) 'Schuhsohle', *καπτός* f. 'Stück Leder' (Ar. Fr. 285).

Nicht sicher erklärt. Der verlockenden Anknüpfung an das idg. Verb für 'nähen', z. B. lat. *suō*, aind. *stiyati*, got. *siujan* (Curtius 381, Osthoff MU 4, 139) stehen lautliche Bedenken entgegen (Lagercrantz Lautgesch. 114f. mit unhaltbarem Vorschlag, Kretschmer Glotta 1, 52f., Schwyzer 321 u. 686). Aber *καπτός* ist schwerlich das Grundwort (Kretschmer l. c.), sondern vielmehr aus *καπτώ* rückgebildet.

**κάστανα** n. pl. (Mnesith. ap. Ath. 2, 54b, Gal. u. Dsk. als v. l.), auch *κάστανοι* (Gal.), *καπτανλαι* (Dsk.); sg. *κάστανον* (Gr.), -ος (H. s. *καρύαι*) 'Kastanien'. Als Hinterglied in *βαλανοκάστανον* = *βάλανος καπτανικός* (so Gal.) und *βολβοκάστανον* 'Erdnuß' (Alex. Trall.). — Ableitungen: *καπταναια, -εια* pl. = *κάστανα* (att. Inschr. u. a.), *καπτανή* 'Kastanienbaum', *καπτανεών* 'Kastanienhain' (Gr.), *καπτανικός* (Gal.; vgl. oben), *καπταναικόν κάρρον* (Thphr. u. a.); *Καπτανία αἶα* Land in Kleinasien (Nik. Al. 271; vgl. *Καπτανία* = *πόλις Μαγνησίας EM*). Unklar ist das *η* in *καπτηνοῦ* (Gen.) 'Kastanienbaum' (Nik. Al. 269).

Wohl kleinasiatisch; vgl. außer den genannten ON arm. *kask* 'Kastanie', *kaskeni* 'Kastanienbaum'. — Aus *κάστανον, -αἶα* lat. *castanea* (vgl. z. B. *picca*), woraus u. a. ahd. *chestīna*, durch neue Entlehnung nhd. *Kastan(i)e*. Weiteres s. W.-Hofmann s. *castanea*.

**κάστον**· ξύλον. Ἀθαμάνες H. — Zahlreiche Vorschläge. Nach Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 4, 355 ff. aus \**κάλστον* (neben \**κάλσον* > *κάλον, κήλον* [?]; vgl. s. v.) und mit aind. *kāsthām* n. 'Holzstück' ursprünglich identisch; über das mehrdeutige aind. Wort Mayrhofer Wb. s. v. Bechtel Dial. 2, 86 denkt (fragend) an lat. *castrāre*; Güntert IF 45, 346 vergleicht, lautlich unbefriedigend, *καέζω, κέαρρον*; dazu Kretschmer Glotta 18, 236. Beachtung verdient die Hypothese v. Blumenthals, Hesychst. 18, *καστόν* stehe für *καυστόν* 'brennbar' mit illyrischem Übergang von *au* zu *a*.

**Κάστωρ**, -ορος m. Sohn des Königs Tyndareos und der Leda, einer der Dioskuren (seit II.). Daraus *κάστωρ* 'Biber', auch 'Bibergeil' (Hdt., Hp., Arist. usw.). — Davon *Καστόρ(ε)ιος* 'zu Kastor gehörig, auf den Biber bezüglich' (Pi., X., Dsk. u. a.), *καστόρ(ε)ιον* n. 'Bibergeil' (Pap., Plu. u. a.); *καστορίδες* f. pl. 'lakonische Hunderasse, anfänglich von Kastor aufgezogen' (AP, Poll.), 'Biber' (Opp., Ael.); *καστορίζω* 'dem Bibergeil ähnlich sein' (Dsk., Vett. Val.).

Als uspr. appellativisches Nomen agentis gehört *Κάστωρ* zu *κεκαδμένος, κέκασμαι* (s. d.; verfehlt Steinhauser Sprache

2, 2 A. 4 [zu ir. *cass* 'Locke'] und Dumézil BSL 42 S. XVI [zu lat. *censeō*]). Wegen der Heilwirkung des Bibergeils bei Frauenkrankheiten wurde der Name des *Κάστωγ*, der u. a. auch als *σωτήρ* der Frauen bekannt war, auf den Biber und das Bibergeil übertragen. Lit. bei Bq s.v., Schwyzer 635, W.-Hofmann s. *castrō* und *ēcastor*, Wahrmann Glotta 17, 258. Aus *καστόρ(ε)ιον* aind. *kastūrī* f. 'Moschus'.

**κασύτας**· Συριακὸν βοτάνιον H.; auch *καδύτας* (Thphr. CP 2, 17, 3) 'Hopfenseide, *Cassya filiformis*'. — Aus arab. *kaṣūih*, vgl. Grimme Glotta 14, 19.

**κασωρίς**, *κασωρεῖω* usw. S. *κασᾶς*, *κασαλβάς*.

**κάτα**, *κατά* Adverb und Präposition '(von —) herab, (—) hinab, gegen, entlang, durch — hin, über — hin' mit Gen. (Abl.) und Akk. (seit II.); daneben *κατα-* in *κατα-βαταί* (ν 110), *κατα-βάτης* Bein. d. Zeus usw. (Thera, Melos, Thasos, Trag. u. a.); vgl. noch zu *καταίτυξ*. — Mit heth. *katta* Adv. und Postpos. 'hinab, herab, bei, mit, unter' begrifflich und formal im Grunde identisch; auch das keltische Wort für 'mit', z. B. altkymr. *cant*, air. *cēt-*, dürfte dazu stimmen; idg. Grundform somit \**kṛta* (zu heth. *-a* für zunächst erwartetes *-an-* s. Pedersen Hittitisch und Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre 53). Weitere Beziehung zu idg. \**kom* in lat. *cum* usw. (s. *κοινός*), wobei idg. \**kṛta* anzusetzen wäre, bleibt offen. — Die Nebenformen *καται-* und ark. *κατῦ* erklären sich am einfachsten als Analogiebildungen nach *καταί* bzw. *ἀπὸ* (*καται-* somit nicht = heth. *katti-mi* 'bei mir' usw.). — Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 473 ff. Ältere Lit. bei Bq.

**καταδίχιον** Ben. eines Gefäßes (IG 14, 427: I, 15 u. a., Tauro-menion). Hyperkorrekte Form für \**καδδίχιον*, s. *κάδος*.

**καταίτυξ**, (-υγος) f. Ben. eines ledernen Helms ohne *φάλας* und *λόφος* (K 258), etwa 'Schirmhaube, Sturmhut'. — Erinert der Bildung nach an *ἀντύξ*; die von den Scholl. gegebene Erklärung *παρὰ τὸ κάτω τετύχθαι λόφον γὰρ οὐκ ἔχει* ist indessen wertlos, da sie offenbar aus dem Text erschlossen ist. Ob sie trotzdem dem Kerne nach richtig ist, läßt sich wegen unserer Unkenntnis der betreffenden Kopfbedeckung (vgl. Trümpy Fachausdrücke 45) nicht entscheiden. — Nach Bechtel Lex. s.v. Lehnwort; unbefriedigende semitische Anknüpfung bei Lewy KZ 55, 29f.

**κατ' ἄκρας**, ion. *κατ' ἄκρης* s. *ἄκρος* m. Lit.; vgl. auch über *κατ' ἄκρηθεν* s. *κάρα*.

**καταρράκτης**, ion. *-ρρήκτης* m. 'herabstürzend, steil, Wasserfall, Falltüre, Enterbrücke, Schleuse', auch N. eines Vogels, 'Wasser-, Seerabe' (Hdt., S., Ar., hell. u. sp.). — Von *καταρράττω*, *-ρρήσσω*, s. *ῥάττω*.

**κατασκένη** '(wenn er) tötet' (GDI 4998: 1, 14f., Gortyn) = *κατα-κτείνη* mit lautlicher Sonderentwicklung der Konsonantengruppe (Schwyzer 325f.); s. *κτείνω*. — Verfehlt H. Petersson IF 23, 394.

**κατενώπα** (*κατένωπα*) s. *ἐνώπα*.

**κατήλιψ**, -φος f. Bed. unbekannt, etwa 'Gebälk, Dachsparren, oberes Stockwerk' (Ar. Ra. 566). — Zur Bildung vgl. *αἰγίλιψ*, *ἄλιψ*; sonst unerklärt.

**κατηφής** 'mit niedergeschlagenen Augen, beschämt, betrübt' (ω 432, Hp., E., hell. u. spät) mit *κατήφεια*, ep. ion. *-εή* 'Niedergeschlagenheit usw.' (Il., Th., hell. u. sp.). — Daneben *κατηφῶ* (E., Arist.), Aor. *-ῆσαι* 'niedergeschlagen sein, sich schämen usw.' (vorw. ep. poet. seit II.); dazu *κατηφής* als Rückbildung? (Szemerényi Glotta 33, 244 zögernd). Nebenformen: *κατηφόνες* = *κατηφῆες* (Ω 253; zur Erklärung Schwyzer 487, Chantraine Formation 160); *κατηφιάω* = *κατηφῶ* (A. R., AP, Plu. u. a.), nach den Verba auf *-ιάω*; ngr. *κατηφιάζω* vom Wetter 'zu Regen neigen, neblig werden' (Georgakas Δεξ. Δελτ. 2, 123 ff.).

Ohne überzeugende Etymologie. Nach Schwyzer Mél. de Saussure 247 ff. als 'den Blick nach unten gerichtet habend' zu *ἀφή*, *ἄπτω* (dagegen Kretschmer Glotta 5, 309). Anders, gewiß nicht besser, Prellwitz KZ 44, 123 f., Glotta 19, 126, Fick KZ 45, 56 f. (zustimmend Bechtel Lex. s.v.), Pisani Rend. Acc. Lincei 4—5 (1929) 4.

**κατρεύς**, -έως m. N. einer indischen Pfauenart (Klitarch., Nonn.). — Herkunft unbekannt, wohl indisch; zur Bildung vgl. *εἰριθεύς*, *χλωρεύς* und andere Vogelnamen (Bosshardt Die Nom. auf *-εύς* 20). Bosshardt 74 erinnert als Alternative an die kretische Stadt *Κατρεύς*, *Κάτρη*. — Zum Sachlichen Thompson Birds s.v.

**καύαξ**· *λάρος* H., *καύηξ*, -ηκος m. (Antim., hell. Dichtung), auch *κῆξ* f. (ο 479) und *κῆξ* m. (Babr., Dionys. Av.) N. eines Seevogels, 'Seeschwalbe'? (vgl. Thompson Birds s.v.). — Ausgang wie in *ἰεραξ*, *ἰρηξ* u. a. (Chantraine Formation 380). Schallwort ohne genaue außergriechische Entsprechung. Genetisch oder elementar verwandt sind mehrere Vogelnamen wie kymr. *cuan* 'Nachteule' und andere keltische Wörter, woraus lat. *cavannus* 'ds.', ahd. (mit regelrechter Lautverschiebung) *hūwo* 'Eule'; mit innerem Guttural (re-

duplizierte Bildung) *καυκαλλας* ὄρνις ποιός, *καυκιάλης* ... ὄρνις H., aind. *koka-* m. Ben. einer Gänseart (auch 'Wolf'), lit. *kaukỹs* m. N. eines schreienden Vogels u.a.m. Dazu primäre Verba wie aind. *káuti* 'schreien', lit. *kaũkti* 'heulen, winseln' u.a.m.; vgl. zu *καύω*. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 331, Pok. 535f. und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, z.B. W.-Hofmann s. *cavanus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kaũkti*, Mayrhofer s. *káuti*; auch Bq s.v. — *καυαξ*·*πανοῦργος* Suid. ist als Schimpfwort aus einer Komödie geholt, s. Kretschmer KZ 31, 354.

**καύης** m. (Hippon. 2), Akk. -ην f. (IGRom. 4, 1755 u.a.; geschr. -ειν) N. eines Priesters bzw. einer Priesterin in Sardes. — Lydisches Wort, vgl. Latte Philol. 97, 43.

**καυκαλῖς**, -ίδος f. N. einer Umbellifere, 'Tordylium apulum' (Thphr., Nik., Dsk., Gp.), auch *καῦκον* (Ps.-Dsk. 2, 139) und *καυκιάλης* βότανή τις, ὁμοία κορίω (cod. κωρ-) H. — Zur Bildung auf -αλῖς Chantaine Formation 251f. Die Pflanze wurde auch *δαῦκος ἄγριος* genannt (Dsk. 2, 139); die Form *καῦκον* scheint jedenfalls mit *δαῦκος* (*δαῦκον*) in Beziehung zu stehen (Umbildung davon nach *κάω*, *καῦσαι*?), vgl. Strömberg Pflanzennamen 153. Weitere Hypothesen bei Nencioni Rev. degli stud. or. 19, 101f.

**καῦκος** m. 'Becher' (Gloss.) mit dem Deminutivum *καυκίον* (Pap. VI<sup>p</sup>, AP 9, 749 in lemm., Just.); daneben *καυκάλιον* 'ds.' (Alex. Aphr. Pr. 1, 94; nach *βανκάλιον*, s.d.). — Mit lat. *caucum* n. 'Becher' (seit Script. hist. Aug.) identisch, aber sonst dunkel; vgl. W.-Hofmann s.v. Davon vulgär- und neugr. *καῦκα* 'patera, vulva, Freundin', vgl. Rohlfs WB s. *κάψα*. Nencioni Riv. degli stud. or. 19, 101 will *καυκ*- (*καυκάλιον*) durch Assimilation aus *βανκ*- (*βανκάλιον*) erklären; dabei bleibt indessen das Grundwort *καῦκος* unverständlich, da ein entsprechendes \**βαῦκος* fehlt.

**καυλός** m. 'Schaft, Stengel, Stiel, Federkiel' (Il., ion.-att.; zur botan. u. anatom. Bed. Strömberg Theophrastea 95ff. und 49). Oft als Hinterglied, z.B. *μονό-καυλός* (Thphr. u.a.; Strömberg 104f.), vereinzelt als Vorderglied, u.a. in *καυλο-κινάρα* 'der Stengel der Artischocke' (Gp.; vgl. Strömberg Wortstudien 7). — Mehrere Ableitungen. Zwei Deminutiva: *καυλίον* (Arist., Pap. u.a.), *καυλίσκος* (J., D. S., Dsk.); *καυλεῖον* = *καυλός* (Nik.; nach *ἀγγεῖον* u.a.); *καυλλας* 'Stengelsaft' (Thphr.; wie *ρίζιας* 'Wurzelsaft', vgl. Strömberg Theophrastea 91, Chantaine Formation 94f.); *καυλίνης* Fischname = *χλωρός κωβίός* (Diph. Siph. ap. Ath. 8, 355c; nach der Farbe, Strömberg Fischnamen 26; Bildung wie *Αισχίνης* u.a.);

*καυλικός*, *καυλάδης* 'stengelartig' (Thphr.), *καῦλιος* 'aus einem Stengel bestehend' (Luk.), *καυλωτός* 'mit Stengel versehen' (Eudem. Phil. IV<sup>a</sup>; wie *αἰλωτός* u.a.); *καυληδόν* 'stengelweise' (Opp. u.a.). Denominatives Verb *καυλίζομαι* 'mit Schaft versehen sein' (Ar. Fr. 404). Dagegen gehen *δικαυλέω* 'zwei Stengel haben', *ἐκκαυλέω* 'in einem Stengel auswachsen, einen Stengel schießen' mit *ἐκκαυλήσεις*, -ημα, *ἐκκαυλλῶ* 'den Stengel entfernen' (Thphr. u.a.) usw. von virtuellen \**δικαυλος*, \**ἐκ-καυλος* usw. aus (*καυλέω* nur Suid.). Zu ngr. *καυλόνω* 'sexuell erhitzt sein' Caratzas Glotta 33, 121.

Altes Erbwort, das auch im Latein und im Baltischen vorhanden ist: lat. *caulis* m. 'Stengel' (i-Stamm wohl sekundär, s. Leumann Lat. Gram. 232); lit. *káulas* (mit abweichendem Stoßton) 'Knochen, Bein, Würfel', lett. *kaũls* 'ds.', auch 'Stengel', preuss. *caulan* 'Bein'; dazu das abgeleitete mir. *cuaille* 'Pfahl' (aus \**kaulinhjo*-). Weitere Beziehung zu aind. *kuṭyā* 'Bach, Graben, Kanal' und zu dem germ. Wort für 'höhle', z.B. anord. *holr*, got. *us-hulōn* 'aushöhlen' (idg. \**qau-*, \**qul*-?) ist gänzlich unsicher, s. Mayrhofer Wb. s. *kuṭyam*; weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *caulis* und Fraenkel s. *káulas*. — Ein Reimwort ist *αἰλός*, s.d.

**καυνάκης** s. *γαννάκης*.

**καυνός** *κακός*, *σκληρός*, *κλήρος* H.; in der letztgenannten Bed. auch Kratin. 194 und Ar. Fr. 660 (s. Kock z. St.); davon *διακαυνιάσαι* = *διακληρώσαι* (Ar. Pax 1081). — Im Sinn von *κακός* seit Fick 1, 375 zu einem germ.-baltischen Wort für 'demütig, Scham usw.' gezogen, z.B. got. *haums* 'niedrig, demütig', nhd. *Hohn*, lett. *kāuns* 'Scham, Schande, Schmach'. Der Text ist aber sehr unsicher; jedenfalls sieht *σκληρός* (in diesem Sinn von Schulze KZ 29, 270 A. I = Kl. Schr. 329 A. 1 zu *καίω* gestellt) wie eine Dittographie (mit σ- von *κακός*) des folgenden *κλήρος* aus. — Zu *καυνός* = *κλήρος* eine sehr fragliche Hypothese von Bezzenberger BB 27, 171 A. 3 (s. Bq Add. et Corr., WP. 1, 332). Mayer Glotta 32, 75 A. 1 will die illyrischen Namen *Ceynus*, -a u.a. heranziehen.

**καῦρος** = *κακός* (S. Fr. 1059, Phot., H.). — Nach Güntert Reimwortbildungen 131 Kreuzung von *παῦρος* und *καυνός* = *κακός* (vgl. d. W.). Auch eine Kreuzung von *κακός* und *παῦρος* ließe sich denken.

**καυσία** f. Ben. eines königlichen Filzhutes bei den Makedonen (hell. u. spät; s. Hoffmann Maked. 55ff.). — Unerklärt. Lose Vermutung von Sapir AmJPh 60, 464.

**καυχάσμαι**, Aor. *καυχήσασθαι* (*καυχάσ[α]ιτο* Sapph. Supp. 4, 21), Fut. *καυχήσομαι*, Perf. *κεκαύχημαι* (2 Ep. Cor. 7, 14), auch



mit ἐκ-, ἐν-, κατα-, 'sich rühmen, prahlen' (Pi., Sapph., ion. att.). — Ableitungen: *καύγα* f. 'Prahlererei' (Pi. *Nem.* 9, 6; Rückbildung), *καῦχος* n. 'Gegenstand des Prahlers' (Syrien Vp; Rückbildung); *καύχημα*, -ᾶμα 'ds.' (Pi., spät) mit *καυχη-ματίας* 'Prahler' (Ptol., Sch.) und *καυχηματικός* (Sch.), *καύχησις* 'das Rühmen' (hell. u. spät); *καυχῆμων* 'sich rühmend, prahlend' (Babr. u. a.); *καυχητής* 'Prahler' mit *καυχητικός*, *καυχητιάω* (Sch., EM).

Expressive Iterativbildung (vgl. Schwyzer 717ff.) mit mehreren Anknüpfungsmöglichkeiten: zu arm. *causim* 'sprechen' (mit Umstellung der Gutturale, idg. \**ghauk-*; Pedersen KZ 39, 335) und lit. *šaukiù*, *šaukti* 'schreien, laut rufen' (Prellwitz Wb; zur Bedeutung vgl. *εἰδομαι*); zu aind. *hāvate*, aw. *zavaiti* 'anrufen usw.', aksl. *zovp*, *zovati* 'rufen', arm. *jaunem* 'weißen usw.'; dabei wäre eine ähnliche Reduplikation wie in aw. *zao-zao-mi* 'nachrufen' anzunehmen (Persson Beitr. 1, 118 ff. m. Lit. und weiteren Einzelheiten).

**καχάζω**, auch *κακάζω*, *καγγάζω* (zur Geminatio und Nasalisierung Schwyzer 315 u. 647), Aor. *καχάσαι*, Fut. *καχαξῶ* (Theok.), auch mit Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐκ-*, 'laut lachen' (ion. att., Theok.). Davon *καχασμοί* pl. (Ar. *Nu.* 1073, v. l.), *κακχαδία* *ισχνό-φανοι* H.

Redupliziertes Schallwort mit nahen Entsprechungen in mehreren Sprachen: aind. (Gramm.) *kákhati*, aksl. *chochotati*, ahd. *kachazzen* 'laut lachen', arm. *xaxan-k'* pl., lat. *cachinnus* 'schallendes Gelächter' mit *cachinnō*, -āre; genetische Verwandtschaft ist möglich aber selbstverständlich unsicher. Vgl. WP 1, 336, Pok. 634 und die Spezialwörterbücher, namentlich W.-Hofmann s. *cachinnō* mit weiteren Formen und Lit. S. auch \**κημάζω*.

**καχεξία** f. 'schlechter Zustand des Körpers od. der Seele, Unwohlsein' (ion. att.) mit der Rückbildung *καχέκτης* m. 'in schlechtem Zustand befindlich, krank, übelgesinnt', wovon *καχεκτικός*, -τέω, -τεύομαι (hell. u. spät), auch *καχεξής* (Phld. *Rh.* 1, 36 S.; nicht sicher). — Zusammenbildung aus *κακῶς* *εἶχειν*; Gegensatz *εὐεξία* mit *-έκτης* usw. von *εὐ* *εἶχειν*.

**καχεταιρία** f. 'schlechte Genossenschaft' (Thgn. 1169). Zusammenbildung aus *κακοί* *ἔταιροι* 'schlechte Genossen'. Vgl. Porzig Satzinhalte 212f.

**καχλάζω**, fast nur im Präs. u. IpF., vereinzelt mit Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ὑπερ-*, 'plätschern, rauschen, brausen, vom Wasser' (poet. seit Pi. und A., auch sp. Prosa). — Davon *καχλασμός* (Zos. *Alch.*, Gloss.), *ἀνακάχλασις* (Sch.). — Seltene Neben-

form *καχλάζω* (*PHolm.* 3, 1, conl. in Plu. 2, 590f) mit *κόχλασμα* (H. s. *ἀπόβρασμα*, *πομφόληξ*).

Onomatopoeisches Wort mit intensiver Reduplikation (Schwyzer 647); vgl. *παφλάζω* und Güntert Reimwortbildungen 161. Vergebliche idg. Anknüpfungsversuche sind bei Bq notiert.

**κάχληξ**, -ηκος m. 'Steinchen, Kiesel im Flußbett', auch koll. (Th., Str., J. u. a.). — Bildung auf -ηξ wie *τράπηξ*, *νάροηξ* u. a. (vgl. Björck *Alpha impurum* 261f.); ein angenommenes Grundwort \**káχλος* ist von Zupitza Die german. Gutturale 207f. mit dem germ. Wort für 'Hagel', ahd. *hagal* m., anord. *hagl* n. usw. gleichgesetzt worden. — Nach Güntert *Labyrinth* 28 A. 1 wäre *κάχληξ* samt lat. *calx* aus dem Ägäischen entlehnt. Für fremden Ursprung auch Porzig ZII 5, 269f.

**κάχρυς**, -υος (-υδος, -υδα Dieuch. ap. Orib.) f. 'geröstete Gerste' (ion. att.), 'Winterknospe' (Thphr.); *κάχρυ* n. 'Frucht des Weihrauchbaumes, auch der Baum selbst' (Hp., Thphr., Dsk. u. a.). Als Vorderglied *καχρυνο-φόρος* 'Winterknospen tragend' (Thphr.), *καχρυνο-φόρος* 'das *κάχρυ* tragend' (Nik.); Beiwort der *λιβανωτής*. Ableitungen: *καχρυώδης* 'Winterknospen ähnlich' (Thphr.), *καχρυόεις* = *καχρυφόρος* (Nik.); *καχρυδία* pl. 'Spreu der *κάχρυς*' (Arist.; zur Bildung Chantaine Formation 70), *καχρυδίας* m. 'κάχρυς-ähnlich' (*πυρός*, Thphr. u. a.), 'aus *κάχρυς* gemacht' (*ἄρτος*, Poll.); *καχρυδιάζομαι* 'im Winter hervorsprossen' (*Cat. Cod. Astr.*).

Seit Persson Studien 103 und 124 zu *κέγχρος* 'Hirse' gezogen, s. ebd. Die Bedeutung weist aber eher in die Richtung von 'geröstet, trocken', was eine Verbindung mit *κάγκανος* nahe legen würde; dagegen verstößt jedoch das *χ*.

**καψοί** οἱ τοίχοι H. — Von v. Blumenthal Hesychst. 40 wenig überzeugend zu lat. *carpa*, idg. *qap-* 'fassen, in sich enthalten' (s. zu *κάπτω*) gezogen.

**κάω** 'brennen' s. *καίω*.

**κε** (äol. kypr.), *κεν* (ep. poet. seit Hom.), *κα* (dor.; Dichter *κᾶ*) Modalpartikel = ion. att., ark. *ἄν*. — Mit *κα* deckt sich formal das hervorhebende russ. *-ko* (nach Dat. von Personalpronomina und nach Imperativen), woneben *-ka* = *κᾶ*. Zu *κα:κε* vgl. *γα:γε*. Der auslautende Nasal in *κεν* kann als ion. *ν* *ἐπελευστικόν* erklärt werden; genetischer Zusammenhang mit dem hervorhebenden aind. *kām* und mit der slav. Präposition *кѣ* (beide aus idg. \**qom*) ist trotz der anklingenden Verbindung *νύ kam*: *νύ κεν* nicht glaubhaft. — Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 568f.; zum Gebrauch noch Gonda Moods 135ff.

**κεάζω**, Aor. *κεάσ(σ)αι*, Pass. *κεασθήναι*, Perf. Ptz. Pass. *κεασμένος*, auch mit *ἀμφι-*, *δια-*, 'spalten, zerschmettern' (ep. poet. seit II.). — Davon *εἰκέα-τος* 'leicht zu spalten' (ε 60), Theok. 25, 248), *κέαρνα σίδηρα τεκτονικά* (nach *σκέπαρον*); unsicher *Κεάδαο* Gen. (B 847).

Der zweisilbige Aorist *κεά-σ(σ)αι* (mit fakultativem analogischem *-σ-*) stimmt zu *ἐλά-σ(σ)αι*, *πετά-σ(σ)αι* usw.; dazu wurden die übrigen Formen, *κεάζω* u. a., neugeschaffen. Eine andere Präsensbildung kann in *κείων* (§ 425, Versende) vorliegen, wenn mit Schulze Q. 434 für *κεῶν* aus *\*κεῶων* (nach Persson Studien 134 u. A. dagegen aus *\*κεῖω* zu nhd. *hauen* usw.; nicht vorzuziehen). Nach Palmer *Μνήμης χάριν* 2, 69 ff. wäre auch myk. *ke-ke-me-na* (*ko-to-na*) als 'geteilt' hierherzustellen (?; vgl. auch zu *κείμαι*). — Zu *κεα-*, wenn aus *\*κεσα-*, stimmt das aind. Fut. *śasi-ṣyati* 'er wird schneiden', dessen Ursprünglichkeit allerdings fraglich ist, da aind. *śas-(a)ti* 'schneiden' in allen alten Formen und Ableitungen ein einsilbiges *śas-* aufweist. Von gr. *κεσ-* mit sicherem und aind. *śas-* mit möglichem idg. *e* (*\*kes-*) unterscheidet sich lat. *castrō*, *-āre* 'verschneiden' durch das unerklärte *a* (Reduktionsvokal?). Über andere, ganz hypothetisch hierher gezogene Nominalbildungen (am ehesten russ. usw. *kosá* f. 'Sichel, Sense'; mit *k-* für *s-* durch Dissimilation?) s. WP. 1, 448 f., Pok. 586, W.-Hofmann s. *castrō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kosá*.

**κεβλή** (Kall. Fr. 140, EM), auch *κεβαλή* (H., EM), makedon. für *κεφαλή*. Als Vorderglied in *κεβλή-γονος* 'kopfgeboren', Ben. der *Ἀτροπώνη* (Euph. 108) und des Mohns (Nik. Al. 433). — Davon *κεβλήνη*: *ἡ ὀρίγανος* H., wegen der drei dicht beisammenstehenden Blütenköpfchen des *Origanum* (Grošelj Razprave 2, 42); *κέβλος*: *κυνοκέφαλος* (Art Affe), *κῆπος* H. — Zum vielerörterten *κεβ(α)λή* s. Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 14 ff. mit Lit., insbes. Kretschmer Glotta 21, 162 und 22, 100 ff., außerdem Krahe IF 60, 297, der für illyrische Herkunft eintritt. Hierher nach Mayer Glotta 31, 114 ff. und 32, 72 auch der illyrische ON *Cibalaē*.

**κεβλήπυρις** N. eines unbekanntes Vogels (Ar. Av. 303), auch als Spitzname von Themistokles gebraucht (Hermipp. Com. V<sup>a</sup>). — Die Beziehung auf *κεβλή* (s. zum Vorherg.) und *πύρ* („redpoll“, 'Hänfling') ist sachlich nicht zu begründen, vgl. Thompson Birds s. v.

**κέγχρος** m. (f.), gewöhnlich im Plur. 'Hirse, Hirsekorn', übertr. 'Fischrogen, kleine Kugel, Flecken usw.' (Hes. Sc. 398, Sapph. 5, 13 [?], Hekat., Hdt., Arist., hell. u. spät.). Als

Vorderglied z. B. in *κεγχρο-φόρος* (Str.). Mit Metathese bzw. andersartiger Dissimilation (vgl. unten) *κέρχνος* (Anaxandr., Gal., H.); dazu *Κερχναία* ON? — Zahlreiche Ableitungen: 1. *κεγχρίς* f. = *κέγχρος* (Hp.), auch N. eines mit Hirse gemästeten Vogels, lat. *miliaris* (Ael.; vgl. Thompson Birds s. v.), usw. 2. *κεγχρίας* m. 'hirseähnlicher Rotlauf' (*ἔρχης*, Gal.) mit *-ιδίας* 'ds.' (Dsk.). 3. *κεγχρίνης* m. 'Schlange mit hirseartigen Flecken' (Nik., Lyk. u. a.); vgl. *κέγχρινος* unten. 4. *κεγχρίτης* 'ds.' (Aët.), *-ιτις ἰσχάς* 'getrocknete Feige' (AP; Redard Les noms grecs en *-της* 112). 5. *κεγχραμῖς* f. 'Feigenkern' (Hp., Arist., Thphr.), nach *καλαμῖς*, *σησαμῖς* u. a.; nicht mit Schwyzer 494 fremdes Suffix; davon *-ιδώδης*. 6. *κεγχρώματα* pl. 'kleine Visierlöcher am Schildrande (?)' (E. Ph. 1386, vgl. Chantraine Formation 186; s. auch zu *κέρχνος*). 7. *κεγχρεών*, *-ώνος* m. 'Werkstatt, wo Metall gekörnt wird' (Docum. ap. D. 37, 26). 8. *κεγχρ-ιαῖος* 'von der Größe eines Hirsekorns' (Luk., Dsk.; nach den Massadj. auf *-ιαῖος*, Chantraine 49). 9. *κέγχρινος* 'aus Hirse gemacht' (Dsk., Gal.). 10. *κεγχρωδής* 'hirseähnlich', von Ausschlägen (Hp.), von Pflanzen (Thphr.). 11. *κεγχρωτός* 'mit Körnern, Tüpfeln versehen' (Pap. u. a.). 12. *Κεγχρεαί* pl. ON.

Nicht sicher erklärt. Gewöhnlich nach Persson Studien 73 als „Zerriebenes“ auf redupliziertes idg. *\*gher-ghr-os* zurückgeführt mit uralter Dissimilation *r — r > n — r* (bzw. *r — n*) und weiterer Beziehung zu *χέρ-μα*, *χερ-άς* u. a. Auch *κάρχνος* wird von Persson (S. 124) als damit verwandt betrachtet mit nächstem Anschluß an mhd. *grū-z* 'Korn von Sand oder Getreide', lit. *grū-das* 'Korn' usw.; *κα-* könnte dabei die Schwundstufe von *κεγ-* repräsentieren (Bq s. *κάρχνος*), was allerdings die Dissimilation in gemeinidg. Zeit hinaufschoben würde; semantische Bedenken s. *κάρχνος*. — Anders Niedermann Symb. Rozwadowski 1, 111 ff.: für *\*κέρχνος* (durch Metathese) < *\*κερχμονος* zu ahd. *hirso* 'Hirse' aus *\*hīrḥso* (?).

**κέγχρων**, *-ωνος* m. N. eines Windes am Flusse Phasis, der als „βίαιος και χαλεπή και θερμή“ beschrieben wird (Hp. Aër. 15). — Nach Pisani Ist. Lomb. 73, 496 mit v. Wilamowitz von *κέρχνος* 'Heiserkeit' mit Metathese. Schwyzer 487 erwägt fremde Herkunft.

**κεδάσσαι**, *κεδασσῶναι* Aor. (ep. seit II.), Präs. *κεδαίω*, *κεδα(ι)-ομαι* (hell. Epi<sup>1</sup>), *κεδάννυμαι* (AP 5, 275); s. *σκεδάννυμι*.

**κέδματα** n. pl. (Hp.), nach Gal., Erot. und H. = *αἱ χρονιώτεραι διαθέσεις νοσώδεις περὶ τὰ ἄρθρα*; davon *κεδματώδης* (Hp. ap. Erot.; nicht sicher). — Von Prellwitz (und Bq) als 'Glieder-

reißen' mit κεδάσ(σ)αι verknüpft; man hätte indessen \*κεδά(σ)ματα erwartet.

**κεδνός** 'sorgfältig, der Sorge wert, achtbar, wert, lieb' (ep. seit II.); davon κεδνοσύνη (IG 3, 1370; Versinschr., Kaiserzeit; vgl. Wyss -σύνη 64). — Nicht überzeugend erklärt. Die sonst naheliegende Zusammenstellung mit κήδομαι, dor. κᾶδος, ep. κειᾶδων (Curtius, Bartholomae BB 17, 109 A.; vgl. auch Seiler Steigerungsformen 83) ist wegen des ε-Vokals schwierig zu begründen. Nach Schulze GGA 1896, 235 (Kl. Schr. 698) zu Κόδρος, κόσμος u. a. — Verfehlt v. Windekens Le Pélasgique 15 (pelasgisch zu θέσσασθαι, πόθος), Bezzenberger BB 27, 166 (s. Bq).

**κέδρος** f. 'Wacholder, Juniperus', später 'Zeder' (seit ε 60). Einzelne Kompp., z. B. κεδρ-έλαιον 'Zederöl' (Aët.), δξύ-κεδρος f. 'stachelige Zeder' (Thphr.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 35). — Ableitungen: κεδρίς f. 'Wacholderbeere, Wacholder' (Hp., Ar. usw.); κέδρον n. 'Wacholderbeere usw.' (Inscr., EM, H.); κεδρία 'Zedernharz, Zedernöl' (Hdt., D. S. u. a.); auch κεδρέα (Pap., Mediz.; nach μηλέα, σνκέα usw.). κεδρῆτης (οἶνος) 'Wein mit Wacholder-(Zeder-)aroma' (vgl. Redard Les noms grecs en -της 97 m. A. 6). κέδρινος 'von Zedernholz' (Hp., E., Arist. usw.), auch κεδρίνεος 'ds.' (Nik.; metrische Umbildung), κεδρωτός 'aus Zedernholz gemacht' (E. in Iyr.), Κεδρεῖτις, -ιδος f. N. der Artemis in Orchomenos in Arkadien (Paus. 8, 13, 2; nach Τερεῖτις u. a.). κέδρωσις, -εως f. 'Hundsrübe' (Dsk. 4, 182; nach ἄρωσις, s. d.). Denominatives Verb κεδρώω 'in Zedernharz legen, einbalsamieren' (Posidon., Str.).

Herkunft unklar. Die Ähnlichkeit mit dem baltischen Namen des Wacholders, z. B. lit. *kadagys* (Schrader-Nehring Reallex. 2, 612, Lidén IF 18, 491), beschränkt sich auf die erste Silbe (verzeifelte morphologische Überbrückungsversuche von H. Petersson Heteroklisie 104f., Specht Ursprung 147); die weitere Anknüpfung an russ. *cad* 'Dunst', aksl. *kaditi* 'räuchern' (idg. *qēd-*: *qōd-*; Schrader-Nehring a. a. O.) muß ebenfalls als ganz hypothetisch betrachtet werden. Anderer Vorschlag von Endzelin bei Mühlhahn-E.: zu lett. *cedriņš* 'Heidekraut'. Lat. LW *cedrus*. — Nach Fohalle Mélanges Vendryes 157ff. wäre ein Mittelmeerwort für 'Zeder', lat. *citrus* 'Thuia articulata' und gr. κέδρος, an ein einheimisches gr. κέδρος 'Wacholder' angeglichen (?). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schrader-Nehring a. a. O., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kadagys*, W.-Hofmann s. *cedrus* und *citrus*, auch WP. 1, 384f. und Pok. 537. S. auch κίτρον, κίτρον.

**κειμαι**, 3. sg. κείται, 3. pl. κέεται, att. κείνται, Inf. κείσθαι usw. (weitere Formen bei Schwyzer 679; sehr unsicher myk. *ke-ke-me-na* 'liegen, sich befinden, stattfinden usw.', überaus oft mit Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, *ἀνά-, κατά-, παρά-, ἐγ-, ἐκ-, ἐπί-, σύγ-κειμαι* u. a. m. (seit II.). — Nominale Ableitungen, z. T. altererb (s. unten): 1. *κοῖτος* m. 'Lager, Bett, Schlaf' (ep. poet. seit Od., auch Hdt.), *κοίτη* f. 'Lager, Bett, Ehebett, Nest, Parzelle, Kiste' (seit Od.); oft in Kompp., z. B. *ἀπό-, σύγ-, ἡμερό-κοῖτος, ἀ-, παρα-κοίτης* (vgl. zu *ἀκοίτης*). Von *κοῖτος, κοίτη: κοιτίς* f. 'Kistchen' (Men., J. usw.; vgl. Schwyzer 127) mit *κοιτίδιον* 'ds.' (Sch.); *κοιτάριον* 'Bettchen' (Sch.); *κοιτών* m. 'Schlafgemach' (Ar. Fr. 6, hell. u. sp.) mit *κοιτώνιον, -ωνίσκος, -ωνίτης, -ωνικός* (spät); *κοιτατήριον* 'Schlafzimmer' (Kyrene; vgl. *ἐστιατήριον* s. *ἐστία*); *κοιταῖος* 'auf dem Lager liegend' (Deer. ap. D. 18, 37, Plb. usw.), *κοιτάριος* 'zum Bett gehörig' (*Edict. Diocl.*). Denominatives Verb *κοιτάσσομαι* 'sich lagern, nisten' (Pi., hell.), *-άζω* 'zu Ruhe bringen, sich lagern', auch 'Land aufteilen' (von *κοίτη* 'Parzelle', hell. u. sp. Davon *κοιτασία* 'das Zusammenwohnen' (LXX), *κοιτασμός* 'das Einpferchen, die Einhärdung des Viehs' (Pap.). — 2. \**κοίμη* oder \**κοίμος* mit dem Denominativum *κοιμάω* 'zur Ruhe legen, zu Bett bringen, einschlafen', *κοιμάομαι* 'sich zu Bett legen, schlafen gehen, sich lagern' (seit II.); davon *κοιμησις* 'das Sich-Lagern, (Todes)schlaf' (Pl., LXX, NT), *κοιμημα* 'der Schlaf, Beischlaf' (S.), *κοιμητήριον* 'Schlafzimmer, Ruhe-, Grabstätte' (Inscr.); auch *κοιμίζω* = *κοιμάω* (nachhom., vorw. poet.) mit *κοιμισις, -ισμός, -ιστής, -ιστικός* (spät); eher aus *κοιμάω* umgebildet als von \**κοίμη, \*κοίμος* selbständig abgeleitet. — 3. *κειμήλιον* n. 'Kostbarkeit, Kleinod' (vorw. poet. seit II.), sekundär *-ιοι* Pl. m. (f.) 'Kostbarkeiten' (Pl. Lg. 931a; Apposition von *πατέρες ἢ μητέρες*); zunächst *ηλ-*Ableitung eines Neutrum *\*κειμα* (Frisk Eranos 38, 42 u. 41, 52). In derselben Bed. *κειμήλιον* (Alk. G 1, 8)? Specht KZ 68, 145 (nach \**θεμήλιον, θέμηλα*); aber s. zu *κεμάς*. — Vgl. auch *κῶμα* und *κώμη*. — Verbale Ableitungen: Iterativum (*παρε-*) *κέσκετο* (ξ 521, φ 41); desiderative oder futurische Formen *κείω, κείμεν, κείοντες* usw.; späte Erweiterung *κατεκείαθεν, κατεκοιμήθη* H. (wohl nach hom. *μετεκείαθεν*); weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 679, Chantraine Gramm. hom. 1, 322 und 453.

Eine genaue Entsprechung des abstufungslosen athematischen Präsens *κείται* liegt auf indoiranischem Gebiet in aind. *sēte*, aw. *saēte* 'liegt' vor; dazu stimmt noch bis auf die Endung das synonyme heth. *kitta, -ri*; ganz unsicher dagegen lyk. *sijeni* 'ds.' (Pedersen Lykisch und Hittitisch 17f.). Auch die nominalen *t-* und *m-*Bildungen kehren außerhalb

des Griechischen wieder: bret. *argud* 'leichter Schlaf' < \**ar-ekoī-to-*; germ., z. B. got. *haimis* 'Dorf, Heim', lett. *saimē* 'Hausgesinde, Familie', lit. *šeimyna* 'ds.', aksl. *sěmija* 'ds.', wohl auch kelt., z. B. air. *cōim* 'lieb'. Andere Ableitungen desselben Verbs sind in lat. *civis*, germ., z. B. got. *heiva-frauja* 'Hausherr', aind. *śeva-* 'traut, freundlich, lieb' u. a. m. ebenso wie in arm. *sēr* 'Neigung, Liebe' mit *sirem* 'lieben' vermutet worden. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 358ff., Pok. 539f., W.-Hofmann s. *civis*.

κειμήλιον s. *κείμει*.

κειρία, auch *κίρια*, *κηρία*, *καιρία* f., oft pl. 'Bettgurt, Binde (zu Wundverbänden, Totenbinden), Bandwürmer' (Ar. Av. 816, LXX, Pap., Mediz., Ev. Jo. 11, 44 u. a.). — Beziehung zu *κείρος* 'Schnur, Schlinge' od. ähnl. liegt nahe, aber die weitaus gewöhnlichsten Schreibweisen *κ(ε)ιρ-, κη-* bleiben dabei schwerverständlich. Somit unerklärt; vgl. Scheller Oxytonierung 57f.

κείρω, Aor. *κείραι*, ep. usw. auch *κέρσαι*, Pass. *καρήναι* (*καρθέντες* mit v. l. *κερθέντες* Pi. P. 4, 82), Fut. *κερέω*, *κερώ*, Perf. Pass. *κέκαρμαι*, dazu Akt. *κέκαρκα* (hell. u. spät), oft mit Präfix, z. B. *ἀπο-, δια-, περι-*, 'abschneiden, scheren, bes. vom Haar, abästen, abmähen, abweiden, aufzehren' (seit II.). Komp. *ἀ-κερσε-κόμης* 'mit ungeschnittenem Haar' (ep. seit Y 39), auch *ἀ-κειρε-κόμας, -ης* (Pi. u. a.); zur Form Schwyzer 442, zur Bed. Fink Philol. 93, 404ff. — Ableitungen. 1. *κέρμα* n. 'abgeschnittenes Stück, bes. kleines Geldstück, Kleingeld, Scheidemünze' (Emp. 101,1 [nicht ganz sicher], Kom., hell. u. sp.) mit *κερμάτιον* (hell. u. sp.) und *κερματίζω* 'zerstückeln, in kleines Geld umwechseln' (att., Arist., Pap.); davon *κερματιστής* 'Geldwechsler' (Ev. Jo. 2, 14), *κερματισμός* 'Zerstückelung' (Olymp.); *κερματόμαι* = *-ίζομαι* (Prokl.). — 2. *κορμός* m. 'abgehauenes Stück, Klotz, Rumpf' (seit ψ 196) mit *κορμίον* (hell. u. sp.), *κορμηδόν* 'in Klötzen' (Hld.), *κορμάζω* 'in Klötze zersägen' (D. H.). — 3. *κορύα* s. bes. 4. *καρτός* s. bes. — Vgl. noch *κόρση*, *κόρις*, *κέρτομος*, 2. *κέλωρ*.

Das primäre hochstufige Jotpräsen *κείρω* aus \**κερ-ιω*, das zusammen mit dem übrigen Paradigma ein regelmäßiges, innerhalb des Griechischen ausgebauten System bildet (Schwyzer 715, 751, 759), gehört zu einer weitverbreiteten idg. Wortgruppe; immerhin fehlen genaue Entsprechungen zu den griechischen Verbformen. Am nächsten kommen die ebenfalls hochstufigen arm. *k'erem* 'kratze, schabe' (mit sekundärem Aorist *k'ere-ci*; anders, nicht besser, über *k'erem* Meillet BSL 37, 12), alb. *sh-kjer* 'reiße auseinander' (Prät.

*sh-kora* aus idg. \**qēr-*); dazu noch heth. *karšmi* 'abschneiden' (mit *s*-Erweiterung wie in *κορύα*; s. d.). Sehr gewöhnlich sind die Formen mit anlautendem idg. *sq-*: germ., z. B. ahd. *sceran* 'scheren' (hochstufiges Wurzelpräsen), lit. *skiriu*, *skirti* 'trennen, scheiden' (schwundstufiges Jotpräsen), air. *scar(a)im* 'trenne' (schwachstufiges *ā*-Präsen). Eine *t*-Erweiterung erscheint u. a. in aind. *kr-n-t-āti* 'scheidet' (infigiertes Nasalpräsen; Perf. *ca-kart-a*); sie wäre auch für den Aorist *έκερσα* (wenn aus \**έ-κερτ-σα*) denkbar (Risch 219). — Die Zahl der einzelsprachlichen Nominalableitungen ist fast unabschätzbar; dabei konnten selbstverständlich parallele Neubildungen entstehen. So decken sich formal ganz *κέρμα* und aind. *cārman-*, aw. *čarəman-* n. 'Haut, Fell', apress. *kərmens* m. 'Leib' (idg. \**qēr-men-*); nur im Ablaut weichen voneinander ab *κορμός* und aksl. *krəma* f. 'Steuerruder, Achterteil des Schiffes', russ. *kormá* 'puppis' (zur Bed. Persson Beitr. 172 m. A. 1). — Weitere Formen bei WP. 2, 573ff., Pok. 938ff., W.-Hofmann s. *carō*, *cēna*, *corium*; daselbst auch reiche Lit.

1. *κείω*, *κειέμεν*, *κείων*, *κείοντες* usw. desiderative oder futurische Formen von *κείμει*, s. d.

2. *κείων* 'spaltend' (§ 425) s. *κεάζω*.

κεκαδών redupl. Ptz. Aor. Akt. 'beraubend' (A 334), *κεκαδήσει* Fut. 'er wird berauben' (φ 153 = 170), *κεκαδήσαι* βλάψαι, *κακῶσαι*, *φείσασθαι*, *στεγήσαι* H.; dazu das Med. *ὕπὸ* ... *κεκάδοντο* 'sie wichen zurück' (A 497 = O 574) und das intr. Plusquamperf. *έκεκήθει*: *ὕπε(κε)χωρήμει* H.

Die Bedeutungsverschiedenheit zwischen den akt.-transitiven und den med.-intr. Formen läßt sich wohl aus der Diathese erklären. Aus dem Griechischen gehört hierher noch *κάδυρος*: *κάπρος άνορχις* H. (v. Blumenthal Hesychst. 39); unsicher *κάδαμος*: *τυφλός*. *Σαλαμίνοι* H. — Anknüpfung an *κήδω* 'betrüben usw.' ist ebenfalls denkbar, aber nur, wenn man die sonst naheliegende Verbindung mit aind. *kadanam* n. 'Vernichtung' (ep. klass.) aufgeben will. — Fern bleiben lat. *cadō* (Fick 1, 42) und *cēdō* (Bechtel Lex. s. *κεκάδοντο* mit Kuhn KZ 1, 92), wohl auch *χάζομαι* (Schwyzer 748 als Hypothese).

κέκασμαι, (*έ*)*κέκαστο* (ep. poet. seit II.), *κεκαδμένος* (Pi. O. 1, 27) 'sich auszeichnen, übertreffen, sich rüsten' (zu *-σμε* aus *-δμε* Schwyzer 208 und 773). — Davon *κάδμος*: *δδρυ*, *λόφος*, *άσπις*. *Κρήτες* H. (d. h. „Rüstung“; vgl. Bechtel Dial. 2, 787), wohl auch die EN *Κάδμος*, att. Vasen *Κασσμος* (anders Schulze Kl. Schr. 698 und Bottigliani Glotta 21, 55f.)

und *Κάστωρ* (s. d.); ebenso *Καστι-άνειρα* (Θ 305). Ein synonymes Perf. Akt. besitzt das Aind. in *śāsādūh*, Ptz. *śāsādāna* 'sich auszeichnen, hervorragen'. Ganz unsicher ist die Verbindung mit mir. *cā(i)d* 'heilig', gall. *caddos* 'sanctus'; fernzuhalten lat. *Camēnae*, s. W.-Hofmann s. v. m. Lit. — Zu *κέκασμαι* wurde als Analogiebildung ein Präsens *καίνυμαι* geschaffen, s. d.

**κεκαροῖτα** Ptz. Perf. Akt. m. sg. mit *θυμόν* (E 698, ε 468); in später Epik (Opp., Nonn.) mit *γνία*, *δέμας* oder absolut; auch *-ήπτας* (Nonn.) und *-ήπτι* (*θυμῶ*, *ταρσῶ*; Opp., AP). Der bei den Späteren unverkennbare intr. Gebrauch 'erschöpft, ermüdet' trifft auch für Homer zu (*θυμόν* somit entweder Objekt zum Hauptverb oder Akk. der Beziehung); eine trans. Bedeutung 'aushauchend' ist bei einem alten Perfekt ausgeschlossen; vgl. Nehring ClassPhil. 42, 113 ff.

Schon von Kuhn KZ 1, 137 mit dem hochstufigen Ind. *κέκηφε*: *τέθνηκεν* H. verbunden; zum Ptz. auf *-ηώς* Schwyzer 770, Chantraine Gramm. hom. 1, 428. Weitere Anknüpfungen sind hypothetisch: zu *ἐκάπυσσεν* (*ψυχῆν* X 467), *ἐγκάπτει* *ἐκπνεῖ* H. usw. (s. *καπνός*; Kuhn, Curtius, Osthoff u. a.); zu *κηφῆν*, *κωφός* (Bezzenberger BB 5, 313, Solmsen Wortforsch. 123, Bechtel Lex. s. v.).

**κεκῆνας** *λαγωός*. *Κρηῆτες* H. — Nicht sicher erklärt. Zur Bildung vgl. *λειγῆν*, *κολῆν* u. a. (Chantraine Formation 167f., Schwyzer 487); als Grundlage kann sowohl ein Verb wie ein Nomen in Betracht kommen. Die Zusammenstellung mit aind. *śasā* 'Hase' (zuletzt Mayrhofer Stud. z. idg. Grundspr. 27 ff.), wozu sekundär *śasati* 'springen', setzt eine dialektische idg. Assimilation *k-s* > *k-k* voraus (Schwyzer 302), da *śasā* ja von dem weitverbreiteten Namen des Hasen (germ., z. B. ahd. *haso*, apreuss. *sasins*, kymr. *cein-ach* < \**kasni*) nicht zu trennen ist. Eine solche Assimilation ist aber besonders wegen der neuiran. und Pamirformen (z. B. pashto *sōe*, wakhi *sūi*, Morgenstierne Pashto 66) nicht wahrscheinlich. — Von Solmsen Wortforsch. 144f. wird *κεκῆν* mit einem im Slavischen, Germanischen und Keltischen vertretenen Verb für 'springen usw.' verbunden, z. B. aksl. *skočiti* 'springen', ahd. *scēhan* 'eilen, schnell fortgehen', kymr. *scochid* 'weicht, geht fort, zu Ende', idg. *seqq-*; man muß dann für *κεκῆν* eine Anlautsvariante *qeq-* annehmen.

**Κέκροψ**, *-οπος* m. mythischer König Athens, halb Mann, halb Schlange; davon *Κεκρόπιος*, f. *-πίς* 'kekropisch, attisch', *Κεκροπία* f. = Athen, *-πίδαι* N. der Athener (ion. att.). — Nach Hekat. 119 J. fremden Ursprungs; Kretschmer Glotta

4, 309 will es dagegen durch Metathese aus \**Κέκροψ* 'mit Schwanz versehen' erklären.

**κεκρύφαλος** m. 'weibliche Netzhaube, von der *ἀναδέσμη* umwunden' (seit II.), auch 'Teil des Hauptgestells des Zaumzeugs' (X., att. Inschr.), 'Bauch des Jagdnetzes' (X., Plu.), 'der zweite Magen der Wiederkäuer, Netzmagen' (Arist. u. a.; Strömberg Wortstudien 63f.).

Technisches Wort unbekannter, wohl asiatischer Herkunft, vielleicht nach *κρύφα*, *κρύπτω* umgebildet. Unhaltbare idg. (*κρύπτω*, *κορυφή*, *κρόκη*) und semitische Etymologien bei Bq.

**Κεκυπώσιος** (*μῆν*) m. Monatsname in Zelea (Mysien; SIG 279, 17, IV\*). — Nach Schwyzer KZ 65, 248 A. 1 s. v. a. „Kuckucksmonat“, der Monat, in dem üblicherweise der Kuckuck zu rufen beginnt, viell. illyrisch-thrakisch; nach einem onomatopoetischen Namen des Kuckucks.

**κέλαδος** m. 'Getöse, Lärm, scharfer Laut' (ep. poet. seit II.; zur Bedeutung und Verbreitung Trümper Fachausdrücke 155). Vereinzelt in Komp., z. B. *κελαδο-δρόμος* 'ihren Lauf durch den Jagdlärm nehmend' (Orph.; von Artemis), *δυο-κέλαδος* 'mit unheimlichem Getöse' (II 357 usw.); zu *Εγ-κέλαδος* s. bes. — Ableitungen: *κελαδεινός*, äol. (Pi.) *-εννός* 'lärmend, tosend' (ep. lyr. seit II.; analogisch nach den Adj. auf *-ενός*, Chantraine Formation 195f.); *κελαδήτις* 'ds.' (*γλώσσα*, Pi. N. 4, 86; Fraenkel Nom. ag. 1, 164f., Redard 10); *κελάδων*, *-οντος* 'ds.' (ep. seit II.), auch als Flußname (H 133; dazu Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 236; 3, 162), eher Sekundärbildung auf *-ντ-* (vgl. zu *ιμάς* m. Lit.) als von einem Denominativum \**κελάδω* (Schwyzer 723, Bechtel Lex. s. *κέλαδος*). Denominativum *κελαδέω*, Aor. *κελαδήσαι* 'rauschen, lärmern, zwitschern usw.' auch trans. 'besingen' (ep. lyr. seit II.) mit *κελάδημα* (E. in lyr. u. a.).

Der Bildung nach zu *ὄμαδος*, *χρόμαδος*, *ῥοῖβδος* und anderen Schallwörtern stimmend (Schwyzer 508, Chantraine Formation 359f.), gehört *κέλαδος* (idg. *qelə-*) zu *καλέ-σαι*, *κλη-τός* mit derselben Hochstufe wie in *τελα-μών* neben *τλή-μων* (dor. *τλά-μων*). Anders Zupitza KZ 36, 55: *κέλα-δος* aus *qelə-* (vgl. die Nomina auf *-άδ-*, Chantraine 349 ff.). — Weiteres s. *καλέω*; vgl. auch *κελαρός*.

**κελαινός** 'schwarz, dunkel, finster' (ep. poet. seit II.). Als Vorderglied u. a. (mit Haplogie) in *κελαι(νο)-νεφής* 'schwarz-wolzig', von *Ζεύς* (Hom., Pi.); auch von *αἶμα* (Hom.), von *πεδίον*, *σκότος* (Pi.), zur Erklärung (Umbeziehung in einem vorhomerischen Vers?) Leumann Hom. Wörter 202 ff. — Denominative Verba: *κελαινόμαι* 'dunkel werden' (A. Ch.

413, Iyr.), *κελαινώ* 'schwarz sein' (Opp., Nonn.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732).

Morphologisch isoliert und somit schwierig zu beurteilen. Zum Ausgang vgl. *περκνός*, *έρμενός* u.a., aber das vorausgehende *κελαι-* bleibt dabei unverstänlich. Bei Annahme eines *ιο-*Suffixes (mit Metathese) kommt man dagegen zunächst auf einen *η-*Stamm zurück, der auch in lat. *colum-ba* 'Taube' (nach der Farbe) vorliegen kann (Prellwitz BB 22, 102f.). Dagegen ist aind. *kalan̄ka-* 'Fleck, Schmutz' als mutmaßliches dravidisches LW fernzuhalten (Mayrhofer Wb. s.v.). — Weiteres s. *κηλίσ*; vgl. auch *κόλυμβος* und *κίλλός*.

**κελαρύζω** nur Präsensstamm mit Ausnahme vom Aor. *κελάρυξε* (*Lyr. Adesp.* 90, 1) 'rauschen, rieseln', vom Wasser (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa). Davon *κελάρυσμα* 'das Rauschen' (Opp.), *κελάρυξις* 'ds.' (H.). — Expressives Schallwort auf *-(ρ)ύζω* wie *τονθορύζω*, *γογγύζω*, *όλολύζω*, *κλύζω*, wohl zu *κέλωρ* *φωνή* H. (wozu noch *κελωρύειν*, *-ρύσας* H.), u. zw. zunächst entweder von einem Adjektiv *\*κελαρός*, *-ής* (wie *ύδαρ*: *ύδαρης* u.a.; dazu Bechtel Lex. s.v.) oder von einer Nebenform *\*κέλαρ* (wie *τέκμωρ*: *τέκμαρ*; dazu Bq und Benveniste Origines 17); letzten Endes zu *κέλα-δος*, *καλέ-σαι*, s. dd.

**κελεα**, auch *-εια*, *-ηα*, *-οια*, *-να* f. (auch n. pl.?) Bez. eines jugendlichen Agons in Sparta (Iakon. Inschr., Kaiserzeit), vgl. Bechtel Dial. 2, 376. — Über eine Hypothese von Laum s. Wahrmann Glotta 17, 242.

**κελέβη** f. 'Gefäß mit großer Öffnung, Art Mischkrug' (Anakr., Theok., Kall. usw.) mit *κελεβήιον* (Antim. 17). — Auffallend ist die Ähnlichkeit mit hebr. *kelēb* 'Gefäß' (Lewy Fremdw. 104); somit wohl semitisch oder Mittelmeerwort, vgl. Kretschmer Glotta 11, 284. Nach Güntert Labyrinth 27 A. 2 zu lat. *calpar*; s. zu *άλπις*. — Verfehlte idg. Etymologien bei Bq.

**κελείς** *άξίγη* H. — S. *κελεύς*.

**κελέοντες** m. pl. 'die Bäume des stehenden Webstuhls' (Ar. *Fr.* 795, Antipho *Fr.* 11, Theok., Ant. Lib.), nach H. auch = 'τὰ όπωσοῦν μακρὰ ξύλα, δοκοί, ίστοί'. — Wohl eig. als „die Emporragenden“ Ptz. Präs. von *\*κελέω*, Denominativum von *\*κέλος*, formal = aksl. *čelo* 'Stirn' mit weiterem Anschluß an *κολοφών*, *κολωνός*, s. d. Frisk IF 49, 97f. — Nicht mit H. zu *κελοί* = *ξύλα*, vgl. zu *κελεύς*. S. auch 1. *κέλωρ*. — Hierher noch *Celetrum* Stadt im westlichen Makedonien (Liv. 31, 40; vgl. Frisk Symb. Oslo. 11, 64 ff. mit Unhaltbarem über *Κελένδερις*, *κελένδρον(ν)ον*)?

**κελεύς** m. 'Grünspecht, *Picus viridis*' (Arist.). — Bildung wie *γαλεύς*, *θυρεός*, *ελλεύς* u.a. (Chantraine Formation 51) und letzten Endes wohl als „der Hauer“ od. ähnl. mit *κελοί* = *ξύλα* (H. s. *κελέοντας*) zu *κόλαπτα*, *κόλος* (s. dd.). Nach Bechtel KZ 44, 357 zu lit. *kėlūti* 'dreschen'; Zweifel bei Kretschmer Glotta 5, 309. Huber Comm. Aenip. 9, 16 sieht in der schwankenden Überlieferung (vv. II. *καλώς*, *κολώς* usw.) ein Indiz fremder Herkunft. — Eine Deminutivbildung scheint in *κελείς* *άξίγη* H. („die Hauerin“) vorzuliegen.

**κελέτρα** f. (*IG* 9: 2, 521, Larissa III<sup>a</sup>). — Geländebezeichnung, aber nähere Bedeutung unbekannt, mithin etymologisch schwierig zu beurteilen. Hypothese von Frisk Symb. Oslo. 11, 64 ff.: als 'Trift' zu *κέλομαι*, *κέλλω*. Anders v. Blumenthal Hermes 74, 98 f.; eig. 'Ölkelter, Ölpreste' zu *κολετράω*, s. d.

**κέλευθος** f., pl. auch *-α* n. (zum fem. Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2, zum neutr. Plur. Egli Heteroklisie 125) 'Weg, Pfad, Bahn, Reise' (ep. poet. seit II., auch *IG* 5 [2] 3, 23, Tegea IV<sup>a</sup>). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *κελευθο-ποιός* 'Wegbahnend' (A.), öfter als Hinterglied, z. B. *ίππο-κέλευθος* 'den Weg zu Pferd machend, Wagenkämpfer' (II., von Patroklos); zu *άκόλουθος* s. bes. — Wenige Ableitungen: *κελευθιά* f. 'Weggöttin', Beiname der Athena in Sparta (Paus. 3, 12, 4; nach den Nomina auf *-ειά*), *κελευθειάς* *τάς ένοδίους δαίμονας* H.; *κελευθήτης* 'Reisender' (*AP* 6, 120), nach *άγνήτης*, *πολίτης* u.a.; eine Änderung in das geläufigere *-της* (z. B. von Redard Les noms grecs en *-της* 33 empfohlen) ist (trotz *όδίτης*) nicht geboten. — Zu *κέλευθος* u. Verw. im allg. Ruijgh L'élément achéen 123 f.

Die Schwierigkeit, für ein *θ*-Suffix ein unmittelbar einleuchtendes Vorbild zu finden, hat zu mehreren Versuchen Anlaß gegeben, *κέλευθος* mit *έλευθ-* in *έλευσομαι* usw. zu verknüpfen. So Brugmann Sächs. Ber. 1897, 28 (*κέλευθος* aus *κελεύειν* und *έλευθ-* kontaminiert), Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 5, 9 (aus *κε-* in *κείνος* u.a. und *έλευθ-*; dagegen Kretschmer Glotta 20, 253), ders. Ist. Lomb. 77, 552 f. (aus *\*κελο-λευθος*; von *κέλομαι*). Anders, nicht besser, Fraenkel *Mélanges Boissacq* 1, 373 ff.: *κέλευθος* nach *κέλομαι* umgebildet für *\*κελύθος* (zu *κλύω*, s. d.). Unmittelbarer Anschluß an *κελεύειν* wird dagegen von Specht Ursprung 254 und 280 gelehrt, indem er, wenig überzeugend, das suffixale *θ* als idg. *th* in dem synonymen aind. *ránthāh* 'Weg' (vgl. zu *πόντος*) und in dem stammverwandten lit. *kėliūta* 'Weg' wiederfinden will. Letzteres ist aber offenbar von *kėli-as* 'Weg, Straße, Bahn' gebildet und steht mit *κέλευθος* in keinem unmittelbaren Zusammenhang; vgl. Fraenkel KZ 72, 177. Ebensowenig

sind *αι* in dem denominativen *κελί-αυτι* 'wandern, reisen' und *ευ* in *κέλευθος* miteinander gleichzusetzen (dafür Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kēlīas*). Dagegen könnten *κέλ-ι-ας* und *κέλ-ευ-θος* einen alten Suffixwechsel *ι:ευ* (*υ*) repräsentieren (Specht Ursprung 143). — Weiteres s. *κελεύω*.

**κελεύω**, -ομαι, Aor. *κελεύσαι*, -σασθαι, oft mit Präfix, z.B. *παρα*-, *δια*-, *ἐπι*-, *ἐν*-, 'antreiben, auffordern, befehlen' (seit II.). — Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (hier nicht besonders notiert): *κέλευ(σ)μα* 'Aufforderung, Befehl' (ion. att.), auch 'Zuruf des *κελευστής*' (s.u.), woraus rom. LW, z.B. ital. *ciurma*, frz. *chiourme* 'Gesamtheit der Ruderknechte eines Schiffes' (vgl. Kahane Byz.-Neugriech. Jbb. 15, 97), *κελευσμός* (ion. att.), *κελευσμοσύνη* (Hdt.), *κέλευσις* (att. usw.) 'ds.' (zum analogischen -σ- in *κέλευσμα* usw. Schwyzer 773 und 761); *κελευστής* „Antreiber“, d.h. 'Rudermeister' (att. usw.; zur Bedeutung Richardson Class. Quart. 37, 55 ff.); *κελευστικός* 'auffordernd' (att. usw.). Erweitertes Ptz.: *κελευτιώνων*, -όνωντε (-όνων, -όνωντε) 'anfeuernd' (N 125, M 265), Vorbild unklar, vgl. Schwyzer 732 m. A. 5 und Lit.

Von *κέλομαι* 'antreiben, in Bewegung setzen' mit einer unerklärten *ευ*-Erweiterung, deren Alter aus *κέλευθος* 'Weg' (zur Bed. vgl. u.a. *Weg: be-wegen*, *ἀγνια*: *ἀγειν* und Luther Weltansicht und Geistesleben 28f.) hervorgeht und die auch in *τελευτή* vorzuliegen scheint. Nicht wahrscheinlich Fraenkel *Mélanges Boisacq* 1, 367ff.: *κελεύω* nach *κέλομαι* für \**κελεύω* zu \**κελεύσαι* 'aufhorchen lassen' (zu *κλύω*); dagegen Frisk GHÅ 56: 3, 8f.

**κελερός** 'aussätzig' (*Cat. Cod. Astr.* 8 (4), 189) mit *κελερία* 'Aussatz, lepra' (Kyran. 15). Als Vorderglied *κελυφο-κομείον* 'Krankenhaus für Aussätzig' (*BMus. Cat. Copt.* MSS. p. 453, Nr. 1077). — Zum Ausgang vgl. das synonyme *ἀλφός* 'lepra'; sonst unklar. Strömberg Wortstudien 99, wie vor ihm Lewy Fremdw. 70, sieht darin nur eine lautliche Variante von *κέλυφος* 'Schale' (mit oppositivem Akzent), was semantisch gewiß möglich ist. Fremder Ursprung (vgl. Chantraine Formation 264) kommt bei diesem technischen Wort natürlich auch in Betracht. — Idg. Wurzeletymologie (zu *σκάλλω* usw.) bei Bq, WP. 2, 591, Pok. 924. Abzulehnen Mann Lang. 28, 34.

**κέλης**, -ητος m. 'Renner' (seit ι 371; vgl. Delebecque Cheval 49f.), 'schnellsegelndes Schiff' (ion. att.), auch *κέληξ* 'Renner' (*IG* 5: 1, 213; Sparta V<sup>a</sup>). — Davon *κελήτιον* 'Schaluppe' (Th., App.); *κελητιζώω* 'auf Rennpferden (als Kunstreiter) reiten' (O 679 usw.), *κελητιών* *κελητιζέω*, *επιπέω* H.

Bildung auf -ητ- bzw. -ηκ- (Schwyzer 499 und 496), wohl von *κέλομαι* 'antreiben' (s.d.). Davon lat. *celēs*, *celōx* (nach *velōx*) 'schnellsegelndes Schiff'. — Ganz fraglich ist die Zusammenstellung mit aw. *čarāiti* 'junge Frau' (wohl zu *čar*- 'sich bewegen', s. *πέλομαι*) und mit germ., z.B. ahd. *hēlid* 'Held' (Johansson WZKM 19, 237, Meillet MSL 17, 114).

**κελλάς** *μονόφθαλμος* H. — Wenn nicht expressive Geminatio, muß -λλ- auf -λν- zurückgehen. Dann ist *κελλάς* als Fem. von *κελλός* zu betrachten, das tatsächlich auch bei H. belegt ist, allerdings im Sinn von *στρεβλός*, *πλάγιος* (vgl. zu *κυλλός*), und entweder auf einen nominalen *n*-Stamm zurückgeht oder zu einem Verb mit *no*-Suffix gebildet ist (idg. \**gel-n-ó-s* oder \**gel-nó-s*). Eine auffallende semantische Übereinstimmung zeigen indessen air. (akymr.?) *coll*, aind. *kāṇā-* 'einäugig', die idg. \**qol-no-* repräsentieren können (vgl. Mayrhofer Wb. s.v.) und sich dann nur im Ablaut von *κελλάς* unterscheiden würden. Lit. bei WP. 1, 436, u.a. Persson Beitr. 2, 646f. u. 960f.

**κέλλω** (Gramm.), Aor. *κέλσαι* (ep. poet. seit Od.; zum Lautlichen Schwyzer 285), Fut. *κέλλω* (A., E.), *κελώ* (H.) 'antreiben (tr. u. intr.), bewegen, anfahren, landen', auch mit Präfix, bes. *δ-κέλλω*, Aor. *δκείλαι* (ion. att.), vereinzelt *ἐπι*-, *ἐγ*-, *εἰσ*-, *συγ-κέλσαι* (ep., auch Hp., Ar.), *ἐπ-έκειλα* Act. Ar. 27, 41. — Daneben *κέλομαι* (ep. poet. seit II., dor.), Aor. (*ἐ*)*κέλετο* (ep. poet. seit II.) mit neuem Präsens *κέλομαι* (A. R.), (*ἐ*)*κέλησατο* (Pi., Epich., Epid.), Fut. *κελήσομαι* (κ 296), vereinzelt mit *ἐπι*-, *παρα*-, 'antreiben, auffordern, zurufen'. Dazu das athematische *κέντο* (Alkm. 141) aus \**κέλτο* (zum Lautlichen Schwyzer 213, zur Bildung ebd. 678f.). — Ableitungen *κέλης*, *κελεύω*, *κλόνος*, s. dd.

Die semantisch eng verwandten *κέλλω* (Jotpräsens) und *κέλομαι* laufen formal ohne Vermischung nebeneinander her. Die ursprüngliche Zusammengehörigkeit ist aber kaum anzuzweifeln, obwohl für *κέλομαι* die Bedeutung 'zurufen' an *καλεῖν* denken lassen könnte (so zuletzt Fraenkel *Mélanges Boisacq* 1, 367f., Specht KZ 59, 86 ff.); sie dürfte trotzdem aus 'antreiben, auffordern' sekundär entwickelt sein. — Die übrigen Sprachen bieten keine Formen, die zu den griechischen genau stimmen. Semantisch am nächsten steht das sekundäre Präsens aind. *kalayati* (*kāl-*) 'treibt'. Zu beachten ist auch der Wurzelaorist toch. A *šāl*, B *šala* 'er brachte', pl. *kalar*, *šäläre* (Pedersen Tocharisch 183ff.), wozu ein *nā*-Präsens *källā*, *källāḡḡām*; weder Bedeutung noch Form sind aber eindeutig. Dasselbe gilt für alb. *qil* 'bringe, trage' und für germ., z.B. got *haldan* 'böskēn, ποιμαίνει', nhd. *halten*.

Eine Nominalbildung ist lat. *celer* 'schnell'; ganz unsicher dagegen lat. *celeber* 'belebt'.

**κέλυφος** n. 'Frucht-, Zwiebel-, Eierschale usw., Hülse' (Ar. V. 545 [lyr.], Arist., Thphr., AP u.a.). — Davon κέλυφιον (Arist.), κέλυφανον 'ds.' (Lyk., Luk.) mit κελυφανώδης 'schalenähnlich' (Thphr.); auch κολύφανον φλοιός, λεπύριον H. (-o-nach κολέος u. a., vgl. Großelj Razprave 2, 43).

Zum neutralen Genus, das bei φ-Ableitungen nur ganz ausnahmsweise erscheint, vgl. die synonymen σκύτος, νάκος, δέρος u.a. Als „Hülle“ gehört κέλυφος unzweifelhaft zur Sippe von καλύπτω; auszugehen ist von dem hochstufigen Verb, das in ahd. *helan* usw. (s. καλύπτω) vorliegt, wobei man für die Herkunft des ὄ auf Vermutungen hingewiesen ist; vgl. zu κολέος. — Abzulehnen Sütterlin IF 25, 67, Pisani Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 150.

1. **κέλωρ**, -ωρος m. 'Abkömmling, Sohn' (E. Andr. 1033 [lyr.], Lyk. u.a.); davon κελώριον παιδίον H. — Wegen des Ausgangs (wie ἔλωρ, τέκνωρ u.a.; Schwyzer 519) vielleicht eig. n. 'Nachkommenschaft'. Wenn aus \*κέρωρ dissimiliert, tritt κέλ-ωρ als r-Stamm an die Seite des alten s-Stamms in lat. *Cerēs*, ahd. *hirsī* 'Hirse', arm. *ser* (idg. \**ker-s-i-*) 'Geschlecht, Nachkommenschaft'; ein alternierender n-Stamm läßt sich in alb. *thjerrë* (< \**ker-n-*) 'Linse', eig. 'Futter, Nahrung' vermuten. Bq s.v. und MSL 17, 113 ff.; reiche Lit. bei WP. 1, 408 (Pok. 577), W.-Hofmann s. *Cerēs*. Weiteres s. κορέννυμι und κόρη. — Anders, gewiß nicht besser, Frisk IF 49, 98.

2. **κέλωρ** ἐκτομίας, γάλλος, σπάδων H. — Wenn aus \*κέρωρ dissimiliert, wohl mit Bq zu κελρω, s.d. Ein alternierender n-Stamm z.B. in lat. *carō*, -nis urspr. \*'Abschnitt, Stück'.

3. **κέλωρ** φωνή H. mit κελωρέειν κερραγέναι, βοᾶν (H., Phot.), κελωρύσας φωνήσας, βοήσας (H.). — S. κελαρύζω.

**κεμάς**, -άδος f. 'Hirschkalb, junger Hirsch, junge Hindin, Spießher' (K 361, A. R., Kall., auch späte Prosa); auch κεμμάς (Q. S., AP, H.; hypokoristische Geminatio) und κεμφάς (H.; nach den Tiernamen auf -φάς, -φος wie γρομφάς); κεμαδο-σσοός 'Hirschkalber jagend' (Nonn.). — Davon κεμήλιος Bein. des Dionysos (Alk. G 1, 8); wohl nach der Tracht, vgl. Gentili Maia 2: 3—4, 2f., Nilsson Gr. Rel. 1, 570f.; Suffix indessen auffallend; vgl. Risch IF 33, 195 mit anderen Deutungen; s. auch zu κεμηλίον; — auch κέμων ἐτερόφθαλμος H. (Großelj Razprave 2, 42)?

Ableitung auf -άς, u. zw. entweder von einem o-Stamm \*κέμος = aind. *sāmaḥ* 'hornlos' (λίθος: λιθάς) oder von einem m-Stamm (νίφ-α: νιφάς), der auch dem german. Wort für

'Hindin', z.B. ahd. *hinta* f. zugrunde liegt (urg. \**hin-ōi* [-ōiō] < idg. \**kem-ti* wie *hund*, urg. \**hun-ōa-* < idg. \**kyg-w-*; s. κών). Direkte suffixale Verbindung zwischen κεμάς und dem german. Wort ist nicht anzunehmen. Die Schwundstufe des m-Stammes ist in lit. *šm-ūlas* 'hornlos' erhalten. — Abweichend über die Stammbildung WP. 1, 385f. (mit reicher Lit.); verfehlt Specht Ursprung 132 u. 264. Vgl. noch Lüders KZ 56, 282 ff.

**κενέβρεια** n. pl. 'Tierleiche, Aas' (Ar. Av. 538, Erot., Phot.), auch sg. (Ael. NA 6, 2). — Unerklärt. Vgl. κινάβρα.

**κενεών** 'die Weichen' s. κενός.

**κενός** (att.), ep., auch ion., kypr. und epid. *κενε(φ)ός*, ep. ion. poet. *κενός* 'leer, eitel' (seit Π.). Oft als Vorderglied, z.B. *κενε-ανχέες* (Vok. pl. Θ 230, -έα AP, *κεν-ανχής* Plu., AP) 'leer, eitel prahlend'; Hinterglied zu *αἰχέω*, wenn nicht danach umgebildet für -*ενχέες* (zu *εἶχος*, *εἶχομαι*), Wackernagel Unt. 65, Bechtel Lex. s.v.; *κέν-ανόρος* 'leer an Männern' (A. Pers. 119 [lyr.], S. OC 917) mit -ία (A. Pers. 730 [troch.]), vgl. Sommer Nominalkomp. 191; *κεν-εμβατέω* 'ins Leere treten, fehltreten, in eine Höhlung stoßen' mit *κενεμβάτης* (Plu., Mediz. u. a.), wie von \**κεν-εμβάτης* nach anderen Ableitungen auf -*βατέω* von Zusammenbildungen mit -*βά-της*. — Ableitungen: *κενεών*, -ώνος m. 'der leere Raum zwischen Hüften und Rippen, die Weichen' (ep. ion., X., LXX usw.; zur Bildung Schwyzer 488 und Chantraine Formation 164); *κενεότης*, -ότης f. 'Leere' (ion. bzw. att.); *κενήριον* = *κενοτάφιον* (hell.), wohl nach *ἦριον*, wenn nicht damit zusammengesetzt (danach *ψευδήριον* 'ds.' [Lyk.]). Denominatives Verb *κενόω*, -νεόω 'entleeren, veröden' (ion. att.) mit *κένωσις*, -νέωσις 'Entleerung' (ion. poet., att.), wozu *κενώσιμος* (Anon. ap. Suid.; Arbenz Die Adj. auf -ιμος 99), *κένωμα*, -νέωμα 'leerer Raum' (hell. u. sp.), *κενωτικός* 'ausleerend usw.' (Gal. u. a.).

Zu *κενός*, ion. *κεινός*, beide aus \**κενός*, vgl. z.B. *στενός*; zu *κενεός* stimmt *ετέφος*; auszugehen ist somit wahrscheinlich von einem v-Stamm \**κενός*. — Angesichts der stark wechselnden Ausdrücke für 'leer' ist die Übereinstimmung zwischen *κενός* und arm. *sin*, Gen. *sn-oy* (o-St.) 'ds.' (idg. \**ken-*, Stamm unsicher) auffällig und zeugt von den nahen Beziehungen dieser Sprachen zueinander (vgl. z.B. Schwyzer 57, Porzig Gliederung 157).

**Κένταυροι** m. pl. Ben. mythischer Wald- und Bergbewohner, halb Menschen, halb Pferde; bei Homer, wo die Pferdgestalt noch ganz zurücktritt, auf die Gegend von Pelion



und Ossa beschränkt (seit II.). — Davon *Κενταύρειος* 'zu den K. gehörig' (E., Luk.), *-(ε)ιον* N. einer Heilpflanze, 'Centaurea saloni-tana' (Thphr., Dsk., Pap. u.a.; nach dem kräuterkundigen Kentauren Cheiron, daher auch *χειρωνιάς* genannt; Strömberg Pflanzennamen 100), auch *Κενταυρίη* (Hp.) und *-ρίς* (Thphr.) 'ds.'; *Κενταυρ-ικός* 'kentaurenartig, wild, roh' (Ar.), *-ίδης* 'von Kentauren stammend' (Luk.).

Eigentliche Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie; wahrscheinlich Fremdwort. Der alte verfehlte Vergleich mit aind. *Gandharvá* m. N. eines mythischen Wesens (Kuhn KZ 1, 513 ff.) wird noch von Carnoy Le Muséon 49, 99 f. und von Dumézil Le Problème des Centaures (Paris 1929) 253 ff. (wo noch lat. *februum* herangezogen wird) verteidigt. Oft mit *κεντέω* 'stacheln' verbunden mit verschiedenen Auffassungen des Hinterglieds: zu einem angeblichen \**auro*- 'Pferd' (Nazari Riv. fil. class. 32, 99); zu *αἶρα* 'Luft' (Mannhardt Antike Wald- und Feldkulte [1877] 39 ff.); zu demselben Wort für 'Wasser', das u.a. auch in *ἀναυρος* 'Gießbach' (s.d.) vermutet wird (Kretschmer Glotta 10, 50 ff., 211 f.). Noch anders Sturtevant Class.Phil. 21, 235 ff. (von Kretschmer Glotta 17, 249 f. abgelehnt), v. Blumenthal ZNF 16, 155 ff. — Ausführlich über die Kentauren Nilsson Gr. Rel. 1, 229 ff.

**κεντέω** (seit Pi.), Aor. *κένσαι* (Ψ 337), *κεντήσαι* (Hp. usw., *κέντῃσαι* Theok. 19, 1), Pass. *κεντηθήναι* (Arist.) mit *κεντηθή-σομαι* (Hdt.), *κεντήσω* (S.), *κεκέντημαι* (Hp.), auch mit Präfix, z.B. *κατα-, παρα-, ἀπο-, δια-*, 'stacheln, stechen'. — Ableitungen. 1. Das aus *κένσαι* für \**κέντ-σαι* (Schwyzer 287) zu erschließende *κεντ-* (Präsens oder starker Aorist?; vgl. unten) ging vor Dental lautgemäß in *κεσ-* über. So *κεσ-τός* (< \**κεντ-τός*) 'gestickt' (ep., sp. Prosa; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17); *κέσ-τρον* 'spitzes Eisen usw.' (Plin. u.a.) mit *κεστρωτός* und *κέστρωσις* (H.; \**κεστρώω*), *κέσ-τρος* 'Art Pfeil usw.' (Plb., D. H., H.) mit dem Demin. *κεστρίον* (Attika) und *κέστρειον* 'Vorrat von Pfeilen (?)' (Delos III<sup>a</sup>); *κέσ-τρα* f. 'Spitzhammer, Bolzen' (S., Ph. *Bel.*, Hero), auch Fischname = *σφύρανα* (Ar. usw.; nach der Körperform, Strömberg Fischnamen 35); dazu *κεστρεύς* 'Seebarbe' (ion. att.; Bosshardt Die Nom. auf *-εις* 51) und *κεστρίνος, -νίσκος* 'ds.' (Kom.). — 2. Durch Umbildung nach *κεντ-έω* (nicht mit *ρο-* Suffix nach Fraenkel KZ 42, 118 A. 1) entstand *κέντρον* 'Stachel, Stachelstab', als geometrischer term. techn. 'ruhender Zirkelschenkel, Mittelpunkt eines Kreises' (seit II.), wovon eine Menge Komposita und Ableitungen, z.B. *κεντρ-ηκεής* 'mit dem Stachel angetrieben' (II.; vgl. mit anderer Funktion des Hinterglieds *δορυ-, ποδ-ηκεής*); Subst. *κέντρον* s. bes.; Adj. wie *κεντρικός*,

*κεντρῶδης, κεντρήεις*; Fisch- bzw. Pflanzennamen wie *κεντρί-νης, κεντρίσκοσ, κεντρίτης* (Strömberg Fischnamen 47, Redard Les noms grecs en *-της* 83, 111); denominative Verba *κεντρώω* 'mit einem Stachel versehen, stechen' (ion. att.), *κεντρίζω* 'stacheln' (X. u.a.); von *κέντρον* auch als Rückbildung *κέντρον* m. 'Sporn' (II., AP; Fraenkel Glotta 2, 32). — 3. Von *κεντέω* (*κεντή-σαι, -σω*): *κέντημα* 'der Stich, das Mosaik' (Arist., Inschr. Smyrna [Kaiserzeit]), *κεντητής* 'Mosaikarbeiter' (*Edict. Diocl.*), *κεντητήριον* 'Pfriem' (Luk.), *κεντη-τικός* 'stachelig' (Thphr.), *κεντητός* 'gestickt, mit Mosaik eingelegt' (Epikt., Pap.). — 4. Mit altem Ablaut *κοντός* m. 'der Stecher', 'Stange, Schifferstange, Stab zum Antreiben des Viehs' (seit I 487; LW lat. *contus* mit *percontor*) mit *κοντά-κιον, -άριον, -λιος, -ωτός* u.a.; dazu *κοντός* 'kurz' (Adam. u.a.) durch Loslösung aus *κοντο-μάχος, -βόλος, -βολέω* u.a., wo *κοντός* als 'kurz' aufgefaßt wurde; so schon in *κοντο-πορεία* (Plb. u.a.), s. Hatzidakis Festschrift Kretschmer 35 ff., wo über die zahlreichen mittel- und neugr. Ableger; dazu Wahr-mann Glotta 17, 234.

Zu dem sigmatischen Aorist *κένσαι* aus \**κέντ-σαι* wurde nach unbekanntem Vorbild ein Präsens *κεντ-έω* neugebildet (vgl. Schwyzer 706), wozu *κεντή-σαι, κεντή-σω* usw. — Aus anderen Sprachen kommen als Verwandte nur isolierte Nominalbildungen in Betracht: ahd. *hantag* 'spitz', Ableitung von urg. \**handa-* (formal = *κοντός*), lett. *sīts* 'Jagdspieß' (= lit. \**šiūtas* < idg. \**kentos*- n.?), wozu noch einige keltische Wörter, z.B. bret. *kentr* 'Sporn', kymr. *cethr* 'Nagel', die aber alle wahrscheinlich aus lat. *centrum* entlehnt sind. — Lit. bei Bq, WP. 1, 402, W.-Hofmann 2, 423, Pok. 567.

**κέντρον** 'Stachel(stab) usw.' s. *κεντέω*.

1. **κέντρον, -ωνος** m. eig. 'der den Stachel verdient', 'Spitzbube' (S. *Fr.* 329, Ar. *Nu.* 450). — Von *κέντρον*, s. *κεντέω*.
2. **κέντρον, -ωνος** m. 'Lumpenrock, Flickwerk usw.' (hell. u. spät); davon *κεντρωνάριον* (Pap. *-άριον*) Bed. unbekannt (*POxy.* 2, 326 [P]). — Aus lat. *centō* 'ds.' entlehnt unter Anlehnung an *κέντρον* ('der zerstoichen ist'); ob auch 1. *κέντρον* dabei mitgewirkt hat, bleibt bei der abweichenden Bedeutung ganz fraglich.

**κέκρος** m. N. eines unbekanntes Wasservogels, gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund, mit dem Sturmvogel, *Thalassidroma pelagica* identifiziert (Arist., Thphr., Lyk., Nik.); auch übertr. von einem leicht zu täuschenden, einfältigen Menschen (Ar., Kall.). — Davon *κεκρόμαι* 'sich leicht täuschen lassen, einfältig sein' (LXX, Cic.).

Das Wort enthält offenbar eine expressiv-volkstümliche Geminatio, ist aber sonst unerklärt. Eine Nebenform ist *κεμπός· κοῦφος, ἐλαφρός ἄνθρωπος* H. (Grošelj Živa Ant. 7, 43; vgl. die Beschreibung des *κέπφος* bei H.: *εἶδος ὀρνέου κουφοτάτου κτλ.*). — Solmsen IF 30, 7 A. 1 vergleicht lat. *hebes*, aber der Vogelname ist ohne Zweifel primär. Zum Sachlichen Thompson Birds s. v.

**κεραϊζώ** (ep. ion. poet. seit II.), Aor. *κεραῖσαι* (Hdt.), *-ίζαι* (Nonn.), Fut. Inf. *κεραϊζέμεν?* (II 830 nach Bekker für *κεραϊζέμεν*), auch mit *ἐκ-* (Kall., AP), 'verwüsten, zerstören, vernichten'. — Davon *κεραϊστής* 'Zerstörer' (*h. Merc.* 336; Zumbach Neuerungen 7), *κεραϊσμός* 'Zerstörung' (D. H.).

Die sekundäre Präsenbildung *κεραϊζω*, wovon alle übrigen Verbalformen ausgehen, hat wahrscheinlich ein älteres primäres Verb ersetzt, das in den Nasalpräsentia aind. *δρηάτι* 'zerbricht', air. *ar-a-chrín* 'zerfällt' erhalten ist. Der zweisilbige Stamm *κερα-* hat ein genaues Gegenstück im aind. Aorist *a-sarī-t* (Länge des *ī* sekundär) und im air. Präteritum *do-cer* 'er fiel' (idg. *kerā-*). Im Griechischen ist er noch in *ἀ-κέρα-ιος* 'unversehrt', vielleicht auch in *ἀ-κήρα-τος* 'ds.' (η metr. Dehnung?, vgl. s. v.) vorhanden. Wie *δαίζω* 'zerschneiden' eine Erweiterung von *δαίω* ist (vgl. s. v.), trat das sinnverwandte *κεραϊζω* an die Stelle des verschwundenen primären Verbs. Die Ansetzung eines vermittelnden Nomens \**κερα-φός* (Bechtel Lex. s. v., WP. 1, 410 u. A.; vgl. auch Schwyzer 735) ist nicht wahrscheinlich und jedenfalls überflüssig. — Unabhängige Bildungen sind *κεραυνός* und *κήρ*; s. dd. mit weiteren Anknüpfungen.

**κεραῖς** f. (Lyk. 1317; Akk. *-τῶα*). Nach den Scholl. z. St. Ben. eines kleinen Vogels, die an der fraglichen Stelle der Medea beigelegt wird. Darauf bezieht sich die H.-glosse *κεραῖς· κορώνη*. — Eig. fem. von *κεραός* 'gehört' und somit einen dem Geschlecht der Hornvögel (*Bucrotidae*) angehörigen Vogel bezeichnend.

**κεράτις**, nur Akk. *κεράτιν* (Thphr. HP 9, 15, 5; *cerain* Plin. HN 19, 82), nach Thphr. a. a. O. medizinische Benennung des wilden Rettichs, der *ῥάφανος ἄγρια*. — Die Ähnlichkeit mit dem slavischen Wort für 'Meerrettich, Cochlearia Armoracia', z. B. russ. *chrén*, čech. *křen*, muß, wenn nicht zufällig, auf Entlehnung aus gemeinsamer Quelle (Küsten des schwarzen Meeres?) zurückgehen. Schrader-Nehring Reallex. 2, 55; weitere Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. s. v.

**κεράμβυξ**, *-υκος* m. Käferart mit langen Fühlhörnern, 'Hornschröter' (Nik. Fr. 39, H.; zur Bed. Goossens L'Ant. Class.

17, 263 ff.). — Volkstümliche Bildung von *κέρας* durch Kombination eines labialen und eines gutturalen Elements; vgl. einerseits *σήραμβος, κόλυμβος, κόρνυμβος* u. a. (Chantraine Formation 261), andererseits *βόμβυξ, ὄρνυξ* usw. (ebd. 383 und 397). Eine andere Bildung ist *κεράμβηλον*, von H. u. a. mit *κάνθαρος* glossiert; vgl. *πέτηλος, κίβδηλος* u. a. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 406.

**κέραμος** m. 'Töpfererde, Ziegel, Ziegeldach, Tongefäß, Topf, Krug, Faß' (seit II.), E 387 als (unterirdisches) Gefängnis gebraucht, eine Bedeutung, die vom Schol. z. St. auch den Kypriern zugeschrieben wird, aber nach Leumann Hom. Wörter 270 A. 17 und 273 vielmehr als hom. Nachbildung aus den *Κύπρια ἔπη* stammt (vgl. indessen Latte Glotta 34, 200 ff. mit überzeugenden Gegenargumenten, auch *σιρρός· πίδος, δεσμοκτήριον* H.; dazu Bechtel Dial. 1, 450). Kompp., z. B. *κεραμουργός* 'Töpfer' (hell.). — Zahlreiche Ableitungen: A. Stoffadjektiva: *κερά-μιος* (Hdt. u. a.), *-μικός* (ion. att.), *-μεος* (Pl. u. a.), *-μεοῦς* (att., hell.; nach *ἔρεοῦς* von *ἔρέα*), *-μοῦς* (hell.), *-μαῖος* (Plb.), *-μιος* (Str.), *-μήτιος* (Nik.), *-μίτις* (Hp., Plu. usw.; Redard Les noms grecs en -της 107). — B. Substantiva. 1. *κεραμεύς* 'Töpfer' (seit II.; myk. *ke-ra-me-u*) mit *Κεραμεικός* m. 'Töpfermarkt', ein großer Platz in Athen, auch als Adj. = *-μικός* (X. u. a.), *κεραμεντικός* 'zum Töpfer gehörig' (D. S. u. a.), *κεραμεῖον* 'Töpferwerkstatt' (att. usw.), *κεραμεῖα* 'aus Ton herstellen, Töpfer sein' (att.) mit *κεραμεία* 'Töpferei' (Pl. u. a.). 2. *κεράμιον* 'irdenes Gefäß, Tonkrug, Faß' (ion. att.) mit *κεραμίλλιον* 'Krüglein' (Delos, Pap., III<sup>a</sup>; Leumann Glotta 32, 215). 3. *κεραμῖς* f. 'Dachziegel, (Ziegel)dach' (ion. att.) mit *κεραμιδιον* (spät) und *κεραμιδώ* 'mit Ziegel decken' (Arist. usw.). 4. *κεραμ(ε)ών* 'Töpferei' (Ar. Lys. 200, Hdn. Gr. 1, 32; 40). — Denominatives Verb *κεραμῶ* 'mit Ziegel decken' (att. Inschr. usw.) mit *κεραμωτός* (Plb., Str.), *κεράμωσις* (Epid. IV<sup>a</sup> usw.).

Ohne sichere Etymologie. Die Anknüpfung an *κερά-σαι, κεράννυμι* (Prellwitz mit Hirt u. A.) ist formal tadellos, aber semantisch nicht befriedigend. Direkter Zusammenhang mit lat. *cremāre* als 'terra coctilis' (Vaniček) ist formal schwer zu begründen; wir hätten vielmehr auf ein Verb *ger-* 'brennen, glühen, heizen' zurückzugreifen (WP. 1, 418f., Pokorny 571f.), das in verschiedenen baltischen und germanischen Nominalableitungen vermutet worden ist, z. B. lit. *kārštas* 'heiß, glühend, brennend' (daneben *kiřš-ti* 'aufgebracht werden, in Zorn geraten'), got. *haūri* n. 'Kohle', ahd. *herd* 'Herd'; hinzu kommt das mehrdeutige aind. *kūḍayati* 'versengt, verbrennt'; dagegen scheidet das primäre lit. *kūrti* 'feuern, heizen' aus,

weil eig. 'Feuer) anmachen', s. Fraenkel Lit. et. Wb. s.v. Da aber unter den Wörtern auf -(a)μο- nicht wenige fremder Herkunft verdächtig sind (Chantraine Formation 133f., Schwyzer 493f.), ist bei diesem technischen Ausdruck des Ziegelsteinbaus auch mit vorgr.-kleinasiatischem Ursprung zu rechnen; zu beachten der karische ON *Κέραμος* (Kretschmer Glotta 11, 284, Schrader-Nehring Reallex. 2, 694). Über eine ganz unsichere protohattische Entsprechung s. Laroche BSL 51, p. XXXIV.

**κερανίξαι**· κολυμβήσαι, κυβιστήσαι; auch κρανίξαι· ἐπὶ κεφαλῇ ἀπορροῦμαι H. — Letzteres scheint ein Denominativum von κρανίον zu sein, κερανίξαι läßt sich dann als Umbildung nach κέραις erklären. Mit lat. *cernuus* 'kopfüber hinstürzend' besteht kein direkter Zusammenhang; s. W.-Hofmann s.v. m. Lit.

**κεράννυμι** (att.), auch κεραννώ (Kom., Hyp.), κερᾶω (I 203, Delph. V<sup>a</sup> usw.), κερᾶω (Od. u.a.; Konj. κέρωνται A 260), κίρνημι, -νάω (vorw. poet. und ion. seit Od.), Aor. κέρᾶσ(σ)αι (seit II.), auch (ἐπι-)κρήσαι (η 164, Hp.), Pass. κρᾶθῆναι, κρηθῆναι (ion. att.), auch κερασθῆναι (att.), Perf. Med. κέρᾶμαι, -κρη- (Sapph., Pi., ion. att.), auch κεκέρασμαι (Arist. usw.), Fut. κερᾶω (att.), κερᾶσω (Them.), Pass. κρᾶθῆσομαι (att.), auch mit Präfix, bes. σνν- 'mischen, vermischen', insbes. von Wein mit Wasser, 'mildern, temperieren' (vom Klima usw.). — Ableitungen. A. Von κᾶ- (κρη-): 1. κρᾶσις, κρήσις (σύγκρ. usw.) 'Mischung' (ion. att.) mit \*κρᾶσιον > ngr. κρᾶσι 'Wein' (Kretschmer Glotta 15, 64f., Hatzidakis ebd. 139f.; zur Bedeutungsgeschichte von κρᾶσις s. Den Dulk Κρᾶσις. Bijdrage tot de Grieksche Lexicographie. Diss. Leiden 1934). 2. κρᾶμα (vereinzelte auch κράμμα nach βάμμα u.a.), ion. κρήμα 'Mischung, Legierung', auch 'gemischter Wein' (ion. hell.) mit κραμάτιον (Dsk.) und κραμ(μ)άτινος 'aus einer Legierung bestehend' (Pap.). 3. κρᾶτήρ, κρητήρ m., 'Mischer', 'Mischkrug', auch übertr., 'Krater' (seit II.); myk. ka-ra-te-ra?; zur Bed. Brommer Herm. 77, 359 u. 366) mit κρατηρία 'ds.' (Dsk. u.a.; Scheller Oxytonierung 54) und den Deminutiva κρατήριον, κρη- (Hp. u.a.), κρατηρ-ιδιον (Böot., J.), -ίσκος (Delos III<sup>a</sup>, Ath.); κρατηρίζω 'eine Bowle trinken', 'sich berauschen' (Sophr., D. u.a.; vgl. Wackernagel Glotta 14, 52f. = Kl. Schr. 2, 860f.). 4. Zusammenbildungen wie ἄ-κρᾶ-τος (-η-) 'ungemischt' (seit II.), αὐτο-κρη-ής 'mit sich selbst gemischt', d.h. 'ungemischt' (Nik. Al. 163), αὐτό-κρας 'ds.' (Poll.). — B. Von κερᾶ-: κατα-κέραισις 'Mischung (mit Wasser)' (Arist.), κέρασμα 'ds.' (hell. u. spät), σνν-κέρασμός 'ds.' (Gloss.), κεραστός (εὖ-, ἐγ-κέρ.) 'gemischt'

(D. H., Plu., APl.), κεραστής 'Mischer' (Orph.), ἐπι-, κατα-κεραστικός 'eine (rechte) Mischung bewirkend usw.' (Mediz.), μετά-κρας Adj. n. 'temperiert, lauwarm' (Kom.), αὐτό-κρας, auch als Adv. 'ungemischt' (Poll., Phryn.; vgl. αὐτοκρηής). S. noch zu 2. ἀκρήρατος. Im Sinn von 'unvermischt' (οἶνος; Dsk. 5, 6, 10) ist ἀκέραιος eine Umdeutung von ἀκέραιος 'unversehrt'; s. zu 1. ἀκρήρατος.

Dem Verbaladjektiv (ᾶ)-κρᾶτος entspricht im Altindischen das Ptz. ἄ-ḥir-ta- 'gemischt'; sowohl gr. κᾶ-, κρη- wie aind. ḥir- repräsentieren die Schwundstufe einer zweisilbigen Wurzel (Einzelheiten bei Schwyzer 360 ff.). Diese ist in κερᾶ-σαι (woneben analogisch κερᾶσ-σαι) erhalten; ein entsprechendes aind. \*á-sari-sam ist nicht zu belegen. Dagegen stimmen bezüglich des Präsensuffixes zueinander aind. ḥri-nā-ti und κίρ-νη-μι; beide Formen sind aber als Neu- oder Umbildungen zu betrachten. Ein idg. \*kṛ-nā-ti hätte aind. \*ḥr-nā-ti (im homonymen Wort für 'zerbrechen' erhalten), gr. \*κᾶρ-νη-σι ergeben sollen; das ι in κίρνημι ist eher Neubildung nach den reduplizierten Präsensia τίθημι, γίνομαι usw. als alte Reduktionsstufe (Lit. bei Schwyzer 695). — Zu dem alten κερᾶ-σαι gesellten sich als Neubildungen die verschiedenen Präsensia κερᾶω, κερᾶω, κερᾶννυμι (Schwyzer 676, 681, 697) ebenso wie κερᾶω, κερᾶσω, κερασθῆναι, κεκέρασμαι (beide mit analogischem σ); alt (oder älter) waren κρᾶ-θῆναι, κέ-κρᾶ-μαι (wie βλη-θῆναι, βέ-βλη-μαι u.a.). — Ein anderes Formensystem bietet das Altiranische in dem auch semantisch abweichenden, vielleicht davon zu trennenden aw. sar- 'vereinigen' (Gonda Acta Or. 14, 201; s. noch Wackernagel-Debrunner KZ 67, 174 = Kl. Schr. 1, 390) mit dem thematischen Wurzelpräsens sārə-nīē (3. Pl. Med.) und dem einsilbigen athematischen s-Aorist sārəδ-tā (3. Sg. Med.). — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 419f., Pok. 582; Laryngalbetrachtungen bei Sturtevant ClassPhil. 36, 356 ff., Lang. 19, 306.

**κεραός** 'gehört', sek. 'aus Horn gemacht' (ep. poet. seit II.). — Als \*κεραός identisch oder nahverwandt mit mehreren Benennungen des Hirsches und anderer gehörnter Tiere: lat. *ceruus* (wie κερᾶός wohl idg. \*keram-o-), kelt., z.B. kymr. *carw* 'Hirsch' (idg. Reduktionsstufe, etwa \*kṛm-o-), alb. *ka* 'Ochse' (ebenso), slav., z.B. russ. *koróna*, skr. *kráva* 'Kuh' (idg. \*kṛm-ā mit westlicher Behandlung des k wie in alb. *ka*; illyrisches LW?, s. Porzig Gliederung 175 m. Lit.), lit. *kárve* 'ds.' (sek. ē-Stamm); daneben mit Palatalisierung und Schwachstufe apreuß. *sirwis* 'Reh', falls nicht vielmehr zu lit. *šīrvas* 'grauschimmelig' (vgl. zu *vebrós*). — Eine parallele

Bildungsweise zeigt der german. Name des Hirsches, z.B. ahd. *hiruz*, idg. \**keru-d-*. In beiden Fällen haben wir es mit Ableitungen eines Wortes für 'Horn' zu tun, das in aw. *srūf-*, heh. *karaw-ar* n. erhalten ist; vgl. noch zu *κόρυδος*, *κορυφή*, *κόρυς*. Einzelheiten mit reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *ceruus*, dazu Sommer Nominalkomp. 20 A. 2. — Weiteres s. *κέρας*.

**κέρας** n., Gen. ep. \*-*ραος*, Hdt. -*ραος*, att. -*ραως*, -*ράτος*, Dat. ep. -*ραϊ*, Hdt. -*ρεϊ*, att. -*ρα*, Nom. Akk. pl. ep. -*ρα(α)*, Hp. und att. -*ράτα*, Gen. ep. -*ράων*, att. -*ράων*, -*ράτων*, Dat. -*ράσι*, ep. auch -*ράεσσι*; sp. Epik Gen. sg. -*ράτος*, N. A. pl. -*ράτα* (weitere Einzelheiten bei Schwyzer 515), myk. *ke-ra-a?*, 'Horn, Blas-, Trinkhorn', übertr. 'Flußarm, Heeresflügel, Spitze usw.'. Als Vorderglied u. a. in *κερασ-φόρος* 'horntragend' (Trag. usw.), auch *κερατο-φόρος* 'ds.' (Arist. u. a.); *κεραο-ξόος* 'hornglättend' (*Δ* 110, *AP*; zum euphonisch bedingten Themavokal Schwyzer 440, Sommer Nominalkomp. 20 A. 2), thematisch umgebildet z. B. in *κερο-φόρος* (E.), außerdem *κερο-αλκής* 'starkhörnig' (A. R.; vgl. Schwyzer 440). Als Hinterglied in der Regel -*κερωος* (m. f.) aus -*κερα(α)-ος* in *ὄψι-*, *ἄ-κερωος* usw.; dazu als besondere Femininform *ὄψι-*, *καλλι-κέραν* Akk. (B.; Sommer 20 A. 1); ganz vereinzelt -*κέρατος*, z. B. *ἄ-κέρατος* (Pl., Arist.; *τῆς ἀκέρατου* neben *τῆν ἀκέρων* Pl. *Pl.* 265 b, c), auch *ἄ-κέρωτος* (*AP*), -*κερωος* z. B. in *νή-κεροι* pl. 'hornlos' (Hes. *Op.* 529); dazu die Subst. *δι-κερας* n. 'Doppelhorn' (Kallix.) und, als Pflanzennamen, *αἰγός-*, *βού-*, *ταυρό-κερας* n. (nach der Form der Frucht, Strömberg Pflanzennamen 54); auch *αἰγο-κέρως* 'Capricornus' mit dem metrisch bedingten Gen. -*κερῆος* (Arat., Q. S.; vgl. Bosshardt Die Nom. auf -*ως* 64). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: *κεράτιον* 'Hörnchen' (Arist. hell.), N. eines Gewichts u. einer Münze, „Karat“ (Hero usw.) = lat. *siliqua* (Inscr. und Pap.); *τὰ κέρατια* 'die Früchte des Johannisbrotbaums' (*Ev. Luk.* 15, 16, Dsk. u. a.); davon *κερατία* f. 'Johannisbrotbaum' (Str., Plin.), auch -*τέα* (Pap., Gr.; nach den Baumnamen auf -*έα*), *κερωνία* 'ds.' (Thphr., Plin.; wie *βρωνία* u. a.; Chantraine Formation 207f.), durch Kreuzung *κερατωνία* 'ds.' (Gal., Aët.). Weitere Substantiva: *κερασ-τής* m. 'gehörntes Wesen' (S., E. u. a.; von *ἐλαφος*, Πάν usw.), Ben. einer Schlange, 'Cerastes cornutus' (Nik. u. a.), f. -*σις* (A.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 209; auch Beiname der Insel Kypros (Hdn. 1, 104, 15: „ἀπὸ τοῦ πολλὰς ἄκρας ἔχειν“); *κερατίτις* (*μήκων*) 'Art Mohn' (Thphr., Dsk.; Redard Les noms grecs en -*της* 72f.); *κεραίτης* m. = lat. *cornicularius* (Lyd. *Mag.*), *κεραίτις* f. „Hornpflanze“ = *τήλις* u. a. (Redard 41 und 72 m. Lit., Strömberg Pflanzennamen 54); sowohl

*κεραίτης* wie *κεραίτις* gehören aber vielmehr zu *κεραία* (s. unten); *κεραίας* m. N. des Dionysos (D. S.), auch Ben. eines Kometen (Plin.; Scherer Gestirnnamen 107); *κεραία* f. Ben. verschiedener hornähnlicher Gegenstände, z. B. 'Rahe, Balken, Fühlhorn', als Schriftzeichen = lat. *apex* (att., hell.); Demin. *κεράδιον* (Attika, Delos; oder *κεραδίων*?); *κερατών*, -*ώνος* m. Ben. eines Altars auf Delos (hell.; eig. „mit Hörnern geschmückter Platz“; nach den Ortsbezeichnungen auf -*ών*). — Adjektiva: *κεράτινος* 'von Horn gemacht' (X., Pl. Kom. usw.), *κερατίνης* m. 'Hörnerschluß' (D. L., Luk. u. a.); *κερατώδης* 'hornähnlich' (Thphr.); *κεράεις* 'gehört' (Anakr., Simon. usw.); *κερέινος* 'ds.' (Aq., Sm. u. a.). — Denominative Verba: 1. *κερατίζω* 'mit den Hörnern stoßen' (LXX u. a.); davon *κερατιστής* (LXX), *κεράτισις* (Apollod. *Poliork.*); *κερατισμός* 'Umwechslung in Keratien' wie von *κερατίζω* \*in Keratien umwechslern' (Pap. VI, Lyd. *Mag.*); 2. *κερατών* 'in Horn verwandeln' (Ael.); 3. *κεράω* 'mit Hörnern versehen' (Arat.), 'einen Flügel bilden' (Plb.). — Zu *κεράος*, *κεραίς*, *κεράμβυξ*, *κερανίζαι*, *κεροντιάω*, *κέρα* s. bes.

Neben dem hochstufigen *κέρας* 'Horn' steht in *κάρᾱ*, *κάρηνα* 'Kopf' ein schwachstufiges \**καρασ-*, in *κράνιον* 'Schädel' ein schwundstufiges \**κράσ-*; zur Bedeutung s. unten. Eine (sekundäre) Schwachstufe liegt auch in aind. *śiras-* n. 'Kopf' vor (wäre gr. \**κάρος*; aw. *sarah-* n. 'Kopf' ist mehrdeutig); dazu der schwundstufige Gen. *śirs-n-ās* (wäre gr. \**κράνός*; nach Umbildung *κράτος*, vgl. zu *κάρᾱ*). Dagegen erscheint der hochstufige *e*-Vokal in lat. *cerebrum* 'Hirn' (idg. \**keres-ro-m* oder \**keras-ro-m*; letzteres = *κερασ-*). — Der *s*-Stamm hat ein *u*-Komplement in *κερα(F)-ός* u. Verw. (s. d.); hinzu kommt die *n*-Bildung in germ., z. B. nhd. *Horn*, lat. *corn-ū* (Verquickung der *n*- und *u*-Stämme), aind. *śṛṅ-g-am* 'Horn' u. a. Hypothesen über die ursprüngliche Verteilung der verschiedenen Formen innerhalb des Paradigmas in der bei W.-Hofmann s. *cerebrum* angeführten Literatur. Die ursprüngliche Bedeutung war wohl 'Horn, Gehörn', woher 'gehörnter Tierkopf' und 'Kopf im allg.' (anders z. B. WP. 1, 403; eig. 'das Oberste am Körper', woraus 'Kopf' und 'Horn'). — Weitere Formen mit Lit. s. zu *κάρᾱ*, *κράνιον*, *κρήδεμνον*, *κράνος*, außerdem W.-Hofmann s. *cerebrum* und *cornū*; ältere Lit. auch bei Bq.

**κέρασος** (*κερασός* nach Hdn. Gr. 1, 209) m. (f.) 'Süßkirschbaum, Prunus avium' (Xenoph., Thphr. usw.). — Davon *κερασία*, -*έα* 'ds.' (Gr.; vgl. *κερατία*, -*έα* s. *κέρας*), *κεράσιον* 'Süßkirsche' (hell. u. spät), \**κεράσινος* in lat. *cerasinus* 'kirschfarbig', n. *κεράσινον* 'kirschroter Farbstoff' (*PHolm.*).

Ausgang wie die fremden *θίασος*, *κάρπασος* (s. dd.). Da der veredelte Süßkirschbaum aus dem Pontosgebiet stammt (daher *Κερασσοῦς* Stadt am Pontos, „die Kirschreiche“), ist gewiß auch der Name kleinasiatisch. Herkunft sonst unbekannt, nach Bq (zögernd) thrakisch-phrygisch (Bedenken bei Kretschmer Glotta 5, 309); vgl. zu *κράνον*. — Aus gr. *κέρασος*, *-ία*, *κεράσιον* stammen einerseits asiatische Benennungen des Kirschbaumes und der Kirsche wie arm. *keřas*, kurd. *ghilas*, andererseits lat. *cerasus*, *-ium*, vulgärlat. *\*cerasia*, *\*ceresia*, *-ea*; aus dem Latein wiederum die rom. und germ. Formen wie frz. *cerise*, ahd. *chīrsa* > *Kirsche*. — Lit. bei W.-Hofmann s. *cerasus*.

**κεραυνός** m. 'Donnerkeil, Wetterstrahl, Blitz' (seit II.). Kompp., z. B. *τερπι-κέρανος* (s. d.), *έγγει-κέρανος* 'der den Donnerkeil als Speer hat' (Pi.; nach *έγγει-βρόμος* 'der mit dem Speer donnert'), auch *κεραυνο-εγγής* 'ds.' (B.). — Ableitungen: *κεραύνιος* 'zum Donnerkeil gehörig', auch 'vom D. getroffen, den D. schleudern' (Trag. usw.), auch *κεραυνάιος* (AP 7, 49; Steph. *-ειος*); *κεραύνιον* N. eines Pilzes 'Tuber aestivum' (Thphr., Gal.), weil angeblich gegen den Blitz schützend oder aus dem Donnerschlag entstanden; ebenso *κεραυνία* = *αείζων μικρόν* (Ps.-Dsk.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 79f.; letzteres auch N. eines Steins wie *κεραυνίας*, *-νίτης* (PHolm., Clem. u. a.; Redard Les noms grecs en *-της* 55). Denominatives Verb *κεραυνόμαι*, *-όω* 'vom Blitz getroffen werden', bzw. 'mit dem Blitz erschlagen' (seit Hes.); davon *κεραυνώσις* 'Donnerschlag' (Str., Plu.).

Thematische Umbildung eines *r-n*-Nomens *\*κερα-φαρ*, *κερα-ων* 'Zerschmetterung' von einem verschollenen Verb 'zerschmettern', das von *κεραίζω* (s. d.) verdrängt wurde; zur Bildung s. *ελαίνω* und Schwyzer 521 m. Lit. — Aind. *sáru* 'Pfeil' und germ., z. B. got. *hairus* 'Schwert' (Bq) gehören nicht hierher, s. WP. 1, 410f.

**Κέρβερος** m. N. eines vielköpfigen Hundes, der die Unterwelt bewachte (seit Hes.). — Erklärung strittig. Seit Müller KZ 5, 148f. gewöhnlich mit aind. *karbara*-, *sárvara*- 'gesprenkelt, bunt' identifiziert, das in der dissimilierten dialektischen Nebenform *sábála*- den beiden Hunden der Unterwelt beigelegt wird (RV. 10, 14, 10). Zweifel bei Mayrhofer Wb. s. *karbarah*, wo für das aind. Wort austroasiatische Herkunft erwogen wird. — Nach Pisani Riv. degli studi or. 18, 91f. sind *Κέρβερος* und *sábála*- mediterrane LW. Dagegen will v. Wilamowitz Glaube 1, 314 A. in *Κέρβερος* die glückliche Erfindung eines Dichters sehen; „man hört in ihm das Knurren eines bissigen Kötters“ (?). Morphologische Be-

trachtungen bei Specht Ursprung 119 und 262. Ältere Lit. bei WP. 1, 423 (und Pok. 578).

**κέρδος** n. 'Gewinn, Vorteil, Lohn, Sold, Gewinnsucht' (seit II.); im Plur. auch 'gute Ratschläge, Listen, Ränke' (Hom.). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *κερδο-φόρος* 'gewinnbringend' (Artem.), als Hinterglied in *αισχρο-κερδής* 'voll schmutziger Gewinnsucht, habgierig' (ion. att.) u. a. — Ableitungen: Deminutiva *κερδάριον*, *κερδάριον* (Gloss.); *κερδοσύνη* 'List' (Hom., Kleanth. *Hymn.* 1, 28; Porzig Satzinhalte 226, Wyss *-σση* 27), *κερδώ* f. „die Listige“, d. h. 'der Fuchs' (Ar., Babr. u. a.); *Κέρδων*, *-ωνος* PN (D., Argolis; daraus als Appellativum lat. *cerdō* 'gemeiner Handwerksmann'), auch *Κερδέων* Bein. des Hermes und *Κερδέη Πειθώ* (Herod. 7, 74); *Κερδώος* 'gewinnbringend' Bein. des Apollon (Thessal., Lyk.; nach *Λητώος*), auch des Hermes (Plu., Luk.), auch auf den Fuchs übertragen (Babr.); *κερδητικός* 'gewinnsüchtig' (Gloss.). — Ferner *κερδαλέος* 'gewinnreich, -süchtig, verschlagen' (seit II.) und *κερδαίω*, Aor. *κερδήναι*, *-δάνα*, *-δήσαι* 'gewinnen, Vorteil ziehen' (Pi., ion. att.); ob diese Bildungen zu *κέρδος* analogisch neugeschaffen wurden oder Ausläufer eines alten Stammwechsels *n:l(s)* sind (Schwyzer 484 m. Lit.), läßt sich kaum entscheiden; jedenfalls gehört *κερδαίω* nicht zu *Κέρδων* (Schwyzer 724). — Außerdem die primären, zu *κέρδος* neugebildeten Steigerungsformen *κερδίων* 'vorteilhafter' (poet. seit II.), *κέρδιστος* 'der listigste' (Hom.), 'der vorteilhafteste' (Trag.), vgl. Seiler Steigerungsformen 84.

Die einzige brauchbare außergriechische Anknüpfung bieten einige keltische Wörter: air. *cerd* (idg. *\*kerdā*) 'Kunst, Handwerk', auch 'aerarius, figulus, poeta', kymr. *cerdd* 'Gesang'. — Aus der zweifelhaften H.-glosse *κήρτεα τὰ κέρδη* lassen sich schwerlich morphologische Schlüsse (vgl. Schwyzer 512 A. 3) ziehen. Lit. bei Bq, WP. 1, 423, auch W.-Hofmann s. *cerdō*; dazu E. Lewy Festschrift Dornseiff 226f.

**Κερέατας** m. Bein. des Apollon in Arkadien (Paus. 8, 34, 5). — Wohl von dem ON *Κερέα*. Nach anderen eig. = „der Gehörnte“ (zu *κέρας*) als N. eines alten Hirtengottes; vgl. *Κάρνειος* neben *κάρνος*. Näheres bei Nilsson Gr. Rel. 1, 536.

**κέρδιος** m. N. eines kleinen Vogels mit heller Stimme, viell. 'Baumläufer, *Certhia familiaris*' (Arist. HA 616b 28). — Un-erklärt; vgl. zu *κρέξ*.

**κέρκα** · *ἀκρίς*; *κέρκαξ* · *ιέραξ*; *κέρκνος* · *ιέραξ* ἢ *ἀλεκτρούων* H. — S. *κέρκος*.

**κερκάς** κρηξ τὸ ὄρνειον; **κερκιθαλὶς** ἐρωδιός H. — S. κρηξ.

**κέρκηρις**, -ως N. eines Wasservogels (*PCair. Zen.* 388b, III<sup>a</sup>, *BGU* 1252, 30, II<sup>a</sup>), lat. *cerceris* (Varro *LL* 5, 79; mit *querquedula* verglichen, das Gloss. 3, 319, 13 u. ö. durch *κερκήδης* paraphrasiert wird); **κερκίων** m. N. eines indischen sprechenden Vogels, Art Mynah (*Acridotheres tristis* oder *Gracula religiosa*?; *Ael. NA* 16, 3; Thompson *Birds* s. v.); **κερκορώνης** Akk. pl. N. unbekannter indischer Vogel (*Ael. NA* 15, 14). — Zu *κερκίων* vgl. *πορφυρίων*, *ἀκανθίων* und andere Vogel- und Tiernamen; wohl von *κέρκος*, „ἐπειδὴ καὶ αὐτὸς διασέεται τὸν ὄρνειον, ὡς ποιοῦνται οἱ κίρκιοι“ (*Ael.*). In *κερκορώνης* vermutet Thompson s. v. Haplogie für *κερκο-κορώνη*; ob *κέρκηρις* ebenfalls zu *κέρκος* oder etwa zur Sippe von *κρηξ* gehört, bleibt ungewiß. S. noch W.-Hofmann s. *cerceris* und *querquedula*.

**κερκίς** -ίδος f. 'Stäbchen, an dem der Einschlagfaden befestigt wurde, Weberschiffchen' (seit II.); übertr. von ähnlichen Gegenständen, z. B. 'Schienbein, Armröhre' (*A. R.*, Heroph. Med. u. a.), 'keilförmiger Ausschnitt der Zuschauerplätze im Theater' (hell.); als Baumname u. a. 'Espe, *Populus tremula*' (*Arist.*, Thphr.). Als Vorderglied in *κερκιδοποιική* (τέχνη) 'die Kunst eines *κερκιδοποιός*' (*Arist.*); als Hinterglied in *παρκερκίς* f. 'Wadenbein' (*Poll.*) — Ableitungen: Deminutivum *κερκίδιον* (Pap.); *κερκιδιαίον* 'keilförmiger Klotz' (*Attika*); *κερκίζω* 'mit dem Weberschiffchen hantieren' (*Pl.*, *Arist.*) mit *κέρκισις* 'Weberei' (*Arist.*), *κερκιστική* (τέχνη) 'Webkunst' (*Pl.*), *κέρκιστρα* n. pl. 'Weberlohn' (Pap.). Außerdem noch *κερκάδαι* pl. 'die Weber', Ben. einer Gewerbevereinigung (*Argos*); vgl. *Fraenkel Nom.* ag. 1, 176.

Deminutivum von *κέρκος* (s. d.), wahrscheinlich in einem ursprünglichen Sinn \*'Stab, Rute' (vgl. *Vendryes REGr.* 25, 461). — Nicht mit *Prellwitz* u. a. zur Sippe von *κρηξ* (nach dem Summen des Weberschiffchens).

**κερκολύρα** s. *κρηξ*.

**κέρκος** f. (nach *οὐρά*?) 'Schwanz eines Tieres' (*Kom.*, *Pl. Phdr.* 254d, *Arist.* usw.), 'membrum virile' (*Ar.*, Herod.). Kompp. z. B. *κερκοφόρος* 'schwanztragend', *ἄ-κερκος* 'schwanzlos' (*Arist.*); zu *κέρκορος* und *κέρκωσις* s. bes. — Davon die Deminutiva *κερκίς* (s. d.) und *κερκίον* (*Aq.*, *Sm.*, *Thd.*); außerdem die Tiernamen *κέρκα*: *ἀκρίς* H., *κερκώπη* N. einer Zikade (*Ar.* usw.; *Strömberg Wortstudien* 16; vgl. zu *Κέρκοπιες*, wohl auch *κέρκαξ*: *ἰέραξ* H. und (mit unklarem, vielleicht verderbtem Ausgang) *κέρκωνος*: *ἰέραξ*, ἢ *ἀλεκτρονίων* H. (nach dem langen oder charakteristischen Schwanz; auch *κέρκος* wird

von H. u. a. mit *ἀλεκτρονίων* glossiert; vgl. indessen auch zu *κρηξ*); — *κέρκωσις* 'schwanzartiger Auswuchs' (Mediz. u. a.; nach *καρκίνωσις* u. a. wie von \**κερκόμαι*); *κερκέτης*: τὸ μικρὸν *πηδάλιον* H. (*Paus. Gr. Fr.* 118).

Im Gegensatz zu *οὐρά* scheint *κέρκος*, eig. wohl 'Stab, Rute' (s. zu *κερκίς*), aus der niedrigen Sprache zu stammen. Ursprung sonst unbekannt; einige ganz fragliche Hypothesen (zu *κρηξ*?, *κρίκος*, *κίρκος*?, mir. *corc* 'Haarbekleidung'?, *κέρας*?, aus \**κερ-κρ-ος* dissimiliert?) werden bei *Bq* (mit *Add. et Corr.*) notiert.

**κέρκουρος** m. 'leichtes, urspr. kyprisches Fahrzeug' (*Hdt.*, hell.), auch N. eines Meerfisches (*Opp.*; vgl. *Strömberg Fischnamen* 48). Kompp. *ταυρο-κέρκουρος*, *κερκουρο-σκάφη* Ben. verschiedener Fahrzeuge (hell. Pap.). Dem. *κερκούριον* (*AP* 5, 43; als f. PN); *κερκουρίτης* 'Matrose eines κ.' (hell. Pap.; *Redard Les noms grecs en -της* 43). — Eig. als Bahu-vrihi 'mit einem *κέρκος*-ähnlichen Hinterteil', sofern nicht volksetymologische Zurechtlegung eines Fremdworts; semitische Hypothese von *Movers* bei *Lewy Fremdw.* 152; dazu *Chantraine Étrennes Benveniste* 13f. — Lat. *LW cercūrus* als Fischname (*Ov.*, *Plin.*).

**Κέρκυρα** f. (*Hdt.*, Th., att. *Inschr.* seit 375<sup>a</sup>), daneben *Κόρκυρα* (att. *Inschr.* 433<sup>a</sup>, auch *kerkyräische* Münzen; wohl durch Assimilation ε — υ > ο — υ entstanden, *Schwyzler* 255) die Insel *Korkyra* (*Korfu*); davon *Κερκυραῖος* (*Κορ-*) 'Bewohner von K.'. — Hierher noch der illyrische Volksname *Κέρκυρες* (vgl. *Ἰλλυρες*); danach der Inselname? (*Schwyzler* 66 m. *Lit.*). Nach *Mayer KZ* 70, 76 ff. eig. „Eicheninsel“, von dem illyr. Wort für 'Eiche' zu lat. *quercus*, got. *fairguni* 'Gebirge' usw. Andere Kombinationen bei *Specht Sprache* 1, 40f.

**Κέρκωπιες** m. pl. N. zweier neckischer Koblode, die von *Herakles* gefesselt wurden (*Hdt.* u. a.), übertr. im Sing. 'Necker, Spitzbube' (*Aeschin.* u. a.), N. eines langschwänzigen Affen (*Manil.*); davon *κερκωπία* 'Neckerei' (*Semon.*), *κερκωπιζω* 'neckern, verspotten' (*Zenob.*, H.). Daneben, mit Erweiterung nach den *α*-Stämmen, *κερκώπη*: *τέττιξ θήλεια μή φωνούσα* H. (vgl. *Prellwitz Glotta* 16, 152). — Eig. 'mit schwanzartigem Aussehen, langschwänzig', von *κέρκος* (s. d.) und *-ωπι* (*Schwyzler* 426 A. 4). *Gil Emerita* 25, 312 will in *κερκώπη* 'τέττιξ' ein Kompositum \**κερκο-Φωπιη* 'mit schriller Stimme' sehen, was u. a. im Hinblick auf die Erklärung bei H. (s. oben) wenig für sich hat.

1. **κέρνα**: *ἀζίγη* H. — Nach v. *Blumenthal Hesychst.* 40 von *κείρω* und somit von *κάρνα* (s. zu *καρίζω*) zu trennen (?).

2. **κέρνα** n. pl., -ναι f. pl. 'die beiden Auswüchse an den Knochenfortsätzen der Rückenwirbel' (Poll. 2, 180). — Nach gewöhnlicher Annahme aus \**κερσ-ν-α* mit derselben Stamm-bildung wie in *κάρηνα* (aus \**καρασ-ν-α*), *κρανίον* (aus \**κρᾶσ-ν-*), aber im Ablaut davon abweichend. Ein genaues Gegenstück zu *κερσ-ν-* aus idg. \**kers-n-* kann in dem germanischen Wort für 'Hirn', z.B. ahd. *hirni* (aus idg. \**kers-n-īto-m* neben awno. *hiarsi* aus \**kers-on-*) vorliegen. Semantisch sehr verlockend ist sonst der Vergleich mit awno. *huern* 'die beiden bootförmigen weißen Knochen im Fischgehirn', das aber wie got. *hairnei* 'Schädel' ein anlautendes idg. *q\**- aufweist und zu awno. *huerna* 'Kochgeschirr' usw. gehört; vgl. zu *κέρνος*.

**κέρνος** n. (m. Sch. Nik. *Al.* 217) 'irdenes, ringsum mit Näpfen besetztes Gefäß, das in dem Mysterienkult gebraucht wurde' (Ammon. und Polem. ap. Ath. 11, 476f und 478c, H.); pl. *κέρνεα* τὰ τῆ μητρὶ τῶν θεῶν ἐπιθρόμενα H.; auch -να (Poll. 4, 103); zur Bedeutung usw. Nilsson Gr. Rel. 1, 128; 270f., 726. Als Vorderglied in *κερνο-φόρος* (Nik., Ath. u.a.) mit *κερνο-φορέω* (Sch.); Kurzform *κερνᾶς* (*AP* 7, 709). — Deminutivum *κερνίον* (att. Inschr., Theognost.).

Technisches Wort unbekannter Herkunft, vielleicht vordionisch (vgl. Schwyzer 491, Chantraine Formation 209). Mehrere erfolglose idg. Erklärungsversuche: zu *κέρμας* (s. d.), aind. *carū-* 'Kessel', awno. *huerna* 'Kochgeschirr' (s. Bq und WP 1, 518 m. Lit.; auch Vasmer Russ. et. Wb. s. *čeren* II); zu lat. *scrīnium* 'Schrein' (Persson BB 19, 261), zu aind. *śārāva-* 'Teller' (H. Petersson Et. Miscellen 18). — Die Nebenform *κέρχνος* mit *κερχνίον* (Eleusis) kann schwerlich ursprünglich sein (vgl. Bq), sondern ist wohl durch Volksetymologie verursacht, vgl. *κέρχμος*, *κερχνώματα* im Sinn von 'Erhabenheit, getriebene Arbeiten'.

**κερουτιῶ** 'den Kopf hoch tragen' (Ar. *Eq.* 1344) mit *κερουτιασμός* (Phot.). — Denominativum auf -ῖαω (vgl. Schwyzer 732) von \**κεροῦττα*, echt attisch für *κεροῦσσα* (S., E.), *κερόεσσα* (Anakr.) 'mit Hörnern versehen' (von *κερόεις*), Beiwort des Hirsches; somit eig. 'sich wie eine *κεροῦσσα* (ἔλαφος) benehmen'. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 46 (Kl. Schr. 2, 1148), A. 1 (S. 47).

**κερτομέω**, Aor. (selten) *κερτομήσαι*, auch mit *ἐπι-*, 'höhnern, (ver)sprechen, lästern, kränken' (fast nur poetisch seit II.) mit *κερτόμησις* (S. *Ph.* 1236). — Daneben *κέρτομος* 'höh-nend, lästern' (poet. seit Hes. *Op.* 788, späte Prosa) mit *κερτομαίαι* pl. 'Verspottungen, Kränkungen' (Hom.); anders Porzig Satzinhalt 207f.); *φιλο-κέρτομος* 'den Hohn liebend'

(*χ* 287, Theok., *APL.*); auch mit erweiterndem *ιο*-Suffix *κερτόμιος* 'ds.' (Hom., S. in Iyr.). Von *ἐπικερτομέω*: *ἐπικερτόμημα* (Demetr.), -ησις (Hdn. u.a.) und als Rückbildung *ἐπικέρτομος* (Q. S.).

Expressives Wort strittiger Herkunft. Nach Prellwitz Wb. s. v. Univerbierung von *κέρσειν* und *τέμνειν* (vgl. die Bildungen bei Schwyzer 645; s. auch zu *λοιδορέω*); ähnlich, aber im einzelnen unklar, Radermacher Festschrift Kretschmer 149ff. Brugmann IF 15, 97f. geht von \**κέρ-στομος* 'ein Lästermaul habend' (vgl. *ἐῦ-στομος* u. a.) aus und zieht ebenfalls das Vorderglied zu *κέρσειν* (s. auch Benveniste Origines 68 und zu *σκερβόλλω*). Nach anderen (Walde LEW<sup>2</sup> 132; vgl. W.-Hofmann s. *carinō*) ist auch die Sippe von *κάρηνη* an der Bildung des Vorderglieds beteiligt gewesen. Wieder anders Pisani Ist. Lomb. 77, 583. — Ob *κέρτομος* das Grundwort von *κερτομέω* darstellt, scheint zweifelhaft; es ist eher als Rückbildung daraus zu verstehen (vgl. Risch 181).

**κερχνήσις**, -ίδος (-ῆσις, -ῆδος) f. (Ar. *Av.* 304, 589 u. a.), auch *κερχησις*, -ρις (Arist., Ael.), *κέρχηρη* (Arist.), *κέρχηνη* (H.) N. einer Falkenart, wahrscheinlich 'Turmfalke, Falco tinnunculus'. — Von *κέρχμος* 'rauhe Stimme, Heiserkeit' mit derselben Bildung wie in *χλωρησις* Beiwort der Nachtigall (: *χλωρός*) u. a. (Chantraine Formation 345f.); daneben *κέρχηνη* nach den η-(ā-)Fem.; *κερχησις* usw. durch Metathese, evtl. in Anlehnung an *κέρχρος* 'Hirse'; darüber Thompson Birds s. *κερχησις*, wo auch über die charakteristische Lautgebung des Turmfalken.

**κέρχμος** m. 'rauhe Stimme, Heiserkeit' (Hp., S. *Ichn.* 128), 'rauhe Fläche, Erhabenheit' (S. *Fr.* 279), auch = *ὁ τῶν ἀγγυρίων κοινοστός* (Poll. 7, 99). Kompp. *ἄ-κερχνος* 'ohne Heiserkeit' (Aret.), *αἰμό-κερχνον* n. 'Bluthusten' (Hp.; subst. Bahuvrihi). Aus *ἄκερχνος* und *κέρχνω* entstand das Adj. *κέρχμος* (*κερχμός*?) 'rauh' von der Stimme, 'heiser' (Gal.). — Davon *κερχνώδης* 'rauh, heiser' (Hp.), *κερχνωσμός* 'Rauheit, Heiserkeit' (Gal.; wie von \**κερχνώζω*). Denominatives Verb *κερχνόμαι*, -όω 'rauh, uneben sein bzw. machen, gravieren' (H.) mit *κερχνώματα* pl. 'Unebenheiten, erhabene, getriebene Arbeiten' (H.; danach auch E. *Ph.* 1386 für *κερχνώμασι* zu lesen?, vgl. zu *κέρχρος*, *κερχνωτός* 'getrieben, graviert' (H.); auch *κέρχνω* 'heiser sein oder machen' (Hp. u. a.; zur Bildung Schwyzer 723 Zus.). — Daneben *κερχαλέος* 'rauh, heiser' (Hp.), auch *κερχναλέος* (Hp. v. l., Gal.; vgl. unten). Zu *κερχνήσις* s. bes.

Ohne sichere Anknüpfung, wohl ursprünglich onomatopoeisch. Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen die unter *κρέξ*

besprochenen Schallwörter; *κέρχνος* dann aus \**κέρκ-σνος*? Anderseits erinnert Pisani Ist. Lomb. 73:2, 12 an das schallnachahmende aind. *ghar-ghara-* m. 'Geknistert, Gerassel', woneben die davon unabhängig gebildeten lat. *hirriō* 'win-selnd knurren', ags. *gierran* 'krachen, knarren, girren' u. a. m. (WP. 1, 605, Pok. 439); *κέρχνος* stände dann für \**κερ-χρ-ος* und *κερχαλέος* wäre Analogiebildung nach *ισχνός:ισχαλέος* u. a., wozu durch Kreuzung *κερχαλέος*.

**κέσκειον** n. 'Werg' (Herod. 9a), *κέσκι(ον)· στυπείον, τὸ ἀποκτέ-νισμα τοῦ λινού* H. — Volkstümliche Reduplikationsbildung (vgl. Schwyzer 423) aus \**κέσ-κεσ-ο-ν* zu einem Verb für 'kämmen, heheln, kratzen' in aksl. *česъr* (Jotprärens), *česati*, wohl auch in heth. *kišāi-*, idg. *ges-*, wozu u. a. die Verbalnomina čech. *pa-čes* 'Hede, Werg', lit. *kasà* 'Haarflechte, Zopf' (idg. \**gos-ā*), mir. *cîr* f. (\**qēs-rā*), wohl auch heth. *kišri-* Ben. eines wollenen Gegenstandes; weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 449f., Pok. 585, Vasmer Russ. et. Wb. s. *česati*, W.-Hofmann s. *carrō*. — Eine Erweiterung davon ist *ξέω*; s. noch *ξαίνω*, *ξύω*.

**κεστός** 'gestickt', *κέστρα, -τρον, -τρούς* usw. s. *κεντέω*.

**κεύθω**, auch *κευθάνω* (Γ 453), *κευθάνει· κρύπτει* H., Fut. *κεύσω*, Aor. *κεύσαι*, auch *κύθε* (γ 16), redupl. Konj. *κεκύθωσι* (ζ 303), Perf. *κέκευθα*, auch mit *ἐπι-* (*ἐνι-, ἀμφι-*), 'verbergen, verhehlen', auch 'verborgen sein' (ep. poet. seit II.). — Davon *κευθός* n., oft im Plur. *-εα* 'Versteck, Höhle, Tiefe' (poet. seit II.), *κευθμών, -μώνες* 'ds.' (vorw. poet. seit Od.), *κευθμός, -μοί* 'ds.' (N 28, Lyk., Kall.); vgl. Porzig Satzinhalte 240 und 263; auch *κευθῆνες· οἱ καταχθόνιοι δαίμονες* Suid. (Schwyzer 487, Solmsen Wortforsch. 143).

Ein nahes Gegenstück zu *κεύθω* kann auf germanischem Gebiet in dem ags. Jotprärens *hýdan*, nengl. *hide* 'verbergen' vorliegen. Verlockend ist auch der Vergleich mit arm. *suzanem* 'untertauchen, verbergen' (Bugge KZ 32, 38f.; näheres bei Lidén Armen. Stud. 122); er setzt aber ein anlautendes palatales *k* voraus, das mit den sonst herangezogenen Wörtern, z. B. aind. *kuhūh* f. 'Neumond' („der Versteckte"), *kuharam* n. 'Höhle' (Mayrhofer Wb. s. *kūhakaḥ*), nicht vereinbar ist; auch die übrigen weitverzweigten Vertreter von idg. (*s*)*geu-* 'bedecken, umhüllen' (WP. 2, 546ff., Pok. 951ff.) enthalten velares *g*. Hierher noch einige keltische Verbalnomina, z. B. mir. *codal* 'Haut' (vgl. Vendryes WuS 12, 242); über das unklare lat. *cūdō* 'Helm von Fell' s. W.-Hofmann s. v. — Neben den obengenannten Wörtern aus idg. *geudh-* stehen u. a. mehrere mit auslautendem *t*, s. *κύτος*. Vgl. noch *κύσθος, κύστις*, auch *σκύτος* und *σκύλα*.

**κεφαλή** f. 'Kopf, Haupt', auch übertr. 'das Oberste, Äußerste, Quelle usw.' (seit II.). Zahlreiche Kompp., z. B. *κεφαλ-αλγ-ία* 'Kopfweh' (Hp.), durch Dissimilation *-αργία* (Luk.); *βου-κέφαλος* 'mit Ochsenkopf versehen' (Ar.), auch als Pflanzenname (Strömberg Pflanzennamen 54); als EN *Βου-κεφάλας* m. das Leibrob Alexanders des Großen (Str., Plu. u. a.); zur Bildung Schwyzer 451). — Viele Ableitungen. Deminutiv: *κεφάλιον* (att. Inschr. u. a.), *-ίδιον* (Poll., Pap.), *κεφαλίς* f. 'Bolle einer Zwiebel, Spitzkappe eines Schuhs, Säulenkapitell usw.' (Arist. u. a.), *κεφαλίς βιβλίον* 'Buchrolle' (LXX); — *κεφάλαιον* n. 'Hauptsache, -punkt, -summe, Kapital' (Pi., att. usw.; selten Adj. *κεφάλαιος* [Ar. Ra. 854, P<sup>1</sup>Masp. 151, 16, V<sup>1</sup>P]) mit *κεφαλαϊώδης*, Adv. *-ωδώς* 'die Hauptsache betreffend' (Hp., Arist., hell. u. spät) und dem Denominativum *κεφαλαϊώω* '(die Hauptpunkte) zusammenfassen' (att. usw.), wovon *κεφαλαϊώμα* 'Gesamtsumme' (Hdt. 3, 159), *-αϊώσις* 'Zusammenfassung' (Sch.), *-αϊωτής* = lat. *capitularius* mit *-τία* (Pap. Kaiserzeit); — *κεφαλαία* f. 'chronisches Kopfweh' (Mediz.); — *κεφαλώδης* 'kopffähnlich' (Thphr.), *κεφαλικός* 'zum Kopf, zum Leben gehörig, capitalis' (Pap., Dsk. u. a.); — *κεφαλίτης λίθος* 'Eckstein' (H.), *κεφαλίτης γλήχων* wahrsch. 'Mentha aquatica' (Hippiatr.; Redard Les noms grecs en *-της* 73); *κεφαλίνη* 'Zungenwurzel' (Poll.); *κεφαλίνος* Fischname = *βλεγίας* (Dorio ap. Ath.; Strömberg Fischnamen 41), auch *κέφαλος* 'Mugil cephalus' (Hp., Kom., Arist. usw.; ausführlich darüber Thompson Fishes s. v.); anders Pisani Ist. Lomb. 75:2, 54f. [: zu aind. *śaphara-*, lit. *dāpalas* 'Cyprinus']; — *κεφάλωμα* 'Summe' (Messen., Delph.; nach *ἀνάλωμα*, Bechtel Dial. 2, 156; vgl. auch *κεφαλαϊώμα* oben); *κεφαλωτός* 'mit Kopf versehen' (Arist., hell. u. spät), als Pflanzenname 'Thymian' (Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 50), *-ωτόν* (sc. *πράσον*) 'Zwiebel' (Pap. u. a.); — *κεφαληδόν* 'nach Köpfen gerechnet' (Priene IV<sup>a</sup>). — Denominativa: *κεφαλιζω* 'enthaupen' (BGU 1, 341, 9); dazu in anderer Bed. *κεφαλισμός* 'Multiplikationstafel' (Arist.); *κεφαλώω* in *κεκεφαλωμένος* 'mit Kopf versehen' (Arist.-Komm.); *κεφαλώω* in *ἐκεφαλώσαν* (Ev. Mark. 12, 4), Bed. unklar 'auf den Kopf schlagen' oder 'enthaupen', s. Bauer Gr.-dt. Wb. s. v. m. Lit. (verfehlt Pernot Neophilol. 26, 310 ff.). — Außerdem die Hypostasen *προσ-* (dor. *ποτι-*), *ὑπο-κεφάλαιον* '(Kopf-)kissen' (ion. att.; vgl. Schwyzer-Debrunner 517), *ἀποκεφαλλίζω* 'enthaupen' (LXX, Phld. usw.) mit *-ισμός, ισμα, -ιστής*.

Altes Wort für 'Kopf', das auch im Tocharischen und Germanischen zu belegen ist: toch. A *špāl* 'Kopf' (Auslaut unklar), ahd. *gebal* m., mhd. *gebel* 'Schädel', ahd. *gibilla* f.



'ds.' (germ. *zō*-Ableitung); daneben im Sinn von 'Giebel' ahd. *gibil* m., got. *gibla* m. (*n*-Stamm) und, mit Ablaut, ano. *gafl* m. 'Giebelseite'; idg. \**ghebh(e)l-*, das wie ein *l*-Stamm aussieht; ein entsprechendes Grundwort ist indessen nirgends angetroffen. — Hierher noch *γαβαλάν· ἐγκέφαλον ἢ κεφαλήν* H. und *maked.* (illyr.?) *κεβ(α)λή*; s. *κεβλή* m. Lit.

**Κέως**, -*ω* f. eine der Kykladen (Inscr., Str.) mit *Κεῖος*, ion. *Κήιος* Bewohner der Insel Keos (ion. att.); *Κέος* f. Örtlichkeit auf Salamis (Hdt. 8, 76). — „Beiläufiger Einfall“ von Solmsen Unt. 125: ob aus \**κηῖφος* 'Brand' (zu *καίω*)?

**κῆβος** (Arist., Str., Gal.), auch *κῆπος* (Agatharch., Str. 16, 4, 16 v. l., Ael.) m. 'langschwänziger Affe'. — Als LW zu aind. *kapl-*, hebr. *qōf*, altägypt. *qefi* 'Affe des Landes Punt'. Ursprung sonst unbekannt; nach dem Vokal zu schließen stammt *κῆβος* zunächst aus dem Ägyptischen. Anders Grimme Glotta 14, 16 (heth.-oriental.). Lewy Fremdw. 6, Mayrhofer Wb. s. *καρή* m. weiterer Lit.

**κῆδος**, dor. *κάδος* n. 'Sorge, Trauer, Leichenbestattung; Verschwägerung, affinitas' (seit II.). Als Hinterglied z. B. in *ἀ-κηδής* 'sorglos, unbesorgt, unbestattet' (vorw. poet. seit II.) mit *ἀκηδεία*, -*ιη*, *ἀκηδέω*, -*ιάω*; auch *ἀ-κηδεσ-τος* 'ds.' (poet. seit II.; Schwyzer 503), *προσ-κηδής* etwa 'sorgenvoll, verschwägert, befreundet' (φ 35, Hdt. 8, 136, A. R. u. a.); nach *προσ-φιλής?*, vgl. zur Bildung und Bedeutung Sommer Nominalkomp. 110 A. 2, Levin ClassPhil. 45, 110f. — Als Vorderglied in *Κηδι-κράτης* (IV<sup>a</sup>; Bechtel Hist. Personennamen 236; nach *Άλκι*- u. a.). — Ableitungen: 1. *κηδεστής* m. 'Heiratsverwandter, Verschwägerter' (att. usw.) mit *κηδεσ-τ(ε)ία* 'Verschwägerung', *κηδέστρια* f. 'Pflegerin' (Pap.); auch *κηδέστωρ* 'Fürsorger' (Man.; archaisierend, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 139f.). 2. Adjektiva: *κῆδε(ι)ος* 'der Sorge wert, geliebt, verschwägert' (poet. seit II.), *ἐπικῆδειος* 'zur Leiche, Trauer gehörig' (E., Pl. *Lg.* 800e, spät; Hypostase), *κηδόσ-νος* 'lieb' (E. Or. 1017) und *κηδοσύνη* (Dat. pl. -*σύνῃσι*) 'Betrübnis' (A. R.; Wyss -*σύνῃ* 42). 3. Denominatives Verb *κηδέω* 'besorgen, bestatten, vermählen' (att. usw.) mit *κῆδευμα* 'Verschwägerung' (S., E.), -*ευσίς* 'Sorge' (Ael., Plot.), -*ευτής* 'Besorger' (Arist.), -*εἰα* 'Verwandschaft, Bestattung' (E., X. usw.), wovon *κηδειακός* 'Leichenbestatter' (Pergam. II<sup>p</sup>). — Primärer Superlativ *κῆδιστος* 'am nächstenstehend, der liebste, teuerste' (Hom.; Seiler Steigerungsformen 82f.). — Primäres Verb *κῆδομαι*, Aor. Ipv. *κῆδεσαι* (A. Th. 139, Iyr.), Fut. *κεκαδήσομαι* (© 353), Perf. *κέκηδα* (Tyr. 12, 28), auch mit Präfix, z. B. *περι-*, *προ-*, 'sorgen, besorgt sein, sich

kümmern' (seit II.); auch Akt. *κῆδω*, Fut. *κηθήσω* 'besorgt machen, betrüben' (ep. eleg. seit II.); davon *κηδεμών* 'Besorger, Fürsorger, Beschützer' (seit II.; nach *ἡγε-μῶν*; Schwyzer 522) mit *κηδεμονία* 'Pflege, Fürsorge', -*μονικός* 'fürsorglich' (hell. u. spät), -*μονεύω* 'Beschützer sein' (Just.); metrische Erweiterung *κηδεμονεύς* (A. R., *APL.*; Boßhardt Die Nom. auf -*εύς* 63).

Ein mit dem *s*-Stamm in *κῆδος* alternierender *r*-Stamm (: *κῆδος*: *κῆδ-ρός*) wird seit Geldner KZ 27, 242f. in aw. *sādran*. 'Leid, Wehe, Unheil' vermutet, idg. \**kād-os*- bzw. *kād-ro-*. Den *s*-Stamm hat Thieme Der Fremdling im RV 158f. in dem dunklen *riśādās-*, nach Th. 'für den Fremdling sorgend', wiederfinden wollen. In Betracht kommen ferner einige Nomina aus dem Italischen, Keltischen und Germanischen: osk. *cadeis* 'malevolentiae' (Gen. sg.), kelt., z. B. mir. *caiss* 'Haß', auch 'Liebe' (eig. \*'Sorge'?), kymr. *caudd* 'offensa, ira, indignatio', germ., z. B. got. *hatis* n. 'Haß, Zorn'. Die germanischen Wörter gehen alle auf einen schwachstufigen *s*-Stamm zurück, idg. \**kados-* (vgl. *κεκαδήσομαι*); die übrigen Formen sind mehrdeutig. Zum primären *κῆδομαι* bieten die übrigen Sprachen kein Gegenstück. Vgl. zu *κεκαδών*. — WP. 1, 340f., Pok. 517 m. Lit.; zur Bedeutung noch Porzig Satz-inhalte 293 und v. Windekens Sprache 4, 133, der die herkömmliche Etymologie verwirft und dafür eine pelagische Erklärung gibt.

**κηθίς**, -*ιδος* f. 'Stimmurne, Würfelbecher' (Poll. 7, 203; nicht ganz sicher); weitere Deminutivbildungen: *κηθιον*, -*ειον*, -*ιον* (Hermipp. 27, Poll., H.), *κηθάριον* (Ar. V. 674), *κηθίδιον* (Poll.); auch mit Metathese der Aspiration *κῆτιον* neben *κείθιον* (Eust. 1259, 36) und mit Hauchverlust *κητίον* (Alkiphr. 1, 39, 8 [*κητίον* Bast. usw.], Ath. 11, 477d cod. A.). — Technisches Wort ohne Etymologie. Fick BB 1, 173 und Solmsen KZ 33, 295f. vergleichen *κῆθων* 'Krug' mit einer weiteren, ganz fraglichen Hypothese (s. Bq und WP. 1, 533). — Vgl. *κάθος*: *σπυρίς* H., auch *κάθιδου* (für -*ιδος*?) *ύδρια* H. (vgl. s. v.) und *κάδος*.

\***κηκάζω** 'schmähen, höhnen' nur Aor. Konj. *κηκάση* (Lyk. 1386) mit *κηκασμός* 'Schmähung, Hohn' (Lyk.); *κηκαδεῖ* (-*άζει*?) *λοιδορεῖ*, *χλευάζει* H. — Daneben, vielleicht als Ableitung (Schwyzer 508), *κηκάς*, -*άδος* f. 'schmähend, höhrend' (*γλώσση* Kall. Fr. 253), auch als Beiwort der *άλωπηξ* (Nik. Al. 185).

Wenn aus \**kāk-*, stimmt *κηκάση* u. Verw. zu einem westgerm. Wort, ahd. *huohōn* 'spotten, höhnen', *huoh* 'Spott, Hohn'; die Gleichung kommt indessen über eine Wurzel-

identifizierung (idg. *kāk-*) nicht hinaus. Ursprünglich gewiß onomatopoesisch, vgl. den Seevogelnamen *κήξ* (s. *καῶαξ*) und *καράξω*; s. auch *κακός*. — Lit. bei Bq und WP. 1, 336.

**κηκίς**, dor. *κακίς*, *-ίδος* f. 'hervorquellende Flüssigkeit', von Blut, Purpurfarbe, Pech, Fett (A., S.), 'Farbstoff des Gallapfels, Gallapfel' (Hp., D., Thphr. u.a.); Deminutivum *κηκίδιον* (Mediz. u.a.). — Daneben, wohl als Denominativum eines *ι*-Stamms (Schwyzer 727), **κηκίω** (dor. *κακίω* H.), nur Präsensstamm, auch mit *ἀνα-*, 'hervorquellen, -sprudeln' (ep. poet. seit II.).

Nicht sicher erklärt. Seit Fick 1, 420 mit lit. *šōkti* 'springen, tanzen' verglichen, idg. \**kāq-*; die (nasalierte?) Form *καγκύλας* *κηκίδας*, *Αιολεῖς* wird dabei mit lit. *šankūs* 'hink' zusammengehalten. Dazu noch thrak.-phryg. *σίκιν(ν)ις* 'Tanz der Satyrn zu Ehren des Dionysos' (S., E. usw.). Weitere, noch unsicherere oder ganz willkürliche Kombinationen bei Solmsen Wortforsch. 145 A. 2; ausführliche Lit. bei Bq und WP. 1, 334. — *κηκίς*, *-ίδος* ist entweder aus einem alten *ι*-Stamm erweitert (Chantraine Formation 347) oder aus *κηκίω* rückgebildet.

**κηῖλα** n. pl. 'Pfeile, Geschosse (der Götter)' (Il., Hes., Pi., Orph.). — Zu einem allgemeinen Vergleich bieten sich einige aind. Wörter der Bed. 'Rohr, Pfeil' wie *sarā-* m., *sārya-* n., *-ā* f., *śalyā-* m. n., außerdem mir. *cail* 'Speer' (idg. \**kali-*), awno. *halī* m., 'Schwanz' (*n*-Stamm), alle im Gegensatz zu *κηῖλα* mit kurzem (*a*-)Vokal; Grundwort somit wohl ein ablautender *l*-Stamm. Beziehung zu *κάλων* 'Holz' liegt nicht vor. — Weitere, mehr oder weniger unsichere Anknüpfungen bei WP. 1, 431f. (m. Lit.), Pok. 552f.

**κηλᾶς**, *-ᾶ* m. N. eines indischen Storches, 'Marabu, Leptopilus argala' (Ael. NA 16, 4). — Bildung wie *ἀταγᾶς*, *ἐλεᾶς* u.a. (Schwyzer 461, Chantraine Formation 31f.); wohl aus dem Indischen (vgl. hind. *hargēla*) mit Umbildung nach *κήλη* 'Geschwulst, Buckel' mit Beziehung auf den großen Kropf. Thompson Birds s.v.; zum Akzent noch Björck Alpha impurum 63 A. 2.

**κηλάς** s. *κηλῖς*.

**κήλαστρος** f., *-ον* n. 'Stechpalme, Ilex aquifolium' (Thphr.), *κηλάστραι* *σκαφίδες*, *ἀγγεῖα ποιμενικά*. ἢ *δένδρα* H. — Bildung wie z.B. *δέπαστρον*, *κάναστρον*, *ζύγαστρον* (s.dd.). Herkunft unbekannt; die Anknüpfung an *κηλῖς* (Bq) erfordert eine semantische Begründung. Hofmann Et. Wb. d. Griech. erinnert an bask. *gorostri* 'Stechpalme'.

**κηλέος** 'brennend, lodernnd' (Hom., Hes.) nur in *πυρὶ κηλέω* (zweisilbig), immer am Versende außer Θ 217 und O 74 (hier *πυρὶ κηλείω*). Daneben *περὶ-κηλος* (Od.), *κηλόν* *Ἐθρόν* H. und *καυαλέον* ἢ *καυαλές* *ὑπὸ* *Διολεῶν τὸ αἶθος*, ἢ *κατακαυόμενον κτλ.* — Wegen delph. *κηνα* (s.d.) scheint für *κηλέος* ein urgr. \**κηFαλέος* erforderlich zu sein (*κηFαλέον* *πῶρ* urspr. am Versende wie *αἰθόμενον πῶρ* u.a.?; Shipp Studies 54); äol. *κᾶFαλέος* muß dann im Ablaut abweichen. Die Form *κηλείω* beruht auf Suffixtausch (Schmid *-εος* und *-ειος* 40; anders Fick: sekundär für äol. *καυαλέω*); auch *περὶ-κηλος* und *καυαλές* sind Umbildungen (nach den *λο-* bzw. *δης*-Adj.). Einzelheiten m. Lit. bei Debrunner IF 23, 21f. und Bechtel Lex. s.v. — Weiteres s. *καῶ* und *κηῶδης*.

**κηλέω**, Aor. *κηλήσαι*, auch mit *κατα-*, *ὑπερ-*, *ἐκ-*, 'bezaubern, betören, besänftigen' (ion. att.). — Davon mehrere Verbalnomina: *κηληθμός* 'Bezauberung' (λ 334 = ν 2; Chantraine Formation 137), *κήλησις* 'ds.' (Pl.), *κήλημα* 'Zauber' (Ibyk., E.), *κήληθρον* 'ds.' (Phryn., H.); — *Κηληθόνες* f. pl. N. mythischer Sängern, die den Sirenen ähnelten (Pi.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 268), *κηλήτωρ* 'Bezauberer' (Orph.), *-ήτειρα* f. (Hes. Op. 464 *ἐνκηλήτειρα*; wohl Juxtaposition, s. Franke Nom. ag. 1, 111; = *ἡσυχάστρια* H.), *κηλητήριος* 'bezaubernd, betörend' (S., E.), *-ητικός* (Ath., Ael.).

Deverbative Bildung (Schwyzer 720) unklarer Herkunft. Mit Bugge Curt. Stud. 4, 331f. wird allgemein ein anders gebildetes germanisches Deverbativum etwas abweichender Bedeutung zum Vergleich herangezogen: got. (*af*)*hōlōn* 'verleumden, *sumfofan*teiv' (wäre gr. \**κωλῶ* wie *πωτάομαι*) = ags. *hōlian* 'ds.', ahd. *huolen* 'betrogen' (wozu als Rückbildungen ags. *hōl* n. 'Verleumdung', awno. *hōl* n. 'Lob, Prahlerei', vgl. Wissmann Nom. postv. 125). Zum germanischen Wort stimmt semantisch das formal davon abweichende lat. *calvor*, *-i* 'Ränke schmieden, täuschen' mit *calumniā* 'falsche Anklage, Betrug, Verleumdung'. Ein entsprechendes primäres Verb ist nirgends zu belegen. — Anders Prellwitz Wb. (als Alternative): zu *κέλαδος*, *καλεῖν* (s.dd.). Wieder anders Machek Slavia 16, 184 ff.: zu russ. *kalit* 'übermütig, mutwillig sein', čech. *šaliti* 'täuschen, betrogen' usw.; dagegen Vasmer Russ. et. Wb. s. *kalit*. — WP. 1, 446, Pok. 551, W.-Hofmann s. *calumniā*.

**κήλη**, att. *κάλη* f. 'Geschwulst, Bruch' (Hp., AP), 'Buckel, Höcker' (Eup., Arist. usw.); als Vorderglied in *κηλο-τομία* 'Bruchoperation', als Hinterglied in *ἐντερο-*, *σαρκο-κήλη* u.a. (Mediz.; Strömberg Wortstudien 69f.). — Davon *κηλήτης*, att. *καλήτης* m. 'mit einem Bruche behaftet' (Str.,

Gal., Phryn. u.a.), (*ἐντερο-*)-*κηλικός* (Dsk., Gal.); *κάλαμα ὄγκος* H. (Erweiterung, Chantraine Formation 186f.); denominatives Verb *καλάζει ὄγκοῦται*. *Χαριοί* H. Zu *κηλῖς* Vogelname s. bes.

Der Gegensatz zwischen ion. *κήλη* und att. *κάλη* (nach den Gramm. a lang) ist nicht aufgeklärt. Die Annahme einer Rückverwandlung von uratt. *η* zu *ā* (WP. 1, 333) ist nicht zu begründen; eine Zurückführung auf im Ablaut verschiedene Grundformen: \**κᾱF-ελ-ā* > *κήλη*, \**κᾱF-ελ-ā* > *κάλη* (Kretschmer KZ 31, 471f. zweifelnd) ist ein wenig verlockender Ausweg. So bleibt die Möglichkeit, in *κάλη* einen nichtattischen Terminus zu erblicken (Björck Alpha impurum 70 zögernd); der Beweis steht noch aus. — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt ein germanischer Ausdruck für 'Leistenbruch', *awno*. *haul* m., ags. *hēala* m., ahd. *hōla* f., urg. \**haulā(n)-, -ō(n)*; aus slavischem Gebiet kommen in derselben Bedeutung hinzu ksl. *kyla*, russ. *kilá*, auch 'Knorren am Baum' u.a., wozu lit. *kūlas* 'Nabelbruch', *kūla* 'Verdickung, Anschwellung, Auswuchs, Knorren' stimmen. Alle oben genannten Formen lassen sich auf einen idg. l-Stamm \**q̄āmel-, qaul-, q̄il-* zurückführen (vgl. zu *ήλιος*). — WP. 1, 333, Pok. 536f., W.-Hofmann s. *cūlus*, Vasmer Wb. s. *kilá*. Ältere Lit. auch bei Bq.

*κηλῖς, -ῖδος* f. 'Fleck, Blutfleck, Schandfleck' (Trag., Antipho, X., Arist. usw.) mit *κηλιδῶ* (*καλ-* Ekphant. ap. Stob. 4, 7, 64) 'beflecken, schänden' (E., Arist., Ph. u.a.), *κηλιδοτός* (Suid., Gloss.). — Daneben *κηλάς, -άδος* f. Beiwort der Sturmwolke (Thphr.), nach H. auch = *χειμερινή ἡμέρα* und *αἶξ, ἥτις κατὰ τὸ μέτωπον σημεῖον ἔχει τυλοειδές*, somit eig. 'gefleckt, gesprengelt'; auch *κηλήνη μέλανα* H.

Bildung wie *κηλῖς, κνημῖς* u.a. (Schwyzer 465, Chantraine Formation 346f.), wie diese von einem Nomen ausgehend. Ob *κηλάς, κηλήνη* auf dies unbekanntes Nomen zurückgehen, ist nicht ganz sicher, da auch mit Suffixtausch bzw. Rückbildung zu rechnen ist. — Ein unbekanntes Wort liegt auch dem sinnverwandten italischen Adjektiv lat. *cālidus* 'mit einer Blässe auf der Stirn versehen' = umbr. (*buf*) *kalēuf* 'boves calidos' zugrunde (wie *candidus, nitidus* u.a.). Zur selben Bedeutungssphäre gehört auch das kurzvokalische lit. *kalýbas, -ývas* 'weißhalsig, von Hunden'; hinzu kommt air. *caile* 'Fleck' (idg. \**qaljo-*). Semantisch etwas abseits steht lat. *cāligō* 'Nebel, Finsternis', das von Ernout-Meillet ferngehalten wird. Fern bleiben jedenfalls aind. *kāla-* '(blau)schwarz', *kalmaṣa-* 'Fleck, Schmutz' (wohl LW, s. Mayrhofer Wb. s.vv.). Vgl. noch *κελαιός* mit abweichendem Vokal und eigenartiger Bildung. — Einzelheiten mit reicher Lit. bei

WP. 1, 440ff., Pok. 547f., W.-Hofmann s. (2.) *callidus* und *cāligō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kalýbas*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kal*.

\**κηλον* 'Pfeil, Geschoß' s. *κήλα*.

*κήλων, -ωνος* m. 'Zuchthengst' (Archil., Kratin., Ph., H.) oft übertr. 'Brunnenschwengel' (Delos III<sup>a</sup>, Pap.; wie mhd. *heng(e)st*); als Vorderglied in *κηλωνοστάσιον* 'Stellung für den Brunnenschwengel' (*PBerl. Leihg.* 13, 14; vgl. den Hrsg. z.St.). — Davon *κηλωνεῖον*, ion. *-ήιον* 'Schöpfmaschine' (Hdt., Ar., Arist., Pap. u.a.) und *κηλωνεῖα* 'den Brunnenschwengel drehen' (Hero, Ath. Mech.).

Sekundärbildung auf *-ων* (Chantraine Formation 161f.); Grundwort nicht sicher. Vendryes REGr. 25, 461 schlägt vor, von *κήλον* in dem unbelegten Sinne von *πόσθη* auszugehen. Anders, gewiß nicht besser, Zupitza Die german. Gutt. 195: zu ahd. *scelo* 'Schellhengst', mhd. *schel* 'springend, auf-fahrend' usw. — Vgl. zu *Σιληνός*.

*κημός* m. 'Maulkorb, geflochtener Deckel der Stimmurne, Fischreuse, Mundbinde usw.' (A., S., Ar., X. u.a.); zur Bedeutung Schenkl WuS 5, 172ff.). — Davon *κημῶ* 'einen Maulkorb anlegen, das Maul verbinden' (X., 1 *Ep. Kor.* 9, 9, Sch.) mit *κήμωσις, φίμωσις* H. Als Hinterglied in *εὐκαμία ἡσυχία, ἥτοι εὐφημία* (EM, H.), wie von \**εὐ-κᾱμος*.

Unerklärt. Die formal gewiß mögliche Anknüpfung an arm. *k'amem* 'drücken, pressen, auspressen' (Petersson KZ 47, 284) ist mit der sonst naheliegenden Grundbedeutung 'Flechtwerk' schwer vereinbar. Dasselbe gilt von der Heranziehung einer im Baltisch-Slavischen und Germanischen stark vertretenen, z.T. ziemlich bunten Wortsippe der Bedeutung 'zusammendrücken, pressen, zusammenballen usw.', die außerdem im Vokal abweicht, z.B. lit. *kāmanos* pl. 'Zaumzeug mit Gebiß', russ. *kom* 'Klumpen', mhd. *hemmen, hamen* 'aufhalten, binden, hemmen' usw. usw. (WP. 1, 388f., Pok. 555, Fraenkel s. *kāmanos*, Vasmer s. *kom*). Lat. *quālum* 'geflochtener Korb' (Prellwitz<sup>1</sup>) weicht andererseits im Anlaut ab, s. WP. 1, 507, W.-Hofmann s.v. Nicht mit Specht Ursprung 263 A. 4 zu *χάβος* 'Maulkorb' (Sch.). Noch anders Wood ClassPhil. 21, 341 (zu ahd. *hamo* 'Hülle' usw.). — Aus dor. \**καμός* stammt lat. *cāmus* 'Maulkorb, Beißkorb', aus *κημός* osman. arab. *ḡem* 'Gebiß, Mundstück des Zaumes, Zaum, Zügel', wovon ngr. *τό γέμι* 'Zügel, Zaum' (Maidhof Glotta 10, 9). — S. auch *κᾱμος, κᾱμύς*.

*κηξ* s. *καβάξ*.

1. **κῆπος**, dor. *κάπος* m. 'Garten, eingezäuntes bepflanztes Land' (seit Il.), 'unbearbeitetes Grundstück' (kypr.; vgl. Kretschmer Glotta 3, 303 mit R. Meister). Oft als Vorderglied, z. B. *κηπουρός* aus \**κηπο-φορός* (att., hell. u. sp.), auch *κηπ-ωρός* (Archipp. u. a.; wohl nach *θυρωρός*, s. zu *θύρα*) 'Gartenhüter, Gärtner'; *κηπο-λάχανον* 'Gemüsegarten' (Pap.; Typus *ἵππο-πόταμος*, s. zu *ἵππος*; dazu Strömberg Wortstudien 7), auch *κηπο-λαχαν-ία* 'ds.' (Pap.); *κηπ-εργός* 'Gärtner' (Korykos; nach *ἔργον* für *-ουργός* [Poll.]). Auch als Hinterglied, z. B. *περί-κηπος* m. 'um das Haus angelegter Garten' (ptol. Pap., D. S. u. a.; wohl nach *περί-χωρός* u. a.); *ἀγρό-κηπος* (att. Inschr., Kaiserzeit), *ἀγρο-κήπιον* (Str.) 'als Garten bebautes Feld'. — Ableitungen: Diminutiva *κηπίον* (Halik. Va, Th. usw.), *-πίδιον* (Plu., D. L.), *-πάδιον* (Pap.); *κηπῆσιος* 'zum Garten gehörig' (Arist. usw.; Chantaine Formation 48), *κηπέυς*, dor. *καπέυς* 'Gärtner' (Philyll. Kom. 14, AP; Bosshardt Die Nom. auf *-εως* 49), *κηπίδες Νύμφαι* 'Garten-Nymphen' (Aristainet.). Denominatives Verb *κηπεύω* 'im Garten bauen, heranziehen, pflegen' (E., Eub., Arist. usw.) mit *κηπέϊαι* f. pl. 'Gärtnerereien' (Pl. Lg. 845d u. a.), *κηπέματα* pl. 'Gartengewächse, -früchte' (Ar. Av. 1100 u. a.), *κηπευτής* = *κηπέυς* (Gloss.), *κηπέυσμος* 'in einem Garten herangezogen' (Alex. Trall.; nach *φτεύσμος*, Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 86).

Bis auf den Stammaslaut kann *κῆπος*, *κάπος* mit einem sinnverwandten westgerm. Wort identisch sein, ahd. *huoba*, asächs. *hōba*, nhd. *Hufe*, *Hube* f. 'Stück Land von einem gewissen Maße', ndl. *hoeve* 'Bauernhof', idg. \**gāpā*; hierher noch alb. *kopshtë* 'Garten' (mit *shtë*-Suffix), das für velaren Anlaut entscheidet. Über weitere, unsichere oder entschieden verfehlte Anknüpfungen (*κάπετος*, lat. *carpiō*, ahd. *habaro* 'Hafer') s. Bq, WP. 1, 345f., Pok. 529, wo auch ältere und jüngere Lit. zu finden ist.

2. **κῆπος** 'Affe' s. *κῆβος*.

**κῆρ**, *κηρός* f. 'Tod, Verderben', oft personifiziert 'Todesgöttin, Todesdämon' (poet. seit Il.), im Plur. 'Todesarten, Unfälle' (auch Prosa); ausführlich darüber Nilsson Gr. Rel. 1, 222 ff., v. Wilamowitz Glaube 1, 271 ff. Kompp. z. B. *κηρροσι-φόρητος* 'von den Keren (in den Tod) getrieben' (Θ 527; Schwyzer 446, Pfister Würzb. Jb. 3, 406f.), *κηρι-τρεφεῖς* 'zum Tode erzogen' (*ἄνθρωποι*, Hes. Op. 418), *κηρο-τρόφος* 'den Tod ernährend, tödlich' (δφισ, Nik. Th. 192); *ἐπί-κηρος* 'dem Tod anheimgefallen' (Hp., Arist., hell.); auch *ἀ-κῆρ-ατος* mit *ἀκηράσιος* und *ἀ-κῆρ-ιος* 'unversehrt', s. 1. *ἀκῆρατος* und Sommer Nominalkomp. 152 m. Lit. und weiteren Einzel-

heiten. — Ableitungen: *κηρέσιον ὀλέθριον, νοσηρόν* H. (nach *θεοπέσιος*); *κηραῖνω* 'beschädigen, ins Unglück bringen' (A. Supp. 999, Ph. u. a.; nach *πημαίνω*), *κηρόμαι* 'beschädigt werden' (EM).

Altes Wurzelomen, das sich semantisch ungesucht an *κεραῖζω* anschließt; auszugehen ist dabei von dem im Altind. und Keltischen belegten starken Aorist (s. zu *κεραῖζω*); *κῆρ* somit eig. als Nomen agentis „die Verderberin“. Der Umstand, daß die betreffenden Verbformen eine zweisilbige Wurzel enthalten, braucht (mit Ernout-Meillet s. *cariēs*) keine Bedenken dagegen zu erregen. Um so bedenkllicher sind die langvokalischen *a*-Formen bei Alk. (*κᾶρι* B 6 A 7) und Alkm. (*κᾶρα* Fr. 56; überl. *κᾶραν*), weil sie ein urgr. \**κᾶr* (vgl. *κᾶρ* 'θάνατος' H.) zu erfordern scheinen. Auch *καριῶσαι ἀποκτείνει* und *ἐκαριῶσαι ἀπέκτεινας* H. zeigen *a*, das indessen wie lat. *cariēs* eine Reduktionsstufe enthalten kann, s. unten. Hinzu kommt noch der alte attische Spruch *θύραζε Κᾶρες, οὐκ ἔτ' ἄνθεσθήρια*, wo indessen *Κᾶρες* für älteres *Κῆρες* stehen dürfte und jedenfalls seine eigene Geschichte hat (s. Nilsson Gr. Rel. 1, 224f. m. Lit.). Gegen *κᾶρι*, *κᾶρα* bei Alk. und Alkm. stehen andererseits *κῆρες* und *κῆς* sowohl bei Pi. Fr. 277 wie in den Chorgesängen der Tragödie. Eine Lösung wird vielleicht ermöglicht durch die Ansetzung eines ablautenden Paradigmas *κῆρ*, \**κᾶρός* (nicht in *ἐν καρὸς αἰση* erhalten, s. *καρός*) mit einem sekundären Nom. \**κᾶρ* (Ehrlich Sprachgesch. 9f.). — Weitere idg. Formen m. Lit. bei WP. 1, 410f., Pok. 578; zum Griech. noch Hamm Grammatik zu Sappho und Alkaios 45.

**κῆρ** n. 'Herz' s. *καρδία*.

**κηραφίς** f. Art Meerkrebs s. *καραβός*.

**κηρός** m. 'Wachs' (seit Od.). Oft als Vorderglied, z. B. in den Zusammenbildungen *κηρό-δε-τος* 'mit Wachs zusammengefügt' (Theok. u. a.), *κηρο-πλάσ-της* 'Wachsbildner' (Pl. u. a.), *κηρο-τακ-ίς* f. „Wachsschmelze“, 'heiße Platte, die von Malern gebraucht wurde, um die Wachsfarbe heiß zu halten' (PHolm. 6, 33 u. a.; vgl. Lagercrantz z. St.); als Hinterglied z. B. in *πισσό-κηρος* m. 'Mischung aus Harz und Wachs, mit der die Bienen die Zugänge ihres Stockes verstopfen, Bienenharz, Vorstoß' (Arist., Plin.; daneben *κηρό-πισσο*: 'Salbe aus Wachs und Harz' [Hp.], vgl. Risch IF 59, 58), *μελί-κηρος* 'Bienenwachs' (Pap.); daneben mit Umbildung des Hinterglieds nach verschiedenen Mustern: *μελι-κῆρ-ιον* 'Honigwabe' (Sm.), *μελι-κηρ-ίς* 'Honigwabe', übertr. 'Art Kyste oder Fettgeschwulst' (Hp., Pap. u. a.), *μελί-κηρά* f. 'Eierkapsel der Schnecken' (Arist.). — Zahlreiche Ableitungen: 1.

*κηρίον* 'Wachskuchen, Honigwabe' (ion. att. seit *h. Merc.* 559; Zumbach Neuerungen 11) mit *κηρίδιον* (Aët.), *κηριώδης* 'wabenähnlich' (Thphr.), *κηρίωμα* 'Augenfluß' (S. *Fr.* 715), *κηριάζω* 'laichen', von der Purpurschnecke, wegen der Ähnlichkeit ihres Laiches mit einer Wabe (Arist.). — 2. *κέρως* 'aus Wachs' (Alkm., att.) mit *κηρίνη* (sc. *ἐμπλαστρος*) N. eines Pflasters (Mediz.); 3. *κέρωνθος* m. 'Bienenbrot' (Arist., Plin., H.; zum gleichlautenden ON s.v. Blumenthal ZONF 13, 251); 4. *κηρίων, -ωνος* 'Wachskerze, -fackel' (Plu., Gal.; Chantraine Formation 165, Schwyzer 487); 5. *κέρων, -ώνος* 'Bienenkorb' (Sch.); 6. *κέρης* Fischname = *κέρης*? (Diph. Siph., Alex. Trall.; s. *κέρως*), wohl nach der hellgelben Farbe; vgl. Strömberg Fischnamen 20f., Thompson Fishes s.v.; 7. *κηρίτις* (*λίθος*) 'wachsähnlicher Stein' (Plin. *HN* 37, 153; „*cerae similis*“; Redard Les noms grecs en -της 55); 8. \**κηρούσσα* in lat. *cērussa* 'Bleiweiß' (seit Plaut.; vgl. W.-Hofmann s.v. und Friedmann Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 94f.). — Denominative Verba: 1. *κηρόμαι, -όω* 'mit Wachs überzogen werden bzw. überziehen' (Hp., Herod., *AP* u.a.) mit *κέρωσις* 'Bienenharz' (Arist.); *κέρωμα* 'Wachssalbe, -pflaster' (Hp. usw.; vielleicht direkt von *κέρως*, vgl. Chantraine Formation 186f., lat. *cērōma*), *-ματικός, -ματίτης, -ματιστής* (Redard 47); *κέρωτή* 'ds.' (Hp., Ar., Dsk. u.a.; direkt von *κέρως*?) mit *κέρωτάριον* 'ds.' (Mediz.); 2. *κηρίζω* 'wie Wachs aussehen' (Zos. Alch.).

Die von Curtius 149 angenommene Verwandtschaft mit einem baltischen Wort für 'Honigwabe', lit. *korỹs*, lett. *kāre(s)*, ist von verschiedenen Forschern abgelehnt oder in Zweifel gezogen worden (Osthoff Etym. parerga 1, 18ff., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *korỹs*, Specht Ursprung 52). Weil ein dor. \**κάρως* sich nicht erweisen läßt (Osthoff a.a.O.) und eine Entlehnung von ion. att. *κέρως* in fremdes Dialektgebiet durch nichts zu stützen ist, stößt diese Gleichung wegen der Verschiedenheit der Vokale (idg. *ē:ā*) auf große Schwierigkeiten. Da ferner für das idg. Urvolk eigentliche Bienenzucht kaum anzunehmen ist (über idg. Benennungen der Naturprodukte der Bienen s. zu *μέλι* und *μέθνη*), ist für *κέρως* mit orientalischer Herkunft zu rechnen (vgl. Haupt Actes du 16<sup>ème</sup> congr. des orientalistes [1912] 84f., Schrader-Nehring Reallex. 1, 140f., Chantraine Formation 371, Deroy Glotta 35, 190, Alessio Studi etr. 19, 161ff., Belardi Doxa 3, 210). — Aus *κέρως* wahrscheinlich als LW lat. *cēra* (-a nach *tabella, crēta*; Einzelheiten bei W.-Hofmann s.v.); aus lat. *cēreolus* gr. *κηρίολος* 'Wachskerze' (Ephesos II<sup>o</sup>).

*κηρύλος* m. N. eines Vogels, der bisweilen mit dem Eisvogel *ἀλκυών* identifiziert oder verglichen wird (Alkm., Archil., Ar.

*Av.* 299f. [hier *κηρύλος* geschrieben als Spitzname mit Beziehung auf *κείρειν*], Arist. u.a.); zur Sache Thompson Birds s.v. — Bildung auf -υλος, wohl deminutivisch (Chantraine Formation 249ff., Leumann Glotta 32, 217f.); als Grundlage kommt nicht nur *κηρ-*, sondern auch *κηλ-* (mit Dissimilation) in Betracht. Im ersten Falle vielleicht mit Prellwitz (Wb.<sup>2</sup>, BB 30, 176) zu aind. *sārā-* 'bunt', *sārī-* N. eines Vogels; vgl. Frisk Nom. 6 m. A. 4 (idg. \**kēro-*); im letzteren ist an *κελαινός* u. Verw. (s.d.) angeknüpft worden (WP. 1, 420). Man ist aber dann vielmehr geneigt, mit Lagercrantz Sertum philol. C. F. Johansson oblatum (1910) 117ff. \**κηλ-ύλος* zu *κῆλων* 'Zuchthengst' zu ziehen; vgl. die Beschreibung des Vogels bei H.: *κηρύλος· ἄρσην ὄρνις συνοσιαστικός*.

*κήρυκος* m. Ben. eines Würfelwurfs (Eub. 57, 2); auch *κάρυκος* (Phot.). — Unerklärt.

*κῆρυξ* (*κῆρυξ* Hdn.; vgl. Schwyzer 391), dor. äol. *κάρυξ, -ύκος* m. 'Herold, Bote', auch 'Trompetenschnecke' (seit Il.), myk. *ka-ru-ke?* Als Hinterglied z.B. in *δρομο-κῆρυξ* 'Kurier' (Aeschin. u.a.). — Viele Ableitungen. 1. Femininbildung: *κηρύκαινα* 'Heroldin' (Ar. *Ek.* 713; Augenblicksbildung, vgl. Chantraine Formation 108); 2. Patronymicum: *Κηρυκίδαι* m. 'Abkömmlinge der athenischen Familie der *Κῆρυκες*' (Poll.). 3. Adjektiva: *κηρύκειος* 'zum Herold gehörig' (S.), gewöhnlich im Ntr. *κηρύκ(ε)ιον*, dor. *κάρ-*, ion. *κηρυκῆιον* 'Heroldstab' (ion. att. dor.; lat. LW *cādūceum, -eus*; vgl. W.-Hofmann s.v.), auch als Sternbild (Scherer Gestirnnamen 200); 'Ausruferlohn, Versteigerungssteuer' (hell. Inschr. u. Pap.); *Καρυκήπιος* böot. Ben. des Apollon (Tanagra, Theben, VI<sup>a</sup>; Schwyzer 468); *κηρυκικός* 'den Herold, Ausrufer betreffend' (Pl., Pap.; Chantraine Étud. sur le vocab. gr. 135f.), -ιος 'zum Herold gehörig' (Pap., Suid.), -ώδης 'der Trompetenschnecke ähnlich' (Arist.). — Denominative Verba: 1. *κηρύσσω, -ύττω, κάρ-* 'Herold sein, ausrufen, bekanntmachen' (seit Il.) mit *κῆρυγμα* 'Heroldsruf, Bekanntmachung' (ion. att.), *κηρυγμός* (Sch.), *κῆρυξις* (D. C.) 'ds.'; 2. *κηρυκέω* 'als Herold auftreten, verkündigen' (att.) mit *κηρυκεία, -ῆτη* 'Heroldsdienst' (ion. att.), *κηρύκευμα* 'Botschaft' (A. *Th.* 651), -ευσίς 'ds.' (Suid.).

Bis auf das erweiternde -κ- (Schwyzer 496) mit aind. *kārā-* 'Sänger, Dichter' identisch. Aus dem Griechischen hierher noch *καρκαίρω* (s.d.). Weitere, mehr oder weniger entfernte Verwandte, namentlich im Altind. und German., bei Bq s. *καρκαίρω*, WP. 1, 353f., Pok. 530f.

*κῆτος, -εος* n. 'großes Seetier, Meerungeheuer' (poet. seit Il.), 'Walfisch' (Arist.), auch N. eines Sternbilds (Arat. u.a.;

Scherer Gestirnnamen 187). Kompp., z.B. κητό-δορπος (συμφορά) 'den κήτεα ihr Abendessen schenkend' (Lyk.); μεγα-κήτης 'mit großen κήτεα' (Hom.), Beiw. von πόντος, auch von δελφίς = 'ein großes κήτος (ausmachend)', danach auf ναῦς übertragen (vgl. Sommer Nominalkomp. 184f. mit Kritik anderer Ansichten), βαθυ-κήτης (πόντος) 'κήτεα in der Tiefe bergend' (Thgn. 175), πολυ-κήτης 'mit vielen κήτεα' (Theok. 17, 98). — Ableitungen: κήτειος 'zum κήτος gehörig' (Mosch., Nonn. u.a.), κητώδης 'zum Walfischgeschlecht gehörig' (Arist. u.a.); κητεία f. 'Fang von κήτεα (Thunfischen)' (Str., Ath., Ael.; nach ἀλιεία); κήτημα 'eingepökelter Thunfisch' (Diph. Siph. ap. Ath. 3, 121b; nicht sicher; erweiterte Form), κητήνη· πλοίοις μέγα ὡς κήτος H. (nach ἀπήνη?; vgl. auch Chantraine Étrennes Benveniste 9); κητόομαι 'ein κήτος werden' (Ael.). Vgl. κητώεσσαυ.

Unerklärt. Verfehlt idg. Etymologien sind bei Bq und bei WP. 1, 384 (s. auch Bechtel Lex. s.v.) referiert.

κητώεσσαυ Beiwort von κοίλην Λακεδαιμόνα (B 581, δ 1; Versende), allg. als 'voll von Schlünden, schlundreich' erklärt, spät auf das hölzerne Pferd bezogen (Q. S. 12, 314) und, durch Vermischung, mit κήτειος, κήτος, von πάεα, φάλαγξ gebraucht (Nonn.). — Nicht sicher erklärt. Zenodot (Sch. zu δ 1) las dafür καιτέεσσαυ und verstand es als 'καλαμινθώδη', von καιέτα (H.) oder καιετας (ohne Akzent, Apoll. Lex. s. κητώεσσαυ) = καλαμίνθη; von Kall. Fr. 224 wird der Eurotas καιτέαις genannt. Andere Gewährsmänner (bei Str. 8, 5, 7 und Eust. 1478, 41) bezogen es dagegen auf καιετοί· οἱ ἀπό τῶν σεισμῶν ἔωχοι und auf καιέτας = καιάδας (s.d.). — Wer die Lesung Zenodots bevorzugt, muß Aristarchs κητώεσσαυ als eine Verschlimmbesserung mit Anschluß an κήτος betrachten. So Bechtel Lex. s.v., indem er nach Buttman Lex. 2, 92ff., Solmsen Unt. 123f. u. a. ein Wort κήτος = 'Schlund, Höhlung' ansetzt, das in μεγα-κήτης (von δελφίς, ναῦς, evtl. auch von πόντος) erhalten wäre (anders darüber s. κήτος). Nach Buttman und Solmsen ist dagegen κητώεσσαυ (mit metr. Dehnung für \*κητώεσσαυ) die echte Lesart, u. zw. von κήτος angebl. 'Höhlung, Schlund'.

κηυα delph. in θύνε·τρικτεναυ κηυαυ (IG 2<sup>2</sup>, 1126, 34 [bis], IV<sup>a</sup>). — Ausdruck unklarer Bedeutung; τρικτεναυ jedenfalls zu τριτο(ι)αυ, τρικτύα 'aus drei Tieren bestehendes Opfer'. Wenn, wie diese, substantivische Ableitung von τρικτύς, τριτύς, muß κηυαυ als Attribut am ehesten Adjektiv sein; ob = \*κηυαυ durch Metathese aus \*κηυαυ 'zum Brennen bestimmt' (von καιώ, Aor. \*κηυαυ); vgl. κηώδης und κήϊα, κεία καθάρματα H. Nicht mit Bechtel Dial. 2, 156 aus

\*κευαῖα. — Wenn dagegen τρικτεναυ als Adjektivattribut fungiert (dafür mit guten Gründen Prellwitz BB 17, 166 ff.), steckt in κηυα ein Verbalabstraktum, nach Prellwitz \*κηυα-ιά, nach Schwyzer 459 m. A. 7 (s. auch 349) dagegen \*κηυα-α.

κηῦε N. eines Seevogels s. καιάε.

κηρήν (καράν H.), -ήνος m. 'Drohne, Raubbienne', oft übertr. 'Nichtsteuer, Abgelebter' (seit Hes.), auch von den kleinasiatischen Griechen als Benennung asiatischer Völker, z.B. der Perser (Hdt. 7, 61), verwendet wie russ. usw. Némici 'die Stummen' als Name der Deutschen. — Davon das Deminutivum κηρήνιον (Arist.) und κηρηνώδης 'drohnenähnlich' (Pl. u.a.). — Daneben Κηρεύς (Hdt. usw.) und mehrere andere Kurznamen wie Κήφης, Κάφης, Κάφων, Καφώ, s. Solmsen Wortforsch. 123f.; anders Bechtel Lex. s. κεκαρηνώς.

Substantivierung auf -ήν, -άν eines Adjektivs \*κηρός, \*καρός, das auch dem PN Κηρεύς zugrunde liegen kann (verfehlt darüber Bosshardt Die Nom. auf -εως 133f.) und mit κωρός 'stumpf, stumm, taub' ablautet. Weitere Analyse und Anknüpfung unsicher; vgl. zu κεκαρηνότα. — Lat. hebes 'stumpf' ist wegen des Vokalismus (idg. ē gegenüber ā, ō in καράν, κωρός) damit nicht vereinbar, insofern man Κάφης usw. nicht davon trennt und καράν als eine falsche Dorisierung betrachtet. Andere, veraltete Kombinationen sind bei Bq referiert.

κηχος (κήγχος, κηγχός) nur in der Frage ποι κήχος; nach einigen Grammatiken = ποι γής; nach anderen = ποι δή; (Ar. Fr. 656, Pherekr. 165). — Volkstümlicher Ausdruck ohne Etymologie.

κηώδης (Z 483, danach D. P. 941), κηώεις (Hom., AP, Nonn.) 'voll von Räucherwerk, wohlriechend'; durch Vokalkürzung bzw. Metathesis der Quantität κεώδης· καθάρός, κεῶεν δζει· εῶδει H. — Aus \*κηωώδης bzw. \*κηφώεις (mit metr. Dehnung) von \*κηφός n. 'Brand, Räucherwerk', Verbalsubstantiv vom starken Aor. \*κηφ-αι 'brennen', s. καιώ. Solmsen Unt. 124f., auch Schwyzer 527. Anders Thieme Studien 60. — Neben dem s-Stamm \*κηφός stehen einerseits \*κηφίον (τείχος·τειχίον u.a.) in κήϊα und κεία καθάρματα H., anderseits ein l-Stamm in \*κηφαλ-έος > κηλέος 'brennend', s.d.; zum Suffixwechsel vgl. z.B. έτος·έταλον, άγκος·άγκάλη.

κιάθω s. κίω.

κίβδηλος (auch Pi. Dith. 2, 3) 'verfälscht, unecht', vom Golde, Münzen usw., 'trüglich, lügnerisch' (seit Thgn.); negiert ά-κίβδηλος 'unverfälscht' (Hdt., Pl. Lg. u.a.; vgl. Frisk Adj.

priv. 14f.). — Davon *κίβδηλία*, -λη 'Verfälschung, Trug' (Hp., Ar. u.a.) und die Denominativa: 1. *κίβδηλεύω* 'verfälschen' (E., Ar., Arist. u.a.) mit *κίβδηλευμα*, -λεία 'Fälschung' (Pl. Lg.), 2. *κίβδηλιάω* 'wie verfälschtes Gold aussehen, Gelbsucht haben' (Arist.); nach den Krankheitsverben auf -ιάω). — Daneben *κίβδης*: *κακούργος*, *κἀπηλος*, *χειροτέχνης* H., *κίβδωνες* = *μεταλλεῖς*, 'Bergwerksarbeiter' (Poll., Moer.). — Gemeinsames Grundwort *κίβδος* 'Metallschlacke' (Poll.); in derselben Bed. auch *κίβδηλις* H. s. *κίβδηλιώνας*; zum ηλο-Suffix Chantaine Formation 242, Schwyzer 484.

Ausdruck des Bergbaus ohne Etymologie (vgl. zu *μέταλλον*). Bq (mit Solmsen) vergleicht das ebenfalls dunkle *κίβον* *ἐνεόν*. Πάφιοι H. und erinnert an frz. (*pietre*) *sourde* d.h. 'terne, sans reflet'; Großelj Živa Ant. 3, 200f. zieht noch heran nhd. *taub*, slov. *gluh* auch 'ohne Metall' (von Mineralien). Zum Ausgang -δος wären dann die sinnverwandten *μόλυβδος* 'Blei', *λίγδος* 'weißer Marmor' zu vergleichen; s. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1 (S. 176; z.T. abweichend), Großelj a.a.O. mit einer ganz hypothetischen Etymologie. Ältere verfehlte oder ganz fragwürdige Erklärungsversuche aus dem Idg. und dem Semit. bei Bq; s. auch WP. 1, 349. — Ein verwandtes Verb will v. Blumenthal in *κίβει* *κακοποιεῖ* H. wiederfinden (?).

**κίβισις** f. 'Sack, Ranzen' (Hes. Sc. 224, Pherekyd., Kall., Pap.); nach H. kypr. = *πήρα*; auch *κίβησις* (Suid., Orion), *κίβησις*, *κνβησία* H.; daneben, wohl als volkstümliche Kurzform mit Geminat, *κίββα*: *πήρα*. Αἰτωλοί H.; zu bemerken noch *κίρβα*: *πήρα* (cod. *πειρά*) H., ngr. *κιρβέλλα* 'kleiner Sack'; dazu Kretschmer Glotta 11, 247. — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. zu *σάκκος* und *θύλακος*. Semitische Hypothese bei Lewy Fremdw. 91. S. auch *κίβωτός*.

**κίβωριον** n. 'das Fruchtgehäuse der ägyptischen Seerose, der *κολοκασία*', übertr. 'Trinkbecher', auch 'Grab' (hell. u. spät). — LW, wahrscheinlich aus dem Ägyptischen (so H.), aber dort nicht belegt, s. G. Meyer Gr. 3 140 m. Lit., Nencioni Stud. itfilclass. N. S. 16, 11. — Daraus lat. *cibōrium*, vgl. Ernout-Meillet s.v.

**κίβωτός** f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'hölzerner Kasten, Kiste, Schrank' (Hekat., Simon., att. usw.), auch von der Arche Noahs und von der Bundeslade (LXX). Davon die Deminutiva *κίβώτιον* (Ar., Arist. usw.), -ιδιον (Delos IV<sup>a</sup>), -άριον (Hero u.a.). — Vielleicht mit dem sachlich nahestehenden *κίβισις* 'Sack' (s.d.) verwandt; jedenfalls wie dies ein Fremdwort unbekannter Herkunft. Semitische

Hypothesen bei Lewy Fremdw. 99f. Eine kürzere Form *κίβος* (*κίβος*?) bei Suid. — Aus *κίβωτός* syr. *qēbūthā* und nprs. *kēbūt* 'Schachtel' (vgl. Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 50). Zur selben Gruppe vielleicht lat. *cibus*, s. W.-Hofmann s.v. m. Lit.

**κίγκασος** κ'υβεντικός τις βόλος, auch *κίγκασος*: βόλον ὄνομα H. — Zur Bildung Chantaine Formation 435; sonst unerklärt.

**κίγκλις**, -ίδος f., gew. pl. -ίδες 'Gittertür(en)', bes. die Türen, durch die die Richter oder die Ratsherren die Gerichtsstätte oder den Sitzungsraum betraten (Ar., Luk., Plu. u.a.), auch *θυρο-κίγκλίδες* (Attika).

Technisches Wort ohne sichere Etymologie. Wohl am ehesten mit Strömberg Wortstudien 15 Rückbildung aus *κίγκλιζεν* 'schwanken, unstet sein' (Thgn. 303; Gegensatz *ἀτρεμίζεν*; vgl. zu *κίγκλος*), somit eig. etwa 'Pendeltür' o.ä. — Nach Solmsen Wortforsch. 215 dagegen zu *κάκαλα*: *τελχη* H.; sehr unwahrscheinlich. Wieder anders Pisani Ist. Lomb. 77, 549: aus *κίλ-κλί-δ-ες* dissimiliert und wie *δι-κλί-δ-ες* 'zweiflügelige Türen' (s.d.) von *κλί-ν-εν*; ähnlich schon Fraenkel KZ 45, 169.

**κίγκλος** m. 'Bachstelze', nach H. ὄρνεον πικκῶς τὴν οὐρανὸν κινούσ' (Kom., Arist. u.a.; Einzelheiten bei Thompson Birds s.v.), auch als N. eines Fisches (*κίγκματος*, Numen. ap. Ath. 7, 326a), nach der Farbe?; vgl. Strömberg Fischnamen 116. Als Vorderglied in *κίγκλο-βάτας* 'wie eine Bachstelze gehend' (*δνθμός*, Ar. Fr. 140). — Davon *κίγκλιζω* eig. 'sich wie eine Bachstelze bewegen', wohl zunächst mit Beziehung auf den Schwanz (vgl. H. s. *κίγκλος*: *κίγκλιζεν*, ὅ ἐστι διασειεσθαι), 'schwanken, unstet sein' (Thgn. 303; vgl. zu *κίγκλις*), auch mit *δια-* (trans., Hp., Ar.) und *ποτι-* (Med., Theok. 5, 117); Ableitungen *κίγκλισις* (Hp.), -ισμός (Hp., Men.).

Schon die wechselnden Formen der Überlieferung (*κί(γ)-χλος*, *κίγκματος*, *κέγκλος* usw.) deuten darauf hin, daß *κίγκλος* eine volkstümliche Benennung ohne feste literarische Tradition ist. Eine überzeugende Erklärung steht noch aus. Nicht mit Fritzsche Curtius' Stud. 6, 315f. als \**κέγκλος* (mit  $\epsilon > \iota$  vor Nasal; Schwyzer 275) zu aind. *cañcala-* 'beweglich, unstet', da dies Wort vielmehr für \**cal-cal-a-* (mit Dissimilation) steht und zu *calati* = *carati* 'sich bewegen' (s. *πέλομαι*) gehört, sich also mit \**κέγκλος* > *κίγκλος* nicht vereinigen läßt (vgl. WP. 1, 401f.). Auch *κίγκλος* ließe sich natürlich auf \**κέλ-κλ-ος* zurückführen, wodurch Anschluß an *κέλλω*, *κέλομαι* formal möglich wäre; semantisch ist aber diese Etymologie (trotz *κλόνος*, *κλόνης*) nicht befriedigend.





H. 2, 208ff. — Onomatopoeische Wörter, teilweise mit expressiver Geminatio (Schwyzer 315); zum  $\beta$ -Suffix Chantraine Formation 261. Vgl. *κακκάβη* und *κίκυρος*; s. auch *κίκαβος* und *κίμινδης*; dazu noch W.-Hofmann s. *cucubidō*.

**κίκαβος** m. scherzhafte Benennung einer kleinen Münze der Unterwelt = ein Achtel einer *ψωθία* = 3 Obolen (Pherekr. [1, 167] ap. Poll. 9, 83); auch 'Geizhals' (Phot. s. *κίμβικας*). Davon *κικκάβι(ο)ν· ἐλάχιστον, οὐδέν* H. — Ausgang wie in dem sinnverwandten *κόλλυβος* (s.d.), aber vielleicht mit Pisani Paideia 6, 291ff. von (dem Laut) der Nachteule, *κικκαβαῦ, κικκάβη*; (nach der Eule auf der Rückseite der athenischen Münzen?). Das Wort \**κίκκος* 'Kerngehäuse des Granatapfels' beruht auf einer Konjektur für das unklare *κικαῖος* bei H.; s. Pisani l. c.

**κικλήσκω** 'rufen, nennen' s. *καλέω*.

**κίκουος**· ὁ νέος τέττιξ, κίξιος· τέττιξ H. — Nach Gil Emerita 25, 323f. onomatopoeisch.

**κίκως**, -ως f. 'Kraft, Stärke' (ep. poet. seit  $\lambda$  393);  $\tilde{a}$ -*κικως*, -ως 'kraftlos, schwach' (ep. poet. seit Od., auch Hp.); *κικῶ* = *ισχύω* (Hdn. Gr. 2, 533 u.a.). — Unerklärt. Verfehlt idg. Etymologien (zu *κός*, *κηκίω* u.a.) bei Bq. Nach v. Windekins KZ 74, 239ff. pelasgisch (zu nhd. *quick* usw.).

\**κίκω*, *ἐκίσα* s. *κικάνω*.

**κίλλ(β)ᾶς**, -αντος, gew. pl. -αντες m. 'dreibeiniges Gestell, Gerüst' (Ar. Ach. 1121, Pap., Poll. u.a.). — Umbildung von *κίλλος* 'Esel' nach dem synonymen *ὀκρίβας* (vgl. Schwyzer 448). Zur Bedeutung vgl. z.B. *ὄνος, ὀνίσκος* 'Winde, sucula', frz. *chevalet* 'Gestell', nhd. *Esel, Bock* 'ds.' u.a.m.

**κίλλός** 'grau' (Eub. 103, Phot., H., Eust.). — Davon mit Akzentverschiebung *κίλλος* m. 'Esel' (vgl. frz. *grison*; *Sammelb.* 5224, Poll. 7, 56, H.), übertr. 'Zikade' (H.; nach der Farbe, vgl. Strömberg Wortstudien 11, Fischenamen 100, Gil Emerita 25, 315); auch als Vorderglied, z.B. *κίλλ-ακτιήρ· ὀνηλάτης, κωνηρός* (Poll., H.; dor.), *Κίλλ-ἀκτωρ* PN (AP 5, 28; 44). Dazu noch als Hinterglied in maked. *Ἐπό-κίλλος* (s. zu *ἔπος*)? — Über das dunkle *Κίλλι-κύριοι* (H., Phot.) s. die unsichere Hypothese von Weber KZ 66, 230ff. — Ableitung *κίλλος* 'eselsfarbig, ὀνάργιμος' (Poll.), wohl auch *κίλλ(λ)ίας· στρονθός ἄροσν* H. — Vgl. *κίλλουρος*.

Herkunft unklar. Bezüglich des Stammvokals vgl. *πιλνός* 'grau' neben *πελνός* 'ds.'; *κίλλός* also mit Persson Beitr. 1, 169 zu *κελαινός* (s.d.) u. Verw.? Für die Geminata *λλ* sind meh-

re Erklärungen aufgestellt worden: aus *λν* (Persson), aus *λνξ* (WP. 1, 440), aus *λξ* (Güntert Idg. Ablautprobl. 26), Kurzform (WP. a.a.O.). — Anders Prellwitz Wb. — Aind. *cilli* 'Grille' (Gramm.) ist wohl lautnachahmend, s. Mayrhofer Wb. s. v.

**κίλλουρος· σεισποργίς** ('Bachstelze') H. — Nach Schrader BB 15, 127f. zu einem baltischen Wort für Bachstelze, lit. *kielė*, lett. *ciēlava*, apreuß. *kylo*, das selbst auf ein Verb 'bewegen' (s. *κινέω, κίω*) zurückgeführt wird; lit. *kielė* könnte dann mit gr. \**κίλλα* aus \**κίλ-ια* identisch sein. — Zu erwägen bleibt indessen, ob die Bachstelze nicht einfach nach der grauen Farbe benannt worden ist; s. zu *κίλλός*. In beiden Fällen wäre als Hinterglied *οὐρά* 'Schwanz' angehängt. — Über das anklingende, aber dunkle lat. *mōtacilla* 'die weiße Bachstelze' s. W.-Hofmann s. v.

**κίμβάζει· στραγγέεται** H. — S. *κιμβάζω*.

**κίμβιξ**, -ικος m. 'Geizhals, Knauser' (Xenoph., Arist., Plu. u.a.) mit *κίμβικ[ε]λα· πανουργία, ἐνεασμός* H.; auch *κίμβ(ε)ία* 'Geiz, Knauserei' (Arist., H.). — Volkstümlich-expressives Wort auf -ίξ (Chantraine Formation 382), das sich einer genauen Analyse entzieht. Vielleicht mit Persson Studien 177 A. 1, Großelj Živa Ant. 2, 209f. zu *σκίπός· σκινιφός, ὁ μικρολόγος* H., *σκίφια* H. als Erklärung von *κίμβεια*; weitere Anknüpfungsversuche s. *κνήψ*.

**Κίμων**, -ωνος m. PN (Hdt. usw.). — Hypothese von Prellwitz BB 30, 176: als ursprüngliches Farbenadj. (vgl. *Μιλτιάδης· μίλτος* 'Rötel') zu lat. *cīmex* 'Wanze' (eig. 'der Dunkelbraune'?), aind. *śyāmā-* 'schwarzgrau, dunkelfarbig' usw. Weitere Formen bei WP. 1, 361, Pok. 541, W.-Hofmann s. *cīmex*.

**κινάβρα** f. 'Bocksgeruch' (Luk., Poll.) mit *κινάβραω* 'nach Bock riechen' (Ar. Pl. 294). — Unerklärt. Begründeter Zweifel an der herkömmlichen Zusammenstellung mit *κινέβριος* bei Schwyzer 350.

**κινάδος**, -εος n. sizil. Wort für 'Fuchs' (Kall. Kom. 1 D., Sch. Theok. 5, 25), 'Getier' (Demokr. 259), auf Menschen übertr. 'Bösewicht' (att.); nach H. = *θηρίον, θρις*. Deminutivum *κινάδιον* (Harp.). — Vielleicht mit Fick BB 28, 101 zur Sippe von *κινάβαλον*, s. d.

**κινάθισμα** n. 'Geräusch', von fliegenden Vögeln (A. Prom. 124, anap.), *κινάθισμός* 'ds.' (Phot.); von *κινάθιζεν· ἰδιάζειν, ἀποθησαυρίζειν κατὰ μικρὸν συλλέγοντα. ἐνιοι μινυρίζεν και κινεῖν* H. Daneben *κίναθος· θησαυρισμός* Phot., *κινάθιας· κρωπτός*

H. — Dunkel; zur Anfangssilbe vgl. *κινυρός*. Wegen der Kürze des *ι* nicht zu *κινέω*.

**κίναϊδος** m. 'unzüchtiger Mensch, Wüstling' (Pl., Herod., Pap. usw.), auch in Kompp., z.B. *κίναϊδο-λογέω* (Str.), N. eines Meerfisches (Plin.), eines Vogels (= *κίναϊδιον*, Gal.). — Davon *κίναϊδιον* (-ιος) N. der *ἰνυξ* (H., Phot.), der Bachstelze (Sch.) usw., *κίναϊδιος* m. 'Stein, der im Fische *κίναϊδος* gefunden wurde' (Plin.), -*ια* 'Unzucht' (Aeschin., spät), -*ώδης* 'nach der Art eines κ.' (Sch.); *κίναϊδίζω* 'κ. sein' (Antioch. Astr.) mit *κίναϊδισμα* (Eust.), auch -*δέομαι* (Sch.).

Nicht befriedigend erklärt. Nach Archigenes (ap. Gal. 12, 800) syrisch. Fick BB 28, 101 zieht es als 'pruriens' zu *-κναίω* 'zerschaben, -reiben', zunächst aus einem Adv. \**κίναϊ-δόν* wie *βάδος* 'Marsch' aus *βαδόν* (?).

**κινάρα** f. 'Artischocke' (hell. u. spät) mit *κίναραίων* (Pap.), *κίναρα-φάγος* (Juba). — Fremdwort unbekannter Herkunft.

**κίνδαξ**· *ἐκκίνητος, κίνδακας· ἐκκινήτους* H. Daneben *ὄνο-κίνδιος* (Eup.), -*δας* (H.) 'Eselstreiber'; *κινδάει* (*κινδάει* Taillardat, s. u.)· *κινέται, κεραιζέει* H., *Κίνδων* N. eines *ὄνοφάγος* (Ath. 8, 345c). — In *κινδ-* wird allgemein eine Erweiterung von *κίω* vermutet; vgl. zur Bildung *ἀλλινδω, κολίνδω* (Persson Beitr. 1, 156). Man hat auch ein nasalinfiziertes *κιν-ν-δ-* derselben Art wie lat. *fu-n-d-ō* angenommen; das nasallose *κιν-δ-* hat Brugmann IF 6, 94, wenig überzeugend, in got. *haitan* 'nennen, rufen' wiederfinden wollen. S. zuletzt Taillardat Rev. ét. anc. 58, 189ff. mit weiteren Hypothesen; vgl. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1. — Verfehlt v. Windekens Le Pélasgique 98ff. (zu *θείνω, φόνος*). Vgl. *κίνδυνος*.

**κίνδυνος** (Dat. -*νυ* Alk. Z 92; auch Gen. -*νος* Sapph. 184?) m. 'Gefahr, Risiko' (Thgn., Pi., ion. att.; zum Begriff Mette Hermes 80, 409ff.); als Hinterglied z.B. in *ἐπι-κίνδυνος* 'mit Gefahr verbunden' (ion. att.). — Davon *κινδυνώδης* 'gefahr- voll, gefährlich' (Hp., Plb. usw.), *κινδυνεύω* 'sich der Gefahr aussetzen, Gefahr laufen' (ion. att.) mit *κινδύνεμα* 'Wagstück' (S., E., Pl. u. a.), -*ευτής* 'Wagehals' (Th., D. C.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 73), -*ευτικός* 'gefahrvoll, abenteuerlich' (Arist.).

Ohne überzeugende Etymologie. Die formal naheliegende Anknüpfung an *κίνδαξ, ὄνο-κίνδιος* mit weiterem Anschluß an *κινέω* (Prellwitz Wb., Vendryes REGr. 25, 461f. mit Hinweis auf lat. *sollī-citus* 'geängstigt, in Gefahr', v. Windekens Le Pélasgique 98f.) bietet semantisch nur eine theoretische Möglichkeit. Nicht weniger hypothetisch ist der Vorschlag Schulzes (bei Sittig KZ 52, 207f.; zustimmend u. a. Schwyzer

335, Specht KZ 66, 5), *κίνδυνος* stehe als alter Ausdruck des Würfelspiels durch Assimilation für \**κιν-δν-ρος*, von *κίω* als Bezeichnung des unglücklichen Wurfes (wie aind. *śvan-*, lat. *canis*; vgl. zu *Κανδαύλης*) und einem Wort für 'würfeln, Würfelspiel' in aind. *dhvayati* 'würfeln', *dyūtā-* n. 'Würfelspiel'; weder phonetisch noch morphologisch ohne Bedenken, s. Kretschmer KZ 55, 90f.; ablehnend Kuiper *Μνήμησις χάρις* 1, 217 A. 26. Für fremden (vorhellenischen oder kleinasiatischen) Ursprung Debrunner Eberts Reallexikon 526, Kretschmer a. a. O. — Über *κίνδυνος* = *ἡ ἐν πρόρα σελεύς* (H.), woher ngr. (Naxos) 'Bett', Andriotis Glotta 25, 19f.

**κινέω**, Aor. *κινήσαι*, oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-, δια-, μετα-, παρα-, συν-*, 'in Bewegung setzen, vertreiben, schütteln' (seit Π.). — Davon *κίνημα, κίνησις* 'Bewegung, Aufregung' (ion. att.) mit *παρα-κινήματικός* (Ph.), *κινήτικός* 'bewegend, beweglich' (ion. att.; Chantraine Étude sur le vocab. gr. 101); *κινήθμός* 'Bewegung' (Pi.; zur Bed. Benveniste Origines 201); *κινώ* = *κίνησις* (Emp. 123, 2; nach H. dor.); *κινήτης* 'Erreger, Erschütterer' (h. *Hom.*, Pi.; von Poseidon; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 108; 153; Benveniste Noms d'agent 39 u. 42) mit *κινήτηριος* (A.); *κινήτης* 'ds.' (Ar., Plb.); *κινήθρον* (Poll.), -*ητρον* (Eust., Sch.) 'Rührlöffel'; *κινήτηριον* 'Bordell' (Eup.; von *κινεῖν* sens. obsc.); — eine Rückbildung von *ἀπο-κινεῖν* ist *ἀπόκινος* m. N. eines komischen Tanzes (Kom.). — Daneben *κίνυμαι* 'sich bewegen, κινέομαι' nur Präsenstamm (ep. seit Π.), vereinzelt mit *ἐν-, ἐπι-, ὄπο-* (Q. S.); intensive Erweiterung davon *κινύσσομαι* 'heftig bewegt werden, aufgeregt sein' (A. Ch. 196; Schwyzer 716) mit *κινύγμα* 'bewegter, leichter Gegenstand, Spielball' (A. Pr. 158, anap.).

Wegen *κίνυμαι* ist für *κινέω* ein älteres \**κινέψ-ω*, wohl für \**κιν-νευ-μι*, anzusetzen; die außerpräsentischen Formen *κινήσαι* usw. sind somit Analogiebildungen. Schwyzer 696 m. A. 5 u. Lit. In *κιν-νυ-μαι*, \**κιν-νευ-μι* liegt ein altes *νυ-*Präsens vor, s. *κίω*, auch *σεύω*.

**κιννάβαρι**, -*εως* n. (Arist., Thphr. usw.), auch -*ις* m. (Anaxandr. 14, Ps.-Dsk. 3, 143) 'Drachenblut' (Malerfarbe), 'Zinnober', auch als Pflanzennamen = *ερυθρόδανον* (Ps.-Dsk.), mit *κινναβαρίων* N. einer Augensalbe (Gal.), -*άριος* 'zinnoberrot' (Arist. u. a.), -*αρίζω* 'zinnoberrot sein' (Dsk.). — Fremdwort aus unbekannter orientalischer Quelle; vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 701f. Aus dem Griech. lat. *cinnabarīs* mit mhd. *zinober* usw. — Eine eigentümliche Nebenform ist *τυγγάβαρι* (Diokl. Kom. 9, 10, Theognost. Kan. 120, H.) mit *τυγγαβάριος* (Dam. *Isid.* 203).

**κιννάμωμον**, vereinzelt -ν-, n. (Hdt., Thphr., Pap. usw.), auch *κίναμον* (Plin.), -ν- (Nik. Th. 947), gewöhnlich als 'Zimt' erklärt; nach Hennig Klio 32, 325ff. irgendeine andere wohlriechende Substanz; als Vorderglied in *κινναμομοφόρος* (γῆ, Str.), *κινναμο-λόγος* m. N. eines mythischen Vogels (Plin.), auch *κιννάμωμον* genannt (Arist. u. a.); zur Sache Thompson Birds s. v. — Davon *κινναμωμῖς* f. eine geringere Art des Zimtes (Gal.), *κινναμώμιος* 'aus (mit) Zimt bereitet' (Antiph. u. a.), -μῖζω 'dem Zimte ähnlich sein' (Dsk. 5, 121).

Aus dem Phönikischen (Hdt. 3, 111); vgl. hebr. *qinnāmōn* 'ds. '; Ausgang nach der Gewürzpflanze *ἄμωμον* oder volksetymologisch nach *ἄμωμος* 'tadellos'. Lewy Fremdw. 37, Schrader-Nehring Reallex. 2, 695f.

**κινύμαι** 'sich bewegen' s. *κινέω* und *κίω*, auch *σεύω*.

**κινύρα** f. N. eines Saiteninstrumentes (LXX, J.), aus hebr. *kinnūr* 'Zither' mit Angleichung an *κινυρός*. Lewy Fremdw. 164; s. auch Grimme Glotta 14, 19.

**κινυρός** Beiwort der *βοῦς* (P 5), des *γός* (A. R. 4, 605), der *πέτηλα* (Nonn. D. 38, 95); Bed. schon früh strittig, vgl. H.: *κινυρή* (zu P 5) *ἀπαλή, νέα, λεχώ, οἰκτρά, θρηνητική* und *κινυρόν* (zu A. R. 4, 605) *λεπτόν, καπυρόν, ὀξύ, οἰκτρόν*. — Davon *κιν[υ]ροῖδες*: τὰ μικρὰ ὀρνιθάρια H., offenbar = 'klagend, jammern'; *κινυρίζω* 'jammern, wehklagen' (I 612 nach Zenodot), *κινύρομαι* 'knirschen, (be)jammern' (A. Th. 123 [lyr.], Dikt. 804, Ar. Eq. 11, A. R., Kall. u. a.). PN *Κινύρης* (A 20), -ρας (Tyrt.).

Der Parallelismus von *κινυρός*, *κινυρίζω*, *κινύρομαι* und *κινυρός*, *κινυρίζω*, *κινύρομαι* liegt auf der Hand; allem Anschein nach sind gegenseitige Verquickungen früh eingetreten. Andere Mischformen sind *κιναθίζω* mit -ισμός, -ισμα (s. d.) und *κιναρύεσθαι* *θρηνεῖν μετὰ τοῦ γογγύζειν* H. (nach *κελαρύζειν*?, Leumann Hom. Wörter 241 A. 37). — In Übereinstimmung mit dem Alter der Belege betrachtet Leumann l. c. nur *κινυρός* und *κινυρίζω* als alt; die übrigen Formen wären unter Mitwirkung von *κινύρομαι* durch Kreuzungen entstanden. In *κινυρός* wäre ein altertümlicher, von den Erklärern verschieden gedeuteter Fachausdruck der Viehzucht erhalten. — Eine überzeugende Erklärung von *κινυρός* und Verw. ist jedenfalls noch nicht gefunden (pelasgische Hypothese bei v. Windekens Le Pélasgique 100).

**κινύσσομαι** s. *κινέω*.

**κινώπετον** n. 'giftiges Tier, insbes. Schlange' (Kall. Jov. 25, Nik. Th. 27 u. 195); *κινωπηστής*, -οῦ m. 'ds.' (ebd. 141). — Ausgang nach *ἐρπετόν*, *δακετόν* bzw. *ἐρπηστής*; wohl mit

Persson Studien 177 zu *κνώψ* 'giftiges Tier' (s. d.) mit Vokal-entfaltung.

**κίεάλλης**, -ον m. 'Wegelagerer, Seeräuber, Dieb' (Demokr. 260, SIG 38, 19 [Teos V<sup>a</sup>], H.), bei Jo. Gramm. (Hoffmann Dial. 3, 208) *κιντάλης* = *κλέπτης* (zum Lautlichen Schwyzer 318). Davon *κίεαλλεύω* 'Räuberei treiben' (SIG 1. c.), *κίεαλλία* *πάσα κακοτεχνία* H. — Zur Bildung vgl. *καβάλλης*, *δαμάλης* u. a., sonst unklar. Wohl kleinasiatisch (karisch-lykisch) mit Hoffmann Dial. 3, 612; vgl. Solmsen Wortforsch. 141 m. A. — Nicht mit v. Herwerden Lex. suppl. s. v. zu *κίεατο* (s. *κίεανω*).

**κίεα** *ἀλώπηξ*. *Λάκωνες*, *κίεαφος* *ἀλώπηξ* H. — Als „der Rote“ zu *κίερός* *πυρρός*, *ερυθρός*, *ξανθός* (s. d.), evtl. aus *κίεαφος* daran angeglichen. Frisk IF 49, 98f. (auch über die Bildung); ältere Versuche ebd. und bei Bq.

**κίεαία** (*ῥίεα*) 'die schwarze Schwalbenwurz, Vincetoxicum nigrum' (Dsk., Apollod.) = *διεαία* (s. d.). — Von *Κίεακη*, nach Dsk. 4, 75 „ἐπειδή δοκεῖ ἡ ῥίεα φίλτρων εἶναι ποιητικῆ“. Weiteres s. *διεαία*; dazu noch Güntert Götter und Geister 95ff.

1. **κίεκος** m. Art Habicht oder Falke (s. Thompson Birds s. v.; poet., Hom., A., A. R. u. a.). — Herkunft unbekannt, onomatopoetisch?; vgl. zu *κρέξ*.

2. **κίεκος** m. 'Kreis, Ring' s. *κίεκος*.

**κίενημι**, *κίενάω* s. *κεράννυμι*.

**κίερός** 'rotgelb, gelbbraun', von *οἶνος*, *νέκταρ* (Hp., Nik. u. a.), f. *κίερός* (Nik.). Nuancierende Komp. und Abl.: *ὑπό-* (Hp., Dsk., Gal.), *ἐγ-κίερος* (Dsk.; Strömberg Prefix Studies 127), *κίερο-ειδής* (Apollod. Myth.), *κίερώδης* (Hippiatr.). — Außerdem *κίεαίς* f. N. eines Seefisches (Opp.); vgl. *κηαίς* m. Lit. s. *κηρός* (*κηρά* [für *κίερα*] H.); auch = *εἶδος ἱέρακος* (EM 515, 15); vgl. *κείρις* *ὄρνειον*, *ἱέραξ*, *οἱ δὲ ἀλκνώνα* H., woraus lat. *ciris* 'Meervogel', s. W.-Hofmann s. v.; auch *κίρις* ... *ὄρνειον* H.; ganz unsichere Hypothesen bei v. Blumenthal Hesychst. 40f. — Hierher auch *κίεα*, *κίεαφος* 'Fuchs', s. d.

Zur Geminata -ρρ- vgl. *πυρρός* (oder volkstümlich-expressiv?). Nicht befriedigend erklärt. Der Vergleich mit lit. *šīrmas*, *šīrnas* '(blau)grau, grauschimmelig' (Prellwitz, Frisk IF 49, 99) verstößt gegen den Vokalismus, da lit. -īr- unbedingt am ehesten als Schwundstufe zu gelten hat (WP. 1, 409, Pok. 573f.). Nach Anderen zu slav., z. B. r.-ksl. *šerъ* 'grau', mir. *cīar* 'dunkel' usw. (WP. 1, 360, Pok. 540f.); anders über die slav. Wörter Vasmer Wb. s. *šerýj*.

**κίρσός** m. 'Krampfader' (Hp., Philostr. u.a.), auch *κρυσσός* (Hippiatr., H.), *κρυσός* (Poll.); zum Wechsel  $\sigma(\sigma) : \xi$  Schwyzer 318 und 516. Als Vorderglied u.a. in *κίρσο-κήλη* 'Aderbruch', *κίρσο-τομέω* mit *-la* 'Aderbruch operieren'; Ableitungen *κίρσώδης* 'krampfadrig', *κίρσώμαι*, *-όω* 'Krampfadern erhalten, verursachen' mit *κίρσωσις* (Med.).

Herkunft unklar. Nach Walde in WP. 2, 569 (Pok. 935) zu *κίρκος*, *κρίκος* 'Ring' als „vortretende Aderringe“; somit aus \**κίρκ-ιός*, \**κρικ-ιός*?

**-κις**, ep. Iyr. dor. auch *-κι*, lak. *-κιν*, multiplikatives Suffix in *πολλά-κι(ς)* 'vielmals' (seit Il.), *τετρά-κι(ς)* 'viermal' (seit ε 306), *πεντά-κι(ς)* 'fünfmal' (seit Pi.) usw.

Zu *πολλά-κι(ς)* stimmt begrifflich aind. (ved.) *purá-cid* 'vielmals'; auch der Form nach lassen sich die beiden Wörter vereinigen unter der Annahme, daß der Plural *πολλά* 'oft' ein älteres \**πολθ* (s. *πολύς*) ersetzt hat, da das für aind. *c* hier voraussetzende idg. *q\** im Griechischen nach *v* durch *κ* vertreten wird. Eine Bestätigung bringt tarent. *ἀμά-τις* 'einmal' = kret. *ἀμά-κίς* H. Von *πολλάκι(ς)* haben sich die *κ*-Formen zu den Zahladverbien *τετράκι(ς)* usw. verbreitet; vgl. noch *οὐ-κί*. An *-κίς*: aind. *cid* erinnert bezüglich des Auslauts *εως* 'bis': aind. *yávat* (s. zu 2. *εως* m. Lit.); zu bemerken sind noch Wechselformen wie *αἰθί(ς)*, *αἰθιν*, außerdem *τίς*, *τρίς*. — Etymologisch ist *-κι*, *-τι* = aind. *cid* mit dem Indefinitum *τι* 'irgendwas' identisch, s. *τίς*. — Schwyzer 299 nach Wackernagel KZ 25, 286f. = Kl. Schr. 1, 230f.

**κίς** (*κίς* Hdn. Gr. 2, 925), Akk. *κίν*, Gen. *κίος* m. 'Holz-, Kornwurm' (Pi. Fr. 222, Thphr., Gramm.); zum Akzent Schwyzer 378 und Berger Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 8; zur Quantität des *ι* in *κίος* usw. Schwyzer 571. — Unerklärt. Vergebliche idg. Deutungsversuche bei Bq, neuer Vorschlag von H. Petersson Griech. u. lat. Wortstud. 9f. Zu aind. *κίτά*- m. 'Wurm, Insekt', wohl mind., s. Mayrhofer Wb. s.v.

**κίσηρις**, *-εως*, *-ιδος* f. 'Bimsstein' (Ar., Arist., Thphr., Pap.), auch *κίσηλις* (Pap., Luk.) mit *κίσηριον* (EM), *κίσηρο-ειδής* und *κίσηρώδης* 'bimssteinähnlich' (Diog. Apoll., hell. u. spät); *κίσηρόμαι* 'in Bimsstein verwandelt werden' (Thphr.), *-ρίζω* 'mit Bimsstein glätten' (Nik. Dam.). — Unerklärtes Fremdwort; zur Sache vgl. Schrader-Nehring Reallex. 1, 146.

**κίσθος** m. (Eup., Mnesim., Dsk.), auch *κίστος* (Hp., Gal.), *κίσθαρος* m. (Dsk.) 'Cistus', Familie von niedrigen Sträuchern, deren einzelne Arten oft den harzähnlichen Stoff *λήθανον* absondern. — Davon *ύποκισθίς* (*-τίς*) f. 'Cytinus hypocisthis', Schmarotzerpflanze (Dsk., Gal. u.a.).

Zu *κίσθαρος* vgl. *κίμαρος*, *κίσσαρος* und andere Pflanzennamen (Chantraine Formation 227, auch Bertholdi Mélanges van Ginneken 157ff.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Lewy Fremdwörter 46f. ( $\theta : \tau$  somit kein idg. Wechsel *th : t* mit Specht Ursprung 251 u. 255). Verfehlt idg. Etymologie bei Bq.

**κίσπρα** *πικρά τὸ ἦθος, παλιγκτος*. Κῶσι H. — Bechtel Dial. 2, 599 vergleicht fragend osk. *kaispratar*, dessen Bedeutung indes unbekannt ist.

1. **κίσσα**, att. *κίττα* f. 'Häher, Garrulus glandarius', auch 'Elster, Pica caudata' (Ar. usw.; zur Begriffsbestimmung usw. Thompson Birds s.v.), auch = *ιχθύς ποιός* H. (zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 115). — Davon *κισσαβίζω* (*-ττ-*) 'wie ein Häher schreien' (Poll.; vgl. *τιττ-βίζω* u.a.), auch *κισσάω*, s. zu 2. *κίσσα*.

Bildung wie *νήσσα* und andere Tiernamen (Chantraine Formation 98), somit aus \**κικ-ιά*, onomatopoeisch von dem Naturlaut des Vogels wie aind. *kiki-* (Lex.), *kikidivi-* m. (RV. 10, 97, 13, TS.) 'der blaue Holzhäher', germ., z.B. ags. *higora* 'Häher'. — Wenn Erbworter gemeinsamen Ursprungs vorliegen, hat sich aind. *kikidivi-* im Gegensatz zu den germanischen Wörtern als schallnachahmend der regelmäßigen Lautentwicklung (Palatalisierung *k > c*) entzogen. Lit. bei Bq, WP. 1, 451, Pok. 598, Mayrhofer s.v.; dazu noch Schwentner KZ 69, 246f. (über schallnachahmendes *kiki-*) und Fraenkel KZ 72, 178ff. (zu den Benennungen des Eichelhähers im Litauischen und Germanischen).

2. **κίσσα**, att. *κίττα* f. 'krankhafte Eblust schwangerer Frauen' (Dsk., S. E., Sor., Gal.) mit *κισσώδης* 'von *κίσσα* gefüllt' (Dsk.). — Daneben *κισσάω*, *κισσάω* 'krankhafte Eblust haben', von schwangeren Frauen, übertr. 'heftig verlangen' (Ar., Arist. usw.), 'schwanger werden' (LXX), mit *κίσσησις* (Gal.).

Alter und Frequenz der Belege lassen darauf schließen, daß *κισσάω* gegenüber 2. *κίσσα* primär ist, letzteres somit eine Rückbildung darstellt (so schon Lagercrantz Lautgeschichte 86ff., aber mit unrichtiger Etymologie). Seinerseits ist aber *κισσάω* ein Denominativum von 1. *κίσσα* 'Häher, Elster' und bezieht sich auf die wohlbekannte Gefräßigkeit dieses Vogels (*ὄρνειον ἀδηφάγον καὶ παμφάγον* Sch. Ar. Pax 496); *κισσάω* somit eig. volkstümlich-expressiv 'sich wie ein Häher (eine Elster) gebärden'. — Die landläufige Anknüpfung an aind. *kéta-* 'Wille, Begierde', lit. *kviečiù* 'einladen' usw. (Solmsen KZ 33, 294ff.) muß somit fallen. Weitere verfehlt Etymo-

logien bei Bq. Das allgemein mit 2. κίσσα verbundene κοίται γυναικῶν ἐπιθυμία ist offenbar nichts als ein okkasioneller Gebrauch von κοίτη = 'Ehebett, geschlechtlicher Verkehr'.

**κισσός**, att. κιντός 'Efeu, Hedera helix' (ion. att.). Oft als Vorderglied, z. B. κισσοφόρος 'efeutragend' (Pi., Ar. u. a.); auch als Hinterglied, z. B. κατά-κισσός 'mit Efeu bekränzt' (Anakreont.). — Ableitungen: Deminutivum κισσόν = ἀσκληπιός (Ps.-Dsk.); κισσῶνος 'aus Efeu' (Pi., E. u. a.), κισσῆεις 'ds.' (Nik., Nonn.; zur Bildung Schwyzer 527), κισσῶδης 'mit Efeu umwunden' (Nonn.); κισσεύς Beiname des Apollon (A. Fr. 341; Boßhardt Die Nom. auf -εύς 43f.); κισσῶν 'Efeuhain' (Hdn. Gr.), κισσαρός = κισσός (Gloss.). Denominatives Verb κισσῶω, -ττ- 'mit Efeu bekränzen' (E., Alkiph.) mit κίττωσις (Attika).

Fremdwort unbekannter Herkunft (vgl. Güntert Labyrinth 22, Bertoldi Studi etr. 10, 26 A. 2). Vergebliche idg. Erklärungsversuche bei Bq, WP. 1, 451 und W.-Hofmann s. *hedera*. Pelasgische Etymologie bei Carnoy L'Ant. class. 24, 17.

**κισσύβιον** n. N. eines hölzernen Trinkgefäßes (Od., Theok., Kall. u. a.; zur Sache Brommer Herm. 77, 358 und 365f.), auch κισσύβιον (IG 2<sup>2</sup>: 1424a, 265; nach den Demin. auf -ύβιον). — Wie so viele Gefäßnamen etymologisch dunkel. Von den Alten auf κισσός bezogen, u. zw. entweder nach dem Material (Eumolp. ap. Ath. 11, 477a) oder nach dem Schmuck (Poll. 6, 97); die Bildungsweise bleibt dabei unklar; vgl. zuletzt Mastrelli Studitfileass. N. S. 23, 97ff., wo auf die zahlreichen Fremdwörter mit β-Suffix hingewiesen wird.

**κίστη** f. 'Korb, Kiste' (ζ 76, Ar., hell. usw.), als Vorderglied in κισταφόρος, -έω 'Korbträger (sein)' (Thrakien, Makedon.), κιστοειδής 'kistenähnlich' (H. s. ὄγκλον). — Deminutiva κιστίς f. (Hp., Ar.), κιστίδιον (Artem.).

Vielleicht mit air. *cess* f. 'Korb, Hürde' aus idg. \**kistā* neben \**kis-to-* in air. *ciss-ib* 'tortis'; dann eig. „Geflecht, geflochtener Behälter“ (Fick 2, 12). — Andere Vorschläge: zu *κείμαι* (κοίτη auch = 'Kiste') nach Prellwitz s. v. (dagegen Bq); zu lat. *cūra* nach v. Planta u. a. (s. W.-Hofmann s. *cista*); ebenso Hendriksen IF 56, 21ff. u. 24ff., der aind. *śeṣa-* 'Rest' und (mit Fick BB 2, 266) lit. *kišti* 'einstecken' mit einbezieht (dagegen W.-Hofmann a. a. O. und 1, 859, Fraenkel Lit. et. Wb. s. v.). — Aus κίστη lat. *cista*, woraus wiederum die europäischen Formen, ir. *ciste* m. 'Schachtel', ahd. *kista* usw.

**κίτριον** n. 'Zitronatbaum (Citrus medica), Zitronatzitronen' (Juba, J., Epidaurus IIP, Pap., Dsk. u. a.) mit κίτριον-ειδής

(Gal.); auch κίτρον 'Zitronatzitronen' (Pamphil. ap. Ath. 3, 85c) mit κίτρό-μηλον 'ds.' (Dsk., Gp. u. a.); davon κίτρονος 'zum Zitronatbaum gehörig, zitronengelb' (D. C., Pap. u. a.), auch κίτροος (Pap. VIP); κίτρεα f. 'Zitronatbaum' (Gp.; nach μηλέα usw.); κίτρεον 'Zitronentrank' (Alex. Trall.).

Aus lat. *citrium*, *citrum*, *citreus*, *citrātus*, die alle auf *citrus* 'Zitronatbaum' zurückgehen, das selbst irgendwie mit gr. κέδρος (s. d.) zusammenhängt und vielleicht durch etruskische Vermittlung aus dem Griechischen entlehnt ist. — W.-Hofmann s. *citrus* mit weiteren Einzelheiten und reicher Lit.

**κίτρος** n. messen. Wort für στέφανος (Paus. 3, 26, 9). — Für \**σκίτρος* zu *σκιρίνιον* πλέγμα ἐκ φοίνικος H., *σκιφα-τόμος* 'der σκίφα ('Palmen') [für φίλοι στέφανοι] fällt' (IG 5: 1, 212, 63; Sparta I<sup>a</sup>). — Nicht mit Solmsen Wortforsch. 205 (zügerrnd) zu κόρινθος; auch nicht mit Petersson Glotta 4, 298 zu aind. *śiṛhā* 'faserige Wurzel, Rute' u. a.

**κίχάνω** (ep.), att. κίχᾶνω, mehrere als Aoriste dienende Formen: a) athemat. (ἐκίχην), -χεις, (ἐ)κίχημεν, Konj. κίχῶω, Opt. -χέην, Inf. κίχήμεναι, -χῆναι, Ptz. κίχῆς, -χῆμενος; b) themat. 3. sg. ἐκίχεν, 3. pl. ἐκίχον, Konj. κίχῶω, κίχῃσι, Inf. κίχέην, Ptz. κίχῶω; c) sigmatisch κίχῆσατο, Akt. Ptz. κίχῆσας (B. 5, 148); d) dor. ἐκίξε = ἤνεγκε (Simm. 26, 7), ἀπέκίξαν (Ar. Ach. 869; böot.), κίξαντες· ἐλθόντες, πορευθέντες, κίξατο· εἶρεν, ἔλαβεν, ἤνεγκεν H.; Fut. κίχῆσομαι 'erreichen, erlangen, antreffen' (ep. poet. seit II.). — Davon κίχῃσις· ἡ λήψις H.

Auszugehen ist von einem reduplizierten Wurzelpräsen \**κί-χη-μι* (wie *τί-θη-μι*) in *κί-χη-μεν*, *κί-χῆ-την* u. a. (ἐκίχεις wie ἐτίθεις), die aber bei der Entstehung des neuen Präsens κίχάνω als Aoriste umgedeutet wurden. Hinzu traten als Neubildungen das thematische ἐκίχεν usw. und das sigmatische κίχῆσατο mit dem Futurum κίχῆσομαι (schon II.); einen anderen σ-Aorist schuf das Dorische in ἐκίξε. Als letztes Glied des neuen Systems entstand nach Muster von ἐφθην, φθῆσομαι: φθάνω das Präsens κίχάνω; dazu κίχᾶνω nach λαμβάνω usw. Schwyzer 688 m. A. 5, 698; Chantraine Gramm. hom. 1, 300; 392; 415; 446. — Zu \**κί-χη-μι* aus idg. \**ǵh₁h₂-mi* stimmen bis auf den Reduplikationsvokal aind. *já-hā-ti* 'verlassen', aw. *za-zā-ti* 'entlassen' (vgl. z. B. *δλ-δω-μι* gegenüber *δά-δά-τι*); im übrigen haben sich die beiden Sprachen infolge der griechischen Neubildungen völlig getrennt (aind. Aor. *a-hā-t* wie *ε-βη-ν*, Fut. *hā-sya-ti*). Ein unredupliziertes hochstufiges Präsens liegt in dem germanischen Verb für 'gehen' vor; ahd. ags. *gān*, anord. *gā*; zur Bedeutung vgl. aind. Med. *jī-hī-te*, 3. pl. *jī-h-ate* 'fort-, hervorgehen' (mit Reduktions- bzw. Schwundstufe des Stammvokals). Ent-

fernte Verwandte werden in *χάζομαι, χατέω, χήρα, χῶρος* vermutet; s. dd.

**κίχλη** (seit *χ* 468), jünger *κίχλᾶ* (Alex. Trall., Gp.; Solmsen Wortforsch. 260), dor. *κικήλα* (Epich. 157, Ar. Nu. 339) f. 'Drossel', auch N. eines Lippfisches (Epich., Arist. usw.; weil er wie die Drossel mit den Jahreszeiten die Farbe verändert; Strömberg Fischnamen 116). — Daneben *κικλιζῶ* 'kichern, lachen' (Ar., Theok., Herod. usw.) mit *κικλισμός*; *κικλιδ-ιάω* 'zu kichern wünschen' (Kom. Adesp. 1038; nicht ganz sicher).

Volkstümliche Reduplikationsbildung, wahrscheinlich mit *χελιδών* usw. verwandt (s. d.), aber im einzelnen ebenso unklar wie die stark wechselnde Gruppe lat. *turdus*, nhd. *Drossel* usw. Ob der Vogelname oder das Verb die Priorität hat, steht dahin. Eine Nebenform ist *ίχλα* (H.). Zur Sache Thompson Birds s. v. (auch über die verschiedenen Namen der Drossel).

**κίχρα** n. pl. (Nik. Al. 429; *ι*, Versanfang), *κίχρη* f. (Thphr.), *κίχριον* n. (Thphr., Dsk., Plin.), *-ια* pl. (Ar. Fr. 293; für *-εια* = lat. *cichōrēa* pl.?) 'Zichorie, Cichorium intybus'. — Ohne Etymologie.

**κίχρημι** (D., Plu.; *κίχρέτω* usw. delph. IV<sup>a</sup>, *έσικιχρέμεν* Inf. thess. III<sup>a</sup>; außerdem *κίχρημι* 'gibt ein Orakel' kret. II<sup>a</sup>), Med. *κίχραμαι* (Thphr., Plu., AP), Aor. *χρήσαι, χρήσασθαι* und Fut. *χρήσω, -ομαι* (ion. att.), Perf. *κέχηρηκα* (hell.), *-ημαι* (D.), vereinzelt mit Präfix *δια-, έπι-, έσ-,* 'ausleihen', Med. 'entleihen'. — Davon *κίχρησις* (Tz.).

Wie *δίδημι* zu *δήσαι, δήσω* (s. 1. *δέω*) entstanden *κίχρημι, κίχραμαι* als Neubildungen zu *χρήσαι, χρήσω, χρήσασθαι, χρήσομαι*. Auszugehen ist dabei vom Medium *χρήσασθαι* eig. 'in Gebrauch nehmen', wozu ein faktitives Aktivum *χρήσαι* 'zum Gebrauch geben' = 'ausleihen' geschaffen wurde; danach *χρήσασθαι* auch = 'entleihen'. S. *χρή*, wo auch Lit.

**κίω** (*κίεις* A. Ch. 680), sonst nur präteritale und außerindikativische Formen: *έκιε* (*κίε*), *κίομεν, κίον*, Ipv. *κίε*, Konj. *κίης*, Opt. *κίοι*, Ptz. *κίών* 'sich in Bewegung setzen, (weg)gehen' (Hom., A.), mit *θ*-Erweiterung *μετ-εκίαθε, -ον* 'folgte(n) nach, auf-, besuchte(n)' (ep. seit II.; *ι* metr. Dehnung).

Ursprünglich thematischer Wurzelaorist, der als Imperfekt umgedeutet wurde und zu gelegentlichen Präsensformen Anlaß gab (Schwyzer 747 und 686, Chantraine Gramm. hom. 1, 392f.; anders Bloch Suppl. Verba 26ff.). — Neben dem alten Wurzelaorist *κί-ε* steht im Latein eine ebenfalls alte primäre *to*-Ableitung in *cī-tus* 'rasch, schnell', eig. \*in Be-

wegung (gesetzt) (*con-citus, sollī-citus* u. a.). Als Präsens diente im Griechischen *κίνομαι, κινέω* (s. d.), das indessen vielleicht zu *σέω* (s. d.) in nächster Beziehung stand. Im Latein trat als Präsens die Neubildung *ciere* (sekundär (*ac*)-*cīre*) ein. Eine sog. „schwere Basis“ wird in *μετ-εκίαθε* und *κίατο-έκινείτο* H. vermutet; zu *κία-* könnte dann das langvokalische *κί-νυ-μαι* als Schwundstufe fungieren. — Vgl. noch zu *κίνοθαξ*. Weitere Formen (für das Griechische ohne Belang) mit Lit. bei Bq, WP. 1, 361ff., W.-Hofmann s. *ciēō*, Pok. 538f.

**κίων, -ονος** m. f. (zum Genus Schwyzer 486, Schwyzer-Debrunner 37) 'Säule, Pfeiler', auch übertr. (seit Od.), als mediz. Terminus 'Zäpfchen, Nasenknorpel, Art Warze' (Hp. u. a.). Als Vorderglied u. a. in *κινό-κράων* 'Säulenknauf' (Str. 4, 4, 6 [v. l.], D. S. u. a.) neben früher belegtem und geläufigerem *κινό-κράων* (Pl. Kom., X., Delos III<sup>a</sup> usw.; Silbendissimilation). — Davon die Diminutiva *κίονιον* (Ph. Bel. u. a.), *-ισκος* (Hero, J. u. a.), *-ίς* 'Zäpfchen' (Mediz.). Außerdem die Hypostasen *άκρο-, τετρα-, μετα-, προ-κίον-ιον* (Ph. u. a.).

Mit arm. *siwn* 'Säule' identisch, sonst isoliert. Das Wort gehört somit zu den vielen bemerkenswerten graeco-armenischen Übereinstimmungen (Schwyzer 57). Specht KZ 66, 13 (auch Lexis 3, 70) sieht darin ein gemeinsames gr.-arm. LW; vgl. zu *aiξ* und Porzig Gliederung 157.

**κλαγγή**, Dat. auch *κλαγγ-ί* (Ibyk. 56; vgl. unten) f. 'Klang, scharfer Laut, Geschrei eines Tieres usw.' (vorw. poet. seit II.) mit *κλαγγηδόν* 'unter Geschrei' (B 463; Haas *Μνήμησ χάριν* 1, 133), auch *κλαγγόν* 'ds.' (Babr.), *κλαγγώδης* 'klangvoll, schrill' (Hp., Gal.). — Daneben *κλάζω*, auch mit Präfix, z. B. *άνα-, έκ-,* Aor. *κλάξαι* 'erklingen, erschallen, schreien' (vorw. ep. poet. seit II.), auch *κλαγειν* (B. 16, 127, h. Hom. 19, 14, E. u. a.), Fut. *κλάξω* (A.), Perf. *κεκλήγοντες* (äolisierend) und *κεκληγώς, -ώτες* (Hom.; Schwyzer 540 A. 4, Chantraine Gramm. hom. 1, 430f.), *κέκλαγα* (Alkm. 7), *κέκλαγγα* (Ar., X.), Perfektfuturum *κεκλάξομαι* (Ar.). — Einzelne Beispiele verschiedener Präsensia: *κλαγγαίνω* (A. Eu. 131), *-άνω* (S.), *-έω* (Theok. Ep. 6, 5), *-άζω* (Poll., Porph.). — Zu *κλαγειν: κλαγερός* 'schreiend' (AP).

Als Jotpräsens kann *κλάζω* aus \**κλάγγ-ιω* von einem Wurzelnomen *κλάγγ-* ausgehen, das ja in *κλαγγ-ί* (Neubildung?) tatsächlich vorliegt; es läßt sich aber auch als primäres Nasalpräsens auffassen, wobei der Ausgang *-ζω* von den Schallverben (*όλολόζω, οίμώζω* u. a.; vgl. Schwyzer 716) übernommen sein kann. Die außerpräsentischen Formen *κλάξαι, κλάξω, κέκλαγγα* sind sowieso Neubildungen. Wenigstens der Funktion nach ist *κλαγγ-ή* als Verbalnomen

zu betrachten (vgl. Porzig Satzinhalte 11f.). In *κλαγεῖν* und *κέκληγα* können primäre nasallose Formen erhalten sein, aber analogische Neubildung mit Nasalverlust läßt sich nicht von der Hand weisen (Leumann *Celtica* 3, 248). — Ein unmittelbares Gegenstück (bis auf -ζω) liefert lat. *clangō* 'schreien' (fast nur Präsens), zu dem awno. *hlakka* 'schreien' (mit Assimilation *nk > kk*) stimmen kann. Die Wörter gehören zu einer reich entwickelten Gruppe von Schallwörtern, die auch zu *καλεῖν* und *κέλαδος* in Beziehung stehen mögen; vgl. das bunte Material bei Bq, WP. 1, 496f., Pok. 599f., W.-Hofmann s. *clangō*. — S. auch *κλώζω*.

**κλαδαρός** 'gebrechlich', von *δοράτια* (Pib. 6, 25, 5; neben *λεπτά*), *κάμακες* (AP 9, 322 neben *ἄκλαστοι*; v. l. *κλαμαρά*), *γραμμῆ* *ζωηφόρος* (in der Handwahrsgang, *Cat. Cod. Astr.* 7, 241). Als Vorderglied in *κλαδαρόρυγχος* 'Art Kiebitz' (Ael., H.), *κλαδαρόμματοι* 'εὔσειστοι τὰ ὄμματα H. — Daneben *κλαδάσαι* 'σεισαι, κλαδάει' 'σειει, κινεῖ H.; κλαδάσσομαι etwa 'rauschen, wallen' vom zarten Blut (*τέρην αἷμα*) durch die Glieder (Emp. 100, 22); nach Lobeck Proll. 89 A. 9 in *κλυδάσσομαι* zu ändern; Debrunner IF 21, 224 denkt an Einfluß von *ταράσσω*.

Zu *κλαδαρός* vgl. *πλαδαρός*, *ψαφαρός*, *χαλαρός*, *λαπαρός* und andere Ausdrücke für 'zerbrechlich, schwach' (Chantraine *Formation* 227); *κλαδαρός*:*κλαδάω* wie *πλαδαρός*:*πλαδάω*, *χαλαρός*:*χαλάω* u. a. — Letzten Endes zu *κλάω* mit derselben d-Erweiterung wie in *κλάδος*; s. d.; vgl. auch zu *κραδαίνω*.

**κλάδος** m. 'Ast, Zweig, Trieb' (ion. att.), auch einzelne Fälle von einsilbigem *κλαδ-* in *κλαδ-ί*, *κλάδ-α*, -ας und von einem σ-Stamm in *κλάδεσι*, -έεσσι, -έων (nach *δένδρεσι* usw.?), vorw. poet.; Kompp., z. B. *δλιγὸ-κλαδος* (Thphr.), *κλαδο-τομέω* (Pap.). — Ableitungen: Deminutiva *κλάδιον* (Lib., Pap.) und *κλαδίσκος* (Gal. u. a.); *κλαδεών* (Orph.), *κλαδών* (H.) = *κλάδος*; *κλαδώδης* 'astreich' (Sch., Eust.), *κλάδιως* = *rameus* (Gloss.). Denominatives Verb *κλαδεύω* 'abästen, beschneiden' (Artem. u. a.; -έω Arr.) mit *κλάδευσις* (Aq., Sm., Gr.), *κλαδεία* (Gr.) 'Abästung, Beschneidung', *κλαδευτήρια* pl. 'abgeästete Blätter' (Gloss.), *κλαδευτής* 'Abäster' (Gloss.), *κλαδευτήριον*, -ια 'Abästungsmesser, -feier' (H.).

Zu *κλάω* 'abbrechen' (s. d.), aber mit einer schon vorgriechischen Dentalerweiterung. Mit *κλάδος* kann das germ. Wort für 'Holz, Wald', awno. ags. *holt* n. usw. formal sogar identisch sein (idg. \**qldo-*). Zum Sachlichen vgl. J. Trier, *Holz* (Münster-Köln 1952) S. 43ff. Eine von *κλάδος* unabhängige δ-Bildung erscheint in *κλαδαρός* 'gebrechlich' (s. d.), dazu noch das im Ablaut abweichende *καλαδία* 'ἐνκάνη (= 'Hobel')

H. Außergrüchische Anknüpfung bieten noch z. B. lat. *clādēs* 'Verletzung, Schaden usw.' und slav., z. B. russ.-ksl. *klada*, russ. *kolodá* 'Balken, Block, Baumstamm'. Weitere Verwandte bei WP. 1, 438ff., Pok. 546f., W.-Hofmann s. *clādēs*.

**κλάζω** 'erklingen' s. *κλαγγή*!

**κλαίω**, att. auch *κλάω* (Schwyzer 266), Aor. *κλαῦσαι* (seit II.), Pass. *κλαυ(σ)θήναι* (Lyk., J. u. a.), Fut. *κλαύσομαι* (seit II.), *κλαύσω* (Theok. usw.), *κλα(ι)ήσω* (att.; vgl. Chantraine BSL 28, 15), auch *κλαυσόμεθα*? (Ar. *Pax* 1081; vgl. Schwyzer 786 m. Lit.), Perf. *κέκλαυμαι* (A., S.), -σμαι (Lyk., Plu.), Fut. *κεκλαύσομαι* (Ar.), vereinzelt mit Präfix wie *μετα-*, *συν-*, 'laut klagen, (be)weinen'. — Ableitungen: 1. *κλανθμός* 'das Weinen' (seit II.) mit mehreren Ablegern: *κλανθμώδης* 'vom Weinen erstickt' (Hp. u. a.), *κλανθμηρός* 'weinend' (Sch.), *κλανθμών* 'Platz zum Weinen' (LXX); *κλανθμυρίζομαι*, -ίζω 'wimmeln, wimmern' (Hp., [Pl.] *Az.* usw.), expressive Kreuzung von *κλανθμός* und *μύρομαι* mit Ausgang nach den Verba auf -ίζομαι (vgl. Schwyzer 644), davon *κλανθμυρισμός* (Is., Plu. u. a.). — 2. *κλαύματα* pl. 'das Gewimmer, Wehklagen' (att.), *κλαύσματα* (Porph.). — 3. *κλαυμοναί* pl. 'ds.' (Pl. *Lg.* 792a; nach Stob. *κλανθμοναί* [s. zu 1.]; vgl. *πημοναί*). — 4. *κλαύσις* 'das Weinen' (hell.) mit *κλαυσιάω* 'zu weinen wünschen' (Ar. *Pl.* 1099), *κλαυσί-γελως* m. 'mit Weinen vermischtes Lachen' (X. u. a.) — 5. *κλαυστήρ* 'Weiner' (Man.) und *κλαυστικός* (Apoll. *Lex.*); *κλαυ(σ)τός* (A., S.). — Ganz unsicher ist das Präsens *κλαύθονται* (PTeb. 3, 7; Epigramm; poetische Augenblicksbildung?, vgl. Schwyzer 703 m. Lit.).

Aus *κλαύ-σομαι*, *κλαν-θμός* u. a. ergibt sich ein Präsens \**κλάF-ιω*. — Eine annehmbare Anknüpfung bietet nur alb. *klanj*, *kanj* 'weinen' aus \**qlau-n-izō* mit Kombination von Nasal- und Jotsuffix (Brugmann *Grundr.* 2<sup>2</sup> 3, 382); vgl. Mann Lang. 26, 381.

**κλαμαράν** *πλαδαράν*, *ἀσθενή* H., auch *κλαμαρά* als v. l. für *κλαδαρά* (AP 9, 322). — Zur selben semantischen und gefühlsmäßigen Gruppe wie *κλαδαρός* (s. d.) gehörig, trägt *κλαμαρός* das Gepräge einer volkstümlichen Neubildung, wodurch die Heranziehung von aind. *klāmyati* 'müde werden' (darüber Mayrhofer Wb. s. v.) u. a. (Fick u. a., s. WP. 1, 498, Pok. 602f., W.-Hofmann s. *clēmēns*) gefährdet wird.

**κλαμβός** 'gestutzt, verstümmelt' (*ὄτα*, Hippiatr.). — Bildung wie *κολοβός* 'ds.', *σκαμβός* 'krumm' usw. (Chantraine *Formation* 261, Schwyzer 496) von *κλάω* (WP. 1, 440, Pok. 547). Über lit. *klumbas* 'hinkend, strauchelnd', ags. *lempi-healt*

'hinkend', die noch von Specht Ursprung 130f. mit κλαμβός verbunden werden, s. Fraenkel Wb. s. v. (zu lit. *klūbti* 'stolpern, straucheln') bzw. WP. 2, 433 und Pok. 657 (zu neng. *līmp* 'hinken' usw.; idg. *lemb-*).

**κλαμυστήσαι** βοήσαι, καλέσαι H. — Expressive Bildung auf -σ-τέω (: \*κλαμ-ύζω wie κελαρύζω, γογγύζω u. a.; vgl. Schwyzer 705f. und 736) von der *m*-Ableitung in lat. *clā-m-āre* 'laut rufen', ahd. *klamōn* 'rauschen' zur Sippe von καλέω; vgl. Specht KZ 68, 124.

**κλάβιον** (κλάβιον), auch κλάβιον (nach ψέλιον) 'Armband' (Pap. Kaiserzeit); κλάβια ψέλια βραχιόνων, auch κλαρ(ι)α ψέλια H. (mit Dissimilation). Daneben χλαβία περιβολαί und χλαβίνιδες οἱ ὄρμοι παρθένων H. — Unklar, aber wahrscheinlich zu κλάω oder wenigstens darauf bezogen; vgl. κλαστός 'kraus- (haarig)', ἐγκλαστρίδια 'Ohringe'. Die Formen mit χ- sind wohl durch Assoziation mit χλαβίς 'Obergewand' verursacht.

**κλάπαι** f. pl. (-οι m. pl.) 'Holzschuhe' (D. C. 77, 4, Suid.); auch euphem. 'Stock' als Strafmittel (Sch., Tz.). — Ohne Etymologie; ob lautnachahmend, nach dem Geklapper?

**κλάω** (ἐν-κλῶν, κατ-έκλων Π.), Aor. κλάσ(σ)αι, Pass. κλασθήναι (seit Π.), athem. Ptz. ἀπο-κλάς (Anakr. 17; vgl. unten), Fut. κλάσω, Perf. Pass. κέκλασμαι (ion. att.), oft mit Präfix, z. B. ἀνα-, κατα-, περι-, συν-, 'brechen, abbrechen'. — Mehrere Ableitungen: κλάσις 'das (Zer)brechen' (ion. att.), κλάσμα 'Bruchstück' (att. usw.) mit κλασμάτιον (Delos III<sup>a</sup>), ἀνακλασμός 'Zurückbiegung' (Heliod.), κλάστης ἀμπελοργός H., auch ὄστο-κλάστης (Kyran.) u. a., κλαστήριον 'Messer zum Beschneiden der Weinstöcke' (Delos II<sup>a</sup> u. a.); dazu das sekundäre κλαστάζω 'Weinstöcke beschneiden', übertr. 'züchtigen' (Ar. Eq. 166); zur Bildung Schwyzer 706. — Direkt von κλάω wahrscheinlich auch κλών, κλωνός m. 'Schößling, Trieb, Zweig' (att. usw.) mit den Deminutiva κλωνιον, -ιδιον, -άριον, -ίσκος (Thphr., hell. Inschr., Gr. u. a.), außerdem κλωνίτης 'mit Trieben versehen' (Hdn.), κλώνιαξ = 'ῥάβδος, κλάδος' (H.; nach δόναξ), κλωνίζω 'beschneiden' (Suid.); Grundform wohl \*κλα-ών (anders Schwyzer 521; s. auch 487 A. 3), vgl. indessen auch κλώμαξ, ἀπόκλωμα unten. — Mit anderem Ablaut dagegen κλήμα 'Zweig (der Weinrebe), Weinranke', κλήρος (κλάρος) 'Los', κλώμαξ 'Steinhaufen' (s. dd.), ἀπόκλωμα ἀπολογία ἐπὶ τὸ χεῖρον H. — Ganz fraglich Κλαζομεναί ON (Kleinasien), nach Fraenkel KZ 42, 256; 43, 216 „wo sich die Wogen brechen“.

Das einheitliche verbale Formensystem, auf einem durchgehenden κλά(σ)- aufgebaut, ist offenbar das Ergebnis einer starken Ausgleichung. Ob diese ursprünglich vom Präsens

oder vom Aorist ausging, ist mangels vergleichbarer außer-griechischer Formen schwer zu entscheiden; vgl. die Darstellung bei Schwyzer 676 u. 752 und bei Chantraine Gramm. hom. 1, 354 (der das Präsens κλάω wohl richtig als sekundär gegenüber κλάσις betrachtet). In dem einmaligen ἀπο-κλάς könnte eine alte athematische Form (Präsens oder Aorist? Schwyzer 676 u. 742) erhalten sein; eine analogische Neuschöpfung (wie nach φθᾶσαι: φθᾶς?) ist aber keineswegs ausgeschlossen. Für das alte passive κλασθήναι kommt κλαδ- in Betracht (Schwyzer 761), aber Ausbreitung des Aoriststamms κλασ- im Verein mit Analogie ist auch möglich (Chantraine Gramm. hom. 1, 404f.). Ein altes *s*-Präsens \*κλά[σ]-ω aus idg. \*q<sub>1</sub>-s-ō (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 3, 342, Schwyzer 706) ist nicht hinlänglich begründet. — Die primären Verba der verwandten Sprachen weichen in der Form ganz ab: lit. *kalū, kälti* 'schmieden, hämmern' = aksl. *koljъ, klati*, russ. *koloby* 'stechen, spalten, hacken' (Hochstufe, idg. *qol-*; zur Bedeutung WP. 1, 438 und Vasmer Russ. et. Wb. s. v.); lit. *kulū, kulti* (Schwundstufe, idg. *q<sub>1</sub>-*); lat. *per-cellō* 'zerschmettern' (wohl idg. *qel-d-*). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 436ff., Pok. 545ff., W.-Hofmann s. *clādēs*. S. noch *κλαδαρός, κλάδος, κόλος* m. weiteren Hinweisen.

**κλεινός** 'berühmt' s. κλέος.

**κλείς**, κλειδός, κλείν (spät κλείδα), älter κλής, κληδός, κληδα (zur Schreibung Schwyzer 201f.), ep. ion. κλήις, -ιδος, -ίδα, dor. κλάις, -ιδος neben -ιδος (Simon., Pi.; äol.?, vgl. Schwyzer 465), daneben κλάξ (Theok.), κλαικος, -κα (epid., mess.) f. 'Pflock, Ruderpflock' (sekund. 'Ruderbank', Leumann Hom. Wörter 209), 'Querriegel, Haken, Schlüssel, Schlüsselbein' (seit II.). Kompp., z. B. κλειδ-σῆχος (κληδ-) m. f. 'Schlüsselhalter(in), Vorsteher(in)' (poet., Inschr. u. a.), κατα-κλείς, -κλήις 'Schloß, Verschuß, Schrein, Futteral' (att. usw.; von κατα-κλείω); myk. *ka-ra-wi-ro-ro* = κλαφι-φόρος? — Ableitungen: Deminutivum κλειδίον (Ar., Arist. usw.); κλειδάς m. 'Schlosser' (Pap., Inschr., Kaiserzeit); spätes Denominativum κλειδώ (Smyrna, Pap.) mit κλειδώσις (Sch.), -ωμα (Suid.). — Altes Denominativum κλειω, altatt. κλήω, ion. κληίω (Hdt.), späte Dichter κλήζω (Hymn. Is., AP), Theok. κλάζω, Aor. ep. ion. κληῖσαι, κληῖσαι (seit Od.), altatt. κλησαι, att. κλείσαι, Pass. κληῖσθῆναι, κλησθῆναι, κλεισθῆναι (ion. bzw. att.), κλασθῆναι (Theok.), Fut. κλήσω (Th.), κλείσω, Perf. κέκληκα (Ar.), κέκλεικα (hell. u. spät), Med. κέκλημαι (-ήμαι), κέκλειμαι, dor. κέκλονται (Epich.); daneben dor. Aor. (κλαῖξαι) κλαῖξαι, Pass. κλαιχθείς, Fut. κλαξῶ (Theok., rhod. u. a.), rückgebildetes Präsens ποι-κλάγω (herakl.), oft mit Präfix, bes. ἀπο-, κατα-,



συν-, 'schließen, verschließen, verriegeln, sperren'. Davon *κλήθρον*, *κλήθρον*, *κλειθρον*, *κλήθρον* 'Verschluß, Riegel, Hafensperre' (ion. att. seit *h. Merc.* 146, dor.) mit *κλειθρίον* (Hero), *κλειθρία* 'Schlüsselloch' (Luk.; vgl. Scheller Oxytonierung 54), *κλαίστρον* (Pi.), *κλειστρον* (Luk. u. a.) 'Verschluß', *κλήσις*, *κλείσις* (Th., Aen. Tact.), *κλείσμα*, *κλεισμός* (hell. u. spät; auch *ἀπόκλήσις* usw. von den präfigierten *ἀποκλείω* usw.) 'das Verschließen usw.'; Verbaladj. *κλήσιτός*, *κλήσιτός*, *κλεισιτός* (ep. ion. bzw. att.), *κλαικτός* (*κλακτός*) 'verschließbar' (argiv., mess.). — Zu *κλεισιόν* s. *κλίω*.

Ion. att. *κλή(F)ϊ-δ-* und dor. *κλά(F)ϊ-κ-* sind Dental- bzw. Gutturalerweiterungen eines *ι*-Stammes, der in *κλήϊω* noch zu verspüren ist. (Anders Debrunner Mus. Helv. 3, 45ff.: *κλήϊω* Rückbildung aus *κλήϊ(δ)-σαι*, von *κλήϊδ-*, vgl. *κλήιστός*). Dagegen erklärt sich att. *κλείν* ungesucht (mit Debrunner a. a. O.; auch Schulze Kl. Schr. 419) als Analogiebildung zu *κλείς* (*ναῖς:ναῖν* u. a.). Der *ι*-Stamm geht seinerseits von einem Nomen *\*κλά(F)-ο-* o. ä. aus wie z. B. *κνήμη-δ-* von *κνήμη*, *χειρ-δ-* von *χειρ* (Schwyzer 465, Chantaine Formation 346f.). — Eine genaue Entsprechung zum Grundwort kann in lat. *clāvus* 'Nagel, Pflock' vorliegen, woneben, mit derselben Bedeutung wie das abgeleitete *κλήϊς*, *clāvis* 'Schlüssel, Riegel'; wegen der semantischen Identität ist Entlehnung aus dem Griechischen erwogen worden, vgl. Ernout-Meillet s. v. und (ablehnend) W.-Hofmann 1, 230. (Dagegen *clātrī* pl. 'Gitterwerk' aus pl. dor. *κλήθρα*). Hinzu kommt noch ein keltisches Wort, z. B. air. *clō*, pl. *clōi* 'Nagel' (lat. LW?). Diesen Bildungen stehen im Slavischen einige Wörter gegenüber, die einen *eu*-Diphthong, idg. *ql̥eu-*, voraussetzen, z. B. aksl. u. russ. *ključь* 'Schlüssel', skr. *ključka* 'Haken, Schlüssel, Klammer'. Ein weiteres Problem bieten wegen des abweichenden Anlauts die germ. Wörter für 'schließen, Schlüssel', z. B. ahd. *slōozan*, *sluzzil*, die unter Annahme eines ursprünglichen *sgl-* (mit „beweglichem“ *s-* und Wegfall des *k-* Lautes [?]) hierhergezogen werden. — Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes war wohl 'Nagel, Pflock, Haken' o. ä., Geräte, die seit alters zum Verschluß der Türe verwandt worden sind. — Eine Fülle weiterer Formen, z. T. von zweifelhafter Zugehörigkeit, bei WP. 1, 492ff., Pok. 604f., W.-Hofmann s. *claudō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *klīūti* 'hängenbleiben, anstoßen, hindern, in etw. geraten'; daselbst auch weitere Lit.

**κλεισιόν** 'Hütte, Baracke' s. *κλίω*.

**κλειτορίς**, *-ίδος* f. 'Klitoris, Kitzler' mit *κλειτοριάζω* 'die Klitoris berühren' (Ruf., H., Suid.). — Medizinischer Terminus,

wie *ἀλεκτορίς* (: *ἀλέκτωρ*), *ἀκαστορίς* (: *ἀκαστωρ*) usw. gebildet, somit eig. „kleiner Hügel“, von *\*κλείτωρ* 'Hügel', das tatsächlich als N. einer arkadischen Stadt belegt ist; Verbalnomen von *κλίω* (s. d.); zur Bedeutung vgl. z. B. *κλειτός* 'Abhang, Hügel', lat. *clivus* 'Hügel'. Großelj Živa Ant. 3, 201; vgl. noch Schwyzer 531 A. 2, Benveniste Noms d'agent 34. — Nicht Fremdwort mit Cohen Mél. Boissacq 1, 178ff.

**κλειτός** 'berühmt' s. *κλύω*.

1. **κλείω** 'rühmen' (ep.) s. *κλέος*.

2. **κλείω** 'verschließen' s. *κλείς*.

**κλεμμός**, *-ός* f. 'Schildkröte' (Ant. Lib. 32, 2, H.). — Zur Bildung vgl. die synonymen *χέλως*, *έμύς*. Ursprünglich wohl Fremdwort, aber mit *κλέμμα* (*κλέπτω*) verbunden wegen der Fähigkeit der Schildkröte, ihren Körper ganz oder teilweise unter den Panzer einzuziehen und zu verbergen. Vgl. Güntert Reimwortbildungen 144; Kreuzung von *έμύς* und *\*κλωμός* = aind. *kūrma-* 'Schildkröte' (indogermanisch?; vgl. Mayrhofer Wb. s. v.) mit *-μμ-* nach *κλέμμα*.

**κλέος**, phok. *κλέφος* n. 'Gerücht, Ruf, Ruhm' (seit II.). Kompp., bes. in EN, z. B. *Κλεο-μένης* (Kurzname *Κλέου(μ)ις*) mit Übergang in die *ο*-Stämme, daneben *Κλει-σθένης* (aus *\*Κλε-φει-* oder *\*Κλεφι-σθένης*), *Τιμο-κλέφης* (kypr.) usw.; s. Fick-Bechtel Personennamen 162ff., Bechtel Hist. Personennamen 238ff.; zu these. usw. *-κλέας* für *-κλέης* Kretschmer Glotta 26, 37. — Ableitungen: Adjektiv *κλειώς*, äol. *κλέενος* (aus *\*κλεφει-νός*) 'ruhmvoll, berühmt' (poet. seit Sol., Pi.) mit *Κλεινίας* u. a. — Erweiterung nach den Nomina auf *-(η)δών* (vgl. Schwyzer 529f., Chantaine Formation 361): *κλεηδών*, *-όνος* f. (Od.), *κληηδών* (δ 312; metr. Dehnung), *κληδών* (Hdt., Trag. usw.; Kontraktion bzw. Angleichung an *κλήζω*, *κικλήσκω*; vgl. unten) 'Ruf, Gerücht, (göttliche) Aussprache, Zuruf'; davon *κληδόνιος* (Sch., Eust.), *κληδονίζομαι*, *-ίζω* (LXX u. a.) mit *-ισμα*, *-ισμός*. — Denominative Verba: 1. **κλείω** (ep. seit II.), *κλέω* (B., Trag. in Iyr. usw.) 'rühmen, preisen, verkünden', hell. Dichter auch 'nennen' (nach *κλήζω*, s. unten), *κλέομαι* 'Ruhm genießen, gerühmt werden' (ep. poet. seit Ω 202), hell. Dichter auch 'genannt werden'; Grundform *\*κλεφει-ω* > *\*κλε(F)έω*, woraus *κλείω*, *κλέω*; s. Wackernagel BphW 1891 Sp. 9; ausführlich Frisk GHÄ 56: 3 (1950) 3ff., wo auch mit der Möglichkeit gerechnet wird, *κλέω* (woraus dann *κλείω* mit metr. Dehnung) als Rückbildung zu *κλέος* nach *φρέδω*: *φρέδος* u. a. zu erklären (so auch Risch § 31a). Anders z. B. Schulze Q. 281: *κλείω* denominativ

aus \*κλεφεσ-ιω, aber κλέω, κλέομαι alte Primärbildung; wieder anders Chantraine Gramm. hom. 1, 346 m. A. 3: κλέω primär, daraus wahrscheinlich metrisch gedehnt κλείω; weitere Lit. bei Frisk a.a.O. — Von κλείω, κλέω als Nom. agentis Κλειώ, Κλεώ, -σός f. „die Rührerin“, N. einer der Musen (Hdt., Pi. usw.). — 2. κλειίζω (Pi.; εδκλειίζω von εδκλεής auch Sapph., Tyrnt. u. a.), κληίζω (Hp., hell. Dichtung), κληίζω (Ar. usw.), Aor. κλείξει bzw. κληίξαι, κληίξαι, κλείσαι, Fut. κλειίζω, κληίξω, κληίξω usw., 'rühmen, preisen, verkünden', auch 'nennen' (nach κικλήσκω, καλέω; daher auch die Schreibung κλη-); Grundform \*κλεφεσ-ιζω; anders z. B. Schulze Q. 282ff., s. Bq s. κλείω und Schwyzer 735 A. 7; vgl. noch Fraenkel Glotta 4, 36ff.

Altes Verbalnomen von einem Wort für 'hören', in mehreren Sprachen erhalten: aind. śrāvas- n. 'Ruhm' (κλέος ἀφθιτον: ἀκσίτι śrāvah), aw. sravah- n. 'Wort', aksl. slovo n. 'Wort', wohl auch air. clū und toch. A klyw, B kālywe 'Ruhm', dazu noch illyr. EN Ves-cleves (= aind. vāsu-śrāvas- 'guten Ruhm besitzend'; vgl. Eῦ-κλής). Auch das Denominativum κλε(ι)ω aus \*κλεφεσ-ιω stimmt zu aind. śrāvasyāti 'preisen' und kann somit vorgriechisch sein. Weiteres (m. Lit.) s. κλύω. — Zu κλέος s. noch die Abhh. von Steinkopf und Greindl s. εὔχομαι, außerdem Greindl RhM 89, 217ff.

**κλέπας**· νοτερόν, πηλώδες, ἢ δασύ, ἢ ὕγρον; κλέπος· ὕψηλόν, νοτερόν, δασύ H. — Im Sinn von νοτερόν usw. von Fick (1, 428; 2, 103) und Zupitza (Die germ. Gutturale 37) mit air. cluain 'Wiese' und balt., z. B. lit. šlāpti 'naß werden' verglichen, im Sinn von ὕψηλόν von Specht KZ 68, 127 zu lat. culmen 'Gipfel' usw. gezogen (?).

**κλέπτω**, Aor. κλέπει (seit II.), Pass. κλεφθῆναι (Hdt., E.), κλαπῆναι (Th., Pl. usw.), Ptz. κλεπέεις (Pap. II<sup>p</sup>), Fut. κλέψω (h. Merc. usw.), Perf. κέκλοφα (att.), Ptz. κεκλεβώς (Andania I<sup>p</sup>; hyperdialektisch?, Schwyzer 722), Med. κέκλεμμαι (S.), κέκλαμμαι (Ar. u. a.), auch mit Präfix wie ἀπο-, ἐκ-, δια-, ὑπο-, 'stehlen, verhehlen, heimlich tun, hintergehen, täuschen'. Als Hinterglied in der Zusammenbildung βοῦ-κλεψ (S. Fr. 318), als Vorderglied in verbalen Rektionskompp., z. B. κλεψίφρων 'hinterlistig' (Hermes, h. Merc.); von κλέψαι, vgl. Knecht Τερψίμβροτος 38, Zumbach Neuerungen 21; zu κλεψύδρα s. bes. — Ableitungen. A. Mit ε-Vokal: κλέπος n. 'Diebstahl' (Sol. ap. Poll. 8, 34). 2. κλέμμα 'Diebstahl, Täuschung, Kriegslist' (att. usw.) mit κλεμμάδιος 'gestohlen' (Pl.; nach ἀμφάδιος, κρηπτάδιος, Chantraine Formation 39). 3. κλεπία· κλοπή (Phot.). 4. κλέπτης m. 'Dieb' (seit II.), Superl. κλεπτίστατος (Ar. u. a.; Leumann Mus. Helv. 2, 10ff.), Deminutiva

κλεπτίσκος (Eur.), -τάριον (Charis.), scherzhaftes Patronym. κλεπτίδης (Pherekr.); Fem. κλεπτίς (Alkiphr.), κλεπτρία (Sotad. Kom.; formal von κλεπτήρ, Fraenkel Nom. ag. 1, 75); Adj. κλεπτικώς 'diebisch' (Pl., Luk.); Abstraktbildung κλεπτοσύνη 'Diebssinn' (τ 396, Man.; Porzig Satzinhalte 226, Wyss -συνη 25). 5. κλεπτήρ 'Dieb' (Man.); späte Bildung nach alten Mustern, vgl. Fraenkel 1, 75). 6. κλέπιμος 'geschmuggelt' (Pap. III<sup>a</sup>; kaum mit Arbenz Die Adj. auf -ιμος 100 zu dem alten und seltenen κλέπος sondern eher aus κλόπιμος mit ε nach κλέπτω usw.); 7. κλεψιμαίος 'durch Diebstahl erworben' (LXX u. a.; juristischer Terminus, Chantraine Mél. Maspero 2, 220; \*κλέπιος nur als Vorderglied). — B. Mit ο-Vokal. 1. κλοπή 'Diebstahl, heimliche Tat' (Trag., att. usw.) mit κλοπαίος 'durch Diebstahl erworben' (att.), κλόπιμος 'ds., diebisch' (Ps.-Phok. u. a.), -ιμαίος = κλεψιμαίος (s. oben; Luk., Ant. Lib.), κλοπικός 'für Diebstahl begabt' (Hermes, Pl. Kra. 407e; scherzhaft?, vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 142); ἐπί-κλοπος 'betrügerisch, verschmitzt' (Pl. usw.; Hypostase, Porzig Satzinhalte 249) mit ἐπικλοπή (Nonn.); Ἐπικλόπιος Bein. d. Zeus (H.); ὑπό-κλοπος, s. u. 2. κλοπός 'Dieb' (h. Merc. 276, Opp.) mit κλόπιος 'trügerisch, diebisch' (ν 295, AP, APl.). 3. κλοπέος 'Dieb, heimlicher Täter' (S.) mit κλοπέω 'plündern' (App.), κλοπέα (Str.; v. l. -ω-), -εἶον 'gestohlenes Gut' (Max.). 4. Iteratives Präsens ὑπο-κλοπέοιτο 'sich unbemerkt verstecken' (χ 382; ὑπο-κλέπτειν Pi., ὑπό-κλοπος 'trügerisch, falsch' B.; vgl. Schwyzer-Debrunner 524). — C. Mit ω-Vokal. 1. κλώψ 'Dieb' (Hdt., E., X. u. a.) mit κλωπικός 'verstohlen, heimlich' (E. Rh. 205 u. 512; Chantraine Ét. 119), κλωπήσιος 'ds.' (A. R., Max.), κλωπέω (X., Luk.), -εἶα (att.); 2. Iteratives Präsens κλωπάομαι = κλέπτομαι (H.).

Zum Aorist κλέπει stimmt genau lat. *clepsi*; dem τ-(Jot-)präsens κλέπτω steht im Latein und Germanischen ein mutmaßlich älteres (Schwyzer 704) thematisches Wurzelpräsens lat. *clepō* = got. *hlīfan* 'stehlen' gegenüber. Eine vereinzelte nominale Ableitung kann in mir. *cluain* 'Betrug, Schmeichelei' aus \**klop-ni*- erhalten sein. Zu bemerken noch das im Anlaut abweichende lit. *slėpiù*, *slėpti* 'verbergen'; mit der ad hoc gemachten Annahme eines anlautenden *skl-* ist nichts gewonnen, eher liegt eine Kreuzung oder Reimbildung vor. — Entfernte Beziehung zu *καλύπτω* (s. d.) u. Verw. ist natürlich möglich. Lit. und weitere Einzelheiten bei WP. 1, 497, Pok. 604, W.-Hofmann s. *clepō*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *hlīfan*.

**κλεψύδρα**, ion. -ρη 'Wasseruhr', ähnlich wie eine Sanduhr konstruiert (ion. att.). — Verbales Rektionskompositum

von κλέψαι (κλεψι-) und ὄδωρ mit Schwundstufe des Hintergliedes (wie ἄν-υδρ-ος u. a.) und zusammenschweißendem a-Suffix (dazu Schwyzer 452: 7).

κλέω 'rühmen, nennen', κλέομαι 'gerühmt, genannt werden' s. κλέος.

κληδών 'Ruf, Gerücht' s. κλέος.

κλήθρα, ion. -ρη f. 'Erle, Alnus glutinosa' (Od., Thphr.) mit κλήθριος 'aus Erle' (Ath. Mech.). — Kann mit nhd. dial. *lutter*, *ludere*, *ludern* 'Alpenerle, Betula nana' identisch sein, idg. \**klādhvrā*. Schrader BB 15, 289, Schrader-Nehring Reallex. 1, 259; daselbst auch andere idg. Benennungen der Erle.

κληρίζω (κληρίζω) 1. 'verschließen' s. κλεις. 2. 'rühmen, nennen' s. κλέος.

κλήμα (ion. att.), äol. κλάμμα (Alk.; mit Verdoppelung des μ, s. Hamm Gramm. zu Sappho und Alkaios § 73c) n. 'Zweig (der Weinrebe), Schößling, Weinranke'; auch Pflanzennamen, 'Polygonum aviculare' (Dsk.; Strömberg Theophrastea 184); κλάμα n. (eher κλάμα als κλάμα) 'Bruchstück, κλάσμα' (Aigina Va). — Ableitungen: κληματίς, -ίδος f. 'Zweig der Weinrebe, Reis, Reisig(bündel)' (ion. att.), auch N. verschiedener rebenähnlicher Pflanzen wie Clematis vitalba (Dsk. u. a.); κληματίτις f. Pflanzen(bei)name (Dsk.; Redard Les noms grecs en -της 73); κληματίως 'aus Weinranken bestehend' (Thgn. usw.), κληματώεις 'ds.' (Nik.), κληματώδης 'voll von Zweigen, weinrebenähnlich' (Dsk., Gal.), κληματικός 'zur Weinranke gehörig' (Gloss.). Denominative Verba: κληματόομαι 'Schößlinge treiben' (S., Thphr.), κληματίζω 'Weinstöcke beschneiden' (LXX).

Zu κλάω (s. d.), aber im Ablaut davon abweichend und zu lat. *clā-d-ēs* 'Verletzung, Schaden' u. a. stimmend; vgl. zu κληρος. Verfehlt Prellwitz KZ 47, 302.

κληρος, dor. κλάρος m. 'Los, Anteil, Erbteil, Ackerlos, Grundstück' (seit II.), 'Klerus, Geistlichkeit' (Just. u. a.). Kompp., z. B. κληρο-, κλάρο-νόμος 'Erbe' mit -νομέω, -νομία, -νομικός u. a. (ion. att., dor.); ἄ-κληρος 'ohne Los, ohne Erbteil, arm, unverlost' (seit λ 490); aber ναύ-κληρος, -κλάρος aus ναύ-κράρος (s. d.); danach auch ὀλό-κληρος 'vollständig' (ion. att.) aus \*ὀλό-κράρος? (Debrunner Phil. 95, 174ff.); dagegen mit guten Gründen W. den Boer Mnemos. 3: 13, 143f. — Ableitungen: Deminutivum κληρίον (AP, Pap.), dor. κλάριον 'Schuldschein' (Plu. Agis 13); Adj. κληρικός 'zum κλ. gehörig' (Vett. Val. u. a.); denominatives Verb κληρώω, κλάρωω 'auslosen, durchs Los wählen', Med. 'losen, sich zulösen lassen'

(ion. att., dor.) mit κλήρωσις 'das Losen', κληρωτήριον 'Losurne, Wahllokal', κληρωτός 'losbar, erlost' (ion. att.) u. a.

Eig. „Steinscherbe, Holzstückchen“ (als Los gebraucht), mit einem keltischen Wort für 'Brett, Tafel' identisch: air. *clār*, kymr. *clawr*, dazu als Ausdruck der Stellmacherei brit. *kleur* 'Gabelbaum am Wagen'; zu κλάω 'abbrechen' mit demselben Ablaut wie in κλή-μα, κλά-μα, lat. *clā-d-ēs* u. a. Weiteres s. κλάω.

κλησις 'Ruf, Vorladung', κλητήρ, κλητήρ 'Herold, Zeuge' usw. s. καλέω.

κλίβανος (Hdt., Epich., LXX, Pap., NT usw.), auch, wohl sekundär (Dissimilation?; Schwyzer 259), κριβανος (Kom. u. a.) m., κριβανον n. 'Backofen', eig. ein tönernes oder eisernes, nach oben sich verjüngendes und mit Luftlöchern versehenes Geschirr, in dem man Brot buk; übertr. auf ähnliche Gegenstände: 'trichterförmiges Gefäß zum Wasserschöpfen, Felsenhöhle usw.' (Str., Ael. u. a.). — Davon (meist κλιβ-): κλιβάνιος, -ικός 'zum Backofen, Backen gehörig' (Pap.), -ιον 'Backofen' (Pap.), -ιτης (ἄρτος) 'im K. gebackenes Brot' (Kom.; Redard Les noms grecs en -της 89), κριβανωτός 'im Ofen gebacken (es Brot)' (Alkm. 20, Ar.), κριβάνης: πλακοῦντάς τινας H.; κλιβανεύς 'Bäcker', -εῖον 'Bäckerei' (Pap.); κλιβανάριος aus lat. *clibanarius* 'gepanzelter Reiter' (seit IV); aus der Soldatensprache oder nach aram. *tanūr* 'Ofen, Panzer'?; vgl. Schwyzer 39). — Hypostase ἐπικλιβάνιος (θεά) 'über den Ofen herrschend' (Karneades).

Technisches LW auf -ανος (Chantraine Formation 200, Schwyzer 489f.); Herkunft unbekannt. Nach Walde Lat. et. Wb.<sup>2</sup> s. *libum* zu dem germ. Wort für 'Laib Brot', got. *hlaifs* usw. durch Entlehnung aus einem nördlichen Sprachgebiet; dagegen (W.-)Hofmann s. v. Andere Hypothesen bei Lewy Fremdw. 105f. (semitisch), bei Mohl MSL 7, 403 (uralaltaisch); weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *libum*.

κλίνω, -ομαι, Aor. κλίνειν, κλίνασθαι (seit II.), Pass. κλινθήναι (seit Od.), κλινθήναι (poet. seit II.; metr. bedingt; Chantraine Gramm. hom. 1, 404 m. A. 2 und Lit., Schwyzer 761), auch κλινῆναι (att.; wohl für \*κλι-ῆναι; Schwyzer 760), Fut. κλινῶ (att.), Perf. Med. κέκλιμαι (seit II.), wozu κέκλιμα (Plb.), sehr oft mit Präfix, z. B. ἀνα-, κατα-, παρα-, ἐν-, ἀπο-, '(sich) neigen, (an)lehnen, (sich) senken, beugen'. — Sehr zahlreiche und weitverzweigte Ableitungen: 1. Von der Wurzel mit δ-Suffix: δι-κλι-δ-ες f. 'doppelt angelehnt, zweiflügelig' (s. bes.), ἐγκλίς ἢ καγκελλωτή θύρα (EM); παρα-, ἐγ-κλιδόν 'ausweichend, sich neigend' (ep. poet. seit Od.). 2. Vom präfigierten Präsens mit

Ausgang nach den  $\sigma$ -Stämmen (Schwyzer 513): *κατα-, ἐπι-, ἀπο-, ἐκ-, συγ-κλιωής* usw. 'abwärts geneigt, abschüssig usw.' (Hr., A. usw.) mit *ἐπικλίν-εια* (Heliol. Med.), *συγκλίν-λαι* pl. (Plu.). 3. Zusammenbildungen mit *τη*-Suffix: *παρα-, συγ-κλίτης* 'der neben od. zusammen am Tisch liegt' (X., Plu.), *ἐπικλίν-της* 'der sich seitwärts bewegt' (Arist.). — 4. *κλειτός* (auch *κλιτός* nach *κλίνω*), *ός* f. 'Abhang, Hügel' (vorw. poet. seit II.; zur Schreibung Schwyzer 506 m. A. 7 u. Lit.). 5. *κλειτός* n. (A. R. 1, 599), *κλιτός* n. (Lyk., LXX, AP) 'Abhang, Seite, Luftstrich'. — 6. *κλισίαι*, vorw. von den Präfix-kompp., z.B. *ἀνά-, κατά-, ἀπό-κλισίαι* 'das Zurücklehnen usw.' (ion. att.). — 7. *κλίμα* n. (mit hell. *ι* für *ει*; Schwyzer 523) 'Neigung, Abhang, Himmelsgegend, Land', auch *ἐγκλιμα* usw. (Arist. usw.), mit *κλιματίας* 'neigend' (Herakleit., Amm. Marc.), *κλιματικός* 'zur Himmelsgegend gehörig' (Vett. Val.). 8. *κλίμαξ*, *-αρος* f. 'Treppe, Leiter, Schiffs-, Sturmleiter, Klimax usw.' (seit Od.) mit *κλιμάκιον* (ion. att.), *-ίς* (att. Inschr., hell.), *κλιμακίσκον* *πάλαισμα ποιόν* H.; *κλιμακίζω* 'einen Kunstgriff namens *κλίμαξ* im Ringkampf benutzen', übertr. 'zu Fall bringen' (att.); *κλιμακωτός*, *-ώδης* (Str.) 'treppenförmig'; auch *κλιμακ-τήρ* 'Leitersprosse' (ion. att.), 'kritischer Punkt des menschlichen Lebens' (Varro u.a.) mit *κλιμακτηριώδης*, *-τηριζω* (Gell., Vett. Val. u.a.); zur Bildung von *κλίμαξ* (*ι* analog. statt *ει* [\**κλει-μα*] nach *κλίνω*) Rodriguez Adrados Emerita 16, 133ff.; zu *κλιμακτηρή* Chantraine Formation 327f. — 9. *κλισμός* 'Lehnsessel' (ion. poet. seit II.) mit *κλισμίων*, *-άκιον* (Inscr., Kall.), 'Neigung, Abhang' (Arist.). — 10. *ἀνά-κλιθρον* 'Rückenlehne' (Ptol.). — 11. *κλίτα* *στοαί*, *κλίταν* (*καί τάν* cod.), *στοάν* H., wohl eig. 'Anlehnung, Lehne' o.ä.; davon *κλισία*, ion. *-ίη* 'Pfahlhütte, Baracke, Kapelle; Lehnsessel, Ruhebett, Grabkammer, Tischbett, Tischgelage' (vorw. ep. poet. seit II.), *κλισίον* etwa 'Anbau, Säulenhalle' ( $\omega$  208, Delos III<sup>a</sup>), auch 'Anbau, Schuppen, Kapelle' (Lys., Paus. u.a.); oft *κλεισίον* geschrieben (Inscr. u.a.), ebenso *κλεισία* f. etwa 'Herberge, Wirtshaus' (ep.), wahrscheinlich durch Anschluß an *κλείω* 'verschließen' (anders Schulze Q. 295 A. 3 und Fraenkel KZ 45, 168); davon *κλεισιάδες* (*θύραι*) 'Türen der *κλ(ε)ισία*, des *κλ(ε)ισίον*' (Hdt., Ph., D. H., Plu. u.a.); Einzelheiten über *κλισίη* u. Verw. bei Frisk Eranos 41, 59ff., Scheller Oxytonierung 61. — 12. (*ἐγ-, ἐκ-*)*κλιτικός* 'flexivisch usw.' (Gramm. u.a.); zu (*ἐγ-, ἐκ-*)*κλισίαι*. — Vom Präsens: 13. *κλίνη* 'Lager, Bett, Bahre' (ion. att.; vgl. Chantraine Formation 192) mit *κλινίς*, *-ίδιον*, *-ιον*, *-άκιον* (Kom. usw.), *κλινειός* 'zur *κλίνη* gehörig' (D.), *-ήρης* 'im Bett liegend, bettlägerig' (Ph., J. u.a.); als Hinterglied in *σύν-κλινος* 'Bett-

genosse' (Men.). — 14. *κλιντήρ*, *-ήρος* m. 'ds.' (ep. poet. seit Od.) mit *κλιντήριον*, *-ίδιον*, *-ισκος* (Ar. u.a.), *ἀνακλιω-τήρ* 'Tischgenosse' (Ps.-Kallisth.); *παρακλίν-τωρ* 'ds.' (AP); *ἀνά-, ἐπι-κλιω-τρον* 'Rückenlehne usw.' (Erot. bei Poll., Ar., Inscr. usw.).

Das Jotpräsenz *κλίνω* aus \**κλίν-ω*, das eine griechische Neuerung ist, geht auf ein älteres Nasalpräsenz zurück, das in vielen Einzelsprachen, aber in wechselnder Gestalt auftritt: lat. *clīnāre*, germ., z.B. asächs. *hlinōn*, ahd. *hlinēn* > *lehnen*, balt., z.B. lett. *slie-n-u*, *sliet*, ostlit. *šli-n-ū*, *šlīnīti* 'anlehnen', aw. *sri-nu-*, Ptz. *sri-ta-* 'lehnen', wohl auch arm. *li-ni-m*, Aor. Ipv. *le-r*, 'werden, sein'; als gemeinsame Grundlage ist ein verschwundenes athem. \**kli-nā-mi* anzunehmen. Neben diesem weitverbreiteten Nasalpräsenz steht im Indoiranischen und Baltischen ein thematisches Wurzelpräsenz, z.B. aind. *śrayati* = lit. (alt u. dial.) *šlejū* 'anlehnen'. Der ursprünglich nur dem Präsens zukommende Nasal hat im Latein und Germanischen die ganze Verbalflexion erobert, aber läßt im Griechischen das Perfekt (*κέ-κλι-ται*: aind. *śi-śri-y-ē*), z.T. auch den Passivaorist unberührt. — Die griech. Nominalableitungen sind im großen und ganzen als Neubildungen verständlich; zu bemerken immerhin, außer ( $\delta$ )-*κλιτος* = aind. *śri-tā-*, aw. *sri-ta-* 'gelehnt', *κλισίαι*, formal = lit. *šli-ti-s* 'Garbenhoecke'; *κλιτον* = germ. z.B. ahd. *lūt* 'Deckel', nhd. *Augen-lid*; daneben mit Hochstufe (wie in *κλει-τός*) z.B. awno. *hlīð* f. 'Abhang, Berghalde'. Wie in *κλίνη* ist der Nasal u.a. auch in ahd. *hlinā* 'reclinatorium' eingedrungen. — Zahlreiche andere Nominalbildungen, die für das Griechische ohne Belang sind, bei Bq s.v., WP. 1, 490ff., Pok. 600ff., W.-Hofmann s. *clīnō* (m. reicher Lit.).

*κλοιός*, auch *κλωός* (Ar. V. 897, E. *Kyk.* 235) m. 'Halsband für Hunde, Halseisen für Gefangene' (Kom., E. *Kyk.*, X., Babr. u.a.) mit *κλωύτης* *ὁ δεσμώτης*, *κλωιτά* *δεσμοίς διειλημμένα* H. — Wohl aus \**κλωυός*, aber ohne befriedigende Anknüpfung. Seit Curtius oft zu *κλειός* 'Schlüssel' gezogen; noch anders Hirt (s. Bq) und Machek Voprosy jazykoznanija 1 (1957) 104.

*κλόνης*, *-ιος* f. 'Steißbein' (Antim. 65); davon *κλόνηςιον* *ισχίον*, *ράχις*, *ὀσφύς* und *κλονιστήρ* *παραμήριος μάχαρα*, *παρίσχιον* H. (vgl. lat. *clūnāc(u)lum* 'cultrum sanguinarium . . . , quia ad clunes dependet' Paul Fest. 50). — Das Wort ähnelt, schwerlich zufällig, einem alten idg. Wort für 'Hinterbacke, Hüfte': aind. *śrōṇī-*, lat. *clūnis*, kelt., z.B. kymr. *clun*, awno. *hlaun*, balt., z.B. lit. *šlaunīs*, idg. \**klounīs*. Da sich aber *κλόνης* lautlich damit nicht vereinigen läßt (Versuche bei Bq referiert

und abgelehnt), muß volksetymologische Anknüpfung an κλόνος (Sch. A. Pr. 499 ἀφ' οὗ καὶ κλόνης ὀνομάζεται διὰ τὸ δεικνύητον, scil. ὀσφύς) immer als eine mögliche Erklärung gelten (Brugmann, z. B. MU 3, 20, Schulze Q. 105 A. 1, Schwyzer 38 A. 1; Zweifel bei WP. 1, 499, Pok. 608; auch Specht Ursprung 162 mit einer morphologisch ungläubhaften Zerlegung). Anders, gewiß nicht besser, Petersson IF 35, 269ff. (dagegen Kretschmer Glotta 9, 233), Holthausen IF 62, 157.

**κλόνος** m. 'Erregung, erregtes Gedränge, Gewühl, Kampfgetümmel' (ep. poet. seit II., späte Prosa; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 157f.); vereinzelt in Kompp., z. B. ἄ-κλονος 'ohne Erregung, ruhig' (Gal., vom Puls). — Denominativum κλονέω (vorw. Präsens), auch mit Präfix wie ὑπο-, συν-, ἐπι-, 'erregen, bedrängen, herjagen', Pass. 'bedrängt werden, in Verwirrung geraten' (ep. ion. poet. seit II., sp. Prosa) mit κλόνησις 'Erregung' (Hp. u. a.). — Von κέλομαι, also κλ-όνος, mit derselben Bildungsweise wie in θρ-όνος (s. d. und Schwyzer 490).

**κλοπή** 'Diebstahl', -εύς, -ός 'Dieb' s. κλέπτω.

**κλοτοπεύω** nur T 149 zusammen mit διατρέβειν, Bed. schon im Altertum strittig, vgl. H. κλοτοπέειν παραλογίζεσθαι, ἀπατᾶν, κλεψιγαμεῖν, στραγγεύεσθαι. Er zitiert noch κλοτοπεντής· ἐξ ἀλλάκτης, ἀλαζών. — Expressives Wort unklarer Bedeutung und schon deshalb einer sicheren Etymologie ermangelnd. Versuche von Laird ClassPhil. 4, 317ff. (dagegen Kretschmer Glotta 3, 336f.), H. Lewy KZ 55, 25f. und Kuiper Glotta 21, 287ff.

**κλύβατις** f. Pflanzennamen = ἐλξίνη, 'Winde' (Nik., Dsk.). — Unerklärt. — Nebenform κολουβάτεια f. (Nik.).

**κλύζω**, Ipf. iter. κλύζεσκον (Ψ 61), Aor. Pass. κλυθήναι (seit II.), Fut. κλύσ(σ)ω (h. Ap. 75, Pi. usw.), Aor. Akt. κλύσαι (ion. att.), Perf. κέκλυκα, κέκλυμαι (att.), oft mit Präfix, z. B. ἐπι-, κατα-, περι-, προσ-, 'spülen, wegspülen, reinigen', Pass. (intr.) 'spülen, wogen, branden'. — Ableitungen: κλύσις 'das Spülen' (Hp.), meist von den Präfixverba ἐπίκλυσις usw. (ion. att.); κλύσμα (auch κατάκλυσμα u. a.) 'Flüssigkeit, womit etwas abgespült wird, Klystier', auch 'Brandung, Strand' (ion. att.), mit κλυσμάτιον, -ματικός (Hp. u. a.); (ἐπι-, κατα- usw.) κλυσμός 'Überflutung usw.' (ion. att.); κλυστήρ, -ῆρος m. 'Klystierspritze' (Hdt. usw.) mit -τήριον, -τηρίδιον. — Daneben σύγ-κλυ-ς, -δος 'zusammengespült, geworfen' (Th., Pl. u. a.), κλύ-δ-α Akk. sg. 'Wellenschlag' (Nik.

Al. 170; archaisierende Neubildung?), κλύ-δ-ων, -ωνος m. 'Gewoge, Brandung, Getümmel' (seit μ 421) mit κλυδώνιον (A., E.), κλυδων-ίζομαι 'von den Wogen umhergeworfen werden' (LXX, J. usw.) mit κλυδωνισμός (Hdn.), -ισμα (Suid.). — Expressive Erweiterung (ἐγ-, συν-) κλυδάζομαι 'plätschern usw.' (Hp. u. a.; -άττομαι D. L.) mit κλυδασμός, (ἐγ-) κλυδάξις, ἐγκλυδαστικός (Hp. u. a.); Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 221f. — Dazu noch κλυδάω, von σταις, πηλός, etwa 'durchnäßt, weich, formbar sein' (Arist.), wohl nach φλυδάω.

Der Bildung nach zu den sinn- und lautähnlichen βλύζω, φλύζω stimmend, steht das Präsens κλύζω jedenfalls zu den nominalen δ-Bildungen κλύ-δ-α, κλύ-δ-ων in nächster Beziehung; ob es aus \*κλυ-δ-ιω als denominatives Jotpräsens entstanden ist (z. B. Schwyzer 715f.) oder eine selbständige Erweiterung auf -ζω repräsentiert (wozu κλύ-δ-ων usw. als Rückbildungen), läßt sich kaum entscheiden. Eine idg. d-Erweiterung ist indessen auch im Germanischen, z. B. got. hlutrs, nhd. lauter (idg. \*klū-d-ro-) vorhanden; daneben ohne -d- kymr. clir 'hell, klar, heiter, rein' (idg. \*klū-ro-). Ein dentalloses primäres Verb scheint in alat. cluō 'purgo' (nur Plin. 15, 119) erhalten zu sein (vgl. die Ausführungen bei W.-Hofmann s. v.) und wird jedenfalls von clo(v)āca 'unterirdischer Abzugskanal' vorausgesetzt; hinzu kommt, mit anderem Ablaut, lit. šliūju, šliūti 'fegen, wischen' (idg. \*klō[u]-). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 495f., Pok. 607, W.-Hofmann s. cluō; über hierhergehörige alteurop. Flußnamen (\*Cluentus in Cluentensis vicus u. a.) Krahe Beitr. z. Namenforschung 5, 113f.

**κλύω** (seit Hes. Op. 726), Aor. ἐκλυον (seit II.), daneben athematische Formen: Ipv. κλύθι, -τε (Hom., Pi., Trag.), κέκλυθι, -τε (Hom. u. a.), auch κέκλυκε (Epich. 190; vgl. unten), Ptz. κλυμένος 'berühmt' (Antim., Theok.), gew. PN Κλύμενος, Κλυμένη (Hom. usw.), vereinzelt mit Präfix wie ἐπι-, ὑπο-, 'vernehmen, Kunde bekommen, hören, gehorchen' (ep. poet. seit II.), auch (mit εδ, κακῶς u. ä.) 'im Rufe stehen' (Trag.). — Dazu κλυτός m., auch f. (s. Schwyzer-Debrunner 32 A. 5) 'berühmt' (ep. poet. seit II.), oft als Vorderglied, z. B. κλυτότομος 'mit berühmtem Bogen' (von Apollon), κλυτό-πωλος 'mit berühmten Fohlen' (von Hades; vgl. Thieme Studien 48ff.); auch Κλυται-μήστρα, -ρη (seit II.), mit Hinterglied zu μήστρω, Vorderglied umgebildet nach Κραται-, Παλαι- u. a.; Schwyzer 448, Sommer Nominalkomp. 147 m. A. 1 u. Lit. — Mit anderem Ablaut κλειτός 'berühmt' (Hom., Pi.) aus \*κλεφετός; vgl. unten.

Der thematische Wurzelaoist *ἐκλυνον*, zu dem das Präsens *κλώω* als Neubildung getreten ist, stimmt zum aind. Aorist *śruvam*, ist aber wie dieser aus einem älteren athematischen Aorist erwachsen, der im Irv. *κλύθι*, -τε und im Ptz. *κλύμενος* noch erkenntlich ist. Zu *κλύθι* (bei Hom. immer am Versanfang), mit metrischer Dehnung für \**κλύ-θι*, bietet aind. *śru-dhī* ein genaues Gegenstück; dazu als Neubildung *κλύτε*, vielleicht für \**κλεῦ-τε* = aind. *śrō-ta* (Einzelheiten bei Schwyzer 800 A. 6). Das reduplizierte *κέ-κλυ-θι*, -τε läßt sich als Neubildung nach *τέ-τλά-θι* u. a. (s. zu *ἰλάσκομαι*) erklären (anders Schwyzer 804 mit Schulze Q. 391ff.); zum einmaligen *κέκλυκε* (Epich.) ebd. 799 A. 2. — Auch *κλυτός* hat außer-griechische Entsprechungen, u. zw. in mehreren Sprachen, z. B. aind. *śrutā-* 'gehört', lat. *in-clutus* 'berühmt', arm. *lu* 'kund', air. *cloth* n. 'Ruhm', idg. \**klū-tó-*; daneben mit langem *ū* (als Schwundstufe einer zweisilbigen Wurzelform?), germ., z. B. ahd. *hlūt* 'laut'; mit altem *eu*-Diphthong awno. *hljōð* n. 'das Gehörte, das Zuhören, Laut, Stille' (idg. \**klēu-to-m*). — Die Hochstufe *eu* tritt noch bei dem athematischen Wz.-aorist zutage, aind. *á-śrav-am*, 3. sg. *á-śro-t* (wäre gr. \**ε-κλεF-α*, \**ε-κλεu*); dazu \**κλεFετός* > *κλειτός* (vgl. Schwyzer 502) und das alte Verbalnomen *κλέ(F)ος*, s. d. — Die übrigen Sprachen bieten eine Menge, z. T. erheblich voneinander abweichender Formen; es sei hier nur an das alte nu-Präsens in aind. *śr-nó-ti*, aw. *surunaoiti* und an das auch semantisch neugestaltete lat. *cluēre* 'genannt werden' erinnert. Zu bemerken noch das Denominativum *κλέω* 'rühmen, preisen', s. *κλέος*. Im Griechischen wurde, wie die ähnlichen Bildungen in anderen Sprachen, *ἐκλυνον*, *κλώω* von anderen Ausdrücken (*ἀκούω*, *πυνθάνομαι*) stark zurückgedrängt und hat sich nur in der poetischen Sprache behaupten können. — Weitere Formen mit sehr reicher Lit. bei Bq s. *κλέ(F)ω*, WP. 1, 494f., Pok. 605ff., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *clueō*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *hlūuma*.

**κλωβός** m. 'Vogelkäfig' (*AP*, Babr. u. a.), auch *κλουβός* (*POxy.* 1923, 14; V—VI<sup>9</sup> [Bed. unsicher], Tz., Gloss.). Demin. *κλωβίον* (-ov-) 'kleiner Käfig, Flechtkorb' (Hdn. *Epim.*, Pap.). — Semitisches LW, vgl. hebr. syr. *klūb* 'Vogelkäfig'. Lewy Fremdw. 129 nach Renan und A. Müller; vgl. noch Grimme Glotta 14, 19.

**κλώδις** κλέπτης H. — Nach Machek *Μνήμης χάριν* 2, 19f. zu aksl. *kradp*, *krasti* 'κλέπτειν' mit Substitution r: l (?). Ebenso schon Specht Ursprung 175, 226 u. 319 mit weitgehender Wurzelzerlegung: *κλ-ω-δ-ις*: *κλ-ε-π-*: ahd. (*h*)*l-an-d-eri* 'Räuber' u. a.; alles zu idg. \**kel-* 'verbergen' (?).

**κλώζω** nur Präsensstamm 'glucken, schnalzen' (D., Alkiphrr., Poll. u. a.), auch *κλώσσω* (Suid. s. *φολάζ*; nicht ganz sicher; aus *κλωγμός* rückgebildet? Debrunner IF 21, 248). — Davon *κλωγμός* (Kratin., X. u. a.), auch *κλωσμός* (Ph. 2, 599 neben -γ-, Harp.) 'das Glucken, Schnalzen'. — Zu *κλώζω* vgl. einerseits *κλάζω* (s. *κλαγγή* m. Lit.), andererseits *κρώζω* (s. d.); wie diese ein onomatopoeisches Schallwort.

**κλώθω**, -ομαι (*κλώσσω* H.; vgl. Schwyzer 708), Aor. *κλώσαι*, -ώσασθαι (seit *Ω* 525 und Od.), Pass. *κλωσθήναι* (Pl. usw.), *κέκλωσμαι* (Kom., LXX), auch mit Präfix, bes. *ἐπι-*, 'spinnen'. — Davon *κλώθεις* pl. f. 'Spinnerinnen' (*η* 197; vgl. Leumann Hom. Wörter 72; anders Bechtel Lex. s. v.), *Κλωθώ* f. 'die Spinnerin', eine der Moiren (Hes. u. a.); *κλωστήρ*, -ήρος m. 'Garn, Knäuel, Spindel' (att., Theok., A. R. usw.; vgl. Gow ClassRev. 57, 109), *κλωστήριον* 'Bund, Garn' (*Ostr.* 1525 [?], Suid.); *κλωστάς* m. 'Spinner' (Sparta); *κλώσμα* 'Faden, Knäuel' (LXX, Nik. u. a.), *κλώσις* 'ds.' (Lyk.), 'das Spinnen' (Corn., M. Ant.).

Beziehung zu *κάλαθος* 'Korb' liegt nahe; s. d. m. Lit. Weit unsicherer ist die Verwandtschaft mit lat. *colus* 'Spinnrocken'; s. W.-Hofmann s. v. (vgl. noch s. *colum* 'Seilkorb'); dazu WP. 1, 464, Pok. 611f.

**κλώμαξ**, -άκος m. 'Steinhaufen, Felsen' (Lyk. 653) mit (*Ἰθώμη*) *κλωμακόεσσα* 'steinig, felsig' (*B* 729). — Bildung wie *λίθαξ*, *βώλαξ* usw. (Chantraine Formation 379), somit wohl zunächst von einem Verbalnomen \**κλώμος*, eig. \*'Bruch', von *κλάω* 'brechen' (s. d.); vgl. *περικεκλασμένος* 'auf unebenem, felsigen Grund gelegen', von *τόποι*, *πόλεις*, *οἰκίαι* (Plb.). Andere Hochstufe in *κλή-μα* (*κλᾱ-μα*), *κλή-ρος* (*κλᾱ-ρος*). — Daneben *κρῶμαξ* 'ds.', *κρωμακόεις* *κρημνώδης* H., *κρωμακωτός* (Eust. 330, 40; paphlagonisch) mit *ρ* nach *κρημνός*, *κρημάννυμι*? — Nach Belardi Doxa 3, 210 als ägäisch zu lat. *grūmus* 'Erdhaufen, Hügel'.

**κλών**, -ανός m. 'Schöbbling, Trieb' s. *κλάω*.

**κλώσσω** s. *κλώζω*.

**κμέλεθρα** n. pl. 'Stubendecke, Balken' (Pamphil. ap. *EM* 521, 34, H.). — Technisches Wort unbekannter Herkunft. Die Ähnlichkeit mit *μέλαθρον* (s. d.) kann kaum zufällig sein (ganz unsichere Vermutung von Pisani KZ 71, 126). Nach Grammont Dissimilation 43 für \**κμέρεθρον* zu aind. (Gramm.) *kmārati* 'ist krumm'; „nicht mehr als eine Möglichkeit“ (Mayrhofer Wb. s. v.). Vgl. zu *καμάρα*.

-κναιώ nur mit Präfix, δια-, ἀπο-, ἐκ-, κατα-κναιώ (Hr., Trag. in lyr., att. usw.); daneben, auch als Simplex, att. Inf. κνή-ν, κνή-σθαι, 1. u. 3. sg. Präs. κνώ, κνή, Ipf. ἐπί ... κνή (A 639), auch κνά-ν (Hdt.), κνά-σθαι, κνή (hell. und spät); außerdem κνήθω, auch mit κατα-, ἐν-, ἐπι- u. a. (Arist., hell. u. spät) 'schaben, kratzen, jucken'. Außerpräs. Formen: 1. -κναιῶσαι, -κναισθῆναι, -κναισω, -κεκναισμένος (Ar., E. in lyr., Pl., Theok.); gewöhnlicher (als Simpl. u. Komp.) 2. κνήσαι, dor. Opt. Med. (Theok.) κνάσαιο, κνησθῆναι, κνήσω, κέκνησμαι (ion. att.). — Ableitungen. Nomina actionis: 1. κνήσις 'das Kratzen, Jucken' (Pl. u. a.) mit κνησιῶ 'Lust zum Kratzen haben' (Ar., Pl. u. a.), auch κνησιῶ 'ds.' (Gal., Jul. u. a.; nach den Verba auf -τιῶ) und κνηθιῶ 'ds.' (Hdn., EM; nach κνήθω, vgl. Schwyzer 732). 2. κνήσμα (vereinzelt κνήμα 'ds.' (Hr., X. u. a.); 3. κνησμονή 'ds.' (Mediz. u. a.); πῆμα: πημονή usw.); 4. κνησμός 'ds.' (Hr., Arist. usw.) mit κνησμούδης 'von Jucken begleitet' (Hr., Arist., Str. u. a.). 5. κνηθμός 'das Jucken' (Nik.). — Nom. agentis und instrumenti: 6. κνήσις f. (von \*κνήστης m.) 'Schabmesser, bes. Käsereib' (A 640, Nik., Opp. u. a.), auch 'Rückgrat' (κ 161; vgl. ἀκνησις); anders über κνήσις z. B. Fraenkel Glotta 4, 41ff., Benveniste Noms d'agent 77; 7. κνηστήρ 'Schabmesser' (Nik.). 8. κνηστίς -ιδος f. 'Haarnadel' (Plu.). 9. κνηστρόν 'brennende Pflanze, Daphne oleoides, θυμελάδα' (Hr., Dsk.); κνηστρίον 'Scharre', (Edict. Diocl. u. a.). — Adj. 10. κνηστικός 'schabend, juckend' (Sch.). — S. noch κνέωρος, κνήφη.

Von den drei Präsentien κναιέιν, κνήν, κνήθειν repräsentiert κνήθειν eine Neubildung zu κνή-σαι usw. nach Muster von πλή-σαι: πλή-θ-ω, λῆ-σαι: λήθ-ω u. a. Das Paar κνήν: κναιέιν stimmt mit sinnverwandten ψήν: ψαλείν. — Zum Vergleich bieten sich allerhand Wörter mit anlautendem idg. \*q(e)n- aber mit sonst wechselnder Gestalt, was in Anbetracht des Gefühlswertes der Ausdrücke für 'kratzen, schaben' nichts Auffallendes hat. Zu κνή-ν (wohl ursprünglich athematisch; Schwyzer 675f., Chantraine Gramm. hom. 1, 297 u. 307) aus idg. qnē- gesellen sich am nächsten aus dem Baltischen und Germanischen lit. kn(i)ó-tis 'sich abschälen, sich loslösen', ahd. nuoen 'durch Schaben glätten, genau zusammenfügen' (mit ahd. hnuo 'Fuge, Nut' usw.) aus idg. qnō- (vgl. κνώ-δαλον), evtl. qnā- wie alb. krrömë 'Schorf, Räude' aus idg. \*qnā-mē (gr. κνήμα ist davon unabhängig). Dagegen lat. cnāsonas Akk. pl. 'Kratznadeln' (Paul. Fest. 52) von hell. \*κνάσων 'Kratzer' (κνάσαι· ὀλέσαι, λυπήσαι H.); vgl. Leumann Sprache 1, 207. — Das -αι- in κναιώ hat dagegen kein unmittelbares Gegenstück (lit. knaisyti ist Sekundärbildung zu knisti 'kratzen', s. κνίζω). Das Zusammenstellen von κνή-ν

und κναι-εῖν zu einem uralten Paradigma \*qnē[ʃ]-mi: qnēi-mé (Schwyzer 676; vgl. Specht Ursprung 325) ist ganz hypothetisch. — Vgl. κνίζω, κνώ, κνάπτω; κνώδαλον, κνήφη und κόνις; dazu WP 1, 392ff., Pok. 559ff., Fraenkel Lit. et. Wb. s. knablýs, wo auch weitere Lit.

κνάπτω (ion. altatt.; sehr selten κνάμπτω, vgl. γνάμπτω und Güntert Reimwortbildungen 115f.), jungatt., hell., auch ion. γνάπτω, vereinzelt mit ἀνα-, ἐπι-, 'Tuch walken, Wolle krepeln' als Fachausdruck, auch übertr. 'zerreißen, zerfleischen' im allg. — Zahlreiche Ableitungen, in denen wie beim Verb jungatt. usw. γν- an die Stelle von κν- tritt (als Nebenformen hier nicht besonders notiert): κνάφος m. 'die Karde des Walkers', auch 'Klette, Stachelfolger' (Hdt., Hr., Kom. u. a.) mit κναφεύς 'Walker' (ion., att., myk. ka-na-pe-u; Boßhardt Die Nom. auf -εύς 40), auch als Fischname (Dorio; zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 93); davon κναφεῖον, -ήιον 'Walkerwerkstatt' (ion. att.), κναφεντική (τέχνη) 'Walkerkunst' (Pl. u. a.), κναφεύω 'walken' (Ar.) und, als späte Femininbildung, κνάφισσα 'Walkerin' (Pap.; Chantraine Formation 110); κναφικός 'zum Walken gehörig' (Dsk., Pap.). — γνάμψις 'das Walken' (Pl.), γνάπτωρ = κναφεύς (Man.). — γνάφαλλον 'Wollflocken, Kissen' (Pap. u. Ostr.) mit γναφαλ(λ)ώδης 'γ.-ähnlich', γναφάλιον, -αλλίς Pflanzennamen, 'Diotis maritima' (Dsk., Plin.; Strömberg Pflanzennamen 105); auch κνέφαλλον 'Kissen' (Kom., E.; vv. ll. κναφ-, γναφ-) und γνόφαλλον (Alk. Z 14, 8; neben μόλθακον). — Verbaladj.: ἄ-γναπτος (Pl. Kom., Plu.) und ἄ-γναφος (NT, Pap.) 'ungewalkt, neu', ἐπι-γναπτω (: ἐπι-γνάπτω) 'wieder aufgewalkt, aufgebügelt', von Kleidern (Poll.).

Gehört als Fachausdruck zur selben Sippe wie κναιώ, κνήν, κνίζω, κνώ (s. dd.) mit Ausgang wie in ῥάπτω, σκάπτω, ἄπτω usw.; dazu κνάφος wie ῥαφή usw. Die Formen mit γν- lassen sich lautlich nicht begründen; vgl. Schwyzer 414, wo indessen, wenig überzeugend, κνάπτω als aus älterem γνάπτω assimiliert betrachtet wird; dafür wird namentlich auf γνόφαλλον bei Alk. (richtig überliefert?) hingewiesen. Das im Vokal abweichende κνέφαλλον läßt sich schwerlich auf alten Ablaut zurückführen (vgl. dazu Persson Beitr. 1, 139f., Schwyzer 343). — Als außergriechischer Verwandter kommt am nächsten ein keltisches Wort für 'Fließ' in Betracht, z. B. kymr. cnaisf (dazu Vendryes WuS 12, 243); andere, formal nahestehende Bildungen im Germanischen und Baltischen liegen begrifflich mehr oder weniger abseits, z. B. awno. \*hnafa, Prät. hnof 'abknipsen' (mit Geminatio hneppa 'kneifen, klemmen, drücken'), lit. knabénti

'hinein-, aufspicken' u. a. m., s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *knabls*, wo auch Lit. Hinzu kommt noch nach Mann Lang. 28, 38 alb. *krrabë* 'Haken, Stricknadel'. — S. noch *κνήφη* und *κνώφ*.

**κνέφας**, -ας, -ους usw. n. 'Abenddämmerung, Dunkel, Morgendämmerung' (poet. seit II., X.); zur Flexion Schwyzer 514f.; sekund. Nom. Akk. *κνέφος* (H., Suid., Phot.); aus *κνέφους*, -ει erschlossen?). — Davon *κνεφαίος* 'zur Dämmerung gehörig, dunkel' (Trag., Kom., Hippon.); *κνεφάζω* 'verdunkeln' (A. Ag. 131 [lyr.]).

Mehrere hypothetische Deutungsversuche, alle lautlich schwierig. Oft mit dem indoiran. Wort für 'Nacht', aind. *ksap-*, aw. *xšap-* (wozu wohl noch heth. *išpant-* 'Nacht') verglichen, so zuletzt Petersen AmJPh 56, 57 (Kreuzung von \**ξέπας* od. \**κτέπας* und *νέφος*). Von anderen zu lat. *creper* 'dämmerig', *crepusculum* 'Dämmerung' gezogen unter Annahme sabinischer (bzw. etruskischer) Lautentwicklung. Nicht besser Meillet BSL 23, 259f., Studia Indo-iranica für W. Geiger 234ff. und Grošelj Ziva Ant. 2, 210f. — Ein Reimwort ist *νέφας*, s. d.; vgl. noch zu *δνόςφος*. Der wechselnde Anlaut der griech. Wörter beruht nach Specht Ursprung 11 auf tabuistischer Verdrehung. Ältere und jüngere Lit. (mit verfehlten weiteren Etymologien) bei Bq, WP. 1, 524f., (Pok. 649), W.-Hofmann s. *creper*.

**κνέωρος** m., -ον n. N. einer brennenden Pflanze, 'Daphne, Thymelaea' (Thphr., Dsk., Plin., H.) mit *κ(ν)εωρεῖν πασχητιῶν* H.? (vgl. Fraenkel Glotta 4, 42). — Wie das synonyme *κνήστρον* zu *κνήν* (s. -*κνάω*), aber der Bildung nach dunkel. Eine Grundform \**κνη[σ]ορος* (*κνησ-*: aind. *ki-knasa-* 'Schrot, Grieb' usw.; Fick u. a., s. Bq; dagegen Mayrhofer Wb. s. v.) mit suffixalem -ορο- überzeugt nicht.

**κνήκος** f. 'Saffor, Carthamus tinctorius' (Hp., Arist., Thphr., Pap. usw.); als Vorderglied u. a. in *κνηκο-φόρος* 'saffortragend' (Pap.); myk. *ka-na-ko?* Daneben *κνηκός*, dor. *κνάκός* 'gelblich, safforfarben', gew. von der Ziege (Thespis, S. *Ichn.* 358, Theok., AP), aber auch vom Wolf (Babr.). — Ableitungen: *κνήκιον* 'Klee, *σάμφορον*' (Dsk., Ps.-Dsk.); *κνάκων*, -ωνος m. 'Bock' (Theok.), *κνάκίας* m. 'Wolf' (Babr.); *κνήκινος* 'aus Saffor' (Pap., Dsk.), *κνηκώδης* 'safforähnlich' (Thphr.); *κνηκίτης* (*λίθος*) N. eines gelblichen Steins (Hermes Trism.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 55); *κνηκίς*, -ίδος f. 'blasser Flecken, bes. am Himmel' (Kall., Plu. u. a.; vgl. *κηκίς* und Chantraine Formation 347), auch N. einer Antilopenart usw. (H.).

Anklingende Wörter für 'gelb usw.', bzw. für gelbliche Stoffe sind aind. *kāñcana-* n. 'Gold, Geld', Adj. 'golden', m. Pflanzenname, apreuß. *cucan* (= *cuncan*) 'braun' und das germ. Wort für *Honig*, ahd. *honag* usw.; der Vokalwechsel muß auf (unklarem) Ablaut beruhen. Das griech. Wort war wohl ursprünglich Adj. (*κνήκος* somit oppositive Barytonese); die Safforpflanze wurde nach einer Vermutung bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 270 von Ägypten eingeführt. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 400; dazu Pok. 564f. und Mayrhofer Wb. s. v. (mit leisem Zweifel).

**κνήμη**, dor. *κνάμᾱ* f. 'Unterschenkel, Wade' (seit II.), 'Schienbein' (Gal., Ruf.), übertr. 'Stengel zwischen zwei Gelenken' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 48), 'Radspeiche' (Hom. usw. in Komp., Poll., Eust.). Als Hinterglied z. B. in *δκράκνημος* 'mit acht Speichen' (II.), *παχὸν-κνημος* 'mit dicken Waden' (Ar.). Substantivierte Hypostase: *ἀντικνήμιον* n. 'was gegenüber der Wade ist', d. h. 'Schienbein' (ion. att.). — Ableitungen: *κνηκίς*, -ίδος f. (seit II.), äol. *κνάμις*, pl. *κνάμιδες* (Alk.), 'Beinschiene' (Trümpy Fachausdrücke 19f.) mit *κνημίδια* pl. (att. Inschr.; Bed. unsicher); *κνημία* f. 'Radspeiche' (Lys.), pl. 'τὰ τῆς ἀμάξης περιθέματα' (H.) usw. (s. Scheller Oxytonierung 53f.); *κνημ-(ι)αῖος* 'zum Unterschenkel, zur Wade gehörig' (Hp., Gal.; zur Bildung Chantraine Formation 49). — Zu *κνημός* s. bes.

Zu *κνάμᾱ* stimmt bis auf den Stammauslaut air. *cnāim* 'Bein, Knochen' (i-St.); beide können auf idg. \**knām-* zurückgehen. Nahe kommt ein germ. Wort für '(Hinter-)schenkel, Kniekehle', ahd. *hamma*, ags. *hamm*, awno. *hqm*. Da -mm- aus -nm- assimiliert sein kann, ist für *hamma* usw. eine idg. Grundform \**konam-ā* möglich, die sich nur im Ablaut von *κνάμα*, *cnāim* unterscheiden würde; dazu Schwyzer 361, WP. 1, 460 (m. Lit.), Pok. 613f.

**κνημός** m. geographischer Ausdruck (Hom., *h. Ap.* 283, Orph. A. 465), z. B. *Ἰδὸς ἐν κνημοῖσι* (II.), Bed. unsicher, etwa 'Berghang, Bergvorsprung, Bergwald', *δημόσιος κνημός* 'öffentlicher Hain' (TAM 2: 1, 64, Telmessos; nicht ganz sicher); außerdem = *δρίγανος* (arg., Eust. 265, 40). — Denominatives Verb *κνημῶσαι περιχώσαι, φράσαι, φθείραι, κλεισαι, ἐλθεῖν; κνημοῦμαι φθείρομαι, κνημοθῆναι; φθαρήναι, διεκνημώσατο διέφθειρε* H. Im Sinn von 'umzäunen usw.' vgl. *κνημός* = 'Hain'; dunkel = *φθείραι* (vgl. *κνημίαι; φθοραί* H. und Scheller Oxytonierung 63f.).

Der Bedeutung nach erinnert *κνημός* an nnd. *hamm* 'Bergwald' (Fick KZ 21, 368), das indessen eher mit mnd. *ham*



'eingefriedetes Stück Land', nhd. *hamme* 'umzäuntes Feld' zusammenzustellen ist und dann anders erklärt werden kann (vgl. zu *κημός*). — Ob Beziehung zu *κνήμη* besteht („Wade des Berges“?; nach Eust. 1498, 42 = 'was sich oberhalb des Fußes befindet'), muß wegen der unklaren Bedeutung offen gelassen werden.

κνήν, κνήστις s. *-κνάλω*.

κνήφη f. 'Räude, Krätze' (LXX *De.* 28, 27, H. s. *ξύσμα*, Suid. s. *Ἀφροδίτη*) mit *κνηφάω* = *prurio* (Gloss.). — Zu *κνή-ν* 'kratzen, jucken' mit *φ*-Suffix wie in *ἀκαλήφη*, vgl. d. m. Lit. Direkter Zusammenhang mit *κνάφος*, *κνάπτω* ist nicht wahrscheinlich. — Daneben *κνίφρα*· *κνίδας* H., wohl mit *-ι* nach *κνίδη*, *κνίζω*. Ganz fraglich *σκνήφαι* (wohl für *ἀκαλήφαι*) als Erklärung von *κνίδα* (H.). Wenn richtig, vgl. *σκνίψ* neben *κνίψ*.

κνίδη f. 'Brennnessel, Meernessel' (Hp., Arist., Theok. usw.). — Davon *κνίδειος* 'zur *κνίδη* gehörig' (Theognost.); *κνιδάται* (*κνηδ-* cod.)· *δάκνεται*, *ἴσως ἀπὸ τῆς πύας* und *κνιδῶντες* (*-δοντες* cod.)· *κνίδη μαστιγοῦντες* H.; *κνιδώσεις* pl. 'das Jucken, das von einer Nessel verursacht wurde' (Hp.), wie von \**κνιδώω*; vgl. die zahlreichen Bildungen auf *-(ω)σις* aus der medizin. und techn. Lit. bei Chantraine *Formation* 284ff. — Zu *κνίζω* 'kratzen, stechen' (s. d.), aber wegen der Länge des *ι* nicht unmittelbar davon abgeleitet. Vgl. *κνίσα*. — Eine entsprechende kurzvokalische Form ist mir. *cned* 'Wunde', idg. \**qnidā*.

κνίζω, Aor. *κνίσαι*, dor. *κνίξαι* (Pi.), Pass. *κνισθήναι*, Fut. *κνίσω*, Perf. Pass. *κένκνισμαι*, auch mit Präfix, z. B. *ἀπο-, κατα-, ὑπο-*, 'kratzen, reiben, reizen, ärgern' (Pi., ion. att.). — Davon *κνισμός*, *κνίσμα* 'das Kratzen, Reizen usw.' (Ar. u. a.), *ἀπόκνισμα* 'Brocken' (Ar.), *ἀπό-, ἐπί-κνισις* 'das (Ab)kratzen usw.' (Thphr.). Außerdem als Rückbildungen \**κνίς*, Akk. *κνίδα* (Opp.), pl. *κνίδες* (LXX) 'Nessel', *κνίξα* 'ds.' (Gloss.). Komp. mit verbalem (aoristischem) Hinterglied *φιλό-κνίσιος* 'lüstern' (AP), in derselben Bed. auch das Simplex *κνισότερος* (Ath. 12, 549a).

Da das Präsens *κνίζω* zum Aorist *κνίσαι* gebildet sein kann (Schwyzer 716), ist als Grundlage sowohl *κνιδ-*, *κνιτ-*, als auch *κνι(σ)-* möglich. Im ersten Fall bietet sich Anschluß (außer an die langvokal. *κνίδη*, *κνίσα*) vor allem an baltische und germanische Formen, z. B. lett. *knidēt* 'jucken, keimen, kriechen', awno. *hnīta* (Prät. *hneit*) 'an etwas anstoßen'; zu bemerken noch mir. *cned* 'Wunde' (aus \**qnidā*); daneben mit *-t-*, z. B. lit. *kni-n-tū* (Prät. *knit-aū*), *knis-ti* 'kratzen, kitzeln, reizen'. Im letzten Falle wäre höchstens lit. *knis-ū* 'auf-, zer-

wühlen' zu vergleichen; ohne konsonantischen Auslaut in dessen auch die anders vokalisiert *κνήν*, *-κνάλω* (s. d. m. Lit.). Weitere baltische Formen m. Lit. bei Fraenkel *Lit. et. Wb.* s. *knīstā*; vgl. noch de Vries *IF* 62, 142f.

κνίσα, ep. *κνίση* f. 'Fettdampf, Opfergeruch, die fette Netzhaut' (ep. poet. seit II., Arist., hell. u. sp. Prosa). Komp., z. B. *πολύ-κνισος* 'mit reichem Opfergeruch' (A. R.). — Davon mehrere Adjektiva: *κνισήεις* (*κ* 10, Pi.), *κνισωτός* (A. Ch. 485), *κνισηρός* (Achae. 7) 'fettdampfend, voll Opfergeruch', *κνισώδης* 'fettdampfend, fett' (Arist., Gal. usw.), *κνισαλέος* (H.), *κνισός* (Ath. 3, 115e; nach dem Adj. auf *-σός*) = *κνισήεις*. Denominative Verba: *κνισάω* 'mit Opfergeruch anfüllen' (E., Ar. usw.), *κνισόομαι*, *-δω* 'in Fettdampf verwandelt werden, Fettdampf abgeben, mit Fettdampf anfüllen' (Arist., Ph. usw.). — Nebenform *κνίσιος* n. (*Kom. Adesp.* 608, Sch.), nach *λίπος* u. a.

Lat. *nidor* m. 'Bratenduft, Brodem, Qualm', das für \**cnidōs* stehen kann, macht für *κνίση*, woraus sekundär *κνίσα* (Solmsen Wortforschung 238), eine auf einen *s*-Stamm zurückgehende Grundform \**knīdō-ā* wahrscheinlich, von idg. \**qnidōs-* n.; vgl. zu *ἔρση*. Nahe kommt awno. *hniss* n. 'starker Geruch, ekelhafter Geschmack beim Essen', idg. \**qnid-to-*. Da dies unzweifelhaft zu *hnītan* 'anstoßen' gehört (vgl. u. a. got. *stiggan* 'stoßen' = ahd. *stincan* 'stinken'), wird auch für *nidor* und *κνίσα* ein ähnlicher Ursprung, somit auch Verwandtschaft mit *κνίζω*, nahegelegt. Wie für *κνίδη* ist aber für *κνίσα* und *nidor* von einer langvokalischen Hochstufe auszugehen. — Aus dem Keltischen wahrscheinlich hierher ir. u. kymr. *cnēs* 'Haut' (idg. \**qnid-tā*; vgl. awno. *hniss*; zur Bedeutung Vendryes *WuS* 12, 243). — Lit. bei Bq, Bechtel *Lex.* s. *κνίση*, W.-Hofmann s. *nidor*; s. noch zu *-κνάλω*.

Κνίφων (V<sup>a</sup>, Meisterhans \*74), jünger *Γνίφων* m. N. pr. eig. 'Knicker, Geizhals'. — Volkstümliche und expressive Bildung, vgl. (die spät belegten) *κνιπός*, *σκνιπός*, *σκνιφός* 'geizig, knausezig' zu *κνίψ* usw. (s. d.); in *Γνίφων* liegt wohl wie in *γνάπτω* eine sekundäre unerklärte Anlauterweichung vor (anders Schwyzer 414). Für ein urspr. *Γνίφων* ist es allerdings leicht, lautlich entsprechende Wörter zu finden, z. B. lit. *gnýbu*, mnd. *knūpen* 'kneifen', ano. *knīfr* 'Messer' (Einzelheiten bei WP. 1, 581f., Pok. 370f.). Hdn. Gr. 2, 949 zitiert ohne Erklärung *κνίφω*, *-ιδω*.

κνίψ, *κνίπός*, auch *σκνίψ*, *σκνίπός*, pl. auch *σκνίφες* m. Ben. nicht näher bekannter Insekten (nach Arist. *Sens.* 444b 12 kleine Ameisen), die allerhand Bäume und Pflanzen heimsuchen (Ar., Arist., Thphr., LXX usw.). Als Vorderglied in *κνιπο-*

λόγος m. N. eines Spechts, *σκιυπο-φάγος* 'σκιυπες fressend' (Arist.). — Davon *κνίπειος* 'zum *κνίπ* gehörig' (Zos. Alch.). In entfernter oder fraglicher Beziehung zu *κνίπ*, *σκνίπ* stehen außerdem zahlreiche expressive, aber in der Literatur selten belegte Wörter, die namentlich die Knauserie oder verschiedene Augenleiden bezeichnen: *κνιπός* (AP), *σκιυπός* (Anon. in EN, H.), *σκιυφός* (Phryn.) 'geizig, knauserig'; davon *κνιπέω* 'knauserig sein' mit *κνιπέλα* (Doroth. Astrol.); daneben auch im Sinn von 'schwachsichtig u. ä.': *κνιπός* (Semon.), *σκιυφός* H., *υπό-σκιυπος*, *-σκιυφος*, *-σχιυφος* 'etwas kurzsichtig' (Pap.), *κνιπά* *πίλη* H.; davon *κνιπότης* 'Augenentzündung' (Hp. *Loc. Hom.* 13, Erot.), *κνιπόομαι* 'entzündet sein, von den Augen' (H. in *κεκνιπωμένοι*), auch 'vom Mehltau, Brand angegriffen werden, von Früchten' (H. ebd.). Den Benennungen für Augenkrankheiten usw. schließen sich Ausdrücke für 'finster' an: *σκιυφαίος* (v. l. *-παίος*) Beiw. von *όδίτης* 'im Dunkeln Wandelnder' (Theok. 16, 93; nach *κνεφαίος*?), *σκιυφός*: *τὸ σκότος* H. — Hinzu kommen zwei anscheinende Denominativa: *κνιπείν* *σείειν*, *ξύειν μέλαθρα και δοκούς* H. (eig. von den *κνίπες*?), *σκιυπτείν* *νύσσειν* H.

Mit *κνίπ*, *σκνίπ* reimen *θρήπ* und *ίπ* (s. dd.). Sowohl (*σ*)*κνίπ* wie die Wörter für 'knauserig' können vom Begriff des Kneifens und Stechens ausgehen (vgl. *σκιυπτω*). Auch die Ausdrücke für Gesichtsschwäche usw. sind vielleicht vom Ausgangspunkt des Zusammenkneifens der Augen zu verstehen; Übertragung aus dem Bereich der (von *κνίπες* verursachten) Pflanzenkrankheiten ist auch in Erwägung zu ziehen (s. *κνιπόομαι*). — Zum Vergleich eignen sich jedenfalls einige Wörter für 'kneifen usw.' im Baltischen und Germanischen. z. B. lett. *kniēbt*, *kņipēt*, mnd. *nīpen*; s. WP. 1, 395, Pok. 562, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kneībti*. Ob eigentliche „Urverwandtschaft“ vorliegt, bleibt natürlich bei diesen volkstümlichen Wörtern eine offene Frage. Vgl. zu *-κναιώ*, *κνίζω*, *κνώω*.

**κνώος**, **κνοῦς** m. 'das knarrende Reiben des Rades an der Radachse', auch (A. *Fr.* 237) 'das Geräusch der Füße beim Marschieren'; auch (durch Vermischung mit *χρόη*) 'Radbuchse' (H., Phot.). — Wegen der schlechten Bezeugung schwer zu beurteilen; allgemein wird darin ein hochstufiges Nomen zu *κνώω* 'kratzen' (s. d.) gesehen.

1. **κνώζα** Pflanzenname s. *κόνωζα*.

2. **κνώζα** 'Krätze' s. *κνώω*.

**κνυζέομαι**, (-έω), auch -ζάομαι, -ζομαι, vereinzelt mit *προσ-*, *υπο-*, 'winseln, wimmern', von Hunden und Kindern (S., Ar.,

Theok., Opp., Nonn., späte Prosa). — Davon *κνυζηθμός* 'Gewinsel', auch von wilden Tieren (π 163, A. R., Opp., Ath.); *κνώζημα* 'das Wimmern der Kinder' (Hdt., Him. u. a.). — Onomatopoetisch; eine zufällige Ähnlichkeit bietet lit. *κνιάϊκτι* 'miauen'. Vgl. das Folgende.

**κνυζώω** nur *κνυζώσω* (ν 401), *κνώωσεν* (ν 433), von den Augen des Odysseus, die, früher *περικαλλέα έόντα*, von Athena ge- trübt und entstellt werden. Das Grundwort scheint in *κνυζοί-οι τὰ όμματα ποιοῦντες*, *κνυζόν*: *άέρα επινέφελον και πνευματόδη* H. erhalten zu sein (unklar Anacr. 87); vgl. Büchner Herm. 75, 156 A. 1. Beziehung zu *κνώζα* 'Krätze', *κνώω* liegt nahe; die Lautähnlichkeit mit *κνυζάομαι* ist somit wohl zufällig. Eine auffallende Parallele bietet indessen lit. *κνιάυκτις* 'sich bewölken, sich bedecken (vom Himmel), eine finstere Miene aufsetzen' neben *κνιάϊκτι* 'miauen'; ähnlich *νιαύρας* 'bewölkt, finster, trübe', auch 'mürrisch, näselnd', *νιαυρότι* 'brummen, vom Bären'. Inwieweit bei solchen Wörtern unabhängiger (onomatopoetischer oder sonstiger) Ursprung vorliegt oder sinnesanalogische Übertragung stattgefunden hat, ist nicht leicht zu entscheiden. Vgl. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *κνιάυκα* und *νιαυρότι*. — Anders über *κνυζός*, -ώω (zu *gen-* 'zusammen- drücken'), gewiß nicht besser, WP. 1, 391, Pok. 559.

**κνώω** 'kratzen' (Ar. *Th.* 481, Men. 1021), *περι-κνώω* 'ringsum kratzen' (Phot.). — Davon Wörter für 'Kratzen': *κνώμα* n. (Ar. *Ek.* 36, Gal. 19, 112) und für 'Krätze': *κνώος* n. (Hes. *Fr.* 29, 1), *κνώσα* f. (Herod. 7, 95 als Schimpfwort; vgl. *δείσα*, *μύξα* u. a.; Chantraine Formation 100f.; Schwyzer 516f.), *κνώζα* (Philox. Gramm. ap. *EM* 523, 2, Eust.; vgl. *άζα*, *σνώζα*, *κνίζα* u. a.). Dazu einige H.-Glossen: *κνώθος*: *άκανθα μικρά*, *κνώθόν*: *σικκρόν* (vgl. *τυτθός*, -όν und die Pflanzennamen auf -θος bei Chantraine 367f., Specht Ursprung 255); Rückbildung *κνώ*: *τὸ ελάγιστον*, wie *γού*, *βού*. — Zu *κνώος*, *κνοῦς* s. bes.

Wie zu den sinn- und lautähnlichen *κναιώ*, *κνήν*, *κνάπτω*, *κνίζω* kann man auch zu *κνώω* aus den verwandten Sprachen, namentlich aus dem Germanischen und Baltischen anklingende Wörter heranziehen: ahd. *hniuwian* 'zerstoßen, zerquetschen', mit ausgehendem Dental awno. *hniōda* 'stoßen, schlagen, nieten', beide idg. *qneu-*, lett. *knūdu* und *knūstu* 'jucken'. Weitere Formen m. Lit. WP. 1, 396f., Pok. 562f.; vgl. noch de Vries IF 62, 142f. Schwyzer 676 will für *κνώω* (wie entsprechend für *κνήν*, *κναιέιν*) ein altes ablautendes Wurzelpräsens \**qndu-mi*: \**qnd-mé* ansetzen.

**κνώδαλον** n. 'wildes oder schädliches Tier' (poet. seit ρ 317) mit *κνωδαλώδης* (Tz.). — **κνώδαξ**, -άκος m. 'Zapfen, Achse',

auch 'Höhlung für die Achse' (Hero, Ph. *Bel.* u. a.) mit *κνωδάκιον* und *κνωδακίζω* 'an Zapfen aufhängen' (Hero). — *κνώδων*, -οντος m., im Plur. 'Zähne am Schwert oder am Jagdspieß, Schwertthaken', im Sing. 'Schwert' (S., X. usw.).

An *κνώδαλον*: *κνώδων* erinnern Wortpaare wie *ἀγκάλη*: *ἀγκών*, *ὄμφαλός*: lat. *umbō* (Schwyzer 483, Chantraine *Formation* 246); dabei wäre *κνώδων*-t- sekundär für *\*κνώδων*- (Schwyzer 526). Auf jeden Fall gehen *κνώδαλον* und *κνώδων* ebenso wie *κνώδαξ* (zum Suffix -αξ Schwyzer 497, Chantraine 381; dazu Björck Alpha impurum 69; aus dorischsprachiger Ingenieurkunst?) auf ein Verbalnomen *\*κνωδ(ο-)* etwa 'Zahn', eig. „Beißer, Nager“, zurück, das letzten Endes zu *κνη-ν* u. Verw. gehört (s. *κνωίω*), aber mit altem Ablaut auch in *κάναδοι*: *σιργόνες*, *γνάθοι* H., in *κνωδ-άλ-λεται κνήθεται* H. und in lit. *kāndu* 'beißen, stecken' wiederzufinden ist; zu lit. *kāndu* (idg. *qonad-*): *κνωδ-άλλεται* vgl. bes. lit. *žándas* 'Kinnbacken': *γνάθος* 'ds.' (vgl. s. v.). S. auch *κνώφ*.

**κνώσσω** nur Präsensstamm, auch mit *ἐνι-*, *κατα-*, 'schlafen, schlummern' (ep. poet. seit δ 809). — Wie *εἶδω* (s. d.) ohne Etymologie; vgl. Schwyzer 648 A. 1. Fruchtlöse idg. Deutungsversuche bei Bq und WP. 1, 390. Vgl. das Oppositum *ἐργήσσω* (A 551 u. a.; zu *ἐγείρω*).

**κνώψ**, *κνωπός* m. N. eines wilden Tieres, von Schlangen u. a. (Nik. *Th.*). — Dazu *κνωπέυς*: *ἄρκτος*. *ἐνιοι κνωπέυς* (H.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εως 85). Auch *κνωπύπες*: *ἄρκτος* (für -οι?). *Μακεδόνες* H. — Nicht sicher erklärt. Ob Kreuzung von *κνώδαλον* und einem anderen Wort (*κλώψ*, *κνήψ*, *σῆψ* o. ä.)? Nach Fick 3, 97 und Persson Beitr. 1, 139 zu *awno*. (*hnafa*), Prät. *hnōf* 'abknipsen'. Verfehlt Baunack Phil. 70, 456f. — Durch Erweiterung (mit Sproßvokal) wahrscheinlich *κνωόπετον* (s. d.).

**κωακτήρ** m. N. eines Mysteriendieners in Sparta s. *κοῖον*.

**κωάλεμος** m. 'Dummkopf, Tölpel' (Ar., Plu.), auch (parodierend) N. eines Dämons der Dummheit (Ar. *Eq.* 221). — Ausgang wie in *ἰάλεμος* (s. d.), sonst unklares Fremdwort; zum Lautlichen Schwyzer 302 und Björck Alpha impurum 46 und 258, der an onomatopoetisches *κω-* denkt (etwa 'Quarrer'). Vgl. *κωαλός*: *μωρολόγος* H.; s. auch zu *κόβαλος*.

**κοάξ** Interjektion, vom Quaken der Frösche (Ar. *Ra.*). — Lautnachahmung wie z. B. nhd. *qua(c)k*, *quaken*; heth. *akuwakuwās* (?) 'Frosch' (?). Lat. *coaxāre* 'quaken' (Suet. usw.) ist wohl eher literarische Nachbildung von *κοάξ*. Vgl. *κοά*,

*κοάξω*. Zum Lautlichen noch Schwyzer 313 und 620. Vgl. W.-Hofmann s. *coaxō* m. weiteren Einzelheiten.

**κόβαλος** m. 'Spitzbube, Gauner, Halunke', auch (parodierend) Ben. böser Genien (Ar., Arist., D. C.); als Adj. ntr. *κόβαλα*, -ον 'gaunerisch usw.' (Pherekr., Ar.). — Davon (über *κοβαλεύω*, s. unten) *κοβαλεία* (Din.), *κοβάλευμα* (*Et. Gen.*) 'Gaunerei'; (*ἐκ*)*κοβαλιεύομαι* 'gaunern, betrügen' (Ar. *Eq.* 270) mit *κοβαλιεύματα* pl. (Ar. *Eq.* 332); zunächst von *\*κοβαλικός* (*κοβαλικοίσι* Konj. bei Timokr. *Fr.* 1, 7 Diehl). — Daneben *κοβαλεύω* 'transportieren' (Pap., *EM*), ngr. *κοβαλω* 'ds.', *κοβαλισμός* 'Transport' (Pap.).

Volkstümliche Wörter ohne Etymologie. Nach Björck Alpha impurum 46f. u. 258f. mit v. Wilamowitz eig. 'Lastträger, Transportarbeiter', woraus verächtlich 'Gauner, Halunke'; die ursprüngliche Bedeutung wäre als ein nicht att.-ion. Element in die Koine übernommen. Als Heimat von *κόβαλος* vermutet v. Wilamowitz GGA 1898, 689 Korinth; Zacher IFAnz. 18, 86 (s. auch Kretschmer KZ 55, 85f.) betrachtet, ebenfalls hypothetisch, das Wort als thrakisch-phrygisch (wie *κοάλεμος*). Gegen Zusammenhang mit lat. *caballus* (Grégoire Byzantion 13, 287ff.; vgl. zu *καβάλλης*) s. Björck a. a. O. m. weiterer Lit.

**κόγχη** f., auch *κόγχος* m. (f.) 'Muschel, Muschelschale', auch als Hohlmaß und übertr. von mehreren muschelähnlichen Gegenständen, 'Ohrenhöhle, Kniescheibe, Hirnschale, Siegelkapsel, Schildbuckel usw.' (Emp., Epich., Sophr., ion. att.). Einzelne Kompp., z. B. *κογχο-θήρας* m. 'Muschelfänger' (Epich.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. *κωγχίον* (Antiph., Str. u. a.), *κογχάριον* (Str., Aret.). 2. *κογχωτός* 'mit einem Buckel versehen' (Pap. III<sup>a</sup>). 3. *κογχίτης* (*λίθος*) 'Muschelkalkstein' (Paus.; Redard Les noms grecs en -της 55). 4. *κογχαλλίζειν*: *πεποιήται ἀπὸ τοῦ ἤχου τῶν κόγγων* H. (etwa nach *κροταλ-ίζειν*: *κρότ-αλα*: *κρότος*); 5. dazu als Rückbildung *κόγγε* Interjektion, vom Laut der in die Stimmurne fallenden Scherbe usw. (H.); vgl. v. Wilamowitz Glaube 2, 482. 6. Auch *κογγίζω* 'purpurrot färben' mit *κογγιστής* 'Färber' und *κογγιστική* 'Farbengewerbe' (*PGrenf.* 2, 87); für *\*κογγυλίζω* usw. (vgl. zu 7.). — Besonders zu bemerken 7. *κογγύλιον* n. 'Muschel, Muscheltier und dessen Schale', auch 'Purpurschnecke' (Epich., Sophr., Hdt., Hp., Arist. usw.), zunächst von *κογγύλη* (nur als v. l. Ph. 1, 536 und *AP* 9, 214); von *κογγύλιον*: *κογγυλίας* (Ar.) und *κογγυλιάτης* (X., Philostr.) = *κογγίτης* (*λίθος*; Redard 56); *κογγυλιώδης* 'κ.-ähnlich' (Str.), *κογγύλιος* 'purpurfarben' (Pap.), *κογγυλιατός*, -ιωτός 'mit Purpur gefärbt' (Pap., Gloss.); auch

κογγυλεύς (für \*κογγυλιεύς oder von κογγύλη?) 'Purpurarbeiter' (Korykos) mit κογγυλευτής 'Purpurschneckenfischer' und κογγυλευτική 'Purpurschneckengewerbe' (Just.).

Mit κόγχος ist aind. *śaṅkhā-* m. 'Muschel' als Erbwort identisch. Aus κόγχη, κογγύλιον, κογγύτης lat. *concha, conchylium, conchilia*; aus κόγχη, κόγχος als Maßbezeichnungen auch lat. *congius* N. eines bestimmten Hohlmaßes (Ausgang gewiß nach *modius*; -g- durch eine vermittelnde Sprache? Schwyzer KZ 57, 262 A.); für Urverwandschaft Sturtevant Lang. 17, 4. — Vgl. κόχλος.

κοδομεύς m. 'Gerstenröster' mit κοδομεύω 'Gerste rösten', wovon κοδομεία 'das Gersterösten' und κοδομείον 'Gefäß für Gersterösten'. Dazu als besondere Femininformen κοδομή und -μεύτρια 'Gerstenrösterin' (alles nur Poll. u. H., auch Phot. u. Suid.). Über das Verhältnis der Wörter zueinander s. Boßhardt Die Nom. auf -εις 84 (κοδομεύς Rückbildung zu κοδομεύω, Denom. von κοδομή?).

Wegen der undurchsichtigen Bildungsweise der Entlehnung verdächtig (kleinasiatisch?; Fick KZ 41, 199f.). Mehrere Anknüpfungsversuche, u. a. an ein slavisches Wort für 'räuchern', z. B. aksl. *kaditi* (Fick 1, 23; dazu Vasmer Russ. et. Wb. s. *kadítě*; vgl. zu *κέδρος*). Auch andere, noch fraglichere Kombinationen werden bei Bq und WP. 1, 384f. angeführt und abgelehnt. — Eine ähnliche Bedeutung zeigt das im Vokal abweichende *κιδναί· αἱ ἐγγχώριω πεφρυγγμένα κριθαί* H.

κοδύμαλον s. κιδνία (μάλα).

κοέω 'bemerken, vernehmen, hören' (Anakr. 4, 14, Hellad. ap. Phot., wohl auch H. [cod. *κοθειί*]); daneben κοίω in *κοῖ· ἀκούει, πένθεται; ἐκοῖμες· ἠκούσαμεν, ἐπνθόμεθα; ἐκοῖθη· ἐπνοήθη, ἐφρωράθη; κοῖσαι· αἰσθέσθαι* H.; — *ἐκόησεν* (Kall. Fr. 53). — Anscheinend primär *ἐκομεν· εἶδομεν, εὐρωῶμεν, ἡσθόμεθα* H. (vgl. unten). — Verbaladj. in *ἀνα-κῶς* (s. d.). *Λαο-κῶων, εὐρω-κῶσσα* 'die weithin vernehmende' (Euph. 112, H.) u. a. (vgl. Bechtel Namenstudien 37f.). — Zu κοίης usw. s. κοῖον.

Als iterativ-intensives Deverbativum (nach Zupitza KZ 40, 251 u. A. eher denominativ) ist *κο(φ)έω* (woneben *κο(φ)άω*; Schwyzer 717ff.) mit lat. *caveō, cavēre* (< \**covēre*) 'sich in acht nehmen, sich vorsehen' identisch. Eine schwundstufige Primärbildung ist in aind. *ā-kuvate* 'beabsichtigen' zu belegen. Auch in *ἀκείει* (= *ἀκέφει*?)· *τηρεῖ* H. ist ein zugehöriges primäres (hochstufiges) Verb vermutet worden. (Unverständ-

lich dagegen *ἐκομεν*; vgl. Schwyzer 721 A. 10 u. 740). Zu diesen Verbalformen gesellen sich mehrere Verbalnomina, z. B. aind. *kavī-* m. 'Seher, Dichter, weiser Mann'. — Neben idg. *geu-* gab es auch *sgu-*, s. *θυσοκόος*. Vgl. noch zu *ἀκούω* und *κῶδος*. Weitere, für das Griechische belanglose Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 368ff., Pok. 587f., W.-Hofmann s. *caveō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *έύημ*.

κόθορονος m. 'hoher Jagdstiefel, Fußbekleidung der Schauspieler mit hohem Absatz, tragischer Kothurn' (Hdt., Ar. u. a.). — Lehnwort, vielleicht lydisch (Jonkees Journof Hell Stud. 60, 80).

κόθουρος Beiwort des *κηρήν* od. der Drohne, 'ohne Stachel' (Hes. Op. 304); *κόθουριν* (cod. -ου-)· *ἀλώπεκα* H. — Wie *κόλουρος*, f. -ρις 'stumpfschwänzig' (vom Fuchs usw.) aus *κόλος* und *οἰρά*, ebenso ohne Zweifel *κόθουρος* zu *κοθῶ· βλάβη* H., das seinerseits indessen dunkel ist. Bei H. auch *κορθῶ· βλάβη*; *κόθουρος* somit für \**κορθ-ουρος* und *κοθῶ* aus *κόθουρος* losgelöst? — Zu *κορθῶ* vgl. aind. *krdhā-* 'verkürzt, verstümmelt, mangelhaft' u. a.; s. *κυσάριος*.

κοῖ Interjektion, vom Naturlaut junger Schweine (Ar. Ach., Hdn. Gr.); davon *κοῖζειν* 'quieken' (Ar. Ach.). — Wie nhd. *quieken*, russ. *кνιάты* 'quieken' u. a. einzelsprachliche Lautnachahmung. Vgl. *κοῖξ* und *γρῦ, γρῦζω*.

κοιακτήρ, κοίης usw. s. κοῖον.

κοικύλλω 'umhergaffen' (Ar. Th. 852); dazu als Rückbildung *Κοικυλλίων* PN, „der Gaffer“ (Ael.). — Intensive Reduplikationsbildung ohne sichere Etymologie; nach Debrunner IF 21, 96 zu *κύλα* (s. d.). Vgl. die ähnlich gebildeten, ebenfalls dunklen Synonyme *δενδύλλω, δανδαῖνω, παπταῖνω* u. a. m.

κοῖλος (*κόιλος*, vgl. unten) 'hohl, ausgehöhlt, geräumig, tief' (seit II.). Oft als Vorderglied, z. B. *κοιλο-γάστωρ* 'hohlbauchig, gefräßig' (A.); zur Bildung Sommer Nominalkomp. 150). — Zahlreiche Ableitungen: A. Substantiva: 1. *κοιλία* f. 'Bauchhöhle, Bauch, Körperhöhlung im allg.' (ion. att. usw.) mit *κοιλιάδης* 'bauchähnlich' (Arist.), *κοιλιακός* 'zum Bauch gehörig, an Bauchkrankheiten leidend' (Plu., Mediz. u. a.), *κοιλιακή* (*νόσος*) 'Bauchkrankheit' (Cat. Cod. Astr.); Deminutivum *κοιλίδιον* (Str. u. a.). 2. *κοιλίας* f. 'Höhlung, Schlucht' (hell. u. spät), Adj. f. 'hohl' (Tryph. Ep.). 3. *κοιλότης* 'Höhlung' (Arist. u. a.). 4. *κοιλίσκος* m. 'ausgehöhlt, schaufelförmiges Messer' (Mediz.; vgl. *γραψίσκος* und andere Gerätenamen bei Chantaine Formation 408). 5. und 6. *κοίλωμα* (Arist., hell. u.

sp.), *κοίλωσις* (Hp. u. a.) 'Höhlung, Aushöhlung, Vertiefung', vgl. *κοιλόομαι* unten. — B. Adjektiva (zu τὸ κοῖλον 'Hohles, Höhle'): 1. *κοιλώδης* 'reich an Höhlen' (Babr.). 2. *κοιλιαίος* = *κοίλος* (Gal.). — C. Verba: 1. *κοιλάνω*, *κοιλᾶναι* (-ῆναι), *κεκοίλασμαι* 'aushöhlen' (ion. att.) mit *κοιλανσις* (Alex. Aphr. u. a.), *κοίλασμα* (LXX, Hero u. a.), *κοίλασις* (Hero) 'Aushöhlung usw.'. 2. *κοιλόομαι*, nur in *κεκοίλωμένος* 'ausgehöhlt' (D. S., Dsk.); davon *κοίλωμα*, *κοίλωσις*, falls nicht direkt von *κοίλος*, s. oben.

Aus dem bisweilen dreisilbig zu lesenden *κοῖλος* (bei Hom. immer möglich außer χ 385, wo im Versanfang; Meister HK 50, Chantraine Gramm. hom. 1, 28) ergibt sich eine Grundform \**κόφιλος*, die sich als *l*-Ableitung an *κοίον* τὰ χάσματα τῆς γῆς, καὶ τὰ κοιλώματα H. und lat. *cavus* 'hohl' aus \**conos* anschließt; daneben mir. *cūa* 'hohl' aus \**kou-ios*. Wenn die Gleichung *κοῖλος* = alb. *thelë* 'tief' (< idg. \**koῖλος*) zu Recht besteht (Pedersen KZ 36, 332), ist die Bildung schon vorgriechisch. Verwandte *l*-Ableitungen sind arm. *soyl* 'Höhle' (< idg. \**keu-lo-*) und *κόλα*; s. d. Weiteres zur Stammbildung Benveniste Origines 41f., wo ein Nomen auf -*il* als Grundlage vermutet wird, und Specht Ursprung 130, der von einem *i*-Stamm ausgehen will, wofür er sich auf das einmalige *κοιφόν* *κοῖλον* (wohl für *κυφόν*) beruft. — S. auch *κῶος*, *κῶθων*, *κῶας*; dazu W.-Hofmann s. *cavus* (mit reicher Lit.).

**κοῖλυ** τὸ καλόν H. — Seit Hoffmann bei Bezenberger BB 16, 240 zu einem Wort für 'heil, unversehrt' mit Vertretern im Germanischen und Baltisch-Slavischen gezogen, z. B. got. *hails*, aksl. *čělъ* 'heil' (alter *u*-Stamm), apreuß. *kailūstikan* Akk. sg. 'Gesundheit' (ebenso von einem *u*-St.). Ein anklingendes keltisches Wort für '(glückliches) Vorzeichen', z. B. kymr. *coel*, muß aber dann wegen des ursprünglichen *ai*-Diphthongs beiseite bleiben. Auch die Zugehörigkeit von gr. *κοῖλυ* kann indessen wegen der Vieldeutigkeit des Interpretamentums nur als hypothetisch gelten. — WP. 1, 329, Pok. 520, Vasmer Russ. et. Wb. s. *čelъj* mit weiterer Lit., u. a. Specht KZ 64, 16f., 21.

**κοιμάω**, **κοιμίζω** 'zur Ruhe legen' s. *κείμαι*.

**κοινά** (für *κοῖνα* od. *κοῖνα*?) *χόρτος* H. — Stimmt ganz zu einem baltisch-slavischen Wort für 'Heu', z. B. lit. *šėnas*, aksl. *šeno* 'χόρτος' (Persson BB 19, 257). Lat. *fenum*, *faenum* 'Heu' läßt sich damit schwerlich vereinigen, s. W.-Hofmann s. v. und Nachträge 1, 864f.

**κοινός** 'gemeinsam, gemeinschaftlich, öffentlich, gewöhnlich, unparteiisch', τὸ κοινόν 'Gemeinde, Gemeingut, öffentliche,

leitende Behörde, Bund' (ion. att. seit Hes.; Hom. dafür *ξυνός*); zahlreiche Kompp. aus verschiedenen Zeiten. — Ableitungen. 1. \**κοινάων* (Schwyzer 521, Chantraine Formation 163) > dor. ark. *κοινάν*, -*ᾶνος* m. (Pi., Lokris, Tegea), att. *κοινεῶν*, -*ᾶνος* m. (E. HF 149, 340), *κοινῶν*, -*ᾶνος* m. (X. Kyr.; nach *κοινανέω* usw.) 'Gefährte, Genosse, Bundesgenosse'; davon dor. usw. *κοινανέω* (dor. Vertrag ap. Th. 5, 79, 1; Argos, Delphi), att. *κοινωνέω* (für \**κοινεωνέω*) 'Teilnehmer sein, teilnehmen' mit *κοινανία* (Pi.), att. *κοινωνία* 'Gemeinschaft, Anteil' und *κοινωνός* 'Gefährte usw.' (wahrscheinlich Rückbildung; Leumann Hom. Wörter 224 A., Mom. 3); davon *κοινωνικός* (Archyt.), *κοινωνικός* (att.) 'gemeinschaftlich, sozial'; *κοινωνιμαίος* 'die Gemeinschaft betreffend' (Pap.; Chantraine Formation 49, Mél. Maspéro 2, 220); von *κοινωνέω* noch *κοινώνημα* (Pl., Arist. u. a.). — Sonstige nominale Ableitungen: 2. *κοινότης* f. 'Gemeinschaftlichkeit, Leutseligkeit' (att., hell.); 3. *κοινεῖον* 'öffentliche Halle, Verein usw.' (Inscr. u. a.); 4. *κοινάριον* Demin. von *κοινόν* (geschr. *cynarium*, CIL 13, 10021, 199). — Denominatives Verb *κοινῶω*, -*ᾶμαι* 'gemeinsam machen, teilen', auch 'gemein machen, profanieren', Med. 'in Gemeinschaft treten, sich beteiligen, um Rat fragen' (ion. att.; Pi. Aor. *κοινᾶσαι*) mit *κοινωμα*, -*μάτιον* 'Fuge, Band' (Ph. Bel.), *κοίνωσις* 'Umgang, Verkehr' (Plu. u. a.).

Wenn *κοινός* mit Metathese für \**κοινός* steht, gesellt es sich (über älteres \**κομικός* oder zu urgr. \**kon?*, Schwyzer 309) zu einer italokeltischen Präposition (Präfix), z. B. lat. *cum*, *com-* (*con-*), gall. *com-* 'mit, zusammen mit', idg. Adverb \**kom* 'zusammen'; dazu wahrscheinlich auch die Präfixe germ., z. B. got. *ga-*, alb. *kë-* 'mit-'. Im *jo*-Suffix will Brugmann IF 17, 355 die Schwundstufe von idg. *ei-* 'gehen' erkennen (dazu Schwyzer 472). — Verfehlte ältere Deutungen bei Bq.

**κόϊξ**, -*ῖκος* (Kom., Thphr.), *κόϊξ* (Epich., BGU 972, 5) m. N. einer Palmenart, 'Hyphaene thebaica, aus deren Blättern geflochtener Korb', mit *κοῖνικος* 'aus κ. gemacht' (Str.). — LW. Nach Fraenkel Phil. 97, 170 davon *σκοῖκιον* 'Art Geschirr, Korb o. ä.' (Kyrene, hell. Pap.) mit *σ-* aus *σκειός* und *σπυρξ*. — Eine andere Form ist *κοῖκι* n. (Pap., Plin.) mit *κοῖνικος* (*Peripl. M. Rubr.*, Pap.), s. d.

**κοῖον**, *κόϊον* *ἐνεχυρον*. *κοῖα*, *κῶα* *ἐνεχυρα* H. — Davon *κοιάζει* *ἐνεχυράζει*, *κοιάσαι* *ἐνεχυριάσαι*, *κωιάζειν* *ἐνεχυράζειν*, *κωαθής* *ἐνεχυριασθής* H. Als Nomen agentis dazu *κο(ι)ακτήρ* N. eines Mysteriendieners in Sparta (IG 5: 1, 210ff.). = *ἐνεχυρασ-*

της? (Fraenkel Nom. ag. 1, 158 nach Meister); andere Erklärungsversuche bei Bourguet Dial. Lac. 112f.

Wohl mit v. Blumenthal Hesychst. 41 aus \*κόφ-ιον zu κοέω 'bemerken, aufpassen' mit derselben Bedeutungsentwicklung wie in lat. *cavere* 'sich vorsehen, Bürgschaft leisten'. Nach v. B. hierher auch *κοής, κόης: ιερές Καβείρων, δ καθαίρων φονέα* (H.) mit *κοιόλης: δ ιερές* (H., Suid.), *κοιῖται: ιερῶται, κοίωσατο: ἀπιερῶσατο, καθιερῶσατο* H. Vgl. auch lyd. *kaves* (Masson Jb. f. kleinasi. Forsch. 1, 182ff.). Nach Bochart (Lewy Fremdw. 258) sem., vgl. hebr. *kōhēn* 'Priester'; ebenso Grimme Glotta 14, 19. — Noch unsicherer ist die Heranziehung von *κοῖος* = *ἀριθμός* (Ath. 10, 455e; maked.; eig. „Kenner“ [??], v. B. *ibid.*).

**κοίρανος** m. 'Herrscher, Heerführer, Herr' (ep. poet. seit II.). Vereinzelt als Hinterglied, z. B. *πολυκοίρανος* 'über viele herrschend' (A. Fr. 238, lyr.) mit *πολυκοίρανή* 'das Herrschen über viele' (Rhian. 1, 10); aber B 204 = 'Vielherrschaft' mit Subjektsfunktion des Vorderglieds; das Hinterglied fungiert überall als Verbalnomen zu *κοιρανέω*. — Spärliche Ableitungen: *κοιρανίδαι* pl. 'Herrschersöhne, Mitglieder des herrschenden Hauses' (S. Ant. 940; Fraenkel Nom. ag. 2, 20); *κοιρανῆος* und *κοιρανικός* 'zum Herrscher gehörig' (sp. Dichter); *κοιρανίη* 'Herrschertum' (D. P., *APL*; vgl. oben); *κοιρανέω* 'herrschen, gebieten' (ep. poet. seit II.).

Zu *κοίρανος* stimmt (bis auf den Zwischenvokal) *awno. herjann* Beiname Odins; bei der Produktivität des *no*-Suffixes, zumal in Wörtern derselben Bedeutungssphäre (lat. *dominus: domus*, got. *þiudans* 'König': *þiuda* 'Volk' u. a. m.), brauchen die Wörter nicht altererbt zu sein. Aber die Grundlage ist jedenfalls gemeinsam, und zwar ein Wort für 'Heer, Kriegsschar' mit Vertretern im Germanischen, Baltischen und Keltischen, z. B. got. *harjis* 'Heer', lit. *kāriās* 'ds.', mir. *cuire* m. 'Schar, Menge', gall. *Tri-, Petru-corii* Völkernamen („aus drei, bzw. vier Stämmen bestehend“), idg. \**gorjos*. Auch im Griechischen hat das Wort existiert, nach Eigennamen wie *Κοιρό-μαχος, Κοιρατάδας* zu schließen (Solmsen Glotta 1, 76ff.). — Neben idg. \**gorjos* stand ohne *jo*-Suffix \**gor(o)*- in lit. *kāras* 'Krieg', mit gedehntem Vokal *apers. kāra* 'Heer, Volk'. Weitere Einzelheiten mit Lit. bei WP. 1, 462f., Pok. 615f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kār(i)as*. — Im Griechischen wurde das alte *κοίρανος* durch die Eindringlinge *ἀναξ* und *βασιλεύς* ersetzt; s. dd.

**κοκ(κ)άλια**, (*κωκ-*) n. pl. Ben. kleiner Schaltiere (Arist. HA 528 a 9). — Versuch einer näheren Begriffsbestimmung bei

Thompson Fishes s. v., der gleichzeitig auf ähnliche ital. Benennungen, *cocciolo, cozzule* u. a., hinweist. Vgl. auch *κόχλος* und Ableitungen, dazu die Formen bei Meyer-Lübke Rom. et. Wb. Nr. 2011.

**κόκκος** m. 1. 'Kern von Früchten, bes. der Granate' (*h. Cer.*, ion. att.; vgl. Strömberg Theophrastea 185); 2. 'die Scharlachbeere, der Scharlach, die Kermesseiche' (Thphr., Gal., Dsk. u. a.; Michell ClassRev. 69, 246); 3. übertr. 'Pille' (Mediz.). Kompp., z. B. *κοκκο-βαφής* 'mit Scharlach gefärbt' (Thphr. u. a.), *καλλί-κοκκος* 'mit schönen Kernen' (Thphr.); *κοκκό-δαφνον, δαφνό-κοκκον* (Mediz.) = *κόκκος δάφνης, δαφνίς* (Strömberg Wortstudien 7). — Ableitungen: Deminutiva *κοκκίον, κοκκάριον* (Mediz.); *κόκκων, -ωνος* m. 'Kern d. Granate' (Sol., Hp. u. a.), 'Mistelbeere' (H.), *κόκκαλος* m. 'Kern des Pinienzapfens, Pinienzapfen' (Hp., Gal. u. a.; Chantraine Formation 247); *κοκκίδες* pl. 'scharlachrote Pantoffel' (Herod.), *-ίδα: αἴγειρον* H.; *κόκκινος* 'scharlachrot' (Herod., Pap., Arr. u. a.) mit *κοκκινίζω* 'scharlachrot sein' (Sch.), *κοκκίηρός* 'aus Scharlach gemacht' (*Edict. Diocl.*; wie *οἰνήρός, ελαιηρός* u. a.); *κοκκίζω* 'den Kern herausnehmen' (A., Ar.).

Etymologie unbekannt, wohl Fremdwort; zu beachten die volkstümliche Geminatio (Chantraine Formation 7). — Alessio Studi *etr.* 18, 126 (s. auch Belardi Doxa 3, 210) erinnert an span. *cuesco* 'Nüßchen' u. a. und erwägt ein mediterranes \**cosco-*, woraus durch Assimilation *κόκκος* (?)

**κόκκῦ** Ruf des Kuckucks, auch als Ausruf im allg. (Ar.). Als Vorderglied in *κοκκυ-βόας ὄρνις* Ben. des Hahns (S. Fr. 791; codd. Eust. *κοκκυ-* nach den *o*-Stämmen; richtig?). — Davon *κοκκύζω* vom Ruf des Kuckucks und des Hahns (seit Hes.; vgl. Fraenkel Glotta 4, 34) mit *κοκκυσμός* 'schrilles Geschrei' (Nikom. Math.), *κοκκυστής* 'Schreihaß' (Timo); *κόκκυξ, -ῆγος* m. 'Kuckuck' (seit Hes., -*υγος* Nom. Alk.), auch übertr. u. a. als N. eines Fisches (Hp., Arist. u. a.), einer Feigenart (Nik.); dazu Strömberg Fischnamen 116, bzw. Pflanzennamen 73. Von *κόκκυξ*: *Κοκκύγιον* N. eines Berges (Paus.); *κοκκυγία: ἀνεμώνη. Κροτωνιάται* H. („Kuckucksblume“; Strömberg a. a. O.); *κοκκυγέα* Baumname, 'Rhus Cotinus' (Plin.; conl. in Thphr. HP 3, 16, 6). Daneben mit labialer Bildung die PN *Κόκκυψ, Κοκκουβίας* (böot.; vgl. Bechtel Dial. 1, 262f.). Hierher noch *κόκκυξ: λόφος* (d. i. 'Hahnenkamm') H.? (voridg. nach Alessio Studi *etr.* 18, 125 und Hubschmid 3<sup>me</sup> Congr. intern. de topon. 2, 186f.; nach v. Windekens Le Pélasgique 103 „pelasgisch“). — Zu *κοκκύμηλον* s. bes.

Wohl zunächst aus *kuku* dissimiliert (Schwyzer 258 u. 423). Onomatopoetisch wie aind. *kokilā-* 'Kuckuck', *kukkuṭā-* 'Hahn', lat. *cuculus*, nhd. *Kuckuck* usw. usw.; s. z. B. WP. 1, 466f., Pok. 627, W.-Hofmann s. *cuculus*. Zu *κόκκνξ* ausführlich Thompson Birds s. v.

**κοκκύμηλον** n. 'Pflaume' (seit Archil.) mit *κοκκυμηλέα* f. 'Pflaumenbaum' (Arar. Kom., Thphr. u. a.), *-μηλόν* m. 'Pflaumengarten' (Gloss.). — Beziehung zu *κόκκος* liegt sachlich nahe („Kernobst“ Schrader-Nehring Reallex. 2, 182); *-v-* wäre dann volksetymologisch von *κόκκνξ* eingedrungen, obwohl eine nähere Begründung fehlt; vgl. indessen Strömberg Pflanzennamen 73. Zu beachten *κοδύ-μαλον* (s. *κωδώνια*).

**κοκκύαι** (v. l. *κοκκ-*) m. u. f. pl. 'Vorfahren' (AP, Kall., H.); *κοκκᾶ πάππων* H. — Von Grošelj Razprave 2, 12 (wie von Schmidt z. St.) zu *γυγαί πάπποι* H. gezogen; s. d.

**κόλαβρος** m. = *χοιρίδιον* (H. [cod. *κοιλίδιον*], Suid.); N. eines Gesangs, der den Tanz namens *κολαβρισμός* begleitete (Ath.); davon *κολαβρίζειν σικρτᾶν* (H.) mit *κολαβρισμός* (Ath., Poll.), Pass. 'zum Gelächter gemacht werden' (LXX); *κολαβρομένη-κόλιος ἀλλομένη* H. Einzelheiten bei Lawler und Kober Class. Phil. 40, 98ff. mit Hypothesen über die Etymologie. — Von Poll. 4, 100 wird der betreffende Tanz als thrakisch oder karisch bezeichnet; somit wohl Fremdwort.

**κολάζω** 'einzwängen, züchtigen' s. *κόλος*.

**κόλαξ**, *-ᾱκος* m. 'Schmeichler, Schmarotzer' (att. hell.) mit *κολακίς* f. (Klearch., Plu.), *κολακικός* 'schmeichlerisch' (Pl. u. a.) und *κολακεύω* 'schmeicheln' (att. hell.); davon *κολακεία* (Demokr., Pl. u. a.), *κολάκευμα* (X. u. a.) 'Schmeichelei', *κολακευτικός* 'schmeichlerisch' (Pl. u. a.), *κολακευτής* = *κόλαξ* (Gloss.). — Oft als Hinterglied in der Komödiensprache, z. B. *κνισο-κόλαξ*, s. Risch IF 59, 277.

Ausdruck der attischen Umgangssprache ohne Etymologie. Von Persson Beiträge 1, 158f. zu *κηλέω* u. Verw. gezogen, was schon wegen des *o*-Vokals Bedenken erweckt; vgl. WP. 1, 446, Pok. 551, W.-Hofmann s. *calumnia*. Nicht besser Pisani Ist. Lomb. 77, 553: zu *κέλλω*, *δύσκολος* oder Machek Slavia 16, 211 und Listy filol. 72, 69f.: zu slav. \**cholcholiti* in čech. *chláčholiti* 'sänftigen, beruhigen, umschmeicheln' u. a. — Frühere vergebliche Versuche bei Bq.

**κολάπτω**, Aor. *κολάψαι*, auch mit Präfix, bes. *ἐν-*, *ἐκ-*, 'behacken, behauen, durch Stoßen und Schlagen aushöhlen, meißeln' (ion. att., äol. usw.). — Davon *ἐγ-*, *ἐκ-κόλαγες* 'das Ein-, Aus-

hauen' (Inscr., Arist.), *ἐγ-κόλαμμα* 'Inscription' (LXX, Priene), (*ἐγ-*)*κολαπτός* 'eingehauen' (Inscr., LXX); *κολαπτήρ* m. 'Meißel' mit *δια-κολαπτηρίζω* 'mit einem Meißel behauen' (Lebadeia); außerdem als Zusammenbildung von *δору* und *κολάπτειν* mit *της*-Suffix *δρυ(ο)-κολάπτ-[της]* 'Specht' (Ar., Arist. usw.; weiteres s. *δρύς*), ebenso *κράνο-κολάπτης* N. einer giftigen Spinne (Philum.). — Zu *κόλαφος* s. bes.

Ausgang wie in *σκάπτω*, *δαρδάπτω*, *κόπτω* u. a. (mit wurzelhaftem Labial) und vielleicht nach diesen gebildet als Ersatz eines zweisilbigen Wurzelverbs, das in lit. *kalù*, *kálti* 'schmeiden, hämmern', aksl. *koljo*, *klati* 'spalten', russ. *koloty* 'stechen, spalten, hacken' erhalten ist, idg. *qolə-*. Die Sippe hat im Griechischen zahlreiche Vertreter, s. *κόλος*, *κελεύς*, *κλάω*.

**κόλαφος** m. 'Faustschlag, Ohrfeige' (Epich. 1 als N. eines *παιδοτριβής*, H., EM; lat. LW *colap(h)us* seit Plaut.) mit *κολαφίζω* 'mit der Faust schlagen, ohrfeigen' (NT, Sammelb. 6263, 23); *Κολαφίδιον* att. Frauennamen, s. Fraenkel Nom. ag. 2, 86 m. A. 3). — Niedriges Wort, das eben deswegen der Erklärung große Schwierigkeiten bereitet. Wenn mit *κόλαπτο* verwandt, was gewiß möglich ist, muß es als Rückbildung, nicht als Grundlage davon verstanden werden; zur Bildung vgl. *κρόταφος* u. a. (Chantraine Formation 264). Ganz anders Krogmann KZ 67, 224 A. 1: zu *κολοφών* u. a.; nicht überzeugend. Auch nicht zu aind. *kalaha-* 'Streit', s. Mayrhofer Et. Wb. s. v. Ältere vergebliche Versuche bei Bq. — Lat. *colap(h)us* (dazu Ernout Rev. de phil. 77, 155f.) hat im Vulgärlatein und in den roman. Sprachen eine weite Verbreitung gefunden (*colpus*, ital. *colpo*, frz. *coup* usw.; auch got. *kaupatjan* 'kolaphisieren'; vgl. Feist Etym. Wb. s. v. m. Lit.) und ist von da ins Griechische zurückgewandert (s. Fraenkel a. a. O.).

**κολεά**· *ποιά τις ὄρχησις, κολεά ὄρχήσεως εἶδος* mit *κολεάσαι ὄρχήσασθαι* H. Ipf. *ἐκολεάζε* (IG 12 Suppl. 244; vgl. Latte Glotta 32, 39f.). — Nach Persson Beiträge 1, 179 zu *κέλομαι*, wozu noch *κολεῖν ἔλθειν* H., wohl als Deverbativum (Schwyzer 747 A. 1; anders Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 374: *-ολ-* < *-ελ-* wie lit. *kilti* 'aufstehen').

**κολεόν** n., *-ός* m., mit metr. Dehnung *κοιλ-*, 'Schwertscheide, Scheide' (seit Il.; vgl. Trümper Fachausdrücke 62). Auch in Kompp., z. B. *κολεό-πτερος* 'mit Flügeldecken versehen' (Arist.), *σιδηρο-κόλεος* 'mit eiserner Scheide' (Pap. III<sup>a</sup>). — Denominativum *κολεάζοντες ὠθηόντες εἰς κολεόν, περαινοντες*

H. (sens. obsc., ebenso *Ath. Mitt.* 59, 66; Syrus V\*) mit *κολεασμός* τὸ περαινέσθαι H.

Zu *εἰλέος* u. a. im Ausgang stimmend, kann *κολεόν*, -ός für \**κολεF-όν* stehen und zu *καλό-πτω*, *κέλυ-φος* (s. dd.) in näher Beziehung stehen (Bechtel *Lex.* s. v.). Ob auch *κόλυθροι* pl. 'Hoden' (Arist.) mit Bq u. a. hierher zu ziehen ist, bleibt wegen der Bedeutung unsicher (*κόλυθρον*, -τρον auch 'reife Feige' [*Ath.* 3, 76f.]; vgl. auch zu *σκόλυθρον*). — Nach Meillet *BSL* 30, 115 A. 1 stammt *κολεόν* ebenso wie das anklingende lat. *culleus* 'lederner Sack' aus einer Mittelmeer-sprache; vgl. W.-Hofmann s. v.

**κολετράω** 'mit Füßen treten' (Ar. *Nu.* 552), nach H. Ausdruck der Ölbereitung: ἀπὸ τῶν τὰς ἐλαίας πατούντων, ὃ δὴ λέγονται κολετράω. — Setzt zunächst ein Substantiv \**κόλετρον* oder \**κολέτρα* voraus, somit ein Nomen instrumenti oder loci unbekannter Bedeutung. Mehrere Möglichkeiten stehen also dem Erklärer offen; die Anknüpfung an *κόλος*, *κολάπτω* u. Verw. (s. WP. 1, 437; Curtius 362 vergleiche lat. *calcitrāre*; dazu W.-Hofmann s.1. *calx*) hat unter solchen Umständen wenig Wert.

**κολιας** m. N. eines makrelenähnlichen Fisches, 'Scomber colias' (Epich., Ar., Arist. u. a.) mit *κολίδιον* (Mediz.). — Bildung wie *ἀκανθίας*, *ξυφίας* und andere Fisch- und Tiernamen (Chantraine Formation 94); im übrigen unerklärt. Zur Sache Thompson *Fishes* s. v.

**κόλλα** f. 'Leim' (Emp., Hdt., Hp., E. usw.); als Vorderglied z. B. in *κολλ-ερός* 'Leimkocher' (att. Inschr., Poll.); als Hinterglied in *ταυρό-*, *ιχθύό-*κόλλα 'Stier-, Fischleim' (Plb., Dsk. u. a.); aber *ποτι-*, *σύν-*κόλλος usw. (Pi., A. usw.) sind Rückbildungen zu *ποτι-*, *σύν-*κόλλω usw. — Ableitungen: *κολλήεντα* n. pl. (O 389 *ξυστά*, Hes. *Sc.* 309 *ἄρματα*) 'festgefügt', vgl. *κολλητός* unten; *κολλώδης* 'leimig, klebrig' (Pl., Arist. usw.). Denominatives Verb *κολλάω*, oft mit Präfix wie *συν-*, *προσ-*, *έν-*, *κατα-*, 'leimen, zusammenkleben, fest verbinden, vereinigen' (Pi., Emp., ion. att. usw.). Davon *κόλλημα* 'das Zusammengeleimte, Zusammenklebung, zusammengeklebtes Blatt', pl. 'Papyrusblätter, die eine Rolle bilden', *κόλλησις* 'das Zusammenleimen, Lötung, Fugendichtung' (ion. att. usw.) mit (*σύν-*)*κολλήσιμος*, -ον 'zusammengeleimt(e) Aktenrolle' (Pap.; Arbenz *Die Adj.* auf -μος 99); (*σύν-*)*κολλητής* 'Zusammenleimer, Lötter' (Ar., Pap.); *κολλητήριον* 'Leimstoff, Leim' (Ph. *Bel.*); *κόλλητρα* pl. 'Lötkosten' (Pap.); *κολλητός* 'geleimt, fest zusammengefügt' (seit Il.; Amman *Μνήμης χάριν* 1, 16), *κολλητικός* (dor. -άτ-) 'leimig, zusammenleimend' (Arist.,

*Epid.*, Pap. u. a.), *κολλητικά ἔργα* 'Dichtungsarbeiten' (Pap.). Als Hinterglied in der Rückbildung *πρωτό-κόλλον* n. 'das zuvorderst angeklebte Blatt einer Papyrusrolle' (Just.). — Vereinzelt *ἐπι-κόλλαινω* 'ankleben' (Thphr.), *κολλίζω* (Gr.) mit *κολλιστής* (Gloss.).

In *κόλλα* ist anscheinend eine *ια*-Ableitung enthalten (Schwyzer 474, Chantraine Formation 98), aber die Geschichte des Wortes ist im übrigen ziemlich dunkel. Auffallend ist die Ähnlichkeit mit einem slavischen Wort für 'Leim', z. B. russ.-ksl. *κλέβь*, russ. *klej* aus ursl. \**κελѣь*, \**κελъь* (mit Reduktionsvokal); hinzu kommt aus dem Germanischen ein isoliertes Verb, das auf ein enges Gebiet beschränkt ist: mnd. mnd. *helen* 'kleben' (urg. \**haljan*); die Einzelheiten bleiben indessen unklar. WP. 1, 464 (Pok. 612) nach Fick 1, 389, Zupitza *Die german. Gutturale* 113; dazu Vasmer *Russ. et. Wb.* s. *klej*. Rom. LW it. *colla*, frz. *colle* usw. — Ein sinnverwandtes Wort mit weiter Verbreitung ist *γλωύς*, s. d.

**κόλλαβος** m. Art Brot oder Kuchen (Ar., Philyll.); auch = *κόλλοψ* (Luk., Iamb., H.); dazu *κολλαβίζω* „κόλλαβος spielen“, d. h. einer versetzt dem anderen, der seine Augen mit der Handfläche zuhält, einen Schlag und fordert ihn auf zu raten, mit welcher Hand er geschlagen wurde (Poll. 9, 129); Grund der Benennung dunkel. — Volkstümliches Wort auf -βος (Schwyzer 496, Chantraine Formation 261f.) und wie so viele derselben Bildungsweise ohne Etymologie. Vgl. *κόλλιξ* und *κολλύρα*, auch *κόλλοψ*.

**κόλλιξ**, -ικός m. 'rundes grobes Brot' (Hippon., Kom.), 'Tablette' (Mediz.); *κολλικο-φάγος* (Ar.). — Davon *κολλίκιος ἄρτος* (Ath.), *κολλίκιον* (Greg. Kor.). — Wie bei *κόλλαβος* (s. d.) müssen wir aus Unkenntnis der Tatsachen auf eine Erklärung verzichten; zur Bildung Schwyzer 497, Chantraine Formation 382. — Aus mgr. *κολλίκι(ον)* russ. *кулѣц* 'Osterkuchen (aus Weizenmehl)'; vgl. Vasmer *Russ. et. Wb.* s. v.

**κόλλουρος** m. N. eines unbekanntes Fisches (Marc. Sid. 22) mit *κολλουρίς* Malvenart (Gloss.). — Vermutung von Strömberg *Fischnamen* 48: für *κόλ-ουρος* 'stutzschwänzig' mit expressiver Geminatio; nach dem Fisch wäre die Malve als Sumpfpflanze benannt (ebd. 25) [?].

**κόλλοψ**, -οπος m. 'Wulst am Querholz der Lyra zum Aufspannen der Saiten', auch 'Bolzen oder Schraube zum Aufspannen derselben' (φ 407, Ar., Pl., Luk.); 'Wulst am Halse der Rinder und Schweine, Rinderschwarte' (Ar. *Fr.* 646 und



506, 3); 'Hebestange einer Winde' (Arist. *Mech.* 852b 12); übertr. ἀνδρόγυνος, *cinaedus* (hell. Kom., AP) mit κολλοποδιώκτης (Sch. Ar. Nu. 347, Eust., Suid.), κολλοπέω 'ein κόλλω sein' (Pl. Kom.). — Andere Denominativa sind: κολλοπιζέω καθέλκειν und κολλοπιῶσαι κατακολλησαι H. mit falschem Anschluß an κόλλα.

Fachausdruck unbekannter Herkunft; nach H. „διὰ τὸ εἰς κόλλαν εὐθετεῖν“ (mit Bezug auf die Rinderschwarte). Andere Vorschläge: zu lat. *callum* 'dicke Haut, Schwiele', bzw. zu σκόλω 'Pfahl' (s. Bq s. v. und WP. 1, 357). Nicht besser Pisani Ist. Lomb. 77, 553ff.: mitsamt κόλλις, κολύρα, κόλλαβος zu lat. *collum*, nhd. *Hals*.

**κόλλυβος** m. (-ον n. Poll. 9, 72) 'Scheidemünze' (Ar., Eup., Kall.), 'kleines Goldgewicht' (Thphr.); 'Wechselkurs, Aufgeld' (hell. u. sp. Inschr. u. Pap., Cic.). — Davon κολλυβιστής 'Geldwechsler' (Men., NT, Pap., \*κολλυβίζω; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 68f., Chantraine Formation 320) mit κολλυβιστικός und κολλυβιστήριον 'Wechselstube' (Pap. u. Ostr.). — Semitisches LW, vgl. hebr. *ḥālap* 'Wechsel' (Lewy Fremdw. 119f. nach Lagarde). — Aus κόλλυβα τρωγάλια H. (Sch. Ar. Pl. 768; vgl. κόλλαβος) russ. usw. κόλινο 'Brei, Grütze mit Rosinen, Gedächtnissen für einen Verstorbenen' (Vasmer Wb. s. v. m. Lit.).

**κολύρα** (-ού-) Bed. unsicher, etwa 'Kuchen, Tablette'; vgl. κόλλις und κόλλαβος (Ar., Thphr., LXX, Pap. u. a.). — Davon als Diminutiva κολυρίς und κολύριον (-ού-) (LXX, Pap.); κολύριον (-ού-) gewöhnlich 'Augensalbe, Salbe im allg.' (in der Form einer Tablette; *Apok.*, Arr., Mediz., Inschr. u. Pap.). Dazu noch κολυρικός 'aus κολύραι gemacht' (Plaut. *Pers.* 95), κολυρίζω 'κ. backen' (LXX), κολυριόομαι in κεκολλυριωμένον (cod. -ρόμενον) λευκῶ χειρισμένον H.; κολυρίων m. N. eines Vogels aus dem Drosselgeschlecht (Arist.; H. auch κορυλλίων), Benennungsgrund unbekannt; nach der Farbe? (vgl. auch Thompson Birds s. v.). — Bildung wie ἀγκύρα, λέπυρον u. a. (Chantraine Formation 234), sonst dunkel. Vgl. zu κόλλω.

**κολοβάρινος** = χολοβάρινος, s. χολή.

**κολοβός** 'verstümmelt, verkümmert, kurz' (Pl., X., Arist., hell. u. spät); als Vorderglied z. B. in κολοβό-κερκος (LXX). — Davon κολόβιον n. 'kurzärmelige (ärmellose) Jacke' (Pap.), auch κολόβαξ (Gloss.); κολοβώδης 'verkümmert, stumpf' (Polem. *Phgn.* [v. I.]), κολοβότης 'verstümmelter Zustand' (Plu.). Denominative Verba: 1. κολοβῶ 'verstümmeln, ver-

kürzen' mit κολόβωσις 'Verstümmelung', κολόβωμα 'verstümmeltes, amputiertes Glied' (Arist. usw.); 2. κολοβίζω 'ds.' (Thera I<sup>a</sup>—I<sup>p</sup>).

Expressive Erweiterung auf -βος von κολος; s. auch zu κλαμβός. Die Versuche, zu κολοβός genau stimmende Wörter außerhalb des Griechischen zu finden (s. Bq; auch Machek Listy filol. 72, 71 und Ling. Posn. 5, 61 über slav. *kolob* 'hornlos') sind erfolglos geblieben. Beziehung zu lat. *incolumis*, *calamitas* mit altem Suffixwechsel *b: m* (Niedermann, s. W.-Hofmann s. *calamitās*; auch Specht Ursprung 262) gehört gewiß auch zu den hypothetischen Annahmen.

**κολοιός** m. 'Dohle, Corvus monedula' (Pl., Pi., Ar., Arist. usw.) mit κολοιῶδης 'dohlenartig' (Plu.) und κολοιάω (Poll. 5, 89), -φάω (B 212) 'wie eine Dohle kreischen', κολοφέω 'ds.' (Antim. 37); dazu als Rückbildung κολφός 'Gekreisch' (A 575, A. R. 1, 1284), κολοιή φωνή H.

Bildung (nach αἰγυπίος?) und Herkunft unerklärt. Onomatopoeischer Ursprung (Bq als Vermutung), an sich glaubhaft, ist wenig greifbar (etwa zu κέλαδος, καλέω?). Nach Specht Ursprung 145 zu ags. *hlyn* 'Lärm' mit Stammwechsel (o)i: u(?) . Vgl. κολοίφρυξ. — Daß κολοιάω, -φός von κολοιάω, -οιός zu trennen wäre (z. B. Bq), ist äußerst unwahrscheinlich. Die besondere Schreibung mit -φ- (in ἐκολόφα B 212) entstand vielleicht als (metrisch gedehnte) Mischform von \*ἐκολόα (mit regelmäßigem Schwund des intervokalischen ι wie in lesb. εὐνοάν u. a.; Schwyzer 236) und \*ἐκολοία; vgl. auch κολουάν· θορυβεῖν H.

**κολοιτία**, κολοντέα f. Baum, der auf den Liparischen Inseln wuchs, 'Cytisus aeolicus', auch 'Salweide, Salix cinerea' (Thphr.); bei H. auch κολοιτέα, κολωτέα, κοιλωτέα· δένδρον τι. Daneben κολυτέα f. 'Blasenbaum, Colutea arborescens' (Thphr.), *colútea* n. pl. 'dessen Früchte'. — Herkunft unbekannt. Vgl. zu κολοκύνθη.

**κολοίφρυξ**· Ταναγραῖος ἀλεκτρυνών· και ὄρος Βοιωτίας H. — Nach Bechtel Gött. Nachr. 1919, 345f. und Dial. 1, 306 aus κολοιός und φάρυξ mit Ausdrängung des unbetonten α, somit eig. „die Kehle einer Dohle habend“. Vom Tier wäre der Name auf den Berg übertragen. Wenn diese Vermutung überhaupt das Richtige trifft, könnte in -φρυξ eine alte Schwundstufe erhalten sein, s. zu φάρυξ. — Den PN Κολοίφων (IG 5: 2, 425, 3) will B. auf ähnliche Weise als „der die Erscheinung eines κολοιός hat“ erklären.

**κολόκυμα** nur Ar. Eq. 692, vom Wortschwall des Kleon, schon von den Alten verschieden erklärt: κολον κῦμα (Sch. ad loc.),

τυφλόν oder μακρόν κῦμα (H.), κωφόν κῦμα καὶ μὴ ἐπικαχλάζον (Suid.). Ein Determinativkompositum mit attributivem Vorderglied wäre indessen auffallend. Das Wort ist vielmehr eine scherzhafte Gelegenheitsbildung mit Anspielung auf κόλον 'Darm'; es spricht eben der ἀλλαντοπώλης.

**κολοκύνθη**, att. -τη, später -νθα, -νθα (Solmsen Wortforsch. 263) f., spät auch -νθος (-ντος, -ντος) m., 'Flaschenkürbis, Lagenaria vulgaris' (Hp., Kom., Arist., Pap. usw.); κολοκυνθ-αράταινα f. 'Löffel aus K.' (Pap.). — Davon das Deminutivum κολοκύντιον (Phryn. Kom.), -νθίς 'κολοκυνθα ἀγρία' (Dsk., Gal.), -νθίνος (-ντινος, -νθίνος) 'aus *κ.* bereitet' (Pap., Luk.), -νθιάς f. 'ds.' (AP), -ών 'Kürbispflanzung' (Pap.); ἀποκολοκύντωσις 'Verwandlung zum Kürbis' (Seneca, D. C. 60, 35; travestierend nach ἀποθέωσις, s. Stiebitz *Μνήμα* f. Jos. Zubaty [Prag 1926] 391ff.). — Κολοκυνθῶ f. PN; s. Schulze Kl. Schr. 309f.

Zum Ausgang vgl. die (fremden) Pflanzennamen auf -νθος, -νθος (Chantraine Formation 370). Die Mittelsilbe erinnert an lat. *cucumis* 'Gurke', *κόκκυνον* τὸν σικκόν, *κुकκίζα* γλυκεία κολόκυντα H.; sie läßt höchstens auf Entlehnung aus gemeinsamer Quelle schließen, vgl. W.-Hofmann s. *cucumis*, wo auch gegen Anknüpfung an *κνέω* (m. weiterer Lit.); dazu noch Kretschmer Glotta 15, 169 (gegen eine ganz unwahrscheinliche Hypothese von Rozwadowski). Nach einem Gewährsmann bei Ath. 2, 58f wurde der Kürbis aus Indien eingeführt; der Vergleich mit aind. *kāḷindam* n. 'Wassermelone' und kurd. *kalak* 'Melone' (Pott) besagt indessen nicht viel. — Über die Kürbis- und Gurkennamen im allg. s. Schrader-Nehring Reallex. 1, 652ff.

**κόλον** n. 'Dickdarm, Grimmdarm' (Ar. *Eq.* 455, Arist., Nik., Poll.); Ben. einer in Töpfen verwahrten Speise (*PSI* 5, 535, 39; 46, III<sup>a</sup>), nach Ath. 6, 262a = ἡ τροφή. — Ohne überzeugende Erklärung. Bq denkt zögernd an *κυλλός* 'krumm', *κελλόν* στρεβλόν H. Nach anderen (Hoffmann BB 15, 47, Wood ClassPhil. 21, 341ff., Lidén KZ 61, 23) gehört dazu *καλλία* ἔντερα. *Κύπριοι* H. (s. d.).

**κόλος** von Rindern und Ziegen 'hornlos, mit nicht ausgewachsenen Hörnern' (Hdt., Theok., Nik., H.), vom Speer 'ohne Spitze' (*II* 117), vom Kampf 'abgebrochen' (Sch. als Benennung des Θ). Als Vorderglied in *κόλουρος* 'stutzschwänzig' (Plu.), als mathem. und astron. Terminus 'stumpf' (Hipparch. Astr., Hero, Nikom.); dazu *κολουραῖος* 'abgebrochen, steil' (*πέτρα*, Kall.), *κολούρα* 'Hügel o. ä.' (Hermione, Epid.), *κολουρά* τῇ ἀποτομῇ, *κολουρίτις* γῆ. *Σικελοί* H., *κολουραῖσις*

= *κολόβωσις* (Iamb.); lat. LW *clūra* '(Schwanz)affe' (W.-Hofmann s. v., Leumann Sprache 1, 206 A. 8). — Nach *κόλ-ουρος* wohl *κόλ-ερος* 'mit kurzgeschorenem Wollvlies' (Arist.; Gegensatz *εἶ-*, *ἐπ-ερος*; s. *ειρος*); außerdem *κολόχειρ* *χείραργος* H. — Von *κόλος* abgeleitet oder damit nahe verwandt sind zwei Verba: 1. *κολάζω*, *κολάσαι*, vereinzelt mit *συν-*, *ἀντι-*, *προ-*, 'einzwängen, züchtigen, bestrafen, beschneiden' (ion. att.); wohl Denominativum. Davon *κόλασις* 'Züchtigung, Beschneidung' (ion. att.), *-ασμα* (Ar., X. u. a.), *-ασμός* (Plu.) 'Züchtigung'; *κολαστής* 'Zuchtmeister' (Trag., auch Pl., Lys. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 36f.), auch *κολαστήρ* 'ds.' (Arr.) (Arr.), mit f. *κολάστρια* (Ezek.), *κολάστειρα* (AP); *κολαστήριον*, Adj. -ος 'Züchtigungsmittel, züchtigend' (X., Ph. u. a.), *κολαστικός* 'züchtigend' (Pl. usw.). — 2. *κολούω*, *κολούσαι*, vereinzelt mit *περι-*, *κατα-*, *ἀπο-*, 'verstümmeln, beschneiden, beschränken, Einhalt tun' (seit II.); Bildung unklar; scheint zunächst einen *u*-Stamm vorauszusetzen (vgl. Schwyzer 683, Chantraine Gramm. hom. 1, 374; s. auch zu *κολύω*). Davon *κόλουσις* 'das Beschneiden, das Beschränken' (Arist. usw.), *κολούματα* *κλάσματα* H.

Das altertümliche und absterbende *κόλος*, das von der expressiven Erweiterung *κολοβός*, gewissermaßen auch von *κόλ-ουρος* ersetzt wurde, gehört als Verbalnomen zu einem im Baltisch-Slavischen erhaltenen, im Griechischen von *κολάπτω* (s. d.) ersetzten primären Verb der Bedeutung 'schlagen, hauen, abschlagen, abbrechen', das im Griechischen auch sonst eine Reihe verschiedener Ableger hinterlassen hat, s. *κλάω*, *κελεός* m. weiteren Hinweisen. Die auffallende Barytonese (Schwyzer 459) mag mit der passiven Bedeutung zusammenhängen; vielleicht war *κόλος* wie *stumpf* ursprünglich Substantiv. Ein formales Gegenstück bietet aksl. *κολъ* 'πάσσαλος', russ. *kol* 'Pfahl, Stange, Zaunpfahl' (eig. „Abspaltung, Abhauung, abgespaltenes Stück Holz“?; vgl. *σκόλος* 'Spitzpfahl' zur Sippe von *σκόλλω*); daneben mit Dehnstufe lit. *kuólas* 'Pfahl'. — Wie die Bedeutungsentwicklung für *κόλος* abgelaufen ist, bleibt wegen der Spärlichkeit der literarischen Belege ungewiß; somit ist nicht zu entscheiden, ob wir von einer allgemeinen Bed. 'stumpf' auszugehen haben mit allernhand sekundären Spezialisierungen oder ob umgekehrt ein Wort spezieller Bedeutung, z. B. 'hornlos' (aus \*'abgebrochen' o. ä.) auf andere Gegenstände gelegentlich übertragen wurde; vgl. den Vorgang bei *κόλουρος*.

**κολοσσός** (-ττ. D. S., -σ. Kyrene) m. (Kyrene auch f.) 'Riesensstatue, Koloß' (Hdt. [nur von Ägypten], hell.), auch 'Statue' im allg. (A., hell.), 'Figur, Puppe' (Kyrene; vgl. v. Wilamo-

witz BerlAkSb. 1927: 19, 155ff.); als Vorderglied u. a. in *κολοσσο-ποιός* (Hero). — Davon *κολοσσιαίος* (D. S. [-ττ-], Ph., Pap. u. a.), *-ικός* (D. S. [-ττ-], Str., Plu. u. a.) 'die Maße eines K. habend, riesengroß, kolossal'.

Schon das (suffixale) Element *-σσ-* läßt fremde mediterrane Herkunft vermuten; s. Chantraine Formation 34 m. Lit., Lamer IF 48, 233, Krahe Die Antike 15, 181 u. a.; zögernde Zustimmung bei Kretschmer Glotta 21, 159. Bq vergleicht das ebenfalls dunkle *κολεκάνος* (-οκ-) 'langer, magerer Mensch' (Stratt., H.). — Die idg. Etymologien (zu *κολωνός* usw.; s. Bq) sind hinfällig. Ausführlich über *κολοσσός* Benveniste Rev. de phil. 58, 118ff.

**κολοσυρτός** m. 'lärmende Schar, Lärm, Aufstand' (Il., Hes., Ar.) mit *κολοσυρτεῖ* *θορυβεῖ*, *ταράσσει* H. — Die gleich gebildeten *κονιορτός*, *ἀμαξιτός*, *βουλυτός* u. a. (s. dd. und Chantraine Formation 303f.) machen eine Zerlegung in *κολο-συρ-τός* so gut wie sicher. Das Wort ist somit eine Zusammenbildung (Zusammenschweißung) mittels des *το*-Suffixes von *σύρειν* (Suid. s. v.) und einem unerklärten Vorderglied (von L. Meyer und Prellwitz mit *κολῶς* 'Gekreis', bzw. *κολοφών*, *κολωνός* verbunden, von Wood ClassPhil. 16, 66f. zu *κέλομαι* usw. gezogen).

**κολούω** s. *κόλος*.

**κολοφών**, *-ῶνος* m. 'Gipfel, Spitze, Höhepunkt', nur figürlich (Pl., Kom. Adesp., Str. u. a.), nach H. auch = *κολιός* (d. h. *κελεύς*; s. d.) und *ἰχθύς θαλάσσιος*; *κολοφονέω* 'dem Werke die Krone aufsetzen' (Steph. in Hp.). Als EN Stadt Ioniens; *Κολοφώνιος* 'aus K., Bewohner K.s'. — Die sonst nahe liegende Verbindung mit *κολωνός* über *\*κολαφών* aus idg. *\*qolh-dho-* (seit Brugmann Grundr. 2: 1, 301) wird durch den kleinasiatischen Stadtnamen stark gefährdet, der zweifellos für fremde Herkunft spricht, s. Chantraine Formation 162 m. Lit. Vgl. moderne LW wie nhd. *Kulm*, *kulminieren*, *Klimaax*, frz. *arogée*.

**κόλπος** m. 'Busen, Bausch, Meerbusen, Bucht, Talgrund' (seit Il.), auch 'Geschwür unter der Haut' mit *κολπάριον* 'ds.' (Mediz.). Als Hinterglied z. B. in *βαθύ-κόλπος* 'mit tief niederfallendem Bausch, d. h. 'tief gegürtet' (Il. usw.). — Ableitungen: *κολπῶδης* 'busenartig, buchtenreich' (E., Plb. u. a.); *κολπίας* 'bauschig' (*πέπλος*, A. Pers. 1060), 'vom Meerbusen blasender Wind' (sp.), *ἐγκολπίας* 'ds.' (Arist.); *Κολπίτης* m. alter Name Phöniziens (Steph. Byz.), pl. „Meerbusenbewohner“, N. eines unzivilisierten Volkes am Roten Meere, das sich u. a. mit Seeraub (und mit Schmuggel?) beschäftigt

(Philostr.; Redard Les noms grecs en -της 23, vgl. auch unten zu *διακολπιτεύω*); *κολπόμαι*, *-όω* 'einen Bausch bilden, schwellen (lassen)' (B., Hp. usw.) mit *κόλπωσις*, *-ωμα* 'Bauschung, Bausch', *-ωτός* 'gebauscht' (spät). Außerdem mehrere präfixale Bildungen in wechselnder Funktion; meist hell. u. sp.: *ἐγ-*, *ἐπι-*, *ὑπο-κόλιος*, *ἀνα-*, *ἐγ-*, *ἐπι-κόλιώω*, *ἐγ-*, *κατα-*, *περι-κολπίζω* u. a. Dagegen (*δια-*)*κολπιτεύω* 'schmuggeln' (PTeb. 709, 9; 14; II<sup>a</sup>) schwerlich mit Olsson Eranos 48, 157 zu *κόλπος* 'Busen' (\*„am Busen tragen“), sondern vielmehr zu dem Volksnamen *Κολπίται* „Meerbusenbewohner“ (s. o.); ebenso *ἐλαιον κολπιτικόν* (PTeb. 38, 12 u. 125; II<sup>a</sup>) 'Schmuggelöl' (nach den Hrsgg. [fragend] eig. „am Busen verborgenes Öl“).

Da *κόλπος* für *\*κῶλπος* stehen kann (vgl. zu *καπνός* und Schwyzer 302, Lejeune Traité de phon. 72 A. 3), ergibt sich die Möglichkeit, *κόλπος* mit germ. nhd. *wölben* zu verbinden, u. zw. als Verbalnomen (\*„Wölbung“) zu dem in mhd. *walb* 'wölbte sich', awno, *holffinn* 'gewölbt' noch erhaltenen primären Verb, wozu als Kausativ awno. *hwelfa*, ahd. (*h*)*welben* 'wölben', ags. *bi-hwelfian* 'überwölben'. Bis auf das Genus wäre dann *κόλπος* mit awno. *hwalf*, ags. *hwelf* f. 'Gewölbe' identisch (Zupitza Die germ. Gutturale 54). Aber die Gleichung ags. *heofon-hwelf* 'Himmelsgewölbe': *αἰθέρος κόλποι* (Pi. O. 13, 88) besagt nichts über die Etymologie, da der poetische gr. Ausdruck vom Begriff des Busens ausgeht. — Weitere Anknüpfungen an lat. *calpar* 'Weinfaß aus Ton', *culcita* 'Kissen, Polster' usw. (s. W.-Hofmann s. vv. m. Lit., auch Bq) haben keinen Wert; abzulehnen ebenfalls Mann Lang. 17, 14 (alb. *kulp* 'Efeu' usw.). — Aus *κόλπος* vlat. *colphus* > ital. *golfo*.

**κόλασθαι** *ἴκετεῦσαι* H. s. *κῶλον*.

**κόλύβδαινα** f. Art Krebs (Epich. 57). — Unklar; nach *μολύβδαινα* 'Bleikugel, Angelblei' für *κόλύμβαίνα* 'ds.' (s. zu *κόλυμβος*)?

**κόλυθροι** m. pl. 'Hoden' s. zu *κολεόν*.

**κόλυμβος** m. 'kleiner Taucher, Podiceps minor' (Ar.; Thompson Birds 158), auch Rückbildung von *κολυμβάω*, s. u. — In derselben Bed. *κολυμβίς* f. (Ar., Arist. usw.), *-άς* f. 'ds.' (Ath.), aber gewöhnlich von eingepökelten Oliven (Diph. Siph., Pap. u. a.); *κόλύμβαίνα* = *κόλύβδαινα* (Archig. ap. Gal.), *κόλυμβατος* N. einer Pflanze (Gr.; nach *βάτος*?), Benennungsgrund unklar, vgl. Strömberg Pflanzennamen 113 und *κολυμβάς* als N. eines Strauches (*στοιβή*) bei Gal. — Denominatives Verb *κολυμβάω*, oft mit Präfix, z. B. *ἐκ-*, *κατα-*, *ἀνα-*, *δια-*, 'untertauchen, ins Wasser springen, schwimmen' (att., hell. u. sp.)

mit *κολυμβήθρα* 'Badeort, Teich, Zisterne' (Pl. usw.), *κολύμβησις* 'das Untertauchen' = 'Perlenfang' (*Peripl. M. Rubr.*), als Rückbildung *κόλυμβος* = *κολύμβησις* (Str., Paus., Plu. u. a.) und *-ήθρα* (Hero); *κολυμβητήρ* (A.) und *-ητής* (Th., Pl. u. a.) 'Taucher' (vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 14 u. 17f.) mit *κολυμβητική* (*τέχνη*) 'Taucherkunst' (Pl.); auch *κολυμβιστής* (Sch.); *κολυμβιτεύω* (= *-ητεύω*?) 'ins Wasser werfen' (Pap.).

Ohne sichere Erklärung. Gegen Gleichsetzung mit lat. *columba* 'Taube' mit Recht W.-Hofmann s. v.; ein gemeinsames idg. \**kolu-mb(h)-* (*-nb(h)-*) ist selbstverständlich ein lautliches Unding. Möglich ist dagegen an sich idg. \**kolon-b(h)-*, sofern man das unerklärte gr. *-v-* mit in den Kauf nehmen will. Ursprüngliche Verwandtschaft mit *columba* (und *κλαιυός*?) ist trotz der Bedeutungsverschiedenheit zweifellos möglich, aber solange die Wortbildung auf ihre Erklärung wartet, bietet diese Möglichkeit wenig Interesse. Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 440f., Pok. 547f., W.-Hofmann s. *columba*. Pelasgische Etymologie bei v. Windkens Le Pélasgique 116.

**κολυτέα** Pflanzennamen s. *κολοιτέα*.

**κολχικόν** n. N. einer giftigen Safranart, 'Colchicum speciosum' (Dsk.). — Nach der Heimat *Κολχίς* benannt, s. Strömberg Pflanzennamen 122.

**κολώνη** f. (Pl., Pi., S. u. a.), **κολωνός** m. (*h. Cer.*, Hdt., X., A. R. u. a.) 'Hügel, Anhöhe, Stein-, Grabhügel usw.', auch als ON (Stadt in Troas, att. Demos); als Hinterglied in *Καλλι-κολώνη* Hügel bei Ilios (Pl.; Schwyzer 453 A. 5), *ψι-κόλωνος* 'hochragend' (Opp.). — Davon *κολωνία* (an falscher Stelle; somit für *-ώνα*? [Schmidt]) *τάφος*, 'Hleiioi H. (Scheller Oxytonierung 56); vom Demosnamen *Κολωνέται* pl. (Hyperid.; Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 1).

Sowohl *κολών-η* wie *κολων-ός* setzen einen alten n-Stamm voraus, der in verbauter Form auch in lit. *káln-as* 'Berg', lat. *collis* 'Hügel' aus \**coln-is*, ags. *hyll*, nengl. *hill* 'Hügel' aus urg. \**huln-i-* vorhanden ist. Der daraus zu erschließende idg. n-Stamm \**qol-(e)n-*, \**qf-n-* geht als Nomen agentis 'der Hochragende' auf ein primäres Verb 'ragen' zurück, das mit (ursprünglich nur präsensbildendem?) *-d-* von lat. *cellō* aus \**cel-d-ō* 'ragen' repräsentiert wird; s. noch zu *κλέοντες*. Zum suffixalen *-ώνη*, *-ωνός* noch Chantraine Formation 207f. — Die abweichende Analyse von Brugmann (z. B. Grundr. 2 2: 1, 280), Specht (z. B. Ursprung 137f.) u. a., laut der *κολώνη*, *-ός* aus idg. \**qolō[u]-no-* einen mit dem n-Stamm in lit. *káln-as* usw. alternierenden u-Stamm (in lat. *colu-men* u. a.)

enthalten sollte, ist nicht vorzuziehen. — Reiches Material m. Lit. bei WP. 1, 433ff., Pok. 544, W.-Hofmann s. *collis* u. *celsus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kálnas*.

**κολωός** 'Gekreisch' s. *κολοιός*.

**κομάκτωρ**, *-ορος* m. (Rhinh. 9, *Inscr. Magn.* 217; 1<sup>a</sup>). Bedeutung unsicher, wohl mit Fraenkel Nom. ag. 2, 70f. aus lat. *coactor* = *exactor pecuniae*. Nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 149 aus osk. \**comahtor*.

**κόμαρος** f. (m.) 'Erdbeerbaum, Arbutus unedo' (Kom., Thphr., Theok. u. a.). Davon *κόμ(μ)αρι* n., auch *-ρις* f., *-ρον* n. 'rote Farbe aus der Wurzel der Pflanze *Comarum palustre*' (*PHolm.* u. a.); vgl. Lagererantz z. St. (S. 197f.). Der *ι*-Stamm wie in *κιννάβαρι(ς)* u. a. — Ob mit Strömberg Pflanzennamen 58 von *κόμη* 'Baumkrone' mit *αρο*-Suffix (vgl. *κισθαρος* zu *κισθός*)? Frühere Erklärungsversuche bei Bq und Lewy Fremdw. 27. Über ein angebliches mediterranes Kollektivsuffix *-αρος* Bertoldi Mélanges v. Ginneken 157ff.

**κόμβα** *κορώνη*. *Πολυρρήγιοι* H. — Bechtel Dial. 2, 788 verbindet damit *κόμβησαν* *ποιόν ἔχον ἀπέτελεσαν* und *κομβακέεται* *κόμπους λέγει* H. Zu vergleichen sind auch *κόμπος* und *βομβέω*, alles lautnachahmende und volkstümliche Wörter, die Verschränkungen und Kreuzungen unterworfen sind. S. auch 3. *κύμβη*.

**κόμβος** m. 'Band, Schleife, Gürtel' (Anon. ap. Suid.); als Vorderglied in *κομβο-λύτης* *βαλαντιοτόμος* H., *κομβο-θηλεία* f. 'Spange' (Sch.; aus *κόμβος* *θήλυς* [*θήλεια*]); auch *κομπο-θηλαία* 'Band, Gürtel' (Sch.) und *κομπο-θήλυκα* pl. (Hippiatr.; v. l. für *πόρπακας*) nach *κόμπος* = 'Prahlererei'. — Ableitungen: *κομβιον* = *περόνη* (Eust., Sch.), *κομβώσασθαι* *στολισάσθαι*, *κόμβωμα* *στόλισμα* H., *κομβώματα* = *καλλωπίσματα* usw. (Suid., H.). Besser belegt ist die Hypostase *ἐγκομβόομαι* 'anbinden, etw. anziehen' (Epich., hell. Kom., 1 *Ep. Pet.* 5, 5) mit *ἐγκόμβωμα* 'schützendes Oberkleid, das von Sklaven getragen wurde' (Longus, Thd. u. a.); außerdem *ἀνακομβόομαι* 'sich umgürten' (Gr.).

Technisches Wort ohne sichere Erklärung. Man vergleicht seit Fick 1, 383; 3, 71, Zupitza Die germ. Gutt. 22f. einerseits einige baltisch-slavische Wörter für 'hängen, hängen usw.', z. B. lit. *kabinti* '(auf)hängen, anhaben', *kibiti* 'sich anhängen, anhaben', s.-ksl. *skoba* 'fibula', russ. *skobá* 'eiserne Krampe, Klammer', andererseits gr. *σκαμβός* 'krumm(beingig)', *Σκόμβος* PN (nach Bechtel KZ 44, 358 „der Hinker“); außerdem noch das isolierte norw. *hempra* 'Kleiderstrippe, Schlinge,

Henkel' (kann von *hamp* 'Hanf' schwerlich getrennt werden). Das Resultat dieser Vergleiche ist offenbar eine sowohl lautlich wie begrifflich wenig befriedigende Approximation. — WP. 2, 539f., Pok. 918, W.-Hofmann s. *cambiō* und *campus*, Vasmer s. *skobā*.

**κομέω**, Ipf. *κομέεσκον*, nur Präsensstamm 'besorgen, pflegen' (ep. seit Il.), ἀμφι- ~ (AP); **κομίζω**, -ομαι, Aor. *κομίσ(σ)αι*, -ασθαι, dor. (Pi.) *κομίζαι*, Pass. *κομισθήναι*, Fut. *κομιῶ*, -οῦμαι (seit o 546; Schwyzer 785, Chantraine Gramm. hom. 1, 451), hell. u. sp. *κομίσω*, -ίσομαι, sehr oft mit Präfix, z.B. ἀνα-, ἀπο-, εἰσ-, ἐκ-, κατα-, παρα-, συν-, 'besorgen, warten, pflegen, sich js. od. einer Sache annehmen, erbeuten, retten, holen, bringen, transportieren' (seit Il.). — Davon (ἀνα-, ἀπο- usw.) *κομιδή* 'Besorgung, Pflege, Erbeutung, Rettung, Zufuhr, Fahrt' (seit Il.; vgl. Porzig Satzinhalte 189f.); Dat. *κομιδῆ* als Adv. 'genau, geradezu, ganz und gar' (ion. att.); *κομιστήρ*, -τής 'Pfleger, Herbeischaffer' (E.; Fraenkel Nom. ag. 2, 14; 18; 35) mit *κομιστρια* f. (AB, Orph.); *κόμιστρα* (-ον sg.) 'Lohn für Errettung, Beförderung' (Trag., Inschr.); *κομιστικός* 'zur Pflege, Beförderung geeignet' (ion. att.); ἐκ-κομισμός 'Ausfuhr, Bestattung' (Str., Phld.), μετα-κόμισις, εἰσ-κόμισμα u. a. (Sch., Gloss.). — Als Hinterglied in zahlreichen Zusammenbildungen -κόμος, z.B. εἰρο-κόμος 'Wolle bearbeitend, Wollspinnerin' (Γ 387, AP), ἵπποκόμος 'Pferdewärter, Stallknecht' (ion. att.). — Zur Bedeutungsentwicklung bei *κομίζω* nebst Ableitungen Wackernagel Unt. 219f., Hoekstra Mnem. 4; 3, 103f.

Iterativ-intensives Deverbativ zu dem primären *κάμνω* (wie *φορέω* usw.; Schwyzer 719); daraus durch Erweiterung *κομίζω* mit der Rückbildung *κομιδή* (Schwyzer 421 A. 3 m. Lit.). — Dem Komp. ἵππο-κόμος entspricht heth. *aššuššani-* 'Pferdewärter' aus indoiran. \**ašva-sam(a)*-, s. Mayrhofer Sprache 5, 87 m. Lit. — Weiteres s. *κάμνω*.

**κόμη** f. 'Haupthaar' (zum Numerus Schwyzer-Debrunner 43), auch von der Mähne des Pferdes (seit Il.), übertr. 'Laubwerk, Laub', auch vom Wachstum im allg. (seit Od.), 'Kometenschweif' (Arist.). Kompp., z.B. ἵππο-κόμος 'mit Roßhaar bedeckt', vom Helm (Il.; aber ἵππο-κόμος zu *κομέω*), *κοματροφέω* (-ο-) 'das Haar wachsen lassen' (Amorgos, Str.). — Davon die Demin. *κομίσκᾶ* (Alkm.) und *κόμιον* (Arr.). Außerdem *κομήτης* m. '(langes) Haar tragend, langhaarig(er Mann)' (ion. att.), „Haarstern“, 'Komet' (Arist. usw.; Scherer Gestirnnamen 105, 107f.), auch Pflanzennamen = *τιθύμαλλος*, *Euphorbia* (Dsk.); *κομήεις* 'belaubt' (Orph.). Denominativum *κομάω* (ion. -έω) 'langes Haar tragen, (mit wohlgepflegtem

Haare) prangen' (seit Il.); vereinzelt u. spät mit ἀνα-, κατα- u. a.

Nicht sicher erklärt. Beachtung verdient der alte Gedanke, *κόμη* als „gepflegtes Haar“ (im Gegensatz zu *θρήξ*; s. d.) mit *κομέω* 'pflegen' zu verbinden; urspr. Bedeutung dann \*'Pflege'. Schwyzer 725 A. 10 erwägt sogar für *κόμη* postverbale Entstehung aus *κομάω*, das Nebenform zu *κομέω* 'pflegen' sein könnte. Da sich aber *κομάω* immer auf das Haar bezieht und nie im Sinn von 'pflegen' o. ä. gebraucht wird, ist diese Annahme nicht besonders wahrscheinlich. — Anders Wood ClassPhil. 21, 341f. — Lat. LW *coma*; vgl. W.-Hofmann s. v.

**κόμμι** indekl. oder -εως, -ει (-ιδι) n. 'Gummi' (Hdt., Hp., Arist., Thphr. usw.); davon *κομμίδιον* (Hippiatr., Sch.), *κομμι(δ)ώδης* 'gummiähnlich' (Arist., Thphr.), *κομμίζω* 'Gummi ähnlich sein' (Dsk.). — Aus ägypt. *ketai*, *ketā* (Schradler-Nehring Reallex. 2, 417). Aus *κόμμι* lat. *cummi(s)*, jünger *gummi*; daraus die europ. Formen. Bei unabhängiger Entlehnung aus dem Ägyptischen (Fohalle Mélanges Vendryes 171; dazu Kretschmer Glotta 16, 166) wären die beiden Sprachen schwerlich auf dieselbe Form gekommen.

**κομμόομαι**, -όω '(sich) putzen, zieren, verschönern' (Eup., Arist., Them.), ἐπι- ~ (Them.). — Davon *κόμμωμα* 'Putz, Zier' (Luk.), -ωσις 'Verzierung' (Ath., H.); Rückbildung *κομμός* *περίεργος κόσμησις* (Suid.); -ωτής 'Putzer, Friseur' (Arr., Luk., Plu. u. a.) mit *κομμωτίζω* *ἐπιμελοῦμαι* (Suid.), -ώτρια f. 'Putzmädchen, Zofe' (Ar., Plat. u. a.), -ώτριον 'Putzmittel' (Ar.), -ωτικός 'zum Putz, zur Verschönerung gehörig', -ωτική (*τέχνη*) 'Verschönerungskunst' (Pl., hell. u. spät); *κομμώ* ἡ *κοσμοῦσα* τὸ ἔδος τῆς *Ἀθηνᾶς Ἰέρεια* (AB).

Als ausgesprochenes Kulturwort unterliegt *κομμώ* offenbar dem Verdacht, eine modische Neuschöpfung oder Entlehnung zu sein. Die Ähnlichkeit mit *κόσμος* bzw. *κομψός* hat zu Versuchen geführt, eine Verbindung herzustellen: \**κομμος* dialektisch für *κόσμος* (L. Meyer 2, 342); aus \**κομπ-μ-ος* neben *κομπ-σ-ος* (= *κομψός*) als idg. Wechselformen (?; Brugmann IF 28, 359 A. 2); beides wenig überzeugend. An sich richtiger war der Gedanke Solmsens, RhMus. 56, 501f., darin eine Neubildung zu sehen, u. zw. von *κομμῶ* aus, das mit hypokoristischer Geminatio für \**κομῶ* (: *κομείν*) stände.

**κόμπος** m. 'Geräusch, Geklirr beim Anschlagen an einen Körper, lauter Lärm, Prahlerei' (vorw. poet. seit Il.). Kompp., z.B. *ὑπέρ-κομπος* 'übermäßig lärmend, großprahlend' (A., Men.). — Ableitungen: *κομπώδης* 'großprahlend' (Th., Plu.),

κομπός m. 'Prahler, prahlend' (E.; zum Akzent usw. Schwyzer 459), κομπηρός 'laut klingend' (Arist.-Komm., Sch.). Denominativa: 1. κομπέω 'klirren' (M 151), 'klirren machen, anschlagen' (D. L.), gew. '(mit etw.) prahlen, sich blähen' (vorw. poet. seit Pi.; zur Bildung Schwyzer 726 m. A. 5). 2. κοπιάζω 'prahlen, sich blähen' (vorw. poet. seit B. und A.), '(ein Geschirr) anschlagen, um den Gehalt zu prüfen' (Pap.) mit κομπάσματα pl. (selten sg.) 'prahlende Reden' (A. usw.), κομπασμός 'Prahlerci' (Plu.), κομπασία 'das Klirrenmachen, Anschlagen' (Pap.), κομπαστής 'Prahler' (Ph., Plu. u. a.) mit κομπαστικός (Poll.), auch s. v. a. „Anschläger“ (Pap.), κόμπασος (Hdn.), Κομπασεύς 'dem (angeblichen) Κόμπος-Gau angehörig' (Ar.). 3. κομπώ (Pass.) 'mit etw. prahlen' (D. C.).

Ohne Etymologie, wahrscheinlich onomatopoeisch; vgl. zu βόμβος, κόναβος und κόμβα. Verfehlte idg. Deutungsversuche bei Bq.

κομπός 'fein, elegant, geistreich, listig' (att.). Kompp., z. B. περίκομπος 'überaus fein' (Ar.). — Davon κομπότης 'Feinheit, Eleganz' (Pl. u. a.), κομπέομαι (-εώ) 'geistreich sein, (sich) witzig ausdrücken' (Pl. u. a.) mit κομπεία (Pl., Luk.), κόμπημα (Arist., Luk., Gal.) 'witziger Ausdruck, Spitzfindigkeit'. — Über κομπός als Stilbegriff s. H. Wersdörfer Die φιλοσοφία des Isokrates im Spiegel ihrer Terminologie (Leipzig 1940) S. 105f., 127f.

Seit lange (Bezzenger-Fick BB 6, 237) mit lit. *ánánkus* 'fein, anständig, angemessen' verbunden (zum Lautlichen Schwyzer 302). Wohlbegründete Einwände bei Chantraine REGr. 58, 90ff., der begrifflich ansprechend, aber morphologisch nicht ganz glatt dafür Anknüpfung an *κομείω, κομμόομαι* (über \*κομ-σός) sucht. Zum Suffix noch Stang Symb. Oslo. 23, 46ff.

κοναβέω (AP), Aor. κοναβήσαι (Hom., Hes.), κοναβίζω (Il., Orph.; nur Ipf.; zum metrisch bedingten Gebrauch der verschiedenen Formen Schwyzer 105 u. 736, Chantraine Gramm. hom. 1, 340 u. 350) 'dröhnen, rasseln, klirren'. — Daneben, wohl als Rückbildung, κόναβος m. 'Gerassel, Geklirr' (x 122, A. Th. 160 [lyr.]); κοναβηδόν 'mit Gerassel' (AP).

Ausgang wie in *ἀραβέω* (*ἀραβος*), *ότοβέω* (*ότοβος*), *θορυβέω* (*θόρυβος*) u. a. (Chantraine Formation 260, Schwyzer 496); der Anfang erinnert an *καναχή, κόμπος*. Die weitere Analyse dieses lautnachahmenden Wortes bleibt offen.

κοναρόν *εὐτραφή, πίονα, δραστήριον; κοναρότερον; δραστικώτερον; κονάριχον; γλαφυρόν* H. — Im Sinn von *δραστήριος* wohl zu *ἐγ-κονέω* (s. d.). Ob sich die Interpretamenta *εὐτραφή, πίονα*

auf ein anderes *κοναρόν* beziehen, ist fraglich; es kann sich auch wie so oft um verschiedene Erklärungsversuche einer und derselben dunklen Textstelle handeln. Aus ähnlichen Gründen entzieht sich das familiär-deminutive *κονάριχον* einer bestimmten Beurteilung.

κόνδαξ, -ἄκος m. Ben. eines Hasardspiels, das mit einem stumpfen Speer gespielt wurde (AP 5, 60 [sens. obsc.], Cod. Just. 3, 43, 1, 4). — Zunächst von *κόνδοι κεραία* H. (zu *κόνδοι; ἀστράγαλοι* s. *κόνδολος*), das indessen wohl nur für *κοντοί* steht mit Erweichung der Tenuis hinter Nasal (vgl. Schwyzer 210). Zum *ἄκ*-Suffix Björck Alpha impurum 69. — Ein anderer Name des Spiels ist *κονδο-μονόβολον* (Cod. Just. ebd.).

κόνδυ, -νος n. N. eines Trinkgeschirrs (hell.), nach H. = *ποτήριον βαβαρικόν, κυμβίον*; Deminutivum *κονδύλιον* (hell.). — Wie viele andere Wörter auf -ν (vgl. Chantraine Formation 119) offenbar entlehnt.

κόνδυλος m. 'Knöchel, Knochengelenk, geballte Faust, Wulst des Zahnfleisches usw.' (ion. att.). Als Hinterglied z. B. in *μονο-, δι-κόνδυλος* (Arist.). — Davon *κονδυλώδης* 'κ.-artig, knollig', *κονδύλωμα, -σις* 'harte Anschwellung, Schwellung, Verhärtung' (Hp. u. a.), *κονδυλωτός* 'mit κ. versehen' (att. Inschr. IV<sup>a</sup>), kaum über *κονδυλόομαι* 'κ. erhalten, anschwellen' (Aspasia ap. Aët., H.). — *κονδυλίζω* 'mit der Faust (ins Gesicht) schlagen, ohrfeigen, mißhandeln' (Hyp., LXX usw.) mit *κονδυλισμός* (LXX u. a.).

Andere Körperteilbenennungen auf -νλος sind *δάκτυλος, σφόνδυλος* (vgl. Güntert Reimwortbildungen 116ff.); der Stamm erscheint in *κόνδοι; ἀστράγαλοι* H. Auswärtige Beziehungen sind ganz unsicher oder abzulehnen: sind. *kandam*. 'Knollenwurzel', *kandúka-* m. 'Spielball', *kanduka-* n. 'Kissen' (vgl. Mayrhofer s. vv., der dravidische Herkunft erwägt); lit. *kánduolas* 'Kern' (zu *kándu, kásti* 'beißen'; s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. v. m. Lit.). Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 390.

κονίη f. Art der aromatischen Pflanze Origanum, 'Majoran' (Nik., Mediz., Dsk.). — Bildung wie *ζωμίλη, μαρίλη* u. a. (Chantraine Formation 249, Schwyzer 483), sonst unklar. Persson Beitr. 2, 809 A. 1 vermutet Zusammenhang mit *κνίσα, κνίζω* (wegen des stechenden Geruchs). Lat. LW *cupula*.

κόνις, -ιος, -εως (-εος), -ι, -ει f. 'Staub, Asche' (seit Il.). Als Vorderglied in der Zusammenbildung *κονιο-ορ-τός* m. 'Staubwolke' (ion. att.), von *ὄρ-νυμι* mit *το*-Suffix (anders Pisani

Ist. Lomb. 77, 558), ngr. *κορνιαχτός* (Hatzidakis Glotta 3, 70ff.); in den Kompp. *κόνι-σαλος* m. (*κονία-σαλος*, vgl. unten) 'Staubwolke' (Il.), 'der öl- und schweißgemischte Staub des Ringers' (Gal.), auch N. eines priap-ähnlichen Dämons (Kom., Inschr.) und eines lasziven Tanzes (H.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 161 u. 279); in der letztgenannten Bed. von Fick u. a. (s. Scheller Oxytonierung 50 A. 2) als besonderes Wort betrachtet; *κόνι-πόδες* m. pl. Art Schuhe (Ar. Ek. 848, Poll.), N. der Sklaven in Epid. (Plu.; franz. Parallelen bei Niedermann KZ 45, 182). — Denominatives Verb *κονίω*, -ίωμα, Fut. *κονίσω*, hell. *κονιοῦμαι*, Aor. *κονίσαι* (*κονίσαυ*), Perf. Med. *κεκόνι(σ)μαι*, auch mit *ἐν-*, *δια-* u. a., 'mit Staub bedecken, sich mit Sand bestreuen' (seit Il.; zur Bildung unten); davon *κόνιμα* (Delphi III<sup>a</sup>), -ίμα (Kythera) 'Staub des Ringerplatzes', *κόνισις* 'das Bestäuben, Übung am Ringerplatz' (Arist.), *ἐγκονιστής* m. 'gymnasta' (Theben; Fraenkel Nom. ag. 1, 174f.), *κόνιστρα* (Arist. usw.), *κονιστήριον* (Pergam. II<sup>a</sup> u. a.) 'Staubplatz, Ringerplatz', *κονιστικός* 'sich im Staub wälzend' (Arist.). Erweiterte Form *κονίζεσθαι* *κνλισεσθαι*, *φθείρεσθαι*, *κονιοροῦσθαι* H. (hierher auch *κονιοῦμαι*?). Sonstige Ableitungen: *κόνιος* 'staubig' (Pi.), 'stauberregend' (Paus., Bein. des Zeus), *κονιάδης* 'aschenähnlich' (Hp.). — *κονία*, ep. ion. -ίη, metr. gedehnt -ίη (*κόννα*: *σποδός* H. äol.?) 'Staub, Asche, Sand' (Hom., Hes. Sc., A. u. E. in Iyr.), 'Aschenlauge' (Ar., Pl., Thphr., Mediz.), 'Kalk, Tünche, Gips' (LXX, hell. u. sp. Inschr. u. Pap.). Davon *κονιάω* 'mit Kalk überstreichen, tünchen' (D., Arist. u. a.) mit *κονίαμα* 'Kalk, Tünche, Gips' (Hp., D., hell.), *κονίασις* 'das Tünchen' (hell. Inschr. usw.), *κονιατήρ* 'Tüncher' (Epid. IV<sup>a</sup>), *κονιατής* 'ds.' (Inschr. u. Pap.; Redard Les noms grecs en -της 36); *κονιατός* 'getüncht' (X., Thphr., Pap.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17), *κονιατικά* (*ἔργα*) 'Stuckarbeiten' (Pap., Inschr.). Nebenform *κονιάζομαι* 'mit Asche bestreut werden' (Gp.).

Von lat. *cinis*, -eris m. (f.) unterscheidet sich *κόνις* nur im Ablaut des Stammvokals (e : o); der aus *ciner-is* und *cinis-culus* zu erschießende s-Stamm läßt sich auch für *κονία-σαλος*, *κεκόνισ-μαι*, *κονίω* aus \**κονισ-ιω*, *κονία* aus \**κονισ-ā* vermuten (Einzelheiten bei Scheller Oxytonierung 49f.). Das Wort war vielleicht ursprünglich ein neutr. *is*-(i-?)Stamm; s. zuletzt Benveniste Origines 34, Specht Ursprung 298. Zugrunde liegt wahrscheinlich ein verlorengegangenes Verb der Bed. 'kratzen, schaben, reiben', von dem mehrere Ableger erhalten sind; s. zu *κναιώ*; daselbst auch weitere Lit.

**κόνις**, gew. pl. *κονίδες* f. 'Eier von Läusen, Flöhen, Wanzen' (Arist., Antyll. ap. Orib., Hdn.). — Davon *κονιδισμός* 'Krank-

heit der Augenwimpern' (Kyran.; zur Bildung Chantaine Formation 142ff.).

Altes Wort, zu dem mehrere Sprachen nahe oder entfernt vergleichbare Formen bieten. Am nächsten kommen germ. ags. *knitu*, ahd. (*h*)*niz* 'Nisse' und alb. *thënt* 'Laus', die auf idg. \**knid-* zurückgehen können (gr. *κόνις* nach *κόνις*? Georgacas Glotta 36, 164). Daneben stehen mit idg. *gh-* slav., z. B. russ. *gnida*, lett. *gnīda*, nordgerm., z. B. awno. *gnit* 'Nisse'. Mit *-l-* lit. *glinda* 'ds.', das zu lat. *lens*, *lendis* 'ds.' eine Brücke zu schlagen scheint. Wieder anders kelt., z. B. mir. *sned* f. 'Nisse' (idg. \**snidā*) und arm. *anic* 'Laus' (idg. \**sgnid-s*?). — Infolge volksetymologischer, euphemistischer, tabuisierender Veränderungen und Verdrehungen läßt sich, wie nicht anders zu erwarten war, keine einheitliche Grundform wiederherstellen. Für *κόνις* liegt an sich Anknüpfung an die Sippe von *κναιώ*, *κνίζω* nahe, aber dabei muß das auf anlaut. Palatal zurückgehende alb. *thënt* besonders erklärt werden. Entsprechend lassen sich die slavischen und nordgerm. Formen mit einem Verb für 'zernagen, zerreiben' (gr. *χνίει*, *χνάω* usw.) verbinden. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 461, Pok. 608 u. 437, W.-Hofmann u. Ernout-Meillet s. 2. *lens*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *glinda*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *gnida*.

**κόνναρος** m. N. eines dornigen immergrünen Strauches, 'Zizyphus Spina Christi' (Theopomp. Hist. u. a.); *κόνναρον* *καρπός δένδρον ὁμοιος (ὁμοίου?) παλιούρω* H. — Bildung wie *κόμαρος* (s. d.) u. a.; sonst dunkel.

**κοννέω** 'kennen, verstehen', nur *κοννείς*, *κοννώ* (A. Supp. 130 u. 164 [Iyr.]) und *κοννείν* *συνιέναι*, *ἐπίστασθαι*, *κοννοῦσι* *γινώσκουσιν* H. — Die Ähnlichkeit mit *κόν* *εἰδός*(?) und *ἐκομεν* *εἶδομεν*, *ἐωρῶμεν*, *ἠσθόμεθα* H., letzten Endes auch mit *κοεῖν* 'bemerken, vernehmen' (s. d.) ist schon längst beobachtet worden (s. Lit. bei Bq); aber die Einzelheiten und die Bildungsweise bleiben gänzlich dunkel.

**κόννος** m. 'Bart' (Luk. Lex. 5), nach H. = *ὁ πάγων*, *ἡ ὀπήνη*, *ἡ χάρις*; in ähnlicher Bed. wie *σκόλλυς*, *μαλλός* (s. *ἱέρωμα* und *κοννοφόρων*). — Außerdem im Plur. neben *πέλλια* als Ben. eines Mädchenschmucks (Plb. 10, 18, 6, wo *κόννοι*, aber *-νν*-Suid.). — Unerklärt.

**κοντός** m. 'Stange, Schifferstange' s. *κεντέω*.

**κόνυζα** f. (Hekat., Arist., Thphr., Dsk. u. a.), auch *κόνυζα* (Pherekr.) und *κνύζα* (Theok.) > ngr. (kalabr.) *kliza* usw. (Rohlf's ByzZ 37, 53, Wb. s. v.), N. einer stark riechenden

Pflanze, 'Flohkraut, Inula (viscosa, graveolens, britannica); davon *κουζήχεις* 'κ.-ähnlich' (Nik.), *κουζήτης* (οίλος) 'mit κ. gewürzt' (Dsk., Gr.; Redard Les noms grecs en -της 97).

Bildung wie *μόλυδα*, *μάνυδα*, *όρυδα*, *κόρυδα* u. a. Kann nach diesen zu *κονίς* (s. d.) gebildet sein, wobei das dialektale *κνύδα* sich als Umbildung nach *κνώ* erklären läßt. Andererseits ist *κνύδα* (< \*κνύ-ιά?) mit awno. *hnykr* (urg. \*hnyki-, idg. \*knygi-) 'Gestank' (wozu *κνός*, *κνώ*) verglichen worden (Torp bei Fick 3, 100). Wenn richtig, ist *κόνυδα* sekundäre Umbildung nach *κονίς* (nach Schwyzer 278 -o- Vokalentrufung).

**κόπις** m. 'Schwätzer, Lügner' s. *κόπτω*.

**κόππα** n. N. des Buchstaben *q*, der urspr. im Alphabet zwischen *π* und *ρ* stand (Parmeno 1), auch Zeichen für 90 (Pap. u. a.). — Davon *κοππατίας* m. 'Pferd, das am Schenkel ein Koppa eingebrannt hat' (Ar.; mit Anspielung auf *κόπτω*; vgl. *στιγματίας* u. a.), auch *κοππαφόρος* (Luk.). — Aus dem Phönizischen; vgl. hebr. *qōrē*.

**κόπρος** f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 4) 'Mist, Dünger, Kot, Schmutz, Düngerplatz, Viehhof' (seit II.). Kompp., z. B. *κοπρολόγος* 'Unratsammler' (Ar.), *κοπροφορά* 'Dünger(last)' (Amorgos IV<sup>a</sup>; Fraenkel Nom. ag. 2, 187 A. 2 [S. 188]). — Zahlreiche Ableitungen. A. Subst. *κόπριον* = *κόπρος* (Heraklit., Hp., Inschr., Pap. u. a.) mit *κοπριώδης* 'mistähnlich, voll von Mist' (Hp., Thphr., Pap.), *κοπριακός* 'zum Dünger gehörig' (Pap.); *κόπρινα* pl. 'Exkremente' (Hp., Aret.); *κοπρία* 'Misthaufen' (Semon., Stratt., Arist. usw.; Scheller Oxytonierung 44); *κοπρών* (Ar. usw.), -εών (Tz.), -ιών (Gortyn) 'Abtritt'; *κοπροσση* 'Düngen' (Pap. VI<sup>a</sup>); — *Κοπρεύς* Herold des Eurystheus (O 639; Boßhardt Die Nomina auf -εύς 121); *Κοπρεαίος* scherzhafter PN (Ar.); *κοπρίαί* pl. 'Possenreißer' (D. C.; lat. *copreae*). — B. Adj. *Κόπρειος* 'dem Κόπρος genannten Demos gehörig' (Inschr.), auch mit Beziehung auf *κόπρος* (Ar.), *Κόπριος* 'ds.' (Is. u. a.); *κόπριμος* 'in κ. lebend' (Hp.); *κοπριώδης* 'mistähnlich, schmutzig' (Hp., Pl., Arist.). — C. Verba. *κοπρέω* 'düngen' nur Fut. Ptz. *κοπρήσοντες* (ρ 299; v. l. *κοπρίσοντες*); (*έκ*-, *έπι*-*κοπρίζω* 'ds.' (ρ 299 v. l., Hp., Thphr. u. a.) mit *κόπρισις*, -ισμός 'das Düngen' (Thphr., Pap.); *κοπρώω* 'mit Mist verunreinigen' (Arr.) mit *κόπρωσις* 'das Misten' (Thphr.); *έκκοπρώω* mit -ωσις Hp.); *κοπρεύω* = *κοπρίζω* (Chios V—IV<sup>a</sup>), *κοπρεύσαι* *φντεύσαι* H.

Thematische Umbildung eines alten *r-n*-Stammes, der in aind. *śákr-t*, *śákn-áh* 'Mist' erhalten ist; idg. somit \**koq<sup>r</sup>-r*. Ein primäres Verb wird in lit. *šikù*, *šikti* 'cacare' vermutet. WP. 1, 381, Pok. 544, W.-Hofmann s. *caçō* und *müscerda* m.

reicher Lit. S. auch zu *σκώρ*. Das Lallwort *κακιάω* ist damit nicht verwandt.

**κόπτω**, Aor. *κόπηναι* (seit II.), Pass. *κοπήναι* (att.), Perf. *κέκοφα* (att.), ep. Ptz. *κεκοπάς* (N 60 mit v. l. -φός und -πών; iol.? Schwyzer 772; nach Chantraine Gramm. hom. 1, 397 eher themat. Aor.), Med. *κέκομμα* (A.), Fut. *κόψω* (Alk., Hippon. usw.), sehr oft mit Präfix in verschiedenen Bed.varianten, z. B. *άπο*-, *έκ*-, *προ*-, *περι*-, *συν*-, 'stoßen, schlagen, hauen, hämmern, zerreiben, ermüden'. — Zahlreiche Ableitungen (Einreihung nicht immer sicher oder eindeutig): 1. *κόπος* eig. \*'Schlag' (so noch E. Tr. 794 für überl. *κτύπος*?; vgl. auch A. Ch. 23), 'Mühsal, Mühe, Ermüdung, Arbeit' (ion. att.); davon *κοπάδης* 'ermüdend, müde' (Hp., Arist., hell.), *κοπηρός* 'ds.' (Hdn.); *κοπόμαι*, -όω 'müde werden, ermüden' (J., Plu. usw.) mit *κόπωσις* (LXX), *κοπάζω* 'müde werden, nachlassen' (ion. hell. u. sp.) mit *κόπασμα* (Tz.), *κοπιάω* (*έγ*-, *συν*-, *προ*-) 'müde werden, sich abmühen' (ion. att.) mit *κοπιαρός* 'ermüdend' (Arist., Thphr.), *κοπιάτης* 'Erdarbeiter, Gräber' (Cod. Theod., Just.), *κοπιώδης* = *κοπάδης* (Hp., Arist. u. a.), *κοπιαιήσυχλαι* H. — 2. (*άπο*-, *έκ*-, *παρα*-, *προ*- usw.) *κοπή* 'das Stoßen, Hauen usw.' (ion. att.) mit *κόπαιον* (Alkiphr. u. a.), *κοπάδιον* (Gloss.) 'Stück', *κοπάριον* 'Art Sonde' (Mediz.), (*έγ*-, *έκ*-)*κοπέος* 'Ölstampfer, Meißel usw.' (hell. u. sp.; Boßhardt Die Nom. auf -εύς 73). — 3. *κόμμα* (*διά*-, *άπό*-, *περι*- u. a.) 'Einschnitt, Gepräge, Abschnitt' (ion. att.) mit *κομματίον* 'kleiner Abschnitt usw.' (Eup. u. a.), *κομματίας* 'der in kurzen Sätzen spricht' (Philostr.), -*ατικός* 'aus kurzen Sätzen bestehend' (Luk. u. a.); 4. *κομμός* 'das an die Brust Schlagen, Trauerklage, Klaggesang' (A., Arist.). — 5. *κόπις*, -*ιδος* m. 'Schwätzer' (Heraklit. 81[?], E. Hek. 132 [lyr.], Lyk.), vgl. *άτοκοπεί κεφαλαλαγεί*, *ένοχλει λαλών* H., *κόπτειν τήν άκροασιν*, *δημοκόπος = δημηγόρος* (H.) u. a. m. (Persson Beitr. 1, 162f.; s. auch Fraenkel Nom. ag. 2, 48 m. Lit., v. Wilamowitz Herm. 62, 277f.; anders über *κόπις* Pisani Acme 1, 324); dazu (oder zu *κόπος*?) *κοπιζειν* *ψεύδεσθαι* H.; 6. *κοπίς*, -*ιδος* f. 'Schlachtmesser, krummer Säbel' (att.), auch N. des Mahls am ersten Tage der Hyakinthien zu Sparta (Kom.; vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 531) mit *κοπιζω* 'die K. feiern' (Ath.); 7. *κοπάς*, -*άδος* f. 'beschnitten, gestutzt' (Thphr.), 'Gebüsch' (hell. Pap.), *έπικοπ-άς* 'abgeholztes Land' (Pap.). — 8. *κοπετός* = *κομμός* (Eup., LXX, Act. Ap. usw.; zunächst von *κόπος*?; vgl. Schwyzer 501 und Chantraine Formation 300). — 9. *πρό*-, *άπό*-, *πρόσ*-*κοπις* usw. von *προ*-*κόπτειν* usw. (Sapph., Hp., Arist. u. a.). — 10. *κόπανον* 'Schlachtmesser, Beil' (A. Ch. 890), 'Mörselstößel' (Eust.), wovon *κοπανίζω* 'zerstoßen' (LXX,



Alex. Trall.) mit *κοπανισμός*, *κοπανιστήριο* H.; *ἐπικόπανον* 'Hackblock' (hell.). — 11. *κοπτός* 'zerstoßen' (Kratin., Antiph.; vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 18); *κοπή* (*σησαμίσ*) 'Kuchen von zerstoßenen Sesamsamen' (hell. u. ep.), 'Meerzwiebel', *θαλάσσιον πράσον* (Ath.), 'Pastille' (Dsk. u. a.); 12. *ἐπι-, περι-κόπτης* 'Satiriker' bzw. 'Steinmetz' (Timo bzw. Pap.), *Προκόπτας* = *Προκορόστης* (B. 18, 28); 13. (*ἀπο-, παρα-, προσ-* usw.) *κοπτικός* (Mediz. u. a.) — 14. *κόπτρα* pl. 'Hauerlohn' (Pap.); 15. *κοπήριον* 'Dreschplatz' (hell. Pap.). — 16. Zwei Pflanzennamen: *κόπισκος* = *λίβανος σμιλιωτός* (Dsk. 1, 68, 1), *κόπηθρον* *φυτόν λαχανώδες ἄγριον* H. — Hinzu kommen Verbalnomina wie *ἀπό-, ἐπί-, παρά-, ὑπέρ-κοπος* usw. und Zusammenbildungen wie *δημο-κόπος* (vgl. 5. oben); dazu Sturtevant *ClassPhil.* 3, 435ff.; zu *-κόπος, -κοπῶ* im Neugr. (Bed. stark verändert oder verblaßt) Hatzidakis *Glotta* 2, 292f.

Das Präsens *κόπτω* kann zu lit. *karpiù* (Inf. *kàpti*) 'hauen, fallen' genau stimmen; daneben stehen das Nasalpräsens *kampù* (Prät. *karaiù*, Inf. *kàpti*) 'zerschlagen werden, müde werden' (vgl. *κόπος* 'Ermüdung' und das uncharakterisierte alb. *kep* 'hauen', idg. \**gorō* oder \**qarō* (nach Mann *Lang.* 26, 386 allerdings aus \**goriō*, das mit *κόπτω* identisch wäre). Hinzu kommt die Sekundärbildung lit. *karóju, -óti* 'hacken, spalten, zerschlagen, hauen usw.' = lett. *karāju, -āt* 'ds.', die auch auf slav. Gebiet auftritt, z. B. russ. *korájo, -át* 'hacken, hauen, graben'. Wie sich die oben angeführten Formen zu den zahlreichen Wörtern mit anlautendem *sk-*, z. B. *σκάπτω, σκέπαρνος* (s. dd.) verhalten, bleibt wohl für immer eine ungelöste Frage; wegen des semantischen und formalen Ineinandergreifens ist jedenfalls eine reine Scheidung nicht möglich; vgl. WP. 2, 559ff., Pok. 930ff., auch W.-Hofmann s. *cārō*. — Daß *κόπτω* mit auffälligerem o-Vokal für älteres \**κεπτω* nach *κόπος* eingetreten wäre (Specht *KZ* 59, 108), ist angesichts des lebendigen ε : o-Wechsels (*σκέπτομαι* : *σκοπός* usw.) nicht wahrscheinlich.

**κοράλλιον** (*Peripl. M. Rubr.*, Dsk. u. a.), *κοράλιον* (S. E.), *κοράλιον* (Thphr. u. a.), *κοράλ(λ)ιον* (att. nach Hdn. *Gr.* 2, 537) n. 'Koralle' mit *κοραλλικός* 'korallenähnlich' (Ps.-Demokr.), *-ίζω* 'einer K. ähnlich sein' (Dsk.). — Herkunft unbekannt, wahrscheinlich Mittelmeerwort. Schrader-Nehring *Realex.* 1, 628f erwägt Univerbierung aus *κόρη* (*κούρη*) *άλός* „Tochter des Meeres“ als Lehnübersetzung eines ähnlichen indischen Ausdrucks. Die wechselnden Schreibungen *κορ-, κουρ-, κωρ-* beruhen jedenfalls auf Assoziation mit *κόρη* usw. Semitische Etymologie bei Lewy *Fremdw.* 18f. (hebr. *gōrāl* 'Steinchen'). —

Davon als LW lat. *corallium, cūralium*, vgl. W.-Hofmann s. v.

**κόραξ**, *-ακος* m. 'Rabe' (Thgn., Pi. usw.; *Κόρακος πέτρα* „Rabensfels“ v 408), oft übertr. 'Haken, Enterhaken, Türhaken usw.' (hell. u. spät), auch als Fischname (Diph. Siph.; vgl. unten) und als N. eines Sternbildes (Eudox. usw.; Scherer *Gestirnnamen* 191). Kompp. *κορακο-ειδής* 'rabenähnlich' (Arist.), *ὄξυ-κόρακος* 'mit einem scharfen Haken' (Paul. Aeg.). — Mehrere Ableitungen, unter denen einige Fisch- und Pflanzennamen (wegen der Farbe und der Stimme, bzw. wegen des Standorts; Strömberg *Fischnamen* 114f., *Pflanzennamen* 119): Deminutiva *κοράκιον* 'Häkchen' (Pap.), Pflanze = *ιεράκιον* (Arist.), *κορακίσκος* (Gloss.), *κορακίνος* m. 'junger Rabe' (Ar.), gewöhnlich Fischname, 'Sciaena nigra' (Epich., Ar., Arist. usw.) mit f. *κορακινίς* (Gr.), Demin. *-ινίδιον* (Kom., Pap.); lat. LW *coracinus* > ital. *coracino* usw.; *κορακίας* m. 'Alpenkrähe, Pyrrhocorax alpinus' (Arist., H.), *Κορακιά* pl. ON in Delos (Inscr. III<sup>a</sup>; mit oppositivem Akzent); *κορακούς* *-ειδός* *ιχθύος* H. (Boßhardt *Die Nom.* auf *-εως* 85); *κοράκεις* m. = *κορώνεις* 'Feigenbaum mit rabenschwarzen Früchten' (Hermipp. 51; vgl. zu *ἐρνεώς* s. *ἐρνεός*); *κορακισία* Pflanzennamen (Pythag. ap. Plin.), *Κορακήσιον* ON (Pamphylien) mit *-ήσιος, -ησιωτικός* (Pap. III<sup>a</sup>); zu *-ήσιος* Chantaine Formation 42, Schwyzer 466; *κορακώδης* 'rabenähnlich' (Arist.), *κοραξός* 'rabenschwarz' (Str. u. a.), *κόραξος* Fischname (Xenokr.) mit *σο-* Suffix (Schwyzer 516, Chantaine 434); *(κατα-)κορακίω* '(mit einem Türhaken) verschließen' (*Mon. Ant.* u. a.), *κοράξαι* *ἄγαν προσλιπαρήσαι. πεπολήται παρά τούς κόρακας* H., wohl eig. 'sich anhaken'; davon als Rückbildung *κόρακος* m. 'Pflaster' (Paul. Aeg.)? — *σκορακίζω* eig. „zu den Raben (*ἐς κόρακας*) gehen heißen“, 'fortjagen, beschimpfen' (att., hell.) mit *σκορακισμός* 'Beschimpfung, Verwünschung' (LXX, Plu.); vgl. Schwyzer 413. — Ausführlich über *κόραξ, κορακίας, κορακίνος* Thompson *Birds and Fishes* s. vv.

Onomatopoetisches Wort auf *-αξ*, mit den anders gebildeten lat. *corvus* 'Rabe', gr. *κορώνη*, lat. *cornix* 'Krähe', gr. *κόραφος* Vogelname (H.) verwandt. In *-α-ξ* wird seit Brugmann *Grundr.* 2: 1, 494f. wegen *cor-n-ix, kor-ón-η* ein sonantisches *-r-* vermutet. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 413ff., Pok. 567ff., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cornix*. Vgl. *κορώνη*, auch *κορκορηγή; κράζω* und *κράζω*.

**κόρδαξ**, *-ἄκος* m. N. eines Tanzes in der alten Komödie (Ar., Thphr. u. a.), auch im Kulte des Apollon (Amorgos) und der Artemis (Sipylos, Elis; Paus. 6, 22, 1). — Davon *Κορδάνα* f. Bein. der Artemis in Elis (Paus. a. a. O.), *κορδακικός* 'κ-

ähnlich' (Arist.), *κορδακίζω* 'den κ. tanzen' (Hyp. u. a.) mit -ισμός (D. u. a.), -ισμα (H.), -ιστής (Amorgos, Pap.).

Dorisches Wort (Björck Alpha impurum 61 m. Lit.) unsicheren Ursprungs. Zum Vergleich sind schon längst (s. Curtius 154) herangezogen worden aind. *kūrdati* 'springen, hüpfen' (dravidisch?; s. Mayrhofer Wb. s. v., Kuiper Sprachgesch. u. Wortbedeutung 244), des weiteren *κραδάω*, *κραδαίνω*, *κράδη* (s. d.) und *σκορδινάομαι* (s. d.); vgl. noch zu *κορδύλη*. — Gegen idg. Herkunft Nehring Glotta 14, 185ff.

**κορδύλη** f. 'τύλη, Geschwulst, Beule' (Semon. 35, EM); N. einer Haartracht = att. *κρωβύλος* (Kreon ap. Sch. Ar. Nu. 10, EM); 'Keule, *κορύνη*, *ρόπαλον*' (H.), als Vorderglied (mit Silbendissimilation) in *κορδυ-βαλλῶδες* (*πέδον*, Luk. Trag. 222) 'pavimentum'; 'junger Thunfisch usw.' (Str., *cordyla* Plin., Mart., *cordula* Apic.; zur Begriffsbestimmung Thompson Fishes s. v.), auch *σκορδύλη* (Arist.) und *κορδύλις* (Numen. ap. Ath.) — Denominatives Ptz. *ἐγκεκορδυλημένος* 'ἐντετυλιγμένος, eingewickelt, zusammengerollt' (Ar. Nu. 10).

Bildung wie *κωνθύλη*, *σχενθύλη* (Chantraine Formation 251), aber sonst dunkel. — Die Bed. 'junger Thun' kann auf 'Keule' zurückgehen, s. Strömberg Fischnamen 36; zur Nebenform mit *σκ.* Schwyzer 334; ob *κορδύλις* ein anaptyktisches *v* enthält (Strömberg a. a. O.) oder durch Anknüpfung an *κόρυς* u. Verw. verschuldet ist, mag dahingestellt sein. — Was sich für eine Realität hinter dem Wort *κορδύλη* sonst verbirgt, entzieht sich unserer Kenntnis; vgl. indessen Bechtel Dial. 1, 450. Güntert Reimwortbildungen 117f. vermutet Kreuzung von *κόνδυλος* mit *κόρυς*, *κορυφή*, *κόρη*, bzw. mit *κορύνη*. Die Verbindung mit *κόρδαξ*, *κραδάω* (seit Curtius) schwebt semantisch in der Luft; eine Grundbedeutung „Gedrehtes“ für *κορδύλη* im Sinn von 'τύλη, best. Haartracht' (WP. 2, 567) ist nicht weniger willkürlich. Noch anders Persson Beiträge 1, 166 A. 4 (zu *κόρυς* usw.). — Pelasgische Überlegungen bei v. Windekens Le Pélasgique 109.

**κορδύλος** m. wahrsch. 'Wassermolch, Triton palustris' (Arist.); auch *κουρύλος* (Numen. ap. Ath.). — Ob zu *κορδύλη* nach dem Rückenknamm, der insbesondere das Männchen kennzeichnet?

**κορέννυμι**, -μαι (Them., Orph.), *κορέω*, *κορέσκω* (Nik.), *κορίσκομαι* (Hp.), Aor. *κορέσ(σ)αι*, -ασθαι (seit II.), Pass. *κορεσθήναι* (Od. usw.), Perf. Ptz. Akt. (intr.) *κεκορηώς* (Od. u. a.), Ind. Med. *κεκόρημαι* (seit II.), *κεκόρεσμαι* (X. usw.), Fut. *κορέω* (II.), *κορέσω* (Hdt.), vereinzelt mit *ὑπερ-* (Thgn., Poll.), *ἀπο-* (Gloss.), 'sättigen, sich sättigen, satt, überdrüssig werden' (ep. ion., poet., auch sp. Prosa). — Davon *κόρος* m. 'Sättigung, das

Sattsein, Überdruß, Übermut' (seit II.); als Hinterglied in *ἄ-κορος* 'unersättlich, unermüdllich' (Pi.) mit *ἀνορία* 'ungesättigter Zustand, Mäßigkeit' (Hp.), 'Unersättlichkeit' (Aret.); *διά-*, *κατά-*, *πρός-*, *ὑπερ-κορός* 'gesättigt usw.' (ion. att.); auch mit Umbiegung in die *σ*-Stämme und mit verbaler Umdeutung (Schwyzer 513) *ἀ-*, *δια-*, *προσ-κορός* usw. mit *προσ-κορίζομαι* 'verdrießen, ärgern' (Sch.). Als Privativum auch *ἀ-κόρη-τος* (II. u. a.), *ἀ-κόρε(σ)-τος* (Trag. u. a.). — Mit Dehnstufe *κόρα* 'ἔβρις H. (v. Blumenthal Hesychst. mit Lobeck). Zu *κόρος* (*κοῦρος*, *κῶρος*) 'Jüngling' und *κόρη* 'Jungfrau' s. bes. Ganz unsicher *Αἰγι-κορέϊς* pl. m. mit *Αἰγικωρίς* f. N. einer der alten ionischen Phylen (E., Inschr. usw.; vgl. Hdt. 5, 66), s. Nilsson Cults 147 und Frisk ebd.

Der Ausgangspunkt des ganzen Paradigmas ist offenbar der Aorist *κορέσαι*, -ασθαι, zu dem die übrigen Formen allmählich hinzugeschaffen worden sind: Pass. *κορε-σ-θήναι* (Chantraine Gramm. hom. 1, 406), Perf. *κεκόρημαι*, -εσμαι (Schwyzer 773), Fut. *κορέω*, -έσω, zuletzt auch die verschiedenen, spärlich belegten Präsensia *κορίσκομαι*, *κορέω*, -έσκω, -έννυμι; die Vorbilder ergaben sich von selbst. Das Verb war wohl ursprünglich wegen des perfektiven Aspekts auf den Aorist beschränkt; ein altes Präsens \**κόρνυμι* (Schwyzer 697; wie *στόρνυμι*) hat wenig für sich. — Der *ο*-Vokal, der auch in den gleichgebildeten *στορέσαι* ebenso wie in *θορέειν*, *μολεῖν*, *πορέειν* u. a. auftritt, ist nicht befriedigend erklärt (Versuche bei Schwyzer 360f. und Sánchez Ruipérez Emerita 18, 386ff.); dem zweisilbigen *κορέ-σαι* entspricht sonst das stoßtonige lit. *šer-ti* 'füttern', wozu noch der uralte *s*-Stamm in lat. *Cerēs* 'Göttin des pflanzlichen Wachstums', wohl auch arm. *ser* 'Abkunft, Geschlecht, Nachkommenschaft' (idg. \**léros* n. mit Übergang in die *ο*-Stämme). — Die übrigen Formen, z. B. lat. *creō* 'schaffen', *crēscō* 'wachsen', arm. *sermn* 'Same', alb. *thjer* 'Eichel', eig. „Futter“ (WP. 1, 408f., Pok. 577, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *Cerēs*, *creō*), sind für das Griechische ohne Belang. — Zu den Bedd. 'sättigen, nähren, gedeihen lassen', 'sich sättigen, sich ernähren, gedeihen, wachsen' vgl. den ähnlichen Sachverhalt bei der Sippe von lat. *alō*.

**κορέω**, Aor. *κορήσαι*, vorw. mit *ἐκ-*, vereinzelt mit *ἀνα-*, *παρα-*, *ἀπο-*, 'auskehren, fegen, säubern' (v 149, Kom. u. a.). — Davon *κόρημα* 'Kehricht, Besen' (Kom. u. a.), *κόρηθρον* 'Besen' (Luk. u. a.), auch, als Rückbildung, *κόρος* 'Besen' (Bion, H.). Als Hinterglied in Zusammenbildungen: *σηκο-κόρος* 'Stallknecht' (ρ 224, Poll.), *νεω-κόρος* (att. usw.), dor. *να(σ)-κόρος* 'Tempelaufseher' (Inschr.) mit *-κορέω*, -ία, -ίη, -εῖον, -ιον (att.,

hell. u. spät). — Zu *ζακός* s. bes. — Auch *κορίζω* in *κεκορισμένος* 'gesäubert' (BGU 1120, 40; Ia).

Iterativ-intensives Deverbativum (Schwyzer 719) der Alltagssprache ohne Etymologie. Vergebliche Deutungsversuche von Hirt IF 17, 391, Prellwitz s. v., WP. 1, 462; s. Bq s. v. und W.-Hofmann s. *κόλυμ*. Vgl. auch *κόσκιον*.

**κόρη** (seit *h. Cer.* 439; Zumbach Neuerungen 57), ep. ion. *κούρη* (seit II.), dor. *κώρα*, *κόρα*, ark. kor. *κόρφα* f. 'Jungfrau, Mädchen, Tochter', übertr. 'Pupille, Puppe', archit. 'weibliche Figur', auch N. der Tochter der Persephone (ion. att., ark.); zum Bedeutungsinhalt Kerényi Paideuma 1, 341 ff. Einige Kompp., z. B. *κορο-πλάθος* m. 'Bildner weiblicher Figuren' (att.). — Ableitungen. Zahlreiche Deminutiva: *κόριον*, dor. (megar.) *κώριον* (Ar., Theok. u. a.) mit *κορίδιον* (Delphi, Naupaktos); *κορίσκη* (Pl. Kom. u. a.) mit *-ισκίον* (Poll.); dazu *Κορίσκος* m. N. zur Angabe eines beliebigen Mannes (Arist. u. a.), auch als EN (D. L.); *κοράσιον* (hell. u. sp.; Schwyzer 471 A. 5 m. Lit.) mit *-ασίδιον* (Arr.), *-ασίς* (Steph. Med.), *-ασιάδης* (Kom. Adesp., Plu.); *κόριλλα*, *Κόρινα* (böot.; Chantaine Formation 252 u. 205); *κορύδιον* (Naupaktos). — Adjektiva: *κοριδίος* (ion. poet. seit II.), eig. 'jungfräulich, unberührt, die in jungfräulicher Unberührtheit Gefreite', dann 'ehelich, rechtmäßig' (*ἄλοχος*, *πόσις*, *λέχος* u. a.; zur Bed. Bechtel Lex. s. v., zur Bildung Schwyzer 467, Chantaine Formation 40); *κορηίος* 'jungfräulich' (*h. Cer.* 108; Zumbach Neuerungen 14); *Κόρειος* 'zu *Κόρη* gehörig', *Κόρειον*, -a pl. 'Tempel', bzw. 'Fest der *Κόρη*' (Attika, Plu.); *κοραῖος* 'zum Mädchen gehörig' (Epik. in *Arch. Pap.* 7, 8), *κορικός* 'ds.' (hell. u. sp.; Chantaine Ét. sur le vocab. gr. 121). \**Κορίτης* (-τις) 'Diener(in) der *Κόρη*' im *Κορειτήναι* pl. für \**Κοριτεῖαι* 'Dienst der *Κόρη*' (Lykosoura). — Verba: *κορεύομαι* 'die Jungfrauschaft verleben' (E.), 'die Jungfrauschaft verlieren' (Pherekyd.) mit *κόρευμα*, *κορεία* 'Junfrauenstand' (E., bzw. D. Chr., AP); *κορίζομαι* eig. \*, wie ein Mädchen (Kind) behandeln, 'lieblosen' (Ar.), *ὑπο-* ~ 'mit Kosenamen benennen, anreden' (Pi., att.). — Neben *κόρη* oder vielleicht davon gebildet (vgl. unten): *κόρος* (Trag., Pl. *Lg.*, Plu. u. a.; auch dor.), ep. poet. *κοῦρος*, Theok. *κῶρος* m. 'Jüngling, Knabe, Sohn' (seit II.). Kompp., z. B. *ἄ-κορος* 'ohne Sohn' (η 64), *κορο-τρόφος* 'Jünglinge ernährend' (Od. usw.); zu *Δίσκουροι* s. bes. — Ableitungen: *κούρητες* m. pl. 'waffenfähige Jünglinge, junge Krieger' (Il.), *Κουρήτες*, dor. *Κωρ-* (Hes., Kreta usw.) 'Kureten', N. göttlicher Wesen, die um das Zeuskind einen Waffentanz ausführten usw. (Hes. *Fr.* 198, Kreta usw.) mit *Κουρητικός*, -ήτις, *κουρητέω*, *κουρητισμός* (hell. u. sp.);

zur Bildung von *κούρητες* Schwyzer 499, Chantaine Formation 267; zur Betonung Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 106 (= Kl. Schr. 2, 1163) m. Lit.; dazu noch v. Wilamowitz Glaube 1, 129 A. 1. Zu *κοῦρος* noch *κοιρώδης* 'knabenähnlich' (Aus.), wohl auch *κούριος* 'jugendlich' (Orph. A., Orac. ap. Paus. 9, 14, 3), *κοιροσύνη*, -dor. -a 'Jugend' (Theok., AP), -συνος 'jugendlich' (AP). — Sowohl auf *κόρη* (*κούρη*) wie auf *κοῦρος* beziehbar ist *κοιρίζω* 'junger Mann, Mädchen sein' (ep. seit χ 185), 'einen Jüngling (zum Manne) erziehen' (Hes.), *κοιριζόμενος* 'ὑμειναιόμενος' H. — Myk. *ko-wo*, *ko-wa*.

Das beschränktere Vorkommen von mask. *κοῦρος*, *κόρος* im Vergleich zu dem über die ganze Grazität verbreiteten *κόρη*, *κόρη* läßt vielleicht den Schluß zu, daß das Mask. als Neubildung zum Fem. urgr. \**κόρφα* hinzutrat; s. Lommel Femininbildungen 7 ff. (wo auch über andere Wörter der betr. Sippe). Als mask. Gegenstücke dienten z. B. *παῖς* und *νεανίας*. — Daß *κόρφα*, \**κόρφος* zur Sippe von *κορέννυμι* gehört, dürfte als sicher gelten, aber die nähere Beurteilung ist schwierig: eig. Abstraktbildung, etwa 'Wuchs, Gedeihen, Blüte'? Die Bed. 'Sproß, Ast' bei *κόρος* (sehr vereinzelt: Lysipp. 9, Hp. ap. Gal. 19, 113) ist trotzdem kaum uralte (Vermutung darüber bei WP. 1, 408), sondern aus 'Sohn' od. ähnl. entwickelt, wenn nicht zu *κείρω*, vgl. zu *κοῦρος*. Zu bemerken ist *κόρυξ* *νεανίσκος* H. (neben *κόρυξ* 'ds.' und *Κόρυξ* böot. PN, s. Bechtel Namenstudien 29 f.), das einen vermittelnden *u*-Stamm enthalten kann; Specht Ursprung 148. Weiteres s. *κορέννυμι*. — *κοῦρος* nicht mit Bezenberger, Fick und Bechtel (s. Lex. s. v.) zu lit. *šárvas* 'Rüstung', *κόρυς* 'Helm'; s. Kretschmer Glotta 8, 254 und WP. a. a. O.

**κορθίλαι** pl. in *κορθίλας ποιεῖν* (IG 2<sup>3</sup>, 2493, 16; IV<sup>a</sup>), von Gartenarbeit, nähere Bed. unbekannt; vgl. *κορθίλας καὶ κόρθιν τὸς σωρούς. καὶ τὴν συστροφὴν* H., auch *κορθίλαι συστροφαί, σωροί* H. — Seit Fick BB 17, 322 mit *χόρτος* usw. verbunden (s. d.); vgl. indessen auch zu *κόρθυς*.

**κορθίλος** (*κόρθ-* cod.) *ὄρνις, ὃν τινες βασιλίσκον* H. — Bildung wie *τροχίλος*, *σπογγίλος* und andere Vogelnamen (Chantaine Formation 249). — Läßt sich eine Anknüpfung an *κόρθις*, *κορθίλαι* semantisch begründen?

**κόρθυς**, -νος f. 'Getreidehaufe, Garbe' (Theok. 10, 46: *κόρθυος ἂ τομά;* vgl. H.: *κόρθυας τὰ κατ' ὄλιγον δράγματα*), 'Haufe, σωρός' (EM 530, 3), vom Sand, *ἄμμον κόρθυς* (Anon. ap. Suid. s. *κορθύεται*). — Davon *κορθύομαι* (*κύμα*, bzw. *ἔδωρ* I 7, A. R. 2, 322) 'einen Haufen (eine Garbe?) bilden, sich erheben'; *κορθύνω* (*Ζεὺς κόρθυνεν ἔον μένος* Hes. Th. 853). Aor. *κορθύσαι*

(εἰπέ με θυμὸς κορθύση *Hymn. Is.* 150) 'einen Haufen errichten, in die Höhe heben'.

Offenbar mit *κόρθις*, *κορθίλαι* nahe verwandt. Anknüpfung an aind. *sárdha-* m., *sárdhas-* n. 'Schar, Truppe', germ., z. B. got. *hairda* 'Herde', mkyr. *cordd* f. 'Truppe, Schar, Familie' u. a. m. (idg. \**kordho-*, -ā, \**kerdhos-*, -ā, eig. \*, 'Haufen'?) liegt nahe; die weitere Verbindung mit der Sippe von *κορέννυμι* (Osthoff *Etym. parerga* 1, 8ff.; s. WP. 1, 424f., Pok. 579, auch W.-Hofmann s. *creō*) ist ganz hypothetisch.

**κοριαννον** (Anakr., Kom., Thphr.), Kurzform *κόριον* (Hp., Nik., Pap. u. a.) n. 'Koriander, Coriandrum sativum'; auch *κοριανδρον* (Gloss.), dissimiliert *κολλιανδρον* (Gr., Sch.); *κορίαμβλον* (H.); myk. *ko-ri-ja-do-no*, *ko-ri-a<sub>2</sub>-da-na*? — Unerklärtes Mittelmeerwort; die Form *-ανδρον* ist offenbar volksetymologisch, ebenso *-αμβλον* (nach *ἀμβλύς*?); die Kurzform *κόριον* mit Anspielung auf *κόρις* 'Wanze' (Strömberg Pflanzennamen 61; wegen des Geruchs). Vgl. Hatzidakis *Glotta* 2, 297f.

**κορίαξος** m. (Alex. Trall.), nach LSJ „a kind of fish“; dagegen Strömberg Fischnamen 115, der es eher als 'Gewürzfleisch' erklären will. Somit zu *κόριον*, *κοριαννον*? Bildung allerdings ganz dunkel.

**κόρις**, -ιος (-ιδος), -εως m. (f.) 'Wanze, Cimex lectularius' (Ar., Sor., Phryn.); auch als Fischname (Dorio, böot. Inschr., s. Lacroix *Mélanges Boisacq* 2, 52; nach der platten Form, Strömberg Fischnamen 124) und als Pflanzenname, 'Hypericum empetrifolium' (Dsk., Aët.; nach Form und Aussehen des Blattes?, Strömberg *Theophrastea* 50). — Denominativum *κορίζω* 'von Wanzen wimmeln' (Gloss.).

Mit russ. *корь* f. 'Motte' identisch, u. zw. als altes Verbalnomen zum Verb für 'scheren, schneiden' in *κείρω* usw. (s. d.); mithin eig. „die Schneidende, die (Zer)beißende“; WP. 2, 574 nach Lidén Armen. Stud. 82f. (mit semantischen Parallelen) und Persson *Beitr.* 2, 942; anders Solmsen *Wortforsch.* 161. — Zur Bildung vgl. *τρόπις*, *τρόφισ*, *τρόχις* u. a. (Schwyzer 462). Vgl. *κόριον* s. *κοριαννον*.

**κορκορυγή** f. 'dumpfer Lärm, Kriegslärm' (A., Ar.) mit (*δια-*) *κορκορυγέω* '(durch)lärmern, (durch)toben' (*τὴν γαστέρα*, Ar. *Nu.* 387 m. Sch.); *κορκορυγμός* 'das Kollern im Bauch' (Ps.-Luk. *Philopat.* 3). — Onomatopoetisches Wort mit Reduplikation und Ausgang wie *βορβορυγή*, *-γμός*, *όλοληγή*, *-γμός* (Schwyzer 496, Chantaine *Formation* 401). Zum Stamm vgl. *κόρκορα* *ῥογίς*. *Περγαῖοι* H. und *κόραξ* (s. d.).

**κορμός** m. 'abgehauenes Stück, Klotz, Rumpf' s. *κείρω*.

**κόρνοψ**, -οπος m. 'Heuschrecke' s. *πάροψ*.

1. **κόρος** m. 'Sättigung, Überdruß, Übermut' s. *κορέννυμι*.

2. **κόρος**, ion. *κοῦρος* m. 'Jüngling, Knabe, Sohn' s. *κόρη*.

3. **κόρος** m. Ben. eines Hohlmaßes für Getreide, Mehl u. ä., nach J. *AJ* 15, 9, 2 = 10 att. Medimnen (LXX, J., *Ev. Luk.*, Pap.). — Semit. LW, vgl. hebr. *kōr* eig. 'rundes Gefäß'. Lewy *Fremdw.* 116 m. Lit.

**κόρη**, att. *κόρη*, äol. *κόρσα*, dor. *κόρρα* f. 'Schläfe, Schläfenhaar', übertr. 'Mauerzinne usw.' (vorw. poet. seit II. außer im att. Ausdruck *πατάσσειν*, *τύπτειν*, *φαρίζειν ἐπὶ κόρη*; Prosa dafür *κρόταφος*). Kompp. *πυρσόκορσος* „mit roten Schläfen(haaren)“, d. i. 'mit roter Mähne' (*λέων*; A. *Fr.* 110), *φιλο-κόρη* m. 'kahlköpfig' (Kall., Hdn.); *κορσο-ειδής* (*λίθος*) „schläfenfarbig“, d. i. 'grau' (Plin.; vgl. mgr. *κορσίτης*; Redard *Les noms grecs en -της* 56), *Κορρί-μαχος* (thess. pl. Kretschmer *Glotta* 2, 350). — Davon *κορσεία*, *κόρσεα* pl. 'Schläfen' (Nik.); *κορήεις* = *κορσοειδής* (Orph. *L.* 498[?]).

Wohl eig. als substantiviertes Adj. „geschorene Stelle“ zu *κορσός* \*'geschoren' (nach H. = *κορμός*), mit *σ-ο*-Suffix zu *κείρειν*; vgl. bes. *κορσοῦν κείρειν* H., *ἀ-κερσε-κόρης* und *κουρά* (s. d.). Diese Deutung geht im Prinzip ins Altertum zurück, z. B. Poll. 2, 32: *καὶ κόρσας τινὲς ἐμάλεσαν τὰς τρίχας διὰ τὸ κείρεσθαι*; sie würde in neuerer Zeit von Wackernagel *KZ* 29, 128 und von Schwyzer 285 vertreten. Nur ist 'Haar' nicht die ursprüngliche Bedeutung, sondern eine poetische Metapher; man hat vielmehr von 'Haarschnitt (an der Seite des Hauptes)' auszugehen, s. Frisk *GHÄ* 57: 4, 14ff. mit Lit. und zahlreichen Parallelen. — Gewöhnlich seit Pott (s. Bq und WP. 1, 405 m. Lit.) zu *κέρας*, *κάρηνα* gezogen, semantisch ganz unbefriedigend. Abzulehnen ebenfalls J. Schmidt *Pluralbild.* 374 (zu lat. *crista*, *crinis*); Otrębski *Ling. Posn.* 2, 256 (zu lat. *cernix*); Forbes *Glotta* 36, 258ff. (zu *κρόταφος*).

**κορσός**, -όω, *κορσωτήρ* usw. s. *κουρά*.

**Κορύβαντες** m. pl. 'Korybanten', Priester der phrygischen Kybele (E., Ar., Str. usw.), sg. *Κορύβας*: *Ῥέας ἱερέυς* H.; auch *Κύρβαντες*, sg. -ας (Pherekyd., S., Lyk., Kall.). — Davon *κορυβάντειος* 'korybantisch' (AP), -*αντικός* 'ds.' (Plu. u. a.), -*αντίς* f. 'ds.' (Nonn.). -*αντόδης* 'K.-artig' (Luk.), -*αντίων* n. 'K.-tempel' (Str.); *κορυβαντιάω* 'nach Art der Korybanten verzückt sein' (Pl., Longin. u. a.) mit *-ιασμός* (D. H., Longin.); *κορυβαντίζω* 'die Korybantenweihe erteilen' (Ar. *V.* 119, *Iamb.* u. a.) mit *-ισμός*: *κάθαρσις μανίας* H.

Bildung wie *ἄβαντες*, *ἀλλίβαντες* u. a. (Schwyzer 526, Chantraine Formation 269). Etymologie unbekannt; nach der Herkunft zu schließen, phrygisch. Hypothese von Kretschmer Sprache 2, 67f.: als phrygisch zu *awno. huersa* 'sich drehen usw.' (got. *hvirban*, s. zu 2. *καρπός*); ursprüngliche Form *Κύρβαντες*, woraus *Κορύβ-* durch Angleichung an *κόρυς*; hierher als phryg. LW nach K. auch *κέρβις* 'drehbare Tafel' (s. d.).

**κόρυδος** (-ός) m. (f.) 'Haubenlerche, *Alauda cristata*' (Ar., Pl., Arist. usw.); erweiterte Formen mit *v-* und *λ(λ)-* Suffix (Chantraine Formation 360f. u. 246f.): *κορυδάνας* (Arist. *HA* 609a 7; vgl. unten), *κορυδάλλος* (Arist.; v. l. -*αλλός*), -*αλλός* (Theok., Babr.), -*αλλά* (Epich., sizil. Inschr.), -*αλλίς* (Simon., Theok.); — *κόρυδοι* *καρυδάλοι* H. — PN *Κόρυδος*, -*ύδων*, -*υδαλλός*, -*υδέης* (s. Boßhardt Die Nom. auf -*εύς* 132 m. Lit.).

Zu *κόρυς* 'Helm' mit *δο-* Suffix (vgl. die ähnlichen Fälle bei Schwyzer 508 und Chantraine 359); eine dementsprechende *t-* Erweiterung liegt zufällig im german. Wort für 'Hirsch', z. B. asächs. *hirot*, ahd. *hiruz* (idg. \**keru-d-*) vor. Vgl. noch mit *-θ-* (wie in *κόρυθ-*): *κόρυθος* *εἰς τις τῶν τροχίλων* und *κορυθῶν ἀλεκτρῶν* H. — Die Form *κορυδάνας* (s. oben) kann schwach richtig sein; man erwartet *κορυδάνας* (wie *χειδάνας* usw.) oder evtl. *κορυδάνας*. — Ausführlich über *κόρυδος* usw. Thompson Birds s. *κορυδάλος*. Weiteres s. *κόρυς*.

**κόρυζα** f. 'Schnupfen, Nasenschleim' (Hp., Gal., Luk. u. a.), übertr. 'Dummheit' (Luk., Lib.). — Davon *κορυζώδης* 'verschneupft' (Hp.), *κορυζᾶς* 'ds.' (Men. *Fr.* 1003; vgl. Körte z. St.), -*ζάω* 'den Schnupfen haben, dumm sein' (Pl., Arist., Plb. u. a.), *κορυζιᾶ* *πιπιῖται* (Gloss.). — Mit verstärkendem *βου-*: *βου-κόρυζα* = *ἡ μεγάλη κόρυζα* (Men. *Fr.* 1003 aus Suid.), *βουκόρυζος* *ἀναίσθητος*, *ἀσύνετος* H. — Daneben *κορύναι* und *κορύμαι* *μύξαι* H. (richtig?).

Ausgang wie *κόρυζα* u. a. (s. d.); ohne sichere Anknüpfung. Seit Fick (s. Bq) mit einem german. Wort für '(Nasens)schleim', z. B. ags. *hrot*, ahd. (*h*)*roz* 'Rotz' verbunden, das indessen als Verbalnomen zu ags. *hrūtan*, ahd. *hrūzzan* 'knurren, schnarchen' gehört. Persson Beitr. 2, 886f. zieht noch heran lat. *mūs-cerda* 'Mäusekot' und — ohne Dental wie *κορύναι* — *awno. hōrr* 'Nasenschleim', ahd. *horo*, -*awes* 'Kot, Schmutz' u. a. m. Nicht mit Danielsson Gramm. u. et. Stud. 1, 31 zu *κόρυς* unter Berufung auf H.: *κόρυζα* . . . *περὶ κεφαλὴν πάθος*, eine offensichtliche Volksetymologie. Weitgehende Kombinationen bei Specht Ursprung 118, 209, 232, wo auch Lit.

**κόρυμβος** m., pl. -*α* (-οι) 'die äußerste Spitze am Steuerbord' (ep. poet. seit *I* 241), 'Gipfel eines Berges' (Hdt., A. u. a.),

'Blüten-, Beerentraube, bes. des Efeus' (Mosc., Corn., Plu. u. a.), 'Haarknoten, -büschel, *κρωβύλος*' (Herakleid. Pont. u. a.). Kompp., z. B. *κορυμβο-φόρος* 'traubentragend' (Longos), *δι-κόρυμβος* 'mit zwei Gipfeln' (hell. Dichtung). Daneben *κορύμβη* f. 'Haarknoten' (Asios), 'Haarband' (Antim.). — Ableitungen: *κορύμβιον* 'Träubchen' (Dsk.); *κορυμβίας* (Thphr.), *κορύμβηλος* (Nik.), *κορυμβήθρα* (Ps.-Dsk.) 'Efeu, Hedera helix'; vgl. Strömberg Theophrastea 91, Pflanzennamen 53; *κορυμβίτης* (*κισσός*) 'ds.' (Mediz., Plin., Redard Les noms grecs en -*της* 73); *κορυμβώδης* 'traubenähnlich' (v. l. Dsk. 3, 24); *κορυμβόομαι* 'in einen Haarknoten zusammengebunden werden' (Nik. Dam.). — Auch *κόρυμνα* 'κόσμος τις γυναικεῖος περιτραχήλιος H.

Zu *κορυφή* (s. d.) mit Erweichung der Aspirata vor dem unerklärten Nasal; vgl. zu *θάμβος* (: *ταφεῖν*), *θρόμβος* (: *τρέφειν*). Persson Beitr. 2, 584 A. 1.

**κορύνη** (Quantität des *v* schwankend) f. 'Keule, Streitkolben, Knüppel, Knollen, membrum virile' (seit Il.); *κορυνη-φόρος* 'Keulenträger' (Hdt. u. a.). — *κορυνήτης* m. 'Keulenschwinger' (Il., Paus.); *κορυνώδης* 'knollig' (Thphr.), *κορυνώεις* 'ds.' (v. l. Hes. *Sc.* 289); *κορυνάω* 'knollenartige Knospen treiben' mit *κορύνησις* (Thphr.). — Wohl zu (von?) *κόρυς* mit Beziehung auf das verdickte Ende der betreffenden Geräte. Zur Bildung vgl. Geräte- und Werkzeugnamen wie *τορύνη*, *βελόνη* (Chantraine Formation 207f.).

**κορύπτω** 'mit dem Kopf (den Hörnern) stoßen' s. *κορυφή*.

**κόρυς**, -*υθος*, -*υθα*, -*υν* f. 'Helm' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa); *κόρυς* *θριγκός* H. (lak.). Myk. *ko-ru-to* (Gen. sg.); auch *ko-ru-rí* (Instr. pl.)? Kompp. *κορυθ-αἶξ* 'helmschüttelnd' (X 132; vgl. zu *ἀίσσω*), -*αἰόλος* 'ds.', meist von Hektor (Il., auch A. R.; Akzent nach Hdn., Eust. mit codd. Ven.; somit auf *αἰόλλω* bezogen; vgl. Frisk *Eranos* 38, 39 m. A. 2, auch Bechtel *Lex.* s. v.), *κορυθήκη* f. 'Helmschachtel' (Delos II<sup>a</sup>; Haplogie für *κορυθο-θ*); *τρι-κόρυς* 'mit dreifachem Helmrande' (E. *Ba.* 123, lyr.), auch *τρι-κόρυθος* 'ds.' (E. *Or.* 1480) u. a.; *χαλκο-ἵππο-κορυστής* 'mit ehernem bzw. roßhaarigem Helm' (Il. u. a.); -*της* metrisch erweiternd, s. Frisk a. a. O.). — Ableitungen. 1. Deminutivum *κορύθιον* (Gloss.). 2. *κορυστής* m. 'Helmträger, -tragend' (Il.). 3. *κόρυθος* *εἰς τις τῶν τροχίλων*, *περικεφαλαία* H.; zu *Κόρυ(ν)θος* als Bein. des Apollon s. u. 4. *κορύθων* *ἀλεκτρῶν* H. 5. *κορυθάλη*, -*αλλίς* = *εἰρεσιώνη*, 'Maizweig' (EM) mit *Κορυθαλία* Bein. der Artemis vor Sparta (Polem. *Hist.*, H.; s. Nilsson *Gr. Rel.* 1, 123 u. 490), auch = *κορυθάλη* (H., Gloss.); dazu *κορυθαλιστριαί* *αἱ χορεύουσαι τῇ Κορυθαλίᾳ θεᾷ* H. (nach den Fem. auf -(*ι*)στρια; vgl.

Chantraine Formation 106). 6. Denominatives Verb *κορύσσω*, -μαι, Aor. *κορύσασθαι* (II.), *κορύξασθαι* (Ath. 3, 127a; auch Hp. Ep. 17?), Ptz. Perf. *κεκορυθμένος* (ep. poet. seit II.; Chantraine Gramm. hom. 1, 434), Verbaladj. *κορυστός* 'gehäuft', vom Maß (*Attika*; *κορυ(σ)τόν ἐπίμεστον* H.), eig. '(sich) behelmen', übertr. 'in die Höhe heben, (sich) erheben', auch im allg. '(sich) wappnen' (ep. poet. seit II.; Leumann Hom. Wörter 210, Erbse Herm. 81, 171). — Unsicher bleibt die Beurteilung von *Κόρυ(ν)θος* Bein. des Apollon in Messenien (Inscr., Paus. 4, 34, 7); vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 106 m. A. 3, Hitzig — Blümner z. St.); *κορυνθεύς* 'κόρυφος, κάλαθος. ἀλεκτρούων' (H.; vgl. *κορύθων* ob.). — Zu *κόρυς* mit Ableitungen Trümper Fachausdrücke 40ff., Gray Class. Quart. 41, 114ff.

Gewöhnlich zur Sippe von *κέρας* gezogen, u. zw. zunächst zum alten *u*-Stamm in *κερα(φ)-ός* (s. d.); die Bedeutungsverschiedenheit ebenso wie die morphologischen Einzelheiten sind indessen nicht gebührend aufgeklärt. Chantraine *Mélanges Glotz* 165ff. erwägt deshalb für *κόρυς*, *κορυφή* usw., wozu noch ON wie *Κόρινθος*, mediterranen Ursprung, allerdings aus der sog. protidg. Schicht; dazu noch v. Windekens *Le Pélasgique* 106ff. — Zu *κόρυς* gehören direkt oder indirekt *κορυφή*, *κόρυμβος*, *κόρυδος*, *κορύνη*, s. dd.

**κορυφή**, dor. -φά 'Gipfel, Scheitel', auch übertr. (seit II.). Kompp., z. B. *κορυφᾶ-γενής* 'kopfgeboren', eig. von Athena, übertr. (Pythag. bei Plu. 2, 381f.), *δι-κόρυφος* 'mit zwei Gipfeln' (E., Arist. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen, oft in technischem Sinn: *κορυφαῖος* m. 'der Erste, Haupt, Chorführer' (ion. att.), sekund. Adj. 'zu oberst' (Plu., Hdn. u. a.), *κορυφαῖότης* 'Führertum' (*Corp. Herm.*); *κορυφαῖον* 'die obere Kante eines Jagdnetzes', -φαία 'das Hauptgestell eines Zaums' (X., Poll.). — *κορυφώδης* 'mit Gipfel versehen' (Hp.). — *κορυφᾶς* f. 'Nabelkante' (Hp. ap. Gal.); -φίς, -φών = *κορυφή* (Gloss.), *κόρυφος* m. = *κορυφή* (Epid.), = *κόρυμβος* *γυναικείος* H. — *κορύφαυα* f. N. eines Fisches, *Ἰππουρις* (Dorio ap. Ath. u. a.); zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 59, zum Suffix ebd. 137; *κορύφια* pl. Art Mollusken (Xenokr. ap. Orib.). — *κορυφιστήρ* = *κορυφαῖον* (Poll.), auch 'Stirnband' (Sch.); vgl. *βραχιονιστήρ* u. a. (Chantraine Formation 328), -ιστής 'ds.' (H.). — Denominative Verba: 1. *κορυφῶμαι* 'sich gipfeln, sich hoch auftürmen' (poet. seit II., sp. Prosa), 'zusammenzählen' (hell. u. sp.), -ῶν 'zum Gipfel bringen' (Mediz.), mit *κορύφωμα* 'Auftürmung, Höhepunkt' (Ath. Mech.), -ωσις 'Gipfel einer Pyramide' (Nikom.). — 2. *κορύπτω* 'mit dem Scheitel (den Hörnern) stoßen' (Theok. u. a.; zur Bildung Schwyzer 705) mit *κορυπιλλός* 'stößig'

(Theok.); nach *τροχίλος*, *σποργίλος* u. a. (Chantraine Formation 249), wohl hypokoristisch; auch *κορύπτης*, -τόλης 'ds.' (EM, H.); *ἐκορυπτίας* 'ἐγαυρίας' H.

Bildung mit *φ*-Suffix (Schwyzer 495, Chantraine 264), zunächst einen *v*-Stamm voraussetzend, der ja tatsächlich in *κόρυς*, -ων (s. d.) vorliegt; gegen direkte Ableitung spricht aber die Bedeutung. — Verfehlte Kombinationen bei Bezenberger-Fick BB 6, 237 (s. Bq) und Persson Beitr. 1, 179 (dagegen WP. 1, 406). — S. auch *κόρυμβος*.

**κόρχορος** m. (Thphr., Ps.-Dsk.), *κόρχορος* (Ar. V. 239, Nik. Th. 626) Pflanzennamen, 'blauer Gauchheil, *ἀναγαλλίς ἢ κωνή*, *Anagallis caerulea*'; zur Begriffsbestimmung Thiselton-Dyer *Journ of Phil.* 33, 201. — Reduplizierte Bildung (vgl. Strömberg Pflanzennamen 21) ohne Etymologie.

**κορυρέα** f. 'unterirdischer Abzugskanal' (*IG* 9: 1, 692, 8, *Kor-kyra* II<sup>a</sup>: *περὶ τῶν κορυρε[ᾶν]*). — Bildung auf -έα (Chantraine Formation 91f.) nach unbekanntem Vorbild; auch im übrigen dunkel. Dittenberger z. St. erinnert an *γοργυρα* 'ds.' (Hdt. 3, 145, H.; vgl. s. v.) und *κορκόδρα* (*κορκορῶα* Lobbeck): *ὑδρόδρα* H.; die schwankende Form läßt auf ein technisches LW schließen.

**κορώνη** f. 'Krähe', auch 'Seekräh', 'Saatkräh', 'Corvus corone, cornix, frugilegus, Puffinus yelkuan' (seit Od.); vereinzelt in Kompp., z. B. *κορωνο-βόλος* 'Krähen erschießend', *τρι-κόρωνος* 'dreifaches Krähenalter habend' (AP). — Oft übertr. von allerhand gekrümmten oder hakenförmigen Gegenständen (vgl. unten): 'Bogenende' (II.), 'Türgriff' (Od., Poll.), 'Ende des Pflugaumes' (A. R. u. a.), 'Achterschiff' (Arat.), 'krankhafter Auswuchs des Ellbogens usw.' (Hp. u. a.), 'Art Kranz' (Sophr. 163, H.). — Ableitungen: *κορωνιδεύς* m. 'junge Krähe' (Kratin. 179; Boßhardt Die Nom. auf -εύς 46); *κορώνεως* f. 'Baum mit rabenschwarzen Feigen' (Ar. Pax 628; vgl. zu *ἐρνεώς* s. *ἐρνεός*). — *κορωνίς* f. 'gekrümmt, geschweift', von Schiffen (Hom.), von Rindern (Theok.), als Subst. 'Kranz' (Stesich.), 'Krummlinie, Schnörkel' am Ende eines Buchs usw., als orthographisches Zeichen, übertr. 'Ende' (hell. u. sp.); dazu m. *κορωνός* 'krumm usw.' (Archil., Hp., EM), auch PN *Κόρωνος* (B 746; Sommer Nominalkomp. 122), n. *κορωνόν* 'Gelenkknoten', *τὰ κόρωνα* 'Ellbogen' (Mediz.); *κορώνιος* 'μηροειδῆ ἔχων κέρατα βούς' H., auch Monatsname (Knossos), *κορώνιον* n. 'Krähenkraut' (Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 42); *κορωνίης* m. 'der stolz den Hals beugt' (*Ἴππος*; Semon.) mit *κορωνιάω* 'stolz den Hals beugen, sich brüsten' (hell. u. sp.), auch 'sich krümmen' (*κορωνιῶντα*

πέτρηλα Hes. Sc. 289; metrisch bedingt). — Denominatives Verb *κορωνίζω* 'beenden, vollenden' (von *κορωνίς*; Pontos); auch von *κορώνη* als Grundlage von *κορωνισταί* pl. „Krähensänger“, *κορωνίσματα* pl. „Krähengesänge“, d.h. 'Bettelsänger', 'Bettelgesänge' (Ath.). — Ausführlich über *κορώνη* 'Krähe' Thompson Birds s. v.

Die italischen Wörter für 'Krähe', lat. *corn-ix*, umbr. *corn-aco* 'cornicem', machen auch für *κορών-η* einen alten *n*-Stamm \**koron-*, \**korn-* wahrscheinlich, der ebenfalls in *κόραξ* und *κόραφος* vorliegen kann (anders Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 280; s. auch Schwyzer 491); ein mit diesem *n*-Stamm alternierender *u*-Stamm steckt in lat. *corvus*, mir. *crú* 'Rabe'. Die Wörter gehen wohl alle auf eine Schallnachahmung zurück (anders Specht Ursprung 118; urspr. Farbwort). — Allgemein wird *κορώνη* als Benennung gekrümmter Gegenstände nebst *κορωνίς*, *κορωνός* von *κορώνη* 'Krähe' getrennt und zu *κωρτός* (s. d.) usw. gezogen. Gegen eine Zerlegung in zwei verschiedene Wörter spricht indessen schon die eigenartige Bildung des griechischen Wortes. Die Annahme eines metaphorischen Gebrauchs von *κορώνη* 'Krähe' hat in Anbetracht der ähnlichen Verwendung der entsprechenden Vogelnamen im Griechischen und anderen Sprachen (*κόραξ*, lat. *corvus*, frz. *corbeau*, engl. *crow*, schwed. *kråka* u. a. m.) nichts Auffallendes. Nicht nur der Schnabel sondern auch die Füße der betreffenden Vögel haben die Metaphern veranlassen können. — Aus *κορώνη*, *κορωνίς* lat. *corōna*, *corōnis* mit westeuropäischen Ablegern. — Vgl. zu *κόραξ*.

**κόσκινον** n. 'Sieb' (Semon., Demokr., att.). Einzelne Kompp. wie *κοσκίνο-ποιός* 'Siebmacher' (Kom.), *τυρο-κόσκινον* Art Käsekuchen (Chrysipp. Tyan. ap. Ath. 14, 647f). — Ableitungen. Deminutivum *κοσκίνιον* (Chrysipp. Tyan.); *κοσκίνωμα* 'Gitter' (Sm., Thd.; zur nominalen Ableitung Chantraine Formation 187); *κοσκινηδόν* Adv. 'siebweise' (Luk.). Denominative Verba: 1. *κοσκινεύω* 'sieben' (Demokr., Pap. u. a.) mit *κοσκινευ-τής* 'Sieber', *-τικόν* 'Getreidesiebsteuer', *-τήριον* 'Getreidesiebplatz' (Pap.); 2. *κοσκινίζω* 'ds.' (Mediz., Aq., Sm.) mit *-ιν-σις* 'das Sieben' (Pap. u. a.).

Ohne Etymologie, vielleicht Mittelmeerwort (Chantraine Formation 203). Vergebliche idg. Erklärungsversuche: aus \**κόρ-σκινον*, zu *κόρος* 'Besen'? (Walde-P. 1, 462 fragend); zu lit. *kóšiu*, *kóšti* 'seihen' (dagegen Bq und Vasmer Russ. et. Wb. s. *káša*); zu lat. *scindō* (dagegen Bq und W.-Hofmann s. *cōlum*).

**κοσκυλάτια** n. pl. 'Lederschnitzel', übertr. von den schmeichlerischen Worten des Gerbers Kleon an Demos (Ar. Eq. 49).

— Volkstümliche Reduplikationsbildung [σ]κο-σκυλ-μάτ-ια (vgl. Schwyzer 423) von *σκόλλω* 'schinden, zerreißen'. Wie sich lat. *quisquiliāe* pl. 'Abfall, Kehrriech' dazu verhält, ist nicht aufgeklärt; für Urverwandschaft zuletzt Hofmann gegen Walde u. a., die Entlehnung aus dem Griechischen annehmen; s. die Lit. bei Bq und bei W.-Hofmann s. v.

**κόσμος** m. 'Ordnung, Anstand, Schmuck' (seit Il.), 'Weltordnung, Welt' (seit Pythag. od. Parm.; Kranz Phil. 93, 430ff.), 'staatliche Ordnung, Regierung' (ion. att.), Ben. der höchsten Behörde auf Kreta (Rückbildung aus *κοσμέω*?, Leumann Hom. Wörter 285f.; dagegen Ruijgh L'élément achéen 109). Zahlreiche Kompp., z.B. *κοσμο-ποιία* 'Welterschöpfung' (Arist. usw.), *κοσμο-πολις* m. Ben. einer städtischen Behörde (hell. u. sp.), eig. verbales Rektionskomp. = *ὁ κοσμών πόλιν*; davon unabhängig *κοσμο-πολίτης* 'Weltbürger' (hell.; von den Kynikern geprägt?, v. Wilamowitz Glaube 2, 275); *εὖ-κόσμος* 'in schöner Ordnung' (Sol. usw.). — Ableitungen: 1. Deminutiva *κοσμ-άριον*, *-ιδιον*, *-αρίδιον* 'kleiner Schmuck' (spät); 2. *κόσμιος* 'wohlgeordnet, anständig, sittlich, ruhig' (ion. att.), 'der Welt angehörig' (Plu., Arr.) mit *κοσμιότης* 'Gesittung' (att. usw.); 3. *κοσμικός* 'weltlich, irdisch, weltumfassend' (hell. u. sp.); 4. *κοσμοτός* 'in eine Welt verwandelt' (hell.); 5. *Κοσμά* f. N. einer Priesterin (Lykurg.); *Κοσμία*, *Κοσμάς* u. a. PN. — 6. Denominatives Verb *κοσμέω* 'anordnen, befehlen, regieren, schmücken' (seit Il.); davon mehrere Ableger: *κοσμητός* 'schön geordnet' (η 127; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17); *κόσμησις* 'Anordnung, Ausschmückung' und *κόσμημα* 'Schmuck' (att. usw.); *κοσμήτωρ* 'Anordner, Befehlshaber' (ep. seit Il., sp. Prosa) und *κοσμητήρ* 'ds.' Epigr. ap. Aeschin. 3, 185; s. Fraenkel Nom. ag. 1, 120f.), f. *κοσμήτειρα* (Ephesos, Orph.; -ήτρια H.); *κοσμητής* 'Ordner, Gebieter, der da schmückt, putzt', auch N. einer Behörde (att. usw.) mit *κοσμητεύω* (-τέω) 'κοσμητής sein' (Inscr., Pap.), *-τεία* (Pap.); *κοσμητήριον* 'Toilettenraum' (Paus.), *κόσμητρον* 'Besen' (Sch. u. a.); *κοσμητικός* 'zum Schmücken gehörig' (Pl., Arist. u. a.; Chantraine Ét. sur le vocab. grec 135).

Bildung auf *-μος* (Schwyzer 492, Chantraine Formation 132); trotz wiederholter Bemühungen nicht befriedigend erklärt. Mehrere Hypothesen von wechselndem Wert: zu *κεδνός*, *Κόδρος* (Schulze GGA 1896, 235 = Kl. Schr. 698, Pisani AnFilCl 5, 93f., Kranz Phil. 93, 430ff.); zu lat. *censeō* usw. (Froehde KZ 23, 311, Zupitza Die germ. Gutt. 109, Brugmann Distr. 19, Dumézil BSL 42 p. XVI); zu lat. *corpus*, aind. *kālpate* 'in Ordnung sein' (Brugmann IF 28, 358ff.); zu lat. *cinnus* 'Mischtrank' (Walde LEW<sup>1</sup> s. v.); zu *κομψός*

(WP. 1, 403; zögernd); aus \**χόθμος* zu idg. *ghodh-* 'vereinigen, eng verbunden sein' (Carnoy REGr. 69, 279f.).

**κόσσυφος** (-ττ-, Gloss. -*υκος*) m. 'Amsel, Turdus merula' (Arist., Matro, AP usw.), übertr. als N. eines Hahns (Paus. 9, 22, 4; Tanagra), auch eines Lippfisches (Numen. ap. Ath. 7, 305c, Mediz., Ael.), weil er wie die Amsel mit den Jahreszeiten seine Farbe verändert; auch nach der Lautgebung? (Strömberg Fischnamen 116 m. Lit.); — auch **κόψυχος** (-*υκος*, -*υκος*) m. (Kom. seit Ar., Suid., Moer.). — Davon *κοσσυφίζω* 'wie ein κ. singen' (Hero). — Fem. *Κοσσύφα* dor. Hetärenname (Schulze Kl. Schr. 707 m. A. 9).

Bildung auf -*φος*, bzw. -*χος* (Schwyzer 495 u. 498, Chantraine Formation 263 u. 403). — Die Ähnlichkeit zwischen *κόψυχος* und dem slav. Namen der Amsel, russ.-ksl. *кося* usw. aus \**kopso-*, wurde schon von Bezenberger-Fick BB 6, 237 beobachtet. Unter Annahme einer Dissimilation aus \**κοψυφος* hat Meillet MSL 18, 171ff. auch *κόσσυφος* angereicht. Daß in *κοψι-*, \**κοψυ-* ein alter Stammwechsel *i:u* erhalten wäre (Specht Ursprung 145), leuchtet nicht ein; die Vokale gehören vielmehr mit dem Suffix zusammen. — Weitere Zurückführung auf eine „Schallwurzel“ *kop-* in aind. *śápati* 'verfluchen' usw. (Meillet a. a. O.) ist mehr als zweifelhaft. Nicht besser Haas Ling. Posn. 3, 75. — WP. 1, 457, Pok. 614f., Vasmer Russ. et. Wb. 1, 639. Zum Sachlichen ausführlich Thompson Birds, bzw. Fishes s. v.

**κόστος** m. (-ον n.) N. einer Pflanze und ihrer als Gewürz gebrauchten Wurzel, 'Saussurea lappa' (Thphr., D. S. u. a.); davon *κοστόνιος* 'aus κ.' (Pap.; Kalbfleisch RhM 94, 345). — Aus aind. *kúṣṭha-* m. 'ds.'; aus *κόστος* (-ον) wieder lat. *costum* -us. Vgl. Mayrhofer Wb. s. v.

**κοσυβ[ά]τας** m. 'Opferer' (*Suppl. Epigr.* 1, 414, 10; Gortyn V—IV<sup>a</sup>); *κοσ(ύ)βατοι* (-*βάται*?) 'οἱ ἐπὶ θυσίῳν τεταγμένοι Η. (post *κοστίας*). — Unerklärt.

**κοσύμβη** f. N. eines Mantels, der nach D. Chr. 72, 1 von Hirten und Landleuten gebraucht wurde, von EM 311, 5 u. H. u. a. mit *ἐγκόμβωμα* (s. *κόμβος*) erklärt, von EM 349, 15 als *ἀναβολή* bezeichnet; die Bed. 'κρωβύλος' bei Poll. 2, 30 (Lesung schwankend) muß auf Vermischung mit *κόνυμβος* (s. d.) beruhen. Daneben *κόσυμβος* m., nach H. (-σσ-) = *κοσ(σ)ύμβη*; auch 'Haarnetz' (LXX Is. 3, 18); davon *κοσυμβωτός* (Ex. 28, 35, *χιτών*; v. l. *κόσυμβος*), nach H. = *κροσσωτός*, d. h. 'mit Troddeln, Fransen versehen'. — Technisches Fremdwort ohne Etymologie; zum Ausgang -*βος* Chantraine Formation 262. Unbrauchbare Hypothesen von Prellwitz s. v. (s. Bq) und

Alessio Onomastica 2 (1948), 204f. (s. Belardi Doxa 3, 211). — An *κόσυμβος* erinnert *κοτθύβος* Ben. eines militärischen Ausrüstungsstückes, = *περιζώμα*? (Rev. Arch. 1935: 2, 31).

**κοτίλιον** n. Bed. nicht sicher, wohl Ben. eines Gefäßes zur Aufbewahrung (*Inscr. Délos* 1429 B II 25; II<sup>a</sup>). — Unerklärt. Große formale Ähnlichkeit zeigen die vulgären *κότιλον*, *κοτίλλιν* *ἀνδρὸς αἰδοῖον* (und *κόθημα* *ἐπὶ τοῦ αἰδοῖου*) H.

**κότινος** m. (f.) 'wilder Ölbaum, *ἀργιελάα*' (Ar., Thphr. usw.); zur Benennung Strömberg Theophrastea 166 A. 1), als Vorderglied z. B. in *κοτινη-φόρος* 'wilde Ölbäume tragend' (Morsch.); *κοτινάς* f. 'die Frucht des wilden Ölbaums' (Hp.), 'auf einen wilden Ölbaum gepropfter Ölbaum' (Poll.); zur Bildung Chantraine Formation 353. — Unerklärt, wahrscheinlich LW (Chantraine 203, vgl. Schwyzer 491). Vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 131. Daraus lat. *cotinus* 'Perückenbaum' (Plin.).

**κότος** m. 'Groll, Haß' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa; Irmischer Götterzorn 11f.). Oft als Hinterglied, z. B. *ἐγ-κοτος* 'grollerfüllt' (A. u. a.; Bahuvrihikomp.) mit dem Denominativum *ἐγκοτ-έω* 'grollerfüllt sein, grollen' (A. u. a.); davon *ἐγκότῆμα*, -*ησις* (LXX) und, als Rückbildung, *ἐγκοτος* (Hdt.) 'Groll, Haß' (anders über *ἐγκοτος* usw. Strömberg Prefix Studies 116); mit Suffixtausch *ἐγκότιος* Adj. (Salamis auf Kypros). — Ableitung *κοτῆεις* 'voll Groll' (E 191); -*ηεις* analogisch für *κοτόεις* (A. D., EM), Schwyzer 527; vgl. auch Thieme Studien 71 A. 3. — Daneben, wahrscheinlich als Denominativum (vgl. unten) *κοτέω*, -*έομαι*, Aor. *κοτέσσασθαι*, -*έσαι*, Fut. *κοτέσσομαι*, Perf. Ptz. Dat. *κεκοτηότι* 'grollen' (ep. lyr. seit Il.); auch *κοταίνω* 'ds.' (A. Th. 485, lyr.; nach *θυμαίνω* u. a., s. Fraenkel Denom. 18 und zu *θυμός*).

Keine überzeugende Etymologie. Man vergleicht seit Fick 3, 69 (z. B. Brugmann Grundr. 2 1, 630) ein keltisch-germanisches Wort für 'Kampf, Streit', z. B. gall. *catu-* in *Catu-riges*, ahd. *hadu-* in *Hadu-brand* und, im Suffix abweichend, mhd. *hader* 'Zank, Streit', wozu noch slav., z. B. russ.-ksl. *kotora* 'μάχη'; außerdem mit palatalem Anlaut aind. *śátru-* 'Feind'. Unter Ablehnung dieser Etymologie wird von WP. 1, 454 (vgl. 1, 339), gleichfalls nach Fick (1, 45), einer Zusammenstellung mit lat. *cōs* 'Wetzstein' usw. (s. *κῶνος*) das Wort geredet. Von der nur approximativen semantischen Übereinstimmung abgesehen fehlt in beiden Fällen die entscheidende morphologische Begründung. Wenn *κότος* ein alter *s*-Stamm wäre (Fraenkel KZ 43, 193ff.), würde es allerdings zu den *u-* und *r*-Stämmen in *catu-*, *hader* usw. besser stimmen;



das dafür von Fraenkel angeführte *κοτέσσασθαι* läßt sich aber als Analogiebildung erklären (Chantraine Gramm. hom. 1, 349). — Machek Stud. in hon. Acad. d. Dečev 49f. vergleicht čech. *katiti se* 'sich ärgern'.

**κότταβος** (ion. -σσ-) m. (Anakr., Pi., Trag. u. Kom., hell. usw.)

N. eines aus Sizilien stammenden Spiels, wobei der Spieler aus einem Becher den Weinrest gegen ein Ziel schleuderte, u. zw. entweder gegen eine auf der Spitze einer leuchterartigen Stange im Gleichgewicht ruhende, beim Treffen umfallende Scheibe (sog. *κότταβος κατακτός*) oder auch gegen leere Schälchen, die in einem mit Wasser gefüllten Becken schwammen und beim Treffen versanken (*κ. ἐν λεκάνη* od. *δι' ὀξυβάφων*). Mit *κότταβος* wurde aber nicht nur, wohl auch nicht ursprünglich, das Spiel selbst, sondern auch verschiedene dabei gebrauchte Gegenstände oder dabei ausgeführte Bewegungen bezeichnet: die Neige des Weines oder der Wurf derselben, der *κότταβος*-Ständer, das *κότταβος*-Becken. Als Hinterglied in *μεθυσο-κότταβος* Adj. 'beim Kottabos berauscht' (Ar. Ach. 525). — Ableitungen: *κοτταβίς* f. 'zweihenkliges Trinkgefäß, zum Wurf benutzt' (hell.); *κοτταβείον* (-βιον) 'Kottabos-Becken, -Ständer' (Dikaiarch., hell.), auch 'Siegespreis beim Kottabos' (Kom. u. a.); *κοτταβική ῥάβδος* 'Kottabos-Stange' (hell.). Denominatives Verb *κοτταβίζω* 'K. spielen' (Ar., Antiph.), euphem. für 'sich erbrechen' (Poll., EM), auch mit *ἀπο-*, *κατα-*, *συν-* (X., Kom. usw.); davon *κοττάβισις*, (*ἀπο*-)*κοτταβισμός* (spät).

Da sich die genaue und ursprüngliche Bedeutung von *κότταβος* nicht mehr ermitteln läßt, schweben eigentlich alle Etymologien in der Luft. Der Form nach erinnern an *κότταβος* u. a. folgende Wörter: *κοτ(τ)ίς* 'Kopf, Hinterkopf', *κόττειν* *τύπτειν* H., *κόττος* 'κύβος usw.' (s. dd.). — An *κοττίς* anknüpfend wollen Studniczka BphW 14, 1299 und K. Schneider P.-W. 11: 2, 1529 *κότταβος* als 'mit einem Kopf versehen' erklären mit Beziehung auf die Scheibe (*πλάστιγγ*) oben auf dem Kottabos-Ständer. Dagegen geht Mastrelli Boll. di Studi fil. e ling. sic. 5 (1957), Estr. 25ff. von *κόττος* 'κύβος, Würfel', älter angebl. 'ἀστράγαλος, Wirbel, Gelenk' aus; mit *κότταβος* wäre ursprünglich die Krümmung des Handgelenks beim Wurf des Bechers gemeint. Der Ursprung des Wortes wäre im westlichen Mittelmeerraum zu suchen (vgl. zu *κοττίς*, wo noch ein Erklärungsversuch). — Lat. LW *cottabus* 'klatschender Schlag' (Plaut.; vgl. Friedmann Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 46ff.). Näheres zu *κότταβος* Mastrelli a. a. O. mit reicher Lit., u. a. K. Schneider in P.-W. 11: 2, 1528ff. Vgl. auch *κοτύλη*.

**κόττανα** pl. n. 'Art kleiner Feigen' (Ath., H.); lat. LW *cottana* pl. 'Art kleiner syrischer Feigen' (Plin.). — Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *qāṭān*, *q'ṭannīm* 'klein' (Lewy Fremdw. 22 m. Lit.). Hierher auch *κοτάννα* f., nach H. = *παρθένος παρά Κρησί*; vgl. hebr. *qāṭōn*, f. *q'ṭannā* 'klein, jung'; auch 'unmündiger Knabe' bzw. 'unmündiges Mädchen' (Lewy 65).

**κοτάνη** f. N. eines Fischgerätes (Ael. NA 12, 43). — Von *κόττος* N. eines Flußfisches, s. zu *κοττίς*.

**κοττίς**, -ίδος f. dor. für *κεφαλή* (Poll., H., Phot.); auch *κοτίς* (Hp.), = 'ἰνίον, παρεγκεφαλίς' (Gal.), 'τῆς κεφαλῆς ἡ κορυφή' (Erot.). Als Hinterglied in *προκοττίς* 'ή χαίτη H. und *προκόττια* f. (dor.) 'Haartracht mit langem Stirnhaar' (Poll., H., Phot.). Ableitungen *κοττικοί* 'αἱ περικεφαλαῖαι'; *κοττάρια* 'τὰ ἄκρα τῆς κέγχρου H. — Daneben *κόττος* = *κύβος* (Cod. Just.), *κοττός* (*κόττος*) 'ὄρνις. καὶ οἱ ἀλεκτρονόες κοττοὶ διὰ τὸν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ λόφον (vgl. ngr. *κόττα* 'Huhn'); *κοττοβολεῖν* 'τὸ παρατηρεῖν τινὰ ὄρνιν H. Über *κόττος* als N. eines Flußfisches (Arist. HA 534 a 1) s. Strömberg Fischnamen 119 (nach dem Hahn). — PN *Κοττίς*, *Κότταλος*, -άλη (Herod.).

Beziehung zu *κοτύλη* 'Napf, Schälchen' ist sehr wohl möglich, aber eine Grundform \**κοττ-ίς* (Scheffelowitz BB 28, 146) hat wenig für sich; eher liegt bei diesem volkstümlicherem Deminutivum eine expressive Geminatio vor. — Nach Hubschmid Romance Philology 6, 190ff. stammen die betreffenden Wörter (einschließlich *κοτύλη* usw.) aus einer voridg. hispano-kaukasischen Sprachschicht und haben im Iberoromanischen, im Baskischen und anderswo zahlreiche Verwandte; ursprüngliche Bedeutung 'konkave oder konvexe Rundung', woher einerseits 'Gefäß' (> 'Kopf'), andererseits 'Hügel, Kopf' u. a. m. Leider lassen sich die meisten konkreten Gegenstände unter einen solchen Hauptnenner bringen. — Hierher nach Hubschmid auch *κότταβος* als uspr. Gefäßname. — Noch anders über *κόττος* usw. Mann Lang. 28, 35.

**κοτύλη** f. 'Napf, Schälchen, kleiner Becher' (seit Il.; zur Bed. Brommer Herm. 77, 358 u. 366), auch als Maß für Flüssiges und Trockenes = 6 *κύαθοι* od. =  $\frac{1}{2}$  *ξέστης* (ion. att.), übertr. 'Gelenkhöhle, bes. die Hüftpfanne' (Il., Hp. u. a.), 'Zimbeln' (pl., A.) usw.; auch *κότυλος* m. 'ds.' (Hom. Epigr., Kom. u. a.)-Kompp., z. B. *κοτύλη-ἕρπτος* 'mit Becher zu schöpfen, stromweise' (Ψ 34), *ἡμι-κοτύλη* 'eine halbe κ.' (Pap. u. a.), *δι-κότυλος* 'zwei κ. messend' (Hp., Pap. u. a.). — Ableitungen. Deminutiva *κοτυλίς* 'Gelenkhöhle' (Hp.), *κοτυλίσκος*, -ίσκη, -ίσκιον 'kleiner Becher' (Kom.), *κοτυλίδιον* (Eust.). — *κοτυληδών*, -όνος f. Ben. verschiedener becherähnlicher Vertiefungen (zur

Bildung Chantraine Formation 361), z. B. 'Saugnapfchen, Saugwarze' (ε 433 usw.), auch als Pflanzenname, wahrscheinlich 'Cotyledon umbilicus' (Hp., Nik., Dsk. u. a.; nach den napf-ähnlichen Blättern, Strömberg Pflanzennamen 44f.), mit *κοτυληδοώδης* 'warzenähnlich' (Gal.). — *κοτυλαιός, -εῖος* 'eine κ. messend' (hell.; Mayser Pap. 1: 3, 95), *κοτυλώδης* 'becherähnlich' (Ath.); *κοτύλων, -ωρος* m. 'Säufer' (Plu.). — Denominatives Verb *κοτυλλίζω* 'kotylenweise, d. h. im kleinen verkaufen' (ion. att.) mit *κοτυλισμός, -ιστής, -ιστί* (hell. u. sp.).

Zur Bildung auf *-ίλη* (deminuierend?) Schwyzer 485, Chantraine Form. 250f. — Begrifflich nahe liegt lat. *catinus* '(flache) Schüssel'; die Abweichung in Vokal und Bildung (a in *catinus* nach *patina*? Petersen Lang. 14, 50) macht indessen die Gleichung sehr unsicher (vgl. Ernout-Meillet s. *catinus*). Über noch fraglichere oder entschieden verfehlte Anknüpfungen s. WP. 1, 383f., Pok. 586, W.-Hofmann s. *catinus* m. Lit. Neuer Vorschlag von Machek Stud. in hon. Acad. d. Dečev 49: zu čech. *kollati* 'hohl werden' (denom. Verb). Aus dem Griechischen kommt das selbst unklare *κοττίς* in Betracht, s. d. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 102. — Eine Entlehnung hätte bei einer Gefäßbezeichnung nichts Auffallendes.

**κουβαρίς, -ίδος** f. 'Assel' (Dsk. 2, 35 tit.). Deminutivum von *κόβαρος, -ος* ('ds.'): cod. *ἄνθρωπος*, d. i. *ἄνθρωπος* H. Eine andere Deminutivbildung ist ngr. *κουβάρι* 'Knäuel' (Kukules Λεξ. Ἰσθ. 5, 34) mit dem Denominativum *κουβαρίζω* (v. l. *-ιάζω*) = *μηρόμουαι*, d. i. 'winden, zusammenwickeln' (Sch. Theok. 1, 29, auch ngr.). — Nach K. (s. auch Strömberg Wortstud. 12) wurde das Tier so genannt, weil es sich zusammenrollen kann; ebenso möglich ist, daß der Knäuel seinen Namen von der Assel bezogen hat. Das Wort ist sowieso unerklärt.

**κοῦκι** n. N. eines palmenähnlichen Baums, 'Hyphaena thebaica', auch von dessen Faser gebraucht (*PBaden* 35, 23; P, Plin.); *κουκιο-φόρον δένδρον* (Thphr.). — Davon *κούκειον* 'Frucht des Koukibaumes' (Ostr.); *κούκινος* 'zum K.baum gehörig, aus dessen Fiebern gemacht' (Pap. u. a.). — Fremdwort, wohl ägyptischer Herkunft, = *κούξ*, s. d.

**κουκούρας** (*κουκ-*), *-ατος* m. ägyptischer Name des Wiedehopfes, *ἔλωψ* (Horap. 1. 55, *PMag. Berol.* 2, 18) mit dem Deminutivum *κουκουράδιον* (*PMag. Lond.* 121, 411; vgl. Dölger ByzZ 38, 213 m. Lit.). — Onomatopoetisches Wort, mit aind. *kukkubha-* 'Phasianus gallus', lit. *cucubiō, -ire* vom Schrei der Nachteule u. a. elementarverwandt. Vgl. zu *κουκκαβαῦ*; außerdem WP. 1, 331, Pok. 536, W.-Hofmann s. *cucubiō*, Mayrhofer s. *kukkubhah* m. weiterer Lit.

**κουρά**, ion. *-ρή* f. 'Schur des Haares, des Bartes, der Wolle', auch von Bäumen und Gras; 'Haarlocke, Schurwolle, Pelz'; 'Schnittfläche, Klotz' (ion. att.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. *κουρεύς* m. 'Scherer, Barbier' (att. usw.), N. eines Vogels (H.; von dem Laut), mit *κουρείον* 'Barbierstube' (att. usw.), wovon *κουρεακός* 'klatschhaft' (Plb.; zur Bildung Schwyzer 497); daneben *κουρευτής* 'ds.' (Gloss.), f. *κουρεύτρια* (Plu.), *κουρευτικός* 'zum Scheren gebraucht' (Sch., Olymp.); vgl. *κουρεύομαι* unten; zu *κουρεύς* usw. Boßhardt Die Nomina auf *-εως* 46. — 2. *κούρειον* (*-εον*) n. 'Opfer von Haaren usw. an den Apaturien' (S., Is., Inschr.) mit *Κούρειος* Bein. des Apollon (Teos), *κουρεώτις, -ιδος* (*ἡμέρα, εορτή*) f. 'der dritte Tag der Apaturien, an dem die Haare der Jünglinge und Mädchen dargebracht wurden' (Pl., Inschr. u. a.; Nilsson Gr. Rel. 1, 137 u. 493), *Κουρεών* (*-ηίων*) *-ἄνος* m. Monatsname in Magnesia am Maeander (Inschr.; s. Nachmanson Magn. 23 Anm. 1, 50). Dazu noch mit verblaßtem Hinterglied *αἶμα-κουρίαι* pl. 'Blutopfer' (Pi. u. a.). — 3. *κούριμος* 'zur Schur gehörig, geschoren' (Trag., Plu.), auch *κουρεύσιμος* (Sch.) wie von *\*κούρευσις* (*κουρεύομαι*); Arbenz Die Adj. auf *-μιος* 79f. — 4. *κουρικός* 'zur Schur gebraucht, gehörig' (Pap. u. a.). — 5. *κουρίς, -ίδος* f. 'zur Schur, zum Rasieren gebraucht' (*μάχιμα*; Kratin.), 'Putzmädchen' (Kom., Plb. usw.). — 6. *κουρίας* m. 'der sein Haar kurzgeschoren trägt' (Luk., D. L.). — 7. *κουράς* *ἢ ἐν τοῖς ὀροφώμασι γραφή, ὀροφικός πύλαξ* H.; auch *ἐγκουράς* (A. Fr. 142, H.). — 8. *κουρίτις* f. Pflanzenname, *περιστερεών ὑπιος*, Verbena officinalis' (Ps.-Dsk., Ps.-Apul.; Ben.motiv unbekannt, vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 73). — Denominative Verba: 1. *κουρίω* 'der Schur bedürftig sein, langes Haar tragen' (Pherekr., Plu., Luk. u. a.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732); 2. *κουρίζω, -ίζαι* 'scheren, schneiden' (Thphr., H.); 3. *κουρεύομαι* 'die Tonsur nehmen, kurze Haare tragen' (Just., Sch.). — Zu *κουρός* u. *κουρίξ* s. bes.

Als primäres Verbalnomen steht *κουρά* für *\*κουρά* (zum Lautlichen Schwyzer 285f., Lejeune Traité de phon. 108 A. 3, 119 A. 2); das zugrunde liegende primäre Verb ist noch in heth. *karš-mi* 'abschneiden' (idg. eher *\*gērs-mi* als *\*gōrs-mi*) vorhanden; dazu mit *t*-Erweiterung toch. A *kāršt-*, B *kāršt-* 'abschneiden, zerstören'. Spuren desselben Verbs (mit anderer Lautentwicklung) zeigen noch gr. *ἀ-κέρσε-κόμης, Κόρσης* Spitzname eines glattrasierten Mannes (Chrysipp.), *κουρός* *κορμός* H., *κορσόν* *κείρειν* H. mit *κορσός* m. (Pap.), *κορσω-τήρ* (Kall., Poll.) 'Barbier', *-τεύς* 'ds.' (Ath. 12, 520e), *-τήριον* 'Barbierstube' (ebd.); dazu noch *κόρησ*, s. d. — Lit. bei Bq s. v., WP. 2, 583f. (Pok. 945). Weiteres s. *κείρω*.

κούρητες, κουρίδιος s. κόρη.

κουρίξ Adv. ἔρυσάν τέ μιν εἶσω κ. (χ 188), κ. ἔλκομένη (A. R. 4, 18), κ. αἰνυμένους (H.). — Von *κουρά* nach den Adv. auf -(τ)ίξ (Schwyzer 620, Chantraine Gramm. hom. 1, 250), eigentliche Bed. strittig. Nach Aristarch = τῆς κόμης ἐπιλαβόμενοι, d. i. 'an den Haaren, beim Schopfe (fassend)', was unmittelbar verständlich ist, wenn auch *κουρά* = 'Haar, Schopf' gewisse Bedenken erregen könnte. Nach Anderen (Bq s. v., WP. 2, 583) eig. '(den Haarschopf) wie beim Scheren (fassend)', was der gewöhnlichen Bedeutung von *κουρά* näherkommt. — Verfehlt Deutungen (κόρη, Sippe von *κάρᾱ*) bei Bq.

κούρος m. koll. etwa 'Schnitzel, abgehauene Äste' (IG 2<sup>2</sup>, 1362, 6; IV<sup>a</sup> fin.: ξύλα . . κούρον . . φρύγανα . . φυλλόβολα). — Verbalabstraktum aus \**κορσος* wie *κουρά* (s. d.) aus \**κορσά*; vgl. Forbes Glotta 36, 238. Hierher (ohne -σ-) auch *κόρος* 'Ast, Sproß'? (vgl. zu *κόρη*).

κούρος 'leicht, von geringer Schwere, leichtbeweglich, gehaltlos, nichtig, leer' (seit N 158 und θ 201: *κούρα* bzw. *κουφότερον* als Adv.); zur Bed. Treu Von Homer zur Lyrik 76 usw. (s. Wortreg.). Wenige Kompp., z. B. *κουφό-νος* 'leichtsinnig' (Trag., sp. Prosa), *ὑπό-κούρος* 'etwas leicht' (Dsk., Plu.). — Ableitungen: *κουφοτής* f. 'Leichtigkeit' (Hp., Pl. usw.; Akzent nach *βαρυτής*, Wackernagel Gött. Nachr. 1909, 59 = Kl. Schr. 2, 1117, Schwyzer 382); *κουφείαι* pl. etwa 'Topfscherben, Schutt'? (PTeb. 5, 199; II<sup>a</sup>; *κούρον* [κεράμιον] auch '[leeres] Gefäß'; ngr. (ἀγριο-)κουφίτης m. Pflanzenname, 'Erdrauch, Fumaria' (Redard Les noms grecs en -της 68 u. 73). Denominativum *κουφίζω* 'erleichtern, aufheben, tilgen' (Hp., att. usw.), selten intr. 'leicht sein' (Hes. Op. 463, Hp., Trag.), mit *κούρισις* (Th. u. a.), -ισμα (E. u. a.), -ισμός (hell. u. sp.) 'Erleichterung'; *κουφιστήρ* 'Polster' (um den Druck zu erleichtern; Mediz.); *κουφιστικός* 'erleichternd' (Arist. u. a.).

Isoliert, aber trotzdem wohl altererb. Wertlose Vermutungen über die Etymologie sind bei Osthoff MU 6, 17f. und bei Bq notiert. Die Hochstufe des Stammes und die Barytonese fallen bei einem Adj. auf (Schwyzer 459); eig. adjektiviertes Subst.? — Durch *κούρος* wurden die alten *ελαχύς*, *ελαφρός* teilweise ersetzt bzw. zurückgedrängt, ein Umstand, der für die Bedeutungsentwicklung dieser Wörter nicht ohne Belang war.

κόρινος m. 'großer Weidenkorb' (att., hell. u. sp.; zur Bed. Schulze BerlSb. 1905, 727f. = Kl. Schr. 498f.), auch als Hohlmaß = 9 att. *χοίνικες* (böot. Inschr. u. a.). — Deminutivum

*κορίνιον* (Pap.); *κορινώδης* 'korbähnlich' (Sch.), *κορίν* 'korbweise' (EM); *κορινόμοι* 'einen Korb über den Kopf bekommen' (Nik. Dam.).

Technisches LW ohne Etymologie; Erklärungsversuche bei Bq und v. Windekens Le Pélasgique 103. Lat. LW *coffinus*, woraus engl. *coffin* 'Sarg', mhd. *koffer* usw.

κόχλος m. (f.) 'Muschel mit gewundenem Gehäuse, Meer-, Landschnecke', auch 'Purpurschnecke, Schminke' (E., Arist., Theok. usw.). — Davon mehrere Deminutivbildungen: *κοχλῆς* f. (Luk., Man.); auch N. eines arabischen Steins (Plin.); *κοχλία* = *ξυφύδρια*, 'Muscheln' (H.); *κοχλίδιον* (Pap., Epikt.), -άδιον (Sch.). — Andere Ableitungen: *κοχλίας* m. 'Schnecke mit gewundener Schale', oft übertr. 'Wasserschraube, Wendeltreppe usw.' (Kom., Arist., hell. u. sp.); lat. LW *coc(h)lea*, vgl. Ernout Aspects du vocab. latin 54f.; *κοχλιός* 'ds.' (Paul. Aeg., Aët., Gloss.); *κόχλαξ* m. = *κόχληξ* und Umbildung davon (LXX, Dsk. u. a.); lat. LW *coelāca* (Orib. lat.; vgl. Ernout a. a. O.). — Unklar *κοχλιάξων* (-άξων), -οντος m. Art Maschinenschraube (Orib.; nach *άξων*?). — Aus lat. *coc(h)lear*, -āris n. (von *coc(h)lea*) als Rückentlehnung *κοχλιάριον* 'Löffel', auch als Maß (Dsk., Mediz.); urspr. N. eines Löffels, dessen Spitze Ende zum Ausziehen der Schnecken aus ihrer Schale diente; vgl. W.-Hofmann s. *coc(h)lear*. Beziehung zu *κόγχος*, *κόγχη* liegt nahe; der dabei anzunehmende Nasalwegfall (Curtius 152, Fick 1, 45) bleibt aber noch zu begründen. Unhaltbare Vorschläge werden bei WP. 1, 338 u. 462 abgelehnt.

κοχυδέω (Pherokr. 130, 4), IpF. *κοχύδεσκεν* (Theok. 2, 107; v. l. *κοχύσεσκεν*), Präs. auch *κοχύζει* (Stratt. 61; cod. *κοκχύζει*) 'mächtig hervorströmen'. — Intensive Reduplikationsbildung zu *χύδην* (zum dissimilierten Vokal Schwyzer 647). Dazu als Rückbildungen *κοχύ· πολύ*, *πλήρες* H., *κόγχος* 'mächtiger Strom' (Sch. Theok. ad loc.).

κοχώνη f. 'Stelle zwischen den Schenkeln, Hinterbacke' (Hp., Kom., Herod.). — Die fast völlige Identität mit aind. *jaghāna-* m. n. 'Hinterbacke' kann schwerlich Zufall sein; die weitere Beurteilung bleibt hypothetisch. Seit J. Schmidt KZ 25, 112 u. 116; 32, 373f. wird *κοχώνη* als assimilierte Form für \**καχώνη* erklärt, wobei \**καχ-* = aind. *jagh-* als Schwundstufe von *jānghā* f. 'Unterschenkel' usw. (zu got. *gaggan* 'gehen', idg. *ghengh-*) gilt. Beachtenswerte Einwände von Specht KZ 66, 197ff., der wegen *προχώναι* 'Hinterbacken' (Archipp. 41) *κοχώνη* von *jaghāna-* usw. trennt und dafür an

χάσκω und Verw. (als „Kluft“) anknüpfen will; κοχώνη dann aus \*κεχ-. In dem einmaligen προχώναι kann aber eine komische Verdrehung von κοχώνη nach πρωκτός vorliegen (Güntert Reimwortbildungen 122). Anders über προχώναι (nach προχωννύω) Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 22f.

κόψιχος m. 'Amsel' s. κόσσυφος.

**κράββατος** (*κράββατος*, *κράβατος*, auch *-ακτος*, *-ον* durch umgekehrte Schreibung, Schwyzer 317 A. 1) m. 'niedriges Ruhebett' (Rhinth., Kriton Kom., Arr., Pap. d. Kaiserz., NT). Komp. *κράβατο-πόδιον* = *ἐρμύς*, 'Bettpfosten' (Sch.). — *Deminutiva*: *κράββατιον* (Arr., *-άκτιον* Pap. V—VI<sup>p</sup>), *κρεβαττάριον* (Ed. Diocl.), ngr. *κρεββάτι*. Adj. *κρεβακτήριος* (Pap. VI<sup>p</sup>). Unklar *κρεβάτριος*, etwa 'Kammerdiener'? (IPE 2, 297).

Zunächst aus lat. *grabātus* (*-attus*), nach Kretschmer Festschr. Bezenberger 91ff. makéd.-illyr. von einem Wort für 'Eiche', \**γράβος*, das noch in *γράβιον* (s. d.) erhalten ist. Zum anl. κ- für γ- Schwyzer ZII 6, 242.

**κράβυζος** m. N. eines Muscheltiers (Epich. 42). — Wohl Fremdwort; zum Ausgang *-υζος* Schwyzer 472 m. A. 3. Nach Strömberg Fischnamen 121 für \**κρεβό-βυζος* aus *κράβος*· *ὁ λάρος* H. und *βύζα* 'Uhu' (Nik.).

**κραγγών**, *-όνος* (v. ll. *κραγών*, *κράγγη*) f. N. eines kleinen Krebstieres, wahrscheinlich 'Squilla mantis' (Arist. HA). — Zur Bildung auf *-ών* Chantaine Formation 159. Ihre Bedeutung läßt auf eine Entlehnung schließen. Die Anknüpfung an aind. *śṛṅgam* 'Horn' (Zupitza KZ 36, 59ff. mit Johansson Beitr. z. griech. Sprachkunde 13), wozu *κέρας* u. Verw., wird mit Recht von Brugmann Grundr. 2: 1, 508 in Zweifel gezogen. — Für *κραγγών*· *κίσσα* H. will v. Blumenthal Hesychst. 41f. *κραγών*, d. h. „Krächzevogel“ (*κράζω*) lesen und umgekehrt *κραγών*· *ἐνδρον ζῶον* in *κραγγών* ändern, wodurch sich eine richtige Alphabetenfolge wiederherstellen ließe.

**κραδάω** nur Ptz. *κραδάω* (Hom.), *κραδαίω* (seit Il.) 'schwingen, erschüttern', Med. 'schwanken, zittern'; *κραδεύειν* H. als Erklärung von *κραδαίνειν*. Vereinzelt mit Präfix: *ἐπι-κραδάω* (A. R., Opp.); *ἐπι-, δια-, συγ-κραδαίω* (Tim. Pers., Arist. u. a.); *ἀνακραδεύει*· *σειει, σαλεύει* H. — Daneben *κράδη* f. 'Baumwipfel, Zweigspitze, Zweig, bes. Feigenzweig' (ion. att. seit Hes. Op. 681) mit *ἀπο-κράδιος* 'vom einem Feigenbaum gepflückt' (AP), *ἀπο-κράδιζω* 'von einem Feigenbaum pflücken' (Nik.); auch 'krankhafter Auswuchs, der einem Feigenzweig gleicht' mit *κραδάω* 'an einer *κράδη* leiden' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 195); auch N. einer Schwebemaschine, die

bei szenischen Aufführungen verwendet wurde (Poll. 4, 128, H.). Nebenform *κράδος* 'Rost od. Brand der Feigenzweige' (Thphr. *HP* 4, 14, 4), nach Thphr. a. a. O. auch Benennung des Zweiges selbst. — Ableitungen: *κραδησίτης· φαρμακός* ('Sündenbock'), *ὁ ταῖς κράδαις βαλλόμενος* H. (vgl. Redard Les noms grecs en -της 242 A. 29); *κραδῆς* m. 'mit Feigenzweigen bereitet, von F. begleitet' (H., Hippon.); *κραδιαίος* 'auf Feigenzweige bezüglich' (Orph.); *κράδαλοι· κλάδοι* H. *κραδαλός* 'zitternd' (Eust.). — Zu *κραδενταί* s. *κρατενταί*.

Daß *κράδη* und *κράδος* mit *κραδάω* (wozu *κραδαίνω* als Erweiterung) zusammenhängt, scheint sicher; ihr gegenseitiges Verhältnis läßt aber verschiedene Auffassungen zu. Es liegt nahe, *κραδάω* als Denominativum zu verstehen, wobei für *κράδη* eine ursprüngliche Bedeutung 'das Schwingen' anzunehmen ist, was sich mit den Bedd. 'Wipfel' und 'Schwebemaschine' wohl verträgt (Fraenkel Denom. 19f.). Oder aber *κραδάω* ist als schwundstufiges Iterativum von einem verschwundenen primären Verb abgeleitet (vgl. Schwyzer 719 Mom. 4, Leumann Lat. Gramm. 317c m. Lit.) und hat selbst *κράδη*, -ος als Rückbildung ins Leben gerufen; diese letztere Alternative scheint den Vorzug zu verdienen. Noch anders (kaum zutreffend) Schwyzer 682 und Chantraine Gramm. hom. 1, 356: *κραδάω* altes (urspr. athematisches) Wurzelpräsens. — Eine sekundäre Nominalableitung zum primären Verb (\**κέρδω* o. ä.) kann in *κόρδαξ* N. eines Tanzes vermutet werden; s. d. mit weiteren Anknüpfungsversuchen. Ganz hypothetische Kombinationen bei W.-Hofmann s. *cardō* (m. Lit.), WP. 1, 567f., Pok. 934; s. noch Fraenkel Lit. et. Wb. s. (*pa*)-*kīrsti*. — Ein uraltes Wurzelnomen zu *κραδάω* u. Verw. wird von Schulze KZ 57, 75 = Kl. Schr. 217 fragend in dem idg. Wort für 'Herz', gr. *κῆρ* usw. (eig. „das Zuckende“?) vermutet.

**κράζω** (einzelne Belege ab Ar.); Perf. *κέκραγα* (Trag., Ar. usw.) mit Prät. *έκέκραγον* (LXX), Fut. *κεκράξομαι* (Kom., LXX usw.), *κεκραγήσει· κραναγήσει* H., Aor. *κεκράξει* (LXX); Aor. *κράγειν* (ξ 467, Pi., Antiphon, Ar. u. a.), später *κράξει* (Thphr., LXX u. a.) mit Fut. *κράξω* (AP, Ev. Luk.), auch mit Präfix, bes. *ἀνα*-, 'krächzen, schreien'. — Ableitungen: *κεκράκτης* m. 'Schreier' (Hp., Ar., Luk.), *κέκραγμα* (Ar.), *κεκραγμός* (E., Plu.) 'Geschrei'; *κεκραξι-δάμας* m. 'durch Geschrei bezwingend', scherzhafter Beinamen des Kleon (Ar. V. 596, nach *Ἀλι-δάμας*; Sommer Nominalkomp. 174 m. Lit.); *κράγεταις* m. 'Schreier' (Pi.); Schwyzer 500, *κράγός* 'Geschrei' (Ar. Eq. 487 *κραγόν κεκράζεται*; Schwyzer 626), *κράκτης* 'Schreier' (Adam., Tz.) mit *κράκτρια* H. s. *λακέρυζα*, *κρακτικός* 'schreiend, lärmend' (Luk. u. a.).

Das ursprüngliche System umfaßte einen thematischen Wurzelaoist *κράγειν* nebst einem intensiven Perfekt *κέκραγα* mit Präsensbedeutung (Schwyzer-Debrunner 263f.); hinzu trat ein nur selten vorkommendes Präsens *κράζω* mit neuem Aorist *κράξει* usw.; ein weitere Neuschöpfung war *έκ*-, *έγκραγγάνω* (Men., H.). Von der zentralen Stellung des Perfekts zeugen die davon gebildeten Verbal- und Nominalformen *κεκράξομαι*, *κεκράκτης* usw. — Als ursprüngliches Schallwort haben *κέκραγα*, *κραγειν* einen nahen Verwandten in *κρώζω* 'krächzen'; dazu könnte *κράγειν* sogar einen regelmäßigen schwundstufigen Aorist darstellen. Das dehnstufige *κέκραγα* hat ein zweisilbiges Seitenstück in *καραγος· ὁ τραχὺς νόφος*, *ὄλον πριών* H.; vgl. s. v. — Weiteres s. *κρώζω*, auch *κόραξ* und *κραυγή*.

**κραιαίνω** (v. l. *κράαίνω*), Aor. *κρηῆναι* (ep. seit Il.), *κραῖναι* H., Pass. *κράανθηῆναι* (Theok.), Perf. 3. sg. *κεκράνται* (Od.), Vbaladj. *ἀ-κράαν-τος* (Hom.); — **κράίνω** (ep. poet. seit Od., Mediz.), Fut. *κράνέω*, -ῶ (Emp., A., E.; *έπι-κράνει* A. Ag. 1340), *κράνέσθαι* (I 626, intr.), Aor. *κρηῆναι* (ep. seit O 599), *κράναι* (A., S.), Pass. *κρανθηῆναι* (Pi., Trag.), Perf. 3. sg. *κέκρανται* (Trag.), *ἀ-κραν-τος* (Pi., Trag.); auch mit *έπι*-, 'vollenden, vollenbringen' (seit Il.), intr. 'enden' (Mediz.), 'herrschen' (θ 391, S., E.; Wackernagel Unt. 157). — Von *κραίνω*: *κράντωρ*, -ορος 'Herrscher' (E. in Iyr., AP), 'Vollbringer' (Epigr. ap. Paus. 8, 52, 6), mit Dissimilation *κάντορες· οἱ κρατοῦντες* H. (Lewy KZ 59, 180); *κραντήρ*, -ήρος 'Herrscher' (Orph.), pl. 'Weisheitszähne', eig. „Vollbringer“, scil. der Zahnreihe (Arist.), sg. 'Fangzahn' (Nik., Lyk.); f. *κράντειρα* 'Herrscherin' (APl., Orph.); zu *κράντωρ*, -τήρ Benveniste Noms d'agent 46f.; *κράντης* 'Vollender, Zustandebringer' (Lyk.); *κραντήριοι· οἱ κραιόντες, καὶ έπιτελούντες* H. — Zusammenbildung *αὐτόκρανος* 'sich selbst vollendend, selbstverständlich' (H., EM; auch A. Fr. 295f.); nach H. auch = *κίων μονόλιθος*; wenigstens in der letztgenannten Bed. wohl eher zu *κράα* 'Kopf'; s. *-κρανον* s. *κρανλον*.

Die gut beglaubigte Variante *κράαίνω* kann für \**κράαίνω* stehen und verhält sich demnach zum Gen. *κράατος* aus \**κράαα-τος* von *κράα*, *κρή* 'Kopf' wie z. B. *ὄνομαίνω* zu *ὄνομα-τος* von *ὄνομα*; d. h. es geht als Denominativum von dem in dieser Form verbauten *n*-Stamm aus. Eigentliche Bedeutung somit '(einem Unternehmen) das Haupt aufsetzen' (vgl. *κράανον* 'vollenden' von *κράανον* 'Haupt'), intr. 'Haupt sein'. — Neben *κράαίνω* steht mit ionischer Lautform der Aorist *κρηῆναι*, kontrahiert *κρηῆναι*, wozu wiederum das jüngere Präsens *κράίνω* (vgl. *φῆναι*: *φαίνω*) mit *κράνέω* usw.

Die gewöhnliche ep. Form *κραι-αίνω* hat wahrscheinlich ihre Stammsilbe *κραι-* aus *κραινω* bezogen, evtl. als Ersatz eines ionischen \**κρηαίνω* neben *κρηήναι* (Leumann IF 57, 157). — Fraenkel Denom. 7, Bechtel Lex. s. v. (nach Fick, J. Schmidt, Wackernagel, Daniellson); zustimmend Schwyzler 724f. und Chantraine Gramm. hom. 1, 82, der immerhin (1, 343) mit Benveniste Origines 17 als Grundlage ein besonderes \**κράσαρ* n. 'achèvement' ansetzt; nicht glaubhaft. — Abzulehnen Bq mit Brugmann und Daniellson: *κρα(ι)αίνω* und *κραινω* zwei verschiedene Wörter; Ehrlich Sprachgesch. 22f. (s. Bq), Luther Weltansicht und Geistesleben 33f., Gray Et. Celt. 6, 66, Mann Lang. 17, 16; 28, 33.

**κραιπάλη** f. 'Weinrausch mit daraus entstandenem Kopfweh, Katzenjammer' (Hp., Ar. usw.). Kompp. *ἀ-κραιπαλος* 'vom Rausch befreit, befreiend' (Arist., Dsk. u. a.), *κραιπαλό-καμος* 'an einem Gelage teilnehmend' (Ar.). — Davon *κραιπαλώδης* 'rauschsüchtig' (Phld., Plu.), *κραιπαλάω* 'einen Rausch oder Katzenjammer haben' (Ar., Pl., Pib. usw.).

Volkstümliches Wort auf *-άλη*; vgl. zur Bildung *ἀγκάλη*, *μασχάλη*, *σκντάλη* usw. (Chantraine Formation 245ff.); aber sonst dunkel. Beziehung zu *κραιπνός* (Curtius 679f. u. A.) mit *ν*: *λ*-Wechsel liegt formal nahe und ist auch semantisch nicht unmöglich, obwohl selbstverständlich nicht zwingend (vgl. Solmsen KZ 30, 602f.). Über verfehlte idg. Erklärungsversuche s. Bq. — Lat. LW *crapula* 'ds.' (> frz. *crapule*) mit unklarem *ā*; s. W.-Hofmann s. v.; auch Ernout Aspects du vocab. latin 61 u. 67.

**κραιπνός** 'reißend, heftig, schnell' (ep. poet. seit II.; vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 6f.); *κραιπνό-στος*, *-φόρος* 'schnell dahineilend, -führend' (A.). — Unerklärt. Früher (z. B. Curtius 143 u. 525) mit *καρπάλιμος* verbunden; die dafür gegebene lautliche Begründung (Solmsen KZ 30, 602) ist kaum stichhaltig, s. Schwyzler 274. — Ältere Lit. mit verfehlten Deutungsvorschlägen bei Bq.

**κραιρα**: ἡ κεφαλή, καὶ ἀκροστόλιον; κραιροι: στόλοι νεῶν, μέτωπα, κεφαλαί H. — Sonst nur als Hinterglied: *ὀρθό-κραιρα* 'mit aufrecht stehenden Hörnern, Schnäbeln' (*βοῶν, νεῶν ὀρθο-κραιρών* Hom., Versende); *εὖ-κραιρα* 'mit schönen Hörnern' (*βουσίην εὐκραιρησάν* h. Merc. 209); *ἡμί-κραιρα* 'halber Kopf, Kopfhälfte' (Kom., Inschr.); *μελάγ-κραιρα* 'mit schwarzem Kopfe' (Lyk., [Arist.] *Mir.*); *δί-κραιρα* 'gabelig' (A. R.). — *εὖ-κραιρος* f. (A., Opp., Tryph.); als geringe v. l. h. Merc. 209); *ὀρθό-κραιρος* f. (AP); *τανύ-κραιρος* m. f. 'mit langen Hörnern' (AP, Opp.); *δί-κραιρος* m. 'zweihörnig' (AP); *βοός, ισός, ὀμός*

*κραιρος* (Nonn.). — Mit Umbildung nach den Nom. auf *-ης, -ητος*: *εὐκραιρης* (Max. 84).

Die angeblichen Simplizia *κραιρα* und *κραιρος* sind offenbar aus den Kompp. ausgelöst. Alt ist nur die Femininform *-κραιρα*. Zu dieser wurde nach den übrigen komponierten Adj. ein genusindifferentes *-κραιρος* hinzugebildet, das sich mit der Zeit durchsetzte. — Als Feminina gesellen sich *ὀρθό-κραιρα* usw. zu Bildungen wie *πίερα, προῶρα*, die mit *ια*-Suffix von einem *ρ*-Stamm gebildet sind, der seinerseits mit einem *ν*-Stamm abwechselt (*πίων, πρώων*) und auch mit einem *σ*-Stamm in Verbindung stehen kann (sind. *πivas*-n. 'Fett' neben *πίων, πειρα*; *κύδος*: *κυδρός*: *κυδαίνω*). Daß *-κραιρα* zu *κέρας, κάρᾱ* (urspr. *σ*-Stamm) gehört, ist schon längst erkannt; als Grundform läßt sich entweder \**κρᾱρ-ιά* mit altem Wechsel *κραι-σ*: *κρᾱ-ρ*- oder \**κρᾱσ-ρ-ιά* neben \**κραισ-ν(σ)*- > *κᾱρην(σ)*- ansetzen; vgl. noch *καράρα* < \**κραισ-ρ-ᾱ* 'Kopf' (s. *κᾱρηνα*) und *καθ-κᾱρος*, auch *ἡμί-κραιρον* = *ἡμί-κραιρα* (Alex. Trall.) neben *κραινον* (s. d.); das *-ᾱ* wurde vor *-ρη-* regelmäßig gekürzt. So im Prinzip aber mit verschiedenen Modifikationen Daniellson Gramm. u. et. Stud. 1, 33f., Wackernagel BB 4, 312, Brugmann MU 2, 242f. u. IF 18, 432 A. 1 (Referat bei Bq), Bechtel Lex. s. *ὀρθόκραιρα*.

**κράμβος** = *καπνός, ξηρός*, von Lauten (Ar. Eq. 539: *κραιμβότατον στόμα*; H., Suid.); als Subst. m. 'Schrumpfkrankeheit der Trauben' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 167). Davon *κραιμβάλεος* 'trocken, geröstet' (Ath.; nach *ἀαλέος* u. a.), *κραιβαλλίζουσι* *καπνρίζουσι* H.; mit Vokalassimilation *κρομβόω* 'rösten, braten' (Diph.). — Daneben **κράμβη** f. 'Kohl' (ion. att.; nach den eingeschrumpften Blättern, Strömberg Pflanzennamen 24) mit *κραιμβίδιον* 'ds.' (Antiph.), *κραιμβιον* 'Kohlsuppe' (Hp. u. a.; neugr. Formen [teilweise mit *ρη-*] bei Georgakas ByzZ 41, 362), *κραιμβίς* 'Kohlwurm' (Ael.; Strömberg Wortstudien 9), *κραιμβήεις* 'kohlähnlich' (Nik.), *κραιμβίτας* m. 'Gemüsehändler' (Thessal.; Redard Les noms grecs en *-της* 37). Vorderglied z. B. *κραιμβο-κέφαλος* 'kohlköpfig' (Pap.). — Hierher noch *κράμβαλα* *μνημεία* H. (von der Aschenurne); auch *κράμβωτων* *ικτίσιος* H. (nach den Krallen?; anders Thompson s. v.).

Zu dem Ausgang *-βος* und dem *α*-Vokal vgl. u. a. *σκαμβός, κλαμβός* (s. d.). Der Akzent fällt auf und legt den Gedanken an ursprüngl. substantivische Funktion nahe; das seltene *κράμβος* somit sekundär gegenüber *κράμβη* (mit regelmäßiger Paroxytonierung)? — Vom volkstümlichen *α*-Vokal abgesehen stimmt *κράμβος, -βη* lautlich zu einer germanischen Wortgruppe, u. a. ahd. (*h*)*rimfan* 'runzeln, krümmen,

rümpfen', mnd. *ramp* 'Krampf', idg. \**qremb-*, \**qromb-*; sehr fraglich dagegen lit. *krembljys* 'Eierschwamm, Pfifferling', s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. v. Npers. LW *karamb* 'Kohl'. — Daneben stehen Wörter mit anlautendem idg. *sqr-*, z. B. mhd. *schrumpfen*, nhd. *schrumpfen*; mit auslautendem idg. *bh* ohne Nasal, z. B. lit. *skrèbti* (Ind. *skre-m-b-ù*) 'eine dünne Kruste ansetzen, steif werden', gr. *κάρρω* usw., s. d. m. Lit. — Vgl. noch *κρόμπος*. — Pelasgische Etymologie bei Carnoy Ant. class. 24, 18.

**κραναός** 'hart, rauh, felsig' (ep. poet. seit Il.), auch von Athen und den Athenern (Hdt., Ar. u. a.); *κραναή-πεδος* 'mit felsigem Boden' (h. Ap. 72, -η- metrisch bedingt; Zumbach Neuerungen 18).

Zur Form vgl. *κερα(F)ός*, *τανα(F)ός*; somit wohl eig. \**κραναός*; weitere Anknüpfung unsicher. Die herkömmliche Verbindung mit Wörtern für 'hart' (s. *κράτος*) besagt nichts, solange die Bildungsweise nicht aufgeklärt ist. Anders Johansson BB 18, 26f. und Ehrlich Sprachgeschichte 21f. (*κάρνος*, *κραίνω*, *κράνος* usw.; s. Bq).

**κρανίον** n. 'Schädel, Hirnschale', auch vom Kopf im allg. (© 84 [Attizismus?, Wackernagel Unt. 225, Chantraine Gramm. hom. 1, 18, Shipp Studies 21], Pi. I. 4, 54, att.). Als Vorderglied in *κρανιό-λειος* 'kahlköpfig' (Kom. Aesp. 1050); nicht selten als Hinterglied, zumal in mediz. Ausdrücken, z. B. *όπισθο-κρανιον* 'occiput', *έγ-κρανιον* 'cerebellum' (nach *έγ-κέφαλος*), aber auch sonst, z. B. *βου-κρανιον* 'Ochsenkopf' (EM), auch als Pflanzennamen (Ps.-Dsk., Gal., Strömberg Pflanzennamen 47). Adjektivische Hypostase *περι-κρανίος* 'um den Schädel herumlaufend' (Plu., Mediz.). — Daneben, u. zw. älter und weit gewöhnlicher, *-κρανον*, z. B. *έπι-κρανον* 'Säulenkauf, Kopfbinde' (Pi., E., Inschr. u. a.), *ποτί-κρανον* 'Kopfkissen' (Sophr., Theok. u. a.), *όλέ-κρανον* 'Ellbogen(kopf)' (Hp., Ar., Arist. usw.), *κιο(νό)-κρανον* (s. *κίων*). Adj., z. B. *βού-*, *έλαφό-*, *δί-*, *τρί-*, *χαλκεό-*, *όρθό-κρανος* (fast nur poet.). Sehr selten als Vorderglied: *κρανο-κοπέω* 'den Kopf abhauen' (Pap.); zu *κρανο-κολάπτης* s. *κράνον*. — Denominative Verba: *κρανίζαι* 'έπι κεφαλήν άπορριψαι, κρηνιών κρηθραών H.; Hypostase *άποκρανίζαι* 'vom Kopf losreißen' (AP), 'den Kopf abhauen' (Eust.).

Die Sekundärbildung *κρανίον* geht offenbar auf ein nominales Grundwort zurück. Als solches wird von Bechtel Lex. s. v. ein Substantiv \**krānon* angesetzt, das indessen eigentlich nur als Hinterglied in zahlreichen Kompp. (s. oben) belegt ist. Es empfiehlt sich deshalb, direkt vom obliquen Stamm *krān-*

auszugehen. Sowohl *κρανιον* wie *-κρανον*, *-ος* würden dann von *κάρᾱ*, *κράτος* 'Kopf' (s. d.) aus gebildet sein, gerade wie *κύριος* und *ἄκυρος* beide ein Nomen *κύριος* voraussetzen (s. *κύριος*). Als Grundwort wäre an sich auch *κρανα*: *κεφαλή* H. möglich; wieviel aber auf diese vereinzelte Glosse zu bauen ist, bleibt zweifelhaft. — Lit. m. weiteren Formen s. *κάρᾱ*, *κέρως*.

**κράνον** n. (Thphr., Mediz.), auch **κράνος** f. (Pap., Gp.) 'Kornelkirschbaum, -kirsche'. Als Vorderglied vielleicht in *κρανο-κολάπτης* N. einer Spinne (Philum. Ven. 15, 1, Sch. Nik. Th. 764), s. Strömberg Wortstudien 22. — Gewöhnlicher und früher belegt **κράνεια** f. 'Kornelkirschbaum' (Hom., E., Thphr., hell. Inschr.), auch *κρανία* (Hp., Dsk. u. a.), *-έα* (Gp.). Davon *κράνειον* (-ιον) 'Kornelkirsche' (Thphr., Gal.), *κρανείνος* 'aus Kornelkirschholz' (Hdt., X. u. a.), auch *κρανάινος* 'ds.' (Hp., X., Str. u. a.; nach *έλάινος*), *κράνινος* 'ds.' (Paus.).

Mit *κράνον*, *-ος* lassen sich die synonymen lat. *cornum*, *-us* als Erbwörter gut identifizieren: idg. \**kr̥nom*, *-os*. Als dritter einzelsprachlicher Vertreter kommt lit. *Kirnis* N. eines Gottes, der die Kirschbäume (\**kirnas*) beschützt, hinzu. Zweifel bei Ernout-Meillet s. *cornus*, aber zustimmend Ernout Aspects du vocab. latin 21. Wie sich *κέρσος* (s. d.) dazu verhält, bleibt offen. Weitere Hypothesen m. Lit. bei Bq s. v., W.-Hofmann s. *cornus*, WP. 1, 411f., Pok. 572f.

**κράνος** n. 'Helm' (ion. att.; vgl. Trümper Fachausdrücke 45f.). Als Vorderglied in *κρανο-ποιέω*, *-ποιτα*, *-ποιός* 'Helme schmieden' (Ar. u. a.). Demin. *κρανίδιον* (att. Inschr.). — Mehrere Deutungsversuche. Wie *κόνος* ist auch *κράνος* zur großen Sippe von *κάρᾱ*, *κέρως* gezogen worden (s. Bq s. *κραίνω*). Dabei wäre von dem u. a. in lat. *cor-n-ū* enthaltenen, mit dem *s*-Stamm in *κέρως* usw. alternierenden *n*-Stamm auszugehen. Nach anderen (Curtius, L. Meyer, Prellwitz) zu *κάρων*, *κραναός* (s. dd.) usw.

**κραπαταλ(λ)ός** m. N. eines wertlosen Fisches (Hdn., H.), auch übertr. = *μωρός* (H.); Strömberg Fischnamen 95 A. 2) und als N. einer Münze (= *δραχμή*) in Hades (Pherekr. bei Poll. 9, 83). Davon *κραπαταλίας* 'άνεμώδης και άσθενής και άνίσχυρα λέγων, άμεινον δέ ληρώδης H. (Pherekr. 99). — Volkstümliche Bildung auf *-αλ(λ)ός* (Chantraine Formation 245ff., Schwyzer 483f.) ohne Anknüpfung.

**κράσπεδον** n. 'Rand, Saum eines Kleides', übertr. von einem Gelände, einem Gebirge, auch von einem Heere = 'Flügel des Heeres' (S., E., Ar., X., Theok., NT usw.) mit *κρασπεδίτης*



'Flügelmann eines Chores' (Plu.; Gegensatz *κορυφαίος*) und *κρᾶσπεδομαί* 'umsäumt sein' (E.).

Altes Kompositum von *κάρᾱ* 'Kopf' in einsilbiger Schwachstufenform *κᾶσ-* und verblabtem *πέδον* 'Ebene, Boden', vgl. eind. *dru-padā-m* 'Holzpfosten'; das Vorderglied läßt auf eine ursprüngliche Bedeutung 'oberer Rand' (eig. „Kopfstelle“?) schließen, s. Risch IF 59, 14 mit Leumanns Bemerkung ebd. A. 3. — Ältere Lit. bei Bq.

**κράσις** 'Grünfutter' mit *κρᾶστίζομαι* 'weiden' s. *γρᾶσ*.

**κράταιγος**, auch *-αιγών*, *-όνος* m. 'Weißdorn, Crataegus oxyacantha' (Thphr.). — Von Prellwitz, Bq und WP. 1, 10 aus *κράτος* 'hart' und *αἰγ-* in *αἰγίλωψ* (s. d.) u. a. erklärt, was für das Vorderglied der Hauptsache nach richtig sein wird; ähnlich auch Mayer Glotta 35, 157 (zu *αἰγ-ανή* u. a.). Verfehlt Machek Ling. Posn. 2, 152 (: zu slav. *glogъ* 'Weißdorn'; vgl. zu *γλώχης*).

**κρατευταί** m. pl. 'Stützsteine, (tönerne) Aufsätze an beiden Seiten des Opferaltars als Stützen für die Bratspieße' (I 214, Europ., att. Inschr.; Chapouthier Rev. ét. anc. 43, 12ff.), auch 'Stützsteine eines Pflasters' (Lebadea), 'Bleigänse' (att. Inschr.). — Davon *κρατευτήρια* pl. 'ds.' (Poll. 6, 89; nach den Nom. instr. auf *-τήριον*).

Letzten Endes wohl mit Fick KZ 22, 230 zu *κράτος*, *κράτος* wie *τελετή* zu *τέλος*; vgl. Aristarch: *ἀπὸ τοῦ διακρατεῖσθαι τοὺς ὀβελίσκους ἐπὶ τούτων (τῶν βάσεων) κειμένους*. Als Zwischenglied mag ein Verb *κρατεύω* (*κεκ[ράτ]ευκα* nur IG 14, 1794) = *κρατίνω* 'fest machen, befestigen' gedient haben; vgl. noch den maked. PN *Κρατείας*. Die seltene Nebenform *κραθενταί* (att. Inschr.; vgl. Solmsen KZ 42, 221ff.) ist als volksetymologische Umwandlung nach *κραδάω*, *-αίνω* verständlich. Anders Schwyzer 257 mit G. Meyer und Brugmann: *κρατ-* aus *κραδ-* durch Assimilation oder (Brugmann) Volksetymologie. Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 20 A. 1.

**κράτος**, ep. ion. (dor.) auch *κάρτος*, äol. *κρέτος* n. 'Stärke, Kraft, Macht, Herrschaft, Sieg' (seit II.; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 202ff.). Oft als Vorderglied, z. B. *ἀ-κράτης* 'ohne Kraft, ohne Macht (über andere oder über sich selbst)'; Gegensatz *ἐγ-κράτης* 'Macht über etw. besitzend, (sich) beherrschend' mit *ἐγκράτεια*, *-έω* usw.; *αὐτο-κράτης* 'Macht über sich selbst habend, selbständig'; gewöhnlicher *αὐτο-κράτωρ* 'Selbstherrscher' (seit Ar. und Th.; nach den Nom. ag. auf *-τωρ*); Einzelheiten bei Debrunner Festschrift Ed. Tièche (Bern 1947) 11f.; daneben *-κρέτης* in äol. und ark. kypr. EN,

z. B. *Σω-κρέτης*. — Neben *κράτος*, *κρέτος* stehen mehrere Adjektiva: 1. **κρατύς** 'stark, mächtig' (Hom.; nur *κρατύς* *Ἀργεῖφόντης*, Versende) mit *κρατύνω*, ep. auch *καρτ-*, 'stärken, befestigen, herrschen' (seit II.) mit *κρατυσμός* 'Stärkung', *κρατυντήριος* 'stärkend', *-τικός* 'ds.' (Mediz.), *κρατύντωρ* 'Beherrscher' (*PMag. Leid.*). — 2. **κρατερός** (ep. lyr. seit II., A. Pr. 168, anap.), **καρτερός** (seit II.) 'stark, mächtig, gewalttätig' (ion. att.); auch als Vorderglied, z. B. *κρατερό-φρων* (poet. seit II.). Davon *καρτερέω*, auch mit Präfix, z. B. *δια-*, 'standhaft sein, ausdauern, über sich gewinnen' (ion. att.) mit *καρτερία* (Pl., X. u. a.), *-ρησις* (Pl.) 'das Ausdauern, Standhaftigkeit', *-ρικός* (att.); *καρτερώω* 'stärken' (Aq., Herm.). — 3. **κραταίος** 'stark, kräftig, mächtig, hart' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), auch als Pflanzennamen (Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 82); selten als Vorderglied, z. B. *κραταύ-φρων* (*PMag.*). Davon *κραταιότης* = *κράτος* (LXX), *κραταίω* 'stärken' (LXX, NT u. a.) mit *κραταίωμα*, *-ωσις* (LXX). Fem. *κραταίς* (Od.; Schwyzer 385). — 4. Primäre Steigerungsformen: Komp. *κρείττων*, ep. (attisierend) *κρείσσων* mit sekundärem *-ει-* für *κρέσσων* (ion., Pi.); dor. *κάρρων*, kret. *κάρτων*; Denominativum *κρείττομαι* 'Auswüchse bekommen', vom Wein, mit *κρείττωσις* (Thphr.). Sup. *κράτιστος*, ep. *κάρτ-*, (seit II.), mit *-τέω* 'der Beste sein, übertreffen' (Pi., att.); *-(ε)ία* als Titel, 'Hoheit' (Pap.). — 5. Adv. *κάρτα* 'in hohem Maße, sehr' (vorw. ion. und Trag.). — 6. Als Vorderglied mehrfach *κραται-* (*καρται-*), z. B. *κραται-γύαλος* 'mit starken Bruststücken' (T 361). Außerdem *Κρατι-*, *Καρτι-* in EN, z. B. *Κρατί-δημος*, *Καρτί-νικος*; auch *Κρατ(ο)-*, *Κρατε-* u. a. (Bechtel Hist. Personennamen 256). Hypokoristische Kurznamen *Κρατινός* (Schwyzer 491, Chantraine Formation 205), *Κρατύλος*, *Κράτυλλος* (Leumann Glotta 32, 217 u. 225 A. 1), *Κρατιεύς* (BoBhardt Die Nom. auf *-εύς* 126). Zu *Κρεσφόντης* s. u. — 7. Verb: **κρατέω** (seit II.), äol. *κρετέω*, Aor. *κρατήσαι* (nachhom.), *κρέτησαι* (Sapph.), oft mit Präfix, z. B. *ἐπι-*, *κατα-*, *περι-*, 'beherrschen, besitzen, vorherrschen, (be)siegen'; davon (*ἐπι-* usw.) *κράτησις* 'Macht, Herrschaft' (Th., LXX u. a.), (*δια-*, *ἐπι-*) *κρατητικός* 'beherrschend' (spät), (*δια-*) *κράτημα* 'Stütze, Griff' (Mediz.); *κρατητής* 'Besitzer' (Prokl.); *κρατήρας* 'τοὺς κρατοῦντας H. für *κρατητήρας* (Lewy KZ 59, 182). Dagegen *ἐγκρατέω* von *ἐγ-κράτης*, *ναυ-κρατέω*, *-τία* von *ναυ-κράτης* usw.; s. oben. *κραταίνειν* *κρατεῖν* H. — 8. Zu *κρατευταί* s. bes.

Mit der Hochstufe in äol. *κρέτος* alterniert regelmäßig die Schwundstufe in *κρατύς*, *κάρτα* (*βένθος* : *βαθύς* usw.; zu *ρα* : *αρ* Schwyzer 342). Durch Analogie entstanden sowohl *κράτος*, *κάρτος* wie die Kompp. *κάρρων* < *\*κάρσ(σ)ων* < *\*κάρτιων* und *κάρτων* neben dem alten hochstufigen *κρέσσων* < *\*κρέτιων*;

Einzelheiten bei Seiler Steigerungsformen 53ff. Eine Schwachstufe des  $\sigma$ -Stamms in  $\kappa\rho\acute{\epsilon}\tau\omicron\varsigma$  wird auch in  $\text{Κρ}\epsilon\sigma\text{-}\phi\acute{\omicron}\nu\tau\eta\varsigma$  (< \* $\text{Κρ}\epsilon\tau\sigma$ -) vermutet (Kretschmer Glotta 24, 237, Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 5, 26). — Wie sich die Formen im übrigen zueinander verhalten, ist nicht ganz klargelegt. Das Adjektiv  $\kappa\rho\alpha\tau\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$ ,  $\kappa\alpha\rho\tau\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$  enthält vermutlich einen alten, mit dem  $\sigma$ -Stamm in  $\kappa\rho\acute{\epsilon}\tau\omicron\varsigma$  (und dem  $\nu$ -Stamm in  $\kappa\alpha\rho\tau\alpha\iota\nu\epsilon\iota\nu$ ?) alternierenden  $\rho$ -Stamm (Benveniste Origines 17, Leumann Hom. Wörter 115), obgleich eine analogische Neubildung zu  $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega$  nicht als ausgeschlossen gelten kann (z. B. Schwyzer 482). Dagegen dürfte das nur in EN erscheinende  $\text{Κρ}\alpha\tau\iota$ -,  $\text{Καρ}\tau\iota$ - nicht alt sein (wie z. B. im  $\nu\delta\iota\text{-}\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\rho\alpha$  :  $\nu\delta\acute{\omicron}\varsigma$ ), sondern auf Analogie (nach  $\text{Άλ}\mu\iota$ -,  $\text{Καλλ}\iota$ - u. a.; Frisk Nom. 70) beruhen. Zu  $\kappa\acute{\alpha}\rho\tau\alpha$  vgl. z. B.  $\tau\acute{\alpha}\chi\alpha$ ,  $\acute{\alpha}\mu\alpha$ . Das Vorderglied  $\kappa\rho\alpha\tau\alpha\iota$ - dürfte nach  $\text{παλαι}$ - u. a. gebildet sein; dazu  $\kappa\rho\alpha\tau\alpha\iota\acute{\omicron}\varsigma$  nach  $\text{παλαι\acute{\omicron}\varsigma}$ ? (vgl. Schwyzer 448 m. Lit.). Anders Risch 117:  $\kappa\rho\alpha\tau\alpha\iota\acute{\omicron}\varsigma$  Rückbildung zu  $\kappa\rho\alpha\tau\alpha\iota\eta$  für \* $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\alpha\iota\alpha$ , Fem. zu  $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\omicron}\varsigma$  ( $\text{Πλα}\tau\alpha\iota\alpha$  :  $\text{πλα}\tau\acute{\omicron}\varsigma$ ). Auch  $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega$  ist umstritten. Gegen die nächstliegende Erklärung als Denominativum von  $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$  (Schwyzer 724;  $\kappa\rho\alpha\tau\eta\sigma\alpha\iota$  erst nachhom.) wendet sich Leumann Hom. Wörter 113ff.; er will dafür in  $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega$  eine Rückbildung aus  $\text{ἐπι}\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega$  von  $\text{ἐπι}\kappa\rho\alpha\tau\eta\varsigma$  (Hom. nur Adv.  $\text{ἐπι}\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ ) sehen. Noch anders Specht KZ 62, 35ff.:  $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega$  aus \* $\kappa\rho\alpha\tau\epsilon\iota\text{-}\omega$  zu  $\kappa\rho\alpha\tau\iota$ -; dagegen Leumann a. a. O.

Eine genaue Entsprechung zu  $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$  u. Verw. gibt es nirgends. Sehr nahe kommen indessen aind.  $\text{krātu}$ - m. 'Kraft, Verstand, Wille', aw.  $\text{xratu}$ - m. 'Verstand, Wille'. Die gegen diese Zusammenstellung oft geäußerten Bedenken (z. B. WP. 1, 354) wegen des vorwiegend auf geistige Qualitäten bezüglichen indo-iran. Wortes erledigen sich schon durch einen Hinweis auf ags.  $\text{craeft}$  'Kraft, physische Stärke, Macht', auch 'Einsicht, Gewandtheit usw.'. Das germanische Wort für 'hart', got.  $\text{hardus}$  usw., das gewöhnlich, vielleicht mit Recht, hierhergezogen wird, weicht im Vokal (idg. \* $\text{qartū}$ - oder \* $\text{qortū}$ - gegenüber \* $\text{qrtū}$ - zu \* $\text{qret}$ -) ab. — Vgl. Mayrhofer Wb. s.  $\text{krātuḥ}$  m. Lit.

**κραυγή** f. 'Geschrei, lautes Rufen' (att. usw.). — Davon  $\text{κραυγίας}$  'Ipkos, ó úπό κραυγής και φόβου ταρασσόμενος' H. und  $\text{κραυγός}$  'δρυκολάπτου είδος' H. Denominativum  $\text{κραυγά}\omega$  'schreien, krächzen, kreischen' (unbek. Dichter bei Pl. R. 607b, D., hell. u. sp.) mit  $\text{κραυγασμός}$  'Geschrei' (Diph.). - $\text{ατής}$  'Schreier' (AB), - $\text{αστρια}$  f. (H.), - $\text{αστικός}$  'schreiend' (Prokl., Sch.). Auch  $\text{κραύγασος}$  'Schreier' (Gloss.; Schwyzer 516, Chantraine Formation 435) mit  $\text{Κραυγασίδης}$  (Batr.),  $\text{κραύγαςος}$  (Ptol.). — Andere Bildung  $\text{κραυγανόμοι}$  in  $\text{κραυγα}$ -

$\nu\acute{\omicron}\mu\epsilon\omicron\nu\omicron$  (Hdt. 1, 111; v. l. - $\gamma\acute{\omicron}\mu\epsilon\omicron\nu\omicron$ ; vgl. Schwyzer 770); unsicher Sch. Kall. Aet. Fr. 1, 20. — Dazu die PN  $\text{Κραῦγος}$ ,  $\text{Κραυξίδας}$ ,  $\text{Κραυγαλίδα}$  (Bechtel Hist. Personennamen 496).

Zu  $\text{κραυγ-}\eta$ , das als Nomen actionis ein verschollenes primäres Verb voraussetzt, bieten sich aus dem Germanischen und Balto-slavischen mehrere Verwandte. Mit  $\text{κραυγός}$  könnte awno.  $\text{hruakr}$  'Seerabe' sogar direkt gleichgesetzt werden (Fick KZ 43, 144; von Falk-Torp Wb. s.  $\text{raage}$  II abgelehnt). Daneben mit ablautendem  $\bar{u}$  got.  $\text{hrūk}$  Akk. sg. 'das Krähen' und  $\text{hrūkjan}$  'krähen' (wäre gr. \* $\text{κρυνέω}$ ; in  $\text{κορύγης}$ ·  $\text{κῆρυξ}$ .  $\text{Λογίεις}$  H. enthalten?; Fick a. a. O.). Auslautende Tenuis liegt vor u. a. in lit.  $\text{kraukū}$ ,  $\text{kraūkti}$  'krächzen', slav., z. B. russ.  $\text{kruk}$  'Rabe' (idg. \* $\text{qrauqos}$ ). Zu bemerken außerdem, mit palatalem Auslaut, aind.  $\text{krósati}$  = aw.  $\text{xraosaiti}$  'kreischen, schreien'. — Wie in den sinnverwandten  $\text{κράζω}$ ,  $\text{κράζω}$  liegt auch in  $\text{κραυγή}$  eine alte Lautnachahmung vor. WP. 1, 417, Pok. 571, Vasmer Russ. et. Wb. s.  $\text{kruk}$ , Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s.  $\text{hruk}$ , W.-Hofmann s.  $\text{cornūx}$ ; überall mit weiteren Formen und Lit.

**κραῦρος** 'trocken, spröde, zerbrechlich' (Pl., Arist., Thphr. usw.) mit  $\text{κραυρότης}$  'Sprödhheit' (Thphr., Gal.),  $\text{κραυρόμοι}$  'trocken werden' (Ph., D. C.). Außerdem  $\text{κραῦρος}$  m. (Arist.) =  $\text{κραῦρα}$  f. (Gortyn[?], Suid., Phot.) 'fiebrhafte Krankheit des Schweins und des Viehs' mit  $\text{κραυρώω}$  'von  $\kappa$ . leiden' (Arist.).

Unerklärt. Verschiedene unhaltbare oder ganz hypothetische Etymologien werden bei Bq abgelehnt. Nicht besser Carnoy Ant. class. 24, 18. — Reimwort  $\text{θραῦρον}$   $\text{τραγανόν}$ ,  $\text{θραυόμενον}$  H. (zu  $\text{θραῦω}$ ), ebenfalls mit bemerkenswerter Barytonese (wie übrigens auch das Oppositum  $\text{γλοσχερός}$ ).

**κρέας**, dor.  $\text{κρής}$  n. 'Fleisch, Fleischstück'. Gen.  $\text{κρέως}$  (sek.  $\text{κρέατος}$ ; Attika 338<sup>a</sup>); Pl. Nom.  $\text{κρέᾱ}$  (seit Il., Neubildung; sehr unsicher  $\text{κρέατα}$  Od.), Gen.  $\text{κρέων}$  (ion. att.), auch  $\text{κρεῖων}$  (Hom.; wohl für  $\text{κρέων}$ ),  $\text{κρέων}$  (h. Merc. 130; Zumbach Neuerungen 3), Dat.  $\text{κρέασι}$  (seit Il.), auch  $\text{κρέεσσι}$  (Orac. ap. Hdt. 1, 47),  $\text{κρέεσσι}$  (sp. Ep.). Als Vorderglied gewöhnlich  $\text{κρεο-}$  (nach den  $\sigma$ -Stämmen), z. B.  $\text{κρεο-κοπέω}$  'Fleisch hauen' (A., E.), auch  $\text{κρεω-}$  (nach  $\text{γεω-}$ ,  $\text{λεω-}$  u. a.) als v. l. und z. B. in  $\text{κρεω-δαίτης}$  'Fleischverteiler' (Phld.),  $\text{κρε-άγρα}$  'Fleischzango' (Ar. u. a.; Elision, u. zwar wohl aus  $\text{κρεο-}$ ),  $\text{κρεᾱ-νόμος}$ , - $\acute{\epsilon}\omega$ , - $\iota\alpha$  'Fleisch verteilend' (E., Is., hell. u. sp.; nach  $\text{ἀγορᾱ-νόμος}$ ; danach  $\text{κρεᾱ-δοτέω}$ , - $\sigmaία$ ),  $\text{κρη-φαγέω}$  'Fleisch essen' (Hp. u. a., analogisch neben  $\text{κρεο-φ.}$ ). Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 516 m. Lit., Sommer  $\text{Μνήμη}\varsigma$   $\text{χάρων}$  2, 145ff. m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 209f.; zur Form des

Vorderglieds Solmsen Unt. 23 A. 1. Selten als Hinterglied: *πάγ-κρεας* 'Kalbsmilch, Bauchspeicheldrüse' (Arist., Mediz.), *γλυκὺ-κρεός* 'mit süßem Fleisch' (Sophr.) u. a. — Ableitungen: Deminutiva *κρεάδιον* (ion. att.), *κρεῖσκος* (Alex. 189), *κρεῖλλιον* (Theognost.); dazu *κρεώδης* 'fleischig' (Arist., Thphr. u. a.), *κρεῖον* 'Fleischbank' (I 206; H. *κρηῖον*), nach *ἀγγεῖον* u. a.; nicht mit Specht KZ 62, 230 A. 2 und Ursprung 126 aus \**κρέτι-ον* mit altem *i*-Stamm; ganz unsicher *κρηστήριον* (Attika IV<sup>a</sup>).

Bis auf den Akzent kann *κρέας* mit aind. *kravis-* n. 'rohes Fleisch' identisch sein; Grundform dann \**qrevas-* n. Anders Benveniste Origines 31: *κρέας* Neubildung für \**κρέα* mit demselben *r*-Stamm wie z. B. in aind. *krūr-á-* 'roh, blutig'. Daneben mit anderer Stammbildung aind. *kravyám* n. 'rohes Fleisch' = apreuß. *krawian* n., lit. *kraūjas* m. 'Blut'; mit anderem Ablaut z. B. aksl. *krvъ* f. 'Blut'. — Weitere Formen m. reicher Lit. WP. 1, 478f., Pok. 621f., W.-Hofmann s. *cruor*, *crūdus*, *cruentus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kraūjas*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *krvъ*. S. auch *κρύος*.

**κρείττων** s. *κράτος*.

**κρείων** (ep. seit II.), *κρέων* (Pi., A. in Iyr.), -*οντος* m. 'Herrscher, Fürst'; f. *κρέουσα* (ep. poet. seit X 48), *κρέουσα* (B.) 'Herrscherin, Fürstin'; EN *Κρέων*, -*ουσα* (nachhom.), Patron. *Κρειοντιάδης* (T 240).

Als Wort der poetischen Hochsprache gewiß altererb. Wie in anderen Wörtern (Schwyzer 526) kann auch in *κρείων* die *vr*-Flexion (nach *ἀρχων*, *μέδων* u. a.) einen älteren *v*-Stamm ersetzt haben. Da ep. *κρείων* außerdem aus *κρέων* metrisch gedehnt sein kann, läßt sich *κρείων* mit einem indo-iran. Komparativ, aw. *srayah-*, aind. *śréyas-* (e sekundär für *a*), gleichsetzen. Als Grundwort dient ein Nomen, aw. *srī-*, aind. *śrī-* f. 'Herrlichkeit, Reichtum, Glanz, Ruhm'. Die sog. komparative Bedeutung steht natürlich dieser Identifikation nicht im Wege, da sie ja gegenüber der absoluten Funktion (*śréyas-* eig. 'der in hohem Maße die *śrī-* besitzt') sekundär ist; Benveniste Noms d'agent 121ff. — Ausführlich Osthoff MU 6, 93f., 102f., 115f. m. Lit. (von Seiler Steigerungsformen 120f. abgelehnt); dazu Gonda KZ 73, 153f. (*εἶρη κρείων*: aind. *pr̥thu-śrī-* 'mit breiter *śrī-*').

**κρέκω**, Aor. (spät) *κρέξαι*, vereinzelt mit *ἴπο-*, *δια-*, *συν-*, 'ein Gewebe (fest)schlagen, weben, ein Saiteninstrument mit dem Plektron schlagen', übertr. 'einen Laut von sich geben, anstimmen' (Sapph., Pi., Ar. in Iyr., AP usw.). — Davon *κροκ-* f. im Akk. sg. *κρόκ-α* (Hes. Op. 538), Nom. pl. *κρόκ-ες* (AP

6, 335), sg. *κρόξ* nur H., Theognost.; sonst *κρόκη* (ion. att.) 'Einschlag des Gewebes, Einschlagfaden, Faden, (wollenes) Gewebe'. Von *κρόκη*: *κρόκιον* 'wollene Binde' (Antikl. 13), *κροκίς* f. 'Sonnentau, Fliegenfalle, Drosera' (Apollod. ap. Plin. HN 24, 167), *κροκίς* f. 'Wollflocke' (ion. att.) mit *κροκύνδιον* (Gal. u. a.), *κροκύνδω* 'Wollflocken abrupfen' (Kom., Gal.), -*ισμός* (Gal.); *κροκόω* 'weben, in Wolle einhüllen' (Dionys. ap. St. Byz., Phot.); *κροκισμός* 'Gewebe' (Sch.; wie von \**κροκίζω*). — *κρηγμός* m. 'Laut von Saiteninstrumenten' (Epich., A. R., Poll.).

Ursprünglich wahrscheinlich ein Ausdruck des Weberhandwerks ist *κρέκω* auch auf das Saitenspiel übertragen worden. Das thematische Wurzelpräsenz *κρέκω* steht als solches isoliert; das Germanische bietet aber mehrere Nomina, die ein entsprechendes primäres Verb voraussetzen: awno. *hræll* m. (< urg. \**hráhilaz*; wäre gr. \**κρόκιλος*) 'Stab zum Festmachen des Gewebes', ags. *hrēol* (< urg. \**hrēhulaz*) 'Haspel, Weife', nengl. *reel*; dazu mit grammatischem Wechsel ags. *hrægl* n. 'Kleid, Gewand', ahd. *hregil* n. 'indumentum, spolium'. Auch verschiedene balto-slavische Wörter sind herangezogen worden: lit. *krėklės* 'zerlumpte Kleider, Lumpen', lett. *krēklis* 'Hemd'; slavische Ausdrücke für 'Feuer schlagen usw.', z. B. russ. *krėšū*, *krėsitū*; Wörter für 'Webstuhl', z. B. russ. *krōsno*; alles unsicher oder unbedingt abzulehnen, vgl. Fraenkel Lit. et. Wb. und Vasmer Russ. et. Wb. s. vv. Weitere unsichere Kombinationen bei WP. 1, 483f.

**κρεμάννυμι** (att.), *κρέμνημι* und *κρήμνημι*, -*άω* (Pi., Hp., Trag., Kom.), auch *κρεμαννώ* und *κρεμάω* (Arist. u. a.), *κρεμάζω* (LXX), *κρεμνάω* (Demetr. Eloc.), intr. *κρέμαμαι* (seit II.); Aor. *κρεμάσαι* (seit II.), Pass. *κρεμασθήναι* (Hdt., att.); Fut. *κρεμόω* (H 83), *κρεμῶ* (att.), *κρεμάσω* (Kom., LXX), Pass. *κρεμήσομαι* (Ar., hell. Pap.); Perf. *κρεμάσασα*, -*αμαι* (spät), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα*, *κατα*-, *ἐκ*-, 'hängen, aufhängen', intr. 'hängen, schweben'. — Ableitungen: *κρεμάθρα* f. 'Hängematte, -korb' (Ar.), 'Hängestrick' (Arist.; v. l. -*άστρα*; vgl. unten); *κρεμάς* f. 'abschüssig' (A. Supp. 795, Iyr.); *κρέμασις*, -*ασμός* (Hp. u. a.), -*ασμα* (Sch., Eust.), -*ασία* (Gloss.) 'das Aufhängen usw.'; *κρεμαστήρ* 'Aufhänger', Ben. gewisser Muskeln (Mediz.), 'hängender Stiel' (Gp.), -*άστρα* 'hängender Blütenstiel' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 116); *ἐκ*-, *ἀπο*-, *περι*-*κρεμής* 'herabhängend, bzw. ringsum behängt' (sp.) von *ἐκ*-*κρεμάννυμι* usw.

Ursprünglich scheinen ein konfektiver aktiver Aorist *κρεμάσαι* 'aufhängen' und ein (danach umgebildetes?) zuständliches mediales Präsens *κρέμασθαι* 'hängen' nebenein-

ander bestanden zu haben. Zu diesem System fügten sich verschiedene aktive Präsentia: *κρίνημι* (s. zu *κράννημι*), *κρήνημι* (eher nach *κρημνός* als alt, Kretschmer KZ 31, 375; nach Specht KZ 59, 97 vielleicht alt; unklar Schwyzer 351), *κρεμάννημι* (Schwyzer 697), außerdem noch *κρεμάω*, *-άζω*, *κρεμάω*. Auch die übrigen Formen haben sich daran angeschlossen. In *κρημνός* ist indessen ein alter Ablaut noch zu verspüren. — Zu dem sicher altererbten *κρεμά-σαι* ebenso wie zu den übrigen Formen fehlen außergriechische Entsprechungen. Dem Sinne nach zu lit. *karū̀, kár̃ti* 'hängen, aufhängen' stimmend, kann indessen *κρεμάσαι* eine Nasalerweiterung davon sein (seit Curtius 155). Das schon von Benfey und Pott herangezogene got. *hramjan* 'kreuzigen' bleibt dagegen besser beiseite (nach WP. 1, 487, Pok. 623f. zu ags. *hremman* 'einengen, behindern', awno. *hremma* 'fassen, klemmen'; noch anders Bengtsson Ark. f. nord. fil. 57, 97ff.: von \**hrams* 'Nagel' = awno. *hrammr* 'Bärenatze'). Weitere verfehlte Anknüpfungen bei Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kár̃ti* 1; vgl. noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *króm̃y*.

**κρέβαλα** n. pl. 'Klapper, Kastagnetten' (Ath. 14, 636c, *Carm.* *Rop.* 3; zur Sache Weber RhM 82, 194f.). Davon *κρεμβαλιάζω* 'mit K. spielen, klappern' (Hermipp. 31; Schwyzer 735) mit *κρεμβαλιαστῆς* (*h. Ap.* 162; Zumbach Neuerungen 8, Porzig Satzinhalte 181; vgl. auch zu *βαμβαίνω*).

Technisches Wort auf *-αλο-* (*κρόταλα, ῥόπαλον* u. a.; Chantaine Formation 245f.). Gehört zu einer großen Gruppe Schallwörtern, die einen Anlaut (*s*)*qr-* und einen wechselnden Auslaut, u. a. einen Labial, enthalten. Am nächsten kommen lat. *crepō* 'knarren, krachen', lit. *skrebù, -ėti* 'rascheln', russ. *kropotát̃y* 'brummen'; gr. β kann von der vorangehenden Nasalinfigierung bedingt sein (vgl. Schwyzer 333). — WP. 1, 415f., Pok. 569f.

**κρέξ**, *κρεκός* f. N. eines Vogels, u. a., aber ohne eigentlichen Grund, mit dem Kampfhahn, *Machetes pugnax*, oder mit dem Wiesenknarrer, *Rallus crex*, gleichgesetzt (Hdt., Ar., Arist. u. a.), auch übertr. von einem Großprahler (Eup.). — Da die Identifizierung des Vogels ganz unsicher ist (s. Thompson Birds s. v.), sind alle Etymologien hypothetisch. Onomatopoeischer Ursprung liegt selbstverständlich nahe; es melden sich dann zum Vergleich andere Vogelnamen wie sind. *kr̃kara-* 'Art Rebhuhn', mir. *cerce* 'Henne', apreuß. *kerko* 'Taucher', russ. *kréket* 'Gier-, Jagdfalke' (WP. 1, 413f., Pok. 568; dazu die einschlägigen einzelsprachlichen Wörterbücher und Borgström NTS 16, 142). — Daneben *κρεκάς* *κρέξ τὸ*

*ὄρνεον, κερκιθαλίς* 'ἐρωδιός' (vgl. *αἰγίθαλος*), *κέρκος* 'ἀλεκτρονός' H.; inwieweit Vermischung mit *κέρκος* 'Schwanz eines Tieres' (s. d.) stattgefunden hat, bleibt offen.

**κρήγυος**, dor. *κράγυος* etwa 'angemessen, richtig, ersprießlich', durch Mißverständnis von *A 106* auch 'wahr' (ep. poet. seit *A 106*; vgl. Leumann Hom. Wörter 33f.); Adv. *κρηγύως* (Kall. u. a.).

Unerklärt. Nach Schwyzer Glotta 12, 18ff. von *κάρᾱ, κρη-* (s. *κρήδεμνον*) 'Kopf' und *γνῖα* 'Glieder', sg. (selten) 'Hand', somit 'Kopf und Hand habend' (?). Frühere vergebliche Versuche bei Bq s. v.

**κρήδεμνον**, dor. *κράδ-*, n., oft im Plur., 'Kopfbinde, Schleier', übertr. 'Burgzinnen, Deckelbinde' (ep. poet. seit Il.; vgl. Leumann Hom. Wörter 296 m. A. 60, Haakh Gymnasium 66, 374ff.). — Zusammenbildung aus *κάρᾱ* 'Kopf' und *δέω* 'binden', aber im einzelnen mehrdeutig. Das Vorderglied kann (mit Ehrlich Sprachgesch. 6ff.; dagegen Kretschmer Glotta 4, 336) an sich durch Ferndisimilation für *κρηνο-*, d. h. thematische Erweiterung der Schwundstufe von *κάρᾱ* (s. *κράνιον*), stehen, aber auch aus *κρησ-* mit Schwund des *σ* vor *δ* entstanden sein; eine Bildung wie *κράσπεδον* (s. d.) spricht für die letztere Alternative. Ein ursprüngliches *σ*-loses *κρη-* ist jedenfalls daraus nicht zu erschließen (vgl. zu *κάρᾱ*). Im Hinterglied *-δεμνον*, *-α* steckt eine Ableitung von *δέω* 'binden'; vgl. *βέλεμνα* s. *βάλλω* und *δέμνια*; das thematische *-ο* mag alt sein (Schwyzer 520). — Etwas abweichend Bechtel Lex. s. v.

**κρήθεν** in *κατὰ (ἀπὸ) κρήθεν* 'vom Haupte herab' (Hom. usw.) wohl falsch für *κατ' ἀκρηθεν*; s. zu *κάρᾱ*.

**κρήθμον(-ος)** n. (m.) 'Meerfenchel, *Crithmum maritimum*' (Hp., Kall., Nik., Dsk. u. a.). — Unerklärt; wohl Fremdwort, vgl. Chantaine Formation 133.

**κρηματίς**, *-ίδος* f. N. eines Gerätes, wahrscheinl. eines Bechers (*IG* 7, 3498, 15; 20, Oropos; Tempelinventar). — Deminutivum von *κρήμα* (att. *κράμα*) 'Mischung, Mischtrank'; vgl. *πρωματίς* 'umfallender Trinkbecher (ohne Fuß)', *καμματίδες* 'Lorbeerblätter zum Schlucken der *κάμματα*'. — Das Vorderglied in *κρημο-φόροι* (neben *οἶνο-χόαι IG* 2<sup>2</sup>, 1425, 358) wohl für \**κρηματιδο-φόροι*, falls nicht von *κρήμα*.

**κρημνός** m. 'jäher Abhang, Berghöhe' (seit Il.). Oft als Hinterglied, z. B. *ἀπό-κρημνος* 'abschüssig, steil' (ion. att.), *βαθύ-κρημνος* 'mit tiefen Abhängen' (Pi. u. a.); ausführlich Ström-

berg Greek Prefix Studies 34ff.; selten als Vorderglied, z. B. *κρημο-φοβέομαι* 'sich vor Abhängen fürchten' (Hp.). — Davon *κρημνώδης* 'abschüssig' (Th. u. a.); (*κατα-* usw.) *κρημνίζω* 'herabstürzen' (att. usw.), mit *-ισμός*, *-ισις* (sp.).

Altes Verbalnomen zu *κρεμάννυμι* (s. d.) mit bewahrtm Ablaut *κρημ-*: *κρεμα-*. Das Präsen *κρήμνημι* ist eher von *κρημνός* beeinflusst als umgekehrt.

**κρήνη**, dor. ark. *κράνα*, äol. *κράννα* f. 'Quelle, Brunnen' (seit II.); zur Bed. (gegenüber *πηγή*) Wycherley ClRev. 51, 2f. Kompp., z. B. *καλλι-κρानος* 'mit schönen Quellen' (Pi.). — Ableitungen. Deminutiva: *κρηνίς*, *-ιδος* f. (E., Kall., D. H.; Chantraine Formation 347), auch als ON (Str. u. a.); *κρηνίον* (Delos III<sup>a</sup>, Str. u. a.), *-ιδιον* (Arist. u. a.). — *κρηναίος* 'zur Quelle gehörig' (seit ρ 240), *κρηνήσιος* 'ds.' (Orac. ap. Dam. Pr. 344); *νύμφαι Κρηναίδες* (A. Fr. 168, Hexam.; nach *ορεστιάδες* u. a.; vgl. Chantraine 354f.); *κρηνίτις* f. 'zur Quelle gehörig' (Hp.). — ON *Κραννούς* (thess.).

Die verschiedenen Dialektformen (s. oben) lassen sich auf urgr. *\*κράδωνā* zurückführen; das dabei unregelmäßige att. *-ρη-* für *-γά-* hat man als ur-ion.-att. Dissimilation, als Ionismus oder endlich als Hyperattizismus erklären wollen (Schwyzer 189f. m. Lit.). — Es liegt nahe, *κρήνη* mit *κρουνός* 'Quell, Springquell' (s. d.), *κρούναι κρήναι τέλειαι* H. zu verbinden; idg. Grundformen dann *\*krosno-*, bzw. (für *κρήνη*) *\*krsnā*. Zu *κρουνός*, *κρούναι* kann ein germanisches Wort für 'Welle, Flut' bis auf den Stammaslaut, bzw. den Akzent stimmen, awno. *hrōnn* f., ags. *hræn*, *hærn* f., urg. *\*hrasnō*, idg. *\*krosnā*. Die semantisch einwandfreie Anknüpfung an *κάρᾱ* 'Kopf' (Lobeck Rhematicon 128; vgl. lat. *caput fontis* u. a.; *κράνα κεφαλή* H.) läßt sich weder mit dieser Kombination noch mit *κρουνός* vereinbaren (Sommer Lautstud. 80, Brugmann IF 18, 430 A. 1). — Andere, entschieden verfehlte Etymologien bei Bq s. v.; s. auch WP. 1, 488f. mit Lit. Wenn mit *κρουνός* urverwandt, kann *κρήνη* nicht mit Lamer IF 48, 228ff. ägäisches LW sein; vgl. Kretschmer Glotta 21, 158.

**κρηπίς**, *-ιδος* f. 'Halbschuh, der ganz oder teilweise den oberen Teil des Fußes bedeckt' (X., Theok., Plu., Poll. u. a.), gew. 'Grundlage, Sockel, Fundament, Einfassungsbau, Stein-damm' (ion. att., Pi.). Einzelne Kompp., z. B. *όπισθο-κρηπίς* Ben. eines Schuhs (att. Inschr., Poll., H.). — Ableitungen: *κρηπίδια* pl. 'Randsteine' (Didyma II<sup>a</sup>), *κρηπίδαϊον* (Lys.), *-εϊον* (Ostia) 'Hausgrund', *κρηπίδ-ιαίσιος* 'zum Fundament gehörig' (att. Inschr. u. a.; zur Bildung Chantraine Formation

49). Denominativum *κρηπίδω* 'mit einer Grundlage versehen, gründen, unterstützen' (D. C., Plu. u. a.) mit *-ωμα* 'Grundlage' (Inscr., D. S., Aq.).

Wie bei *κνημίς* 'Beinschiene', *χειρίς* 'Handschuh' u. a. ist man geneigt, auch bei dem sinnverwandten *κρηπίς* von einem nominalen Grundwort auszugehen; ebensogut möglich ist indessen, daß *κρηπίς* seinen Ausgang von diesen Wörtern bezogen hat. Die technische Bedeutung läßt auf Entlehnung schließen (Chantraine Formation 347, Schwyzer 465); die Verbindung mit einigen Wörtern für 'Schuh', z. B. lit. *kūrpė* (seit Bezzenberger 17, 214, Zutipita Die german. Gutt. 125; s. *καρβάτιος*), wird von Fraenkel Lit. et. Wb. s. v. gewiß mit Recht abgelehnt. Nicht mit Haupt Actes du 16<sup>e</sup> congrès des orientalistes (1912) aus babyl. *kīpīr*, *kīpīru* 'Ufermauer, Asphaltverkleidung'. Lat. LW *crēpida* 'Halbschuh', *crēpidō* 'gemauerter Grund usw.'; vgl. W.-Hofmann s. v.

**κρησέρα**, ion. *-ρη* 'feines Sieb' (Ar. Ek. 991, Mediz., Poll.), *κραῖρα κόσκινον ἢ ὄρυγμα* H. (elisch). — Davon das Demin. *κρησέριον* (Poll. u. a.), *-ρίτης ἄρτος* 'Brot aus feingesiebtm Mehl' (Diph. 26; Redard Les noms grecs en *-της* 88f.).

Die vereinzelt Wörter auf *-ερα* wie *διφθέρα*, *ἀσκέρα*, *χολέρα*, *κυσέρα* geben keinen sicheren Anhalt für die Beurteilung von *κρησέρα*. Gegen Ableitung von einem Nomen *\*κρήσις* 'das Sieben', zu *κρίνω* mit demselben Ablaut wie in lat. *ex-crēmentum*, *crē-vi* (WP. 2, 584), spricht u. a. die Dehnstufe, die bei einer *ti*-Ableitung auffällt; vielleicht ist dafür von *\*κρήσιος* od. dgl. auszugehen, vgl. Schwyzer 516f.

**κρησούγετον** n. 'Zufluchtsort' (Hdt., D. H., Luk.). — Wohl mit Wackernagel KZ 33, 56f. (= Kl. Schr. 1, 735f.) aus *\*κρησ-φύγε-τον* dissimiliert mit Kontraktion aus *\*κρησε-φ.*, Zusammenbildung mit *το*-Suffix (vgl. *ἀκμό-θε-τον*) aus *φυγεῖν* und *χρῆσις* 'Schuld', somit eig. 'das Schuldentfliehen', d. h. 'Ort, wohin man den Schulden entflieht'; Näheres bei Wackernagel a. a. O. Kritik bei Kretschmer KZ 33, 273f.; vgl. Brugmann IF 18, 431. — Die Anknüpfung an *κάρᾱ* 'Kopf' (z. B. Kretschmer KZ 31, 410, Solmsen RhM 53, 155f.) gibt keinen befriedigenden Sinn; verfehlt ebenfalls Charpentier BB 30, 155ff. (s. Bq u. WP. 1, 486).

**κρίβανος** s. *κλίβανος*.

**κρίζω** (Men. 879), *κρίδόμεν* = *γελᾶν* (Stratt. 47, 7; böot.), Perf. Ptz. *κεκρίγότες* (Ar. Av. 1521), Aor. 2 *ὑπο-κρίγειν* (S. Ichn. 171; lyr.), Aor. 1 (*ὑπο-*) *κρίξαι* od. *-ίξαι* (Ael. NA 5, 50, H.); da-

neben Aor. 2 *κρίκε* (II 470, ζυγόν) 'kreischen, knirschen'. — Verbalnomina *κρίγη* (Hippon. 54), *κρίγμος* (Zonar.) 'das Kreischen, Knirschen'; *κρίγη· ἢ γλαυξ* H.

Die Reihe *κρίγγω* : *κρίγειν* : *κρίζω* : *κρίξαι* stimmt zu *κρίγγω* : *κρίγειν* : *κρίζω* : *κρίξαι* (s. d.). Wie dies ein Schallverb, hat indessen *κρίζω* eine direkte genetische Entsprechung in dem primären Wurzelpräsen *awno. krika* 'knirschen' (idg. \**kriǵ-*). Zu *κρίκε* mit *-κ-* stimmen mehrere Formen: balt., z. B. lit. *krykiù, krykti* (*krykšti*) 'schreien, kreischen', slav., z. B. russ. *kričáti* 'schreien', *krik* 'Geschrei'. Eine alte isolierte Nominalbildung ist der germ. Name des *Reihers*, z. B. ahd. (*h*)*reigaro, heigaro* (mit Dissim.). — Weitere Formen bei WP. 1, 416, Pok. 570.

**κριθή** f. 'Gerstenkorn', gew. pl. 'Gerste' (seit II.), auch übertr. = 'Geschwulst am Augenlid' (Mediz.; Strömberg Theophrastea 192, Wortstudien 63). Zur Begriffsbestimmung von *κριθή*, *πυρός*, *σίτος* Moritz Class. Quart. 49 (N. S. 5) 129ff. — Kompp., z. B. *κριθό-πυρον* n. 'Mischung von Gerste und Weizen' (Pap.); vgl. zu *διόσπυρον*, *εὐκριθός* 'reich an Gerste' (Theok., AP). — Kürzere Form *κρί* n., siehe unten. — Mehrere Ableitungen. Deminutiva: *κριθίον* (Luk., Longos), *κριθίδιον*, auch 'Dekokt von Gerste' (Hp., Posidon. u. a.), *κριθάριον* (Pap.). Sonstige Substantiva: *κριθάλα* 'Gerstensuppe' (Hom. *Epiqr.* 15, 7; nach *άλμαία* u. a., Chantraine Formation 86); *κριθάνιας* m. N. einer Weizenart (Theophr. *HP* 8, 2, 3 neben *σιτανίας*; nach *veanías*? Strömberg Theophrastea 91; s. auch Chantraine 94). Adjektiva: *κριθίνος* 'aus Gerste bereitet' (ion., hell. u. sp.), *κριθάμνος* 'ds.' (Polyaen.; nach *σησάμνος*), *κριθικός* 'aus Gerste bestehend' (Pap.), *κριθώδης* 'gerstenartig, voll Gerstenkörner' (Hp.). Denominative Verba: *κριθάω* 'sich an Gerste nähren, in Gerste gütlich tun, überfüttert werden' (A., S.), auch *κριθιάω* (Arist. u. a.; nach dem Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732) mit *κριθιάσις* 'an Überfütterung leiden' (X. u. a.); *κριθίζω* 'mit Gerste füttern' (Aesop., Babr.). — ON *Κριθιώτη* (-ωτή) N. einer Landspitze in Akarnanien (Krahe IF 48, 223ff.). Spitzname *Κριθίων* (H.) von *κριθή* = *πόσθη* (Ar. *Pax* 965); Schulze KZ 29, 263 = Kl. Schr. 308.

Die erweiterte Form *κριθ-ή* erweist ein ursprüngliches Wurzelnomen \**κριθ*, woraus ep. *κρί* n. (seit II.), nur Nom. u. Akk. (vgl. Egli Heteroklasie 12). — Die Versuche, *κρί* mit den westlichen Wörtern für 'Gerste', lat. *hordeum*, ahd. *gersta*, die schon für sich betrachtet nicht ganz eindeutig sind, zusammenzubringen, haben zu keinem völlig einwandfreien Resultat geführt. Die für *hordeum* und *Gerste* angesetzten

Grundformen, idg. \**ghrzd(h)-*, bzw. \**gherzd-*, hätten am ehesten gr. \**χραζ-* od. \**χρασθ-* > \**κρασθ-*, bzw. \**χερδ-* (\**χερθ-* > \**κερθ-*) ergeben sollen. Besser stimmt *κρί* zu alb. *drith*, -ë 'Gerste, Getreide', dessen *-ri-* sich indessen ebenfalls auf idg. *-r-* zurückführen läßt. Auch arm. *gari*, Gen. *garrowoy* 'Gerste' (formal = idg. \**ghrjo-*) erinnert an *κρί*; ein ähnliches Wort erscheint auch im Georgischen, grusin. *geri* 'Gerste', vgl. Deeters IF 56, 140f. Ob *κρί* direkt auf ein idg. Grundwort zurückgeht, bleibt somit etwas unsicher; vielleicht haben wir mit einem Wanderwort zu tun. Auch ägäischer Ursprung ist erwogen (Schwyzer 61, Debrunner Eberts Reallex. 4, 525). — Verschiedene Versuche, mit *κρί* lautlich zurechtzukommen, bei Walde KZ 34, 528, Schwyzer 352; abweichende, überholte Kombinationen bei Wood Mod. Phil. 1, 240 (zu ags. *grotan*, engl. *groats* 'Grütze'), Persson Stud. 103 (zu *χρίω*). Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei WP. 1, 611, Pok. 446, W.-Hofmann s. *hordeum*; dazu Schrader-Nehring Reallex. 1, 389, Porzig Gliederung 209.

**κρίκος**, auch *κίρκος* (hell. u. sp.; vgl. *κίρκω* unten) m. 'Ring, Reif, am Jochbalken, am Segel, am Vorhang, Arm-, Finger-ring usw.' (Ω 272, Hdt. 2, 36, Arist., Thphr., hell. Inschr. usw.); Akk. *κρίκα* : *κρίκον* H. Vereinzelt als Vorderglied, z. B. in *κρικ-ηλασία* 'das Reifentreiben' (Antyll. ap. Orib. 6, 26, 1). — Ableitungen: *κρίκίον* 'Ringelchen' (Delos II<sup>a</sup>), *κρικιέλ(λ)ιον* 'Reif' (Alex. Trall., Sch.; wie *φέλ(λ)ιον*; vgl. lat. *circellus*); *κρικωτός* 'aus Ringen bestehend' (hell. u. sp.); vgl. *κρικόρομαι* 'mit einem Ring befestigt werden' (Str. u. a.) mit *κρίκωσις* (Heliod. ap. Orib.), *-ωμα* (Eust.); *κρίκώω* 'mit einem Ring fesseln' (A. Pr. 74). Mehrere H.-Glossen: *κρικάδεια* τὸ ἐναλλάξαι τοὺς δακτύλους ὡσπερ †*κρυβός*; *ἐγκρικάδεια* συναφῆ χειρῶν εἰς τοὺπλισω; *ἐγκρίκια*: *ἐύλα κεκκαμμένα*. — Zu *Κίρκη* eine unwahrscheinliche Hypothese bei Fick KZ 44, 347 (mit mehreren Einzelheiten über *κίρκος*); dagegen Güntert Kalypso 16 m. Lit. — Zu *κίρσός* (*κίρσός*, *κίρξός*) s. bes.

Wenn idg., ist *κίρκος* als Grundform lautlich unmöglich; auch aus chronologischen Gründen hat *κίρκος* als das Ursprüngliche zu gelten; daraus durch Umstellung *κίρκος* (Schwyzer 267, Lejeune *Traité de phon.* 122). Die weitere Analyse ist ganz hypothetisch; sowohl ein angenommenes idg. \**qri-q-o-* (Hofmann) wie \**qi-qr-o-* > \**qriqo-* (WP. 2, 569) lenken das Wort in die allumfassende Sippe (*s*)*qer-* 'drehen, biegen' (WP. a. a. O., Pok. 935) ein. — Zu *κίρκος* u. zw. wohl als LW, lat. *circus* 'Kreis(linie), Zirkus' (Thurneysen im Thes., Hofmann, Ernout *Aspects du vocab. latin* 69); nach anderen, z. B. WP., (Ernout-)Meillet s. *circus*, unverwandt (wegen

*circum*); aus *circus* durch Rückentlehnung hell. u. sp. *κίρκος* 'ds. '; daraus und aus *circulus* die westeurop. Formen.

**κρίμων** (-ῖ-?) n. 'grobes Gerstenmehl, grobes Brot', pl. auch 'Krumme' (Hp., Herod., Eup., Arist., Pap., Lyk. u. a.). — Davon *κρινώδης* 'κ.-ähnlich' (Hp., Ar. u. a.); *κρινίτης ἄρτος* 'grobes Brot' (Iatrokl. ap. Ath. 14, 646a; Redard Les noms grecs en -της 90); *κρινήσις· πλακούντος εἶδος* H. (vgl. zu *κυλλήσις*).

Erklärung strittig. Die Anknüpfung an *κρί*, *κρίθῃ* (Brugmann MU 2, 179, Chantraine Formation 215) ist bildungsmäßig nicht zu begründen. Eher empfiehlt sich eine Zerlegung in *κρί-μω-ον* zu *κρίνω* als „das Abgesiebte“ (Curtius 165, Brugmann Grundr. 2: 1, 231 u. A.); vgl. zu *κρησέρα*. Ablehnend Schwyzer 524.

**κρινμός** m. 'Purpurfarbe?' (PHolm. 8, 43 [geschr. *κρινμων*, Akk.], Ps.-Demokr. Alch. p. 42B. [cod. *κρημνός*]); *κρινμούς· λευκάς τινας βοτάνας* H. — Aus arab. *qirmiz* 'Scharlach'?

**κρίνον**, pl. *κρίνεα*, -εσιν n. 'Lilie' (ion. att.), auch N. eines Tanzes (Apolloph.; s. Lawler AmJPhil. 65, 75ff.). Einzelne Kompp. wie *κριν-άνθεμον* 'Dachhauslauch, ἡμεροκαλλές' (Hp., Ps.-Dsk.), *καλαμό-κρινον* 'Art κάλαμος, die an κρίνον erinnert' (Aët.; Strömberg Wortstudien 13). — Davon *κρίνωος* 'aus Lilien bestehend' (Pap., Gal.), *κρινωτός* 'mit Lilien geschmückt' (Aristeas); *κρινωνιά* 'Lilienbeet' (Suid.), 'Lilie' (Thphr.); Scheller Oxytonierung 71; vgl. auch zu *ἰωνιά* (s. ἰων). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Schrader-Nehring Reallexikon 2, 11.

**κρίνω** (thess. *κρινένμεν*), Aor. *κρίναι* (lesb. *κρίνναι*), Pass. *κρινθήναι* (ep. auch *κρινθήμεναι* usw.; metr. bequem, s. Schwyzer 761, Chantraine Gramm. hom. 1, 404 m. Lit.), Perf. Med. *κέκριμαι*, Akt. *κέκρικα* (Pl. Lg. usw.), Fut. *κρινῶ*, ep. ion. *κρινέω*, dor. -ίω, sehr oft mit Präfix, *ἀνα-*, *κατα-*, *δια-*, *ἐκ-*, *συν-* usw., 'scheiden, trennen, auswählen, entscheiden, urteilen, verurteilen, richten, anklagen, anfragen' (seit Il.); *ὑπο-κρίνομαι* 'antworten' (ep. ion. seit Il.), 'auf der Bühne (den Chor) beantworten, Schauspieler sein' (att.), *ἀπο-* ~ 'antworten' (att.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. (*ἀπό-*, *διά-* usw.) *κρίσις* 'Entscheidung, Urteil, Gericht usw.' (Pi., ion. att.; Holt Les noms d'action en -σις 103f.) mit *κρίσιμος* 'entscheidend, kritisch' (Hp., Arist. usw.; Arbenz Die Adj. auf -ιμος 53f.), *ἀποκρισιάριος* 'Sekretär' (Pap. VIP). — 2. (*ἀπό-*, *ἐπί-*, *σύν-*, *πρό-*) *κρίμα* 'Entscheidung, Urteil usw.' (hell. u. sp.), *κρίμα* = *κρείμα* (A. Supp. 397; vgl. unten); *σύνκριμα* 'Zusammensetzung,

Körper' (hell. u. sp.) mit *συνκριμάτιον* 'Körperchen' (M. Ant.), -ματικός (Gal.). — 3. (*ἀν-*) *κρίτης* 'Richter, Verhörer' (dor.), *κριντής* 'ds.' (Gortyn), *κριντής* 'Beurteiler, Kampfrichter, Richter' (ion. att.), oft von den Präfixkompp., z. B. *ὑποκριτής* 'Schauspieler usw.' (att.; Else WienStud. 72, 75ff.); *κρινθήριον* '(entscheidendes) Kennzeichen, Gerichtshof' (att., arg.), *ἐπι-* ~ 'Gerichtsstätte' (Kreta); *ἐγκρινθήριος* 'zur Aufnahme dienend' (Korinth II<sup>p</sup>); Näheres zu *κριντής*, -τής, -τήριον bei Fraenkel Nom. ag. [s. Index]. — 4. *κρίτός* 'ausgewählt, auserlesen, ausgezeichnet' (ep. poet. seit Il.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 21) mit *Κρίτων*, *Κρίτυλλα* (Leumann Glotta 32, 225 A. 1 = Kl. Schr. 250 A. 2); *ἐκ-*, *σύν-* *κρίτος* usw. (ion. att.); (*δια-*, *ἐπι-*, *συν-* usw.) *κριντικός* 'zur κρίσις usw. gehörig' (Pl., Arist. usw.). — 5. *κρινδόν*, z. B. *διακρινδόν* 'abgesondert' (Il. usw.), *διακρινδά* 'ds.' (Opp.). — 6. Zu *κρίμων* s. bes.

Das Präsens *κρίνω* aus \**κρίν-ιω* (falls nicht zum Aorist *κρίναι* neugebildet; Schwyzer 694) enthält ein Nasalsuffix, das ursprünglich nur dem Präsens zukam, aber auch in mehrere außerpräsentische Formen eingeführt wurde; vgl. denselben Prozeß bei *κλίνω*. — Zum Nasalpräsens bieten das Latein und das Keltische genaue Gegenstücke in *cer-n-ō* 'sichten, unterscheiden' (< \**crē-n-ō*), kymr. *go-grynu* 'sieben' (< idg. \**upo-qrē-n-ō*). Auch das Verbaladj. *κριντός* hat eine direkte Entsprechung in lat. *certus* 'entschieden, bestimmt, gewiß'; sonst gehen die Sprachen auseinander: die Dehnstufe in (*dē*)*crē-v-ī*, *ex-crē-mentum* 'Ausscheidung' kann höchstens in dem isolierten *κρησέρα* 'feines Sieb' (s. d.) vermutet werden. Das griechische Paradigma einschließlich der nominalen Ableitungen ist das Resultat einer weitgehenden Ausgleichung; nur att. *κρίμα* für älteres *κρείμα* (nach *κρίνω*, *κρίναι*) = lat. *dis-crī-men* hat die Hochstufe erhalten (Wackernagel Unt. 76 A. 1, Rodriguez Adrados Emerita 16, 133ff.). — Die zahlreichen sonstigen Nominalbildungen, zumal im Latein, im Keltischen und Germanischen (u. a. lat. *cribrum* 'Sieb', germ., z. B. got. *hrains* 'rein', eig. 'gesiebt'), lehren für das in sich geschlossene griech. System nichts. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 584, Pok. 946, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cernō*.

**κρίός** m. 'Widder, Schafbock' (seit Od.; zur Bed. gegenüber *ἀρνειός* Benveniste BSL 45, 103), oft übertr., bes. = 'Sturmbock, Mauerbrecher' (X., Plb., hell. Inschr.), auch N. einer Pflanze, 'Art Kichererbse' (Thphr., hell. Pap., Dsk. u. a.; s. u.), und eines Meerungeheuers (Ael., Opp.; Strömberg Fischnamen 102). Kompp., z. B. *κρίο-πρόσωπος* 'mit einem Widdergesicht' (Hdt. u. a.), *ἀντί-κρίως* 'feindlicher Sturmbock'

(Aen. Taet.). — Davon κρωώδης 'widerähnlich' (Ph.); κρώμα 'Art Schiff' (Aq.), auch 'Sturmbock' (Apollod. Poliork. ?); zur Bildung Chantraine Formation 187.

Allgemein als \*κρῖ-φός zur Sippe von κέρας 'Horn' gezogen und zunächst mit dem germanischen Namen des Renttiers, awno. *hrein*, ags. *hrān* (idg. \*kroi-no-) verbunden (Lit. bei WP. 1, 406, auch Persson Beitr. 2, 774; 891; 910 und Specht Ursprung 127 u. 138); die sog. „i-Basis“ dieser „Wurzel“ gegenüber der „u-Basis“ in lat. *cerv-us*, *κερα(F)-ός* bedarf indessen einer besseren Begründung. Formal näher liegen einige baltisch-slavische Wörter für 'krumm usw.', z. B. aruss. ksl. *krivъ* 'σκολιός', lit. *kreivas*, ostlit. *kraivas* 'schief, krumm, gebogen' (vgl. zu κροίός); der Widder wäre dann nach seinen krummen Hörnern benannt. — Als Benennung einer Kichererbsenart hat κροίός nichts mit lat. *cicer* usw. zu tun (Bq, WP. 1, 452, Pok. 598 u. A.); die Pflanze hat vielmehr ihren Namen von ihren krummen Hülsen erhalten, s. Strömberg Theophrastea 50.

κροαίνω 'stoßen, stampfen' s. κρούω.

κροίός nach H. = κρωώδης, άσθενής; nach Theognost. Kan. 21 = κολοβός; auch att. Inschr. (IG 2<sup>2</sup>, 244, 63 [IV<sup>2</sup>], Αρχ. 'Eph. 1923, 39), von Bausteinen (λίθοι). — Mehrere Hypothesen: zu lit. *kraivas* 'schief, krumm' usw. (Solmsen IF 31, 466f.; vgl. zu κροίός); zu κροαίω (Persson IF 35, 200f.); wohl am ehesten als 'abgeschlagen, abgebrochen' zu κρούω (WP. 1, 411 u. 481).

1. κρόκη 'Einschlagfaden' s. κρέκω.

2. κρόκη 'abgerundeter Kieselstein am Meeresufer' (Arist., Lyk.); früher belegt κροκάλοι pl. (E. IA 210 [lyr.], AP, Agath.); unklar κροκάλην Akk. sg. (AP 7, 294; Adj. ?). — Seit Curtius 144 mit aind. *sárkarā* f. 'Gries, Geröll, Kies' verbunden, das im Suffix zu κροκάλη stimmen kann. WP. 1, 463 (Pok. 625) erwägt Umstellung aus \*κροκ- (= aind. *sark-*) nach κρόκη 'Einschlagfaden'. — Nicht besser Charpentier ZDMG 73, 149f.: zu aind. *kṛśanam* n. 'Perle' (vgl. Mayrhofer Wb. s. v.). — Vgl. κροκόδιλος und σάκχαρ.

κροκόδιλος m. (Hdt., Arist., Pap., LXX usw.), auch κροκ- (Pap.), κροκόδ- (Hippon.), κρεκόδ- (Et. Gen.) 'Eidechse, Krokodil'. Als Vorderglied u. a. in κροκοδιλο-τάφιον 'Krokodilgräberstätte' (Pap.). — Ableitungen: κροκοδιλλτης m. (λόγος, Chrysipp.; Redard Les noms grecs en -της 113) = lat. *crocodilina ambiguitas* (Quint.) „Krokodilschluß“, Art Trugschluß; κροκοδίλειον (Dsk., Gal.), -διλιάς (Gal., Alex. Trall.) 'Eryngium

maritimum, Stranddistel'; -διλέα 'Kot des κροκ. χερσαίος', als Augensalbe benutzt (Plin.).

Nach Hdt. 2, 69 eigentlich ionische Benennung der Eidechse, dann auf das Krokodil des Nils und den Alligator der indischen Flüsse übertragen. — Wohl als volkstümliches Wort eig. „Kieswurm“, von κρόκη 'Kies' und δριλος 'Wurm' mit Dissimilation. Ausführliche Behandlung von Diels und Brugmann IF 15, 1ff., auch Solmsen BphW 1906, 758f.; daselbst auch über die itazistische Schreibung -ει- und andere Varianten. — Nach Grumach OLZ 1931, 1012 dagegen vor-griechisch (von Kretschmer Glotta 22, 261 abgelehnt).

κρόκος m. 'Safran, Crocus sativus' (seit E 348). Kompp., z. B. κροκό-πεπλος 'mit safranfarbigem (-gelbem) Gewand' (Il. u. a.; Treu Von Homer zur Lyrik 244 u. 258, Capelle RhM 101, 1ff.; 9). — Viele Ableitungen, bes. Farbenadjektive: κρόκεος 'safranfarbig, -gelb' (P. [v. l. -δεις], E. in lyr.), -ήτιος 'ds.' (h. Cer. 178; metr. bedingt; Schmid -εος u. -ειος 48, Zumbach Neuerungen 14), -όεις 'ds.' (Tyrt., Sapph., E., Ar. u. a.; Treu 268); κρόκινος 'aus Safran, safranfarbig' (Stratt., hell. u. sp.), -ώδης 'ds.' (Dsk., Mediz.), -ηρός 'aus Safran' (Gal. u. a.; nach oinηρός usw.; Chantraine Formation 233); κροκίας m. 'safran-gelber Stein' (Plu.; wie κερπίας usw.; Chantraine 94); κροκω-τός 'safrangelb' (Pi.), m. 'Safrangewand' (Kom., att. Inschr.) mit -ώτιον (Poll.), -ωτίδιον (Ar.), -ώτινος (Pap. u. a.); κροκῶν m. 'Safranbeet' (Hdn.); κροκῶτον n. 'safrangelbes Pergament' (Edict. Diocl. Asin.; aus lat. *crocātus*, vgl. unten). — Denominative Verba: κροκίζω 'safranartig sein' (Dsk., Plu.), κροκόομαι (κισσῶ) 'mit safranfarbigem Efeu umrankt werden' (AP).

Mit dem semitischen Wort für 'Safran', z. B. akkad. *kurkanū*, arab. *kurkum*, hebr. *karkōm*, und mit aind. *kuṅkumam* 'ds.' (mind. für \**kurkuma-*) identisch; Ursprung sonst unbekannt; vgl. den safranberühmten Berg *Κόρωνος* (Kilikien)? — Aus κρόκος lat. *crocus*, auch *crocōta* f. 'Safrangewand' (aus κροκοτός) und *crocōtinum* 'Safrangebäck' (: κροκῶτινος); lat. Neubildung *crocātus* 'safrangelb' (> gr. κροκῶτον, vgl. oben). — Lewy Fremdw. 48 (nach Lagarde), Schrader-Nehring Reallexikon 2, 270f. m. weiteren Einzelheiten u. Lit., Grimme Glotta 14, 19; auch Mayrhofer Wb. s. *kuṅkumam*. Ein anderes Wort ist κάγκαμον, s. d.

κρομβώω 'rösten, braten' s. κράμβος.

κρόμμυον (ion. att.), auch κρόμμον (A 630, τ 233, Philem. 122 usw.; vgl. u.), κρόμβυον (Pap.; < -μμ-, vgl. Schwyzer 231) n.



'Zwiebel, Allium Ceba'. Kompp., z. B. *κρομμυνο-πώλης* 'Zwiebelhändler' (Pap.). Deminutivum *κρομ(μύ)διον* (Gr., Sch.).

Alter Name der Zwiebel und des Knoblauchs, der auch im Keltischen, Germanischen und Baltisch-Slavischen belegt ist, z. B. mir. *crim*, kymr. *craf* 'Knoblauch', ags. *hramsan* (pl.), nengl. *ramsons* 'Waldknoblauch', nhd. (bair.) *rams* 'ds.', lit. *kermūšė* 'wilder Knoblauch', russ. *čeremšá* 'Bärenlauch, Allium ursinum'. Der im Keltischen und Baltisch-Slavischen auftretende e-Vokal erscheint auch in *κρέμων* (H.) und im ON *Κρεμμύων* (neben *Κρομμυ*;- Gegend von Korinth); somit vielleicht *κρομ*- (= germ. *hram*-) mit J. Schmidt KZ 32, 346 (Schwyzer 255f.) durch Assimilation aus *κρεμ*-. Auch bezüglich der Stammbildung gehen die Sprachen zusammen: idg. \**qremus*-, \**qromus*-, \**qermus*- (zu *qrem*- : *qerm*- vgl. zu *βρέφος*); nur die kelt. Formen sind nicht ganz eindeutig. Für sich steht der sowieso unsichere (illyr.?) ON *Cremōna* (Venetien), s. Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 104 m. weiteren Hypothesen. Die weitverbreitete (ursprüngliche?) Geminata -μμ- ist trotz Schwyzer Glotta 5, 194 nicht aufgeklärt. — WP. 1, 426, Pok. 580f., Fraenkel Wb. s. *kermūšė*, Vasmer Wb. s. *čeremšá* m. Lit. und weiteren Einzelheiten. Zum Sachlichen Schrader-Nehring Reallexikon 2, 710ff.

**κρομπος**, mit Vokalentrufaltung *κορομπος* (Schwyzer 664, 12; 16, nur Dat. sg. -ποι; Orhom. in Arkad., 369<sup>a</sup>) Geländebezeichnung unbek. Art. — Fraenkel IF 41, Anz. 21f. erwägt eine Bedeutung 'Falte, Mulde, Schlucht', was nach ihm Anschluß an ahd. *hrimfan* 'rümpfen, krümmen', aksl. *krpъ* 'klein' (eig. \*contractus), lit. *krumplīs* 'Fingerknöchel' u. a. m. (Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kremblīs*, WP. 2, 588ff., Pok. 948f.) ermöglichen würde.

**Κρόνος** m. Sohn des Uranos u. der Gaia, Gemahl der Rhea, Vater des Zeus usw. (seit II.), auch als Spitzname = 'Greis, alter Narr' (Ar. u. a.). — Ableitungen. Patronymika: *Κρονίδης* m. = *Ζεύς* (II. usw.), *Κρονίδαρ* πολυετής H. (Iak.); *Κρονίων* 'ds.' (seit II.). Adj.: *Κρόνιος* 'zu K. gehörig' usw. (Pi., A. u. a.), *τὰ Κρόνια* 'K.-Fest' (D. usw.), *Κρονίων* Monatsname (Samos), f. *Κρονιάς* (Plu.); *Κρονικός* 'zu K. gehörig, uralt, altmodisch' (att. usw.; Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 150), *Κρονεῖον* 'K.-Tempel' (Pap.), *Κρονίσκοι* pl. Buchtitel (Gal.).

Appellativische Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie. Mehrere Hypothesen. Zu *κραίνω* als „der Vollender“ bzw. „der Herrscher“ (Usener Götternamen 26f. mit S. Tr. 126, Kretschmer Sprache 2, 66 u. 71 [eig. phrygischer Höhengott]); schon formal unmöglich, weil *κραίνω* < *κραῖνω*, vgl.

s. v. Zu *κορέννυμ* u. Verw. als „(dieu de la) production (et de la) croissance“ (Carnoy Musée belge 24, 10). Zu *κερατίζω* usw. als „der Gebrechliche, der Alte“ (Güntert Weltkönig 234). Zwei „pelasgische“ Erklärungen von v. Windekens: zu *βιβρώσκω* als „der Verschluckter“ (Le Musée 63, 108ff.); zu *κορυφή* usw. als „celui des sommets“ (Beitr. z. Namenforsch. 9, 167f.). — Ausführlich über *Κρόνος* (urspr. Erntegott) Nilsson Gr. Rel. 1, 510 m. reich. Lit.

**κρόσσαι** f. pl. etwa 'Mauerzinnen, Absätze' (M 258, 444), 'Stufen der Pyramiden' (Hdt. 2, 125); *πρό-κροσσαι* eig. 'mit vorspringenden κρόσσαι, zinnenartig vorspringend, staffelförmig gereiht' (E 35, Hdt. u. a.). — *κροσσοί* m. pl. 'Troddeln, Franse, Verbrämung' (Gal., Poll., H.); *δί-κροσσοί* 'mit zweifacher Verbrämung' (Poll., EM) mit *δικρόσσια* n. pl. (*Peripl. M. Rubr.*). Deminutivum *κροσσίων* (Hdn.); auch als Pflanzennamen (Ps.-Dsk.); außerdem *κροσσωτός* 'mit Troddeln, Verbrämung versehen' (LXX, Lyk., Plu., Pap. u. a.), 'mit Absätzen versehen' (Lyk. 291?; v. l. *κροσ*-).

Technische Ausdrücke unklarer Herkunft. Seit Bezenberger BB 12, 239 und Trautmann Balt.-slav. Wb. 139 wird *κρόσσαι* aus \**κροκ-ιαι* mit einigen baltisch-slavischen Wörtern für 'Stange, Stock, Dachsparren' verbunden, z. B. lit. *krākė* 'Stock, Stab' (formal = *κρόσσα*), *krėklas* 'Dachsparren', russ. *krókva* 'Stange, Knebel, Dachsparren' (alter u-Stamm); mhd. *ragen* 'emporragen, hervorstehen' (Zupitza Die germ. Gutt. 122) ist mehrdeutig. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 482, Pok. 619, Fraenkel Wb. und Vasmer Wb. s. vv. — Im Vergleich zu dem seltenen und späten *κροσσοί* ist das anscheinend davon abgeleitete *κροσσωτός* erheblich früher und besser belegt. Die Annahme liegt somit nahe, daß *κροσσωτός* (und *δικροσσοί* mit *δικρόσσια*?) zu *κρόσσαι* gebildet wurde (nach *θυσανωτός*; vgl. noch *κισιωτός* : *κίσση* u. a. m.) mit Übertragung von der Baukunst auf das Schneiderhandwerk, indem die Verbrämung mit einer Mauerkrone verglichen wurde; davon wiederum als Rückbildung das formal sonst schwierige *κροσσοί*. Oder stammt der Ausdruck ursprünglich aus der Weberei, zu *κρόξ*, *κρόκ-η* 'hervorragender' Einschlagfaden' (s. *κρέκω*)?

**κρόταφος** m., gew. pl. 'Schläfe', übertr. 'Seite, Profil, steiler Berghang' (seit II.). Nebenformen mit Metathese: *κόρταφος* (Pl. Kom. [?; Maas KZ 46, 159], EM, Et. Gud.), *κότραφος* (PMag. Osl. 1, 152). Kompp., z. B. *πολιο-κρόταφος* 'mit grauen Schläfen' (ep. poet. seit Θ 518). — Davon *κροταφίς* f. 'Spitzhammer' (att. Inschr., Poll., H.; zur Bed. unten), *κροτάφιος* 'zur Schläfe gehörig' (Gal.), *κροταφίτης* 'Schläfenmuskel'

(Mediz.; Redard Les noms grecs en -της 101), f. pl. -ίτιδες (πληγαί Hp.). Denominativum κροταφίζω 'auf die Schläfe schlagen, ohrfeigen' (Pap.) mit κροταφιστής (Gloss., H. s. κόβαλος).

Allgemein (z. B. Brugmann Grundr. 2, 1, 390) zu κρότος gezogen als „das Klopfen (der Schläfenarterie)“. Wegen der Bedeutung von κρότος 'das (hörbare) Schlagen, Getöse' kann sich aber κρόταφος dann nicht auf das von außen her sichtbare Klopfen der Adern beziehen (Pedersen KZ 39, 237 A. 1, Benveniste Mél. Vendryes 56), sondern muß vielmehr auf das innere Geräusch derselben anspielen, wie es dem Hörorgan vermittelt wird; s. Frisk GHÄ 57: 4, 18f. mit einer abweichenden Hypothese: κρόταφος eig. „Totschlag, Stelle des Totschlages“ (vgl. κόλαφος) wie rom. dial. abattin 'Schläfe'; κροταφίς somit eig. „Schläfengerät“? Dazu mit weittragenden Folgerungen und z. T. unrichtiger Analyse Wüst 'Pñma 1, 11ff.

**κρότος** m. 'Schlagen der Hände und Füße, der Ruder usw., Getöse, das Klatschen, Beifallgeklatsche' (att. usw.). Oft als Hinterglied, z. B. μινό-, δί-, τρί-κροτος 'mit einer, zwei, drei Ruderreihen' (E., X., Plb. u. a.; Morrison Class. Quart. 41, 122ff.), *ἰππό-κροτος* 'von Rossen gestampft, vom Hufschlag der Rosse ertönend' (Pi., E. u. a.), *ἀπό-κροτος* 'fest gestampft, hart' (Th., X. u. a.). — Daneben κροτέω, auch mit Präfix, bes. *συν-*, in verschiedenen Bedd., 'rasseln (machen), schlagen, stampfen, klatschen' (O 453, ion. att.) mit κρότημα (S., E.), -ησμός (A. Th. 561, nach ὄρχησμός? Chantaine Formation 141), -ησις ([Pl.] Az., Ph. Bel. u. a.), -ητικός (Dosithe.). — κρόταλα n. pl. 'Klappern, Klapperbleche, Becken, Kastagnetten' (h. Hom., Pi., Hdt. usw.), sg. übertr. 'Schwätzer' (Ar., E.), mit κροτάλια n. pl. '(klappernde) Ohrringe' (Pap. u. a.), ngr. κροταλιάς, -ίτης 'Klapperschlange' (Redard Les noms grecs en -της 83), κροταλίζω 'klappern, rauschen, klatschen usw.' (A 160, Hdt. usw.) mit -ίστρια, -ιστρίς 'Kastagnettenspielerin' (Pap.). — Zu κρόταφος, -φίς s. bes.

Als Schallverb gesellt sich κροτέω zu κομπέω, κοναβέω, δουνπέω, βρομέω u. a., die teils Denominativa, teils intensive Deverbativa sind (vgl. s. vv. und Schwyzer 726 m. A. 5). Das frühere und häufigere Vorkommen von κροτέω im Vergleich zu κρότος spricht für die Priorität des Verbs; auch einige der Kompp. mit -κροτος sind verbal orientiert. — Den einzig brauchbaren Vergleich bietet ein german. Verb mit innerer (urspr. nur präsentischer?) Nasalisierung, ags. *hrindan*, *hrand*, awno. *hrinda*, *hratt* 'stoßen' (idg. *gre-n-t-*). — Verfehlte weitere Anknüpfungen sind bei Bq s. v. und WP. 1, 484f. notiert.

**κροτών**, -ώνος m. 'Schaflaus, Zecke, Pediculus ovis, Ixodes' (Arist., Dsk., Plu. u. a.), auch 'Wunderbaum, Ricinus com-

munis' und dessen Same (Hp., Thphr., hell. Pap.), nach Dsk. 4, 161 *διὰ τὴν ὡς πρὸς τὸ ζῶον τοῦ σπέρματος ἐμφέρειαν*; vgl. Strömberg Theophrastea 50. Kompp., z. B. κροτωνο-φόρος (γῆ; hell. Pap.). — Unerklärt. Hofmann Et. Wb. erwägt ohne Begründung Anschluß an κρότος. — Davon κροτώνη f. 'Knorren, krankhafter Auswuchs am Stamme (der Olive), Luftröhrenknorpel' (Thphr., Hp., Gal.); zur Bildung vgl. γογγρόνη und Chantaine Formation 207, Schwyzer 491. Die Anknüpfung an *κάρταλ(λ)ος* 'Korb' über \*κρατώνη (J. Schmidt KZ 32, 370) ist sowohl lautlich wie vor allem begrifflich schwierig.

**κρουνός** m. 'Quell, Springquell, Flut, Strom', auch als ON (vorw. poet. seit II.). Kompp., z. B. *Ἐννεά-κρουνος* N. einer Quelle am Hymettos (Hdt., Th. u. a.). — Davon die Deminutiva κρουνίον (Hdn.), -ίσκος (Sch.); ferner κρουν-εἶον Art Trinkgefäß (Kom.), -ωμα 'Flut' (Emp. 6, 3), -ίτιδες (νύμφαι, Orph.), -ηδόν 'quellenartig' (LXX, Ph. u. a.); κρουνίζω, -ομαι 'einen Strom entlassen, bzw. auffangen' (Kom. u. a.) mit -ισμός 'Flut, Brause' (Aq., Mediz.), -ισμα 'Strom', -ισμάτιον 'kleiner Ausguß, schmale Tülle' (Hero). — κρούσαι κρήναι τέλειαι H. — Wohl aus \*κρουσνός zu κρήνη, s. d.

**κρούπεζαι** f. pl. (-ζα sg.) 'hölzerne Schuhe zum Zertreten der Oliven od. zur Angabe des Tanzrhythmus' (Paus. Gr., Poll., Phot.); κρουπέζο-φόροι pl. Ben. der Böoter (Kratin.). — Davon das Demin. κρουπέζια pl. (Poll., H.) und κρουπέζούμενος 'mit κ. versehen' (H.). — Verbales Rektionskompositum, dem Ausdruck τὸν πόδα (τῷ ποδί) κρούειν 'den Fuß stoßen, mit dem Fuß stampfen' entsprechend; Hinterglied nach ἀργυρό-πέζα u. a. — Nebenformen: κρούπαλα (S. Fr. 44; vgl. z. B. κρόταλα), κρούπανα (H., nach Gerätenamen auf -ανον), -πετα (H.; Vorbild?).

**κρούω**, Aor. κρούσαι, Pass. -σθήναι, Perf. Med. κέκρου(σ)μαι, Akt. κέκρουκα, sehr oft mit Präfix, z. B. ἀνα-, δια-, ἐκ-, παρα-, συν-, 'stoßen, schlagen, stampfen' (Hp., att.). — Ableitungen, auch von den Präfixkompp. in verschiedenen Bedd. (hier nicht besonders notiert): κρούμα, -σμα 'durch Anschlagen hervorgebrachter Laut, Ton, Melodie' (Hp., att.) mit κρου(σ)-ματικός (hell. u. sp.), κρούσις 'das Schlagen, bes. der Saiten, Saitenspiel' (Hp., att.), κρουσμός 'ds.' (hell. u. sp.); ἀνακρουσ-ία 'παιδιάς εἶδος ἐπὶ σφαίρας H.; ἐπικρουσ-τιον N. eines mediz. Instruments (Mediz.), -τήριον 'Hammer' (Gloss.); κρουστικός 'zum Stoßen geeignet' (Hp., Ar., Arist. usw.); Προκρούσ-της N. eines mythischen Räubers (X. usw.). — Für κρούω steht bei Hom. das erweiterte κροαίνω (Z 507 = O 264 κροαίνω

'stampfend, galoppierend'; danach Opp., Philostr. u. a.); vgl. Debrunner IF 21, 43. — Zu κροῖός s. u. und s. v.

Das griechische Verbalsystem nebst den zugehörigen Nomina ist auf einen verallgemeinerten Stamm κρουσ- aufgebaut; für das Präsens kommt außer \*κρούσ-ω auch \*κρούσ-ω in Betracht. Das Paar κρούω : κροαίνω stimmt lautlich zu ἀκούω : ἀκοή und ist wohl auf dieselbe Weise zu verstehen; eine Grundform \*κροῦάν-ω ohne σ (Bechtel Lex. s. v. mit Fraenkel Denom. 23 A. 2) erübrigt sich. Auch κροῖός (s. bes.) läßt sich auf \*κρουσ-μός (mit Bewahrung des funktionstragenden -ω-) zurückführen. — Zu κρούω aus idg. *grous-* stimmt genau slav., z. B. aksl. *se-krušp*, -šiti, russ. *krušít* 'συντριβεῖν, θραύειν, κρούειν'; dieselbe Hochstufe auch in lett. *kraudēt* '(ab-)stampfen', lit. *kraušyti* 'ds.'. Daneben mit Schwundstufe, idg. *grus-*, z. B. ksl. aruss. *kročha*, russ. *kročá* 'Brocken, Krümchen', lit. *krušù*, *krušti* 'zerstampfen, zerstoßen'; mit hochstufigem *greus-* lit. *kriaūsti* 'stechen'. — WP. 1, 480f. (nach Solmsen KZ 29, 97 u. A.), Pok. 622f., Fraenkel Wb. s. *krušiti*, Vasmer Wb. s. *kročá* u. *krušít* mit weiteren Formen und reicher Lit.

κρυερός, κρυμός s. κρύος.

κρύος n. 'Eiskälte, Frost' (Hes. Op. 494, A. in lyr., Arist., Jul. u. a.). Davon κρυόεις 'grausig, schauerig' (Il., Hes., Pl.), 'eiskalt' (A. R., AP, Orph.) mit analogischem -ο- (vgl. auch Debrunner *Ἀντίδορον* 28); s. auch κρυόεις; κρυώδης 'eiskalt' (Plu., Poll.); außerdem wohl κρυερός 'grausig, schauerig' (Hom., Hes., Ar. in lyr. u. a.), 'eiskalt' (Simon., Ar. in lyr.); vgl. unten. — Neben κρύος stehen als davon unabhängige Bildungen: 1. κρυμός m. 'Eiskälte, Frost, Schauder' (ion., Trag., hell. Dicht., sp. Prosa) mit κρυμώδης 'eiskalt' (Hp., Ph., AP u. a.), κρυμαλέος 'ds.' (S. E. u. a.; Debrunner IF 23, 22, Chantraine Formation 254), κρυμ-άλω 'kalt machen' (Hdn.), -ώσσω 'aus Kälte steif sein' (Theognost.). — 2. κρύσταλλος m. 'Eis' (seit Il.), auch f. (nach λίθος) 'Bergkristall' (Str., D. S. u. a.) mit κρυστάλλιον 'ds.' (PHolm.), auch Pflanzennamen = ψύλλιον (Dsk.; wegen der abkühlenden Wirkung, Strömberg Pflanzennamen 83); κρυστάλλ-ινος 'eiskalt' (Hp.), 'aus Bergkristall' (D. C. u. a.), -ώδης 'eisig, kristallklar' (Ptol., PHolm. u. a.); κρυσταλλ-όμοι 'frieren' (Ph. u. a.), -ίζω 'wie Kristall glänzen' (Apok.); daneben κρυσταίνομαι 'frieren' (Nik. Al. 314), wohl freie Analogiebildung zu κρύσταλλος nach anderen Fällen des Wechsels ν : λ (anders Schwyzer 706).

Alte Wortgruppe mit mehreren nahen Entsprechungen in verschiedenen Sprachen. Eine rein griechische Bildung ist

κρύσταλλος (nach Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 215 A. 16 eher LW); es geht mit einem expressiv geminierten λ-Suffix (Chantraine Formation 247, Schwyzer 484) von einem Nomen aus, das tatsächlich in lat. *crusta* 'Rinde, Kruste', wohl auch in toch. B *krost*, A *kuras* usw. 'kalt' (Duchesne-Guillemin BSL 41, 155f.) vorliegt. Als Grundlage von *crus-tā* wird ein nominaler s-Stamm vermutet; *crus-tā* somit eig. Kollektivbildung, bzw. substantiviertes Sekundäradj. ? (Leumann Lat. Gr. 246; aber vgl. unten). Neben der hochstufigen Suffixform in *cru-s-*, idg. \**gru-s-*, steht die hochstufige in idg. \**grau-es-*, gr. *κρύ-ος*, lett. *krum-es-is* 'gefrorener Schlamm'; dazu mit hochstufigem Stamm lat. *cruōr* < \**greu-ōs-* und gr. *κρέ(φ)ας* < \**greu-es-*, s. d. — Zu κρυμός stimmt aw. *krū-ma-* 'grauenhaft, grausig'; κρύος : κρυμός mithin wie θύος : θῦμός. Die oft angesetzten Grundformen \**krūs-ος*, \**κρουσ-μός* sind nicht wahrscheinlich. — An κρυερός erinnern stark aind. *krūrā-*, aw. *krūra-* 'wund, roh, blutig, grausam' und lat. *crūdus* 'roh', falls aus \**crūrus*; wenn damit uridentisch, muß κρυερός nach den Adj. auf -ερός umgebildet sein; es kann aber ebensogut eine selbständige Ableitung von κρύος sein; vgl. Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 23 A. 22. — Bei der obigen Analyse sind wir von einem nominalen s-Stamm ausgegangen; ein verbales *greus-* erscheint aber im Germanischen, z. B. awno. *hríōsa*, Prät. *hraus* 'schaudern' mit dem schwundstufigen Verbalnomen ahd. *hroso*, -a 'Eis, Kruste'. Es liegt deshalb nahe, auch lat. *crus-ta* als ein Verbalabstraktum oder ein substantiviertes Verbaladj. (: toch. B *krost*) aufzufassen. — WP. 1, 478ff., Pok. 621f., W.-Hofmann s. *crusta* m. reicher Lit.

κρύπτω, Fut. *κρύψω*, Aor. *κρύψαι*, Pass. *κρυφθήναι* (alles seit Il.), -φῆναι (S.), -βῆναι (LXX usw.), Fut. -βήσομαι (E., LXX), Perf. Med. *κέρυμαι* (seit Od.), Akt. *κέκρυφα* (D. H.), iter. Ipf. *κρύπτασκε* (Θ 272; Risch 240), -εσκε (h. Cer. 239), sp. Präs. *κρύβω*, sp. Ipf. *ἐκρυβον*, -φον, oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *κατα-*, 'verbergen, verhüllen, verstecken'. — Viele Ableitungen: 1. *κρυπτός* 'verborgen, heimlich, geheim' (seit E 168; Amman *Μνήμης χάριν* 1, 16) mit *κρυπτάδιος* 'ds.' (Il., A. in lyr. u. a.; nach *ἀμφάδιος*), *κρυπτικός* 'verhüllend' (Arist., Alex. Aphr.), *κρυπτινὰ παίζειν* 'Versteck spielen' (Theognost.); *κρυπτεῖω* 'sich verstecken' (E. in lyr., X.) mit *κρυπτεία* 'heimlicher Sicherheitsdienst in Sparta' (Pl., Arist. u. a.). — 2. (*ἐγ-*, *ἀπό-*, *ἐπι-*)*κρύψις* 'das sich Verstecken, das Verbergen' (E., Arist., Plb. usw.; Holt Les. norms d'action en -σις 149). — 3. *κρυπτήρ* 'Verstecker', Ben. eines Geräts (Delos II<sup>a</sup>, Sch.), -τήριος 'als Versteck dienend' (Orac. ap. Paus. 8, 42, 6),

κρύπτης 'Mitglied einer κρυπτεία' (E. Fr. 1126[?]). — 4. κρυφή, dor. -φᾶ (Pi., S., X. u. a.), κρύφᾶ (Th. u. a.) Adv. 'heimlich, ohne jmds. Wissen'; davon κρυφάδᾶν (Korinn.), -άδις (Hdn.), -ηδόν (Od., Q. S.), -ανδόν (H.) 'ds.' (Schwyzer 550, 626, 631); κρυφαῖος 'heimlich' (Pi., Trag., LXX u. a.), κρύφασσος N. eines Würfelwurfs (Poll.; Chantaine Formation 435). — 5. κατα-, ἀπο-κρυφή 'Hehl, Versteck' (S., LXX); κρύφιος 'verborgen, heimlich' (Hes., Pi., Trag., Th. usw.; κρύφιος: κρύπτω Schulze Kl. Schr. 362), κρυφία f. 'Verborgenheit, Versteck' (PFlor. 284, 8; VP), κρύφιος = κρύφιος (Man., Pap. u. a.; Arbenz Die Adj. auf -μος 19f.), -μαῖος 'ds.' (Ephesos IV<sup>o</sup>), -ιώδης 'ds.' (Eust.); ἀπό-, ἐπί-, ἐγ-, ὑπό-κρυφος 'versteckt usw.' (Pi., Hdt., E. usw.; von ἀποκρύπτω usw.), κρυφός (κρύφος) 'Versteck' (Emp. 27, 3; Porzig Satzinhalte 319; LXX), 'geheim, versteckt' (coni. Pi. O. 2, 97); zur Erklärung vgl. Georgacas Glotta 36, 164f.; ἐγκρυφίας ἄστος 'unter der Asche verborgenes, d. i. gebackenes Brot' (Hp. u. a.), ἐγκρυφιάζω 'sich verborgen halten, verbergen' (Ar. u. a.); κρυφιαστής 'Traumdeuter' (Aq.). — 6. κρύβδᾶ = κρύφα (Σ 168, A., Pi.), κρύβδην, dor. -δᾶν (seit Od.); vgl. Haas Μνήμης χάριν 133f. — 7. (ἀπο-)κρυβή 'Verhehlung' (LXX, Vett. Val.), κρυβῆ = -φῆ (LXX, Pap.); κρυβήλος κρυπτός [πύργος], κρύβες νεκροί, κρυβήτας τετελευτηκότας, κρυβήσια νεκύσια, κρυβάζει ἀποκρύπτει H.

An κρύπτω erinnert formal und semantisch καλύπτω (s. d.); die beiden Verba haben sich wahrscheinlich gegenseitig beeinflusst. Über den Wechsel π: φ: β, der auch analogisch sein kann, vgl. Schwyzer 333, 705 A. 2, 737. — Bis auf den wurzelauslautenden Labial und die Vokalquantität stimmt κρύπτω zu slav., z. B. aksl. *krýpъ*, *krýti* 'κρύπτω, ἀποκρύπτω' (seit Persson Stud. 51 A. 1, Meillet MSL 8, 297), das seinerseits u. a. mit balt., z. B. lit. *kráuju*, *kráuti* 'aufeinanderlegen, aufstapeln, aufhäufen' verbunden wird; zur Bedeutung Schulze KZ 50, 275 (Kl. Schr. 621f.). Sehr fraglich wegen des Vokals ist der Vergleich mit einem balt. Wort für 'betrügen, hintergehen', lit. *króp(i)u*, *krópti*, lett. *krápt*. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 477, Pok. 616f., Fraenkel Wb. s. *kráuti* und *krópti* 2., Vasmer Wb. s. *krýty*.

κρωβύλος (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 163) m. 'Haarbeutel, Stirnschopf' (Th., X., Antiph. u. a.); zur Bed. Hauser Jahresh. d. Österr. Arch. Inst. 11 Beibl. 87ff.) mit κρωβυλώδης 'κ.-ähnlich' (Luk. Lex. 13); κρωβύλη f. 'Haarnetz' (Hdn. Gr. 1, 323, Serv. ad Aen. 4, 138). — Unerklärtes Fremdwort. Idg. Etymologien bei Bq (ablehnend). Pelagische Erklärung von Carnoy Ant. class. 24, 18, semit. bei Lewy Fremdw. 89 (vgl. Knauer Glotta 33, 116 A. 1).

κρώζω, Aor. κρώξαι, Fut. κρώξω, auch mit Präfix wie *ἐπι-*, *κατα-*, *έπο-*, 'Krächzen' (Hes. Op. 747, Ar. u. a.). — Davon κρωγμός 'das Krächzen' (AP, Jul.), κρωγμα 'ds.' (Hdn. Epim.).

Onomatopoeisches Wort, das sich nur im Wurzelauslaut von den gleichbedeutenden lat. *crōciō*, *-ire*, slav., z. B. russ. ksl. *krāžu*, *krakati* unterscheidet. Dazu noch z. B. lit. *kr(i)okti*, *kr(i)ōkti* 'röcheln, grunzen' und mit *-g-* *krigogūmu*, *-uoti* 'mit heiserer Stimme sprechen oder schreien'; idg. *-g-* u. a. auch in germ., z. B. awno. *hrōkr* 'Krähe'. — Weiteres reiches Material m. Lit. bei WP. 1, 414f., Pok. 568f. und in den betreffenden Spezialwörterbüchern. Vgl. κράζω, κραυγή, κόραξ, κορώνη u. a. m.

κρώπιον (besser *-ιον*) n. 'Sichel, Sense' (Pherekyd. 154 J.); H. auch κρόβιον (cod. auch κρόπ- und κρόβ-). — Bildung wie *λυχνιον*, *χαλκιον*, *ἀκόντιον* und andere Gerätenamen auf *-ιον* (Chantaine Formation 58), somit gewiß von einem Nomen (\*κρόψ o. ä.) ausgehend. Ohne unmittelbare Entsprechung, aber sicher mit den in Ablaut und Bildung abweichenden aind. *krpāna-* 'Schwert', mir. *corrán* 'Sichel' (idg. \**gorp-*) irgendwie zusammenhängend. Primäre zugehörige Verba sind u. a. lit. *kerpù*, *kiřpti* 'schneiden, scheren', lat. *carpō* 'abpflücken'. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 580ff., Pok. 944f., Fraenkel Wb. s. *kiřpti* 1., W.-Hofmann s. *carpō*. Vgl. 1. καρπός, auch σκορπιός und σκέπαρος.

κρωσσός m. (auch f. wie *λήκνθος* u. a.) 'Krug, Mischkrug, Salbgefäß, Aschenkrug' (Trag., Theok. u. a.); Demin. *κρωσσίον* (AP). — Schon das *σσ-*Element, gewissermaßen auch die technische Bed., läßt auf mediterranen Ursprung schließen. Über die Möglichkeit einer Lehnbeziehung zu keltischen und germanischen Wörtern für 'Krug, Topf', z. B. mir. *croccān*, ags. *crocca*, ahd. *krucog*, s. WP. 1, 487 m. Lit., Pok. 389, Vendryes REGr. 32, 495ff. Pelagische Etymologie (nach Georgiev) von v. Windekens KZ 72, 209ff.

κτάομαι, ion. Ipf. ἐκτέετο (als v. l. Hdt. 8, 112), Aor. κτήσασθαι (seit II.), Pass. κτηθήναι (Th., E. u. a.), Fut. κτήσομαι (nachhom.), Perf. ἐκτημαι (ep. ion. usw.), κέκτημαι (Hes., att.), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-*, *έν-*, *έπι-*, *προσ-*, 'erwerben, gewinnen, erlangen', Perf. 'besitzen'. — Viele Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (hier nicht besonders notiert): 1. Dat. pl. κτέεσσι (Hom., Pi., E.), sg. κτέας (hell. u. sp. Dichtung) 'erworbene) Güter, Besitz, Eigentum' mit *κτεαίλιω* 'erwerben' (ep. poet. seit II.), *κτεατισμός* (Man.; cod. *κτεαν-*). — 2. κτέανα n. pl., sekund. u. selten *-ον* sg. 'ds.' (ep. poet. seit Hes., auch Hp.), *φιλο-κτεανώτατε* Vok. (A 122; Sommer Nominalkomp. 69),

πολυ-κτέανος (Pi. u. a.). Zu κτεάτεσσι und κτέανα s. auch unten. — 3. κτήματα n. pl. (seit II.), auch sg. (seit o 19), 'Güter, Grundbesitz', auch 'Haustiere' (Chantraine Rev. de phil. 72, 5ff.), mit κτημάτ-ιον (Alkiphr., Pap.), -ίδιον (Pap. VI<sup>p</sup>), -ικός 'begütert' (hell. u. spät), -ίτης 'ds.' (Lykurg. u. a.; in πολυ-κτημίον 'güterreich' (Il. usw.) mit -μοσύνη (Poll.)). — 4. κτήνεα, -νη n. pl., selten -νος sg. 'Haustier(e), zahmes Vieh' (vorw. ion. poet., hell. u. sp.), wohl direkt von κτάομαι mit -νος-Suffix (Chantraine Formation 420; sehr komplizierte Hypothese bei Egli Heteroklisie 48f.); davon κτηνηδόν 'nach Art des Viehes' (Hdt.), κτηνύδιον (Pap.); oft als Vorderglied, z. B. κτηνο-τρόφος 'viehzüchtend, -ter' (hell. u. sp.). — 5. κτήσις 'Erwerbung, Besitz' (seit II.; Holt Les noms d'action en -σις 82ff.) mit κτήσιος 'den Besitz betreffend', Ζεὺς Κτήσιος als Beschützer des Besitzes (ion. att.; Nilsson Gr. Rel. 1, 403ff.); Demin. κτησ(ε)ίδιον (Arr. u. a.). — 6. κτεάτειρα f. 'Besitzerin' (A. Ag. 356 [anap.]), Archaisierung nach κτεάτεσσι u. a. für \*κήτητεια, -τρια (in προ-κήτητρία 'ehemalige Besitzerin', Pap.) zu κήτητωρ m. 'Besitzer' (D. S., Pap., Act. Ap. u. a.) mit κτητορικώς (Pap.); Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 2, 29f., 1, 183 A. 1, Schwyzer 474 A. 3. — 7. Φιλο-κήτη-της PN (Il. usw.), Zusammenbildung aus φίλος und κτάομαι mittels des τη-Suffixes; att. Φιλοσκήτητης (Kretschmer Glotta 4, 351). — 8. Verbaladjektiva: κτητός 'erwerblich, zu erwerben, erworben' (I 408 u. a.; Ammann Μνήμης χάριν 1, 14); gewöhnlicher ἐπίκτη-τος 'dazu erworben, neugewonnen' (ion. att.); κτητικώς 'zum Erwerb gehörig, erwerbsam' (att. usw.), vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. grec 137. — 9. Unklar ist ἀκτήνες· πένητες, ἡργηκότες (EM 55, 11); nach Solmsen Wortforsch. 143 vermutlich aus \*ἀ-κτη-ῆνες.

Mit Ausnahme von dem vereinzelt und verhältnismäßig spät belegten Präsens κτάομαι enthalten alle Formen urg. κτη- (ἔγκτασις wohl hyperdorisiert nach ἐμπάσις; s. πάσασθαι). Auch κτεάτεσσι, κτέανω gehen auf ein heteroklitisches \*κτῆ-φαρ, -φατος zurück; daneben κτέανα als ein Überbleibsel des alten obliquen n-Stammes \*κτη-φαν-α, der als o-Stamm umgedeutet den Sing. κτέανον hervorrief, s. Schwyzer 519 A. 6 m. Lit., Egli Heteroklisie 32. — Der alte Vergleich mit dem indo-iran. Präsens aind. ksáyati = aw. xšayeyiti, -te 'herrschen, gebieten, Macht haben' ist semantisch gewiß einwandfrei, aber formal schon deshalb weniger befriedigend, weil κτάομαι den Eindruck einer Neubildung macht und die fest eingebürgerten außerpräsen-tischen griechischen Formen keine indo-iran. Entsprechungen haben. Hinzu kommt, daß wir einen Ablaut [ē] > κτη- : ῶ > ksáy-ati ansetzen müssen, wobei das Nomen aind. kṣa-trám

= aw. xša-θram 'Herrschaft' als analogische Neubildung zu erklären ist (Kretschmer KZ 31, 430f.). Die unmittelbare Gleichsetzung von κτάομαι 'erwerben' und aind. ksáyati wird dadurch etwas erschüttert. — WP. 1, 504, Pok. 626.

**Κτάρως** m. Beiname des Hermes (Lyk. 679). — Nach Güntert Götter und Geister 96 als „Totengott“ zu κτέρεα, κτερίζειν, διά-κτορος; hypothetisch.

**κτείνω**, att. auch κτείννμι, -ύω, äol. κτέννω (Hdn.), Fut. κτενώ, ep. auch -έω, κτανέω, Aor. κτείνειν, äol. κτένναι (Alk.), und κτανεῖν, ep. auch κτάμεν(αι) und Med.-Pass. κτάσθαι, Pass. 3. pl. ἔκτανεν (ep.), hell. u. sp. κταν(θ)ῆναι, Perf. ἀπ-, κατέκτονα (Hdt., att.), hell. u. sp. auch ἀπ-εκτόνηκα, -έκτα(γ)κα, Pass. -εκτάνθαι 'töten, umbringen' (seit II.; att. Prosa fast nur mit ἀπο-, poet. auch mit κατα-). — Davon als Hinterglied -κτόνος, z. B. πατρο-κτόνος 'vatermörderisch' (Trag.) mit -κτονέω, -λα; vereinzelt passiv: νεό-κτονος 'soeben getötet' (Pi.); Simplex κτόνος (Zonar.) wohl aus den Kompp.; auch -κτασία, z. B. ἀνδρο-κτασία, gew. pl. -λαι f. 'Männermord' (ep. poet. seit II.), wie von \*ἀνδρό-κτα-τος, vgl. unten und Schwyzer 469.

Das Präsens κτείννμι (unrichtig -εινν- und -ινν-) mit sekundärer Hochstufe nach ἔκτεινα (δείκνυμι : ἔδειξα u. a.) steht für schwundstufiges \*κτά-νν-μι, das bis auf den Ablaut des ν-Suffixes zu aind. kṣa-nó-mi 'verletzen' genau stimmt (κτείνω 'töten' somit euphemistisch; Chantraine Sprache 1, 143). Andere Übereinstimmungen mit dem Altindischen (und Altiranischen) zeigen der Aorist ἔκτα-το (Il.) = aind. a-kṣa-ta (Gramm.) und das Ptz. \*-κτα-τος (in ἀνδρο-κτασίαι u. a.; s. oben) = aind. á-kṣa-ta-, ap. a-xša-ta- 'unverletzt'. Das griechische Formensystem scheint im übrigen auf einem athematischen Wurzelaoorist aufgebaut zu sein: 1. sg. \*ἔ-κτεν-α, 3. sg. \*ἔ-κτεν (vgl. gortyn. Konj. κατα-σκένῃ [mit σκ für κτ, Schwyzer 326]), 1. pl. ἔ-κτᾶ-μεν, 3. pl. ἔ-κτᾶν; dazu das Präsens \*κτέν-ιω > κτείνω, die Aoriste ἔκταν-ον, ἔκτεινα. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 697 u. 740, Chantraine Gramm. hom. 1, 380f. u. 449f. — Vgl. κάλνω.

**κτείς** (att. Inschr.), κτήν (Jo. Gramm. VI<sup>p</sup>), κτενός m. 'Kamm, Weberkamm', oft übertr. von kammähnlichen Gegenständen, z. B. 'Harke, Rippe, Finger, Zacke, Kammuschel, Schamhaar, -bein' (ion. att.). Einzelne Kompp., z. B. κτενο-πόλης 'Kammhändler' (Poll.), πεντέ-κτενος 'fünfzackig' (Kom.). — Davon κτένιον 'ds.' (Epich., Pap.), κτενωτός 'mit Zacken versehen' (att. Inschr.), κτενάς, κτενάς m. Berufsbez. (Korykos), κτενωδώς 'kammähnlich' (Gloss.); κτενίζω 'kämmen, krepeln' (ion.

att.) mit *-ισμός* 'das Kämmen' (E. u. a.), *-ιστής* 'Kämmer, Friseur' (Pap., Gal.), *-ιστικός* 'zum Kämmen gehörig' (Pap.).

Wegen lat. *pecten* 'Kamm' seit v. Sabler KZ 31, 275 mit größter Wahrscheinlichkeit auf ein schwundstufiges \**πκτ-εν-* zurückgeführt mit Schwund der anlaut. *π-*. Eine umgekehrte Vereinfachung der lästigen Anfangsgruppe scheint im Iranschen vorzuliegen, wo mehrere neuiran. Formen, z. B. pashto *žmanj*, npers. *šāna*, aus idg. \**ṛk-en-* herleitbar sind (Morgenstierne Pashto 106; dazu Charpentier Acta Or. 7, 197 mit der Bemerkung Morgenstierne ebd. 199). — Weiteres s. *πέκω*.

**κτέρας** n. (nur Nom.) 'Geschenk' (K 216, Ω 235, A. R. 4, 1550), gew. pl. *κτέρα*, *-έων* 'Totengeschenke, -opfer, -ehre' (ep. seit II.; zu *-ας*: *-εα* Schwyzer 515, Chantraine Gramm. hom. 1, 210). Als Hinterglied in *ἀκτερός* 'unbestattet' (Orac. Sibyll., H.). — Davon *κτερεῖζω* (*-ίζω*, *-ίζαι*), auch mit *έν-*, *έπι-*, *συν-*, (ep. seit II.) und *κτερῖζω* (*-ιω*, *-ίσαι*; ep. poet. seit II.) 'Totengeschenke darbringen, feierlich bestatten' (Schwyzer 735, Debrunner IF 40, 107ff., Ruijgh L'élément. ach. 83) mit *κτερίσματα* pl. = *κτέρα* (S., E.), *-ισταί* H. (= *ταφής*), *ἀκτερίστος* (S., Lyk.), *-έιστος* (AP). Zu *κτέρα κτερεῖζεν* Mylonas AmJArch. 52, 56ff. — Hierher noch *κτέρες νεκροί* H., wohl konstruierte Rückbildung (Solmsen IF 3, 98; dagegen Fraenkel Nom. ag. 1, 68); in Betracht kommt ferner *Πολύκτωρ* (Hom.; danach *Γανύκτωρ* Plu., Paus.) als „Vielspender“ (Fraenkel a. a. O. mit Solmsen; anders [zu *κτάομαι*] Schulze Kl. Schr. 79 nach Pott). Ganz unsicher *διάκτορος*, s. d.

Ohne Etymologie; verfehlte Erklärungen sind bei Bq notiert.

**κτηδών**, *-όνος*, meist pl. *-όνες* m. 'Adern, Fasern, Lagen' im Körper, Holz, Stein usw. (Mediz., Theophr. u. a.); *εὐκτιδών*, *-ονος* 'mit schönen (starken) Fasern' (Thphr.); auch *εὐκτέανος* 'ds.' (Theophr., Plu.); Bildung unklar, vgl. *εὐκέατος* und *εὐθυκτέανον ἰθὺ πεφυκνῖαν, εἰς ὄρθόν; ἰθὺκτέανον τὸ ἰθὺ πεφυκνὸς καὶ ὄρθόν δένδρον* H. — Bildung auf *-δών* (Schwyzer 529f., Chantraine Formation 360ff.) ohne Etymologie. Nach Froehde BB 17, 316 zu *πεκτέω* (vgl. *κτείς*); noch anders G. Meyer Gr.<sup>3</sup> 344, s. Bq, der (zögernd) lat. *saeta* 'Borste' vergleicht. Neue Etym. von v. Windekens Ling. Posn. 8, 34f.

**κτίδεος** 'aus Marder' s. *ἰκτις*.

**κτίζω** (Emp. usw.), Aor. *κτίσ(σ)αι* (seit II.), Pass. *κτισθῆναι* (ion.-att.), Fut. *κτίσω* (A.), Perf. Med. *έκτισμαι* (Hdt. usw.), Akt. *έκτικα* (hell. u. sp.; zur Reduplikation Schwyzer 649), auch mit Präfix, z. B. *συν-*, *έπι-*, *ἀνα-*, 'gründen, anlegen, an-

bauen, schaffen'. — Davon zahlreiche Nomina: *κτίσις* f. 'Gründung, Schöpfung, Geschöpf' (Pi., ion. att.; vgl. unten), *κτιστός* f. 'Gründung' (Hdt. 9, 97; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 72), *κτίσμα* 'Gründung, Kolonie, Gebäude' (hell. u. sp.), *κτισμός* 'Gründung' (Kleinas., Kaiserzeit); — *κτίστωρ* 'Gründer' (Pi., E. u. a.), *κτιστήρ* 'ds.' (Korinth, IV<sup>a</sup>), f. *κτίστρα* (Kleinas., Kaiserzeit), *κτίστης* 'Gründer, Stifter, Baumeister' (Arist. usw.) mit *κτίσιον* (*-εἶον*) 'Tempel eines Gründers' (Pap. IV<sup>ν</sup>), älter *συγκτίστης* 'Mitbegründer' (Hdt. 5, 46); *κτιστός* 'angelegt, gegründet' (*h. Ap.* 299, Pap.; Zumbach Neuerungen 26); n. *κτιστόν* 'Bauwerk' (Pap.). — Hinzu kommen mehrere Bildungen, die von einer intransitiven Bedeutung 'wohnen, weilen' ausgehen und schon dadurch außerhalb des lebendigen Systems stehen: *ἐδ κτιμενος* 'wo sich's gut wohnt' (Hom.); *περικτι-ονες* pl. 'Herumwohner, Nachbarn' (ep. poet. seit II.), *ἀμφικτι-ονες* 'ds.' (Pi.), auch als EN (att. Inschr. V<sup>a</sup>), daneben *κτι-ονες* (Hdt., Inschr. IV<sup>a</sup>) mit unklarem *v* (vgl. Hoffmann Dial. 3, 290); *περικτι-ται* pl. 'ds.' (λ 288), danach als Simplex *κτι-ται* 'ds.' (E. Or. 1621), *κτιτης* = *κτιστης* (Delph. II<sup>a</sup>), myk. (*me-ta-*)*ki-ti-ta*; *ἐδ κτι-τος* = *ἐδ κτιμενος* (B 592 u. a.), *ὄρει κτι-τος* 'in den Bergen wohnend' (Pi.); aber z. B. *θεόκτι-τος* 'von Göttern begründet' (Sol.) mit Anschluß an *κτίζω*; Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 44; daselbst (und 1, 179f.) auch über *κτίστωρ* u. a. — Für sich steht mit abweichendem Ablaut rhod. *κτοίνα* (auch *πτοίνα* mit unerklärtem *π-*) Ben. eines amtlichen Bezirkes auf Rhodos (myk. *ko-to-(i)-na*) mit *κτοιῶνται*, *-έται* (vgl. Fraenkel 1, 207; 2, 126).

Zu *περικτι-ται* stimmt bis auf den erweiternden *ā*-Stamm aind. *pari-kṣi-t-* 'rings umher wohnend', zu (*ἐδ*)-*κτιτος* aw. (*ana*)-*šita-* 'unbewohnt'. Daneben steht das athemat. Wz.-präsens aind. *kṣé-ti*, pl. *kṣi-y-ánti* (= myk. *ki-ti-je-si* [trans.]) = aw. *šāēiti*, *šyeinti* 'wohnen'. Ein entsprechendes athematisches Ptz. ist *κτι-μενος*. Die transitiv-kausative Bed. 'zur Wohnung machen, gründen', die eine griechische Neuerung darstellt, ist von dem Aorist *κτίσ(σ)αι* ausgegangen, der an die Seite eines intransitiven Wz.aoristes (noch in *κτι-μενος* bewahrt?) trat wie *έ-στη-σα* zu *έ-στη-ν* (s. *ἰστημι*). An *κτίσ(σ)αι* schloß sich *κτίζω*, wozu die übrigen Formen (Schwyzer 674 u. 716, Wackernagel Unt. 77). Auch *κτι-σις* hat ein genaues Gegenstück in aind. *kṣi-ti-*, aw. *šī-ti-* 'Wohnplatz', aber die abweichende Bedeutung macht es als Neubildung zu *κτίζω* stark verdächtig (vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 95 A. 5). Mit *κτοίνα* deckt sich endlich, vom *i*-Stamm abgesehen, arm. *šēn*, Gen. *šēni* 'bewohnt(er Platz)'. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 504 (Pok. 626). Vgl. *κτίλος*.

**κτίλος** 'gehorsam, zahm', m. 'Widder' (ep. poet. seit II.), nach H. = *ὁ προηγούμενος τῆς ποίμνης κτίος*; dazu Thompson ClRev. 46, 53f. — Davon *κτιλίσ' τιθασός, πρᾶος, ἡγεμών* H. und die Denominativa *ἐκτιλώσαντο* 'sie zähmten' (Hdt. 4, 113), *ἐκτιλωμένος* 'gezähmt' (Paus. Gr.), *κτιλεύονται* 'sie werden gezähmt' (Pi. Fr. 238). — Zum *λ*-Suffix vgl. *χολός*, *φαῖλος* und viele andere Ausdrücke für verschiedene engle, Gebrechen (Chantraine Formation 238). Schon von Pott zu *κτίζω* u. Verw. als „zum Wohnplatz gehörig“ gezogen. Nicht mit Bechtel Lex. nach Froehde zu lat. *silēō* 'schweigen'. Weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 504.

**κτύπος** m. 'starker Lärm, Gekrache, Gestampfe, Getöse' (vorw. poet. seit II.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *βαρύ-κτυπος* 'mit schwerem Getöse' (*h. Cer.* usw.). — Daneben, wohl als Intensiv, *κτυπέω* (seit II.) mit *κτυπέσαι* (S., E. usw.), auch Aor. 2 *κτυπέειν* (II. u. a.; metrisch bedingt?, Porzig Satzinhalte 25), oft mit Präfix (fast nur sp.), z. B. *ἐπι-, κατα-, ὑπο-*, 'krachen, erdröhnen', trans. 'erdröhnen lassen'. Davon *κτύπημα* = *κτύπος* (Kritias, E. u. a.), *-ητής* 'Lärmer' (Suid.), *κτυπία* *ὁ ἐπιθαλάμιος κτύπος* H.

Expressives Schallwort, an *δοῦπος*, *δουπέω* erinnernd (s. d.), aber sonst dunkel. Nach Güntert Reimwortbildungen 158 Kreuzung von (*γ*)*δουπέω* und *τύπτω*; nach Meillet BSL 28, c. r. 117 aus *κ-τύπος* mit *κ*-Präfix, vgl. noch Deroy Ant. class. 23, 309 und Ruijgh L'élém. achéen 148. Zur Bildung noch Schwyzer 718. — Verfehlt Deutungen bei Bq.

**κύαθος** m. 'Schöpfgesäß, Hohlmaß' (ion. att.). Deminutiva *κύαθ-ιον* (Pherekr. u. a.), *-ίς* (Sophr.), *-ίσκος* (Mediz.); ferner *κυσθ-ώδης* 'k.-ähnlich' (Eratosth.), *-ιαίος* 'einen κ. messend' (Arist.-Komm.), *-ότης* 'der Begriff κύαθος' (Pl.; vgl. Scheller Oxytonierung 29 A. 3), *-ίζω* 'mit e-m κ. schöpfen' (Kom., Plb.).

Zu *λήκυθος*, *γυργαθός* u. a. im Ausgang stimmend (Chantraine Formation 367, Schwyzer 511), gewöhnlich zu *κύαθ* u. Verw. gezogen (dagegen Chantraine a. a. O.); vgl. zu *κύαμος*. — Nicht mit Pisani Ist. Lomb. 73, 529 mit aind. *kāvaṇḍha* 'Tonne' identisch (vgl. Mayrhofer Wb. s. *kāvaṇḍha*<sup>1</sup>). Lat. LW *cyathus* (seit Plaut.).

**κύαμος** m. 'Bohne' (seit II.), 'Bohnenlos' (att. usw.), übertr. 'schwellende Brustwarze' (Ruf., Poll.), 'Assel' (Gal.), N. einer Münze (Taurom. I<sup>a</sup>). Einige Kompp., z. B. *κυσμο-τροῦξ* 'Bohnenfresser' (Ar.), *ὑσσ-κύαμος* 'Schweinbohne' (Hp., X. usw.; Vorderglied pejorativ, auch mit *ῥεῖν* 'regnen' verbunden, Strömberg Pflanzennamen 31 u. 155). Dunkle Nebenform

*κώμηχα* *κύαμον* H. — Zahlreiche Ableitungen: Deminutiva *κύαμιον* (Nubien, Eust.), *-ίδες* *fabacia* (Gloss.); *κῶμι-ινος* 'aus Bohnen' (Kom., Gal.), *-ιαίος* 'groß wie eine Bohne' (Dsk., Luk.); *κυσμ-ίας* m. 'bohnenähnlicher Stein' (Plin.); wie *καπνίας* u. a., Chantraine Formation 94), *-ίτης* m. 'Gott der Bohnen = Vorsteher des Bohnenmarktes' (Paus.), *-ίτης* (*ἀγορά*) 'Bohnenmarkt' (Plu.), vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 193 u. 108; *κυσμῶν, ὄνος* m. 'Bohnenfeld' (Thphr. u. a.) mit *-ωνίτης* 'Bohnenfeldarbeiter' (Pap.; Redard 37). Denominative Verba: *κυσμέω* 'durch Bohnenlos auswählen' (att.), *-ίζω* 'für Ehe reif sein' (Ar.).

Neben *κύαμος* steht in derselben Bed. *πύαμος* (H., Poll., Phot.; nach Heliod. Hist. 3 = *δλόπυρος*) mit Zusammenbildung *Πυαν-έμια, -όμια* n. pl. N. eines ion. att. Festes, wovon der Monatsname *Πυανεπιών, -οπιών*; auch *Κυαν-επιών, -ο* (Keos, Kleinas.) und *Παν-όμια* (nach Lykurg. Fr. 84 außeratt.). Die Formen mit *-επ-*, *-οπ-* können aus *-μεπ-*, *-μοπ-* dissimiliert sein; das Paar *κύαμος* : *πύαμος* wird verschieden beurteilt. Nach Specht KZ 69, 133ff. wäre \**πύαμος* (zu idg. *pu-*, *peu-* 'aufblasen, schwellen') die ursprüngliche Form, woraus durch wechselseitige Dissimilation *κύαμος* und *πύαμος*. Brugmann (zuletzt \*50) und Güntert Reimwortbildungen 124f. halten, wenig wahrscheinlich, *Πυαν-όμια, πύαμος* für eine Mischform aus *Κυαν-* und *Παν-όμια*, welch letzteres aus idg. *kū-*, „Allegroform“ von *kū-* in *κύαμος*, hervorgegangen wäre. — Im allg. wird *κύαμος* als Fremdwort betrachtet (Chantraine Formation 133, Schwyzer 494, WP. 1, 366, Krahe Die Antike 15, 181, Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 215 m. A. 19). An und für sich steht nichts im Wege dafür, *κύαμος* als idg. an *κνέω* usw. anzuschließen, s. Bq und Strömberg Pflanzennamen 51. Über die idg. Namen der Bohne s. Schrader-Nehring Reallex. 1, 159f.

**κύαμος** m. Ben. einer dunkelblauen Substanz, 'Lasur- od. Blau-stein, blaugefärbter Glasfluß, dunkelblaues Email' (seit II.), auch N. eines Vogels (Arist., Ael.; s. Thompson Birds s. v.) und einer Pflanze, 'Kornblume' (Plin.); myk. *ku-wa-no*(?). Oft als Vorderglied, z. B. *κυσθ-πρωρος* 'mit dunkelfarbigem Schnabel' (Hom., B.; *-πρωρειος* metr. Erweiterung am Versende, Risch 120), *-χαίτης* 'mit dunklen Haaren' (Hom. usw.; Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 389ff.), *-πεπλος* 'mit dunklem Gewand' (*h. Cer.*, Hes.; Treu Von Homer zur Lyrik 244). — Davon *κῶνεος* (*v̄* metr. gedehnt) 'aus κ. gemacht', gew. 'dunkelblau' (vorw. poet. seit II.; zur Bed. Capelle RhM 101, 10 u. 35). — Als kleinasiat. LW mit heth. *kuwanna(n)*- 'Kupfer(blau), Schmuckstein' identisch (Friedrich Wb. nach Götze).

**κύαρ** n. 'Nadelöhr, Ohröffnung' (Hp., Poll.). — Alter *r*-Stamm, mit thematischer Umbildung in aw. *sūr-a*- m. 'Loch, lacuna' (idg. \**kūr-o-*), außerdem mit anderem Ablaut in arm. *sor* 'Loch' (idg. \**kozer-o-* o. ä.); dagegen kaum lat. *caverna* (etruskisch?; W.-Hofmann s. v. m. Lit., anders Specht Ursprung 360). Einen alternierenden *l*-Stamm zeigt *κύλα τὰ ὑποκάτω τῶν βλεφάρων κοιλώματα* H. (s. d.); ähnlich *κοίλος* 'hohl' aus \**koFil-ος*. Ohne Suffix u. a. lat. *cavus* 'hohl' (s. *κοίλος*), mit Dehnstufe *κῶος* 'Höhle' (s. d.). — Die fraglichen Wörter werden allgemein zur Sippe von *κνέω* gezogen unter Annahme einer Grundbedeutung 'Biegung' (woraus 'Einbiegung' > 'Höhlung', bzw. 'Ausbiegung' > 'Wölbung'; s. WP. 1, 365ff., Pok. 592ff., W.-Hofmann s. *cavus*). Wenn Zusammenhang überhaupt besteht, ist vielmehr von einer Bedeutung 'aufblasen' auszugehen, woraus 'innerlich aushöhlen usw.'; vgl. aind. *śūna-* 'angeschwollen, aufgewachsen', *śūna-* 'Leere, Mangel', *śūnyā-* 'leer, hohl'.

**κυβερνάω**, Aor. *κυβερνήσαι* (seit γ 283), kyr. Inf. *кyмepн̄нaи*, auch mit Präfix, z. B. *δια-*, 'steuern', übertr. 'leiten, regieren'. — Davon *κυβερνητήρ*, dor. *-ατήρ* m. 'Steuermann' (θ 557, Pi. u. a.) mit f. *-ήτειρα* (AP, Nonn.) und *-ητήριος* (Orac. ap. Plu.); *κυβερνήτης* (äol. *кyмepн̄н̄т̄ης* [-άτας] nach EM 543, 3) 'ds.' (seit II.) mit f. *-ήτις* (Pap.) und *-ήσια* n. pl. 'Steuermannsfest' (zur Erinnerung an Theseus, Athen; Plu.); *κυβέρνησις*, *-άσις* 'das Steuern, die Führung' (Pi., Pl. u. a.); *κυβερνητικός* 'zum Steuern gehörig, geeignet' (Pl. u. a.); *κυβερνησμός* = *κυβερνήσις* (Aq.).

Angesichts kyr. *кyмepн̄нaи* kann die Form *κυβερνάω* auf Dissimilation *μ-v* > *β-v* beruhen (Lejeune *Traité de phon.* 131), aber das Wort bleibt sowieso isoliert. Der Vergleich mit aind. *kūbara-*, *-rī* 'Deichsel' und mit lit. *kumbras* 'Griff am Steuerruder', *kumbryti* 'steuern' ist aufzugeben, s. Mayrhofer Wb. s. v. und Fraenkel Wb. s. *kumbr̄ys* mit weiterer Lit. So wird fremde Herkunft wahrscheinlich, s. Fohalle *Mél. Vendryes* 157ff., Kretschmer *Glotta* 16, 166, Hermann *Gött. Nachr.* 1943, 2f., Schwyzer 62, Chantraine *Ét. sur le vocab. grec.* 11. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 467. — Aus *κυβερνάω* als LW lat. *gubernō*, s. W.-Hofmann s. v.

**κύβηλις**, *-εως* f. nach H. = *μάχαιρα*, *ἀμεινον δὲ πέλεκυς*, *ᾗ τὰς βούς καταβάλλουσι τινές τὴν τυρόκνηστίν φασι* (Kom., Lyk.); *κύβηλικός* 'auf eine κ. bezüglich' (Kom.), *κύβηλισαί πελεκίσαι* H. — Unerklärt. Verfehlt Fick KZ 42, 288 (s. WP. 1, 330).

**κυβιστάω** (*-έω* Opp. K. 4, 263), auch mit Präfix, *ἐκ-*, *κατα-*, *περι-*, 'ein Rad schlagen, sich überschlagen, sich herumtummeln'

(II., Pl., X.) mit *κυβιστητήρ* 'der ein Rad schlägt, sich herumtummelt' (Hom., E., Tryph.; Fraenkel *Nom. ag.* 2, 13), auch mit Haplogie *κυβιστήρ* (H.) und *κυβιστής* (Delos; unsicher; vgl. Fraenkel *Glotta* 2, 31 A. 2 und unten); *κυβιστηγίς* (Plu., Luk.), *-ημα* (Luk.) 'das Radschlagen'.

Expressives Verb mit unklarer Bildung und unbekannter Herkunft. Die Verba auf *-(σ)τ-* bieten nichts, was mit *κυβιστάω* direkt vergleichbar wäre; Bildungen wie *ἐρπυστάω* (: *ἐρπύζω*, *ἐρπω*) u. a. (Schwyzer 706) lassen an ein \**κυβίζομαι* (evtl. über *κυβιστής*; s. oben) denken. — Man vergleicht seit Curtius und Fick (s. Bq und WP. 1, 375) einige im EM überlieferte Wörter: *κύβη* = *κεφαλή* (*κυβιστάω* = *εἰς κεφαλὴν κηδῶ*), *κύβητος* = *ὁ κατακύβας*, *κυβητῶν* 'κωρύς τὸ ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ἔπιπτεν' (nach H. = *θεοφορεῖσθαι*, *κορυβαντιῶν*); dazu noch *κυβητίζω* 'ἐπὶ κεφαλὴν ἔπιπτεν, κωρησίωδα' ἐπὶ κεφαλῆν, ἢ τὸ φορεῖν ἐπὶ κότου, ἢ κατὰ κότου H. Sämtliche diese Wörter sollen zu *κυβός*, *κύπτω* (s. d.) gehören und — wegen des β — aus der Sprache nördlicher (thrak., maked.) Gaukler stammen. Anstatt an das schlecht bezeugte *κύβη* mit einem hypothetischen nördlichen Ursprung anzuknüpfen, ist zu erwägen, ob das Wort nicht vielmehr zu *κύβος* 'Würfel' gehört: *κυβιστάω* eig. „wie ein Würfel herumrollen“? — Nicht mit Prellwitz zu *κόβαλος*; vgl. Thumb KZ 36, 193f.

**κύβιτον** n. 'Ellbogen' (Hp. *Loc. Hom.* 6, nach Ruf. *Onom.* 72 und Poll. 2, 141 sizilisch) mit *κυβητίζω* 'mit dem Ellbogen stoßen' (Epich. 213). — Aus lat. *cubitum* (trotz Bechtel *Dial.* 2, 284). Daneben *κύβωλον* 'ds.' (Poll. a. a. O.) durch Kreuzung mit *ώλενη* (Bq), nicht mit Solmsen *Wortforsch.* 7 selbständige Ableitung von *κύβος*.

**κύβος** m. 'Würfel' (ion. att.), auch von den Augen des Würfels (E., Pl. u. a.) und dem Spielbrett (Hermipp. 27, pl.); übertr. von würfelförmigen Gegenständen, 'Kubus' (Ti. Lokr.), 'Kubikzahl' (Pl., Arist.), 'würfelförmiger Stein-, Holzblock' (hell. Pap. u. Inschr.), 'Kuchen, Stück eingesalzener Fisches' (Kom.); auch 'Wirbelknochen' (Rhian. 57; nach *ἀστράγαλος*) und 'Höhlung vor der Hüfte beim Vieh' (Ath. 9, 399b). Einzelne Kompp., z. B. *φιλό-κύβος* 'der die Würfel liebt' (Ar., Arist.). — Ableitungen: 1. *κύβιον* 'in der Form von *κύβοι* eingesalzenes Fischfleisch' (Kom., Pap. u. a.) mit *κυβιάριον* Ben. eines zugehörigen Topfes (Pap.). 2. *κυβίας* m. 'Art Thunfisch' (Opp.); zur Bildung Chantraine *Formation* 94). 3. *κυβοστόν* n. Ben. eines Bruchs (Dioph.); nach *εἰκοστόν* usw.). 4. *κυβέων* m. 'Spielhaus' (Tz.). 5. *κυβικός* 'viereckig' (Pl., Arist. u. a.). Denominative Verba: 1. *κυβέω* 'würfeln, ein gefährliches Spiel wagen' (att.), auch 'hintergehen' (Arr.), mit *κυβεία* 'Würfel-



spiel, *κυβευ-τής* 'Würfelspieler', *-τικός, -τήριον* (att. usw.), 2. *κυβίζω* 'kubieren usw.' (Hero u. a.) mit *κυβισμός* (*Theol. Ar.*), 3. *κυβῆ* H. als Erklärung von *πεττεύει*.

Obwohl das Würfelspiel uralt ist, wechseln die Ben. des Würfels stark von Sprache zu Sprache und sind oft Entlehnungen (Schrader-Nehring Reallex. 2, 423). Auch *κύβος* dürfte ein Fremdwort sein (Schwyzer 458); nach Hdt. 1, 94 beanspruchten die Lyder, das Würfelspiel erfunden zu haben. Lat. *LW cubus*. — Wegen der ganz zufälligen Bed. 'Höhlung vor der Hüfte beim Vieh' ist *κύβος* mit falscher Auffassung der Bed.-entwicklung mit germ., z. B. got. *hups* 'Hüfte', lat. *cubitus* 'Ellbogen' verbunden worden (Bq, WP. 1, 373f., Pok. 589f., W.-Hofmann s. *cubitus*; ablehnend Kretschmer KZ 55, 89). Sollte diese Gleichung wirklich zutreffen, muß *κύβος* 'Würfel' unter allen Umständen ein anderes Wort sein. — Zu *κύβος* = *τρούβλιον* (paph., H.) vgl. die Wörter s. *κύπελλον*.

**κυδάζομαι**, -ω, Aor. *κυδάσασθαι* 'schmähen, beschimpfen' (Epich. 6; 35, 6, A. Fr. 94, S. Aj. 722, A. R. 1, 1337). — Daneben *κῶδος* m. 'Schmähung' (Sch.; wohl Rückbildung) und die formal unklaren und in der Bedeutung abweichenden *κυδοιμός* 'Schlachtgetümmel' (ep. seit II., sp. Prosa; Schwyzer 492 und Trümpy Fachausdrücke 158f. m. Lit.) mit *κυδοιμέω* 'toben, in Verwirrung bringen' (II. usw.), *κυδοιδοπάω* 'Lärm, Verwirrung machen' (Ar.; vgl. zu *ἐχθοδοπέω*). — Außerdem die H.-glossen *κυδάργας μάχας, λοιδορίας, κυδαργόμενα· λοιδορούμενα, κυδάττειν· ἐπιφρονεῖν*.

Eine mögliche Anknüpfung bieten einige slavische, germanische und indo-iranische Wörter für 'tadeln, schmähen usw.', slav., z. B. aksl. *kuditi* 'μέμφεσθαι', germ., z. B. norw. dial. *huta* 'schreien, lärmern usw.', mhd. *gehiuze* 'Lärm, Geschrei, Spott, Hohn', aind. *kutsāyati* 'schmähen, tadeln' (ablehnend Mayrhofer Wb. mit Wüst und Pisani), npers. *nī-kūhīdan* 'tadeln, schmähen', s. WP. 1, 378, Pok. 595, Vasmer Wb. s. *kuditi* und *prokūda*. — Vgl. *κῶδος*.

**κύδαρος** m. (Antiph. 321), -ον n. (Pap., AB, EM) Ben. eines kleinen Schiffes. — Herkunft unbekannt.

**κῦδας**: τὰ ἄνθη τῶν ὀδόντων H. — Da sowohl die nähere Bed. wie der stilistische Wert unbekannt bleiben, sind alle Erklärungen hypothetisch. Ganz unsichere Vermutung (nach Zupitza und Johansson) bei Bq, WP. 2, 554, Pok. 956; vgl. auch W.-Hofmann 2, 706.

**κῦδος**, -εος n. 'Ruhm, Ehre, Ansehen, Herrlichkeit' (ep. poet. seit II.; Trümpy Fachausdrücke 196ff. m. Lit.; auch Greindl

RhM 89, 220). Oft als Hinterglied, z. B. *ἐπι-κῦδής* 'ruhmvoll, voll Herrlichkeit' (ep. poet. seit II.); sehr zahlreiche PN, z. B. *Φερε-κῦδης, Κυδῶ-νικος* (Bechtel Hist. Personennamen 269f.). — Daneben mit regelmäßigem *ι-, ρ-, ν-*Wechsel: 1. *κῦδι-άνειρα* f. conventionelles Epithet, eig. „mit ruhmvollen Männern“, 'woran Männer ruhmvoll teilnehmen, den Männern Ruhm schaffend' (*μάχη*, danach *ἀγορά*, II.; Schwyzer 447 m. Lit., 474; Sommer Nominalkomp. 181); mit *-ι-* noch *κῦδιμος* 'ruhmvoll' (Hes., *h. Merc.*, Pi.; Schwyzer 494f. m. Lit.), *κῦδιῶω* 'sich rühmen, stolz sein' (II., Hes. Sc., *h. Cer.* [nur Ptz. *κῦδιῶων* usw.], *h. Hom.* 30, 13 [*κῦδιῶωσι*], A. R., Q. S. [*κῦδιῶσκων*]), vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 359. — 2. *κῦδο-ός* 'ruhmvoll' (ep. poet. seit II.) mit *κῦδορέτερος* (Xenoph., B.) neben den primären *κῦδιστος* (ep. poet. seit II.; Seiler Steigerungsformen 76), *κῦδιον* (E.); auch *κῦδέστερος* (Plb.) und *κῦδιστατος* (Nik. Th. 3, Vok. *-τε* für II. *κῦδιστε*). Spätes Denominativum *κῦδορομαι* 'sich rühmen' (Ael., Polyæn.). — 3. *κῦδαίνω*, Aor. *κῦδηῖναι* 'ehren, verherrlichen' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), auch *κῦδάνω* 'verherrlichen, sich rühmen' (II.; Chantraine Gramm. hom. 1, 315 m. Lit.); vgl. auch *κῦδῶός = κῦδῶός* (vv. II. bei Hes., IG 14, 2117) mit sekundärem Suffixtausch. — Hinzu kommen *κῦδάλιμος = κῦδρός* (II.), Kreuzung von *\*κῦδαλέος* und *κῦδιμος*? (Arbenz Die Adj. auf *-μιος* 27 nach Debrunner); *κῦδήεις*, dor. *-άεις* (AP, Man., Epid.; späte Analogiebildung, vgl. Schwyzer 527, Thieme Studien 71 A. 3); *ὑπερ-κῦδᾶς* Ptz., nur *-ατα(ς)* 'sich übermäßig rühmend' (II.); wohl Analogiebildung, vgl. Schwyzer 526 A. 5 m. Lit., Schwyzer-Debrunner 518 A. 8, Risch 23 u. 189. Dazu der Demosname *Κυδαντίδαι*? (Wackernagel Glotta 14, 54 = Kl. Schr. 2, 862).

Mit *κῦδος* wird seit Bezenberger BB 27, 145 ein slavisches Wort für 'Wunder', z. B. aksl., russ. *čudo*, Gen. *-ese*, skr. *čūdo*, unter Annahme eines Ablautwechsels *\*qēudos-*: *\*qūdos-* verbunden (dazu Porzig Gliederung 170). Das slavische Nomen wird von einem Verb 'vernehmen, wahrnehmen, hören', z. B. aksl. *čuju*, *čuti* (wozu auch *kočōw*, s. d.), mit *d-*Suffix abgeleitet; *čudo*, *κῦδος* somit eig. „das Vernommene, Gehörte“ wie *κλέος* von *ἐκλῶν*. Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 368ff., Pok. 587f., Vasmer Wb. s. *čūdo* und *čuju*, W.-Hofmann s. *caveō*. Anders über *κῦδος* Persson Beitr. 1, 188 A. 2 (als „Ruf“ zu *κῦδάζω*). — Über *κῦδορός* eine „gewagte Vermutung“ bei Wackernagel Berl. Sb. 1918, 411 (= Kl. Schr. 1, 330): zu (iran.) *Sūdros*, Volk in Arachosien (eig. \*, „die Ruhmvollen“), woraus aind. *śūdrā-* 'Angehöriger der 4. Kaste'; vgl. W.-Debrunner Aind. Gramm. 2: 2, 853f. m. Lit.; dazu noch Thieme KZ 69, 173f.

κυδοιοπάω 'Lärm, Verwirrung machen' s. *κνδάζομαι*.

κνδώνια (μάλα) n. pl. 'Quittenäpfel' (Stesich., Alkm., Kom. u. a.), -ιαι *μηλίδες* (Ibyk.). — Davon *κνδωνέα* (-ία) f. 'Quittenbaum, Pirus Cydonia' (hell. Pap., Dsk.), -ίτης (*οίνος*) 'Quittenwein' (Dsk., Colum.; Redard Les noms grecs en -της 97), -άτων 'Quittentrunk' (Aët., Paul. Aeg.), -ιάω 'wie Q. schwellen' (A. Pl. u. a.). — *κνδωνό-μελι* n. 'Quittenmet' (Dsk., Orib.; Strömberg Wortstudien 30).

Durch volksetymologische Beziehung auf die berühmte Stadt *Κνδωνία* (an der Nordküste Kretas) aus einem älteren kleinasiatischen Namen entstanden, der noch in *κοδύ-μαλον* (Alkm. 90) erhalten ist; vgl. noch die Stadt *Κντώνιον* an der Grenze Lydiens. Auf Vermischung mit *κόττανον* (s. d.) beruht die Bedeutungsangabe bei H.: *κοδώνεα' σῦκα χειμερινά. καὶ καρῶν εἶδος Περγικῶν*. Lat. LW *cydōneum* 'Quittensaft, -wein' (Ulp.). Hierher noch — wohl als unabhängige Entlehnung — lat. *cotōneum* 'Quitte' (seit Cato). Aus *cotōneum* und *cydōneum* stammen die west- und osteurop. Formen, z. B. ital. *cotogno*, frz. *coing* (> engl. *quince*), ahd. *chutina*, mhd. *quiten*, slav., z. B. aruss. *gdunja*. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *cotōneum* und Schrader-Nehring Reallex. 2, 209; dazu noch Lavagnini Stud. itfilclass. 18, 205, Mayer Glotta 32, 73f.

κνέω (seit II.) mit durchgeführtem Paradigma: *κνήσω* (Hdt. usw.), *κνήσαι* (ion. att.), *κνέκηκα* (hell. u. sp.), *κνηθήναι*, -θήσεσθαι (sp.); älterer Aorist *κύσασθαι* (ep. seit II.) mit kausalem Aktiv *κύσαι* (A.), jüngeres Präsens *κνώ* (sicher seit Arist. u. LXX); auch *κνίσκομαι*, -ω (ion. att.); zuweilen mit Präfix, z. B. *ἐπι-*, *ἀπο-*, *συγ-κνέομαι*, -κνίσκομαι (-ίσκα), *ὑπο-κνωσαμένη* (ep. seit II.), 'schwanger sein od. werden' (*τῶνά, τί* 'mit einem Jungen'). — Verbalnomina: *κνήμα* 'Leibesfrucht, Fötus, Embryo' (ion. att.), -ησις 'Konzeption, Schwangerschaft, Embryo' (Pl., Arist., Thphr. u. a.), *κνός* n. = *κνήμα* (Ar. Fr. 609, Inschr. Keos) mit *κνώεις* (Kos, III<sup>a</sup>); *ἀπο-κνητικός* 'zum Gebären geeignet' (Astron.), *κνητήριος* 'Schwangerschaft befördernd' (Hp.), *κνήτωρ* 'Erzeuger' (Kyran.; von einem Vogel); *κνηρόν* *ἔγκνον*, *ἀπαλόν*, *βλαστόν* H. Komprr., z. B. *κνο-φορέω* 'eine Leibesfrucht tragen, schwanger sein' mit -φορέα, -ησις (LXX, Med. usw.), -φόρος (Pap., EM); *ἔγ-κνος* 'schwanger' (ion., Arist.); *κνύ-ουρα* f. N. einer Pflanze, die als Abortivmittel benutzt wurde (Stob.; Strömberg Pflanzennamen 95). — Zu *κῆμα* (*ἔγ-κῆμων*), *κῆριος* (*κῆρος*) s. bes.

Mit *κνέω* kann aind. *śvāyati* 'groß, stark, mächtig sein od. werden, erstarken, zunehmen' unmittelbar gleichgesetzt

werden: idg. \**kyu-éje*-(ti), (Schulze KZ 27, 605 = Kl. Schr. 363). Neben dieser sekundären Präsensbildung steht in sehr alter Zeit der primäre mediale Aorist *κύσασθαι* (aind. dafür der themat. Wurzelaur. *á-sv-a-t* [wäre gr. \**ἔ-κν-ε*; dazu als Neubildung *κῶ*?]). — Aus dem sehr reichen Formenbestand, der vor allem erstarrte und isolierte Verbalnomina umfaßt, seien noch erwähnt das Präs. Ptz. aw. *si-sp-imna* 'sich auftürmend' (von einer Flußwelle; vgl. *κῆμα*), kymr. *cyw* m. 'Tierjunges' (idg. \**kyuō*- m.; vgl. *ἔγ-κνος*, *κνο-φορέω*, *κνός* n.), lat. *inciēns* 'trächtig' (wohl aus *ἔγκνος* entlehnt, s. Ernout-Meillet; anders W.-Hofmann); dazu noch die Belege s. *κῆριος* (wo auch über den Ablaut); vgl. noch *κῆμος*, *πᾶς*, *πέπαμαι*. Über vermutete Beziehung zu Wörtern für 'hohl, leer' s. *κῶρα*. — WP. 1, 365ff., Pok. 592ff., W.-Hofmann s. *inciēns* und *cavus* mit weiteren Formen und Lit. — Heth. *šunwa* 'anschwellen o. ä.' (?), von Götze Lang. 30, 404 zögernd hierher gestellt, muß wegen des Anlauts fernbleiben.

Κυθέρεια f. Beiname der Aphrodite (Od.); von der Insel (*τὰ Κύθηρα* mit Kürzung des η wegen des Verses (v. Wilamowitz Glaube 1, 95 A. 9) nach *εὐπατέρεια* u. a. — Nicht mit Güntert Kalypso 187f. nach antiken Grammatikern zu *κῦθω*).

κῦθνόν· τὸ ἄγκνον φάρμακον. καὶ πολὺκῦθνα πολὺσπερμα. κῦθνὸν γὰρ τὸ σπέρμα H. — Wegen *ἀκνητήριον* φάρμακον πρὸς τὸ μὴ κνεῖν γυναικεῖον H. scheint eine Änderung in (*ᾶ*)κῦθνον (LSJ u. A.) geboten zu sein. Sie ist aber nicht notwendig; es handelt sich vielmehr um eine euphemistische Ellipse, vgl. *κῦ-ουρα* (s. *κνέω*), auch *ᾶκν-τόκιον* N. eines Abortivmittels neben *ᾶκν-τόκος*, Bein. der *σελήνη*, d. h. der Artemis als Geburtshelferin (Tim. Fr. 28).

κῦκάω, *κνκῆσαι*, -ηθήναι, auch mit *ἀνα-*, *δια-*, *συν-* u. a., '(ein-)rühren, mischen, aufrühren, verwirren' (seit II.). — Davon *κνκεών*, -ᾶνος (nachhom.; poet. Akk. seit A 624, 641 auch -ε(ι)ᾶ); nach den Kompar. auf -ω, Schwyzer 569 m. Lit.; nach Risch 147 und Chantraine Gramm. hom. 1, 212 alter σ-Stamm, nach Shipp Studies 33 Attizismus), dor. *κνκᾶν*, -ᾶνος m. 'Mischtrank, Rührtrank' (Epid.); bemerkenswerte Primärbildung (vgl. Schwyzer 521, Chantraine Formation 164); Nom. instrumenti *κῦκῆθρον* 'Rührlöffel', übertr. 'rührige Person, Aufrührer' (Ar. u. a.); Nom. actionis *κῦκ-ησις* (Pl., Epikur.), -ησιμός (S.), -ηθμός (Max. Tyr.) 'Mischung, Aufrührung'; auch *κῦκῆμα* *τάραχος*, *κνκῆθραν* *ταραχῆν* H.

Intensivbildung auf -ᾶω (Schwyzer 719) ohne Etymologie. Allerhand Vorschläge (lit. *šaukštas* 'Löffel', aind. *khājati* 'umrühren', got. *hugis* 'Sinn, Verstand') bei Bq, WP. 1, 377,

Pok. 597, W.-Hofmann s. 1. *cinnus*. — Lat. LW *cocētum* 'ds.' — Vgl. *κυκανάω*.

**κύκλος** m., pl. auch τὰ κύκλα (eig. kollektivisch; Schwyzer 581, Schw.-Debrunner 37) 'Kreis, Umkreis, Rad', auch übertr. auf kreis- od. radförmige Gegenstände, z. B. 'kreisrunder Platz, Ringmauer' (seit II.). Viele Kompp., z. B. *κυκλο-τερής* 'rund gedreht od. gearbeitet, rund' (seit II.; vgl. zu *τείρω*), *εὖ-κύκλος* 'einen schönen Kreis bildend, schön gerundet' (poet. seit II.); auch in Hypostasen, z. B. *ἐγ-κύκλιος* 'im Kreise herumgehend, kreisförmig, die Reihe umgehend, allgemein' (att. hell.; zur Bed. Koller Glotta 34, 174ff.); zu *Κύκλωψ* s. bes. — Ableitungen: A. Substantiva: 1. Deminutiva *κυκλίσκος* (Mediz., Ptol.), *-ίσκιον* (Dsk.). 2. *-ίστρια* f. 'kykliche Chortänzerin' (att. Inschr.; nach *κυθαρίστρια* u. a.). 3. *κυκλάμινος* f., m. Pflanzennamen, 'Cyclamen graecum, Lonicera periclymenum' (Thphr., Dsk.), auch *-αμής* (Orph.), nach der kreisrunden Wurzelknolle (Strömberg Pflanzennamen 36; Bildung nach *σφαμίμος* u. a.). 4. *Κυκλειών, -ώνος* m. Monatsname (Keos, IV<sup>a</sup>; nach dem Fest τὰ Κύκλι(ε)ια). 5. *Κυκλιεύς* PN (Ael.; Boßhardt Die Nom. auf *-εύς* 130). — B. Adjektiva: 1. *κυκλάς* f. 'einen Kreis bildend', auch *Κυκλάδες* pl. als ON 'Ringinseln' (ion. att.), lat. LW *cyclas* N. eines Rundkleides; *κυκλιάς* f. Beiw. von *τύρός* (AP). 2. *κύκλιος* 'kreisförmig' (att. usw.). 3. *-ικός* 'kreisförmig, zum Kreis gehörig' (Arist. usw.), 4. *-όεις* (S. in lyr., AP), 5. *-ώδης* (Hp.) 'ds.'; 6. *κυκλιαῖος* 'sich im Kreise drehend' (att. Inschr.), 7. *-ιακός, τὰ κυκλιακά* Titel einer Abhandlung über den Zirkel (sp.); 8. *κυκλατός* 'mit Hufeisen beschlagen' (Pap. VI<sup>p</sup>). — C. Verba: 1. *κυκλέω* 'sich im Kreise drehen, umzingeln' (seit H 332) mit *κύκλησις* 'Umwälzung' (Pl.). 2. *κυκλόω* 'kreisförmig machen, rund biegen, umzingeln, umschlingen' (ion. att.) mit *-ωμα* 'Rundung, runder Gegenstand, Rad usw.' (E. u. a.; vgl. Chantraine Formation 184), *-ωσις* 'das Umringen, Einschließen' (Th., X. usw.). 3. *κυκλέω* 'umwickeln, umzingeln, im Kreise drehen', z. B. ein Wasserschöpfgrad, 'bewässern' (Hp., Str., Pap. u. a.) mit *κύκλι-εσμα* 'Wasserschöpfgrad', *-επτήριον* 'ds.', *-επτής* 'Wärter eines Wasserschöpfrades' (Pap.). 4. *κυκλίζω* 'umdrehen' (Agatharch. u. a.) mit *-ισμός* (Arist.-Komm.). 5. *κυκλάζει* *κύκλω περιέρχεται*. 6. *κυκλαίνει* *στρογγυλοῖ* H.

Alte Benennung des Rades, in mehreren Sprachen erhalten: aind. *cakrá-* m. n., aw. *čaxra-* m., germ., z. B. ags. *hwēol* n. (*hweowol, hweogol*) > nengl. *wheel*, idg. \**q<sup>w</sup>e-q<sup>w</sup>l-o-* (mit intensiver Reduplikation); daneben mit *u*-farbiger Schwächung des Reduplikationsvokals (wegen des Labiovelars, Schwyzer

296 u. 423) *κύκλος* und toch. A *kukäl* (B *kokale*) 'Wagen'; hinzu kommt das im einzelnen unklare phryg. *κύκλην τήν ἄρκτον τὸ ἄστρον* H., eig. 'Wagen' (vgl. Porzig Gliederung 183; nicht wahrscheinlich Sicherer Gestirnnamen 139). Eine gleichfalls uralte, unreduplizierte und hochstufige Bildung ist durch awno. *huēl* (neben *hōl* = ags. *hwēol*), apreuß. *kelan* vertreten, idg. \**q<sup>w</sup>élo-m* n. (wie *ἐργον*); mit *o*-Vokal (aus dem kollektiven Plural *kola?*; Lidén GHÄ 39: 2, 47 A. 1) aksl. *kolo*, Gen. *-ese* 'Rad, Wagen'. — Zugrunde liegt ein Verb 'drehen', s. *πέλομαι*, wo auch Lit. Angesichts der sonst durchgehenden Bedeutung 'Rad' (> 'Wagen') ist zu erwägen, ob nicht bei *κύκλος* die Bed. 'Kreis' gegenüber 'Rad' sekundär ist. Eine ursprüngliche Bed. 'Drehung, Dreher' ist in dem baltischen Wort für 'Hals', z. B. lit. *kāklas* vermutet worden (s. Fraenkel Wb. s. v. m. Lit.); das Wort weicht indessen nicht nur semantisch, sondern auch formal (idg. \**q<sup>w</sup>o-q<sup>w</sup>l-o-*?) von den Radbezeichnungen ab.

**Κύκλωψ, -ωπος** m. 'der Kyklop' (= *Πολύφημος*, Od.), pl. 'die Kyklopen', mythisches einäugiges Riesenvolk (seit Od.); davon *Κυκλώπ(ε)ιος* „kyklopisch“ = 'von den Kyklopen gebaut usw.' (Pi., Trag. u. a.), f. *-πίς* (E.). — Seit Hes. *Th.* 144 als „die Rundäugigen“ erklärt (vgl. Sommer Nominalkomp. 1 A. 2 und Schwyzer 426 A. 4), sachlich nicht ganz befriedigend. Kühne Hypothese von Thieme KZ 69, 177f.: aus \**Πκ<sup>w</sup>-κλωψ*, eig. „Viehdieb“, mit schwundstufigem \**πεκ<sup>w</sup>-Vieh* (aus dem Indoiranischen bekannt); der Akzent aus dem Vokativ. — Lat. LW *Cocles* „der Einäugige“ (durch etrusk. Vermittlung); s. W.-Hofmann s. v., dazu Leumann Glotta 29, 171f.

**κύκνος** m. 'Schwan' (seit II.), auch Ben. eines Schiffs, wohl nach dem Vorderteil (Nikostr. Kom.), und einer Augensalbe, nach der Farbe (Gal.; dazu *κυκνάριον* 'ds.', Aët., Gal.); auch PN (Pi. u. a.). — Davon *κύκνειος* 'zu Kyknos od. zum Schwan gehörig' (Pi., S., hell.), f. *-ίτις* (S., Redard Les noms grecs en *-της* 112); *κυκνίας* m. N. eines weißen Adlers (Paus.; vgl. *κορακίας* u. a., Chantraine Formation 94) — Ausführlich über *κύκνος* Thompson Birds s. v.; daselbst auch Zweifel über *κυκνίας*.

Seit Wood AmJPh 21, 179 als „der Weiße“ (vgl. zu *ἀλφός*) mit aind. *śocati* 'leuchten, glänzen', *śuk-rá-* 'licht, hell, weiß' verbunden. (W.-)Hofmann s. *cicōnia* neigt eher (mit Berneker und H. Petersson) zu onomatopoischem Ursprung (vgl. russ. *kyk<sup>w</sup>* 'Schwanengescrei'). In *κύκνος* *κύκνος* H., nach Specht Ursprung 121, 204, 229 alter Wechsel *k: d*, steckt vielmehr eine hyperkorrekte Schreibung nach lat. *cycnus, cygnus* (C-)

= κύκνος, aber auch für Κύδνος (Schulze Kl. Schr. 700; vgl. Schwyzer 208). — Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Ling. Posn. 6, 13ff.

κυκύζα· γλυκεῖα κολόκυντα und κύκνον· τὸν σικνόν H., s. σίκνος.

κύλα n. pl. 'Höhlungen, Flecke unter den Augen' (Hp., Sor.), vgl. H. κύλα· τὰ ὑποκάτω τῶν βλεφάρων κοιλώματα. τὰ ὑπὸ τοῦ ὀφθαλμοῦ μῆλα. τὰ ὑπόπια. Als Vorderglied in κυλ-οιδ-ἰάω 'eine Schwellung unter den Augen haben' (Ar., Theok. u. a.), Zusammenbildung aus κύλα und οἰδέω (οἶδος) nach den Krankheitsverben auf -ἰάω; κλοιδάζειν· τὸ τοῦ ὀφθαλμοῦ ἐπικλίνειν χλευάζοντα (Theognost. Kan. 21). — Deminutiva κυλίδες, -άδες (Poll., Eust.); dazu, wohl als Hypostase, ἐπι-κυλ-ίδες 'die oberen Augenlider' (Poll.). PN Κύλων (Argos), Κύλασος (Larisa), Κύλαχος (Argos), s. Solmsen Wortforsch. 88f.; zu Κυλωΐδας, -ιάδας (Delph.) Bechtel Namenstud. 31ff. — Zur Sippe von κύαρ, s. d. Über die wahrscheinlich irrierte Anknüpfung an lat. *super-cilium* 'Augenbraue' s. W.-Hofmann s. *cilium* m. Lit.

κυλίνδω, -ομαι (vorw. poet. seit II.), -έω, -έομαι (att.), Fut. κυλίσω (att.), κυλινδήσω (sp.), Aor. κυλίσαι (Pi., ion. att.), Pass. -ισθῆναι (seit II.; -ινδηθῆναι Str.), Perf. Med. κεκύλισμαι (Luk., Nonn.); aus κυλίσαι (< -ίνδ-σαι) Präs. κυλίω (seit Ar.); oft mit Präfix, z. B. προ-, ἐκ-, ἐν-, ἀμφι-, 'rollen, wälzen'. — Davon 1. κυλινδρός m. 'Walze, Rolle, Zylinder usw.' (Demokr. 155, hell. u. sp.) mit κυλινδρ-ιον, -ισκος, -ικός, -όω (hell.). 2. κύλισις 'das Rollen, Wälzen' (Arist. usw.), -ισμός 'ds.' (Thd. u. a.), -ισμα 'Rolle usw.' (Sm. u. a.), -ίστρα 'Wälzplatz für Pferde' (X., Poll. u. a.), -ιστός m. 'gerolltes Paket' (Pap.); τρι-κύλιστος (Epikur. Fr. 125), zur unklaren Bed. De Witt ClassPhil. 35, 183. 3. κυλίνδσις 'das Rollen' (Pl., Plu.).

Enthält dasselbe dunkle *νδ*-Element wie die synonymen ἀλίνδω, -έω, καλινδέομαι (s. dd.); auch im übrigen unklar. Gewöhnlich mit κυλλός 'gekrümmt, verkrüppelt' (s. d.) zu einer allumfassenden Wurzel (*s*)*qel*- 'biegen, krumm' (s. κῶλον, ἀκέλος) gezogen.

κύλιξ, -ικος f. (m.) 'Trinkschale, Becher' (nachhom.). Einzelne Kompp., z. B. κυλικ-ἥρτος 'mit einem Becher geschöpft' (Kall.), εὐ-κύλικος 'von schönen Bechern begleitet' (AP). — Mehrere Deminutiva: κυλίκιον (Thphr. u. a.), κυλίσκη (D. H., Poll., < -ικ-ίσκη Schwyzer 542), -ίσκιον (Poll.); -ίχη (Alk., Ar.; Chantraine Formation 195); lat. LW *culigna* (vgl. W.-Hofmann s. *calix* m. Lit.); -ίχηιον (Ar., hell.), -ίχνης (Achae. u. a.); ferner κυλικ-εἶον 'Becherständer' (Komp., Pap.), -εἶος 'zum Becher gehörig' (Poll.), -ώδης 'κ.-ähnlich' (Sch.).

Stimmt bis auf den Stammvokal zu lat. *calix* 'tiefe Schale, Becher' (> nhd. *Kelech* usw.); dazu noch, im Ausgang abweichend, aind. *kalása*-m. 'Topf, Krug, Schüssel'; mit *a*-Vokal ebenfalls *κάλυξ* 'Fruchtkapsel, Blumenkelch'. Anlautendes *sk*- in umbr. *skalze-ta* 'ex patera', vgl. dazu *σκαλλών* *κάλικιον μικρόν, σκαλίζ· σκαφεῖον* H. Wie bei so vielen Bechernamen ist mit Entlehnung zu rechnen; nach WP. 1, 442, Pok. 550f., W.-Hofmann s. *calix* (auch Ernout-Meillet) am ehesten idg. Die Anreihung an idg. (*s*)*qel*- 'spalten' (W.-Hofmann nach Reichelt) besagt (trotz nhd. *Schale* u. a.) wenig. — Über -*v*- in *κύλιξ* Schwyzer 351.

κύλλα· σκύλαξ. Ἡλείοι H., s. σκύλαξ.

κυλλός 'verkrüppelt, verstümmelt an Hand und Fuß usw.' (ion. att.); als Vorderglied in *κυλλο-ποδίων* (Vok. -ον) Beiw. des Hephaistos 'mit verkrüppeltem Fuß, Hinker' (Il.), aus *κυλλό-πους* 'ds.' (hell.) nach den Nomina auf -*ίων* erweitert (Schwyzer 487). — *κυλλόμαι*, -όω 'verkrüppeln' (Hp., Gal.) mit -*ωσις*, -*ωμα*; *κυλλαῖον* intr. 'ds.' (S., Ph.). — Auch *κύλαιος· βόστρυχος* H.? (Grošelj Živa Ant. 3, 202).

Wohl mit *κελλόν· στρεβλόν, πλάγιον* H. (s. *κελλάς*) irgendwie zusammenhängend; das -*v*- auch in *κυλλίνδω*. Die zur Erklärung davon herangezogenen aind. *कुर्चि-* 'lahm am Arm' und noch mehr *कुर्चि-*n**. 'Krug' sind unzuverlässige Zeugen, s. Mayrhofer Wb. s. v. Über die angenehme weitere Beziehung zu (*s*)*qel*- 'biegen, krumm' s. WP. 2, 597f., Pok. 928, W.-Hofmann s. *colubra*; vgl. noch zu *κυρτός*.

κύμα, -ατος n. 1. 'Welle, Woge, Brandung', auch übertr. (seit II.); 2. = *κύημα* 'Leibesfrucht, Fötus' (A., E., AP), 'Embryo, Sproß' (Thphr., Gal.; Strömberg Theophrastea 79). Kompp., z. B. *κυματογή* < \**κυματο-*Fαγή** 'das Brechen der Wellen, Meeresstrand' (Hdt. u. a.); *ἀ-κύμων* 'ohne Wellen' (Pi., Trag. u. a.), auch 'ohne Fötus' (E. u. a.); Gegensatz *ἐγ-κύμων* att.); auch *ἄ-κυμος* (E., Arist. u. a.), *ἀκύματος* (Trag. *Adesp.*) 'ohne Wellen'. — Ableitungen. Deminutivum *κυμάτιον* 'wellenartiger Teil des ionischen Säulenkapitells' (Insehr. u. a.); *κυματ-ίης*, -ίας m. 'Wellen schlagend, erregend' (ion. poet.), -ώδης (Arist. u. a.), -όεις (Arist., Opp.), -ηρός (Gloss.) 'voll Wogen'. Denominativa. 1. *κυμαίνω*, auch mit *ἐκ-* usw., 'wallen, wogen' (seit II.) mit *κύμανσις* (Arist.); auch 'schwanger werden' (*γαστέρα* usw.; sp. Epik.); 2. *κυματόμαι*, -όω 'sich in Wogen auftürmen, überfluten' (Th., Luk., Plu. u. a.) mit -*ωσις* (Str. usw.); 3. *κυματίζομαι* 'auf den Wogen rollen, mit den Wogen treiben' (Arist. u. a.). — Hierher noch *Κυμώ* f. N. einer Nereide (Hes.); auch *Κύμη*? (Kretschmer Glotta 24, 277ff.).

Im Sinn von 'Fötus' fungiert *κύμα* als Verbalnomen von *κνέω*. Die geläufige und alte Bed. 'Welle, Woge' muß jedenfalls auf eine anschauliche Auffassung zurückgehen; das damit verwandte lat. *cūm-ulus* 'Haufe' läßt (wie für *κύριος*) auf vor-griechische Entstehung schließen. Das betreffende Verb (s. *κνέω*) hat entweder schon in idg. Zeit von 'schwanger sein' aus einen allgemeinen Inhalt 'zunehmen, schwellen' angenommen oder umgekehrt die (relativ) ursprüngliche Bed. 'schwellen' auf die Schwangerschaft beschränkt (vgl. Porzig Satzinhalt 242). — An Stammwechsel (*m* : *p*) mit aksl. *кура* 'sworós' (Specht KZ 68, 123) ist nicht zu denken. Abzulehnen Machek Stud. in hon. Acad. d. Dešov (Sofia 1958) 50: *κύμα* 'Fötus' zu čech. *kmen* 'Baumstamm, -stumpf'.

**κύμαχος** 1. Adj. 'kopfüber fallend' (E 586; danach Kall., Lyk. u. a.); 2. Subst. etwa 'Helmspitze, Helmkugel' (O 536). — Da die Bedd. sich sachlich nicht vereinigen lassen, will sie Leumann Hom. Wörter 231 ff. auf verschiedene Interpretationen und Umdichtungen einer vorhomerischen Darstellung zurückführen; wie Bechtel Lex. neigt er dazu, die substantivische, technische Funktion als die primäre anzusehen. Auch die Bildung spricht am ehesten dafür; vgl. besonders *οδρίαχος* 'Speerende', *στόμαχος* eig. 'Mundende', 'Kehle'; Grundwort somit *κύμβη* 'Trinkgefäß, Becken' (s. d.)? — Nach anderen (Hofmann Et. Wb., Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 213 f.) nasalierte Form von *κύβη*, *κνιβιστάν* (s. d.).

1. **κύμβη** f. 'Trinkgefäß, Becken, Schale' (Nik., Ath.), 'Kahn' (S. Fr. 127); *κύμβος* m. (n.) 'Hohlgefäß, Schale' (Nik., H.); gewöhnlicher *κνμβίον* (-εῖ-) n. 'kleiner Becher' (att., hell.), 'kleiner Kahn' (H., Suid.). — Davon *κύμβαλον* n., gew. pl. -α 'Becken, Zymbal' (Pi., A., X. usw.; vgl. *κρόταλον*) mit dem Demin. *κνμβάλιον* (Hero) und dem Denom. *κνμβαλίζω* 'die Zymbalen schlagen' (hell.); davon -ισμός, -ιστής, -ιστρια (sp.). Hierher wohl noch *ἀν-κνμβαλλιαζον* (*δῆφροι* II 379) 'sie prallten wie *κύμβαλα* aufeinander' (anders Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 214 A. 11).

Schon von Curtius 158 mit aind. *kumbhá-*, aw. *xumba-* m. 'Topf' verbunden; dazu (mit Fick, Pedersen) kelt. Gefäßnamen wie mir. *comm*, *cummál*; weitere, semantisch abweichende Wörter bei Bq, WP. 1, 375 f., P. 592, W.-Hofmann s. *cubō*; daselbst auch reiche Lit. Weitere Kombinationen bei Sayce ClRev. 42, 161. — Wegen der Lautfolge \**qumb(h)*- (für \**qymb(h)*-) kann es sich ja um kein uraltes idg. Erbstück handeln; vielmehr liegt ein Wanderwort vor. — Aus *κύμβη* lat. *cymba*, *cumba* 'Nachen' (nach Plin. *HN* 7, 208 phönikisch). — Vgl. *κύπη*.

2. **κύμβη**, nur EM 545, 27, = *κύβη*, 'κεφαλή'; dazu *κνμβητιάω* 'kopfüber stürzen' (ebd.); vgl. *κνβητίζω* usw. s. *κνβιστάω*. — Unklar; vielleicht mit 1. *κύμβη* 'Schale' identisch; vgl. lat. *testa* > frz. *tête* usw.

3. **κύμβη** f. N. eines unbekanntes Vogels (Emp. 20, 7 *περοβάμοσι κύμβαις*, H.); *κνμβατενταί* *ορνυθενταί* H. — Dunkel; vgl. *κόμβα* *κορώνη*. *Πολυρρήμιοι* H. und Thompson Birds s. v.

**κύνινδης** (*κύβ-*), -ιος, -ιδος f. m. N. eines unbekanntes Vogels (E 291, Ar. Av. 1181, Arist. u. a.), schon im Altertum (Sch. Av. 291) mit *κικνωίς* (Kall.; *κικνωμος*, -υβος H.) verglichen und deshalb als 'Eule' verstanden. — Offenbar Fremdwort, wegen des *νδ*-Suffixes wohl kleinasiatischen Ursprungs. Ausführliche Behandlung mit reicher Lit. von Heubeck Würzb. Jb. 1949—50, H. 2, 206 ff.

**κύνινον** n. 'Kümmel' (Hp., Sophr., Kom.), myk. *ku-mi-no*; als Vorderglied z. B. in *κνμινο-πρίστης* 'Kümmelsäger', d. h. 'Geizhals' (Arist., Kom.). — Davon *κνμιν-ώδης* 'k.-ähnlich' (Thphr.), -ινος 'aus K.', -αῖς 'K.-verkäufer' (Inscr. Jaffa), -εῖω 'mit K. bestreuen' (Orac. ap. Luk.). — Sem. LW; vgl. hebr. *kammōn*, akkad. *kamūnu* usw. (Lewy Fremdw. 38 nach Lagarde), die indessen nach Kretschmer KZ 29, 440 vielmehr in den Pflanzennamen *κάμων* (Nik.) und *σκαμ(μ)ώνια*, -ώνιον (Kom., Nik. usw.) 'Art Winde' wiederzufinden sind. Vielleicht ist mit Lewy eine zwiefache Entlehnung anzunehmen. Vgl. noch Grimme Glotta 14, 19. — Lat. LW *cumīnum*; daraus die neuereurop. Formen (Schrader-Nehring Reallex. 1, 655).

**κυνάμνια** (Il. u. a.), später (mit anal. -ο-) *κννό-μνια* (LXX, AP usw.) f. 'Hundsflye', gew. als Schimpfwort. Für \**κνά-μνια* aus idg. \**kuymh-* (> aind. *sunā-*) mit *-ν* aus *κννός* usw.; vgl. lit. *kun-musė* 'ds.'. Näheres zur Bed. Risch IF 59, 59.

**κύνδαλος** m., pl. auch -α 'hölzerner Nagel' (Poll., H.) mit *κννδαλο-παίκτης* (Poll.), -παίστης (H.) 'κ.-Spieler'. Davon *κννδαλισμός* 'der κ.-Spiel' (Poll.), auch *κννδάλη* genannt (H.). — Bildung wie das synonyme *πάσσαλος*, sonst dunkel. Eine ganz unwahrscheinliche Vermutung von Bugge (zu ahd. *(h)was* 'scharf' usw.) wird bei Bq und WP. 1, 513 referiert; weitere Kombinationen derselben Art bei W.-Hofmann s. *triquetrus*.

**κυνέω**, Aor. *κύσ(σ)αι* (seit Hom.), Fut. *κννήσομαι* (E.), *κύσσω* (Babr.) 'küssen', fast nur poet. (Prosa dafür *φιλέω*); *προσ-κννέω*, Aor. *προσ-κννήσω* (ion. att.), -κύσαι (S., Ar.), Fut. -κννήσω (Hippon., Pl.), -κεκνήγκα (LXX usw.) 'sich niederwerfend den Boden usw. küssen, fußfällig verehren', auch

'Kußhände werfen' (Martí Lang. 12, 272ff.), mit προσκόνη-σις (Pl., Arist. usw.), -μα (hell. u. sp.) 'Fußfall, Verehrung', -τής 'Anbeter, Verehrer' (orient. Inschr., NT usw.), -τήρ 'Betschemel' (Mon. Ant.); vom Simplex nur κνη-τινδα (παῖξεν Krates Kom.).

Zum Aorist κό(σ)-σαι scheint das Präsens κν-νέ-(σ)-ω (für athem. \*κν-νέ-σ-μι?) mit Nasal infix gebildet zu sein (Schwyzer 692 m. Lit.). — Große Ähnlichkeit zeigt heth. *kuwaš-zi, -anzi* 'küssen'; ebenso das germ. Wort für 'Kuß, küssen', z. B. ahd. *kus, kussen*, das sich als Schallwort der Lautverschiebung entzog. Elementar verwandt ist aind. *cumbati*. Mayrhofer Wb. s. v., WP. 1, 465, Pok. 626, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. 315 (mit reicher Lit.); dazu noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 668ff.

**κυπάρισσος**, att. -ιττος f. 'Zypresse' (seit ε 64). — Davon das Demin. -ίτιον (Alkiphr.); ferner -ίσινος, -ίτινος 'von Zypressenholz' (seit ρ 340), -ισσιος 'Euphorbia aleppica' (Dsk. u. a.; Strömberg Pflanzennamen 35), -ισσών, -ώνος m. 'Zypressenhain' (Str.); myk. *ku-ra-ri-se-ja* (pl. n.)? — Stadtnamen Κυπάρισσος (Phokis, B 519), -ισσοῦς, -ισσία, -ισσιαί, -ισσηίς (Elis, B 593; Leumann Hom. Wörter 301); vgl. Solmsen Wortforsch. 85; dazu *Κυπαρίσιος* Bein. des Apollon (Kos), -ισσία B. der Artemis (Lakon.; *Κυφ-*), -ισσίτας Bein. des Pan (Kreta; *Κυφ-*). — Mittelmeerwort unbekanntes Ursprungs. Aus derselben Quelle oder eher aus dem Griechischen (durch etrusk. Vermittlung?) lat. *cupressus* (W.-Hofmann s. v. mit Nachtr., Blumenthal Gnomon 15, 166, Leumann IF 57, 156f., Ernout Aspects du vocab. latin 31); hierher noch hebr. *gōfer*. Über andere Namen der Zypresse Schrader-Nehring Reallex. 1, 671.

**κύπασσις**, -εως (-ιδες pl. Alk.) m. Ben. eines (kurzen) Leibbrocks, der auch von Frauen getragen wurde (Alk. Z 34, 7 [vgl. Hamm Grammatik 53], Hekat., Ion Trag., AP u. a.); Demin. -ισσιος (Hippon. 18). — Kleinasiatisches LW, in den Quellen mit Lydern und Persern verknüpft (vgl. Gow ClassRev. 69, 238f.). Eine schlagende Ähnlichkeit zeigt heth. *kuwahi-* (v. Blumenthal Hesychst. 27ff.), das aber eher eine Art Kopfbedeckung zu bezeichnen scheint, s. Friedrich Wb. (auch Erg.heft) m. Lit.

**κύπειρον** n. (Φ 351, δ 603, Thphr.), -ος m. (*h. Merc.* 107, Kom., Thphr., Theok.), *κύπερος* m. (ion., Dsk., Plu. u. a.), *κύπαρος* (Alkm. 16) N. einer Wiesenpflanze mit aromatischer Wurzel, 'Zypergras, *Cyperus longus, rotundus*' (vgl. Strömberg Theophrastea 79f.); *κύπερα τὰ σχοινία ἐκ κυπέρον πεπλεγμένα* H.;

myk. *ku-ra-ro?* — Davon *κυπαρίσκος* (Alkm. 38) und *κυπερίζω* 'dem Zypergras ähnlich sein' (Dsk.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; die schwankende Form hängt mit der Entlehnung zusammen (vgl. Schwyzer 471f.). Vgl. zu 1. *κύπρος*.

**κύπελλον** n. 'bauchiges Trinkgefäß, Becher, Pokal' (ep. seit II.); myk. [*ku-*]pe-ra? Einzelne Kompp., namentlich *ἀμφι-κύπελλον* n. Attr. von *δέπας* (Hom.), wörtlich 'mit Bechern an beiden Seiten (od. ringsum)', d. h. 'Doppelbecher', d. h. 'zwei mit der Basis aneinander gefügte Becher' (?); nach Aristarch (*EM* 90, 43; vgl. Ath. 11, 783b) 'doppelhenklig'; vgl. Kretschmer Glotta 20, 248 m. Lit., Brommer Herm. 77, 358f., 366. — Nach einem Gewährsmann bei Ath. 11, 483a war *κύπελλον* sowohl den Kypriern wie den Kretern bekannt; vgl. Bowra JournofHellStud. 54, 73.

Bei Abtrennung des mutmaßlich suffixalen *ελλο*-Elements, das eine Kombination von λ- und *ιο*-Suffixen zu enthalten scheint (vgl. Chantraine Formation 253, auch Schwyzer 483), ergibt sich ein an sich ziemlich gleichgültiger Anschluß an *κύπη* 'τρώγλη' H. mit genauen Entsprechungen in lat. *cūpa* 'Kufe, Tonne', aind. *kāpa*- m. 'Grube, Höhle, Brunnen' u. a. m., s. die ausführliche Behandlung bei W.-Hofmann s. 2. *cūpa*, dazu noch Mayrhofer s. *kāpaḥ*. — Vgl. auch *κυφός*.

**κύπρινος** m. 'Karpfen' (Arist., Opp.). — Bildung wie *ἀτταγίνος* und andere Fischnamen (s. zu *ἀτταγᾶς* m. Lit. und Strömberg Fischnamen 41) von *κύπρος* 'Hennastrauch' (s. d.) nach der Farbe; vgl. Strömberg 20ff., auch WP. 1, 457. — Die anderen Benennungen des Karpfens, aind. *śaphara*- m. = lit. *šāpalas*, ahd. *karp(f)*o usw. (s. Bq und W.-Hofmann s. *carpa* m. Lit.) sind fernzuhalten.

1. **κύπρος** f. 'Hennastrauch, Kuperblume, *Lawsonia inermis*, Salbe daraus' (Thphr., LXX, Pap., Dsk. u. a.). Davon *κύπρινον* (*μύρον, ἔλαιον*, Dsk. Aret. u. a.); *κύπρινον τὸ ἀρωγλωσσον* H. (= *Plantago* usw.). Denominatives Verb *κυπερίζω* 'blühen' mit *κυπερισμός* 'Blühen, Blüte' (des Öl- od. Weinbaums, LXX, Eust.). Zu *κυπρίνος* s. bes. — Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *kōfer* (Lewy Fremdw. 40f. m. Lit.). Ob auch *κύπειρον*, -ος mit Lewy hierher gehört, ist unsicher; vgl. Schrader-Nehring Reallex. 1, 671.

2. **κύπρος** m. Getreidemaß (Alk., Inschr.); *ἡμι-κυπρον* (Hippon.), nach H. = *ἡμισον μεδίμνον*. — Persson Beitr. 1, 104 A. 4 vergleicht *κύπελλον, κύπη*; wohlbegründeter Zweifel bei WP. 1, 373; eher LW. — Lewy Fremdw. 263 A. 1 erinnert an hebr. *kōpōr* 'Becher' (?).

**Κύπρος** f. 'Cypern' (seit II.) mit *Κύπρις*, -ιδος, -ίδα, -iv f. N. der Aphrodite (seit II.; zum Akzent Schwyzer 385), *Κύπριος* 'cyprisch' (ion. att.) u. a. — Herkunft unbekannt; lat. LW *cuprum*, älter (*aes*) *cyprium* 'Kupfer'. Die Ähnlichkeit mit sumer. *zabar* 'Kupfer' (eig. „glänzender Stein“), woraus assyr. *siparru* > elam. *šupar* 'ds.', ist zufällig, s. Ipsen IF 39, 232ff. gegen Pokorny KZ 49, 127, der für kaukasischen Ursprung eintritt. — Neuer Versuch von Deroy Mél. Isidore Lévy 87ff. (vgl. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 7, 103).

**κύπτω** (ion. att.), Aor. *κύπτει* (seit II.), Fut. *κύψομαι*, -ω (att., hell. u. sp.), Perf. *κέκυφα* (ion. att.), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-*, *κατα-*, *ἐπι-*, *παρά-*, *ὑπο-*, *ὑπερ-*, 'sich ducken, sich vorwärts beugen'. Einzelne Verbalnomina: *ἐπί-*, *κατά-*, *παρά-*, *πρό-*κυψις 'das Ducken, Vorwärtsbeugen' (Mediz., hell. u. sp.); *συγκύπτται* pl. 'Schrägbalken' (Ath. Mech.), *παρακύντι-ικός* 'hineinschauend, neugierig beschauend' (Cod. Just.). Adv. *κύβ-δα* 'vornüber gebeugt' (Archil., Kom.). Erweitertes Präsens *κύντιάζω* 'gebückt gehen, herumstöbern' (Kom. u. a.). — Daneben *κύφός* 'gebückt, vornübergebogen, buckelig' (seit β 16) mit mehreren Ablegern: *κύφω*, -ωνος m. 'Krummholz am Pfluge, Halseisen, (mit Halseisen versehener) Bube, Schrägbalken usw.' (Thgn., Archil., Kom. usw.) mit *κυφόνων* Art Salbe (Alex. Trall.), -ισμός 'das Belegen mit Halseisen' (Sch.); *κυφότης* 'Buckligkeit' (Hld.), *κύφος* n. 'Buckel, Höcker' (Hdn. u. a.; Schwyzer 512). Denominativum *κύντομαι* 'gebückt, buckelig sein' mit *κύφωσις* 'Buckligkeit', -ωμα 'Buckel, Höcker' (Mediz.); daneben als Rückbildung (zu *κυφός* od. *κέκυφα*?) *κύφω* in *κύνοντα ὀφθαλμοῖς* 'mit gesenkten Augen' (LXX). — Mit faktitiver Bedeutung *κύνω* 'umstürzen, umwerfen', nur (*ἀνα-*)*κύνωσας* (Lyk., Nik.); etwa nach *τύπτω* (: *τύπος*): *τυπώ* o. ä.?

Da *κύφός* im Griechischen bildungsmäßig isoliert steht, dürfte es gegenüber dem regelmäßigen *κύπτω* (mit altem Perfekt *κέκυφα*?) die Priorität beanspruchen können. Dem Sinne nach deckt sich *κυφός* gut mit den anders gebildeten aind. *kubhrá-* m. 'höckeriger Stier', *kubjá-* 'bucklig, krumm', für die neuerdings proto-mundäischer Ursprung (mit Recht?) erwogen worden ist, s. Mayrhofer Wb. s. vv.; eine reduplizierte Bildung liegt übrigens in aind. *kakúbh-* f. 'Spitze, Gipfel, Höcker' vor. Der direkte Vergleich von *κύφος* n. mit aw. *kašfa-* m. 'Berg, Kamelbuckel' (Brandenstein *Μνήμης χάριν* 1, 53) ist trügerisch, da *κύφος* im Griechischen zu *κυφός* gebildet wurde; entfernte Verwandtschaft ist selbstverständlich möglich. Von Wörtern mit auslautendem -p- seien erwähnt lit. *kuprà*, ahd. *hovar* 'Buckel, Höcker'. Unsicher bleibt die

Beziehung zu allerhand Glossen wie *κύπερον ἢ κυφόν· κεφαλήν· Κρήτες* H. (vgl. Bechtel Dial. 2, 789), ebenso das Verhältnis zu Wörtern für 'Topf, Krug' wie aind. *kumbhá-*, aw. *zumbam-* (Laryngaloperationen bei Sturtevant Lang. 17, 10). Vgl. noch zu *κύπελλον*, i. *κύμβη*, *κύβος*, *κυνέλη* m. Lit.

**Κύρβαντες**, -άντων pl. m. (Pherekyd. 48, S., hell. Dicht.). — Nebenform von *κορύβαντες* (s. d.); vgl. noch *κύρβεις*.

**κυρβασία** f. N. einer spitzen persischen Mütze (Hdt., Hp., Ar.), nach H. = *ὄρθη τιάρα*. — Grošelj Živa Ant. 4, 172 vergleicht ansprechend heth. (hurrit.) *kuwpišī-* 'Teil des Helmes(?), Helm(?)'.

**κύρβεις** (-εις), -ων pl., selten sg. *κύρβις*, f. u. m. Ben. drehbarer Pfeiler od. Säulen, in Form einer dreiseitigen Pyramide, auf denen in Athen die Gesetze des Solon aufgezeichnet waren, auch auf andere Inschrifttafeln übertr. (att., Arist. usw.). — Schon als technischer Ausdruck der Entlehnung stark verdächtig. Nach v. Windekens *Μνήμης χάριν* 2, 216ff. mit lat. *corbis* 'Korb' aus dem Pelasgischen. Gewöhnlich (Zupitza, Prellwitz usw., s. WP. 1, 472f.) mit *καρπός* 'Handwurzel' (s. d.) verbunden; von dem abweichenden -β- abgesehen, ist ja eine idg. Lautfolge \**kurp-*, \**kurb-* (für \**kyrp-*, \**kyrb-*) schwerlich denkbar. — Hierher auch *Κύρβαντες* (s. d.) mit Beziehung auf die wirbelnden Tänze (Fick BB 29, 239, Kretschmer Sprache 2, 68)?

**κυρήβια**, -λων n. pl. 'Spreu, Kleie' mit *κυρηβιο-πώλης* m. 'Kleienverkäufer' (Hp., Ar., Epikur.). *Κυρηβλων*, -λωνος m. Spitzname (D., Ath.). — Bildung und Herkunft gleich dunkel. — Zu *κυρηβάζω* usw. s. *κυρίτω*.

**κύριος** m. 'Herr, Herrscher, Besitzer', Adj. (m. f. n.) 'herrschend, entscheidend, gültig, bestimmt' (nachhom.), f. *κυρία* 'Herrin, Herrscherin' (hell. u. sp.). Ableitungen: *κυρία* (aus *κυρι-ία*; vgl. *κυρεία* von *κυριεύω* unten) f. 'Herrschaft, Besitz' (Arist., hell. u. sp.), *κυριότης* f. 'Herrentum, Herrschergewalt' (christl. Lit. usw.); *κυριακός* 'zum Herrn (= Christus), zum Kaiser gehörig' (Kaiserz.); *κυριεύω* 'Herr sein od. werden, besitzen, sich bemächtigen' (X., Arist. usw.) mit *κυριεία*, *κυρεία* (Schwyzer 194) 'Besitz, Besitzrecht' (hell. u. sp.), *κυριεντικός*, Adv. *κώς* 'das Besitzrecht betreffend' (Pap.). — *κυρωθήναι*, Akt. *κυρώσαι*, *κυρώω* 'rechtskräftig werden, bzw. machen' (ion. att.) mit *κύρωσις* 'Bekräftigung, Ratifikation' (Th., Pl. u. a.), *κυρωτής* 'Ratifizierer' (att. Inschr.); Rückbildung *κύρος* n. 'Rechtskraft, Bekräftigung' (ion. att.) — *ἀκύρος* 'ohne

Rechtskraft, ungültig' (att.) mit ἀκυρόω 'ungültig machen' (Din., hell. u. sp.), wovon ἀκύρωσις, -ωτος mit -ωσία (sp.).

Wie z. B. ἄν-υδρ-ος 'ohne Wasser' von ὕδωρ ausgeht, setzt ἄ-κῦρ-ος 'ohne Rechtskraft' einen entsprechenden r-Stamm voraus, der auch in κῦρ-ιος erhalten ist. Neben κῦρ-ιος hat es vielleicht eine o-Ableitung \*κῦρ-ος gegeben, die zu aind. śūra-, aw. sūra- 'Held' genau stimmen würde; vgl. die aind. Wörter für 'Sonne', śūr-ya- und śūr-a- von śívar- n. (alter l-Stamm, s. zu ἥλιος). Somit ἄ-κῦρ-ος : aind. śūr-a- (= \*κῦρ-ος) wie ἄν-υδρ-ος : ὕδρ-ος (vgl. Schwyzer 727 A. 2 m. Lit.; etwas abweichend Wackernagel Syntax 2, 61 A. 1). Von \*κῦρος m. vielleicht auch κῦρωθῆναι, κῦρω; an sich hindert jedoch nichts, auch κῦρ-ωθῆναι direkt vom r-Stamm ausgehen zu lassen (ἀνδρ-ωθῆναι : ἀνήρ). Eine Spur dieses r-Stammes zeigt ἔγ-κῦρα 'trächtig' (Milet, VI<sup>a</sup>), von \*κῦρα 'Fötus' (Kretschmer Glotta 8, 250). Andere Ausläufer: aind. śāvira- 'stark, kräftig' (mit unklarem ṛ), kelt., z. B. gall. Kavares, kymr. caur 'Riese'; auch Κῶρη ἢ Ἀθηναῖα H. ? — Über weitere Verwandte s. zu κῦέω m. Lit.

κυρίττω, Fut. κῦρῶ 'mit den Hörnern stoßen' (A., Pl., Arist. u. a.); davon κῦριξίς (Ael.), κῦριτιλος κῦριπίτης, πλήκτης H. Auch κῦρῶ (EM); vgl. κῦρῶεσθε· τριβέσθε H. Mit Präfix: ἀγκυρίττει· μεταμέλεται. Κρήτες H.; vgl. Bechtel Dial. 2, 777. — Die Verbindung mit κορύπτω, κέρας (z. B. Bq, WP. 1, 406) erklärt die Bildung nicht. Eher (trotz Bq s. κῦρω) mit Curtius 158 und Prellwitz zu κῦρω, -έω 'treffen, stoßen'. — Eine dunkle Nebenform ist κῦρηβάζω, -ομαι, -άσασθαι (Ar., Kratin.) mit κῦρηβάσις, -σία (Sch.); auch übertr. = λοιδορεῖσθαι; κῦρηβάτης καὶ κῦρηβος· ὁ ἀσελγῆς ἐν τῷ λοιδορεῖν H. Zu κῦρήβια (s. d.) scheint (trotz frz. *cosser* : *cosse*) kein Weg zu führen.

κυρκανάω, auch mit συν-, 'rühren, mischen, anstiften' (Hp., Ar., Epin., EM) mit der Rückbildung κυρκανή = ταραχή (EM, Hdn. Gr.); auch κυρκαίη (Suid. s. "Ομηρος) für κυρβαίη Beiw. von μάζα (Hom. Epigr. 15, 6). — Expressive Erweiterung von κυκάω (vgl. Schwyzer 700) mit eingeschobenem ρ von einem sinnverwandten Wort, z. B. τύρβη (Hofmann Wb.) oder φῦρω.

κῦρνοι· οἱ νόθοι H.; nach Phot. makedonisch. Auch als PN; vgl. Solmsen Wortforsch. 104. — Unerklärt. Verfehlte Kombination bei Bq und WP. 1, 467; nicht besser mit Barić (s. Mayer Glotta 32, 81) zu aind. κῦρηά- 'schwarz'.

κῦρος n. 'Rechtskraft' s. κῦριος.

κυρσάνιος 'Jüngling', κυρσίον· μειράκιον H., lakon. für σκυρ-θάλιος, s. d.

κῦρτός 'gewölbt, gerundet, bauchig, buckelig' (ep. ion. poet. seit II., hell. u. sp.). — Davon κῦρτότης 'Wölbung, Rundung, Buckligkeit' (Arist., Str., Plu. u. a.). Denominative Verba: κῦρτόμαι, -όω ' (sich) wölben, (sich) ausbauchen usw.' (ep. ion. poet. seit λ 244, auch X., sp.) mit κῦρτασμα (Hp. usw.), -ώσεις (Mediz., Vett. Val. u. a.) 'Wölbung, Ausbauchung usw.', κῦρτωτός 'buckelig' (Vett. Val.); κῦρταίνω 'sich wölben, eine Rundung bilden' (PMag., Suid.).

Erbwort, aber ohne unmittelbare Entsprechung. Nur im Suffix weicht ab lat. *curvus* 'gewölbt, bauchig, krumm', wie κῦρτός mit u-farbiger Schwachstufe (zu -γο- neben -το- vgl. Specht Ursprung 196); eine Ableitung der in κῦρτός enthaltenen to-Bildung ist in lat. *corium* 'rundes Gefäß, Kessel' vermutet worden, s. W.-Hofmann s. v., wo auch andere Auffassungen. — Weitere Kombinationen von sehr wechselndem Wert bei WP. 2, 568 ff. (Wz. (s)qer- 'drehen, biegen'), Pok. 935 ff., W.-Hofmann s. *curvus*. Vgl. auch zu κορώνη.

κῦρτος m. 'Fischreuse' (Sapph., Pl., Arist., Pap. u. a.), auch 'Vogelkäfig' (AP); κῦρτη f. 'Vogelkäfig' (Archil.), 'Fischreuse' (Hdt., D. S.), 'Durchschlag' (Nik.). Komp. κῦρτο-βόλος 'Reusenfischer' (Smyrna). — Ableitungen: Diminutiva κῦρτίς 'Sieb, Durchschlag, Fischreuse' (Nik., Dsk., Opp. u. a.), -ίδιον 'Sieb' (Dsk.); auch κῦρτίον Ben. eines unbek. Wagen-teils (Poll. 1, 143). Ferner κῦρτία 'geflochtenes Schild' (D. S.), κῦρτεύς 'Reusenfischer' (Herod., Opp.) mit κῦρτευτής 'ds.' (AP) und κῦρτεία 'Reusenfischerei' (Ael.) von \*κῦρτεύω oder analogisch nach ἀλι-ευτής, -εία; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εις 68. Hierher noch κυρσερίδες· τὰ τῶν μελισσῶν ἀγγεῖα, κυρελίδες H., von \*κῦρσέρα, nach κησέρα 'feines Sieb'; Großelj Živa Ant. 3, 202.

Wie κάρταλλος kann auch κῦρτος ein schwundstufiges idg. \*qrt-o- repräsentieren (Schwyzer 351), das auch von aind. kṛta- m. 'Geflecht, Matte' (wohl mind. aus \*kṛta-) vertreten wird. Hinzu kommt ein westlicher Ausdruck für 'Flechtwerk, Hürde' in germ., z. B. ahd. *hurt*, pl. *hurdi*, zunächst aus idg. \*qrt-i-, und lat. *crātis*, welch letzteres eine lange Liquida sonans bzw. eine zweisilbige Schwachstufe widerzuspiegeln scheint, die auch mit ahd. *hurt* u. Verw. vereinbar ist (vgl. *grānum* : *Korn*), aber sonst keinen Anhalt hat. Das zugrundeliegende primäre Verb wird in dem nasalinfigierten Präsens κῦρ-η-ά-t-ti 'spinnen' mit kart-tar- m. 'Spinner' gesucht. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 421 f., W.-Hofmann s. *crātis*, Feist Et. Wb. d. got. Spr. s. *haurds*, Pok. 584 f. — Ganz anders



Müller-Graupa Glotta 31, 132: κύρτος eig. 'Gewundenes, Flechtwerk', aus κυρτός substantiviert. Diese durch ihre Einfachheit ansprechende Deutung setzt voraus, daß κυρτός eig. 'gewunden, geflochten' sei (nach M.-G. 'krumm, gebogen'), was zu den Tatsachen schlecht stimmt, oder daß κύρτος eig. 'Gewölbtes, Bauchiges' hieße.

**κύρω**, Aor. κύρσαι (seit Il.), Fut. κύρσω (Demokr., S. in Iyr.); **κυρέω** (A., S.), κυρήσαι (seit Hes.), κυρήσω (Hdt., A.), κεκύρηκα (D. S. u. a.), auch mit Präfix, z. B. ἐν-, ἐπι-, προσ-, συν-, 'treffen, auf jmdn. od. etw. stoßen, erreichen, eintreffen' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.; vgl. Trümper Fachausdrücke 118); zur Flexion Chantraine BSL 28, 26f. u. 38. — Wenige Ableitungen: κύρμα 'Fund, Beute' (Hom.); συγ-, προσ-, ἐγκύρησις, συγκύρημα 'das Zusammentreffen' usw. (hell. u. sp.), συγκυρία 'Zufall' (Hp., Ev. Luk.).

Ohne Etymologie. Nicht mit Machek Ling. Posn. 5, 64ff. zu lit. *kuriù*, *kürti* 'schnell laufen', slav. *kuriti* 'rauchen', lat. *currō* 'laufen'; vgl. Fraenkel Wb. s. *kürti* 3. — S. noch zu *καυρός* und *καυρίτω*.

**κύσθος** m. 'weibliche Scham' (Eup., Ar.), *κυσθο-κορώνη* = *νόμφη* (Kom. Adesp.); **κυσός** ἡ πυγή, ἡ γυναικεῖον αἰδοῖον H., auch = *κυστίς* (Herod., Kall. u. a.; s. d.), Kompp. z. B. *κυστολαμπίς*, ἡ περιλαμπομένη ταῖς νυξὶ κανθαρίς H.; vgl. Strömberg Wortstudien 13f.; dazu *κυσσαρος* 'ānus' (Hp., Gal., Erot.); zur Bildung Chantraine Formation 226; vgl. auch *κύτταρος*. — Zum dunklen *κυσθος* (*χυστος*) PHolm. 22, 42; 23, 2 s. Lagercrantz z. St. — Mehrdeutige familiäre Wörter; die Erklärungsversuche sind deshalb alle hypothetisch und ohne größeres Interesse: aus *\*qudh-to-* od. *\*qudh-dho-* zu *κεύθω*; aus *\*quz-dho-* zu lat. *custōs*; *κυσός* aus *\*κνθ-σο-*, *\*κνθ-το-*, *\*κντ-σο-*, *\*κντ-το-*? — Weitere Anknüpfungen mit überreicher Lit. bei Bq, WP. 2, 549ff., Pok. 952f., W.-Hofmann s. *cunnius* und *custōs*.

**κυστίς**, -εως, -ιος, -ιδος f. 'Blase, Harnblase, Schlauch, Säckchen' (seit Il.), auch *κυστιγίξ* (Hp. ap. Gal. 19, 116), nach *φῦσιγξ* u. a. (Chantraine Formation 400, Schwyzer 498). Daneben *κυστή-ἄγτος σπογγίτης* H. und *κυστίων τὸ ἀλικάκαβον* H. (Pflanzenname, nach der Form der Frucht). — Bildung mit *τι-*Suffix von einem Verb 'blasen', aind. *śvas-iti*, Ptz. Akk. *śus-ántam* (Wackernagel Unt. 227). Weitere Verwandte bei WP. 1, 474f., Pok. 631f., W.-Hofmann s. *queror*. — *κυσθος*, *κυσός* usw. sind fernzuhalten.

**κύτινος** m. 'die Blüte, eig. der Blumenkelch des Granatbaums' (Thphr., Dsk., Gal. u. a.) auch 'Cytinus hypocisthis' (Dsk.

1, 97; wegen der Ähnlichkeit mit der Granatblüte); *κντινώδης* 'κ.-ähnlich' (Thphr.). — Die Annahme einer Entlehnung liegt ja nahe (vgl. Schwyzer 491), aber Beziehung zu *κύτος* 'Höhlung, Gefäß' wegen des Kelches (wie *ἀνθινος*: *ἀνθος* u. a. m.) scheint nicht ganz ausgeschlossen.

**κύτισος** m. (f.) 'Cytisus, Medicago arborea' (ion. att.). — Wie *κέρασος* (s. d.) u. a. wahrscheinlich Fremdwort. Nach Brugmann Sächs. Ber. 1899, 185 zu *κντις*, *κῆτος*.

**κντιμίς**, -ίδος f. 'lindernde Salbe aus Ziegenfett bereitet' (Luk. Alex. 22, 53). — Deminutivbildung; Herkunft unbekannt.

**κύτος** n. 'Rundung, Wölbung eines Schildes, eines Harnisches, eines Gefäßes usw., Gefäß, Rumpf, Leib' (Trag., Kom., Pl. Ti. u. Lg., Arist., Plb. usw.); *ἐγκντιίς* 'bis auf den Leib, die Haut' (s. d.). — Unsicher *κντιίς* 'Kästchen, Büchse' (Sch. Ar. Pax 665); wohl für *κντιίς*.

Seit alters mit *σκῆτος*, lat. *cutis* 'Haut', germ., z. B. ahd. *hāt* 'Haut' u. a. m. verbunden; dabei wurde (z. B. von Curtius) *κῆτος* in zwei Wörter zerlegt: 1. 'Haut', 2. 'Höhlung' (zu *κνέω* usw.). Für einheitlichen Ursprung Walde LEW<sup>2</sup> s. *cunnius* mit Ansetzung einer Bed. 'bedecken, verhüllen' = 'um etw. herumphüllen, (um)wölben' (zustimmend Bq); von WP. 2, 546 abgelehnt, wo (S. 549) 'Gefäß, Urne, Höhlung' wenig überzeugend aus 'Hülle' hergeleitet zu werden scheint. Eine Bed. 'Hülle, Haut' läßt sich für *κῆτος* eigentlich nicht erhärten und ist auch nicht für *ἐγκντιίς* (s. oben) direkt erforderlich, wenn auch sehr naheliegend. Anknüpfung an die Sippe von *κνέω* läßt sich dagegen unschwer begründen; zur Vokalkürze (gegenüber *κῆ-μα* u. a.) vgl. lat. *cū-mīlus* und W.-Hofmann s. v.; Bildung wie *ἐν-τος*.

**κῆτταρος** m. 'Bienenzelle, Höhlung im Blumenboden der Seerose (Nelumbium speciosum), der Kelch, in dem die Eichel sitzt, der männliche Blütenzapfen an der Fichte' (Ar., Arist., Thphr.). Deminutivum *κντιτάριον* 'Bienenzelle' (Arist.). — Daneben *κῆσσαρος* 'ānus' (s. zu *κυσός*). — Nicht sicher erklärt. Wenn *κῆσσαρος* die echt ionische Form von *κῆτταρος* und nicht eine Umbildung von (od. nach) *κυσός* ist, ergibt sich eine ganz unbefriedigende Grundform *\*κντιτταρος*, die zusammen mit *κῆτος*, *κυσός*, *κῆσθος*, *κῆστις* in einen Topf geworfen wird; s. die Lit. zu den genannten Wörtern. Auch ein urspr. *\*κνκμαρος* od. ähnl. hilft nicht weiter.

**κύφελλα** pl. n. 'Ohrhöhlen' (Lyk.), 'Wolken' (Lyk., Kall.). — Alexandrinisches Wort; vgl. *κῆπελλα*. Gegen die Verbindung mit *κῆφός* (z. B. Bq) mit Recht WP. 1, 375. Die Bed. 'Wolken'

sucht Persson Beitr. 1, 195 durch einen Verweis auf lat. *cava nubēs, umbra* zu erläutern.

κυφός s. κύπτω.

κύχραμος (vv. II. κέ-, κί-) m. N. eines unbekanntes Zugvogels, der die Wachtel begleitet (Arist.); über die Identifizierungsversuche Thompson Birds s. v. — Unerklärt; onomatopoetisch?

κυψέλη (Pap. -άλη; vgl. Mayser Pap. 1: 3, 22) f. 'Kasten, Kiste, Bienenkorb' (Hdt., Ar., Plu. u. a.), 'Ohrenschmalz' (Kom.), 'Ohrhöhle' (Poll., H.). — Davon κυψέλιον 'Bienenkorb', -ελίς 'Vogelneest' (Arist.), 'Ohrenschmalz' (Ruf., Aret. u. a.) mit κυψέλιτης ῥύπος (EM; Redard Les noms grecs en -της 112); Rückbildung κύπελος m. N. eines schwalbenähnlichen Vogels (Arist., H.; zur Begriffsbestimmung Thompson Birds s. v.). — Wenn Erbwort, l-Ableitung eines s-Stamms (vgl. Schwyzer 517); letzten Endes zu κύπη u. Verw.; s. κύπελλον. — Oder vom Aor. κύψαι?

κύων, κυνός, κύνα usw. m. f. 'Hund, Hündin' (seit II.). Zahlreiche Kompp., z. B. κυν-ηγέτης, dor. -ἄγεται, -ἄγός 'Hundeführer', 'Jäger' (seit I 120; myk. ku-na-ke-ta); Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 83ff.; ἀπό-κυνον 'Hundstod', Pflanzennamen, 'Marsdenia erecta' (Dsk., Gal.); Strömberg Pflanzennamen 65; vgl. S. 143; zu κυνά-μνια s. bes. — Ableitungen: Deminutiva κυν-ίσκος (Hdt.), -ίσκη (Ar.), -ίδιον, -ἄριον (att. usw.); κυνά f. 'Hündin', auch als PN (Hdt. u. a.); κυνέη 'Hundsfell' (Anaxandr.), 'Mütze, Kappe, Helm', urspr. aus Hundsfell, dann aus verschiedenen Stoffen (ἀλγείη, χαλκήη usw.; Schwyzer 37, Trümper Fachausdrücke 40ff.); κυνάς f. 'zum Hunde gehörig, Hundshaar usw.' (Theok. u. a.); κυνείος, -εος 'zum Hund gehörig' (Ar. u. a.), 'unverschämt' (ep. seit II.), κυνικός 'hündisch, zynisch' (X., Men. u. a.), κυνώδης 'hundähnlich' (Arist. u. a.); Komp. u. Sup. κύντερος, -ον, -τατος 'schamloser, frecher' (Schwyzer 536, Schw.-Debrunner 176); Adv. κυνηδόν 'nach Hundearbeit' (S., Ar. u. a.); κυνίζω 'den Hund spielen', d. h. 'wie ein Kyniker leben' mit κυνισμός (Stoic.).

Alte Benennung eines alten Haustieres, die in den meisten idg. Sprachen, teilweise mit noch erhaltener ursprüngl. Flexion, vorhanden ist, z. B. κύων = aind. कुवा, lit. šuo, κυνός = śūnas, šuñs usw. (griech. Akzente alt), idg. \*kúwō(n), \*kun-ós (-és) usw. Zu bemerken noch arm. կւն < \*kúwōn; unklar lat. *canis*. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen mit reicher Lit. bei Bq, WP. 1, 465f., Pok. 632f., W.-Hofmann s. *canis*; zur Flexion auch Schwyzer 568, Wacker-

nagel Ai. Gramm. 3, 278f. Hierher noch hier. heth. *šuwana* 'Hund(?)' — Vgl. auch *Κανδαύλης*.

κῶα· ἐλέχυρα H. s. zu κοῖον; dazu noch Grošelj Razprave 2, 13.

κῶας (κῶς Nikoch. 12) n., pl. κῶα, -εσι 'weiches, zottiges Fell, Vlies' (ep. ion. poet. seit II.) mit den Demin. κῶδ-ιον (att. usw.), -ἄριον (Kom.); κῶδᾶς, -ἄτος m. 'Vlieshändler' (Pap.). — Ohne sichere Etymologie. Nach Bq aus dehnstufigem \*κῶφας, idg. \*gḥwas- (wie γῆρας; Schwyzer 349) zu der s. κῶτος erörterten Sippe 'bedecken, verhüllen', idg. (s)geu-; Zweifel bei WP. 2, 547 und Pok. 951. Nicht (mit Curtius und Prellwitz) zu κείμαι. — Über eine Hypothese von Merlingen („pelasgisch“ zu βούς usw.) s. Chantraine Rev. de phil. 30, 285.

κῶβαξ· ὁ μέγας τέτις H. — Nach Gil Emerita 25, 321f. mit β für F zu κῶαξ usw. (?)

κῶβιός (-ίος) m. N. eines Fisches, 'Gründling' (ion. att.) mit -ίδιον (Kom., Arist.); auch als Pflanzennamen, 'τιθύμαλλος, Euphorbia' (Dsk., Plin.); κῶβίτις 'Art ἀφή' (Arist. u. a.); Redard Les noms grecs en -της 83), κῶβιῶδης 'κ.-ähnlich' (Plu.). — Wohl aus einer Mittelmeersprache entlehnt. Lat. LW *gōbius* (c-), *gōbiō* (c-), vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit., Kretschmer Glotta 16, 166.

κῶδεια (Σ 499, Nik. u. a.), κῶδεια, -ια, -ῶα, -ία (Delos, att. Inschr., Arist., Thphr. u. a.) f. 'Kopf des Mohns', auch auf andere Pflanzen und ähnl. Gegenstände übertr., κῶδων 'Kopf der Träubelhyazinthe' (Thphr.; wie κάρνον: καρύη). — Unerklärt. Nach Scheftelowitz BB 28, 148 zu κῶος 'Höhle, Gefängnis'; dagegen Kalén Quaest. gramm. graecae 24, wo auch ausführlich zu den verschiedenen Formen (κῶδεια älteste Form). Zu lit. *kuōdas* 'Schopf, Federbusch' (von Prellwitz fälschlich mit κῶδεια verglichen) s. Fraenkel Wb. s. *kuodēlis*. — Vgl. κῶδων.

κῶδων, -ωνος m. f. 'Glocke, Schelle, Schalloch der Trompete, diese selbst' (ion. att.); Kompp. z. B. κῶδωνο-φορέω 'die Schelle (bei Inspektion der Posten) umhertragen usw.' (Ar. u. a.). — Davon κῶδῶνιον (J. u. a.), κῶδωνίζω 'eine Münze durch den Klang prüfen' (Ar. u. a.). — Bildung wie ἄμβων, κῶθων (Chantraine Formation 162); wahrscheinlich zu κῶδεια, -ια wie αἶθων: αἶθνια usw., s. Kalén Quaest. gramm. graecae 26 m. Lit. Allerdings fehlt, wie Kretschmer Glotta 10, 232 bemerkt, das dabei vorauszusetzende Verb. Vgl. noch den PN *Κῶδαλος* (Hippon.); dazu Nehring Sprache 1, 166.

**κώθων**, -ωνος n. Ben. eines lakonischen Trinkgeschirrs (Archil., Ar., X., Inschr. usw.), 'Trinkgelage, Fest' (LXX, Thasos); auch (wie κῶθος) = κωβίος (sizilisch; Nik., Apollod. ap. Ath. 7, 309c); außerdem N. des inneren Hafens von Karthago (Str., App.). Kompp., z. B. κωθωνο-πλέται pl. 'Wäscher des Fisches κῶθων (?)' (Sophr.). — Deminutivum κωθώνιον (Inschr. V<sup>a</sup> usw.); sonstige Ableitungen: κωθωνία 'tiefer Trank' (Aret.; Scheller Oxytonierung 41); κωθωνίζομαι 'zechen' (Arist., hell.) mit κωθων-ισμός, -ιστής, -ιστήριον (Arist. usw.). — Auch κῶθα: ποτήρια H.

Nicht sicher erklärt. Vermutung bei Bq und WP. 1, 366: zu κῶος, κῶθος usw.; eine andere Hypothese s. κηθίς. Vgl. noch Brandenstein Sprache 2, 182.

**κωκῶω**, κωκῶσαι, auch mit Präfix, z. B. ἀνα-, ἐπι-, 'jammern, wehklagen' (ep. poet. seit Π., sp. Prosa) mit κωκῶτός m. (ep. poet. seit Π.), κῶκῶμα (Trag.) 'das Jammern, Wehklagen'; Κῶκωτος N. eines Flusses der Unterwelt (κ 514 usw.). — Intensive Reduplikationsbildung; vgl. aind. kākūti, Intens. kokūyate 'schreien', lit. kaūkti 'heulen' u. a.; s. καβᾶξ m. Lit.

**κωλακρέται** m. pl. Vorsteher der städtischen Hauptkasse in Athen (Inschr., Ar., Arist. u. a.) mit κωλακρετέω 'κ. sein' (Inschr.). — Mit Assimilation (Schwyzer 257) für \*κωλα-αργεῖται eig. 'Sammler der κῶλα, d. h. der Opferstücke', alter sakraler Ausdruck; vgl. Laum Arch. f. Religionswiss. 25, 213ff. gegen E. Maaß ebd. 23, 221f. (dazu Wahrmann Glotta 19, 223); zum Hinterglied Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 52 A. 1.

**κῶλον** n. 'Glieder eines Tieres od. eines Menschen, insbes. Bein' (ion. att.), auch übertr., z. B. vom Abschnitt einer Periode (Rhet.), oft im Plur., u. a. = 'Leichnam' (LXX, NT). Zahlreiche Kompp., z. B. ἰσό-κωλος 'mit gleichen Gliedern' (Arist.). — Ableitungen: Deminutiva κωλάριον (Ael. u. a.), κωλόριον (Phryn., Plaut.); κωλέα, -ῆ (att. usw.), κωλήν, -ῆρος f. (ion. att.), κωλεός f. (Epich., Hp.) 'Hüftknochen mit dem daran sitzenden Fleisch, Schinken' (Solmsen Wortforsch. 124); κώληψ, -ηπος f. 'Kniekehle' (P<sup>o</sup> 726, Nik.); eig. Zusammenbildung mit ἄπτω? (Bechtel Lex. s. v. mit Wackernagel), mit Suffixtausch κώληξ 'ds.' (Sch.); κωλώτης m. 'Eidechse' (Hp., Arist., Babr.; Redard Les noms grecs en -της 8); vgl. lat. lacerta zu lacertus (dazu W.-Hofmann s. v.); auch Lidén KZ 40, 260f. über aind. pallī 'kleine Hauseidechse' (zu pad-'Fuß'; anders Mayrhofer Wb. s. v.) und Holthausen KZ 71, 60 (westfäl. hacke-molle 'Salamander' zu hacke 'Ferse'). Denominativum κωλίζομαι 'in κῶλα zerlegt werden' (sp.).

Dehnstufige Bildung ohne genaue außergriech. Entsprechung. Verwandte Wörter finden sich im Slavischen und Baltischen, ohne daß sich ihr Verhältnis zu κῶλον näher feststellen läßt: aksl. u. russ. kolěno 'Knie, Stamm, Geschlecht', russ. člen 'Glieder, Körperteil', lit. kelys 'Knie'; ein hochstufiger Aorist mit o-Abtönung wird von Specht KZ 55, 19 in κόλασσαι: ἱκετεύσαι H. vermutet. — Einzelheiten mit buntem Material und reicher Lit. bei WP. 2, 597ff., Pok. 928, Vasmer und Fraenkel Wb. s. vv. — Vgl. auch σέλος.

**κωλύω**, κωλύσαι, auch mit Präfix, z. B. δια-, κατα-, ἀπο-, 'hemmen, hindern, verhindern' (Sapph., Pi., ion. att.). — Davon κῶλυμα 'Hindernis' (ion. att.) mit κωλυμάτιον 'Haken' (Hero); κωλύμη (Th.; vgl. Chantraine Formation 150), κῶλυσις 'das Verhindern' (Pl., Arist. usw.); κωλυτήρ (Archyt. u. a.), -τής (ion. att.) 'der Hemmende' mit κωλυτήριος (D. H. u. a.), κωλυτικός (X., Arist., hell.) 'hinderlich'.

Nicht überzeugend erklärt. Hypothese von WP. 2, 591 (nach Meillet): eig. 'anpflöcken', von Tieren, um sie in ihrer Bewegungsfreiheit zu hindern, von \*κῶλος 'Pflock' (: lit. kuōlas 'Pfahl') mit Ausgang nach λῶω. Von anderen (Meillet MSL 16, 244, Fraenkel Mél. Bq 1, 357) zu κολούω 'verstümmeln' gezogen.

**κῶμα** n. 'tiefer, fester Schlaf' (ep. poet. seit Π.), 'Lethargie, Koma' (Mediz.) mit κωματώδης 'lethargisch', κωμαίνω, κωματίζομαι 'in Koma liegen', κωμόομαι 'in Koma fallen' (Mediz.). — Nicht sicher erklärt. Von Brugmann Griech. Gramm.<sup>3</sup> 272 (\*317) zu κείμαι mit Dehnstufe (idg. \*kō[i]-m<sup>h</sup>) gestellt (dagegen WP. 1, 387); Persson Beitr. 2, 676 zieht Verbindung mit κῶμω vor. Vgl. Porzig Satzinhalte 281.

**κώμη** f. 'Dorf' im Gegensatz zu der befestigten πόλις, auch 'Quartier, Viertel einer Stadt' (seit Hes.). Kompp., z. B. κωμό-πολις 'Stadt mit der Stellung einer κώμη, Marktflecken' (Str., NT); vgl. Schulze Kl. Schr. 523 A. 2. — Davon die Deminutiva κῶμιον (Str.), κωμάριον (H.), -ύριον (Porph.); ferner κωμήτης (ion. att.), κωμέτας (Mykenai II<sup>b</sup>) 'Dorf-, Quartierbewohner' mit κωμητικός 'zur κώμη (zum κωμητής) gehörig' (Pap.); κωμαίος 'eine κ. betreffend' (St. Byz.); κωμηδόν 'dorfweise' (Str., D. S., D. H.).

Seit Bezzenberger BB 27, 168 gewöhnlich als dehnstufige Nebenform von germ., z. B. got. haima 'Dorf' (vgl. zu κείμαι), balt., z. B. lit. káima(s) '(Bauern)dorf', kiēmas '(Bauern)-hof, Gehöft, Dorf' betrachtet. B. stellt hierher noch κῶμος; anders darüber Persson Beitr. 1, 160; s. κῶμος und κῶμυς.

**κῶμος** m. 'Umzug bezechter Jugend, dionysischer Festzug und Festgesang, Festgelage' (nachhom.). Kompp., z. B. *κωμο-φῶδος* 'Sänger eines κῶμος' (att.), 'komischer Schauspieler' (hell. u. sp.) mit *-έω, -ία* usw., *σὺν-κωμος* 'Genosse eines κ.' (att.; eher Rückbildung aus *συν-κωμάζω*). — Davon *κωμικός* = *κωμο-δικός* 'zu einer Komödie gehörig' (Aeschin., Arist., hell. u. sp.); *κωμάζω* 'an einem κῶμος teilnehmen, zechen' (nachhom.) mit *κωμασία* 'festlicher Aufzug', *κωμαστής* 'Zecher, Teilnehmer eines Festzugs' (att., Pap.), *κωμαστήριον* 'Versammlungsort der κωμασταί' (Pap.), *κωμαστικός* 'zu einem κωμαστής od. einem κῶμος gehörig' (D. H., Ph. u. a.).

Da sich die Bedeutungsentwicklung bei κῶμος verschiedentlich auffassen läßt, ist man für die Etymologie auf bloße Vermutungen hingewiesen: mit *κῶμη*, got. *haimis* usw. (s. *κῶμη*) zu einer angeblichen Wz. *qōi-* 'sich gesellen, scharen' (Bezzenberger BB 27, 168); zu *κῶνυς* (Persson Beitr. 1, 160); als 'Schmaus' zu lat. *cibus* usw. (?; Osthoff Etym. parerga 1, 7).

**κῶμυς, -ῶθος** f. 'Bündel von Heu usw.' (Kratin., Theok.), 'δάφνη, ἣν ἰστώσι (πρὸ) τῶν πυλῶν' H., 'Stelle, wo das Rohr mit den Wurzeln dicht verwachsen steht' (Thphr.). — Der Bildung nach eigenartig (vgl. Schwyzer 465, Chantraine Formation 366); ohne sichere Erklärung. Nach Persson Beitr. 1, 159f. (s. auch 2, 942) zusammen mit κῶμος, κῶμη, lit. *kamulōys* 'Knäuel' usw. zu idg. *qem-* 'zusammendrücken, -pressen' (WP. 1, 388f., Pok. 555), s. zu *κημός*.

**κῶνειον** n. 'Schierling, Conium maculatum, Schierlingstrank, Gifttrank' (ion. att.); *κωνειάζομαι* 'mit Schierling dosiert werden' (Men., Str.). — Läßt sich von κῶνος (s. d.) schwerlich trennen; die Pflanze kann ihren Namen von den schmalen, spitzgezahnten Abschnitten der fiederschnittigen Blätter bezogen haben (Bq, W.-Hofmann s. *ciōta*). Über die europäischen Namen des Schierlings s. Schrader-Nehring Reallexikon 2, 294f.; zu den vielen griechischen Beinamen desselben Strömberg Pflanzennamen 64.

**κῶνος** m. 'Pinienzapfen, Kegel', auch (f.) 'Pinie'; 'Kreisel' (Demokr., Arist., Thphr., Theok. usw.). Kompp., z. B. *κωνο-φόρος* f. 'Konifere' (Thphr.), *κωνο-κόλουρος* 'abgestumpfter Kegel' neben *κολουρό-κωνος* 'ds.' (Hero; Risch IF 59, 284, Strömberg Wortstudien 8). Ableitungen: Deminutiva *κωνίον, -ιον* (Posidon., AP), *κωνίς* 'ὑδρίσκη' H.; *κωνίτις πίσσα* 'Pinienharz' (Rhian.; Redard Les noms grecs en -της 112), *κωνίας* (οἶνος) 'geharzter Wein' (Hp. ap. Gal.; Chantraine Formation 94f.); *κωνάω* 'harzen, verpichen', auch 'kreiseln' (Ar., H.), mit *κῶνησις* 'das Harzen, Verpichen' (Arist.), *-ητικός* 'zum

Verpichen geeignet' (Pap.); *περι-κωνέω* 'mit Harz ringsum bestreichen' (Ar.).

Seit Bopp als Erbwort mit aind. *ḍāna-* m. (mind. *ṛ* für *n*?) 'Wetzstein, Proberstein' identifiziert; alte Primärableitung eines Verbs 'wetzen, schärfen' in aind. *ḍi-ḍā-ti* (idg. \**ki-kō-ti*); dazu noch lat. *cō-s, cā-tus* u. a. m. (WP. 1, 454f., W.-Hofmann s. *catus*). Schwyzer 458 erwägt dagegen, nicht ohne Grund, fremde Herkunft.

**κῶνωψ, -ωπος** m. 'Mücke, Schnake' (A., Hdt. 2, 95, Arist. u. a.); Kompp. z. B. *κωνωπο-θήρας* 'ἄρνις ὁ κῶνωπας θηρεύων' H. Dazu *κωνώπιον*, Demin. (Gal.), gew. 'Bett mit feimmaschigem Mückennetz' (LXX u. a.); *-έων, -ῶνος* m. 'ds.' (AP 9, 764 tit.). — Die Anknüpfung an κῶνος und ὦψ (*δψ*) mit Prellwitz u. A. leuchtet, trotz Fraenkel Nom. ag. 2, 42 A. 2 und Prellwitz Glotta 16, 152, kaum ein. Nach Spiegelberg KZ 41, 131 aus ägypt. *ḥams* 'Mücke' mit Angleichung an κῶνος. Auch *κωνώπιον* ist volksetymologisch umgebildet, u. zw. aus \**κωνώπιον*, von der ägyptischen Stadt *Canopus*, s. W.-Hofmann s. *cōnoprium* m. Lit. — Nicht mit Pisani ZDMG 98, 329 zu aind. *mat-kunja-* 'Wanze'.

**κῶνος** m., gew. pl. *κῶοι* 'Höhle, Gefängnis' (Str., St. Byz.). — Dehnstufige Nebenform von *κόοι τὰ χάσματα τῆς γῆς* H.; s. zu *κοίλος*.

**κῶπη** f. 'Griff, Schwert-, Rudergriff, Ruder' (vgl. Schwyzer KZ 63, 52f.), 'Stiel' (seit II.). Vereinzelte Kompp., z. B. *κωπ-ήρης* 'mit Rudern versehen' (Trag., Th. usw.). — Ableitungen: Deminutivum *κωπίον* (Ar. u. a.); *κωπήεις* 'mit (schönem) Griff versehen' (II.; Trümpy Fachausdrücke 62 m. Lit.); *κωπέις* pl. m. 'Ruderholz, -hölzer' (ion. att.; vgl. BoBhardt Die Nom. auf *-εις* 56), *κωπεών, -ῶνος* m. 'Ruderholz' (Thphr.); *κωπητήρ, -ήρης* m. 'Riemenstropp usw.' (Bergson Eranos 55, 120ff.); *κωπεύω* 'rudern' (AP), *κωπάω* (*-έω*) in *κεκῶπηται* 'ist mit Rudern versehen' (att. Inschr., H.). — Zu *κωπῶ* s. bes.

Dehnstufiges Verbalnomen zu *κάπτω*, s. d. m. Lit.; vgl. bes. lat. *capulus* 'Griff'.

**κωπῶ, -ῶς** f. 'bei den Daphnephorien getragene Stange' (böot.; Prokl.), auch als EN. — Personifikation auf *-ῶ* (Schwyzer 478) von *κῶπη*. Nicht mit Schönberger Glotta 29, 87ff. und Pisani Ist. Lomb. 77, 558ff. zu *κηπος*.

**κῶρυκος** m. 'Ledersack' (seit Od.) mit *κωρυκίς* (Kom., Thphr.), *κωρυκίον, -ίδιον* (Poll., Suid., H.) und *κωρυκώδης* 'sackähnlich' (Thphr.). — Daneben als ON *Κῶρυκος* Vorgebirge in Kilikien

(h. Ap. usw.) mit -αῖος; *Κωρώκιον ἄντρον* auf dem Parnassos, wozu *Κωρώκιαι νόμφοι* usw. (Hdt., Trag.).

Der Anklang an lat. *corium* usw. (Prellwitz, WP. 2, 574, Pok. 939) ist gewiß trügerisch; eher (kilikisches?) Fremdwort mit (W.-)Hofmann s. *corium* nach Wharton, Huber usw., ebenso Bertoldi Zeitschr. f. rom. Phil. 68, 73ff.

**κωτίλος** 'schwätzend' (ep. poet. seit Thgn., auch Arist. u. sp. Prosa); -άς f. böot. N. der Schwalbe (Stratt.). — Davon *κωτίλλω* 'schwätzen' (ep. poet. seit Hes., D. H.); *κωτίλλω* 'ds.' (Kall.); *κωτίλλα* 'Schwätzerei' (Gloss.). — Bildung wie *ποικίλος* u. a. (Schwyzer 484f., Chantraine Formation 248) ohne Etymologie. Vergebliche Versuche sind bei Bq und WP. 1, 384 notiert.

**κωφός** 'stumpf, stumm' (seit Il.), nachhom. auch 'taub' (seit h. Merc.). Kompp., z. B. *ὑπό-κωφός* 'schwerhörig' (ion. att.). — Davon *κωφότης* 'Taubheit' (ion. att.), *κωφεύς* 'tauber Mann' (Kall.), *κωφίας* m. Art Schlange, = *τυφλίας* (Ael., H.); *κωφεύω* 'still sein' (LXX), *κωφόμαι*, -άω 'stumpf usw. werden, bzw. machen' (Klearch., Opp.), *κωφήσαι κολούσαι, κώφησις κόλουσις* H.; *κωφόμαι*, -όω 'verstummen, taub werden, machen' mit *κώφωμα*, -ωσις (Hp. usw.). — Zu *κηφήν, κεκαφηότα*; vgl. s. vv.

**κώψ** 'Eule' s. *σκώψ*.

## λ

**λα-** verstärkendes Präfix, nur in vereinzelt und seltenen Wörtern: *λα-καταπύγων* (Ar. Ach. 664, *λα-* rhythm. gedehnt?), *λα-κατάρατος* (Phot.; *λακκ-* cod.), *λαπτνήρ σφοδρῶς πτύων, λάφωνοι λίαν ἄφωνοι* H.; auch *λαι-* in PN, z. B. *Λαι-κλής, Λαι-σποδίας* (Bechtel Hist. Personennamen 273, Herm. 50, 317); *λαισ-* in *λαίσπαις βούπαις, Λευκάδιοι* H.; *λι-* in *λιπόνηρος λίαν πονηρός* H.; vgl. zu *λίαν*. — Verfehlt oder unsichere Kombinationen (*λάγνος, λαιμηρός* u. a.) bei Prellwitz Glotta 19, 116ff.

**λάας** m. (sp. auch f.), Gen. usw. *λά-ος, -ι, -αν* (-a Kall.), pl. *λά-ες* usw. (ep. poet. seit Il.); auch als o-Stamm *λάος, -ον* usw. (Hes. Fr. 115[?], S., Kyrene, Gortyn; Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 578), 'Stein'; als ON (Lakonien) *Λᾶς* und *Λᾶ* (Th., Paus., St. Byz. u. a.; Akk. *Λᾶν* B 585). Kompp., z. B. *λά-τόμος* (neben unkontrahiertem bzw. restituiertem *λαο-*) 'Steinmetz' mit *λάτομ-λαι* 'Steinbruch' (= lat. *lātomiāe* neben *lautumiāe* < \**λαο-*; vgl. W.-Hofmann s. v.), arg., syrakus., hell. (Ruijgh L'élémt. ach. 125f.); ebenso *λα(ο)-ξό(ο)ς* mit *λαξεύω* usw. (Georgacas Glotta 36, 165f.), *λα-*

*τύπος*; als Hinterglied in *κραταί-λεως* (< \**ληΦος* od. \**λᾶΦος*; vgl. unten) 'hartfelsig' (A., E.), wohl auch in *ὑπο-λαῖς, -ίδος* (H. auch -*ληῖς*) f. N. eines unbekanntes Vogels (Arist. u. a.); vgl. Thompson Birds s. v.; s. auch 2. *λαῖος*. — Ableitungen: *λάγγες* f. pl. 'Steinchen' (Od., A. R.; zur Bildung Chantraine Formation 399; verfehlt Specht Ursprung 127; vgl. auch unten); *λάινος, -ῖνος* 'steinern' (ep. poet. seit Il.); unsicher *λαῖαι* f. pl. (Arist.), *λείαι* (Gal. u. a.), sg. *λεία* (Hero) 'die am Webstuhl zur Beschwerung angehängten Steine usw.'; unklar *λαίεται καταλέυεται* H. und *λαυστήρ μοχθηρός... ἡ οἶκου λάρα, λαύστρανον τινές λόκον, τινές φρέατος ἀρπαγα* H.; Hypothesen bei Jokl Rev. int. ét. balk. 1, 46ff. — Zu *λάρα* und *λέω* s. bes.

Die einzigartige Stammbildung von *λάας* ist nicht aufgeklärt. Die Form läßt ein altes Neutrum vermuten mit sekundärem Übergang zum Mask. (Fem.) nach *λίθος, πέτρος* (Brugmann IF 11, 100ff. m. Lit.). Die weitere Beurteilung ist ganz unsicher. Nach Brugmann urspr. Nom.-Akk. \**λήΦας* (< idg. \**lēm̥s-*; zur Hochstufe vgl. *λέω* und *λείαι*), Gen., Dat. usw. \**λᾶΰσ-ος, -ι* (idg. \**lēm̥s-os, -i*) > *λᾶ-ος, -ι*, wozu analogisch Nom. *λᾶ-ας*. Die einfachere Annahme, nur die Vokallänge in *λάας* (für älteres \**λᾶΦας*) wäre aus *λᾶ-ος* usw. geholt, wird von B. abgelehnt. Metrische Bedenken gegen eine Kontraktion *λᾶΰσ-ος, -ι* zu *λᾶ-ος, -ι* bei Ruijgh a. a. O.; er zieht deshalb vor, mit Chantraine Gramm. hom. 1, 211 in *λᾶ-ος, -ι* usw. einen unerweiterten Konsonantstamm *λᾶΰ-* zu sehen. Wer diese, nicht durchschlagenden, Bedenken teilt aber auch nicht zur Heteroklasie greifen will, könnte geneigt sein, dafür einen hochstufigen einsilbigen obliquen Stamm \**λᾶΰσ-* (neben \**λᾶΰσ-*) anzunehmen. Die Auflösung der alten σ-Flexion stand jedenfalls im Zusammenhang mit dem Genuswechsel. — Ganz anders Pedersen Cinq. décl. lat. 44ff. (mit de Saussure Rec. 587f.): *λάας* alter mask. ablautender ā-Stamm: \**λᾶΰā-* *λᾶΰ(ā)-* < idg. \**lām̥ā-* : \**lām̥(ə)-*; die angebliche Hochstufe -ā- ist aber ganz hypothetisch. — Das Wort *λάας* war dem Ion.-Attischen offenbar fremd (Wackernagel Hell. 9f., Chantraine Gramm. hom. 1, 22; Zweifel bei Björck Alpha impurum 69 und 76 A. 1); ion. att. Lautform zeigt dagegen *κραταί-λεως* (oder nur dichterische Analogieschöpfung nach *λαός*: *Μενέ-λεως* u. a. ?); ebenso das freistehende *λέω* (s. d.).

Außergriechische Entsprechungen zu *λάας* sind selten und nicht ganz einwandfrei. Zunächst alb. *lerë, -a* 'Gestein, Steinhaupe, steinige Ebene, Felssturz' aus idg. \**l̥l̥u,rā* (Jokl Rev. int. ét. balk. 1, 46ff.; dazu *λαύρα?*, s. d.); illyr. PN *Lavo* f. eig. „die zum Fels (Stein) gehört“ (von \**l̥l̥u* 'Stein'; Krahe

ZNF 19, 72; Spr. d. Illyr. 1, 69f.). In Betracht kommt noch das aus dem Kelt. entlehnte lat. *lausiae* f. 'kleine, durch Hauen entstandene Steinstücke im Bergwerksbetrieb', s. W.-Hofmann s. v. Die suffixale Ähnlichkeit zwischen *λάγγες* und air. *lie*, Gen. *liac* (< kelt. \**liuank-*; vgl. Pok. 683 gegen Loth Rev. celt. 44, 293; auch Lewy Festschr. Dornseiff 226f.) ist gewiß zufällig. Weitere unsichere Kombinationen bei Bq, WP. 2, 405ff., W.-Hofmann s. *lausiae*; daselbst auch ältere Lit. — Für ägäischen Ursprung (von Brugmann a.a.O. abgelehnt) neuerdings Chantraine Formation 421, Güntert Labyrinth 5, 9.

**λαβά**· *σταγών* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 18f. makedonisch für *λοιβά*.

**λαβάβηρ**· *λακανίσκη* H. — Lewy KZ 59, 187f. erwägt, darin eine sonst unbekannte Entlehnung der palästinischen Juden aus lat. *lavābrum* 'Badewanne' zu sehen.

**λάβδα** n. indekl. der elfte Buchstabe des gr. Alphabets (att. usw.); später (mit sekundärem Nasal) *λάμβδα* (Ar. u. Arist. als v. l. usw.). Davon *λαβδακισμός* m. 'besondere Verwendung od. Aussprache des λ' (Quint. u. a.); vgl. zu *ιωτακισμός* s. *ιώτα*. — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *lamedh*. Gr. *λαβδ-* entspricht sem. *lamb-*; Schwyzer 140 A. 2 m. Lit., 826; Schulze Kl. Schr. 283f. Zweifel bei Kretschmer Glotta 6, 307.

**λάβρος** 'ungestüm, heftig, reißend, gefräßig' (ep. ion. poet., sp. Prosa). Einige Kompp., z. B. *λαβρ-αγόρης* 'ungestümer Schwätzer' (Ψ 479; Fraenkel Nom. ag. 2, 94f.), *κατά-λαβρος* 'sehr heftig' (Eup. 293; nach *κατα-λαβείν*?). — Ableitungen. Zwei Fischnamen: *λάβραξ*, -*άκος* m. 'Meerwolf, Labrax lupus' (Alk., Kom.; Chantraine Formation 381, Björck Alpha impurum 262, Strömberg Fischnamen 34f.; ausführlich Thompson Fishes s. v.) mit *λαβράκιον* (Kom.); *λάβριχος* (Böot., II<sup>a</sup>); s. Lacroix Mél. Boisacq 2, 51. Abstrakta: *λαβροσύνη* 'Heftigkeit, heftiges Reden' (AP, Opp. u. a.; Wyss -*σνη* 71), *λαβρότης* 'ds.' (Ath. u. a.) mit *λαβροσιών* *χορτασμού άπόσμον* H. Denominative Verba: 1. *λαβρέομαι* 'heftig reden' (Ψ 474 u. 478), wohl nach *άγορέω* (Risch 282f. u. a.; nach Debrunner Mus. Helv. 2, 199 eher nach *μωμεύω*, *έπι-λωβεύω*); 2. *λαβρόομαι* 'heftig stürmen' (Lyk.); 3. *λαβράζω* = *λαβρέομαι* u. *λαβρόομαι* (Nik., Lyk.) mit *λαβράκτης* = *λαβραγόρης* (Pratin. Lyr. 5); 4. *λαβρόσσει* *λαβρένει*, *δειλαινει* (?) H.; vgl. *λαφύσσω* u. a. (Debrunner IF 21, 244).

Seit alters zu *λαβείν*, *λάζομαι* gestellt. Andere Vermutung bei Schulze KZ 42, 233 (= Kl. Schr. 372): zu lat. *rabies*

mit uralter Dissimilation (Schwyzer 258) wie *άκρος* : *aciēs*, *μακρός*, *macer* : *maciēs* u. a. m. Die Dissimilation müßte dann älter sein als der vor *ρ-* eintretende Vokalvorschlag; vgl. Bq s. v.

**λαβρώνιον** n., -ιος m. (Men., Diph., H.), -ία f. (Eust.) N. eines Trinkgefäßes mit Henkel. — Nach Ath. 11, 484c *έκπώματος Περσικού είδος από της έν τῷ πίνειν λαβρότητος όνομασμένον*; somit volksetymologisch zurechtgelegtes Fremdwort?

**λάβρυζος** f. N. einer wohlriechenden Pflanze, die vom Perserkönig gebraucht wurde (Dinon Hist. [IV<sup>a</sup>] ap. Ath. 12, 514a, H. s. *κίδαρις*). — Hypothese von H. Petersson KZ 46, 146f.; als persisch zu aind. *libujā* 'Liane, Schlinggewächs', wozu noch (als genetisch verwandt) slav., z. B. kluss. *labuz* 'gröberes Unkraut, Gestrüpp usw.'; von WP. 2, 384f. mit Recht abgelehnt. Nach Charpentier MondOr. 13, 32ff. vielmehr ind. LW, zu päli *labuja-* Pflanzennamen, mit verschiedenen Kombinationen; vgl. Vasmer Russ. et. Wb. s. *labáz*.

**λαβύρινθος** m. 'Labyrinth', großes Gebäude mit vielfachen Gängen und Windungen, aus Ägypten (Hdt., Str.), Kreta (Kall., D. S.), Kleinasien (Inscr. Miletos) usw. bekannt; übertr. von verwickelten Gedankengängen (Pl. usw.); *λαβυρινθώδης* 'L.-ähnlich, verwickelt' (Arist. u. a.).

Vorgriechisches Wort auf -*ινθος*, schon längst (M. Mayer Jb. d. deut. arch. Inst. 7 [1892], 191) mit *λάβρος*, nach Plu. 2, 302a lydisch für *πέλεκυς*, verbunden und als „Haus der Doppelaxt“ (als Königsinsignie) gedeutet; dazu noch der karische Gott *Λαβρανθος*. So namentlich Kretschmer Einleitung 404 und öfters, z. B. Glotta 28, 244ff.; s. noch v. Wilamowitz Glaube 1, 121, Nilsson Gr. Rel. 1, 276f. (m. Lit.). Güntert Labyrinth 1ff. zieht noch heran *λάβρα*, angebl. 'steinige, gepflasterte Straße o. ä.' (s. d.) zu \**lāFas* 'Stein' (*λάβρος* eig. \*, 'Steinaxt'), wozu noch *λέπας*, lat. *lapis* u. a. m., was alles von Kretschmer Glotta 22, 252f. und Specht KZ 66, 33f. schon aus lautlichen Gründen mit Recht abgelehnt wird. Für Verbindung mit *λάβρα*, *λάας* auch Brandenstein Sprache 2, 72ff., v. Windekens Le Pélasgique 118ff. (dagegen Messing Lang. 30, 107), Deroy Glotta 35, 173ff. (mit reicher Bibliographie) u. a. Nach Kretschmer Sprache 2, 152ff. könnte es sich bei *λαβύρινθος* im Sinn von 'Treppengebäude' (Apollotempel in Didyma) um eine Kontamination mit *λάβρα* handeln (?). — Neue Theorie bei Gallavotti Par. del Pass. 12, 161ff.: wegen myk. *da-ru<sub>2</sub>-ri-to* = *λαβύρινθος* (?) aus \**daβύρινθος* als protoidg. zu *θάπτω*; dazu immerhin *λάβρα* usw.; lautlich und begrifflich abzulehnen.

**λαγαίω**, Aor. *λαγάσαι* (Kreta), auch mit *ἀπο-*, 'freilassen', *λαγάσσαι* *ἀφείναι* H.; davon *ἀπολάγαξις* 'Freilassung' (Kreta; zur Bildung Chantraine Form. 281, Bechtel Dial. 2, 746). — Hinzu kommen zahlreiche Nomina, die vom Verb nicht direkt abhängen: 1. **λαγαρός** 'schlaff, schwächig, dünn' (ion. att.) mit *λαγαρότης* 'Schlaffheit usw.', *λαγαρόμοι* 'schlaff werden' (AP) mit *λαγάρωσις* (Eust.; von *στίχοι λαγαροί*), *λαγαρίζομαι* Bed. unklar (Kom.); 2. **λάγανον** 'dünner Kuchen, Plinse' (hell. u. sp.) mit *λαγάνιον* (sp.) und *λαγανίζω* (?; Hp. *Morb. Sacr.* 13; vgl. Kind Herm. 72, 368); 1. u. 2. zunächst von einem Nomen \**λαγαρ/ν*-? (vgl. Benveniste Origines 18; zu den zahlreichen Nom. auf *-ανον* Chantraine Form. 198f.). Ein *ν*-Suffix auch in dem semantisch abweichenden 3. **λάγνος** (*-νης*; zum barytonen Akz. Schwyzer 489) 'geil, wollüstig' mit *λαγνεύω* 'geil sein, Unzucht treiben', *λαγνεία* 'Unzucht usw.' (ion. att.). 4. \**λαγος* (\**λάξι*) 'schlaff, dünn' in *λαγόνες* pl. f. (m.), selten *-ών* sg. 'die Weichen, die Dünne; hohle Seite, Flanke' (ion. att.), ebenso in *λαγώς* 'Hase' (s. bes.).

Eine direkte Entsprechung zu \**λαγος*, falls aus \**σλαγος* (s. zu *λήγω*) bietet ein germ. Adj. für 'schlaff': nord. *slakr*, asächs. *slac*, ags. *slæc* usw.; dazu mit anlaut. *l-* (= idg.) mnd. *lak* 'ds.', ebenso air. *lacc* 'ds.' (mit expressivem *gg*). Die formale Identität von *λαγών* und wno. *lake* 'Lappen, Faltnagen usw.', von *λάγανον* und asächs. *lakan*, ahd. *lahhan* 'Tuch, Laken' beruht auf parallelen einzelsprachlichen Neubildungen. — Mit *λαγαρός* läßt sich toch. A *slākkār* 'traurig' direkt gleichsetzen. Daneben mit *s*-Suffix lat. *laxus* 'schlaff, weich usw.'; auch aind. *ślakṣṇā-* 'schlüpfrig, schwächig, dünn' (aus \**slakṣ-* assim., Hendriksen IF 56, 27f.)? — Das zweisilbige *λαγάσαι* (: *λαγαρός*) hat ein Vorbild in dem synonymen *χαλάσαι* (: *χαλαρός*); *λαγαίω* ist Neubildung wie *κεραίω*, *ἀγαίωμα* u. a. (s. *κεράννυμι* und *ἀγα-*; anders Specht Ursprung 325); daneben ngr. (kret.) *λαγάζω*, s. Schulze Kl. Schr. 354 A. 1. Vgl. noch zu *κλαδαρός*. — Mit anderem Ablaut gehören hierher *λήγω*, *λωγάνιον*, *λωγός*, s. bes.

**λαγγάζω** 'nachlassen, erschlaffen' (Antiph., Phot., AB [= *ἐν-διδώμι*]); *λαγγάζει* *ὄκνει*, *οἱ δὲ λαγγεῖ*; *λαγγάσαι* *περιμυγεῖν* H. Daneben andere Bildungen bei H.: *λαγγεύει* *φεύγει*, *λαγγανώμενος* *περιϊστάμενος*, *στραγγενόμενος* (vgl. Schwyzer 700γ), *λαγγαρεῖ* *ἀποδιδράσκει* (richtig?). — *λαγγών* (*λάγγων*?) *ὁ εὐθύς λανθάνων τοῦ ἀγώνος καὶ τοῦ φόβου* EM 554, 15 (vgl. Chantraine Form. 160). — Auch mit *-ο-*: *λογγάζω*, *λογγάσαι*, s. d.

Expressiv-volkstümliche Wörter, die formal und begrifflich zu lat. *languēd*, *-ēre* 'matt, schlaff, abgespannt sein' (mit

sekund. *-u-*) stimmen und wie dies sich als nasalisierte Präsensbildungen zu *λαγάσαι* (*λαγαίω*) verstehen lassen; vgl. Kretschmer Glotta 11, 235 (zu Bogiatzides *Ἀρχ. Ἐφ.* 27, 115ff.); teilweise abweichend. Fern bleiben dagegen mehrere baltische Wörter der Bed. '(sich) wiegen, schaukeln, wanken', z. B. lit. *langóti*, *lingióti* (WP. 2, 436); s. Fraenkel Wb. 331 (s. *láigytī*); ebenfalls germ., z. B. ahd. *slinc* 'link', schwed. usw. *línka*, *lanka*, *lunka* 'hinken, langsam gehen usw.', s. WP. 2, 713, Pok. 959f., W.-Hofmann s. *languēd*; daselbst auch reiche Lit.

**λάγιον** n. Art Becher oder Gefäß (Delos II<sup>a</sup>). — Unerklärt; vgl. *λάγνος*.

**λαγκρύζεσθαι** *λοιδορεῖσθαι* Phot. — Nasalierte Nebenform zu *λακερύζεσθαι* 'ds.', s. *λακέρυζα*. Grošelj Živa Ant. 3, 202.

**λάγνος** s. *λαγαίω*.

**λάγνως** (*-ύ-*) m. f. 'Flasche mit engem Hals und mit weitem Bauch', auch als Maß (Arist. *Fr.* 499, hell. u. sp.); *τρι-λάγνος* 'drei λ. enthaltend' (Stesich. 7, Pap.), *λαγνο-φόρια* n. pl. N. eines alexandrinischen Festes (Eratosth.). — Demin. *λαγόνιον*, *-νις* (hell. u. sp.); *λαγνώριος* 'Flaschenfabrikant, -händler' (Korykos), *λαγνώριον* m. Parasitenname (Ath.). — Herkunft unbekannt; wie viele andere Gefäßnamen wahrscheinlich LW. Nicht zu *λαγόνες* (L. Meyer, Prellwitz), auch nicht mit Grošelj Živa Ant. 2, 211 zu *λάγανον*. — Aus *λάγνος* lat. *lagūna*, *-ōna*; auch *lagēna*, wonach *λάγνος* (Gal. u. a.). Einzelheiten bei W.-Hofmann s. v. Unsicher dagegen russ. *lagún* 'Trog, Eimer, Faß', s. Vasmer Wb. s. v. Vgl. *λάγιον*.

**λαγγάνω** (seit Od.), Aor. *λαγεῖν* (seit Il.), kausat. *λελαγεῖν* (Il.), Perf. *λέλογχα* (ep. ion. poet. seit λ 304, sp. Prosa), *λέλαχα* (Emp. u. a.), *εἰληχα* (A., att.), Fut. *λάξομαι* (Hdt.), *λήξομαι* (Pl.), Pass. Perf. *εἰληγμαι*, Aor. *ληχθῆναι* (att.), auch mit Präfix, z. B. *ἀπο-*, *δια-*, *ἀντι-*, *συν-*, 'durchs Los erlangen (u. a. Amt, Klage), teilhaft werden' (zur Bed. Debrunner Mus. Helv. 1, 36ff.). — Ableitungen: 1. Mit alter *o*-farbiger Hochstufe: *λόγη* f. 'Anteil' (ion.; zum Akz. vgl. Schwyzer 459b 1); davon *εὖ-λογχος* = *εὖ-μοιρος* (Demokr.) mit *εὖλογ(χ)εῖν* *εὐμοιρεῖν* H. 2. Mit Schwundstufe: *λάξις* 'Los, Ackerlos' (Hdt., Miletos), *Ἀπόλαξις* (Eretria); *Λάχεσις* f. N. einer der Moiren, auch appellat. 'Los, Schicksal' (Hes., Pi. usw.; nach *γένεσις*? Holt Les noms d'action en *-σις* 93, Porzig Satzinhalte 336f.; vgl. bes. *Νέμεσις* und Fraenkel Nom. ag. 1, 51 A. 1); jüngere Bildungen *λάχος* n. 'Los, Anteil' (poet. seit Thgn., Pi., A.; auch ark.) und *λάχη* (*λαχη*?) f. 'ds.' (A. Th. 914 [Iyr.], H.);

vgl. zu *λαγαίνω*; PN *Λάχης*, -ητος m. (Th. u. a.); *λαχμός* = *λάχος* 'Los, Anteil' (Sch., Eust.). 3. Mit sekundärer Hochstufe (vgl. unten): *λήξις* (σύν-, διά-, αντί-) 'Auslosung, Los, ausgeloste Abteilung, Auslosung, d. h. Anhängigmachen einer Klage' (att.).

Zu den alten *λέλογχα*, *λόγχη* und *λαχεῖν*, *λάξις* entstanden nach *εἰληφα*, *λήφομαι*, *λήψις* (*λαγχάνω*: *λαμβάνω*, *λαχεῖν*: *λαβεῖν*) als Neubildungen *εἰληχα*, *λήξομαι*, *λήξις* usw. — Ohne sichere Entsprechung. Ganz fragliche Hypothese von Mayrhofer ZDMG 105, 181 A. 2 (S. 182; nach Thieme): zu aind. *lakṣá-* 'Einsatz' (: *λάχος* wie *vatsá-*: *ἴετος*; aber *λάχος* ist Neubildung). Über frühere Versuche s. Bq und WP. 2, 436. — Eine bemerkenswerte Übereinstimmung mit *Λάγεις* zeigt messap. *Logetibas* (Dat. pl.), wozu *Λάγεις*: *θεός*. *Σικελιοί* H.; es muß sich um eine alte Entlehnung handeln; vgl. Krahe Arch. f. Religionswiss. 30, 393ff., Kretschmer Glotta 12, 278ff.; zum *o*-Vokal auch Krahe Glotta 17, 102 A. 2.

**λαγών**, pl. -όνες 'die Weichen', s. *λαγαίω*.

**λαγώς** (-ώς) m. (vgl. zum Genus Schwyzer-Debrunner 31 m. A. 4), Gen. *λαγῶ* (-ῶ), Akk. *λαγών*, analog. -ῶ(-ῶ) usw. (att.); ep., Arist. u. a. *λαγῶς*, ion. dor., poet. *λαγός* 'Hase'; auch übertr. als N. eines Vogels (Thompson Birds s. v.; vgl. *λαγωίς* u. a. unten), verschiedener Seetiere (Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischnamen 111), eines Sternbildes (Scherer Gestirnnamen 189, 192), eines Verbands (Mediz.). Als Vorderglied z. B. in *λαγο-δαίτης* m. 'Hasenverzehrter' (A. in Iyr.), *λαγω(ο)-βόλον* n. 'der Hasenwerfer' (Theok., AP u. a.). — Ableitungen. Zahlreiche Diminutiva: *λαγώδιον* (Ar., Pap.), *λαγωδάριον* (Ph.); *λάγιον* (X.), *λαγίδιον* (M. Ant., Poll.), *λαγιδεύς* (Str. usw.); Boßhardt 72). Adjektiva: *λαγῶς* 'zum Hasen gehörig', *τά λαγῶα* 'Hasenfleisch, Leckerbissen' (Hp., Kom.), *λαγῶειος* 'ds.' (Opp.), *λαγώνεια*: *λαγοῦ κρέα* H. (: *ταῶν(ε)ιος* von *ταῶς*, -ώς); *λάγειος* (von *κρέας*, Hp. u. a.), *λάγιμος* 'zum Hasen gehörig, Hasen-' (A. in Iyr.). — Vogelnamen: *λαγωίς* f. (Hor. Sat. 2, 2, 22; *leporini coloris* Porph.; vgl. W.-Hofmann s. v.), *λαγωῖνης*: *ὄρνις ποῦς* H. (vgl. *κεγχρήνης*, *ελαφίνης* u. a.), *λαγωδίας* = *ῶτος* (Eulenart; Alex. Mynd. ap. Ath. 9, 390f; vgl. *καχυν-δ-ίας* und Chantraine Form. 203).

Aus *\*λαγ(ο)-ω[υσ]-ός* 'mit schlaffen Ohren', adjekt. Bahuvrihi von *\*λαγός* (*\*λάξ*; s. zu *λαγαίω*) und *οῖς* (Schwyzer KZ 37, 146f.); vgl. osset. *lǰǰw̄s* 'Hase', eig. „Langohr“, npers. *xargōš* 'ds.', eig. „Eselsohr“ (Schulze KZ 48, 101 = Kl. Schr. 372), berber. *bu tmezgīn* „das Tier mit den langen Ohren“ (Benveniste Sprache 1, 119); Tabuwort der Jägersprache

(z. B. Schwyzer 38, Havers Sprachtabu 51f.). Durch Kontraktion und Analogie entstanden *λαγῶς*, *λαγός* (Schwyzer 557 m. A. 1). Zur Stammbildung noch Sommer Nominalkomp. 18f.; die daselbst befürwortete substantivische Deutung („Schlappohr“) wie nhd. *Langohr* 'Esel, Hase' ist weder morphologisch noch lautlich haltbar.

**λαδρέω** (ᾶ) 'rinnen, fließen', von den *μυκτῆρες* (Sophr. 135). — Unerklärt; sehr unsicher. v. Wilamowitz will dafür *πλαδαρέοντι* lesen.

**λάζομαι** (ep. ion. seit II.), *λάζυμαι* (ep. ion. poet. seit h. Merc. 316, auch megar., thess. [*λάδδουσθη*, *ούπο-λάδδουσθη*]), beide nur Präsensstamm, auch mit *ἀντι-*, *ἀνα-*, *προσ-* u. a., 'nehmen, fassen, ergreifen'. — Das jüngere *λάζυμαι* ist wohl nach *αἰνυμαι* umgebildet (Schwyzer 698, Fraenkel IF 60, 132; ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 707). Als Jotpräsens kann *λάζομαι* für *\*λάγ-ιομαι* (oder *\*λάγγ-ιομαι*; Brugmann-Thumb 336, 339) stehen; die davon schwerlich zu trennenden *λαβεῖν*, *ἔ-λλαβε* (s. *λαμβάνω*) und *λάβρος* erfordern einen Labiovelar, idg. *\*(s)lagʷ-ε-*. Anschluß an das isolierte ags. *læccan* 'fassen, ergreifen', nengl. *latch*, ist möglich. WP. a.a.O. nach Fick, Pok. 958.

**λάδαργοι** (ᾶ-) m. pl. 'Lederstreifen, -schnitze' (Nik. Th. 423); nach H. *τά ξυόμενα ἀπὸ τῆς βύρσης ἐπὶ τῶν ἀρβήλων*; auch = *σκόληκες* und *λαίθαργοι* (s. d.). — Berufssprachlicher Ausdruck ohne Etymologie.

**λαεικηδής**, *λάθηα* usw. s. *λανθάνω*.

**λάθυρος** (ᾶ-) m., pl. auch -α N. einer Hülsenfrucht, 'Lathyrus sativus' (hell. u. sp.); *λαθύρις* f. N. einer purgierenden Pflanze, 'Euphorbia Lathyris' (Dsk., Gal.); daraus lat. (Gloss.) *latridus* f. (André Les ét. class. 24, 41f.).

Ohne sichere Anknüpfung. Die nur entfernte Ähnlichkeit mit den Namen der Linse, lat. *lens*, slav., z. B. aksl. *lęsta*, russ. *lęza*, spricht nicht für Urverwandtschaft und macht auch Entlehnung aus einer gemeinsamen Quelle sehr fraglich. Lit. bei W.-Hofmann und Vasmer Wb. s. vv.

**λαϊά** f. pl. 'Webersteine' s. *λαᾶς*.

**λαίγματα**: *πέμματα*, *οἱ δὲ σπέρματα*, *ἱερὰ ἀπάργματα* H., *λαίγμα*: *τὸ ἱερὸν* (Theognost. Kan. 9); daneben *λάγματα* (Kyr., Phot.), *λαῖμα*: *θύμα* H. (cod. *λαῖμάθημα*), auch als v. l. (cod. Ven.) Ar. Av. 1563 neben *λαῖμα* in dunkler Bedeutung; ebenso Suid. mit einer Fülle von Erklärungen (*αἶμα*, *λαμῶς* u. a. m.). — Ohne Etymologie.



**λαιδρός** 'dreist, verwegen, schamlos' (hell. Dicht.: Kall., Nik., Max.). — Stammvokal und Suffix wie in *φαιδρός*, *αισχρός*; zum *ai*-Diphthong vgl. noch *λαιός*, *σκαιός* u. a. — Krahe Corolla ling. 129ff. verknüpft damit messap.-illyr. PN, z. B. *Ledrus*, *Laidius*, *Σκερδι-λαΐδας*, ebenso wie die semantisch unklaren *λαϊδεχιάβας* (Beiwort zu *Λογετίβας*, s. zu *λαγγάνω*), *Ρο-λαϊδεχίας*; dazu, sehr ansprechend, lit. *pa-láidas* 'los(e), frei', *pa-láida* 'Zügellosigkeit'; *λαιδρός* somit eig. 'los(e), ausgelassen'. Anderer Ablaut in lit. *leidžiū*, *léisti* '(los)lassen'; über die weitverzweigte baltische Wortsippe s. Fraenkel Wb. s. v. — Anders Solmsen KZ 44, 171 (WP. 2, 393); vgl. zu *λαιμός*.

**λαιθαργος** etwa 'heimtückisch, hinterlistig, falsch', von einem Hunde (S. Fr. 885, Orac. ap. Ar. Eq. 1068); auch *λαιθάργω ποδί* (Traq. Adesp. 227), von H. mit *λαθραίω* erklärt. — Kann offenbar von *λήθαργος* 'schlummerähnlicher Zustand, Lethargie' (s. d.) nicht getrennt werden und ist wahrscheinlich eine Umbildung davon nach den expressiv-volkstümlichen Wörtern auf *lai-* (*λαιδρός*, *λαίμαργος* u. a.). An alten idg. Ablaut *lā[i]dh-*: *leidh-* (Fick BB 28, 101f.) ist gewiß nicht zu denken.

**λαικάζω**, Fut. *λαικάσομαι* 'huren' (Kom.). — Davon *λαικάστρια* f. 'Hure' (Kom.), auch *λαικαστής* m. (Ar. Ach. 79); als Rückbildung *λαϊκάς* f. (Aristaenet. 2, 16; nicht ganz sicher); außerdem *λαικαλέος* (Luk. Lex. 12, parodierend; Debrunner IF 23, 24 u. 37). — Anklingend *ληκάω* (s. d.), wozu *λαικάω* wohl nur eine Variante darstellt; vgl. zu *λαίθαργος*. Daß bei einem Worte dieser Bedeutung sich kein bestimmtes Vorbild der Entgleisung nachweisen läßt, ist nicht verwunderlich. Von altem Ablaut (Bq) kann keine Rede sein, vgl. WP. 2, 396 mit wohl begründeter Kritik früherer Vorschläge.

**λαϊλαψ**, -απος f. 'Regensturm, Orkan' (ep. poet. seit Il., hell. u. sp. Prosa); *λαιλαφέτης* m. 'Sender der Stürme' (PMag. Leid. W. 8, 21; Haplogie). — Davon *λαιλαπώδης* 'stürmisch' (Hp.), *λαιλαπετός* = *λαίλαψ* (Sch. A. zu A 495), nach *έτετός* u. a. Denom. *λαιλαπίζω* 'durch Stürme erschüttern' (Aq.). — Intensive Reduplikationsbildung (Schwyzer 423, Chantraine Form. 1); sonst isoliert. Hypothese von Prellwitz bei Bq, WP. 2, 429, Hofmann Et. Wb. s. v.

**λαΐμα** s. *λαΐματα*.

**λαιμός** m. 'Kehle, Gurgel, Schlund' (vorw. ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied u. a. in *λαιμο-τόμος* 'kehlabtschneidend' (E. in lyr. u. a.); zu *λαίμαργος* unten. — Denominativa: 1. *λαιμάσσω*, -ττω 'gefräßig sein' (Ar. in lyr., Herod.; Schwyzer 733)

mit *λαίμαστρον* 'gefräßiges Tier, Schlemmer', als Scheltwort (Herod.; vgl. zu *ζύγαστρον*); 2. *λαιμώσσω* 'ds'. (Nik. Al. 352 als v. l.); 3. *λαιμάω* 'ds'. (Hippon.); 4. *λαιμάζουσιν· έσθίουσιν άμέτρως* H.; *λαιμίζω* 'die Kehle abschneiden, schlachten' (Lyk.). — Nomina: *λαϊμά* n. pl. = *λαμνρά* 'gefräßig, lüstern' (H.; Men. 106, codd. *λαΐμα*, *λήμα*), wahrscheinlich Rückbildung zu *λαϊμάω*, -άζω, -άσσω; *λαιμώρη· ή λαμνρίς* (Theognost. Kan. 9, Stuid.); vgl. besonders *πληθώρη* (zum Akz. Wackernagel-Debrunner Phil. 95, 181f.). — Ein verdunkeltes Komp. ist *λαίμαργος* 'gefräßig, Schlemmer' (Arist., Thphr.) aus \**λαιμό-μαργος* (vgl. bes. *γαστρι-μαργος*), wenn nicht aus *λαίμαργος*; s. Georgacas Glotta 36, 165.

Zu *λαιμός* gehört *λαΐμα* (s. d.); sonst keine brauchbare Anknüpfung. — Mehrere Vorschläge: zu *λαμνρός* (s. d.), *λάμα*, \**λαμός* (WP. 2, 434 mit Prellwitz); zu *λαΐειν*, *λαΐμεναι· φθέγγεσθαι* H. (Bq; dagegen WP. 2, 377); zu *λαιός* (Huisman KZ 71, 104; vgl. s. v.). Verschiedene Hypothesen über das schlecht bezeugte Adj. *λαιμός* (s. *λαϊμά* oben) bei WP. a.a.Oo., darunter Solmsen KZ 44, 171 zu *λαιδρός* (s. d.).

**λαινόχειρ· σκληρόχειρ** H. — Das Vorderglied ist *λάινος* 'steinern', s. *λάας*. Nicht mit Fick 1, 538 und Bechtel Lex. s. *λειυίδεις* (WP. 2, 388) zu lit. *lainas* 'dünn, schwach'.

**λαΐον** Akk. sg. Ben. eines Teils des Pfluges, wahrscheinlich 'Pflugschar' (A. R. 3, 1335). — Von Bugge KZ 20, 10 mit einem german. Wort für 'Sichel' verglichen, awno. *lē*, mnd. *lē*, *lehe* m., das indessen eine Grundform mit *ē*, urg. \**lehan-*, idg. \**lemon-* voraussetzt; hinzu kommen mit mehrdeutigem Vokal aind. *lavī-* m. (Up. 4, 138), *lavī-tra-* n. (Pān. 3, 2, 184) 'Sichel', zunächst von einem Verb 'schneiden' (Präs. *lanāti*, s. *λώω*). Zweifel bei Niedermann Essais d'étym. 18f.

1. **λαϊός** 'link', *ή λαϊά* 'die Linke' (poet. seit Tyrt., A., sp. Prosa); Deminutivum (aus unbekanntem Zusammenhang) *λαΐδιον· άριστερόν, εδώννμον* H. — Altes Wort für 'link', mit lat. *laevus*, slav., z. B. akal. *lěvъ*, russ. *lěvyj* identisch; idg. \**laiomos*; zum Lautlichen Schwyzer 266 u. 314, zum *yo*-Suffix ebd. 472 und Chantraine Form. 122f. Eine Substantivierung ist *λαΐβα* (= *λαΐβα*): *άσις, πέλιη* H.; eig. „die in der Linken getragene“. Hierher noch illyr. PN wie *Laevicus*, *Levo* (Krahe Spr. d. Illyr. 1, 55). — Vermutungen über eine Grundbedeutung 'gekrümmt' und weitere Anknüpfungsversuche, alle ganz hypothetisch oder willkürlich, bei WP. 2, 378f., W.-Hofmann s. *laevus*; dazu noch Huisman KZ 71, 104 (zu *λαιμός*, *λαΐμα*; idg. *lei-* 'nach unten, schief'). Über Verbreitung und Gebrauch von *λαιός*, *σκαιός*, *άριστερός* Chantraine *Μνήμης χάριν* 1, 61ff.

2. **λαῖός** m. N. einer Drosselart, 'Petrocichla (cyanus, saxatilis)'. — Wohl von *λάας* 'Stein', vgl. ngr. *πετρο-κόσσυφος* 'Drossel'; dazu Thompson Birds s. v.

**λαισήϊα** n. pl. eine Art Schilde, aus rohen Tierhäuten gemacht (E 453 = M 426 *λαισήϊα τε περόντα*, Hdt. 7, 91 *ὠμοβοήης πεποιημένα*, von den Kilikiern gebraucht). — Ausgang wie die Gerätenamen auf *-ήιον, -εῖον*, an *λάσιος* erinnernd, aber sonst dunkel, wohl Fremdwort (z. B. Chantraine Form. 55, Schwyzer 61). Wegen der Hdt.-stelle vermutet Hermann Glotta 13, 152 kleinasiatische (kilikische) Herkunft. Näheres bei Trümper Fachausdrücke 38f. — Dazu *λαισός· ἡ παχεῖα ἐξωμῆς* (H.)?

**λαῖτμα** n. 'Meerestiefe' (ep. seit T 267). — Als „Schlund“ neben *λαί-μός* (s. d.) mit suffixalem *-τ-μα* (*ἄε-τ-μα*; Chantraine Form. 180, Schwyzer 523); sonst isoliert.

**λαϊράσσω** 'verschlucken' (Nik. Th. 477); *λαϊράσσοντες· ψηλαφῶντες* H. — Kreuzung von *λαϊμάσσω* und *λαψύσσω*; *λαϊράσσοντες* (wenn richtig) nach *ἀφάσσοντες*. — *λαϊραί· ἀναιδεῖς, θρασεῖς, στρυγαί, τολμηραί* H. (Schmidt dafür *λαιδραί*), von Debrunner IF 21, 225 und Schwyzer 733 herangezogen, weicht in der Bed. ab; das ebenfalls unsichere *λαϊρός· δάπανος ἢ βορός* H. sieht wie eine Rückbildung aus (nach P. Maas ByzZ 37, 380 falsch für *λάφυξ*).

**λαῖφος** n. 'zerlumptes Kleid, schlechtes Gewand' (Od., *h. Hom.*); 'Tuch, Segeltuch, Segel' (poet. seit Alk. Z 2, 7, *h. Ap.* 406); *λαῖφη* f. 'ds.' (Kall.). — Unerklärt. Schon die Bed. läßt auf volkstümlichen Ursprung schließen; zur Form Chantraine Form. 417.

**λαῖφρός** 'schnell, hurtig usw.' (ep. poet. seit Il.), *λαῖφηρά* Adv. (E. u. a.; schon X 24?, Leumann Hom. Wörter 165f.). — Expressive Umbildung von *αἰψηρός*, wohl nach *λάβρος* 'ungestüm, heftig', vgl. *Ζέφυρος . . . λάβρος* B 148 neben *ἀνέμων λαῖφηρά κέλευθα* E 17. — Gewöhnlich (z. B. Bq) aus verstärkendem *λα-* (s. d.) und *αἰψηρός* erklärt.

**λάζω**, *λακεῖν, λακέουζα* usw. s. *λάσκω*.

**λάρα**, -η (vv. Il. *λευκάρα, λακάθη*) f. Baumname, wahrsch. 'Vogelkirsche, Prunus avium' (Thphr.); *λακάθη (ἤ) λακάρη· δένδρον τι* H. — Unerklärt.

**λακεδαίμων**, -ονος f. Stadt und Landschaft am Eurotas (seit Il.); *λακεδαίμωνιος* m. 'Bewohner von L.' (Hdt. usw.), auch Adj. f. fast nur *Λάκαινα*, s. *Λάκων*; *λακεδαίμονίζω* = *λακωνίζω*

(Ar. Fr. 95). — Appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne Etymologie. Mehrere Deutungsvorschläge: zu *λακεδάμα· ὄδωρ ἄλμυρόν ἄλοι πεποιημένον, δ πίνουσιν οἱ τῶν Μακεδόνων ἀγροῖκοι* H. (Curtius; vgl. auch v. Blumenthal Hesychst. 17 mit fragwürdigen Kombinationen); Hinterglied = *δαίμων* im Sinn von 'Teil' (Bechtel Dial. 2, 370); aus \**Λακεν-αἶμων* dissimiliert, zu *Λάκων* (s. d.) und einem anderen VN *Λίμων* (Szemerényi Glotta 38, 14ff. mit ausführlicher Diskussion). Nach Fick Vorgr. ON 90 vielmehr Hellenisierung eines vorgr. Wortes. Vgl. Bölte in P.-W. II: 3, 1268 m. weiteren Einzelheiten.

**λακίς**, -ίδος f., oft pl. *λακίδες* 'Riß, Fetzen, Lumpen' (poet. seit Alk., A.; sp. Prosa). — Dazu, wohl als Denominativum, *λακίζω*, auch mit *περι-*, 'zerfetzen' (Lyk., AP, sp. Prosa) mit *λακίσματα* 'Fetzen' (E.), *λακιστός* 'zerfetzt' (Antiph. u. a.); auch *λακιδόμοι* 'zerfetzt werden' (Dsk.). — Daneben *λάκη· ῥάκη*. *Κρήτες* H. und *λάκημα* 'Riß, Bruchstück' (Pap. u. a.), vgl. zu *λάσκω*.

Der Plur. *λάκη* kann, wenn nicht junge Reimbildung zu *ῥάκη*, zu dem in lat. *lacerare* 'zerfetzen' zu vermutenden s-Stamm \**lacus* (*vulnerare* : *vulnus* u. a.) stimmen; das später belegte *lacer, -era, -erum* 'zerfetzt' wäre dann (mit Ernout-Meillet; anders Hofmann mit Leumann) eine Rückbildung. Für *λακίς* läßt sich sowohl nominale (\**λάκος*?) wie verbale Grundlage denken (Chantraine Form. 338, Schwyzer 465), ebenso für *λάκημα* (vgl. Chantraine 178). Die einzige Spur eines alten primären Verbs (das von *λακίζω* ersetzt wurde) ist *ἀπέληκα· ἀπέρωγα*. *Κύπριοι* H. (dehnstufiger Aorist, Bechtel Dial. 1, 433); auch das Latein hat es zugunsten des denominativen *lacerare* geopfert. — Aus dem Latein gehört hierher noch der n-Stamm *lacin-ia* f. 'Zipfel usw.' (von Specht Ursprung 158 mit *λακί-ς* zusammengekoppelt; schwerlich mit Recht); ein n-Stamm wird noch in npers. *ρακνα* 'Riß, Spalte' vermutet (Benveniste Origines 15; und von W.-Hofmann s. *lacer* in Zweifel gezogen). Weitere Formen (u. a. alb. *lakúr* 'nackt') m. Lit. bei W.-Hofmann a.a.O., WP. 2, 419f. (Pok. 674). Zweifelhafte aus dem Slavischen bei Vasmer Russ. et. Wb. 2, 20 s. *lachój* 'Lappen, Fetzen'.

1. **λάκκος** m. 'Wasserloch, Zisterne, Teich, Grube' (ion. att.). Als Vorderglied z. B. in *λακκό-πλουτος* m. 'der seinen Reichtum in einer Zisterne verbirgt', Bein. des Kallias usw. (Plu. u. a.); als Hinterglied in den Hypostasen *προ-λάκκ-ιον* (Arist.), *προσ-λάκκ-ιον* (Gal.) 'Vor-, Nebenzisterne'; vgl. *προ-άστ-ιον* u. a. — Davon *λακκ-αῖος* 'aus einem λ. stammend' (hell.), *-ώδης* 'voll von λ.' (Gr.), *-άριος* 'Wächter eines λ.' (Gloss.),

-ίζω 'einen λ. graben' (Suid.). *Λακκίον* N. des kleinen Hafens in Syrakus (D. S.).

Gegenüber dem o-Stamm *λάκκος* steht in einer Reihe westlicher und nördlicher Sprachen ein u-Stamm: lat. *lacus* 'See, Teich, Grube usw.', kelt., z. B. air. *loch* 'See, Teich', germ., z. B. asächs. *lagu* 'See, Wasser', slav., z. B. aksl. *loky* 'λάκκος'; mithin steht *λάκκος* für \**λάκF-ος* (zum Lautlichen usw. Schwyzer 317 u. 472). Einzelheiten mit Lit. bei WP. 2, 380 f., Pok. 653, W.-Hofmann s. *lacus*, Vasmer Wb. 2, 55. Eine Spur des u-Stamms auf griechischem Boden will Großelj Razprave 2, 44 in *λάκυρος*: *στεμφυλλίας οἶνος* H. sehen (?). Zum Stammvokal (nicht überzeugend) Kuhn KZ 71, 150. — Über neugr. Formen *λάκκος*, *λάκκα* 'Schlucht' (*λάκ(κ)ας*: *φάραγγας* H.), *λαγκάδι* (< *λακκάδιον*) 'ds.' Georgacas ByzZ 41, 367, Kretschmer Glotta 12, 202 (m. Lit.).

2. *λάκκος* m. 'Lackfarbe, Lack' (*Peripl. M. Rubr.* 6) mit *λακκόω* 'lackieren' (*PLond.* 2, 191, 10 [IIP]: *σκούτλια ξύλινα λελακκωμένα*). — Aus präkr. *lakka* (< aind. *lākṣā*) 'Lack'.

*λακπατέω*, *λακτίζω* s. *λάξ*.

*λακχά* f. Pflanzennamen, = *ἄγγουσα* (Ps.-Demokr.) mit *λακχάινος* (*Edict. Diocl.*). — Fremdwort, wohl aus ind. (präkr.) *lakka* 'Lackfarbe' (s. 2. *λάκκος*); vgl. die Erklärung von lat. LW *lacca* (r) bei Plin. Val. 2, 17: *herba quaedam unde vermiculatae pelles tinguntur*. Vgl. W.-Hofmann s. 2. *lacca*. — Anders Carnoy REGr. 69, 287.

*Λάκων*, -ωνος m., *Λάκαινα* f. 'Lakonier, Lakedaimonier, -in', N. der Bewohner Lakoniens (Lakedaimons), auch als Adj. (f. auch *Λακωνίς*) 'lakonisch, lakedaimonisch' (seit Thgn., Pi.). Einzelne Kompp. wie *λακωνο-μανέω* 'in lakonischer Weise verrückt sein', *μισο-λάκων* 'Lakonierhasser, Sparta-feind' (Ar.). — Davon *Λακωνικός* 'lakonisch' (ion. att.), *Λακωνίων* N. eines weiblichen Kleidungsstücks (Pap.); *λακωνίζω* 'wie ein L. auftreten, gesinnt sein, sprechen usw.' (att.; Schwyzer 736) mit *Λακωνισταί* m. pl. 'Parteiläufer der L.' (Fraenkel Nom. ag. 2, 71), -ισμός 'L.-freundliches Benehmen' (X. u. a.).

Nach Dittenberger Herm. 41, 196 hypokoristisch für das offizielle *Λακεδαιμόνιος*, weshalb f. *Λάκαινα* (für *Λακεδαιμονία*) fast alleinherrschend ist; vgl. Chantraine Études 108 m. A. 2. Krahe IF 57, 119 zieht den Namen als mutmaßlich illyrisch zu *Lacinium* Vorgebirge in Süditalien, *Iuno Lacinia*.

*λαλέω*, Aor. *λαλήσαι*, auch mit Präfix, z. B. *δια-*, *κατα-*, *περι-*, *συν-*, *ἐκ-*, 'plaudern, schwatzen' (att. usw.), 'sprechen, reden'

(Arist., hell u. sp.), ngr. auch 'treiben' von Vieh; eig. 'zum Gehen überreden'. — Davon als Rückbildungen: 1. *λάλος* 'geschwätzig' (att. usw.) mit *λαλιό-τερος*, -*τατος* (Leumann Mus. Helv. 2, 11), auch *κατάλαλος* u. a. von *κατα-λαλέω*; poet. Umbildungen *λαλιός*, *λαλιόεις* 'ds.' (AP); 2. *λάλη* f. 'Geschwätz' (*Kom. Adesp.*, Luk.). — Weitere Ableitungen: 1. *λαλιά* (auch mit *κατα-*, *συν-* u. a. von *κατα-λαλέω*) 'Geschwätz, Gespräch' (att., hell u. sp.), auch auf *λάλος* beziehbar (vgl. Scheller Oxytonierung 80 f., Schwyzer 469). 2. *λάλημα*, *λάλησις* 'ds.' (att.). 3. *λαλήτός* 'mit Sprachvermögen ausgerüstet' (LXX), *περιλάλητος* 'vielbesprochen' (Agath.); *λαλητικός* 'geschwätzig' (Ar.). 4. *λαλητρίς* f. 'Schwätzerin' (AP), *λάληθρος* 'schwatzsüchtig' (Lyd., AP; vgl. *στωμύληθρος* und Chantraine Form. 372 f.). — 5. Mit *γ*-Suffix (vgl. *σμαραγέω*, *οἰμώζω*, -*ωγή* usw.; Schwyzer 496, Chantraine 401): *λαλαγέω* von unartikulierten Lauten 'plappern, zwitschern, knirschen' (Pi., Theok., AP), auch *λαλάζω*, -*άξαι* 'ds.' (Anakr., H.); dazu *λαλαγ-ή*, -*ημα*, -*ητής* (Opp., AP, H.); *λάλαγες* 'χλωροὶ βότρυχοι . . . οἱ δὲ ὄρνεον εἶδος φασί' H. — Außerdem mit Geminata: *λάλλαι* pl. f. 'Kieselsteine' (Theok., H., EM; vom Gerassel).

Ausgang wie in *σμαραγέω*, *κελαδέω*, *βομβέω* und anderen Schallverben (vgl. Schwyzer 726 A. 5). — Onomatopoetische Elementarschöpfung wie z. B. lat. *lallāre*, lit. *lalioti* 'lallen'; WP. 2, 376, Pok. 650, W.-Hofmann s. *lallō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *lalēti* m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

*λαμβάνω* (nachhom.); Aor. *λαβεῖν* (seit Il.), redupl. Med. *λελαβέσθαι* (δ 388), Pass. *λαφθῆναι* (ion.), *ληφθῆναι* (att.), *λημφθῆναι* (hell u. sp.); Fut. *λάβομαι* (ion.), *λάβ[μ]ψεται* (Alk., Hamm Grammatik 145), *λαψῆ* 2. sg. (dor.), *λήψομαι* (att.), *λήψομαι* (hell u. sp.); Perf. *εἴληφα* (att.), *εἴλαφα* (dor.), *λελάβηκα* (ion. dor. ark., auch att.), Med. *εἴλημμαι* (att.), *λέλημμαι* (Trag.), *λέλαμμαι*, *λελάβημαι* (ion.), sehr oft mit Präfix in verschiedenen Bedd., *ἀνα-*, *κατα-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *συν-*, *ὑπο-* usw., 'nehmen, ergreifen' (vgl. Lit. zu *ἀγγέω*). — Sehr zahlreiche Ableitungen, in weitem Umfang technische Wörter mit spezieller Bed.: A. Von *λαβεῖν*: 1. *λαβή* 'Griff, Angriffspunkt usw.' (Alk. [*λάβη*], ion. att.), von den Kompp. z. B. *σύλλαβή* 'Griff, Silbe usw.' (A., att.); dazu als Ableitungen, z. T. wohl direkt von *λαβεῖν*: *λαβίς* f. 'Griff, Krampe, Pinzette' (hell.) mit *λαβίδιον* (Dsk., Gal.), *ἀντι-*, *κατα-*, *περι-* *λαβεύς* 'Handgriff eines Schildes, Pflöck usw.' (H., Mediz.; vgl. Boßhardt 81), *λάβιον* 'Griff' (Str.), *ἀπολάβειον* 'Krampe' (Ph. Bel.). 2. *-λάβος* in Zusammenbildungen wie *ἐργο-λάβ-ος* m. 'Unternehmer' mit *-έω*, -*ία* (att., hell.). 3. *-λαβής* z. B. *εὐ-λαβ-ής* (: *εὐ λαβεῖν*) 'vorsichtig' mit *-έομαι*, -*εα* (ion. att.; Lit. s. *θηρησκέω*, auch Kerényi Byz.-

Neugr. Jbb. 8, 306ff.). 4. *Λαβῆτος* PN (att. Epigr.). — B. Von hochstufigen Formen (*λήψομαι, ληφθῆναι*): 1. *λήμμα* (*ἀνά- ~* usw.) 'Ein-, Annahme' (att. usw.). 2. *λήψις* (*ἀνά- ~* usw.), hell. u. sp. *λήψις* 'Ergreifung, Gefangennahme, Anfall einer Krankheit' (Hp., att.), *ἀπό-, διά-λαψις = ἀπό-, διά-ληψις* (Mytil., Kyme u. a.). 3. *-λη(μ)πτωρ*, z. B. *συλ-λήπ-τωρ* mit *συλλήπτω-ια* 'Teilnehmer(in), Beistand' (att.). 4. *ἀνα-κατα-ληπ-τήρ* 'Schöpfgefäß' bzw. 'Mauerkappe' (hell.), *ἀνα-ληπτω-ίς* f. 'stützender Verband' (Gal.). 5. *παρα-λή(μ)π-της* 'Steuereinnahmer' (hell. u. sp.), *προσωπο-λήπ-της* 'der auf die Person Rücksicht Nehmende' (NT). 6. *ληπτικός* 'empfindlich' (Arist.), sonst fast nur in Komp., z. B. *ἐπιληπτικός* 'epileptisch' (: *ἐπιληψις*, Hp.). 7: *συλ-λήβ-δην* Adv. 'zusammengenommen' (Thgn., A. usw.). — Zu *λάβρος* s. bes.; zu *ἀμφι-λαφής* s. *λάφυρον*.

Aus ägin. *λαβών*, att. *Λαβῆτος* und *εἴληφα* (wozu noch hom. *ἐ-λλαβον*) ergibt sich idg. *sl-*; das hom. Präsens *λάζομαι*, für das *λαμβάνω* als Neubildung eintrat (Schwyzer 699f.; metr. unbequem? Kuiper Nasalpräas. 156) läßt auf idg. *g<sup>h</sup>* schließen; Grundform somit idg. *slag<sup>h</sup>-*. Die Aspirata in *εἴληφα* kann sekundär sein (vgl. Schwyzer 772); möglich ist, daß dabei ein anderes Verb für 'greifen' (s. *λάφυρον*) beteiligt war; auch einige der übrigen Formen können davon beeinflusst sein. Weiteres s. *λάζομαι* und *λάφυρον*.

λάμβδα s. *λάβδα*.

λάμια s. *λαμυρός*.

λάμπη (A. *Eu.* 387 [lyr.], Dsk., Plu. u. a.), *λάπη* (Hp., Diph. u. a.) f. 'Schaum, z. B. auf der Oberfläche des Weins, Schleim, Rotz'; übertr. vom Moder der Unterwelt (A. a. a. O.). Davon *λα(μ)πώδης* 'mit Schaum bedeckt' (Hp., Erot., Gal.), *λαμπηρός* 'ds.' (Hp. ap. Gal.). — Die Anknüpfung an *λάμπω* (Schulze Kl. Schr. 114 mit L. Meyer) erklärt die nasallosen Formen nicht; es kann sich deshalb höchstens nur um eine sekundäre Angleichung an *λάμπω* handeln. Sonst unerklärt; vgl. zu *λέμφος*. Nach Großelj *Živa* Ant. 2, 212 zu *λέπω* (*λάμπη* und *λαμπήνη* emphatische Nasalierung [?]).

λαμπήνη f. Ben. eines bedeckten Wagens (S. *Fr.* 441, hell. Kom., LXX; nach Polem. Hist. tegeatisch, nach anderen thessal.) mit *λαμπηναί ἄμαξαι* (LXX). — Ausgang wie *ἀπήνη, καπνῆ*; Verbindung mit *λάμπω*, die offenbar vorliegt bei Ptol. *Tetr.* 51 *ἐν ἰδίαις λαμπήναις* (von der Stellung der Planeten), bleibt noch zu begründen.

λάμπω (seit II.), Aor. *λάμψαι*, Fut. *λάμψω* (ion. att.), Perf. 3. sg. *λέλαμπε* mit Präs.-bed. (E. in lyr.; Wackernagel Synt. 1, 167, Schwyzer 772), Aor. Pass. *λαμφθῆναι* (J.), oft mit Präfix, z. B. *ἀπο-, ἐκ-, ἐν-, ἐπι-, ὑπο-*, 'leuchten, glänzen', Akt. auch 'leuchten lassen'. — Ableitungen. 1. *λαμπάς, -άδος* f. 'Fackel, Fackellauf' (ion. att.), auch poet. Adj. 'von Fackeln erleuchtet' (S. in lyr.); davon viele Ableger: *λαμπάδιον* 'kleine Fackel usw.' (att.); *λαμπαδ-ίας* m. N. eines Kometen und des Sternbildes Aldebaran (Chrysipp. u. a.; Scherer Gestirnnamen 121f.) -*ίτης* 'Fackelläufer' (Pergamon III<sup>a</sup>; Redard 242); *λαμπάδ-ιος* 'zum Fackel gehörig' (Pap. u. a.), -*ειός* 'ds.' (Delos III<sup>a</sup>; Schwyzer 468, Chantraine Form. 93), -*ικός* 'ds.' (Sch.); *λαμπαδεῖον* 'Fackelhalter' (Eleusis IV<sup>a</sup>; wie *λυχνεῖον*). Denominativa: a. *λαμπαδίζω* 'an einem Fackellauf od. einer Fackelprozession teilnehmen' mit *λαμπαδισταί* pl. 'Teilnehmer an einem Fackellauf' (Delphi II<sup>a</sup> u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 71f.); b. *λαμπαδεύομαι, -έω* 'ds., wie eine *λαμπάς* behandeln usw.' (D. S., Ph. u. a.) mit *λαμπαδεία* 'Fackelprozession' (Priene III-II<sup>a</sup>). — 2. *λαμπήρ, -ήρος* m. 'Leuchter, Fackel, Laterne' (vorw. poet. seit Od.), mit *λαμπήρια* n. pl. N. eines Festes (Pap.). 3. *λάμψις* f. 'das Leuchten' (LXX, Ph.), vorw. zu den Komp. wie *διάλαμψις* (Arist.) usw.; *λαμψάνη* (Dsk., Gal.; Pap. auch *λαψ-, λειψ-)* Art Kohl, 'Brassica arvensis'; nach Strömberg Pflanzennamen 24 wegen der glänzenden Farbe. 4. *λαμπηδών, -όνος* f. 'Lüster, Glanz' (Epikur., D. S. usw.). 5. *λαμπυρίς* f. 'Glühwürmchen' (Arist.) mit *λαμπυρίζω* 'wie ein Glühwürmchen leuchten', auch 'erleuchten' (Thphr., Pap. u. a.), wohl aus \**λαμπ-υλῖς* dissimiliert (Leumann Glotta 32, 223 A. 2). — 6. *λαμπρός* 'leuchtend, glänzend' mit *λαμπρότης, λαμπρόνω* 'erleuchten', Med. 'prunken' (ion. att.), wozu *λαμπρον-τής* u. a. (sp.); als Vorderglied m. Dissim. in *Λάμπυρος* N. eines Hundes (Theok.), -*ουρίς* f. 'Fuchs' (A. *Fr.* 433, Lyk.). — 7. *ὑπο-, περι-λαμπ-ής* 'unten bzw. ringsum leuchtend' (Hes. Sc., Ph., Plu. u. a.). — 8. Erweiterte Verbalformen: Ptz. *λαμπετάων* (-όνων) 'leuchtend' (ep. seit A 104); Erklärung umstritten, s. Schwyzer 705, Leumann Hom. Wörter 181f., Chantraine Gramm. hom. 1, 358; *λαμπάξω = λάμπω* (Man.). — 9. Zahlreiche PN: *Λάμπος, Λαμπετίδης, Λαμπετή, Λάμπυτος, -τώ, Λαμπαδ-ίων, -ίσκος, Λαμπ(τ)ρεύς*; s. Bechtel Histor. PN 621, Fraenkel Nom. ag. 1, 236, Schwyzer 337.

Die obigen Formen, sowohl die verbalen wie die nominalen, gehen alle auf das Nasalpräasens *λάμπω* (Schwyzer 692 m. Lit.) zurück. — Eine nasallose Entsprechung liegt in heth. *lap-zi* 'glühen', *lap-nu-zi* 'in Glut versetzen, anfachen' vor (Mudge Lang. 7, 252, Benveniste BSL 33, 140). Hinzu kommen, mit

langem Vokal, idg. *lāp-* od. *lōp-*, einige balt. Wörter für 'Fackel, Flamme': lit. *lōpė*, lett. *lāpa*, apreuß. *lopis*; mit kurzem *ā*-Vokal, aber im Auslaut abweichend, kelt., air. *lassaim* 'flammen', kymr. *Uachar* 'glänzen', die sich auf *lāps-* zurückführen lassen. — Weitere Kombinationen bei Bq und WP. 2, 383 m. Lit.; dazu noch Fraenkel Wb. s. *lōpė*. Vgl. auch *λοφνίς*.

**λαμυρός** 'gefräßig, gierig, lüstern, gefallsüchtig' (X., Kom., hell. u. sp.) mit *λαμυρία* 'Lüsternheit, Gefallsucht' (Plu.), *λαμυρίς* f. 'Wamme' (Sch. Luk. *Lex.* 3), *λαμυρώσαι* H. s. *λαιθαρώζειν*. — Daneben *λάμια* f. N. einer menschenfressenden Unholdin (Ar. u. a.), eines Haiisches (Arist. u. a.); in dieser Bed. auch *λάμνᾶ* od. *-νη* (Opp.); (τὰ) *λάμια* = *χάσματα* (EM, H. u. a.); vgl. *λαμυρὰ θάλασσα* EM 555, 57). — Heroennamen *Λάμος* (κ 81). Lyk. ON *Λάμυρα* (*Λίμυρα*), Flußn. *Λάμυρος*; aus *Λάμυρα* (zu *Σμόρνα* usw.) nach Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 281.

Zu *λαμυρός* vgl. *γλαφυρός*, *βδελυρός* u. a.; *λάμ-ια* mit erhaltenem *-ια* wie *πότνια* (Schwyzer 473, Chantraine Form. 98). Mit *λαμυρός* vergleicht Walde LEW<sup>2</sup> 420 lat. *lemurēs* 'herumschweifende Geister derer, die zur Unzeit od. eines gewalttätigen Todes gestorben sind'; Prellwitz zieht noch heran lit. *lemoti* 'lechzen', lett. *lamāt* 'schimpfen, schelten' (vgl. dazu Fraenkel Wb. s. v.); aus dem Keltischen nach Pok. 675 noch kymr. *Ueff* 'Stimme', bret. *leñv* 'Geschrei, Klage'. Gr. *λάμ-* wäre dann Schwach- od. Schwundstufe; vgl. auch den *ā*-Vokal in *λάπτω*, *κάπτω* u. a. — Aus *λάμια* lat. *lamia* f. 'Vampyr'; daneben *lamium* n. 'Taubnessel' aus \**λάμιον*? Das aus Sch. Hor. *Ep.* 1, 13, 10 angeführte *λαμός* 'Schlund' existiert nicht; dafür *λαμός* (lat. *lemus*). — Einzelheiten mit weiterer Lit. WP. 2, 434, W.-Hofmann s. *lemurēs*, *lamium*. Hierher auch *λαμός* (s. d.)?

**λανθάνω**, *λήθω* (*ληθάνω* η 221), Aor. *λαθεῖν*, *ελαθεῖν*, *-έσθαι* (*ἐπι-λήσαι* v 85), Fut. *λήσω* (alles seit II.), Perf. *λέληθα* (ion. att.), Med. *έλασμαι* (Hom.), *έλελημαι* (att.), sp. Aor. *λήσασθαι*, *λησθήναι*, dor. *ἄθω*, *λάσω*, *λάσαι*, *έλελάθα*, auch mit Präfix, bes. *ἐπι-*, 'jmdn. in Unkenntnis einer Sache halten, der Aufmerksamkeit jmds. entgehen, unbekannt, unbemerkt sein; jmdn. einer Sache vergessen machen', Med. 'vergessen, uneingedenk sein' (Einzelheiten über den Gebrauch der Formen bei Schwyzer 699 u. 748). — Ableitungen. A. Von *λαθεῖν*, *-έσθαι*: 1. *λάθη*, *-ᾶ* Adv. 'heimlich, insgeheim' (seit II.); *λάθηᾶ* h. *Cer.* 240 mit *λαθραῖος* 'geheim, heimlich' (ion. att.), *λάθριος* (S. *Ichn.* 66 [Iyr.], hell.), *-ίδιος*, *-υμαῖος* (sp.) 'ds.'; Adv. *λαθρᾶ-δᾶν* (Korinn.; wie *κρυφᾶ-δᾶν*), *λαθηρᾶ-δόν*, *-δά*, *-δῖς* (sp.);

als Vorderglied *λαθρο-*, z. B. *λαθρό-νυμφος* 'heimlich verheiratet' (Lyk.), für die ältere Wechselform *λάθι-*, z. B. *λαθι-κηδής* (ep. poet seit X 83), wohl eig. „wobei die Sorgen verborgen (vergessen) bleiben“ aber auch mit dem Verb direkt assoziiert: 'die Sorgen vergessen machend' (s. Schwyzer 447, Bechtel *Lex.* s. v.); vgl. *λάθι-* s. C. — 2. *λαθητικώς* 'sich der Aufmerksamkeit entziehend' (Arist.; *λάθησις* Sch. Gen. A 36); 3. *λάθος* n. 'Vergessenheit' (sp. u. ngr. für \**λήθος*, *λάθος* s. B.). — B. Von *λήθω*: 1. *λήθη*, dor. *λάθα* 'Vergessenheit, Vergesslichkeit' (seit B 33; vgl. Porzig Satzinhalte 233) mit *ληθαῖος* 'vergessen machend, vergeßlich' (Kall., Lyk. u. a.), auch *ληθημων*, *ληθηδης*, *λήθιος* (H.). 2. *λάθος* n. = *λήθη* (Theok.); *λαθοσύνα* f. 'ds.' (E. *IT* 1279 [Iyr.], nicht sicher, vgl. Wyss *-συνη* 42). 3. *ληθηδᾶν*, *-δνος* f. 'ds.' (*AP, Apl.*) mit *ληθηδανός* = *ληθαῖος* (Luk.); Chantraine Form. 361 f. 4. *ἐκ-λη-σις* (ω 485), *ἐπι-λά-σις* (Pi. P. 1, 46) 'das Vergessen', von *ἐκ-*, *ἐπι-λήθω*; daneben vom Simplex das typologisch ältere *λησ-τις* 'ds.' (S., E. u. a.); Schwyzer 504, Chantraine 276, Holt *Les noms d'action en -σις* 36 f., Porzig Satzinhalte 196. — 5. *λήσ-μων* 'vergessend, vergeßlich' (Them.) mit *λησμοσύνη* (Hes. *Th.* 55; nach *μημοσύνη*; auch S. *Ant.* 151 [Iyr.]); *ἐπιλήσ-μων* 'ds.' (att.) mit *ἐπιλησμον-ή*, *-μοσύνη* (Krat., LXX usw.), *ἐπιλησμον-έω* (sp.), *λησμον-έω* (m.- u. ngr.); Einzelheiten bei Georgacas *Glotta* 36, 167 f. (nicht immer zutreffend). — C. Als Vorderglied in verbalen Rektionskompp.: 1. *λησι-μβροτος* 'die Menschen heimlich beschleichend, Betrüger' (h. *Merc.*; Zumbach *Neuerungen* 24); 2. *λάθι-πνοος* 'das Leid vergessend, vergessen machend' (S. in Iyr. u. hex.; Kreuzung mit *λάθι-*; Schwyzer 444); 3. *λάθ-άνεμος* 'dem Winde entgehend' (Simon.). — Zu *ἀληθής*, *λήθαργος* s. bes.; vgl. auch *άλαστος*.

Als Grundlage des griech. Formsystems dient im ganzen das hochstufige Präsens *λήθω*, *λάθω*; an dessen Seite stehen indessen seit Beginn der Überlieferung die thematischen schwundstufigen Aoriste *λάθειν* und *ελαθεῖν*, *-έσθαι* mit dem Perf. Med. *έλασμαι* und vereinzelt nominalen Ablegern, vor allem dem Paar *λάθ-ρα*: *λαθ-ι-* (Schwyzer 447 f.); auch das Nasalpräsens *λα-ν-θ-άνω* (neben dem bei Hom. stärker belegten *λήθω*) ist vielleicht dazu neugebildet (nach *μαθεῖν*: *μανθάνω*?; Kuiper *Nasalprä.* 156). — Wie in *πίθω* (: *πίος*), *βρίθω* (: *βριαρός* u. a.) kann auch in *λήθω* das *-θ-* als ein hinzugegetretenes (Präsentisches) Element abgetrennt werden; eine dentallose Form scheint tatsächlich in *λήτο* *επελάθετο* (neben *λήτω* *επε(λά)θετο*) H. vorzuliegen (zu *-ι-* vgl. unten). Dadurch wird Anknüpfung glaubhaft an das synonyme lat. *lā-t-eō* 'verborgen, versteckt sein' (vgl. zur Bildung das Oppositum *pāt-eō*; s. noch zu *δατέομαι*). — Übrige Kombinationen sind

u. a. wegen der Bed. als sehr unsicher oder verfehlt zu betrachten: toch. A *lā(n)t-*, B *lāt-*, *lant-* 'hinausgehen' (Pedersen Tocharisch 173), slav.: aksl. *lajati* 'ἐνεδροεύειν', čech. *lákati* 'verfolgen' (von den gleichlautenden Verba im Sinn von 'ἐλακτεῖν' bzw. 'verlangen' schwerlich zu trennen); germ. Nomina wie awno. *lōmr* 'Verrat, Betrug', ahd. *luog* 'Höhle, Lager'. — Für einen ursprünglichen Langdiphthong *lāi-* sind sowohl *λαῖθαργος* (s. d.) wie *λήτο* ganz unzuverlässige Zeugen; bei dem medialen *λήτο* erweckt überhaupt die anzunehmende Hochstufe (trotz *εὔκτο*, *σιεῦτο*) ernste Bedenken. — Zu *Λητώ* s. bes. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 377f., Pok. 651, W.-Hofmann s. *lateō*.

**λάξ** Adv. 'mit der Ferse, dem Fuß' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa); als Vorderglied in *λακ-πατέω* (für *λαξ-π.*; Schwyzer 324) 'mit dem Fuß treten, zertreten' (Pherekras 136, S. Ant. 1275 als v. l.; vgl. *λεω-πάτητος* s. *λείος*); ganz vereinzelt (als sekundäre Rückbildung) Subst. = *λάκτισμα* (H.), 'Fußsohle' (Sch. A. R. 2, 106), s. Thierfelder SächsAbh. 43 : 2, 42 A. 3. — Davon *λάγ-δην* = *λάξ* (S. Fr. 683, 3). Denominative Verba. 1. *λακτίζω*, auch mit Präfix, z. B. *ἀντι-*, *ἐκ-*, 'mit der Ferse, dem Fuß, dem Huf schlagen, stoßen, ausschlagen' (seit Od.); eher nach den Verba auf *-τίζω* als mit Schwyzer 620 von \**λακτι*; davon *λάκτισμα* (A., S. usw.; *λάκτιμα* Pap., H.; Schwyzer 217, Arbenz 105), (*ἐκ-*)*λακτισμός* (H.) 'das Treten, Stoßen usw.'; *-ιστής* 'der mit dem Fuß ausschlägt' (X. u. a.), *-ιστική*, sc. *τέχνη* (im Ringkampf; sp.). 2. *λάξας* = *λακτίσας* (Lyk. 137; *λάξειν* *ἐξυβρίζειν* H.) mit *λαχμός* = *λακτισμός* (Antim.); *λάκτις* f. 'Mörserkeule' (Kall., Nik.; oder Rückbildung aus *λακτίζω*?; zur Bildung noch Schwyzer 270).

Wie *πίξ*, *γνώξ*, *δόξ* u. a. gebildet (Schwyzer 620, Chantraine Gramm. hom. 1, 250); nicht sicher erklärt. Semantisch zutreffend ist die Zusammenstellung mit lat. *calx* 'Ferse' (seit Pott), wobei *λάξ* aus \**κλάξ* dissimiliert sein muß (Schulze BerlSb. 1921, 295 = Kl. Schr. 259; auch Specht Glotta 31, 128 A. 1). — Anders Bezenberger BB 4, 318f.: zu lit. *lakstūs* 'flüchtig, stürmisch', *lekūi*, *lėkti* 'fliegen, laufen, rennen', wozu noch (Fick 1, 539, Bechtel Lex. s. *λακτίζω*) *ληκῶν τὸ πρὸς ᾧδὴν ὀρχεῖσθαι* H.; des weiteren *ληκῆσαι*, *λακῆσαι* *πατάσαι* H. und mehrere Ausdrücke für 'Gliedmaßen usw.', z. B. lat. *lacertus* 'Oberarm' (Bq, WP. 2, 420f., Pokorny 673, Fraenkel Wb. s. *lėkti*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *letėts*; überall m. reicher Lit.). Die letztgenannte Gruppe ist jedenfalls schon wegen der Bed. fernzuhalten; auch die lit. Wörter und *ληκῶν* weichen semantisch stark ab. Übrig bleiben *ληκῆσαι*, *λακῆσαι*;

das Interpretamentum *πατάσαι* läßt mehrere Auffassungen zu. — Das Wort für 'Lachs', ahd. *lahs* usw., von Paul WuS N. F. 2, 40 hierhergestellt ('der Schneller, der Springer'), enthält palatales *k* (russ. *losóse*) und läßt sich somit nicht mit lit. *lakstūs* u. Verw. verbinden.

**λαός** (ep. poet. seit II., dor., hell u. sp.), ion. *λήός* (selten), ion. att. *λεός* (altertümlich u. selten) m. 'das gemeine Volk, Volksmenge, Kriegsvolk, Völkerschaft', im NT bes. 'das Judentum', pl. '(Kriegs)leute, Mannen, Untertanen, Hörige', auch 'die Laien' (LXX usw.); dazu im Sing. 'Gefolgsmann' (Hekatt. 23 J.); über Gebrauch und Verbreitung ausführlich Björck Alpha impurum 318ff. m. Lit. — Zahlreiche alte Kompp.: *λαφο-πόλεμος*, *Φιό-λαφος* (kor.), *λαγέτας* m. 'Volksführer' (Pi.) aus *lāf-āγeτās* = myk. *ra-wa-ke-ta* (vgl. Chantraine Études 88 m. A. 1), *λα-έρ-της* (vgl. zu *ἐρέθω* und Schwyzer 740 A. 7), *λαο-σόος* 'die Mannen antreibend' (Hom.; s. *σεύω*), *λαο-*, *λεω-φόρος* 'die Leute tragend, öffentlich', von Fahrstraße, als Subst. 'Landstraße' (seit II.), *Μενέλαος* (seit II.), *-λεως* att. (Björck 104 ff.), u. a. m.; zu den verschiedenen Kompositionsformen Fick-Bechtel PN 184ff., auch Björck a. a. O. — Wenige Ableitungen (z. T. wegen der Konkurrenz des synonymen *δήμος*, z. T. wegen des homonymen Zusammenfalls mit Bildungen von *λαός*): 1. *λαϊκός* 'zum Volk gehörig, gemein' (hell. u. sp.). 2. *λαϊδής* 'volkstümlich' (Ph., Plu.). 3. *Λήϊτος* PN (II.), *λήϊτον* n. (zum sehr seltenen *-το*-Suffix Schwyzer 504) 'Gemeindehaus, Stadthaus' bei d. Achäern (Hdt., Plu. mit ion. att. Form für) *λάϊτον* *τὸ ἀρχεῖον*, *λαῖτων* *τῶν δημοσίων τόπων* H.; daneben u. a. *λήϊτον* (cod. *λητόν*) *δημόσιον*, *λήϊτη*, *οἱ δὲ λήϊτη* (cod. *λητή*): *ιέρεια*, *λειτόν* *βλάσφημον* H. (richtig?). Abl. *ληϊτιαί* *ἡγεμονίαι*, *στρατιαί* H. (Scheller Oxytonierung 91). — Als adj. Vorderglied in *λητοουργέω* (*λειτ-*) 'ein öffentliches Amt auf eigene Kosten verwalten, einen (öffentlichen, kirchlichen) Dienst versehen' mit *λητοουργ-ία* (*λειτ-*) 'Staats-, Dienstleistung, Liturgie' (att. usw.), *-ός*, *-ημα* usw. (hell. u. sp.), Zusammenbildung \**ληϊτο-φeργ-έω* zu \**λήϊτα ἐργα*, vgl. *δημοουργέω*, *-ός* (s. d.); auch *λήτ-αρχος* m. 'öffentlicher Priester' (Lyk. 991). — Vgl. auch *λείτωρ*.

Wie das germ. Wort für 'Volk', ahd. *liut*, ags. *lēod*, war *lā(F)ός* urspr. ein (abstraktes) Kollektivum; dazu trat der Plur. *lā(F)οί* wie *liuti*, *lēode* 'Leute', wozu wiederum der Sing. *λήός* 'Gefolgsmann' wie *liut* 'Mensch', vgl. Schwyzer-Debrunner 42 A. 3, Wackernagel Synt. 1, 92f. — Im Gegensatz zu den synonymen *δήμος* und *στρατός* hat *lā(F)ός*, das im Ion.-Att. nie recht heimisch war, keine idg. Etymologie, aber

war wohl trotzdem altererb. Die Erklärungen sind alle unbefriedigend: zu *λάας* als „Steinleute“, bzw. „der zum Stein gehörige“ (Güntert Labyrinth 39f., Specht KZ 68, 200 nach antikem Vorbild); zu *λεία* 'Beute' (s. d.) als „die Beute machenden Mannen“ (Prellwitz); zu heth. *lahha-* 'Feldzug' (Juret Rev. ét. anc. 42, 199); zu idg. *lē(i)-* 'gewinnen' (vgl. zu *λάτρον*) als „Soldaten“ (Carnoy REGr. 69, 282). — Im maked.-epir. PN *Δρεβελαιου* will v. Blumenthal IF 49, 181ff. ein illyr. Gegenstück zu gr. *Τρεφέλεως* (dazu noch ein PN *Λανα*) wiederfinden.

1. **λάπαθρον** n., -ος m. od. f., -η f. 'Sauerampfer, Rumex acetosa' (Epich., Thphr. u. a.), auch in artunterscheidenden Kompp., z. B. *όξυ-, ίππο-, βογ-λάπαθρον* (Dsk. u. a.); s. Strömberg Pflanzennamen 19. — Wegen der Bildung (vgl. *άνηθρον* usw., Chantraine Form. 368, Schwyzer 510) fremden Ursprungs verdächtig. Sonst läßt die „βοτάνη κερωτική“ (Sch. Theok.; danach *λάπαθα* pl. 'faeces' Sch. Gen. E 166) allenfalls an *λάπαθος*, -ον 'Fallgrube' (eig. „Aushöhlung“?) denken (Bq, Bechtel Lex. 28); das Appellativum wäre somit unverändert als Pflanzennamen gebraucht (?). — Über die Anknüpfung an lat. *lappa* 'Klette' (Walde LEW<sup>2</sup>) s. W.-Hofmann s. v.; so auch (als Substratwort) Alessio Studi etr. 15, 218ff.

2. **λάπαθος** m. (Demokr. 122, pl.), -ον n. (H., Phot., Suid.) 'Fallgrube für wilde Tiere'. — Die oft volkstümlichen Wörter auf -θος (Chantraine Form. 366 ff., Schwyzer 510f.), obwohl großenteils unzweifelhaft altererb., lassen sich nur selten morphologisch glatt einordnen. Wenn eigentlich „Aushöhlung“, reiht sich *λάπαθος* an die anders gebildeten *λαπαρός*, *λαπάσσω* usw.; die nähere Analyse bleibt offen.

**λαπαρός** 'weich, schlaff, eingefallen' (Hp., Arist. u. a.) mit *λαπαρότης* 'Weichheit' (Hp.); *λαπάρη* f. 'die weiche Flanke', pl. 'die Weichen' (ion. seit Il.). — Daneben *λαπάσσω*, -ττω, (-ζω Ath., H.), Aor. *λαπάσαι*, Fut. *λαπάσει* 'erweichen, einfallen machen, ausleeren' (Hp. u. a.), auch 'verwüsten, zerstören' (A.); davon *λάπαξίς* 'Ausleerung' (Arist., Mediz.), *λαπαγμών έκκενώσεων* H., *λαπακτικός* 'ausleerend' (Mediz.). — Zu *λάπαθρον* 'Fallgrube' s. bes.

Zu *λαπαρός* vgl. die bzgl. des Suffixes und des Stammvokals gleichgebildeten und sinnverwandten *λαγαρός*, *χαλαρός*, *πλαδαρός* u. a. m. (Chantraine Form. 227); ein zugrundeliegendes primäres Verb kann in *έλαγα· διέφθειρα· Κύπριοι* H. erhalten sein. Daraus erweitert (nach *μαλάττω*? vgl. *λαπάττων· μαλάττων, λαγαρόν ποιών* H.) *λαπάσσω*, -ττω; die gewöhnliche Bed. 'ausleeren' entstand in der Sprache der Mediziner aus 'erweichen, einfallen machen', auf den Magen und das Ge-

därm bezogen. Im Sinn von 'verwüsten' stimmen *λαπάξειν*, -ξαι zu *άλαπάζω*, dessen Verhältnis zu *λαπάσσω*, -ζω nicht aufgeklärt ist; vielleicht liegt Kreuzung mit einem anderen Wort vor (Ruijgh L'élém. achéen 74f.; Laryngalhypothese bei Austin Lang. 17, 91). — Sichere auswärtige Verwandte fehlen; vgl. W.-Hofmann s. *λεπίδης* (vgl. zu *λέπω*, *λεπτός*); alb. *laps* 'müde, überdrüssig sein'? (Jokl WienAkSb. 168 : 1, 48; ablehnend WP. 1, 92, Pok. 33).

**λάπη** 'Schaum' s. *λάμνη*.

**λαπίζω** 'großsprechen, prahlen, flunkern' (S. Fr. 1062, Cic. Att. 9, 13, 4, AB, Phot., H.) mit *λάπισμα* 'Ruhmredigkeit' (Cic. a. a. O.), *λαπιστής* 'Prahler, Aufschneider' (LXX, H.), -ιστρια, -ικτής (Phot., H.). — Volkstümliches Schallwort, mit aind. *lāpati* 'schwätzen', slav., z. B. russ. *lepetátě* 'stammeln, lallen' u. a. m. (WP. 2, 429, Pok. 677f.) elementarverwandt. Anders v. Windekens Ling. Posn. 8, 35; zu *λαπάσσω* usw.

**λάπτω** (Arist. usw.), Fut. *λάψω* (II 161, Ar.), -ομαι (Ar.), Aor. *λάψαι*, -ασθαι (Ar., Pherekr., LXX u. a.), Perf. *λέλαφα* (Ar. Fr. 598), auch mit *άπο-, έκ-, περι-*, 'schlüpfen, gierig trinken', bes. von Hunden u. dgl. — Davon *λάπτας· τούς όροφούντας* H.; von Latte Glotta 34, 197 auch in *λατταμνία· Πολυρ(ε)ήμιοι* H. vermutet, nach ihm als *λάττα(ς)* (kret. für *λάπτας*)· *μνία* zu lesen; — *λάψις* 'das Schlürfen' (Arist.).

Onomatopoeisches Wort; damit genetisch od. elementarverwandt: alb. *lap* 'schlüpfen', von Hunden, Katzen u. dgl., slav., z. B. russ. *lópats* 'plätzen, fressen', lit. *lapėnti* 'gierig herunterhängen' (von Schweinen), germ., z. B. ags. *lapiān*, mhd. *leffen* 'schlüpfen, trinken' (kann auch wie lat. *lambō* idg. *b* enthalten), nhd. (mit Geminata) *lappen*, frz. *laper* 'ds.' (WP. 2, 383f., Pok. 651, W.-Hofmann s. *lambō*, Vasmer und Fraenkel Wb. s. v., Sturtevant Lang. 17, 6). — Weil *λάπτω*, *λέλαφα* gegenüber *λάψω*, *λάψαι* sekundär sind bzw. sein können, erinnert Schulze KZ 52, 105 (= Kl. Schr. 372) an balt. und slav. Synonyme mit *k*, z. B. lit. *lakti*, russ. *lokátě* 'λάπτειν', zu denen *λάψω*, *λάψαι* (falls mit idg. *q*\*) an und für sich stimmen könnten. — Vgl. *λαφύσσω*.

**λάρδος** m. 'gepökelttes Schweinefleisch' (Pap. IV<sup>p</sup> u. a.) mit *λαρδηρός* 'Speckhändler' (Abydos, V-VI<sup>p</sup>). — Aus lat. *lardum* 'ds.'; Genus nach *τάριχος* (m. u. n.)? Vgl. das Folg.

**λαρίνός** 'gemästet, fett' (Xenoph., Ar., Eratosth.) mit *λαρινεύομαι* 'gemästet werden' (Sophr.) — Erinnert (mit auffallender Ultimabetonung bzw. *i*-Länge) stark an lat. *lāri-*

*dum* (> *lardum*, s. *λάρδος*) 'Speck, gepökelttes Schweinefleisch'. Ein Nomen \**lār(o)*- 'Speck o. ä.' steht isoliert; Osthoff PB-Beitr. 13, 401ff. setzt einen *s*-Stamm \**laijos-* n. 'Speck' an, wovon \**laijos-r-inos* > *λαρινός*, bzw. \**laijos-idom* > *lardum* mit sehr fraglichen weiteren Kombinationen (s. W.-Hofmann s. v., auch WP. 2, 379, Pok. 652).

**λαρινός** m. N. eines unbekanntes Seefisches (Opp. H. 3, 399, H.) mit *λαρινευτής ἀλιεύς*, *λαριναίων κύριον· οἱ ἀλιεῖς τὸν ἐκ λε(ν)-κέας, ἢ μέγαν* H. — Gegen Anknüpfung an *λάρος* 'Möwe' (Strömberg Fischnamen 120) spricht die Länge des *ā*.

**λάρκος** m. 'Kohlenkorb' (Ar. u. a.) mit *λαρκίον* (Poll.) und *-ίδιον* (Ar.); *λαρκ-αγωγός* (E. Fr. 283 [troch.]), *λαρκο-φορέω* (D. C.). — Nicht sicher erklärt. Wegen *ναρκίον· ἀσκόνη* H. aus \**νάρκος* durch Einfluß von *λάρναξ* hergeleitet (Legerlotz KZ 8, 399, Fick 1, 503 u. a.; WP. 2, 699, Pok. 976); von Persson Beitr. 2, 817 bezweifelt, von Bq abgelehnt. — Zu *ναρκίον* vgl. *νάρκη*.

**λάρναξ**, *-άκος* f. 'Kasten, Truhe, Lade, Sarg, Mulde' (vorw. ep. ion. poet. seit II., sp. Prosa) mit *λαρνάκιον* (Sm. u. a.), *λαρνακο-φθόρος* 'in einer λ. tödend' (Lky.). — Suffix wie in *πίναξ*, *κάμαξ*, *κλίμαξ*, *δίφραξ* u. anderen Gerätenamen. Seit Legerlotz KZ 8, 399 mit Dissimilation auf *νάρναξ· κιβωτός* H. zurückgeführt (über andere Spuren des Wortes Bechtel Lex. s. *λάρναξ* und Schulze KZ 33, 226 A. 3 = Kl. Schr. 297 A. 6); weitere Analyse ganz unsicher. Von Prellwitz u. a. zu lit. *nėrti* 'einfädeln' u. Verw. (WP. 2, 699f., Pok. 975ff., Fraenkel Wb. s. *nėrti* 2) gezogen, wobei die Bildung unerklärt belassen wurde; man muß entweder ein primäres *n*-Suffix oder eine gebrochene Reduplikation annehmen. — Ablehnend Bq; ebenso, unter Annahme fremder Herkunft, Schwyzer 497 und Nehring Glotta 14, 185, der an *Λάρνασσος*, nach EM 655, 5 u. a. alter Name des *Πάρνασσος*, erinnert.

**λάρος** m. N. eines gefräßigen Seevogels, viell. 'Möwe' (Thompson Birds s. v.), oft übertr. von Demagogen u. a. (ε 51, Ar., Arist. usw.), mit *λαρίς* f. 'ds.' (AP); auch in *σισίλαρος· πέρδιξ*, *Περγαῖος* H. ? — Gewöhnlich als onomatopoetisch („Schreier“) betrachtet (Bq, WP. 2, 376, Pok. 650, W.-Hofmann s. *lā-mentum* [m. Lit.], auch Chantraine Form. 7); vgl. bes. arm. *lor* 'Wachtel' (im Vokal abweichend). Nicht mit Prellwitz als „Schlinger“ zu *λάρυγξ* (s. d.). Schwyzer 61 erwägt vorgr. Herkunft. — Vgl. *λήρος*.

**λαρός** 'lecker, wohlgeschmeckend, genußreich' (ep. poet. seit II.). — Der Superlativ *λαρώτατος* (β 350) mit *ω* läßt auf einen

Positiv mit ursprünglich kurzer Stammsilbe schließen; da außerdem die erste Silbe in *λαρός* überall in zwei Kürzen aufgelöst werden kann (Chantraine Gramm. hom. 1, 33), erfolgt eine Grundform \**λα(ῑ)ρός* od. \**λα(ῑ)ερός* mit weiterer Anknüpfung an *ἀπο-λαῖω* (Jurmann KZ 11, 399; weiterer Lit. bei Bq, WP. 2, 379f., Pok. 655 u. a.). — Nicht mit Kretschmer KZ 31, 295 aus \**λασερός* zu *λιλαίωμα*; wieder anders Ehrlich KZ 41, 301 A. 2 (zu lit. *lasūs* 'gefräßig' usw.).

**λάρυγξ**, *-γγος* m. 'Schlund, Kehlkopf, Kehle' (Hp., Kom., Arist., Gal. usw.). — Davon das Demin. *λαρύγγιον* (Gal.), *-ικός* 'gefräßig' (Phrekr.) und einige Denominativa: 1. *λαρυγγίζω* 'mit vollem Halse schreien' (Ar., D. usw.); 2. *-ιάω* 'ds.' (AP); 3. *λαρόζει· βοῆ· ἀπὸ τοῦ λάρυγγος* H.; auch 4. *λαρύνει*, von der Taube (Stud. itifile. 1, 95; 3, 496); zu *-ίνω* neben Gutturalstämmen Fraenkel Denom. 294. Rückbildung *λαρυγγός· ματαιολόγος* H. — Wahrscheinlich durch Kreuzung von den früher belegten *φάρυγξ* und *λαίμος* entstanden, s. Strömberg Wortstudien 59ff., wo auch ausführlich über die Bedeutung. — Früher mit lat. *lurco(r)* 'schlemmen', germ., z. B. mhd. *slurc* 'Schlund' verbunden (WP. 2, 716, Pok. 965f., W.-Hofmann s. v.). Sollte diese Deutung wirklich zutreffen, ist *λάρυγξ* jedenfalls nach *φάρυγξ* umgebildet worden (Güntert Reimwortbildungen 119).

**λάσανα** pl., selten sg. *-ον*, n. 'Dreifuß als Unterlage eines Topfes', gew. 'Nachtstuhl' (Hp., Kom. u. a.) mit *λασανο-φόρος* m. N. eines Sklaven (Plu.); *λασανίτης δίφρος* (Pap.; Redard 116), Bed. unklar, vgl. Preisigke Wb. s. v.; *λάσαν· ἐπίστατον* H. — Gerätenamen auf *-ανον* (Chantraine Form. 199); sonst dunkel. Unhaltbare Vermutung von Lagercrantz (Lautgeschichte 13f.) bei Bq und WP. 2, 439. Lat. LW *lasanum*. — Ganz fraglich ist die Zugehörigkeit von *λάσα· τράπεζα πληρεστάτη* H.

**λάσαρον**, auch *-αρ*, n. 'όπως σιφίον, asafetida' (Aët., Alex. Trall., H.), *-άριον* (Aët.). — Unerklärtes Fremdwort.

**λάσθη** f. 'Lästerung, Spott' (Hdt. 6, 67, AP 7, 345, H.) mit *λασθαίνειν· κακολογείν* H. Dazu noch mehrere Hesychglossen: *λάσθω* und *λασάσθω· χλευάζετω*, *λάσθαι· παίζειν, ὀλιγωρεῖν, λοιδωρεῖν, λάσθων· κακολογῶν, λάσθων· αἰσχρόν, λάσθας· συμφοράς*. — Morphologisch mehrdeutig und ohne sichere Etymologie. Gewöhnliche als *λάσ-θη* mit lat. *las-civus* 'üppig, ausgelassen', aind. *lā-las-a* 'begierig' usw. verbunden (Bq s. *λιλαίωμα*, WP. 2, 386, Pok. 654, W.-Hofmann s. v.); semantisch wenig zutreffend. Anders Fick, 1, 532: aus \**λαξσά*



zu germ., z. B. ahd. *lastar* 'Schmähung, Tadel' (ahd. *lahan* usw. 'schmähen'); lautlich unmöglich; Schulze KZ 28, 270 A. 1 (Kl. Schr. 438 A. 1): *λάσθη* zu got. *lai-lo* 'schmähte'; Pisani Ist. Lomb. 73, 528ff.: aus \**λαθ-τᾶ* zu *λαθεῖν*; trotz *λάσθη* . . . *λήθη* H. semantisch zweifelhaft.

**λάσιος** 'dicht behaart, zottig, wollig, dichtbewachsen' (seit II.). Komp., z. B. *λασι-αύχην* 'mit dichtbehaartem Nacken' (h. Merc. u. a.). — Davon *λασιών*, -ώνος m. 'Dickicht' (Nik.), auch ON; *λασιώτις*, Beiw. von *ἔλη* (Epic. Alex. Adesp.), vgl. *δενδρώτις* (E.) u. a.

Wenn aus \**Flat-ιος*, kann sich *λάσιος* einigen Wörtern für 'Haar o. dgl.' anschließen (Fick 2, 263): kelt., z. B. air. *folt* 'Haar' (idg. \**uolto-*), balt., apr. *wolti* 'Ähre', lit. *váltis* 'Haferrippe', slav., z. B. russ. u. kyruss. *vóloty* 'Faser, Ähre; Rispe', serb. *vlót* 'Ähre' (idg. \**uolti-*); dazu (Solmsen KZ 42, 214 A. 4) germ., z. B. nhd. *Wald* (idg. \**uóltu-*; anders Fick 2, 277); von den genannten Wörtern würde sich *λάσιος* aus idg. \**uóltios* immerhin ablautlich unterscheiden. Weitere Formen m. Lit. und weitgehenden Kombinationen bei Bq, WP. 1, 297, Pok. 1139f.; s. auch *λήνος* und *άχνη*. — Abweichend über *λάσιος* Lidén PBBetr. 15, 521 f. (s. Bq).

**λάσκω** (A., E., Ar.), erweitert *λασκάζει φλυαρεῖ, θωπεύει* H., *ἐπι-ληκέω* (θ 379), (*δια-*)*λᾶκέω* (Ar. Nu. 410, Theok., Act. Ap. 1, 18 u. a.), *λάκάζω* (A.), auch *λάω* in (*δξῶν*) *λάων*? (vgl. s. v.), Aor. *λάκειν* (Il., Trag.), *λελάκῃσθαι* (h. Merc.), *λάκησαι* (Ar. Pax 382), *-λάκησαι* (Ar. Nu. 410), Fut. *λακήσομαι* (Ar. Pax 381, 384), Perf. *λέληκα* (poet. seit X 141, auch Arist. HA 618b, 31), *λέλακα* (A. in Iyr., E., Ar. [parod.]) 'krachen' (nur *λάκειν*), 'klatschen' (*-ληκέω*), 'platzen' (*λᾶκέω*), 'kreischen, schreien, laut sprechen, verkünden'; ausführlich über Bedeutung und Verbreitung Björck Alpha impurum 280ff. — Ableitungen: 1. Von *λακεῖν*: *λάκος* ἦχος, φόφος; *λακερόν* ἦχαιον (cod. *εἰκαῖον*) H., *λακερούσα* 'krächzend' (*κορώνη* Hes. u. a.; auch *κῶων*, sekund. -ζος; Schwyzer 473, 472 A. 3) mit *λακερούς*, -ομαι (EM, H., Phot., Suid.); *λακέτᾶς* (*λᾶκ-*?) 'Art Zikade' (Ael.; vgl. Gil Emer. 25, 318); *λάκημα* 'Riß' (vgl. Björck 282; wenigstens teilweise zu *λακίς*, s. d.). 2. Von *ληκέω*, *λᾶκέω*: *Λακητήρ* Landspitze der Insel Kos (Fraenkel Nom. ag. 1, 162); dazu *Ληκήτρια* f. N. einer Göttin (Lyk. 1391) nach Schwyzer RhMus. 75, 448 (codd. *Ληκτητήρ*); *ληκητής* 'Schreier' und *λακεδόνες* f. pl. 'Geschrei' (Timo).

Zu dem alten Formpaar *λάκειν* *λέλακα*, -ηκα (vgl. *κράγειν* *κέρραγα* u. a.) wurden die übrigen Formen nach und nach hinzugeschaffen: zu *λάκειν*: *λάσκω* (aus \**λάκ-σκω*; vgl. unten),

*λάκάζω*, *λάκησαι*, *λελάκῃσθαι* (alt?); zu *λέλακα*, -ηκα: *λάκέω*, *ληκέω*, *λακήσαι*, vielleicht auch *λάω* (s. d.); *λακήσομαι* läßt wegen der unsicheren Quantität beide Deutungen zu. — Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Jokl Untersuchungen 205 vergleicht alb. *laikatis* 'schmeicheln, beschwätzen'. Bei Abtrennung des κ (*λάσκω* = *λά-σκω* fragend W. P. Schmid IF 62, 238 A. 68; wenig glaubhaft) ergibt sich Anschluß an die s. *λήρος* besprochenen Schallwörter. WP. 2, 376f., Pok. 658f., auch W.-Hofmann s. *loquor*. — Wurzelbetrachtung bei Ammer Sprache 2, 210.

**λάσται**· πόρνοι H.; s. *λλαιόμαι*. — Daneben *λάστανυρος* 'κίναυδος' (Theopomp., AP u. a.), *ἡμι-λάστανυρος* (Men.), wohl nach *κέντανυρος*, vgl. H.: *κέντανυροι* . . . *καὶ οἱ παιδερασταί*; Kurzform *λάστρις* (EM 159, 30).

1. **λάταξ**, -αγος, gew. pl. -αγες, sg. auch -άγη f. 'Weintropfen, Weinrest, Neige Wein beim Kottabosspiel' (Alk., Kom. usw.). — Davon *λαταγέω* (Luk. Lex. 3), *λατάσσω* (dor. Vasenschr.) 'die Neige schleudern', *λαταγείον* 'Gefäß, in welches die λ. fallen' (Suid.). — Bildung auf -αξ (Chantraine Form. 397, Schwyzer 496) von einem unbekanntem Grundwort. Ganz hypothetisch ist der Vergleich mit einem kelt.-germ. Wort für 'Sumpf, Lehm usw.', z. B. mir. *lath* (< \**lati-*) 'Bier, Sumpf' (: gall. *Are-late* Stadt „östlich des Sumpfes“), *lathach* 'Schlamm' (< \**latālkā*; von *λάταξ* jedenfalls unabhängig), awno. *leþja* (< urg. \**laβjōn-*) 'Lehm, Schmutz', nhd. *Letten* (Persson Stud. 111 A. 2, 171 u. a.); dazu noch balt. Flußnamen wie lett. *Late* (Mühlenbach-Endzelnin 2, 425). — Lat. LW *latex*, -icis 'Flüssigkeit' mit Umbildung nach den Nom. auf -ex. Das -σσ- in *λατάσσω* kann analogisch sein und braucht nicht mit einem an sich möglichen γ : κ-Wechsel (Schwyzer 496 m. Lit.) zusammenzuhängen. Weitere Formen m. Lit. bei W.-Hofmann s. 1. *latex*, auch Bq, WP. 2, 381f., Pok. 654f.

2. **λάταξ**, -αγος f. N. eines im Wasser lebenden Vierfüßlers, vl. 'Biber' (Arist. HA). — Unerklärt, wohl irgendwie mit 1. *λάταξ* zusammenhängend, vgl. Keller Antike Tierwelt 1, 186.

**λατμενεία**· δουλεία H. — Wenn richtig, aus *ἀτμενία* und *λατρεία* kontaminiert. Fraenkel Glotta 32, 24.

**λάτρον** n. 'Bezahlung, Vergütung' (A. Supp. 1011), = *μισθός* (Suid., EM). — Daneben, wohl als Ableitung (Schwyzer 462 A. 3), *λάτρις*, -ιος m. f. 'Lohnarbeiter(in), Dienstmädchen' (Thgn., S., E. usw.); *λάτριος* 'zum Lohnarbeiter od. zur Bezahlung gehörig usw.' (Pi., Man.); *λατρεύω*, el. -είω '(um

Lohn) dienen, einem Gott (mit Gebet u. Opfer) dienen' (Sol., Olympia VI<sup>a</sup>, Trag., Isok., X. usw.) mit *λατρεία* (Trag., Pl., LXX, *Ep. Rom.* u. a.), *λατρεύματα* pl. (S., E.) 'Dienst, Gottesdienst', *λατρευ-τός* (LXX), *-τικός* (Ptol.) 'zum Diener gehörig, dienstwillig'; *λατρεύς* 'Löhndiener' (Lyk.); von *λατρεύω* od. *λάτρον*, BoBhardt 66), *λατρώδης* 'dienstwillig' (Vett. Val.).

Als (nord)westgriechisches Wort war *λάτρον* u. Verw. nicht nur den Aeolern und Ionern, sondern urspr. auch in Athen fremd (v. Wilamowitz Eur. Her. 389, Bechtel Dial. 1, 207, E. Kretschmer Glotta 17, 79). Eine überzeugende idg. Anknüpfung fehlt. Gewöhnlich wird *λά-τρον* (zur Bildung Chantraine Form. 331) als schwundstufiges Seitenstück zu einigen im Germ., Balt.-Slav., Indo-Iran. vorkommenden Wörtern betrachtet, die alle auf ein hochstufiges idg. *l̥e(i)-* 'gewähren, Besitz', Med. 'erwerben, gewinnen', urspr. '(über-)lassen' zurückgehen sollen (WP. 2, 394, Pok. 665, W.-Hofmann s. *latrō* nach Fick, Persson u. a.): germ., z. B. got. \**leþ* n. 'Grundbesitz' (= awno. *lād* n. 'ds.') in *un-lēþs* 'arm'; slav., z. B. aksl. *lětb*, russ. *lětb* 'es ist erlaubt, steht frei', balt., z. B. lit. *lieta* 'Nutzen, Vorteil, Ding, Angelegenheit', aind. *rāti-*, aw. *rāiti-* 'willig zu geben', f. 'Freigebigkeit, Gabe usw.'. Von diesen Wörtern scheidet lit. *lieta* unmittelbar aus (s. Fraenkel Wb. s. v. m. Lit.); slav. *lětb* gehört wohl zunächst zu lit. *lėtas* 'langsam, ruhig, zurückhaltend usw.' (Vasmer s. *lětb*, Fraenkel s. *lėnas*), das sich zwar mit 'gelassen' vertragen läßt, aber von der Bed. 'gewähren, erwerben' weit entfernt ist; die indoir. Wörter sind wegen des *r-* überhaupt mehrdeutig; die ganze Kombination ruht somit auf einer gebrechlichen Grundlage. — Aus hell. \**λάτρον* lat. *latrō* 'Mietsoldat, Söldner' (Leumann Sprache 1, 207).

**λατύσσομαι** 'mit den Flügeln schlagen, flattern' (Opp.). — Expressive Bildung auf *-ύσσω* (*αἰθύσσω*, *περυσσομαι* u. a.; Debrunner IF 21, 243), sonst unklar; *λατάσσω* (s. 1. *λάταξ*) liegt begrifflich fern.

**Λατώ** s. *Λητώ*.

**λαυκανίη** f. 'Kehle' (Il., hell. u. sp. Epik, wo gewöhnlich *λευ-*; vgl. unten). — Bildung wie *ἀρτηρ-ία* (s. d.) u. a. von einem unbelegten \**λαύκ-ανον* (-ανος, -άνη); vgl. Scheller Oxytonierung 62. Eine aspirierte Nebenform scheint in *λαυχάνη* *γλώσσα* H. zu stecken (vgl. Specht Ursprung 252). Ohne sichere Entsprechung. Gegen die verlockende Zusammenstellung mit lit. *pa-laiūkis* 'Wamme beim Hornvieh' (Fick BB 1, 332) Fraenkel Wb. s. *liaukā*: richtige Form *pa-liaūkis*, zu *liaukā* '(Hals)drüse' (von *liaukti* 'rinnen, fließen'). Ist volksetymolo-

logische Angleichung an *liaukā* ausgeschlossen, wie im Griech. (seit v. l. b. Hom.) sekundär *λευκ-*, wohl nach *λευκός* (zu *αν*: *ευ* noch Schwyzer 198)? — Zu slav. (wruss., poln.) *čkak* 'schlucken, schluchzen' s. *λόζω*.

**λαύρα**, ion. *-ρη* f. 'enge Straße, schmaler Gang, Gasse, Gosse, Stadtviertel' (seit Il.; zur Bed. in Hom. Wace JournofHell Stud. 71, 209); *διάλανρος* *οικία μεγάλη πανταχόθεν λαύρας διειλημμένη* H. Davon viell. (nach den Grubengängen?) *Λαύρειον* (-ειον, -ιον) n. Berg in Attika mit berühmten Silbergruben (Hdt., Th. u. a.); bei H. auch *λαύρον* *μέταλλον ἀργύρου παρά Αθηναίους* (richtig?). Adj. *Λαυρε(ι)ωτικός* 'zu A. gehörig' (Ar. u. a.). — Als angebl. 'in Fels gehauener Weg, Felsenstraße, steiniger Hohlweg, gepflasterte Straße' (?) gewöhnlich zu *λαῶς* 'Stein' gezogen und mit alb. *levë*, -a 'Gestein usw.' verbunden; s. *laās* m. Lit. Zweifel bei Schwyzer 481 u. 578 A. 1.

**Λαφρία** f. N. einer nord- und zentralgriech. Göttin, die gewöhnlich mit Artemis identifiziert wurde (Paus., Str. u. a.), auch von Athena (Lyk.); dazu trat *Λάφριος*, von Apollon (Kalydon), auch von Hermes (Lyk. 835). — *Λάφρια*, -*εία* n. pl. Fest in Delphi usw.; dazu die Monatsnamen *Λάφριος*, -*αῖος* (Phokis u. a.); *Λαφριάδαι* *φρατρία ἐν Δελφοῖς* H. — Unerklärt. Von Usener Götternamen 190 als \**Λαφορία* (: *λαοφόρος* 'Landstraße'; vgl. *Αγυεύς*) erklärt; Kretschmer Glotta 11, 96 erwägt (mit Paus.) Zusammenhang mit *ἐλαφρός*; ablehnend v. Wilamowitz Glaube 1, 381ff., wo ausführliche Behandlung. S. auch Nilsson Gr. Rel. 1, 484 m. Lit.

**λαφύρα** pl., auch sg. *-ον*, n. 'Beutestücke, Siegesbeute' (ion. att.), als Vorderglied z. B. *λαφυρο-πώλης* m. 'Beuteverkäufer' (X.); davon *λαφυρεύω* (LXX), *-έω* (Aq.) 'plündern'. — Bildung mit *ρ*-Suffix (ev. *λ*-Suff. mit Dissim.), zunächst von einem *υ*-Stamm, neben dem in *ἀμφι-λαφής* (ion. att.; \**λάφος*) ein *σ*-Stamm (wenn nicht direkt von einem Verb) steht. Das entsprechende primäre Verb liegt in aind. *lābhate* 'erfassen, ergreifen' vor; hinzu kommen aus dem Baltischen mehrere Nomina, z. B. lit. *lōbis* 'großer Besitz, Schatz, Reichtum' (idg. *lābh-*), *lābas* 'gut', Subst. 'Gut' (Fraenkel Wb. s. v.). Formen dieses Verbs mögen auch in dem Thema von *λαμβάνω* enthalten sein, s. d.

**λαφύσσω** Aor. *λαφύσαι* 'einschlürfen, gierig verschlucken' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa). — Davon *λαφυγμός* (Kom., AP), *λάφυξ* (Ath.), *λαφύγματα* pl. (Epigramm) 'Verschlucken, Schlemmerei'; *λαφύκτης* 'Schlemmer' (Arist.); auch *λαφύστιος*;

'verschluckend, verschluckt' (Lyk.), im Anschluß an Ζεὺς Λαφύστιος (Hdt. 7, 197; von Λαφύστιον ὄρος in Böotien), bei dessen Kult Menschenopfer vorkamen.

Expressives Verb auf -ύσσω (Schwyzer 733, Chantraine Gramm. hom. 1, 335), vgl. λάψαι, λάπτω. Das aspirierte λαφ- hat ein Gegenstück in arm. *lap'em* 'lecken'; an direkten Zusammenhang mit aksl. *lobzati*, russ. *lobzátz* 'küssen' (idg. -uǵ-) ist nicht zu denken. Weiteres s. λάπτω.

**λαχαίνω**, Aor. *λαχῆναι*, auch mit ἀμφι-, ἐκ-, δια-, 'graben' (ep. seit ω 242). — Daneben **λάχανον**, gew. pl. -α, n. 'Gartenkraut, Gemüse' (ion. att.); oft als Vorderglied, z. B. *λαχανο-πώλης* 'Gemüsehändler' (Kritias, Pap. u. a.). Zahlreiche Ableitungen: 1. Deminutiva *λαχάνιον* (D. L., Pap.), -ίδιον (H.), 2. *λαχανική, -όν* 'Gemüsesteuer' (*Inscr. Magn., Sammelb.*), *λαχανόριον herbarium* (Gloss.). 3. *λαχαν-ᾶς* (Hdn. Gr.), -ῶς (Prokl.) 'Gemüsehändler'. 4. *λαχαν-ώδης* (Arist., Thphr. usw.), -ηρός (Thphr.), -ιος (Jul., Ostr.) 'zum Gemüse gehörig'. 5. *λαχανεῶν* 'Gemüse pflanzen, bauen, ernten' (Pap., Str., App. u. a.) mit *λαχάελα* 'Gemüsebau, -ernte' (LXX, Pap., J.), daneben *λαχαν-ιά* 'Gemüsebeet' (H., Sch., auch Pap. ?; von Scheller Oxytonierung 68f. angezweifelt); *λαχάνευ-μα* 'Gemüsebau' (Prokl.), -της 'Gemüsebauer' (Pap.). 6. *λαχανίζομαι, -ω* 'Gemüse ernten, grasen' (EM, Hippiatr. u. a.) mit -ισμός (Th., Pap., Hippiatr.). — Ganz fraglich *λαχῆ* in A. Th. 914 (lyr.) *τάφων πατρῶων λαχαί* ('das Graben' Sch.); eher *λάχαι* zu *λαχχάνω*, s. d.

Die semantische Schwierigkeit, *λαχαίνω* und *λάχανον* mit einander zu verbinden (vgl. Schwyzer 725), ist vielleicht mit Debrunner IF 21, 43 (nach Fraenkel Denom. 8) so zu lösen, daß das erst spät auftretende denominative Simplex *λαχαίνω* aus den Kompp., namentlich ἀμφι-*λαχαίνω* (ω 242), eine Rückbildung ist. — Sonst dunkel. Bei der obigen Deutung entfällt die auch ohnedies zweifelhafte Anknüpfung (nach Fick 2, 238) an einige keltische Wörter für 'Spaten' o. dgl., mir. *lāige* m. 'Spaten', *lāigen* f. 'Lanze', s. O'Rahilly Ériu 13, 152f.

**λάχεια** Beiw. von *νήσος* (ι 116), ἀκτή (κ 509), v. l. ἐλάχεια (s. ἐλαχός, wo auch über den Akz.; dazu Schwyzer 474 A. 1, Chantraine Gramm. hom. 1, 191), Bed. unsicher, von H. mit *εἰσκαφος και εἰγειος* erklärt, „παρὰ τὸ λαχάινεσθαι, ὃ ἐστι σκάπτεσθαι πικρῶς“. Moderne Erklärer verstehen es als 'niedrig, flach', was gut zu *νήσος*, aber schlechter zu ἀκτή paßt (vgl. Leumann Hom. Wörter 54); dadurch wird Anknüpfung an ein germ. Adj. für 'niedrig, flach' möglich:

awno. *lāgr*, mhd. *lāge*, idg. *lēgh-* (Fick 1, 531), wozu noch lett. *lēzns*, idg. *lēgh-* (Prellwitz); über andere balt. u. slav. Wörter, die in diesem Zusammenhang erörtert worden sind, s. Fraenkel Wb. s. *lēkēnas* und Vasmer Wb. s. *laz*; dazu noch WP. 2, 425f., Pok. 660. — Nach Ribezzo RIGI 16, 6ff. dagegen (mit EM, H. u. a.) zu *λαχαίνω* (*λάχεια ἀκτή* = *σκαπτῆ ἀκτή*).

**λάχνη** f. 'krauses, wolliges Haar, Pelzhaar' (ep. poet. seit Il.), übertr. vom Laubwerk (Nik., Opp.); daneben vereinzelt *λάχνη* (Dat. sg.) von der Wolle des Widders (ι 445). — Davon *λαχνό-γυιος* 'mit zottigen Gliedern' (E.); *λαχν-ήεις, -άεις* (Il., Pi.), -ώδης (E.), -αίος (AP) 'haarig, wollig, zottig'; *λαχνόομαι* 'haarig, zottig werden' (Sol., AP) mit *λάχνωσας* (Hp.).

Zunächst aus \**λακ-σν-ā* (Schwyzer 327, Chantraine Form. 192, Benveniste Origines 101), was über \**Flak-σν-ā*, idg. \**uǵk-sn-ā*, zu einem iran. und slav. Wort für 'Haar' den Weg zeigt: aw. *varasa-* m. n., npers. *gurs*, aksl. *vlasa*, russ. *vólos*, idg. \**uolǵ-o-*. Wegen der Bed. weniger glaubhaft ist die Verbindung mit aksl. *vlaknó*, russ. *voloknó* 'Faser, Faden', aind. *valká* m. 'Bast, Splint', idg. \**uolǵ-*. Weitere Lit. mit Wurzelanalyse bei Bq (wo auch ältere, überholte Deutungen), WP. 1, 297, Pok. 1139, Vasmer s. *vólos, voloknó* und *volócha*; vgl. auch *λάσιος*.

**λάω** nur Ptz. *λάων* (τ 229 *κῶν*, h. Merc. 360 *αιετός*), Ipf. *λάε* (τ 230 *κῶν*), Bed. unklar, vgl. *λάε· ἐφόρησεν, οἱ δὲ ἐφθέγγετο, λαήμεναι* und *λαίειν· φθέγγεσθαι*, aber *λάετε· σκοπεῖτε, βλέπετε* H. — Die alten Erklärer von τ 229f. schwanken u. a. zwischen 'blicken' und 'bellen' (*βλέπων* bzw. *ὄλῶν*), in neuerer Zeit wurde von Lobeck 'packen' vorgeschlagen und zwei verschiedene Verba angesetzt: 1. 'packen' (τ 229f., ganz isoliert), 2. 'sehen' (h. Merc. 360), welch letzteres auch in *ἀλαός* (d. s.) und in aind. *lasati* (ep. klass.) 'glänzen' vorliegen soll (Bechtel, s. Lex. s. *ἀλαός*, Fick 1, 120). — Beachtenswerter Vorschlag von Leumann Hom. Wörter 233ff.: *ὄξυ λάων* (h. Merc.) 'hell schreiend' Neubildung nach *ὄξυ λεληκῶς* (*κίρκος* X 141; in *λε-λη-κῶς* fälschlich zerlegt; s. *λάσκα*), dann teils als 'scharf blickend' umgedeutet, teils auf einen bellenden Hund übertragen.

1. **λεβηρίς, -ίδος** f. 'abgezogene Schlangenhaut' (Hp., J.), nach H. auch = *τὸ λέπος τοῦ κνάμου*; sprichwörtlich von leeren od. dünnen Gegenständen (Kom. u. a.), vgl. H. *τινὲς δὲ ἄνδρα λέβηριν γενέσθαι πτωχόν*. — Bildung wie *τρι-ετ-ηρίς* u. a. (s. *ἔτος*), somit einen σ-Stamm \**λέβος* neben *λοβός* (s. d.) voraussetzend, s. Schwyzer Glotta 5, 196f. — Hierher noch

(durch Kreuzung) *λέβινθοι* (cod. -ινθιοι): *ἐρβίνθοι* H. (unhaltbar v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 6, 115ff.); s. auch *λεβίας* und *λέβης*. — Über den Inselnamen *Λέβινθος* Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 271 A 4; auch (wenig überzeugend) Carnoy Ant. class. 24, 19.

2. **λεβηρίς** f. 'Kaninchen' (Str. 3, 2, 6); nach Polemarch. ap. Erot. massaliotisch. — Wie lat. *lepus* und *laurex* iberischer Herkunft, s. W.-Hofmann s. vv. m. Lit. Nach Carnoy Rev. belge 33, 597ff. proto-idg.

**λέβης**, -ητος m. 'Kessel, Becken' (seit II.; zur Bed. Brommer Herm. 77, 359 u. 366f.), auch als Münzeinheit (Kreta; Leumann Hom. Wörter 282ff., Ruijgh L'élém. ach. 107); *ἰπωλέβης* 'Kessel' (Luk., Ath.). — Davon die Demin. *λεβήτιον*, -ίσκος (seit IV<sup>a</sup>), -άριον (Poll.); *λεβητ-ώδης* 'kesselförmig' (Ath.); -ίζω 'in einem Kessel kochen' (Lyk.).

Ableitung auf -ητ- von \*λέβος in 1. *λεβηρίς* (Fick BB 6, 214, Prellwitz) liegt formal nahe (vgl. Schwyzer 499, Chantraine 267) und ist semantisch nicht ausgeschlossen, vgl. *λοπάς* 'Schale, Rinde', *λοπάς* 'Schale, Schüssel'. Fremde Herkunft (oder Anpassung eines Fremdworts) ist natürlich auch zu erwägen; vgl. *κελέβη*.

**λεβίας**, -ου m. N. eines unbekanntes Süßwasserfisches (hell. Kom.); nach H. auch = *τὰ λεπίδας ἔχοντα ταρίχη*. — Bildung wie *ἀκανθίας* u. a. (Chantraine Form. 94), sonst dunkel. Thompson Fishes s. v. erinnert an den ägypt. Fisch *ἀλ(λ)άβης* (Str., Ath. u. a.).

**λέγνον** n. (-νη f.) 'bunter Besatz, Saum eines Kleides' (Poll., H., Sch.), auch von der Kante der Gebärmutter (Hp.), mit *λεγνώτος* 'm. λ. versehen' (Kall., Nik.), *λεγνώδεις ποικίλας*, *λεγνώσαι ποικίλαι* H. — Keine überzeugende Etymologie. Die Zusammenstellung mit aind. *lagati*, *lagna*- (ep.) 'anhaften, sich anhängen' (Prellwitz) wird von WP. 2, 714 unter Verweis auf lat. *limbus* 'Besatz am Kleide' neben aind. *lāmbate* 'herabhängen, sich anhängen' gestützt.

**λέγαι** Beiwort von *γυναῖκες* (Archil. 179) s. *ἐλεγαίνειν*.

**λέγω**, -ομαι, Aor. *λέξαι*, -ασθαι (ep. *ἐλέγμην*, *λέκτο*), Pass. *λεχθῆναι*, Fut. *λέξω*, -ομαι, Perf. *λέλεγμαι*, *δι-είλεγμαι*, *συν-είλοχα* (ei analog.), sehr oft mit Präfix *δια-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *συν-* u. a., 'auflesen, sammeln' (ep. poet. seit II.; att. Prosa nur mit Präfix), 'zählen, auf-, erzählen' (vorw. ep. poet. seit II.), 'reden, sprechen' (nachhom.); zu Gebrauch, Bedeutung und Flexion Fournier Les verbes „dire“ 53ff., 100ff., Chantraine

BSL 41, 39ff., Wackernagel Unt. 220ff.; daneben die synonymen und suppletiven *ἀγορεύω*, *φημί*, *εἰπεῖν*, *εἰρῶ*, *εἴρημα* (zuletzt Seiler Glotta 32, 154f.). — Ableitungen: 1. *λόγος* m. 'das Berechnen, Rechenschaft, Berechnung, Ansehen, Grund, Vernunft; das Sprechen, Rede, Wort, Erzählung, Schrift' (seit O 393, a 56); s. Fournier 217ff., Boeder Arch. f. Begriffsgeschichte 4, 82ff.; auch von den Präfixkompp., z. B. *διά-*, *κατά-*, *ἐπί-*, *σύλ-λογος* (: *διαλέγομαι* usw.), daneben in Hypostasen, *ἀνά-*, *παρά-λογος* (: *ἀνά*, *παρά λόγον*); zahlreiche Ableitungen: a. Deminutiva: *λογ-ίδιον*, -άριον (att.), -αρίδιον (Pap.). b. Adj. *λογάς* m. f. 'ausgelesen', Subst. 'ausgelesener Soldat usw.' (ion. att.; semantisch eher zu *λέγω*, vgl. Chantraine Form. 351); *λόγιος* 'in der Rede usw. bewandert, gelehrt' (Pi. usw.), *τὸ λόγιον* 'Orakel)spruch' (ion. att.); zur Bed. entwickl. usw. E. Orth, Logios (Leipzig 1926); *λόγιμος* 'der Rede wert, namhaft, angesehen' (Hdt., Pap.), gew. *ἐλλόγιμος* (: *ἐν λόγῳ*; Arbenz 38, 42f.); *λογικός* 'die Rede, die Vernunft betreffend usw., logisch' (Philol., hell. u. sp.; Chantraine Études 131); *λογαῖος* 'gewählt' (Str. 1, 3, 18; nach Ibyk. 22; viell. zu *λογή*, s. 2). c. Adv. *λογάδην* 'durch zufällige Auslese' (Th. u. a.; vgl. *λογάς*). d. Subst. *λογεύς* m. 'Redner, Prosaeschreiber' (Kritias, Plu., Sch.), mit *λογεῖον* 'Redeplatz, Szene' (Delos III<sup>a</sup>); *κατα-*, *ἐκ-*, *σὺλ-λογεύς* von *κατάλογος*, *ἐκλογή* usw. (Boßhardt 59f.). e. Verba. *λογίζομαι* 'rechnen, berechnen, erwägen', oft mit Präfix *ἀνα-* u. a., (ion. att.) mit *λογ-ισμός*, -ισμα, -ιστής, -ιστεύω, -ιστικός u. a.; *λογεῖν* 'Steuern einziehen', auch mit *ἐπι-*, *ἐκ-*, (Pap., Inscr.) mit *λογεῖα*, *λόγ-ευμα*, -εντής, -εντήριον. — 2. *λογή* f. 'Berücksichtigung, Art' (= ngr.; nur sp. Pap.); aus den Kompp. *ἐκ-*, *κατα-*, *συν-*, *δια-* usw. (ion. att. usw.) ausgelöst? (Georgacas Glotta 36, 168; s. auch Debrunner IF 51, 206). — 3. *λέξις* f. 'Rede, Redeweise, Stil, (besonderes Wort)', auch mit *δια-*, *ἐκ-*, *κατα-*, (att. usw.); Holt Les noms d'action en -ισ 57 usw.); davon *λεξίδιον* (-ει-; Schwyzer 471 A. 4; Arr., Gal. u. a.), lat. *lexidium*; Leumann Sprache 1, 205; *λεξικόν* (sc. *βιβλίον*) 'λέξεις enthaltend, Lexikon' (AB, Phot.). — 4. *λέγμα*: *τὸ εἰπεῖν* H., *ἐπίλεγμα* 'Auszug' (Pap.), *κατά-λεγμα* 'Trauergesang' (Sm., Al.; vgl. *καταλέγεσθαι ὀδύρεσθαι τὸν τεθνεῶτα* H.). — 5. *διλέκτος* (: *δια-λέγομαι*) 'Unterredung, Sprache, Dialekt' (ion. att.) mit (*δια-*, *ἐκ-*) *λεκτικός* 'zum Reden usw. geschickt' (att. usw.: *λέξις*, *λέγω*).

Das thematische Wurzelpresens *λέγω*, von dem alle übrigen Themaformen und nominale Ableitungen ausgehen, ist mit lat. *legō* 'auf-, auslesen, lesen' uridentisch; hinzu kommt alb. *mb-leth* '(ver)sammeln, ernten', das palatales *ǵ* erweist. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 422, Pok. 658, W.-Hof-

mann s. *legō*. Ein synonymes Verb ist im Germanischen, Baltischen und Hethitischen vertreten, z. B. nhd. *lesen*, got. *lisan* 'auflesen, ernten', lit. *lesù, lèsti* 'picken, pickend fressen' (mit *lasyti* 'auslesen, auswählen'), heth. *lišāizzi* 'sammeln, auflesen'; vgl. Porzig Gliederung 191f. u. 211. — S. auch *λώγη*.

**λεία** (att.), ion. *λήη*, dor. (Pi. O. 10, 44) *λῆα* f.; daneben *ληῖς* (dor. *λαῖς*), -ιδος f. (ep. poet. seit II.) 'Beute, bes. von geraubtem Vieh, Kriegs-, Jagdbeute', auch 'Vieh, Herde' (vgl. Edgerton AmJPh 46, 177f.). Kompp., z. B. *λε-ηλατέω* 'Beute, bes. Vieh wegtreiben, plündern' (Hdt., S., E., X. u. a.; nach βο-, *ιππ-ηλατέω* usw. von βο-, *ιππ-ηλά-της*) mit *ληλασ-ία*, -ίη (X., A. R. u. a.), -άτησις (Aen. Tact.); *ἀγε-λείη* f. Beim. der Athena 'Beutezuführerin, -spenderin' (II. usw.). — Ableitungen: *ληιάς* f. 'die Erbeutete, Gefangene' (Y 193, A. R.); *ληῖτις* f. 'ἀγελεῖη' (K 460; nach den Nom. auf -ίτις), 'ληιάς' (A. R., Lyk.); *ληῖδιος* 'zur Beute gehörig, gefangen' (AP, APl.). Denominatives Verb *ληίζομαι, λείζομαι* 'Beute machen, plündern, rauben' (seit II.) mit mehreren Nomina: 1. *ληῖστός, λείστός* 'einzufangen' (I 406, 408; Ammann *Μνήμη χάριν* 1, 14); 2. *ληῖστός* f. 'das Beutemachen, Räuberei' (Hdt. 5, 6; Porzig Satzinhalte 182); 3. \**ληισμός* in *λη(ι)σμαδία· αἰχμάλωτος, λελησμένη* H. — 4. *ληῖστήρ, ληστήρ* m. 'Plünderer, (See-)räuber', f. *ληστειρα* (Ael.), *ληστρίς* (D., Herod. u. a.), mit *ληστρικώς* 'räuberisch' (ion. att.; vgl. *ληστ-ικώς* unten), *ληστήριον*, dor. *λασ-* 'Räuberbande, -nest, Räuberei' (att., kret.), *λαστήριοι* pl. 'Seeräuber' (hell. Dicht.); 5. *ληῖστωρ, λήσ-* 'ds.' (o 427 u. a.); 6. *ληῖστής, λησ-, λασ-* 'ds.' (ion. att.) mit *ληστικώς* (oft mit *ληστρικώς* verwechselt), *ληστεύω* 'rauben, plündern' mit *ληστεία* 'Räuberei' (att.). Versuch, *ληῖστωρ* von *ληστήρ, ληστεία* von *ληῖστός* semantisch zu unterscheiden bei Benveniste Noms d'agent 30, 37, 69.

Die Abstraktbildung *λεία, λήη* aus \**lāF-ia* und die daneben stehende *ιδ-*Ableitung *ληῖς* aus \**lāF-ιδ-* (nicht mit Bechtel Lex. 215 nach Fraenkel alter *ι-*Stamm wegen *ληῖτις*, s. d.) können entweder auf ein Nomen \**lāF(-o)*- o. ä. oder direkt auf ein Verb zurückgehen, das mit Schwundstufe in *ἀπο-λαύω* vermutet wird; s. d. m. Lit., dazu Pok. 655. S. noch *λᾶρός* und *λήιον*.

**λείβω**, Aor. *λείψαι*, auch mit Präfix, z. B. *κατα-, ἐπι-*, 'träufeln, gießen, Trankopfer ausgießen' (vorw. poet. seit II.). — Ableitungen. A. *λείβηρος· ὁ Διώνυσος* H., *λείβηθρον* (λίβ-) n. 'Traufe, Stelle wo das Wasser träufelt' (Eup. 428), *λείβηθρον* 'tropfenweise' (EM). — B. Mit Ablaut: *λοιβή* f. 'Trankopfer,

Spende' (vorw. poet. seit II.) mit *λοιβ-εῖον* (Plu.), -ίς (Antim., Inschr.), -άσιον (Epich.) 'Gefäß zum Spenden', -αῖος 'zur Spende gehörig' (Ath.); *λοιβάται· σπένδει, θύει* H. (vgl. unten). — C. Daneben mit Schwundstufe: 1. \**λίψ* f., nur Gen. *λίβος*, Akk. *λίβα* 'Trankopfer, Tropfen' (A., A. R.) mit *λιβηρός* 'feucht' (Hp. ap. Gal.); 2. *λίψ, λίβος* m. 'der Träufler', N. des regenbringenden Südwest-, (West)windes, auch als Ben. der Himmelsgegend 'Südwest, West' (Hdt., Arist. usw.) mit *λιβικός* '(süd)westlich' (Pap.). Zu *λίψ... πέτρα, ἀφ' ἧς ὄδωρ στάζει* H. vgl. *αἰγίλιψ*. 3. Von *λίψ*: *λιβάς, -άδος* f. 'Erguß, Quellstrom usw.' (Trag. usw.) mit dem Demin. *λιβάδιον* (Str., Plu. u. a.), auch 'χωρίον βοτανῶδες', d. h. 'feuchte Wiese' (H., EM), *λιβάζω, -άζομαι* '(sich) ergießen' (AP, Poll. u. a.), *ἀπο-* ~ übertr. 'wegwerfen, sich entfernen' (Kom.). 4. *λίβος* n. = *λιβάς* (A. Ch. 448 [Iyr.], Gal.). — Zu *λιβός* s. bes.

Das regelmäßige hochstufige thematische *λείβω* (mit *λείψαι*) und das schwundstufige primäre Nomen *λίψ* stehen im Griech. unvermittelt nebeneinander (vgl. *νίφει*: *νίφ-α*; ganz unsicher *λίβει· σπένδει, ἐκχύνει* H.); ob dem Verb oder dem Nomen die Priorität zukommt, bleibt offen. — Zu *λοιβάται* (von *λοιβή*, s. oben) kann lat. *libāre* 'ausgießen, spenden' eine direkte Entsprechung sein (vgl. Porzig Satzinhalte 254, 322); es läßt sich auch als ein davon unabhängiges iteratives Deverbativum auffassen (so sicher *deībūtus*, wenn mit *ū* nach *imbūtus*); ganz fraglich ist *λαβά· σταγών* H., nach v. Blumenthal Hesychst. 18f. maked. od. messap. für *λοιβά*. Wenn man das -b- abstreift, lassen sich auch andere Wörter für 'gießen' einbeziehen, z. B. aksl. *lějъ, lěju, liti*, lit. *lieju, lieti*, s. Bq, WP. 2, 392f., W.-Hofmann s. *libō*, Vasmer Wb. s. *liti*, Fraenkel Wb. s. *lieti*; überall m. Lit. und weiteren Anknüpfungen. — Die Messung *ὄφρα λειψαντε* (Ω 285 = o 149) braucht nicht auf *λλ-* < idg. *sl-* zu weisen; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 176. Ein Reimwort ist *εἶβω*, s. d.

**λείμαξ**, -ακος 'nackte Schnecke', nur H. s. *λείμακες* (vgl. zu *λείμών*): *ἔστι δὲ καὶ ζῶον ὁμοιον κοχλίᾳ, ὃ καλοῦσι λείμακα*. — Mit lat. *limāx* (seit Plaut.) 'ds.' (wohl griech. LW), aber auch mit slav., z. B. russ. *slimák* 'Schnecke' identisch, somit eine idg. *āq-*Ableitung von dem *m-*Stamm in germ. (ahd. ags. *awno*.) *slim* 'Schleim'; weitere Anknüpfungen, für das Griechische belanglos, bei Bq, WP. 2, 390, Pok. 663, W.-Hofmann s. *limāx*, Vasmer s. *slimák*.

**λείμών**, -ῶνος m. 'feuchter, grasreicher Ort, Au, feuchte Wiese' (seit II.), übertr. von geblühten Oberflächen und Gegenständen (Ach. Tat., Philostr. u. a.); Kompp., z. B. *βαθ-λείμων* (Pi.), -λειμος (II., mit Übergang in die o-Stämme) 'mit

grasreichen Auen'. Davon *λειμώνιος* 'zur Wiese gehörig' (A., Arist. usw.), f. *-ιάς* (S., A. R.), *-ίς* (D. P.), *-ιον* n. Pflanzenname, 'Statice limonium' (Dsk., Plin.); *λειμων-ιάτης λίθος* N. eines grasgrünen Steins (Plin.). Daneben mit Suffixtausch (nach *πίδαξ*, *βῶλαξ* usw.) *λείμαξ*, *-ακος* f. 'Wiese' (E. in Iyr. u. a.), 'Garten' (Pherekr.) mit *-ακώδης* 'wiesenähnlich, grasreich' (Hp.), *-ακίδες νόμοι* (Orph. A. 646; unsicher; codd. *λιμνακίδων*). — Mit anderem Ablaut: *λιμήν*, *-ένος* m. 'Hafen, geschützte Meeresbucht', auch übertr. 'Zufuchtsort' (seit II.), 'Versammlungs-, Marktplatz' (thess.; nach H. auch kyrpr.; vgl. Bechtel Dial. 1, 450f.); Kompp., z. B. *ἄ-λιμενος* 'ohne Hafen, ohne Zuflucht' (att.); Sommer Nominalkomp. 77f.). Davon das Demin. *λιμένιον* (Str. u. a.; ngr. *λιμάνι* aus osm. *liman*; Maidhof Glotta 10, 14); *λιμένιος* 'zum Hafen gehörig' (Paus. u. a.), *λιμενίτης*, f. *-ίτις* 'Hafenbewohner' (Korykos), von Priapos bzw. Artemis als Hafengott, -göttin (AP; Redard 23), *λιμεν-ητικά χορήματα* 'Hafengebühren' (Cod. Just., mit analog. *-ητικά*, wenn nicht itazistisch für *-ιτικά*), *λιμεν-ίζω* 'einen Hafen bilden' (Polyaen.). — Dazu mit Erweiterung nach den *ᾱ*-Stämmen und schwundstufigem Suffix (Schwyzer 524, Chantraine Form. 215): *λί-μν-η* f. 'stehendes Wasser, Teich, See, Sumpf' (seit II.), *Λίμναι* pl. Platz in Athen, in Sparta usw. (att. u. a.); Kompp., z. B. *εἰ-λιμνος* 'mit vielen Seen' (Arist.). Zahlreiche Ableitungen: 1. Deminutivum *λιμνίον* n. (Arist.). 2. *λιμναίος* 'in Seen usw. lebend, zum See, zu den *Λίμναι* gehörig' (ion. att.); 3. *λιμνάς* f. 'ds.' (Theok., Paus. u. a.). 4. *λιμνήτης*, *-τις* (*-ίτις*) 'ds.' (Theok., Paus., Inschr. u. a.), *λιμνιτικά* n. pl. N. eines Steuers (Pap.). 5. *λιμνώδης* 'see-, sumpftartig' (ion. att.). 6. Pflanzennamen: *λιμν-ήσιον*, *-ησία*, *-ησις*, *-ηστρον*, *-ηστρίς* (Dsk., Gal. u. a.). 7. Denominative Verba: *λιμνάζω* 'eine *λ.* bilden (lassen), stagnieren, unter Wasser setzen' (Arist. usw.) mit *λιμνασμός* 'Überschwemmung, Bewässerung', *-αστής* 'Bewässerungsvorsteher', *-αστεία* 'Bewässerungswerk' (Pap.), *-ασία* 'sumpfiger Boden' (Arist.); *λιμνόομαι* 'eine *λ.* bilden' (Thphr., Str.).

Die primären Bildungen *λει-μών* und *λι-μήν* (mit *λί-μν-η*), die sowohl im Stamm wie im Suffix einen alten Ablaut zeigen (Schwyzer 521f., Chantraine Form. 170), stehen im Griechischen isoliert und haben auch außerhalb des Griechischen kein unmittelbares Gegenstück; für die Etymologie ist man somit auf Vermutungen hingewiesen. Von der Vorstellung 'Feuchtigkeit, stillstehende Wasserfläche o. ä.' ausgehend (so auch Benveniste Origines 123) sucht Bq mit J. Schmidt Zur Gesch. d. idg. Vocalismus 2, 259f. Anschluß an lat. *limus* 'Bodenschlamm', wozu noch, mit anlaut. *sl-*, die unter *λείμαξ* genannten Wörter; auch die unter *λείβω* erwähnten

Ausdrücke für 'gießen', z. B. aksl. *lǫp* (wozu allenfalls lat. *litus* als „Flutgegend“) könnten dann ebensowohl in Frage kommen. — Ganz anders WP. 1, 158 und Pok. 309 (mit Fick 1, 123, 538, Prellwitz u. a.): eig. \*'Niederung, Vertiefung, Einbuchtung' (vgl. z. B. nhd. *Anger* zu *ἀγκ-* in *ἀγκ-ύλος* usw.) zu lat. *limus* 'schief', *limen* 'Schwelle' (\*'Querbalken'), ohne *m*-Suffix z. B. lett. *leja* 'Tal, Niederung'; auch *λάζομαι* 'ausweichen' (\*'ausbiegen') ist einbezogen worden (Solmsen Wortforsch. 217 A. 1).

**λείος** 'eben', vom Boden u. a., 'glatt', von Flächen usw. (seit II.), auch 'feingesiebt, zerrieben' (Delos, Pap., Dsk.; vgl. *λε(ι)αίνω*, *-όω* unten); Adv. *λείως*, auch *λέως* (nach *τελέως*, *ἡδέως* u. a., vgl. auch *λε(ι)αίνω* unten) 'glatt', auch übertr. 'vollständig, ganz und gar' (ion. att.; vgl. lat. *plānē*, nhd. *glatt*). Oft als Vorderglied, z. B. *λείο-φλοιός* 'mit glatter Rinde' (Thphr.), auch mit adverbialer Geltung (mit *-ω-* nach *λε(ι)ω-*), z. B. *λείβλης* = *πανώλης* (Rhodos VI<sup>a</sup>), *λεω-κόνητος*, *-κόρητος* 'in feinen Staub verwandelt' bzw. 'glattgefegt', d. i. 'gänzlich zerstört' (Theognost., H., Phot.), *λεω-πάτητος* 'gänzlich zertreten' (S. Ant. 1275 mit v. l. *λακ-πάτητος*, s. *λάξ*); dazu noch *λεωργός* = *πανούργος*, *κακούργος* (Archil. 88, 3, A. Pr. 5, X. u. a.), s. Chantraine Glotta 33, 25ff. m. ausführlicher Behandlung und zahlreichen Einzelheiten; z. *λείος* usw. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 89 A. 1. — Ableitungen: *λείότης* f. 'Glätte' (att. usw.), *λείας* 'bartloser Knabe' (EM, H.); zwei Denominativa: *λε(ι)αίνω* (zum Lautlichen Schwyzer 236, Lejeune Traité de phon. 216), auch mit *έκ-*, *συν-*, *ἀπο-* usw., 'glätten, zerreiben' (seit II.) mit *λε(ι)αν-σις*, *-τήρ*, *-τικός*, *έκλεα-σμός* u. a. (Arist., hell. u. sp.); *λείω*, auch *συν-*, *ἀπο-* u. a., 'ds.' (Arist. usw.) mit *λείω-μα* 'Pulver' (Thphr.), *-σις* 'Zerreibung' (Gal. u. a.).

Neben dem *o*-Stamm in \**λείφος* steht in lat. *lēvis* 'glatt' ein *i*-Stamm, der wie in *lēvis*, *brevis* u. a. einen älteren *u*-Stamm (wenn nicht einen älteren *o*-Stamm mit Leumann Lat. Gramm. 234) abgelöst haben kann; auch \**λείφος* somit zunächst für \**lei-u-os*? Der Stammvokal ist mehrdeutig; neben *lei-* kommt auch *lēi-* in Frage, vgl. *πλε(ι)ών* < \**πλητών* und Schulze KZ 28, 266 A. 1 = Kl. Schr. 434 A 1; auch W.-Hofmann s. 2. *lēvis*. Weiterer Anschluß an die s. *λείμαξ* genannten Wörter ist wahrscheinlich; s. auch 2. *λίς* und *λιτός*.

**λείπω** (seit II.), *λιμπάνω* (Sapph., Hp., Th. u. a., v. l. A 604), Fut. *λείρω*, Aor. 2 *λπειν*, Perf. *λείοιπα* (alles seit II.), Med. *λέλειμμαι* (seit II.), Aor. Pass. *λείφθημι* (seit h. Merc., Pi.), Aor. 1 *λείρωι* (Ar., hell. u. sp.), oft mit Präfix, z. B. *ἀπο-*,

ἐκ-, ἐν-, κατα-, ὑπο-, 'lassen, verlassen, zurücklassen', intr. 'ausgehen, schwinden', Med. 'zurückbleiben'. Als Vorderglied in mehreren Rektionskompp., z. T. mit privativer Bedeutung, z. B. λιπό-τεκος 'kinderlos' (Pi.), s. Schwyzer 442; zur Stammbildung auch Sommer Nominalkomp. 124f.; auch mit Umstellung der Glieder wie σαρκολιπής (AP) für λιπό-σαρκος (Hp. u. a.). Daneben λειψ(ι)- in λειψ-υδρο-ία 'Mangel an Wasser' (Thphr. u. a.) usw. — Ableitungen. Subst.: 1. λείμμα (ὑπό-, κατά-, ἐλ- ~ usw.) 'Rest' (ion. att., Arist. usw.). 2. λείψις (ἐκ-, ἀπό- ~ usw.) 'das Verlassen, Ausbleiben' (ion. att.). 3. λείρανον, meist pl. -α 'Überbleibsel, Überreste' (E., Ar., Pl. u. a.; Suffixkombination, s. Schwyzer 517). 4. ἐκλειψ-ία 'Mangel' (J.; vgl. ἐκλειψ-ής unten). — Adj.: 5. λοιπός (auch ὑπό-, κατά- ~ u. a. von ὑπο-λείπω usw.) 'zurückbleibend, übrig' (nachhom.) mit (ὑπο)λοιπ-άς f. 'Rest' (Pap.), ἀπολοιπ-ασία 'ds.' (Hero, Pap.; \*ἀπολοιπ-άζω: ἀπόλοιπ-ος; Chantraine Form. 85, Schwyzer 469). 6. ἐκ-, ἐν-, ὑπο-λιπ-ής usw. (v. l. -λειπής) 'ausbleibend, fehlend, übrigbleibend usw.' (att. usw.). 7. ἐκ-, ἐν-, παρα-, ὑπο-λειπτικός 'auf die ἐκλειψις usw. bezüglich' (hell. u. sp.). — Für sich steht λίσσομεν· εἰσσομεν H.; die Erklärung ist strittig, vgl. Schwyzer 692.

Der thematische Wurzelaoist ἐ-λιπ-ε hat genaue Seitenstücke in arm. e-lík', aind. á-ric-a-ti, idg. \*é-liqʷ-e-t 'er verließ'. Zu lé-loip-a stimmt bis auf Akzent und Reduplikationsvokal aind. ri-réc-a; dazu ohne Reduplikation germ., z. B. got. laihv, lat. líqu-ī, idg. \*loiqʷ-(a). Dem Nasalpräsenz λι-μ-π-άν-ω kommt am nächsten arm. lk'-an-em (idg. \*liqʷ-); Nasalpräsentia verschiedener Ausformung begegnen mehrfach auch sonst, z. B. aind. (3. sg.) ri-ḥá-k-ti, lat. li-n-qu-ō. Dem thematischen Wurzelpräsenz λείπω entsprechen germ., z. B. got. leihan, ahd. līhan 'leihen' (urg. \*līhμ-) und lit. liekū 'lassen'; letzteres steht aber für älteres athem. liek-mī, das seinerseits vielleicht ein ehemaliges Nasalpräsenz \*liuk-mi ersetzt hat. Auch das germ. Präsens ist auf eine nasalierte Grundform \*liuhμ- zurückführbar und würde dann mit lat. línguō zusammenfallen. Zu bemerken noch λοιπός gegenüber den Subst. aind. atī-reka- m., lit. at-laikas, aksl. otv-lěko 'Überbleibsel' (idg. \*loiqʷ-o-); vgl. Porzig Satzinhalte 304, Gliederung 167. Toch. AB lip- 'übrig bleiben' (für \*lik-) muß aus lautlichen Gründen wegbleiben. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. WP. 2, 396f., Pok. 669f., W.-Hofmann s. línguō, Fraenkel s. líkti.

λείριον n. 'Lilie, Liliun candidum' (h. Cer. 427, Hp., A. R., Thphr., Dsk.; λείριον ἄνθεμον Pi.), auch 'Narzisse' (Thphr., Dsk.). Davon λείριος 'aus Lilien bereitet' (Dsk., Gal.), auch

'lilienähnlich' (ἄνθος, Thphr. HP 3, 18, 11; nicht ganz sicher), λειρι-ώδης 'lilienähnlich' (Thphr.), -όεις 'zur Lilie gehörig' (Nik. Al. 406). — Daneben λειριόεις von der Haut (N 830), von der Stimme oder dem Gesang der Zikaden (Γ 152), vom Gesang der Musen (Hes. Th. 41, Q. S. 2, 418); λείριος von der Stimme (A. R., Orph.), auch von den Augen (B. 17, 95), λειρός, n. pl. λειρά vom Gesang der Zikaden (IG 14, 1934 f6, Versinschr.). — Als Hinterglied im PN Ποδα-λείριος (seit II.).

Wie lat. liliūm stammt auch λείριον aus einer östlichen Mittelmeersprache; eine entsprechende Benennung der Lilie findet sich im Koptischen, hrēri, hlēli (ägypt. hr-r-t). Hinzu kommen mehrere Wörter für 'Blume', hamit. ilili, abili, alb. lule, heth. abil, alēl; s. W.-Hofmann s. liliūm m. Lit., Benveniste BSL 50, 43. — Auch das poetische λειριόεις und die später belegten, wohl als Rückbildungen daraus zu erklärenden λείριος und λειρός als Beiwörter der Haut und der Stimme dürften als Ableitungen von λείριον verständlich sein ('lilienweiß, -zart'), s. Wærn Eranos 50, 19f. Leumann Hom. Wörter 27f. (der für Ποδα-λείριος an das Gegenstück Μελάμπουρος erinnert), bezeichnet wegen des Fehlens nicht rekonstruierbarer Zwischenstufen das Problem als unlösbar. — Ganz anders Bechtel (s. Lex. s. λειριόεις), Fick 1, 538, Fraenkel Wb. 330: zu λειρός (cod.-ώς)· ὁ ἰσχνός καὶ ὠχρός H.; durch Dissimilation aus \*λειρός zu lit. leilas 'dünn, schlank'.

λειτουργέω (ληῖτ-), -ία, -ός s. λαός.

λείτωρ, -ορος m. 'Priester' (nachklass. att. Inschr.), ὄμο-λείτωρ = συλ-λειτουργός (att. Inschr. II<sup>o</sup>), λειτορες· ἱερεῖαι H.; λητήρες· ἱεροὶ στεφανηφόροι. Ἀθαμᾶνες H., f. λήτειραι· ἱερεῖαι τῶν σεμνῶν θεῶν H. (Kall. Fr. 123), λειτειρη· ἱερεῖαι H. (böot.); unsicher λετορο(ς) (IG 5:2, 405, ark.). Denominativum λειτορεύω 'λείτωρ sein' (thess. seit II<sup>a</sup>; auch ägypt.?, s. Wilhelm Arch. f. Pap. 9, 214ff.). Einzelheiten über Verbreitung usw. s. E. Kretschmer Glotta 18, 83f., auch Fraenkel Nom. ag. 1, 145, Bechtel Dial. 1, 207f., Benveniste Noms d'ag. 47 A.

Wegen der den nordwestlichen Athamanen zugeschriebenen Form λητήρες und (wenn richtig erklärt) ark. λετορο(ς) scheint thess.-böot. λει- für urgr. λη- zu stehen (att. λείτωρ somit böot. Entlehnung?). Aus demselben Grund bietet die semantisch sehr ansprechende Anknüpfung an λήϊ-τος, λήϊτη und λήϊτη 'ἱερεῖα', λειτουργός (s. λαός) Schwierigkeiten; als Sekundärsuffix fällt überdies -τωρ, -τηρ (für -της) auf. Andere Hypothesen: zu λάτρων (L. Meyer, Prellwitz); zu λίσσομαι, λιταί (Hoffmann Dial. 2, 328).

λειχήν, -ήνος m. 'Flechte' s. λείχω.

**λείχω**, Aor. λείξαι, Fut. λείξω, auch mit περι-, δια-, ἀνα-, ἐκ- u. a., 'lecken' (ion. att.). Als Vorderglied in *Λειχ-ήνωρ* u. anderen parodierenden PN (Batr.). — Davon *λειχήν*, -ήνος m. „der Lecker“, 'Flechte, Ausschlag, Moos' (A., Hp., Thphr. u. a.; zur Bildung Schwyzer 487, Chantraine Form. 167) mit *λειχήν-η* Pflanzennamen = *μυρτάκανθος* (Dsk.), *-ώδης*, *-ιαός* 'flechtenartig' bzw. 'zur Flechte gehörig' (Mediz.), *-ιαώ* 'die Mooskrankheit haben' (Thphr.). — *ἐκλειγ-μα* (: *ἐκ-λείχω*) 'Tablette, Bonbon', *ἐκλεικ-τόν* 'ds.' (Mediz.). — Daneben, im Ablaut abweichend: 1. *λιχανός* (*δάκτυλος*) m. 'der Leck-, d. i. Zeigefinger' (Hp., Pap. u. a.), mit oppositivem Akzent (Schwyzer 380) *λίχανος* m. 'die vom Zeigefinger angeschlagene Saite' (Aristox., Arist. u. a.); *λιχάς*, *-άδος* f. 'der Abstand zwischen dem Zeigefinger und dem Daumen' (Hero, Poll.), nach *διχάς*, *πεντάς* u. a. (s. Chantraine 358) für erwartetes \**λιχανάς*. 2. *λιχιάσμαι*, *-άω*, auch mit *ἀπο-*, *περι-* u. a., 'lecken, züngeln' (seit *Φ* 123; *λελιχμότες* Hes. *Th.* 826 wohl analogische Neubildung mit Leumann Hom. Wörter 218; kaum für \**λελοιχότες* zu *λείχω* mit Fraenkel *Mél.* Boisacq 1, 378) mit *λιχμ-ήμων*, *-ήρης* 'leckend, züngelnd' (Nik.), *λιχμάς*: *θρίναξ*. *καὶ ἀπαλή πῶα καὶ χαμαιπετής, ἦν τὰ ἐρπετὰ ἐπιλείχουσι* H.; erweiterte Formen *λιχμάζω* (Hes. *Sc.* 235, Nik. u. a.), *-αίνω* (Opp.) 'ds.' 3. *λίχνος* 'naschhaft, lüstern, gefräßig, lecker' (att., hell. u. sp.) mit *λιχνόδης* 'ds.' (Ael.), *λιχνότης* 'Lüsternheit' (Sch.); denom. Verb *λιχνεύω*, *-ομαι*, auch mit *ἐπι-*, *περι-*, 'lüstern sein, schwelgen' (D. H., Ph., Plu. u. a.) mit *λίχνευμα* 'Leckerbissen' (Sophr.), *λιχνεία* 'Leckerei, Gefräßigkeit' (Pl., X. usw.).

Dem thematischen Wurzelpräsen *λείχω*, von dem alle übrigen Themaformen ausgehen, stehen in den verwandten Sprachen verschiedene Bildungen gegenüber: hochstufiges Jotpräsen in lit. *liežiù*, aksl. *ližo*; Nasalpräsen in lat. *lingō*; Iterativbildungen in got. *bi-laiigon*, lit. *laižyti* (idg. *loiğh-*); mehrere hochstufige Bildungen in arm. *liz-um*, *-em*, *-anem*; schwundstufige Form in air. *ligim*, mit expressiver Gemination in ahd. *lecchōn* 'lecken' u. a. m. Ein athematisches Präsen mit alter Abstufung ist in aind. *lēh-mi*, 1. pl. *liḥ-mās* (idg. \**leiğh-mi*, \**liğh-més*) erhalten; daß auch das Griechische einmal schwundstufige Verbalformen besessen hat, zeigen die Nomina *λιχανός* (: *πιθανός* u. a.; Chantraine Form. 197), *λίχνος* (mit auffallender Barytonese, Schwyzer 489) und das denominative *λιχιάσμαι*, das einen *μ*-Stamm *λιχ-μ*- voraussetzt (Schwyzer 725 A. 9). — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 400f., Pok. 668, W.-Hofmann s. *lingō*, Fraenkel s. *liziti*, Vasmer s. *lizitb*.

**Λεκάνη**, hell. *λακάνη* (mit regressiver Assimilation, *-ισκη* H.) f. 'Mulde, Schüssel' (Ar., Inschr., Pap.) mit *λεκάν-ιον* (Ar. u. a.), *-ίδιον* (Poll., Eust.), *-ίς* f. (Ar., Plu., Luk.), *-ισκη* f. (Kom.). — Daneben *λέκος* n. 'ds.' (Hippon. u. a.) mit *λεκάριον* (hell. u. sp.), *λεκίς* f. (Erich. u. a.), *-ίσκος* m. (Hp.) 'ds.'; *-ίσκιον* als Maßbenennung (Hp.).

Zu *λεκάνη* vgl. *πατάνη*, *οὐράνη* u. andere Gerätenamen auf *-άνη*, *-ανον* bei Chantraine Form. 197ff., Schwyzer 489f.; daneben *λέκος* wie *ἄγγος*; *λέκος*: *λεκάνη* wie *στέφος*: *στεφάνη*, *ἐρκος*: *ερκάνη* (spät; s. zu *ερκος*). — Auswärtige Beziehungen sind unsicher; gewöhnlich werden *λέκος*, *λεκάνη* mitsamt lat. *lanx* 'Schüssel, Schale' als \*Vertiefung, Einbiegung' zu einer großen Gruppe Wörter für 'biegen' (idg. (*e*)*leg-*) gestellt, wozu u. a. auch *λοξός* und *λέχριος* (s. dd.) gehören sollen; s. WP. 1, 157f., Pok. 308, W.-Hofmann s. *lanx*. Für mittelmeerländischen Ursprung Ernout-Meillet s. *lanx*. — Aus *λεκάνη* arab. *leken*, osm. *lejen* > ngr. τὸ *λεγένι* 'Becken, Schale', aruss. *legim* 'Art Gefäß'; Maidhof Glotta 10, 13, Vasmer Wb. s. v. (vgl. auch zu *lochánv*).

**Λεκιθος** m. 'Brei aus Hülsenfrüchten oder aus Getreide' (Hp., Gal., Kom.), f. 'Eidotter' (Hp., Arist. u. a.) mit *λεκίδιον* n. (*PHolm.* 19, 41), *λεκιδ-ώδης* 'eidotterfarben' (Hp., Thphr. u. a.), *-ιτης ἄρτος* 'aus Hülsenfrüchten gebackenes Brot' (Ath.; Redard 90). — Wegen des Suffixes (Schwyzer 510, Chantraine Form. 368) fremder Herkunft verdächtig; Ch. erinnert an den ON *Λεκίθη*. Für Anschluß an *λέκος*, *λεκάνη* Groselj *Ziva* Ant. 2, 212 u. 4, 172.

**Λέκτρον** 'Lager' s. *λέχος*.

**Λέλεγες**, *-ων* m. pl. alter Volksstamm an den Küsten Griechenlands und Kleinasien wie auf den Inseln (seit II.). — Reduplizierte Bildung wie *Βάρβαροι*; wegen der fremden Sprache vielleicht als „die Plapperer, Plauderer“ benannt, zu *λαλαγέω*, *λαλέω* (vgl. Schwyzer 59 A. 2). Unter Verweis auf den bei späten Grammatikern (Arkad., Theognost. u. a.) überlieferten Sing. *Λέξ* will Brandenstein P.-W. Suppl. 6, 169f. u. a. in *Λέ-λεγ-ες* ein protohattisches Pluralpräfix *λε-* finden; zustimmend Kretschmer Glotta 28, 249 und 32, 162ff. (wo ausführliche Behandlung) mit weiteren ganz hypothetischen Kombinationen nach Trubetzkoy *Mél.* van Ginneken 171ff. — Theander *Eranos* 15, 151ff. sucht Anschluß an *ἐλεγος*, *ἐλελεῖο* usw.

**λελιθμένος** (Il., Emp., A. R. u. a.), späte finite Formen *λελιθ-το* (A. R.), *-σαι* (Theok., Orph.) 'begehrend, sich sehrend'. —



Isolierte Perfektbildung (vgl. Wackernagel Syntax 1, 169 und Schwyzer 770), seit alters zu *λιλαίομαι* gezogen, wobei *λε-λη-μένος* als Analogiebildung nach *τε-τη-μένος* verständlich wäre (Pedersen Litteris [Lund 1928] 5, 115 A. 1); andere Analyse bei Meillet BSL 27, 230f. (s. W.-Hofmann s. *lascivus*). — Nach Bechtel Lex. s. v. dagegen zu *λήν* 'wollen', wozu nach WP. 2, 393 mit Solmsen KZ 44, 171 auch *λιλαίομαι*.

**λέμβος** m. (zum Genus vgl. Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'kleines schnellsegelndes Fahrzeug, Schaluppe' (D., Anaxandr., hell.); *λεμβώδες πλοῖον* (Arist.). — Fremdwort (vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 3), viell. illyrischen Ursprungs (s. Lit. bei W.-Hofmann s. *lembus*). Ebenso Krahe Gymnasium 59, 79, u. zw. aus idg. \**leŋgʰo-s* (zu *ἐλαφρός* usw.). — Veraltete idg. Etymologien werden bei Bq und WP. 2, 435 abgelehnt. Lat. LW *lembus*.

**λέμφος** m. (n.) 'κόρυζα, μύξα, Rotz, Nasenschleim' (Lib., Moer., H., Tz.); pl. auch 'verwesende Leichname' (Phot., Eust.), meton. 'einfältiger Mensch' (Men.); *λεμφώδης* 'rotzig' (Sch.). — Nicht sicher erklärt; nach Prellwitz zu mhd. *slam* m., nhd. *Schlamm*, das für urg. \**slamba-* (= idg. \**slombho-*) stehen kann.

**λέξις** f. 'Rede' s. *λέγω*.

**λεόπαρδος** (Gal., Ediet. Diocl., Kirchenschriftsteller u. a.), auch *λεοπάρδαλις* (s. Wessely Glotta, 6, 29f.) m. 'Leopard'. — Mischungskomp. aus *λέων* und *πάρδος* (vgl. Risch IF 59, 56f., Strömberg Wortstudien 12), welch letzteres indessen nur Ael. NA 1, 31 (v. l. *πάρδαλος*) belegt ist; dafür seit II. *πάρδαλις*. Somit wohl von lat. *pardus*, *leopardus* formal beeinflusst; vgl. s. *πάρδαλις*. Vereinzelt ist *λεο-* als Vorderglied für *λεοντο-*, s. Schwyzer 439; doch auch *λεο-δράκων* 'Löwenschlange' als N. eines mythischen Wesens (Kreta IV<sup>a</sup>).

**λέπαδνον**, meist pl. -να n. 'breite Riemen oder Gurte, womit das Joch unter dem Halse der Zugtiere befestigt wurde' (II., A., Ar., AP, Pap.); auch *λέπαμνα* (Apollon. Lex.; *δν > μν*, Schwyzer 208); *λεπαδν-ιστήρ* m. 'Ende des λ.' (Poll.; wie *βραχιον-ιστήρ*, *κορυφ-ιστήρ* u. a.). — Bildung wie *οπιδ-νός*, *παιδ-νός*, *γοε-δνός*, *μακεδν-ός* u. a. (Schwyzer 489, Chantraine Form. 194); sonst unerklärt. Morphologisch empfiehlt sich die Zerlegung *λέπαδ-νο-ν*; somit von *λεπάς*, -άδος 'Napfschnecke', weil sich die *λέπαδνα* wie Schnecken an den Hals eng anschmiegen (vgl. Ar. V. 105 [von *Φιλοκλέων*]: *ὥσπερ λεπάς προσεχόμενος τῷ κίονι*)!? Eine Übertragung von der

Meerfauna auf das hippologische Gebiet wäre indessen sehr seltsam.

**λέπας** n. (nur Nom.-Akk. sg.) 'kahler Fels, Berg' (Simon., A., E., Th.). — Davon: *λεπαῖος* 'felsig' (E.); *λεπάς*, -άδος f. 'Napfschnecke, -muschel' (Alk. Z 36, 2 [nicht sicher], Epich., Kom., Arist.), weil sich das Tier mit dem Fuß an dem Fels festhält (vgl. H. *λεπάδες τὰ πρὸς ταῖς πέτρας κεκολλημένα κορχόλια*); nach WP. 2, 429 und W.-Hofmann s. *lepidus* dagegen von *λέπος*, *λεπίς* 'Schale, Schuppe'. — Von *λεπάς*: *λεπαστή* (-άστη) f. 'napfschneckenförmiges Trinkgefäß' (Kom.) mit *λεπαστίς*, -ίδος 'ds.' (Vasensinschr., H.); zur Bildung Schwyzer 503; lat. LW *lepista*, -esta; *λέπαστρον* *σκευός τι ἀλιευτικόν* H. (vgl. *δέπαστρον* u. a.; Chantraine Form. 333f.); *λεπαδέομαι* 'λ. einsammeln' (H., Phot.).

Die große Ähnlichkeit zwischen *λέπας* und lat. *lapis*, -idēs m. (f.) 'Stein' zeugt von gemeinsamem Ursprung (dagegen Ernout-Meillet s. v.); der lat. a-Vokal wird als Ablaut (s. W.-Hofmann s. v.), auch als Entgleisung (nach *capis* 'Henkelschale'; Petersen Lang. 14, 49[?]) erklärt. WP. 2, 431 erwägt (zögernd) Entlehnung aus einer Mittelmeersprache; ebenso Hubschmid 3<sup>me</sup> Congrès int. de toponymie et d'anthroponymie II 189 (zu iberorom. *lapa* 'Steinplatte, Höhle' mit weiteren sehr hypothetischen Kombinationen). Abzulehen Alessio Onomastica 2, 189; s. Belardi Doxa 3, 212. — Die alte Verbindung mit *λέπω* 'abschälen' (*λέπας* 'kahler Fels') kommt (trotz Bq) immer in Betracht.

**λέπω**, Aor. *λέπαι*, Fut. *λέψω* (alles seit II.), Perf. Med. *ἀπο-λέ-λεμμαι* (Epich.), Aor. Pass. *ἀπελέπη ἀπελεπίσθη* H.; auch mit Ablaut *λέλαμμαι* (att. Inschr. um 330<sup>a</sup>), *ἐκ-λαπήναι* (Ar. Fr. 164), vereinzelt mit *ἀπο-*, *ἐκ-* (s. oben), *περι-*, *ἐπι-*, 'schälen, abschälen'. — Sehr zahlreiche Ableitungen. A. Mit ε-Stufe (vom Präsens): 1. *λεπτός* (vgl. *στρεπ-τός* u. a. bei Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17) 'geschält' = 'enthülst' (Y 497), 'dünn, mager, schwach, zart, fein, feinsinnig' (seit II., myk. *τε-ρο-το*), oft als Vorderglied. Davon die poet. Erweiterungen *λεπτι-αλέος* 'schwach, fein' (ep. poet. seit II.; Chantraine Form. 255), *λεπτι-αινώδης* 'ds.' (AP; von \**λέπταξ*?, Bechtel Lex. s. *φυσικινώδης*); außerdem *λεπτίον* 'Krug' (Pap.) von *λεπτόν* (sc. *κεράμιον*) 'dünne Tonware' (Pap.), *λεπτάριον* Gefäßbezeichnung? (PHib. 1, 47, 13; III<sup>a</sup>; nach den Hgbb. viell. = *λεπτόγειον* 'barren land'), *λεπτάριον* Ben. eines mediz. Instruments (Herm. 38, 282); *λεπτινίδες κριθαί* Art Gerste (Gp.; Redard Les noms grecs en -της 113); *λεπτότης* f. 'Dünnheit, Magerkeit usw.' (ion. att.), *λεπτοσύνη* 'ds.' (AP); *λεπύνω*, -ομαι 'dünn usw. machen bzw. werden' (Hp., X., Arist. usw.) mit *λεπτυσμός*, *λέπτυνσις*

(Hp. u. a.), -ντικός (Dsk., Gal. u. a.). — 2. *λεπρός* 'schuppig, aussätzig, uneben, rauh' (Hp., Hippon., hell.), f. *λεπρός* (Theok., Opp.); *λέπρα*, ion. -γη 'Aussatz, Lepra' (ion., Arist., hell.), beide wohl zunächst von einem ρ-Stamm (vgl. Schwyzer 481). Davon *λεπρώδης* 'voll Unebenheiten, lepra-artig' (Ael., Dsk., Mediz.), *λεπρινός* 'den Ausschatz betreffend' (Dsk., Pap.); denominative Verba *λεπρώω* 'schuppig, aussätzig werden' (ion. usw.), auch *λεπρ-ιάω* (Dsk. u. a.; nach den Krankheitsverba auf -ιάω); *λεπρόομαι* 'aussätzig werden' (LXX, Pap.) mit *λεπρώσις* = *λέπρα* (Tz.), *λεπρόνομα* 'schuppig, uneben werden' (Nik.). — 3. *λέπος* n. (Alex., Nik., Luk. u. a.) mit *λέπιον* (Hp.), gewöhnlicher *λεπίς*, -ίδος f. (ion. hell.) 'Schuppe, Schale, Hülse, Metallplatte' mit den Demin. *λεπίδιον* (Hero), auch als Pflanzennamen 'Pfefferwurz' (Dsk., Gal., Ath.); als Heilmittel gegen Ausschatz, *λεπίδιον* 'ds.' (Imbros II\*); ferner *λεπίδ-ωτός* 'schuppig' (Hdt., Arist. u. a.), wozu *λεπίδομαι* 'schuppig werden' (Hp. u. a.); andere Denominativa: *λεπίζω* (: *λέπος* oder *λεπίς*) 'die Schuppe usw. entfernen, abschälen' (hell. u. sp.) mit *λεπίσμα* 'Schale' (LXX, Dsk., Gal.); *ἐλέπων* 'οὐκ ἐλέπιζον' . . H. (: *λεπόω*, -έω); zu bemerken noch *λέπασμα* 'Hülle, Häutchen' (Sch. Nik. Th. 184); eher Erweiterung von *λέπος* als von \**λεπάζω*. — 4. Zu *λεπάς*, *λέπας* s. bes. — 5. *λεπύρον* 'Schale, Hülse' (LXX, Batr. u. a.) mit *λεπυρώδης* 'schalenähnlich' (Thphr.); *λεπύριον* 'ds.' (Hp., Arist., Theok.), -ιώδης 'schalenähnlich, aus Schalen bestehend' (Arist., Thphr.), *λεπυρίζομαι* 'von einer Schale umschlossen sein' (Sch.), *λεπυριώσαι* 'ἐξαχυριώσαι H.; daneben *λεπύρός* 'in einer Schale befindlich' (Nik.); zum υ-Stamm neben *λέπρ-α*, *λέπος* vgl. z. B. zu *αίσχος*. Für sich steht *λεπύχανον* 'Zwiebeldecke, Fruchtschale' (Theopomp. Kom., Plu., Dsk. u. a.), wohl volkstümliche Kreuzung mit *λάχανον*, s. Strömberg Wortstudien 52. — B. Mit ο-Abtönung. 6. *λοπάς* m. 'Schale, Rinde, Schuppe' (τ 233, Hp.) mit *λόπιμος* 'leicht abzuschälen', auf *λέπω* bezogen (Nik., Gal. u. a.), *λόπιμα* 'κάστανα' . . H.; Arbenz Adj. auf -ιμος 101; davon die Demin. *λοπάς* f. 'Schale, Schüssel', auch N. eines Schaltiers und einer Pflanzenkrankheit (Kom., Thphr., Luk. u. a.), mit *λοπάδιον* (Kom., Pap.), -ίσκος (Sch.); *λοπίς* 'Schuppe, Schüssel usw.' (Ar., Inschr. u. a.) mit *λοπίδιον* (Delos); Denominativa *λοπάω* 'sich abschuppen, abrinden' (Thphr.) mit *λοπητός* m. 'Abrindungszeit' (Thphr.), *λοπιζώ* 'abrinden' (Thphr., Pap.). — 7. Zu *έλλωφ* s. bes. — C. Mit Dehnstufe. 8. *λόπη* 'Hülle, Mantel, Gewand' (Od., Theok., A. R.), *λώπος* m. 'ds.' (Alk. [?], Hippon., Anakr., Herod. u. a.); als Vorderglied in der Zusammenbildung *λωποδύτης* m. 'wer in (fremde) Kleider fährt', 'Kleiderdieb' mit *λωποδύ-έω* usw. (att.); suffixlose

Form *λώφ-χλαμός* H.; vgl. Schwyzer 515, Chantraine Form. 424. Demin. *λώπιον* (Arist., Inschr.); Denominativum *άπο-πει-λωπίζω* 'entkleiden, ausziehen' (S., Hyp.).

Das primäre thematische Präsens *λέπω*, von dem alle übrigen Verbalformen ausgehen (*έλαμμαι*, -*λαπήναι* Neubildungen nach *έστραμμαι*, *στραφήναι* u. dgl.), hat kein unmittelbares außergriechisches Seitenstück. Dagegen gibt es einige nominale Bildungen, die zu den griechischen formal stimmen: lit. *lāpas* 'Blatt', alb. *lapë* 'Lappen, Blatt, Bauchfell' (: *λοπός*), lit. *lōpas* 'Flick, Lappen' (: *λώπος*; auch ags. *lōf* m. 'Stirband, Kopfbinde'?, Holthausen IF 32, 340), wozu russ. *lāpots* 'Bastschuh' (*lapotók* 'Fetzen, Lappen'); ganz fraglich ags. *leber*, *læfer* f. 'Binse, Ried, Metallplatte' (: *λέπρα*?; Holthausen IF 48, 255). Zu *λέπος* vgl. noch den lat. s-Stamm *lepōs* 'Feinheit, Anmut' und die slav. Weiterbildung in russ. *lépest* 'Lappen, Stück, Blumenblatt'. Bei der Produktivität der betreffenden Bildungen und den wechselnden Bedeutungen kann es sich selbstredend um parallele Schöpfungen handeln. — Weitere, z. T. sehr fragliche und umstrittene Formen bei WP. 2, 429f., Pok. 678, W.-Hofmann s. *lepidus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *lāpas*, *lōpas*, auch *lépti* 'verzärtelt werden', Vasmer Russ. et. Wb. s. *lépest*, *lāpots*, *lōpotók*; daselbst auch reiche Lit.

**λέσχη**, dor. -ā f. 'Raum od. Gebäude zu müßigem Aufenthalt' (σ 329, Hes. *Op.* 493, 501), 'Ruhestätte, Grab' (Rhodos), 'öffentliche Halle, Gemeindehalle zur geselligen Unterhaltung' (dor. att.), 'Unterhaltung, Gespräch, Plauderei' (ion. poet.); zur Bed. usw. H. Bolkestein MAWNied. 84B : 3 (1937) 18ff. Als Hinterglied in *έλ-λεσχος* 'dem Gerede ausgesetzt' (Hdt. 1, 153; Hypostase aus *έν λέσχη*), *πρό-λεσχος* 'sprechbegierig, redselig' (A. *Supp.* 200; wie *πρό-χειρος* u. a.; s. Strömberg Prefix Studien 134), *άδο-λέσσης* (mit Übergang in die σ-Stämme) 'Schwätzer, Plauderer' (s. bes.) u. a. — Ableitungen: 1. *λεσχίν*, -ήνος m. 'Schwätzer, Plauderer' (Timo 46) mit *λεσχην-εύομαι* (auch *πει-*, *συν-*, *προ-*) 'sich unterhalten' (ion.), -εύω 'beschwatzen' (App.), -εντής 'Schwätzer' (Ath.), -εία 'Geplauder' ([Pl.] *Az.* 369 d); auch *λεσχην-εί* 'όμιλεῖ, μυθολογεῖ H., -ίτης 'Schwätzer' (Suid.; Redard 31), -ώτης 'Schüler' (Thales u. Anaximen. ap. D. L.) — 2. *λεσχώδης* 'klatschhaft' (Vett. Val.), *λεσχαίος* 'έξηγητής, όμιλητής H., *λεσχάροι* 'οὐκ αἰ σχολαί' . . (EM 561, 17), *λεσχ-άζω* (Thgn.), -αίνω (Kall.) 'schwätzen'; zur ganzen Sippe Solmsen Wortforsch. 124f. — 3. Zwei Monatsnamen unklarer Bildung: *Λεσχανάσιος* (Tegea), *Λεσχανόριος* (Thessal., Gortyn), letzterer von einem gleichnamigen Feste, der dem 'Απόλλων Λεσχηνόριος galt (Kleanth.,

Plu. u. a.), nach den Alten von den *λέσχαι*, die unter seinem Schutze standen.

Aus \**λέσκα*, u. zw. eher zu einem *σκ*-Präsens \**λέσ-σκ-εται* (> \**λέσχεται*) als mit *κ*-Suffix von einem schwundstufigen *λεσχ-* (zu *λέχος*); vgl. zu *δίσκος*. Dieselbe Bildung wird vermutet in ahd. *lëscan* 'löschen' und kelt., z. B. altir. *lesc* 'piger' — Bq und Bechtel Lex. s. v., Dial. 2, 654, Schwyzer 541; weitere Lit. s. *λέχεται*.

**λευγαλέος** 'elend, unglücklich, kläglich, unheilvoll usw.' (ep. seit II.). — Daneben **λυγρός** 'ds.' (ep. poet. seit II.).

Zu *λεγγ-αλέος*: *λυγ-ρός* bilden *ερευθ-αλέος* (spät): *ερευθ-ρός* ein genaues Gegenstück; das dem isolierten und altertümlichen *λεγγαλέος* zugrundeliegende Nomen läßt sich nicht mit Bestimmtheit rekonstruieren (\**λεῦρος* wie *ερευθος*?; vgl. *αργ-αλέος*: *ἄλγος*, *θαρο-αλέος*: *θάρος* u. a. m., Schwyzer 484 m. Lit.; oder alter *l*-Stamm?); das ebenfalls isolierte *λυγρός* scheint einen damit alternierenden *τ*-Stamm zu enthalten (wenn nicht direkt von einem primären Verb, s. unten). — Die griech. Adj. haben in den übrigen Sprachen keine direkte Entsprechung aber mehrere Verwandte, von denen lat. *lūgeō* 'trauern' semantisch am nächsten kommt; es läßt sich als eine iterativ-intensive Sekundärbildung oder allenfalls als ein Denominativum (: \**lūgus* < idg. \**lougo-s* m. neben \**leūros* < idg. \**leugos-* n.; auch in *lūgubris* enthalten?) verstehen. — Hinter den seelischen Vorstellungen der Trauer und des Unglücks in *lūgeō*, *λεγγαλέος*, *λυγρός* liegen gewiß Ausdrücke der äußeren Kundgebungen der betreffenden Gemütszustände (vgl. Ernout-Meillet s. *lūgeō*); man erhält somit Anschluß an einige primäre Verba für 'brechen u. ä.': aind. *rujāti* 'zerbrechen, peinigen', lit. *lūž-ti* 'entzweigen, brechen' (intr.; *širdis lūžta* 'das Herz bricht'), ahd. *liohhan* 'raufen, ziehen' (aber arm. *lucanem* 'loslösen' eher mit Meillet BSL 26, 4 zu *lūw*, s. d.). — Weitere Formen (für das Griech. ohne Belang) mit reicher Lit. bei WP. 2, 412f., Pok. 686, W.-Hofmann s. *lūgeō*, Fraenkel Wb. s. *lūwiti*. — Zu *ἀλυκοπέδη* s. bes.

**λευκανίη** 'Kehle' s. *λανκανίη*.

**λευκός** 'hell, klar, weiß' (seit II.); sehr zahlreiche Kompp., u. a. mit Präfix, z. B. *διά-*, *παρά-*, *ἐπί-*, *ὑπό-* *λευκός* (Strömberg Prefix Studies 161). — Ableitungen: 1. Substantivierungen mit oppositivem Akzent (Schwyzer 380 u. 420): *λεύκη* f. 'der weiße Ausschlag' (ion. att.), 'Weißpappel' (att., hell.) mit *λεύκινος* 'aus Weißpappel' (Arist., hell. Inschr.), *Λευκαῖος* Bein. d. Zeus (Paus.), *λευκαία* (-έα) 'Weißpappel usw.' (Pap. u. a.);

*λεύκος* m. N. eines unbek. Fisches (Theok.) mit *λευκίσκος* m. 'weißer Mullus' (Hikes. ap. Ath., Gal.), s. Strömberg Fischnamen 22f., Thompson Fishes s. vv. 2. f. *λευκάς* 'weiß' (Nik.), als Subst. Felsen- und Inselname (*ω* 11 usw.), auch Pflanzennamen 'Lamium' (Dsk.). 3. Weitere Subst.: *λευκότης* f. 'das Weiß, die weiße Farbe' (ion. att.), *λευκίτας* m. Ben. eines Schafbocks (Theok. 5, 147; Redard Les noms grecs en -της 113), *λεύκηθρον* Pflanzennamen (Dsk. 3, 96; v. l. *λάκηθρον*; Strömberg Pfl.-namen 147); *Λεύκαρος* (< -αλος?), -αρίων EN (Epich., Inschr.; Schulze Kl. Schr. 115 A. 3, v. Wilamowitz Glaube 1, 65 A. 1; Leumann Glotta 32, 223 A. 2; auch *Λευκαλίον* mit anderer Dissimilation?, s. Schulze a.a.O.); nach Krahe IF 58, 132 illyr. (neben ON *Λευκάριστος*), s. auch Mayer Glotta 32, 82. — 4. Verba: a. *λευκαίνω* 'weiß machen, ~ färben' (seit *μ* 172; vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 219) mit *λεύκανσις* (Arist. u. a.), *λευκασία* (PHolm., Kyran.), zur Bildung Schwyzer 469 'das Bleichen, Weißmachen usw.'; auch als Flußn. in Messenien neben *Λευκάσιον* ark. ON (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 237; 5, 106 u. 217); *λευκαντής*, -τικός 'Weißfärber' bzw. 'weißfärbend' (Gloss., Sch.). b. *λευκόμαι*, -όω 'weiß werden, ~ machen' (Pi., att. usw.) mit *λεύκωμα* 'weiß angestrichene Tafel' (att. usw.), 'das Weiß, weißer Fleck im Auge' (Arist., Pap.) mit -ωματικός, -ωματόδης, -ωματίζομαι (Mediz., Sch.); *λεύκωσις* = *λευκασία* (PHolm. 3, 6 [vgl. Lagercrantz z. St.] u. a.), -ωτής (-ωτός?; att. Inschr., Bed. unbekannt). c. *λευκαθέω* nur Ptz. Gen. pl. *λευκαθέοντων* 'weißglänzend' (Hes. Sc. 146), metr. Umbildung am Versende für *λευκαθόντων* von *λευκάθω* (Wackernagel Glotta 14, 44 ff. = Kl. Schr. 2, 852 ff.), dazu *Λευκαθέα*, mit sekundärem o-Vokal *Λευκοθέα* (Od., Pi.) N. einer Göttin, mit *τὰ Λευκάθεα* Fest auf Teos, -θεών Monatsname (ion.); erweiterte Form *λευκαθίζω* 'weiß glänzen' (Hdt., LXX), auch -ανθίζω (nach *ανθος*; Kaiserzeit), s. Wackernagel a.a.O. — Zu *λεύσσω* 'sehen' s. bes.

Als ursprüngliches Verbalnomen mit aind. *rocá-* 'leuchtend' identisch, zu *rocatē* 'leuchten' (wäre gr. \**λεύκεται*). Ein altes damit abtönendes Verbalnomen ist lat. *lūcus* 'Hain, Wald', eig. 'Lichtung' (mit *Jūnō Lūcina*; s. zuletzt Leumann Sprache 6, 156 ff.), lit. *laukas* 'Feld', germ., z. B. ahd. *lōh* 'bewachsene Lichtung', aind. *loká-* m. 'freier Raum, Welt', idg. \**lougo-s* m. Zu dieser großen Wortsippe gehören aus dem Griechischen u. a. noch *λεύσσω*, *λύγρος*, *λοῖσσον*, s. dd. Ww.

**λευρός** 'offen (vom Gelände), ausgebreitet, eben, glatt' (ep. poet. seit *η* 123). — Unerklärt. Allerhand Hypothesen bei Bq, W.-Hofmann s. *lūra*, WP. 2, 408, Fraenkel Nom. ag. 1, 90

und Gnomon 22, 237 (zu *λείος*; ebenso Benveniste Origines 112).

**λεύσσω** (auch *λεύσω*), vereinzelt mit *ἐπι-*, *εἰσ-*, *προσ-*, *προ-*, '(klar) sehen, schauen, betrachten' (ep. poet. seit II., auch ark.; vgl. Ruijgh L'élém. achéen 132, dazu Risch Gnomon 30, 92), nur Präsensstamm bis auf vereinzelt und späte Aoristformen (*λεύσατε*, *λεύσσει(ν)*); zur Schreibung Debrunner IF 21, 254, Kretschmer Glotta 22, 223f., zur Bedeutung und Konstruktion Treu Von Homer zur Lyrik 64.

Neben dem hochstufigen Jotpräsens *λεύσ(σ)ω* aus *\*λευκ-ιω* steht im Aind. ein hochstufiges thematisches Wurzelpräsens *lokate* (*locate*, mit *locanam* 'Auge') 'erblicken, gewahr werden', das sich nur bezüglich der Lautentwicklung von *ρόκατε* 'leuchten' (s. *λευκός*) unterscheidet. Ein athematisches Präsens ist in heth. *luk-zi* 'hell werden, tagen' (Stammvokal mehrdeutig) erhalten; hinzu kommt das iterativ-intensive bzw. kausative lat. *lūceō* 'leuchten (lassen)' = aind. *rocāyati* 'leuchten lassen' (idg. *\*louqéiō*, -*eti*); noch anders toch. A *lk-ā-m* 'ich sehe' (Schwundstufe mit toch. *ā*-Erweiterung), B *lkā-sk-ai* 'ds.' (*sk*-Präsens; vgl. lat. *lūcēscit*) neben primärem hochstufigem *lyuketrā* 'er leuchtet'. Die Bedeutung '(klar) sehen' ist aus 'leuchten' erwachsen; s. Bechtel Lex. s. *ἀνιάζομαι*, Lommel KZ 50, 262ff., Fraenkel Wb. s. *λάκτι*, Frisk GHÄ 56 : 3, 11f. — Vgl. *λευκός*, *λύχνος*, *λοῦσσον*.

**λεύω**, Aor. *λεύσαι*, Pass. *λευσθήναι*, Fut. *λεύσω*, auch mit *κατα-*, 'steinigen' (ion. att.). — Davon *λευστήρ* m. 'Steiniger, steiniger' (Orac. ap. Hdt. 5, 67, Trag.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 212, Benveniste Noms d'agent 40), *λευσμός* m. 'Steinigung' (A., E.), (*κατα-*)*λεύσιμος* 'mit Steinigung verbunden, die Steinigung betreffend' (nach *θανάσιμος*; Arbenz Adj. auf -*ιμος* 79), *λευστά* . . . *λιθοβόλητα* H. — Allgemein als Denominativum von *λάας* 'Stein' (< *\*ληυσ-ιω*) betrachtet; anders Pedersen Cinq. décl. lat. 45f. (mit Jessen): zu awno. *ljōsta*, Prät. *laust* 'schlagen', idg. *\*leus-t-ō*.

**λέχεται** *κοιμάται* H.; Perf. Ptz. *λελο[γ]χῆναι* *λεχὼ γενομένη* H. (auch Antim. in *PMilan*. 17 II 10), *καλέχες* *κατάκεισο*. *Πάφιοι* H. (Schwyzer-Debrunner 473 A. 5), dazu ep. Aorist- und Futurformen: *λέκτο*, *λέξο*, *-λέχθαι*, *-λέγμενος* (< *\*λεχσ-το*, -*σο*, -*σθαι*, -*μενος*? Schwyzer 751; nach Chantraine Gramm. hom. 1, 296 eher athem. Präsens), *λέξασθαι*, *λέξομαι*, auch mit *παρα-*, *κατα-*, *προσ-*, 'liegen, sich legen'; Akt. Aor. *λέξον*, *έλεξα* (II.) 'hinlegen, einschläfern'. — Ableitungen. 1. *λέχος* n. 'Lager, Bett', bes. 'Ehebett', auch 'Totenbett' (ep. poet. seit

II.; nach *έδος*? Porzig Satzinhalte 263); als Vorderglied in *λεχε-ποίησ* 'das Gras zum Bett habend, in Gras eingebettet' (II. u. a.; Bechtel Lex. s. v.; zum Hinterglied Fraenkel Nom. ag. 2, 141), als Hinterglied z. B. *ὄρει-λεχής* 'sein Lager in den Bergen habend' (Emp.). Davon *λεχάιος* 'zum Lager gehörig' (A. Th. 292 [Konj.], A. R.), *λεχήρης* 'bettlägerig' (E. in Iyr.), *λεχώ* f. 'Kindbetterin' (E., Ar., Kyrene u. a.), auch *λεχώ* (Delphi; expressive Geminatio, Schwyzer 478 A. 3 und Fraenkel Glotta 32, 18 m. Lit.), mit *λεχώιος* 'zur Kindbetterin gehörig', *λεχώϊς* = *λεχώ* (-*ις* erweiternd, Schwyzer 465; A. R., Kall. u. a.). — 2. *λόχος* m. 'das Lager, Kindbett', gew. 'Hinterhalt, (die im Hinterhalt liegende) Schar', milit. 'Abteilung Fußvolk, Rotte' (seit II.), oft als Hinterglied, z. B. *ἄ-λόχος* f. 'Lagergenossin, Gattin' (ep. poet. seit II.; Clark ClassPhil. 35, 188ff.), als Vorderglied z. B. in *λοχ-ἀγός* 'Anführer eines *λόχος*' (dor.; S., Th., X. u. a.; Chantraine Études 90). Davon mehrere Ableitungen: *λόχιος* 'zur Geburt gehörig' (E., Ar. u. a.), *ἡ Λοχία* Bein. der Artemis (E., Inschr.), *τὰ λόγια* 'Nachgeburt' (Hp., Arist.); *λοχεῖος* (E. in Iyr., Plu. u. a.), *λοχάιος* (Arat., AP u. a.) 'ds. '; *λοχίτης* m. 'zu einem und demselben l. gehörig, Kriegskamerad' (A., S., X. u. a.; Redard 42); *λοχὼ* (-*ώς*, -*ός*) = *λεχώ* (LXX, Dsk. u. a.). Umbildung *λοχεός* 'Hinterhalt' (Hes. Th. 178; nach *φωλεός* u. a.); *λοχή* = *λόχη* (sp. Epigr.). Denominative Verba: a. *λοχάω*, -*ομαι* 'im Hinterhalt liegen' (ep. ion., hell.; nach *κοιμάω*, -*ομαι* Risch § 112b; s. auch Leumann Hom. Wörter 185ff. [dazu Risch Gnomon 23, 370]); kaum iterativ-intensiv zu *λέχεται* mit Schwyzer 718); dazu *λόχησις*, -*ητικώς* (spät). b. *λοχεύω*, -*ομαι* 'gebären, entbinden', Pass. 'entbunden, geboren werden' (h. Merc., Trag. usw.) mit *λόχευμα* 'die Geburt, das Geborene' (A., E. u. a.), *λοχela* 'das Gebären, die Geburt' (Pl., E. u. a.), *λοχεύτρια* f. 'Kindbetterin' (Sch. u. a.). c. *λοχίζω* 'in einen Hinterhalt legen, in Rotten einteilen' (Hdt., Th. u. a.) mit *λοχισμός* 'das Legen von Hinterhalten' (Plu.). — 3. *λέκτρον*, oft pl. -*a* 'Lager, (Ehe)bett' (ep. poet. seit II.); Kompp. z. B. *κοινό-λεκτρος* 'gemeinsames Lager habend, ehelich, Bettgenosse, -in' (A.); *λεκτρίτη θρόνων* *ἀνάκλιον ἔχοντι* H.; vgl. Redard 113. — 4. *λόχη* f. 'Wildlager, Dickicht, Gebüsch' (ep. poet. seit τ 439, Arist. usw.; nach *κώμη*?, Porzig Satzinhalte 289; vgl. noch *\*κοίμη* in *κοιμάω*) mit *λοχημαῖος* 'im Gebüsch hausend' (Ar. in Iyr.), -*ιος* 'ds.' (AP), -*ώδης* 'mit Gebüsch bewachsen usw.' (Th., Thphr. u. a.), *λοχημάζω* 'ein Dickicht bilden' (Pisand. Ep.). — Zu der ganzen Wortgruppe, die im Ionisch-Attischen eine sehr beschränkte und spezialisierte Verwendung gefunden hat (dafür *κειμαι*, (*κατα-*)*κλίνομαι*), s. auch Ruijgh L'élém. ach. 153f.

Zu dem primären thematischen Präsens λέγεται stimmt genau got. *ligan* 'liegen', das indessen wie *sitan* 'sitzen' als Neubildung für das sonst im Germ. herrschende und auch im Slavischen (aksl. *ležo*) vorkommende Jotpräsens verdächtig ist (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II : 3, 190 u. 192); nach Specht KZ 62, 45f. war das Verb ursprünglich auf den Aorist beschränkt. Ein primäres Präsens, urspr. wahrscheinlich ebenfalls Jotpräsens, ist auch im Keltischen, mir. *laigid* 'legt sich' (mit *a* aus *e* wie in *saidid* 'sitzt'; Thurneysen KZ 59, 9f.) zu belegen. Auch das Italische hat einst dies Verb gekannt, wie aus falisk. *lecet* 'iacet' (Bildung?) hervorgeht, s. Porzig Indogermanica 176 m. Lit. — Auch zu den griech. Verbalnomina bieten die übrigen Sprachen viele direkt vergleichbare Formen: awno. *lag* n. 'Lage, Stellung', pl. *log* 'Gesetz', russ. *lóg* 'Tal, Schlucht, Brachfeld', skr. *lóg* 'Liegen', poln. *od-tóg* 'Brachfeld' (> lit. *at-lagai* 'ds.'; vgl. Porzig Satzinhalte 311f. mit unsicherer Vermutung über die Bed.-entwicklung), alb. *lagje* 'Schar, Partei, Gruppe', alles aus idg. \**logho-* (formal = *lóchos*); aksl. *lože* 'κλίνη, κοίτη', bulg. *lože* 'Bett, Gebärmutter, Nachgeburt' = *λόχιον, τὰ λόγια* (vgl. oben); ahd. *lehtar* 'Gebärmutter, Nachgeburt' = *λέκτρον*; in slav., z. B. aksl. *ložes-no*, pl. -*na* 'μήτρα, uterus' steckt wahrscheinlich der *s*-Stamm in *λέχος* (*o* aus *lože*). Zu *ἄ-λοχος* vgl. serb.-ksl. *su-loga* 'σύ-κοιτος, Gemahlin' (russ.-ksl. *su-ložb*). Toch. B *leke*, A *lake* 'Lager' sind sowohl mit *λέχος* wie mit *λόχος* vergleichbar. Eine Erweiterung von *λεχώ* ist in messap.-venet. *lahona* (< \**λεχώνα*?) vermutet worden (Vetter Glotta 20, 68ff.). — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 2, 424f., Pok. 658f., W.-Hofmann s. *lectus*, Ernout-Meillet s. *lectus* (wichtige Einzelheiten), Vasmer Wb. s. *ležáto, lóže, ljágu*.

**λέχριος** 'schräg, quer, schief' (S., E., X. usw.), Adv. *λέχρις* 'ds.' (Antim., A. R.; nach *ἄχρις, μέχρις* u. a., Schwyzer 620); auch *λικριφίς* 'quer, seitwärts, mit einem Seitensprung' (λ. *ἀίξας* E 463, τ 451), wohl trotz *λεκροί, λικροί* (s. u.) aus \**λεχρι-φίς* mit Hauchdissimilation und Vokalassimilation (Schwyzer 256 mit Brugmann IF 27, 265; nach 351 Vokalschwächung; für Vokalassimilation auch Petersen Lang. 14, 56); zur Oxytonierung Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 26f. (= Kl. Schr. 2, 1128f.); Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v.

Als nächste Grundlage von *λέχριος* dient ein *ε(ο)*-Stamm \**λεχε(ο)*- unbekannter Bedeutung; die Heranziehung von *λεκροί* und *λικροί* *οἱ ὄζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων*, wozu noch *λι(γ)ξ* *πλάγιος* H., und von *λοξός* 'schräg' erheischt ein urspr. \**λεκ-σ-ε-* (vgl. Schwyzer 327); weiteres s. *λοξός*, wo auch Lit. Vgl. noch zu *λεκάνη, λέκος*.

**λέων**, -οντος m. 'Löwe' (seit II.), Dat. pl. auch *λείουσι* (II.; metr. Dehnung, vgl. Schwyzer 571, Chantraine Gramm. hom. 1, 102), myk. Instr. *re-wo-pi*. Kompp., z. B. *λεοντό-πους* 'löwenfüßig' (E., Inschr.) mit *λεοντο-πόδιον* Pflanzennamen (Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 42), *γαμαι-λέων* Eidechsenart 'Chamäleon' (Arist. usw.; Risch IF 59, 256), auch als Pflanzenn. (Thphr., Dsk. u. a.; wegen der wechselnden Farbe, Strömberg 110); zu *-λέων, -λέωνος* in PN (sekund.) Bechtel Hist. Personenn. 277. Vgl. noch zu *λεό-παρδος*. — Ableitungen. 1. Diminutivbildungen: *λεόντι-ον* (Theognost. *Kan.*, Med.), *-άριον* (Inschr., Pap.), auch als f. PN (Epikur), *-ίς* 'löwenähnliches Ornament' (Lydien), *-ιδεύς* 'junger Löwe' (Ael., Boßhardt 126). 2. *λεοντή, -τη* f. 'Löwenhaut' (ion. att.). — 3. Adj. *λεόντι-εως* 'vom Löwen, löwenähnlich' (A., Theok., AP u. a.), myk. *re-wo-te-jo*; *-ώδης* 'löwenartig' (Pl., Arist. u. a.), *-ικός* 'vom Löwen' (Porph.), *-ιανός* 'unter dem Zeichen des Löwen geboren' (Cat. Cod. Astr.). 4. Adv. *λεοντ-ηδόν* 'nach Löwenart' (LXX; Schwyzer 626). — 5. *λεοντ-ιάω* mit *-ιασις* N. einer Krankheit (Mediz.; nach *ἐλεφαντ-ιάω, -ιασις*). — 6. PN *Λεοντ-εύς, -ίας* usw., s. Boßhardt 72, Bechtel Hist. Personennamen 276f., Namenst. 36. — Fem. *λέαινα* 'Löwin' (Hdt., A., Ar. u. a.).

Nach *λέαινα* zu schließen war *λέων* wie *δράκων* u. a. urspr. ein *n*-Stamm (anders Specht KZ 63, 221: sekundärer Dental-schwund in *λέαινα*). — LW aus unbekannter Quelle; hebr. *lābi*', assyr. *labbu*, ägypt. *labu* weichen lautlich stark ab. Aus *λέων* lat. *leō, -ōnis* (*n*-Stamm lat. Neuerung); daraus direkt oder indirekt die weiteren europ. Formen wie air. *leon* (Gen. pl.), ags. *leo*, ahd. *lewo* (daher slav., z. B. russ. *lev*, mit lit. *lēvas*), sekund. *louwo* (> lett. *laūva*), *Löwe*. Einzelheiten bei W.-Hofmann s. *leō*, Vasmer Wb. s. *lev*, Schrader-Nehring Reallex. 2, 18f. m. weiterer Lit. — Für sich steht *λίς* (*λίς*; zum Akz. Berger Münch. Stud. 3, 6f.), Akk. *λίη* m. 'Löwe' (ep. poet. seit II.; Schwyzer 570f.), schon von Pott und Benfey mit dem anklingenden hebr. *lajš* 'Löwe' verglichen.

**λεωργός** 'frevelhaf, Frevler', **λέως** (*λείως*) 'vollständig, ganz und gar' s. *λείος*.

**λήγω**, Aor. *λήξαι*, Fut. *λήξω*, auch mit Präfix, bes. *κατα-, απο-*, 'aufhören, zu Ende gehen, ablassen' (seit II.), vereinzelt trans. 'aufhören lassen, stillen' (ep.); zur Bed. Porzig Satzinhalte 48ff. — Wenige Ableitungen: *λήξις* (*ἀπό-, κατά-* ~ u. a.) 'das Aufhören' (A., A. R., Ph. u. a.), als gramm. Terminus 'Endung usw.' (Demetr. *Eloc.*, A. D. u. a.); als Vorderglied in verbalen Rektionskompp. wie *ληξι-πύρετος* 'das Fieber stillend' (Mediz.); *ἀπόληγ-μα* 'Rand eines Kleides' (Aq.); *ἄ-(λ)ληκτος* 'unauf-

hörlich' (ep. poet. u. sp.); *ληκτικός* 'endigend', *κατα-* ~ 'vorzeitig' aufgehörend, unvollständig', vom Vers (Gramm. u. Metr.).

Wegen *ἀ-λληκτος*, *κατα-λήξειαν* (μ 224) u. a. m. ist ein urspr. \**σλήγ-ω* wahrscheinlich (Schwyzer 310, 414, Chantraine Gramm. hom. 1, 176); zu diesem thematischen Wz.-Präsens, von dem alle oben angeführten Formen ausgehen, gibt es nirgendwo eine direkte Entsprechung. Ein schwachstufiges Nasalpräsens wird dagegen in *λαγγάζω* 'nachlassen' und lat. *langueō* 'schlaff sein' vermutet. Hinzu kommen der primäre, ebenfalls schwachstufige Aorist *λαγά-σαι* mit dem Präsens *λαγαίω* 'loslassen' und mehrere Nomina, z. B. *λαγαρός*. Eine hochstufige *δ*-Abtönung ist im Nordgerm. erhalten, z. B. awno. *slōkr*, schwed. *slōk* 'Herumschleuderer, heruntergekommener Mensch', mit schwed. *slōka* 'herumschleudern', gewöhnlich 'schlaff herabhängen (lassen)'; in der letztgenannten Bed. deverbativ? — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 712ff., Pok. 959ff., s. auch *λαγαίω*, *λαγαρός*, *λαγγάζω*, *λωγάνιον*, *λωγός*.

**Λήδα** (A. Ag. 914 usw.), *Λήδη* (ep.) f. Mutter der Dioskuren und der Helena. — Zu lyk. *lada* 'Frau, Gattin'; s. *Λητώ* m. Lit.

**Λήδανον**, auch *λάδανον* n. N. eines harzähnlichen Stoffes, der aus dem *κίσθος* benannten Strauche gewonnen wurde (Hdt., Mediz., Pap. u. a.). Davon als Rückbildung *λήδον* n. = *κίσθος* (Dsk.). — LW, zunächst aus dem Semitischen, vgl. arab. *lādan* > npers. *lādān*, assyr. *ladunu* (*λήδανον*, τὸ καλέουσι Ἀράβιοι *λάδανον* Hdt. 3, 112). Lat. LW *lēdanum*, *lādanum* (mit den Rückbild. *lēda*, *lāda* 'Cistus cyprius'), slav., z. B. russ. *lādan* 'wohlriechendes Harz, Weihrauch'. Weitere Formen und Einzelheiten (z. T. abweichend) bei W.-Hofmann s. *lēda* m. Lit. S. auch *λωτός*.

**ληδεῖν** *κοπιᾶν*, *κεκμηκέναι*, *ληδήσας* *κεκμηκώς*, *κοπιάσας* H. — Bildung wie *κηλέω*, *ἡθέω* (s. dd.), zu alb. *loih* 'müde machen', *lodhem* 'müde werden' (idg. *lēd-*) stimmend; die zugehörige Schwundstufe wird in lat. *lassus* 'matt, müde' (idg. \**lēd-to-s*) vermutet. Auch germ., z. B. got. *lētan* (idg. *lēd-*) 'lassen', *lais* 'lass, träge' werden hierhergezogen. Weitere Formen m. Lit. und hypothetischen Kombinationen (u. a. lit. *lēidziū* 'lassen'; s. zu *λαιδρός*) bei WP. 2, 395, Pok. 666, W.-Hofmann s. *lassus*; dazu noch Porzig Gliederung 104. — Wegen *ἀηδήσαι κοπιάσαι*, *καμῆν*, *ἀηδέομεν κοπιῶμεν*, *ἀηδής κοπιώδης*, *ὀκνηρός* ist indessen die Richtigkeit von *ληδεῖν*, *ληδήσας* schon längst in Zweifel gezogen worden (vgl. P. Maas ByzZ 37, 380).

**λήδιον** od. *ληδίον* (att. Inschr. IV<sup>a</sup>), *ληδ-*, *ληδ-* (Men. u. a.) N. eines leichten Kleides, = *τριβώνιον* od. *ιμάτιον εἰτελέξ* H.

Demin. *ληδάριον*, v. l. *ληδ-* (Ar. Av. 715, 915). Adj. *ληιδιώδεις* *τριβωνιώδεις* (cod. -ίδεις) H. — Grundwort *λήδος* (H.), dor. *lādos* (Alkm.; *λαι-* H.) 'τριβώνιον' (vgl. z. B. *τειχίον*: *τείχος*). — Unerklärt; voreilige Hypothesen von Prellwitz werden bei Bq abgelehnt.

**λήθαργος** m., f., auch pl. 'schlummerähnlicher Zustand, Lethargie, lethargisches Fieber' (Hp., Arist., Chrysipp. Stoik. usw.), auch als Adj. 'vergeßlich' (Men., AP u. a.). — Davon *ληθαργικός* 'von Lethargie betroffen, lethargisch' (Mediz., AP), -*όδης* 'ds.'. (Dsk., Gal.), -*ία* 'Lethargie' (Kom. *Adesp.*), -*έω* 'vergeßlich sein' (Pap., Inschr.). Unklar *ἀλήθαργος* POxy. 1381, 100 (liter. Text II<sup>b</sup>).

Wohl als eig. Adjektiv (scil. *νόσος*, *πυρετός*) in *λήθ-αργος* zu zerlegen, das zunächst als „durch Vergeßlichkeit untätig od. träge“ zu verstehen wäre, was für die Krankheit nicht ganz einleuchtet. Ein urspr. *\*λήθ-αλγος* „an Vergeßlichkeit leidend“ oder „das Leiden vergessen machend“ ist ebenso wenig unmittelbar verständlich. — Vgl. *λαίθαργος*.

**λήθη**, **λήθω** usw. s. *λανθάνω*.

**ληίζομαι**, **ληϊη**, **ληϊς** s. *λεία*.

**λήϊον** (ep. ion. poet. seit II., Arist. u. sp. Prosa), dor. *λάϊον*, *λῆον* (Sophr., Theok.) 'die auf dem Felde stehende Frucht, Feldfrucht, die grüne Saat, Saatfeld'. Kompp., z. B. *λῆο-τομέω* 'die Saat abmähen' (Theok.), *πολυ-λήϊως* 'saatenreich' (E 613 usw.; vgl. Bechtel Lex. s. *ἀλήϊος*).

Wenn *λάϊον* eine echte dorische Form ist, kann *λήϊον* mit Bq aus *\*λάϝ-ιον* als *\*Gewinn*, *Ertrag* zu *ἀπο-λαύω* (s. d.) gehören; zur Bildung vgl. *λεία* (s. d.) aus *\*λαϝ-ία*. Die Anknüpfung an die Sippe von *λύω* (Benfey u. a., s. Bq; vgl. auch *λαῖον*) scheint urgr. *\*ληϝ-* zu erfordern.

**λήϊτον** 'Gemeindehaus' s. *λαός*.

**ληκάω**, Aor. *ληκῆσαι*, auch mit *ἐπο-*, 'βινεῖν, futuere' (Kom., H.), nach H. auch = 'τὸ πρὸς ᾧδὴν ὀρχεῖσθαι'. — Davon *ληκήματα* pl. (Epikur. Fr. 414); *ληκός* τὸ μόριον H.; auch *ληκίονα παίξεν* 'den Takt schlagen, mit den Fingern trommeln' (Luk., A. D.). — Iterativ-intensive Bildung wie *πηδάω* u. a. (Schwyzer 719) und als solches mit lett. *lēkāju*, *lēkāt* 'fliegen, springen, hüpfen' identisch; die Bed. 'βινεῖν' ist selbstverständlich euphemistisch und sekundär. Das primäre Verb liegt in lit. *lekūti*, *lēkti* 'fliegen, laufen', lett. *lēkt* 'ds.' vor. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 420f., Pok. 673, Fraenkel Wb. s. *lēkti*, W.-Hofmann s. *lacertus* und *locusta*. S. auch zu *λάξ* und *λαικάω*.

**λήκυθος**, epid. *λάκνυθος* (IV<sup>a</sup>) f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'gehenkelte Öl-, Parfümflasche' (seit Od.), auch übertr. 'Rednerschmuck' (Cic., Plin.; = lat. *ampulla*). Vereinzelte Kompp., z. B. *αὐτο-λήκυθος* 'der (aus Armut) selbst seine Ölfflasche trägt' = 'armer Mensch, Bettler' (att.). — Ableitungen: Deminutivum *ληκύνθιον* (att.), *ληκυνθιάδες· ἐνώτια ποιά* (H.), *ληκυνταί* pl. = *λήκνυθοι* (Pap.). — Denominatives Verb *ληκυνθίζω* 'einen dumpfen, hohlen Laut (wie aus einer enghalsigen Flasche) von sich geben, tief in der Kehle sprechen' (Kall., Str., Phryn., Poll.) mit *ληκυνθ-ιστής* 'der mit hohler Stimme deklamiert, *κοιλόφωνος*' (S. Fr. 1063, H.), *-ισμός* 'hohles, dumpfes Reden' (Plu.); auch als Rückbildung *λήκνυθος*: *τὸ μεταξὺ τοῦ λακκανίου καὶ ἀγγέως ἡχώδες* (Klearch.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 35 A. 12, Bill ClassPhil. 36, 46ff.; ausführlich Quincey Class Quart. 43, 32ff. mit abweichender Auffassung und ausführlicher Diskussion.

Kulturwort unbekanntes Ursprungs (vgl. Schwyzer 61, Hermann Glotta 13, 152 u. a.); auch ON *Λήκνυθος* (Makedonien). Verfehlte idg. Etymologien bei Bq und v. Blumenthal Gnomon 10, 526; abzulehnen ebenfalls Carnoy Ant. class. 24, 19 (pelasgisch). Beziehung zu aksl. *lakoto*, russ. *lákoto* 'Topf' ist fraglich, s. Vasmer Wb. s. v. (dazu noch Machek Studia in hon. Acad. d. Dečev 50). — Zu *λήκυθος* im allg. L. J. Elferink, Lekythos. Archäologische, sprachliche und religionsgeschichtliche Untersuchungen. Amsterdam 1934 (im Sprachlichen sehr angefechtbar).

**λήμη** f. 'Augenbutter', auch übertr. (Hp., Ar., Plu. u. a.). — Deminutiva *λημύλον* (Hp.), *λημύδιον* (Gal.); sonstige Ableitungen: *λημ-αλέος* (Luk.), *-ηρός* (Heliod.), *-ώδης* (Alex. Trall.) 'voll Augenbutter, trüpfäugig'; *λημ-ότης* (Sch.), *-ωσις* (mediz. Pap.; vgl. *ἰλλωσις, κνίδωσις*); *λημ-άω* 'Triefaugen haben' (Hp., Ar. u. a.). — Eine dor. Form scheint in *λάμας· μύξας* H. (cod. *λαμάς· μύς*) zu stecken.

Unerklärt. Abzulehnende Hypothesen bei Bq und Hofmann Et. Wb.; nach Mann Lang. 23, 36f. zu alb. *llom* 'Bodensatz' (lautlich unbefriedigend), lat. *lāma* 'Lache, Morast, Sumpf', lit. *lōmas* 'Grube, Höhle, Vertiefung' (begrifflich wenig überzeugend).

**λημνίσκος** m. 'wollenes Band, Verband, Kompressen' (hell. u. sp.), nach Varro bei Plin. urspr. aus Lindenbast. — Gerätnamen auf *-ίσκος* (vgl. Chantraine Form. 408), nach H. syrakusanisch. Beziehung zum Inselnamen *Λήμνος* liegt nahe; eine lose Vermutung darüber unter Annahme etruskischer Herkunft bei Müller Phil. 78, 264f.

**λήν** 'wollen', *λήμα* 'Wille' usw. s. *λώ*.

**λήναι** f. pl. 'Bakchanten' (Heraklit., Str. u. a.), nach H. (wo *ληναί*) arkad.; sg. *Λήνα* als PN (Ambrakia, Aitolien); *ληνίς* 'Bakchantin' (Eust., Suid.). — Daneben *Λήναια* n. pl. N. eines Festes in Athen und anderswo mit *Ληναίων, -ώνος* m. Monatsname in Ionien (Hes. Op. 504 [dazu Wackernagel Unt. 179 und v. Wilamowitz Glaube 2, 61], Inschr.), *Λήναιον* n. N. eines dem Dionysos geweihten Bezirks in Athen (Ar., Pl. a. u.), *ληναϊός* 'zu den Lenäen gehörig' (hell. u. sp.), *ληναίτης* 'ds.' (Ar.; Redard 113); *ληναίω* 'die Lenäen feiern' (Heraklit.); PN *Ληναῖος, Ληναῖς*. — *Ληνεύς* (Mykonos) und *Ληναῖος* (D. S.) Beinamen des Dionysos, *ληνεύουσι· βακχεύουσιν* H.

Wenn *λήναι* bei H. und als Überschrift zu Theok. 26 echte Dialektformen sind, kann das Wort nicht zu *ληνός* 'Kelter' gehören, was sonst ohne Zweifel das nächstliegende ist. Eine bessere Erklärung ist indessen nicht gefunden; v. Wilamowitz Glaube 2, 63 vermutet lydischen Ursprung. Die idg. Erklärung von Jacobsohn KZ 42, 264 A. 1 (aus \**λασ-ν-*, zu *λάστη, λιλατομαι*), an sich wenig wahrscheinlich, ist mit ark. dor. *λήναι* nicht vereinbar. Für *Λήναια* mit Ableitungen kommt unter allen Umständen Anschluß an *ληνός* ernstlich in Betracht. — Zu *λήναι* usw. s. noch Nilsson Gr. Rel. 1, 575f.

**ληνός**, dor. *λανός* f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'Trog (zum Kelter), Kelter, Sarg, Standloch des Mastes usw.' (seit *h. Merc.* 104; Zumbach Neuerungen 11). Vereinzelte Kompp., z. B. *ληνο-βάτης* 'Keltertreter' (sp.), *ἄ-ληνος* 'nicht gekeltert' (vom Mandelöl; Aët.). — Davon die Deminutiva *ληνίς, ληνίδιον* (Pap.); ferner *λην(ε)ών, -ώνος* m. 'Kelterplatz' (Pap., Gr.), *ληνάς, -άδος* m. (sp. Inschr.; Kleinasien), wahrscheinlich = *ληνοβάτης*, s. Schulze Kl. Schr. 300. — Zu *Λήναια, Ληναίων* s. zu *λήναι*.

Unerklärt. Verfehlte idg. Etymologien werden von Bq abgewiesen. Nicht besser Grošelj Živa Ant. 4, 172: zu got. \**lōna* f. 'Lache' (angeblich im provenzal. *lona* 'ds.' erhalten; abzulehnen), wozu auch anord. *lōn* n. 'ds.'

**λήνος**, *-ους* n. 'Wolle, Wollfaser, Wollflocke' (A. Eu. 44, A. R. 4, 173, 177 u. a.). — Bis auf den Ausgang (nach *είρος, πέκος*?, s. Walde Stand u. Aufgaben 156) altererbtes Wort für 'Wolle', das in mehreren Sprachen erhalten ist: lat. *lāna*, balt., z. B. lit. *vilna*, slav., z. B. russ. *vólna*, germ., z. B. got. *wulla*, aw. *varamā*, aind. *úrṇā*, alles Formen, die auf idg. \**ulh₂nā* zurückgehen können (zum Lautlichen Schwyzer 360f.); abweichend nur keltische Formen wie kymr. *gwlan* (idg. \**ulh₂nā*). Das Wort gehört wahrscheinlich als Verbalnomen auf *-nā* („das

Ausrupfen, die Ausgerupfte, Raufwolle“) zu einem Verb für ‘reißen, rupfen’, das u. a. in lat. *vellō* ‘rupfen’ erhalten ist (s. auch *ἀλλοκομαι*); hierher auch lat. *vellus* n. ‘abgeschorene Wolle’ (idg. \**uel-nos*), arm. *gelmn* ‘ds.’ (idg. \**uel-mn*). In Betracht kommt noch, wenn richtig erschlossen, heth. \**hulana-*, luw. \**hulani-* ‘Wolle’ mit unsicherer Grundform. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 296f., Pok. 1139, W.-Hofmann s. *lāna* und *vellus*, Vasmer Wb. s. *vōlta*.

1. **λήρος** m. ‘leere Possen, Tand, albernes Geschwätz, unbedeutende Kleinigkeiten’ (att., Hp.). — Davon *ληρ-ώδης* ‘läppisch, albern’ (Pl., Arist. u. a.) mit *-ώδία* (Hdn.), *-ώδεω* (Phot.), *-ώδημα* (Suid.). — Daneben, wohl als Denominativum, *ληρέω, -ήσαι*, auch mit Präfix wie *para-*, *apo-*, *kata-*, ‘Possen treiben, schwatzen, faseln’ (att., Hp.) mit *para-*λήρημα (Pl. u. a.), *-ησις* (Hp., Plu. u. a.); Rückbildung *para-*λήρος ‘faselhaft, Faselei’ (Hp., Ph.). Auch *ληρ-αίνω* ‘ds.’ (Ph., H.; nach *ἀφραίνω* u. a., Debrunner IF 21, 57), *ληρεία* = *λήρησις* (Phld.); wie von \**ληρέω*).

Nicht sicher erklärt. Eine Zerlegung *λη-ρος* ermöglicht Anknüpfung an eine weitverbreitete Schallwortgruppe in lit. *lō-ju*, *lō-ti*, aksl. *la-jp*, *-jati* ‘bellern, schelten’, arm. *la-m* ‘weinen’, lat. *lā-mentum* ‘Wehklage’, alles idg. *lā-*; daneben mit kurzem Vokal *lāros*, *lāσκω* (s. dd.); auch *λαλεῖν*, *λαίμεναι* *φθέγγεσθαι* H. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 377f., Pok. 650, W.-Hofmann s. *lamentum*, Fraenkel Wb. s. *lōti*.

2. **λήρος** od. *ληρός*, böot. *λειρος* (IG 7, 2421) m. ‘goldener Schmuck am Frauengewand’ (Delos II\*, AP, Luk., Poll., H.). — Vielleicht handelt es sich nur um einen Sondergebrauch von 1. *λήρος* ‘Tand’. Nach Großelj Živa Ant. 4, 173 zu *λωμα*, *εὐληρα*, s. dd.

**λητουργέω**, *-ία*, *-ός* s. *λαός*.

**Λητώ**, dor. *Λατώ*, *-όος*, *-οός* f. Leto, Mutter des Apollon u. der Artemis (seit II.). Als Vorderglied in *Λητο-γενής* (*Λατο-*), f. *-γένεια* ‘Sohn bzw. Tochter der Leto’ (A. u. E. in lyr., AP). — Davon *Λητοῖδης*, *Λατοῖδας* ‘Sohn der L.’ (poet. seit h. Merc. 253; zur Bildung Debrunner *Ἀντιδωρον* 37); *Λητώος* (*Λατ-*) (A., S.), f. *-φά*, *-αῖς*, *-αῖάς* (hell. u. sp. Dicht.) ‘von L. geboren’; *τὸ Λητώων* ‘Tempel der L.’ (Arist.), *τὰ Λ-α* ‘L.-Fest’ (Delos III\*).

Herkunft unsicher. Schon längst mit *Λήδα* aus lyd. *lada* ‘Frau, Gattin’ hergeleitet; so u. a. Kretschmer Glotta 14, 307f., 30, 91 m. A. 2 (zustimmend v. Wilamowitz Glaube 1, 324, Schwyzer 60; Zweifel bei Nilsson Gr. Rel. 1, 562). Kretschmer a. aa. Oo. vermutet protoindog. Ursprung; dagegen

schreibt er Glotta 32, 187 u. 196f. das Wort der ‘vorgriechischen und vorpelasgischen Urbbevölkerung’ zu unter Vergleich mit kaukas. (awar.) *ladi*; für vorgriech. Herkunft auch Bethe *Ἀντιδωρον* 20f. und Chantraine Ant. class. 22, 68. — Nach den Alten eig. Benennung der Nacht; auf dieser Deutung fußen sowohl die semit. Etymologie von Lewy Fremdw. 230ff. wie die idg. (zu lat. *lateō*) von Osthoff IF 5, 369 (WP. 2, 377); beide unbefriedigend. Weitere Lit. bei Wehrli P.-W. 5, Suppl. Bd. Sp. 571f. — Lat. Entlehnung *Lātōna*, s. W.-Hofmann s. v.

**λιάζομαι**, Aor. *λιασθήναι* ‘hinsinken, (seitlich) ausbiegen, ausweichen, entweichen, weggehen’ (vorw. ep. seit II.); vereinzelt u. späte akt. Formen (vgl. Wackernagel Unt. 131) *λιάζω* (Lyk., H.), *λιάσαι* (H.), *λιασσε* v. l. *Ψ* 879 für *λιασθεν*; Nasalpräsens *λιναμαι* *τρέπομαι* H. (vgl. unten), Verbaladj. *ἀλλιαστος* ‘unentrinnbar, unbeugsam, hartnäckig, unaufhörlich’ (Il., Hes. u. a.; zur Bed. Erbse Glotta 32, 236ff.).

Zu dem zweisilbigen Passivaorist *λια-σ-θήναι* (mit anal. *-σ-*) gehörte von Anfang an ein nasalinfiziertes Präsens *λι-ν-α-μαι*; dazu traten als Neubildungen sowohl das einmalige *λιασσε* wie vor allem das Präsens *λιάζομαι* (vgl. Schwyzer 761, 693 und 734). — Die wenig prägnante Bedeutung, die sich vielleicht außerdem durch literarische Umdeutung verändert hat (s. Leumann Hom. Wörter 208f. m. Lit.), läßt der etymologischen Spekulation einen weiten Spielraum, erschwert aber zugleich eine sichere Deutung. Dem Präsens *λιναμαι* (dessen allg. Bedeutung = *τρέπομαι* schon an sich Verdacht erregen könnte; Wackernagel Unt. 206 A. 1 dafür *ἐκ* *τρέπομαι*) entsprechen formal aind. *lināti* (Gramm.) ‘sich anschmiegen, anliegen’, auch ‘sich verstecken, verschwinden’, und kelt., air. *lenaid* ‘folgen’ (Wackernagel a. a. O.); die Bed. liegt aber weit ab. Semantisch besser dazu stimmt germ., z. B. got. *af-linnan* ‘apochorein’, ahd. *bi-linnan* ‘weichen, aufhören, nachlassen’ mit *-nn-* aus *-nn-* (Osthoff MU 4, 46). Alle die genannten Verba einschließlich lat. *linō* ‘beschmieren’ werden von W.-Hofmann s. v., wenig überzeugend, in einer Gruppe zusammengehalten. Für weitere Anknüpfungen, die noch fraglicher sind und hier nichts von Interesse bieten, sei auf Bq und auf WP. 2, 387f., Pok. 661f. verwiesen; daselbst auch weitere Lit. Vgl. auch *ελινύω* und *λιμός*.

**λιᾶν**, ep. ion. *λίην* (f) Adv. ‘gar sehr, allzu sehr’ (seit II.); davon *λιάζειν* ‘über das gerechte Maß hinausgehen’ (A. D., Phot.). — Wie *δῆν*, *πλήν* u. a. (Schwyzer 621) ein erstarrter Akk. mit unbekannter Grundbedeutung. Eine Form *λί* wird aus Epich. 223 (Str. 8, 364) zitiert, ebenso als Vorderglied in *λι-πώνηρος* *λιαν* *πληρός* H.; dazu *λίη* *λιαν* H. Die Zugehörigkeit vom



verstärkenden *λα-* (s. d. m. Lit.), *λαι-* steht dahin. Etymologisch dunkel; die Anknüpfung an dor. *λήν* 'wollen' (Prellwitz) wird von Bq und WP. 2, 393 mit Recht angezweifelt. Chantraine Glotta 33, 28 erwägt entfernte Beziehung zu *λειός*. — Hierher auch *λήφος· δειός* H.? (Chantraine Form. 263; zur Bildung noch Specht Ursprung 264).

**λιαρός** 'lau, mild' (ep. seit II.). — Die große lautliche Ähnlichkeit mit dem synonymen *χλιαρός* ist gewiß nicht zufällig, vgl. Güntert Reimwortbildungen 147; andere semantisch nahestehende Bildungen auf *-αρός* bei Chantraine Form. 227. Sonst unerklärt; allerhand Hypothesen bei Bq, u. a. (mit Kluge und Osthoff MU 6, 324) zu ahd. *liso* 'leise' und lit. *lysti* 'mager werden'.

**λιβανός** f. m. 'Weihrauch' (Sapph., Pi., E. usw.), 'Weihrauchbaum' (Hdt., Melanipp., Thphr. usw.); **λιβανωτός** m. (f.) 'Weihrauch' (Sapph., ion. att.). Einige Kompp., z. B. *λιβανοφόρος* (Herakleid. Kom. u. a.), *λιβανοτοφόρος* (Hdt. u. a.) 'Weihrauch tragend'. — Ableitungen. 1. Von *λιβανός*: Demin. *λιβανίδιον* (Men.); Adj. *λιβανώδης* 'weihrauchähnlich' (Philostr.), *-ινος* 'weihrauchfarben, aus W. gemacht' (Pap., Gloss.); *λιβανός* m. 'Weihrauchhändler' (Pap.), *λιβανίτις* f. Bein. der Aphrodite (Luk.; weil sie mit Weihrauch verehrt wurde, Schrader-Nehring Reallex. 2, 641<sup>r</sup>); Verba *λιβανόμαι* 'mit W. gemischt werden' (LXX), *λιβανίζω* 'wie W. riechen' (Dsk., Gal.). — 2. Von *λιβανωτός*: *λιβανωτίς* f. 'Rosmarinus' (Thphr., Nik., Dsk. usw.; nach dem Geruch, Strömberg Pflanzennamen 62), auch 'Räucherfaß' (Delos, hell.) wie *λιβανωτίδιον* (Delos II<sup>a</sup>) und *λιβανωτρίς* (Kleinasien, Kaiserzeit; nach den Gerätenamen auf *-τρίς*, Chantraine Form. 340f.), *λιβανωτικός* 'aus W. bestehend' (hell. Inschr. u. Pap.), *-ώτινος* 'mit W. bereitet' (Mediz.); *λιβανωτίζω* 'räuchern, wie W. riechen' (Str., Dsk.).

Semitisches LW; vgl. einerseits hebr. *l'ḇōnā* 'Weihrauch', andererseits phönik. *l'ḇōnat* usw. 'ds.' (von *lāban* 'weiß sein', wohl nach der weißen Farbe des Saftes des Weihrauchbaumes). Vielleicht hat der Gebirgsname *Λιβανός* (= *L'ḇānōn*) auf die griechische Vokalisation eingewirkt. Die Bed. 'Weihrauchbaum' ist gegenüber 'Weihrauch' sekundär. — Einzelheiten m. Lit. bei Lewy Fremdw. 44f. und Schrader-Nehring a. a. O.

**λιβρός** Beiwort von *όλος* ('trübe Flüssigkeit' AP 15, 25, 1), von *νός* (EM 564, 49: 'finster' od. 'feucht'), von *σέλας* (Trag. Adesp. 232); von Erot. mit *σκοτεινός και μέλας* erklärt (zu Hp. Aēr. 15, wo codd. *διερῶ* und *θολερῶ*, von *ήρη*?). Daneben mit Nasal *λυμβρός* (EM 564, 52; Suid.). — Die herkömmliche Anknüpfung

an *λειβω* setzt eine bei diesem poetischen und seltenen Worte leicht verständliche Bedeutungsverschiebung voraus.

**λιγδην** 'oberflächlich berührend, streifend' (χ 278), *επιλιγδην* 'ds.' (P 599), vgl. Haas *Μνήμης χάριν* 1, 141. — Daneben **λιγδος** m. 'Mörser' (Nik., auch S. Fr. 35?), 'tönerne Form, Trichter, Schmelztiegel o. ä.' (Poll., Ael. Dion., H.), 'Lauge' (Eust.), *λιγδα· ή άκόννη, και ή κονία* H. — Denominatives Verb *λιγδεύει· άπηθει* H.

Zu *λιγδα* vgl. *αρδα, επιβδα* und Solmsen Wortforsch. 269. Die suffixale Übereinstimmung zwischen dem Adv. *λιγ-δην* und den Subst. *λιγ-δος, -δα* ist nicht zufällig (vgl. Chantraine Form. 360); dabei kommt die Priorität dem Adverb zu. Zu beachten noch die lautliche Ähnlichkeit zwischen *λιγδος*, dessen semantische Verbindung mit *λιγδην* nicht unmittelbar verständlich ist ('Reibstein' Prellwitz), und dem synonymen *ηγδης*, s. d. — Als Grundwort wird von Eust. 1926, 37 ein sonst unbelegtes Verb *λιζω* (ad hoc gebildet? ('*ώς από του λιζειν, λέξεως ώνοματοποιημένης*') angesetzt; aus dem Keltischen und Germanischen wird ein Verb der urspr. Bed. 'bestreichen, gleiten usw.' angeführt: air. (*fo-*)*sligim* 'beschmieren', auch 'schlagen' (aus \*'streichen'), ahd. *slīkhan* 'schleichen' (= 'gleitend gehen'); dazu mehrere Nomina, z. B. air. *slige* 'Kamm', awno. *slīker* 'glatt', *slīkisteinn* 'Schleifstein'; auch aus dem Slavischen, z. B. russ. *slīzkij* 'schlüpfrig, schleimig'. — Weitere Formen mit Wurzelanalyse und reicher Lit. bei WP. 2, 390f., Pok. 663f., W.-Hofmann s. *līma*, Vasmer Wb. 2, 661. Vgl. *λισσός*.

**λιγύς**, *-ός* f. 'dicker rußiger Rauch, Qualm, qualmendes Feuer' (A., S., Ar., Arist. usw.). Davon *λιγνώδης* (Hp., Gal. u. a.), *λιγνώεις* (A. R.) 'rauchig, qualmig'. — Bildung auf *-υ-* (Schwyzer 495, Chantraine Form. 119); sonst unerklärt. Verfehlte Kombinationen bei Bq, WP. 2, 399, W.-Hofmann s. *līgnum*; nicht besser mit Güntert Idg. Ablautprobl. 40 zu *λῆγαιός* 'dunkel' (mit Dissimilation) oder mit Grošelj Živa Ant. 3, 204 zu *λιγδα, λιγδην*.

**λιγύς**, *λίγεια* (zum Akz. Schwyzer 474 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 191), *λιγύ* 'hell-, lauttönend, hellklingend, -schwirrend', oft als Vorderglied, z. B. *λιγύ-φανος* 'mit heller Stimme'; Adv. *λίγα, λιγέως* (ep. poet. seit II.). — Mit Suffixerweiterung *λιγν-ρός* (wohl aus *-υ-λός* dissimiliert; Leumann Glotta 32, 223 A. 1 = Kl. Schr. 249 A. 1) 'ds.' (vorw. ep. poet. seit II.). Denominatives Verb *λιγαίω* 'hell schreien, tönen, (be)singen' (ep. poet. seit II.; Fraenkel Denom. 22) mit *λιγάνταρ* (= *λιγαντήρ*) *είδος τέττιγος. Λάκωνες* H. (Ström-

berg Wortstud. 18). Eine alte (expressive) Nasalbildung ist der Aor. *λίγξε* 'schwirrte' (*βίως* Δ 125; Schwyzer 692); dazu *λίγγω* ἤχῳ (Theognost. Kan. 16).

Unerklärt. Unhaltbare oder ganz fragwürdige Hypothesen notieren Bq, Prellwitz und WP. 2, 399. Nach v. Windekens Glotta 35, 208f. (mit Referat älterer Deutungen) pelagisch zu lat. *levis*.

**λίθος** m. f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 37 m. A. 6, Shipp Studies 76) 'Stein, Steinblock, Gestein, Edelstein' (seit Π.). Kompp., z. B. *λιθο-βόλος* m. 'Steinwerfer' (att. usw.), *μονό-λιθος* 'aus einem Stein bestehend' (Hdt. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. Deminutiva: *λιθ-ίδιον* (Pl., Arist. usw.), *-άριον* (Thphr., hell. Inschr. u. a.), *-αρίδιον* (Alex. Trall.). 2. Kollektiva: *λιθάς*, *-άδος* f. 'Steinregen, -wurf' (Od., A., Nik.; Chantraine Form. 352), *λιθία* 'Gestein' (hell. u. sp.; vgl. Chantraine 81). 3. Sonstige Subst.: *λίθαξ* f. 'Stein' (ε 415 [attributivisch], hell. u. sp. Dichtung), *λιθακός* 'ds.' (Stesich.; Chantraine 384), *λιθίς* = *λιθίασις* (s. u.; Hp.). — 4. Adjektiva: *λίθεος* (Hom.), *λίθιος* (Thess.), *-ειος* (Sch.) 'von Stein'; *λίθινος* 'ds.' (Pl., ion. att.), *λιθικός* 'zum Stein gehörig' (hell. u. sp.), *λιθώδης* 'steinähnlich, steinig' (ion. att.) mit *λιθωδία* (Eust.). — 5. Verba: *λιθάζω* 'mit Steinen werfen, steinigen' (Arist., Anaxandr. usw.) mit *λιθασ-μός*, *-τής*, *-τικός* (A. D., Sch.); *λιθόομαι* 'in Stein verwandelt werden' (Arist. usw.) mit *λιθωσις* (Aristeas, Plu.); *λιθιάω* (-θάω) 'von Stein leiden' (Hp. usw.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732) mit *λιθίασις* (Hp., Gal.).

Unerklärt. Verfehlte oder ganz unwahrscheinliche Hypothesen sind bei Bq, WP. 2, 379 und W.-Hofmann s. *laedō* notiert. Nach Großelj Živa Ant. 5, 111f. zu *λειός*, *λιτός* usw. mit *θ*-Suffix; ähnlich Scheftelowitz Festgabe H. Jacobi (Bonn 1926) 28: zu lit. *slidūs* 'glatt'. Pelagische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 120f. (zu *λιτός*, *λίσσός* 'glatt' mit *θ* aus idg. t).

**λικριτίζειν** *πηδᾶν* H. — Oft zu *λάξ*, *λακτιζω* (s. d.) gezogen; anders Persson Beitr. 1, 151f. und Kalén Quaest. gramm. gr. 89 (m. Lit.); dagegen mit Recht WP. 2, 420 und W.-Hofmann s. *lacertus* (wo auch Lit.).

**λικμάω**, Aor. *λικμησαι* 'Getreide schwingen, worfeln', übertr. 'zerstreuen' (E 500, B., X., LXX, Pap. u. a.). Davon *λικμητήρ* m. 'Getreideschwinger, Worfeler' (N 590), f. *λικμητορίς* (Pap., *-τηρίς* Poll.) 'Getreideschwinge', auch *λικμητωρ* (LXX) und *λικμητής* (Pap., Aq., Sm. u. a.); *-ητήριον* 'Getreideschwinge, Worfelschaukel' (Sm., Thd.); *-ητός* m. 'das Worfeln, Zerstreuen'

(AP u. a.; vgl. *ἀλοητός*, *ἄμητος* u. a.), *-ητικός* 'zum Worfeln gehörig' (Eust.). Auch, wohl Rückbildung, *λικμός* m. 'Getreideschwinge' (LXX, Sammelb. u. a.) mit *λικμαία* f. Beiname der Demeter (AP); *λικμίζει* *ἀλοῦ* H. — Daneben **λικνον** n. 'Getreideschwinge' (Arist.), 'heiliger Korb mit Erstlingsfrüchten im Demeterkultus usw.' (S., AP; vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 128; *λικνο-φόρος* D., Kall.), auch 'Wiege' (*h. Merc.*, Kall. u. a.), mit dem Demin. *λικνάριον* (Gloss.), *λικνότης* Bein. des Dionysos (Orph., Plu.; Redard 210, v. Wilamowitz Glaube 2, 376f.), *-ίτις* (τροφή S. Ichn. 269), *λικνίζω* = *λικμάω* (Pap.). — *ν(ε)λικνον* τὸ *λικνον* H. — *ικμᾶν* *λικμᾶν*, *σίτον καθαιρεῖν*, *ικμῶντο* *ἔσειοντο*, *ἐπνέοντο* H., *ἀνικμώμενα* (Pl. Ti. 53a; v. II. *ἀναλικνώμενα*, *ἀναλικμώμενα*), *ἀπ-ικμησαι*, *δι-ικμῶνται* (Thphr.). — Dazu noch aus H.: *ἐδ(ν)ικμητο(ν)* *ἐδ(λ)ικμητον*, *ἀνικλώμενον* *ἀνακαθαίρομενον* (vgl. zu *ἀνικμώμενα* oben) und die suffixlosen *νικᾶ* *λικμᾶ*, *νικειν* (für *-κᾶν*?) *λικμᾶν*, *νείκεσεν* *ἔκρινεν*, *ἐδνικῆς* *ἐκρινῆς*, *νεικητήρ* *λικμητήρ*. *Μεγαρεῖς*.

Volkstümliches Wort mit dadurch veranlaßten Schwankungen der äußeren Form. Wenn man von *\*νικνον*, *\*νικμᾶν* ausgehen darf, lassen sich *λικνον* und *νικλον*, wohl auch *νικμᾶν* (in *ἐδνικμητον*) als dissimilatorische Formen verstehen; dazu vielleicht noch *λικμᾶν* (zur Bildung Schwyzer 731) aus *νικμᾶν* und, mit Schwund des Anlauts, *ικμᾶν*, s. Bechtel Lex. s. *λικμάω* nach Legerlotz KZ 8, 123f. und Schulze KZ 42, 380f. (= Kl. Schr. 58f.). Anders über den Wechsel *μ:ν* Schwyzer 338 (nach J. Schmidt u. a.), über *ικμᾶν* J. Schmidt Kritik 108 A. 1 (aus *ἀνικμᾶν*, haplogisch für *\*ἀνα-νικμᾶν*, falsch erschlossen, wozu *ἀπ.*, *δι-ικμᾶν*). Vgl. noch Danielsson Eranos 14, 1ff. zum dunklen *ἀπολεικαι* (Inscr. Miletos). — Bei Ansetzung von *\*νικ-νον* erhält man eine ansprechende Anknüpfung an das hochstufige und abgeleitete lit. *niekōju*, *-ōti* '(Getreide) schwingen, worfeln', lett. *niekāt* 'Grütze in einer Mulde schwingen' (Bugge Curt. Stud. 4, 335f.); vgl. die suffixlosen griech. Formen oben. Auch keltische Formen sind zum Vergleich herangezogen worden, z. B. kymr. *nithio*, bret. *niza* 'worfeln'. Lit. *liekioti* '(Getreide) worfeln' und lett. *liekda* '(Worf)schaukel' haben mit *λικμάω* nichts zu tun sondern sind volksetymologische Umbildungen nach *liekti* 'zurückbleiben'. — WP. 2, 321, Pok. 761, Fraenkel Wb. s. *niekōti* m. weiterer Lit.

**λικριφίς** s. *λέχρισος*.

**λιλαίομαι** nur Präsensstamm 'heftig begehren, verlangen' (ep. seit Π.), dazu das Perf. *λελιμημένος*, s. bes. — Jotpräsens mit intensiver Reduplikation (vgl. Schwyzer 717) mit einem nahen Verwandten in aind. *laṣati* 'begehren, verlangen' (themat.

Wurzelprä. mit sekund. *ş* für *s* oder aus \**la-ls-atē* mit reduzierter Schwundstufe?, s. Wackernagel Aind. Gr. I 238 m. Lit.). Hierher gehören mehrere Verbalnomina: *λάσ-ται· πόρναι* H. mit *λάστανος* (s. *λάσται*), s. auch *λάσθη* und *λήναι*; aus anderen Sprachen z.B. lat. *lascivus* 'üppig, mutwillig' (von \**las-kos*; vgl. slav., z.B. russ. *láska* 'Liebkosung, Wohlwollen'), aind. *lā-las-a-* 'begierig' u. a. m. Fern bleibt dagegen wegen des abweichenden Vokals germ., z.B. got. *lustus* 'Lust'. — WP. 2, 386f., Pok. 654, W.-Hofmann s. *lascivus* (mit einer Fülle weiterer Kombinationen von sehr wechselndem Wert und mit reicher Lit.), Vasmer Wb. s. *láska* I.

**λίμβος** (*λιμβός*) 'λήγνος, lüstern, naschhaft' (Arist.-Komm., H.). — Davon *λιμβεύω* 'λήγνεύω, lüstern usw. sein' mit *λιμβεία* = *λήγνεία* (Hdn. *Epim.*, H.). — Unerklärt wie so viele andere volkstümliche Wörter auf *-βος* (Chantraine Form. 261f.). Die Verbindung mit lat. *libāre* im Sinn von 'kosten, nippen' (Prellwitz, WP. 2, 391) ist hinfällig, da sich diese Bed. aus '(ein wenig) ausgießen' entwickelt hat, s. W.-Hofmann s.v. Auch die weitere Zusammenstellung mit *δλιβρός* 'schlüpfrig, glatt', wozu germ., z.B. mhd. *slīpen*, ahd. *slīfan* 'schleifen, gleiten' (Bq, WP. a. a. O., Hofmann Et. Wb.) ist wenig überzeugend.

**λίμην** m. 'Hafen' s. *λειμών*.

**λίμινθες**· *έλιμινθες*. *Πάφιοι* H. — Umbildung von *έλιμινθες*, wahrscheinlich nach *λίμός* 'Hunger'; über die engen Beziehungen der Wörter für 'Eingeweidewurm' und für 'Hunger' s. Georgacas *Αφιέρωμα Τριανταφυλλίδη* (Athens 1960) 475ff. — Nicht mit Grošelj *Živa* Ant. 4, 173 zu *λείμαξ* u. Verw.

**λίμός** m., auch f. (Schwyzer-Debrunner 37 m. A. 3, Solmsen Wortforsch. 109) 'Hunger, Hungersnot' (seit II.). Kompp., z.B. *λιμ-αγγ-έομαι* 'von Hunger erdrosselt werden' (Hp. u. a.) von \**λίμ-αγγ-ος* (: *άγγω*; vgl. Schwyzer 726); zu *βού-λιμος* s. zu *βουλιμία*; zu *πούλιμος* 'Heißhunger' (böot.) Schulze KZ 33, 243f. = Kl. Schr. 399f. — Davon *λιμ-ώδης* 'hungrig' (Hp., spät), *-ηρός* 'hungrig, mit Hunger verbunden' (Theok., AP u. a.), *-αλέος* = *έυσός, λεπτός* (H.; nach *ααλέος* u. a.). Verba: *λιμαίνω, λιμῆναι* 'hungern' (Hdt.), *λιμώτω, -ώσω* 'ds.' (Str., J. usw.) mit *λίμωξις* (sp.); zu ngr. *λιμάζω, -άσω* vgl. Georgacas Glotta 36, 168; zur ganzen Gruppe dens. *Αφιέρωμα Τριανταφυλλίδη* 513ff.

Ohne außergriechische Entsprechung bis auf das entlehnte osk. *litmu* 'famem'. Eine mit *λι-μός* ablautende primäre Bildung wird in *λοι-μός* 'Pest' (s. d.) vermutet; über weitere hypotheti-

sche Anknüpfungen, z. B. an lit. *liesas* 'mager, hager, schwäch-tig', *leinas* 'dünn, schwach, biegsam', got. *af-linnan* 'άποχωρείν', ahd. *bi-linnan* 'weichen, aufhören, nachlassen' u. a. m. s. WP. 2, 387f., Pok. 661f., Fraenkel Wb. s. *láibas*, auch W.-Hofmann s. *letum*. Anders Wackernagel KZ 30, 295 (= Kl. Schr. 1, 658): aus \**λιπ-μός* zu *ληπ· επιθυμία, λιπτω* (s. d.); s. auch *ληρός*. — Zu *λειρός* s. *λείριον*.

**λίμπάνω** s. *λείπω*.

**λίμφός**· *σνοκοφάντης, ἡ μηνυτής παρανόμων* H. mit *λιμφεύειν· άπατάν* H. — Unerklärt. Ganz fragwürdige Hypothesen (u. a. zu *άλείφω, λίπος*) werden von Bq (s. auch WP. 2, 403) abgelehnt.

**λίνδος** m. N. einer aromatischen Pflanze (Mnesim. Kom. 4, 63 ap. Ath. 9, 403d, Eust. 315, 18). — Ob nach der Stadt *Λίνδος* auf Rhodos? Vgl. den Pflanzennamen *θάπος* nach der gleichnamigen Landzunge und Stadt und andere Fälle bei Strömberg Pflanzennamen 121ff.

**λίνεός** m. Fischname = *κεστρεύς*, 'Seebarbe' (Kall. Kom. 3 ap. Ath. 7, 286b, Phot., H.). — Wohl zu *λίνον* 'Fischernetz', und zwar als Rückbildung aus *λινεώ* 'mit dem λ. Fische fangen' (Bošhardt 50), nach der Fangweise; vgl. die Beschreibung bei Thompson Fishes 109 (s. *κεστρεύς*). Schwerlich mit Prellwitz, Bq u. a. (s. auch WP. 2, 389f., Pok. 663, Schrader-Nehring Reallex. 2, 320) als altererbt zum balt.-slavischen Namen der Schleie, lit. *lįnas*, russ. *linь* usw. (s. Fraenkel und Vasmer s. vv.).

**λίνον** n. 'Lein, -pflanze, Flachs, Leinwand, Linnen, leinenes Bettlaken, (leinener) Faden, Angelschnur, Netz' (seit II.), myk. *ri-no*. Zahlreiche Kompp., z. B. *λινο-θώρηξ* 'mit Linnenpanzer' (II., AP), *λινο-ζωστις* f. 'Bingelkraut, Mercurialis' (Hp., Dsk. u. a.; f. von einer Zusammenbildung \**λινο-ζώσ-της*; vgl. Strömberg Pflanzennamen 148), *λευκό-λινον* n. 'Weißflachs' (Hdt., sp.). — Ableitungen. Deminutiva: *λινάριον* 'Faden, Netz' (Delos II<sup>a</sup>. D. Chr. u. a.), *λινούδιον* 'leinenes Gewand' (Pap.), wohl von *τό λινοῦν (ίμάτιον)*; auch *λινοῦτιον* (Pap.; vgl. unten). Adjektiva: *λίνεος, -ός, -ός* (ion. att.; *λιέα, -αία* f. 'Seil, Strick' hell. u. sp.), *λίρινος* (Tanagra III<sup>a</sup>) 'linnen', *λιναίος* 'ds., zum Lein gehörig' (Hp., Pap.), *λίρινή* f. 'Flachssteuer' (Pap.). Verba: *λινεύω* 'mit Netz fangen' (*Peripl. M. Rubr.*); dazu späte Hypostasen: *δια-, έκ-, έπι-λινώ* 'durch das Netz schlüpfen, aus dem Netz entkommen, das Netz besichtigen' (Phryn., Eust., H.), *έκ-λινίζω* 'aus dem Netz entkommen' (byz.). Zu *λινεός* = *κεστρεύς* s. bes. — Ausführlich über Kompp.

und Ableitungen (auch aus dem Mittel- und Neugr.) Georgacas *Dumbarton Oaks Papers* 13, 253ff., bes. über *λινοόδιον, -ούτιον* (S. 260ff.).

Zum kurzvokalischen *λίνον* stimmen die baltoslavischen Formen, z. B. lit. *linai* pl. 'Flachs, Lein', russ. *lén*, Gen. *léná* 'ds.'. Demgegenüber steht das langsilbische lat. *linum*, woraus als Entlehnungen kelt., z. B. air. *lín* 'Netz' und alb. *li-ri, li-ni* 'Lein'. Auch die germ. Wörter, got. *lein*, ano. ags. ahd. *līn* stimmen genau zu lat. *linum* und sind somit zunächst als daraus entlehnt zu betrachten. Urverwandtschaft ist indessen an sich möglich, da der Flachsbaun in Mitteleuropa sehr alt ist. Es liegt jedoch am nächsten, *λίνον* und *linum* als Ableger eines Mittelmeerwortes zu betrachten, das als Benennung einer neuen Art, evtl. zusammen mit neuen Bereitungsmethoden, bei seiner Verbreitung über Nord- und Ost-europa einheimische Arten und deren Namen (z. B. ano. *horr* = ahd. *haro*, ags. *fleax* = ahd. *flahs*, russ. *polotnó* = ksl. *platno*) verdrängte. Dem Indoiranischen ist das Wort (aber nicht der Begriff) fremd. Einzelheiten mit reicher Lit. bei WP. 2, 440f., Pok. 691, W.-Hofmann s. *linum*, Schrader-Nehring Reallex. 1, 323ff. — Neue idg. Etymologie von Carnoy REGr. 71, 95: zu (*s*)*lī-* 'bläulich' in lat. *līveō* 'bleifarbig, bläulich sein' u. a. (WP. 2, 715f., Pok. 965). S. auch zu *λίπα* (s. 2. *λίς*).

**λίνοσ** m. Ben. eines Gesangs (Σ 570, Hdt. 2, 79, Pi. *Fr.* 139, 5), auch personifiziert als N. eines mythischen Sängers (Hes. *Fr.* 192, Theok. 24, 105, Apollod. 1, 3, 2); vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. 293ff. — Fremdwort aus unbekannter orientalischer Quelle. Anders Diehl RhM 89, 89 u. 106ff.: im Sinn von 'Gesang' mit dem Wort für 'Lein', *λίνον*, identisch; als PN ägyptischen Ursprungs. Vgl. *αίλινοσ*, das nach Güntert Götter und Geister 64 die Quelle des PN *Αίνοσ* ist. Nach Eißfeldt Mém. syriens off. à R. Dussaud (Paris 1939) 1, 161ff. stammt *αίλινον* (woraus evtl. *λίνοσ* als PN im Gegensatz zu *λίνοσ* 'Gesang' = *λίνον* 'Lein') aus phöniz. 'ij *Alījan* Klageruf um den Vegetationsgott Alijan.

**λίπα** bei Hom. nur elidiert (*ἀλείψασθαι*) *λίπ'* *ἐλαίω* u. ä., unelidiertes *λίπα* bei Hp., Th. (vgl. Leumann Hom. Wörter 309f.), wohl Adv. 'fett, glänzend'. — Dazu, wohl als direkte Ableger, mit *ρ*: *ν*-Wechsel: *λιπαρός* 'fett, (von Öl oder Salbe) glänzend, fruchtbar' (seit Il.) mit *λιπαρία* 'Fettigkeit' (Dsk.) und *λιπαίνω* 'fett machen, einölen, -salben' (ion. att.) mit *λιπανικός* 'Einölung' (Mediz.), *λιπαντικός* 'zum Einölen geeignet' (Sch.), *λιπασμός* 'das Einölen' (Dsk. u. a.), *λιπασμα* 'fette Substanz'

(Hp., hell. u. sp.). Weitere Verba sind: *λιπάω* 'von Salben fett glänzen' (τ 72, hell. u. sp.), 'einölen' (Nik.), *λιπάζω* trans. 'ds.' (Nik.). Neugebildeter *σ*-Stamm (Schwyzer 512): *λίπος* n. 'Fett' (A., S., Arist. usw.) mit *λιπόδης* 'fettig, ölig' (Thphr.); auch *λίπας* n. 'ds.' (Aret.; wohl nach *κρέας*).

Eine formale Entsprechung zu *λίπ-α* als Ableger eines Wurzelnomens (vgl. Schwyzer 622) bietet aind. *rip-* f. 'Anschmierung', 'Verunreinigung, Betrug'. Nahe Übereinstimmung zeigen *λιπαρός* und aind. *rip-rá-* n. 'Unreinigkeit, Schmutz', ebenso *λίπος* und aind. *répas-* n. 'Fleck, Schmutz' (wäre gr. \**λείπος*); wenigstens im letzteren Falle handelt es sich um unabhängige Parallelbildungen. Strittig ist alb. *laparós* 'beschmutze' (Lit. bei Fraenkel Wb.; s. unten). — Neben dem schwundstufigen *λίπ-α*, wovon alle obengenannten Wörter ausgehen können, steht, mit sekundärer Aspiration (infolge analogischer Entgleisung) und unklarer Vokalprothese, das hochstufige primäre *ἀλείψω* 'einölen, -salben', das seinerseits zu einer Reihe von Ableitungen Anlaß gegeben hat (siehe s. v.). Die übrigen Sprachen geben Proben von verschiedenen Bildungen: schwundstufiges Präsens mit Nasal-infix in aind. *li-m-p-āti* 'beschmieren' (Aor. 3. pl. Med. *a-lip-s-ata*; vgl. *ἀλείψασθαι*), lit. *li-m-p-ū*, Inf. *lip-ti* 'kleben, klebrig sein'; Jotpräsenz in aksl. *pri-lyp-l'g*, Inf. *pri-lyp-ēti* 'anhaften, ankleben'; Nasalsuffigierung in *pri-ly(p)-no-ti*, 'ds.'. Hinzu kommt mit stark veränderter Bedeutung das hochstufige primäre germ., z. B. ahd. *bi-līban* 'bleiben'. Wegen der Bedeutung dagegen ganz fraglich heth. *lip(p)ānzi* (3. pl. Präs.), nach Friedrich Wb. 'zerdrücken (?)', zerbröckeln (?). — Weitere Formen m. Lit. bei Bq, WP. 2, 403f., Pok. 670f., W.-Hofmann s. *līppus*, Fraenkel Wb. s. *lip-ti* 2. Vgl. *λίπτω*.

**λιπαρέω** 'beharren' s. *λίπτω*.

**λιπερνήσ**, *-ῆτις* (Archil. 50 [*πολίται*], BCH 11, 161 [Karien], Gloss.), *-ῆτης* (AP 9, 649, EM), f. *-ῆτις* (Kall. *Fr.* 66e, Epik. Oxy. 1794, 17, Suid. [= *πωχή*]) mit *λιπερνούστας* *πενιχροός* (Suid.); auch *λιφερούστας* (J. AJ 2, 5, 5: *στάγας*, parallel zu *ἀσθενείς*, Gegensatz *καρηβαρούστας*); Bed. unsicher, etwa 'arm, verlassen, verwaist'. — Hypothese bei Suid. und EM 566, 50: *παρὰ τὸ λείπεσθαι ἐρνεών, ὃ ἐστὶ φντῶν*; somit eig. ein Ausdruck der Landwirtschaft? Wenn richtig, ist der *τ*-Stamm sekundär; die Aspiration findet sich auch in *ἐρνος* neben *ἐρνος*, s. d. und Schwyzer 442 A. 4.

**λίπος** n. 'Fett' s. *λίπα*.

**λίπτω** 'begehren' (A. R., Lyk., Nik.), Perf. Med. *λελιμμένος* 'verlangend' (A. Th. 355, 380). — Daneben *λίψ-ἐπιθυμία* H.;

außerdem noch **λίπαρέω** 'beharren, beharrlich od. dringend bitten, wiederholt fragen' (ion. att.) mit **λιπαρή** 'Beharrlichkeit, Ausdauer' (Hdt. u. a.) und **λιπαρός** 'beharrlich, zudringlich, eifrig' (S., Ar., Pl. u. a.); über **λιπαρ-έω, -ίη, -ής** Scheller Oxytonierung 36, Frisk Eranos 40, 85; vgl. auch Schwyzer 513. — Zu **λιπυρία** s. bes.

Seit Bezzenger GGA 1874, 1246 wird **λίπτω** mit lit. **liepti, liepti** 'befehlen, gebieten, anordnen', aprouß. **pallaiþs** 'Gebot' u. a. m. (s. Fraenkel Wb. s. v.) zusammengestellt. Dagegen nach Machek Studia in hon. Acad. d. Dečev 50f. zu slovak. **lípiet', lípniť'** 'heftig begehren', die wohl indessen trotz Machek mit den gleichlautenden Verba für 'ankleben, anhaften' genetisch identisch sind. Somit könnten vielleicht auch **λίπτω, λιπαρέω** letzten Endes zu **λίπα, λιπαρός** gehören. Eine ernste Schwierigkeit ist aber die Länge des **ι**; nach WP. 2, 403 und Čop KZ 74, 229 wäre es rhythmisch gedehnt. — Verfehlt Prellwitz Glotta 19, 89f.: **λί-παρός** nach antikem Vorbild (H. u. a.) „**ἀπό τοῦ λίαν παρῆναι**“.

**λίρος** 'frech, lüstern' (Kall. Fr. 229, Alex. Aet. 3, 30) mit **λιρ-όφ-θαλμος** 'mit lüsternen Augen' (Suid.), **Λιρο-κλής** PN (ion. Inscr.). Davon **λιραίνει** **ἀναιδέεται** H. — Nicht sicher erklärt. Oft mit **λαίμος** verbunden, allerdings mit verschiedenen weiteren Anknüpfungen, s. Bq und WP. 2, 377 (vgl. zu **λαίμος**). Formal näher, begrifflich nicht ferner, läge Anschluß an das ebenfalls dunkle **λιμός** 'Hunger'. — Abzulehnen Hoffmann Dial. 3, 372 (zu **λελημένος**) und Prellwitz (aind. **lilā** 'Spiel').

1. **λίς** (**λίς**) m. 'Löwe' s. **λέων**.

2. **λίς** Beiwort von **πέτρα** (μ 64, 79), von **σινδών** (SGDI 5702, 19; Samos IV<sup>a</sup>) 'glatt'. — Daneben 1. Akk. sg. (auch als pl. aufgefaßt) **λίτ-α**, Dat. **λίτ-ι** 'glatte (schlichte, einfache) Leinwand' (Hom.). 2. **λίτός** 'schlicht, einfach' (seit IV<sup>a</sup>), myk. **ri-ta** (**pa-we-a** = **φάρφα**), **λίτως** (Alk. F 7, 2; Zusammenhang unbekannt) mit **λιτότης** f. 'Schlichtheit, Einfachheit' (Demokr. 274, Thphr. u. a.). — 3. **λισσός** (Kreta III<sup>a</sup>, auch ON), f. **λισσή** (ep. seit Od.), **λισσάς**, böot. **λιτάς** (Korinn., A., E., Theok., A. R. u. a.) 'glatt, kahl', auch übertr. 'entblößt, zahlungsunfähig' (Kreta); davon **λισσόμαι** in [**λισ**]σωθέντων Ptz. 'zahlungsunfähig werdend' (Kreta III<sup>a</sup>) und in **λισσωμα** 'kahler Fleck auf dem Scheitel', **λισσωσις** 'das Kahlwerden, die Kahlköpfigkeit' (Arist.); vgl. **λισσός** **δεομένων. καὶ τοὺς ἡσυχῆ φαλακρούς** H. — Zu **λισάνιος** s. bes.

Die obigen Wörter sind nach Fraenkel Nom. ag. 1, 88ff. folgendermaßen zu erklären. Als gemeinsame Grundlage dient

der einsilbige τ-Stamm **λι-τ-** in **λί-ς** und in den substantivierten **λίτ-α, λιτ-ι**. Durch thematische Erweiterung entstand **λιτ-ό-ς**; daneben eine **ια-**Ableitung im Fem. **\*λίσσα** (aus **\*λίτ-ια**), wozu (über den urspr. ablautenden Gen. **λισσῆς**) ein neuer Nom. **λισσή** mit dem Mask. **λισσός**. Zu **λίς**: **λίσσα** vgl. z. B. **θής**: **θησσα, Κρής**: **Κρησσα**. — Von **λίς** kann **λειός** schwerlich getrennt werden; **λι-τ-** somit Schwundstufe zu einem dehnstufigen **λει-** (Fraenkel a. a. O.) oder wegen der Einsilbigkeit aus **\*λι-τ-** zu **λει-** gedehnt (vgl. Schwyzer 350 m. Lit.)? — Ein besonderes Wort **λίτ-α, λιτ-ι** 'Linnen' (zu lat. **linum** usw.) anzusetzen (s. Bq s. **λίνον**), liegt kein Grund vor; s. außer Fraenkel a. a. O. auch Bechtel Lex. s. **λίς, λισσός**.

**λίσγος** nur im Demin. **λισγάριον** 'Grabscheit, Hacke zum Ebenen des Bodens' (Sch. Theok. 4, 10, Suid. s. **σκαφείδιον**), ngr. **λισγάρι**. — Nicht sicher erklärt. Verschiedene Hypothesen: aus **\*λίγ-σκος** zu lat. **ligō** 'Hacke' (Prellwitz<sup>1</sup> u. a.); aus **\*λιδ-σκος** (Prellwitz<sup>2</sup>) oder **\*λιδ-γος** (Specht KZ 66, 220) zu **λιστρον** (s. d.).

**λίσπος** etwa 'glatt, abgerieben, abgenutzt, flach' (Ar. Ra. 826, **γλώσσα**); **αἱ λίσπαι** als Ben. der Würfel (hälfte), die von zwei Gastfreunden als Erkennungszeichen aufbewahrt wurden (Pl. Smp. 193a), auch **οἱ λίσποι** (Suid.); aspirierte Form **λίσπος** (nach Moer. und Tz. attisch), **λίσφοι** = **τὰ ἰσγία** (EM 567, 20). — Kompp. **λισπό-πυγος** (-**πυξ**) 'mit glatten (flachen) Hinterbacken' (Phryn., Poll., Sch.), **ὑπό-λίσπος** (-**πος**) 'unten od. ein wenig glatt, abgenutzt, flach', bes. von den Hinterbacken und Hüften (Ar. Eq. 1368, Philostr., Poll. u. a.). Denominativum **λισφώσασθαι** **ἐλαττώσασθαι** H.

Volkstümliches Wort, der Form und dem Sinn nach an **λισσός** erinnernd und wahrscheinlich daraus durch Kreuzung mit einem anderen Wort entstanden; vgl. WP. 2, 390, W.-Hofmann s. **λίμα**. Eine idg. Grundform **\*sliq-sq<sup>h</sup>(h)o-s** (Bq) ist nicht glaubhaft.

**λισσάνιος** nur in **ὁ λισάνιε** (Ar. Lys. 1171; v. l. **λισσ-**), Anrede unbestimmter Bed., von H. und Phot. mit **ἀγαθός** (vgl. **ὁ γαθέ**) erklärt. — Wegen der unklaren Bed. ohne sichere Etymologie. Nach Bechtel Dial. 2, 376f. Hypostase aus **λισσός ἀνιῶν**, „der keine **ἀνία** bringt“ = 'harmlos', aber das Hinterglied gehört wohl eher zu **ἡνία** 'Zügel'. Auch das Vorderglied ist indessen mehrdeutig; wenn wir von der v. l. **λισσάνιε** des Cod. Ravennas absehen (wohl Verschlimmbesserung nach **λίσσα**; vgl. **μανόμενε** Sch.), ist Anknüpfung möglich nicht nur an **λισσός** („mit glatten Zügeln“, d. h. 'lenksam'??), sondern

auch an λίσσομαι („der um Zügel fleht“ = „der gelenkt werden will“ = ‚gehorsam‘?); vgl. *πειθ-, φιλ-ήνιος*.

**λίσσομαι** (aus \*λι-τομαι), Aor. *λιέσθαι, λίσασθαι* (alles vorw. ep. poet. seit II.), neues Präs. *λίτομαι* (*h. Hom.* 16, 5, Ar. in Iyr., AP u. a.) ‚bitten, flehen‘. — Ableitungen: 1. *λιταί* f. pl., selten *λιτή* sg., ‚die Bitten, das Gebet‘ (ep. poet. seit II., auch Hdt. u. sp. Prosa; zur Bildung Porzig Satzinhalte 231f.) mit *λιταίος* Bein. des Zeus (Bithynien I<sup>p</sup>), *λιτήσιος* ‚bittend‘ (Nonn.; nach *ικετήσιος*, Chantraine Formation 42), *λιτάζομαι* ‚bitten, flehen‘ (sp.). 2. Mit *ν*-Suffix: *λιτανός* ‚bittend‘ (A. in Iyr.) mit *λιταίνω* ‚bitten‘ (E. in Iyr.), *λιτανεύω* ‚ds.‘ (vorw. ep. poet. seit II.); davon *λιτανεύα* f. ‚Bittgebet‘ (LXX, Pap., D. H. u. a.), *-εντικός* ‚zum Gebet gehörig‘ (Sch.). 3. *λιτήρα θαλλόν-των* *ικέσιον* H. 4. Vbaladj. *-λιτος* in Zusammenbildungen: *τρί-, πολύ-, ἄ-λλιστος* ‚dreifach, viel-, nicht erleht‘ (ep. seit II.; zu *-λλ-*, auch in *ἑ-λλισσέτο* u. a., Chantraine Gramm. hom. 1, 176). — Ein Adj. \*λιτός ‚flehend‘ existiert nicht, s. Chantraine Rev. de phil. 79, 16ff.

Unerklärt. Ganz unsichere Hypothese bei WP. 2, 391 und W.-Hofmann s. *λιτό* (nach Prellwitz, Wood KZ 45, 65, v. d. Osten-Sacken IF 33, 228f.): *λίσσομαι* eig. \*, ‚streichelnd berühren‘ zu balt. Wörtern für ‚berühren, antasten‘, z. B. lit. *liēsti, lytēti* (dazu Fraenkel Wb. s. *laītas*), mit weiterem Anschluß an die Sippe von *ἀλινω*. — Lat. LW *litāre* ‚unter günstigen Vorzeichen opfern‘ aus \**litā* < *λιτή*?; zur abweichenden Bed. s. W.-Hofmann s. v.

**λίσσός** ‚glatt‘ s. 2. *λίς*.

**λίτρον** n. (-ος m.) ‚Eisen zum Schürfen, Ebnen, Graben usw.‘ (χ 455, Lyk., Mosch. u. a.). — Davon *λίτριον* n. ‚platte Kelle, Schürfeisen‘ (Ar. Fr. 809, Inschr. Lebadea), *λίτριωτός* ‚geebnet‘ (Nik.) mit *λίτριώω* (Eust.), *λίτριεύω* etwa ‚umgraben‘ (ω 227), *λίτριαινω* ‚ds.‘ (Suid.).

Gerätebezeichnung auf *-τρον* ohne sichere Erklärung. Kann als \**λι-τρον* zu *λίς*, *λι-ός* ‚glatt, eben‘ gehören (Curtius 367). Gegen Verbindung mit lett. *lidu, list*, lit. *lydyti* ‚roden, glätten‘ (Bezenberger-Fick BB 6, 240; zuletzt Specht KZ 66, 220) Fraenkel Wb. s. v.; gegen Anknüpfung an lat. *lira* ‚Furche‘ (Niedermann IF 18 Anz. 80) Bq, WP. 2, 379, W.-Hofmann s. v.

**λίτα**, *λιτί* ‚glatte Leinwand‘, **λιτός** ‚schlicht, einfach‘ s. 2. *λίς*.

**λιταί** f. pl. ‚die Bitten‘ s. *λίσσομαι*.

**λίταργίζω**, Fut. *-ιώ*, auch mit *ἀπο-*, ‚davonlaufen, ausreißen‘ (Ar. Pax 562, Nu 1253, beide Male Fut.); *λίταργίζειν τροχάειν*,

*ἀπολιταργίσαι ταχέως ἀποδραμεῖν* H.; davon *λιταργισμός* (Sch. Ar. Nu. 1255) und, als (erfundene?) Rückbildung, *λίταργος* ‚schnell laufend‘ (An. Ox. 2, 236, EM 567, 38). — Unerklärt. Ein volkstümliches Wort dieser Bedeutung kann den unvor-gesehensten Ursprung haben. Der Ausgang erinnert zwar an *ἀργός* ‚schnell‘, aber mit dem Vorstück (*λιτός* ‚schlicht‘?) läßt sich nichts anfangen.

**λίτρα** f. ‚Pfund‘, als Gewicht und Münze, als sizil. Silbergeld = eine halbe Mine od. 50 Drachmen (Epich., Sophr., [Simon.] 141, hell. u. sp.). Kompp., z. B. *δεκά-λιτρος* ‚zehn Pf. wert‘ (Epich., Sophr. u. a.), *λιτρο-σκόπος* ‚Geldwechsler‘ (S. Fr. 1065). — Davon *λιτραίος* (AP, Gal.), auch *λιτρο-ιαίος* (Gal.; vgl. Chantraine Form. 49) ‚ein Pfund wert od. enthaltend‘; *λιτριζω* ‚abwiegen, verabfolgen nach Gewicht‘ mit *λιτρισμός* (Pap.); auch *λιτρασμός* ‚libratio‘ (Gloss.).

Mittelmeerwort, aus Sizilien stammend und mit lat. *libra* ‚Waage, Pfund‘ identisch. Als gemeinsame Grundform ist ein spirantisches \**librā* anzusetzen; zum Lautlichen usw. Schulze KZ 33, 223f. (= Kl. Schr. 276f.), Schwyzer 206, Pariente Emer. 20, 389ff. Die alternative Kürze des *ι* in *λίτρα*, die nach Hdn. Gr. 2, 546, 12 dorisch sein soll, ist nicht aufgeklärt. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *libra*.

**λιτύρησις**, -ου, dor. -ας, -ω m. Sohn des Midas (Ath., Suid.), auch (urspr.?) Ben. eines phrygischen Schmitterlieds (Men., Theok., Ath.); Näheres bei Maas P.-W. 13, 806f. — Hypo-these von Kretschmer Glotta 14, 33ff.: als phrygisches Wort eig. ‚Regentau‘, zu lit. *lytiūs* ‚Regen‘ und *ἔρηση* ‚Tau‘.

**λιχανός**, **λιχμάομαι**, **λίχνος** s. *λείχω*.

**λίψ**, **λιβός** s. *λείβω*.

**λιφουρία** f. ‚Verlangen zu pissen‘ (A. Ch. 756). — Abstrakt-bildung auf *-ια* von einem vorschwebenden \**λιψ-ουρέω* od. \**λιψ-ουρος*, Rektionskompositum aus \**λίψαι* ‚begehren‘ (zu *λίπτω*, s. d.) und *ούρον* (vgl. Schwyzer 444: 2b, 468: 4). Daraus erschlossen *λίψ· ἐπιθυμία* H.?

**λοβός** m. ‚Lappen, Läppchen, Lobe‘ als Ben. verschiedener lappen- od. zipfelähnlicher Körper- und Pflanzenteile, bes. ‚Ohrläppchen‘ (seit *Ξ* 182), auch ‚Leberlappen‘ (Hp., A., E., Pl. u. a.), ‚Lungenlappen‘ (Mediz.) usw.; ‚Blattlappen, Blättchen des Fliederblattes‘ (Thphr.), ‚Samenlappen, (herab-hängende) Schote der Siliquosae- und Leguminosae-pflanzen‘,

auch diese selbst, 'Hülse, Samenkapsel, Fruchtschale im allg.' (Thphr., Dsk., Gal. u. a.). Einzelheiten bei Strömberg *Eranos* 40, 90ff.; er will die Bed. 'Schote, Hülse' durch volkstümliche Assoziation mit *λοπός* 'Schale, Rinde, Schuppe' erklären, was sich bei der oben angenommenen Bed.-Entwicklung erübrigt. Demin. *λόβιον* (Gal., Dsk.). — Oft als Hinterglied, z. B. *πρό-λοβος* m. 'Kropf der Vögel, Adamsapfel' (Arist., LXX u. a.), aber *προ-λόβιον* 'der vordere Teil des Ohrläppchens' (Poll., H.); *ἐλ-λοβός* 'in der Hülse befindlich, mit Hülse versehen' (Thphr.; erweitert *ἐλλοβ-ώδης* 'ds. '; vgl. Strömberg *Theophrastea* 164), aber *ἐλ-λόβιον* 'Ohrring' (Luk., S. E. u. a.); *ἀντι-λόβιον*, -βίς 'Teil des Ohrläppchens gegenüber dem *προλόβιον*' (Mediz.); *ἐπιλοβίς-μέρος τοῦ ἥπατος* H.; als Adj. in *ἡ ἐπιλοβίς γλώσσα* 'Leberzeichen' (der Wahrsager, *PAmh.* 2, 14, 21; III—IV<sup>p</sup>); als Ausdruck des Bauwesens *καταλοβεύς* m. 'Obergesims, Querbalken' (Epid., Hierapytna); *ὀξυλοβ-έω* 'τὸ ταχέως ἀκούω' (Suid.), von *ὀξύ-λοβος*, s. Strömberg a. a. O.

Etymologie umstritten. Semantisch sehr ansprechend ist die Anknüpfung an nhd. *Lappen* u. Verw., z. B. ags. *læppa* m. 'Zipfel, Lappen', *ear-læppa* 'Ohrläppchen', vereinzelt ohne expressive Gemination wie wno. *lappa* 'schlaff herabhängen', mnd. *ōr-lepel* 'Ohrläppchen'. Dazu mit abweichendem *ä*-Vokal lat. *lābdāre* 'wanken, schwanken' neben Vokallänge in *lābor*, *lābi* 'gleiten'; mit anl. *sl-* z. B. mnd. *slap* 'schlaff', lit. *slābnas*, aksl. *slabъ* 'schlaff'; ausführlich darüber WP. 2, 431f., W.-Hofmann s. *labō*; dazu noch Pok. 655f.; Fraenkel Wb. s. *slābnas*, Vasmer Wb. s. *slābyj*. Das dabei anzusetzende idg. *b* mag, wie die schwankende Vokalisation, mit dem volkstümlich-expressiven Charakter der betr. Wörter zusammenhängen. — Die Heranziehung von lat. *legūmen* 'Hülsenfrucht usw.' (Fick, Prellwitz u. a.) würde idg. *leg\**- voraussetzen, was unzweifelhaft ansprechender wäre; das lat. Wort ist aber auch anders gedeutet worden, s. W.-Hofmann s. v. — Neben *λοβός* scheint ein *\*λέβος* bestanden zu haben, s. 1. *λεβηρίς*.

**λογάδες** pl. f. (sg. Poll. 2, 70) 'Augäpfel, τὰ λευκά τῶν ὀφθαλμῶν' (Sophr. 49, Kall. *Fr.* 132, Nik. *Th.* 292), auch = 'Augen' (*AP* 5, 269). — Metaphorische Verwendung von *λογάδες* (*λίθοι*) 'aufgelesene', d. h. 'unbehauene Steine, Rollsteine' im Gegensatz zu 'Quadersteine' (Paus. 7, 22, 5); vgl. noch *λογάδην* 'durch zufällige Auslese', von Steinen (Th. u. a.), *λιθο-λόγος* (-έω, -ία) 'der mit unbehauenen Rollsteinen arbeitet' (Gegensatz *λιθο-τόμος*, -ουργός); zu bemerken auch die alternative Erklärung von *λογάδας* als 'ψήφους λευκάς' bei H. Ebenso schwed. *ögon-sten* 'Augapfel', eig. 'Augenstein'. — Abzulehnen *EM* 572, 42 (zu *λοξόμοι*, *λοξός*), Zupitza German. Gutt.

215 (zu ags. *lōcian* 'look' usw.; WP. 2, 381), Bechtel *Dial.* 2, 284 (zu *λέγνον* 'Saum'; s. d.). Weiteres s. *λέγω*; vgl. auch zu *λογάλοι*.

**λογγάζω**, Aor. *λογγάσαι* 'zögern, zaudern, verweilen' (A. *Fr.* 112, Ar. *Fr.* 811) mit *λογγάσια* n. pl. (H. auch sg. f. -σῆ) eig. '„Stelle zum) Verweilen“, 'Steine zum Befestigen der Schiffstaue' (H., Phot. s. *λογγάσειν*), Bildung wie *γυμνάσιον*, -σία zu *γυμνάζομαι* usw. (Schwyzer 469f.); auch *λογγῶνες* m. pl. 'ds.', nach *EM* 569, 42 syrak., abgekürzte Form nach den Standortbezeichnungen auf -(ε)ών. — Kann von dem synonymen *λαγγάζω* (s. d.) nicht getrennt werden; der o-Vokal bleibt dunkel. Vgl. Bechtel *Dial.* 2, 285.

**λόγος**, *λόγιος* usw. s. *λέγω*. — Zu *λόγως* noch Pfigensdorffer *WienStud.* 61—62, 5ff. (vor allem ion. u. koine); zu *Λογίνα* (*Λόγος καὶ Λογίνα* Tit. von Epich.) Hoenigswald *Lang.* 17, 247ff., der darin eine scherzhafte Nachahmung von lat. (ital.) *-īna* (*gallīna* usw.) sieht. Bedenken bei Risch *Glotta* 35, 67; s. auch Kaibel z. St.

**λόγχη** f. 'Speer-, Lanzenspitze, Wurfspieß, Lanze' (vorw. ion. poet. seit Pi.). Kompp., z. B. *λογχο-φόρος* 'Lanzenträger, Leichtbewaffneter' (E., Ar., X., Plb. u. a.), *δι-λογχος* 'doppellanzig' (A.). — Ableitungen. Deminutiva: *λογχ-ίον* (hell. u. sp. Inscr.), -άριον (Posidon., Luk. u. a.), -ίς (hell. [?] Lyr.), -ίδια (H. s. *ζιβόννια*). Adj.: *λόγγιμος* 'zur Lanze gehörig' (A. in Iyr.; wohl nach *μάχιμος*, Arbenz 79); *λογχωτός* 'mit Lanze versehen' (B., E., hell. Inscr. u. a.); zur Bildung Schwyzer 503: 4) mit *λογχόμοι*, s. unten; *λογχήρης* 'ds.' (E. in Iyr.), *λογχαιός* μετὰ τῆς λόγχης (Suid.). Subst.: *λογχίτης* m. 'Lanzenträger' (Hdn.; Redard 41), *λογχίτις* f. Pflanzenname (Dsk., Gal. u. a.; nach der Form des Samens, Strömberg *Pflanzennamen* 55). Verba: *λογχόμοι* 'mit Lanze versehen' (Arist., Str. u. a.); wohl Rückbildung aus *λογχωτός*) und die ganz vereinzelt belegten *λογχεύω* 'mit einer Lanze durchbohren' (*AP* 9, 300 in tit.), *λογγάζει* H. als Erkl. von *δοράζει*. — Aus *λόγχη* ngr. *λόχη* 'Flamme' mit *λοχεύω* vom Stechen der Biene, übertr. von der Fieberhitze, s. Hatzidakis bei Kretschmer *Glotta* 5, 293.

Unerklärt. Mehrere unbefriedigende Hypothesen. Zu *λαγ-χάνω* als 'die Erreichende' (Solmsen *Unt.* 83 m. A. 1 zögernd mit Prellwitz); eig. 'die Lange' von *\*λογχος* = lat. *longus* (Prellwitz Wb.<sup>2</sup>, Walde LEW<sup>2</sup> s. *longus*), evtl. durch Kreuzung mit einem zu *λαχάνω* gehörigen *\*λάχη* mit weiterer Anknüpfung an kelt., z. B. mir. *lāigen* 'Lanze' (Walde LEW<sup>2</sup> s. *lancea*; dagegen s. *λαχάνω*), wobei auch lat. *lancea* als indirekte

Entlehnung aus *λόγη* einbezogen worden ist, s. W.-Hofmann s. v. mit Lit. u. weiteren Einzelheiten.

**λοιγός** m. 'Verderben, Unheil, Tod' (poet. seit II.), sekund. Adj. = *λοιγίος* (Nik., AP; vgl. *λοιγίεις*, -ής unten). Als Hinterglied in *βροτο-λοιγός* 'Menschen verderbend' (von Ares u. a., ep. poet. seit II.), auch in *ἀθηρη-λοιγός* „Achilverderber“ (?), 'Worfschaukel' (Od.). — Davon *λοιγίος* 'verderblich, unheilbringend, tödlich' (ep. seit II.), auch *λοιγίεις*, -ής 'ds.' (Nik.; poet. Umbildungen, vgl. Schwyzer 527: 2 und 513: β); *λοιγίστρια* *ὀλοθρεύτρια* H.

Eig. Nomen agentis „der Verderber“ (vgl. Porzig Satzinhalte 307) von einem im Lit. erhaltenen primären Verb *liegti* 'schwer krank sein, siechen' (idg. *leig-*), wozu noch das schwundstufige Nom. actionis *ligā*, lett. *līga* 'Krankheit, Seuche'; in Betracht kommt noch alb. *lig* 'böse, mager' und (mit idg. *q*) air. *liach* 'elend, unglücklich'. Anklingend mit prothet. Vokal *ὀλίγος* 'gering, klein' und arm. *atē*-at 'arm, dürrig' (aus \**oligo-*); Laryngalhypothesen bei Austin Lang. 17, 87. — WP. 2, 398 (m. reicher Lit.), Pok. 667, Fraenkel Wb. s. *ligā* (m. Lit.). Ältere Lit. auch bei Bq. Sehr weittragende und unsichere Kombinationen von Krogmann IF 53, 44ff., Jägers Balt. Etymologien (Comment. Balt. IV—V: 3, Bonn 1958) 20ff., Specht Ursprung 125, 218, 226.

**λοιδορέω**, Aor. *λοιδορήσαι*, vereinzelt mit Präfix wie *ἀπο-*, *συν-*, *προσ-*, 'schmähen, schimpfen, schelten, lästern' (Pl., ion. att.). — Davon *λοιδορία* 'Schmähung, Lästerung' (att.); auch *λοιδορ-ησις* (Pl., LXX), *-ησμός* (Ar.), *-ημα* (Arist., Plu.), *-ηματίον* (Ar.); *-ητικός* 'schimpfend' (Arist. u. a.), *-ιστής* H. als Erklärung von *κόβειρος* (\**λοιδορίζω*; nach *ἀγωνιστής* u. a.); dazu als Rückbildung *λοιδορος* 'schimpfend, der Lästere' (E. *Kyk.* 534, Arist., hell. u. sp.); vgl. Frisk Eranos 41, 55ff.

Bildung wie *πολι-ορκέω*, *δειρο-τομέω*, *οίνο-χοέω* usw., aber sonst dunkel. Ganz fragliche Deutungsversuche bei Frisk a. a. O.: zu *δέρω* 'schinden' und einem mit *λώω* (s. d.) verwandten Vorderglied?; oder von \**λοιδός* = lat. *lūdus* 'Spiel', *λίξει* *παίζει* H. (mit Fick 1, 533), und zwar über \**λοιδόλης* (wie *μανόλης* u. a.) mit Dissimilation *λ* — *λ* > *λ* — *ρ*? — Ausführliche Lit. bei Bq, WP. 2, 402, (Pok. 666), W.-Hofmann s. *lūdus*.

**λοιμός** m. 'Pest, tödliche Seuche' (seit A 61), übertr. 'verderblicher Mensch' (seit D.), auch in adj. Funktion (LXX, christl. Lit.); zur Bed. Pfister PhW 60, 222ff.; *λοιμη* H. wohl für *λύμη*. — Davon *λοιμώδης* 'pestartig' (Hp., Th. usw.), *λοιμικός* 'zur Pest gehörig' (Hp., hell. u. sp.; Chantraine Études 121),

*λοιμός* Bein. des Apollon in Lindos (Makr.); *λοιμότης* 'pestartiger Zustand' (LXX); *λοιμύομαι* 'mit der Pest behaftet sein' (LXX), *λοιμώσσω*, *-ότιω* 'an der Pest leiden' (Gal., Luk. u. a.).

Gewöhnlich als eine mit *λιμός* (s. d.) ablautende aber im Suffix übereinstimmende Bildung betrachtet. Auch *λοιγός* ist als wurzelverwandt damit verknüpft worden, wobei eine dritte suffixale Variante in *λοιτός* *λοιμός* H. gesucht wurde (Persson Stud. 15, Specht Ursprung 218, 226). In *λοιμός* läßt sich auch eine rein griechische Kreuzung von *λιμός* und *λοιγός* vermuten; *λοιτός* wird von Schmidt s. v. mit guten Gründen als Verschreibung für *λοιγός* ausgemerzt (anderer Vorschlag bei WP. 2, 402). — Abweichend über *λοιμός* (zu *λείβω*?) Wackernagel KZ 30, 295 (= Kl. Schr. 1, 658); wieder anders Prellwitz s. v. (s. WP. 2, 388).

**λοιπός** 'übrig' s. *λείπω*.

1. **λοισθός** (vereinzelt ep. poet. seit Ψ 536), *λοισθίος* (Pi., Trag., Theok., A. R.) 'der äußerste, der hinterste, der letzte', (*τὸ*) *λοισθίον* Adv. 'zuletzt'. — Davon *λοισθήϊος* 'auf den letzten bezüglich', (*τὰ*) *λοισθήϊα* 'der letzte Preis' (Ψ 785, 751; wie *ἀριστήϊον*, -ια; vgl. Risch § 46); *λοισθημα* *τέλος*, *πέρας* H. (zur nominalen Ableitung Chantraine Form. 178). Unklar *λοισθωνας* *τοῦς ἀκατεῖς περὶ τὰ ἀφροδίσια* H. und *λοισθώνη* *ἡ θρασεῖα* Suid. — Einzelheiten bei Seiler Steigerungsformen 121; zu *λοισθος*: -ιος auch Chantraine 37.

Ohne Etymologie. Die wiederholten Erklärungsversuche sind alle erfolglos geblieben: aus \**λοιθιο-θφ-ος* „der im Lauf schwächste“ zu *θέω* und germ. \**laisiz* 'weniger, minder' in nengl. *less* u. a. (Osthoff MU 6, 314ff. m. Lit. u. ausführl. Behandlung); aus \**λοιθιο-τος* (WP. 2, 388; ablehnend Schwyzer 537 A. 7); zu lit. *leidziū*, *leistī* 'lassen', lat. *lūdus* 'Spiel' usw. (Danielsson Altital. Stud. 4, 171ff.; Person Beitr. 2, 711 A. 1 u. 962, Brugmann IF 18, 433ff.; im einzelnen voneinander abweichend); aus \**λοθιο-τος* zu got. *las-iws* 'schwach, kraftlos' usw. (Solmsen IF 13, 140ff.). Noch anders Scheffelowitz KZ 56, 179 (mit Kritik früherer Vorschläge): aus \**sloidh-to-* zu aksl. *po-slědъnъ* 'ἔσχατος, äußerster, letzter' (von *slědъ* 'Spur'), lit. *slýsti*, *slýdau* 'gleiten', *ὀλοσθάνω* usw.; idg. (*s*)*leidh-* 'schlüpfzig, gleiten' (WP. 2, 707f., Pok. 970f.).

2. **λοισθός** m. etwa 'Balken' (IG 2<sup>2</sup>, 1673, 17; IV<sup>a</sup>), auch als Attribut von *δόρυ*, etwa 'Deckbalken' (E. *Hel.* 1597). — Ngr. *λοστός* 'Hebebaum, -eisen' scheint ein urspr. *λοισθός* vorauszusetzen, s. Georgacas Glotta 36, 168. Sonst dunkel; improvierte Vermutung von Persson Beitr. 2, 962 (zu S. 711 A. 1):



zu lett. *laides* 'Bretter am oberen Rand eines Kahnes' (nach Mühlentbach-Endzelin als „Eingelassenes, Ausgebreitetes“ von *laist* 'lassen').

**λοιτή** τάφος, λοιτεύειν· θάπτειν H. — Wohl mit Persson Beitr. 1, 222 (WP. 2, 402) zu einem Verb für 'gehen, weggehen, vergehen' in germ., z.B. got. (*af*)-*leiþan*, awno. *līða*, ahd. *līdan* (> nhd. *leiden*) mit dem Kausativum awno. *leida* 'führen, geleiten, begraben', ahd. *leiten* 'leiten, führen usw.'; dazu die Nomina awno. *leidi* n. 'Grabstätte', ahd. *leitī* f. 'Führung, exequiae'. Auch im Iranischen hat sich das Verb als euphemistischer Ausdruck des Dahinscheidens, des Sterbens erhalten (aw. *raēθ-*, Präs. *iriθyeiti*).

**λοιτος** Beiw. von νόος (= ἀγνός?, *Suppl. Epigr.* 8, 716, 14 [Baltilla]). — Unerklärt.

**Λοκροί** m. pl. N. eines hellen. Volksstammes (seit II.), sekund. Adj. 'Iokrisch' (Lyk.). — Davon *Λοκρίς* (γη) f. N. der betr. Landschaft (Pi., Ar. u. a.), *Λοκρικός* 'Iokrisch' (Poll.), *Λοκριστί* Adv. 'auf Iokrische Weise' (Ath.). — Ganz fragliche Vermutung von Kretschmer Glotta 4, 343f. (vom Verf. selbst als eine sehr unsichere Hypothese bezeichnet): eig. „Bogenkämpfer“ als Abkürzung von \**Λοκρό-μαχοι* (vgl. *Δωριείς*; *Δωριμαχος* s. *Δωριείς*) zu *λεκροί* und *λικροί* 'οἱ ὄζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων H. Abenteuerliche Kombinationen bei Kannengießer Klio 11, 45 (als vorgriech. zu *Lucretius* und anderen etrusk. Namen).

**λοξός** 'seitwärts gebogen, schief, schräg', übertr. 'zweideutig' (ion. att.). Späte Kompp., z.B. *λοξο-κέλευθος* 'mit schrägen Pfaden' (Nonn.), *παρά-λοξος* 'schief, schräg' (Sor.; vgl. *παρὰ-λοξάινουαι* unten). — Ableitungen: *Λοξίας*, ion. -ίης m. Bein. des Apollon als weissagender Gottheit (B., Hdt., Trag. usw.), auch auf die Schiefe der Ekliptik übertragen (Astr.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 256), *Λοξώ* f. Tochter des Boreas (Kall., Nonn., *EM* 641, 57). — *λοξικός κύκλος* 'die Ekliptik' (Astr.), *λοξότης* 'Schiefheit, Zweideutigkeit' (Str., Plu. u. a.). — Denominative Verba: *λοξόομαι*, -όω, auch mit *ἐπι*-, *ὑπο*-, 'schief sein, machen, scheel ansehen' (Sophr., Hp., Herod. u. a.) mit *λόξωσις* 'Neigung, Schiefe (der Ekliptik)' (Epikur., Str. u. a.); (*δια*-)*λοξέω* 'schief, zweideutig machen' (Lib.) mit *λοξέματα* pl. 'Schiefheiten' (Man.); *παρὰ-λοξάινουαι* 'schief angebracht werden' (Hp.).

Es gibt mehrere sinn- od. stilverwandte Adj. mit *σο*-Suffix: *γανσός*, *καμψός*, *φοξός*, *ἔνσός* usw. (Schwyzer 516, Chantraine Form. 434, Specht Ursprung 199ff.). Beziehung zu *λέχριος*, auch zu *λεκροί* (s. *Λοκροί*) scheint sicher od. wenigstens sehr

wahrscheinlich, aber wie bei so vielen dieser Adj. läßt sich die Bildung nicht genau feststellen; der o-Vokal spricht für ein nominales Grundwort. Die weiteren Beziehungen sind im ganzen wenig greifbar, so namentlich die angebliche Verwandtschaft mit *λέκος*, *λεκάνη* 'Mulde, Schüssel', lat. *lanx* (Bed.!). Semantisch näher kommt lat. *licinus* 'aufwärts gekrümmt'; ganz hypothetisch dagegen der gall. VN *Lexovii*, *Lixovii*; aus dem Keltischen wird noch herangezogen kymr. *llechwedd* 'Abhang, Neige'. Es kommen hinzu Ausdrücke für Ellenbogen, Arm und andere (gekrümmte) Körperteile mit anlautendem Vokal, z.B. lit. *alkūnė* 'Ellenbogen', russ. *lókot* 'Elle(n)bogen' (urslav. \**olkst-*), arm. *olok* 'Schienbein'. — Bei Abtrennung von *k* und wahlfreier Hinzufügung von *ei* (idg. *el-ei-*, *l-ei-* 'biegen') verliert man sich rettungslos in dem etymologischen Sumpf, s. WP. 1, 156ff., Pok. 307ff., W.-Hofmann s. *lacertus*, *lanx*, *valgus* m. reicher Lit.

**λοπός** m. 'Schale, Rinde, Schuppe' mit *λοπάς*, -ίς usw. s. *λέπω*.

**λορδός** 'mit dem Oberkörper rückwärts gekrümmt, mit einwärts gebogenem Rücken', auch sens. obsc., Gegensatz *κωφός* (Hp., Arist.). — Davon *Λόρδων*, -ωνος m. N. eines Dämons (Pl. Kom. 174, 17, neben *Κύβδαρος* von *κύβδα*); *λορδόομαι*, -όω '(sich) einwärts biegen, den Rücken einziehen' (Hp., Kom. u. a.) mit *λόρδωσις*, -ωμα 'Verkrümmung des Oberkörpers nach einwärts' (Hp., Gal.), Gegensatz *κύφωσις*, -ωμα; auch *λορδαίνω* = -όω (Hp.).

Zu diesem im Griech. isolierten Adj. lassen sich Verwandte nicht nur in dem nahverwandten Armenischen, sondern auch im Westen, im Keltischen und Germanischen, vermuten. Eine auffallende semantische Ähnlichkeit zeigt besonders arm. *lorc-k'* pl. (*i*-St.) = *δυσθότονοι* (Pl. *Ti*. 84e), d.h. 'krampfartige Verkrümmung des Oberkörpers nach einwärts' (vgl. *λόρδωσις*, -ωμα oben); dabei muß jedoch *lorc-k'* auf idg. \**lor(d)-sk-(i)-* zurückgeführt werden. Eine dazu stimmende Bildung kann auch in kelt. (gäl.) *loirc* f. 'mißgestalteter Fuß' vorliegen, das ebenfalls eine idg. Grundform \**lor(d)-sk-ā* zuläßt. Hinzu kommen, ohne *sk*-Suffix und im Ablaut abweichend, mhd. *lerz*, *lurz* 'link' (wohl eig. 'krumm', vgl. *lürzen* 'täuschen, betrügen' = mengl. *bi-lurten* 'ds.'), idg. \**lerd-*, \**lyd-*. — Bq s. v., WP. 2, 439, Pok. 679 (nach Fick 1, 538 u. 3, 364, Lidén Armen. Stud. 46f.).

**λούματα** pl. 'Sprenu' s. *λούω*.

**λοῦσσον** n. 'weißer Kern im Tannenholz' (Thphr. *HP* 3, 9, 7); zur Begriffsbestimmung usw. Strömberg Theophrastea 126,

128, 166. — Kann für \*λουκ-ιον stehen als Ableitung eines in lat. *lux* 'Licht', wenn aus idg. \*louq-s, vorliegenden sog. Wurzelnomens; somit eig. „das Licht Ausstrahlende, das Leuchtende“; daneben mit *zā*-Suffix aksl. *lūša* f. 'Strahl'. Eine nahverwandte o-Ableitung, idg. \*louq-o-s, ist lat. *lūcus* 'Hain, Wald' usw.; hinzu kommen u. a. das Verbaladj. *λευκός* und das Jotpräsenz *λεύσσω*; s. dd., auch *λύχνος*.

**λούω**, -ομαι (seit II., vgl. unten), auch *λοέω* (Ipf. *λόεον* δ 252), *λώω* (Ipf. *λό'* [x 361], *λόον* [h. Ap. 120], Inf. *λόεσθαι* [Hes. Op. 749] u. a.); daneben *λοῦσθαι* (seit ζ 216), *λοῦνται* (Hdt.), *λούμενος* (Ar.) usw.; dor. (Kall. *Lav. Pall.* 72f.) *λώντο*, *λώοντο*; Aor. *λοῦσαι*, -*ρασθαι* (seit II.), ep. auch *λοέσ(σ)αι*, -*έσασθαι*, dor. *λωσάμενος* (Kyrene), Pass. *λουθήναι* (Hp.), -*σθήναι* (LXX, Pap.); Fut. *λοῦσω*, -ομαι (ion. att.), *λοέσσομαι* (ζ 221), Ptz. Perf. *λελουμένος* (E 6), auch mit Präfix, bes. *ἀπο-*, *ἐκ-*, 'baden, (den Körper) waschen'. — Ableitungen. 1. *λουτρόν*, Hom. *λοετρόν*, dor. *λωτρόν* (H.), gew. (bei Hom. immer) im Plur. 'das Bad, der Badeort' (seit II.); als Vorderglied z. B. in *λοετρο-χός* 'Badewasser eingießend, Badedienner(in)' (Hom. usw.; myk. *re-wo-to-ro-ko-wo*?; s. unten); davon *λούτριον* n. 'Badewasser' (Ar., Luk.), *ἀπολούτριος* 'zum Abwaschen gebraucht', vom Wasser (Ael.), *λουτρών*, -*ώνος* m. 'Badezimmer, Badehaus' (X., hell. u. sp.) mit -*ωνικός* 'zu den Badeanstalten gehörig' (Cod. *Just.*), *λουτρίς* f. 'zum Bad gehörig' (Theopomp. Kom., H., Phot.), *λουτρικός* H. s. *ἐυστρολήκων*, *λουτρόμα* 'baden' (Euböa); unklar myk. *re-wo-te-re-jo*. — 2. *λούτρα* f. 'Sarg' (Korykos; zur Bed. vgl. *μάκτρα* [aus *μάκτρα*] 'Badewanne, Sarg'). — 3. *λουτήρ* m. 'Badewanne' (LXX, Inschr. u. a.), -*ήριον* n. 'ds.' (Antiph., Inschr. u. a.; *λωτ. Tab. Heracl.*) mit den Demin. -*ηρίδιον* (Hero, Pap. usw.), -*ηρίσκος* (Gloss.); *ἐκλουτήριος* 'zum Abwaschen' (Aegina); *ἐγλουστρίς* f. 'Badehose?' (hell. Pap.). — 4. *λούστης* m. 'Badender', 'der das Baden liebt' (Arist., M. Ant.). — 5. *λοῦσις* 'das Baden, das Waschen' (sp. Pap. u. Inschr.), *ἀπόλουσις* 'das Abwaschen' (Pl. u. a.). — 6. *λούμα* n. 'Strom' (Sardes); wohl auch *λούματα* (cod. *ἀούματα*): *τὰ τῶν πτισσομένων κριθῶν ἄχυρα Κύπριοι* H.; vgl. *ἀπόλουμα* = *ἀποκάθαγμα* (Sch., Eust.); oder weil die Spreu vor der Fütterung im Wasser aufgeweicht wird?; anders Bechtel Dial. 1, 451 (mit Hoffmann Dial. 1, 121). — 7. *λουτιάω* 'baden wollen' (Luk. *Lex.* 2; nach *ἐμετ-ιάω*: *ἐμέω* u. a.).

Der Aorist *λο(F)έ-σαι* stimmt zu *κορέ-σαι*, *στορέ-σαι*; das seltene Präsens *λο(F)έ-ω* läßt sich als Neubildung dazu erklären (vgl. Specht KZ 59, 61). Aus *λο(F)έσαι* konnte durch Kontraktion *λοῦσαι* entstehen; dazu wiederum *λούω*. Bei

Hom. lassen sich unkontrahierte Formen oft einsetzen, z. B. *λόεσεν* usw. für *λοῦσεν* usw., auch *λοέεσθαι* für *λοῦεσθαι* (Z 508 = O 265). Sowohl *λοῦσαι* usw. wie die vereinzelt *λό'*, *λόον*, *λόεσθαι* sind indessen auch als Ableger eines (thematischen) *λό(F)-ω* verständlich; die letztgenannten Formen können aber auch auf Hyphärese (vgl. Schwyzer 252f.) beruhen. Auch *λοῦσθαι*, *λοῦνται*, *λούμενος* erlauben Grundformen wie \**λόF-εσθαι* \**λόF-ονται*, \**λόF-όμενος*; sie sind aber gleichzeitig aus *λο(F)έεσθαι*, *λο(F)έονται*, *λο(F)έόμενος* erklärbar. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 682, Chantraine Gramm. hom. 1, 34, 347, 374, Risch § 117.

Ein unmittelbares Gegenstück zum einsilbigen thematischen *λό(F)ω* scheint in lat. *lav-ō*, *lav-ere* (aus \**lov-*; vgl. Szemerényi KZ 70, 57f.) vorzuliegen; dem zweisilbigen *λο(F)έ-σαι* kann gleichzeitig das zweisilbige *lavā-re* (wenn Länge sekundär) entsprechen (idg. \**lovā-*). Ob auch arm. *loganam*, Aor. *logarag* 'sich baden' eine zweisilbige Wurzel enthält, bleibt bei der starken Produktivität der arm. Verba auf -*anam* ganz fraglich. Gegen den durchgehenden o-Vokal verstoßen myk. *re-wo-to-ro-ko-wo* und *re-wo-te-re-jo*; ihre Verbindung mit *λοετρόν* u. Verw. muß offen bleiben. Auch die im Keltischen und Germanischen erhaltenen Nominalableitungen zeigen dieselbe Vokalisation, z. B. gall. *lavuro* 'balneo', air. *lōathar* 'Becken', awno. *lavdr* n. 'Lauge, (Seifen)schaum', ags. *lēapor* 'Seifenschaum', die sich alle auf idg. \**lovā-tro-* zurückführen lassen und also mit *λο(F)ετρόν* identisch sein können. — Heth. *laḥ(h)uḥāi-* 'gießen', seit Sturtevant mit *λούω* verknüpft (s. Friedrich Wb.), weicht formal und begrifflich ab. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei Bq, WP. 2, 441, Pok. 692, W.-Hofmann s. *lavō*.

**λοφνίς**, -ίδος f. 'Fackel' (Lyk., AP, Kleitarch. Gloss. ap. Ath. 15, 701 a [cod. *λοφίδα*] mit *λοφνίδια*: *λαμπάδια* H.; auch *λοφνία* f. 'ds.' (Anon. ap. Ath. 15, 699d; Kaibel *λοφνίδα*); vgl. Scheller Oxytonierung 56. — Bildung auf -*ίς* bzw. -*ία* von \**λόφνος*, -*νη*. Wegen der Beschreibung bei Ath. *τήν ἐκ τοῦ φλοιοῦ (τῆς ἀμπέλου) λαμπάδα* wohl mit Bq u. a. aus \**λοπ-σν-ο-*, -*ā* zu *λέπω* 'schälen', *λοπός* 'Schale, Rinde'; das *σν*-Suffix auch in dem sinnverwandten *λόχνος* (vgl. Schwyzer 327). — Nach Osthoff MU 6, 64 zu *λάμπω* (mit lit. *lōpė* 'Fackel, Licht' u. a.), s. d.; von WP. 2, 383 abgelehnt.

**λόφος** m. 'Nacken von Zugtieren und Menschen, Helmbusch, Hügel' (vorw. ep. poet. seit II.), auch 'Federbusch, Hahnenkamm, Haube der Vögel' (Simon., Hdt., Ar., Arist. usw.). Oft als Hinterglied, z. B. *γῆ-*, *γεώ-λοφος* 'Erdhügel' (Pl., X. usw.) mit verdeutlichendem Vorderglied (Risch IF 59, 268);

selten als Vorderglied, z.B. (τά) *λόφουρα* 'mit buschartigem Schwanz', Ben. von Zug- und Lasttieren (Pferden, Eseln, Mauleseln, *τά ἐποζύγια*) im Gegensatz zu den Wiederkäuern (Arist., Thphr., hell. Inschr.). — Nebenform *λόφη* f. 'Kamm' (D. S.; nach *κόμη*?). — Ableitungen. 1. *Δεμίον* 'kleiner Helmbusch' (Sch.), *λοφίδιον* 'Hügelchen' (Ael.). Sonstige Substantiva: 2. *λοφιά*, ion. *-ιή* f. 'Mähne, Haar-, Borstenkamm, Rückenflosse usw.' (poet. seit τ 446, auch Hdt., Arist. u. a.; vgl. Scheller Oxytonierung 72f.); 3. *λοφείον* 'Helmbuschfutteral' (Ar.), auch *λοφίς*: *περικεφαλαίας θήκη* H. 4. *λοφίας* m. 'mit Rückenflossen versehener Fisch', Ben. des *φάγγος* (Numen. ap. Ath.; wie *ἀκανθίας* u. a., Chantraine Formation 94), auch der erste Wirbelknochen' (Poll.); in der letztgenannten Bed. auch *λοφαδίας* (Poll.); \**λοφάς*, *-άδιος*); *λοφήτης* m. 'Hügelbewohner' (AP, von Pan, nach *πολίτης*). 5. *λόφωσις* m. 'Haubenschmuck' (Ar. Av. 291; vgl. *ἀέτωσις* [s. *αἰετός*] m. Lit.). — 6. Adjektiva: *λοφώδης* 'kammähnlich, hügelig' (Arist. u. a.), *λοφώεις* 'mit Federbusch versehen, hügelig' (Tryph., Nonn.). — 7. Verba: *λοφάω* 'eine Haube tragen' (Babr., Ar., H.; nach *κομάω*, Leumann Hom. Wörter 307 A. 77); *λοφίζω* 'den λ. in die Höhe heben' (Zonar.); *λοφόμεαι* 'sich erheben, einen Hügel bilden' (Eust.). — 8. Hypostase: *καταλοφάδεια* Adv. 'vom Nacken herabhängend' (κ 169 mit metrisch bedingtem *-εια*, vgl. *κατωμύδιος*, *κατωμαδόν*; Chantraine Form. 39, Gramm. hom. 1, 101 u. 176).

Weil sowohl Alk. (Z 65) wie Hdt. (1, 171) den Helmbusch als eine karische Erfindung betrachten, will Schulze Q. 257, 4 in *λόφος* im Sinn von 'Helmbusch' ein karisches LW sehen, das er, gewiß mit Unrecht, von *λόφος* 'Nackten' zu trennen vorschlägt. — Eine annehmbare Anknüpfung bietet toch. A *lap* 'Kopf' (Schulze Kl. Schr. 252); ksl. aruss. *лѡѡ* 'Schädel' mit aksl. *лѡѡнѡ* 'zum Schädel gehörig' (wzu u. a. russ. *лѡѡ* 'Stirn', ukr. *лѡѡ* 'Stirn, Kopf') macht wegen des Vokals große Schwierigkeiten. Unsicher illyr. PN *Otto-(Atto-)lobus* (Mayer Glotta 32, 83). — Lit. bei Vasmer Wb. s. *lob*, Sadik-Aitzetmüller Hwb. zu den aksl. Texten 264 (N<sup>o</sup>. 486), v. Windekens Lex. étym. s. *lap*. Verfehlt idg. Etymologien werden von Bq abgelehnt.

**λόχη** f. 'Wildlager', **λόχος** m. 'Hinterhalt, Kindbett' usw. s. *λέχεται*.

**λυγαίος** 'dunkel' s. *ηλόγη*.

**λύγδος** f. '(weißer) Marmor' (D. S., *Peripl. M. Rubr.*, AP) mit *λύγδ-ινος* 'aus Marmor, marmorweiß' (Babr., Philostr., AP, Kyrene), *-ίνεος* 'ds.' (AP). Dazu *λύγδη* τὸ δένδρον ἢ λέκη H. —

Ausgang wie in *μόλυβδος*, *κίβδος* u. a. und wie diese ohne Etymologie. Die Anknüpfung an *λευκός* u. Verw. (Bq u. a.) ist morphologisch schwer zu begründen, da *-δος*, von Schallwörtern wie *κέλαδος* (s. d.) abgesehen, kein lebendiges Suffix ist.

**λύγος** f. (m.) 'biegsamer, zum Flechten geeigneter Zweig, Rute' (ep. poet. seit II., sp. Prosa); einzelne Komp., z.B. *Λυγοδέσμα* f. „mit Fesseln aus Ruten“, lakon. Beiname der Artemis (Paus.). — Davon *λύγιον* 'Gerte' (Sch.), *λυγέα* 'Weide' (Eust.), *λύγιμος* 'aus Weide, weiden' (Heph. ap. Ath.), *λυγώδης* 'weidenähnlich' (Dsk., Eust.), *λυγώω* 'winden, beugen' (AP, AP<sup>l</sup>). — Daneben *λυγίζομαι*, *-ω* 'sich drehen, winden, beugen' (Hp., att., Theok., AP u. a.) mit *λυγισμός* 'Drehung, Windung, Beugung', von Ringkämpfern, Tänzern usw. (Ar., Luk. u. a.), *λύγισμα* 'Verrenkung' (Dsk.), *-ιστικός* 'gelenkig, geschmeidig' (Poll.).

Als Verbalnomen interpretiert läßt sich *λύγος* mit zerstreuten Bildungen in anderen Sprachen zusammenstellen: lit. Verbaladj. *lyg-nas* 'biegsam, gelenkig, geschmeidig', wozu das denominative Jotpräsen awno. *lykna* (aus urg. \**lykn-jan*) 'die Knie beugen'; lat. Verbaladj. wahrcheinlich *lycus* (aus \**lyg-s-os*) 'verrenkt' (vgl. *λύγισμα*). Hierher noch das lat. Frequentativum *lycto(τ)*, *lyctāre*, *-rī* 'ringen' (mit der Rückbildung *lycta* f. 'Ringkampf'), eig. \*„sich winden, drehen“; vgl. *λυγισμός*. Weitere, mehr od. weniger hypothetische Anknüpfungen bei Bq, WP. 2, 413f. (nach Persson Beitr. 1, 203ff. u. a.), Pok. 685f., Fraenkel Wb. s. *lygnas*; dazu noch (sehr hypothetisch) Jögers Comment. Balt. IV—V: 3, 24ff. — Die ursprüngliche Bedeutung von *λύγος* wäre somit „Windung, Biegung“; möglich ist, daß in dem weiter verbreiteten (aber später belegten) *λυγίζομαι* etwas von der abstrakten Bedeutung des Grundwortes erhalten blieb.

1. **λύγξ** f. 'Schlucken' s. *λύζω*.

2. **λύγξ**, *λυγκός* (-γγός) m. f. 'Luchs' (*h. Hom.* 19, 24, E., Arist., Thphr., Ael. usw.). Als Vorderglied in *λυκό-λυγξ* 'Wolf-luchs' (Pap. in Sb. Heidelberg. 1923: 2, 14, 13); *λυγγούριον* (*λυγκ-*, *λυγκ-* u. a.) n. Art Bernstein (Thphr., Delos III<sup>a</sup>, Str. usw.), subst. Bahuvrihi von *λύγξ* und *οἶδρον*, weil der betr. Stein als aus dem Urin des Luchses entstanden galt. — Davon *λυγκίον* Demin. (Kallix.), *λύγγιμος* 'vom Luchs' (Ediet. Diocl.). Zum mehrdeutigen PN *Λυγκεύς* (Hdt., Pi. u. a.) s. Boßhardt 130f.; davon *λυγκεύς* als Ben. einer Augensalbe (Mediz.).

Alter Name des Luchses, der auch im Armenischen, Germanischen und Baltoslavischen erhalten ist. Bis auf den Nasal hat *λύγξ* ein Seitenstück im lit. Konsonantstamm *liūš-ū*

(Gen. pl.), wozu als Neubildung der *i*-Stamm *lūs-is*. Dieselbe Umbildung zeigen die slav. Wörter, die aber durch Beeinflussung eines anderen Wortes (\**ryso* 'scheckig, rot?') ein anlaut. *r*- erhielten: russ. *ryso* usw. Auch sonst sind Umbildungen eingetreten: mit thematischem Vokal in schwed. *lō* 'Luchs' (urg. \**luh-a-*, idg. \**luk-o-*); mit *s*-Suffix im Westgermanischen: ahd. *luhs*, ags. *lox* (vgl. dt. *Fuchs*, ags. *fox*); mit *n*-Suffix in arm. *lus-an-un-k'* (ätr. *είρ.*) pl., das außerdem alte Hochstufe (idg. \**leuk-* od. *louk-*) voraussetzt. Die arm. *n*-Bildung dürfte mit dem griech. Nasal infix, das übrigens auch in lit. dial. (žem.) *lynkdis* erscheint, irgendwie zusammenhängen. — Einzelheiten m. Lit. und weiteren Anknüpfungsversuchen bei Bq, WP. 2, 411f., Pok. 690, Fraenkel Wb. s. *lūdis*, Vasmer Wb. s. *ryso*.

λυγρός 'elend, unglücklich' s. *λευγαλέος*.

λύζω, Aor. *λύξαι* (Gal.), vereinzelt mit *ἀνα-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'das Schlucken haben, schluchzen' (Hp., Ar., Arist. u. a.). — Davon *λυμός* 'das Schlucken' (Hp., Arist., Nik. u. a.), auch = *ὀλολυγμός* H. (verfehlt darüber v. Blumenthal Hesychst. 42), mit *λυγμώδης* 'vom Schlucken begleitet' (Hp.); *λύγδην* Adv. 'schluchzend' (S., AP). Auch *λύγξ*, *λυγρός* f. 'ds.' (Hp., Pl., Th. u. a.) mit *λυγγώδης* = *λυγμώδης* (Hp.), *λυγγανόμενον* *λύζοντα ἐν τῷ κλαίειν* H., *λυγκαίνω* 'schluchzen' (Suid.).

Zu *λύζω*: *λύγξ* vgl. *λύζω*: *λυγξ*, *κλάζω*: *κλαγγ-ι*, auch *βήσσω*: *βήξ* (s. dd.). Ob die Priorität dem Verb oder dem Nomen zukommt, ist bei einem derartigen Schallwort nicht leicht zu entscheiden. Morphologisch läßt sich *λύγξ* ebensogut als Rückbildung aus *λύζω* (< \**λυγ(γ)-ιω*; vgl. Schwyzer 692) wie als dessen Grundwort aufzufassen; auch semantisch und funktionell scheint beides möglich. — Verwandte liegen im Keltischen und Germanischen vor, z. B. air. *slucim* 'schlucken' (aus \**slu-n-k-*), kymr. *Uyncu* 'ds.'; mnd. *slūken* 'schlucken' (idg. *slūg-*), mhd. *slūchen* (schw. Vb.) 'ds.'; mit expressivem *kk* mhd. *slucken* 'schlingen, schlucken, schluchzen', dazu das Iterativ mhd. *sluckzen* 'schluchzen'; gr. *λ-* steht somit für *sl-* (Schwyzer 310). Hinzu kommen indessen ohne *s-* (idg. *lūg-*) wruss. *ukac* 'schlucken', poln. *ukac* 'schluchzen'. — WP. 2, 711f., Pok. 964. Ältere Lit. auch bei Bq.

λύθρος, -ον 'geronnenes, dickes Blut' s. *λύμα*.

λυκάβας, -αντος (Akk. auch -βαν) m. (τ 306 = ξ 161, A. R. 1, 198, Bion Fr. 15, 15, Grabepigramme der Kaiserzeit aus Arkadien und Ionien) Zeitangabe unsicherer Bed., gewöhnlich als 'Jahr' erklärt und von den Späteren, die alle auf τ 306

zurückzugehen scheinen, in diesem Sinn gebraucht; nach Leumann Hom. Wörter 212 A. 4 eher 'Neumondstag' (dagegen Ruijgh L'élém. ach. 147). Die angebliche arkadische Herkunft (AB) bezieht sich wahrscheinlich auf die späten arkad. Inschriften, s. Leumann 273. — Davon *λυκαβαντίδες ὄραι* (AP).

Etymologisch ganz dunkel (zur Bildung Chantraine Form. 269, Schwyzer 526). Die Erklärungsversuche sind wenig überzeugend: eig. „Lichtkreislauf“, von \**λύκ-* 'Licht' (s. zu *λύχνος*) und *ἄβα* *τροχός* H. (Fick GGA 1894, 240, Bechtel Lex. s. v., v. Blumenthal ZONF 13, 157); eig. „Lykierkönig (-priester, -gott)“, d. h. Apollon, elliptisch für 'Fest des Apollon', lydisches Wort wie *βασιλεύς* (Fraser Streitberg-Festgabe 93ff.); eig. „Wolfslauf“ (E. Maaß IF 43, 259ff.); eig. „Gottesdienst“ (Theander Symb. Danielsson 349ff.); pelagische Erklärungen von v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 5, 31ff. und Carnoy Ant. class. 24, 19f. Vgl. die kritischen Bemerkungen von Kretschmer Glotta 15, 198f.; 17, 214; 22, 262. — Auffallend und längst beobachtet ist die Ähnlichkeit mit dem Bergnamen *Λυκαβηττός*.

Λυκηγενής Bein. des Apollon (Δ 101, 119). — Wie für *Λύκειος* (A. usw.) sind für *Λυκη-γενής* Anknüpfungen an den Wolf (die Wölfin), an die Lykier, früher auch an das Licht (vgl. zu *λύχνος*) versucht worden. Über die verschiedenen Erklärungen orientiert ausführlich Nilsson Gr. Rel. 1, 536ff. (m. Lit.); er zieht seinestils die Deutung als 'Wolfs-gott' (= *λυκο-κτόνος*, als Schützer der Herden) vor und möchte *Λυκηγενής* 'der in Lykien geborene' auf eine Umdeutung von *Λύκειος* als *Λύκιος* 'der Lykier' zurückführen. — Pelagische Deutung abenteuerlichster Art bei v. Windekens Minoica 446ff.

λύκιον n. 'Färberwegdorn, Rhamnus petiolaris', auch Dekokt davon (*Peripl. M. Rubr.*, Dsk., Gal. u. a.). — Wohl eig. „die Lykische (Pflanze)“ nach dem Standort: Dsk. 1, 100 *φύεται δὲ πλείστον ἐν Καππαδοκίᾳ καὶ Λυκίᾳ*, allerdings mit dem Zusatz: *καὶ ἐν ἄλλοις δὲ τόποις πολλοῖς*. Vgl. Strömberg Pflanzennamen 122.

λύκος m. 'Wolf' (seit Il.); oft übertr., u. a. als N. einer Art Dohle (Arist.; v. l. *λύκος*, vgl. Thompson Birds s. v.), eines Fisches (Hikes. ap. Ath.; Strömberg Fischnamen 105), = 'Haken, Angel' (Plu., Poll.) usw. Kompp., z. B. *Λυκό-(F)οργος* > *Λυκούργος* eig. „die Wölfe abhaltend“ (*εἰργω*), *Λυκοσ-ούρα* Stadt in Arkadien, nach der Zusammenrückung *Κυνοσ-ούρα* (Risch IF 59, 266 m. A. 1); *λυκ-αρός* (*λύκ-*) m., auch *-υρίς* f., N. einer giftigen Pflanze, 'Echium italicum' (Nik., Dsk., Gal. u. a.),

eig. „Wölfe angreifend“ (vgl. Strömberg Wortstudien 100f. über χορδαφός), wegen der Giftigkeit wie *λυκο-κτόνον* u. a. (Strömberg Pflanzennamen 66 u. 70f.). — Ableitungen. Feminina: *λύκαινα* 'Wölfin' (Arist. u. a.; nach *λέαινα* usw.) mit *-αίνιον* (Poll.; von einer Frau); *λυκώ* Bein. des Mondes (PMag. Par.); Deminutiva: *λυκιδεύς* m. 'junger Wolf' (Sol. ap. Plu., Theok.; BoBhardt 65), *λυκίσκος*: *ἡ μὴ ἔχουσα ἀξονίσκων τροχαλία, τῆμα δὲ μόνον* H.; auch PN (Schwyzer 542). Sonstiges: *λυκῆν*, *-ῆ* 'Wolfshaut' (K 459 u. a.), *λύκειος* *δορά* 'ds.' (E. Rh. 208), substantiviert *λυκεία* f. (Plb. 6, 22, 3); *λυκώδης* 'wölfähnlich' (Arist.), *λυκηδόν* 'nach Wolfsart' (A.), *λυκηθμός* 'Wolfsgeheul' (Anon. ap. Suid.; nach *μυκηθμός*); *λυκόομαι* 'von Wölfen zerrissen werden' (X.). Zu *λύσσα* s. bes. Vgl. noch zu *Λυκηγενής*.

Zu *λύκος* stimmt formal genau der nordgerm. Name des Luchses, schwed. *lō* (urg. \**luha-* aus idg. \**luko-*; s. 2. *λύξ*). Aber selbstverständlich will man eher bei dem weitverbreiteten Namen des Wolfes Anschluß suchen, der u. a. in aind. *vḥka-*, lit. *vilkas*, aksl. *vlsko*, got. *wulfs*, alb. *ulk* erhalten ist. Mit dem daraus sich ergebenden idg. \**ulqʷos* ist auch *λύκος* vereinbar unter der Bedingung, daß der Labiovelar den vorangehenden Sonanten gefärbt hat unter gleichzeitigem Verlust der eigenen Labialisierung, vgl. Schwyzer 298 und 352; s. auch zu *κύκλος*. Ein ähnliches Problem bietet lat. *lupus*. Fern bleibt dagegen unter allen Umständen arm. *gawl* (eher zu ir. *gael* 'Wolf' mit Fick 2, 259 u. a.). Bekanntlich haben bei der Namengebung des Wolfs Tabuvorstellungen eine große Rolle gespielt (Havers Sprachtabu 37f. m. Lit.) und auch lautliche Entgleisungen herbeiführen können. Auch für idg. \**ulqʷos* ist ein derartiger Ursprung möglich; die Deutung als 'Zerreißer' (zu *uel(q)-* 'zerreißen' ungeachtet des Labiovelars; zuletzt Specht KZ 66, 26f.) bleibt hypothetisch. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 316f., Pok. 1178f., W.-Hofmann s. *lupus*, Vasmer s. *volk*; dazu Benveniste BSL 44, 53.

λύμα, *-ατος* n., meist pl. *-ατα*, 'Schmutz, Abfall, Kehrriecht, Unrat', übertr. 'Besudelung, Schmach o. ä.' (ep. poet. seit A 314 u. E 371, auch Hdt. u. sp. Prosa); zur Bed. Sinclair Festschr. Dornseiff 330ff. (mit falscher Anknüpfung an *λύω*). — *λύμη* f., oft pl. *-αι*, 'Mißhandlung (z. B. Verstümmelung, Geißelung), Schädigung, Schändung, Beschimpfung' (vorw. ion. poet., auch hell. u. sp.). — Ableitungen. 1. Von *λύμα*: *λύμακες* *πέτραι* H. (an alphab. unrichtiger Stelle); vgl. *βόλαξ*, *λίθαξ* u. a. (Chantraine Form. 379); davon *κατα-λυμακόομαι* 'von *λύμακες* (d. h. 'Unrat, Schutt') überdeckt werden' (Tab. Heracl.

1, 56); auch *Λύμαξ*, *-κος* m. arkad. Flußname (vgl. *ῥούξ*, *σούραξ* u. a.; Chantraine 381f.), nach Paus. 8, 41, 2 wegen der in den Fluß geworfenen Nachgeburt (*λύματα*) der Rhea, in der Tat wohl wegen der Schlammabildung (vgl. Schulze Kl. Schr. 663, auch Schwyzer RhM 77, 225ff. und Bechtel Dial. 1, 393; im einzelnen abweichend). 2. Von *λύμη*: *λυμῶν*, *-ῶνος* m. 'Zerstörer, Verderber' (S., E., Tim. Pers., auch X., Isok. u. a., wie *ἀπατεῶν*; Chantraine 163) mit *λυμῶν-εὔομαι* 'Unheil stiften' (Plb.); *λυμάχη* (*-χή?*): *ἡ εἰς διαφθοράν λύπη* H. (nach *ταραχή?* *στοναχή?*). Umbildung von *λύμα*, *λύμη*: *λύμαρ* (Max. Astrol.; vgl. Schwyzer 519). — Denominativum *λυμαίνομαι*, Aor. *λυμήνασθαι* (vereinzelt u. sp. *λυμήναι*, *-άναι*) 1. von *λύμα* '(von Schmutz) reinigen' (Hp.), gewöhnlicher *ἀπο-λυμαίνομαι* 'sich abwaschen, reinigen' (A 313f., A. R., Agath., Paus.) mit *ἀπολυμαν-τήρ* (Tafelsäuberer' (q 220, 377); 2. weit häufiger von *λύμη* 'körperlich mißhandeln, schädigen, verwüsten, schänden', auch mit *δια-*, *κατα-* u. a. (ion. att. ark.; zur Bed. Schulze Kl. Schr. 169 m. A. 8, Fraenkel Denom. 49); davon *λυμαντήρ* 'Zerstörer, Schänder' (X.), *λυμάντωρ* (Timo, Epigr. Kyrene), *-τής* (S.) 'ds.' (vgl. Fraenkel Nom. sg. 2, 55) mit *λυμαν-τήριος* (A.), *-τικός* (Ph., Arr. u. a.) 'zerstörend, schädend'. — *λύθρος* m. (nach *βρότος*, *βόρβρος*, *πηλός* u. a.?), auch *-ον* n. 'geronnenes, dickes Blut' (Hom. [nur Dat. *-ρω*], Hp. Ep., spät) mit *λυθρώδης* 'blutbefleckt' (LXX, AP).

Zu *λύμα*: *λύμη* vgl. *γνώμα*: *γνώμη*, *χάρμα*: *-μη*, *βρώμα*: *-μη* u. a. m. — Zu *λύμα*, *-μη* stimmt alb. *lum* 'Schlamm' (idg. *lum-*); ein Seitenstück zu *λύθρος* kann in dem illyr. ON *Ludrum* (mit idg. *dh* od. *d*) vorliegen; nahe kommt auch alb. *ler* 'Schlamm' (idg. *leu-d(h)r-*). Die genannten Nomina gehen auf ein im Griechischen verschwundenes (und von *λυμαίνομαι* ersetztes?) Verb der Bed. 'verunreinigen, besudeln o. ä.' zurück, das noch in lat. *pol-luō* (aus \**por-luō*) lebt und u. a. noch zum Verbalnomen lat. *lutum* = air. *loth* 'Dreck, Kot, Schmutz' Anlaß gegeben hat. Andere Ableger sind lat. *lustrum* 'Pfütze, Morast' und deutsche Flußnamen wie *Lune* und *Lienz* (aus \**Luantia*); vgl. *Λύμαξ*. — WP. 2, 406, Pok. 681, W.-Hofmann s. 1. *lutum*, Fraenkel Wb. s. *laūrē*. Zu den ON bes. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 6, 106ff. u. 242ff., Eisenstuck ebd. 7, 53ff. — Abzulehnen Specht KZ 68, 124: *λύ-μη* zu *λύ-πη* mit altem Wechsel *μ*: *π*.

λύπη f. 'Kummer, Trauer, Schmerz' (ion. att.); als Vorderglied in *λυπο-τόκος* 'schmerzzerregend' (Halikar.). — Davon *λυπηρός* 'kummervoll, traurig, schmerzlich' (ion. att.); daneben *λυπρός* 'ds.' (Trag.), oft vom Erdboden, Gegensatz *εὐρεία* (v 243), *πεδιάς* (Hdt. 9, 122), auch *ορενή* (Arist. HA 556 a 4),

etwa 'unfruchtbar, karg'; Kompp. *παρά-λυπρος* (Str.), *λυπρό-γεως*, *-χωρος*, *βιος* (Str., Ph., App.); *λυπρότης* 'Kargheit', vom Boden (Str.). Denominatives Verb *λυπέω*, *-έμαι* (nach *ἀλγέω*; Debrunner Wortbildung § 194) 'in Trauer versetzen, betrüben, schmerzen; trauern, sich betrüben' (Hes., Sapph., ion. att.) mit *λύπ-ημα* 'Schmerz' (Antipho Soph. u. a.), *-ητικός* 'Schmerz empfindend' (Arist., Plu.).

Nicht sicher erklärt. Wie *λευγαλέος* (s. d.) u. Verw. mit aind. *rujāti* 'zerbrechen' verbunden wird, könnte *λύπη* als Verbalnomen zum synonymen *λυ-μ-ράτι*, *λυργάτε* 'zerbrechen, zerreißen' gehören, wenn es nicht näher läge, *λυρ-* als dialektisch für *ρυρ-* in aind. *ρύργατι*, lat. *ru-m-p-ō* u. a. m. zu betrachten. Die übrigen auf idg. *λυρ-* zurückgehenden Wörter bedeuten vielmehr 'abschälen, entrinden' u. dgl., z. B. lit. *lypti* 'schälen, abhäuten, schinden', russ. *lypítě* 'schälen, enthülsen', germ. z. B. ahd. *louft*, *loft* 'Baumrinde, Bast' (auch idg. *lubh-* möglich); WP. 2, 417f., Pok. 690f., W.-Hofmann s. *rumpō*, Fraenkel s. *lypti*, Vasmer s. *lypítě* mit weiteren Formen und reicher Lit. — In dem semantisch etwas abseits liegenden *λυπρός* kann eine von *λύπη* unabhängige alte Primärbildung erhalten sein.

**λυπτά**· *έταιρα*, *πόρνη* H. (an alphab. unrichtiger Stelle). — Von Hoffmann BB 21, 139 mit aind. *lubdha-* 'gierig, begierig, lüstern' (wzu noch lat. *lubet*, *libet*, nhd. *lieb* u. a. m.) gleichgesetzt. Die Glosse ist schon wegen der unrichtigen Einreihung verdächtig.

**λύρα**, ion. *λύρη* f. 'Lyra, Leier', vier(sieben)saitiges Instrument, der Kithara ähnlich (seit *h. Merc.* 423; Zumbach Neuerungen 11); Kompp., z. B. *λυροποιός* 'Leierfabrikant' (Pl. u. a.), *ἀντί-λυρος* 'der Lyra ähnlich' (S.). — Davon die Deminutiva *λύριον* (Ar.), *λυρίς* (Hdn. Gr.); ferner *λυρικός* 'zur Leier gehörig, Leierspieler' (Phld., Plu. u. a.); *λυρίζω* 'Leier spielen' (Chrysipp. u. a.); vgl. Schwyzer 736; dafür gewöhnlich *κισθαρίζω*, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 167 A. 1) mit *λυριστής* 'Leierspieler' (Plin. u. a.), *-ιστρια* f. (Sch.), *-ισμός* 'das Leierspielen' (Sch.).

Technisches LW aus dem Mittelmeergebiet; vgl. zu *κισθάρα*. Idg. Etymologien von Bezzenger bei Fick 2, 237 (s. Bq und WP. 2, 406) und von Großelj Živa Ant. 5, 329 (zu lat. *lūra* 'Öffnung eines Schlauches, Schlauch' usw.). Nach G. hierher auch *λυρός*, epeirotisches Wort für *σκύφος* (Seleuk. ap. Ath. 11, 500b); kaum überzeugend. — Lat. LW *lyra*; ahd. *lira* > *Leier* usw.

**λυσιτελής** 'vorteilhaft, nützlich, preiswert' mit *λυσιτελέω* 'vorteilhaft sein, nützen' (ion. att.), *-τέλεια* 'Vorteil, Nutzen,

Ertrag'. — Eig. „die Kosten einlösend, einbringend, tilgend“, verbales Rektionskomp. von *λύειν τὰ τέλη*. Vgl. v. Straub Philol. 70, 157ff.

**λύσσα**, att. *λύττα* f. 'Wut, Raserei, Tollheit' (vorw. ep. poet. seit II.), 'Hundswut' (X., Arist. u. a.). Einige Kompp., z. B. *λυσο-μανής* 'toll aus Wut' (AP), *ἄ-λυσσοσ* 'λύσσα heilend' (Paus.), *ἄ-λυσσον* n. N. einer Pflanze, deren Same als Mittel gegen die Hundswut gebraucht wurde (Strömberg Pflanzennamen 91). — Davon *λυσσός* f. 'wütend, rasend' (E. in lyr. u. a.), *λυσο-ώδης* (N 53 u. a.), *-αλέος* (A. R., Man.), *-ήρης* (Orph., Man.), *-ήεις* (H.) 'ds.'; *λυσοηδόν* Adv. (Opp.). Denominative Verba: 1. *λυσσάω*, *-ττάω* 'wüten, rasen, toll sein' (Hdt., Ar., S., Pl. usw.) mit *λυσοητήρ* Beiw. von *κύων* (Θ 299; ähnlich AP 5, 265; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 37), und *λυσοητής*, dor. *-ατάς* (Anth.) 'Wüterich, Rasender', *λυσο-ητικός* 'wütend, toll' (Ael.), *-ήματα* pl. 'Wutanfälle' (E.); 2. *λυσοαίω* 'wüten, rasen' (S.); 3. *λυσοσάμαι* 'wütend werden' (Ps.-Phok.).

Bildung wie *δσσα*, *γλώσσα*, *άλσα* u. a., somit zunächst ein moviertes Fem., obwohl auch verbale Beziehung möglich ist (Schwyzer 474, Chantraine Form. 99); im übrigen nicht sicher erklärt. Seit F. Hartmann KZ 54, 287ff. gewöhnlich als „die Wölfin“ erklärt und mit aind. *vrkīh*, awn. *ylgr* 'ds.' gleichgesetzt; vgl. noch Porzig Satzinhalte 349f. („die Dämonin, die den Hund zum Wolfe macht, ist selbst eine Wölfin“), Ernout Rev. de phil. 75, 154ff.; etwas zurückhaltend Risch § 50b und Schwyzer a. a. O.; nach Wackernagel-Debrunner 3, 171 eher Abstrakt wie *φύζα*. Ablehnend Specht Ursprung 344 (u. 387), der an aind. *rūc-* f. 'Licht' anknüpft (die Wut sei nach den funkelnden Augen benannt) und wie Lagercrantz Lautgesch. 88f. an den Ausdruck *λευκαῖς φρασίν* (Pi. P. 4, 194), *λευκαί φρένες* *μαινόμεναι* H. (ganz anders F. Hartmann KZ 60, 223) erinnert; zustimmend Havers Sprache 4, 32, Pok. 687; zu *λευκός* u. Verw. auch Lasso de la Vega Emer. 20, 32ff. — Eine veraltete Deutung (Fick, Hoffmann) wird von Bq (und WP. 2, 415) abgewiesen.

**λύττος** = *ύπηλος* (St. Byz. s. *Λύκτος*, H.). — Nach St. Byz. auch N. einer Stadt auf Kreta „*διὰ τὸ κείσθαι ἐν μετεώρῳ τόπῳ*“, = *Λύκτος*; somit wohl auch appellativisch mit kretischer Assimilation *κτ > ττ* (Schwyzer 316) — Isoliert. Nach Güntert IF 45, 345 zu got. *ludan* 'wachsen'; ablehnend Kretschmer Glotta 18, 236f.

**λύχνος** m., pl. auch *τὰ λύχνα*, wzu sg. *λύχνον* (vgl. Schwyzer-Debrunner 37, Sommer Nominalkomp. 88) '(tragbare) Leuchte, Lampe' (seit τ 34), auch als Fischname (Str., H., wie lat.

*lucerna*; nach den Leuchtorganen, allenfalls nach der äußeren Form, Strömberg Fischnamen 55f.). Zahlreiche Kompp., z. B. *λυχνούχος* m. 'Lampenständer, Leuchter' (Kom.), auch als Hinterglied wie in *θερμό-λυχνον* = *λυχν-έλαιον* 'Lampenöl' (att. Inschr.). — Viele Ableitungen. 1. Deminutiva: *λυχνάριον* (Pap.), *λυχνίσκος* Fischname (Luk.; vgl. oben). 2. Ben. des Leuchters: *λυχνεῖον* (Kom., Arist., hell. Inschr. u. a.) mit *λυχνεῖδιον* (-ίδιον), *λυχνίον*, -ιον (Antiph., Theok., Luk. usw.), auch 'Lampe' (Pap.), *λυχνία*, -έα, -εἶα (hell. u. sp.; Scheller Oxytonierung 44f.). 3. Namen des Rubins od. des Granats (wegen des roten Scheins): *λυχνίας λίθος* (Pl. Kom.), *λυχνίτης* (Str. u. a.), auch Ben. des parischen Marmors, weil Lampen daraus gemacht wurden (Varro ap. Plin.; s. Redard 56 u. 244 A. 13), *λυχνεύς* (Kallix., H.), auch 'Leuchter' (Ath.; Boßhardt 63), *λύχνις* m. (D. P., Orph. L.), *λυχνίς* f. (Luk.; vgl. 4). 4. Pflanzennamen: *λυχνίς* f. 'Himmelsröschen, Lychnis coronaria u. a.' (Thphr., Dsk. u. a.; wegen der purpurroten Farbe, Strömberg Pflanzennamen 49), *λυχνίτις* f. 'Wollkraut, Verbascum' (Plin., Pap., Dsk.), weil die Blätter als Dichte gebraucht wurden (Strömberg 106, Redard 73; vgl. s. *θρόνον*). 5. Sonstige Substantiva: *λυχνεῶν*, -ῶνος m. 'Lampenwohnung' (Luk. *VH* 1, 29), *λύχνωμα* 'Scharpie' (Sch. Ar. *Ach.* 1175, = *λαμπάδιον*), mit nominalem Grundwort (Chantraine Formation 187). 6. Adjektiva: *λυχν-αῖος* (Prokl.), auch -ιαῖος (S. E., Gal. u. a.) 'zur Lampe gehörig', -ώδης 'lampenähnlich' (Heph. Astr.). 7. Verb: *λυχνεῖω* 'jemdm. leuchten' (Areth. in *Apok.*).

Neben *λύχνος* aus \**λύκ-σν-ος* stehen mit durchgehender Hochstufe aw. *raox-sn-a* 'licht, glänzend', altpreuß. *lauknos* pl. 'Sternen', lat. *lūna* = praen. *Losna*, aksl. *luna* 'Mond', mir. *luan* 'Licht, Mond', idg. \**louq-sn-* oder \**leuq-sn-*; die abweichende Tiefstufe in *λύχνος* dürfte mit dem Zurückweichen des *σν*-Diphthongs im Griechischen zusammenhängen (vgl. Schwyzer 347). Die genannten Wörter sind alle erweiternde Umbildungen eines alten Nomens mit suffixalem *-sn-* vom Verb für 'leuchten, glänzen', das im Griech. durch *λεύσσω* vertreten ist; s. d. m. weiteren Verwandten (heth. *luk-zi* u. a.). Als Zwischenglied hat wahrscheinlich ein *s*-Stamm (aw. *raoðah-n* 'Licht' aus idg. \**leuqos-*, lat. *lūmen* aus \**leuq-s-men-* usw.) gedient. Ganz unsicher ist *λουνόν* *λαμπρόν* H.; Hypothesen bei v. Blumenthal Hesychst. 34 und Specht Ursprung 187. Zum *sn*-Suffix vgl. bes. das synonyme aind. *jyót-sn-ā* f. 'Mondlicht'. — Ein schwundstufiges Nomen \**λυκ-* (= aind. *rūc-* f. 'Licht') erscheint in der Hypostase *ἀμφι-λύκ-η* Beiwort der Nacht *H* 433 'morgengraueud', auch als Subst. 'Zwielicht, Morgendämmerung' (A. R., Opp. u. a.; Bechtel Lex. s. v.,

auch Leumann Hom. Wörter 53); danach auch in *λυκ-ανγής* 'morgengraueud' (Luk. u. a.), *λυκ-ό-φως*, -ωτος n. 'Zwielicht, Dämmerung' (Ael., H. s. *λυκοειδός*, Sch.); s. noch *λυκάβας*, *Λυκηγενής*, auch *λύσσα*. — Schwyzer 489 (zur Bildung), WP. 2, 408ff., Pok. 687ff., W.-Hofmann s. *lūna*, Vasmer s. *λυπά* I; überall mit weiteren Formen u. reicher Lit.

**λύω**, Aor. *λύσαι*, Fut. *λύσω*, Perf. Med. *λέλυμαι*, Aor. Pass. *λύθημαι* (alles seit II.), Aor. Med. auch *λύμην*, *λύ(ν)το* (Hom.), Perf. Akt. *λέλυκα*, sehr oft mit Präfix, z. B. *ἀνα*, *ἀπο*-, *δια*-, *ἐκ*-, *κατα*-, *παρα*-, 'lösen, befreien, auflösen, vernichten, bezahlen'. Als Vorderglied *λύσ(ι)-* in verbalen Rektionskompp., z. B. *λύσι-ποιος*, *λυσι-τελής* (s. bes.), PN wie *Λυσι-μαχος*, Kurzname *Λυσίας* u. a.; als Hinterglied in der Zusammenbildung *βου-λυ-τός* (s. bes.). — Ableitungen: 1. *λύσις* 'Lösung, Befreiung' (seit *Ω* 655 u. *ι* 421; vgl. Krarup Class. et Med. 10, 4f., Benveniste Noms d'agent 77, Holt Les noms d'action en -σις 71ff., Porzig Satzinhalte 196), von den Präfixkompp. *ἀπό*-, *ἀνά*-, *διά*-, *κατά*-, *ἐκ*-λυσις usw. (Thgn., Sol., ion. att.; vgl. Holt [s. Index]); davon (*κατα*-, *ἀπο*-)*λύσιμος* 'zur Lösung geeignet usw.' (Trag., Pl., Arist. u. a.; Arbenz 66 u. 68); auch *λύσιος* 'Lösung bringend', Bein. der Götter, bes. des Dionysos (Pl., Plu. u. a.). 2. *λύματα* pl. = *ἐνέχυρα* (Suid.); aber *κατάλυμα* n. 'Herberge' (hell. u. sp.) mit *-μάτιον* (hell. Pap.) von *κατάλυω* 'einkehren'. 3. äol. dor. *λύα* f. (Alk., Pi.), *λύη* (Hdn. Gr.) 'Auflösung, Entzweiung, *στάσις*'; davon, in der Bed. allerdings abweichend, *Λυαῖος*, -ατα Bein. des Dionysos bzw. der Großen Göttin (*Anakreont.*, *IG* 5: 2, 287 [I—II<sup>p</sup>]; Tim. *Pers.* 132), vgl. Danielsson *Eranos* 5, 52 und Sandsjoe Adj. auf -αῖος 11 m. A. 1, lat. LW *Lyaeus*. — 4. (*ἀνα*-, *κατα*-)*λυτήρ*, -ήρος m. 'Befreier, Auflöser, Schiedsrichter' (A. u. E. in lyr., hell. Inschr.) mit (*ἐκ*-)*λυτήριος* 'erlösend, befreiend' (Hp., Trag. u. a.); *λυτήριον* = *λύτρον* (Pi., A. R.), aber *καταλυτήριον* = *κατάλυμα* (Poll., s. oben). Fem. *λύτειρα* (Orph.; Fraenkel Nom. ag. 1, 128), auch *λυτηριάς* (Orph.). 5. *δια*-, *κατα*-, *ἀνα*-, *συν*-*λύτης* 'Auflöser, bzw. Logiergast, Erlöser, Versöhner' (Th., bzw. Plb. usw.); dazu im Anschluß an *λύσις*, *λύω* (*ἀνα*-, *κατα*-, *ἐκ*-, *παρα*- usw.) *λυτικός* 'zur Lösung geeignet usw.' (Pl., Arist. usw.). — 6. *λύτρον* 'Lösegeld' (gew. pl.), 'Ersatz, Vergeltung' (Pi., ion. att.; Fraenkel Nom. ag. 1, 203f., Chantraine Formation 332) mit (*ἀπο*-, *παρα*-, *ἐκ*-)*λυτρόω*, -όμαι 'gegen Lösegeld freigeben usw.' (att. usw.), wovon (-)*λύτρωσις*, *λυτρώσιμος*, *λυτρωτής*, *ἀπολυτρωτικός* (hell. u. sp.).

Das regelmäßige griechische Formensystem ist offenbar das Resultat einer weitgehenden Ausgleichung. Alt war der athematische Aorist *λύ-μην*, *λύ-το* (Schwyzer 740, Chantraine

Gramm. hom. 1, 382), neu dagegen allem Anschein nach das themat. Präsens *λώω* mit ursprünglich kurzem (Hom.), dann auch langem (att.; vereinzelt auch Hom.) *υ*, wohl nach *λύσαι* usw. (vgl. Schwyzer 686, Chantraine 1, 372; auch Schulze Q. 387f., Bonfante Emerita 1, 117). Sonst stimmt zu *λώω* lat. *luō* 'büßen, bezahlen', wozu *solvo* (aus \**se-luō*) 'auflösen'; die Vokallänge in *so-lū-lus* und in aind. *lū-na-* 'abgeschnitten' hat auch eine Entsprechung in *βον-λύ-τός* (gegenüber *λύ-το, λύ-σις* usw.). Das aind. Verb weicht im übrigen sowohl formal wie auch semantisch ('abschneiden, teilen, vernichten usw.') erheblich ab mit den Nasalpräsentia *lu-nā-ti, lu-no-ti*; die übrigen finiten Formen (die von den griechischen jedenfalls ganz abweichen) sind entweder erst in der klass. Sprache oder bei den Grammatikern belegt; über hochstufige Verbalnomina (z. B. *laví-, lavítta-*) s. zu *λαίων* (auch in *λοι-δορέω*??; s. d.). — Aus anderen Sprachen kommen isolierte Verbalnomina oder abseits liegende Verbformen in Betracht, die aber für das Griechische belanglos sind, z. B. got. *lun* Akk. sg. 'Lötteron, Lösegeld'; mit *n*-Suffix noch alb. *laj* 'eine Schuld zahlen' (aus idg. \**laḡn-ǵō*?). Daneben mit *s*-Erweiterung germ., z. B. got. *fra-livusan* 'verlieren' (idg. \**leus-*) mit *fralusts* 'Verlust' (idg. \**lus-ti-*), *fra-lus-nan* 'verlorengehen'. Ganz unsicher mit Dentalerweiterung toch. AB *lut-* 'entfernen, vertreiben' (Kronasser Studies Whatmough 128), wahrscheinlicher mit *g*-Erweiterung arm. *lucanem* 'lösen'. — Weitere Formen (teilweise von problematischer Zugehörigkeit) bei WP. 2, 407f., Pok. 681f., W.-Hofmann s. 2. *luō*; daselbst auch reiche Lit.

**λω**, *λής, λή, λώμες* usw., el. Opt. *λεοιταν*, kret. Opt. *λε(ι)οι, λειοιεν*, Konj. *λειωντι*, Ptz. *λειωντος, -α* usw., Inf. (coni. Ahrens Th. 5, 77) *λήν*, (dor. u. el. Inschr., Epich., Ar., Theok. usw.) 'wollen, wünschen'. — Davon 1. *λήμα* n. 'Wille, Entschlossenheit, Mut, Verwegenheit' (vorw. poet., auch Hdt.; Aly Glotta 15, 116) mit *λημάτια· φρονήματα, βουλευματα* H., *ληματίας* m. 'Wagehals' (Ar. *Ra.* 494; Chantraine Form. 93; v. l. *ληματιῆς* wie von \**ληματιῶν*), *ληματόμαι* in *κελημάτωμαν· λήμα ἔχω εἰς τὸ ἔργον* H.; 2. *λήσις* (auch *λήσις* dor.)· *βούλησις, αἴρεσις* H.

Unklarheit. Wegen Formen wie *λειοι, λειωντι* usw. ist ein urspr. Langdiphthong *lei-* vermutet worden, wozu angeblich *λαυρός, λιλαίομαι* (WP. 2, 393 mit Solmsen KZ 44, 171); anders darüber s. vv.; auch *λλαν* ist mit Unrecht herangezogen worden. Gegen Ansetzung eines urspr. *Flh-* (aus \**ulēi-*?) zu lat. *vel-le, wollen* usw. s. WP. a. a. O., wo auch andere, entschieden falsche Deutungen abgelehnt werden (ebenfalls bei Bq). Weitere Lit. auch bei Schwyzer 676 m. A. 2. — Vgl. *λωίων*.

**λώβη** f. 'Schimpf, Schmach, Schaden, Mißhandlung' (seit II.), 'Art Aussatz' (Gal.); *ἐπι-λωβος* 'schadenbringend' (Vett. Val.), -ής 'ds.' (Nik.). — Davon *λωβητός* 'mit *λώβη* beladen' (Ω 531, Hes. *Sc.* 366, S.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 21), *λωβή-εις* (A. R. u. a.), -μων (Nik. *Al.* 536; v. l. -τωρ) 'schimpflich, verderblich'. Denominatives Verb (oder deverbativ wie *πρωτάομαι, κωμάω*?) *λωβάομαι* (-άω), vereinzelt mit Präfix, z. B. *ἀπο-, ἐκ-, δια-*, 'schimpfen, schädigen, mißhandeln' (seit II.); davon *λωβητής* 'Beschimpfer, Lästerer, Verderber' (ep. poet. seit II.; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 38 u. 42), f. -ήτειρα (AP); auch -ήτωρ (Opp., AP), -ητής (Ar.); *λώβησις* = *λώβη* (Ptol., Sch.). Selten *λωβέω* 'schimpfen, höhnen, verspotten' (Od.; wie *ἀγορεύω*, Chantraine Gramm. hom. 1, 368; auch Shipp Studies 120: zur Vermeidung kontrahierter Formen).

Dehnstufige Bildung wie *κώπη, λώπη, λώγη* (Schwyzer 459f.); der Funktion nach dient *λώβη* auch als Rückbildung von *λωβάομαι*. — Mehrere Hypothesen von wechselndem Wert. Nach Scheffelowitz IF 33, 152 u. 166 und Prellwitz KZ 47, 303f. mit einem baltischen Wort für 'Beschwerung, Beschwerde, Last, Plage, Schaden' identisch, lit. *slogà*, lett. *slāga* (idg. \**slōgʷā*), Verbalnomen zu lit. *slēgti* '(be)drücken, pressen, beschweren', lett. *slēgt* 'schließen, zumachen'. Andere Vorschläge: zu lit. *liuobà* 'Pflege, Fütterung des Viehs' und (dem davon zu trennenden) lat. *labor* 'Mühe, Last, Arbeit' (Trautmann bei Walde LEW<sup>2</sup> s. *labor*); zu lat. *lābēs* 'Fleck, Schmach' (Curtius 369 mit Pott und Benfey); zu air. *lobur* 'schwach', *lobaim* 'putresco' (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 116f.); ablehnende Kritik bei WP. 2, 714 u. W.-Hofmann s. *labor*.

**λωγάλοι**· *ἀστράγαλοι ἢ πόρνοι* H. — Kann in der ersten Bedeutung zu *λέγω* als „die Aufgelesenen“ gehören mit Dehnstufe wie in *λώγη*; vgl. auch *λογάδες* (*λίθοι*) 'Rollsteine' (s. *λογάδες*); *λ*-Suffix (wovon *ιο*-Abl.) wie in *ἀστράγαλος, κροκάλη* u. a. — Im Sinn von *πόρνοι* zu *λωγός*, s. d.

**λωγάνιον** n. 'Wamme' (Luk. *Lex.* 3, Sch.), auch *λωγάιον* (H.; vgl. Specht Ursprung 351 A. 1) und *λογάνιον* (Suid.). — Letzten Endes als „die schlaff herabhängende (Haut)“ zur Sippe von *λαγαίω, λαγαρός* (s. dd.); ebensowenig wie bei *λωγάλοι* lassen sich die Zwischenglieder (\**λώγανον, \*λώγη*) bestimmt feststellen. Hierher (und zu *λίγνος* 'geil') auch *λωγός· πόρνη* H.; überzeugende Begründung von Persson Beitr. 1, 134 u. 2, 939; zu *λωγάνιον* ebd. 1, 131. Abzulehnen W.-Hofmann s. 2. *legō* (nach v. Blumenthal Hesychst. 25): zu *λέγω* 'sammeln', weil urspr. \*,'Bettlerin'. — Wie *λώγασος· ταυρεία μάλιστα* H. zu beurteilen ist, bleibt unklar.



**λώγη·** *καλάμη· και συναγωγή στρου* H. — In der letztgenannten Bed. offenbar zu *λέγω* (zur Bildung Schwyzer 345; Dehnstufe auch in *ελώγη· έλεγεν* H. mit dor. Kontraktion vom Deverbativum *λωγάω*); auch das Interpretamentum *καλάμη* läßt sich als Kollektiv aufgefaßt ('Stroh') damit unschwer vereinigen. Ob *λώεσσαν, λώλεσσαν* (für *λώγ·?*) *τήν άμαξαν* als \*'Erntewagen' hierher gehört (v. Blumenthal Hesychst. 25), ist mehr als ungewiß.

**λώτων** (Semon. 7, 30), att. *λώων*; ntr. *λώϊον* (ep. seit II.), att. *λώον*, wozu der Plur. *λώϊα, λῶα* (Thgn., Theok.) m. dem Gen. *τῶν λῶων* (Chalkis IP), auch Sing. m. *λῶος* (Hdn. Gr.); dazu *λωϊτερον* (Od.), *-ερος* (A. R.), *-ερη* (Kall., AP) 'vorzüglich(er), zuträglich(er), erwünscht, besser'; Superl. *λῶστος* (Thgn., Trag.), *ῶ λῶστε* (Pl. u. a.); Einzelheiten bei v. Wilamowitz Eur. Her. v. 196, Seiler Steigerungsformen 88ff.

Das zuerst belegte Ntr. *λώϊον* läßt sich sowohl als *o*-Stamm wie als *v*-Stamm auffassen; eindeutig liegt der *o*-Stamm vor nur in den vereinzelt od. spät belegten *λώϊα, λῶα, λῶων, λῶος*. Der *v*-Stamm ist durch *λωτων* und durch *λῶνος, -ι* (S.) gesichert; der damit regelmäßig alternierende *σ*-Stamm erscheint in *λῶω* Akk. sg. f. (S., Pl.) und *λῶους* Akk. pl. f. (S.). Aus diesem Sachverhalt hat Leumann Mus. Helv. 2, 7ff. (= Kl. Schr. 220f.) den Schluß gezogen, daß die *o*-Formen als Analogiebildungen zu dem als *o*-Stamm falsch aufgefaßten *λώϊον* entstanden sind und daß *λώϊον* wie *λωτων* usw. ein alter *v*-Stamm ist (zum sog. absoluten Gebrauch Benveniste Noms d'agent 121ff.). Gewöhnlich läßt man mit Güntert IF 27, 69ff. *λωτων* usw. aus einem angebl. Positiv *λώϊον, λῶος* umgestaltet sein (Bq, Brugmann-Thumb 247, Fraenkel Glotta 4, 44 A. 1 u. IF 59, 159f., WP. 2, 393, Risch § 33c, Schwyzer 539). — Die alte Zusammenstellung mit *λήν* 'wollen, wünschen' ist von Güntert a. a. O. näher begründet worden; als Primärbildungen können *λωτων, λῶστος* ebensowohl auf ein Verb wie auf ein Nomen zurückgehen; vgl. Leumann a. a. O. und Seiler Steigerungsformen a. a. O. Nach Curtius 363 u. a. (s. Bq) dagegen zu *ἀπο-λαύω, λεία, λᾶρός* (s. dd.), wozu allenfalls arm. *law* 'gut, besser' (ablehnend Güntert a. a. O.). Ältere Versuche bei Güntert und Bq, auch bei W.-Hofmann s. *salvus*.

**λώμα** n. 'Saum, Vorstoß, Borde des Kleides' (LXX Ex.) mit *λωμάτιον* (AP); nach EM = *τὸ γυναικεῖον, δ' ὑπὸ Ἀττικῶν ὀχθοβος λέγεται . . . και τὸ εἰς τὸ κατώτερον τοῦ ἱματίου ἐπίβλημα*; nach H. auch = *ῥαφή, κλωσμός*. — Daneben *ἀσύλλωτοι*, von *ἄμοι* 'Schultern' (Kall. Dian. 213), eig. 'nicht zusammengeknüpft, -gewunden', d. h. 'unbedeckt'; *εῤλωστοι· εὔνφεῖς, λωστοί· ἔρραμμένοι, ἄλωστοι· ἄρραφοι, λωισμόν· λῶμα* H.; s. Danielsson IF 4, 162ff.

Von Bezenberger BB 5, 315 wird *λώμα* mit *εὔληρα, ἀύληρα* 'Zügel', lat. *lōrum* 'ds.' zusammengestellt, wozu noch arm. *lar* 'Strick, Seil'; zum Suffixwechsel *λώ-μα: λῶ-μα*: *lōrum* vgl. z. B. *γνώ-μα: γνώ-ρ-μος, κλή-μα: κλή-ρος*. Die genannten Wörter gehören wohl alle zur großen Sippe *μελ-* 'drehen, winden, wälzen', die im Griech. u. a. noch durch *εἰλέω* vertreten ist; s. d. m. weiterer Lit., dazu noch Frisk Eranos 40, 87ff.; *λώμα: ἰλλω* wie *πτῶμα: πίπτω*. — Anders über *λώμα* Scheftelowitz KZ 53, 268 (zu aind. *lūná-* 'abgeschnitten'), Specht KZ 68, 126 (zu *λώπη* mit Wechsel *π: μ*), Machek Studia in hon. Acad. d. Décev 51 (zu čech. *lem* 'Franse'); alles wenig empfehlenswert. Vgl. *λωτις, λωστως*. Nicht verwandt ist *λωδίξ* 'gewebte Decke' (aus lat. *lōdix*; s. W.-Hofmann s. v.).

**λώπη** f. 'Hülle, Mantel, Gewand' s. *λέπω*.

**λωστως** f. nur Gen. sg. *λωστως* (Arch. Ep. 1923, N° 123, 39 u. 68; Oropos IV\*) Bed. und Etymologie unbekannt; vgl. Kretschmer Glotta 16, 169.

**λωτις** f. (SIG 145, 26; Delphi IV\*) Bed. unbekannt; nach Danielsson IF 4, 164ff. Gewandname, zu *λώμα, ἀ-σύλ-λωτος* usw. (s. *λώμα*), 'Kleid mit angewobenem und angenähem Besatz und Schmuck'. Unsicher ist die Lesung *λωτι* SIG 243 D 15; vgl. Dittenberger z. St. Hierher auch *λωστως*?

**λωτός** m. 'Lotus', Ben. verschiedener Futterpflanzen, 'Trifolium, Melilotus, Trigonella u. a.' (seit II.), auch von der ägypt. Wasserlilie, 'Nymphaea' (Hdt. usw.), vom libyschen Lotusbaum, 'Celtis australis' (seit i 93f.), 'daraus gemachte Flöte' (E. u. a.); zur Begriffsbestimmung Strömberg Theophrastea 184, Carnoy REGr. 71, 95f., Economos ClassJourn. 30, 424ff. Kompp., z. B. *Λωτο-φάγοι* pl. VN (Od. usw.), *μελί-λωτος* m. (-ον n.) 'Melilotus' (Sapph. usw.). — Davon *λωτόςεις* 'lotusreich', wahrscheinlich in *λωτεύοντα, -όντα* für *-όντα* (*πεδία, M* 283), s. Schwyzer 527 A. 2; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 35 u. 351, REGr. 63, 283; *λωτινος* 'aus L. bestehend, gemacht' (Sapph., Anakr. usw.); *λωτάριον* 'Lotosblümchen' (Mediz.), *λωταξ· ἀλλήτης*' (Zonar., Eust.). Denominative Verba: 1. *λωτίζομαι* (-ω H.) 'sich die Blüte, d. h. das Beste nehmen' (A. Supp. 963), *ἀπο-λωτίζω* 'jemand. die Blüte berauben' (E.), mit *λωτίσμα* 'die Blüte, das Beste von etwas' (A. Fr. 99, 18, E. Hel. 1593); vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. v. 476. — 2. *λωτέω* 'Flöte spielen' (Zonar.); kaum in *λωτεύοντα* (M 283), s. *λωτόςεις*.

Mittelmeerwort unsicheren Ursprungs; nach Lewy Fremdw. 46 mit Muss-Arnolt aus hebr. *לִּי 'στακτη'* (LXX Ge. 37, 25; 43, 11); dazu noch arab. *lādan* > *lādāvan, lāhāvan*, s. d.

**λωφάω** (Pl. *Phdr.* 251c), -έω (hell. u. sp. Epik); Aor. *λωφήσα* (seit ι 459), Fut. *λωφήσω* (Φ 292 usw.), Perf. *λελώφημα* (Th., Pl.), vereinzelt mit Präfix, z. B. *κατα-*, 'sich erholen, ausruhen, nachlassen', auch trans. (poet.) 'erquicken, befreien', zur Bed. Fowler *AmJPh* 78, 176 u. 179. — Davon *λώφησις* 'das Nachlassen' (Th. u. a.), *λώφαρ* 'λώφημα' H., *λωφήτιος* 'erquicken, sühnend' (A. R. 2, 485).

Zur Form vgl. *πασάομαι*, *νωμάω*, *στροφάω* usw., somit wohl Deverbativum (Schwyzer 719). Nicht sicher erklärt. Die Anknüpfung an die Sippe von *ελαφρός*, *ελαχός* (Bq nach Wharton, Osthoff u. a.), die semantisch gewiß möglich ist, hat von der ε-Stufe in lat. *levis* auszugehen; man vermißt außerdem die erwünschte Grundlage eines primären Verbs. In dieser Hinsicht vorzuziehen ist der Vergleich mit germ., z. B. ahd. *labōn* 'laben, erquicken' (Bezzenger BB 5, 318), für das aber Entlehnung aus lat. *lavāre* 'waschen' zu erwägen ist (WP. 2, 442f., W.-Hofmann s. *lavō*). Noch anders Schwyzer 719 A. 4: zu idg. *slēubh-* 'schlaff herabhängen(d)' mit Vertretern im Germanischen und Baltischen (WP. 2, 710f., Pok. 964f.).

## μ

**μά** Beteuerungspartikel 'wahrlich' (ion. att. seit II.), adversative Part. = *δέ* 'aber' (thess.). — Kann mit aind. *smā* enklit. hervorhebend 'wahrlich, wirklich' und mit heth. *-ma* enklit. 'aber' gleichgesetzt werden; anlaut. *sm-* hat indessen im Griech. keine Spur hinterlassen. Schwyzer-Debrunner 569f. m. Lit. und Einzelheiten, Hahn Lang. 29, 242ff. — Vgl. 1. *μῆν*.

**μᾶ** in *μᾶ γᾶ* Vok. = *μητέρα γῆ* (A. *Supp.* 890, 899 [lyr.]), auch als Ausruf von Frauen gebraucht (Herod., Theok.). — Elementares Lallwort wie aind. *mā* 'Mutter' (Lex.); ähnlich *πάς* = *πατήρ* (s. d.). — Vgl. *μαῖα*, *μήτηρ* und *μάμη*.

**μάγαδις**, -ιδος, -ιν f. Saiteninstrument, das den Lydern, aber auch den Thrakern zugeschrieben wurde (Alkm., Anakr. u. a.), auch Ben. einer lydischen Flöte (Ion. Trag., Anaxandr. u. a.); davon *μαγαδίζω* 'μάγαδις spielen, eine μ. nachahmen, d. h. in Oktavengängen singen' (Theophil. Kom., Arist.), vgl. Schwyzer 736 m. Lit. Daneben *μαγάς*, -άδος f. 'der Steg auf einem Saiteninstrument' (Ptol., Philostr., H.) mit *μαγάδιον* (Pap. I<sup>a</sup>, Ptol.). — Fremdwort aus unbekannter, wohl lydischer Quelle. Semitische Hypothese bei Lewy *Fremdw.* 162f.

**μαγαρίς**: *μικρά σπάθη* H. — Lewy KZ 59, 192 vergleicht mit zweifelhaftem Recht hebr. *m'gērā* 'Säge', *gārar* 'ziehen, zerren, sägen'.

**μάγγανον** n. 'Achse oder Kloben im Flaschenzug' (Hero *Bel.*, Pap. III<sup>p</sup>), 'eiserner Pflöck, Bolzen' (Sch.), 'Schleudermaschine, ballista, tormentum' (Gloss., H.), 'Zauber-, Trugmittel' (Herakl. *All.*, H.). — Davon *μαγγανάριος* 'Zauberer' (Pap. III<sup>p</sup>), 'Mechaniker' (Papp.). Denominatives Verb *μαγγανεύω* 'durch künstliche Mittel betrügen, verzaubern, einen Possen spielen' mit *μαγγαν-εία* 'Betrügerei' (Pl. *Lg.*, Ph. u. a.), -*εύματα* pl. 'Betrügereien, Quacksalbermittel' (Pl., Plu. u. a.), -*εντής* 'Betrüger, Quacksalber' (Suid., Phot.), -*εντική τέχνη* 'Zauberer' (Poll.), -*εντρίαι* pl. H. s. *βαμβανεύτρια*, -*εντήριον* 'Aufenthalt für Betrüger' (Them.).

In der Bedeutungsentwicklung an *μηχανή* erinnernd, war *μάγγανον* ursprünglich allem Anschein nach ein technisches Wort; aus der technischen Verwendung entstand, zunächst wohl in den Ableitungen, die allg. Bed. 'Zauber-, Trugmittel'. — Das Wort hat durch Entlehnung eine weite Verbreitung erhalten: lat. *maniganum* 'Maschine' (zu rom., z. B. ital. *manigano* 'Schleuder') mit der unklaren Nebenform *manḡō* 'ein Händler, der seine Ware durch künstliche Mittel aufputzt' (aus hell. \**μάγγων*?), wovon *manḡonium* 'das Aufputzen der Ware' u. a., alb. *manḡë* 'Hanfbreche', *menḡji* 'Heilmittel', mhd. mnd. *mange* 'Wurfmaschine', nhd. *Mange(l)* 'Glättrolle für Wäsche' (wovon balt., z. B. lit. *mañgalis* 'Mangel'). Wenn wir von diesen Entlehnungen absehen, bleiben immerhin einige Wörter aus dem äußersten Osten und dem äußersten Westen, die als urverwandt mit *μάγγανον* verbunden worden sind: aind. *mañju-*, *mañjula-* 'schön, lieblich, reizend', *mañgala-* n. 'Glück, Heil, gutes Omen' (alles ep. klass.), osset. *mäng* 'Betrug'; kelt., mir. *menḡ* 'Trug, Fertigkeit, List' (dagegen toch. A *mañk* 'Schuld, Fehler, Sünde', von Schneider hierher gezogen, zusammen mit B *meñki* 'ds.', auch 'kleiner, geringer', zu *μανός*, *μάνν*). Zu dieser ziemlich buntscheckigen Sammlung gesellt sich weiterhin die Sippe von *μάσσω* 'kneten', wodurch den mannigfachsten Kombinationen Tür und Tor geöffnet werden. — Lit. bei Bq, WP. 2, 233, Pok. 731, W.-Hofmann s. *manḡō*; insbes. Meringer IF 19, 436f. u. 21, 282, dessen Versuche, die Geschichte der betreffenden Wörter zu konkretisieren, im Prinzip zweifelsohne richtig sind, auch wenn sie der Bestätigung entbehren müssen oder im Einzelnen sogar irre gehen.

**μαγδαλιά** spät für *ἀπομαγδαλιά* s. *μάσσω*.

**μάγδαλος** (-ῶλος?), auch *μαγδῶλ*, -ῶλος m. 'Wachturm', *μαγδαλο-φύλαξ* 'Turmwächter' (Pap., H.); als ägypt. Stadtname *Μάγδαλος* (Hekat. 317 J. u. a.), *Μαγδῶλα* (Pap.). — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *migdal* 'Turm' (auch als ON).

**μάγειρος** (att. hell. u. sp.), *μάγῖρος* (dor.; auch ion. äol.) m. 'Metzger, Fleischer, Koch'; als Hinterglied z.B. in *ἀρχι-μάγειρος* 'Oberkoch' (LXX, J., Plu. u. a.). — Davon die ganz seltenen Fem. *μαγείραινα* (Pherekr. 84; Augenblicksbildung, Fraenkel Nom. ag. 2, 109 A. 3, Chantraine Form. 108, da Costa Ramalho Emer. 18, 38), *μαγειρίσσα* (LXX; da Costa Ramalho ebd. 42). Demin. *μαγειρίσκος* m. (Ath.) mit *magi-riscium* 'kleine Metzgerfigur' (Plin.). Adj. *μαγειρικός* 'zum Koch od. Metzger gehörig' (Ar., Pl., Arist. usw.) mit *-κόν*, *-ική* 'Kochkunst, Fleischersteuer usw.'; *μαγειρώδης* 'fleischer-ähnlich' (Eun.). Denom. Verb *μαγειρεύω* 'Koch od. Fleischer sein' (hell. u. sp.) mit *μαγειρ-εῖον* 'Metzgerei, Garküche' (Arist., hell. u. sp.), *-εῖα* f. 'gekochte Speise' (Cato, Hdn. *Epim.*), *-ῆτα* f. 'Fleischersteuer?' (Eresos), *-εσμα* = *-εῖα* (H., Eust.), *-ευτικός* (sp.). — Hierher wohl auch *Ἀπάλλων Μαγίριος* (Kypros).

Die Berufsbezeichnung *μάγειρος* scheint vom Dorischen als ein Element der höheren kulinarischen Kultur (vgl. *Metzger, Koch* aus dem Lat.-Rom.) ins Attische eingedrungen zu sein (für älteres *δαιτρός*?); die Schreibung *ει* gibt einen geschlossenen *ē*-Laut bzw. einen offenen *ī*-Laut wieder (Schwyzer 275 mit Wackernagel IF 25, 326f., Kretschmer Glotta 3, 320, Fraenkel Nom. ag. 1, 190). Die frühere Geschichte des Wortes ist unbekannt. Pisani Rev. int. ét. balk. 1, 255ff. vermutet makedonischen Ursprung mit Anknüpfung an *μάχαιρα* („erwägenswert“ Kretschmer Glotta 26, 38f.); Schwyzer 471 A. 12 denkt fragend an lat. *mactare*; vgl. noch Chantraine Form. 234. Jedenfalls nicht wegen der abweichenden Bed. mit den Früheren (Bq, WP. 2, 226, Pok. 696f.; auch fragend Schwyzer a. a. O.) zu *μάσσω* 'kneten'.

**μάγος** m. Mitglied der medizinischen Priesterkaste, 'Magier', appellativisch 'Traumdeuter, Zauberer, Betrüger' (Hdt., Heraklit., S., E. usw. [*Māγος* A. Pers. 318]), auch Adj. 'magisch, zauberisch' (Philostr., AP); *ἀρχι-μάγος* 'Obermagier' (Epigr. Hypaipa; vgl. S. Wikander Feuerpriester in Kleinasien und Iran [Lund 1946] 49f.). — Davon *μαγικός* 'dem Magier gehörig, magisch' (LXX, Plu. u. a.), *μαγικανός* 'magisch, bezaubert' (Pap. I<sup>a</sup>; nach *Ἀσιανός* u. a.), *μαγέταν* *αὐλόν* *τὸν μαγεύοντα τοὺς ἀκροωμένους* H.; *μαγεύω* 'als Magier auftreten, (be)zaubern' (E., hell. u. sp.) mit *μαγεία* (*-ία*) 'Lehre der Magier, Magie, Zauberei' (Pl. *Alk.*, Thphr., *Act. Ap.* u. a.), *μαγ-εῦματα* pl. 'ds.' (E. u. a.), *-επιτής* = *μάγος* (D. C.), *-ευτικός* 'die Magier, die Magie betreffend' (Pl. u. a.; Chantraine Études 135, 137, 140).

Aus dem Iranischen; vgl. apers. *Maguš* (aw. *moγu-*) N. eines medizinischen Volksstammes mit priesterlichen Obliegen-

heiten; appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne Etymologie.

**μαγύδαρις** f. 'Blütenstand, Same und Wurzel und der daraus bereitete Saft der *σίλφριων* benannten und einer damit verwandten Pflanze' (Thphr., Dsk., H.). — Fremdwort unbekannter (libyscher oder syrischer?) Quelle; vgl. die Lit. bei W.-Hofmann s. *magüdaris* (seit Plaut.).

**μαδάω**, Aor. *μαδήσαι* 'von Nässe triefen, zerfließen' (Thphr.; bzgl. einer Krankheit des Feigenbaums), gew. 'ausfallen, ausgehen' vom Haar (auch mit *ἀπο-*), 'die Haare verlieren' (Hp., Ar., Arist., LXX usw.). Davon *μάδησις* 'das Ausfallen der Haare' (Hp.), *μαδαίος* 'von Nässe triefend' (Poet. *de herb.*; nach *ικμαίος*?). — Dazu als Faktitivum *μαδίζω*, auch mit *ἀπο-*, 'die Haare entfernen, ausrupfen, sengen' (Mediz. u. a.) mit *μαδιστήριον* 'Enthaarungsmittel, Senggrube' = *εὔστρα* (Halikarn. I<sup>a</sup>, Sch.) *ὄλο-μάδιστος* 'ganz kahlköpfig' (Kyrano.), wohl auch *μάδισσος* (s. u.); als Iterativum *μαδάσκομαι* 'triefen, feucht werden' (Mediz. VII<sup>o</sup>). — Expressive Erweiterung *μα[γ]δάλλει* *τίλλει*, *εσθίει*; *μα[γ]δάλλοντες* *τίλλοντες*, *εσθιοντες* H., vgl. *καδάλλεται* *κνήθεται* H. und Debrunner IF 21, 91. — Daneben *μαδαρός* 'von Nässe triefend, wässrig' (Hp., Arist.), 'kahlköpfig' (Luk.) mit *μαδαρότης* 'Kahlköpfigkeit, das Ausfallen der Haare und der Augenwimpern' (Hp., Gal.), *μαδαρώω* 'die Haare entfernen' (LXX *Ne.* 13, 25, v. l., Kreta II<sup>a</sup>), *μαδαρώσις* = *-ότης* (Gal., Vett. Val. u. a.; wohl direkt von *μαδαρός*, vgl. Chantraine Form. 279); *μαδαρ-ιάω* 'vom Haar ausfall leiden' (Kleopatra ap. Gal. 12, 405). Neben *μαδαρός* steht *μαδι-γένειος* 'mit kahlem Kinn' (Arist.); vgl. *χαλαρός*: *χαλί-φρων*. — Zu bemerken noch (als Rückbildung?) *μάδος* (*-ον*) als Pflanzennamen, = *ἀμπελος* *λενκή* (Dsk. u. a.), weil die Wurzel als Enthaarungsmittel verwendet wurde; von H. mit *ψίλωθρον* wiedergegeben, das indessen auch dieselbe Pflanze bezeichnen kann. Daneben *μαδωνάις* = *νυμφαία*, 'Seerose' (böot. nach Thphr. *HP* 9, 13; wegen des feuchten Standorts?); vgl. Bechtel Dial. 1, 307, der nach mehreren Vorgängern in *μαδωνία* ändert (vgl. Chantraine Form. 208). — Außerdem *μάδισος*: *δίκελλα*. *οἱ δὲ μαδibός* H., wohl von *μαδίζω*, s. oben u. Chantraine 435; vgl. *τάμισσος* (von *ταμείν*).

Zur Bedeutungsentwicklung 'zerfließen' > 'ausfallen' vgl. *ἐκρέω* 'herausfließen, ausfallen' und lat. *dēfluō* 'herabfließen', auch 'ausfallen, ausgehen' von Haaren. — Zu *μαδάω*: *μαδαρός* vgl. *χαλάω*: *χαλαρός* und das synonyme Reimwortpaar *πλαδάω*: *πλαδαρός*; aber Aor. *μαδήσαι* Neubildung gegenüber *χαλάσαι* (wie *λαγαρός*: *λαγάσαι* u. a.); die morphologische Beurteilung bleibt im übrigen ungewiß, vgl. Schwyzer 682f. — Nur bil-

dungsgemäß weichen davon ab: lat. *mado* 'naß sein, triefen, trunken sein' (nach den Intransitiven auf -ere), air. *maidim* 'zerbrechen' (intr.), 'in Stücke gehen' (aus \*'zerfließen' o. ä.; kann mit *mado* formal identisch sein), aind. *mādati* (themat. Wz.-präs.), *ma-māt-ti* (redupl.) u. a. 'trunken sein, sich beerauschen, in etw. schwelgen, fröhlich sein'; weitere Anknüpfungen, teilweise unsicherer Art, bei Bq, WP. 2, 230ff., Pok. 694f., W.-Hofmann s. *mado*; ebd. auch reiche Lit. Versuch *μαδρός* mit lat. *madidus* (< -iro-s?) gleichzusetzen, bei Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 24. — Vgl. *μαστός* und *μήδεα*.

**μάδρα** n. pl. = *κοκκύμηλα*, *βράβυλα*, 'Pflaumen, Schlehen' (Seleuk. ap. Ath. 2,50a). Daneben *ἀμάδρα* *κοκκύμηλα*. *Σικωνῖοι* H.; auch *ἄδρα* (Ath. 3, 83a), nach H. sizilisch für *μήλα* (att. *ἀκρόδρα*). — Nicht sicher erklärt; wohl Fremdwort. Nach Strömberg Wortstudien 43ff. aus *ἀμάδρα* durch Elision des anlaut. *ἀ-*, wozu mehrere beachtenswerte Parallelen angeführt werden. Die von S. angenommene Bed. „was mit dem Baum zusammengehört“ befriedigt indessen nicht; eher ist *ἀμάδρα* eine volksetymologische Zurechtlegung des schwerverständlichen *μάδρα*; durch eine andere Umbildung auch *ἄδρα*? Zu der ganz unwahrscheinlichen Verbindung mit slav. *modr* 'blau' u. a. s. WP. 2, 305. Über die Namen der Pflaume Schrader-Nehring Reallex. 2, 181f.

**μάζα** (Hdn. Gr. 2, 937, nach Moer. att.), *μάζα* (hell. nach Moer.), megar. *μάδα* (Ar. Ach. 732, 835) f. 'Gerstenteig, Gerstenbrot' (ion. att.), '(Metall-)Klumpen' (LXX, J., Pap. u. a.). Kompp., z. B. *μαζο-νόμος* (Pap. III<sup>p</sup>), -νόμον (hell. Inschr. u. a.), -νόμιον (Kallix. 2), -νομειον (Kom.) 'Schneidebrett'; *ὀλό-μαζος* 'mit seiner ganzen Masse, vollständig' (Hero *Stereom.*). — Ableitungen: Deminutiva *μαζ-ίσκη* (Ar.), -ίον (Phryn. Kom. u. a.). Adj. *μαζ-ηρός* 'zur *μάζα* gehörig' (Poll.; wie *σιτηρός* u. a.), *μαζεῶς* (für *μάζιως*?) *βοῦς· ὁ ἐξ ἀλείτων* H. Denomin. *μαζάω* 'einen Gerstenteig kneten' (Pap., H.), *ὑπερ-μαζάω* '(mit Gerstenbrot) überfüttert werden' (Ath., Luk. u. a.; auch *μαζάω* [Suid.]; vgl. *κριθάω*). — Unklar *μαζύγιον* n. (neben *μάζος* f.) 'Amalgam' (Zos. Alch.).

Von *μαγ-ῆραι*, Präs. *μάσσω* (s. d.) mit *ια*-Suffix (Chantraine Form. 99, Schwyzer 474); vgl. *μάζα* *μεγαγμένη* (Archil. u. a.). Die unklare Länge des *α* muß sekundär sein, vgl. Leumann Mél. Marouzeau (1948) 380f. (= Kl. Schr. 163f.); weitere Lit. bei Björck Alpha impurum 44. Aus *μάζα* lat. *massa* 'Klumpen, Masse' (seit Plaut.); s. W.-Hofmann s. v., auch Leumann Sprache 1, 206 (= Kl. Schr. 172f.). — Nicht mit Assmann Phil. 67, 199 semit. LW (zu hebr. *maṣṣāh* 'unge-

säuertes Brot'; dies vielmehr aus dem Griech.?, s. Gordon Antiquity 30, 22ff.).

**μαζός** m. 'Brustwarze, Mutterbrust' s. *μαστός*.

**μαθαλίς**, -ίλος f. N. eines Trinkgeschirrs, das als Maß verwendet wurde (Blaes. 2, H.). — Bildung wie *ἀγκ-αλ-ίς*, *φυσ-αλίς*, *τροφ-αλίς* u. a. (Chantraine Form. 252). Sonst dunkel; Beziehung zu *μάθναι*, *μασόμαι* (s. d.) scheint ausgeschlossen.

**μάθη**, **μάθησις**, **μαθητής** usw. s. *μανθάνω*.

**μαῖα** f. 'Mutter', vorw. als Anrede an alte Frauen (Od. u. a.), 'Amme, Hebamme' (att.), 'Großmutter' (dor.), Ben. einer großen Krabbe (Arist.; volkstümlich-scherzhaft, Strömberg Fischnamen 95), einer Pflanze, = *λεπίδιον* (Orib.; vgl. *γέρον* und Synonyme in Pflanzenn. bei Strömberg Pfl.-namen 56 u. 159 A. 1). Als PN Mutter des Hermes (*h. Merc.* u. a.). — Davon *μαιήσιος* und *μαῖός* = *μαιεντιός*, -κή (Nonn.), *Μαῖός* = *Μαῖα* (ξ 435 u. a.). Denom. 1. *μαιέομαι* 'Hebamme sein, entbinden' (att. usw.) mit *μαῖα* f. 'Hebammenkunst' (Pl. u. a.), *μαῖεν-μα* 'Produkt der Entbindung', -σις 'Entbindung', -τικός 'zum Entbinden gehörig, fähig' (Pl. u. a.), *μαῖεῖτρια* 'Hebamme' (S. u. a.); 2. *μαῖόμαι* 'ds.' (hell. u. sp.) mit *μαῖω-σις* 'Entbindung', -τικός (Plu.), *μαῖώτρα* pl. 'Hebammenlohn' (Luk.).

Grammatische Erweiterung eines Lallworts (vgl. *μά*) durch das *ια*-Suffix wie in *γραῖα* (: *γραῖς*) u. a., s. außer Schwyzer 473, Schwyzer-Debrunner 31, Chantraine Form. 98 auch die Lit. bei W.-Hofmann s. 1. *Maia* und *mamma*; dazu noch Chantraine REGr. 59—60, 241f. — Lat. LW *maia* 'Hebamme'; mit *Maia* wurde die altrömische Göttin *Maia* nachträglich identifiziert (W.-Hofmann a. O. m. Lit.).

**μαιμάω** (*μαιμάει*, *μαιμώσι* usw.), Aor. *μαιμήσαι* (E 670), auch mit *ἀνα-*, *περι-*, *ἐπι-*, 'heftig verlangen, toben, stürmen' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa), erweiterte Form *μαιμάσσω* (LXX, AP), auch *μαιμώσσω* (Nik.) und *μαιμάζω* (Ph.). — Davon *μαιμαξ-ταραχώδης* H., *μαιμάκτης*, -ον m. „der Tobende“, von Zeus als Gott des Windes in Athen (Plu., Harp., H.; Gegensatz *μειλίχιος*), auch *Μαιμακτήρ* N. eines Monats (Phokaia), mit *Μαιμακτηριών*, -ώνος m. 'ds.' (att.; wohl zunächst von \**Μαιμακτηρία* pl. Festname, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 227 m. A. 2, Nilsson Gr. Rel. 1, 111 m. A. 5, 396 m. A. 4); *μαιμάχης*: *ὑβριστής* (Zonar.).

Redupliziertes Intensivum *μαι-μά-ω* mit analogischem Aor. *μαιμήσαι*. Die Urspr. Quantität der Mittelsilbe ist nicht mit Sicherheit festzustellen, vgl. die Lit. bei Chantraine Gramm. hom. 1, 361 A. 2 und Bechtel Lex. s. v. Das späte *μαιμάσσω*

kann ein rein erweiterndes *-(a)σσω* enthalten (Schwyzer 733) aber auch mit der Gutturalbildung in *μαι-μά-κ-της* usw. in Verbindung stehen (Döbrunner IF 21, 217). — Zu *μαι-μά-ω* zieht man teils das kurzvokalisches Jotpräsen *μά-ιο-μαι* 'streben', teils das langvokalisches *μῶ-μαι, μῶ-σθαι*; s. dd. mit weiteren Anknüpfungen. — Hierher noch das semantisch unklare *ἀ-μαιμάκετος* (mit pleonastischem Privativ wie *ἀβέλτερος*)?; vgl. s. v.

**μαίνη** f. (AP 9, 412), sonst *μαίνις, -ίδος* f. (Kom., Arist. usw.) mit *μαίνιδιον* (Kom., Arist.) N. eines kleinen heringähnlichen Fisches, 'Maena vulgaris'. Weitere Formen *μαιομένη* (Sch. Luk.) mit *μαιομένιον* (Alex. Trall.), ngr. *μαίνουλα, μανάι* usw.; Einzelheiten bei Thompson Fishes s. v. — Keine überzeugende Etymologie. Ganz fraglich ist die Zusammenstellung mit slav., z. B. russ. *мень* m. 'Quappe, Aalraupe', lit. *mėnkė* 'Dorsch' (von *meĩkas* 'klein', Fraenkel Wb. s. v.), aind. *mīna-* m. Fischname u. a. m. (Solmsen KZ 37, 584ff., Wortforsch. 122 A. 2, Charpentier KZ 47, 181f.; WP. 2, 267f., Pok. 731, Vasmer s. *мень*). Zögernder Versuch, *μαίνη* als „den wild herumtummelnden, rasenden Fisch“ an *μαίνομαι* anzuschließen, bei Strömberg Fischnamen 53ff. — Lat. LW *maena*.

**μαίνομαι** (seit II.), Aor. *μαῖνῆναι* (ion. att.), Fut. *μαίνεται* (Hdt.), Perf. (mit Präs.-bed.) *μέμνηνα* (A., S.), auch mit Präfix, z. B. *ἐκ-, περι-, ὑπο-, ἐν-,* 'rasen, toben, wüten, von Sinnen, verzückt sein'; selten Akt. *ἐκ-μαίνω* 'in Wut versetzen' (E., Ar.; *μαίνω* Oph.), Aor. *μῆναι* (S., E., Ar., X.) mit intr. Med. *μῆνασθαι* (Z 160, Theok. u. a.). — Ableitungen. 1. Vom Präsens: *μαινάς, -άδος* f. 'die Rasende, Bacchantin, Mänade' (poet. seit II.; Schwyzer 508, Sommer Münch. Stud. 4, 4); *μαινόλης*, äol. dor. *-λας, f. -λις* 'rasend, verzückt' (Sapph., A. in lyr. u. a.; Schwyzer 408 und Mus. Helv. 3, 49ff., Chantraine Form. 237). 2. Von der Wurzel: *μανία, -ίη* 'Raserei, Wahnsinn' (ion. att.); auf das Jotpräsen *μαίνομαι* morphologisch zu beziehen? (Scheller Oxytonierung 39 m. Lit.); davon *μανικός, μαινώδης* 'rasend, wütend' (ion. att.), f. auch *μανιάς* 'ds.' (nach *λύσσα: -άς*, Schwyzer 508). Verbaladj. wie *ἐμ-μανής* 'rasend' (ion. att.), wohl Hypostase (zu *μανία*) nach *ἐμ-φανής* u. a. (*ἐμ-μαίνομαι* erst Act. Ap., J.). — Zu *μάντις* usw. s. bes.

Zum schwundstufigen Jotpräsen *μαίνομαι* aus *\*μαν-ιο-μαι* stimmen formal mehrere Formen aus verschiedenen Sprachen: aind. *mānyate* = aw. *mainyēite* 'denken', kelt., air. *do-moiniur* 'glauben, meinen', slav., z. B. aksl. *mnějŕ* 'meinen, halten für', lit. *minĩti* 'gedenken, sich erinnern' (Neubildung für älteres *menũ*?; s. Fraenkel Wb. m. Lit.), idg. *\*mn̥-jo/e-*. Mit *μαῖνῆ-ναι* decken sich formal auch die baltoslav. Inf. lit. *minė-ti*, aksl.

*mnē-ti* ebenso wie got. 3. sg. *munai-þ* 'mēlllei, gedenkt (zu tun)'; genetischer Zusammenhang ist aber fraglich, da got. *munaiþ* auch zu aind. *manāy-ati* 'eifrig sein' stimmen kann und für das nachhom. *μαῖνῆναι* (wie für *μαίνεται*) auch analogischer Ursprung (*φαίνομαι: φανῆναι*; J. Schmidt KZ 37, 44) in Betracht kommt; zu lit. *minėti* usw. s. noch Fraenkel a. a. O. und Lexis 2, 196. Auch *μῆνασθαι* (analogischer oder aus *\*μαν-σ-*, Chantraine Gramm. hom. 1, 412) und *μέμνηνα* (nach *τακῆναι: τέτηκα* u. a.) sind griechische Bildungen. Mit der formalen Neuordnung geht die semantische Emanzipation Hand in Hand; die Verbindung mit der weitverzweigten Sippe *μένος, μέμονα, μιμνήσκω* (s. dd. m. Lit.) schimmert noch durch z. B. in Z 100f.: *ἀλλ' ὅδε λίην | μαινεται ὁδὲ τίς οἱ δύναται μένος ἰσοφαρίζειν* (vgl. Porzig Satzinhalte 34). — Nicht mit J. Schmidt a. a. O. und Specht KZ 62, 79 (vgl. noch Schwyzer 694 A. 3) zu *μαιμάω*.

**μαίομαι**, äol. auch *μάομαι* (Sapph. 36?), Fut. *μάσσομαι*, Aor. *-μάσσασθαι*, gewöhnlich mit *ἐπι-*, im Aor. auch mit *εἰσ-, ἐκ-, ἀμφι-, μετα-*μαίομαι (Pi. N. 3, 81) 'tasten, berühren, untersuchen, aussuchen', im Präsensstamm auch 'zu erreichen suchen, nachstreben' (ep. poet. seit II.). — Verbaladj.: *ἀ-προτί-μαστος* 'unangetastet' (T 263), *ἐπί-μαστος* Beiwort von *ἀλήτης* (v 377), Bed. unklar, vgl. Bechtel Lex. s. v. — Nom. actionis: *μάσμα* n. 'das Suchen' (Kratin. 424, Pl. Kra. 421 b), *μαστός, -ύος* f. 'ds.' (Kall. Fr. 277; Benveniste Noms d'agent 73). — Nom. agentis: *μαστήρ* m. (auch f., Schwyzer 530) 'Sucher, Späher' (Trag.), auch N. eines athen. Beamten (Hyp. u. a.), vgl. Benveniste 40, Fraenkel Nom. ag. 2, 4; mit *μάστειρα* f. (A.), *μαστήριος* *Ἐρμῆς* 'Gott der Spurfolge' (A.; Schulze Kl. Schr. 168 A. 3); *Μάστωρ* ep. PN (Benveniste 54, Fraenkel 1, 14; 2, 11); *μαστός* m. N. eines Finanzbeamten (Pellene, Rhodos, Delphi) mit *μαστρικός* (Delphi II<sup>a</sup>), *μαστρ(ε)λα*, el. *μαστράα* = *εἶθνα* (Messen. IP, H.), vgl. Schwyzer 532 m. A. 2, Einzelheiten bei Fraenkel 1, 163 A. 2; als Vorderglied in *μαστρ-οπός* m. f. 'Kuppler(in)' mit *-οπικός, -οπέω, -οπέλα* (att. usw.); hypokor. *μάστριος* f. (Phot.). — Denominativum auf *-(τ)εώ* (Schwyzer 732): *μαστεύω* '(auf)suchen' (poet. seit Pi., A.; auch Heilinschr. aus Epid., X. u. sp. Prosa) mit *μάστ-ενσις* (Epid. IV<sup>a</sup>, Archim. u. a.), *-εντής* (X., Fraenkel 2, 62), *-ελα* (VI<sup>p</sup>); vgl. *ματεύω*. — Hierher wohl noch PN wie *Εὔ-μαιος, Οἰνó-μαος, Μαίων* (ep.). — Zu *μάστιξ, μάσθλης* s. bes.

Die sigmatischen Formen, z. B. Aor. *-μάσσασθαι* und *ἀ-προτί-μαστος*, machen für *μαίομαι* eine Grundform *\*μασ-ιο-μαι* möglich; die *σ*-Formen können aber auch zu *ματέω, ματεύω* gehören, s. d. — Gewöhnlich werden *μαίομαι* 'tasten, berühren'

und *μαίρωμαι* 'streben, trachten' (letzteres mit Gen.) als zwei verschiedene Verba betrachtet (Bechtel Lex. s. v., WP. 2, 220 u. 238f., Pok. 693 u. 704f., Schwyzer-Debrunner 105); die Bed. 'zu erreichen suchen, (nach)streben' erklärt sich aber unschwer aus dem konativen Aspekt des Präsenstamms. — Ohne überzeugende Entsprechung. Im Sinn von 'tasten, berühren' zu einigen Wörtern für 'mit der Hand winken usw.' gezogen, z. B. aksl. *na-ma-žr*, -*žati* 'zuwinken', lit. *mó-žu*, -*tì* 'winken', *mos-úoti* 'schwenken, schwingen', wozu noch *μηρνώ* (s. d.); als 'streben, trachten' dagegen zu *μαμάω*, *μῶμαι* (s. dd.). — Nach Belardi Maia 2, 277ff. (s. auch Doxa 3, 213) als 'tasten, berühren' zu *μάρη* u. Verw.

**μαῖρα** f. 'Hundstern' s. *μαρμαίρω*.

**μαίρων**, -*ωνος* m. 'eingeborener Koch' in Athen (Ath. 14, 659a); *μαίρωνικά σκόμματα* (ebd.). — Zur Bildung Schwyzer 517, sonst dunkel. Nach Ar. Byz. (ebd.) eig. Ben. der komischen Maske eines Koches od. Dieners, nach einem gleichnamigen Schauspieler. Jedenfalls nicht mit Chrysipp. (ebd.) zu *μασῶσαι* 'kauen'.

**μάκαρ**, auch *μάκᾱρ* (Archil. *Supp.* 3, 5, Sol. 14, Diph. 126, 6), *μάκαρος* (Alkm. 10, 11) m. (seit Pl.), auch f. (E., Ar. u. a. in lyr. usw.) neben *μάκαιρα* (seit h. *Ap.* 14; Zumbach Neuerungen 8), auch n. (in cas. obl.; *AP*, Nonn.), Beiwort von Göttern und von Menschen, etwa 'glücklich, selig'. — Davon der Sup. *μακάριστος* (Od., A., S.); *μακάριος* 'glücklich, glücklich' (seit Pi.); oft in Anreden (Pl., Ar. u. a.; vgl. *δαίμονιε* [s. *δαίμων*] m. Lit.), mit *μακαριότης* 'Glückseligkeit' (Pl. *Lg.*, Arist. usw.); *μακαρία* f. 'Seligkeit, seliges Glück' (Ar., Pl. *Hp. Ma.* 293a usw.); *μακαρίτης*, dor. -*τᾶς*, f. -*τις* 'Mitglied der Gesellschaft der Seligen' (A. in lyr., Ar., Men., Theok. usw.; Redard 30, Bloch Mus. Helv. 12, 59). Denominatives Verb *μακαρίζω* 'selig preisen' (seit Od.) mit *μακαριστός* (ion. att.), auch proparoxyton *μακάριστος* (Seiler Steigerungsformen 104), *μακαρισμός* m. 'das Seligpreisen' (Pl. *R.*, Arist. usw.), *μακαριστής* m. (J.). — Auch *μακαρτός* 'glücklich gepriesen' (*AP* 7, 740, 5; Versende), wie von \**μακαίρω*. — Dunkel *μακαρίνη* *ἀνδράχνη* H. (wie *βολβίνη* u. a.; Chantaine Form. 204).

Als Adj. auf -*αρ* (-*ᾶρ*) steht *μάκαρ* ganz isoliert da. Die Annahme Brugmanns (z. B. IF 18, 434; zustimmend u. a. Benveniste Origines 18, Schwyzer 519), *μάκαρ* wäre urspr. ein Neutr. \*'Glückseligkeit', wovon okkasionelles *μάκᾱρ* (und f. *μάκαιρα*), liegt formal sehr nahe, hat aber in den Texten keinen Anhalt. — Ohne Etymologie; von Curtius, Fick,

Prellwitz (s. Bq) mit *μακρός* verbunden. Abzulehnen ebenfalls Krappe Rev. de phil. 66, 245f. (aus dem Ägyptischen entlehnt).

**μακεδνός** 'hochgewachsen, schlank', von Bäumen usw. (*η* 106, Nik., Lyk.), auch als N. eines mit den Doriern verwandten Volkes (Hdt.). — Daneben als VN *Μακεδόνες* pl. m. 'Makedonier', sg. -*ών* (ion. att.) mit *Μακεδον-ία*, -*λη*, -*ικός* 'Makedonien', -nisch' (ion. att.), auch *ἡ Μακεδον-ίς* (Hdt.), -*ίτις* (Ael.), scil. *γῆ*, -*ισσα* 'Makedonierin' (Stratt.); *μακεδονίζω* 'makedonisch gesinnt sein' (Plb., Plu. u. a.). Mit langem Zwischenvokal *Μακηδών* (Hes. *Fr.* 5, 2, Kall.), -*δονία*, -*λη* (hell. Dicht.).

Gegenüber *Μακε-δόν-ες* repräsentiert *μακε-δν-ός* mit altertümlichem Ablaut eine schwundstufige Suffixform, die (ohne nebenstehendem -*δόν-*) auch in *γοε-δν-ός* u. a. vorkommt (Solmsen Wortforsch. 46). Ein suffixales, vorw. primäres -*δόν-* ist in Tiernamen, sonstigen Appellativen ebenso wie in Nom. actionis u. a. zu Hause (Chantraine Form. 360ff., Schwyzer 529f.). Als Grundlage dürfte eine mit *μακρός*, *μηκός* parallel gehende nominale Bildung gedient haben; vgl. Specht Ursprung 199 u. 345 m. Lit. Eine Nebenform ist *Μακέτης* (Gell. u. a.), f. -*τις* (Str., *AP*) und -*τη* (*AP*), -*τᾶ* (Pap.; Mayer 1: 3, 24); vgl. *οἰκέτης* usw.; dazu Schwyzer 498 A. 13, Krahe ZONF 11, 90. — Nach Fick BB 26, 242 wären *Μακεδόνες* eig. s. v. a. „Hochländer“ (neben *Μακέτα* \*'Hochland'). Neue, sehr kühne und hypothetische Deutung von Pisani Arch. glottol. it. 33, 72: aus \**Μακι-κεδόνες* „deren Erde hoch ist“, von *μακ-ι-* (: *μακρός*) und einer *maked*. Entsprechung von *χθών* (s. d.); das angebliche Hinterglied ist mehr als fraglich. Zweifel über den griech. Ursprung von *Μακεδόνες* bei Krahe Glotta 17, 159. — Vgl. *μηκεδανός* zu *μηκος*.

**μακέλη** f. (Hes. *Op.* 470, Theok., A. R.), *μάκελλα* f. (*Φ* 259, Luk. Hes. 7), von der „Hacke“ als zerstörendem Geräte des Zeus (A., S., Ar.). — Zur Bildung vgl. *ἀγέλη*, *θύελλα* u. a. Die Ähnlichkeit mit *δίκελλα* (s. d.) kann natürlich nicht zufällig sein, aber eine überzeugende Erklärung steht noch aus. Güntert Reimwortbildungen 122f. vermutet Kreuzung von *δίκελλα* und einem dem lat. *mateola* 'Werkzeug zum Einschlagen in die Erde' entsprechenden \**ματέλη*. Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt arm. *markel* 'Hacke'; Entlehnung aus gemeinsamer Quelle (Vogt NTS 9, 334)? Abzulehnen Scheftelowitz ZII 6, 111 (zu lit. *makāras* 'großer Stab', arm. *mač* 'Pflugsterz' [ir. LW]). — Zu *μάκελλα*, -*έλη* gehören noch *μάσκη* *δίκελλα*, *βάσκα* *μακέλη* und *μάκκορ* (lakon. für *μάσκος*).

ἐργαλείον γεωργικόν, ὡς δίκελλα H.; s. Bechtel Lex. s. μάκελλα  
m. Lit. Anders über μάσκη Specht KZ 66, 220 A. 5: aus  
\*μάτ-κη zu lat. *mateola* usw. — Ältere Lit. bei Bq s. v.

**μάκελλον** n. 'Gehege, Gitter' (Epid. IV<sup>a</sup>), -ος m. 'ds.' (Sch. Ar. Eq. 137); -ος m. und -ον n. 'Fleischmarkt, Lebensmittelhalle' (Mantineia I<sup>a</sup>, Sparta, 1 Ep. Cor. 10, 25, D. C.); μάκελ(λ)α-φράγματα, δρύφακτοι; μάκελος· δρύφακτος H. — Davon μακελλοῦται θύραι 'Gittertüren' (Delos II<sup>a</sup>), lat. LW *macellōtae* 'ds.' (Varro); μακελλεῖον *laniatorium* ('Schlachthaus'), μακελλήτης· *corporicida* (cod. *corporicina*) Gloss.; Einzelheiten bei Redard 117. — Auch μακελᾶς m. als „Gitterwächter“ (AP 7, 709)?; s. Masson Arch. Or. 18: 4, 7ff.

Wohl semit. LW, vgl. hebr. *miklā* 'Hürde, Umzäunung' (Stowasser bei Lewy Fremdw. 111f.); aus dem Griech. lat. *macellum* 'Marktplatz usw.', wovon *macellārius* > μακελλάριος 'laniator', -ιον n. 'Speisemarkt' (Pap. VI<sup>p</sup>). Aber μακελλοῦται nicht aus dem hebr. Plur. *miklā'ōt*, sondern von μάκελλον wie z. B. *θυσανωτός* von *θύσανος*. — Hierher noch *Μάκελλα* f. Stadt im Westen Siziliens (hell. u. sp.).

**μακκοῶω** 'stumpfsinnig, von Sinnen sein' (Ar. Eq. 62, 396, Kom. *Adesp.* 1210, Luk. *Lex.* 19), Μακκῶ f. N. einer stumpfsinnigen Frau (Suid.). — Volkstümliche Bildung mit expressiver Geminatio; im übrigen dunkel. Hierher lat. (osk.) *maccus* 'Person der Atellana, Narr, Hanswurst', worüber Einzelheiten mit verschiedenen Erklärungsversuchen bei W.-Hofmann s. v.

**μακκούρα**· χειρὶ σιδηρᾷ, ἣ χρώνται πρὸς τοὺς ἵππους H. — Unwahrscheinliche semit. Etymologie von Lewy KZ 55, 24ff.

**μακρός** 'lang, groß, hoch' auch 'tief', 'schlank, fern, lange dauernd' (seit II.). Viele Kompp., z. B. μακρό-βιος 'mit langem Leben' (Hdt., Hp. usw.), ἐπί-, ὑπό-, πρό-μακρός 'länglich' (Hp. u. a.; Strömberg Prefix Studies 100). — Wenige Ableitungen. Steigerungsformen: μακρό-τερος (seit θ 20 = σ 195), -τατος (Ξ 288 u. 373); daneben die primären μάσσαν, μήκιστος, s. zu μήκος. Nominalabstrakta: μάκρος n. 'Länge' (Ar. Av. 1131; wohl Zufallsbildung, vgl. Chantraine Form. 417); μακρότης f. 'ds.' (hell. usw.). Denominativum μακρόν 'verlängern, (sich) entfernen' (LXX, Hero u. a.) mit μακροσμός 'langer Zwischenraum', μάκρονμα n. 'weggeworfenes Ding' (LXX; v. l. μάκρονσις).

Älteres Adj., das auch im Latein und German. erhalten ist: lat. *macer* 'mager, dünn', germ., z. B. ahd. *magar*, awno. *magr* 'mager', idg. \**mākros*. Eine parallele *l*-Bildung ist in

heth. *mak-l-ant* 'mager' eingebaut; vgl. nooh zu μακεδνός. Im Sinn von 'lang, hoch' hat μακρός das ebenfalls altererbte *δολιχός* verdrängt; vgl. Porzig Gliederung 111. — Weiteres s. μήκος.

**μάκτρα** f. 'Backtrog, Badewanne' u. Verw. s. μάσσω.

**μάλα** Adv. 'sehr, ganz, gar, durchaus', Komp. μάλλον 'mehr, lieber', Sup. μάλιστα 'am meisten, ganz besonders' (seit II.). — Bildung wie *ἄμα, τάχα, πάρα* usw. (Schwyzer 622) und wie diese mit schwundstufiger Stammsilbe gegenüber hochstufigem lat. *mel-ius* 'besser' neben *mul-tus* 'viel' (wohl aus *mē-tōs*; vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit.); Schwundstufe auch im lett. *mīlns* 'sehr viel'. Das sekundär gedehnte μάλλον (nach *θάσσαν*) steht für urspr. hochstufiges \*μέλλον (: *melius*). Eine Neubildung ist μάλιον· μάλλον H. (danach auch bei Tyrt. 12, 6 einzusetzen) mit *μαλιωτέρα· προσφιλεστέρα* H. — WP. 2, 292, Pok. 720, W.-Hofmann s. *melior* (m. reicher Lit.), Schwyzer 342 u. 538, Seiler Steigerungsformen 67f. Vgl. *μαλερός* und μέλω.

**μαλάβαθρον** n. N. eines orientalischen Gewürzes, wahrsch. Art Zimt (*Peripl. M. Rubr.*, Dsk., Gal., Plin.) mit -ωος 'aus μ.' (Dsk. u. a.). — Aus aind. *tamāla-pattra* n. 'Blatt des Tamālabauers', das als τὰ μαλάβαθρα aufgefaßt wurde; s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 35<sup>r</sup> f. und Schwyzer 413. Lat. LW *mālobat(h)rum* (nach *mālum*), -īnus, -ātus.

**μαλακός** 'weich, sanft, zart, weichlich, schlaff' (seit II.; zur Bed. Treu Von Homer zur Lyrik 183, 187f.). Kompp., z. B. *μαλακογνώμων* 'weichen Sinnes' (A.), *μαλακο-κρανείς* „Weichschädel“, Vogelname, 'Neuntöter, Würger' (Arist.; Boßhardt 62, Chantraine Form. 130). — Ableitungen: *μαλακία, -ίη* (ion. att.), *μαλακότης* (Pl., Arist., Herod. u. a.) 'Weichheit, Weichlichkeit'. — *μαλακίον* m. in Anrede 'Liebchen' (Ar. Ek. 1058; Chantraine 165); τὰ μαλάκια 'Weichtiere, Mollusken' (Arist.); *μαλακώδης* 'weichartig' (St. Byz.). — Denominative Verba: 1. *μαλάσσω, -τιω* 'erweichen, besänftigen' (Pi., ion. att.) mit *μάλαγμα* n. 'Erweichungsmittel, linderndes Pflaster, Polsterungsmaterial' (Pl., Thphr., Ph. *Bel.* usw.) mit *μαλαγμα-τόδης* (Mediz.), -τιζω (Zos. Alch.); *μάλαξις* 'Erweichung' (Thphr., Plu.); *μαλακ-τήρ* „Erweicher“, ~ *ἐλέφαντος* 'Elfenbearbeiter' (Plu.); -τικός 'mildern' (Hp., Plu. u. a.). 2. *μαλακίζομαι* 'verweichlicht usw. sein' (att. usw.). 3. *μαλακῶω* 'erweichen' (X., hell. usw.) mit *μαλάκωνσις* 'Erweichung' (Alex. Aphr.).

Als nächster Verwandter von *μαλακός* scheint sich das einsilbige und langvokalische βλάξ zu melden (s. d. und Schwyzer

360); es muß sich dann um eine primäre  $\kappa$ -Ableitung handeln. Wenn man *μαλακός* von *βλάξ* trennt, ist als Zwischenglied auch ein  $n$ -Stamm möglich (Schwyzer 496f., Chantraine Form. 384). Als Grundlage ist das weitverzweigte Verb 'zerreiben, mahlen' anzunehmen, s. *μύλη*; auch *μέλδομαι*, *ἀμαλόδω*, *ἀμαλός*. Vgl. noch *μαλθακός*.

**μαλάχη** (seit Hes.), auch *μολόχη* (Epich. u. Antiph. ap. Ath. 2, 58d, SIG 1172, 8 u. a.), *μολάχη* (Vasensinschr., Neapel) f. 'Malve'; unsichere Hypothese über die Vokalisation (Assimilation?) bei Solmsen KZ 37, 16f. — Davon *μαλάχιον* (Ar. Fr. 320, 10), *μολόχιον* (Clem. Al.) 'weiblicher Halsschmuck' (auch *μάλακιον* [Poll., H.] nach *μαλακός*); *μαλάχιος*: *ἰχθύς ποίος* H.; nach der Farbe (Strömberg Fischnamen 25); *μολοχίτης* (v. l. -τις) 'malvenfarbiger Stein' (Plin., Isid.; Redard 57); *μολόχινος* 'aus Malvenfasern gemacht, malvenfarbig' (*Peripl. M. Rubr.* u. a.), *μολόχινα* n. pl. 'Malvenkleider' (ebd.) > lat. *malochina* f. — Kret. ON *ἐμ Μολοχάντι* (Nom. \**Μολοχάς*; Schwyzer 528).

Samt lat. *malva* (woraus *Malve* usw.) aus einer Mittelmeer-sprache entlehnt; schon lange mit hebr. *mallūah* Ben. eines salatähnlichen Gewächses verglichen; hierher noch georg. *balba*? Weitere, noch unsicherere Anknüpfungen bei W.-Hofmann s. v., wo auch reiche Lit.; dazu noch Cocco Arch. glottol. it. 40, 16ff. — Das einmalige *μάλβαξ* (Luk. Alex. 25 *μάλβακα* Akk.), das von Solmsen KZ 38, 447 beanstandet wurde, dessen Ähnlichkeit mit *malva* (und *mallūah*) indessen auffällt, will v. Windekens Ling. Posn. 7, 51 aus dem Pelasgischen herleiten. Abzulehnen Carnoy REGr. 69, 287.

**μαλερός** poet. Adj. unsicherer Bed., vom Feuer (Il., Hes. Sc. 18, A. Ch. 325 [lyr.]), von Löwen (A. Ag. 141 [lyr.]), von Sängern (Pi. O. 9, 22), auch von *πόθος*, *ἄρης* usw.; gewöhnlich als 'heftig, stark' (od. 'verzehrend') erklärt, nach Bechtel Lex. s. v. (mit v. Wilamowitz) vielmehr 'zermalmend'. — Bildung wie *θαλερός*, *φανερός* u. a. (Chantraine Form. 228f., Schwyzer 482); wegen der unbestimmten Bed. ohne überzeugende Etymologie. Als 'heftig usw.' seit Osthoff ZGdP 450 zu *μάλα* gezogen; nach Bechtel dagegen zu *μάλευρον*, *μύλη* (s. dd.).

**μάλευρον** n. 'Mehl' (Achae. 51, Theok. 15, 116). — Umbildung von *ἄλευρον* nach *μύλη* (Bq). Anders Persson Beitr. 1, 212, Bechtel Dial. 1, 122, Specht KZ 59, 231f. und Ursprung 141: altes Wort, mit ahd. *meilo* aus \**mel-ya-* 'Mehl' usw. stammverwandt; e auch in myk. *me-re-u-ro*? — Kret. PN *Μάλευρος* (SGDI 5028 A 4).

**μάλη** f. 'die Achsel, Achselhöhle', fast nur in dem stehenden Ausdruck *ἐπὶ μάλης* 'unter der Achsel, heimlich' (att.), danach auch *ἐπὶ (τὴν) μάλην* (Plb., Luk.), *παρὰ τὴν μ.* (*Hippokrat.*). — Mit *μασχάλη* gleichbedeutend und wohl daraus durch volkstümliche Kürzung entstanden; zur flexivischen Defektivität Schwyzer 584.

**μαλθακός**, äol. *μόλθακος* (Alk.) 'weich, verweicht, zart, mild' (vorw. poet. seit P 588, auch Hp. und Pl.). — Ableitungen: *μαλθακία* 'Weichheit' (Pl. R. 590b); *μαλθακώδης* 'erweichend' (Hp., Gal.), *μαλθάκινος* = *μαλθακός* (AP). Denominative Verba: 1. *μαλθάσσω* = *μαλάσσω* (Hp., Trag.) mit *μαλθακ-τήριον-τικός*, *-εις* (Mediz.). 2. *μαλθακίζομαι* 'weich sein, werden' (A., E., Pl., Gal.). 3. *μαλθακῶνω* = *μαλακῶνω* (Sch.). 4. Auch *μαλθάζω* (Aret.), *-αίνω* (Stob.) = *μαλθάσσω*, beide wohl durch Suffixtausch und nicht zu *μάλθη*, *μάλθων* (s. u.) mit Debrunner IF 21, 20f. und Solmsen Wortforsch. 56 A. 1. — Daneben *μάλθη* (Kratin. 204), auch *μάλθᾶ* (Ar. Fr. 157), *μάλθης*, *-θη* (Hippon., S., D.; zum Wechsel *-η*: *-ᾶ* Solmsen Wortforsch. 265) 'Mischung von Wachs und Pech'; lat. LW *malt(h)a*; nach H. auch = *τροφερή* (Adj.; richtig?), auch N. eines großen Seetieres (Ael., Opp.; nach dem weichen od. wachstähnlichen Fleisch?, Strömberg Fischnamen 32); davon *μαλθώδης* = *μαλακτικός ἢ κηρώδης* (Hp. ap. Gal.), *μάλθων* m. 'Weichling' (Sokr. ap. Stob.), *Μάλθιον* Frauenname (Paros); *μαλθώσω* *μαλακώσω* H. Hierher noch *ἐπιμαλθα* *ἀγαθά*, *προσηνῆ*. ἢ *μαλακά*, ἢ *ἀσθενῆ* *λίαν* H.

Bildung wie *μαλακός*; die beiden synonymen Adj. unterliegen dem Verdacht, sich einander gegenseitig beeinflusst zu haben. Wenn *μαλακός* zunächst mit *βλάξ* zu verbinden ist, muß *μαλθακός* eine Neubildung sein. In *μάλθη* will Solmsen Wortforsch. 55 das Fem. eines urspr. Adj. \**μαλθός* 'weich' finden, das auch in *μάλθων* (wozu *μαλθακός* aus *-η-γο-*) usw. Spuren hinterlassen hätte. — Außerhalb des Griech. bietet sich als denkbarer Verwandter das germ. Wort für 'mild', z. B. ahd. *milti*, got. *unmildjai* 'ἀστοργοί'; auch aind. *mārdhati* 'nachlassen, vernachlässigen', idg. *meldh-*; WP. 2, 289, Pok. 719, ält. Lit. auch bei Bq. Anders über *μαλθακός* (idg. *-th-*) Specht Ursprung 256. — Vgl. *ἀμαλθίνω*.

**μαλιώ** 'von Druse, Rotzkrankheit leiden' mit *μαλλαισι* usw. s. 1. *μηλον*.

**μάλκη** f. 'das Erstarren vor Kälte, Erfrieren (an Händen und Füßen)', pl. 'Frostbeulen' (Nik.). *μάλκην* *τὸ ἐπικόπανον*. Πάριος H. — Davon *μάλακιον* ntr. (Komp. wie *δίγιον*): *φάρμακον ἀσθενές τε καὶ μάλακιον* (Anon. ap. Suid.), Sup. *μαλκίστατον*



ἤμαρ (Kall. *Fr. anon.* 45). Denom. Verb μαλκίω (nach *ιδίω*; s. d.) 'vor Kälte erstarren, erfrieren' (A. *Fr.* 332 [652 Mette], X., D., Ael. usw.; oft μαλακίω geschr. nach μαλακός), μαλκίοντι Ptz. Dat. sg. (Arat. 294, metri c.), μαλκίῳ ὑπό κρύους κατεσκλημέναι καὶ δυσκίνητος εἶναι (Phot.). Hierher auch μαλκόν· μαλακόν H. ? (nach Specht KZ 59, 97 „Schwächung“ von μαλακόν).

Ohne überzeugende Erklärung. Persson BB 19, 262 sucht Anschluß an lit. *mūlkis* 'Dummkopf', aksl. *mlyčati* 'schweigen, stumm sein' u. a. Wörter, die schon für sich betrachtet von fraglicher Zusammengehörigkeit sind, s. Fraenkel und Vasmer Wb. s. vv.; Einzelheiten mit weiteren abzulehnenden Kombinationen bei Bq s. v., auch W.-Hofmann s. *floccus* m. Lit. — Die Anknüpfung an μαλακός (Persson u. a.; so auch Bechtel Dial. 3, 315 für μάλκη = ἐπικόπανον unter Berufung auf Sch. Nik. *Th.* 381) befriedigt semantisch nicht; vgl. WP. 2, 290, Pok. 719.

μαλλός m. 'Zotte, Flocke von Wolle' (Hes. *Op.* 234, Miletos VI<sup>a</sup>, A., S., Herod. u. a.); Kompp., z. B. *πηγεσί-μαλλος* 'mit dichten Wollflocken' (*I* 197). — Davon μαλλωτός 'mit Wollflocken versehen, gefüttert' (Pl. Kom., Str. u. a.) mit μαλλωτόριον 'Schaffell' (Pap. V—VIP); μάλλωσις 'das Füttern mit Wolle' (Sch.; zur nomin. Abl. Chantraine Form. 279, Holt Les noms d'action en -σις 152). Dazu μάλλυκες τριχες H. (nach ἄμπυκες, κάλυκες o. ä.); mit Vereinfachung des λ: μάλιον 'Löckchen' (*AP* 11, 157, Herm. Trism.). — Unerklärt. Von Fick KZ 20, 176 zu lit. *mīlas* 'grober, selbstgewebter Wollstoff' gezogen; zweifelnd oder ablehnend Bq, WP. 2, 294, Pok. 721; s. auch W.-Hofmann s. *floccus* und *mollestrās*, wo weitere überholte Hypothesen.

μάλός Beiwort von τράγος (Theok. *Ep.* 1, 5), seit alters (H.) als 'weiß' erklärt. — Wohl aus *μαλο-πάρανος* eig. 'apfelwangig' (Theok. 26, 1), nach H. = *λευκο-πάρεος*, ausgelöst; dazu μάλ-ουρος (-εις) = *λείκ-ουρος*, *λευκό-κερκος* H. — S. 1. *μήλον*.

μάματα ποιήματα (πέμματα Meineke), βρώματα H.; μάμματα βρώματα (Sch. Pl. *Alk.* 1, 118e). — Nach v. Blumenthal Hesychst. 21f. dial. (dor.-makedon.) für μάγματα (zu μάσσω 'kneten').

μάμμη f. 'Mutter' (Pherekr., Men., Epikur., *AP*), 'Mutterbrust' (Arr.), 'Großmutter' (LXX, Pap. I<sup>a</sup>, Ph., Plu. u. a.). Kompp. wie *μαμμό-θρεπτος* 'von der Großmutter erzogen' (Phryg., Poll. u. a.), auch *Μαμμάκνθος* m. 'Muttersöhnchen' (Ar. *Ra.* 990, eig. „der sich bei der Mutter verbirgt“ [: *κεύθω*], *ā* metr. Dehn.). — Hypokoristische (deminutive) Ableitungen: *μαμ-*

μία (Ar.), -ίον (Phryn.), -ίδιον (Plu., Hdt.). Adj. *μαμμός*, *μαμμικός* (Pap.). Vgl. *παππία* usw. s. *πάππα*. Denom. Verb *μαμμάω* 'an der Mutter(brust) saugen' (Ar. *Nu.* 383).

Wort der Kinder- und Ammensprache, aus dem reduplizierten Vok. *μάμμά* (Ar. Byz.) erwachsen, vgl. Solmsen Wortforsch. 286. — Lallwort mit mehreren Verwandten, z. B. lat. *mamma* 'Mutter, Amme, Großmutter, Mutterbrust', nhd. alem. *mamme*, lit. *mamà*, russ. *máma*. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 221f., Pok. 694, ebenso wie bei W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer; dazu noch Chantraine REGr. 59—60, 243, Risch Mus. Helv. 1, 119. Zur Geminata Schwyzer 315, zum *a*-Vokal ebd. 339. — Vgl. *μά*, *μαία*, *μήτηρ*, *μαστός*.

μανδάκης m. 'δεσμός χόρτον, Garbe, Bündel' mit *μανδάκιον* n. (Pap.); *μανδακηδόν* 'garbenweise' (*Hippiatr.*). — Bildung wie *γανδάκης* (s. d.). Nach alter Annahme (Lagarde, Kretschmer Einl. 236, Vendryes BSL 41, 138) als thrakisches LW zu air. *banda-ka-* 'Bande, Fessel' mit thrak. Übergang von *b* zu *m*. Anders Pisani Acme 1, 292: zu lat. *manus* und phryg. *δακετ*, gr. *θήκη*; noch anders ders. RhM 100, 389ff.: aus \**mant-akā* zu nhd. *Mandel* 'Garbe' usw. Vgl. zu *μάνδρα*.

μάνδαλος m. 'Türriegel' (Med. ap. Erot., Artem.) mit *μανδαλώσας* 'verriegelnd' (H. s. *τυλαρώσας*), *μανδαλωτός* 'verriegelt' (Kom., Phot.). — Technisches Wort auf -αλον (Chantraine Form. 245f.) ohne Etymologie; vgl. zu *μάνδρα* = *άφανές* (Alk. Z 81), *άμανδαλοι* 'άφανίζει, βλάπτει' H. semantisch damit zu verbinden sind, bleibt dunkel (vgl. s. v.); Vorschlag bei Lewy Fremdw. 114.

μάνδρα f. 'Pferch, Hürde, Stall' (S. *Fr.* 659, Kall., Theok., *Peripl. M. Rubr.*, Plu. usw.), auch 'Kloster' in *ἀρχι-μανδρίτης* 'Vorsteher eines Klosters, Abt, Archimandrit' (Just.; Redard 46f.). Formale Erweiterung (nach den Nom. auf -εσμα) *μάνδρασμα* (D. H.). — Seit Fick (s. Bq) mit aind. *mandirā-* n. 'Wohnsitz, Haus', *mandurā* f. 'Stall' verglichen; es muß sich wohl dann um ein LW aus gemeinsamer (kleinasiatischer?) Quelle handeln (vgl. Chantraine Form. 371, Schwyzer 481 A. 12 m. Lit.). Krahe Festgabe Bulle 205f. erinnert an illyrischen Namen, z. B. *Mandarium*, -ia (Kalabrien), von illyr. *mand-* 'kleines Pferd'. — Die Vereinigung von *μάνδρα*, *μάνδαλος*, *μανδάκης* unter einen Hauptnenner *mand-* 'einfriedigen' bzw. 'Rutenverflechtung als Hürde' (Bq mit Fick und Prellwitz, WP. 2, 234, auch [fragend] Pok. 699) ruht auf einer sehr schwachen Unterlage. Semit. Etymologie bei Lewy KZ 58, 59 (abzulehnen).

**μανδραγόρας** m. 'Alraun' (att., Thphr. usw.). — Davon *μανδραγο-ίτης οίνος* (Dsk.; Redard 97), *-ίτης Ἀφροδίτη* H. (weil die Pflanze als Aphrodisiakon galt); *-ικός* 'aus μ.' (Alex. Trall.); *-ίζομένη* 'mit μ. betäubt' (N. einer Kom. des Alexis). — Unerklärt. E. Fraenkel *Satura Berolinensis* 23f. vermutet, daß die Pflanze nach einer Person (Arzt) benannt wäre. Schrader-Nehring *Reallex.* 1, 42 erinnert zögernd (nach Lagarde) an den persischen Namen der Pflanze *merdum gijā* „Menschenpflanze“; die Mandragora-Wurzel wird von einem unbekanntem Gewährsmann als *ἀνθρωπόμορφος*, von Columella als *semihomo* bezeichnet. Nach Bq ev. volksetymologische Zurechtlegung eines Fremdworts. Phantasievolle Deutung aus dem Thrakischen bei v. Windekens *Ling. Balk.* 1, 62f. — Aus *μανδραγόρας* engl. *mandrake*, arm. *manragor* u. a. — Zum Sachlichen Schrader-Nehring a. a. O.

**μανδύα**, -η f., -ας, -ης m. N. eines wollenen Gewandes (A. *Fr.* 364 = 711 Mette, LXX usw.). — Unerklärtes Fremdwort. Nach Ael. Dion. *Fr.* 252 und H. persisch; A. (a. a. O.) und St. Byz. 415, 7 sprechen von *Λιβυρική μανδύη*.

**μάνης**, Akk. sg. -ην, pl. -ας, Nom. pl. -ητες (phrygischer) Sklavename, auch appellat. 'Sklave' (Kom.), Ben. eines unglücklichen Würfelwurfs (Eub. 59); Art Topf od. Becher mit dem Demin. *μανίον* (hell. Inschr., Pap.); Gegenstand (Becher?, Scheibe?, Metallmännchen?) beim Kottabosspiel (Kom.). — Als Sklavename aus dem Phrygischen (vgl. *Φρόξ*, auch = 'Sklave' im allg.; zur Etymologie vgl. W.-Hofmann s. *mānēs* m. Lit.), sekundär auf das Würfelspiel übertragen. Auf welchen Wegen das Wort zum weiteren appellativen Gebrauch gelangte, ist nicht klargelegt. Im Sinn von 'Scheibe beim Kottabosspiel' will Mazzarino *Rend. Acc. Linc.* 6: 15, 366f. das Wort als sikulisch (italisch) mit lat. *māndre* 'fließen, strömen' verbinden (?). Vgl. auch Bq s. v.

**μανθάνω** (Pi. usw.), Aor. *μαθεῖν* (seit Π.), Fut. *μαθήσομαι* (Thgn., Parm. usw.), Perf. *μεμάθηκα* (Anakr., Xenoph., Emp. usw.), auch mit Präfix, z. B. *κατα-, ἐκ-, προ-, μετα-*, '(kennen-) lernen, erfahren'. — Ableitungen. Nom. actionis: 1. *μάθη* f. 'das Lernen, die Erkenntnis' (Emp., H.). 2. *μάθος* n. 'das Gelernte, Brauch, Gewohnheit' (Alk., Hp., A. inlyr. u. a.). 3. *μάθησις* = *μάθη* (Alkm., ion. att.; Holt Les noms d'action en -σις 99 m. A. 1 u. Lit.). 4. *μάθημα* 'das Gelernte, Kenntnis', pl. '(mathematische) Wissenschaften' (ion. att., hell.) mit *μαθη-ματ-ικός* 'lernbegierig, wissenschaftlich, mathematisch' (Pl., Arist. u. a.; Chantaine *Études* 131f.), *-ικεύομαι* 'mathematisch argumentieren' (Dam.). 5. *μαθημοσύνη* 'das Lernen' (Phryg.,

Kaiserzeit; Wyss -*συνή* 64). Nom. agentis: *μαθη-τής* 'Schüler' (ion. att.), wovon *-τικός* 'schülerhaft, gelehrig' (Pl., Arist.) mit *-τικεύομαι* (Dem.), *-τέω* 'Schüler sein, zum Schüler machen' (NT, Plu.) mit *-τεία* 'Unterricht' (Timo, D. Chr.), *-τιώω* 'Schüler werden wollen, lernbegierig sein' (Ar. u. a.); f. *-τρίς* (Ph.), *-τρια* (D. S., *Act. Ap.* u. a.); *μαθητής* 'ds.' (Knossos II<sup>a</sup>; nach *εὔρετής*? Fraenkel *Nom. ag.* 1, 186). — Zur Bed.geschichte s. B. Snell *Ausdrücke* 74f., H. Dörrie, *Leid und Erfahrung*. Die Wort- und Sinnverbindung *παθεῖν* — *μαθεῖν* im griech. Denken. Mainz 1956.

Die griech. Formen gehen alle auf den schwundstufigen Aorist *μαθεῖν* zurück; denkbare Hochstufen sind entweder in *μενθ-ήρη* 'φρονις, μέγιστα' (H., EM) oder in *προ-μηθ-ής* 'vorbedacht, vorsichtig' vertreten. Letzteres steht isoliert (vgl. s. v.); zum hochstufigen *μενθ-* stimmt ahd. *mendī* 'Freude' mit *menden* 'sich freuen', woneben Schwundstufe z. B. in got. *mundon sis* 'einen besehen, σκοπεῖν', awno. *munda* 'zielen (mit einer Waffe), einem Ziele zusteuern'. Die Wortsippe hat mehr oder weniger wahrscheinliche Vertreter auch in anderen Sprachen: alb. *mund* 'kann, siegt' (idg. *mndh-*); kelt., z. B. kymr. *myndu* 'wollen', lit. *mañdras* 'munter, lebhaft', aksl. *мѣдрѣ* 'φρόνιμος, σοφός', alles hochstufig (*mendh-* od. *mondh-*). Zu den unsicheren aind. *medhā* 'Weisheit, Einsicht', aw. *mazdā* 'Gedächtnis, Erinnerung' s. Mayrhofer *Bibliotheca Orientalis* (Leiden) 13 (1956), 112 Sp. 2, wo mit Duchesne-Guillemain eine Grundform \**mndzdā* (zu *mānas* = *μένος*) erwogen wird. — Lit. u. weitere Formen bei WP. 2, 270f. (*mendh-* 'seinen Sinn worauf richten, angeregt, lebhaft sein'), Pok. 730, Fraenkel *Wb.* s. *mañdras*, Vasmer *Wb.* s. *mūdryj*; daselbst auch über die weitere Zerlegung in *men-dh-* (zu *μένος*).

**μανιάκης**, -ου (-η f.) m. 'goldenes Halsband, von Persern und Gallern getragen' (Plb., LXX, Plu. u. a.), Demin. *-ιάκιον* (Sch. Theok. 11, 41), auch *μανάκιον* (Pap.). Daneben *μάννος* *μόννος* m. 'Halsband' (Poll.), *μαννο-φόρος* (Theok. 11, 41; v. l. für *ἀμνο-*). — Bildung wie *μανιάκης*, *γαννάκης* (s. dd.). Gallisches Wort (vgl. z. B. air. *muin-torc* 'Hals-kette', akymr. *minci* 'Halsring für Pferde' u. a. m.) mit Verwandten in lat. *monile* 'Halsband', ahd. *menni* 'Halsgeschmeide' usw.; WP. 2, 305, Pok. 747f., W.-Hofmann s. *monile* m. Lit. und weiteren Formen. Vgl. *μόναπος*.

**μᾶνός** (Emp. 75, 1), *μᾶνός* (Telekl. 61) 'dünn, locker, spärlich, selten' (ion. att.). Komp., z. B. *μᾶνό-στημος* 'mit lockerer Kette, dünn, fein' (A. *Fr.* 297 = 688 Mette). — Davon *μανότης* 'Dünnheit, Seltenheit' (Pl., Arist., Thphr.), *μανία* 'ds.' (An. Oz.); *μανώδης* 'dünn' (Arist.); *μανίαις* 'selten' (Pl. Kom., H.:

πολλάκις); *μανόω* 'lockern' (Thphr. u. a.) mit *μάνωσις* (Arist. u. a.). — Durch Dissimilation *βανόν· λεπτόν* H.

Neben ion. *μᾶνός*, att. *μᾶνός* aus \**μανός* steht *μάνν· μικρόν* (cod. *πικρόν*). *Ἀθαμᾶνες* H.; zu *u:yo* Chantraine Form. 122, Schwyzer 472. Der *u*-Stamm ist noch in arm. *manr*, Gen. *manu* 'klein, dünn, fein', *manu-k* 'Kind, Knabe, Diener' ebenso wie in *μάνν-ζα· μονοκέφαλον σκόροδον* H. (vgl. *κόνν· μώλν-ζα*) zu belegen. Nach Brugmann RhM 62, 634f. hierher auch *μανάεται· παρέλκεται* H. (eig. 'isoliert sich'?; ablehnend Hahn Lang. 18, 88) und, ganz unsicher, *βάνασος* (s. d.). Albanische Kombination bei Mann Lang. 17,21: zu *měj*, Aor. *měna* (< \**μηϊῶ*) 'I lessen, cease, stop'. Zur ganzen Gruppe noch Mezger Word 2, 237. — Weiteres s. *μόνος*.

**μαντία** f. 'Brombeere' (Dsk.) s. *βάτος*.

**μάντις**, -εως, ion. -ιος m., auch f., 'Seher, Wahrsager, Weissager, Prophet' (seit II.), auch als N. einer Pflanze (Nik.), einer Heuschrecke, 'Fangheuschrecke' (Theok., Dsk.), eines Frosches (H.); als Wetterverkünder, vgl. Strömberg Pflanzennamen 79. Selten als Vorderglied, z. B. *μαντι-πόλος* 'weissagend' (E. in anap., Orac. ap. Luk., Man.), -έω 'weissagen' (A. in Iyr.); formale Nachbildung nach *οἰωνο-πόλος*, -έω 'Vogelschauer, Vogelschau anstellen' u. a. (Wackernagel KZ 29, 143 = Kl. Schr. 1, 646; vgl. unten); oft als Hinterglied in der Tragikersprache, z. B. *ιατρό-μαντις* 'Wahrsager, der zugleich Arzt ist' (A.), vgl. Risch IF 59, 272f. m. Lit. — Ableitungen: 1. *μαντεῖος*, -ήϊος 'den Wahrsager betreffend, prophetisch' (P., Trag.; nach *βασιλείος* usw.), *μαντεῖον*, -ήϊον n. 'Orakelspruch, -stätte' (seit μ 272). 2. *μαντικός* 'ds.', *μαντική* (*τέχνη*) 'Seherkunst' (ion. att.; Chantraine Études 130 u. 143). 3. *μαντῶος* 'ds.' (AP; nach *ἡρῶος* u. a.). 4. *μαντοσύνη* 'Sehergabe' (Il., Pi., Emp.; nach *ἵππο-σύνη* usw., Wyss -*συνή* 24f., Porzig Satzinhalte 226), -*συνος* 'zum Seher, Orakel gehörig' (Korinna, E. in Iyr.; Wyss -*συνή* 42). 5. *μαντεύομαι*, spät auch -*εῖω*, 'weissagen, voraus-sagen, ein Orakel befragen' (seit II., analog nach *βασιλεύειν* usw.; vgl. Schwyzer 732) mit *μαντεία*, -είη, η-τή 'das Weissagen, die Sehergabe, Orakelspruch' (seit h. Merc.; Zumbach Neuerungen 9), *μάντευμα* 'Orakelspruch' (Pi., Trag. u. a.), *μαντευτής* = *μάντις* (Hdt.), -*εὔτρια* (Sch.). — PN *Μάντιος* (Od.).

Als mask. Konkretum, zumal als Nom. agentis auf -τι-, steht *μάντις* ziemlich vereinzelt da; ähnlich nur *μάρπις* 'Räuber' (A. Supp. 826f.; Text defekt), *λόρπις* 'Kalb'; ganz unsicher der VN *Ἐλντιεύς* (Lemnos; *όίνομαι*?, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 76). Der Gedanke, darin wie in *φάτις* ein urspr. abstraktes Fem. zu sehen (Brugmann; z. B. '239), liegt nahe;

zur ganzen Frage Holt Les noms d'action en -σις 40f., G. Liebert Das Nominalsuffix -ti- im Aind. (Lund 1949) 142ff. m. Lit. Nach Benveniste Origines 83 wäre vielmehr auf ein altes Neutrum \**τό μάντι* 'divination' zurückzuschließen; das von B. dafür angeführte *μαντι-πόλος* läßt sich indessen unschwer anders erklären, s. oben. Jedenfalls gehört *μάντις* zu *μάνομαι*, *μανήναι* (*ὑπὸ τοῦ θεοῦ μάλνεται* Hdt. 4, 79; ablehnend v. Wilamowitz Glaube 1, 40); semantisch stimmt dazu das auch formal verwandte aber anders gebildete aind. *μῆνι*- m. 'Begeisterter, Seher'; im Westen dafür ein anderes Wort (lat. *vātēs* usw.; Porzig Gliederung 127). Die *ti*-Ableitung in lat. *mens* usw. steht dagegen begrifflich fern. Weiteres s. *μέμονα* und *μένος*.

**μαπέειν** Aor. 'packen, fest greifen' (Hes. Sc. 231, 304) mit redupliziertem Opt. *μεμᾶποιεν* (ebd. 252; v. l. *μεμᾶρποιεν*). Daneben \**ἐμ-μαπέειν* in *ἐμμαπέως* 'sofort, rasch' (s. d.). — Semantisch mit *μάρπτω* zusammenfallend (*μέμαρπεν*, -ώς ebd. 245, Op. 204) läßt es sich formal damit schwer vereinigen (Kreuzung mit *ἐμμαπέως*, *μάψ?* Schwyzer 747 A. 7; anders Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 113 A. 1 = Kl. Schr. 2, 1170). Über andere Versuche (zu *μάρη*, *ἐμμάζομαι*) s. Bq.

**μάραγδος** s. *σμάραγδος*.

**μάραγνα** f. 'Geißel, Peitsche' (A., E., Pl. Kom., Poll.); H. auch *σμάραγνα* (vgl. zu *σμάραγδος*). — Stimmt zu syr. *māragnā* 'flagelli genus' und ist wie dies nach Hübschmann KZ 36, 175f. aus apers. \**māra-gna*- „Schlangentöter“ entlehnt.

**μάραθρον** n. (Epich., D., Thphr. u. a.), -ος m. f. (Hermipp. u. a.), auch (ohne dissim. Wegfall des ρ) *μάραθρον* (Alex., hell. Pap., Dsk. u. a.) 'Fenchel, Foeniculum vulgare'. Kompp. *εὐ-μάραθος* 'fenchelreich' (AP), *ἵππο-μάραθ(ρ)ον* 'Prangos ferulacea' (Diokl. Med., Thphr., Dsk. u. a.; *διὰ τὸ μέγεθος*, Strömberg Pflanzennamen 30). — Davon *μαραθίς*, -ίδος f. = *ἵππομ.* (Ps.-Dsk.), *μαραθῆς* m. 'Fenchelhändler' (Robert Rev. de phil. 70, 52f.), *μαραθίτης οἶνος* (Dsk., Gr.; Redard 97), *Μαραθῶν*, -ῶνος m. f. (seit η 80) u. andere ON (Tovar Emer. 12, 320).

Als Pflanzennamen fremder Herkunft verdächtig (Schwyzer 61). Scharfsinniger und umsichtiger Deutungsversuch aus dem Idg. von Hesselman Symb. Danielsson 94ff.: zu nschw. *mjård(r)e*, aschw. *miærdher* m. n. 'Fischreuse bzw. trichter-ähnlicher Eingang derselben', urg. \**merdra-*, idg. \**mer(ə)-dhro-* (vgl. *βέρεθρον*; *βάραθρον*); weitere Anknüpfungen bei WP. 2, 272, Pok. 733. Die Pflanze wäre somit nach dem reusenähnlichen Blütenstand benannt; vgl. noch Strömberg Pflanzenn. 50. Zweifel bei Debrunner IF 51, 209.

**μαραίνω** (seit II.), Aor. *μαράναι* (seit *h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 57), Pass. *μαρανθήναι* (seit II.), Perf. Med. *μεμάρα(σ)μαι* und Fut. *μαρανῶ* (spät), auch mit *ἀπο-, κατα-, προ-, ἐκ-*, 'auslöschen, vernichten, aufreiben', Med.-Pass. 'erlöschen, dahinschwenden, abzehren'. — Davon *μάρανσις* 'das Auslöschen, Dahinschwenden' (Arist. usw.; Holt Les noms d'action en -σις 136 A. 1 m. Lit.), *μαρασμός* 'das Hinschwinden' mit *μαρασμώδης* (Mediz.); *μαραντικός* 'dahinschwindend, abgezehrt' (Phryn., Sch.).

Die obigen Formen, einschließlich die nominalen Ableitungen, bilden ein durch Analogie ausgebautes System, das eine ältere Reihe primärer Bildungen abgelöst hat. Als Muster dienten sinnverwandte Denominativa wie *κηραίνω* 'beschädigen, verderben' oder ein Oppositum wie *λαίνω, λέναι* 'erquicken', hinter dem ein altes primäres Nasalpräsens vermutet werden kann (vgl. s. v.). Auch für *μαραίνω* kommt als Vorgänger ein Nasalpräsens in Betracht; s. *μάραμαι* mit weiteren Anknüpfungen; dazu Schwyzer 693 und Fraenkel Denom. 23. — Ein ngr. Ausläufer ist *μαραγγιάζω* 'verblühen, vergehen' (Hatzi-dakis *ἄθ.* 43, 186f.).

**μαραυγέω** 'sich vor einem Licht zusammenziehen, geblendet werden, blinzeln', von den Pupillen einer Katze (Plu.) mit *μαραυγ-ία* 'das Blinzeln, Geblendetwerden' (Archt. ap. Stob. 3, 1), auch (-γεια) als Fischname (Xenokr.); wegen des Blickes (Strömberg Fischnamen 42f.). — Expressives Kompositum mit Hinterglied wie in *χρυσ-, σκι-, βολ-αυγέω* und mit adj. oder verbalem Vorderglied, somit entweder zu *μαρμάρεος* (*μαρμάρεαι σῦγαί* Ar. Nu. 187 [lyr.]) oder zu *μαρμαίρω* (s. d.) wie z. B. *εἰλυ-σπάρομαι, ὄνο-παλίζω* (s. dd. m. Lit.).

**μαργαρίτης** m. 'Perle' (Thphr., Str., Ael., Arr., NT usw.), f. -ίτις (*λίθος*) 'ds.' (Ath., Isid. Char.), Demin. -ιάριον (*PHolm.*). — Daneben, wahrscheinlich als Rückbildung (vgl. unten), *μάραρον* 'ds.' (*Anakreont., PHolm.*), -ος m. f. 'ds.' (Tz.), auch 'indische Perlmuschel' (Ael.), -ίς (*λίθος*) 'Perle' (Philostr., Hld.), pl. -ίδες als Ben. einer perlenförmigen Art Palmendatteln (Plin.); -ίδης m. (Praxag.).

Orientalisches LW, nach Schiffer Rev. de phil. 63, 45ff. zunächst aus dem Iranischen, mpers. *marvārī*, npers. *marvārīd* 'Perle'; Einzelheiten m. weiterer Lit. Redard 56f. Nach älterer Ansicht (s. Bq und Schrader-Nehring Reallex. 2, 159) aus aind. *mañjari* 'Blütenknöpfchen' (ep. klass.), 'Perle' (Lex.), wobei -ίτης nach den zahlreichen gleichgebildeten Steinbenennungen hinzugefügt wurde. Die Nebenform *mañjara* n. würde im Ausgang an sich gut zu *μάραρον* stimmen, aber das späte und seltene Vorkommen sowohl der aind. wie der griech.

Form ist einer unmittelbaren Gleichsetzung sehr ungünstig. — Aus *μαργαρίτης* lat. *margarita* usw., s. W.-Hofmann s. v.

**μάργος** 'verrückt, rasend, lüstern, gierig' (poet. seit Od.; zur Bed. v. Wilamowitz Eur. Her. v. 1082); als Vorderglied z. B. in *γαστρι-μαργος* 'gefräßig' (Pi., Arist., Ph. u. a.) mit *γαστρι-μαργ-ία* (Hp., Pl. u. a.), -έω (Ph.). Daneben (äolisch) *μόργος* 'ἀπληστος, μοργίαις' *γαστριμαργίας, καὶ ἀκρασίας* H. — Ableitungen: *Μαργίτης* m. N. der Hauptperson eines satirischen ep. Gedichts (Arist., Plb. usw.; Redard 229 m. den kritischen Bemerkungen von Bloch Mus. Helv. 12, 59), -ίτις f. 'Wut, Verrücktheit' (Phld.); *μαργότης* f. 'Verrücktheit, Gefräßigkeit, Lüsternheit' (Pl., Trag.), -οσύνη 'ds.' (Anakr., Thgn. u. a.); Wyss -σύνη 33, Porzig Satzinhalte 225); *μαργήντων* 'λωσσόντων' H. Verba: 1. *μαργαίνω* 'rasen, wüten', nur Präs. (*E* 882, Demokr.); 2. *μαργάω*, nur Ptz. Präs. *μαργῶν, -ῶσα* 'wütend, lüstern' (Trag., Kall.); 3. *μαργόομαι*, nur Ptz. *μαργούμενος, μεμαργούμενος* 'ds.' (Pi., A. in lyr.). — Mit unklarem e-Vokal: *μέργιζε*: *ἀθρόως ἔσθιε* H.

Unerklärt. Abzulehnen Prellwitz s. v. und Carnoy Ant. class. 24, 20.

**μάρη** f. 'Hand' (Pi. *Fr.* 310). — Davon *ἐμμάρης* mit *ἐμμάρεια*, s. bes.; ganz unsicher *μάρις, -εως* m. N. eines Flüssigkeitsmaßes, = 6 *κοτύλαι* (Arist., Poll.), = 10 *χόες* (Polyaen.), mit dem Demin. *μάριον* (Pap.). — Gr. *μάρη* und lat. *manus* können als Ausläufer eines heteroklitischen r-n-Stamms erklärt werden. Erweiterungen des n-Stamms liegen vor in germ., z. B. *awno. mund* f. 'Hand' (idg. \**m̥n̥-t-*) und in kelt., korn. *manal* (< \**manatlo-*) 'Garbe'; in Betracht kommt auch das heth. Nominativ *manūāzāh-* 'einhändigen, übergeben, verwalteten usw.' (Pedersen Hittitisch § 83 m. Lit.). Ein Ableger des r-Stammes ist in alb. *marr* (< \**marnō*) 'halten, fassen' vermutet worden. Griech. und Alban. gehen also gegenüber den westlichen Sprachen (einschließlich dem Hethitischen) zusammen, vgl. Porzig Gliederung 178. Weitere Lit. mit zahlreichen Einzelheiten bei W.-Hofmann s. *manus*; auch WP. 2, 272, Pok. 710f. — Vgl. zu *χείρ*.

**μαριεύς, -έως** m. 'Stein, der bei Berührung mit Wasser brennt' (Arist. *Mir.* 833 a 27; v. l. *μαριθάν* [Akk.]); bei H. *μαριεύς*: *λίθος τις, ὃς ἐπισταζομένον ὕδατος καλεται*; auch *μαριθίν* (Nom.) ohne Bed.angabe bei Hdn. 1, 16, 7. — Richtige Form unsicher, aber wohl jedenfalls letzten Endes mit *μαρμαίρω* (s. d.) verwandt; dann eig. „der Funkler, Strahler“.

**μαρίλη** (Arist. auch *σμ-*) f. 'glühende Asche', im Gegensatz zu *ἄνθραξ* 'Glutkohle' und *σποδός, -ιά* 'Asche' (ion. att.); *μαριλο-*

καύτης 'Kohlenbrenner' (S.; Fraenkel Nom. ag. 1, 13). Deminutivum *μαρόλλια* pl. (P. *Leid.* X. 56; nach den Demin. auf -ύλλιον); *μαρίλ-εώ* 'in glühende Asche verwandeln, Kohlen verbrennen' mit -εντής (Poll.). — Bildung wie *μυστίλη*, *ζωμ-ίλη*, *στροβ-ίλη* (-ίλος) usw. (Chantraine Form. 249); das *i* kann zum Stamm gehören, s. zu *μαρμαίρω*.

**μαρίνος** m. N. eines unbekanntes Fisches, Barbenart? (Arist., H.; vgl. Thompson Fishes s. v.). — Bildung wie *άτταγ-ίνος* usw. (s. zu *άτταγής*); sonst ohne Anknüpfung.

**μαρίσκο** m. 'Sumpfbirse, *Cladium mariscus*' (Plin. *HN* 21, 112). — Bildung wie *ιβίσκος*, *άλθίσκος* u. andere Pflanzennamen (Chantraine Form. 407); sonst dunkel. Nach Carnoy REGr. 71, 96 Demin. von *μάρη* 'Hand' („les épis de ce roseau ont l'aspect de petites mains“).

**μαρμαίρω**, nur Präsensstamm, vereinzelt mit *άνα-*, *παρα-*, *περι-*, *ύπο-*, 'glänzen, schimmern, funkeln' (poet. seit II., auch sp. Prosa). Daneben **μαρμάρεος** 'glänzend, flimmernd, funkelnd' (poet. seit II.) mit *μαρμαρίζω* = *μαρμαίρω* (Pi., D. S.); *πυρι-*, *περι-μάρμαρος* '(von Feuer) funkelnd' (Man., Hymn. Is. u. a.); **μαρμαρυγή** f. 'das Geflimmer, das Gefunkel', u. a. bei raschen Bewegungen (vgl. zu 1. *άργός*; ion. att. seit θ 265), nach *άμαρυνή* (Debrunner IF 21, 243f., Porzig Satzinhalte 229) mit *μαρμαρυγώδης* 'flimmerartig' (Hp.), *μαρμαρύσσω* (: *άμαρύσσω*) = *μαρμαίρω* (Them., Jul. u. a.); davon *μαρμαρύγμα* (Cael. Aur.). — Zu *μάρμαρος* s. bes.

Das reduplizierte intensive Jotpräsens *μαρμαίρω* (aus \**μαρμαρ-ιω*) steht neben *μαρμάρεος* wie *δαιδάλλω* neben *δαιδάλεος* (vgl. Schulze Kl. Schr. 118 A. 3; zu -εος Schmid -εος u. -ειος 34). Als Simplex liegt *μαρ-* vor in *Μαίρα* f. „die Funkelnde“, N. des Hundsterns (Kall., Eratosth. u. a., als PN bei Hom.; Scherer Gestirnnamen 114f.); in *μαρ-ανγέω*, *ά-μαρ-ύσσω*, wohl auch in *μαρίλη* und *μαριεύς* (s. dd.); in Betracht kommt noch der PN *Άμφι-μαρος*, Sohn des Poseidon (Paus. 9, 29, 6; Lesky RhM 93, 54ff.; < \**Άμφι-μάρ-μαρος*?). — Einen sicheren außergriech. Verwandten bietet das Aind. in *μάρι-ici* f. (m.) 'Lichtstrahl, Luftspiegelung' (: *μαρί-λη*, \**μαρια* > *μαίρα*?). Über weitere Vermutungen (lat. *merus* 'unvermischt, lauter', auch *mare* 'Meer'?; ags. *ā-merian* 'läutern, prüfen', russ. *mar* 'Sonnenglut' usw.) s. WP. 2, 273f., Pok. 733, W.-Hofmann s. *merus*, Vasmer s. *mar* m. reicher Lit.

**μάρμαρος** m. 'Stein, Felsblock' (M 380, ι 499, wohl auch E. Ph. 663 [lyr.] und Ar. Ach. 1172 [lyr.]), auch appositiv (attributivisch) zu *πέτρος* (II 735, E. Ph. 1401); 'weißer Stein,

Marmor, Marmorwerk' (Hp., Thphr., Theok. usw.); auch *μάρμαρον* n. 'ds.' (Kall., sp. Inschr.), auch 'Schwiele am Fuß von Eseln' (*Hippiatr.*). Einige Kompp., z. B. *μαρμαρο-φεγγής* 'marmorglänzend' (Tim. Pers.). — Davon *μαρμάρ-ινος* (Theok., Inschr.), -εος (Inschr., Pap., AP) 'aus Marmor'; -όεις 'marmorglänzend' (S. in lyr.), -ώδης 'marmorartig' (Et. Gud.); unsicher *μαρμαρικός* (*άσβεστος*, PHolm. 25, 19); wohl eher zu *Μαρμαρική*. Des weiteren *μαρμαρῆτις* (*πέτρα*) 'marmorähnlich' (Ph. Byz.); auch Pflanzennamen, 'Erdrauch, *Fumaria*' (Ps.-Dsk.; wegen der blaugrauen Farbe; Strömberg Pfl.namen 26), auch 'Pfingstrose' (Plin., der den Namen aus dem Standort erklärt; vgl. Redard 57 u. 74). *μαρμαρ-άριος* 'Marmorarbeiter' (Inschr.; = lat. *marmorārius*). Denom. Verb *μαρμαρδομαι*, -όω 'in Marmor verwandelt werden, mit Marmor überziehen' (Lyk., Hero u. a.), wozu formal *μαρμάρωσις* 'Schwielenbildung' (*Hippiatr.*); am ehesten direkt aus *μάρμαρον*, vgl. über *άέτωσις* zu *άιείός*. — *μαρμαρωσός* 'mit Schwielen behaftet' (*Hippiatr.*) aus lat. *marmorōsus* 'ds.'

Im ursprünglichen Sinn von 'Stein, Felsblock' wohl mit Prellwitz zu *μάρναμαι* (vgl. lat. *rumpō* : *rūpēs*); die Bedeutung 'Marmor' erfolgte aus der volksetymologischen Anknüpfung an *μαρμαίρω*, *μαρμάρεος*. Wie alt die veterinärmedizinische Bed. 'Schwiele' ist, läßt sich nicht sagen; sie repräsentiert jedenfalls keine unabhängige Entwicklung aus einer angeblichen „Grundbedeutung“ (\*'Verhärtung' o. ä.), sondern ist vielmehr aus 'Stein' od. 'Marmor' übertragen. Derselbe Vorgang liegt bei dem lat. LW *marmor* vor. Aus dem Latein stammen die westeurop. und westslavischen Formen; ksl. russ. *mármar* daneben auch von *μάρμαρος* beeinflusst? Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *marmor*. — Weiteres s. *μάρναμαι*.

**μάρναμαι**, nur Präsensstamm, vereinzelt mit *έπι*, *περι-*, 'kämpfen, sich bekämpfen' (ep. lyr. seit II.); durch Dissimilation das Ptz. *βαρνάμενος* (s. d.). Ohne nominale Ableitungen (dafür *μάχη*, *πόλεμος*, Porzig Satzinhalte 79).

Das schwundstufige Nasalpräsens *μάρνα-μαι* (Schwyzer 693) hat eine genaue formale Entsprechung im aind. Ipv. *μη-νή-ही*, wozu das thematische Aktivum *μηर्नाति* 'zermalmen' (anders darüber Thieme KZ 66, 233 A. 1: eig. 'packen, greifen, rauben'; *μάρναμαι* urspr. vom Ringkampf). Wenn die Etymologie überhaupt zutrifft (ablehnend Pedersen IF 2, 294), muß *μάρναμαι* ursprünglich 'sich zermalmen, zerschlagen' bedeutet haben; ein Ableger wird in *μάρμαρος* (s. d.) vermutet. Semantisch besser stimmt arm. *mart* 'Kampf' (d-Erweiterung); die übrigen herangezogenen Wörter wie germ., z. B. awno. *meria* '(zer)stoßen', lat. *mortārium*, auch *morbus*

(W.-Hofmann s. vv., WP. 2, 278f., Pok. 735f.) lehren für das Griech. nichts. — Als Neubildung neben *μάραμαι* trat *μαράνω*, s. d.

**μάρπτω**, Aor. *μάραμαι* (seit II.), Perf. *μέμαρπεν* usw. (Hes., A. R.), auch mit *κατα-*, *συν-* u. a., 'packen, fassen, ergreifen, einholen' (ep. poet. seit II.; vgl. Ruijgh L'élém. ach. 166 m. Lit.). — Davon *μάρπτις* m. 'Räuber' (A. Supp. 826 [lyr.]; Schwyzer 271, 504 m. A. 3); *κάμμαρπις*· *μέτρον σιτικόν, τὸ ἡμμεδίμνον. Αἰολεῖς* H.

Analogische ausgeglichene Formenreihe ohne außergriechische Entsprechung. Zu bemerken sind die H.-glossen *βράρμαι*· *σλλαβεῖν, ἀναλάσαι, κρύφαι, θηρεύσαι* und *βράπτειν*· *ἐσθίειν, κρύπτειν, ἀφανίζειν, τῷ στόματι ἔλκειν, ἢ στενάξειν* (mit *βρ-* < *πρ-*); daneben mit abweichendem Auslaut *βρακεῖν*· *συννείαι, βράξαι*· *σλλαβεῖν, δακεῖν, καταπιεῖν*, die mit aind. *mrśāti* 'berühren, anfassen' verglichen worden sind (vgl. s. v.). Der Wechsel *κ* : *π* ist indessen unerklärt; über eine unwahrscheinliche Assimilationstheorie (*μ* — *κ* > *μ* — *π*) s. Schwyzer 302 und zu *βρακεῖν*. Mit der Ansetzung wechselnder Wz.erweiterungen *mer-k-* : *mer-q\**- (s. WP. 2, 283) ist nicht viel gewonnen. — Ältere Lit. bei Bq. Vgl. *μαπέειν*.

**μάρσιππος** (codd. auch *-ιπος, -νπ(ι)ος*) m. 'Geldsack, Börse' (X., LXX, hell. Pap. u. a.); Demin. *μαρσίπιον* (-ίπιον, -ῖπ(π)ιον; Hp., LXX, hell. Pap.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Lat. LW *marcup(p)ium, -s(p)*-; s. W.-Hofmann s. v., wo auch Lit.

**μαρτιχόρας** m. nach Ktes. (bei Arist., Paus. u. a.) indische Ben. eines fabelhaften Tieres, nach Paus. 9, 21, 4 (wo *μαρτιόρα*) der Tiger, = *ἀνδροπάγος*. — Aus dem Iranischen; zu apers. *martiya-* m. 'Mensch' und aw. *x'ar-* 'verzehren', np. *marđ-x'ar* 'Menschenfresser'. Zur Schreibung vgl. Schulze Kl. Schr. 272 A. 1.

**μάρτυς**, äol. (Hdn. Gr.) u. dor. *μάρτυς*, kret. epid. *μαῖτυς* (-ες), -ρος, Akk. auch *μάρτυν* (Simon. u. a.), Dat. pl. *μάρτυσι* (-ρσι Hippon. ?); ep., auch nwgr. *μάρτυρος* m. f. 'Zeuge' (seit II., zur Verbreitung usw. E. Kretschmer Glotta 18, 92f., zum Gebrauch bei Homer Nenci Par. del Pass. 13, 221ff.) 'Blutzeuge, Märtyrer' (christl. Lit.; s. Bauer Gr.-dt. Wb. s. v.). Kompp., z. B. *μαρτυρο-ποιέομαι* 'zum Zeugen anrufen' (Inscr., Pap.), *ψευδό-μαρτυς* 'falscher Zeuge' (Pl. usw.; Risch IF 59, 257f.), *ἐπί-μαρτυς* 'Zeuge' (Ar. in lyr., Kall., A. R. u. a.), wohl Rückbildung aus *ἐπι-μαρτύρομαι, -ρέω*; über das angebliche *ἐπιμάρτυρος* (für *ἐπι μάρτυρος*) zuletzt Leumann Hom.

Wörter 71. — Ableitungen: *μαρτυρία* (seit λ 325; vgl. unten zu *μαρτυρέω*), *μαρτύριον* (ion. att.) 'Zeugnis, Beweis'. Denominativa: 1. *μαρτύρομαι*, auch mit Präfix, z. B. *δια-*, *ἐπι-*, 'zum Zeugen anrufen' (ion. att.); 2. *μαρτυρέω*, oft m. Präfix, z. B. *ἀντι-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *δια-*, *κατα-*, *συν-*, 'Zeugnis ablegen, bezeugen' (Alk., Pi., ion. att.) mit *μαρτύρημα* (E.), (*ἀντι-*, *κατα-*) *μαρτύρησις* (Epikur., Pap. u. a.) 'Zeugnis', auch (*δια-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *συν-*) *μαρτυρία* 'ds.' (vgl. oben und Scheller Oxytonierung 34f. m. A. 4).

Auszugehen ist von einem Verbalnomen \**μάρ-τυ-* 'Zeugnis', das noch in *μάρ-τυς, -τυν, -τυσι* vorliegen kann; vgl. indessen unten. Der anzunehmende Übergang vom Abstraktum 'Zeugnis' zum appellativischen 'Zeuge' läßt sich mehrfach belegen, z. B. frz. *témoin* < lat. *testimonium*, nengl. *witness* urspr. 'Zeugnis', dann 'Zeuge'. Durch Hinzufügung des *ρο*-Suffixes entstand das von Anfang an persönliche, wohl eig. adjektivische *μάρτυ-ρος*. Ein Kompromiß mit *μάρτυς* ergab vielleicht den auffallenden Konsonantstamm *μάρτυρ-*; zu beachten dabei besonders der Gen. pl. *μαρτύρων* (*ἐναντίον μαρτύρων* usw.), der sich sowohl auf den *ο*-Stamm wie auf den Konsonantstamm beziehen ließ; Näheres bei Egli Heteroklisie 117ff. Dissimilation fand statt in *μαῖτυ(ρ)ς* (< \**μάρτυρ-ς*); auch *μάρτυσι* und *μάρτυς* lassen sich so erklären (Schwyzer 260; vgl. oben). — Als schwundstufige *τυ*-Ableitung kann *μάρτυς* zu einem Verb für 'sich erinnern' gehören, das u. a. in aind. *smārati* vorliegt und im Griech. auch andere Ableger hinterlassen hat, z. B. *μέριμνα* (s. d.); eig. Bed. dann \*'Erinnerung'. — Abzulehnen Thieme Studien 55 (mit Kritik der herkömmlichen Auffassung): aus \**μῆτ-τυρ* eig. 'den Tod ergreifend' (?), vgl. Leumann Gnomon 25, 191.

**μασόμοι**, Aor. *μασήσασθαι*, auch mit Präfix, z. B. *δια-*, *κατα-*, 'kauen, beißen' (Hp., Kom., Arist. usw.). — Davon (*δια-*) *μάσημα* 'Bissen' (Hp., Antiph., Thphr. u. a.), (*δια-*) *μάσησις* 'das Kauen' (Thphr., Dsk. u. a.), *μασητήρ* 'Kauer', 'Muskel am Unterkiefer' (Hp. u. a.), *παρα-μασητής* 'Mitkauer', 'Parasit' (mittl. Kom.). Daneben *παραμασίντης* 'ds.' (mittl. Kom.; *μασίντης* H.), *Μασυντίας* PN (Ar.) von \**μασίνω*; vgl. *μοσσίνειν*· *μασόσθαι βραδέως* H. und Fraenkel Nom. ag. 2, 61 m. Lit.

Schon die Bed. von *μασόμοι* läßt auf ein iterativ-intensives Deverbativum schließen, das zunächst von einem primären Jotpräsen ausging (vgl. *φύρω* zu *φύρω* aus \**φύρ-ω*, Schwyzer 719). Daneben \**μασίνω* als Neubildung (nach *ἀπαλίνω* u. a.; andere Auffassung s. *ματτή*). Aus *μάθναι*· *γνάθωι* H. (vgl. *αἰθνία* : *αἰθω* u. a.) ergibt sich ein Stamm *μαθ-*, zu dem ein

to-Suffix trat in *μάσταξ* (< *μαθ-τ-*) u. a.; s. d. — Eine auffallende formale Ähnlichkeit zeigt das synonyme lat. *mandō*, -ere 'kauen', das ein nasaliertes idg. *madh-* (= *μαθ-*) repräsentieren kann (vgl. Leumann Lat. Gr. 313). Wenn germ., z. B. ahd. *mindel*, awno. *mēl* n. 'Gebiß am Zaum' (idg. *ment-*), got. *munþs* 'Mund' (idg. *mnt-*) hierhergehörten, würde *μαθ-* die Schwundstufe davon (mit Aspiration der Tenuis) darstellen können; sie sind aber eher mit kymr. *mant* 'Kinnlade, Mund', lat. *mentum* 'Kinn' zu verbinden. Fraglich ist die Wiedergabe von aind. *math-* (gew. 'quirlen, rühren, reiben') durch 'zerreißen, fressen' in AV 5, 8, 4 u. a. (Specht Ursprung 254 nach Oertel), s. Narten Indo-ir. Journ. 4, 121 f., wo ein *math-* 'entreißen, rauben' angesetzt wird. Ein idg. *menth-* 'kauen, Gebiß, Mund' (WP. 2, 270 m. Lit., Pok. 732 f.) ist also keineswegs gesichert. — Ganz anders über *μασόμοι* Sommer IF 11, 266 (aus idg. \**mad-siā-* zu got. *mats* 'Speise' usw.; morphologisch bedenkl.) Albanesische Kombinationen bei Mann Lang. 17, 20.

**μάσθλης**, äol. *μάσλης* (mit Schwund des *θ*), -ητος m. (*μάσθλη* f. S. Fr. 571, H.) 'Leder', Ben. lederner Gegenstände (vgl. *διφθέρα*) wie 'lederner Schuh, Riemen' (Sapph., Hp., S.), auch übertr. von einem biegsamen und einschmeichelnden Menschen (Ar.); -ήτινος 'lederähnlich' (Kratin., Eup.). Daneben *μασθλήματα* pl. n. 'Lederwaren' (Ktes.).

Bildung wie *τάπηξ*, *λέβης* u. a. (vgl. Schwyzer 499); Erklärung sonst strittig. Gegen die herkömmliche Herleitung aus *ιμάσθλη* mit Schwund des Anlauts nach *μάστιξ* (Bq, Chantraine Form. 375, Strömberg Wortstudien 44; vgl. Curtius 394 und zu *ιμάξ*) spricht einigermaßen die etwas abweichende Bedeutung, insofern diese nicht mit der *τ*-Erweiterung zusammenhängt. Umgekehrter Vorschlag bei Schwyzer 533 und 725 A. 3 (s. auch Belardi Doxa 3, 213 m. Lit.): *μάσθλης* zu *μάστιξ*, *μαίομαι*; daraus *ιμάσθλη* mit sekundärer Anlehnung an *ιμάξ*. — Ausführlich über *μάσθλης* Hamm Glotta 32, 43 ff.

**μασθός** 'Brust' s. *μαστός*.

**μάσσω**, att. *μάττω*, -ομαι, Aor. *μάξαι*, -σθαι, Pass. *μαγήναι*, *μαχθήναι*, Perf. Med. *μέμαγμα*, Akt. *μέμαχα* (Ar.), oft mit Präfix wie *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἀνα-*, '(einen Teig) kneten, eine plastische Materie in eine Form einpressen, abstreichen, abwischen, abdrücken, abbilden' (seit τ 92). — Viele Ableitungen. 1. *ἐκμαγεῖον* (*μαγεῖον* Longin.) 'Masse, in die Abdrücke gemacht werden, Abdruck, Abbild, Handtuch, Serviette' (ion. att.). 2. *μαγίς*, -ίδος f. 'geknetete Masse, Kuchen, Knetrog, An-

richttisch' (Hp., Kom., S. usw.). 3. *μάγμα* n. 'geknetete Masse, dicke Salbe, Schmiere' (Pap., Plin. u. a.), *ἐκ-*, *ἀπο-μαγμα* 'Abdruck, Wischlappen, abgewischter Schmutz' (Hp., S., Thphr.), *μαγμόν* τὸ καθάρσιον H. 4. *ἐκ-*, *ἀνά-μαξίς* 'das Abwischen' (Arist. u. a.). — 5. *μαγός* m. 'Kneteter, Bäcker, Abreiber' (Poll., AP, H.), wohl direkt vom Verb (nach Boßhardt 81 von \**μαγή*). 6. *μακτήρ*: ἡ κάρδοπος, ἡ πωλις. καὶ διφθέρα. καὶ ὀρχήσεως σχῆμα H. (zum Tanznamen Lawler AmJPh 71, 70 ff.); (*ἀπο-*, *κατα-*)*μάκτης* 'Kneteter, Abwischer' (Kom. Adesp., H. u. a.), f., *ἀπομάκτρια* (Poll.). 7. *μάκτρα* f. 'Backtrog' (Kom., X.), 'Trog, Badewanne, Sarkophag' (hell. u. sp.; geschr. *μάκρα*, Schwyzer 337 m. Lit.); (*ἐκ-*, *ἀπό-*)*μάκτρον* 'Abdruck, Handtuch usw.' (E., Ar. u. a.). 8. *μακτήριον* = *μάκτρα* (Plu.). 9. *μακτριμός* N. eines Tanzes (Ath.; nach *κορδαυισμός*; vgl. zu *μακτήρ* oben) mit *-ιστρια* N. einer Tänzerin (ebd.). — 10. *ἀπομαγαλιά* (Ar., Plu., Gal. u. a.), *μαγαλιά* (Gal. u. a.); -*έα* *Ἡρπιάτρ.* 'Brotkrume zum Händeabwischen'; wie *ἀρμαλιά*, *φνταλιά* u. a. (Scheller Oxytonierung 90), aber mit unerklärtem *δ* (nach \**ἀπομάγδην*?). — 11. Mit auslaut. κ: *μακαρία* βεῖωμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων H. — Zu *μάζα* s. bes.

Zum Vergleich bieten sich einerseits Wörter mit auslautendem *g*, idg. *mag-*, bes. im Germanischen und Baltoslavischen, z. B. nhd. *machen*, asächs. *makōn* 'machen, errichten, bauen', wenn eig. 'kneten, formen', aksl. *mažr*, *mazati* 'bestreichen, beschmieren, salben'; außerdem kelt., z. B. bret. *meza* 'kneten'; unsicher arm. *macanim*, *macnum* 'anhaften, gerinnen'. Andererseits wird ein auslautendes *k* mit gleichzeitigem Nasal, idg. *menq-*, verbürgt durch lit. *minkau*, *mánkau*, -*yti* 'eine weiche Masse kneten', aksl. *mōka*, russ. *muká* 'Mehl' und viele andere baltoslavische Wörter; aus dem Germ. kommen in Betracht nhd. *mengen*, ags. *mengan* u. a. m., wenn eig. 'durecheinanderkneten'; aus dem Altind. *macate* 'zermahlen usw.' (Dhätup.). Hinzu kommen ein paar langvokalische Wörter ohne Nasal: lett. *mācu*, *mākt* 'drängen, drücken, plagen, quälen' und lat. *māceria* '(aus Lehm geknetete?) Mauer'. — Von den griech. Wörtern enthält nur das einmalige *μακαρία* eine eindeutige Tenuis, da *μάσσω* (zunächst aus \**μακ-ω*) sich als Entgleisung erklären läßt. Da aber auch *μαγήναι* einschließlich die nominalen *γ*-Formen als Entgleisung verständlich ist (vgl. Schwyzer 760), kommt man für das Griech. allenfalls mit idg. *menq-* durch. Ein Suppletivsystem *menq* (: *μακαρία*, *μάσσω*): *μαῖ-* (: *μαγήναι*) ist gewiß auch denkbar, — WP. 2, 224, 226 f., 268, Pok. 696 f., 698, 730 f., W.-Hofmann s. *māceria*, Fraenkel s. *minkyti* u. *mēšlas*, Vasmer s. *māzats*, *muká*, *mjágkij*; überall m. reicher Lit. Ältere Lit. auch bei Bq.

μάσσω 'länger' s. μήκος.

μάσταξ, -ακος f. 'Mund, Mundvoll, Atzung' (ep. poet. seit I 324), auch übertr. 'Heuschrecke' (S. Fr. 716, Nik.; nach Klitarch. ap. EM 216, 9 ambrakiotisch), wegen der Gefräßigkeit (vgl. Strömberg Wortstudien 17f.). — Daneben **μαστάξ** 'kauen' (Nik. Th. 918), συμ ~ (Hippiatr.), mit expressiven Nebenformen: 1. **μασταρύζω** (v. l. -ίζω) 'eifrig kauen, ohne ein Wort hervorpresen zu können' (von einem Greis, Ar. Ach. 689); vgl. **μασταρίζειν** **μαστιχᾶσθαι**. καὶ τρέμειν. ἢ σφοδρῶς ἢ κακῶς **μασᾶσθαι** H., **μαστηρύζειν** τὸ κακῶς **μασᾶσθαι** Phot.; Bildung wie **κελαρύζω**, **βατταρίζω** u. a. 2. **μαστιχάω**, nur Ptz. Dat. sg. **μαστιχῶντι** (Hes. Sc. 389, Versende) 'vor Wut heftig kauen' = 'mit den Zähnen knirschen, schäumen' (von einem Eber), **μαστιχᾶσθαι** H. s. **μασταρίζειν** (s. oben; Vorbild ?); Rückbildung **μαστήχη** f. 'das Harz des Mastixbaumes' (Kom. Adesp., Thphr. u. a.) mit **μαστήχινος** (Dsk. u. a.), -ηρά f. 'Pflaster aus Harz' (Aët.; nach **ἐλαιηρός** u. a.; Chantraine Form. 232f.).

Sowohl **μάσταξ** wie **μαστάξω**, die nicht unmittelbar miteinander zusammzuhängen brauchen, gehen auf eine dem Jotprärens **μασάομαι** (aus \***μαθ-ι-**) nebenher laufende τ-Erweiterung **μασ-τ-** (aus \***μαθ-τ-**) zurück, deren Funktion in dessen unbekannt bleibt. Zu **μαστάξω** vgl. **βαστάξω**, **κλαστάξω** (: κλά[σ]-ω) u. a. (Schwyzer 706); zu dem volkstümlichen **μάσταξ** z. B. **πόρταξ** (: πόρτις), **μύλαξ** (: μύλος); dazu Chantraine Form. 377ff. Das im Vokal abweichende **μέστακα** τήν γεμασημένην τροφήν H. enthält gewiß keine alte Hochstufe \***μενήτο-** (seit Froehde BB 7, 330), sondern ist lediglich nach **μεστός** ('Mundvoll') volksetymologisch umgebildet. — Weiteres s. **μασάομαι**.

**μαστεύω** '(auf)suchen' s. **μαλομαι** und **ματεύω**.

**μάστιξ**, -ίγος, Dat. Akk. auch **μάστι**, -ῖν (Ψ 500, o 182, AP), f. 'Peitsche, Geißel', übertr. 'Plage' (seit II.). Einige Kompp., z. B. **μαστιγοφόρος** 'Geißelträger', auch N. eines Polizeibeamten (Th., Pap. u. a.). — Ableitungen: Demin. **μαστιγιον** (M. Ant.); **μαστιγ-ίας** m. 'Züchtling' (att. usw.; Chantraine Form. 93), -ία N. einer magischen Pflanze (PMag. Par.). Denominative Verba: 1. **μαστιώ**, nur Präsensstamm, 'geißeln, peitschen, prügeln' (vereinzelt ep. seit II.). 2. **μαστιζώ** (nachhom.), -ίσω (Theok.), Aor. **μαστιζαι** (ep. seit II.; auch hell. u. sp. Prosa) 'ds.', entweder von **μάστιξ** oder aus **μαστιώ** erweitert (vgl. Schwyzer 735 A. 4, Schulze Kl. Schr. 354 A. 1, Ruijgh L'élém. ach. 88), mit **μαστικ-τωρ** 'Geißler, Züchtiger' (A. Eu. 159 [lyr.]), -τήρ 'ds.' (coni. A. Supp. 466; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 22f.). 3. **μαστιγ-ῶσαι**, -ῶω (Hdt. 1, 114) 'ds.' (ion. att.) mit **μαστιγῶσις** 'Geißelung' (Ath.), -ῶσιμος 'der

Geißelung wert' (Luk.; nach **λεύσιμος**, Arbenz 99). — Zu **μάστιξ**, -ίζω noch Delebecque Cheval 186ff.

Nom. instr. auf -τις (**ἀρνο-τις**, **κνήσ-τις** u. a.); Holt Les noms d'action en -σις 32, 42; Chantraine Form. 275f.), mit γ-Erweiterung (Schwyzer 496, Chantraine 397) **μασ-τι-γ-**, von **μασ-σασθαι**, **μαλομαι** 'antasten, berühren' (s. d.). — Die formale Ähnlichkeit zwischen **μάστιξ**, **μαστιγῶω** und lit. **māstiēguoti**, **mostigoti** 'schwenken, schwingen, herumfuchteln' ist rein zufällig (Fraenkel Wb. s. **mākaluoti** gegen Prellwitz BB 24, 106).

**μαστιχάω**, **μαστήχη** s. **μάσταξ**.

**μαστός** (nachhom.), ep. ion. poet. **μαζός**, dor. (Theok.) **μαθός**, hell. u. sp. auch **μασθός** m. 'Brustwarze, Mutterbrust, Brust', übertr. 'Hügel, Anhöhe', auch Ben. eines Bechers (Apollod. Kyren. ap. Ath. 11, 487b, Oropos, Delos); vgl. Jaeger RhM 102, 337ff. (zum Gebrauch bei Clem. Al. und Ph.). Kompp., z. B. **φιλό-μαστος** 'brustliebend' (A. in lyr.), **γυναικό-μαστος** (-θος) 'mit weiblichen Brüsten' (Mediz.), **δεκά-μαζος** 'mit zehn Brüsten' (Epigr. Gr.); **μαστό-δε-τον** n. 'Brustband' (AP); vgl. z. B. **ἀκμό-θε-τον**. — Deminutiva: **μαστιον** 'kleiner Becher' (Oropos), **μαστόριον** 'ds.' (Delos), auch 'Brüstchen' (Alkiphr.).

Der Versuch, **μαζός**, **μαστός**, **μασθός** auf drei ebenbürtige Urformen, idg. \***mad-dos**, \***mad-tos**, \***mad-dhos**, zurückzuführen (Schrader KZ 30, 476; ähnlich [idg. th > θ]) Specht Ursprung 224f., 231), trägt dem familiären Charakter des Wortes nicht Rechnung. Das erst spät belegte **μασθός** erklärt sich unschwer als Umbildung nach sinnverwandten oder damit assoziierten Wörtern wie **στήθος** (WP. 2, 231), **κύσθος**, **βρόχθος** (s. d. unter **βρόξαι** m. Lit.). Die älteren **μαζός** und **μαστός** lassen sich mit **ζο-** (do-?) bzw. **το-**Suffix an die Sippe von **μαδάω** anschließen, aber semantisch bleibt leider diese Zusammenstellung ziemlich nichtssagend, was auch für den Vergleich mit ahd. **mast** 'Mästung, Eichelmast, Futter' gilt. Das bei WP. 2, 232 angesetzte nasalierte **mand-** 'säugen, Brust' (alb. **mēnt** 'säugen, saugen') ist ganz hypothetisch; vgl. W.-Hofmann s. **mannus** m. Lit. Entfernte Beziehung zum Lallwort **mā** (s. **μάμμη**) ist ebensogut denkbar.

**μαστροπός** m. f. 'Kuppler(in)' s. **μαλομαι**.

**μασχάλη** f. 'Achselhöhle' (seit h. Merc.; Zumbach Neuerungen 11), übertr. 'Ast, Blattwinkel, Ast' (Thphr., Strömberg Theophrastea 47), 'Meeresbucht' (Str.) usw. Kompp., z. B. **ἀμφιμάσχαλος** 'beide Achselhöhlen umschließend' (χρῶν, Kom.). — Davon **μασχάλις** f. 'Ast(winkel)' (Thphr. u. a.), **μασχάλ-**



ι(ν)ον, -εον (-έον cod.) f. 'Korb aus Palmenzweigen' (H., Sch.), -ιαίος 'zur Achselhöhle usw. gehörig' (Inscr., Mediz.); *μασχαλιστήρ* 'in den Achselhöhlen laufender Gürtel' (Hdt., A. u. a.; wie *βραχιονιστήρ* u. a., Chantraine Form. 328), formal von dem Denominativum *μασχαλίζομαι*, wohl eig. „in den Achselhöhlen umgegürtet werden“, euphemistischer (ironischer) Ausdruck für 'verstümmeln', wobei nach antiken Gewährsmännern die Extremitäten einschließlich Nase und Ohren abgeschnitten und auf eine in den Achselhöhlen laufende Schnur aufgereiht wurden; davon *μασχαλισμός* 'Verstümmelung', *μασχαλλίσματα* pl. 'abgeschnittene Glieder' (A., S., Lex.; vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 99 m. A. 2 u. Lit.). Die Richtigkeit dieser alten Deutung wird u. a. von Boehm P.-W. 14, 2060ff. in Zweifel gezogen.

Zur Bildung vgl. bes. *ἀγκάλη* 'der gekrümmte Arm'; sonst dunkel. Abzulehnen Prellwitz BB 26, 309 und Wb. s. v. (s. Bq), H. Lewy KZ 59, 185ff. (semitisch; vgl. Kretschmer Glotta 22, 262). — Vgl. *μάλη*.

**ματεύω** 'suchen, aufsuchen, erstreben' (ep. poet. seit Ξ 110); **ματέω** in *μάτης* (Theok. 29, 15; äol. \**μάτημι*), *ματεῖ· ζητεῖ, ματῆσαι· μαστεύσαι, ζητῆσαι, μάσαι· ζητῆσαι* H., *ματεῖσθαι· ζητεῖσθαι* (Hp. ap. Erot.); auch mit Präfix *έσ· ματέομαι, -μάσασθαι* (Hp.), *έμ· κατ-εμ-ματέω* (Nik.) 'hineinfühlen, (die Hand, den Stachel) hineinstecken'. — Davon *μάτος* n. 'Untersuchung' (Hp. ap. Gal.), *ματήρ· επίσκοπος, ἐπιζητῶν, ἐρευνητής* mit *ματηρέων· μα(σ)τεύειν, ζητεῖν* H.

Zu *ματέω*, woraus wahrscheinlich sekundär *ματεύω* (vgl. Schwyzer 732), stimmen bildungsmäßig *δατέομαι, πατέομαι*; mithin ist wahrscheinlich von einem nominalen τ-Stamm auszugehen (darüber Schwyzer 705f.; vgl. auch Bechtel Lex. s. *ματεύω*). Die Verbalnomina *ἄ-δασ-τος, ἄ-πασ-τος* haben ein Gegenstück in *ἄ-προτί-ματος*; den Aoristen *δάσ(σ)ασθαι, πᾶσ(σ)ασθαι* entspricht *-μάσ(σ)ασθαι, μάσαι*. Somit lassen sich die verbalen σ-Formen ebenso wie die nominalen *ματός, μαστήρ, μάστιξ* usw., auch *μάσμα*, mit *ματέω* verbinden. Von diesen σ-haltigen Formen scheint auch *μαστεύω* sein σ bezogen zu haben. An *δατέομαι· δαίομαι* schließen sich *ματέω· μάομαι*. Während wir aber für die Beurteilung von *δαίομαι* an sichere außergriechische Anhaltspunkte anknüpfen, entzieht sich *μαίομαι* einer sicheren Analyse; vgl. s. v.

**ματέω** 'treten' im Ptz. pl. f. *μάτεισαι* (äol., Incert. 16, 3; \**μάτημι*), *ματεῖ· πατεῖ* H. — Bildung wie *ματέω* 'suchen' (s. d.), wenn nicht einfach Reimwort zu *πατέω*; zu einem primären Verb 'treten' usw. im Baltoslav., z. B. lit. *minù, minti* '(nieder-) treten, Flachs brechen', aksl. *mnro, mēti* 'zusammendrücken',

russ. *mnu, mjatb* 'kneten, treten (Lehm), brechen (Flachs)'; dazu nominale Ableitungen im Kelt., z. B. kymr. *mathr* 'proculcatio' (< \**μη-τρο-*); weitere Formen m. Lit. WP. 2, 263, Pok. 726, Vasmer s. *mnu*, Fraenkel s. *minti* 1. Nicht hierher zind. *carma-mná-* m. 'Gerber', s. Mayrhofer s. v. — Vgl. *μύλον*.

**μάτη** f. etwa 'Unbesonnenheit, Torheit' (Stesich., A., S.), auch *ματή* 'ds.' (x 79, A. R.), metr. bequeme Umbildung (Porzig Satzinhalte 204 u. 70, Scheller Oxytonierung 39 m. A. 1). — **μάτην** Adv. 'vergeblich, umsonst, ohne Grund' (seit *h. Cer.*). Davon (oder von *μάτη*): 1. *μάταιος* 'eitel, nichtig, töricht, frevelhaft' (ion. att.) mit *ματαιό-της* (hell. u. sp.), *-σώνη* (Polem. Phgn.) 'Eitelkeit usw.' und den Denominativa: a) (*ἀπο-*) *ματαίζω* (Hdt., J.), *ματάζω* (A., S.; zum Lautlichen usw. Schwyzer 265 u. 736) 'Unsinn schwatzen, töricht handeln', auch *-αιάζω* 'ds.' (hell. u. sp.); b) *ματαιόομαι, -όω* 'der Nichtigkeit preisgegeben werden (preisgeben), töricht handeln' (LXX, NT) mit *ματαίωμα* (Hermas). — 2. *ματάω*, Aor. *ματήσαι* 'vergeblich tun, verfehlen, untätig sein' (ep. poet. seit II.).

Die Schwierigkeit, das Verbalnomen *μά-τη* (über dessen Bildung Fraenkel Nom. sg. 2, 115) und den daraus hervorgegangenen erstarrten Akk. *μάτην* (Schwyzer 621) auf die ursprüngliche Bedeutung hin genau zu bestimmen, macht die Suche nach einer überzeugenden Etymologie zu einem ziemlich aussichtslosen Unternehmen. Die Zusammenstellung mit einigen slavischen Wörtern, z. B. poln. *mat-am, mat-ac* 'schwindeln, drehen, lügen, betrügen', sbkr. *mat-am, -ati* 'allicere, attrahere' (Bq, WP. 2, 219f., Pok. 693 mit Prellwitz und Zubatý) hat offenbar einen minimalen Wert; vgl. Vasmer Wb. s. *matošiti*, wo die slav. Wörter anders beurteilt werden. S. auch zu *μηνίω*. Andere Vorschläge bei Bq.

**ματίς· μέγας. τινές ἐπι τοῦ βασιλέως** H. — Von Fick 2, 199 zögernd mit keltischen Wörtern für 'gut', z. B. air. *maith* (urkelt. \**māti-*) verglichen; dazu WP. 2, 221. Ob das Wort überhaupt griechisch ist, bleibt ja fraglich.

**μάτταβος· ὁ μωρός. ματτάβης· ἀπορῶν. ματταβεῖ· περιβλέπει, ἀδημονεῖ. ματταβο(ύ)μενος· μέλλον και ἀποκνῶν** H. — Volkstümliches Wort mit herabsetzendem β-Suffix (Chantraine Form. 261f., Specht Ursprung 264); nach Ch. zu *μάτη* mit expressiver Geminatio.

**ματτύη** (-α) f., auch *-ης* m. N. eines leckeren Gerichtes, das aus allerhand Ingredienzen wie gehacktem Fleisch, Geflügel, aromatischen Kräutern bereitet und den Thessalern, auch den Makedonen zugeschrieben wurde (mittl. u. neue Kom.).

Als Vorderglied in *ματτινο-κόπτης* m. Spitzname (Amm. Marc.), viell. auch in *ματτινο-λοιχός* (Ar. Nu. 451 u. Hdn. Gr. 1, 231 nach Bentley; codd. *ματιο-*). — Davon *ματτινάζω* 'eine m. zubereiten' (Alex.).

Wohl aus \**ματτός* erweitert (*ιχθύς: ιχθύς, δελφία: δελφός* usw.), das mit Assimilation für \**μακ-τός* stehen kann (vgl. Schwyzer 316); mithin eine *τυ-*Ableitung von *μάσσω* (< \**μακ-ω*) 'kneten'; s. Kalén Quaest. gramm. gr. 91ff. (wo ausführliche Behandlung) mit Ath. 14, 663b. Weit weniger wahrscheinlich ist die von K. zur Wahl gebotene Erklärung als Rückbildung aus \**ματτώ*, \**ματτήνω*, \**μασ(σ)ώνω* von \**μάσ(σ)ννος*, haplogisch für \**μασ(σ)ό-σννος* aus \**μασθισννος*, zu *μασάομαι* 'kauen'; vgl. die Bedenken bei Kretschmer Glotta 11, 247f. Abzulehnen Ehrlich KZ 41, 288f. (s. Bq und Kalén a. a. O.). Auch nicht mit Machek Ling. Posn. 5, 66 zu slovak. *metýja* 'bouillie de millet'. — Lat. LW *mattea*; s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

1. **μαῦλις· μάχαιρα.** καὶ ἡ μισθωτὸν ποιοῦσα H. — Davon *μαυλλίζω* = *μαστροπεύω* (H., Sch.) mit *μαυλιστής* m. (*Cat. Cod. Astr.*, Phot., Suid.), f. *μαυλιστρια* (Suid., Sch., EM); *μαυλιστήριον* παρ' *Ἰππώνακτι*, *λύδιον νόμισμα* (*λέμισμα* cod.) *λεπτόν τι* H. — Hypothesenkette von Jongkees Acta Or. 16, 146ff.: von lyd. \**man-lis*, Adj. von \**Manés*, lydischer Name der Muttergöttin Magna mater (in kleinasiat. EN wie *Mava*, *Man-enna*, *Man-σωλλος* u. a.), also eig. 'der *Manés* gehörig', woher 1. = *μάχαιρα*, weil die Magna mater als Schutzgöttin der Metallwaffen betrachtet wurde; 2. 'der M. geweihte Frau', die sich für Geld prostituiert; 3. 'Münze der M.' (mit hinzugefügtem *-τήριον*).

2. **μαῦλις, -ιδος, -ιος** f. 'Messer' (Kall., Nik., AP, H., Suid., Sch.). — S. zum Vorherg.

**μαῦρος, μαυρός** s. *ἀμαυρός*.

**μαφόρτης, -ου** m., *μαφόρ(τ)ιον* n. 'kurzer Mantel mit Kapuze für Frauen und Mönche'; *δελματικο-μαφόρτης, -τιον* 'm., der wie ein dalmatischer Mantel (*δελ., δαλματική*, lat. *Del., Dalmatica*) zugeschnitten ist' (Pap. d. Kaiserz. u. a.). — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *ma'aforet*, aram. *ma'aforā, -for'itā* 'Art Mantel mit Kapuze'. Lewy KZ 59, 192 m. Lit. Lat. LW, wohl aus dem Griech., *mafortium, maforte*, auch *mafortis, -fors*, s. W.-Hofmann s. v. Aus dem Lat. *σουβρικο-μαφόρτιον* (Pap. d. Kaiserz.). — Über die schwankende Form noch Bazzero Stud. d. scuola papirologica (Accad. di Milano) 2, 95ff.

**μάχαιρα** f. 'großes Messer, Schlachtmesser' (seit II.); nachhom. auch 'kurzes Schwert, Dolch'. Kompp., z. B. *μαχαιο-φόρος*

'schwerttragend', m. 'Schwertträger' (ion. att.), *δ-μάχλος* 'ohne Messer' (Pherekr.). — Davon die Deminutiva *μαχαιρίων* (Hp., X., Arist. usw.), *-ίς* f. (Kom., Str. u. a.), *-ίδιον* (Ph., Luk.); ferner *μαχαιράς* m. 'Schwertfeger' (Pap., Inschr.; Schwyzer 461 m. Lit.), *μαχαιρωτός* 'mit Schwert ausgerüstet' (Gal., Paul. Aeg.; Chantraine Form. 305); *μαχαιρίων, -λωνος* m. Pflanzennamen = *ξυφίον* (Dsk. 4, 20, v. l. *-ώνιον*; nach der Form der Blätter, Strömberg Pflanzenn. 44), auch als PN (Paus.); *Μαχαιρέας* m. PN (Str., Sch. Pi., Boßhardt 120).

Wie *γέραιρα, χίμαιρα, πείρα* u. a. *μα-*Ableitung eines *r*-Stamms, der mit einem *n*-Stamm (*πλῶν*) alternieren kann (Schwyzer 475, Chantraine Form. 234). Seit alters zu *μάχομαι* gestellt; s. d. Semitische Etymologie mit allem Vorbehalt bei Lewy Fremdw. 177 (zu hebr. *m'kēnā* 'Schwert'; dies vielmehr aus dem Griech. nach Gordon Antiquity 30, 22ff.); dazu Kretschmer Glotta 19, 160. Lat. LW *machaera*. Vgl. auch *μάγειρος*.

**μάχλος** 'geil, wollüstig' (von Frauen), 'üppig, wild' (Hes., A. u. a.), *μάχλης· ἀκρατής, πόρνος* H.; f. auch *μαχλάς, -άδος* (Man., AP, Ph. u. a.), *μαχλός· ἐταίρα, πόρνη* H. — Davon *μαχλο-σύνη* 'Geilheit, Wollust' (Ω 30, Hes., Hdt. u. a.; vgl. Porzig Satzinhalte 225, Wyss *-συνη* 25), *-της* 'ds.' (EM, Sch.); *μαχλιώδης* 'einer geilen Frau ähnlich' (Man.); *μαχλεόμαι* 'geil sein' in *μεμαχλευμένον ἦτορ* (Man.), *μαχλώντες· πορνεύοντες* H. — Barytonen mit *λο-*Suffix wie *κίλλος, φαῦλος, ἔωλος*; sonst isoliert. Von Prellwitz s. v. (nach Uhlenbeck) mit aind. (ved.) *makhā-* Beiwort der Götter unbestimmter Bed. verglichen.

**μάχομαι** (seit II.), ep. auch *μαχέομαι* (*μαχειόμενος, μαχεούμενος* metr. Dehnung), Aor. *μαχέσ(σ)ασθαι* (seit II.), *μαχήσασθαι* (D. S., Paus.), *μαχεσθήναι* (Plu., Paus.), Fut. *μαχήσομαι* (ep. ion.), *μαχέσ(σ)ομαι* (ion. u. sp.), *μαχέομαι* (B 366), *μαχούμαι* (att.; *μαχέιται* Y 26), Perf. *μεμάχημαι* (att.), oft mit Präfix, z. B. *δια-, συν-, ἀπο-* (zu *ἀμυρι* ~ Bolling AmJPh 81, 77ff.), 'kämpfen'. Als Hinterglied in synthetischen Paroxytona wie *μονο-μάχ-ος* 'allein kämpfend' (A., E.), m. 'Gladiator' (Str. usw.), mit *μονομαχ-έω, -ία* usw., *ναυ-μάχ-ος* 'zur See kämpfend' (AP; aber *ναύ-μαχος* von *μάχη*, s. unten). — Davon *μάχη* 'Kampf' (seit II.; zur Bed. usw. Porzig Satzinhalte 233, Trümpy Fachausdrücke 135f.); als Hinterglied z. B. in *ἀ-, πρό-, σύμ-, ναύ-, ἱππό-μαχος* mit Ableitungen wie *προμαχ-ίζω, συμμαχ-έω, ναυμαχ-έω, -ία*. Ableitungen 1. *μαχη-τής* m. 'Kämpfer' (Hom., LXX), dor. *μαχιάς* (P.; H. *μαχιάταρ· ἀντίπαλος*), äol. *μαχιάτας* (Alk. Z 27, 5; hyperäol. ?), auch auf *μάχομαι* beziehbar; Trümpy 128 m. Lit. 2. *μάχ-ιμος* 'streitbar, m. Soldat ägyptischen Stammes' (ion. att.; nach *ἄλκιμος*, Arbenz 42) mit *μαχιμικός* 'nach Art der *μάχομοι*' (Pap.).

3. *Μαχάων* m. PN (äol. ep.), ion. -έων, mit dor. *Μαχαν-ίδας* (Fraenkel Nom. ag. 1, 207f., v. Wilamowitz Glaube 2, 228). — Von μάχομαι noch μαχ-ήμων 'streitbar' (M 247, AP) und μαχ-ητός 'bezwingbar' (μ 119; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 14), ä., περι-μάχ-ητος (att.), μαχ-ητικός 'zum Kämpfen bereit' (Pl., Arist.; Chantraine *Études* 137); vgl. μαχ-ήσομαι, με-μάχ-ημαι und Fraenkel 2, 79. — Sowohl auf Nomen wie auf Verb beziehbar ist -μάχᾱς, z. B. ἀπειρο-μάχᾱς 'unerfahren im Kampf' (Pi.), λεοντο-μάχᾱς 'mit einem Löwen kämpfend' (Theok.); vgl. Schwyzer 451.

Neben dem thematischen Wurzelpräsen μάχομαι steht einzeln die Nebenform μαχέομαι, wohl eher nach μαχήσομαι (vgl. unten) als denominativ von μάχη (vgl. Schwyzer 721 und Chantraine Gramm. hom. 1, 351). An μαχήσομαι: ἐμαχόμην erinnern Fälle wie ἀπ-εχθήσομαι: ἀπ-εχθόμην, μαθήσομαι: ἐμαθον, γενήσομαι: ἐγενόμην (Schwyzer 782). Man ist deshalb geneigt, in ἐμαχόμην (wozu dann μάχομαι) einen ursprünglichen Aorist zu sehen, wozu auch stimmen würde, daß der Aorist bei Hom. „auffallend selten gebraucht ist“ (Trümper Fachausdrücke 260 A. 333). Bei der Umdeutung von μαχεσθαι als Präsen wäre als neuer Aorist (nach κοτέσσασθαι u. a.) μαχέσ(σ)ασθαι eingetreten. Nach dem Typus τελέσ(σ)αι: Fut. τελῶ entstand zu μαχέσ(σ)ασθαι das neue Fut. μαχούμαι. — Auf dem Gebiet des Kämpfens und Streitens sind altererbte Ausdrücke kaum zu erwarten. Die Zusammenstellung mit einem angeblichen iran. VN \**ha-mazan-* eig. \*, „Krieger“ in *Ἀμαζών* (s. d.), wozu noch *ἀμαζακάρων πολεμείν. Πέρσαι, ἀμαζανίδες· αἱ μηλέαι* H. ist ebenso geistreich wie unsicher. Innerhalb des Griechischen liegt es formal nahe, μάχομαι an μάχαιρα und weiterhin an *μηχᾶρ, μηχανή* anzuknüpfen (Fick BB 26, 230); vgl. bes. *χειρο-μάχα* f. (scil. *ἐταιρεία*) Ben. der Arbeiterpartei in Miletos nach Plu. 2, 298c; neuer Versuch, die Zusammenstellung semantisch zu begründen bei Trümper 127f. Andere Vorschläge bei Bq und W.-Hofmann s. *mactus, mactō*.

μάψ Adv. 'blindlings, umsonst, vergebens' (Hom.); als Vorderglied z. B. in *μαψι-λόγος* 'umsonst redend' (*h. Merc.*, Zumbach Neuerungen 22; nach anderen Vordergliedern auf -ι), *μαψ-υλάκᾱς* 'vergeblich bellend' (Pi., Sapph.; Fraenkel Nom. ag. 2, 95 A. 3). — Davon *μαψ-ίδιος* 'eitel, vergeblich' (E., Theok. u. a.), -ιδίως Adv. (Hom.). — Adv. auf -ς (Schwyzer 620; immer vor Vokal, Risch 114); ohne sichere Erklärung, viell. zu *μαπέειν*, eig. \*, „zugreifend“ (Prellwitz). — Nicht zu lat. *mox* 'bald' usw. (s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.).

μεγαίρω, Aor. *μεγῆραι* 'mißgönnen, beneiden, verwehren', gew. mit Negation; privatives Verbaladj. *ἀ-μέγαρ-τος* 'nicht be-

neidenswert, leidig, unglücklich' (ep. poet. seit Il.). Nach Sch. zu N 563 und Eust. aus Salamis (vgl. Ruijgh L'éliém. ach. 162). — Bildung wie *ἐχθαίρω, γεραίρω* u. a. (Schwyzer 725) und bis auf die Jotableitung mit arm. *mecarem* 'hochschätzen' (von *mec* 'groß', s. μέγας) formal identisch. Zunächst von einem *r*-Stamm \**μέγαρ* 'Größe', \**μεγαρός* 'groß'; urspr. Bedeutung also 'etw. für jmdn als (zu) groß einschätzen' (vgl. Brugmann Grundr. 2<sup>2</sup>: 1, 365)? Dazu *Μέγαυρα* f. N. einer der Erinyen, eig. euphemistisch „die Erhabene“ (vgl. *Εὐμενίδες*), wie *γέραιρα, γεραρός*? — Weiteres s. μέγας.

1. μέγαρα n. pl. (*μάγ-* Men.) 'Gruben, in die man an den Thesmophorien lebende Schweine warf' (Paus. u. a.); wohl aus dem Semitischen, vgl. hebr. *me'ārā* 'Höhle'; s. die Lit. bei Lewy Fremdw. 94, der indessen eher das Wort mit *μέγαρον* 'Gemach' identifizieren will.
2. μέγαρον n. 'Halle, Saal, Gemach, der innere Raum eines Tempels', pl. (Gen. -έων Sophr.; vgl. Egli Heteroklisie 17) 'Haus, Palast' (ep. ion. seit Il.; zur Bed. z. B. Wace Journ. of HellStud. 71, 203f.). — Ohne Zweifel technisches LW, vielleicht an *μέγα* angepaßt; vgl. den ON *Μέγαρα*. Unwahrscheinliche idg. Etymologie von Brugmann IF 13, 147 (m. älterer Lit.); s. Bq und WP. 1, 590. Neuer Versuch von Deroy Rev. belge de phil. 26, 525ff.

μέγας, *μεγάλη, μέγα* 'groß', Komp. *μέζων* (nach *κρείττων, ἀμείνων* u. a.); vgl. Schwyzer 538), myk. *me-zo*, Sup. *μέγιστος* (seit Il.); vgl. Seiler Steigerungsformen 63. Kompp., z. B. *μεγά-θυμος* 'mit großem Geist' (Hom. u. a.), *μεγαλ-ήτωρ* 'großherzig' (ep. poet. seit Il.; Sommer Nominalkomp. 135), *μεγαλό-φρων* 'großgesinnt' (att.; Hom. *μέγα φρονέων*, vgl. Leumann Hom. Wörter 119f.), *μεγιστό-τιμος* 'mit der höchsten Ehre' (A. in lyr.). — Ableitungen: 1. Von *μεγα-*: *μέγεθος* (vgl. *πλή-θος* u. a.); -ε- Vokalassim.? Schwyzer 255), Hdt. *μέγαθος*, n. 'Größe, Erhabenheit' (seit Il.) mit *μεγεθ-ικός* 'quantitativ' (Arist.-Komm.), -ύνω 'vergrößern', Pass. 'erhaben werden' (nach *μεγαλύνω*, sp.), -όμοι = *μεγαλόνομοι* (Mediz., S. E.); PN *Μέγης* mit Patron. *Μεγάδης* (Il.). 2. Von *μεγαλο-*: *μεγαλ-εἰός* 'großartig, anmaßend' (Pl., X., Plb. u. a.; nach *ἀνδρείος* u. a. erweitert) mit -ειότης 'Hoheit, Majestät' (LXX usw.); *μεγάλ-ωμα* n. 'Größe, Macht' (LXX; direkt von *μεγαλο-*, vgl. Chantraine Form. 187; anders Georgacas Glotta 36, 169), -ωσύνη 'ds.' (LXX, Aristaeas; -ω- analog., Schwyzer 529), -ωστί Adv. 'gewaltig' (Schwyzer 624, Chantraine Gramm. hom. 1, 250). 3. Von *μέγιστος*: *μεγιστᾶνες* m. pl. (selten -άν sg.) 'große Herren, Magnaten' (Men., LXX, NT

usw.; nach den VN auf *-āves*, Björek Alpha impurum 55, 278ff. m. Lit.; anders Schaefer bei Schwyzer 521 A. 5), PN *Μεγιστ-ώ* f. (Emp. [Personifikation], Pap.), *-ίας, -εύς* (Boßhardt 92); *μεγιστεύω* 'sehr groß sein od. werden' (App.). — Zu *μεγαλῶ* s. bes.

Zu *μέγα, μέγας* stimmt arm. *mec* 'groß', Instr. *meca-w*, (*a*-Stamm); auch aind. *māhi* n. 'groß' (mit unklarem *h*; vgl. unten) läßt sich damit gleichsetzen unter der Annahme von idg. \**mégā*. Auf germanischem Boden lebt das Wort weiter in awno. *mjok* 'sehr', urg. \**meku*, mit sekundärem *-u* nach \**felu*, got. *filu* 'viel' (s. *πολύς*). Eine Umbildung nach den *i*-Stämmen zeigt heth. *me-ik-ki* n. 'sehr', *-iš* 'groß'. Hierher noch der illyr. PN *Mag-apliniūs* (Krahe IF 57, 117f.). — Das auslautende *-a* aus *-ə* ist als Schwundstufe zu *-ā* in aind. *mahā* 'groß' (als Vorderglied), *mahā-nt-* 'ds.' zu verstehen; als Auswirkung eines konsonantischen *ə* gilt nach den Laryngaltheorien aind. *h* (zuletzt Hamp Word 9, 136ff.). Als Neubildungen zu *μέγα* sind *μέγας, -av* unmittelbar verständlich; die übrigen Formen zeigen eine die Flexion erleichternde *l*-Erweiterung, die sich auch im Germanischen, z. B. got. *mikils* 'groß' (urg. \**mekilaz*) findet und in dem synonymen lit. *didelis* 'groß' (von *didis* 'ds.') ein direktes Gegenstück hat; es handelt sich wahrscheinlich nicht um ein augmentatives (Schulze Kl. Schr. 75ff.), sondern um ein deminutives *l*-Suffix, s. Sieberer Sprache 2, 113f. Gegen die naheliegende Annahme eines gemeinsamen Ursprungs (Brugmann, Osthoff, Schulze u. a.) Walde(-P.) 2, 257, der unabhängige Neubildungen (nach *χθαμαλός* bzw. aus \**mikins*; wohl eher dann mit Thurneysen KZ 48, 61 nach *leitils* 'klein') anzunehmen vorzieht. — Weitere Formen, für das Griechische belanglos, mit reicher Lit. bei WP. 2, 257ff., Pok. 708f., W.-Hofmann s. *magnus*. Vgl. *ἀγα-*.

**μεδέων**, *-έονσα* 'Herrscher, -in' s. *μέδω*.

**μέδιμνος** (älter *-ιμνος*), mit Dissim. *Φεδιμνος* (Gortyn) m. Getreidemaß, „Scheffel“, = 48 *χοίνικες*, d. h. in Athen um 52½ Liter (ion. att. usw.; s. Solmsen Wortforsch. 41f., 67); als Hinterglied z. B. in *ἡμέδιμνον* (hapl. für *ἡμι-μ.*) n. (eig. subst. Adj.), auch *-ος* m. (Determinativkomp.) 'Halbscheffel' (vgl. Risch IF 59, 51f.). — Davon *μεδιμν-ιαίος* 'einen *μ.* messend' (Gortyn), *-αῖον μέτρον μοδίου* H.

In formaler Hinsicht stimmt *μέδιμνος* zu *μέριμνα, λίμνη, στάμνος* u. a. (Schwyzer 524); es wäre somit aus einem *μεν-* Stamm thematisch erweitert. Sachlich bietet lat. *modius* „Scheffel“ einen sehr verlockenden Vergleich mit weiterem Anschluß an das germ. Wort für 'messen', z. B. got. *mitan*, ags. *metan*, idg. *med-* (wozu u. a. noch *μέδομαι, -ω*; s. d.).

Erklärungsbedürftig ist aber immer noch das *ι*; darüber Solmsen a. a. O. und Thurneysen IF 39, 189ff. (Schwyzer 352). Abzulehnen Winter Lang. 26, 532 (aus \**μεδι-μδ-*). Wegen der nicht wenigen LW auf *-μν-* erwägt Chantraine Form. 216 mediterranen Ursprung.

**μέδω** (*-έω*? Schulze Kl. Schr. 678), nur Präs., 'herrschen, walten' (Emp., Trag.), Ptz. *μέδων* 'Herrscher' (Hom.; wie *ἄρχων*), f. *-ουσα* „die Waltende“, N. einer der Gorgonen (Hes. u. a.), auch *μεδέων, -έοντος* 'ds.' (Il., *h. Merc.* usw.), f. *-έονσα* (*h. Hom.*, Hes. usw.); PN *Μέδων, Λαο-μέδων* usw., Stadtn. *Μεδεών* (Böotien u. a.) „Stätte, in der gewaltet wird, Regierungsstadt“ (?); vgl. Solmsen Wortforsch. 41ff., Fraenkel Nom. ag. 1, 67 A. 3, Leumann Hom. Wörter 326, Schwyzer 488. — **μέδομαι** 'für etw. sorgen, an etw. denken, auf etw. bedacht sein' (ep. seit Il.), nur Präs. bis auf *μεδήσομαι* I 650. — Davon *μεδίμω· ἦρω* H.; wohl nach *κόδιμος, δόκιμος* u. a., Schwyzer 494 A. 9 m. Lit. Zu *μέδιμνος* s. bes.

Im Sinn von 'an etw. denken, auf etw. bedacht sein' entspricht *μέδομαι* ganz dem lat. Frequentativum *meditor, -ārī* 'nachdenken, nachsinnen', dem teils das primäre Verb *medeor, -ērī* (s. unten), teils das primäre Nomen *modus* 'Maß' mit *modius, modestus, moderor* an die Seite treten. Das Keltische steuert mehrere Verwandte bei, z. B. air. *mess* 'iudicium' (< \**med-tu-*), air-*med* 'Maß'. Die schon in diesen Wörtern zu verspürende anschauliche Grundbed. 'messen' ist im Germ. klar vorhanden: got. *mitan* (wozu *miton* 'ermessen, bedenken, überlegen'), ags. *metan*, nhd. *messen* u. a. m. Eine alte Sonderbed. zeigt lat. *medeor* 'heilen' (eig. 'Maßregeln treffen' o. ä.?). ebenso aw. *vī-mad-* 'Heilkundiger, Arzt'. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 259f., Pok. 705f., W.-Hofmann u. Ernout-Meillet s. *meditor* und *medeor*, auch Fraenkel Wb. s. *mātas*. — Als dehnstufige Form gilt *μήδομαι*, s. d.

**μέζα** n. pl. 'männliche Scham' s. *μήδα*.

**μέθυ**, Gen. *-νος* (Pl. *Epigr.*, Nik. u. a.) n. 'Rauschtrank, Wein' (ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied z. B. in *μεθυ-πλήξ, -γος* 'vom Wein getroffen, trunken' (Kall., *APL.*). — Denominative Verba: *μεθύ-σκομαι* (ion. att.), Aor. *μεθυ-σθήναι* (Alk., ion. att.) 'sich berauschen, trunken sein od. werden'; Akt. *μεθύ-σκω*, Aor. *μεθύ(σ)-σαι*, Fut. *μεθύσω* 'berauschen' (Pl., hell. u. sp.); *μεθύ-ω* nur Präsensstamm = *-ύσκομαι*, oft übertr. (seit Od.). Davon zahlreiche Verbalnomina: 1. *μέθη* f. 'Trunkenheit, Rausch, Rauschtrank' (ion. att.; Rückbildung aus *μεθύω* nach *πληθύω: πλήθη* u. a., Wackernagel Unt. 131 A. 3);

2. μέθυσσις 'Berauschung' (Thgn.; nach πόσις, Porzig Satz-inhalte 190); 3. μέθυσμα 'Rauschtrank' (LXX, Ph.). 4. μέθυσος (-ση) m. f. 'Trunkenbold' (Hekat., Ar. usw.; zuerst von Frauen; Schwyzer 516, Chantraine Form. 435), auch μεθύσης 'ds.' (Ath., Luk.; zur Hervorhebung des Substantivcharakters); 5. μεθυστής 'ds.' (Arr., AP), f. -ύστρια (Theopomp. Kom.), -υστάς (Trag. Adesp.; Fraenkel Nom. ag. 2, 37). 6. μεθυστικός 'trunksüchtig, berauschend' (Pl., Arist.); 7. μεθύσιον είδος ἀμπέλου H. (vgl. Strömberg Pflanzennamen 91); 8. μεθυμναίος Bein. des Dionysos (Plu. u. a.); scherzhafte Umbildung von Μηθυμναίος (von Μήθυμνα), nach H. Bein. des Dionysos (Wackernagel a. a. O.). — PN, z. B. Μέθων, -λλος, -ύσκος. — Zu ἀ-μέθυστος s. 'bes. Über ngr. μεθύρα, -ύριον 'Weinflaß' Georgacas Μνήμης χάριν 1, 115ff.

Altes Wort für 'Honig, Met', das in der Mehrzahl der Sprachen erhalten blieb, z. B. aind. mādhu n. 'Honig, Met', aw. madu n. 'Beerenwein', slav., z. B. aksl. medь 'Honig', balt., z. B. lit. medūs 'ds.', germ., z. B. awno. mjodr, ahd. metu m. 'Met', kelt., z. B. air. mid 'ds.', toch. B mit 'Honig', idg. \*médhu n. Die Bed. 'Honig' wurde im Griech. auf das ebenfalls altererbte μέλι beschränkt; im übrigen wurde das altertümliche μέθυ, das im Gegensatz zu seinen Ableitungen bald außer Gebrauch kam, auf den Wein übertragen. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 261, Pok. 707, Fraenkel Wb. s. medūs, Vasmer Wb. s. méd.

μείγνυμι (-ί-, s. unten; nachhom.), -ύω (X., Arist. u. a.), μίσγω (Hom., ion. att. usw.), δνμείγνυτο (Sapph.), Aor. μείζαι, Med. (ep.) μίκτο (σ-od. Wz. aor., Schwyzer 751, Chantraine Gramm. hom. 1, 383), Pass. μίγναι mit Fut. -ήσομαι, μ(ε)μίχθηναι mit -ήσομαι, Fut. μείζω, -ομαι, Perf. Med. μέμ(ε)ιγμαι; Akt. (hell.) μέμικχα, sehr oft mit Präfix, z. B. συν-, ἐπι-, κατα-, ἀνα-, 'mischen, unter-, durcheinander bringen, verbinden', Med. 'sich mischen, verkehren, im Kampfe zusammentreffen' (seit II.). Als Vorderglied in verbalen Rektionskompp. μ(ε)ιζ(ο)-, z. B. μίξ-έλληνες pl. 'Misch-, Halbhellenen' (Hellanik., hell.), μ(ε)ιζό-θροος 'das Geschrei mischend, mit gemischtem Geschrei' (A.); auch μισγ-, namentlich in μισγ-ἀγκεια f. 'Stelle, wo sich die Schluchten vermischen, Kesselschlucht' (Δ 453), von \*μισγ-αγκής, s. Schwyzer 442, Sommer Nominalkomp. 174f. m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 15. Als Hinterglied in παμ-, ἀνα-, συμ-μίγής usw. (ion. att.); daraus μίγής (Nik.; Schwyzer 426 u. 513), ἀνα-, ἐπι-μίξ Adv. 'durcheinander' (seit II.). — Wenige Ableitungen. 1. (σύμ- u. a.) μείζεις (-ι-) 'Vermischung usw.' (ion. att.; Holt Les noms d'action en -σις 100 A. 2); 2. μείγμα (-ί-) 'Mischung' (Emp., Anaxag., Arist.

usw.; μείγμα[a] Alk.); 3. ἐπιμ(ε)ιζία, -ίη 'Vermischung, Verkehr' (ion. att.); von ἐπιμ(ε)ικ-τος. 4. μίγας, -άδος m. f. 'gemischt, untereinander' (att. usw.). 5. Mehrere Adverbia: (σύμ-)μίγα, μίγá-θην, -δεις, μίγ-δα, -δην (vorw. ep. poet.). 6. μίγάζομαι 'sich vermischen, vereinigen' (θ 271: μίγα, μίγας; Schwyzer 734 m. Lit.).

Ob in dem handschriftl. gewöhnlich gebotenen μίγνυμι sich eine ursprüngliche Schwundstufe erhalten hat, ist sehr fraglich. Wahrscheinlich war das nach μείζαι, μείζω gebildete μείγνυμι schon früher da (Schwyzer 697 m. A. 5 u. Lit.). Auch für andere, im Prinzip schwundstufige Formen (μίζεις, (σύμ-)μικτος, μέμικμαι) kommt wenigstens als alternative Schreibung die sekundäre Hochstufe μείζεις usw. in Betracht.

Der in μίσγω, wenn aus \*μίγ-σκ-ω (anders Wackernagel KZ 33, 39 = Kl. Schr. 1, 718: aus \*μι-μσγ-ω zu lat. mergō usw.), μίγηναι, μίγα erscheinenden Media steht in allen anderen Sprachen die entsprechende Tenus, idg. m(e)ik- gegenüber: aind. miś-rá- = lit. miś-ras 'vermischt', balt., z. B. lit. miešiu, mišėti 'mischen, vermengen', slav. (Kaus.), z. B. aksl. mēšp, mēšiti 'mischen'. Ein iranisches maēz- (idg. meig-) im Sinn von 'mischen', von Smith Lang. 4, 178ff. wegen Y. 44, 20 angenommen, existiert nicht, s. Humbach Münch. Stud. 2, 7, wo die betreffende Form zu maēz- 'harnen' gezogen wird. Ein sk-Präsens ist auch im Westen stark vertreten: lat. misceō, air. mesc(a)id 'mischt, taucht ein, verwirrt', germ., z. B. ahd. miscan, nhd. mischen (wenn nicht lat. LW). Dagegen ist das ru-Präsens auf das Griech. beschränkt (mithin wohl Neubildung). Das nasalifigurierte g. aw. mināš-, gewöhnlich mit 'du sollst mischen' wiedergegeben (Präs. myāsa-), wird von Humbach a. a. O. ebenfalls zu maēz- 'harnen' gestellt. Das Indische bietet eine reduplizierte s-Bildung in mi-miks-ati 'mischen' (wohl eig. Desiderativ), wozu Perf. mimikṣé, Kaus. mekṣayati. Für sich stehen die hochstufigen Formen aind. Präs. myakṣati = aw. myāsa-; zu der daran anknüpfenden Wurzelanalyse s. Kuiper Nasalpräs. 123. Auch der Aorist μείζαι steht isoliert ebenso wie μίγηναι und die übrigen Formen mit γ, das wahrscheinlich durch Assimilation mit einem folgenden tönenden Konsonanten entstand. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 244f., Pok. 714, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. misceō, Fraenkel s. mišėti, Vasmer s. mesits.

μειδιάω, bei Hom. nur Ptz. -ίωον, -ίωσα, später auch Inf. -ιάω (Pl.) und indik. Formen (z. B. μειδιᾷ Theok.); Aor. μειδιάσαι (Sapph., Pl., Plb., Plu. u. a.), -ήσαι (ep. seit II.), auch mit Präfix wie ἐπι-, ὑπο-, 'lächeln'. Davon μειδίημα n. 'das Lächeln' (Hes.), -ίαμα 'ds.' (Luk., Plu.), (ἐπι-)μειδιασις (Plu. u. a.),

-*λασμα* (H.), -*ιασμός* (Poll., Sch.), *τὸ μειδιαστικόν* 'Fröhlichkeit' (Sch.); *μειδ-ἄμων* 'lächelnd' (*Hymn. Is.*). — Außerdem *φιλο-(μ)μειδής* (aus -*σμι-*; vgl. unten) 'mit einem holden Lächeln, hold lächelnd', bes. von Aphrodite (vorw. ep. seit II.), wie von *μειδός* 'gélwos H., aber vielleicht direkt vom Verb; s. unten.

Das gegenseitige Verhältnis der obigen Formen ist nicht eindeutig. Das Präsens *μειδ-ιάω*, wozu der Aor. *μειδιᾶσαι*, ist wahrscheinlich eine epische Umbildung, vielleicht vom Ptz. Präs. aus (Schwyzer 727, Chantraine Gramm. hom. 1, 359); der Aorist *μειδ-ῆσαι* kann eine η-Erweiterung enthalten. Aus einem Verb könnte auch *φιλο-(μ)μειδής* hervorgegangen sein (Schwyzer 513) mit *μειδός* als daraus erschlossenem Grundwort. Auch der umgekehrte Weg ist indessen gangbar: von *μειδός* aus teils *φιλο-(μ)μειδής*, teils als Denominativum *μειδῆσαι* und (umgebildet) *μειδ-ιάω*. — Jedenfalls enthalten alle Formen ein δ-Element, das sich bei einem Vergleich mit anderssprachlichen Formen als sekundär herausstellt: aind. *smāyate*, -*ti* 'lächeln', toch. B *smi-mane*, A *smi-mām* Ptz. Med. 'lächelnd', aksl. *smějŕ se*, *smijati se* 'lachen', lett. *smēju*, *smiēti* '(ver)lachen' mit dem balt. Iterativum *smaidīt*, wozu *smāida* 'das Lächeln' (von *μειδ-* also unabhängig). Ob griech. δ zuerst in einem Nomen oder in einem Verb Eingang fand, läßt sich, wie schon oben angedeutet, nicht entscheiden (vgl. Schwyzer 508f. und 702f.). — Weitere hierhergehörige Formen, z. B. lat. *mirus*, engl. *smile*, m. Lit. bei WP. 2, 686f., Pok. 967, W.-Hofmann s. *mirus*, Vasmer s. *smejúv*.

**μειζων** 'größer' s. *μέγας*.

**μείλια** n. pl. (selten sg. -*ιον*) etwa 'Sühngaben, Sühnopfer, Vergütung, Buße' (I 147 = 289, A. R., Kall. u. a.). — Nicht sicher erklärt; s. *μείλιχος*.

**μείλιχος**, äol. *μέλλιχος* 'sanft, mild, freundlich' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa); auch *μείλιχος* 'ds.' (ep. poet. seit II.); *Μείλιχος* Bein., bes. des Zeus (ion. att.), att. auch *Μιλίχιος* (früher Itazismus, Schwyzer 193 m. Lit.), dor. *Μηλ-*, ark. *Μελ-*, mit *Μειλιχίειον* 'Tempel des Zeus M.' (Halaësa); Einzelheiten bei Nilsson Gr. Rel. 1, 411ff. Kompp., z. B. *μέλλιχόφανος* (Sapph.), *ἀ-μείλιχος* 'unfreundlich, unversöhnlich' = *ἀμείλικτος* (ep. poet. seit II.; vgl. Frisk Adj. priv. 7f.). — Von *μείλιχος*: 1. *μειλιχία* f. 'Sanftheit, Milde' (O 741, Hes., A. R.); 2. *μειλιχῶδης* 'sanft' (Kerk.); *μειλιχη* f. Art Boxhandschuh (Paus. 8, 40, 3; vgl. *πυρριχη*); 4. *μειλίσσω*, Aor. -*ἔσαι* 'begütigen, beschwichtigen, besänftigen' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), auch mit *ἐκ-* (sp. Prosa); davon *μείλιγμα* (*μέλιγμα* Miletois VI<sup>a</sup>; Schulze Kl. Schr. 411) n. 'Beschwichtigungsmittel,

Sühngabe, -opfer' (ep. poet. seit κ 217), (*ἐκ-*)*μείλιξ* 'Beschwichtigung' (Anon. ap. Suid., Eust.), *μειλικ-τήριος* 'beschwichtigend' (A. Pers. 610), -*τικῶς* Adv. 'ds.' (Sch.); *μείλικτρα* pl. = *μείλιγματα* (A. R.).

Volkstümliche Bildung mit χ-Suffix wie *ηπίαχος*, *δόσιχος* (dor.) u. a. (Chantraine Form. 403f., Schwyzer 498, Locker Glotta 22, 58f.), zunächst zu *μείλια* (s. d.), aber ohne sichere weitere Anknüpfung. Die verschiedenen Dialektformen *μειλ-*: *μειλλ-*: *μηλ-* lassen sich aus *μειλ-ν-* erklären, wobei man teils an lat. *mel* 'Honig', Gen. *mellis* (falls wirklich aus \**mel-n-és*), teils an lit. *malónė* 'Gnade' gedacht hat; s. die reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *mel*, *melior* und *mitis*; ältere Lit auch bei WP. 2, 244 und bei Bq. — Volksetymologisch wurde *μείλιχος* gewiß auf *μέλι* bezogen (Chantraine Mél. Boissacq 1, 169ff.), aber *μειλισσέμεν* H 410 nicht mit Schmid BphW 36, 1414ff. für \**μειλισσέμεν* von *μέλι*, vgl. Kretschmer Glotta 10, 242. Über das Nebeneinander von *μειλιχη* und *μειλίσσω* Scheller Oxytonierung 40; Beobachtungen über *μείλιχος*: *μειλιχος* bei Porzig Satzinhalte 207f. (*μειλιχη* substantiviertes Fem. von *μείλιχος*?).

**μείον** n. 'Kleinvieh (Schaf od. Lamm), das an den Apaturien geopfert wurde' (att. Inschr., Is., Sch.); als Vorderglied in *μει-αγωγός* 'der das Kleinvieh auf die Waage bringt' (Eup. 116) mit *μει-αγωγέω* (Ar. Ra. 798), -*εῖον*, -*ία* (Suid.). — Eig. Ntr. des Komparativs *μείων* (s. d.) mit Übertritt in die o-Flexion; darüber Egli Heteroklasie 77. Nicht mit Osthoff MU 6, 310 A. 2 zum idg. Wort für 'Widder, Schaf usw.' in aind. *mesám*. 'Widder, Schafbock, Fell', aksl. *měchŕ* 'Schlauch' usw. (WP. 2, 303, Pok. 747).

**μείραξ** f. 'Mädchen' (Kom.), spät auch m. 'Knabe' (Aret., Hld. u. a.); *φιλο-μείραξ* m. f. 'Knaben liebend' (Ath., Paus.). — Mehrere Deminutiva: 1. *μειράκιον* n. 'Jüngling, junger Mann' (Hp., att.) mit *μειρακι-ώδης* 'jugendlich' (Pl., Arist. u. a.), -*όμαι* 'Jüngling werden' (X., Ph., Ael.), -*εῖομαι* 'ds., sich jugendlich betragen' (Arr., Plu., Luk.), auch *μειρακ-εῖομαι* (Alkiph. 2, 2). 2. *μειρακίσκος* m., auch -*η* f. 'Jüngling, Mädchen' (att. usw.); Chantraine Form. 409). 3. *μειρακύλλιον* 'ds.' (Kom. u. a.; vgl. Leumann Glotta 32, 215 u. 225 = Kl. Schr. 242 u. 250).

Zum fem. Genus vgl. die ebenfalls fem. *δέλφαξ*, *πόρταξ*, *σκόλαξ* (auch m.). Auszugehen ist von einem Nomen, etwa \**μείρος* (wie *λίθαξ*: *λίθος* u. a.), das zu aind. *mārya* m. 'Jüngling, Liebhaber', aw. *mairya* (Bed. unklar) stimmt; dazu mit thematischem k-Suffix (von *μείραξ* unabhängig trotz Wackernagel-Debrunner II: 2, 540, Chantraine Études 160 m. A. 1?)

*marya-ká* 'Männchen'. Die deminutiven Ableitungen haben im Griech. das Grundwort verdrängt. Auch ein fem. \**μείρα* (wie *στείρα*) ist zu erwägen. — Als entferntere Verwandte werden herangezogen u. a. lit. *mergá* 'Mädchen' und, im Vokal abweichend, alb. *shemëré* f. 'Nebenfrau' (aus \**sm̃-mor̃i*), lit. *martì* f. 'Braut, junge Frau' (vgl. *Βριτό-μαρτις*, s. d.); dazu noch das unklare lat. *maritus* 'beweibt, Gatte', s. W.-Hofmann s. v. m. reicher Lit. Weitere Einzelheiten auch bei WP. 2, 281, Pok. 738f.; Fraenkel Wb. s. *martì* und *mergá*. Allerhand Hypothesen über die Stammbildung von Specht Ursprung 124, 148 u. 210.

*μείρομαι* 'als Anteil erhalten' (I 616), 'aufteilen' (Arat. 1054), auch mit *ἀπο-* (Hes. *Op.* 578), *ἐπι-* (Vett. Val. 346, 6); Perf. Akt. 3. sg. *ἔμμορε* 'ist teilhaft' (ep. seit II.), 3. pl. *ἔμμόρατι τετεύχασι* H., später auch *ἔμμορες, -ον* (A. R., Nik.; vgl. unten), *μεμώρηκα* (Nik.); Perf. u. Plqpf. 3. sg. *εἴμαρται, -το* 'durch das Schicksal ist (war) bestimmt' (seit II.), Ptz., bes. im Fem. *εἴμαρμένη* 'Schicksal' (ion. att.); äol. *ἔμμόρμενον* (Alk.), dor. *ἔμβραται εἴμαρται, ἔμβραμένα εἴμαρμένη* H.; auch (durch Neubildung) *βεβραμένων εἴμαρμένων* H., *μεμώρηται, -ημένος* (Man., AP). — Mehrere Ableitungen, die aber meistens gegenüber dem absterbenden Verb eine selbständige Stellung einnehmen. 1. *μέρος* n. 'Teil, Anteil usw.', s. bes. — 2. *μόρος* m. 'Los, Schicksal, Todeslos, gewaltsamer Tod' (ep. ion. poet. seit II.; vgl. Leumann Hom. Wörter 305 m. A. 75), 'Los, Ackerlos', auch als Landmaß (Mytilene, Westlokris); als Hinterglied z. B. in *κάμ-μορος* (*κά-σμορος*), *ἦ-μορος*; s. bes. Davon das Deminutivum *μόριον* n. 'Teil, Abteilung, Glied des Körpers' (ion. att.), math. 'Bruch, Nenner' mit *μοριασμός, -τικός* (: \**μοριάζω*; Ptol., Sch.), ferner die Adj. *μόριμος* 'vom Schicksal beschieden' (Y 302, Pi., A. in lyr.), *μόριος* 'zum Todeslos gehörig' (AP), wohl auch *μορίαι* (*ἐλαίαι*), s. bes., *μορόεις* 'tödlich' (Nik.). — 3. *μόρα* f. Bez. einer lakon. Truppenabteilung (X. u. a.; zum Akzent Chantraine Form. 20). — 4. *μοῖρα* f. 'Teil, Stück, Grundstück, Anteil, Grad, Los, (böses od. gutes) Schicksal, Todeslos', auch personifiziert 'Schicksalsgöttin' (seit II.); Kompp., z. B. *μοιρη-γενής* 'Schicksals-, Glückskind' (I 182; s. Bechtel Lex. s. v., v. Wilamowitz Glaube 1, 362; -η- anal. metr. Dehnung), *εὖ-μοιρος* 'beglückt' (B., Pl. u. a.). Davon *μοιρ-άδιος* 'vom Schicksal bestimmt' (S. OC 228 cod. Laur.), *-ίδιος* 'ds.' (Pi., S. usw.), *-αίος* 'zum Schicksal gehörig' (Man. u. a.), *-αιός* 'einen Grad messend' (Ptol., Prokl.), *-ιχός, -ιχώς* 'gradweise' (Ptol., Vett. Val. u. a.); *μοιρίς* f. 'Hälfte' (Nik.); *μοιρ-άομαι, -αω* 'unter sich teilen, sich zuteilen lassen, teilen' (A. in lyr., A. R., sp. Prosa), *-άζω* = *-άω* (Anon. in Rh.).

Zu *μοῖρα* und *μόρος* im allg. Nilsson Gr. Rel. 1, 361ff. m. reicher Lit. — 5. *μορτή*, dor. *-ρά* 'dem Pächter zukommender Anteil des Ertrages' (Poll., Eust., H.). — 6. *μόραμιος* 'vom Schicksal bestimmt'; s. bes.

Die Perfektformen äol. *ἔμμορε* (später als Aor. 2 aufgefaßt, woher *ἔμμορες, -ον*) und ion. *εἴμαρται* lassen sich auf \**sé-smor-e* bzw. \**sé-smr-tai* zurückführen (Schwyzer 769, Chantraine Gramm. hom. 1, 174f., 184); dazu das hochstufige Jotpräsen *μείρομαι* aus \**smér-jo-mai* (Schw. 715); vgl. z. B. *φθείρω*: *ἐφθορά*: *ἐφθαρμαι*. Anl. *sm-* schimmert auch sonst mehrfach durch, z. B. *ἄ-μμορος, κατά μοῖραν*. — Entsprechende Formen liegen nirgends vor. Verwandtschaft kann indessen bestehen mit dem anders gebildeten lat. *mereō, -ēre, -eor, -ēri* 'verdienen, erwerben' (eig. '\*Anteil erhalten, sich erwerben?'), das ebenfalls anlaut. *sm-* enthalten und mit dem Jotpräsen in *μείρομαι* zusammenhängen kann. Unsicher ist die Bed. von heth. *mariya-* ('zerstückeln, zerkleinern?'), das neben *mark-* ('Opfertier) zerlegen, (Speisen od. Getränke) verteilen' von Benveniste BSL 33, 140 und Kronasser Studies Whatmough 122 hierhergestellt worden ist; es wäre dann eine *s*-lose Variante anzunehmen. Hypothetisch ist die Verbindung mit der Sippe von *μέριμμα* (Solmsen Wortforsch. 40f. u. a.; eig. '\*jmdn womit bedenken, versorgen?'). WP. 2, 690, Pok. 970, W.-Hofmann s. *mereō*. — Von den nominalen Ablegern erheischt nur *μοῖρα* eine besondere Erklärung: man kann sowohl vom *o*-Stamm *μόρος* wie von einem älteren Konsonantstamm \**μορ-* ausgehen (Schwyzer 474), insofern man nicht mit Specht KZ 66, 212f., Ursprung 329 eine gemeinsame *i*-Ableitung in *μείρομαι* und *μοῖρα* annehmen will. Der *o*-Vokal könnte auch äolische Schwundstufe sein.

*μείων*, n. *μείον* 'kleiner' (ep. poet. seit II., Hp., X., dor., ark.; vgl. Seiler Steigerungsformen 115f.), auch *μειότερος* (A. R., Arat. u. a.), Superl. *μείστος* 'wenigst, mindestens' (Lokr. V<sup>a</sup>, Hdn., H.). Als Vorderglied u. a. in *μειον-εκτέω* 'den kürzeren ziehen, im Nachteil sein' mit *-εξία* (X. u. a.), Zusammenbildung von *μείων ἔχειν* nach *πλεον-έκτης, -εκτέω, -εξία* (Fraenkel Nom. ag. 1, 166). — Ableitungen (analogisch nach den *o*-Stämmen [Schwyzer 731f. m. Lit.], nicht mit Egli Heteroklisie 77 von einem sekundären *o*-Stamm *μείον-ν*): 1. *μειώτης* f. 'Minderzahl' (A. D., Vett. Val.); 2. *μειόμαι, -όω* 'kleiner werden, nachstehen, verkleinern, verringern' (Hp., X., Arist. usw.) mit *μει-ωσις* 'Verminderung' (Hp., Arist. usw.), *-ωμια* 'Vermögensverminderung' = 'Geldstrafe' (X. An. 5, 8, 1), *-ώτης* m. 'Verkleinerer' (Paul. Al.), *-ωτικός* 'verkleinern, abnehmend' (hell. u. sp.).

Primärer Komparativ von einem Verb 'mindern' in aind. *mindāti* 'mindern, schädigen', *mindyate* 'sich mindern, vergehen'; vgl. das Oppositum *plēiōn*, *plēōn*, *plēistos* (s. *πολύς*). Die Beurteilung des überall herrschenden -ει- (aus dehnstuf. *mēi-*? Schulze Kl. Schr. 53) ist unsicher. — Myk. *me-u-jo*, *me-wi-jo*, angebl. = *μείων*, ist mit dieser Erklärung nicht vereinbar, könnte aber zur Not in toch. B *maiwe* 'klein, jung' (aus \**meiwo-*, \**moiwo-*; Duchesne-Guillemin BSL 41, 157) eine gewisse Stütze finden; doch gehört das *wo*-Suffix (älter *u*-Stamm?) nur zum Positiv. — Anders über *μείων* Osthoff MU 6, 303ff.: aus \**μείων* zu *ἀ-μείων* (s. d.) mit Schwund des -v- nach *πλείων* (?). Vgl. *μινύθω*.

**μέλαθρον** n. 'Dachgewölbe, Dachgebälke, Dach', auch (oft im Plur.) 'Wohnung, Haus' (ep. poet. seit II., auch Inschr. [Delos III<sup>a</sup>], LXX, Pap.). Als Hinterglied z. B. in *ὄφι-μέλαθρος* 'mit hohem Dachgebälke' (*h. Merc.*). Auch *μελάθρα* f. (Delos IV<sup>a</sup>). — Davon *μελαθρόμαι* 'mit Dachbalken versehen sein' (LXX).

Etymologisch dunkel. Nach den Alten „ἀπό τοῦ μελαίνεσθαι ἐπὶ τοῦ καπνοῦ“ (EM 576, 16). Wenn überhaupt Erbwort (vgl. Schwyzer 533, Chantraine Form. 374), vielleicht nur im Ablaut von *βλαθρός* 'hochgewachsen' (aus \**μλ-*; s. d.) verschieden. Auffallend ist die Ähnlichkeit mit *κμλέθρον* 'Stubendecke, Balken' (s. d.); Vermutungen darüber bei Güntert Reimwortbildungen 144f. und Pisani KZ 71, 125f. Neuer Versuch von Deroy Rev. belge de phil. 26, 533ff. (abzulehnen).

**μέλας** (äol. -αις), -αια, -αν 'dunkelfarbig, schwarz, finster' (seit II.); *μελάν-τερος* (seit II.), -τατος (ion. att.), spät *μελανώτερος* Str.), *μελανοτάτη* (Epiqr. Gr., AP; Leumann Mus. Helv. 2, 9f. = Kl. Schr. 223f.). — Überaus oft als Vorderglied, z. B. *μελάγ-χρος* (pl. -ες), -χροΐς, -χρής, -χρως, *μελάνό-χρος* usw. 'mit dunkler Haut' (ausführlich Sommer Nominalkomp. 21ff. m. Lit.; auch Treu Von Homer zur Lyrik 52 u. 80); *μελάγ-χιμος* 'dunkel, schwarz' (A., E., X.), mit verblaßtem Hinterglied, vgl. *δύσ-χιμος* und Sommer 71ff.; *μελάν-δετος* etwa 'dunkelgestreift' od. 'mit dunklen Streifen' (O 713, A., E.; Trümper Fachausdrücke 62, Risch 189); *μελάν-δρυ-ος* 'aus schwarzem Holz (*δόνω*) bestehend, dunkelfarbig' (A. Fr. 251 u. a.), n. 'Kernholz, Mark' (Thphr., Strömberg Theophrastea 128), pl. 'Stücke aus Thunfisch', wozu *μελάν-δρυς* m. 'Art Thunfisch' (Pamphil. u. a.; Strömberg Fischnamen 128); *μελάμ-περον* n. (-ος m.) 'Finkensame, Neslia paniculata' (Thphr., Gal.); zur Form vgl. *διόσπερον* (s. d.), zur Bed. Carnoy REGr. 71, 96; *μελαγ-κάλαμον* n. Dvandva 'Tinte und

Feder' (Pap. V<sup>p</sup>, Maas Glotta 35, 299f.). Häufig in P.N, wozu als Kurznamen z. B. *Μελανεός*, *Μελανεύς*, *Μελανθεός*, *Μελανθος* (Boßhardt 95, 101, 154, Schwyzer 263). — Ableitungen: 1. *μελαν-ός* f. N. eines dunkelfarbigem Fisches (Kratin. [?]; Strömberg Fischnamen 22); -ίς f. N. einer Meermuschel (Sophr., Herod., Xenokr.), auch Ben. der Apromdite in Korinth (Ath.). 2. *μελάν-ιον* n. 'Tinte' (Pap., Edict. Diocl.; von *μέλαν*, Georgacas Glotta 36, 169). 3. *μελαν-ία* f. 'Schwärze, schwarzer Schatten, schwarze Farbe' (X., Arist. usw.), -ότης f. 'Schwärze' (Arist.: *λευκότης*). 4. *μελανός* = *μέλας* (Sp.), -όν n. 'schwarzes Pigment' (Sammelb. IV<sup>p</sup>); nach *κελανός*, *ὄφρον* usw.; *μελαναίος* 'ds.' (Orac. Sib.; nach *κνεφαίος* u. a.; Chantraine Form. 47); *μελανώδης* 'schwärzlich' (EM). — Denominative Verba: 1. *μελαινόμαι*, -ω 'dunkeln, schwarz werden, machen' (seit II.); davon *μελανοίς* f. 'das Schwärzen' (Arist. u. a.), *μέλασ-μα* n. 'schwarzer Fleck, schwarzes Färbungsmittel' (Hp. u. a.), -μός m. 'das Schwärzen, schwarzer Fleck' (Hp., Plu. u. a.), *μελαντη-ία* f. 'schwarzes Pigment, Schwärze' (IG 2<sup>2</sup>, 1672, Arist. usw.), -ιον 'Fleck, Makel' (Sch.). 2. *μελάνω* 'schwarz werden (machen?)' (H 64; Schwyzer 700, Shipp Studies 37). 3. *μελανέω* intr. 'ds.' (Thphr., A. R., Kall. u. a.).

Zu *μέλας* aus \**μέλᾱν-ς*, *μέλανα* (< -αν-ια), *μέλᾱν* bietet *τάλας*, *τάλανα*, *τάλαν* ein Gegenstück, wobei indessen zu beachten ist, daß *τάλας* ein urspr. *ντ*-Stamm zu sein scheint. — Die Gleichsetzung von *μέλανα* mit aind. f. *malinī* (angebl. idg. \**melan-izē*), wozu ein konsonantisches m. *μελαν-* neugebildet worden wäre für ein älteres \**μέλανος* = aind. *malina-* 'schmutzig' (Schwyzer IF 30, 446ff. nach Brugmann Grundr. 2: 1, 256 A. 1), scheidet daran, daß *malinī* nur lexikalisch und zwar im Sinn von 'menstruierende Frau' belegt ist; mask. *malina-* ist überdies eine ep.-klass. Ableitung von ved. *māla-* n. 'Schmutz'; s. Sommer Nominalkomp. 25 m. Lit., Wackernagel-Debrunner II: 2, 351f. Von den zahlreichen unter dem farbbezeichnenden *mel-* angeführten Wörtern bei WP. 2, 293f., Pok. 720f. interessieren eigentlich nur einige baltische Bildungen mit *n*-Suffix, lett. *mēlns* 'schwarz' (dazu Fraenkel Gnomon 22, 237), apreuß. *melne* 'blauer Fleck', *mālinan* Akk. f. 'Fleck' (näheres bei Fraenkel Wb. s. *mēlas* 2). — Weiteres s. *μολύνω*, auch *μελίνη* und *μώλωψ*.

**μέλομαι** 'schmelzen machen' (Φ 363), 'schmelzen' intr. (Nik. Th. 108), *μέλω* 'schmelzen machen' (Kall., Man.); *ἀμέλδειν* 'tünchen' H. (s. u.). — Hochstufiges thematisches Wz.präsens (vgl. Schwyzer 702) mit einem genauen Gegenstück in germ., ags. *meltan* 'sich auflösen, zerfließen, schmelzen' mit dem Kaus. *mieltan* 'auflösen, verdauen' = awno. *melta* 'verdauen,



malzen'; daneben mit anlaut. *s-* ahd. *smelzan*, nhd. *schmelzen*; die Verba haben im Germ. viele Ableger, z. B. got. *ga-maltein*s 'auflösen', Weitere Formen z. B. bei WP. 2, 288f., Pok. 718. Ein innergriech. Verwandter ist *ἀμαλδώνω* (danach *ἀ-μέλδεν*?), s. d. mit weiteren Anknüpfungen. — Das Verb wurde im Griech. von dem gleichfalls ererbten *τήκω* verdrängt.

**μέλε** in *ὦ μέλε* etwa 'mein Bester, mein Lieber', att. Vok. (Kom., Pl.) strittigen Ursprungs. Wahrscheinlich mit Kretschmer Glotta 6, 297 aus *ὦ μέλεε* abgekürzt; ähnlich (auch begrifflich) *ὦ τᾶν* aus *ὦ τάλαν* u. a. (Schwyzer 547). Anders Prellwitz 287: von \**μέλος* 'gut, lieb' zu lat. *melior*, *μέλει μοι* usw.

**μελεαγρίς**, -ίδος f. 'afrikanisches Perlhuhn, Numida ptilorhyncha, meleagris' (Soph. ap. Plin., Arist. u. a.), auch *μελέαγρος* 'ή κατοικίδιος ὄρνις H.; ausführlich darüber Thompson Birds s. v. — Wohl Fremdwort mit volksetymologischer Anlehnung an *Μελέαγρος*. Unsichere Vermutung bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 159<sup>r</sup>: zum iran. Wort für 'Vogel, Huhn' in aw. *παεγα-* u. a., was sich indessen mit der afrikanischen Heimat nicht gut verträgt.

**μελεδαίνω, μελετάω** u. Verw. s. *μέλω*.

**μέλεος** 'eitel, vergeblich, nichtig, unglücklich' (ep. lyr. seit II.); vereinzelt als Vorderglied, z. B. *μελεο-παθής* 'Unglück erdulnd' (A. in lyr.).

Bezüglich des Akzents zu den sekundären Stoff- und Tieradj. wie *χρύσεος, λίθιος, βόειος* (Chantraine Form. 50f.) stimmend, gehört *μέλεος* begrifflich eher zu den primären Oxytona *ἐτέος, κενεός, στερεός*; somit ein Fall äolischer Barytonese? — Wie *ἐτέος* für *ἐτερός*, kann auch *μέλεος* für \**μέλεος* stehen (Bechtel Lex. s. v.; vgl. zu *μῶλος*). Sonst dunkel; ganz fragliche Kombinationen bei Prellwitz, Bq, WP. 2, 291, Pok. 719f.; s. auch W.-Hofmann s. 3. *malus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *mēlas* 1.; vgl. noch zu *βλάσφημος*.

**μέλι**, -ιτος n. 'Honig' (seit II.), myk. *me-ri*. Sehr oft als Vorderglied, z. B. *μελί-κρᾶ-τον*, ion. *-κη-τον* 'Honiggemisch', 'Opfer aus Milch und Honig' (seit Od.), Zusammenbildung mit *κεράννυμι* (s. d.); auch *μελιτο-*, z. B. *μελιτο-πώλης* m. 'Honighändler' (Ar. u. a.); als Hinterglied u. a. in *οἶνό-μελι* 'Trank aus Wein und Honig' (Plb.; vgl. Risch IF 59, 58); zu *ἀπό-μελι* s. bes. — Ableitungen. A. Mehrere Adj.: *μελιτόεις* 'honigsüß' (Pi.), f. *μελιτόεσσα* (sc. *μάζα*), att. *μελιτόττα* 'Honigkuchen' (Hdt., Ar. u. a.; Schwyzer 528, Chantraine Form. 272), *μελιτ-ηρός*

'zum Honig gehörig, honigähnlich' (Ar., Thphr. u. a.), -ιτος 'aus H. gemacht' (Pap. u. a.), -ώδης 'honigähnlich' (Thphr. usw.). Wohl auch *μελι-χρός* 'honigsüß' (Alk., Anacr., Hp., Telekl. in Iyr., Theok. usw.), vgl. *πενι-χρός βδελυ-χρός* und Chantraine Form. 225f., Hamm Grammatik 77 m. A. 118. Nach Sommer Nominalkomp. 26 A. 3 (wo ausführliche Behandlung) dagegen äol. für *μελι-χρός* 'honigfarben', nach Schwyzer 450 für *-χροος*. — B. Subst. *μελιτ(ε)ιον* n. 'Met' (Plu. u. a.); *μελιτόν κηρίον, ἢ τὸ ἐφθόν γλεῦκος* H.; *μελιτίτης* (λίθος) 'Topas', (οἶνος) 'Honigwein' (Dsk. u. a.; Redard 57 u. 97); *μελιτεια* f. 'Melissa officinalis' (Theok.; Strömberg Pflanzennamen 119); *μελιτισμός* m. 'Behandlung mit H.' (Mediz.) wie von \**μελιτίσειν*. — C. Verb. *μελιτόμαι* 'mit H. vermischt, versüßt werden' (Th., Plu.) mit *μελιτόμα* 'Honigkuchen' (Kom. u. a.), -ωσις 'Versüßung' (Gloss.). — Für sich steht *μέλισσα*, -ττα f. 'Biene' (seit II.), nach Schwyzer Glotta 6, 84ff. (zustimmend u. a. Fraenkel Glotta 32, 21) haplogisch für \**μελι-λιχ-ια* 'Honigleckerin'; dafür spricht aind. *madhu-lih-* m. 'Honiglecker' = 'Biene' (Kunstdichtung); nach anderer Auffassung dagegen aus \**μέλιτ-ια*, z. B. Lohmann Genus und Sexus (Erg.-h. 10 zu KZ) 82 unter Berufung auf arm. *meṭu* 'Biene' von *meṭr* 'Honig' (ebenso Schwyzer 320 u. sonst). Davon mehrere Komp. und Ableitungen, z. B. *μελισσοργός* (-ττ-) 'Imker' (Pl., Arist. usw.) mit -έω, -ία, -εῖον, *μελισσός* 'ds.' (Arist., Pap.; Boßhardt 61), auch (mit anderem Ursprung) als PN (Boßhardt 123f.); *μελισσιον* 'Bienenstock' (Pap. III<sup>a</sup>; Georgacas Glotta 36, 170), -ία 'ds.' (Grp.; Scheller Oxytonierung 45), -ών 'ds.' (LXX u. a.) u. a. m. — Zu *βλίττω* s. bes.

Altes Erbwort für 'Honig', mit heth. *milit* (= *melit*) n. unmittelbar identisch; dazu mit thematischer Erweiterung got. *milip* und alb. *mjalitë* (idg. \**meli-t-o-m*). Auch kelt., z. B. air. *mil*, und lat. *mel* können auf \**meli-t* zurückgeführt werden; das -t war wohl ursprünglich nur im Nom.-Akk. zu Hause. (Unklar lat. Gen. *mellis*: aus \**mel-n-es*?; vgl. zu *μείλιχος*). Arm. *meṭr*, Gen. *meṭu* ist, vermutlich nach dem synonymen \**mēdhu* (= *mēdhu*, s. d.), in die u-Stämme übergetreten. Aus unbekannter Quelle stammt *μελιτιον πόμα τι Σκυθικόν μέλιτος ἐφομένον σὺν ὕδατι καὶ πῶρ τῶι H.* — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 296, Pok. 723f., W.-Hofmann s. *mel*; dazu (über die Verbreitung) Porzig Gliederung 202f.

**μέλια**, ep. -λη f. 'Esche, aus Eschenholz verfertigte Lanze' (ep. poet. seit II., auch Thphr.; vgl. Trümper Fachausdrücke 57). Komp. *μελιη-γενής* 'aus einer Esche geboren' (A. R.); *ἐϋ-μεμής* m. 'mit einer guten Lanze bewaffnet' (Hom. u. a.;

zur Bildung Schwyzer 451), danach *φερε-μελήτης* 'lanzen-tragend' (Mimn.). — Davon *μέλι-ιως* (σ 339), sonst mit metr. Dehnung (Chantraine Gramm. hom. 1, 100) *μελι-ιως* (Il.) 'eschen, von Eschenholz'; nach *δρύ-ιως* u. a., auch vom Metrum begünstigt; daneben *μελί-ιως* (att. Inschr.), *μελέ-ιως* (att. Inschr., Thphr.), nach *πιελέ-ιως* u. a. (Schwyzer 243 vermutet Dissimilation aus *-ι-ι-*; Wackernagel IF 25, 337 = Kl. Schr. 2, 1033 nimmt beiderlei an).

Morphologisch und etymologisch isoliert. Von der grauen Farbe des Holzes ausgehend vermutet Prellwitz s. v. Zusammenhang mit lit. (dial.) *smėlius* 'sandfarbig, aschgrau, falb', wozu anlaut. (*μ*)*μ*- an sich stimmen könnte (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 176). Unbefriedigende Analyse bei Schulze Q. 118: \*[σ]μελι-ιά, -ιως.

**μελίνη** f. 'Hirse, Kolbenhirse' (ion. att.). — Als altes Kulturwort mit dem formal abweichenden lat. *miliūm* n. 'Hirse, Rispenhirse' verwandt. Unsicher dagegen lit. *málnos* f. pl. 'Schwaden, Kolbenhirse'; nach Nieminen KZ 74, 167f. vielmehr zu bibl.-gr.-lat. *manna* 'Himmelsbrot'. Oft als „Mahlfrucht“ zu lat. *molō* 'mahlen' usw. gezogen; nach Niedermann Symb. Rozwadowski 1, 113 dagegen zu *μέλας* (vgl. frz. *millet noir*, d. *Mohrenhirse*); zustimmend Porzig Gliederung 178 (Gegensatz *ἄλφι* zu *ἄλφος* 'weiß'). — Über Bed. und Verbreitung im allg. Schrader-Nehring Reallex. 1, 504f.

**μέλινα** (-η) f. (auch n. pl.?) 'ein aus saurer Milch bereitetes Gericht' (Gal., Alex. Trall., *Gr.*). — Zunächst aus lat. *mela* 'ds.', das seinerseits als germ. LW betrachtet worden ist; s. W.-Hofmann s. v., wo auch andere Auffassungen referiert werden.

**μέλιον**· κρήνη, νόμψαι, παίγνιον H. — Mit sehr zweifelhaftem Recht zu einigen semantisch fernstehenden slav.-balt. Wörtern gezogen, z. B. russ. *molokó* 'Milch', lit. *malkas* 'Schluck', s. Vasmer und Fraenkel s. vv. m. Lit.; auch WP. 2, 297 u. Pok. 724 (*melq*- 'naß, Nässe' [?]).

**μέλλαξ**, -ακος m. 'junger Knabe' (Inschr. Alexandria, *PMag. Par.*), *μέλακες*· νεώτεροι H. Demin. *μελλάκιον* (Alexandria). — Hypokoristische Kurzform (nach *μείραξ* u. a.) von *μελλ-έφηβος* (hell. Inschr.), *μελλ-είρηνη* (Sparta) od. dgl.; vgl. noch *μελλό-νυμφος* (S. usw.) u. a. — Chantraine Form. 379f.

**μέλλω** (seit II.), Aor. *μελλῆσαι* (Thgn., att. Prosa), Fut. *μελλήσω* (D. u. a.), vereinzelt mit *δια-*, *κατα-*, *ἀντι-*, 'bestimmt sein, sollen, müssen; im Begriff sein, gedenken, Bedenken tragen, zögern, zaudern' (zur Bed.-entw. Treu Von Homer zur Lyrik

131 m. A. 1, zum Augment ἦ- Debrunner Festschr. Zucker 101f., 108). Als Vorderglied in *μελλό-γαμος* = *μέλλων γαμεῖν* (S. u. a.), *μελλ-είρηνη* 'der im Begriff steht, *είρηνη* zu sein' (Iakon.) u. a., s. Sommer Nominalkomp. 175 A. 1. — Ableitungen: *μέλλησις* 'das Handelnwollen, die (bloße) Absicht, das Zögern, die Verzögerung' (Th., Pl. *Lg.*, Arist.), *μέλλημα* 'Aufschub' (E., Aeschin. u. a., -ησμα *PMasp.*), *μελλώ* f. 'das Zögern' (A. Ag. 1356), *μελλησμός* 'Verzögerung, Unentschlossenheit' (Epikur., D. H. u. a.), auch 'das Herannahen', von einer Krankheit (Aret.); *μελλητής* m. 'Zauderer' (Th. 1, 70, Arist.; Fraenkel Nom. ag. 2, 72 m. A. 6), -τικός 'zögernd' (Arist. u. a.), *μελλητιῶν*· τὸ μέλλειν H. (wie *βωητιῶν* u. a., Schwyzer 732).

Zu dem hochstufigen Jotpräsenz *μέλλω* (aus \**μελ-ιω*, Schwyzer 715) wurden erst nachträglich außerprä. Verbformen und nominale Ableitungen hinzugebildet. — Da der konkrete Begriffskern von *μέλλω* unbekannt bleibt, sind alle Erklärungsversuche hypothetisch. Alt (seit Froehde BB 3, 307) ist die Zusammenstellung mit lat. *prō-mellere* 'litem promovere' (Paul. Fest.), wozu nach Fick noch air. *mall* 'langsam, träge' (WP. 2, 291f., Pok. 720, W.-Hofmann s. *prōmellere*). Nach Gray Lang. 23, 247 Denominativum zu \**μέλος* 'concern, interest', zu *μέλω*, lat. *melior* usw. Ganz anders Szemerényi AmJPh 72, 346ff.: zu *μολεῖν* 'gehen', wozu noch *μέλος* 'Glieder', lat. *mōlior* 'mit Anstrengung in Bewegung setzen' u. a. m. [?].

**μέλος** n. 'Glieder', in älterer Lit. nur pl. 'Gliedermaßen' (vorw. poet. seit II.; vgl. Wackernagel Syntax 1, 88), '(gegliederte) Weise, Lied, Melodie' (*h. Hom.* 19, 16, Thgn., Pi., ion. att.). Komp., z. B. *λοσι-μελής* 'gliederlösend' (poet. seit Od.), auch mit Anspielung auf die *μελεδήματα* v 57; s. Risch Eumusia. Festschr. Howald (1947) 87f.; *μελο-ποιός* 'Liederdichter' mit *-έω*, *-ία* (att.), *μελεσι-πτερος* 'mit singenden Flügeln', von einer Zikade (*AP*); nach dem Typus *έλικσι-πεπλος*, Schwyzer 443f.). — Ableitungen. 1. Deminutiva: *μελύδιον* 'kleines Lied' (Ar., Theok. u. a.), pl. *-ια* 'arme Gliedermaßen' (M. Ant.); *μελιον(ι)ον* 'ds.' (Alkm., Antiph.), s. Chantraine Form. 73 u. 406. 2. Adj. *μελικός* 'melisch, lyrisch' (D. H., Plu.). 3. Adv. *μεληδόν* 'Glieder für Glieder' (Poseidon. u. a.); zu *μελ(ε)ῖσι* s. unten. — 4. Verba: A. *μελλίζω* 1. 'zergliedern', auch mit *δια-*, *ἐκ-*, *ἀπο-* (Pherekyd. Hist., LXX u. a.). 2. 'singen, besingen', auch mit *δια-*, *ἀντι-* (Pi., A. in lyr., Theok. u. a.). Davon *μελισμός* (*δια-*) 'Zergliederung' (Plu. u. a.), 'Gesang' (Str.), *μέλισμα* 'Gesang, Melodie' (Theok., *AP*); *μελικτάς* (Theok., Mosch.), *-ιστής* (*Anakreon*.) 'Flötenspieler'; *μελιστι* 'gliederweise' (J.), ältere Form *μελειστί* (Hom. u. a.), wohl von \**μελειζω*, s. Bechtel Lex. s. v., Chantraine Gramm. hom. 1, 250, Risch 310; dazu Schwyzer 440

m. A. 10, 623. — B. μελεάζω 'ein Lied vortragen' (Nikom. Harm.).

Zur Doppelbed. 'Glieder' und 'Weise, Lied' vgl. ir. *alt* 'Glieder' und 'Gedicht' (s. noch Diehl RhM 89, 88 u. 92f.). Im Sinn von 'Glieder' ist μέλος durch synonyme Ausdrücke wie κόλον, ἄρθρον verdrängt worden. — Nach der Struktur zu schließen alt (vgl. ἔδος, ἔτος, γένος u. a.), entbehrt μέλος jedenfalls einer unmittelbaren Entsprechung. Möglich ist indessen (mit Fick 2, 215) der Vergleich mit einem kelt. Wort für 'Knöchel', bret. *mell*, korn. *mal*, pl. *mellow*, wozu noch kymr. *cym-mal* 'articulus, iunctura, commissura', das auf urkelt. \**melsā* zurückgehen kann und sich dann zu μέλος verhält wie z. B. aind. *vats-á* 'Kalb' zu *Fétos* 'Jahr' (s. d.). Eine gutturale Erweiterung ist in toch. AB *mälk-* 'zusammenlegen, zusammenfügen', auch in heth. *malk-* 'verwickeln, zusammenflechten (?)' vermutet worden (v. Windekens Lex. étym. s. v. und Kronasser Studies Whatmough 121). — Anders, gewiß nicht vorzuziehen, Szemerényi AmJPh 72, 346ff.: zu *μολεῖν, μέλλω* usw. — Aind. *márman-* n. 'weiche (tödliche?) Stelle des Leibes' und balt., z. B. lit. *mélmuō* 'Kreuz des Leibes, Rückgrat', pl. *mélmenys* 'die Nieren umgebende Fleischteile', die von Fick 1, 109 u. 2, 215 mit μέλος verbunden werden, sind fernzuhalten; s. Porzig IF 42, 254f. und Fraenkel IF 59, 153ff. (Wb. s. *mélmenys*).

**μέλω**, -ομαι (ep. Iyr. seit II.), nachhom. (ep. Iyr.) Aor. *μέλωμαι*, -ασθαι, Fut. *μέλωμαι*, -ομαι, auch mit *ἀνα-, μετα-, ἐπι-*, 'mit Gesang und Tanz feiern, singen, tanzen' (ausführliche Behandlung von Bielohlawek WienStud. 44, 1ff., 125ff.). — Ableitungen: *μέληθρα* n. pl. 'Spielzeug' (II.), *μελητήτωρ*, -ορος m. 'Sänger'; *μολπή* f. '(Spiel mit) Gesang und Tanz' (ep. Iyr. seit II.) mit *μολπαῖος* Beiw. von *ἀοιδή* (Erinn.), *μολπηδόν* 'wie eine μ.' (A. Pers. 389), *μολπάτις* f. (dor.) Apposition zu *κερκίς* 'Sängerin' (AP), *μολπάζω* 'besingen' (Ar. in Iyr. u. a.), wovon *μολπαστῆς* m. (dor.) 'Sänger, Tänzer' (AP), *μολπάστρια* = *συμπαίτρια* H.; *μολποί* m. pl. Gilde der Sänger in Miletos mit *μολπικοί* 'ds.' (ab V<sup>a</sup>).

Ohne Etymologie. Wenn mit μέλος irgendwie zusammenhängend (z. B. Diehl RhM 89, 92f.), ist jedenfalls von der urspr. Bed. 'Glieder', nicht von der sekundären 'Lied' auszugehen. Weit ausgreifende Spekulationen bei Szemerényi Emer. 22, 169ff. Über die fragliche Zusammenstellung mit einigen kelt. Wörtern, z. B. air. *-molor* 'ich lobe, preise', kymr. *mawl* 'Lob' (Stokes IF 12, 191) s. WP. 2, 292.

**μέλω**, 3. sg. *μέλει μοι, μέλωμαι*, Fut. *μελήσω*, -σει, -σομαι (seit II.), Aor. *μελήσαι, ἐμέλησε* (att.), Pass. *μεληθήναι* (S. u. a.), Perf.

*μέμηλα*, -ε (ep. Iyr. seit II.), Med. *μέμβλεται*, -το (ep. seit II., mit neuem Präsens *μέμβλομαι* [A. R., Opp.]), *μεμέληκε* (att.), *μεμέλημαι* (Theok., Kall. usw.) 'besorgt sein, Sorge machen, (sich) kümmern, am Herzen liegen'; *ἐπι-μέλωμαι* und *-εομαι* (Schwyzer 721) 'Sorge tragen, besorgen', *μετα-μέλωμαι, μετα-μέλει μοι* 'bereuen, es gereut mich' (ion. att.). — Ableitungen: 1. *μέλημα* n. 'Besorgnis, Gegenstand der Sorge, Liebling' (Sapph., Pi., A. u. a.), *μελησμός* 'Sorge' (EM). 2. *μελέτωρ*, -ορος m. 'Fürsorger' = 'Rächer' (S. El. 846 [Iyr.]); vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 10f., Benveniste Noms d'agent 32. — 3. *μελετάω* 'Sorge tragen, sorgen, sich bemühen, studieren, Redebübungen halten' (seit Hes. und h. Merc.) neben *μελέτη* 'Sorge, Fürsorge, Übung usw.' (seit Hes.); wegen des Akzents (: *γενετή, τελετή* u. a.) wohl wenigstens teilweise Rückbildung wie z. B. *ἀγάπη* aus *ἀγαπάω*; anders z. B. Fraenkel Nom. ag. 2, 115 u. 152, Porzig Satzinhalte 246; zu den Deverbativa auf *-(ε)τάω* Schwyzer 705; davon *μελετηρός* 'Übungen liebend' (X. u. a.). Von *μελετάω*: *μελέτημα* 'Übung' (att.), *-ησις* 'ds.' (AB), *-ητικός* 'sorgend' (LXX u. a.), *-ητής* m. 'Redemeister' (Aristid.), *-ητήριον* 'Übungsplatz' (Plu.). — 4. *μελε-δῶνες* f. pl. (spät sg.) 'Sorgen, Bekümmernisse' (v. l. τ 517, h. Hom., Hes., Thgn.), auch *μελη-δόνες, -δών* 'ds.' (Simon., A. R. u. a.); *-εδων-* und *-ηδων-* beide metr. bedingt für *-εδων-*; *μελεδῶναι* pl. 'ds.' (v. l. τ 517, Sapph., Theok. u. a., sg. *-ώνη* Hp.); zu *-ών*: *-ώνη* Egli Heteroklisie 12; *μελεδωνός* m. f. 'Wärter, -in' (ion.); Fraenkel Nom. ag. 1, 234), *-ωνεύς* 'ds.' (Theok.; Boßhardt 65). Dazu als Denominativum *μελεδαίνω* 'besorgen, sich kümmern' (ion. seit Archil.; Schwyzer 724; daneben *μελεταίνω* Argos VI<sup>a</sup> nach *μελετάω*) mit *μελεδήματα* pl. = *μελεδῶνες* (ep. poet. seit Ψ 62; nach *νοήματα*, Porzig Satzinhalte 187; vgl. noch Debrunner IF 21, 34), *μελεδήμων* 'sich kümmernd' (Emp., AP; nach *νόμων* u. a., Chantraine Form. 173), *μελεδ-ηθμός* 'Übung' (Orac.); Rückbildung *μελέδη* f. 'Fürsorge' (Hp.; nach *μελέτη*). — Von *ἐπι-μέλωμαι*: 1. *ἐπιμελής* 'Sorge tragend, besorgt, am Herzen liegend' (ion. att.) mit verbaler Funktion des σ-Stamms (Schwyzer 513); davon *ἐπιμέλεια* 'Sorge, Fürsorge, Aufmerksamkeit' (att.); 2. *ἐπιμελητής* m. 'Besorger, Verwalter' u. a. m. Zu *μετα-μέλωμαι* analogisch danach *μεταμέλεια* 'Reue, Sinnesänderung' (att.); auch (Rückbildung) *μετάμελος* 'ds.' (Th. 7, 55 u. a.).

Neben dem hochstufigen thematischen Wurzelpräsens μέλω (Schwyzer 684) steht mit bemerkenswerter Dehnstufe das Perfekt *μέμηλα* (altertümlich; s. Specht KZ 62, 67 mit Schulze), wozu mit Schwundstufe und auffallendem thematischem Vokal die medialen *μέμβλεται, -το* für \**με-μλ-ε-* (Schwyzer 770 u. 768, Chantraine Gramm. hom. 1, 426 u. 432). Die

η-Erweiterung in *μελ-ή-σω* (Schwyzer 782f., Chantraine 1, 446) hat mit der Zeit das ganze Verbsystem erobert: *μελή-σαι*, *-θήναι*, *μεμέλη-κε*, *-μαι*. — Ohne überzeugende Etymologie. Gegen die Verbindung mit *μέλλω* (z. B. Curtius 330f., Pok. 720, Hofmann Et. Wb.) WP. 2, 292, der die Zusammenstellung mit *μάλα* 'sehr', lat. *melior* 'besser' (Prellwitz, Brugmann Grundr. 2: 3, 459, Bq) erwägenswert findet. (W.-)Hofmann s. *melior* erinnert nach Loth Rev. celt. 41, 211 an kymr. *gofal* 'Sorge', *diogfal* 'ohne Sorge, ruhig', *dysfal* 'aufmerksam'. — Machek Studia in hon. Acad. d. Dečev 51f. will *μέλει μοι* mit čech. *mele mne* 'es verdrießt mich' gleichsetzen.

**μέμβραξ**, *-ακος* m. 'Art Zikade' (Ael.). — Bildung wie *ἀσπάλαξ*, *κόραξ*, *ύραξ* und andere Tiernamen (Chantraine Form. 379). Wahrscheinlich als lautmalend zu *βράζειν* 'brummen' u. a. Andere derartige Bez. der Zikaden und Heuschrecken bei Strömberg Wortstudien 18. Nach Gil Emer. 25, 322f. vorgriech. Vgl. *μεμβράς*.

**μεμβράς**, *-άδος* f. 'Art Sprotte' (Kom., Arist. u. a.) mit *μεμβράδιον* (Alex. Trall.); *μεμβρο-αφά* f. 'Art Anchovis' (Kom.). — Nebenform zu *βεμβράς* und viell. daraus dissimiliert; s. d. m. Lit.

**μἐμνημαι** 'bin eingedenk' s. *μυνήσκω*.

**μἐμνων**, *-ονος* m. N. eines schwarzen Vogels (Ael., Q. S., Dionys. Av.); davon *μυμνονίδες* f. pl. 'ds.' (Paus. 10, 31, 6). Dazu *μἐμνων* *ὁ ὄνος*, *μυμνόν(ε)ια* *τὰ ὄνεια κρέα* H., nach Poll. 9, 84 auch Ben. des betr. Marktes. — Die betreffenden Vögel wurden von antiken Gewährsmännern auf verschiedene Weise mit dem Grab des Memnon in Verbindung gebracht; s. Thompson Birds s. v. und Hitzig-Blümner zur Paus.-Stelle m. Lit. — Im Sinn von 'ὄνος' handelt es sich um eine appellativische Verwendung des PN *Μέμνων* als „der Standhafte“ (s. *μῆνω*), wegen der sprichwörtlichen Trägheit des Esels (vgl. *Α* 558ff.); dazu Schulze Kl. Schr. 699 m. A. 1. Vgl. zu *ἀλέκτρων* (s. *ἀλεκτρών*), *καλλίας*, *Κάστωρ*; dazu Schrader-Nehring Reallex. 1, 231<sup>1</sup> mit weiteren Beispielen desselben Vorgangs.

**μέμονα**, pl. *μέμαμεν* 'im Sinne haben, gedenken, streben' (ep. lyr. seit II.). — Altes Zustandsperfekt, bis auf die Personalendung mit lat. *memini* 'sich erinnern' identisch, idg. \**mé-mon-a* (-ai); ohne Reduplikation germ., z. B. got. *man* 'meinen, glauben', *ga-man* 'sich erinnern'. Daneben mit Schwundstufe *μέ-μα-μεν* aus \**mé-mη-me* wie got. pl. *mun-um*; volle Identität kann vorliegen zwischen Ipv. *με-μά-τω* und lat. *me-men-tō*, idg. \**mé-mη-tōd*. Anal. Schwundstufe im Ptz. *με-μα-ώς*, pl. *με-μα-ώτες* und (metr. Dehnung) *με-μᾶ-ότες*; weitere Einzel-

heiten bei Schwyzer 769, 540 A. 4, 541, Chantraine Gramm. hom. 1, 100; 425, 430f.; zu *μέμονα*: *man* usw. auch Fraenkel Lexis 2, 196f. — Ein Präsens mit abweichender Bed. ist *μαίνομαι*, ein anderes *μυμήσκω*; dazu das alte Verbalnomen *μῆνος* und die Zusammenbildung *αὐτό-μα-τος*, s. dd. mit weiteren Anknüpfungen aus verschiedenen Sprachen nebst Lit. — Über das angebliche *ἐμμεμαός* (Hom.), wozu *ἐμμέμμενον* (S. Tr. 982, lyr.), s. Leumann Hom. Wörter 52.

**μεμόριον**, auch *μημόριον*, *μνημόριον* n. 'Denkmal, Grabmal' (Inscr. d. Kaiserz.). — Kreuzungen von *μνημεῖον* und lat. *memoria*, woraus wieder lat. *memorium*. Kretschmer Glotta 11, 97, W.-Hofmann s. *memor*, *memoria* m. Lit.

**μἐμφομαι**, Fut. *μἐμφομαι*, Aor. *μἐμψασθαι*, *μἐμψθήναι*, auch mit Präfix, bes. *ἐπι-*, *κατα-*, 'tadeln, vorwerfen, unzufrieden sein, sich beklagen' (seit II.), 'anklagen' (Gortyn; Bechtel Dial. 1, 391). — Ableitungen: 1. (*ἐπι-*, *κατά-*)*μἐμψις* 'Tadel, Vorwurf, Beschwerde' (att. seit A.; Holt Les noms d'action en -σις 125 A. 3); als Vorderglied im verbalen Rektionskomp. *μἐμψι-μοῖρος* 'das Schicksal tadelnd' (Isok., Arist. usw.). 2. (*ἐπι-*)*μομφή* 'ds.' (poet. seit Pi., Ep. Kol. 3, 13), *μόμφος* m. 'ds.' (E. Fr. 633, Mantinea V<sup>a</sup>); *ἐπι-*, *κατά-**μομφος* 'dem Tadel ausgesetzt, tadelhaft, tadelnd' (A., E.), Hypostasen aus *ἐπι*, *κατά* *μομφής* oder *Βαθυρηι*; auch *ἐπιμμεμψής* 'tadelhaft' (Nik., AP), *ἑμμεμψής* 'der Klage unterworfen' (Mantinea V<sup>a</sup>), von *ἐπι-*, *ἐμ-μἐμφομαι* mit Anschluß an die σ-Stämme (Schwyzer 513), Gegensatz *ἀ-μομφος* (A.), *ἀ-μμεμψής* (Pi., A. u. a.) mit *ἀμμεψ-ία* (A., S., vgl. Schwyzer 469). — 3. *μἐμψειρα* f. = *μἐμψις* Telekl. Kom. 62), wohl personifiziert nach *πρόσβειρα*, *κτεάτειρα* u. a. (Schwyzer 474 A. 3). 4. *μἐμψολή* = *μἐμψις* (H., Suid.).

Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt das isolierte got. *bitamprjan* 'verspotten, verhöhnen' (Ev. Luk. 16, 14) mit abweichendem *p* (ganz unsicherer Erklärungsversuch bei Specht Ursprung 261 A. 2); herangezogen werden auch (von Stokes, Fick) einige keltische Wörter für 'Schimpf, Schande', die indessen den inneren Nasal vermissen lassen, z. B. air. *mebul* 'Schande'. Wohl begründeter Zweifel u. a. bei WP. 2, 261f. m. Lit., Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. v. (m. Lit.).

**μἐν** hervorheb. Partikel s. 1. *μῆν*.

**μἐνεαίνω**, **μἐνοινάω** s. *μῆνος*.

**μηνθήρη** f. '*φροντίς*, *μέριμνα*' (Panyas. 12 [?], H., EM, Suid.) mit *μηνθηριώ* *μμεμνήσκω*, *διατάξω* H., *ἀ-μηνθηρίστος* = *ἀφρόντιστος*, *ἀμέριμνος* (Timo 59; codd. *ἀπ-*). — Vielleicht mit suffixalem *-ήρη* (vgl. *μἐρηρηται*, *-ρίζω*) zu *μανθάνω*; s. d. Vgl. *μοῦσα*.

**μένος** n. 'Geist, Mut, Wut, Kraft, Drang' (seit II.; vorw. poet.). Kompp., z. B. *δυσ-μενής* 'übelgesinnt, feindselig' (seit II.) mit *δυσμέν-εια*, *-ίη*, *-αίνω* u. a.; metr. Erweiterung *δυσμενέων*, *-έοντες* (Od.; Leumann Hom Wörter 116 A. 83); *ἀ-μενής* 'kraftlos' (E. in lyr.); dazu die PN *Ἀμενείας*, *Ἀμενίσκος* und (mit unerklärtem *-νω*) *Ἀμεννάμενος*? (Bechtel, Namenst. 6f.); zu *ἀμενηνός* s. bes.; PN wie *Κλεο-μένης*; als Vorderglied in *μενο-εικής* 'dem Geist angemessen, herzerfreuend, reichlich' (Hom.). — Zu *μένος* gehören zwei Verba mit eigenartiger Bildung: 1. *μενεαίνω*, *-ήναι* 'heftig verlangen, wüten' (ep. seit II.); wohl mit analog. *-αίνω* vom unkontrahierten *μένε-ος* usw. (Fraenkel Nom. ag. 1, 54 A. 2 u. 2, 211, Schwyzer 440; vgl. *κτερε-ίζω*, *μέλε-ιστί*); anders Solmsen Wortforsch. 51 A. 2, Chantaine Mél. Pedersen 205ff. (von \**μενέ[σ]-ων*; aber *δυσ-μενέων* ist anders zu erklären, s. oben); vgl. zu *βλεμαίνω*. — 2. *μενοιῶ* (ep. *-ώω*), *-ήσαι* 'im Sinne haben, vorhaben, wünschen, begehren' (vorw. ep. lyr. seit II.) mit *μενοιή* f. 'Vorhaben, Begehren' (Kall., A. R., AP; wohl Rückbildung); Entstehung dunkel; ganz unsichere Hypothese von Solmsen Wortforsch. 51f. (von \**μενώ* f.; vgl. *Μενοίτης*, *-οίτιος*, die aber gewiß zu *οἶτρος* 'Schicksal' gehören); nicht besser Brugmann IF 29, 237f., 12, 152, Wiedemann BB 28, 51, Specht Ursprung 167.

Als altes Verbalnomen mit aind. *mānas-* n., aw. *manah-* n. 'Geist, Gedanke, Wille, Streben' identisch, idg. \**ménos* n.; dazu apers. *Haṣā-manīš* m. PN eig. 'der den Sinn eines Freundes hat', 'freundlich gesinnt' (gr. *Ἀχαιμένης*; s. d.). Adj. *δυσ-μενής* = aw. *duš-manah-* 'übelgesinnt', aind. (ep. klass.) *dur-mānas-* 'betrübt'; *εὖ-μενής*: aind. *su-mānas-* 'wohlgesinnt'. Aber lit. *mėnas* m. 'Gedächtnis' ist Neubildung zu *menù* 'sich erinnern' (vgl. Fraenkel s. v.). — Ein zugehöriges Zustandsperfekt ist *μέμονα* (s. d.), vgl. *γένος*: *γέγονα*; dazu mit abweichender Bed. das Präsens *μαίνομαι* (s. d.). Zu *μένος*: *μαίνομαι* vgl. Z 100f. (von Achilleus): *ἀλλ' ὅδε λίην | μαίνεται, οὐδέ τις οἰ δύναται μένος ἰσοφαρῆζειν* (Porzig Satzinhalte 34). Mit anderer Bildung z. B. lat. *mēns*, *-tis* f. 'Sinn' = aind. *ma-ti-* 'ds.' usw.; idg. \**μη-τι-* f.; vgl. *gēns* neben *genus* = *γένος*. — Weiteres s. *μυμήσκω*; vgl. auch zu *μένω*.

**μέντοι** postposit. Partikel 'allerdings, jedoch, indessen' (ion. att.). Aus *μέν* (s. 1. *μήν*) und dem Dat. *τοί* 'tibi' (getrennt noch Hom.). Hellenist. *μέντον* 'ds.' nach *ἐνδοί*: *ἐνδόν* (s. d.). — Schwyzer-Debrunner 581f.; auch Fraenkel Phil. 97, 161 m. Lit.

**μένω** (seit II.), auch *μίμνω* (ep. poet. seit II.), erweitert *μιμνάζω* (ep. seit II.), Fut. *μενώω* (ep. ion.), att. *μενώ*, Aor. *μείναι*

(seit II.), Perf. *μεμένηκα* (att.), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, ὑπο-*, 'bleiben, verbleiben, warten, erwarten, standhalten'. Oft als Vorderglied in Rektionskompp., z. B. *μενε-χάρμης* 'im Kampf standhaltend' (II.; Trümpy Fachausdrücke 167), auch *-ος* (II.; Sommer Nominalkomp. 27); PN *Μενέ-λαος*, *-λεως* (seit II.). — Davon (*ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, ὑπο-* usw.) *μονή* 'das Bleiben, der Aufenthalt usw.' (ion. att.) mit (*παρ(α)-*) *μόνιμος* 'bleibend, standhaltend usw.' (Thgn., Pi., ion. att.; Arbenz 39, 42ff.); *μονή* 'Beständigkeit' (Emp.), 'das Standhalten' (Tyrnt.), wohl mit Porzig Satzinhalte 214f. nach *καμ-μονή* 'Ausdauer' (s. d.); (*ἐν-, παρ(α)-, ἐπί-* usw.) *μονος* 'bleibend, ausdauernd' (Pi., att. usw.; von *ἐμ-μένω* usw.). — *μένημα* n. 'Aufenthaltsort, Raum' (Pap. VI<sup>p</sup>). — *μενετός* 'zum Warten geneigt' (Th., Ar.; vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 22). — Für sich steht *Μέμων* (Hom. usw.; sekundär Appellativum, s. d.), als „der Standhafte, Ausdauernde“ verstanden, aber wohl aus \**Μέδ-μων*; vgl. zu *Ἄγα-μέμων* m. Lit., dazu Schwyzer 208. — Ein iteratives Deverbativum *ἐπι-μηνάω* ist erhalten in dem Perf. *ἐπιμεμηνάκαυτι* (Del.<sup>3</sup> 91, 11; Argos III<sup>a</sup>); vgl. unten.

Das themat. Wurzelpräsens *μένω*, woneben das reduplizierte *μλ-μν-ω* (Schwyzer 690), dient als Grundlage des ganzen griech. Systems (Perf. *με-μέν-η-κα* ist Neubildung; vgl. unten). Eine genaue Entsprechung außerhalb des Griech. ist nicht anzutreffen. Zum iterativen *ἐπι-μηνάω* stimmt dagegen arm. *mnam* 'bleiben, erwarten' aus \**mēnā-* wie lat. *cēlāre* (: *oc-culere*; s. *καλύπτω*), *sēdāre* (: *sidere*; s. *ἔζομαι*). Auch \**mōnā-* ist als Grundform denkbar wie *πωτόμοι* neben *πέτομοι* (Schwyzer 719). Andere Sekundärbildungen sind lat. *manēre* (mit reduziertem Stammvokal; *-ē-* nicht mit *με-μέν-η-κα* gleichzusetzen), iran., z. B. aw. Kaus. *mānayeiti* 'er zwingt zum Bleiben'. Sicher hierhergehörige primäre Eildungen bietet nur noch das Aind. in den reduplizierten athematischen *ma-man-dhi* (Ipv.), *ma-man-yāt* (Opt.), *á-ma-man* (Ipf.) 'warten, still stehen' (nur RV. 10, 27; 31; 32). — Ganz fraglich ist der Vergleich mit heth. *mimmāi* 'er weigert sich, weist zurück' (aus \**mī-mnā-* zu *μίμνω*?? Pedersen Hittitisch 121); hypothetisch die Heranziehung von toch. AB *māsk-* 'sich befinden, sein' (Meillet JournAs. 1911: 1, 456, Fraenkel IF 50, 221 A. 5). — Ein isoliertes Verbalnomen wird endlich in kelt., z. B. air. *ainme* 'Geduld' (aus \**an-men-īā*?) vermutet. — Über die Versuche *men-* 'bleiben, stillstehen' und *men-* 'denken' (in *μέμονα*, *μένος* usw.) zu identifizieren (eig. 'sinnend dastehen, verharren' o. ä.?) s. WP. 2, 267 (Pok. 729) und W.-Hofmann s. *manēō* m. Lit. Wichtige Einzelheiten auch bei Ernout-Meillet s. *manēō*.

**μέριμνα** f. 'Sorge, Besorgnis' (*h. Merc.*, Hes., Sapph., Emp., Pi., Trag., Ar. usw., selten in der Prosa; urspr. ionisch?, Solmsen [s. u.], v. Wilamowitz BerlAkSb. 1909, 810A. 1, Fraenkel Nom. ag. 2, 36); Kompp., z. B. ἀ-μέριμος 'ohne Sorge' (S., hell. u. sp.) mit ἀμεριμν-λα 'Sorglosigkeit' (Plu. u. a.) usw. — Daneben μεριμνάω, -ήσαι 'Sorge tragen, sorgen, bedacht sein' (S., Ar., X., D. usw.) mit μεριμν-ήματα, dor. -άματα pl. 'Sorgen' (Pi., S.), -ητής m. 'für etw. sorgend' (E.), -ητικός (Artem., Sch.).

Der allgemein vertretenen und an sich naheliegenden Ansicht, μέριμνα sei eine Rückbildung von μεριμνάω (vgl. ἐρευνάω: ἐρευνα usw., dazu Solmsen Wortforsch. 39f., 258), sind weder das Alter noch die Verbreitung der Belege günstig. In formaler Hinsicht kommt am nächsten μέδιμνος (s. d.); als Grundlage scheint ein Nomen \*μερ-ι-μων oder \*μέρ-ι-μα gedient zu haben; zur unklaren Lautentwicklung Schwyzer 352 u. 283 m. Lit. Verfehlt Analyse von Winter Lang. 26, 533. Das davon vorauszusetzende primäre Verb existiert in aind. *smārati*, aw. *maraiti*, *paiti-šmaraiti*, *hi-šmar-* 'sich erinnern, gedenken'. — Verwandte Bildungen sind μέριμος, μέριμνα, -ίζω; s. dd., wo auch weitere Anknüpfungen.

**μέριμος** ep. poet., bei Hom. (nur Il.) immer n. pl. μέριμα als Beiwort von ἔργα, auch als Objekt zu ῥέζειν, μητίσασθαι, nachhom. von κακόν, βλάβη usw. (E., Lyk., Nik.), auch von Personen und Tieren (Pl. *Hp. Ma.*, Plu., Opp.); erweit. μερ-μέριος (Them.). — Konventionelles Epithet unklarer Grundbed. (nach H. μέριμα = χαλεπά, δεινά, φροντίδος ἄξια); offenbar intensive Reduplikationsbildung, wodurch Anknüpfung an μέρ-ιμνα u. Verw. nahe gelegt wird. Eig. Bed. somit 'Sinnen, Sorgen verursachend', woraus 'kummervoll, furchtbar' od. ä. (?), von Personen '(viel) sinnend, sorgend'; auch als PN (Apollod., Paus. u. a.). — Daneben μέριμναι f. pl. 'Sorgen, Besorgnisse' (Hes. *Th.* 55, Thgn. 1325, auch *IG* 14, 1942 [sp. Versinschr.]), μεριμηρίζω, -ίξαι, -ίξω 'sorgen, sinnen, ersinnen, überlegen, zaudern' (Hom.; vgl. Ruijgh *L'élément. ach.* 87); auch μεριμαίρω (Suid., H., Phot. [codd. auch -μέρω]); zu ἀπο-μεριμηρίσαι 'die Sorgen vergessen' (Ar. *V.* 5, D. C.) s. Ruijgh ebda.

Die Länge in μέρ-ιμναι gegenüber μέρ-ιμνος dürfte aus μεριμηρίζω stammen, wo sie vom Metrum bedingt war; das seltene μέριμναι ist wohl somit aus dem Verb rückgebildet, das seinerseits für \*μεριμηρίζω eintrat, u. zw. entweder als Denominativum von μέριμος oder als Erweiterung von -ίζω von einem primären Intensivum (vgl. Schwyzer 647 u. 735). — Zu μέριμνα wurde auf das primäre thematische Wz.-verb

aind. *smārati*, aw. *maraiti* 'sich erinnern' (mit dem reduplizierten *hi-šmar-*) hingewiesen; hinzu kommen, mit gebrochener Reduplikation, arm. *mormok* 'Bedauern, Mißvergnügen, Kummer, Leid' und das ebenfalls reduplizierte lat. *me-mor* 'eingedenk', wozu wohl noch *mora* 'Verzug'. Weitere, z. T. fragliche Verwandte aus dem Germ. u. Kelt., für das Griech. ohne Belang, bei WP. 2, 689f., Pok. 969f., W.-Hofmann s. *memor* (m. reicher Lit.). Hypothetische Heranziehung von den PN *Τομαρος* und *Μάρων* bei Kretschmer *Glotta* 29, 96f. Fern bleibt lit. *merėti* 'sorgen', s. Fraenkel *Gnomon* 22, 237. — Vgl. noch *μάρις* und *μείρωμαι*.

**μέριμις**, -ίθος f. 'Band, Schnur' (x 23, D. S. 3, 21), Dat. pl. -θαις (Agatharch. 47); Akk. sg. -θον (H.), Nom. -θος (Zonar.). — Bildung wie ἔλιμις (μέριμνθα v. l. D. S. l. c. wie ἔλιμνθος usw.), ὄρις, γέλις u. a. (Schwyzer 510, Chantraine 366). Weitere Analyse unsicher; ein suffixales -μι- (mit θ-Erweiterung) ist möglich; gebrochene Reduplikation kommt auch in Betracht. Ein primäres Verb *mer-* 'flechten, binden' (WP. 2, 272 u. Pok. 733) ist nirgends belegt; Ausläufer davon werden sowohl in *μηρώ* wie in *βρόχος* und *μάραθ(ρ)ον* (s. dd.) vermutet. Für fremde (vorgr.) Herkunft Chantraine a. a. O., v. Windekens *Le Pélasgique* 121f., Deroy *Glotta* 35, 191ff.

**μέριμος** (-ης H.) m. Falkenart (Kall., Ael.). — Herkunft unbekannt; vgl. indessen die lyd. Dynastie *Μερινάδα* und Neumann Heth. und luw. Sprachgut 70.

**μέριπος**, -ων, -εσσι pl. Beiwort von ἄνθρωποι (Hom.), βροτοί (B 285), danach von λαοί (A. *Supp.* 90 [lyr.]) und, als Subst., = ἄνθρωποι (Trag., hell. u. sp. Dichtung), μεροπήσιος 'menschlich' (Man., Opp.), μεροπο-σπόρος 'Menschen erzeugend' (Man.); auch = οἱ ἄφρονες ὑπὸ Εὐβοέων (*Gloss. Oxy.* 1802, 48). Dazu als VN (Pi. u. a.) und als N. eines Vogels (Arist., Plu.); vgl. unten.

Bedeutung, mithin auch Herkunft unbekannt. Zahlreiche Hypothesen, wobei allerhand idg. Anknüpfungen probiert wurden: 'der ein denkendes Aussehen hat' (zu μέριμος u. Verw.; Bechtel *Lex.* s. v. mit Fick BB 26, 239); 'der das Aussehen eines Sterblichen hat' (zu βροτός, *morior* usw.; Bréal *MSL* 13, 105); 'der auf den Tod blickt' (Runes IF 52, 216f.); 'mit leuchtendem Antlitz' (zu μαρμαίρω, lat. *merus*; Tucker *Class. Quart.* 16, 102, Ribezzo *RIGI* 11, 238); 'dont les yeux scintillent' (Carnoy, z. B. Beitr. z. Namenforsch. 7, 121; ebenso im Gestirnnamen *Μερόπη*, worüber Scherer 123 [Reimbildung neben *Ἀστερόπη*], und in *Μέροψ*); 'der Greifer' = 'Räuber', bzw. 'der Begreifer' (zu *μάριπτι*; Fick

KZ 20, 172); 'artikuliert sprechend' („διά τὸ μεμερισμένην ἔχειν τὴν ὄψα, ἤγουν τὴν φωνήν“ H.). Noch anders Chantraine Mél. Cumont 121ff.: Deckwort für γηγενής 'erdgeboren' nach dem Vogel μέρον 'Bienenfresser', der seine Eier in Erdhöhlen legt; dagegen Leumann Hom. Wörter 214A. 8; s. auch BSL p. XIV (Diskussionsreferat). Der Vogel wurde vielmehr nach den in Erdhöhlen wohnenden Μέρονες von Kos benannt. — Zu den Tier- und Völkernamen auf -ωφ (-ωψ) wie δρόσφ, Δρόσφες, πάρονφ, Δόλοπες usw. Schwyzer 426 m. A. 4, Chantraine Form. 259.

**μέρος** n. 'Teil, Anteil, Abteilung, Reihe, Rang' (h. Hom., Thgn., Pi., ion. att.); vereinzelt als Vorderglied, z. B. μερ-άρχης m. 'Verteilungsbeamter' (att. Inschr.), 'Befehlshaber eines militärischen Verbands' (hell. u. sp.), sehr oft als Hinterglied, z. B. πολυ-μερής 'aus vielen Teilen bestehend' (Ti. Lokr., Arist. usw.). — Davon (s. auch zu μερίζω unten) μερίς, -ίδος f. 'Teil, Zuteilung, Beitrag, Ackerlos, Distrikt, Partei' (att., hell. u. sp.; zur Bed. gegenüber μέρος Chantraine Form. 345) mit μερίδ-ιον (Arr. u. a.); als Vorderglied u. a. in μερίδ-άρχης m. 'Distriktsvorsteher' (Pap., LXX u. a.). — Von μέρος auch: μερίτης m. 'Teilnehmer, -haber' (D., Plb. usw.; Fraenkel Nom. ag. 2, 211, Redard 43) mit μεριτικός 'zum μερίτης gehörig' (Lyd. u. a.), (συμ-)μεριτεύω, -ομαι '(unter sich) verteilen' (LXX, Pap.), wozu μεριτεία 'Verteilung von Besitz' (Pap.); μερικώς 'den Teil betreffend, individuell, speziell' (Aristipp. ap. D. L. usw.) mit -κέω 'als individuell betrachten' (Steph. in Rh., Eust.); μερόν 'μεριστικός' H.; μέρεια od. -εία in ἐν ταῖς μερίαις (Tab. Herakl.; vgl. Schwyzer 469). — Denominativum (zunächst von μέρος, aber auch auf μερίς beziehbar; letzteres z. T. postverbal?): μερίζω, dor. -ίδω, auch mit Präfix wie ἐπι-, δια-, κατα-, '(zu)teilen', Med. 'unter sich verteilen, sich teilen, entzweien' (ion. att., Theok., Bion) mit (ἐπι-, κατα- usw.) μερισμός 'Verteilung' (Pl., Arist. usw.), μέρισμα 'Teil' (Orph.), κατα-, ἀνα-μέρισις 'Ver-, Zerteilung' (Epikur. u. a.), (συμ-)μεριστής 'Verteiler' bzw. 'Miterbe' (Ev. Luk., Pap.), f. -ίστρια (Sch.).

Verbalnomen zu μερίζω 'sein Anteil nehmen' (s. d.), Perf. ἔμμορε 'ist teilhaft'; eine Vermutung über νέμος (zu νέμω 'verteilen' gezogen) als Vorbild bei Porzig Satzinhalte 264; die neutralen σ-Stämme mit ε-Vokal waren ja überhaupt sehr produktiv (Schwyzer 512).

**μέσαβον** n. (-ος? Hes. Op. 469 im Gen. pl. -ων), pl. μέσσαβα (Kall.); μεσάβιον, v. l. -ό- (Poll. 1, 252) 'Riemen, der den Pflugbaum an die Mitte des Jochs festband'; davon μεσσαβόω

'anspannen' (Lyk.). — Hypostase aus (ἐν) μέσφ βοῶν 'mitten zwischen den Ochsen befindlich' mit thematischer Umbildung wie in ἐκατόμ-βη (μεσάβιον nach ἐννεάβιον u. a.); allerdings mit unerklärtem -α- für -ο-. Somit μεσα- für μετα- (μετά βοῶν)? fragend Schwyzer 438 A. 4; morphologisch einwandfrei.

**μέσακλον** (LXX 1 Ki. 17, 7; vv. ll. -κλον, -άντιον), -κμον (H.), -τρον (Suid.) n. 'Kettenstab'. — Unerklärt; vgl. Blümner Technologie 1, 149 m. A. 6.

**μεσημβρία** (att. seit A.), -ίη (Archil., Hekat.), μεσαμβρή (Hdt.) f. 'Mittag', als Himmelsgegend 'Süden'. — Davon μεσημβρινός (att. usw.), dor. (Theok.) μεσαμβρινός 'mittägig, südlich' (nach den Zeitadj. auf -ινός; vgl. Risch Mus. Helv. 2, 17); μεσήμβριος 'südlich' (Ruf. ap. Orib.), f. μεσημβριάς (Nonn.); auch (nach dor. ἀμέρα) τὸ μεσᾶμέριον 'am Mittag' (Theok.). Denominativa: μεσημβρι-ιάζω (Pl. u. a.), -ίζω (Str.), Ptz. -ιάων, -ιάων (AP, A. R.) 'den Mittag zubringen, die Mittagshöhe passieren', von Sonne und Sternen. — Abstraktbildung auf -ία von μέσον ἄμαρ oder von einem (vorschwebenden) Adj. urgr. \*μέσ-ᾱμ(β)ρ-ος, -ιος 'zur Mitte des Tages gehörig' zur Schwundstufe von ἄμαρ 'Tag'; davon mit urgr. Kürzung μεσ-ᾱμβρ-ία, -ίη (Schwyzer 279) und, mit analogischem η nach ἡμαρ, ἡμέρα, μεσ-ημβρ-ία.

**μέσκος**: κώδιον, δέρμα. Νίκανδρος (Fr. 119) H. — Orientalisches LW, vgl. aram. meškā, assyr. mašku, pers. maškā, mp. arm. mašk 'Fell, Haut, weiches Leder' usw. Lewy Fremdw. 131, Justi IFAnz. 17, 125. Dazu πέσκος (s. d.) durch Kreuzung mit πέκος (Güntert Reimwortbildungen 145f.)?

**μεσόδημη** (Od., Hp., Q. S.), μεσόδημη (Delph. IV<sup>a</sup>), μεσόδημη (att. Inschr.; zum Lautlichen Schwyzer 208) f. 'Mittelbalken, Querbalken', von Wand zu Wand eines Gebäudes oder von Bord zu Bord eines Schiffs, in den der Mast eingelassen wurde (Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v.). — Eig. „was zur Mitte des Hauses gehört“, Zusammenbildung von μέσος und der schwundstufigen Form des in δεσ-πότης und δά-πεδον (s. dd.; vgl. noch zu δόμος) vorliegenden Wortes für 'Haus', δέμη-, δέμη-, mittels eines ā-Suffixes: μεσό-δη-ᾱ wie \*ἐκατόμ-βῆ-ᾱ (J. Schmidt Pluralbild. 221f., Schwyzer 425 u. 449). Vom Hausbau wurde der Ausdruck auf den Schiffsbau übertragen. Oft wird das Hinterglied -δημη direkt auf δέμη 'bauen' als schwundstufiges Wurzelnomen (vgl. νεο-δημ-τος, δέ-δημη-μαι) bezogen („Mittelbau“); so Prellwitz BB 17, 172, Persson Beitr. 648, Hermann Gött. Nachr. 1943, 7; vgl. noch Ben-

veniste BSL 51, 18. Sommer Nominalbild. 76 läßt die Frage unentschieden.

**μέσος**, ep. lyr. äol. μέσσοσ, kret. böot. μέττος 'in der Mitte befindlich, mittlerer', von Raum, Zeit, Größe usw., τὸ μέσον 'die Mitte' (seit Π.). Steigerungsformen: μεσαί-τερος, -τατος (ion. att.; nach παλαιότερος u. a.; Schwyzer 632), μέσ(σ)ατος (Π., Ar. u. a.; nach ἔσχατος usw.), μεσσάτιος (Kall. u. a.; wie ἔσχατιος), μεσάτιον N. eines Riemens (Poll.; vgl. μέσαβον); μεσσότατος (A. R., Man.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. μεσό-δμη, μεσ-ημβρία, μέσα-βον (s. bes.); auch μεσαι-πόλιος 'halbgrau, ergrauend' (N 361 u. a.; vgl. z. B. μεσό-λευκος) wie μεσαί-τερος, nicht lokativisch, sondern metrisch bedingt (Schwyzer 448 m. Lit.). — Ableitungen, auch Adjektiva, teils stilistisch-formal erweitert, teils von (τὸ) μέσον ausgehend: 1. μεσῆεις = μέσος (M 269; metrische Erweiterung am Versende (nach τιμήεις, τελῆεις?), Risch § 56e; s. noch Debrunner 'Αντιδώρον 28f. 2. μεσ(σ)ήρης = μέσος (E. in lyr. u. anap., Eratosth.; nach ποδήρης u. a.). 3. μεσαίος = μέσος (Antiph.; wie τελευταίος). 4. μεσάδιος 'zentral' (äol. nach Sch. D.T.; nach διχθάδιος u. a., vgl. auch μεσάζω). 5. μεσίδιος 'in der Mitte befindlich, vermittelnd' (Arist.); μεσίδιον n. 'bei einem Mittler hinterlegtes Gut' mit -ίω 'eine Hinterlegung machen' (Pap. u. Inscr.). — 6. μεσότης m. 'Vermittler, Mittler, Schiedsrichter' (Redard 25f., 260 A. 1) mit -ιτέω 'μ. sein, ausgleichen', auch 'verpfänden' (Plb., Pap., NT usw.), -ιτέα 'Vermittlung, Ausgleicheung, Verpfändung' (J., Pap. u. a.). 7. μέσης m. 'Wind zwischen ἀπαρκτίας und καικίας' (Arist.; Schwyzer 461, Chantraine Form. 31), auch μεσεύς = καικίας (Steph. in Hp.). — 8. μεσότης, -ητος f. 'Mitte, Mittelmaß, Mäßigung' (Pl., Arist. u. a.). — 9. μεσακόθεν Adv. 'inmitten, zwischen' (Arkad. IV<sup>a</sup>), < -αχόθεν nach πανταχόθεν u. a. (Thurneysen Glotta 12, 146, Schwyzer 630); nicht mit Bechtel Gött. Nachr. 1920, 244 (zögernd) zu got. \*midjunga- in midjum[ga]gards. — Denominative Verba: 1. μεσώ 'die Mitte bilden, in der Mitte sein' (ion. att.); 2. μεσεύω 'die Mitte halten, sich neutral verhalten' (Pl. Lg., X., Arist.); 3. μεσάζω = μεσώ (LXX, D.S. u. a.). — Zu μεσ(σ)ηγγός s. bes.

Altes lokales Adj., mit aind. mādhyā-, lat. medius, germ., z. B. got. midjis, ahd. mitti u. a. m. formal und begrifflich identisch, idg. \*médhjos 'in der Mitte befindlich'. Weitere Formen aus verschiedenen anderen Sprachen mit reicher Lit. bei WP. 2, 261, Pok. 706f., W.-Hofmann s. medius, Mayrhofer s. mādhyah, Feist Vgl. Wb. s. midjis, Fraenkel Lit. et. Wb. s. mēdis, Vasmer Russ. et. Wb. s. mežá. Vermutung

über die Vorgeschichte (Adjektivierung eines Adverbs \*médhi?; vgl. μετά) auch bei Schwyzer 461 u. 627.

**μέπιλον** n. (Archil., Hp., Amphip., Dsk. usw.), -ίλη f. (Thphr.) 'Mispel, -baum, Mespilus germanica', auch 'Dorn, Crataegus (orientalis, oxyacantha', Thphr.). — Fremdwort unbek. Herkunft, vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 65, Lewy Fremdw. 52. Abzulehnen Carnoy REGr. 71, 96f. Lat. LW mespilum, -a (vgl. W.-Hofmann s. v.), woraus ahd. mespila usw. Aus μέπιλον, -a osman. mīšmūla, davon ngr. τὸ μούσμουλο 'Mispel' (Maidhof Glotta 10, 15).

**μέσσαυλος** (-ον) s. μέτανλος.

**μεσσηγός(ς)**, auch μεσηγός(ς) Adv. 'dazwischen, inzwischen' (ep. poet. seit II., auch Hp., Eratosth.). — Zum fakultativen -ς Schwyzer 404 u. 620. Die Ähnlichkeit mit ἔγγός springt in die Augen, ob wegen gemeinsamen Ursprungs oder wegen Analogie (Risch § 126a), steht dahin. Nach Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 47 zu βαίνω als „qui medius it“ (?); ebenso über ἔγγός und πρόσβος (s. dd.). Auch im übrigen gehen die Erklärungsversuche parallel (s. Bq). Unwahrscheinlicher Versuch, μεσσηγός und ἔγγός mit ξύν zu verbinden, von Sánchez RUIPÉREZ Emer. 15, 61ff.

**μεστός** 'voll, angefüllt, gesättigt, satt' (ion. att.), auch mit ἀνα-, ἐν-, ἐπι- u. a. in verschiedenen Sinnfärbungen, zunächst nach ἀνάπλεος usw., auch Rückbildung von ἀνα-μεστούσθαι denkbar (vgl. Strömberg Prefix Studies 91 u. 117). — Davon μεστόμαι, -όω, auch mit ἀνα-, δια-, ἐν-, κατα-, 'angefüllt werden, anfüllen' (Kom., S., Pl. Lg., Arist.) mit den sp. u. seltenen μέστωσις 'Anfüllung, Sättigung', -ωμα 'Fülle'. Auch μέσμα· μέστωμα H.; alte, von μεστός unabhängige Primärbildung?

Unerklärt. Von Fick 1, 507, Johansson IF 2, 35 u. a. mit μαδάω 'triefen', μέζα, μήδεα 'männliche Schamteile' usw. verbunden, wozu ferner nach Fick 2, 215 (zweifelnd) kelt., z. B. mir. mess (< \*med-tu-) 'Eichel'; gegen Anschluß an μαδάω WP. 2, 231. Mindestens ebensogut denkbar ist Anknüpfung an med- 'messen' in μέδιμνος u. a. (Curtius 243 zögernd, Osthoff IF Anz. 5, 19 A. 1).

**μέσφα** Adv. und Pröp. 'bis' (ep. poet. seit Θ 508), daneben μέσφι (Aret.); μέστα (kret. II<sup>a</sup>, kyren.), μεττ' ἔς (Gortyn), μέστε (ark.), μεσποδι, μες (thess.); vgl. Ruijgh L'élém. ach. 137. — Anfang wie im μέχρη (s. d.; auch μετά?), danach auch -ι in μέσφι. Auslaut. -φα steht isoliert; τόφρα, von Schwyzer 630 A. 1 fragend als Vorbild vermutet, weicht beträchtlich



ab. Zu μέστε stimmt ἔστε (s. d.); μεσποδι (aus \*μέσφα od. \*μέστε π.?) kann idg. \*q\*od- (s. zu ποδαπός) enthalten; μες, nur in μέσ τās πέμπτας, kann haplogologisch für μέστε, -τα stehen. Die Einzelheiten bleiben wie gewöhnlich bei diesen formelhaften Wörtern unklar; vgl. Schwyzer 629ff. m. Lit., dazu Fraenkel IF 60, 134f.

**μέτα, μετά** Adv. und Präp. (m. Gen., Dat. u. Akk.) 'inmitten, hinterher; zwischen, mit, nach, hinter' (seit Il.); myk. *me-ta?* — Ohne genaue außergl. Entsprechung. Große Ähnlichkeit zeigt germ., z. B. got. *miþ*, anord. *með*, ahd. *mit(i)* 'mit, unter' aus idg. \**met(i)* oder *medhi* (zu μέσος?); gr. -(τ)α könnte eine Neuerung nach κατά, ανά, διά usw. sein. Ein ähnliches Element ist in illyrischen Namen mehrfach zu belegen: *Metu-barbis*, *Met-apa*, *Met-άπιοι* (hellenisiert *Μεσάπιοι*; vgl. Kretschmer Glotta 30, 162ff., 165f.), dazu noch alb. *mjet* 'Mittel' (Porzig Gliederung 151 mit Krahe). Verwandt sind ferner μέχρι (s. d.), wohl auch μέσος. Einzelheiten bei Schwyzer 622 u. 629, Schwyzer-Debrunner 481ff.; für die Bed.entwicklung bes. wichtig Wackernagel Syntax 2, 241ff. Ganz anders Hahn Lang. 18, 83ff.: zu idg. \**sem-* in εἰς usw., wenig überzeugend. — Dazu τὰ μεταῖε 'nachher' (Hes. *Op.* 394 nach Hdn. u. a.; τὰ μεταξὺ codd.) mit -ζε wie in θύρα-ζε u. a.; gewöhnlich und alt μεταξὺ Adv. 'in der Mitte, dazwischen, inzwischen' (seit Il.), spät auch 'nachher'; aus μετα + ξυ(ν)?; Schwyzer 633 fragend, Ruipérez Emer. 20, 197. — Statt und neben μετά gebrauchen einige Dial. (äol., dor., ark.) πεδά (s. d.).

**μέταλλον** n. 'Mine, Grube, Bergwerk' (Hdt., Th., X., att. Inschr. usw.), sp. auch 'Mineral, Metall' (Nonn., AP u. a.; aus μεταλλεύω rückgebildet). Als Vorderglied in μεταλλ-ουργός 'Bergwerksarbeiter' mit -έω, -εῖον (D.S., Dsk.). — Ableitungen. 1. μεταλλεία n. pl. 'Mineralien, Metalle' (Pl. *Lg.* 678d), wohl Substantivierung von \*μεταλλείος 'zum Bergwerk gehörig'. 2. μεταλλικός 'zu Minen gehörig' (D., Arist. usw.). 3. μεταλλεύς m. 'Bergmann' (Lys., Pl. *Lg.*, att. Inschr. u. a.; Boßhardt 60f.); davon, oder von μέταλλον, 4. μεταλλεύω 'Bergmann sein, im Bergbau tätig sein, aus Gruben heraufholen' (Pl., LXX, Arist. usw.) mit μεταλλ-εία (Pl., Str. usw.), -ευσίς (Ph. *Bel.*) 'Bergbau', -ευτής = μεταλλεύς (Str. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 63f.), -ευτικός 'zum Bergbau gehörig' (Pl. *Lg.*, Arist., Pap.). 5. μεταλλίζομαι 'zu Minenarbeit verurteilt werden' (*Cod. Just.*). 6. μεταλλίτις γῆ τις H. (Redard 108). — Für sich steht μεταλλάω 'erforschen, sich erkundigen, ausfragen' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), vgl. unten.

Technischer Ausdruck des Bergbaus und schon als solcher der Entlehnung stark verdächtig. Der Versuch, μέταλλον aus μεταλλάω als Rückbildung zu erklären (Eichhorn, De graecae linguae nominibus deriv. retrogr. conformatis. Diss. Göttingen 1912, S. 47f.; ablehnend Kretschmer Glotta 6, 299, aber zustimmend ders. Glotta 32, 1 A. 1), hilft nicht weiter, da für das Verb keine überzeugende Etymologie gefunden ist; die Zurückführung auf μετ' ἄλλα, eig. „nach anderen (Dingen forschen)“, z. B. Buttman Lexilogus 1, 139f. (mit Eust.), Kretschmer Glotta 32, 1 A. 1, ist kaum überzeugend. Weit näher liegt, in dem denominativen μεταλλάω einen urspr. Fachausdruck zu sehen, der von ep. Dichtern in übertragener Bedeutung verwendet wurde, aber sonst außer Gebrauch kaum. — Für fremde Herkunft u. a. Debrunner Eberts Reallex. 4: 2, 525, Krahe Die Antike 15, 181, Kretschmer Glotta 31, 13, v. Windekens Sprache 4, 135ff. (pelasgisch, mit Georgiev). Vergebliche idg. u. sem. Erklärungsversuche sind bei Bq gebucht. — Lat. LW *metallum* 'Bergwerk, Metall', woraus nhd. *Metall* usw.; über weitere Ableger in westlichen und östlichen Sprachen Maidhof Glotta 10, 14f.

**μεταμώνιος** 'eitel, vergeblich, unnütz' (Hom., Pi., Theok.; immer -α, n. pl.), später, mit άνεμος direkt assoziiert, 'vom Wind getragen, in die Höhe gehoben' (Simon., Ar.). — Mit άνεμόλιος synonym und wie dies zu άνεμος; somit durch Hypostasierung von μετ' άνέμων für \*μετ-ανεμ-ώνιος mit Silbendissimilation (Schwyzer 37 u. 263); zu -ώνιος Chantaine Form. 42f. Daraus falsch erschlossen μωνιή: δλιγαρία und μωνιόν μάταιον, άχρειον H., s. Bechtel Lex. s. v. — Nicht zu μάτην (Prellwitz, Bq).

**μετανάστης**, -ου m. bei Hom. nur in άτλήτρον μετανάστην (*I* 648 = *Π* 59), zur Bed. unten; nachhom. 'Umsiedler, Auswanderer, Flüchtling' (Hdt. 7, 161 von den Athenern, Arat., Ph., Pap. u. a.), f. -στις (Ph.) und -στρια (AP; wie άγούρτης: άγούρτρια usw.); Adj. μετανάστ-ιος 'umherwandernd' (AP, Nonn.), Verb μεταναστ-έω, -εῖομαι 'austreiben, auswandern, fliehen' (LXX, Str., Ph.).

Schon von Hdt. und seinen Zeitgenossen als 'Umsiedler' verstanden und als μετ-ανά-στης mit μετ-ανα-στή-ναι, μετ-ανάστασις 'umsiedeln, auswandern', bzw. 'Umsiedelung, Auswanderung' (Hdt., Th., Hp. u. a.) verbunden, eine Auffassung, die J. Schmidt Pluralbild. 346f. mit Eust. u. a. (s. Schulze KZ 33, 137 = Kl. Schr. 372) unter allgemeiner Zustimmung (Schulze a. a. O., Bechtel Lex. s. v., Fraenkel KZ 42, 262 u. Nom. ag. 1, 129, Schwyzer 424 u. 451) näher

ausgeführt hat. Es würde aber dann mit einer metrisch-rhythmisch bedingten Haplogie für \*μετανα-στά-της stehen (Fraenkel Glotta 1, 270ff.; vgl. ἐπι-, παρα-, προ-στά-της usw.); ein altes Wurzelnomem μετανά-στη-ς wie aind. *ni-ṣṭhā-s*, *prati-ṣṭhā-s* u. a. (Schmidt a. a. O.) hat im Griechischen kein unmittelbares Gegenstück. Da aber diese anscheinend sonst überzeugende Deutung mit dem homer. Gebrauch von μετά und ἀνίστασθαι im Widerspruch steht, hat Wackernagel Syntax 2, 246f. mit Funck Curt. Stud. 9, 134 auf die schon in der letzten Ausgabe des Thes. vorgeschlagene Erklärung als μετα-νάσ-της zurückgegriffen, von \*μετα-ναίω 'mitwohnen' wie μεταναί-ετης (Hes.), -τάω (*h. Cer.*) 'Mitwohner, mitwohnen'. Als alte Parallelbildung zu att. μέτ-οικος, arg. πεδά-Φοικος und zu μετοικέται· κατά μέσον οἰκοῦντες H. würde μετανάστης ursprünglich und noch bei Hom. 'Mitwohner, der unter anderen (als Fremdling) wohnt, Insasse' (nach W. 'Hintersasse') bedeutet haben. Wegen des Verschwindens der Verbalformen mit -νασ- und des allmählichen Vordringens von μετα- 'um' gegen μετα- 'mit' wurde μετανάστης schon in klass. Zeit mit den lebendigen μεταναστήναι, μετανάστασις assoziiert. — Die abweichende Ansicht Leumanns, Hom. Wörter 183 m. A. 30, μετα-νάσ-της wäre eig. 'Umsiedler, Zugewanderter', von μετα-ναίω 'umsiedeln', unterliegt denselben Bedenken wie die Anknüpfung an μεταναστήναι.

μεταξύ s. μέτα, μετά.

μετάρσιος (ion. poet.), dor. πεδάρσιος (A., Ar.) 'empor-, in die Höhe gehoben', att. dafür μετέωρος (Capelle Phil. 71, 449ff.); davon μεταρσιῶν 'in die Höhe heben' (ion.). — Bildung wie ἀνάρσιος (: \*ἄν-αρτος; Frisk Adj. priv. 7), ἀμβρόσιος (: ἄμ-βροτος) usw., somit von \*μετ-ἀρτος > \*μέτ-ἄρ-τος (Wackernagel KZ 28, 131 = Kl. Schr. 1, 613) zu μετ-ἀίρω, -αίρω. Vgl. μετέωρος.

μέτασσα f. pl. 'Lämmer mittleren Alters', zwischen den πρόγονοι und den ἔρσαι (ι 221); τὰ μέτασσα n. pl. 'nachher' (*h. Merc.* 125; Zumbach Neuerungen 27). — Zu μέτα wie ἐπισσαι 'nachgeborene Töchter' zu ἐπι; somit wohl aus \*μετα-τιο-, f. -τιᾶ wie aind. *āra-tya-* u. a. (Schulze KZ 40, 414 A. 1 = Kl. Schr. 71 A. 1 [s. auch Kl. Schr. 675] nach Ebel KZ 1, 302, Bechtel Lex. s. v., Specht Ursprung 197). — Anders Giles ClassRev. 3, 3f. (zustimmend Schwyzer 472 m. A. 2): μετ-ασσαι = μετ-οῦσαι, eig. „dazwischen Seiende“, altertümliches schwundstufiges Ptz. f. von μετ-εἶναι. Dann müssen aber sowohl τὰ μέτασσα (für τὰ μετόντα) wie ἐπισσαι als Analogiebildungen erklärt werden. — Vgl. περισσός.

μέταυλος (Ar., Lys., Plu.), μέσαυλος (E., Ph. [v. l. -λιος], Vittr.) attributivisch zu θύρα, auch substantiviert f. 'die aus dem (äußeren) Hof, bzw. aus der Männerwohnung in die hinteren Gemächer führende Tür' (Gegensatz ἡ αὐλειος θύρα 'die äußere Tür'), bei Vittr. (6, 7, 5) von einem entsprechenden Gang; — μέσσαυλος (-ον) 'Gehöfte, Viehhof' (Hom.), 'innerer (schmaler) Hof' (A. R. 3, 235); μεσαύλη f. 'Hof innerhalb des Hauses, Lichthof' (Pap. VI<sup>p</sup>; Lesung nicht ganz sicher).

Att. μέταυλος bezeichnet als Hypostase entweder ἡ μετ' αὐλήν (θύρα), d. h. die hinter dem (äußeren) Hof, oder ἡ μετ' αὐλῆς (μετ' αὐλῶν θύρα), d. h. die inmitten des Hofes (zwischen den beiden Höfen) befindliche Tür; die Bedeutung, die mit der Anlage des Hauses offenbar gewechselt hat, läßt sich ohne genaue Kenntnis des Hausbaus nicht genau feststellen, vgl. die Ausführungen von Wistrand Eranos 37, 16ff.; auch die etymologische Analyse wird dementsprechend unsicher. Über μεσο- für älteres μετα- Wackernagel Syntax 2, 242. — Hom. μέσσαυλος scheint dagegen für τὸ μέσον od. (ἐν) μέσσω αὐλῆς zu stehen und „das zur Mitte des Hofes gehörige“ oder „das inmitten des Hofes befindliche“, d. h. 'Hofmitte, Hofinneres' zu bezeichnen, vgl. Risch IF 59, 19f.; es wäre dann von μέταυλος zu trennen. Bei A. R. 3, 235 kann ep. μέσσαυλος von dem späteren μέσαυλος beeinflusst sein; das spätere μεσαύλη hat sich nach dem Simplex gerichtet.

μετέωρος, ep. μετήωρος, äol. u. dor. πεδάωρος (Alk., A. in lyr.) 'in die Höhe gehoben, in der Höhe od. der Luft schwebend, überirdisch, auf hoher See, oberflächlich', übertr. 'schwankend, unerledigt, in Spannung, aufgeregt, zerstreut' (seit II.). Oft als Vorderglied, z. B. μετεωρο-λόγος 'der von τὰ μετέωρα spricht, Astronom', mit -έω, -ία u. a. (ion. att.; Capelle Phil. 71, 414ff.). — Ableitungen: μετεωρ-ότης f. 'Erhabenheit' (Corn.), -ία 'Zerstreutheit' (Suet., M. Ant.), -οσύνη 'ds.' (Man.); -ιδιον Bed. unsicher (Pap.briefe). Denominativum μετεωρίζω 'in die Höhe heben, erheben, (mit falschen Hoffnungen) ermutigen usw.', Med.-Pass. auch 'hochmütig, stolz werden' (ion. att.) mit μετεωρ-ισμός (Hp., Arist. usw.), -ισμα (hell.), -ισις (Plu., D.C.) 'Erhebung, Aufgeregtheit usw.'; -ιστής H. als Erklärung von πεδαοριστής (neben ἵππος φρυ(α)γματίας), -ιστικός 'aufregend' (Vett. Val.). — Auch μετεωρέω = μετεωρίζομαι (Ph.).

Ableitung von \*μετ-αίρω, μετ-αίρω (äol. πεδαίρω) 'emporheben' wie συνάωρος 'zusammengekoppelt' von συν-αίρω (ἔσοχος; ἐξ-έχω usw.; Schwyzer 430 u. 460). Auch Hypostase von μετ' ἀέρος 'in der Luft' (mit anal. -ο-) wäre denkbar,

vgl. Kretschmer Glotta 31, 449; Beziehung auf *ἀήρ* liegt in der Tat nahe, vgl. Ar. Nu. 264 *Ἀήρ, ὃς ἔχεις τὴν γῆν μετέωρον*. — Vgl. *μετάροισ* und Wackernagel Syntax 2, 244, Björck Alpha impurum 112f.

**μετόπη** (Akh. nicht überliefert) f. 'Metope', Feld zwischen den Triglyphen am Frieße dorischer Tempel (Vitr.; codd. *methope*, -a wie *triumphus, sephulcrum* u. a., vgl. Leumann Lat. Gr. 131); auch *μεθόπια* n. pl. (Delph. IV<sup>a</sup>, H.; *μ[.]οπια* att. Inschr. IV<sup>a</sup>); zu *θ* neben *τ* vgl. *ἐφρόπτης* neben *ἐπόπτης* u. a. (Schwyzer 220).

Zu *μετόπιον* stimmen genau andere technische Ausdrücke wie *μετακόνιον, μετασύνιον* 'Zwischenraum zwischen den Säulen' (att. u. hell. Inschr.), *μεθόριος, -ον* 'was zwischen Grenzen liegt, Grenzgebiet zwischen zwei Ländern' (Th., X. usw.). Es muß somit einen Zwischenraum zwischen den *όπαι* bezeichnen. Nach Vitr. 4, 2, 4 wären die *όπαι* = tignorum cubicula et asserum, d. h. Aussparungen oder Einschnitte im Gebälk, in denen die Köpfe der Querbalken eingelassen waren; diese Köpfe wurden mit besonderen Brettchen, den sog. Triglyphen verkleidet. Nach einer anderen, von Vitr. abgelehnten Ansicht wären dagegen die *όπαι* urspr. Lichtöffnungen, was unzweifelhaft besser zur Bed. von *όπή* paßt. Dafür mit ausführlicher Begründung Demangel BCH 55, 117ff.; er sieht in den Triglyphen ein Gitter, das nachher den *όπαι* vorgesetzt wurde. — Die offenbar sekundäre Form *μετόπη* hat sich an das Simplex angelehnt, was damit zusammenhängen mag, daß die Metopen selbst als „Zwischenöffnungen“ erscheinen konnten; *μετόπη* 'Öffnung zwischen (den Triglyphen)' wäre somit wie *περί-κηπος* 'Garten rings um (das Haus)' (hell. u. sp. Pap.; Risch IF 59, 252) oder ungefähr wie *μεσ-αύλη* (s. *μέταυλος*) aufgefaßt. Vgl. Johnson Class.Phil. 30, 260f. (im einzelnen verfehlt).

**μέτρον** n. 'Maß, das rechte, volle Maß, Ziel, Länge, Größe, Silben- od. Versmaß' (seit Il.). Viele Kompp., z. B. *σύμμετρος* 'das gleiche Maß haltend, abgemessen, angemessen, symmetrisch' mit *συμμετρο-ία* 'Ebenmaß, Symmetrie' u. a. (ion. att.); *περί-μετρος* 'über das Maß hinausgehend, übermäßig' (seit Od.); aber *περί-μετρον* (Hdt., Arist. usw.), -ος (sc. *γραμμή*) f. 'Umkreis, Umfang' nach *περίοδος* u. a. mit verbaler Assoziation (*περί-μετρέω* Luk.), s. Risch IF 59, 252. — Ableitungen: Adj. 1. *μέτριος* 'mäßig, maßvoll, passend' (seit Hes.) mit *μετρι-ότης* 'Mäßigkeit' (ion. att.), -οσύνη 'Armut' (Pap. VI<sup>p</sup>), -ακός 'mäßig' (Pap. VI<sup>p</sup>), -ήσω 'mäßig sein' (att. hell.) mit -ασμός (Suid.); *μετριεύεται* H. s. *λαγαρί-ται*. 2. *μετρικός* 'metrisch, nach Maß' (Arist. usw.). 3. Adv.

*μετροδόν* 'in metrischer Form' (Nonn.). 4. Verb: *μετρέω*, sehr oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-, δια-, επι-, ἐκ-, ἀπο-, συν-*, 'messen, ausmessen, abschätzen usw.' (seit Hom.); davon (mehrfach mit Präfix) *μέτρο-ησις* 'Messung' (ion. att.), -ημα 'Maß' (E., hell. u. sp.), -ητής m. 'Messer', Ben. eines Maßes, 'Metretes' (att. usw.; Fraenkel Nom. ag. 1, 233), -ητής f. 'ds.' (Amorgos IV<sup>a</sup>), -ητιαίος 'einen *μ.* haltend' (Karyanda), -ητικός 'auf das Messer bezüglich' (Pl. u. a.). Dazu als Hingerglied in mehreren Verbalkompp., z. B. *γεω-μέτρης* m. 'Land-, Feldmesser, Geometer' (Pl., X. usw.) mit *γεωμετρο-ία*, ion. -λη (Hdt., Ar. usw.; auch Zusammenbildung von *γῆν μετρέειν*?), -ικός (Demokr., Pl. usw.), -έω (att. usw.), *βου-μέτρης* 'Rindermesser' = *ὁ ἐπι θουσιῶν τεταγμένος παρὰ Αἰτωλοῖς* H.; vgl. E. Kretschmer Glotta 18, 86. — Rückbildungen wie *διά-μετρος* (sc. *γραμμή*) f. 'Durchmesser, Diagonale usw.' (Pl., Arist. usw.), *ἐπιμέτρον* 'Übermaß, Zugabe' (hell. u. sp.).

Neben *μέτρον* steht mit demselben Suffix aber im Ablaut abweichend *μήτρα* f. 'Ackermaß usw.' (Kilikien), *ἐρεσιμήτην τὴν γεωμετρίαν* H. (s. *ἔρα*), das zu aind. *mātrā* f. 'Maß' genau stimmt und auf ein athematisches Präsens, aind. *mā-ti* 'mißt' (aus idg. \**mē-ti*) zurückgeht. Die Kürze des *ε* in *μέτρον* gegenüber aind. *mātram* n. 'ds.' hat dagegen keine außergriechische Entsprechung; sie kann entweder einen thematischen Vokal nach schwundstufiger Wurzel *μ-έ-τρον* (Brugmann, z. B. Grundr.<sup>2</sup> II: 1, 342) oder eine Reduktionsstufe von idg. *mē-* (wie *θέ-(σις)* von *θη-*) repräsentieren; im letzteren Falle bietet präkr. *mettam* n. 'Maß' aus aind. \**mitram* (nach *mi-ta-* u. a. neugebildet) einen direkten Vergleich. Eine Ableitung idg. \**méd-tro-m* von *med-* 'messen' (vgl. zu *μέδιμνος*; de Saussure MSL 6, 246ff.) hätte dagegen \**μέστρον* gegeben. — Eine andere Ableitung desselben Verbs ist *μήτις*, s. d.

**μέτωπον** n. 'Stirn', übertr. 'Vorderseite, Front des Heeres' (seit Il.); auch Pflanzennamen = *χαλβάνη* (Dsk.). Kompp., z. B. *εὐρυ-μέτωπος* 'mit breiter Stirn' (Hom. u. a.). — Davon *μετώπιος* 'an der Stirn' (A 95, II 739; kann auch Subst. = 'Stirn' sein; vgl. unten), -ιον n. 'Vorderseite' (Priene IV<sup>a</sup>), 'Stirnverband usw.' (Gal.). N. einer aus der Pflanze *μ.* bereiteten Salbe usw. (Dsk., Gal. u. a.); *μετωπ-ίδιος* 'zur Stirn gehörig' (Hp., AP), aber *προ-, περιμετωπ-ίδιος* 'vorn an der Stirn befindlich' (Hdt., X. u. a.), bzw. 'die Stirn bedeckend' (Hp.) aus den entsprechenden Präpositionsausdrücken; -ιαίος 'ds.' (Mediz.; Chantreine Form. 49); -ίας m. 'mit einer charakteristischen Stirn' (Pap. u. a.); *μετωπίας ιατρικός ἐπίδεσμος* H.; *μετωπ-ηδόν* (Hdt., Th. u. a.), -άδόν

(Opp.) 'eine Front bildend'. — Zum PN *Μέτωπος* Sommer Nominalkomp. 8 A. 2.

Nach Arist. *HA* 491b 12 eig. = *μεταξύ τῶν ὀμμάτων*, 'Raum zwischen den Augen', somit Hypostase aus *μετά* und (*ὄψ*), *ὄπ-α* 'Auge, Gesicht' mit themat. Vokal. In *μετώπιον* 'Stirn (?)', Vorderseite' kann eine parallele Bildung mit *ιο-* Suffix vorliegen. Der Ausdruck wird besonders verständlich, wenn man vom Kopf des Tieres mit seinen seitlich stehenden Augen ausgeht (Sommer 115 A. 1).

**μέχρι** Adv. u. Präp. 'bis' (seit II.), auch *μέχρις* (*Ω* 128, X., hell.); Schwyzer 405 u. 620). — Mit arm. *merj* 'nahe, bei' (wovon *merjantm* 'sich nähern' aus *\*merji-anam*) identisch; idg. *\*méghri*. Weitere Kombinationen (*μετά, μέσφα?*; s. dd.) sind hypothetisch. Nach Adontz *Mél. Boisacq* 1, 10f. aus *μέ-χρ-ι* zu *χείρ* 'Hand' (vgl. *ἔγγυς*); Grundform dann *\*mé-ghsr-i*. Anders, gewiß nicht besser, Hahn Lang. 18, 83ff. (zu idg. *\*sem-* in *εἰς* usw.; vgl. zu *μετά*). Ältere Lit. bei Bq. — Vgl. *ἄχρι*.

**μή** 'nicht, daß nicht' (seit II.); dazu *μηδέ, μηδεῖς, μηκέτι, μήτε* usw., s. *ὄβ*. — Alte prohibitive Negation, mit arm. *mi*, aind. *mā*, airan. u. toch. *mā* identisch; idg. *\*mē*; dazu alb. *mo* 'ds.' aus *\*mē-s*.

1. **μήδεα** (*φωτός*; Od., Androm. ap. Gal., Kall., auch Ant. Lib.), *μέζα* (Hes. *Op.* 512, Lyk.), *μέδεα* (Archil. 138) n. pl. 'männlicher Scham', bei Opp. (*K.* 4, 441) übertr. 'Harn'; *μέζος· αἰδοῖον* H.; als Hinterglied in *ἐνμέζος* (cod. *-μέζως*; leg. *-μεζέος?*) *εὐφρῆς* (cod. *-εἰς*; leg. *-ὄς?*) *τοῖς αἰδοῖοις* H.

Das Verhältnis von *μήδεα*:*μέζα*:*μέδεα* ist nicht aufgeklärt. Wackernagel *Unt.* 227 A. 1 sieht zögernd (nach Nauck) in *μήδεα* einen euphemistischen Ersatz für das derbe *μέζα, μέδεα*; in *μέζα* vermutet Schwyzer 208 mit Bechtel und v. Wilamowitz eine spirantische Aussprache des *δ*. — Wegen der Bed. ist die etymol. Beurteilung sehr heikel. Schwyzer a. a. O. zieht es zu *μήδομαι*, indem er auf ahd. *gimāht* f. 'facultas, genitalia' hinweist. Es wäre dann als Euphemismus mit *μήδεα* 'Ratschläge, Sorgen' identisch. Ebenso (fragend) Spitzer *BSL* 40, 47 mit P. Friedländer, allerdings mit lat. *mentula* (zu *mens*?) als einer sehr anfechtbaren Parallele. — Nicht mit Curtius 662, Fick 1, 507 u. a. zu *μαδάω* 'triefen'; vgl. *μειστός*. Von WP. 2, 231 (Pok. 706) von *μαδάω* getrennt und nur mit kelt., z. B. mir. *mess* (< *\*med-tu-*) 'Eichel' zusammengehalten unter Annahme der allumfassenden und erprobten Grundbed. 'schwellen, Schwellung, kugelig aufgetrieben'.

2. **μήδεα** n. pl. 'Ratschläge, Sorgen' s. *μήδομαι*.

**μήδιον** n. Pflanzennamen, 'Campanula lingulata' mit *ἐπιμήδιον* N. einer unbek. Pfl. (Dsk.). — Strömberg Pflanzennamen 122 m. A. 1 vermutet Zusammenhang mit *μήδιος· μαλακός* H. (aus *μήδιος* *\*medisch* entstanden?).

**μήδομαι**, Aor. *μήσασθαι* (*μηστο·* (*ἐ*)*βουλεύσατο* H.), Fut. *μήσομαι*, ganz vereinzelt mit *ἐπι-* und *δια-*, 'erwägen, ermessen, ersinnen, beschließen' (ep. poet. seit II. u. Od., auch sp. Prosa). — Davon 1. *μήδεα* n. pl. 'Ratschläge, (kluge) Pläne' (ep. poet. seit II.); als Hinterglied z. B. in *θρασσ-μήδης* 'mit kühnen Plänen' (Pi., B.), auch als PN (II. usw.). 2. *μηδοσύνη* 'Klugheit' (hell. Dicht.). 3. *μήστωρ, -ωρος, -ορος* m. 'Er-sinner, Berater' (ep. seit II., auch Hp.), auch als PN (seit II.); als Hinterglied z. B. *δορι-μήστωρ* m. 'Speer-, Kriegsberater' (E. in lyr.), oft in PN, z. B. *Θεο-μήστωρ* (Hdt. usw.); f. in *Κλυται-μήστρα, -η* (s. zu *κλώω*) u. a.; ausführlich über *μήστωρ* Fraenkel *Nom. ag.* 1, 14ff., 66 A. 1; 2, 8f., dazu Benveniste *Noms d'agent* 30, Schwyzer 530 A. 4 u. 531.

Das primäre thematische *μήδομαι*, wovon *μήσασθαι* (neben altem *μηστο?*, vgl. Schwyzer 751) und *μήσομαι*, wird allgemein mit dem synonymen *μέδομαι* (s. *μέδω*) zusammengehalten. Die dabei anzunehmende Dehnstufe (-η- auch dor., also alt) fällt aber auf, da die einschlägigen langvokalischen Präsens (Schwyzer 685) sonst wohl alle Hochstufe enthalten. Es bleibt deshalb zu erwägen, ob nicht *μήδομαι* von *μέδομαι* zu trennen und in erster Linie mit dem unter *μητις* und *μέτρον* besprochenen *mē-* 'messen' (das allerdings mit *med-* 'messen' „urverwandt“ sein kann) unter Annahme einer (präsentischen?) *δ*-Erweiterung zu verbinden ist (vgl. Schwyzer 702f.). Eine Kreuzung von *mē-* und *med-* wäre wohl auch denkbar. Diese muß aber dann alt sein, da das Verbalnomen *μήδεα* in arm. *mit-k'* pl. 'ds.' eine unmittellbare Entsprechung hat.

**μηκάομαι** (Phryn. *PS*, Prokop., Sch., H.), *μηκάω* (Nik.), Perf. *μέμηκα* nur im Prät. *ἐμέμηκον* (ι 439), und im Ptz. *μεμηκώς* (*K* 362), f. *μεμακνῖαι* (*Δ* 435), Aor. Ptz. *μακῶν* (*Π* 469, κ 163 usw.) 'meckern, blöken', von Schafen, auch vom Geschrei eines Hasen und, im formelhaften Vers *κάδ' δ' ἔπει· ἐν κωνίσι μακῶν*, vom Pferd, Hirsch, Eber, auch von einem Menschen. — Dazu, nach *κεμάς* und anderen Tierbezeichnungen (vgl. Risch § 52b; nicht von dem erst sehr spät belegten *μηκάομαι*), *μηκάς* f. 'meckernd', bei Hom. nur im Plur. von *ἀλγες*, später (S., E. usw.) auch von *ἄρνες* und Subst. = *αἰξ*. Späte Ableger: *μηκ-ασμός* (Plu., Poll.),

-ηθμός (Opp.), -ή (Ael., Sch.) 'das Geblök', -ητικός 'blökend' (Sch.).

Das Formpaar μέμηκα: μακεῖν (μακών) stimmt zu den sinnverwandten λέλημα:λακεῖν, κέκραγα:κραγεῖν u. a.; zu einem alten intensiven Perfekt und einem ebenfalls alten thematischen Aorist wurden verschiedene Präsensia nach alten Mustern neugeschaffen: μηκάω, -άομαι, λάσκω, κράζω usw.; vgl. Schwyzer 683, 722 A. 2, 748, 770 u. 777 m. weiteren Einzelheiten, für Hom. Chantraine Gramm. hom. 1, 389; 426; 438, zu μακών noch Leumann Hom. Wörter 235 A. 31. — Onomatopoeische Bildung, von der Lautimitation μη (mē) ausgehend und mit vielen teils genetisch, teils elementar verwandten Echtsprechungen, z. B. mhd. meckatzen 'meckern', mecke 'Ziegenbock', lit. mekčiōti, mekēnti 'meckern, stammeln', lat. miccīre 'meckern', aind. (Lex.) meka- m. 'Bock', arm. mak'ī 'Schaf'. — WP. 2, 256, Pok. 715f., W.-Hofmann u. Fraenkel s. vv. m. weiterer Lit.

μήκος, dor. μάκος (Archyt.) n. 'Länge, Körperlänge' (seit Od.). Oft als Hinterglied, z. B. περι-μήκης, dor. -μάκης 'sehr lang, sehr hoch' (ep. ion. poet. seit II), mit expressiver Erweiterung περιμήκετος 'ds.' (Hom., Arat.), nach πάχετος, ἀριδείκετος, ἀμαμάκετος u. a. (Schwyzer 501, Seiler Steigerungsformen 75). — Im Anschluß an μήκος der Sup. μήκιστος, dor. μάκιστος 'längst, höchst, größt' (vorw. ep. poet. seit II.) mit Μηκιστεύς PN (II. u. a.; Boßhardt 93f.) gegenüber dem Komp. μάσσων, μάσσων (θ 203 usw.); zu μακρός (s. d.) nach ἐλάσσων, πάσσων, θάσσων; daneben die sekundären μακρότατος, -τερος. — Altes Denominativum μηκῖνω, dor. μακῖνω, vereinzelt m. Präfix, z. B. ἀπο-, ἐπι-, 'verlängern, ausdehnen' (Pi., ion. att.) mit den seltenen u. späten prosodischen Termini μήκ-νσις (Sch.), -νσιμός (Eust.) 'Verlängerung', -ντικός 'der verlängert werden kann' (A. D.). Sonstige Ableitungen, ebenfalls selten u. sp.: μηκεδανός 'lang' (AP, Nonn.), für μακεδνός nach ἡπεδανός u. a. (Risch § 38, Specht Ursprung 199); μηκ-ικός 'auf die Länge bezüglich' (Prokl.), -όθεν 'von ferne' (Aesop., Paul. Aeg.), -ότης f. 'Länge' (Gal.).

Gegenüber μήκος steht mit Vokalkürze aw. masah- n. 'Länge, Größe'; ebenso gegenüber μήκιστος aw. masišta-, ap. maθišta- (wie Komp. masγá, Pos. mas-). Auch sonst herrscht die Kürze, so nicht nur in dem altererbten und mit dem s-Stamm regelrecht alternierenden r-Stamm μακρός (s. bes.), sondern auch in lat. maciēs 'Magerkeit', maceō 'mager sein' und in heth. mak-l-ant- 'mager'. Als hochstufige Bildung stimmt aber μήκος zu der weit überwiegenden Mehrzahl der alten s-Stämme (s. z. B. Schwyzer 511f.). — WP. 2,

223, Pok. 699, W.-Hofmann s. macer m. Lit.; zu μήκιστος, μάσσων Schwyzer 538, Seiler Steigerungsformen 74ff. u. 21f.

μήκων, dor. ark. μάκων, -ωνος f. 'Mohn, Papaver somniferum, Mohnkorn, -kopf, -saft' (seit Θ 306), übertr. von mohnähnlichen Gegenständen, z. B. 'Tintenblase des Tintenfisches' (m., Arist.); μηχανο-φόρος (sc. γῆ) f. 'mohntragendes Land' (Pap.). — Ableitungen. 1. Benennungen mohnähnlicher Pflanzen (Euphorbia, wilder Lattich): μηχανών-ιον (Hp., Thphr.; auch = 'Opium' [Phld.]), -ίς f. (Nik., Inscr., Pap.), -ίτις (Gal., Redard 74; auch N. eines Steins [Plin.], Redard 57). 2. Adj. μηχανών-ειος 'mit Mohn gewürzt' (Philostr.), n. 'Opium' (S. E., Sch.), f. -ίς (Alkm.), -ικός 'mohnähnlich' (Thphr.). 3. Demin. μηχανώριον (Androm. ap. Gal.).

Bildung wie βλήχων u. a. (Chantraine Form. 162). Hängt offenbar mit dem slav. und germ. Wort für 'Mohn' zusammen: slav., z. B. russ. ksl. makъ, russ. mak (alter o-Stamm); germ., z. B. ahd. maho, mhd. mahen, mān; daneben mit gramm. Wechsel ahd. mago, aschw. val-moghi (val- < \*galha- 'Betäubung') u. a. Zu beachten sind sowohl der gramm. Wechsel wie die Vokalkürze gegenüber gr. -ā-, was beides für Urverwandtschaft spricht. Da nach den Botanikern der Mohn aus dem Mittelmeergebiet stammt, muß es sich um eine schon idg. Entlehnung eines Wanderworts handeln. WP. 2, 225 (mit einer ganz fraglichen Wz.anknüpfung), Pok. 698, Schrader-Nehring Reallex. 2, 68f., Machek Ling. Posn. 2, 158, Fraenkel Lit. et. Wb. s. aguoṇā.

μήλη f. 'chirurgische Sonde' (Hp., AP); als Hinterglied in πλατυ-μήλη 'breite Sonde' (Mediz.) und anderen Determinativa (Risch IF 59, 285), ἀμφι-μηλον n. 'Sonde mit zwei Enden' (Mediz.). — Davon μηλώω 'sondieren' (Hp., Ar. u. a.), Med. auch 'Wolle färben' (Eust., H.) mit μήλωσις 'Sondierung', μηλω-τή, -τις, -τρις, -τριδιον 'Sonde' (Mediz.); μηλω-άφω 'sondieren' (Sophr., H., EM, Eust.; nach ψλαφάω); μήλω-θρον 'gefärbte Wolle' (Eust., H.). — Nicht sicher erklärt. Vielleicht mit Prellwitz aus \*mas-lā (oder \*mā-lā) zu μάλομαι, μάσ-σασθαι 'tasten, untersuchen'.

μηλολόνη f. 'Käfer, Gold-, Mistkäfer' (Ar. Nu. 764, Arist. u. a.) mit μηλολόνηιον (Sch. Ar. V. 1332), χρυσο-μηλολόνηιον (Ar. V. 1341); auch μηλολόνη (Poll.), μηλόνη (Herod.). — Aus μήλον δλόνηιον, eig. „Feigenschaf“, von μήλον und δλονθος 'wilde Feige', wegen der Gewohnheit vieler Käfer, an Feigen und anderen Pflanzen zu schwarzrotzen; Bildung wie ἵππο-πόταμος (für ἵππος ποτάμιος). Nach ἄνθος volksetymologisch in μηλολόνη umgebildet; daraus nach οἰνάνθη u. a. μηλόνη. —

Strömberg Wortstudien 5ff. mit ausführlicher Behandlung und zahlreichen Parallelen aus verschiedenen Sprachen.

1. μήλον, dor. äol. μάλον 'Apfel' (seit II.), auch (mit verschiedenen determinierenden Attributen) von anderem Kernobst (Hp., Dsk. u. a.), oft übertr.: 'Samenkapsel einer Rose' (Thphr.), im Plur. 'Brüste, Wangen, Tonsillen, apfelähnliche Becher' (Ar., Theok., Mediz., Pap., Inschr. usw.). Als Vorderglied z.B. in μήλον-οῦ 'apfelartig' = 'gelb' (η 104), μαλο-πάρανος 'mit apfelähnlichen Wangen' (Theok.), μήλο-άπιον n. N. eines Obstes (Mediz., Plin.). Oft als Hinterglied in Determinativa u. ä., z.B. γλυκό-μαλον, -μηλον 'Süßapfel' (Sapph. [?; Risch IF 59, 10 A. 2], Kall. u. a.), μελί-μήλον 'Sommerapfel, Pyrus praecox' (Dsk.), auch 'Apfelmet' (Mediz.) für μήλο-μελί (Dsk. u. a.; Strömberg Wortstudien 7); vgl. κοκκό-μηλον; zu ἐπιμήλις s. bes. — Ableitungen. A. Subst. 1. μήλη, -α 'Apfelbaum' (seit Od.); 2. μήλις, μάλις f. = μήλεα (Ibyk., Theok.), 'gelbes Pigment' (Plu.), N. einer Eselskrankheit, 'Rotz' (Arist.); 3. μήλιτης οἶνος 'Apfel-, Quittenwein' (Plu., Dsk.; Redard 98); 4. μήλισκα n. pl. Ben. von Bechern (Delos III<sup>a</sup>); 5. Μηλι-ιδέες f. pl. 'Obstbaumnympfen' (Poll.; wie κρηνη-ιδέες u. a.); 6. μήλωθρον n. = ἄμπειλος λευκή (Thphr., Dsk.; vgl. φλωθρον 'ds.' von φιλόω, πύρωθρον = πύρεθρον). — B. Adj. 7. μήλινος, μάλινος 'aus Äpfeln gemacht, apfelartig' (Sapph., Thphr. usw.); 8. μήλειος 'zum Apfel gehörig' (Nik., A. R.); 9. μηλιάδης 'apfelähnlich' (Gal. u. a.). — C. Verb. 10. μηλίω 'einem Apfel (der Farbe nach) ähneln' (Mediz.). — Hierher noch der Inselname Μήλος („Apfelinsel“)?; s. Heubeck Glotta 25, 271 m. Lit.

Mittelmeerwort aus unbek. Quelle. — Aus dem Griech. lat. mālum, mēlum, ebenso mālinus 'apfelartig', mēlinus 'von Quittenäpfeln' u. a.; s. W.-Hofmann s. 1. mālus m. Lit.

2. μήλον (auch dor.) n., meist pl. -α (μηλάτων Lyk. 106 nach προβάτων) 'Kleinvieh, Schafe und Ziegen' (ep. poet. seit II.). Oft als Vorderglied, z.B. μηλο-βότης, dor. -τας 'Schafhirt' (Pi., E. in Iyr.), auch -βοτήρ (Σ 529, h. Merc. 286) in -βοτήρας am Versende, nach dem Simplex (Fraenkel Nom. ag. 1, 65, Chantaine Form. 323, Risch § 13d, Shipp Studies 66); μηλάτων τὸν ποιμένα. Βοιωτοί H., haplogisch für μηληλάτων oder für μηλόταν nach βοηλάταν (Bechtel Gött. Nachr. 1919, 345, Dial. 1, 307); zu μηλο-ολόνη s. bes. Selten als Hinterglied, u. zw. nur in einigen Bahuvrihis (anders -μηλον 'Apfel', s. d.), z.B. πολύ-μηλος 'mit vielen Schafen' (Il. usw.); auch in PN, z.B. böot. Πισί-μειλος. — Wenige Ableitungen: μήλειος 'zum Kleinvieh gehörig' (ion., E.), μηλόταν ποιμένες H. (Fraenkel Nom. ag. 2, 129, Schwyzer 500), μηλωτή f.

'Schaffell' (Philem. Kom., hell. u. sp.; wie κρηωτή u. a.) mit Μηλώσιος Bein. des Zeus (Kork., Naxos), eig. „der in ein Schaffell gehüllte“ (Nilsson Gr. Rel. 1, 395f.).

Altes Wort für 'Kleinvieh', das im Keltischen mehrfach belegt ist, z.B. air. mīl n. 'kleines Tier', und sich sporadisch auch auf westgerm. Boden wiederfindet in andfränk. māla 'Kuh', ndl. maal 'junge Kuh' (wzu noch der alte N. des Harz Μηλί-βοκον ὄρος?). — Gegenüber diesen Wörtern, die alle auf idg. \*mēlo- zurückgehen können, steht mit a-Vokal arm. mal 'Schaf', auch kluss. mal f. 'Kleinvieh, junge Schafe', russ. (Krim) malíč 'Art Krimschafe'. Es liegt nahe, die letztgenannten Wörter mit dem gemeinslav. Adj. für 'klein' zu verknüpfen, z.B. aksl. malъ, russ. malyj. Ein weiterer Schritt führt zum germ. Wort für 'klein, schmal' in got. smals usw., das oft auf kleines Vieh bezogen wird, z.B. awno. smale m. 'kleines Tier', ahd. smalaz fihu 'Schmalvieh, Kleinvieh'. Bei Ansetzung von idg. (s)mēl-, (s)mōl- (aksl. malъ usw.), (s)māl- (arm. mal, got. smals usw.) ist es gewiß möglich, alle die genannten Wörter unter einen Hut zu bringen. — Fick 1, 519 denkt dagegen für die μήλον-Gruppe an mē- 'blöken' (s. μηκόμαι). — WP. 2, 296f. (mit nicht verhehltem Zweifel), Pok. 724, W.-Hofmann s. 3. malus, Vasmer s. malyj; daselbst auch reiche Lit.

1. μήν, dor. äol. μάν, betuernde und bekräftigende Partikel, 'wahrlich, gewiß, allerdings' (seit II.). — Allgemein mit dem hervorhebenden aind. sma, smā verknüpft; idg. folglich \*smā. Von μήν kann das funktionsidentische und sinnverwandte μέν 'wahrlich, zwar', auch rein korrelativisch (neben δέ), schwerlich getrennt werden. Es muß sich dann wie bei δή-δέ (s. dd.) um eine infolge Funktionsschwächung eingetretene Vokalkürzung handeln, die vom Epos und der ionischen Wissenschaft aus in das Attische und die anderen Dialektgebiete eindrang. Leumann Mus. Helv. 6, 85ff. (= Kl. Schr. 229ff.); ausführlich über μήν Schwyzer-Debrunner 569f. m. Lit. Vgl. μά.
2. μήν, ep. ion., auch att. μέλις, dor. μής, el. μέυς m., Gen. μηνός, äol. μήννος usw. 'Monat' (seit II.), auch 'Mondsichel' (Ar., att. Inschr., Thphr.). Kompp., z.B. μηνο-ειδής 'mondsichelförmig' (ion. att.), PN Μηνό-δωρος, auch μηνί-αρχος, -ἀρχης m. 'monatlicher Befehlshaber' (Pap. IV<sup>a</sup>; nach ταξι-αρχος u. a.); ἡλιτό-μηνος 'den Monat verfehlend' (T 118 u. a.; vgl. s. v.), ἐπι-μήν-ιος 'einen Monat dauernd, monatlich' (ion. att.; Hypostase); ausführlich über -μην- als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 55ff. — Wenige Ableitungen: μήν-η 'Mond' (ep. poet. seit II.; wie σελήνη, vgl. Güntert Reimwortbil-

dungen 220, Risch § 35d), -άς 'ds.' (E. in Iyr.); *μηρ-ίσκος* m. 'Mondsichel', bes. Bez. verschiedener mondsichelförmiger Gegenstände (Ar., Arist. usw.); *μηρ-ιαίος* 'einen Monat alt, monatlich' (Hp., LXX, Pap. usw.), -ειός 'monatlich' (hell. Pap. u. a.; Chantraine Form. 49 u. 53), *μηρ-αίος* 'zum Mond gehörig' (Orac. ap. Lyd. *Mens.*; wohl von *μήνη*); *μηριασσία* f. 'monatliche Leistung' (Pap. III<sup>v</sup>), aber vgl. *Μηριαστία* m. pl. 'Verehrer des *Μήν*' (Rhodos); *μήριον* n. Pflanzennamen, 'Päonie' (Ps.-Dsk.), wegen der astrologischen Verwendung, Strömberg Pflanzennamen 133.

Aus den äol. Cas. obl., Gen. *μήν-ος* für \**μηρσ-ος* usw., ergab sich analogisch ein Nom. \**μηρς*, woraus mit Vokal-kürzung \**μερς*, durch Schwund des Nasals und Ersatzdehnung *μείς*, bzw. *μής*. Zu *μηρ-ός* usw. (mit Vereinfachung des *ν*) entstand *μήν*, nach *Ζηρός*: *Ζεύς* el. *μεύς*. — Dem obl. Stamm \**μηρσ-* aus idg. \**mēns-* stand ursprünglich im Nom. ein zweisilbiges dehnstufiges \**mēnōs-* oder (mit alternierendem -t-) \**mēnōt-* gegenüber, woraus lit. *mėnuo* 'Mond, Monat', germ., z. B. got. *menops* 'Monat'. Die zweisilbige Form (mit Hochstufe) ist auch in lit. *mėnes-is* 'Monat' vorhanden. Auf einsilbigem \**mēns-* fußen sowohl lat. *mēns-is* (Gen. pl. *mēns-um*) wie (mit Schwund des -n-) aind. *mās-* 'Mond, Monat' usw. Die Entwicklung der kalendarischen Bed. 'Monat' ging mit Schöpfung neuer Ausdrücke für 'Mond' (*σελήνη*, *luna* usw.) Hand in Hand. Ursprüngliche Beziehung zu *mē-* 'messen' (s. *μητις*) wegen der Rolle des Mondes als Zeitmesser ist sehr wohl denkbar. — Weitere Formen mit überreicher Lit. WP. 2, 271f., Pok. 731f., W.-Hofmann s. *mēnsis*, Fraenkel s. *mėnuo*, Scherer Gestirnnamen 61ff. usw. Zu den griech. Formen Schwyzer 279f., 286, 515 m. A. 5, 569, Leumann Hom. Wörter 288 A. 41, ebenfalls m. Lit.

*μήνιγξ*, -ιγγος f. 'Haut, Häutchen', bes. 'Hirnhaut' (Hp., Arist., Gal. u. a.), auch 'Häutchen im Auge' (Emp., Arist.), 'Trommelfell im Ohr' (Arist.); als Vorderglied u. a. in *μηνιγγο-φύλαξ* m. Bez. eines chirurgischen Instruments (Mediz.). — Demin. *μηνίγγιον* (Gloss.); ngr. *μηνιγγίτις* f. 'Hirnhaut-entzündung', frz. *méningite* (Redard 103f.).

Wie so viele der technischen und volkstümlichen Bildungen auf -(ι)γγ- etymologisch undurchsichtig. Seit Prellwitz wird *μήν-ιγγξ* auf \**mē[m]s-n-* zurückgeführt, woneben *μηρός* aus \**mē[m]s-r-*; die Grundlage soll das Wort für 'Fleisch', idg. \**mē[m]s-* in aind. *māṃsā-*, *mās-* n. usw. sein (s. *μηρός*). Zur Bedeutung vgl. einige slav. Wörter für 'innerster Teil der Haut, innere, zarte Haut usw.', z. B. skr. *médra*, sloven. *médra*, neben russ. *myazdrá* 'Fleisch auf der Innenseite des

Felles, Fleischseite des Felles', zu aksl. *měso*, russ. *mjásno* 'Fleisch' (= aind. *māṃsā-*; s. Vasmer s. v.). Ähnlich lat. *membrāna* 'dünne, zarte Haut' von *membrum* 'Körperglied'. Weiteres s. *μηρός*.

*μήνις*, dor. *μάνις*, -ιος, -ιδος f. 'gerechter, heiliger Zorn', bes. von Göttern, Manen, von Achilleus usw. (vorw. poet. seit II.). Als Hinterglied in *ἐμ-μανίς* 'von Zorn erfüllt' (kret.; zur Bildung Sommer Nominalkol. p. 113). — Davon *μηνώ*, dor. *μανίω*, Aor. -ίσαι, vereinzelt mit *ἀπο-*, *ἐπι-* (*ἀντι-*, *ἐκ-*), 'zürnen' (ep. poet. seit II., Hdt., hell. u. sp. Prosa) mit *μήνι-μα* n. '(Anlaß zum) Zürnen' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), -θύος 'das Zürnen' (II 62, 202, 282); auch *μηριάω* 'ds.' (LXX, D. H. usw.); zur Bildung Schwyzer 732 m. A. 4) mit *μηρίαμα* (LXX); Erweiterungen -ιάζω (Et. Gud.), -ίω (An. Ox.) mit -ισμα (Iolkos III<sup>a</sup>). Von *μήνις* (*μηνώ*?) noch *μηνίτης* (-τής?) m. 'zorn erfüllter Mann' (Arr. *Epikt.*).

Etymologie unbekannt. Gegen Gleichsetzung mit lat. *mānēs* 'die abgeschiedenen Seelen' (Ehrlich KZ 41, 294f. u. a.), wobei *ἐμ-μάνις* = *im-mānis* 'ungeheuer(lich), schrecklich' wäre (Jacobsthal IF 21 Beih. 140f.), W.-Hofmann s. *mānēs* m. reicher Lit. Die Zurückführung auf \**mān-νις* (zu *μέμνημαι*; Schwyzer RhM 80, 213ff., Gramm. 260) wird von Schwyzer selbst (Gramm. 495 A. 8) angezweifelt; dafür wird Anknüpfung an *μαιμάω* empfohlen. Die semantisch nahe liegende Verbindung mit *μένος* u. Verw. (und mit *μένω*?) Curtius, Irmischer Götterzorn 5ff.) verstößt gegen den *ā*-Vokal; Erklärungsversuch („aus Gründen der Verschleierung“) von Porzig Satzinhalte 352; noch anders Pagliaro (s. Belardi Doxa 3, 213). — Einzelheiten zur Bed. und Bildung Frisk Eranos 44, 28ff. m. Lit.; auch Porzig Satzinhalte 147, 187f., 237; zum Vokalismus Björck Alpha impurum 177f.; zu *μηνίτης* noch Radermacher RhM 63, 444ff.

*μηνώ*, dor. *μανίω*, Aor. -ίσαι usw., auch m. Präfix, z. B. *κατα-*, *ἐκ-*, 'anzeigen, verraten, kundtun' (seit *h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 52). — Ableitungen: *μήνυμα* n. 'Anzeige' (Th., Men. usw.), (*κατα-*)*μήνσις* 'ds.' (att. usw.); *μηνητής* m. 'Anzeiger, Angeber' (att.; Fraenkel Nom. ag. 2, 17), auch -τήρ 'ds.' (A. Eu. 245, Orph. H.; Fraenkel 2, 13, Benveniste Noms d'agent 42), *μανίτωρ* 'ds.' (AP); *μηνητικός* 'anzeigend, angeberisch' (Ph., D.C. u. a.); *μήνιτρον*, gew. pl. -α 'Lohn für Anzeige' (seit *h. Merc.*) mit *μηνητιζομαι* '(gegen Anzeigerlohn) angegeben werden' (hell. Pap.; auch H. als Erklärung von *μηνησθαι*).

In *μηνώ* kann entweder ein primäres thematisches *ν*-Präsens mit analogisch durchgeführtem Präsenssuffix (vgl.

τανύω: τανύσ(σ)αι und Schwyzer 698f.) oder ein Denominativum von \*μήρν-ς bzw. \*μηρῶ-ς (νν- oder ν-Suffix; vgl. Schwyzer 727) stecken. Das Wort bleibt im übrigen dunkel und ohne Anknüpfung. Unbrauchbare Hypothesen (zu μένος usw.; zu lit *mó-ju*, *mó-ti* 'mit der Hand winken' usw.) sind bei Bq notiert; s. auch WP. 2, 219f., Pok. 693.

μήλον (v. l. μέλον) n. N. einer Umbellatenart, 'Bärwurz, Meum athamanticum' (Dsk., Plin. u. a.). — Nach Carnoy REGR. 71, 96 zu *mei*. 'être rafraichissant' (= WP. 8. *mei*- [2, 244], Pok. 7. *mēi*- [711]). Überzeugend?

μηρίγξ· ἀκανθα γινωμένη ἐν τοῖς ἐρίοις τῶν προβάτων H.; daneben σμηρίγξ· πόα, καὶ εἶδος ἀκάνθης, σμηρίγγες· πλεκταί, σειραί, βόστρυχοι. καὶ τῶν κυνῶν ἐν τοῖς μηροῖς καὶ τοῖς ἀρχαῖς ὀρθαὶ τρίχες H.; Bez. einer Haarbekleidung (Lyk. 37, Poll. 2, 22). — Im Sinn von 'πλεκταί, σειραί' stimmt σμηρίγξ zu μήρινθος (s. d.); die, wie es scheint, gewöhnlichere Bed. 'Borste o. ä.' liegt dagegen ziemlich weit davon ab. Es ist somit etwas zweifelhaft, ob die Wörter, wie angenommen wird (Chantraine Mél. Glotz [Paris 1932] 165, Schwyzer 498, v. Windekens Le Pélasgique 121), urspr. mit einander zusammenhängen; die mutmaßlich okkasionelle Bed. 'Seil, Schnur' kann durch den Anklang an μήρινθος, μῆρῶ verursacht sein. Die Bed. 'ἐν τοῖς μηροῖς... τρίχες' ist ein Versuch, μηρίγξ mit μηρός zu verbinden. — Im übrigen dunkel.

μήρινθος f. 'Schnur, Faden' s. μῆρῶμαι.

μηρός m., pl. μηροί m. und μῆρα n. 'der obere fleischige Teil des Schenkels, Schenkelbein' (seit II.; zur Bed. vgl. die Diskussion bei Meuli Phyllobolia [Festschr. v. d. Mühl 1946] 215ff.; dazu Rez. in AmJPh 71, 89f.). Einzelne Komp. wie *μηρο-τραφής* 'mit fleischigen Schenkeln' (Str., AP u. a.), *σύν-μηρος* 'mit zusammengehaltenen Schenkeln' (Hp.). — Wenige Ableitungen: *μηρία* n. pl. (-*ων* sg. Posidon.) 'Schenkelstücke' (ep. poet. seit II.); *μηρ-ιαῖος* 'zu den Schenkeln gehörig' (X. u. a.; wie *νωτ-ιαῖος* usw., Chantraine Form. 49); *μηρῆζω* 'an den Schenkeln schlagen' (D.L.; nach *γαστριζῶ*), aber *δια-μηρῆζω* 'die Schenkel auseinanderhalten' mit -*ισμός* (Ar., Zeno), auch *κατα- ~ 'ds.'* (Suid.).

Der alte kollektive Plur. *μῆρα* (Schwyzer 581, Schw. Debrunner 37) kann mit lat. *membra* n. pl. 'Körperglieder' gleichgesetzt werden (Bezenberger BB 1, 340f.); Grundform dann \**mēms-r-ā*. Eine nasallöse Form \**mēs-r-* ist aber wie bei air. *mír* 'Stück, Bissen' auch möglich und lautlich wohl vorzuziehen (vgl. Schwyzer 282). Das anklingende slav. Wort, z. B. russ. *myazdrá* 'Fleischseite des Felles' ist sowohl

begrifflich wie lautlich schwierig damit zu vereinigen, s. Vasmer s. v. Zugrunde läge dann ein Wort für 'Fleisch', idg. \**mēms(-o)-* n. in aind. *māmsā-*, got. *mimz* u. a. m.; daneben mit Schwund des Nasals (wie im Wort für 'Mond'; s. 2. *μήν*) idg. \**mēs-* n. in aind. *mās-*. — Eine parallele Ableitung mit n-Suffix ist in *μηρινγξ* 'Hirnhaut' (s. d.) vermutet worden.

— Weitere Formen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *membrum*; auch WP. 2, 262 und Pok. 725. Ältere Lit. auch bei Bq.

μηρυκ-άζω (Arist., Thphr.), -άομαι, auch mit *ἀνα-*, *ἀπο-*, (LXX, Ph., Plu. u. a.; *μαρ*- Ath. 9, 390f, Jul. Gal. 314d), -ίζω (Gal.) 'wiederkäuen'. — Davon *μηρυκισμός* m. (LXX u. a.), *ἀνα-μηρύκη-σις* f. (Aristeas) 'das Wiederkäuen'; Rückbildung *μήρῶξ* m. N. eines angeblich wiederkäuenden Fisches, 'Scarus cretensis' (Arist.), s. Strömberg Fischnamen 53.

Die drei Verba *μηρυκ-άομαι*, -ίζω, -ίζω können entweder als Denominativa von einem Nomen mit κ-Suffix ausgehen oder expressive (iterative) Erweiterungen eines primären \**μηρύκ-ω* sein, das seinerseits ein erweiterndes -κ- (*ἐρύκ-ω* mit *ἐρυκ-άνω*, -*ανάω*: *ἐρύομαι* od. *ἐρύω*; Schwyzer 702) enthalten mag. Man kommt dadurch auf \**μηρύκω*, -*όμαι* 'wickeln, winden' zurück, was sich unschwer mit den windenden und drehenden Maul- und Muschelbewegungen eines Wiederkäuers vereinigen läßt; vgl. Großelj Razprave 2, 44. — Nicht mit Machek Ling. Posn. 5, 67f. zu slav. *rumigati*, lat. *rūmigare* mit Metathese.

μηρούμαι, dor. *μαρ*- (Theok., vgl. unten), Aor. *μηρούσασθαι*, Perf. *μεμήρυκα* (Hp.), auch mit Präfix wie *ἐκ-*, *περι-*, *συν-*, 'zusammen-, aufwickeln, winden' (*μ* 170, Hes., Hp., X., Plb., Hero usw.). — Davon *μήρυμα* n. 'das Gewickelte, der Wickel, Fitze, Docke' (Hero, Ph. *Bel.*, Nik. usw.), -*μάτιον* (Hero); *συνμήρυκ-σις* f. 'Zusammenwindung, Verbindung' (M. Ant.). Daneben *μήρινθος* f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'Schnur, Faden' (seit II.), *σμήρινθος* f. (Pl. *Lg.* 644e; σ- sekundär; vgl. Schwyzer 311).

Zusammenhang mit *μέρμις* liegt nahe, aber alle Einzelheiten bleiben dunkel. Die Anknüpfung an das ziemlich vage idg. *mer-* 'flechten, binden' (s. zu *μέρμις*) setzt übrigens voraus, daß *μαρύεται* Theok. 1, 22 ein Hyperdorisismus ist. — Wegen des Suffixes ist *μήρινθος* selbstverständlich der Entlehnung verdächtig (Schwyzer 510, Chantraine Form. 371), man hat aber dabei mit Angleichung an das wohl ererbte *μηρούμαι* zu rechnen. Für pelasgische Herkunft v. Windekens Le Pélasgique 121f. Nach v. Blumenthal IF 48, 50 eig. 'Bogensehne' zu ägäisch *mēr-* 'Bogen' in *Μηρ-ιόνης*.



**μήτηρ** (dor. μάτηρ), μητρός, μητέρα usw. (Schwyzer 567) f. 'Mutter' (seit II.); myk. ma-te. Zahlreiche Kompp., z. B. μητροπάτωρ 'der Mutter Vater, Großvater von mütterlicher Seite' (II. usw.) und andere Verwandtschaftsnamen, μητρό-πολις f. 'Stadt, welche Mutter ist, Mutterstadt' (Pi., Simon., ion. att.), Δη-μήτηρ (s. bes.), ἀ-μήτωρ 'mutterlos' (Hdt. u. a.), poet. auch 'Nicht-Mutter' in μήτηρ ἀμήτωρ (S.); zu den Kompp. im allg. Sommer Nominalkomp. 147, 176f. u. a. (s. Index S. 208), Risch IF 59, 17f., 59 u. 261, Wackernagel Glotta 14, 38 (= Kl. Schr. 2, 846). — Ableitungen. 1. Deminutiva: ματρύλ(λ)α f. 'Mütterchen', 'Bordellwirtin' (Phryn., Eust.) mit ματρύλειον 'Bordell' (Din., Men. u. a.); Leumann Glotta 32, 224 (= Kl. Schr. 250), Björck Alpha impurum 67 m. Lit.; μητράριον = *matercula* (Gloss.). — 2. μήτρα, ion. -η f. 'Gebärmutter, Mutterleib' (ion. att.), übertr. 'Kernholz, Mark' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 122ff.), auch 'Bienenkönigin' (Arist.); Wackernagel Festgabe Kaegi 55 [= Kl. Schr. 1, 483] und Sommer Nominalkomp. 147 A. 4 m. weiteren Einzelheiten); μητρίδιος 'mit Mutterleib versehen', 'samenreich' (Ar. Lys. 549; nach κοιρίδιος, νυμφίδιος?). — 3. μητρίς (sc. γῆ) f. 'das Land der Mutter' (Pherekr. u. a.; nach πατρίς). — 4. μητρικός 'auf die M. bezüglich' (Arist., hell. Inscr., sp. Pap. u. a.); Wackernagel a. O. 53f. [= 481f.]. — 5. μητρό-θεν (dor. μα-) 'von der M. her' (vorw. poet. seit Pi.). — 6. Denominative Verba: μητρ-ιάζω 'die (große) Mutter verehren' (Poll.; nach θουσι-άζω u. a., vgl. Schwyzer 735), -ίζω 'der (großen) Mutter angehören' (Iamb.), -άζω 'der Mutter ähneln' (Gloss.). — 7. PN Μητρεις (Schulze Kl. Schr. 419), Μάτρως (Leumann Glotta 32, 220 [= Kl. Schr. 246]). — 8. Zu μήτρως und μητρυνά s. bes. — Über μήτηρ nebst Ableitungen Chantraine REGr. 59—60, 238ff.; über familiäre Ersatzwörter (μαία u. a.) ders. Études 16.

Altes, auf ein Lallwort mā (s. mā) zurückgehendes Erbwort für 'Mutter', das in allen Sprachfamilien außer dem Heth. (wo *annaš*) erhalten ist, z. B. aind. *mātār-*, lat. *māter*, lit. *mōtė* 'Mutter' (dial.), meist 'Frau, Weib, Ehefrau', germ., z. B. ahd. *muoter*. Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen mit zugehöriger Lit. bei WP. 2, 229, Pok. 700 und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern.

**μήτις**, -ως, -ιδος f. 'Maßnahme, Anschlag, kluge Maßnahme, Klugheit' (ep. poet. seit II.). Als Hinterglied z. B. im πολύ-μητις 'mit vielen Anschlägen, erfindungsreich', von Odysseus, auch von Hephaistos (Hom. etc.), ἀγκυλο-μήτις 'mit krummen Anschlägen, verschlagen', von Kronos, auch von Prometheus (Hom. etc.); zur Umbiegung in die ā-Stämme Wackernagel

Gött. Nachr. 1914, 48f. (= Kl. Schr. 2, 1150f.), Schwyzer 561 m. A. 5. — Ableitungen: 1. *μητιέτᾱ* Nom. u. (urspr.) Vok., Beiwort des Zeus, 'der μήτις besitzt', metr. bedingte Form am Versende für \**μητιτα* nach *νεφεληγερο-έτα* (Zeús) u. a.; dazu Akk. *μητιέτην* (Versinschr. Tegea), Nom.-έτης (Corn.); s. Fraenkel Nom. ag. 2, 186 A. 1, Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 394 m. Lit.; verfehlt Fraenkel Festschr. B. Snell (1956) 186ff. — 2. *μητιέως* 'von μ. erfüllt', von Zeús, *φάρμακα* u. a. (δ 227, h. Ap. 344, Hes. u. a.); zur Bildung außer Schwyzer 527 Fraenkel a. a. O. — Denominatives Verb: Aor. *μητίσασθαι*, Fut. *μητίσεται* 'nachdenken, ausdenken, ersinnen' (Hom., Emp., A. R.); Präs. *μητιόμαι* Pi. P. 2, 92); als Präs. erscheint im Epos aus metr. Rücksichten (nach den Verba auf -ιάω) *μητιάω*, -άομαι (*μητιών*, *μητιάσθαι* usw.), auch mit έπι-, συν-, (Hom., A. R.); Schwyzer 727 u. 732. Verbalnomen *μητιματα* pl. H. s. v. *μήτεια* (für *μήδεα*?).

Als urspr. Verbalnomen \*'Messung, Abmessung' (wenig wahrscheinlich 'Messer' als Nom. ag.; vgl. dazu Holt Les noms d'action en -σις 26 u. 37 f., Borgström NTS 16, 145) hat μήτις genaue Entsprechungen in aind. *māti-* 'Maß' (Lex.) und in dem im Germ. isolierten ags. *mæð* f. 'Maß'; dasselbe Nomen wird auch von lat. *mētiōr* '(ab)messen' vorausgesetzt. Das zugrunde liegende primäre Verb ist nur im Indo-iran., z. B. aind. *mā-ti*, redupl. *mī-mā-ti* 'messen' (wozu u. a. *upa-mā-* mit *úpamā-ti-* 'Zuteilung, Zumessung') vorhanden. Eine andere Bildung ist *μή-τρα* 'Ackermaß'; damit ablautend *μέτρον* (s. d.). Auch in den übrigen Sprachen sind mehrere isolierte Verbalnomina mit verschiedenen Bedd. erhalten geblieben, so germ., z. B. got. *mēl* 'Zeit', ahd. *māl* 'Zeitpunkt, Mahlzeit, Mahf'. — Das unassibiliierte -τι- (für -σι-) hängt mit der isolierten Stellung des altertümlichen μήτις zusammen, vgl. Schwyzer 505 und Chantraine Form. 277; zu μήτις im allg. Porzig Satzinalte 329 u. 336, Benveniste Noms d'agent 77. — Weitere Formen m. Lit. WP. 2, 237f., Pok. 703f., W.-Hofmann s. *mētiōr*.

1. μήτρα f. 'Gebärmutter, Mutterleib, Kernholz, Mark' s. μήτηρ.
2. μήτρα f. 'Ackermaß, κλήρος' s. μέτρον.

**μήτρως**, dor. μάτρως, -ως u. -ω (weitere Formen bei Schwyzer 480 und in LSJ) m. 'männlicher Verwandter der Mutter, Oheim, Großvater' (seit II.). — Davon *μητρώιος*, -φως (dor. μα-) eig. 'den μήτρωες, d. h. der mütterlichen Sippe gehörig' (τ 410), dann mit direkter Beziehung auf μήτηρ 'was der Mutter gehört, mütterlich' (A. usw.); τὸ Μητρῶιον (sc. ἱερὸν) 'der Tempel der großen Mutter Kybele', in Athen als Staatsarchiv benutzt (att. usw.); τὰ Μητρῶα (sc. ἱερὰ) 'der Tempeldienst

der Kybele' (D. H. u. a.); davon *μητροπακός* 'dem Dienst der Kybele gehörig' und *μητροπέω* 'die Kybelefeier begehen' (sp.); *μητροπακός* = *μητρικός* (Delos II<sup>a</sup>). — Nebenform *μήτρων* (dor. *μά-*), -ωνος m. (kleinas. Inschr.; aus dem Akk. *μήτρων* hervorgegangen). — *μητρικά*, dor. *μα-*, ion. -ή f. 'Stiefmutter' (seit II.) mit *μητρο-ώδης* 'stiefmütterlich' (Plu.), -άζω 'als Stiefmutter auftreten' (Gloss.); dazu als scherzhafte Neubildung *μητρονός* m. 'Stiefvater' (Theopomp. Kom., Hyp.).

Ableitung von *μήτηρ*, aber im einzelnen strittig. Eine *δ*-Ableitung scheint auch im lat. *matrōna* eingekapselt zu sein. Wenn man gemäß der communis opinio *μητροιά* mit *μήτρως* zusammenhält, wofür eigentlich kein triftiger Grund vorliegt, ist am ehesten von einem gedehnten *δου*-Diphthong (> *δ*) auszugehen, wozu -v- in *μητροιά* die Schwundstufe wäre (vgl. Schwyzer 479 f. m. Lit.). Zu *μητροιά* (wohl für älteres \**μήτροιά*, Gen. -*υιάς*; Wackernagel KZ 33, 574 [= Kl. Schr. 2, 1207] A. 1, Schwyzer 469 m. A. 8) bietet das nahestehende Armenische in *mawru*, Gen. *mawru* (aus \**mātruyi*-) 'Stiefmutter, Schwiegermutter', vielleicht auch das entlegene Westgermanische in z. B. ags. *modrige* 'Mutter's Schwester' (urg. \**mōdruziðon*- aus idg. \**mātruyā*?) eine direkte Entsprechung; die Bildung muß somit vorgriechisch sein. Eine Vermutung über die Entstehung (nach dem alten Wort für 'Schwiegermutter', lat. *socrus* = gr. \**ἐκρός*?; s. *ἐκρός*, -ά) bei Wackernagel Festgabe Kaegi 44 (= Kl. Schr. 1, 472) A. 2. — Vgl. die Lit. zu *μήτηρ*.

**μηχανή**, dor. *μαχανά* f. 'Mittel, Hilfsmittel, Erfindung, Apparat, Maschine, Kunstgriff, List' (ion. att., dor.). Kompp., z. B. *μηχανοποιός* 'Maschinenbauer, Ingenieur, Maschinist' (att.), *ἀ-μήχανος* (dor. -ά-) 'ohne Mittel usw., hilflos; dem mit Mitteln usw. nicht beizukommen ist, unwiderstehlich, unmöglich' (seit II.; zum Teil mit *μηχανάομαι* assoziiert) mit *ἀμηχανία*, -ή (ι 295 u. a.), -έω (ion.). — Ableitungen: 1. Ganz unsicher *Μαχαιεύς* Bein. des Zeus (Argos, Tanagra, Kos, seit V<sup>a</sup>; s. v. Wilamowitz Glaube 2, 172), auch N. eines Monats (Korkyra), *Μαχαιεύς* N. eines Monats (Chalkedon); *Μαχαν-ίς* Bein. der Athena (Kos), -ίτις Bein. der Aphrodite und der Athena (Megapolis). — 2. *μηχανιώτης* 'Erfinder, Ränkeschmied', von Hermes (*h. Merc.* 436; nach *ἀγγελι-ώτης* u. a., Zumbach Neuerungen 7). — 3. *μηχανάριος* 'Maschinist' (Pap.). — 4. *μηχαν-όεις* 'voll von Mitteln, erfinderisch' (S. in lyr.), -ιώός 'ds.', zu Maschinen gehörig, mechanisch', Subst. 'Maschinenbauer' (X., Arist. usw.); Chantaine Études 101 u. 141). — 5. *μηχανάωμα* (dor. *μα-*) n. 'Apparat, Kran' (Thphr., Delphi; aus *μηχανή* erweitert, Chantaine Form. 187). — 6. Denominativum *μηχανάομαι* (-άω), Aor. *μηχανήσασθαι* usw., auch mit Präfix, z. B. *ἐπι-*,

*ἀντι-*, *προσ-*, 'zustandbringen, konstruieren, künstlerisch verfertigen, bewirken, (mit List) ersinnen' (seit II.); davon *μηχανήμα* 'Erfindung, Apparat, listige Einrichtung' (Hp., D., Trag. usw.), -ησις 'ds.' (Hp., Plb. u. a.), -ητής m. 'Erfinder von Kriegsmaschinen' (Sch.), -ητικός 'erfinderisch' (X.). — Daneben *μῆχαρ* n. indekl. 'Mittel, Hilfsmittel' (A. in lyr., Lyk.), *μῆχος* (dor. *μά-*) n. 'ds.' (ep. poet. seit II., auch Hdt.), beide im Gegensatz zu *μηχανή* absterbende Wörter ohne Kompp. u. Abl.

Aus einer ursprünglichen Heteroklasie urgr. \**μάχαρ*, \**μάχανος* ist durch Verallgemeinerung des *n*-Stammes und Hinzufügung eines erweiternden *-ā* (vgl. Schwyzer 459) das fast allein herrschende *μαχαν-ά*, *μηχαν-ή* hervorgegangen; die Bildung hat sich dabei bzgl. des Akzents nach den Verbalnomina (*φυλακ-ή*, *κομιδ-ή* usw.) gerichtet. Neben dem *r-n*-Stamm stand wie so oft ein *s*-Stamm, *μῆχος*. — Als Verwandte werden gewöhnlich mit Osthoff PBBetr. 15, 211 ff. (nach Bopp, Pott u. a.) einige kurzvokalige Verbalformen nebst zugehörigen Nomina im Germanischen und Slavischen betrachtet: germ., z. B. got. *mag* 'kann, vermag, mag', slav., z. B. aksl. *mogŕ*, *mošti*, russ. *mogŭ*, *močŭ* 'können, vermögen' mit got. *mahts* 'Kraft, Macht' usw. = aksl. *moštŭ*, russ. *močŭ* 'ds.'. Neben dieser *ti*-Ableitung steht im Germ. eine *n*-Bildung in ahd. *magan*, *megin*, awno. *magn*, *megin* 'Kraft, Macht', die mit *μηχανή* direkt zusammenhängen kann. Hinzu kommt (mit v. Windkens Lex. etym.) toch. A *mokats* 'mächtig' (wie *tsop-ats* 'groß' usw.). — Anders Prellwitz (als Alternative), Fraenkel Lexis 2, 170 u. Wb. s. v.: zu lit. *moku*, *mokėti* 'können, verstehen, (be-)zahlen' unter Annahme einer idg. Tenuis asp. *qh*; dabei werden *mag*, *mogŕ* usw. anders eingereiht (zu lit. *magŭ*, -ėti 'gefallen, angenehm sein', *mėgstu*, *mėgti* 'lieben, gern haben' usw.). Die letztgenannten lit. Wörter auch mit *μηχανή* zu verbinden (W.-Hofmann s. *mactus*, Vasmer s. *mogŭ*), ist, von der Bed. abgesehen, schon wegen des dabei anzunehmenden Ablauts *ē*: *ā* bedenklich. — Aus dor. *μαχανά* lat. *māchina*, aus *μηχανή* pashto *mēān* 'Handmühle' (Morgenstierne Acta Or. 7, 200; 18, 143); zur Bed. vgl. vlat. *māchina* auch 'Mühlstein, Handmühle', alb. (über das Illyrische) *mókërë* 'Mühlstein'. — WP. 2, 227, Pok. 695; dazu W.-Hofmann, Vasmer und Fraenkel (s. oben).

**μία** f. 'eine' s. εἷς.

**μιαίνω**, Aor. *μῆναι*, *μῆναι*, Pass. *μιανθῆναι* (alles seit II.), Fut. *μιανώ* (Kyrene, Antipho), Pass. Fut. u. Perf. *μιανθήσονται*, *μεμίασμαι* (att. usw.), Akt. Perf. *μεμιάγκα* (Plu.), Pass. Aor. Konj. 3. sg. *μῆ m*. Fut. *μιασει* (Kyrene; Schwyzer 743 m. A. 9 u. 786), vereinzelt m. Präfix wie *ἐκ-*, *κατα-*, *συν-*, 'beflecken,

besudeln, verunreinigen, bes. durch Blutschuld, entweihen'. — Davon *μίασμα* n. 'Befleckung, Greuel, Greulfleck' (ion. att.; zur Bildung usw. Porzig Satzinhalt 241), *μισμός* m. 'Befleckung' (LXX, Plu. u. a.), *μλανσις* f. 'ds.' (LXX u. a.); *μιάστωρ* m. 'Beflecker, Rachegeist, Rächer' (Trag. u. sp. Prosa; -σ- wie in *μιάσμα*, vgl. noch *άλάστωρ* und Schwyzer 531; unnötige Bedenken bei Fraenkel Nom. ag. 2, 24); *μιάτης* m. 'ds.' (EM), *ά-μλαν-τος* 'unbefleckt' (Thgn., Pi. u. a.), m. Bez. eines Steins (Arist., Plin., Dsk.). — Daneben *μιαρός* (seit Il.), *μειρός* (Kall. u. a.) 'befleckt, besudelt, verunreinigt, bes. durch Blutschuld' mit *μιαρ-ία* (att.), *-ότης* (An. Ox.). — Komp. *μιαι-φόνος* 'einen befleckenden Mord begehend, mordbefleckt', Beiw. des Ares (in E und Φ, B., Hdt., E.; *μια-φόνος* Archil.) mit *-έω* (att. usw.), *-ία* (D., D. S., Plu.). — Für sich stehen m. χ-Suffix (Schwyzer 498, Chantraine Form. 403f.) die expressiven *μιάχος*: *μίασμα*, *μιαχρόν* 'οδ(?) καθαρόν H.

Mit dem r-n-Wechsel *-αινω*: *-αρός* folgt *μιαίνω*: *μιαρός* (*λαινω*: *ισρός*?; s. Fraenkel Glotta 20, 92f. mit Debrunner IF 21, 32 u. 43) einem wohlbekannten Schema; eine sichere außergriechische Entsprechung ist indessen nicht gefunden. Unwahrscheinliche oder ganz unsichere Hypothesen: zu aind. *mūtram* n. 'Urin', aw. *mūpra-* n. 'Unreinigkeit' (Fick GGA 1881, 1427; zustimmend Bechtel Lex. 227; im Vokal abweichend); zu lit. *māina* 'Sumpfboden', *miēlės* 'Hefe', germ., z. B. ahd. *meil(a)* 'Fleck, Makel' (Persson Beitr. 1, 221; letzteres mit Grienerberger und Wiedemann), wozu nach H. Petersson Heteroklisie 180ff. (m. weiteren unsicheren Kombinationen) noch arm. *mic*, Gen. *mc-i* 'Dreck, Kot' (idg. \**miǵ-*). — Das Vorderglied in *μιαι-φόνος* ist wohl wie in *ταλαι-πωρος* verbal aufzufassen („*δ μαινων φόνω*“); daneben *μια-φόνος* wie *Άλθην* neben *Άλθαι-μηνς*; eine Silbenlänge war ja sowieso metrisch erforderlich. Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 448. Ein Subst. \**μι(F)ά*, zumal mit einem angebl. Lok. *μιαι-* (Persson Stud. 155, Bechtel Lex. s. v. u. Dial. 3, 118f.) ist nicht glaubhaft. — WP. 2, 243 m. weiteren Formen u. Lit., Pok. 697, Fraenkel Wb. s. *māina*.

μίγνυμι s. *μείγνυμι*.

μικρός (E 801, γ 296, Trag., att. usw.), auch *σικρός* (P 757, Hes. Op. 361, ion., Trag., att.), *μικρός* (dor. böot.), *μικός* (att. Inschr. IV<sup>a</sup>, Trag. Adesp. 31, Pap.) 'klein, kurz, gering'; über Bed. und Gebrauch (neben *άλιγος*) in der Poesie Moorhouse Class. Quart. 41, 31ff. Sehr oft als Vorderglied, zumal in der wissenschaftlichen und technischen Sprache. — Wenige Ableitungen. Deminutiva und Hypokoristika: *μικύλος* (Mosch. 1, 13); *μικύθινον* τὸ μικρόν καὶ νήπιον H.; \**μικκιχος* (vgl. *όσσίχος* u. a.,

Chantraine Form. 404) in lak. *μικκιχιδδόμενος* 'minderjährig' (Inscr.; von \**μικκιχίζομαι*; vgl. Schwyzer 331); vgl. auch die PN unten. Abstraktum: (σ)*μικρότης* f. 'Kleinigkeit, Geringfügigkeit' (Anaxag., Pl. usw.). Denominativa: (σ)*μικρόνω*, auch mit Präfix, namentlich *κατα-*, 'verkleinern, vermindern, herabsetzen' (Demetr. Eloc., LXX u. a.); *κατασικρίζω* 'ds.' (Arist., Phld.), *σικρίζεσθαι διαττάσθαι* H.; *άποσικρόω* 'ds.' (Tim. Lex.). — PN, z. B. *Σικρόνης* m. „Geizhals“ (Men. u. a.; wie *Αισχίνης* usw.), *Μικίων*, *Μικίων*, *Μικνθος*, *-ίων*, *Σικυνθίων* (Leumann Hom. Wörter 155 A. 129, Schulze Kl. Schr. 671).

Zu *σικρός* (älter) und *μικρός* mit unerklärtem Anlautwechsel Schwyzer 310f.; das ρ-Suffix kann aus dem Oppositum *μακρός* stammen (vgl. Güntert Reimwortbildungen 160); anders Bloomfield Lang. 1, 94: *μικ-ρός*: *μικ-υ-θός* alter *ro*: *u*-Wechsel. Durch expressive Geminatio entstand *μικκός*, wozu, mit normalsprachlicher Vereinfachung des *κ*, *μικός*. — Ohne genaue außergriechische Entsprechung. Zum Vergleich bieten sich zunächst einerseits lat. *mīca* 'Krume, Korn, ein Bißchen' (kann für \**smīk-ā* stehen), andererseits germ. Wörter für 'klein' mit idg. ē-Vokal, z. B. ahd. *smāhi* 'klein, gering, niedrig' mit *smāhen* 'verringern', nhd. *schmāhen*; wer will, kann diese Formen unter idg. *smē[i]k-*: *smīk-* ablautmäßig zusammenbringen. Dazu kommen Adj. für 'zierlich, elegant' mit idg. *g*, z. B. ags. *smicre* 'elegant, schmuck', lit. *su-smīžes* 'klein, verkrüppelt'. Die schwankende lautliche Gestalt hat ja bei einem Wort dieser Bed. nichts Befremdendes; über den lautsymbolischen Charakter des *i* (gegenüber *a* in *μακρός*) Sieberer Sprache 2, 118 A. 73 (S. 119). — Die Anknüpfung an den Komparativ *μείων*, wobei das *κ* aus dem Oppositum *μακρός* geholt wäre (Seiler Steigerungsformen 115), scheidet an dem offenbar älteren *σικρός*, das sich mit *μείων* (zu aind. *mināti* 'mindern' usw.) nicht verträgt. — Weiteres Material m. reicher Lit. bringen WP. 2, 685f., Pok. 966f., W.-Hofmann s. *mīca*.

1. *μῖλαξ*, *μίλος* 'Taxus, Eibe' s. *σμίλαξ*.

2. *μῖλαξ* = *μέλλαξ* (Hermipp. Kom. 33). — Mit 1. *μίλαξ* als Metapher identisch? Baunack Phil. 70, 461 vermutet Kreuzung von *μείραξ* (gespr. *μῖρ-*) und *μέλλαξ* (?).

*μῖλλός*· *βραδός*, *χαῖνος* H; dazu *άργός*· *μῖλός*, *βραδός* und *νοχέλεια*· . . . *μῖλότης* (-*ώτης* cod.) H.; auch PN *Μίλων* (Inscr.). — Unerklärt; vgl. Latte Glotta 34, 191f.

*μῖλτος* f. 'Rötel, rote Erde, rote Farbe, Zinnober, Mennige' (Hdt., Kom., att. Inschr. usw.), auch 'Rost' bei Pflanzen = *έρουσίβη* (Paus. Gr.), als Tabuwort für 'Blut' (PMag.). Komprr.,

z. B. *μιλτο-πάρηος* 'mit rotgestrichenen Wangen', von Schiffen (Hom. u. a.), *ἔμ-, σύμ-μιλτος* 'mit Rot gestrichen' (Dsk., Leba-dea). — Davon *μιλτάριον* = 'Blut' (*PMag.*), *μιλτέιον* 'Mennige-gefäß' (*AP*), *μίλτ-εως* 'aus μ.' (*AP*), *-ώδης* 'μ.-farben, -reich' (Eub. Kom., Str. u. a.), *-ίτης* m. N. eines roten Steins (Plin.; Redard 57), *-όω* 'mit μ. bestreichen' (Hdt., Ar. usw.). EN *Μιλτεύς* (Epid. VI<sup>a</sup>; oder Appellativum), *Μιλτ-ιάδης* (nach *Στρεψι-άδης* u. a.), *Μιλτώ* f. usw.

Technisches Fremdwort unbekannter Herkunft (vgl. Schwyzer 503). Die geläufige Anknüpfung an *μέλας* usw. (Prellwitz, Bq, WP. 2, 293 usw.) ist lautlich wie morphologisch gleich unmöglich, begrifflich wenig treffend.

**μίλφοι** m. pl. 'die ausfallenden Wimpern' (Dsk., Gal.), *μίλφωσις* f. 'das Ausfallen der Wimpern' (Gal.; vgl. *ἔλκωσις, ἄλωσις, κνίδωσις* u. a.), Rückbildung *μιλφός* m. 'der an *μίλφωσις* leidet' (Vett. Val.). — Wie so viele der Nomina auf *-φος* etymologisch dunkel.

**μυμαίικλον** (*μεμ-*) n. 'Frucht des Erdbeerbaumes, des *κόμαρος*' (Kom., Thphr. u. a.), vgl. Dawkins JournofHellStud. 56, 1. — Unerklärtes Fremdwort; zum Ausgang vgl. das sinnverwandte *ἄκυλος*.

**μίμαρκος**, *-νος* f. 'Eingeweide geschlachteter Tiere, bes. Hasen, mit Blut angemacht' (Kom.). — Scheint eine Reduplikation zu enthalten (Schwyzer 423 m. A. 8). Eine schlagende, wohl kaum zufällige Ähnlichkeit zeigt ein synonymes germ. Wort, ags. *mearrh* 'Wurst', norw. *mor* 'Fleischwurst aus Kaldaunen', awno. *morrr* 'das Fett im Innern eines geschlachteten Tieres' usw., urg. *\*mārku-*, idg. *\*mārku-* od. *\*mōrku-* (Lidén IF 18, 407f., KZ 41, 398f., Meijerbergs Arkiv 1 [Göteborg 1939] 76ff.); es muß sich dann um einen uralten tieranatomischen Ausdruck der Viehzüchter handeln; vgl. *ἡνυστρον*. Weitere Anknüpfungen wie heth. *mark-*, z. B. 3. pl. *markanzi* 'sie zerschneiden', lat. *murcus* 'verstümmelt' bei WP. 2, 278, Pok. 737, auch W.-Hofmann s. *marceō*. Nach Neumann Heth. u. luv. Sprachgut 85f. wäre *μίμαρκος* aus dem Heth. oder aus einer anderen idg. kleinasi. Sprache entlehnt.

**μυμνήσκω**, gew. *-ομαι* (*-ήσκω*, Schwyzer 709f., äol. *μυμναισκω* [Gramm.], *μνήσκειται* Anakr.), Fut. *μνήσω*, *-ομαι*, Aor. *μνήσαι* (dor. *μνᾶσαι*), *-ασθαι*, Perf. Med. *μῆμνημαι* (dor. *-μνᾶ-*, äol. *-μναι-*) mit Fut. *μῆμνησομαι* (alles seit II.), Aor. Pass. *μνήσθημαι* (seit δ 418, äol. *μνᾶσθημαι*) mit Fut. *μνήσθησομαι* (ion. att.), oft mit Präfix, bes. *ὑπο-*, *ἀνα-*, wozu *παρ-*, *προσ-* *υπομυμνήσκω*, *ἔπ-*, *συν-*, *προ-* *αναμυμνήσκω*, 'erinnern; sich erinnern, gedenken, für

etw. sorgen, erwähnen'; Präs. auch *μνάομαι*, *μνῶμαι*, *μνώοντο*, *μνώμενος* usw. 'sich erinnern, gedenken, sinnem' (II.), 'um eine Frau werben, freien' (Od.) 'um Herrschaft usw. werben' (Hdt., Pi., auch sp. Prosa), *προ-μνάομαι* 'für einen werben' (S., Pl., X. u. a.); vgl. unten. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *μνήμα*, dor. äol. *μνᾶμα* n. 'Andenken, Denkmal, Grabmal' (vorw. ep. poet. seit II.) mit *μνημ-εἶον*, ion. *-ήϊον*, dor. *μναμ-* 'ds.' (dor., ion. att.; vgl. *σήμα*: *σημείον* u. a., Chantraine Form. 61, Schwyzer 470), vereinzelt u. spät *-άτιον*, *-άδιον*, *-άφιον*, *-όριον* (s. *μεμόριον*); *μνηματίτης λόγος* 'Denkrede' (Choerob., Eust.; Redard 47); *ὑπόμνημα* 'Erinnerung, Denkschrift, Eingabe' (att. usw.) mit *-ματιώδης*, *-ματιζομαι* u. a. — 2. *μνήμη*, dor. *μνάμα* f. 'Erinnerung, Gedächtnis, Erwähnung' (dor., ion. att.; *μνή-σ-μη* Lykaonien); davon od. von *μνήμα*: *μνημ-ήϊος* 'zum Andenken, zur Erinnerung' (Phryg.), *-σκομαι* = *μυμνήσκομαι* (Pap.). — 3. *μνεία* f. 'Erinnerung, Erwähnung' (att.), Verbalnomen aus *\*μνᾶ-τα* wie *πεν-ία* u. a. (vgl. Chantraine Form. 81), kaum mit Schwyzer 425 nach Sandsjöe Adj. auf *-αιος* 75f. aus einem Wz.nomen *\*μνᾶ* erweitert. — 4. *μνήσις* (*μνᾶσ-*) f. 'Erinnerung, Gedanke, Nachruhm' (ep. poet. seit v 280) mit *-σ-* wie in *μνη-σ-θήναι*, *μνη-σ-τός* usw.; eher danach *λήσις* (s. *λανθάνω*) als mit Porzig Satzinhalt 196 umgekehrt. — 5. *ἀνά-*, *ὑπό-μνη-σις* 'Erinnerung, Ermahnung' (att.); außerdem *μνησι-* als verbales Vorderglied z. B. im *μνησι-κακίω* 'des (erlittenen) Bösen eingedenk sein' mit *-ία*, *-ος* (ion. att.). — 6. *μνηστός*, *-ύος* f. 'das Freien, Werben' (Od.), später durch *μνηστ-εία*, *-εσμα* ersetzt (s. *μνηστεύω*); Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 68f. — 7. *μνηστήρ* (*μνᾶσ-*), *-τήρος* m. 'Freier, Bewerber' (Od. u. a.; zu *μνηστήρ*: *μνηστός* Fraenkel Nom. ag. 1, 32 A. 2), auch N. eines Monats (*μναστήρ*, Messene; vgl. *Γαμηλιών* und Fraenkel 1, 162); adjektivisch 'eingedenk, in Erinnerung bringend' (Pi.; Fraenkel 1, 156f.), f. *μνήστειρα* 'Braut' (*AP*), 'in Erinnerung bringend' (Pi.); *μνηστειρον* 'Trauung, Eheschließung' (*Cod. Just.*); *προμνήστειρα* (*προ-μνάομαι*) f. 'Freiwerberin, Ehestifterin' (E., Ar., Pl.), *-ίς* 'ds.' (X.). — 8. *μνήστωρ* 'eingedenk' (A. in Iyr.); zu *μνήσ-τωρ*, *-τήρ* Fraenkel 2, 12, Benveniste Noms d'agent 47. — 9. *μνηστή* f. 'gefeit, vermählt, ehelich' (Hom., A. R.) auch 'erinnerungswürdig' (Mumienschild; *Sammelb.* 6138), *πολυ-μνήστη* (*-ος*) 'vielumworben' (Od. u. a.), auch 'wohl eingedenk, in der Erinnerung haftend' (Emp., A. u. a.); aber *Ἄ-μνᾶτος* (Gortyn; Schwyzer 503); davon *μνηστεύω* (*μνασ-*) 'sich um eine Frau werben' (seit Od.), auch 'sich um ein Amt bewerben usw.' mit *μνήστειμα* (E.), *-εία* (hell. u. sp.) 'das Freien, Werben'. — 10. *μνήμων* (*μνᾶ-*), *-ονος* m. f., zunächst von *μνήμα*, aber auch mit dem Verb direkt assoziiert, 'eingedenk' (seit Od.), oft als

Beamtentitel 'Notar, Registrator o. ä.' (Halik., Kreta, Arist. u. a.), mit *μνημο-σῶνη* 'Erinnerung, Gedächtnis' (ep. poet. seit 181); vgl. Wyss *σῶνη* 34; auch als N. einer der Musen (h. Merc., Hes. usw.); -*σνον* n. 'ds.' (Hdt., Th., Ar. u. a.); wohl eig. dichterisch (Wyss 50); -*ος* 'zur Erinnerung' (LXX); daneben *Μνημόν-α* (Ar. Lys. 1248; vgl. zu *εὐφρόνη*), *Μνημ-ώ* (Orph.) = *Μνημοσῶνη*. Denominativum *μνημον-εῖω* 'sich erinnern' (ion. att.) mit *μνημόνευ-σις*, -*μα* usw. Adj. *μνημον-ικός* 'zur Erinnerung dienend, ein gutes Gedächtnis habend' (att. usw.). — 11. PN wie *Μνησεύς* (Pl.; Kurzname von *Μνήσ-αρχος*, Bosshardt 130), *Μνασίλλει* (böot.); *Μνασέας*; wohl urspr. Hellenisierung von sem. *M<sup>n</sup>našše* = *Μαναση* (Schulze Kl. Schr. 394f.; vgl. noch Bechtel Dial. 1, 414).

Das obige Paradigma, mitsamt den Nominalbildungen auf einem durchgehenden *μνᾶ-* aufgebaut, ist eine rein griechische Schöpfung. Ausgangspunkt der durchgeführten Ausgleichung waren selbstverständlich eine oder wenige bestimmte Verbformen; da aber das neue System schon beim Beginn der griech. Überlieferung ausgebildet vorliegt und die verwandten Sprachen eigentlich nichts bieten, was mit den griech. Formen direkt vergleichbar wäre, läßt sich der allmähliche Ausbau nicht mehr verfolgen. Ein einsilbiges idg. *mnā-* liegt indessen auch im klass. Sanskrit vor, so im Aor. *a-mnā-sis-uh* 'sie erwählten', das typologisch an *μνῆ-σ-αι* erinnert, im Perf. Akt. *ma-mnau* (Gramm.), wohl Neubildung zum Med. *ma-mn-e* (vgl. *μέμολα*) und nicht (mit Brugmann Grundr. 2 II: 3, 441) mit *μῆμνημαι* zu verbinden; ferner in *-mnā-ta-* 'erwähnt' und *mnā-ya-te* 'wird erwähnt', womit sich tatsächlich einerseits *ἄ-μνᾶ-τος* und — mit sekundärem *σ* (Schwyzer 503) — *μνη-σ-τή*, andererseits *μνάομαι* formal decken. Letzteres ist aber zweifellos nach wohlbekannten Mustern zu *μνήσασθαι* usw. analogisch neugebildet; auch die Verbaladj. tragen kein altes Gepräge. Die Entwicklung bei *μμνήσκω* ist wohl ungefähr dieselbe gewesen wie bei *κικλήσκω* (wo sich jedoch *καλέ-σαι* behauptet hat) oder bei *βιβρώσκω* (s. d.), wo ebenfalls außer-griech. Entsprechungen zu *βρω-* selten oder sogar zweifelhaft sind. Die durchgreifende Neugestaltung hat *μμνήσκω* von dem alten *μέμολα* und noch mehr von *μαίνομαι* nicht nur formal, sondern auch semantisch isoliert. — Aus *μνάομαι* 'in Erinnerung bringen, erwähnen' hat sich als höfischer Ausdruck die Bed. 'um eine Frau werben, freien' entwickelt; s. Benveniste Sprachgesch. u. Wortbed. 13ff., wo auch gegen die Anknüpfung an *γυνή* (Schwyzer 726 A. 1 m. Lit.). Gegen Benveniste Ambrosini Rend. Acc. Lincei 8: 10, 62ff. mit neuem Deutungsvorschlag: zu *δάμνημι*, *ἀδμής*; nicht überzeugend. — Weitere reiche Lit. bei WP. 2, 264ff., Pok. 726ff., W.-Hof-

mann s. *memini*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *miñti*. Vgl. *μαίνομαι*, *μέμολα*, *μέμολος*.

**μῆμος** m. (f.) Bez. eines Schauspielers, 'Mime' (A. Fr. 57, 9, E. Rh. in lyr., D., Plu., Pap. u. a.), Art szenischer Darstellung, vom Syrakusaner Sophron begründet, 'Mimus' (Arist. usw.). Kompp., z. B. *μῆμο-γράφος* 'Mimenverfasser' (seit hell.), *λογό-μῆμος* m. 'Sprechmime', 'der gesprochene Mimen aufführt od. schreibt' (Hegesand. Hist.), *ἀρχι-μῆμος* m. 'Obermime' (Plur.); als Hinterglied meist verbal zu *μῆμομαι*, z. B. *γυναικῶ-μῆμος* 'Weiber nachahmend' (Trag.). — Ableitungen: *μῆμάς*, -*άδος* f. 'mimische Schauspielerin' (Ael. u. a.), *μῆμῶ* f. 'Affe' (Suid. s. *πίθηκος*), *μῆμ(ε)ία* f. 'Posse' (Ph.), *μῆμικός* 'den *μῆμος* betreffend, mimisch' (hell. usw.). — Daneben, wohl als Denominativum, *μῆμομαι*, *μῆμῆσασθαι* usw., auch m. Präfix, z. B. *ἀπο-, ἐκ-*, 'nachahmen, -äffen, (künstlerisch) nachbilden' (seit h. Ap. 163) mit Ableitungen: (*ἀντι-, ἀπο-, ἐκ-*)*μῆμῆσις* 'Nachahmung, künstlerische, bes. dramatische Darstellung' (ion. att.), (*ἀπο-*)*μῆμῆμα* 'Nachahmung, Abbild' (ion. att.); (*συν-*)*μῆμητής* m. 'Nachahmer, -eiferer, künstlerischer Darsteller' (ion. att.), *μῆμητωρ*, -*ορος* m. 'ds.' (Man.); *μῆμητικός* 'zum Nachahmen geschickt, nachahmend, mimetisch' (Pl., Arist. usw.); *μῆμηλός* 'ds.', auch 'nachgebildet' (Luk., Plu. u. a.), an sich auch auf *μῆμος* beziehbar (Chantraine Form. 242), mit *μῆμηλάω* (-*ίζω*?) = *μῆμομαι* (Ph.).

Im Vergleich zu *μῆμομαι* ist *μῆμος* sehr sparsam und spät belegt, muß wohl aber trotzdem als dessen Grundwort angesehen werden. — Die technische Bedeutung von *μῆμος* legt den Gedanken an Entlehnung nahe (vgl. Schwyzer 423). Die Anknüpfung an aind. *māyā* f. 'Zauber(bild), Truggestalt, Betrug' unter Annahme eines Ablauts *māi: mī* (Schulze KZ 27, 425 = Kl. Schr. 53) muß deshalb als eine sehr entfernte Möglichkeit gelten. Weitere unsichere Anknüpfungen bei WP. 2, 220; s. auch *μοίτος*. — Lat. LW *nīmus* 'ds.' (W.-Hofmann s. v.); messap. LW *mimeteos* (Gen.) aus *μῆμητής* (Krahe IF 49, 268).

**μῆν** (enkl.) 'eum, eam, id; se', anaphor. und reflex. Pronomen der 3. Sg., sp. auch Pl. (ep. ion. seit II.); daneben *νῆν* 'ds.' (anaphor.; dor., Trag. usw., vgl. Björck Alpha impurum 163). — Zu vergleichen zunächst kypr. *ἴν* 'ds.' aus \**i-m* (lat. *is* usw.); der anlautende Nasal ist nicht erklärt; s. Schwyzer 608 m. A. 1 und reicher Lit., auch Chantraine Gramm. hom. 1, 265 A. 1 und Specht Ursprung 308.

**μίνθη** (ion. att.), auch *μίνθᾶ* (Thphr.; Solmsen Wortforsch. 264), *μίνθος* f. (Thphr., Plu.) 'Minze'; zur Bed. Kretschmer Glotta

12, 105ff. — Wie lat. *menta* Fremdwort unbek. Ursprungs, s. Lit. bei W.-Hofmann s. v. Pelasgische Etym. von Carnoy Ant. class. 24, 20. Vgl. *καλαμίνθη*.

**μίνθος** m. 'Menschenkot' (Mnesim. Kom.), -όω 'mit Kot besudeln' (Ar.), übertr. 'heftig verabscheuen, verachten' (hell. Kom. u. a.). — Bildung wie *ὄνθος*, *σπέλεθος* u. a. (Chantraine Form. 369), sonst dunkel. Idg. Etymologie (von Persson Stud. 155) bei Bq referiert; s. auch WP. 2, 685. Auch *μαρός*, *μιαίνω* sind herangezogen worden (H. Petersson Heteroklasie 180, Carnoy Ant. class. 24, 20 u. a.).

**μινύθω** (seit Π.; *μινυνθάνω* PMich.), Ipf. -ύθεσκον (*ἐμινύθει* Hp.), Fut. *μινυνθήσω*, Aor. -ήσαι, Perf. *μεμινύθηκα* (Hp.), ganz vereinzelt mit *περι-*, *συν-*, *ἀπο-*, 'geringer werden, dahinschwinden', auch trans. 'vermindern, verkleinern' (ep. ion. poet.). — Davon einige medizinische Termini: *μινύθ-ησις* f. 'das Dahinschwinden', -ήματα pl. 'dahinschwindende, absterbende Körperteile', -ώθης 'dahinschwindend, abnehmend' (Hp.; zur verbalen Ableitung Chantraine Form. 431), -ικός 'vermindernd' (Cael. Aur.). — Daneben *μινυνθα* Adv. 'eine kurze Weile, nur kurze Zeit' mit *μινυνθάδιος* 'kurze Zeit dauernd' (ep. poet. seit Π.).

Nach dem synonymen *φθινύθω* gebildet, u. zw. entweder von einem *νυ*-Präsens (: lat. *minu-ō*, \**φθίνω*) oder von einem Adj. \**μινύς* (*βαρύθω* : *βαρύς*), das als Vorderglied in ein paar allerding spät und vereinzelt belegten Kompp. erhalten zu sein scheint: *μινύ-ωρος*, -ώριος 'kurze Zeit lebend' (AP u. a.), *μινύ-ζηρον* *ὀλιγό-βιον* H. Auch in *μινυνθα* hat man dasselbe Adj., u. zw. im Akk. \**μινύν* (wozu -*θα* nach dem Oppositum *δηθά* u. a.) wiederfinden wollen (Osthoff MU 6, 232ff.; leise Bedenken bei Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 106 = Kl. Schr. 2, 1163). — Ein idg. Adj. \**minu-s* wird auch von lat. *minu-ō*, wohl auch von *minus* (sekund. *s*-Stamm) vorausgesetzt und ist auch auf keltischem und germanischem Boden vermutet worden. Bei Abtrennung eines suffixalen -*nu*- ergibt sich Anschluß an *μειών* u. Verw. (s. d.). Über die Möglichkeit einer Verquickung mit *μάνν*, *μανός* 'dünn' s. Wackernagel Festgabe H. Jacobi [1926] 3 (= Kl. Schr. 1, 419); über *μινύθω* noch Schwyzer 697, Chantraine Gramm. hom. 1, 326f. Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 242, Pok. 711, W.-Hofmann s. *minor*.

**μινυριζω** (*μινυρίζω* Plu.) 'wimmern, winseln, (leise) jammern' (E 889, δ 719), 'leise singen, zwitschern, summen' (Ar., Pl., Arist. u. a.) mit *μινύρισμα* 'das Zwitschern' (Theok., S. E.), -ισμός 'ds.' (Sch.), -ίστρια f. 'zwitschernd' (*ἀηδών*, Versinschr.);

unklar *μινυρίσματα* pl. (Philox. 2, 28). — **μινύρομαι** 'leise singen, zwitschern' (A., S., Ar., Kall.), **μινυρός** 'wimmernd, winselnd' (A., Phryn. Kom.), 'zwitschernd' (Theok.).

Expressive und lautmalende Wortreihe, die zu *μινυρίζω* : *μινύρομαι* : *μινυρός* stimmt und sich damit in nicht genau festzustellender Weise verquickt hat; s. die Lit. zu *μινυρός*, außerdem Güntert Reimwortbildungen 150f., Schwyzer 725 u. 735. Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt lat. *minurriō*, -ire 'zwitschern' (Suet.); wenn nicht aus dem Griech. direkt entlehnt, muß es davon literarisch beeinflusst sein. — Anklingende Reduplikationsbildungen sind *μμιχμός* *τοῦ ἵππου φωνή* und *μμιάσσα* *χρημετίσσα*, *φωνήσσα* H. (vgl. Großelj Živa Ant. 4, 173); aus anderen Sprachen z. B. aind. *mimāti* 'blöken, brüllen, schreien', aksl. *mamati* (*mam-*) 'stammeln'. WP. 2, 243, Pok. 711, W.-Hofmann s. *mintriō*, Mayrhofer s. *mimāti*<sup>2</sup>. — Vgl. *μύρομαι*.

**Μίνως**, -ωος od. -ω, Dat. -φ, Akk. -ω(α), -ων m. (seit Π.); Adj. *Μινώϊος*, -ῶος (seit h. Ap.), f. -ίς (A. R., Kall.). — Fremdwort unbekannt Bed., von Brandenstein Jb. f. kleinasi. Forsch. 2, 13ff. als Appellativum = 'König' gedeutet. — Dazu *Μινώπαντος*, volksetymologisch umgeformtes Fremdwort (vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. zu V. 1327); nach v. Blumenthal ZNF 16, 155ff. eig. 'Stier-Mensch' wie *Κέν-ταυρος* 'Pferde-Mensch' (?).

**μινυράβωρ** *τὸ λυκόφως* . . . *μινυράβωρ* *πηλώσαι* H. — Gegen die Erklärung aus *μισγω* (*μινυράβωρ* = ion. \**μισγ-ήως*, z. B. Brugmann-Thumb 150), wobei *μινυράβωρ*, falls zugehörig, nicht richtig sein kann, wendet sich Kalén Quaest. gramm. gr. 62ff. (mit ausführlicher Behandlung und Lit.), indem er dafür Anschluß an lit. *mirgēti* 'flimmern' (so auch Schwyzer 442 A. 5 gegen 218), germ., z. B. awno. *myrkr*, Akk. *myrkrvan* 'dunkel', urg. \**merku-*, \**merkwiija-*, auch an *ἀμείρω* sucht.

**μισγω** s. *μείγνυμι*; *μισγ-ἀγκεια* s. ebd. und *ἀγκος* (*ἀγκ-*).

**μισέω** (Pi., ion. att.), Aor. *μισήσαι* (seit P 272), Pass. *μισήθηνα* (Hdt. usw.), Fut. Pass. *μισήσομαι* (E. u. a.), -ηθήσομαι (LXX usw.), Perf. *μεμίσηκα*, -μαι (att.), auch m. Präfix, z. B. *δια-*, *ἀπο-*, 'hassen, verabscheuen'. Sehr oft als Vorderglied (Gegensatz *φιλο-*), z. B. *μισό-θεος* 'die Götter hassend' (A. in lyr., Luk.), vgl. Schwyzer 442. — Davon *μισήμα* n. 'das Verhaßte, Gegenstand des Hasses' (Trag.), *μισήθρον* (-τρον) 'Haßzauber' (Luk., Pap. u. a.; nach *στέργηθρον*, Benveniste Origines 203), *μισήτος* 'verhaßt, hassenswert' (A., X.), -ητικός 'zum Haß geneigt' (Arr.), *μισήτις* *μισει*, *στέγει* H. Daneben paroxytoniert (nach Ammon. 94) und mit unklarem Bedeutungsübergang *μισήτη* f. 'geile Dirne, Hure' (Archil. [?], Kratin., *μισήτος* . . . *ἀπληστος*

H.) mit *μισητία* 'Geilheit, unersättliche Gier' (Ar., Prokop.). — *μίσος* n. 'Haß, Feindschaft, Groll, Gegenstand des Hasses' (Trag., att.).

Das Alter und die Verbreitung der Belege sind der gewöhnlichen Annahme, *μισέω* sei ein Denominativum von *μίσος*, nicht günstig. Auch der hom. Aor. *μισήσεν* für *\*μίσει(σ)σεν* (analogisch nach *φιλήσεν*?) spricht dagegen. Eine überzeugende Etymologie ist indessen nicht gefunden; die Anknüpfungen an lat. *miser* und *mittō* (s. Bq und W.-Hofmann s. v.) befriedigen nicht, ebensowenig eine Grundform *\*μίνθιος* zu *μίνθος* (Pisani Rend. Acc. Linc. 6 : 5, 218).

**μισθός** m. 'Lohn, Sold, Miete, Belohnung, Tagelohn' (seit II.). Zahlreiche Kompp., z. B. *μισθο-δό-της* m. 'Soldgeber', -τέω, -σία (att.), Zusammenbildung von *μισθόν δοῦναι* mit *τη*-Suffix, *μισθο-φορέω* 'Sold erhalten' mit -φόρος 'Söldner', -φορά 'Besoldung'; *ἐμ-μισθος* 'in Lohn stehend' (att.). — Davon das Deminutivum *μισθάριον* (Hp., Kom., Pap.), das Adj. *μισθιος* 'besoldet, gemietet' (hell. u. sp.) und das Verb *μισθόμαι*, -όω 'für sich mieten, in Sold nehmen', Akt. 'vermieten' (ion. att.) mit zahlreichen Ablegern: *μισθωμα* 'Pachtgeld, Pachtvertrag' (att.), -ωμάτιον (Alkiphr.), *μισθωσις* 'Vermietung, Verdingung' (att.), -ώσιμος 'vermietbar' (Lex. ap. D. u. a.; Arbenz 66), -ωσιμαῖος (Gloss.); *μισθωτός* (direkt von *μισθός*?) 'mit Sold versehen, gemietet, Mietling, Tagelöhner' (ion. att.), -ωτής m. 'Pächter' (att. usw.), f. -ώτρια (Phryn. Kom.), -ωτικός 'zur Pachtung gehörig' (Pl., Pap.), -ωτήριον 'Versammlung(splatz) der *μισθωτοί*' (Ephesos II, H. s. *δψ' ἡλθες*).

Alte Benennung eines alten Begriffs, die auch im Indoiranischen, Germanischen und Slavischen erhalten ist: aind. *mīdhām* n. 'Kampfpreis, Wettkampf', iran., z. B. aw. *mižda-* n. 'Lohn', germ., z. B. got. *mizdo* f. 'Lohn', nhd. *Miete*, slav., z. B. aksl. *mizda*, russ. *mizdá* f. 'Lohn, Entgelt, Belohnung', idg. *\*mizdhó-*. Unbeweisbare weitere Zerlegung von Specht Ursprung 249f. Wegen des fem. Genus der germ. und slav. Wörter betrachtet Meillet MSL 21, 111 *\*mizdhó-* als altes Fem.; auffallend ist aber dann der anzunehmende Genuswechsel bei *μισθός*; vgl. Kretschmer Glotta 12, 210, Schwyzer-Debrunner 34 A. 2. — Im Sinn von 'Lohn' wurde *μισθός* seit dem Hellenismus durch *ὀφώνιον* ersetzt (Chantraine Études 25f.).

**μιστύλη** mit *μιστυλάομαι* s. *μιστύλη*.

**μιστύλλω** (ep. poet. seit II.), Aor. *μιστύλαι*, -ασθαι (Semon., Lyk., Nonn.), *δια-μιστύλαι* (Hdt. 1, 132) 'das Fleisch zerstückeln'; Rückbildung *μιστυλλον* 'Stück Fleisch' (Strato Kom.). — Scheint als Denominativum auf *\*μιστύλος* 'zerstückelt, aus

Stücken bestehend' zurückzugehen (*στωμίλλω*: -ύλος, *καμπύλλω*: -ύλος u. a.; vgl. Debrunner IF 21, 98); als weitere Grundlage wäre am ehesten ein Nomen *\*μιστο-* od. dgl. anzusetzen, das gewiß für *\*μιτ-το-* (*μιθ-το-*, *μιθ-το-*) stehen kann und sich dann mit einigen germ. Wörtern für 'hauen, schneiden usw.' verbinden läßt, z. B. got. *maitan*, awno. *meita* (idg. *d*), awno. *meita* 'körperlich verletzen, verstümmeln' (idg. *t* oder *dh*); hinzu kommt das in jeder Hinsicht verdächtige aind. *méhati* 'verletzen (?)'. Weitere, noch unsicherere oder verfehlte Kombinationen bei WP. 2, 222f. (nach Persson Stud. u. a.), Pok. 697. Anders Schwyzer Glotta 12, 8f.: *\*μιστυν-λος* von *\*μιστός* aus *\*μυσ-τός* zu oberdt. *Müsel*, *Musel* f. 'Scheit, abgesägter Klotz'. — Vgl. *μίτυλος*.

**μίσχος** m. 'Blatt-, Frucht-, Blütenstiel' (Thphr., Porph.), auch Bez. eines thessalischen Ackergeräts, „*ισχυρότερον ἔτι τῆς δικέλλης, . . . δ μάλλον εἰς βάθος κατιὼν πλείω γῆν περιτρέπει καὶ κατατέρωθεν*“ (Thphr.). Nach H. = *ὁ παρὰ τῷ φύλλῳ κόκκος*, was kaum richtig sein kann; ebenso schwerverständlich ist *μίσκος* = 'Hülse, Schale' (Poll. 6, 94). Kompp., z. B. *ἄ-μίσχος* 'ohne Stiel' (Thphr.). Ausführlich über *μίσχος* Strömberg Theophrastea 115f.

Wohl urspr. Ausdruck der Landwirtschaft, der vom Botaniker Theophrast auf die Pflanzenkunde übertragen wurde. — Ohne Etymologie; die Heranziehung von *μίσκος* *κῆνος* H., wozu weiterhin lit. *miškas* 'Wald, Forst', auch 'Brenn- od. Bauholz' (Specht Ursprung 255 A. 2, Fraenkel Wb. s. v.), schwebt semantisch in der Luft, sofern man nicht für das lit. Wort von einer Grundbed. 'Baumstamm, Stange' ausgehen darf. Nach Bechtel Dial. 1, 208 zunächst aus *\*μιχ-σκ-ος* wie *μάσκη* aus *\*μυσ-σκη* (s. *μακέλη*); „*doch ist μιχ- nirgends unterzubringen*“.

**μίτος** m. Bed. nicht sicher, etwa 'Kettenfaden, Kette', auch 'Faden im allg.', lat. *licium* (seit *Ψ* 762), s. Blümner Technologie 141 ff., wo auch andere Auffassungen referiert werden; *κατὰ μίτον* 'ununterbrochen' (Pherekr., Plb. u. a.); oft als Hinterglied, z. B. *λεπτό-μιτος* 'mit feinen Fäden' (E. in lyr.), *πολύ-μιτος* 'aus vielen Fäden bestehend, damasten' (A. in lyr., Kratin., *Peripl. M. Rubr.* u. a.). — Davon *μιτόδης* 'fadenartig, aus Fäden gemacht', o. ä. (S. *Ant.* 1222), *μίτινοι* 'licinae' (Gloss.) *μιτηρός*, *μιτάριον* (Sch. E. *Hek.* 924), *μιτόμοι*, -ώσασθαι 'Fäden aufspannen' o. ä. (*AP* u. a.), *μίσασθαι* (?) 'ds.' (Pl. Kom.), *μιτίσασθαι* 'liciare' (Gloss.).

Wegen der unsicheren Bed. bleiben alle Erklärungen hypothetisch: zu aind. *mīhás* 'gegenseitig, abwechselnd' usw. (Prellwitz KZ 47, 305; s. *μοίτος*); zu *μίτρα* (H. Petersson; s. d.),

zu lit. *mita* 'Stecken zum Netzstricken (?)' (Fraenkel Wb. s. v.); noch anders Zupitza BB 25, 99 (von Bq und von W.-Hofmann s. *mittō* abgelehnt).

**μίτρα**, ion. -ρη f. 'erzbeschlagener Gurt' (Il.), 'Mädchengürtel' (Theok., A. R., Kall. usw.), 'Kopfbinde, Turban, Diadem' (Alkm., Hdt., E., Ar., Kall. u. a.), 'Siegeskranz' (Pi.). Kompp., z. B. *μιτρη-φόρος* (-ο-φ.) 'μ.-tragend' (Hdt., Plu. u. a.), *αίοιο-μίτρης* 'mit buntem Gurt od. Turban' (E 707, Theok.; zum Ausgang -ης Schwyzer 451), *ἄ-μιτρος* 'ohne Gürtel' (Kall.). — Wenige Ableitungen: *μιτρίον* (Gloss.), *μιτροῶδης* 'μ.-ähnlich' (An. Ox.), *μιτραῖον* (cod. -έον) 'ποικίλον H.; *μιτροῶμαι*, -όω 'eine μ. anlegen, tragen, mit einer μ. bekleiden' (Str., Nonn.).

Von H. Petersson Studier tillegn. Esaias Tegnér (Uppsala 1913) 226 ff. (zustimmend Güntert Weltkönig 50 f.) als Erbwort mit aind. *mitrá-* n. m. 'Freund', eig. 'Freundschaft', aw. *miθra-* m. 'Vertrag, Freund', als Personifikation 'Mithra' = ap. *Miθra-*, zusammengestellt; urspr. Bed. \*'Verbindung', zu idg. \**mei-* 'binden, verknüpfen' (WP. 2, 241 f., Pok. 710); hierher nach P. auch *μίτος*. Die Kombination bleibt ganz hypothetisch, solange von einem entsprechenden primären Verb sonst nichts verlautet, zumal die übrigen dafür aufgerufenen Zeugen, z. B. aind. *mékhalā* 'Gurt, Gürtel', von sehr fraglichem Wert sind (vgl. Schwyzer WuS 12, 32 A. 1). Andere Hypothesen über *mitrá-* bei Mayrhofer s. v., wo ausführliche Behandlung. — Angesichts seiner technischen Bed. kann das im Griech. isolierte *μίτρα* (von dem semantisch umstrittenen *μίτος* sieht man besser ab) sehr wohl eine Entlehnung, vielleicht aus indoiranischer Quelle, sein; es bestände somit immer die Möglichkeit, die gleichlautenden griech. und indoiran. Wörter zusammenzuhalten, wenn auch die semantischen Vorgänge im einzelnen unbekannt bleiben und jeder Verifikation entbehren müssen.

**μίτυλος** Beiw. von *αἴξ* (Theok. 8, 86), Bed. strittig, vgl. H. *μίτυλον ἔσχατον, νήπιον. Λακεδαιμόνες, μίτυλον ἔσχατον, ἀφ' οὗ καὶ τὸν νεώτατον. οἱ δὲ καὶ τὸ ἀποβαῖνον (?) καὶ ὁ νήπιος καὶ ὁ νέος;* dazu Leumann Gl. 32, 217 m. A. 6 (Kl. Schr. 244). — Gewöhnlich als 'hornlos' erklärt und zu *μιστύλλω* u. Verw. gezogen (s. d.); durch Umstellung dann *μίτυλος* (vgl. Schwyzer 268). Bei umgekehrter Betrachtungsweise könnte *μίτυλος* urspr. (= lat. *mutulus*, s. W.-Hofmann s. v.) und *μίτυλος* sekundäre Umstellung sein. Auch ein urspr. \**μίτυλος* mit wechselseitiger Dissimilation ließe sich denken; ähnliche Fälle bei Specht KZ 61, 277 ff., auch Schwyzer 258. Auf die Ähnlichkeit mit dem ON *Μυτιλήνη* (Μιτυλ-) ist wohl kein Gewicht zu legen (vgl. W.-Hofmann s. *mutulus*).

**μίτυς**, -υος f. N. eines Stoffes, der von Bienen benutzt wird, 'Bienenharz' (Arist.). — Unerklärt.

**μνᾶ**, -ᾶς (ion. -ῆς) usw., ion. pl. *μνᾶι* f. 'Mine', Gewicht und Münze = 100 Drachmen (ion. att.). — Davon das Demin. *μναδάριον* (Diph. Kom.), wohl für \**μναδ-άριον* von \**μνά-διον*, \**μνα-ἰδιον* (*ζφδ-άριον*: *ζφ-διον*; nicht richtig Schwyzer 471); *μνα-αἰος*, *μναῖος* 'eine M. wiegend, wert' (Kom., X., Arist. u. a.), *-λαῖος* 'ds.' (Arist., hell. u. sp.), *-ἰεῖον* n. Goldmünze = 1 Silbermine (Pap.); zu *-λαῖος*, *-ἰεῖος* Chantaine Form. 49 u. 53 m. Lit. — Sem. (ägäisches? Schwyzer 64) LW; vgl. hebr. *māne*, akkad. *manū* N. eines Gewichts. Aus *μνᾶ* lat. *mina*. Aind. *mand* f. Ben. eines goldenen Schmuckes (RV 8, 78, 2) bleibt fern; dagegen könnte npers. *man* als Gewichtsbezeichnung hierher gehören, s. Mayrhofer s. v. m. weiterer Lit.

**μνάομαι** 'sich erinnern, gedenken, sinnen', auch '(um eine Frau) werben, freien' s. *μυνήσκω*.

**μναρόν** = *μαλακόν, ἡδύ, ῥάδιον*, bzw. *θυμῆρες* (Kratin. 431 aus Phot. und H.). — Wohl für *μνιαρόν* (\**μνιαρόν*, vgl. Schwyzer 274), s. *μνιον*.

**Μνία** f. s. *Δημήτηρ*.

**μνιον** n. 'Seemoos, Seegras' (Lyk., Nik., Agatharch., Str. u. a.) mit *μνι-όεις* (A. R.), *-ώδης* (Nik.), *-αρός* (Opp., AP) 'moosig, weich wie Moos', auch *μνιός ἀπαλός* (Euph. 156 aus EM und Hdn.). — Nicht sicher erklärt. Von Fick 1, 521 mit lit. *miniāna* 'echte Flachsseide, Filzgras' verglichen mit weiterem Anschluß an lit. *minū, mīnti* '(nieder)treten usw.' (Persson Stud. 75 u. a.); s. *ματέω*. — Vgl. *μνός*.

**μνός**, *μνοῦς* m. 'weicher Flaum' (Hp., Ar., AP). — Reimwort zu *χνός*, *χνοῦς* m. 'Flaum, Schaum, Kruste'; vgl. andererseits *μνιον* 'Seemoos'. Somit Kreuzung? — Mechanische Stamm-analyse (Wechsel *i*: *ομ*) bei Specht Ursprung 146.

**μνώα**, *μνωῖα, μνωῖα* f. Bez. der leibeigenen Bevölkerung in Kreta, s. *δμῶς*. — Gegen Anknüpfung an georg. *mona* 'Knecht, Diener, Sklave' als kaukas.-vorgr. Übereinstimmung (J. Hub-schmid Sardische Studien [Bern 1953] 103 mit Dumézil) Polomé Latomus 13, 83.

**μογέω**, *μογήσαι* (ep. poet. seit Il.), ganz vereinzelt mit *σν-*, Ptz. Perf. *μεμογηώς* (Nik.) 'sich abmühen, mit Mühe bestehen, erdulden, erleiden'. — Daneben *μόγος* m. 'Mühe, Mühsal, Anstrengung' (sehr spärliche Belege seit Δ 27). Als Vorderglied in *μογισ-τόκος* Beiwort der Geburtshelferinnen Eileithyia



(Il.) und Artemis (Theok.), auch von ὠδίνες (Lyk.), vom trojanischen Pferd (Tryph. Ep.), von ὄρα u. a. (Nonn.); Bed. unsicher, aber jedenfalls nicht mit Bechtel Lex. (nach Brugmann Grundr. 1, 173; nicht in der 2. Aufl.) = 'Schmerzen erzeugend' mit μογοσ- als Akk. pl. aus \*μόγονς; ein μογο-τ. war jedenfalls metrisch unmöglich (Chantraine Gramm. hom. 1, 95). Von μόθος wohl μογερός 'mühsam, kümmerlich' (Trag. u. a.). — Adv. μόγις 'mit Not, kaum' (seit Il.); alter Nom. sg. 'wer sich müht' (Solmsen Wortforsch. 169; vgl. auch Schwyzer 620). — PN Μογέα m. (böot.; Schwyzer 560).

An und für sich kann μογέω selbstverständlich ein Denominativum von μόθος sein; die große Seltenheit des Substantivs macht es indessen wahrscheinlicher, daß μογέω als altes Intensivum (vgl. Schwyzer 719f.) μόθος als Rückbildung nach sich zog. — Sichere Verwandte fehlen. Solmsen KZ 29, 85f. hat damit ein balt. Adj. für 'schwer (von Gewicht) usw.' verglichen, lit. smagūis auch 'stark, kräftig (von Schlägen)', lett. smag(τ)s; anlaut. σμ- findet sich auch in σμογερόν σκληρόν, ἐπιβουλον, μοχθηρόν H. (vgl. zu σμυγερός). Nach Fraenkel (s. Wb. s. smagūis) gehört aber das balt. Adj. vielmehr zu lit. smagūti, smōgti 'peitschen, schlagen, (etw. Schweres) werfen'. Auch lat. mōlēs 'wuchtige Masse', auch 'Anstrengung, Mühe' bleibt fern, s. W.-Hofmann s. v. und zu μώλος. — Vgl. μόχθος und μοχλός.

μόθος m. 'Kampfgetümmel' (Il., Hes. Sc., Nik. u. a.; vgl. Trümper Fachausdrücke 158). Komp. μοθοόρας τὰς λαβὰς τῶν κωπῶν H. (Erklärungsversuch von Solmsen Wortforsch. 56 A. 2). — Daneben μόθαξ, -ακος m. 'Abkömmling eines Heloten oder eines Perioiken, der gemeinsame Erziehung mit einem Spartiaten erhalten hat' (Phylarch. Hist. [III<sup>a</sup>], Plu., Ael.); μόθων, -ωνος m. = μόθαξ (Sch., EM., H.), auch etwa 'frecher Mensch' (Ar. Pl. 279), auch parodierend als Dämon dargestellt (neben Κόβαλοι u. a., Ar. Eq. 635); Bez. eines vulgären Tanzes, der von Seeleuten ausgeübt wurde (Ar., Poll.), auch Ben. einer den Tanz begleitenden Flötenmelodie (Trypho ap. Ath. 14, 618c). — Davon μοθωνικός 'nach Art der μόθωνες' (Ion ap. Plu. Per. 5), μοθωνία ἀλαζονεία τις τοῦ σώματος κνητικῆ (EM).

Das Verhältnis der obengenannten Wörter zueinander ist nicht befriedigend aufgeklärt. Auffallend ist namentlich der große Stilunterschied zwischen dem ep. μόθος und den dorischen μόθαξ und μόθων. Eine gemeinsame Grundbed. 'Getümmel, Tümmeler' besagt nicht viel. — Außergriechische Verwandte fehlen. Gegen die Zusammenstellung mit slav., z. B. ksl. motati se 'agitari', russ. motátb 'hin und her werfen, ver-

schwenden, haspeln, aufwinden' (weitere Formen m. Lit. bei Vasmer s. mot) spricht gr. θ gegenüber slav. t (vgl. Meillet BSL 28, c. r. 79); gegen weitere Heranziehung von aind. mánthati, máhndāti 'quirlen, rühren, schütteln' u. a. m. (WP. 2, 269, Pok. 732, W.-Hofmann s. mamphur m. reicher Lit.) außerdem der innere Nasal der Wortgruppe menth- (Kuiper Nasalpräp. 104). Unhaltbarer Erklärungsversuch des nasallosen μόθος von Ehrlich KZ 41, 287f. (s. Bq und WP. a. a. O.); neue Theorie von Kuiper a. a. O. A. 2: -o- zentralgriech. Vertreter von idg. ʔ (abzulehnen).

μοιμύαω, μοιμύλλω s. μνάω (s. μνώ) und μύλλον.

μοῖρα f. 'Teil, Los, Schicksal' s. μείρομαι; dazu noch Ramat Stud. itfilcl. 32, 215ff., Pötscher WienStud. 73, 1ff.

μοῖτος m. 'χάρις, Dank, Vergeltung' (Sophr. 168). — Weil sizilisch, viell. als LW aus alat. (ital. ?) \*moitos 'Tausch' (in lat. mūtāre 'ändern, tauschen'; vgl. mūtūus 'wechselseitig' usw.), s. W.-Hofmann s. mūtō. Für Urverwandtschaft mit mūtāre, aind. mīthās Adv. 'gegenseitig, abwechselnd' usw. (WP. 2, 247, Pok. 715) Bechtel Dial. 2, 285, v. Blumenthal Hesychst. 15f. (illyr.). — Vgl. αἰοῖτος.

μοιχός m. 'Ehebrecher' (ion. att.), 'Götzendiener' (Ep. Jak. 4, 4; vgl. μοιχαλῖς, μοιχάω, -έω unten). Bisweilen als Vorderglied, z. B. μοιχ-άγρια n. pl. 'Buße des ertappten Ehebrechers' (θ 332; nach ζωάγρια, Chantraine Études 51 A. 3, vgl. s. v.); auch κατάμοιχος = μοιχός (Vett. Val.), wohl Rückbildung aus καταμοιχεύω (Pap.). — Ableitungen: A. Mehrere Femininbildungen, meist spät: μοιχ-άς (Aeschin. Sokr.), -αλῖς (LXX, NT, Hld.), auch 'Götzendienerin' (NT), -ή, -ίς (Ar. Byz.), -αῖνα (Tz.); älter μοιχεύτρια (s. unten). B. Adjektiva: μοιχ-ίδιος 'durch Ehebruch gezeugt' (Hekat., Hdt., Hyp. usw.; nach κοιρίδιος, s. zu κόρη), = -ικός (Ael.); -ικός (Luk., Plu. u. a.), -ιος (AP), -ώδης (Kom. Adesp., Ptol.) 'ehebrecherisch'. C. Nominale Abstraktbildung: μοιχοσύνη = μοιχεία (Man.; poet. Bildung wie μαχλοσύνη u. a., Wyss -σωνη 71). D. Denominativa: 1. μοιχάω (urspr. dorisch; gortyn. -ίω) 'zum Ehebruch verführen, Ehebruch treiben', vom Manne (der Lakedaimonier Kallikratidas bei X. HG 1, 6, 15 [übertr.]), -άομαι 'ds.', von Frau und Mann (LXX, NT), 'Götzendienst treiben' (LXX), 'verfälschen' (Ael.; nach lat. adulterāre); 2. μοιχεύω = -άω, Pass. 'verführt werden' (Xenoph., att.), Med. -έομαι 'Ehebruch treiben' (att. nur von der Frau, LXX auch vom Manne); 'abgöttisch verehren' (LXX); davon μοιχεία 'Ehebruch' (att.), μοιχεν-τής = μοιχός (Man.), -τρια f. (Pl., Plu.); 3. μοιχ-αῖνω

(Vett. Val.); 4. -άζω (Anon. ap. Suid.) 'ds.' — Einzelheiten über den Gebrauch bei Wackernagel *Hell.* 7ff. (= *Kl. Schr.* 2, 1038ff.), Schwyzer-Debrunner 235, auch Blass-Debrunner § 101.

Nom. agentis von *δμείχω* 'harnen' (s. d.) als vulgärer und verächtlicher Ausdruck, s. Wackernagel *Unt.* 225 A. 1. Der Grund der verschiedenen Behandlung des Anlauts ist unbekannt. — Lat. LW *moechus*.

**μολγός** m. 'Sack aus Rindsleder' (*Ar. Eq.* 963, D. C.), nach Poll. 10, 187 tarentinisch. Davon *μόλγινος* 'aus Ochsenhaut' (*Theodorid. ap. Poll.* 10, 187); *μόλγης*, -ητος m. (wie *πένης*, *πλάνης* u. a.) = *μοχθηρός* (*Krates Gramm. ap. Sch. Ar. Eq.* 959), in derselben Bed. auch *μολγός* (Suid.). — Unterscheidet sich nur im Guttural (und im Akzent) von einem germ. Wort für 'Sack, Tasche': ahd. *malaha*, mhd. *malhe* 'Ledertasche', awno. *malr* 'Sack', idg. \**mólko-* (z. B. Fick 3, 316); gr. -γ- somit infolge Entlehnung, viell. aus dem Thrakischen? (*WP.* 2, 308, Pok. 747). Nach G. Meyer *IF* 1, 325 als tarentinisch zu got. *balgs* 'Balg, Sack' durch messap.-illyr. Vermittlung. Ähnlich *Vendryes BSL* 41, 134ff.: zu got. *balgs*, kelt., z. B. ir. *bolg*, u. zw. zunächst aus dem Thrak.; urspr. zentral- oder sogar nord-europäisch; *μολγός* lautlich von *ἀμέλγω* beeinflusst.

**μολεῖν** 'gehen, kommen' s. *βλώσσω*; zum o-Vokal noch Ruipérez *Emer.* 18, 399ff.

**μολεύω** 'die Ausläufer der Pflanzen beschneiden' (*Lex. Att. ap. Poll.* 7, 146); *μολούειν* *ἐγκόπτειν τὰς παραφνάδας* H. — Wohl von \**μόλος* oder \**μολεύς* 'Ausläufer', zu *μολεῖν* 'gehen, kommen, laufen', s. *βλώσσω*; *μολούειν* nach *κολούειν*, vgl. H. Petersson *Et. Miscellen* 18. Hierher auch *μόλουρος* m. 'Art Schlange', *μολουρίς*, -ίδος f. 'Heuschrecke' (Nik.)?

**μόλις** Adv. = *μόγισ*, 'kaum' (*Trag.*, att.). — Etymologisch mehrdeutig: als „mit Mühe“ zu *μῶλος* \**Mühsal*, 'Kampf' (mit -ο etwa nach *μόγισ*) oder als „zögernd“ zu *μέλλω* 'im Begriff sein, zögern usw.' oder gar als „(nur) mit Kraft“ zu *μάλα* 'sehr'? *Solmsen Wortforsch.* 169ff., auch *WP.* 2, 291 u. 301 (Pok. 730 u. 746), *W.-Hofmann s. mōlēz*; überall m. weiterer Lit.

**μολοβρός** m. höhnische od. schimpfliche Benennung, vom Ziegenhirten Melanthes und vom Bettler Iros auf den nicht erkannten Odysseus bezogen (*ρ* 219, *σ* 26; danach *Lyk.* 775); auch vom Kopf (*κεφαλή*) einer Pflanze in unklarer Bed. (Nik. *Th.* 662). — Davon *μολόβριον* n. 'das Junge eines Wildschweins' (Ael.), -ίτης *ὅς* 'ds.' (*Hippon.*). — PN *Μόλοβρος* m. (*Th.* 4, 8, 9; lakon.).

Volkstümliches Wort, schon wegen der unsicheren Grundbedeutung schwierig zu beurteilen. Mehrere Vorschläge von zweifelhaftem Wert aus alter und neuer Zeit: *ἀπό τοῦ μολεῖν καὶ παραγνεσθαι πρὸς βορᾶν καὶ τροφήν* (Sch. *Lyk.* 775); von *μέλας*, *μολώνω* und *τὰ ὄβρια*, *ὄβριακαλα* 'die Jungen von Tieren' (*Curtius* 370); zu *βλιβρόν* *λαγρόν* H. und *βλάβη* (Fick *BB* 28, 97; zustimmend *Bechtel Lex.* s. v. und *Hist. Personennamen* 502); von \**μολός* 'Ausläufer, Wurzelschößling' (vgl. *μολεύω*) und *βορά* (*Großelj Živa Ant.* 2, 212f.); s. noch *Reynen Herm.* 85, 142 m. A. 2.

**μολόχη** f. 'Malve' s. *μαλάχη*.

**μολπή** f. '(Spiel mit) Gesang und Tanz' s. *μέλωπ*.

**μόλυβδος** (ion. att. usw.), *μόλιβος* (ep. poet. seit *A* 237, auch hell. u. sp. Prosa), auch *μόλβος* (LXX u. a.), *μόλιβδος* (Plu. u. a.), *βόλυβδος* (att. Defixionstafel), *βόλιμος* (delph., epid.), *βόλιβος* (rhod. in *περι-βολιβῶσαι*) m. 'Blei'; *myk. mo-ri-wo-do?* *Kompp.*, z. B. *μολυβδο-χοέω* 'Blei schmelzen, mit Blei anlöten' (*Ar.*, *Inschr.* u. a.). — Davon A. Subst.: *μολύβδ-ανα* f. 'Bleigewicht, Senkblei, Bleikugel usw.' (*Ω* 80, *Hp.*, *Arist.* u. a.), 'Bleikraut' (*Plin.*; Strömberg *Pflanzennamen* 26); wie *ἀκαυα* u. a. (*Schwyz* 475, *Chantraine Form.* 109); -ίς f. 'ds.' (att., hell.); -ιον n. 'Bleigewicht, -sonde' (*Hp.*), *μολίβ-ιον* n. 'Bleiröhre' (*Antyll. ap. Orib.*), -ίδιον (*Hero*); *μολυβδ-τις* f. 'Bleiasche' (*Dsk.*, *Plin.*; *Redard* 57f.); -ωμα 'Bleiarbeit' (*Moschios ap. Ath.*); *μολυβᾶς*, -ᾶτος m. 'Bleiarbeiter' (*Pap.*). — B. Adj.: *μολύβδ-ιως* (*μολίβ-*) 'aus Blei' (ion. att., *Paul. Aeg.*), -οῦς (*μολίβ-*, *μολυβ-*) 'ds.' (att., hell. u. sp.); -ώδης 'bleiartig' (*Dsk.*, *Gal.*), -ιώδης 'aus Blei' (*Gloss.*), *μολυβ-ρόν τὸ μολυβοειδές* H. — C. Verba: *μολυβδ-όμοι* (*μολίβ-*) 'mit Bleigewichten versehen werden usw.' (*Arist.* u. a.) mit -οσις (*Gloss.*); *περι-βολιβῶσαι* 'mit Blei einfassen' (rhod.); *μολυβδ-ιδῶ* 'bleifarben sein' vom Gesicht, als Krankheitssymptom (*Kom. Adesp.*). — Hierher noch *μολβίς* *στάθμιον τι ἐπταμναῖον* H. mit Schwund eines inneren *ι* oder *υ* (*Solmsen Wortforsch.* 60 A. 2).

Fremdwort mit schwankender Orthographie. Fragliche Versuche, *μόλυβδος* aus *μόλιβος* (-v-) herzuleiten, von *Solmsen Wortforsch.* 59f. (*δ* suffixal; *ι* zu *υ* vor Labial in geschlossener Silbe, von *Schwyz* 275 m. Lit. abgelehnt); von *Haas Mnήμης χάριν* 1, 132 (aus \**μόλυβ-ρος* mit *βδ* aus *βι*). Metathese bzw. Assimilation können in *βόλιμος*, *βόλυβδος* und *βόλιβος* eingetreten sein, Der Wechsel lebt noch im Neugr. weiter: *μολίβι*, *βολίμι*, *μολύδι* (< *-βδιον*), s. *Hatzidakis Glotta* 3, 77. — Die allgemeine Lautähnlichkeit mit lat. *plumbum* läßt auf gemeinsame nichtig. Herkunft schließen. Wegen des Bleireichtums

westlicher Länder, besonders Spaniens, ist iberischer Ursprung vermutet worden; vgl. noch den lusitanischen VN *Plumbārii*, den Inselnamen *Πλουμαρία* und die Stadt *Μολυβδίνη* (bei den Säulen des Herkules). Für kelt. Ursprung (und gleichzeitige Urverwandtschaft mit *μολύνω, μέλας*) Pisani Rev. ét. anc. 37, 152ff.; dazu Kretschmer Glotta 27, 36. — Strittig ist die Zugehörigkeit von bask. *berān* 'Blei', noch mehr die von germ., z. B. ahd. *blō, bliwes*. Ein anderes Wort hat sich vom Westen her über das nördliche Europa verbreitet: mir. *lwaide* zu germ., ags. *lēad*, mnd. *lod(e)*, wovon lit. *liūdė* 'Bleilot, Senkblei' (Fraenkel s. v.). — Pelasgische Etymologie von *μόλυβδος, plumbum* und *Blei* bei v. Windekens Le Pélasgique 122f. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *plumbum*.

**μολύνω**, meist Präsensstamm (att. usw.), *μολυνῶ, μολύναι, -υνθήναι* usw. (hell. u. sp.), auch mit Präfix, z. B. *ἀνα-, συν-*, 'besudeln, beschmutzen, beflecken'. — Davon *μόλ-υσις, -υσμός* 'Besudelung, Befleckung' (LXX, Str. usw.), *-ύσμα* 'Fleck' (sp.), *-ύμμα* 'ds.' (Gloss.); *μολυνή· ἡ πυγή* H. (vgl. Scheller Oxytonierung 40), *μόλυχρον· δυσταλέον* (leg. *ἀυσταλέον*?) H. — Hierher noch *Μολόεις* böot. Flußn. („der schmutzige“, Ktāhe Beitr. z. Namenforsch. 2, 232f.) von \**μόλος* (s. u.)?

Denominativum auf *-ύνω* von einem unbekanntem Grundwort. Nach J. Schmidt KZ 32, 384 zu lit. *mulvė* 'Schlamm, Sumpf', *mulvinti* 'mit Schlamm bedecken'; um Übereinstimmung auch bzgl. des Stammvokals zu erzielen, nimmt er ein ursprüngliches \**μαλίνω* (*αλ* = lit. *ul* aus idg. *l*) an. Von einer Gleichung \**μαλίνω*: *mulvinti* mit *-υν-* = *-ειν-* aus idg. *-yē-* (so Fraenkel Gnomon 22, 237) kann indessen keine Rede sein, da ja *mulvinti* eine lit. Faktitivbildung von *mulvė* ist. Von den zahlreichen anderen Wörtern für dunkle, unreine Farbentöne, für 'Schmutz, beschmutzen', die bei WP. 2, 293f. und Pok. 720f. unter *mel(ə)*-zusammengebracht worden sind, interessiert hier nur noch aind. *māla-* m. n. 'Schmutz, Unrat, Sünde', wovon *malavanti-* 'schmutzig', formal = *Μολόεις*; aus einem dazu stimmenden \**μόλος, -ον* 'Schmutz' konnten *μολύνω* (vgl. *αἰσχύνω, σκληρύνω* usw.) und *Μολόεις* gebildet sein. — Vgl. *μέλας* und *μώλωψ*; dazu Mayrhofer Wb. s. *mālam*.

**μόναπος** m. päon. Wort für *βόνασος, βόλινθος*, 'Wisent' (Arist.), auch *μόναιπος* (Arist.), *μόνωψ, -ωπος* (Ael.). — Nach Jokl Eberts Reallex. 6, 43b als illyr. zu aind. *mānyā* 'Nackel', germ., z. B. ahd. *mana* 'Mähne', lat. *monile* 'Halsband' usw. (s. *μανιάκης*); zustimmend Kretschmer Glotta 1, 377 („mit Mähne versehen“) gegen Fay AmJPh 28, 411ff.

**μονθυλεύω** s. *ὀνθυλεύω*.

**μόνιμος** 'bleibend, standhaft' s. *μένω*.

**μόνος**, ep. ion. *μῶνος*, Theok. *μῶνος* 'allein'. Sehr oft als Vorderglied, z. B. *μόν-(μῶν-)αρχος* m. 'Alleinherrscher' mit *-έω, -ία* usw. (Thgn., Pl., ion. att.; vgl. Scheller KZ 74, 233 A. 1 m. Lit.). — Ableitungen: 1. *μονάς, μοννάς, -άδος* Adj. f. (auch m. Schwyzer 507, Chantraine Form. 358) 'vereinzelt, einsam' (Trag., AP), Subst. f. 'Einheit, Monade' (Pl. usw.; Schwyzer 597) mit *μοναδ-ιαῖος* 'von einheitlicher Größe' (Hero), *-ικός* 'aus Einheiten bestehend, einheitlich, individuell' (Arist. usw.), *-ιστί* Adv. 'in Einheiten' (Nikom.), *-ισμός* m. 'Bildung von Einheiten' (Dam.). — 2. *μοναχ-ῆ* (Pl., X.), *-ῶς* (Arist. u. a.) 'nur in einer Weise', *-οῦ* (Pl., Thphr. u. a.) 'nur an einem Ort'; davon das Adj. *μοναχός* 'einzeln' (Arist., Epikur. usw.), auch m. 'Einsiedler, Mönch' (AP, Prokop. u. a.), lat. *monachus*, mit f. *μονάχ-ουσα* (Jerusalem VI<sup>p</sup>), Adj. *-ικός* 'zum Einsiedler gehörig, mönchisch' (Just., Pap. VI<sup>p</sup>); Subst. *μοναχισμός* 'Mönchtum', vgl. Leumann Sprachgesch. u. Wortbed. 304; *μοναχ-όω* 'vereinzeln' (Aq.). — 3. *μοννάξ* Adv. 'einzeln, allein' (Od., Arat.; zu *μοναχοῦ* usw.?, Schwyzer 620), *μοναξία* 'Einsamkeit' (Sch., Eust.) von \**μοναξός* wie *διξός* usw., PN *Μονάξιος* (V<sup>p</sup>); Schulze KZ 33, 394f. = Kl. Schr. 313f., Schwyzer 598. — 4. *μονιός, μόνιος* 'alleinlebend, wild' (Kall., AP u. a.), *μονίας* m. 'einsamer Mensch' (Ael.). — 5. *μονία, -ιη* 'Einsamkeit, Ehelosigkeit' (Max.), *μονότης* f. 'Einheit' (Sm., Iamb.), 'Sonderbarkeit' (Alex. Aphr. in *Metaph.* u. a.). — 6. *μονόθεν* (Hdt. 1, 116; v. l. *-οθέντα*), *μονά-θην* (A. D., EM), *μοννα-δόν* (Opp.) 'einzeln, allein'. — 7. Verba: *μονόμοι* (*μῶν-*), *-όω* 'allein gelassen werden, allein lassen' (seit Il.; Wackernagel Unt. 122ff.) mit *μόν-ωσις* 'Einsamkeit' (Pl., Ph. u. a.), *-ώτης* m. = *μονίας* (Arist. u. a.), *-ωτικός* 'allein (gelassen)' (Ph.); *μονάζω* 'allein bleiben, sich absondern' (LXX, Kirchenschriftst., Gramm. u. a.) mit *μονασμός* 'einsamer Zustand' (Eust.), *μοναστήριον* 'Eremitenzelle, Kloster' (Ph., Pap. u. a.), *μονάστρια* f. 'Nonne' (Just.).

Neben urgr. \**μόνιος*, woraus ion. *μῶνος*, att. usw. *μόνος* (Kretschmer KZ 31, 444), steht, allerdings in der Bed. etwas abweichend, \**μανός* in *μᾶνός, μανός* (s. d.) 'dünn, locker', das zu arm. *manr*, Gen. *manu* 'klein, dünn' stimmt. Ein *μο-*Element erscheint auch in dem synonymen *οἴσος* (s. *οἶος*) und in dem sinnverwandten *δλος* (s. d.); sonst steht \**μόνιος* isoliert. Eine ganz abweichende Bildung mit Guttural zeigen aind. *manḍk* 'ein wenig', lit. *meĩkas* 'gering', toch. B *meĩki* 'minder' u. a.; mehrdeutig ist heth. *manĩku-* 'kurz, nahe' (Bildung wie lat. *prop-inquus*? Duchesne-Guillemin Trans. Phil. Soc. 1946 S. 82f., Benveniste BSL 50, 41). Über die gelegentliche Be-

rührung mit der Sippe von *μινύθω* s. d.; außerdem WP. 2, 266f., Pok. 728f., W.-Hofmann s. *minor*. — Morphologisch und auch lautlich unwahrscheinlich ist die Grundform \**sm-on-uo-s* (zu *sem-* in *εἶς* usw.) bei Hahn Lang. 18, 88 (mit Leo Meyer und de Saussure).

**μόργος** m. 'geflochtener Wagenkorb, in dem Stroh und Spreu transportiert wird' (Poll. 7, 116, H.); nach H. auch *σπύτων* od. *βόειον τεύχος* 'Gerät aus Leder'. Davon *μοργεύω* 'in einem μόργος transportieren' (Poll. a. a. O.). Unklar *μόργιον μέτρον γῆς, ὃ ἐστὶ πλέθρον. καὶ εἶδος ἀμπέλου* H. — Ohne überzeugende Etymologie. Gelb Jb. f. kleinasiat. Forsch. II: 1, 51 verbindet es als protoidg. mit *Ἀμοργός* und anderen anatolischen Namen. Im Sinn von 'ledernes Gerät' nach H. Petersson (s. WP. 2, 283) als „abgestreifte Haut“ zu *μόργονμι* usw. Vgl. *μόρσος*.

**μορῖαι** (*ἐλαῖαι*) f. pl., selten sg., wohl richtiger *μορῖαι* (Scheller Oxytonierung 128 u. 132 A.4) Ben. der heiligen Öl bäume in Athen (Ar., Lys., Arist. u. a.); davon *Ἀθηνᾶ Μορῖα* und *Ζεὺς Μόρως* als Beschützer der Ölbaumzucht (S. u. a.); vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 442.

Wohl von *μόρος*, *μόριον* 'Los, Anteil, Teil' (s. *μείρομαι*), weil die betreffenden Bäume den Anteil bildeten, der der Göttin an jeder Pflanzung zukam (Lette in P.-W. 16, 302f. mit reichem Material). Nilsson a. a. O. A. 4 erinnert zugleich „an primitiven Rechtsbrauch, daß ein Baum dem gehört, der ihn gepflanzt hat, auf welchem Boden er auch wächst“. — Ganz anders Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 281 (mit Brandenstein): vorgr. Wort für 'Ölbaum', wovon mehrere kleinasiat. und griech. ON, z. B. *Μύρα* (lyk.), *Μύραι* (thess.).

**μορμύρος** (Arist., Arcestr. u. a.), mit Dissim. *μορμύλος* (Dorio ap. Ath., Opp.) m. N. eines zum Geschlecht der Brassen (Sparidae) gehörigen Meerfisches, 'Pagellus mormyrus'; Einzelheiten bei Thompson Fishes s. v. — Nach Strömberg Fischnamen 76 „wahrscheinlich nach dem Geräusch benannt, das bei seiner geschwinden Bewegung im Wasser entsteht“. In derselben Bed. auch *μύρμη* (Epich. 62). Die Anknüpfung an *μύρομαι*, *μύρω* 'zerfließen usw.' (Vermutung von Strömberg a. a. O.) leuchtet wenig ein. — Nach Bq und Huber Comm. Aenip. 9 S. 9 Mittelmeerwort. — Lat. LW *murmillo* 'Gladiator mit gallischem Helm, auf dessen Spitze ein Fisch zu sehen war'; s. W.-Hofmann s. v.

**μορμύρω**, nur Präsensstamm, auch mit *ἀνα-*, *ἐπι-*, 'rauschen, aufsprudeln', vom Wasser (ep. seit Il., auch sp. Prosa). — Onomatopoeisches Verb mit intensiver Reduplikation

(Schwyzer 647 u. 258, Chantraine Gramm. hom. 1, 376). Ähnliche Bildungen begegnen mehrfach: lat. *murmurō*, *-āre* 'murmeln', aind. *mūrmura-* m. 'knisterndes Feuer', *-ā* f. N. eines Flusses, *marmara-* 'rauschend', lit. *murmēti*, *murm(l)ėnti* 'murren, murmeln', arm. *m'mt-am*, *-im* (aus \**mūmūt-am*, *-im*) 'ds.' u. a. m.; s. WP. 2, 307f., Pok. 748, W.-Hofmann u. Fränkel s. v. mit weiteren Formen und Lit. Vgl. *μύρομαι*.

**μορμώ**, *-ούς*, auch *-όνος*, *-όνα* usw. (Schwyzer 479) f. 'Popanz, Schreckgespenst', auch personifiziert und als Interjektion (Erinn. [?], Ar., X., Theok., Luk.); *μορμωτός* 'schreckenvoll' (Lyk.); *μορμ-ύσσομαι* 'mit dem Popanz schrecken' (Kall.; für *μαρμολύττομαι* metri causa?, Debrunner IF 21, 243), *μορμώξαντες* (Phryg. IV<sup>9</sup>), auch *μορμώνει* und *μορμώρει* *δεινοποιεῖ* H. Dazu die Nomina *μόρμος* und *μόρμος* 'φόβος, μόρμη' *χαλεπή, ἐκπληκτική* H. PN *Μόρμωτος* (wie *Γοργώ*: *Γόργωτος*, Leumann Hom. Wörter 155 A. 129); hierher auch der VN *Μορμιδόνες*? — Erweiterte Verbform *μορμολύττομαι* = *μορμώσσομαι* (Ar., Pl., X., Ph.), *μορμολυξάμενος* (Gal.) mit *μορμολύκ-η*, dor. *-a* f. (Sophr. 9, Str.), *-ειον* (*-εἶον*) n. (Ar., Pl. u. a.) = *μορμώ*; auch *μορμωρός* 'ds.' (Phot.).

Wegen *μύρμηξ*: lat. *formica* liegt es nahe, *μορμ-ώ* durch eine analoge Dissimilation mit lat. *form-īdō* 'Gespenst' zu verbinden. Weitere Beziehungen sind unsicher; wahrscheinlich wie *Γοργώ* (s. *γοργός*) eine reduplizierte Bildung, die wohl ursprünglich als Schreckruf (der Kindersprache?, mit *μορμύρω* usw. verwandt? WP. 2, 308) gebraucht wurde. Von der Volkstümlichkeit zeugen die Nebenformen *Μομβρώ*, *Μομμώ* (H.). Aus der Interjektion kann die als Dämon aufgefaßte *Μορμώ* entstanden sein, daraus wiederum das Appellativum. Über *Μορμώ* im Mittelalter und in der Neuzeit Wiener Roman. Forsch. 35, 943ff. (im Sprachlichen unbefriedigend, s. Kretschmer Glotta 10, 234f.). — Zu *μορμώ* traten nicht nur *μορμ-ύσσομαι*, *-ύνει*, *-ύρει*, sondern auch *μορμο-λύττομαι*, *-λύκη*, *-λύκειον*; zur expressiven *λ*-Erweiterung vgl. *πομφόλυξ*, *πομφολύξαι* (: *πομφός*), *βδελύττομαι* (neben *βδελυρός*: *βδέω*). Dissimilation aus \**μορμωρόντομαι* (vgl. *μόρμος*; Schwyzer 258) wäre wohl auch denkbar. Die Nomina *μορμολύκη*, *-ειον* sind am ehesten als Rückbildungen zu betrachten.

**μορβείς** nur Akk. pl. n. *μορβέντα* als Beiwort von *ἐρματα* 'Ohrgehänge' (E 183, σ 298). — Nach H. und Eust. 976, 40 = *μετὰ πολλοῦ καμάτου πεποιημένα* (von *μόρος*; nach H. auch = *πόνος*); deshalb bei Q. S. 1, 152 auch von *τεύχη*. — Wohl eher mit LSJ von *μόρον* 'Maulbeere' als 'maulbeerfarbig, -förmig'. — Daneben *μορβεις* von *μόρος* 'Los, Todeslos' (*μορβεν ποτόν* Nik.).

**μόροξος** (Gal., Aët.), **μόροχθος** (Dsk.) m. 'Ton zum Bleichen der Kleider'. — Morphologisch und etymologisch dunkel, wohl Fremdwort; der Wechsel ξ: χθ könnte an und für sich wie in *ἐπιχθόνιος*: *ἐπίξενος* (?), *Ἐρεχθεύς*: *Ἐρεχσέες* (Schwyzer 326) beurteilt werden. Nach Grošelj Živa Ant. 7, 227 zu *mer-* 'flimmern, funkeln' (WP. 2, 273f., Pok. 733).

**μόρον** n. 'Maulbeere, Brombeere' (Epich., A., Hp. usw.); davon *μορέα*, -έη f. 'Maulbeerbaum, *Morus nigra*' (Nik., Gal.) mit dem ON ngr. *Μορέας* (Amantos ZNF 5, 64 nach Hatzidakis); *μόριος* 'maulbeerfarbig' (Pap.); zu *μορέεις* s. bes. Hierher noch *μορίδες*: *μάντις* H., letzteres wohl aus *μαντῖαι* o. ä. entstellt, das von Dsk. 4, 37 als dakische Ben. der Brombeere überliefert ist (s. *βάτος*).

Zu *μόρον* stimmt arm. *mor*, -i, -iw 'Brombeere' mit *mor-i*, *mor-eni* 'Brombeerstrauch'. Mit *ō* dagegen lat. *mōrum* 'Maulbeere, Brombeere'; daraus als LW germ., z. B. ahd. *mūr*-, *mōr-bere*, mhd. *mūl-ber* 'Maulbeere'. Auch kymr. *merwydden* kann (mit *e* als Umlaut von *o*) ein entlehntes *mōrum* enthalten. Seinerseits kommt auch für lat. *mōrum* trotz der Vokallänge Entlehnung aus dem Griechischen in Betracht; dasselbe gilt für arm. *mor*. So könnten tatsächlich alle oben genannten Formen letzten Endes auf gr. *μόρον* zurückgehen. Gewisse Bedenken erweckt indessen dabei die mutmaßlich ältere Bed. 'Brombeere', die eine Entlehnung weniger wahrscheinlich macht. — Hypothetische Versuche, *μόρον* mit Wörtern für 'dunkel, schwarz' zu verbinden, bei Specht Ursprung 119 (mit Berneker); s. noch WP. 2, 306 u. 279f., Pok. 749 u. 734, W.-Hofmann s. 1. *mōrus* m. weiteren Einzelheiten und Lit. — Durch Kreuzung mit *σικάμινον*, -ος entstand *σικόμορον*, -ος; s. d.

**μόρρια** (Paus.), *μούρρια* (Arr.) n. pl., auch *μο(υ)ρρίνη* f. sg. (*Peripl. M. Rubr.*) Ben. eines orientalischen Minerals, 'Flußspat bzw. eine Achatart', auch daraus gemachter Gefäße, „Murragefäße“. — Wohl iran. Ursprungs, vgl. pers. *morī*, *muri* 'Glaskügelchen'; lat. LW *murra*, *vāsa murrina* (woraus *μούρρια*, -ίνη?). Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. 2. *murra*, auch Kretschmer Glotta 1, 337.

**μόρσιμος** 'vom Schicksal bestimmt, *πεπρωμένος*', u. a. von *ἡμαρ* = 'Todestag', danach auch von einem Menschen (X 13) 'zum Tode bestimmt, sterblich' (ep. poet. seit II., auch Hdt.). — Wohl von \**μόρσις*, das als äolisch für \**σηρ-τι-* = *μόρος*, *μοῖρα* stehen kann (Schwyzer 494 A. 8); ev. von \**μόρσιος* (wie *φόρσιος*: *φόρος*); zu *μείρομαι*, s. d. — Die Anknüpfung an ein Wort für 'Tod' (\**μόρσις* = lat. *mors*, idg. \**m̥r-ti-*; Arbenz 16, Risch § 37)

oder an ein Wort für 'sterblich' (äol. *μορτός*, s. d.; Kretschmer Glotta 24, 86) wird der zentralen Bed. des Schicksalsbestimmten (vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 360 A. 1) nicht gerecht.

**μορτός** (eher *μόρτος*) = *ἄνθρωπος, θνητός* (H., Kall. Fr. 271); als Hinterglied in *Ἀγέ-*, *Κλέ-*, *Χαοί-μορτός* (Lesbos, Syros, Lato), Bechtel Dial. 1, 123. — Mit aind. *mārta-*, aw. *marata-* m. der 'Sterbliche, Mensch' identisch; des weiteren s. *βροτός*.

**μορύσσω** nur im Ptz. Pf. *μεμορυσμένος* (v. l. -γ-) 'beschmutzt, geschwärzt' (ν 435, Nik., Q. S., Opp.), auch Opt. Aor. 2. sg. *μορύξαις* 'man soll beschmieren' (Nik. Al. 144). Daneben *μορυσότερον* Komp. als Adv. 'dunkler' (v. l. in Arist. *Metaph.* 987 a 10), *Μόρυχος* Bein. des Dionysos in Sizilien (Sophr. 94; weil sein Gesicht bei der Weinlese mit Hefe beschmiert wurde), auch N. eines tragischen Dichters (Ar.) mit *Μορυσία οἰκία* (Pl. *Phdr.* 227b); s. Praechter Herm. 42, 647.

Zu *Μόρυχος* vgl. *ἤσυχος, βόστρυχος* und die volkstümlichen Wörter auf -χος bei Chantraine Form. 402ff.; eine Rückbildung aus *μορύσσω* (mit anal. -ύσσω, Schwyzer 733) ist nicht ausgeschlossen. — Denkbare griech. Verwandte sind zu *μόρσιος* (s. d.) erwähnt; außerhalb des Griech. kommen einige slavische Wörter für 'schmieren usw.' in Betracht, z. B. russ. *mará-ju*, -*ty* 'schmieren, sudeln usw.' (idg. *mōr-*), s. Vasmer s. v. m. Lit. und weiteren Formen. Unsicheres aus dem Armen. usw. (nach H. Petersson LUÅ 1916, 40) bei WP. 2, 280, Pok. 734, Hofmann Et. Wb. s. v. Andere Kombinationen (zu *μόρον, σιμύρις*; nach L. Meyer 4, 404f., Torp bei Fick 3, 527 u. a.) bei Bq.

**μορφή** f. 'äußerliche (körperliche) Gestalt, Form, schöne Gestalt, Anmut' (seit *θ* 170 u. *λ* 367; zur Bed. vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 175f.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *πολύ-μορφος* 'vielgestaltig' (Hp., Arist. usw.) mit *πολυμορφ-ία* 'Vieltgestaltigkeit' (Longin., Him.). — Davon drei Denominativa: 1. *μορφόμοι*, -όν, auch mit *μετα-*, *δια-* u. a., 'eine Gestalt annehmen, gestalten' (Thphr., Arat., LXX, NT, Plu. usw.) mit (*μετα-*, *δια-*) *μόρφωσις* 'Gestaltung, Verkörperung' (Thphr., Str., Ep. Rom. usw.); *μορφ-ώτρια* f. 'Gestalterin, Bildnerin' (E. Tr. 437), -*ωτικός* 'gestaltend' (Gal., Prokl. u. a.); auch *μόρφωμα* 'Gestalt' (Epikur., Aq. u. a.), aber in d. Trag. (A., E.) als Erweiterung von *μορφή*, vgl. Chantraine Form. 186f. — 2. *μορφάζω* 'Gebärden machen, sich gebärden' (X. u. a.) mit -*ασμός* N. eines Tanzes (Ath., Poll.), 'verschönern' (Eust.); *ἐπι-μορφάζω* 'vorgeben, heucheln' (Ph.). — 3. *μορφώνει* *καλλωπίζει*, *κοσμεῖ* H. (nach *καλλένω* u. a.); von *ἄ-μορφος*: *ἄμορφόνειν*: *οὐ δεδόντως πράττειν* H. (Antim. 72). — Zwei Namen: *Μορφώ* f.

Bein. der Aphrodite in Sparta (Paus., Lyk.), *Μορφνός* m. Sohn des Schlafes (Or. *Met.* 11, 635), nach den von ihm geschaffenen Traumgestalten; Bosshardt 122f. Abzulehnen Güntert Kalypso 193f.: *Μορφώ* und *Μορφνός* zu *μόρφνος*. — Adj. *μορφνής* 'schöngestaltig' (Pi. u. a.).

Aus *ἀμειφές* *αίσχρον* H. ergibt sich ein Nomen \**μέρφος* n., woneben *μορφή* wie *γένος*: *γονή*, *τέγος*: lat. *toga* u. a.; das von den Verbalnomina \**μέρφος* und *μορφή* voranzusetzende primäre Verb \**μέρφω* o. ä. ist aber nirgends anzutreffen. Auch weitere Anknüpfungen bleiben ganz hypothetisch. Nach Solmsen KZ 34, 23f. (s. auch Persson Beitr. 2, 687 u. 689) als \*schimmerndes buntes Äußere' mit *μόρφνος* (s. d.) zu lit. *márgas* 'bunt, vielfarbig, schön', woneben das schwundstufige *mirgėti* 'aufleuchten und wieder erlöschen, in buntem Farbenspiel glänzen'; man hätte von einem idg. Verb \**mergʰh-* 'bunt glänzen o. ä.' auszugehen. Anders über die lit. Wörter WP. 2, 274 und Fraenkel Wb. s. *márgas*. — Nicht besser Osthoff BB 24, 137A. (zu *μόρπτω*), Thieme ZDMG 102, 107 (zu aind. *bráhma-*). — Über die Versuche, lat. *forma* mit *μορφή* zu vermitteln s. W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. v.

**μόρφνος** (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 173 mit Aristarch; auch *μορφνός* wird erwähnt) m. Beiwort oder Apposition von *αιετός* (Ω 316), auch Ben. einer Adlerart (Hes. Sc. 134, Arist., Lyk.), nach Suid. = 'Geier'; vgl. Thompson Birds s. v. — Reimwort von *δρφνός* 'dunkel' (Güntert Reimwortbildungen 164) und wie dies gewöhnlich als 'dunkelfarbig' o. ä. (Hdn., Suid.) erklärt. Unter dieser Voraussetzung von Solmsen KZ 34, 24ff. zu lit. *márgas* 'bunt' usw. gezogen, s. *μορφή*. Anklingende Wörter sind *μορφόν* *σκοτεινόν*, *μέλαν* H. (richtig?; vgl. Specht Ursprung 119 m. weiteren Kombinationen), *μορφόσω*, *Μόρνηος* (H. Petersson LUÅ 1916, 40), auch *μόρνον* (s. d.). Auch andere Deutungsversuche gehen vom Begriff des Dunkels aus, s. Bq. — Ganz anders Pisani Ist. Lomb. 73, 497ff.: wegen des Adlernamens *νηττοφόνος* „Ententöter“ (Arist.) äol. mit Haplogie für \**μορβο-φν-ος* aus idg. \**mr̥gʰo-gʰh-n-o-s* zu aind. *mr̥gá-* m. u. a. 'großer Vogel'; wohlbegründete Bedenken bei Belardi Doxa 3, 214.

**μόσσυν**, *-ῖνος* (Dat. pl. *-νοίς*) m. 'turmartiges Gebäude aus Holz' (X., A. R., Kall., D. H. usw.), auch von anderen Holzbauten (Lyk.). Davon *Μοσσύν-οικοί* m. pl. 'Bewohner der *μόσσυνες*', N. eines Volks südlich vom Pontos Euxeinus (Hekat., Hdt., X., Arist. usw.); *μοσσυνικοί* *ξύλινοι* *πίνακες* *μεγάλοι* H.; auch als Ethnikon in *μοσσυνικά* *μαζονομεῖα* (Ar. Fr. 417), vgl. H. — LW aus dem Iranischen; vgl. westosset. *masug* 'turris'; s. Lidén Strena philol. Upsal. (1922) 393ff., dazu Schwyzer 488 m.

A. 4. Abzulehnen Kretschmer Glotta 22, 112 (voridg.). Aus derselben Quelle wohl auch slav. *synъ* 'πύργος' (Machek Listy filol. 72, 75f.).

1. **μόσχος** m. 'Pflanzentrieb, Schößling, Steckling' (A 105, Thphr.), 'Blattstiel' (Dsk.; vgl. Strömberg Theophrastea 116); m. u. f. 'junges Rind, junge Kuh, Färse, Kalb', auch von anderen Tierjungen und (übertr.) von jungen Menschen (Hdt., Kom., E., Pap. u. a.). Als Vorderglied fast nur = 'Kalb', z. B. *μοσχο-τρέφος* 'Kälber aufziehend' (Pap.), *μοσχο-ταυρος* m. eig. 'Stier im *μόσχος*-Alter', d. h. 'Stierkalb' (Al. Le. 4, 3), kaum (Strömberg Wortstudien 6) mit Umstellung der Glieder für *μόσχος ταύρειος*; als Hinterglied nur in *μονό-μοσχος* 'mit einem Stiel' (Dsk.). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *μοσχ-ἴδιον* 'kleiner Schößling' (Ar., Ael.), *-ῖον* 'junges Kalb' (Ephipp., Theok. u. a.), *-άριον* 'ds.' (LXX, Pap. u. a.). — 2. Sonstige Subst.: *μοσχ-άς*, *-άδος* f. 'Schößling, Steckling' (Pamphylien; nach *φντάς* u. a., Chantraine Form. 353), auch 'Färse' (Gloss.); *-ίας* m. 'Tierjunges' (Poll.; wie *εαυτίας* u. a.); *-ών*, *-ῶνος* m. 'Kälberstall' (Pap.); *-ῆ* f. 'Kalbfell' (Anaxandr.). — 3. Adj.: *μόσχ-(ε)ίος* 'vom Kalb, zum Kalb gehörig' (E., X., Plb., AP); *-ιος* 'aus Kalbleder' (Pap.), *-ῖναι* *οἱ* *σκιρτητικοί* H. — 4. Adv.: *μοσχ-ῆδόν* 'nach Kalbsart' (Nik.). — 5. Verb: *μοσχεύω* 'einen Wurzelschößling pflanzen' (D., Thphr., D. H.), auch 'ein Kalb aufziehen' (Philostr.), mit *μοσχ-εἶα* f. 'das Pflanzen von Schößlingen' (Ph. Byz.), *-ευσίς* f. 'ds.' (Gr.), *-εσμα* n. 'Schößling, Ableger' (Thphr., Pap. u. a.), *-εσματικός* = *malleolaris* (Gloss.).

Zu *μοσχλον* stimmt genau arm. *mozi*, Gen. *-voy* 'Kalb'; in beiden Sprachen ist zu gr.-arm. \**mozgho-s* eine *zo*-Ableitung hinzugetreten. Die alte aber seltenere Bed. 'Pflanzentrieb' läßt sich unschwer als Metapher verstehen (vgl. u. a. Strömberg Theophrastea 50f.; unrichtig über *μόσχος* ebd. 52). Die Gleichung *μόσχος* 'Pflanzentrieb' = lit. *māzgas* 'Knospe am Baum' (Fick 1, 518 u. a.), bei der *μόσχος* 'Kalb' wärsamt arm. *mozi* als ein besonderes Wort davon zu trennen wäre, ist hinfällig, da die Bed. 'Knospe, Auge am Baum, Blattansatzstelle' aus 'rundliche, harte Erhöhung, Knoten' (zu *mēgati* 'knoten, knüpfen') hervorgegangen ist. Überholte Kombinationen bei Bq. WP. 2, 308f., Güntert Reimwortbildungen 147f. Weitere Lit. bei Schwyzer 541. — Ob hierher auch der VN *Μόσχοι* („Jungmannschaft“) mit Brandenstein Sprachgesch. und Wortbed. 82?

2. **μόσχος** m. 'Mooschus' (Aët., Alex. Trall.) mit *μοσχίτης* = *δσμίλος*, Ben. eines Seepolyphen, der einen starken Geruch von sich gibt (Sch. Opp. H. 1, 307; Redard 83). — Aus pers.

*mušk* 'ds.' (aus aind. *muškāh* m. 'Hode', wegen der Form; vgl. *μύσχον τὸ ἀνδρείον καὶ γυναικείον μόριον* H., s. auch *μῦς*). Hierher noch (über das Griech.?) splat. *muscus* 'ds.' mit *muscātus*, -um; daraus die europ. Formen. W.-Hofmann s.v., Lokotsch Et. Wb. Nr. 1515a.

**μοτός** m. (Hp., Dsk. u.a.), pl. τὰ μότα (Kall., H.; wie *μηρός*: *μῆρα* u.a.), Gen. *μοτάων* (Q. S. 4, 212; Versende) 'gezupfte Leinwand, Scharpie, Kompresse, Tampon'; *μοτός* . . . *κοίλος* 'Dränierröhre' (Hp.). Kompp. *μοτο-φύλαξ* m., -άκιον n. 'Verband, um eine Kompresse festzuhalten' (Mediz.), *ἐμ-μοτός* 'mit *μ.* versehen, behandelt', auch 'eiternd', von Wunden (Mediz. seit Hp.), auch übertr. (A. Ch. 471; lyr.), vgl. Bechtel Dial. 3, 294f. — Davon das Demin. *μοτάριον* (Gal., EM; lat. *motarium*); ferner *μότ-ωμα* n. 'Zupf-, Wergleinwand' (Hp., Pap.), -ημα n. 'Linnenzeug, Werg' (Pap.). Denominativum *μοτώω*, auch mit *δια-*, *ἐπι-*, *περι-*, 'zustopfen, tamponieren' mit (*δια-*, *περι-*)*μότωσις* 'das Tamponieren' (Mediz., LXX), Rückbildung *διάμοτον* n. 'Zupfleinwand' (Paul. Aeg.); daneben *ἐμ-μοτέω* 'ds.' (Mediz.).

Medizinischer Fachausdruck ohne Etymologie. Willkürliche Hypothesen von Prellwitz (s. Bq) und W.-Hofmann s. *motarium*; neuer Vorschlag von Sommer A. u. Sprw. 53f. zu *μοτρο-γένειος* H. (cod. [an alphab. unrichtiger Stelle] *μοτρο-γένειον σπανίω πάγωνι*; vgl. Schmidt ad loc.), *Μοτ(τ)ύλος*.

**μούσα** (ion. att. seit Pi.), äol. *μοίσα*, dor. *μῶσα*, lak. *μῶά* (Ar.) 'Muse', Göttin des Gesangs und der Dichtkunst (gew. im Plur.), auch metaphor. 'Gesang, Musik, Poesie'. Viele Kompp., z. B. *μουσ-ηγέτης*, äol. *μοισ-αγέτας* m. 'Musenführer' = Apollon (Pi., att.; Chantraine Études 88f. m. Lit.), *ἄ-μουσος* 'ohne Musen, ungebildet usw.' (ion. att.) mit *ἀμουσ-ία* 'Mangel an Bildung' (E., Pl. u.a.). — Ableitungen: A. Subst. 1. *μουσ-εἶον* 'Musensitz, Schule für höhere Bildung, Museum' (att. usw.), lat. *mūsaeum*, -ium, auch 'Bildwerk aus bunten Steinen, Mosaik'; daraus spätgr. *μουσίον* 'ds.' (W.-Hofmann s.v. m. Lit.). — 2. *Μουσα-ῖται* m. pl. 'Gilde der Musenverehrer' (rhod.; wie *Ἐρμαιοῖται* u.a., Fraenkel Nom. ag. 1, 177). — 3. *μούσανες*: *οἱ κορυφαῖοι τῶν μαγείων, καὶ οἱ τεχνῖται* H.; 'denen die Musen am Herzen liegen', mit *Μουσώνιος*, -ία (insofern nicht etrusk.; Solmsen Wortforsch. 49 m. Lit.). — 4. *μουσάριον* Ben. einer Augensalbe (Alex. Trall.). — B. Adj. 1. *μουσικός* 'Musen-, musisch, gebildet' mit *μουσική* (*τέχνη*) 'Musik, Dichtkunst, Geistesbildung' (Pi., ion. att.; Chantraine Études [s. Index]), -ικεῖσθαι 'Musik usw. ausüben' (Duris, S. E., Sch.). — 2. *μουσ-αῖος* 'die Musen betreffend' (Pi.). — 3. *μούσ-ειος* 'ds.' (E. in lyr., AP). — C. Verba: 1. *μουσοῦμαι* 'von den Musen geleitet

und erzogen werden, harmonisch gebildet werden' (Ar., Phld., Plu. usw.), -όω 'mit der Gesangkunst begaben' (Ph.; *ἐκ- ~ E. Ba. 825, κατα- ~ Jul.*), 'mit Mosaik schmücken' (Tralles) mit *μουσωτής* 'Mosaikarbeiter' (Syrien VIP); wohl Rückbildung zu *μουσίον* (s. oben). — 2. *μουσ-ίζομαι* (E.), -ισθω (Theok.) 'singen, spielen' mit *μουσικτῆς*: *φάλλτης, τεχνίτης* H. — 3. *μουσ-ιρῶω* 'ds.' (Phld.).

Da die ursprüngliche, appellativische Bedeutung von *μούσα* unbekannt ist und die antiken Überlieferungen über die Musen keine sicheren Rückschlüsse auf die Namengebung zulassen (vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 250f., Nilsson Gr. Rel. 1, 253ff. m. Lit.), sind wir für die Etymologie auf bloße Vermutungen angewiesen. — Als Bildung auf -ια von einem unbekanntem Nomen mit denkbaren Grundformen \**μόντια*, \**μόνθια* ragt *μούσα* jedenfalls in urgr. Zeit hinauf. Die Erklärungen knüpfen mehrfach an *μένος*, *μέμονα* u. Verw. an: aus \**μόν-τια* (Brugmann IF 3, 253ff.), morphologisch schwierig, s. Wackernagel KZ 33, 571ff. (= Kl. Schr. 2, 1204ff.); aus \**μόν-σα* (Lasso de la Vega Emer. 22, 66ff. mit ausführlicher Behandlung und Kritik der Vorgänger), lautlich schwierig; aus \**μόνθ-ια* zu *μενθήρη*, *μανθάνω* (Ehrlich KZ 41, 287ff. mit weiterer, jedenfalls unrichtiger Einbeziehung von aind. *mān-thati* 'quirlen, rühren'); danach *μούσα* eig. 'seelische Erregung'; ablehnend Meillet Les dial. indo-eur. (Paris 1908) 83, aber vorsichtig zustimmend Kretschmer Glotta 1, 385; aus \**μῶ-ντ-ια* > \**μόντ-ια*, Ptz. von *μῶσθαι* angebl. 'sinnen', aber vielmehr 'streben' (Fick KZ 46, 82 mit Pl. Kra. 406a); dagegen WP. 2, 271; aus \**μόντ-ια* als 'Bergfrau, Bergnymphe' (Wackernagel a.a.O.); ablehnend u.a. W.-Hofmann s. *mōns*. — Ältere Lit. bei Curtius 312.

**μόχθος** m. 'Anstrengung, Mühe, Not, Elend' (Hes. Sc., Pi., Trag., vorw. poet., auch sp. Prosa); oft als Hinterglied, z. B. *πολύ-μοχθος* 'mit vielen Anstrengungen verbunden' (Trag., Arist. u.a.), auch als bautechnischer Fachausdruck in *πρό-μοχθοι τὰ προβεβλημένα τῶν τοίχων* (H., auch Delos II<sup>a</sup>). — Ableitungen: 1. *μοχθ-ηρός* 'mühevoll, elend, nichtswürdig, schlecht' mit *μοχθη-ία* 'üble Beschaffenheit' (ion. att.), -όμαι 'mühevoll sein' (Aq.). 2. *μοχθ-ήεις* (Nik.), -ώδης (Vett. Val.) 'ds.' Verba: 1. *μοχθ-έω*, auch mit *ἐκ-* u.a., 'sich abmühen, mit Mühe bestehen' (poet. seit K 106) mit *μοχθήματα* pl. 'Anstrengungen' (Trag.); 2. *μοχθ-ίζω* 'ds.' (poet. seit B 273; metrische Variante von 1., s. Chantraine Gramm. hom. 1, 95, Shipp Studies 95); 3. *μοχθ-όω* 'ermüden' (Aq.).

Zu *μόγος*, *μογέω* (s.d.) mit expressiv erweiterndem *θ*, vgl. *ἄχθος*, *ῶχθος*, *βρόχθος* u.a. (Schwyzer 510f., Chantraine Form.

366f.). Grundformen wie \*μόγσ-θος (Schulze KZ 28, 270 A. 1 = Kl. Schr. 437 A. 1 [S. 438]) oder \*μόγσ-τος sind schwer zu begründen. — Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 528 (zu aind. *myaks-* 'festsitzen'); vgl. Belardi Doxa 3, 214, W.-Hofmann s. *mōlēs*.

**μοχλός** (*μοκλός* Anacr. 88) m. 'Hebel, Hebebaum, -stange, lange, starke Stange', oft zum Verriegeln der Türe benutzt, 'Querbalken, -riegel' (seit Od.). — Davon die Deminutiva *μοχλ-ίον* (*Kom. Adesp.*, Luk.), *-ίσκος* (Hp., Ar. u. a.), das Adj. *μοχλ-ικός* 'auf den Hebel, die Hebewirkung bezüglich' (Hp., Ph. *Bel.*) und die Verba 1. *μοχλεύω*, auch mit *ἀνα-*, *ἐκ-* u. a., 'mit einem Hebel bewegen, 'weghebeln' (ion. poet., auch sp. Prosa) mit *μοχλ-εῖα* 'das Weghebeln, das Einrenken mittels eines Hebels' (Arist., *Mediz.* u. a.), *-ευσίς* 'ds.' (Hp. u. a.), *-ευτής* (Ar. in Iyr.), *-ευντικός* 'zum Hebeln gehörig' (*Mediz.*); 2. *μοχλέω* 'ds.' (*M 259*); 3. *μοχλώω* 'mit einer Stange verriegeln' (Ar.).

Wohl aus \*μογ-σλο-ς mit demselben Instrumentalsuffix wie z. B. in lat. *pālus* 'Pfahl' aus \**prak-slos* (vgl. zu *πάσσαλος* und *μύχλος*). Nach Chantraine Form. 240 eher mit *λο*-Suffix und expressiver Aspiration. Zugrunde liegt jedenfalls dasselbe Wort (Verb?) wie in *μόχθος* und *μογέω* (s. dd.). — Schulze KZ 28, 270 A. 1 = Kl. Schr. 437 A. 1 (S. 438) setzt *μοχλός* einem aus lat. *mōlior* erschlossenen \**mōlos* 'Hebel' gleich; anders über *mōlior* W.-Hofmann s. v. Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 528: zu aind. *myaks-* 'festsitzen' wie auch *μόχθος*.

1. **μῦ** n. der zwölfte Buchstabe des gr. Alphabets (Inscr. IV<sup>a</sup> usw.). — Umbildung nach *νῦ* von einem semitischen Namen, vgl. hebr. *mēm*. Ion. dafür *μῶ* (Demokr., Delos III<sup>a</sup>; Schulze KZ 42, 113 = Kl. Schr. 372), wie *νῶ* nach *ῥῶ*. Dazu Schwyzer 140.

2. **μῦ**, *μῦμῦ* Imitation der Klage (Ar. *Eq.* 10); vgl. Schwentner Die prim. Interjektionen in den idg. Sprachen (1924) 29 u. 50f. S. *μύζω*.

**μύαξ**, *-άκος* m. 'Miesmuschel, Schale derselben' (*Mediz.*, Plin.), 'Löffel' (aus 'Schale'; *Mediz.*). — Bildung wie *ἀσπάλαξ*, *μέμβραξ*, *ῥαξ* und andere Tiernamen (Chantraine Form. 378f.). Wie *μύσκη*, *-ος* 'ds.' wahrscheinlich von *μύς*, das auch 'Muschel' bedeuten kann; vgl. noch lat. *mūsculus* auch 'Miesmuschel'; dazu Strömberg Fischnamen 109. Anders Fick u. a. (s. WP. 2, 251): zu einem Wort für 'Moos' in lat. *muscus* u. a.; vgl. bes. nhd. *Mies-muschel*. Wieder anders L. Meyer 4, 291: zu *μύω* 'sich schließen'. — Mit *μύαξ* kann lat. *mūrex* 'Purpurschnecke' als Erbwort identisch sein, s. W.-Hofmann s. v. Für

mittelmeerländischen Ursprung von *mūrex* Ernout-Meillet; ähnlich auch über *μύαξ* Chantraine Form. 378.

**μύαω**, s. *μύω*.

**μύδάω**, Aor. *μυδήσαι* (H.), Perf. *μεμύδηκα* (Dsk.), auch mit *περι-*, *δια-*, 'feucht sein, von der Nässe verderben, verwesen' (ion. poet., Plb. usw.) mit (*δια-*)*μύδησις* 'Nässe, Fäulnis' (*Mediz.*), *μύδαινω*, auch mit *δια-*, 'feuchten, durchnässen' (A. R., Nik.). — Daneben *μῦδ-αλέος* (*δια-* ~ A. in Iyr.) 'durchnäßt, triefend' (ep. poet. seit *Λ 54*), *-αλόεις* 'ds.' (*AP*); *μύδος* m. 'Nässe, Fäulnis' (Nik.) mit *μυδάεις* = *μυδαλέος* (Nik.), *μυδών*, *-ώνος* m. 'Fäulnis eines Geschwürs' (Poll.). — Zu *μύδρος*, das verwandt sein kann, und *μύζω* 'saugen', das mit Unrecht hierher gezogen wird, s. bes.

Ob das späte und seltene *μύδος* als Grundwort der griech. Sippe zu betrachten ist, scheint sehr fraglich, s. u. Als Grundlage des früh belegten *μυδαλέος* (wie *ικμαλέος*, *άζαλέος* u. a.) kann sowohl ein Verb wie ein Nomen gedient haben (vgl. Debrunner IF 23, 5, Chantraine Form. 253f.); zu diesem Adj. mit metr. gedehntem *ῥ* gesellte sich (nach *ἀβαλέος*: *ἀβαίνω* usw.) *μυδαίνω* mit analogischer Vokallänge (Schulze Q. 169ff. m. Lit.). Auch *μύδαω* ist mehrdeutig; es kann allerdings ein Denominativum von *μύδος* sein, läßt sich aber mindestens ebensogut als eine deverbative Bildung erklären (vgl. Schwyzer 719, auch 682 über *μαδάω* u. a.); mithin wäre *μύδος* eine späte Rückbildung. — Die anklingenden außergriech. Wörter tragen zur Erhellung nichts bei: lit. *māudyti* 'baden' (hochstufiges Iterativum, wohl mit sekundärem *d* zu lett. *maūt* 'untertauchen, schwimmen'); aind. *mudira*-m. 'Wolke' (klass.), auch 'Frosch' und 'Liebhaber' (Lex.); in allen Bedd. wohl von *mūd-* f. 'Lust, Freude', *módate* 'lustig sein'. Die Bed. macht die Zusammenstellung mit *μύδαω* etw. zweifelhaft; zu bemerken immerhin *mādātī* auch 'fröhlich sein' neben *μαδάω* (s. d.). Dazu noch aus dem Germ. nld. *mot* 'feiner Regen' u. a. — WP. 2, 250f., Pok. 741f., Fraenkel s. *maudā*, *māudyti*, *mudā*, Vasmer s. *mūslit*, W.-Hofmann s. 1. *mundus*; überall m. weiteren Formen und reicher Lit. Vgl. *μύσος* und *μυλάσασθαι*.

**μύδιον** s. *μῦς*.

**μύδρος** m. 'im Feuer geglühte Metall-, Eisenmasse, glühende Steine (eines Vulkans) usw.' (ion., A., S., Antiph., Arist. usw.); zur Bed. Kagarow Eos 31, 195ff.); als Vorderglied in *μυδρο-κτυπέω* (A.), *-κτύπος* (E.) 'glühendes Eisen schmieden(d)'. Daneben *σμύδρος*: *διάπυρος σίδηρος* H. — Als mediz. Fachausdruck *μυδρι-ασίς*, ion. *-ησις* f. 'Erweiterung der Pupille' (Cels., Gal.,



Cael. Aur. u. a.), wie von \**μυδρ-ιάω*, etwa „wie Metall glühen“ (vgl. Schwyzer 732); Grund der Ben. unklar.

Nicht sicher erklärt. Wenn mit Benfey, Curtius u. a. zu *μυδάω*, was formal naheliegt (*μυδ-ρος*: *μυδ-αλέος*, Debrunner IF 23, 5 u. 9), hat *μύδρος* urspr. die geschmolzene, fließende Metallmasse im Gegensatz zu dem harten Eisen usw. bezeichnet. — Abzulehnen Hofmann Et. Wb. (zu *σμί-χω* usw.).

**μυελός** (ep.  $\bar{u}$  metr. Dehnung) m. 'Mark' (seit II.). Einzelne Kompp., z. B. *ἀ-μύελος* 'ohne Mark' (Arist. u. a.). — Davon *μυελ-όεις* 'markig' (Od. u. a.), *-ώδης* 'markähnlich' (Arist.), *-ιως* 'markig' (AP); *μυελόομαι* 'in Mark verwandelt werden, aus Mark bestehen': (LXX).

Zur Bildung vgl. das sinnverwandte *πιμελή* 'Fett'. Wohl zu *μῦων* 'Muskelballen, -knoten' (s. *μῦς*) mit *n*: *l*-Wechsel wie in *ἀγκών*: *ἀγκάλη* usw. (Specht Ursprung 84). Sowohl das weiche Mark wie die weichen Muskeln bilden einen Gegensatz zu dem harten Knochen. Wie im Latein durch *medulla* wurde im Griech. durch *μυελός* das alte Wort für 'Mark' in aind. *majján-*, ahd. *mark* usw. ersetzt (Porzig Gliederung 211). — Verfehlte ältere Deutungen werden von Bq abgelehnt.

**μύεω** s. *μύω*.

1. **μύζω** (Hp., X.), Aor. *μυζήσαι* (Δ 218), Präs. auch *μυζ-άω*, *-έω* (Hero, spät; Schwyzer 721), auch mit *ἐκ-*, *ἀπο-*, 'saugen, aussaugen'; als Vorderglied in *μύζ-ουρις* 'fellatrix' (Kom. Adesp.). — Davon (*ἐκ-*)*μύζησις*, *ἐκ-μυζ-ηθμός*, *-ησμός* 'das Saugen' (Mediz.), *μυζητής* m. 'Raupen' (Sm.). — Eig. „*μῦ* machen“ mit Beziehung auf die Stellung der Lippen beim Saugen und also mit 2. *μύζω* im Grunde identisch. Die herkömmliche Anknüpfung an *μυδάω* leuchtet semantisch nicht ein.

2. **μύζω** (Hp., A., Ar., Arist.), Aor. *μύξαι* (Men.), Fut. *μύξω* (D. L.), Perf. Ptz. *μυμύξοτε* (Antim.; nach hom. *πεφυξότες*) 'stöhnen, seufzen'; auch mit *ἐπι-* in *ἐπέμυξαν* (Δ 20), *ἐπεμύξατο* *ἐπεστύναξεν*, *ἐπεγγόγγυσεν* H. — Davon *μυγγμός* m. 'das Stöhnen, der Seufzer' (A., Arist. u. a.), auch 'das Hervorbringen des Lautes  $\mu$ ' (D. T. u. a.); daneben *μυχμός* 'ds.' (ω 416; vgl. Schwyzer 206 A. 1). — Eig. „*μῦ* (*mu*) sagen“, alte onomatopoetische Bildung mit mehreren Entsprechungen, z. B. lat. *mūgiō* 'brüllen', heth. *muḡāizzi* 'beten, bitten, anflehen', ahd. *muckazzen* 'mucken, leise reden' u. a. m.; weiteres s. *μύσσομαι* und *μυκάομαι*, auch *μῦθος* und *μύω*.

**μῦθος** m. 'Wort, Rede, Gespräch, Überlegung, Erzählung, Sage, Märchen, Mythos' (seit II.); über Bed. und Gebrauch Fournier Les verbes „dire“ 215f., s. noch zu *αἶνος*. Kompp., z. B. *μυθο-*

*λόγος* m. 'Sagenerzähler' mit *-έω*, *-ία* u. a. (att. usw.); *-έω* 'erzählen' (Od.; metrisch für *-έω*); *πολύ-μυθος* 'wortreich, sagenreich' (ep. poet. seit II., Arist. u. a.). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *μυθ-άριον* (Str. u. a.), *-ίδιον* (Luk.), *-ύδριον* (Tz.). — 2. Adjektiva: *μυθ-ιώδης* 'zum  $\mu$ . gehörig' (Pl., Arist. usw.), *-ώδης* 'sagenhaft, fabelhaft' (att. usw.). — 3. Verba: a) *μυθέομαι* 'reden, erzählen' (ep. poet. seit II.) mit *μυθη-τής* 'Sagenerzähler' (Antig.), *μυθητήρες* 'στασιασταί' H., auch *μυθηῖται* (wie *οἰκισ-ται*, *πολι-ῖται*) = *στασιασταί* (Anacr. 16; vgl. Coll. Alex. 248f.); auch im Sing. mit unklarer Bed. (Phoen. 1, 7); b) *μυθεύω* 'ds.' (E., Arist. usw.) mit *μύθευμα* 'Erzählung' (Arist. D. H. usw.); c) *μυθίζω* 'ds.' (dor. in Ar. *Lys.*, Theokr., AP u. a.). — Für sich steht *μῦθα* 'φανή. Κύριοι H.

Wie so viele Ausdrücke für 'Wort, reden' wohl ursprünglich eine expressive Schöpfung der Volks- und Alltagssprache; die Anknüpfung an das lautnachahmende *μῦ* (Fick, Curtius, WP. 2, 310; s. *μύζω*) bietet sich dann von selbst. Ein  $\theta$ -Suffix kann nicht auffallen (vgl. Schwyzer 510f., Chantraine Form. 366ff.), obwohl ein naheliegendes semantisches Gegenstück fehlt. — Gegen Verbindung mit got. *maudjan* 'erinnern', lit. *maudžiū*, *maūsti* 'sehnlich wonach verlangen' u. a. (Bq mit Wood, Fick, Pedersen) s. WP. 2, 256; ganz anders über lit. *maūsti* Fraenkel s. v. Vgl. auch W.-Hofmann s. *muttiō*.

**μῦτα** (auch *μῦα*) f. 'Fliege' (seit II.). Einzelne Kompp., z. B. *μυ(τ)ο-σάβη* f. 'Fliegenwedel, -klappe' (Delos seit III<sup>a</sup>, Men. usw.), *μύωψ* m. 'Bremse, Sporn' (s. bes.), *κυνά-μυια* f. 'Hundsflye' (s. bes.). — Wenige und seltene Ableitungen: 1. *μῦτις*, *-ιδος* f. = *θλάσπι*, 'Capsella bursa pastoris' (Ps.-Dsk.; Redard 71), auch *μυιό-πετρον* (ebd.), weil die Scheidewand der Frucht mit einem Fliegenflügel verglichen wurde (Strömberg Pflanzennamen 55). — 2. *μυιῶδης* 'zur Fliege gehörig' (Gloss.), *μυιῶδης* N. eines Gottes in Elis, der auch *μυι-αγρος* 'Fliegenfänger' benannt wurde (Plin.). — 3. *μῦνδα παίζω* 'das Spiel *μῦτα* *χαλακῆ* spielen' (Poll., H.).

Bildung mit *μα*-Suffix wie *νῆσσα*, *κίσσα* und andere Tiernamen (Chantraine Form. 98). Altes Wort für 'Fliege, Mücke', das in mehreren Sprachen begegnet, aber wegen seines volkstümlichen Charakters mannigfachen Umbildungen ausgesetzt war. Urgr. \**μύσ-ια*, woraus *μῦτα*, stimmt am nächsten zu lit. *mus-ιά*, *mus-ῖ* 'Fliege' und zu slav., z. B. aksl. *mys-i-ca* 'Mücke'. Daneben mit *k*-Suffix lat. *mus-ca* 'Fliege', mit *n*-Suffix arm. *mun*, Gen. *mn-oy* 'Stechmücke', wenn aus \**mus-no*. Auch eine *s*-lose Grundform \**mu-no*- ist indessen möglich wie u. a. in awno. *my* n. aus urnord. \**mū-ia*-n. Es finden sich auch Formen mit (sekundär entwickeltem?) Guttural: germ., z. B. ahd.

*mučka* 'Mücke', mit *ou*-Diphthong: slav., z. B. aksl. und russ. *múcha* 'Fliege' (idg. \**mousā*) u. a. m., s. WP. 2, 311, Pok. 752, W.-Hofmann s. *musca*, Fraenkel s. *μισέ*, Vasmer s. *μόσκα*; überall mit weiteren Formen und reicher Lit.; zur Morphologie noch Specht Ursprung 43, 203 u. 235. — Lautnachahmender Ursprung (wegen des Summens) ist sehr wohl möglich, s. z. B. W.-Hofmann m. Lit.

**μυκάομαι**, auch mit Präfix, z. B. *ἀμφι-, παρα-*, (seit κ 413), Aor. *μύκειν* (ep. seit II.), *μυκήσασθαι* (Ar. u. a.), Perf. *μέμυκα* (ep. poet. seit II.) 'brüllen', von Rindern, übertr. 'dröhnen, krachen' (fast nur post.). — Davon die Nom. actionis: *μυκ-ηθμός* m. 'das Gebrüll' (ep. poet. seit II.; Chantraine Form. 137, Porzig Satzinhalte 236), *-ημα* 'ds.' (E., Arist., Kall. u. a.), *-ησις* 'ds.' (Arist.); Rückbildung *μυκή* 'ds.' (A. R.). Nom. agentis: *μυκ-ητής*, dor. *-ατάς* 'der Brüllende' (Theok. u. a.), *-ήτωρ* 'ds.' (Nonn.), *-ητία σεισμολ* (Arist.); „*σειλοντες τήν γήν μετά βρόμου*“; vgl. zu *βρασματίας* s. *βράσσω*); *μυκάμων* 'brüllend' (*Ἦμνη. Is.*). Adj. *μυκητικός* 'brüllend' (Corn., S. E.). Adv. *μυκηδόν* 'unter Gebrüll' (unbek. Dicht. *ΡΟxy.* 864, 22). — Als Hinterglied z. B. in *ἐρι-μύκος* 'sehr, laut brüllend' (Hom. u. a.).

Das Formenpaar *μύκειν*: *μέμυκα* stimmt zu *κράγειν*: *κέρραγα*, *λακείν*: *λέληκα* u. a.; dazu trat nach den Intensiva das Präsens *μυκάομαι* mit der Neubildung *μυκήσασθαι* (*βέβροχα*: *βεβράομαι*; Fraenkel Nom. ag. 2, 95 A. 3 [S. 96]); zur medialen Diathese Schwyzer-Debrunner 227. — Das griech. Verb hat unmittelbare Entsprechungen auf baltoslavischem und german. Gebiet: lit. *mūkiù*, *mūkti* 'brüllen', slav., z. B. russ. *myčatъ*, ukr. *múkaty*, mhd. *mūhen* 'ds.'; daneben mit idg. *g* lat. *mūgiō* u. a. m., s. 2. *μύζω*. WP. 2, 310, Pok. 751f.; außerdem Fraenkel und Vasmer s. vv. m. weiteren Formen u. Lit., Lidén GHÅ 40 (1934): 3, 35ff. (für das Germ., bes. das Nord., sehr wichtig).

**μυκαρίς**· *νυκτερίς* H. — Nach Fraenkel Ling., Posn. 2, 106 tabuisierende Umbildung von *νυκτερίς* nach *μυκῆρ*, *μύσα*, *μύκητες* u. a. (?).

**Μυκῆναι** (arg. *-ānai*) pl., auch sg. *Μυκῆνη* f. (beide seit II.) Stadt in Argolis. — Davon *Μυκηναῖος* 'mykenisch' (seit II.), auch *Μυκαενός* 'ds.' (Delphi V<sup>a</sup>), f. *Μυκηνης* (Kritias, E.); *Μυκηναίς* als PN (Paus.; Bosshardt 105); *Μυκῆνηθεν* 'von M.' (II. usw.), *Μυκαεαθεν* (Mykenai VI<sup>a</sup>). — Daneben *Μυκῆνη* N. einer Heroine (β 120). — Bildung wie *Ἀθήναι* und wie dies wahrscheinlich vorgriech. (Fick Vorgr. ON 96 u. 131). Wie *Ἀθήναι* nach *Ἀθήνη*, könnte auch *Μυκῆναι* nach der Heroine *Μυκῆνη* benannt sein (Nilsson Gr. Rel. 1, 349). Idg. Etymologie von

Großelj Živa Ant. 7, 227: zu *μύκων*· *σωρός*, *θημῶν* (H.) usw. (WP. 2, 311, Pok. 752; ganz fragliche außerirdig. Kombinationen von Hubschmid 3<sup>me</sup> congr. intern. de toponymie [Louvain 1951] II 187) wegen der Lage. Oft als „Pilzort“ zu *μύκης* gezogen (z. B. Solmsen IF 30, 27, Strömberg Pflanzenamen 125 A. 3); dagegen Krahe Gnomon 17, 472.

**μύκηρος**, lak. *μούκηρος* m. 'Mandel, Nußsorte' (Ath. 2, 52c u. 53b, H.; *μουκηρό-βατος* (Ath. 2, 53b), *-βας* (H.) '*καρνοκατάκτης*, Nußknacker', wohl für *-βάγος* = *-Fάγος* zu (*F*)*άγνυμι* 'zerbrechen'; vgl. *βάγος*· *κλάσμα* . . . *Λάκωνες* H.; Einzelheiten bei E. Kretschmer Glotta 18, 95f. — Dunkel. Die Anknüpfung an *μύσσομαι*, *μύξα*, lat. *mūcus* als „weiche, schleimige Frucht“ (Hehn Kulturpflanzen 615) leuchtet semantisch wenig ein. Bechtel Dial. 2, 378 vermutet Zusammenhang mit dem synonymen *ἀμυγδόλη*.

**μύκης**, *-ητος*, auch *-ον* (ion. *-εω*), pl. *-αι* m. 'Erdschwamm, Pilz', auch übertr., z. B. 'pilzähnlicher Auswuchs, Deckel am unteren Ende der Degenscheide, Ortband, Lichtschnuppe, membrum virile' (ion. att.). — Davon *μυκήτ-ωος* 'aus Pilzen gemacht' (Luk.), *μυκόσμαι* 'pilzähnlich, schwammig werden' (Mediz.).

Bildung auf *-η(τ)*· (Schwyzer 462 u. 499) von einem Nomen, das in lat. *mūcus* 'Nasenschleim, Rotz' vorliegen kann; zur Bed. vgl. slav., z. B. sloven. *glīva* 'Baumschwamm' zu lit. *gleivėis* 'Schleim' usw. (Schulze KZ 45, 189 = Kl. Schr. 619); weiteres s. *μύσσομαι*. — Anders (zögernd) Strömberg Pflanzenamen 28: von *μύς* 'Maus' wegen der grauen Farbe wie frz. *gris souris* N. eines Pilzes. Abgesehen davon, daß *μύκης* nicht nur einen grauen Pilz bezeichnet, bereitet die Bildung große Schwierigkeiten.

**μύκλος** 'geil, licherlich' (Archil. 183 als PN, Lyk. 771, H.), als Beiw. des Packerels (Lyk. 816), auch Ben. des Esels selbst? (*P*Teb. 409, 7, I<sup>p</sup>; geschr. *μοικ-*, Lesung überhaupt sehr unsicher). Nach H. sind *μύκλοι* od. *μύκλαι* 'schwarze Streifen an dem Hals und den Füßen des Esels', nach EM 594, 18 und Sch. Lyk. 771 ist *μύκλος* eigentlich 'eine Hautschwiele am Hals des Esels'. — Daneben *μυχλός*, nach H. phokäische Ben. des Zuchtesels, aber auch = *σκολιός*, *δχευτής*, *λάγνης*, *μοιχός*, *ἀκρατής*; vgl. noch *μύσκλοιο*· *σκολιοιο* H.

Da *μυχλός* für \**μυκσλός* stehen kann (Schwyzer 327), darf man es mit lat. *mūlus* 'Maulesel', wenn aus \**mucselos*, unmittelbar gleichsetzen; eine abweichende Bildung zeigen dagegen alb. *mušk* 'Maulesel' ebenso wie die slav. Formen, z. B. aruss. *тшкѣ*, russ. (kslav.) *mesk* 'Maultier' (aus dem Illyr.?). Weil die

Maultierzucht aus dem pontischen Kleinasien stammt (vgl. zu *δνος*), haben wir es wahrscheinlich mit einem Wanderwort zu tun; dadurch wird die genetische Identität von *μυχλός* und *μύλιος* stark gefährdet. Hinzu kommt das unspirierte *μύκλος* mit der (urspr.?) Bed. 'schwarzer Streifen usw.', die der Aufklärung bedarf. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *mūlus*, auch Vasmer s. *mesk*.

**μυκός**· *ἄφωνος* H. (an alphab. unrichtiger Stelle). — Mit aind. *mūka-* 'stumm' identisch. — Mit Dental *μυττός* (< \*-κί-?), *μύτης*, *μύδος* (H.), *μύνδος* (S. Fr. 1072, Lyk. 1375, Kall. Fr. 260; unterital. 'kleinohrig', Rohlf's ByzZ 37, 58f.), *μυναρός* (H.) 'ds.'. Für sich steht *μύκκος*: *ὁ καθόλου μὴ δυνάμενος λαλεῖν. Συρακοῦσιοι. ἐνεός, ἄφωνος* H.; *μυρικᾶς· ἄφωνος, ἐν εἰσῶ ἔχων ὁ μέλλει πράττειν* H. (dazu v. Blumenthal Hesychst. 42). — Aus schallnachahndem *mū* (s. *μύω*); zu den Dentalbildungen vgl. lat. *mūtus*, dazu m. weiterer Lit. W.-Hofmann s. *mūtus*; zu *μύνδος* vgl. arm. *μυνῆ* 'stumm' (aus \**μυνήιος*?); s. auch 1. *mundus*. Zu *μύκκος* stimmt formal lat. *murcus* 'verstümmelt', insbes. von dem, der, um nicht Soldat zu werden, sich den Daumen abschnitt; es kann sich um eine Entlehnung aus dem Lat. ins Sizil. (eher als umgekehrt) handeln, s. W.-Hofmann s. v.

**μυλάσασθαι**· *τὸ σώμα ἢ τὴν κεφαλὴν σμήξασθαι. Κύριοι* H. — Seit Fick 1, 517 (s. auch Bechtel Dial. 1, 451) als Denominativum von \**μύλη* oder \**μύλον* zu einem slav. Wort für 'Seife', z. B. čech. *mýdlo*, russ. *mýlo* (von aksl. usw. *my-ti* 'waschen') gestellt. Auch griech. *μύλ-* kann auf *μύδλ-* zurückgehen, für slav. *-dl-* kommt indessen auch idg. *-dhl-* in Betracht. Ein Ableger von *μυλάσασθαι* ist ngr. *μουλιάζω, μουλιάσμα* 'im Wasser einweichen' (Chios). — WP. 2, 249, Pok. 741, Vasmer s. *mýlo* und *mytḗ*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *máudyti*; dazu noch Specht Ursprung 257f. S. auch *μυδάω*.

**μύλη** f. (seit Od.), hell. u. sp. auch *μύλος* m. (LXX, NT, Str. usw.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 58) 'Handmühle, Mühle, (der untere) Mühlstein', übertr. 'Backenzahn' (LXX usw.), 'Kniescheibe, Verhärtung in der Gebärmutter' (Hp., Arist. u. a.). Kompp., z. B. *μυλο-ειδής* 'wie ein Mühlstein' (H 270 u. a.), *μυλή-φατος* 'von der Mühle zermalmt' (β 355, A. R., Lyk.; nach *ἀρηι-φατος* u. a.; anders Chantraine Sprache 1, 145); *χειρο-μύλη* 'Handmühle' (X.), auch *-μυλος* (*Edict. Diocl.*), *-μύλον* (Cass. Fel.; vgl. zu *βοῦτρον*); Demin. *-μύλιον* (Dsk., Pap.). — Ableitungen: A. Subst. 1. *μύλαξ, -ακος* m. 'Mühlstein, großer abgerundeter Stein' (M 161, AP, Opp.), vgl. *λίθαξ* u. a. (Chantraine Form. 379). 2. Davon mit *ρ-* Suffix *μύλακρος* m. 'Mühlstein' (Alkm.),

pl. = *γομφίοι ὀδόντες* (H.); f. *-ακρίς, -ίδος* als Attr. von *λάας* 'Mühlstein' (Alex. Aet.), als Subst. 'Küchenschabe', auch (von *ἀκρίς* beeinflusst) 'Heuschrecke' (Ar. Fr. 583, Poll.); daneben *-αβρίς* 'ds.' (Pl. Kom., Poll.; wohl nach *ἀβρός, ἄβρα*), *-ηθρίς* 'ds.' (Poll.). 3. *μυλών, -ώνος* m. 'Mühlenhaus, Mühle' (att. usw.) mit *-ωνικός* 'Müller' (Pap.), *-ώνιον* Demin. (Gloss.). 4. *μυλωθρός* m. 'Müller' (att., Arist. usw.); zu der nicht ganz klaren Bildung vgl. Chantraine Form. 373; davon *-ωθρίς* f. 'Müllerin' N. einer Komödie des Eubulos; *-ωθρικός* 'zu einem Müller gehörig' (Plu.), *-ωθρέω* 'mahlen' (Men.); Rückbildung *-ωθρον* = *μυλών* (Phot.)?; auch *-ωθριαῖοι* Beiwort der *καλυπτήρες* (= 'Dachziegel'?; Delos II<sup>a</sup>, Lesung unsicher); daneben *μυλωρός* 'Müller' (Aesop., Poll.), nach *πλωρός* u. a. 5. *μυλάριον* Demin. 'kleine Handmühle' (Pap.). 6. *μυλεύς* m. Bein. des Zeus als Hüters der Mühlen (Lyk.; Bosshardt 67). 7. *μυλίας* m. (*λίθος*) 'Mühlstein, Gestein, aus dem Mühlsteine gemacht werden' (Pl., Arist., Str.; Chantraine Form. 96). 8. *μυλίτης* m. (*λίθος, ὀδός*) 'Mühlstein, Backenzahn' (Gal.). 9. *Μυλῶεις· ποταμὸς Ἀρακιδίας* H.; s. Krahe Beitr. z. Namensforsch. 2, 233. — B. Adj., alle selten u. spät: 1. *μύλιος* 'zur Mühle gehörig' (Prokop.); 2. *μυλ-ικός* 'ds.' (Ev. Luk., Gal.); 3. *-ινος* 'aus Mühlsteinen bestehend' (Smyrna); 4. *-αίος* 'in einer Mühle arbeitend' (AP), *-αῖον* n. 'Handmühle' (Pap.); 5. *-ιαῖοι ὀδόντες* 'Backenzähne' (Mediz.); 6. *-όεις* 'aus einem Mühlstein bestehend, zur Mühle gehörig' (Nik., Nonn.); 7. *-ητικὴ ἔμπλαστρος* 'Zahnpflaster' (Gal.). — C. Verba, alle selten: 1. *μυλιάω* nur im Ptz. *μυλιόωντες* 'mit den Zähnen knirschend' (Hes. Op. 530; zu *-ιάω* Schwyzer 732); 2. *μυλόομαι* 'mit einer Verhärtung versehen werden, vernarbt werden' (Hp.). — Für sich steht *μύλλω* = *βινέω* (Theok. 4, 58) mit *μυλ(λ)άς* f. 'Hure' (Phot., Suid.), *μυλλός* m. 'Kuchen in der Form der pudenda mulicubria' (Ath. 14, 647a; sizilisch).

Das primäre Verbalnomen *μύλη* (Akzent wie z. B. *μάχη*) mit dem sekundär hinzutretenden *μύλος* (nach *λίθος* oder *δνος ἀλέτης*?) ebenso wie das primäre Jotpräsen *μύλλω* weichen durch den v-Vokal von den übrigen damit verwandten Wörtern für 'mahlen', die einen e: o-Vokalismus aufzeigen, ab: kelt., air. *melim*, slav., z. B. aksl. *meljŕ* (idg. *mel-*); germ., z. B. got. *malan*, lit. *malù*, heth. 3. sg. *mallai* (idg. *mol-*); lat. *molō*, an sich mehrdeutig, wahrscheinlich aus \**melō* wie air. *melim*. In *μυλ-* muß somit eine schwund- oder reduktionsstufige Variante (*ml̥-, m̥l-*) vorliegen (Schwyzer 351). Zu *μύλλω* aus \**ml̥-ŕō* stimmen im Germ. ahd. *muljan*, awno. *mylia* 'zermahlen'; zur Bed. unten, zum v-Vokal vgl. noch *φέλλον* gegenüber lat. *folium*. Eine Schwachstufe erscheint auch in kymr. *malu* 'mahlen', ebenso in arm. *malem* 'zermahlen'. Ein u-Vokal

könnte auch in dem reduplizierten arm. *mī-mī-em* 'reiben' stecken; es läßt sich aber auch auf dehnstufiges *mēl-* oder *mōl-* zurückführen. Die technische Bedeutung 'mahlen' dürfte aus dem allgemeinen 'zerreiben' spezialisiert sein. Als Verbalnomen hat *μύλη* im Griech. den Charakter eines Reliktwortes, weil das zu einem obszönen Ausdruck degradierte *μύλλω* sonst durch das ebenfalls alte, aber auf die östlichen Sprachen abgedrängte *ἀλέω* (s. d. und Porzig Gliederung 156) verdrängt wurde. — Für sich steht *μάλευρον* (s. d.); ein auffallender und wenig vertrauenerweckender *e*-Vokal begegnet in den nicht sicher gedeuteten myk. *me-re-u-ro* 'Mehl (?)' und *me-re-ti-ri-ja* 'Müllerinnen (?)'. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 284ff., Pok. 716f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *molō*, Fraenkel Wb. s. *māli*.

**μύλλον** n. 'Lippe' (Poll. 2, 90; pl.) mit *μυλλ-αίνω*, *-ίζω* (Phot., Suid.; Debrunner IF 21, 58f.), *μυλλάω* in *μεμβύλληκε· διέστραπτται, συνέστραπτται* H. 'den Mund verziehen, Gesichter schneiden'. Auch mit intensiver Reduplikation *μοιμύλλειν· θηλάζειν, ἐσθίειν. και τὰ χεῖλη προσάπτειν ἀλλήλοις* H. (Hippon., Kom. *Adesp.*; vgl. *μοιμνάω* s. *μύω*). Adj., wohl als Rückbildung, *μυλλός* (cod. *-ύ-*) = *καμπύλος, σκολιός, κυλλός, στρεβλός* H., auch Eust. 906, 54 (= 'schieläugig').

Wie *μύθος, μυκάομαι* u. a. aus dem schallnachahmenden *μῦ* mit expressiver Geminatio des *λ*-Suffixes (vgl. Chantraine Form. 238f.). Daneben mit einfachem Konsonanten germ., z. B. ahd. *mūla* f., mhd. *mūl* n. 'Maul', wozu wohl noch aind. *mūla*- n. 'Wurzel' (als Trinkorgan der Pflanzen; Wackernagel BerlAkSb. 1918, 410f. u. KZ 59, 28 = Kl. Schriften 1, 329f. u. 348). — Weiteres s. *μύω*.

**μύλλος** (*μύλος* Opp.) m. N. eines pontischen Fisches, der sich auch in der Donau fand (Ar. *Fr.* 414, Ephipp., Gal., Ael.). — Da sich der Fisch nicht näher bestimmen läßt (s. Thompson Fishes s. v.), schweben alle Erklärungen in der Luft. Die Anknüpfung an die Sippe von *μέλας* (zuletzt Strömberg Fischnamen 22; s. noch W.-Hofmann s. *mulleus*) unter der Annahme, es handele sich um die Meerbarbe, muß als eine reine Hypothese betrachtet werden. — Lat. LW *mullus*.

**μύλλω** s. *μύλη*.

**μῦμα** n. 'Fleisch, gehackt und mit Blut, Käse, Honig, Essig und wohlschmeckenden Kräutern gemischt' (Kom. ap. Ath. 14, 662d). — Unerklärt; vgl. *μυττωτός*.

**μυναρός, μύνδος** s. *μυκός*.

**μύνη** f. 'Vorwand, πρόφασις' (φ 111; pl.) mit äol. *μύναμαι* im Ptz. *μυνόμενος* (Alk. Z 69), Bed. unsicher: 'vorschützen'?, 'ablenken'? — Allgemein (Curtius usw.) zu *ἀμύνω, ἀμύνσασθαι* gezogen (s. dd.); dabei könnte *μύνη* aus *μύναμαι* rückgebildet sein (Hamm Grammatik 143 A. 352).

**μύξα** f. 'Schleim' s. *μύσσομαι*.

**μύραινα** (Epich. [ῶ], Sophr., A., Ar. u. a.), *σμβραῖνα* (Pl. Kom., Mnesim., Arist. u. a.) f. 'eine Art Aal, Muräne'. Daneben *μύρος* (Dorio ap. Ath. 7, 312f), *σμήρος* (Arist.) m. 'Art Meeraal'; vgl. z. B. *λύκαινα: λύκος*; ausführliche Behandlung bei Thompson Fishes s. vv. — Ohne sichere Etymologie. Von Wood AmJPh 49, 172 zu *σμήρις* 'Schmirgel' u. a. gezogen mit weiterem Anschluß an Wörter für 'Schmer, Fett', z. B. ahd. *smero*, idg. *\*smer(u)*- (WP. 2, 690, Pok. 970f.), welch letzteres gut zu dem fetten Aal stimmt. Abzulehnen Strömberg Fischnamen 110: zu *μῦς* 'Maus' wegen der scharfen Bisse; semantisch unzulänglich begründet und auch morphologisch wenig befriedigend.

**μυρίκη** f. 'Tamariske' (seit II.; urspr. ἴ; durch metr. Dehnung ἱ, s. Solmsen Unt. 14f.). — Davon *μυρίκ-ινος* 'von der Tamariske' (Z 39 [ἴ metr. gedehnt], Pap.), *-ίνεος* 'ds.' (AP), *-όδης* 'tamariskenähnlich' (Thphr.); *Μυρικαῖος* Bein. des Apollon in Lesbos (Sch. Nik. Th. 613). — Ausgang wie in *έλλικη, άδίκη*; sonst dunkles LW. Für semit. Herkunft Levy Fremdw. 44: zu hebr. *mārar* 'bitter sein' wegen der bitteren Rinde (*μυρίκη· δυσώδης* H. zu aram. *mōriqā* 'Crocus' ?); dazu noch *μύρα* (s. d.). Nach Schrader-Nehring Reallex. 2, 97 zu *μυρίνη, μύρτος* ohne nähere Begründung.

**μῦριος** 'zähllos, unermeßlich', gew. im Plur. (seit II., vorw. poet.); pl. (mit oppositivem Akz.) *μύριοι* 'zehntausend' (seit Hes. *Op.* 252); oft als Vorderglied, z. B. *μυριό-καρπος* 'mit zahllosen Früchten' (S. in Iyr.), *-φόρος* (*ναῦς*) 'Zehntausendpfünder, großes Lastschiff' (Th. usw.); auch *μυριόντ-αρχος* (A., nach *ἐκατόντ-α.*). — Davon *μυριάς, -άδος* f. 'Zahl von 10000, Myriade' (ion. att.); *μυρι-οστός* 'der zehntausendste' (att.; nach *ἐκατοστός, εἰκοστός*), *-αστός* 'ds.' (hell.; nach *μυριάς*); *-οστός* f. = *μυριάς* (X.; vgl. Benveniste Noms d'agent 74); *μυρι-άκις* 'zehntausendmal' (att.), auch *-οντάκις* 'ds.' (H. als Erklärung von *μυριάκις*; nach *ἐκατοντάκις*); *μυριονταδ-ικός* 'zur Zehntausendzahl gehörig' (Theo Sm.; von *\*μυριοντάς* nach *ἐκατοντάς*). Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 593, 596 A. 4, 597.

Nicht sicher erklärt. Seit Stokes BB 19, 97 und KZ 40, 249 gewöhnlich mit mir. *mūr* 'Menge, Viel' verbunden; vgl. noch

zu *μύρμαι*. Hartner Paideuma 2, 306 erwägt Anschluß an das Wort für 'Ameise' in *μύρμηξ* usw. (s. d.); begrifflich gewiß möglich, aber lautlich nicht ganz einfach.

**μύρμηξ**, -ηκος (ion. att.), dor. (Theok.) *μύρμαξ*, -ἄκος m. 'Ameise'; übertr. 'unterseeischer Felsen' (Lyk.), auch als EN (Hdt.), zur Bed. vgl. *μυρμηκία*; 'mit Metallbuckeln besetzter Boxhandschuh' (Poll.). Nebenformen *μύρμος* (Lyk.), *βύρμαξ*, *βόρμαξ*, *δορμικας* H. Spärliche Kompp., z. B. *μυρμηκο-λέων* (LXX), *λεοντο-μύρμηξ* (Hdn. Gr.) Bez. fabelhafter Tiere; vgl. Risch IF 59, 256. — Ableitungen: 1. *μυρμηκ-ιά* f. 'Ameisenhaufen' (Arist., Thphr.), übertr. 'Volkshaufen' (Kom. *Adesp.*, H.), 'Triller, Arpeggien' (Pherekr.). — 2. *μυρμηκ-ία* 'unter der Haut befindliche Warze, daraus hervorgerufene Reizung' (Hp., Ph. u. a.) mit *μυρμηκιάω* 'an Warzen leiden' (LXX), wovon *-ιασις* (Mediz.). Zu 1. u. 2. s. Scheller Oxytonierung 41f. — 3. *μυρμηκ-(ε)ιον* n. N. einer ameisenähnlichen Spinne (Nik., Plin. u. a.). — 4. *μυρμηκ-ίας λίθος* 'Stein mit ameisen- oder warzenähnlichen Erhöhungen' (Plin.), ~ *χρυσός* 'von *μύρμηκες* ausgegrabenes Gold' (Hld.). — 5. *-τις* (*λίθος*) 'ds.' (Plin.). — 6. *μυρμηκ-ώδης* 'ameisenähnlich' (Plu.), *-ώεις* 'voll von Warzen' (Marc. Sid.; aus *-όεις* metr. gedehnt, vgl. Schwyzer 527). — 7. *μυρμηκ-ίζω* als mediz. Ausdruck 'wie Ameisen kriechen', vom Puls, 'jucken' (Mediz.). — Für sich steht *μυρμηδών ξυνοικία τῶν μυρμηκῶν, μυρμηδόνης οἱ μύρμηκες ἐπὶ Δωριέων* H., Umbildung von *μύρμηξ* bzw. Ableitung von *μύρμος* (s. oben) nach *τενθρηδών* und anderen Insektennamen; vgl. noch *σφηκῶν* und andere Ortsbezeichnungen auf *-ών*; alten Wechsel *k : d* nimmt an Specht Ursprung 205 u. 230.

Zur Bildung vgl. *σκόληξ*, *σφήξ* u. a. (Schwyzer 497, Chantraine Form. 380f.); ein Gutturalsuffix, wahrscheinlich ohne genetischen Zusammenhang mit *μύρμηξ*, tritt auch in lat. *formica* 'Ameise' und aind. *valmīka*- m. n. 'Ameisenhaufen' auf. — Das Grundwort erscheint in wechselnder Gestalt in der Mehrzahl der idg. Sprachen, u. zw. meistens mit anlaut. *m*- und in-(aus)laut. *-μ*-, außerdem mit inlaut. *-r*-: idg. *\*moru-* *ī* in aw. *maoiri-*, kelt., z. B. air. *moirb*, slav., z. B. aruss. *morovij*; idg. *\*mour-*, *\*meur-* in germ., z. B. awno. *maurr* m. (urg. *\*maura-*), aschwed. *myra* f. (urg. *\*meuriōn-*). Daneben mit anlaut. *μ*- und inlaut. *-m*-: aind. *vamrā*- m. (vgl. *valmīka*- oben), ebenso *βόρμαξ*, *βύρμαξ* mit *β*- für *F*-; in *δορμικας* kann *F*- weggefallen sein. Für sich steht lat. *formica*, dessen *f*- aber durch Dissimilation auf *m*- zurückzugehen scheint (vgl. zu *μορμώ*) und das dann zu *μύρμηξ* in nächster Beziehung steht. — Weitere Einzelheiten über dies alte und volkstümliche Wort mit verschiedenen Hypothesen über die Lautentwick-

lung bei WP. 2, 306f., Pok. 749, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *formica*, Vasmer s. *muravěj*; auch Fraenkel s. *marvā*, das indessen wegen der abweichenden Bedeutung ('Bremse') fernzuhalten ist.

**μύρμαι** (*μύρον* 3. pl. Ipf. Hes. Sc. 132), auch mit *περι-*, *προσ-*, nur Präsensstamm (ep. poet. seit II.) bis auf den Aor. *μύρασθαι* (Mosch.) 'Tränen vergießen, in Tränen zerfließen, jammern, klagen', später (Lyk., A. R.) auch von einem Fluß 'fließen' und vom Blut 'triefen'.

Wohl ursprünglich vom rieselnden Laut, somit als schallnachahmend zu *μορμύρω* (s. d.). Die Anknüpfung an lat. *muria* f. 'Salzlake, Pökel', lit. *mūr-stu*, *mūr-ti* 'durchnäßt werden' usw. (WP. 2, 252 zweifelnd nach H. Petersson, Pok. 742) hat nicht viel für sich. — Hierher wahrscheinlich auch *ἀλι-μυρήεις*, *-μυρήης* (zur Form Schwyzer 528), ep. Beiwort des *ποταμός*, der *πέτρη* usw., obwohl die eigentliche Bed. dieses konventionellen Epithets unsicher bleibt ('ins Meer sich ergießend, vom Meer umrauscht' usw. ?; nicht überzeugend Bechtel Lex. s. v.). Dagegen sind *μυρίος*, *μύριοι* (eig. „daherfließend, -wogend, wie das Meer“?) ebenso wie *πλήμυρα*, *πλημυρίς* trotz Schwyzer 593 fernzuhalten.

**μύρον** n. 'wohlriechendes Öl, Salbe, Parfüm' (Archil., lesb. Lyrik, ion. att.); oft als Vorderglied, z. B. *μυρο-πάλης* 'Salbenhändler' (att.), *μυρ-εφός* m. 'Salbenbereiter' (Kritias, Arist. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 112f.). — Ableitungen: 1. Subst. Deminutiva: *μυρ-ίδιον* (Ar.), *-άφιον* (Arr.); *μυρίς* f. 'Salbenbüchse' (Poll.; vgl. *σπυρίς* u. a.), auch = *μυρίς* (Thphr.), s. *μύρα*; *μύρωμα* n. = *μύρον* (Ar. Ek. 1117 [pl.], neben *μεμύρωμαι*, aber vielleicht direkt von *μύρον*, vgl. Chantraine Form. 186f.); *μυρίνης* (*οἶνος*, hell. Kom., Ael.; daneben *μυροίνης*, s. *μύρα* u. *μύρτος*). — 2. Adj. *μυρ-ηρός* 'zu *μύρον* gehörig' (A., Ar.; wie *ἐλαιηρός*), *-όεις* 'voll Salben, salbenduftend' (AP, Man.), *-ώδης* 'salbenähnlich' (Sch.). — 3. Verba. *μυρίζω* (ion. att.), *σ μυρίζω* (Archil.) 'salben, parfümieren'; *μυρόσμαι* 'gesalbt, parfümiert werden' (Ar. Ek. 1117 [v. l. *μεμύρισμαι*] u. a.).

Als ausgesprochenes Kulturwort kann *μύρον* sehr wohl entlehnt sein (so Chantraine Form. 16). Seit Fick und Curtius (s. Bq) wird es gewöhnlich (wenn auch mit einem gewissen Vorbehalt, WP. 2, 690) als idg. mit *σμύρις* 'Schmirgel' zu einem germ.-kelt. Wort für 'Schmer, Fett usw.' gezogen, z. B. ahd. *smero* 'Schmer', air. *smi(u)r* 'Mark' (auch lat. *medulla* ?); vgl. *μύρανα*. Das vereinzelte *σ μυρίζω* kann, wenn nicht alt, auf Assoziation mit *σμύρις*, *σμύρανα* beruhen. — Weiteres s. *μύρα*, *μύρτος* und *σμύρανα*.

**μύρρα** f. 'Myrrhe, balsamisches Holz der Myrrhenpflanze' (Sapph., Thphr. u. a.). — Davon *μυρρίς*, -ίδος f. 'spanischer Kerbel, Myrrhis odorata' (Dsk. 4, 115) neben *μυρίς* (Thphr. CP 6, 9, 3) von (nach?) *μύρον* (vgl. unten). *μυρρίτης* (-τις) m. (f.) N. eines Steins (Plin.; „myrrhae colorem habet“), eines Weins (*Edict. Diocl.*); Redard 58 u. 98; auch *μυρρίνης* (sc. οίνος; hell. Kom.), wenn nicht von *μύρτος* od. *μύρον* (s. dd.).

Aus dem Semit., vgl. aram. *mūrā*, hebr. *mōr*, arab. *murr* 'Myrrhe' (Lewy Fremdw. 42ff.); dazu noch *μυρίκη*? (s. d.); Lat. LW *murra*, *murrina*. — Nach Ath. 15, 688c stammt *μύρρα* von *μύρον*; die nahe semantische Berührung der Wörter, die auch eine richtige Scheidung der Ableitungen manchmal erschwert, könnte allenfalls den angeblichen Verlust des anlaut. σ- in *μύρον* begünstigt haben. Im Griech. wurde *μύρρα* durch das gleichbedeutende aber damit nicht verwandte *σμόρα*, *σμόρη* (s. d.) abgelöst, das wahrscheinlich durch Rückbildung aus dem Adj. *Σμυρναία* eig. 'smyrnäisch', u. a. als Beiwort von *μύρρα*, entstand. Näheres bei Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 272f.

**μύρσος** *κόφινος ὅτα ἔχων, ὃς καὶ ἄρριχος* H. (Kall. Fr. anon. 102). — Ohne überzeugende Etymologie. H. Petersson (s. WP. 2, 273; ablehnend) vergleicht *βράχος* (s. d.) oder aschwed. *miserdher* 'Fischreuse' usw. (s. *μάραθρον*) mit *v* als Schwundstufe wie in *μύλη*; nach P. hierher auch *μύργος* 'Wagenkorb' (andere Erklärung s. v.). Anders Großelj Živa Ant. 5, 112 (zu etr. *murá* 'urna'). Nach Forbes Glotta 36, 271 LW aus unbekannter Quelle.

**μύρτος** f. 'Myrtenbaum, -zweig' (Pi., Simon. usw.), *μύρτον* n. = *μυρσίνη* (Archil. nach EM 324, 14), 'Myrtenbeere' (att.), 'pudenda muliebria' (Ar. u. a.); zur Genusdifferenz Schwyzer-Debrunner 30. Wenige Kompp., z. B. *μυρτο-πώλης* m. 'Myrtenhändler' (*Sammelb. I<sup>a</sup>*), *ισρό-μυρτος* f. = *μυρσίνης ἀγρία* (Ps.-Dsk.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. *μύρσινος*, att. *μύρρινος*, auch *μύρτινος* (Eub., Thphr.; Aufhebung der Assibilation nach *μύρτος*) 'von Myrten' (zu *ρσ: ρρ: ρτ* Schwyzer 270 u. 285); *μυρσίνη*, -ρη f. 'Myrtenbaum, -zweig, -kranz' (ion. att.; *μυρσινο-ειδής* h. Merc. 81) mit *μυρσιν-ίτης* (οἶνος) 'Myrtenwein' (Dsk.), 'Art Stein' (Plin., wohl nach der Farbe), 'Art Euphorbia' (Dsk.; nach der Form der Blätter, Strömberg Pflanzennamen 43; zu -ίτης Redard 58, 74, 98); -ῖνος 'von Myrten' (Dsk., Aët.), *Μυρριν-οῦς*, -οῦντος m., -οῦττα f. attische Demenamen mit -οῦσιοι pl. 'Bewohner von M.' (Schwyzer 528); *μυρσινᾶτον ἔλαιον* 'Myrtenöl' (Mediz.; lat. *ātum* in *ροντῆτων* [s. d.] u. a.); auch *μυρτίνη* f. 'Art Olive, Art Birnbaum' (Nik.). — 2. *μυρτίς*, -ίδος f. 'Myrtenbeere' (hell. usw.), auch *μυρτία*

*μυρσίνη*, καὶ *μυρτίς* H. *μυρτίας*, -άδος f. 'Art Birnbaum usw.' (Nik., Gal.). — 3. *μυρτίδιανον* n. 'myrtenähnliche Pflanze usw.' (Hp. u. a.; zu *μυρτίς*?, vgl. *ἐρευνθέ-δανον* u. a. Strömberg Pflanzennamen 147f.). — 4. *μυρταλίς* -ή *δέξυμυρρίνη* („Mäusehorn“), ὡς *Δάκωνες* H.; wie *σικ-άλις* u. a. (Strömberg 78). — 5. *μυρτίτης* = *μυρσιν-ίτης* (Thphr., Nik. u. a.; Redard 74 u. 98). — 6. *μυρτεών*, -ῶνος m. 'Myrtenhain' (Gloss.), auch *μυρσεών* 'ds.' (Gloss.; nach *μυρσινος*, Schw. 271). — 7. *μυρταίαι* f. pl. 'mit Myrtenzweigen dekorierte Vasen?' (Vaseninschr., AmJArch 31, 349f.; wie *μηλωτή* u. a.). — 8. *μύρτων*, -ῶνος m. etwa 'Weichling' od. 'Wüstling' (Luk. Lex.). — 9. *μυρτίλων* ζῴων τι H.; Bildung wie *αἰγίλων* u. a.; nicht mit Strömberg Wortstudien 20 *μυρτί-λων* „das Tier, das die Myrte abschält“. — ON und PN wie *Μύρτος* mit *Μυρτώος*, *Μύρσινος*, *Μύρσος*, *Μυρτίλος*, *Μυρσίλος* usw.; s. Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 271.

Wegen der Lautähnlichkeit und der semantischen Berührung werden *μύρτος*, *μύρρα*, *μυρίκη* gewöhnlich mit Lewy Fremdw. 42ff. (s. bes. Heubeck 282 m. weiteren Hypothesen) ohne nähere Begründung als stammverwandte semit. LW angesehen. Ablehnend Schrader-Nehring Reallex. 2, 97, wo *μύρρα* ausgeschaltet wird und auch *μύρτος* und *μυρίκη* nur mit Vorbehalt zusammengehalten werden. — Aus *μύρτος*, -ον lat. *murtus*, -um ebenso wie arm. *murt*, npers. *mūrd*.

**μῦς**, *μύς*, *μῦν* (analog., s. u.) m. 'Maus, Ratte' (ion. att. usw.), übertr. von Seetieren 'Muschel, Art Walfisch usw.' (A. Fr. 34 [= 59 Mette] usw., Einzelheiten bei Thompson Fishes s. v., zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 109f.), 'Muskel' (Hp., Arist. usw.; vgl. unten). — Kompp., z. B. *μυ-γαλή* (-ή) f. 'die Spitzmaus' (Hdt., Kom., Arist. u. a.), *μυο-θήρας* m. 'mäusefangende Schlange' (Arist., Sch.) daraus ngr. *μεθήρα* f. 'Schlange' (Georgacas *Μνήμης χάριν* 1, 120ff.), *ἄ-μυος* 'ohne Muskel' (Hp.), auch *μυο-κέλευδα* n. pl. 'Mäusekot' (Dsk., Moer., Poll., H.); zum Hinterglied vgl. lat. *mūs-cerda* 'ds.', aber im einzelnen unklar (Schwyzer 533, Schulze Kl. Schr. 394, Specht Ursprung 172). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *μυΐδιον* (Arr., M. Ant.), auch *μυΐδιον* 'kleiner Kahn' (D. S.), 'kleine Zange' (Mediz.); *μυΐσκη*, -ος 'kleine Seemuschel' (hell. u. sp.). — 2. *μύαξ*, -ᾶκος m. 'Seemuschel' (Dsk., Mediz.) mit *μυάκιον* (Aët.). — 3. *μυών*, -ῶνος m. 'Muskelballen, -knoten' (II 315 u. 324, A. R., Theok.; Schwyzer 488, Chantraine Form. 162). — 4. *μυωνία* (eher -ία) f. eig. 'Mauseloch', 'vulva' als Schimpfwort für ein unzüchtiges Frauenzimmer (Epikr. 9, 4), direkt von *μῦς* wie *ι-ωνία* von *ιον* (s. d.) u. a.; Näheres bei Scheller Oxytonierung 45f., 70f. — 5. Adj. *μυώδης* 'muskulös' (D. S., Plu. u. a.), auch 'mausähnlich' (Plu.); *μυέιος* 'zur Maus

gehörig' (An. Ox.), μύσος 'mausfarben' (EM, Phot.). — 6. μω-τός Beiw. von χιτών ('mausfarben', 'aus Mausfell'?; Poll.); Ben. einer Pfeilspitze (Paul. Aeg.), auch 'mit Muskeln versehen' (Klearch.), wozu μύσσομαι, -ώ 'muskulös sein, werden; machen' (Mediz.). — Zu μυελός s. bes.

Alte idg. Benennung der Maus, in mehreren Sprachen unverändert erhalten: lat. *mūs*, *mūr-is*, germ., z. B. ahd. *mūs*, aind. *mūṣ-* u. a. m., idg. \**mūs*; gr. Akk. *μῦ-ν* ist somit sekundär für \**μῦ(σ)α* (zu *μῦ(σ)-ός* usw.) nach *ἄν* (: *ός, ὕ-ός*) u. a. Zum Akz. in *μῦς* Berger Münch. Stud. 3, 7. Die idg. Vokallänge ist mit der Einsilbigkeit in Verbindung gesetzt worden (Schwyzer 350 mit Specht KZ 59, 280 ff.); ablehnend Kretschmer Glotta 22, 240 f. Eine alte kurzvokalige Nebenform wird in aind. *muṣ-kā-* m. 'Hode' vermutet, vgl. 2. *μόςχος*. — Die übertragene Bed. 'Muskel' (nach der mausähnlichen Bewegung gewisser unter der Haut befindlichen Muskeln) läßt sich mehrfach beobachten, außer im Griech. und Germ. (Ahd. u. Ags., wo besonders 'Muskel des Oberarms') noch in lat. *mūs-culus* 'Mäuschen, Muskel', arm. *mu-kn* 'Maus, Muskel'. — Ganz hypothetisch ist die Zurückführung auf das nur im Aind. belegte Verb für 'stehlen' *muṣ-* (Präs. *muṣ-ṛā-ti*, *mōṣati*), so u. a. Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 36.

**μύσος** n. 'Besudelung, Befleckung, ekelhafte Erscheinung' (Emp., Trag., Hp., späte Prosa). Wenige Kompp., z. B. *χερο-μυσής* 'die Hände besudelnd' (A. Ch. 73, lyr.) mit verbaler Umdeutung des Hinterglieds (vgl. Schwyzer 513), *μυσ-αχθής* 'von *μύσος* beschwert, ekelhaft' (Nik., AP). — Ableitungen: Adj. *μυσάρος* 'besudelt, befleckt, scheußlich' (Hdt., E., Ar. u. a.), *-ερός* (Man. u. a.), vgl. *μιαρός, -ερός*; mit *μυσάρια* (Sm.); auch *μυσά* *μιαρά*, *μειμασμένα*, *μυσάρα* H. — Verba: 1. *μυσάττομαι, -αχθήναι, -άσθαι* 'sich besudelt fühlen, Ekel empfinden, verabscheuen' (Hp., E., X., Luk. u. a.); davon *μύσαγμα* = *μύσος* (A. Supp. 995) und das expressive *μυσάχη* f. 'Prostituierte' (Archil. 184), = *μυσή*, *ἀκάθαρτος* H., *μυσαχόν* *μεμολυσμένον* H., vgl. *βδελύττομαι*: *βδελυχρός* und Debrunner IF 21, 217. — 2. *μυσάζω* = *μυσάττομαι* (Aq.). — 3. *μυσιάω* 'Ekel, Überdruß empfinden' (Corn.), nach den Krankheitsverben auf *-ιάω* (Schwyzer 732). — Mit Gutturalerweiterung *μύσκος*: *μιάσμα*, *κίθος* H.; vgl. *μιάχος* s. *μάλω*.

Der Bildung nach an *μύσος* erinnernd, aber ohne sichere Etymologie. Seit Benfey (s. Curtius 336) als \**μυδ-σ-ος* mit *μυδῶ* 'feucht sein, verwesen' verbunden, was eigentlich nicht viel besagt. Isolierte Wörter der Bed. 'unrein o. ä.' aus dem Kelt., Germ. und Slav. werden (nach Fick u. a.) bei WP. 2, 251 und Pok. 742 zum Vergleich herangezogen, z. B. air. *mosach*

(< \**mudsāko-*), nhd. *mußig* 'schmutzig', russ. *muślito* 'lutschen, begeifern' (vgl. Vasmer s. v.). S. auch W.-Hofmann s. *muustus*.

**μύσσομαι**, Fut. *μύξομαι* 'sich schneuzen, schnauben' (Hp., Epik. in Arch. Pap. 7, 5); gew. mit *ἀπο-* 'ds.' (Ar., X., Arist. usw.), auch im Akt. 'schneuzen, einem die Nase schnauben, abwischen' (Pl., E., Arr., AP), übertr. 'an der Nase ziehen, betrügen' (Men., H.); auch mit *προ-* 'einen um Geld prellen' (Hp.), 'ein Licht schneuzen' (Ar. V. 249 v. l. für *πρόβουον*). — Ableitungen: 1. *μυκτήρ, -ήρος* m., oft im Plur., 'der Schneuzer', 'Nasenloch, Nüster' (ion., Kom., X. usw.), auch (als Rückbildung von *μυκτηρίζω* 'Verhöhnner' (Timo), 'Hohn' (Plu., Luk. u. a.); davon *μυκτηρίζω* (*ἀπο-* ~ H.) 'an der Nase bluten' (Hp.), gew. 'verhöhnern' (Lys. Fr. 323 S., LXX u. a.) mit *-ηρισμός* 'Verhöhnung', *-ηρισματα* pl. H. als Erklärung von *ἀποσκόμματα, -ηριστής* m. 'Verhöhnner' (Ath.). — 2. *μύξα, -ης* f. 'Schleim, Rotz', auch 'Nasenloch, Schnauze, Tülle der Lampe' (Hes. Sc. 267, ion., Arist. usw.; zur Bildung unten) mit mehreren Ablegern: Demin. *μυξάριον* (M. Ant.); *μυξώδης* 'schleimartig, voll von Schleim' (Hp., Arist., Thphr. u. a.); *μυξ-οτιήρες* pl. (Hdt., Hp. u. a.), *-ητιήρες* (Gal.) 'Nüstern' (vgl. *τροπωπιτήρ, κοπιητήρ* u. a., Chantraine Form. 327 f.); *μυξ-άζω, -άω* 'schleimig sein' (Sch.); Fischnamen: *μύξων, -ωνος* m. 'Art Mugil' (Arist.), wohl direkt von *μύξα*; dazu als Rückbildung (*κόκκων*: *κόκκος* u. a.; vgl. Chantraine 161) *μύξος* 'ds.' (Ath.); *μυξίνος* 'ds.' (Hikes. ap. Ath.; wie *κορακίνος* u. a.). — 3. *ἀπόμυξ-ις* 'das Schnauben' (Plu.), *-ία* 'Rotz' (AB, H.). — Zu *μύκης* 'Pilz' s. bes.

Neben dem primären Jotpräsenz \**μυκ-ιομαι* in *μύσσομαι* steht im Lat. ein Nasalpräsenz *ε-μι-η-η-δ* 'ausschneuzen'; vgl. *σχίζω* (: \**σχιδ-ιω*) neben *scindō*. Unabhängige parallele Bildungen sind *ἀπόμυξ-ις* und *εἰμυνη-δ*. — Von den Ableitungen bedarf nur *μύξα* der Erklärung: ebenso wie *κνίση, κνίσια* auf den in lat. *nidor* vermuteten *s*-Stamm zurückgehen kann, läßt sich *μύξα* zu lat. *mūcor* m. 'Schimmel, Kahl, Feuchtigkeit', wenn aus \**mūcōs*, in Beziehung setzen (Solmsen Wortforsch. 238 f.). Die Ansetzung eines Adj. \**μυξός* 'schleimig' (\**μυκ-σ-ός*) mit Solmsen (und Brugmann Grundr. 2 2: 1, 541) ist dagegen nicht notwendig, da *μύξων, μύξος* sich unschwer aus *μύξα* erklären lassen; s. oben. Zu den ganz sporadischen Formen mit anl. *σ-* (*σμόςσεται* und *σμοκτήρ* H., *σμόςων* Arist. neben *μύξων*) bietet das Keltische ein Seitenstück in gäl. *smūc, smug* 'Rotz'; aus dem Kelt. sei noch an die primäre *to*-Ableitung in mir. *mocht* 'weich' (aus \**muk-to-*) erinnert. Die aus dem Germ. und Baltoslav. hierhergezogenen Wörter, z. B. awno. *mjūkr*, lett. *mukls*

'palüdösus' lehren für das Griechische nichts. Weitere, z.T. ganz fragliche Kombinationen bei WP. 2, 253, Pok. 744, W.-Hofmann s. *ἔμυση*. — Zu *μύσκος*· *μύσμη* H. s. *μύσος*; die spärlich belegten *ἀμυσχρός*, *ἀμυχρός* usw. (s. d.) entziehen sich einer sicheren Beurteilung. Vgl. 2. *μύζω* und *μυχθίζω*.

**μύσταξ**, -ακος m. 'Oberlippe, Schnurrbart' (Stratt., Eub., Theok., LXX), dor. u. lakon. Wort (vgl. Arist. *Fr.* 539); *μύττακες*· *μυκαί* (cod. *μύκαι*). *Σικελοί*. *Τωνες* (leg. *Λάκ*-) *πώγωνα* H. — Nach Ehrlich KZ 41, 288 und Güntert Reimwortbildungen 128 Umbildung von *μάσταξ* 'Mund' nach dem seltenen *βόσταξ* 'Schnurrbart' (Antiph.), das indessen selbst wahrscheinlich eine Neuschöpfung ist, siehe s. v. Eher Kreuzung von *μάσταξ* mit *μύλλον* 'Lippe' (s. d.) nebst anderen familiären Wörtern mit dem schallnachahmenden *μύ*; vgl. Chantraine Form. 377 (mit Johansson IF 14, 333).

**μυστήριον** usw. s. *μύω*.

**μυστήλη** f. 'Stück Brot, zu einem Löffel ausgehöhlt' (Kom., Ath., Aret., Poll.) mit dem Demin. *μυστιλάριον* (Poll.) und dem Denom. *μυστιλάομαι* 'mit einer *μυστήλη* Suppe ausschöpfen' (Ar.). — Daneben **μύστρον** n. (-ος m. Poll., Hero Mech.) 'ds.' (Nik. *Fr.* 68, 8 = Ath. 3, 126 b), 'Löffel, bes. als Maß od. Dosis' (Mediz., Pap. u. a.), *μυστρο-θήκη* f. 'Löffelsetui' (Pap.); Demin. *μυστήριον* (Mediz. u. a.).

Zu *μυστήλη* vgl. *ζωμ-ήλη*, *στροβ-ήλη*, *μαρ-ήλη*, *πέδ-ήλον* usw. (Chantraine Form. 249); man wird somit ein nominales Grundwort, etwa \**μύστον*, -ος (Bed.?), anzunehmen haben. Die zahlreichen Nomina instr. auf -τρον sind dagegen fast ausnahmslos primär. — Eine überzeugende Erklärung fehlt. Chantraine a. a. O. erinnert an *μύσταξ*, *μάσταξ*; man könnte eher an *μύζω* 'saugen' („Gerät zum Saugen, Schlürfen“) denken. — Die Schreibung *μυστή(λ)η*, -άομαι ist durch Vermischung mit *μυστήλλω* (s. d.) verursacht.

**μυττωτός** (-σσ- Hp. *Loc. Hom.* 47, -σ- Kall. *Fr.* 282) m. 'breiartiges Gericht aus Käse, Honig, Knoblauch usw.' (Hippon., Anan., Hp., Kom., Thphr. usw.). Davon *μυττωτεύω* 'in einen *μ.* verwandeln, übel zurichten' (Ar.) mit *μυσσωτεύματα*· *ἀρτύματα* H. — Zur Sache vgl. *μύμα*. Bildung auf -ωτός, wahrscheinlich von einem Nomen (vgl. Chantraine 305 f., Schwyzer 503). Familiäres Wort ohne Etymologie.

**μυχθίζω** 'schneuzen, schnauben, verhöhnen' (Theok., Pib., AP), *ἀνα-μυχθίζομαι* 'schnauben, laut aufseufzen' (A. *Pr.* 743); bei H. noch *προμυχθίζει* und *ἐπεμύχθισαν*, letzteres als Erklärung von *ἐπέμψαν*. — Davon *μυχθισμός* m. 'das Schnauben,

das Verhöhnern' (Hp., E., Aq.); *μυχθώδης* 'schneuzend, schnaubend' (Hp.), wie von \**μύχθος* (vgl. unten). — Expressives Präsens, mit *μύσσομαι* und *μύζω* 'stöhnen, seufzen' (s. dd.) nahe verwandt. Ausgangspunkt war wohl der Aorist *μύξαι*, *μύξασθαι*, zu dem, evtl. über \**μύχθος* (s. oben), das Präsens *μυχθίζω* trat, etwa nach Muster von *βρόξαι* (: *βρόχθος*): *βροχθίζω*.

**μυχλός** s. *μύκλος*.

**μυχός** m. (pl. -ά Kall. *Del.* 142 u. a.; Schwyzer 581 m. Lit.) 'der innerste Ort, das Innere, Winkel, Schlupfwinkel, Versteck, Vorratskammer' (seit Il.; zur Bed. bei Homer Wace JHSt. 71, 203 ff.). Kompp., z. B. *ἑπτά-μυχος* 'mit sieben Schlupfwinkeln' (Kall.). — Ableitungen: 1. *μύχιος* 'im Innersten gelegen' (post. seit Hes. *Op.* 523, sp. Prosa); dazu mehrere Superlativa, alle von *μυχός* ausgehend: *μυχοίτατος* (φ 146), wohl vom Lok. \**μυχοῖ* in *μοχοῖ*· *ἐντός*. *Πάφιοι* H.; *μυχαίτατος* (Arist.; -τερος Hdn. *Epim.*), nach *μεσαί-τατος*, -τερος u. a.; *μύχματος* (A. R., Kall. u. a.), nach *ἔσματος* usw.; *μυχέστατος* (Phot.). — 2. *μύχ-αλος* = -ατος (Trag. Anon.; *Τάρταρα*; auch E. *Hel.* 189 [lyr.]?), vgl. *μυχάλημ*· *βυθός θαλάσσης* Phot. (: *ἄλημ*), *βύσσαλοι*· *βόθροι* H. — 3. *μυχώδης* 'voll von Winkeln' (E. in lyr.). — 4. *μυχός* f. = *μυχός* (*Lyr. Adesp. Oxy.* 15 II 4). — 5. *μυχόομαι* 'in einem Winkel versteckt werden' (Sch.).

Ohne direkte außergriechische Entsprechung. Als supponiertes Verbalnomen, eig. \*, 'das Schlüpfen, das Hineinstecken, Verstecken' (> 'Schlupfwinkel, Versteck'), reiht sich *μυχός* teils an arm. *mzem* 'hineinstecken, eintauchen', idg. (*s*)*muqh-*, teils an eine germ. Wortsippe, z. B. awno. *smjúga* 'hinein-, durchkriechen' (wozu *smuga* f. 'enge Öffnung, Schlupfwinkel'), mhd. *smiegen* 'schmiegen', wenn aus idg. *smeuqh-*; die germ. Wörter können indessen auch auf *smeuq-* zurückgehen und stimmen dann bzgl. des Gutturals zu akkl. *smýkati se* 'sich dahinschleppen, kriechen', lit. *smùkti* '(ab-)gleiten, rutschen' u. a. m.; der Wechsel *q*: *gh* kann z. T. auf rein lautlichen Vorgängen (Assimilation benachbarter Konsonanten), z. T. auf Vermischung mit sinn- und formverwandten Wörtern beruhen. — Weitere Kombinationen, die sich bei einer Wortfamilie dieser Bed. leicht ins Uferlose verlieren, bei WP. 2, 254 f., Pok. 744 f., Fraenkel s. *smùkti*, auch Vasmer s. *smýkats*; überall mit weiteren Formen u. Lit. — Zu *μύσχο*· *τὸ ἀνδρείον καὶ γυναικεῖον μόριον* H., von Fick KZ 43, 149 (s. auch Bechtel Dial. 3, 317) über \**μύχ-σχο* hierher gezogen, vgl. zu 2. *μύσχο*.

**μύω** (S. *Fr.* 774, Kall., Nik. u. a.), Aor. *μύξαι* (seit Ω 637; vgl. unten), sp. *μύσαι* (AP u. a.), Fut. *μύσσω* (Lyk. 988), Perf.



μέμυκα (seit Ω 420), auch mit Präfix, bes. ἐπι-, κατα-, συν-, 'sich schließen, zusammengehen', bes. von den Augen, 'die Augen schließen, einschlummern'; auch (insbes. mit κατα-) trans. 'schließen' (ὄφθαλμούς usw.). Als Vorderglied in μύωψ, them. erweitert -ωπός 'mit sich schließenden Augen', d. h. 'kurzsichtig' (vgl. Sommer Nominalkomp. 9 A. 2). — Ableitungen: 1. Adv. auf -τί mit a priv.: ἀ-μυσ-τί 'ohne (die Lippen) zu schließen, in einem Zug' (Hp., Pherekr.), woraus ἄμυστις f. 'das Trinken in einem Zug' (Anakr., Epich., E. usw.) mit ἀμυστιζῶ 'den Becher in einem Zug leeren' (E., Plu.); vgl. Schwyzer 623 m. A. 10. — 2. (σύν-, κατά-) μύσις f. 'das Schließen, Zusammengehen' (Hp., Thphr., Plu. usw.). — 3. μύστις m. wohl eig. 'der die Augen schließt', 'der (in die eleusinischen Mysterien) Eingeweihte' (Heraklit., Ar., E. usw.) im Gegensatz zum ἐπόπτης 'dem Zuschauer', der zum höchsten Grad gelangt ist; f. μύστις Ben. von Komödien des Antiph. und des Philem., LXX usw.; davon μυστικός 'zu den Mysterien (Mysterien) gehörig, geheim' (ion. att.; Chantraine Études 116, 123, 125), μυστήριον, gew. pl. -ια 'Geheimdienst' (ion. att.) mit μυστη-ιάδης, -ικός u. a.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 222f. — Neben μύω steht μύέω, meist Pass. μνέομαι, Aor. μνηθῆναι, μνήσαι, Fut. μνηθήσομαι, Perf. μεμήημαι, ganz vereinzelt mit ἐν-, συν-, προ-, wohl eig. 'sich die Augen schließen lassen' (vgl. μύστις), 'eingeweiht werden', wozu sekundär das Akt. 'einweihen' (ion. att.). Davon μύησις f. 'die Einweihung' (hell. u. sp. Inschr., Ph. usw.). — Für sich steht μύάω 'die Lippen (die Augen?) zusammenschließen' (nur Ar. Lys. 126 τί μοι μύατε; von H. mit σκαρδαμύττετε erklärt), auch μοιμύάω (H., Phot.); aus der Ar.-Stelle erschlossen?; aber vgl. μοιμύλλω s. μύλλω.

Das Perfekt μέμυκα stimmt zu den gleichfalls intransitiven ἔστηκα, βέβηκα usw.; der kurzvokalische Aor. μύσαι (wofür sekundär μύσαι von μύω) kann wie φθάσαι u. a. aus einem Wurzel aor. umgebildet sein (μύσαν Ω 637 für \*μύ-ν); davon das Fut. μύσ-ω. Dann wäre σ in μύσ-της unursprünglich. Wenn alt, müßte umgekehrt μέμυκα analogisch sein. Das Präsens μύω läßt sich sowohl auf μυ- wie auf μυσ- (\*μύσ-γω fragend Schulze Q. 334 A. 3) zurückführen; vgl. Schwyzer 686 und 721. — Außergriech. Vergleiche helfen kaum weiter: das isolierte lett. musināt 'flüstern, murmeln' (WP. 2, 310, Pok. 752) besagt wenig. Jedenfalls geht μύω auf das ursprünglich schallnachahmende μύ zurück; s. noch μύζω, μύθος, μυκάομαι. — Die Neubildung μνέομαι mit μνέω entsprang wahrscheinlich außerpräus., mit η erweiterten Formen wie μνηθῆναι, μεμήημαι; vgl. Schwyzer 721. Zu μνάω vgl. σιγάω, βοάω u. a. — Über das Schicksal von μυστικός, μυστήριον in den westeurop. Sprachen

(frz. mystique, mystère usw.) und im Neugr. s. Chantraine Studii clasice 2, 69f.

μυωξός m. 'Siebenschläfer, Haselmaus' (Opp. K. 2, 574). — Wohl (mit Fick GGA 1894, 241) für \*μυ-ωκ-ίος eig. 'der die Augen schließt', verbaler Rektionskomp. von μύω 'schließen' und das Wort für 'Auge', idg. \*d̥ǵʰ-, mit ιο-Suffix und ev. Kompositionsdehnung. Verfehlt Prellwitz s. v. (μύς + χθών?). — Nicht ganz klar ist μυωξία, von H. und Suid. mit ὄβριστηκός λόγος glossiert, nach Suid. auch = 'Mausloch', μυωπία (s. d.); wenn richtig, muß das Vorderglied μύς sein.

μυωπία f. 1. 'Mausloch' (Arist., Ael.). Von μύς und ὀπή 'Loch' mit Kompositionsdehnung und suffixalem -ια; vgl. Scheller Oxytonierung 45f. — 2. 'Kurzsichtigkeit' (Aët.). Von μύωψ 'kurzsichtig' (s. d.).

1. μύωψ, -ωπος m. 'Bremse, Sporn', auch übertr. 'Anreiz' (A., Pl., X., Arist. usw.) mit -ωπίζω 'spornen' (X., Plb. u. a.), -ωπίζομαι 'von Bremsen gestochen werden' (X., J. u. a.). — Wohl mit Bq aus \*μυλ-ωψ eig. 'mit Fliegengesicht, fliegenähnlich'. Nach Prellwitz Glotta 16, 153 eig. 'Summling', von μυ in μύζω u. a. Zur Bildung Schwyzer 426 A. 4.

2. μύωψ, -ωπος 'kurzsichtig' (Arist. u. a.) mit -ωπία 'Kurzsichtigkeit' (s. d.), -ωπίας m. 'kurzsichtiger Mensch' (Poll., Paul. Aeg.), -ωπιασις = -ωπία (Gal.; nach den Krankheitsbez. auf -ιασις, wie von \*ωπιάω), -ωπιάζω 'kurzsichtig sein' (2 Ep. Pet. 1, 9); daneben them. -ωπός 'ds.' (X. Kyn.). — Eig. 'mit sich schließenden Augen', von μύω und ὄψ; vgl. 1. μύωψ und μύω; zum Akzent Fraenkel Nom. ag. 2, 42.

μῶ Buchstabenname s. 1. μῶ.

μυκάομαι, vereinzelt mit Präfix wie δια-, κατα-, 'spotten, ver-spotten, höhnen' (LXX, Epikur., Agatharch. usw.) mit μώκημα (LXX), δια-, κατα-μώκησις (Plb., Ath.) 'Spöttere'. Daneben μωκός m. 'Spötter, höhnisch' (Arist., LXX) mit μωκία 'Spöttere', μώκος m. 'Hohn' (Anon. ap. Ath., Simp.) mit μωκ-άζω (Suid.), -έω (Zonar.) 'höhnen'.

Wegen der Form (vgl. βρωμάομαι, πωτάομαι u. a.; Schwyzer 719) liegt es nahe, μυκάομαι als ein intensives Deverbativum aufzufassen; dabei sind die seltenen μωκός und μώκος als Rückbildungen zu verstehen. Auch Intensiva wie μηκάομαι und μυκάομαι bieten sich zum Vergleich. Sonst dunkel. Nach einem anonymen Gewährsmann (Stud. itifile. N. S. 1, 93) soll das Wort eig. vom Kamel gebraucht worden sein (κάμηλος μωκάται), eine Angabe, die für onomatopoetischen Ursprung sprechen würde. — Vgl. μώμος.

**μῶλος** m. 'Kampf, Kampfgetümmel' (Il., σ 233, Hes. Sc. 257; danach Archil. 3). Als Hinterglied in *εἰμωλος*: ἀπαθὸς πολεμιστής, εἰσπλος (H.) mit *Εἰμωλ-ίων* (Sparta); außerdem in den aus Gortyn stammenden, semantisch zusammengehörigen *ἀντι-μῶλος* = 'ἀντίδικος, Widersacher vor Gericht' mit *ἀντι-μωλ-ία* δίκη εἰς ἣν οἱ ἀντίδικοι παραγίνονται (H. s. μωλεῖ), ἀμφιμῶλος 'um den ein Prozeß geführt wird, streitig', ἀμωλ-εῖ 'ohne Prozeß', unsicher ἀγγεμω[λία], = 'ἀγγιστεία'? — Denom. Verb. μωλέω, auch mit ἀμφι-, ἀπο-, ἐπι-, 'prozessieren' (gort.), μωλεῖ· μάχεται, μωλήσεται· μαχήσεται, πικρανθήσεται H. — Hierher wohl auch *Μώλεια* n. pl. N. eines arkad. Festes (Sch. A. R. 1, 164).

Nicht sicher erklärt. Gewöhnlich mit Bezenberger-Fick BB 6, 239 u. a. zu lat. *mōlēs* 'wuchtige Masse, Schwere, Anstrengung, Mühe' gestellt; urspr. Bed. dann \*'Anstrengung, Mühe o. ä.' (noch in *μῶλος Ἄρηος* erhalten?), woraus 'Kampf' (vgl. *πόνος*); daraus mit Übertragung in die Rechtssphäre 'Prozeß'; vgl. *διώκειν, φεύγειν* und Trümper Fachausdrücke 160 ff., Ruijgh L'élém. ach. 95 f. Ein ganz hypothetischer Versuch, *μῶλος* und *mōlēs* morphologisch miteinander eng zu verknüpfen, von Pedersen Cinq. décl. lat. 62 (Schwyzer 425). — Abtrennung eines *l*-Suffixes ermöglicht Anschluß an eine germ.-slav. Wortgruppe, z. B. ahd. *muosan* 'beschweren, mühen' (mit *müde* usw.), russ. *мáж-у, -атъ* 'ermüden, erschöpfen, plagen'. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 2, 301 f., Pok. 746, W.-Hofmann s. *mōlēs*, Vasmer s. *мáжатъ*. S. auch *μῶλις* und *μῶλως*.

**μῶλυ** n. N. einer unbekanntnen Pflanze (x 305, Kom. *adesp.* 641), von den Späteren (Plin., Dsk., Ps.-Dsk., Post. *de herb.*) verschiedentlich identifiziert, nach Thphr. *HP* 9, 15, 7 arkad. Bez. einer Knoblauchart 'Allium nigrum'; auch *μῶλως ῥίζα* (Lyk. 679). Näheres bei Ferrari Ist. Lomb. 88, 12 ff.

Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Henry Class Rev. 20, 434 f., André Rev. de phil. 84, 234. Zum *u*-Stamm vgl. die ebenfalls fremden *μίσιν, βράθιν, σώριν* u. a. (Chantraine Form. 119). Abzulehnende idg. Etymologien von Kretschmer KZ 31, 386 (zu aind. *mūlam* 'Wurzel'; zustimmend u. a. Güntert Götter und Geister 92 ff.), Oštir Don. nat. Schrijnen 286 ff. Nach Cocco Arch. glottol. it. 40, 10 ff. (mit Referat älterer Deutungen und Lit.) als Mittelmeerwort zu *μαλάχη* usw.; von André (s. o.) mit Recht in Zweifel gezogen. Vgl. noch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 28.

**μῶλυζα** f. N. einer Knoblauchart (Hp.). — Zu *μῶλυ* mit demselben Ausgang wie in *κόνυζα, ὄρυζα, ῥίζα* u. a.; vgl. H. Peters-

son Griech. u. lat. Wortstud. 19 (Kreuzung von *μῶλυ* und *κόνυζα*), André Rev. de phil. 84, 235.

**μῶλως**, -ως 'geschwächt (auch geistig), erschöpft, weich' (S. Fr. 963, Nik., Demetr. Lac. u. a.); auch *μῶλως* (cod. -δ-; vgl. v. Blumenthal Hesychst. 42 f.)· ἀπαίδευτος, μῶλως τὸν ἀπαίδευτον. Ζακύνθιοι H.; μωλυρόν· νωθρόν, βραδύ H. — Daneben **μῶλως**, -ύνω, -ύνομαι, Aor. Pass. μῶλυσ(ν)θήναι, Perf. Med. μεμῶλυσμαι, vereinzelt mit ἀπο-, κατα-, δια-, 'halb siedend od. kochen, verbrühen, erweichen, entkräften', Med.-Pass. 'krafftlos werden, dahinschwinden', bes. von Wunden 'nicht eitern' (Hp., Arist. u. a.); μῶλύεται· γηράσκει, μεμῶλυσμένη· παρειμένη H. Davon die Verbalnomina *μῶλ-υσις* (-υσις) f. 'das Verbrühen usw.' (Gegensatz *ἔφησις*; Arist., Thphr. u. a.), -υτής *ἐπέων* Bed. unklar (Timo).

Zu *μῶλως* (wozu *μῶλύ-ν-ω*; vgl. Schwyzer 728) vgl. *κωλύω*; das erheblich seltenere *μῶλως* kann davon rückgebildet sein. Mit Guttural erweitert *μῶλως* wie *κῶλως*· νεανίσκος H. (s. *κῶρη*); *μῶλ-ως* wie *ἐχρός, καπυρός* u. a. (schwerlich mit Benveniste Origines 36 zu *μῶλύνω* mit *ρ*: *ν*-Wechsel, wenn nicht aus *-υλός* dissimiliert (vgl. Leumann Glotta 32, 223 A. 2 = Kl. Schr. 249 A. 3). — Wegen der wenig prägnanten Bedeutung und der unklaren Bildungsweise etymologisch schwierig zu beurteilen. Von Fick 2<sup>3</sup>, 189, Bq u. a. zu *μέλεος* gezogen (wozu nach Bechtel Lex. 224 f. und Specht KZ 59, 93 auch *ἀμβλύς*); ablehnend WP. 2, 285. Nach Prellwitz BB 26, 310 (zustimmend WP. 2, 301 und Pok. 746) dagegen zu *μῶλος*. Wieder anders H. Petersson Et. Miscellen 18: *μῶλύω* zu *μολούω* (s. *μολέω*) wie *κωλύω* zu *κολούω*. — Alles hypothetisch.

**μῶλωψ**, -ωπος m. 'Strieme, blutunterlaufene Stelle' (Hyp., Arist., LXX, Mediz. usw.) mit *μῶλωπ-ικός* 'striemig' (Gal.), -ίζω 'Striemen machen, bleuen, mürbe schlagen' (Aq., Flu. u. a.).

Bildung wie 1. *μύ-ωψ, ἕδρ-ωψ* u. a. (Schwyzer 426 A. 4), somit wohl als Vorderglied ein Nomen enthaltend, das indessen ohne sichere Anknüpfung ist. Semantisch, auch formal nahe liegt lit. *mēl-ymė, -ynė* 'Bläue, blauer Fleck, Strieme', von *mėlas* 'blau', mit Abtönung *ē*: *ō* (vgl. lit. *mėlis* 'Lehm'); dazu ferner *mėlas, molėnas* (s. dd.) u. a. (Bq mit älterer Lit., Persson Beitr. 2, 674, WP. 2, 293, Pok. 720 f., Fraenkel Wb. s. *mėlas*). — Anders, gewiß nicht besser, Zupitza KZ 37, 398 und Solmsen IF 13, 137: aus \**μῶσλωψ* zu germ., z. B. ahd. *māsa* 'Fleck in der Haut, Narbe, Wunde' (WP. 2, 300, Vasmer Wb. s. *mozólъ* m. Lit. u. weiteren Einzelheiten).

**μῶμαι**, 3. sg. *μῶται* (Epich.), 3. pl. *μῶνται* (Euph. [III<sup>a</sup>]), Opt. *μῶτο* (Stob.; el. *μαίτο*?, Fraenkel Nom. ag. 1, 45, Bechtel Dial.

2, 854), Inf. μῶσθαι (Thgn. u. a.), Ptz. μῶμενος (A. u. S.), Aor. ἐμῶσατο· εἶδεν, ἐτεχνάσατο, ἐξήτησεν H. 'streben, trachten, begehren' (poet.). — Davon μῶσις f. 'das Streben' (Corn.).

Ob das primäre μῶμαι als athematische Bildung oder als Jotpräsenz anzusehen ist, läßt sich nicht entscheiden (vgl. Schwyzer 675 A. 8). Wenig für sich hat die Vermutung Bechtels (Lex. s. μαιμάω), daß μῶμαι auf ein verlorengegangenes Perfekt zurückgehe. Das einmalige ἐμῶσατο ist zu μῶμαι neugebildet. Beziehung zum reduplizierten μαι-μά-ω und zum mehrdeutigen μαιόμαι (s. dd.) ist möglich; hierher noch nach Fick 1, 507 lat. mōs 'Sitte', nach Prellwitz BB 26, 309ff. germ., z. B. got. mops 'Mut, Zorn'. Weitere, ebenfalls ganz hypothetische Kombinationen m. Lit. bei WP. 2, 238f., Pok. 704ff., W.-Hofmann s. mōs.

**μῶμος** m. (μῶμαρ n. Lyk.) 'Tadel, Vorwurf, Schandfleck' (poet. seit β 86, auch sp. Prosa), 'Makel eines Opfertiers' (LXX). Kompp., z. B. ἄ-μωμος 'untadelig' (ion. poet., sp. Prosa), μωμο-σκοπός 'der das Opfertier auf einen Makel hin untersucht' mit -σκοπέομαι, -έω (Ph. usw.; Bartelink Glotta 39, 43ff.). — Davon μῶμ-μιος 'tadelhaft' (Stoic.); vgl. νόμιμος u. a. (Arbenz 113). Denominative Verba: 1. μωμάομαι (ion. -έομαι), ganz vereinzelt mit ἐπι-, δια-, 'tadeln, schelten, schmähen' (ion. poet. seit II., sp. Prosa) mit μῶμ-ημα (LXX, v. l.), -ησις (Sch.) 'Tadel', -ητής m. 'Tadler' (Hp.), -ητικός 'tadelsüchtig' (hell. u. sp.), -ηλός 'tadelhaft' (Hld.). — 2. μωμεύω 'ds.' (ζ 274, Hes. Op. 756); zur Vermeidung kontrahierter Formen, vgl. λωβάομαι; λωβεύω (s. λώβη m. Lit.). — 3. μωμαίνω 'ds.' (Hdn. Epim.).

Neben μῶμος steht mit abweichender Vokalisation μῶμαρ· αἰσχος, φόβος, φόγος mit μωμαρίζει· γελοιιάζει H.; dazu das alte ἄ-μύμων (: \*μῦμα) etwa 'edel, herrlich', eig. \*'untadelig'. Ein Ablautwechsel ω (< ων): ν ist nicht ausgeschlossen, vgl. ζωμός: ζύμη und Schwyzer 346 u. 359. Sonst isoliert; vgl. in dessen μωκάομαι, μῶκος (L. Meyer 4, 300, Prellwitz 304). — Verfehlt Hypothesen werden von WP. 2, 249 abgelehnt (vgl. noch Benveniste Origines 22).

**μῶνυξ**, -υχος 'einhufig', fast nur im Plur. von Pferden im Gegensatz zu Rindern und Schafen mit gespaltenen Hufen (Hom., auch Hdt., Arist. u. a.); zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 96ff. — Nach den Alten aus \*μονῦ(ο)-ονυξ mit Silbendissimilation und ev. Kompositionsdehnung (vgl. μον-όφθαλμος 'einäugig' usw.), was von Runes Glotta 19, 286f. mit guten Gründen verteidigt wird. Seit de Saussure Rec. 266 dagegen allgemein auf \*σμο-ώνυξ zurückgeführt mit alter Reduktionsstufe von idg. \*sem- in εἷς 'einer' (s. d.). Wenn richtig, muß

μῶνυξ uralt sein und sogar wie μ-ία (= arm. mī) in vorgriechische Zeit zurückgehen, was nicht besonders wahrscheinlich ist. Für μόν(F)ος hätte man allerdings οί(F)ος erwartet (Schwyzer 433 A. 3). Für \*σμο-ώνυξ u. a. Wackernagel KZ 28, 137 (= Kl. Schr. 1, 619), Bechtel Lex. 230, Brugmann<sup>4</sup> 198, Risch § 81, Lejeune Traité de phon. 102, Schwyzer 588 m. A. 3.

**μωρός**, att. μῶρος (wohl aus dem Vok.; Schwyzer 380 und 383) 'dumm, stumpfsinnig, töricht' (ion. att.). Kompp., meist spät, z. B. μωρο-λόγος 'der Dummheiten spricht' mit -λογία, -λογέω, -λόγημα (Arist., hell. u. sp.), ὑπό-μωρος 'etwas dumm' (Luk.). — Davon μωρία, ion. -ιη f. 'Dummheit, Torheit' (ion. att.), μωρία· ἵπποι καὶ βοῦς ἐπὶ Ἀρκάδων H. (sg. μωρίας m. wie ἐρυθρίας u. a.; Bed. wie ngr. ἄλογο = ἵππος), Μωρίων (Ark. Gramm.; abzulehnen Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 281; zu Μυρίνη usw.). Denominativa: 1. μωραίνω 'stumpfsinnig, töricht sein' (A., E., X., Arist. u. a.), 'töricht machen, als Torheit erweisen', Pass. 'töricht, unschmackhaft werden' (LXX, NT) mit μῶρανσις = μωρία (Sch.). — 2. μωροδομαι 'dumm, stumpfsinnig werden' mit μῶρωσις (Hp.). — 3. μωρεύω = μωραίνω (LXX). — 4. μωρίζω 'dumm sein' (Gal.).

Nicht sicher erklärt. Seit Pictet (s. Curtius 338) gewöhnlich mit aind. mūrā 'stumpfsinnig, töricht' (?; vielmehr 'erschütterlich = gebrechlich' nach Thumb-Hauschild Hb. des Sanskrit I: 1, 271A.) verbunden mit Ablaut ὀ(υ): ᾠ (vgl. zu μῶμος). Brugmann Festschr. Thomsen 6 zieht mūrā- zu aind. mūka- 'stumm' (s. μωκός). Bei Wörtern dieser Bedeutung ist mit Entgleisungen und Kreuzungen zu rechnen, was den Vergleich erschwert. — Lat. LW mōrus 'narrisch, albern', s. W.-Hofmann s. v. Ngr. μωρό 'Säugling' (Andriotis Glotta 25, 17).

v

v- (in ν-ήμενος, ν-ωδός u. a.) Nebenform des Privativpräfixes, s. ἄ- m. Lit.

**νάβλα** f. (Soph. Fr. 849 [sehr unsichere Konj.], LXX), -ας m. (Kom., Str. u. a.), auch ναβλα f. (Ag., Sm.), -ον n. (H.) N. einer phönikischen Leier mit 10 oder 12 Saiten. — Davon ναβλιζω = ψάλλω (Gloss.) mit ναβλιστής m. 'Spieler einer N.' (Euph.), auch ναβλιστο-κτυπέυς 'ds.' (Man. 4, 185), für \*ναβλο-κτύπος (durch Kreuzung und mit formell erweiterndem -ευς), f. ναβλιστρια (Maked.). — Wie das Instrument war wohl auch dessen Name phönikisch; vgl. hebr. nēbel N. einer Harfe; näheres bei Lewy Fremdw. 161. — Lat. LW nablīum, nablum, s. W.-Hofmann s. v.

**βάερα**· *δέσποινα* H. — Äolische Form (vgl. Wackernagel IF 43, 124 = Kl. Schr. 2, 842), wohl mit Hoffmann Dial. 2, 241 für *va(έτ)ερα*; vgl. *vaίτειρα* (leg. *vaέτ*-?) *οικοδέσποινα* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 43 dagegen aus *\*vās-ερα* (wie *Δάειρα*, *πίειρα* u. a.) zu *vaίω* (aus *\*vās-ιω*), *vās-sai* 'wohnen'.

**vaί** (seit II.), auch *vή* (bes. att.), *veί* (böot., auch ark.) Versicherungspartikel 'fürwahr, wahrlich, ja' (*vai δή, vai μὴν, vai μὰ Δία, vή Δία* usw.). — Zu *vή* stimmt lat. *nē* 'fürwahr, wahrlich'; *vai* kann in toch. B *vai* 'doch' eine formale Entsprechung haben. Zu *vή*: *veί*: *vaί* vgl. *ή*: *ei*: *ai* 'wenn'; danach analogisch *daí* neben *δή*. Das Wort wird gewöhnlich mit dem Demonstrativum idg. *\*(e-)no-* 'jener' verbunden, s. *έκεινος* und W.-Hofmann s. *enim* m. reicher Lit., auch Schwyzer-Debrunner 570 m. A. 2 u. 3. — Anders Pisani Ist. Lomb. 77, 560f. (zu aksl. *nyne* 'jetzt, heute' usw.).

**vaϊάς, vaϊς**, ion. *vηϊάς, vηϊς* f. 'Naiade' s. *váo*.

**vaίω**, Aor. *vās-sai, -sασθαι, -θήναι*, späte Formen *vaiήσαντο, vέασμαι, vάσσομαι*, auch mit Präfix, z. B. *κατα-, απο-, συν-, περι-, παρα-*, 'wohnen, bewohnen', vereinzelt 'gelegen sein' (in dieser Bed. auch Med. *εδ vauόμενος*), Aor. 'zur Wohnung geben, ansiedeln', Pass. 'sich ansiedeln' (ep. poet. seit II.). — Davon das erweiterte Präsens *vaietάw*, auch mit *περι-, μετα-, παρα-*, 'wohnen, bewohnen', auch 'gelegen sein', bes. in *εδ vaietάw* 'wohl gelegen, wohnlich' (ep. lyr. seit II.); zur strittigen Bildung Schwyzer 705, Leumann Hom. Wörter 1, 182ff., Chantaine Gramm. hom. 1, 358. — Daneben vom Präsensstamm, z. T. wohl auch von *vaietάw* rückgebildet, *περι-, μετα-vaiέται* m. pl. 'Um-, Mitwohner' (Ω 488 u. A. R. 4, 470 bzw. Hes. Th. 401), *άλι-vaiέται* 'Meerbewohner' (B. 16, 97); *έν-vaiέται* 'Bewohner' (Isyll., A. R. u. a.), f. *-έτις* (A. R.). Simplex *vaiέτης*, dor. *-τας* 'Bewohner' (poet. seit Simon.), f. *vaiέτις* (Kall.); sekundär (*έν-vaietήρ* m. 'ds.' (AP u. a.), f. *ένvaiέτειρα* (APl.). — Zu *μετανάστης* s. bes.

Die kausative Bed. von *vάσσαι* ist wohl aus der Opposition zum intr. *vασθήναι* entstanden. Die Bed. 'gelegen sein', öfters bei *vaietάw*, bes. in *εδ vaietάw*, vereinzelt bei *vaiέw*, ist nicht befriedigend erklärt; vielleicht ist vom Ptz. *εδ vaietάw* eig. 'wo man schön wohnt' auszugehen mit derselben Verschiebung wie z. B. in *ο έπιβάλλον* 'der, dem es zusteht' u. a. (Typus *café chantant*, s. Debrunner Mus. Helv. 1, 31ff.); vom Ptz. hätte der Gebrauch in der poetischen Sprache auf die finiten Formen, gelegentlich auch auf das primäre *vaiέw* übergreifen. Leumann Hom. Wörter 191ff. will die auffallende Bed. aus

einer falschen Interpretation von Γ 387 erklären; dagegen Fraenkel Gnomon 23, 374.

Der Verbalstamm *vασ-* (*vaiέw* aus *\*vās-ιω*) steht isoliert. Er wird gewöhnlich, aber mit zweifelhaftem Recht, als eine Reduktionsstufe von *vεσ-* in *vέομαι* (wozu auch *άσμενος*) betrachtet; s. d. m. weiterer Lit. Ablehnend Kretschmer Glotta 3, 337. Vgl. *vaoς*.

**vάκη** f. (§ 530, Lyk., Paus.), gewöhnlicher **vάκος** n. (Pi., Hdt., Simon., Inschr. usw.) 'wolliges Fell, Vlies, bes. von Schaf u. Ziege'. Als Vorderglied u. a. in *vako-dένης* m. 'Gerber' (Hp. u. a.), als Hinterglied in *κατω-vάκη* f. 'grobes, von Sklaven und Ackerarbeitern getragenes Kleid, das unten einen Vorstoß von Schaffell hat' (Ar. u. a.), eig. subst. Bahuvrihi; zu *άρακίς* s. *άρην*. — Ableitung *vakovρίων* *δέγμα* H.; Bildung unklar (hypothetische Kombinationen bei v. Blumenthal Hesychst. 14f.), vielleicht mit Schmidt in *vakov(δ)ριον* zu ändern (wie *μελ-ύδριον* u. a.; Chantaine Form. 72f.).

Zu **vάκος**: *vάκη* vgl. *vάπος*: *vάπη* und die nicht seltenen abstrakten Paare wie *βλάβος*: *βλάβη* (darüber Bolelli Stud. itálel. NS. 24, 98ff.); **vάκος** wie *είρος, φάρος* u. a., *vάκη* wie *λόπη* u. a. — Ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Seit Lidén IF 18, 410f. verbindet man damit das im German. isolierte ags. *næsc* 'weiches Leder wie z. B. Hirschleder', das über urg. *\*naska-*, *-ō* idg. *\*nak-s-ǵo-*, *-ā-* repräsentieren kann; hierher noch apreuß. *nognan* 'Leder', wenn für *noknan* aus idg. *nāq-no-* (Lidén Stud. 66f.). Weit fraglicher ist die Heranziehung von got. *snaga* m. 'ιμάτιον', s. Lidén a. a. O. und Feist Vgl. Wb. m. Lit. — WP. 2, 316f., Pok. 754. Vgl. *vάσω*.

**vαμαραν** Akk. sg. m. 'Kandelaber?' (*Inscr. Délos* 2240f.). — Durch Metathese aus syr. *m'nārā* 'ds.' nach Grégoire Byzantion 13, 181f. (?).

**vάννας, -a** s. *vέννος*.

**vάνος** (POxy. 465, 225; II<sup>p</sup>), Hss. öfters **vάννος** m. 'Zwerg' (Ar. Fr. 427, Arist., Longin., H.); auch Bez. eines aus Öl und Käse gemachten Kuchens (Ath. 14, 646c). Als Vorderglied in *vαννοφής* 'zwerghaft' (Ar. Pax 790). — Davon *vanώδης* 'zwerghaft' (Arist.), *vαννούδιον* 'Schoßhund' (Sch. Luk. Conv. 19).

Zur Schreibung **vάννος** (hypokorist. Geminatio) neben **vάνος** vgl. Schwyzer 268. — Lallwort unbek. Ursprungs; vgl. Schwyzer 423, Björck Alpha impurum 67. Anders Mahlow Neue Wege 176: aus *\*veānós* (s. *vέος*) mit Akzentwechsel. Lat. LW *nānus* (> frz. *nain* usw.), s. W.-Hofmann s. v. — Zu den verschiedenen Benennungen des Zwerges s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 707f.

**ναξος** Beiwort von *κολοσσός* (Epigr. ap. Phot.). — Nach Geffcken und Herbig Glotta 9, 97 ff. *ναξός* zu betonen = '(mit dem Hammer) getrieben', zu *νάσσω*. Hierher nach G. und H. auch der Inselname *Νάξος*.

**ναός** (dor., thess., jungatt., hell.), *ναός* (lak.), *ναός* (lesb.), *νηός* (Hom., Hdt.), *νεός* (att.) m. 'Tempel, Gotteshaus, Heiligtum'. Kompp., z. B. *ναο-κόρος* (delph.), *να-κόρος* (dor.), *νεω-(νεο-)κόρος* (ion. att., hell.) m. 'Tempelaufseher' mit Ableitungen (s. *κορέω*); *να(ο)-*, *νεω-ποιός*, sekund. (Schwyzer 451) *-πο(ί)ας*, *-πο(ί)ης* N. einer Obrigkeit, die mit dem Bau der Tempel o. ä. beauftragt war, mit *-ποιέω*, *-ποιάω*, *-ποιεῖον*, *-ποιός* u. a. (Inscrh. seit V<sup>a</sup>); *πρό-ναός* (A. u. a.), att. *-νεως*, auch *-νάϊος*, ion. *-νήϊος* (*Ἀθηνᾶ Προναῖα*, *-νηῖα*), 'vor dem Tempel befindlich', substantiviert *πρό-ναός*, ion. *-νηός* m., *-ναον*, *-νάϊον*, *-νήϊον* n. 'Vorhalle' (Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 508 A. 1). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *ναΐδιον* (Plb., Str.), *ναΐκιον* m. (Str., J.) mit *-ισκιον*, *-ισκάριον* (Pap., Sch.). — 2. Adj.: *ναϊκός* 'zu einem Tempel gehörig' (Dodona). — 3. Denominativa: *ναεῖω* 'in einem Tempel sich befinden' (Gortyn); *ναεῖω* 'in einen Tempel führen' (Kreta); vgl. *ναεῖν* *ἰκετεύειν*, *παρὰ τὸ ἐπὶ τὴν ἑστίαν καταφεύγειν τοὺς ἰκέτας* H.

Als gemeinsame Grundlage der verschiedenen Dialektformen (worüber Schwyzer 224 m. A. 4, 282, Björck Alpha impurum 326 ff.) empfiehlt sich \**νασ-φος*. Dementsprechend wird das Wort gewöhnlich in \**νασ-φο-ς* zerlegt und als 'Wohnung, Haus (des Gottes)' zu *νασ-σαι*, *ναῶ* (s. d.) gezogen, was sehr wohl möglich ist; zum *φο*-Suffix Chantraine Form. 123 f., Schwyzer 472. Die Etymologie ist indessen mehrfach in Zweifel gezogen worden: von Hermann Silbenbildung 50, von Chantraine a. a. O. und Étrennes Benveniste 4 (viell. Mittelmeerwort), von Lewy KZ 55, 31 f. (semit. Etym.); nicht überzeugend. Hrozný Die älteste Völkerwanderung und die proto-ind. Zivilisation (Praha 1939) 14 f. vergleicht proto-ind. (Mohendjo-Daro) *nasas* 'großes Haus, Palast, Magazin'; eine gleich fragliche keltische Kombination bei Steinhauser Sprache 2, 15.

**νάπη** f. (seit Θ 558 = II 300), *νάπος* n. (Pi., S., E., X. u. a.) 'waldiger Talgrund, Waldtal, Schlucht'; *νάπα* *σύμφυτος τόπος* H. Davon *ναπ-αῖος* 'waldschluchtig' (S., E. u. a.), *-ώδης* 'ds.' (Eust., St. Byz.). — Unerklärt. Nach Ribezzo RIGI 15, 156 ff. ägäisch-tyrrhenisch (mit sehr kühnen Hypothesen); vgl. auch ON *Νάπος* (Lesbos). Überholte idg. Etymologien bei Prellwitz und Bq. Vgl. *προνωπής*. — Neugr. Formen (*νάπα* usw.) bei Amantos *Αρχ. Έφ.* 28, 85 ff.

**νάπυ**, *-υος* n. (Kom., Hp., Thphr. u. a.), *σίναπυ*, *σίνηπυ*, auch *-απυ*, *-ηπυ* n., *-απυς* f., *-ηπυς* m., Gen. *-εως*, *-υος* (hell. u. sp.) 'Senf'. — Von *νάπυ*: *νάπειον* (Nik. Al. 430), Erweiterung nach *γήτειον*, *κόνειον* u. a. Von *σίναπυ* die Deminutiva *σινάπ-ιον* (EM, Gloss.), *-ιδιον* (Alex. Trall.), die Adj. *σινάπ-ινος* 'aus Senf' (Dsk., Gal.), *-ηρός* 'mit Senf gewürzt' (Pap.) und das Verb *σινάπ-ίζω* 'ein Senfpflaster anbringen' mit *-ισμός* (Mediz.). — Einzelheiten zu den griech. Formen bei Björck Alpha impurum 289 f.

Fremdwort aus unbekannter Quelle. Wie sich das früher belegte *νάπυ* und das hellenist. *σίναπυ* zueinander verhalten, ist nicht aufgeklärt. Da ähnliche Formdubletten in (angeblich) ägyptischen Wörtern vorkommen (*σίλι*: *σέσελι*, *σάρι*: *σίσσαρον*), wurde auch für *νάπυ*, *σίναπυ* ägyptischer Ursprung vermutet (Hehn Kulturpflanzen 211, André Latomus 15, 296 ff.); ablehnend Mayrhofer Sprache 7, 185 ff. Eine entfernte Ähnlichkeit zeigen aind. *sarsāpa*-m. (spätved.) 'Senf' (Lombardo Ist. Lomb. 91, 255 f.) ebenso wie malayische Benennungen des Senfs, *sawi*, *sēsawi*, *sēnawi*. Gegen die darauf begründete Hypothese einer austroasiatischen Entlehnung (Przyłuski und Régamey BSOS 8, 703 ff.) wenden sich sowohl Kretschmer Glotta 27, 249 f. wie Wüst *Πήμα* 2, 59 ff. u. Anthropos 54 (1959) 987 f.; auch Mayrhofer a. a. O. — Verfehlt Carnoy REGr. 71, 98 f. — Lat. LW *nāpus* 'Steck-, Kohlrübe' und *sināpi(s)*, s. W.-Hofmann s. vv. m. weiterer Lit.; aus letzterem die germ. Formen, got. *sinap(s)*, ahd. *senef* usw.

**νάρδος** f. (*νάρδον* n. Thphr. Od. 12, Poll.) 'indische Narde, Nardostachys Jatamansi' (hell. u. sp.). Einzelne Kompp., z. B. *ναρόδ-σταχυς*, *-υος* m. = *νάρδον στάχυς*, *νάρδος* (Dsk., Gal.). — Davon *νάρδ-ινος* 'aus Narde' (Antiph., Men., Plb. u. a.), *-ιτης οἶνος* 'Wein mit N. gewürzt' (Dsk. in tit.; Redard 98); *-ιτης βοτάνη* 'n.-ähnliche Pflanze' (Gal.; Redard 74); *-ίζω* 'der Narde ähneln' (Dsk.).

Aus dem Semit. (Phönik.); vgl. hebr. *nērd*, aram. *nirda*, babyl. *lardu*. Die weitere Zurückführung auf aind. *naḍā* 'Schilf, Rohr' (neben *nadā*- 'ds.') ist höchst unsicher und wahrscheinlich aufzugeben; eher ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die semit. Wörter aus aind. *nālada*- n. 'indische Narde' (AV u. a.) stammen, s. Mayrhofer s. *naḍāh* und *nāladam* m. weiterer Lit. — Lat. LW *nardus*, *-um*; s. W.-Hofmann m. reicher Lit. Neben *νάρδος* steht *νάρτη* f. als Bez. einer aromatischen Pflanze (Thphr. IIP 9, 7, 3).

**νάρθηξ**, *-ηκος* m. N. einer hochwachsenden Doldenpflanze, 'Ferula communis, Rutenkraut, hohles Rohr derselben, u. a. als Thyrsosstab, Stock, Schiene gebraucht' (seit Hes.), auch

'Kapsel, Kästchen' (Str. usw.). Einzelne Kompp., z. B. *ναρθηκοφόρος* 'ν.-träger' (Pl., X. usw.). — Davon *ναρθηκίον* 'kleine Latte' (Mediz.), -ία N. einer narthexähnlichen Pflanze (Thphr.; vgl. *βακτηρο-ία*, *ἀρτηρο-ία* u. a.); *ναρθηκίως* 'aus *νάρθηξ*' (Arist.), *ναρθηκίω* 'schienen' (Mediz. u. a.) mit -ισμός, -ισμα (Apollod. *Poliorik.* u. a.); *ναρθηκιδώντες* *νάρθηξι πλήσσοιτες* H. — ON *Ναρθάκιον* (Phthiotis, auch Berg in Thessalien; X., Plu. u. a.).

Die Nebenform *νάθραξ* *νάρθηξ* H. (mit Metathese) ebenso wie der ON *Ναρθάκιον* lassen auf urspr. -ἀκ- schließen; somit Bildung wie *δρπηξ*, *μόρμηξ* u. a. (Schwyzer 497, Chantraine Form. 380f., Björck Alpha impurum 261). Sonst dunkel. Die allg. Ähnlichkeit mit aind. *naḍá-* 'Rohr', lit. *néndrē* 'Schilfrohr' ist längst beobachtet worden (*naḍá-* und *νάρθηξ* aus gemeinsamer kleinasiat. Quelle nach Porzig ZII 5, 269f.); ein ursprünglicher Zusammenhang ist aber ganz hypothetisch, s. Mayrhofer und Fraenkel s. vv. mit weiteren Einzelheiten und reicher Lit. Ältere Kombinationen mit Lit. bei WP. 317f. und 700. S. auch *νάροος* und die daselbst zit. Lit.

**νάρκη** (sekund. *νάρκᾱ* Men. u. a.; Solmsen Wortforsch. 268) f. 'Krampf, Lähmung, Erstarrung, Zitterrochen' (ion. att.; zum Fischnamen s. Strömberg 57); als Hinterglied in *θηριο-νάρκη* f. N. einer schlangelähmenden Pflanze (Plin.). — Davon *ναρκώδης* 'gelähmt, erstarrt' (Hp. u. a.); *ναρκάω*, auch mit *ἀπο-*, *δια-*, *ἐκ-*, 'gelähmt werden, erstarren' (seit Θ 328) mit *ἀπονάρκησις* (Plu.); *ναρκώω* 'lähmen, erstarren' (Hp. u. a.) mit *νάρκωσις*, -τικός (Mediz.).

Als schwundstufiges Verbalnomen mit barytonem Akzent (vgl. *πάθη*, *βλάβη* u. a., Chantraine Form. 22f.) kann *νάρκη* zu einem primären german. Verb. ahd. *snar(a)han*, mhd. *snarhen* 'schlingen, knüpfen, zusammenziehen' gehören; daneben das deverbative awno. *snara* 'drehen, schlingen, winden' (urg. \**snarhōn*) und das Verbalnomen ahd. *snar(a)ha*, awno. *snara* f. 'Schlinge' (Fick 1, 575). Hierher vielleicht noch mit Lidén Armen. Stud. 65f. arm. *nergew* 'tenuis, gracilis, λεπτός', wenn eig. \*'zusammengeschnürt, -gezogen', mit *ew-*-Suffix von einem nominalen \**nerg*, idg. \**snerg-* (WP. 2, 700f., Pok. 976f.). Die Bedeutung 'schlingen usw.' wird in *ναρκίον* *ἀσκόν* H. (eig. 'gedrehtes, geflochtenes') vermutet (Fick 1, 503, Persson Beitr. 2, 817, Bechtel Lex. 211f.).

**νάρκισσος** m. (f.) 'Narzisse' (*h. Cer.* usw.); *ναρκίσσινος* 'von Narzissen gemacht, narzissenfarben' (Hp., Dsk., Pap.), -ίτης; N. eines Steins (D. P., Plin.; wegen der Farbe oder des Geruchs?; vgl. Redard 58). — Beziehung zu *νάρκη* wegen der beruhigenden Wirkung der Pflanze ist nicht ausgeschlossen

(Picard Mél. Navarre 328 A. 7; so schon Plu. 2, 647 b), u. zw. entweder mit Benutzung des fremden *σοο*-Suffixes (nach *κνπάρισσος*?) oder durch volksetymologische Angleichung eines Fremdworts.

**ναρός** 'quellend, strömend' s. *νάω*.

**νάσσω**, att. *νάττω*, Aor. *νάξαι*, Fut. *νάξω* (H.), Perf. Med. *νέναγμα*, *νένασμαι*, vereinzelt m. Präfix, z. B. *κατα-*, *συν-*, 'fest stampfen, fest schieben, zusammendrücken, vollstopfen' (seit φ 122). — Davon die Verbaladj. *ναστός* 'zusammengedrückt, vollgestopft' (Mediz., J. u. a.), substantiviert (sc. *πλακοῦς*) m. Ben. eines Kuchens (Kom.) mit *ναστίσκος* m. (Pherekr.); auch *νακτός* 'zusammengedrückt' (Plu.); *νακτά* *τοῦς πῖλους καὶ τὰ ἐμπύλια* H. — Verbalsubst. *νάγμα* n. 'fest geschichteter Steinwall' (J.).

Aus den Belegen geht nicht mit voller Sicherheit hervor, ob der Verbalstamm ursprünglich auf Guttural (*νάξαι* schon φ 122) oder auf Dental (*νασ-τός* aus \**νατ-τός*?) endete; am nächsten liegt indessen, *ναστός* und *νένασμαι* als Analogiebildungen (nach *παστός*, *πέπασμαι*?) zu erklären. — Etymologie unbekannt; Beziehung zu *νάκος* 'wolliges Fell' (s. d.) ist sachlich schwer zu begründen. Andere Kombination bei Sommer Lautst. 57. — Hierher als LW lat. *naecae* 'fullones', vielleicht aus \**νάκται*; Näheres bei W.-Hofmann s. v.

**ναυᾶγός**, ion. -ηγός m. 'Schiffbrüchiger'; daneben *ναυ-ἀγέω*, -ηγέω 'Schiffbruch leiden', -ἀγία, -ηγία f. 'Schiffbruch', -ἀγία, -ήγία n. pl. (selten sg. -ιον) 'Schiffstrümmer, Wrack' (ion. att.). — Synthetische Kompp. (Zusammenbildungen) von *ναῦς* und *ἄγνυμι*, *ἀγῆναι* 'zerbrechen' mit Verlängerung des *a*-Vokals, teils infolge kompositioneller Dehnung bzw. Analogie (so sicher in ion. -ηγ-), teils auch nach *κατ-ἄγνυμι*, *ἔαγα*; s. dazu Schwyzer 190 u. 439, Björck Alpha impurum 42 u. 147.

**ναύκληρος** m. 'Schiffseigner, Reeder, Schiffskapitän', der sein Schiff und Plätze darin an andere Personen vermietet (ion. att.; zur Bed. gegenüber *ἐμπορος* und *κάπηλος* Finkelstein Class.Phil. 30, 320ff.); übertr. 'Besitzer eines Mietshauses' (Kom. u. a.). — Davon *ναυκληρο-ία* f. 'die Stellung eines *ναύκληρος*, Reedereibetrieb, Schifffahrt' (att.; auch auf *ναυκληρέω* [s. u.] beziehbar); -ιον n. 'Seefrachtschiff' (D., E. in lyr. u. a.); *ναυ-κλήρ-ιος* Bein. des Poseidon (Delos I<sup>a</sup>), -κλήρ-ικός 'dem *ν.* gehörig' (Pl. *Lg.* u. a.), *ναυκληρώσιμοι στέραι* *τὰ πανδοκεία* H. (nach *μισθώσιμος*; Arbenz 90). Denominativum *ναυκληρο-έω* 'ναύκληρος sein' (att.), übertr. '(einen Staat) lenken' (Trag.), mit *ναυκληρήματα* pl. 'Schiffahrten' (Tz.). — Daneben **ναύκρα-**

ρος (ναύκλαρος H.) m. Ben. des Vorstehers einer ναυκραρία (Lex Solonis ap. Arist. Ath. 8, 3, Hdt. u. a.) mit ναυκραγία f. Unterabteilung einer Phyle im solonischen Athen, von denen jede ein Schiff zu stellen hatte (Arist. Ath. 8, 3 u. a.), -ια n. pl. 'Verzeichnis der ναύκραροι' (Ammon. Gramm.), -ικός 'zum ν-ρος od. zur ν-ρία gehörig' (Lex Solonis ap. Arist.).

Durch Dissimilation und gleichzeitigen Anschluß an das leichtverständlichere κλήρος entstand aus dem älteren ναύκλαρος, das nur in technischem Sinne erhalten blieb, das geläufige ναύκλαρος, ναύκληρος. Eig. „der an der Spitze eines Schiffs steht“; somit ναύ-κλαρ-ος mit derselben Schwundstufe des Hinterglieds wie in ὀρθό-κραιρα u. a. (s. κραιρα). Dabei kann κλαρ-ο- neben κέρασ-ο- stehen oder (besser) für \*κλαρσ-ο- zu \*κλαρσ-ν- in κλαρ-ιον (s. d. und κλαρ) gehören; schwach- und hochstufige Formen in κάρηνα (aus \*καρασ-ν-α) und lat. cerebrum (aus \*ceres-r-om), s. κάρηνα und κέρας. Dasselbe Hinterglied in böot. (Α)α-κλαρίδας von \*Λά-κλαρ-ος; vgl. Λέ-αρχος u. a. Solmsen RhM 53, 151ff. — Lat. LW nauclerus; vgl. Friedmann Die jon. u. att. Wörter 26ff., dazu v. Blumenthal Gnomon 15, 166 A. 2.

ναῦλον n., -ος m. (-λλ- Inschr.; Schwyzer 238) 'Fahrgeld, Frachtgeld' (att., hell.) mit ναυλώω, -όμαι 'ein Schiff (ver)mieten, befrachten' (Plb., Pap. usw.), wovon ναύλ-ωσις 'Befrachtung', -ώσιμος 'zur Befrachtung, Vermietung gehörig' (auch von κτήνη, δνοί), -ωτικὴ f., sc. συνθήκη od. συγγραφή 'Schiffsfrachtvertrag' (alles Pap.); vgl. Kalbfleisch RhM 94, 94f. — Wohl von ναῦς, obwohl sonstige λο-Ableitungen von Nomina und semantische Vorbilder fehlen, s. Chantraine Form. 241. Vgl. ναῦσθλον. — Lat. LW nauulum.

ναῦς (ep. ion. νῆς), νεός (νηός, νεός, dor. ναός), νητ (νατ), ναῦν (νῆα, νέα), pl. νῆες (νέες, νᾶες), νεών (νηών, ναών), ναυσί (νηυσί, νῆεσσι), ναῦς (νῆας, νεας) f. 'Schiff' (seit Il.; weitere Einzelheiten zur Flexion bei Schwyzer 578, das Sommer Μνήμητις χάρις 2, 142ff.). Zahlreiche Kompp., z. B. ναύ-αρχος 'Schiffsbefehlshaber' (ion. att.), νε-ώριον, νε-ωλέω (s. bes.); mit Dat. pl., z. B. ναυσί-κλιτος, -κλειτος 'schiffsberühmt' (ep. poet. seit Od.; Leumann Hom. Wörter 37), ναυσί-πορος (X., Arist. u. a.) = ναύ-πορος (A., A. R.) 'von Schiffen befahren'; als Hinterglied u. a. in χιλίω-νας 'aus tausend Schiffen bestehend' (E., Str.); Zusammenschweißung mit (α-)Suffix z. B. (πεντεκα-) δεκα-να-τα f. 'Flotte von (fünf)zehn Schiffen' (Plb. bzw. D.; Schulze Kl. Schr. 364). Zu ναυ-αρός, ναύ-κληρος s. bes. — Ableitungen: A. νῆιος, dor. νάιος (ep. poet. seit Il.), νηίτης (νῆτης?; s. Redard 12 u. 43 m. A. u. Lit.; Th., A. R.) 'aus Schiffen bestehend, zum Schiff gehörig'. — B. ναύτης, dor. -τας (ναύστης Pap. m. anal.

-σ-; vgl. Schwyzer 500) m. 'Schiffer, Seemann, Schiffspassagier', (seit Il.) mit mehreren Ableitungen: 1. f. ναῦτις, -ιδος Beiw. von γυναικες (Theopomp. Kom.), ναῦτρια (Ar. Fr. 825; Fraenkel Nom. ag. 1, 75; 2, 118); 2. ναυτ-εία f. 'Schiffahrt' (hell. Inschr. u. Pap.), nach στρατεία (: στρατεύω) u. a.; 3. ναυτ-ία (Arist., Aret. u. a.), ion. ναυσίη (Semon.), 'Seekrankheit, Ekel' (Scheller Oxytonierung 41) mit ναυτι-ώδης 'zur Seekrankheit geneigt, ekelhaft' (Mediz., Plu.), ναυτι-άω 'die Seekrankheit haben, Ekel empfinden' (att.; ναυτία wenigstens teilweise Rückbildung), -ιασμός = ναυτία (Hippiatr.); 4. ναυτι-ικός 'aus Seeleuten bestehend, zu Seeleuten' auch (auf ναῦς bezogen) 'zur Schiffahrt gehörig' (ion. att.; Chantraine Études 116ff.); 5. ναυτι-ίλος Subst. m. u. Adj. 'Schiffer, Seemann, zur Schiffahrt gehörig' (Hdt., Trag.), auch Bez. eines Mollusken, 'Papierboot, Argonauta argo' (Arist. u. a.; Thompson Fishes s. v.; zur Bildung Schwyzer 484f., Chantraine Form. 248f.); davon ναυτιλ-ία, -ίη 'Schiffahrt, Seereise' (vorw. ep. ion. poet. seit θ 253; auch auf ναυτίλλομαι bezogen, Scheller Oxytonierung 35; vgl. noch Krarup Class. et Med. 10, 9), ναυτίλλομαι 'Seemann sein, segeln' (vorw. ep. ion. poet. seit Od.); 6. Ναυτεύς m. PN (θ 112 neben πορνυεύς u. a.; Wackernagel KZ 24, 297 = Kl. Schr. 758, Bosshardt 94). — C. Zu ναῦλον und ναῦσθλον s. bes.

Altes idg. Wort für 'Schiff, Boot', das auch im Indoiran., Armen., Lat., Kelt., Germ. und Illyr. zu belegen ist. Die ursprüngliche Flexion ist im Griech. wie im Altind. und im Lat. in weitem Umfang noch erhalten, z. B. ναῦς (mit Kürzung des Langdiphthongs) = aind. návis, idg. \*nāu-s; νῆ(F)a = aind. nāvam (mit analog. -m), lat. nāv-em (wozu Nom. nāvis), idg. \*nāu-η; νῆ(F)ες = aind. nāvas, idg. \*nāu-es, νῆ(F)ας = aind. nāv-as, idg. \*nāu-ηs usw. — Formen aus anderen Sprachen: iran., z. B. npers. nāv, arm. nau (iran. LW?), kelt., z. B. air. nau, germ., z. B. awno, nōr m., illyr. ON Nau-na, Nauportus. Weitere Einzelheiten zur vergl. Flexion m. Lit. bei Schwyzer 578, W.-Hofmann s. nāvis, Mayrhofer s. nāuh, Wackernagel-Debrunner III 217ff. (sehr reichhaltig). Laryngalbetragungen bei Szemerényi KZ 73, 185ff. (m. Lit.). — Lat. LW nauita, nausea.

ναῦσθλον n. argiv. für ναῦλον 'Fahr-, Frachtgeld' (ἐφόδιον καὶ ναῦσθλον, IG 4, 823, 12 [IV<sup>a</sup>, Troizen], H.). — Davon ναυσθλόομαι, -όω 'für Fahrgeld befördert werden, befördern, (als Passagier) reisen, transportieren' (E., Ar., Lyk.; vgl. Fraenkel Denom. 76). — Von ναῦς mit θλο-Suffix wie in θύσ-θλα, θέμε-θλα u. a. (Schwyzer 533, Chantraine Form. 375); das -σ- muß sekundär sein (vgl. ναύστης s. ναῦς). — Vgl. ναῦσσαν.

**Ναυσικά** f. PN (Od. usw.). — Koseform für \**Ναυσι-κάστη* o. ä.; s. Schwyzer RhM 72, 431ff. mit der Kritik Kretschmers Glotta 12, 188.

**ναύσον** n. Bez. einer Steuer (Kyzikos VI<sup>a</sup>, Kos I<sup>a</sup>). — Wegen des -σ- (urspr. Sampi) technisches, viell. karisches Fremdwort; s. Wackernagel RhM 48, 299 (Kl. Schr. 2, 1214f.).

**νάφθα** f. n., -ας m. 'Erdöl' (LXX, Str., Dsk. usw.). — Aus npers. *naft* 'Erdharz, Erdöl' unbekanntem Ursprungs. — Nach Brandenstein OLZ 43, 345ff. (mit Herzfeld Arch. Mitt. aus Iran 9, 80ff.) aus iran. \**nafta-* von \**nab-* 'feucht sein'; nach B. weiterhin zu idg. *nebh-* in *νέφος*, *Neptunus* u. a. m. Über Bed. und weitere Formen (akkad. *naptu*) Forbes Mnem. 3 : 4, 70f. Lat. LW *nap(h)tha*.

**νάω** (*νάω* Hom. u. a.; Ipf. *νάει* (v) A. R., Kall., *ναίων* ι 222), *νάει* *έσει*, *βλόζει* H. (äol.), nur Präsensstamm bis auf *διαναύσαι* *διαπλεῦσαι* H. und das Ptz. Aor. *ἀμφι-ναέντος* (Emp. 84), ganz vereinzelt mit *ἀμφι-*, *δια-*, *περι-*, 'quellen, strömen' (ep. poet. seit II.). — Ableitungen: 1. *ναέτωρ* *έέων*, *πολύρροος* H., *νάτωρ* (S. Fr. 270); 2. *ναρός* 'quellend, strömend' (A. Fr. 347 = 764 Mette, S. Fr. 621); 3. *νάμα* n. 'hervorquellendes Wasser, Quelle, Strom' (Trag., Pl., X., Arist. usw.) mit *ναμά-τιον* Demin. (Thphr. u. a.), *-τιαίος* 'aus Quellen stammend, Quell-' (Aeschin. u. a.), *-τόδης* 'quellenreich' (Thphr.); 4. *νασμός* = *νάμα* (E.), *-ώδης* H. — Wohl auch 5. *Ναίάς*, ion. *Νηιάς* (Od., A. R., AP), *Ναίς*, ion. *Νηίς* f. (poet. seit II., sp. Prosa) 'Naiade', s. unten.

Die Präsensformen lassen sich alle auf \**νάΐ-ω* zurückführen; das kurzvokalische *νάω* (*νάει*, *νάουσι* ζ 292, Φ 197) kann als rhythmische Wechselform für *ναίω* stehen (Chantraine Gramm. hom. 1, 167). Anders Schwyzer 686 (mit Schulze Q. 51 und Bechtel Lex. 234f.): \**νάΐ-ω* neben \**νάΐ-ω* und, jedenfalls nicht notwendig. Das Ptz. *ἀμφι-ναέντος* (Emp. 84) wurde wohl nach *έντος* gebildet. — Für das im Attischen gut eingebürgerte *νάμα* (s. v. Wilamowitz zu Eur. Her. v. 625) scheint eine (nicht ganz unbedenkliche) Grundform \**νάΐεμα* (\**νάΐεμα*?) erforderlich zu sein; somit auch *ναρός* aus \**ναΐερός*, *νασμός* aus \**ναΐεσμός*, *νάτωρ* aus \**ναΐέτωρ*; vgl. Bechtel a. a. O. — Die langvokaligen *να-ιάς*, *-ίς*, *νη-ιάς*, *-ίς* setzen zunächst ein Nomen \**ναΐ-ā* o. ä. voraus (vgl. z. B. *κηήν-η* : *-ιάς*); eig. Bed. somit „Quelltochter“. Da alle Nymphen als Töchter des Zeus in Verbindung gesetzt. Von einer Quelle in Dodona sprechen aber erst spätlateinische Verfasser, und von Zeus als Quellgott verlautet sonst nichts (v. Wilamowitz Glaube 1, 228, Nilsson

Gr. Rel. 1, 426f.); die eig. Bedeutung von *Ναίος* bleibt somit unklar. Wenn die Naiaden mit *Ζεύς Νάιος* überhaupt etwas zu tun haben, muß man also ihre Stellung als Quelltöchter offen lassen.

Genaue außergriechische Entsprechungen zu *νάω* fehlen. Seit alters vergleicht man damit das athematische dehnstufige aind. Präsens *smauti* 'triefen' (Vokalqualität mehrdeutig) mit dem schwundstufigen Ptz. *smuta-*; weitere Anknüpfungen s. *νέω* und *νήχω*. Vgl. auch *Νηρεός* m. Lit.

**-ve** in thess. *δ-ve*, *τό-ve*, *τά-ve* = *δ-δε*, *τό-δε*, *τά-δε*; daneben *-vu* in ark. kypr. *δ-vu*, mit deiktischem *-i* ark. Gen. sg. *τω-νι* = *τοῦ-δε*, *τουδὶ* usw. — Wie *ναί*, *νή* wird auch *-ve* mit dem Demonstr. \*(e-)no- verbunden; s. *ναί* m. weiterer Lit. und Schwyzer 612. Über *-vu* s. zu *vu(v)*, *νῦν* 'nun, jetzt'.

**veállēs** (-állēs Nik.) 'frisch, kräftig, ausgeruht' (Ar. Fr. 361, Pl., X., D. usw.). — Eig. „neu-genährt, neu-erwachsen“, \**veo-αλ-ής*, Zusammenbildung von *veós* und dem auch in *äv-αλ-τος* (s. d.) erhaltenen Verb 'nähren, wachsen machen' (lat. *alō* usw.) mit kompositioneller Dehnung und suffixalem *-ής* (vgl. Schwyzer 513). Etwas abweichend Prellwitz s. v.

**veavίας**, -ou, ion. *veνηίης*, -ew m. 'Jüngling, junger kräftiger, mutwilliger Mann', auch als Adj. 'jugendlich, kräftig, mutwillig' (seit Od.); f. *veāvis*, ion. *veήvis*, kontr. *veήvis*, -idos, -iv 'Jungfrau, Mädchen' (ep. poet. seit II., auch LXX); zur Bildung Schwyzer 464. — Ableitungen: 1. Hypokoristika: *veavίσκος*, *veην-* m. 'ds.' (ion. att.) mit *veavίσκ-εῖομαι* 'im Jünglingsalter sein' (Kom., X. u. a.), *-εῦματα* pl. = lat. *Iuvenalia* (D. C.); *veavίσκ-άριον* (Arr. Epikt.), *-ύδιον* (Theognost.). — 2. Adj.: *veavίικός* 'jugendlich, tatkräftig, mutwillig' (att., Hp.; zur Bed. Chantraine Études 99, 118, 149, Björck *Ερμηνεία* 66ff.) mit *veavίκ-έω* 'jugendlich sein' (Eup.), *-ότης* 'Jugendlichkeit' (Sext. Ps.). — 3. Verba: *veavίεύομαι*, vereinzelt mit Präfix wie *έπι-*, *προσ-*, 'sich jugendlich oder übermütig betragen' (att.) mit *veavίευμα* n. 'jugendliche, übermütige Handlung' (Pl. u. a.), *veav(ι)εία* f. 'ds.' (Ph.); *veavίζω* 'ds.' (Phu., Poll.).

Nominale, zunächst substantivische Ableitung auf *-ίας* von \**veāvis* o. ä., das seinerseits eine expressive Erweiterung von *veós* nach unbekanntem Muster (vgl. *άκη-νός*) zu sein scheint (Chantraine Form. 93, Detschew KZ 63, 229); etw. abweichend Lohmann Genus und Sexus (Gött. 1932) 72. Anders Schwyzer Mél. Boisacq 2, 231ff.: eig. „junger Schnaufer“, Zusammenbildung von *veós* und dem Verb 'atmen' in aind. *ániti* usw. (s. *ävemos*); zustimmend Fraenkel, z. B. Glotta 32, 20. — Abzulehnen Grošelj Živa Ant. 6, 57.



**νέατος**, ep. auch *νειάτος* 'unterster, äußerster' s. *νειός*, auch *νέος*.

**νεάω** 'ein Brachfeld bestellen, brachen' s. *νειός*, auch *νέος*.

**νεβρός** m., f. 'Hirschkalb' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in *νεβρο-τόκος* 'Hirschkalber gebärend' (Nik.). — Zahlreiche Ableitungen, meist poet. u. spät. 1. Subst.: *νεβρίς*, *-ίδος* f. 'Hirschkalbfell' (E. u. a.) mit *νεβρίδ-ιον* (Artem.) und *νεβρίζω* 'ein Hirschkalbfell tragen' (D. 18, 259, neben *κρατηρίζω* 'eine Bowle trinken', vom Teilnehmer an einem Dionysosfest), *νεβρισμός* 'das Tragen einer *νεβρίς*' (Gramm.); *νεβροῦ* f. 'ds.' (Orph.); *νεβρίας* m. Ben. eines Haifisches (*γαλεός*, Arist.; wegen der Farbe, vgl. Thompson Fishes s. v.), *ἐλαφος νεβρίας* H. s. *λάδας*; *νέβρακες* 'οἱ ἄρρενες νεοττοὶ τῶν ἀλεκτρονίων H. (vgl. *σκύλαξ*, *πόρταξ* und Chantraine Form. 379); *νεβρίτης λίθος* (Orph.), *-ίτις* (Plin.), wegen der Farbe (Redard 58). — 2. Adj.: *νέβριμος* (S.), *νέβριος* (Kall., *APL.*) 'vom Hirschkalbe', *νέβριον* Ben. der *Pastinaca sativa* (Ps.-Dsk.; Strömberg Wortstudien 50); *νεβρώδης* 'hirschkalbähnlich' (*AP.*) — 3. Verb: *νεβρόμαι* 'in ein Hirschkalb verwandelt werden' (Nonn.).

Zu *νεβρός* stimmt genau arm. *nerk*, *-oy* 'Farbe', wenn aus idg. \*(s)*neg*\**ro-*; somit eig. 'farbig, bunt'. Dabei muß indessen *nerk-anem* 'färben', das die Form eines primären Verbs hat (Aor. *nerk-i*), ein urspr. Denominativum sein, was Bedenken erregen mag. Hirsch und Reh werden oft nach ihrer Farbe benannt, z. B. *πρόξ*, *προκάς* 'hirsch- oder rehartiges Tier' zu *περκνός* 'gesprenkelt, scheckig', *περκνόν ποιικίλοχρον ἔλαφον* H. Auch lat. *niger* 'schwarz' kann hierher gehören mit *i* für *e* wie in *firmitas* (: *ferme*), *vitulus* (: *vetus*) u. a.; zur Bed. vgl. u. a. *περκνός* auch 'dunkelfleckig, schwärzlich' und Porzig Gliederung 167 (unbegründeter Zweifel bei W.-Hofmann s. v.). Frisk Etyma Armen. 14 ff. — Anders über *nerk* (Rückbildung aus dem primären *nerkanem* mit einer sehr verwickelten Etymologie des letzteren) Belardi Ric. ling. 1, 147 f.; dazu Pagliaro Rend. Acc. Linc. 8: 16, 2 A. 6.

**Νέδα**, *-η* f. Gebirgsbach in Arkadien; *Νέδων*, *-ωνος* m. Fluß und Ort in Messenien, *Νεδονσία* f. Ort in Lakonien (Str.). — Idg. (illyr. ?); mit anderen Flußnamen, z. B. *Νέστος* (aus \**Ned-tos*, Illyr.), *Nedao* (Pannon.), nhd. *Nette*, *Netze*, (zu aind. *nādī* f. 'Fluß'; alles wahrscheinlich zu einem Verb 'rauschen, tönen, brüllen' in aind. *nādātī* usw. Ganz fraglich wird dann die Zugehörigkeit von asächs. *nat*, ahd. *naʒ* 'naß' ('rauschend, tosend' > 'fließend, feucht' schon voreinzelsprachlich?; vgl. Krahe Beitr. 2. Namenforsch. 5, 86; 7, 1 ff.). — Weitere Lit. bei Mayrhofer s. *nādī*.

**νέηλος** 'neuangekommen' s. *ελεύσομαι*.

**νειός** n. 'Streit, Streitigkeit, Zank, Kampf' (vorw. ep. poet. seit II., Hdt.; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 144 f.), als Hinterglied u. a. in *πολυ-νεικός* 'viel streitend', als PN *Πολυ-νεικός* (II. u. a.). — Davon *νεικέω*, ep. auch *-εῖω* (aus *-εσ-ιω*; Schwyzer 723 f., Chantraine Gramm. hom. 1, 101, 166, 349), Aor. *νεικέσ(σ)αι* 'mit Worten streiten, tadeln, schelten' (ep. seit II., auch Hdt. u. sp. Prosa) mit *νεικεσ-τήρ* 'Zänker, Tadler' (Hes. *Op.* 716; v. l. *-ητήρ*; Fraenkel Nom. ag. 1, 108 m. A. 1, 229; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 39); *νεικέσιος*: *πολέμιος* H. (nach *ικέσιος* u. a.).

Ohne sichere Etymologie. Man vergleicht seit Bezzenberger-Fick BB 6, 238 eine baltische Wortgruppe, z. B. lit. *ap-*, *su-nikkti* 'über einen herfallen, einen anfallen, befallen', lett. *nikns* 'böse, grimmig, heftig', *nāiks* 'heftig, zornig'. Näheres bei Fraenkel Wb. s. *-nikkti*, vgl. noch Vasmer s. *-niknuib*; ältere Lit. bei Bq, WP. 2, 321 (Pok. 761). — Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 489 (vgl. Risch Glotta 35, 69). — Vgl. *νίκη*.

**νειός** f. (Hom., Hes., Kall., Arist., Thphr. u. a.), auch *νεός* (X., Amorgos IV<sup>a</sup>), *νειά* (Amorgos IV<sup>a</sup>), *νεδ* od. *νέα* (Thphr., att. Inschr.) 'Brachfeld, Brachland'; zur Bed. unten. — Daneben, in der Bed. ganz abweichend, die Adv. *νει-όθεν* 'von unten' (*K* 10, hell. Dicht.), *νει-όθε* 'ds.' (poet. Inschr. III<sup>o</sup>, Luk.), *νει-όθι* 'unten' (*Φ* 317, Hes. *Th.* 567, hell. Dicht.). — Sup. **νείατος** (ep.), *νέατος*, ark. *νήατος*, H. *νήτος* 'unterster, äußerster' (vorw. ep. poet. seit II.), nach *ἔσχατος*, *πίματος*, vgl. *μέσος*: *μέσατος*; f. *νέατη* (Kratin., Pl.), kontr. *νήτη* (Arist., Ptol. usw.), sc. *χοροδή* 'die unterste Saits' (mit der höchsten Tonhöhe); *νείατατον* *κατώτατον* H.; auch *νήστος* in *νήιστα* *ἔσχατα*, *κατώτατα* H., wohl auch in *Νήιστα* (böot. *-ίται*) *πύλαι* in Theben (A. *Th.* 460, E. *Ph.* 1104). — Fem. *νείαιρα* (*νείαιρα* Simon.) 'die unterste, unten befindlich', als Subst. (sc. *γαστήρ*) 'Unterleib' (II., Hp., hell. Dicht.), vgl. *γείαιρα* u. a. (Chantraine Form. 104, 234; vgl. noch Benveniste Origines 112); kontr. *νείρα* (A. *Ag.* 1479, E. *Rh.* 794 [Lesungen nicht ganz sicher], H.), dazu m. *νειρός* (Lyk., H.) mit f. *νειρή κοίλη* *κοιλία ἔσχατη* H. (Schwyzer 475). Vgl. zum ganzen Schwyzer 503. — Denominativum *νεάω* 'ein Brachfeld bestellen, brachen' (Hes. *Op.* 462, Kom., Thphr.), schon früh auf *νέος* 'neu' bezogen, wenn nicht sogar davon gebildet, vgl. zu *νέος*; davon *νεατός* m. 'Bestellung des Brachfeldes' (X. *Oik.* 7, 20; wie *ἀλοατός*), *νεασις* f. 'ds.' (Thphr.) mit *νεάσιμος* (Gloss.; Arbenz 87).

Wenn *νειόθεν*, *νείατος*, *νείαιρα* mit *νέος* überhaupt verwandt sind, muß *νείός* (sc. *γῆ*, *χώρα*) eig. \*'unten belegen(e), niedrig(e) Ebene' bedeutet haben; die Bed. 'Brachfeld', die

auch für Homer möglich, aber nicht zwingend ist (eher 'Feld, Flur'?), konnte auf der früh eingetretenen Anlehnung an *νέος* 'neu' beruhen; vgl. lat. *novalis*, -e 'Brachland'. — Bis auf den Ausgang kann *veίός* aus *\*veίός* mit einem slavischen Wort für 'Feld, Acker, Flur', z. B. aksl. *njiva* (mit dunklem *nj-*), russ. *niva* f. identisch sein, idg. *\*neivó-s* (slav. -ā sekundär); Fick BB 1, 335f., Schulze KZ 27, 603f. (= Kl. Schr. 373f.). Bei Abtrennung eines formantischen *vo*-Elements ergibt sich Anschluß an das idg. Adv. *\*ni* 'nieder' in aind. *nī* usw.; dazu u. a. ahd. *ni-dar* 'niederwärts', ags. *neowol* 'abschüssig' aus *\*ni-wol* (vgl. *vei-fó-s*). Die Schreibung *νη-* in *νήστος*, *νήατος* ist nicht befriedigend erklärt. Da alte Dehnstufe, zumal in einem Superlativ, sehr unwahrscheinlich ist, muß *η* sekundär sein. Hypothesen bei Seiler Steigerungsformen 110ff., besonders zu *Νήσται πίλαι*; s. auch WP. 2, 335 (= Pok. 313: *η* = geschlossenes *ē* aus *ei* vor palat. Vokal?). Zu den slav. Wörtern s. noch Vasmer s. *niva*, wo auch andere Erklärungen besprochen werden. — Vgl. noch *véatos* s. *νέος*.

**veίφει**, Aor. *veίφαι*, *veίφθήναι*, Fut. *veίφει*, bisweilen mit Präfix, z. B. *κατα-*, 'es schneit' (seit II.). — Daneben **νιφ-α** f. Akk. sg. 'fallender Schnee' (Hes. *Op.* 535); Kompp., z. B. *νιφ-ό-βολος* 'schneebedeckt' (Ar., E. u. a.), *ἀγά-νιφ-ος* 'mit vielem Schnee' (A 420, Σ 186, Epich.; Sommer Nominalkomp. 64). Ableitungen: 1. *νιφ-άδες* pl., auch sg. *νιφ-άς*, -άδος f. 'Schneeflocken, Schneegestöber' (Il., Pi., Trag. u. a., auch sp. Prosa), als Adj. 'schneereich' (S. in Iyr.); 2. *νιφ-ετός* m. 'fallender Schnee, Schneesturm' (ep. ion. poet. seit II., Arist. usw.); Schwyzer 501, Fraenkel Nom. ag. 1, 51 A. 1; abzulehnen Porzig Satz-inhalte 245 mit *νιφετ-ώδης* 'mit Schneefall verbunden' (Arist., Plb. usw.); — 3. *νιφ-όεις* 'schneeig, schneereich' (ep. poet. seit II.); zur Bildung Debrunner *Ἀντίδωρον* 28f.).

Das hochstufige thematische Wz.-präsens *veίφει* (*νιφέμεν* M 280 falsch für *veίφ-*; Wackernagel Unt. 75), von dem die übrigen griech. Verbformen ausgehen, deckt sich mit aw. *snāēza-* (z. B. Konj. *snāēzāt*), ahd. ags. *snīwan*, lit. *snīgē-a*, -*tī*, viell. auch lat. *nivit* (nur Pacuv., wohl *ī*), idg. *\*sneig<sup>th</sup>-eti* 'es schneit'; daneben mit Schwundstufe, ebenfalls thematisch, air. *snigid* 'es tropft, regnet' (zur Bed. unten). Ein Nasalpräsens liegt vor in lat. *ninguit* = lit. *snīnga* (: *veίφει* wie *linguō*: *λείπω*, s. d.). Hinzu kommt, in der Bed. abweichend, das schwundstufige aind. Jotpräsens *snīhyati* 'wird feucht, klebrig, feuchtet sich', übertr. 'empfindet Zuneigung', wozu *sneha-* 'Klebrigkeit, Zuneigung usw.', mit einer vom milden Klima verursachten Bedeutungsverschiebung wie auch im Keltischen (s. oben); Ähnliches im Griech., z. B. Nonn. *D.* 22,

283 *αἵματι veίφεις* vom klebrigen Blute, Lyk. 876 *δμβρία νιφός* vom Regenschauer. Anders Benveniste *Μνήμης χάριν* 1, 35ff.: urspr. Bed. von idg. *\*sneig<sup>th</sup>-* '(se) coaguler, (se) conglomerer'; ähnlich Gonda KZ 72, 228ff. Über Spuren der Bed. 'Schnee' im Mind. (präkr. *sineha-* 'Schnee' usw.) Turner BSOAS 18, 449ff. und 19, 375; hierher vielleicht noch ved. *nihāka* 'Schneesturm' (Renou Sir Ralph Turner Jubilee Vol. I [1958]; s. Mayrhofer A. I. O. N. 1, 235).

Das Nomen Akk. *νιφ-α* (Nom. *νιφετός*, *νιφάς*, *χιών*; vgl. Schwyzer 584) ist mit lat. *nix*, *nivis* identisch; idg. *\*sniġ<sup>th</sup>-s* (*ἀγά-νιφ-ος* < *\*-sniġ<sup>th</sup>-*); mit Dentalerweiterung (vgl. *νιφετός*, aber damit nicht uridentisch) air. *snechte* 'Schnee'; hierher wohl noch *νίβα* *χιών* H. als illyrisch, Krahe IF 58, 133 m. Lit. Daneben der *o*-Stamm idg. *\*snoig<sup>th</sup>-s* in germ., z. B. got. *snaiws*, nhd. *Schnee*, slav., z. B. aksl. *sněgъ* u. a. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 695, Pok. 974, W.-Hofmann s. *ninguit*, ebenso wie in den übrigen Speziallexika.

**νεκρός** m. 'Leiche, Leichnam, der Tote' (seit II.), pl. 'die Toten' = 'Bewohner der Unterwelt' (Od., Th., LXX, NT u. a.), auch attributivisch und adjektivisch (-*ά*, -*όν*) 'tot' (hell. u. sp.; Pi. *Fr.* 203 *νεκρόν ἵππον* wohl prädikativisch); oft als Vorderglied (poet. u. sp. Prosa), z. B. *νεκρο-δέγμων* 'Tote aufnehmend' (*Ἰδιος*, A. *Pr.* 153 [Iyr.]); selten als Hinterglied, z. B. *μυριό-νεκρος* 'mit zahllosen Toten' (*μάχη*, Plu.). Ableitungen: 1. Subst. *νεκρών*, -*ώνος* m. (Tegea II<sup>a</sup>, *AP*), *νεκρια* f. (hell. Pap.; zum unbek. Akzent Scheller Oxytonierung 46) 'Totenstätte, Gräberfeld'. 2. Adj. *νεκρο-μαῖος* 'zu einem Kadaver gehörig', *τὸ ν.* 'Kadaver' (LXX, sp. Inscr. u. a.); nach *θνησιμ-αῖος*, Chantraine Form. 49, *Mél. Maspero* 2, 221); *νεκρο-ικός* 'die Toten betreffend', *τὰ ν.* 'Erbschaft, Nachlassenschaft' (Luk., Vett. Val.); *νεκρο-ώδης* 'leichenhaft' (Luk., Gal. u. a.). 3. Verb *νεκρόομαι*, -*όω* 'absterben, ersterben, ertöten, entkräften' (sp.) mit *νεκρο-ωσις* 'das Abgestorbensein, die Tötung' (sp.). -*ώσιμα* n. pl. = *νεκύσια* (Kirchenschriftsteller, Gloss.; Arbenz 93: *θανάσιμος*), -*ώματα* pl. 'abgestorbene Körper' (Arist.-Komm.), -*ωτικός* 'das Absterben verursachend' (Gal.). — In derselben Bed. **νέκυς** (nachhom. -*ύ*-) m., auch Adj. 'tot' (vorw. ep. poet. seit II., auch Hdt. und Gortyn; *νέκυρ* *νεκρός*. *Λάκωνες* H.); einige Kompp., z. B. *νεκρο-μαντήιον*, -*εῖον* 'Totenorakel' (Hdt. u. a.), *ἰσό-νεκός* 'Leichen ähnlich' (E. *Or.* 200 [Iyr.], nach *ἰσό-θεος*, s. zu *ἴσος*). Ableitungen: *νέκνια* f. 'Totenopfer, um die Toten heraufzubeschwören' (D. S., Plu., Nik.), Abstraktbildung auf -*νῆ* für -*ιά* wie *ἀλήθεια* für -*εία* usw. (vgl. Solmsen Wortforsch. 248ff.); in derselben Bed. *νεκυσμός* (Man.; *\*νεκυσίζω*; zu den überaus zahlreichen Bildungen auf -*ισμός*

Chantraine Form. 142ff.); νεκῶσια n. pl. 'Totenfeier' (hell. Pap. u. a.; vgl. θαλάσσια, γενέσια und Stengel Herm. 43, 645ff.) mit Νεκῶσιος m. kret. Monatsname (II<sup>a</sup>); νεκνῶός 'zu den Toten gehörig' (Kyran.); νεκῶ f. Pflanzennamenname = φλόμος (Kyran.), weil bei der Totenbeschwörung benutzt; nach καρῶνα, σικῶνα usw.; zu νεκῶδαλ(λ)ος s. bes. — Daneben νέκες· νεκροί H. mit νεκ-άς, -άδος f. 'Leichenhaufe' (E 886, AP u. a.; wie νεφάς usw., Bechtel Lex. s. v., Chantraine Form. 352). — Mit Dehnstufe νῶκαρ, -αρος n. 'Totenschlaf' (Nik., Hdn.) mit νεοκαρ-ώδης 'schläfrig, verschlafen' (Diph.).

Der einsillbige Stamm νέκ-ες stimmt formal genau zu lat. nec, necis f. 'gewaltsamer Tod, Mord' und zu g. aw. nas- f. 'Not, Unglück', idg. \*nek-s. Auch der u-Stamm in νέκ-u-ς kehrt auf iranischem Gebiet in aw. nas-u- Gen. nas-ān-ō f. m. 'Leiche, Leichnam' wieder; zu gr. ῥ gegenüber iran. ṣ: ān Schwyzer 463 m. Lit.; eine Ableitung wird in lat. nequālia 'detrimenta' vermutet. Dagegen hat die mit dem u-Stamm alternierende r(o)-Bildung in νεκ-ρό-ς, νῶκαρ kein außergriech. Gegenstück. Umgekehrt fehlen im Griechischen primäre Verba (z. B. aind. nās-ya-ti, toch. A nāk-nās-tār 'verschwinden, vergehen'). — WP. 2, 326, Pok. 762, W.-Hofmann s. necō mit weiteren Formen und reicher Lit., Mayrhofer s. nāsṣyati. — Vgl. νέκταρ.

νέκταρ, -αρος n. 'der Nektar, Göttertrank' (ep. poet. seit II.); als Vorderglied u. a. in νεκταρο-σταγής 'nektartriefend' (Kom.). — Ableitungen: νεκτάρ-εος 'aus Nektar, wie Nektar duftend' (ep. poet. seit II.), -ώδης 'nektarähnlich' (Gp.); νεκτάριον n. Pflanzennamenname = ἐλένιον (Dsk.), auch Bez. einer Arznei und verschiedener Augensalben (Gal.), mit νεκταρίτης (οἶνος) 'Wein mit νεκτάριον gewürzt' (Dsk., Plin., Redard 98).

Im Gegensatz zum sinnverwandten ἀμβροσία (s. βοροτός) ohne sichere Etymologie. Oft als Kompositum von νεκ- in νέκ-ες (vgl. νέκ-υς, νεκ-ρός) und einem Verb 'hinübergelangen, überwinden' betrachtet, das u. a. in aind. tāraṭi und als schwachstufiges Hinterglied in ap-tūr 'die Wasser überquerend', viśva-tūr 'alles überwindend' usw. vorliegt (vgl. τέγμα). So (nach Grimm u. a.) besonders Thieme Studien 5ff. mit ausführlicher Begründung und Kritik anderer Ansichten: νέκταρ eig. als Ausdruck der idg. Dichtersprache „das über die [Todes-]Vernichtung hinwegrettende“. Bedenken bei Leumann Gnomon 25, 190f.; zustimmend Schmitt KZ 77, 88 mit Verweis auf aind. mṛtyúm āti tī 'den Tod überwinden' (odanēna 'durch Reisbrei' AV 4, 35). — Abzulehnen Güntert Kalypso 161ff. (zustimmend Heubeck Würzb. Jb. 4, 218 A.): νέ-κταρ eig. „Nicht-totsein“ (zu κτέρες· νεκροί H.; aber s. zu κτέρας); nicht besser Grošelj Razprave II 46f.: zu lit. nekoti 'anrühren,

kneten'. Neue Hypothese hei v. Windekens Rev. belge de phil. 21, 146ff.: zu toch. A ṅkāt, B ṅakte 'Gott'; ebenso Kretschmer WienAkAnz. 84, 13ff., aber als kleinas. LW.

νεκῶδαλ(λ)ος m. 'Kokon des Seidenwurms' (Arist., Ath., Klem. Alex.); zur Bed. Immisch Glotta 6, 203ff. — Bildung wie κορῶ-δ-αλ(λ)ος 'Haubenlerche' (s. κορῶδος), somit wohl von νέκυς wegen der anscheinenden Leblösigkeit der Puppe. Nach Immisch a. a. O. hängt der Name auch mit der Vorstellung vom Seelenschmetterling und der darauf bezüglichen Symbolik zusammen. Verfehlt Güntert Kalypso 220f.: eig. „Totenwurm“, von νέκυς und del- 'spalten' in δαυδάλλω usw.

νέκυς s. νεκρός.

νέμεσις, -εως f. 'gerechter Unwille, Zorn, Vergeltung' (seit II.), auch personifiziert (seit Hes.); zur Bed. unten. — Davon Νεμέσια n. pl. 'Nemesisfeier' (D. u. a.), νεμέσιον n. appellativisch als Pflanzennamenname = ὠκμοειδής (Ps.-Dsk.); Νεμεσίον (-ιον) 'Nemesisstempel' (hell. Inschr.); νεμεσίτης λίθος m. N. eines magischen Steins (Kyran.; Redard 58). Denominative Verba: 1. νεμεσ(σ)άομαι, -άω, Aor. νεμεσ(σ)-ηθῆναι, -ήσασθαι, -ῆσαι, Verbaladj. -ητός 'unwillig werden, zürnen, sich ent-rüsten, verübeln' (vorw. ep. poet. seit II.); analogisch nach anderen Verba auf -άομαι, -άω (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 358, Schwyzer 727), -σσ- neben -σ- (so auch νεμέσει Dat. sg. Z 335) ebenfalls analogisch-metrisch (nicht mit Schwyzer 321 aus τι); davon νεμεσητικός 'zur Entrüstung geneigt' (Arist.), νεμεσήμων 'unwillig, ungehalten' (Kall., Nonn.). — 2. νεμεσίζομαι, nur Präsens und Ipfl., 'ds.' (Hom.).

Bildung auf -τις (vgl. γένεσις, Λάχεσις; s. zu λαγχάνω m. Lit.), die von νέμω schwerlich getrennt werden kann. Die Bed. wäre somit eig. \*'das (rechte) Zuteilen, die Zurechnung, imputatio'; so vielleicht noch in dem gewöhnlichen ep. Ausdruck οὐ νέμεσις (τινί) eig. 'man kann (jmdm.) nicht zurechnen, d. h. nicht verübeln, daß . . .' (vgl. Bischoff Gnomon 15, 549 A. 1). Lit. und weitere Hypothesen bei Holt Les noms d'action en -σις 75f., Benveniste Noms d'agent 79; dazu noch von Erffa Phil. Supp. 30: 2, 30ff. (νέμεσις: αἰδώς), Irmscher Götterzorn 21ff., Hentert Lexis 3, 229f., Martinazzoli Stud. itfilel. N. S. 21, 11ff. — Weiteres s. νέμω.

νέμος n. 'Hain, Wald' (einzelne ep. poet. Belege seit A 480). Dazu wohl Νεμέα, ep. -εῖη f. Tal und Ort in Argolis mit einem dem Ζεύς Νέμειος geweihten Hain (seit Hes.). — Mit lat. nemus n. 'Wald, (heiliger) Hain' uridentisch. Hierher noch ein keltisches Wort für '(heiliger) Hain, Heiligtum' in gall. neme-

ton, air. *nemed* u. a. (ausführlich darüber K. H. Schmidt Münch. Stud. 12, 49ff.); idg. \**némos* n. bzw. \**nemetom* n., vgl. z. B. *τέλος: τελετή*. — Weitere Kombinationen sind hypothetisch: zu aind. *námati* 'biegen' mit *námas*-n. 'Verneigung, Verehrung' (formal = *νέμος*: 'Einbiegung' > '(Wald)tal' > 'Wald, Hain' ?; ablehnend bes. Benveniste BSL 32, 79ff.); zu *νέμω, -ομαι* als 'Weide, Waldtrift' ? (dagegen u. s. 32zig Satzinhalte 291). Eingehende Behandlung m. sehr reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *nemus*; auch WP. 2, 331f., Pok. 763, Mayrhofer s. *námati* und *námah*. S. noch *νέμω*.

**νέμω, -ομαι**, Aor. *νείμαι* (seit II.), -*ασθαι*, Pass. *νεμηθήναι*, Fut. *νεμῶ, -οίμαι* (ion. -*έομαι*, sp. -*ήσω, -ήσομαι*), Perf. *νεμένηκα, -ημαι* (att. usw.), oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-, ἐπι-, κατα-, προσ-*, 'aus-, zuteilen, sich aneignen, besitzen, bebauen, weiden, abweiden, verzehren'. — Zahlreiche Ableitungen: A. *νομή* f. 'Weideplatz', übertr. 'das Umsichfressen', z. B. eines Geschwürs, 'Verteilung' (ion. att.), 'Besitz, possessio' (hell. u. sp.). Dazu *ἐπι-, προ-νομή* usw. von *ἐπι-, προ-νέμειν, -εσθαι* usw. Auch *νομός* m. 'Weide, -platz' (ep. poet. seit II.), 'Wohnsitz' (Pi., Hdt., S. u. a.), 'Bezirk, Provinz' (Hdt., D. S., Str. u. a.). Von *νομή* od. *νομός* (nicht immer mit Bestimmtheit zu entscheiden): 1. *νομάς, -άδος* 'auf der Weide umherschweifend', Subst. pl. 'Hirtenvölker, Nomaden' (ion. att.), als VN 'Numider' (Plb. usw.); davon *νομαδ-ικός* 'umherstreifend, zu Hirten gehörig, numidisch' (Arist. usw.), -*της* 'ds.' (Suid.), -*λαι* f. pl. 'Weideplätze' mit -*ιαίος* (*Peripl. M. Rubr.*). — 2. *νομέος* m. 'Hirt' (seit II.), auch 'Verteiler' (Pl.), pl. 'Schiffsrippen' (Hdt.); davon (od. von *νομός*?) *νομεύω* 'weiden' (seit II.) mit *νόμειν-μα* n. 'Herde' (A.), -*τικός* 'zum Weiden gehörig' (Pl. u. a.; Chantraine Études 135 u. 137); *διανομ-εύς* (: *διανομή*), *προνομ-εύω* (: *προνομή*) usw. — 3. *νόμιος* 'die Weide betreffend', auch als Beiwort verschiedener Götter (Pi., Ar., Kall. usw.); vgl. zu *νόμος*; *νομαίος* 'ds.' (Nik., Kall. u. a.); *νομώδης* 'um sich fressend', von einem Geschwür (Mediz.). — 4. *νομάζω, -ομαι* 'weiden' (Nik.). — B. *νόμος* m. 'Brauch, Sitte, Satzung, Gesetz, Tonart, Sangweise' (seit Hes.) mit zahlreichen Kompp., z. B. *ἔννομος* PN (II.), *εὖ-νομος* 'mit guten Gesetzen versehen' (Pi. usw.) mit *ἐνόμ-ιη, -ια* 'gute gesetzliche Ordnung' (seit 9 487; zur Bed. Andrewes ClassQuart. 32, 89ff.). Von *νόμος*: 1. Adj. *νόμιμος* 'gebräuchlich, gesetzmäßig' (ion. att.; ausführlich Arbenz 72ff.) mit *νομιότης* f. (Iamb.); *νομικός* 'die Gesetze betreffend, gerichtlich, rechtskundig' (Pl., Arist. usw.; Chantraine Études 132); *νόμαιος* = *νόμιος* (ion. u. sp.); *νόμος* 'ds.' (Lokris; vgl. zu *νομός*). — 2. Verb *νομίζω*, vereinzelt m. Präfix, z. B. *συν-, κατα-*, 'im Brauch haben, gewohnt sein, pflegen, (als Sitte) an-

erkennen, glauben, meinen' (ion. att., dor.; Fournier Les verbes „dire“ passim mit *νόμοις* f. 'Glaube' (Th. u. a.), *νόμισμα* n. 'Brauch, allgemein gültige Einrichtung, (gültige) Münze' (ion. att.), -*άτιον* Demin. (Poll. u. a.); *νομιστός* 'allgemein gültig' mit *νομιστεύομαι* 'allgemein gültig sein' (Plb. u. a.), auch *νομιστεύομαι* 'ds., brauchen' (hell. u. sp. Inscr.; vgl. *θεμι(σ)-τεύω*). — C. *νεμέτωρ, -ορος* m. 'Verwalter (des Rechts), Richter' (A. Th. 485 [lyr.]); *νέμησις* f., auch *ἀπο-, δια-, ἐπι-* usw. von *ἀπο-νέμω* usw., 'Verteilung' (Is., Arist. usw.); *νεμ-ητής* = *νεμέτωρ* (Poll.) mit -*ήτρια* f. (Inscr. Rom, IV<sup>o</sup>); unsicher *Νεμήσιος* Beiname des Zeus (Archyt. ap. Stob.); vielleicht für *Νέμειος* (von *Νεμέα*). Zu *νέμεσις* s. bes. — D. Deverbativa: *νεμέθω, -ομαι* 'weiden' (ep. poet., A 635, Nik. u. a.); *νωμάω, -ήσαι*, auch mit *ἐπι-, ἀμφι-, προσ-*, 'verteilen, handhaben, beobachten' (ep. poet. seit II., Hdt.; Schwyzer 719, Risch Gnomon 24, 82) mit *νόμ-ησις* (Pl. Kra. 411d), -*ήτωρ* 'Verteiler, Handhaber usw.' (Man., Nonn. u. a.).

Das ganze griechische Formsyst. einschließlich der ablautenden *νομή, νόμος, νομός* ist auf dem Präsens *νέμω* aufgebaut. Die hochstufigen *νεμέ-τωρ, νέμε-σις, νέμη-σις* u. a. folgen wohlbekanntenen Mustern (*γενέ-τωρ, γένε-σις* u. a.); eine entsprechende Schwundstufe fehlt. Eine „zweisilbige Wurzel“ (z. B. Fraenkel Nom. ag. 2, 11) hat es nie gegeben. — Die weitverzweigten Bedeutungen von *νέμω* nebst Ableitungen bieten ein Problem, das kaum endgültig gelöst ist; mit Recht hebt Benveniste Noms d'agent 79 den Begriff des Gesetzmäßigen, des Regelmäßigen hervor, der das Verb *νέμω* charakterisiert („partager légalement, faire une attribution régulière“). Weitere Lit.: E. Laroche Histoire de la racine *nem-* en grec ancien (Paris 1949; Études et Comm. VI); zu *νόμος* bes. Stier Phil. 83, 224ff., Pohlenz Phil. 97, 135ff., Porzig Satzinhalte 260, Bolelli Stud. itfilcl. N. S. 24, 110f.; zu *νομή, -ός* Wilhelm Glotta 24, 133ff. (*ἐν χειρῶν νομῶ, -αῖς*). — Von außergriechischen Worten, die für die Etymologie in Betracht kommen können, stimmt semantisch am besten zu *νέμω* das germ. Verb für 'nehmen' in got. *niman* usw.; dazu noch lett. *ņēmu, ņēmt* 'nehmen' (mit sekundärer Palatalisierung des Anlauts). Zu erwähnen noch mehrere Nomina, die aber für das Griechische nichts lehren: aw. *nāmah-* n. 'Darlehen', lat. *numerus* 'Zahl usw.', air. *nem* f. 'Gift' (vgl. *Gift: geben*; auch *δόσις*), lit. *nuoma* f. 'Miete, Pacht' (Vokal wie *νωμάω*). — Das mit *νέμω* ebenfalls formal identische aind. *námati* '(sich) beugen, biegen' läßt sich nur unter Zuhilfenahme unkontrollierbarer Hypothesen damit vereinigen. Nach Laroche (s. oben) S. 263 wäre *νέμω* eig. 'faire le geste de se pencher en tendant la main'. — Lit. und weitere Einzelheiten bei WP. 2,

330f., Pok. 763f., W.-Hofmann s. *numerus* und *nummus* (aus *νόμιμος*?), auch *επῶ*, Fraenkel Wb. s. *νόματα(s)*, auch *νάμας*, Mayrhofer s. *νάματι*. Vgl. auch *νέμος*.

**νενήλος** etwa 'unverständlich, verblendet', nach H. = *τυφλός*, *ἀπόπληκτος*, *ἀνόητος* (Kall. *Ion.* 63); daneben, sehr fraglich, *ἐνήλος* (wohl (ν)ε-) *ἀνόητος*; auch *νερός* *ἐδήθη* H. — Volkstümliche Reduplikationsbildung ohne Etymologie; Suffix wie in *κίβδηλος*, *ἀσφηλος* u. a. (Chantraine Form. 241f.).

**νέννος** m. '(mütterlicher) Oheim' (Thera, Poll., H., Eust.), 'mütterlicher Großvater' (Poll.; v. l. *νόννος*; zur Bed. vgl. *μήτρως*); daneben *νάνα* *τὸν τῆς μητρὸς ἢ τοῦ πατρὸς ἀδελφόν* *οἱ δὲ τὴν τοῦτων ἀδελφὴν* *νάνη* *μητρὸς ἀδελφὴ* H. Vgl. auch *νίν(ν)η* f. etwa 'Großmutter, Schwiegermutter?' (Thessalonike II<sup>p</sup>). — Reduplizierte Lallwörter wie z. B. aind. *naná* f. 'Mutter, Mütterchen', npers. *nana* 'ds.', slav., z. B. serbokr. *nana* 'Mutter', russ. *няня* 'Kinderwärterin'; wohl auch lat. *nonnus*, -a 'Mönch, Nonne', auch 'Kinderwärter(in), Erzieher(in)'. Weitere Einzelheiten in den einschlägigen Spezialwörterbüchern. Zu den griech. Wörtern noch Schwyzler 315, 339, 423.

**νεογυλλός**, -ιλος etwa 'neugeboren, jung, klein' (*μ* 86, Is. *Fr.* 12, Theok., sp. Prosa); vgl. H.: *νεογυλλής*, *νεογνής*, *νεαρᾶς*, *νεάς*, *νεωστί γεννηθείσης*; nach Sch. ad loc. *γάλακτι τρεφομένης*; daneben vielleicht *νεογυλλής* in *νεογηλέα*, v. l. Anakr. 51 für *νεοθηλέα*. — Das Hinterglied noch in *Γίλλος* mit *Γίλλης*, -λων. Die Geminatio, die den Kosenamen eignet, braucht an und für sich nicht dem Adj. zuzukommen. Wenn sie ursprünglich ist, kann -γυλλός für \*-γυδ-λος stehen und zu lit. *žindū*, *žisti* 'saugen' gehören; *νεο-γυλλός* somit eig. 'der neulich (seit kurzem) saugt'? Bechtel, z. B. *Lex.* s. v. — Anders Prellwitz s. v. (s. auch Bq).

**νεογνός** 'neugeboren' s. *γίγνομαι*.

**νεολαία** f. 'junge Mannschaft' (A. in lyr., Ar. *Fr.* 67, Theok., sp. Prosa), auch als Adj. (E. *Alk.* 103 [lyr.]; richtig?). — Abstrakte Zusammenbildung aus *νέος* und *λαός* mit *ια*-Suffix: \**νεο-λαF-ια* eig. 'was aus jungen Leuten besteht'. Vgl. Georgacas *Glotta* 36, 172f.

**νέομαι**, kontr. Formen *νεῦμαι*, *νείαι*, *νείται* usw., nur Präsensstamm, auch mit Präfix, bes. *ἀπο-*, '(glücklich wohin) gelangen, davonkommen, (glücklich) zurückkehren, heimkehren' (ep. poet. seit II.; zur Aktionsart Bloch Suppl. Verba 38ff.); daneben *νίσσομαι* (-σσ-), nur Präsensstamm bis auf unsichere od. späte Belege eines angebl. Aorists *νίσ(σ)ασθαι*, oft m.

Präfix, z. B. *μετα-*, *ποτι-*, *ἀπο-*, 'fahren, gehen, kommen' (ep. poet. seit II.). — Ableitungen: 1. *νόστος* m. 'Rückkehr, Heimkehr, (glückliche) Fahrt' (ep. poet. seit II.), auch 'Einkommen, Ertrag' (Trypho ap. Ath. 14, 618d; *ἄ-νόστος* 'ohne Ertrag' Thphr.); davon *νόστιμος* 'zur Rückkehr gehörig' (ep. poet. seit Od.), auch 'Ertrag einbringend, fruchtbar, nährend' (Kall., Thphr., Plu. u. a.), ngr. 'angenehm' (Arbenz 20f., Chantraine *Rev. de phil.* 67, 129ff., auch Frisk Adj. priv. 8); denominatives Verb *νοστέω*, auch m. Präfix, z. B. *ἀπο-*, *ὑπο-*, *περι-*, 'zurückkehren, heimkehren, fahren, reisen im allg.' (vorw. ep. poet. seit II., auch Hdt. u. a.) mit *ἀπο-*, *ὑπο-*, *περι-νόστησις* f. 'Rückkehr, das Sich-Zurückziehen usw.' (sp.). — 2. *Νέστωρ*, -ορος m. PN (II. usw.), wörtlich 'der (glücklich wohin) gelangt' o. ä., konventioneller Name ohne symbolischen Inhalt; zur Bed. (ganz abweichend) Palmer *Eranos* 54, 8 m. A. 4 m. Lit., auch Kretschmer *Glotta* 12, 104f. gegen Meister HK 228; davon *Νεστόρεος* (II.; äol. für -ιος? Wackernagel *Unt.* 68f.), -ειος (Pi., E. u. a.), *νεστορίς*, -ίδος f. Ben. eines Bechers (Ath. 11, 487f.).

Das themat. Wurzelpräsens *νέομαι*, das wegen *νόστος* für \**νέσ-ομαι* stehen muß, deckt sich formal genau mit germ., z. B. got. *ga-nisan* 'genesen, gerettet werden', ags. *ge-nesan* 'entkommen, gerettet werden, überleben', nhd. *genesen*; semantisch leuchtet die Zusammenstellung dieser Verba, die auch bezüglich der konfektiven Aktionsart (Bloch Suppl. Verba 39ff.) zueinander stimmen, unmittelbar ein. Semantisch ferner steht das damit ebenfalls formal identische aind. *násate* 'herantreten, sich nähern, jmdn. aufsuchen, sich vereinigen'; wenn das damit verbundene *Násatyā* m. dual. als Bezeichnung der Ásvins eig. 'Heiler, Retter' bedeutet, fügt es sich dagegen unschwer zu *νέομαι*, *ga-nisan* mit dem Kaus. got. *nasjan* 'retten', ahd. *nerian* 'retten, heilen, nähren' (vgl. *νόστος*, -ιμος) usw. Der Form nach mehrdeutig ist alb. *knellem* 'erhole mich, werde wieder lebendig' (Präfix *k* + \**nes-lo*?; Jokl *WienAkSb.* 168 : 1, 40); begrifflich nichtssagend der Vergleich mit toch. A *nasam*, B *nesau* 'ich bin'; ganz anders darüber (m. Lit.) Pedersen *Tocharisch* 160f. Sehr fraglich bleibt ebenfalls, ob das so wohl formal wie semantisch abweichende *νίω* 'wohnen' zu *νέομαι* gehört. Vgl. noch *ἀσμενος*. — In *νίσσομαι* (falsch *νίσσομαι*) wird allgemein ein redupliziertes \**νί-νο-ομαι* vermutet; die lautlichen Bedenken (man hätte \**νίνομαι* erwartet) haben Brugmann-Thumb 332 und (mit abweichender Erklärung) Wackernagel KZ 29, 136 (= Kl. Schr. 1, 639) ebenso wie Bechtel *Lex.* s. v. zu beheben versucht (s. auch Schwyzler 287 und Lasso de la Vega *Emer.* 22, 91f.). Die geläufige Zusammenstellung mit aind. *nitmsate* (< \**ni-nš-*) 'sie küssen, be-

rühren mit dem Munde' (z. B. Brugmann Grundr. <sup>1</sup> II : 3, 106) schwebt indessen semantisch ziemlich in der Luft; vgl. auch Mayrhofer s.v. Nach Meillet BSL 27, 230 u. Chantraine Gramm. hom. 1, 440 wäre *νίσ(σ)ομαι* vielmehr ein Desiderativum mit reduzierter Vokalstufe und innerer Geminat; lautlich sehr schwierig. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 334f., Pok. 766f., Schwyzer 690 m. A. 4.

**νέος** 'neu, jung, jugendlich, ungewöhnlich, unerhört, schlimm'; myk. *ne-wo*; Steigerungsformen *νεώτερος*, *-τατος* (seit II.), auch *νεάτος* im Sinn von 'novissimus, letzter' (Trag.)?, s. *νεάτος*, *νεός*. Überaus oft als Vorderglied, vgl. *νεο-γίλλος*, *νεο-γνός*, *νέ-ορτος* (s. *δρνήμι*), *νεοχμός* usw. — Ableitungen: 1. *νεός* 'jung, jugendlich, zart, frisch' (seit B 289; zur Bildung unten) mit *νεάρωσις* f. 'Verjüngung' (Poet. in *Pland.* 78, 13). — 2. *νεότης*, dor. *-τας*, *-ητος* f. 'Jugendalter, jugendlicher Sinn, junge Mannschaft' (seit II.), *-τήσιος* 'jugendlich' (Ps.-Phok. u. a.). — 3. *νεοίη* f. 'jugendliche Unbedachtsamkeit' (*Ψ* 604), *νεοίαι* *ἀφροσύναι* H.; nach *ἀνοίη*, *ἀνοια*, s. Wackernagel Unt. 242f.. — 4. *νεᾶξ*, *-κος* m. = *νεανίας* (Nikophon, Poll.); Björck Alpha impurum 264f. — Adverbia: 5. *νεωστί* 'neu, frisch, neulich' (ion. att.) aus *νέως* + *τι* (Schwyzer 624). — 6. *νεόθεν* 'von neuem' (S. OC 1447 [lyr.]). — Denominative Verba: 7. *νεάζω*, auch m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, 'jung sein od. werden' (Trag., Kom., Hdt., hell. u. sp.) mit *ἐκνεασμός* 'Erneuerung' (Simp.); *νεασμός* 'Bestellung des Brachfeldes' (Gp.), s. *νεάω*. — 8. *νεόω* 'neu machen' (A. in lyr. u. a.), auch = *νεάω* (LXX, Poll.) mit *νεώματα* pl. 'bestellte Brachfelder' (LXX). — 9. *νεάω* 'ein Brachfeld bestellen' (Hes. *Op.* 462 usw.), vgl. lat. *novālis* (*ager, terra*) 'Brachfeld'; daneben kommt Ableitung von *νε(ι)ός* 'Brachfeld' (s. d.) ernst in Betracht. — 10. *νεώσσω*, *-ττω* 'neuern' (Hdn., H.); vgl. Schwyzer 733. — 11. *νεωτερίζω* 'neuern, (im Staatswesen) Neuerungen machen' (att.) mit *νεωτερ-ισμός*, *-ισμα*, *-ισις*, *-ιστής*, *-ικός*. — Zu *νεανίας* s. bes.; zur Bed. von *νέος* Porzig Sprachgesch. u. Wortbed. 343ff.

Als Erbwort ist *νέος* aus *νέφος* (*νεφόςτατος* kypr.) mit heth. *neya-*, aind. *náva-*, lat. *novus*, aksl. *novъ*, toch. B *ñuwe*, A *ñu* identisch; idg. \**néuos* 'neu'. Daneben eine *jo*-Bildung in aind. *návya-*, germ., z. B. got. *niujis*, kelt., z. B. gall. *Novio-dünunum*, lit. *naūjas*. Auch *νέος* (nur A. R. 1, 125, Versanfang) könnte dazu stimmen; es ist aber offenbar nichts als ein metrisch gedehntes *νέος*. Eine alte *r*-Bildung ist *νερός*, die in arm. *nor* 'neu' aus \**neuerós* o. ä. ein Gegenstück hat; vgl. *νηρός*. Das denominative *νεάω* deckt sich mit lat. *novāre* und mit heth. *neyahh-* 'erneuern'. Ebenso entsprechen einander *νεότης* und lat. *novitās*, *νεᾶξ* und ksl. *novakъ* 'Neuling'; wenigstens in

diesen beiden Fällen sind parallele Neubildungen anzunehmen. — WP. 2, 324, Pok. 769; weitere Einzelheiten mit reicher Lit. auch in den betreffenden Spezialwörterbüchern.

**νεοσσός**, auch *νοσσός* (Schwyzer 253 m. Lit.), att. *νεοττός* 'das Junge von Vögeln, auch von anderen Tieren und von Menschen' (seit II.), 'Eigelb' (Arist. u. a.). Einige Kompp., z. B. *ν(ε)οσσο-τροφέω* (*-ττ-*) 'Vogeljunge aufziehen' (Ar. u. a.). — Ableitungen: 1. Diminutiva: *ν(ε)οσσόν*, *-ττ-* 'Küchlein', auch übertr. 'Eigelb' (Ar., Arist., Thphr. u. a.); *-σις*, *-τις* f. 'ds.', auch als PN (Kom., Arist., AP), als Bez. eines Schuhs (Herod. 7, 57; wohl aus dem PN). — 2. Kollektivum *ν(ε)οσσοίη* (ion.), *-ττιά* (att.), *νοσσιά* (hell.) 'Brut, Nest', auch 'Lager' (Herod.), 'Bienenkorb' (LXX). — 3. Denominatives Verb *ν(ε)οσσοῦν*, *-ττεύω* 'hecken, brüten, nisten' (ion. att. usw.) mit *νεοττεία*, *-ττευσίς* 'das Hecken, Nisten' (Arist.). — 4. PN *Νόσσοσ*, *Νοσσώ*, *Νοσσικᾶς* (Inscr.).

Bildung von *νέος*; vgl. *περισσός*, *ἐπισσαι*, *μέτασσαι*. Die beiden letzteren liegen auch begrifflich nicht fern; s. Schulze Kl. Schr. 675. Abzulehnen Brugmann IF 17, 351ff.: aus \**νεο-κί-ος* „Neulieger“, Zusammenbildung mit der Schwundstufe von *κείμαι*. Vgl. auch Schwyzer 320.

**νεοχμός** 'neu, ungewöhnlich, fremdartig', fast nur von Sachen (ion. poet. seit Alkm.). — Davon *νεοχημή* *κίνησις πρόσφατος* H. und das Denominativum *νεοχμώω* = *νεωτερίζω*, 'neuern, (im Staatswesen) Neuerungen machen, sich auflehnen' (Hdt., Th. 1, 12, Arist. u. a.) mit *νεόχμωσις* f. 'Neuerung, ungewöhnliche Erscheinung' (Arist., Aret.); auch *νεοχμ-έω* (H., Suid.), *-ίζω* (H.) 'ds.'. — Von *νέος* mit undurchsichtiger Bildungsweise; vgl. *δρροχμόν* *ἔσχατον*, *ἄκρον* H., von *δρρος*. Wackernagel KZ 33, 1f. (Kl. Schr. 1, 680f.) will in *-χμ-* die Schwundstufe von *χθών*, *χαμ-αί* sehen; somit eig. „in (ea) terra novus“. Bedenken bei Chantraine Form. 151 und Sommer Nominalkomp. 86f.

**νέποδες** pl. in *νέποδες καλής Αλοσύνης* als Bez. der *φῶκαι*, der Seehunde (*δ* 404); von späteren Dichtern verschieden aufgefaßt: als 'ἀπόγονοι, Abkömmlinge' (Theok. 17, 25, Kall. *Fr.* 77 u. a.); auch Eust. 1502, 36); als 'νηξίποδες, Schwimfüßler' (H. u. a.), auf Fische bezogen (Kall. *Fr.* 260, Nik., AP) als 'ἀποδες, die Fußlosen' (Apion ap. Apollon. *Lex.*). — Bed. unsicher, mithin etymologisch schwierig zu beurteilen. Für 'schwimmfüßig' Brugmann IF 20, 218ff. (mit Kritik anderer Ansichten) unter Ansetzung eines ursprüngl. \**νέτ-ποδες* (zu *νότης*; s. d. und *νέω*) oder \**νεπέ-ποδες* zu aind. *spanāyati* 'schwimmen', das indessen als rein ind. Bildung ausscheiden muß. Gegen 'fußlos' spricht außer sachlichen Gründen auch

das dabei anzunehmende, im Griech. als Wortnegation sonst nicht belegte \*νε- 'nicht-, un-'. Die sachlich einleuchtende Deutung als 'ἀπόγονοι' identifiziert *νέποδες* mit lat. *nepotes* = aind. *nāpātāh* pl. 'Enkel'; das Wort hätte sich an die Flexion von *πούς*, älter *πώς: ποδός* angeschlossen (Curtius 266f., Kretschmer Glotta 28, 266f., Wackernagel Syntax 2, 252). Alter Wechsel *t: d* (Specht Ursprung 226 u. 232) ist nicht glaubhaft. Zu den verschiedenen Deutungsversuchen s. Pariente Emer. 11, 107ff.

**νέρθε(ν)** '(von) unten, unterhalb', **νέρτερος** 'unterer' s. *ἐνερθεν, ἐνέρτερος*.

**Νέστωρ** s. *νέομαι*.

**νέτωπον** n. 'Öl aus bitteren Mandeln' (Hp.), auch *νετώπιον* (H.) und durch Volksetymologie *μετώπιον* (Mediz., H. u. a.); *νίωπον* (Hp. ap. Erot.). — Semit. LW, vgl. hebr. *nāṭār*, aram. *nāṭārā, nāṭārā* 'Tropfen, tröpfelndes wohlriechendes Harz'. Lewy Fremdw. 39f. m. Lit.

**νευρά**, ion. -ή f. 'Bogensehne, Sehne' (vorw. ep. poet. seit II., auch X., Arist. u. a.); Deminutivum *νευρίον* n. (AP). Erweiterte Form *νευρήϊ* (Theok. 25, 213; Versanfang); vgl. *ἐγγχείη* (: *ἐγγχος*) u. a.; Oxytonierung nach *νευρή*. — Daneben **νεύρον** n. ('Sehne, Bogensehne, Schnur, Saite, Nerv, männliches Glied', übertr. im Plur. 'Stärke, Kraft' (seit II.)). Zahlreiche Kompp., z. B. *νευρό-σπαστος* 'von Sehnen gezogen', pl. Subst. n. 'Gliederpuppen' (Hdt., X. u. a.) mit *νευροσπαστ-ης, -ικός, -ία, -έω* (Arist., hell. u. sp.). Ableitungen: 1. Deminutivum *νευρίον* (Hp.). — 2. Pflanzennamen *νευράς, -άδος* f. = *ποτίρριον* (Dsk., Plin.), *δορύκκιον* (Plin.). — 3. Adj. *νευρ-ώδης* 'sehnig' (ion. att.), -*ινος* 'aus Sehnen gemacht' (Pl., Arist. u. a.), -*ικός* 'an den Sehnen kränkelnd' (Mediz.). — 4. Verb *νευρόομαι, -όω*, auch mit *ἀπο-, ἐκ-,* 'mit Sehnen versehen (werden)' (Ar., Ph., Gal. u. a.) mit *ἀπονεύρωσις* f. 'das Ende der Muskeln, wo sie in Sehnen übergehen' (Gal.).

Zu *νεύρον*: *νευρά* vgl. *φύλον*: *φυλή* und, mit mask. o-Stamm, die zahlreichen Verbalnomina vom Typus *τόμος: τομή*. — Zu *νεύρον* stimmt bis auf das Genus lat. *nervus* 'Sehne, Muskel, Nerv' aus \**neuros*; in beiden Wörtern handelt es sich um eine thematische Erweiterung des r-Stamms in aw. *snāvarā* n. 'Sehne', toch. B *šṇaura* 'Sehnen, Nerven', arm. *neard* 'Sehne, Faser, Fiber' (mit auslaut. idg. -*t*; vgl. zu *ήπαρ*); daneben der alternierende n-Stamm in aind. *snāvan-* n. 'Band, Sehne'; idg. \**snē-μ(e)r/n-*, Ableitung auf -*mer/n-* von einem Verb für '(Fäden) zusammendrehen' in 2. *νέω* 'spinnen'. — W.-Hof-

mann s. *nervus* m. reicher Lit., Benveniste Origines 21 u. 111; zu den alt- u. mind. Formen bes. Tedesco *Μνήμης χάριν* 2, 182ff.

**νεύω**, Aor. *νεύσαι*, Fut. *νεύσω, -νεύσομαι* (seit II.), Perf. *νένευκα* (E. u. a.), -*νένευμαι* (Ph. u. a.), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-, ἐπι-, κατα-*, 'nicken, sich neigen, winken'. — Davon (*ἐκ-, ἀνά-* usw.) -*νεύσις* f. 'Nicken, Neigung' (Pl., LXX usw.), *νεύμα* n., auch mit *ἐπι-, ἐν-, συν-*, 'Wink' (A. in lyr., Th., X. usw.) mit *νευμάτιον* (Arr.); *νευστικός* 'sich neigend' (Ph. u. a.). Expressive Erweiterung *νευστάζω*, vereinzelt m. *ἐπι-*, 'nicken, winken' (ep. seit II.); vgl. *βαστάζω, ἑυστάζω* u. a. (Schwyzer 706, Chantraine Gramm. hom. 1, 338, Bechtel Lex. 234).

Der erhaltene Diphthong in *νεύω* ebenso wie *νευστάζω* lassen auf ein urspr. \**νεύσω* (\**νεύσιω*?) schließen, vgl. u. a. *γεύομαι* und *εἶω* (s. dd.); die späten *νένευκα, -νένευμαι* gehen selbstverständlich von *νεύω* aus. Bis auf -*σ-* stimmt *νεύω* zum gleichbedeutenden lat. *ab-, ad-nuō* aus \**neμō* (wozu das Simplex *nuō* bei Gramm.). Formal deckt sich auch *νεύμα* mit lat. *nūmen* (aus \**neu(s)-mḡ*) eig. 'Wink', 'göttliches Walten usw.'; sie sind indessen beide als sondersprachliche Neubildungen leicht erklärlich. — Fern bleiben dagegen sowohl aind. *nāvate* 'gehen, sich bewegen' (nicht ganz gesichert; Mayrhofer s. v.) wie slav., z. B. russ. *nūrīto* 'den Kopf senken' (s. Vasmer s. v.). — WP. 2, 323f., Pok. 767, W.-Hofmann s. *nuō*. Vgl. *νύσσω* und *νυστάζω*.

**νεφέλη** f. 'Wolke, Gewölk' (meist ep. poet. seit II., auch X., Arist., u. sp. Prosa) auch von wolkenartigen Trübungen im Harn u. im Auge (Mediz.), übertr. 'feines Vogelnetz' (Ar., Kall., AP u. a.). Kompp., z. B. *νεφελ-ηγερέτα* 'Wolkensammler', Beiw. des Zeus, mit Vok. für Nom. (Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 394f.), *ἐπι-νέφελος* 'umwölkt' (Hdt., Hp., Arist. u. a.). Ableitungen: 1. Deminutivum *νεφέλιον* n. (Arist., Thphr., Mediz.); 2. Adj. *νεφελ-ώδης* 'wolkig, bewölkt' (Arist. u. a.), -*ατός* 'mit Wolken überzogen, aus Wolken bestehend' (Luk.); 3. Verba: *νεφελ-όομαι* (Eust.), -*ιζομαι* (Sch.) 'mit Wolken überzogen werden'. — **νέφος** n. 'Wolke, Gewölk' (seit II.). Kompp., z. B. *νεφο-ειδής* 'wolkenartig' (Epikur. u. a.), *συν-νεφής* 'umwölkt, finster' (E., Arist. usw.), *ἐπι-νεφής* 'wolkig, Wolken bringend' (Arist., Thphr.) mit den Rückbildungen *συν-νέφει, -νένοφεν* (Ar., E., Arist. usw.), *ἐπι-νέφει* (Arist., Thphr. u. a.) 'ist, macht wolkig' mit *ἐπινεφίς* f. 'Bewölkung' (Arist.). Ableitungen: 1. Demin. *νεφύριον* (Olymp. Phil.); 2. Adj. *νεφώδης* 'wolkenähnlich, Wolken bringend' (Arist., Str.); 3. Verb *νεφόομαι*, auch m. *ἐκ-*, 'umwölkt werden, in eine Wolke verwandelt werden' (Thphr., Ph. u. a.) mit *νέφωσις* f. 'Bewölkung' (Ph. u. a.).

Alte Erbwörter mit genauen Entsprechungen in mehreren Sprachen. Zu *νεφέλη* stimmt lat. *nebula* (u allerdings mehrdeutig), wohl auch mkymr. *nyfel* 'Wolke' (Loth Rev. celt. 47, 172f.), idg. \**nebhēlā*. Auch das Germanische weist bei wechselndem Auslaut (*ā-* od. *ō-*Stamm) und schwankendem Zwischenvokal dasselbe *l*-Element auf, z. B. awno. *njōl* f. 'Finsternis' (germ. *ō*-Stamm = idg. *ā*-Stamm), ahd. *nebul* m. 'Nebel' (germ. *ā*-Stamm = idg. *ō*-Stamm); gewisse keltische Formen, z. B. air. *nēl*, Gen. *nivīl* m. 'Wolke, Nebel', sind umstritten. — Neben diesem *l*-Stamm, der wohl nicht zufällig zum *l*-Stamm der Wörter für 'Sonne' (s. *ἥλιος*) und 'Wind' (s. *ἄελλα, θύελλα*) stimmt, steht im Osten ein weitverbreiteter *s*-Stamm in *νέφος* = aind. *nābhas* n. 'Wolke, Nebel, Dunst', heth. *nepiš*, aksl. *nebo*, Gen. *nebes-e* 'Himmel' (über 'Wolke' > 'Himmel' Brandenstein Stud. z. idg. Grundspr. 24f.) usw., idg. \**nēbhos* n.; zum Stammwechsel *s* : *l* vgl. z. B. *ἔτος* : *ἔταλον, θάρος* : *θαροσάλεος* u. a. m. (Benveniste Origines 46f.). — Weitere Formen m. reicher Lit. und z. T. unsichere Kombinationen bei WP. 1, 131f., Pok. 315f., W.-Hofmann s. *nebula*, Mayrhofer s. *nābhas*, Vasmer s. *nébo*; dazu noch Porzig Gliederung 189f. Vgl. *ὄμβρος*.

**νεφροί** m. pl., auch du. *νεφρώ* (Ar. Ra. 475), selten sg. *νεφρός* 'die Niere(n)' (ion. att.). Als Hinterglied in *περί-νεφρός* 'fett um die Nieren' (Arist.). — Davon *νεφρία* n. pl. 'ds.' (Pap. II—III<sup>p</sup>); *νεφρο-ίτης σφόνδυλος* 'erster Wirbel des Kranzbeins' (Poll.; Redard 101), *-ίτις (νόσος)* f. 'Nierenkrankheit' (Hrp., Th. u. a.) mit *-τικός* 'an der *νεφρίτις* leidend, die *ν.* heilend' (Mediz.); *νεφρο-ώδης* 'nierenähnlich' (Arist.), *-ιαίος* 'zu den Nieren gehörig' (Dsk.; Chantraine Form. 49); Hypostase *ἐπινεφρο-ίδιος* 'an den Nieren befindlich' (δημός, Φ 204).

Zu *νεφροί* gehören in erster Linie die bei Festus überlieferten ital. Glossen *nefrōnēs* (Praeneste), *nebrundinēs* (Lanuvium) 'Nieren'. Mit dem daraus zunächst zu erschließenden idg. *-bh-* läßt sich indessen das germ. Wort für 'Niere', ahd. *nioro*, mengl. *nēre* (auch *kid-nēre* > *kidney*), aschw. *niūre* usw., das ein älteres \**neuran-* erfordert, nicht vereinigen. Nur wenn germ. *-y-* für einen labiovelaren Guttural steht (vgl. *-zy-*), ergibt sich die Möglichkeit, auch die graeco-ital. Formen unter idg. \**neq<sup>h</sup>thro-* einzubeziehen. — Sowohl *ἀδὴν, ἰνῆν* wie lat. *rēnēs* und air. *āru* 'Niere' bleiben fern. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 133, Pok. 319, W.-Hofmann s. *nefrōnēs*.

1. **νέω** (seit II.), Ipf. *ἐ-νεον* (Φ 11), Aor. *νεῦσαι*, Perf. *νένευκα* (att.), Fut. *νεύσομαι* (H.), *-σοῦμαι* (v. I. X. An. 4, 3, 12), oft m. Präfix, z. B. *δια-*, *ἐκ-*, *περι-*, 'schwimmen'. Davon *νεῖσις* f. 'das Schwimmen' (Arist.), *ἀνάνευ-σις* eig. 'das Emporschwimmen',

'das Emporsteigen, das Wiederaufleben' (LXX u. a.). — Daneben *νήχω*, gew. *-ομαι* (zum Diathesenwechsel Schwyzer-Debrunner 232), dor. (Ps.-Theok.) *νάχω*, *-ομαι*, Fut. *νήξομαι* (vorw. ep. poet. seit Od., auch sp. Prosa), Aor. *νήσασθαι* (Plb., Lyk., AP), Perf. Med. *νενηχθαι* (Ath.), sehr oft m. Präfix (fast nur Med.), z. B. *παρα-*, *δια-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, 'schwimmen'. Davon *νηξίς* f. 'das Schwimmen' (Batr., Plu., Mediz.), *διάνηξ-ις* 'das Durchschwimmen' (Herm. ap. Stob.), *νηχαλέος* 'schwimmend' (Xenokr.), nach *μυδαλέος* u. a.

Das Präsens *νή-χ-ω*, *νά-χ-ω*, wovon *νήξομαι* usw., enthält eine gutturale Erweiterung von idg. *snā-* in aind. *snā-ti* 'badet sich', lat. *nā-re* 'schwimmen', air. *snāim* 'schwimme, krieche'; vgl. *σμή-ν* : *σμή-χ-ω* usw. (Schwyzer 702; Hypothesen über die Aktionsart bei Chantraine BSL 33, 81ff., Gramm. hom. 1, 331). Das im Vokalismus davon abweichende *νέω*, *νεῦσαι* stimmt zum sinnverwandten *πλέω* : *πλεῦσαι* und kann eine Reimbildung dazu darstellen; Verbalnomina mit *o*-Abtönung werden in *νόα* (eher mit Bechtel Dial. 2, 378, Wackernagel Phil. 95, 178 = Kl. Schr. 2, 877 *νοά*) *πηγή. Λάκωνες* H. und in *Νοῦς ποταμός* (Arkadien, Kleinasien; vgl. Schwyzer 310 m. Lit.), ein schwundstufiger Aorist in *ἐννυθεν ἐκέχυντο* H. (richtig überliefert?) vermutet. Neben *νήχω*, *νέω* steht noch *νάω* 'quellen, strömen' (s. d.). — Weitere Vermutungen über idg. *snā-*, *snāu-*, *sneu-* usw. (nach Brugmann IF 20, 221ff.) bei WP. 2, 692ff., Pok. 971ff., W.-Hofmann s. *nō*; daselbst auch reiche Lit. Vgl. auch *νήσος* und *νότος*.

2. **νέω**, 3. sg. *νή* (*νή, νεῖ*; Hes. Op. 777), 3. pl. *νώσι* (Ael., Poll.), Ipf. *ἐννη* (äol.; Hdn., EM), Inf. *νήν*, Ptz. *νώντα* (H.), *νώμενος* (Poll.); daneben *νήθω* (Kratin., Pl., LXX u. a.); Aor. *νήσαι*, *-ασθαι* (seit η 198); *νώσαι* (Eup. 319; Ptz. pl. f. ?; Meineke *νήσαι*), Pass. *νηθήναι* und Fut. *νήσω* (att.), Perf. Med. *νένησμαι* (sp.), ganz vereinzelt m. *ἐπι-*, *δια-*, *συν-*, *κατα-*, 'spinnen'. — Davon *νήμα* n. 'Gespinnt, Faden' (seit Od.) mit *νηματ-ικός* 'aus Fäden bestehend' (Ath. Mech.), *-ώδης* 'faserig' (Plu.); *νήσις* f. 'das Spinnen' (Pl.); *νήτρον* n. 'Rocken' (Suid.); *νήθουσα* f. Pflanzennamen (*PMag. Par.*; Strömberg Pfl. 106).

Zur Dentalerweiterung in *νή-θω* vgl. *κνή-θω* (: *κνή-ν*), *πλή-θω* (: *πλή-το*) u. a. m. (Schwyzer 703). — Aus *ἐ-ννη* und *ἐθ-ννητος* 'schön gesponnen' (Hom.) ergibt sich ein ursprüngl. *sn-*, das auch in mir. *snīd* 'spinnt, flickt' vorliegt und in lat. *nē-re* 'spinnen' vorliegen kann; eine *s*-lose Form ist indessen u. a. durch das German., z. B. ahd. *nā-en* 'nähen' gesichert. Das einsilbige *νή* kann für \**σνη-ει* stehen und läßt sich dann mit aind. *snāy-ati* 'umwindet, bekleidet' und mit lat. *neō* aus \**snēi-ō* direkt vergleichen (zum Stamm vgl. unten). Wie *ἐ-ννη* aus



\**e-snē* kann *νῆ* auch athematisch sein (Schwyzer 675). Dagegen *νῶσι*, *νῶντα*, *νόμενος* wohl eher thematisch aus \**νη-ουσι*, \**νή-οντα*, \**νη-όμενος* als mit alter *ō*-Abtönung, die indessen außerhalb des Griechischen reichlich vorkommt, z. B. in lett. *snāžu*, *snāt* 'locker zusammendrehen, z. B. spinnend' und in mehreren Nomina wie air. *snāthe* 'Faden', altgutn. *snōþ* 'Schnur' = ags. *snōd* 'Kopfbinde' (ahd. *snuor* 'Schnur' ist mehrdeutig). Neben idg. *snē-*: *snō-* gibt es aber, besonders im Baltoslav., Formen mit *i*-Vokal, z. B. russ. *nítis* 'Faden'; für *νῆ* aus \**σνη-ει*, *snāyati* (woneben *snāy-u-* 'Band, Sehne'), lat. *neō*, bleibt deshalb neben der Erklärung als Jotpräsenz auch ein alter Langdiphthong zu erwägen. — Mit *νῆμα* deckt sich lat. *nēmen* n. 'Gespenst', das aber eine junge Bildung ist; aksl. *snopъ* 'Garbe, Band', von Specht KZ 68, 123 mit angeblichem Suffixwechsel *m*:*p* herangezogen, liegt weit ab. Auch die, vom Akzent abgesehen, genetisch identischen *νῆσις* und ahd. *nāt* 'Nahl' sind als parallele Neuschöpfungen anzusehen. — WP. 2, 694f., Pok. 973, W.-Hofmann s. *neō*, Vasmer s. *nítis*, Fraenkel Wb. s. *nýtis*; überall mit weiteren Formen und reichen Literaturangaben.

3. -νέω Präsensstamm nur mit *ἐπι-*, *περι-* (Hdt. u. a.), Aor. *νῆσαι*, -*σθαι*, Perf. Med. *νένη(σ)μαι*, auch mit *ἐπι-*, *περι-*, *συν-* u. a. (ion. att.), Aor. Pass. *νησθήναι* (Arr.), Fut. *νῆσω* (Suid.), *νησόμεθα*: *κορροσθησόμεθα* H.; Ip. auch *νῆει*, *νῆσον*, Aor. *νηῆσαι* (ep. seit II.; *ναῖσατο* B. 3, 33), daneben *νῆρεον* (nur v. I. *Ψ* 139), *ἐπι-*, *παρ-ενῆρεον* (Hom.) 'häufen, aufhäufen, m. etw. beladen'. — Davon *νῆσις* f. 'das Aufhäufen' (Sch. A. R. 1, 403).

Hom. -*ενῆρεον* kann eine dehnstufige intensive Reduplikation enthalten wie *δη-δέχ-αται* (Brugmann-Thumb 304); von Brugmann Grundr. II: 3, 27 stark angezweifelt mit Zustimmung von Schwyzer 648 A.3, der eine Verderbnis für -*ενῆρεον* annimmt. Das von *νῆει*, *νῆσον* voranzusetzende Präs. *νῆέω* kann wie andere Präsenta auf -έω von dem außerpräsentischen Stamm auf *η* in *νηῆσαι* ausgehen (vgl. Schwyzer 721), ebenso -νέω von *νῆσαι* (letzteres aus *νηῆσαι* gekürzt [LSJ, Chantraine Gramm. hom. 1, 348]?). „nicht wahrscheinlich“ Schwyzer a. a. O.); die Formen bleiben aber sowieso unklar. Auch *νῶντος*: *σωροῦντος* (Phot.) läßt verschiedene Erklärungen zu. — Ohne Etymologie.

**νεωλιέω** 'das Schiff aufs Land ziehen, ins Dock bringen' (Thphr., Plb., D. S. u. a.); daneben *νεωλι-ός* = *ὁ νεωλιῶν* (Arist., Kos I<sup>a</sup>, Poll.), -*ία* f. 'das Docken' (Aen. Tact., Arist., Thphr. u. a.), -*ια* n. pl. 'Docks' (App., H.). — Synthetische Komp. (Zusammenbildungen von *ναῦς* und *έλω*; dabei kann *νεωλιός* (aus \**νητ-ολικός*; Schwyzer 578) einschließlich *νεωλι-ία*, -*ια*

ebensogut eine Rückbildung aus *νεωλιέω* (vgl. *δειροτομέω*, *πολιορκέω* u. a.; Schwyzer 726) wie dessen Grundwort sein.

**νεώρια** n. pl., auch sg. -*ιον* 'Schiffswerft(e), Schiffsarsenal' (att.), dor. *ναόριον* (Kork.; II<sup>a</sup>); Damin. *νεωρίδιον* (Delos; II<sup>a</sup>); *νεωρός*: *νεωριοφύλαξ* H., -*ολ* pl. = *ἐπιμεληται τῶν νεωρίων* (IG 1<sup>2</sup>, 74, 11; V<sup>a</sup>). — Aus \**νη(φο)-φόρ-ια* eig. „Platz, wo man Schiffe besichtigt“, Zusammenbildung von *ναῦς* und *όράω* mit *ω*-Suffix. Das seltenere *νεωρός* (wie *θηρωρός* usw.; vgl. Leumann Hom. Wörter 223 A. 20) kann daraus rückgebildet sein.

**νέως** m. 'Tempel' s. *ναός*.

**νέωτα** (Semon. 1, 9), sonst *εις* (*ές*) *νέωτα* (X., Thphr. u. a.), delph. [*έν ν]εω[τ]α* (Del. 3 323 A 12; V—IV<sup>a</sup>) 'aufs neue (nächste) Jahr'; daneben in derselben Bed. *ές νέω* (Kyrene; auch als schwach bezeugte v. I. Theok. 15, 143; unklar *ές νέων* BGU 958 c 13 [III<sup>p</sup>]; s. P. Maas Riv. fil. class. 56, 413f.).

Nicht sicher erklärt. In *νέωτα* sieht man gewöhnlich und wohl mit Recht ein Komp. von *νέος* und *έτος* 'Jahr': \**νεο-τ(ε)τ-α* (Curtius 208 als Vermutung; lautlich nicht befriedigend); \**νεφο-φωτ-α* (Buck Glotta 1, 128f. mit sonst unbekannter Schwachstufe von *φέτος*); \**νεφο-φωτ-α* (Meillet BSL 26, 15 mit sonst unbekannter Dehnstufe); \**νεφώ-φετα* (WP. 1, 251 mit rhythmischer [kompositioneller?] Dehnung und Haplogie). Anders Schwyzer 622 A.5 (fragend): (*ές*) *νέω* eig. „vom neuen (Jahr) an“?; daraus erweitert (*ές*) *νέωτα*; ähnlich Mezger Word 2, 231. Abzulehnen Sandsjoe Strena phil. Upsal. (1922) 119ff. (s. Idg. Jb. 10, 214f.). — Zu den Adverbia auf -*ά* im allg. Schwyzer 622f.

**νη-**, dor. *νā-* privatives Präfix in *νη-κερδής* 'nutzlos', *νη-πενθής* 'kummerlos, -stillend' u. a. (ep. poet. seit II.). — Durch Analogie nach *νηλεής*, *νήνεμος* u. a. gebildet, die zunächst für *ν-ηλεής*, *ν-ήνεμος* mit gedehntem Anlaut des Hinterglieds stehen (können), aber letzten Endes wohl die Satznegation \**ne* enthalten; s. *νήεις*, *νήσις*. Vgl. das Privativsuffix *ά-*.

**νή** Versicherungspartikel s. *ναί*.

**νηγάτεος** Beiwort von *χιτών* (B 43), *κηδεμον* (Ξ 185), *φάρος* (h. Ap. 122), *καλύβαι* (A. R. 1, 775). — Die Ähnlichkeit mit neugr. maked. *ἀνήγατος* 'noch nicht getragen, neu' (Hoffmann Makedonen 30f.) kann nicht zufällig sein. Ganz unsichere oder unhaltbare Vermutungen zur Etymologie bei Bq, Schwyzer 431 A.7 und W.-Hofmann s. *niger*.

**νήδυμος** Beiwort des *ἕπνος* (Hom.), bei späten Dichtern auch von *Μούσα*, *Ὀρφεύς*, *ἕδωρο*, *ἄνθος* (h. Pan., APl., Nonn.). — Aus

ἤδυμος 'süß' (s. ἡδύς) dadurch entstellt, daß man ein vorausgehendes *ν* ephelkystikon, das nach dem Schwund des *F*- als hiatusstillgend eingeführt wurde (z. B. ἔχεν ἡδυμος ἕπνος *B 2*), zum folgenden Wort zog. — Leumann Hom. Wörter 44f. m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 14; vgl. auch Ruijgh *L'élém. ach.* 103.

**νηδύς** (-ός, sekund. -ός; Schwyzer 463f.), -ύος f. 'Bauch(höhle), Unterleib' (ep. ion. poet. seit II.). Davon mit *ιο*-Suffix *νήδυια* n. pl. 'Eingeweide' (*P 524*, A. R., Nik.). — Unerklärt. Ganz unwahrscheinliche Hypothesen von Windisch IF 3, 84, Fick KZ 43, 149, Großelj Razprave 2, 47 (zu germ., z. B. *awno. nōt* f. 'großes Netz', got. *nati* n. 'Netz', lat. *nōdus*, idg. *ned-* 'zusammendrehen, knüpfen'); von Brugmann IF 11, 271ff. (zu lat. *abdōmen*). Auffällig ist die Ähnlichkeit mit etrusk. *netavis* (Hammarström Glotta 11, 212f., Schwyzer 62). — WP. 1, 777 u. 2, 328, W.-Hofmann s. *nassa* u. *abdōmen*.

**νηέω** 'häufen' s. 3. -νέω.

**νήθω** 'spinnen' s. 2. νέω.

**νηῖς**, -ιδος, -ιδα, sekund. -ιν 'unwissend, nescius' (ep. poet. seit *H 198*, *θ 179*). — Wie lat. *nescius* aus *ne-scio*, kann *νηῖς* (mit metr. Dehnung für \**νέφις* in *νήφιδ-ος*, -α?; anders Debrunner Wortbildung § 56) eine Univerbierung aus \**νέ Φοῖδα* mit der idg. Satznegation \**ne* (vgl. *νη-*) sein; s. Wackernagel Syntax 2, 252 m. Lit. Anders Sturtevant Lang. 16, 85.

**νηλ(ε)ής**, -εές (ep. poet. seit II.); metr. gedehnt *νηλειής*, -ειές (Hes. *Th.* 770 u. *h. Ven.* 245 [Versanfang], A. R. 4, 476; Chantraine Gramm. hom. 1, 74 u. 101) 'ohne Mitleid, erbarmungslos', auch 'unentrinnbar, unausweichlich' (in *νηλεές ἡμαρ* u. a.)? Als Vorderglied u. a. in *νηλεό-ποιος* 'mitleidslos strafend' (Hes.). — Im Sinn von 'ohne Mitleid' von der Satznegation \**νε* und *ἔλεος* (s. d.) oder *ἐλέω*; als 'unentrinnbar' zu *ἀλέομαι* (Schulze KZ 29, 262 = Kl. Schr. 375). Egli Heteroklisie 70f. (zögernde Vermutung schon bei Risch 76 A. 1; s. auch dens. *Eumusia*. Festschrift Howald [1947] 88f.) will *νηλεής* nur mit *ἀλέομαι* verbinden; die Bed. 'erbarmungslos' wäre durch sekundäre Umdeutung entstanden; ablehnend Chantraine Rev. de phil. 56, 289, W. Burkert Zum altgr. Mitleidsbegriff, Diss. Erlangen 1955 (s. Seyffert *Gnomon* 31, 389ff.). Noch fraglicher ist der Versuch Eglis, auch *ἐλεέω* einschließ- lich *ἔλεος* als Ausfluß einer weiteren Umdeutung zu erklären. — Auch der PN *Νηλεύς* (Hom. usw.) ist mehrfach hierher gestellt worden ('der Mitleidslose' als alter Todesgott?, s. Fick-Bechtel 430, Schulze Q. 289, Deroy Rev. belge de phil.

36, 1058 m. weiterer Lit.); ganz unsichere Hypothesen über vorgr. Herkunft bei Bosshardt 133 und Lombardo Ist. Lomb. 91, 248.

**νηλίπους**, -ποδος (S. OK 349), *νήλιπος*, -ον (A. R. 3, 646, Lyk. 635, Theok. 4, 56, wo v. l. *ἀνήλιπος* [-άλ-]) 'ohne Fußbekleidung, barfuß'; vgl. H.: *νηλίπεδοι ἢ νήλιποι ἀνυπόδετοι* H. — Nach Sch. Theok. 4, 56 von einem sonst unbekanntem und unerklärten *ἤλιπ* Ben. eines dorischen Schuhs und privativem *ν(η)-*. Die am frühesten belegte Form *νηλίπους* kann mit Silbendissimilation für \**νηλιπο-πους* stehen (vgl. Schwyzer 263) oder eine Umbildung nach *πούς* sein.

**νηνέω** 'häufen' s. 3. -νέω.

**νηπελέω** 'machtlos sein' s. *ὀλιγηπελέων*.

**νήπιος** 'noch unmündig, jung, schwach, kindisch, unverständlich, töricht' (seit II.). Als Vorderglied u. a. in *νηπιό-φρων* 'kindischen Wesens, unbesonnen' (Str.). Davon *νηπιέη* f. 'Kindlichkeit, kindisches Verhalten, Unverstand', pl. 'Kindereien' (Hom.) mit äol. -έη für -ίη, wohl nach *ἡρογέη* (Leumann Hom. Wörter 110 A. 72 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 83, Porzig Satzinhalte 206); danach *νηπίεος* = *νήπιος* (Opp.); *νηπιότης* f. 'Kindheit, Kindlichkeit' (Pl., Arist. u. a.); *νηπιόω* 'kindisch sein, ein Kind sein' (Hp. *Ep.*, Erriani, 1 *Ep. Kor.* 14, 20 u. a.). — Expressive Erweiterungen: 1. *νηπίαχος* 'ds.' (ep. poet. seit II.; Chantraine Form. 403) mit -*αχέω* 'kindisch sein, Kinderspiele treiben' (*X 502*, Versende; metr. bedingt, Chantraine Gramm. hom. 1, 95 u. 368), -*άχω* 'ds.' (A. R., Mosch., Opp.), wohl nach *στενάχω*, *λάχω*; s. noch Schwyzer 722f. — 2. *νηπίτιος* 'ds.' (Il., Ar. *Nu.* 868, Orph.) mit -ίη (A. R.), -*ιεύομαι* (*AP*); vgl. unten.

Unerklärt. Unbefriedigende Versuche von Osthoff MU 4, 66f. u. 86f. (s. Bq und WP. 2, 13) und Specht KZ 56, 122f.: zu *ἀνηπελίη* *ἀσθένεια* H., *ὀλιγηπελέων* (s. d.) usw. (zustimmend Fraenkel, z. B. *Gnomon* 21, 39; Zweifel bei Kretschmer Glotta 20, 253); in *νη-ύτιος* sieht Specht eine Entsprechung zum lit. Deminutivsuffix -*utis* (z. B. *maž-ūtis* 'klein'). Nicht besser Lacroix Mél. Desrousseaux 261ff.: von *ν(ε)-* 'nicht' und *ἦπιος*; Pisani Arch. glottol. it. 31, 49ff.: von *ν(ε)-* und \**ἄπιος* (zu lat. *apiscor* usw.).

**Νηρέυς**, -έως, ion. -ῆος m. Meergott, Sohn des Pontos und der Gaia (seit *h. Ap.* 319, Hes. *Th.* 233 u. 240). Davon *Νηρείος* in *Νηρεία τέκνα* = 'Fische' (*Euphro* 8, 2) und *Νηρείον, -άδιον* = *δελφίνιον*, Pflanzenname (Ps.-Dsk.) mit gleichzeitiger Bezie-

hung auf *νηρόν* '(frisches) Wasser' (s.d.). — Daneben *Νηρηΐς*, -εΐς, pl. -ίδες f. 'Nereiden, Meernymphen' (seit II.).

Da *Νηρεός* nur als Vater der Nereiden Bedeutung hat (v. Wilamowitz Glaube 1, 219, Nilsson Gr. Rel. 1, 240) und in der Lit. später als seine Töchter erscheint (bei Hom. immerhin wahrscheinlich unter der Benennung *ἄλιος γέρον* erwähnt), bleibt mit Bosshardt 122 zu erwägen, ob der Vater nicht nach seinen Töchtern benannt wurde. Als Grundwort von *Νηρη- (F)ίδ-* kommen neben *Νηρεός* auch andere Stämme in Betracht; vgl. Schwyzer 465, Chantraine Form. 345f. — Wahrscheinlich mit Fick 1, 503 zu lit. *nérti* 'untertauchen', s. Fraenkel Sybaris 40f., Wb. s. *nérti* 1., wo besonders auf das ebenfalls dehnstufige lit. *néronė* 'Meerjungfrau, Nixe' (genetisch jedoch wohl von *ΝηρηF-ιδ-* unabhängig) hingewiesen wird. In Betracht kommen ferner *νηρίδας τὰς κοίλας πέτρας* und *νηρόν τὸ ταπεινόν* H. — Anders Schulze Q. 475, Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1899, 213 (m. Lit.) u. a.: aus \**snāF-ερο-* zu *vāw* 'quellen, strömen'. — Vgl. WP. 2, 693f. m. Lit.; s. auch *δενδρώω* und *ἐνερθε(ν)*, ebenfalls m. Lit.

**νήριον** n, Pflanzename 'Nerium Oleander, Rosenlorbeer' (Dsk. 4, 81, Plin.). — Kann zu *νηρόν* '(frisches) Wasser' gehören wegen der charakteristischen Eigenschaft dieser Pflanze, die Läufe der Bäche zu begleiten (Strömberg Pflanzennamen 113).

**νηρίτης** (-εΐ-) m. Art Meeresschnecke (Arist.). Daneben *ἀναρίτας* (Ibyk., Epich.), *ἀνηρίτης* (Herod.); zum Anlaut Lejeune Rev. ét. anc. 45, 141 A. 4. — Die geläufige Schreibung mit -εΐ- kann auf Assoziation mit *Νήριος*, *Νηρεός* beruhen; die an sich nicht wahrscheinliche Anknüpfung an *νηρόν* 'Wasser' wird schon durch die vokalisch anlautenden *ἀναρ-*, *ἀνηρ-* stark gefährdet. Vgl. Redard 81 u. 248 A. 3.

**νήριτος** 'unzählig' (Hes. Op. 511, A. R.). Als Vorderglied in *νηριτόφυλλον* *πολύφυλλον* H. und *νηριτόμυθος* (H.); vgl. auch *νηρίται μεγάλοι* H. (nach Redard 117 in *νήριται μεγάλοι* zu ändern). — Aus \**νε-ἀρι-τος*, Zusammenbildung von *νε-privativum* (s. *νη-*) und einem Verb *ἀρι-* 'zählen' (s. *ἀριθμός*) mit *το-*-Suffix; ebenso in *εἰκοσιν-ήριτος* 'zwanzig(fach) gezählt' (X 349; kompos. Dehnung), ark. *Ἐπάριτοι* = *ἐπίλεκτοι* u. a. Daraus wohl durch Umdeutung der Bergname *Νήριτον* (B 632, Od.) und der PN *Νήριτος* (Q 207); s. Leumann Hom. Wörter 243ff. m. ausführlicher Behandlung und Lit., dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 161f.

**νηρός** 'frisch', vom Fisch, *ἡμί-νηρος* 'halb-frisch', d. h. 'leicht gesalzen'; auch vom Wasser: *τὸ νηρόν (ὁ νηρός)* '(frisches) Wasser' (hell. u. sp.), ngr. *νερό*. — Aus *νεαρός* kontrahiert

(Schwyzer 250), s. *νέος* und Kretschmer Glotta 15, 64. — Von *νηρός* ist *νάρος* 'quellend, strömend' zu trennen, s. *vāw*.

**νήσος**, dor. *νάσος* (rhod. *νάσος* SGDI 4123, 4; I<sup>a</sup>) f. 'Insel, Eiland' (seit II.); auch '(abgelagerter) Landstreifen am Fluß, der gelegentlich vom Wasser bedeckt wird' (*Tab. Herakl.*, Pap.; ngr. [unterit.] *nasída*; Schwyzer Festschr. Kretschmer 245ff., Rohlf's Wb. No. 1457). Einige Kompp., z. B. *νησοφύλαξ* 'Inselwächter' (D. S.), *νησί-αρχος*, *-άρχης* 'Inselherrscher' (Antiph. Kom., hell. Inschr. u. a.), nach *τάξι-*, *πολι-αρχος* u. a.; nicht von *νησίς* oder *νησίον*; *χερσό-νησος*, att. *χερρό-*, dor. *-νασος* f. 'Halbinsel'; zu *περι-νησον* s. bes. — Ableitungen: 1. Deminutiva: *νησίς* f. (Hdt., Th., Plb. u. a.), *νησίδιον* (Th., Arist., Str.), *νησίον* (Str. u. a.), *νησόδιον* (X., Isok. u. a.). — 2. Sonstige Nomina: *νησιώτης*, dor. *νασιώτας*, f. *-τις* 'Inselbewohner, auf einer Insel befindlich' (Pi., Hdt., A. usw.), nach *ιδιώτης*, *στρατιώτης* u. a. (Schwyzer 500, Chantraine Form. 311; vgl. auch Redard 9 m. A. 33); davon *νησιωτικώς* 'zum Inselbewohner gehörig' (Hdt., Th., Ar., E. u. a.), auch auf *νήσος* bezogen (vgl. Chantraine Études 118, 123 u. 125); *νησίτης* m. 'ds.' (St. Byz.), f. *νασίτις* 'eine Insel bildend' (AP); vgl. Redard 23 u. 108f.; *νησαίος* 'eiländisch' (E., Arat. u. a.; nach *λιμναίος* usw.); *Νησιάδεια* n. pl. 'Inselfeier', -ειον sg. N. eines Fonds (Delos III<sup>a</sup>), mit *-ι-* wie in *νησί-αρχος* u. a. — 3. Verba: *νησίζω* (Plb.), -ιάζω (Str., Ph. u. a.) 'eine Insel bilden'; *νησέσμαι* 'eine Ablagerung bilden' (EM 25, 48).

Nicht sicher erklärt. Seit Curtius 319 meist als „der Schwimmer“ zu *νή-χω*, lat. *nā-re* usw. gezogen mit wechselnder Auffassung der Bildung: aus \**νη-κιο-ς* (Curtius); thematische Umbildung eines *s*-Stamms \**snā-t(e)s-* od. \**snā-dh(e)s-* (Brugmann, z. B. Grundr. 2 II: 1, 541); *σο*-Suffix wie in *καύσος* u. a. (Solmsen Wortforsch. 244), die sich indessen an lebendige Aoriste (*καῦσαι* usw.) anlehnen. — Nicht mit Pisani Glotta 26, 276f. (wie schon Bopp und Weber Ind. Streifen 3, 39) als „Vorgebirge“ = lat. *nāsus* 'Nase'; s. Curtius a. a. O. und W.-Hofmann s. *nāsum*. Da die idg. Worte für 'Insel' von Sprache zu Sprache stark wechseln, handelt es sich vielleicht um ein ägäisches LW (Ernout-Meillet, die an das ebenfalls dunkle lat. *insule* anknüpfen wollen; ebenso Skok Glotta 25, 217ff.; dagegen W.-Hofmann s. v.).

**νήσσα**, att. *νήττα*, böot. (Ar. Ach. 875) *νάσσα* f. 'Ente' (ion. att.). Deminutiva *νηττάριον* (Ar., Men.), *νηττίον* (Nikostr. Kom.), *νησιόν* (Pap. VI—VII<sup>o</sup>). — Bildung auf *-ια* wie *μνία*, *κίσσα* und viele andere Tiernamen (Chantraine Form. 98). Daneben steht im Baltischen, z. T. auch im Slavischen ein *i*-Stamm, z. B. lit. *ántis*, wruss. *úč* f. (urslav. \**otb*) 'Ente', vielleicht auch

in aind. *āti-*, *āti* f. N. eines Wasservogels (wegen der unbekannt. Bed. nicht sicher, s. Mayrhofer s. v.); im Slavischen auch ein *ū*-Stamm, z. B. aruss. *uty*, Gen. *utove* (urslav. \**oty*). Auszugehen ist von einem *t*-Stamm, der verschiedentlich erweitert wurde, aber in lat. *anas*, *anat-is*, Gen. pl. *anat(i)um*, z. T. auch im German., z. B. ahd. *anut* (pl. *enti i-St.*), awno. pl. *endr* (sg. *gnd* sekund. *ō*-Stamm) noch erhalten ist. Zu dem verwickelten Ablaut s. Schwyzer 361, Kuhn KZ 71, 146. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 60, Pok. 41f., W. Hofmann s. *anas*, Fraenkel s. *antis*, Vasmer s. *ūtka* I.

**νήστις**, -ιος, -ιδος, Dat. auch -ει, Nom. pl. auch -εις m. u. f. 'nicht essend, fastend, nüchtern' (seit II.); Subst. f. Teil des Dünndarms, 'intestinum ieiunum', weil es bei den Sektionen immer leer befunden wurde (Hp., Arist. u. a.; Strömberg Wortstudien 63); sekund. mask. *νήστις* (Semon., Arist. u. a.), f. *νήστειρα* (Nik. Al. 130; Fraenkel Nom. ag. 1, 126 A. 2). Mit pleonastischem *ā-* (vgl. *ἀβέλτερος ἀνηστις* = *ἄστος* (A. Fr. 433 Mette, Kratin. 45). — Davon das Verb *νηστεύω* 'fasten' mit *νηστεία*, -η f. 'das Fasten' (ion. att.) und die seltenen und späten Adj. *νήστ-ιμος* (Pap. u. a.; Arbenz 87), -ικός (Aët.) 'zum Fasten gehörig'.

Von der Satznegation *νε-* und dem Verb für 'essen', u. zw. vielleicht als Substantivierung der 3. sg. \**νήστι* 'er ißt nicht'; Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 48 = Kl. Schr. 2, 1150, Syntax 2, 252 (Schwyzer 504 A. 6). — Zur sizilischen Wassergöttin *Νήστις* (Emp. 6, 3), die nicht hierher gehört, s. Mayer Mél. Bq 2, 135f. m. weiterer Lit.

**νήτη** f. 'die unterste (Saite)' s. *νειός*.

**νήρω**, dor. *νάρω*, in der älteren Sprache nur Präsens, meist im Ptz. (ion. att. seit Thgn. u. Archil.), Aor. *νήραι* (J., 1. Ep. Pet. 4, 7 u. a.) auch m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐκ-*, 'nüchtern sein', oft übertr. — Davon 1. *νήρων*, -ονος in *νήρονες νηροντες* H., Dat. pl. *νήροισι* (Thgn.); 2. *νηφάλιος* 'ohne Wein', von Trankopfern u. dgl. (seit A.), später auch von Personen 'nüchtern' (Ph., J. u. a.) mit *νηφαλιεύω* 'ein Trankopfer ohne Wein darbringen' (Poll.), *νηφαλίω* in *νηφαλισμένον ὕδατι, οὐκ οἶνω ἡγνισμένον* H.; daneben *νηφαλιεύς* Bein. des Apollon (AP 9, 525, 14: -έα, metr. Erweiterung am Versende, vgl. Bosshardt 70); auch *νηφαλέος* (Hdn. Gr., Ph. u. a.; nach *ἀαλέος* usw., Debrunner IF 23, 17f.) und *νηφαντικός* 'ernüchternd' (Pl. Phlb. 61, Porph.) wie von \**νηφαίνω*; vgl. z. B. *σημαλέος: σημαντικός*; zum wohlbekannt. Suffixwechsel *λ: ν* im allg. s. z. B. Schwyzer 483, Benveniste Origines 45f. — Verbalnomen *νήστις* f. 'Nüchternheit' (Plb., Str. usw.).

An *νήρω*, *νάρω* erinnert stark arm. *naul'i* 'nüchtern' (Peder- sen KZ 39, 349), aber die lautlichen und morphologischen Einzelheiten sind dunkel. Arm. *naul'i* ist wohl *i-* (*io-*)-Ableitung eines unbelegten Nomens \**naul'*, das formal zu *canaul'* 'bekannt' (zum Aor. *can-eay*, Präs. *ἄναξेम* 'erkennen', s. *γγινώσκω*) stimmt und wie dies ein Dentalsuffix enthalten muß; Grundform somit \**nābh-t-?* — Angesichts des starken Übergewichts der nominalen Formen (einschließlich des Ptz. *νήρων*) wie auch der Bed. könnte man geneigt sein, das verhältnismäßig seltene Präsens *νήρω* (wozu sekundär *νήραι*) als ein altes Denominativum zu betrachten und von einem Nomen \**nāp(o-)* o. ä. auszugehen (vgl. zum Typus Schwyzer 722f.), wozu der *l/n*-Stamm *νηφ-άλ-ιος*, *νήφ-ον-*. — Ahd. *nuoh-turm* 'nüchtern', früher als Zeuge eines idg. \**nāg'h-* angeführt, bleibt als LW (lat. *nocturnus*) fern, s. WP. 2, 317 m. weiterer Lit.

**νήχυτος** 'reichlich strömend, überfließend', *ἕδωρ, ἄλμη, ἰδρώς* u. a. (hell. Dichtung); zu *ἐπινήχυτος* 'ds.' (*δώρα*, Orph. A. 39, 312) s. unten. — Kann von den übrigen zahlreichen Bildungen auf -χυτος (: *χέω*) wie *ἀμφίχυ-τος*, *ἀδιάχυ-τος*, *οἰνό-χυτος* schwerlich getrennt werden; dabei ist das *νη-*, das (im Gegensatz zu *νήριτος*, *νηκερός*, *νηλεής* usw.) intensiv sein muß, als eine künstliche Bildung zu verstehen (Schwyzer 431 A. 7; nicht zu *νει-όθεν* usw. mit Prellwitz u. Bq). Da sich aber das Komp. *ἐπινήχυτος* offenbar auf *ἐπινήχομαι* bezieht, sei die Frage gestattet, ob nicht *νήχυτος* auf analoge Weise mit *νήχομαι* verbunden worden ist, was unzweifelhaft zu der Bed. besser stimmen würde.

**νήχω**, *νήχομαι* 'schwimmen' s. 1. *νέω*.

-νι s. -νε.

**νίζω**, -ομαι (seit II.), analog. *νίπτω* (Men., NT u. a.), -ομαι (v. l. σ 179, Hp.), Aor. *νίψαι*, -ασθαι (seit II.), Pass. *νιφθήναι* (Hp. u. a.), Fut. *νίψω*, -ομαι (seit Od.), Pass. *νιφήσομαι* (LXX), Perf. Med. *νένιπται* (Ω 419), *νένιμμαι* (Ar. u. a.), auch (in att. Prosa immer) m. Präfix, bes. *ἀπο-* u. *ἐκ-*, '(sich) waschen, baden'. — Davon 1. *νίπτρον* (*ἀπό-*), meist pl., n. 'Waschwasser' (Trag., Ar.), *ποδάνιπτρα* pl. (-ον) durch Silbendiss. aus \**ποδ-ἀπώνιπτρον* (abzulehnen Bechtel Lex. s. v.), sekund. *ποδό-νιπτρον*, 'Wasser zum Fußwaschen' (Od. u. a.); danach *ποδανιπτήρ* m. (sek. ποδο-) 'Waschbecken für die Füße' (Stesich., Hdt., Inschr. u. a.), *νιπτήρ* m. 'Waschbecken' (Ev. Jo. u. a.); 2. *κατανιπτης* m. 'Wäscher', der den Peplos d. Athene Polias wusch (AB, EM); 3. (*ἀπό-, κατά-νίμμα* n. 'Waschwasser'; 4. (*ἀπό-*,

ἐκ-)νίψεις f. 'das Waschen' (Plu., Mediz. u. a.). Zu den Formen im allg. Wackernagel Syntax 2, 187. — Zu χέρνυψ s. bes.

Aus νίψαι, νίψω (wonach sekund. νίπτω) ergibt sich für νίξω als Grundform ein schwundstufiges Jotpräsens idg. \*nīgʷ-ǵō, das auch im Kelt., air. *nigim* 'wasche' erhalten ist. Diesem gegenüber steht im Aind. eine hochstufige athematische Reduplikationsbildung *né-nek-ti* 'wäscht' mit schwundstufigem Medium *ne-nik-té*. Der sigmatische Aorist ist auch im Aind. durch das Medium *nik-ḡ-i* (1. sg.) vertreten, woneben mit regelmäßiger Dehnstufe das Akt. *a-naik-ḡam*. Das Griechische hat dagegen den Ablaut gänzlich aufgegeben und die Schwundstufe verallgemeinert (*νίψω*, *νίμμα* usw.). Formale Übereinstimmung zeigen auch das privative Verbaladj. *ἄ-νιπ-τος* und aind. *nik-tá-* 'gewaschen', air. *necht* 'rein'. Ein isoliertes Verbalnomen scheint im Germ. erhalten zu sein, z. B. ahd. *nihhus*, *nichus* 'Flußuntier, Wassergeist', f. *nihhussa*, nhd. *Nix*, *Nixe*, urg. \**nik-yes-*, \**nik-us-*; lat. *pollingō* 'die Leichen abwaschen' bleibt wohl fern, s. W.-Hofmann s. v. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 322, Pok. 761, Mayrhofer s. *nénekti* und *niktáh*.

**νίκη**, dor. *νίκα* f. 'Sieg, Oberhand', in der Schlacht, im Wettkampf, vor Gericht usw. (seit Il.), personif. *Νίκη* 'die Siegesgöttin' (seit Hes.). Kompp., z. B. *νικη-φόρος* (dor. *-ᾱ-*) 'den Sieg davontragend' (Pi., A. usw.), *νικό-βουλος* 'der im Rat siegt' (Ar. *Eq.* 615; verdeckter PN, auf *νικάω* bezogen), *φιλό-νικος* 'den Sieg liebend, wetteifernd, streitsüchtig' mit *-λα*, *-έω* (Pi., Demokr., att.), oft mit *-ει-* geschrieben und mit *νείκος* assoziiert; *Ὀλυμπιο-νίκης*, dor. *-ας* m. 'Olympiensieger' (Pi., ion. att.; zur Stammbildung Schwyzer 451); zahllose EN, z. B. *Νικόδημος*, *Ἰππό-νικος*. — Ableitungen: 1. Von *Νίκη*: *νικάς*, *-άδος* f., *νικ-άδιον*, *-ίδιον* '(kleine) Nike-Statue' (Inscr.); 2. Adj. *νικαῖος* 'zum Sieg gehörig' (Kall., J. usw.), *νικάεις* 'siegreich' (AP); z. *νικη-τήριος*, *-τικός* unten. — Daneben, wohl als Denominativum, *νικάω*, ion. *νικέω*, äol. *νίκημι*, Aor. *νικήσαι*, Pass. *νικ-ηθήναι*, Fut. *-ήσω* (alles seit Il.), Perf. *νενίκηκα* (att.), vereinzelt mit wechselnden Präfixen, z. B. *ἐκ-*, *κατα-*, *προ-*, 'siegen, ersiegen, besiegen'; zum ep. Gebrauch von *νίκη*, *νικάω* Trümper Fachausdrücke 192ff. Von *νικάω*: 1. *νικάτωρ*, *-ορος* m. 'Sieger', Bein. der Könige Seleukos und Demetrios von Syrien (hell. Inscr.) mit *νικατόρειον* 'Grabmal des *Νικάτωρ*' (App.), auch PN mit dem Patron. *Νικατορίδας* (Rhodos; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 163 A. 1), *νικήτωρ* 'ds.' (D. C.). — 2. *νικατήρ*, *-ήρος* m. 'Sieger' (Dreros III—II<sup>a</sup>), *νικητής* m. 'ds.' (III—IV<sup>p</sup>). — 3. *νίκημα* (dor. *-ᾱ-*) n. 'Siegespreis, Sieg' (hell., Kreta). — 4. *νικαθρον* n. 'Siegesopfer' (Sparta), *νικαστρον* n. 'Siegespreis'

(Phot., H.); zur Bildung Chantraine Form. 373 und 333f. — 5. *νικητήριος*, n. *-ον* 'zum Sieg gehörig, Siegespreis' (att.) und *νικητικός* 'zum Sieg dienlich' (X., hell.), beide auch auf *νίκη* beziehbar. — Eine Neubildung für *νίκη* ist *νίκος* n. (hell.), nach *κράτος* (Fraenkel Glotta 4, 39ff., Wackernagel Unt. 81f.). — Unklar *νικάριον* n. N. einer Augensalbe (Alex. Trall.); kleinasiatisch?, vgl. Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 100.

Eine überzeugende Etymologie fehlt. Nach Brugmann RhM 43, 403 u. Osthoff MU 4, 223f. zu aind. *nīca-* 'niederwärts gerichtet', aksl. *nicъ* 'vorwärts geneigt, aufs Gesicht', lett. *nīcām* 'stromabwärts' usw.; dabei wäre *νικάω* eig. 'nieder-machen' ('von \**νίκος* 'nach unten gerichtet'), wozu als Rückbildung *νίκη* eig. 'die Niedermachung'. Ablehnend J. Schmidt Pluralbild. 395 A. 1 (S. 396), der *νίκη* eher an lit. *ap-nikti* 'anfallen' u. Verw. anschließen will; *νίκη* wäre also mit *νείκος* (s. d. m. weiteren Formen u. Lit.) verwandt (idg. *nēik-*, *nīk-*?). Für vorgr. Herkunft Sittig La nouvelle Clío (Brüssel) 3 (1951), 33.

**νίκλον** (*-εῖ-*) τὸ λίκνον H. S. *λικμάω*, *λίκνον*.

**νιν** = *αὐτόν*, *αὐτήν* s. *μιν*.

**νίννη** f. 'Groß-, Schwiegermutter?' s. *νέννος*.

**νίσομαι** 'fahren, gehen, kommen' s. *νέομαι*.

**νίτρον** (Sapph., ion., Arist., hell.), mit Dissim. *ν:τ > λ:τ* (Schwyzer 259) *λίτρον* (att., Hp.; Solmsen Wortforsch. 235) n. 'Laugensalz, Soda, Natron'. Einige Kompp., z. B. *ἔξύ-νιτρον* 'Mischung von Essig und Natron' (Paul. Aeg.), *λιτρο-πάλης* 'Natronhändler' (Inscr. IV<sup>a</sup>). — Ableitungen: 1. *νιτροδής* (λ-) 'natronähnlich, -haltig' (Pl., Arist. usw.) mit *-ωδία* (Mediz.); 2. *νίτρονος* 'aus N.' (Delos II<sup>a</sup>); 3. *νιτρία* f. 'Natrongrube' (Pap. III<sup>a</sup>, Str.; Scheller Oxytonierung 46) mit *νιτροπότης νομός* N. eines ägypt. Bezirks (Str.; auch auf *νίτρον* beziehbar); 4. *νιτροκή* f. u. *-κά* n. pl. 'Natronsteuer' (hell. Pap. u. Ostr.); 5. *νιτρίτις* f. (λμνη) 'Natron hervorbringend' (Str.; Redard 109); 6. *νιτροόμαι* 'mit N. gereinigt werden' (Sor.) mit *νιτρομα* n. 'Sodalauge' (PHolm., H.); auch 7. *νιτροσμα* n. 'Seife' (Sor.) wie von \**νιτροάζω*.

Orient. LW; mit hebr. *neter*, arab. *natrūn* (> frz. *natron* usw.), wohl auch heth. *niri-* n., aus ägypt. *ntr(j)* 'Natron'. Lewy Fremdw. 53, Laroche BSL 51 p. XXXII f., Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19, W.-Hofmann s. *nitrum* (gr. LW) m. weiteren Hinweisen.

**νόθος** 'von einem bekannten Vater außer der Ehe erzeugt, unehelich, Bastard, unecht' (seit Il.); Gegensatz *γνήσιος* (s.

Scheller Sprachgesch. u. Wortbed. 399ff.). Kompp. u. a. *νοθαγενής* 'außer der Ehe geboren' (E.) mit anal. *ᾶ* (dor.) für *ο* (Schwyzer 438). — Davon *νοθεῖος* 'einem *ν.* gehörig' (Lys., Ar.) und das Denominativum *νοθεύω*, auch m. *ὑπο-*, 'verführen, schänden, verfälschen, verderben' (LXX, J., Plu., Luk. usw.) mit *νοθεία* f. 'außereheliche Geburt' (Plu. u. a.), (*ὑπο-*)*νοθευτής* m. 'Verführer' (Ptol.), (*ὑπο-*)*νοθευσις* f. 'Verführung, Verfälschung' (Inscr. Mylasa u. a.). — Unerklärt. Eine wertlose Vermutung (von Bezzensberger) wird bei Bq und WP. 1, 182 abgelehnt. Nach v. Windekens Ling. Posn. 9, 36 f. pelagisch.

νομή, νομός, νόμος s. *νέμω*.

**νόος** (ep. ion.), kontr. **νοῦς** (att., auch κ 240 u. a.), *νῶ, νῶν?* (äol. Gen. u. Akk.?) m. 'Geist, Sinn, Verstand, Vernunft, Gesinnung, Absicht' (seit II.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *εὖ-νοος, -νοος* 'wohlgesinnt' mit *εὖνο-έω, -ίη, -ιά* usw. (ion. att.); auch als Vorderglied, u. a. in den Zusammenbildungen *νου-θέ-τω* 'ans Herz legen, mahnen' (nach *νομοθετ-έω*: *νομο-θέ-της*: *νόμον θεῖναι* u. a.) mit *νουθέ-τησις, -τημα, -σία, -τεία* u. a. (ion. att.); *νουν-εχ-ής* 'verständlich', Adv. *νουνεχ-ώς, -όντως* (: *νοῦν ἔχει, ἔχων*, Schwyzer 452). — Ableitungen: Nomina: 1. *νοερός* 'geistig, intellektuell' (Heraklit., Arist. u. a.); 2. *νοήρης* 'verständlich, geschickt' (Herod., H.); 3. *νοότης, -ητος* f. 'Geistigkeit, Verstandeskraft' (Prokl.); 4. *νόας* n. 'Trugbild, Geistesst' (Theognost.; archaisierende Neubildung). — Verba: A. *νοέω*, Aor. *νοῆσαι* (kontr. *νῶσαι*) usw., sehr oft mit Präfix (z. T. Hypostasen mit *νοῦς*) in verschiedenen Bedd., z. B. *δια-, ἐν-, ἐπι-, προ-, μετα-, συν-*, 'sinnen, wahrnehmen, denken, ersinnen, beabsichtigen' (seit II.); davon 1. *νόη-μα* n. 'Gedanke, Verstand, Entschluß' (seit II.) mit *-μάτιον* (Arr.), *-ματικός* (sp.), *-μων* 'gedankenvoll, verständig' (Od., Hdt. u. a.); 2. *νόη-σις* (*νῶσις*) f. 'das Wahrnehmen, Begreifen, Denken', auch *διανόη-σις* usw. (ion. att.); 3. *προ-, δια-νοία, -νοιά* f. usw. 'Vorschung, Fürsorge' bzw. 'das Nachdenken, Denkkraft, Vorhaben' (ion. att.); 4. *νοη-τικός* (*προ-* u. a.) 'geistig' (Pl. usw.); 5. *προ-, δια-, ἐπι-, ὑπο-νοητής* m. 'Vorsteher' usw. (sp.). — B. *νοομαι* 'in *νόος* verwandelt werden' (Plot. u. a.). — Lit. zu *νοῦς* u. Verw. (Auswahl): Schottländer Herm. 64, 228ff., Marg Charakter 44ff. (Gebrauch bei Hom.), Kurt v. Fritz Class Phil. 38, 79ff. (bei Hom.), 40, 223ff., 41, 12ff. (bei d. Vorsokratikern); auch McKenzie Class Quart. 17, 195f. und Magnien REGr. 40, 117ff. (beide von Kretschmer Glotta 14, 229 bzw. von Wahrmann ebd. 19, 214 f. angezweifelt bzw. abgelehnt); Porzig Satzinhalte 185ff. (*νοῦς* und *νόημα* im Epos). Zweifellos ein altererbtes Verbalnomen (vgl. *λόγος, φόρος* u. a. m.), obwohl eine sichere Anknüpfung fehlt. Die alte, nicht

unmögliche Verbindung mit germ., z. B. got. *snutrs* 'weise, klug' (L. Meyer KZ 5, 368) ist von Schwyzer Festschr. Kretschmer 247ff. wieder aufgenommen und weiter ausgebaut worden unter Annahme einer Grundbed. 'Spürsinn' von angebl. *snu-* 'schnuppern', das auch in *νόος*, lat. *nurus* 'Schwiegertochter' und *nūbō* 'heiraten' (mit Anspielung auf den Schnüffelkuß, eine Sitte des Verwandtenkusses) vorliegen soll, eine Hypothese, die weit über das Beweisbare hinausgeht. — Anders, nicht vorzuziehen, Prellwitz s. v.: zu *νεύω* als 'gedankenvoll nicken', wozu nach Brugmann IF 19, 213f., 30, 371ff. noch *πιντός* 'verständlich' (s. d.) und kret. *νάμα* = *δύναμαι* (s. d.). Abzulehnen ebenfalls Kieckers IF 23, 362ff. (zu *νέω* 'schwimmen'), McKenzie (s. oben; = aind. *nāya-* m. 'Führung' von *nāyatī* 'führen'); s. noch W.-Hofmann s. *sentidō*.

**νόσος**, ep. ion. **νοῦσος** (vgl. unten) f. 'Krankheit', übertr. 'Übel, Not' (seit II.). Kompp., z. B. *νοσο-ποιέω* 'Krankheit verursachen' (Hp. u. a.), *ἐπι-νοσος* 'einer Krankheit anheimgefallen, ungesund' (Hp., Arist. usw.; Strömberg Prefix Studies 85). — Ableitungen: A. Adj.: 1. *νοσερός* 'krankhaft, ungesund' (Hp., E., Arist. u. a.); 2. *νοσηρός* 'ds.' (Hp., X. u. a.; *ὑγιής* Pi., ion.) mit *νοσηρίον* (H. s. *κρησειον*; für *νοσητήριον* od. *νοσηρόν?*); 3. *νοσηλός* 'krank, kränklich' (Hp.; eher von *νοσέω*, vgl. Chantraine Form. 241) mit *νοσήλια* n. pl. 'Krankenspeise' (Opp.), *νοσηλεύω, -ομαι* 'einen Kranken pflegen, krank sein' (Isok., J. u. a.), *νοσηλεία* f. 'Krankenpflege, krankhafter Zustand' (S., J., Plu. u. a.); 4. *νοσακερός* 'ds.' (Arist.; nach Poll. 3, 105 *εσχάτως κωμικόν*; zur *ακ-*Erweiterung Frisk Nom. 62ff.); 5. *νοσώδης* 'krankhaft, ungesund' (Hp., att.); 6. *Νόσιος* Bein. des *Ζεύς* (Miletos VI—V<sup>a</sup>). — B. Verba: 1. *νοσέω* 'kranken, krank sein' (att., auch ion.) mit *νόσημα* n. 'Krankheit' (ion. att.), wovon *νοσημά-τιον* Demin. (Ar.), *-τικός, -τώδης* 'kränklich' (Arist. u. a.); 2. *νοσεόμαι* 'kränklich sein' mit *νοσενμα* 'Krankheit' (Hp.); 3. *νοσάζομαι, -ω* 'krank sein, machen', *νοσιζέω* 'krank machen' (Arist., Gal.). — C. Substantiva: 1. *νόσανσις* f. 'das Erkranken' (Arist.: *ὄγιανσις*; \**νοσαίνω*); 2. unklar *νοσίμη* (leg. *-ήμη?*) = *νόσημα* (Theognost.).

Aus *νόσος*: *νοῦσος* ergibt sich als ältere Form zunächst \**νόσφος* (Schulze Q. 115 mit Aufrecht KZ 1, 120). Neben dem auch im Ionischen herrschenden jüngeren *νοσέω* läßt sich aber ep. *νοῦσος* auch als eine falsche Umschreibung von *ΝΟΣΟΣ* für \**νόσσοσ* verstehen; dann muß die ep. Form von Hdt. und Hp. übernommen sein. Schwyzer 227 u. 308 m. Lit., dazu Wackernagel Unt. 86; s. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 162 und Lejeune Traité de phon. 117. — Mehrere Deutungs-

vorschläge, die schon wegen der unsicheren Grundform höchstens hypothetischen Wert haben, so Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1897, 29ff. und IF 28, 363ff., Solmsen BphW 1906, 754f. (alle bei Bq referiert; s. auch WP. 2, 333). Ältere Lit. bei Bq und Prellwitz.

νότος s. *νέομαι*.

**νόσφι(ν)** Adv. u. Präp. 'abseits, fern (von), ohne, außer' (ep. lyr. seit II.; zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 540). — Davon *νοσφίδιος* 'abseits gelegen, heimlich' (Hes. *Fr.* 187; Chantraine Form. 39, Schwyzer 467), *νοσφιδόν* Adv. 'insgeheim' (Eust.); *νοσφίζομαι* (seit *B* 81 = *Ω* 222), *νοσφίς(σ)ασθαι*, *νοσφισθῆναι* (seit Od.), Fut. *νοσφίς(σ)ομαι* (A. R. u. a.), auch Akt. *νοσφίζω* usw. (*h. Cer.*, Pi. u. a.), vereinzelt m. Präfix, bes. *ἀπο-*, 'sich abwenden, sich entfernen, für sich entwenden', Akt. 'abwenden, entfernen'; *νόσφισμα* n. 'Entwendung' (Pap.).

Ohne überzeugende Etymologie. Nach Curtius (mit Pauli) zu *νότον* 'Rücken' (s. d.); zustimmend Schulze KZ 29, 263 A. 1 (= Kl. Schr. 375 A. 2) und Schwyzer 362, der urspr. \**νοτ-σφι* ansetzt. Persson IF 2, 204 vergleicht lit. *nuō* 'von — weg', lett. *nīo* 'von — aus', die aber wohl anders einzureihen sind, s. Fraenkel s. v., auch WP. 1, 59 und Pok. 40.

**Νότος** m. 'Süd(west)wind', der Nebel und Nässe bringt (seit II.), 'der Süden, Südwesten' (ion. att.); zur Bed. Nielsen Class. et Med. 7, 5ff. Einige Kompp., z. B. *Εὐρό-νοτος* m. 'Wind zwischen *Εὐρος* u. *Νότος*' (Arist. u. a.). — Ableitungen: A. Subst.: 1. *νοτία*, -*ίη* f. 'Nässe, Feuchtigkeit' (Θ 307, Arist., Thphr. usw.); es könnte auch Abstraktbildung auf -*ία* von *νότιος* sein, s. Scheller Oxytonierung 54f.); davon *νοτιώδης* (Gal. u. a.) = *νοτώδης* (s. u.) und *νοτιάω* 'naß sein, triefen', wenn nicht vielmehr *νοτ-ιάω* (s. u.). — 2. *νοτίς*, -*ίδος* f. 'Feuchtigkeit' (E., Pl., Arist. u. a.). — B. Adj.: 1. *νότιος* 'regnerisch, feucht' (ep. poet., auch Hp. u. a.); 'südllich' (ion. att.); zur Erhaltung des -*τι*-Schwyzer 270; 2. *νοτερός* 'ds.' (ion. att.); 3. *νότινος* 'ds.' (Pap.); 4. *νοτώδης* 'ds.' (Hp.); 5. *νοτ-ιαίος* 'süd(west)lich' (Herm. ap. Stob. u. a.). — C. Verba: 1. *νοτίζομαι*, -*ίζω* 'naß werden, sein, nassen, netzen', auch m. Präfix, z. B. *κατα-*, *ἔπο-*, (ion. att.); davon *νοτισμός* 'Benetzung, Feuchtigkeit' (Sor. u. a.). — 2. *νοτέω* (hell.), *νοτ-ιάω* (Arist.; Schwyzer 732; vgl. oben) 'naß sein, triefen'.

An *νότος*, wohl ursprünglich Verbalnomen, \*'das Träufeln, Regnen' o. ä., erinnern formal und begrifflich *νέω* und *νήχω* 'schwimmen' (s. dd.); eine *t*-Bildung erscheint auch in lat. *nātō* 'schwimmen' ebenso wie in arm. *nay* 'naß, flüssig' (urarm. \**nato-*), die aber beide im Vokal abweichen und wohl auf idg.

*snā-t-* (gegen *snā-* in *nā-re*, *νή-χω*) zurückzuführen sind. Demgegenüber wäre, wenn die Zusammenstellung überhaupt das Richtige trifft, *νότος* aus \**sn-ot-os* zu erklären. — Brugmann IF 20, 222 m. Lit.; WP. 2, 692f., Pok. 972.

**νουθετέω** 'ans Herz legen, mahnen' s. *νόος*.

**νοῦθος** nur als Beiwort von *δοῦπος* (Hes. *Fr.* 48), etwa 'dumpf'. — Nach Solmsen Glotta 2, 75f. neben *νοθόν* *ἄφρονον*, *σκοτεινόν*, *νοθῶδες* *σκοτεινῶδες* H. zum idg. Wort für 'Wolke, Gewölk' in aw. *snaoða-*, lat. *nūbēs* usw. (s. W.-Hofmann s. v. m. weiteren Formen); vgl. zu *νοσάζω*.

**νῦ** n. indekl. Buchstabenname (Achae. Trag., Pl., Inschr. u. Pap.). — Aus dem Semit., vgl. hebr. *nūn*; dazu Schwyzer 140.

**νυ**, **νῦν** enkl. Part., selten Adv. 'nun', **νῦν** Adv. 'jetzt' (seit II.), m. deikt. -*ι*, *νῦν-ι* (att.; wie *ὄδ-ι* usw.); ausführlich über Verbreitung und Gebrauch Ruijgh L'élément. ach. 57ff. (dazu Risch Gnomon 30, 92). — Altererbt Adv., in mehreren Sprachen erhalten, z. B. aind. *nū*, *nā*, *nūn-ām*, lat. *nu-dius tertius* '(es ist) nun der dritte Tag', *num*, *nun-c*, germ., z. B. ahd. *nū*, spätmhd. *nūn*, lit. *nū*, *nū*, *nūn-ai*, heth. *nu* (kopul. Part.), *ki-nun* 'jetzt' u. a. m., s. WP. 2, 340, Pok. 770, W.-Hofmann s. *nunc*, Mayrhofer s. *nūnām*, Fraenkel s. *nū* mit weiteren Formen u. Lit. — Gr. *νῦ-ν* kann sowohl altes -*m* (lat. *nu-m*) wie -*n* (aind. *nūn-ām*) sein. Die Vokallänge will Specht KZ 59, 280ff. als idg. Dehnung wegen der Einsilbigkeit erklären; ablehnend Kretschmer Glotta 22, 240f.

**νυκτάλωψ**, -*ωπος* m. f. eig. 'nachtsehend' = 'tagblind', als Subst. m. 'Nachtsehen' = 'Tagblindheit', sekund. 'nachtblind, Nachtblindheit' (Hp., Arist., Gal. u. a.); zur Erklärung vgl. Gal. 14, 776: *νυκτάλωπας δὲ λέγουσιν, ὅταν ἡμέρας μὲν βλέπωσιν ἀμαυρότερον, δομένον δὲ ἥλιου λαμπρότερον, νυκτὸς δὲ ἐτι μᾶλλον ἢ ὑπεναντίας, ἡμέρας μὲν ὀλίγα, ἐσπέρας δὲ ἢ νυκτὸς οὐδ' ὀλιγὸς*; Gegensatz *ἡμεράλωψ* (Gal. 14, 768 e Dem. Ophth.). Davon *νυκταλωπ-ικά* n. pl. 'Anfälle von ν.' (Hp.), -*ιάω* 'an ν. leiden' (Gal.) mit -*ίαισις* (Orib.).

Bildung zu *νύξ* auf -*ωψ* mit analogischer *λ*-Erweiterung wie in *αἰμ-άλωψ* (: *αἷμα*, *αιμαλέος*), *θυμ-άλωψ* (vgl. *θυμ-ιάω*, *θυ-μός*); vgl. noch *αἰγίλωψ*, *ἀρχίλωψ* und Schwyzer 426 A. 4. — Nicht mit Bechtel KZ 45, 229f. (zustimmend Prellwitz Glotta 16, 154 und Schwyzer 259) aus \**νυκτ-άνωψ* = 'in der Nacht nicht-sehend' dissimiliert. Vgl. Strömberg Pflanzennamen 74.

**νύμφη** (vorw. ep. poet. seit II.), dor. -*ā* (-*ā* AP 14, 43; Solmsen Wortforsch. 266) f. 'Braut, Jungfrau, junge Frau', auch Ben.

einer Göttin niederen Ranges, 'Nympe' (Nilsson Gr. Rel. I 244ff.), auch übertr., z. B. 'Insektenpuppe' (Arist.; Gil Fernández Nombres de insectos 208ff.). Kompp., z. B. *νυμφό-ληπτος* 'von den Nymphen ergriffen, verzückt, verrückt' (Pl., Arist. u. a.), *μελλό-νυμφος* 'im Begriff Braut zu sein', auch 'verlobt' im allg. (S., Lyk., D. C. u. a.). — Mehrere Ableitungen: A. Nomina. 1. *νύμφιος* 'bräutlich' (Pi. u. a.), mit Akzentwechsel *νυμφίος* m. 'der Verlobte, Bräutigam' (vorw. ep. poet. seit II.; zu *νύμφη*, *νυμφίος* Chantraine REGr. 59—60, 228ff.); 2. *νυμφ-ίδιος* 'bräutlich, ehelich' (E., Ar. u. a.; nach *κουριδίου*, s. zu *κόρη*); 3. *-ικός* 'ds.' (Trag., Pl. *Lg.* u. a.); 4. *-εῖος*, ep. *-ήσιος* 'bräutlich, zur Braut gehörig' (Simon, Pi., S., Kall. usw.); wie *κουρηῖος*, *γυναικεῖος*, *-ήσιος* usw.; Chantraine Form. 52); 5. *-αῖος* 'zu den Nymphen gehörig, den N. heilig' (E., Inschr. u. a.), *-αία* f. Ben. einer Wasserlilie (Thphr. u. a.); 6. f. *νυμφάς*, *-άδος* 'zu den N. gehörig' (*πύλαι*; Paus.); 7. *νυμφίδες* 'υποδήματα γυναικεία νυμφικά' H.; 8. *νυμφών*, *-ώνος* m. 'Brautgemach' (LXX, *Ev. Matth.* u. a.); 9. *νυμφάσματα* n. pl. 'Schmucksachen der Braut' (Orac.; wohl nach *υπάσματα* frei gebildet; kaum mit Thomas [s. Kretschmer Glotta 6, 307] haplogisch aus *\*νυμφ-υπάσματα*); 10. *Νυμφασία* f. arkad. Quelle, s. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 237 u. 3, 162 (vgl. unten gegen Kretschmer). — B. Verba. 1. *νυμφεύω* 'zur Ehe geben, heiraten', Pass. 'verheiratet werden' (Pi., S., E. u. a.) mit *νυμφεύματα* n. pl. 'Ehe' (S., E.), sg. personifiziert 'Braut' (S.; Chantraine Form. 186), *νύμφευσις* f. 'Eheschließung, Hochzeit' (LXX); *νυμφευ-τής* m. 'Bräutigam' (E. in lyr.), 'Brautwerber' (Pl.), 'Brautführer' (Poll.), *-τήρ* 'Bräutigam, Ehemann' (Opp.; Fraenkel Nom. ag. 1, 135), f. *-τρια* 'Brautjungfer' (Ar., Plu.), 'Ehestifterin' (Lib.), *-τήριος* 'bräutlich', *τά ν.* 'Ehe' (E.). — 2. *νυμφ-ιάω* 'ausgelassen, toll sein', von einer Stute (Arist.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732).

Nicht sicher erklärt. Nach Kretschmer Glotta 1, 325ff. (wo weitere Lit.) als 'Geliebte, Liebhaberin' zu lat. *nūbō* 'heiraten' (eig. von der Frau), aksl. *snubiti* 'lieben, freien', idg. *sneubh-*. Auch Meringer WuS 5, 167ff. zieht *νύμφη* zu *nūbō* u. Verw., aber als 'Verhüllung', indem er mit Wiedemann, Wackernagel u. a. *nūbō* als 'sich verhüllen' (vgl. *ob-nūbō*) auffaßt; ablehnend Kretschmer Glotta 7, 354. Der innere Nasal in *νύμφη* ist nicht erklärt; verfehlte Versuche mit mechanischer Wurzelzerlegung bei Specht Ursprung 268 u. 282. Glottogonische Spekulationen ohne Interesse werden auch von W.-Hofmann s. *nūbō* referiert. Für protidg.-pelasg. Herkunft vom Quellennamen *Νυμφασία* Kretschmer Glotta 28, 273 (dagegen Krahe, s. o.).

**νύναμαι**, *νυνατός* kret. für *δύναμαι*, *δυνατός*; s. d. u. *πόος*.

**νύννιον**· *ἐπὶ τοῖς παιδίοις καταβανακαλούμενόν φασὶ λέγεσθαι ὁμοίως καὶ τὸ νύννιος* H. — Onomatopoeisches Lallwort, vgl. ngr. *νανναρίζω*, *ναννουρίζω* 'ich lulle in Schlaf' und Oehl IF 57, 19.

**νύξ**, *νυκτός* f. (seit II.). Oft als Vorderglied, z. B. *νυκτο-μαχ-ία*, *-ίη* f. 'nächtliche Schlacht' (Hdt., Th. u. a., Abstraktbildung wie von *\*νυκτο-μάχος*; *νυκτο-μαχέω* Plu.), *νυκτι-πλάγκτος* 'nachts umherirrend' (A.; mit lokativ. Vorderglied, z. T. wohl auch analogisch; vgl. unten); als Hinterglied z. B. in *ἀνρό-νυκτι-ος* 'in unzeitig nächtlicher Stunde' (A. *Ch.* 34 [lyr.]), *μεσο-νύκτι-ος* 'mitternächtlich' (Pi., Hp. usw.; von *μέσαι νύκτες*); daneben *-νυχ-*, z. B. *ἐν-νυχ-ος*, *ἐν-νύχ-ιος* 'nächtlich, in der Nacht' (ep. poet. seit II.), *νύχτιος* 'nächtlich' (poet. seit Hes., auch sp. Prosa), *νυχέω* 'die Nacht durchwachen' (E., Nik.) u. a.; vgl. unten. — Zahlreiche Ableitungen, meist mit *-ος*-Suffix (zur Erklärung unten): 1. *νύκτωρ* Adv. 'nachts' (seit Hes. u. Archil.); 2. *νύκτερος* 'nächtlich' (Trag., sp. Prosa) mit *νυκτερίς*, *-ίδος* f. 'Fledermaus' (seit Od., vgl. Lommel Femininbild. 53), auch als Fisch- und Pflanzennamen (Opp., bzw. Aët.; Strömberg Fischn. 111, s. auch Pflanzenn. 74 zu *ἐσπερίς* u. a.), *νυκτερίτις*, *-ίδος* f. 'ἀναγαλλίς ἢ κωνίη' (Ps.-Dsk.; Redard 74f.), *νυκτερεῖω* 'die Nacht wachend zubringen', auch mit *δια-*, *ἐν-* usw. (X. usw.), wovon *νυκτερ-εἶα* f. 'nächtliche Jagd' (Pl.), *-εσμα* n. 'Nachtquartier' (Plb.), *-ευτής* m. 'nächtlicher Jäger' (Pl.), *-ευτικός* 'zum nächtlichen Jagen brauchbar' (X.); 3. *νυκτέριος* 'nächtlich' (Aret., Luk. u. a.), *τὰ νυκτέρεια* = *ἡ νυκτερεία* (Eun.); 4. *νυκτερινός* 'ds.' (ion. att.) mit *νυκτερινία* od. *-εἶα* f. 'Leitung der Nachtwache' (Ephesos I<sup>b</sup>; geschr. *-ηα*); 5. *νυκτερήσιος* 'ds.' (Luk., S. E.; für *-ίσσιος*?, s. Fraenkel 2, 151, A. 1 u. unten). — Außerdem die vereinzelt vorkommenden *νύκτιος* 'nächtlich' (AP), *νυκτῶν* n. 'Tempel der Nacht' (Luk.), nach *μητροῶν* u. a., *Νυκτεῖς* m. PN (Apollod., wohl Kurzname; Bosshardt 125f.). — Für sich steht mit *λ*-Suffix *νυκτάλωψ*, s. bes. Dagegen *νυκτέλιος* Beiw. des Dionysos (AP, Plu., Paus.) haplogisch für *\*νυκτι-τέλιος* als Hypostase von *νύξ* und *τέλος* (*τελέω*), vgl. *νυκτελεῖν ἐν νυκτὶ τελεῖν* H. und Schwyzer 483.

Altes Erbwort für 'Nacht', in den meisten idg. Sprachen erhalten: lat. *nox*, Gen. pl. *nocti-um*, germ., z. B. got. *nahts*, aind. *nák*, Akk. *nákt-am* (als Adv.), lit. *naktis*, Gen. pl. *nakt-ų*, slav., z. B. aksl. *noštъ* usw., alle auf idg. *\*noqt-* zurückführbar; der *i*-Stamm in lat. *nocti-um*, lit. *nakt-is*, aksl. *nošt-ъ* usw. beruht auf einzelsprachlichen Neuerungen. Das abweichende *v* in *νύξ* ist oft als Reduktionsstufe erklärt worden, so u. a. von Brugmann (z. B. Grundr. 2 II: 1, 435), der darin den Reflex



eines folgenden Labiovelars sehen will; Grundform somit \**noq<sup>st</sup>*-, was durch heth. *nekuz* (Gen. sg.) aus idg. \**neq<sup>st</sup>*-s bestätigt zu werden scheint. Anders W. Petersen AmJPh. 56, 56f. (v nach \**λύξ* in *ἀμφι-λύκ-η* usw.); Sapir Lang. 14, 274 (v Spur eines Laryngals); noch anders H. Petersson LUÅ, NF 11: 5, 12f. (abgelehnt ders. Heteroklisis 122f.). — Die vorgr. Existenz des r-Stamms in *νύκτωρ* (Bildung wie *ἕδωρ* usw.?; Schwyzer 519 u. A. 4, wo Lit.) usw. wird durch lat. *nocturnus* verbürgt; der weitere Ausbau der Adjektiva geht z. T. den Ableitungen von *ἡμαρ*, *ἡμέρα* parallel: *νυκτερινός*: *ἡμερινός*, *νυκτέριος*: *ἡμεριος*, *νυκτερήσιος*: *ἡμερήςσιος* (s. d. m. Lit.); auch *νυκτερεύω*: *ἡμεροφύω*. Anders, kaum zutreffend über *νύκτερος* Szemerényi Glotta 38, 120: Neubildung nach *ἔσπερος*. Ein mit dem r-Stamm alternierender i-Stamm wird von Benveniste Origines 81 mit zweifelhaftem Recht im Vorderglied *νυκτι-* vermutet; vgl. oben. — Die in *νύχα*: *νύκτωρ* H., *ἔν-νυχ-ος*, *-ιος*, *εἰνά-νυχ-ες*, 'neun Nächte hindurch', *νύχιος* usw. vorliegende aspirierte und τ-lose Form ist nur für das Griechische bezeugt; eine überzeugende Erklärung steht noch aus; s. die Lit. bei W.-Hofmann s. *nox* (mit vielen Einzelheiten) und WP. 2, 338; auch Specht Ursprung 220 und Austin Lang. 18, 24 (dazu Belardi Doxa 3, 215). Zu *-νυχ-* als Hinterglied noch Sommer Nominalkomp. 64f.

**νός** f. 'Schwiegertochter' (Hom.), sekund. 'Braut' (Theok.). Keine Kompp. od. Ableitungen. — Alte Verwandtschaftsbenennung, mit arm. *nu*, Gen. *nu-oy* 'ds.' identisch, idg. \**snusó-s* f.; zum fem. o-Stamm Schwyzer 457 und Schwyzer-Debrunner 32. Daneben mit Übergang in die u-Stämme lat. *nurus* (nach *socrus*), in die ā-Stämme (nach anderen Fem. auf -ā) aind. *snusá*, germ., z. B. ahd. *snur*, nhd. *Schnur*, slav., z. B. s. ksl. *sněcha*; unsicher alb. *nuse* 'Braut'. — Weitere Beziehung zur Sippe von *νευρά*, *νεῦρον* als „Verbindung“ (vgl. zu *πενθερός*) scheint möglich (Brugmann IF 21, 315ff. m. Wiedemann); dagegen Kretschmer Glotta 1, 376, der mit anderen eher geneigt ist, trotz den lautlichen und morphologischen Schwierigkeiten *νός* an das Wort für 'Sohn' (s. zu *νίος*) anzuknüpfen. Neue Hypothese bei Specht Ursprung 90f. WP. 2, 701f., Pok. 978, W.-Hofmann s. *nurus*, Vasmer s. *snochá*, überall m. Lit.

**ύσσα** f. 'Wendemarke in der Rennbahn, Ausgangspunkt und Ziel des Wettlaufs' (ep. poet. seit II.). — Nicht sicher erklärt. Seit alters (Curtius 546 u. a.) zu *ύσσα* gezogen (\**νύκ-τα* „die Anstoßerin“; zur Bildung Schwyzer 474), was trotz dem starken Zweifel bei Bq immerhin beachtenswert scheint. Andere, mehr oder weniger unwahrscheinliche od. unhaltbare

Vorschläge von Schulze KZ 29, 262f. (= Kl. Schr. 375), Bloomfield AmJPh. 12, 31 A. 1 (zu aind. *sanu-tár* 'abseits von' bzw. *sánu* 'Rücken'); Carnoy Ant. class. 24, 20 ('pelagisch', aber immerhin zu *ύσσα*, *νεύω*). Semitische Etym. von Lewy KZ 55, 24ff. (abzulehnen); nach Jüthner Die Antike 15, 251 vorgr.-ägäisch.

**ύσσα**, att. *νύττω*, Aor. *νύξαι* (seit II.), Fut. *νύξω*, hell. u. sp. *νυγῆναι*, *νυχθῆναι*, *νένυγμαί*, auch mit Präfix, z. B. *κατα-*, *ὑπο-*, 'stoßen, stechen, durchstoßen' (zum ep. Gebrauch Trümpy Fachausdrücke 96f., 100ff.). — Davon 1. *νύξαι* f. 'Stoß, Stich' (Dsk., Plu. u. a.), *κατάνυξ-ις* 'Betäubung, Bestürzung' (: *κατα-ύσσομαι* 'einen Stich ins Herz bekommen, bestürzt werden'; LXX, NT u. a.); 2. *νύγμα* (auch *-γμα*) n. 'Stich, Reiz' (Nik., Epikur., Gal. u. a.) mit *νυγμα-τικός* 'zu Stichen geeignet' (Mediz.), *-τώδης* 'stichähnlich' (Arist., Mediz.); 3. *νυγ-μός* m. (D. S., Plu. u. a.), *-μή* f. (Plu. u. a.) 'ds.'; 4. *νύγ-δην* 'stichweise' (A. D.). — Außerdem *νυχάσας* = *νύξας* H. (expressive Erweiterung mit Geminata und Aspiration; vgl. Schwyzer 717 A. 4).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Formale Ähnlichkeit zeigen einige westgerm. und slav. Ausdrücke für 'nicken usw.', z. B. mnd. *nucken* 'drohend den Kopf bewegen', *nuck(e)* 'plötzliches Vor- und Hinaufstoßen des Kopfes beim Stutzen u. dgl.', aksl. *nukati*, *njukati* 'ermuntern', die unter Annahme einer Gutturalerweiterung gewöhnlich mit *νεύω*, lat. *nuō* verbunden werden. Auch *ύσσα* wird seit Brugmann IF 13, 153ff. auf dieselbe Weise beurteilt, was für *νεύω*, *nuō* u. Verw. die Ansetzung einer Grundbedeutung 'einen Ruck machen, einen Stoß geben' veranlaßt hat. — WP. 2, 323f., Pok. 767, W.-Hofmann s. *nuō* mit weiterer Lit.

**ύσταζω**, meist Präs. (Hp., att. usw.), Aor. *-άζαι* (Thphr., LXX), *-άσαι* (Dionys. Kom., AP), auch m. Präfix, z. B. *ὑπο-*, *ἐπι-*, 'schlummern, schläfrig sein'. — Davon *νυσταγμός* m. 'Schläfrigkeit' (Hp., LXX u. a.), *ύσταγμα* n. 'Schläfchen' (LXX), *ύσταξις* H. als Erklärung von *νύκταρ*; *νυστακτής* als Beiwort von *ὑπνος* (Ar. V. 12, Alkiphr.), *-ακτικώς* 'in einer schläfrigen Weise' (Gal.). Auch *νυσταλέος* 'schläfrig' (Aret., H.), nach *ὑπναλέος* mit Überspringung des Präsenssuffixes (Debrunner IF 23, 18), *ύσταλος* (Kom. Adesp.) mit *νυσταλωπιᾶν* *νυστάζειν* H.

An *ύσταζω* erinnern stark einige baltische Ausdrücke für 'schlummern, schläfrig', z. B. lit. *snūs-tu*, *snūd-au*, *snūs-ti* 'einschlummern' mit *snūd-à*, *snūd-is* 'Schläfer, Träumer'; mit anderem Ablaut *snūd-žiū*, *snāus-ti* 'schlummern'; dazu mit l-Suffix aber von *νυσταλέος* unabhängig lit. *snaudālius* 'schlaf-

riger Mensch', lett. *snaudivile* 'Schlaftratte' (de Saussure MSL 6, 76 = Rec. 412, Schulze KZ 29, 263 = Kl. Schr. 376). Dann ist *-τάζω* rein erweiternd wie in *κλασ-τάζω* (*κλα[σ]j-* od. *κλαδ-*), *βαστάζω* (*βαδ-?*) u. a.; vgl. Schwyzer 706. Wenn richtig, muß die alte, sonst naheliegende Anknüpfung an *νεύω* 'nicken' (so noch Schwyzer 348; dagegen Georgacas Glotta 36, 173) fallen. — Nach Solmsen Glotta 2, 75ff., hierher auch *νυθόν*, *νοῦθος* u. a. (s. d.); sehr fraglich.

**νώ** (att., auch *E* 219 u. *o* 475), *νώϊ* (Hom.) Nom. Akk. Du. 'wir, uns beide'; Gen. Dat. *νών* (att.), *νώϊν* (Hom.), Akk. *νώε* (Antim., Korin.).; Possess. *νωϊτερος* (*O* 39, *μ* 185). — Alter Dual, mit av. *nā*, aksl. *na* identisch, idg. \**nō*; daneben mit urspr. Langdiphthong aind. *nau*. Hierher noch lat. *nōs*, *ήμεις* u. a. m. Für *νώϊ* (< \**νω-Ϝι?*), und *νώε* sind mehrere Erklärungen geprüft worden, s. Schwyzer 600ff. m. weiteren Einzelheiten und sehr reicher Lit.; dazu noch W.-Hofmann s. *nōs*, ebenfalls m. Lit.

**νώγαλα** n. pl. 'Leckerbissen, Süßigkeiten' (Kom. IV<sup>a</sup>). — Davon *νωγαλέος* = *λαμπρός* (Zonar.) und *νωγαλ-ίζω* 'an v. kauen' (Kom. IV<sup>a</sup>) mit *νωγαλίσματα* pl. = *νώγαλα* (Poll.); auch *-εύω* 'ds.' (Suid.) mit *-εύματα* pl. 'ds.' (Kom. V—IV<sup>a</sup>). — Wort der Alltagssprache ohne Etymologie. Nach Großelj Živa Ant. 1, 259 aus \**λώγαλα* dissimiliert, von *λόγη*. Älterer Versuch bei Bq.

**νωδός** 'zahnlos' (Kom., Arist., Theok.) mit *νωδότης* f. 'Zahnlosigkeit' (Porph.). Determinativkomp. *νωδο-γέρον* 'zahnloser Alter' (Kom.), s. Risch IF 59, 277. — Aus priv. *ν(ε)-* (s. a. priv.) und *δδών* (*δδούς*) mit kompositioneller Dehnung und Übertritt in die *o*-Dekl., vielleicht nach Muster von *στράβων* (: \**νώδων*): *στραβός* u. a. (Solmsen Wortforsch. 29ff.). Vgl. noch Schwyzer 431 und 566 A. 4 (mit Referat einer unhaltbaren Auffassung).

**νώδυνος** 'keinen Schmerz empfindend' (Pi.), 'schmerzstillend' (S.) mit *νωδυνία* 'Schmerzlosigkeit' (Pi., Theok.). — Für *νώδυνος*, aus *ν(ε)-* und *δδύνη*; s. zu *νωδός*.

**νωθής** 'träge, langsam, störrig' (seit *A* 559, urspr. ion. nach v. Wilamowitz Eur. Her. 389, s. auch Bechtel Dial. 3, 319 und Leumann Hom. Wörter 316) mit *νώθεια* f. 'Trägheit' (Pl., Luk. u. a.), *νωθώδης* 'lethargisch' (Aret.). — Gewöhnlicher **νωθρός** 'ds.' (ion. att.) mit mehreren Ableitungen: *νωθρ-ία*, *-ίη* (Hp., Herod., Pap. u. a.), *-ότης* f. (Hp., Arist., LXX u. a.) 'Trägheit, Gleichgültigkeit'; *-ώδης* 'erlahmend' (Hp.); f. *νωθρός*, *-άδος* Pflanzennamen, = *βαλλωνή*, auch *νωθ-ουρίς*

(Ps.-Dsk.). Denominativa: 1. *νωθρεύω*, *-ομαι* 'träge, schlaff, gleichgültig sein, erlahmen' (Hp., Hyp., Pap. u. a.) mit *νωθρεία* 'Trägheit' (Erot.); 2. *νωθρ-ιάω* 'ds.' (Dsk.).

Vielleicht mit Doederlein und Bechtel Lex. s. v. aus *ν(ε)-priv.* (s. *νωδός*) und *δδομαι* 'der sich um nichts kümmert' mit Bildung des Hinterglieds nach den *σ-*, bzw. den *ρο-*Stämmen (vgl. Schwyzer 513 und 483). Nach Müller-Graupa PhW 63, 94 zu *ώθέω* ('der sich nicht vom Flecke fortstoßen läßt'), ungefähr gleich wahrscheinlich. — Nicht mit Johansson und Brugmann (s. Bq) zu aind. *ādhrā-* 'schwach, arm' (s. WP. 1, 57 A. 1 und Mayrhofer s. v.), auch nicht mit Mayrhofer Arch. Linguist. 2, 137 zu päli *dandha-* 'träge' (lautlich sehr schwierig).

**νώκαρ**, *-αρος* n. 'Todesschlaf' s. *νεκρός*, *νέκυς*.

**νωλεμές**, *-έως* Adv. 'rastlos, unablässig, unaufhörlich' (ep. seit Il.), ersteres gewöhnlich mit *αίει* am Versende; auch 'fest' (A. R.). — Wahrscheinlich ein Komp. aus priv. *ν(ε)-* (s. z. B. *νωδός*) und einem Nomen \**δλεμος* n., das von Fick BB 1, 170 ganz hypothetisch mit einem Wort für 'zerbrechen, zerbrechlich' in germ., z. B. ahd. *lam* 'lahm' u. a. m. verbunden wird. Näheres bei Bechtel Lex. s. v.; weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 433f., Pok. 674, W.-Hofmann s. *λανιό*.

**νωμάω** s. *νέμω*.

**νωπέομαι** 'niedergeschlagen sein, *δυσωπεισθαι*' (IonHist., Phot.). *νενώπηται* *τεταπεινεται*, *καταπέπληκται* H., Phot. — Vgl. *προνωπής*. Oder von *νώψ* *ασθενής* *τῆ ὄψει* H. (Bq)?

**νώροψ** nur in *νώρο-οπι*, *-οπα* als Beiwort von *χαλκῶ*, *-όν* (Hom.); danach *νώροπι πέπλω* (Nonn.). — Adjektiv unbekannter Bed. (vgl. H. *νώροψ* *λαμπρός*, *δξύφανος*, *ἐνηχος*. *ἢ ὅτι τὴν ὄψιν ἀσθενῆ ποιεῖ*), mithin ohne sichere Erklärung. Oft zu *ἀνήρ* gezogen, so namentlich von Kuiper (s. *ἀνήρ*). Nach Bechtel Lex. s. v. zu *νωρεῖ* *ἐνεργεῖ* H., lit. *νότιυ*, *-έτι* 'wollen' usw., die übrigens auch mit *ἀνήρ* in Verbindung gebracht worden sind; s. außer Kuiper a. a. O. WP. 2, 332f., Pok. 765, W.-Hofmann s. *περιόδου*. Ganz anders Kretschmer Glotta 32, 3ff. mit Epaphroditos aus Chaeroneia: zu *Νόρακος πόλις Παννονίας*, „*ὅτι γίνεταί ἐν Παννονία σίδηρος*“.

**νώτον** n., sekundär *τὸν νῶτον* (Akk.) und *οἱ νῶτοι* (Egli Heteroklisie 84ff.) 'Rücken' (seit Il.). Kompp., z. B. *νωτο-φόρος* 'auf dem Rücken tragend', m. 'Träger', n. 'Lasttier' (X., hell. u. sp.) mit *-έω*, *-ία* (D. S. u. a.); *ποικιλό-νωτος* 'mit buntfarbigem Rücken' (Pi., E. in Iyr.). — Ableitungen: Adj. *νωτ-ιαῖος* (Hp.,

Pl., E. u. a.; Chantaine Form. 49), auch -αἰος (Nik.), -ιος (Ti. Lokr.) 'zum Rücken gehörig', f. -ιάς (Hp.). Subst. *νωπιθανός* m. 'Art Haifisch' (Arist.; zur Bildung Schwyzer 530), auch *επινωτιδεύς* 'ds.' (Epaen. ap. Ath. 7, 294d; Erklärung unsicher, s. Thompson Fishes s. v.; anders Strömberg Fischnamen 49f.; vgl. auch Bosshardt 86); *νωτεύς* m. 'Lasttier' (Poll., H.; Bosshardt a. a. O.). Verb *νωτίζω*, auch m. Präfix, z. B. *ἀπο-, ἐπι-*, 'den Rücken wenden, den Rücken bedecken, bestreichen, auf den Rücken schlagen' (Trag. u. a.; vgl. Kretschmer Glotta 5, 287) mit *νώτισμα* n. 'Rückenbedeckung' = 'Flügel' (Trag. Aesp.).

Ohne sichere Verwandte. Man vergleicht seit Curtius 320 lat. *natis*, gen. pl. *natis*, -ium f. 'die Hinterbacke, der Hintere', s. W.-Hofmann s. v. mit weiteren Anknüpfungsversuchen.

**νωχελής** 'langsam, träge, lässig' (Hp., S., E., hell. Epik usw.) mit *νωχελίη*, -ία f. 'Langsamkeit, Trägheit' (T 411 u. a.; vgl. Porzig, Satzinhalte 204 und Delebecque Cheval 156f.), auch -εια f. (Orib., H.); *νωχελίς*, -ίδος f. Pflanzenname = *βαλλωνίη* (Ps.-Dsk.); vgl. Strömberg Pflanzenn. 158; *νωχελεύομαι* 'langsam, träge sein' (Aq. u. a.). Daneben *νωχάλης* (cod. *νωφ-*) *νωθρός* H. mit *νωχάλλζει βραδύνει*; ngr. *ἀνώχαλος* mit *ἀ-* Prothese (Papadopoulos *Αρχ. Έφ.* 28, 58ff.). — Unerklärt. Zur Bildung Bechtel s. v.; hypothetische Etymologie von Sütterlin IF 29, 126 (bei Bq und WP. 2, 698 referiert).

## Ξ

**Ξαίνω** (seit  $\chi$  423), Fut. *ξανῶ*, Aor. *ξῆναι* (sp. *ξᾶναι*), Pass. *ξανθῆναι*, Perf. Med. *ἔξασμαι* (hell. u. sp. auch *ἔξαμμαι*), auch m. Präfix, bes. *κατα-* und *δια-*, 'Wolle krepeln; kämmen', übertr. 'zerkratzen, zerfetzen' (ion. att.). — Davon *ξάντης* m. 'Wollkreppler' (Pl.) mit *ξαντική* (sc. *τέχνη*) f. 'die Kunst des Wollkrepelns' (Pl.), f. *ξάντριαι* 'Wollkrepplerinnen' (Tit. eines Dramas des A.); *ξάσμα* n. 'gekrepelte Wolle' (S. Fr. 1073), auch *ξάμμα* (H. s. *πεῖκος*), *ἀναξασμός* m. 'das Zerfetzen' (Med.), *ξάνσις* f. 'das Wollkrepeln' (Gloss.), *ξάνιον* n. 'Kamm zum Wollkrepeln' (Poll., AB, H.), auch = *ἐπί-ξηρον* (Poll.), wohl nach *πέτιον*, aber nicht mit Specht Ursprung 239 als alte Bildung; *ξανάω* (Nik.), -ῆσαι (S. Fr. 498) '(mit Wollkrepeln) hart arbeiten', *ἀποξανᾶν κακοπαθεῖν* H.; vgl. *ὑφανάω*: *ὑφαίνω* und ähnliche Fälle bei Schwyzer 700. — Hierher wohl auch *ἐπίξηρον* 'Hackblock' mit unklarer Bildung (anders, schwerlich richtig, s. v.).

Technischer Ausdruck der Wollbereitung, wohl zunächst nach dem sinnverwandten *ὑφαίνω*; zu *ξέω*, *ξύω* (s. dd. und

Schwyz 714). Außergr. Entsprechungen fehlen; der Vergleich mit lat. *sentis* m. 'Dornstrauch' (seit Persson Stud. 135) ist ganz hypothetisch. Nach Haas Ling. Posn. 3, 76ff. gehören *ξαίνω*, *ξέω*, *ξύω* als protoidg. zu nhd. *hauen* u. Verw., ebenso *ὄξύς* zu *ὠκύς* u. a. m. (?).

**Ξανθός** 'gelb, goldgelb, rötlich, bräunlich, blond', von den Haaren (seit Il.), auch von anderen Gegenständen (nachhom.); zur Bed. Capelle RhM 101, 21f.; myk. *ka-sa-to* als EN, vgl. Gallavotti Par. del Pass. 12, 10f. Kompp., z. B. *ξανθο-κόμης* (-ος) 'blondhaarig' (Hes., Pi. u. a.), *ἐπι-ξανθός* 'ins Gelbe spielend, gelblich' (X., Thphr.; Strömberg Prefix Studies 105) neben *ἐπι-ξανθίζομαι* 'gelblich, bräunlich werden' (Pherekr.). — Ableitungen: 1. *Ξάνθος* m. N. eines Flusses, einer Stadt, einer Person, eines Pferdes (seit Il., mit opposit. Akzent); 2. *Ξάνθη* f. N. eines gelbfarbigen Steins (Thphr.); 3. *ξάνθιον* n. N. einer Pflanze, die zur Blondfärbung der Haare verwendet wurde (Dsk., Gal. u. a.; Strömberg Pfl.namen 23); 4. *ξανθότης*, -ητος f. 'gelbe Farbe, Blondheit' (Str.). Denominative Verba: a. *ξανθίζω* 'ξ. machen, sein' (Kom., LXX usw.) mit *ξανθ-ιαις*, -ισμός 'Gelbfärbung' (Mediz.), *ξανθίσματα* (*κόμης*, *χαίτης*) 'blonde Locken' (E. Fr. 322, AP); b. *ξανθόομαι*, -όω 'ξ. werden, ξ. färben' (Dsk. u. a.) mit *ξάνθωσις* (Ps.-Demokr. Alch.); c. *ξανθίνομαι* 'ds.' (Thphr.).

Unerklärt. Über die behauptete, jedenfalls sehr entfernte Verwandtschaft mit lat. *cānus* 'grau(weiß)' s. W.-Hofmann s. v., auch WP. 1, 358, Pok. 533 (m. Lit.). Wenig Wert hat die Zusammenstellung mit etr. *zanthio* angebl. 'aus Gold' (Brandenstein P.-W. 7 A, 1919), wozu Heubeck Würzb. Jb. 4, 202 noch *Σκάμανδρος* ziehen will. — Vgl. *ξουθός*.

**Ξεῖ** (-εῖ = geschlossenes -ē; Kallias ap. Ath. 10, 453d u. a.), später *ξί* (Luk. u. a.) n. indekl. Buchstabenname; nach *πεῖ* = semit. *pē*. Schwyzer 140 m. Lit.

**Ξένος**, ep. ion. poet. *ξεῖνος*, dor. *ξένφος* (in kor. *Ξενφοκλής*, kork. el. *Ξενφόρης* u. a.), *ξηνος* (kyr. *Φιλόξηνος* u. a.), (hyper)äol. *ξέννος* (Hdn.; vgl. Schwyzer 228), myk. *ke-se-nu-wo* (?), m. 'Fremdling, Gast, Gastfreund, Wirt' (seit Il.), 'Mietling, Söldner' (ξ 102, att.); *ξένη* (scil. *γυνή*, *γῆ*) f. 'die Fremde, Ausländerin, fremdes Land' (Trag., X. usw.); Adj. 'fremd, ausländisch' (nachhom.). Viele Kompp., z. B. *ξενο-*, *ξενοδόκος* m. 'Fremde, Gäste aufnehmend, Wirt' (seit Il.), *φιλόξε(ι)νος* 'Gäste liebend, gastfrei' (seit Od.; zur verbalen Funktion des Vorderglieds Schwyzer 442), *πρόξενος*, kork. *πρόξενφος* m. 'stellvertretender Gastfreund, Staatsgastfreund'

(nachhom.; Risch IF 59, 38f. m. weiteren Einzelheiten); zu *ἔξξεινος* (*πόντος*) s. bes. — Ableitungen. A. Adj. 1. *ξένιος*, *ξένιος* 'den Fremdling usw. betreffend', *τὰ ξε(ι)νία* 'Gastgeschenke (seit II.; myk. *ke-se-nu-wi-ja* ?); 2. jünger *ξε(ι)νικός* 'ds.' (ion. att.; Chantraine *Études*, s. Index); 3. *ξενήτις* in *τὰ ξενήτια* (*τὸ ξ-ον*) = *τὰ ξείνια* (Hom.), nach *προσβήτια* (Risch § 46); 4. *ξενόεις* 'voll von Fremden' (E. in lyr.). B. Subst. 1. *ξε(ι)νήγ*, *-ία* f. 'Gastfreundschaft, Gastrecht usw.' (seit ω); 2. *ξεινοσύνη* f. 'Gastlichkeit' (φ 35; Porzig Satzinhalt 226, Wyss *-συνή* 26); 3. *ξενών*, *-ώνος* m. 'Gastzimmer, -haus' (E., Pl. u.a.; vgl. H. Bolkestein *Ξενών* [MAWNied. 84 B: 3] 1937); *ξενῶνες* 'οἱ ἀνδράνες ὑπὸ Φρυγῶν H.; nach Pisani AnFilCl 6, 211ff. zur Sippe von *χθών* (?); 4. *ξενίς*, *-ίδος* f. 'in das Ausland führende Straße' (Delph. II<sup>a</sup>); 5. *ξενίδιον* n. 'Gasthäuschen' (Pap. III<sup>p</sup>); 6. *ξεν-όδιον* (Men.), *-ύλλιον* (Plu.) herabsetzende Demin. von *ξένος* (Chantraine Form. 73f.). C. Verba. 1. *ξε(ι)νίζω* 'gastlich aufnehmen, bewirten' (seit II.), auch 'befremden' (hell. u. sp.) mit *ξένισις* f. 'gastliche Aufnahme' (Th.), *ξενισμός* m. 'ds.' (Pl., Inschr., Luk. u.a.), auch 'Befremdung, Neuerung' (Plb., D. S., Dsk. u.a.); *ξενιστής* m. 'Gastwirt' (Sch.). 2. *ξε(ι)νόομαι* 'sich gastfreundlich mit jmdm. verbinden, gastlich aufgenommen werden od. aufnehmen' (Pi., ion. att.), auch 'in der Fremde leben, in die Fremde gehen' (S., E.), *-όω* 'entfremden, jn. einer Sache berauben' (Hld.); davon *ξένωσις* f. 'Aufenthalt in der Fremde' (E. HF 965; vgl. v. Wilamowitz z. St.). 3. *ξενιτεύομαι* 'als Söldner in der Fremde dienen' (Isok., Antiph.), *-ω* 'in der Fremde leben' (Timae. Hist., J. usw.); nach *πολιτεύομαι*, *-ω* : *πολίτης* : *πόλις* u.a. (Georgacas Glotta 36, 173); davon *ξενι-εία* f. 'Söldnerschaft, Leben in der Fremde' (Demokr., LXX u.a.), *-εντής* m. 'der in d. Fremde lebt' (VI<sup>p</sup>).

Isoliert. Die semantische Übereinstimmung mit dem alten Wort für 'Fremdling, Gast' in lat. *hostis* m. 'Fremdling, Feind', germ., z.B. got. *gasts* 'Gast', aksl. *gostъ* 'ds.', idg. \**ghosti-s*, hat zu Versuchen geführt, sie auch formal miteinander zusammenzubringen, was indessen nur bei einer mechanischen und willkürlichen Zerlegung möglich ist: \**ξ-εν-φος* zu einem schwundstufigen und nasalweiterten Präsens \**ghs-en-μῶ* (Brugmann IF 1, 172ff. m. Lit.; dazu noch Schwyzer 329 und Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 30). Andere, ebenfalls abzulehnende Erklärungen bei Bq, WP. 1, 640f., W.-Hofmann s. *hostis*. — Ein dehnstufiges *ghsēn-* will Jokl IF 37, 93 (nach Pedersen u.a.) in alb. *huai* 'fremd' wiederfinden. Sehr unsicher neuphyrg. Vok. *ξενε*; darüber mit einer illyrischen Hypothese v. Blumenthal Glotta 20, 288.

*Ξερόν* n. 'das Trockne' nur in *ποτὶ ξερόν ἠπειρίοιο* (ε 402), *ποτὶ ξερόν* (A.R. 3, 322, AP), *ἐπὶ ξερόν* (Nik.); s. *ξηρός*.

*Ξέστης* m. Maß für flüssige und trockne Dinge, = lat. *sextarius* (Oropos [um 200<sup>a</sup>], J., AP u.a.), auch 'Gefäß, Krug' (Ev. Mark. 7, 4, Pap. u.a.). — Davon *ξεστόν* n. 'ds.' (Ostr., Orib., Aët. u.a.); vgl. *ἀμνίον*, *ἀρχνίον* u.a.; *ξεστ-ιατός* 'einen ξ. messend' (Gal.). — Aus \**ξεστάριον* = *sextarius* als angeblichem Demin. mit Metathese rückgebildet; Suffix wie in *κοδράνης* (= lat. *quadrans*) u.a. — Ähnlich wohl *ξέστριξ κοιδή* ἢ *ἐξάστιχος*. *Κνίδιοι* H. Ein Überbleibsel des angenommenen ehemaligen Anlauts *ks-* im Wort für 'sechs' (de Saussure MSL 7, 77, Osthoff IF 8, 13) dürfte darin nicht stecken. Das vermutete Hinterglied wird seit Meineke (zur H.-stelle) mit lat. *striga* 'lange Zeile gemähnten Heues od. Getreides, Schwaden' verbunden. — Vgl. Schwyzer 269 m. Lit.

*ξέω*, Aor. *ξέσ(σ)αι* (seit II.), Pass. *ξεσθῆναι*, Perf. Med. *ἔξεσμαι* (ion. att.), Fut. *ξέσω* (Paul. Aeg.), Perf. Akt. *ἔξεκα* (Choerob.), Vbaladj. *ξεστός* (seit II.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 16), auch mit Präfix, z.B. *ἀπο-, κατα-, παρα-, περι-*, 'schaben, schnitzen, glätten, polieren'. — Ableitungen. 1. *ξέσις* (*ἀπό-*) f. 'das Glätten, das Schnitzen' (Thphr., Delph. IV<sup>a</sup>); 2. *ξέσματα* pl. 'Schnitzel, Späne, geschnittene Gegenstände' (M. Ant., AP usw.); 3. *ξεσμοίς* Dat. pl. H. als Erklärung von *σαπαράγμασι*. 4. *ξόανον* n. '(geschnittenes) Götterbild' (S., E., X. usw.), Ben. eines (geschnitzten?) Musikinstruments (S. Fr. 238); *ξόανων προθύρων ἐξεσμένων* H.; Bildung wie *δχανον* (: *ἔχω*), *πλόκανον* (: *πλέκω*) u.a. (Chantraine 198; nicht mit Bq, WP. 1, 450 u.a. von *ξύω*; auch nicht mit Latte Glotta 32, 35f. subst. Adj.); Deminutivum *ξοάνιον* (Anaphe II<sup>a</sup>). 5. *ξοίς*, *-ίδος* f. 'Meißel' (hell. Inschr. usw.) mit *ξοίδιον* (Pap. III<sup>p</sup>) und *ξοίτης* m. Berufsname (Isaurien; Redard 36); wohl direkt von *ξέω* nach *κοπίς*, *δορίς* u.a. (vgl. Chantraine 338); *ξοός-ξυσμός*, *όλκός* H. 6. Von den präfigierten Formen: *διαξόος* m. 'Steinmetz' (Delph. 341<sup>a</sup>), *ἀμφί-ξοος* (-ους) 'ringsum glättend' (AP); *ἐπι-, κατα-, παρα-ξοή*, *-ά* 'das Schnitzen, das Glätten usw.' (Inschr.). — Für sich steht mit Dehnstufe *ξώστρα* *ψηκτρίς*, *ψηκτρια* H. (nach WP. 1, 450 u.a. eher zu *ξύω*).

Mit *ξύω*, *ξάινω* verwandt (s. dd.); ohne näheres außergriech. Gegenstück. Der aus *ξεσ-τός*, *ξέσ(σ)αι* u.a. zu erschießende Stamm *ξεσ-*, der sämtlichen obigen Formen zugrunde liegt, ist nach herkömmlicher Auffassung in *ξ-εσ* (= *ks-es-*) zu zerlegen und als schwundstufige *εσ*-Erweiterung (vgl. zu *τρέω*) des in aksl. *čes-ati* 'kämmen' u.a. (s. *κέσ-κειον*) vorliegenden idg. *qes-* 'kratzen, kämmen' zu verstehen

(z. B. Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II: 3, 343 mit Persson Stud. 88); Beziehung zu *κεάζω* u. Verw. (s. d.) kann ebensogut in Betracht kommen. — Abweichende Vermutung bei Schwyzer 269 und 329: *ξέω* aus \**ges-ō* (= aksl. *čes-*) umgestellt? Mann Lang. 28, 40 vergleicht alb. *shesh* 'raze, level', angebl. aus \**kseesjō*.

**Ξηρός** 'trocken, dürr, saftlos' (ion. att.; zur Bed.geschichte Hesselung Sertum Nabericum [Leiden 1908] 145ff.). Zahlreiche Kompp., z. B. *ξηρο-αλοιφέω* 'trocken salben' (Lex Solonis ap. Plu. *Sol.* 1 u. a.), Zusammenbildung aus *ξηρόν αλείφειν* (: \**ξηρο-αλοιφός*); vgl. Schwyzer 726; *ξηρό-βηξ, -χος* m. 'trockner Husten' (Mediz.); Gegensatz *ύγρό-βηξ*; Strömberg Wortstudien 100); *κατά-, ἐπι-ξηρός* u. a. (Hp., Arist. u. a.) neben *κατα-, ἐπι-ξηραίνω*; zu den Bed.nuancen Strömberg Prefix Studies 153f. u. 97f. — Ableitungen. 1. *ξηρότης, -ητος* f. 'Trockenheit' (att., Arist. usw.); 2. *ξηρίον* n., *ξηράμιον* n. 'Trockenpulver' (Mediz., Pap.); 3. *ξηρώδης* 'von trockener Beschaffenheit' (EM neben *πυρώδης*). 4. *ξηραίνω, -ομαι*, Fut. *-ανῶ, -ανοῦμαι* (ion. att.), Aor. *ξηράναι (-ήναι), -ανθήναι* (seit II.), Perf. Med. *ἐξήρασμαι* (ion. att.), *-αμμαι* (hell. u. sp.), oft m. Präfix wie *ἀνα-, ἀπο-, ἐπι-, κατα-*, 'austrocknen, trocken machen bzw. werden' mit (*ἀνα-*)*ξηραίνω* f. (Thphr., Gal. u. a.), (*ἀνα-, ἐπι-, ὑπερ-*)*ξηρασία, -ία* f. (Hp., Arist., Thphr. u. a.); zur Bildung Chantraine Form. 85), (*ἀνα-*)*ξηρασμός* m. (Mediz.) 'das Austrocknen'; (*ἀνα-*)*ξηραντικός* 'austrocknend' (Hp., Thphr. u. a.).

Von *ξηρός* läßt sich *ξερόν* (s. d.) schwerlich trennen; wenn dies zu lat. *serēnus* 'heiter, klar, hell, trocken' (aus \**ksereno-s*), *serescō* 'trocken werden', ahd. *serawēn* 'trocken werden' u. a. m. gehört (WP. 1, 503, Pok. 625 mit Prellwitz BB 21, 92), muß *ξηρός* eine entsprechende Dehnstufe enthalten, eine nur theoretisch befriedigende Annahme. Es erhebt sich somit die Frage, ob nicht das seltene und formelhafte *ποτί (ἐπι) ξερόν* vielmehr auf metrischer Kürzung beruht (Chantraine Gramm. hom. 1, 107). Aber die alte Gleichsetzung mit aind. *ksārā-* 'brennend, beißend, scharf' (: *ksā-yati* 'brennen') ist sehr verdächtig; s. zuletzt Mayrhofer s. v. mit weiterer Lit. — Ferner bleiben ebenfalls (gegen Specht KZ 66, 201ff. und Heubeck Würzb. Jb. 4, 201) *σχερός* und *χέρος* (s. dd.).

**Ξίφος** n. 'Schlachtschwert mit gerader zweischneidiger Klinge, Degen' (seit II.; Näheres bei Trümper Fachausdrücke 60ff.); übertr. von dem *ξίφος*-ähnlichen Knorpel des Tintenfisches (Arist. u. a.), als Pflanzennamen = *ξίφιον* (Thphr.); auch *σκιφος* (Sch., EM, H.); zum Anlaut Schwyzer 266, Heubeck Würzb. Jb. 4, 201 m. Lit. Myk. *qi-si-pe-e* (du., Heubeck

Minos 6, 55f.)? Als Vorderglied u. a. in *ξίφη-φόρος* 'schwerttragend' (A., E. u. a.) mit analog. *-η-* (Schwyzer 440); zu *σκιφα-τόμος* s. unten. Als Hinterglied in *ἄ-ξίφος* 'schwertlos' (Lyk., A. D.), Adv. *ἀξίφ-ελ* (Hdn.). — Ableitungen. 1. *ξίφιδιον* Demin. (Ar., Th. u. a.), auch Pflanzennamen = *σαργάνιον*, 'Riedgras' (Ps.-Dsk.; Strömberg Pfl.n. 44); 2. *ξίφιδριον* (*σκιφ- Epich.*) N. eines Muscheltieres (Mediz., H.). 3. *ξίφιας* (*σκιφ- Epich.*) m. 'Schwertfisch' (Arist. u. a.), auch N. eines Kometen (Plin.; Scherer Gestirnnamen 107ff.); 4. *ξίφιον* n. Art Schwertlilie, 'Gladiolus segetum' (Thphr., Dsk.); 5. *ξίφηρης* 'schwertbewaffnet' (E., sp. Prosa). 6. *ξίφην· ὁ φέρον ξίφος* Suid. 7. *ξίφινδα παλζων* = *ξίφιζων* (Theognost.). 8. *ξίφιζω* einen Schwerttanz tanzen' (Kratin.), *ἀποξίφιζω· ὀρχεῖσθαι ποῖαν ὀρχησιν, σκιφιζει· ξίφιζει. ἔστι δὲ σχῆμα μαχαιρικῆς ὀρχήσεως* H. Davon *ξίφ-ισμός* (Ath., D. C.), *-ισμα* (Choerob., H.) 'Schwerttanz', *ξίφιστός· μαχαιρομαχία, μάχη ἐκ χειρῶν* H. (Benveniste Noms d'agent 74); aber *ξίφιστήρ* m. (Pap., Plu. u. a.), *-ιστής* H. 'Schwertgürtel' wegen der Bed. eher direkt von *ξίφος*; vgl. zu *κορυφιστήρ* s. *κορυφή*. Mit Präfix *δια-* *ξίφιζομαι* 'mit dem Schwerte kämpfen' (Ar.), *διαξίφισ-μός* m. 'Schwertkampf' (Plu.). — Dazu noch zwei H.glossen: *ξίφαι· τὰ ἐν ταῖς ἑνκάναις ὀρέπανα ἢ σιδήρια* und (mit Metathese) *σκιφίνων· πλέγμα ἐκ φοίνικος* (nach *κοφίνων* u. a.); hierher ebenfalls *σκιφα-τόμος* Berufsbez. (Sparta I<sup>a</sup>)?; vgl. zu *κίφος*.

Etymologie unbekannt; wie so viele Waffennamen wahrscheinlich LW. Für orientalische Herkunft (aram. *saj\*šā*, arab. *saifun*, äg. *sēfet* 'Schwert') u. a. Lewy Fremdw. 176f. (m. ält. Lit.), Spiegelberg KZ 41, 127ff., Huber Comm. Aenip. 9, 34, Schrader-Nehring Reallex. 2, 362f. Verfehlte idg. Etymologien bei Bq (abgelehnt). Neue Hypothese von Čop KZ 74, 231f.: zu osset. *āxsirf* 'Sichel', das auf idg. \**qsibhrō-* zurückgehen kann. Wenn man sich auf myk. *qi-si-pe-e* verlassen darf, muß *ξίφος* einen Labiovelar enthalten (auch für *āxsirf* möglich), der durch Dissimilation mit dem folg. *φ* verlorengegangen wäre; s. Heubeck Minos 6, 55ff. mit weiteren Einzelheiten und Lit. Zur Behandlung des Labiovelars vgl. auch Schwyzer 299.

**Ξόανον** s. *ξέω*.

**Ξουθός** poet. Adj. unklarer Bed. ('tönend, trillernd, schnell, feink, gelb?'), von den Flügeln der Dioskuren (*h. Hom.* 33, 13), des Adlers (B.), der Zikade (AP); von der Nachtigall und ihrer *γέρυς* (A. u. E. u. Ar. in lyr. u. anap., Theok.), von der Schwalbe u. anderen Singvögeln (Babr. u. a.), von der Biene (S. Fr. 398, 5, E. u. a.); auch von den Winden (Chaerem. Trag.), von den *ἀλκύνες* (AP), vom *ἰππαλεκτρονών* (A., Ar.);

außerdem von μέλι, αίμα, λόκος (Emp., Opp.) mit ξανθός als v. l., wahrscheinlich mit Beziehung auf die Farbe (vgl. H. ξουθά· ού μόνον ξανθά, ἀλλά καὶ λευκά καὶ πυρρά); myk. ko-so-u-to als EN (Gallavotti Par. del Pass. 12, 6f.). Als Vorderglied in ξουθό-πτερος (μέλισσα; E., *Lyr. Alex. Adesp.*). — Näheres zur Bed. bei v. Wilamowitz Eur. Her. zu v. 488, Méridier Rev. de phil. N. S. 36, 264ff., Leumann Hom. Wörter 215.

Unerklärt. Eine Zerlegung in ξου-θός mit dementsprechender Anknüpfung an das german. Wort für 'grau(braun)', z. B. ags. *hasu* (idg. \**kasmo-*), wozu u. a. lat. *cānus* (s. ξανθός m. Lit.), kann nur sehr bescheidenen Ansprüchen genügen. — Die allgemeine Ähnlichkeit mit ξανθός ist schon längst beobachtet worden (z. B. Curtius 522). Nach Haas Ling. Posn. 3, 77f. protoidg. (wie ξαίνω, ξέω, ξύω u. a. m.).

**Ξυλαμάω**, Aor. -μήσαι 'mit Grünfutter besäen' (Gegensatz σπείρω), gew. m. Dat. (χόρτω usw.). Davon ξυλάμησις f., auch (Rückbildung) ξυλαμή f. 'das Säen mit Grünfaat', ξυλαμητής (auch -ιστής) f. 'Säer mit Grünfaat' (hell. u. sp. Papyri; Mays I: 3, 127, 66 u. 79). — Technisches Wort ohne Etymologie. Weder ξύλον noch άμάω (άμάομαι) scheint eine annehmbare Anknüpfung zu bieten.

**Ξύλον** n. 'Holz, Bau-, Brennholz, Baum, Balken, Stock, Fuß-, Halsblock, Bank, Tisch' (seit II.); auch als Längenmaß = 'die Seite des ναύβιον' (Hero Geom., Pap.). Sehr zahlreiche Komp., z. B. ξυλουργός (-οργός, -εργός) m. 'Holzarbeiter, Zimmermann' mit -έω, -ία, -ικός (ion. att.; vgl. zu δημιουργός); μονό-ξύλος 'aus einem Stück Holz gemacht', von πλοῖον u. a. (ion. att.). Zu ξύλοχος s. bes. — Ableitungen. 1. Diminutiva: ξυλ-άριον 'Hölzchen' (LXX, Pap. u. a.), -ήφιον 'Holzstück' (Hp., hell.), -άφιον 'ds.' (Eust.; zu -ήφιον, -άφιον Wackernagel Glotta 4, 243f. [Kl. Schr. 2, 1200f.]); ξύλλον 'Holzblock' (Pap. IV<sup>p</sup>). Übrige Subst.: 2. ξυλ-εύς m. 'Holzholer', N. eines Opferdieners in Olympia (Inscr. I<sup>a</sup>, Paus., H.) mit -έω, -εύομαι 'Holz holen' (hell. Inscr., Men., H.), -εία f. 'das Holzholen, Holzvorrat, Bauholz' (Plb., Str., Pap. u. a.); Bosshardt 75; 3. ξυλ-ίτης· ιχθύς ποιός H. (tastende Erklärungsversuche bei Strömberg Fischnamen 25); -ίτις (γῆ, χέρσος) f. 'Strauchland' (Pap.; Redard 109 m. A.); 4. ξυλών, -ώνος m. 'Holzschuppen' (Delos III—II<sup>a</sup>). Adj. 1. ξύλ-ινος 'von Holz, hölzern' (Pi., B., ion. att.), 2. -ικός 'ds.' (Arist. usw.) mit -ικάριος 'Holzhändler (?)' (Korykos; aus lat. -ārius), 3. -ηρός 'Holz betreffend' (Delos III<sup>a</sup>), -ηρά f. 'Holzmarkt?' (Pap. I<sup>p</sup>), 4. -ώδης 'holzartig, -farben' (Hp., Arist., Thphr.). Verba. 1. ξυλ-ίζομαι 'Holz holen' (X., Plu. u. a.) mit -ισμός 'das

Holzholen' (Str., D. H.), -ιστής 'Holzholer' (Sch.); 2. ξυλόομαι, -όω 'zu Holz werden, machen, von Holz machen' (Thphr., LXX usw.) mit -ωσις f. 'Holzwerk' (Th., hell. Inscr. u. a.), -ωμα, -ωμάτιον 'ds.' (Delos III<sup>a</sup> u. a.); 3. ξυλ-εύω, s. oben zu ξυλεύς.

Zu ξύλον (woraus auf jüngeren att. Vasen σύλον, σύλιος; Schwyzer 211 m. Lit.) stimmt lit. *šūlas* 'Eimer-, Tonnen-) Stab, Ständer, Pfeiler', wenn aus idg. \**ksulo-*; daneben, im Vokal abweichend, mehrere slav. Formen, z. B. russ. *šūlo* n. 'Zaunpfahl', skr. *śūlī* m. 'Block' (idg. \**kseulo-*?). Ähnlich mit *ū* und anlaut. *s-*, germ., z. B. ahd. *sūl* f. 'Pfosten, Säule', mit *au* (idg. *ou*?) got. *sauls* 'Säule'. Wie sich die slav., balt. und germ. Wörter zueinander verhalten, ist lebhaft diskutiert worden und kaum endgültig aufgeklärt; s. Vasmer und Fraenkel s. v. mit reicher Lit. und weiteren Formen. Ältere Lit. auch bei Bq, WP. 2, 503f. und W.-Hofmann s. *sūla*. Mann Slavon. Rev. 37, 134 zieht noch heran alb. *shul* 'Stange, Nagel, Hebel'. — Ursprüngliche Verbindung mit ξύω (z. B. Fick 3, 446, auch als Vermutung Schwyzer 329) ist nicht glaubhaft, sekundäre Beeinflussung (Chantraine Form. 240) gut denkbar.

**Ξύλοχος** f. 'λόχη, Wildlager', auch 'Dickicht, Gebüsch?' (Hom., AP, Anakreont., auch sp. Prosa). Davon ξυλοχιζομαι (-ισθ-) wohl = ξυλιζομαι (Theok. 5, 65; s. ξύλον). — Seit alters aus \**ksulo-* durch Haplogie erklärt; die nähere semantische Begründung bleibt ungewiß; vgl. Solmsen Unt. 97 A. 1 (S. 98). Wegen des femin. Genus (nach *λόχη*?) weist Bechtel Lex. s. v. auf die Möglichkeit adjektivischen Ursprungs hin; somit eig. „dürres Holz zum Bett habend“ (sc. *εὐνή*)?

**Ξύν** (seit II., bes. altatt.), *σύν* (seit II.; jüngere Form, Schwyzer 211) Adj. u. Präp. mit Dat. (seit II<sup>a</sup> vereinzelt m. Gen. nach μετά) 'samt, zusammen, mit' (zur Verteilung der Formen Schwyzer-Debrunner 487 A. 2 m. Lit.; zum Gebrauch bei Platon Kerschensteiner Münch. Stud. 1, 29ff.); myk. *ku-su*. — Ohne sichere außergriech. Verwandte. Über die anklingenden lit. *sū* 'mit', slav., z. B. aksl. *se*, russ. *s(o)* 'mit, von — herab usw.' s. Fraenkel und Vasmer s. v., auch Schwyzer-Debrunner 487 A. 7 (m. Lit.), wo mit Ablehnung anderer Erklärungsversuche Beziehung zu ξύω 'schaben, kratzen', auch 'berühren' erwogen wird. Unhaltbar Sánchez Ruipérez Emer. 15, 61ff. — Hierher wohl auch *μεταξύ* (vgl. zu μετά).

**Ξυνός** = κοινός, 'gemeinsam, gemeinschaftlich, öffentlich, gewöhnlich' (ep. ion. poet. seit II.); ganz vereinzelt in Komp.,

z. B. *ἐπί-ξυνος* = *ἐπί-κοινος* 'gemeinsam' (M 422; Hypothesen über die Bildung bei Strömberg Prefix Studies 96f., auch Schwyzer-Debrunner 465f.). — Davon 1. *ξυνάων*, -*ών* (Pl.), *ξυνέων* (Hes.), *ξυνών* (S.) m. = *κοινάν*, -*ών* 'Gefährte, Genosse' mit *ξυνωνία* (Archil.), *ξυνωνός* (Theognost.); s. zu *κοινών*, -*νία*, -*νός* (s. *κοινός*). 2. *ξυνήγία* n. pl. 'gemeinsame (noch unverteilte) Beute' (A 124, Ψ 809), nach *προεσβήγία*, *ξυνήγία* (Risch § 46). 3. *ξυνόμαι*, -*όω* 'in Gemeinschaft treten, teilhaft machen' (Nearch., Man.; Nonn.).

Aus \**ξυν-ιό-ς* von *ξύν* wie *κοινός* (s. d.) aus \**κομ-ιός* von \**κόμ* (\**κόν*?) = lat. *cum*. Zu *ξυνός* ~ *κοινός* mit Ableitungen vgl. Leumann Hom. Wörter 224 A. 3, Björck Alpha impurum 366f. — Abzulehnen Fay AmJPh 28, 414 (vgl. Kretschmer Glotta 1, 378).

**Ξυρόν** n. (-ός m.) 'Rasiermesser' (seit K 173). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *ξυρο-δόκη* f. 'Rasiermesserfutteral' (Ar.); als Hinterglied mit metrisch bedingter Erweiterung in *ὑπο-ξύριος* (AP 6, 307; Versende), eig. „was unter dem ξ. ist“, d. h. 'worauf ein Rasiermesser gewetzt wird'. Auch als Rückbildung in *ὑπό-ξυρος* 'ein wenig (od. unten) abrasiert', von einer Adlernase usw. (Hp.), *ἀπό-ξυρος* 'abgeschnitten, schroff, steil', von einem Felsen (*Peripl. M. Rubr.*, Luk.), *κατά-ξυρος* Beiwort von *θυρίδες* ('Schießlöcher'; Ph. Bel.), von *ὑπο-*, *ἀπο-*, *κατα-ξυράω*, -*έω* (s. u.). — Ableitungen. 1. Deminutiva: *ξύριον* (hell.), -*άριον* (Gal., Sch.). 2. *ξύριος* m. 'mit einer Tonsur versehen, glattgeschorener Mensch' (Poll., H.). 3. *ξύρις*, -*ίδος* f. 'Schwertel, Iris foetidissima' (Dsk., Plin., Gal.), wegen der Form der Blätter (Strömberg Pflanzennamen 44); zu beachten immerhin die (ursprüngliche?) Form *ξύρις* bei Thphr. u. a. 4. Denominative Verba: a. *ξύρέω* (Hdt., Trag. u. att.), *ξύράω*, -*άμαι* (Hdt., Plu. u. a.), *ξύρω*, -*ομαι*, Aor. *ξύραι*, -*ασθαι* (Hp., hell. u. sp.), auch mit Präfix, z. B. *ἀπο-*, *ὑπο-*, *κατα-*, 'glatt scheren, rasieren' mit *ξύρησις* f. 'das Rasieren' (LXX usw.), -*ήσιμος* 'zum Rasieren geeignet' (Ael. Dion.), *ξύρησμός* m. 'ds.' (Hdn.), *ξύρητής* m. 'Barbier' (Pap.); b. *ξύρίζω* = -*έω* (Sch.) mit *ξύρισμα* n. 'das Rasieren' (Tz.).

Als altererbt mit aind. *kṣurá-* m. 'Rasiermesser' identisch, idg. \**kṣuró-* (zur ursprünglichen Bed. Schrader-Nehring Reallex. 2, 61 m. Lit.). Wegen der beschränkten Verbreitung des Wortes will Specht KZ 66, 9ff. und Lexis 3, 70 in *kṣurá-* = *ξυρόν* ein gemeinsames LW aus einer unbekanntem südöstlichen Quelle sehen. Wohl begründete Einwände bei Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 49f., Fraenkel Glotta 32, 24f. m. A. 3, Dehò Ist. Lomb. 91, 349f. — Weitere Anknüpfungen s. *ξύω*.

**Ξυστάδες** αἱ πικναὶ ἄμπελοι, ἄμεινον δὲ τὰς εἰκὴ καὶ μὴ κατὰ στοίχον πεφτυγεμένας ἀκούειν H. — S. *σοστάς*.

**Ξυστίς**, -*ίδος* f. 1. 'Schleppkleid, das im festlichen Aufzug usw. getragen wurde' (Kom., Pl. u. a.) mit *ξυστιδωτός* (sc. *χιτών*) 'schleppkleidähnlicher (= langer) Chiton' (att. Inschr.); 2. 'Schabeisen, Striegel' (Epich., Diph.). — Von *ξυστός* 'geschabt, glattgeschoren, geglättet', u. zw. teils wohl als scherzhafte Bez. eines den Fußboden fegenden Kleides (zur Bild. Chantraine Form. 343f.), teils = „Werkzeug, womit geglättet wird“ (Chantraine 338). — S. *ξύω*.

1. **Ξυστόν** n. 'Speerschaft', gew. 'Speer, Lanze' (Il., Hdt., E., X. usw.). — Als „das Geglättete, geglättete Stange“ (*δόρου*) zu *ξύω*, s. d.
2. **Ξυστός** m., auch -*όν* n. 'freie Promenade in einem Garten, einem Gymnasium usw., Säulengang, wo sich die Athleten (im Winter) üben' (X., hell. u. sp. Inschr., Vitr., Plu., Paus.). Als Vorderglied in *ξυστ-άρχης* m. 'Vorsteher eines ξυστός' mit *ξυσταρχ-έω*, -*ία* (sp. Inschr. u. Pap.). — Davon *ξυστικός* 'zum ξ. gehörig, der sich in einem ξ. übt' (sp. Inschr. u. Pap., Gal. u. a.). — Als urspr. Adj. eig. 'geeignet, geglättet', vom Fußboden einer Promenade und eines Säulengangs, so noch in *ξυστός δρόμος* (Aristias 5, V<sup>a</sup>); vgl. auch *ξύειν* 'abschürfen, ebnen', von *δάπεδον* (χ 456) und Paus. 6, 23, 1 mit Hitzigs und Blümmers Anm. — Nicht mit Meister Die Mimiamben des Herodas 718f. u. a. (s. Bq) als „das mit einem anderen verbundene Bauwerk“ zu *ξυστήναι*, wogegen sowohl die Bed. wie die durchgehende Schreibung mit ξυ- (statt συ-) sprechen. Fernzuhalten ist *ξυστάδες* (σοστ.), s. d.

**ξύω**, Aor. *ξύσαι*, Pass. *ξυσθήναι*, Perf. Pass. *έξυσμαι*, auch m. Präfix, z. B. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *περι-*, 'schaben, glätten, abschürfen' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Nomina actionis: 1. *ξύσις* (*ἀπό* ~) f. 'das Schaben, Kratzen, die Zerfressung' (Hp., Inschr. u. a.). 2. *ξύσμα* (*ἀπό* ~) n. 'Abschabsel, Span, Zufleinwand usw.' (Hp., Arist. u. a.) mit *ξύσμά-τιον*, -*τώδης* (Mediz. u. a.); -*λιον* n. 'zerfressendes Pflaster' (Kyran.). 3. *ξυσμή* f. 'Krätze' (Sophr.), pl. 'Gekritzelt' (AP, D. T.). 4. *ξυσμός* m. 'das Jucken, die Reizung' (Hp.). 5. *κατα-ξύη* f. 'das Glätten' (Didyma II<sup>a</sup>). — Nomina agentis und instrumenti: 6. *ξυστήρ*, -*ήρος* (*περι* ~) m. 'Schaber, Schabeisen, Raspel, Feile' (Hp., hell. Inschr. u. a.) mit *ξυστ-ηρίδιον* (Phryn.), -*ήριος* (Paul. Aeg.). 7. *ξύστρα* f. 'Schabeisen, Striegel' (Hp., hell. Inschr. u. Pap.). 8. *ξύστρον* = -*τήρ* (Sparta II<sup>p</sup>), auch 'Sichel, Sense am Wagen' (D. S.); davon *ξυστρίον* (Pap. II<sup>p</sup>, Paul. Aeg.), -*στρίς* H. s. *στελγίς* (= *στελεγγίς*),

-στρωτός 'ausgekehlt, kanneliert' (LXX, Hero u. a.), -στρόμαι 'auskehlen' (Mylasa). 9. περι-ξύσ-της m. N. eines chirurgischen Instruments (*Hermes* 38, 283). 10. ξυήλη (dor. -άλη) f. 'Schabmesser' (X., H., Suid.). 11. ξυστάλλιον = ξύστρον (Delos III<sup>a</sup>). — Adj. ξυστικός 'zum Schaben gehörig usw.' (Mediz. u. a.). — Zu ξυστ-ίς, -όν, -ός und ξυρόν s. bes.

Das ausgeglichene griechische Formensystem hat keine direkte außergriechische Entsprechung. Ein athematisches dehnstufiges Präsens mit Nasalinfix liegt vor in aind. *κηνάυτι* 'schleifen, wetzen, reiben' mit dem schwundstufigen Ptz. Präs. *κηνωᾶνά-*. Das Nasalinfix ist auch in außerpräsi. Formen durchgeführt, z. B. Ptz. Perf. *κηνυτά-* (= aw. *hu-xšnuta-* 'gut geschärft'), Verbalnomen *κηνόtram* n. 'Schleifstein'. Das hohe Alter dieses *n*-Infixes ergibt sich aus lat. *novācula* f. 'Scher-, Rasiermesser' von \**novāre* aus \**ksnovāre*, einer denominativen oder deverbativen Bildung. In Betracht kommt ferner lit. *sku-t-ū, skū-s-ti* 'rasieren, schaben usw.', wenn aus *ksu-* umgestellt; s. Fraenkel s. v. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 450, Pok. 585, W.-Hofmann s. *novācula*, Mayrhofer s. *κηνάυτι*. Vgl. ξέω und ξαίνω.

## Ο

1. **δ-** kopulatives Präfix in *δ-πατρος* 'dieselbe väterliche Abstammung habend' (A 257 u. M 371; *δπάτριος* Lyk.; vgl. s. v.); *δ-τριγες ἵπποι* 'Pferde von ähnlicher Mähne' (B 765); *δράστωρ· ὀμογιάστωρ, ὄζυγες· ὀμόζυγες* H. u. a., auch in *οιέτευς* (s. d.). — Wohl äolisch für *ά-*, *ά-* copulativum; s. d. und Schwyzer 433 m. Lit. Semantisch kommt es bisweilen dem Folg. sehr nahe.

2. **δ-** 'nahe bei, an, zu, mit' erstarrtes Präfix in *δ-κέλλω* 'ans Land treiben', wohl auch *δτρώνω, ὄζος, ὄσχος* u. a.; näheres unter den einzelnen Wörtern; vgl. auch *δαρ*. — Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Eine ähnliche Funktion hat indoiran. (Präverb und Präp.) *ā-* 'hinzu, zu—hin, von—weg' (z. B. aind. *ā-gam-* 'herankommen'); weitere, mehr oder weniger unsichere Fälle aus anderen Sprachen bei WP. 1, 95 f., Pok. 280 f. Dehnstufige Formen sind mit zweifelhaftem Recht in *ὄρνομαι, ὄκεανός, ἠβαίος, ἠρέμα* vermutet worden, s. dd. und Schwyzer 434, Schw.-Debrunner 491. Nicht hierher *ἐθέλω* (s. d.; durch Aphärese *θέλω*).

**δ**, f. ἦ, dor. *ά*, wozu pl. *οί, αἱ* (ep., att. usw.) analog. für *τοί, ται* (ep., dor.) demonstr. Pron. und Artikel 'der, die' (seit II.). Daneben subst. *δς* in *καί δς, ἦ δ' ὄς* u. a. (seit II.). — Altes

Demonstrativum, urspr. nur Nom. Sing. m. u. f., in mehreren Sprachen erhalten, z. B. aind. *sá (sáh)*, f. *sá*, germ., z. B. got. *sa, sō*, toch. B *se* (< idg. \**so*), *sā*, alat. *sa-psa* 'ipsa' mit neugebildeten *sum, sam, sōs, sās* 'eum, eam, eos, eas', idg. \**so(s)*, *sā*. Dagegen heth. *šas* 'und er' aus \**šu-aš*. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 509, Pok. 978 f., Schwyzer 610 f., W.-Hofmann s. *iste* u. a. m. — Vgl. auch *ε, ε̄*.

**δᾶ** (*δᾶ*) Interjektion des Schmerzes (A. Pers. 117 u. 122 [Iyr.]). Daneben *οὔᾶ, οὔᾶ* Interj. der Bewunderung (Arr. Epikt., D. C., *Ev. Mark.* 15, 29); *οὔᾶ* Interj. des Schmerzes 'wehe' (LXX, J., NT u. a.). — Elementarverwandt mit lat. *vāh* Interjektion mannigfacher Bedeutung, *vae* Schmerzenslaut, germ., z. B. got. *vai*, lett. *vai* usw. 'o weh'; weitere Formen bei WP. 1, 212 f., Pok. 1110 f., W.-Hofmann s. *vāh* und *vae*. Hell. u. sp. *οὔᾶ* kann z. T. Hebraismus (*hōj, 'ōj*), z. T. Latinismus sein, s. Blass-Drebrunner § 4, 2. — Über *δ-*, *οὔ-* als Wiedergabe eines *w*-Lautes Schwyzer 313, Schw.-Debrunner 601.

**δα, δῆ** (*οἶη, οὔᾶ*) f. 'Elsbeerbaum, zahme Eberesche, Sorbus domestica' (Thphr.); daneben *δον, ὄδον* n. 'Elsbeere' (Pl. *Smp.* 190 d, Hp., Thphr., Dsk. u. a.). — Wörter, die der Form und dem Sinne nach daran erinnern, finden sich in mehreren Sprachen. So lat. *uva* f. 'Traube', das wie *δα* auf idg. \**oivā* zurückgehen kann; eine Ableitung davon ist in arm. *aiḡi* 'Weinstock' (aus \**oiv-ivā*) vermutet worden. Zum Vergleich herangezogen wurde auch die baltische Benennung des Faulbaums, lit. (*j*)*ievā*, lett. *iēva* f., womit andererseits ein slavischer Name der Weide, z. B. russ. *iva* f. zusammenzugesprochen scheint. Dies leitet wiederum zum keltogerman. Wort für 'Eibe' hinüber, z. B. ir. *eo* m., ahd. *iwa* f.; hierher noch apreuß. *iuvvis* 'Eibe'. — Wieweit die obengenannten Worte auf einen gemeinsamen Ursprung zurückgehen, wieweit mit alten Entlehnungen zu rechnen ist, bleibt wohl für immer dunkel. Für gemeinsamen Ursprung z. B. WP. 1, 165, auch Pok. 297 f. (urspr. Farbadj. 'rötlich, bunt' mit unbeweisbaren weiteren Kombinationen), Specht Ursprung 63 u. 205 (ebenfalls ganz hypothetisch). Weitere Lit. auch bei W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv., dazu Bonfante *Emer.* 2, 287 f. — Aus gr. *δα, οἶη* stammt alb. *vo-dhë, va-dhë* (Jokl Untersuchungen 207 ff.).

**δαρ, δαρος** f. 'Gattin' (nur Gen. pl. *δάρων* I 327; Dat. pl. *ὄρεσσιν* E 486; *δαρος γάμονς. οἱ δὲ γυναικας* H.). — Davon *δαρίζω* nur Präs. und Ip. 'traulichen Umgang, trauliche Unterredung haben, vertraulich verkehren, plaudern' (II., h. *Hom.*) mit *δαρος*, gew. pl. *-οι* m. 'traulicher Umgang, Verkehr, trauliches



Gespräch', auch 'Liedchen' (*h. Hom.*, Hes., Pi., Kall. u. a.), wohl Rückbildung; auch *δαριστός* f. (*Hom.*), später *δαρισμός*, gew. pl. -οί m. (Hes., Kall., Q. S.), *δαρίσματα* pl. (Opp.) 'vertrauter, naher Verkehr, trauliche Gespräche, Gekose'; *δαριστής* m. 'Vertrauter' (τ 179, Timo); über Bed. und Gebrauch der Verbalnomina Benveniste Noms d'agent 70, Porzig Satz-inhalte 181f.

Aus dem Denominativum *δαριζω* ist für *δαρ* eine ursprüngliche Bed. \*'traulicher Umgang' o.ä. zu erschließen, woraus konkretisiert 'trauliche Gesellschaft(erin), Gattin'. Eine sichere Etymologie ist nicht gefunden. Mehrere Vorschläge: 1. zu *ἀρ-* in *ἀραρισκω* (Pott, Brugmann IF 28, 293f.); 2. zu *εἶρω* 'reihen, anfügen' (Bugge, Bechtel Lex. s. v.); 3. zu *ἀεῖρω* 'zusammenbinden, -koppeln' (Fraenkel Nom. ag. 2, 167f.); anl. *δ-* wäre entweder äol. = *δ* copulativum 'gleich, zusammen' oder = 'zu, mit' (in *δ-κέλλω* u. a.). Urspr. Bed. somit etwa \*'Zusammenfügung, Verbindung, Verkehr, Umgang'. Bechtel (mit Bugge) will dagegen *δαρ* als Nom. agentis im Sinn von 'colloquia serens' (vgl. *awno. rūna* f. 'Gattin', eig. 'colloquiorum socia') auffassen. — Abzulehnen Meringer IF 16, 171 und Benveniste BSL 35, 104. Vgl. WP. 1, 69, Pok. 56, W.-Hofmann s. 2. *serō*, auch Curtius 354; s. noch *χαλκο-ἀραξ*.

*ὄβδην* nur in *εἰς (ἐς) ὄβδην* 'zu Gesicht, ins Angesicht, öffentlich' (Kall. Fr. 522, Lampsakos; A. D. Adv. 198, 7 [wo auch *ὄβδην*]). — Adverb auf -δην von *ὄπ-* 'sehen' in *ὄπ-ή, ὄπωμα* u. a. mit *εἰς* wie in *ἐς ἅντα*. Vgl. Schwyzer 626 A. 6.

*ὄβελός* (seit II.), *ὄβολός* (att.), *ὄδελός* (dor., ark., auch Nik.; Solmsen Wortforsch. 111 A. 1), *ὄβελός* (thess.) m. 'Bratspieß, Spitzsäule, Metallstab als Münze und Gewicht gebraucht, Obol' (= der sechste Teil einer Drachme), 'horizontale Linie als kritisches Zeichen' (hell. u. sp.). Kompp., z. B. *ὄβολο-στάτης* m. 'Obolenwäger', d. h. 'Kleinwucherer' (Kom. u. a.), *τρι-ὄβολον*, dor. -ὄδελον m. (-ω- kompos. Dehnung) 'Drei-obolenmünze, Summe von drei Obolen = halbe Drachme' (Th., Ar. u. a.; Sommer Nominalkomp. 50 m. vielen Einzelheiten); auch *ὄβολκαί· ὄβολοί* H. aus \**ὄδελ-ολκαί?* (Bechtel Dial. 2, 715; Bedenken bei Kretschmer Glotta 2, 326). — Ableitungen. 1. Deminutivum *ὄβελίσκος* m. '(kleiner) Spieß, Nadel, Obelisk usw.' (att., hell.; vgl. Chantraine Form. 408); 2. *ὄβελίας* (ἄρτος) 'an einem Spieß geröstetes Brot' (Hp., Kom. u. a.; Chantraine Form. 95); 3. *ὄβελίης* = -ίας (Poll.; Redard 90); 4. *ὄβελεία* (= *ία*) f. Bez. eines eisernen Gegenstandes (att. Inschr.), -ία f. 'Obolensteuer?' (Kos I\*); 5. *ὄβελ-ιαῖός* 'spießähnlich' (Mediz.), *ὄβολιαῖός* 'einen Obol

wert, wiegend' (Arist. u. a.); 6. *ὄβελίζω* 'mit einem Obelos bezeichnen' (Cic., Hermog.) mit *ὄβελισμός* m. 'Bezeichnung mit einem O.' (Sch.); aber *ὄβολισμός* m. etwa 'Frachtgeld' (Pap. III<sup>p</sup>)

Der Wechsel *δ* : *β* in *ὄδελός* : *ὄβελός* (woraus durch Vokalassimilation *ὄβολός*, durch sekundäre Geminatio *ὄβελλός*; Schwyzer 255 und 238) läßt sich aus einer labiovelaren Media *g<sup>h</sup>* erklären, wobei *ὄβελός* außerhalb des Äolischen auf Analogie (vgl. *ὠβάλλετο· διωθεῖτο* H.?) beruhen muß. Das Wort wird gewöhnlich mit dem sinnverwandten *βέλος* verbunden, aber anl. *ὄ-* ist nicht aufgeklärt. Eine ganz unwahrscheinliche Deutung (*ὄβελός* eig. 'die auf dem Spieß steckende Fleischportion') von B. Laum Heiliges Geld (Tübingen 1924) wird von Warthmann Glotta 17, 242 abgelehnt (s. noch Idg. Jb. 11, 267). — Vgl. *ὄπτός*.

*ὄβρια* n. pl. (E. Fr. 616), *ὄβρικάλουσι* (A. Ag. 143 [lyr.]), *ὄβριχοῖσι* (A. Fr. 474, 809 Mette) Dat. pl. n. (m.?) 'Junge wilder Tiere'; vgl. *ἰβρίκαλοι· χοῖροι* H. — Zu *ὄβριχα* (-οι?) vgl. Tiernamen und hypokoristische Bildungen wie *ὄρτάλιχος, ὄσσιχος* u. a. (Chantraine Form. 403f.); *ὄβρικαλα* (-οι?) scheint eine Kombination von *κ-* und *λ-*Suffix zu enthalten. Sonst dunkel. Vendryes REGr. 32, 496 vermutet sizilische Herkunft. — Willkürliche und wertlose Hypothesen von Carnoy Ant. class. 24, 20 und v. Windekens Ling. Balk. 1, 63. Ältere, ebenfalls vergebliche Versuche bei Bq und W.-Hofmann s. *agnus*.

*ὄβριμος* (auch *ὄμβριμος* mit Vorwegnahme des Nasals; vgl. Schwyzer 257 und unten) 'stark, gewaltig' (ep. poet. seit II.). Als Vorderglied u. a. in *ὄβριμο-πάτηρ* f. Beiwort der Athena u. a. 'die einen gewaltigen Vater hat'; zur Bildung Sommer Nominalkomp. 144f. m. Lit. — Mit *ὄβριμος* vergleicht man schon lange (Curtius 532f. usw.) einige Worte ohne anlaut. *δ-* und mit langem Stammvokal: *βριμός· μέγας, χαλεπός* H., *βριμόμοι* 'χαλεπαίνω', *βριμός* f. Bein. der Hekate und der Persephone u. a. (s. *βριμή*), wozu noch *βριθω, βριαρός*. Die Kürze des *ι* in *ὄβριμος* könnte nach *ἀλλιμος* und anderen sinnverwandten Adj. eingetreten sein, aber das *δ-* macht große Schwierigkeiten: weder ein Präfix (Brugmann Grundr. 2 II : 2, 817) noch eine Vokalprothese (Meillet BSL 27, 129ff.) leuchtet recht ein; vgl. noch Austin Lang. 17, 87. Abzulehnen Arbenz 24f. mit Fay ClassRev. 11, 89 (zu *ὄμβρος*); eine nicht überzeugende slavische Kombination (poln. *obrzym* 'Riese' aus ält. *obrzym*) bei Machek Zeitschr. für Slavistik 1 (1956) 38. — Ältere Lit. bei Bq.

**ὄβρυζα** f. 'Feuerprobe des Goldes' (Just. *Edict.* 11). — Davon *ὄβρυζιακός* und *ὄβρυζος* 'der eine Feuerprobe bestanden hat, rein', vom Gold (Pap. IV—VIP, Sch.). — LW aus unbekannter Quelle; von Benveniste *Rev. de phil.* 79, 122ff. (s. auch Neumann *Heth. u. luw. Sprachgut* 20) mit *heth. ἡβρυδῆι* Bez. eines Gefäßes, verglichen; semantisch nicht unmittelbar überzeugend. S. auch Benveniste *Hitt. et i.-eur.* 126ff. — Lat. LW *obrussa* (seit Cic.), später *obryza*, *-iacus* (seit IV<sup>n</sup>); s. W.-Hofmann s. v. und Leumann *Mél. Marouzeau* (1948) 382 und *Die Sprache* 1, 206 (Kl. Schriften 165 u. 172).

**ὄγδοος** (seit II.), *ὄγδοατος* (ep. poet. seit II.; nach *τέτρατος* usw.) 'achter'. Als Vorderglied wahrscheinlich in *ὄγδοδιον* 'θυσία παρ' Ἀθηναίους τελουμένη Θησεὶ H., wohl eig. von einem „am achten Tage“ dargebrachten Opfer; vgl. *αὐτόδιον* m. Lit. und Sommer *Nominalkomp.* 47 A. 1. — Davon *ὄγδοαίος* 'am achten Tage erscheinend' (Plb., Plu. u. a.). Zu *ὄγδοάς*, *-ήγοντα* usw. s. *ὄκτώ*.

Aus \**ὄγδοφος* (altkor. [ὄγ]δόφα), vielleicht zu *ὄκτώ* nach Muster von *ἐπτά*: *ἐβδομος* (s. d.). Sommer *Zum Zahlwort* 24f. erwägt daneben mit Recht die Möglichkeit einer regressiven stimmhaften Assimilation aus \**ὄκτω-os* wie in *ἐβδομος* aus \**septm-os*, in beiden Fällen mit anaptyktischem *-o-*. Ein tiefstufiges *-u-*, *-y-* neben dem ursprünglichen Langdiphthong in *ὄκτώ* (idg. \**oktōy*) ist auch in altphryg. *στῦφοι φετει* 'im achten Jahre' und got. *ahwuda* 'ὄγδοος' vermutet worden. Diphthonge liegen auch vor in *ahd. ahtow-i* pl. 'Achter' als Amt und in dem dehnstufigen lat. *octānus* (mit unklarem *ā*). Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 595 m. A. 3, Sommer a. a. O., W.-Hofmann s. *octō*.

**ὄγκομαι**, auch mit *προ-*, *συν-*, 'schreien, brüllen', vom Esel (Theopomp. Kom., Arist., Luk. u. a.). — Davon *ὄγκησις* f. (Corn., Ael.), *-ηθμός* m. (Luk., Nonn.), *-ημα* n. (Gloss.) 'Geschrei, Gebrüll', auch vom Ochsen; *-ηστῆς* m. 'Schreier' (AP), *-ηστικός* 'zum Schreien geneigt' (Sch.); *ὄγκώδης* 'ds.' (Ael.).

Intensivbildung wie *βοάω*, *γοάω*, *μυκάομαι* usw.; s. dd. und Schwyzer 683. — Eine unmittelbare formale Entsprechung bietet das auch semantisch sehr naheliegende lat. *uncāre* 'brummen', vom Bären (Suet. u. a.). Daneben mit *urspr. anl. e-* (idg. *eng-*) und semantisch etwas abweichend slav., z. B. russ. *jaču*, *-átb* 'stöhnen, klagend rufen', alb. *nëkónj*, geg. *angóh* 'ächzen, seufzen, klagen'. Das Kelt. und Germ. bieten in derselben Bed. allerhand Formen mit *urspr. Media* (idg. *ong-*), z. B. mir. *ong* 'Stöhnen, Seufzer, Wehklage', mnd. *anken* 'stöhnen, seufzen'; aus dem Balt. kommen hin-

zu lit. *iñksti* 'winseln, stöhnen', *ingti* 'wimmern' u. a. m. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 133, Pok. 322, Vasmer s. *jacāts*, auch Fraenkel s. *angus* (mit buntem Vergleichsmaterial). Ob das Wort anfänglich lautnachahmend war, steht dahin (vgl. Snell *Hermes* 70, 355). — Lat. LW *oncāre* 'schreien', vom Esel (Suet. u. a.). S. auch 2. *ὄγκος* 'Rohrdommel'.

**ὄγκιον** (-ίον) n. Bez. einer Kiste für Eisen- und Bronzegeräte (φ 61, Hermipp. 16). — Nähere Konstruktion unbekannt („*σκεῦος πλεκτόν*“ Poll. 10, 165); somit unklar, ob zu 1. *ὄγκος* („Kiste mit Haken [Henkeln?]" od. zu 2. *ὄγκος* (Kiste als Lastträger).

1. **ὄγκος** m. 'Widerhaken des Pfeils, Klampe' (Il., Philostr. *Im.*, Moschio ap. Ath. 5, 208b); daneben *ὄγκη γωνία* H. — Mit lat. *uncus* m. 'Haken' (sekund. Adj. 'gekrümmt') uridentisch; aus lat. *uncinus* m. 'Widerhaken' (Vitr. u. a.; vgl. Leumann *Lat. Gr.* 225) stammt gr. *ὄγκιος* 'ds.' (Poll. 1, 137 v. l., Sch.). Weitere Verwandte s. *ἀγκ-* (*ἀγκ-άλη*, *-ών* usw.). Wertlose Wurzelzerlegung von Specht *Ursprung* 189 und 253 A. 1.

2. **ὄγκος** m. 'Masse, Last, Gewicht; Würde, Stolz, Prahlerei', auch als Stilbegriff (ion. att.). Oft als Hinterglied, z. B. *ὑπερ-ογκος* 'übermäßig groß, übertrieben, hochmütig' (Pl., X. usw.), selten als Vorderglied, z. B. *ὄγκό-φωνος* 'mit wuchtigem, prahlerischem Ton' (von einer Trompete; Sch.). — Ableitungen. 1. Adj. *ὄγκη-ηρός* 'massig, umfangreich', meist übertr. 'prunkvoll' (Hp., X., Arist. usw.); *-ώδης* 'massig, schwülstig' (Pl., X., Arist. usw.); *ὄγκύλον* *σεμνόν, γαῦρον* H. mit (*δι-*) *ὄγκύλλομαι*, *-υλόομαι* 'aufgeschwollen, aufgeblasen werden' (Hp., Ar. u. a.); Komp. *ὄγκότερος* 'massiger' (Arist.), Sup. *-τατος* (AP); zur Bildung Schwyzer 536. 2. Verb *ὄγκόομαι*, *-όω*, auch m. Präfix, z. B. *δια-*, *ἐξ-* 'eine Masse werden, bzw. zustandebringen, (sich) auftürmen, (sich) aufblähen' (ion. att.) mit (*δι-*, *ἐξ-*) *ὄγκωσις* 'Anschwellung' (Arist., Mediz. u. a.), (*ἐξ-*) *ὄγκωμα* 'Anschwellung, Auftürmung, Aufschüttung' (Hp., E. u. a.). — Aus H.: *ὄγκια* *θημῶνες, χρώματα*; *ὄγκη μέγεθος* (vgl. zu 1. *ὄγκος*).

Eig. „das Getragene, Tracht, Bürde“ als Verbalnomen mit *o-*Abtönung zur Schwundstufe in dem reduplizierten Aorist *ἐν-εγκ-εῖν*; s. d. m. weiterer Lit.

**ὄγμος** m. 'Schwad, Reihe abgemähten Grases oder Getreides', auch von der Bahn des Mondes und der Sonne usw., 'Streifen Land, das abgemäht oder auf andere Weise bearbeitet wird oder werden soll', auch als Ackermaß (ep. poet. seit II., auch

Pap. d. Kaiserzeit). — Davon ἐπόγγμος 'die über den ὄγγμος waltende', Bein. der Demeter (AP); ὄγγμῶ 'einen ὄ. bilden, sich in einem ὄ. bewegen' (X. Cyr. 2, 4, 20 von den Treibern; S. Ph. 163 von dem verwundeten Philoktetes), ἐπ-ογγμῶ (κύκλον) 'eine kreisförmige Bahn beschreiben' (Tryph. 354); auch Ὀγγμος N. des Herakles bei den Kelten (Luk. Herc. 1)?; s. Brandenstein Sprache 2, 182 m. Lit.

Ausdruck der Landwirtschaft. Als Verbalnomen zu ἄγω (ὄγγμον ἄγειν Theok. 10, 2) kann ὄγγμος mit aind. (ved.) ἄγματος. 'Bahn, Zug' uridentisch sein; parallele Neubildung (mit ο nach ολμος, πόντος u. a.?) ist selbstverständlich auch möglich. Ausführlich über die schon im Altertum umstrittene Bedeutung und über die Etymologie (mit Kritik früherer Ansichten) Kalén Apophoreta Gotoburgensia Vilelmo Lundström oblata (1936) 389ff., der u. a. auf nhd. dial. *Jahn*, schwed. dial. *ån* 'Schwad usw.' (= aind. *yá-na-* n. Gang, Lauf', zu *yá-ti* 'gehen') als schlagendes semantisches Gegenstück hinweist. Abzulehnen Benveniste Hitt. et i.-eur. 107f.: aus \*ὄκμος zu heth. *akkala-* 'Furche'.

ὄγχνη, auch ὄχνη (Dissimilation?) f. 'Birnbäum, Pirus communis', auch 'Birne' (Od., Thphr., Theok., Kall., Nik. u. a.); ὄγγνια· ἄπιον H. — Unerklärt. Von Schrader BB 15, 285, Schrader-Nehring Reallex. 1, 147 u. 2, 424 fragend mit ἔγχος (eig. 'Lanze aus dem Holze des wilden Birnbauums?'), ἀχράς und ἄχερος verbunden; vgl. s. vv., dazu noch WP. 1, 608 und W.-Hofmann s. *acivus*. — Hierher noch der ON 'Ογγηστός? (Schwyzer 503).

ὀδάξ Adv. 'mit den Zähnen, zusammenbeißend' (ὀδάξ ἐν χειλεσι φύντες α 381 = σ 410 = υ 268; auch Kom., z. B. Ar. V. 164 διατρώξομαι τοίνυν ὀδάξ τὸ δίκτυον); viell. in anderer Bed. an drei Stellen der Il. (z. B. A 749 ὀδάξ ἔλον οὐδας; ähnlich X 17, B 418), vgl. unten. — Daneben drei Verba: 1. ὀδακτάζω (Kall., A. R.), -τιζω (D. H.) 'beißen, nagen' (vgl. λακτιζω: λάξ); ἀδακτώ· κνήθομαι H. 2. ὀδάξ-ομαι, -ω, -άομαι (-έομαι), -άω, auch ἀδάξομαι, -άομαι, Fut. -ήσομαι, Perf. Ptz. ὀδαγγμένος (S.), Aor. ὠδάξατο (AP); ὠδάγγμη· ἐκνησάμη H. 'sich kratzen, sich jucken, Jucken empfinden, jucken, kratzen, nagen'; ὀδάξει· τοῖς ὀδοῦσι δάκνει H.; davon ὀδαγμός (á-, S. Tr. 770), ὀδαξ-ησμός (Hp., Ph., Plu. usw.) 'Jucken', -ητικός (Poll.), -ώδης (Aret.) 'juckend, Jucken verursachend'. — 3. ἀδαγεῖ 'krätzt, juckt' (Ar. Fr. 410), ἀδαγᾶ· κνήθει κεφαλῆν, ψηλαφᾶ H.

Sowohl ὀδακ-τάζω, -τιζω wie ὀδάξει bei H. lassen sich unmittelbar aus ὀδάξ 'mit den Zähnen' verstehen. Dagegen weichen die früher und reicher belegten ὀδάξ-ομαι, -άομαι

ebenso wie ἀδαχ-εῖ, -ᾶ in der Bed. erheblich ab. Da für die ältesten Belege von ὀδάξ (Il.) eine Bed. 'mit den Zähnen' nicht unmittelbar einleuchtet (sie scheint immerhin möglich), will Bechtel Lex. ὀδάξ an diesen Stellen im Anschluß an ὀδάξομαι mit 'reibend, kratzend' wiedergeben; zustimmend Wackernagel Unt. 157, WP. 1, 791, Hofmann Et. Wb. Die spätere Bed. 'mit den Zähnen' wäre durch eine volksetymologische Anknüpfung an ὀδών und δάκνω entstanden. Die von Bechtel (nach Fick) versuchte Zusammenstellung mit germ., z. B. asächs. *bi-tengi* 'nahe an einen rührend' u. a. überzeugt indessen nicht; vgl. WP. a. O. — Ob ὀδάξ, wenn urspr. 'zusammenbeißend, mit den Zähnen' (zu -ξ vgl. λάξ m. Lit.), von ὀδών mit Anschluß an δάκνω oder umgekehrt von δάκνω mit Anschluß an ὀδών ausging, ist kaum zu entscheiden; vgl. außer der Lit. bei Bq und Bechtel auch Güntert Reimwortbildungen 153, Winter Prothet. Vokal 22. Bechtel Lex. und Schwyzer-Debrunner 491 nehmen ein Präfix ὀ- an, wenig glaubhaft. Die Formen mit á- können auf Vokalassimilation beruhen (Schmidt KZ 32, 391f.), die Aspirata in ἀδαχ-ᾶ, -εῖ muß wohl als Analogie erklärt werden (Schmidt a. O.; von Bechtel abgelehnt).

ὀδμή f. 'Geruch, Duft', s. ὄζω.

ὀδδλυνθοῖ· ἐρέβινθοῖ H. — Nach Strömberg Wortstudien 9 eig. „Wegfeigen“, ὀδ-όλυνθοῖ (?). Vgl. ὀλυνθος.

1. ὀδός f. (zum fem. Genus Schwyzer-Debrunner 34) 'Gang, Weg, Straße, Fahrt, Reise, Marsch' (seit Il.), übertr. 'Ausweg, Mittel' (Pi., ion. att.). — Viele Kompp., z. B. ὀδο-ποιέω 'einen Weg machen, bahnen' (att., hell. u. sp.) mit -ποιία f. 'Wegbau' (X. u. a.), -ποιός m. 'Straßenbauer' (X., Aeschin., Arist. usw.) u. a.; ὀδοι-πόρος m. 'Reisender, Wanderer' (Ω 375, Trag., Kom. u. a.) mit -πορία, -η 'Landreise' (h. Merc. 85, Hp., Hdt., X. u. a.), -πορέω 'einen Weg zurücklegen, reisen, (durch)wandern' (ion., Trag., sp. Prosa) u. a.; ὀδοι-δόκος m. 'Wegelagerer' (Plb. u. a.; Wackernagel Unt. 26); zum Vorderglied mit beibehaltener lokativischer Flexion zur Meidung von drei Kürzen Schwyzer 239 u. 452 m. A. 5, Schw.-Debrunner 155. — Als Hinterglied z. B. in εὖ-οδος 'mit guten Wegen' mit εὐοδ-ία, -έω, -όω (att., hell. u. sp.), auch in εἰσ-, ἐξ-, μέθ-, σύν-οδος usw. 'Eingang usw.' (seit κ 90) als Ersatz fehlender Verbalnomina von εἰσ-ιέναι (\*εἰσ-σι-ς : aind. -i-ti-) usw. (Schwyzer-Debrunner 356 A. 2 m. Lit., Porzig Satzinhalte 201). — Ableitungen (auch von εἰσ-οδος usw.): 1. ὀδιος (ἐν-, παρ-, ἐφ- u. a.) 'zum Weg gehörig' (seit Il.); 2. τὰ ὀδαῖα n. pl. 'Waren, womit man unterwegs

Handel treibt' (*θ* 163, *ο* 445; vgl. *ὀδάω* unten); 3. -*οδικός* u. a. in *μεθοδ-ικός* 'methodisch, systematisch' (hell. u. sp.); 4. *ὀδωτός* 'mit Wegen versehen, gangbar, ausführbar' (S. *OK* 495; vgl. *ὀδός*); 5. *ὀδίτης* (*παρ-* u. a.) m. 'Reisender, Wanderer' (seit II.; ausführlich Redard 31ff. m. Lit.); 6. *ὀδισμα* n. 'Wegbau' (A. *Pers.* 71 [lyr.]; wie von \**ὀδίζω* nach *τείχισμα* u. a.). Denominative Verba: 7. *ὀδεύω*, sehr oft mit Präfix, z. B. *δι-*, *ἐξ-*, *μεθ-*, *παρ-*, *συν-* (z. T. von *δι-οδος* usw.) 'des Weges gehen, reisen, wandern' (seit A 569) mit (-)*ὀδενσις* (ion. att.) u. a.; 8. *ὀδῶ* 'den Weg zeigen, leiten' (Hdt., A., E.); 9. *ὀδάω* (*ἐξ-*) 'verkaufen (E. *Kyk.*); *ὀδεῖν* *πωλεῖν* H.

Zu *ὀδός* stimmt ein slavisches Wort für 'Gang usw.', z. B. aksl. *chodz* m. '*βάδισμα, δρόμος*', russ. *chód* 'Gang, Verlauf', das wie *ὀδός* sehr oft mit Präfix vorkommt und seinen Anlaut (*ch-* für *s-*) gerade gewissen Präfixkompp. (*pri-*, *u-*, *per-*) zu verdanken scheint. Diese Kompp. rechtfertigen auch die weitere Verbindung mit indoiran. Verba wie aind. *ā-sad-* 'hintreten, hingehen', aw. *apa-had-* 'weggehen, ausweichen', mithin auch mit dem Verb für 'sitzen, sich setzen' in *ἔζομαι* u. a. (s. d.), idg. *sed-*, wozu als Verbalnomen, wohl zunächst mit Präfix, \**sodó-s* > *ὀδός*, aksl. *chodz*. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 486, Pok. 887, W.-Hofmann s. 2. *cēdō*, Vasmer s. *chód*; dazu Porzig Satzinhalte 306f., Gliederung 170.

2. *ὀδός* m. 'Schwelle' s. *ὀυδός*.

*ὀδούς* m. 'Zahn' s. *ὀδών*.

*ὀδύνη*, meist pl. -*αι*, f. 'Schmerz, Qual, Leid, Betrübnis' (seit II.). Nicht selten als Hinterglied, z. B. *περι-ώυνος* 'sehr schmerzhaft, schmerzvoll' (Hp., att.; -*ω*- komp. Dehnung) mit *περιωδύν-ια* f. (Hp., Pl. u. a.), -*έω*, auch (nach *ὀδυνάω*) -*άω* (Mediz.); vereinzelt als Vorderglied wie in *ὀδυνή-φατος* (*ὀδυνήματα φάρμακα* E 401 = 900, auch *ὀ-ον ῥίζαν* A 847; danach Orph. L. 345, 753) 'schmerztötend, -tilgend', poet. Zufälligkeitsbildung nach *ἀρηι-φατος* u. a., aber mit auffallender aktiver Bed. (vgl. Chantaine Sprache 1, 145; nach Risch § 73a eig. Konsonantstamm). — Ableitungen: *ὀδυνήρος*, dor. -*αρός* 'schmerzhaft, betrübend' (Pi., att.), -*ωδῶς* Adv. 'in schmerzhafter Weise' (Gal.), -*αίτερος* 'schmerzhafter' (Hp.) wie von \**ὀδυνάιος* nach *σχολαίτερος* (: [σχολαίος:] *σολή*) u. a. (Schwyzer 534); *ὀδυνάω*, -*άομαι*, selten mit *ἐξ-*, *κατ-*, 'schmerzen, betrüben; Schmerz empfinden, sich bekümmern' (ion. att.) mit *ὀδυνήματα* pl. 'Schmerzen' (Hp.).

Neben ion. att. *ὀδύνη* (urspr. pl. tant. ?; Witte Glotta 2, 18f.) steht äol. (Greg. Kor. 597) *ἐδύνας* (Akk. pl.); der Vokalwechsel kann entweder auf alten Ablaut oder auf Vokal-

assimilation (*ε* > *ο* vor *υ*; vgl. Schwyzer 255) zurückgehen. Beide Formen sind *ā*-Erweiterungen eines Verbalnomens auf -*μεν-* : -*υν-* von *ἐδ-* 'essen' (*curae edaces* Hor., lit. *ἐδζιώτις* 'sich quälen' neben *ἐδζιώτι* 'fressen, beißen', zu *ἔστι* 'fressen'; dazu Fraenkel Wb. s. v.), wozu das alternierende -*μερ-* : -*μρ-* : -*υρ-* in *εἶδαρ* > \**ἐδ-φαρ* 'Essen, Speise' (s. zu *ἔδω*, wo auch aind. Verwandte) und *ὀδύρομαι* (s. d.). Ein weiterer Vertreter dieses Nomens ist arm. *erkn*, Gen. *erkan* 'Geburtsschmerz, schwerer Schmerz' aus \**ed-uōn* od. \**ed-uēn*, s. Frisk Etyma Armen. 11ff. m. weiteren Einzelheiten. — Nicht mit L. Meyer 1, 523f. und Prellwitz zu *δύη*. Vgl. *ὠδός*.

*ὀδύρομαι*, dazu seltene außerpräsentische Formen, Aor. *ὀδύρασθαι*, Pass. *ὀδύρασθην*, Fut. *ὀδύροσμαι*, auch m. Präfix, z. B. *ἀπ-*, *κατ-*, 'laut klagen, jammern, trauern, beklagen, bejammern' (seit II.). — Davon *ὀδυρμός* m. (Trag., Pl. u. a.), *ὀδυρμα* n. (Trag.) 'Klage, Jammer', *ὀδύρ-της* m. 'der in Klage ausbricht' (Arist.), -*τικός* 'zum Klagen, Jammern geneigt' (Arist., J., Plu.).

Denominatives Jotpräses zu dem mit dem *υ*-Stamm in *ὀδύν-η* (s. d.) alternierenden *ρ*-Stamm, somit eig. 'Schmerz, Qual empfinden'. Als Reimwort zu *μύρομαι* entstand daraus *δύρομαι* (s. d.). Frisk Etyma. Armen. 12 (nach Debrunner IF 21, 206).

*ὀδύς(σ)ασθαι* Aor. (ep. seit II.), Perf. Pass. *ὀδύσασται* (*ε* 423), Aor. Pass. *ὀδυσθήναι* H. 'zürnen, grollen'. Keine Ableitungen. — Zum Aor. *ὀδύς(σ)ασθαι* (z. B. *ὀδύσαντο* Z 138, *ὀδυσάμενος τ* 407) gehört wahrscheinlich mit metr. Dehnung *ὀδύεται* *ἐρίζει* H., eine Bildung wie *ἠπύω* (s. d.), *ἰδρύω*, *μεθύω* u. a. (s. Schwyzer 727). Wenn nicht nach anderen Verba auf -*ύω* analogisch entstanden, muß *ὀδύομαι* (wozu *ὀδυ-σθήναι* usw. m. sekund. *σ*) auf ein Nomen \**ὀδ-υ-* zurückgehen, das zu einem Verb für 'hassen' in lat. *ōdi* mit *ōd-ium*, arm. *ateam* gezogen worden ist mit weiterer Einbeziehung von einem germ. Adj. für 'dirus, atrox', ags. *atol*, awno. *atall*, und, noch unsicherer, heth. *ḫatuki-* 'schrecklich, furchtbar', s. Bq mit älterer Lit., auch WP. 1, 174f., W.-Hofmann s. *ōdi*, Friedrich Wb. s. v. (vgl. zu *ἀτύζω*). — Unwahrscheinliche Analyse von *ὀδυ-* bei Schulze Q. 341.

'*Οδυσεύς*, ep. auch '*Οδυσεύς* (metr. Kürzung?; vgl. zu *Ἀχιλλεύς*) m. Sohn des Laertes und der Antikleia, König der Insel Ithaka (seit II.). Mehrere Nebenformen mit *λ* (vgl. Schwyzer 209 u. 333 m. Lit., Heubeck Praegraeca 24ff.): '*Ὀλυσ(σ)εύς*, '*Ὀλυτ(τ)εύς*, '*Ὀλισεύς* u. a. (Vaseninschr.), *Ὀδλισεύς* (Hdn. Gr.), lat. *Ulixēs*; die *δ*-Form ist nur episch-liter. gesichert. —

Davon Ὀδυσῆος (σ 353). Ὀδύσσεια f. 'die Odyssee' (Hdt., Pl. u. a.) mit Ὀδυσσειακός 'zur Od. gehörig' (Hdn. Gr., Sch.), τὰ Ὀδύσσεια 'Odysseus-Spiele' (Magn. Mae. III<sup>a</sup>); Ὀλισσειδαί pl. m. N. eines Geschlechts (φράτρα) in Theben und Argos (Inscr.).

Schon von den ep. Dichtern (z. B. τ 407ff.) volksetymologisch mit ὀδύσσομαι verbunden (Linde Glotta 13, 223, Risch Eumusia [Festschr. Howald 1947] 82f., Stanford ClassPhil. 47, 209ff.). Neuere Erklärer haben den Ursprung des Namens teils im griech. Westen oder auf dem Festland überhaupt, teils in Kleinasien gesucht. Für westlichen, zunächst illyrisch-epiratischen Ursprung Helbig Herm. 11, 281 (Bedenken bei Kretschmer Einl. 280ff. mit Ed. Meyer), Krahe IF 49, 143, v. Windekens Herm. 86, 121ff. (mit Lit.); für festländische Herkunft Bosshardt 138f. (auch zum Lautlichen); für kleinasiat. Herkunft Hrozný Arch. Or. 1, 338, Gemser Arch. f. Orientforsch. 3, 183 (aus babyl. heth. Ul(l)uš?; dazu Kretschmer Glotta 18, 215), Kretschmer Glotta 28, 253 u. 278 (Odysseus als anatolischer Heros zu protohatt. Λύξης, lyd. Λίξος). Ganz fragliche Versuche, den Namen Ὀδυσσεύς mit dem Namen seines mütterlichen Großvaters Ἀντόλοκος sprachlich zu vereinigen, von Bolling AmJPh 27, 65ff., Lang. 29, 293f. und von v. Windekens a. O. (mit ganz abweichender Begründung). Abzulehnende Kombinationen von Theander Eranos 15, 137ff., Carnoy Muséon 44, 319ff., Focke Saeculum 2, 589f.

ὀδών (ion.) und ὀδοός (Arist., LXX usw.; vgl. unten), ὀδόντος m. 'Zahn', äol. pl. ἔδοντες. Mehrere Kompp., z. B. ὀδοντ-άγρα f. 'Zahnzange' (Hp., Arist. u. a.), γανλι-ὀδών (Hes. Sc. 387), ntr. -ὀδον und -ὀδονν (Arist.) 'mit hervorstehenden Zähnen'. — Ableitungen. 1. Subst. ὀδοντάριον 'kleiner Zahn' (Heliod. ap. Orib.), ὀδοντ-ίς f. N. eines Fisches (Pap. III<sup>a</sup>; zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 45), -ᾶς m. 'dentatus', -ίας m. 'dentiosus' (Gloss.); ὀδοντίτις f. 'Zahnkraut' (Plin.; Redard 74). 2. Adj. ὀδοντ-ικός 'zu den Zähnen gehörig' (Mediz.), -ωτός 'mit Z. versehen' (Hero, Luk., Gal.), wozu ὀδοντόμαι 'mit Z. versehen werden' (Poll.). 3. Verba. ὀδοντ-ιάω 'zähnen' (Gal.) mit -ιασις f. 'das Zähnen' (Dsk., Gal.), -ίλω 'mit Z. versehen' (Orib.), '(mit einem Zahn) glätten' (Pap.; vgl. charta dentata und Lagercrantz zu PHolm. 4, 40), wozu -ισμός (Poll.), -ισμα (Eust.) 'das Zähneknirschen'.

Nach äol. ἔδοντες (mit sekund. Barytonese) zu schließen, steht ὀδοντ- mit Vokalassimilation für \*ἔδόντ-; das jüngere ὀδοός für ὀδών hat sich nach διδούς u. a. gerichtet (Solmsen Wortforsch. 30ff.; kaum begründeter Zweifel bei Schwyzer

566; zum Nom. sg. noch Gaar Gymnasium 60, 169ff. [ῥοδούς att.], Leroy Mél. Jos. Hombert = Phoibos 5 [1950—51] 102ff.). — Bis auf den sekund. Anlautvokal (vgl. ἔ-ων für älteres [att.] ὦν, auch ἐκῶν) stimmt ὀδών, ὀδοντ-ος zur alten Benennung des Zahns in aind. *dán*, Akk. *dánt-am* m. (= ὀδοντ-*a*), lit. *dant-ís* m. (f.), germ., z. B. ahd. *zan(d)*, idg. \**d-ont-*; daneben mit Schwundstufe (idg. \**d-nt-*) got. *tunþ-us*, lat. *dēns* u. a.; der ursprüngl. Ablaut ist noch im Aind. lebendig, z. B. Gen. sg. *dat-ás* (< \**dnt-ós*) gegenüber *dánt-am*; vgl. noch die germ. Formen. Ein sekund. Anlautvokal findet sich auch in arm. *atamm* (anders z. B. Sturtevant Lang. 19, 301). — Eig. „der Essende“ Ptz. Präs. vom Verb für 'essen' in ἔδω (s. d.). Semantische Bedenken u. a. bei Benveniste BSL 32, 74ff. (mit anderer Etymologie); dagegen mit Recht schon Solmsen a. O. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 120 (Pok. 289), und in den Spezialwörterbüchern, bes. W.-Hofmann s. *dēns*. — Vgl. *νοδός* und *αἰμωδέω*.

1. ὄζος (seit II.), äol. ὄσοδος (Sapph., Schwyzer 182) m. 'Ast, Zweig, Schößling', auch 'Baum- od. Stengelknoten' (Thphr.). Als Vorderglied z. B. in *πέντ-οζος* 'mit fünf Ästen', als Ben. der Hand (Hes. Op. 742), *πεντά-οζος* 'mit fünf Knoten' (Thphr.). — Davon ὄζ-ώδης 'ästig, knotenreich' (Thphr., Dsk.), -ωτός 'ästig', -αλέος 'ds.' (AP; nach ἀζαλέος; auch nach τερχαλέος?, Debrunner IF 23, 32), -όμοι 'Äste treiben' (Hp., Thphr.).

Altererbtes Wort für 'Zweig', mit arm. *ost*, Gen. -*oy*, germ., got. *asts*, ahd. u. nhd. *ast* uridentisch, idg. \**ozdo-s*. Daneben mit abweichender Länge (idg. ὀ?) ags. mnd. *ōst* 'Knoten im Holz, Knorren'. — Seit Brugmann IF 19, 379 A. 1 und Grundr.<sup>2</sup> II: 2, 816 in \**o-zd-o-s* zerlegt und als '(am Stamm) ansitzend', „Ansitzer“ erklärt, von 2. ὀ- (s. d.) und schwundstuf. *sed-* in ἰζω (s. ἔζομαι). Aber wegen des gleichgebildeten lat. *nidus* 'Nest' aus \**ni-zd-o-s*, eig. „das Niedersitzen, Ort zum Niedersitzen“ eher mit Bloomfield Lang. 3, 213f. als „place to sit on“, mit Beziehung auf die Vögel, zu verstehen. — Aus Demin. ὄζάριον mgr. ὄζάρι, wovon ngr. ζαρώνα 'verschrumpfen, zusammenziehen' (Hatzidakis Glotta 11, 176ff.).

2. ὄζος in ὄζος Άρης Bein. tapferer Helden (II.) s. ἄοζος.

ὄζω (ion. att.), ὄσω, -ομαι (Theok., Xenoph.) mit ὄζῆσαι, ὄζῆσω (att.), auch ὄζέσαι, -έσω (Hp. Superf., hell. u. sp.), Plusqupf. ὄσάδω (Od.), Perf. ὄσάδα (hell. u. sp.), auch m. Präfix wie ἀ-, προ-, 'riechen, duften'. Als Vorderglied in dem Rektionskomp. ὄζό-στομος 'mit stinkendem Atem' (AP, M. Ant. u. a.), als Hinterglied in Pflanzenn. wie *κων-όζ-ολον*

(Ps.-Dsk.); vgl. Strömberg 60f. — Ableitungen. 1. ὀσμὴ (seit II.), ὀσμή (att., Hippon.; zu *σμ* aus *δμ* unten) f. 'Geruch, Duft'; als Hinterglied z. B. in *εὖ-ὀδμος*, *-οσμος* 'mit schönem Geruch, wohlriechend' (Pi. usw.), auch in *ὄνοσμα* n. Pflanzennamen? (Dsk. u. a.; Strömberg 61); davon *ὀδμ-αλέος* (Hp.), *-ήεις* (Nik.), *-ηρός* (H.); *ὀδμ-ῶδης* (H.); *ὀδμ-ῶδης* (Arist., Thphr.), *-ηρός*, *-ήρης* (Nik.) 'ds.'; *ὀσμύλη*, *-ος*, *-ιον* 'starkriechender Seepolyp' (Ar., Arist. usw.), *ὀσμ-ίτης* (Gloss.), *-ίτης* (Ps.-Dsk.) Pflanzennamen (Redard 75), *-ός* f. = *ὄνοσμα* (Dsk.); *ὀδμ-*, *ὀσμ-άουαι* 'riechen' (ion., Arist. usw.) mit *-ησις* (Aret.). — 2. Vom Präsens: *ὄζ-αινα* f. = *ὀσμύλη* (Kall.), 'stinkender Nasenpolyp' (Gal. u. a.) mit *-αινώσις* 'zur ὄζαινα gehörig' (Ps.-Dsk.); *ὄζολις* f. = *ὀσμύλη* (Arist.); *ὄζη* f. 'übelriechender Atem' (Cels.), 'Haut des Wildesels' (Suid.; wegen des Geruchs); *ὄζηλις* ἢ *βοτάνη* (Theognost.); *ὄζώδης* = *ὀδμώδης* (EM, Sch.); auch *Ὀζόλαι* m. pl. Ben. eines lokrischen Stammes (Hdt., Str., Plu. u. a. mit verschiedenen Erklärungsversuchen)? Erweitertes Präsens *ὄζαινομαι* = *ὄζω* (Sophr.; nach *ὀσφραίνομαι*; Schwyzer 733 m. Lit.). — 3. Vom Perf.: *ὀδωδή* f. 'Geruch' (AP). — 4. *-ώδης* in *εὖ-ώδης* 'mit schönem Geruch, wohlriechend' (seit II.) usw.; sehr produktiv mit ganz verbläster Bed. (Chantraine Form. 429ff., Schwyzer 426 m. Lit.).

Vom Perf. *ὀδωδα* abgesehen gehen alle Verbformen als Neubildungen auf das Präs. *ὄζω* zurück. Auch die Ableitungen fußen zum großen Teil auf dem Präsens. Für sich stehen indessen nicht nur das vom Perf. abgeleitete *ὀδωδή*, sondern auch die im Griech. isolierten *ὀδμή* und *-ώδης*. Beide können vorgriechisch sein, indem *ὀδμή* sich mit alb. *amë* 'unangenehmer Geruch' deckt (idg. \**od-mā*), *-ώδης* den in lat. *odor*, alal. *odōs*, wohl urspr. auch in arm. *hot*, Gen. *-oy* (*h*- sekund.) 'Duft, Geruch' vorliegenden *s*-Stamm, idg. \**odos*- repräsentiert, u. zw. entweder mit kompositioneller Dehnung oder mit alter Dehnstufe (idg. \**ōdos*-; vgl. lit. *uodžiū* unten) wie in arm. *-ut* (z. B. *hr-ut* = *πυρῶδης* von *hur* = *πῦρ*) neben *-ot* (z. B. *bor-ot* 'aussätzig'). Dagegen *ὀσμή* nicht mit Brugmann Grundr. II: 1, 251 u. a. aus \**ōd-s-mā* sondern rein lautlich aus *ōd-mā*, s. Schwyzer 208; vgl. auch *ὀσφραίνομαι*. — Sowohl idg. \**od-mā* wie \**odos*- setzen ein primäres Wz. präsens voraus, das in themat. Form in lat. *ol-ō*, *ol-ēre* (mit *l* für *d*) erhalten ist; daneben die geläufigere Neubildung *ol-e-ō*, *-ēre* (nach den Intransitiva). Das Jotpräsens *ὄζω* unterscheidet sich nur bzgl. der Vokallänge von balt., z. B. lit. *uodžiū* 'riechen', idg. \**ōd-īō*, bzw. \**ōd-īō* (alter Ablaut eines athem. Paradigmas?). Arm. *hot-im* 'riechen, duften' ist denominativ von *hot* (s. oben). Zum redupl. Perf. *ὀδ-ωδ-α* bietet das arm.

Präs. *hot-ot-im* (mit intensiver Reduplikation) ein nahes formales Gegenstück. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 174, Pok. 772f., W.-Hofmann s. *odor*, Ernout-Meillet s. *odor* (wichtig für die Morphologie); dazu Porzig Gliederung 177 und Satzinhalte 289.

**ὀθνεῖος** 'fremd, ausländisch' (Demokr., att., Arist. u. a.), 'unregelmäßig' (Gal., Aret. u. a.); *ὀθν(ε)ιό-θυμβος* 'in der Fremde bestattet' (Man.). S. *ἔθνος*.

**ὀθρομαι** nur Präsensstamm (bis auf *ὀθεσαν* *ἑπεστράφησαν* H.) etwa 'sich kümmern, sich an etw. kehren, sich scheuen', nur mit Negation (II., A. R.). Daneben aus H.: *ὀθέων* *φροντίζων*, *ὀθη* *φροντίζ*, *ὄρα*, *φόβος*, *λόγος* und *ὀθεσαν* (s. oben). — Nicht sicher erklärt (zum o-Vokal Schwyzer 721). Mehrere Vorschläge, alle bestenfalls hypothetisch: zu got. *ga-wīdan* usw. (Fick BB 28, 106; ablehnend WP. 1, 256); zu *ὀθεύει* *ἄγει*, *φροντίζει* H., lit. *vedù* 'leiten, führen' usw. (Lagercrantz KZ 35, 271; ablehnend WP. 1, 255); zu *ἔθων* (s. d.), *ὠθέω*, *ἔθειρα* (Frisk, s. ebd.). Vgl. auch *νωθής*.

**ὀθρόνη**, gew. pl., f. (Hom., Emp., Act. Ap., Luk., Gal., AP u. a.), **ὀθρόνιον**, oft pl., n. (Hp., att., hell. u. sp.) 'feine Leinwand, Linnen, Leintuch, Segeltuch' (vgl. Blinzler Phil. 99, 158ff.). — Von *ὀθρόνη*: *ὀθρόνιος* 'aus ὀ.' (Pl. Kom., Luk.). Von *ὀθρόνιον*: *ὀθρονιο-πώλης* 'Leinwandhändler' (Pap.) u. andere Komp.; *ὀθρονι-ακός* m. 'ds.' (Pap., Inschr.), *-ηγά* f. 'Linnensteuer' (Pap., Ostr.); Demin. *ὀθρον-ίδιον* (Pap.). — Bildung wie *βελόνη*, *περόνη* u. a., aber als Kulturwort zweifellos fremder Herkunft. Nach Lewy Fremdw. 124f. (mit Movers) zu hebr. *ἔβῆν* (ἄρ. *εἰρ.*) Bed. unsicher; da an der betr. Stelle von ägyptischem *ἔβῆν* die Rede ist, hat Spiegelberg KZ 41, 129f. ägypt. Ursprung vermutet (ägypt. *dmj* 'rötliche Leinwand'). — Eine unbefriedigende idg. Etym. wird schon von Bq und WP. 1, 17 abgelehnt.

**ὀθρόνα** f. 'gemeines Schöllkraut, Chelidonium maius', auch vom Saft sowohl dieser wie anderer Pflanzen (Dsk., Plin.); Ben. eines ägypt. Steins (Paul. Aeg.); als Pfl. n. auch *ὀθρόνιον* (Dsk.). — Wohl kaum zufällig an *ὀθρόνη*, *-ιον* erinnernd; nach Dsk. 2, 182 *ἐν τῇ κατ' Αἴγυπτον Ἀραβία* heimisch, nach Plin. HN 27, 12 syrisch.

**᾽Οθρυς**, *-νος* f. hohes Gebirge in Thessalien (Hdt., Str. u. a.), auch *ὀθρυν* *Κρήτες τὸ ὄρος* H. Davon *ὀθρυνέων* *τραχύ*, *εὐλώδες*, *δασύ*, *κρημνώδες* H. — Dunkel. Nach Mahlow Neue Wege 497 für *ὀφρύς* mit Wechsel *θ* : *φ* (dazu Schwyzer 302f.). Wertlose „pelasgische“ Etymologie von Carnoy Ant. class. 24, 20.

**οἰαξ**, -ακος, ion. -ηξ, -ηκος m. 'Griff (Querholz) des Steuer- raders, Steuerruder' (Trag., Pl. u. a.), οἰηκες pl. Ben. einer Vorrichtung auf dem Joche ('Griffe'?, 'Ösen'?, Ω 269). Als Vorderglied u. a. in οἰακο-νόμος m. 'Steuermann' (A. in lyr.; vgl. Sommer Nominalkomp. 166), als Hinterglied in κερ- οἰακες (aus κερ(ι)-οἰακες) pl. 'Taufe des Rahnocks' (Luk. Nav. 4). — Ableitungen. Demin. οἰάκιον (Eust.); Adv. οἰακ- ηδόν 'nach Art eines οἰαξ' (A. D.); Demon. οἰακ-ίζω (-η-) 'steuern, lenken' (ion. att.) mit -ισμα 'das Steuern' (Trag. Adesp.), -ιστής (Suid.); οἰάκ-ωσις 'das Steuern' (Aq.), von \*οἰακ-ώ oder direkt vom Nomen (vgl. Chantraine Form. 279). — Daneben οἰήιον n. 'Steuerruder' (Hom.).

Gerätebezeichnungen, wie πόρπαξ, τρόπηξ, bzw. λαισήιον, ἐργαλήιον u. a. (Chantraine 381 u. 60f.) gebildet. Als Grund- lage der griechischen Wörter hat ein altes Nomen unbe- kannten Stammes gedient; ein ā-Stamm \*οἰσā- ist möglich, aber keineswegs notwendig. Das betreffende Nomen scheint tatsächlich als balt. LW im Finno-ugr. erhalten zu sein, z. B. finn. *aisa* 'Stange der Gabeldeichsel' aus balt. \**aisō* oder \**aisa-* (idg. \**oisā-*, \**oisō-*). Dem balt. Wort liegt wiederum ein im Slav. erhaltener s-Stamm zugrunde, z. B. sloven. *ojē*, *ojēs-a* 'Deichsel' (weitere slav. Formen bei Vasmer s. *vojē*), idg. \**oiō/es-* n. Daneben mit Schwachstufe, ebenfalls erwei- tert, aind. *is-ā* f. 'Deichsel', wovon als LW heth. *hišša-* 'Deichsel' (s. Kronasser Etymologie 144 gegen Kammenhu- ber; Entlehnung leugnet auch Benveniste Hitt. et i.-eur. 13f.). Weitere Kombinationen, für das Griechische ohne Belang, bei WP. 1, 167 und Pok. 298 (nach Lidén Stud. 60ff., Specht Ursprung 101). — Abzulehnen Dumézil BSL 39, 192f. Zur Bed. von οἰαξ Meringer WuS 5, 89ff., Hermann Gött. Nachr. 1943, 7f.; die Beziehung auf das Schiff ist grie- chische Neuerung, vgl. zu *ιστός*. — Ngr. *δοιάκι* (Schwyzer KZ 63, 62).

**οἴγνυμι** und **οἴγω**, äol. Inf. *οἰήγην* (SGDI 214, 43), später auch *ἀν-οιγνύω* (Demetr. *Eloc.* u. a.), Ip. *οἰήγνυτο* (B 809, Θ 58), *ἀνα-οίγεσκον* (Ω 455), -ῶγον, -έωγον, Aor. *οἴξαι* (*ῶξε*, *ῶξε* Hom., *ἀν-έωξε* Hom., att.), Pass. *οἴχθηται* (Pi., att.), Fut. *οἴξω*, Perf. *ἀν-έωγα* (intr. Hp. und spät), wozu *-έωχα*, *-έωγμα* (att. usw.), *ῶικται* (Herod.), *ἀν-ῶικται* (Theok.), vorw. m. Präfix bes. *ἀν-*, wovon u. a. *ὑπ-*, *παρ-ανοίγνυμι*, *ὑπ-*, *συν-ανοίγω* mit *ἠνοίγον*, *ἠνοίξα*, *ἠνοίχθην*, *ἠνοίγην*, *ἠνέωξα* usw. (X., LXX, sp.) 'öffnen'. — Wenige Ableitungen: *ἀνοιξίς* f. 'das Öffnen' (Th., Thphr. usw.), *ἀνοιγ-μα* n. 'Öffnung' (LXX u. a.), *-εύς* m. 'Öffner' (Dam. Pr.), *ἐπανοίκ-τωρ* (Man.), *-της* (Arg. Man.) m. 'Zersprenger'. Als Hinterglied in der Zusam-

menbildung *πιθ-οίγ-ια* n. pl. 'Faßöffnung', Vorfeier der Anthesterien in Athen (Plu.).

Die Beurteilung der obigen Formen ist z. T. unsicher und strittig. Von dem inschriftlich belegten *οἰήγην*, d. h. *δ-(F)οἰήγην* ausgehend, wozu mit Schwundstufe *ω-(F)οἴγ-νυτο* (vgl. *ἰγνυτο-ἠνοίγοντο* H.; sehr fraglich), wollen Fick und Bechtel (s. Lex. s. v.) das verdächtige ep. *ἀναοίγεσκον* ebenso wie ep. *ἀνέωγε*, *ἀνέωξε* durch \**ἀν-ο-(F)οἰήγεσκον*, \**ἀν-δ-(F)οἴγε*, \**ἀν-δ-(F)οἴξε* ersetzen, wobei *δ-* entweder prothetisch oder präfixal (vgl. *δ-κέλλω* und 2. *δ-*) wäre. — Nicht sicher erklärt. Mit *Fig-*, *Feig-* decken sich formal aind. (Med.) *vij-āte*, *vej-ate* 'zurückweichen, sich flüchten, vor etw. zurückfahren', wozu u. a. aind. *véga-* = aw. *vaēga-* m. (idg. \**uóigo-s*) 'heftige Be- wegung, Andrang, Anprall, Schlag' (weiteres s. *εἰκω*); *δ-(F)οἴ- γω*, *δ-(F)οἴγ-νυμι* somit eig. 'zurückweichen machen, anstoßen, (eine Tür) aufstoßen'? (Bechtel Lex. s. v. nach Wackernagel). — Anders, kaum vorzuziehen, Brugmann IF 29, 238ff.: aus \**Fo-(e)ig-* zu *ἐπ-εἴγω* mit demselben Präfix wie in *Fo-φληκόσι*, s. *οφείλω*. — Zu den einzelnen Formen noch Schwyzer 653 A. 10 m. Lit. (auch 412, 434 m. A. 3, 772), Chantraine Gramm. hom. 1, 152, 303 u. 480. S. auch *ἐπόφατο*.

**οἰδα**, pl. *ἴδμεν* (att. *ἴσμεν* nach *ἴστε* oder spontan; Schwyzer 208) 'ich weiß' (seit Il.). — Altes Perfekt, mit aind. *véda*, pl. *vidmā*, germ., z. B. got. *wait*, pl. *witum* ('ich) weiß, (wir) wissen' identisch, idg. \**uóida*, pl. \**uóidmē*. Dazu mit medialer Flexion aksl. *vědě* 'ich weiß', formal = lat. *vidē*. Vom Perf. durch Neubildung arm. Präs. *gīt-em* 'ich weiß'. Andere Über- einstimmungen, z. B. Ipv. *ἴσθι* = aind. *viddhī*, Ptz. *ειδώς* = got. *weitwoþs* 'Zeuge', *ἰδούα* = aind. *vidúṣi*. Zu den ein- zelnen Formen Schwyzer 778, 790 A. 6, 800, Leumann Celtica 3, 241ff. = Kl. Schr. 251ff., Chantraine Gramm. hom. 1 (s. Index) usw. usw. — Als Aorist fungiert *ἰδέω* 'erblicken' (s. d.); vgl. noch *νῆις*.

**οἰδέω** (seit ε 455), auch *οἰδάω* (Plu., Luk.), *οἰδαίνω* (hell. Dicht. u. a.) 'schwellen'; *οἰδάνομαι*, -ω (I 646 u. 554, Ar., A. R.), *οἰδίσκομαι*, -ω (Mediz. u. a.) 'schwellen' bzw. 'schwellen machen', Aor. *οἰδήσαι* (ion. att.), selten *οἰδήναι* (Q. S. u. a.: *οἰδαίνω*), Perf. *ῶδηκα* (Hp., Theok.); mit Präfix, bes. *ἀν-* *οἰδέω*, *-οἰδίσκομαι*, *-οἰδαίνω*, auch mit *δι-*, *ἐξ-* u. a. — Ablei- tungen: 1. *οἰδμα* n. 'Schwall des Gewässers' (ep. poet. seit Il.), nach *κῆμα* (Porzig Satzinhalte 242); vgl. *κνέω*: *κῆμα*, *δοκέω*: *δόγμα* (wenn nicht von einem verschollenen primä- ren Verb; vgl. unten); *οἰδματ-όεις* 'wallend' (A. Fr. 69 = 103 Mette, Opp.). 2. *οἰδος* n. 'Geschwulst' (Hp., Nik., Aret.); vgl. *κρατέω*: *κράτος*. 3. *οἰδ-ημα* n. 'Geschwulst' (Hp., D. u.

a.) mit -*ηματίον* (Hp., Aët.), -*ηματώδης* (Mediz.); (*άν-, δι-, έξ-* usw.) *οἰδησις* f. 'das Anschwellen' (Pl., Mediz., Thphr. usw.). 4. (*έπ-, ύπ-*)*οιδαλέος* 'geschwollen' (Archil., Hp. u. a.: *οιδαίνω* wie *κερδαλέος*: *κερδαίνω* u. a.). 5. *οἰδᾶξ* m. 'unreife Feige' (Poll., Choerob.; von *οἶδος* oder *οἰδέω*). 6. Rückbildungen: *ὑποἰδος* 'etwas angeschwollen' (Gal.: *ύπ-οιδέω*), *ενοιδής* 'geschwollen' (Nik.: *έν-οιδέω*). — Zu *Οἰδί-πους* s. bes.

Von den Präsensformen dürfte nur *οιδέω* alt sein. Durch Erweiterung entstand das kausat. *οιδάνω* mit intr. *οιδάνομαι* (vgl. auch zu *Οἰδίπους*), ebenso *οιδίσκομαι*, -*ω* (Schwyzer 700 u. 709f.); *οιδαίνω* wohl analog. nach *κυμαίνω*, *οργαίνω* u. a., vielleicht auch zu *οιδῆσαι* nach *κερδῆσαι*: *κερδαίνω* u. ä.; zu *οιδῆσαι* jedenfalls das späte und vereinzelte *οιδάω*. In *οιδέω* will man eine iterativ-intensive Bildung sehen; ein entsprechendes primäres Verb ist aber nicht belegt. — Einen sicheren Verwandten bietet arm. *ayt-nu-m* 'schwellen' mit dem primären Aor. *ayte-ay* und dem Nomen *ayt* (*i*-Stamm) 'Wange', idg. \**oidi-* (evtl. \**aidi-*; vgl. unten); das *nu*-Präsens ist arm. Neubildung. Das Germ. steuert einige isolierte Nomina bei, u. a. ahd. *eiz*, nhd. dial. *Eis* 'Eiterbeule, Geschwür', urg. \**aita-z*, idg. \**oido-s* (\**aido-s*?; vgl. das formal naheliegende *oidos* n.); mit *r*-Suffix z. B. ahd. *eittar* n. 'Eiter', urg. \**aitra-* n. (vgl. zu *Οἰδίπους*), auch in Gewässernamen, z. B. *Eiterbach* (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 7, 105ff.). Isoliert ebenfalls lat. *aemidus* (wohl nach dem synon. *tumidus*), im Vokal von *οιδέω* abweichend (Ablaut *oi*: *ai*?); die außergriech. Formen können sonst sowohl *oi* wie *ai* vertreten. — Die herangezogenen slav. Formen sind mehrdeutig: aksl. *jadъ* 'Gift'; noch fraglicher russ. usw. *jadró*, ursl. \**jedro* 'Kern, Hode usw.' mit Nasalinfix. Auch andere nasalisierte Formen mit gleichzeitiger Schwundstufe sind damit verbunden worden, z. B. aind. *indu-* m. 'Tropfen', balt. Flußnamen wie *Indus*, *Indura*; alles recht zweifelhaft und jedenfalls fürs Griech. ohne Interesse. Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 166f., Pok. 774, W.-Hofmann s. *aemidus*, Vasmer s. *jad* und *jadró*, auch Mayrhofer s. *induḥ* und *Indrah*.

**Οἰδίπους** (-*πος AP*), -*που*, -*πουν* (Hdt., Trag.), -*ποδος* (Apollod.), -*ποδα* (Plu. u. a.); daneben nach den Patronymika als metr. Wechselformen von \**Οιδιπόδης*, -*ης*; Gen. -*πόδαο*, -*πόδα*, Akk. -*πόδαν* (ep. poet.), -*πόδεω* (Hdt.) usw.; näheres bei Schwyzer 582, Fraenkel Nom. ag. 2, 163f., Sommer Nominalkomp. 38, Egli Heteroklisie 14 u. 17. — Davon *Οιδιπόδεια* f. 'Oidipus-Sage' (Arist. u. a.; nach *ή Οδύσσεια*), auch *τὰ Οἰ-εια* 'ds.' (Paus.) von *Οιδιπόδειος* Adj. (Plu., Paus.). — Eig. „mit ge-

schwollenem Fuß“, 'Schwellfuß' mit regelmäßigem Wechsel *i*:*ro* in *Οἰδύ-* und idg. \**oid-ro-* in germ., z. B. ahd. *eittar*, s. *οιδέω*. Unwahrscheinlich über die Bed. des Vorderglieds Schröder Gymnasium 63, 72ff. (zu aisl. *eista* 'Hode'); ganz hypothetisch Kretschmer Glotta 12, 59f. (chthonische Beziehung).

**οιέτεας** Akk. pl. 'demselben Jahre angehörig, gleichalterig' (B 765). — Für \**δ-έτεας* (s. 1. *δ-* u. 2. *έτος*) mit *oi* als Ausdruck metrischer Dehnung im Anschluß an den antevokal. Übergang von *oi* in *o* im Attischen (auch im Ionischen) und die dadurch veranlaßte umgekehrte Schreibweise. — Wackernagel Unt. 65 m. Lit., Schwyzer 195 A. 3, Chantraine Gramm. hom. 1, 99. Zum Akzent Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 45 u. 116, zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 110.

**οἰζύς** (ep. seit II.), *οἰζύς* (Trag., Herod.), -*ύος* f. 'Weh, Jammer, Leiden'; *πάν-οιζύς* 'aus lauter Jammer bestehend, mit Jammer gefüllt' (A. in Iyr.). — Davon *οἰζύθ-ρός* (-*ρώτερος*, -*ρώτατος* metr. gedehnt, Chantraine Gramm. hom. 1, 102 u. 258), sek. *οἰζύθός* 'jammervoll, elend, arm' (ep. ion. poet. seit II., Ar.); *οἰζύω* (ῥ), Aor. -*ύσαι* 'jammern, leiden'. — Expressives Wort, letzten Endes von der Interj. *oi* (ion. *öt* nach Ar. Pax 933), wahrscheinlich über ein Verb *οἰζω*, *οἰζω* (nur A. D. Adv. 128, 7ff.). Verfehlte Erklärungen bei Bq, Brugmann IF 29, 209, Schwyzer Glotta 5, 197 (vgl. WP. 1, 667 A.). — Vgl. *οἰμώζω* und *οἰκτος*.

1. **οἴη** f. 'Elsbeerbaum' s. *δα*.

2. **οἴη** f. 'Dorf' (Chios IV<sup>a</sup>, A. R., H., Theognost.); att. Demenname *Ἰα* (archaische Form nach Adrados Emer. 18, 408ff., 25, 107; auch *Οἴα*, *Ἰη*, *Οἴη*); als Hinterglied in *Ιώνη* u. a.? (Meister KZ 36, 458f. mit verfehlter Etym.). Davon *οἰῆται* m. pl. 'Dorfbewohner' (S. Fr. 134), *οἰατᾶν* *κωμητῶν* H., *Οἰάται* m. pl. Bewohner eines Demos in Tegea (Paus. 8, 45, 1; Lesung nicht sicher); vgl. Bechtel Dial. 3, 320. — Daneben *ὠβά* f. Bez. der spartanischen Tribus (IG 5 : 1, 26, 11 [II—I<sup>a</sup>] u. a., Plu. *Lyk.* 6) mit *ὠβάτας*: *τοὺς φυλέτας* H., *ὠβάξαι* 'in *ὠβαί* einteilen' (Plu. ebd.); auch *ὠγή* (= *ὠφή*) *κώμη* H., *ὠάς* (*ῶας* cod.) *τὰς κώμας, οὐαί* *φυλαί* H. Näheres bei Bau-nack Phil. 70, 466f.

Wenn aus \**ᾠφιά* (Bally MSL 13, 13f.), läßt sich *οἴη* mit *ὠβά* = \**ᾠφά* (ablehnend Bechtel Dial. 2, 381 und, mit unwahrscheinlicher Etym., v. Blumenthal Hesychst. 9) vereinigen; sonst dunkel. Nach Schrader-Nehring Reallex. 2, 454 aus \**ᾠφιά* zu got. *gawi* 'χώρα, περίχωρος, Gau', urg. \**γα-*



*αιγια-* n.; zustimmend u. a. Fraenkel Gnomon 22, 238 und Schmeja IF 68, 31 f. Weitere reiche Lit. bei Feist Vgl. Wb. s. v.

οἶκῖον s. οἶαξ.

**οἶκος**, dial. *Φοῖκος* m. 'Haus, Wohnung jeder Art, Zimmer, Hausstand, Haus und Hof, Heimat' (seit II.). Sehr zahlreiche Komp., z. B. *οικο-νόμος* m. 'Haushalter, Verwalter' mit *-νομέω, -νομία* (att.), Zusammenbildung von *οἶκον νέμειν, -εσθαι; μέτ-οικος* (ion. att.), *πεδά-Φοικος* (arg.) 'unter andern Wohnung habend, Bei-, Hintersasse'; *ἐποικ-ιον* n. 'Nebengebäude, Landhaus, Dorf' (*Tab. Heracl.*, LXX, Pap. usw.), Hypostase von *ἐπ' οἶκον*. — Ableitungen (sehr gedrängte Übersicht). A: Subst. 1. *τὰ οἶκία* pl. (seit II.), sg. *τὸ οἶκῖον* (seit LXX) 'Wohnsitz, Palast, Nest' (vgl. Scheller Oxytonierung 30, Schwyzer-Debrunner 43). 2. *οἶκία*, ion. *-ίη* f. (nachhom.; f. Hexam. sehr unbequem), *Φοικία* (kret., lokr.) 'Haus, Gebäude' (Scheller 48 f.) mit dem Demin. *οἶκῖδιον* n. (Ar., Lys. u. a.), *οἰκῖν-της* (ion.), *Φοικῖα-τας* m. (lokr., thess., ark.) = *οἰκέτης* (s. 5), *οἶκία-κός* 'zum Haus gehörig, Hausgenosse' (Pap., *Ev. Matt.* u. a.). 3. Seltene Demin. *οἶκ-λοκος* m. 'Häuschen, Kämmerchen, Vogelbauer' (D., Ar., Inschr. u. a.), *-άκιον* n. 'Häuschen' (Lys.). 4. *οἰκέως* (ep. poet. seit II.), *Φοικεύς* (gort.) m. 'Hausgenosse, Diener' (Bosshardt 32 f., Ruijgh L'élém. ach. 107 gegen Leumann Hom. Wörter 281); f. *Φοικέα* (gort.). 5. *οἰκέ-της* (ion. att.), böot. *Φυκέ-τας* m. 'Hausgenosse, Diener, Haussklave', f. *-τις* (Hp., Trag. u. a.), mit *-τικός* (Pl., Arist., Inschr. u. a.; Chantaine Études 137 u. 144), *-τεία* f. 'Hausgesinde, Dienerschaft' (Str., Aristaeas, J., Inschr. u. a.); *οἰκετεύω* 'Hausgenosse sein, bewohnen' nur E. *Alk.* 437 (lyr.) und H.; zu *οἰκέτης, οἰκέως, οἰκῖν-της* E. Kretschmer Glotta 18, 75 ff.; Zusammenbildung *πανοικεσία* Adv. 'mit allen *οἰκέται*, mit der ganzen Dienerschaft' (att. usw.). — B. Adj. 6. *οἰκέιος* (att.), *οἰκῖνός* (ion. seit Hes. *Op.* 457) 'zum Hause gehörig, häuslich, heimisch, vertraut' mit *-εῖστος (-ηῖστος), -εἶω (-ηῖώ)*, wovon *-εἶωμα, -εἶωσις, -εἰωτικός*. 7. *οἰκῖδιος* 'ds.' (Opp.); *κατοικ-ιδίος* (: *κατ' οἶκον*) 'im Hause befindlich' (Hp., Ph. usw.). — C. Verba. 8. *οἰκέω* (seit II.), *Φοικέω* (lokr.), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀπ-, δι-, ἐν-, ἐπ-, κατ-, μετ-*, 'hausen, wohnen', auch 'gelegen sein' (dazu Leumann Hom. Wörter 194), 'bewohnen, bewirtschaften' mit *οἶκ-ησις* (sp. auch *διοἶκ-ησις*), *-ήσιμος, -ημα, -ηματίον, -ηματικός, -ητήρ, -ητήριον, -ήτωρ, -ητής, -ητικός*. 9. *οἰκίζω*, oft m. *ἀπ-, δι-, κατ-, μετ-, συν-* u. a. 'gründen, ansiedeln' (seit m 135 *ἀπόκισε*; vgl. Chantaine Gramm. hom. 1, 145) mit *οἶκ-ισις, -ισία, -ισμός, -ιστής, -ιστήρ, -ιστικός*. — Adverbia. 10. *οἶκο-θεν* (seit II.), *-θι* (ep.), *-σε* (A. D.) neben erstarrten

Lok. *οἶκ-οι* (seit II.), *-ει* (Men.; unursprünglich? Schwyzer 549 m. Lit.). 11. *οἶκα-δε* 'nach Hause' (seit II., *Φοικαδε* delph.), wohl von (*Φ*)*οἶκα* n. pl. wie *κλέενθα, κύκλα* u. a. (Wackernagel Akzent 14 A. = Kl. Schr. 2, 1082 A. 1; anders Schwyzer 458 u. 624), *-δεις* (mag.; Schwyzer 625 m. Lit.); daneben *οἶκόν-δε* (ep.), myk. *wo-i-ko-de*?

Alte Benennung des Wohnsitzes und des Hauses, mit lat. *vīcus* m. 'Häusergruppe, Dorf, Stadtviertel', aind. *veśa-* m. 'Haus', bes. 'Hurenhaus' identisch; idg. *\*uóiko-s* m. Daneben im Indoir. und Slav. das schwundstufige und einsilbige aind. *vis-* f., Akk. *vis-am*, aw. *vis-* f., Akk. *vis-am*, apers. *viš-am* 'Wohnsitz, Haus' (air. bes. 'Herren-, Königshaus'), 'Gemeinde', slav., z. B. aksl. *vesъ* f. (i-St. sekund.) 'Dorf, Feld, Grundstück', russ. *vesъ* 'Dorf', idg. *\*uik-* f. Neben diesen alten Nomina steht im Indoir. ein Verb der Bed. 'eingehen, einkehren, sich niederlassen', aind. *visáti*, aw. *visaiti*, idg. *\*uik-éti*. Es läßt sich als Demon. von *\*uik-* 'Haus' auffassen; somit eig. 'ins Haus kommen, im Hause (als Gast) sein'? An dieses Verb schließt sich, zunächst als Nom. actionis, idg. *\*uóiko-s*, eig. 'das Eintreten, das Einkehren', konkret. 'Einkehr, Wohnsitz'. Daneben als oxytones Nom. agentis aind. *veśá-* m. 'Insasse', aw. *vaśsa-* m. 'Knecht', idg. *\*uoiók-s* m. Ein anderes Nomen actionis ist got. *weihs*, Gen. *weihs-is* n. 'Dorf', das auf idg. *\*uéiikos-* n. zurückgeht. — Die formal identischen *τὰ οἶκία* und aind. *veśyá-* n. 'Haus, Gehöft' sind einzelsprachliche Neubildungen. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 231, Pok. 1131, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *vīcus* u. *vīlla*, Vasmer *vesъ*. — Fern bleibt wahrscheinlich *τραχάκιες*, s. d.

**οἶκτος** m. 'Wehklage, Mitleid, Erbarmen' (seit Od., vorw. poet.). Vereinzelt als Hinterglied, z. B. *ἐπ-οικτος* 'bejammerenswert' (A.), *ἀν-οικτος* 'mitleidlos' (S., E. u. a.). — Davon der primäre Superl. *οἶκτιστος* (ep. seit X 76; Seiler Steigerungsformen 78 f.), *φιλ-οικτιστος* 'am meisten Mitleid liebend' (S.) von *φιλ-οικτος* (A. in lyr.); ebenso die seltenen *οἶκτικός* 'zum Wehklagen gehörig, wehklagend' (*An. Bachm.*) und *οἶκτοσύνη* f. = *οἶκτος* (Hdn. *Epim.*). — Alt ist *οἶκτρός* 'jammervoll, jammernd, bedauernswert' (vorw. ep. poet. seit II.), als Vorderglied z. B. in *οἶκτρό-γος* 'mit jammervoller Klage' (Pl. *Phdr.* 267 c); wohl (trotz dem Genusunterschied) zu *οἶκτος* nach *αἰσχος*: *αἰσχρός, ἔχθος*: *ἐχθρός* u. a. (vgl. Seiler a. O.), vgl. noch das Paar *οἶκτιστος*: *αἰσχιστος* (Schwyzer 481 A. 16). — Denominative Verba. 1. Von *οἶκτρός*: *οἶκτρω* (< *-ω-τω*), äol. *οἶκτίρω* (Hdn. Gr.), Aor. *οἶκτίραι*, Fut. *οἶκτιρῶ* (att. auch *-τερῶ* nach den itazistischen

-τεῖραι, -τεῖρω) sp. -τ(ε)ιρήσω (LXX, NT u.a.), auch mit κατ- u.a., 'bemitleiden, bedauern, beklagen' (seit Il.); davon οἰκτιρ-μός m. 'Mitleid, Erbarmen' (Pi., LXX, NT), -μων 'mitleidig, barmherzig' (Gorg., Theok., LXX u.a.) mit -μοσύνη (Tz.); zu \*οἰκτιρ-ιω aus \*οἰκτιρ-ιω mit i-farbigem Reduktionsvokal Schwyzer 352. — 2. Von οἰκτος : οἰκτιζω, -ομαι, auch mit κατ- u.a., 'ds.' (Trag., Th., Arist. u.a.) mit οἰκτ-ισμός m. 'das Wehklagen' (A., X.), -ισματα n. pl., 'ds.' (E.; Chantraine Form. 146), κατοικτ-ισις f. 'das Beklagen, Mitleid' (X.).

Wie das sinnverwandte δῆζος geht wahrscheinlich auch οἰκτος auf die Interj. οἶ zurück, u. zw. durch Vermittlung von οἷω; die nahe Berührung geht übrigens aus der Rückbildung δῶσ-οἷω (s. d.) von δῶσ-οικτος hervor. Prellwitz s. v., auch Schwyzer 501. Ähnliche Nomina von interjektiven Verba auf -ζω sind zahlreich, z. B. αἰαγμα, αἰακτός (: αἰάζω, αἰαῖ), βάβαξ, βαβάκτης (: βαβάζω, βαβαί) u. a. m., s. Schwyzer 716. Vgl. οἰμώζω. — Fragliche außergriech. Kombinationen (got. aihtiron 'betteln', air. ar-éigi 'klagt') bei Bg, WP. 1, 105f., Pok. 298. — Zu οἰκτος und sinnverwandten Wörtern im allg. s. W. Burkert Zum altgr. Mitleidsbegriff. Diss. Erlangen 1955 (wichtige Bespr. von Seyffert Gnomon 31, 389ff.); auch A. Klocker Wortgesch. von ἔλεος u. οἰκτος in d. gr. Dichtung u. Philosophie von Hom. bis Arist. Diss. Innsbruck 1953.

οἶμα n. 'stürmischer Angriff, Anfall, Wut', von einem Löwen und einem Adler (Il.), von einer Schlange (Q. S.). — Daneben der Aorist οἰμήσαι 'losfahren, losstürmen, von Raubvögeln und mit Raubvögeln verglichenen Menschen' (X 140, 308, 311, ω 538), Fut. οἰμήσομαι (Orac. ap. Hdt. 1, 62; von θίννοι), mit οἰμημα· δρημημα H. Ein mutmaßliches aber unbelegtes Präs. \*οἰμάω scheint, ebenso wie der o-Vokal, ein Nomen \*οἶμος oder \*οἶμη (neben uspr. \*εἶμα n.) vorauszusetzen, vgl. Bechtel Lex. s. v. m. Lit. und Porzig Satzinhalte 281; nach Sütterlin Denom. 8, 29 (s. auch Schwyzer 725 A. 9) und Shipp Studies 77 dagegen unregelmäßig von οἶμα gebildet.

Wohl mit Bezenberger BB 4, 334, Sommer Lautst. 35 aus \*οἶμα zu aw. aēšma- m. 'Zorn' (wäre gr. \*οἶ[σ]μος; vgl. oben), das als primäres Nomen zu einem indoir. Verb 'in eilige Bewegung setzen, vorwärts drängen' (z. B. Präs. aind. iṣ-yati, aw. iṣ-yēiti; vgl. zu iaiwa) gestellt wird; hierher u. a. dann auch lat. ira 'Zorn'. Vgl. δίστός, οἰστρος. — WP. 1, 106f., Pok. 299f., W.-Hofmann s. ira; überall m. weiteren Formen u. reicher Lit. Über hierhergezogene illyr. Namen Krahe Beitr. z. Namenforsch. 4, 118ff.

οἶμη f. 'Lied, Gesang, Sage, Erzählung' (Od., A. R., Kall. u. a.); in ähnlicher Verwendung auch οἶμος αἰοιδής (h. Merc. 451), ἐπέων οἶμον (Pi. O. 9, 47), λόγος οἶμον (Kall. Iov. 97). — Davon außer ἄοιμον ἄρητον H. die substantivische Hypostase προοἶμ-ιον (Pi., att. Prosa usw.), φροἶμ-ιον (Trag.) n., eig. 'was πρό οἶμης od. πρό οἶμον (οἶμον, s. οἶμος) steht', 'Liedanfang, einleitender Gesang, Einleitung, Vorrede', lat. proemium. vgl. Koller Phil. 100, 187ff. Unklar παροιμία, s. bes.

Wegen der okkasionellen Beziehung des mask. οἶμος auf Gesang und Spiel liegt es nahe, οἶμη mit οἶμος 'Gang, Weg' zu verbinden. Das Wort hätte dann in der Berufssprache der Aöden seine spezielle Bed. erhalten. So (nach alter Auffassung, s. Curtius 401) u. a. noch Güntert Kalypso 201ff., Becker Das Bild des Weges 36f., 68ff., Bieler RhM 85, 240ff., Diehl RhM 89, 88, Nilsson Die Antike 14, 27; auch Pagliaro Ric. ling. 2, 25ff. (zur Sippe von ἴμας, s. d.; ähnlich u. a. Čop Sprache 6, 5). — Nach Osthoff BB 24, 158ff. (m. Lit.) sind dagegen οἶμη und οἶμος 'Liedweise' von οἶμος 'Gang, Weg' zu trennen und mit awno. seiðr m. 'Art Zauber', aind. śaman- n. 'Lied, Gesang' zusammenzuhalten, was teils Suffixwechsel (\*soi-mā : \*soi-to-s), teils einen Ablaut sē[i] : soi- voraussetzt; vgl. WP. 2, 509f. Unwahrscheinlich Benveniste BSL 50, 39f. (aus \*som-ḡo- zu heth. iṣhamāi- 'singen').

οἶμος (auch οἶμος, s. u.) m. (auch f. nach δόδος u. a.; Schwyzer-Debrunner 34 A. 3) 'Streifen' (A 24 οἶμοι κνάνοιο, am θώρηξ), 'Gang, Weg, Pfad', auch 'Landstreifen, Gegend' (Hes. Op. 290, Pi., Trag., Pl., Kall., Men. u. a.), auch auf Gesang und Spiel bezogen (s. οἶμη). Einige seltene Kompp.: δῶσ-οἶμος (τύχα A. Ch. 945 [lyr.]; nach H. = ἐπι κακῶ ἤκουσα, δῶσ-δος), ἄοιμος ἄπορος und πάροιμος ὀ γελτων H. — Zu παροιμία s. bes.; vgl. auch ἐτοῖμος.

Da eine aspirierte Nebenform οἶμος gesichert ist (z. B. Hdn. Gr. 1, 546; vgl. auch φροἶμον [s. οἶμη] und ἄοιμος), kann eine idg. Grundform \*oi-mo- : aind. é-man- n. 'Bahn, Gang' (zu εἶμι; Curtius 401, auch Schwyzer 381) nicht als wahrscheinlich gelten. Gegen die deshalb von Sommer Lautst. 29 vorgeschlagene Modifikation \*oi-s-mo- (zu lit. eismė f. 'Gehen, Schreiten, Bewegung') Osthoff Arch. f. Religionswiss. 11, 63, der schon früher (BB 24, 168ff. m. Lit.) dafür \*Foi-mo-ς, zu ἴεμαι 'sich vorwärts bewegen' (s. d.), angesetzt hatte. Anders Schulze Kl. Schr. 665: zu οἰγών 'εὐθωγία' (s. d.); dazu Specht KZ 66, 27 A. 3. — Hierher vielleicht auch οἶμη, s. d.

οἰμώζω (nachhom.), Aor. οἰμῶξαι (seit Il.), Fut. οἰμῶξ-ομαι (att. usw.), -ω (Plu., AP), auch mit ἀν-, ἀπ- usw., 'laut weh-

klagen, jammern, klagen'. Davon *οἰμωγ-ή* f. (seit II.; Chantraine Form. 401, Porzig Satzinhalte 189), *-μα* n. (A., E.), *-μός* m. (S.); privatives Adj. *ἀν-οἰμωκ-τος* 'unbeklagt', Adv. *ἀν-οἰμωκ-τί (-τει)* 'ohne Jammer' = 'unbestraft' (S.). — Neubildung *οἰμώπτω* 'ds.' (Lib.; zu *οἰμῶξ-αι* u. a., Debrunner IF 21, 248; vgl. Schwyzer 733). — Aus der Interj. *οἴμοι (οἶ μοι)* 'weh mir' verbalisiert (Schwyzer 716). — Vgl. *οἰζός* und *οἰκτος*.

**οἶνη** (-ή?) f. (Achae., Zen.), *οἶνός* m. (Poll.) 'die Eins auf dem Würfel'; davon *οἰνίζειν τὸ μονάζειν κατὰ γλώσσαν, οἰνῶντα* (: \*οἰνάω) *μονήρη* H. — Altes Wort für 'einziger, einer', in mehreren Sprachen als Zahlwort benutzt: lat. *ūnus* (alat. *oīno*), kelt., z. B. air. *óin*, germ., z. B. got. *ains*, nhd. *ein*, apreuß. *ains*, idg. \**oīno-s*. Im Griech. hat sich in dieser Bed. noch das alte *εἷς* (s. d.) erhalten. Die schwankende Akzentüberlieferung *οἶνη* : *οἶνός* kann mit dem substantivischen Gebrauch zusammenhängen; vgl. Schwyzer 380. Weitere Formen m. Lit. WP. 1, 101, Pok. 286, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *ūnus*, Vasmer s. *inóž*. — Eine parallele Bildung ist *οἶος*; s. d.

**οἶνος**, dial. *φοῖνος* m. 'Wein' (seit II.). Sehr zahlreiche Kompp., z. B. *οἶνο-χός* m. 'Weinschenk' mit *χοέω, χοήσαι* 'Weinschenk sein, Wein einschenken' (seit II.), ep. auch *χοεῖω* (nur Präs.), metrisch bedingt (Schwyzer 732, Chantraine Gramm. hom. 1, 368); *οἶν-άνθη* f. 'Trageknospe, Blüte des Weins', auch übertr. von der Rebe (poet. seit Pi., Thphr. u. a.), auch N. einer Pflanze, 'Spierstaude, Spiraea filipendula', wegen des Geruchs (Kratin., Arist. u. a.), N. eines unbek. Vogels (Arist.; Thompson Birds s. v.); *ἄ-οἶνος* 'ohne Wein' (ion. att.), *ἔξ-οἶνος* 'betrunken' (Alex., Plb. usw.), Rückbildung aus *ἔξ-οἶνόμαί* 'sich berauschen' (E. u. a.); Näheres bei Strömberg Prefix Studies 72 (auch Schwyzer-Debrunner 462). Zu *οἶνός* vgl. 2. *οἶη*. — Zahlreiche Ableitungen. A. Subst. 1. Deminutiva, meist herabsetzend: *οἶν-άριον* (D., hell. u. sp.; wegen der Bed. nicht von *οἶναρον*, vgl. Chantraine Form. 74); *-ίσιος* (Kratin., Eub.), *-ίδιον* (Apollod.). 2. *οἶνη* f. 'Weinstock' (vorw. poet. seit Hes.; wie *ἔλαία* : *ἔλαιον* u. a., Schwyzer-Debrunner 30, Chantraine 24); *οἶνός* f. 'ds.' (AP, Nik. u. a.; Chantr. 353), auch 'Felsentaube, Columba livia', nach der Farbe (Arist. u. a.; Einzelheiten bei Thompson Birds s. v.); auch Adj. 'zum Wein gehörig' (AP, APl.). 3. *οἶν-αρον* n. 'Weinlaub, -rebe' (X., Thphr. u. a.) mit *-αρίς, -αρία, -άρεος, -αρίζω* (Ibyk., Ar., Hp., Thphr.). 4. *οἶνοῦρρα* f. 'Weinkuchen' (Ar.), auch N. einer Pflanze mit

berauschender Wirkung (Arist.; Schwyzer 528, Chantraine Form. 272). 5. *οἶνών, -ῶνος* m. 'Weinkeller' (X., hell.). 6. *Φοινώα* f. 'Weingarten' (Thespieae; vgl. *προθυράα* u. a. bei Hdn. Gr. 1, 303). 7. Einige H.glossen: *οἶνωτρον χάρακα, ἢ τὴν ἀμπελον ἰσῆσαι, γοῖνακες (= F-) βλαστοί, γοῖνες κόρακες* (vgl. *οἶνάς*). — B. Adj. 8. *οἶν-ηρός* 'Wein enthaltend, weinreich' (Pi., ion. poet., Arist. usw.); 9. *-ῶδης* 'weinähnlich, -duftend' (Hp., Arist. usw.); 10. *-ικός* 'zum Wein gehörig' (hell. u. sp. Inschr. u. Pap.). — C. Verba. 11. *οἶν-ίζομαι* 'sich Wein verschaffen' (Il., späte Prosa), *-ίζω* 'dem Wein ähnlich sein' (Thphr., Dsk.); dazu *οἶν-ιστήρια* n. pl. N. eines attischen Festes (Eup., H., Phot.); vgl. *Ἀνθεστήρια, χαριστήρια* u. a. 12. *οἶν-δομαί, -ῶω* '(sich) berauschen' (ion. seit Od., Trag. u. a.) mit *-ωσις* f. 'Rausch' (*Stoic.*, Plu. u. a.); zur Bed. vgl. Müri Mus. Helv. 10, 36. — Zum PN *οἶνεός* s. Bosshardt 106f.; zum FIN *οἶνοός* m. (Lakonien) und zu *οἶνοῦσσαί* f. pl. (Inseln) Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233.

Mit (*F*)*οἶνος* decken sich, vom Genus und Auslaut abgesehen, lat. *vinum* (wenn aus \**woinom*; umbr. usw. *vinu* dann lat. LW), arm. *gini* (aus \**woinijo-*), alb. *vënë* (aus \**woinā*); ein daraus erschlossenes idg. Wort für 'Wein' kann zusammen mit dem sinnverwandten lat. *vitis* 'Rebe' und vielen anderen (s. zu *itvc*) zu der großen Sippe *wei-* 'drehen, biegen' gehören. Da der wilde Weinstock u. a. in Südrußland und gewissen Teilen Mitteleuropas einheimisch war, ist diese Annahme auch aus sachlichem Gesichtspunkt zulässig. Weil aber die Kultivierung des Weinstocks in den Mittelmeerländern oder im Pontusgebiet und im Süden des Kaukasus begonnen hat, neigen die meisten Forscher dazu, auch den Ursprung des Wortes in diesen Ländern zu suchen, was unzweifelhaft zunächst für nichtidg. Herkunft spricht. Wenn wir aber die Heimat des Weinbaus nach dem Pontus und dem nördlichen Balkan verlegen, bleibt immer die Möglichkeit, das Wort für 'Wein' einer nordbalkanischen idg. Sprache zuzuschreiben. Aus dieser immerhin idg. Quelle würden dann nicht nur die obengenannten griech., lat., arm. und alban. Wörter, sondern auch heth. *uizian(a)-*, hier. heth. *wa(i)ana-*, letzten Endes auch die entsprechenden semit. Wörter, z. B. arab. *wain*, hebr. *jajin* (gemeinsam \**wainu-*?) stammen. Aus lat. *vinum* ferner die kelt. u. germ., aus dem Germ. oder dem Latein wiederum die slav. und (indir.) die balt. Weinnamen; aus arm. *gini* z. B. georg. *γvino*. — Lit. mit weiteren Einzelheiten bei WP. 1, 226 (idg., bzw. urarmen.), Pok. 1121 (kaum idg., eher vorderasiat.), W.-Hofmann s. *vinum* (mittelmeerländisch oder pontisch, mit Meillet und Nehrung), Schrader[-Nehrung] Reallex. 2, 642ff. (nordbalk. od. klein-

asiat. idg. LW), Vasmer s. *vinó* (zum Slavischen und Baltischen). Dazu noch, m. weiterer Lit., Kronasser Vorgeschichte und Indogermanistik (Symposion 1959) 122f., wo die Unmöglichkeit einer sicheren Entscheidung betont wird.

**οἶμαι** (seit Od.), *οἶομαι* (Hom.), *οἶμαι* (Trag., att.; vgl. unten), auch Akt. 1. sg. *οἶω*, *οἶω* (Hom.), *οἶω* (lak. bei Ar. u. a., Bechtel Dial. 2, 351), Aor. *οἶσ(σ)ασθαι*, *οἶσθήναι* (ep.), *οἶη-θήναι* (ion. att.), *-σασθαι* (Arat.; Wackernagel Unt. 183 A. 1), Fut. *οἶη-σομαι* (att.), *-θήσομαι* (Gal.), bisweilen m. Präfix, z. B. *συν-*, 'ahnen, erwarten, vermuten, glauben, meinen'; dazu neue Präsentia: *ὀπ-οἶεσθαι*: *ὀπνοεῖν* H., *ὀπερ-οἶάσομαι* 'eingebildet, selbstgefällig sein' (Phot., Suid.; auch H.?). — Davon *οἶη-σις* f. (ion. att.), *-μα* n. (Plu., D. C. u. a.) 'Eigendünkel, Selbstgefälligkeit, Glaube, Meinung' mit *-ματίας* m. 'selbstgefälliger Mensch' (Ptol., H., Suid.), *-τικός* 'eingebildet' (Ph.); *ἀν-ώισ-τος* 'ungeahnt, unvermutet' (ep. seit Φ 39), *-τί* Adv. (δ 92).

Als ursprüngl. Formen sind *οἶομαι* (i), *οἶω* (i und i), wozu *οἶομαι*, *οἶω* als satzphonetische Varianten, zu betrachten. Daraus entstand in unbetonter Stellung das bes. als parenthetisches Formwort gebrauchte *οἶμαι* mit Ip. *ῥῶμην* (Ar.) neben *ῥόμην* (Schwyzer 280 u. 679 A. 7 mit J. Schmidt KZ 38, 33; anders Wackernagel KZ 30, 315f. = Kl. Schr. 1, 678f., Brugmann IF 29, 229ff.). Aus *οἶσθήναι*, *ἀν-ώιστος* ergibt sich als Grundform am ehesten *\*ὀφίσ-ιομαι*, woraus *ὀ(F)ἰομαι*, *\*ὀ(F)ομαι* > *οἶομαι* (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 29; 371f.; 405, 407). — Im übrigen dunkel. Von Kretschmer KZ 31, 455 u. a. (s. Bq und W.-Hofmann s. *ōmen*) als *\*ὀφίσ-ιομαι* mit lat. *ōmen* 'Vorzeichen' (alat. *osmen*) aus *\*οἰς-men* verbunden. Da aber die Nomina auf *-men* primäre Verbalableitungen sind, ist diese Etymologie möglich nur unter der Voraussetzung, daß das zweisilbige *οἰς-*, das als Verbalwurzel undenkbar ist, ein Präfix *o-* enthält, was für das Lat. ausgeschlossen, für das Griech. allenfalls möglich ist. (Anders über *ōmen* Porzig IF 42, 266: Umbildung eines Wortes *\*οἰς*; abzulehnen). Davon ausgehend setzt Brugmann a. O. ein präfixales *\*ὀ-ίσ-ιομαι* an, zu aind. *ts-yati* 'in eilige Bewegung setzen' (s. zu *οἶμα*); eig. Bed. „komme mit meinen Gedanken worauf, verfallte worauf“, semantisch mehr als unsicher. Ähnlich (zu idg. *eis-* 'heftig, ungestüm bewegen, antreiben', aber ohne Präfix) Krogmann KZ 63, 131. — Eine unsichere Vermutung über ursprüngliche unpersönliche Verwendung (*οἶεται μοι τ 312*) bei Debrunner Mus. Helv. 1, 43. Zur medialen Form Schwyzer-Debrunner 234, Balmori Emer. 1, 42ff.

**οἶος**, *οἶα*, *οἶον* relat. Pron. 'wie beschaffen' (seit Il.). Vom Relativ *ὄς*; s. d. und *τοῖος*.

**οἶος**, *-a (-η)*, *-ον* (Hom., Hes., vereinzelt Pi., A., S., u. a.), *οἶφος* (kypr.) 'einzig, allein' (klass. *μόνος*). Als Vorderglied u. a. in *οἶο-πόλος* 'allein wandelnd, einsam' (Hom., Pi.) mit *οἶοπολ-έω* (E. in lyr., AP); ganz unsicher myk. *o-wo-we* = *οἶφ-ώφης* 'mit einem einzigen Ohr (Henkel)'? — Davon *οἶόθεν*, verstärkend zu *οἶος* 'ganz allein' (H 39, 226); Schwyzer-Debrunner 700, Chantraine Gramm. hom. 2, 151; Erklärungsversuch von Leumann Hom. Wörter 258ff.; denom. Aor. *οἶωθήναι* (: *\*οἶόμαι*) 'allein gelassen werden' (II., Q. S.). — Einzelheiten über den Gebrauch von *οἶος* bei Ruijgh L'élém. ach. 127f.

Mit aind. *aw. aēva-*, *apers. aīva-* 'einzig, ein' identisch, idg. *\*οἶμο-s*; Bildung wie *\*μόνφος* (> *μόνος*), *\*δλφος* (> *δλος*), s. dd. Daneben idg. *\*οἶνο-s*, s. *οἶνη*. Für sich steht aind. *éka-* 'ein', urind. (mitanni) *aika-*; anscheinend idg. *\*οἶγο-s*, aber vielleicht aus *\*ai-μα-ka-* abgekürzt (zögernd Mayrhofer Indo-ir. Journ. 4, 146 A. 75). Weitere Anknüpfung an pronominale *e-*, *i-* (WP. 1, 101, Pok. 286, W.-Hofmann s. *ūpus* m. reicher Lit.) verliert sich in einer unkontrollierbaren Vorzeit. Vgl. noch Fraenkel Glotta 4, 38 m. Lit., Gonda Reflexions 79f. Anfechtbar über die Stammbildung Specht Ursprung 64 u. 190.

**οἶρῶν** (*οἶ-*), *-ῶνος* m. 'Pflugfurche, ἡ χάραξις τοῦ ἀρότρου' (Eratosth., Hdn.), 'gerade Feldmessungslinie, ἡ ἐκ τῆς καταμετρήσεως τῆς γῆς ἐνθυωρία' H.; wohl auch in kyr. *i-to-i-ro-ni* d. h. *iv* (= *ev*) *τῶ οἶρῶνι* 'in der Mark'. — Wohl Ableitung auf *-ῶν*, das sehr oft zu Ortsangaben dient, von einem Nomen *\*οἶρος* o. dgl. Von Schulze PhW 1890, 1439 = Kl. Schr. 665 (zustimmend Specht und Fraenkel KZ 66, 27f. bzw. 71, 42) mit aind. *stīā* f. 'Furche', *stra-* n. 'Pflug', *stīmā* f. 'Grenze' verglichen; semantisch und formal gewiß möglich. Die Verwandtschaftsverhältnisse der aind. Wörter sind indessen umstritten (vgl. WP. 2, 463).

**οἶς**, Gen. *οἶος*, Plur. *οἶες* usw. (Hom.); *οἶς* (att.), *οἶός* (auch Hom.), *οἶες*; *οἶς* (arg.) m. f. 'Schaf' (seit Il.); Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 573 η, Chantraine Gramm. hom. 1, 219 m. Lit.; in d. Prosa von *προβάτων* zurückgedrängt. — Sehr seltene Kompp. und Abl.: *οἶο-πόλος* 'Schafe hütend' (h. Merc., Pi. u. a.), *-νόμος* 'ds.' (Delph. IV\*, AP, APL.). Demin. *οἶδιον* (Theognost.); *οἶεος* 'vom Schafe herrührend; (Hdt., Kos), *οἶα μῆλωτή*; *οἶας* (dial. für *-έας*) *τῶν προβάτων τὰ σκεπαστήρια δέρματα* H.; auch *οἶα*: *διφθέραι, μῆλωται*;

δα· μῆλωτή H. Mit Dehnstufe ῥα f. 'Schaffell' (Kom., att. Inscr. IV<sup>a</sup>, Poll., H.). — Zu οἰσπῶτη und οἰσπῆ s. bes.

Altererbe Benennung des Schafs, fast in allen idg. Sprachen nachzuweisen, z. B. aind. *āvi-*, luv. *hawi-*, lat. *ovis*, germ., z. B. got. *awi-str* 'Schafstall', lit. *avis*, idg. \**ōwi-s* m. f.; weitere Formen m. sehr reicher Lit. in den betreffenden Wbb., z. B. WP. 1, 167, Pok. 784, W.-Hofmann s. *ovis*. Akk. *ōiv* = aind. *āvim*, Gen. *ōios* = aind. *āvyah*. Auch οἶσος deckt sich, wohl nur als parallele Neubildung, mit aind. *āvy-āya-* (gew. *-āya-*). — Daneben mit Übergang in die a-Dekl. hierheth. *hawa-s*; Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre 91, Vorgeschichte und Indogermanistik (Symposion 1959) 121.

**οἶσος** (-ός) m. Weidenart, 'Keuschlamm' (Thphr., Ael. Dion.); οἰσό-καρπον n. 'die Frucht des oi.' (Sch., Eust.; zum Neutr. vgl. zu βού-τρον). Davon οἶσον = σχοινίον H.; οἰσαξ, -ακος f. Weidenart (Gp.); zur Bildung Strömberg Pfl.namen 78. — Daneben οἰσού-α, -η f. 'λέγος, Weide' (Poll.), οἶ. ἀγρία = ἐλίγη (Ps.-Dsk.), mit οἰσουργός m. 'Korbmacher' (Eup.), τὰ οἶσα n. pl. 'die Korbarbeiten' = 'der Korbmarkt' (Lykurg.), οἰσού-νος 'aus oi.' (ε 256, Th. u. a.).

Aus \**foi-τf-* bzw. \**foi-τῷ-*, Erweiterungen von \**foi-τῷ-*, das mit *tu-* Suffix und alter *o-* Abtönung vom idg. Verb *wei-* 'winden, biegen' abgeleitet ist; s. *ἵτα, ἵτυς*, wo auch Lit. Eine entsprechende *i-* Erweiterung liegt vor in aksl. *vētv-ь* f. 'Zweig' aus \**moi-ty-i-*. Zur Bildung Schwyzer 506 u. 472, Chantaine Form. 103, zum Lautwandel *tv > sv* Schwyzer 272.

**οἰσοφάγος** m. 'Speiseröhre, der obere Magenmund' (Mediz., Arist., Thphr.). — Gelehrte Bildung, von einem Mediziner geschaffen. Viell. eig. 'der transportiert und ißt', von οἶσεν (s. d.) und dem sehr gewöhnlichen Hinterglied -φάγος. Daß genaue Vorbilder dieses rein wissenschaftlichen Ausdrucks fehlen, kann kaum überraschen. Vgl. Georgacas Glotta 36, 174 (m. Lit.), in der Erklärung jedoch etwas abweichend ('the one that carries what one eats'). — Die formal viel einfachere Erklärung als 'οἶσος-Fresser' (Strömberg Wortstudien 61ff.) ist sachlich nicht zu begründen. Eine ähnliche semit. Bezeichnung der Speiseröhre ist akkad. *šerittu* 'die Hinunterführende'; vgl. Mayrhofer Bibl. Orient. 18, 274 A. 19.

**οἰσπῶτη** (-ωτή Hdn. Gr. 1, 343, H. wie *μηλ-, κηρ-ωτή* u. a.) f. 'der fettige Schmutz der ungeschorenen Schafwolle, bes. an den Hinterbacken', auch 'Schafmiste' (Kratin., Ar., D. C., Poll.). Auch οἶσπη (v. l. Hdt. 4, 187 [vgl. οἰσπῆ], Gal.),

οἰσπαι· προβάτων κόπρος, ῥύπος H. — Aus \**ōfi-σπῶτη* mit dunklem Hinterglied. Anknüpfung an die Stammsilbe in *σπατῆλη* 'dünner Stuhlgang' (Meillet MSL 13, 291f.) u. a. m. ist unsicher, da die semantische Funktion von *σπα(τ)-* der Aufklärung bedarf (vgl. s. v.). Unhaltbare weitere Kombinationen sind bei Bq und WP. 2, 683 referiert.

**διστός** (ep. poet. seit II.), οἰστός (att.) m. (f.) 'Pfeil'; als Vorderglied z. B. in *διστό-δέγμων* 'Pfeile enthaltend' (A. in lyr.). — Davon *οἰστέω*, auch mit *δι-, ἀπ-*, 'Pfeile schießen' (Hom., Nonn., AP) mit *οἰστέν-τήρ* (Nonn., AP), -τής (Kall.) 'Pfeilschütze', -μα n. 'Pfeilschuß' (Plu.). — Keine ganz überzeugende Etymologie. Da *δ-* urspr. keinen Diphthong bildet, will Brugmann IF 29, 231 (mit Kritik früherer Deutungen) in *δ-ισ-τός* ein präfigiertes Verbaladj. zu aind. *is-yati* 'in eilige Bewegung setzen' sehen; eig. Bed. 'an-stürmend, darauf losfliegend' (od. 'angetrieben, entsendet'?), mit nächster formaler Beziehung zu *οἶσμαι* (s. d.); auch *ἰός* 'Pfeil' wäre damit verwandt. — Ältere Versuche auch bei Bq (alle mit Recht abgelehnt); dazu noch Kretschmer Glotta 4, 351 (gegen Sadée KZ 43, 245ff.).

**οἰστρος** m. 'Viehbremse, Tabanus bovinus' (χ 300, A., Arist.), auch von einem Wasserinsekt und von einem Vogel (Arist.; vgl. Whitfield ClassRev. 69, 12f.), 'Stich, Stachel' (S., E.), 'Wut, Wahnsinn, heftiges Verlangen' (Hdt., Pl., S., E. u. a.). Kompp., z. B. *οἰστρο-πλήξ, -γος* 'von einer Bremse gestochen, von Wut getrieben' (Trag., von Io, auch von den Bacchanten). — Ableitungen: *οἰστρο-ώδης* 'wütend' (Pl., Epikur. u. a.), -ήεις 'voll Stiche, stechend, gestochen' (Opp., Nonn.; vgl. Schwyzer 527), -ηδόν 'mit Wut' (Opp.); *οἰστρο-άω* (zur Bildung Schwyzer 731), auch -έω (Theok., Luk., Jul.), -ήσαι (Trag., Pl., Arist. usw.), auch mit *ἀν-, ἐξ-, παρ-, δι-*, 'aufstacheln; wüten, toben' mit *οἰστρο-ημα* n. 'Stich' (S., AP), (*παρ-*)-ησις f. 'Wut, Leidenschaft' (Corp. Herm., PMag. Par. u. a.); Rückbildung *πάρουιστρος* 'wütend, wahnsinnig' (Simp.).

In der Barytonese zu *κείστρος, χύτρος* u. a. stimmend (vgl. Schwyzer 531f.) muß *οἶσ-τρος* urspr. ein Nom. instr. oder — was eigentlich auf eins herauskommt — ein Nom. agentis sein. Wenn, wie wahrscheinlich, mit *οἶμα* (aus \**oio-μα*) verwandt und wie dies von einem Verb 'in heftige Bewegung setzen, antreiben, erregen' ausgehend, hieß es ursprünglich 'Antreiber, Erreger'. Die tatsächlichen Bedd. 'Bremse', 'Stich', 'Wut' können somit nebeneinander her gehen (vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 273); die schillernde Bed. wurde noch durch den Mythos von Io begünstigt. — Eine bis auf das Genus identische Bildung ist lit. *aistrà* f. 'heftige Leiden-

schaft'; weitere Verwandte s. *οἶμα*; vgl. auch *διστός* m. Lit. — Anders F. Hartmann KZ 54, 289 m. A. 1: zu *οἶδος*, *οἰδέω*, ahd. *eittar* 'Gift' usw. als 'der ein Geschwulst verursachende'; abzulehnen. S. noch Gil Fernández Nombres de insectos 157. — In *ισνάζει ὀργίζεται* H. hat Fick KZ 43, 136 eine daneben bestehende schwundstufige *τυ*-Ableitung \**ισ-τύ-ς* finden wollen.

**οἰσῦα**, -η s. *οἶσος*.

**οἰσῦπη** f. (Hdt. 4, 187 [v. l. *οἰσπη*], Hp.), *οἰσπος* m. (Dsk. 2, 74, Plin., H.) 'das fette Extrakt der Schafwolle' (vgl. Dsk. a. O. mit ausführlicher Beschreibung der Bereitung; nach H. = *δ τῆς οἶδος ἔυπος*). — Davon *οἰσπι-ίς* f. 'fettige Wollflocke' (Hp.), -*ηρός* (Ar. usw.), -*όεις*, -*ώδης* (Hp.) 'fettig, von der Schafwolle'; -*ον* = *λάδανον* (Plin.); *οἰσῦπειον* 'ἔριον ἔυπυρόν προβάτων H. — Aus \**δφι-σύπη*, wie das synonyme *οἰσπῶτη* (s. d.) mit dunklem Hinterglied. Nichtssagende Vermutungen von Prellwitz s. v. und v. Blumenthal Hesychst. 43.

**οἶσω**, -ομαι (seit II.), dor. *οἶσῶ*, -*εῖται* (Ar., Theok., Archim.), oft m. Präfix, z. B. *ἀν-, ἀπ-, ἐπ-, σπν-*, 'ich werde tragen, bringen', Pass. *οἰσθήσομαι* (E., D., Arist. u. a.), Aor. Inf. *οἶσαι* (Ph. 1, 116), *ἀν-οἶσαι* (Hdt. 1, 157; -*ᾶσαι* codd.), Konj. *ἐπ-οἶσε* (ark.), *οἶσωμεν κομισωμεν* H.; Verbaladj. *οἰστός* 'tragbar, erträglich' (Th. u. a.), meist m. Präfix, z. B. *δύσ- ~* 'schwer zu ertragen' (Hp., Trag. u. a.), *ἀν-ύπ- ~* 'unerträglich' (Timae., D. H. u. a.); vgl. Meillet Festschrift Kretschmer 140f. — Als Vorderglied wahrscheinlich in *οἶσο-φάγος* 'Speiseröhre' (s. d.), wohl auch in *Οἶσε-ζέα* (lesb. Flurname), vgl. Schwyzer 442 u. 445.

Bis auf sehr vereinzelte Aoristformen (s. ob.) und *οἰστός* ist *οἶσω* auf das Fut. beschränkt (zu *οἶσε*, *οἰσόμεν(αι)* u. a. Schwyzer 788 m. A. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 417f.) und tritt dem durativen Präsens *φέρεω* und dem momentan-konfektiven Aorist *ἐνεγκεῖν* ergänzend an die Seite. Als Stamm ist wegen *οἶσ-τός* am ehesten *οἶσ-* anzusetzen; der von Bechtel Namenst. 8f. angeführte böot. PN *Ἄνεμ-οἶτας*, nach B. „der den Wind bringt“ (?), kann ebensowenig wie die übrigen Namen auf -*οἶτης*, -*οἶτος* (Hist. PN 346) als Beweis für *οἶ-* gelten. — Ohne Etymologie; die Anknüpfung an *εἶ-* 'gehen' (Prellwitz; s. Bq, WP. 1, 103, W.-Hofmann s. 1. eō) überzeugt nicht.

**οἶτος** m. 'Menschengeschick, (unglückliches) Schicksal' (ep. seit II., auch Trag. in lyr.). Als Hinterglied in *μεγάλ-οἶτος* 'mit schwerem Schicksal beladen, unglücklich' (Theok.) und in PN, z. B. *Ἐχ-οἶτης* (Athen; Bechtel Namenst. 25, vgl.

auch Hist. PN 345); als Vorderglied in *Οἶτό-λινος* m. „Schicksalslinos“ (Sapph. 140b, aus Pamphos).

Nicht sicher erklärt. Formel sehr naheliegend und begrifflich möglich, aber natürlich unsicher ist Anknüpfung von *οἶ-τος* (zur Bildung Schwyzer 501) an *ἰ-εἶναι* 'gehen' (Brugmann IF 37, 241 u. a.); dann eig. „Gang (der Welt)“. Eine identische Bildung ist in dem keltogerm. Wort für 'Eid', air. *óeth*, germ., z. B. got. *aīþs*, ahd. *eid* vermutet worden (z. B. Meringer IF 18, 295), wenn urspr. '(Eid)gang'; vgl. schwed. *ed-gång*. Aw. *aēta-* m. 'Strafe, Schuld', von Bartholomae IF 12, 139 mit *οἶτος* identifiziert (eig. 'Teil, Anteil'), kann, weil von *αἶσα*, *αἶττα* usw. nicht zu trennen (s. dd. u. *αἶννμαι*), wegen des abweichenden Vokals schwerlich gleichzeitig dazu gehören (oder Ablaut *ai : oi*?). — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 102f. (Pok. 295), W.-Hofmann s. 1. eō (1, 408) und *utor* (2, 848); dazu noch Krause Glotta 25, 143f., ebenfalls m. Lit.

**οἶφω** (Thera, Gort., Plu. *Pyrrh.* 28), unsicher -*έω* (Mimn. u. a.; Schwyzer 721) 'futuo'; als Hinterglied in *φιλ-οἶφ-ᾶς* m. (Theok. 4, 62; zu -*ᾶς* Schwyzer 451), *Κόρ-οιφός* att. PN, auch *Κόρ-οιφός* (phryg. Form?, Kretschmer Glotta 14, 199). — Davon *οἶφ-όλης* m. 'fututor' (Naxos, H.), -*όλις* f. (H.); zur Bildung Schwyzer 484 m. A. 4, Chantraine Form. 238. — Über Verbreitung und Stilcharakter von *οἶφω* Wackernagel Unt. 228.

Von *οἶφω* können die synonymen aind. *yábhati*, slav., z. B. aksl. *jebr*, russ. *jeb-ú*, -*átě* schwerlich getrennt werden. Für die lautliche Abweichung (idg. *oibh-*: *iebh-* od. *iobh-*) wird man am ehesten die obszöne Bed. verantwortlich machen (Pisani Mél. Pedersen 242 A. 1); nach Specht KZ 59, 121 A. 2, dagegen idg. Umstellung des Anlauts; anders, nicht vorzuziehen, Brugmann IF 29, 238 A. 1 u. 32, 319ff. (zustimmend Schwyzer 722 A. 1): Schwundstufe m. Präfix *o-ibh-*; noch anders Hirt (s. Brugmann an letztgen. St.): zweisilbiges *oiebh-*. — Eine unaspirierte illyrische Form wird von v. Blumenthal Hesychst. 8f. in *Οἶφαλος*, N. eines lakonischen Heros, vermutet, weil sein Heroon nach Paus. 3, 15, 10 unweit dem Tempel des *Ποσειδῶν Γενέθλιος* lag; zustimmend Krahe Die Spr. d. Illyrier 46. Davon nach v. B. *ὠβάλλετο διωθεῖτο* H. (?); weitere ganz fragliche Kombinationen ebd. — WP. 1, 198 (wo mit Brugmann auch *ἄπτω* einbezogen wird), Pok. 298 (mit langob.-germ. Hypothese nach Krahe bei v. Blumenthal a. O.).

**οἶχομαι** (seit II.), Fut. *οἶχῆσομαι* (att. usw.), Perf. *ᾤχωκα*, *οἶ-* (ep. ion. poet. seit K 252), *ᾤχηκα* (K 252 v. l., hell. u. sp.), Med. *ᾤχημαι*, *οἶ-* (ion. u. sp.), oft m. Präfix, z. B. *ἀπ-, ἐπ-*,

παρ-, δι-, μετ-, '(weg)gehen, sich entfernen, verschwinden, sterben', meistens um einen eingetretenen Zustand zu bezeichnen, wobei die begleitende oder vorausgehende Handlung durch ein Ptz. Präs. ausgedrückt wird: 'weggegangen sein, verschwunden, fort, dahin sein'; zur Aktionsart Schwyzer-Debrunner 274 u. 392, Bloch Suppl. Verba 28ff. — Daneben οἰχνέω 'gehen, kommen, wandern, nahen', auch mit ἐξ-, εἰσ- u. a. (Hom., Pi., Trag. u. a.), auch = οἴχομαι (S.). — Keine Ableitungen. Eine Hypothese über den ON Οἰχαλά bei Ziehen Arch. f. Religionswiss. 24, 51f.

Zu οἴχ-ομαι : οἴχ-νέ-ω vgl. ὑπ-οἴχ-ομαι : ὑπ-οἴχ-νέ-ομαι und Schwyzer 696. Das erweiternde η des Fut. drang auch in das Perfekt ein; aus irgendeinem sinnverwandten Vorbild (μέμβλωκα?) stammt das früh auftretende οἴχ-ω-κα (Schwyzer 774 m. A. 2 u. Lit.; vgl. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 424 m. A. 3 u. Lit.). — Das Hauptproblem bei οἴχομαι knüpft sich an die eigenartige Bed., die indessen dem durativ-infektiven οἰχνέω eigentlich fremd gewesen zu sein scheint (οἴχομαι somit urspr. Aoristpräs.?). Eine annehmbare Anknüpfung bietet arm. *ijanem* (Nasalpräs. wie οἰχνέω), Aor. 3. sg. *ēj* (< \*oigh-e-t; vgl. *φῆετο*) 'herabkommen, herabsteigen' (Scheftelowitz BB 28, 311); hinzu kommen ein paar isolierte kelt. und lit. Nomina: air. *óegi* 'Gast' (< \*oigh-ē-t; wie *róis*, *πένης*; Bed. wie arm. *ij-awor*); lit. *eigā* f. 'Gang, Verlauf' (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 101, Prellwitz s. v.). Mehrdeutig sind heth. *igāi-* etwa 'zugrunde gehen' und toch. B *γku* 'gegangen'; vgl. Kronasser Studies Whatmough 125. Bei weiterer Abtrennung der velaren Media asp. *gh* gelangt man an *ei-* 'gehen', wodurch die etymologische Analyse in eine ziemlich blutleere Abstraktion endet. Einzelheiten m. weiterer Lit. bei WP. 1, 104 (Pok. 296). S. auch *ιχνοσ*.

**οἰωνός** (*οἰωνός* Trypho; auch Alkm. 60 B 6?) m. 'Raubvogel, der vom Vogelschauer beobachtet wurde' (ep. poet. seit Il.), 'Weissagevogel, Vorzeichen' (seit Il., auch Prosa). Als Vorderglied u. a. in *οἰωνο-πόλος* m. 'Vogeldeuter' (Il., Pi., A. in lyr.; D. H. = augur). — Davon *οἰωνίζομαι*, ganz vereinzelt m. Präfix wie *μετ-, ἐξ-*, 'die Weissagevögel od. die Vorzeichen beobachten, als Vorzeichen betrachten, vorhersagen' (X., D., hell. u. sp.) mit *οἰωνο-ιστής* m. 'Vogeldeuter, augur' (Il., Hes. Sc., D. H. u. a.), *-ιστικός* 'zum Vogeldeuter od. zur Weissagung gehörig' (Pl., Arist. usw.), *-ισμα* n. 'Vorzeichen' (E., LXX u. a.), *-ισμός* m. 'ds.' (LXX, Plu.), *-ιστήριον* n. 'Vorzeichen' (X. Ap. 12; wohl nach *τεκμήριον*), 'Platz für Vogelschau, augurale' (D. H.); *οἰωνεντής* = *οἰωνοιστής* (Pap., wie von \**οἰωνεύω*; vgl. Kalbfleisch RhM 94, 96).

Erklärung strittig. Wegen des gleichgebildeten *οἰωνός* (: *οἴός*, *οἴός*) wohl am ehesten von einem nominalen Grundwort; deshalb schon von Benfey (s. Curtius 391) mit dem idg. Wort für 'Vogel' in lat. *avis*, aind. *vi-ḡ* u. a. (und *aietós*) verbunden, wobei *δ-* für *a-* in *avis* u. a. von Schulze Kl. Schr. 662 und J. Schmidt KZ 32, 374 als Vokalassimilation erklärt wurde. Von anderen mit *οἴμα*, *οἴστρος*, *οἴστος* (s. dd. m. Lit., auch *οἴομαι*) zu einem Verb 'in heftige Bewegung setzen' gezogen mit *οι-* entweder aus *οισ-* (z. B. Brugmann IF 17, 487f.) oder aus *δ-ισ-* (Brugmann IF 29, 233f. m. Lit.). Weitere Lit. bei Bq; s. auch Belardi Doxa 3, 215f. und Schmeja IF 68, 35f.

**ὀκέλλω** s. *κέλλω*.

**ὀκλάζω** (seit N 281 [*μετ-~*]), Aor. *ὀκλάσαι* (S. u. a.), auch m. Präfix, z. B. *μετ-, ὑπ-*, 'in die Knie sinken, auf die Fersen niederhocken, sich niederkauern', übertr. 'sinken, nachlassen', trans. 'stillen' (Hld.). — Davon *ὀκλα-σις* f. 'das Niederhocken' (Hp., Luk.), *-σμα* n. N. eines persischen Tanzes (Ar. Fr. 344b); auch *ὀκλα-δίας* m. 'Feldstuhl' (att. Inschr., Ar. u. a.), *-δία* = *ὀκλασις* (Suid.; vgl. Scheller Oxytonierung 40), *-δόν* (A. R., Nonn.), *-δης* (Hdn. Gr.), *-διστί* (Babr.) Adv. 'auf den Fersen sitzend, kauern, hockend'; *ὀκλάξ* Adv. 'ds.' (Hp., Pherekr. u. a.; nach *γνύξ*, *πύξ* usw.); *Ὀκλασος* m. PN (Sch.; wie *Δάμασος* u. a., s. Chantraine Form. 435).

Als Grundwort von *ὀκλάζω* kann nicht nur ein Nomen (\**ὀκλος*, \**ὀκλή*, \**ὀκλάς*?), sondern auch ein Verb \**ὀκλάω* (*δαμάω* : *δαμάζω*) gedient haben (vgl. Schwyzer 734). Somit eig. mit Prellwitz s. v. \**δ-κλάω*, *-άζω* wie nhd. *zusammenbrechen*, auch von den Knien (*ὀκλα-δ-ίας* usw. wie *κλά-δ-ος*, *κλα-δ-αρός*)? — Nach Frisk IF 49, 99f. zu *κῶλον*, *σκέλος*; morphologisch unbefriedigend. — Zu bemerken die H.-glossen *κλωνοδά* 'τὸ καθήσθαι ἐπ' ἀμφοτέρου ποσίν, ὀκκῦλαι' τὸ ὀκλάσαι καὶ ἐπὶ τῶν πτεροῦν καθίεσθαι.

1. **δικνος** m. 'Zögern, Zaudern, Bedenklichkeit, Scheu' (seit Il.). Auch als Hinterglied, z. B. *ἀ-οκνος*, Adv. *-ως* 'ohne Zaudern, entschlossen' (ion. att. seit Hes.) mit *ἀοκν-ία* f. 'Entschlossenheit' (Hp.). — Davon die Adj. *ὀκν-ηρός* 'zögernd, bedenklich, Bedenken erregend' (Pi., ion. att.) mit *-ηρία* f. = *δικνος* (LXX, Pap. VI<sup>p</sup>), *-ηρέω* 'Bedenken einflößen' (LXX); in derselben Bed. auch *ὀκν-ηλός* (Theognost.), *-ώδης* (Dionys. Av.), *-αλέος* (Nonn.). Denom. *ὀκνέω* (-*είω* E 255 metr. bedingt; vgl. Schwyzer 724 A. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 101, auch Shipp Studies 28, 118), auch mit *ἀπ-, κατ-, δι-*,

'zögern, zaudern, Bedenken tragen, sich scheuen' (seit II.) mit (*ἀπ-*)ὄκνησις f. 'Bedenken, Abneigung' (Th., Plu. u. a.).

Isoliert. Benveniste BSL 36, 102f. vergleicht heth. *ikni-ḫant-* 'lahm' („erwägenswert“ Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 20). Frühere Versuche, u. a. zu got. *aha* 'Sinn, Verstand' usw. (Uhlenbeck PB Beitr. 27, 115; s. auch WP. 1, 169 u. Pok. 774), bei Bq.

2. ὄκνος m. N. eines großen Vogels des Reihergeschlechts, etwa 'Rohrdommel' (Arist., Paus., Ael.). — Mit 1. ὄκνος identisch; die Benennung zieht sich offenbar auf die Unbeweglichkeit des Vogels am Tage. — Nach Fick 1, 368 mit Dissimilation aus \*ὄγκνος zu ὄγκάομαι 'schreien' wegen des Paarungsgeschreis des Männchens; semantisch ebenso gut möglich, aber lautlich und morphologisch schwieriger.

ὄκρις m. 'Spitze, scharfe Kante, Ecke' (Hp.); als Vorderglied in ὄκρι-βας, -αντος m. eig. „der auf Spitzen geht“, 'erhöhter Platz, Gerüst, Tribüne' (Pl., sp.; vgl. Schwyzer 526, Chantaine Form. 269f.). — Davon ὄκρι-όεις 'scharfkantig, spitzig' (Hom., A., hell. Dicht.; zur Bildung Debrunner 'Αντίδορον 28f.); ὄκρις f. 'spitzig' Beiw. zu φάραγξ (A. Pr. 1016); ὄκρι-όομαι (zur Bildung Schwyzer 732) in ὄκριόωντο 'sie stachelten sich auf, sie waren erbittert' (σ 33), ὠκριωμένους (Lyk. 545); ὄκρι-άζω 'schroff, erbittert sein' (S. Fr. 1075).

Mit lat. *ocris* m. 'steiniger Berg' (wzu *medi-ocris* eig. „auf halber Höhe“), umbr. *ukar*, Gen. *ocrer* 'arx, mons', mir. *och(a)ir* 'Ecke, Rand' identisch (aind. *dāri-* f. 'Ecke, scharfe Kante' mit idg. *a-* od. *o-*), *o-*-Abtönung von *ak-* in *ἀκρος* usw., s. d.; vgl. auch *ὄξύς*. Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. v., auch WP. 1, 28, Pok. 21.

ὄκρυόεις 'grausig, schauerig, schauderhaft' (Z 344, I 64, A. R., AP u. a.). — Aus *κρυόεις* entstanden durch falsche Abtrennung von *ἐπιδημῖοο κρυόεντος* (I 64) und *κακομηχάνοο κρυόεσης* (Z 344); näheres über den Verlauf bei Leumann Hom. Wörter 49f. m. Lit. Dabei hat wahrscheinlich das lautähnliche *ὄκρυόεις* eingewirkt (Ruijgh L'élém. ach. 103).

ὄκταλλος s. ὄφθαλμός.

ὄκτώ (böot. lesb. ὄκτώ wie δύο, herakl. *hoctwá* nach *ἕξ, ἐπτά*, el. *δπτῶ* nach *ἐπτά*) 'acht'. Als Vorderglied neben *ὄκτω-* in *ὄκτω-καίδεκα*, *ὄκτω-δάκτυλος* 'acht Finger breit' (Hp., Ar. usw.) u. a. gewöhnlich *ὄκτα-* (nach *ἑπτα-, ἕξα-* usw.) in *ὄκτα-κόσιοι* und in zahlreichen Bahuvrihi, z. B. *ὄκτά-μηνος* 'acht Monate alt, achtmonatig' (Hp., X., Arist. usw.). Daneben *ὄγδοή-κοντα*, das wie *ἑβδομή-κοντα* von der Grundzahl ausgehen

kann, s. d. und *ὄγδοος* m. Lit. Durch Kreuzung mit *ὄκτώ* auch *ὄγδῶ-κοντα* (B 568 = 652 u. a., s. Sommer Zum Zahlwort 25 A. 2). Nach *ὄγδοήκοντα* das späte *ὄγδοάς* f. 'Achtzahl' (Plu. u. a.) für *ὄκτάς* f. (Arist.). — Weitere Ableitungen: *ὄκτά-κι(ς)*, *-κιν* 'acht mal' (Hdt. usw.), *ὄκτα-σός* 'achtfach' (Pap. III<sup>p</sup>; nach *δισσός* usw.), *-χῶς* 'auf acht Weisen' (EM, Arist.-Komm.).

Gr. ὄκτώ, lat. *octō*, aind. *aṣṭā(u)*, germ., z. B. got. *ahtau*, lit. *aštuoni* und übrige damit verwandte Formen gehen auf idg. \**oktō(u)* zurück. Arm. *ut'* ist wie el. *ὄπτῶ* nach dem Wort für 'sieben' umgebildet. — Das idg. Wort für 'acht' war offenbar ein alter Dual, aber weitere Analyse ist ganz unsicher. Hypothesen z. B. bei W.-Hofmann s. *octō*, wo auch weitere Lit.; dazu noch Meisinger Gymnasium 57, 74f. Von Ebbinghaus PB Beitr. 72, 319 mit dem Wort für 'vier' verbunden (abzulehnen).

ὄκωχή f. 'Anhalt, Haft' (EM) mit *ὄκωχ-μιος* 'haftbar' (Kyrene IV<sup>a</sup>; nach *ἀγώγμιος*?, vgl. Arbenz 64), *ὄκωχέειν* 'έχειν, συνέχειν' H. (S. Fr. 327). Literarisch (und ursprünglich?) nur mit *ἀν-, δι-, κατ-* u. a. von *ἀν-έχω* usw. — Reduplizierte Bildung von *έχω*; zur Erklärung Wackernagel Gött. Nachr. 1902, 739f. = Kl. Schr. 1, 129f. (Schwyzer 766 A. 4). S. auch *ἀνοκωχή* und *συνοκωχότε*.

ὄλαι f. pl. 'Gerstenkörner, die beim Opfer gebraucht wurden' s. *ὀλαί*.

ὄλβος m. 'Wohlstand, gesegneter Zustand, Reichtum, Glück' (vorw. ep. poet. seit II.; zur Bed. Radermacher Gnomon 14, 296). Kompp., z. B. *ὄλβο-δότης*, dor. *-δότης* m., *-δότευγα* f. 'Spender(in) des Wohlstands' (E. in lyr., hell. u. sp. Dichtung), *ἀν-ὄλβος* 'ohne Wohlstand, unglücklich' (Orac. ap. Hdt. 1, 85, Trag. u. a.). — Ableitungen. 1. *ὄλβιος* 'gesegnet, begütert, glücklich' (vorw. ep. poet. seit II.), Vok. *ὄλβιό-δαμον* (I 182; Schwyzer 105 m. Lit.), Superlativ *ὄλβιστος* (hell. Dicht.; Seiler Steigerungsformen 104f.); 2. *ὄλβήεις* 'ds.' (Man.); 3. *ὄλβ-ία* f. = *ὄλβος* (Phot.); 4. *ὄλβίζω* 'glücklich preisen, beglücken' (Trag.; *ἐπ- ~ Nonn.* u. a.) mit *ὄλβιστήρ, -ῆρος* 'Beglücker' (sp. Dicht.).

Unerklärt. Allerlei Hypothesen von Prellwitz s. v., Bezzenberger BB 5, 171f., Pisani KZ 61, 180ff., Großelj Živa Ant. 2, 213, Machek Listy filol. 72, 71f.

ὄλεθρος m. 'Verderben' s. *ὄλλυμι*.

ὄλέκρανον n. 'Kopf des Ellenbogenknochens' s. *ὠλέκρανον*.



**δλιβρόν**· δλισθηρόν, λείον, ἐπισφαλές H. Dazu ὀλιβραξαν· ὀλισθόν und, ohne ρ, ὀλιβάξαι· δλισθεῖν H. — Kann mit ags. *slīpor*, ahd. *slēffar* 'schlüpfrig, glatt' (wozu norw. *slīpra* 'gleiten') aus idg. \**slīb-ro-* (δ- prothetisch; Laryngalerklärung bei Austin Lang. 17, 87) identisch sein. Dazu das primäre Verb ahd. *slījan*, mnd. *slīpen* 'gleiten, schleifen' u. a. Weitere nähere od. fernere Verwandte (m. Lit.) bei Bq, WP. 2, 391f., Pok. 663 u. 960, W.-Hofmann s. *libō*. S. auch *λίμβος* und *δλισθάνω*.

**δλιγηπελέων** (O 24 u. 245, ε 457), -έουσα (τ 356) 'schwach, ohnmächtig'. — Aus *δλιγ-ηπελής* (AP, Opp.) metrisch erweitert (Schwyzer 724, Leumann Hom. Wörter 116 A. 83, Chantraine Gramm. hom. 1, 349). Davon *δλιγηπελ-ίη* f. 'Schwäche, Ohnmacht' (ε 468). Ebenso *εὐηπελ-ίη* f. 'Stärke, Gedeihen' (Kall.: *εὐηπελής* H.), Gegensatz *κακηπελ-ίη*, -έων (Nik.); auch *ἀνηπελίη*· ἀσθένεια H. und *ηπελέω* = *ἀδυνατέω* (Hp.).

Seit Düntzer KZ 13, 17f. wird (*δλιγ*)-*ηπελής* auf ein Nomen \**ἄπελος* n. 'Kraft' (mit komp. Dehnung; Schwyzer 447) zurückgeführt und mit germ., z. B. awno. *afī*, ags. *afol* n. 'Kraft' verbunden; hierher noch el. (illyr.?) PN *Τεντι-απλος*, illyr. PN *Mag-aplinus* usw. (vgl. zu *Ἀπόλλων*). Da aber die germ. Wörter andererseits mit lat. *ops*, *opus* usw. zusammenzuhalten sind, bleibt gr. ἄ- unklar. — Hierher noch das Denominativum *ἀν-απελάζω* in *ἀναπελάσας*· ἀναρρωσθεῖς H. — Einzelheiten m. weiterer Lit. bei Bechtel Lex. s. v., WP. 1, 176, Pok. 52, W.-Hofmann s. *epulum* und *ops*. Vgl. auch zu *νήπιος*.

**δλίγος** 'klein, gering' (seit Il., vorw. ep.), 'wenig' (nachhom.); vgl. die Lit. zu *μικρός*. Oft als Vorderglied, z. B. *δλιγ-αρχ-ία* f. 'Herrschaft der Wenigen, Oligarchie' (ion. att.; nach *μοναρχία*, s. *μόνος*) mit *δλιγαρχ-έω*, -ικός (att.), -ης m. (D. H.). Zu *δλιγ-ηπελέων* s. bes., zu *δλιγο-δραπέων* s. *δράω*, zu *δλιγορος* s. *ῥοα*. — Steigerungsformen: *δλιγ-ιστος* (seit Il.), *δλίζων* (ep. seit Il.), *δλείζων* (att. Inschr.; nach *μείζων*); Seiler Steigerungsformen 101ff. Sonstige Ableitungen: *δλιγότης*, -ητος f. 'kleine Anzahl' (Pl., Arist. usw.), *δλιγόομαι*, -όω 'klein, kleinmütig werden, verkleinern' (LXX); *δλιγ-άκις* 'selten' (ep. ion.), -*αχόθεν* 'von wenigen Orten her' (Hdt., Arist.), -*αχού* 'an wenigen Orten' (Pl., Arist.). Auch *δλίγιοι*· *εἶδος ἀκριδων. τινές εἴζιον, ὅμοιον βολβῶ* H. (s. Gil Fernández Nombres de insectos 95)?; wohl eher zu *λιγύς*, s. d.

Über Anknüpfung an balt., alb. und arm. Wörter und weitere Einbeziehung von *λοιγός* 'Verderben, Unheil, Tod' s. d. m. Lit.

**δλισβος** m. 'penis coriaceus' (Kom., Herod.). — Obszönes Wort mit β-Suffix; nach anderen familiären und vulgären Wörtern aus *δλισθος* umgebildet (Chantraine Form. 262, Schwyzer 496)?

**δλισθάνω** (att.), -άνω (Arist., hell. u. sp.), Aor. *δλισθ-εῖν* (seit Il.), -ῆσαι (Hp., hell. u. sp.), -ῆναι (Nik.), 2. sg. *ὄλισθας* (Epigr. I<sup>a</sup>—I<sup>p</sup>), Fut. *δλισθήσω* (hell. u. sp.), Perf. *ὄλισθηκα* (Hp. u. a.), oft mit Präfix, z. B. *ἀπ-*, *δι-*, *ἐξ-*, *κατ-*, *ὑπ-*, 'gleiten, aus-, weggleiten'. — Davon 1. Verbalsubst.: *ὄλισθ-ημα* n. 'Fall, Verrenkung' (Hp., Pl. u. a.), -*ησις* (auch *ἀπ-*, *κατ-*, *περι-*) f. 'das Ausgleiten, Verrenken' (Mediz., Plu. u. a.); zur Bed.verschiedenheit zw. *δλισθ-ημα* und -*ησις* Holt Les noms d'action en -*σις* 138; Rückbildung *δλισθος* m. 'Schlüpfrigkeit' (Hp., hell. u. sp.), auch als N. eines schlüpfrigen Fisches (Opp.; Strömberg Fischnamen 28). 2. Verbaladj.: *δλισθ-ηρός* 'schlüpfrig, glatt' (Pi., ion. att.), -*ήεις* 'ds.' (AP; dichterische Bildung, vgl. Schwyzer 527), -*ανότερα* 'ds.' (Nom. f. sg.; Gal.; eher von *δλισθάνω* als mit Thumb IF 14, 346f. von *δλισθος*), *δλισθός* 'ds.' (Hdn. Gr. 1, 147; wohl zunächst zu *δλισθος* m. Akz.-verschiebung), -*ητικός* 'glatt machend' (Hp.). — Für sich steht *δλισθράζω* = *δλισθάνω* (Epich., Hp. ap. Gal. 19, 126) wie von \**δλισθρος*, vgl. *δλιβ(ρ)άσαι* von *δλιβρός* (s. d.).

Der themat. Wz.-aorist *δλισθεῖν*, von dem alle übrigen Formen direkt od. indirekt ausgehen und dessen Funktion als Aorist vielleicht mit dem Aufkommen des Präsens auf -*άνω* (wozu später -*άνω*) zusammenhing (Schwyzer 748 mit Brugmann Grundr. II: 3, 365), erinnert an -*δαρθεῖν* (: *δαρθάνω*), *αἰσθέσθαι* (: *αἰσθάνομαι*) und kann wie diese ein erweiterndes idg. *dh*-Element enthalten mit gr. *σθ* aus *dh-dh*. Als Quelle von *σθ* kommt aber auch idg. *dh-t* in Betracht, wobei sich *βλαστεῖν* (: *βλαστάνω*), *ἀμαρτεῖν* (: *ἀμαρτάνω*) zum Vergleich melden (Schwyzer 703f.). — Urspr. \**δλιθ-* reiht sich mit prothet. δ- unschwer an ein Verb für 'gleiten, rutschen' im Germ. und Balt., z. B. ags. *slīdan* (nengl. *slide*), mhd. *slīten*, lit. *slīys-ti*, Prät. *slīd-au* (mit sekund. *y* neben *slīdūs* 'glatt, schlüpfrig'). Dazu isolierte Nomina im Slav. und Kelt.: aksl. *slědъ*, russ. *sled* m. 'Spur' (idg. \**slōidh-o-*), nir. *slao*d 'gleitende Masse' (Bildung unklar). Auch das nicht sicher gedeutete aind. *erédhati* etwa 'straucheln, fehlgehen' mag hierhergehören. Bei Zerlegung in *slī-dh-* (vgl. Benveniste Origines 192) läßt sich auch *δλιβρόν* usw. einbeziehen, s. d. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 707f., Pok. 960f., Vasmer s. *sled*, Fraenkel s. *slīdūs*. S. auch 1. *λοῖσθος*.

**δλική** f. 'das Ziehen, das Schleppen, Zug, Einatmung, Schluck, Trunk, Anziehung, das Ziehen der Waagschale = Gewicht'

(ion. att.); **δλκός** m. ‚der Zieher‘, ‚Ziehmaschine für Schiffe, Riemen‘ (Hdt., Th., S., E.), auch ‚Spur, Furche‘ („die sich hinziehende“; Frisk Eranos 38, 43), ‚Rinne, Windung‘ (E., Ar., hell. u. sp. Dicht.), auch Ben. einer Spinne (Dsk.; vgl. Gil Fernández Nombres de insectos 155f. m. Lit.); Adj. **δλκός**, -ή, -όν ‚an sich ziehend‘ (Pl., Arist. usw.), ‚sich hinziehend, hinneigend, zögernd‘ (Ph., Hld.). — Von **δλκή**: 1. **δλκός**, -άδος f. ‚Zug-, Lastschiff‘ (Pi., ion. att.) mit **δλκαδικός** (Arist.); 2. **δλκείον** (-ίον) n. ‚große Schüssel, großes Becken, aus dem Wasser geschöpft wird‘ (Kom. u. Inschr. seit IV<sup>a</sup>; nach **ἀγγείον**) mit **δλκίδιον** (Pap. III<sup>p</sup>); 3. **δλκεις**: **οἱ τὰ ἀμφίβληστρα ἐπισπώνται** H. (Boßhardt 79); 4. **δλκαίος** ‚zum Ziehen gehörig; eine Windung bildend‘ (Nik., Lyk.), -αίον n. ‚Hinter-, Ruderstern‘ (A. R.), -αία, -αίη f. ‚Schwanz‘ (Nik., A. R.); 5. **δλκ-μιος** ‚ziehbar, biegsam, zähflüssig‘ (Mediz., Plu.), ‚zum Ziehen dienlich‘ (Paul. Aeg.; Arbenz 75f.; nach **στάσιμος**?); 6. -ήεις ‚gewichtig‘ (Nik.); 7. -άζω ‚ziehen‘ (Pap., H.).

Verbalnomina zu **ἐλκω** nach wohlbekannten Mustern; mit **δλκός** kann indessen lat. *sulcus* m. ‚Furche‘ uridentisch sein (vgl. Porzig Satzinhalte 256), wenn nicht vielmehr mit Tiefstufe zu ags. *sulh* f. ‚Pflug, Furche‘ (idg. \***slq-**), s. Porzig Gliederung 111. Weiteres s. **ἐλκω** und WP. 2, 507f., Pok. 901, W.-Hofmann s. *sulcus* m. Lit.; s. auch **ἀλοξ**.

**δλλυμι**, -μαι (seit II.), -ύω, -ύομαι (seit Archil.), **δλέκω**, -ομαι (ep. Iyr. seit II., LXX), Aor. **δλέσαι**, **δλέσθαι** (seit II.), Pass. **δλεσθήναι** (LXX), Fut. **δλέσ(σ)ω** (ep.), **δλέω** (ion.), **δλώ** (att.), **δλέομαι**, **δλώμαι** (seit II.), Perf. **δλώλεκα** (att.), intr. **δλωλα** (seit II.); als Simplex nur ep. poet. u. sp. Prosa; sehr oft m. Präfix, bes. **ἀπ-** (in d. att. Prosa alleinherrschend), wozu **ἐξασ-**, **συναπ-**, **προσαπ-** usw., auch mit **δι-**, **ἐξ-** u. a. ‚verderben, zerstören, verlieren‘, Med. intr. ‚verderben, zugrunde gehen, verloren gehen‘. — Ableitungen. 1. **δλεθρος** m. ‚Verderben, Untergang, Verlust, Tod‘ (seit II.) mit **δλέθρ-ιος** ‚verderblich‘ (vorw. ep. poet. seit II.), -ιάω ‚auf den Tod liegen‘ (Archig.; nach den Krankheitsverba auf -ιάω, Schwyzer 732), (**ἐξ-**) **δλεθρ-εύω**, assim. (**ἐξ-**) **δλοθρ-εύω** ‚zerstören‘ (LXX u. a.) mit -ευσίς, -ευμα, -εία (neben -ία; Scheller Oxytonierung 39), -εντής; ngr. **ξολοθρεύω**. 2. **ἀπόλε-σις** f. ‚Verlust‘ (Hippod. ap. Stob.); als Vorderglied z. B. in **δλεσ-ήνωρ** ‚Männer zugrunde richtend‘ (Thgn. [?], Nonn.; Sommer Nominalkomp. 183), **ἀλεσί-καρπος** ‚die Frucht verlierend‘ (κ 510 u. a.; **ὦ-** metr. bedingt). 3. **δλε-τήρ**, -ήρος m. ‚Vernichter, Mörder‘ (Σ 114 u. a.; zur Bed. Benveniste Noms d’agent 35 u. 43), -τετρα f. (Batr. u. a.; **ἀνθρ-ολέτειρα** Hes., A.), -της m. (Epigr. Gr.;

**ἀνθρ-ολέτης** poet. Inschr.), -τις f. (AP), **παιδ-ολέτωρ**, -ορος m. f. ‚Kinder-mörder(in)‘ (A. in Iyr. u. a.); Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 127 A. 1. — Zum PN **Ὀλετάς** (Halikarn. usw.; karisch?) Masson Beitr. z. Namenforsch. 10, 163f.

Der zweisilbigen Hochstufe in **δλε-θρος**, **δλέ-σαι** u. a. entspricht eine einsilbige Tiefstufe in **δλλυμι** aus \***δλ-νυ-μι** (zum Lautlichen Schwyzer 284); ebenso z. B. **στορέ-σαι** : **στόρ-νυ-μι**. Urspr. Zweisilbigkeit auch in **δλέ-σθαι** (falls athematisch), wozu mit thematischer Umdeutung **δλόμην** usw.? Zu **δλέ-κ-ω** vgl. **ἐρθ-κ-ω** u. a., zum Ptz. Aor. **δλόμενος** Kretschmer Glotta 27, 236f. (gegen Specht KZ 63, 219f.). Einzelheiten zur Morphologie bei Schwyzer 363, 696, 702 u. 747, Chantraine Gramm. hom. 1, 302f., 329 u. 391; zum Vokalismus noch Sánchez Ruipérez Emer. 17, 107f. — Aus dem Griech. hierher noch **δλοός** ‚verderblich, verhängnisvoll‘; sonst isoliert. Über verfehlte Hypothesen s. W.-Hofmann s. *aboleō*, *dēleō* und *volnus*; auch WP. 1, 159f. und Pok. 306 (m. Lit.).

**δλμος** (**δλμος**) m. ‚Mörser‘, übertr. auf mörserähnliche, d. h. ausgehöhlte Gegenstände, z. B. ‚Mundstück einer Flöte, Trinkbecher, Dreifuß der Pythia‘ (seit A 147; zur Bed. an dieser Stelle Palmer Eranos 44, 54f.). Wenige Kompp., z. B. **δλμο-ποιός** m. ‚Mörserfabrikant‘ (Arist.), **ὕψ-δλμ-ιον** n. ‚Untersatz des **δλμος**‘ (Kom., Poll.). — Davon das Demin. **δλμιον** n. (Pap.), auch **δλμίσκος** m. ‚Höhlung einer Türangel, eines Zahns‘ (Pap., S. E., Ruf., Poll.); **δλμειός** m. = **δλμος** (Sch. Ar. V. 238; nach **στελε(ι)ός** u. a.).

Aus \***ῥόλ-μος** eig. ‚Rolle, Walze‘, von der walzenähnlichen Form des aus einem ausgehöhlten Baumstamme bestehenden Mörsers (vgl. Palmer a. O.); zu **εἰλέω** ‚rollen, wälzen‘ (s. d.).

**δλόκληρος** ‚vollständig‘ s. **κλήρος**.

**δλοκόττινος** m., -ον n. N. einer Goldmünze, lat. *solidus* (Pap. IV—VI<sup>p</sup>). — Aus **δλος** und lat. (*aurum*) *coctum* = **δλό-χρυσος** ‚ganz aus reinem Gold‘, s. Kretschmer Glotta 3, 313f. (nach Psaltes).

**δλολύζω** (-ύττω Men.), Aor. **δλολ-ύζαι** (seit Od.), Fut. -ύζομαι (E.), -ύζω (LXX), auch m. Präfix, bes. **ἀν-**, **ἐπ-**, ‚laut aufschreien, (zu den Göttern) rufen, aufjauchzen, aufjammern‘, bes. von Weibern (fast nur poet.). — Davon **δλολυγ-ή** f. (seit Z 301) mit -αία f. Bein. der **νυκτερίς** (Grabepigr.), -μός m. (A. usw.), -μα (E. u. a.) ‚lautes Aufschreien (vor Freude)‘, meist von Weibern, die einen Gott anrufen (vorw. poet.); -ών, -όνος f. ‚das Quaken eines Frosches usw.‘ (Arist., Ael., Plu.), auch Bez. eines unbekanntes Tieres (Vogels), lat.

*acredula* (Eub., Theok., Arat. u. a.), s. Harder Glotta 12, 137 ff., auch Thompson Birds s. v.; *ὄλολόκ-τρια* f. 'berufliches Klage-weib' (Pergam. II<sup>a</sup>), -*τόλης* m. 'Schreiber' (An. Ox.; vgl. z. B. *σικωπτόλης, ἔλα-κτ-ἔω*). Rückbildungen *ὄλολοι* m. pl. = *δεισι-δαιμονες* (Theopomp. Kom., Men.), *ὄλολος* m. nach Phot. = *ὄ γυναικώδης καὶ κατάθεος καὶ βάνηλος* (Anaxandr., Men.).

Onomatopoeische Reduplikationsbildung mit demselben Ausgang wie in *ὠίζω, βαίζω* usw. (Schwyzer 716); zur Reduplikation Schw. 423, Chantraine Gramm. hom. 1, 376. Ähnliche, genetisch oder elementar verwandte, Bildungen sind lat. *ululäre* 'heulen', *ulula* f. 'Kauz', aind. *ululi-* 'laut schreiend', *uluka-* m. 'Eule', lit. *ulula* (*bañgos*) 'es heulen (die Wellen)', alle indessen mit *u*; s. WP. 1, 194, W.-Hofmann s. *ulula* m. weiteren Formen und Lit. Daneben *ὄλολόζω* mit Dissimilation *o—v* oder ablautend zu *ἐλελεῦ* (s. d.), vgl. Pok. 306 u. 1105. Vgl. noch Theander Eranos 15, 98 ff. mit anfechtbaren oder abzulehnenden Kombinationen (s. zu *ἐλεγος* m. Lit., auch v. Windekens Le Pélasgique 63 u. 65); Deubner BerlAkAbh. 1941 : 1. — Vgl. *ὄλοφύρομαι*.

**ὄλονθος** m. 'wilde Feige' s. *δλονθος*.

**ὄλοοίτροχος** (*N* 137, Demokr. 162, Orac. ap. Hdt. 5, 92 β), *ὄλοίτροχος* (Hdt. 8, 52, Theok. 22, 49), *ὄλοίτροχος* (X. An. 4, 2, 3) m. 'rundes Felsstück, Felsblock, Rollstein' (Akz. unsicher, vgl. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 129 = Kl. Schr. 2, 1186). — Wohl eig. „Kreisläufer“, Fachausdruck für einen runden Stein, der von oben herabgewälzt oder von einem heftigen Strom mitgerissen wird. Das Vorderglied gehört dann zu *εἰλέω* 'rollen, drehen, wälzen' und sieht wie ein Lokativ aus (Pott); nach Bechtel Lex. s. v. (wo ausführliche Behandlung) von einem Nomen \**φολοφο-* 'Wirbel, Drehung' mit naher Beziehung zu *εἰλέος* (s. d.); ablehnend Shipp Studies 49f. (eher mit den Alten zu *ὄλοός* 'verderblich'; *οι* metrisch bedingt).

**ὄλοός**, auch *ὄλοός* (*A* 342, *X* 5, *h. Ven.* 224), *ὄλώϊος* (Hes. Th. 591, Nonn.), *ὄλοός* (A. R.), Vok. *ὄλέ* (Alkm. 55), *ὄλοίος* (S. Tr. 521, lyr.) 'verderblich, unheilvoll, verhängnisvoll' (ep. poet. seit II.). Als Vorderglied in *ὄλοό-φρων* 'verderblichen Sinnes, Unheil sinnend', von *ὄδρος, λέων, σῆς κάπρος* (II.), auch von *Ἄτλας, Αἰήτης, Μίνως* (Od.); dazu Tièche Mus. Helv. 2, 69f., Armstrong ClassRev. 63, 50; auch *ὄλο-εργός, -εργής* 'mit verderblicher Wirkung' (Nik., Man. u. a.) mit Ausdrängung des *ο* (vgl. Schwyzer 252f.). — Zu *ὄλε-σαι, ὄλε-θρος* usw. (s. *δλλυμι*), also wohl über \**ὄλε-φός* > \**ὄλο-φός* (J. Schmidt KZ 32, 332f., 337, Schwyzer 472 m. Lit.). —

Die formalen Varianten sind alle sekundär: *ὄλοός* mit *οι* für *ο* (Chantraine Gramm. hom. 1, 168; vgl. zu *οἰέταις*), *ὄλώϊος* mit metr. Dehnung und nach *ὄλος, ὄλώϊος* nach *ὄλοφώϊος, ὄλόεις* mit poetischer Erweiterung (Schw. 528 m. Lit.), *ὄλέ* (Vok.) aus \**ὄλοέ* (od. \**ὄλε[F]é?*) mit Vokalschwund; vgl. *ὄ μέλε* und Hdn. 1, 154, 14.

**ὄλοπτειν** *λεπιζειν, τίλλειν, κολάπτειν* H., Aor. *ὄλόψαι* (Kall., Euph., Nik. u. a.) 'abschälen, abreißen, ausrufen'. — Zu *λέπα, λοπός* usw., wohl als Denominativum des letzteren; dabei ist *ο-* als lautliche Vokalprothese zu verstehen (Schwyzer 411); ein *ο-*Präfix läßt sich semantisch nicht begründen. Vgl. *ὄλόψω*.

**ὄλος** (att., auch Hdt. u. a.), *ὄλος* (ep. ion.) 'ganz, vollständig' (seit *ρ* 343 u. *ω* 118), *ὄλε* Vok. 'salve' (*ω* 402; Schwyzer 723 A. 5). Oft als Vorderglied, fast nur hell. u. sp. (für *παν-*, Leumann Hom. Wörter 105), z. B. *ὄλό-κληρος* (s. *κληρός*), *ὄλο-σχερής* (s. *ἐπισχερώ*), *ὄλο-κόττινος* (s. d.). — Davon *ὄλο-της, -ητος* f. 'Ganzheit' (Arist. u. a.; vgl. unten), *ὄλοομαι* 'als Ganzes eingerichtet werden' mit *ὄλωσις* f. (Dam.), *ὄλέω* in *ὄλεῖσθαι ἐν ὑγείᾳ φυλάσσειν* H. — Daneben *ὄλοός* = *φρόνιμος καὶ ἀγαθός* (Suid., H.) mit *ὄλοεῖται ὑγιαίνει* H. — Uuischer *Ὀλλιος* ion. Beiname des Apollon, nach Str. 14, 635 u. Suid. als Heilgott; vgl. 3. *ὄλος*.

Mit aind. *sárva-*, aw. *haurva-* 'unversehrt, ganz' (*sárva-* sekund. 'all, jeder') uridentisch: idg. \**sólno-s*. Zu *ὄλό-της* stimmen aw. *haurva-tāt-* und aind. *sarvā-tāt(-i)-* f. 'Unversehrtheit, Ganzheit usw.', wohl als unabhängige Neubildungen. Daneben mit unerklärtem *a-*Vokal lat. *salvus* 'gesund, heil' und, mit zweisilbigem Stamm, osk. *salafz* 'ds.', päl. *Salanatur* 'Salvator', die mit dem ebenfalls zweisilbigen *ὄλο(F)-ός* zusammenhängen mögen. Im Vokal unklar (idg. *ō* od. *ā?*) sind toch. *A salu* 'ganz' (neben *B solme*), alb. *i gjallë* 'im Leben, lebendig' (Mann Lang. 28, 39). Eine Fülle weiterer Formen, fürs Griech. ohne Interesse, bei WP. 2, 510 ff., Pok. 979 f., W.-Hofmann s. *salvus*; daselbst auch reiche Lit. Wichtige Einzelheiten bei Ernout-Meillet s. *salvus*.

**ὄλος** m. Ben. einer trüben Flüssigkeit, vom Saft des Tintenfisches (Hp., Phryn. *PS*, Phot.), vom Blut (*AP* 15, 25, 1: *ὄλος λιβρός ἰρών*). — Unklar, vielleicht Kreuzung von dem synonymen *θολός* und dem sinnverwandten *ὄρός*. — Nach Prellwitz zu lat. *saliva* usw. (vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit.).

**ὄλοσχερής** 'ganz, vollständig, allgemein' (hell.) mit *ὄλοσχερεία* f. (Phid. *Rh.*, Str. u. a.) s. *ἐπισχερώ*.

**δλούφω** = δλόπτω (Phot.), δλουφείν (δλούφειν Schmidt): τίλλειν, διολουφείν (-φειν Schm.): διατίλλειν ἢ διασιλλαίνειν H. — Nach Grošelj Živa Ant. 4, 173 zum idg. Wort für 'Bast usw.' in lat. *liber* (aus \**liber*) m. 'Bast, Buch', russ. *lub* 'Borke, Bast' usw. (WP. 2, 418, Pok. 690); sehr erwägenswert.

**δλοφυκτικός** (-φυκτικός H. m. Dissim.), -ίδος f. '(blutwässriges) Bläschen, Pustel' (Hp., Myrtil. Kom.). — Technisches Determinativkomp. aus δλός und φυκτικός (s. dd.). Daneben δλοφυγδών, -όνος f. 'ds.' (Theok. 9, 30 mit v. l. δλοφυγγών wie auch H.) nach den sinnverwandten πηδών, πνθεδών usw. (δλοφυγγών, wenn richtig, nach σταγών od. ä.?).

**δλοφύρομαι** (-ύρω äol. Hdn. Gr.), Aor. δλοφύρασθαι, Ptz. Pass. δλοφυρθεῖς (Th. 6, 78), Fut. δλοφυρσύνται (Lys. 29, 4 codd.), oft, in d. Prosa vorw. m. Präfix, z.B. ἀν-, ἀπ-, κατ-'klagen, jammern, beklagen, bejammern' (seit II.). Davon δλοφυρ-μός m. (Ar., Th., Pl.), -σις f. (Th., J. u.a.) 'das Jammern, die Wehklage' (Versuch einer semantischen Differenzierung bei Holt Les noms d'action en -σις 132f.); -τικός 'zum Jammern geneigt' (Arist., J.). — Daneben δλόφυρος οἶκος, ἔλεος, θρήνος (H., Sapph. 21, 3), äol. für \*δλοφύς (eher -ύς) nach Schulze KZ 52, 311 (= Kl. Schr. 398), δλοφυνδός 'jammernd, wehklagend' (Hom., AP).

Im Ausgang zu den synonymen δδόρομαι, μύρομαι, κινύρομαι, μινύρομαι stimmend, kann δλοφύρομαι danach neugebildet sein; die Ansetzung eines Adj. \*δλοφυρός (Schulze a. O. mit Debrunner IF 21, 206) ist mithin nicht notwendig. Auch δλοφυνδός läßt sich als Nachbildung verstehen, u. zw. nach ἀλαπαδνός, σμερνδός u.a. (vgl. Chantraine Form. 194, Risch 90f.); daran reiht sich γοεδνός (neben γοερός, s. γόω). Ebenso \*δλοφύς nach δίζύς? — Wegen arm. *olb*, Gen. -ογ 'Wehklage' (wozu noch lit. *ulbioti* 'rufen, singen, schreiben') liegt es nahe, ein urspr. \*δλφος (= arm. *olb*), \*δλφός anzunehmen, das dann sein inneres o von dem synonymen δλολύζω (s. d. m. Lit.) bezogen hätte.

**δλοφώϊος** Adj. unsicherer Bed., bei Hom. nur im Plur. n. δλοφώϊα, subst. oder als Beiwort von δήγεα (Od.); hell. im Sing. von λύκων ἔρνος (Theok. 25, 185), von ἰός 'Gift' (Nik. Th. 327). — Bildung wie μητρῴϊος, ἡρώϊος, λεχώϊος (hell.) u.a., somit anscheinend von einem Subst. auf -ως od. -ώ. Von den Späteren mit δλλυμι assoziiert und als 'verderblich' verstanden (H. δλοφώϊα· ὀλέθρια, ὅλον δλοποιά, δεινά βουλεύματα); bei Hom. dagegen als 'trügerisch' zu ἐλεφαίρομαι gezogen (Benfey Wurzellex., Schulze Q. 22, Bechtel Lex. u.a.).

**δλπη** f. 'Ölflasche' s. ἔλπος.

**Ἔλυμπος**, metr. ged. Ὀδλ-, m. N. mehrerer Gebirge in Griechenland und Kleinasien, bes. an der Grenze von Thessalien und Makedonien, der Sitz des Zeus und der Götter (seit II.). — Davon u.a. Ἔλύμπιος 'olympisch' (seit II.), Ἔλυμπία f. Bezirk in Elis Pisatis mit einem berühmten Zeustempel (Pi., ion. att.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 224). — Wohl urspr. Appellativum 'Berg, Fels od. ä.', ohne Zweifel vorgr. Referat der Diskussion bei v. Windekens Le Pélasgique 66ff. (s. auch Beitr. z. Namenforsch. 6, 117) mit einer verwegenen „pelasgischen“ Etymologie. Vgl. noch Nilsson Gr. Rel. 1, 353f.

**ἔλυθος**, auch ἔλονθος m. 'wilde, unreife Feige' (Hes. Fr. 160, 1, Hdt. 1, 193, Hp., Thphr., LXX u.a.). Als Vorderglied in ἔλυθο- (ἔλονθο-)φύρος 'δλ. tragend' (Pap. u.a.) mit -έω (Thphr.). — Davon ἔλυνθ-η f. 'wilder Feigenbaum, ἐρινεός' (Paus.), -άζω 'kaprifizieren, ἐρινάζω' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 169). — Technisches Mittelmeerwort mit -θ-Suffix; vergebliche Erklärungsversuche von v. Windekens Le Pélasgique 63f., Deroy Glotta 35, 177ff. (zu ἔλυρα usw.). Zu beachten *bolunda*: ἔλυθος (Corp. Gloss. Lat. 2, 517, 40), s. Alessio Studi etr. 18, 138f. — Vgl. μηλολόνη, δόδλυθος.

**ἔλυρα** f. pl., selten sg. Art Getreide wie ζεαί, gew. mit 'Spelt- (körner)', auch mit 'Durra' (Ägypten) übersetzt (II., Hdt., D., Thphr. usw.; vgl. Moritz ClassQuart. N. S. 5, 129ff.); als Vorderglied s.B. in ἔλυρο-κόπος m. 'δ.-klopfer, -bäcker' (Pap. III\*, Mayer Pap. I: 3, 165). — Davon ἔλύρ-ιος 'δ.-haltig, aus δ.' (Pap. III\*, Gal.), -ίτης (ἄρτος) m. 'Brot aus δ.' (LXX u.a.; Redard 90). — Isoliertes Kulturwort; vgl. zu 2. ἔλυμος und ἔλυθος; auch ὄλαι.

**δμαδος** m. 'lärmende Menschenmenge, Schlachtgedränge, Getümmel, Getöse' (ep. lyr. seit II.) mit δμαδέω, -ῆσαι 'lärmen, durcheinander rufen' od. 'schreien' (Od., A. R.). — Bildung wie κέλαδος; ἔκμαδος u.a. (Chantraine Form. 359, Schwyzer 508 m. A. 5, 790 A. 5, Güntert Reimwortbildungen 153). Gewöhnlich mit aind. *samā-* f. 'Kampf' bis auf den themat. Vokal gleichgesetzt und mit *δμός* = aind. *samā-* verbunden (z.B. Brugmann Grundr. II: 1, 468, Fraenkel Nom. ag. 1, 132 A. 4); *δμαδος* *samā-* mehrdeutig und für *δμαδος* könnte Beziehung zu *δμάζω* (s. d.) in Betracht kommen (Schwyzer Mél. Federmann 23 A. 3).

**δμάζω** 'brüllen, schreien', von Bären und Pantheren (Zenod.). — Wohl scheltend; s. Schwyzer 716, Schw.-Debrunner 599 A. 5. Ob hierher auch *δμαδος* (s. d.)?

**ὄμαλος** 'gleich, eben, glatt' (seit ι 327), *ὄμαλής* 'ds.' (Pl., X., Arist. usw.; Neubildung, Schwyzer 513); als Hinterglied z. B. in *ἀν-ὄμαλος* 'ungleich' (ion. att.; komp. Dehnung). — Davon *ὄμαλ-ότης, -ητος* f. 'Gleichheit, ebene Fläche' (Pl., Arist. u. a.), *-εὺς* m. 'Gleichmacher' (der den Ackerboden ebnet, Pap. III<sup>a</sup>; Mayser I: 3, 15). Denominative Verba: 1. *ὄμαλ-ίζω*, auch m. *δι-, ἐξ-* u. a., 'gleich machen, ausgleichen' (X., Arist. usw.) mit *ὄμαλ-ισμός* m. 'das Gleichmachen' (LXX, S. E. u. a.), *-ιζις* f. 'das Ebnen' (Delph., Didyma), *-ιστήρες* m. pl. 'Geräte zum Ebnen' (Gloss.), *-ιστρον* H. s. *λίτρον*. 2. *ὄμαλ-ύνω*, auch m. *δι-, προ-, συν-*, 'gleich(mäßig) machen' (Hp., Pl., Arist. u. a.; Fraenkel Denom. 36f.) mit *-υντικός* 'ausgleichend' (Gal.). 3. *\*ἀν-ομαλ-όω* in *ἀνομάλω-σις* f. 'Gleichmachung' (Arist.).

Mit lat. *similis* 'ähnlich' (wenn *-lis* aus *-los*) der Bildung nach uridentisch; jedenfalls mit *o*-Abtönung von dem *l*-Stamm in lat. *semel* 'einmal', got. *simle* 'einmal' = 'einst' usw.; daneben ein *n*-Stamm in germ., z. B. awno. *saman* 'zusammen usw.' (Benveniste Origines 43). Arm. *amol* 'angespanntes Rinderpaar' (Adontz Mél. Boisacq 1, 10) bleibt schon wegen der Bed. fern, vgl. Dumézil BSL 39, 241f. (mit unwahrscheinlicher Erklärung des arm. Wortes; vgl. zu *πῶλος*). — S. auch *ὄμός*.

**ὄμαρτέω** 'zusammentreffen, mitgehen, sich anschließen', *ὄμαρτή* 'zugleich' s. *ἀμαρτή* m. Lit., dazu Chantraine Gramm. hom. 1, 16 m. Lit. — Die Gleichsetzung des erstarrten Instr. *ἀμαρτή* (*δμ-*) mit aind. (ved.) *sám-ṛtā* 'beim Zusammentreffen, im Kampf' (Schwyzer 433 mit Hirt, Hofmann Et, Wb. s. *ὄμαρτή*) ist unrichtig, da letzteres Lokativ von *sám-ṛti-* 'Zusammentreffen, Kampf' ist. — Vgl. *ὄμηρος*.

**ὄμβρος** m. 'Regen, Regenguß, Gewitterregen', auch 'Regenwasser', übertr. 'das Naß' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in *ὄμβρο-φόρος* 'Regen bringend' (A., Ar.); oft als Hinterglied, z. B. *ἐπ-, κάτ-ομβρος* 'regnerisch, vom Regen durchnäßt' (Hp., Arist. usw.; Strömberg Prefix Studies 108f., 145). — Davon mehrere Adj.: *ὄμβρο-ιος* 'zum Regen gehörig, regenartig' (Pi., ion. usw.), *-ηρός* 'regnerisch' (Hes.), *-ηλός* 'ds.' (Theognost.: *ὄδρηλός* und Chantraine Form. 242), *-ώδης* 'regenreich' (Thphr. u. a.), *-ικός* 'ds.' (Vett. Val.), *-ιμος* = 'zum Regen gehörig, regnerisch' (Nik. Th. 388, v. l., *PMag. Lond.*; Arbenz 25); auch *ἀνομβρήεις* 'regenreich' (Nik. Al. 288, *Ὀλυμπος*, von *ἀν-ομβρέω*; vgl. unten). — Subst. *ὄμβρα* f. 'Regen' (Sch.; vgl. *ἀντλία, ὕετία* u. a., Scheller Oxytonierung 54f.). — Verba: 1. *ὄμβρέω, -ῆσαι*, auch mit *ἀν-, ἐπ-* u. a., 'regnen (lassen), benetzen' (Hes., LXX, A. R. usw.) mit (*ἐπ-*) *ὄμβρησις* f. 'das

Regnen usw.' (Suid., Sch.), *ὄμβρημα* n. 'Regenwasser' (LXX); 2. *ὄμβριζω* = *-έω* (Eust.); 3. *ὄμβροῦται* *imbricitur* (Gloss.).

Zu *ὄμβρος* gesellt sich in erster Linie das gleichbedeutende lat. *imber, -ris* m. 'Regen(guß)' mit wahrsch. sekund. *i*-Flexion; hinzu kommt, in der Bed. etwas abweichend, aind. *abhrá-m* n. 'Wolke'. Da *β* nach Nasal eine Aspirata vertreten kann (Schwyzer 333), ergeben sich als Grundformen idg. *\*ómbhro-s* bzw. *\*ῆbhró-* (für *imber* wäre auch *\*embhro-* möglich). Neben dem darin enthaltenen *r*-Stamm steht wie oft ein *s*-Stamm in aind. *ám̐has* n. 'Wasser', auch 'Regenwasser', idg. *\*émbhos-* n., daneben ein *u*-Stamm in dem schwierigen *ám̐bu* n. 'Wasser' (s. Mayrhofer s. v.); in arm. *amb, amp*, Gen. *-oy* 'Wolke' (idg. *\*ῆb(h)-*, allenfalls *\*omb(h)-*) kann der *o*-Stamm sekundär sein. — Wie sich diese ziemlich wohl zusammengehaltene Gruppe zu *νέφος, νεφέλη* u. Verw. verhält, bleibt eine offene Frage; ein uralter Ablaut *embh-* (< *enbh-*): *nebh-* ist nicht ausgeschlossen (s. bes. zu *ὄμφαλός*). — Zu *ὄμβρος* usw. wohl auch mehrere europ. Flußnamen kelt. Ursprungs, z. B. nhd. *Amper*, engl. *Amber*; ganz fraglich dagegen toch. A *epre(r)*, B *iprer* 'Luftraum', vgl. Pedersen Tocharisch 235. — Einzelheiten m. reicher Lit. WP. 1, 131f., W.-Hofmann s. *imber*, Pok. 315f. S. auch 2. *ὄμφή*.

**ὄμειχω** (Hes. *Op.* 727; codd. *ὄμειχέιν*, s. u.), Aor. *ὄμειξαι* (Hipp. 55 A; codd. *-ι-* od. *-η-*), *ἀμύξαι* *ὄσθησαι* H. — Davon *ὄμειχματα* = *ὄσθηματα* (A. *Fr.* 435 = 487 Mette; codd. *-ι-*). — Die durchgehende itazistische Schreibweise hängt mit dem volkstümlichen Charakter des Wortes zusammen. Zum alten thematischen Wz.präsens *ὄμειχω*, das von dem sittsameren *ὄσρέω* (wonach *ὄμειχέω*; s. Wackernagel Unt. 225 A. 1 m. Lit.) verdrängt wurde, stimmen genau, vom proth. *ǝ-* abgesehen (Schwyzer 411), sowohl aind. *méhati*, aw. *maēzaiti* wie germ., z. B. ano. *mīga* 'harnen'; zu *ὄμειξαι* lat. *mīxi*. Andere Präsenzbildungen: lat. *mīngō* (Neubildung?), alit. *minžu*, arm. *mizem* (Denom. von *mēz* 'Harn'?), lat. *meiō* (wohl aus *\*meiǵh-ǵō*) usw. — WP. 2, 245f., Pok. 713, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *meiō* und *mīngō*, Fraenkel s. *mīǵti*, Vasmer s. *Mža*; überall m. weiteren Formen und Lit. — Hierher auch *μοιχός*; s. d.

**ὄμηγερός**, dor. *ὄμᾶγ-* 'versammelt' (Il., Pi.; v. l. *-υρός*) von *ὄμοῦ* und *ἀγειρεῖν* mit Bildung des Hinterglieds nach den *ης*-Adj. (Schwyzer 513; nicht von einem alten Nomen *\*geros-* mit Solmsen Wortforsch. 16 als denkbare Alternative); ebenso *ὄμηγυρίς*, dor. *ὄμᾶγ-* f. 'Versammlung' (ep. poet. seit Y 142) nach dem Simplex *ἀγυρίς* (s. *ἀγειρώ*) mit

Kontraktion bzw. komp. Dehnung. — **δηλιξ** 'gleichalterig' s. *ήλιξ*.

**δημέω**, nur in *δημέρησε* 'traf zusammen' (π 468) und im Ptz. f. pl. *δημεύσαι* (= -ούσαι) 'zusammentreffend, übereinstimmend' (Hes. Th. 39), von *δημερος* (s. d.); vgl. *δημήρης* 'vereinigt, zusammen(seiend)' (Nik. Al. 70), nach den σ-Stämmen.

**δημερος** m., pl. auch -α 'Pfand, Geisel, Bürge, Bürgschaft' (ion. att.). — Davon *δημεύω*, auch mit *έξ-*, *συν-*, 'als Geisel dienen, Bürgschaft leisten, zum Unterpfand, als Geisel nehmen' (att. Redner, E. Rh. 434, Antiph. u. a.) mit *δημη-εία* f. (Pl., Th., Plb. usw.), -*ευμα* n. (Plu.) 'Unterpfand, Geisel', *έξ-ευσίς* f. 'Geiselnahme' (Plu.). — Wohl eig. mit Curtius u. a., 'der Zusammenseiende, der Begleiter, der zum Mitgehen Gezwungene', Zusammenbildung von *δημοῦ* und *ἀρ-* in *ἀραρεῖν* usw. m. ähnlicher Bed.entwicklung wie in lat. *obsēs* (: *obsideō*) 'Geisel, Bürge'. Etw. abweichend Szemerényi Glotta 33, 363ff.: das Hinterglied zu *έρ-* in *έρχομαι* u. a. Die urspr. Bed. noch in *δημέω* und *δημεύεται*: *δημονήφοις*, *δημονώμοσιν* H.; vgl. noch *δημαρτέω* und *ἀμαρτή*. — Ob damit identisch *δημερος* = *ὁ τυφλός* (Lyk., H.), 'weil er mit seinem Führer geht' (Birt Phil. 87, 376ff.; vgl. Kretschmer Glotta 22, 264)? Wohl eher appellativischer Gebrauch des Dichternamens. Über Versuche, den Namen *Ἰσημερος* (kret. *Ἰσημερος*) mit dem Appellativum zu verbinden, s. außer P.-W. 8, 2199f. noch Birt a. O. und Durante Rend. Acc. Lincei Ser. 8: 12, 94ff.; vgl. Schwartz Herm. 75, 1ff.

**δμίλος** (äol. *δμίλλος* [EM], wohl hyperdial., s. u.) m. 'Volksmenge, Kriegerschar, Gedränge, Kampfgewühl' (vorw. ep. ion. poet. seit II.); als Hinterglied u. a. in *έξ-δμίλος* 'außerhalb der Menge stehend, fremd, ungewöhnlich' (S. in lyr.). — Gewöhnliches Denominativum *δμίλέω* (äol. Präs. *δμίλλει* Alk.), auch m. Präfix wie *καθ-*, *προσ-*, *έξ-*, 'zusammensein, verkehren (freundlich od. feindlich), Umgang pflegen, reden' (seit II.) mit *δμίλ-ία*, -*ίη* f. 'Zusammensein, Verkehr, Umgang, Rede, Predigt' (ion. att.; formal von *δμίλος*, s. Schwyzer 469), -*ημα* n. 'Verkehr' (Pl., E.), -*ητής* (συν-~) m. 'Gesellschafter, Anhänger, Schüler' (X., Luk. usw.), f. -*ήτρια* (Philostr. VA), -*ητικός* 'gesellig, umgänglich, gesprächig' (Isok., Plu. usw.). — Adv. *δμίλλᾶδόν* 'scharweise' (II.; -*ηδόν* Hes. Sc.), 'zusammen mit' (A. R., Opp.); Vermutung über die Entstehung von Haas *Μνήμησ χάριν* 1, 143. — Einzelheiten über *δμίλος* usw. bei Trümper Fachausdrücke 145ff.

Da *δμίλλος*, *δμίλλει* sehr wohl hyperäolisch sein können (Hamm Gramm. §§ 73b 3 u. 158f), ist von *δμίλος* (: *δμός*

usw.) auszugehen mit dem seltenen *ίλο*-Suffix (*στροβίλος*, *πέδιλον* u. a.; Chantraine Form. 249); aus anderen Sprachen ist besonders an das stammidentische und sinnverwandte aind. *saṃ-īkā-* n. 'Kampf, Schlacht' zu erinnern, s. Hirt IF 31, 12f. mit einer Hypothese über die Herkunft des *ί* (zu *-ίπο-*, *-ίγο-*, *-ίτο-* usw. Meid IF 62, 260ff. u. 63, 14ff.). Nach H. hierher auch lat. *mīles* 'Soldat' von \**sm-ίλο-* 'Kampfhäufen' (dann nur im Ablaut von *δμίλος* abweichend; anders über *mīles* Kretschmer Glotta 31, 156 A. 6; s. noch Szemerényi Arch. Linguist. 6, 41). Eine ähnliche, aber ganz unabhängige Bildung ist *ἀμίλλα* (s. d.). — Unwahrscheinlich über *δμίλος* Johansson IF 2, 34A. (s. Bq. WP. 2, 491, W.-Hofmann s. *mīles*) und Adrados Emer. 17, 119ff. (*δμί(ο)-* und *ίλη*: „Gesamtheit der *ίλαι*“; ähnlich schon Curtius).

**δμίχέω** s. *δμίχω*.

**δμίχλη** (att. *δ-* m. sekund. Asp., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 187) f. 'Nebel' (II., A., Ar., X. u. a.); *ἀν-δμίχλος* 'ohne Nebel' (Arist.), — Davon *δμίχλ-ώδης* 'nebelig' (hell. u. sp.), -*ήεις* 'ds.' (Nomm.). -*δομαι* (hell. u. sp.), -*αίνω* (Lyd.) 'zu Nebel werden'. — Mit einem baltoslav. Wort für 'Nebel', z. B. lit. *mīgla*, aksl. *męgla* f. identisch, idg. \**mīghlā* (*δ-* prothet., Suffix wie in *νεφέλη*); neben dieser alten *l*-Bildung (wozu noch ndl. dial. *miggelen* 'staubregnen') stehen teils ein schwundstufiges Wz.nomen in aind. *mih-* f. 'Nebel, Dunst', teils ein hochstufiger *o*-Stamm, z. B. aind. *meghā-* m. 'Wolke'; idg. \**migh-* bzw. \**moigho-*. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 247, Pok. 712, Fraenkel s. *mīgla*, Vasmer s. *męglā*; dazu noch Porzig Gliederung 161 u. 169f. — Fernzuhalten ist *δμίχω* 'harnen' u. Verw. (idg. *meigh-*, mit Palatal). Vgl. *ἀμιχθαλόεσσα* (dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 145).

**δμμα**, -*ατος* n. 'Auge'; auch 'Blick, Anblick, Angesicht', übertr. 'Sonne, Licht' (vorw. poet. seit II.); als Vorderglied u. a. in *δμματο-στερής* 'der Augen beraubend, blendend' (A. in lyr.), 'der Augen beraubt, blind' (S., E. in lyr.); oft als Hinterglied, z. B. *μελαν-δμματος* 'mit schwarzen Augen' (Pl., Arist.; vgl. Sommer Nominalkomp. 17f.). — Davon das Demin. *δμμάτιον* n. (Arist., AP; = ngr. *μάτι*); ferner *δμμάτειος* 'zu den Augen gehörig' (S. Fr. 801), *δμματού* 'mit Augen versehen, aufklären' (A., D. S. u. a.), *έξ-~* 'jmdn. der Augen berauben' (E. Fr. 541), 'jmdm. die Augen öffnen, klar-machen' (A., S., Ph. u. a.), *έν-~* 'mit Augen versehen' (Ph.). Neben dem geläufigen *δμμα* stehen die seltenen *δπματα* (Sapph.) und *δθματα* (Kall., Nik., Hymn. Is.), die ebenso wie *δμμα* zunächst aus \**δπμα* u. zw. durch progressive Assi-

milation bzw. durch Differenziation entstanden sein dürften (Schwyzer 317 m. Lit.); anders über *δπατα* WP. 1, 170; s. auch Fraenkel Phil. 96, 164 (*ππ* affektische Konsonantenschärfung für \**δπατα* mit Specht KZ 62, 214). — Wenn Verbalnomen auf *-μα* von *δπ-* 'sehen' (*δπ-ωπα, δφομαι*), muß *δμμα* urspr. das Sehen, den Blick bezeichnet haben (vgl. Treu von Homer zur Lyrik 66 m. Lit.); das Wort kann aber auch eine Erweiterung des in *δσσε* vorliegenden Wz.nomens sein (Schwyzer 524, Porzig Satzinhalte 266). — Vgl. *δπωπα* und *δσσε*, auch *δφθαλμός*.

**δμνυμι**, *-μαι*, auch *-ύω, -ύομαι*, Aor. *δμό-σ(σ)αι, -σ(σ)ασθαι*, Fut. *δμούμαι* (alles seit II.), Perf. *δμόμο-κα, -(σ)μαι*, Aor. Pass. *δμο(σ)θήναι* (att.), sehr oft mit Präfix, z. B. *ἀπ-, ἐξ-, ἐπ-, συν-, ύπ-*, 'schwören, mit einem Eide versichern, beschwören'. — Davon Abl. wie *ἀνώματος* 'unvereidigt' und 'unbeschworen' mit Adv. — *τί*, ferner *συνωμό-της* m. 'Eidgenosse' mit *-σία* u. a. (ion. att.); auch Zusammenbildungen wie *δρκωμό-της*, s. *δρκος*.

Zu *δμό-σαι* stimmt der Bildung nach *ἀρό-σαι* 'pflügen'; hinzu kommen die ebenfalls zweisilbigen aber im Wurzel- auslaut abweichenden *δλέ-σαι στορέ-σαι* u. a.; auf *δμο-* fußt auch das Futurum *δμό[σ]-ομαι*, wozu analogisch *δμεΐται* für \**δμούσται* (Schwyzer 784 A. 3; anders Sánchez Ruipérez Emer. 18, 406f.; dazu noch Wackernagel Unt. 3f. und Chantraine Gramm. hom. 1, 62 u. 451). Das Präsens *δμνυμι* wie *δλλυμι* usw. (Schwyzer 363); das Perfekt ist offenbar neugebildet. Die weitere Geschichte des Wortes bleibt dunkel, da eine überzeugende Etymologie fehlt. — Seit Aufrecht RhM 40, 160 verbindet man allgemein *δμνυμι, δμόσαι* mit dem aind. zweisilbigen athem. Wz.präsens *ἀπι-τι* etwa 'andringen, bedrängen, quälen' (nach Neisser BB 30, 299ff., Renou JournAs. 1939, 183f., Benveniste Revue de l'hist. des relig. 134, 81ff. u. a. dagegen 'fest anfassen'; sehr fraglich), woneben gelegentlich 'eindringlich versichern' (auch 'schwören') od. ä. Schon wegen der Abwesenheit gemeinsamer morphologischer Züge wenig greifbar, muß diese Erklärung auch aus semantischen Gründen als hypothetisch gelten oder sogar in Zweifel gezogen werden; s. die Ausführungen von Hiersche REGr. 71, 35ff. — Vgl. *δμοίος, δμοκλή;* s. auch zu *δρκος*.

**δμόγνιος** 'von gleicher Abstammung' s. *γίγνομαι*.

**δμοίος** Beiw. von *πόλεμος, νείκος, θάνατος, γήρας* (Hom.), seit alters (z. B. H.) mit *δμοίος* identifiziert oder verbunden und als '(allen) gemeinsam, gleich (machend), unparteiisch' er-

klärt, wofür besonders das synonyme *ξυνός* 'Ενώλιος (Σ 309) spricht; zu *-οίος* für *-οιος* vgl. *γελοίος* (s. *γελάω*). — Nach einer alternativen Deutung bei Anon. ap. Apollon. Lex. dagegen = *καός*, was Solmsen Unt. 101f. (m. Lit.) etymologisch zu begründen versucht: *δμοίος* (m. Lenis) aus \**δμοίφιος* von \**δμοι-Ḥā* oder eher für \**δμο-Ḥιος* von \**δμο-Ḥā* zu aind. *ἀπι-νā* f. 'Drangsal, Plage, Leiden' (vgl. *άνια, ἀπι-τι* 'andringen, bedrängen' (vgl. zu *δμνυμι*). Zustimmend u. a. Brugmann Grundr.² II: 1, 207 (zögernd), Bq, WP. 1, 178, Pok. 778, Hofmann Et. Wb.; zurückhaltend Risch ξ 47 A. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 168. — Anders (abzulehnen) Prellwitz Glotta 16, 155.

**δμοιος, δμοίος** s. *δμός*.

**δμοκλή** (*δ-?*, s. u.) f. 'lauter (drohender, scheltender) Zuruf, Befehl' (Hom., Hes. Sc.; auch Emp. [-έων], Pi. [-αίς], A. Fr. 57, 5 = 71, 5 Mette [-άν]); 'Anfall, Angriff' (hell. u. sp. Epik; aus II 147 falsch erschlossen?). — Daneben, wohl als Denominativum, das gewöhnlichere *δμοκλ-άω, -έω* (*δ-*) im Ipf. 3. sg. *δμόκλα* (Σ 156, Ω 248), 3 pl. *δμόκλ-εον*, 1 pl. *-έομεν* (O 658 u. a., ω 173), Aor. *δμοκλήσαι* (Hom., S. El. 712), iter. Ipf. *δμοκλήσασκε* (B 199) '(drohend) anrufen, zurufen, antreiben, ermahnen'; davon *δμοκλη-τήρ, -ήρος* m. 'Zuruf, Ermahner' (M 273, Ψ 452), f. *-τειρα* (Lyk. 1337).

Da die elidierten *ύπ' δμοκλής* (z. B. Hes. Sc. 341), *κέκλετ' δμοκλήσας* (v. l. Y 365) auf ursprüngl. Lenis schließen lassen (Wackernagel Unt. 47 A. 1), hat man offenbar schon im Altertum den schwer zu begründenden Zusammenhang mit *δμός* usw. in Zweifel gezogen. In *δμο-* hat Jacobssohn Phil. 67, 509ff., KZ 42, 160 A. 1, *Χάρτες* F. Leo dargebr. (1911) 443f. ein Gegenstück zu aind. *άμα-* m. 'Gewalt, Andrang, Ungestüm', aw. *ama-* m. '(Angriffs)kraft, Stärke' sehen wollen; *δμο-κλή* somit eig. als Determinativkomp. s. v. a. „Angriffs-, Krafteruf“ (?). Das Hinterglied, jedenfalls zu *καλέω*, kann ein Wz.nomen sein (Brugmann Grundr.² II: 1, 140, Risch § 72b); es läßt sich aber auch als ein *ā*-Abstraktum *δμο-κλ-ā* (: \**δμο-κλ-ός* wie *νεο-γν-ός*; vgl. zu *μεσόδη*) erklären (Fraenkel Nom. ag. 1, 8 A. 2 mit Jacobssohn a. O.). Für die letztere Auffassung spricht *δμοκλάν* bei A. (s. ob.), da das Griech. als einsilbige Schwundstufe nur *κλη-* kennt (s. zu *καλέω*); ein künstlicher Dorismus (Jacobssohn als Alternative) ist indessen keineswegs ausgeschlossen. — Über den Wechsel *-άω* : *-έω* beim Verb, der lautlich bedingt sein kann, s. Schwyzer 242, Chantraine Gramm. hom. 1, 361.

**δμόργνυμι**, *-μαι*, Aor. *δμόρξαι, -ασθαι* (seit II.), Fut. *δμόρξω, -ομαι*, Pass. Aor. *δμορχθήναι*, Perf. *δμοργμαι* (att., Arist.), in

d. Prosa nur m. Präfix, bes. ἀπ-, ἐξ-, '(sich) abwischen, (sich) abtrocknen', m. ἐξ- im Med. auch 'e-m etw. anwischen, aufprägen'. — Davon ἐξόμορξις f. 'Aufprägung, Abdruck, Eindruck' (Pl.), ἀπόμοργμα n. 'das Abgewischte' (Eust.).

Zum Aor. δμόρξαι könnte der aind. Aor. *amārkṣ-ī-ti* 'er wischte ab', wenn *or* aus *ωρ*, stimmen; das bei H. überlieferte *δμορξον ἀπόμαξον* läßt sich aber dem schwundstufen und früher belegten *amrkṣat*, -a unmittelbar gleichsetzen; somit δμόρξαι aus δμάρξαι durch progressive Assimilation oder von δμόργνυμι (Schwyzer 344 u. 696 A. 6 m. Lit.)? Letzteres steht neben δμόρξαι wie ζεύγνυμι neben ζεύξαι; zu beachten besonders die Proportion ζεύγ-νυ-μι: aind. *yu-ná-k-ti* und δμόργ-νυ-μι: *mṛ-ṅá-k-ti* (*mṛ-na-j-āni* Konj. 1. sg.). — Zu δμόργνυμι, δμόρξαι gehört wohl ursprünglich als hochstufiges thematisches Wz.präsens das in d. Bed. etwas abweichende *ámérgō* (s. d.). Zum prothet. Vokal, der in den späten *μόρξαντο*, -άμενοι (Q. S.) fehlt, wohl durch analogische Reduktion (vgl. Strömberg Wortstudien 45), s. Schwyzer 411; Laryngalbetrachtungen von Austin Lang. 17, 86.

δμός 'gemeinsam, ein und derselbe, gleich, ähnlich, eben' (seit II.); sehr oft als Vorderglied, z. B. *δμό-φρων* 'von gleicher Gesinnung, gleichgesinnt' (ep. poet. seit X 263, sp. Prosa); zu *δμο-* (älter) und *σν-* in Kompp. Schwyzer 435 m. Lit., Schw.-Debrunner 488. — Davon *δμ-όσε* 'nach einem und demselben Orte hin', -*οῦ* 'an demselben Orte, zusammen' (seit II.), -*όθεν* 'aus demselben Orte' (seit ε 477); *δμῶς* 'zusammen, ebenso' (ep. poet. seit II.), *δμως* 'gleichwohl, doch' seit M 393; Schwyzer-Debrunner 582f. m. Lit.); *δμοίος* (seit II.), *δμοιος* (jungatt.) 'gleich, -artig, ähnlich, derselbe' (seit II.); nach *πόιος*, *τοίος* usw.; Schwyzer 609 A. 5 m. Lit.) mit *δμοι-ότης*, -*ητος* f. 'Gleichheit' (ion. att.), -*ωθήναι* (seit II.), -*όμαι* (ion. att.), -*όω* (Th., E.) 'sich gleichstellen, gleichen, gleich machen' (zur chronol. Folge der Formen Wackernagel Unt. 124); davon *δμοί-ωμα*, -*ωσις* u. a. — Zur alten *l*-Bildung *δμαλός* und zu *δμιλος* s. bes.

Altes Wort für 'ein und derselbe, gleich', mit aind. *samá-*, apers. *hama-*, germ., z. B. awno. *samr*, *sami*, got. (*sa*) *sama* (sek. *n*-St.) usw. identisch, idg. \**somó-*. Hierher noch *εἰς*, *ἔτερος*, *ἅμα*, *ἀ-* copulativum (s. dd. m. weiteren Formen u. Lit.).

δμπνη (auch *δμπη*) f. 'Nahrung, Getreide', pl. 'Kuchen aus Mehl und Honig, Honigscheiben' (Kall., Nik., H., EM). — Davon *δμπν(ε)ιος* 'zum Getreide gehörig, reich an Nahrung, fruchtbar' (S. Fr. 246, hell u. sp. Dicht.), f. *Ἐμπνια* Beiwort der Demeter (Kall., Nonn. u. a.; nach *πότνια*); *δμπνεόχειρ*

*πλουσιόχειρ*, *πλοῦσιος* H.; *δμπνιακός* 'ds.' (AP); *δμπνηρόν ὕδωρ* *τρόφιμον* H.

Seit lange (Curtius usw.) mit aind. *ápnas* n. 'Ertrag, Habe, Besitz', awno. *efni* n. (urg. \**afniṣa-*, idg. \**ápnijo-m* n.) 'Stoff, Zeug für etw.' (mit *efna*, ags. *æfnan* 'ausführen, wirken') verbunden; der Binnennasal durch Antizipation aus dem Suffix? (vgl. E. Kretschmer Festschr. Kretschmer 118); daraus durch Dissim. *δμπη*. Hierher vielleicht noch heth. *ḫappin-ant-* 'reich', -*es* 'reich werden', -*ahḫ-* 'reich machen' (Laroche Rev. hitt. et as. 11, 41f.). — Über weitere Beziehung zu lat. *ops*, *opus* usw. s. W.-Hofmann s. vv. und s. *omnis*, WP. 1, 175f., Pok. 780. Unklar *δμφάνειν* 'adξειν, σεμνύνειν, ἐντιμότερον ποιεῖν' H. Vgl. zu *ἄφενος*.

δμφαλός m. 'Nabel, Nabelschnur' (seit II.), sehr oft übertr. von nabelförmigen Erhöhungen, 'Schildbuckel, Jochknopf' (II.), 'Mittelpunkt' (seit a 50). Kompp., z. B. *δμφαλη-τόμος* f. 'Abschneiderin der Nabelschnur, Hebamme' (Hippon., Hp.; -*η*-rhythmisch-analogisch, Schwyzer 438f.), *μεσ-δμφαλός* 'in der Mitte des Nabels', 'im Mittelpunkt', bes. von Delphi und seinem Orakel (Trag.), auch 'mit einem Nabel (einer Erhöhung) in d. Mitte' (Trag., Kom. u. a.); auch mit Erweiterung des Hinterglieds, z. B. *ἐπ-ομφάλ-ιος* 'auf dem Nabel (dem Schildbuckel) befindlich' (H 267, Parth. u. a.; Schwyzer 451, Strömberg Prefix Studies 79), auch 'mit einem Nabel versehen' (AP 6, 22). — Ableitungen. 1. Deminutivum *δμφάλιον* n. (Arat., Nik. u. a.); 2. *δμφαλός* f. 'Nabelschnur' (Sor.); 3. *δμφαλ-όεις* 'mit *ό*. versehen' (ep. poet. seit II.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 24f.), -*ωτός* 'ds.' (Pherekr., Plb.), -*όδης* 'δ. ähnlich' (Arist.), -*ιος* 'zum *ό*. gehörig' (AP), -*ικός* 'ds.' (Phan. Hist.); 4. *δμφαλιστήρ*, -*ήρος* m. 'Messer zum Abschneiden der Nabelschnur' (Poll., H.; vgl. zu *βραχιονιστήρ*).

Altes Wort für 'Nabel' mit hhen Entsprechungen in lat. *umbil-icus* (wohl von \**umbilius* = *δμφαλός*), air. *imbliu* (urkelt. \**imbilōn-*, idg. \**embh-* od. *ṛbh-*); mit diesem urspr. athemat. *l*-Stamm (noch in dem epirotischen Stammesnamen *Ἐμφαλός* [Gen. sg.], -*ες* [Nom. pl.] erhalten?, s. Schwyzer 484 m. Lit.) alterniert ein *n*-Stamm in lat. *umbō*, -*ōnis* m. 'Schildbuckel', wohl auch in einem westgerm. Wort für 'Wanst, abdomen', ahd. *amban* (sek. *a*-St.), -*on* m., asächs. (Nom.) Akk. pl. m. *ambon*, urg. \**amban-*, idg. \**ombhon-* (vgl. zu *δμφαξ*); zum *l*: *n*-Wechsel vgl. *ἀγκάλη*: *ἀγκών*. — Neben diesen hauptsächlich westlichen Formen stehen, vorwiegend im Osten, die im Ablaut ganz abweichenden aind. *nābhi-* f. 'Nabel, Nabe', apreuß. *nabis* 'ds.', lett. *naba* 'Nabel', germ., z. B. ahd. *naba* f. 'Radnabe', *nabalo* m. 'Nabel' (*l*-Suffix wie



in *δμφαλός* usw.), idg. *nābh-*. Weitere Formen m. Lit. und ganz hypothetischen Kombinationen bei WP. 1, 130, Pok. 314f., W.-Hofmann s. *umbilicus*.

**δμραξ**, -*άκος* f. (spät auch m.) 'Herling, unreife saure Weintraube' (seit η 125), auch von Oliven (Poll.); übertr. von einem jungen Mädchen, einer unentwickelten Brustwarze usw. (poet.). — Davon 1. *δμφάκιον* n. 'Saft von unreifen Trauben od. Oliven' (Hp., Pap. u.a.); 2. *δμφακίς*, -*ίδος* f. 'Kelch gewisser Eichenarten' (Paul. Aeg.; wegen des zusammenziehenden herben Geschmacks); 3. *δμφακίης* (*οίνος*) m. 'Herlingwein' (Gal.), übertr. = 'sauer, unreif' (Ar., Luk.; vgl. Chantaine Form. 94f.); -*ίτης* (*οίνος*) m. 'ds.', auch N. eines Steins (Gal.; codd. -*τίτης*), -*ίτις* f. von *έλαιη* (Hp.), 'Art Gallapfel' (Dsk., Gal.; Redard 58, 98, 75, 114); 4. *δμφακώδης* 'δ.-ähnlich' (Hp., Arist. usw.), -*ίνος* 'aus δ. gemacht' (Hp., Pap. u.a.), -*ηρά* (*άγγεία*) n. pl. 'Gefäße für δ.' (Mediz., Pap.); 5. *δμφακίζω* 'δ., d.h. unreif, sauer sein', auch von anderen Früchten (LXX, Dsk. usw.), -*ίζομαι* 'saure Weintrauben pflücken' (Epich.).

Nicht sicher erklärt, viell. Fremdwort (vgl. Chantaine Form. 377). An und für sich könnte *δμφ-αξ* von einem unbelegten \**δμφων* (= lat. *umbō* usw.; s. *δμφαλός*) ausgehen; die semantische Begründung „nabelartig vorgestülptes Knöpfchen“ (WP. 1, 130, Pok. 315, ähnlich Großelj Živa Ant. 2, 213f. mit verfehlten weiteren Schlüssen) kann kaum als schlagend bezeichnet werden. Eine andere, entschieden unrichtige Erklärung bei Curtius 294. — Verfehlt ebenfalls Lagercrantz KZ 35, 285ff. (s. Bq).

1. **δμφή** f. 'Gottesstimme, göttliche Offenbarung, Orakelspruch, Wahrzeichen' (ep. poet. seit II.), 'Stimme, Rede' im allg. (Pi., Trag.). Einige Kompp., z. B. 'Ομφο-κλέτης m. Kyprier in Abydos, *εδ-ομφα* *δνόματα* H.; erweitert in *παν-ομφ-αίος* 'der alle *δμφαί* hat, allkündend', Beiw. des Zeus (Θ 250, Simon., Orph.), auch des *Ήλιος* (Q. S.) und der *Ήρα* (EM), nach den σ-Stämmen umgewandelt in *παν-ομφ-ής* (*δνειροι*, Orac. ap. Porph.). — Davon *δμφ-αίος*, -*ήεις* 'weissagend' (Nonn.), 'Ομφαίη f. N. einer Göttin (Emp.), *δμφητήρ*, -*ήρος* m. 'Verkünder' (Tryph.); nach *νικη-τήρ*: *νικάω* usw.). Vgl. Ruijgh L'élément. ach. 134.

Alttertümliches, im Griech. isoliertes Erbwort (vgl. Porzig Satzinhalte 322), das sonst nur im Germanischen Verwandte aufweisen kann. Neben *δμφ-ή* aus idg. \**sonqʰh-á* steht z. B. got. *saggws* m. 'Sang, Musik, Vorlesung' aus idg. \**sonqʰh-o-s* (wie *τομή*: *τόμος* usw.); das zugrunde liegende primäre Verb ist nur im Germ. erhalten, z. B. got. *siggwan* 'singen, vor-

lesen', idg. *sonqʰh-*. Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 496; s. auch Bechtel Lex. s. v.

2. **δμφή**· *πνοή*. — *δμφά*· *δσμή*. *Λάκωνες* H. Als Hinterglied in *εδ-ομφος* = *εδσσμος* (arkad. nach Timachidas ap. Ath.; codd. -*φαλον*). Verb *ποτ-δμφει*· *προσούζει* H. — Kann zur Sippe von *νέφος*, *νεφέλη* (s. dd.) gehören mit demselben Ablautwechsel wie in *δμφαλός*: ahd. *nabalo* 'Nabel' (s. d.). Frisk Eranos 40, 84f. — Anders Lagercrantz KZ 35, 278f. (s. Bq); abzulehnen (s. Frisk a. O. m. Lit.).

**δναλα** f. = *ανάλωμα*, 'Aufwand, Ausgabe' (thess. III\*). — Rückbildung aus *ανάλώω*, viell. unter Einfluß von *δαπάνη* (: *δαπαν-άω*, auch -*σύμενα*, -*ώσει* nach *ανάλ-σύμενα*, -*ώσει*). Fraenkel Nom. ag. 2, 88.

**δναρ** Nom. Akk. n. 'Traum', bes. 'Trugtraum', 'Traumbild' (vorw. ep. poet. seit II.), als Adv. 'im Traum' (Trag., att.); **δνειρος** m. 'Traumgott, Traum' (seit II.), -*ον* n., Gen. sg. usw. *δνειρ-ατος*, -*ατι*, -*ατα* usw. 'Traumbild, -gestalt' (vorw. ep. ion. poet. seit Od.); danach *δνειαρ* n. (Kall., AP); äol. *δνοιρος* m. (Sapph.); kret. *δναιρον*· *δνειρον*, *άναρ*· *δναρ* H. Mehrere Kompp., z. B. *δνειρο-πόλος* m. 'Traumdeuter' (II. u. a.), *εδ-δνειρος* 'mit guten Träumen' (Str., Plu. u. a.). — Davon 1. Demin. *δνειρ-άτιον* (Sch.). 2. Adj. *δνειρ-ειος* (δ 809, Babr.), -*ήεις* (Orph.), -*ατικός* (Arist.-Komm.) 'den Traum betreffend, zum Traum gehörig', -*ώδης* 'traumähnlich' (Philostr.). 3. Verba: *δνειρ-ώσσω*, -*ώττω* (*έξ-*) 'träumen, Samenerguß im Schlaf haben' (Hp., Pl., Arist. u. a.) mit (*έξ-*)*ονειρ-ώεις* f. (Pl., Mediz. u. a.), -*ωγμός* m. (Arist. u. a.), -*ωκτικός* (Arist., Thphr.); *έξ-ονειρώ* 'ds.' (Hp.); \**έξονειρ-ιάζω* in *έξονειριασμός* m. (Diokl. Med.).

Neben dem schwundstufigen *δναρ* stehen mit personifizierendem *ιο*-Suffix das hochstufige *δνειρος* aus \**δνερ-ρος* (vgl. zu *ήλιος*) und die schwundstufigen *δνοιρος*, *δναιρον*. Durch Kreuzung von \**δνατος* usw. (*ήπαρ*: *ήπατος*) und *δνειρος* entstanden *δνειρ-ατος*, -*ατι* usw.; ähnlich für *δναρ* das späte und seltene *δνειαρ*; *δνειρον* nach *είδωλον*, *ένπνιον* (Egli Heteroklisie 113ff.). — Altes Wort für 'Trugtraum, Traum', das indessen auf zwei Nachbarsprachen beschränkt ist und in beiden nur mit *ιο*-Suffix erscheint: arm. *ανυή* aus dehnstuf. \**ονδρ-ιο*- (vgl. *τέκνωρ*: *τέκνωρ*; *α-* wie in *ανυη*: *δνομα* u. a.; zu bemerken auch kret. *δναιρος*), alb. *ádërrë* (geg.), *ëndërrë* (tosk.); Grundform im einzelnen unstritten. Durch die Entstehung von *δναρ* u. Verw. verschob sich die Bed. des alten *δναρ*, s. d. — Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 57, 471, 518, WP. 1, 180, Pok. 779; auch Porzig Gliederung 179f.

(z. T. abweichend). Abzulehnen v. Velten Journof England GermPhil. 39, 446f., vgl. Huisman KZ 71, 101 A. 1 (m. Lit.).

**ὄνειαρ**, -ατος, pl. -ατα n. 'Nutzen, Wert, Hilfe, Erquickung', pl. 'Erquickungen, Speisen, Wertsachen, Geschenke' (ep. poet. seit II.). — Falsche Schreibung für ὄνη-(F)αρ < \*ὄνᾱ-φαρ. Verbalnomen von ὄννημι (s. d.); vgl. ἀλείατα (s. ἀλέω), εἰδαρ (s. ἔδω) u. a. m. (Schwyzer 519f.).

**ὄνειδος** n. 'Vorwurf, Tadel, Schmähung, Schmach' (seit II.). — Davon ὄνειδείη f. 'ds.' (Nik.; vgl. zu ἐλεγχείη s. ἐλέγχω), ὄνειδειος 'tadelnd, scheltend' (Hom., AP), ὄνειδείω 'tadeln' (Thebaïs Fr. 3; aus -εσ-ιω); vor allem ὄνειδίζω, auch mit Präfix wie ἐξ-, πῶσ-, 'Vorwürfe machen, schmähen, schelten' mit mehreren Ablegern: ὄνειδ-ισμα n. 'Vorwurf, Schmähung' (Hdt.), -ισμός (ἐξ-) m. 'ds.' (D. H., J. usw.), -ιστήρ (E., κατ- ~ Man.), -ιστής (Arist.) 'Schimpfer' (Fraenkel Nom. ag. 2, 14 u. 18), (ἐξ-)ονειδιστικός 'schmähsüchtig' (hell. u. sp.); für sich steht ἐπ-ονειδ-ιστος 'einen Vorwurf verdienend, tadelnswert' (att.), wohl für \*ἐπ-ονειδής nach den zahllosen Verbaladj. auf -ιστος.

Altes, im Griech. isoliertes Verbalnomen ohne genaue außergriech. Entsprechung. Das zugrunde liegende primäre Verb, das im Griech. von dem Denominativum ὄνειδίζω verdrängt wurde, ist in anderen Sprachen mehrfach erhalten: aind. *nīd-ānā-* 'getadelt', athem. Aor. Ptz., woneben die Passivbildung *nīd-yá-māna-* 'ds.' und das Nasalpräsen *nī-n-d-atī* (vgl. zu ὄνομαι); aw. *nāis-mī* aus \**nāid-s-mī* 'ich schmähe', dehnstuf. athem. Präs. mit *s*-Erweiterung (wenn nicht analogisch nach Formen wie Ipf. *nāis-t* < \**nāid-t*, 2. pl. *nīs-ta* < \**nīd-ta*); balt. z. B. lett. *nīdu*, Inf. *nīdēti*, *nīst* 'scheel ansehen, nicht leiden, hassen'. Hinzu kommt aus dem German. die deverbale oder denominative Sekundärbildung in got. *ga-naitjan* 'schmähen'. Von besonderem Interesse für das Griech. ist wegen der Vokalprothese arm. *anicanem*, Aor. *anici* aus \**o-neid-s-* (zu arm. *a-* aus *o-* vgl. zu ὄναρ, zu *-s*-Meillet MSL 20, 211). — Weitere Formen mit Lit. und unkontrollierbarer Wurzelzerlegung bei WP. 2, 322f., Pok. 760, Feist vgl. Wb. d. got. Spr. s. v., Kuiper Nasalpräs. 130, Specht Ursprung 126, 167; dazu noch Mayrhofer s. *nīndati* und Fraenkel s. *nīdēti*.

**ὄνθος** m. (spät auch f. nach κόπρος) 'Mist, Kot von Tieren' (Ψ 775, 777, A. Fr. 275 [= 478 Mette] u. a.), ὄνθο-φόρος 'Mistträger' (Pap. IV<sup>o</sup>). — Unerklärt; zur Bildung Schwyzer 510, Chantraine Formation 369. Mehrere abzulehnende Vermutungen bei Prellwitz, Bq, WP. 1, 42 u. 2, 497; auch

Lidén Stud. 38f. m. A. 1 (wo weitere unannehmbare Hypothesen).

**ὄνθυλεύω** 'voll-, ausstopfen, füllen, farcieren', von Speisen, mit ὄνθυλεύσεις pl. 'farcirierte Speisen' (Kom. IV—III<sup>a</sup>); daneben *μονθυλεύω* (von Phryn. 334 verworfen, Sch.), *μονθυλεύσεις* (Poll. 6, 60) 'ds.' — Ausdruck der Kochkunst ohne Etymologie. Auszugehen ist von einem Nomen \**ὄνθύλη*, -ος wie *κορδύλη*, *κανθύλη*, *κρωβύλος* u. a. (vgl. Chantraine Form. 250f.). Anl. *μ-* in *μονθυλεύω* viell. vom sinnverwandten *ματτή*; weniger wahrscheinlich (Güntert Reimwortbild. 194, zögernd) von *μολγός* 'Sack'.

**ὄννημι**, Aor. *ὄνησαι*, Fut. *ὄνησω* (seit II.), dor. *ὄνασει* (Theok.) 'nützen, helfen, frommen', Med. *ὄνναμαι* (att.), Aor. *ὄνήσασθαι* (spät), Aor. 2 *ὄνήμην*, Opt. *ὄναίμην*, ep. *ἀπ-ὄνήμην*, -ὄνητο (seit II.), *ὄνάμην*, Inf. *ὄνασθαι* (E., Pl. usw.), Fut. *ὄνήσομαι* (seit II.), ep. poet. oft m. *ἀπο-*, 'Nutzen, Vorteil haben, sich erfreuen, genießen'. — Davon 1. *ὄνηαρ* (geschr. *ὄνειαρ*, s. d.); 2. *ὄνησις*, dor. usw. *ὄνασις* f. (seit φ 402; Holt Les noms d'action en -σις 73 m. A. 2, Benveniste Noms d'agent 77) 'Nutzen, Vorteil, Gewinn, Genuß' mit *ὄνησιμος* 'nützlich, ersprießlich' (h. Merc. usw.; Zumbach Neuerungen 14, Arbenz 35); 3. *ὄνήτωρ*, -ορος m. PN (II 604 u. a.), dor. *ὄνάτωρ* (Konj. Pi. O. 10, 9) 'Helfer', *ὄνήτωρ* Bez. eines Pflasters (Med.); 4. *ὄνήτης* m. PN (Eretria IV<sup>a</sup>); zu den PN auf *ὄνησι*- usw. Bechtel Hist. Personennamen 348ff.; 5. *ὄνήμων* = *ὄνήσιμος* (Cat. Cod. Astr.). 6. Primäre Steigerungsformen. Sup. *ὄνήιστος* 'nützlichst' (ion. u. a.), Komp. n. *ὄνήιον* (Nik.), dor. *ὄνάιον* (Dodona III<sup>a</sup>) als Positiv umgedeutet; Einzelheiten bei Leumann Mus. Helv. 2, 7ff. (= Kl. Schr. 221ff.), Egli Heteroklasie 77, auch Seiler Steigerungsform 87f., der wenig glaubhaft ein Nomen \**ὄνή* 'Nutzen' als Grundlage erwägt. — 7. Myk. *o-na-to* = *ὄνατόν*, *o-na-te* = *ὄνατήρ* (Carratelli Par. del Pass. 12, 82)?

Zu beachten sind die alten langvokaligen medialen Aoristformen *ἀπ-ὄνήμην*, *ὄνητο*, *-ὄνημενος* usw., denen gegenüber nicht nur die offenbar sekundären *ὄνάμην*, *ὄνασθαι* sondern wohl auch *ὄναίμην* und *ὄνναμαι* (*ισταμαι* : *ιστημι* u. a.) unursprünglich sind (anders Chantraine Gramm. hom. 1, 382); das ganz späte Präsens *ὄνισκω* (Ath. 2, 35c) wurde zu *ὄνήσω* nach *εὐρήσω* : *εὐρίσκω* u. a. gebildet. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 688f. — Ohne überzeugende Etymologie. Von Wackernagel Dehnungsgesetz 50 (= Kl. Schr. 2, 946) u. a. (s. Bq und WP. 2, 315) mit aind. *nāthā-* n. 'Zufucht, Hilfe' verglichen, das wie ein primäres Nomen (*nā-thā-*; Wackernagel-Debrunner II: 2, 718) aussieht aber sonst isoliert steht

(vgl. Mayrhofer s. *nādhāmānah*). Andere Versuche bei Bq (ablehnend).

**ὄνινος** m. Bez. eines Schmarotzers im Meertang, 'Art Tausendfüßer' (Thphr. *HP* 4, 6, 8). — Nach Strömberg Wortstudien 11f. in *ὄν-ινος*, von *ὄνος* und *ἴνος* (s. dd.), zu zerlegen.

**ὄνοκλιδίος** m. 'Eselstreiber' s. *κίνδαξ*.

**ὄνομα**, -ατος n., ep. (auch Hdt.) *ὄνομα* (metr. Dehn.), äol. dor. *ὄνυμα*, dor. auch *ἐνυμα* in *Ἐνυμακατίδας*, *Ἐνυματιάδας* (lak.), 'Name' (seit II.), gramm. 'Wort' (att.), als Redeteil = *nomen* (Pl., Arist. usw.); neben *ῥήμα* = *verbum*. Kompp., z. B. *ὀνομάκλυτος* 'mit berühmtem Namen' (ep. poet. seit X 51; Schwyzer 440), *ἐξ-ονομα-κλήθην*, s. bes.; *ὀνοματο-ποιέω* 'einen Namen geben, benennen' (Arist. usw.), nach anderen Kompp. mit *-ποιέω* (*ὀνοματο-ποιός* Ath., Zos. Alch., *-ποιία* Str. u. a.; vgl. Schwyzer 726); *ἀν-ώνυμος* (seit  $\theta$  552; Komp.dehnung), *ν-ώνυ(ν)ος* (ep.; vgl. unten) 'namenlos'. — Ableitungen. A. Nomina: 1. Demin. *ὀνομάτιον* (Arr., Longin. u. a.); 2. Adj. *ὀνοματ-ώδης* 'namenartig, den Namen betreffend' (Arist.), *-ικός* 'zum *ὄνομα* gehörig' (D. H. usw.). B. Verba: 1. *ὀνομαίνω*, fast nur Aor. *ὀνομήναι*, auch m. *ἐξ-*, (vorw. ep. seit II.), Fut. *ο(ὄ)νομανέω* (Hdt.), Präs. (dor.) *ὀνυμαίνω* (Gortyn, Ti. Lokr.) 'nennen, kund tun'. 2. *ὀνομάζω*, dor. äol. *ὀνυμάζω*, Aor. *ὀνομάσαι*, *ὀνυμάξαι*, oft m. Präfix, z. B. *ἐξ-*, *ἐπ-*, *κατ-*, *παρ-*, *μετ-*, '(beim Namen) nennen, benennen, aussprechen' (vgl. Jacobsohn KZ 62, 132ff.) mit *ὀνομασία* f. 'Benennung, Ausdruck' (Hippias Soph., Pl., Arist. usw.), *ὀνομαστής* m. = lat. *nominator* (Pap. III<sup>v</sup>), *ὀνομαστί (-εῖ)* 'namentlich, mit, bei Namen' (ion. att.; Schwyzer 623), *-αστικός* 'zum Nennen gehörig, dienend' (Pl. u. a.; Chantraine *Études* 132), *ἡ -ικῆ (πτῶσις)* 'casus nominativus' (Str., Gramm.). 3. *ὀνοματίζω* 'um Namen streiten' (Gal.), *-ισμός* m. 'Namenliste' (Inscr. Thess.).

Altes Wort für 'Name', mit arm. *anun* unmittelbar gleichzusetzen, idg. *\*onomn̥*. Der e-Vokal in *Ἐνυμακατίδας* u. a. findet sich auch in alb. *emër* (geg.), *ëmën* (tosk.) und apreuß. *emmens* m. (idg. *\*enm-?*); der u-Vokal, auch in *ὄνυμα*, *ἀώνυμος* u. a., ist als (sonst nirgends mit Sicherheit zu belegende) Reduktionsstufe zu beurteilen (vgl. Schwyzer 352 mit verschiedenen Hypothesen). Die übrigen Sprachen weichen im Ablaut ab: lat. *nōmen* = aind. *nāma*, idg. *\*nōmn̥*, germ., z. B. got. *namo* n., idg. *\*nōmōn-*. Noch anders slav., z. B. aksl. *ime*, kelt., z. B. air. *ainm*, toch. B *ñem*, A *ñom* (idg. *\*nem-* od. ural. LW?; s. v. Windekens *Orbis* 11, 607 m. Lit.), heth. *laman-* n. (umstritten, s. Kronasser *Etymologie* 1, 59f. m.

Lit.). Laryngalhypothesen bei Austin Lang. 17, 88. Zu *ὀνομαίνω* stimmen bildungsgemäß germ., z. B. got. *namnjan* 'nennen', heth. *lamniša-* 'ds.' (vgl. noch Schwyzer *Mél. Peder- sen* 65 über *ὀνομαίνω*, *-άζω*); der urspr. n-Stamm noch in *νώνυμ-ος*. — Einzelheiten aus verschiedenen Sprachen m. Lit. bei WP. 1, 132, Pok. 321, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *nōmen*, Mayrhofer s. *nāma*, Vasmer s. *imja* usw. Vgl. zu *ὄνομαι*.

**ὄνομαι**, Aor. *ὀνόσ(σ)ασθαι* (*ὄνατο* P 25; vgl. unten), Fut. *ὀνόσομαι*, mit *κατα-* in *κατ-ώνοντο*, *-ονοσθῆς* (Hdt. 2, 172 u. 136) 'schelten, tadeln, schimpfen' (Hom., auch Hdt.). — Verbaladj. *ὀνο-τός* (Pi., Kall., A. R.), *ὀνο-σ-τός* (I 164, Lyk., *-σ*-analogisch, s. Schwyzer 503; vgl. auch unten und Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 15); Dentalbildung auch in *ὀνοτ-άζω* = *ὄνομαι* (h. *Merc.*, Hes., A.); *ὀνητά-μεμπτά* H., wohl nach dem Oppositum *ἀνητά* (wenn nicht falsch für *ὀνοστά* mit Baunack *Phil.* 70, 464f.); *ὄνοσις* f. 'Tadel' (Eust.).

Alle Formen außer *ὄνατο* (eher Aor. als IpF.), *ὄναται* *ἀτιμάζεται* H. und dem umstrittenen *ὄνεσθε* ( $\Omega$  241) gehen von *ὄνο-* aus (Näheres bei Schwyzer 681 m. A. 4, Chantraine *Gramm. hom.* 1, 295f. u. 382); ob *ὄνα-* eine alte Ablautsvariante (Schw. 362, Persson *Beitr.* 2, 669) oder eine sekundäre Entgleisung enthält, sei dahingestellt. — Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Ganz hypothetisch ist der Vergleich mit einigen kelt. Wörtern, z. B. mir. *on* 'Schande', *anim* (*a-* Reduktionsstufe?) 'Makel, Fehler'. Die Heranziehung von dem nicht ganz zuverlässigen g.aw. Ptz. *nadant-* 'lästernd, schmähend' (*āp. leg.*) und von aind. *nīndati* 'tadeln, schmähen' (als *nī-nd-ati*; aber eher *nī-n-d-ati*, s. *δνειδος* und Mayrhofer s. *nīndati* und *nādati*) fußt auf der irrigen Annahme, daß *ὀνόσο-ασθαι*, *-ομαι* und *ὀνοστός* auf *ὄνοδ-* zurückgehen, anstatt analogisch bedingt zu sein. — Einzelheiten m. älterer Lit. bei Bq, WP. 1, 180, Pok. 779, auch W.-Hofmann s. *nota*. Fern bleibt *ὄνομα*, s. Bq und W.-Hofmann a. O., auch WP. 1, 132. Abzulehnen ebenfalls Specht *Ursprung* 126.

**ὄνος** m. f. 'Esel, Eselin' (seit A 558), oft übertr., z. B. 'Winde, Haspel, der obere Mühlstein' (*δ. ἀλέτης*; vgl. Fraenkel *Nom.* ag. 2, 58), als Fischname (nach der grauen Farbe oder dem großen Kopf als Zeichen der Dummheit?), s. Strömberg 100; myk. *o-no*. Sehr oft als Vorderglied, u. a. in Pflanzennamen wie *ὄνο-θήρα*, *-κάδιον*, *-πορθον* (Rohlf's *ByzZ* 37, 53f.), *ὄνοσμα* (s. Strömberg 138 u. 61); zu *ὄνινος* s. bes., zu *ὄναγρος* = *δ. ἄγρος* 'Wildesel' Risch *IF* 59, 286f.; als Hinterglied in *ἡμίονος* f. (m.) 'Maulesel' (seit II.), vgl. Risch a. O. 22f. — Ableitungen. 1. Mehrere Deminutiva, z. T. in übertragener Bed.

*ὄν-ίσκος* m. (Hp., Ph. *Bel.* usw.), *-ιον* (*-ίον*?) n. (Pap.), *-ίδιον* (Ar.), *-άριον* (Diphil. Kom. usw.), *-αρίδιον* (Pap.), *-όδιον* (?; Pap. IV<sup>p</sup>). 2. Sonstige Subst.: *όνις* f. 'Eselmiste' (ion. att.); *όνιτις* f. 'Art Majoran, Origanum heracleoticum' (Nik., Dsk., Gal.; Redard 75, Andrews ClassPhil. 56, 75f.); *όνιας* m. 'Art *σακάρος*' (Ath.); zu den Fischnamen auf *-ιας* Chantraine Form. 94); *όνειον* n. 'Eselstall' (Suid.). 3. Adj.: *ὄν-ειος* 'vom Esel' (Ar., Arist. usw.), *-ικός* 'zum Esel gehörig' (NT, Pap., Inscr.), *-ώδης* 'eselähnlich' (Arist. usw.). 4. Verb *όνεύω* 'mit der Winde ziehen, aufziehen' (Th., Stratt. u. a.). — Unklar *ὄνωνις* (*-ίς*) f. Pflanzennamen 'Ononis antiquorum, Hauhechel' (Thphr. u. a.; vgl. Strömberg 61, 155) mit *ὄνωνίτις* f. 'ds.' (Ps.-Dsk.; Redard 75).

Fremdwort unbekannter Herkunft. — Nach Brugmann IF 22, 197ff. (dazu Kretschmer Glotta 2, 351) aus \**osonos* (über \**ohonos* > \**hoonos* = *ὁ ὄνος*?) und mit lat. *asinus* aus einer südpointischen Sprache entlehnt; hierher nach B. noch arm. *ēs*, Gen. *iš-oy*. In Betracht kommt dann auch sumer. *anšu* 'Esel'. — Schrader-Nehring Reallex. 1, 271ff. mit wichtigen Einzelheiten; weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *asinus*. — Nicht zu lat. *onus* 'Last' (so noch Grégoire Byzantion 13, 287ff., v. Windekens Le Pélasgique 123f.), auch nicht zu hebr. *āšōn* 'Eselin'.

1. *ὄνυξ*, *-υχος* m. 'Nagel, Kralle, Huf', oft übertr. in verschiedenen Bedd. (seit Il.). Kompp., z. B. *ὄνυχο-γραφεῖομαι* 'von einem Nagel geritzt werden' (Hp.), *γαμφ-ώνυξ* und *-ώνυχος* 'mit gekrümmten Krallen' (ep. poet. seit Il., auch Arist. u. a.; zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 96ff.); zu *μῶνυξ* s. bes. — Ableitungen: Deminutivum *όνύχιον* n. (Arist., Pap.); *όνυχιστήρ*, *-ήρος* m. 'Huf' (LXX; vgl. zu *βραχιονιστήρ* und *όνυχιζομαι* unten); *όνυχ-μαῖος* 'nagelspitzen groß, winzig' (Kom. Adesp.), *-ιαῖος* 'nagelbreit' (Eust.); *όνυχ-ίζομαι* 'die Nägel beschneiden' (Kratin., LXX u. a.) mit *-ισμός* m. (Str.), *-ιστήριον* n. 'Nagelschere' (Posidipp. Kom.); *-ίζω* 'mit dem Nagel prüfen' (Artem. u. a.); *-όω* 'mit einer Kralle versehen, krallenförmig biegen' (Orib., Sch.).

Alte volkstümliche (s. Ernout-Meillet s. *unguis*) Benennung des Nagels und des Hufs, die in den meisten Sprachzweigen, wenn auch in stark wechselnder Form, erhalten ist. Zu dem zweisilbigen *ὄνυξ* (*όνυχ-*) stimmt am nächsten, wie zu erwarten war, das ebenfalls zweisilbige arm. *elungn* 'Nagel' mit sekundärem *n*-Stamm (wie *ot-n* 'Fuß'; s. *ποιός*), *e*-Abtönung des Anlauts, Dissimilation *n* — *n* > *l* — *n* und innerer Nasalisierung entweder von dem einsilbigen *ongh-* (s. unten) oder durch Vorwegnahme des Auslauts (vgl. zu

*ὄμπνη*). Die übrigen Sprachen bieten einen einsilbigen Stamm, entweder *ongh-*, *ng-* (lat. *unguis*, kelt., z. B. air. *ingen* f.) oder *nogh-* (germ., z. B. ahd. *nagal* m. 'Nagel', balt.-slav., z. B. lit. *nāgas* m. 'Nagel, Kralle'); mit Ten. asp. indoir., z. B. aind. *nakhā-* m. n. 'Nagel, Kralle'; hinzu kommen verschiedene, für das Griech. belanglose Suffixe. Zum Ablaut vgl. z. B. *ὄμφαλος* und 2. *ὄμφή*. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 180f. und Pok. 780 ebenso wie in den Spezialwörterbüchern, z. B. W.-Hofmann u. Ernout-Meillet s. *unguis*, Mayrhofer s. *nakhām*, Fraenkel s. *nāgas*, Vasmer s. *nogā*. Wurzelspekulationen bei Specht Ursprung 253 A. 1 (wo auch Lit.); Laryngalbetrachtungen bei Austin Lang. 17, 41. Verfehlt Rogge PhW 44, 1004 (*ō-* von *δγκος*).

2. *ὄνυξ*, *-γος* m. N. eines Edelsteins, 'Onyx' (Ktes., LXX usw.), Komp. *σαρδ-όνυξ* 'Sardonyx' (Philem. Kom., J. u. a.; vgl. *σάρδιον*). — Davon *όνύχιον* n. 'Art Onyx' (Thphr., LXX), *-ιος* Adj. (Suid.), *-ίτης* m., *-ίτις* f. (*λίθος*) 'onyxähnlicher Stein' (Str., Dsk.; Redard 58), *-ινος* 'aus O., onyxfarben' (hell. u. sp.). — Wohl mit *ὄνυξ* 'Nagel' identisch, wegen seines dem Fingernagel ähnlichen weißen Glanzes (Schramm P.-W. 18: 1, 535); od. nur volksetymologisch umgebildetes Fremdwort? — Unhaltbare sem. Etymologien bei Lewy Fremdw. 58 (zweifelnd od. ablehnend); s. noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 212.

*ὄνωνις* (*-ίς*) f. s. *δνος*.

*ὄξερίας* m. N. eines sizilischen Käses (Kom. Adesp. 880 aus Poll. 6, 48), nach H. = *τυρός ἀχρεῖος*. — Bildung wie *ὄπιας* (: *ὄπιός*) 'Art Käse', *ὄβελλας* (: *ὄβελός*) 'Art Brot' und andere Bezeichnungen von Lebensmitteln (Chantraine Form. 94f.); somit von \**ὄξερός* (: *ὄξύς*) wie *γλυκερός* (: *γλυκός*)? Scheller Münch. Stud. 6, 87. Nach Bolling Lang. 12, 220 falsch für *ὄξερίας* (: *ξερός*, *ξηρός*) od. ä.; der anzunehmende Artikel macht Schwierigkeiten.

*ὄξινα*. *ἐργαλείον τι γεωργικόν, σιδηροῦς γόμφους ἔχον, ἐλκόμενον ὑπὸ βοῶν* H. — Von dem idg. Wort für 'Egge' in lat. *occa*, kelt., z. B. kymr. *oged*, germ., z. B. ahd. *egida* (Egge Neubildung), balt., z. B. lit. *akėšios* (*ek-*), idg. \**oketā* (lat. *occa* unklar), nicht zu trennen; wohl nach *ὄξύς* umgebildet und mit Ausgang wie in *ἄξινη* 'Axt'. — WP. 1, 31f., Pok. 22, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *occa*, Fraenkel s. *ekėšios*. Die weitere Anknüpfung an das Wort für 'Auge' in *δοσε* usw. (Specht KZ 62, 210ff., Ursprung 345, Fraenkel a. O.) scheidet schon an dem Guttural (idg. *ok-* gegen *oq<sup>h</sup>-*).

*ὄξος* n. 'Weinessig' (ion. att.). Kompp., z. B. *ὄξο-πώλης* m. 'Weinessighändler' (Lib., Poll.), *ὄξ-άλμη* f. 'Brühe von *δ*.

und *ἀλμη* (Kom. u. a.; Risch IF 59, 58), *κάτ-οξος* 'mit Weinessig getränkt' (Posidipp. Kom.). — Mehrere Ableitungen. 1. Subst.: Demin. *δέξιδον* n. (Pap. u. a.); *δέξις*, *-ιδος* f. 'Essigflasche' (Kom., Pap.; Chantraine Form. 343, Mayser Pap. I: 3, 54); *δέξινος* (*οἶνος*) m. 'Säuerling, Krätzer', auch übertr. und als Adj. von Menschen u. a. 'säuerlich, mürrisch' (Hp., Ar., Thphr. u. a.; vgl. z. B. *κερχοίνης*, *ελαφίνης* und Chantraine Form. 203); *δέξαιλις*, *-ιδος* f. 'Ampfer, Rumex' (Nik., Ps.-Dsk.; wie *φουσαλῖς* u. a., Chantraine 252) mit *δέξάλ-ειος* 'säuerlich' (Apollod. Kar.: \**δέξαλος*), *δέξηλις* f. Pflanzennamen (Theognost.). 2. Adj.: *δέξ-ηρός* 'den Weinessig betreffend, essig-sauer' (S., Ar., Mediz. u. a.; Chantraine 233), *-ωτός* 'gepökelt' (Ar. Fr. 130; Ahmann *Μνήμης χάριν* 1, 18), *-ώδης* 'weinessig-artig, sauer' (Gal. u. a.), *-τις* f. 'nach Weinessig schmeckend' (PHolm., Redard 58). 3. Verb *δέξιζω* 'nach W. schmecken od. riechen' (Mediz.).

Von *δέξυς* (wie *ἦδος*: *ἦδύς*, *εἶδος*: *εἶδύς* usw.); s. d.

**δέξια**, -η, sekund. *δέξια*, -εἶα (vgl. unten) f. 'Buche, Fagus silvatica' (Xanth., Thphr. u. a.), 'Speerschaft (aus Buche), Speer' (Archil., E.). — Davon *δέξυ-όεις* 'aus Buchenholz' (*ἔγχυος*, *δόρυ*, II.; Schwyzer 527; kaum mit Bechtel Lex. 55, Risch § 56e aus *δέξυς* erweitert), *-ίνος* (*-εἶνος*) 'ds.' (Thphr., Delos III<sup>a</sup> usw.).

Zum Wechsel *δέξια*, -η Schwyzer 189; das späte *δέξια* nach *ιτέα*, *μηλέα* u. a.; *δέξεἶα* nach dem Adj. Anders über *δέξια*, -εἶα Kalén Quaest. gramm. gr. 15ff. (m. ausführl. Behandlung). — Mit dem alten idg. Wort für 'Esche' wahrscheinlich uridentisch, das auch im Alban. die Bed. 'Buche' erhalten hat (vgl. zu *φηγγός*). Am nächsten kommen die alb., arm. und germ. Formen: alb. *ah* (aus \**ask-* oder \**osk-*), arm. *hapi* (aus \**askiyo-* [*osk-*?]), germ., z. B. awno. *askr*, ahd. *asc* (urg. \**aska-*, \**aski-*); das abweichende *δέξιν* wohl nach *δέξυς* (anders, unwahrscheinlich, Bq; nach Sánchez Ruipérez Emer. 15, 67 alte Metathese wie in *ξίν* u. a., unhaltbar). Die übrigen Sprachen zeigen eine abweichende Stammbildung, die mit alter Heteroklasie zusammenhängen mag: balt., z. B. lit. *úos-i-s*, slav., z. B. russ. *jás-en-ъ* (beide idg. \**os-*). An das letztere schließt sich lat. *ornus*, wenn aus \**os-en-o-* (*-in-o-*); ganz anders (zu *ἐρνεός* usw.) Cocco Publ. do XXIII Congr. Luso-Espanhol (Coimbra 1957) 8: 5f. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 184f., Pok. 782, W.-Hofmann s. *ornus*, Vasmer s. *jásenъ*. Vgl. auch *ἀχερωῖς*.

**δέξυρεγμία**, -ίη f. 'saures Aufstoßen des Magens' mit *δέξυρεγμ-ώδης*, *-άω* (Mediz.), *κρομμυ-οξυρεγμία* (Ar. Pax 529). — Zusammenbildung von *δέξυς* und *ἐργυμός* mit *ία*-Suffix, somit

aus \**δέξυ-εργυμ-ία* mit dissimilatorischer Umstellung der Vokale; vgl. Strömberg Wortstud. 99, etwas abweichend (zu *δέξος*) Schwyzer 268.

**δέξυς** 'scharf, stechend', vom Geschmack 'herb, sauer', von der Stimme 'hell, laut', von innerer und äußerer Bewegung 'heftig, hitzig, rasch' (seit II.). Übereaus oft als Vorderglied, auch mit Präfix, z. B. *ἀπ-οξυς* 'zugespitzt' (Hp., Dsk., Gal.), Rückbildung von *ἀπ-οξύνω*, s. Strömberg Prefix Studies 41f. — Davon *δέξος* n. 'Weinessig' (s. bes.); *δέξυτης*, *-ητος* f. 'Schärfe, Herbe, Heftigkeit', gramm. 'Hochtonigkeit' (ion. att.); *δέξυς*, *-ύδος* f. 'Ampfer, Rumex' (Plin., Gal.; vgl. *ἐμύς*, *κροκός* und Chantraine Form. 347f.). Denominatives Verb *δέξύνω*, auch m. Präfix, bes. *παρ-*, 'schärfen, wetzen, säuern, erhitzen' (ion. att.) mit *δέξυντρα* n. pl. 'Schleiferlohn' (hell. Inschr.), *δέξυματα* n. pl. 'das Wetzen, Schleifen' (Delos III<sup>a</sup>), *παροξυσμός* m. 'Reizung, Erbitterung' (Hp., D. u. a.), *-ντικός* 'ermunternd, aufreizend, erbitternd' (ion. att.), *-νται* pl. H. (*δέξυντρα* Hdn. 1, 77, 25; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 205).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Zum Vergleich eignet sich *δρκος* (s. d.), woneben mit weit gewöhnlicherem *a*-Vokal *ἀρκος* usw.; in *δέ-ύς* wird die Schwundstufe *oks-* des in *ἀκοσ-τή* (s. d.), *ἀμφ-ήκης* (unsicher, s. *ήκη*) u. a. angesetzten *s*-Stamms vermutet. WP. 1, 31, Pok. 21, W.-Hofmann s. 2. *acer*, 1. *acus*. Vgl. *δέξινα*. Abzulehnen Haas Ling. Posn. 3, 78 (s. zu *ξάινω*).

**δπάζω**, Aor. *δπάσ(σ)αι*, *-ασθαι*, Fut. *δπάσ(σ)ω*, vereinzelt mit *κατα-*, *περι-*, *ἐπι-*, 'verfolgen, bedrängen, folgen lassen, zum Begleiter geben, mitsenden, mitgeben, verleihen', Med. 'zum Begleiter nehmen' (ep. poet. seit II.). — Von *ἐπομαι* (mit ep. ion. Psilose), wohl am ehesten als Iterativ-Intensivum bzw. Kausativum mit Erweiterung auf *-ζω* (\**δπάω*: *δπά-ζω*); Bechtel Lex. s. v. m. Lit., Schwyzer 719 m. A. 2. Auch nominale Ableitung (\**δπός*, \**δπή*) ist an sich denkbar, s. *δπάων*. Vgl. auch *δπηδός*.

**δπατρος** wohl 'dieselbe väterliche Abstammung habend' (A 257, M 371), von kopul. *δ* (s. d.) und *πάτηρ* 'Vaterabstammung' (s. *πατήρ*); Sommer Nominalkomp. 142ff. m. ausführl. Behandlung. Nach Wackernagel Festgabe Kaegi 63ff. (= Kl. Schr. 1, 491ff.; zustimmend Schwyzer 106, Risch Mus. Helv. 2, 21f.) dagegen äol. für *δ-πάτρ-ιος* (Lyk. 452) 'denselben Vater habend'; gewiß möglich.

**δπάων**, *-ονος* (ep. poet. seit II.), *δπέων*, *-ωνος* (Hdt.) m. 'Gefährte, Begleiter'; myk. *o-qa-wo-ni* u. a. (nach Heubeck IF

63, 116). — Aus *ὄπά*-[F]ων 'zur Gefolgschaft gehörig', von \*ὄπά f. 'Gefolgschaft', Verbalnomen von *ἐπομαι* (zur Psilose s. u. *ὄπάζω*). Vgl. das synonyme *κοινωνία*, -άν (< -άων). Bechtel Lex. s. v. (nach Fick 1, 141 u. a.), Schwyzer 521. Ältere Lit. (mit abzulehnenden Erklärungen) bei Bq; abzulehnen ebenfalls Prellwitz Glotta 19, 98.

**ὄπρας** (v. l. -εργ) n. (Poll. 10, 141), Dat. *ὄπρατι* (Hdt. 4, 70) 'Ahle'; *ὄπρατα* *ἀνήγνια* H. (*ὄπρα* τὰ *ὀπίσθια* cod.). Demin. *ὀπήτ-ιον* n. (Hp., LXX u. a.; *ὄπ*- Gloss.), -*ίδιον* n. (Poll. 7, 83); unklar Nikoeh. 9. — Nach Schwyzer KZ 60, 224ff. aus \*ὄπα-*φατ*- eig. „mit einem Ohr versehen“, von der Sonderform der gelochten Durchziehhahle; ebenda auch (durchschlagende?) Kritik der älteren Auffassung als „Lochgerät“ (z. B. Orion: *παρὰ τὸ ὄπας ἐμποιεῖν*). Die nicht wegzu erklärende Form *ὄπ*- muß irgendwie volksetymologisch bedingt sein.

**ὄπη** (dor. -ά), f. 'Lichtöffnung, Luke, Loch, Höhle' (Ar., Arist. usw.), 'Gesicht' (Kerk. 4, 23; neben *ἀνονά*). Als Hinterglied in *στε(ι)ν-ωπός* 'mit enger Öffnung, eng' (seit II.), *πολυ-ωπός* 'mit vielen Löchern, Maschen' (χ 386 u. a.; ω anal.-metr.), s. Sommer Nominalkomp. 1; auch in *ἐν-όπαι*, *μετ-όπη* u. a. (s. dd.); dazu noch *ἀνόπαια* (s. bes.)? — Davon *ὄπαιός* 'mit Öffnung versehen', vom Dachziegel (Diph. Kom., Poll.), *ὄπαιον* n. 'Dachluke, Rauchfang' (att. Inschr., Plu.; vgl. Bérard REGr. 67, 4); *ὄπηεις* 'mit Loch versehen' (*ὄπηρος*, Hp.). — Wenn von *ὄπ*- 'sehen', muß *ὄπη* als Verbalabstraktum eig. „das Gesicht“ bezeichnet haben (so als poet. Zufallsbildung bei Kerk., s. ob.); daraus durch Konkretisierung „das, wodurch man sieht“, 'Seh-, Lichtöffnung'. Es kann aber auch aus einem Wz.nomen erweitert, somit eig. ein Nomen agentis od. instr. sein; vgl. *ὄμμα*.

**ὄπηδός**, dor. (auch Trag. u. a.) *ὄπᾶδός* m. 'Begleiter' (ep. poet. seit h. Merc. 450, auch sp. Prosa). Davon *ὄπηδέω*, *ὄπᾶδέω* 'begleiten, mitgehen' (ep. poet. seit II., -εῖω A. R.) mit *ὄπᾶδησις* f. 'Begleitung' (Kriton ap. Stob.), *ὄπηδητήρ*: *σύνδοδος*, *ἀκόλουθος* H. — Da *ὄπηδός* von dem synonymen *ὄπᾶων* schwerlich zu trennen ist, liegt eine Zerlegung *ὄπη-δός* (*ὄπ-ηδός*?) nahe; eine entsprechende Bildung, zumal eines Nom. agentis, ist indessen nicht zu belegen (dagegen mehrere auf -*ηδών*). Gegen direkte Verbindung mit *ὄπάζω* (*ὄπᾶδός* Rückbildung?; Vermutung von Kronasser bei Haas *Μνήμης χάριν* 1, 132) spricht die verschiedene Quantität des Vokals; nicht besser Prellwitz Glotta 19, 98 nach Bezenberger BB 24, 321: \*ὄπᾶδ alter Abl. von \*ὄπά f. 'Gefolgschaft'. — Nicht mit Sapir Lang. 10, 274ff. u. a. aus heth. *ḫapatisš* 'gehorsam, untertan,

Diener', s. Schwyzer 508 A. 6, Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19. Zu *ὀπᾶων*, *ὀπαδός* in der Trag. Björök Alpha impurum 109f. Ältere Erklärungsversuche bei Bq.

**ὀπίπεύω** (*ὀπιπεύω* falsch nach *ὀπτεύω*), Aor. *ὀπιπεῦσαι* 'sich wonach umsehen, nach jmdm. gucken, gaffen' (ep. seit II.) mit *ὀπιπεντήρ*, -*ήρος* m. 'Begaffer' (Man., Nonn.; Fraenkel Nom. ag. 1, 135). Daneben *ὀπιπᾶ*: *ἐξαπατᾶ* H. — Als Hinterglied *παρθεν-οπίνα* Vok. 'Mädchenbegaffer' (A 385), wonach *παιδ-οπίπαι* pl. (Ath.) u. a.

Wegen der starken Produktivität der Verba auf -εῖω können verschiedene Nominalstämme als Grundlage in Betracht kommen. Viel für sich hat ein Verbalnomen \*ὀπίπη wie *ὀπωπή* (Fraenkel Denom. 191 A. 3) und *ἐπιπή* (s. d.); davon regelrecht das denominative *ὀπιπᾶ* und das Hinterglied -*οπίνα* (Schwyzer 560). Weitere Analyse strittig: die Anfangsgruppe *ὀπ*- scheint wie in *ὀπ-ωπ-ή* eine Reduplikation zu enthalten, wobei *ι* mit *ῑ*- in aind. *ikhate* 'sieht' gleichzusetzen ist (vgl. zu *ὄσσε*) und als Schwundstufe von *ω* fungiert (Brugmann IF 12, 31). Eine andere, unwahrscheinlichere Erklärung der Reduplikationssilbe bei Kretschmer KZ 31, 385. Anders Walde (s. WP. 1, 122 = Pok. 323; auch 1, 170 = Pok. 776): Präverb *ὀπ*- (s. *ὀπισθεν*) + reduktionsstufiges *οπᾶ*- > *ὀπιπ*-. Erklärung des *ι* mit Hilfe der Laryngaltheorie bei Winter Lang. 26, 532. — Vgl. noch Schwyzer 648.

**ὀπις**, -*ων*, -*ιδα*, -*ι* f. 'Ahndung, Strafe, Vergeltung der Götter' (Hom., Hes.), 'Hilfe, Beistand der Götter' (Pi. P. 8, 71); 2. 'Ehrfurcht, Gehorsam, Sorge' (Hdt., Pi., Mosch.). — Davon *ὀπιζομαι*, auch mit *ἐπι*-, (ep. lyr. seit II.), lak. Epigramm *ὀπιδομαι*, sp. Aor. *ὀπισατο* (Q. S.) 'Ehrfurcht hegen, fürchten, scheuen', nachhom. 'sich kümmern um'; Adj. *ὀπιδνός* 'furchtbar' (A. R. 2, 292), eher verbal als nominal, vgl. Chantraine Form. 193 u. 195. PN *Ἀητ-οπίτης*, *Ὀπίτης* m. (A 420 u. 301), vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 2 mit unrichtigen Schlüssen über die Stammbildung.

Die schwer abzuweisende Anknüpfung an *ὀπ*- in *ὀφρομαι* usw. (s. *ὀπωπα*) setzt eine älteste Bed. 'Blick' ('böser Blick'? Porzig Satzinhalte 352), 'Aufsicht' voraus, wovon teils 'animadversio, Strafe', teils 'Rücksicht, Scheu, Ehrfurcht'. Einzelheiten bei Kaufmann-Bühler Herm. 84, 285f. Die Bed.-Entwicklung des Nomens wurde z. T. von *ὀπιζομαι* bedingt. — Vgl. *ἐπιπή* m. Lit.; ältere Lit. (mit verfehlter Etymologie) bei Bq.

**ὀπισθεν** (seit II.), -*ε* (ion. poet.), *ὀπιθε(ν)* (ep. poet. seit II.) Adv. und Präp. '(von) hinten, hinter, nachher'. Viele Komp., z. B.

*δπισθό-δομος* m. 'Hinterhalle des Athenetempels' (att.; Risch IF 59, 251); zu *δπισθέναρ* s. *θέναρ*; zahlreiche Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 540. Als Hinterglied u. a. in *μετ-όπισθε(ν)* 'ds.' (ep., vorw. II.). Davon *δπισθ-ιος* (ion. att.), *-ιδιος* (Sophr., Kall., AP) 'hinten befindlich'; Steigerungsformen *δπισ-τατος* (Θ 342, A 178; für \**δπισθ-ατος*?, Schwyzer 535), danach *-τερος* (Arat., Nonn.) neben *δπισθό-τερος* (Arat.). — Daneben *δπισ(σ)ω* (seit II.), äol. *ήπισω* (Sapph.) 'nach hinten, hernach' mit *δπισώ-τατος* (hell.); *έξ-οπισω* 'ds.' (ep. Iyr. seit II.) u. a. — Vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 133f.

In *δπι-θεν* scheint ein Nomen od. Adv. *δπι* erhalten zu sein, das auch in myk. *o-pi* erkannt wird und in *κατ-όπιν* (ion. att.) u. a. vielleicht noch als Akk. fungiert (Schwyzer 625); vgl. noch *δπώρα*; dazu *δπι-σ-θεν* wie *πρόσ-θεν* und *δπισ(σ)-ω*. Letzteres kann für \**δπι-τιω* stehen, vgl. zu *είσ-ω* s. *είς* m. Lit., dazu noch Gusmani A. I. O. N. 3 (1961) 41ff. — Außergriech. Anknüpfungen s. *έπι*; *o*-Abtönung auch in lat. *ob* u. a.; darüber m. reicher Lit. W.-Hofmann s. v.

**δπλή** f. 'der ungespaltene Huf des Pferdes' (A 536 = Y 501 u. a.), 'der gespaltene Huf der Rinder' (*h. Merc.*, Hes., Pi., ion. att.) mit *δπλή-εις* 'mit Huf versehen' (Dicht. bei D. Chr. 32, 85). — Unerklärt. Die formal naheliegende Verbindung mit *δπλον* (z. B. Buttman Lex. 2, 216 A. 4) ist semantisch unzulänglich begründet („Ausrüstung“?). Nach Bechtel Lex. s. v. mit *άπλή* 'simplex' „nahezu identisch“; formal schwierig und auch sachlich sehr fraglich, da urspr. alleinige Beziehung auf den Pferdehuf keineswegs als gesichert gelten kann. Abzulehnen ebenfalls Osthoff MU 6, 334f. (s. Bq).

**δπλον**, meist pl. *δπλα* n. 'Gerät(e), Werkzeug, Schiffsgeräte, bes. Takelwerk, (schwere) Waffe(n)' (seit II.). Komp., z. B. *δπλο-μάχος* 'der mit schweren Waffen kämpft', *-έω, -ία* (att. usw.), *έν-οπλος* 'unter den Waffen, gewappnet' (Tyrt., S., E. u. a.), mit *ω*-Erweiterung *έν-όπλι-ιος* 'ds.', auch subst. (sc. *ένθμός*) als Bez. einer kriegerischen Taktart (Pi. usw.); zu *ύπέρ-οπλος* s. bes. — Ableitungen: 1. Demin. *δπλάριον* (hell. u. sp.). 2. *Όπλη-τες* pl., Gen. *Όπλήθων* N. e-r der vier ältesten ion. Phylen (Hdt., Miletos); *-θ-* nach *πλήθος* oder durch Hauchversetzung? (Fraenkel Nom. ag. 2, 156 A. 1, Glotta 32, 30). 3. *δπλί-της*, dor. usw. *-τας* m. 'schwerbewaffnet(er) Krieger, Hoplit' (Pi., ion. att. usw.), f. *-τις* (Poll.), mit *-τικός, -τεύω, -τεία* (att.). 4. *δπλι-ικός* 'zu den Waffen gehörig' (Vett. Val.). 5. *Όπλεύς* m. PN (Hes. Sc. u. a., Bosshardt 120: Kurzform für *Όπλο-μάχος* od. ä.?). 6. *Όπλό-σμιος* m. Bein. d. Zeus in Arkadien (Arist., Inschr. III\*), *-σμία* f. Bein. d. Hera in Elis usw. (Lyk.), *-δμία* f. N. einer Phyle in Mantinea (IV\*); Bildung unklar, vgl. Schwy-

zer 208 m. Lit. und Fraenkel Nom. ag. 1, 96. 7. *δπλίης Λοκροί* τούς τόπους, έν οίς συνελαιώνοντες άριθμοῦσι τὰ πρόβατα και τὰ βοσκήματα H.; unklar. 8. *δπλό-τερος*, s. bes. — 9. Denominative Verba: a) *δπλέω* = *δπλίζω* nur in *δπλεον* ζ 73. b) *δπλίζω, -ομαι*, Aor. *δπλίσ(σ)αι, -ασθαι, -σθήναι*, sp. Perf. *δπλικα*, oft m. Präfix, z. B. *έξ-, έφ-, καθ-*, 'zurüsten, zubereiten', u. a. von Speise u. Trank (Hom. u. a.), 'ausrüsten, bewaffnen, sich rüsten, waffnen' (seit II.) mit *δπλι-ισις* f., *-ισμός* m. 'das Ausrüsten, Ausrüstung, Bewaffnung' (att. usw.), *-ισμα* n. 'Bewaffnung, Waffe' (E., Pl.), *έξοπλις-ία* f. 'Ausrüstung, Aufstellung, Musterung eines Heeres' (X., Ain. Takt. u. a.; zur Bildung Schwyzer 469), auch *έξοπλισία* f. 'ds.' (Arist., Inschr.; wohl nach *δοκιμασία, γυμνασία* u. a.); *δπλιστής*, dor. *-τάς* m. 'ausgerüsteter Krieger', auch attr. (Vett. Val., AP). c) *δπλεσθαι* 'sich zubereiten' (*δείπνον* T 172, Ψ 159), Bildung nach dem themat. Wurzelprä. (Schwyzer 722f.), wenn nicht einfach Überlieferungsfehler für *δπλεισθαι* mit Solmsen Unt. 90 (s. noch Risch § 97. Chantraine Gramm. hom. 1, 311 u. 351). — Zum Gebrauch von *δπλον* und Ableitungen bei Hom. s. Trümpy Fachausdrücke 81ff.

Griech. Bildung mit *λ*-Suffix und *o*-Abtönung (Chantraine Form. 240) vom altererbten *έπω* 'besorgen, betreiben'; s. d. m. Lit.

**δπλότερος, -τατος** 'jünger, jüngster' immer von Personen, auch von Frauen (ep. seit II.). — Oppositionsbildung auf *-τερος* wie *κονρότερος, άγρότερος, άρέστερος*. Nach der beachtenswerten Auffassung der Alten eig. 'waffenfähig, rüstig' im Gegensatz zu den *γέροντες*. Ausführliche Begründung bei Bechtel Lex. s. v., zustimmend Schwyzer-Debrunner 183; vgl. noch Barone Boll. fil. class. 13, 283. Verfehlte Deutungen bei Bq.

**δπός** m. 'Pflanzensaft', insbes. 'der Saft des Feigenbaums, der zum Gerinnen der Milch gebraucht wurde, Feigenlab' (seit E 902). Einige Komp., z. B. *πολύ-οπος* 'saftreich', *δπο-βάλασμον* n. 'der Saft des Balsamstrauches' (Thphr. u. a.) für *δπός βαλσάμιος* (alternative Erklärung von Risch IF 59, 287), ebenso *δπο-κάριπθον* (Plin.), *-κάλλισον* (Gal.), s. Thiselton-Dyer JournofPhil. 34, 305ff. — Davon 1. *δπιον* n. 'Mohnsaft, Opium' (Diokl. Fr. 94 usw.) mit *δπικός* 'aus O. gemacht' (Pap. II—III<sup>p</sup>); 2. *όπίας* (τρός) m. 'Käse von Milch, die man durch Feigensaft gerinnen gemacht hat' (E., Ar.); 3. *δπώδης* (Hp., Arist. u. a.), *δπόεις* (Nik.) 'saftig'; 4. als ON *Όπος* (< *-δεις*), *-ούντος* m. Hauptstadt d. östlichen Lokrer (II., Inschr.) mit *Όπο(δ)ντιοι* m. pl., Gen. *χοποντιών* (Th., Inschr.); zum Lautlichen Schwyzer 253; auch Flußn., s. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233. 5. *δπίζω*, auch m. *έξ-*, 'den Saft auspressen, mit

ὄπός gerinnen machen' (Arist., Thphr. u. a.) mit ὄπισμός m. 'Auspressung von Saft' (Thphr., hell. Pap. u. a.), ὄπισμα n. 'ausgepreßter Saft' (Dsk. u. a.).

Zu ὄπός mit ion. Psilose für \*ὄπός (Solmsen Unt. 207; vgl. ἡοποντιών) stimmt ein baltoslav. Wort für 'Pflanzensaft usw.', z. B. aksl. sokъ 'Saft', lit. sakaĩ pl. 'Harz', wie ὄπός auf idg. \*soqʰos zurückführbar; daneben mit anl. su- lit. svekas, lett. svaikas, sveķi 'Harz, Gummi' (vgl. zu ὕπνος); mehrdeutig alb. gjak 'Blut' (zuletzt Mann Lang. 26, 386). Lat. sūcus, wohl aus \*soukos od. \*seukos, weicht davon nicht unbeträchtlich ab. — Weitere Analyse m. reicher Lit. bei WP. 2, 515f. (Pok. 1044), W.-Hofmann s. sūcus, Fraenkel s. sakaĩ, Vasmer s. sók.

ὄπτάζομαι, ὄπτάνομαι, ὄπτίλος, ὄπτός s. ὄπωπα u. ὄσσε.

ὄπτάω (seit Od.), ὄπτεύμενος (Theok.), Aor. ὄπτῆσαι (seit Il.), ὄπτηθῆναι (seit Od.), Perf. ὄπτηκα, -ημαι (Euphro bzw. Ar.), Fut. ὄπτήσομαι (Luk.), auch m. Präfix, z. B. ἐπ-, ἐξ-, κατ-, παρ-, 'braten, rösten, backen'; davon ὄπτησις f. 'das Braten' (Miletos V<sup>a</sup>, Hp., Arist. usw.) mit ὄπτησιμος 'zum Braten geeignet' (Eub., Arbenz 82), ὄπτησιρα f. Beiwort von κάμνος (Kall.), -ητήρια H. als Erklärung von ὄψά (alphabetisch unrichtig eingeordnet, sehr fraglich); auch ὄπτευτήρ m. 'Schmied', von Hephaistos (Koluth. 54 [V—VI<sup>p</sup>]) wie von \*ὄπτεύω; vgl. καμινευτήρ u. a. Als Hinterglied in γαστρο-ὄπτης, f. -όπις 'Gefäß zum Wurstbraten' (Delos IV—III<sup>a</sup>; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 243 u. 2, 115 mit unrichtiger Wurzelanalyse). Rückbildung ἐξ-όπτος 'wohlgebacken' (Hp. u. a.), aus ἐξ-όπτάω (ion. att.). — Daneben ὄπτός 'gebraten, geröstet, gebacken' (seit Od.); davon ὄπτι-αλέος 'gebraten, geröstet' (Hom., Ath.), zunächst nach ἀαλέος u. a. aus ὄπτός erweitert; in Betracht kommt auch alter λ:ν-Wechsel mit ὄπτανός 'gebraten, zum Braten geeignet' (Kom., Arist. u. a.), wie das sinnverwandte ἐφανός gebildet; Typus allerdings altererbt (Schwyzer 490 A. 3 m. Lit.). Zu ὄπτανός ferner ὄπταν-ιον 'Küche' (Kom., Inschr.), -ικός 'zum Braten geeignet' (Pap. III<sup>p</sup>), -εύς m. 'Küchenmeister' (Pap.; Bosshardt 66) mit -εῖον (-ήιον) 'Küche' (Plu., Luk., Hdn. Gr.); ὄπτανάριος assator, coctarius Gloss. — Für sich steht ὄπτασία f. etwa 'Röstung, Röstofen' (PHolm. 9, 39 δὸς εἰς ὄπτασίαν ὄπτάσθαι), wohl zu ὄπτάω nach θερμοσία o. ä.

Der Bildung nach reiht sich ὄπτάω den Verba auf -τάω, ἀρτάω, φοιτάω, οὔτάω usw. (Schwyzer 705) an. Als Grundlage wird indessen allgemein und wohl mit Recht das Verbaladj. ὄπτός (τὰ ὄπτά? Risch § 112b, fragend) angesehen. — Sonst dunkel. Die Anknüpfung am ὄβελός (eig., 'am Spieß'; Schwyzer Festschr. Kretschmer 251) hat als Wurzeletymologie einen

sehr beschränkten Wert. Wechselnde Versuche, ὄπτός mit πέσσω zu verbinden, bei Prellwitz (s. Bq) und Benveniste Origines 157f., auch bei Austin Lang. 17, 88.

ὄπτίω, auch ὄπτίω (Arist., Kerk., Moer.), Fut. ὄπτίσω (Ar. Ach. 255) 'zur Frau nehmen, heiraten', sp. auch 'geschlechtlich verkehren mit', Pass. 'verheiratet werden', von Frauen (ep. poet. seit Il., auch kret. u. sp. Prosa; vgl. Wackernagel Unt. 228 A. 1); zur Bed. usw. Ruijgh L'élém. ach. 107f. (gegen Leumann Hom. Wörter 284). — Davon ὄπν-σ-τύς f. (σ anal.) 'Heirat' (kret.); vom Präsensstamm ὄπνι-ηταί pl. 'Gatten' (Herod.), ὄπν-όλαι γεραυηκότες H.; ὄπνασθώμεθα Aor. Konj. Pass. (Lyr. Alex. Adesp. 1, 52) wie von \*ὄπνάζομαι. Zu den Ableitungen ausführlich Fraenkel Nom. ag. 1, 230f.; dazu noch Benveniste Noms d'agent 71 und Porzig Satzinhalte 182 u. 341.

Nicht sicher erklärt. Bestehend ist der Vergleich mit etr. puia 'Gattin' (Hammarström Glotta 11, 212; Schwyzer 62); somit wohl vorgr. Mittelmeerwort. Verfehlte idg. Etymologien sind bei Bq (auch Add. et Corr.) referiert; abzulehnen ebenfalls Carnoy Ant. class. 24, 20 („pelasgisch“ zu idg. bū- 'schwellen' [?]).

ὄπωπα Perf. 'ich beobachte, nehme wahr, erblicke, betrachte' (ep. ion. poet. seit Il.) m. neugebildetem Ip. ὄπώπειον (Orph.) und Aor. ὄπωπήσασθαι (Euph.). Dazu ὄπωπ-ή f. 'Beobachtung, Anblick, Augapfel', pl. 'Augen' (Od., A. R. u. a.), -ητήρ m. 'Späher' (h. Merc. 15; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 108f., z. T. abweichend, Zumbach Neuerungen 7 m. A. 14, Benveniste Noms d'agent 39), -ια n. pl. (sc. ὄστέα) 'die Knochen des Auges' (Hp.). — Daneben Fut. ὄπυομαι, wie die folgenden Formen oft m. Präfix, z. B. ἀπ-, ἐπ(ι)-, κατ-, προ-, ὑπ-, ὑπερ-, (seit Il.), Aor. Pass. ὄφθῆναι (ion. att.) m. Fut. ὄφθῆσομαι, Perf. Med. ὄμμαι (att.). — Mehrere Ableitungen, insbes. m. τ-Formans: 1. Verbaladj. ὄπ-τός (Luk. Lex. 9, Ath.), früher u. weit gewöhnlicher von den präfigierten Verba, z. B. ὑπ-, ἀπ-, κάτ-, πρό-οπ-τός (προόπιτος) mit ὑπ-, ἀπ-, κατ-οπ-εύω, ὑποπ-ία usw. 2. Nom. ag. u. instr.: a) ἐπ-, κατ- (h. Merc. 372 usw.), ὑπερ-, δι-ὄπ-της usw., ebenfalls m. ἐπ-, κατ-, ὑπερ-, δι-οπ-εύω (K 451 neben διοπ-τήρ 562); davon Simplex ὄπτεύω (Ar. Av. 1061 u. a.; Leumann Hom. Wörter 113); b) ὄπ-τήρ m. 'Späher' (seit Od.), auch m. δι-, ἐπ-, κατ-; davon ὄπτηρ-ια n. pl. 'Geschenke beim Anblick einer Person' (E., Kall. u. a.); c) δί-, εἰσ-, ἐν-, κάτ-οπ-τρον n. (Alk., Pi., A. usw.) m. Ableitungen. 3. Adj.: ὄπτι-ικός 'zum Sehen gehörig, -ική f. 'Optik' (Arist. u. a.), älter (Pl. u. a.) συν-, ἐπ-, ὑπερ-οπτι-ικός. 4. Nom. actionis: ὄπ, ὄπ-ός f. 'Auge, Gesicht' (Emp. 88, Antim. 65),



öfter als Hinterglied, z. B. *οἶν-οψ* 'weinfarbig' (Hom.); *ὄψις* (*ἔπ.*, *πρόσ.*, *σύν.* u. a.) f. 'das Sehen, Sehkraft, Anblick, Erscheinung' (seit II.); *ὄψανον* n. 'Erscheinung' (A. Ch. 534; Suffixkombination, Schwyzer 517). 5. Bez. für 'Auge': *ὄπι-ἰλ(λ)ος* m. (epid., lak., H.), demin. Bildung, mit *Ὀπιλλ-έτις* f. Ben. der Athena in Sparta als Heilerin von Augenkrankheiten (v. Wilamowitz Glaube 2, 230), *ὄπιλλασις*; *ὀφθαλμίας* H.; daneben *ὀκταλλος*, *ὀφθαλμός* (s. d.). 6. Verba: *ὄπι-ἄνομαι* (LXX, hell. Pap., NT), *-άζομαι* (LXX) 'erscheinen, sichtbar werden', wohl nach *αἰσθάνομαι* (anders Schwyzer 700 A. 2) bzw. *αἰγάζομαι*; *ὀπιταῖνω* (Eust.; wie *παπιταῖνω* u. a.).

Als Grundlage sämtlicher Formen dient ein seiner urspr. Funktion nach unklarer Wort *ὄπ.*- ('sehen' od. 'Auge'), das auch in *ὄπις*, *ὄσσε*, *ὄμμα*, *ὄψ* (s. dd.) enthalten ist; *ὄσσε* aus \**ὄκ-με* läßt auf idg. *oq\**- schließen, das zahlreiche Vertreter in einer Reihe idg. Sprachen hat; darüber s. *ὄσσε*. — Als Präsens zu *ὄπωπα* fungiert u. a. *ὄρώω*, s. d.

**δπώρα** (*ὄπ.*-), -η, lak. (Alkm.) *ὄπώρα* (vgl. unten) f. 'Spätsommer, Frühherbst' (seit II.), 'Ernteertrag, Frucht, Obst' (nachhom.; vgl. zu *θέρως*). Als Vorderglied z. B. in *ὄπωρο-φύλαξ* m. 'Obst-, Gartenwächter' (Arist. u. a.). — Davon 1. *ὄπωρο-ἰνός* 'zur *ὄπ.* gehörig' (seit II.; vgl. Shipp Studies 77 m. Lit.); 2. *τὰ ὄπωρο-ιαία* n. pl. 'Früchte' (Thphr.); 3. *-ἰμος* 'fruchttragend' (Anon. ap. Suid.; nach *κάρπιμος*, Arbenz 86f.); 4. *-ἰμειός* 'Frucht-, zur Frucht gehörig' (PLond.; unsicher); 5. *-ἰκός* 'zur *ὄπ.* gehörig', auch N. einer Arznei gegen Dysenterie (Plin., Gp.); 6. *Ὀπωροεὐς* m. Ben. des Zeus in Akraiphia (Inscr.; Bosshardt 44); *ἡοπορίς* f. PN (lak. od. mess. Inscr.), *Ἡοπορα* f. PN (lat. Inscr.). 7. *ὄπωροάριον* = *potarium* (Gloss.). 8. Denom. Verb *ὄπωρο-ίζω* 'ernten, Herbstlese halten' (ion. att.) mit *-ἰμός* m. 'Weinlese' (Aq.). — Hierher noch *μετ-ὄπωρο-ον* (*μεθ-*) 'was nach der *ὄπώρα* liegt', *φθῖν-ὄπωρο-ον* 'wo die *ὄπ.* zu Ende geht', '(Spät)herbst' (ion. att.), Hypostase bzw. verbales Rektionskomp. mit thematischer Erweiterung, vgl. Schwyzer 442:1c. Davon *μετ-, φθῖν-ὄπωρο-ἰνός* (ion. att.) u. a.

Die nicht seltene, aber unursprüngliche Aspiration muß aus einem sinnverwandten Wort (*ὄρα*?) eingedrungen sein. — Aus \**ὄπ-ο[σ]ἄρ-ᾱ* kontrahiert (woraus lak. *ὄπώρα*), hypostatische Abstraktbildung auf *-ᾱ* von präpositionalem *ὄπ(ι)-* (s. *ὄπισθεν*) und einem Nomen \**ὄ[σ]αg* n., das als damit regelmäßig alternierender *n*-Stamm im Baltoslav. u. Germ. erhalten ist, z. B. serb.-ksl. *jesenъ*, russ. *ósens* f. 'Herbst', got. *asans* f. 'Ernte, Sommer', ahd. *aran* (wozu *Ernte*); somit eig. 'die auf das *ὄ[σ]αg*, d. h. den Sommer folgende Zeit'. Schulze Q. 475 (= WP. 1, 161f., Pok. 343), Benveniste Origines 19.

**δραυγέομαι** 'genau betrachten' (Aesar. ap. Stob. 1, 49, 27). — Verbales Dvandva aus *ὄρώω* und *αἰγέομαι*; vgl. Wahrmann Glotta 19, 178, dazu im allg. Schwyzer 645 m. Lit.

**δράω** (seit II.), ion. auch *δρέω* (Hdt.), daneben *δρηαι* (ξ 343), *δρητο* (A 56 u. 198 nach Zenodot, Akz. unsicher), *δρης*, -ῆ, -ῆν (Hp., Demokr., Herod.), äol. *δρημι* (Sapph.), *δρη* (Theok.); Ip. *ἑώρων* (att.), ep. 3. sg. *δρα*, ion. *ῶρα* (Hdt.) usw.; Präs. auch *δρονται* (ξ 104) mit *-ντο* (γ 471), *δρει* *φυλάσσει* H.; neugebildetes Perf. Akt. *ἑώρακα* (att., auch *ἑώρ-*), ion. *δρώρηκα* u. *ῶρηκα* (Herod.), dor. Ptz. *ῶρακνία* (epid.), Med. *ἑώραμαι* (sp. att.), Aor. Pass. *ὄραθήναι* (Arist., D. S. u. a.), Plu. auch *δρώρει* (Ψ 112), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἐφ-* (*ἐπ-*), *καθ-* (*κατ-*), *παρ-*, *προ-*, *συν-*, *ὑπερ-*, 'schauen, aufmerksam sein, betrachten, sehen'. — Wenige Abteilungen, fast alle, im Gegensatz zu den älteren von den primären *ὄπ-* (s. *ὄπωπα*) und *ἰδεῖν*, hell. u. sp.: 1. *δρᾶ-τός* 'sichtbar' (Hp., Pl.), *προ-ορατός* 'der vorausgesehen werden kann' (X. *Kyr.* 1, 6, 23) gegenüber *πρό-οπτος* (*προδπι-τος*) 'vorausgesehen, offenbar' (ion. att.); 2. *δραμα* n. 'Anblick, Schauspiel, Erscheinung' (X., Arist., LXX usw.), *παρ-* ~ (hell. u. sp.), m. *δραματίζομαι* (Aq.) gegenüber *δμμα*, *εἶδος* (s. dd.); 3. *δρασις* f., auch mit *προ-*, *παρ-*, *ὑπερ-* u. a., 'das Sehen, Gesicht, Anblick, Erscheinung', pl. auch 'Augen' (Demad., Arist., Men. usw.) gegenüber *ὄψις*; *ὑφώρα-σις* 'Argwohn' (Plb. u. a.) für älteres *ὑποψ-ία*; 4. *δρατής* m. 'Betrachter' (LXX, Plu.) gegenüber *ὄπτηρ* 'Späher'; *ὄρατήρ* H. als Erkl. von *ὄπτηρ*; 5. *δρατικός* 'zum Sehen geeignet, mit Sehkraft ausgerüstet' (Arist., Ph. u. a.), *ἐφ-* ~ 'zur Aufsicht geeignet' (X.): *ἐποπτ-ικός* 'zum *ἐπόπτης* gehörig' (Pl. u. a.). 6. *δρατίζω* 'ins Gesicht fassen, auf etw. zielen' (Mediz. IVp). 7. *ὄδρος* m. 'Wächter', *ἐπίουρος* s. bes.

Aus dem Ip. *ἑώρων* (< \**ῆ-φόρων*; m. Asp. nach *ὄρῶ*) und dem Pf. *ἑώρακα* (< \**Fe-φόρακα*; *ἑώρ-* nach dem Ip.) ergibt sich ein urspr. *F-*, das indessen weder in d. Homerüberlieferung noch epigraphisch Spuren hinterlassen hat und auch in myk. *o-ro-me-no* fehlt; ob der Asper mit früherem *F-* zusammenhängt, bleibt ganz ungewiß (Schwyzer 226f. m. Lit.). — Die obigen Präsensformen, von denen alle außerpräsentischen Formen einschließlich der Verbalnomina ausgehen, scheinen die Ansetzung dreier verschiedener Stämme zu erfordern: 1. *Forā-* in *δρά-ω*, woraus vielleicht rein lautlich ion. *δρέω* (Schwyzer 242); 2. *Forḡ-* in äol. *δρημι*, *δρη*, ep. *δρηαι* u. a. m. (s. oben); 3. *For-* in *δρονται*, *-ντο*, *δρει*. Urspr. \**Forā-* kann entweder ein iterativ-intensives Deverbativum vom Typus *ποτάομαι* (s. Schwyzer 718f.) sein, wozu die Bed. gut paßt, oder als Denominativum von \**Forā* f. erklärt werden, das tat-

sächlich in *φρουρά* aus \**προ-φορά* (< \**προ-φορά*) vorliegt und im German., z. B. ahd. *wara* f. 'Aufmerksamkeit', *wara neman* 'wahrnehmen' ein genaues Gegenstück hat: idg. \**uorá* f., woneben toch. A *war*, B *were* 'Geruch', idg. \**uoro-s* m. Schwierig zu beurteilen ist dagegen (*F*)*ὄρη-μ* usw. Es sieht wie eine zweisilbige athemat. Bildung aus, und *ὄρης*, *-ῆ*, *-ῆν* können daraus thematisch umgeformt sein (Schwyzer 680). Zum Vergleich bietet sich lat. *verē-ri* 'ängstlich beobachten, verehren', immerhin mit ablautendem Stammvokal. Am schwächsten vertreten ist das primäre einsilbige (urspr. athematische?; Chantraine Gramm. hom. 1, 311) *ὄρονται*, *-ντο* (wozu noch *ὄρει* bei H. ?); es handelt sich überdies um denselben formelhaften Ausdruck: *ἐπι δ' ἀνέρες ἐσθλοὶ ὄρονται* (*-ντο*), ebenso im Plqu. *ἐπι δ' ἀνὴρ ἐσθλὸς ὀρώρει*. Auch hier fällt der *o*-Vokal auf, wengleich analoge Fälle nicht ganz fehlen wie *ὄθομαι*, *ὄχομαι* u. a. (Schwyzer 721, Chantraine a. O.). Zum primären Verb gehören sowohl \**προ-φορά* in *φρουρά* (s. oben und s. v.) wie das nur in Zusammenbildungen als Hinterglied auftretende (*F*)*ορ-ός* 'Wächter', z. B. *θυρ-*, *τιμ-ωρός*, *κηπουρός* aus *θυρα-*, *τιμα-*, *κηπο-φορ-ός*; es deckt sich formal (aber nicht funktionell) mit germ., z. B. asächs. *war* 'aufmerksam, behutsam', ahd. *gīwar* 'ds., gewahr'. Die übrigen zu dieser Wortgruppe gehörigen Wörter aus verschiedenen Sprachen, z. B. lett. *veruōds*, *vērtiōs* 'schauen, bemerken', toch. A *wār*, B *wār-sk-* 'riechen', heth. *werite-* 'fürchten', lehren für das Griech. nichts. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 284f., Pok. 1164, W.-Hofmann s. *vereor*. Zum Supplativsystem *ὄράω*: *ὄφομαι*; *εἶδον*: *ὄρακα* Gonda Lingua 9, 178ff., Bloch Suppl. Verba 91f. m. Lit.; zu den Ausdrücken für 'sehen, Auge' im Griech. Prévot Rev. de phil. 61, 133ff., 233ff. — S. noch 2. *ὄρος*, *ὄρα*.

**ὀργάζω** 'weich machen, kneten, gerben' s. *έόργη*.

**ὄργανον** n. 'Werkzeug, Gerät, Instrument, Sinneswerkzeug, Organ' (Hp., Ktes., att., Arist. usw.); vereinzelte Kompp. wie *ὄργανο-ποιός* m. 'Instrumentenmacher' (D. S. u. a.). — Davon *ὄργάν-ιον* Demin. (AP, M. Ant.), *-ικός* 'als Werkzeug dienend, wirksam, praktisch' (Arist. u. a.), *-ίτης* m. 'Ingenieur' (Pap. IV<sup>p</sup>; Redard 36), *-ιστής* m. 'I. bei einem Wasserwerk' (Pap. II<sup>p</sup>), unbelegt \**ὄργανίζω*, aber *δι-*, *κατ-οργανίζω* (AP, Alchem.); *ὄργανάριος* = *fistularius* (Gloss.); *-όμοι*, auch m. *δι-*, 'organisiert, mit Organ versehen werden' (S. E., Iamb. u. a.) mit (*δι-*)*-ωσις* f. 'Organisation' (Iamb. u. a.). — Daneben *ὄργάνη* (Bein. d. Athena (Thasos V<sup>a</sup>, Athen; v. Wilamowitz Glaube 2, 164), vgl. *Έργάνη*; als Adj. *ὄργάνα* 'wirkend, bildend' (*χείω*; E. Andr. 1014, nicht ganz sicher).

Bildung wie *ξάανον* (: *ξέω*, *-ξοος*), *δχανον* (: *έχω*, *δχος*, *-οχος*), *πλόκανον* (: *πλέκω*, *πλόκος*), *ὀρκάνη* (: *ὀρκος*, *έρκος*) u. a. (Chantraine Form. 198, Schwyzer 489f.); ähnlich *ὄργανον* neben *-οργός*, *ὄργια*, *έοργα* (*έργζαι*, *έρωω*), *έργον*; ob direkt vom Verb oder vermittels *-οργός*, *έργον*, steht dahin. Vgl. *έργον* u. *έρωω*.

**ὀργάς**, *-άδος* f. s. *ὄργη*, *ὄργάω*.

**ὄργεών**, *-ώνος* m. s. *ὄργια*.

**ὄργη** f. 'seelischer Trieb, Sinnesart, Charakter, (heftige) Gemütsbewegung, Leidenschaft, Zorn' (seit *h. Cer.* 205, Hes. *Op.* 304; zur Bed. Marg Charakter 13f., wozu Diller Gnomon 15, 597); als Hinterglied in *άν-*, *δύσ-*, *εἰδ-οργος* (Kratin., S. u. a.), analogisch erweitert in *άν-*, *δυσ-*, *εἰδ-ὄργητος* (Hp., Gorg., Th. u. a.; vgl. *άνο-ος*: *άνο-ητος* u. a.) mit *-ησία* f. (Hp., E.), mit Umbiegung in die *σ*-Stämme z. B. *περι-οργής* (Th. u. a.). Davon *ὄργ-ίλος* 'jähzornig' (Hp., X., D., Arist. u. a.) mit *-ιλότης* f. (Arist., Plu.). — Daneben, wohl als Denominativum, **ὀργάω**, selten m. *έξ-* u. a., meist Präs. 'von ernährender Feuchtigkeit und Saft strotzen, schwellen' (vom Erdboden u. von Früchten), 'von Lust und Begierde strotzen, erfüllt sein' (von Männern), 'heftig verlangen' (ion. att.) mit Ableitungen: 1. *νέ-οργος* 'neu erfrischt' (*γη*, Thphr.; Rückbildung); 2. *έξόργησις* f. 'heftiges Verlangen' (Herm. *in Phdr.*); 3. *ὄργητύς*: *ὄργη* H.; 4. *ὄργασμός* f. 'Orgasmus' (Sch. Hp.), nach *σπασμός* u. a. — Außerdem von *ὄργη* im Sinn von 'Zorn': 1. *ὄργίζομαι* 'zürnen', auch *-ίζω* 'in Zorn versetzen', nicht selten m. Präfix, z. B. *συν-*, *δι-*, *έξ-*, *παρ-*, *περι-*, (att.) mit *παροργ-ισμός* m., *-ισμα* n. 'Anreizen zum Zorn, das Zürnen' (LXX, *Ep. Eph.*); 2. *ὄργαίνω* 'zornig machen, zürnen' (S., E.). — Von *ὄργάω* (wenn nicht von *ὄργη* bzw. von einem älteren Wz.nomen, s. u.) auch **ὀργάς**, *-άδος* f. 'üppig fruchtbarer Erdboden, Marschland, Au' (att.); zur Bildung Schwyzer 508, Chantraine Form. 351 u. 356.

Mit *ὄργη* deckt sich formal genau aind. *ūrjā* f. 'Nahrung, Kraftfülle' (zum Lautlichen Schwyzer 363), das indessen aus älterem *ūrj-* 'ds.' erweitert ist (Wack.-Debrunner II: 2, 260f.); die formale Identität von *ὄργη* und *ūrjā* ist somit sekundär. Semantisch paßt *ūrj(ā)* weit besser zu *ὄργάω*, das die ursprüngliche konkrete Bedeutung bewahrt hat. Dieselbe Übertragung auf das seelische Gebiet wie *ὄργη* zeigt air. *ferc* f. 'Zorn' (idg. e). WP. 1, 289 m. Lit., Pok. 1169, Mayrhofer 1, 116, Dehò Ist. Lomb. 91, 372f.; ältere Lit. auch bei Bq. — Nach Specht KZ 59, 80 „am nächsten zu *έρωω*“; für semantischen Einfluß von *έργον* auf *ὄργη* (S. Ant. 355) und *ὀργάς* usw. Tovar Emer. 10, 228ff.

**ὄργια** n. pl. (selten -ιον sg.) 'geheime religiöse Gebräuche, heiliger Geheimdienst' (ion. att.); davon *ὄργιάς*, -άδος f. 'zu den δ. gehörig, orgiastisch' (Man.), *ὄργιάζω*, auch m. *ἐξ-*, *συν-* u. a., 'δ. feiern, in die δ. einweihen' (E., Pl., Ph. usw.) mit *ὄργιασμός* m. 'Feier der δ.', -τής m. 'Teilnehmer an d. δ.' (Str., Plu. u. a.), -τικός 'orgiastisch, leidenschaftlich' (Arist.). Hierher noch *ὄργεών*, auch -(ε)ιών, -ώνος m. 'Mitglied einer religiösen Bruderschaft' (h. Ap. 389, att.) mit *ὄργεωνικός* (Inscr. u. a.), von *ὄργια* mit Ausmerzung des -ια nach den übrigen Nom. auf -εών (darüber Chantraine Form. 163f., Schwyzer 521); die Ansetzung eines \*ὄργος m. (Schwyzer a. O.) erübrigt sich. — Nach gewöhnlicher, wohl richtiger Annahme zu *ἔργον*, *ἔρδω* („die heiligen *δρόμενα*“ v. Wilamowitz Glaube 2, 70) mit o-Vokal wie in *ὄργανον* u. a. (s. d.); vgl. noch z. B. *λόγιον* (: *λόγος*, *λέγω*). Oder von *ὄργή*, *ὄργάω*? Chantraine Form. 55 erwägt wegen der Bed. fremden Ursprung. Zur Geschichte und Bedeutung von *ὄργια* s. N. M. H. van den Burg *Ἀπόροητα, δρόμενα, ὄργια*. Diss. Utrecht 1939.

**ὄργια** (att. Inscr. -α), auch *ὄρόγνια* (Pi. u. a.), -ᾶς, -ῆς, pl. -αί (vgl. unten) f. 'Klafter' (seit Ψ 327). Als Hinterglied neben regelmäßigen und gewöhnlichem -ὄργνιος (seit λ 312) auch *δεκ-ώργνος* 'zehn Klafter lang' u. a. (X. *Kyn.* 2, 5) mit komp. Dehnung und auffallender Metathese (vgl. -ώνιμος). Davon *ὄργνι-αῖος* (AP), -οίς (Nik.), 'klafterlang, -breit', -όροι in (δι-, περι-)ὄργνιωμένος ' (klafterweit) ausgebreitet' (Ktes., Hipparch., Lyk. u. a.). — Reduplikationsloses subst. Ptz. wie *ἄργια*, *ἄργνια* (s. dd. m. Lit.) u. a., von *ὄρέγω* (-ομαι? Fraenkel Glotta 32, 18) '(die Arme) ausstrecken' mit von der Oxytonese bedingter Vokalsynkope (nicht Ablaut): *ὄρόγνια* (aus \*ὄρέγνια assim.?): *ὄργνιάς*, -αί; s. Schwyzer 255f., 381 u. 474 m. Lit., auch (zur Bed.) 541 A. 5. Laryngalistische Ablautbetrachtungen bei Austin Lang. 17, 88. Alt. Lit. auch bei Bq und WP. 2, 363.

**ὄρδ(η)μα** ((ι) od. (ω)?) ἡ τολύπη τῶν ἐρίων, ὄρδικον· τὸν χιτωνίσκον. Πάροι H. — Im Griech. isoliert; als Verbalnomen zu lat. *ordior* 'anzetteln, anfangen' usw.; s. WP. 1, 76, Pok. 60, W.-Hofmann s. v. m. Lit. (nach Fick u. a.). Dazu *ὄρδουλευσάμην* ἐμόχθησα H., von *ὄρδουλεύω*, \*ὄρδουλος, -ύλη wie *κόνδυλος*, *κορδύλη* u. a.; vgl. *τολυπέυειν*, auch = *μοχθεῖν*.

**ὄρέγω**, -ομαι, Aor. *ὄρέξαι*, -ασθαι, Fut. *ὄρέξω*, -ομαι (seit II.), Pf. u. Plq. Med. pl. *ὄρωρέχεται*, -το (II.), *ὄρεγμα* (Hp.), Aor. Pass. *ὄρεχθήναι* (E., X., Hp. *Ep.* u. a.), auch m. Präfix, bes. ἐπ-, '(die Hand) hinstrecken, darreichen, sich strecken, zu erreichen suchen'; zum hom. Gebrauch Trümpy Fachaus-

drücke 118f. Andere Präsensformen: 1. Ptz. *ὄρεγ-νός* (A 351, X 37), -νύμενος (AP, Mosch.); 2. *ὄρεγ-νάομαι* (Hes. *Sc.* 190, Herod., Theok. u. a.), wozu die neugebildeten Aor. *ὄρεγν-θήην* (Antipho Soph., Isok.), Fut. -ήσομαι (D. C.); zu ι als Stammvokal vgl. *κίρημι* (s. *κεράννυμι* m. Lit.). — Ableitungen: 1. *ὄρεκτός* 'ausgestreckt' (B 543, Str.); dazu Ammann *Μνήμη χάρι* 1, 20) 'erwünscht, ersehnt' (Arist.) mit *ὄρεκτ-εῖν* ἐπιθυμεῖν, -ῶν ἐπιθυμῶν H.; *ἀν-ὄρεκτος* 'ohne Verlangen nach, nicht erwünscht' (Arist.; funktionell zu *ὄρεξις*) mit *ἀνορ-επέω*, -εξία (sp.). 2. *ὄρεγμα* n. 'das Ausstrecken (z. B. der Hand, auch des Fußes), Schritt', auch als Längenmaß (A. u. E. in lyr., Arist., *Tab. Heracl.* u. a.). 3. *ὄρεξις* f. 'Verlangen, Begierde' (Demokr., Arist. u. a.; Holt Les noms d'action en -σις 126) mit *ὄρεκτικός* 'zum Verlangen geneigt, hinstrebend' (Arist., Arr.), 'den Appetit weckend' (Dsk.). 4. *ὄρεγ-θην* 'durch Ausstrecken' (Sch., H.). — Zu *ὄργια* s. bes.

Bis auf das anl. δ-, das wegen der o-Farbe eher Präfix wie in *δ-κέλλω* als Prothese sein dürfte (anders Schwyzer 411), deckt sich *ὄρέγω* als themat. Wz.-präsens mit lat. *regō* 'geradrichten, lenken, richten, herrschen' und air. *rigim* 'strecke aus'; ebenso stimmen, von der Vokalquantität abgesehen, *ὄρέξαι* zu lat. *rēxi* und *ὄρεκτός* zu *rectus* (ē kann hier sekundäre Dehnung sein), wozu noch germ., z. B. got. *raihits* 'recht', aw. *rāšta-* 'gerichtet, geordnet, gerade'; wegen der Produktivität der betreffenden Formkategorien sind indessen die beiden letztgenannten Gleichungen, vielleicht auch *ὄρέγω* = *regō* = *rigim*, auf parallele Neubildungen zurückzuführen. Genetisch unabhängig voneinander sind ebenfalls die formal übereinstimmenden *ὄρεγμα*, aw. *rasman-* m. n. 'Schlachtreihe', lat. *reg-i-men* n. 'Leitung'. Ob alter Zusammenhang besteht zwischen den vereinzelt belegten Ptz. *ὄρεγ-νός*, -νύμενος und dem aw. Adj. *raš-nu-* 'gerecht' ist mehr als ungewiß; das Präsens *ὄρεγ-νάομαι* mit suffigiertem Nasal liegt von dem nasalinfigierten sind. *ῖ-ñ-jāti* 'streckt sich, eilt' ziemlich weit ab. Die vorliegende Wortsippe umfaßt eine sehr reiche und bunte Formenreihe mit verschiedenen Präsensbildungen und Verbalnomina, die für die Beurteilung des ausgeglichenen und sehr regelmäßigen griechischen Systems (zu *ὄρωρέχεται*, -το s. Schwyzer 771) nicht in Frage kommen. — WP. 2, 362ff., Pok. 854ff., W.-Hofmann s. *regō*, überall m. weiteren Formen und reicher Lit.; Ernout-Meillet s. *rēgō* mit sehr wichtigen Bemerkungen; dazu noch Gonda KZ 73, 151ff. — Vgl. *ἀρήνω*.

**ὄρε(ι)ᾶνες** m. pl., nach Plu. 2, 406e = *ἄνδρες* in der Orakelsprache des pythischen Apollon; vgl. *ὄρελοες*: *ἄνδρες* H. — Bildung wie *Ἀκαρνᾶνες* u. a., sonst dunkles Berufswort (vgl.

Schwyzler 40 A.2). Nach Güntert Götter und Geister 122f. zu ἄρσην usw. (?).

**δρέοντο** 'sie regten sich, eilten' (B 398, Ψ 212). — Wenn nicht dichterische Freiheit für δροντο, am ehesten mit Bechtel Lex. s.v. ein Intensivum zu ἔρετο· ὠρμήθη mit dem Aor. ἔρση· ὀρμήση H. (s. ἐρέθω). Weiteres s. δρονμι.

**δρεσκῶς** (A 268, ι 155, Hes. Fr. 79, 5), δρεσκός (A., E.) 'in den Bergen hausend'. — Zusammenbildung von δρος (s.d.) und κείμαι mit ο-Abtönung (vgl. z.B. δορυ-σόςος zu σείω); die unregelmäßige Länge (vgl. aind. -ḥay-á-'liegend') ist wahrscheinlich metr. bedingt, das Jota analogisch nach κοῖ-τος u.a. Bechtel Lex. s.v. will mit Fick -οι- für -ω- schreiben; s. noch Schwyzler 450 A.4 und 679 A.4 m. Lit. Eine Neubildung (nach den Adj. auf -ιος) ist δρέσκιος Bein. des Dionysos (AP), ebenso δρεσκεύω 'in Bergen wohnen' (Nik.).

**δρεσκάς**, -άδος f. 'Weinrebe mit Trauben', = ὄσχη, -ος (ᾠσ-) Harp., H. — Hypothese von Strömberg Wortstudien 53f.: aus \*δρ-οσχάς als Kreuzung von δρμενος und ὄσχη mit ε < ο.

**δρεύς**, ion. ούρεύς m. (f.) 'Maulesel', für echtatt. ἡμιονος (Il., Ar., Arist. u.a.) mit δρικός 'zum Maulesel gehörig' (Is., Aeschin. u.a.). Als Vorderglied in δρεω-κόμος m. 'Mauleseltreiber' (att.) u.a. — Von ὄρος, ion. ούρος 'Grenze', eig. \*'Furche'; somit eig. 'Furchenzieher' (Schulze Q. 407 A.3, Bechtel Lex. 261f.). Der Spir. lenis des nicht echtatt. δρεύς kann durch sekundäre Beziehung auf ὄρος erklärt werden, s. Bosshardt § 65 (vgl. noch Chantraine Form. 126); zur Psilose noch Chantraine Gramm. hom. 1, 185.

**δρεχθέω** expressives ep. poet. Verb unklarer Bed., bei Hom. von βόες σφαζόμενοι (Ψ 30), seit alters gewöhnlich als 'röcheln' erklärt, bei Theok. vom Meer (θάλασσαν . . . δρεχθεῖν 11, 43) 'anbrausen, branden', aber bei Ar. (Nu. 1368), A. R. (1, 275), Opp. (H. 2, 583) vom zuckenden Herz (καρδία, κέαρ), ähnlich von θυμός (A. R. 2, 49); danach bei Nik. (Al. 340) von der κύστις und, ganz dunkel, beim Tragiker Aristias (6; V<sup>a</sup>) von πέδον. — Die akustische Bed., bei Theok. unverkennbar, bei Hom. sehr naheliegend, ist an den übrigen Stellen (von Aristias wird besser abgesehen) nicht möglich. Die hier bis auf Nik. erforderliche Wiedergabe durch 'zucken, zittern, ebeben' paßt tatsächlich auch ebenso gut wie 'röcheln' für Ψ 30. Eine einheitliche Bed. ließe sich somit wiederherstellen, wenn man Theok. 11, 43 als einen Niederschlag der herkömmlichen aber falschen Interpretation von Ψ 30 betrachten dürfte. — Auch etymologisch undurchsichtig. Die uralte An-

knüpfung an ὄρχθέω 'rauschen, brausen' ist formal schwierig, erklärt außerdem bei weitem nicht alle Stellen, die ebenfalls alte Verbindung mit ὄρέγω (mit θ-Erweiterung [Schwyzler 703], evtl. über ein θ-Perf. \*ᾠρεχ-θα [Risch § 111a]) semantisch ziemlich nichtssagend.

**δρθαγορίσκος** m. 'Spanferkel' (Ath., H.), auch als Fischname (Plin.; wegen des grunzenden Lautes, Strömberg Fischn. 69); daneben βορθαγορίσκια· χοίρεα κρέα. καὶ μικροὶ χοῖροι βορθαγορίσκοι (-θάκειοι cod.). Λάκωνες H. — Nach mehreren Gewährsmännern bei Ath. 4, 140b für \*δρθραγορίσκος, „ἐπεὶ πρὸς τὸν ὄρθρον πιπράσκονται“ (wörtlich 'der seinen Markt in der Frühe hat'), eine Benennung, die Bechtel Dial. 2, 328 mit Recht auffallend findet, jedoch als unbezweifelbar betrachtet; der Name sei ein Scherzwort. Nach Pisani Paideia 13, 143 dagegen von den Lakedaimoniern mit boshafter Anspielung auf Ὀρθάγωρας, den ersten Tyrannen in Sikyon, geschaffen; daraus volksetymologisch ὄρθρ-. Erwägenswert.

**δρθός** 'aufrecht, gerade, richtig, wahr' (seit Il.). Als Vorderglied in zahlreichen Kompp., z.B. ὄρθό-κραιρα s. κραιρα, ὄρθό-μαντις, -πολις (Pi.; Sommer Nominalkomp. 184 u. 174), ὄρθο-στά-της m. 'aufrechtstehende Säule usw.' (att. Inscr., E. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 1, 49 u. 200); vereinzelt als Hinterglied, z.B. ἔξ-ορθός 'aufrecht' (Ath.), Rückbildung aus ἔξ-ορθόω (Pl. u.a.). — Ableitungen: 1. ὄρθ-ιος (-ιο- formal erweiternd) 'aufrecht, steil, in die Höhe gehend, hell, laut, in Kolonnen geordnet' (seit A 11; zum Bed.-Unterschied gegenüber ὄρθός Chantraine Form. 37) mit ὄρθ-ιαξ m. (-ιαξ H.) m. 'der niedrigere Teil des Mastes' (Epich.), -ιάζω 'laut schreien' (A.), -ιάσματα pl. 'hohe Töne' (Ar.), auch 'aufrichten' (APL.), -ιασις f. 'erectio' (Mediz.); -ιάω = -όω (Gloss., Sch.). 2. ὄρθ-ηλός 'hoch, aufrecht' (hell. Inscr. u.a.; nach ὑψηλός), auch -ηρός 'ds.' (Pap. I<sup>a</sup>), 3. ὄρθέσιον· ὄρθιον, μακρόν, ὄξύ, μέγα H. (vgl. θεσπέσιος u.a.). 4. Ὀρθάνης (Pl. Kom., Inscr. u.a.), -ν- (Phot., H.) m. N. eines Priapus-ähnlichen Dämons (-νυ- hypokor. Geminatio; vgl. 'Εργ-άνη u.a.). 5. ὄρθότης f. 'aufrechte, gerade Stellung, Richtigkeit' (ion. att.); -οσύνη f. 'Geradheit' (Demokr.; Wyss 62). 6. Denominative Verba: a) ὄρθόω, -ᾶσαι, oft m. Präfix, bes. δι-, κατ-, ἀν-, 'aufrichten, gerade machen, verbessern, glücklich vollbringen' (seit Il.) mit (δι-, κατ-, ἀν-)ὄρθωσις f. 'das Aufrichten usw.' (Hp., Arist. usw.), δι-, κατ-, ἀπ-ὄρθωμα n. '(Werkzeug zum) Aufrichten, rechte Tat usw.' (Hp., Arist. usw.), δι-, κατ-ορθωτής m. 'Verbesserer usw.' (LXX), ὄρθωτήρ m. 'Aufrichter, Erhalter' (Pi.), δι-, κατ-ορθωτικός 'verbessernd, erfolgreich' (Arist. u.a.); b) (δι-)ορθεύω = (δι-)ορθόω (E.). 7. Beinamen der Artemis:

(F)ορθρά (Fωρ-, -θία, -θία) f. (lak. u. arkad. Inschr. seit VI<sup>a</sup>, X., Plu.); Φορθρά (lak. u. ark. Inschr. seit V<sup>a</sup>), ὄρθρωσία (Pi., Hdt., meg. Inschr. u. a.); s. Kretschmer Glotta 30, 155f. (m. sehr fraglicher Erklärung; vgl. dazu v. Wilamowitz Glaube 1, 183, Nilsson Gr. Rel. 1, 487ff.), Risch Mus. Helv. 11, 29 A. 41 m. Lit.; entsprechend venet. *Reitia* (Haas Sprache 2, 224).

Seit lange wird ὄρθρος aus \*Φορθρός (vgl. βορσόν· στανρόν· ἤλειοι H.) mit aind. *urdhvā-* 'aufgerichtet, hoch' identifiziert; die lautlichen Umstände sind indessen umstritten und mehrfach diskutiert worden, s. Schwyzer 363 m. Lit. u. 301, auch WP. 1, 289f. (Pok. 1167); vgl. bes. ὄργ-ή: ὠρ-ά; ὠρδνῶ- für \*ὠρδνῶ- nach ἴρνῶ- 'hoch'? (Otrębski Ling. Posn. 5, 175). Lat. *arduus* 'hoch, steil', air. *ard* 'hoch, groß' ebenso wie aw. *arəduva-* 'hoch' sind mehrdeutig (s. W.-Hofmann s.v.); wenigstens die lat. u. kelt. Wörter dürften anderswo unterzubringen sein (WP. 1, 148f., Pok. 339). Das altererbte ὄρθρος = ὠρδνῶ- gehört zu einem Verb, das in aind. *vārdhati* 'erheben, wachsen machen' und in aw. *varəd-* 'ds.' noch erhalten ist. Aus den übrigen idg. Sprachen, insbes. aus dem Baltoslav. und dem Germ., sind mehrere isolierte Verbalnomina und anders gebildete Verbalformen herangezogen worden; s. die angef. Lit. und Bq s.v.; vgl. auch zu ὄρθρος.

ὄρθρος m. 'Zeit vor Tagesanbruch, die Zeit des Hahnenschreis, erste Morgendämmerung', später 'der beginnende Tag, Morgen' (seit *h. Merc.* 98, Hes. *Op.* 577; zur Bed. Wackernagel Unt. 193). Vereinzelt Kompp., z. B. ὄρθρο-βόας m. „Dämmerungsruf", Ben. des Hahns (*AP* u. a.; vgl. zu ἡϊ-κανός), τὸ περί-ορθρον 'Morgendämmerung' (Th., Hdn.). — Davon 1. die Adj. ὄρθρο-ιος 'zum ὄ. gehörig, am ὄ. eintreffend' (seit *h. Merc.* 143), ὄρθρία f. N. einer Göttin (Schwenn RhM 86, 298); -ιός 'ds.' (Arab., LXX, *AP*, vgl. *εὐθι-ιός* u. a.), -ίδιος 'ds.' (*AP*: ἀίδιος u. a.); Steigerungsformen ὄρθριαί-τερος, τατος (Hdn.), Adv. auch ὄρθρί-τερον (Pap.) nach πρωτ-, ὄρι-τερον (Schwyzer 534, Radermacher Festschr. Kretschmer 154ff.). 2. Verba: a) ὄρθρο-εῶν, -ομαι 'in der Morgenfrühe schlaflos sein, wach sein' (E., Theok.) mit der Rückbildung ὄρθρος m. N. eines mythischen Hundes (Hes. *Th.* 309; Kretschmer Glotta 13, 270), mit ἐπ- auch 'früh aufsein' (D. Chr., Luk. u. a.); b) -ίζω 'ds.' (LXX, *Ev. Luk.*) mit (ἐπ-)ορθρωσμός m. (Aq, Plu.).

Schon die Bed. 'Zeit vor Tagesanbruch, erste Morgendämmerung' ist der älteren Anknüpfung an lat. (*sol*) *oriens, ortus* m. 'Aufgang (eines Gestirns)' nicht ganz günstig; wenn Φορθ-αγορίσκος für \*Φορθρο- steht (vgl. s.v.), fällt diese Erklärung endgültig aus. Dann reiht sich ὄρθρος besser an ὄρθός u.

Verw., wobei insbes. die slavischen Vertreter, z. B. aksl. *ranъ* 'ὄρθρος', russ. *rāno* 'früh' zu bemerken sind. Der anzunehmende Suffixwechsel in *ranъ* aus \**urōdh-no-* und ὄρθρο- kann dabei auf einen alten Stammwechsel *n*: *r* zurückgehen. Somit wäre ὄρθρος eig. „das Heranwachsen (des Tageslichts)" nach dem Mitternachtsdunkel, was unzweifelhaft dem urspr. Gebrauch von ὄρθρος besser gerecht wird. — Lit. s. zu ὄρθός (nach J. Schmidt KZ 33, 456f., Lidén GHÅ 5 [1899] 23f. u. a.); Benveniste Origines 19.

ὄριγανον n., -ος f. (auch ὄρει- geschr.; ἐριγ- Pap. II<sup>a</sup>) N. eines scharf od. bitter schmeckenden Krauts, 'Wohlgemut, Dosten, *origanum*' (Epich., Hp., Ar., Arist. usw.); mit determinierendem Vorderglied ἀρι- ~ (Dsk.; vgl. Risch IF 59, 257), τραγ- ~ (Nik., Dsk. usw.); vgl. Strömberg Pfl.namen 61 und Andrews ClassPhil. 56, 74f.). — Davon *origan-ίς* (-ίς) f. = *μάρον* (Art Salbei, Ps.-Dsk. u. a.), -ίτης (*οἶνος*) 'mit ὄ. gewürzter Wein' (Dsk. u. a.; Redard 98), -όεις 'zu ὄ. gehörig' (Nik.), -ίον m. N. eines Froschs (Batr.), -ίζω 'dem ὄ. ähnlich sein' (Dsk.). — Unerklärtes Fremdwort; das Origanum stammt aus Nordafrika. Volksetymologisch an ὄρος und γάνος angeschlossen; nicht besser Carnoy REGr. 71, 97f. (zu ἔριγος).

ὄρινδης (ἄροτος) m. 'Brot aus Reismehl' (S. Fr. 609 aus Ath. 3, 110e, Poll. 6, 73), ὄρινδιον σπέρμα (Poll.); ὄρινδα· ἦν οἱ πολλοὶ ὄρυναν καλοῦσι (Phryn. PS 93). — Westiran. LW, vgl. npers. *birinj*, arm. *brinj* (aus dem Iran.); dazu Pisani Riv. stud. or. 18, 95f. Zu ὄρ- für iran. *ur-* Schwyzer 313 m. A. 2. Weiteres s. ὄρυν. Nach Ath. und Poll. a.a.O. wäre ὄρινδης äthiopisch.

ὄρινω, -ομαι (lesb. ὄριννω nur Hdn., -ν- Alk.; s. Hamm Gramm. 36 u. 131 m. A. 313), Aor. ὄριναί, -ασθαι, Pass. ὄρινθῆναι, auch m. *συν-*, *έξ-*, *ἀν-* u. a. 'erregen, aufregen' (ep. poet. seit II.); ὄριντης m. 'Erreger' (Theognost.). — Das Präsens ὄρινω, wovon sekundär die übrigen Formen, kann entweder für \*ὄρι-ν-ιω (kombin. Nasal- u. Jotpräsens wie κλίνω; Brugmann Grundr<sup>2</sup>. II: 3, 333) oder für \*ὄρι-ν<sup>f</sup>-ω (themat. umgebildetes ν-Präsens; Schwyzer 698) stehen; weitere Analyse unsicher. Zweisilbiges *ori-* findet sich noch in arm. Ipv. *ari* 'stehe auf', Aor. *y-are-ay* (< *-ari-*) 'ich stand auf' ebenso wie in lat. *ori-tur*, *ori-gō* (die aber auch anders erklärt werden können); ganz unsicher ὄριων korinth. Pferdenname (Fraenkel Gnomon 22, 238). Wenn man ὄ- entfernt, kann man zu einer „Reduktionsstufe" *ri-* gelangen mit sehr weiten Anknüpfungsmöglichkeiten, u. a. lat. *rivus* m. 'Bach' (s. W.-Hofmann s.v.); alles auf *er-*, (*e*)*r-ei-*, (*e*)*r-eu-* usw. '(sich) in Bewegung setzen' zurück-

geführt (WP. 1, 136ff., Pok. 326ff.), ebenso allumfassend wie unbefriedigend. — Vgl. *δρῶνμι*.

**ὄρκος** m. 'Eid' (seit II.), 'Schwurgegenstand', urspr. vom Wasser des Styx (B 755, Hes., *h. Cer.* 259). Komp., z. B. *ὄρκ-ωμό-της* m. 'der einen Eid schwört' (ark., lokr. Inschr. VI—V<sup>a</sup>) mit *ὄρκωμοτ-έω* 'einen Eid schwören' (Trag. u. a.), Zusammenbildung aus *ὄρκον ὀμόσαι* mit *τη*-Suffix; *εὖ-ορκος* 'richtig schwörend, seinem Eide treu' (seit Hes.) mit *εὖορκ-έω*, *ἐν-ορκος* 'eidlich verpflichtet' (att. usw.) mit *ἐνορκ-ίζομαι* 'eidlich verpflichten'; aber *ἐξορκος* 'geschworen' (Pi.) Rückbildung aus *ἐξ-ορκώω*, *-ορκίζω*; zu *ἐπι-ορκος* s. bes.; *πεντορκ-ία* f. „Fünfeidesleistung“, 'Schwur bei fünf Göttern' (lokr. V<sup>a</sup>), Zusammenbildung mit *ία*-Suffix. — Ableitungen: 1. *ὄρκια* pl., selten *-ιον* n. 'Schwurgegenstände, Eidesunterpfände, Eidopfertiere, Eid, feierlicher Vertrag' (seit II.), *ὄρκιος* 'zum Eid gehörig, beim Eid angerufen, Eideshort' (att., *Leg. Gort.*). 2. *ὄρκικός* 'zum Eid gehörig' (Stoik.). 3. *ὄρκώω*, *-ῶσαι*, oft m. *ἐξ-*, 'schwören lassen, vereidigen' (ion. att.) mit *ὄρκώματα* pl. 'Eide' (A.), *ὄρκωτής* m. 'der schwören läßt, Vereidiger' (att.; vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 199f.), *ἐξορκω-σις* f. 'Vereidigung, Beschwörung' (Hdt., J.). 4. *ὄρκίζω*, *-ίσαι*, dor. Fut. *ὄρκιξω* (delph.), auch m. *δι-*, *ἐξ-*, 'schwören lassen, beeidigen, beschwören' (ion., X., D., hell. u. sp., auch dor., s. Fraenkel *Denom.* 86 u. 147) mit *ὄρκίσματα* pl. 'Beschwörungen' (Megara I—II<sup>p</sup>), (*δι-*, *ἐξ-*)-*ὄρκισμός* m. 'Vereidigung, Beschwörung' (LXX, Plb.), *ἐξορκισ-τής* m. 'Beschwörer' (*Act. Ap.* u. a.). 5. *ὄρκίλλομαι* 'umsonst schwören' (Phot.), wie von *demin.-pejor. \*ὄρκίλος*. 6. *-ορκέω* nur in Abl. von Komp. mit Analogiebildungen: *εὖορκ-έω* (mit *εὖορκ-ία*) von *εὖ-ορκος* (s. ob.), *ψευδορκ-έω* von *ψεύδ-ορκος* (Risch *IF* 59, 258), wozu *ἐμπεδ-*, *ἀληθ-*, *δυσ-*, *παρ-ορκέω* u. a.; zu *ἐπι-ορκέω* s. bes. — Für sich steht, mit ganz abweichender Bed. *ὄρκάνη* f. 'Umzäunung' (A. in Iyr., E. in troch.) neben spätem *ἐρκάνη* wie *Ὀργάνη* neben *Ἐργάνη* (s. zu *ὄργανον* und *ἐργον*); dazu noch *Ὀρκατος* ON (Kalymna II<sup>a</sup>), s. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 147.

Formal schließt sich *ὄρκος* ungesucht an *ἔρκος* 'Gehege' (so schon Eust. u. *EM*); es wäre somit eig. s. v. a. „Schränken, die man sich auferlegt“ (Solmsen *KZ* 32, 275), „Einschränkung, Band, Verpflichtung“; eine solche Bed. ist tatsächlich in *ὄρκοι δεσμοὶ σφραγίδος* H. vorhanden; vgl. noch *ὄρκάνη*. Eine überzeugende Begründung steht indessen noch aus. Verschiedene Versuche von Schroeder (bei WP. 2, 528): *ὄρκος* eig. „das Festmachen“ neben *ἔρκος* „Verpfählung“; von Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 90ff. (s. auch Weltansicht und Geistesleben 86ff.): *ὄρκος* eig. eine magische Kraft, die

den Schwörenden einhegt (*\*ἔρκει*); von Bollack *REGr.* 71, 1ff.: *ὄρκος* urspr. = *Στύξ*, als weltumfassendes Gehege (*μέγας ὄρκος*) aufgefaßt; s. noch Hiersche ebd. 35ff. — Neue Etymologie von Leumann *Hom. Wörter* 91f.: *ὄρκος* = lat. *\*sorcus* od. *\*surcus* in *surculus* 'Zweig' (anders über *surculus* [: *surus* 'Zweig'] z. B. W.-Hofmann s. v.); also eig. 'der Stab, der bei einer Eidesleistung erhoben wird'; *δρῶνμι* 'schwören' eig. \*'ergreifen'; *ὄρκον ὀμόσαι* 'den Stab ergreifen' (*θεοὺς ὀμόσαι* Nachbildung). Kritik bei Luther, Bollack u. Hiersche a. a. O.; vgl. noch die Lit. zu *δρῶνμι*. Weiteres s. *ἔρκος*.

**ὄρκυς**, *-ῦνος* (mittl. Kom., Arist. u. a.), später *ὄρκῦνος* (Dorio u. Hikes. [I<sup>a</sup>] bei Ath. u. a.) m. 'Thunfisch'; *ὄρκυνεῖον* n. Bed. unsicher (Halikarn. V<sup>a</sup>). Zur Stammbildung Schwyzer 458 u. 488 m. Lit. Daneben *ὄρκύαλος* 'ds.' (v. l. Xenokr. ap. Orib.) wie *φύσαλος* u. a. (Strömberg *Fischn.* 127f.). — Unerklärtes LW; vgl. Thompson *Fishes* s. v.

**ὄρμενος** (*ὄρ-*) m., pl. auch *-α* 'Schoß, Stiel, Stengel, bes. des Kohls und des Spargels' (Diph. Siph. u. Posidipp. [III<sup>a</sup>] bei Ath. u. a.); *ὄρμενούς* 'mit (langem) Stengel' (Nik.); *ἐξ-ορμενίζω* 'ὄρμενα ἐκβάλλειν, Schosse aussenden' (S. *Ichn.* 275 [unsicher], Nikostr. Kom., Phryn., Poll.). — Mit dem Ptz. Aor. von *δρῶνμι* formal identisch, was auch semantisch möglich ist; vgl. *ἔρκος*. S. indessen auch *ὄρδοαμος*.

**ὄρμη** f. 'Anlauf, Angriff, Ansturm, Aufbruch, Streben' (seit II.). Als scheinbares Hinterglied in *ἐφορμή* 'Anlauf, Angriff' (*χ* 130, Th. u. a.), *ἀφορμή* 'Ausgangspunkt, Hilfsmittel usw.' (ion. att.), Rückbildungen aus *ἐφ-*, *ἀφ-ορμάω* (vgl. Chantaine *Form.* 149). — Davon zwei Denominativa: 1. *ὄρμαινω*, *-ήναι* vereinzelt m. *ἐφ-*, *ὑπερ-*, 'hin- und hersinnen, überlegen' (ep. poet. seit II.; zur Bed. gegenüber *μερμηρίζω* u. a. Chr. Voigt Überlegung und Entscheidung, Berlin-Chbg. 1934), 'in heftige Bewegung setzen, eifrig sein' (A., Pi., B. u. a.); dazu *ὄρμανόν* 'ἀνεστνητός, χαλεπόν' H. ?; analogisch *ὄρμάστειρα* f. 'Antreiberin' (Orph. *H.*) wie *θερμάστρα* u. a. neben *θερμαίνω*. 2. *ὄρμάω* *-ήσαι*, oft m. Präfix, bes. *ἀφ-*, *ἐφ-*, *παρ-*, *ἐξ-*, 'antreiben, erregen', intr. (auch Med.) 'sich rasch erheben, anstürmen, aufbrechen, beginnen' (seit II.) mit *ὄρμήματα* pl. 'Aufbrüche' (B 356 = 590; vgl. Porzig *Satzinhalte* 184f.), (*παρ-*)*ὄρμημα* n. 'Antrieb, Anlauf' (LXX, Epikur. usw.), (*παρ-*, *ἐφ-*, *ἐξ-*)*ὄρμησις* f. 'Anspornung, Aufforderung, Angriff, Eifer' (X., Plb. usw.); *ὄρμη-ητήριον*, dor. *-ατήριον* n. 'Stützpunkt, Operationsbasis' (att., kret. III—II<sup>a</sup>), *-ητής* m. 'Antreiber' (Philostr. *Iun.*), *-ητίας* m. 'ds.' (Eust.), (*ἐφ-*, *ἀφ-*, *παρ-*, *ἐξ-*)*ὄρμητικός* 'angreifend, begehrend, eifrig u. ä.' (Ti. Lokr., Arist. usw.); Rückbildung *ἀφορμος* 'aufbrechend, abreisend' (S.).

Seit Pott u. a. (s. Curtius 347), wohl richtig, mit aind. *sárma-* m. 'das Fließen, Strömen' (nur RV 1, 80, 5) verglichen (idg. \**sór-mo-*: \**sor-má*), von einem Verb aind. *sí-sar-ti*, *sár-ati* 'fließen, strömen', auch 'eilen, jagen usw.', formal ausgezeichnet (vgl. Porzig 283f.), begrifflich gewiß möglich. Eine wenigstens ebensogut denkbare Anknüpfung innerhalb des Griech. bietet sonst *δρνωμι* 'erregen' (Sommer Lautst. 133 m. A. 1; vgl. Chantraine Form. 149f.); zum Asper s. *ἄρμα*. — Schwierig zu beurteilen ist *ἐρμή- ἔξοδος* H. mit der Nebenform *ἐρήμη* 'ds.>'; voreilige Schlüsse bei Specht Ursprung 164 nach Fick KZ 43, 132.

**δρμῖνον** n., -ος (auch -μῖν-) m. 'Art Salbei, *Salvia Horminum*' (Thphr. u. a.). — Bildung wie *σέλινον*, *κρίνον*, *καρδαμῆνη*, *βολβήνη* u. a. (Chantraine Form. 204, Schwyzer 491), somit entweder wie die beiden erstgenannten LW, oder von *δρμος*, was semantisch zu begründen bleibt, oder allenfalls mit Strömberg Pflanzennamen 93 von *δρμή* 'Anlauf, Antrieb', weil die Pflanze als sexuelles Reizmittel gebraucht wurde. Wertlose Wurzel-etymologie von Holthausen IF 25, 153: als Heilkraut (*salvia*: *salvus*) zu aw. *haraiti* 'hat acht, schützt' (idg. \**sér-eti*) usw.; weitere Verwandte bei WP. 2, 498f., Pok. 910, W.-Hofmann s. *servō* (s. auch zu *Ἡρα*, *ἦρας*).

- δρμος** m. 'Kette, Halsband, Schnur' (vorw. ep. poet. seit Σ 401), N. eines Reigentanzes (Luk.). — Davon 1. das Demin. *δρμ-ίσκος* m. 'kleines Halsband' (att. Inschr., LXX u. a.), 'Siegelschnur' (LXX, J.) mit -*ίσκιον* N. eines Edelsteins (Plin.); 2. -*ιά* f. 'Angelschnur' (Pl. Kom., Antiph., Arist. usw.; Scheller Oxytonierung 74), -*ια-τόνος* m. 'Angler' (E. *Hel.* 1615); 3. -*αθός* m. 'Reihe, Kette' (ω 8, Ar., Pl. usw.; zur Bildung Chantraine Form. 367 u. Fraenkel Nom. ag. 1, 176 m. A. 3) mit -*άθιον* (Gal.), -*αθίζω* 'auf eine Schnur reihen' (H., Suid.). 4. *ὑφ-όρμ-ιον* n. nach Ael. Dion. *Fr.* 417 *παρά τοῖς παλαιοῖς χρυσοῦν τι κοσμάριον*. — Alte Ableitung mit regelmäßiger o-Abtönung (Schwyzer 492) von 1. *εἶρω* 'reihen', s. d.
- δρμος** m. 'Ankerplatz, Reede, Hafen', auch übertr. (seit II.). Komp., z. B. *δρμο-φύλαξ* 'Hafenwächter' (Pap.); öfter als Hinterglied, z. B. *πάν-ορμος* 'allen (Schiffen) Ankerplatz bietend' (*λιμένες*, v 195), mehrfach als ON (Sizilien u. a.), *δύσ-ορμος* 'mit schlechtem Hafen, unwirtlich' (A., X.); oft m. Präposition, z. T. als Rückbildungen von den entsprechenden Verben: *ἐξ-ορμος* 'aussegelnd' (E. in lyr.: *ἐξ-ορμέω*; Strömberg Prefix Studies 58), *ὑφ-ορμος* 'vor Anker liegend, zum Ankern passend' (Ph., Str.), auch Subst. m. 'Ankerplatz' (Arist., Str.: *ὑφ-ορμέω*), *πρόσ-ορμος* m. 'ds.' (Str.: *πρόσ-ορμέω*, -*ορμίζω*). — Davon

zwei Denominativa. 1. *δρμέω*, auch m. *ἐφ-*, *ἐξ-*, *ὑφ-* u. a., '(im Hafen) vor Anker liegen' (ion. att.) mit *ἐφόρμησις* f. und (als Rückbildung) *ἐφορμος* m. 'das Vorankerliegen, Blockade' (Th.). 2. *δρμίζω*, -ομαι, Aor. -*ίσαι*, -*ίσασθαι*, oft m. Präfix, z. B. *ἐν-*, *πρόσ-*, *καθ-*, *μεθ-*, 'in den Ankerplatz od. Hafen bringen bzw. einlaufen, (sich) vor Anker legen' (seit II.) mit (*πρόσ-* u. a.) *δρμιοις* f. 'das Vorankerbringen, -gehen' (Th. u. a.), (*ἐν-*) *δρμισμα* n. 'das Ankern, Ankerplatz' (App. u. a.), *προσορμισμός* m. 'das Vorankergehen' (Sch.), *προσορμιστήριον* H. als Erklärung von *ἐπίνειον* (cod. *ἐπήριον*), *δρμιστήρια* f. 'Seil zum Verankern, zum Festmachen' (Ph., D. S.), *δρμιστρια* f. 'die Verankererin' (Bein. d. Isis (Pap. II<sup>p</sup>)).

Ohne sichere Etymologie. Oft mit *δρμή* verbunden, aber mit verschiedenen Begründungen: eig. 'Auslauf, Ausgangspunkt' (Fick GGA 1894, 242); 'a place where ships may ride at anchor' = aind. *sárma-* m. 'das Fließen' (Word ClassPhil. 3, 77), 'luogo dove si getta l'ancora' (Bolelli Stud. itfilel. 24 [1950] 104). Bq und Hofmann Et. Wb. erwägen dafür, semantisch ebenfalls etwas geschraubt, Anschluß an *εἶρω* 'reihen, anfügen' ('attacher'); somit eig. 'attachement, Festmachung' (dagegen Porzig Satzinhalte 262) und mit *δρμος* 'Kette' im Grunde identisch. Anstatt mit dem abstrakten Begriff 'Festmachung' zu operieren, wäre es aber dann geraten, *δρμος* 'Ankerplatz' als Metonymie aus *δρμος* '(Anker)kette' zu erklären; vgl. AP 9, 296: *τὸν ἀπ' ἀγκύρης δρμον ἔκειρε*. — Oder zu *ἐρματα* 'Stützsteine' (ebenfalls unklar)?

**δρνεον** n. 'Vogel' (seit N 64). Einige sp. Komp., z. B. *δρνεο-θηρευτική* f. 'Vogelfängerkunst' (Ath.). Davon *δρνε-ώδης* 'vogelähnlich' (Plu.), -*ώτης* m. 'Vogelfänger' (Poll.), -*ακός* 'die Vögel betreffend' (Tz.), -*άζομαι* 'zwitschern' (Aq.), 'den Kopf hoch tragen' ('nach den Vögeln schauen', Kom. Adesp.). — Daneben *δρνίς*, -*ίθος* usw. (seit II.), Akk. sg. auch -*ιν*, pl. auch -*εις*, -*ις* (Trag., D. usw.), dor. -*ιχος* usw. (Pi., Alkm., B., Theok., Kyrene u. a.), Dat. pl. -*ιχέσσι* und -*ιξι*, wozu Nom. sg. -*ις*, Gen. pl. -*ικων* (hell. Pap.) m. f. 'Vogel, Weissagevogel', jungatt. bes. 'Huhn, Hahn' (Wackernagel Unt. 165 m. A. 1). Oft als Vorderglied, z. B. *δρνιθο-θήρας* m. 'Vogelfänger' (Ar., Arist. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 93 u. 99), *δρνιχο-λόγος* m. 'ds.' (Pi.). Auch als Hinterglied, z. B. *δύσ-ορνις* 'unter ungünstigen Vorbedeutungen' (A. u. E. in lyr., Plu.), *πολυ-δρνιθος* 'vogelreich' (E. in lyr.). Zahlreiche Abl.: 1. Deminutiva *δρνίθ-ιον* (ion. att.), -*άριον* (Kom., Arist. u. a.), auch *δρν-ύριον* (von *δρνεον*?; Thphr., Dsk. u. a.). Sonstige Subst. 2. -*ās*, -*ā* m. 'Geflügelhändler' (Pap. II—VI<sup>p</sup>; Schwyzer 461 m. Lit.); 3. -*ιαί* m. pl. 'Vogelwinde', die die Zugvögel bringen (ion.,

Arist. u. a.), *χειμῶν -ίας* (Ar.); vgl. *ἐτησία* u. a. (Chantraine Form. 95); *-ίας* m. 'Vogelhändler' (Lib.); *-ίων* m. PN (att.); 4. *-όν, -ῶνος* m. 'Hühnerstall' (Inscr., Pap.); 5. *-ία* f. 'Vergiftung durch Vogelmist' (*Hippiatr.*; Scheller Oxytonierung 44). Adj. 6. *-ειός* 'vom Vogel, vom Huhn' (att.); 7. *-ιώς* 'zum Vogel, Huhn gehörig' (Luk.); 8. τὰ *-ιακά* N. eines Werks über die Vögel von D.P. (zur Bildung Schwyzer 497 m. Lit.); 9. *-ώδης* 'vogelähnlich' (Arist. u. a.). Verba. 10. *-εῶν* 'Vogel fangen' (X.), *-εῶμαι* 'die Vögel beobachten, auspicari' (D.H. u. a.) mit *-εἶα* f. 'auspicium' (Plb.), *-εντής* m. 'Vogelfänger' (att.; Fraenkel Nom. ag. 2, 62), *-εντικῆ* f. 'Vogelfängerkunst' (Pl. u. a.); 11. *-όμαι* 'in einen Vogel verwandelt werden' (Philoch.); 12. *-ιάζω* 'die Vogelsprache reden' (Sch. Ar. Av.). — Dazu *ὄρν-ιος* = *ὄρνιθ-ειος* (AP), *ὄρν-ιζω* 'zwittern' (Aq., nicht sicher; vgl. *ὄρνιθίζομαι* ob.). — Für sich steht *ὄρναιπέτιον* n. (böot., Ar. Ach. 913; hypokor.-verächtlich) mit unklarem α; vgl. im übrigen *κινώπετον, ἐρπετόν* u. a., auch Bechtel Dial. 1, 308. — Zu den verschiedenen Bildungen s. Robert Mél. Niedermann (Neuchâtel 1944) 67 ff.

Sowohl *ὄρν-εον* wie *ὄρν-ις* gehen auf einen *v*-Stamm zurück, der in *ὄρν-εον* mit einem wahrscheinlich gattungsbezeichnenden *ε(ι)ο*-Suffix erweitert worden ist (tä *ὄρνεα* älter als τὸ *ὄρνεον*? Chantraine Form. 62; vgl. Risch § 49a); anders Wackernagel Unt. 165 A.1 (Stamm *-νεμο-*). Das gewöhnlichere *ὄρν-ις* ist eine urspr. feminine *i*-Ableitung (vgl. Schwyzer 465 u. 573), an die analogisch-erweiternde od. volkstümliche *θ*- bzw. *χ*-Suffixe getreten sind (Schw. 510 u. 496, Chantraine Form. 366 u. 377). Der für das Griech. anzunehmende *n*-Stamm findet sich im germ. und heth. Wort für 'Adler' wieder, z. B. got. *ara* (Gen. \**arin-s*), awno. *are* und *orn* (aus \**arn-u-* mit *u*-Flexion), ags. *earn* usw., heth. *hara-š*, Gen. *haran-aš*, idg. \**or-(e)ο-n-*. Damit wechselt ein *l*-Stamm in Baltisch-Slavischen, z. B. lit. *erē-is, arē-is*, aksl. *orъ-lъ*, russ. *orēl* 'Adler'. Weitere Formen, auch aus dem Armen. und Kelt., bei WP. 1, 135, Pok. 325 f., Fraenkel s. *erēlis*, Vasmer s. *orēl*; daselbst auch reiche Lit.; ält. Lit. auch bei Bq.

**ὄρνυμαι**, Aor. *ὄρνούην, -ετο*, oft und älter athem. *ὄρτο*, Ptz. *ὄρμενος* usw., Fut. *ὄρούμαι, ὄρεῖται*, Perf. *ὄρωρα*; Akt. **ὄρνυμι**, auch *-ύω*, Aor. *ὄρσα*, redupl. 3. sg. *ὄρωρε*, Fut. *ὄρσω*, Aor. Pass. 3. pl. *ὄρθεν* (Korinn.), auch m. Präfix, z. B. *ἐπ-, ὑπ-, ἀν-*, 'sich regen, sich erheben, losstürzen, eilen' bzw. 'erregen, antreiben, ermuntern' (ep. poet. seit Il.). Daneben **ὄρούω**, Fut. *ὄρούσω*, bei Hom. nur Aor. *ὄρούσαι*, oft m. Präfix, z. B. *ἐπ-, ἀν-, ἐν-, ἐξ-* 'sich schnell erheben, auffahren, losstürzen' (ep. poet. seit Il.). — Als Vorderglied in Rektionskomp. wie *ὄρσο-*

*τρίαινα* m. 'Schwinger des Dreizacks' (Pi.), *ὄρσι-αλος* 'meer-erregend' (B.), PN wie *Ὀρσέ-λαος* (böot.), *Ὀρσι-λοχος* (Il.) neben sicher nominalem *Ὀρσι-λοχος* (dor.); s. Schwyzer 442, Bechtel Hist. PN 353 f., Wackernagel Unt. 236 A.1. Als Hinterglied in der Zusammenbildung *κοινο-ορ-τός* (s. *κόνις*), in Verbaladj. wie *θέ-ορ-τος* 'von den Göttern ausgegangen' (Pi., A.), *νέ-ορ-τος* 'neuerstanden' (S.). — Ableitungen nur *ὄρου-σις* f. 'Erhebung, *ὄρμησις, ὄρμη'* (Stoik.), *ὄρούματα- ὄρμη-ματα, πηδήματα* H.; eigentümlich *ὄρσο-της, -ητος* f. = *ὄρμη* (Kritias), *ὄρσι-της* m. N. eines kret. Tanzes (Ath.).

Mit seinem durchgeführten *ο*-Vokal erinnert *ὄρνυμι* an *ἄλλυμι, στέρνυμι, κορέννυμι* u. a.; Spuren einer *ε*-Stufe sind in *ἔρετο ὄρμηθη* H. u. a. (s. *ἐρέθω*) ebenso wie in *λα-έρ-της* (s. *λαός*) vermutet worden (vgl. unten). Sowohl die allg. Struktur der idg. *nu*-Verba wie der Vergleich mit aind. *ῖ-νό-τι* 'sich erheben, sich bewegen' lassen auf älteres \**ǵr-nu-mi* schließen; die Annahme, \**ǵr-* sei zu *ǵr-* wie \**σταρ-* zu *στόρ-νυμι* u. a. infolge Assimilation mit dem folgenden *v* verdunkelt (J. Schmidt KZ 32, 383, Persson Beitr. 2, 636 A.4), ist ganz hypothetisch. Auch Specht KZ 59, 107 rechnet mit Assimilation an *v*, nimmt aber für das Präsens (wie für *ἄλλυμι, ὄρνυμι* usw.) urspr. einen „geschwächten *e*-Vokal“ an. Ein urspr. \**ῖρνυμι* mit *i* als Reduktionsvokal wie angeblich in *κίρνημι* (s. zu *κεράννυμι*) u. a. will Fick BB 29, 197 aus dem Zeusepithet *Ἐπιρνώτιος· Ζεὺς ἐν Κρήτη* H. herauslesen, was trotz der verbreiteten Zustimmung (Bechtel Lex. 252, WP. 1, 137, Schwyzer 352 u. 695 usw.) als völlig willkürlich zu bezeichnen ist. Noch anders Risch § 95 (fragend): *ǵr* äol. für *ǵr*. — Da der *ο*-Vokal des Aorists mehrere Gegenstücke hat (*ὄλέσαι, μολεῖν* usw.), die sich nicht immer als Neubildungen erklären lassen (s. die Diskussion bei Schwyzer 361 ff.), kann er vom Aorist ins Präsens eingedrungen sein (Chantraine Gramm. hom. 1, 302 f.). Anders Schwyzer 740 A.7 (mit Specht): *ὄρτο, ὄρμενος, ὄρσα* usw. für \**ῖρ-, ἔρ-* (*ἔρετο* usw., s. oben) nach *ὄρνυμι* und *ὄρέοντο*. Fick a. a. O. rekonstruiert das Paradigma folgendermaßen: \**ῖρ-νυ-τι*, Aor. *ἔρε-το, ἔρ-σε*, Pf. *ἔρ-ωρ-ε*. — Eine Zerlegung *ἔρ-ν-υ-μι* eröffnet die Möglichkeit, damit den Aorist *ὄρσο-σαι* (wozu das spätere und seltene *ὄρούω*) als *ο*-farbige Hochstufe zu verbinden (Persson Beitr. 1, 285; 2, 738; s. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 374 m. A.1 u. Lit.); vgl. andererseits *κρούω, κολούω* u. a. (Schwyzer 683 m. Lit.). — Außergriechische Vergleiche helfen wenig weiter: außer dem Wortpaar *ἔρ-νυ-μι: ῖ-νό-τι* sind aus dem Aind. noch zu nennen: *ṛto: ṛta, ṛo-ε-το: ṛ-a-ta* (sicher Neubildungen), *ṛ-ωρα: ṛta, ṛose: ṛs-ū* (Gramm.); von der unbekanntenen Vokalqualität der aind. Formen abgesehen, auch sonst mit Vorsicht zu verwerten, s. Schwyzer 740 und Sánchez



Ruipérez Emer. 17, 113f. Heth. *ar-nu-mi* 'fortbewegen, fort- od. herbringen' ist lautlich mehrdeutig (idg. *ar-*, *or-*, *r-*, allenfalls sogar *er-*) und läßt sich auch mit *ἀρνυμαι* (s. d.) verbinden. Zu *δροῦω* bietet sich lat. *ruō* 'stürzen, eilen' als nächster Vergleich (*δ-* somit prothetisch?). — Weiteres reiches Material zur großen „Bewegungs“-wurzel *er-* bei WP. 1, 136ff. (m. reicher Lit.), Pok. 326ff. (ebenfalls m. Lit.), W.-Hofmann s. *orior* und 1. *ruō*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. *δρίνω* und *δρος*, auch 1. *οδρος*.

**δροβος** m. 'Kichererbse, *Vicia Ervilia*', pl. 'die Samen derselben' (Hp., D., Arist., Thphr. u. a.). Einige Kompp., z. B. *δροβ-άγγη* f. N. eines Unkrautes „Ersticker des *δρ.*“, 'Cuscuta, Orobanche' (Thphr., Dsk., Gp.; Strömberg Theophrastea 194), *πεντ-δροβος* (-ώρ; komp. Dehnung) m. eig. „mit fünf *δρ.*“, N. der *γλυκυσίδη*, gew. übertr. von einem architektonischen Schmuck (hell. Inschr., Dsk., Plin.). — Davon 1. Deminutivbildungen: *δροβ-ιον* n., auch 'Mehl von *δρ.*' (Hp., Ph., Dsk. u. a.), = *χρυσόκολλης είδος* H.; -άδιον n. = *δρόβαξ* (Ps.-Dsk., s. u.). 2. -ιας m. N. einer Art *ἐρέβινθος* und einer Art *λίβανος* (Thphr., Dsk. u. a.). 3. -ιτης m. (*λίθος*) Bez. eines *δρ.*-ähnlichen Steins (D. S., Redard 59), -ιτις f. 'bereitete *χρυσόκολλα*' (Plin.). 4. -αξ f. = *γλυκυσίδη* (Ps.-Dsk.), -ακχος σίδης pl. 'Früchte des Granatapfels' (Nik.), -άκχη' βοτάνη τις. οί δὲ τῆς ροιᾶς τοὺς καρπούς H. 5. -ηθρον n. Pfl.name = *ὑποκοισθίς* (Ps.-Dsk.; vgl. *θροβ-β*, *κόπ-ηθρον* u. a. und Chantraine Form. 373f.). 6. -ιως 'von *δρ.*' (*ἄλευρον*; Ph., Dsk. u. a.). 7. -ιαίος 'von der Größe eines *δρ.*' (Dsk. u. a.). 8. *ώροβισμένοι κεχορτασμένοι ἀπὸ τῶν βοῶν* (leg. *δρόβων*?) H.

Wie *ἐρέβινθος*, lat. *ervum* u. a. altes LW, wahrscheinlich aus dem Ostmediterrangebiet. In *δροβος*: *ervum* will Schulze KZ 48, 236 (Kl. Schr. 81) einen alten Ablautwechsel wie in *δρός*: *serum* wiederfinden; *δροβος* jedenfalls nicht mit J. Schmidt KZ 32, 325 aus \**δροβος* assimiliert (in *δρόβον* usw.). Weiteres s. *ἐρέβινθος* und bei WP. 1, 145, Pok. 335.

**δρόδαμνος** m. 'Ast, Zweig' (Thphr., Kall., Nik., AP) mit dem Demin. *δροδαμνίς* f. (Theok.). — Wohl für äol. *Φρόδαμνος* = *ῥάδαμνος* (s. d.) mit o als graphischem Ausdruck für F wie in *δρίνδης* (Schwyzer 313 A. 2). Unklar bleibt *δραμνος* 'ds.' (Nik., AP); Kreuzung mit *δρμενος*?

**δροθύνα**, *δροθῆναι*, auch m. *ἐξ-*, *ἀμφ-*, 'aufregen, aufreizen, ermuntern' (ep. seit II., auch A. Pr. 202). — Sekundärbildung zu *ἐρέθω* (s. d.) für \**δροθέω* nach *θαροσύνη*, *στέρνω* u. a. (vgl. Risch 253); nicht mit Fraenkel Denom. 39 und Debrunner IF 21, 86 aus \**ερεθίνω* assimiliert. Die Ansetzung eines Nomens \**δροθος* (s. *ἐρέθω* erwogen) ist überflüssig.

**δρομαι** (nur *δρονται*, -ντο, ep.) s. *δράω*.

**δρόντιον** n. N. einer Pflanze, die als Mittel gegen Gelbsucht gebraucht wurde (Archig. ap. Gal.). Nach Strömberg Wortstud. 51 vom PN *Ορόντης*; Benennungsmotiv unbekannt.

**δρός** m. 'der wässrige Teil der geronnenen Milch, die Molke, Käsewasser', auch übertr. von anderen Flüssigkeiten (Od., Hp., Pl., Arist. usw.); *δρο-ποτέω* 'Molken trinken' mit -ίη f. (Hp.); *δρώδης* 'molkenähnlich' (Thphr. u. a.); *έξορ-ίζω* 'die Molke auspressen' (EM, H.). — Eig. oxytoniertes Nom. ag. (wie *τροφός* usw., Chantraine Form. 9f.) mit ion. Psilose neben dem Nom. act. lat. *serum* n. 'ds.' von einem Verb 'rinnen, fließen', das in aind. *śi-sar-ti*, *śár-ati*, Aor. *á-sar-at* noch erhalten ist; *δρός* somit eig. „der Rinner“ (vgl. Porzig Satzinhalte 316) und lautlich mit aind. *sará-* 'fließend, flüssig' identisch. WP. 2, 497f., Pok. 909f., W.-Hofmann s. *serum* m. weiteren Formen u. Lit.

**δρος** (att.), *οδρος* (ep. ion. seit II.), *ορφος* (kork.), *ῶρος* (kret., arg.), *δρος* (herakl.) m. 'Grenze, Grenzzeichen (-pfahl, -säule, -stein), Termin, Schranke, Ziel, Bestimmung, Definition' (vgl. Koller Glotta 38, 70ff.). Bisweilen als Vorderglied, z. B. *δρο-θεσία* f. 'Grenzbestimmung' (hell. Inschr., Act. Ap., Pap.), wie *νομο-θεσία* u. a., formal von *δρο-θέ-της* (Gloss.), Zusammenbildung von *δρον θεῖναι* mit *τη*-Suffix; oft als Hinterglied, z. B. *δί-ωρος* 'mit zwei Grenzsteinen' (ark. IV<sup>a</sup>), *ἀμφ-ορ-ιον* n. 'Grenzergeld, gezahlt vom Verkäufer an die Grundstücksanlieger zur Bindung des Verkaufes' (Pap. III<sup>a</sup>, rhod. Inschr. II<sup>a</sup>), *ἀμφοριασμός* m. (\**ἀμφορι-άζω*); s. Wilhelm Glotta 14, 68ff., 83, Preisigke Wb. s. v.; zu *εὐθυ-ωρ-ία* s. bes. — Ableitungen. 1. *δρια* n. pl. (selten sg.) 'Grenzlinsen, -gebiete usw.' (Hp., att., ark.); 2. *δρία* f. 'Grenze' (att. Inschr.); 3. *δριος* 'zur Grenze gehörig' (Zevs *δρ.*, Pl., D.) = lat. *Terminus* (D. H., Plu.); 4. *δρικός* 'zur Definition gehörig' (Arist. usw.); 5. *δρ-αία τεκτονική* = *gruma*, -ιαίος *λίθος* (Gloss.); 6. *δρίζω*, Aor. -ίσα (ion. *οδρ-*), oft m. Präfix, z. B. *δι-* (*επι-δι-* usw.), *ἀφ-*, *περι-*, *προσ-*, 'begrenzen, abgrenzen, -trennen, bestimmen, definieren' (ion. att.) mit (*ἀφ-*, *περι-*, *δι-*)*δρισμα* (*οδρ-*) 'Begrenzung, Grenze' (Hdt., E. u. a.), (*ἀφ-*, *περι-* usw.)*δρισμα* 'Begrenzung, Bestimmung usw.' (att.), (*δι-*)*δρισις* (Pl., Arist. u. a.), *δρις-της* m. 'Landvermesser' (att., Tab. Heracl.), -τικός 'zur Begrenzung, Bestimmung gehörig, begrenzend, definierend' (Arist. usw.). — 7. *ορέύς* s. bes.

Nicht sicher erklärt. — Ein urspr. (*h*)*ορφος* (= kork.) kann für noch älteres \**φόρφος* stehen (Schwyzer 306 u. 226f.) und läßt sich dann zu lat. *urväre* (*amb-*) 'mit einer (Grenz)furche

umziehen' (Fest. aus Enn., Dig.) als damit urverwandt stellen; das zugrunde liegende Nomen *urvus* 'circuitus civitatis' (Gloss.; überl. *urvus*) kann dazu bis auf den Ablaut (idg. \**urmos* gegenüber \**urmos*) stimmen. Hierher noch osk. *uruvū* aus ural. \**urvā*, wenn mit Schulze ZGLE 549 A.1 u. a. 'Grenz-furche, Grenze' (vgl. Vetter Hb. d. ital. Dial. 1, 442). Weitere Anknüpfung an *ἐρύω* 'ziehen' (s. d.) wird dann möglich. — Auch eine alternative Grundform \**ὄρφος* (m. sekund. Asper) ist mit lat. *urvus* (dann aus \**urmos*) vereinbar (zu *ὄρῶ-σσω*?, s. d.). — WP. 1, 293 u. 2, 352f., W.-Hofmann s. *urvus* m. weiterer Lit. S. noch *ὄροί* und 2. *ὄρον*.

**ὄρος** n. (seit II.), durch metr. Dehnung *ὄρ-εος*, -*εα* usw. (ep. lyr.), auch *ὄρ-εος*, -*εα* (Theok. u. a.) 'Berg, Anhöhe', auch (in Ägypten) 'Wüste' im Gegensatz zu der bebauten Ebene (Pap.). Als Vorderglied 1. m. unerweitertem Stamm u. a. in *ὄρεο-κῶος* (s. bes.); 2. themat. erweitert z. B. in *ὄρεο-σέλιον* n. 'Stein-eppich' (Thphr. u. a.; Risch IF 59, 257, Strömberg Pfl. 33 u. 116); 3. oft im Dat. sg., z. B. *ὄρει-δρόμος* 'durch die Berge streifend' (Pi., E., Nonn.), danach u. a. *ὄρει-χαλκος* m. 'Berg-erz, Messing' (*h. Hom.* 6, 9, Hes. *Sc.* 122 usw.; Risch IF 59, 27; zur Bed. Michell *ClassRev.* 69, 21f.), lat. LW *orichalcum*, volksetym. *auri-*; auch *ὄρο-χαλκος* (*Peripl. M. Rubr.*, *PGiss.* 47, 6; -*ο-* in der Komp.fuge, *ὄ-* = lat. *au-*?); 4. im Dat. pl., z. B. *ὄρεσι-τροφος* 'auf den Bergen aufgewachsen' (*Hom.* u. a.). — Ableitungen 1. *ὄρει-τερος* 'auf den Bergen lebend, aus Bergen bestehend' (ep. lyr. seit X 93; Chantraine *Études* 36 m. A. 3 u. Lit.); 2. *ὄρειος* (= \**ὄρεο-ιος*), ep. lyr. *ὄρ-*, 'bergig' (vorw. ep. poet. seit *h. Merc.* 244), f. -*ειάς* (AP), als Subst. 'Berg-nympe' (Bion, Nonn.); 3. *ὄρεινός* (< \**ὄρεο-νός*) 'ds.' (ion. att.); 4. *ὄρεσ-της* m. PN (seit II.) mit *ὄρεστ-άτης* (Fraenkel *Nom. ag.* 2, 184), *ὄρεστ(ε)ιον* n. = *ἐλέιον* (Dsk., Plin.; Strömberg *Pflanzenn.* 102); *ὄρεσ-ται* m. pl. 'Bergbewohner', N. eines epeirotischen Volkes (Th. u. a.); *ὄρεστ-ιάδες νύμφαι* (Z 420, *h. Hom.* 19, 19); metr. für \**ὄρεστ-άδ-* (Schwyzer 508); *ὄρεστ-ίας* m. 'Bergwind' (Kall. u. a.; wie *Ὀλυμπίας* u. a., Chantraine Form. 95); 5. *ὄρωδης* 'bergig' (EM).

Eig. wohl \*,'Erhebung' als Verbalnomen von *ὄρνυμαι*, *ὄρέσθαι* 'sich erheben usw.' (s. d. m. Lit.) mit demselben Vokal wie im Verb für erwartetes \**ἔρος* (: *γένος*, *τέλος* usw.); vgl. außer Chantraine Form. 417, Schwyzer 512 noch Porzig *Satzinhalte* 300. Eine Weiterbildung dieses *s*-Stamms kann in aind. *ṛṣ-ṣá-* 'emporragend, hoch' vorliegen; vgl. auch *ἄρος* und *ὄρσο-θύρη*.

**ὄροῦα** s. *ὄρνυμαι*.

**ὄροφῆ, -φος** 'Bedeckung, Dach, Decke' s. *ἐρέφω*.

**ὄρηξ** (δ-), dor. äol. -*ᾶξ*, -*κος* m. 'Schößling, Zweig, Lanze(n-schaft)' (ep. poet. seit *Φ* 38, Hes. *Op.* 468); *εὐ-ὄρηξ* 'mit schönen Zweigen' (Nonn.). — Keine Ableitungen. — Bildung wie *σκόληξ*, *κάχληξ*, *νάρθηξ* u. a. (Chantraine Form. 381, Schwyzer 497), ohne sichere Etymologie. Nach Walde (-P.) 1, 277 u. 2, 502 vermutlich zu lit. *vārpa* 'Ähre' u. a. (unbefriedigend über *vārpa* Fraenkel s. v.), wenig einleuchtend. Nicht mit Brugmann *Grundr.* 2 I 477 zu lat. *sarpō* 'die Weinstöcke beschneiden', *sarmentum* 'Reisig' (vgl. zu *ἀρηή* 'Sichel'). Eher mit Curtius 265, Bechtel *Glotta* 1, 73, *Lex.* s. v. zu *ἔρω* (zunächst von \**ἄρπος*, -*η*?), aber wohl nicht in der äll. u. sekundären Bed. 'gehen, sich bewegen' (wie *ἔρνος*: *ἄρνυμι*; nicht ganz vergleichbar), sondern eher als 'der Kriecher, der Schleicher' mit Bezug auf eine langsame und regelmäßige, urspr. sich am Boden hinziehende Bewegung. — Anders Gonda *Mnem.* 3:6, 160ff.: zu idg. *ser-* '(spitziger Ast' (?) m. weit ausholenden Kombinationen; Haas *Ling. Posn.* 7, 75: vorgr.-idg. ('pelasgisch') zu lit. *viřbas* 'Reis, Gerte'.

**ὄρρος** m. 'Hinterer, After' (Ar.), 'Ende des os sacrum' (Gal. u. a.). Als Vorderglied in *ὄρρο-πύγιον*, ion. *ὄρρο-*, s. *πυγή*. Als Hinterglied in *παλίν-ορρος* 'zurückweichend' (*I* 33, Emp. u. a.; *ρη-Αr. Ach.* 1179), s. Wackernagel *Unt.* 226; wohl auch in *ἄρ-ορρος*, s. bes. — Davon *ὄρρωδής* 'zum Hintern gehörig' (Hp., Gal.), *ὄρροχμῶν ἔσχατον*, *ἄκρον* H., nach *νεο-χμῶς*, s. d. und Belardi *Doxa* 3, 216f. m. Lit. (verfehlt Specht *KZ* 66, 199f.).

Altererbter Ausdruck für 'Hinterer', der vom Epos aus Anstandsgefühl vermieden wurde (Wackernagel *Unt.* 224ff.), mit germ., z. B. ahd. *ars* 'Arsch', arm. *or*, pl. *or-k'* (*i*-St.) identisch; idg. \**ors-o-*, \**ors-i-*; daneben air. *err* 'Schwanz' aus \**ersā*. Lautlich unklar ist heth. *arraš* 'After, Gesäß'; unsichere Hypothese von Neumann *KZ* 77, 79ff. (m. Lit.). Gegen *ὄρρος* aus \**ἄρρος* Forbes *Glotta* 36, 264ff. — Das Wort läßt sich als Erweiterung eines *s*-Stamms \**or(o)s-*, \**er(o)s-* 'Erhebung' auffassen und kann dann mit *ἄρος* 'Berg' (s. d. m. weiteren Anknüpfungen) aufs engste zusammengehören. Weitere Lit. bei Bq, WP. 1, 138, Pok. 340. — Vgl. *ὄρσοθύρη* und *ὄρά*.

**ὄρρωδέω** (att.), ion. *ἀρρωδέω* (Hp., Hdt.), auch m. Präfix, bes. *κατ-*, 'schaudern, Angst haben, fürchten' mit *ἀρρωδία*, *ἀρρωδίη* f. 'Angst, Furcht' (Hdt., Th., E. u. a.). — Nicht sicher erklärt. Semantisch ansprechend ist der Vorschlag von Bréal *MSL* 8, 309 (zustimmend Lasso de la Vega *Emer.* 23, 121f.): *ἀρρωδέω* von *ἄρρος* über \**ἀρρωδής* 'ängstlich, furchtsam' wie frz. *coward*, it. *codardo* von lat. *codā*. Dabei muß man indessen annehmen,

daß die att. Form ins Ionische eingedrungen ist mit gleichzeitigem Übergang von ὄρρ- zu ὄρρ- (nach ἀρρωστέω, -ία?), was nicht leicht zu begründen ist. Nach J. Schmidt KZ 25, 112; 32, 170 steht att. ὄρρ- für älteres ὄρρ- infolge Assimilation an das folg. ω (vgl. Schwyzer 255); möglich ist auch volksetym. Angleichung an ὄρρος. Vergebliche Deutungsversuche von Prellwitz BB 24, 217, Solmsen IF 13, 134ff., Ehrlich Betonung 54 (s. Bq s. v. u. S. 717 A.1; auch WP. 1, 278 u. 292).

**ὄρσοθυρή** f. (χ 126, 132, 333) Bez. einer nach hinten gelegenen Seitentür od. Seitenöffnung, die vom Männersaal in die λαύρη und zu den oben befindlichen Räumen führte (s. Wace Journ of HellStud. 71, 203ff. m. Lit., Bérard REGr. 67, 18ff.), auch sens. obsc. (Semon. 17). — Erklärung strittig. Formal ist man am ehesten geneigt, das Vorderglied mit ὄρρος, ὄρσος 'Hinterer' zu identifizieren (Doederlein Hom. Gloss. 2, 340; ebenso u. a. v. Wilamowitz Eur. Her. 376 A., Wackernagel Unt. 226, Lasso de la Vega Emer. 23, 114ff.). Auch sachlich und stilistisch ist diese Deutung ohne Bedenken; vgl. πάλιν-ορρος, ἀψ-ορρος und Wackernagel a. O. Andere erklären es als „Hochtür“ mit Anschluß entweder an aind. ῥσνά- 'hoch' oder an varṣ- in várṣ-man- n. 'culmen' u. a. (Froehde BB 3, 19ff., Kalén Quaest. gramm. gr. 75ff., wo ausführlich m. Lit., auch über εἰρεσθύρη [H.] und ἔρθυρις [EM], WP. 1, 138 m. Lit.; ähnlich Büchner RhM 83, 97ff., nicht überzeugend; s. auch Risch IF 59, 20). — In dieselbe Begriffssphäre gehört ὄρροβή-λος· ὄδος (cod. ὄδ-). Ἰταλιῶται H.; nach Kalén a. O. „Hochschwelle“. — Mit ὄρσο- noch: ὄρσο-λόπος Bein. des Ares (Anakr. 70) mit ὄρσολοπ-εῖω (metr. für -εῖω) 'angreifen, schmähen' (h. Merc. 308, Max. 102), -έομαι 'geplagt, beunruhigt werden' (A. Pers. 10); ὄρσο-λόπος somit 'Angreifer o. ä.', eig. = ὁ λέπων τὸν ὄρρον (sc. τοῦ φηγόντος πολεμίου); s. Schwyzer Glotta 12, 21ff. (mit Müller-Strübing), Lasso de la Vega a. O. Anders Kalén a. O. („Hochprahler“). — ὄρσο-δάνκη f. N. eines knospenfressenden Insekts (Arist.); Benennungsmotiv unbekannt. Unklar ebenfalls ὄρσοί· τῶν ἀρνῶν οἱ ἐσχατοὶ γενόμενοι H.; die Ähnlichkeit mit ἔρσαι (s. d.) ist längst beobachtet worden (abzulehnen Lasso de la Vega a. O.).

**ὄρταλις** f. 'Huhn' (Nik. Al. 294); ὄρτάλιχος m. 'junger Vogel' (A. Ag. 54, Ar. Ach. 871, AP, Opp.), 'Tierjunges' (S. Fr. 793), 'Küchlein' (Theok.), -ιχεύς m. 'ds.' (Nik. Al. 228; Akk. -ῆα, metr. Erweiterung am Versende; Bosshardt 64). Denominativum ἀν-ορταλίζω 'wie ein Huhn (Hahn) stolzieren, mit den Flügeln schlagen' o. ä. (Ar. Eq. 1344). — Volkstümlich-deminutive Bildungen auf -ίς bzw. -ιχος (ἀηδονίς, κόπιχος usw.; Chantraine 344 u. 403, Schwyzer 465 u. 498), zunächst von einem

λ-Stamm (wenn nicht eher mit einheitlichem -αλίς wie in σκ-αλίς, δορκ-αλίς [: δορκ-ίς] u. a.), letzten Endes von einem Nomen \*ὄρτος unbekannter Bed. Die formal sich aufdrängende Anknüpfung an ὄρτυμαι 'sich regen, sich erheben usw.' (vgl. κωνι-ορ-τός, θέ-ορ-τός) besagt semantisch sehr wenig. Vgl. Baumack Phil. 70, 465f. Mit ὄρτις, ὄρτεον besteht höchstens eine indirekte, sehr entfernte Verwandtschaft.

**ὄρτυξ** (H. γόρτυξ, i. e. Φόρτυξ), -ῦγος (-υκος Philem. 245) m. (f. Lyk. 401) 'Wachtel, Coturnix vulgaris' (Epich., ion. att.), auch als Pflanzennamen = στελέφουρος, 'Plantago Lagopus' (Thphr.), vgl. Strömberg Theophrastea 50. Als Vorderglied u. a. in ὄρτυγο-μήτρα f. 'Wachtelmutter', 'Wachtelkönig, Rallux crex' (Kratin., Arist., LXX u. a.), nach H. = ὄρτυξ ὑπερμεγέθης; s. Thompson Birds s. v., auch Strömberg Wortstud. 23; als Hinterglied in φιλ-ὄρτυξ 'wachtelliebend' (Pl. Ly. 212d). — Davon das Demin. ὄρτύγιον n. (Kom.); Ὀρτυγία, -ίη f. alter Name der Insel Delos u. anderer Inseln (Od., Str.; Tréheux BCH 70, 560ff.), danach Bein. der Artemis (S.); Patron. Ὀρτυγιῶν (Euböa).

Wie die seltenen Vogelnamen ἴβυξ, βαίβυξ gebildet; vgl. noch κόκκυξ, πτέρυξ u. a. (Chantraine Form. 397, Schwyzer 498). Zu Φόρτυξ stimmt bis auf den Ausgang aind. (ved.) vartikā f., später belegt vartaka- m. 'Wachtel' mit den sehr produktiven ikā- und aka-Suffixen. Die urspr. Form des Wortes läßt sich nicht wiederherstellen. WP. 1, 316 m. weiterer Lit., Specht Ursprung 139, 204 u. 214, Dehò Ist. Lomb. 91, 358.

1. ὄρῦα (H. auch -ούα) f. 'Darm' (Epich.). — Nicht sicher erklärt. Über die ganz fragliche Heranziehung von lat. arvina f. 'Schmer, Fett, Speck, bes. um die Eingeweide' s. WP. 1, 182, Pok. 782, W.-Hofmann s. v. Weiteres s. ὄρῦσσω und οὐροί.
2. ὄρῦα f. Ben. eines Arbeiterwerkzeugs in einem Steinbruch (PCair. Zen. 759 [III\*]). — S. ὄρῦτω.

**ὄρῦζα** f. (Aristobul. Hist., Megasth., Str. u. a.), ὄρῦζον n. (Thphr.) 'Reis'; ὄρῦζο-τροφέω 'Reis bauen' (Str.). Davon ὄρῦζ-ιον n. Demin. (Sch.), -ίτης πλακοῦς 'Reiskuchen' (Chrysipp. Tyan.; Redard 90). — Ostiran. LW, vgl. afghan. vrižē f. pl. 'Reis' u. a. (Morgenstierne Pashto 91 m. weiteren Formen), dazu noch aind. vrihi- m. 'ds.'; frühere Geschichte unbekannt. Schrader-Nehring Reallex. 2, 230; weitere Lit. s. ὄρῖνδης.

**ὄρυμαγδός** m. 'Lärm, Getöse' (ep. seit II.); ὄρῦμαγδες· θόρυβοι H. — Expressives Wort mit demselben Ausgang wie die sinnverwandten κέλαδος, χρομάδος, ζοίβδος u. a. (Chantraine Form.

359f., Schwyzer 508). Zu ὄρομαι (s. d. m. Lit.), ὄρυγμός; vgl. auch ἐρυγεῖν, ἐρύγηλος (Kretschmer KZ 38, 135), aber im Einzelnen unklar.

**ὄρυσσα**, att. -τω, sp. -χω (Arat.), Ipv. -γε (Seriphos), Aor. ὄρύξαι, Fut. ὄρύξω (seit Hom.), Pass. Aor. ὄρυχθῆναι, Fut. ὄρυχθήσομαι, Perf. ὄρυρηναι (ion. att.; m. Präfix κατ-ὄρυρηναι), Akt. ὄρυρῆχα (att.), Aor. 2. ὄρυγεῖν, Pass. ὄρυγήναι (sp.), oft m. Präfix, z. B. κατ-, δι-, ἀν-, περι-, 'graben, scharren, auf-, be-, aus-, um-, durchgraben'. — Ableitungen: 1. Rückbildung ὄρυξ, -υγος m. 'Spitzhacke' (AP), gew. N. einer ägyptischen und libyschen (auch indischen) Gazellen- od. Antilopenart (Arist., LXX usw.), angeblich nach den spitzen Hörnern, aber eher volksetym. umgebildetes LW; auch N. eines großen Fisches (Str.; s. Thompson Fishes s. v.). Von den Präfixkompp. κατ-ὄρυξ (ω komp. Dehnung), -υγος 'vergraben, eingegraben, unterirdisch', als Subst. f. 'Gruft' (Trag. u. a.); Dat. pl. κατωρυχέσσι (λάεσσι, λίθοισι ζ 267, ι 185), eher metr. erweitert als von κατωρυχῆς; δι-ὄρυξ, -υγος, sp. meist -υγος f. 'Graben, Kanal, Mine' (ion., Th., Tab. Heracl., Pap. usw.). 2. (δι-, ὕπ-) ὄρυγμα n. 'Grube, Graben' (ion. att.); 3. ὄρυγμός m. 'ds.' (Priene). 4. (δι-) ὄρυγή f. (-ωρ-) 'das Graben' (D., Delos usw.), auch -γή (LXX u. a.). 5. (κατ-, ἐπ-, ὕπ-) ὄρυξις f. 'ds.' (Arist. usw.). 6. ὄρυκτη f. = ὄρυγμα (Ph.). 7. ὄρυκτης m. 'Minenarbeiter' (Zeno Stoic.), -της m. 'Gräber, Werkzeug zum Graben' (Aesop., Str.); (δι-) ὄρυκτρῆς f. Beiwort von χελώνη 'Minenschirmdach' (Poliork.). 8. ὄρυγός· fossorium (Gloss.).

Als gemeinsame urspr. Grundlage sämtlicher Verbalformen und davon abgeleiteter Nomina dient ein Stamm ὄρυχ-; die Media in ὄρυγ- ist sekundär (vgl. Schwyzer 715 u. 760); sekundär ebenfalls das Präsens ὄρυχω (Schw. 684f.). — Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Da ὄ- prothetisch sein kann (Laryngalhypothese bei Austin Lang. 17, 88), läßt sich das primäre Jotpräsens ὄρύσσα aus \*δ-ρυχ-ιω mit der nasal-infizierten Sekundärbildung lat. *runcō*, -āre 'jäten, ausjäten', wozu u. a. *runcō*, -ōnis m. 'Reut-, Jäthacke', ebenso wie mit lett. *rūkēt* 'wühlen, scharren' vergleichen; auch das primäre aind. *luṅcati* 'rupfen' (mit *l* aus idg. *r*) kann hierhergehören. In Betracht kommen ferner mehrere isolierte Verbalnomina, bes. aus dem Keltischen, z. B. ir. *rucht* (aus \**ruq-tu-*) 'Schwein', eig. \*, 'Wühler'; aus dem Alban. *rrah* 'Ausholung, Rodeland' idg. \**rouq-so-* (Restelli Ist. Lomb. 91, 475). Die nur für das Griech. bezugte Aspirata kann expressiv oder analogisch sein. — Wenn man andererseits den Guttural als formantisches Element abtrennt, bieten sich *ὄροί* m. pl. 'Laufgräben' (s. d.), ὄρος 'Grenze' ('furchen'?), der Gerätenamen *ὄρυα*, evtl. auch

*ὄρυα* f. 'Darm' (eig. \*, 'Loch'?) zum Vergleich. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 351ff., Pok. 868ff. — Vgl. *ἐρύκνη*.

**ὄρυγμός** 'verwaist, Waise', übertr. 'beraubt, verlassen' (seit v 68). Als Vorderglied u. a. in *ὄρυγο-δικασταί* m. pl. 'Waisengerichte' (Leg. Gort.; Fraenkel Nom. ag. 1, 185). — Davon 1. Adj. *ὄρυγο-ικός* 'zu den *ὄρυγοί* gehörig' (Il., Pl., Arist. u. a.; Fraenkel 1, 211f., Chantraine Études 101f.), -ιος 'verlassen, einsam' (AP). 2. Subst. *ὄρυγο-ία* f. 'Waisenstand, Beraubung' (Pi., att.), -ότης f. 'ds.' (Kappadokien). 3. Verba. a) *ὄρυγο-ίζω* (ἀπ- ~) 'verwaisen (tr.), zur Waise machen, berauben' (vorw. poet. seit Pi.); davon formal -ιστής m., aber im Sinn von 'Vormund' (S. Aj. 512), N. einer Behörde (Selymbria); b) -εῖω 'Waisen erziehen', Med. 'verwaist sein' (E.) mit -εῖμα n. 'Verwaisung' (E.), -εῖα f. (wenn nicht itazistisch für -ία) 'ds.' (Pap.); c) -δομαι 'beraubt werden' (AP, Sch.).

Aus den H. glossen *ὄρυγοβόται· ἐπιτροποι ὄρυγων* mit *ὄρυγοβότια· ἐπιτροπή* und *ὄρυγοσεν* (: *ὄρυγώ*)· *ὄρυγοσεν* ergibt sich ein Nomen \**ὄρυγος*, von dem das gleichbedeutende *ὄρυγός* eine rein formale Erweiterung nach anderen Adj. auf -ανός zu sein scheint. Zu \**ὄρυγος* stimmen genau arm. *orb*, -oy 'Waise' und lat. *orbis* 'verwaist, beraubt', idg. \**orbho-s*. Eine *yo*-Ableitung wird in dem kelt. und (daraus entlehnten?) germ. Wort für 'das Erbe' (somit eig. \*, 'Waisengut'?) anders, nicht überzeugend, Porzig Gliederung 121f.) vermutet, z. B. air. *orb(b)e*, *orpe* n., got. *arbi*, ahd. *arbi*, *erbi* n.; davon 'der Erbe', z. B. air. *orb(b)e* m., got. *arbjā*, ahd. *arpeo*, *erbo* m. Weitere, ganz hypothetische Anknüpfungen bei WP. 1, 183f., Pok. 781f., W.-Hofmann s. *orbis* (m. reicher Lit.); dazu noch Benveniste Hitt. et indo-eur. 11f., der in heth. *ḫarp-zi* etwa 'ab-, aussondern, gesondert hinstellen' das zugehörige primäre Verb erkennen will und gleichzeitig (nach Collinder) an anklingende fi.-ugr. Wörter, z. B. fi. *orbo*, *orvo* 'Waise' erinnert.

**ὄρυγη**, dor. -ā f. 'Finsternis, Dunkel, Nacht' (vorw. poet. seit Thgn. u. Pi.). — Davon *ὄρυγο-αῖος* 'finster, dunkel' (ep. poet. seit Il.), -ώδης 'ds.' (Hp. u. a.) und mehrere Ausdrücke für 'dunkelfarben, dunkelrot': *ὄρυγο-ινος* (Pl., X. u. a.), -ιος 'ds.' (Arist., Plu.), -ήεις (Q. S., Man.), -ός (Nik.); unklar *ὄρυγο-ίτας* m. (dor.), Beiwort von *τάλαρος* (AP), vgl. Redard 114.

Etymologie umstritten. Die Ähnlichkeit mit *ἐρεβος* ist längst beobachtet worden (Curtius 480; danach u. a. Hirt IF 12, 226); dabei wäre eine Grundform \**orgʷ-s-no-* (mit demselben Suffix wie im Oppositum *λύγνος* aus \**luq-s-no-*) anzusetzen; zum Ablaut vgl. *νέφος*: *δυμβρος*. — Von Persson Stud. 218f. dagegen mit einem germ. Adj. für dunkle Farbtöne

verglichen, z. B. ahd. *erpf* 'fuscus', ags. *eorp*, *earp* 'dunkel-farbig, schwärzlich', urg. \**erpa-*; dazu noch mit anderem Ablaut Benennungen des Rebhuhns, z. B. ahd. *repa-huon*; mit Nasal viele slav. Wörter, z. B. russ. *rjáb* 'bunt' (aksl. \**rěbs*), ksl. *jerebъ* 'Rebhuhn'. — Wieder anders Scheffelowitz BB 29, 17: zu arm. *arjn* 'dunkelbraun' (idg. \**argʰhen-*, allenfalls \**orgʰhen-*). — Mehrdeutig sind toch. B *erkennt-*, A *arkant-* 'schwarz' ebenso wie B *orkamo* 'dunkel, finster, Finsternis', A *orkám* 'Finsternis' (ural. LW?; s. v. Windekens Orbis 11, 605 m. Lit.). — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 146 u. 2, 367, Pok. 334 u. 857, Vasmer s. *rjabina* und *rjabóǰ*, auch W.-Hofmann s. *rōbus*. Ält. Lit. auch bei Bq.

**δρφώς** (-ώς), -ώ, -ών usw. (Kom., Arist. u. a.), sekundär *δρφός* od. *δρφος* (Arist. u. a.; nach Hdn. Gr. 1, 224 *δρφος κοινώς*, *δρφός δὲ Ἀττικῶς*) N. eines großen Meerfisches des Barschgeschlechts, 'Serranus gigas' od. 'Polyprion cernium'. — Davon *δρφ-ίσκος* m. = *κίχλη* als Fischart (Pankrat. Ep. ap. Ath.), -*ακίνης* m. 'junger δρφώς' (Dorio ap. Ath.), von \**δρφαξ* (vgl. *δέλφαξ* u. a.) mit *ινη-* Suffix wie *δελφακ-ίνη*, *έλαφ-ίνης* u. a.), -*εύς* m. = *δρφός* (Marc. Sid., Alex.) mit Anspielung auf den PN (Bosshardt 94). — Einzelheiten bei Thompson Fishes s. v. und Strömberg Fischnamen 21f.

Bildung wie die Fischnamen *λαγώς*, -ός (eig. Komp.), *ἀχαρνός* u. a. Oft mit Beziehung auf die Farbe zu *δρφνη* gestellt (s. Strömberg a. a. O.), aber im einzelnen unklar. Unwahrscheinliche Vermutung (für \**δρφνο-φος* o. d. ?) bei WP. 2, 367 (m. Lit.). Andere Etymologien von Sütterlin IF 29, 126 (s. Bq und WP. a. O.) und Specht Ursprung 267 (schwed. *sarv* 'Rotaube', lat. *sorbus* 'Sperberbaum'?). Von Bechtel Namenst. 32 ohne semantische Begründung zu *δρφος* in *δρφο-βόται* (s. *δρφανός*) gezogen; ob wegen seiner isolierten Lebensweise (von Arist. als *μονήρης* beschrieben)? — Lat. LW *orphus*, nhd. *Orf*.

**δρχαμος** m. bei Hom. nur in den formelhaften *δρχαμος ἀνδρῶν*, *δρχαμε λαῶν*, später *δ. στρατοῦ* (A. Pers. 129 [lyr.]) u. a. — Etymologie und Bed. strittig. Seit alters (s. Curtius 189f.) oft als 'Anführer' zu *δρχω* gezogen m. superlat. *μο-* Suffix; der o-Vokal, wenn nicht ablaulich bedingt (z. B. *δγμος*: *ἀγω*), kann äolisch sein (Kretschmer KZ 36, 268, Brugmann Grundr. 2 II: 1, 226). Anders Bechtel BB 30, 270 u. Lex. s. v. (zustimmend u. a. Specht Ursprung 252 u. 255, Fraenkel KZ 72, 195): wie *ἐρκος Ἀχαιῶν* eig. als 'schützender Zaun (der Männer)' zu *δρχατος* u. Verw. (s. *δρχος*). Noch anders (zu *δρχος* 'Reihe') Wright ClassRev. 29, 111f.

1. **δρχάς** f. 'Art Olive' s. *δρχις*.

2. **δρχάς**· *περίβολος*, *αίμασιά* H. und *δρχατος* s. *δρχος*.

**δρχέομαι** (seit II.), Aor. *δρχήσασθαι* (seit Od.), auch m. Präfix wie *ἐπ-*, *κατ-*, *ἐξ-*, 'tanzen', Akt. *δρχέω* 'tanzen machen' (Ion Trag.). — Davon 1. die Nom. actionis *δρχ-ηθμός* m. 'Tanz' (Hom., *h. Ap.* u. a.), -*ησμός* m. 'ds.' (A. in lyr. u. a.), -*ηστός* f. 'ds.' (Hom., E. *Kyk.* 171; wie *κιθαριστός*); jünger -*ησις* f. 'ds.' (nachhom.); Holt Les noms d'action en -*σις* 127; semantisch trotz Benveniste Noms d'ag. 86 von -*ηστός* nicht zu trennen), -*ημα* (*δπ-* ~) n. 'ds.' (Simon., S., Pl. u. a.); 2. die Nom. agentis -*ηστήρ* (ep. seit II.), -*ηστής*, dor. -*ησάς* (II., Thera, altatt. usw.) m. 'Tänzer' mit f. -*ηστρίς* (Kom., Pl. u. a.), -*ήστρια* (Moer.); 3. das Nom. loci -*ήστρα* f. 'Tanzraum, Orchestra' (Pl., Arist. u. a.); 4. das Adj. -*ηστικός* 'zum Tanz, Tänzer gehörig, zum Tanz passend' (Pl., Arist. usw.). Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 28f. (u. a. zum analog. -*σ-*), Benveniste Origines 201, Noms d'ag. 65f. u. 86, Porzig Satzinhalte 183 u. 236.

Iterativ-intensive Bildung, formal zum primären *ἐρχομαι*; s. d. und Schwyzer 719 u. 702. Aind. *rgḥāyáti* 'beben, tosen, rasen', seit alters damit verglichen (Bq s. v. m. Lit., WP. 1, 147, Pok. 339, Mayrhofer s. v.) kann höchstens indirekt damit zusammenhängen.

**δρχίλος** (zum Akz. Schwyzer 485; Hss. auch -*ίλος*) m. N. eines kleinen Vogels, wohl 'Zaunkönig' (Ar., Arist., Thphr. u. a.); Einzelheiten bei Thompson s. v. — Bildung wie *κορθ-*, *τροχίλος* u. a. (Schwyzer a. O., Chantraine Form. 249); viell. zu *δρχέομαι* wegen der Lebhaftigkeit des Vogels (ähnlich Robert, s. Bq).

**δρχις**, -*ειος*, ion. -*ιος*, meist pl. -*εις*, -*ιες* m. 'Hoden' (ion. att.), auch als Pflanzennamen 'Orchis, Orchidee' (wegen der Wurzelform; Thphr., Dsk.), 'Art Olive' (nach der Form der Frucht; Colum.; Strömberg 37 u. 55). Kompp., z. B. *δρχι-πεδα* n. pl. 'Hodensäcke, Hoden' (Ar.; vgl. Risch IF 59, 15) mit -*πεδίλω* (Ar., H.); *ἐν-ορχις* 'mit H. versehen, unverschnitten' (Hdt., Luk.), auch *ἐν-ορχος* (Ψ 147, Hp. u. a.); zur Stammbild. Sommer Nominalkomp. 111f.), *ἐν-δρχ-ης* auch 'Bock' (Ar., Arist., Theok.; -*ης* substantivierend, Schwyzer 451), -*ής* (Miletos VI<sup>a</sup>, mit Umbiegung in die σ-Stämme, Schw. 513). — Davon das Demin. *δρχίδια* pl. n. (Dsk.) und *δρχάς*, -*άδος* f. 'Art Olive' (Nik., Verg.; wie *κοτινάς* u. a., Chantraine Form. 353).

Altes Erbwort, in mehreren Sprachen erhalten. Zu *δρχις* stimmen, von Erweiterung im Auslaut abgesehen, arm. *orj-ik'* pl. 'Hoden', Gen. -*ωος* (idg. \**orǵhi-jo-*), alb. *herdhë* f. 'Hode', mir. *uirgge* f. 'ds.' (beide idg. \**orǵhi-ǵā*?); nur im Ablaut weicht ab aw. *ərəzi* m. du. 'Hoden' (idg. \**rgḥi*). Eine l-

Ableitung liegt vor in balt., z. B. lit. *efzilas*, dial. *ařž-* m. 'Hengst'. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 182f., Pok. 782, Fraenkel Wb. s.v.

**ὄρχος** m. 'Reihe von Weinstöcken od. Obstbäumen' (η 127, ω 341, Hes. Sc. 296, B., Ar., X., Thphr.); **ὄρχος** m. 'Rand des Augenlids, *ταρσός*' (Poll. 2, 69); **ὄρχάς** *περιβολος, αἰουσιά* H., **ὄρχάδος** *στέγης* (S. Fr. 812); **ὄρχηδόν** (Hdt. 7, 144), nach H. = *ἠβηδόν*, gew. als 'der Reihe nach, männiglich' erklärt. — Daneben **ὄρχατος** m. 'geordnete Pflanzung, Garten' (η 112, ω 222, AP), pl. 'Reihen von Gartenpflanzen, Obstbäumen, Weinstöcken' (Σ 123, E. Fr. 896, 2, Moschio Trag. 6, 12), übertr. *ὀδόντων, κίωνων ὄρχατος* (AP, Ach. Tat.). Mit *μ*-Suffix: *ὄρχμαί· φραγμαί, καλαμώνες, φάραγγες, σπήλυξ* H.; *ὄρχμους· λοχμῶδες καὶ δρειον χωρίον οὐκ ἐπεργαζόμενον* (Lex.); in derselben Bed. *ὄρχάμη* (Poll. 7, 147).

Wenn das *ἀπ. λεγ. ὄρχηδόν* richtig als 'der Reihe nach' verstanden wird, ist für *ὄρχος* auch die allgem. Bed. 'Reihe' anzunehmen; davon, wohl als kollektives Abstraktum, *ὄρχατος* eig. 'Reihenfolge (von Pflanzen)'. Dann scheint es kaum möglich, die obigen Wörter unter einem Begriff 'Gehege, Zaun' zusammenzufassen, der, obwohl für *ὄρχατος* im Sinn von 'Garten' naheliegend und für die seltenen *ὄρχός, ὄρχάς* zutreffend, sich mit *ὄρχος* schlecht verträgt (trotz Porzig Satzinhalte 310). Dadurch wird die Anknüpfung an idg. *uer-gh-* 'drehen, zusammenwinden, einengen' in lit. *veržiū* 'einengen, schnüren' (anders s. *εἰργω*), germ., z. B. *awno. virgill* 'Strick', nhd. *erwürgen* u. a. (Brugmann IF 15, 84ff., WP. 1, 272f., Pok. 1154f.) erschüttert; zweifelhaft ebenfalls der Vergleich mit lit. *sérpmi* 'behüten, bewachen' (Fraenkel KZ 72, 193ff. mit Prellwitz). Ansprechend Mann Lang. 26, 385; zu alb. *varg* 'Reihe, Kranz, Kette'. — Nach allg. Annahme hierher auch der Stadtname *Ὀρχομενός* (älter *Ἐρχ.*, vgl. Schwyzer 255; illyr. *Ὀρχομεναί*, Krahe ZNF 7, 25 A. 4 u. 11, 81). S. auch *εἰργω, ἐρχατος, ὄρχαμος*.

1. **ὄς, ῥ, δ** Relativpron. 'welcher, -e, -es; der, die, das' (seit II.). Davon *ὄτερος* 'welcher von beiden' (kret.), auch *ὄσ-τις, ὄ-τε, οἶος, ὄσος* u. a. — Altererbt und mit aind. *yás, yá, yád, aw. yō, yā, yaí*, phryg. *ιός* identisch, idg. \**ios, iā, iōd*. Alt auch *ὄ-τερος* = aind. *ya-tará.*, aw. *ya-tāra-* 'ds.'. Die urspr. Funktion war nicht relativ, sondern eher demonstrativ; s. zuletzt Gonda Lingua 4, 1ff., auch Moods 96f., 126; weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 614f., auch WP. 1, 98, Pok. 283.

2. **ὄς** Demonstr. pron. in *καὶ ὄς* u. a. s. *ὄ*.

3. **ὄς** Possessivpron. 'suus' s. *ἔ*.

**δοῖος**, (*τὸ*) *δοῖον*, (*τὰ*) *δοῖα* 'von den Göttern od. der Natur geboten od. erlaubt, gottgefällig, gerecht (= lat. *fas*), fromm, rituell rein' (Thgn., ion. att.; vgl. *δοτή* unten). Als Hinterglied in *ἀν-δοῖος* (ion. att.), wohl eig. Bahuvrihi 'dem *τὸ δοῖον, ἡ δοῖα* fremd ist' (Frisk Adj. priv. 10f.), *ἀφ-δοῖος* = *ἀν-δοῖος* (ägypt. Inschr. I<sup>a</sup>; Strömberg Prefix Studies 41). — Davon *δοῖα*, ion. -*ἴη* f. 'das göttliche od. natürliche Recht, Gesetz, heilige Sitte, heiliger Dienst' (seit Od.), wohl für *δοι-λα* (Frisk Eranos 43, 220 m. Lit.; anders Porzig Satzinhalte 208); *δοῖω-της* f. 'göttlicher Gehorsam, Frömmigkeit' (Pl., X. usw.). Denominativum *δοῖω-ομαι*, -ω, bes. m. *ἀφ-*, auch m. *καθ-* u. *ἐξ-*, '(sich) entschüden, weihen' (ion. att.) mit (*ἀφ-, καθ-*)*σοῖωσις* f. 'Entsühnung, Weihung' (D. H., Plu. u. a.), *ἀφοσιώματα καθάρματα, καθάρσια* H., *δοῖωτήρ* m. 'der Einweihende', Bez. eines Opfertiers in Delphi (Plu.). — Zur Bed. von *δοῖος*, -*ἴη* s. außer d. Lit. zu *ἱερός* noch W. J. Terstegen *Εὔσεβής* en *δοῖος*. Diss. Utrecht 1941, Jeanmaire REGr. 58, 66ff., van der Walk REGr. 64, 417ff.

Keine überzeugende Etymologie. Seit Brugmann Grundr. 2 II: 1, 401 gewöhnlich als *ω*-Ableitung eines Ptzs. \**s-o-to-* (von *es-* 'sein') erklärt neben angeblichem \**s-e-to-* in *ἐτά· ἀληθῆ* (s. *ἐτάω*). Als unwahrscheinlichere Alternative erwägt B. Umbildung eines \**átios* = aind. *satyá-* 'wahr' (aus idg. \**sept-ijo-*) nach \**ónt-*. Schwyzer 344 hält äolischen Ursprung (*δ-* für *ά-*) für möglich. — Wohlbegründete Kritik bei v. Windekens Le Pélasgique 124 mit pelasgischer Erklärung (zu lat. *iūs* 'Recht' usw.). Von Merlingen Das 'Vorgriechische' (Wien 1955) S. 18 ebenso unerschrocken mit *áγιος* identifiziert; ablehnend Chantraine Rev. de phil. 82, 285.

**δομή** = *ὀδμή* s. *ὄζω*.

**δοσος**, ep. *δοσος*, -*η, -ον* relat. Pron. 'wie groß' (seit II.). — Vom Relativ *ὄς*; s. d. und *τόσος*.

**δοσπριον** (sp. auch -*ειον*) n., meist pl. 'Hülsenfrucht' (ion. att.). Kompp., z. B. *δοσπριο-πώλης* m. 'Hülsenfruchthändler' (att. Inschr.), *δοσπρ-ηγός* (< \**δοσπρ-ηγός*, Schulze Kl. Schr. 430 A. 4) 'der *δ.* transportiert' (Abydos V—VI<sup>p</sup>). — Davon *δοσπρι-ώδης* 'δ.-ähnlich' (Aq., Orib.), -*γίτης* m. (-*γ-* spirantischer Hiatus-tilger) 'Hülsenfruchthändler, -pflanzer' (Pap. VI<sup>p</sup>); *δοσπρ-εύω* 'm. *δ.* besäen' (att. Inschr.). — Ohne Etymologie; wohl LW (Chantraine Form. 55). Idg. Hypothesen von Ehrlich Betonung 120f. (zu *σπειρον* 'Hülle'), von Strömberg Wortstud. 47f. (zu *σπειρω* 'säen').

**δοῖσα**, att. *δοῖσα* f. '(vorbedeutende) Stimme, Gerücht' (vorw. ep. poet. seit B 93). Davon *δοῖσμαι* 'Vorzeichen abwarten, deu-

ten, weissagen' (Ar., Plb., D. H., Plu. u. a.) mit *ὄττελα* f. 'Weissagung' (D. H.); wohl nach *μαντεύουαι*. — Bildung wie *γλώσσα* (: *γλῶγ-ες*) u. a., mit *-α*-Suffix zu *ὄπ-* 'Stimme' in *ὄπ-α* usw. (s. 1. \**ὄψ*), zunächst personifiziert als übermenschliches (göttliches) Wesen; s. Schwyzer 474, Schulze Kl. Schr. 210, Specht Ursprung 329, Porzig Satzinhalte 349, Chantraine *Fondation Hardt. Entretiens I* (1952) S. 59.

**ὄσσε** n. du. 'die beiden Augen' (ep. poet. seit II.; vgl. *Treu Von Homer zur Lyrik* 69f.). Als Hinterglied in *τρι-οπ-ίς* f. 'mit drei Augen (augenähnlichen Verzierung) versehener Halschmuck' (vgl. *τριγύλημα ἔρματα*) mit dem Demin. *-ιον* (Hdn. Gr., Eust.); auch *-ης* m. (Phot., EM). — Altererbter Dual, bis auf das analog. hinzugefügte *-ε* (\**ὄκτι-ε*) mit aksl. *odъ-i* 'die beiden Augen', arm. *աջ-կ'* pl. 'Augen' identisch: idg. \**oqʷ-i* (Brugmann-Thumb 271, Schwyzer 565). Andere Erklärung der Endung von J. Schmidt KZ 26, 17 u. a.; wieder anders Benveniste *Origines* 73f. — Weiteres s. *ἄμμα, ἄπωπα, ἄσσομαι, ὀφθαλμός*.

**ὄσσομαι**, auch m. *προτι-, ἐπι-, κατ-*, '(geistig) schauen, ahnen, ahnen lassen' (ep. seit II.). — Altes Jotpräsen, zunächst für \**ὄκ-ιομαι* aus idg. \**oqʷ-jo/e-* von \**oqʷ-* 'sehen, Auge', s. *ἄπωπα, ἄμμα, ὄσσε*. Das Präsens *ὄσσομαι* hat sich von den auserpräsen. Formen *ἄπωπα, ὄφομαι* usw. semantisch entfernt, vgl. *Treu Von Homer zur Lyrik* 62f. — Att. *ὄστέομαι* gehört eher zu *ὄσσα* (s. d.).

**ὄστακός** s. *ἀστακός*.

**ὄστέον** (ion. hell.), att. *ὄστοῦν*, äol. pl. *-ια*, dor. (Theok.) *-ία* n. 'Knochen' (seit II.), auch 'Kern einer Frucht' (Pap. III<sup>a</sup> usw.; vgl. unten). Einige Kompp., z. B. *ὄστ(ε)ο-κόπος* m. Bez. einer Knochenkrankheit (Hp., Thphr., Gal. u. a.), *ὄλ-όστέον* n. 'Plantago Bellardi', eig. subst. Bahuvrihi, aus lauter Knochen bestehend, wegen der Heilkraft; vgl. *ὄστεο-κόλλος* f. und Strömberg Pflanzenn. 88f. u. 32. — Ableitungen: Deminutiva: *ὄστ-άριον* n. (Mediz. u. a.), *-αρίδιον* n. (Pall.); Adj. *-έτιος* (ion. att.), *-ιως* (Ar. *Ach.* 863 [böot.], Arist. u. a.), *-όνιος* (Aq.) 'knöchern', *-ώδης* (X., Arist. usw.), *-εώδης* (Plu.) 'knochenhaft'; *-ίτης* m. 'zu den Knochen gehörig' (Ruf.; Redard 101).

Altes Wort für 'Knochen, Bein', in mehreren Sprachen in wechselnder Gestalt erhalten. Ein urspr. Konsonantstamm, der in aw. *ast-* (z. B. Gen. *ast-ō*, Akk. *as-ča* aus \**ast-ča*) und in lat. *os* (= *oss*, wohl aus \**ost*), Gen. *oss-is* vorhanden ist, wurde in anderen Sprachen verschiedentlich umgestaltet, z. B. in aind. Nom. Akk. *ásth-i*, Gen. *asth-n-ás* mit *i: n*-Wechsel, in heth. *hást-ai*, Gen. *hásti-ai* mit Ablaut *ai: i*. Griech. *ὄστ-έον*

erinnert zunächst an aind. *híd-ayam* 'Herz' neben *hárd-i* 'ds.' (s. *καρδία*) und geht somit am ehesten auf *-ειον* zurück (zu heth. *hást-ai*?; Sommer Sprachgesch. u. Wortbed. 426f.); vgl. noch venet. *ostiiakon* 'ossuarium'. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. überreicher Lit. bei WP. 1, 185f., Pok. 783, W.-Hofmann s. *os*; dazu noch v. Windekens ZDMG 110, 314ff. (über toch. B *äst*) und Hamp Word 9, 138ff. (Laryngalbetrauchtungen); zu *ὄστέον* bes. Schwyzer 518 u. 298. Die Bed. 'Kern einer Frucht' liegt durch parallele Neuerung auch bei aind. *ásthi* vor; vgl. Mayrhofer s. v. — S. auch *ὄστρακον, ἀστράγαλος, ἀστακός, ὄστρέα, ὀσφός*.

**ὄστυγξ** (auch *ἄστυλ-*), *-γγος* f. 'Haarlocke, Ranke, Weinrebe, ringelnde Feuerflamme, Fangarm des Tintenfisches' (Thphr., Kall., A. R., Nik., Hdn. Gr. u. a.). — Bildung wie die sinnverwandten *εἰλιγξ, στρόφιγξ, θώμιγξ, πύλιγγες* usw. (Chantraine Form. 399f., Schwyzer 498); sonst dunkel. Zum Anlaut Winter Prothet. Vokal 21f.

**ὄστρακον** n. 'knöcherne, harte Schale von Schnecken, Muscheln, Schildkröten usw.' (*h. Merc.*, A., Hp., Arist. u. a.), 'irdene Scherbe (zum Aufschreiben, u. a. bei einer Abstimmung), irdenes Gefäß' (Hp., att.). Einige Kompp., z. B. *ὄστρακό-δεσμος* 'eine knöcherne Schale als Haut habend, mit harter Haut' (Batr., Arist. u. a.), *μαλακ-όστρακος* 'mit weicher Schale' (Arist.). — Mehrere Ableitungen. A. Subst. 1. Demin. *ὄστράκ-ιον* n. (Arist., Str.); 2. *-ίς, -ίδος* f. 'Pinienzapfen' (Mnesith. p. Ath.); 3. *-εύς* m. 'Töpfer' (APL.; Bosshardt 68). 4. *-ᾶς* m. 'ds.' (Inscr. Korykos, Hdn. Gr.); 5. *-ίτης* m. Bez. eines Steins (Dsk., Plin.), eines Kuchens (Ath.), f. *-ίτις* 'Art Galmei' (Dsk., Plin.), Redard 59 u. 90; 6. *-ίας* m. Bez. eines Steins (Plin.). — B. Adj. 7. *-ιως, 8. -ε(ι)ος, 9. -όεις* (AP), *-οῦς* (Gal.) 'irden, tönern'; 10. *-ώδης* 'schalen-, scherbenartig, voll Scherben' (Arist., LXX, Pap.). 11. *-ηρά* n. pl. 'Schaltiere' (Arist.). — C. Adv. 12. *-ίνδα* 'mit Scherbenspiel' (Ar. u. a.; Taillardat Rev. ét. anc. 58, 189ff.). — D. Verba. 13. *-ίζω* jmds. Namen auf eine Tonscherbe schreiben und dadurch für seine Verbannung stimmen, verbannen' (att., Arist. usw.) mit *-ισμός* m. 'Verbannung durch das Scherbengericht' (Arist.); 14. *-όμαι* 'in Scherben zerspringen' (A.), 'von einer Schale bedeckt werden' (Lyk., Gal.), *-όω* 'in eine Schale verwandeln, verhärten' (Arist.), 'mit Scherben bedecken' (att. Inscr. IV<sup>a</sup>).

Bildung auf *-ακο-* (Schwyzer 497, Chantraine Form. 384), wie *ὄστρ-εον* (s. d.) zunächst von einem *r*-Stamm *ὄστ-r-*, der mit dem in aind. *ásth-i, asth-n-ás* vorliegenden *i: n*-Stamm (s. *ὄστέον*) in Wechsel zu stehen scheint (s. auch *ἀστακός*,

δοστράγαλος); Schwyzer 518 m. Lit., WP. 1, 185f., Pok. 783, W.-Hofmann s. os; ält. Lit. auch bei Bq.

**δοστρεῖον**, -εον n. 'Auster, Muschel, Meeresschnecke; Purpurfarbe' (A., Epich., att. usw.). Kompp. *δοστρεῖο-γραφής* 'm. Purpurfarbe bemalt' (Eleg. ap. Plu.), *λιμν-δοστρεα* pl. 'Teich-austern' (Arist.). — Davon *δοστρ-έινος* 'muschelig, mit Schale versehen' (Pl.), -ίνος 'purpurn' (POxy. 109, 5; III—IV<sup>v</sup>), wohl aus lat. *ostrinus* 'ds.' (seit Varro), vgl. unten; -ε(ι)ώδης 'austerartig, -ähnlich' (Arist., Str. u. a.), -εἰακός 'zur Auster gehörig' (Zonar.), -τρής m. Art Stein (Orph. L.; Redard 59). — Eig. „Knochenstier“, mit ε(ι)ο-Suffix von einem Nomen *δοστρ-κνοχεν*, worüber s. *δοστρακον*. Lat. LW *ostreum* n., *ostrea* f. (aus *δοστρεα* n. pl.) mit *ostr-īnus* (wovon gr. *δοστρίνος*, s. ob.), -εἰαίος, -εἰαίριος u. a.; daraus nhd. *Auster* usw.

**δοστριμον** n. 'Stall, Hürde' (Antim., H.), *δοστριμα* pl. als Gebirgsname (Lyk.). — Unerklärt. Ganz unwahrscheinliche Vermutung von Bezzenberger BB 27, 174; aus idg. \**odh-tro-* neben \**edh-ro-* in germ., z. B. asächs. *edor* 'Zaun, Umfriedigung', \**odh-ro-* in slav., z. B. aksl. *odrb* 'Bett' (anders Vasmer s. *odr*); nicht besser Petersson IF 24, 265 (zu idg. *ues-* 'wikeln'). — Wohl eher als \*'Schirmdach' zu *δοστρακον*, *δοστρεον* wie lat. *testūdō* 'Schildkröte', auch 'Schutzdach'.

**δοστρῶα** (-ή), *δοστρός*, -ύος (-ος, -υος?), *δοστρῶις*, -ίδος f. N. eines Baumes mit hartem weißem Holz, 'Hopfenhainbuche, *Ostrya carpinifolia*' (Thphr., Plin.). — Begrifflich mit *δοστρεον* (s. d.) vereinbar, läßt sich das Wort in seinen verschiedenen Formen mit *δξῶα*, *δρῶς*, (*βότρως*?), *ἀχερωῖς* vergleichen; die Annahme einer Silbendissimilation für \**δοστρο-δωνς* (Brugmann IF 19, 399) ist jedenfalls ganz fraglich (vgl. Schwyzer 263). Heubeck Praegraeca 37 betrachtet mit Neumann Glotta 37, 110f. *δοστρως* als vorgr.; daraus durch Erweiterung -ῶα, -ῶις.

**δοστραίνωμα** (ion. att.), Aor. *δοστρ-έσθαι* (att.; *δοστραντο* Hdt. 1, 80), Fut. *δοστρ-ήσομαι* (att.), auch *δοστραν-θήναι* (Hp., Arist. u. a.), -θήσομαι (LXX), jünger Präs. *δοστρ-ᾶται* (Paus., Luk. u. a.), Aor. *δοστρ-ήσαντο*, -ήθη (Arat., Ael. u. a.), sehr vereinzelt m. *περι-*, *ὑπ-*, *κατ-*, 'riechen, wittern'; selten u. sp. kaus. *δοστραίνω*, auch m. *ἀπ-*, *συν-*, *παρ-* u. a., 'zu riechen geben, riechen machen' (Gal., Gp. u. a.). — Davon 1. *δοστρ-ήσις* f. 'Geruchssinn, -organ' (Pl., Arist. usw.), 2. *-ασία* f. 'Geruch, das Riechen' (LXX, Arr.), 3. *-ανσις* f. 'Geruchssinn' (Klearch.). 4. Rückbildung *δοστραι* f. pl. 'Düfte, Geruch' (Ach. Tat.) mit *δοστράδιον* n. 'Blumenstrauß' (Eust.). 5. *δοστρ-αντήριος* 'riechend, witternd' (Ar.), 6. *-αντικός* 'riechend, des Riechens

fähig' (Arist. usw.), -ητικός 'ds.' (Gal., D. L.); 7. *-αντός* (Arist. u. a.), -ητός (S. E., Gal. u. a.) 'riechbar'. Zusammenbildung *καπν-οσφράν-της* m. „Rauchriecher“ (Kom. Adesp., Alkiphrr.) u. a.

Der Formenkomplex ist offenbar nach Muster ähnlicher Bildungen ausgebaut worden, aber die Belege lassen keine sicheren Schlüsse über ihre relative Chronologie zu. Zu *δοσφρέσθαι*: *δοσφρήσομαι*: *δοσφρητός* stimmen die sinnverwandten, weit geläufigeren *αισθρέσθαι*: *αισθήσομαι*: *αισθητός*. Daran konnte sich *δοστραίνωμα* schließen nach formalen Vorbildern wie *ἀλιτρέσθαι*: *ἀλιταίνωμαι*, *βήσομαι*: *βαίνω*, *πεφήσεται*: *φαίνω* u. a. m.; des weiteren *δοστρανθήναι* nach *εὐφρανθήναι*; *ᾧσφραντο* (Hdt.) wohl nach *ἠλείκωντο* u. a. (vgl. Wackernagel Verm. Beitr. 48 = Kl. Schr. 1, 809). Man hat somit keinen Anlaß, die verschiedenen Formen als altererbte zu betrachten (so z. B. Fraenkel Nom. ag. 2, 82f.). — Daß die Anfangsilbe mit *δζω*, *δδμή*, *δοσμή* zusammenhängt, ist schon längst angenommen worden (s. Curtius 244 m. Lit.); seit Wackernagel KZ 33, 43 (Kl. Schr. 1, 722) wird darin ein schwundstufiger σ-Stamm \**δοσ-* (vgl. *-ώδης* u. a. s. *δζω*) vermutet. Gegen W.s weitere Gleichsetzung von *δοσ-φαίνωμαι* mit *ἀ-*, *εὐ-φαίνω* (zu *φρῆν*) sprechen namentlich die außerpräes. Formen *δοσ-φρέσθαι*, *-φρήσασθαι*, zu denen *ἀ-*, *εὐ-φαίνω* nichts Vergleichbares bieten. Dafür suchen Brugmann (z. B. IF 6, 100ff.) u. a. Anschluß an aind. *ḡh-āti*, *ḡhrā-ti* 'riechen', *ḡhrāna-m* n. 'Geruch, Nase' (= toch. A *krām* 'ds.'; vgl. Duchesne-Guillemin BSL 41, 154). Die Einzelheiten bleiben indessen unklar; Schwyzer 644 A.5 ist geneigt, mit Brugmann<sup>4</sup> 302 A.1 u. a. von einem Nomen \**δοσ-φρ-ος* 'einen Geruch witternd' auszugehen; dagegen mit triftigen Argumenten Debrunner IF 21, 42. — Ältere Lit. bei Bq.

**δοσφῦς** (Hdn. Gr.; codd. oft -ύς), -ύος f. 'Hüfte, Lende' (ion. att.). Als Vorderglied u. a. in *δοσφν-αλγής* (A. Fr. 361 = 111 M., Hp.) 'an Lendenkrankheit (lumbago) leidend' mit -έω, -ία (Hp.); Demin. *δοσφῶδιον* n. (Theognost.). — Unerklärt; zur Bildung vgl. *ἰξύς* (Strömberg Wortstud. 67), *νηδύς* u. a. Gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund (Benveniste Origines 7), mit *δοστ-έον* verbunden unter Annahme verschiedener Hinterglieder: *φῦ-* in *ἐ-φν-ν* usw. (Kretschmer KZ 31, 332); zu *σφν-* in *σφνδῶν* *λαχρός* . . . H. u. a. (Persson Beitr. 1, 415 u. 2, 717; zögernd). Andere, ebenfalls unbefriedigende Hypothesen bei Bq s. v., W.-Hofmann s. os, WP. 1, 175, Pok. 783, Schwyzer 302; auch Prellwitz s. v. (zu *φῶαι*, *φῶαι* 'Lendenmuskeln'; ebenso mit neuer Etymologie Grošelj Živa Ant. 7, 44). Anl. *δοσ-* prothet. nach Meillet BSL 27, 131 (wegen des Zirkumflexes).



1. **δσχη** f. 'scrotum, Hodensack' (Hp.), in ders. Bed. auch *δσχη-έα* f., *-εος* m. (Arist. u. a.), *-εον* n. (Poll., H.); *ἀν-δσχη-ήν-ἀνανδρος* H. — Metaphorischer Gebrauch von 2. *δσχη*.
2. **δσχη** f. 'Weinrebe mit Trauben' in *δσχαί κλήματα βοτρύων γέμοντα* H. (ähnl. Harp.; unklar Nik. *Al* 109); auch *δσχη κληματίς* (EM, Suid., H.); m. pl. *δσχοί· τὰ νέα κλήματα σὺν αὐτοῖς τοῖς βότρυνσι* H. (ähnl. u. a. EM 619, 32, wo *οἰ-* nach *οἶνος*?); sg. Aristodem. ap. Ath. 11, 495f.; meist in *δσχο-φόρια* n. pl. N. eines athen. Festtages mit *-φόροι* m. pl., *-φορικός* (seit IV<sup>a</sup>; zur Bed. Rutgers van der Loeff Mnem. 43, 404ff.); codd. auch *δ-* (ebenso *δσχος* als Konj. Ar. *Ach.* 997). Hypostase *ἐπ-δσχιον* n. 'Auswuchs der Weinrebe' (Gal.); weitere Einzelheiten bei Strömberg Wortstud. 53f. — Nicht sicher erklärt. Von Brugmann IF 19, 379 A. 1, Grundr.<sup>2</sup> II: 2, 816 und von Bloomfield Lang. 3, 213f. zu *σχ-εῖν* 'festhalten', *σχ-εδόν* gezogen mit präfig. *ώ-*, *δ-*; semantisch alles andere als einleuchtend (vgl. zu 1. *δζος*). Scheffelowitz IF 33, 141, 144f. vergleicht, ebenso hypothetisch, das isolierte mpers. *asz* 'Ast', npers. *azay* 'Zweig, Knospe'; Einzelheiten bei WP. 1, 185 u. 2, 301. — Das Abhandenkommen des Wortes in seiner urspr. Bed. hängt wohl mit dem übertragenen Gebrauch (s. 1) zusammen.

**δτε** (ion. att. ark. kypr.), *δτα* (äol.), *δκα* (dor.) Konj. 'wenn, da' (meist temporal); myk. *o-te*? — Nach gewöhnlicher, wohl richtiger Annahme aus dem Relativum *δ-* (idg. \**ǵo-*) und den Part. *-τε*, *-τα*, *-κα* (vgl. zu *εἶτα*, *ἦνίκα* und Schwyzer 629). Anders über *δτε* Wackernagel KZ 67, 1ff. (Kl. Schr. 1, 257ff.): *δ-τε* = aind. *sa ca* in *sa ced* (aus *ca-id*), päli *sace* 'wenn' (meist kondit.).

**δτλος** m. 'Bürde, Last, Beschwerde' (A. *Th.* 18, S. *Tr.* 7 Sch.) mit *δτλ-έω* (Kall., A. R., Lyk.), *-έω* (A. R., Babr.) 'ertragen, erdulden', *-ημα* n. 'Mühsal' (H., Theognost.). — Verbalnomen zu *τλῆ-ναι* '(er)tragen' mit anlaut. *δ-*, wohl eher rhythmisch bedingte Vokalprothese als (mit Kretschmer KZ 36, 268) Präfix; vgl. Schwyzer 412 m. Lit. Laryngalbetrachtungen bei Austin Lang. 17, 88.

**δτοβος** m. 'Lärm, scharfer Ton' (Hes., A., S., Antim.) mit *δτοβ-έω* 'lärmen, hell tönen' (A. in anap. u. lyr.). Onomatopoesisch mit *βο-*Suffix wie in *θόρυβος*, *κόναβος* u. a. — Daneben die reduplizierte Interj. *δτοτοῖ* 'ach!, weh!' (Trag. in lyr.; Schwyzer-Debrunner 600f.) mit *δτοτ-έζω* 'δτοτοῖ rufen, wehklagen' (A. in lyr., Ar. u. a.; Schw. 716).

**δτραλέως** Adv. 'hurtig, rasch' (Γ 260, T 317, τ 100, Hes. *Sc.* 410, Sapph. 44, 11, A. R. 1, 1210), *-λέως* Adj. 'ds.' (Opp., Q. S.). —

**δτρηρός** 'ds.' (Hom., Ar. in lyr. u. a.). — **δτρώνω**, Aor. *δτρῶναι*, Fut. *δτρυνῶ*, auch (in d. Prosa immer) m. Präfix, bes. *ἐπι-*, 'antreiben, aufmuntern, auffordern, betreiben' (seit II.). — Davon *δτρυν-τός*, *-όν* f. 'Aufforderung' (T 234f., Antim. 91), *-τικός* 'auffordernd' (Eust.), *-τεύς* m. N. eines Lydiers mit *-τείδης* (Y 383f., 389; Bosshardt 99); *ἐργ-δτρυνς· κατάσκοπος ἐργων* H. (Rückbildung). — Einzelheiten bei Debrunner IF 23, 12f., 31 u. 38.

Wie in *κλῖνω* (aus \**κλι-ν-ιω*) ist in *δτρῶνω* (aus \**δτρῶ-ν-ιω*) einer älteren Nasalbildung ein präsentisches Jotsuffix hinzugefügt worden. Zu *δτρῶ-νω*: *δτρα-λέως* stimmt *τρῶ-φάλεια*: *τρῶπεζα* (letzteres jedoch umstritten, vgl. s. v.); dazu noch das langvok. *δτρῆ-ρός* wie, mit *ω*-Qualität, *τε-τρώ-κοντα*? Aber *δτρῆρός* zweifellos eher Neubildung auf *-ηρός* (wozu Schwyzer 482, Chantraine Form. 231ff.); *δτρ-αλέως* zu *δτρ-ώνω* etwa nach *θαρσ-αλέως*: *θαρσ-ώνω*? — Für *δτρῶνω* aus \**δ-τρῶ-ν-ιω* (vgl. 2. *δ-*) läßt sich sowieso ein schwundstuf. idg. *τυτ-* ansetzen, wodurch eine Brücke zu aind. *tvár-ate* (Med.) 'eilen' und zu germ., z. B. ahd. *dweran* 'schnell herumdrehen' (idg. *tyer-*) hergestellt wird. Weitere Kombinationen, fürs Griechische belanglos, bei WP. 1, 749f. (m. Lit.), Pok. 1100f., W.-Hofmann s. *trua*; dazu noch Schwyzer 694 u. Schw.-Debrunner 491; ält. Lit. bei Bq. Vgl. *τρῶνῆ* u. *τῶρβῆ*.

**δτρύγη**, **-φάγος** s. *τρύγη*.

**δττεύομαι** s. *δσσα*.

**ού**, antevok. **οὐκ**, **οὐχ** (seit II.), **οὐκί** (ep.), **οὐλί** (vorw. Trag., auch Hom. u. att. Prosa) 'nicht', myk. *ou-ge* '(und) nicht'? — Unerklärt. Vorgr. Ursprung wird von Wackernagel Syntax 2, 257 und Kretschmer Glotta 14, 230 erwogen. Mehrere verbliche od. anfichtbare idg. Etymologien: aind. *úd*, got. *ūt* 'aus'; lat. *au-* und *haud*; arm. *oč* 'nicht' (zuletzt Cowgill Lang. 36, 347ff. mit weiterem Anschluß an *αιών* u. Verw.); s. die Übersicht bei Schwyzer-Debrunner 591 A. 5 (m. Lit.). Nicht besser Carnoy Ant. class. 24, 20 u. Rev. belge de phil. 33, 492. — Hom. *οὐ-κί* enthält wie *οὐ-τι* das idg. Indef. \**q<sup>u</sup>i-d* (s. τίς); zum Lautl. Schwyzer 299); davon durch Elision *οὐκ*, mit Aspiration *οὐχ*, falls nicht aus *οὐ-λί* elidiert, wie *ναι-χι*, *ἦ-χι* u. a. = aind. *hi* (in *na-hi* 'denn nicht' u. a.), aw. *zi*, idg. \**ǵhi* hervorheb. Part. (WP. 1, 542, Pok. 417f.). — Aus *οὐδὲ εἰς* ergaben sich *οὐδεῖς*, jungatt., koine *οὐθεις* 'niemand' (zum Lautl. Schwyzer 408); ebenso *οὐδ-αμοῦ*, *-αμοῖ*, *-αμῶς*, *-αμός*, *-άμνος* zu \**ámós* (s. d.), *άμα*. — Zum Gebrauch von *οὐ* usw. außer Schwyzer-Debrunner 592f. m. Lit. noch A. C. Moorhouse Studies in the Greek Negatives. Cardiff 1959 (bespr. von

Risch IF 66, 312ff., Humbert BSL 56, 82ff., Whatmough ClassPhil. 56, 65). Ältere Lit. auch bei Bq.

**οὐδας**, -εος, -ει n. 'Erd-, Fußboden' (ep. poet. seit Π.; zur Flexion Schwyzer 242 u. 515, Chantraine Gramm. hom. 1, 210f.). Davon οὐδαίος 'auf od. unter dem Erdboden befindlich' (Lyk., Orph., AP) und mehrere Hypostasen: καρ-, ὑπ-ουδ-αίος 'unterirdisch' (Hes. Fr. 60, h. Merc., Kall. bzw. Plu., Opp.), ἐποδαῖοι· ἐπιχθόνιοι H.; προσ-ουδ-ίζω, -ίσαι 'zu Boden werfen' (Hdt., Plu., D. C.), ἐποτοῦδιξε· κατέβαλεν ἐπὶ γῆν H. — Ohne sichere Etymologie. Semantisch ansprechend aber lautlich schwierig ist die Zusammenstellung mit arm. *getin* 'Erdboden' (Scheftelowitz BB 29, 27 u. 44), wozu vielleicht heth. *utne* 'Land' (idg. \**ueden-o-* bzw. \**udn-*; [Götze-]Pedersen, s. Friedrich Wb. s. v.); dabei bleibt οὐ- (δ-*Fod*-?) unerklärt. Auch οὐδός 'Schwelle' und ἔδαφος 'Grund, Boden' sind herangezogen worden, s. dd. m. Lit.

**οὐδός** (ep. ion. seit Π.), οὐδός (att.), ὠδός (Kyrene, H.) 'Schwelle' (vorw. poet.). — Unerklärt. Eine vermutliche Grundform \**δδῶς* (Schwyzer 301; vgl. Schulze Q. 113 m. A. 9 u. Add., Chantraine Gramm. hom. 1, 162) ermöglicht Anknüpfung an οὐδας, wenn man dies als eine verallgemeinerte ion. Form (att. \**δδας*) betrachten darf (J. Schmidt Pluralbild. 341; dagegen Schulze Q. 114 A. 1). Bei weiterer Einbeziehung von arm. *getin*, heth. *utne* (s. οὐδας) ist man genötigt, für οὐδας und οὐδός von δ-*Fod*- (mit Vokalprothese) auszugehen, woneben οὐδός aus \**Fod*-ός (WP. 1, 254; Belardi Doxa 3, 217, wo \**δ-Fe*δας angesetzt wird); wenig verlockend. Abzulehnende Vermutungen (ὠδός, ἔδαφος) von Brugmann IF 13, 85 u. a.; dagegen Solmsen KZ 32, 286.

**οὐδών**, -ῶνος m. (Poll. 10, 50) mit den Demin. -ῶνιον (*Edict. Diocl.* [Asine]), -ωνάριον (Charis., Gloss.) 'Art Filzschuh aus Ziegenhaar'; lat. *ūdō* (*odō*), -*ōnis* m. — Nach Martial 14, 140 kilikisch, somit kleinasiat. Fremdwort; vgl. W.-Hofmann s. v. und Neumann Heth. u. Iuw. Sprachgut 33.

**οὐθαρ**, -ατος n. 'Euter', auch übertr. (seit Π.). Davon οὐθάτ-ιος (*AP*), -όεις (Nik., Opp., Orph.) 'zum Euter gehörig, fruchtbar'. — Altererbe Bez. des Euters, in mehreren Sprachzweigen erhalten. Der urspr. *r-n*-Stamm ist außer in οὐθαρ auch in sind. *ūdhar*, Gen. *ūdhn-as* vorhanden. In lat. über-, -*eris* n. (sekundär Adj. 'reichlich, fruchtbar') hat sich der *r*-Stamm durchgesetzt, ebenso in germ., z. B. mhd. *üter*, awno. *jūgr* (aus \**jūdr*; im Anlaut abweichend, s. u.), lit. *ūdr-ōju*, -*ōti* 'eutern, trüchtig sein', *pa-ūdrōti* 'ein immer größeres Euter bekommen' von trüchtigen Schweinen und Hündinnen. Das Slav. hat das

alte Wort nach den zahlreichen Nomina auf -*men* umgebildet, z. B. skr. *vīme*, russ. *výmja* n. Die Schwankungen im Anlaut verraten alten Ablaut *ēudh-*, *ōudh-*, *ūd-* (anders über *ov* in οὐθαρ Pisani KZ 72, 216). Wurzelbetrachtungen bei Szemerényi Glotta 34, 272ff.; dazu noch (bes. über anklingende Flußnamen) Krahe Beitr. z. Namenforsch. 5, 35ff. u. 108f., Kilian ebd. 134ff. Ältere und weitere Lit. bei Bq. W.-Hofmann s. über, WP. 1, 111, Pok. 347, Vasmer s. *výmja*.

**οὐλαί** (ep. ion. seit γ 441), οὐλαί (att.), οὐλοαί (ark. Π\*) f. pl. '(ungeschrotete) Gerstenkörner, die geröstet zwischen die Hörner des Opfertieres geschüttet wurden', lat. *mola salsa* (zur Bed. Buttman Lexil. 1, 191ff.). — Als Vorderglied in οὐλο-χύτας Akk. pl. f. 'ds.' (Hom.); οὐλό-χυτα· τὰ κατάργματα H.; Zusammenbildung von οὐλαί und χέω (s. d.) mit *to*-Suffix (vgl. z. B. ἀκμό-θε-τον); οὐλο-χύτας hat sich bzgl. des Genus nach οὐλαί gerichtet (anders Schwyzer 439: für \**οὐλάς χυτάς*); davon οὐλοχυν-έομαι 'mit οὐ. bestreuen' (Thphr. ap. Porph.). Auch οὐλο-χόιον (-*χοεῖον*?)· ἀγγεῖον, εἰς δ' αἱ οὐλαί ἐμβάλλονται πρὸς ἀπαρχὰς τῶν θυσῶν H.; wie von \**οὐλο-χόος*, -*χοέω*. — Davon (mit δλβ- = δλF-) δλβ-ἀχιον n. 'Korb für die οὐλαί' (*EM* 257, 53 [syrakus.]; zur Bildung vgl. πέταχρον und Chantraine Form. 195); auch δλβ-ἀχιον· κανὸν. Δεινόλοχος H.; δλβακήϊα 'ds.' (dor. nach H. s. εὐπλοτον κανὸν). Unklar δλαγμεύειν· οὐλάς βάλλειν Phot. mit δλαμεύς· ὁ (cod. τὸ) τὰς οὐλάς βάλλον H.; zu γ ~ ι s. v. Blumenthal Hesychst. 22.

Da in ark. οὐλοαί ο für F stehen kann (Brugmann-Thumb 44; vgl. δοάν = δFάν s. δήν), ergibt sich als gemeinsame Grundform δλFαί. — Technisches Wort ohne überzeugende Anknüpfung. Der Vergleich mit ὄλνραι und ἔλνμος 'Hirse' (s. d.) ist ganz hypothetisch. Noch fraglichere Kombinationen bei Specht Ursprung 114, 127 u. 146.

**οὐλαμός** m. 'Gedränge, Getümmel, Gewühl' (Π.; οὐ. ἀνδρών); übertr. von Bienen (Nik.); technisch = 'Reitertrupp' (Plb., Plu.; Solmsen Unt. 79, Fraenkel Nom. ag. 2, 208 A. 2); als Vorderglied in οὐλαμη-φόρος, οὐλαμ-ώνμος (Lyk.); Einzelheiten bei Trümper Fachausdrücke 159. — Aus γόλαμος (= *Fól-*)· διωγμός H. (zum Akz. Bechtel Dial. 1, 120) ergibt sich urspr. (F)ολαμός m. metr. Dehnung (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 124f.). Von 1. εἰλέω 'zusammendrängen' mit *o*-Abtönung wie in ποταμός, πλόκαμος u. a.

**οὐλαφος**· νεκρός H. s. 3. οὐλος.

**οὐλε** 'salve' (ω 402) s. ὄλος.

**οὐλή** f. 'vernarbte Wunde, Narbe' (seit Od.); οὐλο-πρόσωπος 'mit narbigem Antlitz' (*Cat. Cod. Astr.*). Davon οὐλόομαι, -ὼω 'ver-

narben, Narben verursachen' (Arist. u. a.) mit *-ωσις* (Gal.), *-ωμα* (Suid.) 'Vernarbung'. — Aus \**Φολσά* od. \**Φολνά* (Forbes Glotta 36, 242; zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 125); ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Am nächsten steht lat. *volnus* n. 'Wunde' mit strittiger Grundform. Unsicher kelt., z. B. kymr. *gweli* m. 'Wunde', auch 'Blut' (Loth Rev. celt. 41, 208), air. *fuil* f. 'Blut', mir. *fuili* 'blutige Wunden'. Als gemeinsame Grundlage dieser und mehrerer anderer Nomina wird ein Verb *uel-* '(an sich) reißen' in lat. *vellō* 'rupfen' u. a. angenommen, wozu noch *άλισκομαι* 'gefangen werden' gezogen wird. Weitere mehr oder weniger fragliche, für das Griech. jedenfalls belanglose Verwandte bei WP. 1, 305ff. (m. reicher Lit.), Pok. 1144f., W.-Hofmann (m. reicher Lit.) u. Ernout-Meillet s. *volnus*.

**ὄλιος** 'verderblich' s. 3. *ὄλος*.

**ὄλος**, gew. pl. *-α, -η*, n. 'Zahnfleisch' (Hp., A., Pl., Arist. u. a.). — Grundform unsicher: \*(*F*)*όλσον*, \*(*F*)*όλνον* oder sogar (falls ion. LW im Att.) \*(*F*)*όλσον*? Etymologisch ebenfalls mehrdeutig: sowohl Anknüpfung an *ελλέω, ελλομαι* 'zusammen-drängen, -pressen' mit Beziehung auf die kompakte, massige Struktur des Zahnfleisches wie an *ελλέω* 'drehen, winden', *ελλύω* 'umwinden, umhüllen' (eig. \*, 'Wulst, Umhüllung'; Bq, WP. 1, 299, Pok. 1141, W.-Hofmann s. *gingivā*) scheint an und für sich denkbar.

1. **ὄλος** 'ganz, vollständig' s. *ὄλος*.

2. **ὄλος** A. von *κόμη, λάχνη, χλαίνα, τάπητες* usw. (vorw. ep. poet. seit II.), entsprechend als Vorderglied in *ὄλό-θριξ, -κάρηνος, -κομος* u. a. (Od., Hdt., Alex., Arist. u. a.); auch von Pflanzen wie *ἐλιξ, σέλινον* (Simon., Hdt. usw.), 'kraus, zottig, wollig, gewunden'; B. später von *ξύλον, δένδρον* u. a. (Thphr. u. a.), auch von der Stimme (Plu., AP), von Bewegungen (Kall.) 'kompakt, dicht, gedungen, *πικνός, συνεστραμμένος*'. Zu A. *ὄλάς* f. von *χαίτη* (Nik.), *ὄλιος* von *χλαμύς* (B.); *ὄλάς* auch als Subst. = *πήρα, θύλακος* (Kall., AP, H. u. a.).

Im Sinn von 'kraus usw.' läßt sich *ὄλος* mit *ελλέω* 'rollen, drehen, winden' ohne weiteres verbinden (Bechtel Lex. mit Buttman). Die später belegte Bed. 'kompakt, dicht usw.' paßt eigentlich besser zu *ελλέω* 'zusammendrängen, -drücken', es kann sich aber sehr wohl um eine semantische Verschiebung ('gewunden' > 'gedungen'; vgl. *ουστρέφειν*) handeln, wie sich die beiden betreffenden Verba überhaupt nicht immer scheiden lassen (vgl. s. vv.). — Morphologisch schwierig; die (trotz Bechtel s. v.) wohl lautlich möglichen Grundformen \**Φόλσον* od. \**Φόλνον* eignen sich besser für ein Subst., ebenso das von B.

dafür vorgeschlagene \**δ-Fl-ος* (Schwundstufe mit Prothese wie in *δ-τλ-ος*); auch ein redupl. \**Φδ-Fl-ος* ist denkbar (zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 125). Vgl. *ἰουλος*.

3. **ὄλος** 'verderblich' Beiw. des Ares und des Achilles, auch des *Ἵναιρος* (II.; vgl. unten); des Eros (A. R.), auch von *χείμα* (Bion), von *στόμιον* (Nik.); wohl auch in *ὄλον κεκλήγοντες* (P 756, 759; nach den Sch. und McKenzie ClassQuart. 21, 206 'dicht, laut, heftig'; zu 2.); mit *ω*-Suffix in derselben Bed. *ὄλιος* von *ἀστήρ* (A 62), von Ares u. a. (Hes. Sc., Pi., S. in Iyr.); auch von Apollon u. Artemis (Delos, Miletos), wohl urspr. als Sender der Pest und des Todes (= *λοίμιος*), dann auf Apollon als Heilgott bezogen und mit *ὄλος* verbunden (woher *Ἀπ. Ὀλιος* in Lindos; vgl. zu *ὄλος*). — Mit *φο*-Suffix erweitert in *ὄλαφος*; *νεκρός* H., *ὄλαφη-φόρος* 'Leichenträger' (Kall. Iamb. 1, 234); vgl. Chantraine Form. 263 (abzulehnen Bechtel Dial. 3, 323).

Zu *ὄλλυμι*, aber im einzelnen unklar; vielleicht aus \**ὄλ-Φος* (eig. Subst.?), wie *ὄλοός* aus \**ὄλο-Φός*, \**ὄλε-Φός* (Bechtel Lex. mit Fick); andere Versuche von Brugmann IF 11, 266f. (s. Bq). — Als Beiwort von *Ἵναιρος* wird *ὄλος* von Fick und Bechtel Lex. 259f. als 'täuschend' verstanden und zu lit. *vilti* 'täuschen, betrügen' gezogen; verlockend aber überflüssig. Anders über *ὄλος* O. Thieme Studien 12 A. 1 (zögernd: eig. 'vergänglich'?).

4. **ὄλος** m. 'Korngarbe', sek. 'Lied zu Ehren der Demeter' (Ath. 14, 618d); *ὄλοιοι δράγματα* H. Davon *ὄλόω* f. Bein. der Demeter (Semus 19). — Mit *ἰουλος* bis auf die Reduplikation identisch; s. d.

**ὄν** (Hom., att.), nachhom. ion. *ὄν* (auch *ὄν* überliefert), lesb. böot. dor. *ὄν*, thess. *ὄν* (< *ὄν*?) postpositive Part. 'nun, also', auch (urspr.?) affirmativ 'in Wahrheit, in der Tat, gewiß'. — Schon wegen des unklaren Verhältnisses von *ὄν* zu *ὄν* schwierig zu beurteilen. Viele ganz hypothetische und wenig überzeugende Deutungsversuche bei Brugmann-Thumb 633 und bei Schwyzer-Debrunner 586f.; daselbst auch reiche Lit. Über *ὄν* bei Hom. noch Reynen Glotta 36, 1ff. u. 37, 67ff.

**ὄνεκα**, *-κεν* rel. Adv. u. Konj. 'weswegen, weshalb, (deswegen) weil' (ep. poet. seit II.), Präp. 'wegen' = *ἐνεκα* (vorw. att. Dichtung, Herod.). — Als Relat. aus *ὄν ἐνεκα* zusammengezogen, als Präp. aus *ἐκείνον ἐνεκα* > *ἐκείνονεκα* u. ä. durch falsche Zerlegung entstanden. Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 413, Schw.-Debrunner 552 u. 661f.

**ὄνον**, *ὄνει* s. *ἐριούνης*. Nach Mayer Acme 14, 233ff. aus ägypt. *wny* (vgl. kopt. *ou(ε)νι*) 'laufen' (?).

**οὐρά**, ion. -ή f. 'Schwanz, Schweif' (seit II.), später oft übertr. 'Nachtrab, Nachhut' (X., Plb. usw.). Kompp., z.B. *οὐρ-ἄγος* m. 'der Anführer des Nachtrabs' mit -έω, -ία (X., Plb., LXX usw.), *κόλ-ουρος* (s. *κόλος*), *κόθ-ουρος*, *πάγ-ουρος* (s. dd.). — Davon 1. das Demin. *οὐράδιον* (Gr.); 2. das Adj. *οὐρ-αῖος* 'zum Schwanz gehörig' (Ψ 520, Hp. u. a.) mit -αία f. (wie *κεφαία* u. a.) 'Schwanz' (Aret. u. a.), -αῖον n. 'ds.' (E. u. a.). 3. *οὐρ-αγός* m. 'auslaufende Spitze', z.B. des Herzens, der Augenbrauen, eines Stengels (Mediz., Ael. u. a.), -ίαχος m. 'unteres Speerende' (Il., A. R., AP u. a.; metr. bedingt?); vgl. *κύμβ-αχος*, *στόμ-αχος* u. a. 4. *οὐρώδης* 'zum Schwanz gehörig' (Hp. v. l.). 5. auch *οὐραξ*, -αγος att. Bez. des Vogels *τέτριξ* (Arist.)?

Wie *κουρά* neben *κόρη*, *κόρη* kann *οὐρά* neben *ὄρος*, -ορος stehen; Grundform somit am ehesten \**ορσά* (zum Lautlichen s. zu *κουρά*); zu beachten bes. air. *err* f. 'Schwanz' < idg. \**ersā*. Die Ansetzung von \**ορσιά* (WP. 1, 138; auch Forbes Glotta 36, 237f. als Alternative) oder \**ορσά* (Brugmann-Thumb 148 u. a. mit Hinweis auf aind. *ṛṣā-* 'hoch') erübrigt sich (vgl. Schwyzer 286 Zus. 1 m. reicher Lit.). S. auch *ὄρος*.

**οὐρανός**, dor. böot. *ὠρανός*, äol. *ὄρανος*, *ὄρανος* (beide wohl für *ὄρη-*, s. u.) m. 'Himmel' (seit II.), auch personifiziert (Hes. usw.). Oft als Vorderglied, z.B. *οὐρανο-μήκης* 'himmelhoch' (seit ε 239); in Hypostasen wie *ἐπ-ουράν-ιος* 'im Himmel befindlich' (seit II.). — Davon 1. das Demin. *οὐρανότικος* m. 'Zeltdach, Gaumen' (hell. u. sp.), auch N. eines Sternbildes (Sch.; Scherer Gestirnnamen 193); 2. *οὐράν-ιος* 'himmlisch' (Pi., ion. att.), -ίς f. (AP); -ία f. N. einer der Musen (Hes. usw.); 3. *Ὀυραν-ἰωνες* (*θεοί*) m. pl. 'die Himmlischen (Götter)' (Hom., Hes.), auch 'die Titanen' (E 898; von *Ὀυρανός*); -ίδης, dor. -ιδᾶς 'S. des Uranus', pl. 'die Titanen', auch 'die Himmlischen' (Hes., Pi. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 20); 4. *Ὀυραν-ιάς* f. 'Spiel zu Ehren der Urania' (Sparta); 5. *οὐραν-ίζω* od. -ίζομαι 'in die Höhe steigen' (A. Fr. 766 M.), -ιάζω 'in die Höhe werfen' (H. s. *Ὀυρανίαν*), -οῦσθαι 'in den Himmel hinaufgehoben, vergöttlicht werden' mit -ωσις (Eust.).

Da das äol. Schwanken *ὠρ-*, *ὄρ-* wahrscheinlich ein geminiertes *ορρ-* repräsentiert (Wackernagel Unt. 136 A. 1), ergibt sich als Grundform \*(F)*ορσανός* mit Akz. wie *ὄρσανός* und somit vielleicht von einem Nomen \*(F)*ορσό-* = aind. *varṣā-* n. m. 'Regen' (vgl. Wackernagel KZ 29, 129 = Kl. Schr. 1, 632). Wie sich aber z.B. *ὄχανον*, *ξόανον* auf *ἔχω*, *ξέω* beziehen lassen, kann *οὐρανός* als Nom. ag. zu einem primären Verb \**φερσ-* = aind. *vārsati* 'regnen' gehören; es läßt sich aber auch an das iterative *οὐρέω* (s. d.) anschließen, wie indo. Nomina auf -*ana-* zu sekund. Verba auf -*ayati* (= gr. -έω) in Beziehung stehen

(Wack.-Debrunner II: 2, 198ff.); Bed. somit „Regenmacher“ od. übertr. „Befeuchter, Befruchter“ (Wackernagel a. O.; vgl. *ἔρη*). — Nach Specht KZ 66, 199ff. (mit Schulze), Fraenkel (s. Wb. s. *virṣus*) u. a. als „der zur Höhe in Beziehung stehende“ zu aind. *varṣman-* m. n. 'Höhe', lit. *virṣus* 'Oberes, höchste Spitze', wozu noch *Ἐρρος· ὁ Ζεύς* H. (idg. *uer-s-* WP. 1, 267, Pok. 1151f.); weder sachlich noch formal vorzuziehen. — Gegen die alte, oft wiederholte aber sicher unrichtige Identifikation mit dem aind. Gottesnamen *Váruṣaḥ* s. außer Wackernagel a. O. auch Thieme Mitra and Aryaman (Trans. Connecticut Acad. 41 [1957]) 60.

**οὐραξ** -αγος f. s. *οὐρά*.

**οὐρέω**, Ipf. *εὐόρου*, Aor. *οὐρ-ῆσαι*, Fut. -ήσω, -ήσομαι, Perf. *εὐόρηκα*, auch m. Präfix wie *ἐν-*, *ἐξ-*, *προσ-*, *κατ-*, 'harnen' (ion. att. seit Hes.). — Davon (*ἐξ-*, *ἀπ-*) *οὐρησις* f. 'das Harnen', -ητήρ m., -ήθηρα, ion. -η 'Harnröhre', -ημα n. 'Harn', -ητικός 'oft harnend, harntreibend' (Hp., Arist. u. a.); auch als Rückbildung **οὔρον** n. 'Harn' (Hdt., Hp., Thphr.), wozu u. a. *δυσουρ-έω* 'schwer harnen', -ία f. 'Harnbeschwerde' (Mediz. u. a.) wie von \**δύσ-ουρος*. Von *οὔρον* od. *οὔρέω*: *οὔρανῃ* f. 'Nachtopf' (A. Fr., S. Fr.), = *οὔρητηρ* (Poll.). — Iterativ-intensive Bildung \**φορσέω* zum primären Wz.präs. in aind. *vārsati* 'regnen' (idg. \**uérseti*), euphemistischer Ausdruck für *ὀμείχω* (Wackernagel KZ 29, 129 = Kl. Schr. 1, 632); vgl. *οὐρανός* und *ἔρη*. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 268f., Pok. 80f., W.-Hofmann s. *ūrīna*. Zu *ūrīna* noch Scheller Mus. Helv. 18, 140ff.

**οὔρα** f. N. eines entenähnlichen Wasservogels (Alex. Mynd. ap. Ath. 9, 395e). — Nach allgemeiner Annahme zu einem alten Wort für 'Wasser' in lat. *ūrīna* usw., mit dem auch *οὔρέω* verbunden wird; s. d. m. Lit. und W.-Hofmann s. *ūrīna*.

**οὔροι** m. pl. 'Laufgräben od. Kiefurchen, in denen die Schiffe ins Meer gezogen werden' (B 153). — Morphologisch und etymologisch mehrdeutig. In Betracht kommen sowohl die s. *δρος* 'Grenze' besprochenen Wörter als auch *ὀρύσσω* (Kretschmer Glotta 12, 187, Bechtel Lex., der gleichzeitig an aksl. *roub* 'Graben, Grube' erinnert). Weitere Hypothesen m. Lit. bei WP. 2, 352f., W.-Hofmann s. *aperiō*, dazu noch Forbes Glotta 36, 247; ält. Lit. auch bei Bq.

1. **οὔρον** n. 'Harn' s. *οὔρέω*.

2. **οὔρον** n. in *οὔρον*, -α *ἡμιμόναιον*, -ρον (θ 124, K 351) und *δίσκου οὔρα* (Ψ 431, *δίσκουρα* Ψ 523) als Längenmaß; danach nur *οὔρα* (A. R. 2, 795). — Wegen des unbekanntes konkreten

Hintergrundes nicht sicher erklärt. Viel für sich hat die Vermutung Wackernagels, Akzent 13 (Kl. Schr. 2, 1082) A. 1 (S. 14), *οὖρα* sei urspr. ein kollektiver Plural zu *οὖρος* 'Grenz(furche)' (od. zu *οὐροί?*), wozu der Sing. *οὖρον* als Neubildung. Einzelheiten bei Bechtel Lex. 261f. Ältere Versuche bei Bq (abgelehnt).

1. **οὖρος** m. 'günstiger Fahrwind' (ep. poet. seit Il.) mit *οὖριος* 'unter günstigem Winde, günstig', auch als Bein. des Zeus, ἢ *οὖρία* (sc. *πνοή*) = *οὖρος* (ion. att.; vorw. poet., vgl. u.); *οὐροῖζω* 'unter günstigen Wind bringen' (Trag.), *οὐροῖω* 'ds.' (AP); öfter in Hypostasen wie *ἐπουροῖζω* 'ds.', auch intr. 'günstig wehen, usw.' (att. usw.); vgl. *ἐπ-ουρος* 'günstig wehend' (S. in lyr.). — Wenn für \**οὐρος*, viell. mit Prellwitz<sup>2</sup> (fragend) von *οὐρνυμαι*, *οὐροῖω* (somit \**οὐρ-ος*?); s. dd.; *οὖριος* muß dann Homerismus sein.
2. **οὖρος** m. 'Wächter, Hüter' (ep. poet. seit Il.; bei Hom. fast nur in *οὐρος Ἀχαιῶν*, von Nestor). Davon kret. *οὐρεῖω* 'bewachen, hüten' mit *οὐρεῖα* n. pl. 'Kastelle' (III<sup>a</sup>), *ὠρεῖα* (I<sup>a</sup>); *οὐρεῖν·φυλάσσειν* H. — Da von *οὐράω* schwerlich zu trennen, ist urspr. \**φόρ-φος* anzusetzen; vgl. Bechtel Lex. s. v. Zu den kret. Formen Bechtel Dial. 2, 691 u. 791; auch Thumb-Kieckers Hb. 1, 153. — Vgl. *ἐπίουρος*.
3. **οὖρος** m. 'Grenze' s. *οὐρος*.
4. **οὖρος** n. 'Berg' s. *οὐρος*.

**οὖς** (ion. att. seit Il.), *ὄς* (Theok., hell.) n. 'Ohr', übertr. 'Henkel', Gen. *ὠτός*, Nom. Akk. pl. *ὄτα* usw. (ion. att.), *ὄτατος*, -*ατα* usw. (ep. poet.), wozu N. A. sg. *ὄτας* (Simon.); daneben *δρα* (cod. *ἄτα*) *ἄτα*. *Ταραντίνοι* H., wohl auch sg. *αὖς* (Paul. Fest. 100, 4; Wackernagel IF 45, 312ff. = Kl. Schr. 2, 1252ff.); weitere flexivische Einzelheiten bei Schwyzer 520. Kompp., z. B. *ὠτ-ακουστῆω* 'horchen, lauschen, aufpassen' (Hdt., X., D., Plb.), Zusammenbildung von *ὠτι* *ἀκουστόν* (Gegensatz *ἀνηκουστῆω*: *ὄκ ἀκουστόν*; vgl. *ἀμνηστῆω* und Schwyzer 726; nicht richtig Fraenkel Nom. ag. 2, 68), wozu *ὠτακουστής* m. 'Horcher, Lauscher' (Arist. u. a.); *ἀν-ὄτατος* 'ohne Ohren, ohne Henkel' (Theok.), *ἄ-ωτος* 'ds.' (Philet., Plu.), myk. *a-no-wo-to*; auch *a-no-we* wie *ἀμφ-ώης* 'zweiöhrig, -henkelig' (Theok.; *ἀμφ-ωτος* Od.)?; *μῦσ-ωτ-ων* (*μῦ-ωτον*) n., -*ίς* f. 'Mauseohr, Asperugo', aus *μῦσ ὄτα* 'ds.' (Dsk.; Strömberg Pfl.namen 42). Zu *λαγώς* s. bes. — Davon *ὠτ-ίον* n. 'Henkel, Ohr' (Theopomp. Kom., LXX, NT usw.), -*άριον* n. 'ds.' (Kom. IV<sup>a</sup> usw.); *ὄτα-όεις* 'mit Ohren, Henkeln' (Simon., Kall. u. a.; auch bei Hom. u. Hes. für *ὠτώεις* wiederherzustellen; Wackernagel Unt.

168f.), *ὠτ-ικός* 'zum Ohr gehörig' (Gal., Dsk.). Auch *ὠτ-ίς*, -*ίδος* f. 'Trappe' (X., Arist. u. a.; nach den Backenbüscheln od. dem Schopf?; Thompson Birds s. v.); daneben *ὠτ-ος* m. 'Horn-eule' (Arist. u. a.; nach den Ohrenbüscheln). — Zu *ἐνώδιον*, *ἐνώτιον* s. bes.

Das Formenpaar *οὖς*, *ὄς* (wie *βοῦς*, *βῶς*) läßt sich auf idg. \**ōus* zurückführen; dazu Schwachstufe in lat. *aur-is*, *aus-cultō* u. a., weshalb *ἄτα* für \**αὖσ-ατα* stehen kann; s. auch *ἀνθα*. Zu bemerken altatt. *ΟΣ*, das zunächst auf eine Kontraktion hinzudeuten scheint; man hat darum (seit J. Schmidt Pluralbild. 407) eine Grundform \**ous-os* postulieren wollen, wofür ein Anhalt in aksl. *ucho* n. 'Ohr', Gen. *ušes-e*, gesucht wird; eine Lesung *ὄς* (nach *ὠτός* usw.) ist ebensogut möglich. Die übrigen Formen lassen sich ohne Zweifel aus idg. \**ōus-n-tos* usw. mit verschiedenartiger Lautentwicklung erklären, s. die ausführliche Erörterung bei Schwyzer 520 u. 348, WP. 1, 18 m. reicher Lit. Die in *ὠτ-ος* eingebaute *n*-Erweiterung ist auch in arm. *un-kn* (mit *-kn* nach *akn* 'Auge'; somit nicht mit *ὠκίδες·ἐνώτια* H. vergleichbar) und in germ., z. B. got. *auso*, *ausin-s* zu belegen. — Aus dem übrigen Formenbestand sind insbesondere zu bemerken die alten Duale aw. *uš-i* (idg. \**uš-ī*, mit Schwundstufe); aksl. *uš-ī* (idg. \**uš-ī* od. \**aus-ī* wie lat. *aur-i-s*, lit. *aus-ī-s*). Weitere Einzelheiten aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei WP. (s. ob.), Pok. 785, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *auris*, Vasmer s. *ucho*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. *ἀκούω*, *ἀκούομαι*, auch *παρεῖαί*, *παρήϊον*.

**οὐσία** (att.), ion. -*ίη* f., dor. *ὠσία* f. 'Wesen, Anwesen, Eigentum, Sein, Wirklichkeit, Substanz' (zur Bed. Hirzel Phil. 72, 42ff.); oft m. Präfix (von *ἀπ-εἰμι* usw.), z. B. *ἀπ-*, *ἐξ-*, *μετ-*, *παρ-*, *συν-οῦσία*, -*ίη* (meist att.). Kompp. *ἐξ-οῦσιος* 'des Eigentums beraubt' (Ph.), *ὑπερ-*, *μετ-οῦσιος* 'über, bzw. nach dem Sein stehend' (Them., Arist.-Komm. u. a.). — Ableitungen, meist sp.: *οὐσ-ίδιον* n. 'kleines Eigentum', -*ιότης* f. 'Wesensheit'; -*ιωδής* 'wesentlich, wirklich' (Epikur. u. a.), -*ιακός* 'zum Eigentum gehörig'; *συν-*, *ἐξ-οῦσιάζω* 'zusammensein' bzw. 'Macht haben' (seit IV<sup>a</sup>; *οὐσιάζω* nur *PMag. Lond.*), wovon u. a. *συνουσι-αστής* m. (Pl., X. u. a.), -*αστικός* (Ar. usw.); *οὐσι-όω*, -*όμαι* 'mit Substanz versehen (werden)', *συν-* ~ 'mit etw. verbunden sein' mit (*συν-*)-*ωσις* (sp.).

Abstraktbildung auf -*λα* vom Ptz. *ὄν*, *οὔσα*, *ὄν* (vgl. *γεγονῶσία*: *γέρω*); danach dor. *ὠσία*, auch *ἔσσια*, zu dor. äol. f. *ἔσσα*, pl. *ἔντες* (Pl. *Kra.* 401c); näheres bei Chantraine Form. 117; s. auch *ἔστω*.

**οὐτάω** (nur Ipv. *οὔταε* χ 356; 3. sg. *οὔτᾱ* A. *Ch.* 640 [lyr.] coni. Hermann), *οὔτάζω*, Aor. *οὔτ-άσαι*, -*ῆσαι*, -*ῆθηται*, Fut. -*άσω*,

-ήσω, Prät. 3. sg. οὐτα, Inf. οὐτ-άμεν(αι), Ptz. -άμενος, Perf. Pass. οὐτασται 'verwunden, verletzen' (ep. seit II., auch Trag.). — Davon ἄ-ουτος, ἀν-ούτατος 'unverwundet', νε-ούτατος 'frisch verwundet' (ep. seit II.), später auch -ητος (Nik., Nonn.), ἀν-ουτητί Adv. 'ohne zu verwunden, ohne Wunde' (X 371, Q. S.).

Als gemeinsame Grundlage der obigen Formen sind wahrscheinlich die athematischen οὐτ-α, -άμεν(αι), -άμενος anzunehmen, die jedenfalls als Aoriste fungieren. Daran schlossen sich einerseits οὐταε und (wenn richtig) οὐτᾶ, wozu οὐτ-ῆσαι, -ηθῆναι, -ήσω, andererseits der σ-Aorist οὐτ-άσαι, wozu -άσω, -άζω, -ασται. Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 682 u. 734, Chantraine Gramm. hom. 1, 356, 380, 410f.; zum Gebrauch bei Hom. noch Trümpy Fachausdrücke 92ff. — Morphologisch und etymologisch dunkel. Oft (Fick, Curtius u. a.) mit ὠτειλή (οὐταμένην ὠτειλήν Ξ 518, P 86) und mit ἄσω verbunden, s. dd. m. Lit. (u. a. Solmsen Unt. 298f.). Für nichtgr. Herkunft u. a. Meister HK 229.

**οὐτιδανός** 'nichtswürdig, geringfügig' (ep. seit II., auch A. Th. 361 [lyr.]). — Ableitung von οὐτι wie ἡπειδανός, πεικεδανός usw. (Chantraine Form. 362), aber ὀ kann zum urspr. \*ὄ-τιδ (= lat. *quid*) gehören (seit Schulze Q. 376); vgl. zu ἀλλοδαπός, ἡμεδαπός.

**οὗτος**, αὐτη, τοῦτο 'dieser, der hier, der da, iste' (seit II.). — Expressive Erweiterung von ὁ, ἄ (ῆ), τό mit der hervorhebenden Partikel u in aind. *śa* aus *sá u* = gr. οὐ- (idg. \*só u), vielleicht auch in πάνυ (s. πᾶς); dazu das Demonstrativum το-. Über die unklaren Einzelheiten Schwyzer 611 m. Lit.; ausführlich zum Gebrauch Schw.-Debrunner 208ff.

**ὄφειλω** (ion. att., auch II.), ὄφείλλω (äol., ark., auch Hom.), ὀφῆλω (kret., ark., arg.), Aor. 1. ὀφείλ-ῆσαι, Pass. -ηθῆναι, Fut. -ήσω (hell. auch -έσω), Perf. ὀφείλῃκα (att.), Aor. 2. ὄφελον, ὀφελον (ep. seit II., att.), auch m. Präfix, z. B. προ-, προσ-, 'schuldig sein, zu bezahlen haben, verpflichtet sein, sollen'; daneben ὀφλισκάνω, Fut. ὀφλ-ήσω, Aor. 1. -ῆσαι, Perf. ὄφληκα (att.), Ptz. Dat. pl. Φοφληκόσι, 3. pl. [Φο]φλέασι (ark.), Aor. 2. ὀφλεῖν (ion. att.), auch mit ἐπ-, προσ-, 'schuldig sein, eine Strafe verwirken, verurteilt werden'. — Ableitungen. A. Vom Präsens ὀφείλω: ὀφείλ-έτης m., -έτις f. 'Schuldner(in)' (S., Pl. usw.; Fraenkel Nom. ag. 1, 62 u. 241f.) mit -έσιον n. 'kleine Schuld' (Eust.), -ημα n. (Th., Pl., Arist. usw.; ὀφῆλωμα [kret.] nach ἀνάλωμα), -ησις f. (Pap. III<sup>a</sup>) 'Schuld, geschuldete Summe'; -ή f. 'Schuld, Verpflichtung' (Pap., NT u. a.). B. Vom Aorist ὀφλεῖν: ὀφλ-ημα n. (D., Arist., Pap. u. a.),

-ησις f. (LXX) 'Buße, Geldstrafe'; -ητής m. 'Schuldner' (Gloss.), ὀφλοῖ· ὀφειλέται, ὀφειλαί H.

Der Reihe ὀφλεῖν: ὀφλισκ-άνω: ὀφλήσω: ὄφληκα entspricht (bis auf das erweiternde -άνω; Schwyzer 700) die Reihe εὐρεῖν: εὐρίσκω, εὐρήσω, εὐρηκα; dazu gesellte sich der Aorist ὀφλήσαι (Lys. u. spät); auch [Φο]φλέ-ασι zeigt dieselbe erweiterte Schwundstufe ohne sekund. *κ*. Neben diesem auf einem schwundstufigen themat. Aorist aufgebauten System steht ein anderes, das von dem hochstufigen Aorist ὄφελον ausgeht, wozu das Nasalpräsens \*ὀφέλ-νω (> ὀφείλω, ὀφείλλω, ὀφῆλω) wie ἔτεμον: τέμνω. Da sich die Bildung des Präsens ὀφείλω durch die Lautentwicklung verdunkelte, konnte es als Grundlage einer anderen Formenreihe dienen. Auch begrifflich haben sich die Formenpaare gewissermaßen voneinander getrennt. — Ein altes Problem steckt in dem nur auf einer arkad. Inschrift (V<sup>a</sup>) erscheinenden Φο-. Während einige, z. B. Brugmann IF 29, 241 (vgl. zu ὀγγυμι), darin ein Präfix sehen wollen (zu lat. *au-*, *vē-*, aind. *ava* 'herab, weg von' u. a.; anders Vollgraff Mél. Bq 2, 339), neigen andere, z. B. Solmsen KZ 34, 450f., Fraenkel Phil. 97, 162, dazu, Φο- als umgekehrte Schreibung für ὀ- zu betrachten (Näheres bei Schwyzer 226 A. 1). — Sonst ganz isoliert und dunkel; ein Versuch ὀφείλω usw. mit ὀφέλλω 'vermehrten' zu verbinden bei v. Windekens Ling. Posn. 8, 35ff. — Zur Erklärung der einzelnen Formen Schwyzer 709 und 746 m. A. 9 (z. T. abweichend), auch Chantraine Gramm. hom. 1, 314 (m. Lit.) u. 394; zu myk. *o-pe-ro* usw. Lejeune Rev. ét. anc. 58, 19f. m. A. 58, BSL 52, 197 A. 5.

1. ὀφείλλω 'schuldig sein' s. ὀφείλω.

2. ὀφείλλω, Aor. Opt. ὀφείλλειεν (II 651, β 334), woneben die zweideutigen ὀφείλλωσιν (A 510), ὀφείλλε(ν) (B 420, Theok. 25, 120), ὄφειλλε (π 174), auch m. ἐξ- (ο 18), 'mehrten, vermehren, vergrößern, fördern' (ep., auch Pi., A., Theok.). Davon ὀφελ-μα n. (S. Fr. 1079), -μός m. (Inscr. Lydien) 'Vermehrung, Vorteil', -σιμος 'förderlich, nützlich' (Kall., Orph., Opp.; nach χρή-, ὀνή-σιμος, Arbenz 37); auch ὀφείλλιμος 'ds.' (Max.) mit dir. Beziehung auf ὀφείλλω. — Daneben ὀφελος n. 'Förderung, Nutzen, Vorteil, Gewinn' (seit II.); sehr oft als Hinterglied m. komp. Dehnung, z. B. ἀν-ωφελής 'nutzlos' (ion. att.); sekund. Simplex ὀφελής (Pap. II<sup>p</sup>); ὀφελέσ-της m. PN (II.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 211 (abzulehnende illyr. Kombination bei Mayer Spr. d. alten Illyr. 1, 248; 2, 23); ὀφελ-ανδροσ m. (VI<sup>a</sup>) nach *Aléξ-ανδροσ*?, Sommer Nominalkomp. 198 A. 1. Denominativum (mit ὠ- aus den Kompp.) ὀφελ-έω 'nutzen, helfen, unterstützen' (ion. att.) mit -ίη, -ία, sekund. -εια f. 'Nutzen, Hilfe' (ion. att.), -ημα n. (Trag. u. a.), -ησις f. (S.)

'Wohltat, Nutzen', -ήσιμος 'nützlich' (S., Ar.); weit gewöhnlicher ὄφελ-ιμος 'ds.' (att.), wohl von ὄφελ-έω, -ία (Arbenz 36f.). Näheres bei Leumann Hom. Wörter 120ff. mit Versuch, die Anlautdehnung weiter zu begründen. — Anders über ὄφελέω (Iter.-Intens. zu ὄφέλλω) Schwyzer 720.

Zum primären Jotpräsenz ὄφέλλω aus \*ὄφελ-ιω, woneben mit äol. Lautentwicklung der σ-Aor. ὄφέλλειν (aus \*ὄφελ-σ-), gehört als Verbalnomen das weitverbreitete und alte ὄφελος, das sich mit arm. \*awel in awel-i 'mehr' und dem Denom. y-awel-um 'hinzufügen, vermehren', in ar-awel 'mehr' und ar-awel-um 'vermehren' direkt identifizieren läßt: „idg.“ \*obhel- (Pedersen KZ 39, 336). — Abzulehnen Brugmann IF 29, 410ff. (m. Lit.): zu aind. phāla-m n. 'Frucht' (s. Mayrhofer s. v.); über weitere verfehlte Kombinationen WP. 2, 102f., W.-Hofmann s. polleō m. Lit.

3. ὄφέλλω 'fegen, kehren' (Hippon. 51) mit ὄφελμα n. 'Besen' (ibid., Eust.), ὄφέλμασι·σαρώμασιν H., ὄφελτρον·κάλλντρον H., wovon ὄφελτρούω (Lyk. 1165). — Mit arm. awelum 'fegen' bis auf die Bildung identisch (Pedersen KZ 39, 336); vgl. zu 2. ὄφέλλω.

ὄφθαλμός m. 'Auge' (seit II.). Oft als Hinterglied, z. B. μον-ὄφθαλμος (μουν-) 'mit einem einzigen Auge, einäugig' (Hdt., Plb., Str. usw.), ἐτερο-ὄφθαλμος 'des einen Auges beraubt' (D., Arist. u. a.); auch als Vorderglied, z. B. ὄφθαλμο-ωρύχος 'die Augen ausgrabend' (A.). — Davon 1. ὄφθαλμο-ἰδιον n. Demin. (Ar.); 2. -ία, ion. -ίη f. 'Augenkrankheit' (s. Scheller Oxytonierung 42f.) mit -ιάω 'an einer A. leiden' (ion. att.), wovon -ιασις f. (Plu., H.); 3. -ίας m. N. einer Adlerart (Lyk.), auch eines Fisches (Plaut.; wegen des starren Blickes, Strömberg Fischnamen 42); 4. -ικός 'zu den Augen gehörend', m. 'Augenarzt' (Gal., Dsk. u. a.); 5. -ηδόν 'augenweise' (Gloss.). — 6. Verba. ὄφθαλμιζομαι 'okuliert werden' (Thphr.), 'an ὀ-ία leiden' (Plu.); mit Präp. ἐν-ὄφθαλμο-ίζω 'okulieren' (Thphr. u. a.), -ίζομαι Pass. (Delos) mit -ισμός (Thphr. u. a.); auch -ιάζομαι (Plu.); ἐξ-ὄφθαλμο-ιάζω 'außer acht lassen, gering-schätzen' (Pap. IV<sup>p</sup>); ἐπ-ὄφθαλμο-ίζω (Pherekyd., Plu.), -ιάω (Plu., Pap. III<sup>p</sup> u. a.), -έω (Pap. IV<sup>p</sup> u. a.) 'beaugeln, anschauen'.

Wegen der Bildung ist ὄφθαλ-μός als ein primäres Verbalnomen \*'das Blicken, das Sehen' (vgl. ὄμμα) aufzufassen, sofern es nicht seinen Ausgang von einem anderen Nomen bezogen hat (vgl. Schwyzer 492 A. 7; noch anders Specht KZ 62, 210ff.). Über \*ὄφθαλλομαι (vgl. ἰνδαλμός, ἰνδαλμα: ἰνδάλλομαι; s. d.) gelangt man zu einem Nomen \*ὄφθαλ(λ)ος, das sich als eine lautliche Variante zu böot. ὄκαλλος, epid. lak.

ὄππ(λ)ος bietet. Die Gruppe κτ: πτ: φθ (mit altem κτ, analogischem πτ und expressivem φθ [Schwyzer 299 bzw. Benveniste Origines 48]) wurde schon längst mit der Gruppe κς in aind. āksi 'Auge' in Verbindung gebracht (Schwyzer 317 m. Lit.); anders, wenig glaubhaft, Specht Ursprung 240 (s ~ t alter Wechsel), 254 (θ = idg. th). Mit dem suppletivischen n-Stamm z. B. im Gen. aks-η-ās, Plur. aks-ān-i kann der l-Stamm in ὄφθ-αλ-μός usw. korrespondieren (Specht 351 A. 1). Die lautlichen Einzelheiten sind indessen nicht endgültig und eindeutig aufgeklärt; zu bemerken noch die expressive Geminata in ὄκκον·ὄφθαλμόν H. (zu arm. akn? Meillet BSL 26, 15f.; s. auch Lejeune Traité de phon. 72 A. 1). Laryngalbetrachtungen von Hamp Word 9, 139, Deroy Ant. class. 23, 314. Die wiederholten Versuche, ὄφθαλμός als Kompositum zu erklären, sind alle verfehlt (zu θάλαμος Brugmann, s. Bq und WP. 1, 864; zu θάλλω 'blühen' Strömberg Wortstud. 56). — Weitere Vertreter des alten Wortes für 'Auge, sehen' s. ὄμμα, ὄσση, ὄσσωπα; dazu WP. 1, 169ff., Pok. 775ff., W.-Hofmann s. oculus usw. usw.

ὄφρις, -ιος, -εος, -εως m. 'Schlange' (seit M 208). Als Vorderglied u. a. in ὄφρ-ὄφρις m. Sternbild, 'Schlangenhalter', lat. Anguitenens (Eudox., Arat. u. a.; Scherer Gestirnnamen 184f.). — Davon ὄφρ-ἰδιον (i und ī) n. Demin. (att. Inscr., Arist. u. a.); -ιασις f. (: \*ὄφριάω) 'Schlangenkrankheit', N. einer Hautkrankheit (Gal.); -ιωδής 'schlangenreich, -artig' (Pi., Arist. usw.); -ιόεις 'reich an Schlangen' (Antim.), ὄφρ-ὄφρις m. FIN, ὄφρ-ὄφρις f. N. verschiedener Inseln (Antim., Arist. u. a.; Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233f., 3, 161), einer Pflanze (Plin.); -ιακός 'zu den Schlangen gehörig', τὰ ὄφριακά Buchtitel (Sch. Nik.); -ιόνης 'schlangenartig' (Opp.), aus \*-ι-ίνεος differenziert? (Schwyzer 491 A. 1; vgl. Kretschmer Glotta 11, 228 m. Lit.); -ίτης (λίθος) m., -ίτης πέτρος f. 'Serpentin' (Orph. L. u. a.; wegen der Farbe, Redard 59), 'Rotlauf' (Gal.; Redard 104).

Wahrscheinlich mit aind. āhi-, aw. aži- m. 'Schlange' identisch: idg. \*ǵʰhi-s; daneben mit e-farbiger Dehnstufe arm. iż, Instr. -iw 'ds.'. Die Dehnung des ὀ- in M 208 (wonach Hippon. 49, 6 u. a.) ist metrisch bedingt; s. Masson zu Hippon. l. c. — Anders Specht KZ 64, 13 und Schwyzer 302. Vgl. zu ἔχρις und ἔγγελος m. Lit.; auch WP. 1, 63ff. und Mayrhofer s. āhih. Weitere hypothetische Annahmen über uralte Kreuzungen bei Porzig Gliederung 202. —

ὄφρ-ὄφρις s. ὄφρ-ὄφρις.

ὄφρνις· ὄφρνις, ἄφροτρον H. — Kann mit apreuß. wagnis 'Pflugmesser' gleichgesetzt werden: idg. \*ǵʰhni-s; daneben mit

unklärer Grundform lat. *vōmis* (-er), -eris m. 'Pflugschar' u. a., s. W.-Hofmann s. v. mit weiteren Formen u. reicher Lit.; dazu Specht KZ 66, 43. Hierher wohl noch ὄφρατα: δεσμοὶ ἀρότρων. Ἀκαρνανέες H. (Schwyzer 495 m. A. 6, Bechtel Dial. 2, 76 m. Lit.). — Vgl. ὄνις.

**ὄφρα** relat. Adv. und Konj. 'solange als, bis; damit'; damit in Korrelation τόφρα 'solange, unterdessen' (ep. poet. seit II.; zum Gebrauch bei Hom. Bolling Lang. 25, 379 ff.). — Vom Relat. ὄ- (mit Hauchdiss.) bzw. Demonstr. το- und einem dem Ursprung nach unklaren Hinterglied; wohl zu arm. *erb* 'wann?' (idg. \*e-*phr*-), toch. A *ku-pre* 'wenn', *id-prem* 'so viel' u. a. — Lit. bei Schwyzer 631, dazu v. Windekens Lex. etym. s. *kosprem*. Ält. Lit. auch bei Bq.

**ὄφρῶς**, -ῶς f., meist im Plur. 'die Augenbrauen', übertr. 'erhöhter Rand, Hügelrand' (seit II.; Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 571 β). Als Hinterglied u. a. in σύν-οφρῶς 'mit zusammengewachsenen Brauen' (Arist. u. a.). — Davon ὄφρῶδιον n. Demin. (H. s. ἐπισκύνιον, Theognost.), ngr. (ὄ)φρῶδι; ὄφρῶνη, -α 'Erhöhung' (Hdt., Argos u. a.) wie ἰχθύ-η, -α u. a. (Schwyzer 463); -όεις 'am Rand gelegen, terrassiert' (X 411 u. a.; Bowra JHSt. 80, 18 f.), -ώδης 'vorspringend' (Gal. u. a.). Denom. Verba: 1. ὄφρῶ-δομαι 'hochmütig sein' (Timo, Luk. u. a.) mit -ωσις f. 'Erhöhung, Rand' (Paul. Aeg.), älter συν-οφρῶδομαι 'die Brauen zusammenziehen' (S., E. u. a.); κατ- ~ in κατωφρῶμένος 'mit Brauen versehen sein' (Philost. VA, Luk.); 2. -άζω 'mit den Brauen winken', auch als Ausdruck des Hochmuts (Amips. Kom. V—IV<sup>a</sup> u. a.); 3. -άω 'hügelig sein' (Str.); 4. ὄφρῶνῶ· ὁμοίως (d. h. = -άζει). Βοιωτοὶ H. (unklar; nach ὀφρῶνάομαι? fragend Schwyzer 695 A. 2).

Alte Benennung der Augenbrauen, bis auf das anlaut. ὄ- (worüber Schwyzer 411 f.) mit aind. *bhrū-h*, Akk. *bhrūv-am* f. identisch; idg. \**bhrū-s* f.; ebenso aus dem Kelt. u. Germ. air. *for-bru* Akk. pl., ags. *brū*. Verschiedene Erweiterungen: aksl. *for-bru* Akk. pl., ags. *brū*. Verschiedene Erweiterungen: aksl. *brv-b*, lit. *brūv-ė*, -is, awno. *brū-n*, mpers. *brū-k*, toch. B *pār-w-ā-ne* (Du.); auch mit Dental in aw. *brvāḷ-byqm* Dat. pl. f., mir. *brūad* Gen. du. und in ἀβροῦτες· ὄφρῶς. Μακεδόνες H. (Kretschmer Einleitung 287 m. A. 1 dafür unwahrscheinlich ἀβροῦτες). — Fern bleibt ahd. *brāwa* f. 'Braue', *wint-prāwa* 'Wimper', das mit asächs. *brāha* 'ds.' zu ags. *bræw* m. 'Augenlid', awno. *brā* f. 'Wimper' gehört (weiteres bei WP. 2, 169, Pok. 142). Abzulehnende Kombinationen bei Specht Ursprung 83 u. 162. — WP. 2, 206 f., Pok. 172 f., Mayrhofer s. *bhrūh*, Fraenkel s. *briaunā* (ganz fraglich), Vasmer s. *brov* (m. Lit. u. vielen Einzelheiten). Ältere Lit. auch bei Bq.

**ὄχα** Adv. 'weitaus', steigernd vor ἀριστος (Hom.). — Aus ἔξοχα 'ds.' (ἔξοχος, ἐξέχω) rückgebildet; s. Leumann Hom. Wörter 133 ff.

**ὄχάνη, ὄχανον, ὄχή** usw. s. ἔχω.

**ὄχη** f. 'Höhle, Grotte' (Arat., Nik., Orph.). — Hellenistisch für χεῖη (s. d.) nach ὀκρούεις (s. d.) für κρούεις (vgl. Schwyzer 434, Schw.-Debrunner 491 A. 6); evtl. durch Kreuzung mit dem sinnverwandten ὄχετός.

**ὄχετός** s. ὄχέω.

**ὄχεύω**, -εῖσαι, auch m. ἐπ-, κατ-, παρ- u. a., 'decken, bespringen', Med. 'sich begatten' (ion. att.). — Davon ὄχ-εῖος 'zur Bedeckung dienend' (Din.), -εῖον n. 'Beschälungsplatz, Beschäler' (Lykurg., Arist. usw.); -εῖα f. (X., Arist., Pap. u. a.), ὄχη f. (Arat.), -εῖσις f. (J.) 'das Bespringen, Befruchtung', -εῖμα n. 'Leibesfrucht' (Arist.); -εῖτις m. 'Beschäler' (Pap. III<sup>a</sup> u. a.), -εῖτικός 'brünstig' (Arist., Thphr. u. a.); -εῖτιον H. s. ψόαν. — Auch ὄχῶν· ὄχευτικῶς ἔχων H., ὄχέωνται (Arat. 1070 Versende) = ὄχεύονται.

Etymologie strittig. Nach älterer Auffassung (Curtius u. a.) zu ὄχεομαι 'fahren, reiten', wobei (von -εῖω abgesehen) die aktive Diathese auffällt. Nach Prellwitz (auch Bq, WP. 2, 481 f. u. a.) dagegen von ἔχω im Sinn von 'überwältigen'. Ansprechender sieht Bosshardt 30 in ὄχεύω ein Denominativum von ὄχεός, u. a. 'Türriegel' (von ἔχω), eig. vom Holzpflöck, der zum Schließen der Türe in ein Loch in der Mauer hineingesteckt wurde; die ἀπ. λεγγ. ὄχῶν, ὄχέωνται sind sekundäre Neubildungen.

**ὄχέω** (seit Od.), -έομαι (seit II.), Aor. u. Fut. (nicht att. Prosa) Akt. ὄχη-σαι (Kall.), -σω (A., E.), Med. -σασθαι, -σομαι (seit Hom.), Pass. -θήναι (Hp.), auch m. Präfix, bes. ἐπ-ὄχεομαι, Akt. 'tragen, ertragen, aushalten, hegen', 'aufsitzen od. reiten lassen', 'verankern' (E. Hel. 277); Med. (häufiger) 'fahren, reiten, schwimmen, vor Anker liegen'. — Davon 1. ὄχ-ετός m. (von ὄχος?; vgl. Schwyzer 501) 'Kanal, Rinne' (Pi., ion. att.) mit -ετεύω 'durch einen Kanal leiten', wovon -ετέια, -έτευμα u. a.; ὄχετ-ηγός 'einen Kanal ziehend' (Φ 257 u. a.; Chantraine Études 90); 2. ὄχετλα· ὄχηματα H.; 3. ὄχημα n. 'Fahrzeug', auch übertr. (Pi., ion. att.) mit -ηματικός; 4. -ησις f. 'das Fahren, Reiten' (Hp., Pl. u. a.).

Im Med. Iterativ zu 2. ἔχω 'hintragen, darbringen' (Schwyzer 717); zur Bed. 'fahren, reiten' vgl. bes. lat. *vehō* usw. Auch die selteneren Aktivformen lassen sich im ganzen unschwer so verstehen, aber durch die formal mögliche Anknüpfung an



1. ἔχω 'halten, besitzen usw.' (ἔχειν τε καὶ ὀχεῖν Pl. Kra. 400a) hat sich die Bed. des Akt. mitunter verschoben, so in ὀχέοντασ διζύν (η 211) neben πόνον τ' ἐχέμεν καὶ διζύν (N 2, θ 529). — Weiteres s. 2. ἔχω; s. auch ὄχος und ὄχλος.

**ὄχθῆω**, nur Aor. Ptz. ὀχθήσας und 3. pl. ὀχθήσαν (Hom.), Fut. ὀχθήσω (Q. S.), ὀχθεῖ· στένει, στενάζει H.; vgl. ὀχθᾶσθαι ἀπὸ τοῦ ὀχθῆ. οἱ γὰρ στένοντες ἑαυτοὺς μετρωρίζουσιν H.; erweitert ὀχθ-ίζω (Opp. H.), προσ-οχθ-ίζω, -ίσαι, -ίω, -ώχθια (LXX) 'Unwillen hegen, sich entrüsten, ergrimmen' (vgl. Audiatur ἐν. ét. anc. 49, 41 ff.). — Davon ὀχθησις· θόρυβος, τάραχος H., προσόχθισ-μα n. 'Gegenstand des Unwillens, der Entrüstung' (LXX), προσοχθισμός· πρόσκρουσις, δεινοπάθεια usw. H.

Wohl mit Prellwitz, Bq (fragend) und Schwyzer 719 A. 13 als Kausativ oder Iterativ-Intensiv zu ἔχθομαι, ἔχθω (s. ἔχθος) wie φοβέω: φέβομαι, σοβέω: σέβομαι, θροέω: θρέβομαι; ποτάομαι: πέτομαι u. a. — Nach L. Meyer (zögernd) und Hermann Gött. Nachr. 1918, 286 f. zu ἄχθος, -ομαι; lautlich, wohl auch semantisch weniger glaubhaft.

**ὄχθη** f., gew. pl. -αι 'hoher und felsiger Rand am Wasser, Ufer- rand, Gestade' (ep. poet. seit II.); **ὄχθος** m. 'Anhöhe, Hügel' (ion. poet. seit h. Ap. 17), 'Buckel, Auswuchs, Tuberkel' (Mediz.) mit ὀχθ-ηρός 'hügelig' (hell. u. sp.), -ώδης 'voller Auswüchse, tuberkulös' (D. H., Mediz.). — Ausgang (Suffix) wie in μόχθος, βρόχθος u. a. (Schwyzer 510 f., Chantaine Form. 366 f.), aber die gewöhnliche Anknüpfung an ἔχω überzeugt sachlich nicht. Wenig überzeugend auch Großelj Ziva Ant. 5, 229 f.: zu aw. varḍana- 'Kopf' (vgl. zu ὄχθιοις). — Zu εὐοχ-θος, -έω s. bes.

**ὄχθιοις** m. 'purpurner Streifen od. Rand am Chiton' (Ar., Pherekr.); 'Bommelhandsband' (att. Inschr.; vgl. Kretschmer Glotta 16, 169 m. Lit.). — Technisches Wort mit β-Suffix wie z. B. in κόσμβος, κόλλαβος (s. dd. m. Lit.). Beziehung zu ὄχθη 'hoher Rand' scheint an sich möglich; ähnlich Großelj (s. zu ὄχθη) mit unwahrscheinlichem Anschluß an aw. varḍana- 'Kopf'. Nicht besser Kretschmer a. O. Vgl. auch οἶβος (Luk. Lex. 3)?; nach Poll. τοῦ τραχήλου τοῦ βόδς τὸ κάλλιστον.

**ὄχλεύς**, -έω, -ίζω s. ὄχλος.

**ὄχλος** m. 1. '(ungeordnete, bewegte) Menschenmenge, (gemeiner) Volkshaufe, große Masse, Gedränge', pl. 'Volksmassen, Leute'; 2. 'Beunruhigung, Störung, Belästigung' (Pi., ion. att.). Kompp., z. B. ὄχλο-καρτία f. 'Pöbelherrschaft' (Plb., Plu. u. a., s. Lit. zu δημοκρατία), ἄ-οχλος 'ohne Störungen, nicht störend' (Hp.). — Ableitungen. Adj. 1. ὄχλ-ηρός 'belästigend,

lästig' (ion. att.) mit -ηρία f. (LXX); 2. -ικός 'zum großen Haufen gehörig, pöbelhaft' (hell. u. sp.); 3. -ώδης 'belästigend' (ion. att.), 'volkstümlich, gemein' (Plu.). Subst. 4. ὄχλεύς· μοχλός, στρόφιγξ, δεσμός . . . H.; ἐποχλεύς m. 'Hemmschuh am Wagen' (Ath.), wohl für \*ἐποχεύς; ἐποχλίζουαι 'verriegelt sein' (Apollon. Lex.). — Denominative Verba. 5. ὄχλέω 'in (rollende) Bewegung setzen, wegwälzen' (Φ 261; ἀν-οχλέω = ἀν-οχλίζω S. E.), 'beunruhigen, stören, belästigen' (ion. poet. hell. u. sp.; m. Präfix, bes. ἐν-, auch att.); davon ὄχλ-ησις (ἐν- ~) f. 'Belästigung, Beeinträchtigung, Störung' (Demokr., hell. u. sp.), (ἐν-)ὄχλ-ημα 'ds.' (Epikur., Mediz. u. a.), ὄχλητι-κός = ὄχλικός (Prokl.); 6. ὀχλεύονται = ὀχλεύονται κωλυθῶνται H.; 7. ὄχλ-ίζω, auch m. μετ-, ἀν- u. a., 'von seinem Platz rücken, heben' (ep. seit II.); 8. ὄχλ-άζω 'beunruhigt, verwirrt sein' (LXX).

Die urspr. Bed. des Verbalnomens ὄχλος, die sich in 'Haufe, Menge' konkretisiert hat, läßt sich nicht sicher ermitteln; im Sinn von 'Beunruhigung usw.' kann es übrigens von ὀχλέω beeinflußt sein (vgl. Bosshardt 78). Wenn man von \*Fόχ-(σ)λο-ς ausgeht (zum evtl. Schwund des F- bei Hom. s. Chantaine Gramm. hom. 1, 125), schließt sich ὄχλος bequem an das wohlbekannte Verb für 'fahren, führen, tragen, bringen, bewegen' in Fέχω (s. 2. ἔχω), ὀχέομαι, lat. vehō usw., idg. \*uoǵh-(s)lo-; vgl. die Ausführungen bei Sealey Glotta 37, 281 ff. Die weite Bed.sphäre öffnet leider mehrere Möglichkeiten: \*'das Fahren, das Tragen, das Bewegen', bzw. als Nom. agentis od. instr. \*'der Fahrer, der Träger, der Bewegte'. — Formal damit identisch ist awno. vagl m. 'Hahnenbalken, Hühnerstange' (eig. \*'Tragstange, Träger'). Zum denominativen ὀχλ-ίζω 'heben', ὀχλ-έω 'wegwälzen' und zu ὀχλ-εύς 'Hebel usw.' stimmen semantisch die primären Nomina lat. vec-tis und awno. vogg (idg. \*uoǵhā) 'Hebel'. Von \*'Bewegen, Bewegung' gelangt man selbstverständlich nur allzu leicht sowohl an 'bewegte Masse, Volkshaufe' wie an 'geistige Bewegung, Unruhe'; dasselbe gilt für das denominative ὀχλέω (vgl. turba, -āre). Wenn man vorzieht, einen Begriff wie 'schwere Masse, Last' (wovon ὀχλέω 'belästigen') zugrunde zu legen, ließe sich ὄχλος zur Not als \*'Fuhre, Fuder, Last' (= lat. vehes) verstehen. — Unsichere Vermutung über Kreuzung mit μοχλός, -έω bei Güntert Reimwortbildungen 161 f. Ältere Hypothese bei Bq (ablehnend). Neue verfehlte Deutung bei Belardi Doxa 3, 217. — Weitere Lit. s. ὄχος.

**ὄχμα**, ὄχμάζω, ὄχμος s. 1. ἔχω.

**ὄχος** m. (Pi. O. 6, 24 [ὄχος, s. u.], Hdt., A. usw.), oft pl. -οι (seit h. Cer.), ὄχεα, -εσφι n. pl. (Hom., Pi.) 'Wagen, Fuhrwerk,

Fahrzeug'. — Altes Verbalnomen zu *ἔχω* 'hintragen' (s. 2. *ἔχω*), *ὀχέομαι* 'fahren', somit für \**ἴχος* (zum Schwund des *ῥ* bei Hom. Chantraine Gramm. hom. 1, 125) und mit slav., z. B. aksl. *voz* m. 'Wagen' identisch, idg. \**uógho-s*. Der im *σ*-Stamm erwartete *ε*-Vokal ist in *ἔχεσσι* *ἄρμασιν* H. erhalten; *ὄχεα* nach *ἄχος*, *ὀχέομαι* (vgl. zu *ὄρος*). Zu \**ἴχος* (und [F] *όχεα*) stimmt bis auf die Vokallänge aind. *vāhas*-n. 'Fahrzeug' (bildlich für das Loblied); daneben *vāhā*-m. 'Zugtier', auch 'Fahrzeug', aw. *vāza*-m. 'Zugtier' (: *όχο-ς*). Eine gleichbedeutende *n*-Ableitung hat sich im Westen ausgebildet, kelt., z. B. air. *fēn* 'Art Wagen' (idg. \**uegh-no-*), germ. z. B. ahd. *wagan* 'Wagen' (idg. \**uogh-no-*). Wieder anders lat. *vahi-culum* n. 'Fahrzeug', aind. *vahi-tra*-n. 'Schiff' mit *lo*-Suffix; ebenso *ὄχε-τλα* *ὀχήματα* H., das indessen wahrscheinlich aus *-θλα* dissimiliert ist (Schwyzer 533). Die Geminata in *ὄχος*, *ὀκχέω* (Pi. u. a.) ist unerklärt; Hypothesen bei Schwyzer 717 A. 4 und Meillet BSL 26, 15f. — Weitere Formen m. reicher Lit. WP. 1, 249f., Pok. 1118ff., W.-Hofmann s. *vehō*, Fraenkel s. *věžti*; dazu noch Porzig Gliederung 120, 158 u. 170 (vgl. die kritischen Bemerkungen von Humbach Gnomon 30, 622). — Vgl. *ὀχέω*, *ὄχος*, *γαίοχος*.

**ὄχυρός** s. *έχυρός*.

1. \***ὄψ** f. nur in *ὄπα*, *-ός*, *-ί* 'Stimme, Laut, Wort' (ep. poet. seit II.). Als Hinterglied wahrscheinlich in *ἐὐρό-οπα*, s. bes. Davon *ὄσσα* f., s. bes. — Suffixloses Nomen zum athen. Verb aind. *vāk-ti* 'er spricht', idg. \**uók\*-s* bzw. \**uék\*-ti*; mit Dehnstufe lat. *vōx*. Daneben ein *s*-Stamm in *έπος* (s. d.). — Vgl. *ένοπή*.

2. **ὄψ**, *ὄπ-ός* f. 'Auge, Gesicht' s. *ὄπωπα*.

**ὄψέ** (seit II.), *ὄψι* (äol., *Lyr. Adesp.* 57) Adv. 'hinterdrein, nach langer Zeit, spät (am Abend), zu spät'. Oft *ὄψι-* als Vorderglied (nach *ἀγγι-*, *ήρι-* u. a.), z. B. *ὄψι-γονος* 'nachgeboren, jünger' (ep. poet. seit II., Hdt., Arist.); auch *ὄψ-*, z. B. *ὄψ-αρότης* m. 'Spätpfüger' (Hes. *Op.* 490); vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 111f. Als Hinterglied in *ἀπ-οψέ* (A. D.), *κατ-οψέ* (Alex. Trall.) 'spät (am Abend)', vgl. *κατ-όπιν*, *ἀπο-πό* u. a. — Davon 1. *ὄψι-αίτερος*, *-αίτατος* (att.; nach *παλαιτερος* u. a.). 2. *ὄψ-ιος* 'spät' (Pi., Arist. usw.) mit *ὄψιό-της* f. (Thphr.), wie *πρώϊ-ος*; *-ιμός* 'ds.' (X., hell. u. sp.), wie *πρώϊ-μος* (durch Umdeutung von *ὄψιμος* 'sichtbar' [B 325]?: s. Arbenz 22f.); *-ιμός* 'ds.' (Kaiserzeit; nach *έωθι-νός* u. a.; Chantraine Form. 200f., Wackernagel Unt. 105 A. 1). 3. *ὄψ-ίχα* *ὄψέ*. *Βυζάντιοι* H. (deminuierend wie *ὄσο-ίχος* u. a.). 4. *ὄψ-ία* f. 'Abend' (ion. att.). 5. *ὄψ-ίζω* 'spät kommen, sich verspäten' (Lys., X. usw.) mit *-ισμός* m. 'Verspätung' (D. H.).

Zu *ὄψ-έ* mit oxytoniertem *-έ* gibt es überhaupt kein Gegenstück. Am nächsten kommt *τῆλ-ε* (s. d.); vgl. noch *-δε*, *-θε*, *-σε*, *-τε* (Schwyzer 631). Zu *ὄψ-ι* stimmt *ὄψ-ι* 'in der Höhe'. Unerweitertes \**ὄψ* wie *ἄψ* (s. d. m. Lit.); damit identisch lat. *ops* neben *op*, *ob* 'auf — hin, nach — hin' in *o(b)s-tendō* u. a. Ohne *-ς* in *ὄπ-ι-(σ)θεν*, *ὄπ-ι-σ(σ)ω*, *ὄπ-ώρα*; s. dd. m. weiterer Lit.

**ὄψείοντες** m. pl. 'zu sehen verlangend' (Ξ 37), desideratives Plz. (zu *ὄπωπα* usw.) unklaren Ursprungs. — Hypothese von Wackernagel KZ 28, 141ff. (Kl. Schr. 1, 623ff.): aus *ὄψειόντες*, wonach Ind. *ὄπειω* und die übrigen, nachhom. Desiderativa auf *-σειω*. Weiteres bei Schwyzer 789; auch Chantraine Gramm. hom. 1, 453.

**ὄψις**, *ὄψομαι* s. *ὄπωπα*.

**ὄψον** n. 'Zubrot, Zukost, bes. Fleisch', in Athen usw. bes. 'Fisch' (seit II.). Kompp., z. B. *ὄπο-ποιός* m. 'Koch' (ion. att.), *εὖ-οπος* 'reich an Zukost, bes. Fisch' (mittl. Kom. usw.). Zusammenbildungen: *ὄψ-αργυ-τής* m. 'Koch' mit *-τικός*, *-σία* (Kom. usw.), Rückbildung *ὄψαργύ-ω* (hell.); *ὄψ-ών-ης* m. 'Zukostläufer, -händler' (Ar. *Fr.* 503 u. a.) mit *-ία*, *-έω* (Kritias, Ar. u. a.), *-ιον* n., 'zum Einkaufen von *ὄψον* bestimmt', 'barer Sold, Lohn' (hell. u. sp.) mit *-ιάζω* usw.; lat. LW *opsōnium* n. 'Zukost', *opsōnāre* (: *ὄψωνέω*) mit *-άτορ* (> *ὄψωνάτωρ*), vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit. — Demin. *ὄψάριον* n. (Kom., Pap. u. a.), ngr. *ψάρι* 'Fisch'.

Nicht sicher erklärt. Von Schulze Q. 498f. in *δ-ψ-ον* als „das Zugekaute“ zerlegt, zu *ψῆν*, *ψω-μός*; Bildung wie *δ-ζ-ος* 'Ast'; Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v. — Früher (s. Curtius 709) mit *έψω* und *ὄπτός* verbunden.

## π

**πάγη** f. 'Schlinge, Fallstrick' (ion. att.); Demin. *παγίς*, *-ίδος* f. 'ds.' (Ar. *Fr.* 666, hell. u. sp.) mit *-ιδεύω*, *-ιδεύμα* (LXX u. a.). — **πάγος** m. 1. 'Felsspitze, Klippe, Hügel' (ep. ion. poet. seit ε 405, 411); 2. (sp. auch n. nach *έγγος*, *κρύος*) 'Eis, Reif, Frost', auch von Salzablagerungen und vom geronnenen Blut usw. (A., S., Pl., Arist. usw.). Als Vorderglied z. B. in *πάγ-ουρος* m. 'Taschenkrebs', s. bes.; als angebl. Hinterglied in *έπίπαγος* m. 'harte gefrorene Kruste' (Plu., Mediz.), Rückbildung von *έπι-πήγνυμι*, *-μαι*. — Davon (oder von *παγ-ήναι*, *πήγνυμι*) 1. *παγ-ετός* 2 (Pi., ion. att.) mit *παγετ-όδης* 'eisartig, eiskalt' (Hp., S., Arist. u. a.); 2. *παγ-ερός* 'eisig, eiskalt' (D. Chr., Arist.: *κρυερός*); 3. *παγώδης* = *παγετώδης* (Thphr.).

Eig. „das Festmachen, Feststecken“ (auch von der festen Klippe im Gegensatz zum beweglichen Meer od. zur losen Erde; anders Porzig Satzinhalte 318f.), „das Erstarren, Gefrieren“; nach Havers Sprache 4, 27 „der Fest-, Starmacher“, jedenfalls Verbalnomina von *πήγνυμι*, s. d. Vgl. *πάξ*, *πάσσαλος*, *πάγνη*.

**πάγουρος** m. 'Taschenkrebs, Krabbe, Cancer pagurus' (Ar., Arist. u. a.). — Eig. „dessen *οὐρά* aus *πάγος* besteht“ mit Beziehung auf die Härte des kurzen Hinterkörpers (im Gegensatz zum weichen Schwanz anderer Arten).

**πάγχυ** Adv. = *πάνν*, 'ganz und gar' (ep. poet. seit II., Sapph., Hdt.). — Zu *πάν* mit unklarem Ausgang. Gewöhnlich mit Osthoff MU 4, 253f. als Umbildung von \**πάγ-χι* (wie *ἦ-χι* u. a.) nach *πάν-υ* betrachtet. Dagegen Lagercrantz GHÅ 1925: 3, 137f. und Schwyzer 624 A. 8 mit anderen Hypothesen: Haplogie aus \**πάν ἀγγύ* (Lagercrantz; zu aind. *amhū-* 'eng'; s. *ἄγγω*, *ἄγγι*); Dissimilation aus \**πάγγυν* nach *πρόγγυν* oder zu *γέω* (Schwyzer mit?). Thesleff Intensification 144f., wo weitere Einzelheiten, läßt die Frage unentschieden.

**πάθνη** f. 'Krippe' s. *φάτνη*.

**πάθος** n. 'Leid' usw. s. *πάσχω*.

**παιάν**, *-ἄνος* (dor., Trag., hell.), *παιήων*, *-ονος* (ep. seit II.), *παιών*, *-ῶνος* (ion. att.; vgl. Wackernagel Glotta 14, 61ff. = Kl. Schr. 2, 869ff.), *πάων*, *-ονος* (äol.) m. Bez. eines Heil- und Lobgesangs, vorw. an Apollon, „Päan“, auch personifiziert als Götterarzt (Hom.), später Bein. des Apollon, appellat. 'Arzt, Heiland'; auch N. eines Versfußes (Arist., Heph. u. a.). — Davon 1. *παιών-ιος* 'zum Päan gehörig, heilend, rettend' (A., S., Ar. u. a.), f. *-ιάς* (AP), *-ίς* (S. E.); auch *-ία* f. Bein. d. Athena (Paus.), appellat. Pflanzennamen 'Pflanzstrose' (Thphr., Ps.-Dsk.; Strömberg 99) *παιαν-ίδες* pl. Beiw. von *αἰοδαί* (Pi.); *Παιήων-ιος* = *Παιώνιος* (APL); *παιαν-ίας* m. 'Päansinger' (Sparta). 2. *παιων-ικός* = *παιώνιος* (Plu., Gal. u. a.), *παιαν-ικός* 'päanähnlich' (Ath.). 3. *παιηοσύνη* *λατρεία* H. 4. *παιων-ίζω* (ion. att.), *-αν-ίζω* (dor.) 'einen Päan anstimmen, mit einem P. ehren' mit *-ισμός* m. (Th., Str., D. H.), *-ιστάι* m. pl. 'Gilde der Päansinger' (Rom, Piräus, II—III<sup>o</sup>). — Zum unklaren att. Demosnamen *Παιανία* Wackernagel a. O.

Wahrscheinlich aus dem Ausruf *ἦ παιήων*, *ὠὸ παιάν* (als Anfang eines Gesangs) ausgelöst, zunächst als Appellativ, Grundform \**παιά-(F)ων* wie *ἰά(F)ονες*, *κοινά(F)ων* (s. *ἴονες* u. *κοινός* m. Lit.), aber sonst dunkel. Nach Schwyzer IF 30, 445f. zu *παίω* 'schlagen' über \**παίφα*, \**παίῖα* 'Schlag' als „der

die Krankheiten durch Zauberschlag heilende (Apollon)“. Ebenso zu *παίω*, aber mit anderer (unwahrscheinlicher) Begründung Diehl RhM 89, 90 u. 109ff. Anders (zu *παύω*) Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 5, 208. — Die Ähnlichkeit mit dem VN *Παιώνες* ist vielleicht nicht zufällig (nach Macurdy Glotta 6, 297ff. Stammgott der P.; dazu Kretschmer Glotta 21, 176f.).

**παιπάλη** f. 1. 'feines Mehl, Mehlstaub' (Ar. Nu. 262, Apollon. Med.), 2. 'geriebener Mensch, Schläuling' (Ar. Nu. 260). — Daneben viele formal sich eng anschließende, aber semantisch umstrittene Bildungen. A. Kompp.: 1. *δυο-παιπάλος* Beiw. von *βήσσα* (Archil.), *κύματα* (B.), *Ἰθρος* (Nik.) u. a.; 2. *δυσοδο-παιπάλα* n. pl. (A. Eu. 387 [lyr.]), Les. nicht sicher; nach Sch. *δυσπαρόβατα καὶ τραχέα*; 3. *πολυ-παιπάλος*, von *Φοίνικες* (o 419), von *αἰθήρ* (Kall. Fr. anon. 225). B. Ableitungen: Adj. 1. *παιπαλ-όεις* von Inseln, Bergen, Wegen (ep. seit II.); 2. *-ιμος* 'gerieben, schlau' (Theognost., Sch.); 3. *-ώδης* 'ds.' (EM, Suid.); 4. *-εος* von *πιπώ* 'Specht' (Antim.), Bed. unbekannt. Verba. 1. *παιπαλᾶν* *περισκοπεῖν*, *ἐρευνᾶν* H., wozu formal *παιπάλημα* n. (Ar., Aeschin. u. a.) = 2. *παιπάλη*; wohl nur Erweiterung davon; 2. *παιπάλλειν* *σειεῖν* H.; 3. *παιπαλώσω* *τὸ παίζω καὶ τὸ παροινῶ* (Theognost.). C. *παιπαλά τε κρημνούς τε* (Kall. Dian. 194), wohl Rückbildung aus A oder B 1.

Das Adj. *παιπαλόεις*, dessen urspr. Bed. offenbar früh vergessen worden ist und das schon von den ep. Dichtern als schmückendes Beiwort ohne fixierte Bed. benutzt wurde, wird meist als *τραχύς, σκολιῶδης*, d. h. 'rauh, schroff' bzw. 'gewunden' erklärt; dementsprechend *δυο-παιπάλος* 'mit schlimmen *παιπάλα* (Schroffheiten, Windungen)'. Von 'Windung' ausgehend hat es Fick KZ 44, 148f. (zustimmend Bechtel Lex. s. v.) zu einer angeblichen Wz. *pele-* 'wenden', auch 'falten' ziehen wollen; *παιπαλόεις* somit 'reich an Windungen od. Falten' (vgl. *πολύ-πυγχος*, *πολυ-παιπάλος* = *πολύ-τροπος* (mit den Alten). Die Ansetzung von *pele-* im Sinn von 'wenden' ruht aber auf einer falschen Eingliederung von *πόλος*, *πάλιν* (s. vielmehr *πέλομαι*); es bleibt somit nur die Bed. 'falten' (s. *ἀπλόος*). Ähnlich Worms Herm. 81, 31 A. 2: eig. 'geschwungen, gewunden', zu *πάλλω*, woraus 'zackig, sich schlängelnd, zerklüftet' (?). Bei dieser Auffassung von *παιπαλόεις* wird *παιπάλη* davon getrennt und als ein besonderes Wort mit *πάλη* 'Mehl' (s. d.) zu *πόλος* usw. gezogen. — Andere verbinden *παιπαλόεις* als 'mehlig, staubig' (zunächst von Wegen) mit *παιπάλη*; s. Leumann Hom. Wörter 236ff. mit ausführlicher Begründung und reicher Lit. Dabei will L. im Gegensatz zu den Früheren *παιπάλη* 'Schläuling' nicht als Metapher aus

παπάλη 'feines (geriebene) Mehl' sondern aus πολυ-παπάλος erklären, dessen Ähnlichkeit mit πολυ-δαίδαλος in die Augen springt, aber noch der Erklärung bedarf. — Noch anders Palmer Glotta 27, 134ff. (von Leumann mit Recht abgelehnt). Den Ursprung von παπάλη will L. in παπάλλειν = σείειν ('schütteln' = 'Mehl sieben') finden; ebenso πάλη 'Mehl' von πάλλω. Vgl. πασπάλη.

**παῖς** (ep. lesb. böot. auch πάις), παιδός m. f. 'Kind, Knabe, Sohn, Sklave, Diener', seltener 'Mädchen, Tochter' (seit II.). Viele Kompp., z. B. παιδ-αγωγός m. 'Kinderführer', 'Kinderaufseher, Schulmeister', ἄ-παις 'kinderlos' (ion. att.). — Ableitungen. A. Subst. Mehrere hypokoristische Deminutiva, die z. T. das Grundwort ersetzt haben. 1. παιδ-ιον n. (ion. att.) mit -ιώτης f. 'Kindheit' (Aq.), -ιώδης 'kindisch' (D. H.). 2. παιδ-ίσκος m., gewöhnlicher -ίσκη f. (att. usw.) mit -ισκι-ωρός m. (Sparta) eig. 'Mädchen-wart'?, (s. Leumann Hom. Wörter 224 Ziff. 2d), -ισκάριον n. (hell. u. sp.), -ισκείος (IV<sup>a</sup>), -ισκείον n. 'Bordell' (Ath.); zu παιδίσκη, -ος gegenüber παῖς, κόρη, νιός usw. Wackernagel Glotta 2, 6ff. (= Kl. Schr. 2, 838ff.), 130 u. 315, Immisch ebd. 218f., Fraenkel Nom. ag. 1, 210 A. 3, Locker Glotta 22, 52f., Le Roy BCH 85, 226f. 3. παιδ-άριον n. (att.) mit -αρίσκος (Hld.), -αρίδιον (Gloss.), -αρίσματα παιδάκια H., -αρίων H. s. προωνικοί, -αριώδης 'kindisch' (Pl., Arist. usw.), -αριώδης 'zum Sklaven gehörig' (Pap. VI<sup>p</sup>), -αριένομαι 'sich kindisch benehmen' (Aristox. u. a.). 4. παῖλλος m. 'männliches Kind' (Tanagra; zu -ίλλος Schwyzer 485; nach v. Blumenthal 43 aus \*παιδ-λος). 5. Dazu παιδ-ία f. 'Kindheit' (Hp. u. a.), -ιά f. 'Kinderspiel, Scherz, Zeitvertreib' (att.; vgl. Koller Mus. Helv. 13, 123f.); zu -ία, -ιά, die nicht immer zu trennen sind, Scheller Oxytonierung 78ff.; -ιώδης 'spielerisch' (Ion Hist., Arist. u. a.). 6. παῖγνιον, -ης s. unten zu παῖζω. B. Adj. 1. παιδ-νός 'im Kindesalter, kindisch' (ep. poet. seit Od.). 2. παιδ-εἰος, -εἰός, -ήϊος 'kindlich' (Pi., Trag., Pl. u. a.); τὰ -ήϊα N. eines Festes (Delph. V—IV<sup>a</sup>). 3. παιδ-ικός 'das Kind betreffend, kindlich'; τὰ παιδικά 'Liebling' (B., att.; Chantraine Études 115 usw.). 4. παιδοῦς, -οῦσσα 'kinderreich, schwanger' (Kall., Hp.). C. Verba. 1. παῖζω, Aor. παῖσαι, analog. auch παῖξαι (Krates. Kom., Ktes., hell.), auch mit ἐν- (ἐμπαικ-της, -γ-μός, -γ-μωνή LXX, NT), κατα-, συν- u. a., 'sich wie ein Kind benehmen, spielen, scherzen' (seit Od.; zur Bed. und Verwendung Meerwaldt Mnem. 56, 159ff.) mit παιγ-ια n. 'Spiel, Scherz' (E. u. a.) und φιλο-παίγμων 'Scherz liebend' (seit ψ 134), -μοσῖναι pl. 'ds.' (Stesich.); auch παιγ-νίη f. 'Spiel' (Hdt. u. a.) mit -νίημων 'spielerisch' (Hdt., vgl. Schwyzer 522), -νιον (att.), -χ-νιον (Erinna, Theok. in Pap. Antin., Kall.) n.

'Spiel, Scherz'; wohl urspr. für παιδ-ν- mit -γν- aus -δν-, aber früh mit παῖζω verbunden (s. Schwyzer 208, Lejeune-Traité de phon. 68 A. 1, Scheller Oxyton. 80; zu παῖγνιον Scheidweiler Phil. 100, 43f.); (σνμ-)παικ-της m. '(Mit)spieler, Spielgenosse' (AP), -τρια f. (Ant. Lib.), daneben (σνμ-)παισ-της m. (Pl. Min., Pap. u. a.), -τικός 'scherzhaft' (Klearch.), -τροη f. 'Spielplatz' (Herod.); σνμπαικ-τωρ, -παισ-τωρ m. (X., AP). 2. παιδ-εἶω 'erziehen, (aus)bilden, unterrichten', auch m. ἐκ-, συν- u. a. (ion. att.), mit παιδ-εἶα f. 'Erziehung, Ausbildung, Bildung' (A., Demokr., att.; auch 'Kindheit, Jugend', s. Scheller 78 A. 1), -ευσίς f. 'Erziehung(ssystem), Ausbildung' (Pi., Trag., Pl. u. a.; Holt 129), -εσμα n. 'Gegenstand, Ergebnis der Erziehung, Zögling' (att.; zum Bed.inhalt Kerényi Paideuma 1, 157f., Röttger Substantivbild. 20f.), -ευτής m. 'Erzieher, Lehrer' (Pl.), -ευστικός 'zur Erziehung gehörig' (Pl. usw.), -ευστήριον n. 'Schule' (D. S., Str.). 3. \*παιδ-όω in παιδ-ωσίς f. 'Adoption' (Elis), s. Bechtel Gött. Nachr. 1920, 248.

Aus dem zweisilbigen παῖς (zu Hom. Chantraine Gramm. hom. 1, 29) ergibt sich ein urspr. \*πα<sup>F</sup>-ι-δ-; zum (dissimilatorischen?) Schwund des <sup>F</sup> Schwyzer 260 m. Lit., zur Bildung 465 u. 578. Der unerweiterte Stamm ist noch in att. παῖς (Vaseninschr.) und im kypr. Gen. Φιλό-πα<sup>F</sup>-ος zu belegen; unsicher kypr. διπας, = δι-παις? Eine parallele Erweiterung zeigt παῦ-ρος; s. d. m. weiteren Kombinationen. Außerhalb des Griech. bietet sich zunächst zum Vergleich das Vorderglied in lat. pau-per, wenn aus \*pau(o)-par-o-s 'wenig erwerbend' (Grundform bezweifelt; s. W.-Hofmann s. v.); idg. \*pau- wird auch in germ., z. B. got. *fa-w-ai* pl. 'wenige' vermutet. — Neben pau- (idg. \*pau-?) steht mit Dehnstufe pā-λος (s. d.); mit Schwundstufe lat. puer (Neubildung nach gener, socer; Risch Mnήμης χάριν 2, 109ff.), ebenso, mit altem ilo-Suffix, ital., z. B. osk. *puklum* 'filium', aind. *putrá-*, aw. *puθra-* 'Sohn'. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 75f. (z. T. veraltet), Pok. 842f., W.-Hofmann s. puer, pullus und pauper, Mayrhofer s. *putráh*; ält. Lit. auch bei Bq.

**παιφάσσω**, vereinzelt mit ἐκ-, περι-, nur Präsensstamm, Bed. unsicher: 'zucken, schwingen, sich heftig bewegen?' (πικνά ἀπ' ἄλλον ἐπ' ἄλλον ὀρμῶν, ἐνθουσιαστικῶς ἔχειν, σπεύδειν, θορβεῖν, πηδᾶν H.), 'blitzen, schimmern?' (B 450, E 803, A. R., Q. S., Opp.); vgl. παραιφάσσει τινάσσει, πηδᾶ, παρακινεῖ. διαφάσσειν διαφαίνειν. παιφάσσοσα (B 450) παντὶ φαινόμενη H.; dazu Bechtel Lex. s. v. und Erbse Herm. 81, 171. — Reduplizierte Intensivbildung (Schwyzer 647); schon wegen der unsicheren Bed. ohne feststellbare Etymologie. Gewöhnlich mit Fick(-Bezzenger) BB 8, 331 u. a. mit lat. *fax*

'Fackel' verbunden, das anlaut. *θήμ-* voraussetzt, da zu lit. *žvākė* 'Kerze' gehörig. Bedenken bei WP. 1, 645 m. Lit. und anderen (abzulehnenden) Vorschlägen (darüber auch Bq). Reiche Lit. auch bei W.-Hofmann s. *fax*. Vgl. *φάσσα*.

**παίω**, böot. *πήω* (Hdn.), Aor. *παῖσαι*, Pass. *παισθήναι*, Fut. *παῖσω*, *-ήσω*, Perf. *πέπαι-κα*, *-μαι*, oft m. Präfix, z.B. *παρά-*, *ἀντι-*, *ἐν-*, *συν-*, *ὑπερ-*, 'schlagen, hauen, stoßen, anschlagen, anstoßen' (ion. att., kret.; verhältnismäßig selten in att. Prosa); in den außerpräts. Tempora, namentlich im Aor., oft von anderen Verba, z.B. *πατάζει*, *τύπαι*, *πλήξαι*, ersetzt; vgl. Bloch Suppl. Verba 83ff. — Wenige Ableitungen: *παῖμα* n. 'Prägung' (Kreta), *παρπαῖ-σματα* pl. 'Anfälle des Wahnsinns' (Oenom.), *παρπαῖμα* *παρακοπή* H.; *ἀνάπαι-στος* 'zurückgeschlagen', metr. m. 'Anapäst' (Kom., Arist. u.a.); *ἐμπαι-στος* 'bossiert, geprägt', *-σμα* n. 'Bossierung' (Delos II\*), *-στική τέχνη* 'Bossierkunst' (Ath.); Rückbildungen *ἐμπαι-ος*, *πρόσπαι-ος* (: *ἐμ-*, *προσ-παίω*) 'hereinbrechend, plötzlich' (A. u.a.).

Nicht sicher erklärt. Der ganze Formenbestand geht vom Präts. *παίω* aus, das für \**πά<sup>h</sup>ιω* stehen kann und seit alters mit lat. *paniō* 'schlagen, stampfen' gleichgesetzt wird; das fragliche kypr. *πα<sup>h</sup>ιω* ist jedoch dafür eine trügerische Stütze (s. Schwyzer 713 A. 6 m. Lit.). Die Etymologie setzt indessen voraus, daß man mit Schwyzer IF 30, 443ff. die zu erwartenden außerpräts. *παῖ-σαι*, *-σω* usw. zusammen mit *παῖω* ein neues System bilden läßt, was auf erhebliche Schwierigkeiten stößt; s. zu *παῖω*. — Unwahrscheinlich Ehrlich Betonung 99 und (zögernd) Sommer Lautst. 78: aus \**παῖσω* zu lat. *pinsō* 'zerstoßen', mit Ablaut *pais* : *pis*-, da lit. *paistyti* 'die Grannen abschlagen, enthülsen' als iterative Sekundärbildung kein altes *pais*-erweist. Einzelheiten m. weiterer Lit. bei WP. 2, 12, Pok. 827, W.-Hofmann s. *paniō*. — Vgl. *παιάν* und *παιώ*, auch 2. *ἐμπαιος*.

**παλάθη** f. 'Kuchen aus eingemachten Früchten' (Hdt. 4, 23, Thphr., LXX u.a.). Demin. *παλαθ-ίς* f. (Ph. *Bel.*, Str.), *-ιον* n. (Polem. Hist.), auch *παλάσ-ιον* (Ar. *Pax* 574 [lyr.]; v.l. *-θιον*); *-ώδης* 'π.-ähnlich' (Dsk.). — Wenn, wie wahrscheinlich, zu *πλάσσω* (s.d.), nur im Ablaut vom Hinterglied der Syntheta *κορο-*, *πηλο-πλάθος* und von *πλάθ-ανον* (s.d.) abweichend. Dieselbe zweisilbige Schwundstufe in *παλά-μη*, *παλα-στή*; daneben das hochstufige *πέλα-νος*? Vgl. auch *πλάξ*. Nach Prellwitz dagegen zu *πλήθος*, *πίμπλημι*; schon formal bedenklich. — Oder zurechtgelegtes Fremdwort (ganz hypothetische Etymologie bei Lewy Fremdw. 77; s. auch Grimme Glotta 14, 17)? Abzulehnen Specht Ursprung 255: *θ* aus idg. *th*.

**πάλαι** Adv. 'vor alters, ehemals, schon lange, längst, früher' (seit II.; Vermutungen über die Bed.entw. bei Treu Von Hom. zur Lyrik 127). Kompp., z.B. *παλαι-γενής* 'vor langer Zeit geboren, hochbejahrt' (ep. poet. seit II.), *ἐκ-παλαι* 'seit od. vor langer Zeit' (hell. u. sp.). — Davon *παλαιός* 'alt, altertümlich, ehemalig' (seit II.) mit *παλαι-ότης* f. 'Alter, Altertümlichkeit' (att.), *-όμαι*, *-όω* 'altern, alt machen, für veraltet erklären' (Hp., Pl., Arist. usw.); davon *παλαί-ωσις* f. 'das Altern' (Hp., LXX, Str. u.a.), *-ώματα* pl. 'das Altertum' (LXX). Steigerungsformen *παλαί-τερος*, *-τατος* (Pi. usw.), auch *παλαιό-τερος* (*Ψ* 788 [metr. bedingt] usw.; Schwyzer 534 m. A. 6), *-τατος* (Pl. usw.).

Bildung (bis auf den Akz.) wie *χαμαί*, *παρά*; somit eig. eine erstarrte Kasusform (Dat.?, s. Schwyzer 548 m. Lit.). Damit ablautend *τῆλε* 'in der Ferne, weit' (s.d.), böot. *πήλυ* 'ds.?'; die örtliche Bed. ist selbstredend die ältere. Das damit verbundene aind. *caramā-* 'der äußerste, der letzte' schlägt eine Brücke zu *τέλος* 'Ende, Ziel'; *πάλαι* somit urspr. 'am Ende' (eig. 'am Wendepunkt der Laufbahn'), 'in der Ferne', 'in ferner Zeit'. Ein besonderes *q<sup>h</sup>el-* 'fern' anzunehmen (WP. 1, 517, Pok. 640) ist nicht notwendig. — Vgl. *πάλιν* und *πέλουαι*.

**παλαίω**, äol. *-αιμι*, böot. *-ήω* (Hdn. Gr.), Aor. *-αῖσαι*, *-αισθήναι*, Fut. *-αῖσω*, auch mit *προσ-*, *κατα-*, *συν-* u.a., 'ringen, den Ringkampf bestehen' (seit II.). — Davon 1. *Παλαίμων*, *-ονος* m. 'Ringer', nur als N. eines Meergottes und Bein. des Herakles (E., Kall., Lyk., Inschr.); vom unbelegten Appellativ *παλαίμων-έω* = *παλαίω* (Pi.) und *παλαι(σ)μο-σῆνη* f. 'Ringkunst' (Hom., Simon. u.a., Wyss *-σῆνη* 24; viell. mit anal. *-(σ)μο-* direkt von *παλαίω* nach Porzig Satzinhalt 223). 2. *πάλαι-σμα* n. 'das Ringen, Ringerstück, Kunstgriff' (ion. att.), 3. *-σις* f. 'Wettkampf' (Ptol.); 4. *-στής* m. 'Ringer, Kämpfer' (seit *θ* 246) mit *-στικός* 'zum Ringer, Ringen gehörig' (Arist. usw.); 5. *-στῆρᾶ* f. 'Ringschule, Turnhalle, Kampfplatz' (ion. att.) mit *-στρίδιον*, *-στρίτης*, *-στρικός*, *-στραῖος*. — Für sich steht *πάλη* f. 'das Ringen, Ringkampf' (seit II.) als Rückbildung (Schwyzer 421 A. 3) mit *ἀντι-παλος* m. 'Gegner, ebenbürtig' (Pi., ion. att.), *δυο-παλής* 'schwer zu bekämpfen' (Pi. u.a.); mit Übergang in die *σ*-Stämme u.a.; ebenso *διαπάλη* f. (Plu.) von *δια-παλαίω* (Ar., Ph. usw.).

Wenn sich *παλαίω* mit *κεραίω* (: *κερά-σαι*), *λαγαίω* (: *λαγά-σαι*) u.a. vergleichen läßt (Schwyzer 676), müssen die außerpräts. Tempora sekundär hinzugebildet sein; das ebenfalls dunkle *παίω* und die bei Schw. a. O. angeführten einsilbigen Präsensstämme helfen auch nicht weiter. Die Beurteilung wird durch die etymol. Unklarheit und Mehrdeutigkeit er-

schwert; vgl. zu *πάλλω* und *πέλομαι*, auch *πελεμίζω*. — Ältere Versuche bei Bq.

**παλάμη** f. '(flache) Hand, Handhabe, Mittel, Veranstaltung' (ep. poet. seit II.). Als Hinterglied u. a. in *δυσ-πάλαμος* 'übel-tätig, hilflos' (A. in Iyr.). — Davon *πάλαμις* (cod. -ις) *τεχνίτης παρὰ τοῖς Σαλαμινίοις* H. (vgl. *γάστρις* u. a., Bechtel Dial. 1, 452), *παλαμῖς* f. 'Maulwurf' (Alex. Trall.). Denom. *παλαμ-όμοι*, *-ήσασθαι* (*παλαμήσας*, *τεχνάσας*, *ἐργάσας* H.) 'hantieren, verrichten, planen' (Alk., E., Ar., X. u. a.) mit *-ημα* n. 'Verrichtung, Plan' (Kom. Adesp., Ael.). — Daneben *ἀ-πάλαμ-ος* (auch *ἀ-πάλαμος*) 'ohne Hand', 'ungeschickt, hilflos, unbesonnen, rücksichtslos' (ep. poet. seit E 597); *παλαμ-αῖος* 'der mit eigener Hand etw. verübt', euphem. = 'mörderisch, Mörder, Rächer' (Trag. u. a.); beide von \**πάλαμα* n., s. zu *ἀτέραμος* m. Lit.

Zu *παλά-μη*, woneben \**πάλα-μα* wie *γνώ-μη*: *γνώ-μα* (: *γνώ-μων*), *μνή-μη*: *μνή-μα* (: *μνή-μων*) u. a., stimmt bis auf die Silbenzahl lat. *palma* f. 'flache Hand', wozu noch aus dem Westen germ., z. B. ahd. *folma*, kelt. z. B. air. *lām* 'Hand', die alle eine alte schwachstufige *m*-Ableitung eines verschollenen Verbs 'ausbreiten' repräsentieren; zum nicht ganz klaren Ablaut s. Schwyzer 343 und 362, Ernout-Meillet s. *palma*; das *μη*-Suffix noch in den sinnverwandten *δραχ-μή*, *πυγ-μή* usw., s. Porzig Satzinhalte 289 u. 284. — Andere Ableitungen desselben Verbs sind *παλαστή*, *πέλαγος*; s. noch *πέλανος*, *πλάσσω* und *πιτανάω*, auch *ἐπιπολής*. Weitere Formen m. Lit. WP. 2, 61 ff., Pok. 805 ff., W.-Hofmann s. *palma*.

**παλάσσομαι** 'losen' s. *πάλλω*.

**παλάσσω**, Fut. Inf. *παλαξέμεν*, Perf. Ptz. *πεπαλαγμένος*, Plqu. *πεπάλακτο* 'bespritzen, beflecken, besudeln' (ep. seit II.) mit *πάλαξις* f. 'das Bespritzen' = 'die Grundierung' (Epid. III<sup>a</sup>); *ἐμ-παλάσσομαι* 'eingemischt, verstrickt werden', frz. *s'embourber* (Hdt., Th. u. a.), *ἐμπαλάξαι*, *ἐμπλέξαι* H., mit *ἐμπαλάγματα* pl. 'Verstrickungen, Umarmungen' (A. Supp. 296).

Von Curtius 288 mit *παλίνω* zu *πάλη* 'feines Mehl' gezogen, was trotz Bechtel Lex. s. v. semantisch einwandfrei scheint; Bildung nach *σταλάσσω*, *αἰμάσσω* u. a.; zum anal. *-άσσω* Schwyzer 733. Nach Fick 1, 478 dagegen zu *πάλκος*: *πηλός* H., wozu ferner lit. *pélkė* 'Sumpf, Torfmoor' u. a.; anders über *πάλκος* Schulze BerlAkSb. 1910, 788 (Kl. Schr. 112); zu lit. *páldas* 'fahl'. Weitere hypothetische Kombinationen bei Bq, WP. 2, 65 f., W.-Hofmann s. 2. *palūs*, wo auch reiche Lit.; dazu noch Krahe Beitr. z. Namenforsch. 3, 232 f. (über den hispan. FlN *Palantia*, angebl. „Sumpffluß“).

**παλαστή** (ion. att.), *-άστα* (äol.), sekundär *-αιστή* (nach *παλαίω*; Hp., Arist., Pap.) f., auch *-αιστής* m. (LXX, Hero Deff. u. Geom. usw.; nach *μετρητής* u. a.) 'Handfläche, Breite von vier Fingern'. Als Hinterglied z. B. in *τρι-πάλα(ι)στος* 'drei Handbreiten messend' (ion. att., hell.). Davon *παλα(ι)στ-ιαῖος* 'eine Handbreite messend' (ion. att., hell.). — Zum selben Verb für 'ausbreiten' wie *παλά-μη* (s. d.), u. zw. mit demselben alten *st*-Suffix wie in mehreren sinnverwandten Wörtern, z. B. *ἀγοστός*; s. d. m. weiteren Hinweisen.

**παλεύω** 'als Lockvogel auftreten, in das Garn od. in die Falle locken, ködern' (Ar. Av., Ph., Plu. u. a.). Davon *παλ-ενταί-οι τὰ λίνα ἰστώντες, οἷς τὰ θηρία παλεύεται, -εντικόν* (cod. πατ.) *-θηρευτικόν* H., *-εντά τὰ λίνα οἷς τὰ θηρία ἀλίσκεται* Phot., *-εύτρια* f. 'Lockvogel' (Eub., Arist. u. a.) *-εντρῖς* f. Phot., *-εσμα* n. 'Köder, Lockspeise' (Anon. ap. Greg. Kor. p. 1017 S.). — Technisches Wort ohne Etymologie. Über frühere Versuche s. Bq und W.-Hofmann s. *calumnia* u. 1. *squalis*. Neue Hypothese von Machek *Μνήμης χάριν* 2, 20 ff.: zu slav., z. B. russ. *polevátě* 'jagen' (gewöhnlich zu *pole* 'Feld' gestellt).

**παλέω** nur Aor. Opt. *παλήσειε* von einer kampfunfähigen Flotte (Hdt. 8, 21; vgl. Weber Glotta 25, 267 ff.), Ind. *ἐπάλησεν* *ἐφθάρη* und Perf. *πεπαλημένοι* *ἐκπεσεῖν*, *πεπαλημένοι* *βεβλαμμένοι* H.; daneben (wie von *πάλλω*) *πεπαλμένοι* *βεβλαμμένοι*, *ἐξαθρόος γεγονός* H., *πεπαλκέναι* *λέγεται τὸ ἐκπίπτειν τὰ πλοῖα* Phot. — Daneben *ἐκπαλής* 'ausgerenkt' (Hp., H.) mit *ἐκπαλέω* 'aus dem Gelenk springen, sich ausrenken' (Hp.), *ἐκπάλησις*, *-εία* f. 'Ausrenkung' (Mediz.). — Wohl zu *πάλλω*. Das vereinzelt, meist nur lexikalisch belegte Simplex kann Rückbildung aus *ἐκπαλέω* sein, das als *ἐκ-παλέω* aufgefaßt wurde, obwohl Denominativ von *ἐκπαλής* eig. 'ausgesprungen', von *ἐκ-πάλλομαι* 'ausspringen' als mediz. Fachausdruck von einem ausgerenkten Glied; s. *πάλλω*.

1. **πάλη** f. 'Ringkampf' s. *παλαίω*.

2. **πάλη** f. 'feines Mehl, feiner Staub' (Hp. u. and. Mediz., Pherekr.); erweitert *πάλημα* n. 'ds.' (Nik.) mit *-μάτιον* n. (Ar. Fr. 682). — Davon das reduplizierte *παυπάλη* (s. d.); wohl auch *παλάσσω* und *παλίνω* (s. dd.). — Mit *πάλη* werden gewöhnlich mehrere Wörter für 'Staub, Mehl' zusammengehalten, z. B. lat. *pulvis*, *pollen*, aind. *palalam* n. 'zerriebene Sesamkörner'; s., außer Bq, WP. 2, 60, Pok. 802, W.-Hofmann, Ernout-Meillet u. Mayrhofer s. vv. mit weiteren Formen u. reicher Lit.; gewiß denkbar. Ganz anders Leumann Hom. Wörter 239: von *πάλλω* 'schütteln' = 'Mehl sieben'; vgl. zu *παυπάλη*. — S. auch *πόλτος*.

**πάλιν** (hell. Dicht. u. a. auch *πάλι*) Adv. 'rückwärts, in umgekehrter Richtung' (seit II.), 'wiederum, von neuem' (seit 5. Jh.). Als Hinterglied in urspr. präpositionellen Ausdrücken wie *ἐμ-παλιν* 'umgekehrt, im Gegenteil', *ἀνά-παλιν* 'rückwärts, zurück' mit *ἀναπαλ-εῖω* 'zurücknehmen, aufheben' (sp. Pap.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. *παλίν-ορος* (s. *ὄρος*), *παλῶξ* f. 'Rückwärtsverfolgung, Gegenangriff' (II., App.) auch \**παλι-ῖωξ* (*παλι* nach anderen Vordergliedern auf -ι, nicht alte Stammform), Zusammenbildung aus *πάλιν* *ῖώκειν* (Schwyzer 644, Porzig Satzinhalte 191 f., Benveniste Noms d'agent 77 u. 81; abzulehnen Bechtel Lex. s. v.).

Erstarrter Akk. eines Subst. \**πάλις* 'Drehung, Wendung' (von *πέλομαι*; s. auch *πάλαι*), zunächst als Akk. des Inhalts in Fällen wie *πάλιν* *λέγειν*, *βαίνειν*, *διδόναι*. Ausführlich Solmsen Wortforsch. 157 ff. (wo auch über das analog. entstandene *πάλι*); dazu Schwyzer 621. Zum *a*-Vokal vgl. *άλις*, *σπάνις*.

**παλλακ-ή** (ion. att., hell.; im Hexam. unbrauchbar), -ίς (Hom., X., hell.) f. 'Kebsweib, Konkubine'. Davon *παλλακ-ίδιον* n. (Plu.), -ῖνος m. 'Sohn einer π.' (Sophr.), -ία (auch -εία zu -εῖω; Scheller Oxytonierung 34 f.) f. 'Konkubinät' (Is., Str. u. a.), -εῖομαι, -εῖω 'sich zur Konkubine nehmen, Konkubine sein' (Hdt., Str., Plu. u. a.). Dazu, wohl als Rückbildung (vgl. Lommel Femininbild. 52), *πάλλαξ* f. (Gell. als Erklärung von *παλεξ*), auch m. 'Jüngling' (Gramm.) mit -άκιον = *μειράκιον* (Pl. Kom., Ael. Dion.), thematisch *παλλακός* *ἐρώμενος* (*ἐρρωμένος* cod.) H., Phot.; *πάλληξ* m. (Samos III—II<sup>a</sup>, Ar. Byz. u. a.) mit *παλληκάριον* (Pap., geschr. -ι), wozu ngr. *παλληκάρι* (vgl. Schwyzer 497); im Suffix ganz abweichend *πάλλας*, -αντος m. 'Jüngling' (Philistid.; nach *γίγας*), aus dem Titanen- und Gigantennamen (Hes. usw.). — Für sich steht **Παλλάς**, -άδος (wie *μαινάς*, *δρῶάς* u. a.) f. Bein. der Athena (seit II.), bei den Griechen im ägypt. Theben noch als sakraler Ausdruck = *παρθένος* (Str. 17, 1, 46, Eust.), mit -άδιον n. 'Pallasbild', eig. 'Püppchen, weibliches Idol' (Hdt., Ar., Inscr.).

Altes Wanderwort unklarer Herkunft. Zum Vergleich eignen sich 1. lat. *paelex* 'Kebsweib', viell. griech. LW durch etrusk. Vermittlung (Ernout BSL 30, 122); 2. aus dem Semit. hebr. *pīlegetš* (-ll-), aram. *pīlaqtā* (aus dem Griech. ?); 3. unsicherer aus dem Altiran. aw. *pairikā* f. 'dämonische, durch Liebeszauber verführerische Frau', mpers. *parīk*, npers. *parī* 'Peri', urir. \**parīkā*, womit irisch *airech*, Gen. *airige* f. 'Kebse' (mit kelt. Schwund des *p*-?) eine auffallende Ähnlichkeit zeigt (Thurneysen IF 42, 146 f.). Kritisches Referat verschiedener Ansichten m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *paelex*; ält. Lit. auch bei Bq und WP. 2, 7. Pelasgische Er-

klärungen von *Παλλάς* bei v. Windekens Le Muséon 63, 102 f., Beitr. z. Namenforsch. 5, 221 ff.

**πάλλω**, -ομαι, Aor. *πῆλαι* (seit II.), Med. *πῆλασθαι* (Kall.), *πάλλο* (*ἀν-*, *κατ-ἐπαλλο*, s. u.), redupl. *ἀμ-πεπαλόν* (Hom.; auch *πεπάλ-εσθε*, -*έσθαι* für -*ασθε*, -*άσθαι* bzw. -*αχθε*, -*άχθαι*? s. u.), Aor. Pass. *ἀνα-παλείς* (Str.), Perf. Med. *πέπαλμαι* (A.), auch m. Präfix, bes. *ἀνα-* (*ἀμ-*), 'schwingen, schütteln, Lose schütteln, lösen', Med. 'sich schwingen', auch 'springen, hüpfen' (s. u.). — Als Hinterglied in *ἐγγέσ-*, *σακέσ-παλος* 'speer-, schildschwingend' (ep. poet. seit II.; Trümper Fachausdrücke 28). Ableitungen: 1. *πάλος* m. '(geschütteltes) Los' (Sapph., Hdt., Trag.), *ἀμπαλ-ος* m. 'erneuertes Schütteln' (des Loses, Pi.); *ἀναπάλ-η* f. N. eines Tanzes (Ath.); 2. *παλτόν* n. 'Wurfspeiß' (A., X. usw.) mit *ἐπάλαξα* *παλτῶ* *έβαλον* H., -ός Adj. (S.); 3. *παλμός* m. 'Schwingung, Pulsschlag' (Hp., Arist., Epikur. u. a.) mit -*ώδης* 'voll Schwingungen' (Hp. u. a.); *παλματίας* *σεισμός* 'heftiges Erdbeben' (Arist.; vgl. *ρρασματίας* s. *βράσσω*); 4. *πάλοισ* (*ἀνά*, *ἀπό* ~) f. 'das Schwingen usw.' (Arist., Epikur. u. a.). — Intensivbildung *παί-πάλλειν* *σειεῖν* H. Auf eine Gutturalerweiterung \**παλ-άσσομαι* scheinen *πεπάλ-αχθε*, -*άχθαι* (H 171, ι 331) zurückzugehen; für diese schwerverständlichen Perfekte sind indessen vielleicht redupl. Aor. -*εσθε*, -*έσθαι* einzusetzen (Chantraine Gramm. hom. 1, 396 mit Döderlein; anders Bechtel Lex. 266).

Als gemeinsame Grundlage sämtlicher Formen dient ein schwachstufiges *παλ-* (\**πάλ-ω*, \**πάλ-σαι*); durch falsche Zerlegung der Komposita *κατ-επ-αλλο*, *ἀν-επ-αλλο* (zu *ἀλλομαι* 'springen, hüpfen') in *κατ-*, *ἀν-επαλλο* ergab sich ein scheinbar augmentiertes *ἐ-παλλο*, woraus *πάλλο* und rückgebildetes *πάλλομαι* = *ἀλλομαι* (Geiss Münch. Stud. 11, 62 ff. mit Leumann Hom. Wörter 60 ff., wo Lit. u. weit. Einzelheiten). — Ohne sichere außergriech. Verwandte. Die Verbindung mit lat. *pellō*, *pe-pul-i* 'mit einem Stoß in Bewegung setzen' (Curtius 268 mit Fick, Ernout-Meillet u. a.) scheint trotz Solmsen Wortforsch. 18 f., Bq und WP. 2, 57 erwägenswert; vgl. *παλμός* = *pulsus*; des weiteren s. *πελάζω*, auch *ἀπελλαι*. Hierher noch slav., z. B. russ. *polóch* 'Aufruhr, Unruhe, Verwirrung' (Solmsen PBB Beitr. 27, 364, WP. 2, 52; weitere Lit. bei Vasmer s. v.)? Nicht mit Fraenkel Mél. Bq 1, 358 und Pok. 801 zu *pel-* 'fließen, schwimmen' (vgl. *πολύς*, *πλέω*, *πίμπλημι*); noch anders, ebenfalls abzulehnen, Palmer Glotta 27, 134 ff., Richardson Trans. Phil. Soc. 1936, 101 ff. — Davon erweitert *πελεμίζω*, *πέλεμος*, s. dd.

**πάλμος**, -υδος, -ον m. 'König' (Hippon., A. Fr. 437 = 623 M., Lyk., AP 15, 25), auch N. eines Troers (N 792). — Lydisches

Wort (+ *αμκλιός*; Anfangszeichen = *κν, q\** o. ä.?), s. Masson Hipponax (Ét. et Comm. 43, Paris 1962) 103 m. Lit.; dazu noch Kammenhuber ZDMG 112, 383.

**πάλος** m. 'Los' s. *πάλλω*.

**παλύνω**, Aor. *παλύναι*, ganz vereinzelt m. *ἀμφι-, δια-, ὑπερ-*, 'Mehl usw. streuen, mit Mehl, Staub, Schnee u. a. bestreuen' (ep. poet. seit Π.). — Ohne Zweifel mit 2. *πάλη* 'feines Mehl' verwandt; ob als direkte Ableitung davon auf *-ύνω* oder von einem unbelegten *v*-Stamm, muß dahingestellt bleiben, vgl. Fraenkel Denom. 38f. u. 286, Schwyzer 733. Andere Hypothesen bei WP. 2, 59 u. 55, W.-Hofmann s. *palea* und *puls*.

**παμπήδην** (Thgn., A., S.), *-ηδόν, -ηδονίς* (Theognost.) 'gänzlich, ganz und gar', = *πάμπαν*. — Expressive Erweiterung von *πάν* (*πάς*) mit suff. *-δην, -δόν, -δονίς* (letzteres für *-δίς*?); die Mittelsilbe gewöhnlich zu *πᾶ-μα* 'Besitz', *πέ-πᾶ-μαι* 'besitzen' (s. d.) gestellt (Schwyzer 301 u. 620 m. Lit.; s. auch *ἐμπης*). Aber vielleicht eher Umbildung von *πάμπαν* nach den Adv. auf *-ήδην, -ηδόν*. — Zu *παμπησία* s. *πέπαμαι*.

**παμφαίνω** nur Präsensst. 'hell leuchten, strahlen' (ep. seit Π., *παμφαίνεσκε* Eratosth.); daneben Ptz. *παμφαν-δών, -όωσα, -όοντα* wie von \**παμφανάω*; vgl. *ισχανάω* u. a., bes. *ὄφρανάω* neben *ὄφαινώ* usw. (Schwyzer 700, Chantraine Gramm. hom. 1, 360). — Redupliziertes Intensivum zu *φαίνω*; s. d.

**παμφαλάω** (Lyk. *-όμενος*), *παμφαλήσαι* 'erstaunt umherschauen' (Hippon., Anakt., Herod. u. a.), *ἐπαμφάλησεν* 'εθαύμασε, περιεβλέψατο' H. — Redupliziertes Intensivum auf *-άω* (vgl. zu *παμφαίνω*) mit Dissimilation aus \**φαλ-φαλ-άω* (Bechtel Dial. 3, 324), wohl zu *φαλός* *λευκός* H. u. a., s. *φαλακρός*. Zur Bed. vgl. z. B. *λευκός*: *λεύσσω*.

**Πάν**, *-νός, -νί* (h. Hom., Pi., Hdt. usw.; *Πάνου* ark. VI<sup>a</sup>), pl. *Πάνες* (Ar. u. a.) m. Hirtengott arkad. Ursprungs. — Davon 1. Demin. *Πανίσκος* (Cic.); 2. *Πάνιος* 'zu P. gehörig, panisch' (A. Fr. 98 = 143 M.), *-ιον* n. 'Heiligtum des P.' (Epid. III<sup>a</sup>), *-ειον* n. 'ds.' (Str. u. a.), *τὰ Π.* 'Fest des P.' (Delos III<sup>a</sup>), f. *Πανιάς* (Nonn.); 3. *Πανικός* 'ds.' (hell. u. sp.); 4. *Πανιασταί* m. pl. 'Verehrer des P.' (Rhod., Perg.; wie *Ἀπολλωνιασταί* u. a.; *Πανισταί* Konj. Men. *Dysk.* 230); 5. *πανεύω* 'nach Art des P. behandeln' (Herakl. Paradox.).

Nicht sicher gedeutet. Seit Schulze KZ 42, 81 u. 374 (Kl. Schr. 217f.) gewöhnlich als urgr. \**Πᾶσων* mit aind. *Pāsán-* m. 'Gott, der die Herden beschützt und mehr' identifiziert; idg. \**pāus-*: \**pūs-* (zu *pūs-yati* 'gedeihen'?). Zweifelhafte Stimmen bei Mayrhofer s. v. Ablehnend ebenfalls v. Wilamo-

witz Glaube 1, 247 A. 1. Unhaltbar über *Πάνειον, Πανικόν* (zu *πανός* 'Feuersignal') Harrison ClassRev. 40, 6ff. (vgl. Wahrmann Glotta 17, 261f.); nicht besser Kerényi Glotta 22, 37f. (zu angebl. illyr. *pā-ne-u-* 'schwellen').

**πάνθηρ, -ηρος** m. 'Panther' (Hdt., X., Arist. usw.) mit Demin. *-ηρίσκος* (Hero); *λυκο-πάνθηρος* m. 'Wolfs-panther' (Hdn. *Epim.*). — Fremdwort östlichen Ursprungs. Schon von Benfey Wurzellex. 2, 88 mit aind. (Lex.) *punḍarīka-* m. 'Tiger' verglichen; starker Zweifel bei Mayrhofer s. v. (m. Lit.), wo ein urspr. \**πάρθηρ* erwogen wird; daraus volksetym. *πάνθηρ* (*πᾶν-θήρ, θηράω*)? (Thierfelder briefl.). — Lat. LW *panther*, f. *-a*. Vgl. zu *πάρδαλις*.

**πάνος** m. 'Fackel' (A. Ag. 284 [codd. *φαν-*], S. Fr. 184, E. Ion 195 u. 1294 [codd. *παν-*], Men. u. a.). — Unerklärt. Abzulehnen Ehrlich Betonung 99 und Fick KZ 18, 416 (s. Bq und WP. 2, 14f.); ganz hypothetisch Kretschmer KZ 31, 444f.: zu germ. \**spēnu-* in nhd. *Span* usw. Vgl. *φάνος* s. *φαίνω*.

**πανσῦδι (-ει)**, assim. *πασσ-* 'insgesamt od. gemeinsam einherstürmend, mit der ganzen Heeresmacht' (Th., Pherekr., X. u. a.), *-δίη* (Π., A. R.), *-δίη* (E., X. u. a.) 'ds.', auch 'in aller Eile' (vgl. Leumann Hom. Wörter 190), *-δίην* (EM, H. s. *πασσύριον*); *-δόν* 'zusammen' (Nonn.). Demon. Vb. *πασ(σ)υ-διάζω* 'versammeln' (Kyme; Kaiserz.). — Zusammenbildung von *πᾶν* und *σέομαι* (*σέ-το*) mit adv. *-δί* (vgl. *σέ-δηρ*), *-δίη, -δίην, -δόν*; zu den Suffixen Schwyzer 623 u. 626.

**πάνω** s. *πᾶς*.

**πάξ** Adv. 'genug, nun gut' (Men., Diph., Herod.). — Wohl von *πήγνυμι, παγήναι* mit einem mehrdeutigen *-ς*, s. *ἄπαξ* m. Lit. Oder Schallwort mit Kretschmer Glotta 17, 240 (zögernd)? — Lat. LW *pax*.

**παπαῖ** (zum Akz. Hdn. Gr. 2, 933) Ausruf des Schmerzes und der Verwunderung (ion. att.); erweitert *παπαιῆς* (Ar., E., Luk.) u. a. — Elementarschöpfung wie *βαβαί, -άξ, ὦ πόποι*, s. dd. m. Lit. Lat. LW *parae*.

**πάππᾶ** Vok. 'Papa!' (ζ 57 u. a.), mit Akk. *-άν* (*πάππαν καλεῖν* Ar.), demon. Vba *παππ-άζω* (E 408, Q. S.), *-ίζω* (Ar.) 'Papa nennen, sagen' mit *-ασμός* m. 'das Papa-sagen' (Suid.); hypokoristische Erweiterungen *παππ-ῖα, -ῖδιον* (Ar. u. a.). Mit durchgeführter Flexion *πάππας, -αν, -α* (hell. u. sp.). — **πάππος** m. 'Großvater, Ahn' (ion. att.), übertr. '(grauer) Flaum an Samen' (S. Fr. 868, Thphr. u. a.), 'Bartflaum' (Ruf. Med. u. a.), N. eines unbekanntes Vogels (Ael., H.; vgl. Thompson Birds s. v.). Komp., z. B. *πρό-παππος* 'Urgroßvater, proavus' (att.),



ἐπί-παπιος 'Urgroßvater, abavus, Urahn im allg.' (Jul., Lib., Poll.); vgl. Schwyzer 435, Schw.-Debr. 473, 505, Risch IF 59, 16f. Abl.: παπι-ῶος 'zu πάπιος gehörig' (Ar.), -ικός 'ds.' (Pap. II<sup>p</sup>), -ώδης 'faumig' (Thphr.).

Redupliziertes Kinderlallwort; vgl. μάμμη m. Lit.

**πάπραξ**, -ακος N. eines Fisches im thrakischen See Prasias (Hdt. 5, 16). — Zwei unsichere Hypothesen: zu πέρκη 'Barsch', περκνός 'gesprenkelt', πρακνόν· μέλανα H. (Fick BB 29, 235 u. a.); onomatopoetisch nach der vermuteten Lautgebung, vgl. βαβράζειν 'zirpen' (Strömberg Fischnamen 75f.).

**παπταίνω**, Aor. παπτῆναι (-ᾶναι Pi.), Fut. -ανέω, ganz vereinzelt m. ἀπο-, δια-, περι-, 'sich umschauen, nach etwas blicken' (ep. poet. seit II.). Daneben πεπτῆνας· περιβλεψάμενος H. und, durch Kreuzung mit παμφαλώμενος (s. παυφαλώω), παπταλώμενος (Lyk.). — Intensive Reduplikationsbildung πα-ππ-αίνω (wozu analog. -ανέω, -ῆναι; Chantraine Gramm. hom. 1, 375). Schon längst (Legerlotz KZ 8, 417) mit einigen kyprischen H.glossen verbunden: ἱμπάταον· ἔμβλεπον. Πάπριοι, ἱναπάταον· ἐγκατάβλεπον. Der daraus sich ergebende Aor. πατά-σαι kann auch in καπατάς· καθορῶν. παρὰ Ἐὐκλῶ H. (cod. κάπατας· καθαρὸν . . . Ἐὐηλῶν) stecken, wenn aus \*πατάσας kontrahiert (Hoffmann Dial. 1, 118); anders Bechtel Lex. 270 (mit M. Schmidt): vom Präs. \*πατάμι. Das daneben stehende ἀνεπάταξεν· ἐξ ὕπνου ἀνέβλεπεν ist man geneigt, als '(die Augen) aufschlagen' mit πατάσσω zu verbinden; dazu ferner καπατά· κατακόψεις. Πάπριοι H., wohl mit Hoffmann a. O. von \*πατά-ω 'schlagen' (in πάτα-γος, πατά-σσω). Ist auch πατά-σαι 'blicken', letztem Endes auch πα-ππ-αίνω damit semantisch vereinbar? Oder letzteres zu πέτομαι vom Umherflattern des Blickes?

**πάπυρος** m. f. 'Papyrusstaude, Leinwand, Papier' (Thphr., Dsk., Pap. usw.). Davon παπύριον n. Demin. (Dsk. u. a.), -(ε)ών m. 'Papyruspflanzung' (Aq., Inscr.), -ωος 'aus P.' (Delos II<sup>a</sup>, Plu., Pap.), -ικός 'ds.' (Pap.), -ώδης 'P.-ähnlich' (Gal., Sch.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Ganz fragwürdige Hypothesen von Lagarde bei Lewy Fremdw. 172 und Schrader-Nehring Reallex. 2, 153, von Grilli bei Belardi Doxa 3, 217. Aus dem Griech. lat. papyrus. Ein älterer Name des Papyrus ist βύβλος (s. βίβλος). Vgl. Mayser Pap. 1, 35.

**πάρα**, **παρά**, ep. auch παραι (Παρα-βάτης in Dial.inscr.), nichtion.-att. meist πάρ, Adv. u. Präp. (m. Gen., Dat. u. Akk.) 'daneben, dabei; von — her, neben (— hin), entlang, wider' (seit II.); myk. pa-ro. — Zu παραι stimmt bis auf den Reduktionsvokal a ital., z. B. lat. prae (idg. \*prai: \*prai); πάρ kann mit ital., z. B. lat. por- (por-tendō u. a.), auch mit

got. *faur* 'entlang usw.' identisch sein; πάρα wie κάτω, άνα, μέτα u. a. (vgl. Schwyzer 622). Zu arm. ar 'bei, an, neben', oft mit πάρα gleichgesetzt, s. πόρρω; zu heth. parā 'vorwärts, hervor, hinaus' s. πρό. In παραι, prae kann ein alter Dat. erhalten sein, s. zu πάλαι. Weitere Einzelheiten m. Lit. Schwyzer-Debrunner 491ff., W.-Hofmann s. prae, WP. 2, 32f., Pok. 811f.; ält. Lit. auch bei Bq. — Vgl. πάρος, πέρα, πέρι, πρίν, πρό, πρόσ.

**παράδεισος** m. 'eingefriedigter Park, Tiergarten' (X. u. a.), 'Garten' (LXX, hell. u. sp. Pap. u. Inscr.), 'Garten Eden' (LXX), 'Garten der Seligen, Paradies' (NT). — Von X. immer von den Parken der pers. Könige und Adligen gebraucht als Gräzisierung eines dem aw. pairi-daēza m. 'Ummauerung, Ummauerung' (= gr. \*περι-τοιχος) entsprechenden mitteliran. \*pardēz, np. pālēz 'Garten' (Schwyzer 193 m. Lit.). Aus dem Gr. lat. paradīsus. — Vgl. zu τείχος.

**παρδακός** (vv. II. πορ-, -δοκός) 'naß, feucht' (Archil., Semon., Ar. Pax 1148); πάραξον (-ζον cod.)· θγρανον. Λάκωνες H. (vgl. Schulze Kl. Schr. 711). — Bildung wie μαλ(θ)ακός, σαβακός u. a.; ohne Etymologie. Wertlose Hypothesen sind bei Bq. Hofmann Et. Wb. und WP. 2, 50 referiert.

**πάρδαλις** (πάρδ-), -ιος, -εως f. 'Pardel, Panther, Leopard' (seit II.); auch als N. eines Raubfisches (Ael., Opp.; nach der Farbe, Strömberg Fischn. 107), eines Vogels, viell. 'Neuntöter, Lanius' (Thompson Birds s. v.; Arist. [-λος], H.). Einige Kompp., z. B. παρδαλή-φορος 'von einem P. getragen' (S. Fr. 11), καμηλο-πάρδαλις f. 'Giraffe' (Agatharch., LXX u. a.). Davon παρδαλ-έη, -έα, -ῆ f. 'Pantherfell' (seit II.), -ια n. pl. 'Panthertiere' (Arist.), -ιδεύς m. 'junger P.' (Eust.; Bosshardt 79), -ε(ι)ος 'zum P. gehörig, P.-ähnlich' (Arist. u. a.), -ώδης 'P.-ähnlich' (Ath.), -ωτός 'wie ein P. gefleckt' (Luk.). — **πάρδος** m. 'ds.' (Ael. NA 1, 31 [v. l. πάρδαλος]); als Hinterglied in λέο-παρδος, s. d.

Bildung wie δάμαλις; entfernter κνώδαλον, ἔταλον, ἰξάλος u. a. — LW aus unbekannter orientalischer Quelle. Hierher gehören u. a. mehrere iranische Wörter für 'Panther, Leopard', z. B. sogd. *pwrdnk*, pashto *prāng*, np. *palang*; aus dem Iran wahrscheinlich aind. (Lex.) *prādku*- m. 'ds.'. Zu dem späten und seltenen πάρος stimmt lat. *pardus* (seit Lucan.), das lat. Rückbildung aus *πάρδαλις* sein kann (*πάρδος* somit aus dem Lat.?). Aus lat. *pardus*, *πάρδος* russ. *pardus* 'Panther'; daneben auch russ. *bars* 'ds.' (aus dem Turkotatar.). Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann, Mayrhofer, Vasmer s. vv. und bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 147. — Vgl. πάνθηρ.

**παρειάι** f. pl. (vorw. poet. seit II.), selten (für -αῖ?; vgl. ἀγναιάι: -αῖ) sg. -ιά (Trag. u. a.), äol. παρασαῖ pl. (Theok. 30, 4 [cod. -αύλας], Hdn.) 'Wangen'. Daneben παρηῖον, -α n. sg. u. pl. 'Wange(n), Backenstücke' (Hom.; Keos V<sup>a</sup>?), myk. pa-ra-wa-jo du. 'Backenstücke'? (vgl. Gallavotti Riv. fil. class. 89, 171f.). — Als Hinterglied z. B. in καλλι-πάρηος (-ηος, -ειος) 'schönwängig' (ep. poet. seit II.), μαλο-πάρηος (äol.) = λευκο-πάρηος (Theok., H.; eig. „apfelwängig“), εὐ-πάρηος = εὐ-πάρηιος (Pi.). — Ableitungen: 1. παρηῖς, -ίδος (-ῆς, -ῆδος) f. 'Wange' (Trag., AP; Schwyzer 465); 2. παρειάς (-ηιάς), -άδος f. 'Wange, Wangenbinde' (hell. Ep., Mediz.); 3. παρειάς (δφρις) m. 'Art Schlange' (nach den hellen Flecken an beiden Seiten des Nackens; ätt.); auch παρούας (Apollod. ap. Ael.; nach οὐς).

Aus \*παρ(α)-αυσ-ια, -ιον (auch -αῖ?), nach Pott, Curtius, Bechtel Lex. u. a. eig. „das (die) neben den Ohren Befindliche(n)“, alte Hypostase von παρά und der Schwundstufe von οὐς (in lit. aus-is u. a.) mit ια-, ιο-Suffix. Nach J. Schmidt Pluralbild. 407 A. 1 eher als „das (die) neben dem Munde Befindliche(n)“, zu lat. os 'Mund', aw. aosta 'die beiden Lippen' usw.; nicht vorzuziehen. Für Potts Deutung spricht air. arae m. 'Schläfe' aus \*par-ausios; dazu der gall. ON Arausio 'Orange' (Thurneysen KZ 59, 13)? — Die gr. Wörter sind lautlich nicht ganz aufgeklärt; vgl. Schwyzer 258 u. 349, Bechtel Lex. s. v., Wackernagel Unt. 60 A. 1, Adrados Emer. 18, 411. S. auch WP. 1, 168, Pok. 785.

**παρηόρος** (ep. ion. seit II.), -άορος (A. Pr. 363; v. l. -ῆ-), -ἄορος (Theok. 15, 8), -ῶρος (Tryph., AP) 'beigeschirrt(es) Pferd', übertr. 'neben der Spur laufend, unvernünftig', auch etwa 'ausgestreckt' (durch falsche Interpretation von II 471?; s. Leumann Hom. Wörter 222ff.). Rhythmische Nebenform παρηόριος 'aus der Bahn geschlagen', von einem Schiff (A. R.), 'unvernünftig' (AP). — Davon παρηόριαι f. pl. 'Beigeschirr' (II.), übertr. 'abseits liegende Flußarme' (Arat. 600); παρηόρια (für -ηορία?)· μωρία H. — Verbalnamen von παρ-αίρω, s. 2. αἰείω m. Lit.; zum Lautlichen noch Björck Alpha impurum 112f., 231, zum Sachlichen Delebecque Cheval 99f., 144f.

**παρθένος** f. 'Jungfrau, Mädchen, junge Frau' (seit II.). Kompp., z. B. παρθεν-οπίπα (A 385), s. οπιπεύω; καλλι-πάρθενος 'mit schönen Jungfrauen, einer schönen J. gehörig' (E.). — Mehrere Ableitungen. A. Nomina. 1. Demin. παρθεν-ίσκη, -ἄκριον (Hdn. Gr., Gloss.); 2. παρθένιος (analog. -ειος, -ῆιος) 'jungfräulich' (seit II.); 3. -ικῆ f. 'Jungfrau' (ep. poet. seit II.; Fraenkel Nom. ag. 1, 210ff., Chantraine Études 101f., Specht Ursprung 210), -ικός 'jungfräulich' (LXX, D. S. u. a.; Chan-

traine op. cit. 121 u. 151); 4. -ιον, -ικόν, -ίς N. verschiedener Pflanzen, 'Artemisia' u. a. (Hp., Dsk. usw.; zum Ben.motiv Strömberg Pfl. 100); 5. -ώδης 'jungfräulich' (St. Byz.); 6. -ιανός 'unter dem Zeichen der Virgo geboren' (Astr.); 7. -ίας m. 'Jungfrauensohn' (Arist., Str.); 8. -ών (-εών AP u. a.), -ῶνος m. 'Jungfrauengemach', gew. Name des Tempels der Athene παρθένος (att.). 9. παρθεν-ία (-εία), -ίη f. 'Jungfrauschaft' (Sapph., Pi. usw.). B. Verba. 1. παρθεν-εὔμαι, -ω, auch (in aufhebender Bed.) mit ἀπο-, δια-, ἐκ-, 'Jungfrau sein, wie eine J. behandeln' (ion., A., E. usw.) mit -εσμα n. 'jungfräuliche Beschäftigung, Jungfrauensohn' (E.), -εσις f. = -ία (Luk.), -εία 'ds.' (E.), z. T. graphisch mit -ία zusammengefloßen, s. Scheller Oxytonierung 34f. 2. ἀπο-παρθενῶ 'entjungfern' (LXX).

Morphologisch und etymologisch isoliert. Mehrere Versuche: zu εἰδένεω (Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1906, 172ff.; m. Lit.); zu πτόρθος (Cuny REIE 1, 102ff.); zu θῆσθαι 'saugen' (Pedersen REIE 1, 192ff.); zu air. ainder 'junge Frau' (Pedersen J Celt Stud. 1, 4ff.); zu lat. virgō (Schwyzer 297 m. Hirt u. a.; s. Messing Lang. 30, 108); zu σκυρθάλιος· νεανίσκος H. (Grošelj Živa Ant. 1, 125f.). Pelagische Erklärungen bei v. Windkens Le Muséon 63, 102f. (zu arm. harsn 'Braut', lat. procus usw.; mit Georgiev), Le Pél. 125f. (zu πῶρις).

**Πάρις**, -ιδος, ion. -ιος m. Sohn des Priamos, auch Ἀλέξανδρος genannt (II. usw.); als Hinterglied in Asso-, Voltu-paris (Pannon. sup.). — Wohl illyrisch, aber etymologisch selbstverständlich mehrdeutig, s. Krahe Die Spr. d. Illyrier 52 u. 64f. m. Lit. Anders Carnoy Beitr. z. Namenforsch. 7, 117ff. (pelagisch?).

**Παρναῶ(σ)ός**, ep. ion. -ῆσ(σ)ός m. Gebirge in Phokis (Pi., Od., Hdt. usw.). — Von der Angabe alter Gewährsmänner (St. Byz., EM, Sch. A. R.) ausgehend, der ältere Name des Gebirges habe Λαγρασός gelautes, will Kronasser Indogermanica 51 ff. in Ila- bzw. Ia- kleinasiat. (protohatt.) Präfixe sehen; darüber wie über das Element -αρν- stellt er ebenso weitgehende wie unsichere Betrachtungen an. Anders v. Blumenthal ZNF 13, 157: zu πρηνής; abzulehnen.

**πάρνοψ** (Ar. u. a.), äol. böot. (Str. 13, 1, 64) πόρνοψ, auch κόρνοψ (Str. l. c.), -οπος m. 'Heuschrecke'. — Davon Παρνόπιος (-πίων) Ἀπόλλων (Paus., Str.), als Abwehler von Heuschrecken, ebenso Κορνοπίων, -ωνος als Beiname des Herakles in Oitaia (Str.); danach der äol. Monatsname Πορνόπιος, -πίων (Kyme, Str.). — κορνώπιδες· κώνωπες H. — Bildung wie δρόψ, σκάλοψ und andere Tiernamen (Chantraine Form. 259, Schwyzer 426 m.

A. 4); sonst dunkel. Die Form mit  $\kappa$ - kann aus  $\pi$ - dissimiliert sein (vgl. Schwyzer 298f.). Abzulehnende Vermutungen (von Solmsen, Bally, Sturtevant) bei Bq; nicht besser Strömberg Wortstud. 16f.

**παροιμία** f. 'Sprichwort, Spruch' (att. usw.), auch 'Nebenbemerkung' (Herod. 2, 61; vgl. Headlam z.St.), 'Gleichnis' (Ev. Jo.; vgl. Wackernagel IF 31, 265 [= Kl. Schr. 2, 1242] A. 1). Davon παροιμ-ιώδης 'sprichwörtlich' (Plu. u.a.), -ιακός 'ds.', auch N. eines Vermaßes (Plu., Heph. u.a.), -ιάζομαι, -ω 'in Sprichwörtern reden usw.' (Pl., Arist. usw.).

Abstraktbildung von πάρο-οιμος od. παρ' οἶμον, οἶμην; semantisch unklar. Von den Alten zu οἶμος 'Gang, Weg' gezogen, z.B. H.: βιωφελὴς λόγος, παρὰ τὴν ὁδὸν λεγόμενος (vgl. πάροιμος: γείτων, παροιμώσαντες ἐκτραπέντες τῆς ὁδοῦ); ähnlich Bieler RhM 85, 240ff.: „die Rede, die παρ' οἶμον, den Weg entlang, geht, die Wegbegleitung“ (?). Nach Osthoff BB 24, 161ff. dagegen von οἶμη 'Lied, Rede' mit Hinweis auf nhd. *Bei-spiel*, ahd. mhd. *bī-spiel* (das dt. Wort eher Lehnübersetzung?).

**πᾶρος** Adv. 'vorher, früher, vorn', Präp. m. Gen. 'vor' (seit II.). Daneben πάροι-θε(ν) 'vorher, vorn, vor' (seit II.), -τερος 'der vordere, frühere' (ep. seit II.), -τατος (A. R.) nach alten Lok. auf -οι, vgl. Schwyzer 534 u. 549. — Altes Adv., mit aind. *purās* 'voran, vor' (neben *purā* 'früher') und aw. *paṇō* 'vorn, früher' identisch; idg. \**pr̥tós* (zum gr. Akz. Schwyzer 387). Hierher noch *πάρα*, *πᾶρι*, *πρό*, *πρός* u.a. — WP. 2, 34, Pok. 812, Schw.-Debrunner 656, Mayrhofer s. *puráh*.

**πᾶς**, f. *pāsa*, kret. thess. ark. *pánssa*, äol. *paíssa*, ntr. *pán* (neben *pánv*, *á-pán* u.a.), dor. äol. *pán* 'ganz, all, jeder' (seit II.). Sehr oft als Vorderglied *pánv*- (Schwyzer 437, Hoenigswald Lang. 16, 183ff., Leumann Hom. Wörter 98ff.), z.B. *παν-ἡμαρ* 'den ganzen Tag' (ν 31; Sommer Nominalkomp. 65, Risch Mus. Helv. 2, 18, Ruijgh L'élément. ach. 120f.); seltener *παντο-*, z.B. *παντο-μυσῆς* 'allverhaßt' (A.), *παντο-κράτωρ*, -ορος m. 'der Allmächtige' (LXX usw.; älter *παγ-κρατής*, s. zu *κράτος*). — Davon *παντ-οἴος* 'allerhand, mannigfaltig' (seit II.; nach *ποῖος* u.a.), -οδαπός 'ds.' (seit h. Cer.; nach *ἀλλοδαπός* u.a.); -οσε 'nach allen Seiten hin' (II. u.a.), -οσε 'immer' (Arist., hell. u. sp.), -αχῆ, -αχοῦ, -αχόθεν, -αχόσε usw. 'überall (her, hin)' (ion. att.). Erweiterungen *πάγην* (s.d.), *pánv* 'ganz und gar, gar sehr' (att., auch ion.) mit unerklärtem -v, vgl. zu *οὔτος*; nicht besser v. Sabler KZ 31, 278f., Mahlow Neue Wege 460, Lagercrantz GHÄ 31 (1925): 3, 135ff., s. Thesleff Intensification 57 A. 1 (mit ausführl. Behandlung), wo, ebenfalls unbefriedigend, als Grundform \**pánv* erwogen wird.

Neben *pās* aus \**pántv*- (zum Zirkumflex eine Hypothese von Berger Münch. Stud. 3, 7ff.), wozu analog. *pán* für *pánv* (< \**pántv*), steht seit alters *á-pās* (mit kopul. *á-*), das mit aind. *śádvant-*, wenn für \**śadvant-*, 'sich stets wiederholend, ununterbrochen, vollständig, ganz, alle nacheinander, jeder' identisch sein kann; weiteres s. *pépa*mai. Auch das verstärkende *awno. hund-* (z.B. *hund-viss* = *pán-sofos*) ist, allerdings mit sehr zweifelhaftem Recht, damit verbunden worden (Lit. bei WP. 1, 367, Persson Beitr. 1, 193). — Nicht mit Bopp, Curtius, Pedersen u.a. (s. Persson a.a.O.) zu lat. *quantus*. Bemerkenswert ist die gleiche Bildung in heth. *humant-* 'jeder, ganz, all' (Mezger KZ 77, 82ff.). Abzulehnen Kerényi Glotta 22, 35 (s. W.-Hofmann s. *pānis*).

**πάσασθαι, πάσομαι** (Aor. u. Fut.) 'erwerben' s. *pépa*mai.

**πασπάλη** f. 'feines Mehl usw.' = *παιπάλη, πάλη* (Ar. V. 91 [übertr. von einem sehr kleinen Maß], H., Phot., Suid.); *πασπαλη-φάγος* 'π.-fressend' (Hippon.); auch *πάσπαλος* mit *πασπαλέτης* = *κέγχρος* bzw. *κεγχραλέτης* (Gal.); PN *Πασπαλάς*. — Volkstümliches Wort unklarer Bildung; uspr. \**[σ]πασπάλη* mit Dissim. (Schwyzer 260 u. 334 mit Bq u. Curtius) ist ganz hypothetisch. Vgl. Masson Hipponax 155 m. A. 2 (über vermeintliche lyd. Herkunft).

**πάσσαλος**, att. *pánttalos* m. 'Pflock, Nagel, Haken, um etw. daran aufzuhängen' (seit II.); zu myk. *pa-sa-ro*, das schwerlich hierher gehören kann, Taillardat REGr. 73, 5ff. — Davon die Demin. *πασσαλ-ίσκος* (Hp. u.a.) und -ιον (H.); -ιστής H. s. *κυνδαλοπαίστης* (s. *κύνδαλος*); -εύω, oft m. *προσ-*, auch m. *δια-*, *κατα-*, 'annageln, aufhängen' (Hdt., att.) mit dem Nom. instr. -ειον (Plb., EM); -όμαι 'mit π. versehen werden' (Sch.), *προσ-ώ* 'annageln' (Thphr.). — Daneben *πάσσαξ*, -ᾶκος m. 'ds.' (megar., Ar. Ach. 763; wie *πόρπαξ*, *κνώδαξ* u.a.; Chantraine Form. 381) mit -άκιον, -ακίζω (H.); *πασσάριος* *σταυρός* H.

Zunächst aus \**pákialos* mit λ-Suffix; letzten Endes zu lat. *pāc-iscor* 'einen Vertrag schließen', eig. 'festmachen', *παγ-ἡναί* (mit Wechsel *k: g*); s. *πήγνυμι*. Als Zwischenglied muß ein unbekanntes Nomen angesetzt werden: \**pāsā* (< \**pak-īā*), \**pāsōs* oder \**pāsōv* (vgl. zu *κνώδαλον*)?; anders Benveniste Origines 47 (s. auch Schwyzer 483 m. A. 8). Davon unabhängig, aber ebenfalls mit λ-Suffix, lat. *pālus* (aus \**pac-s-lo-s*); hierher noch toch. A *pyākāš* (B *pyāki*) 'Pfahl, Säule' (Duchesne-Guillemin BSL 41, 159)? — Lat. LW *pressulus* 'Riegel' (zur Bed. Rocco Glotta 32, 99); s. W.-Hofmann s.v.

**πάσσω** (seit II.), att. (Ar. u.a.) *πάντω*, Aor. *πᾶσαι*, -*σσαι*, *πασθῆναι* (att. usw.), Perf. Med. *πέπασμαι* (LXX, A. R. u.a.), sehr oft m. Präfix, z.B. *κατα-*, *ἐπι-* (*προ-ἐπι-*, *παρ-ἐπι-*, *προσ-ἐπι-*), *ἐν-* (*συν-ἐν-*, *παρ-ἐν-*, *προσ-ἐν-*), 'streuen, sprengen', auch von Figuren auf ein Kleid 'hineinweben' (zur Bed. Bowra JHSt. 54, 70f., Wace AmJArch 52, 51ff.). — Davon *παστός* 'bestreut, besprengt' (Hp. u.a.), *χρυσό-παστος* 'goldgewirkt, -gestickt' (A.), *κατά-παστος* '(mit Figuren) bestreut, geschmückt' (Ar. u.a.); Subst. m. *παστός* 'gestickter Vorhang, Decke, Brautbett', auch 'Brautkammer' (hell. u. sp.), vgl. *παστάς* und Solmsen Wortforsch. 4 A. 2, IF 31, 485ff.; *παστόω* 'eine Brautkammer bauen' (Aq.); (*κατά-*, *ἐπί-*, *διά-*, *σύμ-*) *πάσμα* n. '(Arznei)pulver, Puder' (Thphr., Mediz. u.a.); *πάστρια* f. 'Stickerin' (Sch.).

Neben *πάσσω* aus \**πάτ-ιω* steht *πῆ-ν* in *πῆ και πῆν ἐπι τοῦ καταπάσσε και καταπάσσειν* H.; zu bemerken besonders *ἐπιπῆν φάρμακον* (Insc. Epid.) und *ἐπὶ . . . φάρμακα πάσσειν* (E 900). Mit *πῆ-ν*: \**πάτ-ιω* lassen sich vergleichen: *λή-θω*: lat. *lāt-eō*; aind. *dā-ti* 'abschneiden', *dā-mos*: *δατ-έομαι* (s. d. und *δαίομαι*, *δημος*); wohl auch *πῆ-μα*: lat. *pāt-ior*; s. noch zu *πατέομαι* und Bechtel Lex. s. v. (m. älterer Lit.). Hierher vielleicht auch *πῆτα πύργα*, *πῆται πύργοι ἄστοι*, *Λάκωνες* H. — Sonst isoliert. Die Verbindung mit lat. *quatiō* 'schütteln' ist sowohl lautlich wie semantisch unbefriedigend; weitere abzulehnende Kombinationen bei Bq, WP. 1, 511 und W.-Hofmann s. *quatiō*, überall m. reicher Lit. Semantisch gut, aber lautlich natürlich sehr unsicher ist der Vergleich mit toch. AB *kat-kāt-* 'streuen' (s. v. Windekens Orbis 12, 464 m. Lit.).

**παστάς**, -*άδος* f., oft im Plur. 'Anbau, Säulenhalle, Vorhalle', auch 'inneres Gemach, Brautkammer' (durch Assoziation mit *παστός*, s. d.; ion. poet., delph.). — Aus \**παρ-στάς* = *παρ-στάς*, pl. -*άδες* f. 'Türpfosten, Pfeiler, Vorhalle usw.'; mit anderer Lautentwicklung *παρτάδες* (-*άδαι* cod.) *ἄμπελοι* H.; von *παρ-ίσταμαι* 'danebentreten'. Solmsen Wortforsch. 2ff., 11f.; Schwyzer 336 u. 507. Eine ähnliche Bed.entwicklung zeigt das davon unabhängig gebildete lat. *postis* '(Tür)pfosten', s. W.-Hofmann s. v. m. weiteren Einzelheiten.

**παστός** s. *πάσσω*.

**πάσχω**, Fut. *πέσομαι*, Aor. *παθεῖν*, Perf. *πέπονθα* (*πέποχα* Stesich., Epich., Pap. III<sup>a</sup>), auch m. *ἀντι-*, *συν-*, *προ-* u. a., 'einen Eindruck empfangen, erfahren, erdulden, leiden' (seit II.). — Davon 1. *πένθος* n. 'Leid, Trauer' (seit II.) mit mehreren Ablegern: *πενθέω*, -*ῆσαι* 'klagen, trauern' (seit II.; Chantraine Gramm. hom. 1, 349) mit *πένθ-ημα*, -*ήμων*, -*ητήρ* (Ben-

veniste Noms d'agent 42), f. -*ήτρια* u. a.; auch *πένθ-ιμος* 'zur Trauer gehörig' (poet. u. sp.; nach *θανάσιμος*? Arbenz 79f.), -*ιός* 'ds.' (X., LXX usw.), -*ηρός* 'ds.' (Anaxil. u. a.); *Πενθέος* m. PN Umbildung von *Τενθέος* (Schwyzer 295 m. Lit.). 2. *πάθος* n. 'Erfahrung, Leid(enschaft)' (ion. att.); auch *πάθ-η* f., -*ημα* n. 'ds.' (Chantraine Form. 22f., 190), -*ησις*, -*ητικός*, -*ιός* u. a.; mit Beziehung auf *ἀντι-*, *συν-παθεῖν* 'Abneigung, bzw. Mitgefühl haben': *ἀντι-*, *συν-παθής* mit -*εια*, -*έω* (Ar., hell. u. sp.). Denominativum *παθ-αίνομαι*, -*αίνω* 'von π. erfüllt werden, π. erwecken' (hell.). 3. Vom Präsens: *πασχ-ητιάω* 'eine (unnatürliche) Lust empfinden' (Luk., D. C. u. a.; Schwyzer 732) mit -*ησιασμός* (Luk.). — Zur Bed.entwicklung von *παθεῖν* u. Verw. s. H. Dörrie Leid und Erfahrung. Die Wort- u. Sinnverbindung . . im griech. Denken. Mainz 1956.

Die Schwundstufe in *πάσχω* (aus \**πάθ-σκ-ω*; el. *πάσχω* mit wiederhergestelltem *σκ*) und *παθεῖν* bildet mit der Hochstufe in *πέσομαι* (aus \**πένθ-σ-ομαι*) und *πένθος* und der o-Abtönung in *πέ-πονθ-α* ein altes Ablautsystem; Einzelheiten zur Lautlehre und Morphologie bei Schwyzer 337, 708, 747, 769 u. 781. — Nicht sicher erklärt. Seit Fick BB 8, 331 (weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 513) gewöhnlich mit lit. *kenėti* 'leiden, ertragen' und air. *cēss(a)im* 'ds.' verbunden; die dabei anzusetzende idg. Grundform \**q<sup>w</sup>enth-ǵō* bzw. \**q<sup>w</sup>enth-tō* od. *q<sup>w</sup>enth-sō* (Pok. 641), wobei *πένθος* für \**τένθος* nach *παθεῖν* usw., ist wegen des *th* nicht einwandfrei. Formal sehr nahe liegend, aber begrifflich schwierig ist die Anknüpfung an idg. \**bhendh-* 'binden' (s. *πενθερός*); nach Pedersen REIE 1, 192ff. und E. Leumann ZII 6, 10 wäre das Leiden als eine (zauberische) Bindung aufgefaßt; 'leiden' aus 'gebunden sein'. Die dabei anzunehmende intransitive (passive) Bed. ist nicht hinlänglich begründet. — S. auch *πῆμα*.

**πάταγος** m. 'durch Aneinanderschlagen, Brechen usw. entstandenes Geräusch, Krachen, Getöse' (ep. ion. poet. seit II.). Daneben 1. *παταγ-έω*, auch m. *ἀντι-*, *ὑπο-* u. a., 'ein Geräusch machen, plätschern, tosen' (vorw. poet. seit Alk. [*πατάγεσκε*]), -*ή* f. (D. P., Longos), -*ημα* n. (Men.) = *πάταγος*. 2. *πατάσσω*, Aor. *πατάξαι*, auch m. *ἐκ-*, *συν-* u. a., 'klopfen, schlagen, verwunden' (seit II.; im Att. meist Aor. u. Fut. Akt. zum Präs. *τύπτω*; Bloch Suppl. Verba 83ff.). 3. *πατάξ* Interj. (Ar. Av. 1258; vgl. zu *εὐράξ*). 4. *καπατῆ κατακόψεις*, *Πάφιοι* H.

Mit *πάταγος*: -*έω* sind mehrere Schallwortpaare zu vergleichen: *κτύπ-ος*: -*έω*, *ἄραβ-ος*: -*έω*, *κέλαδ-ος*: -*έω*, *ῥοῖβδ-ος*: -*έω* usw.; s. dd. m. Lit. Es ist nicht immer zu entscheiden, ob das Subst. gegenüber dem Verb primär ist oder umgekehrt. Das *γ*-Suffix wie in den sinnverwandten *λαλαγή*, *σμεραγέω*

(Σμάραρος), οίμωγή u. a. Zu πατάσσω stimmt das synonyme ἀράσσω; ähnlich σπαράσσω, τνώσσω usw. (Schwyzer 733). Einzelheiten zur Bildung bei Porzig Satzinhalte 25. — Der onomatopoeische Charakter dieser expressiven Wörter ist unverkennbar; die außergriech. Anknüpfungen (lat. *quatidō* u. a.; s. Bq und W.-Hofmann s. v.) überzeugen nicht.

**πατάνη**, dor. -ᾱ f. 'Schüssel' (Sophr. 13, Poll.), -ον n. 'ds.' (Poll. v. l., H.); Demin. -ιον n., -ίων m. N. eines Hahns (Kom. IV<sup>a</sup>). Als Vorderglied in πατάν-εις Ben. des (eingekochten) Aals (Epic. 211). — Bildung wie λεκάνη, οδράνη u. a. Zu lat. *patera* f. 'flache Trinkschale', wohl mit altem r-n-Wechsel (andere Hypothese bei Ernout-Meillet s. v.), der noch in heth. *pattar*, Dat. Lok. *paddan-i* (daraus lyk. *patara*) bewahrt sein kann (Bed. allerdings nicht ganz sicher: 'Tablett?', 'Korb?'). Anders über *pattar*, gewiß nicht besser, Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 56f. — Verbalnomen von πετάννυμι (somit für \*πετάνᾱ mit Assim. nach J. Schmidt KZ 32, 355ff., Bechtel Dial. 2, 286?). — Wegen sizil. *batάνη* erwägt André Rev. de phil. 83, 93 illyr. Herkunft. Entlehnt lat. *patina*.

**πατέομαι** (Hdt. u. a.), Aor. πᾶσ(σ)ασθαι und Perf. Med. πέπασμαι (seit II.), Fut. πᾶσομαι (A.) 'speisen, genießen, essen und trinken' (ep. ion. poet.); ἄ-πασ-τος 'ungegessen, nüchtern' (ep. poet. seit II.). Rückbildung πάτος = τροφή (Sch.). — Neben kurzvokal. πατ-έομαι, πᾶσ(σ)ασθαι (aus πατ-σ-) stehen im Germ. langvokal. Formen, z. B. got. *fođjan* 'ernähren, tröfēw'; Kürze nur in ahd. *ka-vat-ōt* 'pastus'. Dazu ohne Dental lat. *pā-vi*, *pāscō* 'weiden lassen, füttern', *pā-bulum* 'Futter, Nahrung', wohl auch slav., z. B. aksl. *pasq*, *pasti* 'weiden lassen, hüten' (vgl. zu ποιμήν). Zu πατ- neben pā- (und pā-t- > got. *fođjan*) s. *δατέομαι* und *πάσσω* m. Lit. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei Bq, WP. 2, 72f., Pok. 787, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *pāscō*, Vasmer s. *pasū*, Feist Vgl. Wb. s. *fođjan*. Unbefriedigend über πατέομαι Bechtel Lex. s. v.

**πατέω**, Aor. πατήσαι usw., auch m. Präfix, bes. περι-, κατα-, ἀπο-, 'treten, betreten, häufig besuchen, mit Füßen treten = geringschätzen' (vorw. poet. und sp. seit Pi.), 'Trauben, Getreide treten' = 'keltern, dreschen' (LXX, Pap. u. a.). — Von πατέω: πατ-ησμός m. 'das Betreten' (A.), 'das Dreschen' (Pap.); -ησις f. 'das Keltern' (Corn. u. a.); -ημα n. 'Abfall, Kehrrecht, Auswurf' (LXX); -ητής m. 'Kelterer' (Pap.), -ητήριον n. 'Kelterplatz' (Mylasa); πατηρόν πεπατημένον, κοινόν H. Von περι-πατέω: περιπάτ-ησις f. 'das Umherwandeln' (sp.), -ητικός 'umherwandelnd' N. einer Philosophenschule (hell. u.

sp.). Von κατα-πατέω: καταπάτ-ησις f. 'das Treten' (LXX), 'das Umherwandern, Besichtigung' (Pap.), -ημα n. 'das mit Füßen getretene' (LXX). Von ἀπο-πατέω 'abtreten' = 'seine Notdurft verrichten' (ion. att.): ἀποπάτ-ημα, -ησις (Kom., Gal.), auch -ος m. 'Abtritt, Kot' (Hp., Ar. u. a.). Von πηλο-πατέω 'im Schlamm treten' (Pap., Sch.): πηλοπατ-ίδες f. pl. 'Schlammtreterinnen' = Art Schuhe (Hp.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 243 u. 2, 116f. mit unrichtiger Analyse). — Daneben πάτος m. 1. 'Weg, Pfad' (Hom., A. R. u. a.) mit ἐκ-πάτ-ιος 'vom Wege abirrend, außergewöhnlich' (A.); 2. 'das Treten, Ort wo man tritt, Fußboden'; 'das Zertreten, zertretener Stoff, Dresche, Staub, Schmutz' (hell. u. sp.); περι-πατος m. 'das Umherwandern, Spazierplatz, Gespräch', N. e-r Philosophenschule (att. usw.).

In Bed. 2. ist πάτος offenbar Rückbildung von πατέω (Frisk Eranos 38, 43ff.), ebenso περιπατ-ος von περι-πατέω u. entsprechend ἀπόπατ-ος. Im Sinn von 'Weg, Pfad' kann es dagegen eine alte Nebenform von πόντος sein; πατέω ist dann als dessen Denominativum zu betrachten. Schwyzer 726 (u. 705) läßt die Frage unentschieden. Verfehlt Moorhouse ClassQuart. 35, 90ff. — Weiteres s. πόντος.

**πατήρ**, πατρός, πατέρα usw. (Schwyzer 567) m. 'Vater' (seit II.); myk. *pa-te*. Zahlreiche Komp., z. B. πατρο-φόνος 'vatermordend, Vatermörder' (Trag., Pl.) mit metr. bedingtem Akk. -ῆα (Od.), auch -φόντης m. f. 'ds.' (S.; Fraenkel Nom. ag. 1, 24 A. 4 u. 239 A. 1), πατρ-αλοίας s. ἀλώη; ἀ-πάτωρ 'vaterlos' (Trag., Pl. u. a.); Ἀπατούρια s. bes. Zu den Komp. Sommer Nominalkomp. 141ff. (bes. ὀ-πατρος u. ὀβριμο-πάτηρ; vgl. s. vv.), Risch IF 59, 17. — Ableitungen. 1. Demin.: πατρ-ίδιον n. (Kom.), auch πατέρ-ιον (Luk.) mit -ίων m. (sp.; vom Vok. πάτερ; -ίων wie μαλακ-ίων u. a.), Georgacas Glotta 36, 175f., Maas Mél. Bq 2, 130f. — 2. πάτρ-α, ion. -η f. 'väterliche Abstammung, Sippe; Vaterstadt, -land, Heimat' (ep. poet. seit II.; Wackernagel Festg. Kaegi 57ff. = Kl. Schr. 1, 485ff.). — 3. πατρ-ιά, ion. -ιή f. 'väterliche Abstammung, Geschlecht, Familie' (Hdt., el., delph., LXX, NT usw.; Wackernagel a. a. O., Scheller Oxytonierung 71f.) mit -ιώτης, dor. -ιώτας, f. -ιώτις 'aus demselben Geschlecht, einheimisch, Landsmann' (att., Troizen, Delphi V<sup>a</sup>), -ιωτικός 'zu den Landsleuten, zur Heimat gehörig' (Delphi IV<sup>a</sup>, Arist. u. a.). — 4. πάτρ-ιος 'väterlich, althergebracht, gebräuchlich' (Pi., ion. att.), f. πατρ-ίς 'väterlich, Vaterland' (seit II.); jünger πατρ-ικός 'väterlich' (Demokr., att., hell. u. sp.); in ders. Bed. auch πατρῶιος s. zu 7. πάτρως. — 5. πατρ-όθεν 'vom Vater her' (seit II.). — 6. εὐ-πατρ-ίδης, dor. -ίδας, f. -ίς 'von edlem Vater, vor-

nehm', gew. als Ben. der altatt. Adeligen (Trag. in lyr., att.), Gegensatz *κακο-πατρ-ίδας*, f. -*ις* (Alk., Thgn.; Wackernagel Glotta 14, 50f. = Kl. Schr. 2, 858f.). — 7. *πάτρως*, -*ως* u. -*ω* m. 'männlicher Verwandter, bes. Bruder des Vaters, Oheim' (Pi., kret., ion. att.); Bildung wie *μήτρως* (s. d.); lat. *patruus*, aind. *pitṛvyā-* 'ds.' u. a. (z. B. Schmeja IF 68, 22) scheinen damit entfernt verwandt zu sein. Davon *πατρώ-ιος*, *πατρώος* 'der väterlichen Sippe gehörig, väterlich' = *πάτρως*, *πατρικός* (seit II.), vgl. *μητρώ-ιος* und Wackernagel Festg. Kaegi 50ff. = Kl. Schr. 1, 478ff.; zu *πατρικός* noch Chantaine Études (s. Index). — 8. *πατρῶός* m. 'Stiefvater' (hell. u. sp.); Bildung unklar (*πατρ-ῶός* zu *μητρ-υιά* nach -*ῶός*: -*υία*? Thierfelder briefl.); auch *πατρῴος* (sp., nach *μητρῴα*, s. d.). — 9. Verba: *πατερ-ίζω* (Ar. V. 652) 'Vater nennen' (vom Vok.), -*εῖω* 'das Amt des *πατήρ πόλεως* (*πατερ-ία*) besorgen' (Miletos VI); *πατρ-φίζω* 'dem Vater (den Vätern?) nacharten' (Philostr., Alkiphr. u. a.; vgl. *μητρ-φίζω*), -*ιάζω* 'ds.' (Poll.); auch \**πατρίζω* > lat. *patrissāre* 'ds.' (Leumann Die Sprache 1, 207 = Kl. Schr. 174). — Zu *πατήρ* m. Ableitungen auch Chantaine REGr. 59—60, 219ff.

Altes, auf das Lallwort in *πάππα* (s. d.) zurückgehendes Erbwort für 'Vater' (als Oberhaupt der Familie), in den meisten idg. Sprachen erhalten, z. B. aind. *pitār-*, lat. *pater*, germ., z. B. got. *faðar*. Zu *πάτριος* stimmen noch aind. *pitriya-* und lat. *patruus*; zu *ὁμο-πάτωρ*, -*πάτριος* 'von demselben Vater' (att. bzw. ion. att.) apers. *hama-pitar-* bzw. awno. *sam-feðr*; über mögliche Verwandte von *πάτρως* s. oben 7. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 4, Pok. 829 und in den Spezialwörterbüchern.

1. **πάτος** m. 'Weg, Pfad' s. *πόντος* und *πατέω*.
  2. **πάτος** = 'Nahrung, τροφή' s. *πατέομαι*.
  3. **πάτος** n. = *ἔδνημα τῆς Ἥρας* (Kall. Fr. 495, H.). — Nach Bq und WP. 2, 661 (als Vermutung) zu *spinnen*, got. *spinnan* usw.; s-lose Formen in lit. *pinù* 'flechten', aksl. *pnhr* 'spannen' (vgl. zu *πένομαι*). Aber vielleicht nur Rückbildung von *πατέω* als 'das Getretene' = 'langes, bis an die Füße hinabreichendes Kleid, Schleppe', das Ntr. nach *φᾶρος*, *εἶμα* u. a. (Frisk Eranos 38, 46).
- παῦρος** 'klein, gering', pl. 'wenige' (vorw. ep. poet. seit II.); f. *παυράς* (Nik.); Adv. *παυράκις*, *ὀλιγάκις* H.; daneben *παυρακίς* *τὴν πέμπτην Σαμοθράκας καλοῦσιν* H. Demin. *παυρ-ίδιος* (Hes. Op. 133); s. Fraenkel Nom. ag. 2, 181 A. 1, Chantaine Form. 39. — Mit lat. *parvus* 'klein' uridentisch (vgl. *νεῦρον*: *nervus*). Daneben mit anderen Suffixen lat. *parv-cus* 'wenig', *parul(l)us*

'klein, wenig' (Grundform unklar). Ohne Suffix att. *παῦ-ς* = *παῖς* (s. d.).

**παύω**, -*ομαι*, Aor. *παῦσαι*, -*ασθαι* usw., oft m. Präfix, bes. *ἀνα-*, *κατα-*, 'ab-, zurückhalten, Einhalt gebieten, aufhören machen', Med. 'ablassen, aufhören, zu Ende gehen' (seit II.); zur Bed. Porzig Satzinhalte 48ff. — Ableitungen: 1. *ἀνά-*, *κατά-*, *διά-* *πανμα* n. 'Ruhe, Rast, Beschwichtigung' (II., Hes. usw.), *ἀνά-πανμα* auch 'Brache, Brachfeld' mit -*ματικός* (Pap.). — 2. *ἀνά-*, *κατά-*, *διά-* *πανσις* f. 'Ruhe, Rast, Erholung' (Pi., ion. att.), selten *παῦσις* (Hp., LXX). — 3. *πανσ-ωλή*, *μετα-* ~ f. 'ds.' (B 386, T 201; vgl. Leumann Hom. Wörter 93 A. 55), wohl vom Aor. *παῦσαι* (Frisk Indogerm. 15, Porzig 235; vgl. lat. *pausa* unten), der bei Hom. gewöhnlicher ist als das Präs. (Chantaine Gramm. hom. 1, 374). — 4. *παῦλα*, *ἀνά-* ~ f. 'ds.' (Hp., att.); zur Bildung Solmsen Wortforsch. 262f. — 5. *πανστήρ*, -*ῆρος* m. (S.), *πάστωρ*, -*ορος* m. (Isyll.; Fraenkel Nom. ag. 1, 160) 'Endemacher, Beender' mit *πανστήριος* 'beendigend' (S.), *ἀνα-* ~ 'zum Ausruhen geeignet' (Hdt., X. u. a.). — 6. *ἀνα-*, *κατα-* *πανστικός* 'Ruhe schenkend, beschwichtigend' (Phld., Ptol. u. a.). — 7. *πανσι-* in verbalen Rektionskompp., z. B. *πανσί-πονος* 'schmerzstillend' (E. u. Ar. in lyr.), *πανσ-άνεμος* 'windstillend' (A. in lyr.). — 8. Lat. *pausa* f. 'Pause, Stillstand, Ende' (seit Enn.) mit -*s* wie in *πανσώλη*, *παῦσαι*; schwerlich vom seltenen Simplex *παῦσις*; Einzelheiten bei W.-Hofmann s. v.

Unerklärt. Nach Schwyzer IF 30, 443ff. eig. „jmdn. von etw. wegschlagen“, zunächst im Aor. *παῦ-σαι*, wozu das Präs. *παύω* als Neubildung. Urspr. Präs. wäre *παίω* (s. d.) für \**παῖω* = lat. *paniō*. Semantisch sehr wenig überzeugend; vgl. Kretschmer Glotta 6, 308, Porzig Satzinhalte 50. Nicht besser Solmsen IF 31, 483: zu apreuß. *pausto* 'wild', aksl. *rustъ* 'öde, wüst' usw. WP. 2, 1ff., Pok. 790 u. 827, W.-Hofmann s. *paniō* und *pausa*, Vasmer s. *rustiŭ* und *rustiō*.

**παφλάζω**, äol. -*άσδω* (Alk.), ganz vereinzelt m. *ἐκ-*, *ἐπι-* u. a., 'brodeln, brausen, Blasen werfen' (vorw. ep. poet. seit N 798). Davon *παφλάσματα* pl. n. 'Blasen, schwülstige Worte' (Ar.), *ἐκπαφλάσμός* m. 'das Überbrodeln' (Arist.). — Onomatopoeische Reduplikationsbildung wie *καχλάζω*, *βαβράζω* u. a. (Schwyzer 647). Daneben der unreduplizierte Aor. *φλαδεῖν* (intr.) 'zerkrachen, zerreißen' (A. Ch. 28 [lyr.]); mit ε-Vokal *φλεδών*, -*όνος* f. 'Geschwätz' (Plu. u. a.), *φλέδων*, -*ονος* 'Schwätzer(in)' (A., Timo); mit Dehnung *φληδώντα*, *ληδώντα* H. (Schwyzer 719). Eine genaue Analyse erübrigt sich; ähnliche Bildungen sind toch. A *plāc*, B *plāce* 'Wort, Rede' (Holt-Hausen IF 39, 66), lat. *blatiō*, -*ire* 'schwätzen, plappern' (vgl.

Pedersen Tocharisch 103). Weiteres Material, z. T. mit anderer Auffassung, bei WP. 1, 210 u. 216, Pok. 155, W.-Hofmann s. *flemina* und *floccus*. S. auch *φλέω*, *φλώω*.

**πάχνη** f. 'gefrorener Tau, Reif', auch übertr., z. B. vom geronnenen Blut (seit § 476). Davon *παχν-ήεις* (Nonn.), *-ώδης* (Gr., *Hymn. Is.*) 'reifig'; *-όμαι* (auch m. *περι-*), *-όω* 'mit Reif bedeckt werden bzw. bedecken, gerinnen (machen)' (ep. poet. seit P 112, auch sp. Prosa). — Bildung wie *ἄχνη*, *λάχνη*, *λύχνος* u. a. (Schwyzer 327), somit aus \**πάκ-σν-ā* od. \**πάγ-σν-ā* von *πάγ-ῆραι*, *πήγνυμι*; zur Bed. usw. s. *πάρος*; vgl. noch *ῥξ* . . . *πηγυλίς* neben *πάχνη* (§ 475f., dazu Bechtel Lex. m. Lit.). Vermutung zur Bildung bei Porzig Satzinhalte 347.

**παχύς** 'dick, feist, wohlgenährt, dicht, gedrungen' (seit II.; zum Gebrauch bei Hom. Treu Von Hom. zur Lyr. 47ff.). Einige Komp., z. B. *παχν-μερής* 'aus dichten Teilen bestehend, grob, massiv' (Ti. Lokr., Arist. u. a.); *ὑπέρ-παχύς* 'allzu dick' (Hp.). — Ableitungen. 1. Steigerungsformen: *πάσσων*, nur Akk. *-ονα* (Od.), *πάχ-ιστος* (Il., Kall.), *-ίων* (Arat.), *-ύτερος*, *-ύτατος* (ion. att.); Seiler Steigerungsformen 40f. 2. *πάχετος* (eher mit den Hp.hss. *-ετός*) = *παχύς* (§ 187, ψ 191, Hp.); auch als Subst. n. (Nik., Opp.; auch ψ 191 möglich), für \**πάχεθος* nach *μέγεθος*? (Benveniste Origines 199); vgl. Schwyzer 512, Chantraine Form. 300, Seiler 75. 3. *πάχητες* *πλούσιοι*, *παχεῖς* H. (nach *πένητες*); *Πάχης*, *-ητος* m. als PN (Th. u. a.; Schwyzer 499). 4. *παχυλάς* 'in groben Zügen' (Arist.). 5. *πάχος* n. 'Dicke, Stärke, Wucht' (seit ι 324). 6. *παχύτης* (*-υτής*?) Wackernagel Phil. 95, 177) f. 'Dicke'. 7. *παχύνω*, vereinzelt m. *έπι-*, *έκ-*, *συν-*, *ὑπερ-*, 'dick machen, mästen' (ion. att.) mit *παχν-σις* f. 'Verdickung', *-τικός* 'dick machend' (Mediz.), *-σμός* m. (Hp.), *-σμα* n. (Aët. u. a.). 8. Aor. *παχῶσαι* 'dick machen' (Mediz., Herm. 33, 343).

Zu *παχύς*, wenn aus \**φαχύς* (s. *πήχης*), stimmt formal genau aind. *bahú* 'viel, reichlich, groß, ausgedehnt'; aus dem hochstufigen Komp. *bámhūyān* (wofür mit sekundärer Schwundstufe *πάσσων*) ergibt sich als idg. Grundform \**bhḡh-*; daraus vielleicht noch heth. *panku-* 'gesamt, vereint, allgemein'. Semantisch vorzüglich stimmt das im Anlaut abweichende lat. *pinguis* 'fett'; vielleicht für \**pinguis* durch Kreuzung mit dem alten Wort für 'fett' in *πιμελή*, *πίων* (s. dd.); anders (*pinguis* „frühitalisch“) Haas, s. Leumann Glotta 42, 75. In Betracht kommen noch lett. *biezs* 'dicht, dick' und germ., z. B. awno. *bingr* m. 'Haufe, Gelaß (für Getreide usw.)'; unsicher toch. B *pkante* (*-atte*) 'Größe'. — Auf paralleler Neubildung beruht die Gleichung aind. *bahu-lá-* 'dick, dicht, ausgedehnt' = *παχυλάς* (s. oben). — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 151,

Pok. 127f., W.-Hofmann s. *pinguis*, Mayrhofer s. *bahúh*, *bahuláh*.

**πέαρ** *Γλανκίας λιπαρόν* H. — Kreuzung von *πίαρ* und *στέαρ* (v. Blumenthal Hesychst. 43f.).

**πεδά** 'nach, mit, inmitten' = *μετά* (äol., dor., ark.); als Vorderglied z. B. in *Πεδα-γείτινος* m. Monatsname (Rhodos usw.) = att. *Μεταγειτινίων*. — Ausgang wie *μετά*, *ἀνά*, *διά* usw. (Erklärung unsicher; vgl. Schwyzer 622 m. Lit.). Vom Wort für 'Fuß, Fußspur' in *πούς*, *πέδον* (s. dd.); somit eig. 'auf dem Fuße, in den Spuren o. ä.'; vgl. z. B. arm. *y-et*, *z-het* 'nach' von *het* 'Spur' (= *πέδον*). Ausführlich zum Gebrauch usw. m. Lit. Schwyzer-Debrunner 498f.; vgl. noch W.-Hofmann s. *pedisequus* (m. Lit.). — Das vereinzelt belegte *πετά* ist wohl Kreuzung m. *μετά* (Lit. und Referat anderer Auffassungen bei Schw.-Debr. a. O.).

**πέδη**, dor. *-α*, meist pl. *-αι*, f. 'Fußfessel, Fessel' (seit II.). Oft als Hinterglied, namentlich bei den Dichtern und in sp. Prosa, z. B. *ιστο-πέδη*; s. zu *ιστός* mit Lit. — Davon die Demin. *πέδ-ισκη* f. (Theben III<sup>a</sup>), *-ιον* n. (EM); *πεδή-της* m. 'mit Fessel Versehener, Gefangener' (Kom., Herod., LXX u. a.), *πέδων*, *-ωνος* m. 'ds.' (Ar. Fr. 837); Denominativum *πεδ-άω*, *-ῆσαι*, vereinzelt m. *κατα-*, *ἀμφι-*, *συν-* 'fesseln, binden, hemmen' (vorw. poet. seit II.), mit *πεδα-τάς* m. (dor.) 'der Fesseler' (AP).

Ableitung des alten Wortes für 'Fuß', das im Griech. nur mit o-Abtönung in *πούς* (s. d.) vorliegt; vgl. *πέδ-ον*, *-λον*, *-ιλον*, *πέζα*. Ähnlich lat. *ped-ica* 'Fessel', *im-ped-īō* 'hindern', germ. z. B. awno. *fjoturr* m. 'Fessel' (urg. \**fetura-*); s. W.-Hofmann s. v., WP. 2, 24f., Pok. 792.

**πέδιλον**, meist pl. *-α* n. 'Sohle unter dem Fuß, Sandale', sek. von anderer Fußbekleidung (ep. poet. seit II.; auch Hdt. und Plu., s. Ruijgh L'élém. ach. 151f.), myk. *pediro* nach Gallavotti Riv. fil. class. 89, 174ff.; oft als Hinterglied, z. B. *χρυσο-πέδιλος* 'mit goldenen Sandalen' (Od. u. a.). Mit *ιλο-* Suffix vom Wort für 'Fuß' (in *πέδον* u. a.); s. *πούς*. Zur Bildung Chantraine Form. 249; ob ein vermittelnder *i*-Stamm anzunehmen ist (WP. 2, 23, Specht Urstrung 147; vgl. zu *πέζα*), steht dahin. — Die Form mit Geminata *-λλ-* (nach Gramm. äol.) will Schwyzer 439 A. 6 aus \**πέδ-ι-Flon* angebl. „Fußwickel“ erklären; vom Sachlichen abgesehen, ist sie nicht unbedingt zuverlässig, s. Hamm Grammatik § 26.

**πέδον** n. 'Fuß-, Erdboden, Boden' (ep. poet. seit N 796 *πέδον-δε*). Als Hinterglied in *δά-πεδον*, *κράσ-πεδον* u. a.; s. dd. und

Risch IF 59, 14f. Adjekt. Hypostase *ἔμ-πεδος* 'auf dem Erdboden befindlich, fest' (ep. poet., sp. Prosa) mit *ἐμπεδ-όω* 'befestigen, unverbrüchlich halten' (att. usw.); Bahnvrihi m. a copul. *ἄ-πεδος* 'eben' (Hdt., Th., X.); als Vorderglied u. a. in *πεδο-βάμων* 'auf dem Erdboden gehend' (A. in lyr.). Adverbia *πεδ-όσσε, -όθεν, -οι* (ep. poet.). — Daneben mit *ω*-Suffix *πεδίων* n. 'Fläche, Ebene, Feld' (seit II.) mit mehreren Ableitungen: 1. *πεδι-άς, -άδος* f. 'flach, eben, auf der Ebene befindlich' (Pi., ion. att.); 2. *πεδι-εινός*, auch *πεδ-εινός, -ινός*, 'flach, eben' (ion. att.; nach *αἰπεινός*, bzw. *πυκινός* u. a.); 3. *πεδι-ακός* 'zur Ebene gehörig', pl. 'Bewohner des Flachlandes von Attika' (Lys. Fr. 238 S., Arist., Pap.); 4. *πεδι-εἶς* m. pl. 'ds.' (Plu., D. L., Bosshardt 74); 5. *πεδι-άσιος* 'auf der Ebene befindlich' (Str., Dsk.; wohl nach *Φλειάσιος* u. a.); 6. *πεδι-ασι-μαῖος* = *campester* (Gloss.); 7. *πεδι-ώδης* 'flach' (Sch.); 8. *Πεδι-ώ* f. 'Göttin der Ebene' (Hera; Sizilien). — Kypr. *πεδίη* f. 'Ebene' (vgl. Bechtel Dial. 1, 423); nach *χώρα, γῆ*?

Altes Erbwort, mit heth. *pedan* 'Platz, Stelle', umbr. *peřum* 'Boden', ebensowie mit arm. *het, -oy* 'Fußspur', awno. *fet* n. 'Schritt', aind. *padā-* n. 'Schritt, Tritt, Fußstapfe', aw. *pada-* n. 'Spur' uridentisch; idg. \**pedo-m* n. Urspr. Bed. 'Fußspur, Fußboden', vom Wort für 'Fuß', s. *πούς* m. Lit.

**πέζα** f. 'Spann am Fuß', gewöhnl. übertr. 'Fußende, unterer Rand, Saum eines Kleides, einer Küste, eines Gebirges, eines Netzes usw.' (Ω 272, Mediz., hell. u. sp.). Davon unabhängig in dichter. Kompp., z. B. *ἀργυρό-πεζα* Adj. f. 'mit silbernen (d. h. weißen) Füßen', von *Thetis* u. a. (seit II.), m. *-πεζός* (AP). Zu *τράπεζα* s. bes. Unklar *διά-πεζος*, von Frauenkleidern (Kallix). — Erweitert *πεζ-ίς, -ίδος* f. 'Saum' (Ar., att. Inschr.).

Ableitung mit *ια*-Suffix vom Wort für 'Fuß' (s. *πούς*), somit Bez. eines zum Fuß gehörigen oder auf den Fuß bezüglichen Gegenstandes. Bildung wie *γλώττα* u. a. (Schwyzer 473f., Chantraine Form. 97ff.). Zu *πέζα* mit *ια*-Suffix gesellt sich im Germ. eine entsprechende Bildung mit *i*-Suffix (vgl. zu *λίσσα*; s. auch *πέδιλον*): urg. \**fet-i* f. in awno. *fit*, Gen. *fit-jar* 'Schwimmhaut'; viell. auch in ahd. *fizza*, nhd. *Fitze* 'Gewinde, Garn', ahd. auch von den Enden der Kettenfäden, ebenso norw. *fit*.

**πεζός** 'zu Fuß gehend, auf dem Lande lebend', von Menschen und Tieren, 'Fußgänger, Fußsoldat', koll. 'Landtruppen, Landheer' (seit II.); übertr. 'alltäglich, prosaisch' (hell. u. sp.). Oft als Vorderglied, z. B. *πεζο-μάχ-ās, -ος* 'als Fußsoldat kämpfend' mit *-έω, -ία* (Pi., ion. att.). — Davon *πεζ-ικός*

'zum *πεζός* gehörig' (att. usw.: *ἰππικός, ναυτικός*; Näheres bei Chantraine Études 126 m. A. 1), *-ίτης* m. = *πεζός* (Suid.: *ὀπλίτης, -ότης, -ητος* f. 'das *πεζός*-Sein' (Arist.-Komm.); *πεζ-έω* 'Fußgänger sein, zu Fuß gehen' (att., Arist. usw.) mit *-εντικός* 'zu Fuß gehend' (Arist.). — Bis auf den Akzent mit aind. *pád-ya-* 'den Fuß betreffend' formal identisch, idg. \**ped-jo-*; das Suffix soll nach Schulze und Brugmann ein Verb für 'gehen' (*εἰ-μι* o. ä.) enthalten (s. Schwyzer 472). Dagegen lat. *acu-ped-ius* 'schnellfüß-ig' mit *ιο*-Erweiterung wie norw. *fior-fít* 'Eidechse' (eig. „vierfüß-ig, Vierfüß-ler“). Weiteres s. *πούς*.

**πεῖ** (*ei* = geschlossenes *ē*) n. indekl. Buchstabenname = semit. *pē*; später *pī*. Schwyzer 140 m. Lit.

**πειθόμεαι**, Fut. *πείσομαι*, Aor. *πιδέσθαι, πεπιθέσθαι*, Perf. *πέποιθα* (alles seit II.), Aor. Pass. *πεισθήναι*, Fut. *-θήσομαι*, Perf. *πέπεισομαι* (att.), Med. *πείσασθαι* (hell. u. sp.), Aor. Ptz. *πιδήσας* (II. u. a.) m. Fut. *πιδήσω* (φ 369; zur Erklärung unten s. *ἀπιθής*) '(ver)trauen, sich verlassen, gehorchen, sich überreden lassen'; Akt. *πειθω, πείσω, πεπιθεῖν* m. Fut. *πεπιθήσω, πείσω* (alles seit II.), *πιδεῖν* (Pi., A. u. a.), *πέπεικα* (jungatt.) 'überreden, überzeugen'; auch m. Präfix, z. B. *ἀνα-, ἐπι-, παρα-, συν-*. Als Vorderglied in verbalen Rektionskompp. wie *πειθ-αρχ-ος* 'der Obrigkeit gehorchend' (A.) mit *-ία, -έω* u. a. (att.), *Πισί-στρατος* PN; als Hinterglied nach den *σ*-Stämmen u. a. in *ἀ-, εὑ-π(ε)θήης* (Thgn., A., att.) mit Aor. *ἀπιθ-ησε* (II. u. a.), Fut. *ἀπιθ-ήσω* (K 129, Ω 300); danach das metrisch bequeme *πιδήσας* mit *πιδήσω* (anders Chantraine Gramm. hom. 1, 446). — Ableitungen. A. Vom Wz.aorist: 1. *πιστός* 'treu, verlässlich, glaubwürdig' (seit II.) mit *πιστό-της* f. 'Treue' (ion. att.), *πιστ-έω* (*δια-, κατα-* u. a.) 'sich verlassen, vertrauen, glauben, anvertrauen' (ion. att.), wovon *-εσμα, -ευσίς, -εντικός; πιστ-όμαι* (*κατα-, συν-, προ-*), *-όω* 'fest vertrauen, sich verbürgen, versichern; zuverlässig machen' (seit II.) mit *-ωμα, -ωσις, -ωτής, -ωτικός*. 2. *πίστις* f. 'Treue, Vertrauen, Beglaubigung, Bürgschaft' (ion. att.) mit *πιστι-κός* 'treu' (Plu., Vett. Val. u. a.; wenn nicht für *πειστικός*; s. unten). 3. *πιδανός* 'vertrauenswürdig, zuverlässig, glaubhaft, gehorsam' (ion. att.) mit *πιδαν-ότης, -όω* (Pi., Arist. usw.). 4. *πίσνωος* 'vertrauend auf jmdn. od. etw.' (vorwiegend ep. poet. seit II.), wohl nach *θάσνωος* (Schwyzer 491, Wyss *-συνη* 13ff.). — B. Vom Präsens: 1. *Πειθώ* f. '(Göttin der) Überredung, Überzeugung, Gehorsam' (seit Hes.), davon böot. Aor. *ἐπίθωσε, -σαν* (III\*); Bechtel Dial. 1, 308 m. Lit. 2. *πειθός* 'leicht überredend' (Ep. Kor.). 3. *πειθήμων* 'gehorsam, überredend' (sp. Epik). — C. Vom Präsens bzw. *σ*-Aor. (jünger):



1. *πέισα* f. 'Gehorsam' (ἐν *πέισῃ* v 23), wie *δόξα?*; Chantraine Form. 100 u. 435, Schwyzer 516. 2. *πειστος* als Hinterglied *εὐ-, δυσανά-, ἀμετά-πειστος* u.a. (att.) gegenüber älterem *ἄπιστος*. 3. *πειστ-ικός* 'zum Überreden geeignet, überzeugend' (Pl., Arist.), *-ήριος* 'ds.' (E.). 4. *πέισ-μα* n. 'Überzeugung, Zuversicht' (Plu., Arr., S. E.), *-μονή* f. 'ds.' (Ep. Gal., Pap. u.a.). 5. *πέισις* (*παρά-, κατά-*) f. 'Überzeugung usw.' (Plot., Hdn., Sch.); vgl. älteres *πίστις* und Fraenkel Glotta 32, 27 m. Lit. 6. *πειστήρ* m. 'Gehorsamer' (Suid.) 7. *Πεισιχίη* f. Bein. der Aphrodite (Delos; zum *χ*-Suffix Chantraine Form. 404). — D. Vom Perfekt: *πεποθ-ησις* f. 'Vertrauen' (LXX, Phld. u.a.), *-ίαν· ἐπιθία, προσδοκίαν* H.; vgl. Scheller Oxytonierung 40.

Mit *πέιθω* deckt sich formal genau das lat. themat. Wz.-präsens *fidō, -ere*, idg. \**bheidh-ō*; semantisch stimmt dagegen das lat. Verb zum Medium *πειθομαι* (vgl. *confisus sum*). Formale Identität liegt auch vor mit dem germ. Verb für 'warten' in got. *beidan*, ahd. *bitan* usw.; die semantische Kluft ('warten, harren' aus 'vertrauen' oder 'sich fügen, bezwingen'?) ist indessen noch nicht überbrückt worden. Auch das Kausativ got. *baidjan* 'zwingen', ahd. *beitten* usw. 'drängen, fordern' weicht semantisch ab; nach Specht KZ 66, 205ff. wäre ein entspr. gr. \**ποιθέω* (wozu der reduplizierte Aor. *πειπθεῖν*) durch das Akt. *πέιθω* ersetzt worden. — Das griech. System einschließlich der nominalen Formen ist ganz aus sich selbst erklärbar; die zahlreichen hierhergezogenen Nomina, namentlich aus dem Lat., wie *fidus* (formal = die Neubildung *πειθός*), *fidēs, foedus* (nicht zu *εὐ-πειθής* oder zu *πέισα*), wozu vielleicht noch alb. *bē* f. 'Eid, Schwur' und aksl. *bēda* 'Not' (idg. \**bhoidhā*), tragen zum Verständnis der gr. Formen nichts bei. Ganz fraglich ist die Zusammenstellung von *πιστός* mit alb. *besë* f. 'Glaube, Vertrag, Treue', angebl. aus \**bhidh-tā* f. (= \**πιστη*; Hamp KZ 77, 252f.); *besë* vielmehr Neubildung (Jokl bei W.-Hofmann). — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 139f., 185, Pok. 117, W.-Hofmann s. *fidō*. Einzelheiten zur Form und Bed. von *πειθομαι* nebst Ableitungen bei S. Schulz Die Wurzel *πειθ-* (*πιθ-*) im älteren Griechischen. Diss. Bern 1952.

*πείνη* (o 407, Pl.), jünger *πείνα* (Pl. R. 437d, Arist. u.a.) f. 'Hunger, Hungersnot'. Als Hinterglied in *γεω-πείνης* 'nach Land hungrig, arm an Land' (Hdt.) mit beibehaltenem *-ης* (vgl. Schwyzer 451; nicht mit Fraenkel Nom. ag. 2, 101 von *πεινήν*); mit Übergang in die o-Stämme *ὄξύ-πεινος* 'sehr hungrig' (Arist. u.a.), *πρόσ-πεινος* 'hungrig' (Mediz., Act. Ap. 10, 10). — Davon *πειν-αλέος* 'hungrig' (Kom., Plu., AP; nach

*διγαλέος* u.a.), *-ώδης* 'ds.' (Gal.). — Neben *πείνη*, *-α* steht ein Verb 'hungern, hungrig sein' in *πεινάων* Ptz. (Il.), *πεινήμεναι* Inf. (v 137), *πειν-ήν, -ῆς, -ῆ* (Ar., Pl.), *-ήσω, -ήσαι, πε-πείνηκα* (Hdt., att.); später *πειν-άν, -ᾶ, -άσω, -άσαι* (LXX usw.); vereinzelt mit *δια-, ὑπο-, ὑπερ-, ἀνα-*.

Das Wortpaar *πείνη, -α*: *πεινήν* geht dem sinnverwandten *δίηρα, -η*: *διηνήν* parallel. Wie *δίηρα* zu *διηνήν* dürfte auch *πείνη* Rückbildung zu *πεινήν* sein; dabei ist mit wechselseitiger Angleichung zu rechnen, was ein richtiges Urteil erschwert. — Nicht sicher erklärt. Hypothetische Vergleiche mit lat. *paene, pēnūria* und mit *πένομαι* bei Curtius 271, Prellwitz und Bq; auch WP. 2, 8 u. 661, Pok. 988, Hofmann Et. Wb. s. v.; dazu noch Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 512f. Die Zurückführung von *πεινήν* auf *πειν-ᾶσ-ιω* zu lat. *āreō* (Schulze Kl. Schr. 328f.) ist abzulehnen. Vgl. *δίηρα* m. Lit. Zur Bildung noch Scheller Oxytonierung 39 A. 3 (m. Lit.).

*πείρα* f. 'Versuch, Untersuchung, Erfahrung' (Alkm., Thgn., Pi., ion. att.). Als Hinterglied u.a. in *ἐμ-πειρος* (s. d.); mit *ᾶ*-Stamm (vgl. Schwyzer 451) in *ἵππο-πείρης* m. 'Pferdekennner' (Anacr. 75, 6), *μονο-πείραι* (*λόκοι*) 'allein jagend' (Arist., Men.), letzteres mit Beziehung auf *πειράομαι* (Fraenkel Nom. ag. 2, 101f.); *ἄ-πείρων* 'unerfahren' (S.) für gew. *ἄ-πειρος* nach *ἀπείρων* von *πείραρ* (s. d.)? Rückbildungen wie *ἀνά-, ἀπό-, διά-πείρα* (Pi., ion. att.) von *ἀνα-πειράομαι* usw. Zu *ταλαπείριος* s. bes. — Davon drei Denominativa: 1. *πειράομαι*, seltener *-άω*, oft m. Präfix wie *ἀνα-, δια-, ἀπο-, ἐκ-*, 'versuchen, auf die Probe stellen, erproben' (seit Il.). Davon *πειρά-τής* m. 'Seeräuber' (hell. u. sp.) mit *-τικός* 'zum Seeräuber hörend' (Str., Ph. usw.), *-τέω* 'als Seeräuber auftreten' (LXX usw.); *πειρατήριον*, ion. *-ητ-* n. 'Gerichtsverhandlung' (Hp., E. u.a.), 'Seeräuberbande, -nest' (LXX, Str. u.a.), *πειρητήριος* 'ausforschend, probierend' (Hp.); *πείρασις* f. 'Versuchung, Angriff' (Th., D. C.; kann auch zu 2. gehören). — 2. *πειράζω*, Aor. *-άσαι, -ασθήναι* (Od., Arist., hell. u. sp.), Kret. Fut. *πειράξω, κατα-πειράσω* Lys., auch m. *κατα-, ἐκ-, ἀπο-* u.a., 'versuchen, auf die Probe stellen, angreifen'. Davon *πειρα-σμός* m. 'Versuchung' (LXX, NT u.a.), *-αστής* m. 'Versucher' (Ammon. Gramm.), *-αστικός* 'zum Versuchen, Probieren gehörig, geeignet' (Arist. usw.), *ἄ-πειρασ-τος* 'unerfahren, unversucht' (hell. u. sp.); zu *πείρασις* s. zu *πειράομαι*. — 3. *πειρη-τίζω* (nur Präsensst.) 'versuchen, ausforschen, angreifen' (ep. seit Il.; zur Bildung Schwyzer 706).

Wie *στειρά, σπείρα, μοίρα* usw. gebildet, somit aus \**πέρ-ια* (äol. *πέρα* nach Choerob. An. Ox. 2, 252), *ια*-Ableitung eines Grundwortes unbekannter Funktion (Schwyzer 474, Chan-

traine Form. 98f.). Rückbildung aus *πειράομαι* (Sommer Nominalkomp. 118 als Alternative) ist gewiss möglich, aber die Bildung des Verbs bleibt dann unverständlich. — Sichere Verwandte bietet nur das Latein in *peri-tus* 'erfahren', *peri-culum* 'Versuch, Gefahr, Prozeß', *ex-prior*, *-iri* 'versuchen, erproben', deren *i*-Element mit dem griech. Suffix zusammzuhängen scheint. Arm. *p'orj* 'Versuch', wenn mit Meillet BSL 36, 110 hier einzureihen, muß einen aspirierten (expressiven) Anlaut repräsentieren. Weitere unsichere oder unwahrscheinliche Anknüpfungen aus dem Kelt. und Germ. bei WP. 2, 28f., Pok. 818, W.-Hofmann s. *peri-culum*. Beziehung zur großen Sippe in *πείρω*, *περάω* (s. dd.) ist sehr wahrscheinlich.

**πεῖρα**, *-ατος*, meist pl. *-ατα* n. (ep. lyr. seit II., *περ(ρ)άτων* Alk.) jünger *πείρας* (Pi.), *πέρας* (att.) n. 'Ende, Grenze, Ausgang, Ziel, Entscheidung'; ep. auch 'Tau, Seil' (aus 'Tau-, Seilende'?; auch 'Knoten'?; s.u.). Als Hinterglied in *ἀ-πείρων* (ep. poet. seit II.), mit Übergang in die *ο*-Stämme *ἄ-πειρος* (Pi., ion., Trag., auch Pl., Arist. u.a.) 'end-, grenzenlos', auch *ἀ-πε(ί)ρατος* 'ds.' (Pi., Ph.); hierher noch *ἀπειρέσιος*, *ἀπειριτος* mit Suffixübertragung (anders s. v.)?; *ἀπέρονα* 'πέρας μή έχοντα H.; *πολυ-πείρων* 'mit vielen (weiten) Grenzen' (*h. Cer.* 296, Orph.). — Davon 1. *πειραίνω* (Hom. usw.), *περαίνω* (att.), Aor. *πειρήναι*, *περάναι*, auch m. *δια-*, *συν-* u.a., 'zu Ende bringen, vollenden, einen Schluß ziehen, folgern' mit *ἀ-πέραντος* (-εί-) 'unbegrenzt' (Pi., att.), *περαντικός* 'einen Schluß ziehend' (Ar., Arist. u.a.), *σμπέρασ-μα* n. 'Abschluß, Schluß, Folgerung' (Arist. u.a.) mit *-ματικός* (Arist. usw.). 2. *περατόομαι*, *-όω*, auch m. *ἀπο-*, *συν-*, 'enden, zu Ende bringen, begrenzen' (Arist. usw.) mit *ἀποπεράτ-ωσις* (Mediz. u.a.). 3. *ἀπο-περατίω* 'beenden' (Sch.). 4. *περατεύειν* *ὄριζι* H. — Auch *περάτη* f. 'die äußerste Himmelsgegend' (*ψ* 243, Arat., Kall.), nach den Superlativen (vgl. Schwyzer 503c); dazu *περάτ-ηθεν* 'von der Grenze aus, von jenseits her' (A. R. u.a.).

Grundform \**πέρφω* mit alter *ρ/ν*-Flexion; vom *ν*-Stamm *ἀ-πείρων*; durch Neubildung *πείρας*, *πέρας* (vgl. Schwyzer 514). — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt aind. *pār-van* n. 'Knoten, Gelenk, Abschnitt'. Schulze Q. 109f., 116ff. folgert daraus ein besonderes Wort *πείρα* im Sinn von 'Knoten' (*μ* 51 u.a., *h. Ap.* 129), wozu das Ptz. *πειρήναντε* 'knotend, knüpfend befestigende' (*χ* 175, 192); sehr verlockend, aber mit der an anderen Stellen (z.B. *N* 358) kaum abzuweisenden Bed. 'Tau, Seil' (aus 'Tau-, Seilende'? ) kommt man auch so nicht ganz ins reine. Nach Krause Glotta 25, 148 steht neben *πείρα* 'Ende' ein besonderes *πείρα* 'Seil' zu *σπείρα*, *σπάρον*; ab-

zulehnen. Für ein einheitliches *πείρα* (s. Bq m. älterer Lit.) u.a. Niedermann Glotta 19, 7, Björck Mél. Bq 1, 143ff. — Im Sinn von 'Ende, Grenze' gehört *πείρα* aus \**πέρ-φα* jedenfalls zu der großen Sippe *πείρω*, *πέρα* usw. (wohl auch *πείρα*); die urspr. Funktion des Elements *περ-*, ob verbal oder nominal, läßt sich nicht mehr ermitteln. Auch *πείρα* = *pār-van* 'Knoten' läßt sich vielleicht damit vereinigen (eig. 'Ende, Abschnitt, Knoten eines Halms'?; WP. 2, 32; Zweifel bei Mayrhofer s. *pāruh*).

**πεῖρα** Akk. sg. (*ο* 131, *Ω* 190), *-ινθος* Gen. (A. R. 3, 873), wozu Nom. *πείρινς* (Gramm.) f. 'Wagenkorb'. — Wie viele Wörter auf *-ινθ-* wahrscheinlich vorgr. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 126f. (m. Lit.). Mehrere ON sind damit verbunden worden: *Πειρήνη*, *Πειραιεύς* usw. (Bosshardt 141, Deroy Glotta 35, 191, v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 7, 312f.); auch sogar *Πειριόθος* (?; Grumach OLZ 1931, 1011). Anders über *Πειραιεύς*, *-αίος Χατζής* (s. Kretschmer Glotta 17, 262): eig. „Fährmann“, zu *περάω* usw.; nicht überzeugend.

**πείρω**, Aor. *πείραι*, Perf. Med. *πέπαρμαι* (II. usw.), Aor. Pass. *παρήναι* (Hdt. usw.), oft m. Präfix, z. B. *δια-*, *ἀνα-*, *κατα-*, *περι-* 'durchbohren, durchstechen, durchdringen'; als Simplex ep. poet., m. Präfix auch (vorw. sp.) Prosa. Zum Aorist *πορεύειν* s. bes. — Ableitungen (sehr gedrängte Übersicht): A. Von der Hochstufe: 1. *διαπερ-ές* Adv. 'ganz hindurch, ununterbrochen' (ep. poet. seit II., Schwyzer 513). 2. *περ-όνη* f. 'Spange, Schnalle' (seit II.; wie *βελ-όνη*, *ἀκ-όνη* u.a.) mit *-ονίς*, *-όνιον*, *-ονίδιον*, *-ονάω*, *-όνημα*, *-ονητήρ*, *-ονητής*. — B. Von der Hochstufe m. *ο*-Abtönung (1. und 2. vom Verb semantisch freistehend): 1. *πόρος* m. 'Durchgang, Furt, Meerenge, Fahrt, Weg, Straße; Mittel, Ausweg', pl. 'Einkünfte' (seit II.) mit a. *πορ-εύς*, *-ιμος*; b. *πορ-είομαι*, *-εώω* 'fahren, verschaffen' (ion. att.), wovon *-εία*, *-είον*, *-ευμα*, *-ευσίς*, *-ευτικός*; c. *πορ-ίζω*, *-ίζομαι* 'zuwege bringen, sich verschaffen' (ion. att.), wovon *-ισμός*, *-ισμα*, *-ιστής*, *-ιστικός*. Als Hinterglied u.a. in *ἀ-πορος* 'ohne Ausweg, unwegsam, mittellos' (Pi., ion. att.) mit *ἀπορ-έω*, *-ία*. 2. *πορ-θμός* m. 'Überfahrt (-sort, -sweg), Meerenge, Sund' (ion. att.; wie *στα-θμός* u.a.) mit *-θμίς*, *-θμιος*, *-θμικός*, *-θμεύς*, *-θμεύω*, *-θμεία*, *-θμείον*, *-θμευμα* u.a. 3. *πόρη* f. 'Spange, Schnalle' (ep. poet. seit II.; Reduplikationsbildung, Schwyzer 423) mit *πορπ-ίον*, *-άω*, *-ημα*, *-όομαι*, *ωμα*; mit *κ*-Suffix *πόρηξ*, *-άκος* m. 'Schnallenriemen an der inneren Schildwölbung' (B., S., E., Ar. u.a.) mit *-ἀκίζομαι* (Ar.); eig. dorischer Fachausdruck, s. Chantraine Form. 381, Björck Alpha impurum 296f.

Zum Jotpräsen *πείρω* stimmt lautlich und begrifflich aksl. *na-perjŕ* 'durchbohren'; der Aorist *πείραι* hat eine genaue formale Entsprechung im aind. Aor. Konj. *párasat(i)* 'er möge hinüberführen' (idg. *per-s-*); dazu das reduplizierte Präs. *πῖ-par-ti*. Die Bed. 'hinüberführen, übersetzen' lebt im Griech. in *πῶρος*, *πορθμός* weiter. Neben *πῶρος* steht im Germ. ein entsprechender idg. *ā*-Stamm, awno. *fŕ*, ags. *faru* f. 'Reise, Fahrt' (wäre gr. \**πορά*); hinzu kommen thrak. ON auf *-παρος*, *-παρα*. Die Sippe hat überdies eine Unmenge von Vertretern in verschiedenen Sprachen, z. B. im Latein *por-ta*, *-tus*, *-tāre*, im Germ. ahd. usw. *faran* 'fahren', im Armen. *herium* 'Pfrieme', die für *πείρω* u. Verw. nichts lehren; s. indessen noch *ποφείν* und *πέρνημι*. — WP. 2, 39f., Pok. 816f., W.-Hofmann s. *porta*, Mayrhofer s. *πῖpartī*<sup>2</sup> m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**πείσμα** n. 'Tau, Seil' (seit II.) mit *πεισμάτ-ιον* 'Nabelschnur' (Sch.), *-ιος* 'mit Seilen beschäftigt' (Orph.); auch *-ικός* 'seil-ähnlich' = 'anhaltend, unnachgiebig' (Pap., Eust.)?; wohl eher von *πείσμα* 'Überzeugung' (s. *πείδομαι*). — Aus \**πένθ-σμα* (zum Lautl. Schwyzer 287) von dem im Griech. verlorengegangenen Verb 'binden' mit isolierten Ablegern auch in *πενθερός*, *φάνη*; s. dd. m. weiteren Einzelheiten. Mit Schwundstufe wohl *πάσμα* *φ̄* *σνήρηται* *πρὸς τὸ φυτόν τὸ φύλλον* H.; Mischform *πέσμα* *ἢ* *πείσμα*, *ἢ* *μίσχος*. *ἔστι δὲ ἐξ οὗ τὸ φύλλον ἤρηται* H. (Brugmann I F 11, 104f.).

**πέκω** (*πέικετε* σ 316 u. *πέικειν* Hes. *Op.* 775 metr. Dehnung), Aor. *πέξαι*, *-ασθαι*, auch m. *ἀπο-*, 'kämmen, sich kämmen, krepeln, scheren' (poet. seit II.). — Davon 1. *πόκος* m. 'abgerupfte, abgeschorene Schafwolle, Vlies' (poet. seit M 451, hell. u. sp. Prosa); myk. *po-ka?*? (Killen Par. del Pass. 17, 26ff.). Kompp., z. B. *πόκ-υφος* m. 'Wollenweber' (Pap. II<sup>a</sup>); *εἰρο-πόκος* (s. *εἶρος*), *εὐ-ποκος* 'schön wollig' (A.); mit Beziehung auf das Verb *νεό-ποκος* 'neugeschoren' (*μαλλός*, S.). Abl.: *ποκ-άριον* (*Sammelb.* III—IV<sup>p</sup> u. a.), *-άδες* pl. f. 'Wollflocken, Haarzotten' (Ar.), *Πόκιος* m. 'Schurmonat', lokr. Monatsname (Inscr.); Verba: *ποκ-ίζομαι* 'Wolle scheren' (Theok.) mit *-ισμός*, *-ιστί* (Pap.); *-άζω* 'ds.' (Sch., Suid.); *-όμαι* 'wie mit einem Vlies bedeckt werden' (AP). 2. *πόκτος* m. 'ds.' (*Lyr. Adesp.* 73, Hdn.), wie *φόρτος* (Schwyzer 704 A. 6), wenn nicht zu *πεκτέω*. 3. *πέκος* n. 'ds.' (*An. Ox.* 3, 358), *πείκος* *ἔριον*, *ξάμμα* H. (vgl. *πέικ-ετε*, *-ειν* oben). 4. *πεκτήρ* (Suid.), *ποκτήρ* (Pap. II<sup>p</sup>; nach *πόκος*) m. 'Scherer'. — Erweiterte Form *πεκ-τέω* 'ds.' (Ar.; nicht *πέκτω*, Peruzzi Par. del Pass. 18, 396 A. 2); zur Bildung Schwyzer 705f. — Zu *κτεῖς* s. bes.

Mit lit. *pešū*, *pėšti* 'rupfen, ausreißen, an den Haaren ziehen' identisch; die *τ*-Erweiterung in *πεκτ-έω* auch in lat. *pectō* 'kämmen, krepeln'; formal = germ., z. B. ahd. *fehlan* 'fechten' (eig. \*'sich raufen'?). Das sehr seltene *πέκος* stimmt lautlich zu lat. *pecus* n. 'Vieh, Kleinvieh, Schaf', das somit ein konkretisiertes Verbalabstraktum wäre (Porzig Satzinhalte 292; auch Specht KZ 66, 36f.). Der alte weitverbreitete *u*-Stamm in lat. *pecu* n., germ., z. B. ahd. *fihu* n., aind. *pásu*-n., *-úh* m. usw. 'Vieh' fehlt im Griech.; umgekehrt steht *πόκος* isoliert, somit wohl Neubildung. Idg. *o*-Vokal auch in arm. *asr*, Gen. *asu* 'Schafwolle, Vlies' (idg. \**roku-*). Awno. *fær*, aschwed. *fär* n. 'Schaf', oft mit *πόκος* gleichgesetzt, ist mehrdeutig. — Urspr. Bed. wohl 'rupfen, krepeln', woraus 'scheren, kämmen' (anders Peruzzi Par. del Pass. a. O. A. 3 gegen Specht KZ 68, 206). — WP. 2, 16f., Pok. 797, W.-Hofmann s. *pectō* und *pecū*, Fraenkel s. *pėšti* 'zupfen' m. weiteren Formen u. reicher Lit.

**πέλαγος** n. 'offene, hohe See, Meeresfläche, Meer', lat. *aequor* (seit II.; zur Bed. usw. Lesky Herm. 78, 260ff.). Vereinzelt sp. Kompp. wie *πελαγο-δρόμος* 'über das Meer fahrend, fliegend' (Orph., *PMag. Par.*), *εὐ-πελαγής* 'am schönen Meer gelegen' (Orph.). — Davon *πελάγ-ιος* 'zum Meer gehörig' (Trag., Th., X., Arist. usw.; nach *ἀλ-ιος*, *θαλάσσι-ιος*), *-ικός* 'ds.' (Plu.), *-ίτις* f. 'ds.' (AP); *-αῖος* Bein des Poseidon (Paus.; nach *Ἀγοραῖος* usw.). Verba: *πελαγ-ίζω*, auch mit *ἐν-*, 'ein Meer bilden, überschwemmt sein, auf hoher See sein, übers Meer fahren' (Hdt., X., Str. usw.) mit *-ισμοί* pl. 'Erlebnisse zur See' od. ä. (Alkiphr.); *-όμαι* 'ein Meer bilden, überströmen' (Ach. Tat.).

Neben *πέλαγος* steht mit auslautender Tenuis das einsilbige und kurzvokalische *πλάξ*, *-ακός* f. 'Ebene, Fläche, Meeresfläche usw.' (s. d.); mit Media *πλάγ-ιος* 'waagrecht, quer, schief', s. d. m. weiteren Anknüpfungen, u. a. lat. *plag-a* 'Fläche, Gegend'. Eine hochstufige zweisilbige Form ist sonst nicht belegt, findet sich aber vielleicht mit anderem Suffix in *πέλα-νος* (s. d.); dazu die Tiefstufe in *παλά-μη*, *παλα-στή* u. a. (s. dd.). Zur Bildung von *πέλαγος* vgl. noch *τέναγος*, *σελαγ-έω* (Schwyzer 496). S. auch *Πελασοί*.

**πέλανος** (*-ός* Hdn. Gr. 1, 178) m. '(dick)flüssiger Mehleig, Brei, von Mehl, Honig und Öl', oft als Opfer dargebracht, 'Opferkuchen' (A., E., Pl., att. Inscr., Herod. u. a.); Bez. eines Gewichts od. einer Münze (delph., arg. V—III<sup>a</sup>), = *δβολός* (Nik. *Al.* 488); vgl. *πέλανος* *τὸ τετράγαλκον*, *πέλαινα* *πόπανα*, *μειλίγματα* H. — Zu *πελάγιν* *τρούβλιον ἐκπέταλον* H. s. *πέταχρον* (s. *πετάννημι*).

Da die urspr. Bed. dieses alten Wortes unsicher ist, bleibt auch die Etymologie strittig. Wenn eig. 'flacher Kuchen, flacher Teig', wofür besonders *πέλανος* als Münzenbez. zu sprechen scheint (Solmsen KZ 42, 213), besteht die alte Verbindung (seit Fick 1, 477) mit lat. *plānus* 'flach, platt' = lit. *plónas* 'dünn', *plóne* 'Fladen, Kuchen' zu Recht. Zum Ablaut vgl. *πέλαγος*. — Andere Vorschläge: zu aind. *rárinās* n. 'Fülle, Reichtum' (: *πυμπλημι*, *πολύς*; Specht KZ 61, 284ff. mit Zustimmung von Kretschmer Glotta 26, 67, Fraenkel Mél. Bq 1, 358 A. 1, Havers Sprachtabu 135; ablehnend W.-Hofmann s. *pultra*); zu lit. *pilù*, *pilii* 'schütten, gießen' (Persson Beitr. 2, 748 A. 1); zu *πόλος* (Lidén Stud. 87f. mit Lagercrantz); zu lit. *pešnas* 'Verdienst, Lohn' (Mann Lang. 28, 31; abzulehnen). — Weitere Einzelheiten bei Bq und WP. 2, 61, Pok. 805f., W.-Hofmann s. *plānus*, Mayrhofer s. *páriman-*.

**πελαργός** m. 'Storch' (Ar., Pl. *Alk.* 1, 135 d, Arist.); auch = *ἀργός* u. *κεράμεον* H. (nach der Form). Zur Quantität des *a* s. u. — Davon *πελαργ-ιδεύς* m. 'junger Storch' (Ar., Plu.; Bosshardt 46), *-ικός* 'zum Storch gehörig' (H., Suid.), *-ώδης* 'storchähnlich' (Str.), *-ίτις* f. 'Art *αναγαλλίς* und *γεράνιον*' (Ps.-Dsk. u. a.), nach der schnabelähnlichen Form der Frucht (Strömberg Pflanzennamen 54). Denom. *ἀντι-πελαργ-έω* 'Gegenliebe erzeigen (nach Art der Störche)' (Aristaen., Iamb. u. a.; zum Sachlichen Thompson Birds s. *πελαργός*); *ἀντιπελαργ-ωσις*, *-ησις*, *-ία* (Kom. *Adesp.* 939, 1570). — Zu *Πελαργικόν* (*τείχος*) s. *Πελασγοί*.

Nicht sicher erklärt. Schon von *EM* 659, 7 auf das schwarzweiße Gefieder bezogen und demgemäß von Kretschmer Glotta 3, 294f. in *πελαρ-αργός* zerlegt; von *ἀργός* 'weiß' und *\*πελαρός* 'schwärzlich' (zu lit. *palvas* 'falb', *pelios* usw.). Die Länge des *a* wird von Phrynichos 88 erwähnt (von ihm allerdings gleichzeitig mit Berufung auf eine falsche Etymologie verworfen); vgl. Schulze KZ 44, 353f. = Kl. Schr. 268f. — Anders Risch IF 59, 33: Vorderglied *\*πέλα-* 'Haut' in *ἐρσοί-πελας*; nicht vorzuziehen.

**πέλας** Adv. 'nahe, nahe bei' (seit Od.); *ὁ πέλας* 'der Nahestehende, Nachbar, Nächste' (ion. att.). — Daneben 1. das Nasalpräsen *πείλαμαι* (*πίλ-ν-α-μαι*), *-νάω*, auch m. *ἐπι-*, *προσ-*, 'sich nähern' (ep. seit Il.; zur Bildung vgl. *κίρνημι* s. *κεράννυμι*); 2. der athem. Aor. *πλή-το* (ep. seit Il.), wozu *ἐπλά-θην* (Trag. in Iyr.), *πέ-πλη-μαι* (Od. usw.), *πλά-θω* (Trag. in Iyr.); 3. der *σ*-Aor. *πελά-σ(σ)αι* 'sich nähern', ep. poet. auch 'näheren', Med. *-σασθαι*, Pass. *-σθήναι* (seit Il.), wozu als neue Präsentia *πελάζω*, auch m. *ἐμ-*, *ἐπι-*, *προσ-* (seit *E* 766),

*πελάθω* (Trag. in Iyr.), *πελάω*, *ἐμ-* ~ (*h. Hom.* 7, 44, hell. u. sp. Epik); Fut. *πελώ* (att.). — Ableitungen. 1. *πελά-της*, dor. *-τας* m. 'der sich Nähernde, der Hörige, Lohnarbeiter' (Trag., Pl. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 1, 42), f. *-τις* (Plu.), mit *-τικός* (D. H.); *ἐμπελά-τειρα* f. = *πελάτις* (Kall., Euph.); 2. *πέλα-σις* f. (*ἐμ-*, *προσ-*) 'die Annäherung' (S. E., Prokl.); 3. *ἄ-πλη-τος* (ep. poet.), *ἄ-πλά-τος* (dor., Trag.) 'unnahbar, entsetzlich'; 4. *πλά-τις*, *-ιδος* f. 'Gattin' (Ar., Lyk.); 5. *τειχεσι-πλήτα* Vok. Bein. d. Ares (*E* 31, 455; Bed. unklar, vgl. unten und Fraenkel a. O.); 6. *πλήτης*· *πλησιαστής* H. (aus 5. erschlossen?). — Zu *δασπλήτης* s. bes. — Altes Adv. *πλησίον* (seit Il.), äol. *πλάσιον*, dor. *πλάτιον* 'nahe', woneben das Adj. *πλησιός* 'nahestehend, benachbart' (ep. ion. poet. seit Il.); als Vorderglied z. B. in *πλησιό-χωρος* 'benachbart' (ion. att.). Davon *πλησιότης* f. 'Nachbarschaft' (A. D. u. a.); *πλησι-άζω* (dor. *πλάτι-*) 'sich nähern, verkehren, Umgang haben' (att.) mit *-ασμός*, *-ασμα*, *-ασις* (Arist. u. a.).

Ohne sichere außergriech. Anknüpfung. Nach Lobeck bei Curtius 278 urspr. „anstoßend, anstoßen“ (vgl. *ἵτασθαι* mit mehreren Bed. parallelen); des weiteren zu lat. *pellō* 'stoßen', kelt., z. B. air. *ad-ella* (aus *\*pel-nā-t* = lat. *appellat*) 'besucht', Fut. *ebloid* aus *\*pi-plā-seti* 'wird treiben' (Froehde BB. 3, 308 bzw. Vendryes MSL 16, 301f.). Spuren dieser handgreiflicheren Bed. sind vielleicht noch zu finden in Ausdrücken wie *πέλασε χθονί* 'warf zu Boden', *ὀδόνησι πελάζειν* 'in Trauer versenken'; auch in *τειχεσι-πλήτα* als Bein. des Ares („Mauerstürmer“?). Somit *πέλας* als alter Nom. (— Akk.; Schwyzer 516 u. 620) eig. „Anstoß“; ähnlich *πλάτιον*, *πλησίον* aus einem adverbialen *\*plā-t-i* erweitert (Schw. 621, 623)? Die Schwäche dieser an sich sehr wohl möglichen Erklärung liegt im Mangel sicherer morphologischer Kriterien; die kelt. Formen scheinen immerhin ablautmäßig zu den griech. zu stimmen (idg. *pelā-*, *plā-*); vgl. noch air. *adella* 'besucht' und *πλησιάζει* 'verkehrt mit'. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 57f., Pok. 801f., W.-Hofmann s. *pellō*. Vgl. *πλήν*, *πλήσσω*.

**Πελασγοί** m. pl. Bez. einer älteren vorgriech. Bevölkerungsschicht der Ägäis, sg. *-ός* 'Pelasger, -isch' (seit Il.). — Davon *Πελασγ-ικός* 'pelasgisch' (Il., Hdt. usw.), *-ιος* 'ds.' (A. u. E. in Iyr.), f. *-ίς* (Hdt., A. R.), *-ιάς* (Kall.); *-ίη* f. = *Ἐλλάς* (Hdt.); *-ιώται* m. pl., *-ιώτις* f. sg. Bewohner der *Πελασγιώτις* f. Landschaft in Südthessalien (Hdt. usw.). — Davon auch *Πελαργικόν τεῖχος* n. Bez. des Terrains am nördl. Fuß der Akropolis in Athen (Hdt., att.) mit altem Übergang von *σγ* (= *zg*) zu *ργ* (Schwyzer 218)?

Ohne Etymologie. Wiederholte Zustimmung hat eine Hypothese von Kretschmer (zuerst Glotta 1, 16f.) gefunden, laut der Πελασγοί aus \*Πελαγσ-κοί als „Flachlandsbewohner“, von πέλαγος im urspr. Sinn von 'Fläche', zu verstehen wäre. Diese semantisch unsichere, formal anfechtbare Deutung wurde auch mehrfach beanstandet; s. F. Lochner-Hüttenbach Die Pelasger (Arb. Inst. Sprachw. 6. Wien 1960) 143ff. mit Referat auch anderer Vorschläge und ausführlicher Behandlung des ganzen Problems (zu Πελαργικόν ebd. 116 m. A. 74); vgl. dazu die Besprechung Kronassers, Sprache 7, 218ff.

πέλεθος m. 'Kot' s. σπέλεθος.

πέλεθρον n. Längen- und Flächenmaß s. πλέθρον.

πέλεια f. (ep. poet. seit II.), πελειάς, -άδος, meist pl. -άδες f. 'wilde Taube', als Vorderglied in πελειο-θρέμμων 'Tauben nährend' (A.); auch übertragen als Ben. der Priesterinnen des Heiligtums von Dodona (Hdt., S., Paus.). Daneben πελειούς· Κῶοι καὶ οἱ Ἠπειῶται τοὺς γέροντας καὶ τὰς προσβύτιδας H. — Wie so viele Tiernamen (Chantraine Form. 98, Schwyzer 474) Bildung mit ια-Suffix; davon mit dem in Tiernamen ebenfalls geläufigen αδ-Suffix (Chantraine 354 u. 356, Schw. 508, Sommer Münch. Stud. 4, 6f.) πελειάς. Das mask. πελειούς ist sekundäre Neubildung. — Offenbar wie z. B. lat. *palumbēs* nach der Farbe genannt und zu πελιός, πολίος, πελιτικός gehörig, aber im einzelnen nicht ganz klar. Akz. wie λίγεια, ἐλάγεια (s. dd.) u. a., somit von einem v-Stamm \*πελός 'grau'? — Wegen ihrer grauweißen Haarfarbe wurden die Priesterinnen in Dodona (ebenso wie die Alten in Kos und Epeiros) „die Tauben“ genannt; eig. Bed. somit nicht mit Bq, WP. 2, 53, W.-Hofmann s. *palleō*, „die Grauköpfigen, Alten“. — Vgl. περιστερά.

πελεκάν, -άνος m. 'Pelikan' (Anaxandr. Kom., Arist. u. a.); πελεκᾶς, -άντος m. 'Grünspecht' (Ar. Av.); πελεκίνος m. 'Pelikan' (Ar. Av., Dionys. Av.); gewöhnlicher als N. verschiedener Pflanzen, „Beilkraut“, bes. 'Securigera Coronilla' (Hp., Thphr., Dsk.) und als bautechnischer Ausdruck 'Schwalbenschwanz, Zinke' (Ph. Bel., Hero Bel. u. a.). — Von πέλεκυς wegen der funktionellen bzw. äußeren Ähnlichkeit des Schnabels, der Frucht (Strömberg Pfl. namen 56) usw. mit einem Beil. Zur Bildung: πελεκ-ίνος wie κορακ-ίνος, σταφυλ-ίνος, ἀτταγ-ίνος u. a.; πελεκᾶς wie ἀλλᾶς, -άντος (vgl. s. v. und Schwyzer 528), somit aus \*πελεκᾶ-Feht- (Björck Alpha impurum 271)? Eher nach Kretschmer Glotta 14, 101 mit Anschluß an πελεκῶ wie z. B. Φεΐδας; φεΐδομαι. Zu πελεκάν

vgl. zunächst die Völkernamen auf -άν (Ἀκαγάν u. a.); zur nichtion.-att. Form Björck 62 u. 288.

πέλεκυς, -εως, ion. -εος m. 'Axt, Doppelaxt, Beil' (seit II.). Als Hinterglied in ἔξα-πέλεκυς = lat. *sexfascialis* (Plb. u. a.), σφυρο-πέλεκυς 'Hammeraxt' (att. Inschr.; Risch IF 59, 57f.; vgl. Schwyzer RhM 79, 314ff.); ἡμι-πέλεκκον n. „Halbaxt“, 'Axt mit einer Schneide' (Ψ 851), aus adj. \*ἡμι-πέλεκυ-ος 'aus einer halben Axt bestehend' (Risch IF 59, 51); myk. *pe-re-ku-wa-na-ka* ?? (Puhvel KZ 73, 221f.). — Davon πέλεκ-ιον n. Demin. (att. Inschr.), πέλεκκ-ον (-ος) n. (m.) 'Axtstiel' (N 612, Poll., H.; aus -υ-ον wie πελεκκ-ῶ unten), πελεκκ-νῶριον 'ds.' (Theo Sm.); πελεκ-ᾶς, -ᾶτος m. 'Axtschmied' (Ostr. I<sup>o</sup>; Olsson Arch. f. Pap. 11, 219). Zwei Denominativa: 1. πελεκ-ῶν (-εκκῶν ε 244 aus \*-εκυ-ῶν; Schwyzer 227 u. 731), vereinzelt m. ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-, κατα-, 'mit einem p. behauen' (seit ε 244) mit -ημα, -ησις, -ητής, -ητωρ, -ητής, -ητός (hell. u. sp.); 2. πελεκ-ίζω (ἀπο- AB) 'mit einem π. abhauen', bes. 'enthaupten' (Plb., Str. usw.) mit -ισμός (D. S.). — Durch Umbildung nach den Gerätenamen auf -υς (Chantraine Form. 383) πέλυς 'ds.' (LXX, Pap. u. a.) mit πελόκ-ιον (Peripl. M. Rubr., Pap.).

Mit aind. *paraśū-* m. 'Beil, Axt, Streitaxt' bis auf den Akzent als Erbwort identisch; idg. \**peleku-*; dazu noch iran. Formen, z. B. osset. *færæt* 'Axt, Beil'; als iran. LW toch. A *porat*, B *peret* 'Axt'. — Lange als idg. LW mit akkad. *pilakku* angebl. 'Beil' identifiziert (z. B. Kretschmer Einleitung 105f.). Das akkad. Wort bedeutet aber nie 'Beil' (eher 'Spindel'), weshalb diese an sich verlockende Gleichung aufzugeben ist. Entlehnung aus einer südöstlichen Sprache in ein idg. Teilgebiet hat jedoch viel für sich, obwohl nähere Anhaltspunkte fehlen. Vgl. Mayrhofer s. *paraśūh* mit weiteren Einzelheiten und Lit.; auch Porzig Gliederung 160 und Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 52f.

πελεμιζω, Aor. -ίζαι, -ιχθήναι 'schwingen, erschüttern', Pass. 'erzittern' (ep. seit II.; Trümpy Fachausdrücke 130ff., Ruijgh L'élém. ach. 81f.). — Denominative Bildung auf -ίζω (nach den sinnverwandten ἐλελίζω, στοφελίζω, δυοπαλίζω u. a.; Chantraine Gramm. hom. 1, 340) von einem unbekanntem Nomen, etwa \*πέλεμα o. ä., das im Germ. nahe Verwandte haben kann, u. a. in den Kompp. got. *us-film-a* 'erschrocken, entsetzt' (mit *us-film-ei* 'Erschrockenheit, Entsetzen'), awno. *felms-fullr* 'schreckensvoll', die ein Nomen urg. \**felma-* 'Schrecken' voraussetzen. Bei Abtrennung des m-Suffixes ist Anschluß zu erreichen an die Gruppe von πάλλω (seit

Fick KZ 19, 262; weiteres bei WP. 2, 52f.). Auch arm. *atm-uk* 'Verwirrung, Unruhe' (: *παλμ-ός, πελεμ-ίζω*) läßt sich hier einreihen (Adjarian MSL 20, 160). — Hierher wohl auch *πόλεμος*; s. d.

**πελιδνός** 'blauschwarz, dunkelfarben, fahl, blutunterlaufen' (Hr., Arist., Nik. u. a.; auch Th. u. Kom. ?; s. u.) mit den Erweiterungen *πελιδν-ήεις* (Marc. Sid.), *-αίος* (Nonn.). Davon *-ότης* f. 'blauschwarzer Fleck' (Aret., Gal.), *-όμοι* 'blauschwarz werden usw.' (Hr., Arist.) mit *-ωμα, -οσις* (Mediz. u. a.). — Daneben **πελιτνός**, von Gramm. als att. bezeichnet, somit bei Th. 2, 49, Alex. 110, 17 u. a. wiederherzustellen? — Auch **πελιός** 'ds.' (Hr., D., Thphr., Nik. u. a.; zur Bed. Capelle RhM 101, 38ff.) mit *πελι-ώδης* (Sch.), *-ότης* f. (Mediz.), *-όμοι* (Hellanik., Hr., LXX usw.), *ωνον -οσις, -ωμα* (Mediz., Sch.), *-αίνομαι* (Hr.); **πελλός** (*πέλλος*?) 'ds.' (S. Fr.?, Arist., Theok. u. a.) mit *-ās* m. 'ein Alter, Greis' (Hdn., H.). Mit *γ*-Erweiterung **πελιγόνες** m. pl. = *γέροντες* (lak., massal.), = *οἱ ἐν τιμαῖς* (maked.; nach Str. 7 Fr. 2); *πελιγάνες* 'οἱ ἔνδοξοι. παρὰ δὲ Σύροις οἱ βουλευταί H. — Auch **Πέλ-οψ** (Kretschmer Glotta 27, 5 u. 28, 236f.)?; ganz unsicher.

Nach *οπιδνός, ἀλαπαδνός, ὄλοφνδνός* u. a. gebildet, u. zw. entweder als Erweiterung von *πελιός* oder als Umbildung des älteren *πελιτνός*, das dieselbe urspr. nur dem Fem. zukommende Suffixkombination aufweist wie aind. *pālikā* f. aus *\*pālī-t-n-i* 'grau' zu m. *pālī-t-ā* (= gr. *\*πελιτός*; daraus *πελιτ-νός* nach dem Fem.?). Bei Abtrennung des *t*-Suffixes (vgl. aind. *hāri-*, *hāri-t-a* 'grüngelb, falb'; s. *χλόη, χλωρός*) kommt man auf einen *i*-Stamm zurück, der auch in *πελιός* (wohl für *\*πελι-φό-ς*; vgl. zu *πολιός*), *πελι-γόνες, -γάνες*, vielleicht auch in *πελλός* (wenn aus *\*πελιός*) erhalten ist. Letzteres kann aber auch für *\*πελ-νός* stehen, wofür besonders *πιλόν-φαιών* H. (mit wiederhergestellten *-λν-*) zu sprechen scheint. Noch eine andere Bildung zeigt *πέλεια*, wohl auch *πελαργός* (s. dd.). — WP. 2, 53f., Pok. 804f., W.-Hofmann s. *palleō* m. reicher Lit. Zur Stammbildung (z. T. hypothetisch) Specht Ursprung 117, 187, 194. — Vgl. *πολιός* m. weiteren Anknüpfungen.

1. **πέλλα** (-η nach Ark. 108, 1) f. 'Melkeimer', auch 'Trinkschale, Becher' (II 642, Hippon., Theok., Nik. u. a.; zur strittigen Bed. Leumann Hom. Wörter 267f.). — Davon *πελλίς, -ιδος* f. 'ds.' (Hippon., hell. Dicht.; wie *ἀμίς, ἀργυρίς, χρυσίς* u. a.); dazu noch *πέλιξ, -ικος* f. = *κύλιξ* od. *προχοίδιον* (Kratin.); *-ίκη*, äol. *-ίκα* f. = *χοῦς, λεκάνη* (Poll.); *-ίχη* f. = *πέλλα* (Alkm., hell. Dicht.); nach *κύλιξ, -ίχη*; vgl. noch *ἐλικ-η* von *ἐλιξ*. Ebenso *πέλυξ* 'ds.' (Poll.) nach *κάλυξ*. Auch

*πελλητήρ, -ήρος* m. 'Melkeimer, Trinkschale' (hell. Autoren bei Ath. 11, 495e), wie *ἀντητήρ* (: *ἀντέω*); *πελλαντήρα· ἀμολγέα* H. (: *\*πελλαίνω*).

Die Synonyme lat. *pēluis* f. 'Becken, Schüssel', aind. *pālavī* f. 'Art Gefäß, Geschirr' legen für *πέλλα* eine Grundform *\*πέλφιᾶ* (aus *\*πηλφιᾶ* gekürzt, Schwyzer 279) nahe; ein einfacheres *\*πέλιᾶ* könnte wegen aind. *pāri* f. 'Melkeimer' auch in Betracht kommen (Schulze Q. 83f.). — Anders Kretschmer Glotta 30, 171: aus *\*πελ-νᾶ* wegen *φελνα* auf einer raet. Inschr. Die Zugehörigkeit der aind. Wörter (klass., z. T. ganz spät) wird von Mayrhofer s. v. abgelehnt oder jedenfalls in starken Zweifel gezogen. — Vgl. *πήληξ*.

**πέλλα** *λίθος* H. — Seit Fick 1, 83 u. a. als urgr. *\*pelṣā* zu einem Wort für 'Fels, Stein' gezogen in ahd. *felis* 'Fels', mir. *all* 'Klippe' (urkelt. *\*palso-*, idg. *\*p̥lso-*), aind. *pāṣānā-* m. 'Stein, Fels', psht. *parṣā* 'ds.' (indoir. *\*pars-*, idg. *\*p̥lso-*). WP. 2, 66f. u. Mayrhofer s. v. m. weiteren Einzelheiten und reicher Lit., Pok. 807; ält. Lit. auch bei Bq. Zur Stammbildung (anfichtbar) Specht Ursprung 24, 153, 156 u. 234. Damit wohl identisch *Πέλλα* Stadt in Makedonien (Kretschmer Einleitung 286 m. A. 1, Pisani Ist. Lomb. 73:2, N° 3).

**πέλλυτρα** n. pl. 'Fußwickel, Fußbinden' (A. Fr. 259 = 435 M., S. Fr. 1080; H., der auch die verdächtigen Formen *πελλασταί, πελλύτα* und *πελλότμα* gibt). — Aus *\*πεδ-φλύ-τρα*, Zusammenbildung aus *πεδ-* 'Fuß' (s. *πούς*) und *εἰλύω* 'umwinden' mit dem instrumentalen *τρο-* Suffix (Schulze Q. 317, 336 m. A. 1, Solmsen Unt. 233).

**πέλμα** n. 'Sohle am Fuß oder Schuh' (Hippon., Hr., LXX, hell. u. sp.). Als Hinterglied in *βαθύ-, δι-, μονό-πελμος* (AP, *Edict. Diocl.*). Davon *κατα-πελματομαι* 'besohlt werden' (LXX), *πελματίζω* 'besohlen' (Pap. VI<sup>p</sup>), 'die Sohle glätten' (Anon. zu EM 659, 43). — Bildung wie *δέγμα* und andere hochstufige Verbalnomina mit *μα-* Suffix, mit einem westgerm. Wort für 'Haut, Häutchen' in der Hauptsache formal identisch: ags. *filmēn*, afries. *filmene*, ags. *æger-felma* 'Eihäutchen'. Daneben, im Suffix ganz abweichend, andere Wörter für 'Haut, Häutchen, Fell' wie lat. *pellis* (wazu *πελλο-φόρος* 'pellarius' Gloss.), germ., z. B. ahd. *fel, -les*, alle wohl mit *n-* Suffix wie mehrere damit ablautende slav. und balt. Wörter, z. B. russ. *plénā*, lit. *plėnė*. Noch anders z. B. lit. *plėnė* 'feine dünne Haut'. Aus dem Griech. kommt noch in Betracht *ἐρσοί-πελας* n. 'N. einer Hautkrankheit' (s. d.); somit *πέλμα: πέλας* wie *δέγμα: δέρας*? Ein entsprechendes primäres Verb ist indessen nicht bekannt. — Weiteres, z. T. ungesichtetes und unsicheres

Material m. Lit. bei WP. 2, 58f., Pok. 803f., W.-Hofmann s. *pellis*; morphologische Spekulationen bei Specht Ursprung 141 u. 182. Vgl. *πέλτη*, auch *ἐπιπλοον* und *σπολάς*.

**πέλομαι**, seltener *πέλω*, Aor. 2. u. 3. sg. *ἔπλε-ο*, -το, Akt. *ἔπλε* (M 11; v. l. *ἤεν*), auch m. Präfix (bes. im Aor. Ptz. *περι-, ἐπι-πλόμενος*) 'sich regen, sich bewegen' (in Kompp.), 'werden, stattfinden, sein' (ep. poet. seit II.). — Davon 1. *πόλος* m. 'Achse, Weltachse, Pol, Himmelsgewölbe, runde Scheibe der Sonnenuhr usw.' (ion. att.); denom. Ptz. *ὁ πολεύων* vom waltenden Planeten (*Cod. Astr.*, *PMag.* u. a.). 2. -*πόλος* in synthetischen Kompp. wie *αἰ-πόλος*, *δικας-πόλος* (s. dd.), *ἵππο-πόλος* 'rossezüchtend' (II.), *νυκτι-πόλος* 'in der Nacht wandelnd' (E. in Iyr.); *τρι-πόλος* 'dreimal gepflegt' (Hom., Hes.); daneben von den präfigierten Verben *ἀμφιπολ-ος* (s. d.: *ἀμφι-πέλομαι*, -*πολέω*), *περιπολ-ος* u. a.; vgl. unten. 3. Deverbativa: a. *πολέω*, -*έομαι*, oft m. Präfix, z. B. *ἀμφι-, ἀνα-, περι-, προσ-* 'sich umherbewegen, umwandern, besorgen usw.' (Pi., att. usw.); auch m. nominalem Vorderglied, z. B. *πυρ-πολέω* 'Wachtfeuer halten' (Od., X. u. a.), 'mit Feuer heimsuchen, verwüsten' (ion. att.); daneben, z. T. als Rückbildungen, *περι-, πρόσ-πολος*, *πυρ-πόλος*, *πύρ-πολος* u. a.; trans. 'umwenden (von der Erde), umwühlen, pflügen' (Hes. *Op.* 462, Nik. *Al.* 245). b. *πολεύω* (χ 223, trans. S. in Iyr.) 'ds.', aus *ἀμφι-πολεύω* (ep. seit Od., Hdt.), wo metrisch bedingt für -*έω* (Chantraine Gramm. hom. 1, 368, vgl. auch Schwyzer 732); zum denom. Ptz. *ὁ πολεύων* s. zu 1. oben. c. *πωλέομαι*, auch m. *ἐπι-*, 'häufig wohin kommen, gehen' (ep. poet. seit II.) mit *ἐπιπόλη-σις* f. 'Musterung, Heeresschau' (Ben. von II. 4, 250ff. bei Gramm., Str., Plu.).

Das themat. Präsens *πέλομαι*, -*ω* deckt sich formal genau mit lat. *colō*, -*ere* (aus \**quelō*: *in-quil-īnus*, *Es-quil-īae*) 'bebauen, bewohnen, pflegen, ehren', mit aind. *cārati*, -*te* 'sich herumtreiben, wandern, (auf die Weide) treiben, weiden' und mit alb. *siell* 'umdrehen, wenden, bringen': idg. \**q\*élō*. Eine Erweiterung davon ist toch. B *klauk-*, A *loik-* 'sich (um)drehen, umkehren, werden' (v. Windekens Orbis 11, 195f.); s. *τελευτή*. Wegen der Erhaltung des π- vor ε muß *πέλομαι* äolisch sein (Schwyzer 300, Chantraine Gramm. hom. 1, 114); das sonst zu erwartende τ- liegt in *τέλομαι*, *τέλλομαι*, *τελέθω*, *τέλος* vor (s. dd.). Die alte Beziehung auf Viehzucht und Ackerbau kommt auch im Griech., wo die Bed. des Verbs sonst früh verblaßte, in Kompp. wie *αἰ-πόλος*, *βου-κόλος* (s. dd.), *τρι-πόλος* zum Vorschein. Mit dem Deverbativum *πολέω* deckt sich ebenfalls formal alb. *kiell* 'bringen, tragen' (\**q\*oleiō*). Die formale Identität von *πωλέομαι* und dem aind.

Kausativum *cārāyati* ist sekundär. Der schwundstufige themat. Aor. *ἔ-πλ-ετο* steht überhaupt isoliert. — Zum primären Verb wurde, namentlich im Latein und Indoiranischen, eine Reihe neuer Nomina gebildet. Alt sind indessen *ἀμφιπολος* (s. d.) = lat. *anculus* und mehrere Wörter für 'Rad, Wagen' (s. *κύκλος*). Zu bemerken noch *περίπολος* m. 'patrouillierender Wächter' (Epich., att.) = aind. (ved.) *paricarā* m. 'Diener'; zum Akz. (griech. Neuerung?) Schwyzer 379 u. 381. Die regelrechte o-Ableitung *πόλος* kann ein Gegenstück haben in lat. *colus -ūs* od. -*ī* 'Spinnrocken'; der Vergleich ist jedoch nicht ohne Bedenken (s. W.-Hofmann s. v.). Auch toch. B *kele* 'Nabel' könnte damit identisch sein; anders darüber v. Windekens Orbis 11, 602 (ural. LW). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 514ff., Pok. 639f., W.-Hofmann s. *colō* und *collus*, Mayrhofer s. *cārati*; dazu noch Ernout-Meillet s. *colō* m. sehr wichtigen Beobachtungen. — Hierher noch *πάλαι*, *πάλιν*, *τῆλε* (s. bes.). Vgl. auch *ἐμπολή* und *ἐπιπλα*.

**πέλτη**, dor. -*ā* f. 'kleiner leichter Schild ohne Rand, meist aus Flechtwerk mit einem Überzug von Leder' (Hdt., *Tab. Heracl.*, att.). Als Vorderglied in *πελτο-φόρος* (X., Plb.), böot. -*φόρας*, -*α-φ.* = *πελταστής*. Demin. *πελτ-ιον* (Men.), -*ιδιον* (Sch.), -*άριον* (Kallix., Luk.). Denominatives Verb *πελτάζω* 'eine π. tragen' (X., App.) mit *πεлт-αστής* m. 'Träger einer π., Peltast, Leichtbewaffneter' (att.), -*αστικός* 'zum P. gehörig' (att.). Oder *πελταστής* von *πέλτη* (nach *ἀσπιστής*: *ἀσπίς*) und *πελτάζω* Rückbildung wie wohl in *κατα-πελτάζω* 'mit Peltasten (m. *πέλτη*?) niederkämpfen' (Ar. *Ach.* 160)? — Nach Hdt. 7, 75 u. A. von den Thrakern getragen; somit der Entlehnung verdächtig. Gewöhnlich zu *πέλημα* (s. d.), lat. *pellis* usw. als t-Ableitung gezogen; semantisch unzweifelhaft sehr wohl möglich. Die bei WP. 2, 58f. und Pok. 803 angeführten Wörter mit t-Suffix (Formans) sind aber alle aus verschiedenen Gründen anfechtbar; zu aind. *paṭa* m. 'gewebtes Zeug, Gewand, Decke' s. Mayrhofer s. v. — Lat. LW *pelta*, *pel-tastae* (s. W.-Hofmann s. v.).

**πέλτον** n. 'Basis eines Altars, Grabmal' (Inscr. Lykaonien). — Kleinas. Fremdwort, zu heth. *palzapha* 'Sockel, Grundfläche'. Haas Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 132; zustimmend Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 99f.

**πέλωξ** s. *πέλεκυς* und 1. *πέλλα*.

**πέλωρ** n., pl. *πέλωρα* neben sg. *πέλωρον* n. 'Ungeheuer, Untertum' (Hom., Hes., *h. Ap.*, Nonn.). — Davon Adj. *πέλωρ-ος*

(sicher erst Hes.), älter und gewöhnlicher -ιος (ep. poet. seit II.) 'ungeheuer, gewaltig'. Demin. *πελωρ-ίς* (Xenokr. Med. u. a.), -άς (hell. u. sp. Dicht.) f. 'Art Muschel'. — Alte Bildung auf -ωρ, wozu vielleicht mit Ablaut der PN *Πελάργης* (Styria; Schwyzer 519). Zu den verschiedenen Formen vgl. Risch § 6 b und Egli Heteroklisie 89 ff. (nicht in allem überzeugend). Daneben *τέλωρ· πελώριον, μακρόν, μέγα* und *τελώριος· μέγας, πελώριος* H. (auch Grabschrift Memphis I<sup>a</sup>); *πέλωρ* usw. also äolisch. Kann mit Dissimilation für idg. \**q<sup>h</sup>erōr* stehen und somit zu *τέρας* 'Wunderzeichen, Ungeheuer' gehören (Osthoff Arch. f. Religionswiss. 8, 51 ff.); s. d. mit weiteren Anknüpfungen. — Abzulehnen Bechtel Lex. s. v. (wo wichtige Einzelheiten): nach Benfey, Solmsen u. a. zu ahd. (*h*)*wal* usw. 'Walfisch'.

**πέμπω**, Aor. *πέμψαι*, Fut. *πέμψω* (seit Hom.), Aor. Pass. *πεμφθήναι* (seit Pi.), Perf. *πέπομφα* (ion. att.), Med. *πέπεμμαι* (att.), sehr oft m. verschiedenen Präfixen, z. B. *ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, μετα-, προ-*, 'schicken, senden, geleiten, begleiten', Med. (meist m. Präfix) auch 'nach jmdm. schicken, holen'. — Ableitungen: 1. *πομπή* (*ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-, προ-* u. a.) f. 'Sendung, Geleite, Festzug, *ρομπή*' (seit II.). 2. *πομπός* m., auch f. 'Geleiter, Überbringer einer Botschaft' (ep. poet. seit II.), auch Adj. 'geleitend, Kunde bringend' (A., Ael.); von den Präfixkompp. z. B. *προπομπ-ός* 'Geleiter(in), Begleiter(in), zum Geleite, zur Begleitung' (A., X. u. a.); als Hinterglied in Zusammenbildungen, z. B. *ψυχο-πομπ-ός* m. 'Seelenbegleiter' (E. u. a.). Von 1. od. 2. (nicht immer unterscheidbar): a. *πομπ-αῖος* 'geleitend, führend' (Pi., Trag.) *ἀπο-~* (LXX, Ph.); b. *-ιμος* 'ds.' (Pi., Trag.), 'entsendet' (S.), *ἀνα-, δια-~* u. a. (D. S., Luk. u. a.); Arbenz 78 u. 89; c. *-ικός* 'zum Festzug gehörig' (X., hell. u. sp.); d. *-ιος* 'geleitet' (Plot.); e. *-ίλος* m. N. eines Fisches, der die Schiffe begleitet, 'Naucrates ductor' (Erinna, A. R. u. a.; Strömberg Fischnamen 58 f., Thompson Fishes s. v.); f. *πομπεύω* (*προ-, συμ-, ἐπι-, δια-* u. a.) 'geleiten, begleiten, an einem Festzug teilnehmen' (seit II.; auch von *πομπεύς*?, s. u.); davon *πόμπεν-σις, -τής, -τήριος, -τικός* -*εία* pl., -*εία* f.; wohl auch, als Rückbildung, *πομπεύς* m. 'Geleiter, Teilnehmer eines Festzuges' (Od., att., Bosshardt 26 f.). — 3. *πέμφις* (meist mit *ἀπό-, ἐκ-, ἐπι-, μετά-* usw.) f. 'Absendung' (ion. att.). 4. *πεμπτήρ* m. 'Geleiter' (S. Fr. 142 II 10 [lyr.]); *προπεμπτήρ-ιος* 'begleitend' (Philostr. VA), *ἀπο-, προ-πεμπ-τικός* (Men. Rh. u. a.); 5. *ἐν-πέμπ-ελος*, s. d.

Das obige Formensystem einschließlich der nominalen Bildungen folgt wohlbekannten Mustern und macht keinen

altertümlichen Eindruck. Semantisch liegt indessen die Annahme einer Entlehnung nicht besonders nahe; Neubildung mit innergriech. Mitteln ist auch nicht nachweisbar. Etymologisch somit ganz dunkel; vergebliche Versuche von Fick BB 18, 137 (s. Bq), von Carnoy Ant. class. 24, 21 („pe-lasgisch“) und v. Windekens Sprache 7, 52 f. (zu *κομφός* u. lit. *švānkuks*). Abzulehnen ebenfalls Deroy Ant. class. 32, 439 ff. (mit Heranziehung des dunklen myk. *peqota*).

**πέμφιξ**, -*ίγος* f. poet. Wort schwankender Bed., die z. T. auf die Künsteleien der hell. Dichter zurückgeht (s. Wenkebach Phil. 86, 300 ff.): 'Blase aus Luft od. Wasser' (sekundär von der Seele, s. Nehring IF 40, 100 ff.), 'Blase an der Haut, Tropfen (von Wasser und Blut), Sprühregen, Sprühfunke, auch vom Licht der Sonne' (Ibyk., Trag., hell. Dicht.). Davon *πεμφιγώδης* 'voll Blasen' (Hp.). Daneben *πεμφίς*, nur Gen. pl. *-ίδων* (Lyk. 686; v. l. *-ίγων*). — Mit o-Vokal: *πομφός* m. 'Blase an der Haut' (Hp.); gewöhnlicher mit λ-Suffix in *πομφολύζω* (-*ύσω*?), nur Aor. 3. pl. *πομφόλυξαν* 'quollen hervor' (*δάκρυα*; Pi.), und *πομφόλυξ*, -*ύγος* f. (auch m.) 'Wasserblase' (Hp., Pl., Arist., Thphr.), übertr. von einem weiblichen Haarschmuck (Ar., att. Inschr.), von einem architekton. Schmuck (att. Inschr.), von Schildbuckeln (H.), vom Zinkoxyd (Mediz.); als Vorderglied in *πομφολυγο-παφλάσματα* pl. scherzhafte Bildung (Ar. Ra. 249). Davon *πομφολυγ-ωτός* 'mit Buckeln versehen' (Ph. Bel.), -*ώδης* 'blasenähnlich', -*ηρόν* n. 'Pflaster mit Zinkoxyd' (Mediz.), -*όω* 'brodeln machen' (Arist.), -*όμοι, -ίζω* 'brodeln' (Mediz.).

Expressive Wörter, die dem Kern nach alt sein können aber im Griech. jedenfalls ihr besonderes morphologisches Gepräge erhalten haben. Das nächste Vorbild von *πέμφιξ* ist nicht erkennbar (*μάστιξ* und *τέτιξ* liegen weit ab; Chantraine Form. 397); das einmalige *πεμφίς* nach den zahlreichen Wörtern auf *-ίδ-* (vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 201 A. 2; zu weitgehend Specht Ursprung 212 u. 228). Das ablautende *πομφός* hat sich den o-Stämmen angepaßt; dazu mit λ-Suffix *πομφολύξαι, -υξ* (s. zu *μορμώ*); vgl. auch *φλύζω, οινό-φλυξ, φλύκταινα* und Persson Beitr. 1, 58 u. 2, 879; ähnlich *βομβυλίδας· πομφόλυγας* H. — Zu einer Gruppe volkstümlicher und lautmalender Ausdrücke für 'aufblasen usw.', die besonders im Baltischen vertreten sind, z. B. lit. *pañp-iti* 'aufschwellen, aufdinsen', *pempūs* 'fettleibig', *puñpūlis* 'rundliches, dickbäuchiges Ding', mit Media, z. B. *buñbalas* 'Knopf, Blase', mit Aspirata arm. *p'amp'uēti* 'Harnblase'. — Vgl. *βέμβιξ* und *βόμβος* m. Lit., auch W.-Hofmann s. *pañpinus*.



**πεμφρηδών**, -όνος f. 'Art Wespe, Baumwespe' (Nik.). — Bildung wie die synonymen *τενθηδών*, *άνθηδών* (s. dd.), aber im einzelnen mehrdeutig. Hypothesen über Dissimilation und Reduplikation bei Bq (m. Lit.) und Schwyzer 259 u. 423. Zu einer Gruppe Schallwörter für 'brummen, summen' in slav., z. B. skr. *būmbar* 'Hummel', aind. (Lex.) *bambhara* m. 'Biene', arm. *boṛ*, -oy 'Hummel, Hornisse'; auch aind. *bhramarā* 'Biene', germ., z. B. ahd. *bremān* 'brummen' u. a. m. WP. 2, 161f., 202f., Pok. 135f., 142f., W.-Hofmann s. *fremō* (vgl. noch *βρέμω*), Mayrhofer s. *bambharah* und *bhramarāh* m. weiteren Formen und Lit.

**πενέσται** m. pl., selten sg. N. der leibeigenen Bevölkerung Thessaliens, als Appellat. 'Hörige, Knechte, arme Landarbeiter' (att., Arist. usw.). Davon *πενεστ-ικός* 'zu den P. gehörig' (Pl.), -εία f. 'die Klasse der P.' (Arist.). — Kann mit dem illyr. VN *Penestae* (vgl. noch die *Apenestae* in Apulien) identisch sein (Fraenkel KZ 43, 193 A. 1 mit Fick u. A.). Von den Alten (vgl. D. H. 2, 9) zu *πένης*, *πένομαι* gezogen; an und für sich möglich. Noch anders Solmsen Wortforsch. 20: zu lat. *penus*, -oris 'das Innere des Hauses, des Vestatempels', *penātes* usw. als „die im Hause Tätigen, Sklaven“.

**πένης** 'arm', **πενία** 'Armut' s. *πένομαι*.

**πενθερός** m. 'Schwiegervater = Vater der Frau' (vgl. *έκυρός*), auch 'Schwager, Schwiegersohn' (seit II.; vgl. Chantraine Études 15). — Davon *πενθερ-ά*, ion. -ή f. 'Schwiegermutter' (D., Kall. u. a.), -ιδεύς m. 'Schwager' (Inscr. Kleinas., Kaiserz.), -ίδης m. 'ds.' (Pap. VI<sup>p</sup>; Schwyzer 510); -ιος (Arat.), -ικός (Man. u. a.) 'zum π. gehörig'. — Alte Verwandtschaftsbez., die formal fast ganz zu lit. *beñdras* 'Teilhhaber, Genosse' stimmt; daneben mit u-Suffix aind. *bāndhu-* m. 'Verwandter'; zum Wechsel *ero*: u s. Schwyzer 482 A. 3 m. Lit., Leumann Hom. Wörter 115. Ableitungen vom Verb für 'binden' in aind. *badhnāti*, Perf. *ba-bāndh-a*, aw. *bandayēiti*, germ., z. B. got. *bindan*; somit eig. „der Verbundene“. Das Verb ist im Griechischen wie in den meisten idg. Sprachen verlorengegangen, hat aber mehrere Nomina hinterlassen, s. *πέισμα*, *φάτνη* und W.-Hofmann s. *offendix*. — Die Oxytonierung in *πενθερός* nach *έκυρός*; s. d. und Schwyzer 381.

**πένθος** n. 'Leid' s. *πάσχω*.

**πένομαι** nur Präs. u. Ipf., oft m. *άμφι-*, auch m. *συν-*, 'sich anstrengen, sich abmühen, bearbeiten, bereiten, besorgen' (ep. seit II.), 'sich anstrengen, harte Arbeit tun (müssen), un-

bemittelt sein, Mangel haben' (Sol., Trag., Pl. u. a.). — Ableitungen: 1. *πενία*, ion. -ή f. 'Armut, Mangel' (seit ξ 157; Scheller Oxytonierung 23 u. 39); 2. *πενιχρ-ός* 'arm, erman-gelnd' (poet. seit γ 348; vgl. zu *μελιχρός* s. *μέλι*) mit -ότης f. (S. E.), -αλέος 'ds.' (AP). 3. *πένης*, -ητος m. (f. *πένησσα* *πιωχή* H.) 'der von seiner Hände Arbeit leben muß, unbemittelt, arm' im Gegensatz sowohl zu *πλούσιος* wie zu *πιωχός* = 'bettelnd, bettelarm' (ion. att.) mit *πενέσ-τερος*, -τατος (X., D.; nach *άσθενέσ-τερος* u. a.; nicht mit Schwyzer 535 aus \**πενετ-τερος*); davon *πενητ-εύω* 'arm sein' (Emp. u. a.), -υλίδας m. „Sohn der Armut“ (Kerk.), von einem hypokor. \**Πενητ-ύλος* (wie *Φειδ-ύλος*, *Πενθ-ύλος* u. a.). — 4. *πόνος* m. '(harte) Arbeit, Anstrengung, Kampf, Leid, Schmerz, Frucht der Arbeit' (seit II.; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 148ff.); auch als Hinterglied, z. B. *πασά-πονος* 'Schmerz stillend' (E. u. Ar. in Iyr.); aber *ματαιο-πόνος* u. a. zu *πινόμαι*, s. d. Davon *πον-ηρός* 'mühselig, unbrauchbar, schlecht, böse' (ion. att.) mit -ηρία, -ηρέομαι, -ήρευμα; *πονόεις* 'ds.' (Man.). — 5. Iteratives Deverbativum *πονέομαι*, auch m. *άμφι-*, *δια-* u. a. (seit II., vorw. in der älteren Sprache), *πονέω*, auch m. *δια-*, *έκ-*, *κατα-* u. a. (nachhom.) 'sich anstrengen, besorgen, leiden', trans. 'Schmerz verursachen'. Als Hinterglied u. a. in *ματαιο-πονέω* 'vergebliche Arbeit tun' (Demokr. u. a.) mit *πονία* (Str.), -πόνημα (Iamb.), -πόνος (Plu., Gal.). Davon *πόν-ημα* (*δια-*) n. 'Arbeit, Werk' (Pl., E. u. a.), -ησις (*δια-*, *κατα-*) f. 'Arbeit, Mühe' (Plu., D. L. u. a.); als Rückbildung z. B. *διάπον-ος* 'hart arbeitend, ermüdet' (Plu.) von *δια-πονέω*. 6. Daneben *πονάω* nur in *έπονάθη* (Pi.) und *έπόνασαν* (Theok.); s. Schwyzer 719 m. A. 1.

Nicht sicher erklärt. Das primäre Präsens *πένομαι*, das von seinem eigenen Iterativum *πονέομαι*, -έω und von Synonymen, z. B. *κάμνω*, *δέω*, zurückgedrängt und ersetzt wurde, wird im Epos besonders von der häuslichen Arbeit gebraucht (vgl. Porzig Satzinhalte 15). Die Bed. 'Mangel haben, arm sein' (wovon *πενία* und *πενιχρός* schon seit Od.) hat sich daraus auf ähnliche Weise entwickelt wie bei lat. *laborare* 'sich anstrengen', auch 'in Not sein, bedrängt sein' (unbegründeter Zweifel bei WP. 2, 661). Dunkel ist dagegen die frühere Bed.geschichte. Möglich ist, daß *πένομαι* ursprünglich eine gewisse Art der häuslichen Arbeit bezeichnete und von da aus verallgemeinert wurde. Zum Vergleich bieten sich dann Ausdrücke für 'spannen, flechten, weben' in lit. *pinti* 'flechten', aksl. *peti* 'spannen', arm. *hanum* und *henum* 'weben', dazu noch nhd. usw. *spinnen*. Da die Grundbedeutung dieses Verbs 'ausspannen' gewesen zu sein scheint, kann man aber

auch davon über 'sich anspannen' zu 'sich anstrengen' gelangen (vgl. noch arm. *y-enum* 'sich mit Schultern od. Händen an etw. stemmen od. stützen?'). So (nach Schleicher, Benfey, Fick; s. Curtius 271f.) Pedersen KZ 39, 414 und Persson Beitr. 1, 411ff.; weitere Kombinationen bei WP. 2, 660ff., Pok. 988, W.-Hofmann s. *pendeō*. Weil sich aber der semantische Verlauf verschieden auffassen läßt, entbehrt diese Etymologie, obgleich sehr wohl möglich, der beweisenden Kraft. An Entlehnung ist jedenfalls schwerlich zu denken. — Zur Bed. von *πένητες* und *πλοῖοιοι* nebst Synonymen und von *πενία* und *πλοῖτος* s. J. Hemelrijk *Πενία* en *Πλοῖτος*. Diss. Utrecht 1925. Vgl. *πεῖνα* und *σπάνις*.

**πέντε**, äol. *πέμπε*, pamph. *πέ(ν)δε* 'fünf'. Als Vorderglied neben *πεντε-*, *πεμπε-* meist *πεντα-* (seit II.,; nach *ἑπτα-*, *δεκα-*, *τετρα-* usw.); zu *πεντή-κοντα* s. u. — Davon das Ordinale *πέμπτος*, ark. *πέμποτος* (nach *δέκοτος*), gortyn. *πέντος*, mit *πεμπταῖος* 'zum fünften (Tag) gehörig, am fünften (Tag) eintreffend' (seit § 257); das Zahladv. *πεντάκις* (Pi. usw.) neben *πεντάκι* (Sparta; Kretschmer Glotta 3, 305), *πεμπτάκις* (D. S.); das Kollektivum *πεμπάς* f. 'Fünzfahl' (Pl., X. u. a.) neben *πεμπτάς* (? Pl. *Phd.* 104a), *πεντάς* (Arist.) mit *πεντάδ-ιον* n. 'Fünzfahl' (Pap. II—III<sup>p</sup>), *πεμπαδ-ικός* 'fünffältig' (Dam.). Adv. *πέντα-χα* (M 87), *-χού*, *-χῆ*, *-χῶς*; Adj. *πενταξός* 'fünffältig' (Arist.; *διξός* usw.); Subst. *πεντάχα* ἡ *χείρ* H. (vgl. ngr. lak. *πεντόχτη* 'Hand', *Κουκουλές Αρχ.* 27, 61ff.). Denom. Verb, wohl von *πεμπάς* (Schwyzer 734 m. A 4): *πεμπάζομαι*, -ω (in Fünzfahl, an den fünf Fingern) zählen' (δ 412, A. u. a.), ἀνα-~ 'überschlagen, berechnen, überdenken' (Pl., Plu., u. a.) mit *πεμπαστάς* m. (dor.) 'der Zählende' (A. in lyr.; Fraenkel Nom. ag. 2, 33ff.). — Von *πεντήκοντα*: *πεντηκοσ-τύς* f. 'Fünzfzigenschaft', Teil eines spart. *λόχος* (Th., X.) mit *πεντηκοστήρ*, sek. -*κοντήρ* m. 'Befehlshaber einer *πεντηκοστῆς*' (Kos, Th., X., att. Inscr.; Schwyzer 597 u. 531, Fraenkel Nom. ag. 1, 201, Benveniste Noms d'ag. 74).

Nicht-äol. *πέντε*, woraus pamph. *πέ(ν)δε* mit Erweichung der Tenuis hinter dem (schwindenden) Nasal, äol. *πέμπε* und die übrigen Wörter für 'fünf', z. B. aind. *pāñca*, lat. *quīnque*, lit. *penki*, got. *fimf*, gehen alle auf idg. \**penkʷe* zurück. Daneben *πέμπτος* (sekund. *πέντος*; lautgesetzlich oder nach *πέντε*) wie lat. *quīntus*, lit. *peñktas*, got. *fimfta* aus \**penqʷtos*. Sowohl in *πέμπτος* wie in *πεμπάς*, -άζομαι vertritt π vor τ und a lautgerecht den Labiovelar. Die Dehnung in *πεντή-κοντα* (urgr. η) erscheint nicht nur in aind. *pañcā-śāt-* f., sondern auch in arm. *yi-sun* (i aus idg. ē); parallel damit lat. *quīnquā-gintā* (nach *quadrā-gintā*!). — Weiteres zu den griech.

Formen bei Schwyzer 590, 592, 596, 598 und Sommer Zum Zahlwort 15 u. 19f.; zu den anderen Sprachen WP. 2, 25f., Pok. 808, W.-Hofmann s. *quīnque*, Mayrhofer s. *pāñca* usw.; überall m. reicher Lit.

**πέος** n. 'das männliche Glied' (Ar. *Ach.*); *πεοῖδης* 'mit geschwollenem Glied' (Kom. Adesp.; Fraenkel Nom. ag. 2, 109 m. A.2), auch *πεώδης* 'ds.' (Luk. *Lex.*). — Mit aind. *pāsas-* n. 'ds.' uridentisch: idg. \**pésos* n. Dazu mit n-Erweiterung lat. *pēnis* aus \**pes-n-is*; wohl ähnlich wie *κρᾶν-ιον* neben *κέρας* usw. (s. dd. u. Ernout-Meillet s. v.). Weitere, ganz unsichere Kombinationen bei WP. 2, 68, Pok. 824, W.-Hofmann s. v. — Vgl. *πόσθη*.

**πέπᾱμαι**, Aor. *πάσασθαι*, Fut. *πάσομαι* 'besitzen, erwerben' (dor., ark., poet. seit Pi., Sol., auch X.). Präs. *ἐμ-πιπάσσομαι* 'erwerben' (Argos V<sup>a</sup>). — Davon 1. *πάμα* n. (ark., arg., kret.), *ἔππαμα* n. (< *ἐμ-π-*; böot.) 'Besitz' mit mehreren Ablegern: *πολυ-πάμων* 'reich begütert' (Δ 433), *ἐχέ-πάμων* (*γένος*) 'Besitz innehabend, Erbe' (lokr.), *ἐκ-παμων* 'ἀκλήρωτον' H; mit Übergang in die o-Stämme: *ἐμ-πάμω* (cod. *ἐμπαγμῶ*) 'πατρῶχω'; *ἐπι-(πα)ματ-ιδα*: *τὴν ἐπίκληρον* H.; *παμῶχος* ὁ κύριος H. mit *παμωχέω* 'besitzen' (*Tab. Heracle.*). 2. *ἐμπάσις* (kork., meg.), *ἰνπ.* (ark.), *ἔππ.* (böot.) f. 'Erwerb', *πάσις* κτήσις H. 3. *παμ-πησία* f. 'Vollbesitz' (A., E., Ar.); vgl. *παρ-ρησία* (Schwyzer 469). 4. *πάτορες* κτήτορες Phot., *πάτῆρ* 'Besitzer' (Kritias; Fraenkel Nom. ag. 1, 182). 5. Mit analog. -σ- (Solmsen KZ 29, 114; anders Fraenkel a. a. O.): *πάστας* m. 'Besitzer, Herr' (gort.); auch PN: *Εὐ-παστος* (argiv.), *Γυνο-*, *Θυό-παστος* (böot.), wohl auch *πέπασται* (Thgn. 663).

Aus τὰ πάματα (böot.), *Γυνό-παστος* u. a. ergibt sich ein ursprüngl. idg. *ky*, woraus -*ππ-* (vgl. zu *ἵππος*, anlaut. π (dazu *πέ-παμαι* usw.)). Somit *πέ-πᾱ-μαι*, *πά-σασθαι*, *πά-σομαι* mit einsilbiger Hochstufe (idg. *kyā-*) wie *μέ-μνη-μαι*, (dor. -*μνᾱ-*), *μνή-σασθαι*, *μνή-σομαι*. Zum Perfektum des erreichten Zustandes und zum ingressiven Aorist trat ganz vereinzelt das reduplizierte Präs. *ἐμ-πι-πά-σσομαι* wie *μυμνήσομαι* (vgl. Kretschmer Glotta 4, 320). — Eine genaue außergriech. Entsprechung fehlt. Wie neben *μῆμνημαι* das Nomen *μῆνος* steht, läßt sich zu *πέπᾱμαι* ein Nomen \**κέφος* denken, das tatsächlich in aind. Form als *śāvas-* n. 'Stärke, Kraft, Übermacht' vorliegt. Zu den Nomina *πά-τωρ*, *πᾱ-τήρ* bietet das Aind. ebenfalls ein Gegenstück in dem themat. erweiterten *śvā-tr-ā-* 'gedeihlich, kräftig', n. 'Kraft, Stärkung'. Die dem idg. *kyā-* entsprechende Schwundstufe *kū-* hat Vertreter in *ἄ-κῦ-ρ-ος*, *κῶ-ρ-ιος* 'Herr, Besitzer'; s. d. m. weiteren Hinweisen. Die

Wortgruppe *πέπαμαι* u. Verw. hat sich also aus einem unverkennbaren idg. Ursprung sowohl formal wie semantisch ('Macht haben über etw.' = 'Herr sein, besitzen') selbständig entwickelt. Einzelheiten bei Brugmann Totalität 60ff., Persson Beitr. 1, 192ff. gegen J. Schmidt Pluralbild. 411f., der wie Hoffmann Dial. 2, 503, Kretschmer KZ 31, 424 u. A. *πέπαμαι* mit ion. att. *ἐκτημαι*, *κέκτημαι* (s. *κτάομαι*) identifizieren will. — Hierher auch *πάς* (s. d.).

**πεπαρεῖν** redupl. Aor. Inf. 'vorzeigen, zur Schau tragen', nach H. = *ἐνδείξαι*, *σημῆναι* (Pi. P. 2, 57; v. l. *πεπορεῖν*) mit *πεπαρεῖσμον· εὐφραστον*, *σαφές* H. (vgl. Arbenz 103). — Seit langem als Kausativum zu dem ebenfalls isolierten lat. *pāreō* 'erscheinen, sichtbar sein' betrachtet; s. W.-Hofmann s. v. (mit Vaniček und Prellwitz). Von Ernout-Meillet wegen des unerklärten *ā* in *pāreō* angezweifelt.

**πέπερι** (versinzelt *πί-*), *-ιος*, *-εως* n., auch *-ις*, *-ιδος* m. 'Pfeffer' (seit IV<sup>a</sup>); *-ις*, *-ιδος* f. 'Pfefferbaum' (Philostr. VA). Einige Kompp., z. B. *πιπερό-γαρον* n. 'gepfefferte Fischbrühe', *μακρο-πέπερι* n. 'langer Pfeffer' (Mediz.), — Davon *πιπερίτις* f. PflN 'siliquastrum' (Plin. usw.; nach dem Geschmack, Strömberg Pfl. 63); *πεπερίζω* 'nach Pf. schmecken' (Dsk.). — Orient. LW, zunächst aus mind. *pīpparī* (aind. [ep. kl.] *-lī*) f. von unbekannter Herkunft; s. Mayrhofer s. *pīppalam* m. weiteren Einzelheiten u. Lit. — Lat. LW *piper*, woraus nhd. *Pfeffer* usw.

**πέπλος** m. 'gewebtes Tuch, Decke' (Hom., Trag.), gew. 'weibliches, auch männliches Gewand, Frauenrock' (seit II.), Einige Kompp., z. B. *εὖ-πέπλος* (*εὖ-* ep.) 'mit schönem Gewand' (ep. poet. seit II.), poet. Erweiterung *πέπλωμα* n. (Trag.; Chantaine Form. 186f.). — Reduplizierte Bildung *πέ-πλ-ος* (vgl. zu *κόκλος*), wohl mit *ἀ-πλ-ός* (s. u. *ἀπλόος*) stammidentisch; somit entweder von einem Nomen 'Falte' oder einem Verb 'falten' (Fick KZ 44, 148f., Prellwitz s. v., Bechtel Lex. 265, Schwyzer 423). — Nach Persson Beitr. 1, 225ff. und Bq dagegen zu lat. *pellis*, slav., z. B. russ. *pelená* 'Windel, Decke', auch *πέλημα* (s. d.) usw. usw.

**πέπνυμαι** Perf. 'besonnen, klug sein, bei Besinnung sein', sehr oft im Ptz. *πεπνύμενος* 'besonnen, klug, bei Besinnung' (ep. seit II., auch sp. Prosa; Einzelheiten bei Ruijgh L'élém. ach. 134f.); auch Aor. Pass. Opt. 2. sg. *πνύθεις* (Nik.) und *πνυτός· ἔμψρων*, *σώφρων* H., oft in kypr. PN, z. B. *Πνντ-αγόρας* (Masson Beitr. z. Namenforsch. 7, 238ff.). — Daneben Präs. *πινύσκω*, *-ομαι* (Simon., A., Käll., Orph.), *-ύσσω* (sp. Epik),

Aor. Ind. *ἐπινύσσειν* (E 249), Ptz. Pass. *πινυσθείς* (Pythag.) 'besonnen machen, zur Besinnung mahnen' mit *πινυ-τή* f. 'Klugheit, Verstand' (H 289, v 71 u. 228, Hp. Ep.), *-τός* 'klug, verständig' (ep. poet. seit Od.), mit *-τότης* f. (Eust.); daneben *-τάς*, *-τάτος* f. (dor., AP), nach *ταχυ-τής* u. a. (Schwyzer 529 A. 1); *πίνυσις· σόνεσις*, *πινυμένη· συνετή* H. Dazu *ἀπινύσσω* 'unbesonnen, ohne Besinnung sein' (O 10, ε 342 = ζ 258), = *ἀπινυτέω* (Apollon. Lex.), von \**ἀ-πινυτός*; Adv. *ἀπινυτός* H. s. *ἀπινύσσω*.

Das Verhältnis der obigen Formen zueinander ist nicht befriedigend aufgeklärt. Wenn man *πινυ-τή* als Abstraktbildung auf \**πενυ-τή* mit Übergang von *ε* zu *ι* zurückführen darf (Schulze Q. 323 A. 3), kann *πενυ-* eine zweisilbige Ablautstufe neben dem einsilbigen langvokalischen *πνυ-* in *πέπνυ-μαι*, *πνυ-τός* enthalten wie *θάνα-τος* neben *θνη-τός*, *γενε-τή* neben lat. *nā-tus*. Dazu *πινυτός* für *πνυτός* wie *gēni-tus* für *nā-tus*? (Frisk Eranos 43, 215ff.). Andererseits liegt es nahe, in *πινυ-σκω* eine Präsensbildung mit kombinierten *νυ-* und *σκ-* Suffixen zu sehen (Schwyzer 708). Unter Annahme einer Dissimilation *πν-* aus *πινυ-* oder einer Grundform \**πε-νε-ν-μι* (Nehring ClassPhil. 42, 108ff.) wurde seit Fick 2, 152 Anknüpfung gesucht an lat. *pū-tāre*, aksl. *py-tati* 'scrutari' (auch an *νήπιος*, *νηπίσιος*). Vom Präsens *πινύσκω* wäre das *νυ-* Suffix auf *πινυ-τή*, *-τός*, *-σις* übertragen worden. Will man *πέπνυμαι*, *πνυτός* nicht davon fernhalten, muß man auf ähnliche Weise das *ν* dieser Formen als späteres Einschlebsel betrachten. Von *πέπνυμαι* läßt sich indessen *πνέω* nicht trennen, s. d. m. weiterer Analyse. Einzelheiten m. Lit. bei Frisk a. O.; ältere, abzulehnende Etymologien auch bei Bq s. *πινυτός*. — Anders über *πέπνυμαι*, *πινυτός* u. Verw. Szemerényi Syncope in Greek and Indo-European (Napoli 1964) 56ff. (m. ausführl. Behandlung): *πέπνυμαι* aus \**πεπλνύμαι* synkopiert (m. metr. Dehnung), ebenso *πνυτός* aus *πνυτός*.

**πέπρωται** 'es ist vom Schicksal bestimmt' s. *πορεῖν*.

**πέπων**, *-ονος* m. f. (ion. att.; Hom. nur Vok. *πέπον*, s. u.), f. auch *πέπειρα* (Anakr., Hp., S., Ar.) mit neuem m. *πέπειρος* (Hp., Thphr., LXX usw.); Komp. u. Superl. *πεπαί-τερος*, *-τατος* (nach *πεπαίνω* [Schwyzer 535]?), auch *πεπειρό-τερος*, *-τατος* (vgl. Leumann Mus. Helv. 2, 9f. = Kl. Schr. 223f.), 'reif', übertr. 'weich, mild'. — Davon *πεπαίνω*, Aor. *πεπάν-αι*, *-θήναι* mit *-θήσομαι*, Perf. Inf. *πεπάνθαι* (Arist.), auch m. *ἐκ-*, *κατα-*, *ἔπερ-*, 'reif machen, reifen', übertr. 'erweichen, lindern, besänftigen' (ion. att.) mit *πέπαν-σις* f. 'das Reifen' (Arist. u. a.), *-τικός* 'reif machend' (Hp., Dsk. u. a.); Rück-

bildung *πέπαν-ος* (-ός) 'reif' (Paus., Artem. u. a.); *πέπανα·πλακοῦντια* H. (= *πόπανα*, s. *πέσσω*).

Alte Primärbildung mit *n*-Suffix vom idg. Verb für 'kochen, reif machen' (s. *πέσσω*); somit wohl aus idg. \**peqʷ-on-*; vgl. zunächst *πίων* (*πέπειρα* jedenfalls nach *πείρα*). Parallel damit geht die *γο*-Bildung in aind. *pak-vá-*, pasht. *pox* 'gekocht, garn reif'. An und für sich steht nichts im Wege, *πέπων*, wenn aus \**πέπ-ων*, damit direkt zu verbinden (zum Lautlichen vgl. Schwyzer 301). — Der ep. Vok. *πέπον* 'Trauter, Lieber!' (darüber Brunius-Nilsson *Δαιμόνι* [Diss. Uppsala 1955] 55ff.) will Specht KZ 55, 18f. von *πέπων* 'reif' trennen und zu lit. *pēpinti* 'verzärteln' ziehen; ebenso über *πεπαίνω* im Sinn von 'erweichen' Fraenkel Arch. Philol. 7, 21ff.; alles von Fraenkel Wb. s. v. und s. *paikas* stark angezweifelt oder abgelehnt. — Weiteres s. *πέσσω*.

**περ** hervorhebende enklit. Partikel (vorw. ep. poet. seit II.). — Mit lat. *-per* in *nu-per*, *parum-per* usw. funktionell, wohl auch formal identisch, s. *πέρι*.

**πέρᾱ** Adv., auch als Präp. m. Gen. 'darüber hinaus, weiterlänger, mehr, jenseits' (att.); Komp. *περαι-τέρω* (att.), *-τερον* mit Adj. *-τερος* (Pi.). — Daneben **πέρᾱν**, ion. *-ην* Adv., auch Präp. m. Gen. 'drüben, hinüber, jenseits, gegenüber' (seit II.). — Abgeleitetes Adj. *περαιός* 'jenseitig', bes. *ἡ περαιά* (*χώρα*, *γῆ*) 'das jenseitige Land', auch als EN (Hdt., A. R., Plb., Str. u. a.). Davon 1. *Περατῆς* m. 'Bewohner der *Περαία*' (J.; Redard 26 und 239 A. 24); 2. *περαιῶθεν* 'von jenseits her' (A. R., Arat.); 3. *περαιόμαι*, *-όω*, auch m. *δια-* u. a., 'hinüberfahren, -bringen' (seit *ω* 437), 'vollenden' (gort.), 'zu Ende gehen' (Mediz.) mit *περαιώσεις* f. 'Überfahrt' (Str., Plu.). — Denominatives Verb *περάω*, Aor. *-ᾶσαι*, ion. *-ῆσαι*, auch m. Präfix, bes. *δια-* und *ἐκ-*, 'durchdringen, -schreiben, -fahren, überschreiten, ans Ende gelangen' (seit II.) mit (*δια-*)*πέρᾱ-μα* n. 'Überfahrt' (Str. u. a.), *ἐκπέρᾱ-μα* n. 'das Hinaustreten' (A.), *πέρᾱ-σις* f. 'das Durchschreiten' (S.), *-άσιμος* 'zu durchschreiten, passierbar' (E., Str. u. a.); *-ατός*, ion. *-ητός* 'ds.' (Pi., Hdt. u. a.); *-ατής* m. 'Fährmann' (Suid., Prokl.); aber im Sinne von 'Fremder, Emigrant' (LXX) wohl von *πέρᾱ(ν)*; ebenso *περᾱ-τικός* 'aus fremdem (jenseitigem) Lande kommend, auswärtig' (*Peripl. M. Rubr.*), und *-τός* 'ds.' (Pap. III<sup>a</sup>). — Oft m. verstärkendem *ἀντι-*: *ἀντι-πέραια* n. pl. 'die gegenüberliegenden Küstenstriche' (B 635), *-αια* f. sg. (A. R., Nonn. u. a.); *ἀντι-πέρας* 'gegenüber' (Th., X.; zum Ausgang unten), *-πέραν*, *-ην* (hell.), *-πέρᾱ* (Ev. Luk.) 'ds.'; *-πέρηθε(ν)* 'von der gegenüberliegenden Küste' (A. R., AP).

Sowohl *πέρᾱ* wie *πέρᾱν* sind erstarrte Kasusformen, letzteres Akk. eines Nomens \**πέρᾱ* f. (Schwyzer 621), ersteres mehrdeutig (Instr. f. od. Nom. pl. n.?). Daran schlossen sich, wohl als Neubildungen, der Gen. in *ἀντι-πέρας* und in *ἐκπέρας* *Ναυακτίας* (A. Supp. 262) ebenso wie der nominale Akk. in *Χαλκιδος πέραν ἔχων* (A. Ag. 190 [lyr.]) und in *πέρανθε* (Argos V<sup>a</sup>). — Mit *πέρᾱ* lassen sich aind. *pārā* und aw. *para* 'fort, weg, zur Seite' formal gleichsetzen; sie gehören ihrerseits zum Adj. aind. *pāra-*, aw. ap. *para-* 'ferner, jenseitig'. Unsicher ist die Zusammenstellung von *πέρᾱν* mit lat. *perperam* 'verkehrt, fälschlich', s. W.-Hofmann s. v. Vgl. *πέρι* und *πάρος* m. weiteren Anknüpfungen und Lit.

**πέρας**, *-ατος* n. 'Ende, Grenze' s. *πείραρ*.

**Πέργαμος**, *-ον*, *-α* 'die Burg, insbes. die von Troja', auch ON, s. *πίργος*.

**πέρδιξ**, *-ίκος* m. f. 'Rebhuhn' (Archil., Epich., S., Ar., X. usw.), kret. *πήριξ* (H., mit *-ηρ-* aus *-ερδ-*, s. Schwyzer 286). Einige Kompp., z. B. *περδικο-θήρας* m. 'Rebhuhnjäger', Art Habicht, *συρο-πέρδιξ* = *Σύρος πέρδιξ* (Ael.). — Davon *περδικιον* n. Demin. (Kom.), auch Pfl.n. (Thphr., Dsk.; Strömberg Pfl.n. 118), *-ιδεύς* m. 'junges Rebhuhn' (Eust.), *-ειος* 'vom Rebhuhn' (Poll.), *-ιάς*, *-ιάδος* f. Pfl.n. (Gal.), *-ίτης* m. N. eines Steins (Alex. Trall.; Redard 59). — Mit *ικ-* Suffix (vgl. *βέμβιξ* u. a.; Schwyzer 497, Chantraine Form. 382; auch Specht Ursprung 204) von *πέρδομαι* nach dem schwirrenden Aufflug (Schwentner KZ 65, 118). Abzulehnen Charpentier KZ 47, 175ff.: als Farbwort zu aind. *pṛāku-* m. 'Natter, Schlange' (vgl. Mayrhofer s. v.).

**πέρδομαι**, auch m. *ἀπο-*, *κατα-*, *προσ-*, *ὑπο-*, Perf. *πέπορδα* (mit Präs.bed.), Aor. (nur m. Präfix) *-παρδεῖν*, Fut. *-παρδήσομαι* 'furzen' (Ar. u. a.). — Davon 1. *πορδή* f. 'Furz' (Ar.) mit *πόρδων*, *-ωνος* m. Spottname der Kyniker (Arr.); 2. *παρδήσις* f. 'das Furzen' (Hp.); 3. *πραδίλη* f. 'ds.' (Theognost.; *σπατ-ίλη*, *κον-ίλη* u. a.); redupliziert *πεπραδίλαι* pl. 'ds.', auch N. eines Fisches (H., Phot.) wie *πεπρίλος· ἰχθύς ποιός* H. (nach der Lautgebung; Strömberg Fischn. 76). 4. Erweiterung *πήραξον· ἀπόδενσον* H.; kret. für \**πέρδαξον* wie von \**περδ-άζομαι*; daneben *ἀποπαρδακᾶ* (*-κα*?) *τοῦτο εἴρηται παρὰ τὸ ἀποπαρδεῖν* H.; vgl. Specht KZ 66, 201. — Hierher noch *σιληπορδέω* und *πέρδιξ*, s. bes.

Zum themat. Wz.präsens *πέρδομαι* stimmt das ebenfalls mediale aind. *pārdate*; dem akt. Wz.aor. *āp-ē-pardōn* entspricht der ebenfalls akt. Aor. aw. *pṛədan*; Akt. *πέπορδα* wie

*δέδορκα* (Wackernagel Unt. 224 m. A. 2). Auch sonst ist dies alte, der Vulgärsprache angehörige Verb erhalten: germ., z. B. ahd. *ferzan*, slav., z. B. russ. *perděty*, lit. *pėrdėu*, *pėrsti* usw.; s. WP. 2, 49, Pok. 819. Eine lautliche Variante (idg. \**pezd-* neben \**perd-*) liegt u. a. in lat. *pēdō* vor, s. W.-Hofmann m. reicher Lit.; vgl. auch *βδέω*. — Mit bask. *eperdi*, *ipurdi* 'Hinterer, After' hat *πέροδομαι* nichts zu tun; vgl. Lafon BSL 54 c. r. 52f. (gegen Elderkin A comp. study of Basque and Greek vocabularies [Princeton 1958]).

**πέρθω**, Aor. *πέρσαι*, *πραθεῖν*, Fut. *πέρω* (ep. poet. seit II.), Inf. Pass. *πέρθαι* (II 708), wohl sigmat. Aor. \**περθσ-(σ)θαι* (Wackernagel Unt. 90 A. 2, Schwyzer 751), wenn nicht einfach haplogologisch für *πέρθεσθαι* mit Meillet MSL 22, 262 (zustimmend Kretschmer Glotta 13, 263), unklar *πέρθετο* (M 15 u. a.), dem Sinn nach jedenfalls aoristisch (Schwyzer 746 und Chantraine Gramm. hom. 1, 389f.), auch m. *δια-*, *ἐκ-*, *συν-*, 'zerstören, verwüsten'. Als Vorderglied im verbalen Rektionskomp. *περσέ-πι(τ)ολις* 'Städte zerstörend' (A. in lyr. u. a.); als Hinterglied in *πολί-πορθος* 'ds.' (ep. poet. seit II.), auch *-ιος* (I 504), *-ης* (A. in lyr.). Verbalnomen *πέρσις* f. 'Zerstörung' als Titel mehrerer Dichtungen (Arist., Paus.). — Deverbativum *πορθέω*, Aor. *πορθῆσαι*, auch m. *δια-*, *ἐκ-* u. a., 'zerstören, verwüsten, plündern' (seit II.) mit (*ἐκ-*)*πόρθησις* (D. usw.), *-ημα* (Pl.), (*ἐκ-*)*ήτωρ* (A., E.), *-ητής* (E. u. a.), *-ητήριος* (Tz.), *-ητικός* (H. u. a.).

Ohne überzeugende Etymologie. Von Uhlenbeck Et. Wb. d. aind. Spr. 187 und PBeitr. 30, 276 mit aind. *bardhaka* 'abschneidend', m. 'Zimmermann' und mit mehreren germ. Wörtern für 'Brett, Tisch', z. B. ags. *bred* u. *bord* (eig. \*Schnitt, das Geschnittene?) verbunden; mehr als ungewiß; vgl. auch Benveniste Origines 192 A. 1. Weitere Anknüpfung an idg. *bher-* in *φάρμαξ* (s. d.) u. a. von Persson Stud. 45. Lat. *perdō* ist fernzuhalten. — WP. 1, 174, Pok. 138; s. auch W.-Hofmann s. *forceps*.

**πέρι, περί**, dial. auch *πέρ* Adv. u. Präp. (m. Gen., Dat., Akk.) 'ringsum, um (— herum), überaus, durchaus, neben, bei, in betreff' (seit II.). Davon mit *κ-*Suffix (Schwyzer 496 u. 620) *πέριξ* Adv., auch Präp. 'ringsherum, rund um' (vorw. ion. poet.), wozu mit *ω-*Suffix *περι-σός*, *-τός* 'übermäßig, außergewöhnlich, überflüssig' mit *-σσεύω*, *-ττεύω* usw. (seit Hes.). — Mit aind. *pāri*, aw. *pāiri* 'ringsum, überaus, von — her usw.' identisch. Daneben stehen in anderen Sprachen einsilbige Formen, die z. T. ein auslautendes *-i* eingebüßt haben können, z. B. lat. *per* '(hin)durch, über — hin, überaus, sehr', germ.,

z. B. got. *fair-*, nhd. *ver-*, lit. *per-* 'hinüber, hindurch, sehr', slav., z. B. aksl. *prě-*, russ. *pere-* 'ds.'. Alter idg. Lokativ \**péri*, z. T. endungslos \**per*, mit *πέρᾱ*, *πάρα*, *πρό* usw. zusammengehörig, auch mit *πείρω* nahverwandt; ursprüngliche Bed. allerdings ungewiß ('im Hinaus-, Hinübergang, im Durchdringen'?). Auch das enkl. *-περ* (s. d.) ist hierherzustellen. — Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen m. sehr reicher Lit. bei WP. 2, 29ff., Pok. 810, W.-Hofmann s. *per*, Mayrhofer s. *pāri* usw. usw. Fürs Griech. noch Schwyzer-Debrunner 499ff. m. ausführl. Dokumentation.

**περιάγνυται** von *ὑπ* (II 78), danach von *ἠχώ* (Hes. Sc. 279). — Nach Fick 1, 124 von *ἄγνυμι* 'brechen' ('wird ringsum gebrochen') zu trennen und zu aind. *vagnā-* m. 'Ton, Ruf, Zuruf', lat. *vāgīō* 'wimmern' ('halt ringsum wider') zu ziehen; verlockend und eigentlich nur prinzipiell bedenklich. Oder ist die vermutlich späte Iliasstelle II 78 nach einem unbekanntem Vorbild durch Mißverständnis eines ähnlichen Ausdrucks geschaffen?

**περιβάριδες** f. pl. 'Art Frauenschuhe' (Kom.); auch *περίβαρα* n. pl. 'ds.' (Poll., H., Phot.). — Bildung wie *περικελίδες* 'Fußspangen, -ringe', aber sonst dunkles Fremdwort. Scherzhaft nach *βάρις* ägypt. Ben. eines Nachens? Abzulehnende illyrische Hypothese bei v. Blumenthal Hesychst. 5 A. 1.

**περιημεκτέω** 'heftigen Unwillen empfinden, aufgeregt sein' (Hdt.), daraus *ἠμεκτεῖ* *δυσφορεῖ* H. — Expressive Bildung wie das synonyme *ἀγανακτέω* (s. d.) und *ὀλακτέω*; sonst unklar. Hypothese von Frisk Eranos 50, 8ff. (mit Kritik früherer Vorschläge): aus \**περι-εμέω* erweitert mit kompositioneller Dehnung wie in *εὐ-ημέτης*?

**περίναιος** (-εος) m., -ον n. 'Perinäum, der Raum zwischen dem After und dem Hodensack' (Mediz., Arist.), pl. 'männliche Geschlechtsteile' (Arist.). Zweifelhafte Nebenformen *περινῶ* *περινῶ* Gal.; *περίνα* (für *πηρίνα*?) *περίναιον*. *τὸ αἰδοῖον* und *περίνος*. *τὸ αἰδοῖον . . . ἢ τὸ τῶν διδύμων δέρμα, ἦγονν ὁ ταῦρος* H. — Anatomischer Fachausdruck, von *περί* und *ινάω*, *-έω* 'ausleeren', mit *ω-* (*εω-*)Suffix gebildet, also eig. 'Ausleerungsgegend'. Meister KZ 32, 139ff. (im einzelnen abweichend und verfehlt); vgl. zu *ινάω*. Das Wort wurde teilweise mit *πηρίς*, *-ίνα* zusammengeworfen; s. *πήρα*.

**περίνεως**, -ω m. Adj. u. Subst. eig. 'über das Schiff (die Schiffsausrüstung, -mannschaft) hinausgehend', 'überzählig', m. 'Mitfahrer, Passagier' (att. Inschr., Th.). — Hypostase

aus *περί νᾶθος* wie *περί-αλλος*, -εργος u. a. (Sommer Nominal-komp. 123f.); zum Sachlichen auch *Morrison Class Quart.* 41, 131f.

**περιρρηδής** ep. ion. Adj. unsicherer Bed., gewöhnlich als 'umfallend, hintaumelnd' (*χ* 84, A. R. 1, 431), 'verbogen, aus der Lage gebracht' (*Hp. Art.* 16, *Mul.* 2, 158) erklärt; davon *περιρρηδῆν* (A. R. 4, 1581). — Bildung wie *περι-καλλής*, somit wohl von einem Nomen \**ρήδος*. Wegen der unklaren Bedeutung etymologisch schwierig. Von Düntzer *KZ* 13, 6f., wozu *Bechtel Lex.* s. v. (m. weiterer Lit.), mit *ράδινός*, *ράδαμος* (s. dd.) u. a. verbunden. — Die Annahme *Leumanns*, *Hom. Wörter* 314f., *περιρρηδής* wäre von der mediz. Fachsprache aus dem Epos entlehnt, überzeugt kaum.

1. **περισκελής** 'sehr spröde, sehr hart, unbiegsam' (S., *Hp.*, *Thphr.* usw.; zur Bed. bei S. vgl. *Grose ClassRev.* 32, 168f.). Davon *περισκέλ-εια*, -ία f. 'Härte, Sprödigkeit' (Arist., *Porph.* u. a.), -ασία f. 'ds.' (Orib.); nach *θερμασία*, *φλεγμασία* u. a. erweitert. — Wohl eig. als 'ringsum', d. h. 'völlig getrocknet' (vgl. *σκληρός*) von \**σκέλος* 'Dürre', das auch in *ἀ-σκελής* (s. d.) vermutet wird; s. *σκέλλω*.
2. **περισκελής** 1. 'um die Schenkel gehend' in *τὰ περισκελή* 'Beinkleider', sg. *τὸ -ές* (LXX). Davon *περισκελής* f. 'Fußspange, -ring' (hell. u. sp.) mit *-ίδιον* (*Delos II<sup>a</sup>*). — 2. 'mit den Schenkeln ringsherum', d. h. 'mit auseinandergestellten Beinen' (Sch.). — S. *σκέλος*.

**περισσός**, -ττός s. *πέρι*.

**περιστερά** f. 'Taube' (ion. att.), sekund. -ός m. 'Täuberich' (Kom.); *Schwyzler-Debrunner* 31 A. 5, 32). Als Vorderglied u. a. in *περιστερο-πώλης* m. 'Taubenhändler' (hell. Pap.). Demin. *περιστερ-ίς* f. und -ιον n. (auch als Weiberschmuck gebraucht), -ίδιον n. (Kom., Pap. u. a.), -ιδεύς m. (hell. Pap.; *Bosshardt* 65); -(ε)ών m. 'Taubenschlag' (Pl., Pap.). Zu -ιον, -εών als Pfl. namen 'Verbena officinalis, supina' (Dsk., Ps.-Dsk.), weil von Tauben aufgesucht und beliebt, s. *Strömberg* 118 und *Moorhouse* (s. u.). — Nicht sicher erklärt. Vielleicht mit *Schwyzler* 258 zu *πελιός*, *πέλεια* durch falsche Restitution eines angebl. dissimilierten \**πελιστερά* (vgl. ngr. *πελιστέρι*) mit oppositivem *τερο*-Suffix (*Benveniste Noms d'agent* 119 m. iran. Parallele). — *Abzulehnen Moorhouse Class Quart.* 44, 73ff., *AmJPh* 73, 299 und *Richardson Hermathena* 73, 74f. (zu *περί*), *Assmann Phil.* 66, 312f. (semit.), *Carnoy Ant. class.* 24, 21 (pelasgisch; zu *φορκός*).

**περιώσιον**, -ια Adv. 'übermäßig, maßlos', auch m. Gen. (ep. seit II., Pi.); -ιος Adj. 'ds.', auch 'außergewöhnlich' (poet. seit Sol. u. Emp.); *περώσιον* *μέγα* H. — Von *πέρι* mit derselben Bildung wie *ετώσιος*, vielleicht nach diesem geschaffen (*Chantraine Form.* 42). Ein Zwischenglied \**περι-ο*- (*Brugmann Grundr.* 2: 1, 164) läßt sich schwerlich rechtfertigen. Danach *υπερώσιος* 'ds.' (*EM* 665, 29). — *Abzulehnen Prellwitz* s. v.

**περκνός** 'gesprenkelt, dunkelfleckig', auch als N. einer Adlerart (*Ω* 316, *Hp.*, *Arist.* u. a.); *ἐπί-περκνός* 'etw. gesprenkelt' (X.,; *Strömberg Prefix Studies* 105). — Daneben **πέρκος** m. 'Adlerart' (Arist.), **πέρκη** f. 'Flußbarsch, *Perca fluviatilis*' (Emp., Kom., *Arist.* u. a.) mit -ίς, -ιον, -ίδιον (Kom., Pap., Dsk.); *περκάς* Adj. f., Attr. von *κίχλη*, wohl als Fischname (*Eratosth.*). Denominativa. a. *περκάζω*, -ομαι, auch m. *ὑπο*-, *ἐπι*-, *ἐν*-, 'dunkelfleckig werden, zu reifen beginnen', Akt. auch 'dunkel färben' (*η* 126, *Thphr.*, LXX u. a.); b. *περκαίνω*, -ομαι (*ἐμ*-) 'ds.' (E., H.); c. *ἀπο-περκόμαι* 'dunkel werden', von reifenden Trauben (S. *Fr.* 255, 6). Dazu *περκώματα* *τὰ ἐπὶ τοῦ προσώπου ποικίλματα* H.; nach *Krahe IF* 58, 225 auch *Περκώτη* f. Stadt in Mysien. — Daneben 1. mit Schwundstufe: *περκνόν* *μελίανα* H.; 2. mit andersartiger, wohl sekundärer Hochstufe: *περκνόν* *ποικιλόχροον ἔλαφον* H., wozu 3. mit o-Abtönung *πρώξ*, -κός f. (s. d.) und *προκάς* f. 'reh- od. hirschartiges Tier', *Πρόκη* EN 'die Nachtigall' oder 'Schwalbe', *Radke P.-W.* 23, 250; 4. mit Dehnstufe *πρώξ*, -κός f. 'Tautropfen' (s. d.).

Die substantivischen *πέρκος*, *πέρκη* setzen ein Adj. \**περκός* voraus, wozu f. *περκάς*, wie *λεῦκος*, *λεύκη* von *λευκός*, f. *λευκάς*. Von \**περκός* auch *περκ-άζω*, -αίνω, -δομαι (wie *λευκ-αίνω* u. a.). Daneben mit *ν*-Suffix *περκ-νός* wie die synonymen *ἐρεμ-νός*, *κελαι-νός* u. a. (*Chantraine Form.* 194; vgl. unten). — Alt-ererbte Wortsippe mit Vertretern in mehreren Sprachen, wobei bes. die vielen Tierbenennungen zu bemerken sind. Zu *περκνόν* stimmen bis auf den Auslaut sowohl aind. *ṛṣṇi* 'gefleckt, bunt' wie ein germ. Name der Forelle, ahd. *forhana* (wozu mit *l*-Suffix das Demin. *Forelle*), ags. *for(n)e* f., idg. \**prk-n-*. Ein hochstufiges Gegenstück bietet der schwed. Fischname *färna* f., idg. \**perk-n-* wie *περκ-νός*. Mit \**περκός*, *πέρκος* läßt sich ein kelt. Wort identifizieren: mir. *erc* (kymr. *erch*) 'gefleckt, dunkelrot', als Subst. 'Lachs, Forelle', auch 'Kuh, Eidechse'. — Ein anderer Ableger ist das germ. Wort für 'bunt, farbig' und 'Farbe' in ahd. *faro*, *farawa*, idg. \**porc-uo-*; ernstlich in Betracht kommt auch lat. *pulc(h)er* 'schön' aus \**pelc-ro-s* od. \**polc-ro-s* (mit Dissim.); idg. \**perk-*,

bzw. \*por̥k- od. \*pr̥k-. Zur Bildung noch Borgström NTS 16, 141f. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 45f., Pok. 820f., W.-Hofmann s. *pule(h)er* und 2. *porcus*. Ält. Lit. auch bei Bq. Vgl. auch *πάπραξ*.

**πέρνᾱ**, -ης f. 'Schinken' (Str., Pap. II<sup>p</sup>, Ath.); durch ep. Einfluß bzw. Überlieferungsfehler auch *πέρνα* (Batr., Poll. 2, 193). — Aus lat. *perna* 'ds.' entlehnt; Wackernagel Unt. 195ff. Vgl. *πέρνη*.

**πέρνημι**, *πέρναμι* (vorw. ep. poet. seit II.), Aor. *περάσ(σ)αι* (ep. seit II., auch äol. u. ion. Inschr.) m. Fut. Inf. *περάων* (Φ 454), Pass. *πῆσθῆναι*, ion. *πρηθ-*, m. Fut. -ήσομαι, Perf. Med. *πέπρᾱμαι*, -ημαι (ion. att.), m. Fut. *πεπράσομαι* (Ar., X.); dazu als jungatt. Neubildungen Akt. *πέπρᾱκα* und Präs. *πιπράσσομαι*, später -ω (Thphr. [?], Luk., Plu.), -ήσκω (Kall.), auch m. *ἄπο*-, *παρά*-, *συν*- u. a., 'zum Verkauf ausführen, verkaufen'; weitere Formen: *ἔπρησα* (Samos VI<sup>a</sup>; zu *ἐπρήθην*), *πέρνησον* *πώλησον* H. (vom Präsens); *πεπερημένος* (Φ 58; für *πεπρημένος* nach *περάσαι*). — Ableitungen. 1. *πράσις*, ion. *πρήσις* f. (*διά*-, *ἀπό*- u. a.) 'Verkauf' (ion. att.) mit *πράσιμος* 'verkäuflich' (Pl., X.; Arbenz 64 u. 66). 2. *ἀπόπραμα* n. 'Afterpacht' (hell. Pap.). 3. *πρατήρ*, ion. *πρη*- m. 'Verkäufer' (ion. att.) mit -ήριον n. 'Verkaufsstelle, Markt' (Hdt.; hell. u. sp.); auch *πράτωρ*, -ορος m. 'ds.' (hell. Inschr. u. Pap.; *προ*- ~ Din. u. Is. bei Poll.) mit *πρατορέω* 'als Verkäufer auftreten' (Tenos III<sup>a</sup>). 4. *πράτης*, -ον m. 'ds.' (auch *συν*-, *προ*- ~; att. Redner bei Poll., Pap.); in späten Papp. usw. oft in Zusammenbildungen wie *ἔλαιο*-, *οἶνο*-*πρά*-*της*; vgl. noch Fraenkel Nom. ag. 1, 43f. u. 214. 5. *πρατικός* in -ή, -όν 'Verkaufsteuer', bzw. 'Kommissionsverkauf' (Pap.).

Das System *περά*-*σαι*: *πέ*-*πᾱ*-*μαι*, *πᾱ*-*θῆ*-*ναι* stimmt zu *κερά*-*σαι*: *κέ*-*κᾱ*-*μαι*, *κᾱ*-*θῆ*-*ναι*; auch zu *πελά*-*σαι*: *πέ*-*πᾱ*-*μαι*, *πᾱ*-*το* (s. *κεράννυμι* und *πέλας*) usw.; dazu *πέρ*-*νη*-*μι*, *πέρ*-*να*-*μαι* mit analog. *ε* für die urspr. Schwundstufe, die indessen in *πορνάμεν* *πωλεῖν*, *πορνάμεναι* *πωλούμεναι* H. (äol.) zum Vorschein kommt. Das Alter dieser Präsensbildung ist durch die damit identischen Formen im Kelt., air. *renim* 'verkaufe' (idg. \**pr̥nā*-: \**pr̥nə*-) bezeugt (vgl. *κίρνημι*, *πίλναμαι*). Im übrigen ohne genaue außergl. Entsprechung. Das Wort stellt eine alte Verzweigung der großen Sippe in *πείρω*, *πορεῖν*, *πέρᾱ* (s. dd.) dar; zur Bed.entwicklung Schulze Kl. Schr. 203 A. 3, Benveniste BSL 51, 38. — Als Präsens und Aor. Akt. tritt für die zurückweichenden und außer Gebrauch kommenden *πέρνημι*, *πέρναμι* und *περάσαι*, namentlich im Ion. und Att., andere Verba ein: *πωλεῖν* (*πωλήσαι*) und *ἀποδόσθαι*

(*ἀποδίδοσθαι*), ebenso im Fut. *πωλήσω* und *ἀποδώσομαι*; s. Chantraine Rev. de phil. 66, 11ff. m. weiteren Einzelheiten u. Lit. S. auch *πέρνη*.

**πέρνη** s. *πείρω*.

**πέρπερος** Subst. m. u. Adj. 'eitler Windbeutel, Geck, Prahler, eitel, prahlerisch' (Plb., Arr., S. E.); davon *περπερ-ότης* f. 'Prahlerei' (Chrysost.), -έσομαι 'windbeuteln, prahlen' (1. Ep. Kor. 13, 4, M. Ant.; ἐμ- ~ Arr. u. a.) mit -εία f. (Clem. Al.); *ῥωπο*-*περπερ-ήθρα* f. 'Kleinprahlerei' (Kom. Adesp.). — Reduplikationsbildung, deren formale Identität mit lat. *perperam*, -us 'verkehrt, fehlerhaft' um so mehr den Gedanken an eine Entlehnung aus dem Latein nahelegt, als *πέρπερος* erst seit hellenist. Zeit belegt ist. — W.-Hofmann s. v. mit Ablehnung anderer Hypothesen.

**περσέα** (-αία, -ία, -είη) f. N. eines ägyptischen Baums, 'Cordia myxa', der ursprünglich aus Persien stammte (Hp., hell. u. sp.), mit *περσέ-ἴνος* 'zum P.-baum gehörig' (Pap.) und *πέρσ(ε)ιον* n. 'die Frucht desselben' (Thphr. u. a.); Demin. -ίδιον n. (Pap.). — Bildung wie *μηλέα* u. a. Zur Benennung nach der ursprüngl. Heimat s. Strömberg Pflanzennamen 123 m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**Περσεύς** m. Sohn des Zeus und der Danaë (seit II.); davon das Adj. *Περσ-εἰός*, ep. -ήτιος (E. in lyr., Theok.) und die Patron. -είδης, -ηιάδης (Hdt., Th. usw., II.), f. -ητις = Alkmene (E. in lyr.) u. a. — Herkunft unbekannt. Von den Alten (EM u. a.) auf *πέρθω* bezogen; von Ramat VII Congr. Intern. di Sc. Onomastice (1961) III 261ff., ebenso willkürlich, mit dem idg. Verb für 'schlagen' in aksl. *perq* usw. (WP. 2, 42, Pok. 818f.) verbunden. Andere Hypothese bei Bosshardt 135f., wo auch weitere Einzelheiten.

**περσεύς** m. N. eines unbek. Fisches im roten Meere (Ael. NA 3, 28); auch *πέρσος*: *ὁ ἰχθύς ποιὸς ἐν Ἐρνθρᾷ γινόμενος* H. — Nach Ael. a. O. mit dem EN identisch, was Strömberg Fischn. 96 zu begründen versucht. Eher umgebildetes Fremdwort (vgl. Bosshardt 71). Thompson Fishes s. v. erwägt, den *περσεύς* mit dem arab. Fische *bohar* begrifflich, evtl. auch sprachlich (?) zu identifizieren.

**Περσεφόνη** (ion. seit h. Cer. und Hes.), -φόνηα (II. u. Od.) f. Gemahlin des Hades (Pluton), Königin der Unterwelt, als Tochter der Demeter mit *Κόρη* identifiziert. Mehrere Nebenformen: *Φερσε-φόνα* (Simon., Pi., thess.), -φόνηα (H.), *Πηριφόνα*

(lokr.), Πηρεφόρεια (lak. nach H.); mit anders geformtem Ausgang: Περσέ-φασσα (A.), Φερσέ-φασσα (S., E.), Φερρέ-φαττα (Pl., Ar., att. Inschr.) u. a. (P.-W. 19, 945ff., Kretschmer Glotta 24, 236) mit dem Heiligtum Φερ(ρ)εφάντι-ον n. (D., AB). — Davon der Pfl.n. Περσεφόριον, Φερ- (Ps.-Dsk.), s. Strömberg Pfl. 100 m. Lit.

Als gemeinsame Grundlage des „Vorderglieds“ läßt sich Φερσε- ansetzen; daraus durch Hauchdissimilation, Ersatzdehnung usw. die verschiedenen Formen; Πηρι- nach Αρχι- u. a. (vgl. Schwyzer 281 u. 444). Urspr. Περσε- ist jedoch ebensogut denkbar; dann Φερσε- durch Assimilation an -φασσα. Zu -φόνεια neben -φόνη vgl. Πηρελόπεια neben -η; -φασσα, -φαττα aus \*-φατ-ια kann einen urspr. Nasal (-η-τ-ια) enthalten haben, wodurch -φασσα näher an -φόνη (und -φόντης) rücken würde. — Ohne überzeugende Etymologie. Das „Hinterglied“ wird oft mit φόνος 'Totschlag', θείνω 'töten' verbunden (Eust. zu  $\kappa$  491, Fick-Bechtel PN 465, Kretschmer Glotta 24, 236f.) unter verschiedener Auffassung des Anfangsteils. Nach Ehrlich KZ 39, 560ff. dagegen „die Ertragreiche“, von einem Nomen \*φέρος und idg. \*g<sup>h</sup>hen- 'schwellen, strotzen' (das u. a. in εἰθνεώ [s. d.] gesucht wird); trotz der Zustimmung von Fraenkel Lexis 3, 61ff. und Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 5, 28ff. (wo auch Lit.) nicht zu empfehlen. Pelasgische Hypothese, z. T. sich an Ehrlich anschließend, von v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 8, 168ff. — Solange keine besseren Erklärungen aus dem Idg. vorgebracht werden, muß das Wort als vorgriechisch gelten; so u. a. v. Wilamowitz Glaube 1, 108f. m. A. 3, Nilsson Gr. Rel. 1, 474.

πέρουσι(ν) (ion. att.), dor. πέρουτι(ς) Adv. 'im vorigen Jahre' (zum Auslaut Schwyzer 619) mit περσινός 'vom vorigen Jahre, vorjährig' (att.); myk. *pe-ru-si-nu-wo?* (mit unerklärtem *ř*; vgl. Lejeune Rev. de phil. 81, 164, Risch Ét. Myc. 1956, 170). Nebenform πέρου mit περσινός (Inschr., Pap.), wohl zunächst aus πέριον, περισινός (Gal.) durch Vokalsynkope; Vokalmetathese auch in περ(ι)σύας m. 'Wein vom vorigen Jahre' (Hp. ap. Gal. 19, 130); s. Schwyzer Glotta 5, 196, Kapsomenakis Voruntersuchungen 64 m. A. 2. — Altes Zeitadverb, mit arm. *heru* formal und semantisch identisch, idg. \*peruti; auf dieselbe Grundform lassen sich auch germ. u. kelt. Formen zurückführen: awno. *i fjord*, mhd. *vert* 'ds.', air. *ónn-urid* 'ab anno priore'. Daneben ohne auslaut. -i aind. *parút* 'im vorigen Jahre'. Wahrscheinlich Kompositum: idg. \*per-ut(i), von der Tiefstufe des Wortes für 'Jahr' (s. *étos*) im Lok. (Akk.?) sg. (s. Brugmann Grundr. 2 2: 2, 708; vgl. Schwyzer 622 m. A. 3) und einem Wort für 'vorig'

od. ähnl., das u. a. auch in lit. *pérnai* 'im vorigen Jahre', mhd. *vern* 'ds.' vorliegt und letzten Endes mit idg. *per-* in *perā* (s. d.) usw. identisch ist. WP. 1, 251 und 2, 31, Pok. 810f. und 1175.

πέσκος n. 'Haut, Rinde' (Nik. Th. 549); *πεσκέων* *δερμάτων* H.; *ἀ-πεσκής* 'ohne Hülle, Futteral' (*τόξα*; S. Fr. 626; nicht ganz sicher). — Reimwort zu *μέσκος* (s. d.); nach Güntert Reimw. 145f. durch Kreuzung mit *πέκος*; oder mit *πέλημα* u. Verw.? Nicht mit Prellwitz u. A. aus \*πέκ-σκ-ος.

πέσσος, att. *πεττός* m. 'der länglichrunde Stein im Brettspiel', meist pl. 'Spielsteine, Brett-, Damenspiel', oft übertr. in verschiedenen Bedd. (seit a 107). Als Vorderglied in *πεσσο-νομέω* 'die Spielsteine ordnen', auch übertr. (A., Kom.). — Davon *πεσάριον* n. 'Pessar' (Mediz.); *πεσο-ικός*, -τι- 'zum Brettspiel gehörig' (Apion); -έσω, vereinzelt m. *δια-, μετα-*, 'mit den Steinen im Brett spielen' (ion. att.) mit -εία, -εντής, -εντικός, -εντήριον (Pl., Pap. u. a.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; semit. Etym. (aram. *pis(s)ā* 'Stein, Täfelchen') bei Lewy Fremdw. 159f., Grimme Glotta 14, 18. Aind. *pāsah* m. 'Würfel', *pāsi* f. (eher *pāsi*; vgl. zu *πέλλα*) 'Stein' bleiben fern; s. Mayrhofer s. vv. m. Lit. Über weitere abzulehnende Vorschläge s. Lidén Arm. Stud. 55ff., wo, ebenfalls unwahrscheinlich, auch arm. *yesan* 'Wetzstein' herangezogen wird.

πέσσω, att. *πέττω*, Aor. *πέψαι* (seit II.), Fut. *πέψω* (Ar.), dazu als Neubildung Präs. *πέπτω* (Arist. usw.); Pass. Perf. *πέπεμαι*, Aor. *πεφθῆναι* mit *πεφθῆσομαι* (Hp., att. usw.), auch m. *κατα-, περι-, συν-*, 'zur Reife bringen, backen, kochen, verdauen'. — Davon 1. *πέμμα* n. 'Gebäck, Kuchen' (ion. att.) mit -άτιον (Ath.); 2. *πέψις* f. 'die Verdauung, das Kochen, das Reifen' (Hp., Arist. usw.). 3. *πεπτός* (E. Fr. 467, 4, Pap., Plu.), weit gewöhnlicher in Kompp., z. B. *ἀ-, δύσ-πεπτός* 'unverdaut', bzw. 'schwer verdaulich' (Hp., Arist. u. a.) mit *ἀ-, δυσ-πεψ-ία* f. (Arist., hell. u. sp.); vgl. Ammann *Μνήμη* *χάρι* 1, 18; 4. *πεπ-ικός* 'zum Verdauen geeignet' (Arist. usw.), -ήριος 'ds.' (Aret.). 5. *πέπτρια* f. 'Bäckerin' H. s. *σιτοποιός*. Mit o-Abtönung: 6. *πόπανον* n. 'Gebäck' (att., hell.) mit -ώδης 'gebäckähnlich' H. s. *φουσακτήρ*, -ευμα n. 'ds.' -εἶον *panificium* Gloss. (: \*εῶω); vgl. *δχανον, πλόχανον* u. a., Chantraine Form. 198. 7. *ποπάς*, -άδος f. 'ds.' (AP); vgl. *πλοκάς* usw., Chantraine 353. — Zusammenbildungen: 1. *ἀρο-κόπος* s. *ἀροτός*; 2. *δρυ-πεπ-ής* 'auf dem Baume reifend' (Kom., AP). — Zu *πέπων* s. bes.



Das Jotpräsens *πέσσω* deckt sich genau mit aind. *pácayate* (Med.) 'reift', idg. \**peqʷ-jo/e-*; dafür sonst ein themat. Wz.-präsens \**peqʷ-o/e-* in aind. *pácati* = lat. *coquō* = aksl. *pekŕ*, lit. *kepù* (mit Umstellung, vgl. *ἀροκόπος*) usw. Ebenso stimmt der Aor. *πέφαι* zu aind. *pákšat* (Konj.) und lat. *coxi*. Auch die Verbalnomina finden sich mehrfach außerhalb des Griech. wieder; es kann sich aber dabei um parallele Neubildungen handeln: *πέφαι* = aind. (ved.) *pakti-*, *pákti-* f. 'das Kochen, gekochtes Gericht' = lat. *cocti-ō* 'ds.' (Vitr.) = aksl. *peštŭ* f. 'Ofen'; *πεπτός* (vgl. oben) = lat. *coctus* = kymr. *poeth* 'heiß' = lit. *kēptas* 'gebacken' (aber aind. nicht \**paktá-*, sondern *pakvā-*; vgl. zu *πέπων*); *πέπτρα* f.: aind. *paktār-* m. = lat. *coctor* (Petron usw.). — WP. 2, 17f., Pok. 798, W.-Hofmann s. *coquō*, Mayrhofer s. *pácati* usw. m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**πετάννυμι**, -ύω (att.), *πίτνημι*, -άω (ep. poet. seit II.; *ἔπιτνον* Hes. Sc. 291), *πετ-άζω* (LXX), -άω (Luk.), Aor. *πετά-σ(σ)αι*, Pass. -σθήναι, Perf. Med. *πέπταμαι* (alles seit II.), *πεπέτασμαι* (Orac. ap. Hdt., D. S.), Akt. *πεπέτακα* (D. S.), Fut. *πετ-άσω* (E. in lyr.), -άσσω (Nonn.), -ῶ (Men.), oft m. Präfix, bes. *ἐκ-*, *ἀνα-*, *κατα-*, 'ausbreiten, entfalten, öffnen'. — Ableitungen: 1. *πέταλον* n. 'Blatt' (vorw. ep. poet. seit II.), 'Metall, bes. Goldblech' (att. Inschr. u. a.); auch -*ηλα* pl. (Hes. Sc. u. a.; metr. bedingt, Leumann Hom. Wörter 123 m. A. 91); davon *πετάλιον*, -ια (zum Akz. usw. Scheller Oxytonierung 46f.), -ίς, -ειον, -ίτις, -ώδης, -ῶν, -ωσις, -ίλω, -ισμός; Hypostase *ἐμπεταλίς* *ἔδεσμα διὰ τυροῦ σκευαζόμενον* H. (: *ἐν πετάλιῳ*). 2. *πέτασος* m. (f.) 'breiter Hut', auch übertr. (hell. u. sp.), mit *πετάσιον*, -ώδης, -ῶν, -ίτις. 3. (*κατα-*, *παρ-*, *ὑπο-* usw.) *πέτασμα* n. 'Decke, Vorhang usw.' (ion. att.). 4. *ἐκπέτασις* f. 'Ausbreitung' (Plu.). 5. *πετασμός* m. 'ds.' (LXX). 6. *πέταχον* (-*ακνον* H.) n. 'offene Trinkschale' (Alex.; wie *κλιχρη* u. a.; Chantraine Form. 195). 7. *πέτηλος* (-*λός*) 'angewachsen' (*μόσχος*, *βοῆς*; Ath., H. [*ἀναπεπταμένα τὰ κέρατα ἔχων*]). 8. *ἀναπετ-ής* 'ausgebreitet' mit -*εια* f. 'Ausbreitung' (Mediz.). 9. *ἐκπέταλος* 'offen, flach' (Mosch., *ἀγγεῖον*). — Für sich stehen mit unklarer Bed.entwicklung: *πετήλας* *τοὺς μικροῦς καὶ θαμνώδεις φοίνικας*; *πετηλίσ* *ἀκρίς* H.; *πετηλίας καρκίνος* (Ael.).

Das Formenpaar *πετά-σαι*: *πίτ-νη-μι* stimmt u. a. zu *κερά-σαι*: *κίρ-νη-μι*, *κελά-σασθαι*: *πίλ-να-μαι* (s. dd.); dazu *πέ-πτά-μαι* mit sekundärer Kürze (Schwyzer 770 m. A. 6) gegenüber *κέ-κρά-μαι*, *πέ-πλη-μαι*; nach *πετά-σαι* das Präsens *πετά-ννυμι* usw. (wie *κερά-σαι*: *κερά-ννυμι* u. a.). — Ohne direkte außergriech. Entsprechung aber mit mehreren Verwandten.

Mit reduziertem *a*-Vokal das intr. lat. *pateō*, -*ēre* 'offen stehen', wozu *patulus* 'weit ausgebreitet'; vielleicht auch das Nasalpräsens *pa-n-d-ō* 'ausbreiten'. In anderen Sprachen zahlreiche Verbalnomina, z. B. aw. *paθana-* 'weit, breit', lit. *petŭs* m. 'Schulter, Achsel', germ., z. B. awno. *faðmr* m. eig. '\*Ausstreckung (der Arme)', 'Umarmung, Busen'. Mit *l*-Suffix wie *πέτα-λον* ahd. *fedel-gold* n. 'Blattgold'. Weitere Anknüpfungen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *pateō* und *pandō*, Fraenkel s. *petŭs*; auch WP. 2, 18 u. Pok. 824. — S. noch *πατάνη*.

**πέτευρον** (-*αυρον*, s. u.) n. 'Hühnerstange, Akrobatenstange, -gerüst, hohes Gerüst, Anschlagbrett' (Ar. Fr. 839, Inschr. IV<sup>a</sup>, hell. u. sp.). Davon *πετερό-ιον* n. 'kleines Anschlagbrett' (Erythrae IV<sup>a</sup>), -*ίζομαι* 'ein π. benutzen' = 'als Akrobat auftreten' (Phld.), mit -*ισμός*, -*ιστής*, -*ιστήρ* (Plu., Man. u. a.). — Technischer Ausdruck ohne sichere Etymologie. Nach Kretschmer KZ 31, 449 von *πετα-* (= *πεδα-*, s. d.) und *αὔρα* 'Luft'; ähnlich Baunack Phil. 70, 469 und Schwyzer 198 (Schw.-Debr. 498 A. 2; vgl. auch Prellwitz): aus \**πετά(F)ορον* als Nebenform von *πεδα(F)ορον* = *μετέωρον*. Dagegen sucht Persson Beitr. 2, 825 A. 7 mit Lobeck Anschluß an *πέτομαι* (eig. \*, 'Flugvorrichtung' [?]); Bildung dann wie *ἄλευρον* (Benveniste Origines 112). Das Schwanken *εῦ*: *αῦ* wird ebenfalls verschieden beurteilt; *εῦ* hyperkorrekt für *αῦ* (Schwyzer a. O.); aus -*ἄφορον* bzw. -*ἠφορον* (Baunack a. O.). — Lat. LW *petaurum*, -*aurista* mit -*auristānus*, -*aurārius* (W.-Hofmann s. v.; daselbst auch Lit.).

**πέτομαι**, Aor. *πιάσθαι*, *πέσθαι* (alles seit II.); dazu Präs. *πέταμαι* (poet. seit Sapph., Arist. u. a.) mit Aor. *πετασθήναι* (Arist., LXX u. a.), *ἴπταμαι* (sp.; s. bes.); Aor. Akt. *πτήναι*, Ptz. *πτάς* usw. (poet. seit Hes., auch hell. u. sp. Prosa); Fut. *πτήσομαι* (ion. att.), *πητήσομαι* (Ar.), Perf. *κατ-έπτηκα* (Men.), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *δια-*, *εἰσ-*, *ἐκ-*, *κατα-*, *ὑπερ-*, 'fliegen'. — Ableitungen: 1. *ποτή* f. 'das Fliegen, der Flug' (ε 337, h. Merc. 544 [v. l. *πετερόγεσσι*]); 2. *πτήσις* f. 'ds.' (A., Arist. u. a.) mit *πήσιμος* (Jul. u. a.; Arbenz 61); *πηῖμα* n. 'ds.' (Suid.). 3. Adj. m. *νο*-Suffix: a. *πηρός*, dor. *πιᾶρός* 'beflügelt, flügge' (Pi., Trag., Pl. u. a.); b. *πετεινός*, -*ηρός* 'ds.' (ep. ion. poet. seit Thgn.; *Πετήρη* att. Schiffsname [Inschr.]), kaum von \**πέτος* (vgl. Chantraine Form. 196, Benveniste Origines 14), sondern eher direkt von *πέτομαι* nach *φαεινός*, *ορεινός* u. a.; *πετηνός* nach *πιτηρός*?; c. *πετε-ηρός*, -*εινός* 'ds.' (ep. poet. seit II.), zerdehnte Form (Risch § 35d); d. *ποτιᾶνός* 'ds.' (Pi., Epich., Trag. in lyr.; -*ηρός* ep. Dicht. bei Pl. Phdr. 252b), wohl eher nach *ποτάομαι* als mit Detschew KZ 63, 228

von dem seltenen *ποτή*. — 4. Deverbativa: *ποτάομαι*, -έομαι, auch m. *ἀμφι*-, *περι*-, *ἐκ*- u. a., 'fliegen, flattern' (ep. poet. seit II.); *πωτάομαι*, auch m. *ἐκ*-, *ἐπι*-, *ὕπερ*-, 'ds.' (M 287, h. Ap. 442 u. a.; vgl. Schwyzer 719 A. 3); dazu *πωτήεις* 'flatternd' (Nonn.), auch *πωτήματα* pl. 'Flüge' (A. Eu. 250; gew. mit Dindorf in *ποτ*-geändert). — 5. Komposita (Zusammenbildungen): a. *-πέτης*, dor. *-πέτας* m., z. B. *ὄφι-πέτης*, -ας m. 'hochfliegend' (Hom., Pi. u. a.), erweitert *-ήεις* (Hom.); b. *-πετής*, z. B. *ὕπερπετ-ής* 'darüber hinfliegend' (hell. u. sp.); c. *ἐκπετ-ήσιμος* 'flugfertig' (Ar. u. a.; Hypothese zur Bildung bei Arbenz 60); d. *ἀεροι-πότης* und *-πότη-τος* 'hochfliegend' (Hes., AP, Norm.); trotz Fraenkel Nom. ag. 2, 95 eher zu *ποτάομαι* als von *ποτή*. — Zu *πετρόν*, *πέτρνς* s. bes.

Neben den thematischen *πέτ-ο-μαι*, *πι-έ-σθαι* steht der athematische schwachstufige Wz.-aorist *πτά-σθαι*, *ἔ-πι-α-το*, *πτά-μενος* wie *φθά-μενος* (*φθί-μενος*, *φθί-σθαι*, *ἔ-φθι-το* u. a.). Die entsprechende Hochstufe in *πιή-ναι*, *ἔ-πᾶ-ν*, *πιή-σομαι* kann alt sein (s. indessen unten). Zweifelhafte ist die Ursprünglichkeit des zweisilbigen *πέτα-μαι*, da Analogiebildung zu *πτά-σθαι* nach *πέ-σθαι*: *πέτο-μαι* ernst in Betracht kommt. Sichere Neubildungen sind *ἵπταμαι* (nach *ἴσταμαι*) und *πετή-σομαι* (nach *πέτομαι*). Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 742 u. 681 m. A. 9. — Zu *πέτομαι* stimmen formal, z. T. auch begrifflich, aind., air., lat. u. kelt. Formen, z. B. aind. *pātati*, aw. *pataiti* 'fliegen, fallen, anfallen, eilen usw.', lat. *petō* 'sich wohin begeben, eilen, (auf)suchen, verlangen', akymr. *hedant* 'volant'; fraglich dagegen das jedenfalls anders gebildete heth. *piddāi-* (*pittiāmi*, *pittāizzi* usw.) 'laufen, eilen, fliehen'. Ebenso decken sich *ποτέομαι* und aind. *patāyati* 'fliegen, eilen'; dagegen ist *πωτάομαι* von aind. *pātāyati* 'fallen lassen, niederwerfen' unabhängig. Sonst gehen die griech. u. aind. Systeme auseinander. Neben dem schwundstufigen thematischen Aorist *πι-έ-σθαι*, *ἔ-πι-όμην* steht im Aind. ein ebenfalls schwundstufiger und thematischer aber reduplizierter Aor. *a-pa-pi-at*. Das schwundstufige *πᾶ-* in *πτά-σθαι* findet sich in Formen wie *pa-pi-ma* (Pf. 1. pl.) wieder (idg. *pta-*); die entsprechende Hochstufe *πιᾶ-* ist dagegen im Aind. nicht vertreten (*πιή-ναι* somit analogisch nach *φθῆ-ναι*, *σιῆ-ναι* u. a.?, Schwyzer 742). Ebenso gehen die zweisilbigen *πετᾶ-* in *πέτα-μαι* und *pati-* (z. B. Fut. *pati-syāti*) ohne geschichtlichen Zusammenhang nebeneinander her. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 19ff., Pok. 825f., W.-Hofmann s. *πεῖδ*. Vgl. *πίπτω*, auch *πίνυλος*.

**πέτρᾶ**, -η f. 'Fels, Felsgebirge, Klippe, Riff; Felsenhöhle, Grotte' (seit II.), sekund. 'Felsblock, Stein' (hell. u. sp.).

Daneben *πέτρος* m. (f.) 'Felsblock, Stein' (vorw. poet. seit II.). Komp., z. B. *πετρ-ηρεφής* 'mit Felsen bedeckt' (A., E.), *πετρο-βόλος* 'Steine werfend' mit *-ία* (X., Plb. u. a.); *ὄπιο-πέτρος* 'felsig' (Hdt., Thphr. u. a.; Kretschmer Glotta 21, 221; nicht besser Sommer A. u. Sprw. 20f.). — Davon mehrere Adj. der Bed. 'felsig, zum Felsen gehörig usw., steinig': *πετρ-αἰός* (poet. seit μ 231), auch als Bein. des Poseidon (Pi.; Nilsson Gr. Rel. 1, 447), *-ήεις* (ep. poet. seit II.), *-ινός* (ion. poet.), *-ώδης* (ion. att.), *-ήρης* (S.), *-ώεις* (Marc. Sid.). Demin. *-ίδιον* n. (Arist. usw.); Adv. *-ηδόν* (Luk.). Ortsbez. *πετρών*, *-ώνος* m. 'felsiger Platz' (Priene II<sup>a</sup>). Denom. *πετρόομαι*, *-όω*, auch m. *κατα*-, *ὕπο*-, 'gesteinigt werden, in Stein verwandelt werden, verwandeln' (E., X., Lyk. usw.) mit *πέτρωμα* n. 'Steinigung' (E.), auch 'Steinhaufen' (Paus.; aus *πέτρος* erweitert, vgl. Chantraine Form. 187). Mehrere Pflanzennamen, nach dem Standort: *πετρ-ἴνη*, *-αία*, *-αἰον*, *-ώνιον*, *-ίς*, *ἐπί-πετρον* usw. (Strömberg 116).

Zu *πέτρα* als Kollektiv neben *πέτρος* Wackernagel Syntax 2, 14. — Unerklärt. Nach Porzig Satzinhalte 349 eig. \*'Sturz' (zu *πίπτω*); hypothetisch. Nicht besser Wood ClassPhil. 3, 74ff. (zu lat. *impetigō*; vgl. W.-Hofmann s. v.); Güntert Labyrinth 20f. (aus \**τέτρα* umgestellt, zu *taberna*; s. W.-H. s. v., Kretschmer Glotta 22, 253); noch anders (zu *πετάννυμι* Groselj Živa Ant. 5, 111f. Pelasgische Erklärungen bei v. Windekens Jb. f. kleinasi. Forsch. 2, 349ff. und Carnoy Ant. class. 24, 21. Ältere Versuche bei Bq.

**πεύθομαι** s. *πυνθάνομαι*.

**πευκάλιμος**, **πευκεδανός** s. *πέυκη*.

**πέυκη** f. 'Fichte' insbes. 'Pinus Laricio' (seit II.), übertr. 'Fackel' (Trag.). Davon *πενκ-ήεις*, dor. *-άεις* 'fichten, zur Fackel gehörig, steckend, scharf' (Trag. in lyr., D. P., Opp. u. a.); *-ινός* 'fichten' (S., E., Plb. u. a.); *-όν*, *-ώνος* m. 'Fichtenwald' (Hdn. Gr.); *-ία* f. 'Pechgeschmack' (Tz.; wohl nach *πικρία*, Scheller Oxytonierung 40). — Daneben **πευκάλιμος** Beiw. von *φρένες* (ep. poet. seit II.), auch von *πραπίδες*, *μήδεα* (Orac. ap. D. L., Inschr.); **πευκεδανός** Beiw. von *πόλεμος* (K 8), von *βέλεμνα*, *ἀσπίς* (Orph.), von *θάλασσα* (Opp.); mit opposit. Akz. *πενκέδανον* N. einer bitteren Doldenpflanze 'Schwefelwurz' (Thphr. u. a.; Strömberg 147).

Anklingende Namen der Fichte und der Kiefer begegnen im Balt., Germ. und Kelt.: apress. *peuse* f. (idg. \**peuk-*), lit. *pušis* (idg. \**puk-*); Unsicheres zur Stammbildung Specht KZ 63, 96; nach Skardžius IF 62, 162 altes Wz.nomen; mit *t*-Erweiterung ahd. *fiuhta*, mir. *ochtach* f. (idg. \**peuk-t-* bzw.

\**ruk-tākā*). Wenn, wie wahrscheinlich, zum Hinterglied in *έχε-πενκής, περι-πενκής* 'stechend, scharf' (eig. \*'mit einer Stachel, Spitze versehen'), läßt sich *πένκη* als ein subst. Adj. f. „die Scharfe, die Stechende“ von \**πενκός* 'scharf, stechend' verstehen wie *λέκη* f. 'Weißpappel' von *λευκός*; dazu im Germ. ahd. *fiuhla* 'Fichte' wie *liohht* 'Licht'. Hierher noch der Inselname *Πένκη* (im Donaudelta; Skymn. u. a.); Mayer Glotta 24, 195) und der illyr. VN *Peucetii* (Illyrien, Unteritalien; Krahe Die Spr. d. Illyr. 1, 112f.) mit Bildung wie gall. *Leucetius* Bein. des Mars, lat.-osk. *Lūcetius* Bein. des Jupiter. — In *έχε-πενκής* mag ein Nomen \**πενκος* n. 'das Stechen, der Stachel' enthalten sein (vgl. s. v.); Bildung dann wie aw. *raośah-* n. 'Licht' (idg. \**leuqos-*). Dazu die Adj. *πενκάλμος* und *πενκεδανός*, für die eine Bed. 'scharf, eindringend' bzw. 'scharf, stechend, bitter' anzusetzen ist; vgl. z. B. *ειδάλμος* (: *είδος*) u. a. (Arbenz 28, Benveniste Origines 45f.); *λ*-Suffix noch in *πενκαλέον* 'ξηρόν (wie *αθάλεος* u. a.), *πενκαλείται* 'ξηραίνεται' H.; zu *πενκεδανός* vgl. *έγιεδανός* (: *έγιος*) u. a. (Chantraine Form. 362 m. Lit., Specht Ursprung 199 u. 345). — WP. 2, 15, Pok. 828, Fraenkel s. *pušis* m. weiteren Formen u. Lit., Porzig Gliederung 118f.; ält. Lit. auch bei Bq s. *έχε-πενκός*. — Eine Nebenform mit Media liegt in *πυγμή* (s. d.) u. a. vor.

πέφρνείν s. *θείνω*.

**πήγανον** n. 'Raute, Ruta graveolens' (Diokl. *Fr.*, Kom., Thphr. u. a.); *άγριο-πήγανον* 'Wildraute' (H., Aët.), *πηγανέλαιον* 'Rautenöl' (Mediz.). — Davon *πηγάν-ιον* n. 'ds.' (Thphr., Nik.); Adj. *-ιως, -ειος* (Gal.), *-δεις* (Nik.) 'zur R. gehörig', *-ώδης* 'rautenähnlich' (Thphr.); *-ιτης οίνος* (Gr.), *-ιτις χολή* (Sopat.; Redard 98); *-ηράφ., -ηρόν* n. 'Rautenpflaster' (Mediz.); *-ίζω* 'einer R. ähnlich sein' (Dsk., Gal.). — Bildung wie *λάχανον, βάκανον, πλάτανος, θάφανος* u. andere Pfl.namen; mit lat. *prāgina* formal identisch, aber mutmaßlich davon unabhängig. Gewöhnlich (seit Plu.; Prellwitz, Bq, Benveniste Origines 47, Strömberg Pfl.namen 144) mit *πήγνυμι* verbunden, was (trotz Strömberg a. O., der von *πήγνυμι* in der okkasionellen Bed. 'pflanzen' ausgeht) noch nicht semantisch hinlänglich begründet ist. In Erwartung einer überzeugenden Begründung dieser formal nächstliegenden Herleitung muß man mit Entlehnung rechnen (Chantraine Form. 200, Schwyzer 490).

**Πήγασος**, dor. *Πάγ-* m. N. eines mythischen Rosses, das von Poseidon in Roßgestalt mit Medusa erzeugt wurde (seit Hes.). Davon *Πηγάσ-ειος*, f. *-ίς* 'zu P. gehörig' (Ar., Mosch.,

AP). — Appellativische Bed. unbekannt; mithin ohne sichere Etymologie. Morphologisch sowohl mit Appellativa wie *πέτασος, κόμπασος* als auch mit Kosenamen wie *Έλασος, Δάμασος* vergleichbar, läßt es sich formal auf *πηγά, πηγή* (Hes. *Th.* 282, Prellwitz, Bq, Nilsson Gr. Rel. 1, 451) oder auf *πηγρός* 'fest, stark, kräftig' (*ίππους π.* I 124; Kretschmer Glotta 31, 95ff.) beziehen. Das Farbenadj. *πηγρός* 'weiß' (auch 'schwarz'), wovon nach Malten (s. Wahrmann Glotta 17, 262), Schachermeyr Poseidon (1950) 179, v. Wilamowitz Glaube 1, 275 *Πήγασος* stammen soll (vgl. *Λεύκιππος*), fußt auf falscher Homerinterpretation (Lit. s. *πήγνυμι*). — Vorgr. Herkunft ist selbstverständlich gut denkbar; vgl. Schwyzer 62 m. Lit.

**πηγή**, dor. *παγά* f. 'Quelle', bes. 'Springquelle' (vgl. *κρήνη* m. Lit.), auch, bes. im Plur., 'Gewässer, Ströme' (seit Il.). — Davon die Demin. *πηγ-ίον* (Pap. Π\*), *-ίδιον* (Suid.); die Adj. *-αίος* 'zur Q. gehörig' (ion. att.), *-μαίος* 'ds.' (Hdn. *Erism.*); das Verb *-άζω*, auch m. *άνα-, κατα-*, 'hervorquellen' (Ph., AP), *παράσασθαι* Aor. Inf. 'in einer Q. baden' (Dodona; sp.). — Bildung wie *πληγ-ή, λήθ-η, ζω-ή* u. a.; ohne sichere Erklärung. — Mit Hinweis auf die vielen Benennungen für 'Quelle' aus 'kalt' (z. B. aksl. *studenyč*: *studeny*, lit. *šaltinis*: *šaltas, vība* [= *vīpa*] *χιώνα, καλείται δέ ούτως και κρήνη εν Θράκη* Phot.) von Grošelj *Živa* Ant. 4, 173f. zu *πήγνυμι* im Sinn von 'erstarrten, gefrieren', *πηγυλός* 'eiskalt' (vgl. noch *παγετώδης* 'eiskalt', vom Wasser: *παγετός* 'Eis') gezogen; sehr erwägenswert. Vgl. auch zu *Στύξ*. Ält. Lit. m. abzulehnenden Deutungen bei Bq.

**πήγνυμι** (seit Il.), dor. äol. *πάγ-*, auch *-ύω* (X., Arist. u. a.), *πήσσω, -ττω* (hell. u. sp.), Aor. *πήξαι* (*έπηκτο* I 378; Schwyzer 751; Chantraine Gramm. hom. 1, 383), Pass. *παγήναι, πηχθήναι*, Fut. *πήξω*, Perf. Akt. intr. *πέπηγα* (alles seit Il.), trans. Plqu. *έπεπήγεσαν* (D. C.), Med. *πέπηγμα* (D. H., Arr. usw.), oft m. Präfix, z. B. *έν-, συν-, κατα-, παρα-*, 'befestigen, feststecken, zusammenfügen, gefrieren od. gerinnen machen'. — Ableitungen. A. Von der Hochstufe: 1. *πηγός* 'fest, dicht, stark' (ep. poet. seit I 124), wohl eig. 'festmachend' (vgl. Schwyzer 459, Chantraine Form. 13); sekund. 'weiß', auch 'schwarz' (sp. Dicht.; aus Hom. falsch erschlossen, Kretschmer Glotta 31, 95ff., Leumann Hom. Wörter 214 A. 8, dazu noch Reiter Die griech. Bez. der Farben weiß, grau und braun 74f.). 2. *πηγάς, -άδος* f. 'Reif, Frost' (Hes.); 3. *πηγυλός* f. 'frostig, eiskalt' (ξ 476, A. R.), 'Reif, Frost' (AP u. a.). 3. *πήγμα* (*διά-, παρά-, σύμ-, πρόσ-* ~ u. a.) n. 'das Zusammengefügte, Gerüst, Gestell usw.' (Hp., hell. u. sp.; conl. ap. A. *Ag.* 1198), *-μάτιον*

(Ph., Prokl.); 4. πῆξις (σύμ-, ἐκ-, ἐμ- ~ u.a.) f. 'das Festmachen, Befestigen, Gerinnen' (Hp., Arist. u.a.); πῆγνυσις f. 'ds.' (Ps.-Thales). 5. πηκτός, dor. πᾶκ- (κατά-, σύμ-, εἰ- ~ u.a.) 'fest usw.' (im. att.); πηκτή f. 'aufgestelltes Netz, Stellbauer' (Ar., Arist.), πακτά f. 'frischer Käse' (Theok. u.a.; vgl. Rohlf's ByzZ 37, 47); ἐμπῆκτης m. 'Anstecker (der athen. Gerichtstäfelchen)' (Arist.; Fraenkel Nom. ag. 2, 74); πηκτίς (dor. äol. πακ-), -ίδος f. N. einer lydischen Harfe (ion. att.); πηκτικός (ἐκ- ~) 'gefrieren, gerinnen machend' (Thphr., Dsk.). 6. πηγετός m. = παγ- (D. P.). — B. Von der Tiefstufe: πάγος, -ετός, -ερός, πάγη, πάξ, πάσσαλος, πάγνη, s. bes.; auch πάγιος 'gedrungen, fest' (Pl., Arist. usw.) und παγεύς m. 'Fußgestell' (Hero). Dazu noch πᾶκ-τός in καταπακ-τός, (Hdt.) und πακτό-ω (ἐπι-, ἐμ- ~) 'befestigen' (ion. att.; πακτός für überlief. πηκτός bei Hom. ?; Wackernagel Unt. 11f.). — Komposita (Zusammenbildungen): πηγεσί-μαλλος 'dichtwollig' (Γ 197; -εσι- wohl nur erweiternd, Schwyzer 444 m. A. 4); -πηξ, z.B. in ἀντί-πηξ, -γος f. 'Art Kiste' (E.; Bergson Eranos 58, 12ff.); ναυ-πηγ-ός m. 'Schiffsbaumeister' (att. usw.); -πηγ-ής und -παγ-ής, z.B. εὐ-πηγ-ής, εἰ-παγ-ής 'festgebaut' (φ 334, Pl. u.a.), περιπηγ-ής 'ringsum gefroren' (Nik.); συμπαγ-ής 'zusammengefügt' (Pl. u.a.).

Neben dem *vu*-Präsens πῆγ-*vu*-*mi* (mit sekundärer Hochstufe) steht im Latein und Germ. eine tiefstufige Bildung mit Nasalinfix: lat. *pa-n-g-ō* 'befestigen, zusammenfügen' (zur semant. Übereinstimmung zwischen Griech. und Lat. Schulze KZ 57, 297 = Kl. Schr. 217), germ., z.B. got. *fahan*, ahd. *fāhan* aus urg. \**fa-n-χ-an* (idg. \**pak-* neben \**paǵ-*) 'festnehmen, fangen'. Ein analoges Präsenspaar ist ζεύγ-*vu*-*mi*: ζεύγ-*n-g-ō*. Auch das reduplizierte Perfekt πέ-πηγ-*a* hat ein formales Gegenstück in lat. *pe-pig-i* mit Tiefstufe wie im Opt. *πεπαγοίην* (Eup.). Lautlich identisch sind ferner πηγός und *pāgus* m. 'Landgemeindevorband, Dorf, Gau'; auch, mit sekundärer Hochstufe, πηκτός und *com-pāctus*, πῆξις und *com-pācti-ō*. Die ursprüngliche Tiefstufe ist in *πακτός* und *pāctus* (*sum*, neben *pāctiscor*) erhalten. Tiefstufe ebenfalls, ohne direkten Zusammenhang mit den griech. Bildungen πάγος usw., in germ., z.B. asächs. *fac* n. 'Umfassung, Umzäunung', nhd. *Fach*. — Eine aspirierte Nebenform will Meillet BSL 36, 110 in arm. *p'akem* 'zumachen, verschließen' finden. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 2f., Pok. 787f., W.-Hofmann s. *rangō* und *paciscō*. S. auch πῆγανον.

**πηδάω** (hyperdor. *παδ-*), Aor. *πηδήσαι*, sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-*, *κατα-*, *ἐκ-*, *ἀπο-*, 'springen, hüpfen', vom Herzen od. Puls 'klopfen, schlagen' (seit Il.). — Davon (*ἀνα-*, *ἐκ-*)-πήδη-*ημα*

n. 'Sprung' (Trag. u.a.; auch als Sportterminus, s. Jüthner Wien Stud. 53, 68ff.), -ησις (*ἀνα-*, *ἐκ-*, *ἀπο-* usw.) f. 'das Springen, das Hüpfen' (ion. att.), -ηθμός m. 'Schlag des Pulses' (Hp.), -ητής (*ἐπεισ-* ~) m. 'Springer' (Ptol., Gloss.), -ητικός (*ἐκ-* ~) 'zum Springen geeignet' (Arist. u.a.). Rückbildung *τρι-πηδος* od. -*ων* 'Dreisprung', 'Trab' (Hippiatr.). — Sekundäre Verbalbildung expressiven Charakters, u. zw. entweder deverbativ (Schwyzer 719) oder denominativ. Als Grundwort kommt im ersten Fall zunächst in Betracht ein Verb für 'fallen usw.' in aind. *pād-ya-te* (*ā-pād-* 'eintreten', *apa-pād-* 'entrinnen' usw.), germ., ags. *fetan*; daneben *awno*, *feta*, Prät. *fat* 'den Weg zu etw. finden', alles wahrscheinlich mit uralter Beziehung zum Wort für 'Fuß' (s. *πούς*). — Wenn denominativ, schwerlich von *πηδόν* zu trennen, s. d. Unhaltbar über *πηδάω* Deroy Les ét. class. 16, 351ff., Ant. class. 32, 429ff.

**πηδόν** n. 'Ruderblatt' (Od., hell. Epik). Davon **πηδ-άλιον** n. 'Steuerblatt, Steuerruder' (seit Od.) mit *πηδαλι-ώδης* 'steuerblattähnlich', -*ωτός* 'mit S. versehen' (Arist.), -*όμοι* 'mit S. versehen werden' (Simp.). Suffix wie in *πέταλον*, *σκύταλον*, -*ιον* u.a. (Schwyzer 483f., auch KZ 63, 62, Chantaine Form. 245ff., 253; vgl. auch Hermann Gött. Nachr. 1943, 8, wo Anlehnung an Fremdes ohne Grund erwogen wird). — Vom Wort für 'Fuß' (s. *πούς*) mit Dehnstufe und thematischer Erweiterung wie in lit. *pėdā*, dial. auch *pėdas* 'Fußsohle, -spur'; nach der flachen Form und der Befindlichkeit unten am Ruder. Die urspr. Bed. schimmert vielleicht noch durch in *πηδάω*; s. d.

**πηδός** (*πηδος*) m. N. eines unbek. Baumes (Thphr. *HP* 5, 7, 6, *EM* 669, 40). Davon *πήδινος*, alte v. l. für *φήγιμος* *E* 838 (nach Eust., *EM*, H.); nach Schwyzer KZ 63, 65ff. viell. auch *πηδήεσσα* (v. l. *A* 183 für *πίδ-*). Daneben *pádos* als Baumname (Thphr. *HP* 4, 1, 3). — Etymologie unbekannt; nach Plin. *HN* 3, 16 war *padus* ein gallischer Name der Fichte. Abzulehnender Versuch, *πηδός* mit *πηδόν*, *πηδάω* (und myk. *Padaizeu*) zusammenzubringen, bei Deroy Ant. class. 32, 429ff.

**πηίσκος** m. 'Nachkomme, Sohn' (Kreta V<sup>a</sup>). — Nicht sicher erklärt. Nach Specht KZ 66, 221 aus \**πηF-ίσκος* (nach Sp. -*ιδ-κος*) mit Abtönung zu *πωF-* in *πῶλος*. Nicht von *πηός* (dor. äol. *παός*).

**πηκτίς** s. *πήγνυμι*.

**πηλαμός**, -*ύδος* f. '(junger) Thunfisch' (S. *Fr.* 503, Phryn. Kom., Arist. usw.); -*υδέια* f. 'Thunfang', -*υδείον* n. 'Platz des Thun-

fanges' (Str.). — Wohl von *πηλός* 'Schlamm' nach dem Aufenthaltsort, s. Strömberg Fischnamen 79ff. (auch 128ff.) mit ausführlicher Begründung; als Hinterglied wird *ἀμός* = *χελώνη λυμναία* (s. d.) angenommen. — Sonst (z. B. Chantraine Form. 348) gewöhnlich als Fremdwort betrachtet.

**πήληξ**, -ηκος f. 'Helm' (vorw. Il.; vgl. Trümper Fachausdrücke 46, Rodrigues Adrados Emer. 25, 109). — Bildung wie *θώραξ* (-ᾶξ), *οἰᾶξ* u. a.; sonst dunkel. Wie so viele andere Waffen- und Rüstungsausdrücke viell. LW (Nehring Glotta 14, 184). Gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund, zu 1. *πέλλα* 'Melkeimer, Trinkschale' u. Verw. gezogen; Lit. bei Bq s. v. und WP. 2, 56f.

**πηλίκος** 'wie groß?, wie alt?' (ion. att.), daneben *τηλίκος*, dor. *τᾶλ.*, 'so groß, so alt' (seit Il.), *ήλικος* 'wie groß, wie alt' (s. d.). — Mit *κ*-Suffix aus idg. \**qʷāli-*, \**iāli-* in lat. *quālis*, *tālis* zu interr. \**qʷo-*, demonstr. \**to-*; s. *πόθεν* und *τό*. Daneben, mit kurzem Stammvokal und langvokal. Suffix, aksl. *κολίκъ*, *толѣкъ* (: *kolb* 'quantum', *tolb* 'tantum'). Einzelheiten bei Chantraine Études 152ff.

**πηλός**, dor. (Sophr., Inschr. u. a.) *πᾶλός* m. 'Lehm, Ton, Schlamm, Kot, Morast' (ion. att.). Kompp., z. B. *πηλοφορέω* 'Lehm tragen' (Ar.), *ἀκρό-πηλός* 'mit Schlamm oben' (Plb.). — Davon *πήλινος* 'aus Ton' (D., Arist. usw.), -*αῖος* 'ds.', in Schlamm lebend' (Man., Paus.), -*ώδης* 'lehmig, schlammig' (ion. att.), -*ώεις* 'ds.' (Opp.; nach *εδρώεις* u. a.; Chantraine Form. 274, Schwyzer 527); -*όμαι*, -*όω*, vereinzelt mit *περι-* u. a., 'von Lehm usw. bedeckt werden, mit Lehm beschmieren' (sp.) mit -*ωσις* f. 'das Beschmieren', -*ωμα* n. 'Schlamm' (Charis.). — Expressives Denominativum *πηλακίζω* eig. 'vor sich in den Kot treten' = 'schmähhlich behandeln, beschimpfen' (att.) mit -*ισμός* m. 'Schimpf, Schmach' (ion. att.), -*ις* f. 'das Beschimpfen' (Po.); zur Bedifferenzierung Röttger Substantivbildungen 19. Wahrscheinlich direkt von *πηλός* nach anderen Verba auf -*ακίζω* (*πηλαξ* nur als Erklärung von *πηλακίζω* EM 669, 49; letzteres auch Pap. III<sup>a</sup>; *πηλακισμός* Suid.).

Ohne überzeugende Etymologie. Mehrere Hypothesen: zu lat. *palūs* f. 'stehendes Wasser' usw. (Curtius 275 u. A. nach Bopp usw.; von Bq abgelehnt); zu aksl. *kalъ* 'Schlamm, Kot', lat. *squālus* 'schmutzig' (Meillet MSL 13, 291ff.); dagegen W.-Hofmann s. v.); zu lat. *palleō* 'blaß sein', *πελιός* usw. (Schulze Kl. Schr. 112; hierher nach Sch. auch *palūs* usw.); zu *πλίνθος*, -*πλάθος*, lit. *balà* 'Sumpf' usw. als pelagisch

(v. Windekens Ant. class. 19, 145ff., Le Pélasgique 127ff.). Nebenformen *πάλκος*· *πηλός* H. (an lit. *pellé* f. 'Sumpf, (Torf)moor' erinnernd), *πάσκος*· *πηλός* H. (*πηλός* somit auch \**πασλός*?; Sommer Lautst. 74). Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36, 242; weitgehende Vermutungen zur Morphologie bei Specht Ursprung 64, 117, 187, 234 (alles ganz unsicher). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Bq, W.-Hofmann s. 2. *palūs* und 2. *squālus*, WP. 1, 441 u. 2, 53.

**πήμα** n. 'Unheil, Leid, Not' (seit Il.). Oft als Hinterglied, z. B. *ἀ-πήμων* 'ohne Unheil, unbeschädigt' (seit Il.); daraus *πήμων* 'unheilvoll' (Orph.). Denominativum *πημαίνω* 'ein Leid zufügen, beschädigen' (seit Il.). — Daneben die Erweiterungen *πημον-ή* f. 'ds.' (Trag., Vertrag ap. Th. 5, 18), *πημο-σύνη* f. 'ds.' (A. u. E. in anap., Orph.), *ἀπημο-σύνη* f. 'Leidlosigkeit' (Thgn. u. a.) = *ἀπημον-ήη* f. (Kall.); vgl. Wyss -*σύνη* 33 u. 39.

Primäres Verbalnomen, im Griech. isoliert. Ein genaues formales Gegenstück kann in aw. *pāman-* n. Ben. einer Hautkrankheit vorliegen; dazu, nur im Genus abweichend, aind. *pāmān-* m. 'Art Hautkrankheit, Krätze'. Semantisch viel besser stimmt dazu aind. *pāpān-* m. 'Unheil, Schaden, Leid', das eine Umbildung von *pāmān-* nach *pāpā-* 'schlecht, schlimm, böse' zu sein scheint. Weitere Anknüpfungen sind unsicher, s. Mayrhofer s. *pāpāh* und *pāmā* m. weiterer Lit., W.-Hofmann s. *raeminōsus* (ebenfalls m. Lit.). — Vgl. *πηρός* und *ταλαίπωρος*.

**πή, πῆν** 'streuen' s. *πάσσω*.

**Πηνελόπεια** (ep. seit Od.), -*όπη* (nachhom.), *Πανελόπια* (AP 6, 289) f. Gemahlin des Odysseus. — Wohl mit Solmsen KZ 42, 232f. von *πηνέλωφ* (vgl. *Μερόπ-η*: *μέροφ*; zu -*εια* Risch § 50c) als alte Göttin in Vogelgestalt; andere, abzulehnende Begründung von Carnoy Les ét. class. 22, 345f. — Nach Kretschmer WienAkAbh. 82, 80ff. (zustimmend Lesky AnzAltWiss. 4, 209) als „Einschlag-auszupferin“ von *πήνη* und *όλόπτω*(?).

**πηνέλωφ**, äol. dor. *πᾶν-*, -*οπος* m. 'Ente oder Wildgans mit buntem Hals' (Alk., Ibyk., Ar., Arist. u. a.). — Vgl. *δρόφω*, *κέρκω*, *πάρκω* und andere Tiernamen (Chantraine Form. 259, Schwyzer 426 A. 4); sonst dunkel. Seltsame Etymologie von Carnoy Les ét. class. 22, 346 A. 19. Der Stamm findet sich auch in *Πηνέλ-εως* m. N. eines böotischen Führers (Il.). — Näheres über *πηνέλωφ* Thompson Birds s. v. — Davon wahrscheinlich *Πηνελόπ-εια*, -*η*; s. bes.

**πήνη** f. 'der auf die Spule gewickelte Faden des Einschlags, Gewebe' (E. in lyr., AP); *πήνος*· *ὑφασμα* H. — Davon *πηνίον*,

dor. *πᾶν*-, n. 'Spule mit dem aufgehäselten Garn' (*Ψ* 762, Thphr., *AP* u.a.), auch übertr. von einer Art Puppe (Ar. *Fr.* 377, Arist.); *Πηρίτις* (*Πᾶν*-), -*τιδος* f. 'Weberin', Bein. der Athena (Ael., *AP*), *Πανίτης* m. N. eines Messeniers (Hdt.; Redard 193 u. 211). Denominativum *πηρίζομαι*, dor. *πανί-οδομαι* (Theok.), auch m. *ἀνα*-, *ἀπο*-, *ἐκ*-, 'haspeln, auf-, abhaspeln' (Kom., Arist., Thphr. u.a.) mit *πήνισμα* n. 'gehäselte Wolle' (Ar. *Ra.* 1315 [A. parodierend], *AP* u.a.).

Mit *πήνη*, *πήνος* werden seit Curtius und Fick einige lat. und germ. Wörter für 'Stück Zeug, Tuch, Lappen' verglichen: lat. *pannus* (-*nn*- expressiv?), got. ags. *fana*, ahd. *fano* m., nhd. *Fahne*, alle mit idg. *a* (germ. auch idg. *ō*) gegenüber *ā* in *πήνη*. Wenn schon die Verwandtschaft zwischen *pannus* und den germ. Wörtern wegen der Form in Zweifel gezogen worden ist (Ernout-Meillet), scheint die Heranziehung von *πήνη* wegen der ebenfalls abweichenden Bed. noch zweifelhafter. Weitere Beziehung zum Verb für 'spinnen' (s. *πένομαι*) ist auch ganz hypothetisch. — Reiche Lit. und zahlreiche Einzelheiten bei WP. 2, 5, Pok. 788, W.-Hofmann s. *pannus*; vgl. noch Vasmer Russ.et.Wb. s. *ορόνα*.

**πηρός**, dor. äol. *πᾶός* m. 'Verwandter durch Verschwägerung' (ep. poet. seit II.). Davon erweitert (nach *πατριῶται*?) *παῶται* 'συγγενεῖς, οἰκείοι. Λάκωνες H. Auch im Patronymikon *Πολυπατῆς* (Thgn.). Denom., *παδομαι* 'verschwägert werden' in *παῶθεις* (Alk.). Abstraktbildung *πηροσύνη* f. (A. R.; Wyss *-σύνη* 71). — Altertümliches Verwandtschaftswort ohne sichere Anknüpfung. Gewöhnlich (seit Froehde BB 8, 164) als \**πᾶός* mit lat. *par(τ)i-cida* m. verbunden. Das lat. Wort ist aber weder formal (*parrī*- od. *pāri*-?) noch semantisch ('Sippen-töter' od. 'Menschentöter') eindeutig bestimmbar; s. W.-Hofmann m. Lit.; besondere Beachtung verdient die abweichende Auffassung Wackernagels, Gnomon 6, 449ff. (= Kl. Schr. 2, 1302ff.). — Fern bleibt *πηῖσκος*; s. d. und Wackernagel a. O. 454 A. 3.

**πήρα**, ion. -η f. 'Ledersack, Ranzen' (Od., Ar. u.a.). Als Vorderglied in *πηρό-δετος* (*ιμάς*) 'den Ranzen bindend' od. 'um den Ranzen gebunden'? (*AP*); zur ev. akt. Bed. des Hintergliedes vgl. *δόννη-φατος*). Davon das Deminutivum *πηρίδιον* n. (Ar., Men. u.a.); auch *πηρ-ίς* od. -*ίν*, -*ίνος* f. 'Hodensack' (Nik.); zur Bildung Schwyzer 465; erweitert -*ίνα* f. (Gal.) = *περί-ναιον* (in der Bed. davon beeinflusst; vgl. s. v.). — Unerklärt; vgl. zu *θύλακος* und *σάκκος*.

**πηρία** *Ἄσ>πένδοιο τὴν χώραν τοῦ ἀγροῦ* H. — Zu der ganz fraglichen Anknüpfung an got. *jera*, ahd. *jiara* f. 'Seite, Gegend'

(Bezenberger BB 5, 329 A. 8, Bechtel Dial. 2, 823) und der ebensowenig glaubhaften Verbindung mit air. *írú* 'Land' (Stokes KZ 40, 248) s. WP. 2, 40. Ob der thess. ON *Πηρέη* (*B* 766) hierher gehört, steht dahin.

**πηρός** (att. *πήρος* nach Hdn. Gr. 1, 190; vgl. Schwyzer 383) 'an einem Gebrechen leidend', von den Augen 'blind' (dazu Fraenkel KZ 72, 182), von den Gliedern 'gelähmt' usw. (*B* 599, Semon., Hp., Luk. u.a.). Kompp., z. B. *πηρο-μελής* 'verkrüppelt' (*AP*), *ἄ-πηρος* 'unverstümmelt' (Hdt. u.a.; Frisk Adj. priv. 13), Gegensatz *ἐμ-πηρος* 'verstümmelt, verkrüppelt' (Hdt., Hp.; Strömberg Prefix Studies 122), *ἐμπαρος*·*ἐμπληκτος* H.; mit Übergang in die *σ*-Stämme *ἀπηρός* (A. R.), *ἀπαρές*·*ὄνιές*, *ἀπήρωτον*. H. — Erweiterung *πηρώδης* H. s. *γυῖός* (neben *νοσώδης*). Denominativ *πηρόομαι*, -*όω*, dor. *πᾶρ*-, 'verstümmelt werden, verstümmeln' (ion. att., Gortyn) mit *πήρ-ωσις* f. 'Verstümmelung' (ion. att.), -*ωμα* n. 'ds.', auch 'verstümmeltes Tier' (Arist., Gal.). Rückbildung *πᾶρος* n. 'Gebrechen' (Alk.; unsicher); vgl. *κῦρος*, *μάκρος*.

Isoliert. Die gewöhnliche Verbindung mit *πήμα* (z. B. Bq, WP. 2, 8, Pok. 792), scheidet, wie Wackernagel Unt. 235 A. 2 bemerkt, an dem Vokalismus: dor. *παρόω* (Gortyn) usw. gegenüber *πήμα* (Pi., S. in lyr.).

**πήχυς**, dor. äol. *πᾶχυς*, -*εος*, -*εως* m. 'Unterarm, Arm' (vgl. *βραχίον*), auch als Maß = 'Elle' und übertr. in verschied. Bedd. (seit II.). Oft als Hinterglied, z. B. *δί-πηχυς* 'zwei Ellen messend' (ion. att.). Davon 1. das Demin. *πηχίσκος* m. (Anon. ap. Suid.); 2. die Adj. *πηχυ-αῖος* (ion. att., *παχυ*- Epich.), -*ιος* (Mimn., A. R.) 'ellenlang'; 3. die Verba: *πηχίζω* 'mit Ellenmaß messen' (LXX u.a.) mit *πηχ-ισμός* m. 'Messung mit Ellenmaß' (LXX, Pap. u.a.), -*ισμα* n. 'das Ellenmaß' (Sm.); *πηχύνω* (*περι*-~) 'umarmen' (hell. u. sp. Epik).

Altererbte Körperteilbezeichnung, in mehreren Sprachen erhalten: aind. *bāhū*-, aw. *bāzu*- m. 'Unterarm, Arm, Vorderfuß, -bein beim Tier', germ., z. B. awno. *bōgr*, ahd. *buog* m. 'der obere Teil des Vorderbeins, Bug'; idg. \**bhāghu*-; dazu, mit unklarer Umbildung des Stamms, toch. A *poke*, B Obl. *pokai* 'Arm' (zum Lautlichen v. Windekens Orbis 11, 191f. u. 12, 190). Auch auf italischem Boden war das Wort einmal lebendig, wenn mit Pisani KZ 71, 44 lat. *trifāx*, -*actis* 'eine drei Ellen lange Waffe' als oskisches LW hierher gehört. — Ein zugrunde liegendes Verb, idg. \**bhagh*-, will Benveniste BSL 52, 60ff. auf iran. Boden in oss. *i-væz*- 'ausstrecken' (iran. \**bāz*-) sehen; nicht besonders glaubhaft, vgl. Mayrhofer s. *bāhūh* m. Lit.

**πίαρ** Nom. Akk. n. 'Fett, Talg' (ep. ion. seit II). — Daneben **πίων**, n. **πίων**, f. **πίειρα** 'fett, fruchtbar, reich' (seit II.), wozu als Neubildung **πιερός, παρός** 'ds.' (Hp., Arist.); Steigerungsformen **πίω-τατος, -τερος** (seit Hom.) mit neuem Posit. **πίος** (Epich., Nik. u. a.; vgl. Leumann Mus. Helv. 2, 5f. = Kl. Schr. 219); davon **πίωτης** f. 'Fettigkeit' (Hp., Arist. usw.). Poet. Erweiterung **πιήεις** 'ds.' (AP). Denom. Verb **πιάνω**, Aor. **πιάναι**, auch m. **δια-, κατα-** u. a., 'fett machen, mästen, bereichern' (Pi., ion. att.) mit **πία-σμα** n. 'Mästung, Mast' (A.), **ποτι-πία-μμα** n. '(auf dem Altar) gebliebenes Fett' (Kyrene; zum Lautlichen vgl. Schwyzer 524 m. A. 2), **-σμός** m. 'Mästung' (Ael.); **-ντήριος** (Hp.), **-ντιός** (Apoll. Lex.) 'fett machend, mästend'. — Mit entsprechendem λ-Suffix: **πιαλέος** 'fett' (ion. poet., sp. Prosa; Chantraine Form. 253), vereinzelt **πιάλος** 'ds.' (v. l. für **σιαλος** [Hp.], wohl danach umgebildet; vgl. Güntert Reimwortbild. 127f., wo unrichtig über **πιαλέος**). — Für sich steht **πιμελ-ή** f. 'Fett, Schmalz' (ion. att.) mit **-ώδης** 'fettartig' (Hp., Arist.), **-ής** 'ds.' (Aq., Luk. u. a.).

Zu **πίων, πίειρα** aus **\*πίφων, \*πίφειρα** stimmen aind. **πίवान-, πívarī** 'fett, strotzend'; dem **r**-Stamm in **πί[F]αρ** entspricht im Indoiran. ein **s**-Stamm aind. **πίवास-** = aw. **πίवाह-** n. 'Fett, Speck' (der übrigens aus einem älteren **r**-Stamm hervorgegangen sein könnte). Dazu, als ind. Neubildung, **πίवारά-** wie **πιερός** zu **πίειρα**. Hierher noch myk. PN **πι-ωε-ρι-δι-, -σι** (Heubeck Praegræca 42)? Eine alte **r**-Ableitung ist auch in air. **íriu** 'Erdboden, Land' (lautlich mehrdeutig) vermutet worden. Der **l**-Stamm in **πιαλέος** läßt sich dagegen außerhalb des Griechischen nicht belegen. Eine alte athemat. Nebenform kann im epeirischen Gen. sg. **Πειάλ-ος** vorliegen (Schwyzer 484 m. Lit.). — Neben dieser Gruppe mit der wohlbekanntesten Suffixvariation **μερ: γερ: γερ: γελ** (z. B. Benveniste Origines 45f.; idg. **\*pī-mer-, -ur-** usw.) steht mit **mel-** Suffix **πι-μελ-ή** (Frisk Eranos 41, 50ff.). Die darin enthaltene **m**-Bildung scheint auch in lat. **optimus** 'fett, wohlgenährt' vorhanden zu sein; eine überzeugende Erklärung des anlaut. **o-** steht indessen noch aus. — Alle diese Bildungen gehen auf ein Verb zurück, das im Altind. erhalten ist, z. B. Präs. **práyate** 'strotzen, übervoll sein', besonders von Fett oder Milch, Ptz. **piná-** 'feist, dick'. Zu den aind. Wörtern ausführlich Mayrhofer II 212 u. 297f. m. Lit.; zur Sippe im allg. WP. 2, 73ff., Pok. 793f., auch W.-Hofmann s. **optimus** und **pinguis** (vgl. auch **παχύς**); ebenfalls m. Lit. — Vgl. **πίδαξ**.

**πίγγαλος** **σαῦρος ὁ καλούμενος χαλκίς** H. — Mit dem auch semantisch nahestehenden aind. (ved.) **pingalá-** 'rötlich,

braungelb' formal identifizierbar (griech. Barytonese substantivierend; Prellwitz Glotta 19, 118). Eine Variante davon ist aind. **piñjāra-** 'rötlich gelb, goldfarben'; nähere Auskünfte bei Mayrhofer s. vv. Ein anklingendes Wort (**πίγγα?**, **πίγγαν?**) scheint in der drauf folgenden Glosse zu stecken: **πιγγανέοσιον. Ἀμερίας γλανκόν.** — Weitere Beziehungen s. **πικίλος**.

**πίδαξ**, **-ἄκος** m. 'Erguß, Springquelle' (ep. ion. poet. seit II 825); **πολυ-πίδαξ** 'mit vielen Quellen' (ep. seit II.; zur Form des Hintergliedes Sommer Nominalkomp. 69f.). Davon **πιδάκ-τις** f. 'zu einer Quelle gehörig' (Hp. Ep.; Redard 25), **-όεις** 'quellenreich' (E. u. a.), **-ώδης** 'ds.' (Plu.). — Daneben **πιδήσσοα** f. 'ds.' (Tōh A 183; gut bezeugte v. l. **πηδ-**; s. **πηδός**); **πιδυλίς** (cod. **πηδ-**): **πέτρα, ἐξ ἧς ἕδωρ ῥέει** H. — Verba: **πιδάω** auch m. **δια-**, 'hervorquellen, -sprudeln' (Arist. u. a.); **πιδύω** auch m. **ἀνα-, ἀπο-, δια-**, 'ds.' (Hp., Arist., Thphr. u. a.); **πίδυσσις** f. 'das Durchsickern' (Hp.).

Bei der sehr starken Produktivität und formalen Variation der Nomina auf **-ἄξ** (Chantraine Form. 276ff., Schwyzer 497) läßt sich die Grundlage von **πίδαξ** nicht sicher bestimmen. Ein Nomen **\*πιδ-η-, -ος** liegt wegen **πιδάω, -ήσσοα** nahe; daneben lassen **πιδ-ύω, -υλίς** am ehesten auf einen **v**-Stamm **\*πιδυς** schließen. — Sichere außergriech. Verwandte fehlen; zum Vergleich werden seit Fick (1, 482; 3, 241; vgl. auch Curtius 655) die germ. Wörter für 'fett' herangezogen, z. B. awno. **feitr**, mhd. **veiz**, urg. **\*fajita-**, awno. **jita** f. 'Fett', urg. **\*jiūd-n-**; idg. **poīd-**: **pid-**. Bei Abtrennung des **-d-** kommt man auf **pi-** in **πίαρ** usw. (s. d.) zurück; eine Verbindung, die sich semantisch besser für die germ. als für die griech. Wörter eignet. Vgl. auch **πίσσα** und **πίτυς**.

**πιέζω** (seit II.), **-έω** (Hom. u. a. als v. l.; Hp., Herod., Plb. u. a.), Aor. **πίσαι** (ion. att.), Pass. **πιεσθήναι** (seit θ 336), auch **πι-έξαι, -εχθήναι** (Hp., Epidaur. u. a.); Fut. **πιέσω**, Perf. Med. **πεπίεσμαι** (Arist. u. a.; **-ίεγμαι** Hp.), Akt. **πεπίεκα**, oft m. **συν-, ἐκ-, ἀπο-** u. a.; daneben **πίζω** (Alkm., Alk., hell. u. sp.), **πίσαι** (**-ἄξαι** Theok.), **πιασθήναι, πεπίασμαι** (hell. u. sp.), vereinzelt m. **ἐπ-, ἀπο-** u. a., 'drücken, pressen, bedrängen'. — Davon 1. **πίε-** (**πία-**) **σις** (**συν-, ἀπο-** u. a.) f. 'das Drücken, der Druck' (Pl., Arist. u. a.); 2. **-σμός** (**ἐκ-, συν-** u. a.) m. 'ds.' (Hp., Arist. u. a.); 3. **-σμα** (**ἀπο-, ἐκ-** u. a.) n. 'Druck, gepresste Masse' (Hp., Eub. u. a.); 4. **-στήρ** m. 'Presser, Presse' (att. Inschr., Mediz.) mit **-στήριος** 'pressend', n. 'Presse' (Dsk. u. a.); 5. **-στρον** n. 'ds.' (Hp., Gal.).

Zu **πιεζ-έω** als Neubildung neben älterem **πιέζ-ω** vgl. **κωρ-έω** neben **κώρ-ω** u. a. (Schwyzer 721). Auch **πιάζω** ist Neubildung

(nach den Verba auf -άζω; viell. auch lautlich zu erklären; s. Schwyzer 244 m. Lit., u. a. Wackernagel IF 25, 336f. = Kl. Schr. 2, 1032f.). — Nicht sicher gedeutet. Große semantische und lautliche Ähnlichkeit zeigt aind. *piḍāyati* 'drücken, pressen, verletzen', das zunächst für \**pizd-* steht und somit gr. \**πιζω* entsprechen würde. Dafür *πιέζω* nach *έζω* (Schwyzer 721 A. 5)? Anders, sehr hart, Kuiper Acta Or. 12, 227f.: *πιέζω* aus \**piēs-dō* als Hochstufe von \**pis-d-* in aind. *piḍ-*. Weitere Kombination hypothetisch: \**piz-d-* aus \**pis-d-* als *d-*-Erweiterung von idg. *pis-* in lat. *pīnsō* 'zerstoßen' u. a. (Fick, Curtius u. A.; vgl. *πίσσω*). — Früher (Brugmann, Osthoff usw.; s. Bq s. v. und WP. 2, 486 [Pok. 887]) aus \*(*e*)*pi-sed-ǵō* bzw. \*(*e*)*pi-zd-* (> *piḍāyati*) eig. \*,„draufsitzen“ = 'drücken' erklärt; dagegen Kuiper a. O. und Mayrhofer s. v. m. reicher Lit. und zahlreichen Einzelheiten.

**πίθηκος** (ion. att. seit Archil.), dor. -ἄκος (Ar. *Ach.*, ägypt. Inschr.) m. 'Affe'. Einige Kompp., z. B. *πιθηκο-φαγέω* 'Affen(fleisch) essen' (Hdt.), *χοιρο-πίθηκος* m. 'Schweinsaffe', 'Affe mit Schweinsrüssel' (Arist.). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *πιθήκ-ιον* n. (Plaut.), auch übertr. als Pflanzennamen (Ps.-Apul.) und als Bez. eines zwischen zwei Kriegsschiffen aufgehängten Gewichts (Ath. Mech.); -ιδεύς m. (Ael.; Bosshardt 72). 2. Adj.: -ώδης 'affenähnlich' (Arist., Ael.), -ειος 'zum Affen gehörig, affen-' (Gal. u. a.); -όεις, f. -όεσσα in *Πιθηκουύσαι νῆσοι* f. pl. 'die Affeninseln' vor der Küste Kampaniens (Arist., Str.). 3. Verb -ίζω, auch m. ὄπο-, δια-, 'den Affen spielen' mit -ισμός m. 'Affenstreich' (Ar. u. a.). — Mit Umbiegung ins Fem. und übertragener Bed. *πιθήκη* f. = ψύλλα, 'Floh' (Ael.); als Konsonantstamm *πίθηξ*, -ηκος (Aesop. u. a.), sekundär nach *φύλακος*: *φύλαξ* u. a. Für sich steht *πίθων*, -ωνος m. 'kleiner Affe' (Pi., Babr.), wohl Kose- und Kurzname; zu -ων Chantraine Form. 161, Schwyzer 487.

Zum *κ-*-Suffix vgl. *ιέρᾱξ*, *μύρμηξ* u. a.; thematischer Vokal wie in *ψιττακός*. — Seit Solmsen RLM 53, 141 gewöhnlich zu lat. *foedus* 'häßlich' als damit urverwandt (idg. *bhoidh-*: *bhoidh-*) gestellt mit Hinweis auf das Oppositum *καλλίας* (s. d.). Eher LW; s. Nehring Glotta 14, 184 und Schrader-Nehring Reallex. 1, 16f.; vgl. noch WP. 2, 186.

**πίθος** m. 'großes, oben offenes, meist irdenes Gefäß zur Aufbewahrung des Weines usw.' (seit II.). Einige Kompp., z. B. *πιθ-οίγ-ια* n. 'Faßöffnungsfeier' (Plu.); vgl. zu *οίγνυμι*. — Davon *πιθάκη* (Thasos V<sup>a</sup>, auch in Hss. d. Att. neben) *φιδάκη* (A., D., Thphr., Moer. u. a.), dor. *πισάκη* (H.) f.; deminutivisch wie *κυλίκη*, *πελίκη* u. a. (Chantraine Form.

195); -άκη für -ίκη (aus -ίκη m. Hauchdissim.) wohl wegen *ι* in *πιθ-*; att. *φιδ-* für *φιδ-* (vgl. *χιτών*) nach *φείδομαι*?; *πιθάκιον* n. (Eub., Hyp., Luk.), -ρίς f., *φιδ-* (Poll.). — Andere Ableitungen: 1. Deminutiva *πιθ-ίσκος* m. (Plu. *Cam.* 20), -άκιον n. (H., EM); 2. *πιθ-(ε)ών*, -ώνος m. 'Keller' (Kom., Inschr. IV—III<sup>a</sup>); 3. -ίας m. 'Faßkomet' (Seneca u. a.; Scherer Gestirnnamen 107); 4. -ίτις, -ίδος f. 'Art Mohn' (Dsk.; Redard 75); 5. -ώδης 'faßähnlich' (Arist.).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Große Ähnlichkeit zeigen lat. *fidēlia* f. 'Gefäß aus Ton, Glas usw.', das für \**fidēs-liā* stehen kann, und einige nordgerm. Wörter, z. B. awno. *biða* f. 'Milchkübel'. Es würde sich also um eine uralte Faßbezeichnung handeln; gemeinsame idg. Grundform \**bhād̥h-*. Einzelheiten m. reicher Lit. (und abzulehnender weiterer Anknüpfung an angebliches \**bheidh-* 'binden') bei W.-Hofmann s. v.; auch WP. 2, 185 und Pok. 153. — Lat. *fiscus* weicht begrifflich ab und ist lautlich mehrdeutig.

**πικρός** 'scharf, spitz, stechend, bitter, schmerzhaft' (seit II.; zur Bed. Treu Von Homer zur Lyrik 78 u. 273). Kompp., z. B. *πικρό-χολος* 'voll bitterer Galle' (Hp. u. a.), *γλυκύ-πικρός* 'süßbitter' (Sapph.; Risch IF 59, 32). — Davon 1. Abstrakta: *πικρ-ότης* f. 'Schärfe, Bitterkeit usw.' (ion. att.), -ία f. 'ds.' (D., Arist., hell. u. sp.). 2. Pflanzennamen: *πικρ-άς*, -ίς, -ίδιον (Arist., Thphr., Ps.-Dsk. u. a.); Strömberg Pfl.namen 63; -άς f. auch 'saurer Boden' (Pap. III<sup>a</sup>); -ίδιος als Adj. 'etwas bitter' (Ath.). 3. Verba: a. *πικρ-αίνομαι*, -αίνω, auch m. *ἐκ-, ἐν-, παρα-* u. a., 'bitter werden, erbittern; bittermachen' (ion. att.) mit -ασμός (*παρα-*~) m. 'Erbitterung' (LXX, *Ep. Hebr.*), -αντικῶς Adv. 'in erbitternder Weise' (S. E.); b. *πικρ-όομαι*, fast nur mit *ἐκ-, 'ds.'* (Hp., Arist., Thphr. u. a.) mit -ωσις f. (Gal.); Rückbildung *ἐκπικρός* 'sehr bitter' (Arist.; Strömberg Prefix Studies 73); c. *πικρ-άζομαι*, -άζω, auch m. *ἐκ-, 'ds.'* (S. E. u. a.). 4. Substantivierung *πίκρα* f. Ben. eines Gegenstands (Alex. Trall.). 5. PN *Πρίκων* m. (Eretria, Tanagra) mit Metathese wie in ngr. *πικρός* (Kretschmer Glotta 6, 304; anders Bechtel KZ 45, 155).

Mit einem slav. Wort für 'bunt', z. B. aruss. kslav. *psstro* formal identisch: idg. \**piḱros*, von einem Verb 'stechen, schneiden, stecken, malen' in aind. *piṁśāti* (Nasalpräsn.) 'aus-hauen, zurechtschneiden, schmücken', slav., z. B. aksl. *psati* 'schreiben'; weitere Verwandte s. *ποικίλος*. — Mit *πικρός* sind auch ein paar indoiran. Wörter identifiziert worden: pashto *p(u)ḥai* f. 'Art Rhabarber, Rheum emodi' (Morgens-tierne Sarūpa-Bhārati [Hoshiarpur 1954] 1; zweifelnd), aind. *śilpā-* 'bunt' (aus \**piślā-* umgestellt; Tedesco Lang. 23, 383ff.



[?]). Nach Machek Zeitschr. f. Slavistik 1, 36 hierher noch slav. *prirkro* 'widerlich, herb, scharf'; dagegen Vasmer Wb. s. *prirkryj*.

πίλναμαι s. πέλας.

πίλος m. 'Filz, Filzhut', auch 'Filzschuh, -decke usw.' (seit K 265); als Pfl.name 'Zunderschwamm, Polyporus ignarius', auch 'Lotuskeim' (Thphr.). Einzelne Kompp. wie *κραταί-πιλος* 'mit hartem Filz' (A. Fr. 430 = 624 M.). — Davon 1. Diminutiva: *πιλ-ιον* (Arist., hell.), *-ίδιον* (att.), *-άριον* (Mediz.), *-ίσκος* (Dsk.). 2. Adj. *-ινος* 'aus Filz' (Andania I<sup>a</sup>, Poll.) *-ωτός* 'ds.' (Str.), *-ώδης* 'filzähnlich, zusammengepreßt' (Ptol.). 3. Verba. a. *πιλέω*, auch m. Präfix, bes. *συν-*, 'filzen, zusammenpressen, dicht machen, kneten' (att., hell. u. sp.) mit *πίλ-ησις* f. 'das Filzen, Dichtmachen, die Zusammenziehung vor Kälte' (Pl., Thphr. usw.), *-ημα* n. 'Filzung, gefilterter Stoff' (Arist. usw.), *-ητικός, -ή (τέχνη)* 'zum Filzen gehörig, die Kunst des Filzens' (Pl., Arist. u.a.; Chantraine Études 135, 137, 140); b. *-όμαι, -όω*, auch m. *συν-, προσ-*, '(sich) verdichten, (sich) zusammenziehen' (Thphr. u.a.) m. *-ωσις* (v. l. zu *-ησις*, Thphr.).

Anklingende Ausdrücke für 'Filz usw.' begegnen im Latein, Germ. und Slav.: lat. *pilleus, -eum* 'Filzkappe, -mütze'; germ., z. B. ahd. *filz* m., ags. *felt* m. (n.?), slav., z. B. aruss. *ρόλστ* f. 'Filzdecke', russ. *ρόлст* f. 'Decke, Teppich, Filz'. Die germ. Wörter gehen auf urg. *\*filti-*, *\*felta-* zurück (urspr. *s*-Stamm *\*filtiz-*: *\*feltaz-* aus idg. *\*peldos-* n.?) und können zu ahd. nhd. *falzen* 'anfügen, an-, einlegen' usw. gehören; sie würden dann ausscheiden. Die slav. Wörter sind mehrdeutig: sie können vor dem ausgehenden *-ti-* sowohl *d* wie *s* enthalten. Auch lat. *pilleus* läßt mehrere Deutungen zu: um einerseits eine Brücke zu *πίλος* zu schlagen, andererseits eine Verbindung mit *πίλος* 'Haar' zustandezubringen, setzt man seit J. Schmidt KZ 32, 387f. (so noch Bruch IF 63, 237) ein urspr. *\*pil-s-* an, das Schwundstufe von idg. *\*pilos-* n. neben *\*pilo-* m. 'Haar' sein soll, eine für ihre Entstehungszeit charakteristische aber wenig befriedigende papierene Konstruktion. — Wohl am ehesten ein altes Kulturwort aus unbekannter Quelle (vgl. Ernout BSL 30, 115). — Einzelheiten m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *pilleus* und Vasmer Wb. s. *ρόлст*; auch WP. 2, 71 und Pok. 830. Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36, 243, zur Wortbildung Specht Ursprung 233 u. 239, zur Sache Schrader-Nehring Reallex. 1, 311.

πιμελή s. πιαρ.

πίμπλημι, *-μαι* (seit II.), *-άνεται* 3. sg. (I 679), selten *-άω, -έω* (Hp. u.a.), auch *πλήθω* (intr., sp. auch tr.; vorw. ep. poet. seit II.), Aor. *πλή-σαι, -σασθαι, -σθήναι*, (seit II.), intr. *πλή-το, -ντο* (ep.), *έν-έπλητο* usw. (att.), Fut. *πλή-σω, -σομαι* (seit Od.), *-σθήσομαι* (att.), Perf. Med. *πέπλησμαι* (ion. att.), Akt. *πέπληκα* (att.), intr. *πέπληθα* (poet.); sehr oft m. Präfix, z. B. *άνα- (συν-ανα-, προσ-ανα- u.a.)*, *έν-* (*άντ-έν-, παρ-έν- u.a.*), 'füllen, vollmachen', intr. 'sich füllen, voll werden od. sein'. Als Vorderglied in einigen verbalen Rektionskompp., z. B. *πλησις* 'die Segel füllend' (Od., E. in Iyr.), 'mit vollen Segeln' (Ph., Plu.). — Ableitungen: 1. *πλέωσ* (auch m. *έν-, άνα-, έκ- u.a.* zu *έμ-πίμπλημι* usw.), ion. *πλέος*, ep. *πλείος* = *\*πλήος*, ntr. *πλέον* 'voll' (seit II.). Zum Komp. *πλείων* mit Sup. *πλείστος* s. bes. — 2. *πλή-μη* f. 'Hochwasser, Flut' (Plb., Str. u.a.), *-σμη* f. 'ds.' (Hes. Fr. 217), *-μα πλήρωμα* H., *-σμα* n. 'Befruchtung' (Arist.); *-σμιος* 'sättigend, Überdruß erregend' (Epikur., Mediz. u.a.); *-σμονή* f. 'Fülle, Überfüllung, (Über)sättigung' (ion. att.; Schwyzer 524, Chantraine Form. 207) mit *-σμονώδης* (Hp., Gal.), *-σμονικός* (Pythag. Ep.) '(über)sättigend'. Zu *πλή-μνη* s. bes. — 3. *πλή-ρης* 'voll' (ion. att. usw.); als Vorderglied z. B. *πληρο-φορέω* 'erfüllen' (Ktes., LXX, NT, Pap.); davon *πληρό-της* f. 'Vollheit' (Plu. u.a.), *πληρ-όω*, sehr oft m. Präfix, z. B. *άνα-, έκ-, άπο-, συν-*, 'voll machen, (er)füllen, vollenden, voll bezahlen' (ion. att. usw.) mit *-ωμα* (*άνα-, συν- u.a.*) n. 'Füllung, Füllstück, Vollzahl, volle Bezahlung, (volle) Bemannung' (ion. att.), *-ωσις* (*άνα-, έκ- u.a.*) f. 'Erfüllung, Vervollständigung, Befriedigung' (ion. att.; Holt Les noms d'action en *-σις* 128), *-ωτής* (*έκ-, άπο-*) m. 'Vollender, Vollstrecker, Einsammler' (att. usw.), *-ωτικός* (*άνα-, συν- u.a.*) 'erfüllend, vollendend' (Epikur., Mediz. u. a.). — 4. *πλή-θος* n. 'Fülle, (Volks)menge, Haufe' (seit II., dor., ark.); oft als Hinterglied, z. B. *παμ-πληθής* 'aus einer ganzen Menge bestehend, sehr zahlreich' (att.); *-θά* f. 'ds.' (lokr., böot.); *-θός, -θύος* f. 'ds.' (ion. kret. lokr. hell. usw.; Bechtel Diab. 2, 791f., auch Ruijgh L'élém. ach. 110 gegen Leumann Hom. Wörter 294f.) mit *-θύω* 'voll sein, voll werden, zunehmen', *-θίνομαι, -θίνω* 'der Menge angehören, ihr zustimmen, sich vermehren; voll machen, vermehren' (A., Arist., LXX, NT u.a.); davon *-θυσμός* m. 'Vermehrung' (Prokl., Simp. u.a.), *-θυντικός* 'pluralisch' (Gramm. u.a.); 5. *πληθ-ώρα*, ion. *-η* f. 'Fülle', mediz. 'Plethora, Vollblütigkeit' (ion. hell.; zur sekundären Barytonese Wackernagel-Debrunner Phil. 95, 181f.) mit *-ωρίάω* 'an P. leiden', *-ωρίκος* 'plethorisch' (Gal.), *-ωρέω* 'voll sein' (Suid.).

Der sigmatische Aorist 3. sg. *έ-πλησ-ε* ist (bis auf das hinzugefügte *-ε*) mit aind. *á-prās* identisch: idg. *\*é-pleš-t*; zur

1. pl. Präs. *πίμ-πλα-μεν* stimmt ebenfalls, von der sekundären Nasalierung des Präsens abgesehen, aind. *pi-pr-más*: idg. *\*pi-pl-mé(s)*. Auch 3. sg. *πίμ-πλη-σι* hat ein außergr. Gegenstück, u. zw. in aw. *ham-pā-frāi-ti* 'füllt an' gegenüber aind. *pi-par-ti* aus idg. *\*pi-pel-ti*. Sowohl im Griech. wie im Iran. trat im Sing. die langvokalische Hochstufe *plē-* nach anderen Formen (z. B. dem Aor. *\*é-plēs-*) für das wohl ältere aind. *pi-par-ti* ein. Nach Muster von *τίθημι: τίθεμεν* bildete man gelegentlich Formen wie Ptz. pl. f. *πιμπλείσαι* (Hes.: *τιθείσαι*). Zu *πέ-πλη-θ-α* vgl. noch aind. *pa-prá[u]* (zu *θ* unten). — Das *r*-Suffix in *πλή-ρης* (für älteres *\*πλη-ρο-ς*? Schwyzer 513) ist sowohl in arm. *li-r* 'Fülle' (aus *\*plē-r-i-*) wie in lat. *plē-rus* 'zum größten Teil', *plēri-que* 'die meisten' (s. W.-Hofmann s. v.) zu belegen. Auch *πλέως* aus *\*πλήος* (= hom. *πλείος*), *\*πλη-(ι)ος* läßt sich mit arm. *li* 'voll' gleichsetzen (besser als *li* aus *\*plē-ios* = lat. *plētus* u. a.). Das *m*-Suffix in *πλή-μη, -μα* scheint auch in lat. *plēminābantur replēbantur* (Gloss.; von *\*plē men* = *πλήμα*) vertreten zu sein. — Wie *πλή-θος: πλή-θω, πέ-πλη-θα* auch *βρι-θος: βρι-θω: βέ-βρι-θα* (s. d. und Schwyzer 511 u. 703); mit *πλήθος, -θός* (worüber Schwyzer 463f. und Frisk Eranos 43, 221) wird lat. *plēbēs* aus idg. *\*plēdhmēs* verglichen (vgl. W.-Hofmann s. v.); wohlbegründeter Zweifel bei Ernout-Meillet s. v. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 63f., Pok. 799f., W.-Hofmann s. *plēō*, Mayrhofer s. *ρίpartī*<sup>1</sup>; ältere Lit. auch bei Bq. Zu den griech. Formen noch Schwyzer 689. — Vgl. *πολύς, πλείων, πλήμνη*.

**πίμπρημι**, Inf. *-άναι* (ion. att.), auch *-άω* (X., Plb. u. a.), Ipf. *ἐν-ἐπρηθον* (I 589), Fut. *πρήσω*, Aor. *πρήσαι* (seit II.), Pass. Aor. *πρησθήναι*, Perf. *πέπρησμαι, -ημαι* (ion. att., auch epid.), Perf. Akt. *πέπρηκα* (Hp., sp.), oft m. Präfix, bes. *ἐν-*, '(an)blasen, aufblasen, anfachen, anzünden, verbrennen'. — Davon 1. *πρηστήρ, -ήρος* m. 'Sturmwind, Orkan, zündender Blitzstrahl, Blitz' (seit Hes.), auch 'Blasebalg, Halsader' und N. einer Entzündung verursachenden Schlange (Arist., Dsk. u. a.; Fraenkel IF 32, 108f. u. 120) mit *πρηστηριάξω* 'mit Blitz verbrennen' (Hdn. *Epim.*); *ἐμπρηστής* m. 'Brandstifter' (Aq., Ptol.). 2. *πρήσις* (meist *ἐμ-~*) f. 'Aufblasung, Entzündung, Verbrennung' (ion. att., Aret.); 3. *ἐμπρησμός* m. 'Entzündung, Verbrennung' (hell. u. sp.); 4. *πρήσμα* n., *-μονή* f. 'ds.' (Gal., Hippiatr.); *παραπρή(σ)ματα* n. pl. 'Entzündungen an den Beinen des Pferdes' (Pap. u. a.). 5. *πρηστικός* 'aufblasend' (Hp. ap. Gal.). Auch 6. *πρηθών, -όρος* f. 'entzündliche Geschwulst' (Nik., Aret.; Chantraine Form. 361) und, mit *μ*-Suffix, *πρημαίνω* 'heftig blasen' (Ar. Nu. 336 [lyr.], Herod.), *πρημονάω* etwa 'schnauben, toben' (Herod.),

wie von *\*πρή-μα, \*πρη-μονή*. — Als Hinterglied in *βού-πρησις, -ιδος, -εως* f. „Rinderentzünderin“ N. eines giftigen Insekts (Hp. u. a.); zur Bildung vgl. *βού-βρωσις*. Zum Simplex *πρήσις*, das u. a. als Fischname neben *πρίσις* belegt ist, s. Strömberg Fischn. 44 m. Lit., auch Thompson Fishes s. v.

Die Reihe *πίμπρημι: πιμπράναι: πρήσω: πρήσαι: πρησθήναι: πρήθω* stimmt genau zu der entsprechenden Reihe *πιμπλημι: πιμπλάναι* usw.; s. d. und Schwyzer 688f., 703 u. 761 m. weiteren Einzelheiten. Wie die einzelnen Formen zu beurteilen sind und wie sich das System herausgebildet hat, läßt sich mangels entsprechender außergriechischer Bildungen nicht ermitteln. Zum Vergleich sind allerlei Wörter mit anlautendem *pr-* herangezogen worden, z. B. aind. *próthuti* 'keuchen, schnauben', *pruṣṣṇóti* 'besprengen', germ., z. B. awno. *frūsa, frýsa*, schwed. *frusta* 'schnauben', heth. *parāi-(prāi-?)* 'hauchen, blasen, anfachen'. Ursprünglich lautnachahmend wie noch (mit beibehaltenem *pr-*) nd. *prusten*. — Zahlreiche weitere Formen m. Lit. bei Bq s. v., WP. 2, 27f., Pok. 809.

**πίναξ**, *-ακος* m. 'hölzernes Brett, Teller, Schreibtafel, öffentliches Verzeichnis, Karte, Gemälde' (seit II.). Einige Kompp., z. B. *πινακο-θήκη* f. 'Gemäldesammlung' (Str.), *λειλο-πίναξ* m. 'Tellerlecker' als Scherzname (Batr.). — Mehrere Deminutiva: *πινάκιον* (att. usw.), *-ίς* (Kom. u. a.), *-ίδιον* (Hp., Arist. u. a.), *-ίσκος* (Kom.), *-ίσκιον* (Antiph.). Sonstige Abl.: *πινακ-ικός* 'zur Tafel gehörig' (Vett. Val. u. a.), *-αιός* 'diok (groß) wie ein *πίναξ*' (Hippiatr.), *-ωσις* f. 'Brett-, Tafelwerk' (Plu.); *-ιδ-ās* m. 'Verkäufer von *πινακίδες*' (Hdn. Gr.); *-ηδόν* 'brettweise' (Ar.).

Technisches Wort wie *κάμαξ, κλιμαξ, στόραξ, πίνδαξ* u. a. m. (Chantraine Form. 377f., Schwyzer 497). Seit Fick 1, 83 u. 482 mit aind. *pinākam* n. 'Stab, Stock', slav., z. B. ksl. *penb*, russ. *penb* m. 'Baumstumpf, Klotz, Stamm' zusammengestellt, was gewiß möglich ist; zur Bed. vgl. lat. *caudex* (-ō-) 'Baumstamm, Klotz, hölzerne Tafel, Buch'. Die suffixale Übereinstimmung zwischen Griech. und Aind. (bis auf die Quantität) ist kaum alt. — WP. 2, 71, Pok. 830, Vasmer s. v.; von Mayrhofer s. v. mit Rückhalt empfohlen.

**πίνη**, jünger *πίνα* (Solmsen Wortforsch. 255; codd. meist *-νν-* gegen *-ν-* in Pap. u. Inscr.) f. 'Steckmuschel', spät auch 'Perlmutter, Perle' (Kom., Arist., Pap. u. a.). Einige Kompp., z. B. *πινο-τήρης* m. „Steckmuschelwächter“, N. einer Krebsart (S., Ar., Arist. u. a.), *ἀληθινό-πινος* 'aus echten Perlen bestehend' (Pap. II<sup>p</sup>). — Davon *πινο-άριον* 'Perlmutter, Perle' (Pap.), *-ικόν* 'Perle' mit *-ικιός* 'perlen' (*Peripl. M. Rubr.*), *-ινος*

'zur *πίνη* gehörig' mit *λίθος* = 'Perlmutter' (LXX), *-ώτιον* 'Ohrring aus Perlen' (Pap. III<sup>p</sup>); wohl haplogologisch für \**πιν-ε[ν]ώτιον*. — Mittelmeerwort unbek. Ursprungs. Lewy KZ 55, 28 denkt an hebr. *pēnīn* 'Koralle'.

**πίνον** n. 'Bier' (Arist.). — Wohl Fremdwort, nach *πίνω* umgeformt (vgl. Schwyzer 693 A. 8).

**πίνος** m. 'Schmutz an Kleidern, am Körper, im Haar, der fettige Schmutz der Wolle' (Trag., Paul. Aeg.), 'Überzug, Patina auf Bronze, Metallen', übertr. vom altertümlichen Stil (D. H., Plu. u. a.). Als Hinterglied (mit Umbiegung in die *σ*-Stämme) u. a. in *ἀ-πινής* 'ohne Schmutz, rein' (Ath.), *δυσ-, κακο-πινής* 'übel beschmutzt' (S., Ar. u. a.); Gegensatz *εὐ-πινής* 'sauber, schön, einfach' (Kratin., E., Cic. u. a.). — Davon *πιναρός* 'schmutzig' (Kom., E., Inschr. Delos u. a.) mit *πιναρότης* f. (Eust.), *-όμαι* in *πεπιναρωμένα* (Suid.); *πιν-ηρός* (Hp. ap. Erot.), *-όεις* (Hp., A. R., AP), *-ώδης* (Hp., E., Lyk.) mit *-ωδία ἀκαθαρσία* H. Denominativa: *πιν-όμαι* in *πεπινωμένος* 'beschmutzt usw.' (hell. Dicht., D. H., Cic., Plu.), *ἀπο-πινούται ἀπορροπύται* H.; *-άω* in *πινών* (Ar. Lys. 279), nach *ῥυπών*. — Unerklärt. Von Curtius 276 u. A. mit *σπίλος*, čech. *špina* 'Schmutz' (ebenso Machek Zeitschr. f. Slaw. 1, 38) verbunden; dazu nach Prellwitz auch *οἰσπότιη*; weitere, ganz unhaltbare Kombinationen bei Petersson Glotta 4, 297 (vgl. WP. 2, 683). Abzulehnen ebenfalls Meillet MSL 13, 39 (mit L. Meyer): zu lat. *caenum, inquināre*.

**πινύσκω, πινυτή, πινυτός** s. *πέπνυμαι*.

**πίνω**, äol., auch dor. (Kall. Cer. 95) *πώνω*, Fut. *πίομαι*, Aor. *ἔπιον, πειν* (alles seit Hom.; später *πείν*), Irv. *πίθι* (Kom. u. a.), äol. *πῶθι*, Pass. *ἐπόθην* mit Fut. *ποθήσομαι*, Perf. Akt. *πέποκα* (alles att.), Med. *πέπομαι* (seit Od.), sehr oft m. Präfix, z. B. *κατα-, ἐκ-, προ-, ὑπο-, ἐν-*, 'trinken'; daneben als Kausat. *πιπίσκω*, Fut. *πίσω*, Aor. *πίσαι, πισθήναι*, auch m. *προ-, ἐν-, συν-* u. a. 'zu trinken geben, tränken' (Pi., Hp., Nik. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht): A. Von der Schwachstufe *πο-*, meist mit *τ*-Suffix: 1. *ποτόν* n. 'Trank' (seit Il.), *ποτός* 'trinkbar' (Trag., Th.; *ἔμποτος* Aret.), *πότος* m. 'das Trinken, der Trank' (att., Theok.); davon *πότ-ιμος* 'trinkbar, frisch, angenehm' (ion. att.; Arbenz 50f.), *-ικός* 'zum Trinken geneigt usw.' (Alk. Kom., Plu. u. a.), meist *συν-* 'zum Trinkgelage gehörig, Zechgenosse' (att.: *συνπότης, -σιον*, s. u.); *-ίλω*, dor. *-ισθω*, auch mit *προ-* u. a., 'trinken lassen, tränken' (ion. att., Theok.) mit *-ισμός, -ισμα, -ιστής, -ιστήριον, -ιστρίς, -ιστρα*. 2. *ποτή* f. 'Trank, Schluck' (Pap.),

Gen. u. Akk. *-ήτος, -ήτα* (Hom.; metr. erweitert, urspr. am Versende; Schwyzer 529 m. A. 1 u. Lit.; nicht haplogologisch aus \**ποτο-τη-τος, -τη-τα* mit Fraenkel Gnomon 21, 40 u. a.); *πότ-ημα* n. '(Arznei)trank' (Mediz.; erweiterte Form, Chantaine Form. 178). 3. *πόσις* f. (auch m. *προ-, κατα-* u. a. in verschiedenen Sinnfärbungen) 'Trinken, Trank, Trinkgelage' (seit Il.) mit *πόσιμος* 'trinkbar' (Pap. IV<sup>p</sup>, Ps.-Kallisth.; vgl. *πότιμος* oben); *πόμα* s. u. 4. *ποτήρ* m. 'Trinkbecher' (E.), *-ήριον* n. 'ds.' (äol. ion. att.); *πότης* m. 'Trinker' (nur in *πότης λόγος* Ar. Nu. 57), f. *πότις* (Kom.); beide aus den gewöhnlichen Kompp., z. B. *συνπότης* (seit Pi.), *οἶνο-πότης, -τις* (Anakr. usw.), losgelöst? (Leumann Mus. Helv. 2, 12 = Kl. Schr. 226); Superl. *ποτίστατος* (Ar. u. a.); dazu Ableitungen wie *συνπόσιον* 'Trinkgelage' (seit Pi., Alk.), *καταπόσιον* 'Pille' (Mediz. u. a.; *καταπόσις* 'Schlund' H., Suid.); *οἶνοποτ-άζω* 'Wein trinken' (Hom. u. a.). 5. *καταπόθρα* f. 'Schlund(gegend)' (Paul. Aeg.). — B. Von der Hochstufe: *πόμα* n. 'Trunk, Trank, Getränk' (att.), *ἔκπω-μα* n. 'Trinkgeschirr' (ion. att.), neben *πόμα* (*πρό-, κατά-, ἐκ-*) n. 'ds.' (Pi., ion. hell. u. sp.); *ἔκπωτις* = *ἄμπωτις* (Cat. Cod. Astr.); *εὐπωπος ὄμβρος*: *εὐποτος* H., *γακου-πώνης*: *ἡδυπότης* H. — C. Von der Schwachstufe *πί-*: 1. *πίστρα* f., *πίστρα* n. pl. 'Tränke' (E. Kyk., Str.), auch *πισμός, πιστήρ, πιστήριον* H.; mit analog. *-σ-* wie 2. *πιστός* 'trinkbar, flüssig' (A.; nach *χριστός*, Leumann Mus. Helv. 14, 79 = Kl. Schr. 264), *πιστικός* 'ds.' (Ev. Mark., Ev. Io.); 3. böot. *πιπέω* 'tränken, bewässern' mit *ἀπίετρος* 'unbewässert' (Thespieae III<sup>a</sup>), von einem Nomen \**πίτ(ο)-*; vgl. unten. Abzulehnen Brugmann IF 39, 149ff. (zu *πίων*, aksl. *pitati* 'ernähren' usw.); vgl. Benveniste BSL 51, 29f. m. Lit.

Das obige Formensystem hat sich von einer idg. Grundlage aus innerhalb des Griechischen selbständig entwickelt. Aus den Imperativen *πί-θι* und *πῶ-θι* lassen sich zwei athematische Wurzelariste \**ἔ-πί-ν* und \**ἔ-πω-ν* wahrscheinlich machen; zum letztgenannten liefert aind. *á-pā-m* (mit *pā-hi* = *πῶ-θι*) ein genaues Gegenstück: idg. \**é-pō-m*. Als Schwachstufe war *pī-* im Plur. zuhause: idg. \**é-pī-me*, das im Aind. vom hochstufigen *á-pā-ma* ersetzt wurde aber in griech. *πίθι* eine Spur hinterlassen hat; zu beachten noch aksl. 2. u. 3. sg. Aor. *pi*. Im übrigen wurden im Griech. die athemat. Formen von dem themat. *ἔ-πι-ον* mit durchgeführter Schwachstufe ersetzt. Der kurzvokalige Konj. dieses Wz.aoristes lebt noch weiter im Fut. *πί-ο-μαι* (wie *ἔδ-ο-μαι*; s. *ἔδω*); zum Aorist noch die Nasalpräsentia *πί-ν-ω* und *πῶ-ν-ω*; vgl. *ἔδῶ-ν*: *δῶ-ν-ω*. Zu \**ἔ-πί-ν* gesellte sich das faktitive *ἔ-πί-σα* 'ich tränkte' nach *ἔ-στη-ν*: *ἔ-στη-σα, ἔ-φῶν*: *ἔ-φῶ-σα* u. a.; dazu das reduplizierte Präs. *πι-πί-σκω* (vgl. *δι-δά-σκω*: *δα-ῆναι, βι-βά-*

σκω : ξ-βη-σα : ξ-βη-ν). Die stark um sich greifende Schwachstufe πο- (πέποται, ἐπόθην, πόσις usw.) ist griech. Neuerung nach δο- (δέδοται, ἐδόθην, δόσις). Das Perf. Akt. πέ-πω-κα stimmt zu aind. *pa-pāu*, kann aber auch zu \*ξ-πω-ν neugeschaffen sein. Der Nominalstamm *πίτ-* in *πιτεύω* ist altererbter und findet sich noch in aind. *pi-tā* 'getrunken', *pi-ti-das* 'Trinken, Trunk'. Ebenso stimmt das Hinterglied in *εὖ-πῶνος* und *γακου-πώνης* zu aind. *pā-na-m* n. 'Trunk'. Im Ablaut unterschieden sind *πο-τήρ* 'Trinkbecher' (nur E.; *οἶνο-ποτήρας* Akk. pl. θ 456 metr. für *-πότας*) und aind. *pā-tār* 'Trinker', ebenso *πό-σις* und *pi-ti-* (s. ob.); eher parallele Neubildungen als altes Erbgut. — Unter den übrigen zahlreichen Vertretern dieser Sippe seien nur genannt das reduplizierende schwundstufige themat. Präs. aind. *pi-b-ati*, lat. *bi-b-ō*, air. 2. pl. Ipv. *i-b-id* (lautlich im einzelnen umstritten) und die lat. Nomina *pō-tus*, *pō-culum*. Die Schwachstufe *πι-* erfordert als Hochstufe ein langdiphthongisches *πῶι-*, das tatsächlich im aind. Kaus. *pāy-āyati* belegt werden kann. — Zur Geschichte der griech. Formen s. bes. Leumann Mus. Helv. 14, 75 ff. (= Kl. Schr. 260 ff.); weiteres Material aus den übrigen Sprachen nebst reicher Lit. bei WP. 2, 71 f., Pok. 839 f., W.-Hofmann s. *bibō*, Mayrhofer s. *pibati* und *pāti*<sup>2</sup>. — Zu *ἀμπωτις* und *πῖνον* s. bes.

πιπ(π)ίζω 'piepen' (Ar. Av. 306), — Schallwort wie lat. *pīp(il)āre*, nhd. *piepen* u. a. m. (W.-Hofmann s. v.); vgl. *πιπῶ*.

πιπράσκομαι, -ω s. *πέρηνμι*.

πίπτω (seit II.), Fut. *πεσέομαι* (ep. ion.), -*σῶμαι* (att.), Aor. *πετεῖν*, *ἔπετον* (dor. äol.), *πεσεῖν*, *ἔπεσον* (ion. att.), Perf. Ptz. Akk. *πεπτ-εῶτ'*, -*εῶτας* (ep.), Nom. -*ηώς* (ion.); auch von *πτήσω*, -*ώς* (Trag.), Ind. *πέπτωκα*, Ptz. -*ωνός* (att.), sehr oft m. Präfix, z. B. *εἰσ-*, *ἐκ-*, *ἐμ-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *μετα-*, *περι-*, *προ-*, *συμ-*, *ὑπο-*, 'fallen, herabfallen, hinsinken, ausfallen'. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *πῶτ-μος* m. 'das (fallende) Los, Geschick, Tod(eslos)' (ep. poet. seit II.). 2. *πῶ-μα* n., oft m. Präfix (*σύμ-* usw. von *συμ-πίπτειν* usw.) in wechselnden Bedd., 'Fall, Sturz, das Gefallene, die Leiche' (att. seit A., hell. u. sp.) mit Demin. -*μάτιον* (Inscr. Kleinas.), -*ματίς* f. 'Tummelbecher' (Mosch. ap. Ath.), -*ματικός* 'zum Fallen geneigt usw.' (hell. u. sp.), -*ματίζω* 'zu Falle bringen' (hell. u. sp.) mit -*ματισμός* m. 'Fallsucht' (Ptol. u. a.). 3. *πῶ-σις* (*σύμ-* usw.) f. 'Fall' (Hp., att.), u. a. 'Fall des Würfels', woraus als gramm. Terminus 'Flexionsform, Kasus' (Arist.

usw.), mit -*σιμος* 'zu Falle gebracht' (A.; nach *ἀλώσιμος*? Arbenz 80), -*τικός* (*μετα-* ~ u. a.) 'flektierbar' (Gramm.). 4. *πέσ-ος* n. 'Leiche' (E. in lyr.), -*ημα* n. 'der Fall, das Herabgefallene, die Leiche' (Trag.; Chantraine Form. 184, v. Wilamowitz Eur. Her. zu v. 1131), -*ωμα* n. 'Sturz' (Vaseninschr.; nach *πῶμα*). 5. -*πετής* u. a. in *περι-*, *προ-πετής* 'herumfallend, hineingeraten' bzw. 'vorüberfallend, bereit, voreilig' mit *περι-*, *προ-πέτ-εια* f. (ion. att.); auch in Zusammenbildungen wie *εὖ-πετής* 'gut ausfallend, bequem, günstig' mit -*εια* f. (ion. att.); *δι-πετής* s. bes. 6. -*πτῶς* in *ἀ-πτῶς*, -*ῶτος* 'nicht fallend' (Pi., Pl. u. a.); auch -*πτης* in *ἀπτης* (Inscr. Olympia)? — Zu *ποταμός* s. bes.

Das auffallende σ für τ in ion. att. *πεσέομαι*, -*σῶμαι* und *πεσεῖν* ist sekundär und nicht befriedigend erklärt; vgl. Schwyzer 271 Zus. 2 m. Lit., 746 A. 6 und Chantraine Gramm. hom. 1, 451. — Das Formenpaar *πίπτω* (mit *ι* nach *ῥίπτω*): *πετεῖν* deckt sich mit *γίγνομαι*: *γενέσθαι*; dazu das zweisilbige Fut. *πεσέ-ομαι* für \**πετέ-[σ]ομαι* und die dehnstufigen *πτω-*, *πτη-* in *πέ-πτω-κα*, *πῶ-μα*, -*σις*, *πε-πτη-ώς* wie *γενέ-τωρ*, *γνή-σιος* (*γνωτός* ?; s. zu *γίγνομαι*), s. Schwyzer 746, 784 u. 360. Eine Neubildung ist *πίτ-νω* (-*νῶ*) mit *ι* wie in mehreren *ν*-Präsentia (Schwyzer 695). — Das ganze System stellt eine spezifisch griechische Abzweigung des auch in *πέτομαι* 'fliegen' vorliegenden alten Verbs dar; die Bed. 'fallen' findet sich noch u. a. in aind. *pātati*. Einen Berührungspunkt zeigen die Fut. \**πετέ-[σ]ομαι*: aind. *pati-ṣyāti*; morphologisch benachbart sind auch *πῶτος* und aind. *pāt-man-* n. 'Flug, Bahn, Pfad' (wäre gr. \**πέτμα*). — Weiteres s. *πέτομαι*; vgl. auch *πτήσσω* und *πίτυλος*.

πίπῶ, -*σῶς* f. 'Specht, *Picus maior* und *minor*' (Arist. [vv. II. *πίπος*, *πίπρα* usw.], Lyk. u. a.). — Bildung wie *ἀηδῶ*, *τυτώ* u. a. (Chantraine Form. 115 f.); wohl onomatopoetisch wie *πιπιίζω* (s. d.), aind. *pīppakā* f. N. eines Vogels usw., obwohl eine solche Benennung gerade für den Specht wenig einzuleuchten scheint. Ein ähnlicher Vogelname, *πίππος* od. *πίπος* wird Ath. 9, 368 f. für überl. *ίππους* vermutet. — Vgl. *πίπιγξ*.

πίσος m., auch -*ον* n. 'Erbse' (Kom., Thphr. u. a.) mit *πίσινος* 'aus Erbsen gemacht' (Ar. u. a.). — LW aus unbekannter Quelle (thrakophryg. nach Boisacq MSL 17, 58). Damit identisch, wohl als Entlehnung, lat. *pisum*; vgl. W.-Hofmann s. v.

πίσος n., nur pl. *πίσεια* 'Auen, Wiesen' (Y 9 = ζ 124, Kall. Fr. anon. 57, A. R. 1, 1266). — Ausgang wie *ἄλλος* u. a.; ohne sichere Etymologie. Von Curtius 280 (mit Bopp u. a.; zu-

stimmend noch Solmsen Wortforsch. 245) zu *πίνω* u. Verw. gezogen. Anders, semantisch besser, Fick 3, 241 (auch Bq, WP. 2, 75, Pok. 794): aus \**πίδ-σ-ος* zu *πίδαξ*, *πίδω* usw.; s. dd.

**πίσσα**, att. *πίττα* f. 'Pech' (seit II.). Kompp., z. B. *πισσο-*, *πιττο-* *κοπέω* 'mit Pech beschmieren, enthaaren' (att. Inschr., Kom., Thphr. u. a.), *κηρό-πισσος* f. 'Mischung von Wachs und Pech' (Hp.). — Davon 1. als Deminutivum *πισσάριον* n. (Mediz.); 2. mehrere Adj. (att. Formen nicht besonders notiert): *πισσο-ηρός* (Hp.), *-ήρης* (A.), *-ιος* (att.), *-ήεις* (Nik.) 'pechig'; *-ώδης* 'pechartig' (Arist., Thphr.); *-ίτης* (*οἶνος*) 'nach P. schmeckend' (Str. u. a.; Redard 98); 3. die Verba *πισσο-όω*, *πιττ-όω*, *-όομαι* '(sich) mit P. beschmieren, enthaaren' (seit IV\*) mit *-ωσις*, *-ωτής*, *-ωτός* (hell. u. sp.); *-ίζω* 'nach P. schmecken' (Sch.); \**-άω* in *πίσσασις* f. 'das Pichen' (Epid. IV\*).

Alte Benennung des Pechs und des Harzes, als Erbwort auch im Lat. und im Slav. erhalten. Die älteste Form zeigt lat. *pix*, *pic-is* f., idg. \**piq-*; davon mit *ia*-Suffix, wie in *ῥήσσα*, *μυία* u. a. nur formal erweiternd (Schwyzer 474), *πίσσα*, *πίττα*; mit *l*-Suffix slav., z. B. russ.-ksl. *pěkolě*, aksl. *picěle* m. Abweichend über die Stammbildung Specht Ursprung 146. — Durch Entlehnung hat sich das Wort weiter verbreitet: aus lat. *pix* germ., z. B. ahd. *pēh*, aus dem Germ. lit. *pikeis*, russ. *pek* u. a. WP. 2, 75, Pok. 794, W.-Hofmann und Fraenkel s. vv., Vasmer s. *pěklo* 1. — Weitere Beziehungen s. *πίτυς*.

**πιστάκη** f. 'Pistazienbaum' (Alkiphr.), **πιστάκιον** (*βιστ*, *πιττ*, *φιττ*) n. 'Pistazie' (Nik., Posidon., Dsk. u. a.). — Fremdwort orient. Ursprungs; vgl. npers. *pista* 'Pistaziennuß' und Schrader-Nehring Reallex. 2, 521f. Zum (*α*)-Suffix Nehring Glotta 14, 181f. und Chantraine Form. 376.

**πίστις**, **πιστός** s. *πειθομαι*.

**πίσυγγος** (-σ-) m. 'Schuhmacher' (Sapph., Alex. Aet., Herod., Kom. ap. Poll. u. a.) mit *-ύγγιον* n. 'Schuhmacherei' (Kom. ap. Poll., Hdn. Gr.). Daneben *πέσσυμπιον* *σκντεῖον* und *πεσσύπη*: *σκντεῖα* H. Vgl. *πεττύκια* n. pl. 'kleine Lederstücke' (Moer.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Vgl. Bechiel Dial. 1, 61, Schwyzer 300 A. 1 u. 498 m. A. 9, Hamrn Grammatik § 150 m. A. 100, Friedmann Die jon. u. att. Wörter 53f. (mit Referat der Diskussion). — Deutungsversuche bei Bq (abgelehnt).

**πίσυνος** s. *πείθομαι*.

**πίσυρες** s. *τέσσαρες*.

**πιτεύω** 'tränken, bewässern' s. *πίνω*.

**πιττάκιον** n. 'Schreibtafel, Blättchen, Zettel, Brief, Etikette usw.', auch 'Mitgliedsverzeichnis, Verein' (Dinol., Pib., hell. u. sp. Pap. u. Inschr. usw.) mit *πιττακι-άρχης* m. 'Vorsitzender eines Vereins'; davon das Demin. *-ίδιον* n. und *-ίζω* 'mit Etikette versehen' (Pap.). — Herkunft strittig; Vermutung bei Friedmann Die jon. u. att. Wörter 51ff.: zunächst aus Lesbos (vgl. *Πίττακος*), letzten Endes thrakisch. Sowohl *πίσσα* (Bq) wie *πεττύκια* (s. *πίσυγγος*) bleiben fern. Lat. LW *pittacium*; vgl. W.-Hofmann s. v.

**πίτυλος** m. 'Ruderschlag', übertr. 'rhythmischer, heftiger Schlag, Anfall usw.' (Trag. u. a.) mit *πιτυλ-εώ* 'einen Ruderschlag machen', auch übertr. (Ar. V. 678, Kom. *Adesp.* 3 D.), *-ίζω* 'ds.' (Gal. u. a.). — Unerklärt. Die herkömmliche Anknüpfung an *πίττω*, *πέτομαι* (Curtius 712 mit Fick, WP. 2, 19 u. a.) hat (trotz lat. *petulans*) sehr wenig für sich. Vgl. zu *πίτυρα*.

**πίτυρα** pl., selten *-ον* sg. n. 'Schalen der Getreidekörner, Kleie', auch übertr. = 'kleiähnlicher Ausschlag, Niederschlag' (Hp., D., Thphr. u. a.). — Davon *πιτύρ-ις* (-ις) f. 'kleifarbiges Olive' (Kall.), *-ίας* m. 'aus Kleie gebackenes Brot' (Gal., Poll.), *-ίτης* (*ἄρτος*) 'ds.' (Philem. Gloss. ap. Ath., Gal.), *-ώδης* 'kleienähnlich' (Hp., Thphr. u. a.), *-όομαι* 'an Kleie leiden' (Hp.), *-ίζω* 'mit Kleie besetzt sein' (Pap.) mit *-ισμα* n. 'Schorf' (Hdn. Gr.); *-ίασις* f. 'Kleie, Schorf' (Mediz.: \**-ιάω*; nach *ψωρίασις* u. a.). — Zum EN *Πιτυρέυς* Bosshardt 119.

Bildung wie das sinnverwandte *λέπυρον*; nicht sicher erklärt. Zu beachten das synonyme *πήττα* *πίτυρα*, *πητταί* *πιτύρικον* *ἄρτοι* H., das zu *πῆν*, *πάσσω* (s. d.) gezogen wird. Damit läßt sich *πίτυρα* wegen des *ι* nicht ohne Gewalt zusammenbringen. Ob aus \**πίτύρον* mit Dissimilation (vgl. Schwyzer 258, Specht KZ 61, 277ff.) zu lat. *pūtus* 'rein' mit *putāre* 'reinigen usw.', aind. *pāvate* 'reinigen', u. a. von Getreide, 'läutern' mit *pāvanam* n. 'Getreideschwinge, Sieb', ahd. *foven* 'sieben, Getreide reinigen' usw. (WP. 2, 13, Pok. 827)? Für Anschluß an *πίτυλος* (mit semant. Parallelen) Thumb KZ 36, 180. — Vgl. *πίτυον*.

**πίτυς**, *-υος*, ep. Dat. pl. *-υσσω* f. 'Fichte, Kiefer, Pinie' (Hom., Hdt., Thphr. usw.). Einige Kompp., z. B. *πιτυο-κάμη* f. 'Fichtenraupe' (Dsk. u. a.; Strömberg Wortstud. 9), *γαμαί-*

πινος f. Pflanzennamen (Nik., Dsk. u. a.; Strömberg Pfl. 61f., 109). — Davon das Demin. *πινύδιον* n. (Plin., Theognost.), -ίς, -ίδος f. 'Fichtensame' (Dsk. u. a.), -ιως 'fichten' (Hp., Thphr. u. a.), -ώδης 'fichtenreich' (Alkm., Str. u. a.); -ουσα (v. l. -οῦσσα) f. 'Art Wolfsmilch, Euphorbia' (Dsk. u. a.; zur Bildung Strömberg Pfl. 43); -οῦσαι f. pl. N. einer Inselgruppe an der hispanischen Küste; -οῦς, -οῦντος m. N. einer Stadt am Schwarzen Meer (Str.), -εἰα f. Stadt in Mysien (B 829), -ασσος f. Stadt in Pisidien (Str.); vgl. v. Blumenthal ZONF 13, 155 u. 158.

An *πίνος* erinnern einerseits lat. *pīnus* f. 'Fichte, Föhre, Kiefer, Pinie' und alb. *pishë* 'Fichte, Kien(fackel)', beide mit unklarer Grundform, andererseits aind. *pītudāru-*, *pītūdru-* usw. m. N. eines Baumes. Weitere Analyse ganz unsicher; vgl. die ausführliche Erörterung bei Mayrhofer s. v. m. Lit. Ältere Lit. mit unhaltbaren od. ganz fraglichen Schlüssen bei Bq, WP. 2, 74f., (Pok. 794), W.-Hofmann s. v.; s. bes. Benveniste BSL 51, 29ff. mit wohlbegründeter Kritik des herkömmlichen Zusammenwerfens mehrerer lautähnlichen aber semantisch zu trennenden Wörter (*πίνω*, *πίνω*, *πίνος* usw.).

πιραύσκω s. φάος.

πίφιγξ (-φιξ, -φης) N. eines unbek. Vogels (Arist., Ant. Lib., EM u. a.), nach H. = *κορυδαλλός*; auch *πιφαλλίς* (nach *κορυδαλλίς*) H. — Schallwort; aspirierte Nebenform zu *πιπ(π)ίζω*, *πιπώ* (s. dd.); Bildung wie *σάλπιγξ*, *πέρδιξ* u. a. (Chantraine Form 397ff., 382). Einzelheiten bei Thompson Birds s. *πιφαλλίς*.

πίφρημι nur Inf. *ἔσπιφράναι* (Arist.), daneben -φρέω in *εἰσέφρον* (D.), -εφρούμην (E.). Sonst nur Futur- und Aoristformen, immer m. Präfix, bes. *εἰσ-* (*ἐπ-εἰσ-* u. a.) und *ἐκ-*, aber auch *δια-* und *ἀπο-*: *εἰσ-*, *ἐκ-*, *δια-*φρήσω; *ἀπο-*, *εἰσ-*, *ἐξ-* ἐφρησα, *ἐκ-* φρησθήναι; auch (*ἐπ-*)εἰσ-, *ἐξ-* ἐφρησα mit Komj. *ἐπ-εσ-φρέω*, Ptz. *ἐπ-εἰσ-φρείς*, Inf. *εἰσ-φρήναι* (für -φρέναι? H.), Ipv. *ἐκ-φρες* (Ar. V. 162 mit Buttman; codd. *ἐκφρες*); dazu Ipf. *ἐξ-εφρίομεν* (Ar. V. 125; für -εφρίομεν?) 'ein-, aus-, durchlassen, -bringen', intr. 'eindringen, -treten usw.' (Kom., E., auch Th., D., Arist., Plb. u. a.).

Der obige Formenbestand hat offenbar seinen Schwerpunkt in den Futur- und Aoristformen. Die seltenen Präsensformen sind Analogiebildungen. So *εἰσέφρον*, -εφρούμην nach dem Typus *ἐφίλων*, das einmalige *ἔσπιφράναι* nach *ιστάναί*, *πι(μ)πλάναί* u. a. Schon dadurch erledigt sich die auch semantisch nicht einwandfreie Gleichsetzung von *πιφράναι* mit dem redupl. aind. *bi-bhar-ti* 'tragen' (1. pl. *bi-bhr-mās*: \**πί-*

*φρα-μεν*; (Brugmann, z. B. Brugmann-Thumb 331, mit Curtius; danach Bq, WP. 2, 153f., Pok. 128f. u. A.). Die Aoristformen *ἐπεσ-ἐφρησα*, -φρέω, -φρείς, *ἐκ-φρες* stimmen zu *ἐφ-ήκα*, -ῶ, -εἰς, -ες. Somit -φρήσω, -ἐφρησα aus -*πρ(ο)-ήσω*, -*πρ(ο)-ήκα*, wozu das Ipf. *ἐξ-εφρίομεν* (-εμεν?) nach (*ἀφ-*)*τομεν* (-εμεν); dazu -*ἐφρησα* nach *ἔ-στησα* usw. (Schwyzer 689 mit Nauck u. A.)? Die Ausmerzung des -o- und die daraus erfolgende Verdunkelung der Komposition sind durch die vorantretenden Präfixe begünstigt worden.

πίων, f. *πίερα* s. *πῖαρ*.

πλάγγος m. Ben. einer Adlerart (Arist.; v. l. *πλάνος*), *plancus* (Plin.). — Von *πλάγξασθαι*, *πλάζομαι* als „der Umher-schweifer“.

πλαγγών 'Wachsfigur, -puppe' (Kall. Cer. 91) mit *πλαγγόνιον* n. 'Art Salbe' (Polem. Hist. ap. Ath. 15, 690e, Sosib., Poll.). — Letzteres laut Polem. nach der Erfinderin *Πλαγγών*; ob auch *πλαγγών* als Appellat. aus dem PN (D. u. a.)?

πλάγιος 'waagrecht, quer, schief', τὰ πλάγια 'die Seiten, Flanken' (Pi., ion. att.). Einige Kompp., z. B. *πλαγίω-καυλος* 'mit Seitenstengeln' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 108f.), *παρα-πλάγιος* 'seitlich, schräg' (Thphr.). — Davon *πλαγι-άζω* 'in die Quere, seitwärts richten, irre führen' (LXX, Ph., Plu. usw.) mit -*ασμός* m. 'Querrichtung, Verirrung' (Epikur. u. a.); -ῶ 'ds.' (X.) mit -*ωσις* H. als Erklärung von *λόξωσις*. — Außerdem, entweder als Rückbildung (nach *πλάτος* u. a.) oder als unabhängiges Verbalnomen (vgl. u.), *πλάγος* n. 'Seite' (Tab. Heracle.).

Bildung mit *ιο-* Suffix (Schwyzer 466) von einem Nomen 'horizontale Fläche, Quere' (vgl. lat. *plag-a* 'Fläche, Gegend usw.') oder von einem Verb 'flach ausbreiten', das auch in *πέλαγος* (s. d.) eine Spur hinterlassen hat; hierher aus dem Germ. z. B. ahd. *flah* 'flach', asächs. *flaka* f. 'Fußsohle'; mit einsilbiger Hochstufe noch awno. *flōki* m., ags. *flōc* n. 'Flunder' (idg. \**plag-* gegenüber \**pelag-* in *πέλαγος*). — WP. 2, 90f., Pok. 832, W.-Hofmann s. *plaga* m. weiteren Formen u. Lit. — Vgl. *πλάξ*, auch *πλήσσω*.

πλαδαρός 'feucht, wässrig, schwammig, weich, schlaff, geschmacklos' (Hp., A. R., Dsk. u. a.) mit *πλαδαρ-ότης* f. 'Schlaffheit' (Epikur. u. a.), -*όμοι* 'aufgeweicht werden' (Aq.), -*ωσις* f. (Mediz.), -*ωμα* n. (Suid.). Daneben *πλαδάω* 'wässrig, weich sein' (Hp., Arist., Ph. usw.) mit -*ησις* f. (Sor.); auch -*ωσις* f. (Aët.) wie von \**-όω*; *πλάδος* m. 'Feuchtigkeit,

Schwammigkeit' mit *-ώδης* (Hp. u. a.), *-όεις* (Sch.); *πλάδη* f. 'ds.' (Emp.), vielleicht von *πλαδάω* rückgebildet.

Expressive Wörter, die vorwiegend in der mediz. Lit. anzutreffen sind. Zu *πλαδ-αρός*: *-άω*: *-ος* stimmen die semantisch nahestehenden Reimwörter *κλαδ-αρός*: *-άω*: *-ος*, *μαδ-αρός*: *-άω*: *-ος*; ebenso *ἔνπι-αρός*: *-άω*: *-ος* u. a.; s. Chantraine Form. 227. Das genetische Verhältnis der Bildungen untereinander bleibt unklar; vgl. zu *κραδάω*, *κράδη*. — Genaue außergriech. Entsprechungen fehlen; formal am nächsten kommt ein balt. Verb für 'schwimmen', z. B. lit. *pėldu* (*pėldžiū*), *pėldėti*. Bei Abtrennung des *d* (vgl. *κλαδαρός*: *κλάω*) gewinnt man Anschluß an Ausdrücke für 'gießen, schütten usw.' in lit. *pilū*, *pilūti* (mit Schwachstufe) und arm. *helum* (*\*pel-nu-mi*) u. a.; s. WP. 2, 54f. u. 66, Pok. 798f., Fraenkel s. vv. Frühere, überholte Versuche bei Bq (auch Specht Ursprung 171 u. 228). — Vgl. noch *πλέω*, auch *πολύς*.

**πλαδδιᾶω** (Iakon.) nur Inf. *πλαδδιῆν* und Ipv. *πλαδδίη* (Ar. Lys. 171 u. 990) etwa 'faseln'; vgl. H.: *πλαδ<δ>ιῆ̄ ματαίξει, σοβαρεύεται*. — Nach den Krankheitsverba auf *-ιδάω* (Schwyzer 732) gebildet, vielleicht onomatopoesisch; vgl. z. B. mnd. *pladder* 'plappern'. Oder aus *\*πλάδδω* = *πλάζω* (s. d.) erweitert? Grammatische Analyse bei Bechtel Dial. 2, 378: Von *\*πλάδδα* 'Gefasel' = att. *\*πλάζα* wie *ἄζα*, *μάζα*, *φύζα* (?)

**πλάζω**, *-ομαι*, Aor. *πλάγξαι*, Pass. *πλαγγθῆναι*, Fut. *πλάγξομαι*, auch m. *παρα-*, *ἀπο-* u. a., 'verschlagen, zurückschlagen, von der rechten Bahn abbringen, irremachen', Med.-Pass. 'verschlagen werden, abirren, umherschweifend' (vorw. ep. poet. seit II.). — Davon *πλαγκτός* 'verschlagen, irre, verwirrt' (ep. poet. seit φ 363; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 21), *Πλαγκταί* f. pl. (sc. *πέτραι*) 'die Schlagfelsen' (μ 61 usw.; zur nicht ganz klaren Bed. P.-W. 20, 2193ff.); *πλαγκτο-σύνη* f. 'das Umherschweifend' (ο 343, Nonn.; Wyss 26); *πλαγκ-τύς*, *-ύος* f. 'ds.' (Kall.); *-τήρ* m. Bein. des Dionysios (AP), 'Verwirrer' ('Umherschweifend'?), *-τεῖρα ἀτραπιτός* 'der Tierkreis' (*Hymn. Is.*). Hierher noch *πλάγγος*; s. bes.

Zu *πλάγξαι*, *πλαγκτός* stimmen formal lat. *plānci*, *plānctus* (Vokallänge sekundär); dazu *πλάζω* als Jotpräsenz aus *\*πλάγγ-ιω* gegenüber *πλαγγ-ῶ*. Weitere, unsichere Vergleiche aus dem Alb., Kelt. und Germ., für das Griech. ohne Interesse, bei W.-Hofmann s. v. Urspr. Bed. somit 'schlagen', die an einigen Stellen, z. B. φ 269, und in *Πλαγκταί* noch durchschimmern. Die weit vorherrschende Bed. 'verschlagen usw.' hat sich wahrscheinlich in den sehr gewöhnlichen Redewendungen mit *ἀπό* und anderen separativen Ausdrücken aus-

gebildet. — Von der inneren Nasalierung abgesehen, die entweder als verallgemeinertes Präsensinfix oder als Schallwortelement zu erklären ist (vgl. *κλάζω*, *κλάγξαι* und Schwyzer 692), stimmt dazu der Aorist *πλαγ-ῆναι*; s. *πλήσσω* mit weiteren Anknüpfungen und Lit.

**πλάθανον** n. s. *πλάσσω*.

**πλάθω** (dor.) 'sich nähern' s. *πέλας*.

**πλαισιον** n. 'längliches Viereck, Rechteck, rechteckiges Gerüst' (att.) mit *πλαισιόομαι* 'in einem *πλαισιον* eingefast werden' (Delos). — Technisches Wort ohne Etymologie; zu beachten die Übereinstimmung im Anlaut mit dem synonymen *πλινθιον* (somit davon beeinflusst?). Nicht mit Prellwitz u. a. (s. WP. 2, 100) zu lit. *plaitaus*, *plaitytis* 'sich breitmachen, prahlen', da lit. *ai* durch Ablautentgleisung (zu *plintū*, *plisti* 'sich ausbreiten') entstanden ist; s. Fraenkel Wb. s. *pleitōti*.

**πλανάομαι**, *-άω*, Fut. *πλανήσομαι*, *-ηθήσομαι*, Aor. *-ηθήναι*, Perf. *πεπλάνημαι*, auch m. *περι-*, *ἀπο-* u. a., 'irre gehen, umherirren, sich herumtreiben, schwanken'; 'irre führen, herumführen, täuschen' (seit ψ 321). — Davon 1. *πλάν-ημα* n. 'das Herumirren, die Verirrung' (A., S.), *-ησις* f. 'das in die Irre Treiben, Verschlagen' (Th.), *ἀπο-* ~ 'das Abschweifen' (Pl., LXX u. a.); weit gewöhnlicher die Rückbildung 2. *πλάνη* f. 'das Herumirren, das (zwecklose) Umherwandern, Irrfahrt, Irrtum' (ion. att.); 3. *πλάνης*, *-ητος* m. (Chantraine Form. 267; nicht von *πλάνη* mit Fraenkel 1, 27 oder von *πλάνος* mit Schwyzer 499) 'der Herumschweifende, Wanderer', auch 'Irrstern, Planet' (Scherer Gestirnnamen 40f.), mediz. 'erratisches Fieber', Adj. 'herumschweifend' (ion. att.); davon erweitert *πλαν-ήτης*, dor. *-άτας* m. 'ds.' (Trag. usw.), *-ήτις* f. (Lyk. u. a.) mit *-ητικός* 'umherwandernd, irreführend' (Str., Sch.), *-ητεύω* 'umherwandern' (AB). Von *πλανάω* als Rückbildung wohl auch 4. *πλάνος* m. = *πλάνη*, auch 'Landstreicher, Vagabund, Betrüger', als Adj. 'umherirrend, irreführend' (Trag., Pl. usw.) mit *πλαν-ώδης* 'unstet, unregelmäßig, entgleitend' (Mediz.), *-ιος* 'umherirrend' (AP); auch *ἀπόπλαν-ος*, *-ίας*; *περιπλάν-ιος*, *-ίη* (AP u. a.). 5. Expressiv-volkstümliche Erweiterung *πλανύττω* 'umherschweifend' (Ar. Av. 3); vgl. Debrunner IF 21, 242. — 6. Als Hinterglied sehr oft *-πλανής* und *-πλανος*, *-πλάνος*, z. B. *ἀ-πλανής* (*ἀστῆρ*) 'Fixstern' (Pl., Arist. usw.), *ἀλί-πλανος* 'seewandernd' (Opp.), *λαο-πλάνος* 'das Volk irreführend' (J.).

Wegen der Bedeutung am ehesten als Iterativ-Intensivum auf *-άομαι* (wie *ποτάομαι* u. a.) zu beurteilen, sofern nicht Primärbildung auf *-(α)νάω* (Schwyzer 694). Weitere Ge-

schichte dunkel; hypothetisch die Anknüpfung an idg. *pelā-* 'ausbreiten' in lat. *plānus*, *πέλα-γος*, *πλά-γιος*, *πλά-ξ* (s. dd.) u. a. mit Hinweis auf *πλάζω*: *πλήσσω* (Bq, WP. 2, 62 [fragend], Pok. 806). Auf den Vergleich mit dem isolierten nord. *flana* 'umherschweifen, -fahren' (WP. u. Pok. a. O. mit Falk-Torp) ist wenig Verlaß; ebenso fraglich die Zusammenstellung mit lat. *pālor* 'umherschweifen' (Prellwitz), s. W.-Hofmann s. v., und die Heranziehung von *πέλομαι* (Specht bei W.-Hofmann a. O.). — Lat. LW *planus* m. 'Landstreicher', *planētae* f. pl. 'Planeten usw.', *implanō*, *-āre* 'verführen' (: *πλανάω*).

**πλαξ**, *-ακός* f. 'Fläche, Flachland, Meeres-, Bergfläche' (Pi., Trag.), 'flacher Stein, Platte, Tafel' (hell. u. sp. Prosa). Als Hinterglied wahrscheinlich in *δί-πλαξ* (s. d. und Fraenkel Nom. ag. 1, 37 A. 4) und *τρι-πλαξ*. — Mehrere Ableitungen. 1. Demin. *πλακ-ίον* n. (Troizen IV<sup>a</sup> u. a.), *-ίς* *-κλινίδιον* . . . H. 2. *-ίς* f. 'Flur eines Weinkellers' (Pap. II<sup>p</sup>). 3. *-ίτας* *ἄρτος* 'platter Kuchen' (Sophr.), *-ίτις* f. 'Art Galmei od. Alaun' (Gal.). 4. Adj. *-ερός* 'platt' (Theok.), *-όεις* 'ds.' (D. P.), *-ινος* 'aus Marmorplatten gemacht' (Inscr. u. a.), *-ώδης* 'mit Platten, Kruste überzogen' (Arist. usw.). 5. *-ός*, *-όντος* (aus *-όεις*) m. '(platter) Kuchen' (Kom. usw.) mit *-όντ-ιον*, *-ικός*, *-ινος*, *-ᾶς* u. a. 6. *-όω* 'mit Marmorplatten bekleiden' (Syrien) mit *-ωσις* f. (Kleinasien), *-ωτή* f. 'Art Galmei' (Dsk.). 7. ON: *Πλάκος* m. N. eines Seitenarms des Idagebirges (Il.) mit *ὑποπλάκ-ιος* (Z 397), *-ος* (Str.); *Πλακίη* f. N. einer pelag. Kolonie an der Propontis (Hdt.) mit *πλακιανόν* n. Ben. einer Augensalbe (Aët.).

Mit pl. *πλάκ-ες* deckt sich genau ein nordgerm. Wort, *awno*. *flær* f. pl. 'Felsenabsätze', urg. *\*flah-iz*, idg. *\*plāk-es*; dazu der neugebildete sg. *flā*, urg. *\*flah-ō* (wäre gr. *\*πλάκ-η*). Dazu noch mehrere germ. Wörter: mit grammatischem Wechsel nord. *flaga* f., mnd. *vlage* f. 'dünne (Erd)schicht, Fläche'; mit langem Vokal: *awno*. *flō* f. 'Schicht, Lage' (urg. *\*flōh-ō*), *ahd. fluoh*, *nhd. Fläche*, *schweiz. Fluoh* f. 'Felswand, -platte' usw. Aus dem Balt. noch z. B. lett. *plaka* f. 'niedrig gelegene Stelle, Ebene, Fläche', auch 'Kuhfladen', *plakt* 'flach werden'. Hierher wohl noch mit übertrag. Bed. lat. *placidus* 'sanft, ruhig, still' (urspr. Bed. 'eben, flach' noch in *aqua placida* u. a.?), *placeō* 'gefällig sein, gefallen'. — Neben idg. *plaq-* steht mit auslaut. Media *plag-* in *πλάγ-ιος*, zweisilbig (*peləg-*) *πέλαγ-ος* (s. dd.), alles Gutturalerweiterungen eines in keiner Sprache erhaltenen Verbs *pelā-* 'ausbreiten'; s. noch *πλάσσω*, *παλάμη*, *πλαστή* und vgl. *πέλανος*, *πλανάομαι*; dazu WP. 2, 90f., Pok. 831f., W.-Hofmann s. *placeō* m. weiteren Formen und reicher Lit. — Aus *πλακοῦς*, *-όντος* mit umstrittener

Lautentwicklung lat. *placenta* 'eine Art flacher Kuchen'; s. W.-Hofmann s. v. (vgl. noch *pollenta* 'Gerstengraupen').

**-πλάσιος** in *δι-*, *τρι-*, *πολλα-πλάσιος* u. a., jungatt. hell. *-πλασίον*, s. *διπλάσιος*; dazu noch Schwyzer Mus. Helv. 2, 137ff., Seiler Steigerungsformen 103f., Egl. Heteroklasie 78f.

**πλάσσω**, att. *-ττω*, Fut. *πλάσω*, Aor. *πλάσ(σ)αι* (seit Hes.), Pass. *πλασθήναι*, Perf. *πέπλασμα* (ion. att.), Akt. *πέπλακα* (hell. u. sp.) '(eine weiche Masse) kneten, formen, bilden, gestalten; erdichten, ersinnen, vorgeben'; sehr oft m. Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z. B. *κατα-πλάσσω* 'bestreichen, beschmieren', *ἐμ-πλάσσω* 'einschmieren, zustopfen' (vgl. u.). — Zahlreiche Ableitungen. Nom. actionis: 1. *πλάσμα* n. 'Bildung, Gebilde, Erdichtung' (ion. att.) mit *-ματίας* m. 'erdichtet', *-ματώδης* 'ds.' (Arist.), *-ματικός* 'ds.' (S. E. u. a.); *ἐμ-, ἐπί-, κατά-πλάσμα* n. 'Pflaster' (Mediz.). 2. *πλάσις* (*ἀνά-~*, *κατά-~* usw.) f. 'das Bilden, Bildung, Gestaltung' (Hp., Arist. usw.). 3. *ἀνα-πλάσμος* m. 'Gestaltung' (Plu.), *μετα-πλάσμος* m. 'Umformung' (Gramm.) u. a. 4. *κατα-πλαστής* f. 'Beschmierer' (Hdt. 4, 175). Nom. agentis u. instr.: 5. *πλάστης* m. 'Bildner, Former, Schöpfer' (Pl. usw.), oft in synthet. Kompp., z. B. *κηρο-πλάστης* m. 'Wachbildner' (Pl. u. a.) mit *-έω* (Hp. u. a.) usw.; f. *πλάστ-τις* (Ael.), *-τετρα* (Orph., *APL.*), *-τρια* (*Theol. Ar.*). 6. *πλάστρον* n. 'Ohrring' (att. Inscr. u. a.), *ἐμπλαστ-τρον* n., *-τρος* f. 'Salbe' od. 'Pflaster' (Dsk., Gal., Pap. u. a.). Adj.: 7. *πλαστός* 'geformt, gebildet, erdichtet' (seit Hes.), *ἐμπλαστ-τον* n., *-τος* f. 'Salbe, Pflaster' (Hp. u. a.); *πλαστή* f. 'Lehmwand' (Pap.) mit *περι-, συμ-πλαστειώ* 'eine π. ringsum od. zusammen aufführen', *πλαστευτής* m. 'Erbauer einer π.' (Pap.). 8. *πλαστικός* (*προσ-, ἐν-, ἀνα-* u. a.) 'zur Formung geeignet, plastisch' (Pl. usw.). — Für sich stehen 9. *πλαθ-ανον* n. 'Kuchenbrett, -form' (Theok., Nik. u. a.) mit *-ανίτας* *ἄμυλος* 'in Form gebackener Kuchen' (Philox. 3, 17; nicht ganz sicher); *πλαθ-ά* f. 'Abbild, *εἰκών*' (dor. bei Plu.); synthet. Kompp. wie *κορο-πλάθος* m. 'Bildner weiblicher Figuren, Puppenmodellierer' (Pl., Isok. u. a.; *κορο-πλάστης* hell.).

Gemeinsamer Verbalstamm *πλαθ-*; daraus einerseits das Jotpräsens *\*πλαθ-ιω* > *πλάσσω* (zum Lautlichen Schwyzer 320), andererseits die außerpräsentischen Formen (die an und für sich auch auf *πλα-* zurückgehen könnten mit analog. bedingten *πλάσσαι*, *πλασθήναι*, *πλαστός*; vgl. zu *κλάω*). — Außer-griech. Entsprechung fehlt. Da *θ* (idg. *dh*) wohl urspr. präsensbildende, jedenfalls formantische Funktion hat (*πλή-θω*, *βρί-θω* usw.; Schwyzer 703), reiht sich *πλά-θω* unschwer in die große Sippe *pelā-* 'ausbreiten' (s. *πλάξ*) ein; man muß dabei



eine urspr. Bed. 'dünn aufstreichen, flach klatschen' ansetzen; s. WP. 2, 63. Zur Bed. 'bestreichen, beschmieren' (in *κατα-, ἐμ-πλάσσω*) und 'kneten, formen, bilden' vgl. dieselbe Doppelheit bei aind. *dēhmi* 'bestreichen, beschmieren' und lat. *finḡō* 'kneten, formen, bilden' (vgl. zu *τείχος*). — Aus *ἐμπλαστρον* lat. *emplastrum*, frz. *emplâtre* usw.; mlat. *plastrum* 'Pflaster, Gips', frz. *plâtre*, ahd. *pflastar* usw. — Weiteres s. *πλάξ*; vgl. auch *παλάθη* und *πλάστιγξ*.

**πλάστιγξ**, *-ιγγος* f. 'Waagschale' (att.), auch 'die Scheibe des Kottabosständers' (Kritias, Hermipp. u. a.), übertr. 'Austernschale' (Opp.), 'Kummet' (das vom Jochholz herabhängt wie die Schale vom Waagebalken; E. Rh. 303), auch (im Plur.) 'chirurgische Schienen' (Hippiatr.); *πλήστιγγες* pl. 'ds.' (Hp. ap. Gal. 19, 131). — Bildung auf *-ιγγ-* (Chantraine Form. 398 ff., Schwyzer 498) von einem unbekanntem Nomen. Da die Bez. der Waagschale und der Kottabosplatte allem Anschein nach von der flachen Gestalt derselben herzuleiten ist, hat man ohne Zweifel an die weitverzweigte Sippe *pelā-* 'ausbreiten' (s. *πλάξ*) anzuknüpfen. Als nächste Grundlage bietet sich ein Nomen *\*πλαστ(ο)-*, das sowohl für *\*πλατ-τ(ο)-* (vgl. zu *πλάτη*), wie für *\*πλαθ-τ(ο)-* (s. *πλάσσω*) stehen kann. Die gemeinlich als „ion.“ bezeichnete einmalige Form *πλήστιγγες*, die nur in einer übrigens nicht ganz klaren Spezialbed. vorkommt, kann, wenn keine Entgleisung vorliegt, ein dehnstuf. *plā-* (neben *pelā-*) repräsentieren. — Über das umstrittene *πλάστιγξ* A. Ch. 290 (für *μάστιγξ*?) s. Gentili Stud. itfilcl. N. S. 21, 105 ff.

**πλαταγέω**, *-ῆσαι*, auch mit *συν-, ὑπο-* u. a., 'rasseln, krachen, (mit den Händen) klatschen' (*Ψ* 102 *συμπλατάγησεν* [v. l. *-πατ-*], hell. u. sp. Dichter mit *-ημα* n. 'Knall' (Theok.). — Daneben *πλαταγ-ή* f. 'Rassel, Klapper' (Hellanik., Pherekyd., Arist., A. R. u. a.), *-ών* 'ds.' (Sch. Theok.), *-ώνιον* n. 'Klatschrosenblatt, Mohnblatt' (Theok. u. a.), *-ωνίσας*: *ἀποληκνωθίσας καὶ φορήσας* H. — Auch *πλατάσσω* = *-αγέω* (Suid.). — Umbildung von *παταγέω* usw. (s. d.) nach *πλήσσω*, *πληγή*; s. Güntert Reimwortbildungen 120 f. — Vgl. *πλατυρίζω*.

**Πλάταια**, gew. pl. *-αί* f., *πλαταμών*, *πλάτη* s. *πλατύς*.

**πλάτανος** f. 'Platane' (Ar., Pl., Thphr. u. a.) mit *-ών*, *-ώνος* m. 'Platanenhain' (Dsk. u. a.), *-ιον* n. 'Art Apfel, ähnlich der Frucht der Platane' (Diph. Siph.). Daneben, früher belegt, **πλατάνιστος** f. 'ds.' (B 307 u. 310, Hdt., Theok.) mit *-ιστοῦς*, *-ούντος* m. 'Platanenhain' (Thgn.), lakon. *-ιστάς* (*-ιστάς*?), Dat. *-ιστᾶ* 'ds.' (Paus.), *-ιστινος* Attribut eines

Apfels (Gal.). Lat. *platanista* m. Ben. eines großen Delphins im Ganges (Plin.); vgl. Thompson Fishes s. *πλατανιστής*. — Da die belemnäßig älteste Form *πλατάνιστος* der Bildung nach dunkel ist (abzulehnen Osthoff Etym. parerga 1, 194 ff.; nicht wahrscheinlich Niedermann Glotta 19, 10 ff.; vgl. noch Chantraine Form. 302 und oben zu *ἄκαστος*), bleibt zu erwägen, ob nicht der Name dieses asiatischen und südosteuropäischen Baumes entlehnt ist und erst nachträglich an *πλατύς* u. Verw. (als „breitästig, -blättrig, -wüchsig, -schattig“ oder sogar „plattrindig“? Schrader-Nehring Reallex. 2, 194, Strömberg Pflanzennamen 39, WP. 2, 99) angeschlossen ist; vgl. Chantraine Form. 199 f. Die kürzere Form *πλάτανος* könnte nach *λίβανος* (: *λίβανωτός*) geschaffen sein.

**πλάταξ**, *-ακος* m. alexandrin. N. des Fisches *κορακίνος* 'Sciaena nigra, Meerrabe' (Ath. 7, 309 a) mit *πλατάκιον* n. 'ds.' (Pap. II—III<sup>p</sup>). — Nach Ath. „ἀπὸ τοῦ περιέχοντος“, d. h. nach der überragenden Größe, somit von *πλατύς*, was möglich sein wird (s. u.). Nicht mit Strömberg Fischnamen 75 wegen der Lautgebung zu *πλαταγέω* 'klatschen', da dies zum krächzenden Geräusch des *κορακίνος* nicht paßt (darüber Strömberg 70 f.). — Daneben *πλατίστακος* (*-κός*) m., nach Dorio ap. Ath. 3, 118 c die größte Art des *μούλλος* genannten Fisches; nach Parmeno ebd. 7, 308 f. dagegen synonym mit *σαπέρθης* und mit *κορακίνος*; übertr. = *τὸ γυναικίον αἰδοῖον* (H., Phot.). — Anscheinend aus *\*πλάτιστος* volkstümlich erweitert (vgl. Strömberg Fischnamen 31 f. mit unbefriedigender Analyse); nicht recht überzeugend.

**πλάτις**, *-ιδος* f. 'Gattin' s. *πέλας*; *πελάζω*.

**πλατυρίζω** 'das Wasser mit den Flügeln schlagen, plätschern', auch übertr. von einem eitelen Getöse (A., Eub.). — Umbildung von *πλαταγέω* (*\*-ρίζω*) nach *πλατύς*, wenn nicht vielmehr nach *περυρίζω* (Thierfelder briefl.).

1. **πλατύς** 'weit, breit, flach, eben' (seit II.). Oft als Vorderglied, z. B. *πλατύφυλλος* 'breitblättrig' (Arist., Thphr.). Davon *πλατύτης* f. 'Weite, Breite' (Hp., X. u. a.); *πλατύνω*, auch m. *δια-, ἐν-* u. a., 'erweitern, breit machen' (X., Arist. usw.) mit *πλάτ-νομα* (*-νυμα*) n. 'Platte, Ziegel usw.' (Herod., Hero, Pap. u. a.), *-νομός* m. 'Verbreiterung' (Arist., LXX usw.). Auch *πλατεῖον* n. 'Platte, Tafel' (Plb.), nach den Gerätenamen auf *-εῖον*; von *πλατεῖα* (*χείρ, φωνή* u. a.) *πλατειάζω* 'mit der flachen Hand schlagen' (Pherekr.), 'breit aussprechen' (Theok.). — Daneben mehrere Bildungen: *πλάτος* n. 'Weite, Breite, Umfang' (Simon., Emp., Hdt., Ar. usw.) mit *ἀ-πλατής* 'ohne Breite' (Arist.) usw.; *πλατ-ικός* (v. l. *-ικός*) 'die Weite,

Breite betreffend, umfassend, weitschweifig' (Vett. Val., Arist.-Komm. u. a.); vgl. γεν-ικός zu γένος. — πλαταμών, -ώνος m. 'platter Stein, Felsenplatte, flacher Strand usw.' (h. Merc. 128, hell. u. sp.) mit -αμώδης 'platt' (Arist.). — πλάτη f. 'Ruderschaukel, Ruder', meton. 'Schiff', auch 'Schulterblatt' (gew. ὀμο-πλάτη Hp. u. a.) usw. (Trag., Arist. usw.); πλάτης, dor. -ας m. 'Untersatz eines Grabdenkmals' (Inscr. Kleinas., vgl. γής, πόρκης); πλάτιγξ' τῆς κόπης τὸ ἄκρον H. — ON Πλάτεια (B 504 u. a.), gew. pl. -αί f. (ion. att.) Stadt in Böotien mit -αίς, -αίς usw.; Akz.wechsel wie in ἄγνια: -αί (s. d.).

Mit πλατύς sind aind. ग्रथी-, aw. prəθu- 'weit, breit' unmittelbar identisch (zum Dental unten). Dazu πλάτος wie z. B. βάρος zu βαρύς (s. d.) mit Tiefstufe statt der älteren Hochstufe in aind. práthas- = aw. praθah- n. 'Breite', kelt., z. B. kymr. Ued 'ds.'. Auch πλαταμών hat — von der sekundären Tiefstufe abgesehen — ein genaues aind. Gegenstück, u. zw. prathī-mán- m. 'Ausdehnung, Breite'; vgl. unten. Mit dem bei ON immer gebotenen Rückhalt läßt sich ebenfalls Πλάτεια mit aind. ग्रथिवी f. 'Erde', eig. „die weite (Erdfäche)“ gleichsetzen; dazu noch eine keltische Entsprechung, z. B. in gall.-lat. Letavia, kymr. Llydau 'die Bretagne'? Die an und für sich mögliche Identifikation von πλάτανος mit kelt., z. B. air. lethan, kymr. llydan 'breit' ist dagegen höchst unsicher; vgl. s. v. Dasselbe Suffix noch in heth. paltana- 'Arm, Schulterstück', das sich semantisch mit πλάτη eng berührt (Laroche Rev. de phil. 75, 38, Benveniste BSL 50, 42). Zu πλάτη neben πλάτος vgl. βλάβη: βλάβος, πάθη: πάθος u. a.; nach κόπη? — Ein entsprechendes primäres Verb ist nur in aind. práthati, -te 'ausbreiten, ausdehnen' bzw. 'sich verbreiten, sich ausdehnen' erhalten, wozu als Verbalnomen prathī-mán-: πλαταμών eig. „der sich Ausdehnende“ (vgl. τελα-μών eig. „der Träger“). Die daraus und aus ग्रथि-वी: Πλάτεια sich ergebende zweisilbige Wz. form \*pletə-: \*plətə- hat nach einer allgemein akzeptierten Theorie die aind. Aspirata, zunächst in vorvokaliger Stellung hervorgerufen: ग्रथी- aus \*plətə-ú-, práthas- aus \*plətə-sos. — Fern bleibt arm. layn 'breit' (zu lat. lātus 'breit'), s. W.-Hofmann s. v. m. Lit. Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei Mayrhofer s. ग्रथी, ग्रथिवी, práthati, práthah, prathimé, W.-Hofmann s. 1. planta, Fraenkel s. platūs; ält. Lit. bei WP. 2, 99f. (Pok. 833f.).

2. πλατύς 'salzig' (Hdt. 2, 108 [πόματα], Arist. Mete. 358f. [ὑδωρ, ὑδατα]). — Ohne Zweifel aus πλατύς 'Ελλησποντος (Hom.; vgl. A. Pers. 875) durch Mißverständnis entstanden, indem der 'breite H.' als der 'salzige H.' aufgefaßt wurde.

Das schmückende Epithet 'breit' erschien wohl für eine Meerenge wenig angemessen. Bei Hdt. 7, 35 wird der Hellespont als „θολερός τε καὶ ἀλμυρός ποταμός“ charakterisiert. Heubeck Glotta 37, 258ff. mit Passow, Pape u. a. — Dadurch wird die auch sonst nicht unbedenkliche Zusammenstellung mit aind. राति- 'scharf, stechend' (s. Bq) hinfällig; vgl. Mayrhofer s. v. m. Lit., auch Bibl. Orient. 18, 22.

πλέθρον (ion. att.), πέλεθρον (Hom., auch delph. u. kork.) n. Längenmaß von 100 Fuß, Flächenmaß von 10000 Quadratfuß; später (Plu.) = lat. iugerum; auch 'Rennbahn' (Syrak.). Als Hinterglied z. B. in ἀ-πέλεθρος 'unermesslich' (Hom., Nonn.), δι-πέλεθρος 'zwei πλ. messend', -ον n. 'Länge od. Fläche von zwei πλ.' (hell. u. sp.), -ία f. 'ds.' (kork.). Davon πλεθρ-ιαίος 'ein πλ. messend' (X., Pl. u. a.), -ιον n. Bez. eines Teils des Gymnasiums in Olympia (Paus., Luk.), -ίζω etwa 'durchmessen, sich über etw. verbreiten' (Thphr. Char. 23, 2; εκ- Gal.) mit -ισμα = δρόμημα (H., Phot.). — Bildung wie βέρεθρον u. a. (Schwyzer 533); etymol. unklar. Hypothese von Lobeck (s. Curtius 277 u. Bq; vgl. Persson Beitr. 2, 663): zu πίμπλημι 'füllen'; von Kretschmer Glotta 9, 225f. (mit Hultsch): eig. 'Erdumwendung, Pflügung, Furche' zu πέλομαι 'wenden' (eher 'Pflugwende'; Thierfelder briefl.); vgl. auch WP. 1, 516. Nach Hermann IF 34, 340 Fremdwort. — Zu den Wechselformen πέλεθρον: πλέθρον noch Schwyzer 259 und Szemerényi Syncope in Greek and Indo-European (Napoli 1964) 214f., der πλέθρον als griechische Synkopierung von πέλεθρον betrachtet.

Πλειάδες pl., sekundär-άς sg., f. (att.), ep. (ion.) Πληιάδες, poet. auch Πλειάδες) Alkm., Pi. u. a.) 'die Plejaden'. — Bildung wie Υάδες u. a., Πλη- wohl metr. Dehnung (Schulze Q. 174f.), Πελ- volkselym. nach πελειάδες (wie Υάδες zu ὕς) ? (Anders v. Wilamowitz Glaube 1, 261). An Πλειάδες erinnert eine iranische Ben. der Plejaden, z. B. npers. parvīn pl., psht. pērūne f. pl., wozu noch aw. paviryāēinyas (Akk. f. pl.) N. einer Sterngruppe, aber eine gemeinsame Grundform läßt sich nicht ansetzen. Wahrscheinlich liegen in beiden Sprachen volksetymol. Umbildungen vor, im Aw. und Pers. (psht. pērūne weicht lautlich ab) nach aw. paviryā- 'der erste', im Griech. nach πλέω („die Schiffssterne“). Weitere Erklärungsversuche tappen ganz im Dunkeln: zu lat. pulvis, πάλη 'feines Mehl, feiner Staub' usw.; zu πολύς, πλείων; zu aind. palāva- m. 'Spren, Hülse'; s. dazu wie über andere Namen der Plejaden Scherer Gestirnnamen 141ff.; auch WP. 2, 60 u. Pok. 800.

**πλείων** *πλέων*, n. *πλείων*, *πλέον* (seit II.), ep. äol. pl. auch *πλέες*, kret. *πλίες* usw. (weitere Formen bei Seiler Steigerungsformen 113, Schwyzer 537 A. 6; vgl. auch unten) 'mehr, länger, größer'; Superl. *πλείστος* (seit II.) 'meist, der längste, der größte'. Als Vorderglied u.a. in der Zusammenbildung *πλεον-εξ-ία* f. 'Habsucht, Vorteil', *πλεον-εκτέω* mit *-έκτημα*, *έκτης*, *-εκτικός* (ion. att.; von *πλέον έχειν*, vgl. *εδεξία* u.a. s. 1. *έχω* und Fraenkel Nom. ag. 1, 166); *πλειστό-μβροτος* 'sehr vollreich' (Pi.). — Von *πλε(ι)ων*, *πλέον*: *πλειότης* f. 'Pluralität' (*Theol. Ar.*), *πλειονότης* f. 'die überragende Länge der Saite' (Nikom. *Harm.*); *πλεον-άκις* 'öfter' (ion. att.), *-αχός*, *-αχώς* 'mannigfach, in mannigfacher Weise' (Arist. usw.), *-αχῆ* 'in mehreren Hinsichten' (Pl.); *-άζω* 'Überfluß haben, übermäßig sein, an Zahl wachsen, zunehmen' (ion. att.) mit *-ασμός*, *-ασμα*, *-ασις* (Arist., hell. u. sp.). Von *πλείστος*: *πλειστ-άκις* 'am öftesten, sehr oft' (ion. att.), *-αχόθεν* 'von den meisten (sehr vielen) Orten' (Ar.), *-ήρης* 'der meiste (χρόνος), der längste' (A. *Eu.* 763), *-ηρίζομαι* etwa 'sich auf jmdn. als die höchste Autorität berufen' (A. *Ch.* 1029), *-ηριάζω* 'den höchsten Preis (in Auktionen) bieten, überbieten' (Lys., Pl. Kom., Them.) mit *-ηριασμός*: *δπερθεματισμός* H.

Als Grundlage der obigen Steigerungsformen können *uigr.* \**πλή-[ι]ων*, \**πλή-ιστος* angesetzt werden; daraus *πλέων*, *πλείστος*; zu *πλείστος* analogisch *πλείων* (vgl. auch *μείων*). Die anscheinend altertümlichen *πλέες*, *πλίες* (s. darüber Schwyzer 537 A. 6 m. reicher Lit.) sind am ehesten als Neubildungen zu *πλέον*, pl. *πλέα* zu betrachten (Leumann Mus. Helv. 2, 1f. = Kl. Schr. 214f.). Unklar att. *πλείν* = *πλέον* und ark. *πλος* (*πλως*?) 'plus', s. Schwyzer a. O. (auch A. 1) und Leumann a. O. Die sporadischen Belege mit *η*, z. B. *πλήον* (Milet u. a.), *Πλήστ-αρχος* (Tegea) sind als Zeugnisse alter Zustände kaum verwertbar (s. Seiler a. O.). — Einen entsprechenden Komp. bietet aw. *frāyah-* 'mehr, sehr viel', aind. Adv. *prāyah*. Da der Superlativ ursprünglich tiefstufig war und eine tiefstufige Form tatsächlich in aw. *frāēstam* 'am meisten', awno. *fleistr* 'meist' (mit Komp. *fleiri*) vorzuliegen scheint (idg. \**plā-isto*-?), hat man auch in *πλείστος* eine urspr. Tiefstufe sehen wollen; dann muß jedenfalls ein urspr. \**πλαίστος* nach *πλέων* u. a. umgefärbt sein. Der Stamm *πλη-* ist vor allem in *πίμ-πλη-μ* (s. d.) zu Hause; zum Positiv *πολύς* s. bes. — Einzelheiten in der oben genannten Lit. und bei WP. 2, 65 (Pok. 800), W.-Hofmann s. *plūs*, Mayrhofer s. *prāyah*.

**πλειών**, *-ώνος* m. (Hes. *Op.* 617, Kall. *Jov.* 89, Lyk. 201, *AP* 6, 93, *IG* 9:1, 880, 16 [Versinschr.]), von den hellenist.

Dichtern im Sinn von 'Jahr' gebraucht (vgl. H.: *πλειών* ὁ ἐνιαυτός. ἀπὸ τοῦ πάντας τῶν καρπῶν τῆς γῆς συμπληροῦσθαι); Bed. bei Hes. unklar, vgl. Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 186f. — Als „Vollperiode, Volljahr“ allgemein und wohl richtig zu *πλέως*, ep. *πλείος* 'voll' gezogen mit *ών*-Suffix (nach *αἰών* od. den Monatsnamen?; vgl. Schwyzer 488).

**πλέκω** (*πλεγνόμενος* Opp.), Aor. *πλέξαι* (seit II.), Pass. *πλεχθήναι* (Od. usw.), *πλακῆραι* (ion. att.), Neubildung *πλεκῆραι* (Tim. *Pers.* u. a.), Fut. *πλέξω*, Pass. *πλεχθήσομαι*, *πλακῆσομαι*, Perf. *πέπλοχα* (Hp., att.), auch *πέπλεχα* (Hp.), *-εκα* (Kall.), Med. Pass. *πέπλεγμαι* (ion. att.), oft m. Präfix, bes. *περι-*, *ἐν(ι)-*, *συν-*, 'flechten, stricken, drehen, schlingen'. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit *ε*-Stufe: 1. *πλεκτός* (*σύμ-*, *εἰ-* usw.) 'geflochten, gedreht' (seit II.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17). 2. *πλεκτή* f. 'Windung, Strick, Tau, Fischreuse' (A., E., Pl. u. a.); zur Bildung Frisk *Eranos* 43, 222). 3. *πλεκτάνη* f. 'Flechtwerk, Schlinge, Windung' (ion. att.); Erweiterung von *πλεκτή* nach *δρεπάνη* u. a. wie *βοτάνη* zu *βοτόν* (Schwyzer 490; vgl. Benveniste *Origines* 108), mit *-άνιον* (Eub.), *-ανάομαι* (A.), *-άνομαι* (Hp.) 'umflochten werden'. 4. *πλέγμα* (*ἔμ-*, *σύμ-* u. a.) n. 'Geflecht, Flechtwerk u. a.' (ion. att.) mit *-μάτιον* (Arist.), *-ματεύεσθαι*, *ἐμπλέκεσθαι* H. 5. *πλέκος* n. 'Flechtwerk, Korbarbeit' (Ar.). 6. *πλέξις* (*περί-*, *ἔμ-*, *σύμ-*) f. 'das Flechten, Umschlingen usw.' (Pl., Arist. u. a.) mit *-εἰδιον* (Suid.), (*περι-*, *συν-*) *πλεκτικός* 'zum Flechten usw. geeignet' (Pl. u. a.; Chantraine *Études* 135). 7. *πλέκτρα* n. pl. 'Flechtwerk' (Samos IV<sup>a</sup>). 8. *πλέκωμα* = *δράγμα* (Sch.). 9. *ἐμπλέκ-της*, f. *-τρια* 'Haarflechter(in)' (*Gloss.*, *EM*). 10. (*περι-*, *ἔμ-*) *πλέγδην* 'verflochten, verschlungen' (hell. u. sp.). 11. *ἀμφι-*, *περι-*, *συν-* *πλεκ-ής* 'ds.' (Nonn., Orph.; Verbaladj. nach den *εσ*-Stämmen) mit *περιπλέκ-εια* f. (Jamb.). 12. Desider. *πλεξείω* (Hdn. *Epim.*). — B. Mit *ο*-Stufe: 1. *πλόκος* m. 'Geflecht, Locke, Kranz, Halsband' (Pi., Trag. u. a.); Adj. *διά-*, *σύμ-* (AP, Nonn. u. a.) von *δια-*, *συν-* *πλέκω*; *πλόκιον* n. 'Halskette' (hell. Inschr. u. a.), *ἔμ-* *πλέκω* 'Haarspange usw.' (hell.), auch (pl.) = *έορτή* *παρὰ Ἀθηναίους* H.; *πλόκ-ιμος* 'zum Flechten geeignet' (Thphr.; Arbenz 20, Strömberg *Theophrastea* 171), *διαπλόκ-ινος* 'geflochten' (Str.), *περιπλοκ-άδην* 'in enger Umarmung' (AP); *πλοκ-ίζομαι* 'das Haar flechten lassen' (Hp. u. a.). 2. *πλοκή* f. (Epich., Arist. u. a.) 'Geflecht, Gewebe, Verflechtung, Verwicklung usw.', sehr oft von den Präfix-kompp. (*περι-*, *ἔμ-*, *κατα-*, *συν-* usw.) in verschiedenen Bedd. (ion. att.). Von *πλοκή* od. *πλόκος*: *πλοκάς* f. 'Haarflechte, Locke' (Pherekr.; nach *γενειάς* u. a.); *πλοκεύς* m. 'Haarflechter' (Epich., Hp.; Bosshardt 47). 3. *πλόκαμος* m. 'Haar-

locke' (ep. poet. seit  $\Xi$  176, sp. Prosa) mit *-ίς, -ίδος* f. 'ds.' (hell. u. sp. Dicht.); aus *ἐνπλοκάμιδες* (*Ἀχαιοί* Od.) ausgelöst nach *ἐκνήμιδες* (*Ἀχαιοί*): *κνημίδες* (Leumann Hom. Wörter 122f.); *πλόκαμα τὰ περιόστεα νεύρα* H., *-ώδεα τὸν οὐλον βόστρυχον* H. 4. *πλόκανον* n. 'Flechtwerk, Strick usw.' (Pl., X. u. a.); nach *ξόανον, ὄργανον* usw. — 5. *πλοχμός*, meist pl. *-οί* m. 'Haarlocken' (P 52, A. R., AP u. a.), Suffix *-σμο-* (Schwyzer 493); Beziehung zum  $\sigma$ -Stamm im seltenen *πλέκος* (wahrscheinlich Neubildung) nicht glaubhaft; zu beachten dagegen die *s*-Ableitung im germ. Wort für 'Flachs', ahd. *flahs*, ags. *fleax* n. (urg. \**flahsa-*).

Das thematische Wz.präsens *πλέω*, auf dem das ganze Formensystem einschließlich der Nomina aufgebaut sein kann (zum Aorist *πλέξαι* Schwyzer 754; *πλακῆναι* usw. dann analog, Neubildungen), hat außerhalb des Griechischen keine genaue Entsprechung. Demgegenüber stehen teils im Lat. ein intensives Deverbativum in *plicō, -āre* '(zusammen)falten' (für \**plecō* nach den weit gewöhnlicheren Kompp. *ex-plicō* usw.), teils im Lat., Germ., vielleicht auch im Slav. eine *t*-Erweiterung in lat. *plectō* = germ., z. B. ahd. *flehtan* 'flechten', slav., z. B. aksl. *pletō, plesti* 'σφραγίσσειν', russ. *pletī, plesti* '(*-to*) 'flechten', auch 'lügen, aufschneiden'. Ein isoliertes Verbalnomen hat sich in aind. *praśnah* m. 'Turban, Kopfbinde' (idg. \**plōk-no-s*) erhalten; über weitere denkbare Vertreter im Indoiran. Mayrhofer s. v. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 97f., Pok. 834f., W.-Hofmann s. 1. *plectō* und *plicō*, Ernout-Meillet s. *plectō*; slav. Formen bei Vasmer s. *pletī*.

πλεονεκτέω, πλεονεξία usw. s. *πλείων*.

πλεύμων (sekund. *πνεύμων* nach *πνέω, πνεῦμα*), *-ονος* m., meist pl. 'Lunge(n)' (seit II.), übertr. 'Qualle' (Pl., Arist. u. a.). Vereinzelt Kompp., z. B. *πλευμο-ρρωγής* 'mit einem Riß in der Lunge' (Hp.), *ἀλι-πλεύμων* m. 'Qualle' (Marcell. Sid.). — Davon *πλευμον-ώδης* (*πν-*) 'lungenähnlich' (Arist.), *-ία* f. 'Lungentzündung, Pneumonie' (Kom. *Adesp.*, Mediz.; weit gewöhnlicher die Hypostase *περι-πλευμον-ία, -ίη* 'ds.' [ion. att.]), *-ίς* f. 'ds.' (Hp.). Berufsmäßige Kurzform *πλεύμος* m. 'Lungenkrankheit' mit *πλευμ-άω*, v. l. *-όω* 'an Lungenkrankheit leiden' (Hp., Gal.).

Mit *πλεύμων* läßt sich aind. *kḷomán-* m. 'die rechte Lunge', pl. 'die Lungen' unter Annahme einer Dissimilation *k-m* aus *p-m* identifizieren: idg. \**pleu-mon-*, Lat. *pulmō* 'Lunge', wenn aus \**plu-mon-*, ist davon nur im Ablaut unterschieden. Urspr. Bedeutung 'Schwimmer', weil die Lungen (im Gegen-

satz zu Herz und Leber) beim Werfen ins Wasser nach dem Schlachten oben schwimmen bleiben. Eine ganz abweichende Bildung zeigt eine verwandte baltoslav. Gruppe, z. B. lit. *plauūčiai* m. pl., aksl. *pljušta* n. pl., idg. \**pleu-tjo-*. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 95f., Pok. 837f., W.-Hofmann, Mayrhofer, Fraenkel s. vv., Vasmer s. *pljuče*; auch Benveniste BSL 52, 40. Weiteres s. *πλέω*.

πλευρά, gew. pl. *-αί* f., *-όν*, gew. pl. *-ά* n. 'Rippe(n), Seite des Leibes', übertr. 'Seite eines Geländes, einer geometrischen Figur, Flanke eines Heeres' (seit II.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *περί-πλευρος* 'um die Rippen herumgehend, die Seite deckend' (E. in Iyr.). — Davon das Demin. *πλευρ-ία* pl. (Hp., delph. Inschr.), *-ιάς* f. 'Seite eines Geländes' (*Tab. Heracl.*; nach *περι-άς* u. a.); vgl. Chantaine Form. 354); *-ιαίος* 'an der Seite gelegen' (böot. Inschr.), *-ικός* 'zu den Rippen gehörig' (Sch.); *-ίτης* m. 'mit den Rippen verbunden', Ben. eines Wirbelknochens (Poll.), *-ίτις* (*νόσος*) f. 'Rippenfellentzündung' (Hp., Ar. u. a.), auch als Pfl.name = *σκόρδιον* (Ps.-Dsk.; wegen der Wirkung, vgl. Redard 75); *-ώματα* n. pl. = *πλευρά* (A.; poetische Erweiterung, Chantaine Form 186); *-ισμός* m. Bed. unklar, 'Damm?' (Pap.); *-ών, -ώνος* m. ätol. ON (B 639 u. a.), Krahe ZONF 8, 159. — Hypostase *παρα-πλευρ-ίδια* n. pl. 'Seitenharnische' (X., Arr.).

Bildung wie *νευρά* u. a., somit in *πλευρ-ά, -όν* zu zerlegen (Benveniste Origines 112f.). Ohne sichere Erklärung. Wenn ursprünglich 'Seite', empfiehlt sich mit Benveniste a. O. Anknüpfung an *pelā-* 'ausbreiten' (*πέλαγος, πλάξ, παλάμη* u. a.). Wenn aber, was weit wahrscheinlicher ist, eig. 'Rippe(n)' scheint diese Etymologie hinfällig. Oder eig. 'die zur Seite (\**πλή-φαρ*) gehörige(n)'. — Ältere Hypothesen bei Bq (abgelehnt).

πλέω (seit II.), Aor. *πλεῦσαι* (att.), Fut. *πλεύσομαι* (seit II.), *-σοῦμαι* (att.), *-σω* (hell. u. sp.), Perf. *πέπλευκα* (S. usw.), Pass. *πέπλευσμαι* (jungatt.), *πλευσθήναι, -σθήσομαι* (Arr. u. a.), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-, κατα-, ἐπι-*, 'zur See fahren, segeln, schiffen', m. Präfix auch 'schwimmen, fließen'. — Davon *πλόος*, kontr. *πλοῦς* (*ἀνά-, ἐπι-*, usw.) m. 'Schiffahrt, Seefahrt', auch 'Fahrzeit, Fahrwind' (ion. att.); Kompp., z. B. *εὖ-πλοος* 'mit schöner Seefahrt, schön fahrend' (Erinn., Theok.) mit *-ίη, -ία* f. (ep. poet. seit II.), *περί-πλοος* Adj. 'umschiffbar' (Th. u. a.), 'umsegelnd' (AP), auch 'umhüllend' (Hp.; vgl. *ἐπιπλοον*). Von *πλόος* 1. die altererbte  $\zeta$ -Ableitung *πλοῖον* n. 'Fahrzeug, Schiff' (ion. att.; vgl. unten) mit *πλοι-άριον* (Ar., X. usw.), *-αρίδιον* (Pap. u. a.); 2. *πλόιμος* 'schiffbar' (att. usw.), oft *πλώιμος* geschrieben nach

πλώω usw. (vgl. Arbenz 48f.); 3. πλωόδης 'schwimmend, fließend', d.h. 'nicht fest, beweglich' (Hp.), s. Strömberg Wortstud. 25; 4. πλωϊκός 'ds.' (Suid.); aber 5. πλωϊζω 'Schiffahrt treiben' (hell. u. sp.) eher für älteres deverb. πλωϊζω (s. πλώω). — Von πλέω noch das sehr seltene πλεύσις (Simplex nur H. s. νεύσις), u.a. in ἐπίπλευσις f. 'Angriff zur See' (Th. 7, 36 neben ἀνάκρουσις; sonst ἐπίπλους). Zu πλεύμων, πλοῦτος s. bes.

Das primäre themat. Wz.präsens πλέ(φ)ω deckt sich mit aind. plávate 'schwimmen, fließen', aksl. plouv, pluti 'pléw', wohl auch mit lat. pluit 'es regnet' (aus \*plouit < \*plevit; vgl. Ernout-Meillet s. v.); zu πλεύσομαι stimmt, wahrscheinlich als parallele Neubildung, aind. ploṣyati. Neben dem Nom. actionis πλό(φ)ος steht im Aind. mit erwarteter Oxytonese das Nom. agentis plavá- m.; damit identisch russ. plon 'Boot, Kahn' und toch. B plewe 'Schiff' (idg. \*ploμος). Ebenso πλοῖον (für \*πλόφιον) = awno. fley n. 'Schiff'. Weitere Formen, fürs Griech. belanglos, mit reicher Lit. bei WP. 2, 94f., Pok. 835ff., W.-Hofmann s. pliuō, Mayrhofer s. plávate und plaváh, Fraenkel s. plávuti; über hierhergehörige Flußnamen, z.B. nhd. Fliede(n), Krahe Beitr. z. Namenforsch. 9, 1ff. — S. noch πλώω, πλύνω; auch πολύς.

πλέων Komp. 'mehr' s. πλείων.

πλέως 'voll', πληθος 'Menge' s. πίμπλημι.

πληγή f. s. πλήσσω.

πλημμελής 'fehlerhaft, voll Versehen, ungerecht' (Demokr., att.) mit πλημμελ-έω 'fehlen, sich vergehen', -εια f. 'Fehler, Vergehen, Irrtum' (att.). — Eig., 'außer dem μέλος, der Tonweise stehend, das μέλος verfehlend'; Gegensatz ἐμμελής. — Vgl. πλήν und μέλος.

πλήμνη f. 'Radnabe, Radbüchse' (II., Hes. Sc., Hp., A. R.); πλημνό-δετον n. 'Reif, womit die Speichen in der Nabe befestigt werden' (Poll.). — Seit Pictet (s. Curtius 277) als „die Fülle des Rades“ zu πίμπλημι gezogen; so schon H. mit der Erklärung: ἀπό τοῦ πληροῦσθαι ὑπό τοῦ ἄξονος. Morphologisch einleuchtend (Schwyzer 524; auch Brugmann Grundr. 2 II: 1, 244), mag die Etymologie richtig sein, obwohl eine bessere Begründung wünschenswert wäre. Zweifel bei Chantraine Form. 215.

πλημῦρίς, -ίδος, Akk. auch -ιν (vgl. unten) f. 'Meeresflut, Überschwemmung' (ι 486, ion. poet., hell. u. sp. Prosa). — Dazu πλημῦρ-ω 'Flut haben, überfluten, überschwemmen' (Archil.,

B., Kall. u.a.) mit πλήμυρα f. = πλημυρίς (hell. u. sp.); Nebenform -έω 'ds.' (Hp., Plu. u.a.; wie κύρ-ω: -έω usw., Schwyzer 721) mit -ίη, -ία f. (Aret., Sch.). — Wie ἀλυ-υρίς von ἀλμη gebildet ist, geht πλημ-υρίς auf πλήμ-η (erst hell., aber πλήσμη schon Hes.; vgl. noch πλήμνη) zurück. Davon (oder von \*πλημυρός wie ἀλμυρός?) πλημῦρω mit weiteren Ablegern. Aus πλημῦρω u.a. wurde die Vokallänge auch in πλημῦρίς eingeführt. Bechtel Lex. s. v. — Die in Hss. gewöhnliche Geminata μμ ist aus πλημμελής und anderen Kompp. eingedrungen (Schwyzer 280). Die Betonung πλήμυ-ρίς, -ιν (Sch. als Alternative, EM; vgl. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 107 [Kl. Schr. 2, 1164] A. 1) kann vom Oppositum ἀμπαυτις (und von πλήμυρα?) stammen. — Die gewöhnliche Anknüpfung an μύρομαι ist abzulehnen.

πλήν (seit θ 207), dor. äol. plán Präp. m. Gen. 'außer', Adv. u. Konj. 'außer, außerdem, außer daß, indessen'. — Wie das Oppositum δήν (s. d.) ein erstarrter Akk. eines Nomens \*πλά-, \*πλη- (zu πέλας, πλησίον), also eig. 'in die Nähe (von), nahe (hin)'; vgl. ἐμπλην. Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 542f. Abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 116.

πλήρης 'voll' s. πίμπλημι.

πλησίον 'nahe' s. πέλας.

πλήσσω, att. -τω (ἐκ-πλήγνυμαι Th.), Aor. πλήξα (seit II.), dor. plāξai, redupl. (ἐ-)πέπληγον (Hom.), Pass. πληγήναι (seit II.), dor. äol. plāgḗnαι, mit Präfix -πλάγḗναι (ion. att.), πληχθῆναι (E., sp.), Fut. πλήξω (seit II.), Pass. πληγήσομαι, -πλάγḗσομαι (att.), Perf. πέπληγα (seit II.: πεπληγώς, πέπληγα (hell.), Pass. πέπληγγαι (ion. att.), oft (im Präs. in der älteren Sprache immer) mit Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z.B. ἐκ-, ἐπι-, κατα-, παρα-, '(zu)schlagen, stoßen, treffen', Pass. 'geschlagen, gestoßen, getroffen, betroffen werden' (ἐκ- ~ 'erschrecken', ἐπι- ~ gew. 'tadeln, schelten', παρα- ~ im Pass. 'verrückt werden' usw.). Als Vorderglied in Rektionskompp., z.B. πλήξ-υπος 'Rosse peitschend' (ep. poet. seit II.). — Mehrere Ableitungen. Nom. actionis: 1. πληγή, dor. πλαγά f. 'Schlag, Wunde usw.' (seit II.). 2. πλήγανον βακτηρία, πληγὰς δρέπανον H. 3. πλήγ-μα n. = πληγή (S., E., Arist.), -μός m. 'ds.' (Mediz., κατά- ~ LXX). 4. ἀπό-, ἐκ-, ἐμ-, ἐπί-, κατά-πληξις f. 'Schlagfluß, Erschütterung usw.' (ion. att.); πληξις, dor. plāξις f. 'das Schlagen' (Ti. Lokr. u.a.). Nom. agentis u. instr. 5. πλήκτρον, dor. plāκτρον n. 'Werkzeug zum Schlagen, Schlägel' (h. Hom., Pi. usw.). 6. πληκτήρ m. 'ds.' (Hdn. Gr.); πλακτήρ τὸ τοῦ ἀλεκτρούου πληκτρον H.; plāκτρον

m. (dor.) 'Schläger' (AP), *πλήκτης* m. 'ds.' (Hp., Arist. usw.), *ἐπι-~* 'Tadler, Züchtiger' (Gloss.), *-πλήκτειρα* f. 'Antreiberin' (AP). Adj., vorwiegend als Hinterglieder: 7. *-πληξ*, z. B. *παραπλήξ*, *-γος* 'seitwärts geschlagen' (ε 418), 'verrückt' (ion. att.), 'gelähmt' (Hp.) mit *-ηρία*, *-ηγικός* (Hp.), *οίστρο-πλήξ* 'von der Bremse gestochen' (Trag.); *πλήξ* als Simplex nur als Ben. eines Verbandes (Sor.); 8. *-πληκτος*, z. B. *ἀπόπληκτος* 'vom Schläge gerührt' mit *-ηξίη*, *-ία* (ion. att.); 9. *ἐκ-*, *κατα-πλαγής* 'erschrocken' (Plb., Luk.). 10. *πληκτικός* 'schlagend, treffend' (Pl. usw.; Chantraine *Études* 134 u. 138), *ἐκπληκτικός* (Th. usw.) u. a. Verb 11. *πληκτίζομαι* 'sich schlagen' (Φ 499 u. a.), meist 'schäkern' (Ar., Herod. usw.) mit *-ισμός* m. (AP), wohl eher Erweiterung des primären Verbs (vgl. *λακτίζω* und Schwyzer 706) als von einer nominalen τ-Ableitung.

Zum primären Jotpräsen *πλήσσω* aus \**πλᾶκ-ιω* stimmt ein slav. Wort für 'weinen, klagen' (eig. 'sich an die Brust schlagen'), z. B. aksl. *pláčō* (se), russ. *pláču*; dazu das Verbalnomen lit. *plókis* m. 'Schlag, Streich'. Auslautende Media wie in *plāy-ō*, *plāy-ή* u. a. findet sich auch im Germ., z. B. ags. *flōcan* 'Beifall klatschen', got. redupl. Prät. *faþ-flokun* 'ekóþonto', ahd. *fluohhōn* 'verfluchen' (idg. *plāg-*). Die Schwundstufe in *plāy-ηται* ist auch in dem nasalieren *plázō* (mit lat. *plangō*) vertreten; daneben mit *-k* lit. *plakù*, *plákti* 'schlagen, züchtigen'. Neben diesen auf idg. *plāg-*, *plāg-* zurückgehenden Formen stehen mit abweichendem Vokalismus lit. *pliek-iu*, *-ti* 'schlagen, peitschen' (Kreuzung mit einem anderen Verb?), lat. *plectō*, *-ere* 'strafen, züchtigen' (ē od. ē). — Beziehung zur Sippe von *plázē* (eig. 'breit schlagen') ist erwägenswert. Weitere Formen m. reicher Lit. WP. 2, 91 ff., Pok. 832 f., W.-Hofmann s. 2. *plectō*, Vasmer s. *plákab*, Fraenkel s. *pliekti* 2. Zum Perf. *πέπληγα* gegenüber *τύπω*, *πατάξαι* s. Bloch Suppl. Verba 83 ff.

**πλίνθος** f. 'Ziegel, Luftziegel, Backstein', übertr. 'quadratförmiger Baustein, Metallbarren, Säulenplatte' (ion. att.). Kompp., z. B. *πλινθο-φόρος* 'ziegeltragend, Ziegelträger' (Ar. u. a.), *ἡμι-πλινθ-ιον* n. 'halbziegelförmiger Barren' (Hdt., att. Inschr.). — Mehrere Ableitungen. 1. Deminutiva: *πλινθ-ιον* (att.), *-ίς* f. (hell. u. sp.), beide vorwiegend in übertragenen Sonderbedd.; *-άριον* (LXX u. a.), *-ίδιον* (Iamb.). 2. Adj.: *-ινος* 'von Ziegeln gemacht, aus Ziegeln' (ion. att.), *-ικός* 'ds.' (Pap.), *-ιακός* 'mit Ziegeln beschäftigt' (D. L.; nach *ββλιακός*, *θηρι-ακός* u. a.), *-ωτός* 'ziegelförmig' (Paul. Aeg.). 3. Subst.: *-ίτις* f. 'Art *στυπηρία*' (Gal.). 4. Adv.: *-ηδόν* 'dachziegelförmig' (Hdt.). 5. Verba: *πλινθ-εῶ* 'Ziegel streichen,

ziegeln' (ion. att.) mit *-εία* f., *-εῖον* n., *-ευσίς* f., *-εσμα* n., *-εντής* (hell. u. sp.); *-όμαι* 'mit Ziegeln bedecken' (AP).

Technischer Ausdruck des Ziegelsteinbaus und schon aus diesem Grunde (vgl. zu *κέραμος*) wie auch wegen des Suffixes der Entlehnung stark verdächtig: Chantraine Form. 371, Güntert Labyrinth 22, Kretschmer Glotta 23, 12 u. a. m.; dazu Alessio Studi etr. 18, 139, Belardi Doxa 3, 218. Über idg. Hypothesen s. Bq s. v., W.-Hofmann zu 3. *plā* und *later*; auch Lidén Stud. 18. Pelasgische Etymologie bei v. Windekins Le Pél. 128 f. (zu *πηλός* usw.; s. d.).

**πλίσσομαι** 'die Beine ausspreizen, ausschreiten' (ζ 318), *ἐκ-~* 'auseinanderklaffen, von einer Wunde usw.' (Hp.), *ἀμφι-πλίσσω* (Poll.), *διαπλίσσοντες* (v. l. Ψ 120), Aor. *ἀπεπλήξατο* 'machte sich in großen Sprüngen davon' (Ar.), *πλήξαντα*: *διαναβάντα* H., Perf. *δια-πεπλιγμένος* 'mit gespreizten Beinen' (Archil.), *περι-~* 'mit ringsherumgelegten Beinen' (Stratt.), *περιπεπλήχθαι* *διηλλαχέναι* *τὰ σκέλη ἀσχημόνως* H., Akt. *δια-πεπλιγός* (στόμα) 'offenstehend' (Hp.), Fut. Pass. *καταπληγήσει* (Ar. Fr. 198, 3), nach H. = *κατακρατηθήσῃ*. — Davon *πλήξ* = *βῆμα* (Sch.; dor.), *πληξ-άς*, *-άδος* f. 'die Spreize, die Stelle zwischen den Schenkeln' (Mediz.), *πλήγμα* n. 'das Spreizen, die Spreize' (Hp., H., EM); *ἀμφι-πλήξ* Adv. 'mit gespreizten Beinen' (S. Fr. 596), *περι-~* *περιεληφώς* H., *περιπλήγθην* *περιβάνθην* H.

Unerklärt. Unbefriedigende Hypothesen von Prellwitz KZ 47, 188 (s. WP. 2, 91 und W.-Hofmann s. *placeō*); von Pedersen Vergl. Gramm. 1, 84: zu air. *slíassait* f. 'Schenkel' und aind. (Dhātup.) *plehate* 'gehen'; dazu (außer WP. 2, 684 und Pok. 1000) auch Mayrhofer s. v. (ablehnend); von Pisani Mél. Boisacq 2, 181 ff. (m. ausführlicher Beh.): zu aksl. *plēsati*, russ. *plēsati* usw. 'tanzen'. Ält. Lit. auch bei Bq und Schwyzer 692.

**πλοῖον**, **πλόος**, **πλοῦς** s. *πλέω*.

**πλόκαμος** s. *πλέκω*.

**πλοῦτος** m. (sp. auch n.; Schwyzer 512) 'Reichtum, Vermögen' (seit II.), auch personifiziert (Hes. u. a.; vgl. *Πλούτων* unten). Kompp., z. B. *πλουτο-δότης* m. 'Reichtumspender' (Hes. u. a.), *καλλί-πλουτος* 'mit schönen Reichtümern' (Pi.). — Davon 1. *πλούσιος*, lak. *πλούσιος* (EM) 'reich, begütert' (seit Hes., h. Merc.; Zumbach Neuerungen 13) mit *-ιακός* 'dem Reichen gehörig' (Alex. Kom. u. a.), *-ιάω* = *πλουτέω* (Alex. Aphr.). 2. *πλουτ-ηρός* 'Reichtümer bringend' (X.); *-ᾶξ*, *-ᾶκος* m. 'ein reicher Kauz' (Kom.). 3. *-ιδὴν* Adv. 'nach dem Ver-

mögen' (Arist. u. a.). 4. *πλουτ-έω* 'reich sein' (seit Hes.); *-ίζω* 'reich machen, bereichern' (Trag., X. u. a.; *κατα-~* Hdt. u. a.) mit *-ιστής, -ιστήριος, ισμός* (sp.). 5. *Πλούτων, -ωνος* m. Gott des Reichtums, d. h. des in die Erde vergrabenen Getreidevorrats (Trag. usw.); zum Benennungsmotiv s. Nilsson Gr. Rel. I 471 ff.; vgl. H. s. *εὐπλοῦτον κανοῦν: „πλοῦτον γὰρ ἔλεγον τὴν ἐκ τῶν κριθῶν καὶ τῶν πυρῶν περιουσίαν“*. 6. *Πλουτεύς* 'ds.' (Mosch., AP u. a.), wohl nach *Ζεύς*; anders Bosshardt 126.

Bildung mit *το*-Suffix wie die z. T. sinnverwandten *νόστος, βίσιος, ἄροτος, φόρτος*; von *πλέω* in der Bed. 'fließen', mithin eig. 'Fluß, Flut', zunächst übertr. von einem reichen Getreideertrag, (vgl. oben). Anders Porzig Satzinhalte 261: eig. 'Schwemme', von der Überflutung der Felder durch den Regen. — Vgl. die Lit. zu *πένομαι*.

**πλύνω** (*πλύνεσκον* X 155), Aor. *πλύναι* (seit Od.), Fut. *πλύν-έω* (ep. ion.), *-ῶ* (att.), Pass. Perf. *πέπλυμαι* (ion. att.), Aor. *πλυθήναι* (hell. u. sp.), Fut. *-θήσομαι* (Kom. Adesp.), auch m. *ἀπο-, ἐκ-, κατα-* u. a., 'waschen, reinigen', von Kleidern u. ä. (vgl. *λοῦω, νίζω*). — Mehrere Ableitungen. Adj. 1. *νέο-, ἔκ-πλυ-τος* 'frisch-, ausgewaschen' (ζ 64 u. a. bzw. A., Pl. u. a.), *πλυτός* 'gewaschen' (Hp.); 2. *εὐ-πλυν-ής* 'wohlgewaschen' (Od.); 3. *πλυν-τικός* 'zum Waschen gehörig' (Pl., Arist.; Chantaine Études 135), *πλυν-τικός* 'ds.' (Alex. Aphr.). Subst. 4. *πλυνοί* m. pl. 'Waschgruben, -tröge, -platz' (Hom., hell. u. sp.; Chantaine Form. 192) mit dem Demin. *πλύνιον* n. (Inscr. Sizilien); mit Barytonese 5. *πλύνος* m. 'die Wäsche' (Pap., Ostr.; Maysen Pap. I: 3, 3); unklar Ar. Pl. 1061; dazu *πλυνεύς* m. 'Wäscher' (att. Inscr., Poll.; vgl. Bosshardt 81). Weitere Nom. actionis: 6. *πλύσις* (*περί-, κατά-, ἀπό-~*) f. 'das Waschen' (ion. att.), sp. *ἀπόπλυν-σις* (Sophon.); *πλύσιμος* 'zur Wäsche gehörig' (Pap. III<sup>a</sup>); 7. *πλύμα* (*ἀπό-, περί-~*; *πλύσμα* Phot., auch Hss.) n. 'Wasch-, Spülwasser, Spüllicht' (Hp., Pl. Kom., Arist., Pap. usw.); 8. *πλυσμός* *πλυτήρ* H. Nom. agentis u. istr.: 9. *πλύν-τρια* f. 'Wäscherin' (att. Inscr., Poll.), *-τρίς* f. 'ds.' (Ar.), auch 'Spülerde' (Botaniker bei Thphr. u. a.; Capelle RhM 104, 58), mask. *πλύν-της* (Poll.), *πλύ-της* (EM, Choerob.); auch *πλυτήρ* (H.; s. ob.) und *\*πλυν-τήρ* in *Πλυν-τήρ-ια* n. pl. N. eines Reinigungsfestes (att. Inscr., X. usw.) mit *-ίων, -ιώνος* m. Monatsname (Thasos usw.), wenn nicht vielmehr analogisch nach anderen Subst. auf *-τήρια, -τήριον* (s. Chantaine Form. 63f.); ebenso *κατα-πλυντηρ-ίζω* übertr. 'mit Schimpfworten überschütten'. eig. 'in Spülwasser eintauchen, mit Spülwasser durchnässen'?; 10. *πλύν-τρον* n. = *πλύμα* (Arist.). pl. 'Wäschelohn' (Pap. III<sup>a</sup>, Poll.).

Wie in *κρίνω* aus *\*κρί-ν-ιω* hat sich in *πλύνω* aus *\*πλό-ν-ιω* an ein Nasalpräsen ein weiteres Jotsuffix gefügt; dabei drang der Nasal auch in außerpräsen. Formen ein; vgl. Schwyzer 694. Als Ganzes ist *πλύνω* eine griechische Schöpfung, aber auf idg. Grundlage (zum Armen. unten). So deckt sich *πλυτός* formal mit aind. *pluta-* 'schwimmend, überschwemmt' (zuerst in Kompp., z. B. *uda-plu-t-á-* 'im Wasser schwimmend' [AV]), auch mit russ. *plot* 'Floß', lett. *pluts* 'ds.' (russ. LW?). Ebenso *πλύσις* = aind. *pluti-* f., als gramm. Ausdruck 'Vokaldehnung', sp. auch 'Flut'; wenigstens im letztgenannten Falle ist mit paralleler Neubildung zu rechnen. Sowohl diese tiefstufigen Formen wie Perf. Med. *πυ-πλυ-ν-ε* u. a. reihen sich indessen an das hochstufige Präsen *πλάνω* = *πλέω*; ein tiefstufiges Präsen, zumal mit Nasalsuffix, liegt dagegen in arm. *lua-na-m* (Aor. *lua-ri*) vor, das auch semantisch ('waschen, baden') zu *πλύνω* stimmt. — Weiteres s. *πλέω* und *πλώω*. Vgl. auch *πέλος*.

**πλώω** (ep. ion. seit II.), Aor. *πλώ-ναι* (*ἐπι-έπλων* usw., Hom., Hes.), *πλώσαι* (Γ 47: Ptz. *ἐπι-πλώσας*; Hdt., Arr.), Fut. *πλώσ-ομαι* (Hdt.), *-ω* (Lyk.), Perf. *πέπλωκα* (Hdt., Lyk.; auch E. Hel. 532 und Ar. Th. 878 [Parodie]), auch m. Präfix, z. B. *ἐπι-, ἐκ-, κατα-, παρα-*, 'schwimmen', Aor. usw. auch 'segeln, zur See fahren' (neben Präsen. *πλέω*; zu *πλώω*: *πλέω* Bechtel Dial. 3, 196 ff., 208). — Mehrere Ableitungen, wohl alle aus dem Ion. (Fraenkel Nom. ag. 2, 3f.). Adj. 1. *πλω-τός* (*πρόσ-, ἐκ-~*) 'schwimmend, schiffbar' (κ 3 [zur Erklärung Giusti Π mondo class. 7, 63 ff.], Hp., Hdt., Arist. usw.) mit *-τίς* f. etwa 'Floß' (Demetr. Aströl.), *-τεύομαι* 'beschiff, befahren werden' (Plb.); 2. *πλω-τικός* 'seefahrend' (hell. u. sp.); 3. *-σιμος* 'schiffbar, seetüchtig' (S., Diogenian.), eher von *πλώσαι* als von *\*πλώσις*; ebenso *πλώ-ϊμος* neben und für *πλώ-ϊμος* (s. zu *πλέω* m. Lit.). Subst. 4. *κατάπλω-σις* f. 'Heimkehr zur See' (Herod.); 5. *πλωτήρ* m. 'Seemann' (vereinzelt bei E., Ar., Pl., oft bei Arist. usw.), 'Schwimmer' (Opp., Nonn.); 6. *πλω-άδες, -ιάδες* (Thphr.), *-ίδες* (A. R.) f. pl. 'schwimmend, fließend'; auch 7. *πλώς*, pl. *πλώτες* N. eines Fisches, = *κεστρεύς*, wenn eig. 'Schwimmer' (vgl. Thompson Fishes s. *πλώτα*); aber *δακρυπλώειν* (τ 122) nicht Denominativ von *\*δακρυ-πλώς*, sondern nach *δάκρυ χέων, χέουσα* als Univerbierung gebildet; vgl. Leumann Hom. Wörter 36 m. A. 1 u. Lit. 8. Verb: *πλω-ίζω* (*-φίζω*) 'zur See fahren' (Hes., Th. u. a.) mit *-ισίς* f. 'Seefahrt' (Just.).

Die obigen Formen sind nicht eindeutig. Der Aorist *ἐπλων* (*ἐπι-έπλων, ἀπ-έπλω* u. a.) stimmt zu *ἐργων* und sieht somit zunächst wie ein athem. Wz.aorist aus (Ptz. *ἐπιπλώω*).

Z 291 falsch für -πλούς?); dazu als Neubildungen *ἐπλωσα* (*ἐρων*: aind. *áññāsam*) und *πλώω* (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 365)? Oder umgekehrt (mit Schwyzer 743 A.5 [fragend]): *ἐπλων* sekundär zu älterem *ἐπλωσα* und dies ursprünglich zu *πλώω*? Bei der ersten Alternative haben wir keinen Anlaß, *ἐπλων* usw. mit *πλέω* zusammenzuhalten; bei der zweiten wird *πλώω* aus \**πλώF-ω* als dehnstufiges Deverbativ aufgefaßt (z.B. Schwyzer 722 und 349); dazu analogisch die übrigen Formen (vgl. Schwyzer 346). Dieselbe Dehnstufe findet sich im slav. Iterativ, z.B. aksl. *plavati*, russ. *plávati* '(hin und her) schwimmen'. Ein Gegenstück zu *πλω-* bietet dagegen das Germ. in awno. *flōa*, ags. *flōwan* (*w* sekundär; mit got. *flodus* m. \**ποταμός* (wäre gr. \**πλω-τύς*) u. a.; auch dies kann auf ein reduziertes idg. *plō[γ]*- zurückgehen. Wenn man sich für ursprüngliches *πλω-* aus idg. *plō-* entschließt, muß dies mit *πλη-* in *πίμ-πλη-μι* ablauten (Brugmann-Thumb 325 u. 327) mit weiterem Anschluß an *pel-* in aind. *pi-par-ti* 'füllen', was sich semantisch schlechter als *πλέω* mit *πλώω* verträgt. Aus diesem Grunde scheint die Erklärung aus \**πλώF-ω* den Vorzug zu verdienen. — Vgl. *πλέω*, auch *πλύνω*.

πνεύμων 'Lunge' s. *πλεύμων*.

πνέω, ep. *πνείω* (metr. gedehnt), Aor. *πνεῦσαι* (seit II.), Ipv. *ἄμπνεε*, Med. -ὔτο, -έ(ν)θη (Hom.), Fut. *πνεύ-σομαι* (ion. att.), -σοῦμαι (Ar., Arist. u. a.), -σω (hell. u. sp.), Perf. *πέπνευκα* (att.), Pass. *πνευσ-θήναι* (Thphr. u. a.), -θήσομαι (Aret.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *εἰσ-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *προσ-*, 'wehen, hauchen, atmen, riechen'. — Ableitungen: 1. *πνοή*, dor. *πνο(ι)ά*, ep. *πνοή* (-oi- metr. bedingt nach *πνείω*, Risch 119; über andere, nicht vorzuziehende Erklärungen Scheller Oxytonierung 83 A. 2 m. Lit.) f. 'Wind, Hauch, Atem' (ep. poet. seit II., sp. Prosa); *ἀνα-*, *δια-*, *ἐκ-* usw. usw.; sehr oft als Hinterglied, z.B. *ἡδύ-* (*ἡδύ-*πνοος, -πνοος 'mit angenehmem Wind, Hauch' (Pi., S., E. u. a.), *ἐπί-*πνοος, -πνοος 'begeistert' mit *ἐπίπνο-ια* f. 'Begeisterung' (A., Pl. u. a.); -πνοια auch neben -πνοή in *ἀνά-*, *ἀπό-*, *διά-* usw. u. a.; dazu *ἀναπνο-ῦδος* 'die Atmung betreffend' (Ptol.). 2. *πνεῦμα* (*ἄμ-*, *πρόσ-* ~) n. 'Wind, Hauch, Atem, Geist' (Pi., ion. att.) mit *πνευμά-τιον* (hell. u. sp.), -τικός 'den Wind usw. betreffend' (Arist. usw.); zum Nachleben in den westeur. Spr. Chantraine *Studi* clasice 2, 70f.), -τικός 'Wind bringend' (Arat.), -τώδης 'wind-, hauchartig, windig' (Hp., Arist. usw.), -τίας m. 'Asthmatiker' (Hp.) mit -τιάω 'keuchen' (Sch.); -τόω, -τόομαι 'aufblasen, verdunsten (machen)' (Anaxipp., Arist. usw.) mit -τίας, -τωτικός; -τίζω (*ἀπο-*) 'anwehen' (Antig., H.) mit -τισμός. 3. *πνεῦσις* f.

'das Wehen', weit gewöhnlicher von den Kompp., z.B. *ἀνάπνευ-σις* 'Auf-, Einatmung, Erholung' (II. u. a.). 4. Mit sekund. σ und τ-Suffix wie in *ἄ-πνευσ-τος*, -τί, -τία u. a.: *πνευσ-τικός* 'zum Atmen gehörig' (Gal.), gewöhnlicher *ἀνα-* (Arist. usw.) u. a.; -τιάω 'keuchen' (Hp., Arist. u. a.). 5. *εἰσπν-ηλος*, -ήλας 'liebend, Liebhaber' (Kall., Theok., EM), von *εἰσ-πνέω* '(Liebe) einhauchen' mit analog. -ηλος; vgl. Chantraine Form. 242.

Die regelmäßige Struktur der obigen Formen ist offenbar das Ergebnis einer ausgleichenden Entwicklung, die auch grundsätzlich tiefstufige Bildungen wie *πνεῦσις*, *ἄπνευστος* umfaßt hat. Aus dem Rahmen fallen nur die vereinzelt belegten ep. Formen *ἄμ-πνυ-ε* usw. 'aufatmen' = 'wieder zum Bewußtsein kommen', die gleichzeitig eine Brücke schlagen zu den semantisch etwas abweichenden aber sicher hierhergehörigen *πέ-πνυ-μαι*, -μένος, *πνυ-τός* 'geistig rege, beseeelt, besonnen sein'; vgl. Ruijgh L'élém. ach. 134f. In Betracht kommen dann auch *πνυ-τή*, -τός u. Verw., die sich aber nur unter Annahme eines älteren \**πενυ-τή* damit zusammenbringen lassen: *πενυ-*: *πνυ-*: *πνευ-*; s. *πέπνυμαι*, *πνύσσω* mit anderen Erklärungsversuchen. Jedenfalls sind *ἄμπνεε*, *πέπνυμαι* nicht mit Schulze Q. 322ff. von *πνέω* zu trennen. — Aus anderen Sprachen bieten sich nur einige germ. Bildungen zum Vergleich: awno. *fnýsa* 'schnauben', ags. *fnēosan* 'niesen', die wie *πνευ-* einen idg. eu-Diphthong enthalten können; daneben stehen aber mehrere Wechselformen, z.B. awno. *fnasa*, ahd. *fnehan*, die den schwankenden Charakter dieser ursprünglich schallmalenden Wörter veranschaulichen. Unsicher ist die Heranziehung von aind. *abhi-knūyate* 'feucht sein, tönen, stinken' (Dhātup., Lex.) mit Dissim. aus \**abhi-γn-* (Mayrhofer s. *knūyate*). — Die weitere Zerlegung von *πνέ(F)-ω* in \**p-ne-u-mi* mit Nasal infix zu Wz. *γn-* (Vertretung von Schwyzer 696 a nach Pedersen IF 2, 314) ist bei einem Worte dieser Bed. kaum überzeugend. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 85, Pok. 838f. Hierher noch *ποιπνύω*; vgl. auch *πνίγω*.

πνίγω, Aor. *πνίξαι*, Intr. u. Pass. *πνίγ-ηται* m. Fut. -ήσομαι, sp. *πνιγθήναι*, Perf. Med. *πέπνιγμαι*, auch m. Präfix, bes. *ἀπο-* und *κατα-*, 'den Atem beengen, durch Zusammendrücken, Wasser od. Dampf ersticken, erwürgen, ertränken, ertrinken', auch 'dämpfen, schmoren' (Epich., Sophr., ion. att.); zur Bed. 'ertränken, ertrinken' Schulze *BerLaksB.* 1918, 320ff. = *Kl. Schr.* 148ff. — Davon mehrere Nom. actionis: 1. *πνίγος* n. 'erstickende Hitze' (ion. att.; Gegensatz *ἕλιος*); 2. *πνίγ-μα* n. 'das Ersticken' (Hp.), -μός m. 'ds.' (Hp., X., Arist. usw.)



mit -μόδης 'erstickend' (Hp.), -μονή f. 'ds.' (Hdn. *Epim.* u. a.: *φλεγμονή, πημονή*); 3. *πνίξις* (κατά-~) f. 'Erstickung, Erwürgung' (Arist., Thphr.), 'das Ertrinken' (*PMag. Par.*); 4. *πνίξ, -γός* f. 'Erstickung, Erwürgung' (Hp., Dsk.; wie *φρίξ* u. a.; Chantaine Form. 2f.); 5. *πνιγετός* m. = *πνίγος* (Ptol.; H. s. *ἀγγόνη*); wie *πρω-, παρ-ετός*; 6. *περιπνιγ-ή* f. 'Erstickung' (Vett. Val.). Nom. agentis: 6. *πνίγεις* m. „Ersticker“, 'Deckel zum Ersticken der Kohle' (Ar., Arist.), 'Luftkammer' od. ä. (Hero, Ph. *Bel.*), 'Maulkorb' (Kom.), wohl analog. von *πνίγω, πνίγηται* nach *τρίβω, τρίβ-ηται*: -ή: -εύς u. a.; vgl. Bosshardt 48; 7. *πνικτήρ* m. 'Ersticker, -end' (Nonn.). Außerdem 8. *πνιγ-ίτις* (sc. γῆ) 'Art Ton' (Dsk., Plin.; Redard 109; wohl von *πνίγος*); 9. -*άλιον, -ωνος* m. 'Nachtmahr, Alp' (Mediz.); wie *αἰθαλ-ίων: αἰθ-άλη: αἰθω*; 10. *πνιγῆρός* 'erstickend', bes. 'erstickend heiß' (Hp., att.; von *πνίγος* od. *πνίγω*); 11. *πνιγόςεις* 'ds.' (Nik., AP; ἰ metr. bedingt); 12. *περι-, συμ-πνιγ-ής* 'erstickt' (Nik., J., D. S. u. a., nach *πνίγ-ηται*); 13. *πνικτός* 'gedünstet, geschmort' (Kom.), 'luftdicht' (Hero), 'erstickt, erwürgt' (*Act. Ap.*); 14. erweitert *πνιγ-ίζω* 'erwürgen, erdrosseln' (AP; von *πνιγ-ίζω* beeinflusst).

Volkstümlich-expressives Verb ohne sichere Anknüpfung; man hat zunächst den Eindruck einer Kreuzung verschiedener Wörter. Der Anlaut erinnert an *πνέω*, der Auslaut an *φρύγω, φώγω*, der Vokal an *πνίγ* u. Verw., auch an mnd. *knīpen* (s. *Knīpan*), aber es fehlt jeder Anhalt für ein sicheres Urteil. Der Vergleich mit einigen germ. Wörtern für 'schnauben', z. B. ahd. *fnaskazzen* (Fick BB 7, 95 usw.; s. Bq und WP. 2, 85), ist sowohl semantisch wie vor allem lautlich und formal (*πνιγ-* aus *\*pn<sub>2</sub>zg-* [mit Reduktionsvokal]??; aber *fnaskazzen* zu awno. *fnasa*) ganz unbefriedigend. — Die Kürze in *πνίγ-ηται* usw. kann analogisch sein.

**Πινύξ**, *Πινκός* usw. (sp. Dat. *Πινκί*) f. 'Pnyx', Hügel westlich der Akropolis, wo sich die Athener versammelten (att. u. sp.). — Unerklärt; wohl vorgriech. Der Nom. *Πινύξ* liegt gegenüber *Πινκν-ός, -ί* usw. sekundär, s. Schwyzer 269. Die Anknüpfung am *πνικτός* (*Πινκναία* = *Πινύξ* Ion *Trag.* 65) ist volksetymologisch.

**πόα** (att.), ep. ion. *ποίη* (seit Il.), dor. (Pi. u. a.) *ποία* f. 'Gras, Kraut, Rasenplatz', sp. auch 'Heuernte(zeit), Sommer'. Einige Kompp., z. B. *ποιο-νόμος* 'grasweidend', *ποιό-νομος* 'mit grasigen Wiesen' (A. in Iyr.), *λεγε-ποιός* (s. *λέχος*). — Davon 1. Demin. *πο-άριον* (ποι-) n. (Thphr.); 2. *ποι-ήεις*, dor. -*άεις* 'grasreich' (Hom., Pi., S. in Iyr.); -*ηρός* 'ds.' (E. in Iyr.); 3. -*άζω* 'grasreich sein, Gras tragen' (Str.); 4. -*ασμός* m. 'das Krauten, Jäten' (Thphr.), -*άστρια* f. 'Jäterin' (Archipp.),

-*άστριον* n. 'Jäthacke' (Poll.), von *ποάζω* = 'krauten, jäten' (nur als Konj. bei Philem. Kom. 116, 4). Über angebl. böot. \**πώας* 'Wiese' s. Finley Glotta 33, 311.

Ugr. \**poifā* (zum Lautlichen Schwyzer 188 u. 189 A. 1) stimmt genau zu lit. *piena* f. 'Wiese' (Schulze Q. 45 A. 2); weitere Beziehungen ganz hypothetisch: zu *πίαρ* usw. (Lit. bei Bq und WP. 2, 74); zu *ποιμήν* (Hermann Gött. Nachr. 1918, 282f.). Das abweichende *ποινά* *ποία*. *Λάκωνες* H. kann Kreuzung mit *κοινά* *χόρτος* H. sein.

**Ποδαλείριος** PN (seit Il.) s. *λείριον*; Hypothese von Carnoy Les ét. class. 24, 105.

**ποδαπός** 'woher gebürtig?, von woher?' (Hdt., att.); auch 'wie beschaffen?' (D. u. a.); in dieser Bed. hell. u. sp. *ποταπός* (nach *πότερος, πότε* u. a.; nicht nach allg. Annahme durch Assim. an die beiden π). — Bildung wie *ἀλλοδ-απός* (s. d.) u. a.; das Vorderglied aus idg. \**q<sup>o</sup>od* = lat. *quod* (s. *πόθεν* und *τίς*), wenn nicht analogisch nach *ἡμεδ-απός* u. a. (Schwyzer 604 A. 1). — Unklar (*δ*)*ποδαπός* bei Hdt. gegenüber (*δ*)*κότερος*; vgl. Wackernagel Unt. 35 A. 2.

**ποδάρκης** Beiw. des Achilles (*ποδάρκης* *δῖος* *Ἀχιλλεύς* Il.), auch von Hermes (B.), von *δρόμοι* und *ἡμέρα* (Pi.); auch als Bew. eines Heilmittels gegen Gicht (Gal.). — Eig. 'mit den Füßen abwehrend od. helfend', d. h. 'schnellfüßig' = *ποδώκης*; bei Gal. = 'den Füßen helfend'; von *ἀρκέω* in der älteren ep. Bed. 'abwehren, helfen', nicht (mit Bechtel Lex. s. v.) in der jüngeren Bed. 'ausreichen, genügen'. Zu *ποδάρκης* neben *ποδώκης* und *πόδας ἀπός* Treu von Homer zur Lyrik 6, Bergson *Eranos* 54, 69.

**ποδηνεκής** 'bis auf die Füße reichend' (ep. seit Il., auch Hdt.); s. *διηνεκής* und *ἐνεργεῖν* m. Lit.

**ποδοκάκη** f. 'Fußblock' s. *κάλα*.

**πόθεν** Interr. 'woher, von wo?', *ποθέν* Indef. 'irgendwoher' (seit Il.), ion. *κόθεν* (Hdt. u. a.). Daneben *πόθι, ποθί* 'wo?', 'irgendwo' (ep. poet. seit Il.); *ποῦ, που* (att.), ion. *κοῦ, κου* 'ds.'; *ποι, ποι* 'wohin?', 'irgendwohin' (att.), *πόσε* 'wohin?' (Hom.). — Bildungen vom Pronominalstamm *πο-*, ion. *κο-*, aus idg. \**q<sup>o</sup>o-* mit Vertretern in den meisten idg. Sprachen, z. B. aind. *kā-s* 'wer?', got. *ha-s* 'ds.', lat. *quo-d* 'was?'. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. Lit. bei Bq, W.-Hofmann s. *quis, quid* und *quod*, WP. 1, 519ff., Pok. 644f., Mayrhofer s. *kāh* usw. — Hierher noch *ποιος, πόσος, πότε*,

πότερος; s. auch τίς. Zu den Adverbialendungen -θεν, -θι, -σε Schwyzer 628f.; zu den erstarrten Kasusformen ποῦ, ποί (Gen. bzw. Lok.) ebd. 621f.

**ποθέω** (seit II.), Inf. -ήμεναι (Od.), Ind. -ήω (Sapph.), Aor. ποθ-έσαι (seit II.), -ήσαι (ion. att.), Fut. -έσομαι (att.), -ήσω (ion. att.), Perf. πεπόθ-ηκα, -ημαι (sp.), vereinzelt m. Präfix, bes. ἐπι-, 'verlangen, sich sehnen, vermissen'. Davon (ἐπι-) πόθ-ησις, -ημα (Aq., Ep. Kor. u. a.), ἐπιποθ-ία (Ep. Rom.) 'Sehnsucht'; auch ποθ-ητός f. 'ds.' (Opp.; Benveniste Noms d'agent 73), -ήτωρ m. 'der Sehnsüchtige' (Man.). — Daneben πόθος m. 'Verlangen, Sehnsucht, Liebe' (seit II.), auch als Pflanzenname (Thphr.; vgl. Strömberg Pfl.namen 107 m. Lit.), ποθή f. 'ds.' (Hom., sp. Prosa), mit ποθεινός 'ersehnt' (Lyr., Trag., auch att. Prosa), nach ἀλγεινός u. a.; -ινός 'ds.' (AP); zu πόθος: ποθή Bolelli Stud. itfilcl. N. S. 24, 111f.

Neben dem Präsens ποθέω steht ein primäres Verb, das vor allem durch den Aorist θέσσασθαι (s. d.) vertreten ist; es liegt deshalb nahe, ποθέω als ein urspr. Iterativ-Intensiv aufzufassen und einer entsprechenden kelt. Bildung, air. *guidiū* 'bitte' gleichzusetzen (Schwyzer 719, Chantraine Gramm. hom. 1, 348f.). Vom primären Verb wurden auch die Nom. actionis πόθος, ποθή abgeleitet, idg. \*gʰhódh-os, -ā, zu denen ποθέω wegen der starken lautlichen Differenzierung vom Hauptverb als Denom. empfunden wurde. — Die genannten Verbalnomina haben außerhalb des Griechischen kein Gegenstück; zu bemerken jedoch eine kelt. *gā*-Ableitung, air. *guide* f. 'Gebet' (aus \*gʰhódh-gā; vgl. ἐπιποθ-ία). Zu den s. θέσσασθαι erwähnten kelt. und iran. Wörtern gesellen sich mehrere, fürs Griech. belanglose Verwandte im Baltoslav., z. B. die Nasalverba lit. *pa-si-gendū*, -*gedaū*, -*gēsti* 'vermissen, sich sehnen', aksl. *žeždō*, *žeždati* 'begehren, sich sehnen, dürsten', s. Fraenkel s. *gēsti* 2 und Vasmer s. *žadati* m. Lit.; zum Ganzen noch WP. 1, 673, Pok. 488.

**ποι** Präp. (arg., phok., lokr.) = *ποτι* s. d.

**ποιέω**, Aor. ποιῆσαι, Fut. ποιήσω, Perf. Med. πεποίημαι (alles seit II.), Akt. πεποίηκα, Aor. Pass. ποιηθήναι (ion. att.), Fut. ποιηθήσομαι (D.), πεποιήσομαι (Hp.), oft m. Präfix in verschied. Bedd., z. B. ἀντι-, ἐκ-, ἐν-, περι-, προσ-, 'machen, herstellen, erzeugen, dichten, tun, handeln', im Med. auch 'wählen, für etw. halten, schätzen'. — Davon 1. ποιήμα (προσ-, περι-) n. 'Erzeugnis, Werk, Gedicht' (ion. att.) mit -ημάτιον (Plu. u. a.), -ηματικός 'dichterisch' (Plu.); 2. ποιήσις (προσ-, περι-, ἐκ- u. a.) f. 'Schöpfung, Herstellung, Dichtung' (ion. att.); zur Bed. von ποι-ήμα, -ήσις Ardizzoni Riv. fil. class. 90,

225ff., Chantraine Form. 287. 3. ποιητός (προσ-, ἐκ- usw.) 'gemacht, hergestellt' (seit II.), auch 'künstlich gemacht, nicht natürlich' = 'adoptiert' (Pl., Arist. usw.); Ammann *Μνήμη* χάριν 1, 19f. 4. ποιητής m. (ion. att.), f. -ήτρια (hell. u. sp.), 'Schöpfer, Hersteller, Dichter', bes. von Homer, mit -ητικός 'schaffend, dichterisch', ἡ -ητική (τέχνη) 'Dichtkunst' (Pl., Arist. usw.), -ητικέομαι 'poetisch sprechen usw.' (Eust., Sch.). 5. ποιησεῖω Desid. 'zu machen wünschen' (Hdn.). — Als Hinterglied -ποιός in unbeschränkt produktiven Syntheta, z. B. λογοποιός m. 'Geschichtsschreiber, Fabeldichter, Neuigkeitskrämer' (ion. att.) mit λογοποι-έω, -ία, -ικός, -ημα.

Entscheidend für die morphologische Beurteilung von ποιέω sind einige dialektische Aoristformen: arg. ποιέεσαν, ἐπολῒεθε, ἐπολῒέθη, böot. ἐπολῒεσε, wozu Präs. Opt. el. [πο]λῒοι (neben mehrmaligem ποιέοι). Nach gewöhnlicher Auffassung (Lit. bei Bq und WP. 1, 510) ist ποιέέω von einem Nomen \*ποιός abgeleitet, das in ἀγο-ποιός u. a. vorliegen soll. Ein selbständiges Nomen \*ποιός läßt sich aber dem Hinterglied nicht ohne weiteres entnehmen, da die betreffenden Kompp. als Syntheta (Zusammenbildungen) auf verbale Ausdrücke zurückgehen (τοξοφόρος: τόξον φέρειν, λογογράφος: λόγον γράφειν usw.). Denkbar wäre, im Simplex eine Verselbständigung der Kompp. auf -ποιέω zu sehen (Schwyzer 726 A. 7). Da aber diese ihrerseits Ableitungen der Syntheta auf -ποιός sind, kommt man aus dem Zirkel nicht heraus; übrigens spricht die Chronologie der Belege gegen eine solche Verselbständigung. Somit ist das Simplex ποιέω von den gleichlautenden Ableitungen wie das hypothetische \*ποιός vom synthetischen Hinterglied genetisch zu trennen. — Die allg. Bed. 'machen, herstellen' kann aus den verschiedenartigsten konkreten Spezialbedd. hervorgegangen sein. Nichts hindert, ein Verbalnomen \*ποιός mit -ω-Suffix (Schwyzer 472) mit einem Verb 'schichten, anhäufen, zusammenfügen' zu verbinden, das im Indoiran., z. B. aind. *cinóti*, erhalten ist und auch im Slav., z. B. aksl. *čínz* 'τάξις' mit *číniti* 'ordnen, reihen, bilden', Vertreter hat; idg. *gʰei-* (WP. 1, 509f., Pok. 637f.). Es liegt aber dabei nahe, das *u*-Element in \*ποιός mit dem *u*-Element in *cinóti* zu kombinieren: somit ποιέω aus \*gʰoi-gʰéjō neben *cinóti* aus \*gʰi-n-éu-ti ungefähr wie got. *straujan* 'streuen' aus \*strou-éjō neben aind. *strñóti* 'streuen' aus \*str-n-éu-ti (s. στόρνυμι) oder got. *walujan* 'wälzen' neben aind. *uñnóti* 'umhüllen' und ειλύω 'ds.' (\*uol-gʰéjō: \*ul-n-éu-ti). Bei einer solchen Analyse würde sich ποιέω wie got. *straujan*, *walujan* als ein iteratives Deverbativ enthalten und man würde des nicht ganz vertrauenswürdigen Nomens \*ποιός überhoben sein. Selbstredend könnten dann die Syntheta

auf -ποιός auf ein primäres Verb bezogen werden (δρῦ-τόμος : δόρυ τέμνειν). — Zur Bed. von ποιέω und anderen Verba faciendi noch Braun Stud. itfilel. N. S. 15, 243ff.; auch Valesio Quaderni dell'Istituto di Glottologia (Bologna) 5 (1960) 97ff. Vgl. noch die Lit. zu δράω und πράσσω. Ältere Lit. bei Bq.

**ποικίλος** 'bunt(farbig), bunt gearbeitet (gestickt, gewirkt, gewebt), mannigfaltig, gewandt, listig' (seit II.). Viele Kompp., z. B. ποικιλό-θρονος (s. θρόνα und Bolling AmJPh 79, 275ff.), πολυ-ποικίλος 'sehr bunt' (E. usw.; vgl. unten). — Davon 1. ποικιλ-ία f. 'Buntheit, Mannigfaltigkeit, bunte Arbeit' (ion. att.); 2. -ίας m. Fischname (Paus. u. a.; Strömberg Fischn. 25, Thompson Fishes s. v.), -ίς f. Vogelname, „Buntfink“ (Arist.; Thompson Birds s. v.); 3. -εύς m. 'Buntwirker, Sticker' (Alex. Kom.). 4. Denominativa: a. -ίλλω, auch m. δια-, κατα- u. a., 'bunt machen, kunstreich arbeiten usw.' mit -ίλμα n. 'bunte Arbeit, Stickerei, Weberei' (seit II.; Wace AmJArch 1948, 51f., 452; Porzig Satzinhalte 188), -ίλμός m. 'Ausarbeitung, Verzierung' (Epikur., Plu.), -ίλισς f. 'ds.' (Pl.); -ίλης m. 'Buntwirker, Sticker' (Aeschin., Arist. usw.), f. -ίλτρια (Str.), -ίλτικός 'zur Stickerei usw. gehörig' (LXX usw.); b. -ίλω 'sticken' (A. Fr. 304 = 609 Mette); c. -ιλεύμαι 'kunstvoll, gewandt sein' (Vett. Val.).

Bildung wie κό-ίλος (: κόοι), ναυτ-ίλος (: ναύτης), ὄργ-ίλος (: ὄργη) usw.; wie die beiden letztgenannten mit sekundärer Paroxytonese (Schwyzer 379 u. 484f.); somit von einem Nomen unbekanntes Stammes (vgl. Schwyzer 484 A. 5, auch Specht Ursprung 121). Zu einem Grundwort \*ποιικός stimmen mehrere Wörter aus anderen Sprachen: aind. *pésā-* m. 'Schmuck, Zierat' (mit *peśalā-* 'verziert, schön': ποικίλος), aw. *raēsa-* m. 'Aussatz', auch 'Schmuck' in *zaranjō-raēsa-* 'mit goldenem Schmuck' u. a., lit. *raišas* m. 'Ruß-, Schmutz-fleck'. Damit formal identisch ein germ. Adj. für 'bunt', z. B. ahd. asächs. *fēh*, got. *filu-faihs* 'πολυποικίλος'; wohl durch sekundäre Adjektivierung wie aw. *raēsa-* auch 'aussätzig'. Die morphologische Identität von got. *filu-faihs* und aind. *puru-pésā-* 'vielgestaltig' ist zufällig; die Annahme (Porzig Gliederung 136), πολυ-ποικίλος wäre eine Kreuzung von ποικίλος und \*πολύ-ποικος (= *puru-pésā-*), ist abzulehnen, da das verhältnismäßig späte gr. Wort nach πολυ-δαίδαλος gebildet sein dürfte, das, urspr. wahrscheinlich Bahuvrihi, als 'sehr kunstvoll' umgedeutet wurde (s. δαίδαλος). — Idg. \**róikos* m. gehört als Nomen actionis zu einem Verb 'schneiden, stechen, mit einer Sticknadel stechen, sticken, einritzen, malen usw.' in aind. *ṛimśāti* 'aushauen, zurechtschneiden,

schmücken', slav., z. B. aksl. *ṛsati* 'schreiben' u. a. m.; idg. *rik-*; daneben mit auslaut. Media u. a. lat. *pingō* 'mit der Nadel stechen, malen'. Eine alte *r*-Ableitung desselben Verbs ist *πικρός* eig. 'einschneidend, stechend' (s. d.). Ganz unsicher ist die H.-glosse *πεικόν· πικρόν, πεικεδανόν*; wenn richtig, der Bildung nach mit *λεικός* vergleichbar. — Weitere Formen m. Lit. bei Bq (bes. zur Bed.), WP. 2, 9f., Pok. 794f., W.-Hofmann s. *pingō* (sehr reichhaltig), Fraenkel s. *raišas* und *riēsti*, Vasmer s. *pisáti*, Mayrhofer s. *pésāh*. — S. auch *πίγ-γαλος*.

**ποιμήν**, -ένος m. 'Hirt, Schafhirt', übertr. 'Hüter, Lenker, Gebieter' (seit II.); myk. *po-me*. Einzelne Kompp., z. B. *ποιμ-άνωρ* = *ποιμήν άνδρών* mit *ποιμανόρ-ιον* n. 'Männerherde, -schar' (A. Pers. 241 u. 74; troch. u. Iyr.); zur Erklärung Sommer Nominalbild. 182f.; *φινυ-ποιμήν* 'Pflanzenhüter' (A. Eu. 911). — Davon *ποιμ-ένιος* (AP, APL), früher u. öfter belegt -ικός (Pl., hell. Dicht.) 'zum Hirten gehörig'; -ισσα f. 'Hirtin' (Pap. III<sup>a</sup>); *ποιμ-νη* f. 'Herde, Schafherde' (seit ι 122) mit -ιον n. 'ds.' (ion. att.; -ένιον Opp.), -ιος 'zur Herde gehörig' (E.), -ήϊος (B 470, Hes.; Risch § 46), -ικός (Pap. III<sup>p</sup>), -ίτης (E. in Iyr., Poll.), -ιώτης (Sch.) 'ds.'; -ηθεν Adv. 'von der Herde' (A. R.). Denom. Verb *ποιμαίνω*, vereinzelt m. δια-, συν-, 'Hirt sein, weiden, hüten', Med. 'weiden', von der Herde (seit II.) mit *ποιμαν-τήρ* = *ποιμήν* (S.), -τικός = *ποιμεινικός* (Gal., H.), *ποιμασία* f. 'das Weiden' (Ph.). — Daneben *πῶν*, -εος n. 'Schafherde' (ep. seit II.).

Zu *ποιμήν* stimmt bis auf die Abtönung des Suffixes im Nom. (idg. *ē : ō*) lit. *riemiuō*, Gen. -*meišs* 'Hirtenjunge' (zum umstrittenen Stammvokal s. Fraenkel Wb. s. v.). Neben dem Neutr. *πῶν* steht als Nomen ag. aind. *ṛāyá-*, aw. *ṛāyu-* m. 'Hüter, Schützer'. Als Grundlage dieser primären Bildungen dient ein Verb '(Vieh) weiden, hüten' in aind. *ṛā-ti* 'hüten, schützen', wovon *go-ṛā-* m. 'Kuhhirt' u. a. Aus den Hintergliedern in *ṛā-ṛāy-(i)ya-* 'Männer schützend', *ṛā-pi-ti-* f. 'Männerschutz' ergibt sich ein urspr. Langdiphthong *ṛāi : ṛi*, der in *πῶν, ṛāyá-* aus \**ṛāi-u-* erhalten ist, in *ποιμήν* vor dem Nasal gekürzt wurde. — WP. 2, 72 m. Lit., Pok. 839, Mayrhofer s. *ṛāti*<sup>1</sup>; dazu noch W.-Hofmann s. *ṛāscō*. — Vgl. 1. *ῥώμα*.

**ποινή** f. 'Wergeld, Buße, Strafe, Rache' (vorw. ep. poet. seit II.). Kompp., z. B. *ποιν-ηλατέω* 'mit Rache verfolgen' (sp.; zur Bildung s. *ελαύνω*), *νή-ποινος* 'straflos, ungerächt' (Od. u. a.); zu *ἄποινα* s. bes. — Davon 1. *ποι[ν]ίον* n. = *ποινή* (Delph. IV<sup>a</sup>; wie *πεδ-ίον, χωρ-ίον* u. a.); 2. die Adj. *ποιν-ιμος* 'rächend' (S.; wie *νόμιμος, αἰσμιμος*, Arbenz 77), -αἰος 'strafend,

rächend' (sp.); 3. die Verba a. *ποιν-όμαι* 'sich rächen' (E.) mit *-άτωρ* (A., E.; Fraenkel Nom. ag. 2, 22f.), *-ήτωρ* (Nonn.), *-ητήρ* (Opp.) 'Rächer'; f. *-ήτις* 'Rächerin' (AP); b. *-ίζομαι* im Aor. *-ίξασθαι* 'eine Strafe auferlegen' (ark. VI<sup>a</sup>). Auch 4. *ποινώματα τιμωρήματα* H.; nach *μισθώμα, κεφάλωμα, μηχανώμα* usw. (vgl. Chantraine Form. 187; Änderung in *-ήματα* nicht notwendig).

Mit aw. *kaēnā* f. 'Strafe, Rache' uridentisch; hierher noch die semantisch abweichenden lit. *káina* f. 'Preis, Nutzen' und slav., z.B. aksl. *cěna* f. 'τιμή', russ. *cěná* f. 'Preis, Wert' (oxyton wie *ποινή*; Schwyzer 380); alles aus idg. \*q<sup>o</sup>oi<sup>nā</sup>; zum Bed.unterschied vgl. *τιμή* neben *ποινή* und Heubeck Gymnasium 56, 252ff.; auch Luther Weltansicht u. Geistesleben 64f. — Alte *nā*-Bildung (Porzig Satzinhalte 345f.) von einem Verb 'vergeltend, büßen' in *τίνω* usw.; s. d. Dazu noch Fraenkel s. *káina* und Vasmer s. *cěná* mit weiteren Formen und reicher Lit. Lat. LW *poena* (woraus nhd. *Pein* usw.); s. W.-Hofmann s. v., ebenfalls m. Lit. und mit Ablehnung anderer Vorschläge.

**ποιός** (seit II.), ion. *κοῖος* interrog. Pron. 'wie beschaffen?, was für einer?' — Vom interrog. \*q<sup>o</sup>- 'wer?' (s. *πόθεν*) mit suffixalem *-οῖος*; s. *τοῖος*.

**ποιπνύω**, wozu als Neubildung Aor. *ποιπνῶσαι* 'schnaufen, keuchen, keuchend umhereilen, geschäftig sein' (ep. seit II.). Dazu der Dat. pl. [π]οιπνυτ[ο]ισι (Antim. in *PMilan.* 17, 43) in unbek. Bed., vgl. Hrg. zur Stelle; von H. mit *σπονδαίος* erklärt. Im Ausgang verderbt ist *ποιπνός* *θεράπων* H. — Reduplizierte Intensivbildung *ποιπνύω* (Schwyzer 647) zu *πνέω, πέπνυμαι*; s. dd. m. weiteren Anknüpfungen. Vgl. das Folg.

**ποιφύσσω**, dor. Fut. *-φνξῶ*, 'schnauben, zischen, aus-, aufblasen' (hell. Dicht., Tit. bei Sophr.), *ποφύξαι* *έκφοβήσαι* H. Davon *ποίφνγμα* n. 'das Schnauben' (A. Th. 280), *ποιφύγηνη* Adv. 'mit Zischen' (Nik.). — Reduplizierte Intensivbildung onomatopoetischen Charakters; s. zu *φύσα*.

**πόκος** s. *πέκω*.

**πόλεμος**, ep. auch *πόλεμος* m. 'Kampf, Krieg' (seit II.). Einige Kompp., z.B. *πολέμ-αρχος* m. „Kriegsoberster“, Ben. eines Beamten (ion. att., dor. usw.), *φιλο-π(τ)όλεμος* 'Freund des Kampfes, kriegslustig' (II. usw.); myk. *-po-to-re-mo-jo?* — Davon A. mehrere Adj.: 1. *πολέμ-ιος* 'kriegerisch, feindlich', auch Subst. 'Feind' (Pi., ion. att.); 2. *-ήιος* 'zum Kampf, zum

Krieg gehörig' (ep. Iytr. seit II.); metr. bedingt, wohl nach *Άρήιος* (Trümpy Fachausdrücke 134 m. Lit.); 3. *-ικός* 'zum Krieg gehörig, kriegerisch, feindlich' (Hdt. 3, 4 als v. l., att.; Chantraine *Études* 123 usw.); 4. *-ώδης* 'ds.' (Olymp. in *Grg.*). B. Verba: 1. *πολεμ-έω*, oft m. Präfix, z.B. *δια-, κατα-, εκ-,* 'kämpfen, Krieg führen' (ion. att.) mit *-ήτωρ* (Antioch. Astr.), *-ητής* (Gytheion III<sup>b</sup>) m. 'Kämpfer, Krieger', *-ητήριον* n. 'kriegerischer Stützpunkt, Operationsbasis, Hauptquartier' (Plb.); *διαπολέμ-ησις* f. 'das Beendigen des Krieges' (Th.). 2. *πολεμ-ίζω* (*πολ-*) 'kämpfen' (ep. poet. seit II.); metr. für *-έω*, Chantraine Gram. hom. 1, 95) mit *-ιστής* m. 'Kämpfer, Krieger' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), f. *-ιστρια* (Heraklit. *Ép.*), *-ιστής* (Tz.), *-ιστήριος* 'zum Krieger gehörig' (ion. att.). 3. *πολεμ-όμαι, -όω*, auch m. *έκ-* u. a., 'verfeindet werden, verfeinden' (Hdt., Th., X. u. a.) mit *έκπολέμ-ωσις* f. 'Verfeindung' (Plu.). 4. Desid. *πολεμ-ησεῖω* 'den Krieg wünschen' (Th., D. C.). — PN, z.B. *Πολέμων*, wovon der Pfl.name *πολεμώνιον* (Dsk.), s. Strömberg Pfl. 135; *Πτολεμαῖος*.

Urspr. Bed. 'Kampf' (neben *μάχομαι* 'kämpfen'), daraus (schon Hom.) 'andauernder Kampf, Krieg' (neben *μάχη* 'Kampf'); darüber und über andere Synonyme Trümpy Fachausdr. 122ff., Porzig Satzinhalte 78f. Zum ungelösten Problem des Anlauts *π-*: *π-* s. außer Schwyzer 325 m. Lit. noch Trümpy 131ff., Ruijgh L'élém. ach. 75f., Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 55f. (vgl. noch zu *πόλις*). — Formal empfiehlt sich Anschluß an *πελεμίζω* 'schwingen, erschüttern' (Curtius 268 m. älterer Lit.); Versuch einer sachlichen Begründung bei Kretschmer Glotta 12, 54ff. (*πόλεμος* eig. 'Anstrengung, Mühe' von *πελεμίζω* 'sich heftig anstrengen, bemühen[?]; ernste Bedenken bei Trümpy a. O.); *πόλεμος* urspr. vom Schwingen der Lanze? Sowohl das für *πελεμίζω* vorauszusetzende Nomen wie *πόλεμος* enthalten ein primäres *μ-* Suffix und gehen auf eine mit *πάλλω* verwandte Verbalform zurück. — Näheres über den Begriff *πόλεμος* bei D. Loenen Polemos. Een studie over oorlog in de griekse oudheid (MAWNied. N. R. 16:3; Amsterdam 1953).

**πολιός** 'weißlich grau', bes. vom Haar, auch vom schäumenden Meere (vorw. ep. poet. seit II., auch hell. u. sp. Prosa); myk. *pariwo?* Kompp. z.B. *πολιο-κρόταφος* 'mit weißgrauen Schläfen' (Θ 518 u. a.), *έπο-, έπι-πόλιος* 'ergraut, mit Grau gemischt' (Anakr. bzw. D.), wahrscheinl. Rückbildungen (vgl. *έπιπολιόμοι* unten), s. Strömberg Prefix Studies 101ff.; zu *μεσαι-πόλιος* s. *μέσος*. — Davon 1. das Fem. *πολιάς* (Luk. *Lex.*); 2. der Pfl.name *πόλιον* n. 'Teucrium polium od. creticum' (Thphr., Nik., Dsk. u. a.), nach der Farbe des Blütenkopfes (Dsk. 3, 110); 3. die Ab-

strakta *πολιότης* f. 'Gräue' (Arist.), *πολιά* (aus *πολι-ιά*) f. 'ds.', auch als Krankheit (Arist. usw.); 4. die Denominativa a. *πολι-αίνουμαι* 'weißlich werden', von der See (A. *Pers.* 109; lyr.); b. *-όμοιαι*, *-όω*, auch m. *έπι-*, *προ-*, 'grau werden, machen' (Arist. u. a.) mit *-ωσις* f. 'das Ergrauen' (Arist. u. a.), *-ωμα* n. 'Gräue' (Eust.); c. *-άζω* 'ergrauen' (Sch.).

Mit *πολιός* ist vielleicht das semantisch dazu genau stimmende arm. *alî-k'*, Gen. *ale-ar* pl. 'die (weißen) Wellen(kämme), weißes Haar, weißer Bart' auch formal identisch (idg. \**poliō-*, *-ā*), jedenfalls nahe verwandt. Als Grundform kommt auch \**πολι-Φός* in Betracht (Schwyzer 472 m. Lit.); Weiteres s. *πελιδνός*, *πελιός*. Ausführlich über *πολιός* u. Verw. Reiter Die griech. Bez. der Farben weiß, grau und braun 54 ff.

**πόλις**, auch (ep. kypr. thess.) *πτόλις*, *-εως*, ion. *-ιος*, *-ηος* f. 'Burg, Feste, Stadt, Stadtgemeinde, Staat' (seit II.); zur Bed. bei Hom. Hoffmann Festschr. Snell 153 ff.); myk. Gen. *po-to-ri-jo*? Als Vorderglied z. B. in *πολί-πορθος* (*-πόρθιος*, *-πόρθης*) 'Städte zerstörend, Stadtzerstörer' (ep. poet. seit II.); erweitert in ion. att. *πολιοῦχος* (aus *-ιο-ουχ.*); dor. *πολι-ά-οχος*, *-ιάχος*, ep. *πολι-ή-οχος* 'stadtbeherrschend, Stadtbeschützer(in)'; bei A. noch das unerklärte *πολισσο-* in *πολισσοῦχος*, *πολισσο-νομέω*; — sehr oft als Hinterglied, z. B. *ἀκρό-πολις* = *πόλις ἀκρη* 'Oberstadt, Burg' (seit Od.); dazu und zu den übrigen Kompp. Risch IF 59, 261 ff. — Ableitungen: 1. expressive Erweiterung *πολί-εθρον* n. (ep. seit II.); vgl. *μέλα-θρον*, *θέμεθλα*, *ἔδεθλον* (Schwyzer 533). 2. Denominativa *πολίχνη* f., oft als ON (ion. att.) mit *-ίχνη* (att.); *πολίδιον* (I) n. (Str.). 3. *Πολιεύς* (*-ής*) m. 'Stadtschirmer' (Thera vor V<sup>a</sup>, Arist., hell.; Bosshardt 60); f. *Πολιάς* (ion. att., arg. usw.). 4. *πολίτης* (ī; ep., Sapph., att.), *πολι-ά-τας*, *-ή-της* (dor. äol., B 806, ion.; nach *οικιά-τας*, *-ιή-της* u. a.) m. 'Bürger, Stadtbewohner', f. *-ίτις* (S., E., Pl. u. a.); davon *πολιτ-ικός* 'bürgerlich, politisch' (Hdt. 7, 103, att.; Chantraine Études 123 u. a.); *-εῖομαι*, *-εῖω* 'Bürger sein, an den Staatsgeschäften teilnehmen' (att. usw.; *πολιατεύω* Gortyn) mit *-εία*, ion. *-ήη*, *-ευμα* (Hdt., att.); zur Bed. Wilhelm Glotta 14, 78 ff., 83 f., Papazoglou REGr. 72, 100 ff. bzw. Ruppel Phil. 82, 268 ff., Engers Mnem. 54, 154 ff.); auch *πολιτισμός* 'Staatsverwaltung' (D. L.; *-ισμός* analog., Chantraine Form. 143). 5. Denominativum *πολιζέω*, Aor. *-ίσα* (σ)αι, vereinzelt u. sp. mit *έν-*, *συν-* u. a., '(eine Stadt) gründen, einen Ort durch Gründung einer Stadt anbauen' (ep. ion., X., sp. Prosa) mit *πόλι-ισμα* 'Stadt(gründung)' (ion. poet., Th. u. a.; Chantraine Form. 189), *-ισμάτιον* (hell. u. sp.), *-ισμός* 'Stadtgründung' (D. H., Lyd.), *-ιστής* 'Stadtgründer' (Poll. 9, 6; verworfen).

Die Nebenform *πτόλις* (auch ark. *Πτόλις*, N. der Burg in Mantinea; thess. *οἱ πτολιάρχοι* m. Assim.) ist nicht überzeugend erklärt. Hypothesen m. weiteren Einzelheiten bei Schwyzer 325 (m. Lit.); dazu noch Kretschmer Glotta 22, 206, Derooy Ant. class. 23, 305 ff., Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 57, Ruijgh L'élément. ach. 75 ff., 112 A. 4 (vgl. noch *πτόλεμος*). Abzulehnen die Gleichsetzung von *πόλις* aus \**rhoiis* mit arm. *k'alak'* 'Stadt' (Winter Lang. 31, 8). — Altes Wort für 'Burg, Fluchtburg', außer im Griech. nur noch im Osten zu belegen (vgl. Kretschmer Glotta 22, 107, Porzig Gliederung 173): aind. *pūr* f., Akk. *pūr-am*, lit. *pilis* f. Sowohl das aind. wie das lit. Wort zeigen Schwachstufe, die auch für *πόλις* möglich ist (Schwyzer 344); der *i*-Stamm in *πόλις* und *pil-is* ist sekundäre Erweiterung. Die wiederholten Vorschläge, dies uralte Wort für 'Burg' mit Verben für 'füllen' (*πιμπλημι*; seit Pott) oder für 'schütten' (lit. *pilti*; Fick; zuletzt Fraenkel Zeitschr. slav. Phil. 6, 91) zu verbinden, haben als unbeweisbare Hypothesen kein größeres Interesse. — WP. 2, 51, Pok. 799, Mayrhofer und Fraenkel s. vv. m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**πόλος** m. s. *πέλομαι*.

**πόλτος** m. 'Brei aus Mehl' (Alkm., Epich., Plu. u. a.). Davon *πολο-ποιέω* 'zu π. machen' (Orib.), das Demin. *πολτάριον* n. (Dsk. u. a.), das Adj. *πολτώδης* 'breiartig' (Erot.). — Bildung wie *χόρτος*, *φόρτος* u. a. und im allg. an *πάλη* 'feines Mehl', *πέλανος* 'Mehlteig, Brei' (s. dd.) erinnernd, ohne daß sich die etwaige Verwandtschaft näher angeben läßt. — Dazu, wohl als LW, lat. *puls*, *-tis* f. 'ds.' mit *pułlārius* 'Geschirr' (urspr. für Brei), woraus wiederum *πολτάριος* 'ds.' (Gal.) mit dem Demin. *βουλταρίδιον* (PHotm.); vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**πολύς**, *πολλή*, *πολύ*, ion. poet. auch *πολλός*, *πολλόν*, 'viel, zahlreich, häufig' (seit II.). Als Vorderglied unbegrenzt produktiv, z. B. *πολύ-τροπος* 'vieltgewandert, vieltgewandt, verschlagen' (von Odysseus, Hermes u. a.; Od., h. *Merc.* usw.), 'vieltgestaltig' (Th. u. a.); zur Bed. Kakridis Glotta 11, 288 ff.; zu den *πολυ*-Kompp. bei Hom. im allg. Stanford ClassPhil. 45, 108 ff.; daneben ganz vereinzelt *πολλα-*, z. B. *πολλα-πλάσιος*, *-πλήσιος* 'vielfältig' (ion. att.), wie *δεκά-πλάσιος*, *πολλά-κις* u. a.; s. auch *δι-πλάσιος*. Kompar. u. Superl. *πλείων*, *πλείους*, s. bes.; Neubildung *πόλιςτος* (Tab. Hercul.), s. Seiler Steigerungsformen 61. — Davon *πολλότης* f. 'Vielfheit' (Damask.), *πολλ-οστός* 'der vielmalste', 'einer von vielen, gering' (att.; nach *εἰκοστός* u. a.), *-άκις* (ep. lyr. auch *-κι*) 'oft'

(seit II.; wie *δεκά-κίς* u. a.; Erklärung unsicher, s. Schwyzer 299 u. 597) u. a.

Neben *πολύς*, -ύ stehen das schwundstufige aind. *purí-* 'viel' (idg. \**plh₂-*) und die hochstufigen kelt., z. B. air. *íil* 'viel', und germ., z. B. got. ahd. *filu* 'viel' (idg. \**pelu-*). Für die hochstufigen Formen liegt urspr. subst. Funktion am nächsten („Vielheit, Menge, Fülle“); demgegenüber das sicher schwundstufige aind. Adj. *purí-*; auch für *πολύς* ist man geneigt, urspr. Schwundstufe anzusetzen (somit für \**palós*? Schmidt KZ 32, 382, Specht KZ 59, 111 m. wechselnden Erklärungen; vgl. auch *πόλις*). — Die geminierten *πολλο-*, *πολλᾶ-* stimmen zu den sinnverwandten *μεγα-λο-*, *-λα-* und erklären sich am einfachsten durch Silbenverlust aus \**πολυ-λο-*, *-λα-*. Näheres bei Schwyzer 265 m. Lit. u. Referat anderer Auffassung; zur Flexion usw. Schwyzer 584. Das Wort für 'viel' ist eine uralte Ableitung des Verbs für 'füllen' (s. *πίμπλημι*). — WP. 2, 64f., Pok. 800, W.-Hofmann s. *plūs*, Mayrhofer s. *purí-* m. weiteren Formen u. Lit.

**πολφοί** pl., auch sg. -ός, m. Bez. eines Mehlggerichts, 'Fadennudeln' (Kom.); *πολφο-φάκη* f. 'Gericht von Fadennudeln und Linsen' (Poll. 6, 61). — Volkstümliche Reduplikationsbildung (zum Typus Schwyzer 423) unbekannter Herkunft. Fick 1, 480 erinnert an *πλεφίς· σησαμίς* H. Unsichere Kombinationen bei Specht Ursprung 269.

**πομπή** s. *πέμπω*.

**πομφόλυξ, πομφός** s. *πέμφιξ*.

**πονέομαι, πόνος** s. *πένομαι*.

**πόντος** m. 'Meer, hohe See' (ep. poet. seit II.), oft in EN, z. B. *δ' Εὐξεινος πόντος* 'das Schwarze Meer', wofür auch (*δ*) *Πόντος* (ion. att.), auch als N. der Südküste des Schwarzen Meeres und einer dortigen Staatsbildung (App. u. a.). Kompp., z. B. *ποντο-πόρος* 'das Meer durchfahrend' (ep. poet. seit II.) mit *ποντοπορ-έω*, *-έω* 'das Meer durchfahren' (Od. u. a.; zur Bildung Chantraine Gramm. hom. 1, 62, 95 u. 368, Sommer Sybaris 146ff.); zu *Ἑλλήσ-ποντος* s. bes. — Davon 1. *πόντι-ος* 'zum Meer gehörig' (h. Hom., Pi. usw.), f. *-ιάς* (Pi. u. a.); 2. *-ικός* 'aus Pontos stammend' (ion. att.; Chantraine Études 109f., 122); 3. *-ίλος* m. N. eines Mollusken (Arist.; s. *ναντ-ίλος*); 4. *-εύς* m. N. eines Phäaken (θ 113; Bosshardt 100); 5. *ποντ-ίζω* (A. u. S. in lyr.), sonst *κατα-* (att., N. T. u. a.) 'ins Meer versenken' mit *ποντίσματα* pl. n. 'ins Meer versenkte Spenden' (E.), *καταποντ-ισμός* m. 'Ertränkung' (Isok., LXX u. a.),

*-ιστής* m. 'der ins Meer Versenkende, Ertränker' (att. u. a.); 6. *κατα-ποντ-έω* 'ds.' (ion. att.); *ποντ-δομαι* 'ein Meer bilden' (Q. S.), *-έω* = *-ίζω* (Nik. Dam.) mit *-οις* f. (Tz.).

Gegenüber dem o-Stamm in *πόντος* stehen in anderen Sprachen andere Bildungen in abweichenden Bedd.: im Indoiran. ein ablautendes *panth(h)ā-* (z. B. Nom. sg. aind. *pánthā-h*, aw. *panthā*): *panth(i)-* (z. B. Instr. sg. *panth-ā*, *panth-a*, pl. *panthi-bhih*, *panth-biś*) m. 'Weg, Pfad'; in anderen Sprachen ein hochstufiger *i*-Stamm: arm. *hwn*, Gen. *hn-i* 'Furt', lat. *pons*, Gen. pl. *pontium* m. 'Brücke, Steg', aksl. *putь* m. 'Weg'. Sowohl diese weitverbreitete *i*-Flexion wie die griech. o-Flexion sind aus einem älteren, im Indoiran. noch lebendigen, sehr komplizierten Paradigma entstanden. Ein Ableger der in aind. *panth-ā* usw. erscheinenden Schwundstufe (idg. \**panth-*) liegt indessen in *πάτος* 'Weg, Pfad' (und in apreuß. *pintis* 'Weg') vor; s. zu *πατέω*. Einzelheiten zur Morphologie m. reicher Lit. bei WP. 2, 26f., Pok. 803f., Mayrhofer s. *pánthāh*, W.-Hofmann s. *pons*, Vasmer s. *putь*. — Als urspr. Bed. ist 'ungebahnter, durch Gelände, Wasser usw. führender Weg' anzusetzen; vgl. Benveniste Word 10, 256f.; *πόντος* somit eig. „Fahrwasser“ (vgl. *ὕγρα κέλευθα*) mit Beziehung auf eine für ein seefahrendes Volk primäre Funktion des Meeres. Vgl. zu *πέλαγος* und *θάλασσα*.

**πόπανον** s. *πέσσω*.

**πόποι**, ep. *ὦ πόποι* Ausruf des Staunens, des Unwillens usw. (ep. poet. seit II.); *πόπαξ* (A. Eu. 143). — Elementarschöpfung wie *παπαί*, *βαβαί*, *-άξ*; s. dd. Über die Umdeutung von *ὦ* (*ῶ*) *πόποι* als 'ihr Götter!' bei Lykophr. und Euphr. s. Leumann Hom. Wörter 33 und Ruijgh L'élém. ach. 101.

**ποππύζω**, dor. *-ύσδω* 'mit der Zunge schnalzen', als Anruf usw. (Kom., Thphr., Theok. u. a.) mit *ποππ-ισμός* m. (X., Plu. u. a.), *-ισμα* n. (Dexipp. in Cat., Juv.) 'das Schnalzen'; erweitert in *ποππυ-λιάσδω* 'ds.' (Theok.), vgl. *βομβυλιάζω* (s. *βόμβος*). — Redupliziertes Schallwort mit expressiver Gemination (Schwyzer 647 u. 315; zu *-ύζω* ebd. 716).

**πορεῖν** Aor. 'verschaffen, schenken, darreichen, gewähren' (ep. poet. seit II.), *πέπρωται* Perf. 'es ist (vom Schicksal) gegeben, bestimmt', Ptz. *πεπρωμένος* (ep. poet. seit II., sp. Prosa). — Bildung wie *μολεῖν*: *μέμβλωκα* (: *βλώσσω*), *θορεῖν* (: *θρώσσω*) u. a.; s. dd. und Schwyzer 747 u. 770, Chantraine Gramm. hom. 1, 391 u. 433. Neben *πορεῖν*, *πέπρωται* steht in abweichender Bed. das Jotpräsens *πείρω* mit einem besonderen Formensystem; s. bes. Zur Bed. von *πορεῖν* stimmen besser

sowohl die Nomina *πόρος*, *πορθμός* (s. zu *πείρω*) wie das primäre *πέρνημι* 'verkaufen' (s. bes.); außerhalb des Griech. sind zu bemerken das reduplizierte athem. aind. *πί-παρ-τι* 'hinübersetzen, hinüberbringen' und das Frequentativum lat. *portō*, *-āre* 'bringen, tragen'. Zur selben Wortgruppe gehören noch *πέρᾱ* mit *περάω*, *πέρι* u. a. m.; s. dd. m. Lit.; dazu noch Mayrhofer s. *ρίpartī*<sup>2</sup> und W.-Hofmann s. *pars*; ebenfalls m. Lit. — Vgl. noch *πόρις*.

**πορθέω** s. *πέρθω*.

**πορθμός** s. *πείρω*.

**πόρις**, *-ιος* (ep. poet. seit *x* 410), etw. gewöhnlicher *πόρτις*, *-ιος* (ep. poet. seit *E* 162) f. 'Kalb, Färse', übertr. 'junges Mädchen'; daneben *πόρταξ* f. 'ds.' (*P* 4) nach *δέλφαξ*, *σκόλαξ* u. a. — Davon *πορτι-τρόφος* 'Kälber ernährend' (*h. Ap.*, B.); *πορ-τάκων* (*-ιον*?) *μοσχίον*, *πορτάζει* (*-ακίζει*?) *δαμαλλίζεται* H. — Bildung wie *τρόπις*, *τρόχις*, *κόρις* u. a. (Solmsen Wortforsch. 160, Schwyzer 462); zu *πόρτις* vgl. *μάντις*, *δόμορτις* u. a. (Schw. 271 u. 504 A. 3). Mit *πόρτις* kann arm. *ort* 'Kalb' bis auf den Stammauslaut (Gen. usw. *ort*-u) identisch sein; zu gr. *τ* für idg. *th* (= arm. *t*) vgl. Fälle wie *πλατύς* und *οστέον*. Eine Bildung auf *-thū-* liegt tatsächlich vor in aind. *prīthu-kam*. 'Junge, Kind, Tierjunges', aber die Zusammenstellung mit *ort*, *πόρτις* wird von Mayrhofer s. v. (s. auch dens. Sprache 7, 180f.) mit Brugmann aus guten Gründen angezweifelt. Ein weiterer Verwandter wird auf germ. Gebiet in mhd. *verse*, nhd. *Färse* f. 'junge Kuh' (urg. *\*fārsī* < idg. *\*pōr-s-i*) vermutet, wozu noch ahd. *far*, *farro*, ags. *fearr* m. 'Farre, junger Stier' (urg. *\*farzā(n)* < idg. *\*por-s-ó*). Das Wort kann zum idg. Verb für 'gebären' (eig. 'hervorbringen') in lat. *pariō* gehören (WP. 2, 41, Pok. 818, W.-Hofmann s. v.) und wäre somit letzten Endes auch mit *πορεύω*, *πέρᾱ* usw. (s. dd.) verwandt. Nach Solmsen a. O. eig. „(neu)geborenes“; ob nicht vielmehr „die (Erst)gebärende“? — Lit. *perū*, *-ēti* 'brüten, auf den Eiern sitzen' ist wahrscheinlich fernzuhalten; s. Lit. bei Fraenkel Wb. s. *pēras*. Zu venet. *Pora* s. Mastrelli Par. del Pass. 15, 282ff. m. reicher Lit.

**πόρκης** m. 'Ring um den Speerschaft, der die Metallspitze festhält' (*Z* 320 = *Θ* 495); *πορκώδης* 'π.-ähnlich' (Eust.). — Bildung wie *γής* u. a. (Chantraine Form. 30, Schwyzer 461); sonst unklar. Über eine Hypothese von Wiedemann BB 28, 17ff. (zu lat. *comprescō* usw.) s. Bq und W.-Hofmann s. vv., WP. 2, 44f. Vgl. *πόρκος* und *πόρπη*.

**πόρκος** m. 'Art Fischernetz' (Pl., Kom. u. a.) mit *πορκεύς* m. 'Netzfischer' (Lyk.; Bosshardt 68). — Mit arm. *ors* 'Jagd, Jagdbeute' formal uridentisch (idg. *\*por̥kos*; Patrubány KZ 37, 428); weitere Anknüpfung fehlt. Vgl. *πόρκης* m. Lit.

**πόρνη** f. 'feile Dirne, Hure' (ion. att.). Kompp., z. B. *πορνο-βοσκός* m. 'Kuppler' mit *-έω*, *-ία*, *-εῖον* (Herod., att.; Chantraine Études 17); *πορνο-λύτας* m. (Inscr. Tarentum), s. Parlange Glotta 40, 50. — Davon 1. Demin. *πορν-ίδιον* n. (Kom.); 2. *-ικός* 'zur Buhldirne gehörig' (Aesch., LXX u. a.); 3. *-εῖον* n. 'Hurenhaus' (Ar., Antipho), 4. *-οσύνη* f. 'Hurerei' (Man.; Wyss 71); 5. *-εύομαι*, *-εύω*, auch m. *κατα-*, *ἐκ-* 'als Dirne leben, sich zur Unzucht brauchen lassen; prostituieren', auch übertr. 'Götzendienst treiben' (NT), mit *-εἶα*, *-εἶσις*, *-εἴμα*, *-εἴτρια* (ion. att.). — Von *πόρνη* auch *πόρνος* m. 'Buhlnabe, Buhler' (att., LXX, NT u. a.).

Bildung wie *ποινή*, *φερνή*, *τόπος* u. a. (Chantraine Form. 192f.), somit Verbalnomen von *πέρνημι* (zu beachten das gemeinsame *ν*-Suffix). Wohl eig. „Ausfuhr, Verkauf“. Nach Schwyzer 489 u. 362 dagegen subst. Adj. „die in die Fremde Verkaufte“ (mit *-ορ-* als Schwundstufe). Jedenfalls ein euphemistischer Ausdruck (Benveniste Sprache 1, 118).

**πόρος** m., **πόρπαξ** m., **πόρπη** f. s. *πείρω*.

**πόρσω** (Pi., Trag. in lyr.), **πόρρω** (att.) 'vorwärts, weiterhin, weit von etw., fort'. — Steigerungsformen: *πόρσ-ιον*, *-ιστα* (Pi.; Seiler 106f.); *πορρω-τέρω*, *-τάτω* (att.). Adv. *πόρρω-θεν* (Archyt.), *πόρρω-θεν* (att.) 'von fern her'. Davon wahrscheinlich, als Denominativa: 1. *πορσ-ύνω*, auch m. *ἐπι-*, *συν-*, eig. 'vorwärts bringen', d. h. 'vollbringen, besorgen' (ep. ion. poet., auch X.); 2. *-αῖνω* 'ds.' (Hom. als v. l., *h. Cer.*, Pi. u. a.); ablehnend Forbes Glotta 36, 261; zur Bildung Debrunner IF 21, 65 u. 87. — Bildung wie *ἄνω*, *κάτω* u. a., wohl als erstarrter Instrumental (Schwyzer 550); kann mit lat. *porrō* (für *\*porsō*), praen. *porod* 'vorwärts' uridentisch sein. Weitere Analyse unsicher; letzten Endes jedenfalls zur großen Sippe von *πέρας*, *πείρω* (s. dd.), *πόρος* u. a. — Daneben *πρόσω*; s. d.; auch *πρός*.

**πορφύρα**, ion. *-ρη* f. 'Purpurfarbe, -schnecke, -kleid' (Sapph., Hdt., A. usw.). Kompp., z. B. *πορφυρό-ζωνος* 'mit purpurnem Gürtel' (B.), *παμ-πορφυρος* 'aus lauter Purpur bestehend, ganz purpurn' (Pi.), *ἐπι-*, *ὑπο-πορφυρος* 'etw. purpurn' (Thphr., Arist. u. a.); Strömberg Prefix Studies 104f., 138); auch *ἀλι-πορφυρος* 'meerpurpurn, mit echtem Purpur gefärbt, purpurrot' (Od. u. a.); anders Marzullo Maia 3, 132ff., II

problema Omerico 255. — Ableitungen: 1. πορφύρα-εος, att. -οῦς, äol. -ιος 'purpurn, purpurfarben', von Stoffen, Kleidern, auch vom Blut usw. (seit II.; vgl. zu πορφύρα). 2. -εύς m. 'Purpurschneckenfischer' (Hdt., Arist.; Bosshardt 56) mit -ευτικός 'zum πορφυρέυς (-ευτής?) gehörig' (E., Poll.; wohl nach ἄλιεν-τικός; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 63 A. 1, Chantraine Études 119), -εῖω 'Purpurschnecken fischen' (Philostr. u. a.), -ευτής m. = -εύς (Poll.). 3. -ίς f. 'Purpurkleid' (X. u. a.), auch N. eines Vogels (Ibyk. u. a.; Thompson Birds s. v.). 4. -ιον n. Demin. (Arist.), auch 'purpurner Stoff' (Pap.). 5. -εῖον n. 'Purpurfärberei' (Str.). 6. -ίτης (λίθος), f. -ίτης 'Porphyr, porphyrtartig, -haltig' (Plin., Inschr., Ostr. u. a.; Redard 59), -τικός 'porphyrtaltig' (Pap.). 7. -ίον m. 'purpurnes Wasserhuhn, Fulica porphyryon' (Ar., Arist. u. a.; Thompson s. v., Chantraine Form. 165). 8. -ική f. 'Purpurzollsteuer' (Pap. II<sup>a</sup>). 9. -ώματα τῶν ταῖς θεαῖς τυθέντων χοίρων τὰ κρέα H. 10. -ίς, auch m. ἐπι-, ὑπο-, 'purpurfarben sein' (Arist., Thphr. u. a.). 11. ON, z. B. Πορφύρα-ίς, -εῖω.

Ob πορφύρα urspr. die Purpurfarbe oder die Purpurschnecke bezeichnete, sei dahingestellt; für die Priorität der ersten Bed. spricht entschieden das Alter der Belege. Wegen der technischen Natur des Wortes liegt Entlehnung aus einer Mittelmeersprache unzweifelhaft am nächsten (Schradernehring Reallex. 2, 207), obwohl bisher keine befriedigende Anknüpfung gefunden ist (abzulehnen Lewy Fremdw. 128). Alte Beziehung zu πορφύρα (Curtius 303 m. Lit.) überzeugt sachlich nicht, aber sekundärer gegenseitiger Einfluß ist unverkennbar. Zu πορφύρα, -ύρεος, -ύρω Vieillefond REGr. 51, 403 ff.; dazu noch Castrignano Maia 5, 118 ff. und Gipper Glotta 42, 39 ff. — Lat. LW *purpura*, woraus *Purpur* usw.

πορφύρα (περι- ~ Man.), nur Präs. u. Ipf., 1. 'aufwallen, aufwogen, aufgeregt sein', vom Meer (Ξ 16, Arat., A. R. u. a.), übertr. vom Herzen (Od., A. R., Q. S.); 2. 'sich purpurn färben, rot werden' (hell. u. sp. Dicht.), 'rot färben' (Nonn.). — Daneben πορφύρεος, äol. -ιος 'wogend, aufgeregt', vom Meer (Hom., Alk.); von πορφύρεος 'purpurn' zu trennen.

Intensivbildung wie μορμύρα (s. d. m. Lit.); dazu πορφύρεος wie μαρμάρεος neben μαρμαίρω (s. d.). Seit alters mit dem aind. Intensivum *jár-bhuriti* 'zucken, zappeln' verglichen (primäres Verb *bhuráti* 'ds. '); des näheren s. φύρα. — Im Sinn von 'sich purpurn färben' hat sich πορφύρα an πορφύρα angelehnt. — Unhaltbar über πορφύρα Deroy Les ét. class. 16, 3 ff.

πός, vor Vok. auch πο- (ark. kypr., phryg. pisid.) = ποτί, πός (s. dd.). — Mit lit. *pds* 'an, bei', aksl. *po* 'hinter, nach' iden-

tisch. Auch in lat. *post*, *posterus*, alb. *pas* 'hinter, nach' u. a.; s. Schwyzer-Debrunner 508, WP. 2, 78 ff., Pok. 841 f., W.-Hofmann s. *post* m. weiteren Formen u. reicher Lit.

Ποσειδῶν, -ῶνος m. 'Poseidon' (att.). Daneben ep. poet. Ποσειδάων, -ῶνος, ion. -έων, lyr., auch kret., epid., ark. u. a. Inschr. Ποσειδάων, ark. auch Ποσειδάων, woraus lak. Ποσειδάων (zum Akz. Hdn. 2, 914 u. 916). Mit -τ- in dor. Formen aus verschiedenen Gebieten: Ποτειδά(φ)ων, -δάν, auch (dor. u. att. Kom.) Ποτ(ε)ιδᾶς; dazu noch (äol.?) Ποσειδαν (Pergam. V<sup>a</sup>). Myk. *Po-se-da-o*, Dat. -ne. — Davon 1. Ποσειδῶνιος (auch als PN), -δαῶνιος, -δάνιος, Ποτειδάνιος 'dem P. geweiht', bes. -ιον n. 'Tempel des P.'. 2. Ποσειδήϊος (ep. ion. neben äol. Ποσειδάων, metr. bedingt; Chantraine Gramm. hom. 1, 20), -δεῖος, -δαῖος, -ιον n. 'ds.', myk. *Po-si-da-i-jo*, mit Ποσειδήϊων, -δεῶν ion. att. Monatsname. 3. Ποσειδαία f. N. einer korinth. Kolonie auf Chalkidike. 4. Ποσειδάργος böot. PN (Bechtel Dial. 1, 267).

Aus Ποτειδάφων (wie Μαχάων, Ἀρετάων u. a.; Schwyzer 521) entstand durch Kontraktion -δῶν, -δάν; daneben -δᾶς; vgl. Ἐρμῶων, -άν, -έας, -ῆς (Kretschmer Glotta 9, 217). Das Adj. Ποσειδήϊος wohl eher nach Ὀδυσήϊος, Νηλεήϊος u. a. als (mit Schwyzer 271) von einem unbel. \*Ποσειδᾶς. Die assibilierten Formen müssen aus Ποσι- neben älterem Ποτει- verallgemeinert sein. — Gott der Gewässer (Flüsse, Quellen, des Meeres); der Name ist nicht sicher gedeutet. Schon von Fick Curt. Stud. 8, 307 als Univerbierung aus einem Vok. \*Ποτει Δᾶς 'o Herr (Gemahl) der Da, d. h. der Erde' (s. Δημητηρη) erklärt, eine Auffassung, die von Hoffmann aufgenommen und namentlich von Kretschmer wiederholt (z. B. Glotta 1, 27 f., 382 f.; 13, 245; 22, 255, Wien. Stud. 24, 523 ff.) begründet und vertreten wurde unter Zustimmung mehrerer Forscher (Schulze, v. Wilamowitz [s. Schwyzer 271], Mayrhofer AnzAltWiss. 5 [1952] 59 ff., Schachermeyr Poseidon und die Entstehung des griech. Götterglaubens [Bern 1950] 13 ff., Schwyzer 446 u. 572). Dabei wurde Ποσι- als eine jüngere Form des Vok., Ποτοι- bisweilen (z. B. Schwyzer a. O.) als alte Ablautform erklärt (ablehnend Kretschmer Glotta 1, 383). — Ablehnung od. Zweifel bei Bechtel Dial. 1, 64 f., Fraenkel Lexis 3, 50 ff., ebenso bei mehreren anderen Forschern, die dafür andere, gewiß nicht bessere Hypothesen vorgetragen haben: Ehrlich Betonung 81 ff. (zu ποταμός und οἶδμα; von Kretschmer Glotta 6, 294 abgelehnt); Heubeck IF 64, 225 ff. (zu πόντος und δαῖναι); Carnoy Les ét. class. 22, 342 (Hinterglied zu aind. *dānu-* 'Tropfen, Tau'); v. Windkens Beitr. z. Namenforsch. 9, 166 u. 11, 253 ff. (pelagisch).



Ältere Versuche m. reicher Lit. bei Nilsson Gr. Rel. 1, 445 m. A. 2 u. 3.

**πόσθη** f. 'das männliche Glied' (Ar. Nu. 1014), auch 'Vorhaut' (Mediz.). — Demin. *πόσθιον* n. (Hp., Ar.); weitere Abl. *-ia* f. 'Vorhaut' (Ph.), übertr. 'Gerstenkorn am Augenlid' (Mediz.); aus *ἀκρο-ποσθ-ia* (s. u.) abgekürzt (Scheller Oxytonierung 43 A. 2)?; *-ων, -ωνος* m. 'mit π. versehen', vulgäre Ben. eines Knaben (Ar. Pax 1300; Bed. unklar bei Luk. Lex. 12); auch PN (dafür *Βόσθων* [Halikarn.]?; Masson Beitr. z. Namenforsch. 10, 162) wie *-ίων, -ύλος*; ebenso, mit familiärer λ-Erweiterung, *-αίων* (dor. Inschr. um 200<sup>a</sup>); s. Taillardat Rev. de phil. 87, 249f.; *-αλίσκος* = *-ων* (Ar. Th. 291; comi. Dindorf, zustimmend Taillardat a. O.). — Zusammenbildung *ἀκρο-ποσθ-ia* f. (Hp., Arist.) *-ιον* n. (Poll., Ruf.) 'Vorhaut'; dafür *ἀκροβυστία* f. 'ds.', koll. 'die Unbeschnittenen' = 'das Heidentum' (LXX, NT), wohl mit euphemistischer Volksetymologie nach *βύω* (EM 53, 47, Blass-Debrunner § 120, 4).

Seit alters zu *πέος* gezogen; dabei wird *ποσ-* als mit *πέ[σ]-ος* ablautend erklärt. Zum Ausgang vgl. *σάθη*, auch *κύσθος* u. a. (Specht Ursprung 252). Andere Vorschläge von Sandsjöe Adj. auf *-αίος* 100 A. 1 (vgl. Schwyzer 425 Zus. 2) und von Szemerényi Arch. Linguist. 5, 13ff. (idg. \**ghwozd̥h-ā*, wozu noch, durch illyr. Vermittlung, aksl. *gvozď* 'Nagel', lat. *hasta* 'Stange, Wurfspieß', air. *bot* 'penis' [?]).

1. **πόσις, -ιος** m. 'Ehemann, Gatte, Gemahl' (ep. poet. seit II.; vgl. Chantraine REGr. 59—60, 219ff.). — Alte und weitverbreitete Ben. des (Haus)herrn und des Gatten: aind. *pāti-*, aw. *paiti-* 'Herr, Gebieter, Gatte', balt., z. B. lit. *pàts* (älter *pàtis*) 'Ehemann, Gatte', toch. A *pats*, B *petso* (Obl.) 'Gatte', lat. *potis* 'vermögend, mächtig'; idg. \**póti-s*. Das Wort tritt sehr oft als Hinterglied oder mit einem Gen. auf, z. B. *δεσ-πότης* (s. d.), aind. *viś-pāti-* 'Hausherr', lit. *viš-pats* 'Herr-(gott)' (vgl. zu *οἶκος*), lat. *hos-pes* 'Gastfreund', slav., z. B. russ. *gos-pódy* 'Herr, Gott', got. *bruþ-faþs* 'Bräutigam'. — Die Bed. 'Herr, Gatte' wird allgemein aus einer älteren Bed. 'selbst' in lit. *pàts* (und in dem angeblichen aw. \**xvae-paiti-*) ebenso wie in der Identitäts- und Verstärkungspartikel lit. *pāt* 'selbst, sogar, eben', heth. *-pat* (*-pit, -pe*) 'eben(so), ebenfalls, gerade' erklärt; s. die reiche Lit. bei Fraenkel Wb. s. v., dazu Benveniste Word 10, 260ff.; diese Auffassung ist aber nach der ausführlichen und überzeugenden Kritik von Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 337ff. nicht länger haltbar. — Abzulehnen Weisweiler Paideuma 3, 112ff. (idg. \**póti-s* aus dem Sumerischen); s. Mayrhofer s. *pátih̥*. — Vgl. *πότνια*, auch *Ποσειδών*.

2. **πόσις** 'Trank' s. *πίνω*.

**πόσος**, ion. (Hdt.) *κόσος* interr. Pron. 'wie groß?, wie viel?'; ep. *ποσσο-ἡμαρ* 'in wieviel Tagen?' (Ω 657; s. zu *ἡμαρ* m. Lit.). — Davon *ποσσο-της* f. 'Quantität' (Arist. u. a.), *ποσσο-ώδης* 'quantitativ' (Arist.-Komm.), *-ίνδα* Spieladv. (X.; Schwyzer 627), *-άμ(ς)* 'wie oft?' (Pl., Kall.), *-όω* 'das Quantum berechnen, zusammenzählen' (Thphr. u. a.); auch *πόστος* 'welcher der Reihe nach?' (ω 288, att.) aus \**ποσ(σ)ο-στός* dissimiliert mit Akz. nach *πόσος*; davon *ποστο-αίος* 'am wievielten Tage?' (X. u. a.), nach *δευτερο-αίος* usw. — Indef. *ποσός* (att., hell.), *ποστός* (sp.). — Aus \**πότι-ος*, Adjektivierung von idg. \**qóti* in aind. *káti*, lat. *quot* u. a. 'wie viele?'; des weiteren s. *πόθεν* und *τόσος*.

**ποταίνιος** 'neu, frisch, unerwartet, unerhört' (Pi., B., Trag., auch Hp.; nach Eust. und Phot. = *πρόσφατος*, dorisch); *ποταίνι* = *προσφάτως* (Zonar.). — Kann von *προταίνων* *πρό μικροῦ, παλαιόν* H. und *προταίνι* 'vorn' (E. Rh. 523), böot. *προτηνί* 'früher' schwerlich getrennt werden. Wie dies für *πρό ταίνι* (sc. *ἡμέραι*) steht, würde *ποταίνι, -νιος* auf ein adverbialles \**ποτι ταίνι* zurückgehen (Prellwitz s. v., Bechtel Dial. 1, 309f., Schwyzer 612, Schw.-Debr. 507f., 517).

**ποταμός** m. 'Fluß' (seit II.). Einige Kompp., z. B. *ποταμο-φύλαξ* m. 'Flußwächter' (Pap.), *καλλι-πόταμος* 'mit schönen Flüssen' (E. in Iyr.). — Davon 1. Demin. *ποτάμιον* n. (Kom., Str.), *-ίσκος* m. (Str.). Weitere Subst. 2. *ποταμ-εύς* m. Bez. des Ostwindes in Tripolis (Arist.), 3. *-ίτης* m. 'Flußarbeiter' (Pap.; Redard 36). Adj. 4. *-ιος* 'dem Fluß angehörig' (Pi., Hdt., Trag. usw.), *-ιαίος* 'ds.' (Arist. [v. l. *-ιος*], Ruf.); *-ήσιος* (Nonn.), f. *-ηίς* (A. R., Nik.) 'ds.', beide metr. bedingt; 5. *-ώδης* 'flußähnlich' (Eun.); 6. *-ηγή* f. 'Beiwort zu *Μήτηρ*, 'Flußgöttin' (Inscr. Pisidien; vgl. Schwyzer 490 m. Lit.); 7. Adv. *-ηδόν* 'wie ein Fluß, in Strömen' (Luk., Aret.); 8. Verb *-όμαι* 'einen Fluß bilden' (Aq.). — 9. Spitzname *Ποτάμιλλα* m. (Sophr.; Schwyzer 561 m. Lit.).

Bildung wie *ὄλαμός, πλόκαμος* u. a. — Wohl mit L. Meyer, Prellwitz, Bq s. v. zu *πίπτω, ἔπετον* 'fallen'; somit eig. „Wassersturz, Sturzbach“ mit Beziehung auf den in Berggegenden reißenden Flußlauf; zu beachten das Beiwort *διυπετής* (II 174, δ 477). Ebenso Persson Beitr. 2, 654; Kretschmer Glotta 22, 265 u. 27, 248f., Runes IF 50, 265, Havers Sprache 4, 24, WP. 2, 219, Pok. 825, W.-Hofmann s. *petō*. — Anders Fick 1, 473 (fragend) und Wackernagel Syntax 2, 30f.: zu *πετάννυμι, πέτασμα* als „Ausbreitung“ und mit germ., z. B. asächs. *fathmos*, ags. *fæðm* 'Ausspannung (der Arme), Umarmung,

Klafter' identisch (ags. *flódes fæðm*). Dafür namentlich Specht KZ 63, 132, auch Risch § 19b (mit Vorbehalt), Schwyzer 493 A. 11. — Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 502f. (für \*τοπαμός zu lit. *tekù* 'laufen' usw.); v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9, 166 u. 11, 251 (pelasgisch).

ποτανός, ποτάομαι, ποτέομαι s. πέτομαι.

πότε (att. ark. kypr.), ion. *κότε*, äol. *πότα*, dor. *πόκα* interr. Adv. 'wann?'; indef. *ποτε, ποτέ* usw. 'irgend einmal' (seit II.). — Vom Pron.stamm *πο-* mit verschiedenen Part.; s. *πόθεν* und *ἔτε*. Hierher wahrscheinlich auch *τί-πτε*; s. bes.

πότερος (seit II.), ion. *κότερος* 'welcher od. wer von beiden?'. — Altes Pronomen, mit aind. *katará-*, got. *hvaþar*, lit. *katrās* usw. formal und begrifflich identisch, idg. \**q\*o-teros* (vgl. zu *πόθεν*); zum schwankenden Akz. Schwyzer 381. Weitere Formen aus anderen Sprachen m. Einzelheiten u. Lit. z. B. bei WP. 1, 521, Pok. 645f.

ποτί (ποτ') Präverb u. Präp. 'zu — hin, gegen, bei' (ep. poet. seit II., dor.), myk. *po-ti?* — Mit aw. *paiti*, apers. *patiy* '(ent)gegen, bei' uridentisch. Daneben *πρότι, πρόσ* und *πός*, s. dd. m. Lit.; dazu noch Bonfante Word 7, 250ff.

πότμος s. πίπτω.

πότνια f. 'Herrin, Herrscherin', bes. von Göttinnen (ep. poet. seit II.); myk. *po-ti-ni-ja*. Zu *πότνα*, zweisilbig = *πότνια* (Od. u. a.), urspr. nur im Vok. *πότνα θεά*, wo vom Metrum bedingt, Schwyzer 559 Zus. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 170, Sjölund Metr. Kürzung 9f. — Davon *ποτνιαδες* pl. 'ds.' (E.); nach *μαινάδες* u. a., Chantraine Form. 355 u. 357); *ποτνιόμαι* '(eine Göttin) anfehen, wehklagen, jammern', bes. von Frauen (sp. Prosa; zur Bed. Mrs Glotta 12, 67f.) mit *-ασμοί* pl. (Str.), *-ασίς* f. (Poll.) 'Wehklage', *-αστής* m. 'der Wehklagende' (Phld.); auch *-άζομαι* in *ποτνιαζών εἶχον, παρακάλει* H. Zum myk. Adj. *po-ti-ni-ja-we-jo* Lejeune Par. del Pass. 17, 401ff. — ON *Ποτνιαί* f. pl. böot. Stadtname (Paus.), nach den *Πότνιαι* (Demeter und Kore) benannt; davon Adj. *Ποτνιάς* (A. u. a.) und PN *-εύς* (Paus.; Bosshardt 108).

Mit aind. *pātnī* f. 'Herrin, Göttin', aw. *paθnī* f. 'Herrin', alit. *viēš-patni* f. '(hohe) Frau, Herrin' identisch: idg. \**pótnī*. Urspr. Fem. zu idg. \**pótnis* 'Herr, Gatte' in *πόσις* 'Gatte', von dem sich *πότνια* 'Herrin, Göttin' sowohl lautlich wie begrifflich entfernt hat. Zum idg. Fem. auf *-nī* s. zuletzt (m. reicher Lit.) Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 391ff., der die

Ansetzung eines idg. Kons.stammes \**pot-* neben \**poti-* mit Recht ablehnt aber weit weniger glücklich \**pótnī* als eine spätidg. Synkopierung von \**pótni-nī* betrachten will.

πούς (dor. *πώς, πός*; s. u.), *ποδός* m. 'Fuß', auch übertr. in versch. Bedd. Sehr oft in Kompp., z. B. *Πόδ-αργος* m. N. eines Pferdes (Il.; = myk. *podako* N. eines Ochsen [Chantraine Rev. de phil. 89, 13]?), auch appellativisch 'schnell-(weiß-?)füßig' (Lyk.; vgl. *ἀργί-πους* s. *ἀργός*); *τρι-πους* (-πος) 'dreifüßig', m. 'Dreifuß' (seit II.; myk. *ti-ri-po*; zu *pod-* als Hinterglied ausführlich Sommer Nominalkomp. 28ff.). Mit *io-*Suffix (Hypostasen), z. B. *ἐμ-πόδ-ιος* 'vor den Füßen, im Wege, hinderlich' (ion. att.), *ὑπο-πόδ-ιον* n. 'Fußbank' (LXX, hell. Inschr. u. Pap.). — Ableitungen. 1. Demin. *πόδ-ιον* n. (Epich., Hp. u. a.; zu *ὑπο-πόδ-ιον* ob.), *-άριον* n. (Kom.), *-ίσκος* m. (Herod. u. a.; myk. *ti-ri-po-di-ko*). Weitere Subst. 2. *ποδ-εἶα* n. pl. Ben. einer Fußbekleidung, etwa 'Gamaschen' (Kritias, Kom. u. a.); 3. *-εών, -εώνος* m. 'Fußstück einer Tierhaut, Zipfel, Schote' (ion., Theok. u. a.); 4. *-ία* f. 'Segelschote' (Gloss., Serv. ad Verg.; Scheller Oxytonierung 29 A. 3, 54); 5. *-ίδες* f. pl. Ben. einer Schuhbekleidung (Poll.); 6. *-ότης* f. 'die Eigenschaft mit Füßen versehen zu sein' (Arist.) künstliche Bildung, s. Scheller a. O.); 7. *-ωμα* n. 'Fußboden, Unterlage' (Pap. u. a.; zur nomin. Abl. Chantraine Form. 187). Adj. 8. *-ιατός* 'einen Fuß messend' (ion. att.); *-ικός* 'auf den Versfuß bezüglich' (Aristid. Quint.). Verba 9. *-ίζομαι* 'am Fuß angebunden werden' (S., X. u. a.), auch metr. 'in Versfüßen aufteilen, skandieren' (Eust.), mit *-ισμός* m. 'Abmessung nach dem Fußmaße' (sp.), *-ίστρα* f. 'Fußangel' (AP); auch m. Präfix, z. B. *ἐμ-ποδ-ίζω* 'die Füße binden' (Hdt., A.), aber gew. = 'verhindern, hemmen' (att.) zu *ἐμποδ-ών* (s. d.), *ἐμπόδιος* (s. ob.); *ἀνα-ποδ-ίζω* 'zurückgehen machen, zurückrufen, -gehen' (ion. att.; Hypostase); 10. *-όω, -όομαι* mit *-ωτός* 'die Schoten spannen, mit Füßen versehen werden' (Lyk. u. a.).

Alte Ben. des Fußes, in den meisten Sprachzweigen entweder unverändert als Konsonantstamm oder in umgebildeter bzw. erweiterter Form erhalten: arm. *ot-k'* pl. = *πόδες*, wozu Akk. u. Nom. sg. *ot-n*, eig. Akk. = *πόδα*, idg. \**pód-η*; mit Dehnstufe germ., z. B. awno. *fōtr*, ags. *fēt* pl. aus urg. \**fōt-iz*, idg. \**pód-es*; dazu mit Neubildung nach den u-St. z. B. got. *fōt-u-s* (Akk. *fōt-u* < idg. \**pód-η*); mit e-Stufe lat. *pēs, ped-is*; mit unerkennbarer qualitativer aind. *pāt*, Akk. *pād-am*, Gen. *pad-ās*; somit alter qualitativer und quantitativer Ablaut idg. \**péd-*: *pōd-*. Die e-Stufe hat sich im Griech. in einer Reihe Ableitungen erhalten: *πέδη, πέζα, πεζός, πέδον*,

πέδιλον, πεδά (s. bes.); dazu noch alte Schwundstufe in ἐπι-βδ-α (s. d.). — Thematische Erweiterung in lit. *pād-a-s* 'Fußsohle, Dreschboden usw.', slav., z. B. russ. *πόδ* 'Boden, Grund, Pritsche', viell. auch in heth. *pat(a)*- (luw. *pati-*) 'Fuß'. Auch toch. A *pe*, B *paŋge* 'Fuß' enthält eine Erweiterung, viell. ein *jo*-Suffix wie *πεζός* u. a. (v. Windekens *Orbis* 10, 383f.). — Die urspr. Dehnstufe des Nom. sg. ist im Griech. nur in dor. *πώς* (nur H.) zu belegen; dafür dor. *πός*, hom. *τρι-πος* nach den obliquen Formen; att. usw. *πούς* wie *δούς* u. a.; nicht sicher erklärt (Schwyzer 565 A. 3). — Einzelheiten aus den verschiedenen Sprachen mit Lit. in den Spezialwb.; dazu WP. 2, 23ff., Pok. 790f.

**πράμος** (Ar. Th. 50) = *πρόμος*. — Wenn überhaupt richtig überliefert, schwundstufige Form von *πρόμος*, s. d. Nach Steinhauser Wien. Prähist. Zeitschr. 19, 304f. hierher der illyr. Stammesname *Πάρμαι*; Bedenken bei Krahe IF 58, 219.

**πρανής** s. *πρηνης*.

**πρᾶος**, -ον (att.; f. -εἶα, pl. -έων, -έσι u. a.), *πραῖς*, *πρηῖς* (ep. ion., lyr., hell.) 'sanft, gelinde, zahm' (seit Pi.). Auch als Vorderglied (meist sp.), z. B. *πραῖ-μητις* 'sanftmütig' (Pi.); zu *πρευμενής* s. bes. — Steigerungsformen *πραῖδ-* (*πραῖδ-*, *πρηῖδ-*) *τερος*, -*τατος* (*πράϋστος* Phrygien); Adv. *πρά-ως*, ganz vereinzelt -*έως*; auch -*όνως* (Ar., Lys.; nach *ἐδάμιν-ως* u. a.); sonstige Abl.: *πρά-ότης* (att.), -*ότης* (LXX u. a.) f. 'Sanftmut'; *πράσνω*, ion. *πρηῖνω*, auch m. *κατα-* (selten *ἀπο-*, *δια-* u. a.) 'besänftigen, beschwichtigen' (seit Hes., h. Merc. 417) mit *πρά-* (*πρη-*) *νσις* f., -*υσμός* m. 'Besänftigung', -*ντικώς* 'besänftigend' (Arist., Mediz.), -*ντής* m. (EM).

Der o-Stamm *πρᾶος* ist aus dem älteren v-Stamm *πραῖς* hervorgegangen, wahrscheinlich über das Adv. *πράως*, das, urspr. aus *πραέως* kontrahiert und zu *πραῖς* gehörig, zum Adj. *πρᾶος*, -ον Anlaß gab; s. Egli Heteroklisis 100ff. m. ausführlicher Behandlung. Das nicht seltene *ι* subscriptum in *πρᾶος* ist sekundär (von *ῥᾶων*?; s. Debrunner IF 40 Anz. 13f.; alternative Erklärung bei Egli 105f.). — Unerklärt. Seit alters (Curtius 283 mit Bopp und Pott; s. Bq) zu einem idg. Verb 'gern haben, lieben' in got. *frījōn* usw. gezogen, weder lautlich noch begrifflich einwandfrei. Nach Osthoff MU 6, 89ff. dagegen zu aind. *á-prāyu-* 'unablässig, achtsam', das aber zu aind. *pra-yu-* 'fernhalten, geistig abwesend, fahrlässig sein' gehört; s. Mayrhofer s. v.

**πραπίδες** pl. (selten sg. -ίς) f. 'Zwerchfell', meist als Sitz des Verstandes und des Gefühls, 'Sinn, Geist' (ep. poet. seit Il.). Keine Kompp. od. Ableitungen. — Bildung auf -ίς (wie

*παρηῖς*, *σανίς*, *ἐλπίς*, *φρονίς*) von einem unbekanntem Grundwort. Semantisch unzutreffend ist die Heranziehung der Wörter für 'Leib, Gestalt' in germ., z. B. ahd. (*h*) *rēf*, ags. *hrif* 'Leib, Unterleib, Bauch', lat. *corpus*, aind. *कृप-ā* (Instr.) 'Gestalt, Schönheit' (seit Havet MSL 6, 18; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 486f.). Das Komp. ags. *mid-hrif* 'Zwerchfell' beweist selbstverständlich nichts, da die zu *πραπίδες* stimmende Bed. vom Vorderglied *mid-* abhängt (vgl. Brugmann IF 28, 363). Auch lautlich ist diese Etymologie wenig befriedigend, da sie anlaut. *q\** voraussetzt.

**Πραράτιος**, auch -*τριος* m. Monatsname in Epidaurus (Inscr.). — Aus *προ-αρ-*, eig. „der Monat vor dem Pflügen (bzw. dem Pflug)“, Hypostase von *πρό* und \**ἀρατος* = *ἀροτος* (bzw. *ἀρατρον* = *ἀροτρον*); s. *ἀρώ*, *Ἀράτνος* und *προηρόσιος*; dazu Schwyzer Glotta 12, 1f.

**πράσων** n. 'Lauch, Allium porrum', auch von einem lauchähnlichen Meergras (Kom., Thphr. usw.). Komp., z. B. *πρασσοειδής* 'lauchähnlich', von der Farbe (Hp., Arist.), *θαλασσοπρασσον* N. eines Meergrases (Ath. Mech.). — Davon 1. *πράσ-ιος* (Pl. u. a.), -*ινος* (Arist., LXX usw.), -*ιανός* (M. Ant.), -*ώδης* (Thphr. u. a.) 'lauchfarben, blaugrün' (Capelle RhM 101, 35); 2. -*ίτις* f. N. eines Steins, nach der Farbe (Thphr.; Redard 59f.); 3. -*ιον* n. Pfl.name 'Andorn, Marrubium usw.' (Hp., Arist., Thphr. u. a.; Andrews Class. Phil. 56, 76); davon *πρασίτης οἶνος*? (v. l. bei Dsk. 5, 48; Redard 98); 4. *πρασία*, ion. -*ή*, meist pl. -*ιαί*, f. 'Gartenbeet', eig. „Lauchbeet“ (Od., hell. u. sp.), pl. att. Demos und Stadt in Lakonien (Th.), mit -*ιάζομαι*, -*ιόμαι* 'in Beeten geteilt werden' (Aq. u. a.); Scheller Oxytonierung 67; 5. *πρασίζω* 'lauchfarben sein' (Dsk. u. a.); 6. *Πρασσαῖος* m. Scherzname eines Froschs (Batr.; -*σσ-* hypokoristisch). — Die herkömmliche Gleichsetzung mit lat. *porrum* (seit Fick und Curtius) ergibt idg. \**pr̥som*; die auffallende Bewahrung des -*σ-* erinnert an *δασύς* (s. d. m. Lit.) neben lat. *densus*. Für Entlehnung aus gemeinsamer Quelle (Schwyzer 58) können sachliche Gründe angeführt werden; vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 710ff., dazu Vycichl Sprache 9, 21 f. (kleinas.-sum.[?]). Weitere Lit. m. anderen, abzulehnenden Hypothesen bei WP. 2, 84, Walde LEW<sup>3</sup> und W.-Hofmann s. *porrum*.

**πράσσω**, att. -*ττω*, kret. -*δδω*, ep. ion. *πρήσσω*, Fut. *πράξω*, ion. -*ήξω*, Aor. *πράξαι*, -*ήξαι* (alles seit Il.), Pass. *πραχθήναι* (S., Th. u. a.), Perf. *πέπραγα*, -*ηγα* (Pi., Hdt. usw.), -*άχα*, -*ηχα* (att., Hdt.), Pass. *πέπραγμα* (A. usw.), oft m. Präfix, z. B. *δια-*, *εισ-*, *κατα-*, *συν-*, 'durchfahren, zurücklegen' (nur ep.), 'ans Ziel

bringen, vollbringen, tun, eintreiben', intr. 'zu Ende kommen, Erfolg haben, sich verhalten'. — Ableitungen (gedrängte Übersicht). Nom. actionis: 1. *πράξις, πρήξις* (auch m. *δια-, κατα-* u. a.) f. 'Durchführung, Vollendung, Förderung, Handlung, Eintreibung' (seit II.) mit *πραξ-είδιον* n. Demin. (EM), *-ιμος* 'durchführbar' (Kypros II-III<sup>p</sup>), 'eintreibbar' (Delos I-II<sup>p</sup> u. a.), auch *πράκτιμος* (von dor. \**πράκτις* od. nach *πρακτικός*?) 'mit einer Geldstrafe belegt' (Delphi II<sup>a</sup>). Dazu noch, mit Bildung nach den Adj. abstr. (vgl. Schwyzer 468f.), die Kompp. *προ-πραξ-ία* f. 'Vorrecht im Verhandeln' (akarnan. Inscr. V-IV<sup>a</sup>), *ὑπερ-πράξ-ιον* n. 'übergroße Beitreibung, Erpressung' (Mylasa V<sup>p</sup>); vgl. auch 10. unten. — 2. *πράγμα* (nachhom.), ion. *πρήγμα* (< *-ισμ-*; Inscr.), *πρήγμα* (Hdt.; für *πρήγμα?*, s. Schulze Festschr. Kretschmer 217ff. = Kl. Schr. 409ff.) n. 'durchgeführte Tat, Tatsache, Geschäft', pl. 'Tatsachen, Staatsangelegenheiten usw.'; als Hinterglied in *ἀ-, πολυ-πράγμων* usw.; davon *πραγμά-τιον, -τικός, -τίας, -τᾶς, -τώδης, -τεύομαι* mit *-τευμα, -τεία, -τειώδης, -τευτικός*. — 3. *πράγος* n. poet. Ersatz für das abgenutzte *πράγμα* (Pi., Trag.; Schwyzer 512). — 4. *πρακτός* dor. = *πράξις* (EM). — Nom. agentis: 5. *πρακτήρ, πρηκτήρ, -ήρος* m. 'Vollstrecker, Geschäftsmann' (Hom.), 'Eintreiber' (hell. u. sp.) mit *-τήριος* 'wirksam, entscheidend' (A.). — 6. *πράκτωρ, -ορος* m. 'Vollstrecker, Rächer' (A., S., Antiph.), 'Eintreiber, Steuerbeamter' (att., Pap.) mit *-τορ-ικός, -ειος, -έω* mit *-είον, -εία (-ία?)*; zur Bed. usw. von *πράκτωρ* Fraenkel Nom. ag. 1, 220f., 2, 8f. u. 49f., Benveniste Noms d'agent 32; Versuch einer semant. Differenzierung von *πρακτήρ* und *πράκτωρ* ebd. 47. — 7. *εισ-, ἐκ-πράκτης* m. 'Beitreiber, Steuerbeamter' (Aq.). — 8. *πρηξίων* = *ἀγοραῖος*, d. h. 'Notar' (Sizil.; Theognost.); wohl von *πρηξις* (Schwyzer 517). — 9. Adj. *πρακτικός* 'das Handeln betreffend, gewandt, praktisch' (att. usw.; Chantaine Études 140). — 10. Zusammenbildungen, z. B. *εὖ-, κακο-πράγ-ία* f. 'Wohlstand, Erfolg', bzw. 'Unfall, Unglück' (Pi., att.) mit *εὖ-, κακο-πράγ-έω* (att.); anal. *δυσ-, κακο-πράγ-ής* (Vett. Val., H., nicht von *πράγος*); auch *εὖ-πραξ-ία*, ion. *-πρηξ-ία* f. u. a., nach *πράξις, πράξιαι*.

Sämtliche Formen gehen auf einen gemeinsamen Stamm *πράκ-* (analog. *πράγ-*; Schwyzer 715) zurück, der eine *κ-* Erweiterung des schwundstufigen *πρά-* in *πρά-θῆναι, πέ-πρά-μαι, πι-πρά-σομαι* usw. (s. *πέπρημι*) darstellt mit weiterem Anschluß an *πέρα, πείρω* (s. dd.) u. a. m. Die Funktion des Gutturals (vgl. *πλήσσω: πλη-γ-ή, τμή-γ-ω: τέμ-ν-ω, τέμα-χος* u. a.) läßt sich als terminativ auffassen (Schwyzer 702 m. A. 5 u. Lit.). Die Ansetzung eines nominalen \**πράκ-* (Schw. 496) ist überflüssig und wenig glaubhaft. Für den primären Charak-

ter von *πράσσω, πράξιαι* spricht auch die alte Ableitung *πράξις, πρηξις*; darüber Schw. 505 (wo A. 6 mit einem „abgeleiteten *πρησσω*“ gerechnet wird). — Über Bed. und Gebrauch von *πράσσω* s. Snell Phil. 85, 141ff., Braun Stud. itiflcl. N. S. 15, 243ff.

**πρατήνιον** (*προ-*) n., auch *πρητήν, ἐπιπρητήν -ήνος* m. Ben. von Ziegen bestimmten Alters (Ar. Byz., H., Phot.). — Dunkel; nach Solmsen Wortforsch. 140f. kleinasiatisch. Anders Specht Ursprung 15f.: zu dor. *πράτος* 'primus', wozu angebl. ion. \**πρητός* (?), und dem Pron. *ἐνή* (s. d.); nicht überzeugend. Unhaltbar über *πρα-, προ-* Prellwitz Glotta 19, 101.

**πρέμνον** n. 'Baumstumpf, Strunk, Stubben', auch 'Baumstamm', übertr. von einer Säule usw. (seit *h. Merc.*; zur Bed. Strömberg Theophrastea 98f.). Als Hinterglied u. a. in *ἀντό-πρεμνος* 'samt dem Stubben, ganz und gar' (A., S.). — Davon *πρέμνια τὰ πάχος ἔχοντα ξύλα* H.; *πρεμν-ώδης* 'stumpfnählich' (Thphr.), *-ίλω* 'den Stumpf entfernen, ausreden' (Test. ap. D. u. a.; *ἐκ- ~ D.* u. a.), *-ιάσαι ἐκρίζωσαι* H. — Unerklärt. Unsichere oder abzulehnende Hypothesen: zu kelt., z. B. air. *crann* 'Baum' (Stokes bei Brugmann Grundr. I 375f.; dagegen WP. 1, 524); zu lat. *quernus* 'eichen' (Pisani Ist. Lomb. 77, 561ff.); mit *πρέπω* (s. d.) zu idg. *per-* 'schlagen' (Großelj Živa Ant. 6, 237f.). Noch anders Hofmann Et. Wb. s. v. (mit Specht Ursprung 55). Vgl. noch *πρυνμός*.

**πρέπω** (seit II.), selten Fut. und Aor. *πρέψ-ω, -αι* (A., Pl.), oft m. Präfix, z. B. *δια-, μετα-* (vgl. Leumann Hom. Wörter 94f.), *ἐν-, ἐπι-*, 'in die Augen fallen, hervorstechen, sich auszeichnen', auch, meist impers., *πρέπει*, 'es ziemt sich, es ist angemessen'. — Davon *πρεπ-ώδης* (att.), *-όντως* (Pi., att.) 'angemessen, ziemlich', *-τός* (*εὖ- ~*) 'in die Augen fallend' (A. u. a.); oft von den Präfixkompp., z. B. *μετα-, δια-, ἐκ-πρεπ-ής*, auch *εὖ-, ἀν-πρεπ-ής* 'hervorstechend, ausgezeichnet, geziemend usw.' (seit II.) mit *ἐδπρέπ-εια* (att.), *-έω, -ίλω* (Aq.) u. a. Hierher noch *πρέπων, -οντος* m. N. eines Fisches (Opp., Ael.) eig. 'der sich (zum Essen) eignet' (? (Strömberg Fischn. 33). — Zu *θεο-πρόπος* s. bes.

Mit arm. *erewim* 'sichtbar werden, erscheinen' uridentisch: idg. \**prep-*. Eine alte selbständige Bildung ist arm. *eres*, gew. pl. *eres-k'* Gen. *-ac* 'Gesicht, Antlitz': idg. \**prep-s-ā*. Auch das Keltische scheint einen Ableger dieses Verbs bewahrt zu haben in air. *riht* 'Form, Gestalt', kymr. *rhith* 'species': idg. \**prp-tw-*. Ganz unsicher ist die Heranziehung von ahd. *furben* 'reinigen, säubern'. — Die weitere Zerlegung in \**pr-ep-* mit Anschluß an idg. *per-* in *πείρω* 'durchbohren' (wie frz.

*percer*; Pott, Buttmann Lexil. 1, 20) oder sogar an idg. *per-* in lit. *periti* 'schlagen' (wie frz. *frapper*, *frappant*; Großel Živa Ant. 6, 237 f. mit Einbeziehung von *πρέμιον*) bleibt offen (vgl. immerhin *δρέπω* : *δέρω*). Abzulehnen Specht KZ 68, 124: *πρέ-πω* eig. \* 'ich bin der erste' zu *πρό-μος* mit Wechsel  $\pi \sim \mu$ . Der Vergleich mit lat. *crepundia* eig. \* 'geziemender Schmuck' ? (Leumann Gnomon 9, 242 als unsichere Vermutung) ist mit arm. *erewim* unvereinbar.

**πρέσβυς**, Gen. (selten) *-εως*, *-εος*, Akk. *-υν*, Vok. *-υ* m. 'der Alte, Greis' (poet. seit Pi., Trag.), 'Vorsteher' (Sparta); pl. *πρέσβεις* meist 'Gesandte, Botschafter' (att., dor. Inschr.); daneben *πρεσβ-ῆς* (Hes. *Sc.* 245), *-εῖσω* (Lyk.), du. *-ῆ* (att.) u. a.; vgl. unten zu *πρεσβεύω*; als Vorderglied u. a. in *πρεσβυ-γενής* 'erstgeboren' (A 249 u. a.). — Ableitungen. 1. Steigerungsformen: *πρεσβύ-τερος* (mit *-τέριον* 'das Kollegium der Ältesten' [N. T.]), *-τατος* 'älter, ehrwürdiger, der älteste, ehrwürdigste' (seit II.); auch *πρέσβιστος* 'ehrwürdigst' (h. *Hom.*, A., S. u. a.) nach *κράτιστος*, *κύνιστος*, mit der Kreuzung *πρεσβίστ-ατος* (Nik.). 2. Feminina: *πρέσβα* (*θεά*) 'die Ehrwürdige', von Hera u. a. (ep. seit II.), nach *πότνα* (*θεά*); *πρέσβα* (*μήτηρ*); poet. Inschr. aus Karien II-I<sup>a</sup>), metr. bedingt; *πρέσβειρα* (*θεῶν* u. a.; h. *Ven.* usw.), nach *πείρα*, *-άνειρα* u. a.; *πρεσβῆτις* (*τιμῆ* h. *Hom.*), nach *βασιλητις* u. a., vgl. *πρεσβῆες* oben. 3. *πρεσβ-ῆιον* n. 'Ehregeschenk' (Θ 289), *-εῖον* 'Vorrang des Alters, Privileg' (att., hell. u. sp.). 4. *-εἶα* f. 'das Recht, der Vorrang des Alters' (A., Pl.), gew. 'Gesandtschaft' (att.; zu *πρεσβεύω*). 5. *πρεσβότης* m. 'der Alte, Greis', Erweiterung von *πρέσβυς* nach *πολιτής* u. a. (nicht mit Fraenkel Glotta 34, 301 ff. Neubildung zu *πρεσβύτις*; ion. att.) mit f. *-ῆτις*, Adj. *-ντικός* 'greisenhaft' (att. usw.). 6. *πρεσβότης*, *-ητος* f., dor. *-τας*, *-τατος* ('höheres) Alter' (Inscr. Messene I<sup>a</sup> [ergänzt] u. a.; nach *νότης*). 7. *πρέσβις* f. 'Alter, Rang', nur in *κατὰ πρέσβιν* (h. *Merc.*, Pl. u. a.); nach *κατὰ τάξιν* u. a. 8. *πρέσβος* n. '(Gegenstand der) Verehrung', nach *κῦδος*, *κράτος* u. a. 9. *πρεσβ-εῖω* 'der älteste sein, den Vorrang haben, Gesandter sein', trans. 'als *πρέσβυς* behandeln, ehren', Med. 'Gesandte schicken', auch m. *παρα-*, *συν-*, *ἀπο-* u. a., mit *-εντής* m. 'Gesandter, Botschafter' (att.; als Singulativ zu *πρέσβεις*), *-εντικός*, *-εύτερα*, *-εντεύω*, *-ενμα*, *-ενσις*; z. T. auch *πρεσβεία* (s. ob. 4) und, als Rückbildung, *πρεσβεῦσιν* Dat. pl. (Lyk.; s. ob.; vgl. Bosshardt 63). — 10. Kurznamen wie *Πρέσβων* (zu *πρέσβειρα* nach *πέπειρα* : *πέπων*? Fraenkel KZ 43, 216 A. 2), *Πρέσβος* u. a., s. Bechtel Hist. Personennamen 385. — Zu den verschiedenen Schreibungen und Bildungen s. Lejeune Mém. de phil. myc. 239 ff.

An der Seite der obigen Formen stehen im Dorischen, namentlich in Kreta, und im Nordwestgr. mehrere Nebenformen mit  $\gamma$  für  $\beta$  und schwankender Anfangsilbe: *πρεῖγυς*, *πρεῖγιστος* mit Komp. *πρεῖγυν*, *πρεῖγ-εῖω* mit *-εντάς*, *-ῆια*, *-εἶα*; auch *πρεῖγα* f. 'Ältestenrat' (Lokris); *πρεσγεντάς*, *πρεγγ-*; später *πρηγιστος* mit (Kos) *-ιστεύω*; *πρεσγέα* = *πρεσβεία* (Argos), *πρισγε(ι)ες* (Böot.); auch *σπρέγγυς* : *πρέσβυς* und *πέργων* : *πρέσβεις* H. Gemeinsame Grundlage wohl immerhin *πρεσγ-* (mit stimmhaftem  $\sigma$ ; vgl. *πρεζβευτάς* Delphi); daraus durch rein lautliche, im einzelnen strittige Vorgänge die übrigen Formen, s. Schwyzer 276, Seiler Steigerungsformen 59, Thumb-Kieckers 158, Papsomenos Glotta 40, 46 ff., Masson Glotta 41, 65 ff., Lejeune a. O. (mit Ablehnung mykenischer Interpretationen). — Nicht sicher erklärt. Aus dem Wechsel  $\beta$  :  $\gamma$  ergibt sich ein urspr. idg. Labiovelar  $g^w$ ; die vorangehende Silbe, vermutlich als Vorderglied eines Kompositums aufzufassen, enthält nach allgemeiner Annahme ein erstarrtes Adverb *πρές* 'voran' (s. *πρός*). Die Endsilbe bzw. das Hinterglied ist umstritten. Von Bezzenberger BB 4, 345, Bloomfield AmJPh 29, 79 ff. mit aind. *puro-gavá-* 'Führer' verglichen, dessen Hinterglied sowohl auf *gavh* = *boṣ* (somit eig. \*, 'Leitstier'), wie, u. zw. mit besserem Recht, auf ein Wort für 'gehen' (in *βαίνω*, *βῆναι* bzw. aind. *ḷavate* 'eilen') bezogen worden ist (also eig. \*, 'der Vorangehende'; s. zu *πάρος*). So u. a. Fraenkel Glotta 32, 17 u. 34, 301 ff., der auch lit. *žmogūs* 'Mensch' auf dieselbe Weise erklären will (eig. 'auf der Erde gehend'; s. auch Wb. s. v. m. Lit.); zum aind. Wort besonders Mayrhofer s. *puráh*. — Sehr verlockend ist die Zusammensetzung mit arm. *erēp*, Gen. *erēpu* 'Ältester, Priester' (Meillet bei Lejeune op. cit. 240 A. 9), dessen  $\bar{e}$  indessen einen Diphthong *ei* od. *oi* voraussetzt (idg. \**preisg^w*-?) und gewöhnlich mit lat. *priscus* verbunden wird.

**πρευμενής** 'sanftmütig, gnädig, angenehm, willkommen' mit *πρευμένηι* f. 'Sanftmut' (A., E.). — Wohl aus \**πρην-μενής* mit Diphthongierung und Kürzung des Langdiphthongs; somit Ionismus in der Tragikersprache. Anders Chantraine Maia N. S. 1, 17 ff. (mit Kritik der herkömmlichen Auffassung): aus \**προ-εμνής*; formal nicht ohne Bedenken.

**πρηγορών**, *-ῶνος* m. 'Kropf der Vögel' (Ar., H., Poll.). — Eig. 'Ort (Körperteil) des Vorversammelns (des Fraßes)', 'ἐνθα προαθροίζεται ἡ τροφή' (Poll.); Bildung auf *-εῶν* wie *ἀνθερών*, *κενέων* und andere Standort- und Körperteilnennungen (Chantraine Form. 164 f., Schwyzer 488) von \**προ-άγορος* (zum Komp.vokal Schwyzer 398 u. 402) oder direkt von *προ-αγείρειν*.

**πρηδών, πρήθω** (*ἐν-ἐπρηθον*), **πρηστήρ** u. a. s. *πίμπρημι*.

**πρημαδίη** f. ! N. einer Olivenart (Nik. *Al.* 87). — Bildung auf *-άδιος* wie von \**πρημάς* (*ἐρωάς, κοτινάς, ισχάς* u. a.). Für weitere Anknüpfung an \**πρήμα, πρημαίνω, πίμπρημι* fehlt jeder Anhalt. Vgl. auch *πρημάς*.

**πρημάς, πρημνάς** f. (Pl. Kom., Nikoeh., Opp.), auch *πριμάδες, -άδιαι* (Arist.), *πρήμναι* (H.) pl. N. eines (jungen) Thunfisches. — Unerklärt. Über die vielen Namen des Thuns handelt Strömberg *Fischn.* 126 ff.; s. auch Thompson *Fishes* s. v. Vgl. zum Vorherg.

**πρηνής** (ep. ion. poet. seit II., Arist. usw.), *πρᾶνής* (X. u. a.), auch *κατα-, πρῶ-, ἐπι-* ~ (dazu Leumann *Hom.* Wörter 77 ff.), 'vorwärts geneigt, kopfüber, abschüssig, steil'. Davon *πρην-ίζω*, Aor. *-ίζαι*, auch m. *ἀπο-, κατα-*, 'kopfüber werfen, niederwerfen, zerstören' (hell. u. sp. Dicht.); ganz selten *-όω*, auch m. *κατα-*, 'ds.' (AP, H.); dazu (als Rückbildung?) *πρανόν· τὸ κατωφερές, πρανές* H. — Von *ἀπ-*, *προσ-ηνής* nicht zu trennen; es kann somit ein Subst. \**ἦνος, ἄνος* n. 'Antlitz' enthalten (vgl. lat. *prae-ceps*); s. *ἀπρηνής* m. Lit. Anders Bechtel *Lex.* mit Pott: zu lat. *prōnus* (dagegen W.-Hofmann s. v.). Ältere Lit. bei Bq. — Die ion. Form *πρηνής* hat sich wegen *ἀπ-, προσ-*, auch *σαφ-ηνής* in der späteren Sprache durchgesetzt (Schwyzer 189).

**πρητήν** s. *πρατήριον*.

**πρηών** s. *πρών*.

**Πρίαμος** m. König von Troia (II. usw.), lesb. *Πέρ(ρ)αμος* (Sapph., Alk.). — Fremdwort. Zum Suffix *-αμο-*, das sowohl in Erbwörtern (*κάλαμος*) wie in Fremdwörtern (*βάλασμον, Πέργαμον, Τεύταμος*) zuhause ist, Chantraine *Form.* 133 f., Schwyzer 493 f. Aus dem Lydischen (mit idg. Etymologie) nach Carnoy *Les ét. class.* 22, 350. — Vgl. *Πάρις* und *Ἐκάβη*.

**Πριᾶπος**, ion. *Πρήπος* m. phallischer Gott, der die Gärten schützte (Mosch., D. S. usw.; böot. Priaposherme aus d. Ende V<sup>a</sup>, s. Nilsson *Gr. Rel.* 1, 594 A. 4). Davon *Πριαπ-(Πρηπ-)ισκος* mit *-ισκατός, -ίδιον, -ειος, -ήιον, -ώδης, -ίζω* mit *-ισμός, -ισαί* (hell. u. sp.). — Wie der Gott aus dem nordwestlichen Kleinasien stammt (vgl. *Πρίαπος* Stadt an der Propontis), ist auch der Name gewiß kleinasiatisch; Lit. bei Herter *P.-W.* 22, 1915. Eine abzulehnende idg. Etymologie (von Osthoff *Arch. f. Religionswiss.* 7, 412 ff.) wird bei Bq referiert.

**πρίασθαι**, Ptz. *πριάμενος*, finite Formen *ἐπριάμην, πριώμαι, πριαίμην*, Irv. *πρίασο* (*-ίω, -ιά*), vereinzelt m. Präfix, z. B. *ἐκ-*,

*ων-*, 'kaufen' (seit Od.). — Dazu das neg. Vbaladj. *ἀ-πρία-τος* in *ἀπριάτην* Akk. sg. f. 'nicht erkaufte, ohne Lösegeld' (A 99, *h. Cer.* 132), als Adv. 'unentgeltlich' (§ 317, *Agath.* 4, 22), pl. *ἀπριάτας* (Pi. *Fr.* 169, 8); PN *Ἀπριάτη*; vgl. Leumann *Hom.* Wörter 167 f.

Altererbter, im Griech. isolierter Aorist. Den gr. Formen am nächsten kommt der air. Konj. *ni-eria* 'ernat' (idg. \**q\*riiāt*); dagegen fehlt auffallenderweise im Griech. das sowohl aus dem Aind. und dem Kelt. wie aus dem Slav. wohlbekannte Nasalpräsens, aind. *krināti* (für älteres *krināti*), air. *crenim*, aruss. *krinuti* 'kaufen'. Ein entsprechendes griech. \**πρίνημι* war wegen des anklingenden Oppositums *πείρημι*, äol. *πορνάμεν* 'verkaufen' unbequem geworden (Meillet *BSL* 26, 14). Das Vbaladj. *ἀ-πρία-τος* läßt sich mit aind. *krītā-* 'gekauft' gleichsetzen (*ia* = aind. *i* aus idg. *iā*; Schwyzer 363 m. Lit. und 743, wo auch zu den übrigen Formen). — Zu den sonstigen zahlreichen, in verschiedenen Sprachen erscheinenden Ableitungen, z. B. aind. *krayā-* m. 'Kauf(preis)', air. *crith* 'Bezahlung, Kauf', alit. *krienas* 'Kaufpreis', toch. B *karyor*, A *kuryar* 'Kauf, Handel', bietet das Griech. überhaupt kein Gegenstück. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 523 f., Pok. 648 ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern.

**πρίν** (seit II.), Hom. auch *πρῖν*, gort. *πρειν* (1 mal neben mehrfachem *πρω*), lokr. *φρῖν* Adv. u. Konj., vereinzelt auch Präp. m. Gen. 'vorher, bevor, vor'. — Ausgang wie in *νῦν, ὄν, πάλιν* u. a. Offenbar zur Sippe von *πρό* (s. d.) mit *i* wie in lat. *prior, priscus* usw. (vgl. unten); weitere Analyse ganz unsicher. Nach Brugmann *Grundr.* 3 II: 1, 555 für \**πρός* aus \**pri-īs* zu lat. *pris-cus, primus* (aus \**pris-mo-s*) usw.; ebenso *πρειν* für \**πρεϊς*. Anders Pisani *Stud. itifilel.* N.S. 12, 293 f.: aus \**πρεσίν*. — Vgl. noch Schwyzer 631 m. Lit.; zum Gebrauch usw. Schw.-Debr. 654 ff.

**πρίνος** f. (m.) 'Steineiche, Kermeseiche, *Quercus ilex, coccifera*' (seit Hes.), *πρίνη* f. 'ds.' (Eup.). Davon *πριν-ίδιον* n. *Demin.* (Ar., Ael.), *-εύς* m. 'Steineichenhain' (*Erythrae IV<sup>a</sup>*), *-ινος* 'aus π. gemacht, hart, fest' (seit Hes.), *-ώδης* 'π.-artig, hart' (Ar.); *Πρινόεσσα* f. Inselname (Epeiros). — Unerklärt. Für kleinasiat. Herkunft spricht der karische ON *Πρινασός* (Carnoy *Beitr. z. Namenforsch.* 10, 222). Abzulehnende „pelagische“ Etymologie bei Carnoy *REGr.* 69, 284. Nach Machek *Ling. Posn.* 2, 155 zu slav. *brinъ* 'Lärchenbaum' als Entlehnung aus gemeinsamer Quelle. Frühere, ebenfalls unbefriedigende Versuche bei Bq; vgl. noch WP. 1, 524 und W.-Hofmann s. *ceruus* und *cornus* (m. Lit.).

**πρώ**, selten u. sp. -ίω, Aor. *πρίσαι*, Pass. *πρισθήναι*, Perf. Med. *πέπρισμαι* (alles ion. att.), Akt. *πέπρικα* (D. S.), auch m. *δια-, εν-, απο-* u. a., 'sägen', mediz. 'trepanieren', *ὀδόντας πρίων* 'mit den Zähnen knirschen', (*ὀδάξ*) *πρίων* '(mit d. Zähnen) beißen', Pass. übertr. 'einen beißenden Schmerz empfinden'. — Davon 1. *πρίων*, -ονος m. 'Säge' (ion. att.) mit *πρίων-ιον* n. (Ph. Bel.), -ίτις f. Pflanzennamen (Aret. u. a.; Redard 76), -ωτός (Ar., Arist. u. a.), -ώδης (Thphr. u. a.) 'sägeförmig, zackig'. 2. *πρίσμα* (*παρά-, εκ-* ~) n. 'das Gesägte, Sägespäne' (Hp., Thphr. usw.), 'dreiseitige Säule, Prisma' (Euk.) mit -μάτιον (Prokl.); *πρισμοῖς: ταῖς βιαιούς κατοχαῖς* H. 3. *πρίσις* (*ἀνά-, εκ-, ἀπό-* ~) f. 'das Sägen usw.' (Hp., Arist.). 4. *πρίστης* m. 'Säger, Säge' (att. u. hell. Inschr. u. Pap., Poll.) mit f. *πρίστις* 'Sägefisch' (Epich., Arist. u. a.; Strömberg Fischn. 44), auch Gerätenamen (att. u. epid. Inschr.) usw. 5. *πριστή* m. 'Säge, Säger' (LXX u. a.). 6. *πριστός* 'gesägt' (Od. u. a.; Ammann *Μνήμ. χάρ.* 16); *εἶ-*, *δύσ-πριστός* (Thphr.) u. a. 7. *πριστικός* 'zum Sägen gehörig' (Hero u. a.). — Daneben einige mit *ω* erweiterte Formen: *πε-πρω-μένος*, *ἀ-*, *δια-πρώ-τος* (Hp.), (*δια-*)*πρώ-σις* f. (delph., epid.), *πρώμασι* *πρίσισσι* H., wozu Fut. *πρωσει* und Konj. Präs. *πρωῖ* (*Tab. Heracl.*), von \**πρωῖω*? (Schwyzer 729 u. 738 A. 6 m. Lit.).

Wie das gewissermaßen sinnverwandte *χρίω* '(ein)reiben' fügt sich *πρώ* in ein regelmäßig ausgebautes System ein. Wie lat. *tri-vi, tri-tum, trī-βω* '(zer)reiben' neben *terō, teirō* '(auf)reiben' und *sci-vi, sci-tum* 'entscheiden' neben *secō* 'schneiden' stehen, gesellt sich *πρώ* zu *πείρω* 'durchbohren, -stechen' (vgl. Persson Beitr. 2, 738). Auf weitere Analyse muß verzichtet werden; der Vergleich mit alb. *prish* 'verderben, zerbrechen, zerstören' (G. Meyer Alb. Wb. 353) bleibt höchst ungewiß. Starker Zweifel an der hier referierten Auffassung bei WP. 2, 89, wo für *πρώ* eher schallnachahmender Ursprung angenommen wird. — Die *ω*-Formen sind wahrscheinlich durch Kreuzung entstanden: nach *τετρωμένος, ἄτρωτος, τρώω, τρώμα*?

**πρό** Adv., Präfix und Präp. (m. Gen.) 'voran, vorwärts, vorher, vor' (seit II.); myk. *po-ro-*. — Ausgang wie in *ἀπό, ὑπό*. Alt-erbt und in den meisten idg. Sprachen, vorwiegend als Präfix, erhalten: sind. *prá*, aw. apers. *fra-*, lat. *prō-*, kelt., z. B. air. *ro-*, germ., z. B. got. *fra-* 'ver-', balt., z. B. lit. *pra-*, slav., z. B. aksl. *pro-*, russ. *pro*, idg. \**pro*. Daneben mit Vokaldehnung \**prō* in| *πρωῖ* (s. d.) usw., mit unbek. Quantität heth. *pa-ra-a* 'vorwärts, hervor'. — Zu *πρόκα, πρόμος, πρότερος* s. bes. Hierher noch *πρῶν, πρόσ*, auch *πρῦ-* in *πρότανις* u. a.? Entfernter verwandt sind *πάρα, πάρος, πέρα(ν), πέρα* usw.; s. die

betreffenden Wörter. Ausführlich über *πρό* Schwyzer-Debrunner 505ff. m. Lit.

**προαλής** von einem Gelände (*χώρος*), worüber das Wasser rasch herabströmt, etwa 'abschüssig, jäh' (*Φ* 262), vom Wasser (*ὕδαρ*) selbst, etwa 'hervorbrechend, herabströmend' (A. R. 3, 73); übertr. 'voreilig, unbesonnen' (LXX, Str., A. D. u. a.); *προαλεστάτην προπετεστάτην, προχειροτάτην* H. — Von *προ-άλλομαι*; Bildung wie *προ-πετής*.

**πρόαρον** n. 'großer Mischkrug aus Holz' (Pamphil. ap. Ath. 11, 495a). — Gemeinlich als Zusammenbildung von *πρό* und *ἀρόειν* erklärt; somit eig. 'Vorschöpfer, Vorschöpfe'? Als Benennung eines Kruges, aus dem der Wein in die Trinkbecher geschöpft wurde, nicht besonders einleuchtend.

**πρόβατα** n. pl. 'Weidevieh, Viehherde, Vieh' (seit II.), 'Kleinvieh', sg. -ον meist 'Schaf' (att., gort. usw.); auch N. eines unbek. Fisches (Opp., Ael.; wegen der Ähnlichkeit des Kopfes, vgl. Strömberg Fischn. 102). Kompp., z. B. *προβατο-γνώμων* m. 'Kenner der Herde' (A.), *πολυ-πρόβατος* 'vieh-, schafreich' (Hdt., X.). — Mehrere Ableitungen. 1. Demin. *προβάτ-ιον* n. (att. usw.). 2. Adj. *προβάτ-ειος* (Arist. usw.), -ικός (LXX, N. T. u. a.) 'zum Schaf (Kleinvieh) gehörig', -ώδης 'schafähnlich' (sp.). 3. -ών (-εών Hdn.), -ώνος m. 'Schafhürde' (hell. Inschr. u. Pap.). 4. -ήματα *πρόβατα* H. (nach *κτήματα, βοσκήματα* usw.; Chantaine Form. 178). 5. -εύς m. 'Schafhirt' (Titel einer Kom. des Antiph.). 6. -εῶν 'Vieh, Schafe halten, auf die Weide treiben' (D. H., App. usw.) mit -εντικός, -εῖσιμος, -ευτής, -εῖα. 7. Pfl. namen: -ειον, -ειος, -αία (Ps.-Dsk.) 'Schafkraut' (vgl. Strömberg Pfl. 137). — Zu *πρόβειος*, rhythmische Kürzung für *προβάτειος* (An. Ox. u. a.) Palmer Class Quart. 33, 31 ff.

Im selben Sinne wie *πρόβατα* steht einmal in kollektiver Bed. das Verbalabstraktum *πρόβασις* (*β* 75 *κειμήλιά τε πρόβασιν τε*), das hier das bewegliche Vieh im Gegensatz zu dem leblosen („liegenden“) Besitz bezeichnet. Die Herkunft aus *προβαίνω* (schon EM) wird dadurch bestätigt. Ebenso aisl. *ganganda fé* „gehendes Vieh“ = 'lebende Habe' neben *liggjanda fé* 'κειμήλιά', heth. *ijant-* 'Schaf' eig. „das Gehende“, Ptz. von *ija-* 'gehen', toch. A *semäl* 'Kleinvieh', eig. Vbaladj. von *käm-, säm-* 'kommen' (= *βαίνειν*). Dem Griech. eigen ist immerhin das Präfix *προ-*; *πρόβατα* also eig. „die Vorwärtsgehenden“, ein Begriff, der zunächst eine andere Art von Bewegung als Gegensatz zu erfordern scheint, aber in aw. *fra-car-* und aind. *pra-car-* 'sich vorwärts bewegen' (gegenüber 'still bleiben') ein Gegenstück hat; s. Benveniste BSL 45, 91 ff.

mit ausführlicher Behandlung und Kritik abweichender Ansichten (Lommel KZ 46, 46ff.; s. auch Kretschmer Glotta 8, 269f.). — Der Plural *πρόβατα* wird gewöhnlich, namentlich wegen des Dat. pl. *πρόβασι* (Hdn.) für das übliche *προβάτοις* (seit Hes.), als urspr. Konsonantenstamm *πρόβατ-α* betrachtet, wozu sekundär *πρόβατον* (Bq s.v., Schwyzer 499 mit Risch 178, Benveniste a. O., Egli Heteroklasie 41ff.); dagegen mit guten Gründen Georgacas Glotta 36, 178ff., der u. a. auf andere infinite aktive *το-Partizipia*, z. B. *στατός* 'stehend' (s. *ιστημι*) mit Recht hinweist. — Im sekundären Sinn von 'Schaf' hat das regelmäßige *πρόβατον* das frühere *ῶς* zurückgedrängt und allmählich ersetzt.

**προβοσκίς**, *-ίδος* f. 'Elefantenrüssel' (Arist., hell.), auch übertr. vom Saugrüssel eines Insekts und von den zwei Tentakelarmen des zehnnarmigen Tintenfisches (Arist.). — Bildung wie *ἀγκάλις*, *ἐπιγονίς*, *κοπίς* und andere Körperteil- und Gerätemamen, eher direkt von *βόσκω* als vom seltenen *βοσκός* (vgl. Chantraine Form. 338). Das Präfix hat lokalen Sinn wie in *πρό-δομος* 'Vorraum' u. a.; also wörtlich 'vorn weidend'. Dagegen *προβοσκός* (-ος) m. 'Unterhirt' (Hdt. 1, 113) wie *πρόδουλος*. — Lat. LW *proboscis*, *promuscis*.

**προηρόσιος** in *Προηροσία* (sc. *ἐορτή*, *θυσία*) f., *-ια* (*ἱερά*) n. pl. N. eines Festes vor dem Pflügen (att.). Davon *προηρόσιοι θεοί*, *-ια Δημήτηρ* (Plu.). — Adjekt. Hypostase aus *πρό ἄρδον* mit kompositioneller Dehnung; vgl. *Πραράτιος* m. Lit. — Daneben (mit Dissim. und Krasis, bzw. Elision) *πληροσία* f. (att. Inschr.); Schwyzer 258 und 402, Lejeune *Traité de phon.* 295 A. 2.

**προϊκτής** s. *προίξ*.

**προίξ**, *προϊκός* f. 'Gabe, Geschenk' (v 15, ρ 413 [Gen.]; vgl. unten), 'Mitgift' (att. [Sommer Nominalkomp. 94], auch sp. Pap. als archaisierender Ausdruck der Rechtssprache [Chantraine *Mél. Maspero* 2, 222f.]); Akk. *προίκα* als Adv. 'unentgeltlich, umsonst' (att.; ebenso wohl der Gen. *προϊκός* v 15); *ἄ-προϊκος* 'ohne Mitgift' (att.; Sommer a. O.). Davon das Demin. *προικ-ίδιον* n. (Plu.); die Adj. *-ίδιος* 'eine Mitgift bildend' (Ph.), *-ιμαῖος* 'ds.' (Pap. VI<sup>p</sup>), 'unentgeltlich' (D. C.), *-ιος* 'unentgeltlich' (AP); das Verb *-ίζω* 'mit Mitgift ausstatten' (D. S., Ph. u. a.). — Daneben **προ-ίκτης** m. 'Bettler' (ρ 352 u. 449), *-ίσσομαι* 'um eine Gabe bitten, betteln' (Archil. 130). Hierher noch das Fut. *κατα-προίξομαι* in *οὐ καταπροίξεται* 'er wird nicht umsonst davon kommen, nicht ungestraft bleiben' usw. (ion., att. Kom.).

Altertümliche und früh absterbende Wörter, in der späten Lit. z. T. wiederbelebt. — Bildung wie *ἄμ-πυξ*, *ἄν-τωξ*, *πρόσ-φυξ* u. a., somit eig. *πρό-ιξ* (*πρόκα* mit Diärese ion. nach EM 495, 33), von einem präfigierten Verb, das auch dem Nomen *προῖκ-της* zugrunde liegt; das Jotpräsenz *προ-ίσσομαι* kann entweder primär oder ein Denominativum von *προίξ* sein. — Eig. \*'Hervorstreckung (der Hand), Darbringung', zu lit. *stiekiu*, *stiekti* u. a. 'die Hand ausstrecken, (mit der Hand) langens, (er)reichen'; *προῖκ-της* eig. 'der die Hand ausstreckt'; vgl. *προτεινω χεῖρα καὶ προῖσσομαι* (Archil. 130). — Weiteres s. *ἴκω*; abweichend Jacobssohn *Gnomon* 2, 385 (*προίξ* eig. \*'das Erwünschte, Erflehte'; vgl. zu *ἵμενος*).

**πρόκα** (Hp., A. R.), *-τε* (Hdt., Kall.) Adv. 'sofort, plötzlich'. — Bildung wie die ebenfalls temporalen *αὐτί-κα*, *τηνί-κα*, *τό-κα*; offenbar von *πρό* 'vor(an), vorwärts'. Das Suffix kann indessen altererbt sein mit Gegenstück in aksl. *prokъ* 'übrig', lat. *reciprocus* 'auf demselben Weg zurückkehrend' (eig. \*'rückwärts und vorwärts gerichtet'), *proc-erēs* 'die Hervorragendsten', *procul* 'in die (der) Ferne'. Das auslaut. *-a* ist mehrdeutig; wie *ἄμα*, *τάχα* usw. oder Akk. pl.? Lit. bei Schwyzer 496: 16, 2 und bei W.-Hofmann s.vv., Vasmer s. *prók*, auch bei WP. 2, 37 (Pok. 815). — Das angehängte *-τε* wie in *ἐπει-τε*, *αἰ-τε* u. a.

**Πρόκνη** s. *περκνός*.

**προμηθής** 'vorbedacht, vorsichtig' (ion. att.). — Davon 1. *προμήθ-εια* (att.), auch *-ια* (Trag.), ion. *-ίη*, dor. *-μάθεια* f. 'Vorsicht, Fürsorge'; 2. *Προμηθ-εύς*, dor. *-μάθ-*, m. 'der Vorbedachte', 'Prometheus' (seit Hes., Pi.), sekundär appellativisch (A.); dazu als Oppositum *Ἐπιμηθεύς* (vgl. Bosshardt 95f.); mit *-ειος* 'dem P. gehörig' (Nik., AP), *τὰ Π-εια* 'P.-fest' (att.), *-ικῶς* 'in einer dem P. angemessenen Weise' (Ar.; mit gleichzeitiger Anknüpfung an *προμηθής*); 3. *προμηθ-έομαι* 'vorbedacht, vorsichtig sein' (ion. att.), auch *-εύομαι* 'ds.' (Alex. Aphr.) mit *-εντικός* = *προμηθής* (Eust.); zu *προμήθεσαι* (Irv. Aor.?, Archil.?) s. P. Maas KZ 60, 286. — Aus *πρό* und \**μηθος*, \**μάθος*, das sich semantisch glatt an *μαθεῖν* anschließen läßt. Will man letzteres von *μενθήρη*, got. *mundon sis* usw. nicht trennen, bleibt somit nichts anderes übrig als in *προμηθής* eine Entgleisung zu sehen, etwa nach *μήδομαι* oder *μήτις*; vgl. WP. 2, 271. — Anders Bq und Hofmann Et. Wb. s. v.

**προμηστήνιοι** (φ 230), *-αι* (λ 233) 'einzeln hintereinander, einer nach dem andern'. — Bildung wie *ἀγχιστ-ίνος* (s. *ἀγχιστα*), *ἐνδίνα* (: *ἐνδον*); s. Meid IF 62, 274 A. 13. Von einem Nomen,



etwa \**πρόμνησις* 'Brautwerbung' (: *προ-μνάομαι* 'für einen werben'), somit eig. 'zur Brautwerbung gehörig, darauf bezüglich', nach dem alten Brauch, bei der Werbung dem Freiwerber mehrere Frauen einzeln hintereinander vor der *μνηστή* vorzuführen. Hoffmann RhM 56, 474 f. — Abzulehnen Forssman KZ 79, 26 ff. (vgl. zu *προμνός*).

**πρόμος** m. 'Vorkämpfer' (Hom.), 'Führer' (Trag.). — Gewöhnlich (seit Corssen KZ 3, 246, Curtius u. a.) mit umbr. *promom* 'primum', got. *awno. fram* 'vorwärts' als alte Superlativbildung von idg. \**pro* in *πρό* usw. identifiziert. Daneben mit Schwundstufe das einmalige *πρόμος* (s. d.) wie got. *fruma* 'erster, früherer'. — Wegen der bei Hom. alleinherrschenden Bed. 'Vorkämpfer' verdient die Hypothese Beachtung, daß *πρόμος* einfach aus *πρόμαχος* gekürzt sei (Hentze bei Fick Curt. Stud. 9, 196, Schulze KZ 32, 195 = Kl. Schr. 310, Bechtel Lex. s. v., Risch § 85) und die in der Trag. belegte Bed. 'Führer' durch Mißverständnis des ep. Wortes entstanden. — Das metrisch unbequeme *ἄπ. λεγ. πρόμοι* A. *Supp.* 904 (*ἀγοί* ~; lyr.) beruht wohl auf Schreibfehler; anders Forssman KZ 79, 11 ff. (s. *προμνός*).

**προνωπής** 'vorwärts gebeugt, geneigt, niedergeschlagen, schwach' (A., E.; zur Bed. Muller Mnem. 55, 101 ff.). Daneben *προνώπιος* 'außerhalb, vor dem Hause befindlich', *τὰ ~ -ια, -τό ~ -ιον* 'Vorhalle, Fassade eines Hauses' (E.), *ἥρωες ~ -ιοι* 'Lares compitales' (D. H.); *νωπέομαι* (s. d.) mit *νενώπηται*. — Zu *νωπέομαι* vgl. *πώλεομαι, ὠδέω*; somit wohl deverbativ. Davon vielleicht, mit verbalem Hinterglied, *προνωπής, προνώπιος*. Aber *προνώπια* erinnert auffallend an das synonyme *ἐνώπια*; also mit Eust., Bechtel Lex. s. *νάπη* und Ehrlich Betonung 126 f. aus \**προ-ενώπια* oder nur semantische Angleichung? Für *προνωπής* und *νωπέομαι*, die sich mit *ἐνώπιος* nicht verbinden lassen, ist Anschluß an *νάπη* 'Talgrund' (Bq, Bechtel a. O.) allenfalls möglich (Ablaut wie *κόπη*: *κάπτω*), führt aber nicht weiter.

**πρόξ**, *προκός* f. 'reh- oder hirschartiges Tier' (ρ 295, Archil., Arist. u. a.); auch *προκάς, -άδος* (wie *δορκάς, κεμάς*) f. (*h. Ven.* 71). — Tiername desselben alten Typus wie *γλαῦξ, γύψ, αἰῖς* u. a.; s. *περκνός*.

**προοίμιον** s. *οἶμη*.

**προπηλακίζω** s. *πηλός*.

**πρός** (ep. ion., att., äol.), ep. auch *πρότι, προτί*, mit Metathese *πορτί* (kret.), mit ε-Vokal *περτί* (pamph.), *πρές* (äol. nach Gramm.; s. auch *πρέσ-βυς*) Adv. u. Pröp. m. Gen. (Abl.), Dat.

(Lok.), Akk. 'überdies, dazu; von — her, bei, an, zu — hin, gegenüber, angesichts'. — Mit *πρότι* (und \**πρέτι*) ist aind. *prāti* 'zu — hin, gegen' identisch; dazu noch u. a. lat. *preti-um* 'Preis, Wert', eig. \*'gegenüberstehendes Äquivalent', aksl. *protivъ* '(ent)gegen': idg. \**próti, préti*. Daraus kann, zunächst in antevokalischer Stellung (*πρότι*), durch Assimilierung das geläufige *πρός* (und *πρές*) entstanden sein; auslaut. -(o)ς findet sich indessen auch in *πάρος* und *πός*. Ein altes *pres* will Pisani Sprache 7, 103 in messap. *prespolis* (Bed. unbekannt; nach P. 'Hauptherr, Hauptpriester') erkennen. Neben *πρότι, πρόσ* stehen *ποτί, πός*; s. dd. Weitere Beziehung zu *πρό* möglich; vgl. zu *πρόσω*. — Schwyzer 400 f., Schw.-Debrunner 508 ff. mit ausführlicher Behandlung und reicher Lit.; W.-Hofmann s. *pretium*, ebenfalls m. Lit., WP. 2, 38, Pok. 815 f.

**προσάντης** 'steil emporsteigend, abschüssig, schroff, rauh, widrig, feindlich' (Pi., ion. att.). — Adjektivische Hypostase des Adverbs *πρόσ-αντα* (Dikaearch.) 'aufwärts, bergauf'; wie *ἐν-αντα* von einem Nomen 'Vorderseite, Front', das auch in den erstarrten *ἀντ-α, ἀντ-ί, ἀντ-ην* (s. dd.) erhalten ist. Ebenso *ἀν-αντα* 'bergauf' mit *ἀνάντης* 'emporsteigend', *κάτ-αντα* 'abwärts, bergab' mit *κατάντης* 'abwärts gehend'.

**πρόσθε(ν)** (ion. att. seit II.), *πρόσθα* (dor. äol.), daraus *πρόθθα* (kret.), *πρόστα* (delph.) Adv. u. Pröp. m. Gen. 'vorn, voran, vorher, vormals; vor'. Auch mit anderen Adv. (Pröp.) kombiniert, z. B. *ἔμ-προσθε(ν), -θα* 'vor(n), vorher' (ion. att. bzw. dor. äol.) mit *ἐμπρόσθ-ιος* 'vorn befindlich', bes. von Körperteilen (Hdt., att., Arist. u. a.), *-ίδιος* 'ds.' (A. D., Pap.), *ἐπί-προσθεν* 'dicht vor, nahe' (att., hell.) mit *ἐπιπροσθ-έω* 'davor, im Wege sein, hindern, verdecken' (Hp., hell.), *ἑπό-προσθε* 'gleich vorher' (Hp.) mit *ὑπαπροσθ-ίδιος* 'früher (eingewandert), älterer Bewohner' (lokr.). — Davon *πρόσθ-ιος* 'vorn befindlich', bes. von Körperteilen (Hdt. als v. l., Trag., Arist. u. a.; vgl. *ἐμπρόσθιος* oben), *-ίδιος* 'ds.' (Nonn.), *προστ-ίζιος* = *προσθ-ίδιος* 'früher, der frühere' (el.).

Bildung auf *-θε(ν), -θα*, wegen Bed. und Verbreitung schwerlich mit Kretschmer Glotta 1, 55 von *πρός*, sondern eher von *πρό* mit analog. *-σ-* (*πρό-θεν* nur Greg. Kor.). Vorbild kaum *ὄπισθεν*, weil dieses selbst für *ὄπι-θεν* eingetreten scheint (eher umgekehrt *ὄπισθεν* nach *πρόσθεν*). Somit nach *ἐκτοσθε(ν), ἔκτοσ-θε(ν)* (vgl. Schwyzer 628) oder zu *πρόσ(σ)-ω* (vgl. WP. 2, 38)? Ausführlich Lejeune Adv. en *-θεν* 333 ff.

**προσκηδής** s. *κῆδος*.

**πρόσφατος** 'unverwest', von einer Leiche (Ω 757 [*ἐρσήεις και π.*], Hdt.), 'frisch', von Pflanzen, Lebensmitteln, Wasser u. a.

(Hp., Arist., hell. u. sp.), übertr. 'frisch' = 'neuerlich, unlängst geschehen, unmittelbar darauffolgend, recens', von Handlungen, Gemütsstimmungen usw. (A. in Iyr., Lys., D., Arist. usw.). — Nach Phot. eig. = νεωσι ἀνηρημένος, eine Deutung, die immer die beste Lösung bietet. Somit zu *περνεῖν*, *φόνος*, *θείνω* mit demselben Hinterglied wie in den Zusammenbildungen *ἀρητ-*, *ἀρελ-φατος*, *μυλή-φατος*, *ὀδονή-φατος*; die bemerkenswerte Bed.entwicklung wurde durch das Verlassen des Hinterglieds begünstigt (ebenso in *ἀρείφατος*: auch 'kriegerisch'). Das Vorderglied kann nicht präverbal sein (wie von \**προσ-θείνω*), sondern hat eine ähnliche Funktion wie in den nominalen *πρόσω-οικος*, *πρόσ-γειος* usw.; also eig. „dem Töten (Totschlag) nahestehend, nahe folgend“ mit univervierendem *το*-Suffix. — Andere, abzulehnende Hypothesen bei Bq m. Lit.; abzulehnen ebenfalls Schwyzer 503 Zus. 2 (fragend: „zu \**προσφα*, vgl. *μέσφα*?“).

**πρόσω** (ep. ion. poet.), ep. auch *πρόσσω*, 'vorwärts, weiter, ferner' usw. mit den Steigerungsformen *προσω-τέρω*, *-τάτω*. Adv. *πρόσω-θεν* 'von fern her' (ion. poet.), *πρόσσοθεν* (Ψ 533; nach den übr. Adv. auf *-οθεν*; Schwyzer 628). — Bildung wie *ὀπίσ(σ)ω*, somit wohl als erstarrter Instr. aus \**πρότιω*, mit *ἴσο*-Suffix von *πρό*, eventuell als thematische Erweiterung von *πρότι*; s. Schwyzer 500 und zu *μέτασσαι*. Nach Lasso de la Vega Emer. 22, 93 aus *πρόσ-ω*, wie *εἰσ-ω*. — Vgl. *πόρσω*, *πόρρω*.

**πρόσωπον**, ep. pl. auch *-πατα* (vgl. unten) n. 'Gesicht, Antlitz, Maske, Rolle, Person' (seit II.). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *προσωπο-λήπτης* m. 'der auf die Person Rücksicht Nehmende, Parteiische' mit *-ληπτέω*, *-ληπλα* (NT). Sehr oft als Hinterglied, meist sp., z. B. *μικρο-πρόσωπος* 'mit kleinem Gesicht' (Arist.). — Davon das Demin. *προσωπ-ίδιον* (Ar. u. a.), *-εἶον* (-ιον) n. 'Maske' (Thphr., LXX u. a.), die Pfl.namen *-ιον*, *-ίς*, *-ιάς*, *-ίτις* (Dsk. u. a.; wohl nach der Form der Blüte; Strömberg Pfl.namen 47), *-οὔττα* f. 'gesichtsähnliches Gefäß', „Gesichtsurne“ (Polem. Hist., Poll.). — Wie *μέτωπον* 'Stirn' (s. d.) ist auch *πρόσωπον* eig. eine Hypostase, u. zw. aus \**πρότι-ωπ-ον*, eig. „was gegenüber den Augen, dem Anblick (des Partners) liegt“; vgl. Schwyzer-Debrunner 517 A. 1. Ebenso z. B. got. *and-augi* n., auch ags. *and-wlit-a* m., ahd. *ant-lizz-i* n. 'Antlitz' (got. *wlits* 'Ansehen, Gestalt'). Etwas anders Sommer Nominalkomp. 115 A. 1 (mit abweichender Deutung des Präfixes): 'der Teil des Kopfes, der augenwärts, auf der Augenseite liegt'. Durch Anknüpfung an ep. *πρότι-όσομαι*, *προσ-όγομαι* 'ansehen', *ὄπωπα* usw. konnte auch *πρόσωπον* als Verbalnomen umgedeutet werden (vgl. *Angesicht*). — Zu *πρόσωπον* stimmt fast genau aind. *prātīkam* n.

'Gesicht, Antlitz, Erscheinung' von *prāti* = *πρότι* und einer schwachstufigen Form des idg. Wortes für 'sehen, Blick' (s. 2. *ὄψ* und *ὄπωπα*); *πρόσωπον* somit aus einer älteren Bildung nach (*ἐν*) *ὄπα* usw. verdeutlicht (Schwyzer 426 A. 4)? Ganz unsicher toch. A *pratsak*, B *pratsāko* 'Brust' (A *ak*, B *ek* 'Auge'). Zu den idg. Ausdrücken für 'Gesicht, Antlitz' s. Malten Die Sprache des menschlichen Antlitzes im frühen Griechentum (Berlin 1961) 1 ff. — Der ep. Plural *προσώπ-ατα*, *-ασι* läßt sich unschwer als eine vom Metrum begünstigte Erweiterung erklären (Schwyzer 515 A. 3); die Annahme eines alten *n(t)*-Stammes (Chantraine Gramm. hom. 1, 213 als Alternative) ist von der Auffassung von *ὄπ-α*, *ὄψ* abhängig; vgl. s. v. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 170, auch Mayrhofer s. *prātīkam*.

**προταίνι** 'vorn, vor' (E. Rh. 523), böot. Inscr. *προτινί* 'früher'; *προταίνιον* 'vor *μικρού* und *παλαιόν* (H.; Text unsicher). Nach Bechtel Dial. 1, 309 f. (mit Meister u. a.; s. Bq) aus *πρό ται-νί* (sc. *ἡμέραι*; Lokat.) mit suffixalem *-νι*; dazu *ποταίνιον*. Anders Brugmann Grundr. II: 1, 284 A. 1: Adverb zu \**πρό-τανωσ* aus \**πρωταν-ιο-ς* mit Anschluß entweder an *ταυία* 'Streifen, Band' (?) oder an aind. *pra-tñā* 'vormalig, alt', *πρότανις*, *πρότανις*. — Vgl. *ποταίνιος* m. Lit.

**πρότερος** 'der vordere, der vorige', gew. von der Zeit 'der frühere' (seit II.); Adv. *πρότερον* 'früher' (nachhom.), *προτέρω* 'weiter (vorwärts), eher' (ep. seit II.), *-ωσε* 'vorwärts' (*h. Hom.*, A. R.), *-ωθε(ν)* 'von vorn her, von früher her' (Theognost., EM); *προτερη-γενής* 'früher geboren, älter' (Antim. u. a.; nach *ἀρχη-γενής* usw.). — Davon *ἡ προτερο-αία* (*ἡμέρα*) 'der vorhergehende Tag' (ion. att.: *ὄστεραία* u. a.), auch *-εἶα* f. 'ds.' (*Tab. Heracl.*; Schwyzer 258), *-ικόν* n. 'Priorität' (Pap.), *-έω*, auch m. *κατα-*, *συν-*, 'voraus sein, haben, zuvorkommen' (ion. att.) mit *-ημα* n. (hell. u. sp.), *-ησις* f. (Hld.) 'Vorsprung, Vorteil'. — Alte Oppositionsbildung (: *ὄστερος*) von *πρό* (s. d.), mit aw. ap. *fratarā* 'der vordere, frühere', aind. *pratarām* 'weiter, ferner, künftigt' uridentisch.

**πρότι**, **πρότι** s. *πρός*.

**πρότμησις** f. 'Nabel(gegend)' (A 424, Q.S., Sinope III<sup>a</sup>, H., Poll.); bei H. auch *προτιμήτις* ὁ περι τὸν ὀμφαλὸν κατὰ τὸν λαγὸνα τόπος und *προτιμητόν* τὸν ὀμφαλόν. — Verbalnomen zu *προτέμνω* 'vorn abschneiden', eig. vom Abschneiden der Nabelschnur, dann auf den Nabel selbst (und die Nabelgegend) bezogen (Porzig Satzinhalte 337). Oft als „Einschnitt am Leibe“, 'Taille' o. ä. erklärt (z. B. LSJ, Benveniste Noms d'agent 78); abzulehnen. — Die Form *προτιμήτις* bei H. (auch

Sch. zu A 424 als v. l.; Akz. unsicher) muß, wenn man dem überlieferten Akz. wirklich trauen darf, als Fem. von \**προτυμής* (wie *προβλήτης*) erklärt werden; vgl. z. B. *δασπλήτης* und die allerdings sehr seltenen und späten *προβλήτης*, *ἀδμητης*. Ein Proparoxytonon *πρότυμης* wäre sehr sonderbar und läßt sich kaum als Altertümlichkeit (so Wackernagel Unt. 236) rechtfertigen.

**προύμνη** f. 'Pflaumenbaum, Prunus' (Thphr.), *προῦμνον* n. 'Pflaume' (Gal. u. a.). — Wie der Baum selbst wahrscheinlich aus einer unbekanntem kleinasiat. Quelle; vgl. phryg. ON *Προυμνησός* und Schrader-Nehring Reallex. 2, 181f. Lat. LW *prūnus*, -um; s. W.-Hofmann s. v. m. weiterer Lit.; daselbst auch über die germ. Formen, z. B. ahd. *prūma*, *plūma*. Pelasgische Etym. von Carnoy Ant. class. 24, 22.

**προυνεικος** (-ικος) m. nach den Lexx. 'der gegen Bezahlung Waren vom Markte bringt' (*Kom. Adesp.*, Hdn. Gr., Ael. Dion., H., Eust.), auch als Bez. eines leichtfüßigen od. sozial niedrigstehenden Menschen (Herod., H.); auch Adj. (*AP* 12, 209)?; davon *προυνικία* H. s. *σκίταλοι*. — Volkstümliches Wort, oft als Nom. agentis aus *προ-ενεῖκαι* abgeleitet (Eust. u. a., Nilsson *Eranos* 45, 169ff. m. Lit.), was sowohl wegen der Bildung (vom Irv.?) wie wegen des schwerverständlichen Präfixes etwas bedenklich scheint. Nach anderen (*AB*, *EM* als Alternative; vgl. noch D. L. 4, 6 *θορυβώδεις καὶ προυνεικούς*) zu *νεῖκος*; abzulehnen.

**προυσελέω** 'verhöhnern, schmähdlich behandeln, mißhandeln' (*A. Pr.* 438, *Ar. Ra.* 730). — Oft (H., Suid.) mit *προσηλακίζειν* erklärt; somit aus \**προ-εσ-ελέω* (: *Ελος*) eig. 'in den Sumpf senken' (Schwyzer 724)?

**πρόφρων** 'aus eigenem Antriebe, in vollem Ernst, geneigt, gewogen' (ep. poet. seit II.), f. *πρόφρασσα* (II., Od.). — Eig. „mit dem Sinne nach vorn gerichtet“, Bahuvrihikomp. (vgl. Sommer Nominalkomp. 110 m. A. 3). Dazu *πρόφρασσα* nach dem synonymen *ἐκασσα* (Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 41f. = Kl. Schr. 2, 1143f.); vgl. *ἐκών* m. Lit.

**προχάνη**, dor. -ā f. 'Vorwand' (Kall. *Cer.* 73, *Fr.* 26). — Altertümliches oder dialektales Wort, vom gelehrten Dichter aus unbekannter Quelle geschöpft. Nach Eust. 1109, 39 von (einem sonst un belegten) *προχαίνω*, das mit *προφασίζομαι* übersetzt wird; nicht überzeugend. Nach Sch. zu S. *A. Th.* 80 dagegen von *προ-έχομαι* 'vorwenden', offenbar richtig. Grundform \**προ-οχάνη*, mit Elision in der Kompositionsfolge.

**πρόχειρος** 'zur Hand, bereit, leicht zu beschaffen, gewöhnlich' (ion. att.). — Davon *προχειρίων* (-ον) n. 'Handtasche' (Pap.), -ότης f. 'Bereitschaft' (hell. u. sp.), -ίζομαι, -ίζω 'sich zur Hand schaffen, bereitstellen, bestimmen, wählen' (att., hell. u. sp.) mit -ιαις f. 'Bereitstellung, Ausführung', -ισμός m. 'Bereitstellung, Wahl' (hell. u. sp.). — Hypostase aus *πρό χειρών*, ev. auch Bahuvrihi „mit der Hand nach vorn, bereit“ (Sommer Nominalkomp. 108, 112, 141, Schw.-Debrunner 508).

**πρόχυν** Adv. 'knielings, auf den Knien' (*I* 570 ~ *καθεζομένη*), etwa 'völlig, von Grund aus, ganz und gar' (*Φ* 460, *ξ* 69 ~ (*ἀπ-*)*ολέσθαι*; A. R. 1, 1118; 2, 249), Bed. unsicher Antim. Kol. 2 P. — Im Sinn von 'knielings' offenbar von *γόνυ* mit Schwundstufe wie in *γνώξ* u. a., somit eig. „die Knie vorn habend“, erstarrter Akk. n. für \**πρό-γυν* = aind. (Gramm.) *pra-jñú-* Bed. nicht ganz sicher (Wackernagel Unt. 74) mit dunkler Aspiration, für die mehrfache Erklärungen versucht worden sind (s. Schwyzer 328). Die Bed. 'völlig' od. ä. muß, wenn überhaupt von 'knielings' ausgegangen, durch Umdeutung eines ep. Ausdrucks entstanden sein. Für unabhängige Herkunft Brugmann-Thumb 127 A. 1, der, wenig überzeugend, *πρόχυν* 'völlig' zu *χρᾶσθαι* 'schaben, abnagen' zieht; ein urspr. \**πρό-γυν* 'knielings' wäre damit zusammengeworfen (zustimmend Wackernagel a. O.). — Einzelheiten bei Meringer WuS 11, 119f., Picard Rev. Archéologique 1959: T. 1, 211ff.

**προχῶναι** f. pl. 'die Hinterbacken, die Steißbeine' (Archipp. 41). — Scheint als Augenblicksbildung oder komische Wortverdrehung durch Kreuzung von *κοχῶνη* und *προωκτός* entstanden zu sein (Güntert Reimwortbildungen 122).

**πρυλέες**, -έων m. pl. 'schwerbewaffnete Krieger zu Fuß' (II., Hes. Sc. 193, gortyn.), übertr. von Vögeln (Opp.); *πρυλέων πεζοῖς ὀπλίταις* H. Daneben *πρύλις* f. '(kretischer) Waffentanz' (Kall.; nach Arist. Fr. 519 kypr. od. kret.); *πρυλέσεις* 'ἐπὶ τῆς ἐκφορᾶς τῶν τελετησανίων παρὰ τῷ ἱερεῖ H. — Wie sich *πρυλέες* (sg. -λής [Hdn.] od. -λύς [Schwyzer 572]) und *πρύλις* formal und semantisch zueinander verhalten, bleibt unklar. Nach Leumann Hom. Wörter 286f. wäre kret. *πρύλις* durch falsche Umdeutung von ep. *πρυλέες* entstanden; dagegen Ruijgh L'élém. ach. 96f. (m. Lit.). Von *πρύλις* jedenfalls \**πρυλέων* 'eine π. aufführen', wozu *πρυλέσεις* f. pl. H. — Etymologisch dunkel. Überholte Hypothesen bei Bq. Wenn eig. 'Vorkämpfer' (vgl. Trümpy Fachausdrücke 178f.), vielleicht mit *πρότανις* verwandt (Misteli KZ 17, 174; vgl. Bechtel Lex. s. *διαπρύσιος*)?

**πρυμνός** 'der äußerste, hinterste, unterste', von dem an den Rumpf anschließenden Teil eines Körperglieds o.ä.; vom untersten Teil eines Baumstammes, eines Felsens usw. (ep. poet. seit II.); als Hinterglied z.B. in *πρυμν-ώραία* f. 'der unterste Teil, der Fuß eines Berges' (E 307), von \**πρυμν-ώρης* (Solmsen Wortforsch. 249, Risch Mus. Helv. 2, 18). Daraus mit Akz.verschiebung *πρύμνη*, sekund. -*νᾶ* f. 'der hinterste Teil des Schiffes, das Hinter-, Achterschiff, der Stern' (ion. att. seit II.; Hom. meist attributivisch *πρύμνη νηῆς*); Kompp. z.B. *πρυμν-ούχος* 'das Hinterschiff festhaltend' (E., AP), *ὑπὶ πρυμνός* 'mit hohem Hinterschiff' (Str.). — Ableitungen: 1. *πρυμν-όθεν* 'vom unteren Ende, vom Grunde aus' (A.), auch (hell. Dicht.) = *πρύμν-ηθεν*, dor. -*ᾶθεν* 'vom Stern aus' (II. usw.); 2. -*ήτης* m. 'Steuermann', als Adj. 'am Hinterschiff befindlich' (A., E.) mit -*ητικός* (Kallix., Pap.), -*ήσιος* (E.) 'ds.', *τὰ -ήσια* n. pl. 'Hintertaus' (Hom., AP); wohl zu *πρύμνη* analogisch gebildet oder jedenfalls darauf bezogen (Chantraine Form. 42, Schwyzer 466 m. Lit.); 3. -*αἰός* 'ds.' (A. R. u. a.); 4. -*εύς* m. PN (θ 112, Nonn.; Bosshardt 121).

Nicht sicher erklärt. — Oft zu *πρό* gezogen mit *v* für *o* wie in *διαπρύσιος* u. a.; s. d. und Forssman KZ 79, 11 ff. m. ausführl. Behandlung; semantisch nicht ganz befriedigend, da ja *πρυμνός* nicht den vordersten oder den obersten, sondern den hintersten und untersten Teil bezeichnet. Anders Schwyzer KZ 63, 59 f.: *πρύμνη* aus \**πύμνη* zu *πύματος* nach *πρῶρα*, wozu als Neubildung *πρυμνός*; schwerwiegende Bedenken bei Forssman a. O. Nach Bechtel Lex. s. v. (mit Curtius 715 u. a.) dagegen zu *πρέμνον*; semantisch besser, aber lautlich schwierig. Gegen die mehrfach befürwortete Anknüpfung an aksl. *krzma* 'Schiffshinterteil' (zuletzt Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 30) s. Vasmer Wb. s. *kormá*. Das *μν*-Suffix findet sich auch in dem sinnverwandten aind. *ni-mná*-n. 'Niederung, Tiefe', Adj. 'tief liegend'. — Zu *πρόμνος* und *προμνησίτοι*, von Forssman a. O. mit *πρυμνός* verbunden, s. *πρόμος* und s. v.

**πρύτανις** (äol. *πρό-*), -*εως* m. Bez. eines führenden Beamten, in Athen Mitglied des diensttuenden Ratsausschusses, 'Obmann, Geschäftsleiter, Prytan' (dor. ion. att.), auch N. eines Lykiens (E 678). Einige Kompp., z. B. *ναυ-πρύτανις* = *ναύαρχος* (Pi.). — Davon 1. die Adj. *πρυταν-ικός* (ion. att. Inschr.), -*ειός* (Aristid.) 'zum P. gehörig'; 2. das Subst. -*εἶον*, ion. -*ήιον* n. 'Amtshaus des P., Stadthaus' (ion. att.), in Athen auch N. eines Gerichtshofes; *τὰ πρυτανεία* 'Gerichtsgebühren' (att.); dazu *Πρυτανίτις* (Herm. Hist.), -*εία* (Syros) f. Bein. der *Εστία* als Beschützerin des Prytaneion (vgl. Redard 212); 3. das Verb *πρυταν-εύω* 'P. sein, etw. leiten' (seit *h. Ap.* 68) mit -*εία*, ion.

-*ήτη* f. 'Amt(zeit) eines P.' (ion. att., Rhodos usw.), -*εσμα* = lat. *principatus* (Epigr. I<sup>a</sup>), -*εύς* m. = *πρύτανις* (Rhodos; Rückbildung, Bosshardt 77).

Mit dem etruskischen Beamtentitel *pruthne*, *eprthni* zusammenhängend, gehört *πρύτανις* unzweifelhaft zum kleinasiat.-ägäischen Bestandteil der griech. staatsrechtlichen Terminologie (vgl. *βασιλεύς*, *ἀναξ*, *τύραννος* und Schwyzer 62 u. 462). Die äol. Nebenform *πρότανις* (att. Inschr. vereinzelt *προταν-εύω*, -*εία*) kann, wie phok. u. kret. *βροντανεύω*, -*εἶον*, die schwankende Aussprache eines Fremdworts widerspiegeln, aber auch auf volkstümliche Anknüpfung an *πρό* 'voran' zurückgehen. Früher (s. Curtius 283 m. älterer Lit., WP. 2, 36; auch Schwyzer-Debrunner 505) als idg. betrachtet, wobei *πρυ-* als alte Nebenform von *πρό* aufgefaßt wurde; hierher dann noch *διαπρύσιος*, *πρυμνός*, *πρυλέες*. Die suffixale Ähnlichkeit mit dem Erbwort *κόιρανος* ist wohl ebenso zufällig wie der Anklang an *προτανί* (s. d.). — Für vorgr.-idg. Herkunft Heubeck Praegraeca 67 f. mit weiteren Vermutungen und wichtigen Lit.angaben; dazu noch Linderski Glotta 40, 157 ff., der auch hatt. *pruri* 'Herr' einbeziehen will.

**πρώην**, **πρῶην** (seit II.), *πρῶν* (Kall. *Fr.*, Herod.), dor. *πρῶαν*, *πρῶαν*, *πρᾶν* (Theok.; zum Lautlichen Schwyzer 250) 'kürzlich, vorgestern'. Daneben **πρωί** (seit II.), att. *πρῶ* (*πρῶ*, *πρᾶϊ*) 'früh, morgens'; als Vorderglied u. a. in *πρωηρότης* m. 'Frühpflüger' (Hes.; wie *ὄν-αρότης*; s. *ὄπέ*); oft bei Thphr., z. B. *πρωί-καρπος* 'mit frühen Früchten', Komp. *πρωϊκαρπό-τερος* (s. Strömberg Theophrastea 162 f.). — Steigerungsformen: *πρωί-* (*πρῶ-*)*τερος*, -*τατος*, gew. (nach *καλαί-τερος* u. a.), -*αίτερος*, -*αίτατος* (ion. att.). Sonstige Abl.: *πρώϊος*, *πρῶος* 'frühzeitig' (seit O 470), *πρωῖα* f. 'Frühstunde, Morgen' (Aristeas, NT u. a.; nach *ὄψια*); dafür jungatt. *πρῶ-ἴμος* (X., Arist., Pap. u. Inschr.; Arbenz 76: *δύμιμος*; auch *πρῶ-ἴμος* nach *πρῶ*); hell. u. sp. -*ἴνος* (Chantraine Form. 200 f.); *πρωϊζά* Adv. 'vorgestern' (B 303, zu *πρῶην* nach *χθιζά*), 'sehr früh' (Theok. 18, 9; zu *πρωί*); *πρωῖθεν* 'von früh morgens' (LXX). — Sowohl *πρῶην* wie *πρωί* setzen ein Adv. \**πρῶ* voraus, das zu ahd. *fruo* 'in der Frühe' stimmt und von aind. *prā-tār* 'früh, morgens' bestätigt wird. Damit formal identisch auch lat. *prō* 'vor, für', aw. *frā* 'vorwärts, voran' neben *fra* = *πρό* (s. d.). — Als Vorbild von *πρῶην*, -*ᾶν* konnten erstarrte Akk. wie *δῆν*, *δᾶν*, *πλήν*, *πλᾶν*, *ἀκμήν* dienen, wenn man nicht darin ein altes Adj. im Fem. Akk. sehen will; *πρῶην* nach *πρῶ*. Ebenso *πρω-ί* nach Lokativen wie *ἤρι*, *πέρρσι*, *ἀντί*; Grundformen wie \**πρωῖαν*, \**πρωῖαν*, \**πρωῖ* (letzteres noch Mezger Word 2, 231) sind entbehrlich und durch nichts zu erhärten. Zu *πρωῖ*

durch Adjektivierung *πρώι-ος* (= ahd. *fruiō* 'früh'; somit *fruo* = *πρωί*!), das, als *πρώ-ιος* aufgefaßt, *πρώ-ιμος*, -*ιός* (s. o.) mit sich zog. — Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 621f. und 461; ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 36 (Pok. 814).

**πρωκτός** m. 'Steiß, After' mit *πρωκτίζω* 'paedico' (Ar.). — Ausdruck der Volkssprache, der mit arm. *erastan-k'* pl. 'Steiß' bis auf die Bildung (*erastank'* Nom. actionis auf -*an*) identisch sein kann. Das Verhältnis der Stammvokale läßt indessen verschiedene Auffassungen zu (idg. \**prōkt-*: \**prākt-* oder \**pr̥kt-*?); s. Brugmann Grundr. 2 I 477, WP. 2, 89, Pok. 846, Schwyzer 361. Vgl. noch Mayrhofer s. *pr̥stham*.

**πρών**, *πρώνος* od. *πρώνος*, pl. *πρώνες*, auch *πρώνες* (ep. poet. seit II.), auch *πηρών* (Hes. Sc. 437, hell. u. sp. Epik), *περών* (AP), -*ώνος*, -*όνος* m. 'vorspringender Felsen, Bergspitze'. — Wenn man von dem später belegten *πηρών* (wozu *περών*, *πρών*) ausgeht, muß der Plur. *πρώνες*, -*ας* als eine metrisch bedingte falsche Auflösung von *πρώνες* erklärt werden (Schwyzer 487 A. 3 mit LSJ); Grundform somit \**πηρών* od. \**πρῶών* (Schwyzer 377). Bei Ansetzung von \**πρῶών* wird *πρῶ[F]ωνες* regelmäßig, aber dann muß ja *πηρών* entweder falsche Auflösung oder alter Ablaut von *πρών* sein. Für \**πρῶών* spricht unzweifelhaft das davon schwerlich zu trennende *πρῶρα* (Bechtel Lex., Risch § 26b, Specht Ursprung 344). — Zur Sippe von *πρό*; Anknüpfung an aind. *pārva-* 'der vordere, frühere' scheint möglich; s. *πρῶρα*. Nicht mit Bechtel zu *πρηής* (s. d.), auch nicht mit Prellwitz zu aind. *pravanā-* 'abfallend, geneigt, abschüssig' (s. Mayrhofer s. v.).

**πρωξ**, *πρωξός*, nur pl. *πρῶκες* f. 'Tautropfen' (Theek., Kall.). — Bildung wie *κλώψ*, *ῥῶπες*, *τρώξ* u. a. (s. Chantraine Form. 2, Schwyzer 424); somit wohl eig. ein Nom. agentis 'der Tropfer, der Sprenkler' von einem verlorengegangenen Verb für 'sprekeln', das in mehreren abgeleiteten Adj. Spuren hinterlassen hat, s. *περχνός*. Zur Bed. 'sprekeln': 'Tropfen' vgl. bes. aind. *pr̥ṣan-* 'gefleckt, scheckig', *pr̥ṣatā-* m. 'gesprenkelte Gazelle' (ved.), 'Wassertropfen' (ep. klass.).

**πρώρα** (ion. sekund. *πρώρη* nach *πρύμνη*) f. 'Schiffsvorderteil, Vorderschiff, Bug' (seit μ 230: Gen. *πρώρης*, attributivisch zu *νηός*). Oft als Hinterglied, z. B. *κτανό-πρωρος* 'dunkelbugig' (Hom., B.), -*πρώρειος* (γ 299, Erweiterung am Versende; Risch § 48d), -*πρώρα* f. (Simon. 241; Erklärung unsicher, vgl. u.). — Davon *πρῶρ-ἄθε(ν)*, -*ηθε(ν)* 'vom Bug her, am Bug' (Pi., Th. u. a.); -*εύς* m. 'Untersteuermann' (X., D., Arist. usw.), auch PN (*θ* 113; Bosshardt 55 u. 121); -*άτης* m. 'ds.' (S., X.: *πρυμνήτης*, *κυβερνήτης*; Fraenkel Nom. ag. 2, 206) mit

-*αικός* 'das Vorderschiff betreffend' (Pap., Poll.), -*ατεύω* 'Untersteuermann sein' (att., hell. u. sp.); -*ήσια* pl. n. 'die äußersten Spitzen am Steuerbord' (EM: *πρυμνήσια*); Ptz. Aor. *πρωράσαντες* *κορηθσαντες*. *ή δέ μεταφορά από των νεών και της ειρεσίας* H., vgl. Men. *Sikyon*. 421 Kassel.

Als alte *ια*-Ableitung kann *πρώρα* aus \**πρῶρα-ια* oder \**πρῶρα-ια* kontrahiert sein; vgl. einerseits *πλείρα*, *πέπειρα*, andererseits *χίμαιρα*, *γέραιρα* u. a. Ob in *κτανό-πρώραν* (Simon. 241) eine alte unkontrahierte Form \**πρῶριαν* erhalten ist (Hdn. 2, 410), steht dahin. Das daneben anzunehmende Mask. \**πρῶων* (vgl. *πῶν*, *πέπων*) kann tatsächlich in *πρών* (s. d.) vorliegen. Mit \**πρῶ-ων* dürften sich bis auf den *n*-Stamm aind. *pār-va-* 'der vordere, frühere', toch. B *pār-we* 'erster', aksl. *pr̥-vo* 'der erste' gleichsetzen lassen; zu *ρω* gegenüber aind. *ūr* Schwyzer 361 (anders WP. 2, 38, wo stattdessen das germ. Wort für 'Herr, Frau', z. B. got. *frauja*, ahd. *frouwa* herangezogen wird). Einzelheiten (z. T. abweichend) bei Schulze Q. 486f., Bechtel Lex. s. v. *πρώρα* und *πρῶων*, *πρών*, Hermann Gött. Nachr. 1943, 5. Letzten Endes zur großen Sippe von *πρό*, s. d. — Lat. LW *prōra*, *prōrēta* (aus ion. \**πρωρήτης*); s. W.-Hofmann s. v.

**πρώτος** (seit II.), dor. *bōot*. *πρῶτος* 'der vorderste, der erste', als Vorderglied unbeschränkt produktiv, z. B. *πρωτό-γονος* 'erstgeboren' (ep. poet. seit II., sp. Prosa). — Davon 1. der Superlativ *πρωτί-ιστα* (Adv.) 'zu allererst', -*ιστος* (ep. poet. seit II.), dor. (Thera) *πράτιστος* 'der allererste' (Seiler Steigerungsformen 105). 2. *πρωτ-εῖον* n. 'der erste Preis, der erste Rang' (att.); -*εῖος* 'ersten Ranges' (sp.). 3. -*εῖω* 'der erste sein' (att.) mit der Rückbildung *πρωτεύς* Beiw. zu *λαός* (Tim. Pers. 248; vgl. Wil. z. St.). Dazu mehrere Kurznamen, z. B. *Πρωτ-εύς* m. Meergott (Od. usw.; Bosshardt 128f.), -*τέας*, -*τίων*, *Πρωτ-ύνας*, -*ύλος* usw. (Bechtel Hist. Personennamen 387). — Zu *Πρωτ-εῖος-λαος*, -*λεως* (Il. usw.) s. Risch § 71a.

Wie bei den Kardinalia (vgl. *οἶος*, *εἰς* und Kretschmer Einl. 10ff.) weichen auch bei den Ordinalia, u. zw. noch stärker, die Ausdrücke für die Einzahl voneinander ab. Im Griech. schloß sich *πρῶτος*, *πρῶτος* als Neubildung der Folge *τρίτος*, *τέταρτος* usw. an; die Anfangssilbe wird verschieden erklärt. Am nächsten liegt, *πρῶ-*, *πρῶ-(τος)* mit lit. *p̃r̃-mas*, aind. *pār-va-*, av. *paur-va-* gleichzusetzen als Vertreter einer Schwundstufe *pr̥-*; das Schwanken *πρω-*: *πρῶ-* läßt sich, wenn nicht alt (Lejeune BSL 29, 117ff.), als partielle Angleichung an *πρό*, *πρότερος* verstehen. Eine Grundform \**πρῶ-ατος*, für *πρῶτος* möglich, ist für *πρῶτος* kaum angängig. Schwyzer 361 und 250

m. Lit.; s. noch zu *πρῶρα* und Pisani Ist. Lomb. 77, 563. Ältere Lit. bei Bq.

**πταίω**, Aor. *πταῖσαι*, Fut. *πταίσω*, auch Perf. (jungatt., hell.) *ἔπταικα*, Pass. (sp.) *πταισθήναι*, *ἔπταισμαι*, auch mit Präfix, bes. *προσ-*, 'anstoßen, anprallen, straucheln, irren, Unglück haben' (ion. att.); ganz vereinzelt trans. 'umstoßen' (Pi. *Fr.* 205, LXX). — Davon *πταῖσμα* (*πρόσ-* ~) n. 'Anstoß, Fehler, Unglück, Niederlage' (ion. att. seit Thgn.), *πρόσπταισις* f. 'Anstoß, Straucheln, Zusammenstoß' (D. H. u. a.). — Expressives Wort ohne sichere Etymologie. Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen *παίω*, *βαίω*, auch *-κναίω* u. a., die die Bildung von *πταίω* haben beeinflussen können; zum Anlaut vgl. *πίσσω*, *πήσσω*. Nach Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 55 durch Metathese *pt-* aus *tp-* als Schwundstufe von aksl. *τεпѣ* 'schlagen' usw.; prinzipiell erwägenswert. Gegen Anknüpfung an *πέτομαι* (Persson Beitr. 2, 825; s. Bq) mit Recht WP. 2, 21.

**πτάκα** Akk. sg. f. 'Hase' (A. *Ag.* 137 [lyr.]); Nom. (\**πτάξ*) unbelegt. Davon *πτάκ-ις*, *-ιδος* f. 'ds.' (Kom. *Adesp.* 1127), *-ισμός* m. 'Schüchternheit' (ebd. 1128; \**πτακίω*), *-άδις* Adv. 'schüchtern' (Theognost.); *πτακωρεῖν* *πήσσειν*, *δεδοικέναι* H. (nach *δλιγορεῖν*, *τιμωρεῖν* u. a.). — Wz.nomen zu *πτάκειν*; s. *πήσσω* und *πώξ* (urspr. *πώξ*, Gen. *πτάκ-ός* mit Ablaut *ω*: *ᾶ*, wozu sekundär Akk. *πτάκ-α*?; s. Kretschmer Glotta 4, 336).

**πτάρνυμαι** (Hp., X. usw.), ganz vereinzelt u. spät *πτάρνεται*, *πταίρω*, *πτείρω*, *πτέρομαι*; Aor. 2. *πταρεῖν* (seit ρ 541), Ptz. auch *πταρεῖς* (Hp., Arist.), *πτάραντες* (Arist.; unsicher) 'niesen'. Davon *πταρ-μός* m. 'das Niesen' (ion. att.) mit *-μικός* 'Niesen verursachend', *-μική* f. 'Nieswurz' (Dsk., Gal.; Strömberg Pfl.namen 85); *πτόρος* 'ds.' (Hdn. Gr. 1, 191). — Schallwort, wahrscheinlich genetisch verbunden sowohl mit arm. *p'ringam*, *p'ringem* 'niesen' wie mit einem italo-kelt. Wort, lat. *sternuō* 'niesen', kelt., z. B. air. *sreod* 'das Niesen'; die Ansetzung einer gemeinsamen Grundform (\**pster-*) ist hypothetisch. Lit. m. weiteren kelt. Formen bei WP. 2, 101, W.-Hofmann s. v.; dazu noch Porzig Gliederung 212. — Daneben das aspirierte *ἀποφθαράξασθαι* *τὸ τοῖς μυκτῆσιν εἰς τὸ ἕξω ἤχον προέσθαι*, *ἀποπλάσαι*, *ρογγάσαι*. *Κρήτες καὶ Σάμιοι* H. mit Bed. wie lat. *stertiō* 'schnarchen'.

**πτέλας** m. 'wilder Eber' (Lyk. 833; Versende); auch *πτελέα* *σῶς ὑπὸ Λακόνων* H. — Ausgang wie in *ἐλέφας*; vielleicht mit *πελελή* 'Ulme' (s. d.) zusammenhängend, aber im übrigen unerklärt. Neuer abzulehnender Versuch, *πτέλας* mit lit. *kiaūle* 'Schwein', *kuilys* 'Zuchteber' und mit aind. *kiri-* m. 'Wildschwein' lautlich zusammenzubringen, von Merlingen

*Μνήμης χάριν* 2, 58. Pelasgische Etymologie, semantisch in der Luft schwebend, bei v. Windekens Sprache 4, 137f. Ebenso willkürlich Holthausen IF 62, 152: zu *πελιτνός*, *πελιός* usw. Ältere Lit. bei Bq.

**πτελέα**, ion.- *ἒη*, epid. *πελέα* f. 'Ulme, Rüster' (seit II.); myk. *pte-re-wa*. Davon *πτελέ-ιως* 'ulmen' (att. u. del. Inschr., Thphr. u. a.), *-ών*, *-ώρος* m. 'Ulmenhain' (Gloss.). *Πτελεός* m. Stadt in Thessalien usw. (H 697 u. a.). — Bildung wie *μηλέα*, *ιτέα* u. andere Baumnamen; die formal sich aufdrängende Anknüpfung an *πέλας* 'wilder Eber' läßt sich vielleicht auch semantisch begründen, s. Strömberg Pfl.namen 140 (vgl. nhd. *Eberesche*; der Eber lebt auch in Ulmenwäldern). Lat. *pōpulus* 'Pappel' weicht formal und begrifflich stark ab; lautlich weit näher liegt *tília* 'Linde'; darüber wie über andere Baumnamen, die in die ziemlich ergebnislose Diskussion einbezogen worden sind, s. Bq s. v., WP. 2, 84f., W.-Hofmann s. 2. *pōpulus* und *tília*; dazu noch Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 56. Zum Anlautwechsel *π-*: *π-* s. die Lit. zu *πόλεμος*, *πόλις*. — Aus *πτελέα* wahrscheinlich arm. *τέλι* 'Ulme' (für Urverwandtschaft zuletzt Solta Sprache 3, 227 m. A. 11); aus lat. *tília* *τιλίαι* *αἰγειροί* H.

**πτέρις**, *-εως*, auch *-ις*, *-ιδος* f. 'Farnkraut, Farn' (hell. u. sp.). Als Hinterglied in *δρυ(ο)-πτερίς* f. 'Eichenfarn' (Dsk., H.), *θηλυ-πτερίς* f. 'weiblicher Farn' (Thphr., Dsk. u. a.). In derselben Bed. *πέριον*, *θηλυ-* ~ n. (Ps.-Dsk., Alex. Trall.); s. Strömberg Pfl.namen 40f. — Eig. „Federkraut“, zu *περόν*, wegen der Form der Blätter. Ebenso *Farn* (ahd. *far(a)n* usw.) = aind. *parṇā-*, aw. *parəna-* n. 'Flügel, Feder, Blatt'. Andere Benennungen des Farns, die mit *πτέρις* nur indirekt zusammenhängen, bei WP. 2, 21, Hofmann Et. Wb. s. *πτέρις*. Zu *πτέρις* auch (als LW?) alb. *fier* 'Farn' nach Mann Lang. 28, 40.

**πτέρνη**, sekund. *-νᾶ* f. 'Ferse', auch übertr. vom unteren Teil verschiedener Gegenstände usw. (ep. ion. poet., Arist., hell. u. sp.). Einige Kompp., z. B. *πτερνο-κοπίς* f. „Fersenstöße“, Spitzname (mittl. u. neue Kom.; Wackernagel Unt. 196); \**ὑπό-πτερος* 'unter der Ferse befindlich' in *ὑποπτερν-ις*, *-ιδος* f. 'Unterlage' (Ph. u. Hero *Bel.*). — Davon *πτερν-ις*, *-ιδος* f. 'Fuß einer Schüssel' (mittl. Kom. u. a.), *-ίζω* 'mit der Ferse schlagen, einem ein Bein stellen, jmdn. aus seiner Stellung verdrängen, einen Schuh mit neuem Absatz versehen' (LXX, Kom. *Adesp.* u. a.) mit *-ιστής* m. (Ph. u. a.), *-ισμός* m. (LXX). — Für sich steht, mit unklarer Bed.entwicklung, *πτερνίξ*, *-ίκος* m. 'der Hauptstamm des Kaktus' (Arist.), woneben *τέρνακα* *τῆς*

κάκτου τοῦ φυτοῦ καυλόν H., s. d. — Alte Benennung der Ferse, auch auf die Hinterkeule (lat.) oder die Lende (heth.) übertragen: lat. *perna*, germ., z. B. got. *fairzna* f., heth. *paršina-* (= *paršna-*; davon *paršnāi-* 'sich niederhocken'), idg. \**persnā*. Daneben im Indoiran. mit sekundärer Vokallänge (sog. Vřddhibildung; Benveniste BSL 50, 41f.) aind. *pārṣṇi-* f., aw. *pāšna-* n. 'Ferse'. Anlautendes *π-* ist somit unursprünglich und unerklärt wie in *πίσσω*, *πόλεμος* und *πόλις* (s. dd. m. Lit.). WP. 2, 50f., Pok. 823, W.-Hofmann s. *perna*, Mayrhofer s. *pārṣṇih*; ält. Lit. bei Bq. — Zu sp. *πέρνα* 'Schinken' s. *πέρνα*.

**πτερόν** n. 'Feder, Flügel, Fittich', auch übertr. von feder- und flügelähnlichen Gegenständen (seit II.). Komp., z. B. *πτεροφόρος* 'feder-, flügeltragend' (A., E. u. a.), *ὑπό-πτερος* 'beflügelt, beschwingt' (Pi., ion. att.; zur Bildung Schwyzer-Debrunner 532 m. A. 6 u. Lit.); zu *ὑπο-πετρ-ίδιος* s. u. — Davon 1. *πτερό-εις* 'mit Federn od. Flügeln versehen' (ep. poet. seit II.; vgl. Kretschmer Glotta 27, 249 u. 278 m. Lit., auch Yorke Class Quart. 30, 151f.); Gegensatz *ἄ-πτερος* (seit Od.), u. a. von *μῦθος* (als Gegensatz von *ἔπεα πτερόεντα*; anders, unwahrscheinlich, Hainsworth Glotta 38, 263ff.); 2. *πτερο-τός* 'ds.' (ion. att.), *-τικός* 'zum Gefieder gehörig' (Vp); 3. *-μα* n. 'Gefieder' (A. *Fr.*, Pl. *Phdr.* u. a.; eher aus *πτερόν* erweitert als von *πτερόμαι*); 4. *πτερό-της* f. 'beflügelter Zustand' (Arist.); 5. *πτερό-ων* m. N. eines unbek. Vogels (*Kom. Adesp.*), *-νις* m. N. einer Habichtart (Arist.); 6. *πτερο-όμαι, -όω*, auch m. *ἐκ-, συν-*, 'Flügel bekommen, flügge werden' bzw. 'befiedern, befliugeln' (ion. att.) mit *-ωσις* f. 'Befiedering, Gefieder' (Ar., Arist. usw.). — Daneben *πτέρυξ, -ύγος* f. 'Flügel', wie *πτερόν* oft übertr. (seit II.). Oft als Hinterglied, z. B. *τανύ-πτερυξ* (II.), auch ~ *πτερυγ-ος* (Simon.) 'die Flügel ausbreitend'; ausführlich Sommer Nominalkomp. 70f. (vgl. zu *τανύω*). — Davon 1. Demin. *πτερόν-ιον* n. Ben. verschiedener flügelähnlicher Gegenstände (Hp., Arist. usw.); 2. *-ώδης* 'flügelähnlich' (Hp., Thphr. u. a.); 3. *-ωτός* 'mit Flügeln versehen' (Arist.); 4. *-ωμα* n. 'Geflügel usw.' (sp.); 5. *πτερυγ-ίζω*, auch m. *ἀνα-* u. a., 'die Flügel bewegen' (Ar. u. a.); *-όμαι, -όω* Bed. unklar (lesb. Lyr. bzw. Mediz.), *ἀπο-* ~ 'die Flügel verlieren' (Vett. Val.); *πτερο-ύσσω*, auch m. *δια-* u. a., 'mit den Flügeln schlagen' (Archil. [?]), hell. u. sp.), viell. von *πτερόν*; vgl. Schwyzer 725 m. Lit.

Neben *πτερόν* stehen einerseits arm. *l'er* 'Seite', mit Dehnstufe *l'ir* 'Flug', *l'ir-šim*, Aor. *l'ir-eay* 'fliegen', andererseits aind. *pátr-am* n. 'Flügel, Feder', lat. *acci-piter, -tr-is* 'Habicht', germ., z. B. ahd. *fedara*, awno. *fjǫðr* f. 'Feder', alles auf idg. \**pter-* bzw. \**petr-* zurückgehend (letzteres auch in *ὑποπετρι-*

*δίων ὄνειρων* 'geflügelte Träume' [Alkm. 23, 49; vgl. Kock z. St.]?). Der *r*-Stamm ist noch in heth. *patt-ar* (*pitt-ar*?) n. zu belegen, wozu mit Heteroklisie Gen. pl. *-an-aš*; ein Ausläufer des alternierenden *n*-Stammes u. a. in lat. *penna* f. 'Feder, Flügel' aus \**pet-n-ā*. Zugrunde liegt das Verb für 'fliegen' in *πέτ-ομαι, πτέ-σθαι*, s. d. — Eine zweisilbige Form erscheint in aind. *patar-á-* 'fliegend', woneben *patár-u-* 'ds.', das an den *u*-Stamm in *πέρ-υ-ξ* erinnert. Da sich für *-(v)γ-* kein überzeugendes Vorbild innerhalb des Griech. erkennen läßt (*ἄρνυξ* und andere Vogelnamen liegen recht fern), sind verschiedene Anknüpfungen geprüft worden: aind. *patāḥ-g-á-* 'fliegend' (zu *patan-* vgl. *petn-* oben; zu *g* s. auch *ἀστράγαλος*), aw. *fra-ptařajāt-* 'Vogel' (Analyse unsicher: von \**ptarə-g-* 'Flügel'?), lat. *protervus* 'ungestüm' (aus \**pro-pterg-uo-*?), anfr. *fetheracco* Gen. pl. 'alarum'. — Strittig ist die Heranziehung von slav. (aksl., russ. usw.) *peró* n. 'Feder', das sich nicht unmittelbar mit *πτερόν* gleichsetzen läßt und vielleicht eher an aind. *parṇám* n. 'Flügel, Feder, Blatt' u. a. m. anzuschließen ist. Nach Petersson KZ 47, 272 wäre *πτερόν* eine Kreuzung von \**περόν* (= slav. *peró*) und *πτέρυξ*. Hierher noch toch. B *parwa* pl. 'Federn'; vgl. v. Windekens Orbis 11, 194. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 20f., Pok. 826, W.-Hofmann s. *accipiter, penna, protervus*, Mayrhofer s. *patarāḥ, pátram, parṇám*, Vasmer s. *peró*; auch Specht Ursprung 216f. (viele Unsichere).

**πτῆμα, πτηνός, πτήσις** s. *πέτομαι*.

**πτήσσω** (ion. att.; Schwyzer 716), auch *πτώσσω* (ep. poet. seit II.), äol. *πτάζω* (Alk.?), Fut. *πτήξω* (att.), Aor. 1. *πτήξει* (seit II.), dor. *πτάξει* (Pi. u. a.), Aor. 2. Ptz. *κατα-πτάων* (A. *Eu.* 252), Perf. *ἔπτηχα* (att. usw.), *ἔπτηκα* (LXX [v. l. -χα], sp.); dazu ep. Formen Ptz. Perf. *πεπτηώς* (B 312, § 354 u. a.), Aor. 3. Du. *κατα-πτήτην* (Θ 136), auch m. Präfix, bes. *κατα-* und *ὑπο-*, 'sich (vor Furcht) ducken'; Aor. 1. vereinzelt trans. 'in Furcht setzen, scheuchen' ([E 40], Thgn.). — Davon *πτήξις* f. 'Furcht' (LXX) und die expressive Erweiterung *πιωσκάζω* 'sich ducken, Angst haben' (A 372) nach den sinnverwandten *ἀλυσκάζω* (: *ἀλύσσω, ἡλασκάζω*; evtl. von \**πώσσω*; die v. l. *πικασκάζω* nach *πτός*). Vgl. Schwyzer 708, Chantaine Rev. de phil. 57, 125, Gramm. hom. 1, 338.

Die Präsentia *πτήσσω* (mit *πτήξις* usw.), *πτώσσω* gehen auf \**πτάκ-ιω, \*πτωκ-ιω* zurück (äol. *πτάζω* ist Neubildung; Schwyzer 715); dazu das schwachstufige *πτάκ-ών*. In nominaler Funktion erscheinen diese Stämme in *πτός* und (Akk.) *πτάκ-α*; s. dd., auch *πτωγός*. Der formantische Charakter des Gutturals ergibt sich aus ep. *πε-πτη-ώς, κατα-πτή-την*, die

gleichzeitig eine Brücke zu *πέ-πτω-κα*, *πῶ-σις* (s. *πίπτω*) und zu *πᾶ-σθαι* (s. *πέτομαι*) schlagen. Semantisch scheint diese Kombination ('fallen, hinsinken' > 'sich ducken') keine ernste Schwierigkeit zu bieten (anders Chantraine Gramm. hom. 1, 428). Ein weiterer Ausläufer ist *πιόέω*, s. d. — Wenn der Vergleich mit arm. *t'ak'-ēm*, *t'ak'-eay* 'sich verbergen' (Pedersen KZ 39, 342f. u. A.) zu Recht besteht, ist die Gutturalerweiterung altererbt. — WP. 2, 19f., Pok. 825; ält. Lit. auch bei Bq.

**πτίλον** n. 'Flaum, Flaumfeder, Daune, Insektenflügel', übertr. 'Blatt usw.' (ion. att.). Einige Kompp., z. B. *πιλό-νωτος* 'mit flaumigem Rücken' (AP), *τετρά-πιλος* 'mit vier Flaumfedern' (Ar.). Davon 1. *πιλ-ωτός* 'mit *πίλα* versehen' (Arist., att. Inscr.); 2. *-όομαι*, *-όω* 'mit *πτ.* ausgerüstet sein bzw. ausrüsten' (sp.) mit *-ωσις* f. 'Flaumbildung' (Ael.), auch von einer Krankheit der Augenlider und Augenwimpern (Gal. u. a.); dazu als Rückbildung *πίλος* 'krank an den Augenlidern' (LXX, Gal. u. a.) und mit expressiver Geminaton *πίλλος* = *hippus* (Gloss.); abzulehnen Güntert Reimwortbildungen 125f.; 3. *-ώσσω* 'an den Augenlidern (Augenwimpern) kranken' (Archyt.; Schwyzer 733). — Wie *περόν*, *πτέρυξ* (s. dd.) von *πτ-έσθαι*, u. zw. m. hypokoristischem *ιλο-* Suffix (Chantraine Form. 248f., Schwyzer 485; anders Specht Ursprung 157 u. 164). Fern bleiben sowohl *πταίω* (s. d.) wie lat. *pilus* 'Haar' und *vespertiliō* 'Fledermaus' (s. W.-Hofmann s. v.). — Zu dor. *ψίλον* (Paus. 3, 19, 6) s. Bechtel Dial. 2, 319f.

**πίσσω**, att. auch *πίττω*, Aor. *πίσαι*, Pass. *πισθῆναι*, Perf. *ἔπισμαι*, vereinzelt mit Präfix wie *περι-* und *κατα-*, 'durch Stampfen usw. Körner enthüllen, zerschroten' (ion. att.). Davon *πισ-άνη* f. (*-ανον* n. Nik.) 'Gerstengraupen, Gerstengrütze' (Hp., Kom., Pap. u. a.); *-μός* m. 'das Enthülsen' (Kom.), *-μα* n. 'Gerstengraupen' (Str.; *περι[τ]ισματα* pl. Sch.; Jacobsohn KZ 42, 276), *-ις* f. 'das Enthülsen' (Gal. u. a.), *-τικός* 'zum Enthülsen geeignet' (Kom.). — Alter Ausdruck der Landwirtschaft, in mehreren Sprachen erhalten, wenngleich genaue Entsprechungen der griech. Formen im ganzen fehlen. Zu bemerken indessen *ἄ-πισσ-τος* 'unzerstampft' (Hp.): aind. *piṣ-tā-*, lat. *piṣ-tus* 'zermalmte', wozu *πισστικός* 'zum Enthülsen geeignet' (Kom.). Auch alle übrigen sowohl nominalen wie verbalen Formen gehen von *πισσ-* aus (s. oben) mit Ausnahme vom Präsens *πίσσω*, das nach *πλάσσω*, *πάσσω* u. a. neugebildet wurde (vgl. Schwyzer 692 m. Lit. und Ref. anderer Auffassungen). Die anderen Sprachen weichen bildungsmäßig ab: aind. und lat. mit den Nasal-

präsentia *pi-ná-ṣṭi* (Perf. *pi-prés-a*, *pi-piṣ-e*; vgl. *ἔ-πισσ-μαι*), *pi-n-sō* (mit neugebildetem *piṣ(u)ṣi*; daneben *piṣ-tor* usw.) 'zermalmten'; balt. und slav. mit den Sekundärbildungen lit. *piṣ-ai*, *-yti* 'die Grannen abschlagen' (neben dem primären *piṣ-ū*, *-ti* 'coire cum femina'), slav., z. B. russ. *piṣh-áju*, *-átv* 'stoßen, stampfen' (neben dem primären *pšeno* 'Hirse' von \**pšēnъ* Ptz. 'gestampft'). Zu *πτ-* gegenüber sonstigem *p-* vgl. zu *πτέρνγη*. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 1ff., Pok. 796 und in den Spezialwörterbüchern der Einzelsprachen.

**πτοέω**, ep. *πτοιέω* (s. u.; *πτοιῶμαι* Thgn. 1018), Fut. *πτοιήσω* (AP), Aor. *πτο(ι)ῆσαι* (seit σ 340; *ἐπτόαιω* Sapph. 22, 14, *ἐπτόασεν* 31, 6 codd.; vgl. Hamm Gramm. § 49b 3), meist Pass. *πτο(ι)ηθῆναι* (seit χ 298; *ἐπτόαθης* E. IA 586 [lyr.]), Perf. *ἔπτο(ι)ημαι* (seit Hes. Op. 447), auch m. Präfix, z. B. *δια-*, *ἐκ-*, 'scheuchen, in Furcht setzen, ängstigen', Pass. 'scheu, erschreckt, leidenschaftlich erregt werden'. — Davon 1. *πτο(ι)η-σις* f. 'Erregung, Leidenschaft' (Pl., Ph., NT u. a.); 2. *πτο-ία*, ep. *-ίη*, selten *-η*, *-α* f. 'Furcht, Leidenschaft' (hell. u. sp.) mit *πτοι-ώδης* (Hp. u. a.), *-αλέος* (Opp.) 'erschreckt, ängstlich'.

Sekundärbildung, wahrscheinlich iterativ-intensiv zu dem in *κατα-πτή-την*, *πε-πτη-ώς* erhaltenen primären Verb (s. *πτήσσω*); *πτο-έω* wohl somit für \**πτω-έω* (vgl. *πῶ-ξ*). Aus *πτοέω* mit metrischer Dehnung *πτοιέω* usw. (vgl. z. B. *όλοίς* und *πνοιή*). Neben *πτοέω* ganz vereinzelt *πτοάω* (s. ob.) wie z. B. *πονάω* neben *πονέω* (s. *πένομαι*). — Die alte Kombination mit lat. *raveō* 'zittern, beben' (Froehde KZ 22, 259 usw.) wird von Merlingen *Μνήμης χάρω* 2, 56 von einem neuen Ausgangspunkt (idg. *τρομ-*) aufgenommen.

**πτολιεθρον** s. *πόλις*. Dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 77f.

**πτόρθος** m. 'Sprößling, Trieb, junger Zweig, Ast' (seit ζ 128) mit *πτορθ-εἶον* n. 'ds.' (Nik.), *-ιος* m. Bein. des Poseidon (als Förderer der Vegetation, = *φντάλμος* (Chalkis V<sup>a</sup>). Vereinzelt u. sp. als Hinterglied, z. B. *φιλό-πτορθος* 'Sprößlinge liebend' (Nonn.). Die geläufige Annahme, daß *πτόρθος* bei Hes. Op. 421 in einer älteren abstrakten Bed. 'das Sprießen' stünde (z. B. Porzig Satzinhalte 50), scheint nicht notwendig. — Unerklärt. Vermutungen von H. Petersson KZ 47, 272f. (zu *λόρτις* usw.), von Cuny REIE 1, 102ff. (zu *παρθένος*), von J. Trier Venus (Münstersche Forschungen 15 [1963]) 187ff. (zu nhd. *Bart*, ndl. *baard* 'Reisig, Haarwuchs'). Älterer Versuch (von Brugmann) bei Bq.

**πτύον** (N 588, A. u. S. in Fr., Theok.), nach Ael. Dion. u. a. (jung)att. *πτέον* n. 'Worfschaufel'. Davon das Demin. *πτυ-*



ἀριον n. (Hdn., EM) und δέπνον· Κύπριοι μέτρον, οἱ δὲ τὸ ἡμιμέδιμνον H. — Seit alters (s. Curtius 498) mit aind. *rāvatē*, *pundāti* 'läutern, reinigen', u. a. von Korn, dann auch mit ahd. *fowen* (urg. \**jawjan*) 'sieben, Getreide reinigen' (Prellwitz) verglichen (weiteres bei WP. 2, 13, Pok. 827), was sekundäres πτ- wie in *πέτρην*, *πίσσω* u. a. voraussetzt. Die nur von Gramm. erwähnte und von ihnen als att. (Ael. Dion. jungatt.) bezeichnete Form *πτέον* ist unerklärt (nach Kalén Quaest. gramm. gr. 13ff. aus *πτέον* durch spontanen Wandel  $v > \varepsilon$ ; dazu noch Schwyzer 183f.), sofern man nicht alte Hochstufe (mit sekund. *πτέον* nach *πτύω*?; vgl. Curtius a. O.) annehmen will.

**πτύρομαι**, Aor. *πτύρηται* (sp.), auch m. *κατα-*, 'in Schrecken geraten, scheu werden' (Hp., D. S., *Ep. Phil.*, Plu. u. a.); *ἀποπτύρω* 'in Schrecken versetzen' (Gloss.). Davon *πτύρτικός* 'furchtsam, ängstlich' (Arist., Str. u. a.), *πτύρμός* als Erklärung von *πτόια* (H., Phot.). — Unerklärt. Im Anlaut zu den bedeutungsähnlichen *πτήσσω*, *πτοηθήναι* stimmend (von Persson Beitr. 1, 429 A. 1 und Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 56 damit verbunden), im Ausgang an die semantische Gruppe *ὀδύρομαι*, *μύρομαι* u. a. erinnernd; somit eine Kreuzung von beiden? — Nach Prellwitz (zustimmend Walde Stand u. Aufgaben 184) von einer Lautgebärde wie nhd. *purr*. Ältere Lit. mit abzulehnenden Hypothesen (lat. *con-sternāre* u. a.) bei Bq.

**πτύσσω**, -ομαι, Fut. *πτύξω*, -ομαι, Aor. *πτύξαι*, -ασθαι, Pass. *πτυχθήναι*, *πτυγήναι*, Perf. *πέπτυγμα*, *ἔπτ-*, oft m. Präfix, z. B. *ἀνα*, *περι*-, *προσ*-, 'in Falten legen, falten, zusammenlegen', Med. 'sich falten' (seit Il.). Davon 1. *πτυκτός* 'gefaltet' (Z 169 u. a.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 13) mit *πυκτή* f. (*Cod. Inst.*), *πυκτ-ίς* f. (*AP*, Gal.), -*ιον* n. (Sch., Suid.) 'Täfelchen' (dissim. aus πτ-; Schwyzer 260). 2. *πτύγμα* (*πρόσ*-, *περί*- u. a.) n. 'Falte, Überschlag eines Gewandes, Komresse' (E 315, E., Arist., Mediz. u. a.) mit (*προσ*-)*πτυγμάτ-ιον* n. 'Komresse' (Mediz.). 3. *πτύξις* (*ἀνά*-, *διά*- u. a.) f. 'das Falten, die Falte' (Hp., Arist. usw.). — Daneben *πτύχ-ες* pl., Akk. -ας, sg. Dat. -ί (Hom.), Akk. -α (E. in lyr.) f.; mit Erweiterung *πτυχ-ή*, meist pl. -αί f. (nachhom. poet.) 'Falte, Schicht, Lage', übertr. 'Schlucht, Tal'; es fungiert auch als Verbalnomen zu *πτύσσω*, namentlich zu den Präfixkompp. (z. B. *ἀνα-πτύσσω*: *ἀναπτυχ-ή*); als Hinterglied in *δί*-, *τρι*-, *πολύ-πτυχος* (seit Il.; immer Nominalkomp. 65f.), mit Umbiegung in die σ-Stämme, z. T. verbal aufgefasst, in *περι-πτυχ-ής* 'sich herumfaltend' (S.), *δι-πτυχ-ής* (Arist.) u. a. Von *πυχή*: 1. *πυχ-ίς*, -*ίδος* (*ὑπο*-) f. 'Schicht, Fuge' (Plu. u. a.); 2. -*ιον* n. 'gefaltetes Täfelchen usw.' (Hdn. Gr., Pap.), -*ιος* = *πτυκτός* (EM); 3. -*ώδης* 'falten-, schichten-

artig' (Arist.); 4. *Πτυχ-ία* f. N. einer Insel in der Nähe von Kerkyra (Th. u. a.).

Neben *πτύσσω* kommen ganz vereinzelt Formen mit -ττ- vor (*δια-πτύτω* Pl. *Legg.* 858e, *προσ-ανα* ~ Arist.); -σσ- somit eher Ionismus als zur Vermeidung von τ: ττ (Schwyzer 319 A. 1; vgl. 755 A. 2)? Als Jotpräsenz steht *πτύσσω* für \**πτύχ-ιω*; es läßt sich somit als denominativ zu *πτύχ-ες* auffassen. — Etymologisch dunkel. Die auf Brugmann Grundr. 2<sup>I</sup> 277 zurückgehende Zusammenstellung mit dem unklaren aind. *pyákṣṇa*- (nur in dem Komp. *pyákṣṇa-vestita*-) ist aus mehreren Gründen sehr verdächtig; s. Mayrhofer s. v. Über andere Hypothesen s. Bq s. v., WP. 1, 189, W.-Hofmann s. *fugidō* (überall mit Recht abgelehnt). Vgl. noch Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 57.

**πτύω**, Aor. *πτύσαι* (seit Hom.), Pass. *πτυ-σθήναι*, -*ῆναι* (Hp.), Fut. *πτύσ-ω*, -ομαι (ion. att.), Perf. *ἔπτυκα* (sp.), oft m. Präfix, z. B. *ἀπο*-, *ἐκ*-, *ἐν*-, 'spucken, ausspeien'. — Davon 1. *ἀπό*-, *κατά-πυστος* 'aus-, anspuckenswert, abscheulich' (Anakr., Trag., auch att. Prosa); 2. *πύσις* (*ἐκ*-, *ἐμ*-, *ἀνά*-) f. 'das Spucken' (Hp., Arist. u. a.); 3. *πυσμός* m. 'ds.' (Hp.); 4. *πύσμα* (*ἐμ*-, *ἀπό*-, *κατά*-) n. 'Speichel' (Hp., Plb., LXX u. a.); 5. *ἀποπυστήρ* m. „der Ausspucker“ (Opp.); 6. *πύσας*, -*άδος* f. Bez. einer giftigen Schlange (Gal. u. a.); 7. *πύ-αλον*, -*ελον* n. (-ος m.) 'Speichel' (Hp., Arist. u. a.), wovon -*αλώδης* 'speichelähnlich', -*αλίξω*, -*ελίξω* 'Speichel absondern' mit -*αλισμός* (-*ελ*-) m. (Hp.).

An das langvokalige Präsens *πύω* (Schwyzer 686, Chantaine Gramm. hom. 1, 373) schließt sich der kurzvokalige Aorist *πύσαι* nach *ἐρῶσαι*, *ἀρῶσαι* u. a.; danach *πύσις* und mit anorganischem σ *πύσ-μα*, -*μός* u. a. — Lautnachahmender Ausdruck, der sich in mehreren Sprachen in etwas wechselnder Gestalt wiederfindet: lat. *spuō*, germ., z. B. got. *speiwan*, lit. *spiau-ju*, -*ti*, wozu noch aind. (*niḥ-*) *ṣṭhṭvati* (mit *t-v* aus *p-v* dissimiliert); ohne s- wie *πύω*: aksl. *pljujō*, *pljuvatī*, arm. *t'uk'* 'Speichel' mit *t'k'-anem* 'spucken, speien'; mit anderer Lautfolge alb. *pshtyj* (Mann Lang. 26, 387). Griech. πτ- kann, wenn alt, sich mit arm. *t'* genetisch decken; wenn für älteres πτ-, bieten sich aksl. *pljujō* und lit. *spiauju* zum Vergleich. Über die Versuche, die unter sich abweichenden Wörter auf eine Urform zurückzuführen, orientieren Schwyzer 325 Zus. 3, WP. 2, 683 (Pok. 999f.), W.-Hofmann s. *spuō* (überall m. Lit.); dazu noch Collinder Ein indoeuropäisches Wohlautgesetz (Uppsala 1943) 9f., 14. Wohlbegründete Bedenken gegen Ansetzung einer strikten Grundform für diesen volkstümlich-expressiven Ausdruck bei Persson Beitr. 1, 270 und Ernout-Meillet s. *spuō*. — Auch das Griechische bietet mehrere

Wechselformen: ἀπο-, ἐκ-πῦ-τίζω (Hp., Kom., Arist. u. a.; Simplex πνίζω nur EM), wohl expressiv erweitert mit gleichzeitiger Dissimilation; lat. LW *pytissäre* (vgl. Leumann Kl. Schr. 159 m. A. 1); dor. ἐπι-φθόσω = ἐπιπύω (Theok.); φύττει πύει und σίαι πύσαι. Πάφριοι H. mit σίαιον (s. d.).

πτῶμα, πτώσις s. πίπτω.

πτῶξ -κός m. 'Hase' (P 676, Thphr., Theok.), attributivisch zu λαγώς (X 310, Babr.), vom schutzfliehenden Orestes (A. Ev. 326), von einem Feigling (Lyk. 944). Als Hinterglied in πολυ-, ἀ-πτῶξ 'mit vielen bzw. ohne Hasen' (Kall., Hdn. Gr.). Davon πτωκάς, -άδος f. Beiw. von αἰθνιαί (Hom. Epigr.), von κύπειρος (Simm.), als Subst. auf Vögel bezogen (S. Ph. 1093). — Eig. „der sich duckende, der schüchterne“ als Nom. agentis neben πτώσσω, πτήσσω; diese Bed. schimmert noch bei πτωκάς durch und ist auch für πτώξ mitunter (z. B. X 310) denkbar. Auf eine weitere Verwendung von πτώξ lassen auch die vielen Erklärungen bei H. schließen: πτωκές· δειλοί, λαγωοί, δορκάδες, ἔλαφοι, νεβροί. — S. πτήσσω; vgl. auch πτάκα und πτωχός.

πτώσσω s. πτήσσω.

πτωχός m. (f.) 'Bettler', auch Adj. 'bettelnd, arm' (seit Od.). Einige Kompp., z. B. πτωχο-ποιός 'Bettler darstellend' (Ar.), 'zum Bettler machend' (Plu.), ὑπέρ-πτωχος 'sehr arm' (Arist.; Sommer Nominalkomp. 170 A. 3). Davon πτωχ-ικός 'bettelhaft' (att.; Chantraine Études 119), -εῖον n. 'Armenhaus' (Cod. Iust. u. a.), -εῖω 'betteln' (seit Od.) mit -εἰα, ion. -ῆτη f. 'Bettelhaftigkeit' (ion. att.), -ίζω 'zum Bettler machen' (LXX). — Gutturalbildung wie πτώ-ξ, πτώσσω (s. dd. und πτοέω) mit volkstümlich-expressiver Aspiration, aber ohne direktes Gegenstück; vgl. immerhin, mit kombiniertem ρ-Suffix, das synonyme πειν-χρός (s. πείνομαι). Mit dem weit späteren Perf. ἔπηχα (Schwyzer 458 u. 772) besteht kein unmittelbarer Zusammenhang.

πύανος s. κύαμος.

πύαρ s. πύος.

πῦγή f. 'der Hintere, Steiß' (seit Archil.). Mehrere Kompp., z. B. πνγο-στάλος 'den Steiß schmückend' (Hes.; Martinazzoli Par. del Pass. 15, 209ff.), κατά-πνγος (H., Phot.) mit -πνγότερος, -πνγότατος (Sophr., Epigr. Gr.), sonst -πύγων, -ωνος m. 'wollüstig, geil' (Arist. u. a.); f. κατα-πύγαινα (att. Amphora; Ed. Fraenkel Glotta 34, 42ff. m. Lit.); zum Insektennamen πνγο-λαμπίς (Arist. u. a.) s. Strömberg Wortstud. 13f. — Davon 1. die Deminutiva πνγ-ίον n. (Tab. Defix.), -ίδιον n. (Ar.); 2. die Subst. πνγ-αῖον n. 'der Hintere' (Hp., Arist. u. a.),

-εῶν, -ῶνος m. 'Gesäß, After' (Hippon. 92; nach κενεῶν, vgl. Masson z. St.); 3. die Adv. -ῆδόν 'mit dem Hinteren voran, After gegen After' (Arist.), -ισί Bed. unklar (Hippon. 92; vgl. Masson z. St.); 4. das Verb -ίζω 'paedico' (Ar. u. a.) mit -ισμα (Theok.). — Hypostase ἐμ-πύγ-ια n. pl. 'Aftergegend' (Pap. I<sup>a</sup>).

Wort der Alltagssprache, vom Anstandsgefühl der ep. Dichtung und der höheren Lit. im ganzen vermieden (Wackernagel Unt. 225f.). — Ohne überzeugende Etymologie. Auf die lautliche Identität mit aind. *pūga* 'Menge, Masse' usw. (Wood IF 18, 29, Persson Beitr. 1, 244f.) ist nicht viel zu geben; s. Mayrhofer s. v. und unten zu πύννος. Nach Holthausen IF 20, 329 dagegen zu πύξ, πυγμή (s. d.) wie nhd. *Steiß* zu *stoßen*, semantisch gewiß vorzuziehen, aber trotzdem, u. a. wegen der Vokallänge, zweifelhaft. Noch anders Bezzenberger BB 27, 176f. (zu πύματος usw.; s. d.). Abzulehnende Kombinationen mit dem German. bei Holthausen KZ 74, 244.

πυγμή f. 'Faust, Faustkampf' (seit Il.); als Längenmaß = 'die Weite vom Ellbogen bis zu den Knöcheln', 18 δάκτυλοι (Thphr., Poll.). Davon πυγμαῖος 'groß wie eine π., zwerghaft' (Hdt., Arist. u. a.), Nom. pl. 'die Fäustlinge', N. eines fabelhaften Zwergvolkes, das verschieden lokalisiert wurde (I 6, Hekat. usw.); πυγμ-ικός 'zum Faustkampf gehörig' (An. Ox.). Kurzname Πνγμαῖς m. (Chantraine Études 18). — Zu Πνγμαλίων, wohl volksetymologische Zurechtlegung eines Fremdworts, s. Ruijgh L'élém. ach. 136. — πυγών, ὄνος m. Längenmaß = 'die Weite vom Ellbogen bis zum ersten Fingergelenk', 20 δάκτυλοι (Hdt., X. u. a.); davon πνγούσιος 'einen π. lang' (κ 517 = λ 25, Arat.), wohl analogisch (Risch 115); ein \*πνγοντ- (vgl. Schwyzer 526) ist nicht glaubhaft; regelmäßige πνγον-ιαῖος 'ds.' (Hp., Thphr. u. a.). — πύκτης m. 'Faustkämpfer' (Xenoph., Pl., att.) mit πνκτ-ικός 'zum Faustkämpfer (Faustkampf) gehörig, im Faustkampf tüchtig' (att.), -οσύνη f. 'Geschicklichkeit im Faustkampf' (Xenoph.; Wyss -σύνη 31), -εῖω 'Faustkämpfer sein, den Faustkampf treiben' (att., böot.) mit -ευσίς, -ευτής (Gloss.), -εῖον (Suid.); auch mit analog. λ-Erweiterung -αλέω (Sophr.), -αλίζω (Anakr.) 'ds.'. — πύξ Adv. 'fäustlings, im Faustkampf' (vorw. ep. poet. seit Il.); davon πνγ-μάχος m. 'Faustkämpfer', -μαχέω, -μαχία, -λή (ep. poet. seit Hom.), Univerbierung aus πύξ μαχεσθαι; vgl. Georgacas Glotta 36, 180.

Die obigen Wörter sind alle auf einem Element πνγ- gebaut, dessen Funktion sich sowohl verbal wie nominal auffassen läßt. Zu πνγ-μή vgl. in erster Linie primäre Bildungen wie παλάμη (s. d.), στιγμή, δραχμή, aber auch das ambivalente

ἀκ-μή und das rein nominale ἄλ-μη. An πυγ-ών erinnern ἀγκ-ών, λαγ-ών, ersteres vielleicht verbal, letzteres wohl nominal (s. zu λαγαίω). Auch πύκ-της läßt sich sowohl primär wie sekundär auffassen; für πύξ liegt nominaler Ursprung am nächsten (s. Schwyzler 620); vgl. noch πύξ: πυγμή H. — Eine entsprechende l-Ableitung liegt in lat. pug-il m. 'Faustkämpfer' vor, eine n-Bildung in pug-nus m. 'Faust' (wozu pugnāre, pugna; mit πυγ-ών bildungsmäßig zu verknüpfen?). Wir kommen somit zunächst auf ein lat.-gr. pug- 'Faust' zurück. Von Fick, Walde u. a. (s. Bq, WP. 2, 15 und W.-Hofmann s. pugil) wird diese Gruppe weiter mit pu-n-g-ō, pu-pug-i 'stechen' verbunden, wobei eine Spezialisierung von 'stechen' zu 'mit geballter Faust und vorgestrecktem Knöchel stechen' = 'boxen' anzunehmen wäre; somit pug- 'Faust' als suffixloses Nom. ag. eig. \* 'der Stecher, der Boxer' (? Die (urspr.) Bed. 'stechen' liegt noch vor in lat. pugiō 'Dolch', ebenso, mit auslaut. Tenuis, in πύκη u. Verw. (s. d.).

**πυδαρίζω** (-αρίζω Suid.) 'mit dem Fuß, dem Huf ausschlagen' (App. Prov.), nach EM = λακτιζειν, nach H. = τὸ μὴ ἀνέχεσθαι τιος, ἀλλ' ἀποπηδᾶν, χαλεπαίνειν; mit ἀπο- (Ar. Eq. 697), δια- (Kom. Adesp.), beide mit ῥ (metr. bedingt?); davon πυδαρισμός = δυσχέρεια (Zon.). — Volkstümlich-expressive Bildung auf -αρίζω (-αλλίζω); sonst isoliert. Großelj Živa Ant. 3, 205 vergleicht lat. pudet (eig. 'schlägt nieder, ist niedergeschlagen' ?), gr. σπείδω und lit. spraudžiu, sprāusti 'drücken, pressen'. Vgl. noch W.-Hofmann s. tripudium m. Lit.

**πύελος**, hell. u. sp. πύαλος f. 'Wassertrog' (mit eingeweichten Körnern ?, τ 553), 'Badewanne' (Hp., Kom., Pap.), 'Sarg' (hell. u. sp.; vgl. Schulze Q. 515 u. Kl. Schr. 380 A.1). Davon πυέλ-ιον n. 'Sarg' (Kreta, Diogenian.), -ίς (-αλίς), -ίδος f. 'ds.', auch 'Einfassung eines Juwels, Augenhöhle usw.' (att. hell. u. sp.); -ώδης 'trogähnlich, hohl' (Arist.). Aus \*πλυ-ελος dissimiliert; Nomen instr. od. loci zu πλύνω (πλν-τός, πλύ-σις u. a.). — Abzulehnende Deutung von Masing; s. Kretschmer Glotta 6, 308.

**πυετία** s. πύος.

**πυθμήν**, -ένος m. 'Boden eines Gefäßes, des Meeres usw., Grund, Grundfläche, Unterlage, Fuß, z. B. eines Bechers, einer Pflanze, d. h. Wurzelnende, Stock, Stamm' (vorw. ep. poet. seit II., hell. u. sp. Prosa), 'die niedrigste Zahl (Grundzahl) einer arithmetischen Reihe' (Pl. u. a.). Vereinzelt als Hinterglied, z. B. ἀ-πύθμεν-ος 'ohne Boden, ohne Fuß' (Thphr. u. a.; Sommer Nominalkomp. 99); daneben (Gramm.) ohne them. Vokal ἀ-πύθμην 'ds.' (Theognost.) u. a. — Ganz seltene Ableitungen:

Demin. πυθμέν-ιον n. (Pap. u. a.), -ικός 'zur Grundzahl gehörig', -έω 'eine Grundzahl bilden' (sp.).

Bildung wie λιμήν, ποιμήν (Schwyzler 522, Chantraine Form. 174; nicht produktiv). Bis auf das Suffix stimmt πυθ-μήν ganz zu aind. budh-ná- m. 'Boden, Grund, Fuß, Wurzel', idg. bhudh-. Auch morphologisch lassen sich indessen diese Wörter zusammenbringen, wenn man budh-na- auf \*bhudh-mn-o- (bzw. \*bhudh-mo-, durch Dissim.) zurückführen darf. Auch das Germ. zeigt in den hierhergehörigen Formen sowohl n- wie n-Suffix: ags. botm (> engl. bottom), asächs. bodom, ahd. bodam (> Boden) gegenüber ags. bodan, anord. botn; erklärungsbefürchtig ist auch der Wechsel des Dentals (idg. d ~ dh; auch t?). Noch ferner steht lat. fundus 'Boden usw.', mit dem mir. bond, bonn 'Sohle, Grundlage' identisch sein kann (idg. \*dhund(h)o-). Der innere Nasal steht allem Anschein nach mit dem Nasalsuffix in \*bhudh-no- im Zusammenhang und kann auf alter Metathese beruhen, da entsprechende Formen auch auf indoiran. Gebiet erscheinen, z. B. aw. būna-m. 'Grund, Boden' (aus \*bundna-?), präkr. bundha- m. 'Boden eines Gefäßes'; s. Mayrhofer s. budhnáh m. Lit.; vgl. noch πύδαξ. — Obgleich sich somit das suffixale Element gegen die Wurzel klar abzeichnet, bleibt letztere isoliert. Vielleicht ist die Geschichte dieser Wortgruppe verwickelter als die geläufige Analyse vermuten läßt. Hypothesen darüber bei Bq und Ernout-Meillet s. fundus (nach Vendryes MSL 18, 305 ff.); weitere reiche Lit. bei W.-Hofmann s. fundus (WP. 2, 190, Pok. 174). Ein Wort dieser weitverzweigten Bed. ist auch allerhand Assoziationen mit anderen Wortgruppen und daraus folgenden formalen Entgleisungen unterworfen. Zur Bed. im allg. Kretschmer Glotta 22, 115 ff. (gegen Porzig WuS 15, 112 f.); fürs Griech. bes. Furumark Eranos 44, 45 ff.

**πύθομαι** 'faulen, verwesen', nur Präs. Stamm außer καταπέπυθα- κατερρόγηκα H.; πύθω, Fut. πύσω, Aor. πύσαι (πύσαι Kall.) 'verfaulen machen, vermodern lassen', beide auch mit κατα- (ep. seit II.; über das Alter der Belege Wackernagel Unt. 133). Davon πυθεδόνες pl. f. 'Eitergeschwüre' (hell.; nach σηπεδών u. a.). — Daneben πύον, πύος n. 'Eiter' (Hp., Arist. u. a.); als Hinterglied in σαρκό-πυον n. 'eiterndes Fleisch' mit -πυώδης (Hp.); Adj., z. B. ἔμ-πυος 'eiternd, voll eiternder Geschwüre' (Hp., att.) mit ἔμπυό-ομαι 'eitern' (Hp.). Denominativa m. Präfix: ἐκ-, ἐμ-, ἀπο-, δια-πυ-έω (-έομαι), -ίσκομαι (sp. -ίσκω) 'eitern' mit -πύ-ησις, -ημα, -ηματικός, -ητικός, -ικός (Hp. u. and. Mediz.); späte Simplicia: πύ-ησις, -ητικός (Aret., Gal.).

Neben der θ-Erweiterung in πύ-θομαι, -θω (βρί-θω, πλί-θω u. a.; Schwyzler 703), die auch für πύσω, πύσαι vorausgesetzt

werden kann, steht im Aind. ein Jotpräsen *pá-ya-ti* 'faulen' mit der Rückbildung *páya-* m. n. 'Eiterung, Eiter' (somit nicht mit *πύον* identisch), im Balt. ein Nasalpräsen *pū-nū* und *pū-vū* (d. i. *pu-vū*) 'ds.', im Germ. ein isoliertes Ptz. *awno. fūinn* 'verfault'. Auf ein unerweitertes isoliertes Verb gehen auch die Nomina *πύον*, *πύος* zurück, die in arm. *hu*, Gen. *hu-oy* (o-St.) 'eitriges Blut' und lat. *pūs* n. (aus *\*pujos* od. *\*pejos*?) ihre nächsten Gegenstücke haben. Ob die Kausativbildung lit. *pū-dau*, *-dyti* 'verfaulen lassen' mit *πύω* direkt zu verbinden ist, bleibt angesichts der starken Produktivität dieser Kategorie im Baltischen ganz ungewiß. Von den sehr zahlreichen Vertretern dieser Sippe, die wahrscheinlich in einer Interjektion *pu* [pfui] wurzelt, seien nur noch erwähnt lat. *pūteō* 'faulen', *pūter*, *-tris*, *-tre* 'faul, morsch', germ., z. B. got. *fūls* 'faul'; weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 82, Pok. 848f., W.-Hofmann s. *pūs*, Fraenkel s. *pūti*, Mayrhofer s. *pūyati*. Abzulehnen Specht Sprache 1, 46 (: mit 'rein' in lat. *pūrus* usw. identisch). — Hierher auch 2. *πύος* 'Biestmilch' ; s. d.

**Πύθω**, *-oūs* f. älterer N. für Delphi (seit II.); auch *Πυθών*, *-ōnos* f. (B 519 usw.; nach den Ortsbez. auf *-ōn*). Davon u. a. *Πύθ-ιος* 'pythisch, delphisch', bes. N. des Apollon (*h. Ap.*, *Pi.* usw.), auch *-aios*, *-aeūs* 'ds.' (dial.), f. *-ias*, *-iados* (*Pi.* usw.); *-ia*, *-ia* 'die pythische Priesterin, Pythia' (Hdt. usw.), *-ikos* 'pythisch' (seit A.; Chantraine Études 116ff., 124). — Ohne befriedigende Etymologie. Von den Alten gewöhnlich mit *πύθωμαι* 'verwesen' verbunden (*h. Ap.* 371ff., Paus. 10, 6, 5) nach dem Verwesen des von Apollon getöteten Drachen, nach S. (OT 70f., 603f. u. a.) dagegen auf *πυθέσθαι*, *πυθάνομαι* bezogen, was schon von Str. 9, 419 wegen der Länge des *v* in *Πυθώ* beanstandet wird. Ausführlich Lauffer P.-W. 24, 571ff.

**πύκα** Adv. 'dicht, fest', übertr. 'sorgfältig, verständig' (Hom.). Daneben *πυκάζω*, dor. *-áσω* (Theok.), Aor. *πυκά-σ(σ)αι*, Pass. *-σθήναι*, Perf. Med. *πεπύκασμαι*, ganz vereinzelt mit *περ-* u. a., 'festmachen, eng umschließen, dicht umhüllen, bedecken' (ep. poet., auch sp. Prosa) mit *πύκασμα* n. 'umhüllter, bedeckter Gegenstand' (Sm.). Adj. *πυκνός*, ep. lyr. auch *πυκνός*, 'dicht, fest, zusammengedrängt, zahlreich, stark, tüchtig, klug' (seit II.), oft als Hinterglied, z. B. *πυκνό-σαρκος* 'mit festem Fleisch' (Hp., Arist.). Davon *πυκν-ότης* f. 'Dichtheit, Gedrängtheit usw.' (ion. att.), *-άκεις* = *πολλάκις* (Arist.), *-ώ* 'dicht, festmachen usw.' (ion. att.) mit *-ωμα*, *-ωσις*, *-ωτικός*; *-άζω* 'zahlreich sein' (EM, Gloss.). Als Vorderglied *πυκι-* in *πυκι-μηδής* (-μηδής) = *μήδεα πυκνά* (Γ 202, 208) *έχων*, 'mit festem Sinn, bedachtsam, verständig' (α 438, *h. Cer.*, Q. S.; Bechtel Lex. s. v.). — Zu *άμπνξ* s. bes.

Die Formen *πύκα*: *πυκνός*: *πυκι-μηδής* bilden ein System; zu *πύκα*: *πυκνός* vgl. bes. die bed. ähnlichen *θαμά*: *θάμνος* (s. dd.). Dazu *πυκνός* (nach *πυκι-μηδής*?) wie (die analogisch gebildeten?) *θαμνός*, *άδινός* u. a. (Schwyzer 490). Abzulehnen Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 82ff., 87ff. (auch zur Etymologie): *πυκνός*, *θάμνος* aus *πυκνός*, *\*θάμνος* synkopiert. Die weitere Analyse ist hypothetisch. Das sicher zusammengehörige Wortpaar *άμ-πνξ*: aw. *pus-ā* 'Diadem', das zu *πρόσ-φνξ*: *φνγ-ή* stimmt, läßt auf ein primäres Verb idg. *\*puk-* 'festmachen usw.' (WP. 2, 82, Pok. 849) schließen, das im Griech. durch *πυκάζω* ersetzt wurde. Als Denominativ von *πύκα* ohne Zweifel erklärbar (Schwyzer 734), läßt sich *πυκάζω* wegen des sehr beschränkten Gebrauchs von *πύκα* ebensowohl als eine formale Erweiterung des älteren primären Präsen verstehen. — Gegen Heranziehung von alb. *puh* 'ich kisse', *puhthohem* 'kleide mich eng, schnüre mich, umarme' (seit G. Meyer Alb. Wb. 356) Szemerényi a. O. Toch. A *puh* 'all, ganz, jeder' bleibt schon wegen der B-Form *po* fern; vgl. v. Windekens Lex. étym. s. v.

**πυκτή**, *-τίον*, *-τίς* s. *πύσσω*.

**πυλεών** (H. auch *πυλών*), *-εώνος* m. 'Kranz' (Alkm., Kall. *Fr.*, Pamphil. ap. Ath.); *πύλιγγες*: *αί έν τη έδρα τριγες. και ίουλοι, βόστρυχοι, κίαιννοι* H. — Bildungen wie *ποδ-εών*, *λχν-εών* bzw. *θώμ-ιγγες*, *λά-ιγγες* u. a. von einem unbek. Grundwort, etwa *\*πύλος*. Dazu stimmen auffallend aind. *pylakāh* m. pl. 'das Sträuben der Körperhaare' (*pyla-* 'ds.' Lex.) und *pylasti(n)-* 'schlichthaarig', die ebenfalls ein *\*pyla-* voraussetzen scheinen. Aus dem Iran. wird noch hierhergezogen kurd. *pūr* 'Kopfhair', aus dem Kelt. mir. *ulcha* 'Bart', *ul-fota* 'langbärtig'. Lidén Streitberg-Festgabe 226f. Alt. Lit. bei Bq und WP. 2, 84 (Pok. 850), auch bei W.-Hofmann s. 2. *pylus* 'Haar' (nicht hierher). Zweifel bei Mayrhofer s. *pylakāh*. Unhaltbares zur Morphologie bei Specht Ursprung 209 u. 217. — Gegen „hylläische“ Herkunft (zu *φύλλον* usw.; Barić) Mayer Glotta 32, 75.

**πύλη** f. 'Tür-, Torflügel', meist im Plur. 'Tor, Pforte', bes. vom Stadttore, Tore eines Lagers u. dgl. (seit II.); 'Eingang, Zugang, Engpaß usw.', auch als ON (*Pi.*, *Emp.*, ion. att.). Mehrere Kompp., z. B. *πυλ-άτης* m. 'Torschließer', Beiwort des Hades, auch als PN (Hom.), zu *άρ-* in *άραρίσκω* (s. d.) mit univerbierendem *τη-* Suffix (Bechtel Lex. s. v., Fraenkel Nom. ag. 1, 31 m. A. 2); *πυλ-ωρός*, ep. *πυλά-ωρός*, Hdt. *πυλ-ουρός*, H. *πυλ-αρός* (dor.), *-ερός* (ion.) 'Torwart, Wächter' (seit II.); zum Komp.vokal und Hinterglied s. zu *όράω* und Schwyzer

438, Leumann Hom. Wörter 223 A.20:2c, Chantraine Gramm. hom. 1, 161; *ἐπτά-πυλος* 'siebentorig' (ep. lyr. seit II.); ON *Θερμο-πύλαι* pl. (Simon., Hdt. usw.); die att. Redner u. a. dafür *Πύλαι*, vgl. Risch IF 59, 267. — Davon 1. das Demin. *πυλ-ίς, -ίδος* f. (ion. att.); 2. *-ώματα* pl. n. 'Tor' (A., E.; vgl. Sommer Zum Zahlwort 9 A.1), formale Erweiterung (Chantraine Form. 186f.); 3. *-ών* (sp.), *-ών* (Arist., hell. u. sp.), *-(ε)ώνος* m. 'Torraum, Torweg, Torgebäude'; 4. *Πυλ-ᾄτις, -ίδος* f. 'zu *Πύλαι* gehörig' (S. in lyr.), *-ᾄτις, -ίδος* f. 'zum Tor gehörig' (Lyk. 356; für *Πυλᾄτις*?; vgl. Redard 10 u. 212). 5. *πυλαίος* 'zum Tor gehörig' (sp.), 'zu *Πύλαι* gehörig' (Demeter; Kall.); PN *Πύλαιος* (B 842); *Πυλαία, -ῆ* f. Bew. der amphiktyonischen Versammlung in *Πύλαι* (ion. att.); davon *Πυλαίσται* m. pl. eig. \*, 'Mitglieder der *Πυλαία*' (zur Bild. Fraenkel Nom. ag. 1, 175ff.; kaum richtig Bechtel Dial. 2, 655), übertr. 'Marktschreier, Lügner' (Phot., Suid.; rhod. nach H.); wohl auch *πυλαϊκός* 'gaulerisch' (sp.). 6. Denom. Verb *πυλ-όομαι, -όω* 'mit Toren versehen (werden)' (Ar., X.).

Im Gegensatz zur altererbten *θύρα* ohne Etymologie; somit wohl technisches LW wie viele andere Ausdrücke der Baukunst (z. B. *μέγαρον*; s. noch Schwyzer 62). Vergleiche Deutungsversuche bei Bq (abgelehnt). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 130f.

**πύματος** 'der äußerste, letzte' (ep. lyr. seit II.). — Erstarrter Superlativ ohne außergr. Entsprechung; Vermutung über die Bildung Schwyzer KZ 63, 60. Entfernter Zusammenhang kann bestehen mit aind. *pyinar* 'zurück, wieder, ferner', schwerlich dagegen mit ahd. *fon(a)* 'von' (idg. \**ru-n-*?); aber asächs. *fan(a)* 'ds.' mit urspr. *-o-*). Wie idg. \**po* (z. B. in lat. *po-situs*) als Schwundstufe von \**apo* 'ab, weg' betrachtet wird, soll \**pu* neben \**apu* stehen, das indessen nur in ark. kypr. lesb. thess. *ἀπύ* zu belegen ist und dort rein lautlich aus *ἀπό* entstanden sein kann. — Schwyzer-Debrunner 444 m. A. 3 u. weiterer Lit.; s. noch *πύνος*; auch *πυμνός*. Für eine besondere Präp. *pu* Bechtel Lex. s. *πύματος* (nach Bugge BB 14, 68).

**πύνδαξ**, *-ακος* m. 'Boden eines Gefäßes' (Pherekr., Arist. u. a.), übertr. = 'Knauf des Schwertes' (S. *Fr.* 311). — Bildung wie *κάμαξ, πίναξ, στήραξ* usw. usw.; sonst an das gleichbedeutende lat. *fundus* erinnernd und sich damit auch an *πυθμήν* (s. d.) anschließend. Inlaut. *-νδ-* für *-νθ-* läßt sich wie *-μβ-* in *δμβρος* u. a. (Schwyzer 333) erklären; zu *π-* für *φ-* sind mehrere Auswege versucht: Umbildung nach *πυθμήν* (Curtius u. a.); germ.-maked. LW (Kretschmer Glotta 22, 115ff.; vgl. zu *πύργος*); maked. LW (Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 18ff.); pelasgisch (Carnoy Ant. class. 24, 22). Weiteres zu *πύνδαξ* u.

Verw. Mayer Glotta 32, 73f. (hierher mit Porzig WuS 15, 129, Kretschmer a. O. auch der ON *Πύδα*).

**πυθάνομαι** (seit Od.), ep. vorw., poet. auch *πυθόομαι* (metr. bequemer; Chantraine Gramm. hom. 1, 111, 282, 308), Fut. *πυθόσομαι*, Aor. 2. *πυθέσθαι*, redupl. Opt. *πυθούτοιο*, Perf. *πέπυσομαι*, auch m. Präfix, z. B. *ἀνα-, ἐκ-, προ-*, 'erfahren, vernehmen, sich erkundigen, erfragen, erforschen' (seit II.); Akt. *πυθῶ, πύσαι* 'kundtun, vor Gericht laden' (Kreta). — Davon, mit Schwachstufe: 1. *πύστις* f. 'das Fragen, Nachforschung, Kunde' (att. seit A.; vgl. unten) mit *πυσι-όομαι* 'ausfragen' (Plu., Phot., H.); 2. *πύσμα* n. 'Frage, Ausfragung' mit *-ματικός* 'zur Frage dienend, fragend' (sp.); 3. *πυστός* (EM, Eust.), immer als Hinterglied, bzw. zu den Präfixkompp., z. B. *ἄ-πυστος, ἀνά-πυστος* (seit Od.). Mit Hochstufe: 4. *πυθῶ* f. 'Kunde' (A. *Th.* 370); 5. *πύσις* (*ἀνά-*) f. 'Erkundigung' (Ph., Plu. u. a.; älter *πύστις*, vgl. Fraenkel Glotta 32, 27 m. Lit.); 6. *πυθῆν, -ήνος* m. 'Späher' (Luk., Arr. u. a.; Solmsen Wortforsch. 143); 7. Adj. *πυσιτικός* 'ausfragend' (A. D., Ph. u. a.); 8. als Hinterglied, nach den *εσ-*Stämmen (Schwyzer 513), *-πυθής*, z. B. *ἄ-πυθής* 'unerforscht, unkundig' (ep. poet. seit Od.); 9. mit Dentalsuffix *φιλό-πυστος* (Phot., Suid.), *-της* (Ptol.) 'der das Fragen liebt' mit *-πυστέω, -πυστία* (hell. u. sp.; den entspr. Adj. geschichtlich vorausgehend).

Das hochstufige thematische Wz.präsens *πυθόομαι* hat genaue formale Entsprechungen in mehreren Sprachen: aind. *bódhati*, Med. *-te* 'wachen, aufmerksam sein, verstehen', aw. *baodaiti, -te* 'ds.', auch 'riechen nach', germ., z. B. got. *ana-, faur-biudan* 'befehlen, anordnen' bzw. 'verbieten', awno. *bjōða* 'bieten, anbieten, zu erkennen geben', slav., z. B. aksl. *bljudō, bljusti* 'wahren, hüten, beobachten', russ. *bljudú, bljusti* 'beobachten, wahrnehmen', idg. \**bheudh-e(-ti, -tai)* 'nimmt wahr, ist aufmerksam'. Die abweichende Bed. des germ. Verbs stimmt in der Hauptsache zum (wahrscheinlich sekundären) aktiven kret. *πυθῶ* und hängt mit einer alten Opposition der Diathesen zusammen; eine entsprechende Bed. zeigt u. a. das aind. Kausativum *bodháyati* 'erwecken, belehren, mitteilen'. Die Bed. 'sich erkundigen, erfragen' ist eine griech. Neuerung. — Mit (*ε-*)*πύθοοντο* deckt sich genau aind. *budhánta* als damit uridentisch; völlige formale Kongruenz herrscht ebenfalls zwischen (*ἄ-*)*πυστος* und aind. *buddhá-*, das indessen als Ptz. zum Kaus. *bodháyati* fungiert ('erweckt, erleuchtet'), wozu noch aw. *hupō.bus-ta-* 'wohl durchduftet'; ebenso wie zwischen *πύστις* und aind. *buddhi-* f. 'Einsicht, Verstand, Geist', zwischen (*ἄ-*)*πυθής* und aw. *baodah-* n. 'Wahrnehmung'; in allen diesen Fällen ist mit unabhängigen

Neubildungen zu rechnen. Ein nasaliertes Präsens wie *πυνθάνομαι* begegnet noch in lit. *bu-n-dū*, Inf. *būsti* 'erwachen' (mit dem suffigierten Kaus. *būd-inu*, -*inti*) und im Kelt., z. B. air. *ad-bond-* 'ansagen, verkünden'. Durch die starke Produktivität dieser Bildungen wird auch hier Urverwandtschaft in Frage gestellt; vgl. Schwyzer 701 m. Lit. — Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen mit reicher Lit. bei WP. 2, 147f., Pok. 150, Mayrhofer s. *bódhati*, Fraenkel s. *budēti*, Vasmer s. *bljudú*.

**πύννος**: ὁ πρωκτός H. Daneben *πυννιάζειν παιδικούς χρῆσθαι*. *ποίνιον γὰρ ὁ δακτύλιος (= anus) H.* — Volkstümliches Wort mit expressiver Geminatio (Meillet BSL 26, 15f., Specht KZ 62, 213f.). Die allg. Ähnlichkeit mit *πυγή* (s. d.), aind. *putai* 'die beiden Hinterbacken' (nur Lex. X<sup>p</sup>), lett. *pun(i)s* 'Beule, Knollen', lit. *putà* f. 'Schaumblase' u. a. ist besonders von Persson Beitr. 1, 241ff. besprochen worden mit weiterem Anschluß an *peu-*, *pū-* '(auf)blasen'. Weiteres bei WP. 2, 79ff., 82 (auch zu *pū-* 'stinken'?), Pok. 847ff.; dazu noch Bechtel Dial. 2, 379, Specht Ursprung 217; auch W.-Hofmann s. *purpis*, Fraenkel s. *pūnē* 2., Mayrhofer s. *putau*.

**πύξ** s. *πυγμή*.

**πύξος** f. 'Buchsbaum, -holz' (Arist., hell.), myk. *pu-ko-so* (vgl. Scardigli Minos 6: 2, 1f.). Vereinzelt Kompp., z. B. *παρά-πυξος* 'mit π. furniert' (Kratin.). — Davon 1. *πύξ-ιον* n. 'Schreibttafel (aus π.)' (Kom.); 2. -*ίς* f. 'Büchse (aus π.)' (hell. u. sp.); 3. -*ίδιον* n. Demin. zu 1. u. 2. (Ar., Pap.); 4. *πύξ-ινος* 'von π., π.-farben' (Ω 269, att.); 5. -*ίνεος* 'ds.' (AP); 6. -*ώδης* 'π.-ähnlich', von der Farbe (Dsk.); 7. -(ε)ών, -(ε)ώνος 'Buchsbaumhain' (Gramm.); 8. -*ίζω* 'π.-farben sein' (Mediz.); 9. *Πυξοῦς*, -*όντος* m. Fluß und Stadt in Lukanien, lat. *Buxentium* (Krahe Beitr. zur Namenforsch. 2, 233 m. Lit.); auch 10. *Πυξίτης* m. Fluß unweit Trapezunt in Kleinasien (Arr. u. a.; Redard 175)? — Fremdwort unbekannter Herkunft. Nach Scardigli Sprache 6, 220ff. (wo ausführliche Behandlung m. Lit.) kleinasiatisch, u. zw. wie arm. *boys* 'Pflanze' aus idg. *bheu-* 'wachsen' (s. *φύω*). Anders, noch unwahrscheinlicher, Carnoy Ant. class. 24, 22 und REGR. 69, 284 (zu idg. *bheugh-* 'biegen'). Frühere Erklärungsversuche aus dem Idg. bei Bq. Aus *πύξος*, -*ίς*, -*ινον* lat. *buxus* (kaum unabhängige Entlehnung), *pyxis*, *pyximum* (s. W.-Hofmann s. vv. m. weiterer Lit.); daraus die modernen eur. Formen (frz. *buis*, nhd. *Büchse*, engl. *box* usw.).

1. **πύον**, -*ος* 'Eiter' s. *πύθομαι*.

2. **πύός** m. 'Biestmilch, erste Muttermilch' (Kom.), auch *πύον* (Emp.), *πύαρ* (Ael. Dion.), *πύας* (H.) 'ds.'. — Daneben *πυετία*, auch (mit Kontr. bzw. Metathese) *πυτία*, *πυτία* f. 'geronnene Milch, Lab' (Arist., hell. u. sp.), von \**πυετός*, zu *πύός* wie *παγετός* zu *πάγος* u. a. (Schwyzer 501; anders Scheller Oxytonierung 52, wo viele Einzelheiten). — Wohl im Grunde mit *πύον*, *πύος* 'Eiter' identisch (WP. 2, 82, Pok. 849), aber mit Genus und Akzent nach den zur selben Begriffssphäre gehörigen *όρός*, *τρός*. Die Nebenformen *πύαρ* und *πύας* (wenn richtig überliefert) nach *εαρ*, *πύαρ*, bzw. *άλας*, *κρέας* u. a. Sowohl Konsistenz wie andere Eigenschaften (Geruch, Gärungszustand usw.) können die Übertragung veranlaßt haben. Die Ausdrücke des Gerinnens, des Sauerwerdens, des Gärens, auch des Verfaulens berühren sich mitunter, z. B. aind. *śara-* m. 'saurer Rahm', auch *śaras-* n. 'Haut auf gekochter Milch', lat. *cariēs* 'das Morsch-, Faulsein', beide zum Verb für 'zerbrechen' in aind. *śrñāti*, *κερατίζω* (s. d.) u. a., Ptz. *śrñā-* 'auch verfault, verwest', wozu auch lat. *colostra* 'Biestmilch', wenn aus \**corostrā*, gehören kann; s. Lidén KZ 61, 1ff. m. ausführlicher Behandlung. — Nicht mit Persson Beitr. 1, 259 A. 3, Bq und Hofmann Et. Wb. s. v. (alle zögernd) zu aind. *pūsyati* 'gedeihen' (idg. *pu-s-* 'schwellen').

**πύρ**, *πύρος* n. 'Feuer' (seit II.). Viele Kompp., z. B. *πυρ-καία*, ion. -*ίη* f. 'Brandstätte, Scheiterhaufen' (seit II.), aus \**πυρ-καΐ-ιά*, Zusammenbildung von *πύρ* und *καίω* (*καύ-σαι*) mit *ιά*-Suffix, Akz. wie *σποδιά*, *άνθρακιά* u. a.; vgl. Scheller Oxytonierung 93 m. abweichender Auffassung; vgl. myk. *pu-ka-wo* = \**πυρ-καΐοι?*; *πυρ-φόρος* 'feuer-, fackeltragend, -träger' (seit Pi.), später auch *πυρο-φόρος*; vgl. Schwyzer 440; *πυρι-γενής* 'in Feuer geboren, gearbeitet' (E. u. a.); *ἄ-πυρ-ος* 'nicht von Feuer berührt, ohne Feuer' (seit II.); zu *πυρ-πολής* s. *πέλομαι*; zu *πυρ-αύστης* usw. s. 2. *αῖω*; zu *πυρι-ήκης* s. bes. — Viele Ableitungen. A. Subst.: 1. *πύρά* n. pl. 'Wachfeuer' (seit II.), Dat. *πυροῖς* (X.), eig. Plur. von *πύρ* mit Übergang in die o-Stämme und Akzentverschiebung (Egli Heteroklisis 18 u. 22f.). 2. *πυρ-ά*, ion. -*ή* f. 'Feuerstätte, Scheiterhaufen' (seit II.). 3. *πυρ-ός* m., pl. auch -*σά* n. 'Feuerbrand, -zeichen, -signal' (mit auffallender Oxytonese) mit -*σάδης* 'feuerbrand-ähnlich' (E. in Iyr.), -*σέω* 'entzünden, ein Feuersignal geben' (E.; X. usw.), -*σεία*, -*σεντήρ*, *σεντής* (hell. u. sp.), -*σίτης* 'feuerfarben' (Philostr.). 4. *πυρ-ετός* m. 'brennende Hitze, Fieber' (seit X 31; nach *νιφετός?* Porzig Satzinhalte 245) mit *πυρ-έσσω*, att. -*έττω*, Aor. -*έξαι*, Adj. -*επτικός*; -*ετιάω*, -*εταίνω*, -*ετιώδης*, -*έτιον*, -*ετικός*. 5. *πυρ-εία*, ion. -*ήια* n. pl. 'Feuerzeug, Zündgerät' (seit h. Merc.; nicht mit Zumbach Neuerungen 14

von *πυρή* 'Scheiterhaufen'. 6. *πυρ-ία*, ion. *-λη* f. 'Dampf-, Schwitzbad usw.' (ion., Arist. usw.), 'Fischen bei Fackollicht' (Arist.), mit *-ίω* 'ein Dampfbad bereiten, bähnen, erwärmen' (Hp. u. a.), wovon *-ίαμα*, *-ιασις*, *-ιατήρ*, *-ιατήριον* (Scheller Oxyton. 55); auch *-ιάτη* f. 'erwärmte Biestmilch' (Kom.). 7. *πυρ-ίδιον* n. 'Funke' (Thphr.). 8. *πυρ-ίτης* m. 'Kupfererz, Erz' (Dsk., Pap. u. a.), 'Feuermann', Bein. des Hephaistos (Luk.); Redard 36, 60, 245. 9. *πύρ-εθρον*, *-ος*, *-ωθρον* 'Mauerkraut, Anthemis pyrethrum' (wegen der wärmenden Wirkung; Strömberg Pfl.namen 82 u. 146f.). 10. *πυρ-αλ(λ)ίς* s. bes. 11. *Πυρ-ωνία* Bein. der Artemis (Paus.). — B. Adj.: 1. *πυρ-ώδης* 'feuerähnlich, feurig' (ion. att.); 2. *-ίως* 'feurig' (Arist., Plb. u. a.); 3. *-ίεις* 'ds.' (hell. u. sp. Dicht.), auch als N. des Planeten Mars (Arist., hell.); 4. zu *πυρός* s. bes. C. Verba: 1. *πυρ-όμαι*, *-όω*, auch m. *έκ*- u. a., 'in Brand geraten, setzen' (Pi., ion. att.; Wackernagel Unt. 124) mit *πύρ-ωσις* (*έκ*-, *δια*- u. a.) f., *-ωμα*, *-ωτής*, *-ωτικός*; 2. *πυρ-εύω* 'Feuer machen, anzünden' (Pl.; *έμπυρ-εύω*, *-ίζω* von *έμ-πυρός*) mit *-εύς*, *-ευτής*, *-ευτικός* (Näheres bei Bosshardt 83); 3. *πυρ-άζω* EM als Erkl. von 4. *πυρακτέω*; s. d.

Zu *πῦρ*, *πῦρ-ός* stimmt genau umbr. *pir* Nom. Akk. (aus *\*pūr*), Abl. *pur-e* (aus *\*pūr-*), ebenso, mit sekundärer Vokal-erweiterung, arm. *hur*, Gen. *hr-oy* (aus *\*pūr-o-*) und awno. *fūr*, *fýrr* (aus urg. *\*für-i-*). Das Wort war ursprünglich ein heteroklitischer *r/n*-Stamm und flektiert als solcher noch in heth. *paḥḫu(ua)r*, Gen. *paḥḫuenaš*. Spuren dieser Bildungsweise sind noch vorhanden im Germ.: got. *fōn*, Gen. *fun-ins* gegenüber ahd. *fuir*, *fiur*, *Feuer*; auch im Arm.: *hn-oc* 'Feuerstätte, Ofen' gegenüber *hur* (s. oben); zu bemerken noch toch. A pl. *por-āṃ* (= *-n*; Kombination von *r* und *n*?, v. Windekens IF 65, 249ff.). Der verwickelte und nicht mit Sicherheit wiederherstellbare Ablaut, der schon aus den oben angeführten Formen erkennbar ist (idg. *\*p(e)wōr*: *pūr*-: *puwen*-: *pān*-?; ausführlich Specht KZ 59, 283ff.), hat sich im Griechischen bis auf den Quantitätswechsel ausgeglichen. — Neben diesem neutralen stoffbezeichnenden Wort für 'Feuer' besaß das Idg. einen ebenso uralten, das Feuer als lebendiges Wesen bezeichnenden Ausdruck in lat. *ignis*, aind. *agnī*-, lit. *ugnis*, aksl. *ognъ*; eine entsprechende Doppelbezeichnung, die zwei verschiedene Naturauffassungen widerspiegelt, findet sich auch bei den Wörtern für 'Wasser' (s. *ὕδωρ*). Darüber Schulze Kl. Schr. 194f., Meillet MSL 21, 249ff., Bonfante Sprachgesch. u. Wortbed. 33ff., Mastrelli Arch. glottol. it. 43, 1ff. Über tabuistische Ersatzwörter für 'Feuer' Havers Sprachtabu 64ff. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 14f., Pok. 828, W.-Hofmann s. *pūrus* (Verwandtschaft ganz hypothetisch

und ganz fraglich; s. dazu mit weiterer Diskussion Mayrhofer s. *pundti*; auch Blesse KZ 75, 195).

**πυρακτέω** 'im Feuer härten, zu Kohle brennen' (i 328, Nik. Th. 688). Später *πυρακτόμαι*, *-όω* 'gesengt werden, verkohlen' (D. S., Str., Plu. u. a.). — Gewöhnlich als ein Komp. von *πῦρ* und *άγειν* mit der Bed. 'im Feuer herumführen, herumdrehen' aufgefaßt (z. B. Bechtel Lex. s. v.), semantisch und morphologisch gleich unbefriedigend, da *άγειν* nicht 'herumführen', noch weniger 'herumdrehen' heißen kann und ein vermittelndes *\*πύρακτος* 'im Feuer herumführend' (Bechtel) beispieldes wäre (eher *\*πυρ-άκ-της*, das aber kaum etw. anders als 'Feuertreiber' hätte bedeuten können). — Ohne Zweifel expressive Erweiterung auf *-(α)κτέω* von *πυρ-άζω* (EM 697, 16; Stolz Wienstud. 25, 234 m. A. 1 u. Lit.), *\*άσσω* od. ä. wie *ύλακτέω* von *ύλάω* (neben *ύλαγμός* u. a.), *άλυκτέω* von *άλύω*, *άλύσσω*; zu den letztgenannten Fällen Frisk Eranos 50, 8ff. Dazu *πυρακτόμαι* nach den vielen Intransitiva auf *-όμαι* mit faktitivem *-όω*.

**πυραλλίς** (v. l. *-αλίς*, H. *πυραλλίς*) f. N. eines unbekanntes Vogels, wahrscheinlich einer Taubenart (Arist., Kall., Ael.), Art Olive (Mediz.), N. eines Insektes, das angeblich im Feuer lebt (Plin.). — Deminutivbildung auf *-αλ(λ)ίς* (Chantraine Form. 251f., Niedermann Glotta 19, 9f.), wohl von *πῦρ* nach der rötlichen Farbe; auch mit *πυρός* (*πυραλλίς*) assoziiert. Nach Niedermann a. O. dagegen von *πυρός* 'Weizen' nach der Nahrung; vgl. *σκαλλίς* von *σῆκον*.

**πύραμις**, *-ίδος* f. 1. 'Pyramide' (Hdt. u. a.) mit *πυραμιδο-ειδής* 'pyramidisch' (Epikur.), gewöhnlich haplogisch *πυραμο-ειδής* 'ds.' (Thphr. u. a.), *-ιδικός* 'ds.' (Iamb.). 2. 'Art Kuchen aus gerösteten, in Honig eingemachten Weizenkörnern' (Ephipp.), meist *πυραμοῦς*, *-οῦτος* m. (Ar., Ephipp., Kall. u. a.), auch *πυραμοί* pl. m. (Artem.); nach H. *πύραμος* auch = *χόρτος*. Daneben *πυράμη* f. 'Sichel' (Sch.), Rückbildung aus *πυράμητος* m. 'Weizenernte' (Arist. u. a.). — Im Sinn von 'Kuchen' von *πυρός* 'Weizen' nach *σησαμ-ίς*, *-οῦς*. Nach Diels KZ 47, 193ff. (m. Lit. und unrichtiger formaler Analyse) wurden die ägypt. Pyramiden nach der (allerdings nicht näher bekannten) Form des Kuchens benannt; dazu Kretschmer Glotta 10, 243.

**πύργος** m. 'Turm, Mauerturm', auch auf die Burgmauer selbst bezogen (seit II.), übertr. 'geschlossene Kriegerabteilung, Kolonne' (II.), 'Belagerungsturm' (X.), 'Wirtschaftsgebäude', (LXX, Pap., NT; Lit. bei Bauer Gr.-dt. Wb. s. v.). Komp., z. B. *πυργο-δάεικος* 'turmzerstörend' (A. Pers. 105 [lyr.]; eig.

‘mit zerstörten Türmen’? Fraenkel Nom. ag. 1, 82; s. noch E. Williger Sprachl. Unt. zu den Kompp. der gr. Dicht. des V. Jh.s [Göttingen 1928] 45 A.1), *εἰς-πυργός* ‘mit schönen Türmen, wohlumtürmt’ (H 71 u. a.). — Davon 1. die Demin. *πυργ-ἰον*, *-ἰδιον*, *-ἰς*, *-ἰσκος*, *-ἰσκιον*, *-ἰσκάριον* (vorw. hell. u. sp.); 2. *-ωμα*, meist pl. *-ώματα* n. ‘Turmbau(ten)’ (Orac. ap. Hdt., A., E.); 3. *πυργιτρον* n. Form u. Bed. unklar (Pap. VI<sup>p</sup>); 4. *πυργ-ίτης* n. ‘Art Sperling’ (Gal. u. a.; s. Redard 84 und zu *σποργίλος*); *-ίτις* *βοτάνη* H. 5. Adj. *πύργ-ινος* ‘aus Türmen bestehend’ (A. in lyr.), *-ειος* ‘turmartig’ (Ion. Trag.), *-ώδης* ‘ds.’ (S.), *-ώτις* ‘getürmt’ (A. in lyr.; f. zu *\*-ώτης*, Redard 8); *-ήρης* ‘mit Türmen versehen, in Türmen od. Mauern eingeschlossen’ (Orac. ap. Paus.) mit *-ηρέομαι* ‘in Türmen od. Mauern eingeschlossen sein, belagert werden’ (A., E.). 6. Adv. *-ηδόν* ‘kolonnenweise’ (Il.), ‘turmweise’ (Aret.). 7. Verb *πυργ-ᾶσαι*, *-ᾶω* ‘türmen, um-, auftürmen’ (seit λ 264) mit *-ωτός* ‘getürmt’ (Str. u. a.). 8. *Πυργ-αλλίδαι* m. pl. N. einer Gilde in Kameiros (Inscr.); nach *Τανταλ-ίδαι*?

Bautechnischer Ausdruck; wegen der auffallenden Ähnlichkeit mit nhd. *Burg*, got. *baurgs* ‘Stadt, Turm’ von Kretschmer Glotta 22, 100ff. als german. LW durch nordbalkan. (makedon.?) Vermittlung betrachtet. Von anderen für pelagisch bzw. vorgr.-idg. gehalten, s. Heubeck Praegraeca 63ff. m. weiterer Lit. Auf dieselbe Weise wird *Περγαμος*, *-ον*, *-α* ‘die Burg (von Troja)’, auch ON, beurteilt (zu nhd. *Berg*, heth. *parkuš* ‘hoch’ usw.), s. Heubeck a. O. (Pok. 140f.), wo auch über die H.-Glossen *φύρκος* *τείχος* und *φ(ο)ύρκου* *όχύρωμα* (dazu noch Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 22 A.1). — Zu lat. *burgus* (aus dem Germ. oder nur davon beeinflusst?) W.-Hofmann s. v. mit Nachträgen.

**πυρήν** s. *πυρός*.

**πυριτήκης** (*-ής*) ‘mit Feuerspitze’, d. h. ‘mit glühender Spitze versehen’ (*πυριτήκεια μοχλόν* ι 387). — Nach *ἀμφ-ήρης*, *ταν-ήρης* usw.; s. *ήκη*; *πυρι-* analogisch nach *πυκι-*, *λαθι-* u. a. Abzulehnen Bechtel Lex. s. v.: *πυρι-(ήκης)* wie *πυκι-(μηδής)* als „Stellvertreter von *πύρινο-*“.

**πύρνος** *πυρός* H.; *πύρνον* Akk. sg. (ο 312, ρ 12; mit *κοτύλην* koordiniert, Lyk. 639), *πύρνα* (*σίτα*: *σίτος*) Akk. pl. (ρ 362), *πηγίνων πύρνων* Gen. pl. (Lyk. 482), Bed. schon im Altertum strittig; vgl. z. B. H. (s. auch oben): *πύρνοι* *ζειται και σιτώδεις* (?). *ή ό κατειργασμένος σίτος. άλλοι χόρτος, άλλοι μαγίδα; πύρνα δρύφη, κλάσματα, σιτία.* — Als Vnderglied in *πυρνο-τόκος άρουρα* (*Hygm. Is.*). Dazu *πύρνηται* *έσθήηται* H. — Obsoletes Wort ohne Etymologie. Von Fick BB 16, 284 mit *πορόναν*

*μαγίδα* und *τορόνη* *σιτώδεις τι* H. verglichen, wozu noch aind. *cārvati* ‘zermahlen, zerkaueu’ mit *cūrnam* n. ‘Staub, Mehl’ gehören soll; somit idg. *\*q\*eru-* (WP. 1, 519, Pok. 642), das für *τορόνη* ein älteres *\*τερόνā* erfordert. Dabei bleibt u. a. der v-Vokal in *πύρνος* dunkel; vgl. Bechtel Lex. s. v. Nach Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 29ff. (mit Sch. Od.) aus *πύρμος* (von *πυρός* ‘Weizen’) synkopiert; aus verschiedenen Gründen anfechtbar.

**πύρος**, meist pl. *πύροι* (Schwyzer-Debr. 43, Chantraine Gramm. hom. 2, 30), dor. (Kos, Thera, Syrakus u. a.) *σπυρός*, m. ‘Weizenkorn, Weizen’ (seit Il.). Kompp., z. B. *πυρο-φόρος* ‘Weizen tragend’ (vorw. poet. seit Il.), *διός-πυρον* n. ‘die kirschenähnliche Frucht von Celtis australis’ (Thphr.), *-πυρος* m. = *λιθόσπερμον* (Dsk.; Strömberg Pfl. namen 128 u. 138); zum Genus vgl. *βούτρον*, *-ος* (s. d.). — Davon das Demin. *πυρίδια* pl. n. (Ar., Pap.); die Adj. *πύρ-ινος* (E., X., hell.), *-ικός* (Pap.), *-ώδης* (Str.), *-άμιμος* (Hes. Fr. 117 u. a.; nach *κνάμ-*, *σησάμ-ινος*; Forbes Mnem. 4: 11, 157) ‘aus Weizen’, *-αμύς*, *-αμούς* (s. bes.); das Subst. *πυρ-ίτης άρτος* ‘Weizenbrot’ (Aët.), *αύτο-πυρίτης* (Phryn. Kom., Hp. u. a.) = *αύτο-πυρος* u. a. (Redard 90). — Auch **πυρήν**, *-ήνος* m. ‘Obst-, Frucht-kern’ (ion., Arist., hell.; Solmsen Wortforsch. 125f.) mit *ά-πύρην-ος* ‘ohne Kern’ (Ar. Fr. 118, Thphr. usw.) u. a.; *πυρην-ίς* (Tanagra III<sup>a</sup>; geschr. *πυρηνίς*), *-ιον* (Thphr.), *-ἰδιον* (Delos III<sup>a</sup>, Pap.) ‘Kernchen, Knollen, Knorren’; auch *πυρην-άδες* f. pl. N. einer Gilde in Ephesos (Inscr.); *-ώδης* ‘kernartig’ (Thphr.).

Alte Benennung des Weizens, die auch im Baltoslav. erhalten ist, z. B. lit. *pūrai* pl. ‘Winterweizen’, sg. *pūras* m. ‘Einzelkorn von Winterweizen’, skr. *pīr* m. ‘Spelt’, russ.-ksl. *pyro* ‘δλυρα, κέγγρος’, russ. *pyréj* ‘Quecke, Triticum repens’; dazu aus dem Germ. ags. *fyr*s ‘Quecke’ (Stammbildung abweichend; vgl. Specht Ursprung 69). Aind. *pūrah* m. ‘Kuchen’ bleibt fern (Mayrhofer s. v. m. Lit.). Zum Sachlichen Schrader-Nehring Reallex. 2, 647. — Anlaut. σ in *σπυρός* stammt von *σίτος* oder von *σπόρος*, *σπέρμα* (Fraenkel Phil. 97, 169f., IF 59, 304f.). Weitere Formen m. Lit. bei Fraenkel und Vasmer s. vv.; auch WP. 2, 83 und Pok. 850. — Urspr. altes Wanderwort (Schwyzer 58 A. 3 mit Güntert u. a.)? Nach Nieminen KZ 74, 170f. als „das Geschlagene, das Gedroschene“ zu idg. *preu-*, *preu-* ‘schlagen, schneidend hauen’ in lit. *piāuti* ‘schneiden, mähen’, lat. *prāid* ‘schlagen’; erwägenswert.

**πυρός** (ion. att.; vorw. poet.), *πυρός* (E., Mosch.) ‘feuerrot, lohfarben’, bes. von Kopfhaar und Haarbekleidung, ‘rot’. Kompp., z. B. *πυρό-* (*πυρό-*) *θριξ* ‘rothaarig’ (E. in lyr., Arist.,



Poll.), *ἐπί-πυρρός* 'rötlich' (Arist., Thphr. u.a.; Strömberg Prefix Stud. 106). — Davon 1. viele volkstümliche und expressive Bildungen: *πυρρίας* m. 'rothaariger Mensch', bes. von Sklaven (Ar.), *Πυρρίας* PN (Korinth VI<sup>a</sup>; Latte Glotta 35, 296f.), *Πυρρίαλιον* PN (Argos; Schulze Kl. Schr. 115 m. A. 3); *πυρράκης* 'von rötlicher Haarfarbe', „Rothaut“ (LXX, hell. Pap.), *πυρρίχος* 'rot', vom Stier (Theok.), auch als PN; davon *πυρρίχη* f. N. eines Waffentanzes (att.) mit *-ίχιος*, *-ιχίζω* u.a.? 2. *πύρρ-α* f. N. eines Vogels (Ael.), *-αία* f. 'rotes Kleid?' (Halik. III<sup>a</sup>). 3. *πυρρό-της* f. 'rote Haarfarbe' (Arist.). 4. Verba: *πυρρ-αίνω* 'rot färben' (E. in Iyr. u.a.), *πυρρ-ίζω* (LXX), *-άζω* (Ev. Matt.) 'rot sein', vom Himmel, *-τάω* 'er-röten' (sp.).

Wie sich der kor. Pferdename *Πυρρός* (myk. *Pu-wo*, *-wa*, *-uino*? Gallavotti Par. del Pass. 12, 11) und *Πυρρί-ίας*, *-αλιον* (s. ob.) zu ion. att. *πυρρός* verhalten, ist nicht ganz klar, da ein urgr. *\*πυρρός* im Ion. Att. *\*πύρρος* hätte ergeben müssen. Deshalb setzt man seit Hoffmann Dial. 3, 589 (s. noch Schwyzer 335f.) gewöhnlich urgr. *\*πυρρός* an. Ob *πυρρός* für *\*πύρρος* durch expressive Geminatio? Zum *Fo*-Suffix in Farbenadj. Chantaine Form. 123, Schwyzer 472; zum Lautlichen noch Lejeune *Traité de phon.* 119 A.2, Forbes Glotta 36, 262f. Weiteres s. *πύρρ*. Anders Schulze Kl. Schr. 115f.: zu lit. *pu̯ras* 'Schmutz, Dreck'; darüber Fraenkel s. v. m. weiterer Lit. — Über Ableger von *πυρρός* im Lat. u. Rom. Kahane Glotta 39, 133ff.

**πυτίζω** s. *πτύω*.

**πυτινή** s. *βυτινή*. Dazu noch Carnoy Ant. class. 24, 22 (abzulehnen).

**πω** (seit II.), ion. *κω* enklit. Part. 'je, noch', fast immer nach Negation, *οὐ-πω*, *μή-πω*, *οὐ πώποτε*, dor. (Epich.) *οὐ πώποκα*, nachhom. auch in Fragen mit negierendem Sinn *τί πω* u. ä. Daneben dor. *πη* in *ἄλλη πη* 'irgend anderswo' (Kyrene), *πήποκα* 'je' (Sparta V<sup>a</sup>, Theok. u.a.). — Erstarter Instr. = apers. *kā* verstärkende Part. bzw. got. *hve* 'irgendwie', idg. *\*q<sup>w</sup>ō*, *q<sup>w</sup>ē* vom Pron. *\*q<sup>w</sup>o-*, s. *πόθεν* m. Lit.; dazu Schwyzer-Debrunner 579, wo weitere Einzelheiten.

**πώγων**, *-ωνος* m. 'Backen-, Kinnbart' (ion. att.). Oft als Hinterglied, z.B. *τραγο-πώγων* m. 'mit Bocksbart' (Kratin.), auch als Pfl.name 'Bocksbart, Tragopogon' (Thphr., Dsk.; Strömberg 56). Davon das Demin. *πωγών-ιον* n. (Luk. u.a.), *-ίας* m. 'der Bärtige' (Kratin. u.a.), auch N. eines Kometen (Arist.; Scherer Gestirnnamen 107), *-ιτης*, *-ιήτης* m. 'ds.' (Hdn., Suid. u.a.), *-ικός*, *-ιαίος* 'bärtig' (Gloss.). — Unerklärt. Gegen An-

schluß an *πήγνυμι*, *πηγός* (Fick 1, 471, Prellwitz fragend) spricht der *ō*-Vokal; auch fehlt eine überzeugende sachliche Begründung. Unhaltbar Reichelt BB 26, 225 (s. Bq und WP. 1, 587); nicht besser Großelj Živa Ant. 4, 174: eig. '\*Wange', zu *πυ-*, *πῦ-*, *πῶ[υ]*- 'aufblasen'.

**πωλέομαι** 'häufig wohin kommen, gehen' s. *πέλομαι*.

**πωλέω**, *πωλ-ήσω*, *-ήσαι*, *-ηθήναι*, oft m. Präfix (vorw. hell. u. sp. Inschr. u. Pap.), z.B. *προ-*, *δια-*, *ἀνα-*, *ἀντι-*, 'feilbieten, verkaufen' (ion.att.). Davon 1. Nom. actionis: *πώλ-ησις* f. 'Verkauf' (X. u.a.), *-ημα* n. 'Verkauf, verkaufte Ware' (Inschr. Tauro-menion u.a.); Rückbildung *-ή*, dor. *-ά* f. 'Verkauf' (Sophr., Hyp. Fr.). 2. Nom. agentis: *πωλ-ητής* m. 'Verpächter', Bez. einer Finanzbehörde (att. usw.), auch *-ητήρ* m. 'ds.' (Delph. IV<sup>a</sup> u.a.), f. *-ήτρια* 'Verkäuferin' (Poll.), *λαγανο-* ~ (Ar.) u.a.; *-πώλης* m., *-πωλις* f. unbeschränkt produktiv in Zusammenbildungen, z.B. *ἀλλαντο-πώλης* 'Wursthändler' mit *ἀλλαντο-πωλ-έω* usw., *ἀρτο-πωλις* 'Brotverkäuferin, Bäckerin' (Ar. u.a.), vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 26 u. 109 m. A.3, Schwyzer 451; daraus als Augenblicksbildung das Simplex *πώλης* (Ar.). 3. Nom. loci *-ητήριον* 'Verkaufsbude' (X. u.a.). 4. Adj. *-ητικός* 'zum Verkauf gehörig' (Pl.; Chantaine Études 134), *-μιος* 'verkäuflich' (hell. Pap.).

Der Bildung nach muß *πωλέω* ein iterativ-intensives Deverbativ sein, obwohl weder im Griech. noch in den verwandten Sprachen ein entsprechendes primäres Verb mit Sicherheit zu belegen ist. Jedoch kann aind. *ráṇate* 'einhandeln, kaufen' ein altes Nasalpräsens in mind. Form repräsentieren (idg. *\*p<sup>l</sup>-nā-ti*). Mit diesem *n*-Präsens hängt offenbar (außer aind. *raṇa-* n. 'Wette, Einsatz, Lohn') ein baltoslav. Nomen zusammen: lit. *pėlnas* 'Gewinn, Nutzen, Verdienst', slav., z.B. aksl. *plěno* 'Lafurron', russ. *polón* 'Gefangenschaft, Beute'; idg. *\*pel-no-s*. Aus dem Germ. kommen zwei isolierte Adj. hinzu: awno. *jalr* 'verkäuflich' (idg. *\*polo-s*), ahd. *fāli* 'ds.' (idg. *\*pēlio-s*; Bildung wie awno. *ætr* = aind. *ādyās* 'eßbar' aus idg. *\*ēd<sup>h</sup>io-s*); daneben ahd. *feilī*, nhd. *feil* mit unerklärtem Vokalismus. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Mayrhofer s. *ráṇate*, Fraenkel s. *pėlnas*, Vasmer s. *polón*; ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 51 (Pok. 804). — Semantisch berührt sich *πωλέω* andererseits mit *ἐμπολή* 'Handel(sware), Kauf, Gewinn' (s.d.), das gewöhnlich zu *πέλομαι* eig. \*(sich) drehen, wenden' gestellt wird; für *πωλέω* zu *πέλομαι* Schwyzer 720. Bei dieser Kombination wäre auf Anknüpfung an die obigen Wörter aus idg. *\*pel-* zu verzichten. — Vgl. die Lit. zu *πέρνημι*.

**πῶλος** m. f. 'junges Pferd, Fohlen, Füllen' (seit II.), sekund. auch von anderen jungen Tieren (Arist. usw.), poet. auch 'Pferd' im allg., übertr. 'junges Mädchen, Jüngling usw.' (Anakr., A., E. u. a.); myk. *po-ro*. Komp. *πωλο-δάμν-ης* m. 'Fohlenbändiger', 'Einreiter' (X.; Schwyzer 451, Fraenkel Nom. ag. 2, 93) mit *πωλοδάμν-έω* (S., E., X. u. a.) usw.; *λευκό-πωλος* 'mit weißen Fohlen' (Pi., Trag.). — Davon 1. die Demin. *πωλ-ιον* n. (att., Arist. u. a.), *-άριον* (Pl. ap. D. L. u. a.); 2. die Adj. *-ικός* 'zu Fohlen gehörig, auf Fohlen bezüglich' (S., E., ark. u. a. Inschr.), 'jungfräulich' (A. in Iyr.; Chantraine Études 116ff.); *-ειος* 'ds.' (Suid.); 3. *Πωλώ* f. Boien. der Artemis in Thasos (Nilsson Gr. Rel. I 483 A.3); 4. das Denominativ *πωλ-έω* 'ein junges Pferd einreiten' (X. u. a.) mit *-εια* f., *-ευσι* f., *-ευμα* n., *-εντής* m., *-εντικός* (X., Max. Tyr. u. a.).

Semantisch stimmt *πῶλος* genau zu nhd. *Fohlen, Füllen* u. Verw., z. B. got. *fula*, awno. *fole*, ahd. *folo*, urg. *\*fulan-*, mit den Demin. awno. *fyl* n., urg. *\*ful-ja-*, ahd. *fulin* n., urg. *\*ful-ina-* n. Gegenüber *πῶλος* repräsentiert urgerm. *\*fulan-* die Schwundstufe: idg. *pōl-*: *pf-*; wenn man aber auch *παῖς*, lat. *puer* usw. einbeziehen will, muß ein urspr. *pō[u]-l-*: *pu-l-* angesetzt werden; s. *παῖς* m. Lit. Hinzu kommt alb. *pelë* 'Stute' aus *\*pōl-n-* (Jokl Festschr. Kretschmer 83). — Arm. *ul* 'Zicklein', u. a. von Meillet Rev. ét. armén. 10, 184f. (einschließlich *amul* aus idg. *\*p-rōlos* 'unfruchtbar') und Mladenov KZ 50, 54f. herangezogen, ist dagegen wegen der abweichenden Bed. etwas fraglich; vgl. Lidén Armen. Stud. 25 (m. ält. Lit.). — Abzulehnen Thieme Studien 48 A.2 (S. 49): eig. 'Weidetier' zu idg. *q<sup>w</sup>el-* (s. *πέλομαι*).

**πῶλυπος** (od. *-ύπος*), pl. *-οι* (Semon., Epich., Hp. [v. l.]), auch *πῶλνυ*, *-υπος* (Diph. Siphn., Dsk., Poll.), *πόλνυ*, *-υπος* (Paul. Aeg.); gewöhnlicher *πυλῦπος*, *-ποδος* (seit ε 432), Akk. *-πονν* (Ion. Trag. u. a.), auch Gen. *-που* usw. (Thgn. u. a.), *πολύπους*, *-ποδος* (seit Arist.) m. 'Meerpolyp, Tintenfisch', übertr. 'Nasenpolyp' (Hp., Thphr. u. a.); auch (substant.) Adj. *τὰ πολύποδα* 'Vielfüßler', von Insekten (Arist.). Myk. *po-ru-ro-de*. Deminutivum *πωλύπιον* n. (Hp.). — Mittelmeerwort unbekannter Herkunft. Die Form mit *ω*, durch lat. LW *pōlypus*, *-i* (seit Plaut.) bestätigt, ist offenbar die älteste; daraus *πυλνυ* und *πολυ-* volksetymologisch nach *πολύς* und *πούς*. Fraenkel Nom. ag. 2, 164 A.1 (m. älterer Lit.), Specht KZ 59, 129.

1. **πῶμα** n. 'Deckel' an Kasten, Krügen, Köchern usw. (ep. ion. seit II., Arist., hell. u. sp.). — Davon *πωμ-άτιον* n. Demin. (Sor.), *-ατίας* m. 'Art Schnecke' (Dsk.) und zwei Denominativa: 1. *πωμάζω*, auch m. *έπι-, περι-* u. a. 'mit einem Deckel schließen, zudecken' (Arist., Hero u. a.) mit *έπιπωμασμός*

(Eust.) und der Rückbildung *έπιπωμα* 'Deckel' (Gal. u. a.), wozu *έπιπωματικός* (Sch.); 2. *πωματίζω*, meist *έπι-, περι-, άπο-* 'ds.' (Arist., Thphr. u. a.) mit *έπιπωμάτις* (VI<sup>p</sup>). Dazu das scheinbar primäre *έπιπωμάννυμαι* 'zugedeckt werden' (Hero). — Altes Verbalnomen aus idg. *\*pō-mh* neben *\*pō-tro-m* n. in aind. *pāttram* 'Behälter, Gefäß', germ., z. B. got. *fodr* 'Scheide, Futteral', nhd. *Futter* (des Kleides). Das primäre Verb ist in aind. *pā-ti* 'hüten, schützen' erhalten. Die dazu gehörigen *ποιμήν*, *πῶν* (aus *\*πῶν*) lassen einen urspr. Langdiphthong *pōi-* erkennen; s. *ποιμήν* m. weiterer Lit.

2. **πῶμα** 'Trank' s. *πίνω*.

**πῶρος** m. 'Tuffstein' (Arist., Thphr., hell. Inschr. u. a.), anat. 'Stein- od. Kalkbildung, Verhärtung, Stein in der Blase, in den Nieren usw.' (Hp., Arist. u. a.). Als Vorderglied u. a. in *πωρ-όμφαλον* n. subst. Bahuvrihi 'Verhärtung im Nabel' (Gal.). — Davon 1. Demin. *πωρ-ίον*, *-ίδιον* n. 'Verhärtung' (Mediz.); 2. Adj. *πῶρ-ινος* 'aus Tuffstein' (Hdt., Ar., hell. Inschr. u. a.), *-ελα λίθος* 'Tuffstein' (Str.), *-ώδης* 'π.-artig' (Gal.); 3. Verb *πωρ-όμαι*, *-όω*, auch m. *δια-, έπι-, συν-*, 'versteinern, verhärtet, in eine Verhärtung zusammenwachsen, verstocken' (Hp., Arist., Thphr., NT u. a.) mit (*έπι-*) *πῶρ-ωμα*, *-ωσις* 'Versteinern, Verhärtung' (Hp., Gal.), 'Verstockung' (NT). 4. *πωρ-ίασις* f. 'Verhärtung am Augenlid' (Gal.), wie von *\*πωρ-ιάν* (Schwyzer 732). — Urspr. eine Steinart bezeichnend und im Bauwesen zuhause, wurde *πῶρος* nebst Ableitungen besonders von den Medizinern benutzt. Ohne Etymologie. Nach Haupt Actes du 16. congr. des orient. (1912) 84f. aus assyr. *pālu* 'Muschelkalk'. Mit *πωρεῖν κηδεύειν*, *πενθεῖν*, *πωρήσαι λυπήσαι* H. und *πωρητύς* f. 'Leid' (Antim.) scheint keine Verbindung möglich. Vgl. indessen *ταλαίπωρος*.

**πῶς** Interr. 'wie?', *πως* Indef. 'irgendwie' (seit II.), ion. *κῶς*, *κως* (Hdt. u. a.). — Erstarrender Ablativ vom Pronominalstamm *πο-*, ion. *κο-* aus idg. *\*q<sup>w</sup>o-*; s. *πόθεν* und 1. *ὤς*.

**πωτάομαι** s. *πέτομαι*.

**πῶν** s. *ποιμήν*.

**πῶυξ**, *φῶυξ* (Arist.), *πῶνυξ*, pl. *-υγγες* (Ant. Lib., EM) f. N. eines unbek. Vogels (vgl. H.: *πῶυξ: ποῦς ὄρνις, ὁ Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ ζῴων*); Vermutungen zur Identifizierung bei Thompson Birds s. *φῶυξ* ('Rohrdommel'?), 'Reiher'?, 'Wasserschere'?). — Wegen der unbek. Bed. ohne Etymologie. Von Bq und Hofmann Et. Wb. als onomatopoetisch mit *ρῆν-* (*ρῆνυ-*) 'blasen' verbunden.

ῥα, vor Vokal ῥ', s. ἄρα.

ῥᾱ (Alkm., S. Fr. 1086, Ion. Trag.), ep. ῥῆα (geschr. ῥεῖα), ῥέα (einsilbige Lesung notwendig od. möglich; somit für äol. ῥᾱ?), ion. ῥεᾶ (Simon.), äol. βρᾶ (= *Frᾶ*, Gramm., ῥῆα bei Alk. Homerismus od. Überlieferungsfehler) Adv. 'leicht'. Steigerungsformen: Komp. ep. ῥῆτερον, ion. ῥῆτερον (Thgn.), dor. ῥάτερον (Pi.), auch ion. ῥῆιον, att. ῥῆον; dazu ῥᾶσσον (Gramm. bei EM) nach *θᾶσσον* (Seiler Steigerungsformen 73). Sup. ep. ῥῆττα, ion. ῥῆιστα, dor. ῥάιστα (Theok.), att. ῥᾶστα. Aus dem Adv. erwachsen die adj. Formen ῥῆτερος, ῥῆιστος, ῥᾶων, ῥᾶστος; aus ῥῆα, ῥᾶ der Pos. ῥῆ-ιδίως, att. ῥαδίως, äol. βρα-ιδίως (Alk.), wozu das Adj. ῥῆιδιος, ῥαδίος (wie *μαγ-ιδίως*, -ιδίος u. a.); dazu ῥαδιέστερος u. a. — Als Vorderglied in ῥά-θυμος 'mit leichtem Herzen, sorglos' (att.) aus \*ῥατ-θυμος (wie *καλλ-ζωνος* u. a.), falls nicht sekundär für das gut überlieferte ῥά-θυμος (Wackernagel Hell. 26 = Kl. Schr. 2, 1057). — Von ῥῆιον, ῥῆον: ῥῆιζω, ῥαίζω, Aor. -ίσαι 'sich erholen' (ion. att.) und ῥαταν' ὑγιαν H. Von ῥῆιστος, ῥᾶστος: ῥῆιστώνη, ῥαστώνη f. 'Erholung, behaglicher Zustand, Muße' (ion. att.); Bildung unklar, vgl. Schwyzer IF 45, 259ff., Meid IF 62, 277. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 467 u. 539, Wackernagel Verm. Beitr. 11ff. (= Kl. Schr. 1, 772ff.), Seiler Steigerungsformen 72f., Leumann Hom. Wörter 18 A. 10.

Aus ep. ῥῆα und äol. βρᾶ ergibt sich urgr. \**Frᾶa*, das für \**Frᾶσ-a*, allenfalls für \**Frᾶi-a* stehen kann; zum Ausgang -a Schwyzer 622. Ohne Zweifel altererbt, aber ohne sichere Etymologie. Nach Hermann Gött. Nachr. 1918, 281f. eig. 'hebbar' (lat. *levis*: *levāre*), zu lit. *viršius* 'das Oberer', aind. *vārsman* 'Höhe', wozu noch *ἀπηύρα*, *ἀπούρας* (Zweifel bei Kretschmer Glotta 11, 249). Zu *ἀπηύρα* (aber sonst abweichend) auch Schwyzer IF 45, 259ff. Noch anders Specht KZ 59, 93ff.: zu *ἀραιός* 'dünn' (s. Schwyzer 539 m. A. 3).

ῥάβδος f. 'Rute, Gerte, Stab, Streifen, Riefe' (seit Il.). Kompp., z. B. ῥαβδ-ούχος m. 'Stabträger' als Behördennamen (Ar., Th., hell.), *πολύ-ραβδος* 'mit vielen Streifen' (Arist.). — Davon 1. das Demin. ῥαβδ-ιον n. (Arist., Thphr. usw.); 2. ῥαβδ-ωτός 'mit Ruten, Streifen, Riefen versehen' (X., Arist. usw.), -ωμα H. als Erklärung von *σκυτάλια*; -ωσις f. 'Kannelierung' (att. Inschr. Ende V<sup>a</sup>; Kretschmer Glotta 14, 230, Holt Les noms d'action en -σις 152f.); 3. Denominativa: a) ῥαβδ-ίζω 'mit einer Rute schlagen, dreschen' (Kom., Thphr. usw.) mit -ισμός m. 'Dreschen', -ιστήρ m. 'Drescher' (Pap.); b) -εύομαι 'mit einer Rute angeln' (Arist.); c) -όομαι 'mit Streifen ver-

sehen sein' (Lyd.). — Offenbar mit ῥάμνος, ῥαπίς verwandt. Ein suffixales *δο*-Element ist, von einigen Schallnomina (z. B. *κέλαδος*) abgesehen, nur in isolierten, etymologisch meist undurchsichtigen Wörtern anzutreffen (Schwyzer 508f., Chantraine Form. 359f.); zu bemerken immerhin das altererbte und sinnverwandte *κλάδος*; dazu noch Specht Ursprung 230 mit buntem Material. Eine Grundform \*ῥάβ-ιως, von Bq als möglich bezeichnet, sucht Haas *Μνήμης χάριν* 1, 132 mit neuen Argumenten zu stützen. Vom -δ- abgesehen, läßt sich ῥάβ-δ-ος mit lit. *viřbas* 'Zweig, Reisig, Gerte' und russ. *verba* (hochsl. *vr̥sba*) 'Weide' gleichsetzen (idg. \**uzb-*). Daneben mit Akhst. *verbera* pl. 'Ruten zur Züchtigung', *verbēnae* pl. 'die Zweige des Lorbeers usw.' — Weitere Formen m. Lit. bei W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv.; auch WP. 1, 275 und Pok. 1153.

ραγή (δια-) f. 'Riß, Ritze, Spalte, Kluft' (Hp.); gewöhnlicher *ραγ-άς*, -άδος f. 'ds.' (hell. u. sp.) mit -άδιον n. Demin. (Celsus). Daneben ῥάγ-δην 'reißend, heftig, ungestüm' Adv. (Plu.) mit *ραγδ-αῖος* 'ds.' (Kom., Arist. usw.), -αυότης f. (Poll.); zur Bed. vgl. *ῥάγα* (*ῥάγα* cod.) *ἀκμή*, *βλα*, *δρμή* H. (auch Erot. zu *ραγή*). — Primäre Nomina (bzw. Adv.) von *ραγ-ῆναι*, *ῥήγνυμι* (anders Fraenkel Nom. ag. 2, 41 A. 3: zu ῥάσσω 'stoßen'); s. d.

\**Ραδάμανθος*, äol. *Βραδάμανθος* (Gramm.) m. König von Kreta, einer der drei Richter der Unterwelt (seit Il.). — Nach dem *νθ*-Element zu schließen, vorgriechisch (nach v. Wilamowitz Glaube 1, 56 A. 3 karisch). Appellativische Bed. unbekannt, somit schon aus diesem Grunde sehr schwierig zu beurteilen. Seit Kuhn KZ 4, 123f. oft mit ῥάδαμνος verbunden mit wechselnder Auffassung des Endstücks ('Gertenschwinger', 'Szepterträger'). Anders v. Windekens *Studia* in hon. Dečev 81ff. (mit Ref. früherer Ansichten, u. a. Kretschmer Glotta 15, 190; s. auch 16, 192): pelasgisch, zu nhd. *Wort*, lat. *verbum* usw. (s. 2. *ειρω*); eig. 'auf das Wort bezüglich, mit dem Wort ausgerüstet' = 'Richter'.

ῥάδαμνος m. 'Ast, Zweig, Trieb' (LXX, Suid., H.) mit ῥαδανώδης (Sch.); auch ῥόδαμνος H. und ῥάδαμον' *καυλόν*, *βλαστόν* (coni. Nik. *Al.* 92) mit ῥάδαμει' *βλαστάνει* H. — Daneben ῥάδιξ-ικός m. 'Ast, Zweig' (Nik.), 'Palmblatt' (D. S.). — Zu ῥάδαμνος vgl. *θάμνος*, ῥάμνος (mit *ν*-Suffix; s. dd.), auch *σφένδαμνος*, *στάμνος* u. a.; zu ῥάδιξ vgl. *σπάδιξ*, *σκάνδιξ* u. a. (Chantraine Form. 191 u. 215f. bzw. 382). Zu ῥάδιξ stimmt formal lat. *radix* 'Wurzel', wenn aus idg. \**urād-*; semantisch näher kommt lat. *rāmus* 'Ast, Zweig', das für \**urād-mo-* stehen kann; daneben das kurzvok. ῥάδ-αμνος aus idg. \**urād-*; vgl. *ρίζα* m.

Lit. In Betracht kommt andererseits *βαδινός* u. a. (s. d.). Vgl. *ὄροδαμος*. — Nach Alessio Studi *etr.* 18, 413 u. a. (s. Belardi *Doxa* 3, 218; ablehnend) Mittelmeerwort. Mann *Lang.* 17, 20 und 28, 37 erinnert an alb. *rrānzë* 'Wurzel'.

**βαδινός**, *βράδινος* (Sapph.) 'schwank, biegsam, schlank' (ep. poet. seit *Ψ* 583; Treu Von Homer zur Lyrik 171 usw.). Daneben **βροδανός** Beiw. von *δονακεός* (*Σ* 576; vv. ll. *βαδινός*, *βαδαλός*), wozu *βροδάν-η* f. 'Einschlagfaden' (Batr. u. a.) mit *-ίζω* (Sch. u. a.), *-ιστήριον* (Gloss.); auch **βαδανός**, *-η*, *-ίζω* (H.), *-ἄται* *πλανᾶται* H., *βραδανίζει* *ῥιπίζει*, *τινάσσει* H. — Bildungen wie *πικ-ινός*, *πικ-ινός* u. a. (Chantraine *Form.* 197f., 201) von unbek. Grundwort (\**ράδειν*, \**ράδος*, \**ρόδος*?). Seit Düntzer *KZ* 13, 6f. ansprechend mit dem semantisch etw. unklaren *περι-ροηδής* (s. d.) verbunden; dazu (Lobeck *Paralip.* 156) noch *ράδες* *τὸ ἀμφοτέρως ἐγκεκλιμένον* H. Auch für *ράδαμος* (s. d.) kommt diese Anknüpfung (mit Düntzer) in Betracht (somit von *ράδιξ* zu trennen?). Dazu noch der ark. PN *Φράδων*. Unklar *βραδανῶροι* *οἱ τῶν λαχάνων κηπουροί* H. (von Bechtel *Dial.* 2, 420 verworfen; abzulehnen v. Blumenthal *Hesychst.* 11). Unwahrscheinlich über *βαδινός*: *βραδανός* Güntert *Reimwortbildung* 129. — Aus anderen Sprachen sind herangezogen: aind. *āvrādanta* 3. pl. Ipf. etwa 'lösten, lockerten sich (schwankten?)' *ἄπ. λεγ.* (RV 2, 24, 3); germ., got. *wraṭon* 'porēēssθai, diodēssθai', awno. *rata* 'ds.'; auch lit. *randū*, *rasti* 'finden' (s. Fraenkel s. v.); alles hypothetisch. Einzelheiten bei Bechtel *Lex.* s. *περιροηδής*; ältere Diskussion bei Curtius 352. — Zum weiteren schematischen Anschluß an *μερ-* 'drehen, biegen' *WP.* 1, 273f., Pok. 1153.

**βάδιξ** s. *ράδαμος*.

**βέδιος** s. *ῥᾶ*.

**βάζω** 'knurren, murren', eig. vom Hunde; sekundär auf Menschen übertragen (Kratin. 25). — Schallwort; vgl. *ἀράζω* und *ῥύζω*. Zum Anlaut Schwyzer 310a Zus.

**βαθάμιγξ**, *-ιγγος* f., meist pl., 'Tropfen' (A 536 = Y 501, Hes., Pi.); auch 'Staubkörnchen' (*κοιῆς ῥ.* *Ψ* 502), 'Flecken' (Opp.). — Davon *βαθαμιζω* 'besprengen' (Opp., Nonn.; wie *σάλπιγξ*: *-πιζω*). Nebenformen *βαθμιζέσθαι* *βαίνεσθαι*; *βαθαίνεται* *βαίνεται*, *βρέχεται* H.; *βαθασσόμενοι* *βανόμενοι* H., Phot. — Volkstümliche Bildung auf *-ιγξ* wie *λάιγγες*, *στροφάλιγξ*, *πύλιγγες* (s. d.) u. a. (Chantraine *Form.* 398ff., Schwyzer 498); weitere Analyse unsicher. Als Grundwort kommt zunächst ein Nomen \**βαθαμός* (*οὐλαμός*, *ποταμός* u. a.) in Frage; daneben anscheinend \**βαθμός* in *βαθμιζέσθαι*. Wie *βαθμός*: *βαίνω* auch

\**βαθμός*: *βαίνω*? Durch Kreuzungen od. Erweiterungen *βαθαίνω* (: *βαίνω*), *βαθάσσω* (: *σταλάσσω*). Weiteres s. *βαίνω*. — Anders Bechtel *Lex.* s. v. (zu *ῥόθωνες* 'Nasenlöcher').

**βαθαπυγίζω** 'einen Tritt auf den Hinteren geben' (Ar. *Eq.* 796); daneben *ῥοθοπυγίζω* mit *-ισμός* (Suid., Thom. Mag.). — Denominativum von *πυγή* mit einem schallnachahmenden Vorderglied, das auch in *ῥάθαρος*: *τάραρος* (H., Sch.) erscheint (vgl. Schwyzer 644); etwa haplogisch für (ein vorschwebendes) \**ῥαθα[γο]-πυγίζω* (Ehrlich *Sprachgesch.* 7)? Der *α*-Vokalismus wie in den ebenfalls schallnachahmenden *πάταρος*, *λαλαγή*, *καναχή* u. a.; die *ο*-Vokale in *ῥοθοπυγίζω* sekundär nach *ῥόθος*.

**βέθυμος** s. *ῥᾶ*.

**βραιβός** 'krumm, einwärts gebogen', bes. von Beinen (vgl. Fraenkel, *Μνήμης χάριν* 1, 100; Arist., Nik. usw.). Als Vorderglied u. a. in *βραιβο-ειδής* 'krummgestaltet' (Hp.). Davon *βραιβ-ηδόν* 'in Krümmungen' (Euph.), *-όω* 'krümmen' (Lyk., Gal.), *-ότης* f. 'Gekrümmtheit' (Eust.). — Die Wörter auf *-βός* drücken nicht selten ein körperliches Gebrechen aus, z. B. *κολοβός*, *κλαμβός*, *σκαμβός*, *ύβός*; dabei kann *β* wurzelhaft sein (*στραβός*). Auch in *βραιβός* ist *β* altererbt, wenn man der Gleichung mit germ., z. B. got. *wraīqs* 'skoliós' trauen darf: idg. \**wraiq̑no* oder \**wraiq̑-wo-* (Aufrecht *KZ* 12, 400, Persson *Beitr.* 1, 502 A. 1). Zum *α*-Vok. vgl. *κλαμβός* u. a. oben, auch *λαίός*, *σκαιός* (m. altem *wo*-Suffix). Anderer, nicht vorzuziehender Vorschlag bei Solmsen *KZ* 34, 552: zu lit. *sráigė* 'Schnecke' (dazu Fraenkel s. v.). — Weitere Einzelheiten (z. T. abweichend) m. Lit. bei Bq, *WP.* 1, 279, Pok. 1158, Feist *Vgl. Wb.* s. *wraīqs*. *Vgl.* *ῥοικός*, auch *ῥυβός*.

**βαίνω** (seit II.), Aor. *ῥῆναι* (Hp. u. a.), *ῥᾶναι* (att., hell.), Pass. *ῥανθῆναι* (Pi. u. a.), Ipv. 2. pl. *ῥάσσαιε* (v 150), Ptz. *περι-ρασάμενοι* (Pergamon II<sup>a</sup>) nach *κεδάσσαι*, *κεράσ(σ)αι* u. a., Perf. Akt. *δι-ἔρραγκα* (LXX), Med. 3. pl. *ἔρράδαται* (v 354), Plqu. *-δατ(ο)* (M 431) mit analog. *-δ-* (Schwyzer 672), *ἔρραμμαι* (hell. u. sp.), *-ασμαι* (Sch.), oft m. Präfix, bes. *περι-*, 'besprengen, bespritzen, bestreuen'. — Ableitungen: 1. *ῥανίς*, *-ίδος* f. 'Tropfen' (Trag., Ar., Arist. usw.) mit *ῥανίζω* = *βαίνω* (Poll.); 2. *ῥαντός* 'besprengt, gefleckt' (Hp. u. a.) mit *ῥαντίζω*, auch m. *περι-* u. a., = *βαίνω* (LXX, *Ep. Hebr.* u. a.), wozu (*περι-*)*ῥαντ-ισμός* m. (LXX, NT), *-ισμα* n. (Vett. Val.); 3. *ῥαντήρ*, *-ῆρος* m. 'Besprenger' (Nik. u. a.) mit (*περι-*, *ἀπο-*)*ῥαντήριον* n. 'Gefäß mit Sprengwasser' (ion. att.); 4. (*περι-*)*ῥάντης* m. 'Besprenger' (Pap. u. a.); 5. (*περι-*)*ῥανσις* f. 'das Besprengen' (Pl., Pap.);

6. ἀπό-ρ(ε)ανθρον = ἀπορραντήριον (Anaphe, Priene); 7. ῥάσμα n. 'das Sprengen, Sprühwasser' (hell.).

Das obige Verbalsystem ist auf der gemeinsamen Grundlage *βαν-* aufgebaut, die, wenn altererbt, die Schwundstufe von idg. \**uren-* oder \**sren-* repräsentiert. Sichere außergriech. Verwandte fehlen. Nach Solmsen KZ 37, 590ff. zu einem slav. Verb für 'fallen lassen, vergießen' in russ. *roniti*, čech. *roniti*, poln. *ronić* u. a., das auf \**uron-* zurückgehen kann, sich aber auch anders erklären läßt (WP. 1, 139, Pok. 329). Lautlich mehrdeutig ist heth. *ḫurnāi-* 'besprengen' (Szemerényi KZ 73, 74). Wer die Wurzel in *ur-en-* oder *sr-en-* zerlegen will, kann das Wort in einer wohlbekannten Umgebung unterbringen. — An *βαίω* schließt sich, formal wie eine *θ*-Erweiterung (idg. *urh-dh-*), das morphologisch unklare *ῥαθάμιγξ*; s. bes.

**βαίω**, Aor. *βαίσαι*, Pass. *βαιοσθῆναι*, Fut. *βαίσω*, auch m. *δια-*, ἀπο-, 'zerschlagen, zerbrechen, zerschmettern' (ep. poet. seit II.). — Davon *βαιοστήρ*, -ῆρος 'Hammer', f. (Σ 477; nach *σφύρα?*), m. (AP 6, 117), Genus sonst unbestimmbar (A. Pr. 56, Kall. *Dian.* 59 u. a.); *βαιοστήριος* 'zerbrechend, zerstörend' (A. R., Opp.); *βαίστωρ* κραντήρ (= 'Fangzahn') H. Mehrere Zusammenbildungen auf -της, z. B. *θυμο-ρραίσ-της* 'lebenzerstörend' (II.), *κνυο-ρραίσ-της* 'Hundslaus' (ρ 300, Arist.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 44 m. A. 1. — Reimwort zu den sinnverwandten *παίω*, *πταίω*, auch *κναιώ*, *ψαίω*; das -σ- in *βαιοσθῆναι* usw. kann analogisch sein. Etymologisch undurchsichtig; ob Kreuzung von *ῥήγνυμι* und *παίω*? Frühere Erklärungen (aind. *riṣyati* 'Schaden nehmen', *śrámsate* 'zerfallen') bei Bq und Hofmann Et. Wb. s. v.; auch WP. 2, 345f.

**βάκος**, oft pl. *βάκεια*, -η n. 'Lumpen, Fetzen, Runzeln, Trümmer' (seit Od.). Als Vorderglied in *βράκο-δντος* eig. 'in Lumpen gekleidet', 'lumpig' (E. in Iyr.). — Davon 1. Demin. *βάκιον*, pl. *-ια* n. (Ar. u. a.); 2. *εἰκόματα* pl. = *εἰκή* (Ar.); Erweiterung. Chantraine Form. 187); 3. ἀπορ(ρ)ακίσματα H. zu *εἰκή* (: \*ἀπο-ρακίζεω); 3. Adj. *εἰκί-ωτος* (hell. Inschr.), -όεις (AP), -ώδης (D. C., AP u. a.) 'zerlumpt, runzelig'; 4. Unsicher (verderbt Debrunner IF 23, 14) *εἰκωλέων* *εἰκός* H. (: *εἰκωλέος* u. a.); 5. Denom. Vb. *εἰκί-όμαι* 'zerfetzt, runzelig werden' (Hp., Plu. u. a.) mit -ωσις f. 'das Runzeln, Runzeligkeit' (Sor. u. a.).

Für *βάκεια*, -η steht äol. *βράκ-εα* (Sapph. 57), -η (Theok. 28, 11), aber im Sinn von '(lange) Frauengewänder'; dazu *βράκος* κάλαμος, ἱμάτιον πολυτελές H. Andere Bildungen: *βράκαλον*, *εῖπαλον*, *βράκετον* δρέπανον, *κλαδεντήριον* H.; vgl. (ohne Dissim.) *εἰκίετρον* 'Hackmesser' (Poll.; v. l. *εἰκί-* [nach *εἰκίς*]) mit -ετρίζω 'spalten, durchschneiden' (Pl. Kom.). —

Die abweichende Bed. 'Frauengewänder' ist geeignet, Zweifel an der Zugehörigkeit von *βράκεια*, -ος in diesem Sinn zu erwecken (s. Belardi Doxa 3, 199f. mit einer anderen, sehr fraglichen Etymologie). Die übrigen Wörter reihen sich unschwer an *εἰκός* aus *εἰκότος*, wobei *βράκαλον* nach Muster von *εἰκόπαλον*, *σκύταλον* geschaffen wurde; *βράκετ(ε)ον* scheint ein primäres Nom. instr. zu sein, das wie *εἰκός* ein primäres Verb, etwa Aor. 2. \**εἰκαίειν* voraussetzt. — Unmittelbare außergriech. Entsprechung fehlt. Alt ist der Vergleich mit aind. *vrścati* 'hauen, fällen (Bäume), zerhauen, spalten', wozu *γύρα-vrask-á-* 'Pfostenhauer' und das Ptz. *vrk-ná-* 'gehauen, gefällt', das für \**vrsk-ná-* stehen kann und mithin eine an sich mögliche idg. Grundform \**vrk-nó-* (= gr. \**εἰκαί-*) überflüssig macht. Das daraus erschlossene idg. \**uresq-*, \**urosq-* hat eine Variante im slav. Wort für 'Runzel' (vgl. *εἰκός*, auch 'Runzel'), z. B. russ.-ksl. *vraska* aus \**urosq-á*. Toch. A *vraska* 'Krankheit' (Duchesne-Guillemin BSL 41, 147) ist lautlich mehrdeutig und liegt semantisch fern. Für idg. *uresq-*, *urosq-* läßt sich ein älteres \**urek-sq-*, \**uerk-sq-* konstruieren, wodurch die Verbindung mit *vrk-* in *εἰκός* hergestellt wäre. Man ist jedoch eher geneigt, an uralte Kreuzungen oder Entgleisungen zu glauben. Ein idg. *vrk-* kann indessen im indoiran. Wort für 'Baum' (eig. \*'gefällter Baum'), aind. *vrksá-*, aw. *varəša-* m., idg. \**vrk-s-o-* neben \**vrk-os-* in *εἰκός*, stecken (s. Lidén bei WP. 1, 286, wo unbegründeter Zweifel); dabei muß man auf *vrk-ná-* aus idg. \**vrq-nó-* endgültig verzichten. — Weitere, ganz entlegene Anknüpfungen an *uer-* 'aufreißen' (m. verschiedenen Erweiterungen) bei WP. a. O., Pok. 1163 (m. Lit.). Ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. *εἰνή*, *εἰνός*.

**βακτήριος**, *εἰκίτρια* s. *εἰκόσω*.

**βακτός** s. *εἰγνυμι*.

**βάμνος** f. 'Dornstrauch, Rhamnus' (Eup., hell. u. sp.). Davon *εἰμνός*, -όντος m. N. eines att. Demos mit -όντος (att.). — Kann für \**εἰβνός* stehen und somit zu *εἰβδος* u. Verw. gehören, s. d. m. Lit.; das *v*-Suffix nach *εἰβνός*. Über weitere, ganz entlegene Kombinationen s. auch Bq; vgl. noch *εἰβνός* und *εἰβνομαι*.

**βάμνος** n. '(krummer) Vogelschnabel' (Kom., Kall., Plu.), *λεπτό-ραμνος* 'mit dünnem Schnabel' (Paul. Aeg.); *εἰμνός* f. 'krummes Messer' (Plb., H.). Von *εἰμνός*: *εἰμνός* n. Demin. (Sch.), -ίς, -ίδος f. 'krummer Haken' (Hero), auch = *νεώς εἰδος* H. (vgl. *κορωνίς*), -ίος = *πελεκανός* (Kyran.), -ώδης 'schnabelähnlich' (Philostr.), -ησταί *εἰθῆς ποιοί* H. (Strömberg Fischnamen 43), -άζομαι 'mit dem Schnabel stoßen' (H., Phot.).

Dazu noch *ῥαμπόν· καμπύλον, βλαισόν, ῥαμπά γόνατα· βλαισά γόνατα, τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ῥαιβά* H.; nach *γαμπός* u. a.; vgl. Specht Ursprung 200 m. Lit., Stang Symb. Oslo. 23, 47. — Neben *ῥάμφος, ῥαμφή* (vgl. z. B. *γράφος: γραφή*) steht mit regelmäßiger Hochstufe *ῥέμφος· τὸ στόμα, ἢ ῥίς* H. Zu *ῥαμφ-* vgl. *καμπ-, γναμπ-, κραμβ-* u. a., für den Anlaut auch *ῥαιβός*. Ohne unmittelbare Entsprechung. Lautlich anklingend, auch begrifflich damit allenfalls vereinbar ist *ῥέμβομαι* 'sich herumtreiben' (s. d.) mit *ῥόμβος* 'Kreisel'. Bei '(im Kreise) drehen, krümmen' angelangt, hat man den Weg offen u. a. zu germ., mnd. *wrimpen* 'rümpfen', *wramp-achtich* 'gewunden, krumm'; mithin idg. *\*wremb(h)-*. Über den weiteren Anschluß an *\*wer-b(h)-* 'drehen' s. die Lit. zu *ῥάβδος, ῥέμβομαι*; vgl. auch *ῥομφαία*.

**ῥάνις, ῥαντήρ** s. *ῥάινω*.

**ῥάξ, ῥάγος** (att., hell. u. sp.), **ῥώξ, ῥωγός** (Archil., LXX, Nik. u. a.) f. (LXX auch m.) 'Weintraube, -beere', sekund. auch 'Beere' im allg., übertr. 'Art Spinne', pl. 'Fingerenden'. Als Vorderglied in *ῥαγο-ειδής* 'traubenähnlich' (Mediz.). — Davon *ῥαγ-ίον* n. Demin. (Philum. u. a.), *-ικός* 'zur Traube gehörig', *-ώδης* 'traubenähnlich' (Thphr.), *-ίζω* 'Trauben lesen' (Theok.). — An *ῥάξ* erinnert *ῥάματα* (für *\*ῥάγμ-?*) *βοστρούχια, σπαυλῖς, Μακεδόνες* H. ebenso wie lat. *racēmus* 'Kamm der Traube, Weinbeere'. Sonst isoliert; wohl Mittelmeerwort (vgl. Schwyzer 425 m. Lit., 310). Über abzulehnende idg. Etymologien s. W.-Hofmann s. v. (wo auch andere Lit.); verfehlt ebenfalls Carnoy REGr. 69, 286 und Ant. class. 27, 326. Ältere Lit. bei Bq.

**ῥαπίζω, -ομαι**, Aor. Pass. *ῥαπισθῆναι*, Akt. *ῥαπίσαι*, Perf. Ptz. Pass. *ῥεραπισμένα*, vereinzelt m. Präfix, z. B. *ἐπι-* (auch 'vorwerfen'), 'mit dem Stock, der Rute, der Hand schlagen', Pass. 'Schläge bekommen' (ion. att.). Davon *ῥάπ-ισμα* n. 'Schlag, Backenstreich, Ohrfeige' (Antiph., NT, Luk. u. a.), *-ισμός* m. 'ds.' (Corn., Sor.); *ἐπιρράπ-ις* f. 'Vorwurf' (Ion. Hist.), *-ισμός* 'ds.' (Plb.). — Daneben als Hinterglied *-ραπ-ις* in *χρυσό-ραπ-ις*, Vok. *-ι* 'mit goldener Rute', Beiname des Hermes (Od., h. Merc., Pi.), *ἑθ-ραπ-ις* (*Ἐρμῆς*) 'mit schöner Rute' (Nonn.); *ῥαπ-ις* als Simplex = *ῥάβδος* nur H., Phot.

Da das Simplex *ῥαπ-ις* aus *χρυσό-ραπ-ις* ausgelöst sein kann und in diesem das ausgehende *-ις* als Kompositionssuffix erklärbar ist (*ἀν-αλκ-ις, ἵππ-ουρ-ις*), läßt sich die Grundlage von *ῥαπίζω* nicht mit Sicherheit feststellen. Es kann von einem Nomen (*\*ῥάπ, \*ῥαπ-ή* od. dgl.) ausgehen, aber auch Umbildung eines primären Verbs sein; vgl. die Beispiele bei Schwyzer

735f. — Formal reiht sich *ῥαπίζω* als eine schwachstufige Bildung an *ῥέπω, ῥόπαλον* und bezeichnete, wenn deverbativ, eine schwingende oder schnellende Bewegung (eines Stocks, einer Rute, der Hand usw.). Weiteres s. *ῥέπω*; vgl. 1. *ῥώψ, ῥάβδος, ῥάμνος*; auch *ῥάπτω*.

**ῥάπτω**, Aor. *ῥάπει* (seit II.), Aor. 2 *ἔρραπον* (Nonn.), Pass. *ῥαφή-ναι*, Fut. *ῥάπω*, Perf. Pass. *ἔρραμμα* (ion. att.), Plusqu. Akt. *ἔρραφήκει* (X. Eph.), oft m. Präfix, z. B. *συν-, κατα-, ἐν-*, '(zusammen)nähen, flicken, anzetteln'. — Davon 1. Nom. actionis: *ῥαφή* (auch *συν-, κατα-* ~ u. a.) f. 'Naht, Saum' (seit  $\chi$  186; *-φ-* hier und in den Folg. analog.); *ῥάμμα* n. 'ds.' (Pi., ion. att.). 2. Nom. agentis: *ῥαφέης* m. 'Näher, Sticker, Anzettler' (A., Poll.; nach Bosshardt 40 von *ῥαφή*); *ῥάπτης* m. 'Flicker' mit *-τικός* (sp.), f. *ῥάπτρια* (Eust.), *περι-* ~ N. einer Priesterin in Piräus (Inscr.); m. *\*ῥάπτήρ* in myk. *ra-pte(-re)?*; s. Morpurgo Lex. s. v. m. Lit.; anders Heubeck IF 64, 119ff. (myk. *wa-ra-pi-si-ro* = *Φράπιλος?*); *δικο-ρράφ-ος* m. 'Winkeladvokat' (D. Chr. u. a.) mit *-ρραφέω* 'einen Prozeß anzetteln' (Ar. u. a.), *-ρραφία* (Man.). 3. Nom. instr. *ῥαφίς, -ίδος* f. 'Näh-nadel' (Hp., Archipp., hell. u. sp.) mit *ῥαφιδ-εύς* m., *-εῖα* f. 'Sticker(in)', *-επτής* m. 'ds.', *-επτός* (LXX u. a.), *-ᾶς* m. 'ds.' (Pap. IV<sup>p</sup>); vgl. Bosshardt 40; *ῥαφίς* auch Fischname = *βελόνη* (Arist., Opp.; Strömberg Fischn. 37); daneben *ῥαπίς* als Fischn. (Epich 51 als v. l.), = *κρηπίς* (H., EM). 4. Vbaladj. *ῥαπτός* 'geflickt, zusammengenäht' (seit  $\omega$  228f.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17). 5. *\*ῥαπώ* f. N. einer Göttin od. Nympe (Phaleron IV<sup>a</sup>). — Zu *ῥαφωδός* s. bes.

Zu *ῥάπτω* mit durchgeführter Schwundstufe kann lit. *verpiū, veṛpti* 'spinnen' bis auf den Ablaut stimmen: idg. *\*werp-* ~ *\*wṛp-*; daneben mit Schwundstufe lit. *virpti (virpti), virpėti* 'beben, zittern, vibrieren'; zur Bed. vgl. lett. *virpēt* 'mit Hilfe einer Spindel spinnen', auch 'zittern', *veṛpt* 'spinnen, hin und her drehen'. Über aind. (RV) *vārpas-* n. (von Schrader KZ 30, 481 herangezogen) ist wegen der unklaren Bed. (am ehesten 'Gestalt, Erscheinung'; auch 'Verwandlung' od. sogar 'List'?) kein sicheres Urteil möglich. — Über die vielen Ableitungen der balt. Verba, die fürs Griech. nichts lehren, s. Fraenkel s. *veṛpti* und *virpėti* m. reicher Lit.; ält. Lit. auch bei Bq. — Weiteres s. *ῥέπω, ῥέμβομαι*.

**ῥάπτω, ῥάφω** s. *ῥάφανος*.

**ῥάσσω** (hell.), att. *ῥάττω*, ion. *ῥήσσω* (ep. seit  $\Sigma$  571, *ἐπι-* ~  $\Omega$  454, 456, h. Ap. 516, auch LXX, NT u. a.), Fut. *ῥάξω*, Aor. *ῥάξαι* (att., hell.), *ῥαχθῆναι* (LXX usw.), auch m. Präfix, z. B. *ἐπι-, συν-, κατα-*, 'schlagen, niederschmettern, stoßen, stamp-

fen' (auch von Tänzern), intr. 'losschlagen, losstürzen'. — Davon 1. *σῦρ-πρόσ-ραξίς* f. 'Zusammen-, Anstoß' (Arist., Pap. u. a.), *ἀπό-* ~ N. eines Ballspiels (Poll., Eust.). 2. *καταρράκτης* als Adj. 'herabstürzend, abschüssig' (S., Str.), als Subst. m. 'Wasserfall' (D. S., Str.), 'Fallgatter, Enterbrücke' (LXX, App. u. a.), N. eines herabstürzenden Vogels (Ar., Arist. usw.), *Καταρρήκτης* m. N. eines Flusses in Phrygien (Hdt.); *καταρράκτηρ* 'herabstürzend' (Lyk.; von einem Vogel). 3. *ῥακτήριον ὄρησις τις, -τήρια· τύμπανα* H., *ῥακτήριος* etwa 'zum Schlagen geeignet', auch 'lärmend'? (S. Fr. 802 u. 699); *ῥάκτριαι* f. (-ια n.?) pl. 'Stäbe, um Oliven abzuschlagen' (Poll., H., Phot.). Zu *ῥάγ-δην, -δαῖος* s. *ῥαγή*; zu *ῥαχία* bes.

Verhältnismäßig seltenes Verb, das in der Koine mit *ῥήγγνμι* zusammengeworfen wurde. — Ohne sichere Anknüpfung. Da vor *ῥ-* ein Konsonant geschwunden sein muß, kann ein urgr. \**ῥαχ-ιω* (vgl. *ῥαχ-ια*) mit einem slavischen Verb für 'schlagen' (ebenfalls mit *υ-*Schwund) identifiziert werden, z. B. russ. *razítb*, čech. *razítí*, wozu u. a. čech. *ráz* 'Schlag, Gepräge', russ. *raz* 'Mal', idg. \**urāḡ(h)-* (WP. 1, 318f. mit Lidén Ein balt.-slav. Anlautges. 24f.). Die slav. Wörter sind aber auch mit russ. *rézati* 'schneiden, schlachten', aksl. *rézati* 'κόπτειν' usw. und dadurch mit *ῥήγγνμι* verbunden worden (s. Vasmer s. *raz* II und Fraenkel s. *rézti* 1), die aber unleugbar semantisch davon etwas abweichen. Wie im Griech. *ῥήσσω* und *ῥήγγνμι* können übrigens im Slav. die entsprechenden Verba z. T. zusammengeflossen sein. — Die begrifflich sehr ansprechende Anknüpfung an *ῥάσσω* (Bechtel Lex. s. *ῥήσσω* mit Joh. Schmidt; vgl. *ταλα-*: *τλᾶ-, ταράζαι*: *θράσσω*) scheint ein urgr. \**ῥαράχ-ιω* vorauszusetzen; von *ῥ-* fehlt aber jede Spur. Vgl. zu *ῥάχίς*.

ῥαστώνη s. *ῥᾶ*.

\**ῥατάνη* f. 'Rührlöffel, -kelle' nur in (dor.) *ῥατάναν· τορίνην* und *ῥατάναν· τορίνην· Ἡλείοι* H. — Gerätename auf *-άνη* wie *πατ-, ὄρεπ-, σῦρ-άνη* u. a., entweder von einem schwundstufigen Verb (z. B. Aor. \**ῥατ-εῖν*) oder von einem Nomen (z. B. \**ῥατ-η*). Eine erweiterte Verbform liegt mutmaßlich vor in *ῥατάνει· ῥατῆει ἀπὸ νόσου· Ἡλείοι* H., eig. „wendet sich (zum Besseren)“; vgl. z. B. *βλαστ-άνω*: *βλαστ-εῖν, αἰσθ-άνομαι*: *αἰσθ-έσθαι* (etw. abweichend Schwyzer 700 A. 3). Von einem Nomen stammt *ᾶ-ρρατ-ος* (wie *ᾶ-μαχ-ος*: *μάχη* u. a.); s. bes. — Daneben mit *ρ-*Suffix (-*ᾶριον*?) und äol. *ρο = ρα*: *ῥοταρία* (-*ᾶρια*?)· *τορίνιον* H.; Bechtel Dial. 2, 864. — Das zugrunde liegende Verb ist aus mehreren Sprachen wohlbekannt, z. B. aind. *vartate*, lat. *vertō* '(sich) wenden, drehen', germ., z. B. got. *wairþan* 'wer-

den'. Weitere Formen m. reicher Lit. u. a. bei WP. 1, 274f., Pok. 1156ff., W.-Hofmann s. *vertō*. Ält. Lit. auch bei Bq.

*ῥάφανος* (-*άνη* Batr. [v. l.] u. a.) f. 'Kohl, Brassica cretica' (att. usw.), 'Rettich, Raphanus sativus' (Arist., Pap. u. a.). Davon 1. *ῥαφανίς, -ίδος* f. 'Rettich' (Kom. u. a.) mit *-ίδιον* n. 'ds.' (Pl. Kom.), *-ιδώδης* 'dem Rettich ähnlich' (Thphr.), *-ιδόμου* 'mit einem Rettich behandelt werden' (Ar.); 2. *ῥαφάν-ιον* n. 'Rettich' (Pap.); 3. *-ιος* 'von Rettich' (Pap., Dsk. u. a.), *-ίτις* f. 'Art Iris' (Plin.; Redard 76); 4. *-ηδόν* Adv. 'in rettichähnlicher Weise' (Mediz.). — Daneben *ῥάφους, ῥάπυς* f. 'Rübe' (Ath. 9, 369 b, 371 c). — Sehr unsicher *ῥάφας* Akk. pl. (nach H. s. *ῥαφανίς* mit Tryphon dor.); wohl Verschreibung für *ῥαφάνους* od. *ῥαφ(άν)ας*; vgl. Phot. *ῥάφανον· τὴν ῥαφανίδα· Ἐπιχαρμος* (Fr. 204).

Zu *ῥάφανος* vgl. *πύανος, λάχανον, πήγανον* u. andere Pfl.namen; an *ῥάφους, ῥάπυς* erinnern *σίκυς, κάχρυς, στάχυς* u. a. — Alte Benennung der Rübe, die in den europ. Sprachen weitverbreitet ist aber einen schwankenden Vokalismus aufweist, was auf alte Entlehnungen oder alte Kreuzungen schließen läßt: lat. *rāpum* n., *-a* f., ahd. *ruoba* f., lit. *rōpė* f., alle auf idg. *rāp-* zurückführbar; daneben ahd. *raba*, bair. *Kohlraaben* (von lat. *rāpa* beeinflusst?), slav., z. B. r.-ksl. *řěpa*, russ. *répa* f. (idg. *rēp-* od. sekundäre Entgleisung?; vgl. Machek Ling. Posn. 2, 158ff.); hinzu kommt, mit *ā* und fast durchgehender Aspiration, gr. *ῥάπυς, ῥάφους, ῥάφανος* (zur Bildung oben). Schon wegen des fehlenden prothet. Vokals kann *ῥάπυς* usw. kein idg. Erbstück sein; abzulehnen Carnoy REGr. 71, 98 und Ant. class. 24, 22. Ganz für sich stehen kelt. Formen wie kymr. *erfin* pl. 'Rüben'. — Die Übertragung des alten Wortes für 'Rübe' auf den Rettich und den Kohl hängt wohl mit dem Rückgang des Rübenbaus in Griechenland zusammen; für 'Rübe' wurde aber dabei ein neues Wort *γογγυλίς* gebräuchlich. Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 341, Pok. 852, W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv.; zum Sachlichen noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 612 und 2, 251.

*ῥαχία*, ion. *ῥηχίη* f. 'Meeresbrandung, Flut, umbrandete Stelle, felsiges Gestade' (ion. att.); hell. u. sp. auch 'Getöse, Lärm einer Volksmenge'. Davon *ῥαχι-ώδης* 'voll Brandungen' (Str.). — Zu *ῥάσσω, ῥάπτω, ῥήσσω* 'schlagen, stoßen usw.' (s. d. m. weiterer Lit.), u. zw. entweder als Nom. actionis direkt vom Verb (mit *-ια* auf das Jotpräsens \**ῥαχ-ιω* bezüglich?; s. Scheller Oxytonierung 39f.) oder als urspr. Abstrakt- bzw. Kollektivbildung (*οἰκ-ια, ἀντλ-ια* u. a.) von \**ῥάχος* 'Schlag, Stoß'.

**ῥάχις**, -ιος, att. -εως f. (m.) 'Rückgrat, Rücken', oft übertr. 'Berg Rücken usw.' (seit I 208). Davon 1. *ῥαχ-ίτης* m. 'zum Rückgrat gehörig' (Arist., Mediz.), *ἐπιρραχ-ίτιδες ἀρτηρίαι* (Hippiatr.; Redard 101f.); 2. *ῥαχι-αῖος* 'ds.' (Mediz.); 3. *ῥαχ-ίλω*, auch m. *δια-, κατα-*, '(das Rückgrat) spalten, zerstückeln' (Trag. u. a.), auch 'aufschneiden, prahlen' (Din., H.) mit -ιστής m. 'Zerspalter' (Pap.), 'Aufschneider, Prahler' (Theopomp. Kom.), -ιστήρ· *ψεύστης, ἀλαζών* H. Mit Umbildung des Stammes: 4. *ῥάχ-ετρον* = *ῥάχις* H., auch Ben. eines bestimmten Teils davon (Poll., Phot.; nach *ἀγκιστρον, δέστρον, ἦτρον*?; vgl. auch Fraenkel Glotta 4, 43, Schwyzer 532), mit -ετρίλω = *ῥαχίλω* (Poll.); daneben *ῥάκ-ετρον* usw. (s. *ῥάκος*). 5. *ῥαχάς· χωρίον σύνδενδρον καὶ μετέωρον* H., Phot. (nach *δειράς, σπιλάς* u. a. u.) mit *ῥαχάδην· ἐπὶ τῆς ῥάχεως* H. 6. Gen. sg. *τοῦ ῥαχα* von *ῥαχάς* 'ds.?' (Halaesa; röm. Zeit). — Daneben **ῥαχος** (*ῥάχος*; codd. auch *ῥάχος*, wohl nach *ῥάχις*), ion. *ῥηχός* f. 'Dornstrauch, Dornhecke, (dorniges) Reis' (Hdt., S., X., Thphr. u. a.), *ἔν-ρηχος, ῥηχώδης* 'dornig' (Nik.); Denom. *ῥαχῶσαι* 'mit Reiseren bedecken' (att., 307-6<sup>a</sup>). Zur Bed. 'Dornstrauch, Rückgrat, Rücken' vgl. z. B. *ἄκανθα*, lat. *spina* u. a. — Unklar *ῥάχης* n. (Pap. IV-VI<sup>b</sup>), etwa 'Mantel'?

Mit *ῥάχις* läßt sich lit. *ražis* 'Stoppel' (woneben weit gewöhnlicheres *rāzas* 'Stoppel, (Gabel)zinke, dürres Reis') unmittelbar gleichsetzen, idg. \**urāgh-i-*; anl. *u-* wird durch *δρήχον* (δ- = *F-*)· *τῆς αἰμασιᾶς* H. bestätigt. Daneben hoch-(dehn-)stuf. \**urāgh-* in *ῥάχος, ῥηχός*. Weitere Analyse unsicher: es kann sich sowohl um verbale wie um nominale Ableitungen, auch um Erweiterungen von einem Wz.nomen usw. handeln. Weitere Beziehung zu *ῥαχία, ῥάσσω* ist nicht zu beweisen (ablehnend Solmsen Wortforsch. 163 A.1); urspr. Bed. 'stechen, stoßen'?? — WP. 1, 318 (nach Lidén Ein balt.-slav. Anlautges. 15), Pok. 1180.

**ῥαψωδός** m. 'Rhapsode, Vortragender epischer (homerischer) Gedichte' (Hdt., S., Pl. u. a.) mit *ῥαψωδ-ικός* 'zum Rhapsoden gehörig', -έω 'epische Gedichte vortragen', -ία f. 'das Vortragen epischer Gedichte, ep. Gedicht' (att. usw.). — Verbales Rektionskompositum von *ῥάψαι ψόδην* (*ἀοιδήν*), somit eig. 'der ein Gedicht zusammennäht' mit Beziehung auf die ununterbrochene Folge der ep. Verse im Gegensatz zur strophischen Komposition der Lyrik; vgl. Hes. *Fr.* 265 *ῥάψαντες ἀοιδήν*, Pi. *N.* 2, 2 *Ὀμηρίδαι ῥαπτῶν ἐπέων . . . ἀοιδοί*. Patzer Hermes 80, 314ff. (mit Referat der früheren Diskussion); vgl. noch die Ausführungen von Sealey REGr. 70, 312ff.

**Ῥέα**, ep. ion. *Ῥε(ι)η, Ῥῆ* f. Tochter des Uranos und der Gaia, Gemahlin des Kronos, Mutter des Zeus usw. (seit II.). —

Ohne Etymologie. Abzulehnende idg. Etymologien von Kretschmer Sprache 2, 66 m. Lit. (zu aind. *rai-* 'Reichtum', lat. *rēs*; von Szemerényi KZ 73, 184 A.1 angezweifelt); von Sturtevant Lang. 25, 345 (zu angebl. idg. \**sri-* 'Frau'). Proto-idg. Erklärung von Carnoy Les ét. class. 22, 339. — Lat. *R(h)ea Silvia* bleibt fern (Gigon Sprachgesch. u. Wortbed. 158).

**ῥέγκω** (A., E., Kom., Arist. [v. l.]), *ῥέγκω* (Hp., Arist., Herod., hell. u. sp.), vereinzelt m. *ἀπο-, ὑπο-, παρα-*, 'schnarchen, schnauben'. Davon *ῥέγκ-ος* (-χ-) n. 'Schnarchen' mit -ώδης 'dem Schnarchen ähnlich', *ῥέγκις* f. 'ds.' (Hp.). — Daneben einige iterativ-intensive Bildungen mit o-Vok.: *ῥογκιῆν· ῥέγκειν*. *Ἐπιλαρμος* H. (nach den Krankheitsverba auf -ιάω); *ῥογκάζειν* H. als Erklärung von *ῥυγκιάζειν* mit *ῥογκ-ασμός* = *ῥέγγος* (Gal.), -αστής = *nasator* (Gloss.); *ῥογκ-αλλίω* 'schnarchen' (Gloss.; nach *γαργαλλίω* u. a.); auch *ῥόγγος* (Cael. Aur.), *ῥωγμός* = *ῥέγγος* (Erot.); dazu *ῥωγμός, ῥογμός, ῥογμός* 'Zischen' (sp. Mediz.); *ῥάχω* 'zischen, mit den Zähnen klappern' (Sor., H.). — Schallwort, das auf kelt. Gebiet eine nahe Entsprechung haben kann in air. *srennim* 'schnarchen' aus \**srenk-nā-mi*, wozu mir. *sreimm* 'Schnarchen' aus \**srenk-s-mη* (wäre gr. \**ῥέγγιμα*). — WP. 2, 705, Pok. 1002; dazu Meid IF 65, 39; zur Bildung noch Schwyzer 692. Vgl. *ῥήγγος*.

1. **ῥέζω**, Fut. *ῥέξω*, Aor. *ῥέξαι*, Pass. *ῥεχθήναι*, vereinzelt m. *ἐπι-, κατα-* u. a., 'wirken, vollbringen', bes. vom Opfer, 'Opfer darbringen' (vorw. ep. u. trag. seit II.). — Davon Vbaladj. *ἄρεκτος* 'ungetan' (I 150, Simon.), Nom. ag. *ῥεκτήρ, -ῆρος* m. 'Täter' (Hes., Man.; Benveniste Noms d'ag. 39), -τήριος 'wirksam' (Ion Hist.), f. -τήρα (Man.); *ῥέκτης* m. 'ds.' (Plu., Aret.), -τικός 'zu etw. fähig' (Porph.), auch *ῥέκτας* 'Opferer' (Tauromenion; röm. Zeit); *παρρέκτης· πάντα πράττων ἐπὶ κακῷ* H.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 150 u. 175; zu *ῥέζω* nebst Ableitungen E. Kretschmer Glotta 18, 85f. — Neben dem hochstufigen (*F*) *ῥεργον* stand ursprünglich ein schwundstufiges Jotpräsens, idg. \**urgh-i-eli* (= aw. *varozyeiti* u. a.), dessen griechischer Ausläufer \**Fῥάζω* (= myk. *wo-zo?*), durch das hochstufige *ῥερω* aus \**Fῥεργ-ιω* (nach *Fῥεργον*) ersetzt wurde. Als sekundäre Hochstufe, mit veränderter Stellung der Liquida, trat dafür *Fῥεγ-*, zunächst im Aor. u. Fut. *ῥέξαι, ῥέξω*, wozu Präs. *ῥέζω*, Vbaladj. *ἄ-ρ(ρ)εκτος* usw.; vgl. Schwyzer 716 A.2 m. Lit. Über Spuren derselben Hochstufe im Alban. u. Kelt. Pok. 1168 m. Lit.; dazu m. ansföhr. Behandlung Bader Les composés grecs dn type de demiourgos (Études et Comm. 57 [Paris 1965]) 1ff. — Weiteres s. *ῥερω* und *ῥεργον*.

2. **ῥέζω**, Aor. *ῥέξαι* 'färben, bätten' (Epich. 107, Phot., EM). — Davon *ῥέγγος* (*ἀλιπόρφυρον*, Anakr.), gewöhnlicher *ῥήγγος* n.



'Decke, Teppich' (Hom.) = τὸ βαπτὸν στρώμα (*Et. Orion.*), τὸ πορφύρεον περιβόλαιον (*EM*); ῥέγματα (ποικίλα, Ibyk.); χρυσοραγές· χρυσοβαφές H. Nom. ag. = 'βαφείς, Färber': ῥεγείς (*EM* als v. l. neben ῥαγ-, ῥηγ-, ῥηγείς (Sch., H.), ῥογείς (Inscr. Sparta, H.); s. Bosshardt 83. — Absterbende Wortgruppe, die sich schwerlich von aind. *rājyati* 'sich färben, sich röten, sich erregen', *rāga-* m. 'Färben, Farbe, Erregung' trennen läßt, obgleich das Fehlen eines prothet. Vokals (έ-) stark auffällt; vgl. Schwyzer 310 (mit z. T. abweichender Auffassung der Ableitungen).

**ῥέθος** n. 'Gesicht, Antlitz' (S. *Ant.* 529, E. *HF* 1205 [beide anap.], Theok. 29, 16, Lyk. 1137), 'Körper' (Lyk. 173), Bed. unbek. (Sapph. 22, 3); pl. 'Gesichter' (A. R. 2, 68), 'Glieder' (Theok. 23, 39); ältere Bed. unklar (*έκ ῥεθέων* *Π* 856 = *X* 362, *X* 68); vgl. *ῥεθέων· σπλάγγων, μελῶν, σωματίων* H.; Sch. zu *X* 68 schlägt noch vor 'Gesicht, Mund', auch 'Nasenhöcher', welch letzteres von Leumann Hom. Wörter 218 ff. (wo ältere Lit.) wegen des Plur. bevorzugt wird. — Als Vorderglied in äol. *ῥεθο-μαλίδας*, nach Sch. zu *X* 68 = *εὐπροσώπους*; wörtlich „mit Gesichtssäpfeln“.

Da die von Gramm. als äolisch gegebene Bed. 'Gesicht, Antlitz' feststeht, ist bei der Erklärung davon auszugehen. Sowohl eine ältere ep. Bed. 'Mund' wie 'Gestalt, Körper' scheint dabei möglich; vgl. z. B. lat. *os* 'Mund, Gesicht', *faciēs* 'Gestalt, Gesicht'; der Plur. nach *μέλεα, στήθεα, στέρνα, νῶτα* u. a. Zur Bed. bei Hom. noch Vivante Arch. glottol. it. 40, 41 f. — Ohne überzeugende Etymologie. Wenn man der Nebenform *ῥόθος* bei *EM* 701, 34 trauen darf, muß das Wort idg. und  $\vartheta$  wurzelhaft sein. Gegen Anknüpfung an aind. *vārdhati* 'wachsen' (wozu u. a. slav., z. B. russ. *rod* 'Geschlecht, Geburt', *čech. ú-roda* 'Wuchs, Schönheit') als \*'Wuchs' (Frisk *IF* 49, 101 ff.) spricht, wie Leumann a. O. richtig bemerkt, das Fehlen des *F-* ( $\beta$ -) in äol. *ῥέθος*. Anders Fraenkel *Glotta* 32, 31 ff. (zustimmend Treu Von Homer zur Lyrik 190 A. 4): zu *ῥίς, ῥέω*; weder morphologisch noch semantisch befriedigend.

**ῥεῖα, ῥεῖα** s. *ῥεῖα*.

**ῥέμβομαι** (nur Präs. bis auf *ῥεμφθῆναι· ῥέμβεσθαι* H.), ganz vereinzelt m. *ἀπο-* u. a., 'sich herumtreiben, umherirren, -schweifen, aufs Geratewohl handeln' (hell. u. sp.). Davon *ῥεμβώδης* 'umherschweifend, planlos, eitel' (Plb., Plu. u. a.), wozu als Rückbildung *ῥέμβος* m. 'das Umherschweifende' (Plu., Aret.), Adj. *ῥεμβός* (sp.), f. -*άς* (LXX als v. l.). Erweiterungen: *ῥεμβεῖω* (κατα- ~) = *ῥέμβομαι, -ασμός* m. 'das Schwanken' (LXX; \*-*άζομαι*). — Mit Ablaut *ῥόμβος*, auch *ῥύμβος* (nach Gramm.

att.) m. 'kreisförmige Bewegung, Kreisel, Brummkreisel, Zauberrad, Tamburin' (Pi., Kritias, E. usw.), geom. 'Rhombus' (Arist., Euk. u. a.; zur Bed. Gow *JHSt.* 54, 1 ff., Mugler *Diet. géom. s. v.*), auch N. eines Plattfisches, 'Steinbutt' o. ä. (Ath. u. a.; Strömberg *Fischn.* 38, Thompson *Fishes s. v.*); *ῥομβο-ειδής* 'rhombenähnlich, rhomboidisch' (Hp., Euk. usw.). Davon 1. Demin. *ῥύμβιον* n. 'Kreiselchen' (Sch.); 2. *ῥομβωτός* 'rhombenförmig' (hell. u. sp.); 3. -*ηδόν* 'nach Art eines Rh.' (Man.); 4. -*έω* (*ῥύ-*) 'im Kreise drehen' (Pl. u. a.) mit -*ητής* m. 'Kreisel' (Orph.), *έπι-* ~ 'sausen wie ein Brummkreisel' (Sapph.); -*όμαι* 'in einen Rh. verwandelt werden' (Hero). Auch *ῥυμβόνες* f. pl. 'Windungen' einer Schlange (A. R.); vgl. *ἀγκ-όνες* u. a., -*ονάω* (*ῥεμβ-*) 'schwingen, wegschleudern' (Phld., Ael.; nach *σφενδονάω*).

Das schon bei Pi. belegte *ῥόμβος* erweist auch für das erheblich später auftretende primäre *ῥέμβομαι* ein recht hohes Alter. Die Nebenform *ῥύμβος* erinnert an Fälle wie *ῥοπέω· ῥυπέω* (vgl. Schwyzer 351 f.); zu bemerken andererseits *ῥυβόν· ἐπικαμπές* (*EM*, Hdn. Gr.). — Mit *ῥέμβομαι* läßt sich germ., mnd. *wrimpen* '(das Gesicht) zusammenziehen, rümpfen' formal gleichsetzen (Persson *Beitr.* 1, 498). Ein idg. \**uremb-* scheint trotzdem fraglich, erstens wegen der abweichenden Bedd., zweitens weil mit allerhand Reimbildungen zu rechnen ist (s. Lit. bei Persson a. O. und WP. 1, 276). Mindestens ebenso unsicher ist der Vergleich mit lit. *reñgtis* 'sich bücken, sich krümmen' (de Saussure *MSL* 8, 443 A.) u. a. (s. Lidén *Ein balt.-slav. Anlautges.* 14 f.). Zusammen mit *ῥάμφος, ῥέμφος, ῥάμνος, ῥάβδος, ῥέπω* bildet *ῥέμβομαι* einen ziemlich bunten Haufen, in dem man ein mit Labial ( $\beta, \varphi, \pi$ ) erweitertes *yer-* mit der mannigfach wandelbaren Bed. 'drehen' zu erkennen glaubt; neben den labialen gibt es auch gutturale und dentale Erweiterungen im Verein mit vokalischen Varianten, s. WP. 1, 270 ff., Pok. 1152 ff. (nach Persson *Beitr.* 1, 497 ff.).

**ῥέπω** (seit Il.), selten Fut. *ῥέπω* und Aor. *ῥέψαι* (ion. att.), auch m. Präfix, z. B. *έπι-, ἀντι-, κατα-*, 'sinken, sich neigen', bes. von der Waagschale, 'hinüberschwanken, ausfallen, die Überhand nehmen', m. Präfix auch trans. 'senken, sich neigen lassen'. — Davon 1. *ῥοπή* f. 'Senkung, Neigung (der Waagschale), Ausschlag' (Alk., ion. att.), wozu u. a. *ἀντι-ροπος* 'auf-, gleichwiegend', auch auf *ῥέπω* bezogen (att.), mit *ἀντιροποιή* (v. l. -*ή*) f. 'Gleichgewicht' (Hp.). 2. *περι-ροπις* f. 'das Hinüberneigen' (Hp.). 3. *ῥόπαλον* n. 'Knüttel, Keule' (seit Il.) mit *ῥοπάλιον* n. (hell. Inscr. u. Pap. usw.), -*ωτός* 'mit einer keulenähnlichen Rundung versehen' (D. C.), -*ώδης* 'wie eine Keule (klopfend)', vom Puls, -*ωσις* f. Ben. einer Haarkrank-

heit (Mediz.), -ικός 'keulenähnlich', als Ben. eines Verses (Gramm.), -ίζει· στρέφει, κινεί ως ῥόπαλον H. mit -ισμοί pl. (Ar. *Lys.*); zur Bed. von ῥόπαλον vgl. unten. 4. ῥόπτρον n. 'Stellholz in der Falle, Klopfer, Ring an der Haustür, Handpauke' (Archil., att. usw.); mit Dissim. ῥόπτρον Bed. unklar (Epid. IV<sup>a</sup>), -τιον· κλειδίον H. 5. περι-, ἐπι-, κατα-ρρεπής 'hinneigend usw.' (ion. att.), ἑτερο-ρρεπής eig. „auf die (eine oder) andere Seite sich neigend“, 'unentschieden, unparteiisch' (A. in lyr., Hp.). 6. ῥεπτικός 'sich neigend' (*Stoik.*).

Neben dem hochstufigen Wz.präsens ῥέπω stehen die schwundstufigen ῥάπτω, ῥαπίζω (idg. *urep-: urp-*), wohl auch das dehnstufige ῥόψω. Der semantische Hauptnenner wird als '(zusammen)drehen, winden, biegen' angesetzt, ohne daß es möglich ist, in jedem Falle die Verbindungsfäden aufzuzeigen. Für ῥέπω wäre eine Bed. 'von der geraden Lage abbiegen, ablenken', zunächst von der Waagschale, anzunehmen. Eine Grundbed. 'drehen', woraus 'werfen' (vgl. lat. *torqueō* 'drehen, werfen') hat man in ῥόπαλον, ῥόπτρον wiederfinden wollen (vgl. WP. I, 276 mit Curtius u. a.); für die dabei vorauszusetzende Bed. 'Wurfstab' (vgl. *καλαῦρον*) fehlt aber jeder Beweis. Eine direkte Anknüpfung an ῥαπίζω, ῥαπίς (eig. 'Rute, Gerte, Stab'; Persson Beitr. 1, 499) liegt formal ferner als unmittelbarer Anschluß an ῥέπω, ῥοπή. Somit ῥόπαλον eig. „die (zum Schlag) hinsinkende, niederfallende (Keule)“ wie ῥόπτρον vom niederfallenden Stellholz? Vgl. *ξύλον καθήκε* (E. *HF* 993) von der auf das Haupt des Knaben niederfallenden Keule des Herakles. — Vgl. ῥέμβομαι, ῥάπτω m. weiteren Hinweisen.

**ρέω** (seit II.), Aor. ῥήναι (seit γ 455), dor. ἔρρῶ, Fut. ῥήσομαι, Perf. ἔρρηκα (att.); Fut. ῥέσομαι (Thgn., Kom., Hp. u. a.), ῥεσοῦμαι (Arist.), ῥεύσω (AP), Aor. ῥέσαι (Ar. in anap., Hp., hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, δια-, ἐκ-, κατα-, περι-, ὑπο-, 'fließen, strömen', auch übertr., 'entströmen, abfallen' (vom Haar, reifen Früchten usw.). — Zahlreiche Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (hier nur angedeutet): A. Mit Hochstufe. 1. ῥέθρον (ep. ion. seit II.), ῥεῖθρον (att.) n. 'Strom, Fluß, Gewässer'; 2. 'Peῖτος m. Fluß- und Bachname (Eleusis V<sup>a</sup>, Th., Paus. u. a.; Krahe Beitr. z. Namenforsch. 5, 89); 3. ῥεῖμα n. 'Strömung, Strom' (ion. att.; vgl. Porzig Satz-inhalte 267f.), 'Fluß, Rheuma' (Mediz.), mit -μάτιον, -ματώδης, -ματικός, -ματίζομαι, -ματισμός; 4. ῥέος n. 'Strom' (A.; vgl. zu ἐν-ρρεής unten); 5. ῥεῦσις f. (hell. für ῥύσις); 6. ῥευστός 'strömend, flüssig' (Emp., Arist. u. a.), -στικός (Plu.), -σιαλέος (Orac. ap. Eus.); 7. -ρρεί-της (aus -ρρεφέ-της) in Zusammenbildungen, z. B. ἐν-ρρείτης 'schön strömend' (Hom. u. a.), ἀκαλα-ρρείτης (s. bes.); 8. -ρρεής nur im Gen. ἐν-ρρεῖος =

ἐν-ρρεῖος (II.) von ἐν-ρρεής 'ds.'; eher auf ῥέω als auf ῥέος zu beziehen (Schwyzer 513). — B. Mit o-Abtönung: 1. ῥόος (κατά- usw.), att. ῥόος, kypr. ῥόφος m. 'Strömung, Fluß'; 2. ῥόη (ἐκ- usw.), dor. -ά, kork. *ρροφαῖσι* f. 'Fließen, Strömung, Ausfluß' (seit II.); von 1. od. 2. ῥόσκαος m. 'Bächlein' (Halaesa), ῥοώδης (ῥου- Gal.) 'fließend, am Fluß leidend, mit starken Strömungen, wässrig, abfallend' (Hp., Th., Arist. usw.), ῥοικός 'flüssig' (Hp., Dsk.), ῥοῖζω 'tränken', von Pferden (Hippiatr.) mit ῥοῖσμός H.; 3. ῥοῖα f. pl. 'Fluten' (Hp.); 4. -ρροια f. zu Präfixkompp., z. B. διάρροια (: δια-ρρέω) 'das Durchfließen, der Durchfall' (ion. att.; zur Bildung Schwyzer 469). — C. Mit Schwundstufe: 1. ῥντός 'fließend, sich ergießend, stark strömend' (Trag. u. a.; ἀμφί-, περί- ~ Od. u. a.); ῥντόν n. 'Trinkhorn' (att., hell. u. sp.); 2. ῥύσις (ἐκ- u. a.) f. 'das Fließen, Fluß' (ion. att.); 3. ῥύμα = ῥεῦμα (sp.) s. d.; 4. ῥύξις, -άκος m. 'heftiger Strom, Stromfurche, Lavastrom' (Th., Pl., Arist. u. a.), wohl sizil. (Björck Alpha impurum 61 u. 285); vgl. ῥύαξι (cod. ῥολ-)· φάραγις H.; 5. ῥυάχετος m. 'Volkshaufen' (lak.; Ar. *Lys.* 170), expressive Erweiterung von ῥύαξι nach ῥχετός, σαρφετός?; 6. ῥυάς f. (m., n.) 'flüssig, abfallend' (Arist., Thphr. u. a.), auch Beiw. von ἰχθύς od. Ben. gewisser Fische, die in Schwärmen auftreten und den Strömungen folgen (Arist. u. a.; Strömberg Fischn. 50f., Thompson Fishes s. v.), 'Fluß' mit ῥυαδικός, 'am Fluß leidend usw.' (Mediz.); 7. ῥυδόν (ο 426), ῥύδην (Krates u. a.) 'überströmend, reichlich'. — Zu ῥνθμός s. bes.; zu ῥντρος, ῥόα (ῥοῖά), ῥοῖς als Pfl.namen s. ῥόα.

Das themat. Wz.präsens ῥέω (aus \*ῥέω; vgl. ῥόφος u. a. oben) deckt sich mit aind. *srávati* 'fließen', idg. \**sréu-eti*. Auch zu anderen Formen gibt es genaue außergr. Entsprechungen, deren Alter aber wegen der starken Produktivität der betreffenden Formenkategorien ungewiß bleibt: ῥόος = aind. *srava-* m. 'das Fließen'; vgl. aksl. *o-strovъ*, russ. *óstrov* 'Insel' (eig. „von Strömung umgeben“); ῥόη = lit. *sravà* f. 'das Fließen, Blutfluß, Menstruieren'; vgl. aind. *giri-sravā* f. 'Bergstrom', ῥύσις = aind. *sruti-* f. 'Weg, Straße' (aber z. B. *vi-sruti-* 'der Ausfluß'); vgl. Liebert Nom. suffix -ti- 39); mehrdeutig arm. *arū* 'Kanal'; ῥντός = aind. *srutá-* 'fließend'; vgl. lit. *srutos* pl. (dial. -tā sg.) f. 'Jauche, (Tier)harn'; (ἐν)-ρρεής: aind. (*madhu*)-*sravas-* m. „von Honig triefend“, Pfl.name (Lex.). Gegenüber dem Neutr. ῥεῦμα (idg. \**sréu-mh₂*) steht im Balt.-Slav. ein entsprechendes Mask., z. B. lit. *sravmuō*, Gen. *-mešs* 'Stromschnelle' (idg. \**sréu-mon-*); ähnlich thrak. Flußn. *Στρομών*. Ein m-Suffix noch in germ., z. B. awno. *straumr* 'Strom' (idg. \**sréu-mo-*), in kelt., z. B. air. *sruiam* 'Fluß' und in alb. *rrymë* 'Strömung' (Mann Lang, 28, 37). — Genetischer Zusammenhang ist auch vermutet worden zwischen dor. Aor.

ἐ-ρρῶα und lit. Prät. *pa-srḗno* 'floß' (aus \*-āt; Schwyzer 743 m. A. 11 u. Lit.), ebenso zwischen ion. att. ἐρρῶη und lit. Inf. *srawėti*. Formal identisch sind auch die Futura *ρέυσομαι* (-σω) und aind. *srosyati*. Sonst gehen die griech. und aind. ebenso wie die balt. Verbsysteme auseinander. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 702f., Pok. 1003; Fraenkel s. *srawėti*, Vasmer s. *strūmens*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. *ῥώομαι*.

**ρήγνυμι**, Fut. *ρήξω*, Aor. *ρήξαι* (alles seit II.), Perf. Med. *ἔρρηγμαι* (seit Θ 137), Akt. (intr.) *ἔρρωγα* (Archil., Hp., Trag. u. a.), Ptz. *ἔρρηγεια* (Tab. Heracl.), trans. *ἔρρηγα* (hell.), Aor. Pass. *ῥαγήναι* (seit II.) m. Fut. *ῥαγήσομαι* (A. u. a.), *ῥήχθῆναι* (sp.); neugebild. Präs. *ῥήσσω*, *ῥήττω* (Hp., hell. u. sp.); zu *ῥήξαι*, *ῥήξω*, oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-*, *δια-*, *ἐκ-*, *κατα-*, *περι-*, '(zer-)reißen, (zer)brechen, zersprengen'. Als Vorderglied in verbalen Rektionskomp. *ῥήξ(ι)-*, z. B. *ῥήξ-ήνωρ* Beiw. des Achilles, 'die Männer(reihen) durchbrechend' (Hom. u. a.) mit *-ηνορή* (ξ 217); vgl. Sommer Nominalkomp. 180; anders Muller Mnem. 46, 135ff.: zu lat. *regō* (von Kretschmer Glotta 11, 249 mit Recht angezweifelt); Jernstedt (s. Idg. Jb. 14, 151): zu *ῥήσσω* '(nieder)werfen'; vgl. noch die Lit. zu *ἀνήρ*. — Davon A. Mit Hochstufe: 1. *ῥήγμα* (*ἐκ-*, *σύν-*) n. 'Riß, Spalte, Bruch' (ion. att.) mit *ῥήγμα-τις*, *-τώδης* (Hp.); 2. *ῥήγμος* 'ds.' (Pap. III<sup>a</sup>); 3. *ῥήγμῖν* (-μῖς), -μῖνος f. 'Wagenbruch, Brandung' (ep. poet. seit II.); *iv*-Ableitung; vgl. Chantraine Form. 168, Schwyzer 465; nach Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 40 von *θiv*- (*θίς*) beeinflußt; 4. *ῥήξις* (*κατά-*, *περί-* usw.), ðol. *Φρήξις* f. 'das Durchbrechen, Bruch' (Alk., Hp., E., Arist. usw.) mit *ῥήκτικὸς* (*κατα-*) 'zerbrechlich, zerbrechend' (Hp., Aët.); 5. *ῥήκτης* m., 'der Zerreißer', Bez. einer gewissen Form von Erdbeben (Arist., Lyd.); 6. *Φρηγαλέον* (cod. τρ.) *διερωγῶτα* H.; vgl. unten B 4 und Leumann Hom. Wörter 273; 7. *ἄρηκτος* = *ἄ-Φρηκτος* 'ungebrochen' (Hdn. Gr.). — B. Mit *ω*-Abtönung: 1. *ῥῶξ* f. nur *ῥῶγας* Akk. pl. (γ 143) 'Riß' = 'enger Gang' (vgl. Wace JHSt. 71, 203ff., Bérard REGr. 67, 23ff.), sonst zu den Präfixkomp., z. B. *ἀπορρῶξ* 'abgerissen', f. 'abgerissenes Stück, Ausfluß' (ep. poet. seit II.); 2. *διαρρῶγή* f. 'Spalte, Zwischenraum' (Hp.); *ῥῶγαί* *ῥήξεις* H.; 3. *ῥῶγᾶς*, *-ᾶδος* 'zerrissen, zerklüftet' (hell. Dicht.); 4. *ῥῶγαλέος* 'zerrissen, durchlöchert' (Hom.); 5. *ῥῶγμή* f. 'Bruch, Riß' (Hp., Arist.) mit *ῥῶγματις* (Hp. ap. Gal.; vgl. A 1); *ῥῶγμός* m. 'Riß, Spalte, Kluft' (Ψ 420, hell. u. sp.; aus *-σμο-*, Schwyzer 493), *-μαί* pl. 'ds.' (Marc. Sid.). — C. Mit Schwundstufe: 1. *ῥαγή* (*δια-*), *ῥαγᾶς*, *ῥάγδην*, *ῥαγδαῖος* s. *ῥαγή*; 2. *ῥάγος* n. 'Lumpen, Fetzen' (Pap. II<sup>p</sup>), *ῥάγους* (Nik.) nach *ῥάκος* (s. d.), *-όεις*; 3. *περιρραγ-ής* 'rings gebrochen' (AP; von *περιρραγήναι*).

Mit *ῥήγνυμι* aus \**Φρήγνυμι* (vgl. *Φρήξις*, *Φρηγαλέος*) deckt sich semantisch genau das primäre arm. *ergic-anem*, Aor. *ergic-i* mit dem gewöhnlicheren Kaus. *ergic-uçanem* 'zerreißen, zerbrechen'. Auch lautlich stimmen sie gut zueinander bis auf den Stammvokal, da arm. *ergic-anem* eigentlich einen idg. Diphthong (*ureiǵ-*) gegenüber gr. *ῥηγ-* aus *ureǵ-* voraussetzt. Wenn die regelrechte Lautentwicklung nicht durch irgendwelche Entgleisung gestört worden ist, was bei einem Verb dieser Bed. kaum überraschen würde, müssen die Verba getrennt werden; vgl. Frisk Etyma Armen. 29 (mit einer anderen Hypothese über *ergicanem*). Lautlich unbedenklich aber semantisch weniger schlagend ist der Vergleich (seit Meillet MSL 9, 142) mit einem baltoslav. Verb für 'schlagen usw.' in lit. *rėžti* 'schneiden, ritzen, schlagen', aksl. *rězati* 'κόπτειν', russ. *rězati* 'schneiden, schlachten' usw., wozu noch u. a. russ. *raziti* 'schlagen'; vgl. zu *ῥάσσω* m. Lit.; ält. Lit. auch bei Bq und WP. 1, 319 u. 2, 344.

**ῥήγος** s. 2. *ῥέξω*.

**ῥήμα**, **ῥήσις**, **ῥήτρα** usw. s. 2. *εἶρω*; vgl. *ῥήτωρ*.

\***ῥήν**, Akk. *ῥήνα* (Nik.), Dat. pl. *ῥήνεσαι* (A. R.) 'Schaf, Lamm'. Als Hinterglied u. a. in *πολύ-ρρη-ες* Nom. sg. (I 154 = 296), thematisch erweitert *πολύ-ρρη-ο-ς* Nom. sg. (λ 257) 'schafreich'; *ὑπό-ρρη-ο-ν* Akk. sg. (K 216) 'ein Lamm unter sich habend, säugend'. Als Vorderglied in *ῥηνο-φορεῖς* m. 'Schafpelzträger' (AP; Bosshardt 29). Davon *ῥηνικός* 'vom Schaf', *ῥήνις*, *-ικος* f. 'Schafpelz' (Hp.). — Mehrere H.-glossen: *ῥήνεα* *ῥρόβατα* (vgl. *κτήνεα*); *ῥάνα* *ἄρνα* (eileisch?), *ῥύεινα* *ἄρνα*. *Κύπριοι* (verdorben); wohl auch *τρανόν* (für \**Φρ-*) *ἐξαμηνιαῖον ῥρόβατον*. — Dazu vielleicht der Inselname \**Ρήνεα* (bei Delos).

Die obigen Formen unterscheiden sich nur im Ablaut von *ῥρήν* (s. d.) aus *Φαρήν*; als Grundform kommt in erster Linie \**urēn-* in Betracht, das zu lat. *rēnō* 'Schafpelzkleid' (germ. LW; s. W.-Hofmann s. v.) stimmen kann, obwohl auch ein schwachstufiges \**ur̥n-* möglich scheint. Die hell. ep. *ῥήνεσαι* und *ῥήνα* können sehr wohl nach *πολύ-ρρη* und anderen Komp. gebildet sein, aber weder für die hippokrat. *ῥηνικός*, *ῥήνις* noch für die H.-glossen reicht diese Erklärung aus; des näheren Sommer Nominalkomp. 66ff., Ruijgh L'élém. ach. 161 (auch Schwyzer 568).

**ῥήσσω** s. *ῥήγνυμι*.

**ῥήτινη** f. 'Harz, Tannenzharz' (Hp., Arist., Thphr. u. a.), *ῥητινώκηρον* n. 'in Harz aufgelöstes Wachs' (Mediz.); zum neutr. Genus vgl. *βούτρουον*. Davon *ῥητιν-ώδης* 'harzig', *-ίτης οἶνος* 'geharzter Wein' (Dsk.; Redard 98), *-ίω* 'harzig sein' (Dsk.),

-όμοι 'geharzt werden' (Hp., Dsk.). — Unter den Bildungen auf -ίως, -ίνη gibt es sowohl Erb- wie Lehnwörter (Chantraine Form. 204f., Schwyzer 491). Ohne Anknüpfung, wohl LW. Der Vergleich mit lat. *rasis* f. 'eine Art rohes, zu Staub zerstoßenes Pech, das dem Wein beigemischt wurde' (Walde und W.-Hofmann s. v. als angebl. LW aus \**ῥάσις*) ist wenig greifbar. — Lat. *rēsina* setzt die dial. Nebenform \**ῥησίνα* voraus (Leumann Lat. Gr. 141).

**ρήτωρ**, -ορος m. 'Sprecher, Verkünder' (S., E.), bes. 'öffentlicher Redner, Volksredner' (att.), 'Redemeister, Redekünstler' (sp.). Einige seltene u. sp. Komp., z. B. *φιλο-ρήτωρ* 'der die Redner liebt' (Phld.). Davon *ῥήτορ-ισκος* herabsetz. Demin. (Pap. II<sup>p</sup>), -ικός 'rednerisch, beredt, rhetorisch', -εύω, vereinzelt m. *κατα-, ἐπι-* u. a., 'als Redner auftreten, die Redekunst ausüben' mit -εἶα f. 'Redekunst, Kunstrede' (att.), -ίλω 'ds.' (hell.). — Daneben *ῥητήρ*, -ῆρος m. 'Sprecher' (I 443), 'Redner' (AP 7, 579, metr. Inschr.; metr. bedingt?). — Als Berufsbez. ist *ῥήτωρ* von der att. Amtssprache geschaffen (Fraenkel Nom. ag. 2, 9); die urspr. Funktion als Nom. ag. zu *εἶρω* 'sagen' ist noch zu finden bei E. *Hek.* 124 (anap.) *μύθων ῥήτορες*, das sich an hom. *μύθων ῥητήρα* (I 443) anschließt (fraglicher Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 52ff. mit weiteren anfechtbaren Schlüssen). — S. 2. *εἶρω*.

**βίγος** n. 'Frost, Kälte, Fieberschauer' (seit ε 472). Einige Komp., z. B. *ῥιγο-πύρετος* m. (-ον n.) 'Wechselfieber, Fieberfrost' (Gal., Ptol. u. a.) für älteres (Hp.) *πυρετός και ῥίγος* (Strömberg Wortstud. 85), *ἀ-ρριγής* (Adv. -γέως) 'gegen Kälte nicht empfindlich' (Hp.); auch *ἄ-ρ(ε)γος* 'ds., nicht schauernd' (Arist., Aret.) wie *δύσ-ριγος* 'die Kälte schwer ertragend' (Hdt., Arist., Thphr. usw.); beide an *ῥιγέω* angeschlossen wie z. B. *δύσ-φορος* an *φορέω*, *φέρω*. Davon das Denom. *ῥιγώω*, -ῶσαι, vereinzelt m. *ἐπι-, ἐν-* u. a., 'frieren' (seit ξ 481), nach dem Oppositum *ἰδρῶω* (nicht von \**ῥιγῶω*- mit z. B. Schwyzer 724). — Daneben **ῥριγία** Perf. 'frierte, erstarre, schaudere', Aor. *ῥιγήσαι* (ep. poet. seit Il.), Fut. *ῥιγήσω* (E 351), Präs. *ῥιγέω* (Pi.); ganz vereinzelt m. *ἄπο-, ἐπι-, κατα-*. — Primärer Komp. **βίγιον** 'frostiger, schauderhafter, schrecklicher' (Hom. Hes., Semon.), Sup. *βίγιστα* (E 873), -ος, -ον (A. R., Nik.). — Sonstige Adj.: 1. *ῥιγεδανός* 'schauderhaft, schrecklich' (T 325, A. R., Opp. u. a.), nach unbek. Vorbild zu *ῥίγος* od. von \**ῥιγεδών*? (Chantraine Form. 362, Schwyzer 530, Specht Ursprung 199 u. 345); 2. *ῥιγαλέος* 'ds.' (Emp.); zu *ῥίγος* wie *ἀργαλέος* zu *ἄλγος* (Debrunner IF 23, 21, Benveniste Origines 46); 3. *βιγηλός* (*κατα-*) 'ds.' (ξ 226, Hes. Sc., Nik., Nonn., AP),

von *ῥριγία*, *ῥιγέω*; 4. *ῥιγώδης* 'Fieberschauer verursachend' (Hp., Gal.), von *ῥίγος*; 5. *ῤίγμος* m. N. eines Thrakers (Y 485); zu *ῥίγος* wie *θερμός* zu *θερός* (Risch § 19f)?

Zu *ῥριγία*: *ῥίγος* stimmen *γέγηθα*: *γῆθος*, *λέληθα*: dor. *λάθος*, mit Ablaut *γέγονα*: *γένος* u. a. m.; wie *ῥιγιον*: *ῥίγος* noch z. B. *ἄλγιον*: *ἄλγος*, *κέρδιον*: *κέρδος* (Schwyzer 539). — Mit *ῥίγος* deckt sich genau lat. *frigus* n. 'Kälte, Frost, Schauer' bei Ansetzung von idg. \**srigos* n. Ebenso *ῥιγέω* = lat. *frigeō*, wobei indessen mit paralleler Neubildung zu rechnen ist. Weitere Anknüpfung ganz unsicher; s. WP. 2, 705f. und W.-Hofmann s. *frigeō* m. reicher Lit.

**βίζα** (äol. *βριζα*, *βριζα*) f. 'Wurzel', auch übertr. 'Ursprung, Stamm, Grundlage' (seit Il.); myk. *wi-ri-za?* 'Zahlreiche Komp., z. B. *ῥιζο-τόμος* m. 'Wurzelschneider, -sammeler, Kräuterkenner', *πολύ-ριζος* 'mit vielen Wurzeln, wurzelreich' (Hp., Thphr. u. a.). — Davon 1. *ῥιζίον* n. 'Wurzelchen' (Ar., Thphr. usw.), pl. -εἶα (Nik., -εἶα Al. 265), wohl nach *ὄστέα* neben (dor.) *ὄστία*. 2. *ῥιζίας* m. (*ὀπός*) 'Wurzelsaft' (: *κανλίας*; Thphr.). 3. Adj. *ῥιζ-ώδης* 'wurzelähnlich' (Thphr., Hero), -ικός 'zur Wurzel gehörig' (Plu.), -ίως 'aus einer Wurzel bereitet' (PHolm.), -αίος 'als Grundlage dienend' (Sardes). 4. Adv. *ῥιζ-ῆθεν* (A. R.), -όθεν (Nik., Luk. u. a.) 'von der Wurzel aus'; -ῆδόν 'in wurzelähnlicher Weise' (Hld.). 5. Verb *ῥιζόομαι* (*ῥριζίωται*), -όω (-ῶσαι), auch m. *ἐν-, ἐκ-, κατα-* u. a. 'Wurzel schlagen, wurzeln, mit Wurzel versehen, befestigen, fest gründen' (seit Od.; vgl. Schwyzer 731, Ure Class Quart. N. S. 5, 226f.) mit *ῥιζ-ωμα* n. 'Urgrund, Ursprung, Wurzelwerk' (A., Emp., Thphr. u. a.; Porzig Satzinhalte 188f.), -ωσις f. 'das Wurzelschlagen' (Philol., Thphr. u. a.). — Zu *ῥιζα* nebst Komposita und Ableitungen ausführlich Strömberg Theophrastea 58ff.

Aus äol. *βριζα* ergibt sich urgr. \**Fr̥id-ia*, das sich von lat. *rādix* = *rād-i-c-s* (mit erweiterndem -c- wie z. B. in *genetri-x*) nur im Ablaut unterscheidet; in beiden Fällen liegen *ia-*, bzw. *i-*Ableitungen eines Nomens vor, das auch im Germ. und Kelt. nachweisbar ist: anord. *rōt* f. 'Wurzel' aus urg. \**urōt-*, idg. \**urād-*, das auch in lat. *rād-ix* vorliegen kann (vgl. unten); daneben, mit *i*-Stamm und Schwundstufe got. *waurts*, ags. *wyrt*, ahd. mhd. *wurz* 'Kraut, Wurzel', urg. \**ur̥t-i-*, idg. \**ur̥d(-i)-*; kelt., z. B. kymr. *gwaird* koll. 'Wurzeln' mit *i*-Suffix und Reduktionsstufe. Wie die germ. und kelt. Formen dürfte auch *ῥιζα* eine Schwach- oder Reduktionsstufe repräsentieren; zu *i* als Vertreter derselben Schwyzer 352 m. Lit. Auch lat. *rādix* (aber nicht anord. *rōt*) läßt sich zur Not auf schwundstufiges idg. \**ur̥d-* zurückführen. — Toch. B *witsako*

'Wurzel' bleibt noch zu erklären (Hypothese bei v. Windekens Lex. étym. s. v.). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 288, Pok. 1167, W.-Hofmann s. *rādix*. Vgl. *ῥάδαμος*, *ῥάδιξ*, die wahrscheinlich mit *ῥίζα* usw. urverwandt sind. Zur Bed. vgl. u. a. ngr. (Rhodos) *ῥόζος* 'Wurzel', Kreuzung von *ῥίζα* und *ῥζος* 'Ast' (Hatzidakis *Ἀθ.* 29, 180 ff.).

**ῥινοός** 'zusammengebogen, krumm, eingeschrumpft (von Alter, Trockenheit, Kälte), steif' (ep. poet. seit *h. Ap.*); *ῥινοποιεῖς τὰς στρεβλὰς καὶ πεπιεσμένας* H.; *ἐπί-ρρικός* 'etw. zusammengebogen' (X., Poll.). Davon *ῥικν-ῆεις* 'ds.', erweiterte Form (Nik.); *-ότης* = *καμπυλότης* H.; *-ώδης* 'eingeschrumpft' (Hp., AP); *ῥικνοῖμαι*, vereinzelt mit *κατα-*, *δια-*, 'einschrumpfen, sich zusammenziehen, sich krümmen' (S., Arist., Opp. u. a.) mit *ῥικνωσις* f. 'das Einschrumpfen, Runzeligkeit' (Hp.). — Daneben **ῥοικός** 'gekrümmt, krummbeinig' (Archil., Hp., Arist. usw.); myk. *ρο-ι-κο?* s. Morpurgo Lex. s. v. — Dazu noch *ῥικάζεται* H. als Erkl. (neben *στροβεῖται*) von *ῥικιάζεται* (s. u.).

Zu *ῥικ-νός*: *ῥοικ-ός* vgl. z. B. *νικ-ρός*: *ποικ-ίλος*. Zu *ῥοικός* stimmen lit. *raidas* (*raidas*) 'hinkend, lahm' (vgl. zur Bed. *κωλλός* 'verkrümmt, verkrüppelt'), germ., meng. *wrah* 'verkehrt, halsstarrig', nndl. *wreeg* 'steif', formal auch aw. *urwaēsa* m. 'Wirbel, Wendepunkt der Rennbahn', idg. *\*uroiko-s* m. etwa 'Umdrehung, Krümmung', Adj. 'gedreht, gekrümmt'. Daneben aus idg. *\*ureiko-s* u. a. mnd. *wrih* 'verbogen, verdreht, starr, steif usw.'. Entsprechende primäre Verba: ein schwundstufiges Jotpräsens in aw. *urwis-ya-* 'sich im Kreise drehen, umkehren'; ein hochstufiges Wz. präsens in ags. *wreōn* (urg. *\*wrihan*, idg. *\*ureik-*) mit Prät. *wrah* (urg. *\*wraih*, idg. *\*uroik-a*) 'einhüllen' (zur Bed. vgl. *εἰλύω* und 2. *εἰλέω*; s. dd.). Eine denominative od. deverbative Ableitung ist das *ἄπ. λεγ. ῥικάζεται* H.; das damit (und mit *στροβεῖται*) glossierte *ῥικιάζεται* muß, wenn überhaupt richtig überliefert, eine expressive Erweiterung sein; vgl. Baunack Phil. 70, 370. — Weitere Vertreter dieser reich entwickelten Sippe bei WP. 1, 278 f., Pok. 1158 f., W.-Hofmann s. *rica* ('einhüllendes Kopftuch'; idg. *\*ureikā*), Fraenkel s. *raidas* 1.; daselbst auch reiche Lit.

**ῥίμφο** Adv. 'rasch, behend, leicht' (ep. poet. seit Il.); *ῥίμφ-ἀρματος* 'mit raschem Wagen' (Pi., S. in lyr.; Sommer Nominalkomp. 13 f.); *-αλέος* (EM, Suid., Hdn. Gr.; vgl. *ὄτραλέος*). — Bildung wie *τάχα*, *ὄκα* usw.; nicht sicher erklärt. Da eine Lautfolge *-μφ-* nicht altererbt sein kann, muß entweder i für ε vor Nasal stehen (s. Schwyzer 275) oder der Nasal ein späteres Einschiebsel sein. Urgr. *\*Fréμφο* (*\*Fréγγφα?*; Schwyzer 302) läßt sich mit lit. *rangūs* 'gewandt, behend, gelenkig', *rangiūos*, *rāngtis* 'sich beeilen', *rengiūos*, *rengtis* 'sich an-

schicken, sich bereit machen' vereinigen unter idg. *wrenqʰh-*; dabei müssen indessen ahd. *ringi* 'levis', mhd. (*ge*)*ringe* 'leicht und schnell bereit, behend' u. andere germ. Wörter wegbleiben (Versuch einer Erklärung bei WP. 2, 373). — Einzelheiten m. Lit. bei WP. a. O., Pok. 1155; ält. Lit. auch bei Bq.

**ῥίμφο** (hell. *ῥίμφο* Moer.) f. 'Feile, Raspel' (X., Arist., Delos III<sup>a</sup> u. a.); nach Hdn. Gr. in dieser Bed. *ῥίμφο*, 'Haiisch' (mit dessen rauher Haut man Holz und Marmor polierte; Hp., Epich., Kom., Arist. usw.). Als Vorderglied in *ῥίμφο-βατος*, *-βάτης* m. Bez. einer Rochenart, die zwischen *ῥίμφο* und *βάτος* steht (Arist.; Strömberg Fischn. 123 m. Lit., Thompson Fishes s. v.). Davon 1. die Demin. *ῥίμφο-λον* (Gal. u. a.), *-άριον* (Aët.) 'kleine Feile'; 2. die Denominativa: a) *ῥίμφο*, auch m. *κατα-*, *δια-* u. a., 'feilen' (Ar., Arist., Ph. Bel. u. a.) mit (*ἄπο-*)*ῥίμφομα* n. 'das Feilen, Feilspäne' (Hp., Herod. u. a.), (*δια-*)*ῥίμφοσις* f. 'das Feilen' (Gal. u. a.); b) *ῥίμφοζω* 'ds.' (Pap. III<sup>p</sup>) mit *ῥίμφομα* n. 'Feilspäne' (Ktes., Mediz.). — Die sehr verbreitete Bed. 'Haiisch' ist aus 'Feile' mit Beziehung auf die rauhe Haut des betreffenden Fisches entstanden. Gegen die abweichende Auffassung von Strömberg Fischn. 86 (vgl. auch Prellwitz s. v.), *ῥίμφο* wäre eig. 'Hautfisch' (von *ῥίμφο* 'Haut'), woraus sekundär 'Feile', spricht u. a., daß *ῥίμφο* besonders die (glatte) Rindshaut bezeichnet. — Primäre Bildung mit *ν-* Suffix von einem sonst unbekanntem Verb, das indessen eine Weiterbildung auf germ. Boden in asächs. *writan* 'zerreißen, ritzen, schreiben', ags. *writan* 'eingraben, ritzen, schreiben' hinterlassen zu haben scheint; s. WP. 1, 287 (mit Brugmann und Persson). — Zur Funktion eines Nom. instr. vgl. z. B. die *ν-* Bildungen *τόρ-νοός* 'Kreisstift', *ζώ-νη* 'Gürtel'. Vgl. *ῥίμφο*.

**ῥίνοός** f. (Genus nach *βοήη*, *αἰγέη* u. a.), selten m. (Nik., Opp.) und *-όν* n. (nach *δέρμα*, *σύντος*) 'die Haut von Mensch und Tier, das Fell, insbes. die Rindshaut, das Rindsfell, der aus Rindshaut gemachte Schild' (ep. poet. seit Il.; vgl. Leumann Hom. Wörter 314 f. gegen Bechtel Dial. 3, 19 f.); myk. *wi-ri-no?* Kompp., z. B. *ῥίνο-τόρος* 'schilddurchbohrend', Beiwort des Ares (Φ 392 u. a.), des *θύρος* (Nonn.); *ταλάρωος* (= *τάλα-ῤωος*) 'schildtragend' ('schildaushaltend' [wegen des Gewichtes]?) Richardson Hermathena 55, 87 ff.; abzulehnen Stanford ebd. 54, 121 ff.); gewöhnlich Attribut zu *πολεμιστής* als Ben. des Ares (Il. u. a.); zur Geschichte und Erklärung des Ausdrucks eine Hypothese bei Leumann Hom. Wörter 196 ff.; dazu Trümper Fachausdrücke 38 m. Nachtr. Davon *ῥίμφοσις* (= *ῤίμφοσις*) *βυρσεός* H. (Bildung wohl nach den primären *ῥάντης*, *ὑφάντης* u. a.); unsicher myk. *wi-ri-ne-(j)o*, *-ni-jo*. — Die Schreibung *ῥίμφο*: *δέρμα* H. (äol.; *ῥίμφο* Hdn. Gr.) bestätigt das schon aus

ταλαύρωος zu erschließende *Φριώνος*, das zum selben verschollenen Verb gehört wie *ρίνη* (s. d.); somit eig. „das Abreißen“, bzw. „die abgerissene Haut“ wie *δέγμα* von *δέρω* (wozu u. a. aind. *dirhá-* ‚zerrissen‘ mit *n*-Suffix wie *Φρι-νός*).

**ρίον** n. ‚Berghöhe, Vorgebirge‘ (Hom.); auch als ON (u. a. in Achaia; Th.); myk. *ri-jo?* (Morpurgo Lex. s. v.) — Im Griech. isoliert; ohne sichere Etymologie. — Kann als \**Φρίον* zu thrak. *βρία* ‚πόλις, τεῖχος‘, toch. A *ri*, B *riye* ‚Stadt‘ gehören; s. Lit. zu *βρία*. Nicht besser mit WP. 1, 267 (nach Bezzenberger und Froehde) zu germ., z. B. asächs. *wrisil* ‚Riese‘ oder mit Bugge BB 3, 112 (nach Fick) zu aind. *váršman-* n. ‚Höhe‘, lat. *ver-rūca*, aksl. *vrrchъ*, russ. *verch*, lit. *viršius* ‚höchste Spitze, Gipfel‘; letzteres lautlich bedenklich, vgl. Schwyzer 352. Nach Heubeck Orbis 13, 266 f. (zustimmend Risch Mus. Helv. 22, 194 A. 4) aus \**sr̥iōm* zu heth. *še-(e)-ir* ‚oben, oberhalb‘. — WP. a. O. m. weiterer Lit., Pok. 1152; auch W.-Hofmann s. *ver-rūca*. Zum Lautlichen noch Petersen Lang. 14, 57 (aus \**ure-som* mit *e > i* vor *s* [?]).

**ρίπος** ‚Flechtwerk‘ s. *ρίψ*.

**ρίπτω** (Pi., ion. att.), auch *ρίπτέω* (ion. att. seit *v* 78), Iterativ-prät. *ρίπτασκον* (Hom., Hes. *Sc.*, -*εσκον* Nik. *Fr.*), Fut. *ρίψω*, Aor. *ρίψαι* (seit II.), Pass. *ρίφθήναι, ρίφηναι* (att.) mit Fut. *ρίφθήσομαι* (S.), -*ήσομαι* (LXX u. a.), Perf. Med. *ἔρριμμα* (Orac. ap. Hdt., E., Ar. u. a.), *ῥερίφθαι* (Pi.); Schwyzer 649), Akt. *ῥερίψα* (Lys. usw.), oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-, ἀνα-, ἐπι-, δια-*, ‚werfen, schleudern, stoßen, stürzen‘. Als Vorderglied z. B. in *ρίψ-ασπις, -ιδος* ‚den Schild wegwerfend, Feigling‘ (Ar., Pl.), -*άσπιδος* ‚ds.‘ (Eup.); vgl. Sommer Nominalkomp. 93. — Davon 1. *ρίπή* f. ‚Wurf, Stoß, Windstoß, Schwung, Andrang, heftige Bewegung‘ (ep. poet. seit II.) mit *ρίπιζω* (*δια-, ἐκ-* u. a.) ‚einen Windstoß verursachen, anfachen, fächeln‘ (Hp., Ar., Arist. usw.), ‚schleudern‘ (Hld.), wovon *ρίπι-ισις, -ισμός, -ισμα* ‚das Fächeln‘ (sp.); von *ρίπή* od. als Rückbildung *ρίπις, -ιδος* f. ‚Fächer‘ (Kom., AP u. a.); zu *εὔ-ριπος* s. bes.; 2. *ρίψις* (*διά-, ἀπο-* u. a.) f. ‚das Werfen, Schleudern‘ (Hp., att., Arist. u. a.) mit (*ἀπο-*)*ρίψιμος* ‚zum Wegwerfen geeignet‘ (sp.; Arbenz 92); auch *Φριπίδας* (Mantineia; vgl. Kretschmer Glotta 5, 265); 3. (*δια-*)*ρίψιματα* n. pl. ‚heftige Bewegungen, Sprünge‘ (Arion, X.); 4. *ρίψη* (*δια-, ἀπο-*) f. ‚Wurf, das Hin- und Herwerfen‘ (Pratin. Lyr., Lyk.; nach *ῥίφηναι*); 5. *ρίπτός* ‚geworfen, geschleudert‘ (S. *Tr.*), *μητρό-* ~ (Dosiad.); 6. *ρίπτικός* ‚zum Werfen fähig‘ (Arist.-Komm.); 7. Frequent. *ρίπτάζω, -άσαι* ‚hin- und herschleudern‘ (ep. ion. poet. seit *Ξ* 257) mit -*ασμός* (Hp., Plu.), -*ατικός* (M. Ant.).

Durch seinen regelmäßigen Charakter stellt sich das obige Formensystem, das auf einem Element *Φριτ-* (mit sekundärer Kürzung *Φριπ-*) aufgebaut ist, als eine (relativ) späte Schöpfung heraus. Eine überzeugende außergriech. Entsprechung ist auch nicht nachgewiesen. Das formal dazu stimmende mnd. *wriwen* ‚reiben, wischen, scheuern, schleifen‘, mhd. *riben* ‚reibend wenden od. drehen‘ läßt sich zur Not damit verbinden unter Voraussetzung einer Grundbed. ‚drehen‘ („mit einer drehenden Bewegung reiben bzw. werfen“; vgl. zum letzteren lat. *torqueō*); WP. 1, 280, Pok. 1159. Eine weitere Zerlegung in *ur-i-p-* öffnet die weitesten Aussichten; nhd. *werfen* (eig. \*‚drehen‘), *ῥέπω, ῥέμβομαι, ῥάβδος* (s. dd.) u. a. m. S. auch *ρίψ*.

**ρίς** (sp. auch *ρίτιν*), *ρίνός* f. ‚Nase‘, von Mensch und Tier, pl. *ρίνες* ‚Nasenlöcher, Nüstern, Nase‘ (seit II.). Kompp.; z. B. *ῥιωνηλατέω* ‚mit der Nase spüren, aufspüren‘ (A. u. a.; vgl. zu *ελαίνω*), *εὔ-ρις, -ριως* ‚mit guter Nase, scharf prüfend‘ (A., S. u. a.), auch *εὔ-ριω-ος* ‚ds.‘ (sp.); zum Hinterglied ausführlich Sommer Nominalkomp. 87 ff. Davon *ρίνια* pl. ‚Nasenlöcher‘ (Arist.), *ρίνώω* ‚an der Nase herumführen‘ (Kom.). — Bildung wie *ις, θίς*; vgl. Schwyzer 570 A. 2. Ohne Etymologie. Willkürliche Hypothesen sind bei Bq, Hofmann Et. Wb., WP. 1, 140 notiert. Ebenso willkürlich Hamp Glotta 38, 209 ff.: zu air. *srōn* ‚Nase‘ u. a. (mit Laryngalkonstruktion). Das Wort hat die alte Bezeichnung der *Nase*, lat. *nārēs, nāsus* usw. ersetzt.

**ρίσκος** m. ‚Kiste, Koffer‘ zur Aufbewahrung von Schmuck und Geld (Antiph., hell.); *ρίσκο-φύλαξ, -άκιον* ‚Schatzmeister‘ bzw. ‚Schatzkammer‘ (hell.). — Wie nhd. *Kiste, Koffer* und zahlreiche Synonyma wohl LW. Nach Donatus (zu Ter. *Eun.* 754) phrygisch. Im Anschluß daran von Thumb Die gr. Spr. im Zeitalter des Hell. (1901) als kelt. LW (vgl. air. *rūsc* ‚[Korb aus] Rinde‘) aus dem Galatischen erklärt u. zw. durch phryg. Vermittlung (wegen des Wandels von *u* in *i*). — Idg. Hypothese bei Prellwitz und Persson Beitr. 1, 344 (s. Bq und WP. 1, 278, auch Pok. 1158). Lat. LW *riscus*. Zu bemerken das synonyme Reimwort lat. *fiscus* (Herkunft strittig).

**ρίψ**, **ρίπτός** f., später auch m. (ep. ion. poet. seit *ε* 256), auch *ρίπος* n. (v. l. Hdt. 2, 96, Kyrene IV<sup>a</sup>), m. (hell. u. sp.) ‚Weidenrute, Flechtwerk, geflochtene Matte, Hürde‘. — Ohne außergriech. Entsprechung. Seit langem (Persson Stud. 165) mit *ρίπτω* verbunden: Grundbed. des Verbs ‚drehen, winden‘, woraus einerseits ‚flechten‘ mit dem Wz.nomen ‚Flechtwerk‘, andererseits ‚werfen‘. Ebenso germ., z. B. got. *wairpan* ‚werfen‘ zu lit.

*viřbas* 'Reis, Gerte'. — Vgl. *ῥίπτω* mit weiteren Anknüpfungen.

**ῥόα** (*ῥοά* Hdn. Gr.), ep. ion. *ῥοή*, Ar., Arist. usw. auch *ῥοιά* f. 'Granatapfel', Baum und Frucht (seit Od.). Davon *ῥοιδιον* n. 'kleiner Granatapfel' (Men., Pap. II<sup>p</sup>), *ῥοῖδια* (cod. *ῥῶδια*)· *ῥοά* ἢ *ῥοιά* H.; *ῥοιάς*, -*άδος* f. 'Mohn, Papaver' (Dsk.); nach den hochroten Blüten, s. Strömberg Pfl.namen 52; *ῥοών*, -*ῶνος* m. 'Granatpflanzung' (LXX). — Zu *ῥοή*: *ῥοιά*: *ῥοά* vgl. *χρoή*: -*οιά*: -*οά*. Wenn nicht LW (Schwyzer 348 u. 469), wohl mit Strömberg a. O. zu *ῥέω* wegen des Saftreichtums. Grundform am ehesten \**ῥοF-ιά*, mithin *iā*-Ableitung von *ῥοῦς* 'Strom'; vgl. *σκοπ-ιά* (: *σκοπός*), *ἔσχατ-ιά* (: *ἔσχατος*) usw. Das Suffix kann mit der konkreten Bed. zusammenhängen. — Auch die Pfl.namen *ῥοῖς* m. 'Sumach, *Rhus coriaria*' (seit Sol.) und *ῥύτρος* n. 'Kugeldistel, *Echinops viscosus*' (Thphr.) können zu *ῥέω* gehören (Strömberg a. O.).

**ῥόβιλλος**· *βασιλλικός ὄρνις* H. — Hypothese von Specht KZ 68, 35 und Ursprung 146: zu poln. *wróbel* 'Sperling' mit expressiver Geminat. Über -*ιλος* in Vogelnamen Chantraine Form. 249. Vgl. Thompson Birds s. v.

**ῥοδάνη**, **ῥοδανός** s. *ῥαδινός*.

**ῥόδον** (äol. *βρόδον*) n. 'Rose' (seit *h. Cer.*). Kompp., z. B. *ῥοδοδάκτυλος* 'rosenfingerig', Beiwort der *Ἥως* (Hom. u. a.), *βροδοδάκτυλος* vom Mond (Sapph.); vgl. Leumann Hom. Wörter 18 A. 9), *κυνό-ροδον* n. 'Hundrose, *Rosa canina*' (Thphr.; Strömberg Pfl.namen 30 u. 98). — Mehrere Ableitungen. 1. *ῥοδ-έα*, -*έη*, -*ῆ* f. 'Rosenstock' (Archil. usw.); 2. -(*ε*)*ῶν*, -(*ε*)*ῶνος* m. 'Rosenbeet' (AP, Pap. u. a.) mit -*ωνιά* f. 'Rosenbeet, -garten, -stock' (Hekat. usw.; Scheller Oxytonierung 70); 3. -*ιη* f. 'Rosenbeet' (Mykale IV<sup>a</sup>); 4. -*όεις* 'aus Rosen' (Ψ 186, B., E. in lyr. u. a.), -*εος* 'ds., rosenähnlich' (poet. seit *h. Cer.*), -*ιως* 'aus Rosen' (Anakr. usw.); zu den Adj. s. Schmid -*εος* und -*ειος* 47 m. A. 1, Zumbach Neuerungen 14, wozu Forderer Gnomon 30, 96; 5. -*άριον* n. 'Rosenornament' (Pap.), -*ις*, -*ίδος* f. 'Rosenpastille' (Dsk. u. a.); 6. -*ιτης* m. 'Rosenwein' (Dsk.; Redard 98), -*ιτις* f. N. eines Steins, nach der Farbe (Plin.; Redard 60); 7. -*ορντία* f. 'Gericht mit Rosen gewürzt' (Ath.; wie von \**ῥοδοῦς*; vgl. Scheller a. O. m. A. 1); 8. -*ιζω* 'mit Rosen bedecken', vom Grab, mit -*ισμός*, -*ίσια* pl. = lat. *Rosalia* (Kleinasien), auch 'mit Rosen durchdüften' (Thphr., Alex. Aphr.), intr. 'einer Rose ähneln' (Dsk. u. a.); 9. auch der Inselname *Ῥόδος*? (Georgacas Beitr. z. Namenforsch. 6, 155).

Ugr. *Fródon* (= äol. *βρόδον*) stammt aus dem Osten, wohl zunächst wie arm. *vard* 'Rose' aus altiran. \**urda-* (> nprs.

*gul* 'ds. '); Schwyzer 344 A. 2 mit Schulze (s. u.). Dazu noch aram. *wardā*, arab. *ward* 'ds.'. Weitere Geschichte strittig; nach Mayrhofer Arch. Or. 18, 74 aus arab. *warada* 'blühen', *waruda* 'rot sein'. Anders Schulze BerlAkSb. 1910, 806ff.: mit germ., z. B. ags. *word* 'Dornstrauch', lat. *rubus* 'Brombeerstaude' aus idg. \**ur̥dho-*; abzulehnen. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 132. — Aus dem Griech. wohl lat. *rosa*, im einzelnen unklar (s. W.-Hofmann s. v.).

**ῥόθος** m. 'das Rauschen der Wogen, der Ruder', übertr. 'Geräusch' im allg. (Hes., A. Opp.); 'Pfad, Spur' (Nik., nach Plu. in Hes. 13 böot.). Oft als Hinterglied, z. B. *άλι-ροθός* 'meerumrauscht' (Trag., Mosch.), *ταχέ-ροθοι λόγοι* 'schnell dahinrauschende Worte' (A.); zu *ἐπιρροθος* s. bes. — Davon *ῥόθιος*, f. -*ιάς* 'rauschend, lärmend' (ep. poet. seit ε 412, auch sp. Prosa), meist -*ιον*, -*ια* n. sg. u. pl. 'rauschende Woge(n), Brandung(en), Flut, lauter Ruderschlag', übertr. 'Lärm, Getöse, Ansturm' (poet. seit Pi., Trag. [meist in lyr.], auch sp. Prosa); als Hinterglied u. a. in *παλι-ροθίος* 'zurückrauschend' (Od., hell. Epik.). — Zu *ῥόθος*, wohl als Denom. (vgl. Schwyzer 726), *ῥοθέω*, auch m. *ἔπι-*, *δια-*, 'rauschen, lärmern' (A., S.); *ῥομο-*, *κακο-ροθέω* = *ῥομο-*, *κακο-λογέω* (Hp., S., E., Ar. u. a.); von *ῥόθιον*: *ῥοθι-άζω* '(mit dem Ruder) ein Geräusch machen' (Kom.).

Expressives Wort ohne sichere außergriech. Entsprechung. Der Vergleich (Fick 2, 318) mit kelt. Wörtern für 'Flüssigkeit, Fluß', acorn. *stret* gl. 'latex', mcorn. *streith* 'Fluß' ist semantisch nichtssagend und auch lautlich nicht ganz befriedigend wegen des auslautenden Dentals (kelt. *t* = idg. *t*, gr. *θ* = idg. *dh*). Die Heranziehung von germ. ahd. *stredan* 'brausen, strudeln, kochen' (J. Schmidt Voc. 2, 282f.) leidet an derselben lautlichen Schwäche. Weitere Formen (auch aus dem Slav.) bei Bq und WP. 2, 704f., Pok. 1001f., wo auch über die Zerlegung (Persson Stud. 46, 165) in *sr-edh-* (zu *ser-* 'strömen'; s. *ῥομή*). Vgl. auch W.-Hofmann s. *fretum* und *verū*. — Zu *ῥάθαρος* s. *ῥαθαπνιζω*.

**ῥοῖβδος** m. 'schwirrendes, pfeifendes, zischendes Geräusch', von Pfeilen, Winden (S., Ar.). Daneben (vgl. Schwyzer 726 m. A. 5) **ῥοῖβδέω**, auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, 'schwirren usw.', auch 'schwirren machen' (A., Q. S., AP), m. Präfix auch von Vögeln 'schreien, krächzen' (S., Thphr., Nonn.); davon *ῥοῖβδ-ημα* n. = *ῥοῖβδος* (S.), -*ησις* f. 'das Pfeifen' (E. in lyr.); -*ηδόν* 'mit zischendem Geräusch' (Q. S.; auch auf *ῥοῖβδος* beziehbar); *ἐπιρροῖβδην* (für -*βδ-δην*) 'in rauschendem Angriff' (E. in troch.). — Expressive und poetische Lautnachahmung, im Suffix zu *κέλαδος*, *ἄραδος* und anderen Geräuschwörtern stimmend; zu

-β- vgl. φλοῖστος, ὄτοστος u. a.; ein idg. *gʷ* anzusetzen (Bq), ist kaum ratsam. Weitere Hypothesen zur Grundform bei Haas *Μνήμης χάρις* 1, 132f. — Vgl. ζοῖζος, auch ἑυβδέω.

**βοῖζος** m. (f. ι 315; vgl. Schw.-Debrunner 34 A. 1) 'Geschwirr, Geräusch, Gesumm', von Pfeilen, Flügeln, Wasser usw. [(ep. seit Π 361, hell. u. sp. Prosa). Als Hinterglied u. a. in ἀλλοροῖζος 'meerumbraust' (Nonn.). Davon 1. die Adj. ζοῖζ-ώδης (Mediz. u. a.), -ήεις (hell. Inschr., Nonn.), -αῖος (Orac. Chald.) 'schwirrend, rauschend, summend usw.'; 2. die Adv. -ηδόν (Nik., Lyk., 2. Ep. Pet. u. a.), -ηδά (Nik.) 'mit Geräusch, mit Gesumm'; 3. das Verb ζοῖζέω, auch m. ἐπι-, ἀνα- u. a., 'schwirren, summen, zischen, rauschen', auch trans. 'schwirren machen usw.' (ep. seit K 502, hell. u. sp. Prosa) mit ζοῖζ-ημα n. (Ar. u. a.), -ησις f. (Aq. u. a.) 'Geschwirr, das Schwirren', -ήτωρ m. 'Geräuschmacher' (Orph.). — Wie ζοῖβδος expressive Lautnachahmung; ohne Anknüpfung. Unsichere Vermutungen zur Grundform in der Lit. zu ζοῖβδος; s. auch Risch § 64a.

**βοικός** s. βικνός.

**βόμβος** s. ἑμβομαι.

**βόμος**· σκόληξ ἐν ξύλοις H. (cod. -οξ, wohl nach dem Auslaut des flg. Wortes), Ark. — Wenn dial., kann βόμος für \*ράμος aus urgr. \*Frāmos mit lat. *vermis*, germ., z. B. got. *vaurms* 'Wurm', aruss. *vermie* 'Heuschrecken, Würmer' bis auf den Auslaut identisch sein (idg. \**ur-m-*); eine andere Form der Schwundstufe liegt jedenfalls im böot. EN *Fάρμιχος* vor. Wenn alt, steht \*Frōmos neben lit. *vařmas* 'Mücke' (idg. \**ur-m-*; kann auch lat. *vermis* erklären) mit Umstellung des o-Vokals (von Specht Ursprung 45 wenig glaubhaft als „Sprachzauber“ erklärt). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 271, Pok. 1152, W.-Hofmann s. *vermis*, Fraenkel s. *vařmas* usw.; über das zugrunde liegende *ur-* 'drehen, biegen' s. auch ἑμβομαι. Vgl. noch zu ἔλμις.

**βομφαία** f. 'großes, breites Schwert', nach Phylarch. und Plu. *Aem.* 18 von den Thrakern benutzt (LXX, NT, J. u. a.); auch = 'Natter, Fledermaus' (Kyran.). — Unklar; wie so viele Waffennamen viell. (thrak.) LW. Bildung jedenfalls griechisch wie *κεραία*, *καμιναία*, *αδλαία* u. andere Gerätenamen und Konkreta. Formal nahe steht *βομφεῖς*· ἱμάντες, οἷς ῥάπτεται τὰ ὑποδήματα H.; s. Bosshardt § 228 m. A., wo (mit Fragezeichen) ein Nomen \**βομφή* f. 'das Krümmen, Krümmung, Haken', zu \**ἑμφω* 'krümmen' als Grundwort sowohl von *βομφεῖς* wie von *βομφαία* vermutet wird unter Annahme eines hypothetischen Bed.wandels; mit Recht wird an *ἑμφος* und *ράμφος* (s. d.) erinnert. Vgl. W.-Hofmann zu *rumpus*.

**ρόπαλον**, **ροπή**, **ρόπτρον** s. ἑπέω.

**ρούσ(σ)εος**, **ρούσιος** 'rötlich', bes. als Bez. der roten Zirkuspartie (Lyd., sp. Inschr.); auch οἱ *ῥουσσάτοι* (Lyd.). Dazu *ῥουσίζω* 'rötlich sein' (Gp.). — Aus lat. *russeus*, *russātus*.

**ροφέω**, selten -άω (sp.), Fut. *ῥοφήσομαι*, -ω, Aor. *ῥοφήσαι* (Ar., X., Arist. usw.; auch Hp.), ion. (Hippon., Hp.) *ῥυφέω*, -ῆσαι, auch m. ἐκ-, ἀνα-, κατα- u. a., 'schlüpfen, schlucken', auch nasalisiert *ῥυμφάω* (Hp.; Bechtel Dial. 3, 198). — Davon *ῥόφ-ημα* (*ῥόφ-*) n. 'Speise, die geschlüpft wird', 'dicke Brühe, Suppe' (Hp., Arist.) mit -*ηματίον* (A. D.), -*ηματώδης* 'suppenähnlich' (Mediz.); -*ησις* (*ἀνα-*, *κατα-*) f. 'das Schlüpfen' (Arist., Mediz.), -*ητός* 'zum Schlüpfen geeignet' (Str., Mediz.), -*ητικός* 'schlüpfend' (Str.); auch *ῥόμμα* = *ῥόφημα*, *ῥοπτός* = *ῥοφητός* (Hp. ap. Gal.), wie von *ῥόφω* (EM); *ῥόφισμα* n. (Kyran.: \**ῥοφίζω*).

Iterativ-intensive Bildung ohne genaues außerggr. Gegenstück, aber mit vielen nahen Verwandten, die vorwiegend eine schwundstufige Ablautform, idg. *srbh-*, repräsentieren; arm. *arbi* 'ich trank' (Präs. *ampem* wohl zu *πίνω*), lit. *surbū̀, surbū̀ti* 'saugen', aksl. *sr̃bati*, russ. *serbátŭ* 'schlüpfen', lat. *sorbeo* 'ds.'. Angesichts dieser Formen ist man geneigt, auch *ῥυφέω* als Schwundstufe zu beurteilen (Schwyzer 351f.). Ein primäres hochstufiges Präsens ist in lit. *srebiũ, srebtĩ* '(flüssige Speise) mit dem Löffel essen' erhalten, idg. *srbh-*; daneben idg. *srbh-* in alb. *gjerp* 'schlüpfe'. Auf ein primäres Verb mit auffallendem o-Vokalismus (wohl nach *ῥοφέω*) scheinen auch *ῥόμμα*, *ῥοπτός* zurückzugehen. Die weitverbreitete Sippe läßt sich auch auf german. Geblet (z. B. mhd. *sürpfeln*, schwed. *sörpla* 'schlüpfen' mit sekundärem *pf* bzw. *p*) und im Iran. (psht. *rawdal* 'saugen' u. a.; Morgenstierne Pashto s. v., Sarūpa-Bhāratī [1954] 1) verfolgen. — WP. 2, 704, Pok. 1001, W.-Hofmann s. *sorbeo*, Fraenkel s. *surbū̀ti*, Vasmer s. *serbátŭ* m. weiteren Formen u. Lit. — Vgl. ἑυβδέω.

**ροχθέω** 'rauschen, brausen', bes. von den Meereswogen (Od., A. R., Opp.), ἀνα- ~ (Orph.); daneben, wohl als Rückbildung (Schwyzer 726 m. A. 5), *ῥόχθος* m. 'das Rauschen, Brausen' (Lyk., Nik.). — Schallwörter ohne Etymologie. Zu bemerken die formale Ähnlichkeit mit den sinnverwandten *ῥόθος*, *ζοῖζος*, *ζοῖβδος*; -*χθ-* (expressiv?) wie in *μόχθος*, *βρόχθος*, *όχθέω* u. a. Allerlei Deutungsversuche werden mit Recht bei Bq abgelehnt. — Vgl. zu *δρεχθέω*.

**ρύαξ**, **ρυάχτος** s. ἑέω.

**ρυβδέω**, -ῆσαι (μ 106; Simplex nur hier), mit ἀνα- (μ 104f., 236), ἐκ- (Mnesim. 4, 17) 'ein-, ausschlüpfen'; *καταρυβδήσας*· *κατα-*



πιών, ῥοφήσας H. — Die Schreibung mit *v*, in den Hss. (nach ῥοιβδέω) oft durch *oi* verdrängt, wird durch das Wortspiel mit Χάρυβδις bestätigt; s. Bechtel Lex. s. ῥοιβδέω, Wackernagel Unt. 83. — Ohne Zweifel zu ῥυφέω (s. ῥοφέω); mit βδ nach ῥοιβδέω? Ein Adv. ῥύβδην (geschr. *oi*) = δαυιλῶς wird von Phot. zitiert und danach von Bergk bei Hippon. 35 für ῥύδην eingesetzt; kaum mit Recht, s. Masson z. St.

**ῥυθόν** τὸ ἐπικαμπές παρὰ τοῖς Αἰολεῦσιν' (Hdn. Gr., EM). Davon ῥυθῶς (II<sup>a</sup>; Bechtel Namenst. 43). — Umbildung von ῥαιβός nach einem sinnverwandten Wort, etwa ῥβός, γρυπός. Vgl. Bechtel Dial. 1, 125.

**ῥύγχος** n. 'Schweinsrüssel, Schnauze, Schnabel' (Stesich., Kom., Arist., Theok. u. a.). Oft als Hinterglied (mit Umbiegung in die *o*-Stämme), z. B. δέξυ-ῥυγχος 'mit spitzem Schnabel' (Epich, u. a.), m. N. eines ägypt. Fisches (Str. u. a.; Strömberg Fischn. 43). — Davon ῥυγγίον n. Demin. (Ar. u. a.), -αῖνα = *nasuta* (Gloss.), -άζω = *μυκτηροζω* Phot., -ιάζειν' διαστρέφειν, ῥογγάζειν H. — Kann von arm. *ῥηγ-un-k'* pl. 'Nasenlöcher, Nase' schwerlich getrennt werden, das, wenn Erbwort (und nicht aus ῥύγχος entlehnt; vgl. Hübschmann Arm. Gr. 486f.), auf idg. \**srungh-* od. \**sringh-* (mit sekundärer Nasalisierung) zurückgehen muß. Beziehung zu ῥέγκω, ῥέγκω 'schnarchen' (s. d.) scheint möglich. — WP. 2, 705, Pok. 1002.

**ῥύζω** od. -έω 'knurren, murren', vom Hunde (Hermipp., Poll.), auch 'schreien', von Falken (Poll.). — Wie ῥάζω (s. d.) Schallwort; zum *v*-Vokal vgl. ἰύζω, γρύζω, μύζω u. a. Laryngal-betrachtungen bei Austin Lang. 17, 87.

**ῥυθμός**, ion. ῥυσμός m. = ἡ τῆς κινήσεως τάξις (Pl. Lg. 665a), 'geregelter Bewegung, Takt, Rhythmus, Zeitmaß, Gleichmaß, Proportion, Form' (ion. att. seit Archil., Thgn., A.). Oft als Hinterglied, z. B. εὖ-ῥυθμος 'mit schön geregelter Bewegung, taktmäßig, wohl proportioniert' mit -*la* f. (att.). Davon ῥυθμικός 'rhythmisch' (Pl. u. a.; Chantraine Études 135), -ιος 'ds.' (Hdn. Gr.); -ίζω, auch m. Präfix, bes. μετα-, 'ins Gleichmaß bringen, ordnen, einrichten, unterrichten, formen' (ion. att.), -έω 'ordnen, bestimmen' (Athen V<sup>a</sup>), -όμοι 'sich formen' (Demokr. 197 [-*σμ-*]; -όω unsicher ebd. 33).

Schon die Kürze des *ῥ* (z. B. A. Ch. 797) macht die auch semantisch wenig einleuchtende Anknüpfung an ἔρμαι, ῥύομαι 'abwehren, schützen' mit ῥύτηρ 'Beschützer, Bewacher' (Leemans Ant. class. 17, 403ff., Renehan ClassPhil. 58, 36f. nach Jaeger Paideia 1, 174f. [eig. „in Banden halten“]) oder an ἐρώω 'ziehen' mit ῥύτηρ 'Zügel' (Krogmann KZ 71, 110f. nach Hirt) ganz unwahrscheinlich. Für die alte Erklärung aus

ῥέω 'fließen, strömen' dagegen mit Recht Benveniste Journ. de psych. norm. et pathol. 44 (1951) 401ff., Wolf WienStud. 68, 99ff. (mit Übersicht über andere Deutungen), Porzig Satzinhalte 237. Urspr. Bed. somit „das Strömen, der Strom“ als Sinnbild einer ruhigen und gleichmäßigen Bewegung (vgl. Curtius 353). Zur Bed. von ῥυθμός noch E. Wolf Bed. von ῥυθμός bei Platon (Diss. Innsbruck 1947), Leemans a. O., Waltz Rev. ét. lat. 26, 109ff. (ῥυθμός und *numerus*).

**ῥυκάνη** f. 'Hobel' (AP 6, 204); ῥυκάνη-ῆσις f. 'das Hobeln' (Bito III-Π<sup>a</sup>, ῥυγ.; aus \*ῥυκάν-άω); -ίζω 'hobeln' (Gloss.). — Bildung wie σκαπάνη, δρεπάνη u. andere Gerätenamen von einem unbek. Grundwort. Wackernagel KZ 67, 176 (Kl. Schr. 1, 392) denkt zögernd an aind. *srūc-* 'armlanger Opferlöffel', ohne den Bed.unterschied zu erläutern. Lat. LW *runcina* 'Hobel' (-*n* nach *runcāre* 'jäten', evtl. mit Fernassimilation). An Urverwandtschaft mit *runcāre* (s. Lit. bei Bq und W.-Hofmann, WP. 2, 353, Pok. 869f.) ist schon wegen des Fehlens des Vokalvorschlages in ῥυκάνη nicht zu denken (Wackernagel a. O.).

1. ῥύμα n. 'Zug(seil)', ῥύμη 'Zug, Andrang', ῥυμός 'Zugholz, Deichsel', ῥύσιον 'Beute', ῥυστάζω 'hin- und herschleifen', ῥύτηρ 'Zügel' usw. s. ἐρώω.
2. ῥύμα n. 'Schutz', ῥύσιος 'befreiend, rettend', ῥύσι-πολις 'stadtschirmend', ῥύτηρ 'Beschützer' usw. s. ἔρμαι.

**ῥύμη** f. 'Straße, Gasse' (seit IV<sup>a</sup>). — Aus ῥύμη 'Zug, Andrang' konkretisiert („wo die Menge hinzieht, andringt“); s. ἐρώω.

**ῥυμουλκέω** 'am Zugseil ziehen, bugsieren, ins Schlepptau nehmen' (hell. u. sp.). — Fachausdruck der Seemannssprache; von \*ῥύμ-ουλκός 'der am Zugseil zieht, Bugsierer' oder als Zusammenbildung direkt von ῥύματι ἔλκειν 'am Zugseil ziehen' nach anderen Verba auf -ολκέω, z. B. νεωλκέω (: νεωλκός, ναῖν ἔλκειν), πλωθουλκέω (: πλωθουλκός); vgl. Schwyzer 726. Als Vorderglied ist nicht mit Georgacas Glotta 36, 180f. ῥυμός 'Deichsel' sondern ῥύμα 'Zugseil' anzusetzen; zur Umbiegung in die *o*-Stämme vgl. z. B. αἶμο-βαφής. — Hierher als LW lat. *remulcum* n. 'Schlepptau' (seit Caes.), -āre 'ins Schlepptau nehmen' (Non.); von W.-Hofmann s. v. angezweifelt. Einzelheiten ebd. und bei Ernout-Meillet s. v.

**ῥύομαι** s. ἔρμαι.

**ῥύπος** m. 'Schmutz, Unreinlichkeit, u. a. im Ohre' (Semon., att.), übertr. (volkstümlich — verächtlich; v. Wilamowitz z. St.) 'Siegelwachs' (Ar. Lys. 1198); daneben ῥύπα n. pl. 'schmutzige Kleider, Wäsche' (ζ 93), ῥύπος n. 'Molken' (Hp. Mul. 1, 64; nach *λίπος* u. a.). Einige Kompp., z. B. ῥυπο-κόνδυλος 'mit

schmutzigen Knöcheln' (Kom.), ἡμί-ρρυπος 'halbschmutzig' (Hp.). — Ableitungen. 1. Adj.: ῥυπ-όεις 'schmutzig' (Nik., AP), -ώδης 'ds.' (Dsk., Vett. Val. u. a.); zu ῥυπαρός s. u. 2. Verba: a) ῥυπ-άω (ep. zerdehnt -άω, -άωντα) 'schmutzig sein' (Od., Ar. u. a.; wegen der Bed. kaum mit Chantraine Gramm. hom. 1, 357 von ῥύπα; eher von ῥύπος m. anal. -άω); b) ῥυπ-όμαι (ἔερυπωμένος ζ 59), auch m. κατα-, 'beschmutzt werden' (Hp., hell. Inscr. u. a.), -άω 'beschmutzen' (sp.); c) ῥύπτ-ομαι, -ω, auch m. ἀπο- u. a., '(sich) reinigen, (sich) waschen' (Ar., Antiph., Arist. usw.) mit ῥυπτ-ικός 'zum Reinigen geeignet' (Pl. Ti., Arist. u. a.), -ήριον = καθαρτήριοιον (Suid.), ῥύψις (ἀπό-) f. 'das Reinigen, Waschen' (Pl. Ti. u. a.); zur Bild. vgl. unten. — Daneben ῥυπαρός 'schmutzig' (ion. att.) mit -ια f. 'Schmutz, schmutzige Gesinnung' (Kritias, sp.), -ότης f. 'ds.' (Ath.); ῥυπαίνω, auch m. κατα- u. a., 'beschmutzen, entehren' (att. usw.) mit ῥύπασμα n. 'Schmutz' (Apollon. Lex.) wie μίασμα: μάλω.

Ohne überzeugende Etymologie. Als Vorbild von ῥυπαρός: ῥυπαίνω kann das synonyme Paar μωρός: μωαίνω gedient haben. Es bleibt somit unentschieden, ob es einen alten r: n-Stamm reflektiert (Benveniste Origines 19) oder zu ῥύπος analogisch gebildet wurde. Auch das anscheinend primäre ῥύπτομαι, -ω kann sekundär zu ῥύπος nach τύπτω: τύπος u. a. getreten sein; dabei mag das synonyme νίπτομαι, -ω mitgewirkt haben. — Der ganz unsichere Vergleich mit einem slav. Wort für 'Schorf, Grind, Kruste einer Wunde', z. B. aksl. *strups*, russ. *strúp* (idg. \**sroupo-s*, evtl. \**sreupos*; seit Solmsen KZ 37, 600f.) hilft nicht weiter. WP. 2, 703, Pok. 1004, Vasmer s. v. (mit anderen Hypothesen zum slav. Wort).

**ῥυσός** (Hss. auch -σσ-) 'zusammengeschrumpft, verschrumpelt, runzelig' (seit I 503; vorw. poet. u. sp. Prosa). Einige Kompp., z. B. ἔν-ρυσός 'etwas runzelig' (Dsk.; Strömberg Prefix Studies 128). Davon 1. ῥυσ-αλέος 'ds.' (Nik.; ἀαλέος u. a.); 2. -ώδης 'mit runzeligem Aussehen' (AP u. a.); 3. -ότης f. 'Runzeligkeit' (Plu. u. a.); 4. ῥυσίλλας τὰς ῥυτίδας H. (deminutiv-hypokoristisch; vgl. Chantraine Form. 252, Schwyzer 485); 5. ῥυσ-όμαι, -άω 'zusammenschrumpfen, (sich) runzeln' (Arist. usw.) mit -ωσις f. (Gal.); 6. -αίνομαι 'ds.' (Nik., AP). — ῥύτις, -ίδος f. (äol. βρύτιδες EM) 'Runzel, Falte' (Ar., Pl. u. a.) mit ῥυτιδ-ώδης = ῥυσώδης, -όμαι, -άω = ῥυσόμαι, -άω (Hp., Arist. u. a.), -ωσις f. 'das Runzeln' (Mediz.), -ωμα n. 'Runzel' (Sch.). Wohl auch ῥυτίσματα pl. (Men.: \*ῥυτίλω), nach Phot. = τῶν διερρηκῶτων ἱματίων τὰ ἀποπληρώματα ('Flicken, Lappen').

Zu ῥυσός vgl. λοξός, κομψός, γανσός und viele andere Adj. auf -ός (Chantraine Form. 434, Études 17, Schwyzer 516, Stang

Symb. Oslo. 23, 46, Specht Ursprung 200); ῥυτίς wie πηκτίς, ξυστίς, δοκίς usw.; von \*ῥυ-τή, -τόν o. ä. — Wohl wie ῥυτήρη 'Zügel' usw. zu ἔρῶ 'ziehen, zerren, reißen' (s. d.), also eig. \*'verzogen, verzerrt, gerissen' (Solmsen IF 31, 463), bzw. \*'Verziehung, Verzerrung, Riß' (zur Bed. vgl. ῥάκη, auch 'Runzeln'). Die Ähnlichkeit mit lat. *rūga* 'Runzel, Falte', lit. *raūkas* 'ds.' ist zufällig; vgl. W.-Hofmann und Fraenkel s. v. S. auch Bechtel Lex. s. ῥυσός.

**ῥυτή** f. 'Raute, Ruta graveolens' (Nik., Ps.-Dsk. u. a.); nach Sch. zu Nik. Th. 523 peloponnes. für πήγανον; vgl. ἔντά . . . πήγανον λευκόν H. — Unerklärt. Von Osthoff MU 5, 76ff. mit lat. *rūmex* 'Sauerampfer' verbunden; vgl. W.-Hofmann s. v. Lat. *rūta* wohl griech. LW (nach Krogmann WuS 19, 133 unabhängige Entlehnungen aus einer Mittelmeerspr.); aus dem Lat. ahd. *rūta*, nhd. *Raute* usw.

**ῥυτός** nur in ῥυτοῖσιν λάεσσι (ζ 267, ξ 10). Wie ῥυ-τήρη, ῥυ-μός u. a. von ἔρῶ 'ziehen, reißen'; oft als 'herbeigeschleift' erklärt (so auch oben s. ἔρῶ), nicht ganz befriedigend, da man vielmehr einen technischen Ausdruck erwartet. — Nach Schulze Q. 318 mit lat. *rūta* (*caesa*) 'ausgegraben (und gefällt)' identisch; lautlich unannehmbar, obgleich der Sache nach vielleicht zutreffend; ῥυτός wie *rūta* übertragen = 'unbearbeitet, roh' (Gegensatz *ξεστοῖσι λίθοισι*)? — Vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 16. — Nach Deroy REGr. 67, 1ff. vorgriechisch und mit lat. *rūdera* (das etruskisch wäre) verwandt.

**ῥῶ** n. indekl. Buchstabenname (Ar., Pl. u. a.). Davon ῥωτακίλειν = τῷ ἔ στοιχείῳ συνεχῶς χρῆσθαι (Suid.) nach \*ἰωτα-κίλειν in ἰωτακισμός (s. zu ἰῶτα); ῥωβικός 'der das ῥ nicht aussprechen kann' (D. L.; nach συλλαβικός, τριβικός u. a.). — Von semit. *rōš* (neben *rēš*); Schwyzer 140.

**ῥωβίδας** m. Bez. des siebenjährigen Spartaners (*Λέξεις Ἡροδότου*). — Bildung nach den Patronymika auf -ίδας (Schwyzer 509); sonst unerklärt. Nach Baunack Phil. 70, 367 in βωβίδας (= βωβίδας), von βῶς = βούς, zu ändern; nicht überzeugend.

**ῥώδιγγες**· πληγαὶ ὑφαιμοὶ διακεκομμένοι. οἱ δὲ μῶλωπιες H. — Kann zu einem slav. Wort für 'Geschwür, Wunde', z. B. aksl. *vrěds*, russ. *vared*, gehören, evtl. mit weiterem Anschluß an lat. *rōdō* 'nagen' usw.; Lidén KZ 56, 222. Die Form ῥώτιγγες (H.) muß dann auf Entgleisung (Vorbild?) beruhen (anders Specht Ursprung 231 A. 3). Oder umgekehrt ῥώδιγγες nach *σῶδιγγες*?

**ῥώθωνες** m. pl. 'Nasenlöcher' (Nik., D. H., Str. u. a.), selten -ων sg. (Herakl. ap. Gal. u. a.); ῥώθωνες· μυκτῆρες H. — Bil-

dung wie *πάρων, γνάθων* u. a., sonst unerklärt. Gewöhnlich mit *ῥέθος* 'Rauschen' verbunden (eig. \*, „der Schnarcher, Raßler“? WP. 2, 704 m. Lit., Pok. 1002). Fraenkel Glotta 32, 31 ff. zieht noch heran *ῥέθος* (mit *ῥίς, ῥέω*; s. zu *ῥέθος*).

**ῥώννυμι** (Pherekyd., Hp.), -ύω (Ti. Lokr. u. a.), Aor. *ῥῶσαι* (Hdt., att.), Pass. *ῥωσθήναι*, Fut. *ῥώσω* (att.), sehr oft Perf. Med. m. Präs. bed. *ἔρρωμαι* (att.), auch m. *ἔπι-, ἀνα-*, 'stärken, kräftigen', Med. 'stark sein, werden', auch 'auf etw. bestehen, entschlossen sein'. — Davon *ῥώ-μη* f. 'Kraft, Stärke, Macht' mit -*μαλέος* 'stark' (ion. att.), -*σις* (*ἔπι-, ἀνά-* ~) f. 'Stärkung', -*στικός* 'stärkend, stark' (sp.), -*στήριον* 'παρορητήριον' Phot., -*σταξ* m. 'Halt, Stütze, Träger' (Tz.), *ἄρρωστος* 'schwach, unpäplich' mit *ἄρρωστ-ία, -έω, -ημα* u. a. (ion. att.); *ῥωρός* 'σφοδρός' . . . H. — Die regelmäßige Stammbildung mit durchgeführtem *ῥω(σ)* kann nicht alt sein; jedenfalls ist das Präsens eine Neubildung (Schwyzer 697 m. Lit.). Ein neues Präsens \**ῥώσσομαι* wird von *ῥώσσομένως* 'mit Kraft' (Hp.) vorausgesetzt. Weitere Anhaltspunkte für eine Beurteilung fehlen; auch die Etymologie ist unbekannt. Verwandtschaft mit *ῥώομαι* (s. d.) ist nicht ausgeschlossen. Nach v. Windekens Ét. Pélasg. 79 f. zu *ῥργή*.

1. **ῥώξ** 'Riß' s. *ῥήγνυμι*.

2. **ῥώξ** 'Weinbeere' s. *ῥάξ*.

**ῥώομαι**, oft m. *ἔπι-* (selten u. sp. *ἀνα-, συν-*), fast nur im 3. pl. Ipf. u. Aor. *ῥῶοντο, ἔρρῶοντο, ἔρρῶσαντο* (ep. seit II.), dazu, ebenfalls ep., sp. u. vereinzelt *ῥῶετο* (Nik.), *ῥῶονθ'* (= -*ται*, D. P.), *ῥῶσονται* (Kall.), *ἐπίρρωσαι* (AP) 'sich heftig od. mit Anstrengung bewegen, sich tummeln, tanzen'. — Die Beurteilung der obigen erstarrten Formen hängt davon ab, ob den Imperfekt- oder den Aoristformen die Priorität zuzuerkennen ist (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 365). Im letzteren Falle ist das Verb primär (und mit *ῥῶσαι, ἔρρωμαι, ῥώννυμι* zu verbinden?), im ersteren dagegen ein dehnstufiges Deverbativ, das sich formal besser als semantisch an *ῥέω* anschließt (Schwyzer 349 u. 722); vgl. die Ausführungen zu *πλώω*. — Zu *ῥώσσομένως* s. *ῥώννυμι*.

**ῥώπος** m. 'Kleinkram, Flitterstaat, Tand' (A., D., Arist. u. a.); als Vorderglied u. a. in *ῥωπο-πώλης* m. 'Kleinkrämer' (LXX, H.). Davon *ῥωπ-ικός* 'zum Flitterstaat gehörig, unecht, wertlos' (Pib., Plu., AP u. a.), -*εῖν* 'ῥωποπωλεῖν' H.; auch -*ίζω*? (Ion Trag.; Bed. unklar). — Ohne Etymologie (zu *ῥῶψ*?).

**ῥωχμός** s. *ῥήγνυμι*.

**ῥώχω** 'zischen, röcheln' (Sor.), *ῥώχειν* *βρόχειν τοῖς ὀδοῦσι* H.; *ῥωχμός* m. (vv. ll. *ῥωγ-, ῥωχ-, ῥωγ-*) 'das Zischen' (Mediz.). — Schallwörter; vgl. *ῥάζω*.

1. **ῥῶψ** *βοτάνη ἀπαλή* H.; pl. *ῥῶπες* f. 'Reisig, niedriges Strauchholz, Gesträuch, Gebüsch' (Od., Lib.). Davon *ῥωπ-ήια* pl. (II.), -*ιον* n. (D. C.), -*άς* f. (Opp.), -*αξ* m. (Suid.) 'ds.'; -*ήεις* 'mit Gebüsch bewachsen' (Q. S.). — Neben dem dehnstufigen *ῥῶψ* stehen die schwundstufigen *ῥαπίζω, χρυσό-ρραπισ*, die mit *ῥάβδος, ῥάμνος*, auch mit *ῥέπω, ῥέμβομαι* u. a. eine Gruppe zu bilden scheinen (Bed. 'drehen, winden, biegen'; s. die betr. Wörter m. Lit.). Genaue außergriech. Entsprechungen fehlen.

2. **ῥῶψ** ägypt. Wort für 'Schiff'; vgl. *πλοῖον παπύρινον, ὁ καλεῖται Αἰγυπτιαστὶ ῥῶψ* (UPZ 81 : II 7; ptol.); auch *ρωμισ* 'ds.' (Pap.); verschrieben in *ῥώνιξις* *ποταμίας νεὸς εἶδος* H.; s. Lidén Glotta 2, 149 m. Lit. — Aus ägypt. *rms* 'Schiff'; s. auch Schwyzer 277.

σ

**σά** interr. Pron. = *τίνα* in *σά μάν* = *τί μὴν* 'wieso?' (megar. in Ar. Ach. 757, 784). — Wie böot. *τά* (Pi. O. 1, 82) aus \**κί-α*, n. pl. von *τί-ς* 'wer?' = alat. *quia-nam* 'warum?', idg. *q\*ī-ə*. Auch in ion. *ἄ-σσα*, att. *ἄ-ττα*; s. Schwyzer 616 m. A. 8, 319 und zu *τίς*.

**σαβακός** 'schadhaft, morsch', von inneren Organen (Hp.), 'verweichlicht, weibisch' (AP), = *δ σαθρός*. *Χίσι* H.; zur Bed. Luck Phil. 100, 275 f. — Daneben *σαβάξας* (Ptz. Aor.) *διασμεδάσας, διασαλεύσας* H.; *σαβάκτης* m. „der Zertrümmerer“, ein Hauskobold (Hom. Epigr. 14, 9), f. *σαβακτίδες* *ὄστράκινα ζῆδια* H.; Adv. *σαβακῶς* *ἀσθηρῶς, ξηρῶς, τραχέως* H. — Unerklärt; zur Bildung vgl. *μαλακός, τριβακός* u. a. Unwahrscheinliche Hypothesen bei Großelj Živa Ant. 1, 214 f. (Wz. *baq-* und verstärkendes *sa-*) und bei v. Windekens Ling. Balk. 1, 63 f. (pelasgisch = lat. *saucius*). Ältere, ebenfalls abzulehnende Versuche bei Bq.

**σάβανον**, Demin. -*ιον* n. 'grobes leinenes Tuch' (Pap., Alex. Trall.). — Semit. LW; vgl. arab. *sabanijjat* 'in Saban (bei Bagdad) hergestellter Stoff'. Lewy Fremdw. 127 m. Lit.; vgl. Schwyzer 308. Lat. LW *sabanum*, s. W.-Hofmann s. v.; daraus, bzw. aus *σάβανον* got. ahd. *saban* 'sindwōn, Leinentuch, leinenes Tuch', slav., z. B. russ. *sāvan* 'Leinentuch' (s. Vasmer s. v.).

**σαβαρίχης** f. 'pudenda muliebria' (Telekl.), -*ίχη* (H., Phot.), *σαμαρίχη* (Theognost.); auch *σάραβος* (H., Phot.; mit Metathese?). — Familiär-deminutive Bildung auf -*ιχ-*; sonst unklar.

Tastender Versuch von Großelj Živa Ant. 2, 215: aus verstärkendem σα- (vgl. σαβακός) und dem Stamm in βάρ(υ)κα, ἀβαριστάν, ἀβαρύ (s. dd.). Nicht besser Brugmann IF 39, 114ff.: zu σα- und βάραθρον.

**σαββάτωσις** f., Kurzform σαββῶ f. Bez. einer Leistenkrankheit in Alexandria (Apion, J.). — Eig. „Sabbatkrankheit“; zur Bed. Scheller Glotta 34, 298ff.

**σάβυττος**· εἶδος ξυρήσεως εἰς καλλωπισμὸν . . . τινὲς δὲ τὸ γυναικεῖον H.; -τιης (Phot.), -ττα f. (Kom. Adesp.). — Ähnlich βύττος· γυναικὸς αἰδοῖον H. (s. d.); vgl. noch σαβαρίχης und σάκαν· τὸ τῆς γυναικὸς H. Auf eine Erklärung dieser und ähnlicher Wörter muß verzichtet werden; s. die Lit. zu σαβαρίχης, außerdem Kretschmer Glotta 13, 271 und Sommer Nominalkomp. 192. Vgl. noch zu σαίνω.

**σάγαρις**, -ιος, -εως f. 'Beil, Streitaxt', von Skythen, Persern und anderen Völkern gebraucht (Hdt., X. u. a.); nach H. = πελέκιον μονόστομον; von AP 6, 94 als ἀμφιθηγῆς bezeichnet. — Fremdwort ohne Etymologie; von Alessio Studi etr. 18, 142 mit Vorbehalt als voridg. mit lat. sagitta 'Pfeil', berb. zaǧǧa 'Wurfspeiß' verglichen.

**σαγή** f. s. σάττω.

**σαγήνη** f. 'großes Fischernetz, Schleppnetz' (LXX, NT, Babr., Plu. u. a.); kypr. ἀγάνα (H.; Bechtel Dial. 1, 412); als Vorderglied u. a. in σαγηνο-βόλος m. 'der ein Netz auswirft' (AP). Davon σαγηναῖος 'zum Netz gehörig' (AP), σαγην-εῶ 'mit dem Netz fangen', gewöhnlich übertr., u. a. von Soldaten, die eine Kette bildend alles Lebende im Lande einfangen (Hdt., Pl., Str., Luk. u. a.), mit -εῖς m. 'Netzfischer' (D. S., Plu., AP u. a.); vgl. Bosshardt 76; Rückbildung), -εντής (Plu., AP), -εντήρ (AP) 'ds.'; -ελα f. 'Netzfang' (Plu., Him.). — Mit anderer Bildung σάγουρον· γυργάθιον H. — Unerklärt. Wie ἀπήνη, εἰρήνη u. a. vielleicht fremden Ursprungs; vgl. Schwyzer 490 m. Lit. und 322, Lamer IF 48, 231, Chantraine Études 10 m. Lit. Anknüpfung an σάττω (WP. 1, 746, Pok. 1098) ist semantisch nicht hinlänglich begründet. Lat. LW sagēna.

**σάγος** m. 'wollener Mantel, Soldatenmantel', u. a. von Galliern, Hispaniern benutzt (Plb., D. S., App. u. a.). — Aus lat. sagus, -um 'ds.' (kelt. LW; s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.).

**σάθη** f. 'männliches Glied' (Ar. Lys. 1119, wohl auch Archil. 67). Davon σάθων, -ωνος m. = πόσθων (Telekl. u. a.); ἀνδρο-σάθων, -σάθης m. Ben. des Priapos (AB, H. u. a.). — Bildung wie πόσθη u. a.; vgl. Chantraine Form. 367, auch Specht Ursprung

252f. (nicht wahrscheinlich). Vielleicht zu σαίνω als „der Schwanz, der Wedel“.

**σαθρός** 'morsch, anbrüchig, zerbrochen, ungesund, schwach' (ion. att.). Davon σαθρ-ότης f. 'Morschheit' (sp.), -όμαι, -όω 'morsch sein, machen' (LXX, Pap. VI<sup>p</sup>) mit -ωσις, -ωμα (Pap. VI<sup>p</sup>, H.); σάθραξ· φθειρ H. — Nicht sicher erklärt. Von Fick (s. Bq) mit ψαθυρός 'zerbrechlich' (zur ψῆν) verglichen; Chantraine Form. 224 u. 373 denkt an σήθω (von Benveniste Origines 202 abgelehnt). Ob Kreuzung von σαθρός mit einem unbek. Wort? — Daraus mit Metathese ngr. θράσιον, θράσο 'Fleisch der verendeten Tiere' (Hatzidakis Glotta 2, 299).

**σαίνω** (seit Od., Hes.), selten Aor. ἔσηνα (z. B. ρ 302), ἔσανα (Pi. O. 4, 6, P. 1, 52), auch m. περι-, προσ- u. a., 'mit dem Schwanz wedeln, schwänzeln', übertr. 'lieblosen, schmeicheln'. Als Vorderglied in σαίνουροι και σαινουρίδες· οἱ τὰς οὐράς σννεχῶς κινούντες ἔπποι και κύνες H. — Dazu σάννιον· τὸ αἰδοῖον ἀντὶ τοῦ κέρκιον. τὸ γὰρ αἰδοῖον ἐσθ' ὅτε οὐρὰν ἔλεγον, ὡς Ἐῦπολις H., somit eig. 'Schwanz' (-νν- hypokor. Geminatio); auch σαννίων (Arr.), σάννας (Kratin.), σάννορος (Rhynth.) m. 'Tor, Narr', σαννάδας· τὰς ἀργίας ἀλγας H. — Unerklärt. Abzulehnen Solmsen IF 30, 38ff.: eig. Denom. von einem alten Wort für 'penis', \*σῆν, Gen. \*σαν-ός, idg. \*tṛh₂n, Gen. \*tṛh₂n-ós, zu lit. tvinstu, tvinti 'anschwellen, vom Fluß' u. a.; n-Erweiterung von tṛh₂-, tṛh₂- 'schwellen' (WP. 1, 706ff., Pok. 1080ff.; s. σῶς). Hierher nach Solmsen auch andere Wörter auf σα-, z. B. Σάτυρος (s. d.).

1. **σαίρω**, Aor. σῆραι, kret. σᾶραι, Fut. σαρῶ (H.) 'fegen, auskehren' (S., E.), übertr. 'wegräumen' (BCH 29, 204; Kreta). Davon 1. σάρων n. 'Kehricht' (Sophr., Ion Trag., Kall.), 'Besen' (Epid. IV<sup>a</sup> u. a.) mit σαρ-όμαι, -όω 'ausgekehrt werden, auskehren, rein kehren' (Lyk., NT, Pap. u. a.), wovon -ωσις f. 'das Auskehren' (Pap.), -ωμα n. 'Kehricht' (AB u. a.), -ωται pl. m. 'Auskehrer' (Phanagoria), -ωτρον n. 'Besen' (Suid.); 2. σάρματα pl. n. 'Kehricht' (Rhynth.), σαρμός· σωρός γῆς, και κάλλυσμα . . . H. — Als Vorderglied vielleicht in σαράπους (Gal.), Akk. σαράποδα, σάραπον (Alk.); nach D. L. 1, 81 διὰ τὸ πλατύπουν εἶναι και ἐπισύρειν τὸ πόδε (vgl. Bechtel Dial. 1, 125, Sommer Nominalkomp. 26 A. 4 [S. 27] u. 188); nach Gal. dagegen zu σέσηρα (2. \*σαίρω).

Seit Fick BB 5, 167 mit σῶρω 'ziehen, schleppen, fortreißen' (σύματα, συφετός 'Kehricht') zusammengestellt; als Anlaut ist dabei (nach Hirt) mit Bq und WP. 1, 750; 2, 530 (fragend) idg. tṛ- anzusetzen, wobei σαρ- und συρ- verschiedene Varianten eines schwundstufigen \*tṛh₂-ō repräsentieren können (vgl. Schwyzer 351f.). Ein entsprechendes hochstufiges Präsens

\**ιμερ-δ* kann im Germ., z. B. ahd. *dweran* 'schnell herumdrehen, durcheinander rühren, mischen' vorliegen; dazu nominale Ableitungen wie das schwundstufige lat. *tur-ma* 'Schar, Schwadron'. Auch *turba* und *σύρβη, τύρβη* (s. d.) lassen sich hier einreihen. Vgl. noch *τορύνη*, auch *στραλέως*.

2. \**σαίρω* 'die Zähne zeigen' s. *σέσηρα*.

*σάκκος*, auch *σάκος* (att. ?), m. 'Sack (aus Ziegenhaar), Seih sack, Sackleinwand, ein daraus gemachter grober Mantel', u. a. als Trauerkleid benutzt (Hdt., Hippon., Ar., LXX, NT, Inschr. u. Pap.). Als Vorderglied z. B. *σακκο-φόρος* m. 'Sackträger' (Pap. u. a.). Davon 1. die Demin. *σαν(κ)-ιον* (Hp., Ar., X., Men. u. a.), *-ίδιον* (Pap.), *-άλιον* (Gloss.); 2. *-σάδια* n. pl. Bed. unklar (Pap.; nach *λινούδιον*, s. *λίνον*); 3. *-ās* m. 'Säckler, Sackträger' (Inschr. Korykos, Pap.); 4. *-ίας οίνος* 'geseihter Wein' (Poll.); 5. *-ινος* 'aus Sackleinwand' (Sch.); 6. Denom. *-έω* 'sehen' (Hdt. 4, 23; nach Ael. Dion. u. a. *-έω*), *-ίζω* 'ds.' (Thphr. u. a.). Ptz. (scheinbar primär) *σακτός* 'geseiht' (Eup. 439). — Semit. LW; vgl. hebr. (phön.) *šaq* 'härenes Zeug, Sack, Trauerkleid' (Lewy Fremdw. 87; dazu Bertoldi Zeitschr. rom. Phil. 68, 73 ff. [Mittelmeerwort]). — Daraus lat. *saccus* (mit nhd. *Sack* usw.); s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

*σακνός* 'zerbrochen, leck' (*πίθοι*) s. *σαχνός*.

*σάκος* n. 'Schild (aus Leder)', eig. wohl 'Langschild, Turmschild' (vgl. *ἀσπίς* m. Lit.; Hom., auch A. u. a.). Einige Kompp; z. B. *σακέσ-παλος* 'schildschwingend' (E 126, Kall., Nonn.), ~ *-φόρος* 'schildtragend' (B., S., E.), *φερε-σακίης* 'ds.' (Hes. Sc., Nonn.); vgl. Trümpy Fachaussdrücke 20 ff., Ruijgh L'élément. ach. 94 f. m. vielen Einzelheiten. Keine Ableitungen. — Altes Wort, das ursprünglich die Haut, das Fell bezeichnete und auch im Aind. belegt ist: *tvác-* f. 'Haut, Fell', als s-Stamm (= *σάκος*) u. a. in *hīraṅga-tvacas-* 'mit goldenem Fell'. Hierher wohl auch, allerdings mit e-Vokal, der zu *σάκος* nicht stimmt, heth. *tuēkkas* 'Körper'. Lit. bei Mayrhofer s. *tvák*; ält. Lit. bei Bq und WP. 1, 747 (Pok. 1099). Sehr unsicher apers. *taka-barā*, Beiwort der *Yauvā* (Ionier); s. Mayrhofer Orientalia 33, 84 ff. (nach Pisani Glotta 42, 183 ff. aus gr. \**σακοφόρος* entlehnt[!]).

*σάκτας* s. *σάττω*.

*σάκχαρ*, *-αρος* n. (Gal.), *σάκχαρ-ι* n. (*Peripl. M. Rubr.*, Orib.; nach *μέλι* u. a.), *-ις* f., *-ον* n. (Dsk.) 'Zucker'. — Aus mind. (päli) *sakkharā* 'ds.' (aind. *śárkarā* f. 'Grieß, Kies, Körnerzucker'; vgl. 2. *κρόκη*). Aus dem Ind. noch pers. *šakar* > arab. *sukkar* (> ital. *zucchero* > nhd. *Zucker* usw.). Aus *σάκχαρον*

lat. *saccharum* (nhd. *Saccharin* usw.). Weitere Einzelheiten bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 705 f.

*σαλαγέω, σαλάκων* u. a. s. *σάλος*.

*σαλαίειν* = *θρηνεῖν* (Anakr. 167), = *κόπτεσθαι* (H.); *σαλαίσ-  
(μός)*· *κωνκτός* H. — Unklar; vgl. zu *σαλάμβη*.

*σαλαμάνδρα* f. 'Salamander, Art Molch' (Arist., Thphr. u. a.); *-ειος* 'nach Art der S.' (Nik.). — Fremdwort unbek. Ursprungs. Hypothese bei v. Windekens Le Pélasgique 133.

*σαλάμβη* f. 'Lichtöffnung, Rauchluke' (S. Fr. 1093, Lyk., H.); auch *σαλάβη* (H., Phot.), *-βος* (H.). — Wahrscheinlich sem. LW; vgl. syr. *šelpā* 'rima portae', zu *š'laf* 'spalten, zerreißen' (Prof. Lewy mündlich; ähnlich Lewy Fremdw. 96). Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq; unhaltbar auch Carnoy Ant. class. 24, 22. — Die formale Ähnlichkeit mit *Σαλαμβώ· ή Αφροδίτη παρά Βαβυλωνίους* (H.), *Σαλαμβάς· . . . στι περιέχεται θρηνοῦσα τὸν Ἄδωνιν* (EM mit Heranziehung von *σαλαίειν* [s. d.]), *Σαλαβακχώ* (Ar.) wird von Lewy a. O. und von Solmsen IF 30, 42 beobachtet und verschieden erklärt.

*σάλος* m. 'unruhige Bewegung des Meeres, Wogenschwall', auch 'Ankerplatz, Reede' im Gegensatz zum geschützten Hafen (S., E., Lys., hell. u. sp.), übertr. vom Erdbeben (E. IT 46), 'unruhige Gemütsbewegung' (LXX, Gal., Max. Tyr.; vgl. *ἀσάλής, σάλη* unten). Einige sp. Kompp., z. B. *ἐπί-σάλος* 'dem *σάλος* ausgesetzt' (Secund., *Peripl. M. Rubr.* u. a.); wohl auch das ep. *κονί-σάλος* 'Staubwolke' (s. *κόνις*). Mit Umbiegung in die σ-Stämme *ἀ-σάλής* 'unerschüttert, unbekümmert' (A. Fr. 319 = 634 M.) mit *ἀσάλ-εια* f. = *ἀμεριμνία, ἀλογιστία* (Sophr. 113), *ἀσαλεῖν· ἀφροντιστήσαι* H.; dazu, wohl als Rückbildung, *σάλη, σάλᾱ* f. = *φροντίς* (Ei. Gen., H.). — Denominativa: 1. *σαλεῖν*, auch m. Präfix, z. B. *ἀπο-, ἐπι-, δια-*, eig. vom Schiff '(auf den Wogen) rollen, sich hin und her werfen, schwanken', trans. 'ins Schwanken bringen, erschüttern' (att. seit A., auch Hp., hell. u. sp.) mit *σάλενσις* (*δια-*) f. 'Schwankung' (Arist. u. a.), *σάλεμα* n. 'ds.' (D. Chr.). 2. *σαλόμαι* 'mit schwankender Haltung gehen' (EM als Erklärung von *σαλάκων*). — Mit Gutturalsuffix: 1. *σάλαξ, -ακος* m. 'grobes Sieb der Bergarbeiter' (Arist. od. Thphr. ap. Poll.), auch als att. Töpfername (*Σάλαξ*; Krahe IF 57, 113), *-αγξ· μεταλλικὸν σκεῦος* H.; *σαλάκων, -ωνος* m. 'Aufschneider, Prahler, Stutzer' (Arist.; wegen des schwankenden Ganges) mit *σαλακων-ία* (*-εία*) f. (Arist., Alkiphrr.), *-ίζω* (*δια-* Ar.), *-ίζομαι, -εῖομαι* (H., Phot., Suid.); *σαλάσσω* (*ἐκ-*) 'schütteln' (Nik., AP), wohl direkt von *σάλος* nach *τινάσσω, ταράσσω* u. a. 2. *σαλαγέω* = *σαλάσσω*,

σαλέω (Opp., Orac. ap. Luk.), σαλαγή· βοή H.; vgl. πατα-γέω, -σσω.

Urspr. Fachwort der Seemannsprache; ohne überzeugende Etymologie. Eine ganz fragliche Hypothese (lat. *tullius* usw.) s. *τύλη*, *τύλος*. Nach Carnoy Ant. class. 24, 22 (mit Curtius 372) zu nhd. *schwellen* usw. (pelagisch). — Lat. LW *salus*, *salum*?

**σάλπη** f. (Epich., Arist. usw.), -ης m. (Archipp.), -ος (Arist. v. l.), *σάρπη* f. (Arist.) Meerfisch, 'Box salpa'; auch *σάλπιγξ* (Arist.; volksetym. Umbildung). Zum Wandel λ > ρ vgl. Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 42. — Unerklärtes Mittelmeerwort. Lat. (Plin., Ov.) *salpa*, ital. *salpa*, *sarpa*, frz., engl. *saupe*. Vgl. Heubeck Thes. Praerom. 1, 13f.; dazu noch Thompson Fishes s. v.

**σάλπιγξ**, -γγος m. 'Trompete' (seit Σ 219). — Davon *σαλπίζω* (ion. att.; dial. Neubild. -ισσω, -ίτω, -ίδω), Aor. *σαλπ-ίγξαι* (seit Φ 388), -ίσαι (LXX u. a.), Fut. -ίσω (NT), -ιώ (LXX), Perf. Med. *σεσάλπι(γ)κται*, -ισται (sp.), vereinzelt m. *ἐπι-* u. a., 'die Trompete blasen, trompeten'; dazu *σαλπυγκτής* (Th., X. u. a.), -ικτής (att. u. a. Inschr.), -ιστής (hell. u. sp.) m. 'Trompeter' (zu den Formen Fraenkel Nom. ag. 1, 232 A. 2 m. Lit.), -ισμός m. -ισμα n. (Thd., Poll.) 'Trompetensignal', -ιστικός 'zum Trompeten gehörig' (Poll.). — Weitere Ableitungen: *σαλπυγγιον* n. 'Röhre' (Gal.), -ωτός 'trompetenförmig' (Teos). — Wie die gleichgebildeten *σῶργξ*, *φόρμυγξ* (vgl. noch *λύρα*, *κιθάρα*, *σαμβύκη* u. a.) als Wort der Mittelmeerkultur ohne überzeugende idg. Anknüpfung. Zum onomatop. lit. *ἐνίπτει* 'pfeifen' u. a., seit Curtius 287 oft hierhergezogen, s. Fraenkel s. v. m. Lit. — Beziehung zu *σάλπη* bleibt semantisch noch zu begründen.

**σάμαξ**, -ἄκος m. 'Binse, Binsenmatte' (Kom. V<sup>a</sup>); -άκιον n. Bez. eines weiblichen Schmucks (Kom. Adesp.). — Bildung wie *οἶσαξ* u. a. (s. zu *οἶσος*); sonst unerklärt. Nach Alessio Studi etr. 19, 152 zu voridg. \**sam-* 'Wasser, See, Sumpf' (?); von Belardi Doxa 3, 219 mit Recht abgelehnt.

**σαμβύκη** (H. auch ζ-) f. 'dreieckiges Saiteninstrument m. vier Saiten' (Arist. usw.), übertr. 'Sturmleiter' (Plb. usw.; zur semant. Begründung s. Ath. 14, 634a). Davon *σαμβυκιστής*, f. -ιστρια 'Sambykespieler(in)' (hell. Dicht., Plu.; nach *κιθαριστής*, -ιστρια). — Orient. LW aus unbekannter Quelle; s. E. Masson Recherches 91ff. m. ausführlicher Beh. und Kritik früherer Ansichten (zu hebr. *šbākā* 'Gitter' u. a.). Zur sekundären Nasalisierung Schwyzer 231f. m. Lit. — Lat. LW *sambūca* (vgl. W.-Hofmann s. v.).

**σάμος** f. 'Anhöhe' (Str. 8, 3, 19; 10, 2, 17); dazu die Inselnamen *Σάμος*, *Σάμη*. — Ohne Zweifel vorgr.: Fick Vorgr. ON 54 u. 112; ebenso, aber mit anderer Deutung (zu *ἀσάμυνθος*) Alessio Stud. itfilol. N.S. 20, 121ff., v. Windekens Le Pélasgique 69ff. Eine (mit allem Vorbehalt) vorgetragene idg. Etymologie bei Persson Beitr. 1, 471 (s. Bq; abzulehnen).

**σάμψ(ο)υχον** n. 'Majoran' (Nik., Dsk., Paus. u. a.; zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 56, 78) mit -ινος 'aus M.' (Dsk., Gal. u. a.), -ίζω 'dem M. ähnlich sein, mit M. würzen' (Dsk.). — Fremdwort unbek. Herkunft (die Pflanze war vor allem in Nordafrika heimisch). Lat. LW *sampsūc(h)um*, -us (s. W.-Hofmann s. *sambūcus*).

**σάν** dor. Name für ion. *σίγμα* (Hdt. 1, 139). — Aus dem Semit. (hebr. *šim*). Davon *σαμ-φόρας*, -ον m. „Σάν-träger“, 'Pferd, dem ein σάν eingebrannt ist' (Ar.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 143). — Zum Zeichen *σαμπι* (= 900), aus byz. *σάν* (= *ὡς ἄν* 'wie') und *πῖ*, Schwyzer 149.

**σάνδαλον** n., pl. -α 'Sandale(n)' (seit *h. Merc.*), N. eines Plattfisches (Matro; Strömberg Fischn. 37); *σανδαλοθήκη* 'Sandalkasten' (Men., Delos II<sup>a</sup>). Davon *σανδάλιον* (ion. att.), -ισκον (Ar.); auch -ίς, -ίδος f. 'Art Dattel' (Plin.), -ώδης 'sandalähnlich' (Sch.). — Auch *σάμβαλον* n. (Eumel., Sapph., AP), *σαμβάλ-σῆχη*, -ουχίς f. 'Sandalkasten' (Herod.), -ίσκα pl. n. (Hipp. 18 = 32 Masson; s. Komm.). — Der Wechsel *νδ* ~ *μβ* ist dunkel; verschiedene Aufnahme eines Fremdworts (Schwyzer 303)?; s. auch Kronasser Etymologie I 91. — Herkunft unbekannt; vgl. *σαγγάριος* H. s. *σκντεός*; *τζαγγάριος* (τσο-) m. 'Verfertiger der parthischen *τζάγγαι*' (Pap. VI<sup>b</sup>). — Aus dem Griech. lat. *sandalium*, frz. *sandale*, npers. *šandal* usw.

**σανδαράκη**, -άχη f. 'Sandarach, rotes Arseniksulfid, Realgar, rotes Auripigment' (Hp., Arist., Thphr. u. a.), 'Bienenbrot' (Arist.); *σανδαρακ-ούγγιον* n. 'Sandarachgrube' (Str.), -ινος 'sandarachfarben, hellrot' (Hdt. u. a.), -ίζω 'sandarachfarben sein' (Dsk.). — Orient. LW aus unbek. Quelle. Nehring Glotta 14, 182 erinnert an den ON *Σανδαράκη* (Hafenstadt am Schwarzen Meer). Nach einer ganz unsicheren Vermutung von Uhlenbeek PBB Beitr. 19, 327ff. aus aind. \**candra-rāga-* 'mondfarbig' (?), das Cuendet (s. Mayrhofer s. *candana*) in ein ebenso hypothetisches \**candana-rāga-* 'sandfarbig' verbessern möchte.

**σάνδυξ**, -υκος f. Bez. eines hellroten Farbstoffes, einer hellroten Mineralfarbe, eines rotfarbigen durchsichtigen Gewebes usw. (Str. 11, 14, 9 [coni.], Dsk., Gal. u. a.); ausführlich zur Bed.

Flobert Rev. de phil. 90, 228ff. Davon *σανδύκ-ιον* n. Bed. unsicher, *-ιος* 'sandyfarben' (Pap.); auch *σανδών*, *-όνος* m. Bez. eines durchsichtigen Gewandes (Lyd. *Mag.*): nach *σινδών*. — Bildung wie *βόμβυξ* u. a.; wie das damit irgendwie zusammengehörige *σανδαράκη* aus unbek. orientalischer Quelle (vgl. aind. *sindūram* 'Mennig, Zinnober', assyr. *sāmtu*, *sāndu* 'roter Stein'?). Lat. LW *sandyx* (Prop., Verg., Plin. usw.).

**σανίς**, *-ίδος* f. 'Brett, Bohle, Brettergerüst usw.', pl. auch 'Bretter zum Schreiben, Schreibtafel(n)' (att.), 'Torbohlen, Türflügel' (ep.). Davon 1. die Deminutiva *σανίδ-ιον* n. (att. usw.), *σαν-ισκη* f. 'Gemälde' (Herod.); 2. *σανίδ-ωμα* n. 'Bretterverkleidung' (LXX, Thphr., Plb. usw.; Chantraine Form. 187); 3. *-ώδης* 'brettähnlich' (sp.); 4. *-ώω* 'mit Brettern versehen', *-ωτός* (hell. u. sp.). — Bildung wie *σελίς*, *δοκίς* u. andere technische Wörter (Chantraine Form. 337); sonst unerklärt. Die formal naheliegende Anknüpfung an *σαίνω* (Solmsen IF 30, 46f.) ist von einer s. v. abgelehnten Erklärung von *σαίνω* abhängig. Eine an sich denkbare aber ganz hypothetische Grundform \**τυ-η-ιδ-* vermittelt Anschluß an die große Sippe von *τύλη*, *τύλος* (s. d.). — Ältere Deutungsvorschläge bei Bq und WP. 1, 709 (abgelehnt).

**σαννάς** (eher als *-ās*) m. Spitz- u. Personennamen, 'μωρός, Dummkopf' (Kratin. [vgl. Clark ClassRev. 69, 245f.], Koloophon), *σαννίων* 'ds.' (Arr.), *σάννορος* = *μωρός* (Rhinh.), wohl mit Kaibel z. St. für *-υρος*; vgl. *Σαννορίων*. Als PN noch *Σάννος* (Hippon.), *-αίος*, *-ιος*, *-υρίων*, f. *-ώ* (5.—4. Jh.); *Σαννίδωρος* Spitzname für *Ἀντίδορος* (Epikur.). — Daneben *σαννίον* = *αἰδοῖον* (Eup.), *σαν(ν)ιόπληκτος* *αἰδοῖόπληκτος* H.; *σαννάδας* *τάς ἀργίας αἰγας* H. (formal Patronymikon von \**σάννος* o. ä.) = ngr. (Kreta) *ἡ σανάδα* (Hatzidakis Glotta 12, 148f.); wohl auch *ἑσθάνουζεν* *ἦκαλλεν* H. für *ἑσαν(ν)*-. — Von *σαίνω* (s. d.) mit expressiv-hypokoristischer Geminatio; die Namen sind, wenigstens zum Teil, mit Beziehung auf *σαννίον* *αἰδοῖον* gebildet. Einzelheiten m. reicher Lit. bei Masson zu Hippon. 118 (S. 165f.). Lat. LW *sanna* 'Grimasse', *sannio* 'Possenreißer' (W.-Hofmann s. v.).

**σάος** s. *σῶς*.

**σαπέρδης** *-ου*, m. N. eines Fisches, der mit *κορακίνος* und *πλατιστακος* identifiziert und aus dem Nil, dem Schwarzen Meere aber auch aus anderen Gewässern erwähnt wird (Hp., Kom. usw.). Davon *σαπερδ-ίς* (Arist.; richtig?), *-ιον* (Apollod. ap. Ath.). — Fremdwort. Thompson Fishes s. v. (wo ausführ-

liche Behandlung) erinnert an arab. *ṣabār*, kopt. *ṣabouri*, N. eines bekannten Nilfisches, *Tilapia nilotica*. Lautlich näher liegt der lyd. PN *Sa-par-da-a-a* (Grošelj Živa Ant. 7, 43), über dessen eventuelle Beziehung zum Fischnamen *σαπέρδης* indessen nichts verlautet.

**σαπρός** s. *σήπομαι*.

**σαπύλλειν** *σαίνειν*. *Πίνθων* (Frg. 24) H. — Expressiv-volkstümliche Erweiterung von *σαίνειν*? Eine andere Vermutung bei Kaibel z. St.

**σάπφειρος** f. 'Lasurstein', „Saphir“ (Thphr., LXX usw.; zur Bed. Schrader-Nehring Reallex. 1, 212). Davon *σαπφείριον* (*-πι-*) n. 'aus σ. gemachter Farbstoff' (Pap.), *-ιος* 'aus σ.' (Pap., Philostr. u. a.). — Semit. LW; vgl. hebr. *sappir*. Weitere Anknüpfung an aind. (Lex.) *ṣani-priya* n. N. eines dunkelfarbigen Steins (seit A. Müller BB 1, 281) scheint sehr fraglich.

**σάπων**, *-ωνος* m. 'Seife' mit *-ώνιον* n. 'ds.', *-ωνακός* 'seifenartig, zur S. gehörig' (sp. Mediz. u. a.). — Nach gewöhnlicher Annahme aus lat. *sāpō* 'ds.' (seit Plin.), das letzten Endes aus dem Germ. stammt (ahd. *seifa*, ags. *sāpe* usw.); s. W.-Hofmann s. v. mit weiterer Lit. Anders André Ét. celt. 7, 348ff.: *σάπων* nicht aus lat. *sāpō*, sondern aus dem kleinasiatischen Keltischen; sehr erwägenswert.

**σαράπους** s. 1. *σαίρω*.

**σαργάνη** f. 'geflochtener Korb' (seit IV<sup>a</sup>). Davon *σαργαν-ίς* f. (Kratin. [coni.]), *-ιον*, *-ίδιον* n. (Pap.) 'ds.'. Daneben *ταργάναι* *πλοκαί*, *συνδέσεις*, *πέδαι* H. mit *τεταργανωμένη* = *συμπεπλεγμένη*, *συνειλημμένη* (H. EM); hyperattizistisch? (vgl. Schwyzer 319). — Gerätenamen ohne Etymologie, viell. LW (vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 23f.); Bildung wie *πλεκτάνη*, *οργάνη* usw. Die herkömmliche Anknüpfung an *σαρός* (s. d.) u. Verw. (Kögel PBBetr. 7, 191) läßt das *-γ-* unerklärt. Vgl. auch zu *τάρη*.

**σαργός** m. Fischname, 'Sargus Rondeletii' (Kom., Arist. u. a.) mit *-ιον* n. 'ds.' (Gr.); *-ίος* m. N. eines in Schwärmen auftretenden Meerfisches, 'Hornhecht (?)' (Epich., Dorio, Arist.); vgl. *κεστρ-ίος*, *σαρδ-ίος* u. a. — Mittelmeerwort unbek. Herkunft; zur Sache Thompson Fishes s. v.

**σάρδα** f. 'Salz- und Pökelfisch' (Diphil. Siph. ap. Ath. 3, 120f., Xenokr., Gal.); *σαρδίνος*, *-ίνη* 'Sardelle' (Arist. Fr. 329, Epai-

net., Gal.), lat. *sarda*, *sardina*. — Wohl eig. „der sardische Fisch“, von *Sardus* 'Sarder, sardinisch', *Σαρδώ* = *Sardinia*, nach dem Herstellungsort. Strömberg Fischnamen 86; zur Sache Thompson Fishes s. v.

**σαρδάνιον** *μειδιᾶν*, *γελᾶν*; *σαρδάνιος γέλως* 'bitter, höhnisch lächeln, lachen; höhnisches Gelächter' (v 292, Pl., Plb. usw.); v. l. und sp. auch *-όνιον*, *-όνιος* (*-ώ-*) nach *Σαρδόνιος* 'sardisch'; *σαρδάζων* *μετὰ πικρίας γελῶν* Phot., Suid. — Herkunft strittig. Von den Alten teils mit *σέσηρα* verbunden (so noch Bechtel Lex. s. v. mit morphologischer Begründung), teils auf eine in Sardinien heimische Pflanze (*σάρδ-ιον*, *-άνη*, *-όνιον*) bezogen, deren Genuß ein krampfhaftes Lächeln herbeiführte. Näheres bei Kretschmer Glotta 34, 1 ff. mit neuer Hypothese: zum Volksnamen *Šardana* (Nachbarn von Ägypten) unter Berufung auf *σαρδανάφαλλος* *γελωτοποιός* H.; im einzelnen unklar. Abzulehnen Zupitza BB 25, 96: zu kymr. *chwarddu* 'lachen'.

**σάρδιον** n. N. eines Edelsteins, 'Karneol, Sarder' (Pl., Thphr. usw.), auch = 'Siegel' (Inscr.); *σαρδώ*, *-οῦς* f., *λίθος σάρδιος*, ~ *σάρδιος*, *σαρδόνιον* 'ds.' (selten u. sp.); als Vorderglied in *σαρδ-όνυξ*, *-υχος* m. 'Sardonyx' (hell. u. sp.). — Wohl eig. „Stein aus Sardes“, nach einem der Fundorte. Semit. Etymologie bei Lewy Fremdw. 57f. (ganz fraglich). Lat. LW *sarda*, *-ius*, *-ivus* *lapis*, *sardonyx*.

**σαρδόνες**, *-όνων* f. pl. (Poll., H.), *σαρδόνια* n. pl. (X. *Kyn.* 6, 9: Gen. *σαρδονίων* falsch für *-όνων*?) 'der oberste Rand des stehenden Jagdnetzes'. — Technisches Wort ohne Etymologie. Nach Fick GGA 1894, 225 zu *σέσηρα*.

**σάρι** s. *σίσαρον*.

**σάρισα** f. 'makedonische Lanze' (Thphr., Plb.); lat. *saris(s)a*. — Dunkel; unzulänglich begründete Hypothese bei v. Blumenthal Hesychst. 21.

**σαρκάζω** seltenes Verb umstrittener Bed.: auf zäh und gierig beißende Hunde bezogen (*γλισχροτάτα σαρκάζοντες* Ar. *Pax* 482), von weidenden Pferden (Hp. *Art.* 8); vom zornigen Beißen auf die Lippen (Gal. 19, 136), womit die besonders lexikalisch belegte Bed. 'bitter, grimmig verhöhnen' (*ἐπι- ~ Ph.*) zusammenzuhängen scheint (z. B. H.: *σαρκάζει* *μειδιᾶ*, *εἰρωνεύεται*, *καταγελᾶ*, *ἀπὸ τοῦ σέσηρέναι*; *σαρκάσας* *μετὰ πικρίας ἢ ἠρέμα τὰς τῶν χειλέων σάρκας διανοίξας*, *γελίσσας*). Davon *σαρκασμός* m. 'grimmiger Hohn' (Hdn., Phryn.); unklar die kom. Bildung *σαρκασιμο-πιτυκάμπται* pl. (Ar. *Ra.*

966). — Eine völlig einwandfreie Begründung des a priori nächstliegenden Zusammenhangs mit *σάρξ* ist bisher kaum gegeben. Bei Ar. *Pax* 482 ist indessen eine Bed. 'entfleischen, das Fleisch von den Knochen abnagen' (vgl. *σαρκίζω*) sehr wohl möglich; das Wort wäre dann auf grasende Pferde übertragen worden (Hp.). Bei der weiteren Bed.entwicklung mag die wiederholt auftretende Anknüpfung an *σέσηρα* (s. H. oben; *σαρκάζων . . . καὶ σέσηρῶς* Ph. 2, 597) eine Rolle gespielt haben. — *σάρκιζε* *σάρκαζε* H. kann entweder äolisch (*σῦρκες* = *σάρκες*) oder von *σῦρω* beeinflusst sein. — Ältere Lit. bei Bq.

**σάρμα** s. *σέσηρα*.

**σαρμεύω** 'einen (Erd-, Sand-) Haufen aufwerfen' (*Tab. Heracl.* 1, 136 *οὐδὲ γαιῶνας θησεῖ . . . οὐδὲ σαρμευσεῖ*). — Von *σαρμός* *σωρός γῆς καὶ κάλλυσμα*, *ἄλλοι ψάμμον*, *ἄλλοι χόστον* H., Hippon. 165a; s. 1. *σαίρω*; auch Masson Hippon. 180 m. A. 3.

**σάρξ** (äol. *σῦρκες* pl. H., EM; zum Lautlichen Schwyzer 308), *σαρκός* f., oft (Hom. fast nur) pl. 'Fleisch, Fleischstück(e)' (seit Pl.); zum Numerus Schw.-Debrunner 43, Chantraine Gramm. hom. 2,30. Zahlreiche Kompp., z. B. *σαρκο-φάγος* 'fleischfressend' (seit Arist.), *λίθος σαρκοφάγος* Bez. eines bei Assos (Troas) gebrochenen Steins, der zu Särgen gebraucht wurde und die Leichname verzehrt haben soll (Poll. 10, 150, Plin. u. a.); zum umstrittenen physiologisch-chemischen Prozesse s. R. Müller bei Kretschmer Glotta 22, 265; daraus 'Sarg' (Inscr.), lat. LW *sarcophagus*, ahd. *sarch* usw.; *ἄ-σαρκος* 'ohne Fleisch, mager' (ion. att.); zum Hinterglied ausführlich Sommer Nominalkomp. 94f. — Davon 1. *σαρκ-ιον* (Hp., Arist. u. a.), *-ίδιον* (Arist. usw.) n. 'Stück Fleisch', *-ίς* f. 'Fleisch, Essen' (sp. Pap.); *-ιτις* f. N. eines Steins (Plin.); nach der Farbe, Redard 60). 2. *σάρκ-ινος* (att. usw.), *-ινός* (hell. u. sp.), *-ειος* (sp.) 'fleischig, fleischern'; *-ώδης* 'fleischartig' (Hp., X. usw.), *-ήρης* 'aus Fleisch bestehend' (*Trag. Adesp.*). 3a. *σαρκ-ίζω* 'entfleischen' (Hdt.; zur privativen Bed. Hudson-Williams ClassRev. 26, 122f.; nicht richtig Schwyzer 736), *περι- ~* mit *-ισμός* (Mediz.), *ἐκ- ~* (LXX); b. *-δω* (*περι-*, *ἐκ-* u. a.) 'fleischig machen, ins Fleisch verwandeln' mit *-ωμα*, *-ωσις*, *-ωτικός* (Mediz. u. a.); c. *-άζω* s. bes.

Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Nach einer allgemeinen, sehr erwägenswerten Auffassung (seit v. Bradke ZDMG 40, 752) zu aw. *θwarəs-*, Präs. *θwarəsaiti* eig. 'schneiden' (*υρα-*, *us-* u. a.), als Simplex 'gestalten, erschaffen, bestimmen usw.', idg. *tuerk-*, *tyrk-* (WP. 1, 751, Pok. 1102); somit eig. \*'Schnitt' wie lat. *carō* 'Fleisch(stück)' = umbr. *karu* 'pars, Stück Fleisch' zu *κείρω* 'schneiden' usw. Andere



Begründung von Risch Sprache 7, 93ff. (wo auch heth. *tuekkaš* 'Körper' [mit angebl. Schwund eines *r* vor *k*] herangezogen wird; s. indessen zu *σάκος*): zu *θυαρος*- in der (offenbar sekundären) Bed. 'erschaffen, bilden'; somit „Fleisch als das, was dem menschlichen Körper Gestalt und Formung gibt“; gewiß nicht vorzuziehen. — Aus *σάρξ* alb. *šark* 'Fruchtfleisch' (Jokl IF 44, 13ff.).

**σαρωνίς**, -ίδος f. 'alte hohle Eiche' (Kall. *Jov.* 22 u. a., H.), auch mit -ο- (Vokalharmonie?; Schulze Kl. Schr. 661f.) *σορωνίς*: *ἐλάτη παλαιά* H.; dazu *δρυμός Σόρων* (Paus. 8, 23, 8). — Nach Strömberg Wortstud. 29 aus *σαρώνες*: *τὰ τῶν θηρατῶν λίνα* H., was trotz den dort angeführten Parallelen kaum überzeugt.

**σατίνας** f. pl. 'Kutsche, Frauenwagen, Equipage' (*h. Ven.*, Sapph., Anacr., E. in lyr.; zum Plur. vgl. z. B. *ὄχεα*, zur Bed. Leumann Herm. 68, 359f. = Kl. Schr. 206f.); daneben *σάτιλλα*: *π[η]λείας τὸ ἄστρον* H. (als 'Wagen' benannt; Scherer Gestirnnamen 145 m. Lit.). — Als (phryg.?) LW kann *σάτιλλα* mit arm. *sayl* 'Wagen' (auch als Sternbild) identisch sein (aus \**satilila*); daneben mit *ν*-Suffix (alter *n* ~ *l*-Wechsel?) *σατίνας*; vgl. *ἀπήνη*. Gegen phrygische und für thrakische Herkunft von *σάτιλλα* Schmitt Glotta 44, 148ff. — Eine gewisse Ähnlichkeit mit *σάτιλλα*, *sayl* zeigt georg. *etli* 'Wagen, Sternbild' (Adontz Mél. Bq 1, 5ff.). Im Anschluß daran, z. T. mit Zuhilfenahme pelasgischer Hypothesen, weitgehende Kombinationen bei v. Windekens Orbis 5, 198ff. (m. Lit.), wobei auch lat. *satelles* einbezogen wird und sämtliche betreffende Wörter zu idg. *sed-* 'sitzen' gestellt werden. S. noch WP. 1, 339 m. älterer Lit. und früheren Hypothesen.

**σατράπης**, -ον m. „Satrap“, Statthalter des Perserkönigs (seit X.). Davon *σατραπ-ικός* 'zum Satrapen gehörig' (Arist. usw.), f. -ίς (Philostr.), -έω 'Satrap sein, als Statthalter herrschen' (X. usw.) mit -εία, ion. -ήτη f. 'das Amt, die Provinz eines Satrapen, Satrapie' (seit Hdt.); -εία n. pl. 'der Palast eines Satrapen' (Hld.). — Aus airan. \**xšathra-pā-* 'das Reich schützend' (apers. *xšara-pāvan-*), von *xšathra-* (s. zu *κτάομαι*) und *pāiti* (s. zu *ποιμήν*). Die nicht seltenen, oft inschriftlich belegten Formen *ξατρ-*, *ἐξα(ι)τρ-*, *ἐξαιθρ-* (auch *σαθρ-*) geben z. T. apers. *xš-* und den inlautenden Dental genauer wieder (s. Eilers-Mayrhofer Sprache 6, 120 A. 59 [S. 121], Brandenstein Sprachgesch. und Wortbed. 60), sind aber auch volksetymologisch bedingt: *ἐξατρ-* nach *ἐξ-*; vgl. Schwyzer 206 u. 329. Der *αι*-Diphthong wird von Kretschmer Sprache 2, 70 mit Lehmann-Haupt P.-W. s. Satrap Sp. 84 wenig über-

zeugend auf eine unbelegte altiran. Mischform zurückgeführt. — Dazu noch aind. *ksatrapa-* u. a., s. Schmitt ZDMG 117, 131.

**σάττω**, ion. *σάσσω* (Hp.), kret. (Gortyn) *σνεσσάδδη*. Aor. *σάσαι*, Pass. *σαχθήναι*, Perf. Mod. *σέσαγμα*, auch m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, 'vollstopfen, festdrücken, bepacken, beladen, ausrüsten' (ion. att., kret.). — Davon 1. *σαγή* oder *σάγη* f. (Akz. nach Hdn. 1, 309) 'Packung, Ausrüstung' (seit A.), auch 'Saumsattel' (Pap., Babr. u. a.); 2. *σάγμα* (*ἐπι-* ~) n. 'Decke, Mantel' (E., Ar.), 'Saumsattel' (LXX, Str., Pap.; usw.), Demin. -άτιον n. (Arr.); -ατάς m. 'Sattler' (Pap.). 3. *σάκτας* m. 'Sack, Boutel' (Ar. Pl. 681, Poll.), eig. „Stopfer“ (Björek Alpha impurum 68), auch = *ιαρός* (böot., Stratt.), wohl als Spottname (vgl. Bechtel Dial. 1, 310); anders Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 26 (zu aind. *bhīśāj-* 'Arzt'; von Mayrhofer s. v. abgelehnt); 4. *σακτήρ* = *θύλακος* H.; 5. *σάκτωρ*, -ορος m. 'Vollstopfer' (A. Pers. 924; anap.); 6. *σάκτρα* f. = *φορμός* Phot. 7. *σάξις* (*ἐπι-* ~) f. 'das Vollstopfen' (Arist., Thphr.); 8. *σακτός* 'vollgestopft' (Antiph., Pap.).

Die Formen *σάττω*, *σάσαι*, *σέσαγμα* einschließlich der nominalen Ableitungen, worunter *σαγή* und *σάγμα* mit analog. *-γ-* (umgekehrt Bechtel Dial. 2, 745; *γ* ursprünglich wie in kret. *σάδδη*; dagegen *σάττω* analogisch nach *σάσαι*), bilden ein regelmäßig au-geglichenes System, dessen Ausgangspunkt mangels einer sicheren Etymologie nicht festzustellen ist. Eine mögliche Anknüpfung bietet das nasalierter toch. AB *twāñk-* 'einzwängen' (idg. *tna-n-k-*; v. Windekens Orbis 11, 180; 12, 188); dagegen ist auf aind. *vanakti* (Lex.) 'sich zusammenziehen' kein Verlaß (s. Mayrhofer s. v.). Weitere überholte Vergleiche m. Lit. bei Bq und WP. 1, 746f. (Pok. 1098). Vgl. noch *σηκός* und *σωκός*; auch *συχρός*.

**σάτυρος** m. 'Satyr', meist im Plur. als Bez. mythischer Naturwesen, die zur Gefolgschaft des Dionysos gehören und oft in Bocksgestalt dargestellt werden (seit Hes. *Fr.* 198, 2); übertr. als Bez. eines geschwänzten Affen (Paus., Ael.). — Davon 1. die Demin. *σατυρ-ίσκος* m. (Theok. u. a.), auch als Pflanzenn. (Ps.-Dsk.), -ίδιον n. (Stratt.); 2. -ικός 'satyrhaft, zum Satyrspiel gehörig' (Pl., X., Arist. usw.; Chantraine Études 150), -ιος 'ds.' (Pap.), -ώδης 'satyrähnlich' (Luk. u. a.); 3. -ιον n. N. verschiedener Pflanzen, die als sexuelles Reizmittel benutzt wurden (Dsk., Plu., Gal. u. a.; Strömberg Pfl.namen 93 u. 100), auch N. eines Wassertiers (Arist.); 4. -ιστής m. 'Schauspieler eines Satyrspiels' (D. H.; nach *κωθαριστής* usw.); 5. -ιάω 'an Satyrkrankheit leiden' (Arist., Mediz.) mit -ίαισι, ion. -ίησις f., auch -(α)σμός m. (Mediz.); auch -ιακός 'Satyr-

krankheit verursachend' (Ruf.), -ιακή f. 'Mittel gegen S.' (Mediz.).

Appellativische Bed. unbekannt (zur Begriffsbestimmung Nilsson Gr. Rel. I<sup>2</sup> 232ff. m. Lit.), mithin ohne Etymologie; ohne Zweifel Fremdwort. Mehrere Hypothesen 1. Altererbt: a. Solmsen IF 30, 36ff.: eig. „cui membrum turget“, von \*σῆν 'penis' (s. σαίνω) und ἄλ- 'schwellen' (s. τόλη). b. Brugmann IF 39, 114ff.: σα- verstärkend (s. σαφής) mit Hinterglied wie Solmsen. c. Großelj Živa Ant. 2, 215ff.: zu ψῆν mit Suffix -τω-ρο-ς, eig. „der Nager“. 2. Illyrisch: a. Krahe Sprache 1, 37ff. (nach Eisler; m. Lit.): zu idg. sē- 'säen', eig. „der Säer“ und mit lat. sator identisch. b. Kerényi Studi e materiali di storia delle religioni 9, 151ff. und Rev. int. ét. balk. 2: 1—2, 21: zu idg. sā- 'sättigen' (s. ἄδην und ἄσαι), eig. „volles, fülliges Wesen“ und mit lat. sator identisch. 3. Pelagisch: a. Merlingen Das „Vorgriechische“ und die sprachwiss.-vorhist. Grundlagen (Wien 1955) 19: zu idg. \*ghaido- 'Ziegenbock, Ziege' (lat. haedus usw.). b. v. Windekens Studia ling. in honorem S. Mladenov (Sofia 1957) 417f. (m. Lit.): zu idg. ghed- 'scheißen' in arm. jet 'Schwanz', χόδανον τὴν ἔδραν usw. (s. χέζω), eig. „geschwänztes Wesen“. — Vgl. Σιληρός und τίτρος.

**σαυκόν**· ξηρόν. Συρακόσιοι H. — Wohl als (ital. oder ligurisches?) Fremdwort zu aδός (s. d.) u. Verw. (idg. \*saiūsos) mit Vendryes Symb. Rozwadowski 1, 140 A. 1. Andere Hypothese bei Pisani Ist. Lomb. 23: 2, 25 m. A. 1; vgl. noch Bechtel Dial. 2, 287 und Carnoy Ant. class. 24, 23.

**σαυκρόν**· ἄβρόν, ἐλαφρόν, ἄκρον; σαυκρόποδες· ἄβρόποδες H. Zur Suffixkombination -κρ- Chantraine Form. 225 m. A. 1, Schwyzler 496. — Daneben bei H. noch **σαυκμόν**· σακμόν, χαῖνον, σαθρόν, ἀσθενές (: aind. sūkṣma- 'fein, schmal, dünn, klein'?; vgl. αἰχμός); mit ψ-: ψαυκρός· καλλωπιστής, ταχύς, ἐλαφρός, ἀραιός; ψανκρόν γόνυ· κοῦφον, ψανκρόποδα· κουφόποδα; von H. volksetymologisch mit ἄκρος und ψαύειν verbunden. — Volkstümlich-expressive Wörter ohne überzeugende Anknüpfung; vgl. σαῦλος, σαυνίον und σαύρα m. Lit.

**σαῦλος** poet. Adj. unklarer und schwankender Bed., auf Gang und Bewegung bezüglich (vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 253 u. 295): σαῦλα βαίνειν h. Merc. 28 (von der Schildkröte), Anakr. 168 (Bacchantinnen), Semon. 18 (Pferd), σαῦλαι Βασσαρίδες (Anakr. 55), von H. mit κοῦφα, ἥσυχα, τρυφερά bzw. mit ἄβρόν, κοῦφον, ἄκρον, τρυφερόν erklärt; nach Sch. Ar. V. 1169 = τὸ φαῦλον καὶ διερορηγός, somit etwa 'leicht, zierlich, weichlich, tänzelnd'?; als Vorderglied in σαυλο-προκτιάω (Ar. V. 1173).

Davon σαυλόομαι (E. Kyk. 40: κῶμοι... αἰοδαῖς βαρβίτων σαυλούμενοι, nach H. τρυφᾶν, θρύπτεισθαι, ἐναβρύνεισθαι, δια- ~ (Ar. Fr. 624; διασαυλούμενον· διακινούμενον καὶ ἐναβρυνόμενον, ἢ διασειόμενον H.), mit σαύλωμα· θρύμμα H. — Reimwort zu φαῦλος und vielleicht durch Kreuzung damit entstanden; andere adj. Barytona auf -λος sind μάχλος, πτίλος, ἔωλος. Daneben mit ν-Suffix σαυνά (σαῦνα?); ἀπαλά H. — Schon wegen der unklaren Bed. etymologisch schwerbestimbar. Vgl. zu σαύρα.

**σαυνίον** (-ιον) n. Bez. eines von fremden Völkern benutzten Wurfspießes (Men., Str., D. S. u. a.), 'membrum virile' (Kratin. 443). Davon σαυνι-άζω 'ein σ. schleudern' (D. S.) mit -αστάς (dor.) m. (Lyr. Alex. Adesp.). — Unerklärtes Fremdwort; vgl. zu σαύρα.

**σαύρα**, ion. -ρη f. 'Eidechse' (A. Fr. 92 M., Hdt., Arist., Theok. usw.), auch = σαλαμάνδρα (Thphr.), übertr. als Pflanzenname = κάρδαμον (Nik.), 'membrum virile eines Knaben' (AP), 'geflochtene Kapsel aus Palmrinde, um einen ausgerekten Finger einzurenken' (Mediz.). Auch σαῦρος m. 'ds.' (Hdt. [v. l.], Hp., Epich., Arist., Nik.), übertr. als Fischname = τράχορορος (Alex., Arist., Gal.; u. a. nach der Farbe, vgl. Strömberg 121). Als Vorderglied in σαυρο-κτόνος m. 'Eidechsentöter' (Plin.); zu σαυρο-βριθές s. unten. — Davon 1. die Pfl.namen σαυρο-ίδιον n. (Hp., Gal.), -ίγγη f. (H.; vgl. z. B. φυσίγγη = φύσιγξ; φύσσα), -ίτις f. (Ps.-Dsk.); vgl. Strömberg 130. 2. der Fischname -ίς f. (Suid.). 3. -ίται· εἰδός τι ὄφειον H. 4. -ίγγη auch = τὸ ζῶον ἢ σαύρα H., sauritis auch 'kostbarer Stein, der im Innern der Eidechse gefunden worden sein soll' (Plin.). 5. -ήτης m. 'Krokodilwärter' (Pap.). 6. σαυρωτή· ποιμίλη, -ωτοῖς δόρασι τοῖς σαυρωτήρας ἔχουσι κατὰ τῆς ἐπιδορατίδος H. 7. σαυρωτήρ, -ῆρος m. (K 153, Hdt. 7, 41, Plb. u. a.) etwa 'Lanzenschuh, unteres Lanzendeckel, das in die Erde gesteckt werden konnte'; vgl. Gerätenamen wie τροπωτήρ, σφυρωτήρ, dazu σαυρωτός (ob. 6.) und σαύρα = 'Kapsel' (s. ob.); in derselben Bed. auch σαῦρος in σαυρο-βριθές ἔγγος (Trag. Adesp. 264); der Lanzenschaft wurde wohl mit dem langen Eidechschenschwanz verglichen (vgl. σόριαχος). 8. PN Σαυρίας, Σαύρων u. a. (ion. att. usw.).

Wie viele andere Wörter für 'Eidechse' ohne Etymologie. Mit σαύρα, σαῦρος nebst Ableitungen wird gewöhnlich eine Reihe anderer Wörter auf σαυ- zusammengestellt: σαῦλος, σαυνός, σαυνίον, auch σαυκρός, und weiterhin mit σωλήν und σύριγξ verbunden; s. bes. Solmsen Wortforsch. 129ff. (mit ausführlicher Behandlung), wo indessen nur σαυροβριθές, σαυρωτήρ und σαύρα 'membrum virile' (ebenso wie σαυνίον 'Wurfspieß') als zu σωλήν und σύριγξ gehörig betrachtet und dem-

gemäß von *σαύρα*, *σαῦρος* 'Eidechse' getrennt werden; letztere werden mit *σαῦλος*, *σαννός*, *σανκρόν*, *σανχυμόν* zu einer besonderen Gruppe gezogen (zustimmend Fraenkel IF 32, 112). Das Verhältnis der besprochenen Wörter zueinander ist ebenso dunkel wie die außergriech. Anknüpfungen fraglich; s. dazu Bq und WP. 1, 752; vgl. noch Mayrhofer s. *tūmah*. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 136 f.

**σαύσακας**· *τυρούς ἀπαλοὺς εὐτρόφους. καὶ δοκοῦσι δὲ οὗτοι ἐπιφύρους ποιεῖν πρὸς σνονσιαν* H. — Von Solmsen Wortforsch. 133 zögernd mit *σανκρόν*, *σανχυμόν* usw. (s. zu *σαύρα*) verbunden. Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 25 A. 1 erinnert, gleichfalls zögernd, an *σανσαρόν*· *ψιθυρόν* H., das er mit 'secco' übersetzt und zu *σανκόν* (s. d.) zieht. Aber *σανσαρόν* heißt vielmehr 'flüsternd, säuselnd' und ist offenbar onomatopoetisch. Davon *σανσαρισμός* m. (Arist.: \**σανσαρίζω* wie *ψιθυρίζω*) als Bez. einer Sprachstörung.

**σάφα** Adv. 'bestimmt, sicher, zuverlässig', bes. mit *οἶδα*, auch m. anderen Verba des Wissens und des Sagens (vorw. ep. poet. seit II.). Daneben **σαφής** Adj. 'bestimmt, zuverlässig, offenbar, deutlich, klar' (seit Pi. u. A.; *σαφές* seit *h. Merc.*; s. u.) mit Adv. *σαφέως*, *σαφῶς* 'ds.' (seit *h. Cer.*). Expressive Erweiterung *σαφ-ηνης*, dor. -*ανής*, Adv. -*ηνέως* (Pi., Trag.; Adv. auch Hdt.), nach *ἀπ-*, *προσ-ηνης* u. a. (abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 95 ff.), mit *σαφήν-εια* f. 'Deutlichkeit, Klarheit' (att. seit A., Alkmaion; Gegensatz *ἀσάφεια* von *ἀσαφής*), -*ίζω* 'klar machen, erklären' (ion. att.) mit -*ισμός*, -*ιστικός* (sp.). — Ganz fraglich *σαφήτωρ*· *μάντις ἀληθής, μνηστής, ἐρμηνευτής* H., wie von \**σαφέω* (*διασαφέω* seit E.); gewiß nur aus einer v. l. I 404 (für *ἀφήτωρ*) entstanden.

Von den obigen Wörtern scheint das am frühesten belegte Adv. *σάφα* (zur Bildung Schwyzer 622) das älteste zu sein; davon der Reihe nach *σαφέως* (wie *τάχα*: *ταχέως*), das Ntr. *σαφές* (*σαφές δ' οὐκ οἶδα h. Merc.* 208) mit *σαφέστερον*, wozu endlich *σαφής* (Leumann Hom. Wörter 112 A. 77). — Un-erklärt. Oft in *σα-φής* zerlegt mit dem angeblichen Hinterglied zu *φάος*, *φαίνω*; davor *σα-* als verstärkendes Element, u. zw. entweder mit Prellwitz BB 22, 81 ff. zu *σάος* (\**τμα-*; s. *σῶς* und *τύλη*) oder mit Brugmann IF 39, 114 ff. zu *τίς* (\**qʷiθ-*); eig. Ausruf; vgl. *Σίσυφος* und *σοφός*. Dagegen nach Großel J Ziva Ant. 1, 127 zu ion. *σάω* 'sieben' (s. *διαττάω* und *σήθω*), somit eig. \*'gesiebt'; -*φα* wie in *μέσφα*. Ältere Vorschläge bei Bq und W.-Hofmann s. *faber*, *sapiō* und *tabula*. — Ausführlich über *σάφα* Luther „Wahrheit“ u. „Lüge“ 61 ff.; s. auch Frisk GHÄ 41 (1935): 3, 20 (Kl. Schr. [Göteborg 1966] 18).

**σαχνός** 'weich, mürbe' (*κρέα*; Gal.), *σαχνόν*· *ἀσθενές, χαῖνον* H. Auch *σαχνός* (s. d.) und mgr. ngr. *ψαχνός* 'mager'. — Von *σάχω*, *ψάχω* 'zerreiben' (Bezenberger BB 5, 315; Fick BB 26, 115); zum Ablaut *ω*: *ᾱ* noch Schwyzer 340. Einzelheiten bei Georgacas Glotta 36, 181 u. 193. Der Hauchverlust in *σαχνός* wurzelt nach Bechtel Dial. 3, 330 (mit Kretschmer) in einer Metathese *khn* > *knh*. — Daneben *σανχυμόν*· *σαχνόν* usw. H. durch Kreuzung mit *σανκρόν* (s. d.) und anderen Wörtern auf *σαν-* (s. *σαύρα*).

**σάω** s. *σήθω*.

**σβέννυμι** (ion. att.), -*ύω* (Pi., Hp. u. a.), Aor. *σβέσ(σ)αι* (seit II.), Pass. *σβεσθήναι* (ion. att.), Fut. *σβέσω* (A., E. u. a.) '(aus)löschen'; Med. *σβέννυμαι* (seit Hes.), Aor. *σβήναι* (seit II.), Fut. *σβήσομαι* (Pl. u. a.), Perf. *ἔσβηκα* (seit A.), *ἔσβεσμαι* (Parm. u. a.) 'erlöschen, ermatten'; auch m. Präfix, bes. *ἀπο-* und *κατα-* (zum Gebrauch bei Hom. Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. 259 ff.). Davon *σβέ-σις* (*ἀπό-*, *κατά-* ~) f. 'das Auslöschen, Erlöschen' (Arist. usw.), *σβεσ-τήρ*, -*τήρος* m. 'Auslöschler' (Plu.; nicht ganz sicher), -*τήριος* 'zum Auslöschen dienlich' (Th. usw.), -*τικός* 'ds.' (Arist. usw.); *ἄ-σβεσ-τος* 'unauslöschlich' (Hom. u. a.; *σβεστός* Nonn.), f. (sc. *τίτανος*) 'ungelöschter Kalk' (Dsk., Plu. u. a.) mit *ἄσβεστ-ήριος* und -*σις* H. als Erklärung von *κονιαταί* bzw. *κονιασις*. — Abweichend der Aor. *κατα-σβῶσαι* (Herod.). — Daneben einige H.glossen: *ζείναμεν* (-*υμεν*?)· *σβέννυμεν, ἐξίνα* (für -*εἰν*· *ἐπεσβέννυνεν, ἀποζίννυνται* (cod. -*ξ*-; für -*ζείν*·) *ἀποσβέννυνται; ζόασον· σβέσον; ζόάσεις*· *σε]βέσεις*.

Das obige Formensystem ist im ganzen auf der Wz. *σβεσ-* in *σβέσ-σαι* und *ἄ-σβεσ-τος* aufgebaut. An den Aorist *σβέσ(σ)αι* schlossen sich *σβέννυμι* aus \**σβέσ-νυ-μι* (zum Lautlichen Schwyzer 697), *σβέσω*, *σβεσθήναι*, *ἔσβεσμαι*. Dazu trat als Neubildung *ἔσβην*, *σβήναι* (nach *ἔστην, ἐκάνη, ἐάγην* usw.), wozu *σβήσομαι, ἔσβηκα*. Für sich steht *κατα-σβῶσαι*, das eine alte Dehnstufe enthalten kann (vgl. unten), sich aber auch mit *ζόασον, ζόάσεις* (s. ob.) als ein Iterativ (aus \**σβοῆσαι*) unbestimmten Alters verstehen läßt. Vgl. (mit z. T. anderer Auffassung) Schwyzer 719 und 743 m. A. 1.

Aus den Nebenformen mit *ζ-*, *ζείναμεν* usw., läßt sich für *σβέσ(σ)αι, σβέννυμι* ein idg. *zqʷes-* erschließen, das von anderen Verben für 'aus-, erlöschen' nicht zu trennen ist: lit. *ges-ti, gēs-ti* 'erlöschen, ausgehen', Kaus. *ges-aū, -yti* 'auslöschend', slav., z. B. aksl. *u-gašō, u-gasiti* 'auslöschend' (idg. *gʷōs-*; auch in -*σβῶσαι*?; s. ob.), toch. AB *käs-* 'erlöschen'; wohl auch aind. *jāstate* 'ist erschöpft', *jāsayati* 'erschöpfen'. Heth. *kišt-* 'erlöschen, vergehen' (z. B. 3. sg. *kištari*) ist dagegen mit dem

Labiovelar in *σβέννυμι* nicht vereinbar. Bei Ansetzung eines rein velaren *g*, das für alle übrigen Sprachen möglich ist, muß umgekehrt *σβέννυμαι* ausscheiden. — Durch das anlaut. *σ*- unterscheidet sich das Griech. von seinen Verwandten. Wahrscheinlich steckt darin ein Präfix (nach Prellwitz s. v. ein verstümmeltes *ἐξ*-). Anders Brugmann (z. B. Grundr. 2 I 590) und Schwyzer 743 A. 1 (abzulehnen). — Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen mit unsicheren Hypothesen und älterer Lit. bei Bq und WP. 1, 693f. (Pok. 479f.); s. noch Fraenkel Wb. s. *gèsti*, Vasmer s. *gasitb*, W.-Hofmann s. *sgnvis*.

**σέβομαι** (seit Δ 242), auch *σέβω* (Pi., Trag., selten in d. Prosa; vgl. Schw.-Debrunner 234), außerprärs. Formen ganz spärlich: Aor. Pass. *σεφθῆναι* (S. Fr. 164, Pl. Phdr. 254b), Fut. *σεβήσομαι* (Pap. II<sup>p</sup>), sehr vereinzelt mit *προσ*-, *ἀντι*-, 'sich scheuen, sich schämen', nachhom. 'Ehrfurcht haben, verehren', bes. im Hinblick auf die Götter. — Davon A. *σέβας* n. (nur Nom. u. Akk.; pl. *σέβη* A. Supp. 755) '(heilige) Scheu, Staunen, Verehrung, Gegenstand der Scheu, der Verehrung' (ep. poet. seit Il.); nach *γέρας*? (vgl. Chantraine Form. 422; s. auch zu *σεμνός*); als Hinterglied, nach den *εσ*-Stämmen, *-σεβής* (Schwyzer 514; auch Anschluß an *σέβομαι* kommt in Betracht), z. B. *εὐ-σεβής* 'gottesfürchtig, fromm' (Thgn., Pi. usw.) mit *εὐσεβ-εια*, *-έω*, *-ημα*; danach und nach *ἀσέβ-ημα* das Simplex *σέβημα* n. 'Verehrung' (Orph.). Von *σέβας*: 1. der Aorist *σέβασσατο* (Il.), wozu *σεβάζομαι*, *σεβασθῆναι* (sp.) = *σέβομαι*. Davon a. *σεβά-σεις* pl. 'Ehrerbietungen' (Epikur.); b. *-σμα* n. 'Gegenstand der Verehrung, Heiligtum' (D. H., NT usw.); c. *-σμός* m. 'Verehrung' (hell. u. sp.) mit *-σμιος*, *-σμιότης*; d. *-στός* 'verehrungswürdig, ehrwürdig, erhaben', = lat. *Augustus* (D. H., Str. usw.; auch auf *σέβας* beziehbar) mit *-στιος*, *-στικός*, *-στεύω*, *-στειν*. 2. *σεβίζομαι*, *-ίζω* = *σέβομαι* (Pi., Trag. u. a.; kann auch Erweiterung von *σέβομαι* sein) mit *-ισμα* n. (Sch.). — B. Verbaladj. *σεπτός* 'verehrungswürdig' (A. Pr. 812, sp. Prosa), meist komponiert, *ἀ-*, *περί-*, *θεό-σεπτος* u. a. (Trag. u. a.); *σεπτ-ικός*, *-έω* H. C. Nom. ag. *θεο-σέπτωρ* m. 'Gottesverehrer' (E. Hipp. 1364 [anap.]; Fraenkel Nom. ag. 2, 28). D. *σέβερος* 'εὐσεβής, δίκαιος' H. — Zu *σεμνός* und *σοβέω* s. bes.

Nicht sicher erklärt. Lautlich möglich, aber wenigstens beim ersten Anblick semantisch wenig überzeugend ist die Zusammenstellung mit aind. *tyajati* 'verlassen, im Stich lassen, aufgeben' (Brugmann IF 25, 301ff., WP. 1, 746, Pok. 1086). Das Kausativum *σοβέω* (s. bes.) läßt indessen für *σέβομαι* auf eine urspr. Bed. 'wegeilen, davonfliehen' od. ä. schließen;

daraus '(scheu) vor etw. zurücktreten, zurückweichen'? Bedenken bei Mayrhofer s. v. (m. Lit.); Zustimmung bei v. Erffa *Αιδώς* (Phil. Supp. 30:2) 27f. Die Gleichsetzung von *σεπτός* mit *tyaktá-*, von *θεο-σέπτωρ* mit *tyaktar-*, wozu noch die *s*-Stämme *σέβας*: *tyájas-* (Porzig Satzinhalte 301), ist für die Etymologie belanglos, da es sich unter allen Umständen um einzelsprachliche Neubildungen handelt. Nach v. Windekens Orbis 14, 117 hierher noch toch. AB *yák-* 'nachlässig, achtlos, lässig sein'; in jeder Hinsicht anfechtbar.

**σειρά**, ion. *-ρή* (dor. *σηρά* Gramm.) f. 'Seil, Strick, Schlinge, Lasso' (seit Il.). Einige Kompp.: *σειρα-φόρος*, ion. *-ρη-* (*ἵππος*) m. 'Seilroß, Handpferd' (Hdt., A., Ar.), *παρά-σειρος* eig. 'ein Seil daneben habend', 'am Nebenseil laufend, an der Seite befindlich, Beipferd', übertr. 'Genosse' (E. in lyr., X., Poll. u. a.). — Davon *σειραῖος* 'mit Seil versehen, am Seil laufend' (= *σειραφόρος*; S., E., D. H. u. a.); *σειράω* 'mit einem Seil binden od. ziehen' (Phot.); *ἀνα-σειράζω* '(mit einem Seil) rückwärts ziehen' (E., A. R. u. a.); auch *σειρ-ωτός* 'mit einem Strick umgürtet' (Sm., Thd.), *-όω* 'umgürten, erfassen' (Dosithe.), *-ωσις* (Phot.). Demin. *σειρίς* f. (X.); *σειρίδες* (für *-ει-?*) *σειράι*, *σειρί(ς)* *ζωστήρ* H.; *σειράδιον* n. (Eust.).

Seit Bezzenberger BB 12, 240 gewöhnlich mit lit. *tveriti*, *tvėrti* 'fassen, umzäunen' (s. *σορός*) verbunden und als 'die Fassende' erklärt (Solmsen Wortforsch. 127); Grundform *\*tver-ǵā* (Bochtel Lex. s. v. [fragend] *\*tversā?*); zum Lautlichen Forbes Glotta 36, 246. Semantisch unzweifelhaft besser mit Fick, Curtius u. a., auch Pisani Ist. Lomb. 73:2, 26 zu *είρω* 'reihen, anknüpfen', lat. *serō* usw., wobei indessen (trotz Pisani) *σ*- unerklärt bleibt. Heth. *turiya-* 'anschirren, anspannen', von Duchesne-Guillemin Trans. Phil. Soc. 1946, 50, Risch bei Mayrhofer Sprache 10, 197 und IF 70, 253 u. a. herangezogen, gehört nach Sommer Sprache 1, 162 vielmehr zu aind. *dhur-* 'Anspannwerk' (zurückhaltend Kronasser Etymologie 1, 499). Pelasgische Etymologie, ebenfalls zu *είρω*, bei v. Windekens Le Pélasgique 134f. (mit Georgiev).

**Σειρήν** (att. Vasensinschr. *Σιρ*; s. Kretschmer Glotta 10, 61f. m. Lit.), *-ήνος*, oft pl. *-ήνες*, Gen. du. *-ήνου* (Od.) f. 'Sirene(n)', märchenhafte schadenbringende Vogelwesen (Menschenvögel), die in d. Od. durch ihren schönen Gesang die Vorüberschiffenden an sich locken und töten (seit Od.; Nilsson Gr. Rel. I<sup>2</sup> 228f.), auch als Bez. verschiedener verführerischer Frauen und Wesen (Alkm., E., Aeschin. u. a.), als Bez. einer wilden Bienenart (Arist. u. a.; Gil Fernández Nombres de insectos 214f.). Nebenformen *Σειρην-ίδες* (dor. *Σηρην-*) pl.

(Alkm. u. a.), -άων Gen. pl. (Epich. 123, Versende). Als Vorderglied in myk. *se-re-mo-ka-ra-o-re, -a-pi* (Mühlestein Glotta 36, 152ff.)??; wohl begründeter Zweifel bei Risch Studi Micenoi (Roma 1966) 1, 53ff. — Davon Σειρήν(ε)ιός 'sirenenähnlich' (LXX, Hld.). — Da die urspr. (appellativische) Bod. unbekannt ist, sind wir für die Etymologie auf Hypothesen angewiesen. Rein formal (vgl. Schwyzer 487) empfiehlt sich Anknüpfung entweder an *σειρά* („die Fasserin, die Umstrickerin“) oder an Σείριος (als Personifikation der Mittagsglut und des Mittagzaubers), s. Solmsen Wortforsch. 126ff. (m. älterer Lit.; dazu Güntert Kalypso 174f.), wo die letztgenannte Auffassung bevorzugt wird. Nach anderen (Brandenstein Kratylos 6, 169 mit Tomaschek, Lagercrantz Eranos 17, 101ff. mit verschiedenen Deutungen) thrak.-phryg. Für vorgr.-mediterr. Herkunft z.B. Chantraine Form. 167 (mit Cohen); weitere Hypothesen bei Brandenstein Festschr. Jul. Fr. Schütz (Graz-Köln 1954) 56f. — Über die Bod. Entwicklung des Wortes *sirène* im Franz. Chantraine Institut de France (Lecture) 1954: 19, 5f.

**Σείριος** m. 'Sirius, Hundstern' (seit Hes.), auch appositiv od. attributiv Σείριος ἀστήρ (Hes. *Op.* 417), als Adj. von Sternen (Ibyk. u. a.) und von der Sonne (Archil. u. a.), 'glühend, brennend, ausdörend'; auch als Beiwort der *vāes* (Tim. *Pers.* 192), wohl als 'verheerend, vernichtend' umgedeutet (vgl. v. Wilamowitz z. St.). — Davon *σειριόεις* 'sengend, glühend' (*ἥλιος, ἀτμός*, Opp., Nonn.); *σειρι-άω* 'glühen, sengen' (*δξέα σειριάει*, von Σείριος, Arat. 331), auch 'den Hitzschlag, *σειριάσις*, bekommen' (Mediz.); *σειρι-αίνω* 'sengen, dörren' (Oros ap. *EM*), -όω (*ἀπο-*), auch -έω (-έω) 'ausdörren, drainieren, filtrieren' (Mediz., Pap.; vgl. Lagercrantz zu *PHolm.* 23, 21) mit -ωμα, -ωσις (sp.); -άζω 'schlagen', vom Blitz (Ael. Dion.). Dazu Benennungen für 'dünnes, durchsichtiges (Sommer)gewand': *σειρόν, σείριον, σείρινα, σειρήν* (Harp., Phot., Hes.); vgl. Solmsen Wortforsch. 128. Künstliche Rückbildung *σειρό, σειρός* 'δ ἥλιος καὶ Σείριος' (Suid.). — Nicht sicher erklärt. Wenn eig. 'funkelnd, flackernd' und überhaupt idg., kann Σείριος mit *σειώ* (s. d.) zu einem Verb für 'erregt sein, funkeln, glänzen' in aind. *twis-* gehören, wozu u. a. *twis-* 'Aufregung, Glanz', *twes-á-* 'ungestüm, funkeln'; dazu noch aw. *θwisra-* 'leuchtend'. Grundform dann \**twis-ro-* oder (wenn *σει-* für *σι-* stehen sollte; Götze KZ 51, 151f.) \**twis-ro-*; s., außer Bq, WP. 1, 748 m. Lit., Pok. 1099. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Scherer Gestirnnamen 111ff.

**σειρώ** s. Σείριος.

**σειώ** (ep. *ἐπι-σειώ*, s. u.), Aor. *σεισαι* (seit Π.), Aor. 2. Ptz. Akk. *σιόντα* (Anakr.), Pass. *σεισθῆναι*, Fut. *σεισω* (ion. att.), Perf. Med. *σέσειμαι* (Pi. usw.), Akt. *σέσεικα* (hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-, κατα-, ἀπο-, δια-, ἐν-, ἐπι-*, 'schütteln, erschüttern, schwingen', Med. u. Pass. auch 'beben, zittern'. — Einige Kompp., z. B. *σεισ-ἀχθεια* (: \**σεισ-αχθής*) f. 'Last-', d. h. 'Schuldenabschüttelung', Bez. eines solon. Gesetzes (Arist., Plu. u. a.); *δορυ-σόςος*, s. *δορυ* und Schwyzer 450 A. 4. Ableitungen: 1. *σει-σις* (*ἀπό-, κατά-* u. a.) f. 'das Schütteln' (Mediz. u. a.); 2. *-σμός* (*ἀνα-, δια-* u. a.) m. 'Erschütterung, Erdbeben, Erpressung' (ion. att.) mit *-σμούδης* 'erdbebenähnlich' (sp.); 3. *-σμα* (*παρά-, διά-* u. a.) f. 'das Schütteln' (LXX), 'Erpressung' (Pap.) mit *-σματίας* m. 'auf ein Erdbeben bezüglich' (D. L., Plu.; Chantraine Form. 95); 4. *-στρον* n. 'Klapper', lat. *sistrum* (Delos II<sup>a</sup>, Plu. u. a.); *-στρος* m. Pfl.name 'Rhinanthus maior' (Arist., Plu.; nach dem zitternden Fruchtstand, Strömberg 77); 5. *-σων, -σωνος* m. '„Rüttler“, Art Gefäß (mittl. Kom.; wie *καύσων*, s. zu *καίω* m. Lit.); 6. *-σσης* m. Art Erdbeben (Lyd.); 7. *-στός* 'erschüttert' (Ar.), 'schüttelnd', von Ohrgehängen (Delos III—II<sup>a</sup>).

Mit Ausnahme von dem isolierten schwachstufigen Ptz. *σιόντα*, das wegen des danebenstehenden *σειώ* als Aorist zu gelten hat, und dem ablautenden nominalen *-(σ)σόςος*, ist das ganze System auf einem hochstufigen *σει(σ)-* aufgebaut. Die Geminata in ep. *ἐπι-σειώ, ἐ-σειοντο* verrät eine ursprüngliche Konsonantengruppe, wodurch sich *σειώ* aus \**twis-ō* mit aind. *twésati* (Gramm.) 'erregen', fast nur Med. 'erregt sein, entflammen, funkeln' identifizieren läßt (ablehnend Wackernagel KZ 25, 277 = Kl. Schr. 1, 221). Die beiden Sprachen haben sich aber insofern stark voneinander getrennt, als im Aind. die medialen Formen fast alleinherrschend sind und die schwundstufigen (z. B. Ipf. 3. pl. *a-twis-anta*, Perf. 3. sg. *tí-twis-é*) stark überwiegen. — Daneben stehen im Iran. Formen ohne *-s-* und in etw. abweichender Bed., z. B. aw. *θway-ah-* n., *θwy-ā* f. 'Schrecken, Gefahr' (idg. \**twi-ōs-*, \**twi-ā*), ebenso mit *-s-* in *θwaēšah-* n. 'Furcht, Angst'. Ein weiterer Ableger dieser Sippe wird in Σείριος vermutet, s. d. m. Lit.; dazu noch Mayrhofer s. *twésati*.

**σελαγέομαι**, -έω s. σέλας.

**σέλας**, -ας n. 'Licht, Glanz, Strahl' (ep. poet. seit Π., Arist. usw.; zum Gebrauch bei Hom. Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. 310ff.); *σελασ-φόρος* 'lichtbringend' (A. u. a.), mit analog. *-η-*: *σελαη-φόρος* (Man.), *-γενέτης* (AP). — Davon 1. *σελά-ω* 'leuchten, glänzen' (Nik. Th. 691) mit *-σμα, σμός* 'Glanz' (Man.); 2. *-γέομαι* (E., Ar.), *-γέω* (Opp.) 'glänzen, strahlen' mit *-γης*

f. 'Glanz' (Zonar.); Rückbildung -γος n. 'Strahl' (*Hymn. Is.*); 3. erweitert -γίζω 'ds.' (Nomn. u. a.) mit -γισμα n. 'Leuchten, Blitz' (Man.); 4. -σσομαι 'glänzen, glühen' (Nik. *Th.* 46); zu *σελαγέομαι*: -σσομαι vgl. *πατα-γέω*, -σσω u. a., Debrunner *IF* 21, 220f.; 5. -σσω 'glänzen' (Theognost.). — Zu *σελήνη*, *σέλαχος* s. bes.

Keine einwandfreie Etymologie. Begriffsmäßig verlockend ist die Zusammenstellung mit aw. *xʷarənah-* n. 'Ruhmesglanz' (und aind. *svārnara-* etwa 'Lichtglanz?'), wobei auch das Wort für 'Sonne' (s. *ἥλιος*) und die Ausdrücke für 'schwelen, sengen' (s. 2. *εἴλη* 'Sonnenhitze') ins Blickfeld kommen. Doch sind 'Glanz' und 'schwelen' wenigstens nicht direkt miteinander vereinbar (vgl. *WP.* 2, 531f.). Ein besonderes Problem bietet außerdem die Erhaltung des anlaut. σ- in *σέλας*, wofür mehrere Erklärungen vorgebracht worden sind (Kretschmer *KZ* 31, 422f., Prellwitz s. v., Solmsen *Unt.* 209 A. 2; s. noch Schwyzer 322). Schon aus diesem Grunde ist der Vergleich von *σελαγ-έω* mit aind. *svarg-á-* m. 'Himmel' (Persson *Beitr.* 2, 579 A. 2) wenig empfehlenswert, was indessen nicht ausschließt, daß das γ-Element in *σελαγέω* ein hohes Alter beanspruchen kann (Benveniste *Origines* 28; auch Specht *Ursprung* 212). — Verschiedene Deutungsversuche aus dem Idg. von Pisani *Rend. Acc. Lincei Ser. VI*: 7, 75 und *Jb. f. kleinasi. Forsch.* 3, 150.

**σέλαχος**, meist pl. -άχη n. 'Knorpelfisch(e)' (Hp., Arist. u. a.). Demin. *σελάχ-ιον* n., auch Bez. für kleine Schalthiere (Kom. u. a.), -ιος 'knorpelig', von Fischen (sp.), -ώδης 'zu den Knorpelfischen gehörig' (Arist.). — Bildung wie *τέμαχος*, *τάριχος*, *στέλεχος*. Schon von Galenos mit *σέλας* verbunden wegen des phosphoreszierenden Lichts gewisser Knorpelfische (Strömberg *Fischn.* 55). Für die alte unhaltbare Anknüpfung an das germ. Wort für 'Seehund', z. B. ahd. *selah* (LW aus dem Ostseefinn. nach Schindler *Sprache* 12, 65f.), noch Pisani *Ist. Lomb.* 73: 2, 24f.

**σελήνη**, dor. -άνα, äol. -άννα f. 'Mond' (seit II.). Oft als Hinterglied, z. B. *ἀ-σέληνος* 'mondlos' (Th. u. a.). — Davon 1. *σελην-αἴη*, dor. *σελαναία* f. = *σελήνη* (ep. poet. seit II.; wie *Ἀθηναίη* u. a., Schwyzer 469); 2. -ιον n. 'Mondphase, Umriß des Mondes usw.' (Arist., Thphr. u. a.), auch als Pfl.name wie -ἴτις u. a. (Strömberg 133); 3. Ben. von mondformigen Schmucksachen: -άριον n., -ίς f., -ίσκος m. (spät); 4. -ίτης (*λίθος*) m. „Mondstein“, 'Selenit' (Dsk. u. a.; Redard 60), auch (f. -ἴτις) 'Mondbewohner usw.' (Luk., Ath. u. a.); 5. -ιεῖα n. pl. 'Mondfest' (Pap. II<sup>a</sup>; Mayser I: 3, 95); 6. Adj. -αῖος 'mondhell, den Mond betreffend' (Orac. ap. *Hdt.*, A. R. u. a.),

-ιακός 'zum Mond gehörig' (Plu. u. a.; nach *ἡλι-ακός*); 7. Verb -ιάζομαι (*Ev. Matt.*, Vett. Val.), auch -(ι)άζω, -ιάω (Man.), 'mondsüchtig, d. h. epileptisch sein' mit -ιασμός m. (Vett. Val.). — Bildung mit *nā*-Suffix von *σέλας* (s. d.) nach dem älteren Synonym in lat. *lūna* usw.; s. *λόχνος* und Scherer *Gestirnnamen* 71ff. m. weiterer Lit. Vgl. zu 2. *μήν*.

**σέλινον** (äol. -νν- Gramm.) n. 'Eppich, Apium graveolens' (seit II.; zur Bed. Andrews *ClassPhil.* 44, 91ff.), auch übertr. 'pudenda muliebria' (Phot.); myk. *se-ri-no*. Oft als Hinterglied, z. B. *πετρο-σέλινον* n. 'Felseneppich' (Dsk.; lat. *petroselinum*, mlat. *petrosilium* > nhd. *Petersilie*); s. Strömberg *Pflanz.* 33. — Davon der Fluß- und Stadtname *Σελινόος*, -οῦντος m., als Stadtname auch f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 33 A. 2; vgl. noch Leumann *Hom. Wörter* 300ff. und Krahe *Beitr. z. Namenforsch.* 2, 233) mit -οῦντιος 'aus S.' (megar., Th., Str.), auch -οῦσιος (Thphr.); zur Bildung Schwyzer 528 und 466; aber -οῦσία *κράμβης εἶδος* (H., Eudem. ap. Ath.) von *σέλινον*. — Dazu die späten und seltenen *σελίν-ινος* 'aus Eppich', -ίτης *οἶνος*, -ἄτον n. = lat. *apīatum*. — Ohne annehmbare Etymologie; wohl Fremdwort wie *κύμινον*, *ἐτήνη* (s. dd.). Strömberg *Pflanz.* 37 denkt (mit Hesselman) an *σέλιμα*, *σελίς* („nach dem groben, hohlen Stengel“). Abzulehnen Sommer *Lautst.* 111f. (s. Bq und *WP.* 1, 300).

**σελίς**, -ίδος, oft im Plur. -ίδες f. 'Querbalken eines Gebäudes, eines Schiffs, Querstück, Querwand, in die Quere laufende Bank- od. Sitzreihe im Theater, Querstreifen od. Kolumne einer Papyrusrolle' (att. *Inschr.*, hell. u. sp. *Inschr. u. Pap.*, LXX, *Plb.*, *AP* u. a.). Demin. *σελίδ-ιον* n. 'Papyruskolumne' (Ptol., Vett. Val. u. a.); erweitert -ωμα n. 'breite Planke' (Sch.). — Daneben *σέλιμα*, oft im Plur. -ατα n. 'Deck-, Ruderplanke, Ruderbank, Verdeck, Gerüst' (*h. Bacch.*, *Archil.*, *Trag.*, *Str.*), übertr. vom Sitz der Götter (*A. Ag.* 183 [lyr.]); als Hinterglied (mit Übergang in die o-Dekl.) *ἐδ-(σ)σελμος (εὔ-)* 'mit schönen *σέλιματα*' (ep. poet. seit II.). — Aus H.: *σελμῖς . . . καὶ τὰ ἱερὰ* und *σελμῶν· σανίδων*.

Für *σελίς* mit Bildung wie *σανίς*, *δοκίς* usw. kommt sowohl nominales wie verbales Grundwort in Frage; *σέλιμα* reiht sich an die zahlreichen primären Nomina auf -μα (*δέρμα*, *βῆμα* usw.). Wenn richtig überliefert, ist *σελμῖς* H. eine Kreuzung; *σελμῶν* wie von \**σελμός*. — Ohne überzeugende Etymologie. Seit J. Schmidt *Voc.* 2, 78 mit einem germ. Wort für 'Balken', bes. 'Grundbalken' verglichen, u. a. ahd. *swelli* n. (auch = *Schwelle*), urg. \**swalja-*, anord. ags. *syll* f., urg. wahrsch. \**swiljō-*; dabei entsteht dasselbe lautliche Problem wie in *σέλας* (s. d.). Daneben, im Suffix zu *σέλιμα* stimmend, ags.

*selma, sealma*, asächs. *selmo* m. 'Bett(gestell)', das lautlich mit *ἐλματα* . . . *σανιδώματα* H. vereinbar ist. — Weitgehende, z. T. ganz fragliche od. abzulehnende Kombinationen (bes. nach Persson Beitr. 1, 379ff.) bei Bq und WP. 2, 503f., Pok. 898f. — Bei der etymologischen Beurteilung von *σελίς* sollte allem Anschein nach der Begriff des Queren maßgebend sein (*σέλημα* ist in dieser Hinsicht unklar), während sich die germ. Wörter vielmehr um eine gemeinsame Bed. 'Grundbalken' sammeln. Es bleibt mithin etwas zweifelhaft, ob man für die griech. u. germ. Wörter eine gemeinsame Bed. 'Balken' anzusetzen Anlaß hat. Sollte in *σελίς* (und *σέλημα*) ein idg. \**tlmel-* neben \**tlmer-* in ahd. *duwerch*, nhd. *zwerch*-, *quer* vorliegen?? Zum vielbesprochenen und sehr problematischen idg. Wechsel *l ~ r* s. bes. Specht Ursprung 318ff. m. Lit.

**Σελλοί** m. pl. Verehrer und Priester des Zeus in Dodona (II 234, S. Tr. 1167 u. a.). — Schon wegen der unbekanntnen Grundbedeutung unklar. Übersicht über die bisherigen Versuche bei Lochner-Hüttenbach Die Pelasger (s. *Πελασγοί*) 147ff., wo mit Güntert und Brandenstein eine ursprüngliche Bed. 'Opferer' (zu got. *saljan* 'darbringen, opfern') angenommen wird; das Wort sei illyrisch. Anders v. Windekens Names 9, 91ff. (m. Lit.): als *χαμαιεῦναι*, *ἀνιπτόποδες* (II 235) mit der Erde verbunden; somit als pelagisch zu lat. *solum* 'Boden'. — Vgl. zu *Ἐλλάς*.

**σέλημα** s. *σελίς*.

**Σεμέλη**, dor. -*λά* f. Tochter des Kadmos, Mutter des Dionysos von Zeus (seit II.). — Zu phryg. *ζεμελω*s in der Formel *δεως ζεμελω*s *κε* (Grabinschriften), die sich offenbar auf Himmel (s. *Ζεύς*, *δῖος*) und Erde bezieht; somit urspr. eine thrak.-phryg. Erdgöttin (Kretschmer Einl. 241 m. ält. Lit.). Weiteres s. *χθών*, auch *Διόνυσος* m. Lit.

**σεμιδάλις**, -*ιος*, -*εως*, -*ιδος* f. 'feinstes Weizenmehl, Feinmehl' (Hp., Kom. usw.); *σεμιδάλ-ιον* (-*ιων*) n. 'ds.', -*ιτης ἄρτος* (Hp., Pap. usw.; Redard 90f.). — Oriental. LW, zu syr. *s'midā*, assyr. *samidu* 'feines Mehl' (Lewy KZ 58, 28f.). Aus dem Orient ebenfalls lat. *simila* 'ds.' u. a.; aus dem Griech. georg. *semi(n)dali* 'Weizen'. S. noch Lokotsch Et. Wb. Nr. 1814; Björck Alpha impurum 64.

**σεμνός** 'ehrwürdig, verehrt, heilig, vornehm', auch 'hochmütig, stolz' (seit *h.Cer.*). Viele Kompp., z. B. *σεμνό-μανις* m. 'ehrwürdiger Seher' (S.; Risch IF 59, 273), *ἄ-σεμνος* 'unwürdig, unedel' (Arist. usw.; Frisk Adj. priv. 15). Davon 1.

*σεμν-ότης* f. 'Würde, vornehmes Wesen, Stolz' (att.), 2. -*εἶον* n. 'heiliges Gebäude' (Ph.); nach *ἀρχεῖον* u. a.); 3. -*ἴνομαι*, -*ἴνω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *ὑπερ-* u. a. 'seine Würde behaupten, sich erheben, stolz sein' bzw. 'ehrwürdig machen, erheben, rühmen' (Hdt., att.; nach *θρασύνομαι*, -*ἴνω*, *αἰσχύνομαι* u. a.; vgl. Fraenkel Denom. 37); dazu, wohl als Rückbildungen (vgl. Strömberg Prefix Studies 98), *ὑπέρ-*, *ἐπι-σεμνος* (sp.); 4. -*όω* = -*ἴνω* (Hdt.) mit -*ωμα* n. 'Würde, Majestät' (Epikur.). — Bildung wie *ἀγνός* u. a.; altes Verbaladj. (aus \**σεβ-νός*) zu *σέβομαι* (s. d.) mit eventueller Beziehung zum *σ*-Stamm in *σέβας* (vgl. Benveniste Origines 33). — Zu *σεμνός* u. Verw. bei Platon de Vries Mnem. 3: 12, 151ff.

**σέρις**, -*ιδος*, -*εως* f. 'Endivie, Zichorie' (Epich., Dsk., AP u. a.), *ύο-σερις* (Plin.; *ύο-* pejorativ, Strömberg Pfl.namen 31 m. A. 1). — Unerklärt.

**σερός**· *χθές*. 'Hleioi H. — Viell. aus \**χμερ-ός* zu aind. *hγās* 'gestern' (idg. \**ghēies*) mit elischem Rhotazismus und -*ός* nach *νυκτός* u. a. Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 29, Specht KZ 68, 202; s. *χθές*.

**σέρφος** m. Bez. eines kleinen geflügelten Insekts, 'Mücke, geflügelte Ameise' (Ar. u. a.); auch *σέρφος*· *θηρίδιον μικρόν*, *όποῖον ἐμπίς* H. (*υ*-Vok. lautnachahmend wie in *surren*, lat. *susurrus* u. a. ?); *σέρπιφος* m., -*ίφη* f. 'Art Heuschrecke' (Zen., Suid.), -*ιφον* n. = *ἀπίνθιον θαλάσσιον* (Dsk., Gal.). — Zu den Tiernamen auf -*φος*, -*ιφος* (*ἔλαφος*, *ἔριφος* u. a.) Schwyzer 495, Chantraine Form. 263, Specht Ursprung 266. Unerklärt. Verfehlt v. Bradke ZDMG 40, 352 u. a. (auch Güntert Kalypso 235ff. mit neuen Argumenten), s. Bq; nicht besser Venmans Mnem. 58, 71 (s. Specht a. O. A. 8, Kretschmer Glotta 21, 181). Zum Inselnamen *Σέρπιφος* s. Bürcher P.-W. 2, 2, 1729.

**σέσελι** n., -*ις* f. 'Sesel, Tordylium officinale' (Hp., Arist., Thphr., Dsk. u. a.), auch *σίλι* n. (Plin.); vgl. noch *σιλλικύπριον* n. Bez. eines ägypt. Baums (Hdt. 2, 94; Strömberg Pfl.namen 127). — Fremdwort wie *πέπερι*, *κιννάβαρι* u. a.; nach Ps.-Dsk. ägypt. Name für *κανκαλίς*. Vgl. Nencioni Arch. glottol. it. 33, 125f. Lat. LW *seselis*, *sil*.

**σέσηρα**, Ptz. *σεσηρώς*, dor. *σεσᾶρώς*, ep. f. *σεσᾶρνια* (Hes. Sc. 268) isoliertes Perf. m. Präs. bed. (Schwyzer-Debrunner 263f. m. Lit.) 'die Zähne fletschen, grinsen' (ion. att.), auch 'klaffen', von einer Wunde (Hp.). Daneben *σάγμα* n. 'gährende Kluft, Schlund' (EM); wohl auch *σάραβος*· *τό γυναικειον αἰδοιον* und *σάρων*. *λάγνος*. *τινές δὲ τὸ γυναικειον* H. Zu *σηραγῆ*

s. bes. — Wegen der Form ohne Zweifel als altererbzt zu betrachten, aber ohne außergricch. Entsprechung.

**σείλιος** m. 'nackte Landschnecke' (Ath. 2, 63c, Dsk. 2, 9, H. [cod. -σηλ-]); auch *σεσέλιτα* (Akk. Dsk. a. O.); daneben *σήμελος* 'ds.' (Ath. 2, 63d, H. [lakon.]). — Unerklärt.

**σεύομαι**, auch (B., hell. Epik.) **σεύω**, Aor. *ἔσούμην*, *ἔσαντο*, *σύτο*; *ἔσ(σ)ύθη*, *σύθη*, *σύθι*; auch *σεύατο*, *ἔσσεύαντο*, Akt. *ἔσσενα*, *σεῦα*, Perf. *ἔσσυμαι*, Ptz. *ἔσσύμενος* (zum Akz. Chantraine Gramm. hom. 1, 190), 3. pl. *σεσύνανται* H., Verbaladj. *ἐπί-σσυτος*; auch mit Präfix, bes. *ἐπι-*, 'einherstürmen, herandrängen, eilen, sich beeilen, jagen', Akt. '(ver)jagen, hetzen, antreiben' (ep. poet. seit Il., auch [συνθῆ, ἐσύθη] Hp., Aret.). — Daneben, eher deverbativ als denominativ, \**σοφ-έομαι* > \**σοφ-έομαι* in *σοῦμαι*, *σοῦνται*, Irv. *σοῦ*, Inf. *σοῦσθαι* (Trag.), dor. *σοώμην*, *σῶμαι* u. a. (H.), Perf. Ptz. *ἔσσομημένον* (H.), Akt. Ipf. 3. sg. *σῶει* (B.); s. Wackernagel KZ 25, 277 = Kl. Schr. 1, 221 (anders Schwyzer 679 mit Schulze: denom. aus \**σοφ-έομαι*; vgl. *σοῦς* unten). Mit Dehnstufe *σῶοντο*, *σοομένους* (A. R.); nach dem synonymen *ῥῶοντο* (s. *ῥῶομαι*)? Unklar regiert (S. Tr. 645, Iyr.); aus *σοῦται* verdorben (Elmsley) od. analog. nach *σεύομαι*? — Nominale Ableitungen: 1. Als Hinterglied: *αἰτό-σσυτος* 'aus eigenem Antrieb' (A., S.); oft *-σ(σ)όρος*, z. B. *λαο-σσόος* 'die Mannen antreibend' (Hom. u. a.); aber *δορυ-σσόος* zu *σειώ*, *νηο-σσόος* zu *σῶζω* (s. d.). 2. *σῶος* (aus \**σῶφος*) m. '(schnelle, aufwärts gerichtete) Bewegung' (Demokr., lakon. nach Pl. Kra. 412b, H.). 3. *ὑποσευαντήρ* m. 'Vertreiber (der Pest)', Bein. des Apollon (metr. Inschr. Kallipolis: *ὑπο-σεύω*; nach *λυμαν-τήρ* [: *λυμαίνομαι*] u. a.; vgl. Weinreich Ath. Mitt. 38, 64). 4. Zu *σῶτρον* s. *ἐπίσσωτρον*; zu *πανσῶδι* und *ἐπιασῶτερος* s. bes. Vgl. noch *τευμάομαι* und *τευτάζω*.

Die Erhaltung des *ev*-Diphthongs in *σεύομαι* usw. ist als epischer Archaismus zu erklären (Wackernagel a. O., Schwyzer 745 m. A. 4, Chantraine Gramm. hom. 1, 158f.), der Aor. *ἔσσευ-α* kann auf eine athematische Bildung zurückgehen (Schwyzer a. O. m. Referat anderer Auffassungen, Chantraine 1, 385). — Altererbtes poetisches Verb mit Entsprechungen im Indoiranischen und Armenischen. Zu *σεύομαι*, *σεύεται* stimmen genau aind. *cyávate*, aw. *šyavaiite* 'sich regen, sich in Gang setzen', idg. \**qéuetai*; zu *-σσυτος* ebenfalls aind. *cyutá-* 'erregt' und aw. *fra-sūta-* 'in Gang gekommen' (Länge des *ū* sekundär); auch \**soféομαι* in *σοῦμαι* läßt sich mit dem aind. Kausativum *cyāváyate* formal gleichsetzen. Der arm. Aor. *ջոգ-այ* (Präs. *ert'am*) 'ich ging', anscheinend mit *o*-Stufe, idg. *q̑iu-*, muß deverbativ od. denominativ sein. — Vgl.

noch *κινέω* und *κίω*. WP. 1, 363, Pok. 539, Mayrhofer s. *cyávate*; ält. Lit. auch bei Bq.

**σεῦτρον** s. *τεῦτρον*.

**σήθω**, Aor. *σήσαι*, *σησθήναι*, Perf. *σέσημαι*, Vbaladj. *σηστός*, auch mit *δια-*, *κατα-* u. a., 'sieben, seihen' (Hp., Dsk., hell. u. sp. Pap. u. a.). Davon *σήσις* (Suid.), *σῆσις* (Delph.) f. 'das Sieben'; *σήστρα* *κόσκινα* H. mit *σηστρίδιον* n. (Pap. II<sup>p</sup>). — Neben dem *θ*-Präsens in *σήθω*, dor. \**σάθω* (wie *πλή-θω* u. a.; vgl. bes. das synonyme *ἡ-θ-έω*) steht *σῶσι* 3. pl. Präs. (Hdt. 1, 200) wie von *σά-ω* (*EM* *σῶ*); dazu att. *δια-ττάω* (*EM* *τῶ*). Auch der Aorist *σήσαι* usw. und (mit anal. *-σ-*) *σησθήναι* usw. lassen sich auf *σά-ω* zurückführen. — Etymologie unbekannt; Hypothesen s. *διαττάω*.

**σηκός**, dor. (Epid.) *σακός* m. 'Einfriedigung, Umzäunung, Hürde, Stall, eingehegter geweihter Raum' (seit Il.); *σηκοκός* m. 'Stallknecht' (q 224 u. a.). — Davon 1. *σηκ-ίς* (Ar.), *-ύλη*, *-ύλλα* (Ael. Dion., H., Phot.) f. 'Haussklavin'; 2. *-ίτης*, dor. *σακ-* m. (*ἀρήν*, *ἔριφος*) 'im Stall gefüttert, entwöhnt' (Theok., Long.; Redard 114); 3. *σήμα* Lockruf eines Hirten (H.: *„οὐτως ἐπιφθέγγονται οἱ ποιμένες εἰς τὸ συγκλείσαι τὰ ποιμνα“*; vgl. *σίγα*); 4. *-άζω* 'in die Hürde treiben, einsporren' (Θ 131 u. a.); 5. *σηκός*: a. *σάκωσε* *κατέκλεισεν*, *ἀποσηκώσας* 'ώς ἐν σηκῷ κατακλείσας' H.; b. meist mit *ἀντι-*, *ἀνα-* 'dagegen abwägen, aufwiegen, ausgleichen, entschädigen' (Hp., Trag., Arist. u. a.); davon *σήκ-ωμα*, dor. *σάκ-η* 'eingehegter heiliger Raum' (E., Inschr.), gew. 'Gewicht, Gegengewicht, geeichtes Gewicht od. Maß' (E., Hyp., Plb., hell. u. sp. Pap. u. Inschr.); *-ωτήρ* m. 'Waagebalken' (H.); *ἀντισήκ-ωσις* f. 'Gegengewicht, Ausgleichen' (Hdt., Plot.); Rückbildung *ἀντί-σηκος* 'ausgleichend' (Eust.). — Urgr. dor. *σᾶκός* aus \**μᾶκός* wird seit Bezenberger BB 12, 240 mit *σάττω* verbunden; s. d. mit weiteren Anknüpfungsversuchen. — Zu *σηκός* nach Szemerényi Sprache 11, 12 auch *ἡκέστας* in hom. *ἦμις* [σ] *ἡκέστας* (mit Haplographie des *σ*); wenig überzeugend.

**σηλαγγεύς**, *-έως* m. 'Goldreiniger, Goldwäscher' (Agatharch.). — Für \**σαλαγγεύς* (von *σάλαγξ*; s. *σάλος*) mit *-η-* nach *σῆραγξ* (s. d.).

**σήμα**, dor. *σᾶμα* n. 'Zeichen, Ab-, Kenn-, Vor-, Mal-, Schriftzeichen, Merkmal, Grabmal' (seit Il.). Komp., z. B. *σηματ-ουρ-γός* m. 'Zeichenbildner' (A.); oft als Hinterglied mit regelmäßigen Übertritt in die *o*-Stämme, z. B. *ᾗ-σημος*, dor. *ᾗ-σᾶμος* 'ohne Abzeichen, ungeprägt, unverständlich' (ion. att., dor.), vereinzelt *ᾗ-σήμων* 'ds.' (S.), *ἐπί-σημος*, dor. *ᾗ-* 'mit einem



Zeichen versehen' (ion. att., dor.), n. -ον 'Kennzeichen, Waffe' (ion. hell. u. sp.), auch -α (Simon., A. u. a.; nach *σημα*). — Davon 1. die Adj. *σημα-λέος* 'Zeichen sendend', Bein. des Zeus (Paus.), -τόεις 'voll von Grabmälern' (AP). 2. die Verba a. *σημαίνω*, dor. (Pamphyl.) *σάμ-*, oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-, ὄπο-, δια-, ἀπο-*, 'ein Zeichen geben, anzeigen, befehlen' (seit Il.) mit *σημάν-τωρ, -τορος* m. 'Gebietler, Herrscher, Lenker' (ep. seit Il.), Bez. eines Militärbeamten (Hdt. 7, 81), 'Anzeiger, anzeigend' (sp. Dicht.; zur Bed. Aly Glotta 5, 58ff.), -τήρ, -τήριον, -τρον, -τρίς, -τρια, -τικός, -σις, auch *σημασία* f. 'Anzeige usw.' (Arist., hell. u. sp.; Schwyzer 469); b. *σηματίζομαι* = *σημαίνομαι* (Sch.). 3. Subst. a. Demin. *σημάτων* n. (Eust.); b. *σημ-εἶον*, ion. -ήιον, dor. *σάμ-* n. 'Zeichen, Kenn-, Feldzeichen, Signal, Siegel' (ion. att., dor.; wie *μνημ-εἶον*: *μνήμ-α*; s. zu *μνημόσκιον* 'bemerkenswert' (Arist., hell. u. sp.), -εἶομαι, -εἶω, auch m. *ἐπι-* u. a., '(sich) aufzeichnen, bemerken; mit Siegel versehen' (Hp., Thphr., hell. u. sp.), wovon -εἴωσις, -εἴωμα, -εἴωτικός; c. *σημ-εἶα* (-έα, -αία) f. 'Feldzeichen, Fähnlein' (hell. u. sp.; nach *βασιλ-εἶα* usw.; Schwyzer 469, 470 A. 6). 4. PN *Σαμχος* m. (böot. Inschr.) u. a.

Allem Anschein nach Erbwort, aber ohne überzeugende Etymologie. Nach Brugmann (z. B. Grundr. I 348) mit aind. *dhyā-man-* n. 'Gedanke' (sp. Lex.; zu *dhyā-yati*, -ti 'denken') identisch; semantisch wenig treffend. E. Leumann (s. Schwyzer 322 A. 1) vergleicht sak. (nordar.) *śāma* 'Zeichen'. — Aus *ἄσημον* mpers. *asēm* '(ungeprägtes) Silber', npers. *šim* '(silberner) Draht'; vgl. Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 50.

**σήμερον** s. *τήμερον*.

**σηπία**, ion. -ίη f. 'Tintenfisch' (Hippon., Epich., Ar., Arist. u. a.). — Davon die Deminutiva *σηπ-ίδιον* (Hp., Kom., Arist.), -ιδάριον n. (Philyll.); auch -ιάς f. 'ds.' (Nik.); -ίον od. -εἶον n. 'Os sepiae, Blackfischbein, Schulp' (Arist.). — Bildung und Herkunft dunkel. Der Form nach zu den Abstrakta auf -ία stimmend, steht *σηπία* unter den Fisch- und sonstigen Tiernamen ziemlich vereinzelt da (man hätte vielmehr -ίας, ev. -ιά erwartet; zu bemerken jedoch *ταυνία*). Wenn zu *σήπομαι* (z. B. Fraenkel Nom. ag. 2, 174 A. 1 [S. 175]), muß *σηπία* bei Epich. (61 u. 84) entweder falsch überliefert oder Ionismus sein. — Lat. LW *sēpia*.

**σήπομαι**, Perf. *σέσηπα*, Aor. *σαπήναι* (seit Il.), Fut. *σαπήσομαι* (Hp., Pl. u. a.), auch Akt. *σήπω* (ion. att.), außerpräp. Formen selten: Fut. *σήπω* (A. Fr. 275 = 478M.), Aor. *σήμαι*

(Ael.), auch m. Präfix, bes. *ἀπο-, κατα-, δια-*, 'verfaulen, faul werden', Akt. 'faulen machen'. — Davon Subst.: 1. *σηπεδών, -δόνος* f. 'Fäulnis', pl. 'faule Säfte' (Hp., Antipho Soph., Pl. u. a.; wie *τηκεδών* u. a.), auch als Bez. einer Schlange, deren Bisse Fäulnis verursachten (Nik., Ael.; wie *τερηδών* u. a.; Chantraine Form. 360f., Schwyzer 529); davon *-δονώδης, -δονικός* (Mediz.); 2. *σήψις* (*ἀπό-, σύν-* u. a.), dor. (Ti. Lokr.) *σάψις* f. 'Fäulnis, Gärung' (Emp., Hp., Arist. u. a.); 3. *σήψ, σηπός* f. 'fauliges Geschwür' (Hp., Dsk.), m. Art Schlange (auch Eidechse), deren Bisse Durst und Brand verursachten (Arist., Nik. u. a.); 4. *σήπη* f. 'Fäulnis' (Aq.), *σηπο-ποιός* = *σηπτικός* (Alex. Aphr.); 5. *σηπετοῦ, σηπεδόνος* H. (von *σήπομαι* od. *σήψ*; Chantraine Form. 300, Schwyzer 501). — Adj.: 6. *σηπ-τός* 'verfault' (Arist.), 'Fäulnis verursachend' (Dsk. u. a.), früher und öfter belegt *ἄσηπ-τος* 'nicht faulend' (Hp., X., Arist., Thphr. u. a.); 7. -τικός 'Fäulnis verursachend' (Hp., Arist. u. a.); 8. -τήριος 'ds.' (Hp.). — Verb: 9. *σηπ-εῶ* = *σήπω* (Man.); eher aus *σήπω* erweitert als von *σήπη*. — Mit anderem Ablaut: 10. *σαπ-ρός* 'faul, verfault, ranzig', vom Wein 'abgelagert' (ion. att.), mit *σαπ-ίας οἶνος* (Hermipp.), -ότης f. 'Fäulnis' (Pl., Arist. usw.), -ίζομαι (Hp.), -ύνομαι (Nik.), -όμοι (Sch.) 'verfaulen', -ίζω 'faulen machen' (LXX).

In Anbetracht der Struktur ohne Zweifel Erbwort, aber im Gegensatz zum synonymen *πίθομαι, πύθω* isoliert. — Zu aind. *kyāku* n. 'Pilz' und lit. *šūkti* 'faulen', die damit verbunden worden sind (Lit. bei Bq und WP. 1, 500), vgl. Mayrhofer bzw. Fraenkel s. v. Zu *σηπία* s. bes.

**Σήρ, Σηρός**, gew. pl. *Σήρες* m. Volk im äußersten Osten, nördlich und östlich von Indien, 'die Serer, die Chinesen' (Str., D. P. u. a.). Davon *σηρικός* 'zu den Serern gehörig, seiden', *σηρικών* n. 'Seidenkleid' (Kaiserzeit). Rückbildung *σήρ, σηρός* m. 'Seidenwurm' (Paus. 6, 26, 6). — Volksname unklarer Herkunft, letzten Endes wohl zu chin. *se* 'Seide', s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 381ff. und Lokotsch Et. Wb. Nr. 1878 mit weiteren Hypothesen und Formen. Lat. LW *Sērēs, sēricum, sēricarius* (> gr. *σηρικός*) usw., woraus frz. *serge*, engl. *silk* usw. usw.; s. W.-Hofmann s. v.

**σῆραγξ**, -γγος f. (m.) 'Schlucht, ausgehöhlte Kluft unter der Meeresfläche' (S., Pl., Arist. usw.), auch von Höhlungen und Poren des Körpers (Mediz.), Bez. eines Bretts (Agatharch., vgl. *σηλαγγές*); übertragen = *ἐπιθυμία* H. (auch *σῆραγγος*). — Davon *σηράγγιον* n. Badeplatz in Piräus (att.), -ώδης 'voll von σ.' (Mediz., Paus. u. a.), -όμοι, -όω 'hohl sein, porös machen' (sp.). — Bildung wie das synonyme *φάραγξ*; vgl. noch *φάλαγξ* u. a. (Chantraine Form. 399f.); zu *σέσηρα* (s. d.),

aber im einzelnen unklar. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 48 und Carnoy Ant. class. 24, 23.

**σήραμβος**· *είδος κανθάρον* H. — Von Strömberg Wortstud. 23 als lakonisch für *θήραφος* 'Spinne' betrachtet; zum Suffix vgl. zu *κεράμβυξ*.

**σής** (Pi. u. a.), Gen. pl. *σέων* (Ar. *Lys.* 730 u. a.), Akk. *σέας* (Luk. *Ind.* 1), Nom. *σέες*, Gen. sg. *σέος* (Gramm.); später *σητός*, *σῆτες*, *σητών* (Arist. usw.) m. 'Motte, Milbe'; *σητό-βρωτος* 'von Motten zerfressen' (LXX, NT); *σητάω* 'fressen, nagen', in *σητώμενα* 'βιβρωσκόμενα' (Suid.). — Die jüngeren Formen *σητός* usw. wie *θής*, *θητός* u. a.; das ältere *σέων* (wozu *σέας*, *σέες*) nach dem Typus *σαφής*, *-έων*; *σέος* mit Akz. nach den Einsilblern. — Mehrere fragwürdige Erklärungsversuche: zu *ψῆν* (Prellwitz mit ?); aus \**τιης* oder \**τφη[ι]ς* zu lat. *tinea* od. *τίνομαι* u. a. m. (Lit. bei Bq, WP. 1, 702 und W.-Hofmann s. *tinea* und *tābēs*). Die Ähnlichkeit mit hebr. *sās* 'Motte' u. a. (Lewy Fremdw. 16f., Scheftelowitz BB 28, 289), arm. *բεբ* 'Milbe' (Vogt NTS 9, 334) ist vielleicht zufällig; s. E. Masson *Recherches* 93f.

**σήσαμον**, dor. *σάσαμον*, lak. *σάαμον* n. 'Same und Frucht der Sesampflanze', auch auf die Pflanze selbst bezogen (ion. att.), *-ος* m., *-η* f. 'ds.' (Gp.); myk. *sa-sa-ma* (pl.). Als Vorderglied z. B. *σησαμο-πώλης* m. 'Sesamhändler' (att. Inschr.). — Davon 1. Subst.: *σησαμ-ίς*, *-ίδος* f. 'Gericht aus gerösteten Sesamsamen und Honig' (Stesich., Kom.); 2. *-ῆ* (*-έα* Hdn.) f. 'ds.' (Kom.); 3. *-ιον* n. 'ds.' (Hdn.); 4. *-ίτης* m. 'Sesamkuchen' (Poll., Ath.); 5. Adj. *-ίτις* (*γῆ*) f. 'mit S. bepflanzt' (hell. Pap.; Redard 91 u. 109); 6. *-όεις*, *-οῦς* 'aus S.' m. 'Sesamkuchen' (Hp., Ar. u. a.); 7. *-ιωος* 'von S. gemacht' (X., hell. Pap., Str. usw.); 8. *-αίος* 'ds.' (Luk. u. a.); 9. *-ικός* 'S. betreffend' (Pap.); 10. *-ώδης* 'sesamähnlich' (Thphr.); 11. *-όντιος* 'von S. gemacht' (Sch.); 12. Verb *-εύω* 'S. säen' mit *-εία* f. (hell. Pap.). — Orient (sem. ?) LW (zur Bildung vgl. *κάρδαμον*, *βάλαραμον* u. a.); zu akkad. *šammaššamtu* 'Sesam', wozu noch aram. *šūmš'mā*, heth. *šam(m)am(m)a* n. 'ds.' u. a.; s. Lewy Fremdw. 28f., Przulski-Régamey BSOS 8, 703ff., Laroche BSL 51 p. XXXIII, Kronasser Etymologie II 181, E. Masson *Recherches* 57f. — Lat. LW *sesamum*, *sēsūma* (s. W.-Hofmann s. v.).

**σητάνιος**, **σῆτες** s. *τῆτες*:

**σθένος** n. 'Stärke, Kraft, Vermögen, Macht' (fast nur ep. poet. seit II.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *ἀ-σθενής* 'ohne Stärke, kraftlos' (Pi., ion. att.) mit *ἀσθέν-εια*, *-έω*, *-ημα*, *-όω*, *-ωσις*; auch *-ικός* (Arist. u. a.); sekund. Simplex *σθενής*· *ισχυρός*, *καρτερός* H. Auch als Vorderglied, z. B. *σθενο-βλαβής* 'die

Stärke beschädigend' (Opp.; nach *φρονο-βλαβής*); PN wie *Σθενέ-λαος* (nach *Μενέλαος*), Kurzname *Σθένελος* (Pi.). — Davon 1. *σθεν-αρός* 'kraftvoll' (ep. poet. seit I 505, auch Hp.); nach *βριαρός*, *στιβαρός* u. a.; 2. *Σθέν-ιος* m., *-ιάς* f. Beiname des Zeus bzw. der Athena in Argolis (Paus.); *-εια* n. pl. N. eines Agons in Argos (Plu.), auch f. Sg. Bein. der Athena (Lyk. 1164; nach den Frauennamen auf *-εια*). 3. Rückbildung *σθέν-ω* (*ἐπι-* ~ Q. S.) 'stark sein, vermögen' (nur Präs. u. Pf.; Trag., auch sp. Epik u. Prosa; vgl. Schwyzer 723); 4. auch *-όω* 'stärken' (1. *Ep. Pet.* 5, 10; Fut.). — Kann ein (*ε*)*νος*-Suffix enthalten wie *ἀφενος*, *κτῆνος* u. a. (Schwyzer 513, Chantraine Form. 420); im übrigen unklar. Hypothese von Bolling AmJPh 21, 316: zu aind. *saghnóti* 'ertragen, aushalten, gewachsen sein', aw. *a-zg-ata-* 'unwiderstehlich', somit idg. \**zgh-énos*. Anders Sommer Lautst. 65ff.: für \**sthānos* (aus \**stā-sonos*) mit *-ε-* nach *μένος*; lautlich unannehmbar.

**σιᾶγών**, ion. *σιη-* (*σεα-*, *σνα-* sp. Pap. u. a.), *-όνος* f. 'Kinnbacken, Kinnlade, Wangen' (Hp., att., Arist., LXX, NT u. a.); *-όνιον* n. 'Backengegend, -stück' (Hp., LXX, Ath. Mech. u. a.); *-ονίτης μῦς* 'Backenmuskel' (Alex. Trall. u. a.; Redard 101). — Volkstümliches Wort neben dem weit geläufigeren *γνάθος*. Von Fick BB 26, 115, semantisch ansprechend, mit *ψίωμα* 'kauen' verbunden, was einen Übergang *ψ-* > *σ-* voraussetzt (sporad. Fälle bei Schwyzer 329). Über die Bildung läßt sich nichts sicheres sagen (vgl. *ψιάζω*, *ψίακα*· *ψακάδα* H. ?); Ausgang wie in *λαγών*, *κενεών*, *πυγών*, *ἀγκών* und anderen Körperteilnamen.

**σίαλον**, **σίελον** (*-ος*) n. (m.) 'Speichel, Geifer', übertr. 'Gelenkwasser' (Hp., Pherekr., X., Arist., hell. u. sp.) mit *σιαλίς*· *βλέννος* H., *σιαλώδης* 'speichelartig' (Hp.), *σιαλιζώ* (*σιελ-*) 'Speichel, Geifer bilden, schäumen' (Hp., Archig.), *-ισμός* m. 'Speichelfluß' (Mediz.), *-ιστήριον* n. 'Gebißstange' (Gp.). Daneben das Verb *σίαι*· *πίσαι* (cod. *πησαι*)· *Πιάριοι* H. (vgl. Schwyzer 752 A. 4). — Expressiv-volkstümliche Wörter wie *πίταλον*, *πίτω*, mit denen sie auch genetisch verbunden worden sind; s. *πίτω* m. weiterer Lit. Über den vermuteten aber ganz unsicheren Zusammenhang mit aind. *ksīvatī* 'spucken' (Dhātup.) s. Wackernagel bei Bechtel Dial. 1. 454 und Mayrhofer s. v. — Zu bemerken noch das sehr seltene und spät belegte *σιαινόμεαι*, Aor. *σιάνθην* 'Widerwillen, Ekel empfinden' (Pap. VI—VII<sup>p</sup>, H., Suid., Gloss.), *σιαινώ* 'Widerwillen erregen' (Sch.), das eine Umbildung des synonymen *σιχαίνω*, *-ομαι* (s. d.) nach *σίαι* und ähnlichen unliterarischen Formen zu sein scheint. — S. auch *σίαλος*.

**σίαλος** m. 'fettes Schwein, Mastschwein', myk. *si-a<sub>2</sub>-ro*, auch appositiv zu *σῶς* 'ds.' (Hom., Q.S., Thphr ap. Porph.) mit *σιαλ-ώδης* 'mastschweinähnlich, fett' (Hp.), -*οῦται* *τρέφεται* H.; auch (übertr.) 'Fett, Schmiere' (Hp. *Acut.* [Spr.] 37; vgl. unten). — Ohne überzeugende Etymologie. Nach Kretschmer Glotta 13, 132f. und 27, 24 Kreuzung von \**σίς* 'Schwein' (vgl. *σίκα* s. *σῶς*) und *πιάλος*, welch letzteres indessen nur eine sekundäre Nebenform von *πιάλεος* ist (s. *πίαρ*). Andere Versuche: zu germ., z.B. ags. *hwīnan* 'weich werden, einschwinden' (idg. \**h<sub>2</sub>wi-* neben *tā[*i*]* in *tīkwa*; Lidén IF 19, 351f.); zu aksl. *ty-ti* 'fett werden' (idg. \**tu-ia-*, -*i* f. 'Fette'; WP. 1, 706 fragend; vgl. Bechtel Lex. s. v.). Gegen die semantisch gewiß mögliche Gleichsetzung von *σίαλος* 'Fett, Schmalz' mit *σίαλον* 'Speichel' (Lidén a.O.) spricht das primäre *σίαι πύσαι*; außerdem kann das einmalige *σίαλος* 'Fett' durch Ellipse aus *σίαλος* 'fettes Schwein' entstanden sein; vgl. z.B. frz. *veau* 'Kalb', auch 'Kalbleder'.

**Σιβύλλα** (-*ιλλα* att. Inscr. IV<sup>a</sup>; Schwyzer 256), -ης f. 'Sibylla', N. einer Seherin kleinasiat. Ursprungs (Heraklit., Ar., Pl. u. a.; vgl. Nilsson Gr. Rel. I<sup>2</sup> 561 u. 620, v. Wilamowitz Glaube 2, 34 A. 1). Davon *σιβύλλ-ειος* 'sibyllinisch', τὰ -*εια* 'die sibyll. Bücher' (D. H., Plu. u. a.), -*ιακός* 'ds.' (D. S.), -*ιστής* m. 'sibyllinischer Seher' (Plu. u. a.), -*ιάω* 'nach der S. verlangen, orakelsüchtig sein' (Ar. *Eq.* 61), -*αίνω* 'wie die S. verkünden' (D. S.). — Etymologie unbekannt; unbegründete Hypothesen von Hrozný Geschichte Vorderasiens (1940) 144 (zu akkad. *sibu* 'alt'); von Carnoy Ant. class. 24, 23. Vgl. noch Güntert Götter und Geister 32A. (nichtgriechisch).

**σιβύνη** f., -ης m. (Alex., D.S., AP), mit Metathese *σβύνη* (Pap. III<sup>a</sup>), auch *ζιβύνη* (LXX, Ph. *Bel.*) 'Jagdspieß, Wurfspieß'. Demin. *σιβύνιον* n. (Plb., ζι. H.). — Bildung wie *κορύνη*, *τορύνη* u. andere Gerätenamen; mask. -*ύνης* wie *ἀκινάκης*. Nach Fest. 453 illyrisch. Urspr. thrak.-phryg.; vgl. pers. *zōrīn*, arm. *sōvīn*, syr. *swbyn* 'Spieß'. Lat. LW *sibyna* (*sub-*, *syb-*; seit Enn.); W.-Hofmann s. v. m. Lit. — Vgl. *σινόν(ν)ης*.

**σίγα** Adv. 'schweigend, im Stillen', auch Interj. 'stille!, husch!' (Trag.). Daneben **σιγάω** (Hom. nur Ipv. *σίγα*; Ind. seit *h. Merc.*), Fut. *σιγήσομαι* (S., E., Ar. u. a.), -*ήσω* (AP, D. Chr. u. a.), Perf. *σεσίγηκα* (Aeschin.), Pass. *σιγ-άομαι* (S.), Aor. -*θήναι* (Hdt., E.), -*άθήναι* (Theok.), Fut. -*ηθήσομαι* (E.), Perf. *σεσίγ-ημαι*, dor. -*άμαι* (Pi., E.), vereinzelt mit *κατα-* u. a., 'schweigen, verschweigen', Pass. 'verschwiegen werden'. Subst. **σιγή**, dor. -*ά* (Pi.) f. 'Schweigen, Verschwiegenheit'

(seit Pl.; Hom. nur *σιγή*; vgl. unten); sp. Neubildung *σίγος* n. 'ds.' (An. Ox.; vgl. Schwyzer 512). — Ableitungen. 1. Von *σιγή*: *σιγ-αλέος* 'schweigsam' (AP, Orph.), -*άζω* (Pi., X., D.C. u. a.; *κατα-* ~ Arist. u. a.) 'zum Schweigen bringen'; *κατασιγαίνει* H. zu *πραδνει*. 2. Von *σιγάω*: *σιγ-ηλός*, dor. (Pi.) -*αλός* 'schweigsam' (Hp., S., Arist. usw.; kann auch von *σιγή* ausgehen, Thieme Studien 50 A. 3), -*ηρός* 'ds.' (Men., LXX u. a.), -*ητής* m. 'Schweiger' (Latium IIP), -*ητικός* 'schweigsam' (Hp.), -*ημονάς*: *σιγᾶς* H. — Zum unklaren *σιγ-άωνης* m. (Kall. *Epigr.* 45, 6) s. Schwyzer RhM 75, 447 u. 77, 105.

Als Unterlage dieser Wortsippe ist wahrscheinlich das zunächst interjektive Adv. *σίγα* zu betrachten; daraus der Ipv. *σίγα* und der instrumentale Dat. *σιγή* (vgl. Porzig Satz-inhalte 74) im Rahmen einer allmählich ausgebauten Verbal- und Nominalflexion (Schwyzer 722 A. 3 u. 726, Schw.-Debr. 257 A. 1, Chantraine Gramm. hom. 1, 357; anders Georgacas Glotta 36, 181f.). — Für *σίγα* liegt lautmalender Ursprung nahe, s. Schwyzer 307 m. Lit. Andererseits ergibt sich aus *σίγα* (d. h. *Fiγα*) *σιώπα* H. urspr. \**σφιγ-*, das zum westgerm. Verb für 'schweigen' in ahd. *swīgēn* am nächsten stimmt (nur der Guttural weicht genetisch ab); zum Anlaut vgl. die Dublette *ῥς*: *σῶς*. Weitere Formen m. Lit. und hypothetischen Anknüpfungen bei Bq, WP. 2, 534, Pok. 1052. — Vgl. *σιωπ-άω*, -*ή*. Zu den idg. Ausdrücken für 'schweigen' Porzig Gliederung 107.

**σίγαλόεις** ep. Beiwort von *ἡρία*, *χιτών*, *εἶματα*, *θρόνος* u. a., etwa 'glänzend, schimmernd' (Hom.), später von *ἀμύγδαλα*, *μνία* (Hermipp., Numen. ap. Ath.). Daneben *νεο-σίγαλος* 'mit neuem Glanz' (*τρόπος*; Pi.), das zu *σιγαλόεις* nach Muster von *παιπαλόεις*: *πολυ-παίπαλος* u. a. gebildet worden sein kann (Leumann Hom. Wörter 214 A. 8). Denom. Verb *σιγαλώω* 'glätten, polieren' (Apollon. *Lex.* s. *σιγαλόετα*, Sch. Pi.); *σιγάλωμα* n. 'Poliergerät eines Schusters' (Apollon. ebd., H. s. *σιγαλόεν*), auch 'Kante, Borte eines Fells' (H.: τὰ *περιαπτόμενα τὰς φαις*); daneben mit Wegfall des *γ* (Schwyzer 209) *σίαλωμα* 'Eisenbeschlag des röm. Langschildes' (Plb. 6, 23, 4; H.).

Das ep. Adj. reiht sich an die ebenfalls epischen *αιθαλόεις*, *ομφαλόεις* u. a. Der technische Ausdruck *σιγάλωμα*, der stilistisch einer ganz anderen Gattung angehört und sich im Gegensatz zu *νεο-σίγαλος* nicht aus *σιγαλόεις* erklären läßt, kann von *σιγαλώω* (wenn keine Grammatikerkonstruktion) abgeleitet aber auch aus einem Subst. \**σίγαλος* erweitert sein (vgl. z.B. *ἀέτωμα* zu *ἀετός*). — Etymologisch dunkel. Nach Brugmann IF 39, 143f. zu *γελεῖν* *λάμπειν* u. Verw.

(s. γαλήνη) mit verstärkendem σί- (s. Σίσυφος; σί- metr. Dehnung); eine abweichende Vermutung über σι- bei Hofmann Et. Wb. s. v. Anders Bechtel Lex. s. v.; von Brugmann a. O. mit Recht abgelehnt. Nach v. Windekens Et. Pélasg. 106f. (wo auch weitere Lit.) pelasgisch. Ältere Versuche bei Bq.

**σιγαλφοί**· οἱ ἄφρωνοι καὶ οἱ ἄγριοι τέττιγες H. — **σίγιον** εἶδος τέττιγος Sch. Ar. Av. 1095. Wohl mit den Alten (Plin. HN 11, 92) zu σιγή, wegen der Stummheit gewisser Arten (Thierfelder briefl.). Nach Strömberg Wortstud. 18 dagegen zu σίζω 'zischen'; zustimmend Gil Fernández Nombres de insectos 126. — Die Lesung *σιγαλφοί* der Hs. ist trotz Specht Ursprung 266 mehr als ungewiß; Schmidts Änderung in *-αλοί* wird durch die Erklärung *οἱ ἄφρωνοι* glaubhaft gemacht.

**σίγλος** (att. Inschr. Ende IV<sup>a</sup>, X. u. a.), *σίκλος* (LXX, J.) m. Gewicht und Münze (bei X. = 7½ att. Obolen), 'Sekel', auch als Ohrgehänge gebraucht (u. a. in *συγλο-φόρος Kom. Adesp.* 792); in dieser Bed. auch *σίγλαι* f. pl. (*PMasp.* VI<sup>p</sup>, Poll.). — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *šekel* u. a. (E. Masson Recherches 34ff.). Lat. LW *siclus*.

**σίγμα** (-ι-) n. indekl. Buchstabenname (Pl., Arist. u. a.); *συμ(ατ)ο-ειδής* 'sigmaförmig' (sp.), *συγματιζώ* 'Σ. schreiben' (Eust.). — Ohne einleuchtendes semit. Vorbild (hebr. *sāmæch* liegt recht fern); somit Verbalnomen zu *σίζω* 'zischen' (Schwyzer KZ 58, 186ff. mit Robert)?

**σιγόν(ν)ης** (Hdt. 5, 9, Opp.), -ος (A. R., AP) m., -ον n. (Arist. Po. 1457b 6, AP). -υμνον (Lyk.; Dat. -ύμνω; nach *βέλεμνον*?) 'Jagd-, Wurfspieß'. — Nach Hdt. u. Arist. II. cc. kyprisch; nach einem Sch. zu A. R. 4, 320 dagegen skythisch. Der lautliche Zusammenfall mit dem iranischen (skythischen?) Volknamen *Σιγόνναι*, -οι, -ινοί (Hdt., A. R., Str.; jenseits der mittleren Donau) ist kaum zufällig. Laut Hdt. nannten die Ligyier in der Nähe von Massilia Kleinhändler (*κάπηλοι*) *σιγόνναι*, offenbar nach dem Volk; vgl. Dunăreanu-Vulpe bei Bonfante BSL 37, 78 und Kretschmer Glotta 27, 245. — Vgl. *σιβύνη* (wohl damit nicht verwandt).

**σίδη** (Emp., Hp., Thphr.; Nik. auch ἰ [metr. Dehnung]), -α (böot.; Schwyzer 30), -έαι pl. (Halaesa; nach *συνέαι* u. a.), *σίβδη* (Kall., H.) f. 'Granatapfel(baum)'; auch N. einer böot. Wasserpflanze = *νυμφαία* (Thphr., Nik.); *ξιμβαι ῥοαί*. *Αιολεῖς* H. — Davon *σίδ-ιον* n. 'Granatapfelschale' (Hp., Ar., Thphr. u. a., *σίλβια*· *σίδια* H.) mit -ιο-ειδής 'σίδιον-ähnlich' (Hp.), -ιωτόν n. 'aus σ. hergestellte Arznei' (Paul. Aeg.), -όεις (Nik.),

-ειος (Hdn. Gr.) 'vom Granatapfelbaum'; *Σίδ-οῦς*, -οῦντος (X. u. a.), -όεις, -όντος (Euph. u. a.) m. Ort in der Nähe von Korinth. — Unerklärtes Fremdwort; vgl. ON, z. B. *Σίδη*, *Σίδνμα*; auch alb. *shegë* 'Granatapfel' u. a. m. bei Bq und Schrader-Nehring Reallex. 1, 408 m. Lit. S. auch zu *σίδηρος*. Zu den Nebenformen *σίβδη* und *ξιμβαι* noch Brandenstein Minoica 80ff. m. Lit. Vgl. zu *σίδηρος*.

**σίδηρος**, dor. -ἄρος m. (f. Nik. Th. 923) 'Eisen, Stahl', auch 'eisernes Gerät, Schwert, eiserne Waffen usw.', übertr. '(eiserne) Härte' (seit II.). Mehrere Kompp., z. B. *σιδηρόφρων* 'eisernen Sinnes' (A., E.), *σιδηρο-κόντρα* f. 'Jagdspiess' (Gortyn, Sagalassos; Zingerle Glotta 19, 80ff.), *όλο-σίδηρος* 'ganz aus Eisen' (Attika, Delos u. a.). Viele Ableitungen (dor. Formen nicht besonders angegeben): Subst. 1. *σιδήρ-ιον* n. 'Eisengerät' (ion. att., kret.); 2. -ίσκος m. Bez. eines mediz. Instruments (Kreta V—IV<sup>a</sup>; wie *όβελίσκος* u. a.; Chantraine Form. 408); 3. -εἶα, -εἶον n. 'Eisenbergwerk' (Arist., Delos usw.); 4. -εύς m. 'Eisenschmied' (X. u. a.; Bosshardt 56); 5. -ίτης m., -ίτης f. 'aus Eisen, eisern' (Pi., Eup. u. a.), auch N. eines Steins (Plin., Orph. u. a.) und verschiedener Pflanzen, „Eisenkraut“ (J., Dsk. u. a.; weil Stichwunden heilend, s. Strömberg Pfl.namen 89, Redard 61, 76 usw. [s. Index]). Adj. 6. -ε(ι)ος, -οῦς, -ιος 'eisern' (seit II.); 7. -ήεις 'ds.' (Nik.), -όεις (EM), -έοεις (*Ep. Alex. Adesp.*); 8. -ώδης 'ds.' (Sch.). Verba; 9. -όμαι, -όω 'mit E. versehen (werden)' (Th., Inschr. usw.) mit -οσις f. 'Eisenarbeit' (att. Inschr. u. a.), -ώματα n. pl. 'Eisenbeschläge' (Pap. V<sup>p</sup>), -ωτός 'mit E. beschlagen' (*Edict. Diocl.*); 10. -έω 'in E. arbeiten, schmieden' (Poll.) mit -εἶα f. 'Eisenarbeit' (X.); 11. -ίζω 'dem E. ähneln, E. enthalten' (Mediz.).

Unerklärt. Da das Eisen und die Eisenbereitung zu den Griechen allem Anschein nach aus Vorderasien, dem Pontus- und Kaukasusgebiet gelangt sind, ist wahrscheinlich auch das Wort denselben Weg gewandert. Die Ähnlichkeit mit kaukas. (udisch) *zido* 'Eisen' ist somit vielleicht nicht zufällig; dabei könnte indessen auch *zido* aus *σίδηρος* entlehnt sein. — Die alte Verbindung mit lat. *sidus* 'Gestirn' (Pott) hat A. W. Persson (s. Kretschmer Glotta 26, 64) neu zu begründen versucht durch die Annahme, daß sich *σίδηρος* ursprünglich auf das Meteorereisen bezogen hätte. Noch anders Deroy Ant. class. 31, 98ff. (mit weiteren sehr kühnen Kombinationen): eig. „das rote Metall“ und mit *σίδη* 'Granatapfel' aus vorgr. \**sida* 'rot'. Auch Crepajac KZ 80, 249ff. glaubt an Zusammenhang mit *σίδη*, aber als illyr. LW (idg. *sueid-* 'glänzen, rot sein'). — Weitere Lit. zu *σίδηρος* und zu den

übrigen idg. Wörtern für 'Eisen' bei Schrader-Nehring Reallex. 1, 234ff.

**σίζω** (ganz vereinzelt m. *ἐπι-, δια-*) nur Präs.stamm sicher (*σίζα* Theok. 6, 29 conii.; *ἐπισίξη* Ar. V. 704 v. l. neben *-σίζη*) 'zwischen' (*ι* 394, Kom., Arist.). Davon *σιγμός* m. (Arist., Phld., Plu. u. a.), *σισμός* m. (Suid.), *σίξις* f. (Arist.) 'das Zischen'; auch *σίγμα* (s. d.)? — Lautmalend wie lat. *sibilō* u. a. m.; s. W.-Hofmann s. v., WP. 2, 517f., Pok. 1040f. Zu *σίζω* bes. Schwyzer KZ 58, 186ff.

**σίκιν(ν)ις**, *-ιδος* f. 'Tanz der Satyrn' s. *κηρίς, κηρίω*.

**σικύα**, ion. *-ήη* (*σεκούα* H.) f. 'Flaschenkürbis, Lagenaria vulgaris' (Hp., Arist., Thphr. usw.), übertr. 'Schröpfkopf' (Hp., Kom., Pl. usw.) mit *-ράζω* 'schröpfen' (Arr.), wozu *-άσις, -ασμός* (sp.). Daneben **σίκυος** (*σικυός*) m. 'Gurke od. Melone, Cucumis (sativus)' (Hp., Kom., Arist. usw.), auch *σίκυς* f. 'ds.' (Alk., Dsk., Gal.). — Als Vorderglied in *σικυ-ήλατον* n. 'Kürbis-(Gurken-, Melonen-)beet' (Hp.; *-ήρατον* Pap.); zu *ἐλάνω* (bzw. mit *ρ* für *λ*; Schwyzer 213 m. Lit.). — Davon: Demin. *σικύδιον* n. (Phryn. Kom., Pap. II—III<sup>p</sup>); *-ώδης* 'gurkenähnlich usw.' (Hp., Thphr.), *-ηδόν* 'wie eine Gurke' (Mediz.), *-ών* m. 'Gurkenbeet', *-ώνη* f. = *σίκυος ἄγριος*, auch 'Schröpfkopf' (Hdt.; wie *κροτόνη* u. a.), *-ωνία* f. = *κολοκύνθη* (Hp., Plu.). Auch *Σικιών* (*Σεκυ-*, *-ώνος* m. f. „Gurkenstadt“, Stadt unweit Korinth (seit Il.) mit *-ώνιος, -ωνικός*.

Zu *σίκυς* vgl. *ράφης, κάχρος* u. andere Pfl.namen; *σικύα* wie *οισία, οστράα* usw.; vgl. noch Heubeck Praegraeca 37. In dem Wechsel *σικ-* ~ *σεκ-* will Specht KZ 61, 277ff. (s. auch Kretschmer Glotta 26, 57) zwei verschiedene Dissimilationsprodukte von urspr. \**σύκως* sehen, was sich wegen des dunklen Ursprungs des Wortes (trotz slav. *tyky*) weder beweisen noch widerlegen läßt. Die partielle Übereinstimmung mit *κύνων* τὸν σικόν, *κυκίζα γλυκεία κολόκυντα* H., mit lat. *cucumis* 'Gurke' ebenso wie mit slav., z. B. aruss. *tyky* 'Kürbis', wozu noch sem., z. B. hebr. *qisṣu'ā* 'Gurke', ist schon längst beobachtet worden, aber eine überzeugende Etymologie steht noch aus. Jedenfalls altes LW; Quelle unbekannt. Ausführliche Lit. bei W.-Hofmann s. *cucumis* und Vasmer s. *týkva*; dazu noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 652ff. Neue Hypothese von Deroy Rev. int. d'onom. 12, 23f.: vorgr., aus *ku-* in *κυέω* und verstärkendem *se-, si-* (ähnlich mit idg. Mitteln Brugmann IF 39, 140ff.). Pelasgische Erklärung von Carnoy Ant. class. 24, 23.

**σικχός** 'Ekel empfindend, wählerisch, bes. im Essen' (Arist., Plu., Ath.), *ἀ-σικχος* 'im Essen nicht wählerisch, Überdruß

nicht hervorruhend' (Plu.; Frisk Adj. priv. 16). Davon *σίκχ-ος* n. 'Ekel, Überdruß' (Sm.; wie *μάκρος* n. von *μακρός* u. a.; Schwyzer 512). *-ότης* f. 'ds.' (Eust.), *-αίνω, -αίνομαι* 'Ekel, Überdruß empfinden, verabscheuen' (Kall., Plb., Arr. u. a.) mit *-αντός* 'Ekel erregend' (M. Ant.), *-ασία, -ασμός* (Gloss.). Auch *σικχαζόμενος* *σκαπτόμενος* H. — Volkstümliches Wort mit expressiver Geminata und Aspirata (Schwyzer 316); Herkunft unklar. Hypothesen von Solmsen IF 30, 6f.: zu *σιμός, σίλλος* (s. dd.); von Schwyzer KZ 58, 205: lautmalend (?). — Vgl. noch WP. 2, 519 und W.-Hofmann s. *taedet*.

**σίλβη**· *είδος πέμματος* (*ἐκ*) *κριθῆς, σιγάμης καὶ μήκωνος* H. — Erinnert auffallend an heth. *šiluba-* 'eine Gebäcksorte' (Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 98).

**Σιλῆνός**, dor. *Σίλανός* m. 'Silen', oft im Plur. als Bez. mythischer Naturwesen, die als Gefährten der Nymphen und des Dionysos auftreten und wie die Kentauren mit pferdeartigen Zügen dargestellt werden (seit *h. Ven.* 262). Davon *σιλην-ώδης* 'silenenhaft', *-ικός* 'auf die S. bezüglich' (Pl. *Smr.*; Chantaine Études 150). PN *Σιλην-ός* (*-ἄν-ός*), *-ίον*. — Wie das gattungsverwandte *σάτυρος* (s. d. m. Lit.) etymologisch dunkel. Kretschmer Glotta 2, 398 erinnert an ein thrak. Wort für 'Wein', *ζίλαι, ζελας, ζήλας* (H., Phot., Choerob., Hdn.; s. Lagercrantz IF 25, 363ff.). Anders Solmsen und Lagercrantz, s. Kretschmer Glotta 4, 351ff. (ablehnend). Nicht besser Pisani Stud. itiflcl. N.S. 11, 224f. (aus thrak. \**Σιλῆανος* = lat. *Silvanus*); Groselj Živa Ant. 1, 127f. („der Haarige“; zu *σιλλοί* [cod. *-εα*]· *τρίχωμα* H.). — Zur Bildung auch Detschew KZ 63, 229; zur Bed. noch Brommer Phil. 94, 222ff.

**σιληπορδέω**, dor. *σιλᾶ*, Aor. *-ῆσαι* vulgärer Ausdruck für eine ausgelassene und mutwillige Gebärde (Sophr. 164, Posidon. 36 J., H., Phot.); vgl. ngr. *τσιληπουρδῶ* = *σικρῶ, λακτίω* usw., auch = *πέροδομαι; τσιληπούρδισμα* 'Gefurz der Pferde'. Davon *σιληπορδία* f. (Luk. *Lex.* 21). — Wie *κερτομέω, λοιδορέω* usw. schließt sich *σιληπορδέω* mit ebenfalls dunklem Vorderglied an den denominativen Typus *βουκολέω* (Schwyzer 726) an. Wegen des Inselnamens *Πορδοσιλήνη* liegt es nahe, an *Σιληνός* Anschluß zu suchen; s. Kretschmer Glotta 4, 351ff.; auch 12, 223f., 14, 231 und 18, 237f. (gegen Bogiatzides *Ab.* 29, *Abg.* 68ff. und P. Maas Byz.-neugr. Jbb. 3, 79, KZ 54, 156ff.). Vgl. zu *σίλλος*.

**σίλιγγον**, *-ιον* (*σελ-*) n. 'Winterweizen', lat. *siliigō* (Pap. II—VI<sup>p</sup>) mit *σιλιγγ(ι)-άριος* m. 'Bäcker od. Verkäufer von σ.',

auch *σιλιγινάριος* = lat. *siliaginarius* (ibid.). Daneben *σίλιγνις* (σέλ.) f. 'Mehl aus σ.' (Chryssipp. Tyan., Gal. usw.) mit *-ίτης* (ἄτος) 'Brot aus σ.' (Gal., Inschr. Ephesos I—II; Redard 91), *-ίας* m. 'ds.' (Eust.). — Aus lat. *siliq̄o*, *-ivis* f. mit Umbildung nach den *o-*, *io-*, bzw. *i-*Stämmen; letzteres nach *σεμιάλις*. W.-Hofmann s. v.

**σίλλος** m. 'Hohn-, Spottgedicht' (Str., Ael., D.L. u. a.) mit *σίλλο-γράφος* m. 'Dichter von σ.' (Ath., Jul. u. a.). Verba: *σίλλ-αίνω* (vereinzelt m. *δια-*, *κατα-*, *ἐπι-*) 'verhöhnern, verspotten' (Hp., Herod., Ael., Luk. u. a.), *-όω* (*δια-*) 'ds.' (Kom. *Adesp.*, Gal., D.C. u. a.). — Daneben *σίλλος* 'schielend' (Luk. *Lex.* 3), ganz unsicher (für *ιλλός* [Hemsterhuis]?; voran geht *δς*); *σίλλόω* nach Phot. (aus Archipp. 52) = *τοῦς ὀφθαλμοὺς ἠέμα παραφέρειν*; vgl. noch Güntert Reimwortbildungen 159f.; *ἀνάσιλλος* 'mit gesträubtem Haar' (hell. Pap. [Mayer I: 3, 198], Plu., Hdn. Gr., Poll.), vgl. *ἀνάσιμος* und *σιλλέα· τριχώμα* H. — PN. z. B. *Σίλλος*, *-αξ*, *-εύς* (Bosshardt 132). — Erklärung strittig. Nach Solmsen IF 30, 1ff. mit hypokoristischer Geminatio für \**σίλος* (= lat. *silus*) neben *σί-μός*, \**σι-χός* (> *σιχός*); eig. 'die Nase kräuselnd, rümpfend, stulpnasig' = 'Spötter'; dazu nach S. noch *Σιλη-ηρός*. Umgekehrt Kretschmer Glotta 4, 351ff.: *σίλλος* Kurzform von *Σιληρός*; *ἀνάσιλλος* „von dem gesträubten Haar, mit dem die Satyrn dargestellt zu werden pflegen“; ähnliche Kürzung auch in *σιλη-πορδέω*. — Vgl. *σιμός* und *σίλουρος*.

**σίλλυβον** n. N. einer eßbaren Distel (Dsk., Ruf. ap. Orib., H.); **σίλλυβα** pl. 'Troddeln, Fransen' (Poll., H.) mit *σίλλυβιάν* (cod. *σιυλλιάν*): *τὸ τοῦς κροσσῶδες ἀποσειεσθαι* H.; daraus *σίλλυβος* 'Pergament- od. Papierstreifen an den Schriftrollen' (Cic. *Att.*). — Unerklärt; zur Bildung vgl. einerseits Pflanzennamen wie *ὄροβος*, *σκόλυβος*, andererseits das synonyme *ὄρθουβος*, *κόσσυμβος* u. a. meist dunkle Wörter (Chantraine Form. 261f.). Weiteres zu *σίλλυβος* bei v. Windekens Ét. Pélasg. 55f. — Vgl. *σίτυβος*.

**σίλουρος** m. N. eines großen Flußfisches, wahrscheinlich 'Wels', auch 'Stör', lat. *silurus* (mittl. Kom., hell. Pap., Str. usw.); *σίλουρισμός* m. 'das Auftragen eines σ.' (Diph.). — Von *ὄρθά* 'Schwanz' wie *μελάν-ουρος* usw. (Strömberg Fischn. 48) und einem dunklen Vorderglied; nach Solmsen IF 30, 9ff. (mit Vorbehalt) \**σίλος* in *Σιληρός*, *σίλλος*; s. dd. und *σιμός*. Anders Groselj Živa Ant. 4, 174f.: zu *σιλλέα· τριχώμα* H. mit Beziehung auf die große Afterflosse des Welses.

**σίληρη** f. N. eines Insekts, 'Schabe, Aaskäfer' (Arist., Gal., Ael., AP), *τίληρη* (Luk.). — Ohne Etymologie; *τίληρη* bei Luk.

kann künstlicher Attizismus sein (vgl. Schwyzer 319). Form und Bedeutung erinnern einigermaßen an *σέρφος* (s. d.).

**σίλφιον** n. N. einer besonders aus Kyrene bekannten Pflanze, 'Silphium'. Davon *σίλφιωτός* (Ar.), *σεισίλφιωμένος* (Philox., nicht sicher) 'mit S. bereitet', *σίλφιόεις* 'aus S.' (Nik.). Nebenform *σέλπιον· σίλφιον* H. — Zusammen mit lat. *sirpe* 'ds.' LW aus unbekannter Quelle. Hypothesen bei W.-Hofmann s. v.

**σίμβλος** m. (pl. auch *-a* [Opp.], *-ai* [H.]) 'Bienenkorb, Bienenstock' (Hes., Ar., Arist., Theok., A. R. u. a.). Davon *σιμβλήιος*, f. *-ης* 'zum B. gehörig' (A. R., AP), *-ιος* 'ds.' (Dsk., Ruf. ap. Orib.; unsicher), *-εῶ* 'in einem Bienenkorb Schutz suchen' (AP), *-ωσις* f. Bez. einer Augenkrankheit (*Hippiat.*). — Unerklärt. Abzulehnen Charpentier KZ 47, 183f. (s. Kretschmer Glotta 9, 234). Eine reiche Auswahl pelagischer Erklärungen bei v. Windekens Ét. Pélasg. 107f.

**σίμός** 'mit eingedrückter und aufgestülpter Nase, stumpf-, plattnasig' (Gegensatz *γρυπός*), 'aufwärts gebogen, ansteigend, eingebogen, hohl' (Gegens. *κρυτός*), übertr. 'naseweis, schalkhaft' (ion. att.), auch mit modifizierenden od. näher charakterisierenden Präfixen wie *ἀνα-*, *ἐν-*, *ὑπο-* (Strömberg Prefix Studies 127 u. 147). — Davon 1. *σιμ-ότης* f. 'Stumpfnasigkeit, Aufwärtsbeugung' (Pl., X.); 2. *-δομαι*, *-όω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'stumpfnasig werden, (sich) aufwärts biegen, abbiegen' (Hp., Th., X., Arist. usw.) mit *-ωσις* f. 'Stumpfnasigkeit' (Gal.), *ἀπο-* ~ 'Abbiegen eines Schiffes vom Kurse' (App.); *-ωμα* n. 'aufwärtsgebogener Schiffsschnabel' (Plu.); 3. *-αίνω* 'die Nase aufwärts biegen' (Kall. *Iamb.*); auch 4. *σίμιον· αἰγιάλος* H. (von einer eingebogenen Meeresbucht). — Mit oppositivem Akz.: *σίμος* m. N. eines Fisches (Opp., Ath.) mit *-άριον* (Pap. VI—VII<sup>p</sup>); vgl. Strömberg Fischn. 44, Thompson Fishes s. v. — Mehrere PN: *Σίμος*, *-ύλος*, *-ιχός* u. a.; auch *-ίας*, woraus als Appellativum \**σιμίας* m. eig. „Platt-nase“, 'Affe' in lat. LW *simia* (Leumann Sprache 1, 206f. = Kl. Schr. 173); vgl. *καλλίας*. — Ganz fraglich der Flußn. *Σιμόεις*, *-εντος* (Pl. usw.); vgl. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233f.

Oxytonierte Adj. auf *-μός* sind selten (Chantraine Form. 151, Schwyzer 494); zu bemerken indessen *θερμός* und das sinnverwandte *δοχμός*, beide altererb. Auch *σιμός* macht zunächst den Eindruck eines altererbten Wortes, aber eine überzeugende Etymologie fehlt. Die Verbindung mit einem germ. Wort für '(ein)schwinden, einsinken, abnehmen' in ahd. *swinan*, anord. *svina* (Persson, z. B. Beitr. 1, 382, Brugmann Grundr. II: 1, 246f.) ist, von der lautlichen Unsicher-

heit abgesehen, auch semantisch alles andere als schlagend; s. WP. 2, 519 (= Pok. 1041), wo *σιμός* als 'eingebogen' vielmehr zu mhd. *swīmen* 'schwanken, schweben', anord. *svīma* 'schweben, umhertaumeln, in Ohnmacht fallen' gestellt wird mit weiterem Anschluß an kelt., z. B. kymr. *chwil* (aus \**swil-lo-*) 'sich schnell drehend, wirbelnd, tummelnd', idg. *swēi-* 'biegen, drehen, schwingen'; semantisch ebenfalls wenig treffend. Lat. LW *simus*, s. W.-Hofmann; anders Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 27 (Mittelmeerwort, falls nicht altererbt). — Nach Solmsen IF 30, 1ff. zu *σιμός* auch *σίλλος* und *σικχός*, viell. noch *σιρός* (s. dd.).

**σίναπι** s. *νάπι*. — Ein Komp. \**σιναπο-πηκτή* 'Senfteig, Senfpflaster' kann in spätlat. *senpecta* vorliegen; s. Svennung Riv. fil. class. 95, 65ff.

**σινδών**, -όνος f. 'feines gewebtes Zeug, feine Leinwand, daraus gefertigtes Gewand, Tuch usw.' (Hdt., Th., Trag., hell. u. sp.; zur Bed. Blinzler Phil. 99, 160f.). Als Vorderglied u. a. in *σινδονο-φόρος* m. 'Träger einer σ.' (Delos, Tegea). Davon *σινδόνιον* n. 'Gewand usw. aus σ.' (hell. u. sp.), -ίσκος m. Demin. (Samos IV<sup>a</sup>), -ίτης, dor. -ίτας m. 'Träger einer σ.' (Str.), 'Gewand aus σ.' (hell. u. sp.), auch attribut. (*τελαμών, χιτών* [Poll., Phot.]), Redard 114; -ιάω 'in σ. einhüllen' (Pap.). — Semit. (phönik.?) LW. Lewy Fremdw. 84f. vergleicht mit früheren hebr. *sādin* 'leinenes Unterkleid, Art Hemd', wozu bei Schrader-Nehring Reallex. 1, 326 noch assyr. *sadinnu*; des weiteren E. Masson Recherches 25f. m. Lit. — Aus dem Griech. lat. *sendon*; mlat. *cendalum* mit ital. *zendale*, nhd. *Zindel* 'Art Taft'.

**σινιόν** *κόσκινον* H. (= *σεννίον* PRyl. 139, 9 I<sup>p</sup>?). Davon Aor. *σινιάσαι* 'sieben, sichten' (Ev. Luk. 22, 31, H., Phot., EM, Suid., Gloss.) mit *σινί-ασμα* n. = *ἑνταρία τοῦ σίτου* (Gloss.), -ατήριον *κόσκινον* H. Auch *σεινίος τόπος* 'Sieb-, Worfelraum' (Pap. IV<sup>p</sup>)? — Isoliert. Verbindung mit *σήθω, σάω, διατάω* (s. dd.) scheint nicht möglich (wenn nicht itazistisch für \**σηρίον* mit G. Meyer Alban. Stud. 3, 42f.).

**σίνομαι** (Hdt., Hp. auch -έομαι), sehr selten im Aor.: *ἔσιναντο* (Hdt.), *ἐπεσίνατο* (Nik.), *προσίναντες* *βλάφαντες* H., ausnahmsweise mit *ἐπι-, κατα-, προ-*, 'rauben, ausplündern, verwüsten, beschädigen' (ep. seit Od., Sapph., ion., X., hell. u. sp., auch Argos, Kreta, Herakleia; dem Att. im ganzen fremd). Als Vorderglied in *σιν-όδων, -όδους, -οντος* m. N. eines Fisches (Arist., Dorio u. a.), volksetymologisch für *σιν-* ~ (s. Strömberg 45). Unklar dagegen *σινάμωρος* etwa 'schädlich, ver-

derblich, boshaft, mutwillig, naschhaft, lüstern' mit -*τα, -έω, -εσμα* (ion., Kom., Arist. u. a.); wegen der Kürze des *ι* nicht zum Verb, sondern zum Nomen *σίνος*; das Endstück paßt schlecht zu *μωρός*, vielleicht besser zu *ἐγγεσί-μωρος*, wenn als 'speer-freudig' aufgefaßt (vgl. Leumann Hom. Wörter 272 A. 18). — Davon 1. *σίνος* n. 'Beschädigung, Schaden, Unheil' (ion., A., Arist. u. a.) mit *ἀ-σινής* 'unbeschädigt, unschädlich' (λ 110, Sapph., ion., A., Pl., X., hell. u. sp.), Gegensatz *ἐπισινής* (Thphr. u. a.). 2. *σίντης* m. 'Verwüster, Räuber', meist von Raubtieren, 'Dieb' (Il., hell. u. sp. Epik); *σίντωρ* m. 'ds.' (Kreta IV<sup>a</sup>, AP; Fraenkel Nom. ag. 1, 123 u. 131); unsicher *Σίντιες* m. pl. N. der älteren Bevölkerung in Lemnos (Hom. u. a.), nach Kretschmer Glotta 30, 117 eig. 'die Räuber' und von den thrakischen *Σιντοί* zu unterscheiden; anders v. Windekens Ét. Pélasg. 135ff. (m. Lit.). 3. *Σίνος, -ίδος* m. N. eines mythischen Räubers (B., E., X. u. a.), auch appellativisch 'Räuber, Verwüster' (A. Ag. 217 [allgemein in *ινος* geändert], Kall., Lyk.). 4. *σιναρός* 'beschädigt' (Hp., wie *ἑνταρός* u. a.). 5. *σινότης* f. 'Schaden, Fehler' (Gloss.). 6. *ἐπισίνιος* *ἐπίβουλος* H. 7. *σινώω* (*προ-* ~) = *σίνομαι* (Man., Vett. Val. u. a.) mit *σινωτικός* 'schädlich' (sp.). 8. *σινδρων* = *πονηρός* (Phot.), auch 'von einem Sklaven geborener Sklave' (Seleukos ap. Ath.), auch als PN; vgl. Masson zu Hipponax 121 m. A. 3; Gen. pl. *σινδρωνῶν, πονηρωνῶν, βλαπτικῶν* H.

Das Präsens *σίνομαι* (sekund. -έομαι; vgl. Schwyzer 721) mit durchgeführter Länge des *ι* (zum unklaren *σίνονται* Sapph. 26, 4 s. Hamm Gramm. § 217a) läßt sich am ehesten als Jotbildung \**σίν-ομαι* auffassen (Schwyzer 694). Wenn altererbt, muß *σίνομαι* wie *κλίνω, κρίνω* auch ein präsenbildendes *ν* enthalten, das sich nicht nur zu den sporadischen Aoristformen sondern auch zu den eingebürgerten Nomina *σίνος, σίντης* u. a. verbreitet hätte. — Nicht sicher erklärt. Urgr. \**τι-ν-* kann an und für sich bei *σής* (wenn aus \**τι-ν-*[*ι*]-*ς*) und bei germ. *rwī-* in ags. *rwīnan* 'weich werden, einschwinden' u. a. (Wood Mod. Phil. 5, 268) Anschluß finden; von der semantischen Mehrdeutigkeit der betreffenden Wörter abgesehen, öffnen sich indessen sowohl für *σής* wie für *rwīnan* auch andere Möglichkeiten, s. zu *σής* und WP. 1, 702f. (Pok. 1054) m. Lit. Abzulehnende Erklärungen von *σίνομαι* auch bei W.-Hofmann s. *sine* und *sonium*; ältere Lit. bei Bq und Lidén IF 19, 351 m. A. 2. — Vgl. *σιφλός*.

**σίτων** (v. l. *σίσων*) -ωνος m. 'Steinpimpinelle, Sisum amomum', nach Dsk. 3, 55 in Syrien heimisch; vgl. André Lexique s. *sinōn* (Dsk., Plin. u. a.); ~ *ἄργιος* = *πενκέδανον* (Ps.-Dsk.). — Unerklärt. — **σίον** n. N. verschiedener Sumpf- oder Wiesen-

pflanzen, 'Sium' (Speus. ap. Ath., Theok., Dsk.), auch mit *σισύμβριον* und *ἀνησσον* identifiziert (Dsk., Ps.-Dsk.). — Un-erklärt. Hypothese von Carnoy REGr. 71, 99.

**σιπύη** (-ά) f. (Kom., AP, Poll.), *σπύη* (Pap. III<sup>a</sup>), *σιπύης* f. (Hp.) 'Behälter zum Aufbewahren von Mehl und Brot'; auch *ιπύα* (H.). — Sem. LW (hebr. *sap* usw.); E. Masson Recherches 44f. m. Lit. Nach Neumann Glotta 37, 109f. (vgl. Heubeck Praegraeca 36f.) zur minoischen (Linear A) Gefäßbezeichnung *su-pu*. — Ob *σίπυς* 'ds.' (Poll., H.) damit überhaupt verwandt ist, bleibt fraglich (vgl. zu *σιφλός*); jedenfalls liegt kein idg. Wechsel *p* ~ *ph* (Specht Ursprung 260) vor.

**σιρός** (Quantität schwankend, meist Kürze, später auch *σειρός*) m. 'Getreidegrube, Silo' (att. Inschr. V<sup>a</sup>, S. Fr., E. Fr., D., hell. u. sp.), auch (übertr.) 'Fallgrube' (Longus) und = *δεσμωτήριον* (H.; s. zu *κέραμος*); *σιρο-μάστης* m. „Grubensucher“, 'Sonde, Visierstab' (Ph. Bel., LXX u. a.). — Technisches Wort ohne Etymologie. Vermutung von Solmsen IF 30, 11 und Persson Eranos 20, 80ff.: eig. „Einbiegung, Einsenkung“ zu *σι-μῶς* (s. d.) usw.; wenig befriedigend. — Hierher auch *σίραιον* n. (-ος *οἶνος*) 'eingekochter Most' (Kom. u. a.)?

**σίσαρον** n. 'Pastinaca sativa' (Epich., Diokl. Fr., Dsk. u. a.); -ιον n. Bez. eines weiblichen Schmucks (Kom. nach Poll. 5, 101, H., Phot.). — Erinnert an *ἄσαρον*, *ἀρίσαρον* (s. dd.), *ἡδόσαρον*; vgl. Strömberg Pflanzennamen 157f., der darin eine Reduplikation von *σάρον* bei Kall. Del. 225 sehen will, das indessen nicht mit S. für 'Tang' steht, sondern wie üblich 'Kehricht' heißt, hier als herabsetzende Benennung einer Insel. W.-Hofmann s. *siser* vergleicht *σάρι* n. (Thphr.), N. einer Binsenart.

**σισύμβριον** n. 'Bergamottminze, Mentha aquatica' (Kom., Arist., Thphr., Dsk. u. a.), 'Brunnenkresse, Nasturtium officinale' (Dsk., Plin.); übertr. als Bez. eines weiblichen Schmucks (Kom. nach Poll.). Rückbildung *σίσυμβρο-ον* n. (Nik., AP); Adj. -ιως 'aus σ.' (Antiph., Thphr.). — **σισυρήγγιον** n. 'Berbernuß, Iris sisyrinchium' (Thphr.). — Unklar. Willkürliche Vermutungen von Strömberg Pfl.namen 158 A. 1: Reduplikationsbildungen zu *θύμβρα* (mit dialektalem Übergang θ > σ) bzw. zu *σῆριγξ* (mit χ-Suffix).

**σισύρα** (Ar.), *σίσυρα-να* (-νη); Solmsen Wortforsch. 259) f., -νος m. H., auch -ος und *σίσις* (H.) 'dicker, zottiger Rock (aus Ziegenfell), Flausrock'. Einige Kompp. und Abl., z. B. *σισυρο-φόρος* 'Träger einer σ.' (Hdt.; von den iranischen *Πάκυντες*), *σισυρο-ωτός* 'zu einer σ. bearbeitet' (Athen IV<sup>a</sup>),

-νόδης 'σ.-ähnlich' (S. Fr. 413). — Fremdwort unbek. Herkunft (vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 156). Pelasgische Erklärungen bei v. Windekens Ét. Pélag. 57ff. Vgl. *σιττοβος*.

**Σίσιφος** m. Sohn des Aiolos, der listigste der Männer, besonders als einer der Büßer der Unterwelt bekannt (seit II.). Davon *Σισυφ-ία χθών* = Korinth (Epigr. ap. Paus.), auch -ίς *ἀκτιή, αἶα* (Theok., AP), -ειος 'zu S. gehörig' (E.), -ειον n. 'Sisyphostempel' (D. S., Str.); -ίζω 'wie S. handeln' (Phryn. PS). — Oft mit *σοφός* verbunden, was sich gewiß hören läßt. Dabei wird das Vorderglied verschieden gedeutet: verstärkendes idg. \**h<sub>2</sub>i-* (Brugmann IF 39, 140ff.; vgl. zu *συγαλδεις*); intensive Reduplikation (Carnoy Le Muséon 67, 362; pelasgisch); vgl. *σέσιφος: πανούργος* H. Abzulehnen E. Maaß Byz.-neogr. Jbb. 5, 172ff.; vgl. Kretschmer Glotta 17, 264.

**σίτος** m., pl. *σίτα* n. 'Getreide, bes. Weizen, Brot, Speise' (seit II.; zur Bed. Moritz Class. Quart. N.S. 5, 135ff.); myk. *si-to*. Zahllose Kompp., z. B. *σιτ-αγωγός* 'Getreide zuführend' (Hdt., Th. u. a.; Chantraine Études 91); *σιτ-ηρέσιον* n. 'Getreideversorgung, (Geld zum) Verproviantieren, Sold' (X., D., hell. u. sp.), wohl mit Unterdrückung des Zwischenglieds für \**σιτ-ἔπ-ηρέσιον* zu *τὸν σίτον (τὰ σιτία) ἔπηρετεῖν* (etwas abweichend Fraenkel Nom. ag. 1, 190); *σός-σιτος* m. 'der Mitspeisende, Tischgenosse' (Thgn. usw.) mit *σοςσιτ-ια* pl., -ια, -ικός, -έω, -ησις. — Viele Ableitungen: Subst. 1. *σιτία* pl. (selten -ιον sg.) n. 'Brot, Kost, Proviant', vereinzelt 'Korn' (ion. att. Prosa, Kom.); 2. Demin. *σιτ-άριον* n. 'Getreide, Brot' (Hp., Pap.); 3. -ανίας (*πυρός*) m. 'Art Weizen' (Thphr.; neben *κριθανίας* [s. *κριθή*]; von Kroll AmJPh. 60, 107 angezweifelt); 4. -ώματα pl. 'Proviant' (Pap. II<sup>p</sup>; -ώματα erweitert nach Chantraine Form. 186f.); 5. -ών, -ῶνος m. 'Getreidespeicher, -feld' (Roussel Mél. Navarre 375ff.; Plu. u. a.); 6. -ώ f. Bein. der Demeter (hell. u. sp.). Adj. 7. *σιτ-ηρός* (Hp., Arist. usw.); 8. -ικός (hell. u. sp.); 9. -ιως (sp.) 'das Getreide betreffend'; 10. -αἶα pl. n. 'Kornzins' (Olymos); 11. -ώδης 'getreideartig', *τὰ σιτώδη* 'Getreide' (Thphr. usw.). Verba 12. *σιτ-έομαι*, auch m. *κατα-* u. a., 'speisen' (seit ω 209 [*σιτέσκοντο*] mit -ησις f. '(öffentliche) Speisung' (ion. att.); 13. -εύω, -έομαι 'füttern, speisen' (Hdt., hell. u. sp.) mit -εντός (X. usw.), -ενσις, -εσίσιμος, -εντής, -εἶα (hell. u. sp.); 14. -ίζω, -ίζομαι, oft m. ἐπι-, 'ds.' mit ἐπι- ~ *ισμός* 'Verproviantierung' (X., D. usw.).

Im Gegensatz zu *πυρός* und *κριθή* ohne überzeugende Etymologie. Oft als LW aus einer anderen idg. Sprache erklärt: 1. zu slav., z. B. russ. *žito* 'Getreide', apreuß. *geits* 'Brot' (Wiedemann BB 27, 213 A.); 2. zum germ. Wort für 'Weizen',



got. *hvaiteis* usw., u. zw. a. aus einer nördlichen Satemsprache (G. Meyer Alban. Stud. 3, 51 A. 2); b. aus dem Pelasgischen (Georgiev u. a.; s. Merlingen Das „Vorgriechische“ 21; Carnoy Ant. class. 24, 23). Anders Hubschmid Sardische Stud. (Bern 1953) 104: wie *ἀρτος* Substratwort, zu bask. *zitu* 'Getreide, Ernte'; Schott Festschr. Hirt 2, 47 (mit Hommel bei Lewy Fremdw. 81 A.): zu sumer. *zid* 'Mehl'; Maccarrone Arch. glottol. it. 31, 103ff.: aus ägypt. *sw.t* 'Getreide, Korn' (urspr. semit.). — Nicht zu *ψίω* 'zermalmen, zerkaue', *ψίξ* 'Bröckchen' (Prellwitz, Fick BB 28, 108).

**σίττα** Zuruf der Hirten (Theok.), auch *ψίττα* (Sch.); ähnlich *ψίττα* (E. *Kyk.* 49, Luk., *AP*). — Elementare Interjektion, s. Schwyzer KZ 58, 170ff., Kretschmer Glotta 21, 172.

**σίττη** f. 'Art Specht oder Baumkletterer' (Arist., Kall. u. a.); dial. auch *ίττα*, *ίτα* (H.). — Ohne Zweifel lautnachahmend, s. Thompson Birds s. v. mit wichtigen Einzelheiten.

**σίττυβος** m. Ben. eines *κάκκαβος*-ähnlichen Kessels (Antiph. 182, 7). Daneben *σίττυβον*, -a, -ai als Ausdrücke für 'Haut, Leder, Lederriemen, Lederjacke' (H., Poll., Phot., Hdn. Gr.). Auch *σίτυβοι* = *κροσσοί*, *ιμάντες*, *θόσανοι* (Phot., Eust.); in derselben Bed. auch *σίλλυβα* (s. d.), wohl durch Kontamination. — Von einer ursprünglichen Bed. 'lederner Schlauch, Sack' ausgehend, woraus *σίλλυβα* (s. d.), will Grošelj *Živa* Ant. 5, 230 die obigen Wörter auf ein Wort für 'Ziege' zurückführen, das in ngr. dial. *σίτα* erhalten wäre und das er mit Schwyzer KZ 58, 204 aus der Interjektion *σίττα* zu erklären geneigt ist. Hierher zieht er noch nicht nur *σίσις* und *σιύρα* (s. d.), sondern auch, nach dem Geruch, *σίσνον* τὸν ὀξίνην οἶνον und den Pfl.namen *σισύμβριον*(?). — Ähnliche Kombinationen bei v. Windekens Ét. Pélasg. 57ff., wo auch *σίλλυβος* einbezogen wird und das ganze als pelasgische Vertretung der Wz. *sēi*- 'binden' (s. *ιμάς*) seine Erklärung erhält.

**σίταρος** (σει-) m. 'Topp-, Bramsegel' (Arr.), 'Vorhang im Theater' (Ephesos). — Technisches Wort ohne Etymologie. Abzulehnen Brugmann IF 39, 144: verstärkendes *σι-* (s. *Σίσυφος*) und *φάρος*, *φάρος* 'gewebtes Zeug, Tuch, Gewand'. Hommel (briefl.) denkt an sem. *šarp'ir*, assyr. *šuparraru* 'ausbreiten'. — Lat. LW *sip(h)arum*, -rium; vgl. W.-Hofmann s. *supparum*.

**σιφλός** Adj., von physischen und psychischen Gebrechen, etwa 'verkrüppelt, lahm' (*πόδα σιφλός* A. R.), 'verblendet, tóricht' (*Γλαῦκος Eleg. Alex. Adesp.* 1, 2; von Fischen Opp.); auch 'porös, hohl' (*νάρθηξ* Eust.). Davon der Aor. Opt. *σιφλώσειεν*

Ξ 142, Fluch), die Subst. *σίφλος* 'Gebrechen' (Lyk.), -ωμα 'Porosität, Hohlheit' (Eust.). — Daneben *σιπαλός* etwa 'verblendet, entstellt' (Kall. *Fr. anon.* 106, H., Eust.); auch mit *ν*-Suffix *σιφνός*, *κενός*, *σιφνίει* *κενοί* H., *σιφνεύς* m. 'Maulwurf' (Lyk.; Bosshardt 66); unklar *σίφνις* = *σιπώνη* (s. d.). — Zu *σιφλός* vgl. *τυφλός*, *χολός* u. a. m. (Chantraine Form. 238), zu *σιπαλός*: *ἀπαλός*, *ἀταλός*, *στρεβλός* usw.; zu *σιφνός*: *στριφνός*, *στρουφνός*, auch *κενός* u. a. Da expressive Adj. dieser schwankenden Bedd. beständigen Umwandlungen nach damit assoziierten Wörtern unterliegen, wäre es gewiß verfehlt, in den obigen Wechseln den Niederschlag eines idg. Laut- und Suffixwechsels zu sehen (vgl. Specht Ursprung 260). Die *ν*-Bildungen *σιφνός*, *σιφνεύς*, *σίφνις* sind schwerlich von *σίφων* (s. d.) zu trennen; dagegen stehen *σιφλός* und *σιπαλός* bezüglich des Stammes isoliert. Verwandtschaft mit *σίνομαι* (Bq) ist indessen denkbar.

**σίφων**, -ωνος m. 'Röhre, bes. zum Wasserheben, Feuerspritze, Springbrunnen, Weinheber, Siphon usw.' (Hippon., E., hell. u. sp.), auch Pfl.name = *αἰγίλων* (Ps.-Dsk.) mit *σιφονολογία* 'das Ausjäten des σ.' (Pap.). Davon *σιφώνιον* n. = *σίφων* (H.) und -ίζω 'den Wein mit dem Heber abzapfen' (Ar.). — Technisches Wort wie *ἄμβων*, *δόλων* u. a. (Chantraine Form. 162). Wahrscheinlich lautmalend, s. Schwyzer KZ 58, 204f. mit balkanslav. Parallelen. Nicht zu lat. *tibia* mit Walde (s. W.-Hofmann s. v.). — Von *σίφων* wahrscheinlich nach altem Ablautmuster (Solmsen Wortforsch. 46) *σιφνεύς* 'Maulwurf' (eig. „Röhrengräber“), wohl auch *σιφνός* = *κενός*; davon beeinflusst *σιφλός* in der sp. belegten Bed. 'hohl'; an alten Wechsel *ν: λ* (*ἀγκών: ἀγκάλη*) ist nicht zu denken. Vgl. *σιφλός*.

**σιωπάω**, Aor. -ῆσαι (seit II.), Fut. -ήσομαι (att.), -ήσω (Aeschin., hell. u. sp.), Perf. *σεσιώπηκα*, Pass. *σιωπηθῆναι*, -ηθήσομαι (att.), auch m. *κατα-*, *δια-*, *παρα-* u. a., 'schweigen, verschweigen', auch 'zum Schweigen bringen'. Davon *σιωπή* f. 'Schweigen' (Pi., att.), sehr oft Dat. -ῆ 'im Schweigen, stille' (auch Hom.), -ηλός (E., Arist., Kall. usw.), -ηρός (X., *AP*) 'schweigend', -ησις f. (auch *ἀπο-*, *παρα-*, *ὑπο-*) 'das Verschweigen, Verstummen' (Rhet. u. a.). — Daneben *σιωπάω* in *διασιωπάσομαι*, *σεσιωπαμένον* (Pi.), *εὐσιωπία* *ἡσυχία* H. — Von den weiter verbreiteten und mutmaßlich älteren *σιγάω*, *σιγή*, *σίγα* nicht zu trennen; vielleicht expressive Kreuzung mit einem anderen Wort (zu lat. *sōpiō* usw.?: vgl. zu *ὑπνος*). Genetischer Zusammenhang mit germ., z. B. got. *sweiban* 'aufhören, nachlassen' (Curtius 379 mit Fick, Persson BB 19, 265ff. u. a.; s. Bq) unter Annahme eines idg. Wechsels *smiǵōr-: smīr-*

oder einer Reduplikation *σι-σῶπ-* (idg. *smō[ī]p-: suīp-*) ist nicht glaubhaft. Zum Germ. stimmt besser *slippta* 'σιώπα'. *Μεσάπιοι* H. — Vgl. zu *σίγα* m. weiterer Lit.

**σκάζω**, auch mit *ἐπι-*, *ὑπο-*, (nur Präs. u. Ipf.) 'hinken' (ep. [poet.] seit II., auch Hdt., LXX u. sp.) mit *σκασμός* m. 'das Hinken' (Aq.). — Seit Fick BB 6, 214 mit aind. *khañjati* 'hinken' (mind. für \**skañj*-?; s. Mayrhofer m. Lit.) und mit germ., dän. *skank* 'hinkend, bes. von Pferden, spatlahm', awno. *skakkr* 'schief' (urg. \**skanka-*) verbunden. Daneben ohne *s-* und mit urspr. *e*-Vokal germ., z. B. ahd. *hinkan* 'hinken'. Da das Ausbleiben der Palatalisierung in aind. *khañj-*, wenn für \**skañj-*, am ehesten auf idg. *a* hindeutet, kommt für *σκάζω* neben der allg. angesetzten Grundform *sqng-ǵō* auch \**sqang-ǵō* ernst in Betracht. Ein idg. *a*-Vokal hätte in diesem volkstümlichen Wort nichts Auffallendes. Germ. *hinkan*, das auch im Anlaut abweicht, wäre dann unursprünglich; s. darüber Sommer Sprachgesch. u. Wortbed. 425ff., wo für die ganze Sippe, die sich besonders im Germ. reich entwickelt hat (Sommer a. O., WP. 2, 564f., Pok. 930), nominaler Ursprung, u. zw. eine Körperteilbenennung ('Schenkel' o. ä.), mit Recht erwogen wird. — Vgl. *σκαμβός*.

1. **σκαίος** 'link, westlich' (vereinzelt [vorw. ep. poet.] seit II.), 'ungünstig, linkisch, ungeschickt' (ion. att.; Chantaine *Μνήμης χάριν* 1, 61f.). Davon *σκαί-ουργέω* 'unrecht handeln' (Ar.), *σκαίω-της* f. 'unschickliches Betragen, Ungeschick' (ion. att.), *-σύνα* f. 'ds.' (S. in lyr.; Wyss -*σύνη* 40). — Altes Wort, mit lat. *scævus* 'link' identisch, *σκαίότης* = *scævitas* (voneinander unabhängig gebildet; anders Porzig Satzinhalt 268). Wie das Reimwort *λαίος* (s. d. m. Lit.) wurde auch *σκαίος* durch die Neubildungen *ἀριστερός* und *εὐώνυμος* (s. dd. m. Lit.) ersetzt. Abzulehnende weitere Kombinationen bei W.-Hofmann s. *scævus* (m. Lit.); ält. Lit. auch bei Bq.

2. **σκαίος** 'schattig' s. *σκαία*.

**σκαίρω**, auch m. *ἀνα-*, *δια-*, *ὑπο-* u. a., (nur Präs. u. Ipf.) 'hüpfen, springen, tanzen' (ep. seit II.). Davon *σκαρο-θμός* m. 'Sprung' (hell. Epik), als Hinterglied u. a. in *ἐβ-*, *πολύ-σκαροθμός* 'mit schönen, bzw. vielen Sprüngen' (II.; vgl. Porzig Satzinhalt 237); *καροθμοί-κινήσεις* H.; *σκάρος* n. 'ds.' (EM) mit *ἀ-σκαρές* *ἀκίνητον* H.; *σκαρία* *παιδιά* H. Auch *σκάρος* m. 'Scarus cretensis, Papageifisch' (Epich., Arist., Pap. u. a.), nach den lebhaften Bewegungen (Strömberg Fischn. 52), mit *σκαρίτις* f. N. eines Steins, nach der Farbe (Plin.; Redard 61). Demin. *-ιον* n. (Pap.). — Sekundäre Verbbildung *σκαρο-ίζω* 'hüpfen, pochen, zappeln' (Gp.) *-ισμός* m. (Eust., H.); auch

*ἀσκαρίζω* (Hp., Kratin.); zu *ἀ-* s. *ἀσπαίρω* m. Lit. — Zu *ἀσκαρίς* und *σκιρτάω* s. bes.; vgl. noch *σκαρδαμύσσω*.

Primäres Jotpräsen ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Am nächsten kommt die hochstufige Sekundärbildung ahd. *scerōn* 'mutwillig, ausgelassen sein', mhd. u. mnd. *scheren* 'laufen, eilen', nhd. *sich scheren*; dazu mehrere Verbalnomina im Germ. und Balt.-Slav., z. B. mnd. *holt-schere* 'Eichelhäher', ags. *secge-scēre* 'Heuschrecke', lit. *skērỹs* 'ds.', slav., z. B. aksl *skorb*, russ. *skoryj* 'schnell, flink'. Weitere Formen m. Lit. bei Fraenkel u. Vasmer s. vv. — Durch Abtrennung des *s-*, Hinzufügung verschiedener Wz.determinative (z. B. *-d-*) und Ansetzung einer allg. Bedeutung ('herum)springen, (sich) drehen(d bewegen) usw.' kann man die Verbindungsfäden beliebig weit ausdehnen; vgl. WP. 2, 566ff., Pok. 933ff.

**σκαλαθύρω** s. *σκάλλω*.

**σκαληνός** s. *σκάλλω*.

**σκαλλίον** n. N. eines kleinen Bechers (Philet. ap. Ath., H.). — Vermutung von Bechtel Dial. 1, 125: zu anord. *skalle* m. 'Hirnschale, Schädel'.

**σκάλλω**, ganz vereinzelt m. *δια-* u. a. (z. T. strittig), nur Präs. u. Ipf. (Aor. Ipv. *περίσκαλον* Gp.; richtig?) 'hacken, scharren' (Hdt., Arist., Thphr., LXX u. a.). — Davon 1. *σκαλ-ίς*, *-ίδος* f. 'Hacke' (att. Inscr. IV<sup>a</sup>, Str., J.) mit *-ιδεύω* 'hacken' (Gloss.), 2. *-σις* f. 'das Hacken' (Thphr.); 3. *-μός* m. 'ds.' (Pap. III<sup>p</sup>; zu *σκαλμός* 'Ruderpflock' s. bes.); 4. *-ηρός* (*-ηρός*) 'schroff, rau, uneben'; von Zahlen 'ungerade', von Dreiecken 'ungleichschenkelig', von Kogeln 'schief' (s. Mugler Dict. géom. 377; Demokr. ap. Thphr., Hp., Pl., Arist. usw.; zur Bildung vgl. *καληρός*; s. auch *σκολιός*) mit *-ηρία*, *-ηρόμαι* (Plu.); 5. *ἀ-σκαλος* 'ungehackt' (Theok.; wohl metri c. für *ἀσκάλευτος*). Sekundäre Verba: 1. *σκαλ-εύω*, Aor. *σκαλεῦσαι*, auch m. *ἀνα-*, *ἐκ-*, *ὑπο-* u. a. 'hacken, scharren, aufrühren' (Hp., Ar., Arist. usw.) mit mehreren Ablegern: *σκαλ-εύς* m. 'Hacken' (X., Poll.; nicht mit Bosshardt 54 von \**σκαλή*), *-εσις* f. 'das Scharren' (Aq.), *-εσμα* n. 'das Aufgescharrte' (Sch., H.), *-εσθρον* n. 'Schüreisen' (Poll.; vgl. Bechtel Dial. 1, 210), *-εία* f. 'das Hacken' (Gp. tit.). 2. *σκαλ-ίζω* (*ἀ-* ~) 'ds.' (Phryn.) mit *-ισμός* m. 'das Hacken' (Pap., Eun.), *-ιστήριον* n. 'Hacke' (Sch.). — Hierher auch *σκαλίας* m. 'Fruchthülle der *κάκτος*' (Thphr.); vgl. z. B. ahd. *scala* 'Schale, Schote' und Strömberg Theophrastea 166.

Als schwundstufiges Jotpräsen läßt sich *σάλλω* mit lit. *skiliū*, Inf. *skilti* 'Feuer schlagen' formal identifizieren: idg.

\**sq̄l-ǰō*. Begrifflich näher kommen das neugebildete Nasalpräsenz *skǰlū* (*skylū*) 'sich (ab)spalten, einen Riß bekommen' und das hochstufige *skelūi*, *skēlvi* 'spalten', auch '(aus einem Stein) Feuer (*ūgnī*) schlagen', welch letzteres sich auch im Germ. findet, z. B. anord. *skilja* 'trennen, (unter)scheiden'. Wieder anders mnd. *schelen* 'ds.' (urg. \**skelōn*; Typ lat. *secāre*), arm. *celum* 'spalten' (*u*-Präsens; Anlaut unklar), heth. *iškallāi*- 'schlitzen, zerreißen' (Bildung mehrdeutig; s. Kro-nasser Etymologie § 200f., 214). — Die griech. Ableitungen gehen alle auf ungeminiertes *σκαλ-* zurück, das nicht alt zu sein braucht, sondern nach *σφαλ-* (: *σφάλλω*), *θαλ-* (: *θάλλω*) usw. eingetreten sein kann. Durch Kombination mit *ἀθύρω* entstand *σκαλαθύρω* Euphemismus für 'futuo' (Ar. Ek. 611) mit *σκαλαθυράτια* n. pl. 'Lappalien' (Ar. Nu. 630); zum Komp.typus Schwyzer 645 m. A. 1. — Zum selben Formsystem, aber von *σάλλω* unabhängig, gehören noch *σκαλμός* 'Ruderpflock', *σκάλος*, *σκόλογ* u. a. m.; s. bes. Eine reine Scheidung von den sinnverwandten *κολάπτω*, *κόλος*, *κλάω*, *κελεύς* usw. läßt sich nicht durchführen; vgl. auch *σκύλλω*. — Die außergriech. Bildungen sind zahllos; darüber WP. 2, 590ff., Pok. 923ff. m. reicher Lit.

**σκαλμός** m. 'Ruderpflock' (*h. Hom.*, A., E., Arist., Plb. u. a.), *-μίδιον* n. (*Kom. Adesp.*). Daneben *σάκμη* f. 'kurzes Schwert, Messer' (*S. Fr.* 620, nach H. = *μάχαιρα Θρακία*). — Eine ganz nahe Entsprechung bietet im Germ. eine Bez. verschiedener gespaltener od. geschnittener Gegenstände: awno. *skalm* f. 'Zinke einer Gabel, Fruchthülse, kurzes Schwert', schwed. *skalm* f., 'Gabelarm usw.', nd. *schalm* 'dünnere Holzstreifen', ahd. *scalm* 'Kahn', urgr. \**skal-ma/ō*, idg. \**sqol-mo/ā*. Daneben ohne anl. *s*- z. B. lit. *kėlmas* 'Baumstumpf, Stamm' (weiteres bei Fraenkel s. v.). Die für *σκαλμός*, *-μη* anzusetzende Schwundstufe hat sich nach *σάλλω* gerichtet, u. zw. in einem ursprünglicheren Sinn von 'spalten' o. ä. Die spezielle Bed. 'Ruderpflock' ist eine griechische Neuerung (vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 6).

**σκάλοψ** s. *σκόλοψ*.

**σκαμβός** 'krumm, krummbeinig' (LXX, hell. Pap., Gal. u. a.), *σκαμβό-πους* 'mit krummen Füßen' (Ps.-Archyt.), *σκαμβόμοι* 'sich krümmen' (Aq.). Dazu bei H.: *σκάμβυκες*, *σκόλοπες*, *χάρακες* (wie *θρήνη* u. a.); *σκαμβάλυξ*, *σκαμβός*, *στρεβλός* (wie von \**σκαμβάλος*; vgl. *βαύκαλος* u. a.; *ταρβάλυξ*, *φενάλυξ* u. a.); *σκαμβηρίζοντες*, *όλισθαίνοντες* (: \**σκαμβηρός* wie *όλισθηρός* u. a.). — Volkstümliche Bildung mit *α*-Vokal und *β*-Suffix wie *κλαμβός*, *θραμβός*; vgl. noch *σκιμβός*, *λιμβός*, *λομβός* und mehrere

andere wenig literaturfähige Wörter (Chantraine Form. 260ff., Schwyzer 496). Bei einem derartigen Wort wäre es müßig, nach einer geraden Genealogie zu forschen. Innerhalb des Griech. denkt man mit Ehrlich Sprachgesch. 15 am ehesten an *σάζω* (semantische Bedenken bei WP. 2, 539); unter außergriech. Wörtern wurde von Fick 2, 78f. air. *camn* 'krumm', gall. ON *Cambo-dünnum*, herangezogen, wodurch auch die Sippe von *κάμπω* ins Blickfeld kommt. Weitere Kombinationen von wechselndem Wert bei WP. a. O., Pok. 918, W.-Hofmann s. *cambiō* und *campus* m. reicher Lit.; dazu noch Machek Ling. Posn. 5, 61. — Kreuzung von *σάζω* mit dem sehr seltenen *σκιμβός* (Sommer Sprachgesch. u. Wortbed. 426) ist nicht wahrscheinlich.

**σκαμμωνία** f. 'Art Winde' s. *κόμινον*. — Abzulehnen Carnoy REGr. 71, 99; zur Bildung Chantraine Form. 208.

**σκάνδαλον** n. 'Falle', gew. (Semitismus) 'Verführung, Anstoß' (LXX, NT; *PCair. Zen.* 608, 7; III<sup>a</sup> [-*άνων* Gen. pl.]). Davon 1. *σκανδαλιζώ* '(zur Sünde) verführen, Anstoß wecken, ärgern', *-ίζομαι* 'zur Sünde verleitet werden, Anstoß nehmen' (LXX, NT) mit *-ιστής* m. Bez. eines Akrobaten, etwa 'Trapez-künstler' (*SIG* 847, 5; IP; zur Bed. unten); 2. *-όω* 'ds.' (Aq.). Daneben *σκανδάλη* f. 'Stellholz einer Falle' (Alkiph. 3, 21, 1: *κρεάδιον τῆς σκανδάλης ἀπαρτήσας*; Lesung nicht unbedingt sicher), *-ος*: *ἐμποδισμός* H. — Abl. *σκανδάληθρον* n. (Ar. Ach. 687: *σκανδάληθ' ιστάς ἐπῶν*), nach Sch. z. St. 'das krumme Stellholz in der Falle' (*τὸ ἐν παῖς παρῖσι ἐπικαμπές ξύλον*), nach Poll. 7, 114 'das mit der Schnur angebundene' (*τὸ τῆ σπαρτήνῃ προσηρημένον* im Gegensatz zu *παττάλιον* = *τὸ ιστάμενόν τε καὶ σχαζόμενον* [τῆς μνάγρας]; Poll. 10, 156 wird *σκανδάληθρον* mit *παττάλιον* gleichgesetzt).

Als Nomen instrumenti bezeichnete *σκάνδαλον* wahrscheinlich ein aufgehängtes od. frei herabhängendes Holz (vgl. *πέτευρον*, *ρόπτρον*), woraus sich in concreto sowohl 'Auslösungsvorrichtung (Stellholz) in einer Tierfalle' wie 'Akrobatenstange' (woraus *σκανδαλιστής*) ergaben. Davon *σκανδάληθρον* (zur Bildung Chantraine Form. 373f.), wohl eig. von der Falle ('Stellholzgerät') selbst (so am ehesten bei Ar.), aber im Gebrauch mit *σκάνδαλον* zusammengeworfen, das umgekehrt auf die Falle bezogen wurde (vgl. schwed. *giller* 'Stellholz, damit versehene Falle'). — Seit alters (Pott, Bopp; s. Curtius 166) als idg. mit lat. *scandō* '(be)steigen', aind. *skāndati* 'springen, hüpfen, schnellen', mir. Perf. *se-scaind* 'er sprang' verbunden; urspr. Bed. somit 'losschnellendes Gerät' (Osthoff Etym. parerga 1, 355f.)! — WP. 2, 540f., W.-Hofmann s.

*scandō*; zu *σκάνδαλον* noch Bauer Gr.-dt. Wb. s. v. m. Lit. (bes. G. Stählin Skandalon, Gütersloh 1930).

**σκάνδιξ**, *-ίκος* f. 'Nadelkerbel, *Scandix pecten Veneris*' (Ar., And., Thphr., Dsk.); *-ικώδης* 'σ.-ähnlich' (Thphr.), *-ικο-πώλης* 'Kerbelhändler', Spitzname des Euripides (Ar. [?] bei H.). — Bildung wie *ράδιξ*, *πέριδιξ* und andere zur Pflanzen- und Tierwelt gehörige Wörter (Chantraine Form. 382); sonst dunkel. Hypothetischer Deutungsversuch von Grošelj *Živa Ant.* 7, 227f.

**σκαπέρδα** f. N. eines Spiels an den Dionysien, wobei sich zwei Jünglinge mit zugekehrtem Rücken vermittelt eines durch einen aufgerichteten Pfahl laufenden Seils gegenseitig in die Höhe zu ziehen suchten (Poll. 9, 116, H.). Davon *σκαπερδεύσαι* (Hippon. 3, 3), nach H. = *λοιδορήσαι*, nach Tz. *An. Ox.* 3, 351 (wo *σκαπαρδεύσαι*) = *συμμαχησαι*. Aus H. noch: *καπαρδεύσαι·μαντεύσασθαι, σκαρπαδεύσαι·κρίναι; σκάπαρδος·ὁ ταραχώδης καὶ ἀνάργος, λακκοσκάπερδον·λακκόπρωκτον*. Dazu: *καὶ πάν τὸ δυσχερές σκαπέρδα λέγεται καὶ ὁ πάσγων σκαπέρδης*. — Da die eig. Bed. von *σκαπέρδα* unbekannt bleibt (eig. vom Seil?; vgl. *σκαπέρδαν ἔλκειν* bei Poll. und Osthoff BB 29, 267ff.), sind alle Erklärungen ganz hypothetisch; s. Masson Hipponax 104 m. Lit.

**σκάπτω** (seit *h. Merc.*, Pi.), Aor. *σκάψαι* (ion. att.), Fut. *σκάψω*, Perf. *ἔσκαφα*, Med. *ἔσκαμμαι* (att.), Aor. Pass. *σκαφ-ῆναι* (E., hell.), Fut. *-ήσομαι* (J. u. a.), oft m. Präfix, bes. *κατα-*, 'graben, aufgraben, den Boden bearbeiten', *κατα-* ~ 'vergraben, begraben', gew. 'schleifen, der Erde gleichmachen, zerstören'. — Zahlreiche Ableitungen (zu den Formen mit *φ* vgl. unten): 1. *σκάφη* f. 'Wanne, Becken, Trog, Schüssel', auch 'Schiff' (ion. att.); *σκάφος* n. 'Schiffsrumpf', poet. auch 'Schiff' (ion. att.), vereinzelt (als Nom. act.) 'das Graben' (Hes. *Op.* 572, *Gp.*). 2. Deminutiva: *σκαφ-ίς*, *-ίδος* f. 'Napf' (*ι* 223, Hp., Ar. u. a.), auch 'Kahn' und 'Spaten' (hell. u. sp.); *-ιον* n. 'Becken, Napf' (Kom., hell. u. sp.), auch als Bez. einer Haartracht (Ar., zur Bed.entwicklung Solmsen Wortforsch. 203ff. [anfechtbar]), 'Kahn' (Str., Hld.); *-ίδιον* n. 'Wanne, Schiff' (hell. u. sp.). 3. *σκαφ-ίτης* m. etwa 'Bootsmann' (Anon. ap. Demetr., Str.; Redard 44f.). 4. *σκαφή* f. 'das Graben' (hell. Pap. u. a., Hdn. Gr. 1, 345), auch 'Grab' (Bithynien; oder *σκάφη*?); öfter Präfixkomp., bes. *κατασκαφ-ή*, oft pl. *-αί* 'Gruft, Schleifung, Zerstörung' (Trag., auch att. Prosa); Adj. *κατασκαφ-ής* 'vergraben' (S.). 5. *σκαφ-ιά* f. 'Graben, Grab' (Halaesa I<sup>a</sup>). 6. *σκαφ-εύς* m. 'Gräber' (E., Archipp., hell. u. sp.; eher direkt von *σκάπτω* als mit Bosshard 40 von *σκαφή*), auch (von *σκάφη*)

'Schlüsselträger, *σκαφηφόρος*' (Kom. *Adesp.*); von *σκάφη* auch *σκαφ-εύω* 'in einen Trog legen' (Ktes., Plu.) mit *-ευσίς* (Eun.); daneben *-ευσίς*, *-εία* f. 'das Graben' (Suid.), *-εῖον* n. 'Grabscheit', auch 'Becken, Napf' (= *-ιον*; jungatt. hell.) mit *-εῖδιον* (Hdn. *Epim.*), *-εντής* =  *fossor* (Gloss.). 7. *σκαφ-ητός* m. 'das Graben' (Thphr., hell. u. sp. Inschr. u. a.; nach *ἀλοητός* u. a.), *-ητροί* pl. 'ds.' (Pap. Ip); westgr. (Delphi, Trozen u. a.) *σκάπετος* m. (Megara *-πεδος*; nach *δάπεδον, πέδον* Solmsen Wortforsch. 196; nicht mit Schwyzer 498 A. 13 „lautliche Spielform“) 'Grab, Grube'; daneben *κάπετος* 'ds.' (Il., Hp.), auch 'Spaten' (Gortyn?), unsicher *σκαπέτωσις* 'das Graben' (Trozen). 8. *σκάφαλος·ἀντλητήρ* H. (wie *πάσσαλος* u. a.); *λ*-Suffix auch in *σκαφλεύς* = *σκαφεύς* (Athen IV<sup>a</sup>)?; Kumanudis Rev. de phil. 87, 99f. 9. *σκαπ-άνη* f. 'Grabscheit, Spaten' (Theok., AP u. a.), auch 'Grabung' (Thphr.), mit *-ανήτης* m. 'Gräber' (Zonar.), *-ανεύς* m. 'ds.' (Lyk., Phld., Str. u. a.; Bosshardt 68), *-ανεύω* 'aufgraben' (Inschr. Magnesia [Epist. Darei], Phld. *Rh.*). 10. *σκάμμα* n. 'das, der Graben, aufgegrabener Platz' (Pl. *Lg.*, hell. u. sp.). 11. *περίσκαρις* f. 'das Umgraben' (Pap. VIP, Gp.). 12. *σκαπήρ*, *-ήρος* m. 'Gräber' (Margites, X. ap. Poll.; Fraenkel Nom. ag. 1, 107; 2, 55, Benveniste Noms d'agent 39), f. *-τειρα* (AP). 13. ON *Σκαπή ὄλη* (Thrakien; Hdt. u. a.) mit *Σκαπησουλ-ικός* (att. Inschr.), *-ίτης* m. (St. Byz.); zur Bildung Schwyzer 452.

Als gemeinsame Grundlage der obigen Formen, die ein analogisch ausgeglichenes System erkennen lassen, können sowohl *σκαπ-* (mit analog. *σκαφ-* nach *θάπτω*: *τάφος, ταφήναι* u. a.) wie *σκαφ-* (mit teils lautgerechtem teils anal. *σκαπ-*) dienen. Im ersten Falle bietet das Italische die nächste Anknüpfung im Reliktwort lat. *scapulae*, umbr. *scapla* (Akk. sg.) 'Schulter(blatt)', wenn eig. 'Schaufel' als primäres Nom. agentis (vgl. *σκάφαλος* oben). Im letzteren Falle stimmt *σκάπτω* formal zu einem weitverbreiteten Wort für 'schaben, kratzen usw.' in lat. *scābō*, germ., z. B. ahd. *scaban*, lit. *skabūti* (= *σκάπτω*; daneben *skobūti, skōbti*) 'mit dem Meißel, Schaber o. ä. aushöhlen', wozu noch slav., z. B. russ. *skōbel* 'Schabmesser, -hobel' u. a. m. (s. W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv. m. Lit.). Auch *σκάφη, σκάφος* u. a. fügen sich besser an 'schaben, aushöhlen' als an 'graben' (Solmsen Wortforsch. 196ff. m. ausführl. Behandlung), ohne daß es möglich wäre, eine bestimmte Grenze zu ziehen. — Wenn man das *s-* als „beweglich“ abtrennt und eine vokalische Variation  $\epsilon : \delta : \alpha$  hinnimmt, dehnt sich der etymologische Spielraum beträchtlich aus. Wenn man noch einen Schritt weiter geht und neben (*s*)*q̄e/ōa* + *p/bh-* auch eine Variante *sq̄ēp/bh-* ansetzt, außerdem nicht nur die Endkonsonanten, sondern auch die wech-

selnden Vokale als Formantien oder Erweiterungen klassifiziert, ist man endlich an der idealen Wurzel *seq-* 'schneiden usw.' (wovon dann noch *sq-er-* und *sq-el-*) angelangt. Niemand glaubt, daß eine derartige „systematische“ Zerhackung von dem wirklichen sprachlichen Verlauf ein richtiges Bild gibt. Alte Beziehungen zu *κόπτω*, viell. auch zu *σκέπαρος* (s. dd. m. Lit.; dazu noch *npers. kāfād* 'graben, spalten') u. Verw. unter allerlei Kreuzungen und Entgleisungen vor der schrift- und hochsprachlichen Stabilisierung und Fixierung sind indessen sehr wahrscheinlich, aber im einzelnen nicht mehr nachweisbar. — S. noch *σκήπτω* und *σκόπω*.

**σκαρδαμύσσω**, att. -τω 'blinzeln, zwinkern' (Hp., E., X., Arist.) mit *σκαρδαμύκτης* m. 'der Blinzler', -*νκτικός* 'blinzeln' (Arist.), -*νκτέω* 'blinzeln' (Luk., Porph.), -*νμός* m. 'das Blinzeln' (Antyll. ap. Orib.). — Mit *a* priv. *ἀσκαρδάμυκτος*, Adv. -*νκτί* 'nicht blinzeln, ohne zu blinzeln' (Ar., X., Luk. u. a.), -*ύκτης* 'Nicht-Blinzler' (Hp.), -*νκτέω* (Sch.). — *καρδαμύσσω*, -τω (H., EM). — Expressiv-volkstümliche Bildung auf -ύσσω (nach *ἀμαρ-*, *αἰθ-ύσσω*? Debrunner IF 21, 242), zunächst von einem Verbalnomen, etwa \**σκαρδαμύς* (vgl. zu *θάλαμύξ*). Weitere Anknüpfung ganz hypothetisch: zu *σκαίρω*, *κραδία* als Ausdruck einer zuckenden Bewegung?

**σκαρίφατοι** 'die Oberfläche eines Körpers aufritzen, aufkratzen, einen Umriß machen' (H., Sch. zu Ar. *Ra.* 1497) mit *σκαρίφ-ημοί* m. pl. etwa 'Gekritzeln, Tand' (Ar. *Ra.* 1497), -*ήματα* n. pl. 'ds.' (Sch. Ar. *Nu.* 630, Phot.); auch -*είω* mit -*είματα* 'ds.' (Sch., Suid.). Dazu, wohl als Rückbildung, *σκάριφος* (-ον) m. (n.) 'Umriß, Skizze, Griffel' (H., Sch., EM; nach Sch. auch = *κάρφος*, *φρύγανον* durch falsche Assoziation). — Volkstümliches Iterativ-Intensivum, bis auf die Bildung mit lat. *scribō* (wovon *schreiben* usw.) nahezu identisch; daneben mit -*p-* lett. *skriņpāt* 'kratzen, kritzeln, einschreiben,' mit Wegfall des *s-* germ., z. B. *awno*, *hrīfa* 'kratzen, reißen'; strittig mir. *scrip(a)id* 'kratzt'. Das inlaut. -*a-* läßt sich unschwer als sekundärer Stützvokal erklären (Schwyzer 644 A. 2); jedenfalls nicht alter Ablaut. Weitere Formen mit reicher Lit. und üblicher Wz.analyse bei WP. 2, 585f., Pok. 946f., W.-Hofmann s. *scribō*.

**σκάρος** m. Fischname s. *σκαίρω*.

**σκάφη**, **οκάφος** u. a. s. *σκάπτω*.

**σκαφώρη** f. 'Fuchs' (Ael., H.; *καφώρη* [Suid.] kann Haploglie aus *της* [σ]καφώρης sein). — Eig. „Grubenwächterin“ (vgl. *θυρωρός* u. a.) als dichterischer Ausdruck? Solmsen Wort-

forsch. 199 A. 1 (als unsichere Vermutung), v. Blumenthal Hesychst. 45.

**σκεδάννυμι** (jungatt.), *σκίδναμαι*, -*ννυμι* (vorw. ep. poet. seit II.), *σκεδάω*? (s. unten), Fut. *σκεδάσω* (Thgn.), *σκεδῶ* (att.), Aor. *σκεδά-σαι*, -*σθήναι* (seit II.), Perf. Pass. *έσκεδάσμαι* (ion. att.); auch ohne *σ-* (metrisch bedingt od. metr. verwertet; s. Debrunner IF 45, 183ff., 57, 149 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 110) *κεδάσσαι*, -*σθήναι* (poet. seit II.), späte Präs.formen *κεδάννυμι* (AP), *κεδώνται* (A. R.), Ptz. *κεδῶν* (Nik. *Al.* 283, besser als *σκεδῶν*), *κεδαίωμα*, -*αίω* (hell. Epik); auch m. Präfix, bes. *ἀπο-*, *δια-*, *κατα-*, 'zerstreuen, zersprengen, auseinanderreiben', Med. 'sich zerstreuen, zerspringen, auseinandergehen, sich ausbreiten'. — Wenige Ableitungen: *σκέδ-ασίς* f. 'Zerstreung' (*a* 116 = *v* 225, Hp. u. a.; Krarup Class. et Med. 10, 5, Porzig Satzinhalte 196), -*ασμός* m. (hell. u. sp.), (*δια-*)-*αστής* m. 'Zerstreuer' (Ph.), (*δια-*)-*αστικός* 'zerstreuend' (Dsk., Lyd.), -*αστός* 'auflösbar' (Pl., Plu.).

Die Formenreihe *σκεδάννυμι*: *σκίδνημι*: *σκεδάσαι* hat sich nach wohlbekanntem Mustern wie *πετάννυμι*, *κεράννυμι* u. a. (s. dd. und Schwyzer 697) von einem unbekanntem Ausgangspunkt (dem Aorist?) zu einem System ausgebaut. Die übrigen Sprachen bieten nichts, was mit den griech. Formen direkt vergleichbar wäre. Am nächsten kommt (nach Jokl IF 30, 196) alb. *tshanj*, *tshaj* 'spalten, zerreißen, pflügen' aus \**sqed-η-ῖδ*. Dazu mit Nasalinfigierung aw. *šcandayēiti* 'zerbrechen, zerstören', womit aind. *skhadate* 'spalten' (Gramm.), wenn aus idg. \**sqhnd-*, zusammenhängen mag; die letztgen. Formen lassen sich indessen auch auf eine *d-*erweiterte Nasalwurzel \**sq(h)en-d-* zurückführen. Ohne inlaut. *s-* das mehrdeutige toch. AB *kāt-* '(aus)streuen', Präs. (B) *katnau*, *katnam* mit *nā-*-Suffix und unklarem Vokal (nach v. Windekens Orbis 12, 464f. = gr. *καδ-*[?]). Zu erwähnen noch mehrere Verbalnomina, namentlich mit *r-*-Suffix, und dazu gebildete Verba: arm. *šert* 'Span, Holzseil', wenn aus \**sq(h)ed-ri-* (Anlaut mehrdeutig), lit. *skedervā* f. 'Splitter', lett. *skadrs* 'leicht zu spalten', germ., z. B. mengl. *scateren*, nengl. *scatter* 'zerstreuen', mir. *scaindrim* 'zerspalten' u. a. m., s. WP. 2, 558f., 563f., Pok. 918f., 929f., W.-Hofmann s. *scandula*, Fraenkel s. *kedē*, Vasmer s. *ščedryj* m. weiteren Formen und reicher Lit. Zum Anlaut besonders Hiorsche Ten. aspiratae 71f. — Vgl. *σχίζω*. Zu *κέματα* s. bes.

**σκειθρός** (Hp., Gal., Lyk.), -*ῶς* (A. Pr., E. Fr. 87) 'genau, sorgfältig'. — Zu *σχεῖν* mit *θρο-*-Suffix und Hauchdissimilation; semantisch etw. unklar: eig. „festhaltend, sich anschließend“? Gegen Anknüpfung an *σχεθεῖν* (Chantraine Form. 225, Ben-

veniste Origines 202, Schwyzer 481) sprechen sowohl der poet. Charakter des betreffenden Aorists wie die zahlreichen übrigen Bildungen zu *σχεῖν*: *σχεδόν*, *σχολή*, *σχέτιλος* u. a.

**σκέλλομαι** (*κατεσκέλλοντο* A. Pr. 481, *σκελλόμενα*· *σκελετενώμενα* H.), Fut. 3 pl. *σκελοῦνται*· *σκελετισθήσονται* H., Perf. *έσκηκα*, meist mit *κατα*-, *ἀπο*-, *ἐν*- u. a. (Epich., Hp., Choeril., hell. u. sp.), Aor. *κατα*-, *ἀπο*-*σκήνηναι*, 3. sg. *ἀπ*-*έσκη* (Ar., Men., Alkiphr.), Opt. *ἀπο*-*σκαλαίη* (Moer., H., Suid.); Fut. 2. sg. *ἀπο*-*σκήση* (AP); spärliche akt. Formen: Aor. Opt. *σκήσειε* (Ψ 191), Konj. *ἐν*-*σκήλη* (Nik. Th. 694), Ind. *έσκειλα* (Zonar.) 'vertrocknen, verdorren, hinsiechen, ermatten, erhärten', Akt. 'austrocknen, ausdörren'. — Ableitungen: 1. *σκελετός* m. 'ausgetrockneter Körper, Mumie, Skelett' (Phryn. Kom., Pl. Kom. [appositiv], Phld., Str. usw.), als Attribut 'ausgetrocknet' (Nik. Th. 696), mit *σκελετ*-*ώδης* 'mumienähnlich' (Luk., Erot.), *-εῶν* (*κατα* ~) 'mumifizieren, austrocknen, ausdörren' (Teles, Dsk. u. a.), *-εῶμαι* (*κατα*-) 'verdorren, hinsiechen' (Ar. Fr. 851, Isok., Gal. u. a.), wozu *-εία* (*-ίη*) f. 'das Austrocknen, das Verdorren' (Gal., Erot.), *-εῦμα* n. 'das Verdorrte' (Sch.); *-ίζομαι* = *-εῶμαι* (H., Zonar.). 2. *σκελιφρός* 'ausgetrocknet, mager, schlank' (Hp., Erot. [v. l. *-εφρός*]); vgl. *σκληφρός*, *στιφρός* (unhaltbar über *σκελε*-: *σκελι*- Specht Ursprung 126; s. auch unten). 3. *σκληρός* 'hart, spröde, herb, strong' (seit Hes., auch dor.) mit *σκληρ*-*ότης*, *-όνω*, *-νομα*, *-νομός*, *-όμοι* usw. 4. *σκληφρός* 'schlank, schwach, klein, dünn' (Pl., Theopomp. Kom.; auch Arist.); in Form und Bed. von *έλαφρός* beeinflusst (vgl. unten). 5. *-σκελής* als Hinterglied mit Beziehung zum Verb nach Schwyzer 513 (ein Nomen \**σκέλος* 'Dürre, Abmagerung, Ermattung; Härte, Sprödigkeit' ist jedenfalls belegt): *περι*-*σκελής* 'sehr hart, spröde, unbiegsam' (Hp., S., hell. u. sp.) mit *περισκέλεια* (*-ία*) f. 'Härte, Unbiegsamkeit' (Arist., Mediz., Porph.); *κατα**σκελής* (: *κατα*-*σκέλλομαι*) 'mager' (vom Stil), 'kraftlos, spröde' (D. H., Prol.); unklar *ἀ*-*σκελής* (Hom., Nik.), als Adj. von Menschen in *ἀσκέλεες καὶ ἄθνημοι* (κ 463), etwa 'kraft- und mutlos', sonst als Adv. *-ές*, *-έως* vom Weinen bzw. Zürnen (δ 543; T 68 u. a 68), vom Leiden (Nik. Th. 278), etwa 'unablässig, heftig'. Da *ἀ*- sowohl privativ wie kopulativ sein kann und *σκέλλομαι*, *έσκηκα* sowohl auf das Hinsiechen wie auf das Erhärten beziehbar ist, sind mehrere Deutungen denkbar (nicht überzeugend Bechtel Lex. s. v.; s. noch oben I 163 s. v. und Bq m. Lit.).

Aus der obigen Übersicht ergibt sich ein System *έσκηκα*: *σκήνηναι* wie z. B. *τέτλη*-*κα*: *τλή*-*ναι*; dazu das hochstufige Jotpräsenz *σκέλλομαι* wie *ἀνα*-*τέλλω*. Die Aoristformen *σκήσειε*

und *ἐν*-*σκήλη* stehen somit für *σκειλ*- (<*σκειλ*-σ-), vielleicht als alte Analogie zu *σφήλει* u. a. (vgl. Schwyzer 756 m. Lit.). Andere Engleisungen sind *έσκηλωτες* (A. R.), nach *τεθνηώτες*, *έστηώτες* (vgl. Kretschmer Glotta 3, 311 f.), *ἀπο*-*σκαλαίη* nach *τεθναίη*, *σταίη* u. a. Wegen dor. *σκληρός*, *σκελε*-*τός* (vgl. *έ*-*τλαν*, *τελα*-*μών*) kann *-αι*- nicht alt sein. — Das Verb hat sich am besten im Perf. *έσκηκα* erhalten, wurde aber sonst wie die ep. *τέρσομαι*, *τερσαίνω* von *ξηραίνω*, *αἰαίνω* zurückgedrängt und ersetzt. Von den wenigen Ableitungen hat sich besonders das semantisch emanzipierte *σκληρός* behauptet. — Nähere außer-griech. Verwandte fehlen. Aus anderen Sprachen sind herangezogen worden: germ. nhd. *schal* 'fade, abgestanden', nd. auch 'trocken, dürr', mengl. *schalowe* 'schal, matt, seicht' (nengl. *shallow*), schwed. *skäll* 'mager' (vom Boden), 'dünn, fade' (von Speise, Suppe, Bier), 'säuerlich' (von Milch), urg. \**skala*-, *-ia*-; ohne anl. *s*-: lett. *kāls* 'mager', *kālstu*, *kālst* 'vertrocknen'; germ., z. B. nd. *hal*(l) 'trocken, mager', nhd. *hellig* 'matt, erschöpft (von Durst)', *behelligen* 'ermüden, plagen'; toch. A *kleps*-, B *klaiks*- 'vertrocknen, verkümmern' (v. Windkens Orbis 11, 342 f. mit direkter Gleichsetzung von *σκελιφρός*, *σκληφρός*; anders darüber oben). Zu der sehr fraglichen Zusammenstellung von *σκελετός* mit lat. *calidus* Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 24. — Ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 597.

**σκέλος** n. 'Schenkel, Bein' (seit II 314); myk. *ke-re-a<sub>2</sub>* (pl.)? Oft als Hinterglied, z. B. *τετρα*-*σκελής* 'vierbeinig' (Trag. u. a.). Davon 1. die Deminutiva *σκελ*-*ισκος* m. (Ar.), *-ύδριον* (Herod., Arr.). 2. *σκελεία* f. pl. 'Beinkleider' (Kritias, Antiph.). 3. *σκελίζω* (Plu., S. E.), gew. *έπο*- ~ (Pl., D. usw.) 'einem das Bein unterschlagen, ihn zu Fall bringen, überlisten' mit (*έπο*-)*σκελ*-*ισμός* m. 'das zu Fall Bringen, Falle', *-ισμα* n. 'Unfall' (LXX); daneben *σκέλ*[λ]*ισμα*· *δρομημα* H. 4. Auch *σκελλός* 'krummbeinig, *διστραμμένος*, *βαίβός*' (Sch., H., EM; vgl. *στρεβλός* u. a.; s. auch *κλλός*). — Daneben 1. mit *o*-Abtönung: *σκολός* 'krumm, gebogen, verdreht, ungerecht' (seit II 387; von \**σκόλος* m. nach *σκαίός* u. a. ?; vgl. *σκολοίς*· *δρεπάνοις* H.) mit *σκολι*-*ότης* f. 'Krümmung, Ungerechtigkeit' (Hp., LXX, Str. u. a.), *-όμοι* 'krumm sein, sich krümmen' (Hp., Thphr.) mit *-ωσις*, *-ωμα* (sp.), *-αίνομαι* 'sich krümmen' (Hp.), *-άζω* 'krumm sein' (LXX); *τό σκόλιον* 'Trinklied' (seit Pi.; Erklärung strittig: weil sie in unregelmäßiger Folge vorgetragen wurden?). 2. mit Dehnstufe *σκόληξ*; s. bes. — Zu *σκαληρός* s. *σκάλλω*; zu *σκελής* s. *σχελής*.

Mit lat. *scelus* n. 'Bosheit, Verruchtheit, Frevel' formal, urspr. auch begrifflich identisch als \*'Krümmung, Biegung' (vgl. *σκολός* 'krumm, ungerecht'). Das einstige Vorhanden-

sein eines Verbs 'krümmen, biegen' scheint sich auch durch zwei andere Primärbildungen zu bestätigen: germ., ahd. *scelab*, ags. *sceolh* 'schief, krumm, scheeläugig', nhd. *scheel*, arm. *skjalgr* 'schief, scheeläugig', urg. \**skél-ha-*, -*gá* < idg. \**sqel-ko-*; alb. *tshalë* 'lahm' < idg. \**sqel-no-*. Ganz unsicher arm. *šet* 'schräg, schief', *wel* 'verdreht, verkrüppelt'. Auch *κυλλός*, *κῶλον* u. Verw. werden als *s*-lose Varianten hierher gestellt; s. dd. m. weiterer Lit.; dazu noch W.-Hoffmann s. *scelus*.

**σκέπαρος**, -ον m. n. 'Beil zum Behauen des Holzes, Schlichtbeil' (Od., S. *Fr.* 797, hell. u. sp.), übertr. als Bez. eines chirurgischen 'Verbandes (Hp.). Als Hinterglied u. a. in *ἀμφι-σκέπαρος* 'an beiden Seiten geschlichtet' (Miletos, Didyma). Davon *σκέπαρον-ιον* n. 'Pfeiler' (Didyma II\*), -*ηδόν* Adv. 'nach Art eines σ.-Verbands' (Hp.), -*ίζω* 'mit einem σ. behauen' (Hero), mit (*ἀπο-*)-*ισμός* m. (Mediz.). — Eine idg. Etymologie läßt sich herstellen, wenn man eine Kombination von *ρ*- und *ν*-Suffixen annimmt (Solmsen Wortforsch. 210; vgl. Bechtel Lex. s. v. und Specht Ursprung 350) und an eine im Baltisch-Slavischen stark vertretene Wortgruppe Anschluß sucht, z. B. russ. *šepátb* 'spalten, zerstückeln, zerkleinern', lett. *šēpele* 'abgesplittertes Stück, Scherbe'. Dabei sind auch die s. *κόπτω* und *σκάπτω* besprochenen Wörter zu berücksichtigen; s. dd. m. Lit.; dazu Vasmer s. *šepá* und Fraenkel s. *skēpeta*. Um das immerhin unbequeme *ρν*-Suffix zu vermeiden, nimmt Niedermann IF 37, 149 f. eine Metathese aus \**σκέπαρος* an, zu idg. *sqer-p-* in nhd. *Scherbe*, *schürfen* usw. usw. (vgl. *κρόπιον* und *σκορπίος* m. Lit.); eine hypothetische Vermutung. Somit wie viele andere Gerätenamen ein LW (Schwyzer 491 m. Lit.)? — Abzulehnen Güntert Reimwortbild. 128.

**σκέπας** n. 'Obdach, Schutz, Bedeckung' (Od., E., Lyk., AP u. a.), pl. Akk. *σκέπᾶ* (Hes. *Op.* 532; Sommer *Mv.* *χάριν* 2, 147); **σκέπη** f. 'Bedeckung, Decke, Schirm, Schutz' (ion. att.); als Hinterglied -*σκεπής* (*σκέπος* nur EM), z. B. *ἀνεμοσκεπής* 'vor Wind schützend' (II 224); auch auf *σκέπω* beziehbar wie *περι-*, *κατα-σκεπής* u. a. — Daneben **σκέπω**, nur Präs. u. Ipf. (Hp., Plb., meist sp.), *σκεπάω* nur 3. pl. *σκεπόωσι* (ν 99; *σκεπάουσι* v. l. Theok. 16, 81); sonst *σκεπάζω*, Aor. -*άσαι*, wie *σκέπω* auch m. *κατα-*, *περι-*, *ἐπι-* u. a. (ion. att., hell. u. sp.) 'bedecken, schirmen, (vor etw.) schützen'. — Von *σκέπω*: 1. *σκεπ-αρός* 'schirmend, schützend' (Opp., AP), -*ανον* (-*ανος*) n. (m.) 'Bedeckung, Schutz' (AP); auch (von *σκέπας*, -*η?*) -*εινός* (-*η-*, -*ι-*) 'ds.', auch 'geschützt' (Skymn.,

LXX, Mediz. u. a.; nach *αἰπεινός* usw.); unklar *σέπανος* (-*ι*) m. Fischname, 'Thunfisch'? (Opp., Dorio ap. Ath.; vgl. Strömberg Fischn. 128, Thompson Fishes s. v.); 2. *περίσκεπτος* = *περισκεπής*, 'rings geschützt': *περισκέπτω ἐνὶ χώρῳ* (Od.; oder 'rings sichtbar', *zu σκέπτομαι?*; vgl. unten); 3. als Vorderglied im Rektionskomp. *σκεπ-ώνιον* n. 'Vorratshaus' (Pap. III<sup>p</sup>). — Von *σκεπάζω*: *σκέπ-ασμα* n. 'Bedeckung, Decke' (Pl., Arist. usw.), -*ασίς* f. (LXX), -*αμός* m. (EM) 'Bedeckung'; -*αστής* m. 'Schirmer, Beschützer' (LXX), -*αστικός* (Arist. usw.), -*αστήριος* (D.S., D.H. usw.) 'bedeckend, schützend', -*αστρον* n. 'Bedeckung, Schleier' (Sm.), (*παρα-*) -*άστρα* f. 'Verband' (Gal.).

Da das anscheinend primäre *σκέπω* im ganzen erst spät belegt ist, erhebt sich die Frage, ob es nicht als Rückbildung zum denominativen *σκεπάζω* (Schwyzer 684) oder zu *σκέπ-η* (vgl. *στέγ-ω*: -*η*), -*ας* zu verstehen ist. Dagegen spricht nur das ep. Verbaladj. *περίσκεπτος*, das indessen nur in einem stehenden Ausdruck in der Od. gebraucht wird und vielleicht wie später (Arat., Kall. u. a.) zu *σκέπτομαι* zu ziehen ist. — Isoliert. Seit Berneker mit einem bildungsmäßig und lautlich abweichenden baltoslav. Wort für 'Mütze, Haube' verbunden, z. B. lit. *kepūre*, russ. *šepéc*; s. Fraenkel und Vasmer m. weiteren Formen und Lit.

**σκέπτομαι** (seit II; att. dafür *σκοπέω*, -*έομαι*; s. unten), Aor. *σκέπασθαι* (seit Od.), Fut. *σκέρομαι*, Perf. *έσκεμμαι* (ion. att.), Aor. Pass. *σκεφθήναι* (Hp.), *σκεπ-ήναι* m. Fut. -*ήσομαι* (LXX), oft m. *ἐπι-*, *κατα-*, *προ-*, *δια-* u. a., 'umherschauen, sich umsehen, spähen, betrachten, erwägen, prüfen'. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit *ε*-Vokal: 1. *σκέψις* (*ἐπί-*, *κατά-* ~ u. a.) 'Betrachtung, Überlegung, Untersuchung' (ion. att.). 2. *σέμμα* (ganz selten m. *δια-* u. a.) 'Untersuchung, Problem' (Hp., Pl. u. a.). 3. *σκεπ-οσύνη* f. = *σκέψις* (Timo, Kerk.). 4. -*ήριον* n. 'Prüfung' (Man.). 5. -*ικός* (*ἐπι-*, *δια-* ~) 'nachdenkend, überprüfend', *οί* ~ N. einer philos. Sekte (hell. u. sp.). B. Mit *ο*-Abtönung: 1. *σκοπός* m. (f.) 'Späher, Wächter, Kundschafter; Ziel, Zweck' (seit II.) mit Hypostasen: *ἐπί-σκοπος*, Adv. -*a* 'das Ziel treffend' (Hdt., Trag., sp.), *ἀπό-σκοπος* 'das Ziel verfehlend' (Emp.); *στόπ-ιμος* 'zielbewusst, zweckmäßig' (sp.; Arbenz 97); als Hinterglied, z. B. *οἰωνο-στόπος* m. 'Vogelschauer' mit -*έω*, -*ία*, -*ικός*, -*εἶον* (E., hell. u. sp.). 2. Zu den Präfixkomp.: *ἐπί-*, *κατά-*, *πρό-σκοπος* m. 'Späher, Aufseher, voraussehend usw.' (Hom., Pi., ion. att.). 3. *σκοπή* (*κατα-*, *ἐπι-* u. a.) f., das Spähen, Warte' (att. usw.) mit *σκοπαῖον* (Ar. *Fr.* 854). 4. *σκοπιά*, ion. -*ιή* f. 'Berg-, Burgwarte, Berggipfel, Wachturm' (ep. ion. poet. seit II., auch hell. u. sp.

Prosa; vom Metrum begünstigt, Scheller Oxytonierung 82f.) mit *σκοπ-ιήτης* m. 'Berggipfelbewohner' = *Πάν* (Paus.), *-ιάζω* (*ἀπο-*) 'spähen, ausspähen' (ep. seit II.), *-ιάομαι* 'erspähen' (II.; nur m. *δια-*). 5. *σκοπέω, -έομαι* Iterat.-Intensivum zu *σκέπτομαι* (Pi., ion. att.), außerpräs. Formen spät: *σκοπ-ήσαι, -ήσασθαι, -ήσω, -ήσομαι, ἐσκόπημαι*. 6. *σκοπέω* (*κατα-, ἀπο-, ἐπι-*), wahrscheinlich sekundär für *σκοπέω* (Schwyzer 732; X., LXX, Pap. usw.) mit *σκόπ-ευσις, -ευστής* (Aq.), *-εΐα* n. pl. (Prokl.). — S. auch *σκόπελος* und *σκόψ*.

Als altes Jotpräsen steht *σκέπτομαι* mit Metathese (Schwyzer 268) für *\*σπέκ-ιομαι*, das mit lat. *speciō*, aw. *spasyeiti* und (bis auf anl. *s-*) mit aind. *pásyati* 'sehen' identisch ist. Auch der Aor. *σέψασθαι* läßt sich auf dieselbe Weise mit lat. *spexi* gleichsetzen; in beiden Fällen liegen indessen Neubildungen vor gegenüber dem suppletivischen aind. *ádarsam*, 3. pl. *ádṛśan* (s. *δέρομαι*). Durch das iterativ-intensive *σκοπέω, -έομαι* wurde im Griech. eine neue Opposition zu *σέψασθαι* usw. geschaffen derselben Art wie aind. *pásyati*: *ádarsam, órāv* m. *είδον*. — Begriffliche und lautliche Identität liegt auch vor in *σκοπός* und aind. *spāṣa-* 'Späher', das indessen aus *spāś-* (s. unten) erweitert ist (Wackernagel-Debrunner II: 2, 90); dazu noch awno. *spār* 'weissagend' aus urg. *\*spaha-* (idg. *\*spókō-*). Ebenso deckt sich bis auf den Akzent *σκοπή* mit awno. *spā* f. 'Weissagung' aus urg. *\*spahō* (idg. *\*spókā*); an Uridentität ist aber schon aus dem Grunde nicht zu denken, weil *spā* 'Weissagung' eine Rückbildung aus *spā* 'weissagen' aus urg. *\*spahōn* (neben *\*spehōn* in *spāhen*; vgl. lat. *au-spiciāri*) sein kann (Wissmann Nom. postv. 41 u. 110; umgekehrt *σκοπάω* von *σκοπή*). Dem Griech. fehlt das alte Wz.nomen aind. *spāś-*, aw. *spas-* 'Späher', lat. *haru-spez* u. a., von dem *σκέπτομαι* usw. wahrscheinlich als Denominativum ausgegangen ist. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 659f., Pok. 984, W.-Hofmann und (besonders wichtig) Ernout-Meillet s. *speciō*. Neugriech. Formen bei Caratzas Glotta 33, 322ff.

**σκερβόλλω** 'schmähen, lästern' (Ar. Eq. 821, H.; Ipv.), *σκερβόλει* (log. cum M. *-άλλει?*)· *ἀπατᾶ* H.; *σκέρβολος* 'schmähend, lästernd' (Kall. Fr. 281, H.); auch *κερβόλλουσα* (cod. *-ολυσσα*)· *λοιδοροῦσα, βλασφημοῦσα, ἀπατῶσα* H. Daneben *σέραφος* (*σχέρ-*)· *λοιδορία, βλασφημία; κέραφος*· *χλευασμός, κακολογία* H. — Wie *κερτομέω, -ος* (s. dd.) expressive Wörter unklarer Bildung und dunklen Ursprungs; das „Hinterglied“ erinnert an *βάλλω, βόλος* (Brugmann IF 15, 97f.). Zum Anlaut Hiersche Ten. aspiratae 218. Vgl. W.-Hofmann s. *carinō*. S. auch *σκίραφος*.

**σκεῦος** n. 'Gefäß, Gerät', meist pl. 'Haus-, Schiffsgerät, Waffen(rüstung), Gepäck' (ion. att.); oft als Vorderglied, z. B. *σκενο-φόρος* 'Gepäcktragend, Gepäckträger' (ion. att.), *σκεν-ωρός* 'Gepäckwächter' (Kratin.) mit *-ωρέομαι, -ωρέω, -ωρία, -ώρημα* 'nach dem Gepäck sehen, durchspähen, (listig) anzetteln' (D., Arist. usw.), spät auch *σκαιωρέομαι* usw. (nach *σκαίος*); als Hinterglied in *ἀ-σκευής* 'ohne Gerät' (Hdt.). **σκευή** f. 'Rüstung, Bekleidung, Tracht' (ion. att.); als Hinterglied z. B. *ὁμό-σκευος* 'mit gleicher Rüstung' (Th.); dazu sehr oft m. Präfix: *παρα-, κατα-, ἐπι-σκευή* u. a. als Rückbildungen zu *παρα-σκευάζω* usw. (vgl. unten). — Diminutiva: *σκεν-άριον* n. 'kleines Gerät' (Ar. u. a.), 'einfache Tracht' (Pl. Alk. 1, 113e), *-ύριον* n. 'kleines Gerät' (Lyd.). — Sekundärbildung: *σκεν-άζω, -άζομαι*, Aor. *σκεν-άσαι, -άσασθαι*, sehr oft m. Präfix, *παρα-, κατα-, ἐπι-* usw. in verschiedenen Sinnfärbungen, 'ausrüsten, bewaffnen, bekleiden, zurichten usw.' (ion. att. seit *h. Merc.*); davon, meist zu den Präfix-kompp., *σκεύ-ασις, -άσιμος, -ασία, -ασμα, -αστός, -αστής, -αστικός*; auch *παρασκευ-ή* usw. (s. oben). Denominativum *ἐπι-, κατα-σκευ-όω* (: *ἐπι-, κατα-σκευή*) = *-άζω* (Argos, Kreta, Delphi u. a.), *σκενοῦσθαι* = *ετοιμάζεσθαι* H.

Die Nomina *σκεῦος, -ή* (für *\*σκεῦσος, -σά* wegen Erhaltung des *ev-Diphthongs?*; vgl. Schwyzer 348 Zus. 4) tragen das Gepräge primärer Bildungen und setzen als solche die einstige Existenz eines primären Verbs, etwa *\*σκεῦ[σ]-σαι, \*σκεῦ[σ]-ιω* voraus, das von dem sekundären, denominativen oder deverbativen, *σκεν-άζω* ersetzt worden sein muß. — Ausdruck der Alltagssprache, wahrscheinlich altererbt, aber ohne überzeugende Etymologie. Hypothesen von Prellwitz (zu lit. *šūu-ju, -ti* 'schießen, schieben', russ. *совать* 'schieben, stecken, stoßen', ahd. *sciozan* 'schießen' u. a.; vgl. Vasmer s. v.); von Zupitza Germ. Gutt. 122 (zu awno. *hōjja*, ags. *hēgan* 'ausführen', slav., z. B. aksl. *prě-kutiti* 'schmücken'; vgl. Vasmer s. *kutiti*). WP. 2, 546, Pok. 950f. Ältere Lit. bei Curtius 169.

**σκηνή**, dor. *σκανά* f. 'Zelt(dach), Bude, Schmaus; Bühne(gebäude), Szene' (ion. att., dor.). Kompp., z. B. *σκηνο-πηγ-ία* f. 'Zeltbau' (Arist.), 'das Laubhüttenfest' (LXX, NT u. a.), *σῦ-σκηνος*, dor. *σύν-σκανος* m. 'Zelt-, Haus-, Tischgenosse' (att., Tenedos u. a.) mit *-ία* (X. u. a.); mit *ιο-* Suffix z. B. *παρα-σκήν-ιον, -ια* n. 'Raum (Räume) neben der σκηνή' (D., Delos u. a.). — Ableitungen. 1. Diminutiva: *σκην-ίς, -ίδος* f. (Plu.), *-ίδιον* n. (Th.), *-ύριον* (Plu.). 2. *-ίτης* m. 'Zeltbewohner, Krämer, Nomade usw.' (Isok., Str., Inschr. u. a.); Redard 26f.); auch *-ετής* m. (EM, AB). 3. *-εΐον* n. 'Zeltstange, -pfahl' (Pap. III<sup>a</sup>). 4. *-ικός* 'zur Bühne gehörig, Schauspieler' (hell.



Insehr., Plu. u. a.) mit *-ικέομαι* 'als Schauspieler auftreten' (Memn.). Denom. Verba: 5. *σκηρ-άομαι*, auch m. *κατα-* u. a., 'ein Zelt aufschlagen, sich lagern' (att.), *-άω* 'schmausen' (X.). 6. *-έω*, auch m. *δια-*, *συν-*, *ἀπο-* u. a., 'in einem Zelte sein, sich lagern' (att., bes. X., in außerprärs. Formen von *-άω* nicht sicher zu trennen) mit *-ημα* (dor. *σάναμα*) n. 'Zelt, Lager' (A., X., Epid. III<sup>a</sup> u. a.), auch 'Körper' (maked. Insehr.; vgl. *σκήνος*). 7. *-όω*, oft m. *κατα-*, *παρά-*, *συν-*, *ἐπι-*, *ἀπο-* u. a., 'ein Zelt aufschlagen, sich lagern' (Pl., X. usw.) mit *-ωμα* n., meist pl., 'Lager, Wohnung', auch 'Körper' (E., LXX u. a.), *κατα-* ~ 'Decke, Vorhang' (A. *Cho.* 985), *-οσις* (*κατα-*) f. (Agatharch., LXX u. a.); *-ωταί* *σσυκηνόοντες* H. — Daneben *σκήνος*, dor. (Ti. Lokr.) *σκάνος* n. 'Körper' (= Zelt der Seele), 'Leichnam' (Hp., Demok., ion. Insehr., Nik., *Ep. Kor.* u. a.; Leumann Hom. Wörter 308f. m. A. 81); n. nach *σώμα*, vgl. noch *κτῆνος*, *σμῆνος* u. a. — Unklar *σκήν* ὁ *τινὲς μὲν ψυχὴν, τινὲς δὲ φάλαγγα* H., d. h. 'Schmetterling' bzw. 'Motte' (vgl. *σκήνωμα* *papilio* Gloss.); eig. von der Puppe, vgl. Immisch Glotta 6, 198ff., Güntert Kalypso 233.

Bildung wie *ποινή, ἐδνή, φερνή* usw. (Chantraine Form. 191f., Schwyzer 489); sonst isoliert. Über allfällige entlegene Verwandte s. *σκιά* und Solmsen Unt. 278 A. 2 (S. 279f.). Lat. LW *scæna* (nur im Sinn von 'Bühne').

**σκηρίπτω** nur *ἐσκήριψε* *διέφθειρε, διεσκέδασεν* und *διασκηρίψαι* *διαφορῆσαι, διασπείραι, διεσκηρίφθη δὲ διεσωματίσθη* H.; dazu *γαίῃ . . . διεσκήριψε* 'zerschmetterte gegen den Boden' (Nik. Th. 193). — Volkstümlich-expressive Kontamination von *σκήπτω* und den s. *κνήψ* besprochenen Wörtern, bes. *κνίπειν* *σελεῖω* und *σκήπτειν* *νόσσειν* H.; vgl. Kretschmer Glotta 24, 87 (gegen Specht KZ 61, 142ff.). — Vgl. *σκηρίπτομαι*.

**σκήπτομαι**, Fut. *σκήψομαι*, Aor. *σκήψασθαι*, 'sich stützen, sich lehnen, etw. vorschützen, zum Vorwand gebrauchen', **σκήπτω**, Fut. *σκήψω*, Aor. *σκήψαι*, Pass. *σκηφθήναι*, Perf. *ἐπέσκηψα*, Pass. *ἐπέσκημμαι* 'hinwerfen, schleudern', intr. 'sich hinwerfen, hinstürzen', oft m. Präfix (fast nur Akt.), *κατα-*, *ἐπι-*, *ἀπο-*, *ἐν-* (ion. att.); *ἐπι-σκήπτω* auch 'auflegen, befehlen', Med. (att. Rechtssprache) 'sich auflehnen, belangen, Klage erheben'. — Davon *σκήψις* f. 'Stützgrund, Vorwand, Entschuldigung' (ion. att.), *ἐπίσκηψις* f. 'Auflehnung, Klage' (att.); *ἀπόσκημμα* *ἀπέρεισμα* H. (A. Fr. 18 = 265 M.), *ἐπίσκημμα* = *ἐπίσκηψις* (Lex. Rhet. Cant.). Außerdem mehrere Ausdrücke für 'Stab usw.': 1. *σκάπος* *κλάδος, καὶ ἄνεμος ποῖός* H. (zur letztgen. Ben. s. *σκηπτός*). 2. *σκηπ-άνη* f. (AB) mit *-άνιον* n. 'Stab, Zepter' (N 59, Ω 247, Kall. Fr. anon. 48,

AP), *σκαπάνιον* *βακτηρία, ἄλλοι σκίπωνα* H. 3. *σκάπτον* n. (dor.) 'ds.' (Pl.), ion. att. *σκήπτον* in *σκηπτι-όχος* 'Stab-, Zepterträger' = 'Herrscher' (Hom. u. a.), bei den Persern u. anderen asiat. Völkern Inhaber eines hohen Hofamts (Semon., X. u. a.) mit *-ία* f. (A. u. a.). 4. *σκήπτρον* n. 'ds.' (ep. poet. seit II.; wie *βάκτρον* u. a., Schwyzer 532 m. Lit., Chantraine Form. 331); zur Bed. usw. noch Combelleck ClassJourn. 43, 209ff., Gatti Acme 2: 3, 23ff. Für sich, mit abweichender Bed. 5. **σκηπτός** m. 'Donnerkeil, Blitz, plötzlich hereinbrechender Sturmwind' (Trag., X., D., Arist. u. a.); vgl. *φρυκτός, στρουπτός*; s. auch unten.

Zu *σκήπτω*: *σκήψαι*: *σκάπος* vgl. z. B. *κόπτω*: *κόψαι*: *κόπος, τύπτω*: *τύψαι*: *τύπος*. Das Jotpräsen *σκήπτω* ist formal als Ableitung eines Nomens *σκάπος* (\**σκάψ*?) 'Stock' leicht verständlich; somit eig. \*'mit dem Stock hantieren, stützend, treibend oder schwingend' (Walde LEW<sup>2</sup> s. *scāpus*, Persson Beitr. 2, 941, WP. 2, 561)?; semantisch möglich, wenn auch nicht unmittelbar einleuchtend. Dann wären nicht nur *σκάπος*, sondern auch *σκηπάνη*, *-άνιον*, *σκάπτον* und *σκήπτρον* bei den s. *σκάπτω* besprochenen vielgestaltigen Ausdrücken für 'schaben, hauen, graben usw.' unterzubringen; nur für *σκηπτός* (wie für *σκήψις, σκήμμα*) wäre wegen der Bed. von dem denominativen *σκήπτω* (sogar vom Präsensstamm?) auszugehen. Im Sinn von 'ἄνεμος ποῖός' (H.) wäre *σκάπος* von *σκηπτός* beeinflusst (oder damit vermischt?) worden. Ein primäres *σκήπτω* der Bed. 'stützen, sich mit Nachdruck auf etw. werfen, schleudern' (wovon dann *σκάπος* als \*'Stütze' usw.) würde andererseits ohne außergriech. Anhalt sein. Das griech. System mit durchgehender Hochstufe ist sowieso eine Neuerung; die für *σκάπτον, σκήπτ(ρ)ον* erwartete Tiefstufe kann im germ. Wort für 'Schaft, Speer, Lanze', ahd. *skaft* m., awno. *skapt* n. u. a., vorliegen; vgl. anal. *πηκτός* gegenüber altem ion. *πᾶκτώ* (s. *πήγνυμι*). — Mit *σκάπος* lassen sich lat. *scāpus* 'Schaft, Stiel, Stengel, Stamm' und alb. *shkop* 'Stock, Zepter' gleichsetzen. Andere langvokalige Formen, fürs Griech. ohne Interesse, sind: mit *σ* lat. *scōpa* 'dünner Zweig', *scōpiō* 'der Stiel, an dem die Beeren der Weintrauben hängen'; mit *ε* kslav. *štapъ* 'Stock'; unklar lett. *šķēps* 'Speer, Spieß' (vgl. Vasmer s. *štap*; anders W. Hofmann s. *scāpus*). Weiteres reiches Material mit z. T. hypothetischen oder fragwürdigen Kombinationen und ausführl. Lit. bei WP. 2, 561f., Pok. 932; zum Griech. bes. Solmsen Wortforsch. 206ff. — Vgl. *σκίπων* und *σκήπτομαι*.

**σκηρίπτομαι** 'sich stützen, sich stemmen' (Od., Nik., Ph.), Akt. (sekundär, Wackernagel Unt. 131) *σκηρίπτω* 'stützen,

stemmen' (A. R.), δια- ~ (AP), ἐπι- ~ (H. zu ἐπισκήπτω); nur Präs. — Expressive Kreuzung von σκῆπτομαι und στηρίζασθαι, ἐστήρικται (Präs. στηρίζομαι, -ω erst Trag.); Wackernagel a. O. A. 1, McKenzie Class Quart. 15, 47. Das Suppletivpaar σκηρίπτομαι: στηρίζασθαι diente auch einer euphonischen Dissimilation von sonst eintretenden \*στηρίπτομαι: \*σκηρίζασθαι; vgl. Bechtel Lex. s. v., auch Schwyzer 644 m. A. 2. — Vgl. σκηρίπτω.

**σκιά**, ion. -ή f. 'Schatten' (seit Od.), auch 'bunter Saum od. Besatz eines Kleids' (hell. Inschr. u. Pap., Men.; Wilhelm Glotta 14, 82f.). Zahlreiche Kompp., z. B. σκία-τροφέω, -έομαι (ion. σκίη-), att. usw. auch ~-τραφέω, -έομαι (: σκία-τραφής wie εὐτραφής u. a.; zu τραφήναι) 'im Schatten, im Hause leben od. erziehen, verzärtelt aufwachsen' (ion. att.; nach βου-κολέω u. a., Schwyzer 726); βαθύ-σκίος 'mit tiefem Schatten, tief beschattet' (h. Merc. u. a.), κατά-, ἐπί-σκίος u. a. neben κατα-, ἐπι-σκιάζω; zu δολιχό-σκίος s. δολιχός (nach einer anderen Auffassung [Prellwitz, auch Treu Von Homer zur Lyrik 119f. m. A. 1 mit Leumann] 'lang-eschig'). — Davon 1. σκιάς, -άδος f. 'Schattendach, Zeltdach, Pavillon', auch N. der θόλος in Athen usw. (Eup., Theok., att. Inschr. u. a.). 2. σκιάδιον n. 'Sonnenschirm' (Kom., Thphr. u. a.). 3. -ίσκη f. 'ds.' (Anakr.). 4. σκί-αῖα f. (Arist.), -αῖς f. (Gal.; v. l. σκινίς), -αδεύς m. (hell. u. sp.) Fischn. (nach der dunklen Farbe, Strömberg 27, s. auch Thompson Fishes s. σκίαῖα; vgl. Bosshardt 69; nicht richtig Fraenkel Nom. ag. 2, 178 A. 3); dazu σκιάθις 'ds.' (Epich.), vom Inselnamen Σκιάθος? (Strömberg a. O.). 5. σκί-θείς 'schattenreich, Schatten werfend, beschattet' (ep. poet. seit Il.; vom Metrum begünstigt, Schwyzer 527 m. Lit., Sjölund Metr. Kürzung 149); -άεις (Hdn.; auch Pi. Pae. 6, 17?). 6. -ερός, auch -αρός 'ds.' (vorw. ep. poet. seit A 480; Schwyzer 482 m. A. 8 u. Lit., Chantraine Form. 230). 7. -ώδης 'schattig, finster' (Hp., E., Arist. u. a.). 8. -ακός 'mit Schatten versehen' (ὠρολόγιον Pergam. II\*; Hdn.). 9. -ωτός 'mit einem Saum (σκιά) versehen' (Peripl. M. Rubr., Pap.). — 10. Denom. Verb σκιάω (Od., hell. u. sp. Epik), σκιάζω (ion. att.), σκιάσαι (seit Φ 232; nach ἐλά-σαι u. a., Chantraine Gramm. hom. 1, 410; metrisch ausgenutzt, s. Debrunner REIE 1, 3), Fut. att. σκιάω, sp. σκιάσω, Perf. Pass. ἐσκίασμαι (Semon., S. u. a.), Aor. σκιασθήναι (E., Pl., Arist.), auch m. ἐπι-, κατα-, συν-, περι-, ἀπο-, 'beschatten, überschatten, in Dunkel hüllen' (zur Bed. Radermacher Festschr. Kretschmer 163ff.); davon (ὕπο-, συν-)σκίασις, (ἐπι- usw.)σκίασμός, (ἐπι- usw.)σκίασμα, σκίασ-τής, -τικός (fast ausnahmslos spät); als Rückbildungen fungieren die Bahuvrihi κατα-, ἐπί-σκίος u. a. — Zu σκιά nebst

Ableitungen bei Homer und in der äol. Lyrik Treu Von Homer zur Lyrik 115ff., 213ff. (für Hom. nicht überzeugend).

Altes Wort für 'Schatten', das sich mit alb. *hije*, toch. B *skijo* 'ds.' als idg. \**skīā* identifizieren läßt (Jokl Untersuchungen 63ff. mit Meyer, vgl. Mann Lang. 28, 39; v. Windenken; Orbis 12, 193 mit Couvreur Arch. Or. 18, 128). Daneben im Indoiran. mit Dehnstufe aind. *chāyā* f. 'Schatten', auch 'Abbild, Abglanz, Schimmer', npers. *sāya* 'Schatten' (aw. *a-saya-* 'der keinen Schatten wirft': *ā-skiōs*) und mit unklarer Grundform lett. *sejs* 'ds.' (Endzelin Zeitschr. slav. Phil. 16, 113f.). Das Wort flektierte ursprünglich mit Ablaut, etwa \**skā[i]-jā*, Gen. \**skī-jā-s* (vgl. zu *γλώσσα*). Die Ansetzung von idg. *ā[i]:i* ruht ausschließlich auf der Verbindung mit *σκηνή*, dor. *σκᾰνά* 'Zelt'; s. d. — Ein *n*-Suffix erscheint noch im Slavischen, z. B. aksl. *senb*, russ. *senb* f. 'Schatten' mit mehrdeutigem Vokal (idg. *ē, oi, ai, ei*), ebenso nach Jokl a. O. in den sehr verwickelten alban. Formen, z. B. *hē*, (*h*)*ona*; dazu mit *r-n*-Wechsel *σκιερός*, *σκιαρός* (Benveniste Origines 14)? Mit *t*-Suffix air. *scāth* 'Schatten' (nach Vendryes Ét. celt. 7, 438 mit Fick); anders s. *σκότος*. — Ob das einmalige *σκαιός* 'schattig' (Nik. Th. 660) und *σκοιός* bei H. (*σκοιά· σκοτεινά, σκοιόν* . . . *σύσκιον*) als Vertreter eines noch im Griech. bestehenden Ablautwechsels zu verwerthen sind (Solmsen Unt. 278 A. 2 [S. 279f.]), sei dahingestellt. Über weitere Anknüpfungen s. *σκίρον* und WP. 2, 535f., Pok. 917f.; auch Specht Ursprung 13, 143 u. 245 (abzulehnen). — Zu *σκίλορος* s. bes.

**σκιάφρη**, σκίνδαφος s. κίδαφος.

**σκίδνημι** s. σκεδάννυμι.

**σκίλλα** f. 'Meerzwiebel' (Thgn., Hippon., Arist. usw.) mit *σκιλλ-ίτης* (οἶνος Ps.-Afric., Colum.; Redard 99), *-ιτικός* (δξος Dsk. u. a.), *-ινος* 'aus σ.' (Dsk. u. a.), *-ώδης* 'σ.-ähnlich' (Thphr. u. a.). — Unerklärtes Fremdwort; abzulehnen Carnoy REGr. 69, 288 und Ant. class. 24, 23. Lat. LW *scilla*.

**σκιαλίζω** (Ar. Ach. 444, Pax 549, D. L. 7, 17), nach den Gramm. (Moer., Phryn., H.) = *καταδακτυλίζω*; nach Sch. Pax a. O. 'den Mittelfinger emporhalten' (sens. obsc.). Daneben *σκίμαλλος* (PLond. = Aegyptus 6, 194), wahrsch. Bez. eines Fingers. — Bildung wie *κόβαλος*, *σκίταλος* und andere Komödienwörter (vgl. Björck Alpha impurum 46f., 259f.); sonst unerklärt. — In gleicher od. ähnlicher Bed. *σκινθαρίζω* (σκανθ· Poll.), *σκινθαρ-εύεσθαι*, *-ίσα* H., der auch die Nomina *σκίνδαρος*, *-ριος* registriert.

**σκιμβός** = *χλωός*, *σκαμβός* (H., Sch. Ar. Nu. 254) mit *σκιμβάζει* *χολεύει* (Ar. Fr. 853, H.), wozu *σκιμβασμός* *φιλήματος είδος* H. Semantisch unklar *σκιμβάδες* *ἔλη εἶθετος εἰς τοίχων ἐπίθεσιν*, *σκέπτῃς χάριν* H. Anscheinend primär *σκήναι* *ὀκλάσαι*. *Χαίνοι* H. — Ohne *σ*:- *κιμβάζει* *στραγγεύεται* (στρατ- cod.) H.; *ὀκιμβάζειν* (*ὀ*- von *ὀκλάζειν*?) *διατρίβειν καὶ στραγγεύεσθαι* (στρατ- cod.) H. (Phot.). — Volkstümliche Wörter, die sich einer genaueren Analyse entziehen; vgl. *σκαμβός* mit weiteren Einzelheiten. Idg. Etymologie (germ., z. B. awno. *skeifr* 'schief', lett. *skībs* 'ds.') bei WP. 2, 546 (m. Lit.), Pok. 922; dazu Schwyzer 275 und 352. Weitgreifende Kombinationen bei Specht Ursprung 262f.

**σκιμπούς**, *-ποδος* m. 'niedriges Bett(gestell)' (Ar., Pl., X., Gal.) mit *-πόδιον* n. (mittl. Kom., Luk.). — Seit Fick KZ 22, 100 als \**σκιμπέ-πους* eig. \*Stützefuß' erklärt; zu *σκιμποτομαι*. Schwyzer 263 erwägt, gleich wahrscheinlich, Anschluß an *σκιμβός*.

**σκιμπτομαι** (Kall. POxy. 2080, 49 [σκιμπ[τόμενο]ν, H. auch Akt. *σκιμπτει*, Aor. *σκιμψασθαι* (Pi.), Pass. *σκιμψθῆναι* (Hp.), Perf. Pass. *ἀπ-εσκιμψθαι* (Pi.), meist mit *ἐν(ι)*:- *ἐν(ι)-σκήμψαι* (P 437, Pi., A. R., Nik.), *-σκιμψθῆναι* (P 612 = P 528) 'werfen, schleudern, sich hinwerfen, hinstürzen, (sich) stemmen'; *κίμψαντες* *ἔρεισαντες*, *στηρίζαντες* H. Einzelheiten bei Solmsen Wortforsch. 206f.; s. auch Bechtel Dial. 3, 331 (z. T. abweichend). — Ep. poet. Verb. einerseits an *σκήπτω* (-ομαι), andererseits an *χρίμπτω* (-ομαι) erinnernd (vgl. Nik. Th. 336 *ἐν-σκήμψη* mit vv. ll. *-χρίμψη* und *-σκήψη*), vielleicht durch Kreuzung von beiden entstanden (vgl. Güntert Reimwortbildung 29). Gewöhnlich mit *σκήπων* verbunden (s. d.).

**σκίναξ**, *-ἄκος* m. Bez. bzw. Beiwort des Hasen, *λαγώς* (Nik.). — Unerklärt. Oft mit *κίναξ* (s. d.) verglichen; somit für \**κίναξ* mit hyperkorrektem *σκ*- zu *κινέω*, *κίνυμαι*?

**σκίναρ** n. 'Körper, Leib' (Nik. Th. 694). — Isoliert. Von Bq u. a. mit *σκήνος* 'Körper' (s. *σκηνή*) verbunden.

**σκιנדάλαμος**, *-δαλμός* s. *σχίζω*.

**σκιנדάριον** n. N. eines unbek. Fisches (Anaxandr. 27, 4). — Für \**σκιναδάριον* von *σκινίς* (Gal. v. l.) = *σκιαινίς* (s. *σκιά*)? Fraenkel Nom. ag. 2, 177f. (m. Lit.); s. noch Hiersche Ten. aspiratae 216.

**σκιναψός** m. N. eines viersaitigen Musikinstruments mit dornenartigen Anhängseln (mittl. Kom. u. a.), auch Bez. für

ein sinnloses Wort (Artem., S. E. u. a.); N. einer efeuähnlichen Pflanze (Klitarch.; vgl. Dawkins JHSt. 56, 9f.). Davon *σκιναψιζόμενος* (*σφυγγμός*) 'wie ein *σ*. vibrierend' (Gal.). Ohne anl. *σ*:- *κινδαψός* (Timo, H.). — Ausgang wie die semantisch ganz fernstehenden *λυκ-αψός*, *χορδ-αψός* (s. *λύκος* und *χορδή*); im übrigen unklares Fremdwort wie *κιδάρα*, *βάρβιτος* und viele andere Instrumentbezeichnungen. Hypothetische Vermutungen bei Stephanides PhilWoch. 50, 1438ff.

**σκίουρος** m. 'Eichhörnchen' (Opp., Plin.). — Eig. „sich mit dem Schwanz Schatten machend“, Bahuvrihi von *σκιά* und *ὄρα* (zuletzt Solmsen IF 30, 9f. m. A. 1). Verfehlte Erklärungen bei Bq (abgelehnt). — Daraus mlat. \**scuriolus* in frz. *écureuil*, engl. *squirrel* usw.

**σκήπων**, *-ωνος* m. 'Stab, Stock', auch 'Krücke' (Hdt. 4, 172, Kratin. [lyr.], Ar. [anap.], E. [anap.], Kall., AP; Hp., Epid. IV\*); vv. ll. *σκήπων* (nach *σκήπτρον* u. a.), *σκιμπων* (nach *σκιμπτομαι*). Als Hinterglied u. a. in *ἀ-σκήπων* 'stablos' (AP). — Ion.-poet. Wort, wie *κύρον*, *δύλον* und andere Gerätenamen (Chantraine Form. 161f.) gebildet und bis auf die Bildung mit lat. *scīpiō*, *-ōnis* m. 'Stab' (als Zeichen der Macht und Würde wie *σκήπτρον*) identisch. Die weitere Ähnlichkeit mit *σκηπάνιον*, *σκήπτρον* u. Verw. (s. *σκήπτομαι*) ist längst beobachtet worden; zur daraus erschlossenen hypothetischen Wurzel od. Wurzelvariation *skāp-* (*skā[ɛ]p-*): *skēip-* Solmsen Wortforsch. 206ff. Weitere Kombinationen mit reichem Material und Lit. bei WP. 2, 545 u. 559ff., Pok. 922 u. 930ff. Nach üblicher Annahme (Fick, Curtius, Solmsen usw.) hierher auch als (denominatives?) Nasalpräsens *σκιμπτομαι* (wie *σκήπτομαι* zu *σκάπος*); eine andere Hypothese s. v. In Betracht kommt noch das semantisch nicht ganz eindeutige *σκοῖπος* 'ἡ ἐξοχή τῶν ξύλων, ἐφ' ὧν εἰσι οἱ κέρατοι' H., wohl von den Grundbalken, auf denen die Ziegel ruhen.

**σκίραφος** m. Bed. unsicher; bei Hippon. 86 = 129a Masson (pl.) als 'Betrügereien' erklärt; nach Hdn. 1, 225, 13 = *ἀκόλαστος καὶ κυβευτής* (2, 581, 27 *ἀ. κ. κυβιστής*), nach EM 717, 28 = *ὄργανον κυβευτικόν* (als alternative Vermutung). Davon *σκιραφ-εἶον* (-ιον) n. 'Spielhaus' (Isok., Theopomp. Hist.), *-ευτής* m. 'Würfelspieler' (Amphis 25), *-ώδης* 'trügerisch' (AB). — Schon wegen der unklaren Bed. ohne überzeugende Etymologie. Nach Hdn. ll. cc. *ἀπό τῶν ἐν Σκίρω* (Vorstadt Athens [s. *σκίρον*], als Aufenthaltsort der Dirnen und Spieler bekannt) *διατριβόντων*. Ob Nebenform zu *κίραφος* = *ἀλώπηξ*? Vgl. *ἀλωπεκίζειν* *ἀπατᾶν* H. und Schrader-Nehring Reallex. 1, 337.

**σκίρον** n. Bez. eines weißen Sonnenschirms oder Baldachins, der bei Prozessionen von der Akropolis nach einem *Σκίρον* (*Σκίρον*) benannten Orte (später einer Vorstadt Athens) an der heiligen Straße nach Eleusis zu Ehren der Athena (Skiras) und anderer Göttinnen und Götter getragen wurde (Lysimachid., Sch. Ar. Ek. 18); pl. *Σκίρα* N. eines Frauenfestes zu Ehren der Demeter, der Kore und der Athena Polias (Ar., Inschr. u. a.). Als Vorderglied in *Σκίρο-φόρια* n. pl. 'ds.' (H., Phot., Suid.); davon *Σκίροφοριών*, -ῶνος m. att. Monatsname (Juni-Juli; Antipho, Inschr. usw.). — Nicht sicher erklärt. Seit langem (s. Curtius 168) mit *σκιά* verbunden, semantisch natürlich einwandfrei. Es muß sich aber dann um eine sehr alte, von *σκιά* unabhängige Bildung handeln, die sich formal mit alb. *hiv* 'Gnade Gottes' (Jokl Untersuchungen 67 nach Bugge) und bis auf die Vokallänge mit einem germ. Adj. für 'klar, glänzend, hell', z. B. got. *skeirs*, awno. *skirr*, nhd. *schier* deckt (dazu noch mit anderen Suffixen nhd. *Schemen* 'Schattenbild', mhd. *scheim* 'Glanz, Schimmer', nhd. *scheinen* usw.), Grundbed. '(gedämpft) schimmern, Abglanz' (WP. 2, 535f., Pok. 917f.); vgl. zu *σκιά*. — Die Deutung von *σκίρον* als 'Sonnenschirm' wird indessen von Deubner Att. Feste 40ff. als eine späte Gelehrtenkonstruktion verworfen. Er sieht in den *σκίρα* (urspr. Bed. unsicher) verschiedene Gegenstände (Ferkel, Nachbildungen von Phallen usw.), die an dem betreffenden Feste als Opfergaben in unterirdische Hohlräume, die sog. *μέγαρα*, hinabgeworfen wurden, um dann an den Thesmophorien wieder heraufgebracht zu werden (s. auch Nilsson Gr. Rel. 1<sup>2</sup>, 119 u. 469); eine in mehrfacher Hinsicht anfechtbare Hypothese.

**σκίρος** (-ρο-, auch *σκῆρ-*) m. 'Verhärtung, Schwielen, harte Geschwulst' (Mediz.), 'harter, struppiger Boden, Gestrüpp' (*Tab. Heracl.*), *σκίρος* m., -ον n. 'Kruste, Rinde, Käserinde, festgewordener Schmutz' (Kom.); auch 'harte, weiße Materie, Gips' (Sch. Ar. V. 921, Suid.), in dieser Bed. auch *σκίρρα* (Suid.), *γῆ σκιρράς* (Sch. Ar. V. 921), *σκιρρίτης* m. 'Gipsarbeiter' (Zonar., Redard 36). — Abstraktbildung *σκίρρ-ιη* f. 'Verhärtung' (Aret.; Scheller 56), *ἀκροσκίρ-ιαί* f. pl. 'hochgelegenes struppiges Gelände' (*Tab. Heracl.*); Adj. *σκίρ(ρ)-ός* 'hart' (Plu., Them. u. a.), -ῶδης 'schwierig' (Gall., Poll.); Verb -*δομαι*, auch m. *ἐπι-* u. a., 'hart werden, sich verhärten, einwurzeln' (Sophr., Mediz.) mit -*ωμα* n. 'Verhärtung' (Dsk.). -*ωσις* f. 'ds.' (Sor., Gal.). — Unerklärt. Vgl. *σκῆρος*.

**σκιρτάω** (-έω Opp.), auch m. Präfix (fast nur sp.), z. B. *ἀνα-, ἐπι-, κατα-*, nur Präs. u. Ipf., 'springen, hüpfen' (vorw. ep. poet. seit Y 226, 228, auch sp. Prosa). Davon *σκίρτ-ημα* n.

'Sprung' (A., E. u. a.), -*ησις* f. 'das Springen' (Plu.), -*ηθμός* m. 'ds.', -*ητής* m. 'Springer, Tänzer' (Mosch., Orph. u. a.), -*ηικός* (Plu., Corn.); *Σκίρτος* m. Satyrname (Rückbildung; AP, Nonn. u. a.), -*τών*, -*τώνος* m. 'Ausgelassener' (Eun.). — Iterativ-intensive Bildung auf -*τάω* zu *σκαίρω* (s. d.). Dabei fungiert der *ι*-Vokal als sekundär entstandene Schwundstufe (vgl. die untereinander ungleichartigen Fälle bei Schwyzler 352 m. Lit.).

**Σκίταλοι** n. pl. Ben. böser Genien (Ar. Eq. 634). — Vielleicht scherzhafte Augenblicksbildung von *Σκίτων* N. eines Walkers (Pherekr. 232; vgl. Sch. Ar. z. St. und H. s. v.). Pelasgische Erklärung bei v. Windekens Sprache 4, 138.

**σκληρός, σκληφρός** s. *σκέλλομαι*.

**σκνιπός, σκνίψ** s. *κνίψ*.

**σκοῖπος** s. *σκιπών*.

**σκολιός** s. *σκέλος*.

**σκόλλυς, -υος** m. Bez. eines Haarschnitts, wobei man auf dem Scheitel einen Schopf stehen ließ (Pamphil. ap. Ath. 11, 494f., Dsk., H., Poll. u. a.). — Wohl Kurzform mit hypokoristischer Geminatio; s. *σκολύπτειν*. Nach Specht Glotta 31, 128 (s. auch Gaya Nuño Emer. 19, 232ff.) hierher noch *σδόλοκρον* τὸ περιεκομμένον τὰς κόμας κτλ., aus \**σκόλ-* dissimiliert; dazu noch lat. *calvus* (?). Vgl. *σκόλυμος*.

**σκολόπαξ, -ακος** m. (Arist.) N. eines Vogels, der gewöhnlich mit *ἀσκαλώπας* (-*πᾶς*?) m. (Arist.) identifiziert und als 'Waldschnepfe, Scolopax rusticola' erklärt wird; vgl. Thompson Birds s. vv. — Zu *σκόλογ* 'Pfahl' (mit Bez. auf den langen Schnabel der Schnepfe), entweder als damit verwandt oder volksetymologisch daran angeglichen. Zum Anlaut und Auslaut vgl. z. B. *ἀσπάλαξ* neben *σάλαξ* (Chantraine Form. 378); *ἀσκαλώπας* (-*πᾶς*?) wie *κελαινώπας* (S. in Iyr.), *βῆας, ἀτταγᾶς*; der Stammvokal nach *κάλλω*.

**σκολόπενδρα** f. 'Tausendfuß, Assel', auch N. eines Seetieres (Arist. usw.). Davon *σκολόπενδρον* (Thphr.), -*ιον* (Dsk.) n. Pflanzennamen (wegen der Form der Blätter; Strömberg Pfl. 42), -*ώδης* 'einer *σ.* ähnlich' (Str.). — Fremdwort ohne Etymologie. Das betreffende Tier wird bei Thphr. HP 7, 11 *σκολοπία* genannt; somit Angleichung an *σκόλοψ, σκάλοψ*?

**σκόλοψ, -οπος** m. 'Spitzpfahl, Palisade, Stachel' (ep. ion. poet. seit Il., hell. u. sp. Prosa; att. *χάραξ, σταυρός, -ωμα*). Davon das

Demin. σκολόπιον n. (Antyll. ap. Orib.), -ης μοῖρα 'das Schicksal, gepfählt zu werden' (Man.; nach βασιλ-ης u. a.); -ίζω 'mit σ. versehen' (Stad.) mit -ισμός m. 'das Pfählen, Spießen' (Vett. Val.); oft mit ἀνα- 'auf einen Pfahl stecken, aufpfählen' (Hdt. u. a.) mit -ισις f. (Sch., Eust.), ἀπο ~ 'die Pfähle entfernen' (Aq.). Auch σκόλοφρον· θρανίον H. (nach διφρος); vgl. σκόλυθρον. — Letzten Endes zur großen Sippe von σκάλλω (s. d.). Da der Labial zum Stamm gehören kann, läßt sich σκόλοφρ zunächst mit lat. *scalpō* 'kratzen, mit einem scharfen Werkzeug schneiden usw.' verbinden; dazu gesellen sich verschiedene Wörter mit wechselnder Bed., z. T. auch mit schwankender Form, z. B. ahd. *scelisa* 'häutige Schale', lit. *sklempiti*, *sklembiti* 'glatt hobeln, schräg schneiden, spitzen' u. a. m., s. Bq s. σκάλοφ, WP. 2, 595, Pok. 926, W.-Hofmann s. *scalpō*. Die Zweisilbigkeit von σκόλοφ ist eher auf Anschluß an die Nomina auf -οφ (eine Lautfolge \*-ολφ od. \*-ορφ ist dem Griech. unbekannt) als mit Bechtel Lex. s. v. auf eine zweisilbige Wz.form zurückzuführen. — Neben σκόλοφ steht in ganz anderer Bed. σκάλοψ, -οπος m. 'Maulwurf' (Ar. Ach. 879; auch Kratin. 93 [-οψ]) mit σκαλοπία f. 'Maulwurfsgang' (Thphr. HP 7, 12, 3; überl. σκολ., s. Scheller Oxytonierung 47f.), offenbar von σκάλλω mit dem in Tiernamen gewöhnlichen σπ-Suffix (Hinterglied); es kann sich aber dabei um eine volksetym. Zurechtlegung des undurchsichtigen σπάλαξ (s. ἀσπάλαξ mit einer ganz hypothetischen Etym.) handeln; s. Grégoire Byzantion 32, 32ff.

σκολύθριον n. (Pl. Euthd. 278b, Poll.), Demin. von \*σκόλυθρον, in σ-loser Form od. durch Textverderbnis κόλυθρον n. 'Schemel' (Telekl.). Adj. σκόλυθρος 'niedrig' (H., Phot., Suid.), viell. aus dem Subst. falsch erschlossen; vgl. σκόλυθρον· ταπεινών. ἀπό σκολύθρων δίφρων H. (urspr. appositiv?). — Gerätename auf -θρον (Chantraine Form. 373f.; od. auch -θλον dissim. ?); s. zu σκολύπτειν.

σκόλυμος m. (f., -ον n.) N. einer Distelart mit eßbarem Blumenboden, 'Scolymus hispanicus, Artischocke, Cynara scolymus' (Hes., Alk., Arist. usw.; zur Begriffsbestimmung Dawkins JHSt. 56, 6); σκολυμ-ώδης 'σ.-ähnlich' (Thphr.). — Unerklärt. Zur Bildung vgl. ἔλυμος und die zahlreichen Pflanzennamen auf -αμος, -αμον, z. B. κάαμος, βάλασαμον, die meist Lehnwörter ohne Etymologie sind. Hypothesen von Groselj Živa Ant. 4, 175 (zu σκάλλω), von Carnoy RÉGr. 69, 287 (zu idg. *sqel-* 'schneiden') und von v. Windekens Le Pélasgique 136 (pelasgisch). — Das anklingende σκόλυβος· ὁ ἐσθιόμενος βολβός H. ist von βολβός und anderen Pfl.namen auf -βος beeinflußt (nach Specht Ursprung 267 alter Wechsel μ ~ β; abzulehnen).

σκολύπτειν· ἐκίλλειν, κολοῦειν; σκολύπαι· κολοῦσαι, κολοβῶσαι; ἀνασκολύψας· γυμνώσας H.; öfter mit ἀπο- 'abhäuten, abstreifen, beschneiden' (Archil. 124, S. Fr. 423, Ael. Dion. u. a.); Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 212 und Pearson zur Soph.st. — Bildung wie δρόπτω, κάλύπτω (schwerlich denominativ mit Schwyzer 705); volkstümlich-expressiv zur Sippe von σκάλλω (s. d.). Das formal anklingende σκολύφρα· σκνυθροπή, σκληρά, ἐργώδης, δυσχερής liegt begrifflich fern. — Eine verwandte Bildung scheint in σκόλυ-θρον enthalten zu sein (s. d.).

σκόμβρος m. 'Makrele' (Epic., Ar., Arist. u. a.). Demin. σκομβρίδες· ἰχθύες H.; auch Arist. HA 543b 5 (v. l. σκορπίδες). Daneben, anscheinend denominativ, σκομβρίσαι· γογγύσαι. καὶ παιδιᾶς ἀσελοῦς εἶδος; auch σκομβρίζειν als Erkl. von ἑσθαπνρίζειν H. — Unerklärt. Wegen des Verbs σκομβρίζειν, das einen Laut auszudrücken scheint, will Strömberg Fischnamen 73f. auch σκόμβρος als eine Lautbezeichnung betrachten und mit κόμβησαν (s. κόμβα) und κόμπος verbinden; mehr als ungewiß. Russ. *skomlits* 'leise weinen' usw. (Prellwitz s. v.) bleibt gewiß fern; s. Vasmer s. v. — Lat. LW *scomber*, russ. LW *skúmbrija* (aus ngr. σκουμβροί, pl. -ιά) usw.; s. Thompson Fishes und Vasmer s. v.

σκόνηζα s. κόνηζα.

σκόπελος m. 'Klippe, Fels, Bergspitze' (vorw. ep. poet. seit B 396), 'Warte, Wartturm' (Pap.), -ον n. 'Erdwall, Hügel' (LXX). Davon σκοπελ-ίζω 'eine Warte einrichten' mit -ισμός m. (Ulp. in Dig.). — Die mutmaßlich spätere Bed. 'Warte, Wartturm' wurde offenbar durch die Assoziation mit σκοπ-ός, -ιά, -έω veranlaßt, aber auch im Sinn von 'Klippe, Fels' hat man seit dem Altertum das Wort mit σκοπός, -έω verbunden und als „Warte“ gedeutet, eine Etymologie, die wegen ihrer guten Verankerung im griech. Wortschatz vor der Anknüpfung an idg. *sqer-* 'schneiden' (Solmsen Wortforsch. 210f.; vgl. σκέπαρος und κόπτω) den Vorzug zu verdienen scheint. Vgl. noch Chantraine Form. 244 m. Lit. — Ein entsprechendes illyr. \**skapela-* 'Klippe' will Krahe PBBeitr. 69, 486ff. im Flußnamen *Schefflenz* (ahd. *Scaflenza* aus \**Scapilantia*) erkennen; vgl. dazu Porzig Gliederung 150f. Lat. LW *scorpiulus*.

σκοπέω, σκοπία, σκοπός s. σκέπτομαι.

σκορακίζω s. κόραξ.

σκορδινάομαι, ion. -έομαι 'sich schlaftrunken ausstrecken, sich recken, gähnen' (Hp., Ar., Poll.) mit σκορδίνημα n.

(κορδ- v. l. Erot.), -ησμός m. (Hp., Gal.). — Der Bed. nach am ehesten iterativ-intensiv, scheint *σκορδινάομαι*, -έομαι zunächst ein Nomen \**σκορδινον*, -ος vorauszusetzen. Eine kürzere Form kann in *σκορδάξειν* *σπᾶσθαι* H. erhalten sein. Im übrigen dunkel; gewöhnlich zu *κόρδαξ*, *κράδαω* (s. dd.) gezogen.

σκορδύλη s. *κορδύλη*.

σκορόδοι (Miletos VI<sup>a</sup>, ion., Kom., Thphr. u. a.), hell. u. sp. auch (mit Dissim.; Schwyzer 259) *σκόρδοι* n. 'Knoblauch, Allium sativum'. Einige Kompp., z. B. *σκοροδ-άλμη* f. 'salzige Knoblauchbrühe' (Kom.); Risch IF 59, 58), *όριο-σκόρ(ο)δοι* n. Art wilder Knoblauch (Gal., Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 33). Davon *σκοροδ-ιοι* n., -ίζω 'mit K. füttern od. würzen' (Kom.), -οῦν *συννοσιάζειν* H.; zur Bed. Specht KZ 62, 215. — Die Ähnlichkeit mit alb. *hurdhë*, sekund. *hurdhërë* 'Knoblauch' (alb. u. alter Reduktionsvokal) ist längst beobachtet worden, s. Jokl Festschr. Kretschmer 78ff. m. wichtigen Einzelheiten. Bei weiterer Anknüpfung an *sqer-d-* 'schneiden' (s. *κείρω*; nach den gespaltenen Wurzelknollen; Jokl a. O., v. Blumenthal Hesychst. 17) müßte o in -ροδ- sekundär sein. Abzulehnen WP. 2, 587 (nach Fick 1, 144): zu *sker-* 'cacare' (als Brechmittel). — Über andere Ben. der Zwiebel und des Knoblauchs s. *κρόμμυον* und *πράσον*; auch *βολβός*.

σκορπίος m. 'Skorpion' (seit A. Fr. 169 = 368M.); oft übertr. u. zw. als Ben. eines Fisches (Kom., Arist u. a.; nach den Giftstacheln, Strömberg 124f., Thompson Fishes s. v.; auch *σκόρπ-ανα*, -ίς, s. u.); einer Pflanze (Thphr.; Strömberg Theophrastea 50f.); eines Sternbildes (Kleostrat., hell.; Scherer Gestirnn. 170); einer Kriegsmaschine zum Abschießen von Pfeilen (Hero u. a.; davon *σκορπίζω*, s. u.); eines Steins (Orph.; auch *σκορπίτις*, -ίτης). Als Vorderglied z. B. in *σκορπί-ουρος* (-ον) Pflanzenn. (Dsk.). — Mehrere Ableitungen. 1. Subst.: *σκορπ-ιοι* n. Pflanzenn. (Dsk.), -ιδιοι n. 'kleine Wurfmaschine' (Plb., LXX), -ίς f. (Arist.), -ανα f. (Ath.) Fischn. (s. ob.); -ίτις f., -ίτης m. N. eines Steins (Plin., sp. Pap.; nach Farbe und Gestalt, Redard 61); -ιών, -ιώνος m. Monatsname in Alexandria (Ptol.). 2. Adj.: *σκορπ-ιώδης* 'dem S. ähnlich' (Arist., Ph. u. a.), -ήϊος, -ειος 'zum S. gehörig' (Orph., Man.), -ιώεις 'ds.' (Nik.), -ιακός 'ds.' (Mediz.), -ιανός 'unter dem S. geboren' (Astr.). 3. Verba: *σκορπ-ίζω*, auch m. *δια-* u. a., 'zerstreuen' (Hekat.[?], hell. u. sp.), -ιαίνομαι 'in Wut geraten' (Prokop.), -ιοῦται *ἀργυραίνεται*, *ἐρεθίζεται* H.

Da der Skorpion den warmen Ländern angehört und oberhalb des 40. Grades nördl. Breite nicht heimisch ist, spricht alles für Entlehnung aus einer Mittelmeersprache. — Gewöhnlich mit Persson Stud. 57 u. 168, Beitr. 2, 861 als idg. zu einem Wort für 'schaben, kratzen usw.' gezogen mit mehreren Vertretern namentlich im Germ., z. B. ags. *sceorfan* 'schürfen', *scearfian*, ahd. *scarbōn* 'schaben, zerreiben' (idg. *sqer-p-*), ags. *sceorpan* 'kratzen, reizen' (idg. *sqer-b-*); dazu lett. *šķērpēt* 'Rasen schneiden' u. a. m.; s. WP. 2, 581ff., Pok. 943f. — Lat. LW *scorpius*, -iō, russ. LW *skórpjij*.

σκότος m., auch n. (seit V<sup>a</sup>; nach *φῶς* u. a., ausführlich Egli Heteroklisie 64f.) 'Finsternis, Dunkel', auch vom Dunkel vor den Augen = 'Schwindel' (seit II.). Einige Kompp., z. B. *σκοτο-μήν-ιος* 'den Mond in Dunkel habend', 'mondfinster, mondlos', Beiwort von *νύξ* (§ 457), Univerbierung von *σκότος* und *μήν(η)*; daneben das Abstraktum *σκοτο-μήν-ία* f. 'Mondlosigkeit, mondlose Nacht' (hell.), auch (mit Anschluß an *μήνη*) *σκοτο-μήνη* 'ds.' (Demokr.[?], LXX) und (nach den Nom. auf -αῶ) *σκοτό-μῶνα* f. 'ds.' (AP u. a.); vgl. Sommer Nominalkomp. 57 (etw. abweichend). Ebenso *σκοτο-διν-ία*, ion. -ίη f. 'Schwindel' (Hp., Pl.) mit -*δινία* (Ar., Pl.); auch -*δινος* m. 'ds.' (Hp.; nach *δίνος*); anders Georgacas Glotta 36, 182. — Zahlreiche Ableitungen. A. Adj.: 1. *σκότιος* 'dunkel, heimlich, unehelich', in Kreta auch = *ἀνηβος* (vorw. ep. poet. seit Z 24; vgl. Ruijgh L'élém. ach. 108 gegen Leumann Hom. Wörter 284); dazu *σκοτίας* *δραπέτης* H. 2. *σκοι-αῖος* 'im Dunkeln befindlich, dunkel' (ion. att.; nach *κνεφαῖος* u. a.; Schwyzer 467). 3. -*ενός* 'dunkel, finster' (seit A.; nach *φαινός* u. a.) mit -*ενότης* f. (Pl.), -*ενώδες* H. s. *πρωῶδες*. 4. -*όεις* 'ds.' (Hp., Emp., hell. Ep.; Debrunner *Ἀντιδωρον* 28f.); *Σκοτούσ(σ)α* (-έσσα) f. Stadt in Thessalien (hell.). 5. -*ώδης* 'finster, schwindlig' (ion. att.) mit -*ωδία* f. (sp.). 6. -*ερός* 'dunkel' (hell. Dicht.). — B. Subst. 1. *σκοτία* f. = *σκότος* (Ar., LXX, NT u. a.); oder zu *σκότιος* wie z. B. *δσία*: *δσιος*?; vgl. Scheller Oxytonierung 38 m. A. 4. 2. *σκοταρία*: *ζόφος*. *Ἀχαιοί* H. 3. *Σκοτίτις* m. Bein. des Zeus (Paus. 3, 10, 6); Erklärung strittig; vgl., außer LSJ, Redard 212, Hitzig-Blümner z. St., v. Wilamowitz Glaube 1, 229. 4. *Σκοτία* (-ία) f. Bein. der Aphrodite (H., EM; Scheller Oxyt. 129 m. A. 2). — C. Verba: 1. *σκοτόομαι*, -όω, auch m. *ἀπο-*, *συν-*, 'es wird mir dunkel vor den Augen, ich werde ohnmächtig; ohnmächtig machen, verfinstern' (att. usw.; zur Bed. Chantaine Sprache 1, 147f.) mit *σκότ-ωμα*, -ωσις (hell. u. sp.). 2. *ἐπι-σκοτ-έω* 'im Dunkel hüllen, verdunkeln' (Hp., att.; wie *ἐπι-θυμ-έω*, *-χειρ-έω* u. a.) mit -*ησις* f. (Plu. u. a.), -ος Adj. (Pi. *Pae.* 9, 5; v. l.). 3. *σκοτάω* in 3. pl. *σκοτόωσι*

'sie werden umnachtet' (Nik.). 4. *σκοτ-άζω*, meist m. *συν-*, 'dunkel werden, machen' (att. usw.; in der ält. Sprache nur unpersönlich) mit *-αμός* m. (sp.). 5. *-ίζω*, auch m. *ἐπι-*, *ἀπο-*, *κατα-*, 'verfinstern' (hell. u. sp.) mit *-ισμός*, *-ις* (sp.). 6. *σκο-εύνει δραπετεύει* H. (vgl. *σκοτίας* ob. A. 1).

Ohne direkte außerg. Entsprechung, hat *σκότος* einen sehr nahen Verwandten in einem germ. Wort für 'Schatten': got. *skadus*, ags. *scaedu* (auch 'Finsternis'), ahd. *scato*, *-(a)wes*, urg. *\*skaðu-* (nach dem Oppositum *\*haidu-* eig. 'Lichterscheinung' [= aind. *ketú-*] in got. *haidus* 'Art und Weise' u. a.?). Daneben stehen im Kelt. dehnstufige Formen, z. B. air. *scáth* n. 'Schatten', idg. *\*skōto-* od. *\*skāto-* (anders s. *σκιά*). WP. 2, 600 (m. ält. Lit.), Pok. 957; ält. Lit. auch bei Bq.

**σκριβλίτης** m. 'Käsekuchen' (Chrysipp. Tyan. ap. Ath. 14, 647d). — Aus lat. *scriblita* m. 'ds.', das seinerseits aus dem Griech. zu stammen scheint (*\*στρεβλίτης: στρεβλός?*); s. W.-Hofmann s. v. und Redard 91.

**σκύβαλον** n. 'Abfall, Auswurf, Kehrlicht, Kot' (hell. u. sp.) mit *σκυβαλ-ώδης* 'kotähnlich' (sp.), *-ικός* 'schmutzig' (Timokr.?), *-ίζω*, auch m. *ἀνα-*, *ἀπο-*, 'als Abfall behandeln, betrachten' (LXX, D. H. u. a.); dazu *-ισμός* m. (Plb.), *-ισμα* n. (Ps.-Phok.), *-ις* f. (Sch.); *-εύομαι* 'ds.' (Sch.). — Nicht sicher erklärt. Hypothese von Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 90f. u. 107 (m. Kritik früherer Vorschläge): zu heth. *išhuwa-* '(hin)werfen, (hin)schütten'. Ält. Lit. auch bei Bq und WP. 2, 556. Vgl. noch Chantraine Form. 247.

**σκυδμαίνω** (Ω 592), *ἀπο-* ~ (Ω 65) 'zürnen, grollen'; dazu als Rückbildung *σχύδμαινος: σκυθρωπός* H. Daneben *σχύζομαι*, auch m. *ἐπι-*, (Hom.), Aor. Opt. *ἐπισχύσαιτο* (η 306), Ind. *ἐπισχύσαι* (EM) 'ds.'; Akt. *σχύζουσιν: ἥσυχῃ ὑποφθέργονται*, *ὡσπερ κύνες* H.; *σκυζάω* 'ds.' (Poll.). Auch PN *Σχύδρος* (Delos IV<sup>a</sup>)?; vgl. Bechtel Hist. Personennamen 501. — Mit *θρο-* od. *ρο-* Suffix *σκυθρός* 'mürrisch, düster, finster' (Men., Arat.) mit *σκυθρ-άζω* 'mürrisch, düster sein' (E. *El.* 830), *-ίων* m. PN (Tanagra IV<sup>a</sup>); zu *σχύθραξ: μείραξ*, *ἐφηβος* H. s. *σκυρ-θάλιος*. Meist in *σκυθρ-ωπός* 'mit finsterem Anblick' (Hp., att.; vgl. Sommer Nominalkomp. 7 u. 9) mit *-ωπότης* f. (Hp.), *-ωπάζω* 'finster usw. aussehen', *-ωπασμός* f. (Plu.).

Wie in *ἐριδμαίνω* neben *ἐρίζω* stammt in *σκυδμαίνω* neben *σχύζομαι -μ-* von *πημαίνω*, *θερμαίνω* usw. Ebenso kann *σκυδ-*: *σκυζ-* nach *ἐριδ-*: *ἐριζ-* gebildet sein. Damit wird für *σκυθρός* einer Grundform *\*σκυδ-θρος* (woraus *\*σκυσ-θρος* und mit Dissim. *σκυθρός*; Schwyzer KZ 37, 149f.) der Boden ent-

zogen. — Ohne sichere Etymologie. Nach herkömmlicher Auffassung seit Bezenberger-Fick BB 6, 240 zu lit. (*pra-*) *skundū*, *-skudaū*, *-skūsti* 'nervös, müde werden, zu schmerzen anfangen', lett. *skundēt* 'murren, (sich be)klagen, tadeln, mißgönnen' u. a. m. (WP. 2, 554, Pok. 955).

**σκύζα** f. 'Gelüst, Brunst' (Philet. 27[?]; s. Powell z. St.), *Supp. Epigr.* 4, 47 (Messana II<sup>p</sup>[?]; personifiziert von einer Frau); *σκυζάω* (*ἀνα-*, *ἐκ-*) 'brünstig sein', von Hunden, Pferden u. a. (Kratin., Arist. u. a.) mit *-ησις* f. (Ar. Byz.). — Unerklärt. Nicht mit Brugmann<sup>4</sup> 137, Bechtel Dial. 2, 876 u. 888 und Schwyzer 296 zu *σπάζει: σκυζά. Αχαιοί* H. aus idg. *\*sq<sup>u</sup>ād-*: *\*sq<sup>u</sup>ād-*; *σπάζει* vielmehr zu *σπάσαι*, *σπάω*. — Abzulehnen ebenfalls Sturtevant Lang. 17, 10 (zu lat. *cauda*).

**σκυθρός** s. *σκυδμαίνω*.

**σκύλαξ**, *-άκος* f., m. 'Hündchen, junger Hund' (seit Od.), auch 'Tierjunges' im allg. (E. in lyr., Nik., Luk. u. a.); übertr. 'Halsband, -kette' (Pl. Kom., Plb.). Als Vorderglied u. a. in *σκυλακο-τρόφος* 'Hunde züchtend' mit *-ία*, *-ικός* (sp.). — Davon 1. Demin. *σκυλάκιον* n. (ion. att.). 2. Fem. *-αινα* (AP), *-η* (Orph.). 3. Subst. *-τις* f. 'Beschützerin der σ.', Beiname der Artemis (Orph.; Redard 212); *-εύς* m. = *σκύλαξ* (Opp.; eher metr. Erweiterung als Rückbildung aus *-εύω*; vgl. Bosshardt 71 und Kretschmer Glotta 11, 228). 4. Adj. *-ειος* 'von σ.' (Hp., S. E.; Schmid *-εος* u. *-ειος* 51); *-ώδης* 'σ.-ähnlich' (X.); *-εντικός* 'zu σ. gehörig' (Ph.; analog. Erweiterung). 5. Verb *-εύω* von Hunden Akt. 'sich paaren, begatten lassen' (X., Arr.), Pass. 'großgezogen werden' (Str., Max. Tyr.) mit *-εία* f. 'Hundezucht' (Plu., Poll.), *-εσμα* n. 'Nachkomme' (Epigr. ap. Plu., AP), *-ευτής* m. 'Hundezüchter' (Him.).

Zu der sehr großen Gruppe familiärer und technischer Wörter auf *-αξ* gehörig (vgl. bes. *μείραξ*, *δέλφαξ*, *πόρταξ* u. a. m. bei Chantraine Form. 377ff.), reiht sich *σκύλαξ* zunächst an *σκύλιον* n. N. eines Haifisches (Arist.) und an *σκύλλα* Fischname (Nik. *Fr.* 137 Schn.); s. Solmsen Wortforsch. 20 A. 1 (S. 21); dazu, ebenfalls m. expressiver Geminatio, *σκύλλ(λ)ος* = *σκύλαξ*, *κύων* (EM, H.) mit *σκούλλης: κληματίς* H. (Strömberg Pfl.namen 31) und *κύλλα: σκύλαξ (κύλλας: κύλαξ cod.)*. *Ἥλειοι* H. — Ohne sichere außerg. Verwandte. Zunächst in Betracht kommt arm. *cul*, Gen. *cl-u* 'junger Stier' (Meillet BSL 26, 20f.), idg. *\*skul-* od. *\*skōl-*. Anders Persson BB 19, 275ff. mit Prellwitz: zu lit. *skalikas* 'bellender Jagdhund' (: *skályti* 'jagend bellen') und *kalė* 'Hündin' (s. auch Fraenkel s. v.), wozu nach Persson noch (ganz unwahrscheinlich) aus dem Germ. awno. *skvaldra* 'laut reden, schwatzen' (norw. auch

von Hunden 'laut bellen'), das aber zunächst zu *awno.* usw. *skvala* eig. 'rauschend strömen' (woraus 'laut reden') gehört; s. WP. 1, 445f. Noch anders Schwyzer KZ 37, 150 (zu *σκούζουσι* H.; s. *σκούδαίνω*) und Osthoff Etym. parerga 1, 277 (s. Bq). — Nach alter Annahme hierher noch *Σκόλλη*, att. *Σκόλλα* („die Hündin“) N. des bek. Meerungeheuers (seit Od.); s. Güntert Kalypso 176 m. A. 7; nach anderen zu *σκόλλω* (Joh. Schmidt P.-W. II: 3, 658; dagegen Güntert a. O.). — Vgl. *σκόμνος*.

**σκόλλω**, vorw. Aor. *σκόλ-αι*, Pass. *-ῆναι* (*-ῆθηναι* Eust.), Fut. *-ήσομαι*, Perf. Med. *ἔσκυλμαι*, ganz vereinzelt m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *προ-*, *συν-*, *εἴρω* 'zerfleischen, zerreißen, schinden', meist übertr. 'plagen, ermüden, bemühen, belästigen, vexieren', Med.-Pass. 'sich bemühen', Aor. Akt. 'heimsuchen, plündern' (Pap., Inschr., NT, sp. Prosa; selten poet.: A., Nik., AP; s. unten). — Davon 1. *σκούλ-μός* m. 'Belästigung, Drangsalierung' (hell. u. sp.), 'das Raufen' (Sch.) mit *-μώδης* (Vett. Val.); 2. *-μα* (*κόμης*) n. 'das Zerrauen, Zerzausen, zerzaustes Haar' (AP); 3. *σκόλος*· *θυμός*, *σάλος*, *ταραχή* H., *-τικός* (Vett. Val.). — 4. *σκόλος* n. (*σκόλα* pl. Nik. Th. 422) 'abgezogene Tierhaut, Fell' (Kall., Theok., AP; vgl. *δέρμα*: *δέρω*), 'Nußschale' (Nik.); als Vorderglied in *σκόλο-δέφης* m. 'Gerber' (Ar.), *-ός* 'ds.' (D.; Fraenkel Nom. ag. 2, 112f.). Auch *σκόλος* n. (Herod. 3, 68 mit *ῆ* nach *σκότος*, wenn nicht dafür verschrieben). — Zu *κοσσυμάτια* s. bes.

Mitsamt seinen Ableitungen ist *σκόλλω* vorwiegend aus der späteren Umgangssprache bekannt u. zw. in der übertragenen Bed. 'plagen usw.'. Durch Anlehnung an *σκόλον* hat der Aor. *σκόλαι* den Sinn von 'heimsuchen, plündern' (*ιερόν* usw.) angenommen. Ähnlich (*ἀπο-*)*σκόλαιο* Aor. Opt. Med. 2. sg. vom Haar und Haupt 'abschürfen, entblößen' (Nik.), wozu noch *ἔσκυλται* (*κόμη*) 'ist zerrauft, zerzaust' (AP); aus der älteren Sprache nur Präs. *σκόλλονται* 'sie werden (von den Fischen) zerfleischt', von den ertrunkenen Kriegern (A. Pers. 577 [lyr.]) und das Nomen *σκόλο-δέφης*; dazu mit Metathese *ξύλλεσθαι* = *σκόλλεσθαι*, *συλλάσθαι* (SIG 56, 3; Argos Va; vgl. Schwyzer 329). — Seit langem (s. Curtius 169, WP. 2, 591, Pok. 923f.) mit der Sippe von *σκάλλω* (s. d.) verbunden, wobei *v* in *σκόλλω* Reduktionsvokal wäre (Schwyzer 351). Oder Kreuzung mit *μισύλλω* und anderen Verba auf *-ύλλω*? — Anders Persson Beitr. 1, 375 (s. Bq). — Vgl. *σκόλα*, *-ον*, auch *σκόλαω*.

**σκόλα** n. pl. 'Waffen-, Kriegsbeute', auch *-ον* sg. 'Raub, Beute' (S., E., Th. u. a.) mit *σκολαῖος*: *τὰ σκόλα καὶ λάφυρα. οἱ δὲ τὰς πανοπλίας* H. Denom. Verb *σκούλ-εῖω* 'den getöteten Feind der Waffen berauben, plündern' (Hes. Sc. 468,

ion. att.) mit *-εῦματα* n. pl. = *σκόλα* (E., Th.), *-εῖα* f. (LXX), *-εῦσις* f. (Kilikien), *-εῦμός* m. (Eust.) 'das Plündern', *-εῦτης* m. 'der Plünderer' (Aq.), *-εῦτικός* 'plündernd' (Tz.). Auch *σκούλ-άω*, *-ῆσαι* (UPZ 6, 15; 21, AP 3, 6[?], Eust.) 'ds.' mit *-ῆτρια* f. 'Plündererin' (Lyk., Eust.). — Allgemein mit *σκότος* und *ἐπισκόμιον* verbunden und zu einem Verb 'bedecken' (WP. 2, 546ff., Pok. 951ff.) in aind. *sku-nā-ti* (Bed. ganz unsicher) gezogen. Nach Pisani Sprache 5, 144 Kreuzung von *σύλον* (s. *σύλαω*) und *σκότος*. Auch *σκόλος* wird hierher gestellt (so noch s. *ἐπισκόμιον*, wo auch Lit.), aber die Bed. 'abgezogene Tierhaut' spricht für Anknüpfung an *σκόλλω*. Dagegen hat sich die Bed. von *σκόλον* auf den Aorist *σκόλαι* abgefärbt.

**σκόμνος** m. (f.) 'Tierjunges', bes. 'junger Löwe' (ep. ion. poet. seit Σ 319, auch Arist. u. a.) mit *σκυμν-ίον* n. Demin. (Arist.), *-εῖω* 'züchten' (Philostr.), *-εῖος* 'zu σ. gehörig' (Suid.). — Bildung wie *πρυμνός*, *ἔρμυμός*, *στάμνος* usw., von *σκόλαξ* schwerlich zu trennen (Osthoff Etym. parerga 274, Chantraine Form. 215, Schwyzer 524 m. Lit., Specht Ursprung 183), aber im einzelnen unklar. Abzulchnen Petersen AmJPh 56, 64ff. (Kreuzung von \**κόμνος* [zu *κῆω*] und *σκόλαξ*) und Schwyzer KZ 37, 150 (s. Bq).

**σκυρθάλιος**· *νεανίσκος* H. Auch *σκυρθάλια* (*-ιάς* cod.)· *Θεόφραστος τοὺς ἐφήβους οὕτω φησὶ καλεῖσθαι, Διονύσιος δὲ τοὺς μείρακας* H. Daneben *σκυρθάνια*· *τοὺς ἐφήβους οἱ Λάκωνες* Phot. Mit Metathese *σκόθραξ*· *μείραξ*, *ἐφηβος* H. Ohne *σ-* (Dissim. wegen lak. *-σ-* aus *-θ-*?) in *κωρσίον*· *μειράκιον* H., lak. *κωρσίανος* 'ds.' (Ar. Lys.); vgl. Bechtel Dial. 2, 376. — Bildung wie *νηφ-άλιος* u. a. Seit Fick 1, 142 mit aind. *kṛdhā-* 'verkürzt, verstümmelt', *á-skṛdho-yu-* 'nicht verkürzt, nicht dürftig' verglichen, wozu noch eine weitverzweigte litauische Gruppe, u. a. *skurstiū*, *skurdaū* *skuṛsti* 'Mangel leiden', 'im Wachstum zurückbleiben, verkümmern', *nu-skuṛdēs* 'verarmt, verwahrlost'; in Betracht kommt auch lat. *cordus* 'spät geboren' (Persson Beitr. 1, 164ff.); s. außer Bq und WP. 2, 590 bes. Fraenkel s. *skuṛsti* m. weiteren Hinweisen. — Der griech. *v*-Vokal wäre dann als Schwundstufe zu beurteilen (Schwyzer 351, auch W.-Hofmann s. *cordus* m. Lit.).

**σκόρος** m. 'Steinsplitter, Schotter' (Epid. IV<sup>a</sup>, H., Poll., Sch. Pi.). Davon *σκυρωτά* *ὁδός* 'mit σ. gepflasterter Weg' (Pi. P. 5, 93), *τὰ σκυρω[τά]* n. pl. (Delos III<sup>a</sup>), *σκυρωθῶσι*· *λιθωθῶσιν* H. (Hp.?), *σκυρώδης* 'aus σ. bestehend' (Eust.). — Technische Wort ohne sichere Etymologie. Hypothetische Kombinationen bei Persson Beitr. 1, 374ff. (s. Bq, WP. 2, 552, Pok. 954): zu lit. *skiaurē* 'kleiner durchlöcherter Fischkasten', *kiáuras*



durchlöchert', germ., z. B. ahd. *scora* 'Schaufel', awno. *skora* 'scheuern, schrubben', aind. *skauti* 'stören, stöbern, sto- chern' (?; Bed. ganz unsicher) u. a. m. — Hierher auch der Inselname Σκῦρος (nach den Marmorbrüchen)? Vgl. Fredrich P.-W. 2, 3, 690 m. Lit.

**σκῦτάλη** f. 'Stock, Keule, Rundholz, Walze' in versch. techni- schen Bedd. (seit Archil., Pi.). Aus der Lit. besonders bekannt ist der Briefstab, dessen sich die Spartaner bei Sendung geheimer Depeschen bedienten. Übertr. als Ben. einer Schlange (Nik. u. a.), eines Fisches (Opp.; Strömberg Fischn. 36). Daneben **σκῦταλον** n. 'Stock, Knüppel' (Pi., Hdt., Ar., X.). — Davon die Demin. *σκυτάλιον* n. (Ar., hell. u. sp.), *-ίς* f. (Hdt., hell. u. sp.); ferner *-ίας* m. als N. eines *σίκνος* (Thphr.; Strömberg Theophr. 91) u. a.; *-ωτός* 'mit σ. versehen' (Hero, EM); *-ισμός* m. 'Faustrecht', in Argos (D.S., Plu.); *-όμαι* 'geknüppelt werden' (EM, H.) mit *-ωσις* (Trozen). — Gerätenamen wie *ρόπαλον*, *πάσσαλος* u. a. (Chantraine Form. 245f.); ohne sichere Anknüpfung. Zunächst aus \**σκῦτος* (vgl. *σκυτίζει·σπαράττει* H.?), das sich mit lit. *skūtas* 'Fetzen, Stück, Lappen' formal deckt. Daneben das primäre Verb *skutiū*, *skūsti* 'rasieren, schaben, schälen' (vgl. zu *ξύω*); \**σκῦτος*, *-άλη* somit eig. \*'abgeschabtes Holzstück'? Lit. *skutiūlē* 'hölzerne Büchse mit Deckel' (Rozwadowski, s. Glotta 2, 356) ist aus mnd. *schuttel* (aus lat. *scutella*) entlehnt. — Lat. LW *scutula*. Vgl. *σκῦρος*, *σκῦτη* und *σκῦτος*.

**σκῦτη** κεφαλή; *σκῦτα·τόν τράχηλον*. Σικελοί H. (Epich. ?; s. Kaibel CGF p. V); unklar Archil. 122 (bei Erot., wo mehrere Erkl.); Hp.; unsicher *σκῦταλα* 'ds.' (Sch. Ar. Av. 1283). — Zum Vorherg. ?; vgl. lit. dial. *skutiā* 'abgeschabte Stelle, Glatze, Kahlkopf'. Einzelheiten bei Bechtel Dial. 2, 287.

**σκῦτος** n. 'die zubereitete Haut, Leder, Lederriemen' (seit § 34). Kompp., z. B. *σκυτο-τόμος* m. 'Lederarbeiter, Schuster' (seit H 221); als Hinterglied in *δωδεκά-σκυτος* 'aus zwölf Lederstreifen bestehend' (Pl.). — Davon 1. Demin. *σκυτ-άριον* n., *-ίς* f. (hell. u. sp.). 2. Adj. *-ιος* 'ledern' (ion. att.), *-ικός* 'zur Leder(arbeit) gehörig', *ἡ-ικῆ τέχνη* 'die Schusterei' (Pl., Arist. u. a.), *-ώδης* 'lederähnlich' (Arist.). 3. Subst. *-εύς* m. 'Schuster' (att.) mit *-εῖον*, *-εῖω*, *-εῖα*, *-ευσίς* (Hp., att. usw.; Bosshardt 50). 4. Verb *-όμαι* in *ἐσκυτωμένος* 'mit Leder bekleidet' (att. Inschr., Plb. u. a.).

Keine unmittelbare außergriech. Entsprechung. Die übrigen Sprachen besitzen mehrere anklingende Wörter für 'Haut od. ä.', aber alle ohne anlaut. *s-*: mit Langvokal wie in *σκῦτος* das germ. Wort für 'Haut', z. B. ahd. *hūt*, urg. \**hūdi-*, idg.

\**qūt-i-*; mit Kurzvokal lat. *cūtis* 'Haut', lit. *kutys* 'Beutel um den Leib, Geldkatze'; mit Diphthong (Hochstufe) apreuß. *keuto* 'Haut', idg. \**geutā*, lit. *kūntas* 'Gehäuse, Hülle, Schale'; weitere Formen bei WP. 2, 549f., Pok. 952, W.-Hofmann s. *cutis*. Wenn eig. \*'Bedeckung', ist weiterer Anschluß an *σκῦλα*, *ἐπισκύνιον* zu erwägen; s. dd. Allerhand Kombinationen bei Specht Ursprung 208, 226 u. 237. Vgl. auch *κέσθω*. — Lat. *scūtum* 'Schild' ist zweideutig; s. W.-Hofmann s. v.

**σκῦφος** m. n. 'Trinkgeschirr, Becher' (ep. poet. seit § 112, vereinzelt Arist., hell. Inschr. u. a.); zur Bed. Brommer Herm. 77, 360; zum Genus Egli Heteroklisie 75f. Davon die Demin. *σκυφ-ίον* n. auch 'Schädel' (Paul. Aeg.), *-ίδιον* (?; EM), *-άριον* (Gloss.); das Adj. *-(ε)μιος* 'σ.-ähnlich' (Stesich.); die Subst. *-ωμα* n. = *σκῦφος* (A. Fr. 184 = 308M.; Erweiterung, Chantraine Form. 186), *-ών*, *-ώνος* m. Bed. unklar (Gal.). Ganz fraglich *σκυξίφον·σκύφον* H. (nach Baunack Phil. 70, 370 scherzhafte Verlängerung). — Isoliert. Die Ähnlichkeit mit *σκάφος*, *-η* springt in die Augen (vgl. Curtius 715). Der *v*-Vokal nach *κύπελλον*, *κύτος*, *κύβη* (vgl. Egli 76)?

1. **σκῶληξ**, *-ηκος* m. 'Wurm, Larve' (seit N 564). Als Vorderglied u. a. in *σκοληκό-βρωτος* 'von Würmern zerfressen' (Thphr. usw.). Davon *σκολήκ-ιον* n. Demin. (Arist. usw.); *-ίτης* m. (*κηρός* od. *στύραξ*) 'Wachs od. Harz in der Form eines Wurmes' (Dsk.; Redard 114); *-ώδης* 'wurmförmlich' (Arist.); *-όμαι* 'von Würmern zerfressen werden' mit *-ωσις* f. (Thphr.); *-ιάω* 'an Würmern leiden' (Orib. u. a.) mit *-ίαισις* f. (Sm., Thd.); *-ίζω* 'unregelmäßig schlagen', vom Puls (Gal.; vgl. *μυρμηκίζω*), *-ίζονται* *κινούνται* *ὡς οἱ σκῶληκες* H. — Bildung wie *σφήξ*, *μύρμηξ* u. a. (s. dd.); von \**σκῶλος* 'Krümmung' mit Dehnstufe neben *σκέλος*, *σκολιός* (s. dd.). Das primäre Nomen scheint übrigens in *σκῶλοισι·δρεπάνοις, διὰ τὴν σκολιότητα* H. ebenso wie in *σκολύπτομαι* 'krümmen, winden' (Nik. Th. 229) erhalten zu sein; vgl. noch ngr. (Pontos) *σκοῦλος* 'Oberschenkel' aus \**σκῶλος* od. \**σκόλος*. — Zu *σκῶληξ* im Ngr. s. auch Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 505f.

2. **σκῶληξ**· *τὸ κυλιόμενον κύμα* (H., Pl. Kom., Phryn.) *καὶ ἀπὸ τῆς ἄλω τὸ δινηθὲν καὶ συναχθὲν λιμητόν* H. — Metaphorischer Gebrauch von *σκῶληξ* 'Wurm'; nach der windenden und wirbelnden Bewegung (Phryn.). In der zweiten Bed. nicht mit Bq zu *σκῶλος*.

**σκῶλος** m. 'Spitzpfahl' (N 564), 'Dorn, Stachel' (Ar. u. a.); *σκολο-βατίζω* 'auf Stelzen gehen' (Epich.), *-βάτης* 'Art Rüsselkäfer' (H.). Auch *σκῶλον*, pl. *-α* 'ds.' (EM, H.), übertr. 'Anstoß,

σκάνδαλον' mit -δομαι 'Anstoß nehmen' (LXX; Aq., Al.). — Kann mit alb. *hell* 'Pfriem, Ahle', *helle* (eig. pl.) 'Bratspieß, Spieß, Lanze' uridentisch sein (idg. \**sqōlo-s*; G. Meyer Alb. Wb. 145f., Jökl IF 37, 98f., Mann Lang. 26, 386). Daneben steht das s-lose lit. *kuólas* 'Pfahl'; des weiteren s. *σκάλλω*, auch *κλάω*. Vgl. noch *σκόλωφ*.

**σκόπτω** (seit *h.Cer.* 203), *σκόπτει* (ion. att.), Fut. *σκόψομαι* (Ar.), Pass. Aor. *σκαυθήναι* (X.), Perf. *ἔσκαυμαι* (Luk.), auch mit *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-* u. a., 'spotten, scherzen, verspotten, höhnen'. — Davon 1. *σκόμμα* (*ἐπί-*, *ἀπό-*) n. 'Spott, Scherz' (att.) mit *-άτιον* n. (Ar.); als Hinterglied in *φιλο-σκόμμων*, *-ονος* m. 'spottlustig' (Hdt., Plu., Luk. u. a.) mit *-οσνή* (Poll.). 2. *σκόψις* (*ἐπί-*) f. 'ds.' (Alex., Plu.). 3. *σκόπτῆς* m. 'Spötter' (Archig. u. a.), *φιλο-σκόπτῆς* 'spottlustig' (Arist. u. a.) mit *-έω* (Ath.); f. *σκόπτρια* (Prokop.). 4. *σκολιτικός* 'spottlustig' (Plu., Luk., Poll.). 5. *σκολιτικός* (Hdn. Gr.). 5. Vom Präsensstamm *σκολι-όλης* m. 'Spötter' (Ar. u. a.), *-ηλός* 'spöttisch' (Zonar.). — Zu *σκόπευμα*, *σκολιός* s. *σκόψ*. — Unerklärt. Formal läßt sich für diese rein griechische Bildung Anschluß sowohl an *σκέπτομαι* (Curtius 168) wie an die Sippe von *σκάπτω* (Groselj Živa Ant. 2, 66f.) denken. Der semantische Prozeß bleibt sowieso noch aufzuklären. Anders Machek Ling. Posn. 5, 68f. (zu čech. *štipatí* 'spötteln, sticheln'). Vgl. *σκόψ*.

**σκόρ** (*σκόρ*; vgl. Schwyzer 377 u. 384) n. 'Kot, Exkrement' (Epich., Ar., Stratt.), Gen. *σκατός* (Poll.). Vorderglied u. a. in *σκατο-φάγος* 'Kotfresser' mit *-έω* (Kom.). Davon *σκαρ-ία* f. 'Schlacken von Metallen' (Arist. u. a.; s. Scheller Oxytonierung 49 m. weiteren Einzelheiten) mit *-ίδιον*, *-ιάζω* (spät), *-αίς* f. 'Nachstuhl' (Ar.; nach *αίς* 'Nachgeschirr'). — Alter schwundstufiger *r-n*-Stamm, nur im Ablaut vom hochstufigen heth. *šakar*, Gen. *šaknaš* 'ds.' unterschieden wie *ἕδωρ* gegenüber heth. *qatar*, *qedar* (Benveniste Origines 9, Frisk Indogerm. 25f.). Die übrigen idg. Formen tragen zum Verständnis von *σκόρ* nichts bei; s. außer WP. 2, 587f. und Pok. 947f. bes. W.-Hofmann s. *müscerda* m. weiteren Formen und reicher Lit.; auch Vasmer s. *sór* I. Ältere Lit. auch bei Bq.

**σκόψ**, *σκολιός* m. 'kleine Horneule' (ε 66, Epich., Arist., Theok. u. a.); übertr. als Fischname (Nik. Fr. 18), wohl nach der Farbenzeichnung (Strömberg 114); als N. eines Tanzes (Ael., Poll.), wozu in derselben Bed. noch *σκόπευμα* (A. Fr. 20 = 20M.) und *σκολιός* (Poll.); als Tanzname auch auf *σκοπεῖν* bezogen (Ath., H.; s. zu A. a. O.). Als Vorderglied in *ἀέι-σκαψ* Eulenart (Arist.), die nach Arist. kein Zugvogel war. — Bildung wie *πτόξ*, *κλώψ* u. a. (Chantraine Form. 2); nicht

sicher erklärt. Von Ath. und Ael. mit *σκόπτω* verbunden; ebenso Osthoff (s. u.) und Machek Ling. Posn. 5, 68f. Eher (mit Curtius 168 u. a.) zu *σκέπτομαι* vom scharfen Blick und dem hervortretenden Augenkreis. Eine Nebenform *κώψ* wird mehrfach erwähnt (s. Thompson Birds s. *σκόψ*); dazu *γώπας-κολοιούς*, *Μακεδόνες* H. Somit nur volksetymologisch zu *σκέπτομαι* oder *σκόπτω* (Chantraine a. O.)? Ältere Lit. bei Osthoff BB 29, 259ff. — Vgl. *γλαῦξ*, *στόξ* und *ὄτος* (s. οὔξ).

**σμάραγδος** f. (m.) 'Smaragd' (Hdt., Pl. usw.); *σμαραγδο-χαίτης* 'mit smaragdgrünem Haar' (Tim. Pers.). Davon *σμαράγδ-ιον* n. (M. Ant.), *-ίτης* m. (*λίθος*; hell., Plin.); *-ιως* 'aus S., s.-grün' (Pap. u. a.), *-ειος* 'ds.' (Hld.), *-ώδης* 's.-ähnlich' (Sch.); *-ίζω* 's.-grün sein' (D. S., Dsk.). Daneben *μάραγδος* (Men., hell. Inschr.), auch *ζμάραγδος*, *-ιον* (Inschr., Pap.). — Mit aind. *marakataṃ* (auch *marakṭam*) n. und akkad. *bar-raqtu*, hebr. *bārēqet* 'ds.' identisch. Als urspr. Quelle ist wahrscheinlich das Semit. anzusehen (zu *brq* 'glänzen, blitzen'). Zu gr. *σμ-* vgl. *Σμέρδης*: apers. *Bardīya* u. a. (Schwyzer 311); auch *σμαραγέω* mag eingewirkt haben. Das später belegte *μάραγδος* aus dem Ind.? Aus dem Griech. lat. *smaragdus* und pers. arab. *zumurrūd*, woraus osman. *zümürüd* > russ. *izum-rūd*. — Mayrhofer Sprache 7, 187f. m. Lit., auch Wb. s. v.; ält. Lit. bei Lewy Fremdw. 57.

**σμαραγέω**, Aor. *-ῆσαι* 'dröhnen, brausen, donnern', vom Meer, Donner usw. (ep. seit Π., auch Hp. *Mul.* 2, 154) mit *σμαραγ-ή* f. 'das Dröhnen' (Opp.), *-ος* m. N. einer unterirdischen Gottheit (Hom. *Epigr.*). Als Hinterglied (direkt auf das Verb beziehbar) in *ἐρι-σμάραγος* 'laut dröhnend' (Hes. von *Zeús*, sp. auch von *θάλασσα* u. a.), auch *πολυ-*, *βαρυ-*, *ἀλι-σμάραγος* u. a. (Opp., Nonn.). Auch *σμαραγίζω* 'ds.' (Hes. *Th.* 693), *σμαράσσω* (EM), *μαράσσω* (Erot.). — Onomatopoetisch wie *λαλαγέω*, *παταγέω*, *σφαραγέομαι*, *ραθαγέω* u. a. mit *λαλαγή*, *πάταγος*, *σφάραγος*, *ράθαγος* u. a.; *σμαράσσω* wie *πατάσσω*, *ραθάσσω* u. a. — Unwahrscheinliche Hypothese zur Entstehung (Umbildung von *σφαραγέομαι* nach (σ)μάραγνα 'Peitsche') bei Güntert Reimwortbild. 159.

**σμάρδικον**: *στρουθίον*; *σμαρδικοπῶλαι* οἱ τοὺς στρουθούς πωλοῦντες H. — Nach Groselj Živa Ant. 7, 228 zu *σμορδοῦν-σνοουσιάζειν* H.; s. d.

**σμαρίς**, *-ίδος* f. N. eines kleinen Fisches, der der *μανίς* ähnelt, 'Sparus smarís' (Epich., Arist., Opp., Marc. Sid. u. a.; s. Thompson Fishes s. v.). — Herkunft unbekannt; gewiß Mittelmeerwort. Gegen Anknüpfung an *σμηρίζειν* 'ebnen,

glätten' (Hero; Strömberg 87) spricht die fast durchgehende Kürze des *ā* (*ā* nur Marc. Sid.).

**σμάω**, *σμάομαι* (*σμά*, *σμάται* Hdt. u. sp.; *σμή*, *σμήται* att. Kom.; *σμήν* Luk.), Aor. *σμήσαι*, *-ήσασθαι* (vorw. ion. hell. u. sp.), dor. Ptz. *σμάσαμένα* (Kall.), Perf. Med. Ptz. *προεξμησμένος* (Pap. II<sup>v</sup>), auch (bes. Akt.) mit *ἀπο-*, *ἐκ-* u. a., '(ab)reiben, abwischen', Med. auch 'sich einreiben, salben'. Davon *σμήμα*, dor. (Theok.) *σμάμα* n. 'Reinigungsmittel, Seife, Salbe' (Ar. Fr. 17, hell. u. sp.). — Mit Gutturalerweiterung (Schwyzer 702 m. A. 5 u. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 330): A. *σμήχω*, *-ομαι* (seit ζ 226), Aor. *σμήξαι*, *-σθαι* (Hp., hell. u. sp.), Pass. *σμηχθῆναι* (Ar.), Perf. Med. Ptz. *ἐσμηγμένος* (Dsk.), auch mit *ἀπο-*, *δια-* u. a., 'ds.'. Davon 1. *νέο-σμηκ-τος* 'frisch poliert' (N 342 u. a.). 2. *σμήγμα* = *σμήμα*, mit *-ματώδης* (Hp., sp.). 3. *σμήξις* (*ἀπό-*) f. 'das Abreiben, Reinigen' (Str., Dsk. u. a.). 4. *σμήκ-της* m. 'Abreiber' (Gloss.); *-τρίς* f. 'Art Walkerde' (Hp., Kom.), *-τικός* 'reinigend' (Mediz.). — B. *σμάχω*, *σμάξαι* 'zerreiben, zermalmen' (Ar., Nik.), nach *σώχω*, *ψώχω*.

Unerklärt. Nach dem Vorgang Perssons, Stud. 11, 65, 155f. u. ö. wird von Bq und WP. 2, 685, Pok. 966 (wo weitere Formen u. Lit.) unter Ansetzung eines idg. Langdiphthongs *smēi-* (bzw. eines Wechsels *sm-ē-* : *sm-ei-*) eine germ. Wortgruppe der Bed. 'bestreichen, beschmieren', auch 'schlagen usw.' herangezogen mit Vertretern in got. *bi-*, *ga-smēitan*, ahd. *smīzan* u. a. m.; weder lautlich noch semantisch ganz befriedigend; dazu lat. *macula* f. 'Fleck, Mal' (aus *\*smā-tlā*?; W.-Hofmann s. v. mit Vorbehalt). — S. noch *σμάδιξ* und *σμάνη*.

**σμερδαλέος** 'schrecklich, gräßlich, furchtbar, fürchterlich', von Aussehen, Schrei und Schall (ep. seit Il.); **σμερδνός** 'ds.' (Il., h. Hom., A. Pr. 355, Nik.). — Zu *πμερδαλέος* vgl. *λευγαλέος*, *ἀργαλέος* u. a.; *σμερδνός* wie *δενός* u. a. Das Paar *σμερδ-αλέος* : *σμερδ-νός* zeigt einen alten suffixalen Wechsel *l* : *n* (wie *ισχαλέος* : *ισχνός* u. a.; Benveniste Origines 45f.). Ein entsprechender *s*-Stamm (wie *θαρσαλέος* : *θάρσος*) liegt tatsächlich vor in *σμέρδ[v]ος* *λήμα*, *δύμη*, *δύναμις*, *δύρημα* und *εδόμερδης*. *εύρωστος* H. vor; zur Bed. vgl. *δευότης* auch 'Kraft, Gewalt, Gewandtheit'. — Seit Ebel KZ 7, 227 (vgl. auch Curtius 692f.) wird damit ein primäres germ. Verb, ahd. *smēzan*, ags. *smēortan* 'schmerzen' verbunden, wozu ablautend (urg. *\*smart-* < idg. *\*smord-*) ags. *smear* 'schmerzhaft', neng. *smart* 'beißend, stechend, scharf, witzig, elegant'. Für weitere Kombinationen mit lat. *mordeō* 'beißen' usw. (idg. (*s*)*merd-* 'aufreiben') s. W.-Hofmann s. v. mit reicher

Lit. — Anders Bolling Stud. in hon. of H. Collitz (Baltimore, 1930) 43ff.: zu lit. *smirdėti* 'stinken', got. *smarnos* Akk. pl. f. 'σκύβαλα', lat. *merda* f. 'Unrat, Kot'. Über die Versuche, idg. (*s*)*mer-d-* 'aufreiben' mit *smerd-* 'stinken' zu verbinden, s. WP. 2, 279 u. 691, Pok. 736f. u. 970, W.-Hofmann s. *merda* und *mordeō*; überall mit weiteren Formen und Lit. — Vgl. *σμορδοῦν*.

**σμήνος**, dor. (Theok.) *σμάνος* n. 'Bienenstock, -korb' (Hes. Th. 594, IG 1<sup>2</sup>, 326, 15, Pl. R. 552c, Arist.), 'Schwarm von Bienen (Wespen), Schwarm im allg.' (A. Pers. 128 [lyr.], S. Fr. 897, Kom., Pl., Arist. usw.); pl. *σμήνα* (Orac. ap. Plu. 2, 96b), *σμήναι* (leg. -η?) *τῶν μελισσῶν οἱ κηροδόχοι, ἦτοι αἱ θῆκαι* H.; als Ben. von Göttinnen (für überl. *σεμναί*) h. Merc. 552 (Feyel Rev. Arch. 1946, 5ff.)? Einige Komp., z. B. *σμην-ουργός* m. 'Imker' (Ael., Poll.), *φιλό-σμηνος* (*μέλισσα*) 'Schwärme liebend, in Schwärmen auftretend' (Nonn.). — Davon *σμην-ίον* n. Demin. 'Bienenkorb' (Dsk.), = *πρόπολις* H.; *-ών*, *-ώνος* m. 'Stand von Bienenkörben' (Olymos I<sup>a</sup>; ζμ-), *-ίων* 'ds.' (Apollon. *Mir.*), *-ηδόν* 'in Schwärmen' (Hdn. *Epm.*). — Bildung wie *ἔθνος*, *κτήνος*, *ἔρνος*, *τέμενος* u. a.; urspr. Bed. eher '(Bienen)schwarm' als 'Bienenstock'. Unerklärt. Abzulehnen Johansson BB 13, 119 und Bezenberger KZ 42, 192 (s. Bq); ebenfalls Prellwitz Glotta 19, 103.

**σμήριγξ** s. *μήριγξ*.

**σμηρίζω** 'abreiben, glätten, abschleifen' mit *σμήρισμα* n. 'luftdicht eingeschleifte Röhre', Demin. *-μάτιον* n. (Hero *Spir.*). — Anknüpfung an *σμήριγξ* liegt formal am nächsten, leuchtet aber semantisch nicht ein (eig. \*,'enthaaren' o. ä.?). Oder aus *σμάω* erweitert, etwa nach *σμηρίζω*?

**σμήρινθος** s. *μηρδομαι*.

**σμικρός** s. *μικρός*.

**σμίλαξ**, altatt. *μίλαξ*, *-ακος* f. (m.) 'Taxus baccata, Eibe', auch N. einer efeuähnlichen Windenart und eines Schotenwäxses (att., hell. u. sp.), in Arkadien N. einer Eichenart, 'Quercus ilex' (Thphr.); auch *μίλος* (Kratin., Thphr.), *σμίλος* (Kall., Nik., Dsk.) m. 'Eibe'. Davon *σμιλάκ-ινος* (Poll.), *-ειος* (Theognost.) 'aus Eibe'. — Zu (*σ*)*μίλαξ*: (*σ*)*μίλος* vgl. *οίσαξ* : *οίσος*, *δρόβαξ* : *δρόβος*. Ohne Etymologie. Gegen Verwandtschaft mit *σμίλη* (Prellwitz, Bq und Hofmann Et. Wb. als unsichere Hypothese) sprechen vor allem die altatt. Formen *μίλαξ* und *μίλος*.

**σμίλη** (-ᾶ AP; -ή Hdn. Gr.) f. 'Messer, Schnitzmesser, Seziermesser, Meißel', Instrument für Handwerker, Ärzte, Bildschnitzer usw. (in. att.). Als Vorderglied in *σμυλι-γλύφοι* (τέχραι) 'mit Meißel arbeitend, bildhauerisch' (*Epigr.* Galatien); zum Kompositions-ι Schwyzer 448. — Davon 1. Demin. *σμίλιον* n. mit -ιωτός, -άριον n. (sp. Mediz. u. a.); 2. -ιως 'als Messer wirkend' (sp. Mediz.); 3. ἀπο-, δια-σμίλευω 'mit Meißel glätten, abhobeln' (sp.) mit *σμιλ-εσμα* n. 'Schnitzel' (Ar.), -εντός (AP), -εσις, -εία f. (Hdn. *Epim.*). — Gerätename auf -λη wie *μήλη*, *χηλή*, *τρούγη* u. a. Ohne direkte außergricch. Entsprechung. Ein zugrundeliegendes primäres Verb läßt sich indessen auch für das germ. Wort für 'Zimmermann, Schmied' vermuten in awno. *smidr*, ags. *smiþ* (> neng. *smith*), ahd. *smid*, urg. \**smiþu-*, \**smidu-*, idg. \**smi-tu-*. Daneben mit Übergang in die *n*-Stämme das got. Komp. *aiza-smiþa* 'Erzschmied, χαλκεύς'. Die Länge in *σμίλη* ist nicht auf ein langdiphthongisches *smēi-* : *smi-* zurückzuführen, sondern nach Muster der Nomina auf -ίλη, -ίλο- sekundär eingetreten. — WP. 2, 686 und Pok. 968 (nach Persson Stud. 119, Brugmann IF 6, 93) mit Lit. und weiteren, hypothetischen Kombinationen. Vgl. *σμινύη*, *σμίλνθος*; auch *μικρός*.

**σμίλνθος** m. 'Maus' (A. Fr. 227 = 380 M., Lyk., Str., AP); *σμίλνθα*· ή κατοικίδιος μῦς H. (-ᾶ od. -ᾷ?; vgl. Solmsen Wortforsch. 266). — Davon *Σμιλνθ-εύς* (A 39, Str.), -ιως (Ael.) m. Bein. des Apollon, der in der Troas und auf den Inseln als Abwehler der verheerenden Feldmäuse verehrt wurde; dazu *Σμίλνθιος* als Monatsn. auf Rhodos und τὰ *Σμίλνθια* Festn. (Troas, Lindos); s. Nilsson Gr. Rel. I<sup>2</sup> 213 u. 534f. m. Lit. — Nach Sch. A 39 mysisch; jedenfalls vorgr.-kleinasiat. (vgl. Chantraine Form. 371, Schwyzer 510); dazu etr. *ismindians* Beiw. des Mars (Kretschmer Glotta 20, 221; 30, 133)? Pelasgische Etym. bei v. Windekens KZ 71, 119ff. Über abzulehnende idg. Deutungsversuche (zu *σμίλη* usw.) s. Bq und WP. 2, 686. — Die Form *σμίς*· μῦς H. ist um der alphabetischen Folge willen für überl. *σμῦς* (Kreuzung mit *μῦς*) eingesetzt; wenn richtig, Kurzform nach *μῦς* (anders Kretschmer a. O.).

**σμίλνυ** f. 'zweizackige Hacke' (att. Inschr., Kom., Pl.); Gen. vom *σ*-Stamm *σμίλνυοιο* (Nik. Th. 386), *σμίλνυδιον* (Poll. 7, 148 ex Ar.). — Gerätename mit Bildung wie *σπιθή*, *δοστρή*, *δόρση* u. a.; ein unerweiterter *υ*-Stamm ist durch den verdächtigen Akk. pl. *σμίλνυδας* (Ar. Fr. 402b; wohl für *σμίλνυδας*) nicht hinlänglich begründet. Wird allgemein als ein Verbal-

abstr. auf -νυ(ᾶ) zu idg. *smēi-* 'schnitzen' in *σμίλη* (s. d. m. Lit.) betrachtet.

**σμοιός** (Hdn. Gr., H., Theognost.), auch *σμοός*, *μοιός* (H.) = *χαλεπός*, *φοβερός*, *στυγνός*, *συνθροπός*. PN *Σμοίος* (Ar. Ek. 846). — Unerklärt. Zögernde Vermutung von Prellwitz s. v. (zu russ. *smúryj* 'dunkelgrau', nhd. *Schmutz* u. a. m.).

**σμορδοῦν**· *σνονουσιάζειν*; *σμόρδωνες* (cod. -ονεύς)· ὑποκοριστικῶς ἀπὸ τῶν μορίων, ὡς πόσθωνες H. Nach Bechtel Herm. 55, 99f. hierher noch (mit infigiertem *κο*; vgl. Schwyzer 644) *σμοκορδοῦν*· τὸ σχηματίζεσθαι τὰς γυναικας und *σμοκόρδους*· τοὺς τὰς ὄφρυς(?) ἐγκοίλους ἔχοντας H. — Von einem Nomen \**σμόρδος* unbek. Bed.; von Specht KZ 62, 215 mit lit. *smárdas*, russ. *smórod* usw. 'übler Geruch, Gestank' identifiziert; idg. \**smórdos*. Dazu u. a. mit Schwundstufe lit. *smirdėti* 'stinken', s. Fraenkel u. Vasmer s. vv. Bedenken bei Kretschmer Glotta 27, 37. Anders v. Blumenthal Hesychst. 45: zu idg. *smerd-* 'reiben' in *σμερδαλέος* usw. — Vgl. *σμάροδιον*.

**σμουγερός** 'schmerzhaft, mühsam, elend od. ä.' (A. R.; auch S. Ph. 166 für *στουγερός*?), *ἐπι-σμούγερος*, Adv. -ῶς 'ds.' (Od., Hes. Sc. 264, A. R.). — Expressive Kontamination, etwa von *μογερός* und *στουγερός*; *ἐπι-* nach *ἐπι-πονος* u. a. Versuch einer morphologischen Erklärung von Strömberg Prefix Studies 90.

**σμούλη** f. N. eines Fisches (Alex. Trall., Gp.). — Von *σμούλλα*· *σαῦρα* H. nicht zu trennen (Strömberg 121); ohne Etymologie.

**σμούρις** (*σμίρις*), -ιδος, -εως f. 'Schmirgel zum Abreiben und Polieren' (Dsk., sp. Mediz.) mit *σμιρίτης λίθος* m. (LXX; Redard 61), *σμιριεία* n. pl. (geschr. *ζιμυρριεία*) 'Schmirgel' (Imbros II<sup>a</sup>). — Nicht sicher erklärt. Seit langem (Fick 1, 575; 2, 317; WP. 2, 690, Pok. 970f., W.-Hofmann s. *medulla* m. Lit.) mit *μούρον* (s. d.) zu einem germ.-kelt. Wort für 'Schmer, Fett' in ahd. *smero*, air. *smi(u)r* usw. gezogen; sachlich nicht ganz befriedigend. Dabei bleibt auch die geläufige Schreibung mit *ι* schwerverständlich (Vokalharmonie?). Nach v. Blumenthal Hesychst. 45 zu *σμάω*, *σμήν*; begrifflich gewiß vorzuziehen; *σμούρις* dann nach *μούρον*?

**σμύρνη** (Hdt., Arist.), *σμόρνᾶ* (Hp., Arist., Thphr. usw.; Solmsen Wortforsch. 254), auch *ζμόρνα* (Hyp., Inschr., Pap.), Gen. *σμόρνης* (S., E. u. a.) f. 'Myrrhe'. Kompp. *ζιμυρό-μελαν* (-ανον, -άνιον), -ανος n. 'Mischung von Myrrhe und Tinte' (PMag.), *ἀλκῶ-σμυρνα* f. 'Art Myrrhe' (Hippiatr.). — Davon *σμόρν-*

ινος (LXX, Pap.), -αῖος (AP) 'aus M.'; -ίζω 'mit M. behandeln, würzen, der M. ähneln' (Ev. Mark., Dsk.) mit -ισις f. (Aët.), -ιάζω (?), Alex. Trall.); -ειον (Nik.), -ιον (Dsk., Gal.) n. Pflanzenname (nach dem Geruch des Samens; Strömberg 62). — Wohl Rückbildung aus *Σμυρναία* (μύρρα) „die Smyrnäische“; Heubeck Beitr. zur Namenforsch. 1, 272f. mit Kritik der Auffassung, *σμύρνα* wäre eine Nebenform von *μύρρα*.

**σμῦρος** s. *μύρρα*.

**σμύχω**, Aor. *σμῦξαι* (ep. seit II., sp. Prosa), Pass. *σμυχθήναι* (Theok.), ganz unsicher *ἀποσμυγέεντες* (Luk. DMort. 6, 3; s. Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 31ff.), Perf. *κατεσμυγμένη* (Hld.), auch mit *κατα-*, *ὑπο-* u. a., 'verschwelten lassen, in langsamem Feuer verzehren, hinschmachten lassen', Med. 'verschwelten, hinschmachten'; zum Gebrauch bei Hom. *Grax Le feu dans l'Il. et l'Od.* 250ff. Keine Ableitungen. — Bildung wie *τρύχω*, *ψύχω*; das späte *ἀποσμυγέεντες* s. ob.). Herangezogen wurden noch aus dem Balt.-Slav. lit. *smāug-iū*, *-ti* '(er)würgen, zusammenschüren, quälen' (eig. \*durch Rauch?), das aber wahrscheinlich anders zu erklären ist (s. Fraenkel s. v. m. Lit.), russ. usw. *smūglyj* 'dunkel, braun' (eig. \*,rauchfarben' ?; mehrdeutig, s. Vasmer s. v.). Unsicher und mehrdeutig ebenfalls zwei arm. Adj.: *murk*, Gen. *mrk-oy* 'sendend' (idg. \*(s)mugro-[?]), *moyg* 'braun, dunkel' (idg. \*(s)mougho-[?]); s. H. Petersson KZ 47, 267. — WP. 2, 688f., Pok. 971; ält. Lit. auch bei Bq.

**σμῶδιξ**, pl. -γγες f. 'mit Blut unterlaufene Strieme, blutige Schwiele' (B 267, Ψ 716, Opp. H. 2, 428). Davon *σμωδικὰ φάρμακα* (Gal.). Auch *μῶδιξ φλέψ*, *φλυκίς* H. — Bildung wie die gewissermaßen sinnverwandten *πύσιγξ*, *θῶμιγξ*, *μάστιξ* u. a.; wohl zunächst von einem Nomen \**σμωδ(ο)*- mit weiterem Anschluß an *σμήν*, *σμῶ-χω* 'reiben' (Persson Stud. 156 A. 1; ähnlich EM 721, 23); s. *σμάω* und W.-Hofmann s. *fāmex* (m. Lit.).

**σμῶνη** f. 'Windstoß' (Hdn. Gr., H. [cod. *σμωνή*, alphab. unrichtig], EM). — Nach Curtius 296, Persson Stud. 183 u. a. zu *σμῶ-χω*; s. *σμάω*.

**σοβέω**, Aor. *σοβῆσαι*, Fut. *σοβήσω*, Perf. *σεσόβηκα*, Pass. *σεσόβημαι*, auch mit Präfix, bes. *ἀπο-*, 'verscheuchen, wegjagen', intr. 'stolz einherschreiten, stolzieren' (att. hell. u. sp.), Pass. 'aufgeregt sein' (sp.). — Wenige direkte Ableitungen: *σόβ-ησις* f. 'heftige Bewegung' (Plu.), *-ητρον* n. 'Fliegenwedel' (Ph. v. l.), *ἀποσόβ-ημα*, *-ησις*, *-ητής*, *-ητήριος*, *-ητικός* (Sch. u. a.). Rückbildung *σόβη* f. 'Pferde-, Stierschwanz' (Hippiatr., Sch., Suid.), gewöhnlicher *μυ(ι)ο-σόβη* 'Fliegenwedel' (Delos seit III<sup>a</sup>, Men. u. a.). Für sich steht *σοβαρός* 'heftig dahinfahrend' (vom Wind u. a.), gew. 'hochfahrend, stolz' (att.), wohl von *σοβέω* nach den zahlreichen Adj. auf *-αρός*; anders Benveniste Origines 33: alter *r* : *n*-Wechsel mit *σεμνός* (s. d.); f. *σοβάς* 'ausgelassen, lasziv' (Eup., Ph.), 'Art Tanz' (Ath.); auch *Σόβοι* = *Σάτροι* (Ulpi.). — Kausativum bzw. Iterativ-Intensivum zu *σέβομαι*; s. d.

**σόγκος**, *σόγχος* m. 'Saudistel, *Sonchus aspera*' (Antiph., Thphr. usw.) mit *σογκώδης* 's.-ähnlich' (Thphr.), *σογκίτης* m. 'Habichtskraut, *ιεράκιον τὸ μέγα*' (Ps.-Dsk.). — Unerklärt. Pelasgische Etymologie von Carnoy Ant. class. 24, 24.

**σολοικίζω** 'fehlerhaft, ungeschickt sprechen (schreiben, denken)' (Hdt., D., Arist. usw.), 'sich ungeschickt, ungebildet benehmen' (Zeno, Plu. u. a.) mit *σολοικισμός* m. 'fehlerhafte Ausdrucksweise' (Arist., Phld. u. a.), *-ιστής* m. Titel eines Dialogs des Luk.; Rückbildung *σόλοικος* 'der fehlerhaft spricht' (Anakr., Hippon. u. a.), 'sich ungeschickt, ungebildet benehmend' (Hp., X. usw.). — Vorbild *ἀττικίζω* u. a.; von der kilikischen Stadt *Σόλοι*, deren Bewohner ein schlechtes Griechisch sprachen (Str. 14, 2, 28; D. L. 1, 51). — Lat. LW *soloecismus*, *soloecus*, *-ista*.

**σόλος** m. 'eiserne Masse, eiserne Wurfscheibe' (Ψ 823, 839, 844; hell. u. sp. Epik.). — Unerklärtes Fremdwort (vgl. Schwyzer 62).

**σομφός** (ἐν, ὑπό-, χανρό- ~) 'schwammig, locker, porös', auch übertr. von Lauten (Hp., Alex., Arist. usw.), mit *σομφ-ώδης* 'ds.' (Thphr. u. a.), *-ότης* f. 'Porosität' (Arist.), *-όμοι* 'schwammig werden' (Aët.). — Seit alters (s. Curtius 380) mit dem germ. Wort für 'Schwamm, Pilz' verbunden in ahd. *svamp*, *-bes*, *svam*, *-mes*, aschwed. *svamper*, awno. *suoppr*, got. *swamm* (Akk.), ags. *svamm* m. (mit wechselndem Auslaut; nicht überzeugend Specht Ursprung 268f.); zum Anlaut vgl. *σέλας*.

Wanderwort?; s. zu *σπόγγος*. — WP. 2, 534f., Pok. 1052; ält. Lit. auch bei Bq.

**σορέλλη**· *σκόμμά τι επιχωριάζον εις τους γέροντας, από της σορού* H. (= Ar. Fr. 198). — Wie *σορο-δαίμων* in ähnl. Bed. (Kom. Adesp. 1151) von *σορός* mit unklarem Ausgang (-λλ- demi-nuierend?; vgl. Schwyzer 485, Chantraine Form. 252).

**σορός** f. (zum Genus Schw.-Debrunner 34 A. 2) 'Graburne, Sarg' (seit Ψ 91), auch herabsetzend von einer Greisin (Kom.). Einige Kompp., z. B. *σορο-πηγός* m. 'Sargmacher' (Ar., AP), *εὐρύ-σορος* 'mit breitem Sarg' (AP). Davon *σόρ-(ε)ιον* (-εῖον) n. 'ds.' (Inscr.), *-ίδιον* n. (sp.), *-ώιον* n. 'Mumienleinwand' (Pap. III<sup>a</sup>; nach *μνώιον* ägypt. Bez. eines Behalters?). — Kann (mit Schulze KZ 28, 280 = Kl. Schr. 379) für \**τφορός* stehen und als Nom. agentis zu einem Verb 'umschließen usw.' in lit. *tvėriū, tvėrti* 'umschließen, umzäunen, fassen, ergreifen', auch 'formen, bilden' gehören; somit formal identisch mit russ. *твор* 'Geschöpf, Form, Gestalt' (: *творить* 'schaffen, tun, bauen'); vgl. noch lit. *āptvaras* (: *ap-tvėrti*) 'Gehege, Umzäunung' u. a. — WP. 1, 750f., Pok. 1101, Fraenkel u. Vasmer s. vv., auch W.-Hofmann s. *paries*. Vgl. *σειρά* und *σωρός*.

**σός**, dor. u. a. *τεός* Possessivpron. 'tuus', s. *σύ*.

1. **σοῦσον** n. 'Lilie, Lotus(ornament)' (Ath. 12, 513f.; unsicher Arist. *Mir.* 838 a 23; s. Dugas BCH 34, 116ff.) mit *σοῦσινος* 'aus L., lilienartig' (Hp., Thphr., Dsk. u. a.). — Orient. LW; vgl. hebr. *šūšan* 'Lilie, Lotus' aus ägypt. *sšsn* > *šsn* 'ds.'; s. E. Masson *Recherches* 58f.

2. **σοῦσον** n. '(Schiffs-)Tau' als v. l. neben *οἶσον φ* 390 (für *ὄπλον*) und Antim. Fr. 57, 2 W. (*Coll. Alex.* p. 250); *οἶσον* n. 'ds.' (Lyk., Alex. Act., H.). — Unerklärt. Der schwankende Anlaut geht auf eine scriptio continua in φ 390 zurück.

**σοφός** 'geschickt, kundig, klug, schlau, weise' (seit Hes. Fr. 193). Als Vorderglied u. a. in *Σοφο-κλής*; sehr oft als Hinterglied, z. B. *φιλό-σοφος* 'Freund des σοφόν, der τὸ σοφόν, τὴν σοφίαν liebt, wißbegierig, Freund der Wissenschaft, Philosoph' (Herakleit., att.) mit *φιλοσοφ-ία* f. '(wissenschaftliches) Studium, Bildung, Philosophie' (att.; zur Bed. Heyde *Philosophia naturalis* 7 [1961] 144ff.), *-έω* 'wißbegierig sein, studieren' (ion. att.); zu *ἐπί-σοφος* N. eines jährlich wechselnden Beamten (Thera) s. *πέφει*. — Davon *σοφ-ία*, ion. *-ιη* f. 'Geschicktheit, Kunstfertigkeit, Kenntnis, Klugheit, Schlaueit, Weisheit' (seit O 412). Denom. Verba. 1. *σοφίζομαι*,

auch m. Präfix, bes. *κατα-* 'eine Kunst ausüben, ausklügeln, aussinnen' (seit Hes. *Op.* 649), *-ίζω* 'geschickt machen, belehren' (LXX, christl. Lit.); davon *σόφ-ισμα* n. '(kluge, listige) Erfindung' (Pi., ion. att.), mit *-ισμάτιον*, *-ισματώδης*, *-ισματικός*; *-ισις* f. (Sch.); *-ιστής* m. 'der Klügler', 'Künstler, Gelehrter, Lehrer, Sophist' (Pi., ion. att.) mit *-ίστρια*, *-ιστικός*, *-ιστήριον*, *-ιστεῖω*, *-ιστεία*. 2. *σοφῶν*, *-ισοφίζω* (LXX). — Zu *σοφός* und *σοφία* s. Snell *Ausdrücke* 1ff., B. Gladigow *Sophia und Kosmos*. Unters. zur Frühgesch. von *σοφός* und *σοφία* (*Spudasmata* 1).

Unerklärt. Erfolgreiche idg. Deutungsversuche bei Bq (u. a. Brugmann IF 16, 499ff. m. Lit.). Vgl. *Σίσυφος*, auch *σάφα* und *πέφει*.

**σπάδιξ, σπάδιον, σπάδων, σπαδών, σπάτος** usw. s. *σπάω*.

**σπάθη** f. Bez. mehrerer flacher und länglicher Gegenstände, z. B. 'Weberwerkzeug zum Festschlagen des Einschlags, Schwert(klinge), Ruderblatt, Spatel, flache Rippe (Schulterblatt?), Blütenscheide, bes. der Palme, Stiel des Palmblatts, Striegel' (Alk., ion. att.). Mehrere Ableitungen. 1. *σπαθ-ίς*, *-ίδος* f. 'Spatel, dichtgewobenes Gewand' (Kom., Inscr.). 2. *-ίας κτείς* 'flache Rippe' (Opp.). 3. *-ίτης* m. 'Palmwein' (Alex. Trall.; Redard 99). 4. *-ια* pl. 'Kleidungsstücke' (Aq.), *-ίτης* m. 'junges Reh', von der Form der Hörner (H. Eust., Sch.; vgl. *ἐλαφίνης* u. a.). 5. *-άριος* m. '(mit σ. ausgerüsteter) Wächter' (Lyd., kappadok. Inscr.), *-αρία* f. 'Wettkampf im Fechten' (EM), *-αριών* n. 'dünnes Obergewand' (Sm.). 6. *-άω*, ganz vereinzelt m. *δια-*, *έν-*, *κατα-*, 'mit einer σ. streichen, dicht machen, anzetteln, verzetteln, vergeuden' (Ar., D., hell. u. sp.) mit *-ημα*, *-ησις*, *-ητός*. 7. *-ίζω* (*περι-* u. a.) 'mit einer Spatel umrühren' (Opp.) mit *-ίσματα* *σπαδονίσματα* H.

Bis auf die Stammbildung kann *σπάθη* mit dem germ. Wort für 'Spaten' identisch sein, asächs. *spado* m., ags. *spade*, *spadu* f., nhd. *Spaten* m., urg. \**spad-an*, *-ōn-*, idg. \**spadh-*. Unhaltbar über *σπάθη* Specht Ursprung 256 (θ aus idg. *th*). Heth. *išpatar* 'Spieß?, Gabel?' bleibt besser fern; s. Kronasser 1, 283 m. Lit. Weitere Beziehung zu einem Verb 'in die Länge ziehen' (s. *σπάω*; Persson Beitr. 1, 405ff.) ist wahrscheinlich (zurückhaltend WP. 2, 652f.). Lat. LW *spada*, *spatha*, *spatula* s. W.-Hofmann s. vv. m. weiteren Einzelheiten.

**σπαίρω**, nur Präs., 'zucken, zappeln' von sterbenden Lebewesen usw. (ganz vereinzelt Beispiele bei Arist., A. R., Plb., D. H., AP); daneben *σπαρίζω* (Eust.) wie *σκαίρω*: *σκαρίζω*. — Kann mit lit. *spirū, spirti* 'mit dem Fuß stoßen, nach hinten

ausschlagen usw.' formal identisch sein; dazu, ebenfalls mit Schwundstufe, das thematische aind. *sphurāti* 'mit dem Fuß stoßen, schnellen, zucken', mit Nasal lat. *spernō* eig. \*wegstoßen', 'verwerfen, verschmähen', germ., z. B. ahd. *spurnan* 'mit dem Fuß, der Ferse ausschlagen', wohl auch arm. *spatnam* 'bedrohen' (Meillet BSL 31, 52). Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 2, 668ff., Pok. 992f., W.-Hofmann s. *spernō*, Fraenkel s. *spirti*, auch bei Bq. — Wegen des späten und sporadischen Vorkommens von *σπαίρω* will Güntert Reimwortbild. 146, vielleicht mit Recht, darin eine Kreuzung des früher belegten und weit gewöhnlicheren *ἀσπαίρω* (s. d.) mit *σκαίρω* sehen. Vgl. *σφυρόν* und *σπειρω*, auch *σφυρθίζω*.<sup>1</sup>

**σπάλαθρον** (Poll.), *σπάλαθρον* (Phot., auch H. [cod. *σπαύλαθρον* alphab. unrichtig]) = *σκάλευθρον*; s. *σκάλλω*. Daneben *σπαλύσεται* *σπαράσεται*, *τνάσεται* H. — Viell. zum Folg.

**σπάλαξ**, -ακος f. m. 'Maulwurf' (Arist. u. a.), auch als Pflanzenname 'Herbstzeitlose, Colchicum parnassicum' (Thphr.); *σπαλακ-ία νόσος ἢ περὶ τοὺς ὀφθαλμούς, πήρωσις* H. (vgl. Scheller Oxytonierung 41); auch *σπαλακός* als Farbenbez. (Pap.). — S. *ἀσπάλαξ*. — Daneben **σφάλαιξ** 'ds.' (Paus. 7, 24, 11) für *ἀσφάλαιξ* (Babr. u. a.), volksetymologisch nach *σφάλω* wegen der unterwühlenden Tätigkeit des Maulwurfs; ebenso *σπάλαξ* nach *σπάω* 'abziehen' mit Bezug auf die Haut (Grégoire Byzantion 32, 32ff.; hypothetisch)? Zum Anlaut noch Hiersche Ten. aspiratae 192f.

**σπάνις**, -εως, ion. Dat. -ι f. 'Seltenheit, Mangel' (ion. att.). — Davon 1. *σπάνιος* 'selten, spärlich' (ion. att.); in Kompp. dafür *σπανο-*, z. B. *σπανο-σιτ-ία* f. 'Mangel an Getreide, Proviand' (X., Arist., Inschr. u. a.; *σπανι- ~ Delos III<sup>a</sup>*); *σπανο-πύργον*, -ωνος 'mit spärlichem Bartwuchs' (Ion Hist., Pap.), daraus gekürzt *σπανός* 'ds.', auch 'Eunuch' (Ptol. u. a., byz.; Fraenkel *Μνήμ. χάριν* 1, 100, E. Maass RhM 74, 432); *σπανι-άκις* 'selten' (Luk. u. a.), -ότης f. = *σπάνις* (Isok., Ph.), auch *σπανία* 'ds.' (E. Rh. 245 [lyr.]; von *σπάνιος* oder Erweiterung von *σπάνις*; Scheller Oxytonierung 38). 2. Verb *σπανίζω*, -ομαι, auch m. *ὑπο-*, 'Mangel haben, ermangeln, selten sein, fehlen' (Pi., ion. att.) mit *σπαν-ιστός* 'kärglich, karg' (S. u. a.), -ιστικός 'ds.' (Vett. Val.); *σπανίζω* auch faktitiv 'ausschöpfen, ausgeben, spenden' (LXX, Pap., Ph. Byz.); vom Verb rückgebildet *σπανόν τιμον*, *πολλοῦ ἄξιόν ἐστιν* H. — Etymologie strittig. Eher mit *νι*-Suffix zu *σπάω* (Persson Beitr. 1, 397 A. 1 als Vermutung mit Curtius 272) als mit Schwundstufe

zu *πένομαι* (s. Curtius a. O.; anl. *σπ-* macht Schwierigkeiten). Noch anders Solmsen Wortforsch. 157 (zu lat. *pēnāria*).

**σπαράσσω**, att. -άττω, Aor. -άξαι, Fut. -άξω, -άξομαι, Perf. Med. *ἐσπάρραμαι*, auch mit *δια-*, *κατα-* u. a., 'reißen, zerren, zerreißen, angreifen' (ion. att.). — Davon *σπάρ-αγμα* n. 'zer-rissenes, abgerissenes Stück, Bruchstück' (Trag., Arist. u. a.), -αγμός m. 'das Reißen, das Zerren, Krampf' (Trag. u. a.) mit -αγμώδης 'krampfhaft' (Hp., Plu.), -αξίς f. 'Konvulsion' (Mediz.), -ακτόν n. 'zerbröckeltes Gestein, Schutt' (Hero), *διασπαρακτός* 'zerzissen' (E., Ael.). — Expressive Bildung auf -άσσω wie *ταράσσω*, *τνάσσω*, *πατάσσω* u. a.; ohne sichere Etymologie. Wenn -άσσω nur erweiternd ist (Schwyzer 733), scheint Anknüpfung an *σπαίρω* u. Verw. möglich. Persson Beitr. 2, 869 A. 1, der den Guttural als wurzelhaft betrachtet (-σσω analogisch für -ζω Debrunner IF 21, 224), will *σπαράσσω* in eine bunte Gruppe einreihen, der u. a. lat. *spargō*, awno. *spark* n. 'Fußtritt', *σπαργάω*, *σφαραγέομαι* angehören sollen. Anders ders. Beitr. 1, 418 (= WP. 2, 668, Pok. 992); zu arm. *թ'երէ* 'abgerissenes Stück' (-rt' < -rkt-), awno. *spjorr* f. 'Tuchstreifen' (urg. \**sperrō*). Noch anders Thierfelder briefl. (als Hypothese): zu *σπάω* nach *ταράσσω*, *ἀράσσω*, *χαράσσω* u. a.

**σπαργάω** nur Präsensstamm (-γεῦσα Ptz. f. Q.S. 14, 283) 'schwellen, strotzen (von Milch usw.), voll Begierde und Wollust sein, heftig begehren' (ion. att.) mit *σπάργ-ησις* f. 'das Strotzen' (Dsk., Sor.), auch -ωσις f. 'ds.' (Dsk.) wie von *σπαργάω*; vgl. ngr. *σπαργώνω* und Georgacas Glotta 36, 182. Auch (Rückbildung?) *σπαργαί- ὄργαι, ὄρμαι*, mit -ο- (äolisch?) *σποργαί- ἐρεθισμοὶ εἰς τὸ τεκεῖν* H.; davon *Σπαργέος* m. N. eines Kentauren (Nonn.; Bosshardt 131). — Expressives Wort ohne genauere oder sichere außergriech. Entsprechung. Lautlich stimmt dazu eine semantisch ziemlich bunte und schwer abzugrenzende Gruppe, wozu u. a. lat. *spargō* '(hin-)streuen, sprengen, spritzen', aw. *sparəga-* m. 'Widerhaken', *frasparəga-* m. 'Sprößling, Zweig', germ., z. B. awno. *spark* n. 'Fußtritt', *sparkr* 'lebhaft, rührig', lit. *spūrgas* 'Quaste, Troddel usw.', *sprōgti* 'beraten, platzen' gehören sollen, s. WP. 2, 672ff., Pok. 996ff., W.-Hofmann s. *spargō* (nach Persson Beitr. 1, 417f., 2, 868ff.) m. weiteren Formen und Lit. — Vgl. *σφαραγέομαι*; auch *σπαράσσω*.

\***σπάργω** nur Aor. 3. pl. *σπάρξαν* 'sie wickelten (das Kind) ein' (h. Ap. 121). Davon **σπάργανα** pl., selten sg. -ον, n. 'Windeln' (poet. u. sp. seit h. Merc., Pi.) mit *σπαργαν-ιώτης* m. 'Wickelkind' (h. Merc.; nach *ἀγγελι-ώτης* u. a., vom Metrum begünstigt; Zumbach Neuerungen 7, Redard 9).

-ιον n. Pfl.name 'Sparganium ramosum, ästiger Igelkolben' (Dsk., Plin.), -όω, auch mit ἐν-, κατα-, ἀπο-, 'einwickeln' (Hp., E., Arist. usw.) mit -ωμα, -ωσις (sp.); auch -άω (Pl. *Lg.* 789e), -ίζω (Hes. *Th.* 485: Aor. Ptz. -ίσασα). — Primäres schwundstufiges Verb zu σπάρτον, σπείρα (s. dd.) mit γ-Erweiterung unbekannter Herkunft, wohl durch Kreuzung mit einem sinnverwandten Verb (εἶργω?). — Die Verbindung mit lit. *sprīngstū, sprīūgti* 'beim Schlucken würgen', lett. *sprangāt* 'einschnüren' usw. (WP. 2, 667, Pok. 991 mit Persson Beitr. 1, 386 u. 2, 870 A. 2) ist sehr fraglich; anders über die balt. Worte Fraenkel s. *spreñgti*.

σπαρνός 'dünngeät, spärlich' (A., Pl. Kom., Kall.); σπαρνοπόλιος 'ὀλιγοπόλιος H. (vgl. σπαρτοπόλιος s. σπείρω). — Poetisches und seltenes Verbaladj. zu σπείρω (s. d.); Gegensatz *πυκνός, συχνός*.

σπάρος m. 'kleiner Seebrassen, Sargus annularis' (Epich., Matro, Arist.); zur Sache Thompson Fishes s. v.). — Herkunft unsicher. Nach Persson Beitr. 1, 473 f. A. 3 (mit semantischen Parallelen) zu lat. *sparus, -um* 'kurzer Speer', germ., z. B. ahd. *spe* 'Speer'. Strömberg Fischn. 52 denkt dafür an *σπαίρω* 'zucken, zappeln', u. a. von sterbenden Fischen. Lat. LW *sparus, -ulus*.

Σπάρτη (seit Δ 52), dor. -τᾶ f. Hauptstadt von Lakonien. Davon *Σπαρτι-ιάτης*, f. -ιάτις, ion. -ιήτης, -ιήτις 'Spartaner(in)' (ion. att.), nach *οἰκιστήτης, πολιότητης* (Schwyzer 500 m. Lit.), mit -ιατικός, -ιητικός (Hdt. usw.; Fraenkel Nom. ag. 1, 209, Chantraine Études 122). — Appellativische Bed. unbekannt; mithin ohne Etymologie. Über die verschiedenen Versuche, das Wort als idg. mit σπείρω oder σπάρτη oder dem Pfl.namen σπάρτος zu verbinden, s. Bolte P.-W. II : 3, 1272 f. Für vorgr. Ursprung Heubeck Beitr. zur Namenforsch. 1, 280 und Gnomon 21, 203.

σπάρτον n. (seit B 135), auch σπάρτη f. (Ar. Av. 815 [Wortspiel mit Σπάρτη], unklar Kratin. 110), σπάρτος f. (Hero) 'Tau, Seil, Strick, Schnur', auch 'Lotleine'; σπάρτος m. f. (selten σπάρτη, -τον) auch N. eines zu Stricken verwendeten Strauches 'Spartium junceum, Art Ginster' (Pl., X. usw.). Einige Kompp., z. B. *σπαρτό-δετος* 'mit σ. gebunden' (Opp.), *λυό-σπαρτον* n. Pfl.name = σπάρτος (Thphr.; vgl. Risch IF 59, 257). — Davon *σπαρτι-ιον* n. Demin., auch als Pfl.name (att. hell. u. sp.), -ιος 'aus σ. gemacht' (Kratin., Poll.), -ίη f. 'Tau, Seil' (Ael.). — Nach der Form zu schließen, Verbalnormen auf -το-; wegen der mutmaßlichen Schwundstufe eher substant. Adj. als Abstraktbildung. Das zugrunde-

liegende Verb ist indessen nirgends angetroffen, scheint aber sowohl von der γ-Erweiterung \*σπάργω, σπάρξαι 'einwickeln' wie von σπείρα, σπυρίς vorausgesetzt zu werden. Die übrigen Sprachen helfen nicht weiter. Zu alit. *spartus* (formal = idg. \**sportos*), seit Fick und Curtius 503 damit verbunden, s. Fraenkel s. v. m. Lit. (unbefriedigend); arm. *p'arem, p'arim* 'umschließen, umarmen' (Scheftelowitz BB 29, 36) macht lautliche Schwierigkeiten (p' nicht aus idg. sp-). — Lat. LW *spartum* 'Pfriemengras' (s. W.-Hofmann s. v.).

σπατάγγης, -ου m. 'Art Seeigel' (Sophr. 102, Ar. Fr. 409, Arist.); *πάταγγας* Akk. pl. 'ds.' (Poll.). — Unklärtes Fremdwort. Oder zu σπάω 'saugen' (vgl. zu σπατάλη)? — Davon *σπαταγγίλειν* 'ταράσσειν H.

σπατάλη f. 'üppige, wollüstige Lebensweise, Schwelgerei, Luxus', auch von luxuriösen Gegenständen, 'Schmuck, Armband, Fußring' (LXX, hell. Inschr., AP usw.). — Demin. lat. *spatulum* n. 'Armband' (Juba ap. Plin., Inschr.). Denominatives Verb *σπαταλ-άω* (κατα-), Aor. -ῆσαι 'üppig, wollüstig leben' (Plb., LXX, NT u. a.) mit -ημα n. (AP). Rückbildung (Schwyzer 483) *σπαταλός* (-αλος) 'üppig, wollüstig' (AP u. a.). — Volkstümliches Wort. Wenn, wie wahrscheinlich, ursprünglich Abstraktum, reiht sich *σπατάλη* begrifflich an *κραπάλη, δαιταλ-εύς*; weitere Anknüpfung unsicher. Möglicherweise zu σπάω 'einziehen, saugen', von Wein usw.; z. B. *ἔσπασεν ἄμυστιν ἐλκώσας* (E. *Kyk.* 417); vgl. noch *σπάσει πίνειν* (Arist.). Zu τ- vgl. *σπατίζει* . . . *ἔλκει* H. — Abzulehnen Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 88 f.: *σπαταλός* (Rückbildung; s. ob.) aus heth. \**ispatala-* 'der sich gern, häufig satt ißt' von *ispāi-* 'sich satt essen'.

σπατίλη f. 1. 'dünnere Stuhlgang' (Hp., Ar. Pax 48, D.C.); *σπατίλογοι* 'οἱ τὴν οὐρὰν εἰς τὴν σπατίλην ἐκτιθέντες H.; unklar *σπατιλοκολυμφεν* Sophr. (PSI 11, 1214 d 4). 2. 'Lederabfälle' (Sch. Ar. l. c.); auch *πατίλη* (An. Ox.); daneben *παστίλη* = ἡ τελευταία ἡμέρα τοῦ ἐναντιοῦ (Hdn. Gr. 1, 322, 19). — Bildung wie *μαρίλη, κονίλη, χονδρίλη* usw. (vgl. Chantraine Form. 249). In der 2. Bed. zu σπάτος (s. d.). Auch die Bed. 'dünnere Stuhlgang' dürfte als euphemistische Metapher damit vereinbar sein; dabei mag die lautliche Ähnlichkeit mit *τίλος, τιλάω* eingewirkt haben. Seit Meillet MSL 13, 291 f. dagegen gewöhnlich mit *οἰ-σπότη* verbunden. Die weitere Zerlegung in \**σπατο-τίλη* (WP. 2, 682 f. m. Lit.) erweckt bei einem Wort dieses Charakters kein Vertrauen.

σπάω, σπάομαι (S., Ar. u. a.), Aor. σπάσαι, σπάσ(σ)ασθαι, Pass. σπασθῆναι (seit Il.), Fut. σπάσω, -ομαι, Perf. Med. ἔσπασμαι



(ion. att.), Akt. ἔσπακα (Ar., Arist. u. a.), sehr oft m. Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z. B. ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐπι-, κατα-, περι-, 'ziehen', z. B. ein Schwert, 'herausziehen, zerren, zucken, an sich ziehen od. reißen, abreißen, verrenken, wohin ziehen od. locken, einziehen, einsaugen, hinunterschleufen'. — Mehrere Ableitungen. A. Von der unerweiterten Wurzel: 1. σπάσις, meist zu den präfigierten Verben, z. B. ἀνάσπασις (: ἀνα-σπάσαι, -σπᾶν) 'das Einziehen usw.' (Hp., Arist. usw.). 2. σπασμός (ἐπισπασμός usw.) m. 'das Zucken, Krampf, heftige Bewegung' (ion. att.) mit σπασμ-ώδης, κατασπασμ-ικός. 3. σπάσμα (ἀπόσπασμα usw.) n. 'Krampf, Verrenkung, Lappen, Fetzen' (ion. att.); zu σπάσις, -σμοσ, -σμοσ Chantaine Form. 145 u. 147. — 4. -σπαστος in ἐπίσπαστος 'zugezogen, selbstverschuldet' (Od. usw.) u. a.; σπαστικός (κατα-, περι-) 'einziehend, einschleifend' (Arist.). — 5. -σπαστήρ, -ήρος m. in ἐπισπαστήρ (Hdt., AP; -σπατήρ Inschr.), ποτισπαστήρ (Epid. IV—III<sup>a</sup>) 'der Anzieher', 'Türring, Vogelschnur, -netz'; ἐπίσπαστρον n. 'ds.' (LXX, D. S. u. a.). — B. Mit δ-Erweiterung: 1. παρα-σπάς, -άδος f. 'Pflanzenabsenker' (Thphr.), ἀπο- ~ 'abgerissener Zweig' (AP, Nonn.). 2. σπάδιξ, -ίος m. '(abgerissener) Zweig, bes. Palmzweig' (Nik., Plu. usw.); lat. LW *spādix* 'dattelfarben' (s. W.-Hofmann s. v.). 2. σπάδιον n. 'Rennbahn' (Argos, H.; 'das langgedehnte'; vgl. στάδιον). 3. σπαδών, -όνος f. 'Zucken, Krampf' (Hp., Nik.) mit -ονίζω, -ονισμός. 4. σπάδων, -ωνος m. 'Eunuch' (LXX, Plb. u. a.), auch σπάδος (Eust.; vgl. E. Maass RhM 74, 432ff.). — C. Mit τ-Erweiterung: σπάτος n. '(abgezogene) Haut' (H., Sch. Ar. Pax 48 [böot.] mit σπάτειος in σπατείων· δερματίων H., als Vorderglied in Σ(πα)το-λησασταί m. pl. Walkergilde in Argos (röm. Zeit; Fraenkel Nom. ag. 1, 176). — D. Abgeleitete Verba: σπάζει· σπάζει· Ἀχαιοί H.; σπαδίξας Aor. Ptz. von σπαδίζω 'abziehen' (Hdt. 5, 25); σπατίζει· τῶν (σ)πατέων ἔλκει, τῶν δερμάτων, τῶν τιθῶν H. — Zu σπάθη s. bes.

Das regelmäßige Flexionssystem von σπάω hat sich wahrscheinlich vom Aorist σπάσαι aus entwickelt. Daraus zunächst σπασθῆναι, ἔσπασμαι, σπάσω, weiterhin σπάω, zuletzt ἔσπακα (vgl. zu κλάω). Die σ-Formen σπασθῆναι usw. sind wahrscheinlich analogisch gegenüber σπα-δ-, σπα-τ- (anders Schwyzer 761; zweifelnd 706). — Keine unmittelbare außergriech. Entsprechung. Semantisch sehr verlockend ist der Vergleich mit toch. B *päss-* '(die Haut) abziehen' in den präteritalen Formen *passāre-ne* (3. pl. Akt.), *passāmai* (1. sg. Med.), s. v. Windeks Orbis 11, 343; 12, 191, obgleich das Fehlen des „beweglichen“ s-Bedenken erregen muß (-ss- außerdem aus -sw- nach v. W.). Ein altes Verbalnomen scheint in dem lat.

Reliktwort *spatium* 'Raum usw.' (: σπάδιον mit alternativen Dentalen, Schwyzer 498 A. 13 m. Lit.) erhalten zu sein. — Die übrigen unter *spē(i)-* 'ziehen, spannen, ausdehnen usw.' bei WP. 2, 655ff. (ähnlich Pok. 981ff.) nach Persson Beitr. 1, 386—415 gruppierten Wörter, u. a. ahd. *spanan* 'locken, reizen' (eig. \*, „anziehen“), *spāti* 'spät', sind wegen der dehnbaren Bedd., des knappen Wortumfanges und der schwankenden Lautform zu einer genauen, ins einzelne gehenden etymologischen Beweisführung nicht besonders gut geeignet und tragen jedenfalls zum Verständnis von σπάω nichts bei. — Vgl. σπιδίος und σφαδίζω; auch σπατάλη und σπατίλη.

σπεῖρα f. 'Windung, z. B. einer Schlange, eines Netzgeflechts, Spirale', Ben. mehrerer gewundener oder kreisförmiger Gegenstände, z. B. 'Tau, Riemen, Wulst, runde Säulenbasis' (ion. poet., auch hell. u. sp. Prosa; v. l. ζ 269); auch als militärischer Terminus = lat. *manipulus* (hell.; zur Erklärung [eig. 'Bündel'] Debrunner IF 48, 244), später = *cohors* (Inschr. u. Pap., Act. Ap. u. a.). Einzelne Komp., z. B. σπειρο-κέφαλον n. 'Basis und Kapitäl einer Säule', ὑπό-σπειρον n. „was unter der runden Basis liegt“, viereckige Platte, πλίνθος' (Inschr.). — Davon 1. σπειρ-ίον n. 'kleine Säulenbasis' (Hero); 2. -ικός 'zu einer σ. gehörig' (Hero); 3. -ίτης (sc. λίθος) 'Stein für eine Säulenbasis' (Inschr. Didyma; Redard 64 m. A. 26, wo anderer Deutungsvorschlag); 4. -αία f. 'Liguster' (Thphr.; von der Form der Blütenstände); 5. -ηδόν 'in Windungen, im Kreise' (Opp., AP). 6. Denom. Verb σπειρ-άομαι, auch m. περι- u. a., 'sich winden' (hell. u. sp.), älter σν-σπειράομαι 'sich zusammenwinden, -ziehen' (Pl., X., Arist. u. a.), auch Akt. σν-, περι-σπειράω 'zusammenwickeln, zusammenziehen' (hell. Pap., D. S. u. a.); davon σπειρ-ἄμα, ion. -ημα n. 'Windung, z. B. einer Schlange, Binde usw.' (A., Arist., Nik. u. a.; auch aus σπεῖρα erweitert? Chantaine Form. 184). 7. Auch (σν-)σπειράομαι 'sich (zusammen)winden' (Hp., Thphr.), Akt. Aor. σπειρώσαι 'einwindeln' (Kall.; von σπεῖρον?).

Wie πεῖρα, στείρα, μοῖρα feminine ια-Ableitung; ob zunächst von einem Nomen oder Verb, ist nicht zu entscheiden (vgl. Schwyzer 474, Chantaine Form. 98f.). Letzten Endes jedenfalls vom selben Verb 'winden, flechten', das auch in σπάρτον, σπεῖρον und σπάργανον Spuren hinterlassen hat. Das primäre Verb wurde teils von den sekundären σπειράομαι, σπαργανώω, teils von anderen Verba wie εἰλέω, εἰλώω ersetzt.

σπεῖρον n. 'Tuch, Leinentuch, Segeltuch, Hülle' (Od., Euph.); σπειρο-φόρος m. 'Träger eines σ.' (Ephesos); heterokl. pl. σπειρ-εα (Nik. Th. 882; nach ῥήγεα u. a.) übertr. von den

Zwiebelschuppen, ebenso -ώδης 'schuppenreich' (Nik.). Unsicher σπειρία pl. n. 'Gewänder' (X. HG 4, 5, 4; eher mit Dindorf σείρια). Denom. Aor. σπειρωσαι = σπαργανωσαι, 'einwindeln' (Kall.), wenn nicht von σπείρα (s. d.). — Altertümliches und poetisches Wort. Aus \*σπερ-ιον, mit -ιο-Suffix vom selben verbalen oder nominalen Grundwort wie σπείρα, somit eig. 'Umwandung, Umwicklung'.

**σπείρω**, Aor. σπείραι, Fut. σπερω, Aor. Pass. σπαρ-ῆραι, Fut. -ῆσομαι, Perf. Med. ἔσπαρμαι (ion. att.), Akt. ἔσπαρκα (sp.), oft m. Präfix, z. B. δια-, κατα-, 'säen, besäen', auch (bes. m. Präfix) 'ausstreuen, aussprengen, verbreiten'. — Viele Ableitungen. A. Mit Hochstufe: 1. σπέρμα n. 'Same, Saat, Stamm, Sproß' (seit ε 490; myk. *pe-mo, pe-ma* ?); als Vorderglied auch mit Übergang in die o-Stämme, z. B. σπερμο-λόγος 'Samenkörner auflesend', 'Saatkrähe' (Ar., Arist. usw.; Schmid Phil. 95, 82), 'Schwätzer' (D. usw., mlat. *spermologus*; Silvestre Arch. Lat. Med. Aevi 30, 155 ff.). Davon σπερ-μάτιον n. Demin. (Thphr. u. a.), -ματίας (σικνός) m. 'Samenträger' (Kratin.), -ματίτης, -ματίτις 'samentragend, -erzeugend' (sp.; Redard 102), -ματικός 'Samen enthaltend, erzeugend' (Arist. usw.), -ματώδης 'samenartig' (sp.); -μαίνω 'besäen, erzeugen' (Hes., Kall., Plu. u. a.), -ματίζω 'säen, Samen tragen', -ματιζομαι 'besät, schwanger werden' mit -ματισμός m. (LXX, Thphr.), -ματόμαι 'in Samen schießen' (Thphr.) mit -μάτωσις (Phan. Hist.). — 2. σπέραδος n. = σπέρμα (Nik.; wie χέραδος). — B. Mit o-Abtönung: 1. σπόρος m. 'Saat, Same' (att.) mit -μος 'zum Besäen geeignet', τὰ -α 'Saatfelder' (X., Thphr., LXX u. a.; Arbenz 46 u. 48). 2. σπορά f. 'das Säen, Saat, Zeugung, Abstammung' (Trag., Pl., Thphr. u. a.) mit -αῖος 'besät' (Babr.); oft zu den Präfixkompp., z. B. διασπορά f. 'Zerstreuung, Exil' (LXX, Ph., Plu. u. a.). 3. Von σπόρος od. σπορά: ὁμό-σπορος 'aus derselben Saat, blutsverwandt' (poet. seit h. Cer.); σπορ-εύς (κατα-, δια-) m. 'Säer, Erzeuger' (X., Pap. u. a.; Bosshardt 53). 4. σπορητός m. 'das Säen, Saat' (A., X., Thphr.; nach ἀλοητός, ἄμητος u. a.; nicht mit Bosshardt a. O. von \*σπορέω). 5. σποράς, ἄδος 'zerstreut' (ion. att.), αἱ Σποράδες Inselgruppe, mit -άδην 'zerstreut' (att. usw.), -αδιζός 'ds.' (Arist.), -άσαι Aor. 'zerstreuen' (Inshr.). 6. ἐπισπορ-ή f. 'Nachsaat, zweite Saat' (Hes.; ἐπισπορος A.), περισπορ-ία n. pl. 'Vororte' (LXX). — C. Mit Schwundstufe: 1. σπαρ-τός 'gesät' (A. u. a.); οἱ Σπαρτοί m. pl. 'die Gesäten', von der Drachensaat des Kadmos (Pi. u. a.); 2. σπαρ-νός (s. bes.).

Als landwirtschaftlicher Ausdruck des Säens gehört σπείρω ausschließlich dem Griechischen an. Im Westen, einschließlich

des Balto-Slavischen, erscheinen dafür Vertreter von *se- : so-* (lat. *semen* usw.); s. Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. 1. *serō* (vgl. auch oben zu *ἴημι*). Auch in der vermutlich älteren Bed. 'streuen' bieten die übrigen Sprachen nichts, was mit σπείρω direkt gleichzusetzen wäre. Das nächstverwandte Armenische hat in *sp'it* 'zerstreut, verstreut' mit *sp'item* 'zerstreuen' und in *p'arat* 'zerstreut, gesondert' mit *p'aratem* 'zerstreuen, entfernen' Wörter, die vom „rollenden“ *ř* und dem Vokal (idg. *e* oder *i*) in *sp'it* zu schweigen, im Anlaut (idg. (*s*)*ph*-?) von σπείρω abweichen. Arm. *sparnam* 'bedrohen' (Meillet BSL 31, 52) weicht semantisch erheblich ab. Letzteres leitet zu den s. *σπαίρω* angeführten aind. *sphurāti*, lat. *spernō* usw. über. So bleibt man bei zwei idg. Sippen *sp(h)er-* der allg. Bed. 'streuen, sprengen, spritzen' bzw. 'zucken, mit dem Fuße ausschlagen, zappeln, schnellen' stehen, die, obwohl jede für sich gewisse Besonderheiten aufweisend, sich nicht rein scheiden lassen und als volkstümlich-expressive Ausdrücke den Ausgangspunkt für das in die Hochsprache emporsteigende σπείρω haben bilden können. Vgl. die Lit. zu *σπαίρω*. — Heth. *išpar-iya-zi* (neben *išpar-ī*) 'er breitet hin, streckt hin', mit σπείρω formal vergleichbar, erregt wegen der Bed. gewisse Bedenken (Benveniste BSL 33, 139).

**σπέλεθος** (Ar. Ek. 595), *πέλεθος* (Ach. 1170, S. Ichn. 414) m. 'Kot'; ὄ-σπέλεθος 'Schweinekot' (D.C. 46, 5, Poll. 5, 91), **πελεθο-βάψ** m. f. (Hdn. Gr. 1, 246, 12; H.). Daneben *σπέλληξ*, *σπέλεθους*, *πελλία*, *σπέλεθου* H. — Zur Endsilbe vgl. *σπώραθος*, *ὄνθος*; zum Anlaut Schwyzer 334. Vulgäres Wort unklarer Herkunft. Anknüpfung an idg. *sp(h)el-* 'spalten' in *σπολάς*, (*ā*)*σπάλαξ* u. a. ist an und für sich nicht unmöglich; vgl. z. B. nhd. *scheißen* eig. \*'ausscheiden' zu *σχίζω* 'spalten' u. a. m.

**σπένδω**, Aor. σπείσαι (seit Il.), Fut. σπείσω (Hdt. usw.), Perf. ἔσπεικα (Plu.) 'ein Trankopfer bringen, ausgießen, spenden'; Med. **σπένδομαι**, *σπείσασθαι*, *σπείσομαι*, *ἔσπειμαι* (ion. att.) '(unter Verrichtung eines Trankopfers) einen Waffenstillstandsvertrag schließen'; auch m. Präfix, z. B. *κατα-, ἐπι-*; letzteres auch im Sinne von 'zusichern, versprechen' bzw. 'sich zusichern lassen' (Gortyn; dazu Willetts Glotta 43, 251 ff.). — Davon *σπονδή* f. 'Trankopfer, Weinspende' (seit B 341 = Δ 159), pl. gew. '(mit Trankopfer geheiligter) Waffenstillstandsvertrag, Waffenruhe, Friedensvertrag, Gottesfriede' (ion. att. usw.). Kompp., z. B. *σπονδο-φόρος* m. 'Verkünder der Waffenruhe, des Gottesfriedens' (seit Pi.); oft als Hinterglied, z. B. *ὑπό-σπονδος* 'einem Waffenstillstandsvertrag unter-

stellt, unter sicherm Geleit' (ion. att.). Davon *σπονδ-εἶος* 'zur Spende gehörig', auch metr. 'Spondeus' (D.H. u. a.), *-εἶον* n. 'Libationsgefäß' (hell. u. sp.); dazu *-εἰακός*, *-εἰάζω*, *-εἰασμός* (sp.); *-ικός* 'zur Spende gehörig' (Pap.); *-ήσιμα* n. pl. 'ds.' (Philem.; nach *ὀνή-σιμος* u. a.; vgl. auch *παρασπώνδησις* [Plb.] von *παρασπονδ-έω* [: *παρά-σπονδος*] und Arbenz 83); *-ῖτις* (*σταγών*) 'ds.' (AP; Redard 114); *σπώνδικες· οἱ τὰς σπονδὰς χέοντες* H. (Schwyzer 497). — Ausführliche Behandlung bei A. Citron Semantische Untersuchung zu *σπένδεσθαι* — *σπένδειν* — *εὐχεσθαι* (Winterthur 1965).

Alter Ausdruck der Kult- und Rechtssprache, auch im Heth. und Latein erhalten: heth. *šipant-* (z.B. 3. sg. *šipant-ī* [= *σπένδει*?], 3. pl. *-anzī*) 'Gußopfer darbringen, libieren, (durch Besprengen?) weihen, ein Ritual vollziehen' (Kronasser Etymologie 1, 522ff. mit leisem Zweifel an der Etym.); lat. *spondeō* (Iterativ) 'feierlich geloben, zusichern, sich verbürgen'. Einzelheiten bei Ernout-Meillet u. W.-Hofmann s. v. (m. Lit.).

**σπέος** (*σπειός*) n., Gen. *σπειούς*, Dat. *σπῆϊ*, pl. *σπέοσι*, *σπήεσσι* usw. (zur Erklärung Chantraine Gramm. hom. 1, 7, 11, 101, Schwyzer 102, Ruijgh L'élément. ach. 126f.) 'Höhle, Grotte' (ep. seit II., auch kypr. Inschr.). — Altes Wort ohne Etymologie. Vgl. *σπήλαιον*.

**σπέρχομαι** nur Präs.stamm mit Ausnahme vom Aor. Pass. Ptz. *σπερχθῆεις* (Pl., Hdt.) und Fut. *σπέρξομαι· ὀργισθήσομαι*, Aor. *ἔσπερξάμην· ἠπειλήσα, ὠργίσθην* H.; Akt. *σπέρχω*, vorw. mit *ἐπι-*, *κατα-*, *περι-*, 'einherstürmen, sich drängen, aufgebracht, leidenschaftlich bewegt sein'; Akt. m. *ἐπι-*, *κατα-* auch trans. 'drängen, antreiben, anspornen' (vorw. ep. poet. seit II.). — Als Hinterglied in *περι-*, *ἐπι-σπερχής* 'eilig' (S., X. u. a.) zu *περι-*, *ἐπι-σπέρχω*; dagegen *ἀ-σπερχές* 'eifrig, heftig' (Hom.) von \**σπέρχος* n., wonen *σπερχ-νός* 'schnell, hastig, eindringlich' (Hes. Sc., Hp., A. u. a.) wie z.B. *ἔρρεβος* : *ἔρρεμός*. Dazu *σπέργδην· ἐρρωμένως* und *κατασπερχάδην* (cod. *-άτην*) H. (Erklärung verderbt; s. Latte z. St.); *σπερχυλλάδην κέρραγας* (Kom. Adesp. 30). PN wie *Σπερχ-ύλος*, *-ων*, *-ις*, FIN *Σπερχ-εἰός* (wie *Ἀλφειός*, *Πηγεῖός*).

Neben dem hochstufigen primären *σπέρχομαι* steht im Iran. ein ebenfalls primäres aber schwundstufiges Ipf. aw. *a-speraxatā* 'er war eifrig bestrebt', im Aind. eine schwundstufige Sekundärbildung *sprhaxati* (wäre gr. \**σπαρχέω*) 'eifern, eifrig begehren' (seit Curtius 195). Weit unsicherer ist die Heranziehung von germ., z.B. ahd. *springan* 'springen' aus angebl. idg. \**spr-en-ǵh-* mit Nasal infix (WP. 2, 675, Pok. 998 mit Persson Stud. 27; s. die Lit. bei WP. a.O.).

**σπεύδω**, Aor. *σπεύσαι*, Fut. *σπεύσομαι* (seit II.), *σπεύσω* (E. u. a.), *σπευσίω* (kret.), Perf. *ἔσπευκα* (hell. u. sp.), selten Med. *σπεύδομαι* (A.), Pass. *ἔσπευσμαι* (sp.), auch m. Präfix, z.B. *ἐπι-*, *κατα-*, *σπ-*, 'sich sputen, eilen, streben, sich anstrengen', trans. 'antreiben, beschleunigen, betreiben, nachstreben'. — Davon I. *σπονδ-ή* f. 'Eile, Eifer, Mühe, Ernst, Wohlwollen' (seit II.), *σπονδ-αἶος* 'eifrig, strebsam, ernsthaft, gut' (ion. att.) mit *-αὐτός* f. (Pl. *Def.*, LXX u. a.), *-ᾶξ· ἀλετριβανός* H. (vgl. unten); *-ᾶζω* (*ἐπι-*, *κατα-*, *σπ-* u. a.) 'sich beeilen, ernstlich betreiben usw.' (ion. att.) mit *-ασμα*, *-ασμάτων*, *-ασμός*, *-αστής*, *-αστός*, *-αστικός*. Kompp., z.B. *κενό-σπονδ-ος* 'eitle Dinge ernstlich betreibend' mit *-έω*, *-ία* (hell. u. sp.). — 2. *κατάσπενσις* (: *κατα-σπεύδω*) f. 'Eile' (Thd.; *σπεύσις* Gloss.), *σπευσ-τός* (Phryn.), *-τικός* (*ἐπι-*) 'eilig' (Arist., Eust.).

Durch die Bewahrung des *ου*-Diphthongs erweist sich *σπονδή* als eine alte Ableitung (vgl. Schwyzer 347); das primäre *σπεύδω* hat dagegen jeden Vokalwechsel ausgeglichen. — Gute formale und semantische Übereinstimmung zeigt lit. *spáusti* (aus \**spáud-ti*), wozu Präs. *spáudžiu* 'drücken, pressen', auch 'drängen, antreiben', intr. 'eilen'. Eine Spur der Bed. 'drücken' ist auch in *σπύδαξ = ἀλετριβανός*, 'Mörserkeule' (\*, Zerdrucker) vermutet worden (Fick BB 29, 197). Der Inf. *spáus-ti* läßt sich mit *σπεύδ-ω* gleichsetzen, aber das Präs. *spáudžiu* kann ebensowohl ein altes Iterativ idg. \**spondéiō* sein. Zu *σπονδή* stimmt formal *spaudā* f. 'Druck, Presse, Schrifttum'. Daneben mit *ū*-Vokal *spūdā* f. 'Gedränge, Andrang, Druck' und *spūdēti* 'sich zusammengedrückt, gedrückt aufhalten, sich quälen, sich bemühen'. Mit Schwachstufe ebenfalls alb. *punë* 'Arbeit, Geschäft'; wenn aus \**spud-nā*. Arm. *p'oyt'*, Gen. *p'u'oy* (*o*-Stamm) 'Eifer' macht dagegen bezüglich sowohl des An- wie des Auslautes Schwierigkeiten; vgl. Lidén GHÄ 39 [1933] : 2, 49; dazu Hiersche Ten. aspiratae 237. — Hypothetische weitere Kombinationen mit reicher Lit. bei WP. 2, 659, Pok. 998f. (bes. Szemerényi ZDMG 101, 205ff.) und Fraenkel s. *spaudā*; ält. Lit. auch bei Bq.

**σπήλαιον** n. 'Grotte, Höhle' (Pl., LXX, NT u. a.) mit *σπηλαιώδης* 'grottenähnlich', *-αίτης* m. 'Grottengott' (Paus.), *-άδιον* n. (Theopomp. Kom.; nach den Demin. auf *-άδιον*; nicht *-άδιον*; vgl. Hdn. Gr. 2, 488, 12). — Daneben *σπήλυγξ*, *-γγος* f. 'ds.' (Arist., Theok., A. R. u. a.) mit *σπηλυγγ-ώδης* (EM), *-οειδής* (Sch.). — Sowohl *σπήλαιον* wie *σπήλυγξ* sind offenbar erweiternde Umbildungen eines und desselben Grundwortes nach verschiedenen Vorbildern: zu *σπήλυγξ* vgl. die sinnverwandten *σῆραγξ*, *φάραγξ*, auch *φάρυγξ*, *λάρυγξ*; *σπή-*

λαιον nach κατά-, ὑπό-γαιος, -ον? Der zugrunde liegende λ-Stamm kann zum σ-Stamm in σπέος in ähnlicher Beziehung stehen wie z. B. νεφ-έλη zu νεφ-ος. Sonst dunkel; ganz fragliche Hypothesen m. Lit. bei Bq s. v., WP. 2, 680, W.-Hofmann s. *σπίρδ*. — Lat. LW *spēlaeum* und *spēlunca* (s. W.-Hofmann s. v. und Rohlf's ByzZ 37, 60f.); alb. LW *shpellë* 'Felsen, Höhle' (Pisani Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 152).

**σπίδιος** 'ausgedehnt, weit' (*σπίδιον μήκος ὁδοῦ* A. Fr. 378 = 733 M.), **σπιδόθεν** = *μακρόθεν* (Antim. 77); *σπιδόνον πυκνόν, συνεχές, πεπηγός; σπιδόνον μέλαν, πλατύ, σκοτεινόν, πυκνόν, μέγα* H. Hinzu kommt *σπιδέος* Gen. sg. (A 753) neben v. l. *ἀσπιδέος*; wenn richtig, wahrscheinlich von \**σπιδός* (s. *ἀσπιδής*); s. noch *ἔλεσπιδας* und l. *ἀσπίς*. Verb *σπίζω* = *ἐκτείνω* (Sch. Ar. V. 18, Eust.). — Obsolete Wortgruppe, die nur noch in der gelehrten und höheren Dichtersprache ein Dasein gefristet zu haben scheint und über deren Bed. man sich nicht mehr ganz im klaren war (vgl. die Erkl. von *σπιδόνον*). — Als Grundlage fungiert teils ein Nomen \**σπίδιος* (*σπιδό-θεν, -εν*), teils ein primäres *σπιδ-* (*σπίζω, σπιδόνον*); für *σπίδιος, \*-ός* ist beides möglich. Zum Vergleich bietet sich zunächst lat. *spissus* (aus \**spid-tos* oder \**spit-tos*) 'ausgedehnt, bes. in der Zeit, lang(sam), langwierig', auch 'gedrängt, dicht, dick' (= *σπιδόνον*); zur Bed.entwicklung Persson Beitr. 1, 386ff. mit ausführlicher Behandlung. Hierher noch eine reich entwickelte baltische Sippe, z. B. lit. *spintù, spisti* (aus \**spit-ti*) 'zu schwärmen beginnen (von Bienen), sich sammeln, sich scharen' (Ptz. *spistas* = lat. *spissus*?), s. Fraenkel s. *spīēsti* m. weiteren Formen u. Lit. — Durch Heranziehung von *σπιθαμή* kommt man zu einer dreifachen Variation *σπιδ-*: *σπιθ-*: lit. (lat.?) *spit-*. Bei weiterem Ausgreifen wurde auch *σπάω* u. Verw. einbezogen; s. d. m. Lit.

**σπίζω** von Vögeln 'piepen, zwitschern' (Arat., Thphr.). Daneben **σπίζα** f. 'Buchfink' (S. Fr. 431, Arist., Timo) mit *σπιζία τὰ ὄρνεα πάντα* H.; *σπιζ-ίας* m. 'Sperber' (Arist.), = *εἶδος ἰέρακος* H., -*ίτης* m. (Arist.), = *εἶδος αἰγυθάλου ὀρνέου* H. (Redard 84); *ὄρδ-σπιζος* m. 'Bergfink' (Arist.). — Auch **σπίνος** m. 'Fink' (Kom., Thphr., Arat.) mit *σπιν-ίον, -ίδιον* (Kom.); Nebenformen: *σπίνα ὁ σπίνος, σπινθία εἶδος ὀρνιθαρίων, σπίνου; σπιγγον σπίνου; auch πίγγαν νεόσσιον. Ἀμερίας, σπύγγας ὄρνις* H. — Zu *σπίζω* vgl. *τρίζω* u. a., wozu *σπίζα*. Die Form *σπίνος* hat sich offenbar dem Adj. *σπινός* 'mager' angeglichen, wie schwed. *spink* als Vogelname von *spink(e)* 'schmächtiger Mensch', *spink* 'Schnitzel' nicht zu trennen ist. Die übrigen Formen einschließlich *σπίζω, σπίζα* lassen sich mit Ausnahme von *πίγγαν* auf ein gemeinsames *σπιγγ-*

zurückführen, wodurch sie sich nur durch anlaut. σ- von dem germanischen Namen des Finken, ahd. *fincho*, ags. *finc*, urg. \**finke(i)an-*, \**finki-* unterscheiden. Hinzu kommt mit Aspiration aind. *phīngaka-* m. 'der gabelschwänzige Würger' (Lex.). Ursprünglicher Zusammenhang ist somit möglich; andererseits waren diese Wörter offenbar mannigfachen Assoziationen und daraus folgenden Umbildungen ausgesetzt, was eine lautgerechte und ungestörte Genealogie ausschließt. Für das Griech. wurde dabei außer an *σπινός* noch an *σπιγγόν μικρόν, βραχύ* und *σπίζανον σπάνιον* erinnert; s. Persson Beitr. 1, 402f. (auch 1, 266 A. 3) mit eingehender Behandlung der german. Wörter und etwas voreiliger Ablehnung eines immerhin sehr naheliegenden schallnachahmenden Ursprungs. Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 682 (Pok. 999).

**σπιθαμή** f. 'Spanne, die Weite zwischen dem ausgespannten Daumen und dem kleinen Finger' (ion. att.). Als Hinterglied u. a. in *τρι-σπίθαμος* 'drei Spannen messend' (Hes. Op. 426 u. a.; vgl. den Boer Mnem. 4 : 9, 3). Abl. *σπιθαμ-ιαῖος* 'eine Spanne weit' (Hp., Arist. u. a.). — Gehört zur selben Gruppe wie *παλάμη, δόχημη, πυγμή* (s. dd. m. Lit.) u. a.; zum θ-Suffix vgl. noch *σπιθία· σανίδες νεώς* H. (vgl. *Spant*). — Zu *σπίδιος* u. Verw.; s. d.

1. **σπίλος** f. 'Fels, Riff' (Ion. Trag., Arist., Lyk., *Peripl. M. Rubr.* u. a.); *διά-σπίλος* (*Peripl. M. Rubr.*), *σπιλώδης* (Arist., Plb.) 'felsig'. — Daneben, vom Metrum begünstigt, 1. **σπιλάς**, -*άδος* f., meist pl. -*άδες* 'ds.' (vorw. ep. poet. seit Od.); auch als Attr. von *πέτρα* (A. R.); -*αδώδης* 'felsig' (Str.). PN *Σπιλάδίας* (Eretria III<sup>a</sup>; Bechtel Lex. s. *σπιλάς*). — Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Formal dazu stimmen bis auf die Vokallänge einige dt. Wörter, z. B. mhd. *spil* m. 'Spitze des Speeres', nhd. dial. *Speil* 'Span, Splitter', mnd. nnd. *spile* '(Brat-) Spieß usw.'. Daneben im Nord. kurzvokalische Formen, z. B. awno. *spila* f. 'dünnes und schmales Stück Holz'. Hierhergehörige balt. Wörter, z. B. lett. *spīle* 'Gabelung, Zwickel', lit. *spyllys* m. 'Speil(er), Stachel', unterliegen dem Verdacht, wie čech. *spīle* 'Stecknadel', poln. *spīla* 'Spieß' aus dem Dt. entlehnt oder wenigstens davon beeinflusst zu sein; s. Fraenkel s. *spielōti*. Ganz fraglich *ἄσπιλος· χειμαρρός, ὑπὸ Μακεδόνων* H.; nach Hoffmann Maked. 39 aus \**ἀπ(ο)-σπ.* — Als weitere Verwandte mit wechselnden Endkonsonanten werden noch angeführt: mit *r* z. B. mnd. *spīr* 'Keim-, Gras-, Turmspitze', mit *k* lat. *spīca* 'Ähre', mit *n* lat. *spīna* 'Dorn' usw. usw.; alles unter *spei-* 'spitz, spitzes Holzstück' bei

WP. 2, 653ff. (nach Persson Beitr. 1, 397ff. u. a.) und Pok. 981 zusammengebracht.

2. **σπίλος** (-ί- Hdn. Gr.) m. 'Fleck, Schmutz-, Schandfleck'; als Hinterglied u. a. in *ἄ-σπίλος* 'fleckelos, makellos' (hell. u. sp.). Auch 2. *σπιλάς*, -άδος f. 'ds.' (*Ep. Jud.* [?], Orph.). — Davon *σπιλόμαι*, -ώω 'Flecke bekommen, Flecke machen, beflecken, beschmutzen' (hell. u. sp.), *κατα-σπιλάζω* 'beflecken, verhehlen' (H., EM). — Unerklärt. Abzulehnen Prellwitz s. v. und Petersson Glotta 4, 297 (zu *οἰσπώτη*, *πίνος* usw.; s. Bq und WP. 2, 683).

3. **σπιλάς**, -άδος f. 'heftiger Windstoß, Sturmwind' (Plu., Hld.; unsicher AP 7, 382, 4). Denominativ *κατασπιλάζω*, Aor. *κατεσπίλασεν* 'stürmte herunter' (Ph. Fr. 28 H., Suid.). — Unklar. Ob von 2. *σπίλος* (s. Lit. bei Bauer Gr.-dt. Wb. s. v.)?

**σπινθήρ**, -ήρος m. 'Funke' (A 77, Ar., Arist., Plb. usw.), -ηρίζω 'funkeln, Funken hervorrufen' (Thphr., Plu.), ἀπο- ~ 'ds.' (Arist.) mit -ισμοί H. u. Suid. (s. *περίπτερα*). Daneben *σπινθαρίδες* pl. (h. Ap.), -άρυγες pl. (A. R.), *σπίνθηραξ*, -ἄκος m. (Sext. Cl.) 'ds.'. Zum Vogelnamen *σπινθαρίς* = lat. *spinturnix* s. Thompson Birds und W.-Hofmann s. v. — Zu *σπινθήρ* vgl. *ἀστήρ*, *αἰθήρ*; *σπίνθηραξ* wie *ἄνθηραξ*; *σπινθαρο-ίδες* wie *ἔσχαρο-α* u. a.; zu *σπινθάρυγες* vgl. *μαρμαρυγ-αί*, auch *πομφόλυγες*. — Die Ähnlichkeit mit lit. *spindžūti*, *spindėti* 'glänzen, strahlen' ist längst beobachtet worden (Zupitza KZ 36, 61, Bechtel BB 23, 250). Da eine daraus zu erschließende Lautfolge *spindh-* nicht uridg. sein kann und lit. *spind-* nach Ausweis von lett. *spuōdrs* 'blank, glänzend' (aus urbalt. \**spandras*) auf idg. *spnd(h)*- (Hochstufe *spend(h)*-) zurückgeht, muß dann der *i*-Vokal in *σπινθ-* eine Neuerung sein (vgl. Schwyzer 350f.). Über den Versuch Niedermanns (IF 26, 58f.), lat. *scintilla* mit *σπινθήρ* zusammenzustellen unter Annahme verschiedener Dissimilationen aus einem Mittelmeerwort \**stinth-*, s. zuletzt Pariente Emer. 20, 394ff. (ablehnend). — Weitere Lit. mit zahlreichen Einzelheiten bei WP. 2, 664, Fraenkel s. *spindėti*, W.-Hofmann s. *scintilla* und *splendeō*.

**σπινός** (Prokl.), *σπινώδης* (Ptol.) 'mager'. — Bildung wie *ισχνός* u. a.; obgleich erst sehr spät belegt, wohl alt und mit *σπίδιος* u. Verw. zusammenzuhalten; s. d. und *σπίζω*. — Air. *sēim* 'tenuis, macer', das für idg. \**speimi-* stehen kann, weicht sowohl im Ablaut wie im Suffix ab.

**σπίνος** 'Fink' s. *σπίζω*.

**σπλάγχνα** s. *σπλήν*.

**σπλεκώ**, auch m. *δια-, κατα-*, 'coire cum femina' in *σπλεκοῦν* (Ar. Lys. 152 Dindorf ex H. et Poll.; codd. *πλεκοῦν*), *δισπλεκωμένη* (Ar. Pl. 1082), *κατασπλεκωσαί* (cod. -άσαι) *κατελάσαι* H.; *σπλέκωμα* n. (Sch. Ar. Pl. 1082). — Ausdruck der Vulgärsprache, viell. wie *σκορακίζω* aus (ἐ)ς *κόρακας* durch Hypogastase aus (ἐ)ς *πλέκος* o. ä. entstanden (Schwyzer 413). Über den eig. Sinn eines solchen Ausdrucks enthält man sich am besten des Urteils. Das gut beglaubigte *πλεκοῦν* kann sein sekundär verloren haben (vgl. Schwyzer 334).

**σπληδός** (f.?) 'Asche' (Lyk. 483, Nik. Th. 763); *σπληδῶ σποδός λεπτή*, *κόνις* H. — Wohl Kreuzung von *σποδός* und einem sinnähnlichen Wort (*χληδός*?). Unhaltbare idg. Etymologie bei Bq (m. Lit.), Hofmann Et. Wb., WP. 2, 680 (m. Lit.), Pok. 987, W.-Hofmann s. *splendeō* (m. Lit.).

**σπλήν**, *σπληνός* m. 'Milz' (ion. att.), übertr. 'Kompressen' (Hp.; vgl. -ίον), *αἰγός σπλήν* als Pfl. name 'Malvenart' (Ps.-Dsk.). Als Hinterglied u. a. in *ἄ-σπλην-ον* n., -ος m. 'Milzfarn' (Dsk. u. a., wegen der mediz. Wirkung gegen Milzsucht; Strömberg Pfl. 86, wo ἄ- unrichtig als prothetisch betrachtet wird, vgl. Vittr. I 4, 10). Davon 1. *σπλην-ιον* n., -ίσκον n., -ίσκος m., -άριον n. 'Kompressen' (Hp., Dsk., Samos IV<sup>a</sup>); -ίον auch als N. verschiedener Pflanzen (Dsk.; vgl. *ἄσπληνον* ob.). 2. -ίτης, f. -ίτις 'zur Milz gehörig, Milzsucht' (Mediz.; Redard 104 u. 102f.). 3. -ικός 'zur Milz gehörig, milzsüchtig' (Hp., hell. Kom. usw.), -ώδης 'ds.' (Hp.). 4. -ιάω 'milzsüchtig sein' (Arist. u. a.). — Daneben **σπλάγχνα** n. pl. 'innere Organe' (Herz, Leber, Lungen, Nieren, Eingeweide' (seit II.), selten und sekund. sg. als Bez. einzelner Organe (A., Pl., Arist.), übertr. (pl. u. sg.) „Herz“ = 'seelische Verfassung' (Trag.), 'Mitgefühl, Mitleid, Barmherzigkeit' (LXX, NT; vom Semitischen gefärbt). Als Vorderglied u. a. in *σπλαγγο-φάγος* 'Eingeweide essend' (LXX u. a.); oft als Hinterglied, z. B. *εὐ-σπλαγγνος* 'mit gesunden Eingeweiden' (Hp.), 'mitleidig' (LXX, NT). Davon 1. *σπλαγγν-ίδια* n. pl. 'ds.' (Diph.). 2. -ίδης (UPZ 89, 3 u. 13) Form u. Bed. strittig; vgl. Wilcken z. St. 3. -ικός 'zu σ. gehörig' (Dsk., Pap.). 4. -ίζομαι 'sich erbarmen' (LXX, NT); -ίζω, -έω 'die Eingeweide verzehren' (Kos IV<sup>a</sup>, LXX bzw. Ar. u. a.) mit -ισμός m. (LXX); -έω, -έομαι 'aus den Eingeweiden weisagen' (Str.). — Zur Bed. von *σπλήν* und *σπλάγχνα* Egli Heteroklasie 44ff. (nicht in allem überzeugend); zu *Σπλήν* als PN Bechtel Namenstud. 43ff.

Zu *σπλήν* vgl. andere Körperteilnamen wie *φρήν*, *ἀθήν*, *ἀθήν* usw., die indessen alle mit Ablaut flektieren (*φρεν-ός* usw. gegenüber *σπλην-ός*). — Mehrere der idg. Benennungen der Milz zeigen trotz großer lautlicher Variation eine unverkennbare Ähnlichkeit, die nicht zufällig sein kann. Das daraus sich ergebende gemeinsame Grundwort hat offenbar schon früh infolge Assoziation mit anderen Wörtern, wohl auch durch Tabuisierung (Havers Sprachtabu 64, Specht Ursprung 77 A. 3) starke Veränderungen durchgemacht. So aind. *plihān-* gegenüber lat. *liēn* mit gemeinsamer Vokalisation und Stammbildung aber abweichendem Anlaut; aw. *spərəzan-*, ebenfalls *n*-Stamm, aber mit Schwundstufe (idg. *l*) und anlautendem *sp-*; die genannten Wörter enthalten außerdem vor dem Suffix idg. *gh* (lat. *liēn* aus *\*lihēn*). Daneben, stärker abweichend, arm. *ḫaycałn*, air. *selg*, lit. *blužnis*, s.-ksl. *slězēna* usw. — Da eine Rekonstruktion im einzelnen nicht möglich ist, müssen wir uns auch für *σπλήν* und das davon nicht zu trennende *σπλάγγνα* auf bloße Vermutungen beschränken. Auszugehen wäre von *\*σπληχ-*; *\*σπλαχ-* (= aw. *spərəz-an-*) mit *ν*-Stamm wie *liēn* usw. Durch Antizipation des Nasals daraus *σπλα-γ-χ-ν-*; außerdem *σπλήν* haplogisch für *\*σπληχ-ήν* (nach einsilbigem *φρήν*) oder aus *\*σπληγ-χ[ν]-?* — Weiteres m. Lit. bei WP. 2, 680, Pok. 987, W.-Hofmann s. *liēn*, Mayrhofer s. *plihā*, Vasmer s. *selezēnka*. Zu *σπλήν* und *σπλάγγνα* noch Egli a. O. und Schwyzer 489 m. A. 1. Ältere Lit. auch bei Bq. — Lat. LW *splēn* (engl. *spleen* usw.).

**σπόγγος** (seit II.), auch *σφόγγος* (sicher in hell. u. sp. Inschr. u. a.; s. Hiersche Ten. *aspiratae* 207f.) m. 'Schwamm (zum Abwischen)', übertr. von schwammartigen Gegenständen, z. B. 'Drüse'. Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *σπογγο-θήρας* m. 'Schwammjäger, -sammler' (Plu.). — Davon 1. Demin. *σπογγ-ίον* n. (Ar., Dsk.), *-άριον* n. (M. Ant. u. a.). 2. *-ιά* f. (= *σπόγγος* (Ar., Aeschin., Arist., Aret. u. a.; zum Akz. Scheller Oxytonierung 73). 3. *-ίας* m. 'ds.' (Ar. Fr. 856). 4. *-εύς* m. (*-εύς*) 'Schwammsammler' (Arist., Thphr.; Bosshardt 61). 5. *-ώδης* 'schwammig, porös' (Hp., Arist., Dsk.). 6. *-ίτις* 'ds.' (Plin., Aët., Redard 61 u. 77). 7. *-ίζω*, auch m. *άπο-*, *έκ-* u. a., 'abwischen' (Hp., att. usw.); dazu *-ιστική* (*τέχνη*) 'die Kunst des Abwischens' (Pl.; Chantraine Etudes 134).

Als altes Wanderwort mit arm. *sunk*, *sung* 'Pilz, Korkbaum', lat. *fungus* 'Pilz, Meer-, Baumschwamm, schwammartiges Geschwür' identisch. Ausführliche Behandlung m. Lit. bei Hiersche Ten. *aspiratae* 229ff. Über die frühere Diskussion s. bes. W.-Hofmann s. *fungus*. — Lat. LW *spongia* (aus *σπογγιά*) mit *spongiōsus* u. a.

**σποδός** f. 'Asche, Glutasche, Metallasche, Staub' (ion. seit ι 375, Trag. u. a.). Kompp. *σποδο-ειδής* 'aschfarben' (Hp., Arist. u. a.), *έν-σποδος* 'ds.' (Dsk.; Strömberg Prefix Studies 128 u. 130). — Davon 1. *σποδ-ιά*, ion. *-ιή* f. 'Aschenhaufen, Asche' (ε 488, Hp., E. *Kyk.* 615 [lyr.], Pl. Kom., LXX, AP u. a.; Scheller Oxytonierung 67) mit *-ώδης* 'aschfarben' (Erot.), *-ιατός* 'ds., gilvus' (Gloss.), *-ιάς* f. 'Pflaumenschlehe, Prunus insititia(?)' (Thphr.). 2. *-ιον* n. 'Metallasche' (Poseidon., Dsk.) mit *-ιακός* 'aus σ.' (sp. Mediz.). 3. *-(ε)ιος* 'aschgrau' (Semon. u. a.). 4. *-ώδης* 'aschig', von Farbe und Geschmack (App., Gal.). 5. *-ίτης* *άρτος* 'in Asche gebackenes Brot' (Hp., Diph.; Redard 91); auch *σποδεός* 'ds.' (s. zu *σπολάς*). 6. Denominative Verba: a. *σποδ-όμαι* 'in Asche verwandelt werden' (Hp., Lyk., AP), *συνεσποδομένον* *συνγεκομμένον* H.; *-ώσασθαι* 'mit Asche bestreuen' (LXX); b. *-ίζω* 'in der Asche rösten' (Pl., Ar.), intr. (auch mit *ύπο-*) 'aschfarben werden' (Dsk.); c. *σποδέω*, auch mit *κατα-*, *άπο-*, *δια-*, 'zermalmen, zerschlagen, aufreiben', auch sensu obsc., von Speisen 'verzehren, verschlucken' (oft Ar. u. a. Kom., vereinzelt A. u. E.), wenn eig. 'in Staub verwandeln'; vgl. *κατα-σποδέω* 'in den Staub niederstrecken' (A., Ar.); hierher noch *σποδ-όρχης* m. 'Eunuch' (Eust.), s. E. Maass RhM 74, 432ff. — Unerklärt. Unwahrscheinliche Hypothese von Großelj Živa Ant. 1, 129. Ält. Lit. bei Bq.

**σπολάς**, *-άδος* f. 'lederner Harnisch, Koller' (S. Fr. 11, Ar., X.). — Bildung auf *-άς* von einem Verbalnomen *\*σπόλος*, *\*σπολή*. Wenn eig. '(abgerissenes) Fell', mit (*ά*)*σπάλας* (s. d.) zu einem Verb für 'spalten, abreißen' (idg. *sp(h)el-*), wozu noch *σπόλια* *πά παρατιλλόμενα έρίδια άπό τών σκελών τών προβάτων* (formal = lat. *spolia*), *άσπαλον σκύτος* H., wohl auch thess. (IG 9 : 2 p. XI [II\*]) *σπόλος* 'Pfahl' (= 'gespaltenes Holz'). Dagegen *σπολεύς* 'Art Brot' (Philet. ap. Ath. 3, 114e) gewiß falsch für *σποδεός* (s. zu *σποδός*). — Aus anderen Sprachen: lat. *spolium* 'abgezogene Tierhaut, dem Feind abgenommene Rüstung', lit. *spālis* 'Achel, einzelne (Flachs)schäbe', pl. *spāliai* 'Schäben', germ., z. B. nhd. *spalten* u. a. m.; s. WP. 2, 677ff., Pok. 985ff., W.-Hofmann s. *spolium*, Hiersche Ten. *aspiratae* 193f.; überall m. Lit.; zu den herangezogenen ind. Wörtern auch Mayrhofer s. *phālati*. Vgl. zu *στέλλω*; auch *ψαλίσ*.

**σπονδύλη**, *σπόνδυλος* s. *σπονδ-*.

**σποργίλος** m. N. eines Vogels, wahrsch. 'Sperling' (Ar. Av. 300 mit Anspielung auf einen PN). Daneben *σπέργουλος* (auch *π-*): *δρονθάριον άγριον* und *σπαράσιον* *δρεον έμφερές*

στρουθῶ H. Auch στρουθός πυργίτης (Gal.; nach πύργος). — Bildung: σποργ-ίλος wie όρχίλος, τροχίλος u. andere Vogelnamen; σπέργουλος dialektisch für \*σπεργ-ύλος wie κηρύλος u. a. (Chantraine Form. 249 u. 251); σπαρ-άσιον wie κοράσιον. Die Formen mit -γ- haben ein Gegenstück in einem germ. und balt. Namen des Sperlings: mhd. *sperke*, apreuß. *spurglis*, auch *spergle-wanag(is)* 'Sperber' („Sperlingsgeier“). Wenn aus \*σπαρF-άσιον, läßt sich *σπαράσιον* mit einem weitverbreiteten germ. Namen des Sperlings vergleichen, z. B. got. *sparwa*, ahd. *sparo*, awno. *sporr*, urg. \**sparua(n)*-. Hypothetische, z. T. entschieden verfehlte Versuche, die verschiedenen Formen in einem morphologischen System unterzubringen, bei Specht Ursprung 89, 145f., 213. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 666f., Pok. 991, W.-Hofmann s. *parra*; dazu noch Thompson Birds s. v. Ält. Lit. auch bei Bq. — Vgl. ψάρ.

**σπύραθοι** (Hp., Dsk.), *πύραθοι* (Nik.) pl. 'Mistkügelchen von Ziegen und Schafen'. Demin. *σπυράθια* pl. (Dsk.; überl. -ίθια); Kollektiv *σπυραθία* f. (Poll.; vgl. *κοπήα*); Adj. *σπυραθώδης* 'wie Schafmiste' (Hp.). — Daneben **σπυράδες** f. pl. 'Pillen' (Hp.), *σπυράδες* f. pl. = *σπύραθοι* (Ar., Arist.). Auch *σπόρθγγες* αἱ σνεστραμμένα μετὰ ῥύπον τρίχες und *σπορθγγία* τρίβολα. τὰ διαχωρή(μα)τα τῶν αἰγῶν, ἃ τινες σπυράδας καλοῦσιν H. — Zum Wechsel σπ- ~ σφ- Hiersche Ten. asp. 201; zum Wechsel σπ- ~ π- Strunk IF 66, 158f. Zu *σπύραθοι* vgl. außer *σπέλεθος*, *δνθος* auch *ψάμαθοι* 'Sandkörner'; *σπυράδες* wie *λιθάδες*, *ισχάδες* u. a. — Alte volkstümliche Ausdrücke der Landwirtschaft. Der vorauszusetzende o- od. ā-Stamm liegt im Baltischen vor: lit. *spirā*, meist pl. *spiros* f. 'Kötel, (Geiß-, Hasen)bohne, -bolle, erbsenförmiges Exkrement von verschiedenen kleinen Tieren', lett. *spiras* 'Exkreme der Schafe, Ziegen usw., große Bohnen'; sowohl gr. -υρ- wie balt. -ir- vertreten dabei silbiges r. — Daneben mit Hochstufe und Dentalerweiterung *σπόρθ-γγες* (vgl. *στόρθ-γγξ*, *πύλιγγες* u. a.) wie nisl. *sparð* n. 'Schafmiste', *sperðill* m. 'Ziegenmiste' aus idg. \**sporðh-*. — Weitere Beziehung zu *σπαίρω* u. Verw. wird u. a. durch norw. dial. *sprall* 'Mistkügelchen von Ziegen und Schafen', *spralla* 'cacare, von Schafen' neben *sprala*, ahd. *spratalōn* 'zappeln' veranschaulicht, s. WP. 2, 672 m. Lit.

**σπυρθίζω** 'ἀνασκιρῶ, aufspringen, zappeln' von Eseln (Ar. Fr. 857); *σπυρθίζεω* σπάσθαι καὶ ἀνακατεῖν. πυδαρίζεω καὶ σφύζειω H. — Letzten Endes zu *σπαίρω* u. Verw. mit v-Vokal als Vertreter der Schwundstufe und expressiver θ-Erweiterung (s. zu *μόχθος*). Auf idg. *sperdh-* zurückgehende Bildungen in ähnlichen Bedd. kommen auch im Indoiran. und German.

vor, z. B. aind. *spārdhate* 'wetteifern, kämpfen', *spādh-* f. 'Wetteifer, Kampf' = germ., z. B. got. *sparūds* f., ags. *spyrð* m. 'Wettlauf, Rennbahn', auch awno. *sporðr* m. 'Schwanz eines Fisches, einer Schlange, einer Eidechse' („der Zappelnde, der Zuckende“) u. a. m.; s. WP. 2, 675f. und Feist Vgl. Wb. s. *sparūds* m. Lit. (u. a. Person Beitr. 2, 656f.). — Unsicher *Σπερθίης* m. N. eines Spartaners (Hdt. 7, 134 u. 137; Jacobsohn KZ 38, 294f.).

**σπυρίς** (ion. att. usw.), *σφυρίς* (Hp. v. l., hell. u. sp.), -ίδος f. 'Korb' (zum Anlaut σπ- ~ σφ- Hiersche Ten. asp. 201ff.); *σπυριδο-φόρος* 'korbtragend' (Pap. II<sup>a</sup>). — Davon die Demin. *σπυρ-ίδιον* (Kom. u. a.); σφ- hell. Pap.), -ίχριον (Poll.; wie *κλίχρη* u. a.); auch -ιδώδης 'korbartig', -ιδόν Adv. 'in Korbform' (Sch.). — Gerätename auf -ίς wie *σκαρίς*, *γλυφίς* u. a.; ob zunächst von einem Nomen (\**σπυρός* od. ä.) oder direkt von einem Verb, ist nicht zu entscheiden. Jedenfalls als „geflochtener Korb“ zu idg. *sper-* 'winden, flechten' in *σπάρτον*, *σπειρά* u. a. mit v-Vokal aus silbischem r. — Lat. LW *sporta* (aus *σπυρίδα*; über das Etruskische); s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**σταγών** s. *στάζω*.

**στάδιον** n., pl. -ια und -ιοι (sc. *δρόμοι*) 'Rennbahn, Stadion', sekundär als Längenmaß von etw. wechselnder Ausdehnung, nach Hdt. 2, 149 = 100 *όργυια* od. 6 *πλέθρα* (Thgn., Pi., ion. att.). Als Vorderglied in *stadio-δρόμος* m. 'Wettläufer' (Simon., att.), später *stadia-* ~ 'ds.' (hell. u. sp. Inschr. u. a.; hyperkorrekte Bildung nach dem Plur. *στάδια*; oft als Hinterglied, zumal nach Zahlwörtern, z. B. *όκτα-* (*όκτω-*) *στάδιος* 'acht St. messend' (Plb., Str.). — Davon *stadie-* m. 'Wettläufer' (Plb. u. a.; Bosshardt 43), -εύω 'um die Wette rennen' (Arist. u. a.), -αίος 'ein St. messend' (Plb., D.H. u. a.), -ασμός m. 'Messung nach St.' (Str. u. a.: \**σταδιάζω*). — Alte volksetymol. Umbildung von *σπάδιον* (argiv.; s. *σπάω*) nach *στάδιος* (Prellwitz s. v.)? Anders Bechtel Dial. 2, 473: *στάδιον* ursprünglich; daraus durch Dissim. *στάδιον*. — Lat. LW *stadium* 'Rennbahn'.

**στάδιος** 'aufrechtstehend, stillstehend, fest, unbeweglich, auf der Waage liegend = zugewogen usw.' (Il., Pi., hell. u. sp. Epik, D. C.), in d. II. nur Dat. *σταδίη* als Attr. von *ύσμίνη* od. ohne Hauptwort 'im (stillstehenden) Nahkampf'; *έν αυτο-σταδίη* (N 325) 'ds.'; vgl. Trümper Fachausdrücke 112f. und Krarup Class. et Med. 10, 7; *όρθο-στάδιον* n. 'gerade herunterlaufender Chiton' (Ar. u. a.; auch *στάδιος*, *στατός*

χιτών); σταδία λυχνία H. Daneben σταδαίος 'ds.' (A., Ti. Lokr. u. a.; auch Th. 4, 38 v. l. neben σταδία, von μάχη). — Adjektivierung mit *ιω-*, *αω-*-Suffix vom Adv. *στάδην* wie *ἐκτάδ-ιος* von *ἐκτάδην* (: *ἐκ-τείνω*) u. a.; Chantraine Form. 39, Schwyzer 467 u. 626. S. *ίστημι*.

**στάζω** (nachhom.), Aor. *στάξει* (seit II.), Fut. *στάξω* (Pi. usw.), Aor. Pass. *σταχθήναι* (Hr.), *σταγήναι* (Dsk.), Perf. Pass. *ἔστακται* (Od.), auch m. *ἀπο-*, *κατα-*, *ἐν-*, *ἐπι-* u. a., 'träufeln, einträufeln', intr. 'tropfen, tröpfeln'. — Davon 1. *σταγ-ών*, *-όνος* f. 'Tropfen' (Trag., Hr., mittl. Kom., hell. u. sp.) mit *ωνίης*, *ρόνιτις*, *-ονιαίος* (sp.); auch *στάγ-ες* pl. (A. R. 4, 626); wohl Rückbildung, vgl. unten. 2. *-ετός* m. 'ds.' (Aq.); wie *ὑετός* u. a.). 3. *-μα* (*ἐπί-* ~) n. 'das Geträufel, der Tropfen, aromatisches Öl' (A., Gal., Pap. u. a.), *ἐπι-*, *κατα-**σταγμός* m. 'das Nasentropfen, Schnupfen' (sp. Mediz.). 4. *στάξις* (*ἀπό-*, *κατά-* ~) f. 'das Tröpfeln', bes. von Nasenblut (Hr., Gal.). 5. *στακτός* 'tropfend, tröpfelnd' (ion. att.), *-τή* f. 'Myrrhenöl' (Antiph., Plb. u. a.), *-τά* n. pl. 'Harze' (Mediz.); *ἔνστακτον* n. 'das Einträufeln' (Gal.); *στα(κ)τικόν περμμάτιον πλακοννοτοειδές*. *ἄλλοι δὲ ἀγγεῖα διωλίζοντα Νειλῶν ὕδαρ* H. 6. *ἐπιστάκτης* m. 'wollener Faden zum Öltropfen' (sp. Mediz.); *στακτηρία* (leg. *-τηρία*) f. 'Flasche für Myrrhenöl' (Pap. VI—VII<sup>b</sup>). 7. *στάγ-δην* 'tropfenweise' (Hr., Aret.). 8. *Στάζουσα* f. Quelle in Sikyon (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 230).

Das Präsens *στάζω* kann für *\*σταγ-ιω* stehen und somit ein Denominativum von *στάγ-ες* sein. Da aber das ziemlich späte *ἀπ. λεγ.* *στάγ-ες* allem Anschein nach aus *σταγ-όνες* rückgebildet ist (Schwyzer 424) und letzteres sich zu *στάζω* verhält wie *τρυγών* zu dem primären *τρύζω*, dürfte auch *στάζω* als primär zu betrachten sein; daran schlossen sich die übrigen Formen. — Die zum Vergleich herangezogenen Wörter aus dem Latein und dem Keltischen werfen auf die Vorgeschichte von *στάζω* kein Licht. Lat. *stagnum* 'durch Überschwemmung entstandenes künstliches Gewässer, See, Lache, Teich' und abret. *staer* 'Fluß, Bach' (aus *\*stag-rā*) liegen wegen der abweichenden Bed. etwas fern; semantisch besser vereinbar, aber lautlich mehrdeutig ist kymr. *taen* 'conspersio' (idg. *\*stagnā*?). WP. 2, 612, Pok. 1010, W.-Hofmann s. 1. *stagnum* m. Lit. Ält. Lit. auch bei Bq.

**σταθερός** s. zu *στάθμη*, *σταθμός*.

**σταθεύω** 'sengen, rösten, braten' (Ar., Arist., Thphr.) mit *-εντός* 'versengt' (A. Pr. 22), *-ενσις* (v. l. *στατ-*) f. 'das Sengen' (Arist.). — Wohl mit dem synonymen *εῖω* zusammenhängend oder danach umgebildet, aber im übrigen unerklärt.

**στάθμη** f. 'Richtschnur, Richtscheit, Zielschnur, -linie, Senkblei, Regel, Norm' (seit O 410); *ὑποστάθμη* (: *ὑπο-στήναι*) f. 'Bodensatz, Hefe, Grundlage' (Pl., Hr. u. a.). Davon 1. *σταθμ-άομαι* (ion. *-έομαι*), *-άω*, auch m. *δια-*, *ἐπι-*, *ἀντι-*, '(nach der Richtschnur) abmessen, abschätzen, ermessen, erwägen' (Pi., ion. att.) mit *-ημα*, *-ησις*, *-ητικός* (sp.). 2. *-ίζω*, auch m. *δια-*, 'ds.' (Aq., Sm.). — **σταθμός** m. 'Standort, Stall, Gehöft, Nachtquartier, Reiseetappe, Tagesmarsch; Ständer, Pfosten, Türpfosten; Waage, Gewicht, Schwere' (seit II.); pl. auch *-μά* n. (nach *τάλαντα*, *ζυγά*), wozu sg. *-όν* 'Gewicht, Waage' (ion. att.), poet. auch 'Wohnstätte, Gehöft; Türpfosten usw.' (Trag. u. a.; Egli Heteroklisie 40f.). Kompp., z. B. *σταθμ-ούχος* m. 'Gutbesitzer usw.' (A. Fr. 226 = 376 M., Antiph., Pap. u. a.), *ἐπί-σταθμος* m. 'Quartiermeister' (Isok.), 'militärischer Beisasse' (Pap.; Mayser I : 3, 175); *ναύ-σταθμον* n. (Th.), sekund. *-ος* m. (Plb., D.S., Plu.) 'Ankerplatz, Flottenstation, Flotte'; eig. subst. Adj. wie *βού-σταθμον* (vgl. zu *βούτυρον*). Davon 1. *σταθμ-ίον* n. 'Waage, Gewicht' (hell. u. sp.); 2. *-ικός* 'zum Wägen gehörig' (Gal.); 3. *-ώδης* 'reich an Bodensatz' (Hr.; vgl. *ὑποστάθμη*); 4. *-ίζω*, auch m. *δια-*, *συν-* u. a. 'wägen' mit *-ισις* f. 'das Wägen', *-ιστής* m. 'Wäger', *-ιστί* 'an Gewicht', *-ιστικός* 'zum Wiegen' (sp.); 5. *-εῖω*, auch m. *κατα-*, *ἐπι-*, 'Quartier nehmen, haben usw.' mit *-εἶα* f. (sp.). — Einzelheiten zur Bed. von *στάθμη* und *σταθμός* Jüthner *Ἐπιτύμβιον* Swoboda 107ff., Havers Glotta 25, 101ff., Holt Glotta 27, 194, Kieckers IF 38, 209f.

Zu *στάθμη* : *σταθμός* vgl. *δέσμη* : *δεσμός* und andere Wortpaare bei Porzig Satzinhalt 283f.; Bildung wie *βα-θμός*, ark. usw. *θε-θμός* (s. *θεσμός*), *ἔν-θμός* usw. Ein *θ* erscheint andererseits auch im *εὔ-σταθής* 'feststehend, ruhig' (ion. hell. u. sp. seit II.), das indessen wahrscheinlich auf dem Aor. *εὔστάθην* aufgebaut ist (Risch 75). Das synonyme und später belegte *σταθερός* (A. Fr. 276 = 479 M. usw.) kann dazu nach Muster von *ἀ-φαν-ής* : *φαν-ερός* u. a. gebildet sein. Vgl. Schwyzer 492 A. 12, 513 und Benveniste Origines 193 u. 200f. — Weiteres s. *ίστημι*.

**σταῖς** (*σταῖς*), *σταῖτος* n. 'Weizenmehl mit Wasser zum Teig angerührt' (ion., Eup., Arist., Thphr. usw.); *σταῖτ-ουργός* (geschr. *στειτ-*) m. 'Anrührer von σ.' (Ostr.). Davon das Demin. *σταῖτ-ίον* n. (*PMag. Par.*); *-ινος* 'aus σ.' (Hdt.), *-ίτας* m. 'Brot aus σ.' (Epich., Sophr.; Redard 91), *-ώδης* 'σ.-ähnlich' (Poll.), *-ήια* *πέμματος εἶδος*, *στα(ι)τίας ἄρτον εἶδος* H. — Bildung unklar (vgl. Schwyzer 516 und J. Schmidt Pluralbild. 357 A. 1). Semantisch ansprechend ist die Anknüpfung an ein idg. Wort für 'Teig' in slav., z. B. aksl. *těsto*, kelt.,



z.B. air. *tāis*, germ., z.B. ahd. *theismo* 'Sauerteig'; dabei wäre der Anlaut von *στέαρ* beeinflusst (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 56). Lit. bei WP. 1, 702 und Vasmer s. *tēsto*, auch W.-Hofmann s. *stīrō*; s. noch *τήκω*. — Gegen ursprüngliche Verwandtschaft mit *στέαρ* (Curtius 212; weitere Lit. bei WP. 2, 610) mit Recht WP. a. O.

**σταλάσσω** (Sapph., E. u. a.), -άω (hell. u. sp. Epik, AP, Luk. u. a.), -άζω (Aq., Plu., Luk. u. a.), -άπτω (Porph.), Aor. -άσαι (Ar., Lyk., LXX), auch m. ἀπο-, ἐν- u. a., 'träufeln, tropfen lassen, tropfen'. — Davon *σταλαγ-μός* m. 'das, der Tropfen' (Trag., Ar., Hp. usw.) mit -μιαίος 'nach dem Tropfen (der Wasseruhr) gerechnet' (Vett. Val. u. a.), -μίτης Pfl.name (*Hippiatr.*; Redard 79); auch -μα n. 'Tropfen' (A., S., Skymn. u. a.). Lat. LW *stalagmīa* n. pl. 'tropfenförmige Ohrgehänge' (seit Plaut.), *stalagmīas* m. 'Art Kupfervitriol' (Plin. HN). — Das Präsens *σταλάσσω* wie *παλάσσω*, *ράθάσσω*, *αίμάσσω*; daneben das metrisch bedingte *σταλάω* nach *χαλάω* u. a., wozu *σταλεηδόνες· σταλαγμοί* H. (metr. für *σταλεδ-* od. *σταληδ-*?). — Wegen seines stilistischen Charakters ist man am ehesten geneigt, in *σταλάσσω* eine expressive Erweiterung von *στάζω* zu sehen; vgl. Fälle wie *πομόλοξ*: *πομφριξ*; *βδελύσσομαι*: *βδόλος*, *βδέω*; s. noch *νεκτάλωφ*. Zur formalen Berührung mit *στάζω* Debrunner IF 21, 224. — Gewöhnlich zu einer Wz. (*s*)*tel-* 'tröpfeln, harnen' gezogen, wozu u. a. auch *τέλημα* und nengl. *stale* 'Harn' gehören sollen (Bq, WP. 2, 642f., Pok. 1018 m. Lit.); nicht besonders einleuchtend. — Zu *ἀνασταλόζω* s. bes.

**στάλιξ**, -ίκος f. 'Pflock oder Pfosten zum Festmachen des Jagdnetzes' (Theok., Plu., Opp., Poll. u. a.). Daneben *στάλιδας* (-ιδας?) *· τὸς κάμακας ἢ χάρακας* H. (*σταλίδων* X. Kyn. 2, 8 codd.; *σχαλίδων* Steph.). — Suffixwechsel wie in *κλαῖκ-*: *κλιηδ-* (s. *κλείς*) u. a. (Schwyzer 496; vgl. noch Specht Ursprung 211 u. 233). Weitere Analyse unsicher; sowohl *στέλλω* wie *ἴσσημι* (mit *λ*-Suffix) kommen in Betracht (WP. 2, 644). Als nächste Grundlage wäre ein schwundstufiges Nomen \**σταλ(ο)*- anzusetzen

**σταμίνας** m. pl. (Poll. 1, 92, H., EM), Akk. -ίνας (Moschios ap. Ath.), Dat. -ίνεσι (ε 252, Nonn. D. 40, 446) 'die in die Höhe stehenden Seitenbalken am Schiff'. — Als „Ständer“ zu *ἴσσημι* mit Bildung wie *ἐρμίν-*, *ἐγγμίν-*, *ὄσμίν-* und wie diese eine *iv*-Ableitung von einem *μ*- oder *μ(ε)ν*-Stamm, der auch in *στάμνος* (s. d.) vorliegt. Die Kürze des *i* in *σταμίνεσι* ist metrisch bedingt; s. Debrunner REIE 1, 1ff. (anders Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 40f.).

**στάμνος** m. f. 'großer Krug, bes. Weinkrug' (ion. att.). Mehrere Deminutiva: *σταμν-ίον*, -άριον n., -ίσκος m. (Kom., hell. u. sp.). Spitzname *Σταμνίας* m. (Ar.). Denominatives Verb *σταμν-ίζω*, nur mit *κατα-* und *συν-*, 'in einen Krug eingießen, umfüllen' (Thphr., Nik. u. a.). — Bildung wie *ἐρμυμός* (: *ἐρμυμα*), *λίμνη* (: *λίμην*) u. a. (Schwyzer 524 und Chantraine Form. 215 mit unbegründetem Zweifel an der idg. Etym.). Somit zunächst von einem Nomen \**στάμα*, \**σταμην* o. ä. 'Stehen, Standort'; eig. „zum Stehen bestimmt, geeignet“ im Gegensatz zu einem Tragkrug. Ebenso *στάτος* m. (aus *στατός* substantiviert) 'großes Gefäß' (hell. Inschr., H.), ahd. *stanta* 'Stellfaß', lit. *statinė* 'Faß, Tonne'. Eine schwundstufige *μ*-Ableitung wird auch von *σταμ-ίνες* (s. d.) vorausgesetzt; entsprechende od. ähnliche Bildungen in anderen Sprachen sind toch. B *stām*, A *štām* 'Baum' (wozu mit Bewahrung der urspr. Bed. *stām-* 'stehen' im Inf. *stam-atsi* u. a. m.), ahd. *stam*, Gen. *stammes* 'Stamm', das für urg. \**stamna-* (idg. \**sthā-mn-o-*) stehen kann (und dann mit *στάμνος* formal identisch wäre), aber sich auch anders erklären läßt (WP. 2, 606f., Pok. 1008). — Vgl. *στήμων*. — Alb. LW *shitāmbë*, *shitëmbë* f. 'Krug' (Mann Lang. 17, 23).

**στάσις** f. 'das Stehen, Stillstehen, Stand(ort), Stellung, politische Stellung(nahme), Partei, Entzweiung', auch 'das Stellen, Abwägen, Zahlung' (Alk., Thgn., Pi., ion. att.; zur Bed. Bolling AmJPh 82, 162f.). Kompp., z.B. *στασί-αρχος* m. 'Parteiführer' (A. u. a.), *ξενό-στασις* 'Fremdenherbergo' (S.). Oft mit Präfix als Ableitung der präfigierten Verba, z.B. *ἀνάστα-σις* (: *ἀν-ίσταμαι*, -*ίσσημι*) 'das Aufstehen, Aufbruch, das Aufstehenlassen, Vertreibung' (ion. att.). — Davon 1. *στάσι-μος* 'stehend, fest-, stillstehend, ruhig, wägbar' (ion. att.), 'stillend, verstopfend' (Hp.); Arbenz 39 u. 42f. 2. -*ιώδης* 'parteilich, aufrührerisch' (X., Arist. u. a.). 3. -*ιώτης* m. 'Parteigenosse' (ion. att.) mit -*ιωτικός*, -*ιωτεία* (nach *πατριώτης*, *στρατιώτης* u. a.; Redard 9). 4. -*ιάζω*, auch m. Präfix, z.B. *ἀντι-*, *δια-*, 'Parteien bilden, (sich) entzweien, streiten' (ion. att.; -*ιάζω* dissimilatorisch, Schwyzer 735). 5. -*ίζω* 'ds.' (Kreta III\*).

Als altes Verbalnomen zum Verb für 'stehen' (s. *ἴσσημι*) mit aind. *stihiti-* f. 'Stehen, Stillstehen usw.', lat. *stati-ō* 'Standort' (woneben der erstarrte Akk. *statim* 'feststehend, auf der Stelle'), germ., z.B. got. *staps* m. 'Stätte, Ort', ahd. *stat* f. 'ds.' identisch; idg. \**sthā-ti-*. Daneben mit Hochstufe aw. *stāiti-* 'Stehen, Stand, Aufstellung', lett. *stātis* pl. eig. 'Stillstand', 'Wendepunkt (der Sonne) usw.' slav., z.B. russ. *stāb*, -*u* 'Körperbau usw.': idg. \**sthā-ti-*.

**στατήρ**, -ῆρος m. Bez. eines Gewichts und (gew.) einer Münze, 'Stater' (ion. att.); *στατήρες* als Gegensatz von *ἀποδοτήρες* 'Zurückgeber' (Epich. 116), nach *Et. Gen.* = *χρεῶνται*, 'Schuldner', wohl eig. „die sich selbst (das Geld) zuwägen“, vgl. *ὀβολο-στατήρ* (Hdn. Gr.) = *ὀβολο-στάτης* 'Obolenwäger, Wucherer' (Ar. u. a.; vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 48). Als Hinterglied mit themavokalischer Erweiterung in Bahuvrihi-kompp., z. B. *δεκα-στάτηρ-ος* 'zehn St. betreffend' (Arr.), -ον n. 'Summe od. Gewicht von zehn St.' (att. u. kret. Inschr.). — Davon *στατήρ-ισκος* (-ισμός?) Ben. einer Steuer (Pap.), -ιαῖος 'einen St. wert od. wiegend' (Theopomp. Kom., hell. u. sp.). — Zu *ἴσθημι* im Sinn von 'auf die Waage stellen, ab-, zuwägen', also eig. „der Wieger“ wie *ἀναστα-τήρ* 'Vertreiber, Zerstörer' (A.) zu *ἀν-ίστημι*. Weitere Bemerkungen (etw. abweichend) bei Benveniste *Noms d'agent* 50. Daneben, ebenfalls mit Schwundstufe, aber mit o-Abtönung lat. *Stator*, -ōris Bein. Jupiters (vgl. Wissowa P.-W. 2: 3, 2227f.); mit Hochstufe in intr. Bed. aind. *sthātar-* m. 'Wagenlenker', eig. „der auf dem Wagen Stehende“. Lat. LW *statēr*. — Weiteres s. *ίστημι*.

**στατός** '(still)stehend', vom Pferd (Z 506 = O 263), vom Wasser (S. Ph. 716 [lyr.] u. a.; hell. von Gefäßen 'zum Stehen bestimmt, geeignet' (Delos, Pap.); subst. m. *στάτος* 'Gefäß' (Delos, Oropos, H.), mit *στάτιον* n. 'ds.' (Delos II<sup>a</sup>). — Davon *στατ-ικός* (semantisch an *στάσις* angeschlossen) 'zum Wagen gehörig' (*τέχνη*; Pl.), 'stillstehend' (Arist.), 'stillend' (hell. u. sp.); -ἴω, -ἴζομαι 'stehen, (fest)stellen' (S., E. u. a.). — Altes Verbaladj. zu einem idg. Verb für 'stehen'; s. *ίστημι*.

**σταυρός** m. 'Pfahl' (seit Ω 453), 'Kreuz' (D.S., NT u. a.) mit *σταυρ-ίον* n. (Theognost.), -ικός 'zum Kreuz gehörig' (Tz.), -όω, auch m. *ἀνα-* u. a., 'mit Pfählen versehen' (Hdt., Th. usw.), 'kreuzigen' (Plb., NT u. a.) mit -ωμα n. 'Pfahlwerk, Palisade' (Th., X. u. a.), -ωσις f. 'Pfählung, Kreuzigung' (Th. u. a.), -ώσιμος 'zur Kreuzigung gehörig' (Kirchenschrift.; Arbenz 87). — Mit awno. *staurr* m. 'Pfahl' uridentisch. Dasselbe Nomen liegt anscheinend auch dem lat. Denominativum *in-staurāre* 'erneuern, wiederherstellen' (wazu *re-staurāre* 'ds.') zu Grunde; Bed.entwicklung allerdings unklar; vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit. — Weiteres s. *στοά* und *στυλος*, *στυράξ*, *στύω*.

**σταφυλή** f. 'Weintraube' (seit II.), übertr. 'geschwollenes Zäpfchen, Zäpfchenentzündung' (Hp., Arist. usw.), auch (Akz. nach *κοτύλη*, *κανθύλη* u. a.?) *σταφύλη* f. etwa 'Blei in der Waage, Bleiwaage, Bleilot' (B 765). Kompp., z. B. *σταφυλο-*

*τομέω* 'Weintrauben abschneiden, das Zäpfchen operieren' (sp.; vgl. *δειρο-τομέω* s. *δέρη*), *ἐρι-στάφυλος* 'mit großen Trauben' (ep. seit Od.). — Davon die Demin. *σταφυλ-ίς*, -ίδος f. (Theok., Hp.), -ιον n. (M. Ant., Pap.); -ῖνος m. 'Möhre' (Hp., Dsk. u. a.; Andrews *Class.Phil.* 44, 186f.), übertr. als N. eines Kerbtiers (Arist.; Strömberg *Theophrastea* 52); -ίτης m. Bein. des Dionysos (Ael.; Redard 212); -ωμα n. N. einer Augenkrankheit (Mediz.; nach *γλαύκωμα* u. a.). Von *σταφύλη*: *σταφυλίζειν* 'το συνι(σ)άζειν τὰς ὄσας τοῦ ἱματίου Η. — PN *Στάφυλος* m. (zum Akz. Schw.-Debrunner 37).

Nicht sicher erklärt; viell. LW (vgl. Chantraine *Form.* 251, Schwyzer 485). Seit langem (s. Curtius 213) mit *στέμφυλα* verbunden, was schon von Curtius a. O. mit Recht bezweifelt wird. Die Ähnlichkeit mit (*ἀ*)*σταφίς* ist kaum zufällig; *σταφίς* Kreuzung?

**σταχάνη** f. nur im Sprichwort *δικαιότερος σταχάνης* (Zen., Lib. u. a.), wo es als 'Waage' verstanden wird. — Bildung wie *τροπ-άνη* u. andere Gerätenamen und von *στα-θμός* (s. d.) schwerlich zu trennen, obwohl das -χ- dunkel bleibt. Oder als technischer Ausdruck zu *στάχυς* in irgendeiner Spezialbed. (nach H. *στάχυς* auch „παρὰ τοῖς ναυπηγοῖς τὸ ἐπὶ τῆς φάλαγγος μεριζόμενον“)?

**στάχυς** (-ῦς E. HF 5, -ῦν Kall., A. R.), -νος m. 'Ähre, Korn-ähre' (seit Ψ 598), übertr. 'Sprößling' (poet.), als Pflanzenname (Dsk. u. a.), 'chirurgischer Verband' (Mediz.) u. a. — Kompp., z. B. *σταχυο-βολέω* 'Ähren treiben' (Thphr.), *πολύ-σταχυς* 'reich an Ähren' (Theok., Str.). Abl. *σταχυ-ηρός* 'Ähren tragend' (Thphr.), -ώδης 'ährenartig, voll Ähren' (Thphr., Nonn.), -ῖνος 'aus Ähren' (Olympia), -ίτις f. (-ίτης m.) Pfl.name (Ps.-Dsk.; Redard 77), -δομαι 'sich zu einer Ähre entwickeln' (Dsk.). — Ohne sichere Etymologie. Seit Fick (1, 569; 3, 481) mit einem german. Verb. für 'stechen' in awno. *stinga*, ags. *stingan* verbunden, wozu noch einige Nomina, z. B. ahd. *stanga* f. 'Stock, Pfahl, Stange', mhd. *stunge* 'Stachel'; hierher auch eine reich entwickelte balt. Wortgruppe, u. a. lit. *stangùs* 'steif, starr', *stangà* f. 'Anstrengung', *stingti* 'fest, starr, steif werden'; idg. *stengh-* (Schwundstufe *stngh-* in *στάχυς*, mhd. *stunge*, lit. *stingti*). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 622f., Pok. 1014f., Fraenkel s. *stangà*. Zur Nebenform *ἄσταχυς* s. d. und Kretschmer *Glotta* 21, 89 (*à-* kleinasiatisch?). — Vgl. *στόνυξ* und *στόχος*.

**στέαρ**, *στέατος* (zweisilbig φ 178 = 183), hell. Pap. u. a. *στῆτος* mit Nom. *στῆρ* n. '(stehendes) Fett, Talg' (Gegensatz *πιμελή*), auch 'Teig' = *σταις* (Od., Hp., X., Arist. usw.). Davon

Demin. *στεάτ-ιον* n. (Alex., Paul. Aeg.), -ώδης 'talgig' (Hp., Arist. u. a.), -ινος 'von Talg, von Teig' (Aesop.), -ωμα n. 'Talgbildung, Fettgeschwulst' mit -ωμάτιον n. (Mediz.), -ίται *πλακούντες* H. als Erkl. von *πλορες*; -όμοι 'gemästet werden' (LXX), 'an einer Fettgeschwulst leiden' (Hippiatr.); auch *στε-άζω* 'mästen' (Al.). — Alte Bildung wie *πίαω, οἶθαω* u. a. (Schwyzer 518, Benveniste Origines 19, 27 u. 169); ohne unmittelbares außergr. Gegenstück. Kann für \**στήγαιω*, \**στιάω* stehen (woraus mit Metathese *στέῶω* [LSJ Add. et Corr. s. v.]), was Anschluß an aw. *stā(y)*- m. 'Haufen, Masse' (nur Instr. pl. *stāiš*) ermöglicht. Dazu mit Schwundstufe aind. *stī-mā-* 'träge' von Gewässern, in antevok. Stellung *sty-āna-* 'geronnen, fest, steif', wohl auch *stiyāh* Nom. pl. etwa 'stehende Gewässer' (Gegensatz *sindhavaḥ* 'Flüsse'; RV) u. a. m.; s. *στία*. — Nicht hierher *σταις* (s. d.) und *ἀγγιστίνος* (s. ἄγγι).

**στέγω** (nachhom.), auch Aor. *στέξει* (Plb. u. a.), *στεχθῆναι* (VI<sup>p</sup>), auch m. *ἀπο-* u. a., '(be)decken, schützen, abwehren, dicht halten, tragen, aushalten'. Davon 1. *στεγ-νός* 'bedeckt, wasserdicht, verstopft' (ion., E., X. usw.) mit -νότης f. 'Dichte, Verstopfung' (Hp.), -νώω (*ἀπο-* u. a.) 'verdichten, verstopfen', -νωσις f., -νωτικός (hell. u. sp.). 2. -ανός 'bedeckt, deckend, wasserdicht, verschließend, verschlossen' (att.) mit -ανότης f. (Eust.), -ανώω 'bedecken' (hell. u. sp.), -ανώματα *τὰ ἐν τοῖς τοίχοις, οἱ λεγόμενοι σύνδεσμοι* H.; -άνη f. 'Bedeckung' (AP); -ανίσαι (cod. -ή-) *στέγη ὑποδεχθῆναι* H. 3. *στεκτικός* 'zum Dichthalten gegen Wasser dienend' (Pl. u. a.; Chantraine Études 135 u. 137). 4. *στέγωσις* f. (: \**στεγώω*) 'das Bedachen' (Pap. III<sup>p</sup>; vgl. *στέγ-νωσις, -ασ(σ)ις*). — Daneben **στέγη**, dor. äol. -α f. 'Dach, Decke, bedeckter Ort, Haus, Zimmer' (Alk., Gortyn, ion. att.). Als Vorderglied in *στέγ-αρχος* m. 'Hausherr' (Hdt. u. a.); oft als Hinterglied, z. B. *ὑπό-στεγος* 'unter Dach, bedeckt' (Emp., Pl., S. u. a.). Auch **στέγος** n. 'Dach, Haus' (Trag., auch hell. u. sp. Prosa); als Hinterglied mit Anschluß an *στέγω* (vgl. Schwyzer 513) *οὐρανο-στεγής* 'den Himmel tragend' (A. Fr. 312 = 619 M. [nicht mit v. Wilam. in *οὐρανο(ῶ) στέγη* zu ändern]). Von *στέγη* (*στέγος*): 1. *στεγ-ύλιον* n. 'Hütte' = 'Werkstatt' (Herod.); 2. -ίτις f. = *πόρνη* (Poll., H.); 3. -άζω, -άσαι, auch m. *ἀπο-, κατα-* u. a., 'bedecken, bedachen' (ion. att. u. a.) mit *-ασ(σ)ις*, -αζις (*ἀπο-*) f. 'das Bedecken' (Epid., Delos IV—II<sup>a</sup> u. a.; Schwyzer 271, Chantraine Form. 281), -ασμα (*ἀπο-, κατα-, προ-*) n. 'Bedeckung, Decke' (Pl., X. usw.), -αστήρ m. 'Bedecker, Ziegel' (Poll., H. als Erkl. von *σωλήν*), -αστήρις f. 'deckend, Decke' (Hdt. u. a.), -αστρον n. 'Bedeckung, Decke,

Behälter' (A., Antiph. u. a.). — Auch **τέγος** n. = *στέγος* (seit Od.; nicht Trag.) mit *τέγ-εοι* (*θάλαμοι* Z 248, *δόμοι* Emp. 142) Bed. etw. unklar: 'unter Dach (= 'oben befindlich'), bedacht'; vgl. Schmid -εος u. -ειος 39; -ίδιον n. Bez. eines weiblichen Gewandes (Tanagra u. Pap. III<sup>a</sup>); ganz vereinzelt *τέγη* f. = *τέγος* (Vett. Val., H.).

Dem primären themat. Wurzelpräsen *στέγω*, an dessen Seite erst spät gelegentlich außerpräsentische Formen traten (dafür *στεγ-άσαι* usw.), entspricht aind. *sthaḡati* 'bedecken, verhüllen', das indessen nur bei den Gramm. (Dhatup.) belegt ist und durch das unpalatalisierte *g* den Eindruck einer Neubildung (neben *sthaḡayati*) macht (vgl. auch unten). Daneben steht im Latein das *s*-lose *tegō*, Aor. *tēxi* 'decken usw.' (altes athemat. Präsens? Ernout-Meillet s. v.). Auch zu *τέγος* findet sich ein außerg. Gegenstück, u. zw. im Kelt., z. B. air. *tech* 'Haus', idg. \**tegos-* n. Das wohl eingebürgerte *στέγη* dürfte ebenfalls, obwohl in dieser Form isoliert, aus dem Idg. (ursprünglich Wurzelnamen? Ernout-Meillet a. O.) ererbt sein. Im übrigen lassen sich die griech. Bildungen als neugeschaffene Abzweigungen einer sehr lebenskräftigen Wortsippe erklären. Erwähnt seien noch (für das Griech. belanglos): lat. (mit alter Dehnstufe bzw. o-Abtönung) *tēgula, toga*; dazu als Neubildung *tectum* (gr. \**στεκτός* ghost-word!); germ., z. B. ahd. *dah* n. 'Dach' (idg. \**toḡo-m*), wozu (als Denominativum od. Iterativum) *dechen* 'decken'; balt., z. B. lit. *stogas* m. 'Dach' (idg. \**stōḡo-*). Weitere Formen m. Lit. bei Bq, WP. 2, 620f., Pok. 1013f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *tegō*; dazu noch Fraenkel s. *stiegti* über angebl. lit. \**stēgti*. Für nichtidg. Ursprung von aind. *sthaḡayati* Kuiper Sprachgesch. u. Wortbed. 249. — Lat. LW *stega* 'Verdeck' (aus *στέγη*), *segestre, -rum, tegestrum* 'Decke aus Fell' (aus *στέγαστρον*).

**στέιβω**, nur Präsensst. bis auf den Aor. *κατ-έστειπας* (S. OC 467; nicht ganz sicher), vereinzelt m. Präfix, z. B. *ἐπι-, κατα-*, '(auf etw.) treten, durch Treten dicht machen, fest-, zer-treten' (ep. poet. seit A 534 u. Y 499); Vbaladj. *σιιπτός* (v. l. -ει-) 'festgetreten, dicht, hart' (S., Ar.), *ἄ- ~* 'unbetreten' (S.; auch OG 606?). Davon *στοιβή* f. 'Stopfen, Kissen, Wulst usw.'; oft als Pfl.name 'Poterium spinosum', deren Blätter zum Ausstopfen dienten (Hp., Ar., Arist., Epid. [IV<sup>a</sup>] usw.), mit *στοιβ-ιον* 'ds.' (Dawkins Journ. of Hell. Stud. 56, 10), -άς = *στιβάζ, -ηδόν* 'wulstweise' (Arist.-Komm.), -άζω, vereinzelt m. *δια-* u. a., '(voll)stopfen, propfen' (Hdt., LXX u. a.), wovon -αστός, -αστής, -ασις, -άσιμος, -ασία (hell. u. sp.). — Daneben schwundstufige Nomina: A. *στιβος* m. '(der

betretene) Weg, Pfad, Fußstapfe, Spur' (ep. ion. poet. seit *h. Merc.*; vgl. Porzig Satzinhalte 318), 'Walkerei' (Pap. III<sup>a</sup>). Davon 1. *σιβάς*, -άδος f. 'Lager von Stroh, Schilf od. Blättern, Matratze, Bett, Grab' (ion. att.) mit -άδιον n. 'ds'. (hell. u. sp.), -αδέω 'als Stroh benutzen' (Dsk.). 2. *σιβέως* m. 'Spürhund' (Opp.), 'Walker' (Pap.), = *οδευτής* (H.), -έω 'nachspüren' (D. S., Plu., H.), = *πορεύεσθαι* (H.) mit -εία f. 'das Nachspüren usw.' (D. S. u. a.), -είον n. 'Walkerei' (Pap.), -εντής m. 'Spürhund' (Sostrat. ap. Stob.); auch -ίη = -εία (Opp.; metr. bedingt). 3. *σιβικῆ* f. 'Walkersteuer' (Pap. III<sup>a</sup>). 4. *σιβάω* 'betreten, nachspüren usw.' mit -ασις f. (sp.). 5. *ἐσιβηται* 'ist durchspürt' Perf. Pass. (S. *Aj.* 874; *σιβέω* od. -άω?). 6. *ἄ-σιβ-ος* 'unbetreten' (AP), gew. -ής 'ds.' (A., S., auch X. u. a.; mit Anschluß an die εσ-Stämme und verbaler Anknüpfung), -ητος 'ds.' (Lyk. u. a.; vgl. *ἐστίβηται*). 7. *Στίβων* N. eines Hundes (X. *Kyn.*). — B. *σιβαρός* 'fest, gedrunken, massiv, stark' (ep. poet. seit Il., auch hell. u. sp. Prosa); wie *βριαρός* u. a.; Chantraine Form. 227, auch Benveniste Origines 19; vgl. noch Treu Von Homer zur Lyrik 49, -αρηδόν Adv. 'gedrunken' (Gegensatz *σποράδην*; sp.). — C. Mit langem Vokal *στίβη* f. 'Reif' (Od., Kall.), -ήεις (Kall.); zur Bed. vgl. *πάγος*, *πάγη* zu *πήγνυμι*.

Schon aus dem griech. Wortbestand ergibt sich als Bedeutungskern der Begriff '(mit den Füßen) festtreten, festmachen, stopfen, zusammendrücken' (*στοιβή*, *σιβάς*, *σιβαρός*), woraus 'treten' mit 'Pfad, Spur, spüren' (*στειβω*, *στίβος*, *σιβεύω*). — Genaue außergriech. Entsprechungen zu *στειβω* und den danebenstehenden *στίβος*, *σιβαρός* fehlen. Am nächsten kommt arm. *stēp*, Gen. -oy 'häufig, unablässig, beständig' (Adj. und Adv.; zur Bed. vgl. *πικνός*) mit *stēp-em* 'drängen, zwingen', -aw, -ov 'eilig, eifrig' aus idg. \**stōibo-* oder \**stēibo-*; somit ein Beispiel des sehr seltenen idg. b? Daneben mit p die lat. Sekundärbildung *stīpāre* 'zusammendrängen, pressen, häufen, stopfen'; hierher noch der Korinth. PN *Στίπων* (IG 4, 319)? — Daran schließen sich in verschiedenen Sprachen einerseits Ausdrücke für 'starr, erstarren, steif usw.': germ., z. B. ags., mhd. *stif* 'steif, aufrecht', balt., z. B. lit. *stīpti*, *stīpti* 'steif od. starr werden', *stīprūs* 'stark, kräftig, fest'; andererseits Wörter für 'Stange, Stengel, Pfosten u. dgl.' in lat. *stīpes* 'Pfahl, Stamm, Stange', *stīpula* 'Strohhalme' und, mit b (idg. *bh*, evtl. b wie in *στειβω*), lit., z. B. *stiebas* 'Mastbaum, Pfeiler, Stengel usw.', slav., z. B. russ. *stēbelb* 'Stengel' u. a. m. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP 2, 646ff., Pok. 1015f., W.-Hofmann s. *stīpō*, *stīps*, *stīpula*, Fraenkel und Vasmer s. vv. Vgl. *στίφος*, *στίφος*.

στειλειή s. *στελεά*.

1. *στειρα* f. 'unfruchtbar', von Kuh, Ziege, Frau, auch übertr. (Od., Hp., hell. u. sp.), 'jungfräulich' (Lyk., Luk.), sekund. *στειρός* (E. *Andr.* 711 als v. l. zu *στερρός*), *εδνούχος στειρός* (Man.), *κατάστειρος* (Vett. Val.; vgl. *κάτ-ισχνος* u. a.). — Davon *στειρ-ώδης* 'unfruchtbar aussehend, unfruchtbar' (Hp., sp.), -όμαι, -όω 'unfruchtbar werden bzw. machen' (LXX, Phld., Ph. u. a.) mit -ωσις, -ωτικός; -έω 'unfruchtbar sein' (Gal.).

Bildung wie *πίερα*, *χίμαιρα*, *μοίρα* u. a. (Schwyzer 494, Chantraine Form. 98). Alte Bezeichnung eines unfruchtbaren Tieres, auch einer unfruchtbaren Frau, in mehreren Sprachen erhalten. Zu *στειρα* stimmen besonders gut arm. *sterj* 'unfruchtbar' aus \**ster-ǵ-* (wie *anurj*: *ὄνειρος*; anders Pedersen KZ 38, 244 u. a.; s. WP. 2, 640) und aind. *starī-h* 'unfruchtbare Kuh'. Andere Bildung zeigen lat. *sterilis* 'unfruchtbar' (nach *gracilis, fertilis*? Leumann Glotta 42, 118 gegen Mastrelli), germ., z. B. got. *stairō* f. 'unfruchtbare Frau' (Neubildung; Schulze Kl. Schr. 60 A. 6), arm. *stjerrē* 'junge Kuh, Lamm' (-rr- mehrdeutig, vgl. Mann Lang. 28, 37) u. a. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. a. O., Pok. 1031 und bes. W.-Hofmann s. *sterilis*. Vgl. *στερεός*, *στέρφος*.

2. *στειρα* f., Dat. -ρη 'Vorderkiel, Vorsteven' (A 482 = β 428), = *τὸ ἐξέχον τῆς πύρας ἔυλον κατὰ τὴν τρύπην* H.; erweitert *στειρωμα* = *τρύπις* H. Davon *ἀνά-στειρος* 'mit dem Steven nach oben gerichtet, mit hohem Vorsteven' (Plb.). — Wie 1. *στειρα* alte Femininbildung (vgl. besonders das sinnverwandte *πρόρα*), u. zw. neben *στερεός* (s. d.); somit eig. „die starr Aufragende“ o. ä.

**στείχω** (*στίχω* Hdt. 3, 14; conl. Dind. in S. *Ant.* 1129 ex H.), Aor. 2. *στιχέιν* (Aor. 1. *περί-στειξας* δ 277), oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-, δια-, ἐπι-, προσ-*, '(in Ordnung) einherschreiten, marschieren, steigen, ziehen, gehen' (ep. ion. poet. seit Il., auch äol. Prosa). — Dazu, wohl als Deverbativum, aber auch auf *στίχες* bezogen (Leumann Hom. Wörter 185f.), *στιχάομαι*, auch m. *περι-, συν-*, 'ds.' in 3. pl. Ip. *ἐστιχάοντο* (Il., Theok., Nonn.), Präs. *στιχάωνται* (Orph.), Akt. *στιχάωσι*, Ptz. n. pl. *-όντων* (hell. u. sp. Ep.); *ὄμοστιχάει* 3. sg. Präs. 'begleitet' (O 635: \**ὄμό-στιχος* oder für *ὄμοῦ στ.*?). — Nomina. A. *στίχ-ες* pl., Gen. sg. *στίχ-ός* f. 'Glieder, Reihe(n)', bes. von Soldaten, 'Schlachtreihe, -linie' (ep. poet. seit Il.). — B. *στίχος* m. 'Reihe, Glied', von Soldaten, Bäumen, usw., oft von Wörtern 'Zeile' in Vers und Prosa (att. usw.); als Vorder-

glied z. B. in *μονό-στιχος* 'aus einer Verszeile bestehend' (Plu.). Davon *στιχ-άς* f. 'ds.' nur in Dat. pl. *στιχάδεσσι* (*Ephigr.*), Dem. -*ίδιον* (Plu.); -*άριον* 'Rock, eng anliegendes Kleidungsstück' (Pap.). Adj. -*ινος*, -*ικός*, -*ήρης*, -*ηρός*, Adv. -*ηδόν* (sp.). Vb -*ίζω* 'in Reihen ordnen' (LXX; v. l. *στοιχ-*) mit -*ιστής*, -*ισμός* (Tz.), *περι-* ~ = *περιστοιχίζω* (s. u.; A.). — C. **στοιχός** m. 'Reihe od. Kolonne von Soldaten, Chorenuten, Schiffen usw., Schicht von Bausteinen, Reihe von Bäumen, Pfählen usw.' (ion. att.); oft als Hinterglied, z. B. *τρι-στοιχος* 'aus drei Reihen bestehend' (μ 91), -*εί* Adv. 'in drei Reihen' (K 473), *μετα-στοιχεί* Bed. unklar (*Ψ* 358 u. 757); *σύ-στοιχος* 'zur selben Reihe gehörig, beigeordnet, entsprechend' (Arist. usw.). Davon *στοιχ-άς* f. 'in Reihen geordnet' (*έλλαϊ*, Sol. ap. Poll. u. a.), -*άδες* (*νήσοι*) N. einer Inselgruppe bei Massilia (A. R. u. a.); davon der Pfl. name *στοιχάς* (Orph., Dsk.) nach Strömberg 127 (mit Dsk.), wozu -*άδιτης οίνος* 'mit S. gewürzter Wein' (Dsk.). Kultnamen des Zeus bzw. der Athena: -*άιος* (Thera), -*αδεύς* (Sikyon), -*εία* (Epid.) mit Beziehung auf die Phylenordnung. Weitere Adj. -*ιαίος* 'eine Reihe messend' (att. Inschr.), -*ικός* (sp.); Adv. -*ηδόν* (Arist. usw.), -*ηδός* (Theognost.) 'reihenweise'. Verba: 1. *στοιχ-έω* (wegen der Bed. schwerlich deverbativ mit Schwyzer 720), auch m. *περι-*, *σύν-* u. a., 'eine Reihe bilden, in Reih und Glied stehen, übereinstimmen, zustimmen, zufrieden sein, folgen' (X., att. Inschr., Arist. hell. u. sp.); -*όντως* 'übereinstimmend, folgerichtig' (Galatien, aug. Zeit). 2. -*ίζω*, oft m. *περι-*, auch *δια-*, *κατα-*, 'in eine Reihe einstellen, ordnen' (A. Pr. 484 u. 232, X. u. a.) mit -*ισμός* (Poll.); *περι-* ~ 'rings mit Netzen (Netzpfählen) umstellen, umgarnen' (D., Plb. usw.). — D. **στοιχείον**, oft pl. -*εία* n. 'Buchstaben in freistehender, alphabetischer Form' (neben *γράμματα* 'Schriftzeichen, Schrift'), auch (daraus entstanden?) 'Grundsätze, (systematische) Lehrsätze, Grundstoffe, (physikalische) Elemente' (Pl., Arist. usw.), 'Himmelskörper, Elementargeister, Naturdämonen, Zaubermittel' (sp. u. byz.); auch 'Schattenlinie' als Zeitmesser (att. Kom.; vgl. *σκιά αντίστοιχος* E. Andr. 745) u. a.; eig. „Gegenstand der sich auf eine Reihe bezieht, in eine Reihe einget, den Teil eines Ganzen bildet, Reihenglied“ (zur Bild. vgl. *σημείον, μνημείον, έλεγείον* u. a.); zu der in mehrfacher Hinsicht unklaren Bed. entwicklung Burkert Phil. 103, 167 ff. m. weiterer ausführl. Lit., insbes. Diels Elementum (1899). Anders Lagercrantz (s. Bq); abzulehnen. — Davon *στοιχει-ώδης* 'zu den *στοιχεία* gehörig, elementar' (Arist. usw.), von der Gerste 'mehrzellig' im Gegensatz zum *ά-στοιχος πυρός* (Thphr.), somit entweder = *στοιχ-ώδης* od. dafür verschrieben. Denom. Vb. *στοιχει-όω* 'in die Grundsätze einführen' (Chrysipp. u. a.),

'mit magischen Kräften ausrüsten, verzaubern' (byz.; vgl. Blum Eranos 44, 315 ff.) mit -*ωσις*, -*ωμα*, -*ωτής*, -*ωτικός* (Epikur., Phld. u. a.), -*ωματικός* (Ps.-Ptol.); vgl. darüber noch Mugler Dict. géom. 380 f.

Altererbte Wortsippe mit zahlreichen Vertretern auch in anderen idg. Sprachen. Das hochstufige thematische Präsens *στείχω* stimmt genau zu germ. und keltischen Formen, z. B. got. *steigan* 'steigen', air. *tiagu* 'schreiten, gehen', idg. \**stéighō*. Daneben steht im Aind. ein tiefstufiges Nasalpräsens *stigh-no-ti* 'steigen'; ähnlich, in der Bed. abweichend, aksl. *po-stignō* 'hingelangen, erreichen, treffen' (Länge des Stammvokals sekundär). Abweichende Bed. zeigt ebenfalls das hochstufige Jotpräsens lit. *steig-ū*, Inf. *steig-ti* '(be)gründen, stiften, errichten', auch (veraltet) 'sich beeilen'; darüber Fraenkel s. v. — Dazu zahlreiche Nomina, bes. im Germ.: ahd. *steg* m. 'Steg, kleine Brücke', awnō. *stig* n. 'Schritt, Stufe' aus urg. \**stiga-z*, -*n*, idg. \**stigh-o-s* (= *στίχος*), -*o-m*; ags. *stige* m. 'das Hinauf-, Herabsteigen' (*i*-Stamm aus älterem Wz. nomen = *στίχ-εσ*?). Mit *oi*-Abtönung alb. *shtek* 'Durchgang, Eingang, Weg, Haarscheitel' (= *στοίχος*), ebenso got. *staiğa*, ahd. *steiga* f. 'Steig, Weg', lett. *staiğa* f. 'Gang', vgl. lit. Adv. *staiğā* 'plötzlich' (wäre gr. \**στοιχή*) u. a. m., s. WP. 2, 614 ff., Pok. 1017 ff., auch W.-Hofmann s. *vestigium* m. weiteren Formen u. Lit.

**στελεά** (Aen. Tact.), -*ή* (A. R.), *στελειή* (φ 422; v. l. Nik. Th. 387) f.; -*έον* (Aen. Tact., Babr.), *στελειόν* (ε 236) n.; -*εός* und -*ειός* (att. Inschr.) m.; -*εός* od. -*έον* (hell. u. sp.); *στελειός* (Hp. mit vv. ll.), *στελειός* (Aesop.), Gen. -*ειού* (Nik. Th. 387 als v. l.) 'Stiel einer Axt, einer Hacke, eines Hammers usw.' (-*ειή* φ 422 und -*εά* Aen. Tact. 'Höhlung für den Stiel' nach Bérard REGr. 68, 8f. und Pocock AmJPh 82, 346 ff. mit Eust., H. und EM). Davon *στελει-άριον* (Eust.) und das denom. Ptz. *έστελεωμένος* 'mit Stiel versehen' (AP). — Daneben **στέλεχος** n. (m.) 'das Stammende an der Wurzel eines Baumes, Strunk, Klotz, Stamm, Ast' (Pi., ion. att.; zur Bed. Strömberg Theophrastea 95 ff.). Einige Kompp., z. B. *πολυ-στελέχ-ης* (Thphr.), -*ος* (AP) 'vielstämmig' (vgl. Strömberg 103 f.). Davon *στέλέχ-ια* *πρέμ(ν)ια* H., -*ώδης* 'stammähnlich' (Thphr., Dsk.), -*ιαίος* 'als Stamm dienend' (Gal.), -*ηδόν* 'nach Stammesart' (A. R. 1, 1004 als v. l. für *στοιχηδόν*). — Zur Bildung: *στελ-εά* wie *δωρ-εά*, *γεν-εά*, -*εός*, -*έον* wie *κολ-εός*, -*έον*, *θυρ-εός*; *στειλ-ειή* wie *αρ-ειή*, *νευρ-ειή* (*στειλ-* metr. Dehnung); vgl. Schwyzer 469 A. 3 m. Lit., Risch 120 f., Chantraine Form. 51 u. 91. Zu *στέλε-χος* vgl. *τέμα-χος*, *σέλα-χος* u. a. (Schwyzer 496, Chantraine 403).

Sowohl *στελεά*, -έος, -έον wie *στέλεχος* gehen von einem unbekannteren, wahrscheinlich nominalen Grundwort aus, etwa \**στέλος* n. (Schulze Q. 175), das sich ungezwungen an arm. *steln*, pl. *stelun-k'* 'Stamm, Schaft, Stengel, Zweig' und an germ. Wörter wie ags. *stela* m. 'Pflanzenstiel', norw. *stjøl* 'Stengel, Stiel' anschließt; des weiteren s. *στέλλω* (mit *στόλος*). Vgl. noch *στήλη*.

**στέλλω**, -ομαι, Aor. *στείλαι*, -ασθαι (seit Π.), äol. *ἀπο-*, *ἐπι-στέλλαι*, Fut. *στέλ-έω* (β 287 u. a.), -ῶ, -οῦμαι (att.), Aor. Pass. *σταλ-ῆναι* (Pi., ion. att.), -θῆναι (hell.), Perf. Pass. *ἔσταλμαι* (ion. att.), Akt. *ἔσταλκα* (att.), *ἔστολα* (Gramm.), sehr oft m. Präfix mit verschiedenen Sinnfärbungen, z. B. *ἀπο-*, *δια-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *περι-*, *συν-*, *ὑπο-*, 'in Ordnung bringen, fertigmachen, mit Waffen, Kleidern usw. ausrüsten, bekleiden; (zur Fahrt) bereit machen, entsenden'; auch 'die Segel raffen, hemmen, einschränken'; Med. bes. 'zu sich bestellen, holen, sich (zur Fahrt) anschicken, abfahren' (auch Akt. intr.), 'sich anziehen'. — Ableitungen. A. 1. *στόλος* m. 'Ausrüstung (eines Heereszuges), Feldzug zu Wasser und zu Lande, Flotte, Heer, Schar, Zug, Fahrt' (Pi., ion. att.); auch 'Schiffsschnabel' (Pi., Trag.), 'Auswuchs, Stumpf, Anhängsel' (Arist.); vgl. unten. Als Hinterglied z. B. *ιδιό-στολος* 'eigene Ausrüstung habend, auf eigene Kosten ausgerüstet, eine eigene Fahrt machend' (Plu. u. a.), *πυργο-στόλος* Beiw. von *γνή* (Hes. *Op.* 373; zur strittigen Bed. Martinazzoli *Par. del Pass.* 15, 203 ff.); *ναυ-στολ-έω* 'zu Schiffe senden, fahren, (ein Schiff) lenken' (Pi., S., E., sp. Prosa; *ναύ-στολος* nur A. *Th.* 858 [lyr.; angezweifelt]; vgl. *ναυ-μαχέω*, *οἶνο-χοέω* u. a. bei Schwyzer 726); *ἀκρο-στόλιον* n. 'das Ende des Schiffsschnabels mit Verzierungen' (Callix., Str., D. S. usw.); *ἀπόστολος* (: *ἀπο-στέλλω*) m. 'Gesandter, Flottenexpedition' (ion. att.), 'Apostel' (LXX, NT). — 2. *στολή* (äol. *σπόλα*; vgl. unten) f. 'Rüstung', gew. 'Kleid, Gewand' (ion. att.), 'Hemmung, Druck, Einschränkung' (Epikur., Mediz.); *ἀπο-*, *δια-* *ἐπι-στολή* u. a. (: *ἀπο-στέλλω*) 'Absendung bzw. Ausdehnung, Auftrag od. Brief' (ion. att. usw.) mit *ἀποστολ-εύς* m. 'Beamter zum Ausrüsten und Entsenden der Flotte' (att.) u. a., s. Bosshardt 53f. Als Hinterglied z. B. *μελανό-στολος* 'mit schwarzem Gewand' (Plu.). Davon das Demin. *στόλιον* n. (Delos II\*, AP u. a.); *στολ-άς* f. 'Jacke' (Ael.); *στολ-ίς* f. 'Kleid', pl. 'Falten' (E., Arist. usw.) mit *-ίδιον*, *-ιδώδης*, *-ιδόομαι*, *-ιδώμα*, *-ιδωτός*. — Von *στολή* und *στόλος*: *στολ-ίζω*, auch m. *κατα-*, *συν-*, *ὑπο-* 'in Ordnung legen, ausrüsten, bekleiden' (Hes. *Op.* 628, E., hell. u. sp.), *-ισις*, *-ισμα*, *-ισμός*, *-ιστής*, *-ιστήριον*, *-ιστεία*; *-άζομαι* 'sich anziehen' in *ἔστολάδαντο*

(metr. Inschr. Marathon II<sup>p</sup>; vgl. *ἐργάδαται* u. a. Schwyzer 672). — 3. *στολμός* m. 'Ausrüstung, Bekleidung' (A., E.). — B. *στέλμα*· *στέφος*, *στέμμα* H. (richtig?); *στελμονία*· *ζώματα* H. (= X. *Kyr.* 6, 1); vgl. *ἀρ-μον-ία* u. a., Scheller *Oxytonierung* 58f. — C. 1. *-σταλ-μα*, nur von den präfigierten *ἐπι-στέλλω* usw.: *ἐπί-*, *διά-*, *ἀπό-σταλμα* n. 'öffentlicher Auftrag usw.' (Thphr., Pap.). 2. *διασταλ-μός* m. 'Steuerveranlagung' (Pap. VI<sup>p</sup>). 3. *στάλ-σις* f. 'Hemmung' (Gal.), *διά-* ~ 'Bestimmung, Vertrag' (LXX). 4. *ἀνα-*, *δια-*, *περι-* usw. *-σταλτικός* (sp.). — 5. Zu *στάλις* s. bes.

Die obigen Formen bilden bei aller semantischer Differenzierung ein wohl zusammengehaltenes formales System. Aus dem weiten semantischen Rahmen fällt jedoch *στόλος* im Sinn von 'Schiffsschnabel u. ä.', eine Bed. die sich wenig gut mit *στέλλω* 'fertigmachen, ausrüsten, entsenden' zu vertragen scheint, sich aber ungezwungen an *στελεά*, *στέλεχος*, *στήλη* anschließt. Bei der etymologischen Beurteilung sind einige anscheinend äolische, fast nur lexikalisch belegte Formen mit *σπ-* (gegenüber inschr. *ἀπο-*, *ἐπι-στέλλαι*) nicht zu übersehen: *σπελλάμεναι*· *στειλάμεναι*, *σπολεῖσα*· *σταλεῖσα*, *εὐσπολον*· *εὐέλιμονα*, *εὐσταλέα*, *κασπέλλει* (cod. -έλη)· *στορνέει* (alles H.); *σπόλα* = *στολή* (Sapph.), *κασπολέω* (-*σπελ-*?)· *ὑποστορέσω* (Sapph., H.). Somit ion. att. *στελ-*, äol. *σπελ-* aus idg. *sq\*el-* (Lit. bei Persson *Beitr.* 1, 422)? Nach Bechtel *Dial.* 1, 125f. (mit Schulze; vgl. dazu Hamm *Grammatik* 15 m. A. 3) wären in ion. att. *στέλλω* idg. *stel-* 'schicken' und *sq\*el-* 'ausrichten' (woraus äol. *σπελ-*) zusammengefallen. Die Schwierigkeit, idg. *sq\*el-* in anderen Sprachen wiederzufinden, ebenso wie die knappe Dokumentation der *σπ-*Formen sind beide geeignet, gegen eine solche Annahme Bedenken zu erregen. Für einige der betreffenden Wörter (*σπόλα*, *εὐσπολος*) wäre auch Anknüpfung an idg. *spel-* 'spalten' (s. *σπολάς*) zu erwägen. — Genaue außergriech. Verwandte fehlen. Am nächsten kommt arm. *stels-anem*, Aor. *stels-i* 'schaffen, creare' mit mehrdeutigem *c* (*lc* aus *l* + *s* mit Pedersen *KZ* 39, 427?); daneben *steln*, pl. *stelun-k'* 'Stamm, Schaft, Stengel, Zweig' (vgl. *στέλεχος*, *στελεά*). Auch mehrere andere Wörter gehen auf idg. *stel-* zurück, weichen aber semantisch von *στέλλω* ab: alb. *shtieil* 'aufwickeln, aufhaspeln, sammeln' (idg. \**stel-n-ō*); germ. Nomina wie ags. *stela* m. 'Pflanzenstiel', awno. *stioðr* m. 'Steiß', norw. *stjøl* 'Stengel, Stiel' (< \**stelu-*; vgl. *στέλεχος*, *στελεά*). Dazu kommen die mehrdeutigen awno. *stallr* m. 'Gestell, Krippe, Stall', ahd. *stal* m. 'Stand-, Sitz-, Wohnort, Stall' (wozu *stellen*) aus urg. \**stalla-* oder \**stadla-* (idg. \**stol-no-* oder \**st(h)ə-dhlo-* [zu *st(h)ā-* 'stehen'; s. *istημι*]); sind. *sthalam* n. 'Festland, Erdboden', *sthalā* f.

'Erdaufschüttung' u. a. m. (vgl. zu *στήλη*). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 643ff., Pok. 1019f., W.-Hofmann s. *locus*; ält. Lit. auch bei Bq.

**στέμβω** = *κινῶ συνεχῶς* (EM), 'unaufhörlich schütteln' (A. Fr. 440 = 635 M., auch EM u. a. als Erklärung von *ἀστεμφής*), 'mißhandeln, schmähen' (Eust.); erweitert *στεμβ-άζειν* *λοιδορεῖν*, *χλευάζειν* H., *-άζειν ὑβρίσαι* (EM), *-άσει· λοιδορία* H.; *ἀστέμβακτον* (*κλέος*, Euph.) = *ἀκίνητον ἢ βέβαιον ἢ τετριμμένον* (Et. Gud.); unklar *ἀστέμβακτα τιμωρομένη* (Lyk. 1117); auch *ἀστεμβής· ἀθαμβής, ἀτάραχος* H. — Daneben ohne Nasal: **στόβος·** *λοιδορία, δνειδος* (Lyk., H.), *στοβ-άζειν κακολογεῖν, -ασμάτων· λοιδοριῶν* H., (*ἐπι-*)*στοβέω* 'spotten, verhöhnen' (A. R., Epic. anon., EM). — Mit Aspirata: **ἀστεμφής** = *ἀμετακίνητος* (H.), 'unerschütterlich, fest' (vorw. ep. seit II.); **στέμφυλα** n. pl. (selten sg.) 'ausgepreßte Oliven od. Trauben, Oliven-, Traubentrester' (ion. att.) mit *στεμφυλ-ίτιδες τρύγες* 'Weintrester' (Hp.), *-ίς* 'ds.' (Ath.), *-ίας οἶνος* (Pap. III<sup>a</sup>). Zu *ἀστεμφής*: \**στέμφος*: *στέμφυλα* vgl. *ἀναισχής*: *αἰσχος*: *Αἰσχόλος* u. a. — Mit *o*-Abtönung: **στόμφος** m. 'schwülstige, hochtrabende Rede' (Longin.), *-ᾶς, -ᾶκος* m. 'schwülstiger Redner, Großmaul' (Ar. Nu. 1367; von Aesch.), *-ᾶζω* 'schwülstig reden, groß sprechen' (Ar. u. a.) mit *-ασμός, -αστικός* (Eust.); *-ῶω* 'ds.' (Phld.), *-ῶδης, -ός* (Sch.). Daneben *στόμβος* = *βαρῆχος, βαρῆφογγος* (Hp. ap. Gal.).

Der schwankenden Form der obigen Wörter (darüber Schwyzer 333 u. 692) entspricht ein gleich schwankender Inhalt. Für *στέμβω*, *στέμφυλα* eignet sich eine Bed. 'heftig stoßen, schütteln, erschüttern, zerstoßen', ebenso für *ἀστεμφής* 'unerschütterlich' (anders, schwerlich richtig, s. v.). Daraus 'mißhandeln, schmähen, spotten' in *στέμβω, -άζω, στόβος, -έω*? Dunkel bleiben dabei *στόμφος, -ᾶς* usw. — Eine ansprechende Anknüpfung bietet das germ. Deverbativum ahd. *stampfōn*, mnd. *stampen*, aschw. *stampa* usw. 'stampfen, (zer)stoßen' mit ahd. *stampf* m. 'Werkzeug zum Stoßen usw.', urg. \**stamp-* (idg. \**stomb-*); s. WP. 2, 623ff., Pok. 1011ff., auch W.-Hofmann s. *temnō* (fernzuhalten) m. weiteren Formen u. Lit. Vgl. zu *στέφω*.

**στενός**, ion. *στεινός*, äol. (Gramm.) *στέννος* 'eng, eingeeengt, schmal, knapp, schwächig' (ion. att.). Oft als Vorderglied, z. B. *στενωπός*, s. *ὄπη*. — Davon *στενό-της* (ion. *-ει*) f. 'Enge, Knappheit' (ion. att.); Rückbildung (vgl. Schwyzer 512) *στείνος* (ep. seit II.) für *στένος* (A. Eu. 521 [Iyr.] n. 'Enge, enger Raum, Gedränge, Bedrängnis' (vgl. unten; zur Bed. Zumbach Neuerungen 43f.)). Denominative Verba. 1. Rückbildung *στέινωμαι*, ganz vereinzelt m. *ἐν-, ἀμφιπερι-*, nur Prä-

sens u. Ip. 'eingeeengt werden, sich drängen, gedrängt voll sein' (ep. seit II.), selten und sp. *στέινω* 'einengen, gedrängt füllen' (Nonn., Orph.). 2. *στενόμαι* (*-ει*), *-ῶω*, oft m. *ἀπο-*, 'eng werden, machen' (hell. u. sp.) mit *-ωσις, -ωμα, -ωτικός* (sp.). — Daneben *στεννῆρός* 'eng' (ion.) mit *στεννῆρο-ῶσαι* Aor. (Hp. ap. Gal.); ON *Στενό-κλήρος* (Hdt. 9, 64). — Schwundstufig (?) *σάνει·* (ς) *τένεται, συμβέβυσται* H.

Aus *στενός*: *στεινός*: *στέννος* ergibt sich urgr. \**στανός* (vgl. noch att. *σταν(φ)ό-τερος, -τατος*), eine thematische Erweiterung des in *στενν-ῆρός* (zur Suffixkombination *-γ-ρ-* Schwyzer 496 m. A. 9 u. Lit., Chantraine Form. 225, auch Specht Ursprung 192f.) und *Στενό-κλήρος* vorliegenden *u*-Stamms (Schw. 472, Chantr. 122); daneben der *s*-Stamm in *στένος* (Porzig Satzinhalte 247). — Isoliert. Hypothesen von sehr fraglichem Wert bei Bq und WP. 2, 627, Pok. 1021f.; neuer Versuch von Machek Zeitschr. f. Slaw. 1, 35 und Ling. Posn. 5, 69f.

**στένω**, vereinzelt *-ομαι*, nur Präs. u. Ip., auch m. Präfix, z. B. *ἀνα-, ἐπι-, μετα-, ὑπο-*, 'stöhnen, dröhnen, ächzen, jammern', auch trans. 'beklagen, beweinen' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa). Expressive Erweiterungen, z. T. metr. bedingt (Schwyzer 105 m. Lit., 736; Chantraine Gramm. hom. 1, 112): 1. *στεν-άζω*, Aor. *-άζει*, Fut. *-άζω*, auch m. *ἀνα-, ἐπι-* u. a. (poet., auch Hdt., D., LXX, Plu. u. a.). 2. *στεν-άχω, -άχομαι, -αχέω, -αχῆσαι, -αχίζω, -αχίζομαι*, auch m. *ἀνα-, ἐπι-, περι-* u. a. (vorw. ep. seit II.); zur Bildung Schwyzer 702; nächstes Vorbild *λάχω* (Risch 243)?, nicht alte zweisilbige Wz. form (Chantraine Gramm. hom. 1, 330). — Von *στένω*: 1. *Στέν-τωρ* m. PN (E 785; Fraenkel Nom. ag. 1, 14 m. A. 1, Benveniste Noms d'agent 54). 2. *στόνος* m. 'das Stöhnen usw.' (ep. poet. seit II.), Kompp. z. B. *ἀνά-στονος* 'laut stöhnend, tosend' (Od. u. a.); *στονό-εις* (*στονόφεισαν* f. sg. kerk. VI<sup>a</sup>) 'voll von Stöhnen, Stöhnen verursachend, jammervoll' (ep. poet. seit II.; unhaltbar über Ω 721 Szemerényi Sprache 11, 13ff.). Von *στενάζω*: *στεναγ-μός* m. 'das Stöhnen, Seufzen' (Pi., Trag., Pl.) mit *-μώδης* (Paul. Aeg.); *-μα* n. 'ds.' (S., E., Ar.) mit *-ματώδης* (Gal.). Von *στενάχω*: *στοναχή* f. 'ds.' (ep. poet. seit II.) mit *-αχέω, -αχῆσαι, -αχίζω*, auch m. *ἐπι-, παρα-* u. a. (ep. poet. seit II.; daneben, oft als v. l., *στεναχέω, -αχίζω*); der *o*-Vokal nach *στόνος* (\**στονή*?), vgl. noch *φορέω* usw. (anders Porzig Satzinhalte 231); zu *στοναχή* vgl. noch *καναχή, ταραχή* u. a. (Schwyzer 498).

Das hochstufige thematische *στένω* deckt sich der Form und dem Sinn nach genau mit aind. *stanati* 'dröhnen, donnern', lit. *stenù*, germ., z. B. ags. *stanan* 'stöhnen, ächzen',

idg. \*sténō. Ebenso στόνος = russ. stón 'Seufzer, Stöhnen', aind. *abhi-ṣṭaná-* 'Donnergebrüll'; vielleicht alte Parallelbildungen. Daneben Jotpräsentia: mit Hochstufe aksl. *stenjъ* 'sténō', mit Tiefstufe ags. *stunian*, awno. *stynja* 'ds.'. Athemat. Ipf. aind. *stan* (idg. \*sten-t); dazu Ipv. *stanīhi* nach *anīhi*, *rudīhi* u. a. Ein Reimwort oder eine alte s-lose Nebenform ist äol. *τέννει* 'sténei', *βρύχεται* H., das zu aind. *tanyati* 'laut tönen, donnern' stimmen kann; *tanyati* kann aber auch Tiefstufe enthalten und ist dann mit ags. *þunian* 'erschallen, widerhallen' gleichzusetzen. Ob der Guttural in *στενάχω* mit der ähnlichen Bildung in ags. *stenecian* 'keuchen', awno. *stanka* 'stöhnen' genetisch zusammenhängt, ist sehr fraglich; jedenfalls ist *στενάχω* als eine griech. Neuerung zu betrachten. — Weitere Formen, für das Griech. ohne Interesse, bei WP. 2, 626f., Pok. 1021, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *tonō*, Fraenkel s. *stenēti*, Vasmer s. *stenátb* und *stón*; daselbst auch weitere Lit.

**στεργάνος** κόπρων H. (an alphabet. unrichtiger Stelle). — Nach allgemeiner Annahme zu lat. *stercus* n. 'Exkreme' usw., s. W.-Hofmann s. v. m. Lit., auch Benveniste Origines 9. Zum Akzent Persson Beitr. 1, 456 m. A. 1 und (mit unwahrscheinlicher Hypothese über die Stammbildung) Schwyzer 520 β. Vgl. *τάργανον*.

**στέργω**, Aor. *στέρξαι*, Fut. *στέρξω* (ion. att.), Perf. *ἔστοργα* (Hdt.), Pass. *ἔστοργμαι* (Emp., AP), Aor. *στερχθῆναι* (Lyk., Plu. u. a.) 'Anhänglichkeit zeigen, Zuneigung hegen, zärtlich lieben', von Familiengliedern, von Untergebenen gegenüber Vorgesetzten und umgekehrt usw., selten von physischer Liebe; 'zufrieden sein, sich begnügen' (Thgn., ion. att.); *ἀποστέργω* 'zu lieben aufhören, verabscheuen' (Terp., A., Theok., LXX u. a.). — Davon *στέργ-ἠθρον* n. 'Liebesmittel', 'Liebeskraut' als Pfl.name (Dsk.; Strömberg 92 u. 147), 'Liebe' (A., E.); *-ἠμα* n. 'Liebeszauber' (S.); *στοργή* f. 'Zuneigung, Liebe' (Emp., Antipho, vereinzelt hell. u. sp.), als Hinterglied z. B. *φιλό-στοργος* 'Zuneigung hegend, zärtlich liebend' mit *-έω*, *-ία* (att., hell. u. sp.). — Seit alters (Stokes BB 23, 58) zu einem kelt. Wort für 'Liebe', air. *serc*, kymr. *serch* (und bret. *serc'h* 'Kebsweib') gezogen, idg. \*sterkā; somit Wechsel *k ~ g*. So zuletzt Pok. 1032 (gegen die Zweifel bei WP. 2, 642), E. Lewy Festschr. Dornseiff 226f. In Betracht kommt noch slav., z. B. aksl. *strěpъ*, *strěsti* 'bewachen, hüten' (idg. *sterg-*); s. Vasmer s. *steregú* m. weiterer Lit.

**στερεός** (seit II.), att. auch *στερρός* (vgl. unten) 'steif, hart, fest, hartnäckig, standhaft, solid, normal, vorschriftsmäßig' (von

Geld und Maß), 'kubisch' (s. Mugler Dict. géom. 378f.), vereinzelt 'unfruchtbar' (E., Arist.). Als Vorderglied u. a. in *στερεο-μετρο-ία* f. 'das Ausmessen kubischer Körper, Stereometrie' (Pl. *Epin.*, Arist. u. a.). Davon *στερε-ότης* (-ρη) f. 'Härte, Festigkeit', auch 'Unfruchtbarkeit' (Pl., Arist. usw.); *στερε-όμαι* (-ρη) f. 'fest, hart usw. werden, machen, (sich) abhärten' (Hp., X., Arist. u. a.) mit *στερέ-ωμα* n. 'Festigkeit, fester Bestandteil, Firmament' (Hp., Arist. usw.), *-ωσις* f. 'Abhärten' (LXX, Str. u. a.), *-ωματίζω*, *-ωτικός*, *-ωτής*. Erweitert *στερέ-ινος* 'hart' (Pap. I<sup>p</sup>, nach *πέτρο*, *ξύλ-ινος* u. a.). — Daneben **στέριφος** 'hart, fest, unfruchtbar' (att., Arist. usw.) mit *στεριφ-ότης* (Sch.), *-όμαι* 'fest werden' (Ph.) mit *-ώματα* n. pl. 'feste Grundlage', *-ενομένη* *παροδνευομένη* H. — Auch **στερέμιος** 'hart, fest, solid' (Pl. *Epin.*, Epikur., Phld. u. a.) mit *-ώδης* (Porph.), *-ίωμα* (Zeno).

Wenn aus \**στερεός*, stimmt *στερεός*, woraus *στερρός* (Einzelheiten bei Scheller Oxytonierung 114 m. A. 4; anders Forbes Glotta 36, 269f.), zu *ἔτε(F)ός*, *κενε(F)ός* u. a. In *στέριφος* 'unfruchtbar' will Leumann Glotta 42, 118 eine Ableitung von der lautlichen Vorstufe zu *στείρα* nach der Tiernamen auf *-φος* (*ἔριφος*, *ἐλαφος* u. a.) sehen mit Wandel von 'unfruchtbar' zu 'hart'. Für *στερέμιος* ist eine *μ(ε)ν*-Ableitung voranzusetzen (\**στέρεμιον*, \**στέρεμα*); vgl. *βέλε-μν-α*, *ἔρν-μα* (Schwyzer 489), auch das synonyme *ἀ-τέρα-μιος* (s. d.). — Die obigen Bildungen fußen auf einem unbelegten Grundwort idg. \**ster-*, wozu mit *o*-Abtönung das germ. Wort für 'starr', u. a. in ahd. *stara-blint* 'starblind' mit ahd. *starēn* 'starren, stieren', mit expressiver Geminatio nhd. *starr* mit mhd. *starren*, nhd. (*er*)*starren*. Toch. B *šcīre* 'hart, starr, steif' ist mehrdeutig (\**stero-* od. \**stīro-*), s. Duchesne-Guillemin BSL 41, 167f., Pedersen Zur toch. Sprachgesch. 19m. Lit. — Hierher noch 2. *στείρα* 'Vorderkiel' und, mit uralter Sonderbedeutung, 1. *στείρα* 'unfruchtbar' (s. dd.). — Zur selben Sippe gehören ferner zahlreiche weitere Wörter mit wechselnder Bildung und verschiedenen Erweiterungen, s. *στέρφος*, *στηρήης*, *στόρθυγξ*, *στηρίζω*, *στηριφός* und WP. 2, 627 ff., Pok. 1022 ff.

**στέρνον**, oft pl. *-α* n. 'Brust', bei Hom. immer von der männlichen Brust, auch als Sitz der Gefühle usw. „Herz“ (vorw. poet. seit II., auch Mediz.). Kompp., z. B. *εὐρύ-στερνος* 'mit breiter Brust' (Hes. u. a.), *στερνο-τυπής* 'die Brust schlagend' (E. in Iyr.), *πρό-στερνος* 'vor der Brust befindlich' (A.), wozu *προστερν-ίδιον* n. 'Brustharnisch der Pferde' (X. u. a.), auch *στερνίδιον* 'ds.' (sp.). Verbale Ableitungen von Hypostasen oder Univerbierungen, z. B. *ὑποστερν-ίζομαι* 'unter der Brust



anbringen' (Plu.: *ὑπόστερον· ὑπογάστριον* H.). Weitere Ableitungen selten: *στερνίτιδες πλευραί* (Poll.; Redard 105), *στέρ-νιξ· ἐντεριώνη* H. (wie *χόλιξ, ῥήνιξ*, u. a.); unklar *στέρμιον* Bez. eines schwerverdaulichen Fleisches; vgl. LSJ s. v.

Als Bez. der Brust eine griech. Neuerung, hat *στέρον* mehrere nahe formale Verwandte: germ., z. B. ahd. *stirna* f. 'Stirn', idg. \**ster-njā*, slav., z. B. russ. *storonā* f. 'Landstrich, Seite, Gegend', idg. \**stor-nā*, kymr. *sarn* 'stratum, pavimentum' = aind. Ptz. *stir-nā-* 'stratus, ausgestreut, ausgebroitet', idg. \**stīr-no-* (Schwachstufe), zu *stīr-nāti* 'ausstreuen, ausbreiten'; s. *στόρνυμι*. Eig. Bed. von *στέρον* (Bildung wie *τέκνον, φερνή*) somit 'das Ausgebreitete, Ausbreitung, Fläche' (im Gegensatz zum Hals, *ισθμός; τὰ ἰσθμια* 'Schlund, Kehle'). Vgl. zu *στήθος*.

**στέρομαι** 'beraubt sein, entbehren, verlustig gehen' (Hes., ion. att.), Aor. 'beraubt werden, verlieren': Ipv. *σταρέσω* (Delph. IV<sup>a</sup>)? (vgl. unten), sonst Hochstufe mit η-Erweiterung: Ptz. *στερεῖς* (E.), *στερ-ἠθῆναι* (Pi., ion. att.), Fut. *-ήσομαι, -ἠθήσομαι* (att.; *στεροῦμαι* And.), Perf. *ἔστέρημαι* (ion. att.); Akt. 'berauben, entziehen': Aor. *στερ-ῆσαι* (*στερέσαι* v 262, Pap. u. a.), Fut. *-ήσω* (*στερῶ* A. Pr. 862, *-έσω* Pap.), Perf. *ἔστέρηκα* (att.); Präs. **στερέω**, Simplex nur Ipv. *στερέτω* (Pl.), sonst mit ἀπο- (wie auch sehr oft in den außerpräs. Tempora, namentlich in d. Prosa), dazu Med. *στερέομαι* (sicher erst hell. u. sp.); auch **στερίσκω**, -ομαι (Hdt., att.; ἀπο- ~ S.), Aor. *στερίσαι* (metr. Inschr. Eretria IV—III<sup>a</sup>, AP: ἀπο-στερίζω Hp.?). — Wenige Ableitungen: (ἀπο-)στέρησις f. 'Beraubung, Entziehung, Konfiskation' (Hp., att. usw.), auch -εσις (Pap.; nach *αἰρ-, εἶθρ-εσις* u. a.), mit *στερ-ήσιμος, -έσιμος* 'konfiszierbar' (Pap., Inschr. II—III<sup>v</sup>; Arbenz 89), -ημα n. 'ds.' (Ps.-Kallisth.), (ἀπο-)ἠτικός 'beraubend, aufhebend, verneinend, privativ' (Ar., Arist., hell. u. sp.), -ητής m. 'der jmdm. etw. entzieht, vorenthält, Betrüger' (Pl., Arist. u. a.), f. -ηρίς (Ar. Nu. 730; parodierend).

Die obigen Formen sind wahrscheinlich alle auf das hochstufige thematische Präsens *στέρομαι* zurückzuführen. Auch der isolierte Ipv. *σταρέσω*, den Bechtel Dial. 2, 132 (zustimmend Schwyzer 747 und Thumb-Kieckers Dial. 1, 275) als einen schwachstufigen Wz.aorist betrachten will, läßt sich (mit Schw. 274) auf rein lautlichem Wege aus *στερέσθω* (mit ε > α vor ρ) erklären, sofern man nicht vorzieht, darin eine Analogiebildung nach nwgr. *haréσται* zu sehen. An das Präsens *στέρομαι* traten mit η-Erweiterung die zunächst intransitiven *στερ-ῆναι, -ήσομαι* (wenn alt, wäre *σταρ-* zu erwarten), *-ἠθῆναι, -ἠθήσομαι*; daran die aktiven *στερήσαι*

(*στερέσαι* nach *ἄλλ-σαι* u. a.), *-ήσω* usw., wozu endlich *στερ-έω, -ίσκω* (vgl. z. B. *εὔρ-ήσω: -ίσκω*; Schwyzer 709 u. 721; zu den Formen noch Brunel Aspect verbal 115f.). — Sichere Verwandte fehlen. Eine mögliche Anknüpfung bietet mir. *serb* 'Diebstahl', das für \**ster-γā* stehen kann; außerdem wird damit seit Osthoff PBBetr. 13, 460f. das germ. Verb für 'stehlen', got. *stilan*, ahd. *stelan* usw. verbunden, das l für r aus *hehlen* bezogen hätte. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 636, Pok. 1028; s. auch W.-Hofmann s. 2. *stelliō* (m. Lit.).

**στεροπή** f. 'Blitz, Schimmer, Glanz' (ep. poet. seit II.); *στεροπ-ηγερέτα* Bein. des Zeus (II 298, Q. S., Nonn.), nach *νεφελ-ηγερέτα* (vgl. Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 394); maskuliniert (Fraenkel Nom. ag. 2, 121) *Στερόπη* m. N. eines Kyklopen (Hes., Kall.); Rückbildung *στέρον* 'schimmernd, leuchtend' (S. in lyr.) nach *αἶθρον*. — S. *ἀστεροπή*.

**στέρφος** (A. R., Lyk., AP), *τέρφος* (Nik.) n. 'Haut, Fell, Hülle'; auch *στέρφος: στρέμμα, δέρμα, βύρσα*. *Δωριείς* H. und *ἔρφος* (s. d.). Kompp. *στερφό-πέπλος* 'mit einem aus Haut bestehenden *πέπλος*' (Lyk.); unsicher *μελά(ν)-στερφος* 'mit schwarzer Haut' (A. Fr. 370 = 721 M.). — Davon *στερφίνα: δερματίνη. οἱ δὲ δέρματα ὄνεια . . .* H.; vgl. *στέρφινον: σκληρόν, στερεόν* H. (zur Bed. unten). Denom. Verb *στερφ-όω* 'mit Häuten bekleiden' (Sch.) mit *-ωτήρα* Akk. 'in Häute gekleidet' (Ibyk.: *στερφοῦσθαι*, s. Wackernagel Unt. 256); auch *στέρφωσις* (für *στέρφ-?*): *κάλυψις ἀγγείων δέρματι γινομένη* H.

Zum Anlaut *στ-* ~ *τ-* vgl. (σ)τέρος u. a. (Schwyzer 334); zur Bildung *είρος, δέρος, πέκος* u. a. — Ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Gewöhnlich zur Sippe von *στερεός* (s. d.) gezogen (vgl. *βοής . . . στερεῆσι* Pl., *στερεά δέρματα* Pl.; Persson Beitr. 1, 432) mit zahlreichen formalen Verwandten im Slav., Germ. und Kelt., z. B. russ. *stěrbnut's* 'fest, hart werden, erstarren, absterben', awno. *stjarfi* m. 'Starrkrampf', *stjrfinn* 'halsstarrig', ahd. *sterban* 'sterben' (aus \*'erstarren'), mir. *ussarb* (< \**ud-sterbhā*), *srebann* m. 'Haut, στέρφος' (Vendryes WuS 12, 244) usw., alles auf idg. *sterbh-* (*strebh-*) zurückführbar, s. WP. 2, 631 (nach Persson Beitr. 1, 435ff.), Pok. 1024f., Vasmer s. v.; dazu auch W.-Hofmann s. *stirps* und *torpeō*; überall m. weiteren Formen u. reicher Lit. Ält. Lit. auch bei Bq.

**στεῦται** 3. sg. Präs., *στεῦτο* Ipf. (Hom., A. R., A. Pers. 49 [anap.]), *στεῦνται* 3. pl. (Maiist.), *στεῦμαι* (coni. Orph.) 'feierlich kundgeben, sich anheischig machen, versprechen, drohen, behaupten' (zur Bed. auch Leumann Hom. Wörter 211). —

Altertümliches ep. Wort. Mit *στεῦτο* läßt sich der aind. (ved.) Aor. *astosta* zu *stáuti* 'lobpreisen, verkünden' mit dissimilatorischem Schwund des -σ- gleichsetzen, wozu sekundär *στεῦται* usw.; zum Med. vgl. bes. aw. *stuyē* '(von sich) kundtun'. Wackernagel Unt. 201ff. (dazu Schwyzer 679 A. 5; Zweifel bei Hermann Gött. Nachr. 1943, 615).

**στέφω**, -ομαι, Aor. *στέφαι*, -ασθαι (seit II.), Pass. *σπεφθῆναι*, Fut. *στέφω*, -ομαι, Perf. *ἔστεμμαι* (ion. att.; *ἔστεθμένος* Miletos VI<sup>a</sup>; vgl. *στέθματα* unten), auch m. *περι-*, *ἐπι-*, *κατα-* u. a., 'dicht umgeben, fest umschließen, umhüllen, umkränzen, bekränzen, (mit Spenden) ehren' (dafür, namentlich in d. Prosa, öfter *σπεφανώ*). — Ableitungen: 1. *στέφος* n. 'Kranz, Girlande' (Emp., Trag., sp. Prosa), übertr. 'ehrende Spende' (A. Ch. 95); als Hinterglied u. a. in *χρυσο-στέφης* 'aus einem goldenen Kranz bestehend' (S.), aber meist verbal, z. B. *καταστέφης* 'bekränzt' (: *κατα-στέφω*, S., A. R.). 2. *στέμμα*, meist pl. -ατα n. 'Binde, Kranz' (seit II.), auch als Schmuck der röm. Ahnenbilder, 'Stammbaum' (Plu., Sen., Plin.), 'Gilde' (sp. Inschr.), mit *-ματίας* Bein. des Apollon (Paus.), *-ματιαῖον* Bed. unklar (H., AB), *-ματόω* 'bekränzen' (E.); zur Nebenform *στέθματα* τὰ *στέμματα* H. s. Schwyzer 317 Zus. 1 (m. Lit.). 3. *στέρις* f. 'das Bekränzen' (Pap. III<sup>p</sup>). 4. *σπεπτικόν* n. 'Kranzgold, -gebüh' (Pap. III<sup>p</sup>). 5. *σπεπτήρια* *στέμματα*, ἃ οἱ *ἰκέται ἐκ τῶν κλάδων ἐξήπτον* H.; *Σπεπτήριον* n. N. eines delphischen Festes (Plu.). 6. *σπεφών* m. 'Berggipfel' (Ephesos III<sup>a</sup>), = *ὄψηλος*, *ἀπόκημος* H.; nach *κολοφών* u. a. — 7. *σπεφάνη* f. 'Stirnband, Helmrand' auch 'Helm' (Trümpy Fachausdrücke 43, auch Hainsworth JHSt. 78, 52), 'Rand eines Felsens, Mauerzinne' (vorw. ep. poet. seit II., auch hell. u. sp. Prosa). 8. *στέφανος* m. 'Kranz, Einfassung, Sieges-, Ehrenkranz, Ehre' (seit N 736) mit zahlreichen Ablegern: -ιον, -ίσκος, -ίς, -ικός, -ιαῖος, -ίτης, -ιτικός, -ίζω, -ίζαι; bes. -δομαι, -όω, auch m. *περι-* u. a., 'einen Kranz bilden, umkränzen, bekränzen, krönen, schmücken, ehren' (seit II.), wovon -ωμα, -ωματικός, -ωσις, -ωτής, -ωτίς und -ωτικός (Fraenkel Nom. ag. 1, 164), -ωτικός.

Da die Grundbed. von *στέφω*, wovon alle übrigen Bildungen ausgehen, offenbar 'dicht, fest umgeben, umschließen' ist, steht nichts im Wege, an aind. *stabhñāti*, Perf. *tastāmbha* 'festmachen, festhalten, stützen, steifen, hemmen' Anschluß zu suchen, wie schon aus *πύκα* 'dicht, fest', *πυκάζω* 'festmachen, eng umschließen', *ἄμ-πυξ* (und aw. *pusā*) 'Stirnband, Diadem' hervorgeht. Von den zahlreichen weiteren Vertretern dieser großen und schwer zu umgrenzenden Wortspitze seien nur noch angeführt aind. *stambha-* m. 'das Festmachen, Hemmen, Stütze, Pfosten, Pfeiler', lit. *stambas*

'Pflanzenstrunk, Stengel', lett. *stabs* 'Pfeiler, Säule', germ. z. B. ahd. *stabēn* 'starr, steif sein' (ostfries. *staf* 'steif, lahm'), awno. *stefja* 'hemmen, hindern', ahd. *stab*, awno. *stafj* 'Stab'; idg. *stebh-*, *stembh-* (WP. 2, 623ff., Pok. 1011ff.). — Da aind. *stambha-* auch 'Aufgeblasenheit, anspruchsvolles Wesen' heißen kann, ist die Frage gestattet, ob nicht auch *στόμπος* 'schwülstige, hochtrabende Rede' hier unterzubringen ist; vgl. zu *στέμβω*. Mit *stabhñāti* usw. werden sonst *στέμβω*, *ἀστεμφής* usw. zusammengestellt unter Annahme eines Bedeutungsumfangs 'drücken, pressen, stampfen, hemmen, stützen, Pfosten usw.' (s. WP. und Pok. a. O.), eine Kombination, die gewiß nicht unmöglich ist aber über das Beweisbare hinausgeht. Wenn richtig, würde somit auch *στέφω* mit *στέμβω*, *ἀστεμφής* zusammengehören. — Anders über *στέφω*, *στέφανος* Lidén Streitberg-Festgabe 224ff.: zu npers. *tāj* 'corona, diadema regium', arm. *t'ag* 'ds.', ev. auch zum osset. Multiplikativsuffix *-dag* (w. oss. *dudag*) mit einer Grundbed. 'winden, wickeln, falten'; idg. (*s*)teq<sup>th</sup>.

**στῆθος**, oft pl. -εα, -η n. 'männliche od. weibliche Brust', auch auch als Sitz der Gefühle usw. „Herz“ (seit II.), übertr. 'Hand-, Fußballen' (Mediz.), 'Sandbank' (Plb. u. a.). Ganz vereinzelte Kompp., z. B. *στηθό-δεσμος*, -ίς, -ία, -η 'Brustband' (Poll., LXX, hell. Pap. u. a.), *μεγαλό-, μικρό-στηθος* 'mit breiter bzw. schmaler Brust' (Mnesith. ap. Orib.; nur Sup.). — Davon 1. die Demin. *στηθ-ίον* (Alex., Arist. u. a.), *-ίδιον* (Phryn.), *-όνιον* (mittl. Kom., LXX u. a.); vgl. *χελύδιον* 'Lippe, Kinnbacken usw.'. 2. *-αῖον* 'Brustwehr' (Sch.). 3. auch *-ίας* *ὄρνις ποιός* H.? 4. *-ικός* (Arist.), *-ιαῖος* (Inschr. IV<sup>p</sup>, Sch.) 'zur Brust gehörig'. 5. *-ιστήρ* m. 'Brustblatt am Pferdegeschirr' (Gloss.; vgl. *βραχιονιστήρ* u. a.).

Da *στῆθος* auch dor. und äol. ist (*στάθος* [Sikyon] mit *ā* aus *η*; Thumb-Kieckers Hb. 1, 129), ist die Anknüpfung an *στῆ-ναι* (Curtius 211; vgl. Chantraine Form. 421, auch Benveniste Origines 200) aufzugeben. — Herkunft unklar. Die Ähnlichkeit mit *στήμιον* *στήθος* H. (zu arm. *stin*, aind. *stāna* m. 'weibliche Brust' u. a.) ist kaum zufällig. Vermutungen darüber bei WP. 2, 663 und Pok. 990 (für \**stḥθος* aus \**stḥθος* zu *stḥσθαι* mit *στ-* nach *στήμιον*?); bei Risch 73 (*στήμιον*: *στήθος* etwa wie lat. *plēnus*: *πλήθος*).

**στήλη** (ion. att. seit II.), dor. *στάλα*, äol. *στάλλα* f. 'Säule, u. a. Gesetzes-, Vertragssäule', daraus 'Gesetz, Vertrag'; auch 'Strebe Pfeiler'. Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *σηλο-γραφέω* 'auf eine Säule schreiben' (hell. u. sp.). Davon 1. die Deminutiva *σηλ-ίον*, *-ίδιον*, *-ίς*, *-ίδος*, *-ύδιον* (hell. u. sp.). 2. *-ίτης*, f. *-ίτις* 'dessen Name zur Brandmarkung auf eine Säule ge-

schrieben ist, öffentlich entehrt' (att.; Redard 114f.) mit *-πεύω*, *-ιτευμα* (sp.), auch 'in Form einer Säule, zur Säule gehörig' (Luk., AP). 3. *-όω*, *-όμαι*, auch m. *ἀνα*-, *κατα*-, *ἐν*-, *περι*-, '(eine Säule) errichten, durch Säulen bezeichnen, abgrenzen, auf eine Säule schreiben' mit *-ωσις*, *-ωμα* (hell. u. sp.).

Urg. \**stál-nā* (zur vielerörterten Behandlung der Lautgruppe *-ln-* Schwyzer 283f.); somit zu *στέλλω* (s. d.) mit Schwundstufe wie in *ἐπί-σταλ-μα* u. a. (s. auch *στάλιξ*). Dieselbe Bildung zeigt ahd. asächs. *stollo* m. (n-St.) 'Gestell, Stütze, Pfosten', nhd. *Stollen*, idg. ebenfalls \**stl-n-*. Hierher noch phryg. *starna* mit Wandel *l > r* (Haas Sprache 6, 14 u. 7, 80)? — Risch 102 erwägt als Alternative eine Grundform \**στα-σλά* (vgl. lat. *scālae* < \**scand-slae*); zu *ιστημι*. — Lyk. LW *sttala* (Kretschmer Glotta 28, 103).

**στήμα** s. *στήμων*.

**στήμων** (dor. *-ά*- AP), *-ονος* m. 'der Aufzug an dem aufrecht stehenden Webstuhl, Kette', auch vom einzelnen Faden (seit Hes.). Einige Kompp., z. B. *σημονο-νητική τέχνη* 'die Kunst des Spinnens' (Pl.; Chantraine Études 137), *χρυσο-στήμων* 'mit goldenen Fäden, goldgestickt' (Lyd.); mit altem Übergang in die *o*-Stämme *σημο-ρραγέω* 'sich fadenweise auflösen' (A.), *μανό-σημος* 'mit dünnem Aufzug' (A.) — Davon das Demin. *σημόν-ιον* (Arist.), *-ίας κίκινος* 'fadenähnliche Locke' (Kratin.), *-ιώς* 'zum Aufzug gehörig' (Pap. III<sup>p</sup>), *-ώδης* 'aufzugähnlich' (Plu.), *-ίζομαι* 'die Fäden zum Aufzug aufziehen' (Arist.). Daneben *σημν-ιον* 'Garn, Zwirn, Weberfaden' (Delos III<sup>a</sup>, hell. Pap.), vgl. *λιμέν-ιον*: *λίμνη* u. a. (Schwyzer 524); mit Schwund des *v*: *σημ-ιον* (sp. Pap.).

Alte Bez. eines alten Begriffs, bis auf das Genus mit lat. *stāmen* n. formal und begrifflich identisch. Daneben, in der Bed. abweichend, *στήμα* n. Ben. einer Vorrichtung (Hero), 'der vorstehende Teil des membrum virile' (Ruf., Poll.), aind. *sthāman-* n. 'Standort', got. *stomīn* (Dat.) = gr. *ὑπόστασις*, aschwed. *stomme* aus \**stōme* m. 'Gestell, Gerippe', lit. *stomuō*, Gen. *-meñs* 'Körperwuchs, Statur'; alles aus idg. \**st(h)ā-m(e/o)n-*; s. zu *ιστημι*. — Mit *ō*-Abtönung *στάμιεξ*: *δοκίς ξυλίνη* H. (auch lit. *stumuō*?) mit Bildung wie russ. dial. *stamik* 'Stützbalken, steiler Felsen usw.'. Mit Tiefstufe *στάμνος*; s. d. und *σταμίνας*. — WP. 2, 606f., Pok. 1007f., W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv. (m. Lit.); dazu v. Windekens Orbis 12, 193.

**στηρίζω**, *-ομαι* (Demokr., E. u. a.), Aor. *-ίζαι*, *-ίζασθαι* (seit II.), auch *-ίσαι*, *-ίσασθαι* (hell. u. sp.), Pass. *-ιχθῆναι* (Tyrtr. usw.), Fut. *-ίξω*, *-ίξομαι*, *-ίσω*, *-ιῶ*, Pass. *-ιχθήσομαι*, Perf. Med.

*ἐστήριγμα*, Plusq. *ἐστήρικτο* (seit II.), Inf. *ἐστηρίσθαι* (LXX), Akt. *ἐστήριχα* (Pap.), oft m. Präfix, z. B. *ἀντι*-, *ἀπο*-, *ἐν*-, *ἐπι*-, 'fest stützen, feststellen, befestigen, sich stützen, sich stemmen, hinlehnen'. — Davon 1. Rückbildung *στήριγξ*, *-γγος* f. 'Stütze' (Lys., X., D. S. u. a.), wie *σάλπιγξ* (: *-ίξω*), *στροφίγξ*, *πλάστιγξ* u. a. (vgl. unten). 2. (*ἀντι*-, *ἀπο*-, *ἐπι*-, *ὑπο*-) *στήριγμα* n. 'Stütze' (Hp., E. usw.), *-γμός* (*ἀντι*- ~) m. 'das Stützen, Feststehen, Stillstand' (Arist., D. H., D. S. u. a.). 3. *-ίξις* (*ἀπο*- ~) 'das Feststellen, Feststellung, Stütze' (Hp.). 4. *-ικτής* m. 'Stütze' (Sch.). 5. *-ικτικός* 'fest-, stillstehend' (Prokl.).

Alte Sekundärbildung von einem unbekanntem Grundwort. Da *στήριγξ* offenbar Rückbildung ist, käme als solches nur *στήρα*: *τά λίθινα πρόθυρα* H. in Betracht, was indessen wegen der ganz speziellen Bed. wenig einleuchtet; vgl. noch den PN *Στήρις* (Milet; Bechtel KZ 46, 375). Seit alters (s. Curtius 213) zu *στερεός* u. Verw. gezogen; die Einzelheiten bleiben indessen unklar. Vgl. *σκηρίπτομαι*.

**στήτα** f. = *γυνή* (Theok. *Syrinx* 14, Dosiad. *Ara* 1). — Scherzhafte Gelehrtenbildung aus *A* 6 *διαστήτην*; s. zuletzt Leumann Hom Wörter 112 und Ruijgh L'élément. ach. 100f.

**στία** f. (A. R. 2, 1172), *στίον* n. (Hp. ap. Gal. 19, 140) 'Steinchen, Kiesel'; *πολύ-στίος* 'reich an Kieseln' (Kall., Nik.). Davon *στιώδης* 'kieselartig, steinhart' (Gal.), *στιάζει λίθοις βάλλει* H. — Ohne direkte oder sichere außergriech. Entsprechung. Formal dazu stimmt aind. *stīyāh* pl. etwa 'stehende Gewässer', das tertium comparationis wäre 'geronnen, fest, steif' in aind. *sty-āna-* (Präs. *styāyate*). Anders Johansson BB 18, 50 A. 1 (zustimmend Kretschmer KZ 34, 8): aus \**stī-s-*; nicht besser. Als Hochstufe dazu gilt *στέαρ* '(stehendes) Fett' aus \**stī-αρ*, urgr. \**stāi-αρ*; es steht somit frei, auch das germ. Wort für 'Stein', got. *stains* m. usw. (urg. \**stai-na-*) ebenso wie ein slav. Wort für 'Stein, (Fels)wand' in aksl. *stěna*, russ. *stená* f. usw. einzubeziehen. WP. 2, 610f., Pok. 1010f., Vasmer s. v. mit weiteren Formen u. reicher Lit. S. noch *στίλη* und *στέαρ*.

**στιβαρός**, *στιβη*, *στιβος* usw. s. *στειβω*.

**στίβι** s. *στίμι*.

**στίξω**, Aor. *στίξαι*, Pass. *στιχθῆναι*, Fut. *στίξω*, Perf. Pass. *ἔστιγμα*, auch m. Präfix, z. B. *κατα*-, *περι*-, *δια*-, 'stechen, tätowieren, brandmarken' (ion. att.). — Davon 1. *στίγ-μα* n. 'Stich, Malzeichen, Brandmarke' (Hes. Sc. 166, ion. att.),

auch = *δίγαμμα* (F) als Zahlzeichen für 6 (Erklärungsversuch von Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 53) mit *-ματίας* m. 'der Gebrandmarkte' (ion. att.). 2. (*ἐπι-, δια-*) *στιγ-μή* f. 'Mal, Fleck, Pünktchen, Kleinigkeit' (ion. att.) mit *-μαίος* 'nur einen Punkt umfassend, ohne Ausdehnung' (hell. u. sp.); *-μός* m. 'Stich, Brandmarke' (A. in Iyr.). 3. *στίξ* (*διά- ~*) f. 'das Stechen' (sp.). 4. *στιγ-εύς* m. 'Stecher, Brandmarker' (Hdt.), 'Brenneisen' (Suid.), wohl direkt vom Verb (nach Bosshardt 54 von \**στιγή*); ebenso 5. *-ων, -ωνος* m. 'Gebrandmarkter' (Ar. Fr. 97). 6. *-ος (-ov)* m. (n.) 'Punkt' (Archim.). 7. *στίχ-της* m. 'Stecher, Brandmarker' (Herod.). 8. *-τός (κατά- ~)* 'punktiert, bunt gefleckt' (Trag., Arist. usw.). 9. Als Hinterglied *περιστιγ-ής* 'bunt gefleckt' (Nik.).

Das regelmäßig ausgebaute griech. System geht auf eine nicht näher bestimmbare idg. Grundlage zurück. Am nächsten kommt das germ. Wort für 'Stich' in got. *stiks*, ahd. *stih*, asächs. *stiki*, ags. *stice*, urg. \**stik-i-* m. mit *i*-Erweiterung aus idg. \**stiq-* in *στίζω* (aus \**στιγ-ιω*), *στίξαι*. Daneben im Latein teils ein Nasalpräsenz in *in-, di-stingō (-u- sekundär)* 'anreizen' bzw. '(auseinander)stechen' > 'absondern, unterscheiden', teils eine Sekundärbildung in *in-stigō, -āre* 'anspornen' (aus \**steig-*). Das Aind. bietet mehrere Verwandte, alle ohne anlaut. *s-*; die primären Verbformen sind aber selten. Zu bemerken das hochstufige Präsenz *téjate* 'scharf sein' (idg. \**teigetái*) mit Verbaladj. *tik-ta-* (: *στικτός; ní-tikta-* 'instigatus'), *tig-má-* 'spitzig, scharf' (: *στιγ-μή*). — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen, fürs Griechische ohne Belang, bei Bq s. v., WP. 2, 612ff., Pok. 1016f., W.-Hofmann s. *instigō* m. reicher Lit. Durch *στίζω* wurde ein anderes altes Verb für 'stechen' ersetzt, von dem indessen Ausläufer in *πικρός, ποικίλος* erhalten sind (s. dd.).

**στίλβω**, auch m. *ἀπο-* u. a. (vorw. ep. poet. seit Il., sp. Prosa), Aor. *στίλβαι* (vereinzelt u. sp.) 'glänzen, blinken, schimmern'. — Davon 1. *στίλβ-η* f. 'Lampe' (Kom.), *Ἀτικοὶ δὲ ἔσοπιρον* H. 2. *-ηδών, -όνος* f. 'Glanz, Schimmer' (Thphr., Phld. u. a.; vgl. *λαμπηδών*). 3. *στίλβις* f. 'das Funkeln' (Tz.). 4. *στίλβ-άς (γῆ)* 'schimmernd' (sp.). 5. *-αῖος = coloratus* (Gloss.). 6. *-ηδόν* Adv. 'blinkend, funkelnd' (Suid.). 7. *-ων, -οντος* u. *-ωνος* m. N. des Planeten Merkur (Arist. u. a.; Scherer Gestirnnamen 89f.), auch PN wie *Στίλβων*. 8. *στίλβός* 'blinkend' (Gal.) mit *-ότης* f. (v. l. für *στίλβότης* Plu.), *-όω* 'leuchten lassen' (LXX, Dsk.), wovon *-ωσις, -ωμα, -ωθρον, -ωτής* (LXX, Dsk. u. a.). — Daneben *στίλβνός* 'glänzend, funkelnd' (Ξ 351, Arist. u. a.) mit *-ότης* (Gal., Plu. u. a.), *-όω* 'polieren' (Arr., Gal.) mit *-ωτής* (Lyd.); vgl. *θαλπνός, τερπνός* u. a. — Unerklärt. Da eine Laut-

folge *-ib/p-* mit dem idg. Lautsystem unvereinbar ist, kann das Wort wenigstens in dieser Form nicht alterer sein. Eine mehr als ungewisse Kombination mit einem kelt. Wort für 'Auge, ansehen', ir. *sell, sellaim* usw., bei Fick 2, 313 u. a. (s. Bq und WP. 2, 646, Pok. 1035). Nicht besser Machek Rev. ét. slav. 23, 63 und Listy filol. 72, 72f. (zu russ. *blístáti* 'glänzen').

**στίλη (-i)** f. 'Tropfen' (Ar. V. 213; übertr. = 'Kleinigkeit, Augenblick'). — Bis auf die (expressive?) Geminata mit lat. *stilla* 'ds.' identisch (Ernout-Meillet s. v.), das indessen wegen *stiria* 'gefrorener?' Tropfen' für \**stir(e)lā* stehen kann (W.-Hofmann s. v. m. Lit.). Über weitere Anknüpfungsversuche s. *στία, στέαρ*.

**στίμη (-μμ-)** n., *-ις* f., auch *στίβη* n. 'Spießglanzertz, schwarze Schminke' (Ion Trag., Antiph., LXX, Dsk., Pap. u. a.) mit *στίμη(μ)-ίζω, -ίζομαι, στίβίζομαι* '(sich) schwarz schminken' (LXX, Str. u. a.), *-ισμα* n. — Aus ägypt. *štim*, kopt. *σθημ, σθημ* (Lewy Fremdw. 217 m. A.). Lat. LW *stimi, stibi(um)*. Zum Wechsel *μ: β* noch Schwyzer 333.

**στίφος** n. 'dicht zusammengedrängter Haufe, Schar von Krieger, Schiffen usw.' (Hdt., A., Ar., Th., X. usw.). Daneben *στίφορός* 'dicht zusammengedrängt, dicht, gedrunge' (Ar., X., Arist., hell. u. sp.) mit *-ότης* f. 'Gedrungeheit' (mittl. Kom.), *-άω* 'hart werden' (Ath., Eust.). — Zu *στίφος: στίφοδος* vgl. z. B. *αἰσχος: αἰσχρός, κῦδος: κυδρός*. Zur Sippe von *στειβω* mit Vokallänge wie in *στίβη* 'Reif'; ohne direkte außergriech. Entsprechung. Eine idg. Media aspirata (= gr. φ) liegt wahrscheinlich auch in einigen semantisch abweichenden balt.-slav. Wörtern vor, z. B. lit. *stiebas* 'Mastbaum, Pfeiler, Stengel', *stáibis* 'Unterschenkel, Tragpfosten', aksl. *stibb*, russ. *stébel* 'Stengel', ebenso in aind. *stibhi-* m. 'Rispe, Büschel'. Weiteres s. *στειβω*; vgl. *στειρνός*. — Aus *στίφος* lat. \**stīrus* in *stīpāre?* (Thierfelder briefl.).

**στίχος** s. *στειχω*.

**στλεγγίς** (mit mehreren Nebenformen: *στεγγίς, στελεγγίς, στλεγγίς, στρεγγίς, στεγγίς* u. a.; vgl. Kretschmer KZ 33, 472f., Brugmann IF 30, 375), *-ίδος* f. 'Schabeisen zum Abreiben von Öl und Staub, Striegel' (Hp., att.), oft übertr. von einem prachtvollen Kopfschmuck, einer Art Tiara (X., Plb., hell. Inscr. u. a.). Davon *στλεγγ-ίδιον* (hell.), *-ιον* (Sch.), *-ίζομαι* 'sich abreiben' (Suid.) mit *-ισμα* n. 'abgeriebener Schmutz' (Arist., Lyk.), *-ιστρον* n. = *στλεγγίς* (EM). — Technisches

Wort ohne Etymologie, ohne Zweifel entlehnt. Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 94f. lenkt die Aufmerksamkeit auf heth. *istalk(iya)*-, *istalgāi*- 'ebnen, glätten' (Kronasser Etymologie II 412); *στλεγγίς* somit kleinasiat.? — Ältere Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. *strigilis*.

**στοά** (att.), auch *στοιά* (Ar. in anap., Inscr.), *στοιά* (Erythrai, Hdt.), *στοιά* (Knossos, Mytil.) f. 'Säulengang, -halle, Vorratskammer', auch als Bez. der stoischen Schule (*στοά ποιικίλη*). Als Hinterglied u. a. in *προ-στών* 'voran (vor den Zimmern) gelegener Säulengang, Vorhalle' (att.), Hypostase; Schw.-Debrunner 608 (*τόποι προστόν* Sch. zu Y 11). — Davon das Demin. *στοῦδιον*, *στοῦδιον* n. (Delos, Str. u. a.), das Adj. *στοῦκος* 'zur stoischen Schule gehörig, Stoiker' (hell. u. sp.) mit *-ικεόμαι* 'als Stoiker auftreten' (sp.); herabsetzend *Στώξ* (*Στώξ*?) 'elender Stoiker' (Herm. Iamb. 1; Björck Alpha impurum 48 u. 263).

Kollektivbildung auf *-ιά*, \**στοῦ-ιά* (mit Kürzung des *ω* und Schwund des *ι* in *στοιά*, *στοά*; Schwyzer 244, 349, 469; vgl. zur Lautentwicklung noch Adrados Emer. 18, 408ff.) von einem Nomen \**στοῦ-ος*, *-ᾶ* mit Hochstufe neben Reduktions- bzw. Tiefstufe in *στανρός* und *σῦλος* (s. dd.). Hochstufige Formen liegen auch vor im Balt.-Slav. und Germ., z. B. lit. *stovėli* 'stehen', *stovà* f. 'Stand, Stelle', aksl. *staviti* 'stellen', *stavъ* m. 'Stand, Gefüge', ags. *stōwian* 'zurückhalten', *stōw* f. 'Stelle'; es handelt sich aber in allen diesen Fällen ebenso wie in aind. *sthāv-arā*- 'dick, feststehend, beständig' eher um idg. *āu*. Idg. *st(h)āu*- (neben *st(h)ōu*-, *st(h)āu*-, *st(h)ā*-) ist eine alte Nebenform von *st(h)ā*- (*st(h)ō*-, *st(h)ā*-) in *στήμων*, *στάμιξ*, *στατός*; s. dd. und *ιστημι* m. weiterer Lit.

**στόβος** s. *στέμβω*.

**στοιβή** s. *στειβω*.

**στοιχείον, στοίχος** s. *στείχω*.

**στολή, στόλος** s. *στέλλω*.

**στόλοκρος** 'mit nicht ausgewachsenen Hörnern' H. s. *κόλον*; 'mit gestutztem Haare' H.; *τὸ στόλοκρον* = *κορδύλη* Phot. — Erinert an *φαλακρός* (s. d.), wenn nicht zu *κέρας*. Wohl zu *στόλος* = 'Stumpf' (s. *στέλλω*).

**στόμα**, äol. *σῦμα* (Theok.), *-ατος* n. 'Mund, Maul, Mündung, Front, Spitze, Schneide' (seit Il.). Viele Komp., fast alle vom kürzeren Stamm (vgl. unten), z. B. *στόμ-αργος* 'geschwätzig, hochtrabend' (Trag.), zu *ἀργός* (Willis AmJPh 63,

87ff.: 'glänzend' > 'hell' > 'laut'?), wenn nicht nach *γλώσσα-αργος*, das für *γλώσσα-αργος* stehen kann (s. zu *γλώσσα* m. Lit.); vgl. noch *Πόδ-αργος* (s. *πούς*); myk. *Tomako, Tumako*? (Mühlestein Studi Micenei 2 (1967), 43ff. m. Lit.); zu *στομα-κάκη* s. *κακός*; *εὖ-στομος* 'mit schönem Mund, schön redend', auch = 'schweigend' (Hdt., X. usw.); daneben, ganz vereinzelt, *στοματ-ουργός* 'mit dem Mund arbeitend, großsprecherisch' (Ar.), *κακο-στόματος* (AP) für *κακό-στομος* (E. u. a.). — Davon 1. *στόμ-ιον* n. 'Mündung, Öffnung, Gebiß(stange), Zügel' (ion. att.), selten 'Mund' (Nik.), mit *-ίς* f. 'Halfter' (Poll.); *ἐπι-στομ-ίζω* 'ein Gebiß anlegen' (att.), auch 'den Mund verschließen' (sp.). 2. *στόμ-ις* m. 'hartmäuliges Pferd' (A. Fr. 442 = 649 M.; vgl. Schwyzer 462 A. 3), auch *-ίας* 'ds.' (Afric., Suid.). 3. *-ώδης* 'schön redend' (S.), 'wohlschmeckend' (Sor.). 4. *-ίζομαι* 'in den Mund nehmen' (Aq.), m. Präfix, z. B. *ἀπο-στομίζω* 'die Schneide entfernen' (Philostr.). 5. *-όω* (*ἀνα- ~* u. a.) 'den Mund verstopfen, mit Öffnung, Schneide versehen, härten' (ion. att.) mit *-ωμα* n. 'Mündung' (A.), 'Härtung, das Gehärtete, Stahl' (Kratin., Arist., hell. u. sp.), *-ωμάτιον* (Gloss.), *-ωσις* f. 'Härtung' (S., hell. u. sp.), *-ωτής* = *indurator* (Gloss.). — Daneben *στοματ-ιον* n. Demin. (Sor.), *-ικός* 'zum Munde gehörig' (Mediz. u. a.), *ἀπο-στοματ-ίζω* 'hersagen, ausfragen usw.' (Pl., Arist. usw.). — Zu *στόμαχος*, *στομύλος* s. bes.

Das etymologisch undurchsichtige *στόμα* hat sich offenbar sekundär an die Verbalnomina auf *-μα* angeschlossen (Schwyzer 524 m. A. 5), womit die ausgesprochene Vorliebe für die kurze Form *στομ-* in Komp. und Ableitungen zusammenzuhängen scheint (vgl. Georgacas Glotta 36, 163). Aber der *n*-Stamm ist an sich alt und findet sich nicht nur in aw. *staman-* m. 'Maul (des Hundes)' sondern auch im Keltischen, z. B. kymr. *sajfn* 'Kinnlade'. — Fern bleiben dagegen das germ. Wort für 'Stimme', got. *stibna*, ahd. *stimma*, *stimma* usw., ebenso wie das heth. Wort für 'Ohr', *istam-ana-*, *-ina-*, wohl Denominativ von *istamašzi* 'hören' (Frisk GHÅ 57, 19ff. = Kl. Schr. 79ff. m. Lit.; anders Kronasser Etymologie II 399).

**στόμαχος** m. 'Kehle' (Il.), 'Speiseröhre' (Hp., Arist. u. a.), 'Mündung (der Blase, des Uterus)' (Hp.), 'der obere Magenmund, Magen' (sp.), 'Ärger' (Vett. Val., Pap. II—III<sup>p</sup>; vgl. unten). Komp. *εὖ-*, *κακο-στόμαχος* 'heilsam, schädlich', von der Nahrung (Mediz.). Davon *στομαχ-ικός* 'zum *σ.* gehörig, am *σ.* leidend', auch 'für den *σ.* nützlich', mit *-ικεόμαι* 'am *σ.* leiden' (sp. Mediz.); *-έω* = *stomachor* (Dosithe.). — Von *στόμα* mit demselben Suffix wie in *ὄραχός*, *ὄρνιαχος* (s. *ὄρνα*), *κύμβαχος* und anderen ursprünglich volkstümlichen Bil-

dungen (Schwyzer 498, Chantraine Form. 403). Abzulehnen Hirt PBBetr. 22, 228 (s. Bechtel Lex. s. v.) und Lagercrantz (s. Idg. Jb. 13, 201). — Lat. LW *stomachus* 'Speiseröhre, Magen' mit *stomachor*, *-ārī* 'sich ärgern', wozu durch semant. Rückbildung *stomachus* 'Ärger'; daraus entlehnt *στόμαχος* 'Ärger' mit *-έω*. — Zu *στόμαχος*, *γαστήρ*, *κοιλία* u. deren Wiedergabe in d. Vulgata Benveniste Rev. de phil. 91, 7ff.

**στόμφορ** s. *στέμβω*.

**στοναχή** s. *στένω*.

**στόνυξ**, *-νχος* m. 'Spitze eines Felsens, eines Fangzahns, einer Kralle usw.' (E: *Kykl.* 401 [codd. γ'δν.], A. R., Opp., AP), *στόνυχας*: τὰ εἰς ὄξυ λήγοντα καὶ τὰ ἄκρα τῶν ὀνύχων, στόνυξι κέρασι H. — Kreuzung von *δονξ* und einem zur Gruppe *στάχης*, *στόχος* gehörigen Wort (Güntert Reimwortbild. 139). Anders Specht KZ 65, 201: aus \*στογχν- (Hochstufe von *στάχης*) umgestellt. Ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 623.

**στορέννυμι**, *στορεός* s. *στόρνυμι*.

**στόρθυξ**, *-γγος* m. f. 'Zacke, Zinke, Sprosse eines Geweihs, Fangzahn, Vorgebirge usw.' (S., *Kom. Adesp.*, Lyk., AP u. a.). — Wie das synonyme *στόνυξ* ein isoliertes poetisches Wort mit Bildung wie *φάρυγξ*, *σπῆλνυξ*, *σπόρθνυγες* (s. *σπύραθου*) u. a. von *στόρθη*: τὸ ὄξυ τοῦ ὄρατος, καὶ ἐπιδορατῆς H., das von awno. *stirðr* 'steif, unbeugsam', *stord* f. 'Gras, grüner Stengel' (idg. *sterdh-* od. *stert-*, bzw. *střdh-*, *střt-*) nur bezüglich des Ablauts abzuweichen braucht. Daneben mit idg. *-d-* u. a. awno. *stertr* m. 'Vogelschwanz', ahd. u. nhd. *Sterz*. Weitere Formen m. Lit. bei Bq und WP. 2, 630, Pok. 1023f. — Letzten Endes zu *στερεός* usw. (s. d.).

**στόρνυμι** (seit ρ 32), *στρώννυμι* (A. Ag. 909 [στορνύναι Elmsley], hell. u. sp.), *στορέννυμι* (sp.), überall auch *-ύω*, Aor. *στορέσαι* (seit II.), *στρώσαι* (ion. att.), Pass. *στορεσθήναι* (Hp. u. a.), *στρωθήναι* (D. S. usw.), Perf. Pass. *ἔστρωμαι* (seit K 155), *ἔστόρωται* od. *-ηται* (äol. Gramm.), *ἔστόρεσμαι* (sp.), Akt. *ἔστρωκα* (hell. u. sp.), Fut. *στορώ* (Ar.), *στρώσω* (E. usw.), dor. *στορεσεῖν* (Theok.), *στρώννισω* (Ps.-Luk.), Pass. *στρωθήσομαι* (LXX), Vbaladj. *στρωτός* (seit Hes.); oft m. Präfix, z. B. *ὑπο-*, *κατα-*, *ἐπι-*, 'hinbreiten, ausbreiten, ein Bett machen, ebnen, bahnen, ausstreuen, bestreuen'. — Ableitungen. 1. *στρώμα* (*κατά-*, *ὑπό-* u. a.) n. 'das Ausgebreitete, Teppich, Bettzeug, Lager' (ion. att.) mit *-άτιον* n. (hell. u. sp.), *-αρές* m. 'Bettsack' (Thphr. u. a.), 'buntes Flickwerk' (Gell.), N. eines Fisches (Philo ap. Ath.; nach den goldenen Strichen;

Bosshardt 62, Strömberg Fischn. 28), *-ατίτης ἔρανος* 'Picknick mit eigenem Bettzeug' (Kratin.; Redard 115), *-ατίζω* 'mit einem Teppich versehen, pflastern' (hell. Inschr., Poll., H.). 2. *στρωμή*, dor. *-ά*, äol. *-ά* f. 'Teppich, Matratze, Bett' (Sapph., Pi., att. usw.) mit *-άμαι* in *ἔστρωμημένος* (Phot.); vgl. *λίμνη*, *ποίηνη* u. a. 3. *στρώσις* (*ὑπό-* u. a.) f. 'das Ausbreiten, Pflasterung' (hell. u. sp.). 4. *στρωτήρ* m. 'Querbalken, Dachlatte' (Ar. Fr. 72, hell. u. sp.) mit *-ήριον*, *-ηρίδιον* 'ds.' (EM, H., Suid.); *στρωτής* m. 'der das Bett-, Tischlager zurechtlegt' (mittl. Kom., Plu.). 5. Für sich steht *στορεός* m. 'der untere, flache Teil des Reibzeugs zum Feuermachen' (H., Sch.). = *γαληροποιός* (H.); von \**στόρος* od. *-ά?*; vgl. Bosshardt 80. 6. Mit o-Vokal noch *στόρνη* f. = *ζώνη* (Kall., Lyk.), wohl zu *στόρνυμι*; dazu myk. *αρι tonijo* (Taillardat REGr. 73, 5ff.)?? Ebenso *στορνυτέα*: *καταστρωτέα*, *περιοικοδομητέα* H.

Die ursprüngliche Triade *στόρ-νυμι*: *στορέ-σαι*: *στρω-τός*, *ἔ-στρω-μαι* ist z. T. durch Neubildungen ausgeglichen worden: *στρώννυμι* (nach *ζών-νυμι* für *ζωσ-*), *στρώσαι* nach *στρωτός*, *ἔστρωμαι*; *στορέννυμι* nach *στορέσαι*. Wie in *κορέσαι*, *κορέννυμι*, *δέσαι*, *ἄλλνυμι* u. a. macht der o-Vokal Schwierigkeiten und hat eine lebhaft Diskussions hervorgerufen (s. Lit. s. vv.). Zu *στόρνυμι* (für \**στόρνυμι*?) stimmt sonst formal aind. *střnōti* 'niederstrecken, hinwerfen'; wegen germ., z. B. got. *straujan*, nhd. *streuen* läßt sich dafür ein idg. \**streu-* mit n-Inflix ansetzen. Andere Nasalpräsentia sind aind. *střnāti* 'ds.', lat. *sternō* = air. *sernim* 'ausbreiten', alb. *shtrinj* 'ds.' (idg. \**střnō*). Zur semantischen Differenzierung Narten Münch. Stud. 22, 57ff., Sprache 14, 131f. Dem langvokalischen tiefstufigen *στρωτός* entsprechen mit anderer Vokalfarbe lat. *strātus*, lit. *stirta* f. '(Heu)schober, aufgeschichteter Haufen, Trockengerüst' und aind. *stīrnā-* 'ausgebreitet'. Daneben das zweisilbige hochstufige *στορέ-σαι* wie aind. *a-stari-s* (2. sg.; Med. 3. sg. *a-stari-ṣta*, Inf. *stari-tavai*; unabhängige Parallelentwicklungen nach Schwyzer 752). Auch *στρώμα* hat ein genaues Gegenstück, u. zw. in lat. *strāmen*, *strāmentum* 'Streu' (neben aind. *stāri-man-* n. 'Ausbreitung'; vgl. noch Schwyzer 520 m. A. 5). Ebenso stimmen zueinander *στόρνη* = *ζώνη* und slav., z. B. russ. *storonā* 'Landstrich, Seite, Gegend', beide gewiß als Neubildungen. Das isolierte *στορεός* (von \**στόρος*, *-ά* oder Neubildung zu *στορ-έσαι*, *-νυμι*?) repräsentiert gleichfalls dieselbe Vokalstufe wie russ. *pro-stór* m. 'Raum, Geräumigkeit' und aind. *prastará-* m. 'Streu, Polster, Fläche'. Weitere Formen m. Lit. bei Bq, WP. 2, 638ff., Pok. 1029ff., W.-Hofmann s. *sternō*, Fraenkel s. *stirta*, Vasmer s. *prosterēb* und *storonā*. Zur Stammbildung bes. Strunk Nassalpräas. u. Aor. (1967) 113f. Vgl. noch *στέρνον* und *στρωτός*.

**στορύνη** f. Bez. eines chirurg. Werkzeugs, 'Lanzette, κατιάδιον' (Aret.). — Unerklärt; zur Bildung vgl. *τορύνη*.

**στορχάζειν**· εἰς (ση)κοὺς κατακλείειν τὰ βοσκήματα, στορχάζω· συγκλείω, ἐστόρχαζον· ἔκλειον H. — Denominativum von \*στόρχος, -ή ohne Etymologie. Nicht (mit Zubaty; s. Bq) zu russ. *ostrog* 'Gefängnis', *strógič* 'streng'; s. Vasmer s. vv. — Vgl. *ταρχύω*.

**στόχος** m. 'aufgerichteter Pfeiler, Pfosten, Mal, aufgestelltes Ziel', auch 'Vermutung' (nach *στοχάζομαι*)? (ganz vereinzelt, z. T. in der Überlieferung verwischte Belege bei A., E., X., Poll., att. Inschr.). Kompp. ἄ-στοχος 'das Ziel verfehlend', εὖ-στοχος 'gut zielend, gut treffend' (att., hell. u. sp.) mit ἄ-, εὖ-στοχ-ία, -έω. — Davon *στοχ-άζς*, -άδος f. 'Aufwurf für die Stangen der Stellnetz' (Poll.); auch Adj. unklarer Bed. (E. Hel. 1480 [lyr.], wohl falsche v. l. für *στολάδες*); -ανδόν Adv. 'mutmaßungsweise' (Theognost.). Gewöhnliches Denom. *στοχάζομαι*, auch m. *κατα-* u. a., 'wonach zielen, schießen, zu erzielen suchen, erraten, vermuten, ausforschen' (Hp., att., hell. u. sp.) mit (*κατα-*)*στοχασμός*, -ασίς, -αστής, -αστικός; auch *στόχασμα* n. 'Gerät zum Zielen' = 'Wurfspeer' (E. Ba. 1205; vgl. Chantraine Form. 145).

Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Da die urspr. Bed. 'aufgerichteter Pfeiler, Pfosten' zu sein scheint, melden sich als denkbare Verwandte einige in dieses weite Bedeutungsfeld fallende balt.-slav. und germ. Wörter. So russ. *stóg* m. 'Schober, Heuhaufen', bulg. *stéžer* 'Tennenpfosten zum Anbinden der Pferde, Schoberstange', russ. dial. *stož-á*, -ará, -erá 'Stützpfeiler eines Heuschobers', čech. *stožár* 'Mastbaum', lit. *stāgaras* 'dünner langer Pflanzenstengel', lett. *stēga* 'lange Stange' usw. Wegen germ., z. B. ags. *staca*, nengl. *stake*, awno. *staki* m. 'Stange, Speer' (urg. \**stak-an-*) kommt aber für *stóg* usw. idg. *steg-* ebensogut in Betracht. Neben den vorerwähnten Wörtern bietet indessen das Germ. auch eine andere, davon nicht rein zu scheidende Gruppe, die auf idg. *stegh-* (> slav. *steg-*), meist in nasalierter Form *ste-n-gh-* zurückzuführen ist: schwed. *stagg* 'steifes und stechendes Gras, Achsel, Stichel' (-gg express. Gemin.), ä.dän. *stag* 'Spitze, Keim'; ahd. *stanga*, awno. *stong* f. 'Stange, Stock, Pfahl' (mit awno. *stinga*, ags. *stingan* 'stechen') usw. Davon mit Schwundstufe (idg. *stng(h)-*) *στάχυς*? S. d. m. weiteren Formen und Lit.

**στραβός** s. *στρεβλός*.

**στράγξ**, -γγός f. 'aussickernder, ausgepreßter Tropfen' (Arist., Thphr., Men., AP u. a.); daneben *στραγγ-ός* (auch -γ-) 'tropfen-

weise fließend', auch 'zusammengeschnürt, verwickelt, ruckweise, unregelmäßig' (Mediz. u. a.), -εἶον n. 'Tropfenflasche' (Mediz.). -ίας (*πυρός*) 'Art Weizen' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 91). Als Vorderglied in der Zusammenbildung *στραγγ-ουρ-ία*, ion. -ίη f. = ἡ κατὰ στραγγα οὐρησις (Gal.), 'Harnzwang' (Hp., att., hell. u. sp.) mit -ικός, -ώδης, -ιάω, -έω. Denominativa 1. *στραγγ-ίζω*, auch m. *κατα-*, *ἐκ-*, *ἀπο-*, 'tropfenweise auspressen' (LXX, Dsk. u. a.); 2. -εἶομαι (auch -γ-) 'zaudern, zögern, säumen' (Ar., Pl. hell. u. sp.; zur Bed. unten) mit -εἶα f. 'das Zaudern' (M. Ant.). — Mit λ-Suffix: *στραγγ-άλη* f. 'Strick, Strang, Schlinge' (J., Plu., S. E.) mit -άλις f. 'verwickelter Knoten, Verhärtung' (Kom. V<sup>a</sup>, Arist. u. a.), -αλιά f. 'ds.' (LXX usw.; Scheller Oxytonierung 88), -αλιώδης 'knotig, verwickelt' (LXX, Kom. *Adesp.*), -αλάω 'erwürgen, erdrosseln' (Men., LXX), -αλίζω, auch m. ἀπο-, 'ds.' (D. S., Str. usw.), -αλισμός (Gloss.), -αλόομαι 'verwickelt, verstrickt werden' (Ph. Bel. u. a.).

Zu *στράγξ* vgl. *στρίγξ*, *λύγξ*, *κλαγγ-ί* u. a.; *στραγγ-άλη* wie *στυ-άλη* usw. — An *στράγξ* u. Verw. erinnern stark mehrere Wörter aus anderen Sprachen: lat. *stringō* 'zusammenschnüren, -ziehen', wenn aus \**strengō* mit analog. *i* in *strictus*, lett. *stringu*, *stringt* (Schwundstufe) 'stramm werden', auch 'verdorren' (aus 'einschrumpfen, sich zusammenziehen'), mir. *srengim* 'ziehen, schleppen', nir. *sreang* 'Strang, Strick', germ., z. B. ahd. *strang*, awno. *strengr* (aus \**strang-i-*) 'ds.', awno. *strangr*, asächs. *strang*, ahd. *strengi* 'gestreckt, straff, unbeugsam, streng usw.' mit norw. *strengja* 'straff ziehen', nhd. *anstrengen* u. a. m., idg. *streng(h)-*, *strong(h)-*. Dann muß aber *στραγγ-* entweder als Schwundstufe für *στραγγ-* (= lett. *stringt*; in *στραγγ-ός*, -εἶομαι neben *στραγγ-* noch erhalten?) stehen oder den a-Vokal sekundär bezogen haben, was bei dem urspr. volkstümlichen Charakter dieser Wortgruppe kaum erstaunlich wäre. Als urspr. Bed. der betreffenden Wortsippe ist allem Anschein nach 'zusammenschnüren, -ziehen' anzusetzen, die indessen im Griech. eine ganz besondere Entwicklung durchgemacht hat. So wäre der Tropfen, *στράγξ*, als „der Zusammenschnürer, -zieher“ bzw. „der Zusammengeschnürte, -gezogene“ (im Gegensatz zur frei laufenden Flüssigkeit) aufgefaßt; vgl. *σύστρεμμα* auch 'runder Wassertropfen'. (Eig. vom Auswinden der Wäsche? Thierfelder briefl.) Die Bed. 'zaudern, zögern' in *στραγγεῖομαι* läßt sich sowohl aus 'sich zusammenziehen, stocken' wie aus 'tropfenweise (= langsam) vorgehen' erklären. — Weitere Formen und Kombinationen m. Lit. bei WP. 2, 650f., Pok. 1036f., W.-Hofmann s. *stringō*. Lat. LW *strang-uria*, *strangulō*. Vgl. *περογγύλος*.

στραπή, στραπτω s. ἀστραπή.

**στρατός**, äol. *στρότος* (Sapph.), kret. *σατος* (Inscr.) m. 'Schar, Volksabteilung' (Pi., Trag., Kreta), 'Kriegerschar, Land-, Schiffsheer' (seit II.), auch '(Heeres-, Schiffs-)lager' (II.); *στάροι αἱ τάξεις τοῦ πλήθους* H. Oft als Vorderglied, z. B. *στρατ-ηγός* (ion. att.), *-ᾱγός* (dor. ark.) m. 'Heerführer' (vgl. Chantaine Études 90), *στρατό-πεδον* n. 'Heerlager, Heer, Flotte' (ion. att.; Risch IF 59, 15); auch als Hinterglied, z. B. *δεξι-στρατος* 'eine Heerschar aufnehmend' (B.); dazu zahllose PN. — Davon 1. Kollektivbildung *στρατ-ία*, *-ιή* f. 'Schar, Heerschar, Heer', auch 'Feldzug' = *στρατεία* (Pi., ion. att.; Scheller, Oxytonierung 84f.) mit *-ιώτης* m. 'Krieger, Soldat' (ion. att.), *-ιωτικός* (att.; Chantaine Études 126), *-ιωτάριον* n. Bed. unsicher, viell. 'Soldatensack' (Pap. III<sup>p</sup>). 2. *-ιος*, f. *-ία* 'kriegerisch', auch als Bein. des Zeus, des Ares, bzw. der Athena u. a. (Alk., Hdt. u. a.); auch *-ειος*, *-εία* 'ds.' (Mylasa II<sup>a</sup>). 3. *στρατύλλαξ* m. herabsetzendes Demin. von *στρατηγός* (Cic. Att.; vgl. delph. *Στρατυλλίς*). Denom. 4. *στρατόμοι* (*-όμοι*?), auch m. *ἀμφι-*, *ἐπι-*, *συν-*, 'sich scharen', nur im ep. Ipf. *ἔστρατόωντο* (II., A. R., Nonn.; vgl. Leumann Hom. Wörter 185, Chantaine Gramm. hom. 1, 80; 359; 364); *-όμοι* sicher im Ptz. *στρατωθέν* (*στόμιον*) 'aus einem Heer bestehend' (A. Ag. 133 [lyr.]; Wackernagel Unt. 125). 5. *-εῖω*, *-εῖομαι*, auch m. *ἐκ-*, *ἐπι-*, *συν-* u. a., 'ins Feld ziehen, im Heere dienen' (ion. att.) mit *-εία*, ion. *-ἦτη* f. (*ἐκ-*, *ἐπι-*, *συν-*) 'Feldzug, Kriegsdienst' (ion. att.), *-ευμα* n. 'Feldzug, Kriegsheer' (ion. att.), *-ευσίς* (*ἐπι-*) f. 'Feldzug' (Hdt., D. H. u. a.), *-εῦσιμος*, *-ευντικός*.

Urspr. Bed. 'Schar, Volksabteilung', daraus 'Kriegerschar, Heer', sekund. 'Lager'. — Mit aind. *stṛta-* 'niedergestreckt, bestreut' (älter *á-stṛta-* 'unbesiegt, unüberwindlich'), aw. *stāra-ta-* 'ausgebreitet', auch mit air. *sreth* 'strues' (idg. \**stṛtā*) formal identisch, aber mit unklarer Bed.entwicklung: eig. 'ausgebreiteter (oder sich ausbreitender) Haufen'? Vgl. Persson Beitr. 1, 451ff. (mit älterer Lit.), der indessen von der Bed. 'geordnete Schar, Reihe' ausgeht. Ganz anders Strunk Münch. Stud. 17, 77ff. (m. ausführlicher Behandlung), Nasalpräs. u. Aor. (1967) 111 m. A. 309 (m. Lit.): *στρατός* eig. '\*niederstreckbar' > '\*Feindesheer' oder '\*Niederstrecker'. — Weiteres s. *στόρνυμι* (wo auch Lit.); ält. Lit. auch bei Bq.

**στρεβλός** 'gedreht, gekrümmt, gewunden, krumm, listig' (ion. att.) mit *-ότης* f. 'Krümmung, Verkehrtheit' (Plu. u. a.), *-όω*, auch m. *δια-*, *κατα-*, 'winden, ausrenken, foltern, martern' (ion. att.) mit *-ωσις*, *-ωμα*, *-ωτήριος*; auch *-ευμα* n. (: \**στρε-*

*βλέω*) 'Verdrehung' (Sm.). Dazu *στρεβλή* f. 'Winde, Walze, Schraube', auch als Folterwerkzeug (A., Arist., Plb. usw.); Bildung wie *σμί-λη* u. a., Rückbildung von *στρεβλώω* od. Substantivierung von *στρεβλός*? — A. Mit *o*-Vokal: **στρόβος** m. 'Wirbel' (A. Ag. 657, H.). Davon 1. *στρόβ-ίλος* m. 'Kreisel, Wirbelwind, Strudel, Fichtenzapfen usw.' (att., hell. u. sp.; vgl. *δμ-ίλος* u. a.) mit *-ίλιον*, *-ιλίτης*, *-ιλέα*, *-ιλᾶς*, *-ιλεών*, *-ίλιος*, *-ιλόδης*, *-ιλίζω*, *-ιλόω* (alle spät). 2. *-ίλη* f. 'Zapfen aus Scharpie' (Hp.). 3. *-εύς* m. N. eines Walkerwerkzeugs (Sch.). 4. *-εία* f. 'Walkerei?' (Delos III<sup>a</sup>). 5. *στροβελός*: *σοβαρός*, *τροφερός*; *-ελόν* *σκολιών*, *καμπύλον* H. 6. *στροβανίσκος*: *τρίπους* H. 7. *στροβάζων* *συνεχώς* *στροφόμενος* H. 8. *στροβέω*, vereinzelt m. *δια-* u. a., 'im Kreise umdrehen, heftig bewegen, beunruhigen' (A., Ar., hell. u. sp.), wohl altes Deverbativum. Dazu mit Nasalinfix **στρόμβος** m. 'Kreisel' (Ξ 413), 'Wirbelwind' (A. Pr. 1084), 'Schneckengehäuse, Schnecke usw.' (Arist., hell. Dicht.) mit *-ο-ειδής*, *-ώδης* (Arist. u. a.), *-εἶον*, *-ίλος*, *-ηδόν*, *-έω*, *-όω* (selten u. sp.). — B. Mit *α*-Vokal (Schwundstufe): **στραβός** 'schielend' (Mediz.), mit *-ων* 'ds.' (Kom. Adesp.), auch PN, *-αξ* PN, *-ότης* f. 'das Schielen' (Orib. u. a.), *-ιζω* 'schielen' (H., EM) mit *-ισμός* (Gal. u. a.). Die urspr. Bed. noch in *στραβο-πόδης* 'mit verdrehten Füßen' (Hdn.). Außerdem: *στράβηλος* m. f. 'wilder Ölbaum' (Pherekr. in lyr.), N. eines Schnecken-tiers (S. Fr. 324, Arist. u. a.); *στραβαλός*: *ὁ στρογγυλίας καὶ τετραγώνος ἄνθρωπος*. *Ἀχαιοί* H.; *στραβεύς*: *κωπέυς* H. (Chantaine Étrennes Benveniste 17). Zu *ἀστραβής* s. bes. — C. Für sich stehen einige Formen mit *-οι-*: *στροίβος*: *δίνος* H. (*στροίβος*: *δεινός* cod.); *Στροίβος* auch att. PN; *πολύστροιβος* 'wirbelreich', von *θάλασσα*, *Νεῖλος* (Nik.), nach *πολύφλοισβος*; daraus das Simplex *στροίβος* usw.? Dazu noch *στροιβᾶν* *ἀντιστρέφειν*, *στροίβηλος*: *ἔπαρμα πληγῆς ἐν κεφαλῇ* H. Auch mit *-ει-* in thess. *Στρειβουνεῖοι* (: \**Στρείβων*)? s. Bechtel Dial. 1, 210. — Lat. LW *strabus*, *strabō*, *strambus*, auch *scriblita* f. Bez. eines Gebäcks aus \**στρεβλίτης* (*ἄρτος*); s. W.-Hofmann s. v. und Leumann Sprache 1, 206f. (= Kl. Schr. 173).

Wie so viele Wörter auf *-β-* hat die obige Sippe im ganzen einen volkstümlich-expressiven Charakter. Das zugehörige primäre Verb hat dafür eine Aspirata, s. *στρέφω*.

**στρεύγομαι** (nur Präs. und Ipf.) 'hinschmachten, erschöpft, geplagt werden' (ep. seit O 512, μ 351) mit *στρευγεδών* f. 'Erschöpfung, Plage' (Nik.; wie *τημε-*, *σηπε-δών* u. a.). — Nicht sicher erklärt. Seit J. Schmidt Voc. 1, 161 mit einem germ. und balt.-slav. Verb für 'streichen usw.' verbunden, z. B. awno. *strjūka* 'die Oberfläche von etw. streichen, glätten', ags. *stroccian* 'streichen', aksl. *stružō*, *strugati*, russ. *stroǔgāt*



'schaben, hobeln', *strág* 'Hobel'; *στρένομαι* somit eig. '\*gestrichen, aufgerieben werden'? Anders, semantisch gewiß vorzuziehen, v. Windekens Orbis 11, 343: zu toch. AB *struk-mourir*. Weitere Lit. bei Bq, WP. 2, 638 (Pok. 1029), Vasmer s. *strogáto*.

**στρέφω**, -ομαι (seit II.), dor. *στράφω*? (Nisyros III<sup>a</sup>; ganz fraglich), äol. *στρόφω* (EM), Aor. *στρέψαι*, -ασθαι (seit II.), dor. *ἀπο-στράφαι* (Delph.), Pass. *στρεφθήναι* (Hom. [intr.], selten att.), dor. *στραφθήναι* (Sophr., Theok.), *στραφῆναι* (Hdt., Sol., att.), *ἀν-εστρέφισαν* (junglak. u. a., Thumb-Scherer 2, 42), Fut. *στρέψω* (E. usw.), Perf. Med. *ἔστραμμαί* (seit h. Merc.), hell. auch *ἔστρεμμένος* (Mayer Pap. I: 2, 196), Akt. *ἔστροφα* (hell.), auch *ἔστραφα* (Plb.), sehr oft m. Präfix in verschied. Bedd., z.B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *μετα-*, *ὕπο-*, 'drehen, wenden', intr. u. Med. 'sich drehen, wenden, verkehren'. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit ε-Vokal: 1. *στρεπ-τός* 'gedreht, biegsam' (seit II.), m. 'Halskette, Kringel usw.' (ion. att.) mit *-άριον* (Paul Aeg.). 2. *-τικός* (*ἐπι-*, *μετα-* u. a.) 'zum Drehen dienend' (Pl. u. a.). 3. *-τήρ* m. 'Türangel' (AP). 4. *στρέμμα* (*περί-*, *διά-* u. a.) n. 'Drehung, Verrenkung' (D., Mediz. u. a.), *σύν-* ~ 'Kugel, Geschwulst, runder Tropfen, Haufen, Versammlung usw.' (Hp., Arist., hell. u. sp.). 5. *στρέψ-ις* (*ἐπί-*) f. 'das Wenden, Wendung' (Hp., Arist.) mit *-αῖος*, PN *-ιάδης*. 6. *στρεπ-ῖνδα* Adv. Art Spiel (Poll.). 7. *ἐπιστρεφ-ής* 'sich hinwendend, aufmerksam' (ion. att.) mit *-εῖα* f. (Pap. III<sup>p</sup>). — B. Mit ο-Abtönung: 1. *στρόφος* m. 'Band, Strick, Seil' (seit Od.), 'Leibschneiden' (Ar., Mediz.); als Hinterglied z.B. *εὐ-* (*εὐ-*) *στροφος* = ~ *στρεφής* 'wohlgedreht, leicht zu drehen, zu biegen', (N 599 = 716, E., Pl. usw.) mit *-φία* f. 'Biegsamkeit' (hell. u. sp.); von den Präfixkompp. z.B. *ἀντίστροφος* 'gegen einander gekehrt, entprechend' (att. usw.: *ἀντι-στρέφω*). Davon *στρόφ-ιον* n. 'Brust-, Kopfbinde' (Kom., Inschr. u. a.), *-ίς* (*περι-* u. a.) f. 'ds.' (E. u. a.), *-ίολος* m. 'Kante, Borte' (Hero), *-ώδης* 'Leibschneiden verursachend' (Hp. u. a.), *-ωτός* 'mit Zapfen versehen' (LXX), *-ωμα* n. 'Zapfen, Türangel' mit *-ωμάτιον* (hell.), *-ωτήρ* m. 'Ruderriemen' (Gloss.), *-όμαι* 'Leibschneiden haben' (Mediz. u. a.), *ἐκαστροφῶσαι* H. s. *ἐξαγκυρῶσαι τὴν θύραν*, *-έω* 'Leibschneiden verursachen' (Ar.); als Hinterglied z.B. in *οἰακοστροφ-έω* 'das Steuer wenden' (A.) von *οἰακο-στρόφος* (Pi., A. u. a.). 2. *στροφή* (*ἐπι-*, *κατα-* usw.) f. 'das Drehen, Umdrehen usw.' (ion. att.) mit *-αῖος* Bein. des Hermes (Ar. Pl. 1153; als Türwächter [vgl. *στρόφεις*]). Von *στροφή* od. *στρόφος*: 3. *στρόφ-ις* m. 'gewandter Mensch,

Schlaupkopf' (Ar., Poll.). 4. *-άς* f. 'sich drehend' (S. in lyr., Arat. u. a.), *-άδες νῆσοι* (Str. u. a.). 5. *-εῖον* m. 'Winde, Seil usw.' (hell. u. sp.). 6. *-εὺς* m. 'Türangel, Halswirbel' (Ar., Thphr. u. a.; Bosshardt 47). 7. *-ιγξ* m. (f.) 'Zapfen, Türangel' (E., Kom. usw.). 8. *-στροφάδην* (nur mit *ἐπι-*, *περι-* u. a.) 'rings sich wendend' (ep. ion.). 9. Mit λ-Erweiterung: *στρόφ-αλος* m. 'Kreisel' (V—VI<sup>p</sup>); *-άλιγξ* f. 'Wirbel, Krümmung usw.' (ep. seit II.), *-αλλίξω* 'drehen, spinnen' (o 315, AP). — C. Mit Dehnstufe: Iter. intens. *στρωφ-άω*, *-άομαι* (*ἐπι-*, *μετα-* u. a.) '(sich) hin und her wenden, sich aufhalten' (ep. ion. poet. seit II.), *-έομαι* 'sich drehen' (Aret.). — D. Mit Tiefstufe: *ἐπιστρεφ-ής* = *ἐπιστρεφ-ής* (s. ob.; sp.), PN *Στραπι-μένης* (dor.). — E. Als Vorderglied u. a. in *στρεφ-ε-δίηθεν* Aor. Pass. 3. pl. 'sie drehten sich herum, schwindelten' (II 792; danach im Akt. Q. S. 13, 7), wohl Kombination von *στρέφομαι* und *δινέομαι* (Schwyzer 645 m. A. 1 u. Lit.); dafür mit nominalem Vorderglied *στροφο-δινούνται* (A. Ag. 51 [anap.]); *στρεφο-δικέω* 'das Recht verdrehen' (Ar.) neben *στρεφί-μαλλος* 'die Wollflocken drehend' = 'krauswollig' (Ar.); vgl. Schwyzer 442.

Die obige stark produktive Wortgruppe kann wegen ihres regelmäßigen Aufbaus und Ausbaus kein hohes Alter beanspruchen. Andererseits gibt es darin nichts, was auf Entlehnung hindeuten könnte. Somit ein Erbwort jungen Datums mit unbekannter Vorgeschichte und ohne einleuchtende außergriech. Entsprechung (ganz fraglich lat. [umbr.] *strebula* pl. n. 'das Fleisch an den Hüften der Opfertiere'; darüber W.-Hofmann s. v.). Eine (volkstümliche) Nebenform mit β ist in *στρέβλος* (s. d.), *στρόβιλος*, *στραβός* u. a. enthalten. — Durch *στρέφω* u. Verw. wurden ältere Wörter für 'drehen usw.', z.B. *εἰλέω*, *εἰλόω* und *σπερ-* in *σπεῖρα*, *σπάργανον* usw. z. T. zurückgedrängt bzw. ersetzt.

**στρηνής**, belegt nur *-ές* als Adv. 'rauh, hart, schrill', bes. von Lauten (A. R., AP), auch *στρηνός* 'ds.' (Nikostr. Kom.); *στρηνό-φωνος* (Kall. Kom.). Davon *στρην-ύζω* 'trompeten', vom Elefanten (Juba 37; cod. *στρην-*), nach *ὀλολ-ύζω* u. a. (oder altes, mit dem σ-Stamm abwechselndes *v* wie in lat. *strēnuus* [s. u.]?). Daneben *στρηνος* n. 'Übermut, Zügellosigkeit, Üppigkeit' (LXX, Apok., AP), m. 'zügellostes, heftiges Verlangen' (Lyk.) mit *στρην-ιάω* 'ausgelassen sein, zügellos leben' (mittl. Kom., Apok., Pap. III<sup>p</sup> u. a.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732). Aus H.: *στρηνέται* *στρηνιά*; *ἀστρηνές* *δύσθετον*, *σκαῖον*, *δξύ*. — Semantisch stehen *στρηνής*, *-ές* und *στρηνος*, beide poetisch-volkstümlich und fast nur nachklass. belegt, einander ziemlich fern. Urspr. Bed. etwa 'kraftvoll, Kraft', woraus 'streng, hart' (nach

ἀπηνής, σαφής u. a.), bzw. 'ausgelassene Kraft, Übermut'? — Lautlich dazu stimmt lat. *strēnuus* 'kräftig, rührig, betrieb-sam' und auch begrifflich läßt es sich unter der oben gegebenen Voraussetzung mit *στρογγής, στρογγός* vereinen. Weitere Anknüpfung an *στερεός* (s. d.) u. Verw. ist möglich; s. noch W.-Hofmann s. *strēnuus* m. Lit., wo mit Fick u. a. auch kymr. *trin* 'Kampf, Mühe' herangezogen wird.

**στριβλικίγξ** scherzhafter Ausdruck (Augenblicksbildung?) für die denkbar kleinste Quantität einer Flüssigkeit, „Tröpfchen“ (Ar. Ach. 1035). — Bildung wie *φῶσιγξ, κύστιγξ* u. a. Sch. z. St. erwähnt noch *λίκιγξ* = ἡ ἐλαχίστη βοή τῶν ὀρνέων und *στρίβλος· λεπτὴ καὶ ὀξεῖα φωνή* (vgl. *δοβος* u. a.); beide lautmalend mit wiederholtem *ι*-Vokal. Vgl. 1. *στρίγξ*.

1. **στρί(γ)ξ** (*στλίξ*), Akk. *στρίγγα* f. 'Eule' (*Carm. Pop.*, Theognost.); vgl. *στρίγγλος* . . . οἱ δὲ νυκτοκόρακα H. — Bildung wie *γλαῦξ, σκῶψ, λόγξ* u. a. und mit lat. *strix, -gis* 'Ohreule' (seit Plaut.) bis auf den Nasal identisch, viell. als Entlehnung. Nach gewöhnlicher Annahme lautmalend zu *τρίζω* (s. d.) und *strīdeō*. Anders Thieme Die Heimat d. idg. Grundsprache 37 (mit Meister): zu lat. *strīngō* als „die Streichende (Vorbeihuschende)“.

2. **-στριξ** in *ξέστριξ* (s. d.)?

**στρικνός** 'dicht, fest, hart' (ion. hell. u. sp.) mit *-ότης* f. 'Dichte', vom Stil (D. H.); auch *στρίφνος* m. Bez. einer zähen od. harten Speise (σ. ἀμάσητος ἀκατάπητος LXX). — Expressives Wort, das an *σιφρός, στέριφος, στρουφνός* erinnert und irgendeine Kreuzung darstellen kann; zum Suffix vgl. noch *πικνός, συκνός*. Daneben *στρίφος*, nach Suid. = *λίσπος* (von *ἀστράγαλος*); τὰ στρίφη Bed. unbekannt (*Sammelb.* 6264, Privatbrief, röm. Zeit). Ähnliche Bildungen, vielleicht damit verwandt, finden sich im Germ., z. B. mnd. nnd. *strij, stref* 'steif, straff, fest', mhd. nhd. *streben*; s. Bq, WP. 2, 633, Pok. 1026 m. weit. Lit.; dazu noch Fraenkel Gnomon 22, 238. Vgl. *στίφος*.

**στρόβος** s. *στρεβλός*.

**στρογγύλος** 'rund, kugelförmig, gedrunen, kompakt' (ion. att.). Kompp., z. B. *στρογγυλο-πρόσωπος* 'mit rundem Gesicht' (Arist., Pap.), *ὑπο-στρογγυλος* 'etw. gerundet' (Thphr. u. a.). — Davon 1. *στρογγυλ-ότης* f. 'Rundheit' (Pl., Arist.). 2. *-ιον* n. 'runde Flasche' (Pap. VI<sup>p</sup>). 3. *-λω* '(ab)runden' mit *-μα* n. (sp.). 4. *-ίζω* 'ds.' (D. H.) mit *-ισμα* n. 'gedrängerter Ausdruck' (Anon. *Fig.*). 5. *-όμαι* 'rund sein od. werden' (Plu. u. a.) mit

*-ωσις* f. (Hp., LXX u. a.), *-ωμα* n. (Al.). 6. *-αἰνω* 'runden' (Hippiatr.). 7. *-εῦματα* H. s. *γογγυλεύματα* (: \**-εῦω*) H. — Bildung wie *γογγύλος, καμπύλος, ἀγκύλος* u. a. Eig. \**zu-*sammengezogen, zusammengeballt, gedrunen', zu *στράγξ* u. Verw. (s. d.). Dabei kann *στρογγύλος* entweder eine alte hochstufige *ο*-Abtönung enthalten wie nhd. *Strang* u. a. oder sein *-ο*-sekundär von *γογγύλος* bezogen haben (Güntert Reimwortbild. 146f.). Gegen die letztere Annahme spricht indessen die weitere Verbreitung von *στρογγύλος*. Anders J. Schmidt KZ 32, 381: *a > o* wegen des folg. *v*.

**στροίβος, στρόμβος** s. *στρεβλός*.

**στρούθος, στρουθός** m. f. 'Sperling, kleiner Vogel überhaupt' (seit B 311 u. a.), auch 'Strauß' (= σ. *κατάραος, σ. ἡ μεγάλη* usw.; ion. att.); N. eines Plattfisches (Ael.; Strömberg Fischn. 117); *στρουθός· ὁ στρουθός καὶ ὄσπριον* H. Als Vorderglied u. a. in *στρουθο-κάμηλος* m. 'Strauß' (D. S., Str. u. a.; Risch IF 59, 57 u. 268). — Davon 1. die Demin. *στρουθ-ίον, -ίς, -άριον* (Arist., hell. u. sp.). 2. *-ίας* m. 'Wüstling' (*Kom. Adesp.*). 3. *-ίον* m. = *-ός* (sp.; Chantaine Form 165). 4. *-ειος* 'zum Strauß gehörig' (Pap.), *-(ε)ιον (μῆλον)* 'Art Quitte' (Thphr., Nik. u. a.), auch N. einer Pflanze 'Saponaria, Seifenwurz' (Hp., Thphr. usw.; ebenso *στρουθός, ~ κάμηλος*; zum Ben.-motiv Strömberg Pflanzenn. 37). 5. *-ινος* 'aus Seifenwurz' (Ath.). 6. *-ώδης* 'straußähnlich' (Sch.). 7. *-ωτός* 'mit u. a. bemalt, dekoriert' (Sophr.). 8. *-ίζω* 'zweistchern' (Kom. u. a.), auch 'mit Seifenwurz reinigen' mit *-ισμός* m. (Pap.). 9. *-ιασμός* m. 'petigo, Schorf' (Gloss.). — Hierher noch *Τροῦθος* PN (Bechtel *Ἀντιδώρον* 151f.)?

Ohne sichere Anknüpfung. Eine gewisse Ähnlichkeit zeigen die untereinander wechselnden Namen der Drossel: lit. *strāzdas*, russ. *drozd*, germ., z. B. mhd. *drostel*, awno. *þrostr*, ahd. *drozca*, lat. *turdus*, kelt. z. B. nir. *truid* 'Star' usw. Auch bei Ansetzung von urgr. \**στρουσ-θος* (vgl. *δρονι-θ-?*) kommt man indessen mit *στρουθός* nicht ins reine. Auch *τρούζω* liegt ziemlich fern. — Ausführliche Diskussion m. Lit. bei WP. 1, 761f. (Pok. 1096), dazu noch W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv.; neue morphologische Analyse bei Specht Ursprung 49.

**στροφάλιγξ, στρόφιγξ** s. *στρέφω*.

**στρυφνός** 'herb, vom Geschmack, sauer, zusammenziehend, streng' (Pl., Ar., Arist. usw.) mit *-ότης* f. 'Herbheit, Strenge' (Arist., Plu. u. a.), *-όω* 'zusammenziehen' (Plu. [v. l.], Eust.). — Expressives Adj., das sich in Form und Bed. mit *στύφω* (s. d.)

berührt; anl. *στρ-* wie in *στριφνός, στριγηής, στράγξ*. Außer-griechische Anknüpfung ist indessen nicht ausgeschlossen: germ., z. B. asächs. *strūf* 'gesträubt, starrend, rauh', ahd. *strūben* 'starren, sträuben'; auch slav., z. B. aksl. *strępiti* 'Rauheit, Härte', russ. *strúp* 'Schorf, Grind, Kruste einer Wunde' u. a. m.; alles unsicher; s., außer Bq, WP. 2, 635, Pok. 1027, Vasmer s. v., auch Fraenkel s. *strúbas*; überall m. weiterer Lit.

**στρύχον** n. (-ος m.) N. verschied. Pflanzen, z. B. 'Nachtschatten, *Withania somnifera*' (Thphr., Dsk. u. a.), auch *τρέχον* n. (Nik. Th. v. l.), -ος f. (Theok., Kom. *Adesp.*, Phot., EM). — Nicht sicher erklärt. Hypothese von H. Petersson Et. Miscellen 18ff.: aus \**στρόκονος* (vgl. *λόχνος*), idg. \**strug-s-*no- zu mhd. *strūch*, nhd. *Strauch*, urg. \**strūka-*, wozu noch lit. *strūgė* 'Zwenke, Brachypodium' (von Fraenkel s. *strúgas* mit Būga abgelehnt).

**στρώννυμι** s. *στόρνυμι*.

**στρωφάω** s. *στρέφω*.

**στυγέω** (seit II.), Aor. *στυγείν* (Hom., Kall., Nik. u. a.), *στύξαι* (λ 502 [Kaus.], A. R., Opp., AP), *στυγ-ῆσαι*, Pass. -*ηθῆναι*, Fut. -*ήσομαι* (Trag.), Perf. *ἔστύγ-ηκα* (Hdt. u. a.), -*ημαι* (Lyk.), -*μαι* (H.), auch m. *ἀπο-, κατα-*, 'hassen, verabscheuen, sich scheuen' (ep. poet., Hdt. u. sp. Prosa). Davon *στυγ-ητός* 'verhaßt, abscheulich' (A. Pr., sp. Prosa), -*ημα* n. 'Gegenstand des Hasses, Abscheu' (E. u. a.), *ἀπο- ~ ησις* f. 'Abscheu' (Sch.). — Daneben die Adj. 1. *στυγ-ερός* 'verhaßt, haßerfüllt, abscheulich' (ep. poet. seit II.). 2. -*νός* 'ds.', auch 'grausig, traurig usw.' (Archil., Hp., Trag. usw.) mit -*νότης* f. (hell. u. sp.), -*νία* f. (Sch.), -*νόμοι* (auch m. *κατα-*) 'düster sein' (AP, H.), -*νωσον χωρισον* H., -*νάξω* (auch m. *δια-, κατα-, συν-*) 'trübe sein, werden' (NT u. a.) mit -*νασις* f. (sp.). 3. -*ιος* 'verhaßt, abscheulich' (E., Plu.; vgl. zu *Στύξ* unten). Subst. 1. *στύγος* n. 'Haß, Gegenstand des Hasses' (A. u. a.). 2. **Στύξ**, -*γός* f. Fluß der Unterwelt (Hom. usw.) mit Adj. *Στύγιος* (Trag. u. a.), N. eines arkadischen Bergbaches mit eiskaltem Wasser (Hdt., Str., Paus.), auch appellat. 'Hass, Abscheu' (Alkiphr.), pl. 'Eiseskälte' (Thphr.); auch = *σκώψ* (Ant. Lib. u. a.). Kompp. *στυγ-άνωρ* 'mannhassend' (A. Pr.), *ψευσι-στυξ* 'lügenhassend' (AP).

Das Herauswachsen der obigen Formen läßt sich nicht mit Sicherheit rekonstruieren. Alt ist jedenfalls das primäre suffixlose *Στύξ*; ob dem Präs. *στυγέω* oder dem Aor. *ἔστυγον* die Priorität zukommt, bleibt unentschieden, da letzteres

ebensowie *στύξαι* metrisch bedingt sein kann; vgl. *ἔκτυπον* s. *κτύπος* (auch Schwyzer 721 und Chantraine Gramm. horn. 1, 347). Von *στυγέω* zunächst *στυγη-τός, -μα*, wohl auch als Rückbildung *στύγος* (vgl. *μισέω: μίσος*). Die Adj. lassen sich auf mehrfache Weise erklären. — Ohne sichere Etymologie. Da hinter dem Begriff 'hassen' sich eine konkrete Vorstellung verstecken muß und für *στύξ* die Bed. 'Eiseskälte, eiskaltes Wasser' tatsächlich belegt ist (wovon *στυγέω* eig. 'schaudern'?) liegt es nahe, bei einem synonymen slav. Wort Anschluß zu suchen: russ. *stýgnutъ, stýgnutъ* 'abkühlen, kalt werden, frieren', *Stugna* Nebenfluß d. Dniepr. Weit gewöhnlicher sind indessen Formen mit -*d-*, z. B. russ. *stúda* 'Kälte', *studítъ* 'abkühlen', aksl. *studъ* auch = *aioσύνη*; ein slavischer Wandel -*dn-* zu -*gn-* ist vielleicht nicht auszuschließen (s. Lit. bei Vasmer s. *stýgnutъ*). Anknüpfung an ein Verb für 'stoßen usw.', z. B. aind. *tujáti*, germ., z. B. nnd. *stúken*, ist semantisch schwieriger zu begründen. Weitere Hypothesen (zu *στύω* u. a.) bei Bq, WP. 2, 616f. u. 620, Pok. 1033 u. 1035, Vasmer s. vv., auch Fraenkel s. 1. *stýgti*; überall m. Lit. — Neuer Vorschlag bei v. Windekens Orbis 13, 224f.: zu toch. B *šcono, šconige* 'Haß' aus *steu-n-*.

**στῦλος** m. 'Säule, Pfeiler, Stütze' (dor. ion., Trag., hell. u. sp.), auch = lat. *stilus* (sp.; vgl. Sempoux Rev. belge de phil. 39, 736ff.). Kompp., z. B. *στυλο-βάτης*, dor. -*τᾶς* m. 'Fuß der dor. Säule', Zusammenbildung von *στέλος* und *βῆ-ναι* mit *τᾶ-* Suffix (dor. Inschr., Pl. Kom. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 1, 34 u. 200f.), *τετρά-στυλος* 'aus vier Säulen bestehend', -*ον* n. 'Kolonnade von vier Säulen' (Inscr. u. Pap. d. Kaiserz. u. a.). — Davon 1. Demin.: *στυλ-ίς* f. (att. Inschr. u. a.), -*ίσκος* m. (Hp., hell. u. sp.), -*ίδιον* n. (Str.), -*άριον* n. (Pap. III<sup>p</sup>). 2. -*ίτης* m. 'auf einer Säule stehend, Styliit' (Stuid.; Redard 27), f. -*ίτισσα* (Amasia; nach *Φοίνισσα, βασίλισσα* u. a.). 3. Denom. Verba: -*όω* (auch *ύπο-, δια-, ἀπο-*) 'mit Säulen stützen' (hell. u. sp.) mit (*ύπο-*) *στέλ-ωμα, -ωσις* (hell. u. sp.); -*ίζω* Bed. unsicher (Ostr.) mit *ύποστυλ-ισμός* 'das Aufstützen' (Pap. II<sup>p</sup>).

Neben *στῦλος* steht im Indoiran. aw. *stū-na-* m., *stu-nā* f., aind. *sthū-nā* f. (zu η Mayrhofer Mél. d'indianisme [Paris 1968] 509f.) 'Säule' mit suffixalem *l-n*-Wechsel (Benveniste Origines 43); das zugrunde liegende Verb wird im Griech. durch *στέω* (s. d.) vertreten. Hierher noch mit anderem Ablaut *στανρός* und *στοά* (s. dd.). Vgl. noch *στύπος*.

**στύπος** n. 'Stock, Stiel, Stengel' (A. R., Nik., Plb.); vgl. H.: *στύπος· στέλεχος, κορμός. και τοῦ ὀφθαλμοῦ τὸ σῶμα, και τὸ κύτος* (cod. κῆτος). και ὁ ψόφος τῆς βροντῆς. Auch *στυπογλύφος*·

ξύλογλόφος, στύπος γὰρ ὁ στέλεχος ἤρουν τὸ πρέμων. — Dazu *στυπάζει* *βροντᾶ*, *φορεῖ*, *ὠθεῖ* H., *ἀποστυπάζω* 'mit einem Stock wegjagen' (Archil.). — Lautlich und begrifflich damit vergleichbar sind einige germ. und balt. Wörter: awno. *stūfr* m. 'Stumpf, Baumstumpf', mnd. *stūve* m. 'Stumpf, Zeugrest', lett. *stups* 'abgenutzter Besen' u. a. (Fick 1, 145; 3, 496f.); auch russ. *stópka* 'Holznagel an der Wand' (Vasmer s. v.)? In Betracht kommt noch toch. A *stop*, *stow* 'Stock' (wegen o für u aus B entlehnt?; v. Windekens Orbis 11, 194 u. 13, 226). Weitere Anknüpfung unsicher, aber eher zur Sippe von *τύπτω* („das abgeschlagene, abgehauene“) als zu *στύω* u. Verw. — Die Nebenform *στύμος* *στέλεχος*, *κορμός* H. hat sekundäres *μ* (nach *κορμός*?; laut Specht KZ 68, 126 alter Wechsel *π* ~ *μ*).

**στυπείον** (-ιον, *στιπινον*) n. 'Werg, grobes Gewebe aus Flachs od. Hanf' (Hdt., X., D., hell. u. sp.), Kompp., z. B. *στυπειο-πόλης* m. 'Werghändler' (Ar., Kritias, Inschr.). Davon *στυπ-έινος* (-ινος, *στιπ(π)ύινος*) 'von Werg' (Kom. Adesp., hell. u. sp.). — Selten *στύπ-η* f. 'Werg, grober Flachs' (J. ap. Suid. s. v.), -αξ m. scherzhafte Kurzform für *στυπειο-πόλης* (Ar. *Fr.* 696); auch *στύπος* = *στύπη* (*κάλοι ἀπὸ στύπου* Gal.). — Das seltene *στύπη*, das aus einer dorischen Kolonie Unteritaliens ins Latein eindrang (*stuppa*, *stūpa*; s. W.-Hofmann s. v.), wurde im Griechischen von der Ableitung *στυπ-είον* ersetzt (nach den Nom. instr. und anderen Konkreta auf -είον); daneben *στίπινον* (-ύον?; Akz. unsicher) nach *θρόνον*, *γῆθρον* u. a. mit gleichzeitiger Dissim. *στυπ-* > *στιπ-*. — Keine sichere außergriech. Entsprechung. Seit alters (Curtius 216 u. a.) mit aind. *stūpa*-, *stupá*- m. 'Schopf' verglichen unter weiterer Heranziehung von *στύφω*; s. d.

1. **στύραξ**, -ἄκος m. 'das untere Ende des Lanzenschaftes, Lanzenschaft' (X., Pl. u. a.) mit dem Demin. *στυράκ-ιον* n. (Th., Aen. Tact.); -ίειν *κεντρίζειν* H., *EM*. — Bildung wie *χάραξ*, *κάμαξ* u. a., nach gewöhnlicher Annahme (z. B. Persson Beitr. 2, 714, WP. 2, 608) zu *στανρός* mit kurzvokalischer Schwundstufe; vgl. *στύλος*, *στύω*. — Wohl eher mit dem Baumnamen identisch; s. 2. *στύραξ*.
2. **στύραξ**, -ἄκος m. f. Bez. eines Gummiharzes und des entsprechenden Strauches oder Baumes 'Styrax officinalis' (Hdt., Arist., Thphr., Str. u. a.). Davon *στυράκ-ιον* n. Demin. (Pap.), -ινος 'vom Styraxbaum od. von Styrax' (LXX, Str., Dsk. u. a.), -ίω 'wie Styrax riechen od. schmecken' (Dsk.). — Zur Bildung vgl. *δύραξ*, *δόναξ*, *ἄνθραξ* u. a. — Nach Hdt. 3, 107 von den Phöniziern in Griechenland eingeführt, was für

semitische Herkunft spricht. Lagarde und Lewy Fremdw. 41f. vergleichen hebr. *šōrī* 'das Harz des Mastixbaumes und der Terebinthe'; Bedenken bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 501. — Mit dem Baumnamen ist wahrscheinlich 1. *στύραξ* identisch; zu bemerken, außer *μελίη* 'Esche' und 'Lanze(n-schaft)', bes. die *στυράκινα ἀκοντίσματα* bei Str. 12, 7, 3. — Lat. LW *styrax*, *storax*, woraus ags. *stor*, ahd. *storr* 'ds.' (W.-Hofmann s. v. m. Lit.).

**στυφελίζω**, Aor. -λίξαι, auch m. ἀπο-, ἀνα-, μετα-, περι-, 'hart schlagen, schmettern, stoßen, wegstoßen, mißhandeln' (ep. lyr. seit Il.) mit *στυφελιγμοί* (v. l. -σμοί) m. pl. 'Mißhandlung' (A. *Eq.* 537 [anap.]). — Daneben *στυφελός* 'hart, rauh, steinig, streng' (A. in lyr., A. R., Opp., AP; auch arkad. kyren. nach Sch. A. R. 2, 1005; vgl. Leumann Hom. Wörter 269f.), sekund. 'zusammenziehend, bitter' (AP; nach *στύφω*); *κατα-* ~ 'rauh, steinig' (h. *Merc.*, Hes.), ἀ- ~ 'nicht hart, freundlich, glatt' (Thgn., AP); erweitert *στυφελώδης* 'hart' (Q. S.); auch *στύφλος* (zum Akz. unten) 'rauh, steinig' (Trag., Lyk.; *κατά-* ~ H.), -άριος (Hyettos III; PN?).

Beim ersten Anblick scheint das ep. *στυφελίζω* eine Ableitung des später belegten *στυφελός* zu sein. Von der Chronologie der Belege abgesehen, wird dabei die Bedeutung des Verbs (eig. \*'hart, streng sein od. machen'?) schwerverständlich. Für *στυφελίζω* kommt *ἐλελίω* als Vorbild in Betracht (Schmoll Die Verba auf -ίζω [Diss. Tübingen 1955] 182), danach *στυφελός* für *στύφλος* (Leumann a. O.)? Die Barytonese bei *στύφλος* fällt auf (vgl. immerhin *φαῦλος*, *μάχλος*, *κτίλος* u. a.), verdient aber schon als lectio difficilior der schlechter bezeugten Oxytonese vorgezogen zu werden. — Nicht sicher erklärt. Die trotz der abweichenden Vokalquantität (vgl. *τύφω*: *τύφλος*) naheliegende Anknüpfung an *στύφω* ist für *στύφλος*, *στυφελός* nicht schwer zu begründen ('zusammenziehend, -gezogen, gedrungen' > 'fest, hart usw.'). z. B. Persson Stud. 193), leuchtet aber für *στυφελίζω* nicht unmittelbar ein. Letzteres somit vielmehr zu *τύπτω* (Curtius 227 usw.)? — Ausführlich über *στυφελίζω* Ruijgh L'élém. ach. 84ff.

**στύφω**, Aor. *στύφαι* (*ἀναστύφαι* S. *Fr.* 421), Pass. *στυφθήναι*, Perf. Med. *ἔστυμμαι*, auch m. ἀπο-, ἐπι-, συν-, ὑπο- u. a., 'zusammenziehen, adstringierend wirken, bes. vom Geschmack, verdichten, verstopfen, mit einem Beizmittel behandeln' (Hp., Arist., hell. u. sp.). — Davon 1. *στύφεις* (ἐπί-, ὑπό-) f. 'das Zusammenziehen, das Verdichten, das Beizen' (Hp., Arist., Thphr. usw.). 2. *στύμμα* (*στύμμα*?) n. 'zusammenziehendes Mittel' (Mediz.). 3. *στυπηρία*, ion. -ίη, myk. *tu-ru-pte-ri-ja*?

(sc. γῆ) f. Bez. zusammenziehender Mineralien, 'Alaun (-stein, -schiefer), Vitriol' (Hdt., Hp., Arist. usw.), auch 'Alaun-monopol' (Pap.), mit -ήριος 'mit Alaun behandelt' (PHolm.), -ηριώδης 'alaunhaft' (Hp., Arist. u. a.), -ηριακόν δέγμα = *alkuta*, -ηρίζουσα = *aqua qua alumen lavatur* (Gloss.); auch -ηρά 'ds.' (PHolm.), wohl nach den Adj. auf -ηρός, z. B. *ταριχηρός* (s. Mayser Pap. 1: 3, 96); vgl. Scheller Oxytonierung 119. 4. *στυπτικός* 'zusammenziehend' (Diokl. Fr., Hp., Thphr. u. a.). 5. *στυφός* 'ds.' (Vett. Val., Gp.), mit -ότης f. 'Dichte' (Plu.), -ώδης 'zusammenziehend, bitter' (Cat. Cod. Astr.). 6. Wohl auch *στύφλος* (s. d. s. *στυφελίζω*) und *στυμνός* (: *στύμμα*; vgl. *ἐρμυνός*) Beiwort der *στυπτηρία* (PHolm.) = *σκληρός*, *ἀσστηρός* (Hdn. Gr., H.).

Ohne befriedigende Erklärung. Die formale Ähnlichkeit mit *στύω* (s. d.) springt in die Augen (vgl. *θύω* : *τύ-φω*). Auch eine semantische Verbindung läßt sich leidlich herstellen ('steif, fest sein, sich verdichten, zusammenziehen'), ohne die rechte Anschaulichkeit zu gewinnen. Dasselbe gilt für die Zusammenstellung mit *στυπτη*, -*εῖον* (s. d.). Vgl. auch *στυφνός*. — Weitere, z. T. abweichende Kombinationen bei WP. 2, 620 und Pok. 1035.

**στύω**, -ομαι, Aor. *στύσαι*, Pass. *στυθήναι*, Perf. *ἔστῦκα* 'penom erigere, in Erektion sein' (Ar., Diog. Ep., Luk., AP). Davon *στύμα* n. 'Erektion' (Pl. Kom.), *στυτικός* 'Erektion verursachend' (Phylarch.; v. l. *στυπτι*). Dagegen *στύμος* wohl sekundär für *στύπος* (s. d.). — Obszönes Wort und als solches von der Literatursprache im ganzen verpönt. Das Verb heißt ursprünglich 'steifen, steif sein, emporrichten' im allg. und hat in dieser Bed. einen Ableger in *στυ-λος* (s. d.); daneben das tiefstufige *σταυρός* und das hochstufige *στοά* (s. dd.). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 607f., Pok. 1008f. — Vgl. *στύφω*; s. auch zu *στύραξ*.

**στωμύλος** 'redselig, gesprächig, geschwätzig' (Ar., Demetr., Theok., Luk. u. a.). Davon *στωμυλ-ία*, ion. -*ιή* f. 'Redseligkeit' (Stesimbr., Ar., Plb., AP u. a.), -*ήθηρα* f. 'ds.' auch personifiziert als Beiwort zu *δαιταλείς* (Kom. Adesp., Numen. ap. Eus., Phryn.; nach den Nom. loci auf -*ήθηρα*; vgl. noch *ἑωπο-περ-περ-ήθηρα*), Adj. -*ηθηρος* (Aristaenet.). Denom. Verba 1. *στωμύλομαι*, selten -*ύλλω*, auch m. *κατα-*, 'gesprächig sein, schwatzen, plaudern' (Ar.) mit -*ύλματα* n. pl. 'Schwätzereien', auch personifiziert (Ar.; Schwyzer 523 A. 6); 2. -*υλεύομαι* 'ds.' (Alkiphr., Phot.). Scherzhaftes Komp. *στωμυλιο-συλλεκτάδης* m. 'Geschwätzsammler' (Ar. Ra. 841; Fraenkel Nom. ag. 2, 20). — Seit alters selbstverständlich mit *στύμα* verbunden (mit n : u-l-Wechsel?), obwohl durch die Vokallänge davon ab-

weichend. Verlockend ist die ebenfalls alte (Fick 1, 146) Gleichsetzung mit aind. *stāmī-* (āp. leg. RV 7, 20, 9), dessen Bed. unbekannt ist, das aber wie das damit korrespondierende *stōma-* ('Lobgesang') wahrscheinlich irgendeinen Laut bezeichnet.

**σύ** (seit II.), dor. (auch äol. Gramm.) *τύ*, hom. auch *τύνη*, lak. *τούνη* 'du'. Obl. Kasus: Akk. *σέ*, dor. (auch äol. Gramm.) *τέ*, dor. auch *τύ*, kret. *τφέ*. Dat. *σοί*, enkl. *τοι* (seit II., att. = 'fürwahr'), dor. *τοί*, auch *τίν*, hom. *τέν*. Gen. hom. *σεῖο*, hom. ion. *σέο*, *σεῦ*, att. *σοῦ*, dor. *τέο*, *τέος*, *τεῦς* usw. Daneben enkl. *σε*, *σοι*, *σου* usw. — Dazu durch Adjektivierung das Poss. *σός* 'tuus' (seit II.), dor. äol. (auch hom.) *τέός*, böot. *τίός*. — Alt-erbtes Pronomen mit entsprechenden od. ähnlichen Formen in mehreren Sprachen: Nom. dor. *τό*; lat. *tū*, germ., z. B. nhd. *du*, lit. *tū* usw. aus idg. \**tū*; dafür ion. att. usw. *σύ* nach *σέ*, *σοί*; *τύνη* wie *ἐγώνη* (s. *ἐγώ*). Akk. dor. *τέ*: alat. *tēd* (Erklärung strittig) aus idg. \**tē*; att. usw. *σέ* < *τφέ* (= kret.): aind. *tvā* aus idg. \**tū*. Gen. (neugebildet) dor. *τέο* wie *ἐμέο* (s. *ἐμέ*): aind. *tāna* aus idg. \**teue*; hom. usw. *σέο* nach *σοί*, *σεῖο* wie *ἐμέο* (s. *ἐμέ*); zu dor. *τέος*, hom. *σέθεν* usw. vgl. zu *ἐμέ*. — Poss. *τέός* < \**τεφός*, *σός* < \**τφός*: lat. *tuos*, *tuus*, aind. *t(u)tvā-* usw.: idg. \**t(e)mos*. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 600ff.; auch WP. 1, 745, Pok. 1097f., W.-Hofmann s. *tū* usw.

**σύβακα** *σώδη*; *σύβας* *λάγνος*, auch Satyrname (Vaseninschr.); *συβάλλας* *ὁ καταφερέης πρὸς τὰ ἀφροδίσια*; auch *ὕβάλλης καταφερέης*, *λάγνος* H. — Zu lat. *subdō*, -*āre* 'brünstig sein', von weiblichen Tieren (seit Lucr.); sonst unklar (vgl. W.-Hofmann s. v.). Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 25f. vermutet mediterrane Herkunft. Die Glossierung *σώδη* scheint Volksetymologie zu sein. — Anklingend *σύ[μ]βρος* *κάπρος* H. (nach der Brunst?); aber auch *συβριακόν* *τὸ πολυτελές*, *συβριάζειν* *σοβαρεύεται*, *τρυνῶ* mit *συβριασμός* *ὁ ἐν εὐωχίᾳ θέρνυος* (wozu noch, mit unklaren Glossierungen, *σύβρα* und *συβροί*) H., alles irgendwie mit *Σύβαρις* zusammenhängend oder davon (und von *ὑβρός*?) beeinflusst. Zu *συβάλλας*, *ὕβάλλης* vgl. noch *βαλλίον* (s. d.); Thierfelder briefl.).

**συβήνη** f. 'Köcher' (att. Inschr., Ar. Th. 1197, 1215, H.), 'Flötenfutteral' (Poll., EM, H.). — Wie *σαγήνη* u. a. (s. d. m. Lit.) unerklärtes Fremdwort.

**συγχίς** s. *συκχίς*.

**συκάμινον** n. 'Frucht des Maulbeerfeigenbaums, Maulbeere', -*ίνος* f. (m.) 'Maulbeer(feigen)baum' (Arist., Thphr., mittl.

Kom. usw.) mit *-ίνος* 'vom Maulbeer(feigen)baum' (Sotad. Kom., hell. Pap.; zur Bildung Schulze KZ 43, 189 = Kl. Schr. 308), *-ινώδης* 'maulbeerähnlich' (Thphr.). Auch *-ινέα* f. = *-ίνος* (nach *σνκέα* u. a.; Aesop., Dsk. u. a.), *-ινεών* = *moretum* (Gloss.). — Sem. LW; vgl. zunächst aram. pl. *šiq'mîn* (hebr. sg. *šiqmā*) 'Maulbeerfeigenbäume', mit Anschluß an *σῦκον*. Lewy Fremdw. 23 (m. Lit.), Strömberg Pflanzenz. 36, Ross KZ 77, 273; zur Sache Schrader-Nehring Reallex. 2, 50f.

**σῦκον** (seit η 121), böot. (Stratt.) *τῦκον* n. 'Feige', auch übertr. 'Feigwarze, Geschwulst, *pudenda muliebrīa*'. Oft als Vorderglied, z. B. *σνκόμορον* n. 'Frucht des Maulbeer(feigen)baums' (Str., Dsk. u. a.), *-ος* f. 'Maulbeer(feigen)baum, Sykomore' (Cels.), *-έα* f. 'ds.' (Ev. Luk. u. a.); vgl. *σνκάμινον* und *μόρον*. — Viele Ableitungen. A. Subst. 1. Demin. *σνκ-ίδιον*, *-άριον* n. (Kom.). 2. *-ίς*, *-άς* f. 'Schnittling vom Feigenbaum' (Ar., Poll.). 3. *-έα*, dor. äol. auch *-ία*, ion. att. *-έη*, *-ῆ*, myk. *su-za?* f. 'Feigenbaum' (seit Od.). 4. *-ίον* n. 'Feigentrunk' (Hp.). 5. *-(ε)ών*, *-(ε)ώνος* m. 'Feigenpflanzung' (LXX, Pap.). 6. *-ίτης* m. (*οἶνος*) 'vom Feigenbaum, Feigenwein' (Dsk.), spartan. Bein. des Dionysos (Sosib.); Redard 100 u. 212; *-ίτις* f. N. eines Edelsteins, nach der Farbe (Plin.). 7. *-αλ(λ)ίς*, *-ίδος* f. 'Feigendrossel', lat. *ficedula* (Epich., Arist. usw.; Niedermann Glotta 19, 9f.). B. Adj. 1. *-ίνος* 'vom Feigenbaum', übertr. 'unnütz' (ion. att.). 2. *-ώδης* 'feigenähnlich, voll Feigwarzen' (Arist., Mediz.). 3. *-άσιος* Bein. des Zeus = *καθάσιος*, weil die Feigen als Reinigungsmittel gebraucht wurden (Eust., H.). C. Verba. 1. *-άζω*, auch m. *άπο-*, 'Feigen ernten' (att.), auch '(F.) untersuchen, *σνκοφαντέω*' (Aristaenet., H.) mit *-αστής*, *-άστρια* = *σνκο-φάντης*, *-φάντρια* (EM, H.). 2. *-ίζομαι* 'mit Feigen gefüttert werden' (AP). 3. *-όμοι* 'ds.' (AP), wovon *-ωτός* 'mit Feigen gefüttert' (Aët.), *ῆπαρ* ~ 'mit Feigen gemästete Leber', lat. *ficatum* (Gal., Orib.), *-ωσις* f., *-ωμια* n. 'Feigwarzenbildung', *-ωτικός* 'auf Feigwarzen bezüglich' (Mediz.).

Wie lat. *ficus* und arm. *ῥuz* 'Feige' LW aus unbekannter, mediterraner od. kleinasiatischer, Quelle. Lit. bei W.-Hofmann s. v. Pelasgische Erklärung (zu idg. *tēu-* 'schwellen') bei Carnoy REGr. 69, 285.

**σνκοφάντης** m. 'falscher Ankläger, Denunziant', später auch 'Ränkeschmied, Schmarotzer' mit *σνκοφαντ-έω* 'als Denunziant auftreten, falsch anklagen, Erpressung üben', *-ία* f. 'falsche Anklage', *-ίας* m. (*ἀνεμος*) '„Anklagewind“' (scherzhafte Bildung; Ar.), *-ημα* n. = *-ία*, *-ικός* und *-ώδης* 'verleumderisch' (att. usw.). Fem. *σνκοφάντρια* (Ar.; Fraenkel Nom.

ag. 2, 25). — Daneben *σνκοφάσεις* pl. = *σνκοφαντία* (AP; nach *άποφάσεις* u. a.).

Ausdruck der Volkssprache, eig. „Feigenanzeiger“, schon in der Antike verschieden erklärt. Nach einer Auffassung (Plu. Sol. 24) eig. von einem, welcher Leute, die gegen das Verbot aus Attika Feigen ausführten, aufspürte und angab. Nach Cook ClassRev. 1907, 133ff. (zustimmend Kretschmer Glotta 1, 386 m. Lit.) bezieht sich der Ausdruck auf eine apotropäische Geste wie ital. *far le fiche*, frz. *faire la figue à qn.* Für die wörtliche Interpretation Gernet Mél. Boisacq 1, 393.

**σνκίς** (*-γχι-*), *-ίδος* (AP, Suid.), *-άς*, *-άδος* f. (Poll., H.) 'Art Schuh'; auch *σνκίχοι* *έπόδηματα Φρόγια* H. — Orient. LW; vgl. aw. *haxa-* n. 'Fußsohle'. Knobloch Sprache 4, 198ff. vermutet kaukas. Ursprung. Aus dem Griech. lat. *soccus*; s. W.-Hofmann m. weiterer Lit. u. vielen Einzelheiten.

**σνλάω** (el. Opt. *σνλαίη*), Aor. *σνλησαι* usw., auch m. *άπο-* u. a. (seit Il.), ep. Präs. auch *-έω* (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 368; nicht von *σνλεύς*; s. u.), *-έω* (delph., Theok. u. a.; auch Pl. ? s. Forssman Unt. 157f.) '(die Rüstung) ausziehen, wegnehmen, rauben, plündern, sich bemächtigen'. Davon *σνλ-ήτωρ* m. 'Plünderer' (A., Nonn.), f. *-ήτειρα* (E. in Iyr.; Fraenkel Nom. ag. 2, 22f.), *-ησις* f. 'Plünderung' (S., Pl. u. a.), *-ητικός* 'auf Plünderung bezüglich' (hell. Inschr.), *-ητής* (Gloss.). Zusammenbildungen: *θεο-σνλής* m. = *θεών σνλήτωρ* (Alk. u. a.; Peek Phil. 100, 23), *ιερό-σνλος* m. 'Tempelräuber' mit *-έω*, *-ία* (att.). — Daneben **σνλα** n., **σνλαι** f. pl., selten *-ον*, *-η* sg., 'aufgebrachte Schiffsladung, Beute' (Samos VI<sup>a</sup>, Lokr. V<sup>a</sup>, Str.), att. 'Beschlagsrecht auf ein Schiff od. seine Ladung, Pfändungsrecht' (D., Arist.). Kompp. *σνλ-αρωγέω* 'als Beute wegführen' (Ep. Kol. u. a.), *ά-σνλος* 'der nicht beschlagnahmt werden darf, unverletzlich, sicher', τó *ά.* 'gehegtes Gebiet, Freistätte', mit *άσνλ-ία* f. 'Sicherheit gegen Beschlagnahme, Unverletzbarkeit' u. a. (Parm., A., E., Pl., Inschr. usw.). Von *σνλα* od. *σνλάω* (*-έω*, *-έω*) *σνλεύς* m. 'Plünderer' (GDI 2516, Delph. III<sup>a</sup>; vgl. z. St.), auch als mythischer PN (Bosshardt 123). Zu *σνλο-* und *-σνλος* in EN noch Masson Beitr. z. Namenforsch. 16, 166ff. Über die strittigen myk. *su-ra-se*, *su-ra-te* s. Morpurgo Lex. s. vv. m. Lit.

Gegen die nächstliegende und kaum abzuweisende Annahme, daß *σνλάω* von *σνλα*, *σνλαι* abgeleitet ist, spricht einigermaßen das spätere und seltenere Vorkommen der Nomina. Jedenfalls muß die att. Bed. 'Beschlagsrecht' sekundär sein und kann von *ά-σνλος* nicht getrennt werden. Ob *άσνλος*

von *συλάω* (neben *ἀ-σύλητος* [E. u. a.] wie *ἀτιμος*: *ἀτίμητος*) = 'der nicht weggenommen od. geraubt werden darf', d. h. 'unverletzlich', wozu *σῦλα*, -αι 'Beschlagsrecht'? — Ohne sichere Etymologie. Die Ähnlichkeit zwischen *σῦλα*, -άω und *σκόλα* ist längst beobachtet worden (Curtius 169, Buttman Lexil. 2, 264) und hat verschiedene Erklärungsversuche hervorgerufen: Wechsel *σκ*:-*ξ*:-*σ*- (Schwyzer 329, Sánchez Ruipérez Emer. 15, 67f.); *σκόλον* sekundär nach *σκότος* (Pisani Sprache 5, 143ff.). Nach Pisani stammt *σῦλα* mit lat. *spolia* aus dem Lydischen; vgl. *Σάρδεις*: apers. *Sparāda*, auch arm. *sunk*: *σπόγγος*. Auf *ἑσσύλλα* ἀφήρει κτλ. H. (von P. mit früheren herangezogen) ist wenig Verlaß (alphabet. unrichtig); *ἕλαται* ἐστερήθη, ἀπέθανεν H. (von Kretschmer KZ 31, 422 damit verglichen), ist, wenn überhaupt richtig überliefert, mit P. fernzuhalten.

σύν s. ξύν.

**συναγρίς** (Epich. 69, Arist., H.), *σαγρίς* (Epich. 28), -ίδος f. 'Zahnfisch'. — Vgl. *συνodontίς* als Fischname (Strömberg 45) und *κρεαγρίς*, *παναγρίς*, Rektionskompp. zu *ἀγρεύω*, *ἄγρα*; die v. l. *σαγρίς* nach *σάγρος* (s. zu σῦς). Ngr. *συναγκρίδα*; dazu noch Thumb ClassQuart. 8, 193.

**συνεοχμός** 'Verbindung, Fuge' nur *ἐν συνεοχμῶ* (Ξ 465, Versende). — Für *\*συνοχμός* aus metrischen Rücksichten nach Wortpaaren wie *ἔοικα*: *οἶκα*, *ἐορτή*: *ορτή*. Frisk Eranos 38, 41f. (= Kl. Schr. 329f.) m. Lit. und Kritik früherer Ansichten.

**συνέσται** m. pl. Bez. der Mitglieder einer Genossenschaft, wahrscheinl. Teilnehmer einer Tischgesellschaft (IG IX: 1<sup>2</sup>, 434; Akarnanien II<sup>a</sup>). — Ohne Zweifel von *συν-εσθίω* 'Tischgemeinschaft haben' (vgl. *σῦσ-σῖτοι*, *παρά-σῖτοι*); s. Chantraine Rev. de phil. 86, 177ff. (m. Lit.), wo diese Deutung anderen Vorschlägen (*σύν-εμ* 'zusammensein', *συν-έζομαι*) mit Recht vorgezogen wird.

**συνοκωχότε** Perf. Ptz. du. 'zusammengewachsen, zusammengebogen' (B 218); danach *συνοκωκότος* (Gen. sg.) 'zusammengefallen' (Q. S. 7, 502). — Zu *συνέχω*, aber Erklärung sonst strittig. Nach Brugmann (z. B. IF 13, 280) reduplizierte Bildung wie *συν-οκωχή*, *ἀν-οκωχή* (s. d.) u. a. Da aber die Lesung *συνοκωχότε* weit besser beglaubigt ist, setzt Wackernagel Gött. Nachr. 1902, 738f. (Kl. Schr. 1, 128f.) ein denominatives *\*συνοχώω* (von *σύνοςχος*) an, was jedoch nicht ohne Bedenken ist; vgl. Schwyzer 766 A. 6 (m. Lit.), wo *συνοχω-*

*κότε* vermutungsweise als Erweiterung von *\*συνοχότε* (zu *\*[σ]e[σ]οχα*) erklärt wird. Die Form ist eher als eine künstliche Bildung zu *συνέχω* zu verstehen, die einerseits durch rhythmische Entsprechungen (*κεκορηότε*, *κεκοτηότι*, *βεβαρηότα* u. a.), andererseits durch reduplizierte Formen wie *δρωρα* und durch *κ*-Perfekte wie *μέμβλωκα* begünstigt werden konnte. Ein naturwüchsiges Wort war *συνοκωκότε* gewiß nicht. Für intensive Bed. tritt ein Hartmann Festschr. Snell 250. — Vgl. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 424 m. A. 3.

**Συράκουσαι** (Th. u. a.), ion. *Συρήκουσαι* (Hdt.), dor. *Συράκουσ-*(*σ*)*αι* (Pi.) f. pl.; auch *Συράκο(ν)σα* f. sg. (D. S.) Stadt auf Sizilien. Davon das Adj. *Συρακόσιος*, ion. -η-; auch *Συρακουσεύς* (St. Byz.), f. -κουσίς (*γλώσσα*, Nomm.); zur Schreibung Schwyzer 525 m. A. 7. — Von *Συρακώ* f. N. eines Sumpfs in der Nähe der Stadt (auch von der Stadt selbst bei Epich. 185) mit *ντ*-Suffix (wie in *Τάρας*, -αντος u. a.), s. Kretschmer Glotta 14, 98f., v. Blumenthal Glotta 17, 154. Vermutung zur Etymologie von Kretschmer ebd.: aus dem Illyrischen od. einer anderen idg. Sprache des alten Siziliens mit *ako*-Suffix zu aksl. *syra*, russ. *syroj* 'feucht, roh', lit. *sūras* 'salzig', anord. *surr* 'sauer' u. a. (WP. 2, 513, Pok. 1039). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 5, 223.

**σῦρβη** s. τύρβη.

**σῦργαστρος** Bed. unklar (Alkiphr.; v. l. Dat. sg. -ορι), poet. Ben. der Schlange (AP 15, 26 = Dosiad. Ara), somit hier als *τὴν γαστέρα σῦρων* 'den Bauch schleppend' verstanden. Von *EM*, Phot. und von H. (wo *σουργάστωρ*) als 'Schweinehirt' erklärt, wozu bei *EM* u. Phot. noch = *ἐργάτης*; von H. als *ὄνομα βαρβαρικόν* bezeichnet. — Radermacher Festschr. Kretschmer 160ff. erinnert an *Ζεὺς Σουργάστις* in Bithynien und sucht den Ursprung in einem fremden Sklavennamen, der als Appellativum umgedeutet wäre.

**σῦριγξ**, -γγος f. 'Rohrpfeife, Flöte, Syrinx' (seit II.); auch von rohrähnlichen Gegenständen, z. B. 'Luftröhre, Blutader, Fistel' (Mediz. u. a.), 'Speerbehälter' (T 387), 'Radbüchse' (Trag. u. a.), 'unterirdischer Gang' (Plb. u. a.). Einzelne Kompp., z. B. *πεντε-σῦριγγος* 'mit fünf Röhren' (Ar. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. Deminutiva: *σουργίον* n. (Hp., Plu. u. a.), -ίδιον n. (Hero). 2. -ίς f. 'Art κασία' (Mediz.). 3. -ίας m. Bez. eines Rohrs (*κάλαμος*; Thphr., Dsk.; vgl. Strömberg Theophrastea 91). 4. -ίτης m., -ίτις f. N. eines Edelsteins (Ps.-Dsk., Plin.; Redard 62). 5. -ώδης 'hohl, fistulös' (Hp.). 6. -ιακός 'für Fisteln bestimmt' (Mediz.; nach *καρδιακός* u. a.

od. von *συρήγιον*). — Denomin. Verba: 1. *συρίζω* (ion. poet. seit *h. Merc.*), att. *-ίτω* (Pl., D., Arist. usw.), dor. *-ίσω* (Theok.), Aor. *-ίξαι* (Ar.), *-ίσαι* (Babr., Luk.), Fut. *-ίξομαι* (Luk.), *-ίσω* (Hero u. a.), *-ίω* (LXX), auch m. *ύπο-, έκ-, άπο-* u. a., 'auf der Syrinx blasen, pfeifen, zischen'. Davon *σύριγμα* n. 'Pfeifenton' (*-ισμα* H.) mit *-ιγματώδης* 'piffähnlich, zischend' (Mediz.), *-ιγμός* (X., Arist. usw.), *-ισμός* (LXX u. a.) m. 'das Pfeifen, Schwirren', *-ιγξίς* f. 'Flötenspiel' (Sch.), *-ικτής, -ιστής* (Arist., Corn.), *-ικτάς* (Theok., AP), *-ιστήρ* (AP) mit *-ιστηρίδιον* Bed. unklar (Pap. I\*), *-ιγκτής* (Phot.) m. 'Flötenspieler', auch 'das Pfeifen'; zu den Bildungen Fraenkel Nom. ag. 1, 232 A. 2; *-ιστική* (τέχνη) 'Flötenspielkunst' (Sch.). 2. *συριγγόμαι, -όω*, auch m. *έκ-, προ-, άπο-*, 'hohl werden, eine Fistel bekommen, zu einer Röhre machen usw.' (Hp. u. a.) mit *-ωσις* f. 'Fistelbildung' (Mediz.), *-ωμα* n. 'Fistel' (Vett. Val.). 3. *-ιάω* 'an einer Fistel leiden' (*Hippiat.*).

Bildung wie *σάλπιγξ, φόρμιγξ* (Chantraine Form. 398), was mediterranen oder orientalischen Ursprung nahelegt. Idg. Etymologie von Solmsen Wortforsch. 129ff.: Ableitung auf *-γγ-* von einem Nomen \**σῦ-ρος*, bzw. *-ρον, -rā* mit Verwandten in *σολήν* (s. d.) und *σαυρωτήρ* (s. *σάουρα*), wozu noch aind. *tāna-* m. 'Köcher', *tānava-* m. 'Flöte' (von Mayrhofer s. v. abgelehnt): idg. *timō[u]-: timau-: tū-* (WP. 1, 752f., Pok. 1102 m. weiterer Lit.). — Aus dem Griech. aind. *surukhā* f. 'unterirdischer Gang' (Stein ZII 3, 280ff.; ausführlich zur Etymologie und Bed.geschichte); hierher noch arm. *spring* 'Flöte, Pfeife' (LW aus gemeinsamer Quelle? Adjarian Mél. Boisacq 1. 3). — Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 136f.

**σύριχος** m. 'Korb' (Alex.). Auch *συρίσκος· άργεϊόν τι πλεκτόν, εις δ σῦκα έμβάλλουσι. τινές δέ ύρίσκον* H. Dazu *ύριχος* (Porson; cod. *-ισός* Ar. Fr. 569, 5), *ύρισχος* und *βρίσχος* (Phryn. PS), *σύρισσος* (Poll.), *ύρίσσος* (H.), *-ός* (Theognost.); auch *ύρρις· σπυρίς* (Zonar.); vgl. *ύρίσιδα* (für *ύρίς, -ίδα?*)· *σπυρίδιον, σπυρίς* H.; *ύρράδα* (cod. *ύρρ-*)· *σπυρίδιον* (Theognost.), *ύρραχα· πρίσχη* H. (vgl. *βρίσχος* bei Phryn.). Mit anderem Anlaut: *άρριχος* (s. d.) und *άρίσκος· κόφινος* H. — Die Suffixe *-ιχος* und *-ισκος* verraten beide den volkstümlichen Charakter der obigen Wörter, die offenbar nie die stabilisierende Ebene der Literatursprache erreicht haben; selbstverständlich ist auch mit Überlieferungsfehlern zu rechnen. Etymologisch dunkel; ob entlehnt oder nicht, sei dahingestellt. Analytischer Versuch bei Güntert Reimwortbild. 143; vgl. noch *ρίσκος* und die Lit. zu *άρριχος*; außerdem Hiersche Ten. aspiratae 22f. m. weiteren Einzelheiten und Hypothesen.

**σύρω**, Aor. *σῶραι* (ion. att.), Pass. *σῶρηαι* (sp.), Fut. *σῶρῶ* (LXX), Perf. *σέσωρηαι, -κα* (hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z. B. *δια-* (auch 'hecheln, verspotten'), *έπι-* (auch 'nachlässig sein, behandeln usw.'), *κατα-, παρα-*, 'ziehen, schleppen, schleifen, zerren, fortreißen, fegen'. — Viele Ableitungen. 1. *σύρωμα* (*άπό-, έπί-, παρά-, περί-*) n. 'Schleppkleid, Kehricht, schleppende Bewegung' (ion., X., hell. u. sp.) mit *σῶρηα-τίτις κόπρος* 'aus Kehricht bestehender Misthaufen' (Thphr.; Redard 109), *-τική φωνή* 'schleppender Akzent' (VII<sup>p</sup>), *-τις στρατιά· ή τά συμψήγματα και φρόγανα σῶρουσα και συλλέγουσα* H. 2. *σῶρμός* (*έπι-, περι-, ύπο-*) m. 'schleifende, schleppende, reißende Bewegung' (eines Windes, einer Welle, eines Meteors, einer Schlange u. a.; Arist. usw.), 'das Erbrechen' (Nik.); *δια-* ~ 'das Auseinanderzerren, Verhöhnern' (hell. u. sp.); davon *σῶρ-μάδες* f. pl. 'Schneewehen' (sp.), *-μαία*, ion. *-μαίη* f. 'Brechmittel, Rettich' (ion., Ar. usw.), auch N. eines lakon. Preistranks (Inschr., H.), mit *-μαίζω* 'ein Brechmittel nehmen', *-μαϊσμός* m. (Hdt., Mediz.), *-μίον· λάχανόν τι σελίνω έοικός* H., *-μιστήρ· ξυλοπώλης* H. 3. *σῶρμή* f. 'der nachschleppende Schwanz einer Schlange' (Sch.). — 4. *σύρ-της* m. 'Zugseil' (Man., H.), *-τών* Gen. pl. (Nom. sg. *-της* od. *-τός*) N. eines Tanzes (Akraiphia IP), *διασύρ-της* m. 'Verleumder' (Ptol.), *δια-, έκ-σῶρτικός* (hell. u. sp.). 5. *άνασῶρ-όλις* f. 'unzüchtige Frau' (Hippon.; vgl. *οίφολις* und Chantraine Form. 237f.). 6. Wohl auch *Σύρις* f. N. eines Meerbusens an der Nordküste Afrikas mit sandigen Ufern und gefährlichen Brandungen (Hdt. usw.) als 'die Reißende' (vgl. v. Wilamowitz zu Tim. Pers. 99); übertr. 'Zerstörung' (Tim. Pers. 99, H.). 7. *σύρωσις* f. (*διά-* ~) 'das Ziehen eines Pflugs' (sp.). — Mit *φ-*Erweiterung: 8. *σύρφη· φρόγανα* H. 9. *σῶρφ-ετός* m. 'Kehricht, Unrat' (Hes., Kall., Plu. u. a.), 'Gesindel' (Pl. u. a.) mit *-ετώδης* 'pöbelhaft' (Plb., Luk. u. a.); vgl. *νιφετός* u. a. (Chantraine Form. 300, Schwyzer 501). 10. *-αξ* m. 'Gesindel' (Ar. V. 673 [anap.], Luk.), volkstümlich-hypokoristische Bildung. — Zu *σῶρφος* s. *σέρφος*. Vgl. *άσῶρης*. Als Vorderglied in *σύρ-γαστρος* (s. d.)?

Wohl zu *σαιρω* 'fegen' (s. d. m. Lit.), aber ohne sichere außergriech. Verwandte. Mit *σῶρφ-η, -ετός, -αξ* wird ein germ. Wort für 'fegen, drehen(d wischen), abwischen' verglichen in got. *af-, bi-swairhan* 'εξαλείψαι, εκμάξαι', ahd. *swerban* 'schnell hin- und herfahren, wirbeln, abwischen' usw., wozu noch kelt., z. B. kymr. *chwerfu* 'das Wirbeln, Umdrehen' (Persson Stud. 55, WP. 2, 529f., Pok. 1050f. m. Lit.). Die semantisch gewiß mögliche Zusammenstellung bietet das selbe lautliche Problem wie *σέλας, σῶς* usw. (s. d.). Im Auslaut stimmt *σῶρφη*, wohl nicht zufällig, zu dem synonymen



κάρφη; somit davon formal beeinflusst? Ein alter Wechsel *bh: m* in *σῦρ-φη: σῦρ-μός* (Specht Ursprung 289) leuchtet nicht ein.

**σῦς**, *σός* m. f. 'Schwein, Sau, Eber' (Hom., Pi., vereinzelt Hdt., att. u. a. neben *ῥς*). Als Vorderglied u. a. in *σῦ-βώ-της* m. 'Schweinehirt' (Od., Hdt., Pl.) mit f. *-τρια* (Pl. Kom.), Adj. *-τικός* (Pl. Kom., Plu.), auch *-βό-της* 'ds.' (Arist.) mit *-βόσια* n. pl. 'Schweineherden' (A 679 = ξ 101, Pib., Lib.), myk. *su-go-ta*; vgl. zu *βόσκω* m. Lit.; *σῦ-αγρός* Rückbildung = *σῦς ἄγριος* (Antiph., Dionys. Trag. u. a.; Risch IF 59, 286f.). Auch (vorw. hell. u. sp.) *σο-*, z. B. *-φορβός* m. 'Schweinehirt' (Pib. u. a.), *-φρόβιον* (Arist.); *σῦ-φορβός* Hom. u. a.), metr. bedingt *ση-βόλος* (Opp.) = *σο-κτόνος* (Kall., Nonn.). — Davon 1. *σῦ-αινα* f. (Opp.), *-αξ*, *-άκιον* (Gloss., Suid.) Fischnamen (Strömberg 101); *-άδες* αἱ ῥες, *ἐσχηματισμένως* H. 2. *σῦ-ειος* (X. u. a.), *-ινος* (X. als v. l.) 'vom Schweine', *-ώδης* 'schweinish, gefräßig, tierisch' (Plu., Philostr. u. a.). 3. *-όρομαι* 'Schwein werden' (VI<sup>p</sup>). — Unklar *σηλαι* τόποι βορβορώδεις H.; zu *σῦφεός* s. bes.

Vom lautgesetzlichen *ῥς* (= lat. *sūs*) weicht *σῦς* durch das erhaltene bzw. restituierte *σ-* ab. Mehrere Erklärungsver-suche: 1. nach *σίαλος* 'Mastschwein' (s. d.) oder 2. zu *σίκα* ῥς. *Λάκωνες* H.; 3. LW aus einer anderen idg. Sprache; 4. zu lit. *kiaulė* 'Schwein' (wozu nach v. Blumenthal Hesychst. 45f. *σωλούς* ῥς H.); 5. Wechselform des Sandhi. Näheres m. reicher Lit. Schwyzer 308 Zus.; dazu noch v. Windekens Le Pélasgique 137 (pelasgisch).

**σῦφαρ** n. indekl. 'Runzelhaut' (Sophr., Kall., Luk. u. a.), auch personifiziert 'runzelige, altersschwache Person' (Lyk.). — Seit langem trotz der abweichenden Bed. mit lat. *süber* 'Korkeiche, Kork' verglichen, was Entlehnung aus gemeinsamer Quelle voraussetzt. Nach Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 27 hierher noch mit Schwund des *σ-*, *σῦφαρ* 'Mistel'; schon wegen der Bed. sehr fraglich. — Ält. Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. v.

**σῦφεός** (-ειοῦ × 389 metr. Dehnung am Versende; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 104) m. 'Schweine-stall' (Od., Parth., Gp.); auch *σῦφός* (Lyk., Poll.), *-εών* m. 'ds.' (Agath., Gp.; nach *ἀνδρ(ε)ών* u. a.). — Zum Ausgang vgl. *φωλεός*, *κολεός* u. a. Zu *σῦς*, aber im einzelnen unklar. Nach Prellwitz BB 22, 108 aus *\*-φεός* zu *φύω* (mit Hochstufe wie in aind. *bhávati* '(da) sein, werden'). Semantisch anschaulicher Lagercrantz (s. Idg. Jb. 13, 201): zu lat. *fovea* 'Grube'. Älterer Vorschlag (von Fick 1<sup>3</sup>, 699) bei Curtius 600 (zu lat. *favus*).

**συχνός** 'zahlreich, viel, weit, lang' (ion. att.). Wenige und seltene Ableitungen: *συχν-άκις* Adv. 'vielmals, oft' (Luk.), *-εών*, *-εώνος* m. 'Dickicht' (Aq.), *-άζω* = *θαμίζω* (EM) mit *-ασμα* n. (Poll.). — Nicht sicher erklärt. Von Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1901, 91ff., Grundr. 2 I 311 vermutungsweise als \*gedrängt, dicht' mit *σάττω* 'vollstopfen' verbunden (s. d.). Grundform \**τυκ-σν-ός*; zum Lautlichen Schwyzer 308 u. 327 m. Lit.; ält. Lit. auch bei Bq.

**σφάγνος** m. N. eines Strauches, = *ἐλελιόσφακον*, *ἀσπάλαθος* (Diokl. Fr., Dsk.). — Unerklärt. Über eine verfehlte Zusammenstellung mit lat. *fungus* s. W.-Hofmann s. v.

**σφαδάζω** nur Präs. u. Ip. 'zappeln, sich bäumen (von Pferden), sich unruhig gebärden, zucken' (Hp., Trag., X., Pib., Plu. u. a.); *ἀνασφαδάζειν* *ἀναπηδᾶν*, *ἀνάλλομαι*, *λακίτζειν* H. Davon *σφαδ-ασμός* m. 'das Zappeln, Zucken' (Pl.), *-αστικώς* 'zappelnd' (Eust.). — Von Hdn. Gr. 2, 929 wird eine Form *σφαδάζω* (-άζω) empfohlen wie *ματάζω* (: *μάταιος*); wohl hyperkorrekte Schreibung. Expressives Wort ohne überzeugende Erklärung. Zum Vergleich bieten sich mit Person Beitr. 1, 413f. *σφοδρός*, *σφεδανός*, *σφενδόνη*, *σφόνδυλος* (s. dd.); auch *σπάω*, *σπαδ-ών* kommt in Betracht, vgl. *σφαδασμός*· *σπασμός*, *καὶ τὰ ὅμοια* H.; zum aspirierten *σφ-* Hiersche Ten. asp. 204f.

**σφάζω** (seit II.), *-άττω* (jungatt., anal. [Schwyzer 715]), *-άδδω* (böot.), Aor. *σφάξει* (seit II.), Pass. *σφαγήναι* (ion. att. usw.), *-χθῆναι* (Pi., Hdt., E. in lyr. u. a.), Fut. *σφάξω* (E. u. a.), Pass. *-γήσομαι* (att.), Perf. Med. *ἔσφαγμαί* (seit Od.), Akt. *ἔσφακα* (sp.), oft m. Präfix, bes. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-*, 'schlachten (durch Abschneiden der Kehle), töten, opfern'. — Viele Ableitungen. 1. *σφαγ-ή* (*δια-*, *κατα-*) f. 'das Schlachten, Töten; Kehle' (Trag., att. Prosa usw.) mit *-ίτις* (*φλέψ*) 'zur Kehle (zum Schlachten?) gehörig' (Mediz., Arist.; Redard 102), *-εύς* m. 'Schlächter, Opfermesser' (S., E., Dekrete ap. And., D. u. a.; Bosshardt 41). 2. *-ιος* zum Schlachten gehörig, tödend' (Hp., S. in lyr. u. a.); *-ιον* (*προ-*), meist pl. *-ια* n. 'Opfertier, Opfer, bes. vor einer Feldschlacht' (ion. att.; Eitrem Symb. Oslo. 18, 9ff.) mit *-ιάζομαι*, *-ιάζω* 'schlachten, opfern' (ion. att.), *-ιασμός* m. (E. in lyr., Plu. u. a.). 3. *-ίς* f. 'Schlacht-, Opfermesser' (E. u. a.; auch auf *σφαγή* beziehbar, Chantraine Form. 338) mit *-ίδιον* (Suid.); aber *ἐπι-σφαγ-ίς* 'Grube im Nacken, wo das Beil auftrifft' und *παρα-σφαγ-ίς* 'der Teil neben der Kehle' (Poll.) Hypostasen von *σφαγή*. 4. *-εἶον* n. 'Schlacht-, Opferbecken' (A., E., Ar., Inscr.; von *σφαγ-ή* od. *-εύς*?, vgl. *ἱερεῖον*; zu *-ιον*, *-εἶον* Schwyzer 470). 5. *-ιστήριον*

= -εἶον (Sch.). 6. σφάγμα n. 'das Töten' (Sch.), sonst nur zu den präfigierten Verba, z.B. πρόσφαγμα (A., E. u.a.). 7. σφάκ-της m. 'Mörder' (sp.), in Kompp., z.B. καλαμο- ~ 'der mit einem Schreibrohr mordet' (Ph.), mit -τική μάχαιρα (Zonar.) 8. -τήρ m. 'ds.', nur δια- ~, χιμαρο- ~ (AP), -τρια f. 'Opferpriesterin' (Ael.). 9. -τρον n. 'Opfersteuer' (Palmyra II, Poll.). 10. -σφάξ, z.B. δια-σφάξ, -άγος f. 'Riss, Spalt, Felsenklüft' (Hdt. u.a.). 11. -σφαγ-ία f., z.B. βοο- ~ 'das Rindertöten' (APL).

Das obige regelmäßige System läßt sich ohne Schwierigkeit als eine innergriechische Schöpfung von einem primären Verb σφάζω, σφάζει oder einem Nomen σφαγ- aus verstehen. — Ohne außergriech. Anknüpfung. Unhaltbare Hypothesen sind bei Bq und WP. 2, 653 (nach Prellwitz und Persson), auch bei Hofmann Et. Wb. (zu arm. *sphananem* 'töten') referiert. Vgl. φάσανον.

**σφαῖρα** f. 'Kugel, Ball, Ballen im Boxhandschuh, Himmelskugel, Sphäre' (seit Od.). Kompp., z.B. σφαιρο-ειδής 'kugelförmig' (ion. att.), ἐπι-σφαιρα n. pl. 'lederner Überzug der Boxballen, Boxhandschuhe', auch vom Überzug einer Schwertspitze (Plb., Plu.). — Davon 1. σφαιρο-ηδόν 'wie ein Ball, eine Kugel' (N 204 u. a.) 2. -ίον Demin. (Pl. Ep., hell. u. sp.). 3. -εύς m. Ben. der jungen Männer in Sparta (nach den Boxballen; Paus., Inschr.; Bosshardt 75). 4. -ικός (Archyt. Arist. usw.; Chantraine Études 131f.), -ειος (Arist.-Komm.) 'kugelförmig, sphärisch'. 5. -ίτις κνπάρισσος (Gal.; nach der Form der Früchte?, vgl. Redard 77); \*-ίτης (ἄρτος) in lat. *spaerita* m. Art Kuchen (Cato; Leumann Sprache 1, 206 = Kl. Schr. 173). 6. -ών, -ώνος m. 'rundes Fischernetz' (Opp.), 7. -ίζω (ἀντι-, δια-, συν-) 'Ball spielen' (att.; φαιρίδδειν σφαιρίζειν H.) mit -ισις (Arist.), -ισμός (Artem.), -ισμα (Eust.) 'Ballspiel', -ιστής 'Ballspieler', -ιστικός 'zum Ballspiel gehörig', -ιστήριον 'Ballspielplatz, -haus', -ίστρα 'ds.' (hell. u. sp.). 8. -όμοιαι, -όω (ἀπο-, δια-, ἐν-) 'rund sein, abrunden, mit rundem Absatz versehen' (X., Arist., hell. u. sp.) mit -ωμα 'abgerundeter Körper' (Arist. u.a.), -ωσις 'Kugelgestalt' (sp.), -ωτήρ, -ήρος m. 'abrundender Gegenstand', 'Knäuf, Knollen o. d.' (Tab. Heracl., hell. Pap.); s. Solmsen IF 31, 492ff.

Bildung wie πείρα, σπεῖρα, μοῖρα u.a. (s. dd. m. Lit.). — Ohne außergriech. Entsprechung. Wenn eig. auf die schnelle Bewegung eines Balls bezüglich, läßt sich σφαῖρα an σπαίρω u. Verw. anschließen; s. d. m. weiterer Lit. Versuche, mit dem Wechsel σπ- ~ σφ- zurechtzukommen, bei Hiersche Ten. aspiratae 196f. Vgl. noch σφῆρα, σφυρόν und σπύραθοι,

σφυράδες. — Aus σφαῖρα syr. 'esprēō, äthiop. *spir*' (Schwyzer 159 u. 161), arm. *sp'er* (wovon georg. *spero*; Bailey Trans. Phil. Soc. 1945, 28). Zu σφαῖρα im allg. s. Hommel Gymn. 56, 201ff., S. Mendner Das Ballspiel im Leben der Völker (Münster 1956) 77ff.

**σφάκελος** m. 'Knochenfraß, Fäulnis, Brand' (Hp., Gal.), auch 'zuckender Schmerz, Krampf' (A. Pr. 878, 1045, E. Hipp. 1352, überall anap.). — Davon σφακελ-ώδης 'brandartig' (Mediz.), -ίζω (ἐπι-, ἀπο-) 'den Knochenfraß od. Brand haben' (Hdt. Hp., Pl., Arist., Thphr., LXX u.a.), selten 'einen zuckenden Schmerz, Krampf empfinden' (Kratin., Pherekr., Plu.), mit -ισμός m. 'Knochenfraß, Brand' (Hp., Arist., Thphr. [vgl. Strömberg Theophrastea 191]), 'heftiger Schmerz' (Stoik.), 'Epilepsie' (Hippiatr.); ἐπι-, ἀπο-σφακέλις f. 'Brand' (Hp.). — Bildung wie σκόπελος, πύελος u.a.; sonst dunkel. Das Wort war wohl ursprünglich ein medizinischer Fachausdruck (Chantraine Form. 244; anders Solmsen Wortforsch. 5 und Persson Beitr. 1, 396). Von einer Bed. 'zuckende Bewegung, zuckender Schmerz' ausgehend, sucht Persson Anschluß an mhd. *spachen* 'spalten', nhd. *spaken* 'bersten, faulen' u. a. m.; berechnigte Kritik bei WP. 2, 652. — Vgl. σφάκος, σφήξ, φάκελος.

**σφάκος** m. 'Salbei' (Kom., Thphr.) mit σφακώδης 'reich an Salbei' (H.). Zu ἐλελί-σφακος s. bes. Unklar myk. *pa-ko-we*, s. Morpurgo Lex. s. v. — Von Solmsen Wortforsch. 5 wegen der zusammenziehenden Wirkung mit σφάκελος verbunden. Vgl. φάσκος.

**σφάλλω**, -ομαι (ion. att.), Aor. σφήλαι (seit II.), dor. σφάλαι (Pi.), Pass. σφάλ-ῆναι (-θῆναι Gal.), intr. -αι (LXX; Schwyzer 756), Fut. -ῶ, Pass. -ήσομαι, Perf. Med. ἐσφαλ-μαι (ion. att.), Akt. -κα (Plb.), auch m. Präfix, z.B. ἀπο-, παρα-, 'zu Fall bringen, zugrunde richten, täuschen', Med. 'zu Fall kommen, zugrunde gehen, sich irren'. — Davon 1. σφαλ-ερός 'schlüpfrig, trügerisch, wankend' (ion. att.). 2. -μα n. 'Fall, Unfall, Fehltritt, Irrtum' (ion. att.), -μός m. 'ds.' (Aq.) mit -μήσαι (ἀπο-) 'straucheln' (Plb.), σφαλ-μᾶ σκιρᾶ, σφάλλεται H. 3. -σις (ἀνά-, περι-, ἀμφι-) f. 'Fall, Unfall' (Hp., Vett. Val.). 4. -της m. Ben. des Dionysos 'der zum Fallen bringt' (Lyk.). 5. ἀ-σφαλ-ής, ἐς, -(έ)ως 'nicht fallend, nicht wankend, fest, sicher, zuverlässig' (seit II.) mit -εια f. (att.), -ίζομαι, -ίζω (hell. u. sp.), wohl direkt vom Verb (vgl. Schwyzer 513; σφάλος n. nur Trag. Oxy. 676, 16 [unsicher]); ebenso ἐπι-, περι-, ἀρι-σφαλής u.a. — Zu ἄσφαλτος s. bes. (volksetymologisch angeglichen?).

Wie bei *πάλλω*, *σκάλλω* läßt sich der obige Formenbestand als eine rein griechische Schöpfung verstehen. — Eine sichere Etymologie fehlt. Anstatt der früheren, semantisch sehr ansprechenden Anknüpfung an aind. *skhálate*, *-ti* 'straucheln, schwanken, irren', arm. *szalem*, *-im* 'ds.' (Fick 1, 143, 567, Hübschmann Armen. Gr. 1, 490f.), die idg. *sq\*hel-* erfordert und aus diesem Grunde Bedenken erregt, sucht P. Wahrmann Glotta 6, 149ff. *σφάλω* mit idg. *sp(h)el-* 'spalten' in *σπολάς*, *ἀσπάλαξ* u. a. (s. dd. m. Lit.) zu verbinden unter Annahme einer urspr. Bed. \*(mit Prügel) werfen, jemandem einen Stock zwischen die Beine stecken o. ä.' (Einzelheiten bei WP. 2, 678 und Pok. 985); lautlich gewiß besser, aber semantisch ganz hypothetisch. Anders, ebenfalls bedenklich, Thieme KZ 69, 175. Vermutungen über anlaut. *σφ-* bei Hiersche Ten. *aspiratae* 194 m. Lit. Ält. Lit. bei Bq; dazu noch W.-Hofmann s. *fallō*. — Vgl. *σφαλός*, *σφέλας*.

**σφαλός** m. 'Fußblock' (Epich., Poll., H.), 'Wurfscheibe' (Poll., H.). Davon *σφαλίζω* 'fesseln' in *ἐσφαλίζεν* (Phot.), *-ίξεν* (H.). — Technischer Ausdruck; kann als \*,'gespaltenes Holz' mit lett. *spals* 'Griff, Handhabe' und, bis auf die Stammbildung, mit einem germ. Wort für 'Querholz, Leitersprosse usw.' in awno. *spor* m., mhd. u. engl. *spale* identisch sein mit weiterem Anschluß an idg. *sp(h)el-* 'spalten' in *σπολάς* u. a. (s. d. m. Lit.). Persson Beitr. 1, 174, Bechtel Dial. 2, 288f. Anders Wahrmann Glotta 6, 162ff. Vgl. *σφέλας*, auch *σφάλω*.

**σφαραγέομαι** nur Ipf. *σφαραγεύντο* 'knisterten, zischten' (ι 390), 'strotzten, waren zum Platzen voll' (ι 440); auch *σφαραγίζω* in *ἐσφαραγίζον* 'regten (unter Getöse) auf' (Hes. Th. 706), *-ίξει βροντῆ, ταράττει, ψοφεῖ* H.; *σφάραγος* = *ψόφος* H., sonst nur als Hinterglied, z. B. *ἐρι-* ~ 'mit lautem Getöse' (h. Merc. u. a.), *βαρυ-* ~ 'mit dumpfem Getöse' (Pi.). — Alt-ererbttes Schallwort (zur Bildung vgl. *σφαραγέω*) mit nahen Verwandten in aind. *sphārijati*, *-āyati* 'prasseln, knattern, dröhnen', balt., z. B. lit. *sprag-ū, ēti* 'prasseln, krachen', germ., z. B. ags. *sprecan*, ahd. *sprehhan* 'sprechen' usw.; daneben im Sinn von '(mit Knall) bersten, platzen usw.' aind. *sphārijati* 'hervorbrechen', balt., z. B. lit. *spróg-stu, -ti* 'platzen, bersten, knospen', wozu noch *σπαργάω*; s. d. m. Lit. u. weiteren Formen. Nach Hiersche Ten. *aspiratae* 198ff. sollen *σφαραγέομαι*, (*ἐρι*)-*σφάραγος* alte Entstellungen von *σφαραγέω*, (*ἐρι*)-*σμάραγος* bzw. *σπαργέω*, *-άω* sein (?). — Vgl. *σφαργίς*.

**σφάραγ[γ]ος** *βρόγχος, τράχηλος, λοιμός, ψόφος* H., = *φάρυγξ* (Apion ap. Phot.). — Vgl. zu 1. *ἀσφάραγος*.

**σφραδανός** 'heftig, ungestüm' (Π. [-όν Adv.], Xenoph., hell. Epik. AP). Daneben **σφοδρός**, Adv. *-ρα, -ρώς* 'ds.' (seit m 124) mit *σφοδρ-ότης* f. 'Heftigkeit, Ungestüm' (Pl., X. u. a.), *-ύνομαι, -ύνω*, auch m. *ἐπι-*, 'heftig, ungestüm werden, machen' (A. Pr. 1011, Ph., Plu. u. a.; nach dem Oppositum *πραθίνομαι* u. a., s. Fraenkel Denom. 37), *-όμαι* 'ds.' (Ph. v. l., Gal.). — Zu *σφραδανός* vgl. *ἐδανός, στεγανός, σκεπανός, ιδανός* u. a. (Chantraine Form. 196f., Schwyzler 489f.); es kann somit eine Primärbildung sein. Dagegen ist wohl *σφοδρός* wie *οικτρός, φοβερός* u. a. zu beurteilen; zusammen mit *σφραδανός* kann es auf einen *τ*: *n*-Stamm zurückgehen (Benveniste Origines 20). Denkbare griech. Verwandte sind *σφαδάζω* und *σφενδόνη*; s. d. mit weiteren Kombinationen. — Zu *σφόδρα* noch Aly Glotta 15, 97ff. und Thesleff Intensification 92ff.

**σφρεῖς**, n. (att.) *σφέα*, Akk. *σφᾶς*, n. *σφέα*, ion. hom. *σφέας*, äol. hom. dor. *σφε*, kret. syrak. *φε*, Gen. *σφῶν*, ion. hom. *σφέων*, hom. auch *σφείων*, Dat. *σφίσι(ν)*, äol. ion. hom. dor. *σφι(ν)*, kret. syrak. *φιν*, lak. usw. *φιν*, anaphor. u. reflex. Pron. 3. pl. 'sie, sich' (*σφι(ν)*, *σφε* auch 3. sg.); ep. 3. du. *σφωε, -ῖν*, 2. du. *σφῶϊ, -ῖν*, att. *σφῶ, σφῶν*. Davon die Possessiva *σφέτερος, σφαιότερος* (seit Il.), ep. auch *σφός* 'ihr' (vereinzelt 'sein, mein, dein, euer'), mit *σφετερίζομαι, -ίζω* 'sich aneignen' (att. hell. u. sp.), *-ισμός, -ιστής* (Arist.).

Das obige System ist wahrscheinlich auf \**σ-φει, σ-φι(ν)* aufgebaut mit *σ-* als Schwundstufe von idg. \**se-* in lat. *si-bi*, osk. *si-fei*, aksl. *se-bě*; zu dem nach *ἄμμι(ν)* usw. umgedeuteten *σφ-ι(ν)* gesellten sich nach *ἄμμε, ἡμεῖς* usw. *σφε, σφρεῖς, σφᾶς, σφῶν* usw. Aus *σφιν* mit Schwund des *σ-* bzw. Metathese *φιν, φιν*. — Einzelheiten m. reicher Lit. und Diskussion bei Schwyzler 600ff.; dazu noch Chantraine Gramm. hom. 1, 266ff., 273.

**σφέλας** n. 'Fußschemel' (ε 231, σ 394, A. R. 1159), 'Sockel' (Delos VI<sup>a</sup>), 'Holzblock?' (Nik. Th. 644). Demin. *σφελίσκον* n. Bez. eines Geräts, wahrsch. 'Schemel' (Samos IV<sup>a</sup>). Hypostase *ἐπι-σφελ-ίτης, ὁ θρανίτης* H. — Bildung wie *βρέτας, δέμας* u. a. Vielleicht zu *σφαλός* (s. d. m. Lit.). Anders über die Bed. Wahrmann Glotta 6, 145ff.

**σφένδαμνος** f. 'Ahorn, Acer monspessulanum' (Thphr., Dikaiarch.), *-ινος* 'aus Ahorn' (Kratin., Ar.); *σπένδαμνον, ξύλον* H. — Bildung wie *δίκταμνον, ῥάδαμνος* u. a.; sonst unklar. Die formal naheliegende Anknüpfung an *σφενδόνη* u. Verw. wird verschieden begründet: als „die zitternde“ (Prellwitz, Schrader-Nehring Reallex. 1, 38); nach der Form der Samenkapsel (Carnoy Ant. class. 27, 318 und REGr. 71,

99). Unter Heranziehung von byz. ἀσφένδαμνος u. a. 'Acer creticum' will Bertoldi Riv. fil. class. N. S. 13, 65f. darin eine Ableitung des Stadtnamens Ἀσπενδος (Pamphylien) sehen; vgl. δίκταμον: Δίκτη. Über Ἀσπενδος noch Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 4. 122ff.

**σφενδόνη** f. 'Schleuder', aus Wolle, Haaren, Tiersehnen usw., oft übertr. von schleuderförmigen Gegenständen, z. B. 'Verband, Kopfbinde, der Kasten am Ring, das Weiße im Auge' (seit II.); auch 'Wurf, Geschöß' (Ar., X.; auf σφενδονάω bezogen). Vereinzelt als Hinterglied, z. B. βελο-σφενδόνη 'Pfeilschleuder, Brandgeschöß' (Plu.). — Davon 1. σφενδον-ήτης, böot. -άτας m. 'Schleuderer' (Hdt., Th. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 130) mit -ητική (τέχνη) 'Schleuderkunst' (Pl.). 2. -ηδόν 'wie eine Schleuder' (Sch., EM). 3. -αίαν σφενδόνη, ἧ τήν σφραγίδα H. 4. -άω, auch m. ἀπο-, δια-, ἐκ-, 'schleudern' (ion. att.) mit -ησις f. (Hp., Pl. u. a.). 5. -ίζω 'ds.' (Ps.-Kallisth.) mit -ιστής m. (Them.).

Bildung wie ἀγχόνη, περόνη, βελόνη. — Keine überzeugende Etymologie. Seit Benfey und Pott (s. Curtius 247) mit σφεδανός, σφοδρός, σφαδάζω und mit aind. *spandate* 'zucken, ausschlagen' verbunden, idg. *sp(h)e(n)d-*; s. WP. 2, 664 und Pok. 989 m. weiteren Formen und Lit.; zum Wechsel *sp-* ~ *σφ-* Hiersche Ten. aspiratae 204ff. — Die naheliegende Zusammenstellung mit lat. *funda* ist mehrfach erörtert worden (s. W.-Hofmann s. v. mit Nachtr.); dabei wurde auch die Möglichkeit einer gemeinsamen Entlehnung aus einer mediterranen oder kleinasiat. Quelle erwogen (Ernout-Meillet s. v., Pisani Sprache 5, 147). Zu den romanischen Ablegern von *funda*, die methodisch vieles von Interesse bieten, s. Jaberg Sprachgesch. u. Wortbed. 213ff. — Vgl. σφόνδυλος.

**σφήν**, σφηρός m. 'Keil' (A. Pr. 64, Ar., Arist., hell. Pap. u. a.). Einige Kompp., z. B. σφηνό-πους, -ποδος 'mit keilförmigen Füßen' (κλίνη; Keos V<sup>a</sup>; vgl. σφανίον unten und Sommer Nominalkomp. 30), ἐπί-σφηνος 'keilförmig' (Lebadeia, Strömberg Prefix Studies 100), ἀντι-σφήν 'Gegenkeil' (Ph. Bel.). — Davon 1. Demin. σφην-ίσκος m. (Hp. u. a.), -άριον n. (sp. Mediz.), unsicher -ίς, -ίδιον (Hero). 2. σφανίων κλινίδιον und ἐν σφανίω ἐν κλιναρίω H. (Schulze KZ 45, 190f. = Kl. Schr. 379); aber παρα-σφήν-ιον n. 'Nebenkeil' (hell. Inschr. u. Pap.) Hypostase. 3. -όμαι, -όω, oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, δια-, παρα-, 'eingekeilt, verkeilt werden, ein-, verkeilen' (Arist., Mediz., hell. u. sp.) mit σφήνωσις (ἀπο-, δια-, ἐπι-) f. 'das Einkeilen' (Mediz. u. a.), ἀποσφήνωμα n. 'keilförmiger Block' (Pap. II<sup>p</sup>).

Aus σφανίον und keisch σφηνόπους, dessen H nicht urgr. ē wiedergeben kann sondern einen urgr. a-Laut enthalten muß, ergibt sich für σφήν eine Grundform \*σφάν, allenfalls \*σφανσ- (vgl. χήν) oder \*σφα-ην (WP. 2, 652f., Pok. 980, Schwyzer 487 A. 7 m. Lit.; anders Wahrmann Glotta 6, 162ff.). Dadurch wird die herkömmliche (seit Kuhn KZ 4, 15) Gleichsetzung mit einem germ. Wort für 'Span' in ahd. *spān*, ags. *spōn*, awno. *spānn*, *spōnn*, urg. \*spēn-u-, hinfällig. Verwandtschaft mit den s. σπάθη besprochenen Wörtern kommt natürlich immer in Betracht. — Aind. *sphya-* n. m. etwa 'Spatel, Art Ruder usw.' (zur Bed. Janert KZ 79, 89ff.) bleibt fern; Hypothese von Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 16 (zustimmend Janert a. O.): zu nhd. *Espe* usw.; dagegen Hiersche Ten. aspiratae 164f.

**σφήξ**, -ηκός, dor. (Theok.) -ἄκός m. 'Wespe' (seit II.) — Davon 1. σφηκ-ιά f. 'Wespennest' (S., E., Ar., LXX u. a.; Scheller Oxytonierung 68). 2. -ιον n. 'Wespenzelle' (Arist., Thphr. u. a.); ἐπι-σφηκ-ιον n. Bed. unbekannt (Delos III<sup>a</sup>). 3. -ίσκος m. 'zugespitztes Holz, Dachsparren usw.' (Ar., Arist., Inschr. u. a.). 4. -ίας m. 'ds.' (Pherekr.), auch N. e-s Verses (Ps.-Plu.; vgl. σφηκικός, σφηκώδης). 5. -ειον n. 'wespenähnliches Insekt' (Nik.). 6. -εια f. alter N. der Insel Kypros (Lyk., H.). 7. -ικός 'wespenähnlich', N. eines Verses (Eust.), -ώδης 'ds.' (Ar. u. a.), auch N. eines Verses (Sch.). 8. -ισμός: εἶδος ἀλλήσεως, εἰρημένον ἀπὸ τῆς ἐμπερείας τῶν βομ(β)ῶν H. (: \*σφηκίω). 9. -ίωσις κηρία σφηκῶν H. (: σφηκ-ιον, \*-ίω). 10. Unklar σφηκός = σφηκώδης (S. Fr. 29), ~ λόφου τὸ ἄκρον τοῦ λόφου κτλ. H.; σφήμη n. pl. Bed. unbekannt (Pap. III<sup>a</sup>). 11. Gewöhnliches Denom. -όμαι, -όω, oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, δια-, ἐπι-, 'in der Mitte zusammengezogen, zugeschnürt werden, bzw. zusammenziehen, zuschnüren' (P 52, Ar., hell. u. sp. Epik, sp. Prosa) mit -ωμα n. 'Helmspitze' (S., Ar.), 'Schnur, Seil' (Pap. III<sup>a</sup> usw.).

Zur Bildung vgl. μύρμηξ, σιδώληξ (s. dd.). Nicht sicher erklärt. Verlockend, aber morphologisch schwierig ist der Vergleich mit σφήν (Solmsen Wortforsch. 129 m. A. 1, Großelj Živa Ant. 4, 176). Andere Vorschläge: zu σφέελος mit Beziehung auf den eingeschnürten Leib (Persson Beitr. 1, 396 A. 1 fragend); zu ψήν 'Dattel-, Feigen-, Gallwespe', ψήν 'reiben' (Hofmann Et. Wb. mit Specht Ursprung 45); zu der dabei anzunehmenden Metathese usw. Hiersche Ten. aspiratae 189f. Über die gewiß verfehlete Kombination mit lat. *vespa* u. Verw. (seit Pott) s. Curtius 382 u. Bq; ebenso noch Georgiev Word 3, 77f. Ältere Versuche (m. Lit.) bei Bq.

**σφιγγω** (seit Emp., A. Pr. 58), Aor. σφιγξαι, σφιγγθῆναι, Fut. σφιγξω, Perf. Med. ἔσφιγγμαι, oft m. Präfix, z. B. περι-, συν-, ἐπι-, 'zuschnüren, umfassen, einklemmen' (außerpräp. Formen fast nur hell. u. sp.). Davon 1. Vbaladj. σφιγκτός 'zugeschnürt' (AP, Opp. u. a.). 2. σφιγκ-τήρ m. „Zuschnürer“ (AP, Nonn., vom Halsband bzw. Fessel, Bez. des Aftermuskels (Mediz. u. a.), auch = χιτών. Ταραντίου H. (weil eng anliegend); lat. LW *spinter* n. 'Armband' (Leumann Spr. 1, 205 = Kl. Schr. 172); -τωρ vom Zügel (AP); -της = κίναδος (Kratin., H.), lat. LW *spintria* m. 'ds.' 3. σφιγξίς (ἀπό-, διά-, περί-), auch ἀπό-σφιξίς f. 'das Zuschnüren' (Mediz. u. a.). 4. σφίγμα (ὑπό-) n. 'Hemmung' (Hero, Mediz.). — Für sich steht, anscheinend als Rückbildung („Wurzelnomen“) **Σφιγξ**, -ιγγός f. 'Sphinx' (Hdt., A., E. usw.), auch N. eines Affen (Agatharch. u. a.). Kompp. ἀνδρό-σφιγξ m. 'männlicher Sphinx' (Hdt.), σφιγγό-πους 'mit Sphinxfüßen' (hell.). Davon σφιγγ-ίον n. 'Art, Affe' (Plin., Inschr. Praeneste), Bed. unklar (Luk. Apol. 1); -ίδιον n. 'kleine Sphinx' (Inschr.). Daneben Akk. Φίκα (vv. ll. Σφικα, Φίγγα, Σφιγγα) f. (Hes. Th. 326), Σφιξ, -ικός (Choerob.; auch thess. Inschr. VII<sup>a</sup>?); Βίκας· Σφιγγας H.

Als Grundlage sämtlicher Formen dient das Präs. σφιγγω; die nasallosen ἔσφιγγμαι, σφίγμα, ἀπόσφιξίς sind sekundär. — Isoliert. Abzulehnen Persson Beitr. 1, 399 (mit Vorbehalt; Referat bei Bq, WP. 2, 658, Pok. 984). Die Beurteilung von Σφιγξ ist schwierig. Die Nebenformen Φίκα, Σφικα ebenso wie φίγγα = σφιγγα bei Pl. Kra. 414d lassen am ehesten auf volksetymologische Angleichung schließen; vgl. noch das Φίκιον ὄρος nördlich von Theben (dazu v. Wilamowitz Glaube 1, 269).

**σφρόγγος** s. σπάγγος.

**σφρόδρα**, -ός s. σφεδανός.

**σφονδύλη** f. 'Art Erdkäfer' (Ar., Arist. [v. l. σπονδ-], Thphr.); σπονδύλη· ἡ γαλή παρ' Ἀττικοῖς H. — Unerklärt; zur Bildung vgl. κορδύλη, σχενδύλη u. a. Zum formal naheliegenden σφόνδυλος ist noch keine semantische Brücke geschlagen. Lat. LW *sphondyle*, -lum, -lium.

**σφόνδυλος** (Ar., Pl., Arist., Inschr. usw.), auch (nichtatt.) σπόνδυλος, oft als v. l. neben σφ- (Pherék., Hp., Arist. u. a.; Einzelheiten bei Hiersche Ten. asp. 204) m. 'Halswirbel, Wirbelknochen', übertr. 'Säulentrommel, Spinnwirtel usw.'. Kompp. σφονδύλο-δίητος 'mit dem Spinnwirtel gedreht' (AP), πολυ-σφόνδυλος 'mit vielen Wirbeln' (Luk.). — Davon 1. σφονδύλ-ιον n. 'Halswirbel' (Y 483 [vgl. Bechtel Lex. s. v.],

Antim.), Pfl.name 'gemeines Heilkraut, Heracleum sphondylium' (Dsk. u. a.). 2. -ίς f. 'ds.' (Ps.-Dsk.). 3. -όεις 'aus Wirbeln bestehend' (Man.), -ώδης 'wirbelähnlich' (Sch.). 4. ἐμ-σφονδύλιζω 'den Halswirbel brechen' (LXX, EM). — Bildung wie κόνδυλος, δάκτυλος, wohl zunächst von einem Nomen \*σφόνδος, schon von Pott zu dem auch in σφενδόνη (s. d.), σφεδανός, σφοδρός, σφαδάζω vermuteten Verb für 'zucken' gezogen.

**σφραγίς**, σφραγίς, -ίδος f. 'Siegel, Staatssiegel, Siegelabdruck, Petschaft, Siegelring, geschnittener Stein' (ion. att.), 'besiegeltes Ackerlos' (Pap.). Demin. σφραγίδιον n. (Ar., Thphr., Inschr.). Denom. Verb σφραγ-ίζω, -ίζομαι, oft m. Präfix, z. B. ἐπι-, κατα-, συν-, 'mit Siegel versehen, besiegeln, versiegeln, abstempeln, bestätigen' (ion. att.) mit -ισμα (ἀντι-, ἀπο-, ἐκ-) n. 'Siegelabdruck, versiegeltes Dokument' (E., X., hell. u. sp.); -ισμός (ἐπι-, παρα-, περι-) m. 'Versiegelung, Bestätigung' (hell. u. sp.); ἐν-, ἐπι-σφράγ-ιαις m. 'Besiegelung' (sp.); -ιστήριον n. 'Siegel, Stempel' (Pap.); -ιστής (ἐπι-, ἀπο-) m. 'Untersiegler, Zeuge' (Plu., Luk., Pap. u. a.). — Ausführlich zur Bed. von σφραγίς J. Diehl Sphragis. Eine semasiologische Nachlese. Diss. Gießen 1938 (m. Lit.); dazu noch Kenna JHSt. 81, 99ff., Kranz RhM 104, 3ff., 97 f. — Daneben **Σφραγίδιον** N. einer Höhle (ἀντρον) weissagender Nymphen am Kithairon (Paus. 9, 3, 5); daselbst die νύμφαι Σφραγίτιδες (Plu. Arist. 11).

Bildung wie κληίς, κνημίς u. a.; somit wahrscheinlich eine sekundäre Ableitung. — Nicht sicher erklärt. Für die Σφραγίτιδες νύμφαι vermutet Lobeck Paralip. 51 A. 59 ansprechend Zusammenhang mit σφραγαέομαι mit Bezug auf das Rauschen der Quellen (ἐρι-σφάραγος u. a. von Poseidon; zu σφραγα-: σφραγ- vgl. z. B. ταραχ-ή: τράχ-υς, τέτρηχα). Für σφραγίς ist eine ähnliche Anknüpfung mit Zuhilfenahme von lit. *spróga* 'Spalte' (*spróg-ti* 'platzen, bersten') von Prellwitz s. v. und Diehl op. cit. 1 f. versucht worden (vom Bersten der Siegelmasse beim Eindrücken des Siegels). Auch Schwyzer 465 verbindet σφραγίς mit σφραγαέομαι, aber unter Hinweis auf lat. *bullā*. Dann ist aber zu erwägen, ob nicht die σφραγίς ihren Namen eher der brennenden Wirkung und dem dabei entstehenden Laut verdankt; vgl. einerseits russ. *pečátó* 'Siegel' als 'Werkzeug zum Einbrennen eines Zeichens' (zu *pekú* 'backen'), andererseits den Ausdruck σφραγαεύντο 'knisterten, zischen' (ι 390) von den Augenwurzeln des Kyklopen beim Eindrücken des durchgeglühten Hebels. Oder volksetymologisch umgebildetes LW wie nhd. *Petschaft* aus čech. *pečet*?

**σφρίγᾶ** nur Präs.stamm, bes. Ptz., 'strotzen, zum Platzen voll sein', von Frauenbrüsten und Eutern, 'von Lebenskraft und Lust übersprudeln', von Menschen, Tieren und Pflanzen (Hp., A. Pr. 382, E., Pl. usw.). Davon als Rückbildung *σφρίγος* n. 'Kraftfülle, Stärke' (Hermipp.), -*ώδης* 'strotzend' (Orib.), -*ανός* 'strotzend, schwellend' (Theok. 11, 21 v. l., Hp. ap. Tim. Lex., Poll., Sch.). — Intensivbildung auf -*άω* (Schwyzer 719) volkstümlichen Charakters, was die Suche nach einer gradlinigen Etymologie zu einem gewagten Unternehmen macht. Eine „evidente“ (Persson Beitr. 2, 871 A. 2) Zusammenstellung mit norw. dial. *spríkja*, schwed. dial. *sprika* 'ausspannen, spreizen, auseinanderklaffen usw.' bei Bugge KZ 20, 40 (auch bei Bq, WP. 2, 683f., Pok. 1001). — Unklar *σφριαί*: *ἀπειλαί*, *όργαί* H. Wenn hierher, wohl Wegfall des *γ*; vgl. Hiersche Ten. asp. 200 A. 50 m. Lit.

\***σφυδῶω** nur in *έσφυδωμένος* (Timokl. 29) 'vollgestopft mit Essen'; dazu *σφυδών*: *ισχυρός*, *έδρωστος*, *σκληρός* und *διασφυδῶσαι* *αδέησαι* H. — Schon wegen der knappen Dokumentation und der nur annähernd bestimmbar bed. schwierig zu beurteilen. Hypothesen von Persson (Stud. 144, Beitr. 1, 414f.) sind bei WP. 2, 659, Pok. 998f., Hofmann Et. Wb. s. *σπεύδω*, Hiersche Ten. asp. 203, z.T. auch bei Bq referiert.

**σφύζω**, dor. (Theok.) *σφύσδω*, nur Präs. u. Ipf. 'heftig schlagen', vom Puls, 'zucken, auf etw. losfahren' (Hp., Pl., Arist., Thphr. u.a.). Davon *σφυγμός* m. 'Pulsschlag, Herzklopfen, Zuckung' (Hp., Arist., Plu. u.a.) mit -*μώδης* und -*ματώδης* (wie von \**σφύγμα*) 'wie ein Puls zuckend' (Arist., Mediz. u.a.), -*μικός* 'vom Pulse' (Mediz.); *σφύξις* f. 'ds.' (Arist., Gal.). Privativbildung *ἀσφυκτός* 'ohne Pulsschlag, ruhig' mit -*τέω*, *άσφυξία*; auch *άσφυγιία* f. (Mediz.). Neugebildetes Präsens *σφύττω* 'eifrig streben' (D. Chr.).

Expressives Präsens, in Form und Bed. einigermaßen an *σφαδάζω*, *σπεύδω* u.a. erinnernd; s. die ziemlich ergebnislosen Ausführungen bei Persson Beitr. 1, 415f. (danach Bq, WP. 2, 659, Pok. 998f.).

**σφῦρα** f. 'Hammer, Schlägel' (γ 434, Hes. Op. 425, Hdt., A., Kom., Arist.), übertr. 'Erdstreifen zwischen zwei Furchen' (Poll. 7, 145), als Flächenmaß (Daulis II<sup>p</sup>), = *τῆς σπορίμου γῆς τὸ μέτρον* mit *δμόσφυρος* = *δμόχωρος* H.; N. eines Fisches H. (vgl. *σφύρανα* unten), Kompp., z. B. *σφυρ-ήλατος* 'mit dem Hammer getrieben, von getriebener Arbeit, gediegen' (Hdt., Pi., A., Pl. usw.) mit -*έω* (Ph.). — Davon Demin. *σφυρ-ίον* n. (hell.), *σφύρ-αινα* f. N. eines Fisches, 'Mugil' (Stratt., Arist.

usw.), nach der Körperform (Strömberg 35); -*ηδόν* 'hammerähnlich' (Philostr.); -*ωσις* f. 'das Hämmern, Schmieden' (Didyma II<sup>a</sup>), = *διάρωσις* H., -*ήματα* *τά σιδήρια, ὅτι οὐ χεῖται* H.

Als schwundstufige Bildung neben *σφαῖρα* gehört *σφῦρα* wie *σφυρόν* (s. d.) allem Anschein nach zu *σπαίρω* u. Verw. Wie bei *σφαῖρα*, *σπείρα*, *μοῖρα* u.a. bleibt aber der formale Prozeß mehrdeutig; urgr. \**σφύρ-ια* neben *σφυρ-όν* läßt sich sowohl als primäre Ableitung „die Schlagende, Stoßende“ wie als sekundäre Ableitung „Schlag-, Stoßgerät, Schlägel, Stößel“ auffassen. Über ein älteres Wort für 'steinerner Hammer' s. *ἄκμων*. Vgl. auch *τύκος*.

**σφυραθία** usw. s. *σπύραθοι*.

**σφυρίς** s. *σφυρίς*.

**σφυρόν** n. 'Fußknöchel, Fußgelenk' (seit II.), übertr. 'der unterste Teil eines Berges' (Pi., Theok. u.a.). Kompp., z. B. *τανύσφυρος* 'mit schlanken Fußgelenken' (h. Cer., Hes.); *έπισφύρ-ια* n. pl. 'Knöchelspannen' (II.). Davon *σφυρόμοι* 'die Fußknöchel unschnüren, Schürstiefel anlegen' (Carm. Pop. 7) mit -*ωτήρ*, -*ήρος* m. 'Schuhriemen' (LXX; vgl. Lit. zu *σφαιρωτήρ*).

Schwundstufiges Verbalnomen zu *σπαίρω*, aind. *sphuráti* usw., wahrscheinlich altererbt und mit ahd. *spuri-halz* 'hinkend' (eig. \*,'knöchel-lahm'?) bis auf den Auslautsvokal identisch. Hierzu aus dem Germ. noch ahd. *spor* n. 'Fußspur', *sporo* 'Sporn' u. a. m.; s. *σπαίρω* m. Lit. — Die Nebenform *σφυρόρά* pl. (Act. Ap. 3, 7, Pap. III<sup>p</sup>, H., Gloss.) ist volksetymologisch (nach *σφόδρα*, -*ός* oder *σφυδών*?; keine Entscheidung bringt Schwyzer 239 Zus. 2).

**σφῶ**, **σφῶϊ** s. *σφείς*.

**σχαδών**, -*όνος* (*σχαδων*, Gen. auch -*ωνος*, -*οντος* Arist.) f. 'Brutod. Honigzelle der Bienen', pl. 'Honigwabe' (Kom., Arist., Theok., Pap. III<sup>a</sup>), 'Larve der Bienen und Wespen' (Arist.), = *κυβευτικός βόλος* H. — Von Prellwitz u.a. versuchsweise mit *σχάζω* als „die sich öffnende“ verbunden; nähere semantische Begründung fehlt.

**σχάζω** (Hp., X., Arist. usw.), auch *σχάω* (Hp., Kom., Arist. u.a.), meist Aor. *σχάσαι* (Pi., B., Hp., E., Kom., X., Arist., hell. u. sp.) mit Pass. *σχασθ-ήναι*, Fut. Pass. -*ήσομαι*, Akt. *σχάσω*, Perf. Med. *έσχασμαι* (in *έσχασμένη* als Pfl.name; Strömberg 43), auch m. Präfix, z. B. *άπο-*, *κατα-*, 'einen Einschnitt machen, aufritzen, eine Ader öffnen, (das Blut) strö-

men lassen, freien Lauf geben, loslassen, fallenlassen, nachlassen'. — Davon 1. *σχάσις* (*ἀπό-*, *κατά-*) f. 'das Ritzen, Aderlaß, das Loslassen' (Mediz., Ph. *Bel.*). 2. *σχάσμα* (*κατά-*) n. 'Einschnitt, Auslösung' (Hp., Dsk., Ph. *Bel.*). 3. *κατα-σχασμός* m. 'Schröpfung' (Mediz.). 4. *σχαστήρ* = lat. *tendicula* (Gloss.); *κατασχαστήρ* Bed. unbek. (*IG* 11: 2, 165, 11 [Delos III\*]). 5. *σχαστήρ-ία* f. 'Abzug, Auslöser bei Mechanismen usw.' (Arist., Ph. *Bel.*, Hero, Plb. usw.; Scheller Oxytonierung 58 A. 4); *-ιον* n. 'Lanzette' (*Hippiatr.*).

Als urspr. Bed. ist oben wie üblich 'einen Einschnitt machen, aufritzen' angenommen, woraus 'öffnen, loslassen usw.'; das Wort wäre besonders für die ärztliche Berufssprache charakteristisch. Auch eine Grundbed. 'los-, freilassen o. ä.' scheint indessen möglich, wobei der geläufige Fachausdruck *φλέβα σχάσαι* in mnd. *äderläten* 'zur Ader lassen' ein direktes Gegenstück erhalten würde. — Da das ganze Formensystem offenbar auf dem Aor. *σχάσαι* aufgebaut ist, wovon *σχάζω*, *σχάω* ebenso wie alle übrigen verbalen und nominalen Formen, hat die Etymologie davon auszugehen. Eine sichere außergriech. Entsprechung fehlt. Seit Fick 1, 143 u. 567 wird *σχάω* allgemein (Bq, WP. 2, 541f., Pok. 919f., W.-Hofmann s. *sciō*) u. a. mit aind. *chayati* (*anu-*, *ava-*, *vi-* usw.), Ptz. *chā-ta-*, *chi-tā-*, Kaus. *chāy-āyati* 'spalten, verletzen, bes. von der Haut' verglichen (zur Bed. Hoffmann Münch. Stud. 19, 61ff., zum Lautlichen Hiersche Ten. asp. 103f., 214f.). Zu dieser semantisch gewiß einwandfreien Zusammenstellung sei immerhin bemerkt, daß vom aind. Verb außerpräsentische finite Formen, z. B. der hochstufige s-Aorist *a-chā-s-i-ti*, nur bei den Grammatikern vorkommen. Die weiteren Kombinationen (s. die Lit. oben), z. B. mit lat. *sciō*, sind nicht weniger hypothetisch. — Somit *σχάσαι* griechische Neubildung (etwa durch Kreuzung von *σχίσαι* und *ἔασαι*, *χαλάσαι* o. ä.)?

**σχαλῖς**, *-ίδος* f. 'Gabel als Stütze aufgerichteter Jagdnetze' (X., Poll.); davon *σχαλῖδ-ωμα* 'ds.' (Poll.; *-ωμα* erweiternd; vgl. Chantraine Form. 187). — Technisches Wort auf *-ίς* wie *σανίς* (s. d. m. weiteren Hinweisen), *δοκίς* u. a.; Grundwort unbekannt. Man kann es zur Not mit *σκαλῖς* 'Hacke' (s. *σκάλλω*) verbinden (WP. 2, 591, Pok. 923), wobei die Aspiration entweder spontan (Hiersche Ten. asp. 215) oder nach *σχάζω* eingetreten wäre (vgl. H.: *σχαλίδες· δι' ἃν σχάζουσι τὰ δίκτυα ὀρθὰ ἑστῶτα*). Oder als „Halte“ zu *σχεῖν* mit Bildung wie in *ἀ-σχαλ-άω*? Ält. Lit. (Niedermann IF 15, 104ff.) bei Bq. — Vgl. das synonyme *στάλις*.

**σχεδάριον**, **σχεδῖον** s. zu *σχίζω*.

**σχεδῆν** Adv. 'langsam, gemächlich' (X., Plu. u. a.). — Als „zurückhaltend“ zu *σχεῖν*; Gegensatz *ἀνέδην*. Vgl. *σχεδόν*.

**σχεδία**, ion. *-ίη* f. 1. 'Floß' (Od., att., hell. Pap.), 'Pontonbrücke' (Hdt., A. in lyr.), 'Gerüst' (Ath. Mech.). 2. 'Krampe, Klammer' (Ph. Byz.). Als Vorderglied in *σχεδι-ουργός* m. 'Floßbauer' (Them.). — Ansprechende Vermutung von Bq s. v.: Substantivierung eines Adj. *σχεδία* (*ναῦς*, *γέφυρα*), f. von *σχεδῖος* (s. *σχεδόν*), wenn nicht vielmehr eine Abstrakt-(Kollektiv-)bildung auf *-ία* von *σχεδόν* (vgl. *κλισία*, *οἰκία*, *ἔστια*) „Stegreifbau, Improvisation“. Nicht mit Curtius u. a. (s. Scheller Oxytonierung 62) von *σχεδή*, das, wenn überhaupt authentisch, aus lat. *scheda* entlehnt ist (s. *σχίζω*). — Im Sinn von 'Krampe, Klammer' bei Ph. Byz. läßt sich *σχεδία* als eine bewußte Umdeutung des alten Wortes an Hand einer direkten Anknüpfung an *σχεῖν* 'halten' verstehen (Scheller a. O.).

**σχεδόν** Adv. 'nahe', von Ort und Zeit (ep. lyr. seit II.), 'beinahe, fast, ungefähr' (nachhom. ion. att.); auch *-όθεν* 'aus der Nähe, nahe' (Hom., A. R.; Schwyzer 628). Davon *σχεδ-ίως* 'in der Nähe befindlich, zum Nahkampf gehörig' (A. in lyr. u. a.), 'naheliegend, auf die nächste Gegenwart bezüglich, augenblicklich, unvorbereitet, improvisiert' (hell. u. sp.); Adv. *-ίην* 'im Nahkampf' (*E* 830), 'bald' (Nik.). — Komp. *αὐτο-σχεδόν* (*-δά II 319*) 'gleich in der Nähe, ganz nahe' (Hom., Arat.), 'sogleich' (A. R.) mit *αὐτοσχεδ-ίη*, nur in obl. Kas.: Dat. *-ίη* (*μάχη, ὄσμινη*?; vgl. Trümper Fachausdrücke 113), Akk. *-ίην* 'im Nahkampf, Mann gegen Mann' (Hom.), *ἐς ~* 'in den Nahkampf' (Tyrt.), *ἐξ -ίης* 'unüberlegt, aus dem Stegreif' (*h. Merc.*); Adj. *-ίως* 'unvorbereitet, improvisiert' (Arist., hell. u. sp.). — Davon die Verba: 1. *σχεδι-άζω*, auch m. *ἀπο-* u. a., 'improvisieren, aus dem Stegreif tun, machen, unbesonnen handeln' (hell. u. sp.) mit *-ασμα*, *-ασμός*, *-αστικῶς* (hell. u. sp.; zur Bed. Koller Glotta 40, 183ff.). 2. *αὐτοσχεδι-άζω* 'ds.' (att.) mit *-αστής* (X.), *-ασμα*, *-ασμός*, *-αστός*, *-αστικός* (Pl. Kom., Arist. u. a.).

Von *σχεῖν*, *σχέσθαι* (s. *ἔχω*) mit *δον*-Suffix (Schwyzer 626; vgl. Haas *Μνήμης χάριν* 1, 144f.); eig. '(sich) an etw. haltend, anschließend'. Lat. LW *schedius*, *-ium*. Vgl. *σχεδῆν*.

**σχεδόνος** 'festhaltend' nur in *σχεδόνη φιλότης* (Emp. 19). — Bildung wie *πίσυνος*, *θάρασνος*; von *σχεῖν* mit hiatusstilgendem *δ* nach *σχεδόν*.

**σχελῖς**, meist pl. *-ίδες* (A. *Fr.* 443 = 724 M.[?], Kom., Luk., Poll.), *σκελῖς*, pl. *-ίδες* (Pap. III<sup>a</sup>, D. Chr., Poll.) f. Bed.

schwankend, etwa 'Rippenfleisch, Keule, Speckseite', nach H. = τὸ ἀπὸ τῆς ῥάχεως ἕως τοῦ ὑπογαστρίου, auch = κρέα ἐπιμήρη τετμημένα. — Allgemein zu σκέλος gezogen, semantisch wohl nicht unmöglich, aber gewiß nicht ganz zutreffend; dabei muß die aspirierte Form sekundär sein (Hiersche Ten. asp. 217). Da aber in σκέλος die Schreibung σκ- fest ist (σχέλος nur in einer Inschr. Delos III<sup>a</sup>), ist das aspirierte σχέλις, ausgerechnet in den ältesten Belegen, etwas befremdlich. Somit umgekehrt σκελίδες Neuerung nach σκέλος für das undurchsichtige und unerklärte σχελίδες?

**σχενδύλη** (Eleusis IV<sup>a</sup>, H.), <σ>κένδύλα (AP; voraus geht -οῖς; zum sekund. -ᾶ Solmsen Wortforsch. 260 u. 262) f. Bez. eines Werkzeugs der χαλκείς, wahrscheinlich 'Zange'. Davon σκενδύλια n. pl. 'Beiß-, Kneifzange' (Hero). Bei H. noch σχενδύλο-ληπτοὶ 'in einer Zange gefangen' und das Ptz. Pf. ἐσχενδύλησθαι, von \*σχενδύλαω 'mit einer Zange kneifen'. — Unerklärt (Bildung wie κανθ-, κορδ-ύλη). Wenn die Aspirata ursprünglich ist, vielleicht mit Niedermann IF 15, 108f. zu χανδάνω, χείσομαι (aus χενδ-) 'fassen' mit σχ- nach σχεῖν (Chantraine Form. 251).

**σχερός** ἀκτῆ, αἰγιαλός H., Theognost. Kan. — Nach Hiersche Zeitschr. f. Phon. 17, 515ff., Ten. asp. 218 ansprechend für \*σχερός zu ags. score, mnd. schore '(felsige) Küste, Ufer' (idg. sger-, s. κείρω); daraus mit Metathese ξερός (s. d.)? Zu Σχερία noch Hennig RhM 75, 266ff. (aus phöniz. Schchr = Σχο 'Handelsplatz'). — Weiteres s. ἐπισχερώ.

**σκέτλιος** Adj. mit starkem Gefühlston, gew. in herabsetzendem Sinn gebraucht, etwa 'verwegen, ruchlos, grausam, elend' (seit II.), ganz selten in positivem Sinn, etwa 'hartnäckig, unermüdllich' (Hom.); Einzelheiten zur Bed. bei Brunius-Nilsson Δαιμόνιε (Diss. Uppsala 1955) 46ff., 75ff. — Davon σχετλι-άζω, ganz vereinzelt m. κατα-, ἀπο-, ἐπι-, 'etw. als grausam usw. empfinden, sich empören, sich beklagen' (att.) mit -ασμός (Th., Arist. u. a.), -αστικός (sp.). — Wohl aus \*σκέ-θλιος dissimiliert, das eine Nebenform zu \*σχε-θλό-ς sein kann (vgl. μέλιχ-ος: -ιος, ἥσυχ-ος: -ιος u. a.); vgl. das Oppositum ἐσ-θλό-ς. Urspr. Bed. somit 'aushaltend'; vgl. Hermann Sprachwiss. Komm. zu ι 295.

**σχῆμα** s. ἔχω.

**σχίζω** (Pi., Hdt., att. usw.), Aor. σχίσ(σ)αι (seit Od.), Pass. σχισθ-ῆναι (seit II 316), Fut. -ήσομαι, Akt. σχίσω, Perf. Med. ἔσχισμαι (hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, δια-

ἀνα-, περι-, 'spalten, durchschneiden, trennen'. — Zahlreiche Nomina. A. Mit unverändertem Wz.-auslaut: 1. σχίδα· σχίδος συνδόνος, ὄηγμα (cod. π-) H. wie κλάδ-α Akk. sg. (Schwyzer 507); wenn nicht dor. od. hell. Nom. (Kretschmer Glotta 10, 170); als Hinterglied in ἀπο-, δια-, παρα-σχίδες pl. (selten sg. -σχίς) f. 'Abspaltungen, Verzweigungen usw.' (Mediz. u. a.). 2. σχιδ-αξ, -ᾶκος m. 'gespaltenes Holz, Scheit, Splitter' (LXX, D. S. u. a.) mit -ακηδόν, ὑπο- ~ -ακωδής (Mediz.); vgl. χάραξ, κάμαξ u. a. 3. σχίδος· τὴν ἀπόσχισιν H.; aber -σχιδής, z. B. in ἀ-, ἀκρο-, νεο- ~ (hell. u. sp.) direkt vom Verb. 4. σχιδ-ια· ὀμόλινα H., lat. schidia f. sg. 'Holzspan' (Vitr.). 5. σχιδανός (wie πιθανός) in ~ -πους (Arist.) = σχιζό-πους 'mit gespaltenen Füßen, Zehen' (Arist.). — B. Mit verändertem Wz.-auslaut: 1. σχίζα f. 'gespaltenes Holz, Scheit usw.' (Hom., Ar., Pap. u. a.), 'Schaft, Wurfspieß' (LXX, AP); von \*σχιδ-ια oder an σχίζω angelehnt (Schwyzer 474); Demin. -ίον n. (Poll., Alkiph.); -ίας m. 'Latte, lattenähnlich' (Kratin., Dikaiarch., hell. Pap. u. a.). 2. σχιστός (ᾶ- ~ usw.) 'gespalten' (Hp., att.). 3. σχίσις (ἀπό-, διά- u. a.) f. 'das Spalten, Zerschneiden' (Pl., Arist. usw.). 4. σχισ-μός (δια-, περι-, ὑπο-, ἐν-) m. 'ds.' (A. Ag. 1149, delph. Inschr., Pap. u. a.); -μα (auch m. ἀπό-, διά- u. a.) n. 'Spalt, Riß' (Arist., Thphr. usw.); -μη f. 'ds.' (LXX, H.); aus -σμο-, -σμα oder aus σχιδ-μ- umgebildet (Schwyzer 321 u. 493). — C. Von σχίζω unabhängig: 1. σκινδάλια m. 'Splitter, Haarspalterei usw.' (Ar., Luk. u. a.; nach κάλαμος, auch σκινδαλμός m. 'ds.' (Dsk., Alkiph.), σκινδαλμός, σκινδαλμός u. a. (v. l. Hp. Mtl. 2, 133); zum Suffix vgl. σκαλμός, ὀφθαλμός (auch Schwyzer 492 A. 7), zur Nasalierung unten; daneben σκινδύλιον n. 'Schindel' (Delph. II<sup>a</sup>), ἀνα-σκινδύλειω 'aufspießen' (Pl.), -σκινδύλειω, -σκινδαλειώ (H., EM, Phryn.), nach σκλεῖω, σκαλεῖω u. a.; σκινδύλισις f. 'das Spalten' (Hp. ap. Gal.). 2. σκινδαρόν· ἀραιόν H. 3. σκιοῖδος m. = οἰκονόμος, ταμίας usw. Bez. einer makedonischen Behörde (Hdn. Gr., Poll., H.), Bein. des Dionysos (Men.); σκιοῖδα f. Dat. 'der Fürsorgerin, Hausverwalterin' (Naxos I—II<sup>p</sup>). Zu sämtlichen Wörtern unter C s. Hiersche Ten. asp. 215ff. m. Lit.; daselbst auch über den Anlaut σχ-.

Die obigen Wörter, mit Ausnahme der unter C aufgeführten, bilden ein auf idg. Basis aufgebautes, innerhalb des Griechischen reich entwickeltes System. Für den näheren Vergleich kommen namentlich folgende Formen in Betracht: 1. ἀπο-σχιδ-ες = aind. apa-chid- f. 'Abschnitt, Schnitzel'. 2. σχιστός = lat. scissus (aus \*scid-to-s), aw. a-sista-; dagegen aind. chinná- (aus \*chid-ná-). 3. Aor. σχίσαι, -ασθαι: aind. Aor. Med. chit-s-i (vgl. die zurückhaltenden Bemerkungen bei Schwyzer 751). 4. Eine Spur des alten Nasalpräsen in



lat. *sci-n-dō*, aind. *chi-ná-d-mi*, pl. *chi-n-d-ánti* 'abschneiden, spalten' könnte in *σκινοδάλαμος*, *ἀνα-σχινοδολεῖω* u. a. erhalten sein. Dagegen steht das Jotpräsenz *σχίζω* isoliert und ist ebenso wie die übrigen Verbformen zunächst als eine griech. Neuerung zu betrachten. Gegen Gleichsetzung von *σχίζεται* und dem aind. Pass. *chid-yá-te* Wackernagel Unt. 133. Neben *σχίζω* steht mit Hochstufe lit. *skiedziū* 'trennen, scheiden'. 5. Zu *σκιδαρόν* vgl. aind. *chidrá-* 'durchlöchert', ahd. *scētar* 'dünn, lückenhaft' u. a.; für *σκιδαρόν* ist auch Beziehung zu *σκεδάσνυμι* zu erwägen (Frisk Nom. 10f.). 6. Mit *σχοιδος* deckt sich der Bildung nach aind. *cheda-* m. 'Abtrennung, Abschnitt, Riß' (Palatalisierung nach *chid-*). 7. Von *σχίσις* (Neubildung; vgl. *πίσις*) unabhängig aind. *vi-chitti-* 'Unterbrechung'. — Weitere Verwandte, u. a. arm. *çim* (aus \**çil-im*) 'sich ritzen, zerkratzen', für das Griechische ohne näheres Interesse, bei Bq, WP. 2, 543f., Pok. 920f., W.-Hofmann s. *scindō* m. Lit. — Lat. LW *scheda* f. 'Papyrusstreifen' aus \**σχίδη* (oder *σχίδα?*; s. oben A. 1), auch 'Konzept' durch Einfluß von *schedium* n. 'Stegreifrede, Entwurf, Skizze' = spät- u. ngr. *σχέδιον* 'ds.' (zur Bed. s. *σχέδιος* zu *σχεδόν*, *σχεδάριον*; dazu noch ital. *schizzo*, frz. *esquisse*, nhd. *Skizze*; s. Kretschmer Glotta 10, 168ff.

**σχίνος** m. 'Mastixbaum, Pistacia Lentiscus' (Hdt., Thphr., Theok., LXX u. a.), 'Meerzwiebel, *σκίλλα*' (Epich., Hp., Kom. u. a.). Einzelne Kompp., z. B. *σχινοκέφαλος* 'mit meerzwiebelähnlichem Kopf' (Kratin. u. a.). Davon *σχιν-ίς* f. 'Mastixbeere' (Thphr.), *-ινος* 'von M.' (Mediz.), *-ειος* 'ds.' (Theognost.), *-ίζω*, *-ίζομαι* 'die Zähne mit M. reinigen' (Jamb., EM, Phot.), auch Bez. gewisser Tanzbewegungen (Ath.). — Unerklärt.

**σχοῖνος** m., auch f. 'Binse, Binsicht, Schilfrohr, aus Binsen geflochtenes Seil' (seit ε 463), myk. *ko-(i-)no?*; auch als (ägypt.) Längenmaß zum Landmessen gebraucht (Hdt. 2, 6, Hero, Pap. u. a.). Kompp., z. B. *σχοινο-τετής* 'schnurgerade' (Hdt.), 'gedehnt, von Binsen geflochten' (sp.; vgl. zu *τείνω*). — Viele Ableitungen 1. *σχοιν-ιον* n. 'Seil, Strick' (Hdt., Kom. u. a.), 'Meßschnur, Längenmaß' (Arist., hell. u. sp.). 2. *-ίς*, *-ίδος* f. 'Seil, Strick' (Theok., hell. Inschr.), *-ίς*, *-ίδος* Adj. 'von Binsen geflochten' (Nik.). 3. *-ιά* f. 'Binsicht, Röhricht, Büschel, Umzäunung' (Thphr., Str. u. a.; Scheller Oxytonierung 74f.), *-ιαία* f. 'Umzäunung' (Olbia, Odessus III<sup>a</sup>). 4. *-ίλος* (v. l. *-ίλος*) m. N. eines Vogels, viell. 'Bachstelze' (Arist.; s. Thompson s. v.), *-ίων* m. 'ds.' (Arist.), auch 'weiche Flötenmelodie' (Plu., Poll.). 5. *-εύς* m. N. eines Vogels (Ant. Lib.), auch PN, Eponym der Stadt *Σχοῖνος* in Böotien (Paus., St. Byz.; Boßhardt 109; vgl. *Σχοινοῦς* unten);

f. *-ής*, *ῆδος* (*-ῆής*, *-ῆδος*) f. Bein. der Aphrodite (Lyk. 832; nach Sch. z. St. wegen der sexuellen Wirkung der Binse[?]). 6. *-άτας* m. Bein. des Asklepios *ἐν τῷ Ἐλει* (Sparta III<sup>b</sup>). 7. *-ᾶς* m. 'Seiler' (Pap. IV<sup>b</sup>). 8. *-τις* (*καλόβη*) 'aus Binsen verfertigt' (AP). 9. Adj. *-ινος* (Kom., E. usw.), *-ικός* (hell. Pap., Gp.), *-ιος* (Pap. III<sup>a</sup>) 'von Binsen, aus Binsen geflochten'; *-ώδης* 'voll Binsen, binsenartig' (Nik., Dsk.); *-οῦς*, *-οῦτος* 'binsenreich' (Str.), *Σχοινοῦς* Fluß- und ON (Böotien, Arkadien; Str., Paus., Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233; vgl. *-εύς* oben). 10. Verb *ἀπο-*, *παρα-*, *περι-σχοινίζω* 'mit einem Seil absperren bzw. umschließen' (D., D. H., Plu. u. a.) mit (*περι-*) *σχοινισμός* (Delph., Pap.), (*παρα-*, *περι-*) *σχοινισμα* (LXX, Plu. u. a.). — Unerklärt. Frühere Deutungsversuche bei Bq und W.-Hofmann s. *fēnum*, *finis* und *fūnis*.

**σχολή** f. 'Rast, Muße' (Pi., ion. att.), '(gelehrte) Unterhaltung, Vortrag' (Pi., Arist. usw.), 'Ort des Vortrags, Auditorium, Schule' (Arist. usw.). Als Hinterglied u. a. in *ἀ-σχολος* 'ohne Muße, beschäftigt' mit *ἀσχολ-ία* f. 'Beschäftigung' (Pi., ion. att.), *-έω*, *-έομαι* (Arist. usw.), *-ημα* (Str. u. a.), *-ηματικῶς* (Vett. Val.). Zu *σχολή* und *ἀσχολία* bei Arist. s. Fr. Solmsen RhM 107, 193ff. — Davon 1. *σχολ-αῖος* 'müßig, langsam' (ion. att.) mit *-αῖστος* f. (Th. u. a.). 2. *-ικός* 'für den Vortrag abgesehen, zur Schule gehörig' (D. H., D. Chr. usw.). 3. *-ερός* 'müßig' (sp.). 4. *-ιον* n. 'Erklärung, Kommentar, Scholion' (hell. u. sp.) mit *-ότριον*, *-ιάζω*, *-ιαστής* (Tz., Eust.). 5. *-εῖον* n. 'Schule' (Arr.), auch 'Ruhestätte' = 'Grab'? (kleinasiat. Inschr.). 6. *-άζω*, auch m. *ἀπο-*, *συν-* u. a., 'Muße haben' (att.), 'für etw. Muße haben, sich mit etw. beschäftigen' (X., D. usw.), 'Vorträge halten' (hell. u. sp.) mit *-αστής* m. 'in Muße lebend, müßig' (Kom. Adesp., LXX, Plu.), *συν-* 'Mitschüler' (hell. u. sp.), *-αστικός* 'müßig' (Arist. usw.), 'dem Studium zugewandt, Gelehrter, bes. Stubengelehrter' (hell. u. sp.), 'öffentlicher Berater' (sp. Pap.).

Eig. „Zurückhalten, Einhalten“; vom Aor. *σχ-εῖν* (s. *ἐχω*) mit *λ-*Suffix, wobei sich der Themavokal nach den zahlreichen Verbalnomina mit wurzelhaftem *-ο-* (*βολή*, *στολή*, *γονή* usw. usw.) richtete. Vgl. *ἀσχαλάω*.

**σῶκος** Bein. des Hermes (Y 72); *Σῶκος* m. PN (A 427ff.). Daneben *σώκω* 'stark sein, Kraft besitzen' (A. Eu. 36, S. El. 119 [anap.]); *σῶκος* somit 'stark, kräftig'. — Nicht sicher erklärt. Nach Bechtel Lex. s. v. aus \**Σάκος* als Kurzform von \**Σαιο-κράτης* (> *Σω-κράτης*; vgl. kypr. *ΣαΨο-κλεΨης*); das Appellativum wäre somit aus dem PN entstanden. Andere Hypothesen bei Bq und WP. 1, 747 (m. Lit.), Pok. 1098: zu *σηκός* oder als idg. \**tuḥ-ḡo-s* mit *σῶζω* urverwandt (so auch

Fraenkel Lexis 3, 66ff.; ablehnend v. Wilamowitz Glaube 1, 163; vgl. noch Orgogozo Rev. de l'hist. des religions 136, 150); das *q*-Suffix auch in lit. *tūk-ti* 'fett werden', *taukai* pl. 'Fett, Schmer, Mark in den Knochen' nach Fraenkel a. O., Wb. s. vv.

**σωλήν**, -ήνος m. 'Röhre, Rinne' (ion. seit Archil., hell. u. sp.), 'Hohlziegel' (hell. Inschr.), N. eines Schaltiers, 'Schneidmuschel' (dor. u. att. Kom., Arist. u. a.; Thompson Fishes s. v.). Als Vorderglied u. a. in *σωληνοειδής* 'röhrenförmig' (Aen. Tact. u. a.); zu *σωληνοθήρας*, -κέντης noch Fraenkel Nom. ag. 2, 93 u. 108f. — Davon die Demin. *σωλήνιον*, -ίδιον, -άριον, -ίσιος (hell. u. sp.); außerdem -ωτός 'röhrenförmig' (Lyd.) und die Verba -ίζω 'aushöhlen' mit -ισμός (Ruf. ap. Orib.), -όμαι 'als Röhre dienen' (v. l. Paul. Aeg.), -έσομαι = *συμπεριφέρομαι* (EM, H.); dazu -ιστής m. 'Muschelfänger' (Phaenias ap. Ath.).

Bildung wie *κολήν*, *πυρήν* u. a. (Schwyzer 487, Chantraine Form. 166f.), somit wohl zunächst von einem Nomen \**σωλω* (-ον). Sonst unklar; Hypothese von Solmsen Wortforsch. 129ff. (wo ausführlich über Bed. u. Belege): aus idg. \**tyō-l-* zu *σῶργξ* (s. d.) und *σωνρωτήρ* (s. *σάρα*). Pelasg. Etymologie bei v. Windekens 136f. Alt. Lit. bei Bq.

**σῶμα** n. 'lebendiger od. toter Körper, Leib' (seit Il.; bei Hom. ist überall die Bed. 'Leichnam' notwendig od. möglich; vgl. Herter Charites E. Langlotz gewidmet [Berlin 1957] 206ff. m. Lit.), 'Person' (att. usw.), 'Sklave' (hell. u. sp.; zur Bed. entw. und Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 80f.); übertr. 'Gesamtheit' (A., Pl., Arist. usw.), 'Text eines Dokuments' (Pap.). Kompp., z. B. *σωματοφύλαξ* 'Leibwächter' (hell. u. sp.); Univerbierung *σωμασκία* f. 'Leibesübung' (Pl., X. u. a.) von *σῶμα* *ἀσκέω*; dazu als Rückbildung *σωμασκέω* 'Leibesübungen anstellen' (X., Plb. usw.); *τρισωματος* 'dreileibig' (A., E.), spät *τρισωμος* 'ds.' (An. Ox.); zum Stammwechsel vgl. Schwyzer 450. — Davon 1. Demin. *σωμάτων* n. (Pl. Kom., Arist. usw.; meist herabsetzend). 2. -ίδιον n. 'Text eines Dokuments' (Pap.). 3. -εἶον n. 'Körperschaft, Kollegium' (Cod. Just.). 4. -ικός 'körperlich' (Arist. usw.), -ινος 'ds.' (Gloss.), -ώδης 'körperlich' (Arist. u. a.). 5. -όμαι, -όω (ἐν-, ὑπο-) 'verkörpert werden, verkörpern' (Arist., Thphr. u. a.) mit -ωσις f. (Thphr. u. a.). 6. -ίζω (δια-, ἐν-) 'einen Text redigieren' mit -ισμός m. (Pap.).

Für 'Körper, Leib' besitzen die idg. Sprachen mehrere Ausdrücke, unter denen nur lat. *corpus* u. Verw. (z. B. aind. *कृप*) einen ausgedehnten Gebrauch gefunden haben und ein hohes Alter beanpruchen können. Eine überzeugende An-

knüpfung für die rein griechische Bildung *σῶμα* ist bisher nicht nachgewiesen. Formal liegen sowohl *σωλήν* wie *σῶρος* nahe; bei der letztgenannten Kombination ist für *σῶμα* aus \**tyō-mh* eine Grundbedeutung 'Gedrungenes, Anschwellung' angenommen worden (seit Froehde BB 14, 108). Andere Vorschläge, alle aus verschiedenen Gründen ebenfalls anfechtbar oder unsicher: aus \**σῶπ-μα* zu *σῆποιμα*, *σαπρός* (Wackernagel KZ 30, 298f. = Kl. Schr. 1, 661f.); zu *ἐπισσωτρον* (Schwyzer 523; fragend); aus \*[s]tīō-mh 'das, was steif wird' zu aind. *stiyā-* 'gerinnen, steif werden' (Thieme KZ 78, 114 A. 4); zu *σίνομαι* (Abl. *sō[i]-: sī-*) als 'Gegenstand des *σίνεσθαι*' (Koller Glotta 37, 276ff.; zustimmend Harrison The Phoenix 14, 64). — Vgl. *σῶρός*; auch W.-Hofmann s. *tōmentum*.

**σῶμαι** in *σῶοντο*, *σῶομένους* (A. R.) s. *σείομαι*.

**σωπάω** s. *σιωπάω*.

**σῶρι** (Dsk.), Gen. -εως (Dsk., Hippiatr.), lat. -eos (Cels., Plin.), *σῶρον* (Gal., Orib.) n. N. eines Erzes, viell. 'Eisensulfat'. — Bildung wie *σίμι*, *σάρι*, bzw. *μίσιν*, *μῶλιν* u. a. Fremdwort unbekanntem Ursprungs.

**σῶρος** m. 'Haufen, Getreidehaufen' (Hes., Hdt., X., Ar., Arist. u. a.). Wenige u. sp. Kompp., z. B. *πολύσῶρος* 'mit vielen Getreidehaufen', Bein. der Demeter (AP; vgl. *σῶριτις* unten). — Davon 1. *σῶρ-ακος* m. 'Kiste, Korb' (Ar. Fr. 248, Inschr. u. Pap. u. a., nach *θύλακος*; anders [abzulehnen] Nehring Glotta 14, 182) mit -ακίς f. Bez. eines Geräts zum Reinigen der Pferde (Pap. III<sup>a</sup>, Poll.). 2. -ίτης m. (sc. *λόγος*, *συλλογισμός*) 'der Häufelschluß' (Bez. eines Trugschlusses (Chrysipp., Cic., S. E. u. a.) mit -ιτικός (S. E.); -ίτις f. Bein. der Demeter (Orph.; Redard 113 u. 213). 3. -εός = *σῶρός* (EM, Sch. u. a.; *κολεός* u. a.). 4. -ηρόν 'haufenweise' (Plb., LXX, AP). 5. -έω, auch m. ἐκ-, ἐπι-, συν- u. a., 'auf-, anhäufen' (E., Arist., hell. u. sp.) mit -εσις (ἐπι-, προσ-, ὑπο-) f. 'Auf-, Anhäufen' (Arist. u. a.), -εσμα (ἐπι-) n. 'das Angehäufte, Haufen' (X., Eub.), -εία (ἐπι-) f. 'das Häufen', auch als mathem. Terminus (Nikom., Plu. u. a.), -εντής m. 'der Aufhäufener' (Phld. u. a.) mit -εντικός (Sch.). — Unklar *σῶροτερος*, als 'großer Becher' erklärt (griech.-kopt. Glossar, s. Aegyptus 6, 215).

Ohne außergriech. Entsprechung. Innerhalb des Griechischen meldet sich zum Vergleich *σῶμα* (wie *γῶμα*: *γῶρομιος*, *κλήμα*: *κλήρος* u. a. m.). Von idg. \**tyō-ro-s* ausgehend, sucht Solmsen IF 26, 213ff. (wo auch gegen Verbindung mit

σορός) Anschluß an σῶς, σάος, des weiteren auch an ταῖς, τόλη (s. dd.) u. a. m. (idg. *tēu-* 'schwellen'; WP. 1, 706ff., Pok. 1080ff.).

**σῶς** (att.; auch Hom., Hdt.), *σάος* (ep. poet. seit II. [*σαώτερος*], auch kypr., ark., lak. usw.), *σῶος* (Hdt., Hp., X., hell.), *σόος* (ep., auch Hdt.) 'heil, gesund, unversehrt'; Komp. *σαώτερος* (A 32, X., Theok., AP). Als Vorderglied u. a. in *Σαφο-κλέφης* (kypr.), *σαό-φρων* (ep. poet.), *σῶ-φρων* (att.), *Σαν-κράτης* (böot.), *Σά-δαμος* (ark.); als Hinterglied in *νηο-, τεκνο-σόος* (poet.; vgl. zu *σεύομαι*). — Davon ep. Aor. *σαῶσαι*, Pass. *σαωθήναι*, wozu Fut. *σαώσω*, Präs. *σαῶω*; mit Kontraktion ion. att. *σῶσαι*, *σαωθήναι*, *σῶσω* (Inscr. *σῶω*), *σῶζω* (seit ε 490, Hes. *Op.* 376; aus \**σω-ίζω*); dazu Perf. Med. *σέσωμαι* (Trag.), *σέσωμαι* (Pl. u. a.), Akt. *σέσωκα* (hell.), oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐκ-*, 'am Leben erhalten, retten', Med. Pass. intr. 'am Leben bleiben, sich retten'. Als Vorderglied u. a. in *σωσί-πολις* 'die Stadt rettend' (Ar., Str. u. a.). Vom Verb: 1. *σωτήρ, -ήρος* m. 'Retter' (*h. Hom.*, Pi., ion. att.) mit *σωτηρ-ία, -ίη* f. 'Rettung', *-ιος* 'Rettung bringend, rettend' (ion. att.), *-ιώδης* 'heilsam' (Gal. u. a.), *-ιασταί* m. pl. 'Verehrer' der *θεοί σωτήρες* bzw. der *Ἄρτεμις Σώτεια* (rhod., att.; Fraenkel *Nom. ag.* 1, 178). Archaisierende Nebenformen: *σαωτήρ* (Kall. u. a.), *σαώτωρ* (Maiist. III<sup>a</sup>), *Σαώτης* Bein. des Dionysos (AP, Paus.); Hypokorist. Erweiterung *Σωτήριχος* PN (Plu., Luk. u. a.). 2. f. *σώτεια* (Pi., ion. att.). 3. *σῶστρα* n. pl. (-σ- wie in *σέσω-σμαι* u. a.) 'Rettungslohn, Dankopfer für Errettung des Lebens' (Hdt., X. usw.) mit *σαοστρεῖ* 3. sg. (wohl = *σαω-*; Kephallenia). 4. *σωστικός* (*δια-*) 'rettend, erhaltend' (Arist. usw.). 5. *δια-σώστης* m. 'Schutzmann' (Just.). 6. *ἀνα-σωσμός* (Aq.), *-σωσμα* (Tz.) 'Rettung'. — Zu den überaus zahlreichen PN auf *Σω(ι-), Σωσ(ι-), Σωτ(ο)-* u. a. s. Bechtel *Hist. Personennamen* 413ff.

Die obigen Formen können alle auf urgr. *σάφος* (kypr. *Σαφο-κλέφης*) zurückgehen; die Ansetzung alternativer Grundformen \**σῶφος* oder \**σω[v]ς* erübrigt sich. Aus *σά(φ)ος* entstand durch Kontraktion *σῶς*, woraus durch Thematisierung (über n. pl. *σῶα*, sg. *σῶων*?) *σῶος*; ep. *σόος* für *σάος* nach *σῶς* oder durch Zerdehnung. Ausführliche Behandlung von Leumann *Mνήμης χάριν* 2, 8ff. (Kl. Schr. 266ff.) m. weiteren Einzelheiten und reicher Lit. — Urgr. *σάφος* kann für idg. \**tim̥-uo-s* stehen und mit \**tim̥-ro-s*, \**tim̥-m̥* (in *σωρός, σῶμα*?) ablauten; die Grundbed. wäre dann etwa 'stark sein' (Prellwitz u. a.; s. Bq); vgl. noch zu *σωρός* und *ταῖς*, auch zu *σάινω*.

**σώχω** s. *ψάχω* (zu *ψῆν*).

τ

**ταγγή** f. 'ranziger Geruch' (Alex. Aphr.), 'Art Geschwulst' (Hp.) mit *ταγγ-ίζω* 'einen ranzigen Geruch abgeben' (Mediz., Gp.), *-ίαις* f. 'Art Geschwulst' (Gloss.), *-ός* 'ranzig' (Gp.; Rückbildung?). — Isoliert. Der Vergleich einerseits mit wgerm., z. B. nhd. *stinken*, ahd. *stanc* 'Geruch, Gestank' (Curtius 218, Fick BB 3, 163), andererseits mit awno. *stækr* 'stinkend' (urg. \**stēk-ia-*; Fick 3, 480) stößt auf große lautliche Schwierigkeiten; zu den vielbesprochenen germ. Wörtern ausführlich WP. 2, 617 und Feist Vgl. Wb. s. *stiggan* m. Lit.

**τάγγνον** (Kom., Luk.), *τήγγανον* (Kom., LXX; beide Formen Gal.) n., *-άνη* f. (Gloss.) 'Bratpfanne'; auch *ἤγγανον* (Ath. ex Anakr.) mit *ἡγάνα* *πέμματα τὰ ἀπὸ τήγγανον* H., wohl aus *τ'ἤγγανον* (Schwyzer 413 m. Lit.). Komp.: *ταγγνο-στροφιον* n. 'Bratenwender' (Poll.), *ταγγνο-κνισο-θήρας* m. 'Bratendampfjäger' (Eup.), *τηγγανό-στροφον* H. (s. *λίστριον*); *ξηρο-τήγγανον* (Hegesand.; syrakus.), *χαλκο-* ~ = *scutra* (Gloss.). — Von *τάγγνον*: *ταγγν-ίας* m. 'Pfannkuchen' (Kom.), *-ίτης* 'ds.' (Gal., Ath.; Redard 91), *-ίζω*, auch m. *ἀπο-*, 'in einer Pfanne braten' (Kom., Ph., Gal.) mit *-ίσις* f. (Gal., Alex. Aphr.), *-ιστός* (Alex., Gal.), *-ισταί* m. pl. Titel einer Kom. des Ar. — Von *τήγγανον*: *τηγγαν-ίτης* (Hippon., Gloss.), *-ίζω*, auch m. *ἀπο-, ἐπι-* (Kom., hell. u. sp.) mit *-ισμός* m., *-ιστός* (hell. u. sp.); *-ητόν* = *frictum, fricium* (Gloss.).

Von den beiden Formen ist wahrscheinlich *τάγγνον* die ursprüngliche; davon *τήγγανον* (nach Gal. 6, 490 hell.-asiat.) mit Umstellung nach den zahlreichen Gerätenamen auf *-ανον* (umgekehrt Solmsen *Unt.* 44f.: *τάγγνον* aus *τήγγανον*; vgl. noch Schwyzer 268). — Technisches Wort ohne Etymologie. Bezzenberger-Fick BB 6, 237f. (Fick 1, 439; 3, 175f.) vergleichen die isolierten ags. *þeccan* 'brennen', ahd. *dahhazzen* 'lodern'.

**τᾶγός** m. 'Anführer, Gebieter' (Trag.), insbes. Titel thessalischer Beamter und des thess. Bundeshauptmanns (thess. Inscr., X.), 'Vorsitzender einer Phratrie' (delph. Inscr.); zur Bed. usw. Bowra *JHSt.* 54, 56. — Davon *ἀ-ταγ-ία* f. 'Mangel eines τ.' (thess.), *ταγ-εῖω*, auch m. *συν-*, 'ταγός sein' (thess., delph., X.), Med. 'zum Anführer bestellen' (A. *Th.* 58), *-έω* 'Gebieter sein' (A. *Pers.* 764). Unsicher *τᾶγά* f. 'Leitung' (A. *Ag.* 110 [lyr.]); vgl. *ταγή* s. *τάσσω*. Über angebliches *τᾶγοί* (Ψ 160) s. Wackernagel *Unt.* 222.

Thessalischer Amtstitel, der von den Tragikern dem fremden Kolorit zuliebe aufgegriffen wurde (vgl. Björck *Alpha*

impurum 153). Seit alters mit *τάσσω*, *τάττω* verbunden, wobei die Vokallänge uralt sein muß. Nach Bezenberger BB 12, 240 wäre damit zunächst lit. *pa-togùs* 'bequem, gefügig, gefällig', *su-tógti* 'sich trauen lassen, sich verheiraten, sich verbinden' zu vergleichen. Abzulehnen Scovazzi Atti del sodalizio glottologico milanese 1 (1948) 11f. — Nach Meillet Mél. Glotz (Paris 1932) 2, 587ff. Fremdwort.

**τάγυρι** (∪ ∪ ∪) n. 'eine Kleinigkeit' (Eup. 3, Theognost. Kan.), *ταγύρια* (leg. -ι?)· *τὰ ἐλάχιστα, τὰ τυχόντα* H. — Volkstümliche Bildung ohne Etymologie.

**ταινία** f. 'Band, Binde, Kopfbinde, Landzunge, Sandbank' (ion. att. seit Emp., Epid. u. a.), 'Bandwurm' (Gal. u. a.; Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 487f.), N. eines bandähnlichen Fisches (Epich., Arist.; Strömberg Fischn. 37f.), auch N. eines Landstrichs in der Nähe des Sees Mareotis (Ath.). Kompp. *ταινώπωλις* f. 'Bandverkäuferin' (Eup., D.), *ὑπο-ταίνιος* 'eine Landzunge od. eine Sandbank bildend' (Ph.). Davon die Demin. *ταινίον* (Priene, EM), *-ίδιον* (Mediz., Delos u. a.); die Adj. *-ιώδης* 'bandförmig' (Thphr.), *-ιωτικός* (*οἴνος* 'Wein' von *Tainia* (Ath.), ~ *pyrrhus* (Plin.); das Verb *-ίω* 'mit Bändern schmücken' (att. usw.). — Bildung wie das sinnähnliche *κειρία* (s. d.); vgl. noch *κοιλία, ἀντλία* u. andere Sekundärbildungen auf *-ία*. Letzten Endes zu *τείνω* (Curtius 217 m. älterer Lit.), aber im einzelnen etwas unklar. Das nächste Grundwort ist ohne Zweifel ein Nomen, wahrscheinlich ein Subst., etwa \**ταίνα* (\**τανος* Specht KZ 62, 218 A. 3) wie *σφαίρα* u. a. Über andere Auffassungen s. Scheller Oxytonierung 58 und Georgacas a. O.

**τακερός, τάκωνες** s. *τήκομαι*.

**ταλα-** Vorderglied in verbalen Rektionskompp. (ep. poet.): *ταλα-(F)εργός* 'Arbeit ertragend' (Hom., Hes., Theok. u. a.), ~ *-πενθής* 'Leid ertragend' (ε 222, B. u. a.), ~ *-πειρίος* 'der viele Proben überstanden hat' (Od. u. a.; zur Stammbildung usw. Sommer Nominalkomp. 118). Daneben mit Subjektsfunktion des Hinterglieds *ταλά-φρων* 'andauernden Sinnes' (N 300, Opp.; auch *ταλασι-, ταλαι-*); Kreuzung von *ταλα-πενθής* und Kompp. mit *-φρων* wie *ἐχέ-φρων* (Risch 173)? Danach *ταλα-κάρδιος* 'mit duldendem Herzen, leidend' (Hes. Sc., S. in lyr. u. a.). — Zu *τάλασσαι* (s. d.); dasselbe Element noch in *ταλαός, τάλας, τάλαντα, τάλαρος*; s. dd. Daneben *ταλαι-*, s. folg. Vgl. noch *ταλαύριος* (zu *δίνος*) und *ἀταλός*.

**ταλαίπωρος** 'Mühsal od. Drangsal erdulnd, geplagt, unglücklich' (A. Pr., S., Ar., Pl., D. u. a.); *τὸ ταλαίπωρον* 'Aus-

dauer, Anstrengung, Abhärtung' (Hp., Ar., D. H., App.) mit dem Bahuvrihi *ἀ-ταλαίπωρος* 'ohne Ausdauer, der Anstrengung abgeneigt, schlaff' (Hp., Th., Ar. u. a.). — Davon *ταλαιπωρ-ικός* 'ausdauernd, abgehärtet' (Gal.), *-ία*, ion. *-ίη*, oft pl., f. 'Anstrengung, Arbeit, *ἐνέργεια*' (Hp.), 'Anstrengung, Mühsal, Leiden' (Hdt., att.), *-έω*, *-έομαι* 'sich anstrengen, sich abmühen, leiden' (ion. att.), Akt. vereinzelt auch trans. 'plagen, quälen' (Isok., D. C.), mit *-ησις, -ημα* (sp.); *-ίζω* = *-έω* (Phld., Sm.) mit *-ισμός* (Phld.). — Zur Bed. von *ταλαίπωρος* usw. Frisk Eranos 29, 87ff. (Kl. Schr. 295ff.).

Zur Form des Vorderglieds *ταλαι-* (= *ταλα-*, s. d.) s. Schwyzer 448; Zus. 2 m. Lit. Das Hinterglied stimmt zu einigen fast nur lexik. (H., Suid.) überlieferten Wörtern, die mit *πῆμα, πηρός* verbunden worden sind (WP. 2, 8): *πωρεῖν κηδεῖν, πενθεῖν* (cloisch nach Suid. u. a.), *πωρήσαι λυπήσαι, πωρητός· ταλαιπωρία, πένθος* (auch Antim.), *πῶρος· ὁ ταλαίπωρος*; aber *πωρός· τυφλός, πῶρωσις· τύφλωσις* Suid. von *πῶρος* 'Tuffstein', *-όω* 'verhärten, verstocken, mit Blindheit schlagen'. Dagegen nach Persson Beitr. 2, 673 (mit van Blankenstein und Fraenkel) und Schwyzer Zum persönl. Agens (BerlAkAbh. 1942; 10) 10 A. 1 zu einem germ. Wort für 'Gefahr usw.' in ahd. *fāra* f. 'Gefahr, Nachstellung', ags. *fær* m. 'Gefahr, Schrecken', awno. *fār* n. 'Schade, Hinterlist' u. a., urg. \**fēr-* (WP. 2, 29, Pok. 818, W.-Hofmann s. *periculum* m. weiteren hypothetischen Kombinationen).

**τάλαντα** n. pl. 'Waagschalen, Waage' (ep. poet. seit Il.; zum Gebrauch bei Hom. Björck Eranos 43, 58ff.), Bez. einer bestimmten Gewichts- und Werteinheit, 'Talente' (seit Il.); sekundär sg. *τάλαντον* 'Waage' (Thgn., B., A., Ar.), 'Talent' (seit θ 393). Als Hinterglied u. a. in *ἡμι-τάλαντον* n. 'ein halbes Talent' (seit Ψ 751 u. 796), eig. substantivierter Adj. 'aus einem halben Talent bestehend' (Risch IF 59, 51); *ἀ-τάλαντος* 'gleichwiegend, gleichwertig' (α copul.; Pl., hell. Epik). — Davon *ταλαντ-αῖος* 'ein T. schwer od. wert' (att. usw.), *-ειός* 'ds.' (Pap. III<sup>a</sup>); *-έω* (auch m. *ἀμφι-, ἀντι-*) 'wiegen, wägen, hin und her schwenken', Pass. 'schwanken' (Arist., D. S. u. a.) mit *-εῖα* f. (coni. Pl. *Κρα.* 395e); *-όομαι* (*δια-*) 'hin und her schwanken' (Pl., Ach. Tat.), *ἐκ-* ~ 'der Talente beraubt werden' (Sopat. Kom.) mit *ταλάντ-ωσις* f. 'das Wägen, Hin- und Herschwanken' (Antipho Soph., Arist.); *-άω* = *-έω* (EM).

Eig. „die Emporhebenden, Tragenden“, partizipiale Bildung mit *ντ*-Suffix zu *ταλα-* in *τάλασσαι* u. a. (Schwyzer 526 A. 1, Egli Heteroklisis 43f. m. Lit.); vgl. *τάλας*. Lat. LW *talentum, -a*. — Zu *Ἀταλάντη* s. bes.

**ταλαός** 'ausdauernd, ertragend, unglücklich' (Ar. Av. 687 [anap.], Q. S.) — Bildung wie *ταναός* u.a. (Schwyzer 472f.), vielleicht nur Kürzung von *ταλα-κάρδιος* u.a.

**τάλαρος** m. 'Korb' (Hom., Hes. Sc., Ar., Mosch., Paus. u.a.) mit dem Demin. *ταλαρ-ίσκος* m. (Arist., Theok., AP), -ιον n. (Pap. IIIp, Poll.). — Eig. „Träger“, Substantivierung (mit Akzentverschiebung) eines Adj. \**ταλα-ρός* wie *λαγα-ρός*, *χαλα-ρός* u.a.; s. *ταλάσσαι*. — Über andere Wörter für 'Korb' s. *καροῦν*, *κόφινος*, *κάλαθος*, *σύριχος*.

**τάλας**, *τάλαινα*, *τάλαν*, Gen. usw. *τάλ-ανος*, -*αίνης*, -*ανος*, Dat. auch -*αντι* (Hippod.), Vok. *τάλαν* Ausdruck des Mitleids 'elend, unglücklich', auch schimpfend 'Lumpenkerl' (ep. poet. seit Od. [dort nur Vok.; dazu Brunius-Nilsson *Δαιμόνι* 60]). — Urspr. *ντ*-Bildung zu *τάλα-σαι* wie *τάλαντ-α*, aber wegen des vielgebrauchten Vokativs nach *μέλας*, -*ανος* in die *ν*-Stämme übertreten (Solmsen IF 31, 499ff.). Vgl. *τάν*.

**ταλασία** f. 'Wollarbeit, Wollspinnerei' (Pl. *Lg.*, X., Ph., Plu.); myk. *ta-ra-si-ja?* Davon *ταλάσ-ιος* (-*α ἔργα*) 'auf die Wollspinnerei bezüglich' (X.), -*ήια ἔργα* (A. R., Nonn.; nach *πολεμήια ἔργα*); *ταλάσσαι τὰ ἔργα* H. — Als Vorderglied in *ταλασιουργ-ός* f. 'Wollspinnerin' (Pl. *Ion*, Trypho ap. Ath.) mit -*ικός* (Pl. *Plu.*, X.; Chantraine *Études* 137), -*ία* f. (Pl. *Plu.* u.a.), -*έω* (X., D. S., Luk.) nach *δημιουργ-ός*, -*ικός*, -*ία*, -*έω*.

Als Vorbild von *ταλασία* hat zunächst *ἐργασία* gedient, vgl. Pl. *Ion* 540 c *ἀλλ' οἷα γυναικί πρόποντά ἐστιν εἰπεῖν ταλασιουργῶ περι ἔριων ἐργασίας*. Nach *ἐργάσασθαι*: *ἐργασία*, *γυμνάσασθαι*: *γυμνασία*, *δοκιμάσαι*: *δοκιμασία* usw. (Schwyzer 469) trat zu *ταλάσ(σ)αι ταλασία*; ein vermittelndes \**ταλάτης* (Solmsen IF 31, 503ff.) ist entbehrlich. Als (unbelegte) Bed. von *ταλάσ(σ)αι* kommt zunächst 'wiegen' in Betracht wie in *τάλαντα*; somit wäre *ταλασία* eig. \*'das Zuwiegen', wie lat. *pensum* '(zugewogene) Wolle, Wollarbeit, weibliche Tagesarbeit'. Anders Solmsen a.O.: \**ταλάτης* eig. 'wer mühevoll Arbeit zu ertragen hat'; vgl. russ. *stradátv* 'leiden', dial. 'ernten', *stradá* 'schwere Arbeit, Erntearbeit'.

**ταλάσσαι** Aor. 'ertragen, dulden' (Il.), -*ασθαι* (Opp.), Fut. *ταλάσσω* (Lyk.); *τελάσσαι* *τολμήσαι*, *τλήναι* H. Daneben *τλήναι*, dor. *τλάναι*, auch m. *ἀνα-* u.a., Fut. *τλήσομαι* (dor. äol. *τλάσ-*), Perf. *τέτληκα*, pl. *τέτλαμεν*, Ptz. *τετληώς* 'ertragen, dulden, sich erkühnen, wagen' (vorw. ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied u.a. in *τλή-θυμος*, dor. *τλά-* ~ 'dulden den Sinnes, geduldig' (Pi., AP), *Τλη-πόλεμος* PN (Il. usw.), auch *τλησι-κάρδιος* (A. in Iyr.); daneben *ταλα-(F)εργός*, *ταλαί-*

*πωρος*, *ταλασί-φρων* (s. bes.). Als Hinterglied in *πολύ-τλάς* 'vieltuldig, ausdauernd', von Odysseus (Hom. u.a.); zur Bed. Wendling PhW 46, 812ff.), wohl alter *ā-(ā-τ-)* Stamm, somit äol. (Schwyzer 451, Chantraine Gramm. hom. 1, 21f.). Zu *Ἰτλας* s. bes. — Ableitungen: 1. *ταλαός* (s. bes.). 2. *τλη-τός*, dor. *τλάτος* 'zum Dulden fähig, erträglich' (Ω 49, Trag.), gewöhnlicher *ἄ-τλητος*, *ἄ-τλάτος* 'unerträglich' (ep. poet. seit Il.), *πολύ-τλητος* 'vieltuldig, vielgeprüft' (λ 38 u.a.). 3. *τλήμων*, dor. *τλάμων* 'ausdauernd, standhaft, erdulden, mühevoll, unglücklich', auch 'unternehmend, dreist, frech' (ep. poet. seit Il.) mit *τλημοσύνη* f. 'Standhaftigkeit, Geduld, geduldiges Hinnehmen' (Archil., h. Ap.; zur Bed. Heitsch Herm. 92, 257ff.).

Zu *ταλάσσαι* stimmen, mit zweisilbiger Schwachstufe, *δαμάσ(σ)αι*, *χαλάσαι*. Daneben *τελάσσαι* (H.) nach dem Haupttypus *ἐλάσαι*, *κεράσ(σ)αι*, *κρεμάσαι* usw.; ob nur die letztgenannten Fälle den ursprünglichen Zustand repräsentieren (vgl. Schwyzer 362 und 752), steht dahin. Das sonst bis auf das Präsens (s. unten) durchgeführte *τλη-* hat Gegenstücke in *ἔστηκα*: *στήναι*: *στήσομαι* und *ἔσκηκα*: *σκήναι*: *σκήσομαι*; die Kürze in *τέτλαμεν* trat sekundär nach *ἔσταμεν* ein. Auch *τλήναι* kann als Ersatz des mutmaßlich älteren *ταλάσσαι* nach *στήναι* u.a. gebildet sein. Ganz für sich, sowohl formal wie semantisch, steht das Präsens *τέλλω* (s. d.) in *ἀνατέλλω* 'aufgehen (lassen), erheben' u.a. — Die weitere Geschichte bleibt mangels entsprechender außergriech. Formen unklar. So steht gegenüber *τέτληκα* altlat. *te-tul-i*, das ein älteres \**te-tol-ai* repräsentieren kann; ähnlich toch. A Prät. *ca-cāl* 'er erhob'. Genaue Übereinstimmung herrscht indessen zwischen *τλη-τός*, *τλά-τός* und italo-keltischen Formen, lat. *lātus* aus \**lā-tos* (zu *tollō*, *ferō*), kymr. *llawd* 'arm' (vgl. zur Bed. *τάλας*). Ablautsbetrachtungen bei Schwyzer 343 und 361 (m. Lit.), die einen sekundären Zusammenfall nicht ausschließen; dazu einen sekundären Nasalpräfix u. Aor. (1967) 54. Zu bemerken noch die Reduktionsstufe in aind. *tulā* f. 'Waage' (wäre dor. \**ταλά*; idg. \**lā*) und in germ., z.B. got. *fulan*, ahd. *dolēn* 'dulden' (wäre urgr. \**ταλή-ναι* wie *μανή-ναι*). — Die Bed. der griech. Verbformen wurde auf 'ertragen, dulden' usw. beschränkt; im urspr. Sinn von 'aufheben' dafür *ἀείρω* u.a. Das Verb hatte ursprünglich einen determinierten (konfektiven) Charakter, der u.a. im lat. Suppletivsystem *ferō*: *tulī* zum Ausdruck kommt. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 738ff., Pok. 1060f., W.-Hofmann s. *tollō*; wichtige Bemerkungen auch bei Ernout-Meillet s. *tollō*. — S. noch 2. *τέλλω*, *τελαμών*, *τόλμη*, *Τάνταλος*, *τάλαντα* u.a.

ταλαύριος 'schildtragend' s. zu ῥινός.

ταλάωρ, -ωρος m. 'Bogen' (Euph. 9, 12; vom Bogen der Artemis, Choerob. in *Theod.*); ταλαώρεα τοξέματα H. — Un-erklärt.

τᾶλις, -ιδος f. 'junges, mannbares Mädchen, Braut' (S. *Ant.* 629 [anap.], Kall. *Ait.* 3, 1, 3). — Viell. äol. Form von τῆλις, s. d.

ταμία, ion. -ίη f. 'Wirtschafterin, Schaffnerin' (Hom., Alkm., X., hell. Inschr. u. a.). — Weit gewöhnlicher ταμίαις, ion. -ίης m. 'Wirtschafter, Schaffner, Verwalter, Schatzmeister' (seit II.), auch = lat. *quaestor* (hell. u. sp.); als Hinterglied u. a. in Ἑλληνα-ταμίαι pl. m. Bez. athen. Beamter, die die Bundeskasse zu Delos zu verwalten hatten (att.). — Davon ταμ-εύω, vereinzelt m. δια- u. a., 'bewirtschaften, haushalten', Med. 'wirtschaften, aufsparen, einnehmen' (ion. att.) mit -εῖον n. 'Vorratskammer, Schatzkammer, Staatsschatz, fiscus' (ion. att.), Demin. -εῖδιον (Men. [?], Suid.), -εῖα f. 'Bewirtschaftung, Verwaltung' (Pl. *Lg.*, X., Hp., Arist. u. a.), -εῖσις f. 'ds.' (Ael.), -εῖματα pl. n. 'Haushaltungsmaßnahmen' (X.), 'Vorräte' (D. S.), -εῖτής m. 'Verwalter' (Poll. v. l.), -εῖτικός 'wirtschaftlich' (Pap., Poll.), τὸ ~όν 'Haushaltung' (M. Ant.), -εῖτωρ m. 'ds.' (Man.), -εῖς m. (St. Byz.; Rückbildung), -εῖτήριον = ταμείον (Sch.); myk. PN *Ta-mi-je-u*? — Dazu noch ταμ-ικός, -ιακός 'zum ταμίαις od. ταμ(ι)εῖον gehörig' (hell. u. sp. Inschr. u. Pap.).

Seit alters (Curtius 221) mit Recht auf ταμεῖν 'schneiden, zerstückeln, aufschneiden, verteilen' bezogen, aber im einzelnen nicht ganz klar. Da sichere Beispiele primärer Ableitungen auf -ιας fehlen, kommt man ohne ein nominales Zwischenglied nicht aus. Seit Fraenkel *Nom.* ag. 2, 121 wird ταμίαις allgemein (z. B. Kretschmer *Glotta* 15, 189, Lohmann *Gnomon* 11, 406) als eine Maskulinisierung des bei Hom. gewöhnlicheren aber sonst weit selteneren Femininums ταμία 'Wirtschafterin' angesehen. Dagegen spricht aber der Umstand, daß die zunächst vergleichbaren Primärbildungen auf -ια Abstrakta sind: *πενία*, *μανία*, *θαλία*. Deshalb ist Schwyzer 470 u. 473 A. 3 geneigt, in ταμία eine Umbildung des fraglichen τᾶμ-ιά (Pi.?) zu sehen, wozu sekundär ταμίαις. Denkbar ist indessen auch der umgekehrte Vorgang: \*ταμ-ία f. 'das Zerstückeln, Verteilen', wovon sekundär ταμίαις m. mit hinzugeschaffenem ταμία 'Wirtschafterin' wie ἀγγελίη 'Botin' zu ἀγγελίης 'Bote' (vgl. zu ἀγγελος). — Abzulehnen Fick 1, 442 (s. Bq).

τάμιος f. 'Lab' (Hp., Theok., Nik.) mit ταμισ-ίης τυρός 'mit Lab zubereiteter Käse' (Diokl. *Fr.*; wie δξίνης u. a.), -ιον n. =

*coagulatum* (Gloss.). — Zu ταμεῖν mit demselben Ausgang wie in μάδιος, κτύσιος (vgl. Chantraine *Form.* 435, Schwyzer 516f.). Die Bed.entwicklung erhellt aus γαλα-τμ-όν = λάχανον ἄγριον (als Labmittel) und aus σχίζειν τὸ γάλα 'die Milch gerinnen machen' (Dsk.). Fick *BB* 28, 108.

τᾶν (τάν) nur in ὃ τᾶν (ὃ τάν) umgangssprachliche Anrede (att.). — Kann durch innere Kürzung von τάλαν entstanden sein (Kretschmer *Glotta* 1, 58). Bedenken bei Björck *Alpha impurum* 275ff., wo auch ausführlich über die Bed. (mit Belegstellen).

ταναός 'dünn, schmal, langgestreckt, sich weit ausdehnend, lang, hoch' (ep. poet. seit *II* 589); ganz fraglich myk. *ta-na-wa* (von Rädern). Als Vorderglied in *ταναό-δειρος* 'mit schmallem od. langgestrecktem Hals', von οἰωνοί (Ar.), öfter mit Elision des -o-, z. B. *τανα-ήκης* 'mit langer Spitze, Schneide', von Waffen (Hom.), 'hochragend', von Binsen, Bergen (Opp., Orph.; vgl. zu ἡκή), auch *ταναύ-ποδα* Beiw. der μήλα 'dünnbeinig, streckfüßig' (*ι* 464, *h. Ap.*, *Merc.*, für *τανάF*?, vgl. Schwyzer 438, Chantraine *Gramm.* hom. 1, 33, *Treu* von Homer zur Lyrik 257); mit -αι- (nach *ταλαι-*, *παλαι-* u. a.) *ταναί-μυκος*, von βοῦς 'weithin brüllend' (AP). — Aus \**ταναός*; vgl. *ταλαός*, *κεραός*. Dazu stimmen keltische Formen, z. B. air. *tanacae* 'dünn' aus urkelt. \**tanapmo-* (\**tanapmo-*?); s. *WP.* 1, 724 und Pok. 1069 m. Lit.; des weiteren *τανν-* und *τάννται*. — Nach Kastner *Die griech. Adj. zweier Endungen* (1967) 27ff. dagegen aus *ταναήκης* herausgelöst.

τανεῖαι f. pl. 'Balken' (Thphr. *HP* 4, 1, 2). — Nach der Form zu schließen Fem. eines Adj. \**τανύς*, s. *τανν-*; semantisch möglich.

τανηλεγής nur in *τανηλεγέος θανάτωιο* am Versende (Hom., Tyrt.), daneben -έως (Versinschr., Phrygien). — Ähnlich *δυσ-ηλεγής*, ebenfalls von θάνατος (*χ* 325), auch von πόλεμος u. a. (ep.), *ἀπ-ηλεγέως* (ep. seit II.), *ἀν-ηλεγής* (πόλεμος), -έως (Q. S.), *νηλεγής*, -έως H., alle zu ἀλέγω 'sich kümmern' (mit Anschluß an die ες-Stämme; Schwyzer 513) und mit negativem Vorderglied 'unbekümmert, rücksichtslos' (unrichtig über *δυσηλεγής* s. ἀλέγω). Im Hinblick darauf wollen Blass und Bechtel (s. *Lex.* s. v.) *ἀν-ηλεγής* lesen, was semantisch nur allzu gut passen würde; das τ- wäre als Hiatusstilger eingedungen. Die unsichere Möglichkeit, *τανηλεγής* durch Umgliederung eines elidierten τε zu erklären, erörtert Leumann *Hom. Wörter* 45. — Über ältere, abzulehnende Deutungen s. Bq s. v.

**τάνταροςζω** 'zittern' nur in *ἐκτανθαρόζω* 'τρέμω' E.; dazu *τανθαροστοί* pl. „die Zitternden“, Beiw. von *ὄρμοι* 'Halsbänder' (Theopomp. Kom. 95). Auch *τανθαλόζει* (cod. ταντ- alphab. unrichtig) 'τρέμει. Δωριεῖς. οἱ δὲ σπαίρει H.; von *τανταλίξει* (s. *Τάνταλος*) beeinflusst. Mit o-Vokal *τοιθορόσσεν* 'σειείν, τοιθορόκτρια· ἡ τοὺς σεισμούς ποιοῦσα H. Auch *ἐτανθόριζον* (leg. *ἐτανθάρουζον*?) 'ἔτρεμον H. Weitere Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 266.

Volkstümliche Wörter mit Intensivreduplikation; wie zu erwarten, ohne klare Genealogie. Eine mögliche Anknüpfung bieten einige balt.-slav. Wörter für 'zittern usw.', z. B. russ. *drógnuti* 'erzittern, erbeben', *dróz* f. 'Zittern, Schauer', lit. *drugys* m. '(kaltes) Fieber, Schmetterling' (Fick BB 3, 163), s. Vasmer s. *dróz* m. reicher Lit.; auch WP. 1, 873f., Pk. 275.

**Τάνταλος** m. Vater des Pelops, Großvater des Atreus, mythischer König von Sipylos in Kleinasien, wegen seiner Reichtümer berühmt und zur Vergeltung seiner Missetaten in der Unterwelt gestraft (seit Od.). Davon *Τανταλ-ίδαί* m. pl. 'Nachkommen des T.' (A. in lyr.), -ίς f. 'Tochter des T.', d. h. Niobe (*APL.*), -ειος 'zu T. gehörig' (E. usw.), auch -εος (*AP*) und -ικός (Man.); -ίτις f. N. einer Pflanze = *Γοργόνιον*, *λιθόσπερμον* (Ps.-Dsk.) mit Anspielung auf den Felsen, der den T. zu zerschmettern drohte (Redard 77, Strömberg Pflanz. 101). — Daneben die Verba 1. *τανταλ-ίζω* 'schweben' (Anakr.), Med. 'wiegen?' (Sprichwort bei Zen.), *τανταλίξειται· σαλεύεται, ἐταντάλιζεν· ἔτρεμεν, ἐτανταλίχθη· ἐσεισθη H. 2. -όμοι in τανταλωθείς* (S. Ant. 134 [lyr.]), nach Sch. z. St. = *διατιναχθείς ἄνωθεν κάτω, διασεισθείς*.

Wenn idg., aus \**Tál-tal-* dissimiliert, mit Intensivreduplikation zu *ταλα-* in *ταλα-εργός* u. a. neben *ταλάσσαι, τλήναι, τελαμών*. Nach gewöhnlicher Auffassung „der Träger“ u. zw. des Himmelsgewölbes wie *Ἄτλας* und wie dies N. eines Berges (auf Lesbos bei St. Byz.); s. RE II: 4, 2224 (Schwenn) und v. Wilamowitz Glaube 1, 64 (mit Sch. E. Or. 982). — Wie sich die Verba *τανταλ-ίζω, -όμοι* zu *Τάνταλος* verhalten, ist nicht recht klar. Wahrscheinlich wurden sie von *τάλαντα* semantisch beeinflusst; vgl. Pl. *Kra.* 396d, wo übrigens *Τάνταλος* als *ταλάντατος* „der vieles aushalten muß“ (zu *τάλας*) gedeutet wird. — Zu *τανθαλόζει* (cod. ταντ-) s. *τανθαρόζω*.

**τανυ-** Vorderglied in mehreren Kompp., urspr. Adj. 'dünn, schmal, schlank', z. B. *τανύ-φλοιός* 'mit dünner Rinde' (II 767 u. a.), *-φυλλός* 'mit schmalen Blättern' (Od.), *τανύ-σφυρος* (neben *τανί-σφυρος* nach *καλλί-σφυρος*; auch mit Dissimilation *v — v* zu *ι — υ*? s. Schwyzer 258 und Specht KZ 61,

277ff.) 'mit schlanken Fußknöcheln' (Hes., *h. Cer.*, Ibyk., B.), *τανυ-ήκης* 'mit dünner Spitze' (II.; neben *τανα-ήκης*, s. *ταναός*). Früh an *τάνυται, τανύω* angelehnt, wurde das als selbständiges Adj. erloschene *τανυ-* semantisch mehr od. weniger stark davon beeinflusst, so besonders klar in *τανύ-περος* (Hes., *h. Cer.* u. a.), *τανυ-πέτρης* (II.) neben *τανυσί-περος* (Od. usw.) 'mit ausgebreiteten Flügeln' bzw. 'die Flügel ausbreitend'. Eine reine Scheidung ist bisweilen unmöglich wie in *τανύ-πέπλος, -γλωσσός, -θριξ* u. a.; s. Schwyzer 441 A. 4, Risch § 70 b und besonders Sommer Nominalkomp. 127f., der mit Specht KZ 59, 35f. nur die verbale Funktion und Bedeutung als ursprünglich gelten lassen will (abzulehnen).

Das in Griech. erloschene \**τανύς* hat genaue Entsprechungen in mehreren Sprachen: aind. *tanú-* 'dünn, zart, schwächlich, unbedeutend', lat. *tenuis* 'dünn usw.' (mit regelmäßigem Übergang in die *i*-Stämme), germ., z. B. awno. *þunnr* (aus \**þunni-a-*), ahd. *dunni* 'dünn' (zum *i*-Stamm geworden), slav., z. B. aksl. *тънка*, russ. *тонкій* 'dünn, fein, schlank' (mit *k*-Suffix wie aind. *tánuka-*), idg. \**ṭh₂nū-*. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 724, Pok. 1069, W.-Hofmann und Vasmer s. vv. — Eine alte Femininform scheint in *τανείαι* (s. d.) bewahrt zu sein. S. noch *τάνυται* und *ταναός*.

**τάνυται** 3. sg. (*P* 393), *τανύ-ω, -ουσι, -οντο* u. a. (Hom., Hdt.), Aor. *τανύσ(σ)-αι, -ασθαι, -θήναι*, Perf. Med. *τετάνυμαι* (seit II.), Fut. *τανύω* (Od., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 452), Pass. *-σσομαι* (Archil.), *-σ(σ)ω* (*AP*, Orph.), auch m. *έν-, έπι-* u. a., 'spannen, strecken, ausdehnen, ausbreiten' (ep. lyr., auch ion. Prosa). — Ganz wenige Ableitungen: 1. *τανυσθς* f. 'das Spannen', vom Bogen (*φ* 112), altertümliche Bildung (wie *ἀκοντιστός* u. a., Porzig Satzinhalte 183) neben dem moderneren 2. *τάνυσις* = *τάσις* 'Spannung', von einem Organ (Hp., Aret.); ein Oppositionsverhältnis (Benveniste Noms d'agent 68 u. 82f.) läßt sich kaum feststellen. 3. *έντανυμός* als Erklärung von *τανυστός* Sch. zu *φ* 112.

Zu *τάνυται* stimmt aind. *tanuté* 'spannt, breitet aus'. Die themat. Präsensformen *τανύω* usw. sind, wahrscheinlich vom 3. pl. *τανύουσι, οντο* aus, sekundär hinzugekommen. Aus dem Präsens haben sich alle übrigen Formen, *τανύσ(σ)αι* usw., entwickelt, wahrscheinlich nach *έρύω, έρύσ(σ)αι*. Zum *νν*-Präsens ursprünglich die außerpräs. Formen *τείναι, τεύω*, *τέταμαι* usw., zu denen nachträglich ein neues Präsens *τείνω* geschaffen wurde; s. d. m. weiteren Anknüpfungen. Morphologische Einzelheiten bei Schwyzer 696, 698f., 756 u. 761 und bei Chantraine Gramm. hom. 1, 304. — Vgl. *τανυ-*.

**ταπεινός** 'niedrig gelegen, gering im Range, gemein, unbedeutend, demütig' (Pi., ion. att.). Einige Kompp., z. B. *ταπεινόφρων* 'niedrigen Sinnes, demütig' mit *-φρονέω*, *-φροσύνη* (LXX, NT, Plu. u. a.). Davon *ταπεινότης* f. 'Niedrigkeit, Geringfügigkeit, Demut' (ion. att.), *-δομαι*, *-δω*, auch m. *ἐκ-*, *συν-*, 'niedrig, mutlos, demütig werden' bzw. 'erniedrigen, entmutigen, demütigen' (ion. att.) mit *-οσις* f. 'Erniedrigung, Demütigung' (Pl. *Lg.*, hell. u. sp.), *-ωμα* n. 'niedrige Stellung eines Planeten' (Plu., S. E. u. a.). — Bildung wie *αἰπεινός*, *δρεινός* u. a., sonst dunkel. Nach Fick 1, 56, 223 u. 439 zu *awno*. *βεῖβα* 'stampfen', *βῆς* n. 'Gedränge'. Anders Bally MSL 12, 329, Cahiers F. de Saussure 2, 58f.: von \*τάπος n. zu *Τέμπεα*, eig. \*'Niederung', wozu noch lat. *tempus* 'Schläfe'.

**τάπηξ**, *-ητος* (Hom., Herod., Ar., Kos IV—III<sup>a</sup> u. a.), auch **τάπις**, *-ιδος* (X., Delos IV—III<sup>a</sup>) f. 'Teppich, Decke'. Daneben *δάπις* (s. d.) nach *δάπεδον*. Vereinzelte Kompp.: *ταπίδ-υφάντης* m. 'Teppichweber' (hell. Pap.), *ἀμφι-τάπηξ* m. (mittl. Kom.), *ἀμφι-ταπίς* f. (sp.), *ἀμφι-ταπίος* m. (hell. Pap., LXX u. a.) 'eine auf beiden Seiten wollige Decke'. — Davon die Demin. *ταπίτ-ιον* (sp.), *ταπίδ-ιον* (hell. u. sp. Pap.) und *ταπιτ-άριος*, *ταπιτ-άριος*, *-ᾶς* m. 'Teppichfabrikant' (sp. Pap.).

Bildung wie *λέβης* bzw. *κάλπις* und andere Gerätenamen strittiger Herkunft (Schwyzer 499 u. 464, Chantraine Form. 267 u. 335f.). Orient. LW unsicheren Ursprungs. Nach Schrader KZ 30, 484 (s. auch Lidén IF 19, 331ff.) als iran. LW zu npers. *tāb-ad*, Inf. *tāftan*, *tābīdan* 'drehen, wenden, spinnen', air. Kaus. \**tāraya-*, das auf ein schwundstufiges *tap-* aus idg. *τηνρ-* neben hochstufigem *temp-* in lit. *teñp-ti* 'durch Ziehen spannen od. dehnen, ausdehnen' usw. zurückgeführt wird; s. WP. 1, 721f., Pok. 1064f., W.-Hofmann s. *templum*, auch 1. u. 2. *tempus* m. weiteren Formen und reicher Lit. Andere Hypothesen (Urverwandtschaft mit *tāftan* od. kleinasiat. Herkunft) bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 521. — Lat. LW *tapēt-e*, *-um*, woraus ital. *tappeto*, ahd. *teppid*, *teppih*, nhd. *Tapete* usw.

**τάρανδος** (auch *-δροξ*) m. Bez. eines gehörnten Tieres der nördlichen Fauna, wahrscheinlich 'Renttier' (Schrader-Nehring Reallex. 1, 503), nach H. „ζῷον ἐλάφον παραπλήσιον, οὗ τὰς δοράς εἰς χιτῶνας χρῶνται Σκῖθαι“. — Isoliertes Fremdwort. Versuch, durch eine willkürliche Zerlegung das Wort mit *ταῦρος* zusammenzubringen, bei Specht Ursprung 35f. Nach v. Windekens KZ 72, 211f. als pelagisch zu *δορά* mit *νδ-* Suffix, etwa „das mit dem Fell versehene“[?].

**Τάρας**, *-αντος* m. (f.) Stadt in Großgriechenland, lat. *Tarentum* (Hdt., Th. usw.). Davon *Ταραντιῶς* 'tarentinisch, Tarentiner' (Hdt. usw.), *τὸ T. N.* eines feinen Gewands mit *-ιδιον*, *-ίνως* (hell. u. sp.), *οἱ T. N.* einer mit Wurfspießen bewaffneten Reiterei (hell.). — Eig. „die Stadt am Tarasfluß“, s. Kretschmer Glotta 14, 87ff. und 30, 104ff.

**ταράσσω**, *-άπτω* (Pi., ion. att.), Aor. *ταρ-άσαι* (seit Pl.), Pass. *-αθῆναι*, Fut. *-άξω*, Pass. *-άξομαι*, Perf. Pass. *τετάραμαι* (ion. att.), Akt. *-αχα* (sp.), oft m. Präfix, bes. *συν-*, 'um-, auf-, rühren, in Verwirrung bringen, erregen, erschrecken'. — Davon *ταρ-αγμός* m. 'Verwirrung' (Trag.), *-αγμα* n. 'verwirrter Zustand' (E., D. H. u. a.); zur Bedifferenzierung zwischen *-μός* und *-μα* Chantraine Form. 146; *-αξις*, auch m. *ἐκ-*, *ἐπι-*, *συν-*, 'Verwirrung usw.'; *-άπτωρ* m. 'Unruhestifter' (A.), *-άκτης* m. 'ds.' (Lyk.), *-ακτικός* 'zum Verwirren geeignet, störend' (sp.), *-ακτρον* n. „Rührkelle“ als Schimpfwort = 'Unruhestifter' (Ar.; dazu Fraenkel Nom. ag. 2, 120 m. A. 5), *-ακτήριον* n. 'ds.' (Sch.). — Dazu das alte *ταραχ-ή* f. 'Verwirrung, Unruhe, Aufruhr' (Pi., ion. att.) mit *-ώδης* (ion. att.); als Hinterglied u. a. in *ἀ-τάραχος* 'ohne Unruhe, ruhig' (Arist., hell. u. sp.) neben *ἀ-τάρακτος* mit *ἀταραχ-ία*, *-ίη* (Hp., hell. u. sp.); selten *τάραχος* m. = *ταραχή* (X., hell. u. sp.).

An das alte System Aor. *ταράσαι*, Perf. intr. *τέτρηχα* schlossen sich zwei Präsensia: *θράσσω* (mit *θράσαι*) und *ταράσσω* (mit *ταράξω*, *τετάραμαι*); letzteres läßt sich auch als Denominativum von *ταραχή* auffassen. Für weitere Anknüpfungen s. *θράσσω*.

**ταρβέω**, böot. *τάρβειμι* (Hdn. Gr.), Aor. *ταρβῆσαι*, Perf. *τετάρβηκα* (E.), vereinzelt m. *προ-*, *ὑπο-*, *ἐκ-*, '(vor etw.) erschrecken, scheuen' (ep. poet. seit Pl., sporadisch in hell. u. sp. Prosa). Daneben *τάρβος* n. 'Schrecken, Scheu' ( $\Omega$  152 = 181, Trag., ganz vereinzelt in sp. Prosa); erweitert in *ταρβόσῃνη* f. (σ 342) mit *-σννος* 'schreckhaft' (A. Th. 240 [lyr.]) nach *γηθο-σῃνη*, *-σννος* (Wyss *-σῃνη* 27 u. 38). Mehrere Adj.: *ἀ-ταρβ-ής* 'unerschrocken' (N 299, Pi. u. a.), sowohl auf *ταρβέω* wie auf *τάρβος* beziehbar. Rein verbal *ἀ-τάρβ-ητος* 'ds.' (Γ 63 u. a.), ebenso *ἀτάρβακτος* (s. bes.). Dazu *ταρβαλέος* 'furchtsam, fürchterlich' (ep. poet. seit h. Merc.; nach *σμερδαλέος*, *θαρσαλέος* u. a.), *ταρβήεις* 'furchtsam' (Nonn.), wie *κοτήεις* u. a., *ταρβάλωξ*, *-υγος* = *ὁ ταρακτικός* (Hdn. Gr. 2, 743; wie *φεράλωξ* u. a.). Weitere Einzelheiten, bes. zum hom. Gebrauch, bei Ruijgh L'élém, ach. 163.

Beim ersten Zusehen scheint *ταρβέω* ein Denominativum von *τάρβος* zu sein, aber sowohl Alter wie Frequenz der Belege sprechen dafür, daß *τάρβος* zu *ταρβέω* sekundär hinzu-



gebildet worden ist (vgl. Risch § 31 b). — Ohne sichere Etymologie. Seit Kuhn KZ 13, 454 mit aind. *tarjati* (ep. klass.) 'drohen, schelten' verbunden; semantisch wenig treffend. Über weitere Kombinationen mit lat. *torvus* 'wild, finster', kymr. *tarfu* 'verjagen', russ. *trevoġa* 'Unruhe', toch. A *trak* 'blind' s. Mayrhofer, W.-Hofmann und Vasmer s. vv.; dazu noch mit älterer Lit. WP. 1, 736, Pok. 1076f.

**τάργανον** n. 'verdorbener Wein, Essig, Nachwein' (Phoen. [III<sup>a</sup>]). Daneben *οἶνος τεταργανωμένος* 'sauerer Wein' (Pl. Kom.), *ταργαίνειν ταράσσειν* H. — Nicht sicher erklärt. Nach gewöhnlicher Annahme zu *στεργάνος* und *τροξί* (s. dd.). Semantisch näher liegt die Sippe *terk-*, *trek-* 'drehen' in lat. *torqueo* 'drehen, winden', aind. *tarkū-* 'Spindel' u. a. (s. auch *άτρακτος* und *άτρεκής*; dazu WP. 1, 735f., Pok. 1077), die aber durch das auslaut. -k abweicht. Begrifflich steht dieser Etymologie nichts im Wege, da sich Ausdrücke für 'drehen' sehr oft auf Getränke, die sauer, bitter oder kahmig werden, beziehen, z. B. *ὁ οἶνος τρέπεται* 'der Wein schlägt um, wird sauer, verdirbt' mit *τροπίας* 'verdorbener Wein, τάργανον', ital. *il vino dà la volta* 'ds.', frz. *le lait tourne* 'die Milch wird sauer' usw. usw., s. die zahlreichen Beispiele bei Lidén Armen. Stud. 105f., Mélanges de phil. off. à J. Vising (Göteborg 1925) 378ff. — Hierher somit *ταργάναι* 'πλοκαί, συνδέσεις, πέδαί und τεταργανωμένη συμπεπλεγμένη, συνελιγμένη' H. (vgl. *σαργάνη*) mit urspr. Bed. 'Drehung, Windung' bzw. 'gedreht, gewunden'? Zu *τάργανον* 'sauerer Wein': *ταργάναι* 'Geflechte, Gewebe' stimmen tatsächlich recht gut nndl. *wrang* 'herb, bitter, sauer, vom Geschmack': got. *wruggo* 'Schlinge'. Andere, unrichtige Vermutung über *ταργάναι* s. *σαργάνη*; abzulehnen ebenfalls Güntert Reimwortbild. 142f.: *ταργάνη* für *σαργάνη* nach *ταρπός*.

**τάριχος** m. und n. (ion. att. usw.), auch -ον n. (hell. u. sp.) 'durch Salzen, Räuchern od. Dörren konservierte Ware (Fisch od. Fleisch)', auch 'Mumie' (Hdt. 9, 120, S. Fr. 646), ganz vereinzelt als Adj. 'eingepökelt' (Ael.; Rückbildung). Einige Kompp., z. B. *ταριχο-πώλης* m. 'T.-händler' mit -πώλιον, -πωλέω (Pl., hell. u. sp.), *ώμο-τάριχος* m. = *σάρξ θύνον τεταριχευμένον* (mittl. Kom., Dsk. u. a.). — Davon 1. Demin. *ταρίχιον* n. (Ar. u. a.), 2. -ηρός 'das Pökeln usw. betreffend, eingepökelt', m. 'Einpökler, Leichenbalsamierer' (Arist., Pap. u. a.; wie *έλαι-*, *δξ-ηρός* u. a.), 3. -ās m. 'T.-händler' (Pap. II<sup>o</sup>). 4. -εύω, auch m. *προ-*, *έν-*, 'einpökeln, räuchern, dörren', auch 'einbalsamieren', -έβομαι auch 'verdürren, verkümmern' (ion. att., Pap. usw.) mit -εία, ion. -ηγή f. 'Einpökellung, Einbalsamieren' (Hdt., Arist. usw.), -ευσίς f. 'ds.'

(Hdt.), -είων n. 'Pökelanstalt' (Pap. III<sup>o</sup>), -εντής m. 'Einbalsamierer, Einpökler' (Hdt., hell. Pap. u. a.), -εντήρ m. 'ds.' (Man.), -εντικός = -ηρός (Dsk.). Für sich steht *ταριχώτης* Bed. unsicher, viell. = *ταριχεντής* (Tab. Defix.); vgl. *τριχώσαι θάψαι* H.?

Bildungsmäßig isoliert (zum *ι*-Vokal vgl. Schwyzer 644; *άριχος* u. a. mit *ι*); Genus nach *ιχθύς* bzw. *κρέας* (vgl. Egli Heteroklisie 73ff.). Technisches Fremdwort unbekannter Herkunft. Aus dem Griech. arm. *tarēx* 'Hering', syr. *tāriχā* 'Salzfisch'. — Vgl. *ταρχώω*.

**ταρμύσσω** 'erschrecken' (Lyk. 1177), Aor. *ταρμύξασθαι* *φωβηθήναι* H.; *άτάρμυκτος* 'unerschrocken' (Euph., Nik., H., EM). — Bildung wie *αἰθύσσω*, *κινύσομαι*, *σαρδαμύσσω* u. a., entweder denominativ oder deverbativ. Die semantisch naheliegende Anknüpfung an *τρέμω* (Persson Beitr. 2, 572 A. 1) mag wegen der Schwundstufe *ταρμ-* gegenüber *τραμ-* in *τέ-τραμ-ος*, *τε-τραμ-αίνω* Bedenken erregen. Anderer Vorschlag von Debrunner IF 21, 243 (zögernd): von \**ταρμός* 'Qual' zu *τείρω*.

**τάρπη** f. 'großer Korb' (att. Inschr. IV<sup>a</sup>, Poll., EM, H.). Auch *ταρπός* f. 'ds.' (Poll.). Daneben *τερπίνη* f. 'ds.' (*Peripl. M. Rubr.* 65 [bis]), *τερπος* Bed. unklar (Pap. III<sup>a</sup>). — Ähnlich *ταργάναι* = *πλοκαί* usw. (s. zu *τάργανον*), *σαργάνη* (s. d.), *σάρπυος* *κιβωτός*. *Βιθνοί δέ ξυλίλους οικίας* H., *δάρπη* *σαργάνη*, *κόφυος* H., auch *ταρσός* (s. d.). — Unerklärt. Vermutungen und Kombinationen bei Güntert Reimwortbild. 142f., Bechtel Dial. 2, 289, Hubschmid Thes. Praerom. 1, 77.

**ταρσός**, att. *ταρρός* m. 1. '(geflochtene) Vorrichtung zum Dörren und Trocknen, z. B. von Käse' (*ι* 219, Theok.), 'Rohrgeflecht, Schilfmatte, flacher Korb' (Hdt., Th., Ar. u. a.), 'verschlungene Wurzeln, die ein Netzwerk bilden' (Thphr.). 2. Bez. allerhand flacher Gegenstände wie 'Fußblatt, -sohle' (*Α* 377, 388, Hdt., Hp. u. a.), auch 'Handfläche' (sp. Mediz.), 'Ruderblatt, Ruder, Ruderreihe' (Hdt., Th., E., Plb.), 'Blatt des Vogelflügels, Flügel usw.' (Mosch., D. H., AP, Ael., u. a.). Ganz vereinzelt als Hinterglied, z. B. *σύνταρρος* 'mit einem Flechtwerk von Wurzeln' (Thphr., von *δένδρον*), Rückbildung von *συν-ταρρόμαι* (s. unten). — Davon 1. *τρασιά* (Eup., Ar., S. u. a.), *ταρσίη* (Semon.), *τερσίά* (Jul.; nach *τέρσομαι*) f. 'Hürde zum Trocknen von Feigen usw., getrocknete Feigen, Trockenplatz für Getreide u. a.' (Scheller Oxytonierung 87). 2. *ταρσώδης* (-ρο-) 'hürdenähnlich, mattenähnlich, geflochten' (Thphr.). 3. *-ήται* *άγγεῖα*, *έν οἷς οἱ τυροί ψύχονται* H. 4. *-όμαι*, ganz vereinzelt m. *συν-*, *έκ-*, 'ein Flechtwerk bilden', von Adern und

Wurzeln (Hp., Thphr.), -όω 'mit Rudern od. Flügeln ausrüsten' (Polyaen., Lyd.) mit -ωμα n. 'Ruderwerk, Ruderreihe' (Poll.).

Altes technisches Wort mit nahen Verwandten im Arm. u. Germ.; arm. *t'ar* 'Stange zum Trocknen von Trauben usw., Hühnerstange' (idg. \**t̥rs-* = gr. *ταρσ-*, *τρασ-*), ahd. *darra* f. 'Darre, Gestell od. Vorrichtung zum Trocknen von Obst usw.', schwed.-norw. *tarre* m. 'Lattenwerk od. Geflecht zum Dörren des Malzes, Brettergerüst zum Trocknen von Brot, Fleisch usw.', urg. \**harzō* f., sekund. \**harzán-* m., idg. \**torsā* (wäre gr. \**τορσή*). Lidén Armen. Stud. 45f. Weiteres s. *τέρσομαι*. — Die auffallende Bed.verschiebung zu 'Fußblatt usw.' ist vor der flachen Gestalt der betreffenden Gegenstände ausgegangen. Sie wurde dadurch erleichtert, daß das primäre Verb der poetischen Sprache vorbehalten blieb und in der Prosa von anderen Ausdrücken für 'trocken', z. B. *ξηραίνω*, ersetzt wurde.

**Τάρταρος** m., auch f., pl. *Τάρταρα* n. 'Tartaros', tiefer Abgrund unter der Erde (vorw. ep. poet. seit Il.). Davon *Τάρταρος* (Pherekyd. Syr. u. a.), -ειος (E. in lyr.), -εος (Inscr. Bithynien) 'zum T. gehörig', -ίτης m. 'Bewohner des T.' (Orph.; Redard 185), -ώδης 'T.-ähnlich' (Anon. ap. Suid.), -όω, auch m. *κατα-*, 'in den T. stürzen' (Akus. [V<sup>8</sup>; unsicher], sp.) mit -ωσις f. (Phld.); -ίζω 'vor Kälte zittern' (Plu.). — Unerklärtes Fremdwort. Willkürliche Erklärungsversuche bei Carnoy Ant. class. 24, 25, Deroy Rev. int. d'onom. 12, 12f. Zum Begriff des Tartaros Worms Herm. 81, 39ff., W. Karl Chaos und Tartaros in Hesiods Theogonie (Diss. Erlangen-Nürnberg 1967) 69ff.

**τάρφεα** n. pl. (A. R. 4, 1238), Dat. -εσι (E 555, O 606) 'Dickicht, Gebüsch'; *ταρφός* 'dicht' (ep. poet. seit Il.), m. pl. -ές, f. pl. -εαι (nach *πικναι*, *θαμναι*? Schwyzer 385; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 191), n. pl. -έα als Adv. 'häufig, oft' (vgl. Leumann Hom. Wörter 166); ganz fraglich myk. *ταρ-ε-ο-τε*. — Zu *τρέφω* (s. d.) m. Schwundstufe (*τάρφεα* analog. nach *ταρφός*; vgl. Porzig Satzinhalte 246).

**ταρχύω** (A. R. 3, 208), Fut. -ύσω (II 456 = 674), Aor. -ύσαι (H 85, Q. S. u. a.), Med. -ύσασθαι (A. R., Nonn.), Pass. -υθήναι (Lyk., AP), Perf. Pass. *τετάρχυμαι* (sp. Versinschr.) 'bestatten'; *ἀ-τάρχυτος* 'unbestattet' (Ps.-Phokyl., Lyk.). — Daneben mehrere H.-glossen: *ταρχάνιον* 'ἐντάριον, ἐπίταριον', *ἐπιτάριον*, *ἐντάριον*, *τέρχανον* 'πένθος, κήδος, τέρχνεα' . . . *ἐντάφια*, *στέρχανα* 'περίδειπνον'. 'Hλείοι. Auch *τάρχεα* und *ταρχώματα* = τὰ νομισμένα τοῖς νεκροῖς (Sch. A und B zu H 85).

Nicht sicher erklärt. Seit langem (Curtius 729 mit Lobeck) zu *τάριχος*, -έω 'einpökeln, einbalsamieren' gezogen (so noch Specht Ursprung 165f. mit ungläubhafter Wurzelanalyse und Nilsson Gr. Rel. 1, 375 A. 6), was sowohl formal wie semantisch auf Schwierigkeiten stößt, s. Hoffmann Festschr. Bezenberger 81f. Von anderen als orient. LW betrachtet, u. zw. zunächst zu lyk. *trqqas*, *trqqñti*, das als N. eines Gottes oder als Appellativum 'Gott' auf Iuv. *Tarhund-* N. des Wettergottes (zu heth. *tarh-* 'besiegen, bezwingen') zurückgeführt wird; urspr. Bed. somit 'deifizieren, wie einen Gott ehren?' (Heubeck Praegraeca 81, Würzb. Jb. 4, 214 mit weiterer Lit., u. a. Blümel Glotta 15, 78ff. [m. ausführl. Behandlung], Kretschmer Glotta 28, 104ff.). Etwas abweichend Carratelli Arch. glottol. it. 39, 78ff.: *Tarhu-* eig. ein chthonischer Gott(?). — Noch anders Hoffmann a. O.: zu *στογχαζειν* 'einschließen'.

**τάσσω**, att. -τιω, Aor. *τάσαι*, Pass. *ταχθήναι*, später *ταγήναι*, Fut. *τάξω*, Perf. Pass. *τέταγμαί*, 3. pl. *τετάχεται* (Th., X.), Akt. (jungatt.) *τέταχα*, sehr oft m. Präfix, z. B. *δια-*, *ἐπι-*, *παρ-*, *προ-*, *συν-*, mit verschiedenen Sinnfärbungen, 'auf-einen bestimmten Posten, in Reih und Glied stellen, feststellen, ordnen, regeln' (nachhom.; vgl. Wackernagel Unt. 222). — Zahlreiche Ableitungen: 1. *ταγή* (*δια-*, *ἐπι-*, *συν-*, *ὑπο-* usw.) f. '(Schlacht)ordnung, Befehl, Proviant usw.' (Ar. Lys. 105 [dor.], hell. u. sp.; vgl. Buck ClassPhil. 15, 39ff. über byz. *ταγίζω* 'füttern'). 2. *τάγμα* (*διά-*, *ἐπί-*, *σύν-*, *πρόσ-* u. a.) n. 'Ordnung, Befehl, aufgestelltes Heer usw.' (ion. att.). 3. *τάξις* (*διά-*, *παρά-*, *σύν-*, *ὑπό-* u. a.) f. 'Ordnung, Aufstellung usw.' (ion. att.); *συντάξι-μῶν* n. Bed. unklar, N. einer Abgabe?, 'Zensusliste?' (Pap. P<sup>v</sup>; Arbenz 92 m. Lit.). 4. *τακτός* (*ἐπί-*, *ὑπό-*, *ἀπό-* u. a.) 'festgestellt, zugemessen, beordert' (ion. att.). 5. *τακτικός* 'die Stellung eines Heeres betreffend, taktisch' (X. u. a.; vgl. Chantraine Études 132), sehr oft zu den präfigierten *ἐπι-τάττω* usw. *ἐπι-*, *προσ-*, *συν-*, *ὑπο-* ~ (Pl., Arist. hell. u. sp.). 6. *ἀνα-*, *δια-*, *ἐπι-*, *ὑπο-τάκτης* (von *ἀνα-τάσσω* usw.) m. Bez. verschiedener Behörden usw. (hell. u. sp.); *λιποτάκ-της* m. 'Deserteur' (D. H. u. a.) zu *λιποταξίον* (*γραφή*, att.), Zussammenbildung von *τάξιν λιπεῖν*. 7. *ἐπι-τακτήρ* m. 'Befehlsgeber' (X.), *ἀπο-* ~ 'Einsiedler' (Pap. V<sup>p</sup>: *ἀποτάσσομαι* 'sich verabschieden'), *συν-* ~ 'Anordner' mit *-ήριος* (EM). 8. *ἐν-τάγ-ιον* n. 'Auftrag', *Δεμιν. ἐπιταγ-ίδιον* n. (sp. Pap.); *ἐν-ταγ-ής* 'beauftragt' (sp. Pap.), auch m. nominalem Vorderglied, z. B. *ὄμο-ταγ-ής* 'gleichgeordnet, -gestellt' (Euk., Hero usw.). 9. *ἐπιτάξ* Adv. 'in einer Reihe usw.' (hell. u. sp.; Schwyzer 620). — Zu *τάγος* s. bes.

Regelmäßig ausgebautes Formensystem mit unbekannter Vorgeschichte. Außerhalb der Reihe steht nur das langvokalische τᾶρός, dessen -γ- auf analogisches τάσσω, -τω (für \*τάζω) schließen läßt und im Litauischen eine denkbare Anknüpfung hat (siehe s. v.).

**τατά** Vok. 'Papachen' (AP 11, 67), **τάτι** Vok. 'Mütterchen' (Herod. 5, 69); **τάταλλῶ** 'mit *τάτα* anreden, schmeicheln' (Herod.); zur λ-Erweiterung vgl. **πικταλλῶ** (: *πίκτης*) u. a. — Lallwort wie lat. *tata*, russ. *táta*, aind. *tatá-* m. 'Vater' usw. usw.; daneben **τέττα** Vok. 'ds.' (A 412) mit e-Vokal wie lit. *tētis*, -te 'ds.', *tetā* 'Tante', čech. *teta* 'ds.' u. a. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 704, Pok. 1056 und in den betr. Spezialwörterbüchern. Vgl. *άττα* und *πάππα*.

**ταῦ** n. indekl. Buchstabenname (Hp., Pl., att. Inschr. IV<sup>a</sup> u. a.) aus dem Semit., = hebr. *tāw*. Vgl. Schwyzer 140.

**ταῦρος** m. 'Stier' (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. **ταυρο-κτόνος** 'stiertötend' (S. in Iyr.); auch als Hinterglied, z. B. **θεό-ταυρος** 'Gott-Stier', von Zeus (Mosch.). — Davon 1. Demin. **ταυρο-ίδιον** n. (Suid.). 2. -ειος 'vom Stier, vom Rind', auch Bein. des Poseidon (Il. [nur Fem., vgl. Schmid -εος und -ειος 26], Trag., Ar., Pap. u. a.), -εία, -έα f. 'Stier-, Ochsenhaut, Peitsche davon' (Artem.) mit -ίζω = *τείνω* (An. Ox.; vgl. Grégoire Byzantion 12, 293ff.). 3. -εος 'ds.' (Hes. Sc. 140 [äol. für -ιος? Schmid a. O.], att. Inschr. IV<sup>a</sup>, *Lyr. Adesp. Alex.*, Pap. u. a.). 4. -ικόν ζεύγος 'Ochsengespann' (hell. Pap.), τὸ τ. 'ds.' (sp. Pap.). 5. -ώδης 'stierähnlich' (Nik.). 6. -ε(ι)ών, -ε(ι)ώνος m. Monatsn. in Kleinasien (Inschr., Herod.), -ών m. 'ds.' in Alexandria (Ptol.). 7. -ίνη f. aus lat. *taurina* f. 'Schuh aus Stierleder' (*Edict. Diocl.*). 8. -εασταί m. pl. 'Ver ehrer des Apollon Taureios in Ephesos' (Inschr. I<sup>a</sup>). 9. -ηδόν Adv. 'stierartig' (Ar., Pl.). 10. -ίνδα *φαιλική παιδά παρά Ταραντίους* H. 11. -όμοι, auch m. *άπο-*, 'sich wie ein Stier benehmen' (A., E.); *ταύρωσον ταῦρον ποιήσον* H.; vgl. *ταυρίνδα*; **ταῦρος** auch = *αἰδοῖον, κοχώνη* (Poll., Gal., Phot., Suid.). 12. -(ι)άω 'den Stier wünschen', von Kühen (Arist.).

Alte Benennung des Stiers, mit lat. *taurus*, osk. *tauroom* (Akk. sg.), umbr. *turuf*, *toru* (Akk. pl.), lit. *taūras* auch 'Büffel, Auerochs', apreuß. *tauris* 'Bison', slav., z. B. aksl. *turъ*, russ. *tur* 'Büffel, Auerochs' identisch. Hierher noch mit Metathese kelt., z. B. gall. *Taruos* N. eines stiergestaltigen Gottes, ir. *tarb* 'Stier', kymr. *tarw* 'ds.' (nach ir. *ferb* 'Kuh' oder dem Wort für 'Hirsch' in kymr. *carw* [Pok. 1083?]). Daneben, wohl nicht damit verwandt, mit anlaut. *st-* und altem *eu-*Diphthong germ., z. B. got. *stiur*, ahd. *stior* 'Stier';

ohne *s-* awno. *bīōrr*; in der Bed. etwas abweichend aw. *staoram*. 'Großvieh'. Ähnliche Formen begegnen auch im Semit.: akkad. *šūru*, aram. *tōr*, hebr. *šōr*. Wenn die Ähnlichkeit nicht zufällig ist, muß Entlehnung stattgefunden haben, u. zw. entweder vom Idg. ins Semit. oder umgekehrt oder endlich aus einer gemeinsamen Quelle. Für die letzte Möglichkeit Deroy Par. del Pass. 17, 421ff. mit weit ausgreifenden Kombinationen. Ältere Diskussion m. reicher Lit. bei W.-Hofmann und Fraenkel s. vv. — Wenn idg., pflegt **ταῦρος** u. Verw. mit der Sippe von **ταῖς** verknüpft zu werden; s. d.

**ταῦς** μέγας, πολός, ταῖσας· *μεγαλόνας, πλεονάσας* H. (\**ταῖζω*). — Bildung wie **παχύς, ταχύς** u. a. Ein entsprechender *s*-Stamm kann in aw. *tavah-* n. 'Macht, Kraft' und in aind. *tavás-* 'stark, kraftvoll, tatkräftig' vorliegen; primäres Verb aind. *taviti* 'stark sein, Macht haben'. Hierher noch mit korrespondierendem *r*-Suffix **ταῦρος** (s. d.)? Weitere Verwandte s. *τύλη, τύμβος*; zu beachten auch *σωρός, σῶς*. — Über die ganz fragliche Zusammenstellung mit lyd. *tavśas* Beiwort des *Plādāns* (= Apollon; Sturtevant Lang. 1, 79) s. Kronasser Indoeuropeo e protostoria (Milano 1961) 103 A. 43.

**ταφή** f., **τάφος** m. 'Bestattung', **τάφρος** f. 'Graben' s. *θάπτω*.

**τάφος** n. 'Erstaunen' s. *θάμβος*.

**ταχύς** 'schnell, geschwind' (seit Il.). Oft als Vorderglied, z. B. **ταχύ-πωλος** 'mit schnellen Rossen' (Il., Theok.). Adv. **τάχ-α** 'schnell, leicht, vielleicht' (seit Il.; Schwyzer 622), auch -έως 'schnell' (*Ψ* 365, Hes. *Th.* u. a.) mit -εωστί 'ds.' (Pherekr.; wie *νεωστί* u. a.). Komp. **θάσσων, -τι-**, Adv. **θάσσων, -τι-**, Sup. **τάχιστος**, Adv. -*a* (seit Il.). Auch **ταχύ-τερος, -τερον** (ion., Arist. u. a.), -*τατος, -τατα* (Pi. u. a.), -*ιον, -ιον* (Hp. *Mul.*, hell. u. sp. Prosa). — Davon 1. **τάχος** (für \**τῆχος*? s. u.) n. 'Schnelligkeit, Geschwindigkeit', oft adverbial (seit Il.). 2. **ταχτής, dor. -τάς** f. 'ds.' (seit *Ψ* 740; zur Oxytonierung Schwyzer 382); Versuch einer semantischen Differenzierung zw. **τάχος** und **ταχτής** bei Chantraine Form. 418; vgl. noch Porzig Satzinhalte 246 u. 248. 3. **ταχίνος = ταχύς** (hell. u. sp.; nach *δαδινός, θαμινός* u. a.; nicht alter Stammwechsel mit Specht Ursprung 128) mit *ταχίνης*, dor. -*νας* m. 'Hase' (lakon. nach Ael.), nach H. auch = *έλαφος*. 4. **ταχύνω**, auch m. *έπι-, συν-* u. a., 'beschleunigen, sich beeilen' (ion. att.). 5. **κατα-ταχέω** 'sich beeilen, schnell wohin gelangen, zuvorkommen' (Plb., Pap. u. a.), Hypostase von *κατά τάχος*.

Die obigen Formen gehen alle, den von Haus aus dehnstufigen Komp. ausgenommen, von **ταχύς** aus. Da die Ety-

mologie unbekannt ist, bleibt auch die Beurteilung von *θάσσω* schwierig. Eine an sich mögliche Grundform \**θάγγ-ων* hat keinen Anhalt (vgl. unten zur Etymologie). Wegen des PN *Τήχιππος* (Eretria), der nach Bechtel (Hist. Personenn. 426, Dial. 3, 126) ein altes Nomen \**τῆχος* = *τάχος* enthalten soll, was aber sehr unsicher ist (vgl. Vollgraff Mnem. 56, 102ff., der das Vorderglied zu *θήγω* 'anfeuern, anspornen' ziehen will; lautlich schwierig), will Seiler Steigerungsformen 40 (zustimmend Fraenkel Gnomon 24, 80) *θάσσω*, *θάσσω* durch Angleichung an die Klangfarbe von *ταχύς*, *τάχιστος* (für \**θήσσω*) erklären. Für sekundäre Dehnung eines älteren kurzvokaligen *θάσσω*, *θάσσω* (so noch bei Hom.?) Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 124f. (Kl. Schr. 2, 1181f.); vgl. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 190 und Schwyzer 538 A. 4 m. älterer Lit. Ausführlich zur Komparation Seiler (s. ob.) 37ff. — Etymologisch dunkel. Gegen die alte Zusammenstellung mit lit. *déngti* 'schnell laufen, eilen' usw. s. Fraenkel s. *deŋgti*. Neuer Versuch bei Lane Lang. 11, 191f. (idg. *t(h)engh-*, *t(h)ŋgh-* 'ziehen, spannen' in aw. *θang-*, aksl. *tegnoti* u. a.; WP. 1, 726f.); abzulehnen. Abzulehnen ebenfalls Pok. 250 (zu aind. *daghnóti* 'erreichen' u. a. mit Bezzenberger BB 12, 241). Durch *ταχύς* wurde das sicher altererbte *ὠκύς* an die Seite gedrängt und lebte nur in der poet. Sprache weiter.

**ταῶς**, att. *ταῶς* (nach Trypho ap. Ath. 9, 397e; zur inneren Aspiration Schwyzer 219), auch *ταῶν*, Gen. *ταῶ* (*ταῶ*), *ταῶνος* usw. 'Pfau' (att. Kom., Antiph., Arist., hell. u. sp.), auch als Fischname (Philostr.; wegen der Farbe, Strömberg 119). Davon *ταῶν-(ε)ῖος* 'vom Pfau' (Luk.), *-ικός* 'pfauenfarbig' (Alex. Aphr.), *ταῖτης* m. N. eines Steins = *πάγχρους* (Kyran.; Redard 62). — Samt lat. *pāvō*, *pāvus* aus unbekannter orientalischer Quelle (vgl. tamil *toghai?*). Zur Geschichte usw. des Pfau Schradler-Nehring Reallex. 2, 163f., zum Namen auch W.-Hofmann s. v. Aus dem Lat. ahd. *pfāwo* u. andere europ. Formen. Über orientalische Ableger von *ταῶς* s. Spies IF 62, 202 m. Lit.

**τε** enkl. Partikel 'und'; myk. *qe*. — Altererbt und mit lat. *-que*, phryg. *-qe*, aind. *-ca*, germ., z. B. got. *-h* in *ni-h* 'neque' u. a. m. identisch; idg. \**q<sup>h</sup>e*. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 507f., Pok. 635f., W.-Hofmann s. v.; fürs Griech. Schwyzer-Debrunner 573 f. m. reicher Lit., Chantraine Gramm. hom. 2, 340ff. — Daneben in Adverbien *-τε* (ion. att. ark. kypr.), *-τα* (lesb.), *-κα* (dor.), z. B. *τότε*, *πότε*, *ὅτε*; *τότα*, *πότα*, *ὄτα*; *τόκα*, *πόκα*, *ὄκα* usw.; Schwyzer 622 m. Lit.; s. auch zu *ὄτε*. — Zu ep. *-τε* 'bekanntlich, ja' Bloch Mus.

Helv. 12, 145ff. Zur Geschichte und ursprüngl. Funktion von *τε*, lat. *-que* u. a. Gonda Mnem. 4: 7, 177ff. u. 265ff. Über eine ähnliche Part. im Finnisch-Ugrischen Wagner Münch. Stud. 20, 67ff. (auch fürs Idg. von Interesse).

**τέγω**, Aor. *τέγξαι*, Pass. *τεγγθῆναι*, Fut. *τέγξω*, vereinzelt m. *ἐπι-* u. a., 'benetzen, befeuchten, benetzend ausgießen, erweichen' (Pi., B., ion. att.; vorw. poetisch). Davon *τέγξις* (*ἐπί-*) f. 'das Befeuchten' (Mediz.), *τεγγτός* (*ἐπί-*) 'durch Benetzung erweichbar' (Arist., Mediz.). — Altes primäres Verb, mit lat. *tingō* (aus \**tengō*; *tinguō* nach *unguō*) 'benetzen, eintauchen, färben' identisch. Daneben die schwundstufige Sekundärbildung ahd. *thunkōn*, *dunkōn* 'tunken' (mit nhd. *Tunke* f. 'Sauce') und das hochstufige schweiz. *tink* 'feucht'. WP. 1, 726, Pok. 1067 und W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**τέγος** s. *στέγω*.

**τέθηπα** s. *θάμβος*.

**τεθμός** s. *θεσμός*.

**τεῖω**, Aor. *τεῖναι*, Pass. *ταθῆναι*, Perf. Med. *τέταμαι* (seit II.), Fut. *τενω* (att.), Perf. Akt. *τέτακα* (Pl., D.H.), sehr oft m. Präfix und Präfixkombinationen: *ἀνα-* (*συν-ανα-*), *δια-* (*ἐπι-δια-*), *ἐκ-* (*δι-εκ-*), *ἐν-* (*ἐπ-εν-*), *παρα-* (*ἀντι-παρα-*), *ὑπερ-* usw. usw., mit Intensivreduplikation *τιταίνω*, ganz vereinzelt mit *ἀνα-* u. a. (ep. seit II., auch Mediz.), wozu die Aoristformen *τιτήρας* (N 534), *τιτηράμενος* (Orph.), 'spannen, straff anziehen, ausspannen, ausdehnen, in die Länge ziehen', intr. 'sich dehnen, sich erstrecken'. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τόνος* m. 'Spannung, Seil, Saite, Sehne, Spannung der Stimme = Ton, Akzent, Klang; Anstrengung, Stärke' (ion. att.), als Hinterglied u. a. in *παλίν-τονος* 'mit Spannung nach hinten, rückwärts schnellend, elastisch' (Hom., S. in lyr., auch Hdt., Ph. *Bel.*, Hero *Bel.*), *πρότονοι* m. pl. 'Vordertaue' (Hom. usw.) mit *-ίζω* 'mit π. aufziehen'; von den präfigierten Verba z. B. *διάτον-ος* (: *δια-τεῖω*) 'angespannt, angestrengt, durch und durch gehend' (Thphr. u. a.) mit *-ικός* 'diatonisch' (Musik), *-αῖον* n. 'Querbalken usw.' (Pap. u. a.). Von *τόνος*: *τον-ικός* 'anspannbar, sich auf den Ton beziehend' (Arist., hell. u. sp.), *-αῖος* 'gespannt' (Alex. u. a.), *-ιαῖος* 'aus einem Ton bestehend, einen Ton messend' (Arist. u. a.), *-ώδης* 'spannungsähnlich' (Mediz.), *-ίζω* 'mit Ton versehen' (Gramm.), *-έομαι* 'mit Ton versehen werden' (Eust.); *χειροτον-έω* 'die Hand ausstrecken, stimmen, wählen' mit *-ία* (att.), wie von *χειρο-τόνος* (A. in lyr.), eig. Zusammenbildung von *χεῖρα* *τείνειν* (vgl. Schwyzer 726); *τον-όω* (*ἐπι-*, *συν-*)

'spannen, stärken, mit Ton versehen' (Ti. Lokr., holl. u. sp.) mit *-ωσις, -ωτικός* (Mediz.). — 2. *τονή* f. 'Aushalten eines Tons' (Musik). 3. *τάσις* f. 'Spannung, Dehnung usw.', vorwiegend von den präfigierten Verba, z.B. *ἔντασις: ἐν-τείνω* (ion. att.), *τατός* (Arist.), *ἔντα-τός* (Pl.) usw. 'dehnbar', *τατικός* 'eine Spannung bewirkend' (Orib.), fast nur m. Präfix, z.B. *διατατικός* (hell. u. sp.). 4. *τένων, -οντος* m. 'Sehne, Nackenmuskel, Achillessehne' (ep. ion. poet. seit Il., Arist. u. a.; zur Bildung unten). 5. Mit Reduplikation *τετανός* 'gestreckt, gespannt, straff, schlicht' (Hp., Thphr. u. a.), 'straff-, schlichthaarig' (hell. Pap.) = *τετανό-θριξ* (Pl. u. a.), *τέτανος* m. 'Starrkrampf, Tetanus' (Hp., Pl., Arist. usw.) mit *τετανικός* 'am Starrkrampf leidend', *-ώδης* 'starrkrampffartig' (Mediz.), *-ώω* 'ausspannen, schlichten, glätten' (Dsk.), *-ωθρον* n. 'Hautglättungsmittel' (Dsk.), *-ωμα* n. 'ds.' (Mediz.). 6. *τενεσμός* m. 'Hartleibigkeit' (Mediz., Nik.) mit *-ώδης* (Mediz.), nach *πυεσμός* (Schwyzer 493 A. 6), zur Sache Strömberg Wortstud. 91; die Schreibung *την-* (von Bechtel Dial. 3, 333f. empfohlen) bleibt noch zu erklären. 7. *\*τένος* n. in *ἀ-τενής* (s. d.); vom Verb z.B. *διατεν-ής* 'sich streckend' (Thphr.), oft m. nominalem Vorderglied, z.B. *ἀλι-τενής* 'sich bis ans Meer streckend', auch 'seicht' (hell. u. sp.); zu *εἰλι-τενής* s. *bes.*

Das obige Verb samt nominalen Ableitungen hat sich im Griechischen auf einer idg. Grundlage zu einem umfassenden System entwickelt. Eine uralte Verbform ist im aind. athem. Aorist *á-tan* 'dehnte aus', idg. *\*é-ten-t*, erhalten; davon die Primärableitung *τέν-ων, -οντος* (ob. 4; vgl. Specht KZ 63, 221 und Strunk Nasalpräis. u. Aor. 107) und der *s*-Stamm *\*τένος* in *ἀ-τενής* (ob. 7), der sich mit lat. *tenus, -oris* n. 'Schnur mit Schlinge' und aind. *tānas-* n. 'Nachkommenschaft' (nur RV 5, 70, 4) formal identifizieren läßt (idg. *\*ténos* n.). — Neben diesem Wz.-Aorist stand im Aind. ein *s*-Aorist *a-tāns-ī-t* (Dehnstufe), Med. *a-tas-i* (Schwundstufe), der in *ἔ-τεω-α* aus idg. *\*é-tēns-η* ein Gegenstück hat (vgl. Schwyzer 751). Völlige Übereinstimmung herrscht zwischen den Verbaladj. (Ptz.) *τα-τός* = aind. *ta-tā-* und lat. *ten-tus* (idg. *\*tē-tó-s*); einem alten Muster folgt desgleichen das schwundstufige Perf. Med. *τέ-τα-μαι* (vgl. aind. *ta-tn-e*). Zu diesen Formen trat anstelle des alten *νν*-Präsens in *τάννται, τανύω* (s. d.) ein Jotpräsens *τείνω*, das zu alb. *ndënj* 'ausbreiten, ausspannen', falls aus *\*en-ten-īō*, stimmt (Mann Lang. 28, 38). Es kamen hinzu der Aor. Pass. *ταθήναι*, das Fut. *τενῶ*, endlich auch das Perf. Akt. *τέτακα* (nach *τέταμαι* für *\*τέ-τον-α* = aind. *ta-tān-a*; vgl. alat. *tetinīl*). Das sehr späte *τοτέομαι* und Denominativa wie *εὐτον-έω* (von *εὐ-τονος*) ste-

hen mit der german. Sekundärbildung in got. *þanjan*, ahd. *denen* 'dehnen' in keinem geschichtlichen Zusammenhang. — Von den Nomina decken sich die stark produktiven *tī*-Bildungen in *τάσις* = aind. *tati-*, fast nur zu den präfigierten Verba, z.B. *σάντα-τί-* (: *sām-tan-*), wozu lat. *con-tenti-ō*. Eine Neubildung nach wohlbekannten Mustern ist *τόνος* gegenüber lit. *tānas* m. 'Geschwulst', aind. *tāna-* m. 'Faden, Ton', *tāna-* n. 'Nachkommenschaft', ebenso natürlich das späte *τονή* (: aind. *tanā* f. [?]) 'Sproß, Nachkommenschaft'. — Weitere Formen m. Lit. bei WP 1, 723f., Pok. 1065f., W.-Hofmann s. *tendō*; ält. Lit. auch bei Bq.

**τείρεα, Τειρεσίας** s. *τέρας*.

**τείρω** nur Präs. und IpF. (äol. Inf. Perf. *τέροσθαι* Hdn. Gr.) 'aufreiben, erschöpfen, entkräften, quälen' (ep. poet. seit Il.). — Hochstufiges Jotpräsens (Schwyzer 715), Ausläufer der großen, u. a. auch in *τέρην, τέρονς, τετραίνω, τιτρώσκω, τρώω, τρίζω* (s. dd.) vorliegenden Sippe. Nach Specht KZ 66, 212, Ursprung 127 gehört *ι* zur Wurzel (*\*τερι-ω*) und findet sich in lat. *tri-vi* (und *tri-βω*) wieder. Zum Ablaut noch Ammer Sprache 2, 204.

**τείχος** n. 'Mauer, Stadtmauer, Wall, Befestigungswerk' (seit Pl.). Kompp., z.B. *τειχεσι-πλήτα* (s. *πέλας*); mit Umbiegung in die *ο*-Stämme z.B. *τειχο-μαχ-έω* 'um die Mauern kämpfen', *-ία* f. (ion. att.), *-ās* m. (Ar. in Iyr.), *-ος* m. (App.); *εὐ-τειχής* 'mit schönen Mauern, wohlummauert' (Pi., E.), auch *εὐ-τείχ-εος* (Il.; metrisch bedingt, Sommer Nominalkomp. 19 m. Lit.), *-ητος* (h. Ven. 112: *τειχέω*). — Davon 1. Demin. *τειχ-ύδιον* n. (X.; vgl. Schwyzer 471 m. A. 8), *-άριον* n. (Pap. P; herabsetzend), *-ίδιον* n. (Zonar.). 2. *-ιον* n. 'Mauer (eines Hauses), Wand' (Od., Ar., Th., X. u. a.; zur Bed. Sieberer Sprache 2, 97). 3. *-ωμα* = *φραγμός* (AB; Erweiterung), *-ωτός* = lat. *vallaris* (röm. Zeit). 4. *-ώεις* 'ummauert' (B 559 = 646; metrisch bedingt, nicht von *τειχίον*, vgl. Schwyzer 527 und Risch § 56a), *-ιούσσα* f. Insel bei Milet (Th.); aus dem Epos (Leumann Hom. Wörter 302)?; auch *-ιέσσα* (Archestr.). 5. *-ικός* = lat. *vallaris* (*στέφανος* ~ = *corōna vall.*; röm. Zeit). 6. *-ίζω*, oft m. Präfix, z.B. *περι-, άπο-, έπι-*, 'eine Mauer bauen, mit einer Mauer befestigen' (ion. att. seit H 449, auch dor.) mit *-ισις, -ισμα, -ισμός* (*περι-* ~ u. a.) 'Mauerbau, Befestigung' (att.; zur Bed. differenzierung Chantraine Form. 145 u. 147); *-ιστής* m. 'Maurer, Baumeister' (LXX, Lib.). 7. *-έω* = *-ίζω* (Hdt.) mit *-ητός* 'befestigt' (att. IV<sup>a</sup>). — Daneben **τοῖχος** m. 'Mauer, Wand, Schiffswand' (seit Il.). Kompp., z.B. *τοιχ-ωγούχ-ος* m. 'Einbrecher' mit *-ία, -έω* (att.),

ἀργυρό-τοιχος 'mit silbernen Wänden' (A. in lyr.), ἐν-τοιχίος 'an der Wand befindlich' (D. H., Ruf. ap. Orib.); unsicher X. An. 7, 8, 1); myk. *to-ko-do-mo*. Ganz wenige Ableitungen: *τοιχ-ίδιον* n. (sp.), -ίος 'zu einer Wand gehörig' (Lebadeia), -ίζω 'auf die Seite hängen, Schlagseite haben', vom Schiff (Ach. Tat., Eust.).

Zu *τείχος*: *τοιχος* vgl. γένος: γόνος, τέκος: τόκος, τέλος: πόλος u. a. Mit *τείχος* decken sich genau aind. *deha-* m. (auch n.) 'Körper' mit *dehí* f. 'Wall, Damm, Aufwurf', aw. *pairi-daēza-* m. 'Umwandung, Ummauerung' (s. *παράδεισος*), germ., z. B. got. *daigs* m. 'Teig', idg. \**dhéigho-s* m. Zu bemerken noch toch. A *tseke* 'Bildwerk' (Stamm bildung unklar) und arm. *dēz* 'Haufe', beide wahrscheinlich einzelsprachliche Neu-(Um-)bildungen (zu *tsik-* 'formen, bilden' bzw. *dizanem*, Aor. *diz-i* 'aufhäufen'). Mit e-Vokal wie *τείχος* (idg. \**dhéighos* n.), aber im Auslaut abweichend osk. *feihúss* Akk. pl. 'muros' (o-Stamm). — Das zugrunde liegende Verb ist als athematische Bildung in aind. *déh-mi* 'bestreichen, verkitten' erhalten, idg. \**dhéigh-mi*; daneben u. a. das Nasalpräsenz lat. *fiŋgō* 'über etw. hinstreichen, kneten, bilden' und, semantisch etw. abweichend, *θιγγάνω* (s. d.). — Weitere Formen m. zahlreichen Einzelheiten (fürs Griechische ohne Belang) und reicher Lit. bei WP. 1, 833f., Pok. 244f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *fiŋgō*, Mayrhofer s. *dehah* und *degdhi*.

**τέκμαρ** n. indekl. 'Zeichen, Wahrzeichen', selten 'Ziel, Ende' (Hes., Pi., A., E., A. R.), 'Zeichen' = 'Symptom' (Hp., Aret.); **τέκμων** n. indekl. 'Ziel, Ende', selten 'Zeichen, Beweis' (Hom.). — Von *τέκμαρ* und *τέκμων*: *τεκμαίρομαι*, Aor. *τεκμήρασθαι* (seit II.), Fut. *τεκμαροῦμαι* (X.), Aor. Pass. Ptz. *ἐκτεκμαρθεῖς* (Orac. ap. Euseb.), auch m. *συν-*, *δια-* u. a., 'festsetzen, bestimmen' (vorw. Hom.), 'aus Zeichen erkennen, schließen, folgern' (nachhom.), Akt. *τεκμαίρω*, *τεκμήραι* 'anzeigen, bezeugen' (Pi., A. Pr. in lyr., Nik., Arat.). Davon *τέκμαρ-σις* f. 'das Schließen aus Zeichen, Folgerung' (Hp., Th. u. a.), -τός 'erschließbar' (Kratin.), -τικός 'zum Schließen geeignet' (Poll.). — Von *τέκμων*: *τεκμορ-εῖω* 'seine Loyalität gegen den Kaiser bezeugen' mit -εῖοι ξένοι (Inscr.). — Von *τεκμήρασθαι* oder danach umgebildet (Schwyzer 470 A. 4 u. 724 A. 10 m. Lit.): *τεκμήριον* n. 'Zeichen, Kenn-, Wahrzeichen, Beweis, Anzeichen, Symptom' (ion. att.) mit -ιώδης 'beweisartig, Beweis gebend' (Arist.), -ίω 'ein Zeugnis, einen Beweis liefern' (Th. u. a.), -ίωμα 'aus Zeichen erkennen, schließen' (hell. u. sp.) mit -ίωσις f. 'Zeugnis, Beweis' (Arr.).

Altererbtes Wort, das indessen schon wegen der unsicheren Grundbedeutung ('Grenzmal, Grenzzeichen'?) s. Bechtel Lex.

s. v.) der Etymologie Schwierigkeiten bereitet. Nach einer Hypothese von Froehde BB 17, 304 zu einem indoiran. Wort für 'sehen, Auge' in aind. *cāṣṭe*, *cākṣus-*, bes. aw. *čašman-* n. mit r-n-Wechsel (vgl. Benveniste Origines 20); zu den lautlichen Einzelheiten (idg. \**qʰek-s-* od. \**qʰekʰ-?*) Bechtel a. O. — Zu *cāṣṭe* usw. wohl auch toch. B *kektseñe*, A *kapśaṣṭi* 'Körper' = aind. *cākṣarāṃ* n. 'Anblick, Erscheinung' (v. Windekens Orbis 14, 501). Anders über *τέκμων* v. Windekens Orbis 16, 181f.: mit toch. A *kākmart* 'Majestät, Herrschaft' identisch.

**τέκνον** n. 'Kind, Tierjunges, Sproß' (seit II.). Viele Kompp., z. B. *τεκνο-ποιός* 'Kinder zeugend' mit -έω, -ία (ion. att.), *εὖ-τεκνος* 'mit guten od. vielen Kindern', auch (Arist.) 'den Jungen wohlgesinnt', mit -ία, -έω (Trag., Arist. u. a.). — Davon 1. Demin. *τεκν-ίον* (sp.), -ίδιον (Ar.); 2. -ούσσα 'reich an Kindern' (S. Tr. 308 u. a.; in der Überlieferung oft entstellt); 3. -όω, vereinzelt m. *ἐπι-*, *συν-* u. a., gew. vom Mann 'Kinder zeugen', -όμαι gew. von der Frau 'Kinder gebären' (Hes. Fr. 138, Pi., Trag., Arist. u. a.) mit -ωσις f. 'Kindererzeugung' (Th., Arist. u. a.), 'Adoption' (D. S.), -ωμα n. 'Erzeugung, Kind' (A. Fr. 315 = 625 M.).

Seit langem (s. Zupitza German. Gutt. 140) mit einem germ. Wort für '(freier) Gefolgsmann, Diener, Kriegsmann, Held', auch 'Knabe, Jüngling' gleichgesetzt, awno. *þegn*, ags. *þeg(e)n*, asächs. *thegan*, ahd. *degan* m., urg. \**þezna-* (idg. \**teq-nó-s*); dazu noch, im Suffix abweichend (vgl. dazu Schwyzer 338 m. Lit.), aind. *ták-man-* n. 'Abkömmling' (Lex.; von Mayrhofer s. v. nicht rückhaltlos empfohlen). Das Wort hat im Griech. mehrere Verwandte, s. *τίκτω*. Im Germ. stand es dagegen isoliert, ein Umstand, der die besondere Bed.entwicklung ermöglicht und gleichzeitig zu verschiedenen Ersatzwörtern Anlaß gab: anord. *barn* (s. *φέρω*), ahd. *kind* (zu *γίνομαι*), ags. *cild* u. a.

**τέκτων**, -ονος m. (f.) 'Zimmermann, Handwerker, Künstler, Urheber' (seit II.). Ganz vereinzelt als Vorderglied, z. B. *τεκτόν-αρχος* Beiw. von *μοῦσα* (S. Fr. 159); sehr oft als Hinterglied, z. B. *ἀρχι-τέκτων* m. 'Baumeister, Unternehmer, Architekt' (ion. att.). — Davon 1. *τέκτανα* f. 'Handwerkerin, Urheberin' (Hes. Th. ap. Chrysipp. *Stoik.*, Kall. Fr. *anon.*). 2. *τεκτο-σύνη* f. 'Baukunst' (ε 250, E. in lyr., AP), *ἀρχι-* ~ 'ds.' (Pisidien). 3. *Τεκτον-ίδης* m. als Patronymikon (θ 114; Risch 136). 4. -ικός 'zum Zimmermann gehörig, im Bauen geschickt', *ἀρχι-* ~ 'zum Baumeister, zur Baukunst gehörig' (Pl., Arist. usw.); Chantraine *Études* 100 u. 134). 5. -εῖον n. 'Werkstatt eines Zimmermanns' (Aeschin., Delos). 6. -εῖω

‘zimmern’ (Hero u. a.), ἀρχι- ~ ‘planen, konstruieren’ mit -εσμα n. ‘Konstruktion’ (Bito). 7. -έω ‘Zimmermann sein, zimmern’ (Ph.) mit -ία f. (Thphr. [?], AP); ἀρχι- ~ ‘Baumeister sein, konstruieren’ (Ar., hell. u. sp.) mit -ία, -ημα n. (hell. u. sp.). — Dazu das ältere Denominativum τεκταίνομαι, Aor. τεκτ-ήρασθαι, Fut. -ανοῦμαι, hell. u. sp. auch -αίνω, auch m. Präfix, z. B. παρα-, συν-, ἐπι-, ‘zimmern, verfertigen, erfinden, Ränke schmieden’ (seit II.); ἐπιτεκταντήρες (-τεκν- cod.) οἱ παρασκευασταί H. — Zu τέχνη s. bes.

Alter Ausdruck des Holzhandwerks und der Baukunst, mit aind. tākṣan- m. ‘Zimmermann’ und aw. tašan- m. ‘Bildner, Schöpfer’ unmittelbar identisch (zum Lautlichen Schwyzer 326 und Benveniste BSL 38, 139ff.; andere Hypothesen bei Mayrhofer s. v.). Auch τέκτανα deckt sich mit aind. takṣṇī, ohne daß in diesem Falle mit Urverwandtschaft zu rechnen wäre. Das zugrunde liegende primäre Verb ist in einer Reihe Sprachen noch erhalten: aind. tākṣati, aw. tašaiti ‘zimmern, verfertigen’, lat. texō ‘weben, flechten’, auch ‘bauen, zimmern’, lett. tešu, test ‘behauen’ mit Iterat. lit. tašau, -yti, aksl. tešr, tesati ‘ds.’, viell. auch heth. takš- ‘(zu-)fügen usw.’. Es wurde im Griech. durch die Neubildung τεκταίνομαι ersetzt. — Weitere Formen dieser reich verzweigten Sippe bei WP. 1, 717 und Pok. 1058f. ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern; dazu noch Kronasser Etymologie 1, 397, Mayrhofer Bibl. Orient. 18, 23 und Indo-iranica. Mél. Morgensterne (1964) 141ff.

**τελαμών**, -ώνος m. ‘Tragriemen, Wehrgehenk, Riemen, Binde, Verband’ (ep. ion. ‘seit II.’), als Ausdruck der Baukunst ‘Säule’ (hell. u. sp. Inschr.; Pontusgebiet), auch ‘Säulensbasis’ (Argos V<sup>a</sup>)?; pl. telamones ‘männliche Figuren als Tragsäulen benutzt’ = ἀτλαντες (Vitr.). Auch als mythischer PN (urspr. Träger des Himmelsgewölbes?; s. Kretschmer Glotta 15, 192f. m. Lit.) — Davon τελαμων-ίδιον n. ‘kleiner Verband’ (sp. Mediz.), -ίζομαι ‘verbunden werden’ (hell.). Patronymikon Τελαμώνιος (Αἴας; II. usw.).

Eig. „Träger“; wie τλήμων Nom. agentis des Verbs für ‘tragen’ in τλήναι, ταλάσσαι (s. d.) mit Hochstufe wie in τελάσσαι τολμήσαι, τλήναι H. Zum Ablaut vgl. noch τεράμων, zum Suffix ἡγεμών u. a. Eine ähnliche Bildung ist in einem keltischen Wort für ‘Schlinge, Schleuder, Dohne’ vermutet worden, z. B. air. tailm, Gen. telma (mit sm-i-Suffix; Lewis-Pedersen 55 u. 172). — Zur Bed. ausführlich Solmsen Wortforsch. 74ff.; Zweifel bei Schwyzer 522 A. 6, der auch die Bed. ‘Säule’ aus ‘Riemen’ erklären will(?). Über etr. Telmun, Gen. Plamunus Altheim Μνήμης χάριν 1, 1ff.

**τελέθω**, τελετή s. τέλομαι.

**τελευτή** f. ‘Ende, Lebensende, Vollendung, Schluß, Ausgang’ (seit II.). Einige Kompp., z. B. ἀ-τέλευτος ‘endlos’ (A. in Iyr.); auch προ-τελευτή f. ‘früher Tod’ (Vett. Val.), Rückbildung von προ-τελευτάω. — Davon τελευτ-αῖος ‘am Ende befindlich, äußerster, letzter’ (ion. att., auch Pi. [ergänzt]); -άω, auch m. ἀπο-, ἐκ-, προ- u. a., ‘enden, das Leben enden, vollenden, zu Ende gehen, endigen’ mit ἀποτελεύτ-ησις f. ‘Schluß, Ergebnis’ (Pi. u. a.).

Isoliertes Verbalnomen, anscheinend von \*τελεύω (wie κελεύω); vgl. noch τελευτή: τέλος wie κρατευταί (s. d.): κράτος. In \*τελεύω will Fraenkel Mél. Boissacq 1, 368 ein Denominativum von τέληος (aus \*τέλεσ-φος?) sehen; wenig überzeugend. — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigen toch. B. κλαυtk- ‘umkehren, wenden’, κλυtk- ‘sich (um)drehen’ (A. Iotk-, Iutk- m. Dissimilation), die sich auf idg. \*q<sup>h</sup>lout-, \*q<sup>h</sup>lut- zurückführen lassen (v. Windekens Orbis 11, 195f.; zur Bed. s. τέλομαι, τέλος). Zum Vergleich eignen sich auch die armenischen Nomina auf -oyt’, z. B. ɛrew-oyt’ ‘Erscheinung’ (neben ɛrewit, s. πρόπω), die einen eu- (ou-) Diphthong voraussetzen, s. Frisk Suff. -th- im Idg. 28 m. Lit. — Weiteres s. τέλομαι, τέλος.

**τέλθος** n. ‘Entrichtung, Abgabe, Schuld’ (Kall.); τέλθος· χρέος H. — Umbildung von 2. τέλος nach ἀχθος, βρεῖθος, πλήθος; s. Osthoff IF 4, 268f. m. Lit.

**τελλίνη** f. N. eines Muscheltieres, = ξιφόδριον (Hp., Dsk. u. a.); auch τέλλιν Akk. (Epich. 43; unsicher 114). — Un-erklärt. Abzulehnen Stokes BB 19, 89.

1. **τέλλομαι** m. περι- ‘sich im Kreise drehen’ in absoluten Partizipialkonstruktionen, περιτελλομένων ἐνιαυτῶν ‘im Kreislauf der Jahre’, -έον ἔτος, -ένας ὥρας (ep. poet.); in finiten Formen von Gestirnen mit Anlehnung an 2. τέλλω, -ομαι in ἀνα-τέλλω u. a. (Alk., Arat.), auch Akt. περιτέλλη (von der Sonne, Arat.). — Danach als Simplex in τελλομένον ἔτος (A. R.). Auch finite Formen im Sinn von ‘wandeln, entstehen, werden’, so ἐς χάριν τέλλεται (Pi.); dabei fließt das Wort mit (ἀνα-)τέλλω, -ομαι ‘aufsprießen’ zusammen: γένος . . . φυνθεν . . . τέλλετο (Pi.); s. 2. τέλλω.

Aus dem entsprechenden Ausdruck περιπλομένων ἐνιαυτῶν (Hom., Hes.) mit Aor. Ptz. ergibt sich, daß τέλλομαι als ein ion. Jotpräsenz neben dem äol. Wz.präsenz in πέλομαι (s. d.) zu erklären ist, idg. q<sup>h</sup>el-ǵ-. Weiteres s. τέλομαι. Vgl. 3. τέλλω.

2. **τέλλω**, -ομαι, Aor. *τείλαι*, -ασθαι, Perf. Med. *τέταλμαι*, Akt. (Arist. usw.) *τέταλκα*, fast nur m. Präfix: A. *ἀνα-τέλλω* (auch *ἔξ-*, *ἐπ-*, *προ-*, *συν-ανatéλλω* usw.) 'aufgehen od. aufsprießen lassen, hervorbringen', intr. 'aufgehen, aufsprießen, entspringen', von Gestirnen, Pflanzen, Gewässern usw. (ep. ion. poet. seit II.), vereinzelt Med. 'in die Höhe schießen' (Pi.). Ebenso *ὑπερ-τέλλω*, -ομαι 'sich erheben' (Hdt., E. u. a.), *ὑπο-τέλλομαι* 'aufgehen, entstehen' (Arat., A. R.). B. *ἐπι-τέλλω*, -ομαι 'auftragen, auferlegen, befehlen' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), intr. 'aufgehen' von Gestirnen usw. (ep. ion., Arist., Plb. u. a.); *ἐν-τέλλομαι* (auch *προσ-εν-* ~), selten *τέλλω* 'auftragen, befehlen' (ion. att.). — Als Simplex ganz vereinzelt: *ἡλίον τέλλοντος* (S.), *ἱρις τέλλει* 'sprießt auf' (Nik. *Fr.* 74, 32; vgl. 1. *τέλλομαι*), auch Med. *ἠοῦς τελλομένης* (A. R.), *τέλλεται* von aufgehenden Sternen (Arat.). — Ableitungen: 1. *ἀνατολ-ή* (auch *ἐπ-*, *συν-* ~ usw.) f. 'Aufgang, bes. der Sonne, Osten, Morgenland' (seit  $\mu$  4 [*ἀντολαί* pl.]); *ἐπιτολ-ή* f. 'Aufgang eines Gestirns' (Hp., Th., E., Arist. usw.); *ἐντολ-ή* f. 'Auftrag, Befehl' (Pi., Hdt., Decr. ap. D. u. a.) mit *-ίδιον*, -ιος, -ικός, -ικάριος, -ιμαίος, -εύς (sp.). 2. *ἐνταλ-μα* n. = *ἐντολή* (LXX, NT). 3. *τέλος*, s. bes.

An das Präsens *τέλλω* schlossen sich als Neubildungen *τείλαι*, *τέταλμαι*, *τέταλκα* nach Muster von *στέλλω* u. a. Als Jotpräsens gehört *\*τέλ-ιω* 'heben, sich erheben, aufheben und jmdm. aufladen, auferlegen, auftragen' zu *ταλάσσαι* usw. (s. d.). Zum Ablaut *τελα-μών*: *τέλλω* vgl. *τερά-μων*: *τείρω*.

3. **τέλλω** 'vollbringen, verrichten', = *τελέω*, Inf. *τέλλεν* (Gortyn), Aor. *ἔτειλαν* (*δόδον*) 'sie legten (den Weg) zurück' (Pi.). Dazu *συν-τέλλω* = *συν-τελέω* in [*συν*]*τέλλοντα* (Argos V<sup>a</sup>; nicht ganz sicher). — Faktitivum zu 1. *τέλλομαι* mit derselben Bed. entwicklung wie in 1. *τέλος* \*'Wendepunkt', 'Ende, Vollendung'.

**τέλμα** n. 'Pflütze, Sumpf, Morast, Schlamm, Mörtel, Kot' (ion. att.) mit *τελματ-ώδης* 'sumpfig' (Arist., D. S. usw.), -ιαῖος 'einen Sumpf bildend, im Sumpf lebend' (Arist.), -όομαι 'sumpfig werden' (Str.); auch *τελμῖς*, -ίνος m. 'Schlamm, Kot' (EM, H.); vgl. *ἔγγμῖς* (: *ἔγγμα*), auch *θῖς*. — Unerklärt; vgl. zu *σταλάσσω*. Abzulehnen Machek *Listy filol.* 72, 73f.: zu slav. *tlmę* 'palus, lutum'. Arm. LW *telm*, *tilm* 'Schlamm, Kot' (Pedersen *KZ* 39, 374).

**τέλομαι**, 3. sg. *τέλεται*, auch m. *συν-*, = *ἔσομαι*, *ἔσται* (Kreta). — Mit äol. *πέλομαι* (s. d.) identisch, somit eig. 'ich werde' mit Futurbedeutung (vgl. Schwyzer-Debrunner 265). Dazu *τέν-ται* 'ds.' (Kyrene), zunächst aus *\*τέλ-ται* (Schwyzer 213), nach

Meillet BSL 32, 198 alte athemat. Form wie *ἔσται* (dazu *τέλομαι* nach Schwyzer 780 mit Bechtel *Dial.* 2, 792 u. a. kurzvokalischer Konjunktiv; ganz unwahrscheinlich), was sehr auffallend wäre; eher mit Fraenkel *Glotta* 20, 89ff. zu *τέλομαι* nach dem synonymen Formenpaar *ἔσομαι*: *ἔσται*. Nach Szemerényi *Syncope* 165ff. (m. ausführlicher Beh.) dagegen aus *τέλεται* synkopiert. Mit  $\theta$ -Erweiterung (Schw. 703) *τελέθω* 'hervorkommen, erscheinen, werden, sein' (ep. poet. seit II., auch ion. u. dor. Prosa); zur terminativen Bed. Chantraine *Gramm. hom.* 1, 327. — Daneben als alte Primärbildungen 1. *τέλος* (s. d.) und *τελετή* f. 'feierlicher Ritus, Weihe' (Pi., ion. att.) mit *τελετ-άρχης* m. 'Vorsteher der *τελεται*' (sp.), *τελετής* = *τελεστής* 'der die Weihe vollbringt' (hell. u. sp.; vgl. zu Euphron. 1 [*Coll. Alex.* 177]), eig. Bed. '(feierliche) Verrichtung, Vollbringung'?; vgl. lat. *cultus* zu *colō*, aind. *cāraṇam* n. auch '(liturgische) Verrichtung, religiöse Zeremonie' (zu *cāraṇi*, -te = *coliti*, *τέλεται*); andere Hypothesen von Harrison *Class. Rev.* 28, 36ff.: eig. 'Ritus der Reife' (vgl. *τέλειος*), von Kretschmer *Glotta* 26, 68 (m. Lit.): eig. 'Beendigung, Vollziehung': S. noch 3. *τέλλω* und *τελέω* (zu 1. *τέλος*). Das Paar *τέλος*: *τελετή* wie *γένος*: *γενετή*.

**τέλος** n. 1. 'Ende, Grenze, Ziel, Vollendung, Erfüllung, Entscheidung; obrigkeitliches Amt, Behörde; Weihe usw.' (seit II.). 2. 'Abgabe, Steuer, Zoll, Aufwand, Kosten' (ion. att.). 3. 'Heeresabteilung, Truppe, militärischer Verband, Geschwader von Schiffen' (II., ion. att.). — Als Vorderglied in *τελεσ-φόρος* 'τέλος bringend', Beiwort von *ἐνιαυτός* (Hom.), von *Ζεύς* (*h. Hom.*), von *ἀραί*, *εὐχαί* usw. (Trag.), von *χῶραι* (Thphr.) u. a. m. mit *-φορ-ία*, -έω, -ησις (hell. u. sp.); *τελ-ώνης* m. 'Steuer-, Zollpächter' (att., Herod., hell. u. sp.) mit *-ών-ιον*, -ία, -ικός, -εῖον, -έω, -ησις (meist hell. u. sp.). Sehr oft als Hinterglied, z. T. in Rückbildungen von *τελεῖν*, z. B. *ἀ-τελής* 1. 'ohne Ende, unvollendet, unvollständig' (seit  $\rho$  546), Gegensatz *ἐν-τελής* 'vollkommen, vollständig' (att. seit A.); 2. 'ohne Abgabe, steuerfrei' (ion. att.) mit *ἀτέλ-εια*, -εῖη f. 'unvollendeter Zustand' (Arist. u. a.), 'Freiheit von Abgaben' (ion. att.); *πολυ-τελής* 'mit vielem Aufwand verbunden, verschwenderisch, kostbar' (ion. att.); *εὐ-τελής* (auf *τελεῖν* bezogen) 'leicht zu bezahlen, wohlfeil, gering, sparsam' (ion. att.); *ἐκτελ-ής* 'vollkommen, reif' (Hes., A., E.) von *ἐκ-τελέω* (seit II.). — Mit *το*-Suffix *ἀ-τέλεσ-τος* (auch auf *τελεῖν* beziehbar) 'ohne Ende, unvollendet' (Hom. u. a.), 'ohne Weihe, uneingeweiht' (E., Pl. u. a.); zur Bildung Schwyzer 503. — Ableitungen: 1. *τέλειος* (seit II.), -εος (nachhom.), -ηος (Kreta), -εως (Kos) 'das Ende, das Ziel usw. betreffend, vollendet, aus-



gewachsen usw.'; zur Bildung (\*τελεσ-ιος; auch \*τελεσ-φος, \*τελε-ιος?) Schwyzer 241, 273, 282 u. 472; davon τελε(ι)-ότης f. 'Vollkommenheit' (Demokr., Arist. u. a.), τελε(ι)-όω, auch m. ἀπο-, ἐκ- u. a. 'vollenden, beenden', Med. u. Pass. 'in Erfüllung gehen, zur Reife gelangen' (ion. att.) mit -οσις, -ωμα, -ωτής. 2. τελήεις Beiw. von ἑκατομβάλ (Hom.), auch von οἰωνοί (h. Merc.), von ἔπεα (Tyrt.), von Ὠκεανός (Hes. Th.), aus τέλειος umgebildet (Schwyzer 527)?; abzulehnen Thieme Studien 70f. 3. τελικός 'zum Ende, zum Ausgang gehörig' (hell. u. sp.), συν- ~ 'eine Gemeinschaft (συντέλεια) bildend' (Plb.), 'gemeinsam bezahlt' (sp.); ὑπερ-συν- ~ (χρόνος) 'Plusquamperfektum' (Gramm.; Schwyzer-Debrunner 249). 4. τελεστα m. 'Beamter' (Elis VI<sup>a</sup>); zu τελεστής s. u. — 5. Denominatives Verb τελέω (seit II.), ep. auch -είω, Aor. τελέσ(σ)αι, Pass. τελεσθήναι, Fut. τελέσ(σ)ω, ep. auch -έω, att. -ῶ, Perf. Pass. τετέλεσμαι (seit II.), wozu Akt. τετέλεκα (att.), auch -ηκα (hell. Pap.), -ημαι (kret.), sehr oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, δια-, ἐκ-, ἐπι-, συν-, 'beenden, vollenden, weihen; entrichten, bezahlen, aufwenden'. Einzelheiten zur Stammbildung usw. bei Schwyzer 724 u. 775; in dem System mögen auch alte primäre Formen Platz gefunden haben (vgl. τελε-τή). Von τελέω: τέλε-σις (ἀπο-, συν- u. a.) f. 'Vollendung, Abschluß' (Arist., hell. u. sp.); τέλεσμα (für \*τέλε-μα? Specht KZ 63, 210) n. 'Zahlung, Steuer' (D. S., Pap., Inschr. u. a.), auch zu präfigierten Vba, z. B. ἀπο- ~ 'Vollendung, Ziel, Resultat' (Arist. usw.); τελεσ-τής m. 'Weihpriester' (sp.), Ὀρφεο- ~ (Thphr.), myk te-re-ta? (Morpurgo Lex. s. v.); σύν- ~ (: συν-τελέω) 'Mitglied eines Steuerzahlungsvereins' (Cod. Just. u. a.); -τικός 'den Weihpriester, die Weihe betreffend' (Pl. u. a.), 'zum Vollenden geeignet' (Arist.), auch m. ἀπο-, ἐπι-, συν-; -τήρ m. 'Weihpriester' (Trozen II<sup>a</sup>), -τωρ Bein. des Apollon (AP), auch PN; -τήρια n. pl. 'Opfer für gelungene Unternehmungen' (X., Ael.), -τήριον 'Weihplatz' (Plu.); -τρια n. pl. 'Weihgebühren' (hell. Inschr.); -τρια f. 'Weihpriesterin' (Suid.). — Erweitertes Präsens τελίσκω (συν-) = τελέω (hell.). — Als Vorderglied z. B. τελεσι-ουργός 'das Werk vollendend' mit -ία, -έω, -ημα (Pl., Arist. usw.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 51 A. 1 (S. 52).

In τέλος scheinen schon in vorliterarischer Zeit zwei verschiedene Wörter zusammengefloßen zu sein. Im Sinn von 'Ende, Ziel' kann τέλος als \*'Wendepunkt (der Rennbahn, der Ackerarbeit)' zu τέλομαι, πέλομαι gehören (s. dd.); daneben πόλος wie γένος: γόνος. Angesichts des weitverzweigten Bedeutungsinhalts von idg. q<sup>h</sup>el- (vgl. lat. colō, aind. cārati auch 'betreiben, vollführen usw.') sind aber auch andere Wege gangbar; vgl. τελετή und 3. τέλλω. Als 'Abgabe, Steuer'

reicht sich τέλος ungesucht an 2. τέλλω, τελα-μών, ταλάσσαι, τλήναι 'heben, tragen, ertragen' wie φόρος 'Steuer' zu φέρω. Für τέλος als 'Heeresabteilung' hat man eine Anknüpfung in aind. kúlam n. 'Geschlecht, Sippe, Menge', aksl. u. russ. ḗljadь 'Gesinde' finden wollen, was weder formal noch begrifflich ganz befriedigt (zu kúlam Mayrhofer s. v.; unarisch?). Es läßt sich aber als militärischer Fachausdruck 'Aushebung' gleichfalls an die Sippe von ταλάσσαι ziehen. Für τέλος 'Amt, Behörde' sind mehrere Erklärungen denkbar: 'Höhepunkt, Vollziehung, Entscheidung' oder 'Auftrag, Beauftragung'? — Von der schlagenden Ähnlichkeit der Ausdrücke τείνειν τέλος und τιταίνειν τάλαντα (in Y 101 εἰ δὲ θεός περ ἴσον τείνειν πολέμου τέλος, Hes. Th. 638 ἴσον δὲ τέλος τέτατο πολέμοιο und X 209 καὶ τότε δὴ χρέσεια πατὴρ ἐτίτανε τάλαντα) ausgehend, will Holwerda Mnem. 4: 16, 337ff. τέλος wie τάλαντα auf die Waage beziehen und als 'Waagebalken', líbrae iugum erklären, wegen der angeführten Parallele sehr bestechend. Nur muß natürlich τέλος, falls 'Waagebalken', nicht mit H. als „quod verti potest“ zu τέλομαι, πέλομαι, sondern als 'Hebung' zu τάλαντα gehören. Die weiteren Ausführungen H.: s sind z. T. erwägenswert, aber oft unwahrscheinlich oder sogar bestimmt abzulehnen. Für ein einheitliches τέλος (zu πέλομαι) Ambrose Glotta 43, 38ff.; ebenso Machek Studia Dečev 52f. (zu slav. tělo 'Körper'; abzulehnen). Zum Gebrauch von τέλος bei Homer noch H. Broicher Homerische τέλος-Vorstellungen. Diss. Göttingen 1942 (ungedruckt). — Weitere Lit. s. πέλομαι und ταλάσσαι.

τέλσον n. (ἀρούρης N 707, Σ 544, νεοῖο Σ 547) 'Ende des Ackers, wo der Pflug umkehrt'; daneben τέλας· στροφάς, τέλη, πέρατα H. — Ausdruck der Landwirtschaft ohne sichere Etymologie. Am ehesten thematische Erweiterung von τέλος (Schwyzer 516 mit Fick u. a.), wobei immerhin die Erhaltung von -λοσ- auffällt (s. Schwyzer 285). Nach Forbes Glotta 36, 260f. aus \*τελ-τι-ο- mit ο- Erweiterung einer hochstufigen (!) τι- Ableitung; nicht überzeugend. — Für die alte Anknüpfung an aind. karṣū- f. 'Furche' noch Specht KZ 66, 23f. und Pisani Athenaeum N. S. 18 (1940) 3ff.; dazu noch Mayrhofer s. v. Andere Versuche von Charpentier KZ 40, 467 und Niedermann IF 26, 45f. (von Bq mit Recht abgelehnt).

τέμαχος s. τέμνω.

τέμενος n. 'abgesondertes Stück Land, Krongut, heiliger Bezirk' (ep. ion. poet. seit II.), myk. te-me-no. Ganz vereinzelt als Vorderglied, z. B. τεμεν-ουρός m. 'Wächter eines τ.' (Knidos). — Wenige Ableitungen: 1. τεμέν-ιος 'zum τ. gehörig' (S., Chios

IV<sup>a</sup>), -ία f. Beiname d. Ἐστία (Erythrae III<sup>a</sup>); ἐντεμέν-ιοι θεοί (Hypostase; Miletos, Priene). 2. -ικός 'ds.' (Anaxandr.?, St. Byz., EM). 3. -ίτης m. Götterbeiname (Ἀπόλλων, Ζεὺς u. a.; Th., Inschr. usw.), f. -ίτις N. einer Anhöhe bei Syrakus (Th.); Fraenkel Nom. ag. 2, 210, Redard 213, 138 u. 27. — 4. -ίζω (ἐν-~ Poll.) 'ein r. einrichten, weihen' (Pl., D. H. u. a.) mit -ισμα n. (D. C.); προ-~ 'Vorbezirk des Tempels' (Th. 1, 134, Hild.)

Seit alters mit τέμνω verbunden (z. B. Z 194 τέμμενος τάμνον; vgl. H.: = πᾶς ὁ μεμερισμένος τόπος τινὶ εἰς τιμὴν κτλ.), was nicht nur semantisch, sondern auch formal einwandfrei scheint, τέμμε-νος wie z. B. γενε-τή (wenn nicht aus \*τέμα-νος assimiliert mit Schwyzer 255 u. 362), Suffix -νος wie in κτή-νος, ἔρ-νος u. a. — Morphologische Bedenken bei Jacqueline Manessy-Guitton IF 71, 14ff. (m. ausführl. Beh. und Bibliographie), die mit Autran und H. van Effenterre akkad.-sumerische Herkunft erwägt: akk. *temennu* 'Gründungsurkunde', sumer. *temen* 'ds.'; urspr. 'abgegrenzter heiliger Bezirk'? — Der uralte Anschluß an τέμνω wäre dann Volksetymologie oder reines Wortspiel.

**τέμνοντα** ἀμέλγοντα, auch ἔτεμεν ἤμελγεν H. — Von Fick BB 28, 108 zu einem idg. Wort für 'schlüpfen, schlucken' in aind. *cāmati* 'schlüpfen' usw. gezogen. Wohlbegründeter Zweifel bei WP. 1, 514; zurückhaltend schon Lidén Arm. Stud. 20 A. 2. Eher ist mit einer semantischen Sonderentwicklung von τέμνω 'schneiden' zu rechnen (vgl. Fick GGA 1894, 246).

**τέμνω**, ep. ion. dor. τάμνω (zu τέμει N 707 s. zu τετμεῖν), Aor. τεμείν, ep. ion. dor. ταμείν, Fut. τεμῶ, ion. τεμέω, τμη- (Archim. τμη-) in Aor. Pass. τμη-θήναι, Perf. Pass. τέμμη-μαι (seit Od., auch Pi.) und Akt. -κα (att.), Verbaladj. τμητός (att. usw., auch A. und S. in Iyr.; ἐδ-τμητος Hom.), sehr oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, ἐκ-, ἐν-, κατα-, περι-, συν-, 'schneiden, ab-, zerschneiden, spalten, verwüsten'. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit o-Abtönung: 1. τομή, dor. -ά f. 'das Schneiden, Schnitt, der ab-geschnittene Teil, Stumpf' (seit Il.), ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-, περι- ~ u. a. (von ἀνα-τέμνω usw.). 2. τόμος m. 'Abschnitt, Stück, Teil eines literarischen Werkes, Papyrusrolle, Volumen' (Kom., Inschr., Pap. usw.); oft zu den präfigierten Verba in adj. Funktion, z. B. ἀπότομος (: ἀπο-τέμνω) 'abgeschnitten, steil, schroff' (ion. att.) mit f. -άς (D. S., J. u. a.), -ία f. 'Schroffheit' (hell. u. sp.). Adj. τομός 'einschneidend, scharf' (S., Pl. u. a.), oft als Hinterglied in Univerbierungen, z. B. δρυ-τόμος 'holzhauend' (Il. usw.). Zu τομή und τόμος Chantraine Form. 21, Porzig Satzinhalt 253. — Von 1. (und 2.): 3. τομ-εὺς (ἐκ-, περι-, ὑπο-, ἀπο-) m. 'Schneidender, Schneide, Messer', mathem. 'Sektor' (Trag. Adesp., Pl. Alk., X., Arist., hell. u. sp.; Bosshardt 38f.); zu τομῆς, τομή, τόμος und τμημα als mathem.

(geometr.) Termini Mugler Dict. géom. s. vv. 4. -ίας (gew. ἐκ- ~) m. 'Geschnittener' (ion. att.) mit -αῖος (PMag. Par., Gloss.). 5. -άς f. 'Ausholzung, Lichtung' (ark. IV<sup>a</sup>). 6. -ίς f. 'Messer' (LXX). 7. -ιον, pl. τὰ -ια 'geschnittenes Opfertier, herausgeschnittene Teile eines Opfertieres, Schnitte' (att. usw.), -ιος = -ίας (Pap.). 8. -αῖος 'mit einem Schnitt versehen, ab-geschnitten' (A., E.). 9. -ικός nur mit ἀνα- (: ἀνατομ-ή) 'zur Anatomie gehörig' (Gal.) u. a. ebenso wie mit nominalem Vorderglied, z. B. λατομ-ικός (: λατομ-ία, λατόμ-ος) 'zum Steinbruch, -brecher gehörig' (D. S.). 10. -άριον n. 'kleines Volumen' (Stob., Eust., EM). 11. Denom. Verba: -άω nur Ptz. Dat. τωῶντι (πήματι) 'schnittverlangend' (S. Aj. 582); ἐκ-, συν-τομίζω = ἐκ-, συν-τέμνω (PMag. Par., Suid.); ἐκτομ-άζω 'kastrieren' (Gloss.). — B. Mit Schwundstufe der ersten und Dehnstufe der zweiten Silbe: 1. τμη-μα, auch m. ἀπο-, περι- u. a., n. 'Abschnitt, Teil' (Hp., Pl., att. Inschr. u. a.), -ματίον (Eust.), -ματώδης (Hp. Loc. Hom.). 2. -σις, auch m. ἀπο-, ὑπο- u. a., f. 'das Schneiden, Verwüsten' (Pl., Arist. usw.). 3. -τήρ m. 'Zerschneider' (Nonn.); -τής H. als Erkl. von ἐκτομῆς; -τικός (ἀνα- ~) 'schneidend, stechend' (Pl., Arist. usw.). 4. -θῆρ 'einschneidend' (H 262). — C. Mit zweisilbiger Hochstufe: τέμα-χος n. 'Stück, bes. von eingesalzenem Fisch' mit Demin. -ιον n. (ion. att.); Bildung wie σέλαχος, στέλεχος u. a. (Chantraine Form. 403 u. 421, Schwyzer 496). Davon τεμαχ-ίτης (ιχθύς) m. 'zerstückelter und eingesalzener Fisch' (Kom., Pap.; Redard 115, zur Bild. Fraenkel Nom. ag. 2, 210f.), -ίζω (ἀπο-) 'zerstückeln zum Einsalzen, einpökeln' mit -ισμός, -ιστός (sp.). — D. Vom Aorist ταμείν: ταμεί-χος die Haut zerschneidend' (Il.; schwerlich für \*τεμασί- mit Schwyzer 362 nach Specht). — Zu τέμενος, ταμία, ταμίας, τάμισος s. bes.

Anfänglich standen ein schwundstufiges Nasalpräsenz τάμνω und ein hochstufiger, urspr. athematischer Wurzelaorist ἔτεμον (3. sg. \*ἔ-τεμε-τ) einander gegenüber, die durch wechselseitige Ausgleichung τέμνω (auch vom Fut. τεμῶ begünstigt) und ἔταμον ergaben. Ausführliche Behandlung (mit Belegstellen u. Lit.) von Forssman Glotta 44, 5ff. Die einsilbigen τέ-τμη-ται, τμη-θήναι usw. stimmen zu βέβληται, βληθήναι u. a. Ein urgr. τμη- scheint durch die von Archim. gebrauchten Formen (s. ob.) und durch τμημα (s. τμημα) verbürgt zu sein; andererseits ist τέτμηται bei Pi. I. 6, 22 einstimmig überliefert und ist auch in lyrischen Partien der Tragiker zu belegen (Forssman Unt. zur Spr. Pindars 158ff.). — Neben dem themat. τάμ-ν-ω steht im Keltischen eine athematische nā-/no-Bildung, air. *tamnaid* 'schneidet ab'; Vermutungen über das Verhältnis der beiden Typen zueinander bei Cardona Lang. 36, 502ff. Zu τάμνω (und τέμνω) stimmt formal lat. (*con-*)*temno*

'verachten, verspotten'. Eine schon von den Alten angenommene Bed.entwicklung aus 'zerschneiden, verstümmeln' (vgl. *κατατέμνω*, okkasionell auch 'verspotten, herabsetzen') ist möglich, aber nicht zu beweisen (anders über *τεμνώ* W.-Hofmann s. v.). Ein *n*-Präsens wird auch fürs Balt.-Slavische vermutet, z. B. aruss. *tonu*, *tjati*, russ. *tnu*, *tjaty* 'schlagen', ukr. *tonu*, *t'aty* 'schlagen, schneiden, hauen, mähen', lit. *tinu*, *tinti* 'dengeln' (eig. 'durch Klopfen mittels eines Hammers schärfen'), die auf eine Reduktionsstufe \**temnō* zurückgeführt werden; s. Vasmer und Fraenkel s. vv. m. weiteren Formen u. Lit.; zur ganzen Sippe auch WP. 1, 719f., Pok. 1062f. — S. auch *τένδω* und *τεμήγω*.

**Τέμπεα**, -η n. pl. Tal zwischen Olympos und Ossa (Hdt., Kall., Theok. u. a.) mit *Τεμπ-ίς* f. 'zum Tempe gehörig' (Nik.), -*ικός* 'ds.' (Plu., Ael.), -*όθεν* 'von T.' (Kall.); *Άπλουνι Τεμπείτη* (Gyrton III<sup>a</sup>; Fraenkel Nom. ag. 2, 210, Redard 213 m. Lit.). — Appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne sichere Etymologie. Hypothesen von Kretschmer KZ 36, 264ff.: eig. \*,„Einschnitt“, zu *τέμνω*; von Bally MSL 12, 329, Cahiers F. de Saussure 2, 58f.: eig. \*,„Niederung“, zu *ταπεινός* und lat. *tempus* 'Schläfe'.

**τέναγος** n. 'seichtes Wasser, seichte Stelle, Untiefe' (Pi., Hdt., Th., Arist. u. a.). Davon *τεναγ-ώδης* 'voll Untiefen, seicht' (hell. u. sp.), -*ίτις* f. 'ds.' (AP; Redard 115), -*ίζω* (Str., Plu.), -*όμαι* (Xenokr. ap. Orib.) 'ein τ. bilden, seicht sein'. — Bildung wie das Oppositum *πέλαγος*, viell. formal davon beeinflusst. Nach Bezenberger BB 18, 267 u. a. (s. WP. 1, 724) zu lett. *tīgas* (\**tingas*) 'tiefe Stelle zwischen zwei Untiefen, zwischen Sandbank und Ufer, auch das Kurische Haff' (Bedenken bei Finzenhagen Die geogr. Terminologie des Griechischen [Berl. Diss. 1939] 29). Für Verbindung mit lat. *stagnum* 'stehendes Gewässer, Lache, Teich' (von W.-Hofmann s. v. abgelehnt) noch Belardi Doxa 3, 220.

**τένδω** 'benagen' (Hes. Op. 524; v. l. *τένθω* [s. *τένθης*]; conl. AP 9, 438, 1). — Reliktwort; primäres thematisches Präsens, wozu als Iterativ lat. *tondeō* 'scheren' (wie *σπένδω*: *spondeō*). Das Keltische hat mehrere Verwandte, z. B. mir. *ro-s-teind* 'er spaltete sie (die Nuß)', Präs. *teinnid*, *tennaid* 'spaltet, bricht', *tonn* (< \**tond-ā*) 'Haut'. Seit jeher mit *τέμνω* verbunden (idg. *tem-d-?*); s. Lit. bei Bq, W.-Hofmann s. *tondeō*, WP. 1, 720, Pok. 1063, wo auch weitere Formen u. Lit.

**τένθης** m. 'Näscher, Leckermaul' (Kom. u. a.) mit *τενθ-εῖω* 'Näscher sein' (Poll.), -*εία* f. 'Näscherei' (Ar., Alkiphr.); als Hinterglied in *λαγνο-τένθης* 'lüsterner Näscher' (Poll.). Primäres

Verb *τένθει* (als v. l. Hes. Op. 524 bei Sch. Ar. Pax 1009, Suid. s. *τένθαις*). — Daneben *προτένθ-αι* m. pl. 'Teilnehmer der *Λογπία*-Feier' (am ersten Tage der Apaturien), auch 'Vorkäufer' (Kom. u. a.), sg. Adj. 'gefräßig' (Ael.), mit -*εῖω* 'vorwegkosten, im voraus aufkaufen, vorausnehmen' (Ar.), -*εῖομαι* 'ds.' (Eust.). Zu den Formen noch Georgacas *Αφιέφ. Τριανταφυλλίδη* 522. — Hierher noch mit *ο*-Abtönung nach Bechtel Dial. 1, 310 *τόνθων* *παρά Κορίνθη*, *ἐπι νωτιαίον* (cod. *νοτιβίον*) *ζρέως τὸ ὄνομα* H.; zu \**τόνθος* wie *γρόνθων*: *γρόνθος*.

Kann von *τένδω* schwerlich getrennt werden. Somit alte Variation  $\delta \sim \theta$  und weiterhin zu *τέμνω* (seit Curtius)?

**τενθίνοι**: *λίθοι πλατεῖς* H. — Ganz fragwürdige Hypothese von Mayrhofer Wien. Stud. 67, 162: eig. \*'behauen' > 'glatt', zu aind. *gandhá*-m. 'Geruch' (eig. \*'Stich, Schlag, Hieb').

**τενθρηδών**, -όνος f. 'Wespe, Waldbiene' (Arist., Dsk.), -*ήνη* f. 'ds.' (Nik.) mit -*ήμιον* n. 'Nest der τ.' (Arist.), -*ην(ι)ώδης* 'wabenähnlich, durchlöchert' (Hp., Plu., Demok. ap. Ael.; in der Überlieferung stark entstellt, z. T. zweifelhaft). — S. *ἀνθρηδών*, *ἀνθρήνη*, auch *πεμφρηδών*, *θρήνος* und *τέρθρον*.

**τένων** s. *τείνω*.

**τέραμνα**, auch *τέρεμνα* n. pl. 'Haus, Wohnung' (E., fast nur in Iyr., auch Artem.), sg. Dat. -*άμνω* (Maiist. 12). Zum Plur. vgl. *τὰ οἰκία*, lat. *aedēs*, -*ium* u. a. m. Die Form *τέρεμνα*, gewöhnlich seit J. Schmidt KZ 32, 393 als progressive Assimilation erklärt, kann sich nach *βέλεμνα*, *κρήδεμνα* u. a. gerichtet haben. — Dazu *τέραμνοι* *στεγανοὶ σκιά*, *σκηνώματα* und *τέραμνος* *κυνέλη* H.

Ohne unmittelbare oder sichere außergriech. Entsprechung. Seit Fick (z. B. BB 1, 171) zu einem idg. Wort für 'Balkenbau, Gebäude, Wohnung' gezogen mit Verwandten in mehreren Sprachen: ital., z. B. umbr. *tremnu* 'tabernaculo' (in der Stammbildung zu *τέραμνα* stimmend), lat. *trabs* 'Balken' (mit *taberna* 'Bude, Wohnraum' aus \**trab-*), kelt., z. B. akymr. *treb* 'Wohnung', balt., z. B. lit. *trobā* 'Haus, Gebäude', wohl auch germ., z. B. asächs. *thorp*, ahd. *dorf* 'Dorf' (vgl. zu *τύρβη*). In Betracht kommt noch, u. zw. eher als frühe Entlehnung denn als urverwandt, slav., z. B. aksl. *trěms* 'turris', russ. *térem* 'hohes Gemach, Halle'. Von diesen sämtlichen Wörtern weicht indessen *τέραμνα* durch seine zweisilbige Stammform ab; ein urspr. \**τέραβ-να* ist übrigens, obwohl unbedenklich, keineswegs sicher. Für vorgriech. Herkunft Krahe Die Antike 15, 181. — Weitere Formen m. Lit. und Diskussion bei WP. 1, 757f., Pok. 1090, W.-Hofmann s. *trabs*, Fraenkel s. *trobā*, Vasmer s. *térem*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *þaurp*. Vgl. noch *θεράπνη* (s. *θεράπων*) m. Lit.

**τεράμων**, -ονος 'weich (gekocht)', von Hülsenfrüchten u. a. (Thphr., Phot.) mit *τεραμό-της* f. 'Weichheit' (Thphr.; vgl. *μειότης* zu *μείων*). — Wohl sekundär zu *ἀτεράμων* wie *πήμων* zu *ἀπήμων* (s. *πήμα*) und *τεραμων· ἀπαλόν, ἐφανόν* (Phot., Suid.) zu *ἀτέραμος*. Letzten Endes jedenfalls zu \**τέραμα*, s. *ἀτέραμος*. — Vgl. *τέρηη*.

**τέρας**, -ας und -εος (Hdt.), pl. -αα (-ᾶ, -α), -εα n., metr. gedehnt *τέρεα*, hell. -ατος, -ατα usw. 'Vorzeichen, Wahrzeichen, Wunder, Schreckbild, Ungeheuer' (ep. poet. seit Il., auch ion. att. Prosa); zum Wechsel -ας : -εος usw. Schwyzer 242 m. Lit. Oft als Vorderglied, z. B. *τερατο-λόγος* 'Wunderdinge erzählend, wundervoll' (Pl., Philostr.) mit -ία (Isok. usw.), -έω (Arist. usw.), -ημα (sp.). Auch *τερα[σ]-οκόπος* (neben *τερατο- ~*) m. 'Zeichendeuter' (Pi., Trag.). — Davon 1. *τερατ-ώδης* 'wunderbar, bedeutungsvoll' (att.), 2. -ίας m. 'Wundertäter' (D. S.; vgl. *Τερεσίας* unten), 3. -ικώς 'wundervoll' (Epikur.). 4. *τεράσ-τιος* 'Vorzeichen bringend, von übler Vorbedeutung, seltsam' (hell. u. sp.; wie *Σεβάστιος* [: *σεβασ-τός*], *Γεράστιος*; wegen der Bed. kaum mit Georgacas Glotta 36, 184 zu *τεράζω*). 5. *τέρασμα* n. 'Wunder' (Plu.; wie *φάντασμα* u. a.). 6. Denom. Verba: a. *τερατ-εῖομαι*, auch m. *ἐπι-, ἀπο-* u. a., 'von wunderbaren Dingen reden, aufschneiden' (att. hell.) mit -εῖα f. (att. hell.), -εῖμα n. (Ar., D. H.). b) -όμαι 'wie ein Wunder anstaunen' (Timo). c) *τεράζω* (-άζω Hdn. Gr.; vgl. Schwyzer 515 A. 2) 'Vorzeichen deuten' (A. Ag. 125 [lyr.]). 7. *τερατ-ισμοί* m. pl. 'Wunder' (Lyd.: \**τερατίζω*). — 8. *Τερεσίας* m. PN mit metr. Dehnung für \**Τερετ-ίας* (vgl. 2. oben).

Alttertümliches Wort auf -ας wie *κτέρας*, *βρέτας*, *σέλας* u. a. (vgl. Specht Ursprung 299), ohne sichere Anknüpfung. Nach Curtius 206 u. a. (ausführlich Scherer Gestirnnamen 30f.) zu aind. *tārah* pl. 'Sterne' (wozu *ἀστήρ* usw.; s. d.); semantisch schwierig. Erwägenswert ist Osthoffs Kombination mit *πέλωρ* (und *τέλωρ*) 'Ungeheuer, Ungetüm' (s. d.), ganz fraglich seine weitere Heranziehung von lit. *kēras* 'Zauber, Gaukelei', russ. *čary* 'Zauber' und, mit anlaut. s-, awno. *skars* n. 'Ungeheuer, Riesin', wozu noch mit ā-Präfix aind. *āścarya-* 'seltsam, wunderbar, außergewöhnlich', urspr. Subst. n. 'Wunder' (anders darüber Kuiper Indo-ir. Journ. 5, 136ff.). — Nach H. Lewy KZ 58, 30f. aus assyr. *tērtu* 'Vorzeichen, Omen' (morphologisch schwierig).

**τερέβινθος** s. *τέρμινθος*.

**τερετίζω**, ganz vereinzelt mit *συν-, ἐπι-*, 'zwitschern, zirpen, summen' (Phryn. Kom., Arist., Thphr. usw.) mit *τερέτ-ισμα* n. (Arist., hell. u. sp.), -ισμός m. (sp.) 'das Zwitschern usw.'. —

Nach allgemeiner, wohl richtiger, obwohl nicht unmittelbar einleuchtender Annahme lautmalend (literarisch aufgeputzt für \**τριτίζω*? Vgl. *τέττις : τιτίζω*).

**τέρετρον** n. 'Bohrer' (Od., att. Inschr., LXX, Plu. u. a.); Demin. -τριον (Thphr.). — Primäres Nom. instrumenti mit *τρο-* Suffix zu der in *τέρε-σ-σεν· ἔτρωσεν, ἐτόρνωσε* H. und *τερέ-σω* (Eust.), lat. *tere-bra* 'Bohrer' vorliegenden zweisilbigen Hochstufe neben der einsilbigen in *τρή-σαι* usw.; s. *τετραίνω*, auch *τείρω*, *τορεῖν*, mit weiteren Verweisen; idg. *tro-* Suffix auch in kelt., z. B. air. *tarathar* 'Bohrer'. — Ebenso mit *δον-* Suffix *τερηδών*, -δόνος f. 'Bohrwurm, Knochenfraß' (Hp., Ar., Arist. usw.) mit -δονίζομαι 'vom Bohrwurm od. Knochenfraß verzehrt werden', -δουσιμός m. (Dsk. u. a.); vgl. *τενθηδών, ἀλγηδών* u. a.; dazu Gil Fernández Nombres de insectos 115.

**τέρηη**, -εῖα, -εν 'zart' (ep. poet. seit Il.; Treu Von Homer zur Lyrik 188ff.). Als Vorderglied in *τερενό-χρως* 'mit zarter Haut' (Anaxandr., Opp. u. a.). Steigerungsformen: *τερέν-τερος* (Antim.), *τερενώ-τερος* (Lyr. Adesp.), f. *τερενο-τέρηη* (AP); vgl. Leumann Mus. Helv. 2, 9f. = Kl. Schr. 223f. — Bildung wie *ἔρσηη, ἄρσηη* und bis auf den thematischen Vokal mit sabin. *terenum* 'molle' identisch. Hierher noch lat. *tener, -era, -erum* 'zart', wenn nach *tenuis* aus \**terenous* umgestellt (s. W.-Hofmann s. v.). — Vgl. *τέρης, τεράμων*.

**τερθρεύομαι** 'spitzförmig reden' (D., Arist., Plu. u. a.) mit *τερθ-εῖα* f. 'spitzförmige Rede, Haarspalterei' (Isok., Phld., D. H. u. a.), auch als militärischer Fachausdruck = *ἡ στρατεία ἢ ἐν τοῖς μέρεσιν καλονμένη* (Phot., Suid.; ähnl. EM 753, 5), -εῖμασι *φλογαρίας* H., -εῖς m. als PN (Hermipp.). — Kann (als Denominativum) von *τέρθρον* 'oberstes Ende, Spitze' schwerlich getrennt werden, obwohl eine semantisch befriedigende Begründung fehlt. Prellwitz erinnert an *μετεωρολόγος*; man könnte vielleicht auch nhd. *spitzförmig*, frz. *pointiller* 'nörgeln, sich bei Kleinigkeiten aufhalten' (*pointille, point, -e, pointillerie* 'Nörgelei, Haarspalterei' zum Vergleich heranziehen. Andere Hypothesen bei Richardson Class. Quart. 39, 59ff. (morphologisch nicht überzeugend). — Seit Curtius (mit Heinr. Schmidt), Brugmann Grundr. I: 1, 90 (II: 1, 128) als Reduplikationsbildung von *θρέομαι* (s. auch *τονθορεύω*) erklärt; weder formal noch semantisch einwandfrei.

**τέρθρον** n. 'oberstes Ende, u. a. der Segelstange, Spitze, höchster Punkt' (h. Merc. 322, Emp., Hp., E. Fr. 371, Poll.; Einzelheiten bei Seeck Herm. 95, 49 m. A. 4). — Davon *τέρθροιο* (*κάλοι*) m. pl. 'Schiffsseile am Ende der Segelstange' (Ar. Eq.

440, Erot., Gal.), *τερθρία πνοή* (S. Fr. 333) = *οπισθία πνοή* (vgl. Pearson z. St.). Aus H.: *τερθρωτήρ ὄπον ὁ πρῶτος προορᾷ τὰ ἐν τῇ θαλάσῃ* (vgl. *τροπωτήρ, σωρωτήρ*) und *τερθηδών* (aus *τερθρ-* dissim.) *πρῶτος*. — Alte Primärbildung mit *θρο-*-Suffix von einem Verb 'hinübergelangen, ans Ende gelangen', s. *τέρμα*. Vgl. noch *τερθρέομαι* m. Lit.

**τέρμα** n. 'Ziel (der Rennbahn), Endpunkt, höchster Punkt, oberste Gewalt' (vorw. ep. poet. seit II.). Als Vorderglied in *τερμοδρομέω* 'ans Ziel laufen' (Man.), *τερματ-σῆχος* H. als Erkl. von *βαλβιδούχος*. Oft als Hinterglied (auch auf *τέρμων* beziehbar), z. B. *ἀ-τέρμων* 'ohne Ende, grenzenlos' (A., E., Arist. u. a.). — Davon 1. *τέρμ-ιος* 'am Ende befindlich, letzt' (S.); vgl. *στόμιος* von *στόμα*. 2. *-ιεύς* m. Bein. des Zeus (als Inhaber der obersten Gewalt oder als Grenzwächter? Lyk.), vgl. Bosshardt 66f.; nach *Πολιεύς*, nicht mit Bosshardt von *τέρμιος*. 3. *-ιείης* Beiwort von *ἀσπίς* (II 804), von *χιτών* (τ 242, Hes. Op. 537), Bed. unklar (nach den Alten = *ποθηνεκῆς*, zustimmend Picard Rev. arch. Sér. 6: 46, 68ff.), vgl. Trümpy, Fachausdrücke 24; Bildung wie *τειχιεύς* (s. zu *τείχος* m. Lit.); daraus *τέρμις-πός* H. (anders darüber Lejeune Mém. de phil. myc. 338f. und Minos N. S. 9,35 m. A. 62 anlässlich myk. *te-mi-dwe-te, -ta*; noch anders v. Blumenthal Hesychst. 46). 4. *-άζω* 'begrenzen' (*Tab. Heracl.*, Thermon III<sup>a</sup>) mit *-αστήρες* pl. m. 'Grenzbehörden' (Epid. III<sup>a</sup>; Fraenkel Nom. ag. 1, 169 m. A. 1). 5. *-ατίζω*, ganz vereinzelt m. *ἀπο-, ἐπι-,* 'ds.' (Str., S. E., Vett. Val. u. a.). — Daneben *τέρμων, -ονος* m. 'Ende, Grenze, Kante' (A., E., hell. u. sp. Prosa; wie *μῆμα: μῆμων* u. a.) mit *τερμο-όνιος* 'am Ende befindlich' (A. Pr. 117 [lyr.]), *-ονίζω* 'abgrenzen', *-ονισμός* 'Abgrenzung' (Epid. III<sup>a</sup>); erweitert *τερμο-σύνῃ* f. (*Trag. Adesp.* 509 [lyr.]), Gelegenheitsbildung (Wyss -σύνῃ 40).

Zu *τέρμα* bzw. *τέρμων* stimmen lat. *termini, -inis* n. bzw. *termini, -onis* m. 'Grenzstein, Markstein, Grenze' ebenso wie, formal, aind. *tárman-* n. 'Spitze des Opferpfostens' (unbel.), *su-tárman-* 'eine schöne Überfahrt während' (RV; vom Schiff); dazu mit thematischer Erweiterung lat. *terminus* und umbr. *terminom-e* 'ad terminum'. Hierher noch venet. *termo* 'terminus', auch heth. *tarma-* 'Nagel, Pflock', wenn urspr. \*'Grenzpflock' (Stammvokal mehrdeutig; Kronasser § 102, 4); vgl. indessen auch zu *τόρμος*. Das zugrunde liegende Verb ist in aind. *tárati, tiráti* 'übersetzen, hinüberfahren' vorhanden. — Uralte Beziehung zu *τετραίνω, τέρω* 'durchbohren usw.' ist nicht ausgeschlossen. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 732ff., Pok. 1074f., Bq s. *τέρμα* und *τερμίοις*, W.-Hofmann s. *terminus*, Mayrhofer s. *tárma*. S. auch *τέρθρον*.

**τέρμινθος**, sekund. *τερέβινθος* (Hp., Arist., Thphr., LXX usw.), mit Metathese *τρέμιθος* (Nik. Th. 844) f. 'Terpentinbaum, Pistacia Terebinthus'. — Davon *τερμίνθ-ιος* (*τερεβ-*) 'zum Terpentinbaum gehörig' (X., Diokl. Fr., Thphr., u. a.) f. *-ίς* haplogologisch für *-ιώς* (Nik. Al. 300); *τερεβινθ-ώδης* 'reich an Terpentinbäumen' (AP), *-ίζω* 'terpentinähnlich sein' (Dsk.). *Τερμινθέως* (Lyk.), *Τερεβ-* (Miletos II<sup>a</sup>) Bein. des Apollon als Arzneigott (Bosshardt 68f.), *Τερμινθός* ON (Kyros; Ptol., St. Byz. u. a.). — Myk. *qe-pi-ta??* (Peruzzi Minos 8, 7ff.; abzulehnen).

Vorgr. LW unbekanntes Ursprungs. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 138f. (m. Lit.), ZDMG 107, 555. Die jüngere Form *τερέβινθος* eher mit Güntert Reimwortbild. 138 nach *ἐρέβινθος* als mit Dissim. *μ-ν* zu *β-ν* (vgl. Schwyzer 258).

**τερμίοις, τέρμων** s. *τέρμα*.

**τέρνακα** *τῆς κάκτου τοῦ φυτοῦ κανλόν* H. — Bildung wie *δόναξ* usw. usw., wohl zunächst von \**τέρνον, -ος*, das sich nur im Ablaut von aind. *tṛṇam* n. 'Gras(halm), Stroh, Kraut', germ., z. B. got. *bráirnis*, nhd. *Dorn* m., slav., z. B. aksl. *trъno 'ákanθa'* unterscheidet (idg. \**tṛno/μ-* bzw. \**terno-*).

**τέρπομαι**, Aor. *ταρπήναι, ταρπῆναι, ταρπῆναι*, ep. auch 1. pl. Konj. *ταρπώμεθα*, mit Redupl. z. B. *τετάρπετο, τέρπασθαι*, Fut. *τέρπομαι* 'sich sättigen, sich erquicken, sich ergötzen, genießen', auch Akt. *τέρπω, τέρπαι, τέρπω* 'sättigen, erquicken, ergötzen', auch m. *ἐπι-, κατα-* u. a. (seit II.). Ausführliche Behandlung von J. Latacz Zum Wortfeld „Freude“ in der Sprache Homers. Heidelberg 1966. S. 174—219. — Wenige Ableitungen: 1. *τερπ-νός* 'ergötzlich, erfreulich' (seit θ 45 [v. l.]) mit *-νότης* f. (LXX u. a.); zum neugebildeten Superlativ *τέρπνιστος* (Kall.) Seiler Steigerungsformen 80f. 2. *τέρπις* f. 'Ergötzung, Genuß' (vorw. poet. seit Hes.). 3. *τερπ-ωλή* f. 'ds.' (σ 37, Archil., Thgn., sp. Prosa; Porzig Satzinhalt 235). 4. *τέρπεα* od. *-η* (Dat. *-εσι*) n. pl. 'ds.' (Epigr. Itanos I<sup>a</sup>—I<sup>v</sup>). Kompp.: *ἀ-τερπ-ής* 'unergötzlich, unerfreulich' (seit II.; direkt zu *τέρπομαι*?). Gegensatz *ἐπιτερπ-ής* (: *ἐπι-τέρπομαι*; seit *h. Ap.*; Zumbach Neuerungen 22); unsicher *ἀτέρπον ὀξύος* (Z 285); zu *ἀ-τερπος* = *ἀργυπος* (Stesich., Ibyk.) Frisk Adj. priv. 9 m. A. 1. Als Vorderglied wahrscheinlich in *τερπι-ζέραννος* Beiwort des Zeus 'der sich an Donner und Blitz erfreut' (Hom., Hes., Schwyzer 444 m. A. 9 u. Lit.; dazu Chantraine Beitr. zur Indog. u. Keltol. [1967] 23f., der einen alten Wechsel *τερπι-*: *ἀ-τερπ-ής* anzunehmen geneigt ist); *τερπί-μβροτος* 'Menschen erfreuend' (Od., *h. Ap.* u. a.); Schwyzer 445, Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 33ff.). Eigennamen, z. B. *Τέρπ-*

ανδρος mit Kurzformen *Τέρπησ* (AP), *Τέρπων* Silen- und Satyrname (Vaseninschr.; Schulze Kl. Schr. 701 u. 715f.), *Πολύτερος* (Korinth VI<sup>a</sup>; Thraette Glotta 45, 186ff.), Patron. *Τερα-ιάδης* (χ 330); *Εδ-τέρση*, *Τερπι-χόρη* (seit Hes.).

Das thematische hochstufige Wurzelpräsen *τέρσομαι*, *τέρπω* hat ein direktes Gegenstück in aind. *tarpati* 'sich sättigen, befriedigt werden', das indessen Neubildung ist für die früher belegten *τήρpati*, *τηρηότι*, *τηρpati* (Narten Sprache 14, 124 m. A. 69). Auch in *τέρσομαι* will Specht KZ 64, 68 eine Neubildung (für \**τάρπω* = *τήρpati*) sehen. Daneben mit Schwundstufe wie in *ταρπ-ήναι* (für \**τραπ-ήναι*?) auch der themat. Wz.-aor. aind. *á-ťp-at*, ebenso germ., z. B. got. *þairþan*, ahd. *durjan* 'bedürfen', deren Zugehörigkeit indessen aus semantischen Gründen unsicher ist. Parallele Neubildungen sind die *s*-Aoriste *τέρψασθαι*, *-ψαι* und aind. (Gramm.) *atárpsit*, ebenso die Futura *τέρψομαι*, *-ω* und aind. (Gramm.) *tarpsyati*. Gegenüber der Neubildung *τέρψις* steht mit ursprünglicher Schwundstufe aind. *ťpti*- 'Sättigung'. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 736f., Pok. 1077f., Fraenkel s. *ταΐπτι*, Mayrhofer s. *τήρpati*; ält. Lit. auch bei Bq.

**τέρσομαι** (Hom., Hp.), Aor. *τερσήναι* (II 519), *-ήμεναι* (ζ 98) 'trocken werden', Akt. *τέρσαι* (Theok., Nik.), Opt. Med. 2. sg. *τέρσαιω* (Nik.), Präs. *τερσαινω*, *-ομαι* (hell. Epik) mit Aor. 3. sg. *τέρσηνε* (II 529) 'trocken machen, abtrocknen'. — Alter Ausdruck für 'trocken werden, machen' mit mehreren Verwandten in anderen Sprachen. Seit alters wird *τέρσομαι* mit got. \**ga-þairsan* gleichgesetzt. Belegt ist aber nur ein Ptz. Prät. Akk. sg. f. *gaþairšana* (*handu = ἐξηραμμένην χεῖρα*), das ebensogut zu *ga-þairsnan* 'ξηραίνεσθαι' gehören kann und jedenfalls nicht auf ein hochstufiges Präsens schließen läßt, s. Specht KZ 64, 68ff., der deshalb auch *τέρσομαι* als eine Neubildung betrachtet. Da indessen die Hochstufe auch in *τερσήναι* (für erwartetes \**ταρσήναι*) u. a. erscheint, dürfte *τέρσομαι* jedenfalls auf ein beträchtliches Alter Anspruch machen. Zur Erhaltung der Lautgruppe *-ρσ-* Schwyzer 285 und Forbes Glotta 36, 252. — Daneben ein schwundstufiges Jotpräsen in aind. *ťsyati* = got. *þairsan* 'dürsten' und ein Kausativum in aind. *tarśayati* 'dürsten lassen' = lat. *torreo* und germ., z. B. ahd. *derran* 'dörren'. Hierher noch mehrere Nomina, z. B. *ταρός* (s. d.) mit *τρασά*, lat. *terra*, germ., z. B. nhd. *Durst*. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 737f., Pok. 1078f., W.-Hofmann s. *torreo* und *terra*, Mayrhofer s. *ťsyati*, Feist s. \**ga-þairsan*. — Das altertümliche *τέρσομαι* wurde im Griech. durch die neugebildeten *αδαινομαι*, *-ω* (vom alten *αδος*), *ξηραίνομαι*, *-ω* zurückgedrängt und ersetzt.

**τέρυς** 'zart, schwach' nur in *τέρυ· ασθενές, λεπτόν* H., *τέρυας ἱππους· οὕτω λέγονται ὅσοι ἀδδηγάγοι εἰσὶ. ἐνιοι τοὺς ἀσθενεῖς* H. — Daneben *τερύνης· τετριμμένος ὄνος, καὶ γέρον ἢ δυσανάλητος γέρον; τερύσκειται· νοσεῖ, φθίνει, τερύσκειτο· ἐτέλετο* H. (wie *μεθύσκω: μέθυ*). — Zu *τερύνης* vgl. aind. *táruṇa-*, *aw. tauruṇa-* 'jung, zart'; neben dem zweisilbigen *τερυ-* steht *τυ-* in *τύω* (s. d.); vgl. noch zu *τιτρώσκω*. Zum Stammwechsel in *τέρ-υ*: *τέρ-ην* Benveniste Origines 51 und 122, auch Specht Ursprung 129. Ein entsprechender *s*-Stamm kann in *κυκλο-τερής* 'rund gedrechselt' (vgl. zu *κύκλος*) vorliegen; zur Bed. vgl. Hdt. 4, 36: *τὴν γῆν εὐδσαν κυκλοτερέα ὡς ἀπὸ τόρου*. Weitere, mehr oder weniger hypothetische Kombinationen bei WP. 1, 728ff., Pok. 1070f.; auch Bq s. v. und Mayrhofer s. *τάρυαη*.

**τέρφος** s. *στέρφος*.

**τέρχνος, τρέχνος** n. 'Schößling, Zweig' (Max., AP, H.); kypr. *τὰ τέρχνηα* (*τερχ-?*; geschr. *te-re-ki-ni-ja*) 'Früchte'. — Bildung wie *ἔρνος, κτήνος* u. a.; sonst isoliert. Für Anknüpfung an *τρέχω* Niedermann IF 26, 46f.; andere Vorschläge bei Prellwitz KZ 42, 386 und Vendryes MSL 13, 406ff. (s. Bq, W.-Hofmann s. *termes* und WP. 1, 862f., Pok. 258). — Bei *τέρχνεα = ἐντάφια* H. handelt es sich offenbar um eine Spezialisierung der Bed. 'Früchte'; vgl. *καρποί, κάρπωμα, -ωσις* auch 'Früchte als Opfergaben', *κάρπωσις· θυσία Ἀφροδίτης ἐν Ἀμαθούνι* H.

**τέσσαρες**, *-α* (Hom. [attizistisch für *τέσσαρες*? Wackernagel Unt. 13] u. a.), att. *τέτταρες*, ion. ark. hell. *τέσσαρες*, dor. nw. gr. *τέτορες*, äol. (Hom.) *πίσυρες*, lesb. *πέσ(σ)υρες*, böot. *πέτταρες* 'vier'. Als Vorderglied in *τεσσαρά-κοντα*, att. *τετταρά-κοντα*, ion. hell. *τεσσαρά-κοντα*, dor. *τετρώ-κοντα* 'vierzig'; auch in *τεσσαρά-βοιός* 'vier Rinder wert' (Ψ 705; Risch Mus. Helv. 2, 19) u. a. Dafür sehr oft *τετρα-*, z. B. *τετρά-κύκλος* 'vier-räderig' (Hom. usw.), *τετρα-κόσιοι*, dor. *-κάτιο* 'vierhundert'; myk., z. B. *qe-to-ro-we = τετρ-ωες* 'mit vier Ohren'. — Davon das Ordinale *τέταρτος*, ep. auch *τέττατος*, böot. *πέττατος* 'der vierte' mit *τεταρτ-αῖος* (Theok. *τετόρτ-αιος*) 'am vierten Tage eintreffend' (ion. att.), m. (sc. *πυρετός*) als Fieberart 'Quartana' (Strömberg Wortstud. 74ff.). Kollektiva: *τετράς* (böot. *τητράς*) f. 'Periode von vier Tagen, Vierzahl', gew. 'der vierte Tag des Monats' (seit *h. Merc.*, Hes.); *τετρακτύς, -ώσις* f. 'Vierzahl' (Pythag.). Zahladverb *τετράκις* (seit ε 306; böot. *π-*), posthom. auch *-κι* 'viertmal'. Weitere Adverbia: *τέτρα-χα, -χῆ, -χόδι, -χῶς* u. a. (ion. att.); auch *-χθά* (Hom.); dazu Adj. *τετραξός* (Arist.), *-ασσός* (sp. Pap.), wie *διξός, δισός* usw. — Weitere Einzelheiten m. Lit. Schwyzer 589f., 597f.

Das idg. Zahlwort für 'vier' hatte eine sehr verwickelte Flexion, die sich an Hand der einzelsprachlichen Zeugnisse im großen und ganzen restituieren läßt. Für das Griech. kommen folgende Formen besonders in Betracht: Nom. \**q<sup>2</sup>etwores* in *τέτορες* mit *τ* statt *σσ*, *ττ* nach *τέτρασι* u. a. (anders Fraenkel Phil. 97, 162); damit identisch arm. *žork'*, toch. A *štvar*, B *štuer*; mit Länge des *ō* aind. *catvārah*, got. *fidwor*, mit sekund. *a* in der Anfangssilbe lat. *quattuor*. Akk. \**q<sup>2</sup>etwors* in *πέσους* = aind. *catūrah*, lit. *keturì*, got. *fidur-*, z. B. *fidurdogs* 'τεταρταῖος'; dazu neuer Nom. *πέσους*, wozu mit Reduktionsvokal *πίσους* (vgl. Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 5). Lok. \**q<sup>2</sup>etwrsu* in Dat. *τετράσι* (neben aind. *catūrsu* nach *catūrah*). Ordinale \**q<sup>2</sup>etwrtos* in *τέτρατος*, *τέταρτος* = lit. *ketvīrtas*, toch. A *štārt*, B *štarte* (vgl. v. Windekens Orbis 16, 473) neben aind. *caturthāh*. — In *τέσσερες* kann wie im Kollektiv lit. *ketverì*, aksl. *četvers*, idg. \**q<sup>2</sup>etweres* erhalten sein; nach anderer Auffassung (z. B. Bechtel Dial. 3, 156f.) dagegen *τέσσερες* durch Vokalassimilation aus *τέσσαρες*, dessen *a* (statt *o*) jedenfalls eine sekundäre Schwachstufe enthält (vgl. *τέταρτος*). Unklar *τετρώοντα* (vgl. lat. *quadrāginta*?). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer a. O. und bei Szemerényi Numerals 15ff., 79ff., 115ff.; für Hom. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 25, 114, 260; für die übrigen Sprachen außer Spezialwörterbüchern und Grammatiken noch WP. 1, 512, Pok. 642ff. — Vgl. auch *τράπεζα* und *τρυφάλεια*.

**τεταγών** 'fassend, packend' (A 591, O 23), redupl. Ptz. Aor. (wie *ἀμ-πεπαλών*; s. *πάλλω*), mit dem lat. Perf. *te-tig-ī* (aus \**te-tag-ai* zu *tangō*, alat. Konj. *tagam* 'berühren') urverwandt. Weitere, z. T. unsichere Kombinationen (u. a. ags. *þaccian* 'sanft berühren, streichen') bei WP. 1, 703f., Pok. 1054f., W.-Hofmann s. *tangō*.

**τετανός, τέτανος** s. *τείνω*.

**τετήμαι** 'bin betrübt, bekümmert', Perf. des erreichten Zustandes (Schw.-Debrunner 263 m. A. 1) im 2. du. *τετήσθον* (Θ 447), sonst nur im Ptz. *τετημένος* (Hom., Hes. Th. 163), auch Akt. *τετηγός* (-ότες, -ότι II.). — Im Griech. isoliert (zur Bildung Schwyzer 768 u. 770), ohne genaue od. sichere außerg. Entsprechungen. Verschiedene Hypothesen sind bei Bq registriert; dazu WP. 1, 508, Pok. 636, W.-Hofmann s. *cūra* und *quiēs*; vgl. noch *τηρέω*.

**τετμεῖν** (*τέτμεν, ἔτετμεν, τέτμον*, Konj. *τέτμη* usw.) 'antreffen, erreichen, teilhaft werden' (ep. seit II.), reduplizierter Aor. wie *πε-φν-εῖν* u. a. (Schwyzer 748). — Ohne Etymologie. Die

formal naheliegende Anknüpfung an *τέμνω* 'schneiden' (Ebel KZ 2, 48; vgl. Schwyzer 748 A. 5) entbehrt einer überzeugenden semantischen Begründung. Andere (unhaltbare) Vorschläge bei Bq (abgelehnt). Toch. AB *tām* 'geboren werden', Kaus. 'erzeugen, hervorbringen' (v. Windekens Philol. Stud. 11, 175f.) weicht in der Bed. stark ab. — Hierher vielleicht das dunkle *τέμει* (N 707); vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 309 (abzulehnen Deroy Ant. class. 15, 227ff.: intr. pass. 'être séparé', von *τέμνειν*).

**τετραῖνω** (A. in lyr., Hdt.), Aor. *τετρήναι* (Hom.), *τετράναι* (att. Inschr.), Med. *τετρήσασθαι* (Ar., Gal.), Pass. *τετρανθήναι* (Lyk., AP), Fut. *τετρανέω* (Hdt.), -*νῶ* (IV<sup>a</sup>); daneben Aor. *τρήσαι* (Hp., Pl., hell. u. sp.), Med. -*σασθαι* (Gal.), Pass. -*θήναι* (Trypho ap. Ath., Gr.), Fut. *τρήσω* (Lyk. u. a.), Perf. Med. *τέτρημαι* (ion. att.) mit den sekundären Präs. *τιτρώω, τίτρημι, τιτράνω* (hell. u. sp.), wozu Aor. *τιτράναι* (Thphr.), meist m. Präfix, bes. *δια-*, *συν-*, 'durchbohren, durchlöchern'. — Davon f. *τρητός* 'durchbohrt' (seit II.; Ammann Mn. χάρις 1, 16), *ἄ-τρητος* (Pl., Arist. u. a.), von den Präfixkompp. z. B. *παράτρητος* (Mediz. u. a.). 2. *τρήμα* (*διά-*, *παρά-*, *ἐκ-* ~) n. 'Loch, Öffnung, Nadelöhr, Punkt auf dem Würfel' (ion. att.) mit -*άτιον* (Hero u. a.), -*ατόδης* 'durchlöchert', -*ατοίεις* 'ds.' (AP), -*ατίζω* 'Würfel spielen', -*ατίκτας* (dor.), -*ατίται* (pl.) 'Würfelspieler' (Sophr., Poll., H.; Redard 47f.). 3. *τρήσις* (*διά-*, *σύν-* ~ usw.) f. 'das Durchbohren, Öffnung, Loch' (ion. att.).

Die Formen *τέτρημαι, τρητός, τρήμα* mit einsilbiger langer Wurzelsilbe stimmen zu *βέβλημαι, βλητός, βλήμα, τέτρημαι, τμητός, τμήμα* usw.; dazu die zweisilbigen *τέρε-τρον, ἄ-τέρα-μνος* wie *βέλε-μνα, τέμα-χος*. Weitere Einzelheiten zum Ablaut bei Schwyzer 360f. Das zugehörige Wz.-Präsens ist in lat. *terō* '(zer-)reiben' (mit *tri-vi* wie *τρι-βω*) erhalten. — Die zusammengehörigen *τετραῖνω, τετρανέω, τετράναι* müssen Neubildungen sein, anscheinend nach den Verba auf -*άνω* („nach *βαίνω*: *βέβηκα*?“ Risch § 118; vgl. noch *δραίνω* für *δράω*). Auf den Vergleich mit lit. *trĩnũ* '(durch)reiben' (WP. 1, 729, Pok. 1071) ist angesichts der starken Produktivität der Nasalverba im Litauischen nicht viel zu geben. Auffallend ist indessen auch der *e*-Vokal der Reduplikationssilbe, der aus dem Perfekt geholt zu sein scheint und jedenfalls besser zu einem Aorist als zum Präsens paßt; vgl. die vereinzelt belegten *τέτορεν, τετορήσας* u. a. (s. *τορεῖν*). Ein Nomen \**τέ-τρο-ος* (vgl. *πέπλος*) schwebt in der Luft. — Vgl. *τεῖρω* und *τορεῖν*.

**τέτραμος, -μαῖνω** s. *τρέμω*.

**τέτραξ**, -ακος, -αγος m. N. eines Vogels, nach Thompson Birds s. v. 'Birkhahn' od. 'Perlhuhn', nach Benton JHSt. 81, 48 ff. (m. ausführlicher Beh.) 'große Trappe' (Epich., Ar., hell. u. sp.); davon *τετράζω* 'gackern' (Alex. Mynd.). — Daneben *τέτριξ*, -ιγος f. (Arist.), Identifikation unsicher (Thompson s. v.). Aus H. noch: *τετράων ὄρνις παίδς* (lat. *tetrāō* Plin.), *τετράδων ὄρνιθόν τι. Αλκαίος, τετραίων ὄρνιθάριον τι. Λάκωνες, τατύρας ὁ φασιανός ὄρνις* u. a. m.

Zu *τέτραξ*, -ιξ vgl. z. B. *κόραξ, πέρδιξ*. Ähnliche Vogelnamen sind lit. *tetervā* 'Birkhenne, -huhn', *tētervīnas* 'Quer-, Birkhahn, Trappe', slav., z. B. russ. *tēterev* 'Birkhahn', awno. *βιδυρρ* 'Auerhahn', aind. *titirāh*. 'Rebhuhn'. Ursprünglich lautnachahmend; unsichere Vermutungen zur Stammbildung bei Specht Ursprung 48. Weitere Formen m. Lit. bei Fraenkel, Vasmer und Mayrhofer s. vv., WP. 1, 718, Pok. 1079; s. auch W.-Hofmann s. *tetrax*.

**τέττα** s. *τατᾶ*.

**τέττιξ**, -ίγος (-ίκος Hdn. Gr.) m. 'Baumgrille, Zikade' (seit II.); übertragen von einer Haarnadel in Gestalt einer Zikade (att.). Als Vorderglied u. a. in *τεττιγο-μήτρα* f. 'die unterirdische Larve der Zikade' (Arist.; Strömberg Wortstud. 23). — Davon *τεττιγ-ιον* H. s. *κερκώπη*, auch als N. einer Münze (Delos III<sup>a</sup>); -όνιον n. Bez. einer kleinen stummen Zikade (Arist., Plin., vgl. *πιγγόνιον* und zu *τριζώ*; Suffix nach *ἀηδ-, χελιδ-όνιον*); -ότης f. 'der Zustand einer Zikade' (Arist.-Komm.), -ώδης 'zikadenähnlich' (Luk.). — Onomatopoetisch; vgl. *τιτίζω* s. *πιγγόνιον* und Gil Fernández Nombres de insectos 130 f., 190.

**Τευδάρεως** s. *Τενδάρεως*.

**τευθίς**, -ίδος (auch -ιδος) f. 'Art Tintenfisch' (Semon., Ar., Thphr. u. a.), *θευτιν* Akk. (Hippon. ex H.); auch *τευθος* m. von einer größeren Art (Arist.); *τευθιάς* f. (Philox.). Davon *τευθιδ-ιον* n. (Kom.), -ώδης 'τ.-ähnlich' (Ath.). Einzelheiten bei Thompson Fishes s. v. — Etymologie unbekannt, wahrscheinlich Fremdwort; vgl. ON *Τευθ-ίς* (Arkadien), -έα (Achaia). Verschiedene idg. Deutungsversuche: eig. „das Wasser trübend, verwirrend“, zu aind. *dódhat* 'erschütternd, ungestüm, tobend' usw. (idg. *dheu-dh-* WP. 1, 839 mit Fick u. a., Pok. 264 f.); zu idg. *dheu-dh-*, aber auf die Farbe bezogen ebenso wie der Pfl. name *τεύθριον* = *πόλιον, ἐρυθρόδανον* (Schindler KZ 81, 71 mit Vorbehalt); zu *dheu-* 'laufen, rinnen' (woraus 'saftig' und 'färben'; Tovar Münch. Stud. 10, 77 ff.; dazu noch myk. *te-u-ta-ra-ko-ro?*); ebenso, aber pelagisch (Carnoy Ant. class. 24, 25, REGr. 69, 288). Semit. Etymologie bei

Lewy Fremdw. 18, RhM 80, 108 und Grimme Glotta 14, 17. — Vgl. zu *τεῦτλον*.

**Τεῦκρος** m. Sohn des Telamon, der beste Bogenschütze vor Ilios (Il. u. a.), eig. Eponym der Teukrer, die in der späteren Lit. (A., Hdt.) mit den Troern aufs engste verknüpft wurden, urspr. vielleicht N. eines Fürsten- oder Priestergeschlechts in Kilikien und auf Kypros (Kretschmer Einl. 189 f.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 82 A. 1 m. Lit.). — Nach v. Windekens Minoica 448 ff. pelagisch, u. zw. als „Bogenschütze“ zu *τόζον* (?). Anders Blümel IF 43, 271 f.: als „Sohn eines Kebsweibs“ mit *τεῦχρος· ἀδελφός νόθος* H. identisch.

**τευμάομαι** nur *τευμήσατο* 'errichtete, baute' (Antim.; vgl. zu Kall. *Fr.* 567 Pfeiffer), *τευμάται τεχνάζει* H. — Von \**τεύμα?*; vgl. Schwyzer 725 A. 9), welch letzteres mit aw. *šyaō-man-* n. 'Tat, Werk' identisch sein kann: idg. \**qjeu-men-*. Ein primäres Verb liegt in *σεόομαι* vor (s. d.). — Daneben **τευτάζω**, auch *-άζομαι*, Perf. *τευτέτακα* 'sich anhaltend mit etw. beschäftigen, andauernd betreiben' (Kom., Pl.), auch *-άσω* (Orac. in *Ath. Mitt.* 25, 399); davon *τευτασμός· στραγγεία* H. — Bildung der Umgangssprache auf *-τάζω*, wohl als Erweiterung von *-τω, -τάω* (Schwyzer 706: 4); letzten Endes zum selben primären Verb wie *τευμάομαι*. Fick-Bezenberger BB 6, 236; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 363. Anders Szemerényi Misc. Etym. (Budapest 1938) 4 ff.: zu *τεύχω* usw.

**Τευταμίδης** (-αο *Λήθοιο* B 843) Patronymikon von *Τεύταμος* (vgl. *Πριάμος* u. a. Schwyzer 494; anders Prellwitz KZ 45, 159), von einem idg. Wort für 'Volk' in germ., z. B. got. *þiuda*, osk. *touto* 'civitas, populus', lit. *tautā* 'Volk, Nation, Land', kelt., z. B. *tuath* 'Volk', idg. \**ieutā*; gewöhnlich als illyrisch erklärt (so bes. Krahe, z. B. Die Spr. d. Illyrier 1, 60 f.). Ebenso *Τεντί-απλος* N. eines Eleers (Th. 3, 29); zum Hinterglied s. *ὀλιγρηπέλεον*.

**τεῦτλον**, ion. hell. *σεῦτλον* n. 'Mangold, Beta maritima' (Hr., Kom., Thphr., Pap. u. a.). Als Vorderglied in *τευτλο-φακή* f. 'Mischung von Mangold und Linsen' (Mediz.). Davon *τευτλ-ιον*, σ- (Ar., Diokl. *Fr.*, Thphr., Pap. u. a.), -ίς (Thphr., Diph.); *Τευτλοῦσσα* f. „Mangoldinsel“, Insel an der Küste Kariens (Th.). — Unerklärtes Fremdwort. Abzulehnen Tovar Münch. Stud. 10, 77 ff.: eig. 'saftig' zu idg. *dheu-* 'laufen, rinnen' mit weiterer Einbeziehung von *τευθίς* (s. d.). Der Wechsel τ-: σ- kann auf künstliche Attizisierung bzw. Ionisierung zurückgehen.



**τεύχω**, Aor. τεύξαι, -ασθαι, mit Redupl. τετυκείν, -έσθαι (χ analog.; Erklärung-versuch von Osthoff ZGdP 304ff.), Pass. τυχθήναι, Fut. τεύξω, -ομαι, Pass. τετεύξομαι, Perf. Ptz. τετυκώς (μ 423, passiv; myk. *te-tu-ko-wo-a*), Ind. τέτευχα (sp.), τετεύχεται (N 22), τέτυκται, Plqpf. (έ)τετεύχαστο, (έ)τετύγγην, auch m. ἀμφι-, ἐπι-, κατα- u. a., 'verfertigen, fertigbringen, herstellen', von Handarbeit, Bau- und Holzwerk, 'bereiten', oft von Speise und Trank, 'veranstalten, verurursachen' (ep. poet. seit II.; zum ep. Gebrauch Porzig Satzinhalte 119ff.). — Davon 1. Verbaladj. τυκτός '(künstlich) bearbeitet, vollendet' (Hom., Theok.; Ammann *Mv. χάρις* 1, 19f.), εἰδ-τυκτός 'wohl gearbeitet, schön gebildet' (Hom., B.); τυκτός 'ds.' (Antiph., H., Suid.). νεό-τυκτος 'neu verarbeitet' (Φ 592). 2. τεύχος, meist -εα, -η, n., pl. 'Rüstzeug, Waffen, Ausrüstung' (ep. usw.; vgl. Trümper Fachausdrücke 75ff.), sg. 'Gerät, Gefäß' (Trag., X., Arist. usw.), 'Papyrusfütteral' (Pap.), auch vom menschlichen Körper (Hp., Arist.). Kompp., z. B. τευχεσ-φόρος 'Rüstung tragend' (A., E.), τευχο-πλάστις f. 'Gefäße verfertigend' (Lyk.); ἀ-τευχής 'ohne Rüstung' (E., AP), auf das Verb bezogen νεο-τευχής = νεό-τυκτος (E 194). Davon τευχ-ηστής (ἀνήρ) 'bewaffneter Krieger' (A., Kall., A. R. u. a.; vgl. unten), -ηστήρ 'ds.' (A.), -ήεις 'bewaffnet' (Opp.; analogisch, Thieme Stud. 71 A. 3), -ήρης 'ds.' (Orph.), -ίτις f. Pflanzennamen = σχοίνος Αραβική (Dsk.), -ίλις (Plin., Redard 77). 3. τεύχημα n. (A. Fr. 375 = 6 M.), entweder aus τεύχος erweitert oder von τευχέω, das in τετευχῆσθαι 'bewaffnet sein' (χ 104) vorliegt für erwartetes \*τετευχέσ-(σ)θαι wie τευχησ-τής, -τήρ (für τευχεσ- nach ὠμηστής, ὀρχηστής u. a.); ἀ-τεύχ-ητος 'ohne Rüstung' = ἀτευχής (AP, hell. Ep.); s. Wackernagel Unt. 249. — 4. τεύκτωρ, -ορος m. 'Verfertiger, Schöpfer' (Man.), -τήρ m. 'ds.' H., Phot., Suid.). 5. τεύγμα n. 'Werk' (Dosiad. *Ara*), τεύξις κατασκευή, ποίησις H., auch τύξεις pl. 'Künste' (Athen II<sup>p</sup>), τύξιν τεύξω, παρασκευήν H. — 6. Τυχίος m. PN, der dem Aias seinen Schild verfertigte (H 220: Τυχίος κάμει τεύχων). — 7. Ganz fraglich myk. *to-u-ka* = τουκά 'Konfektion?', Entgelt dafür? (Björck *Eranos* 52, 275, Mühlestein *Bibl. Orient.* 22, 195).

Neben τεύχω, τεύξαι 'verfertigen' steht das Nasalpräsenz τυγχάνω mit τυχεῖν in der etw. konkreteren und somit ursprünglicheren Bed. 'das Ziel, den Zweck erreichen, (zufällig) begegnen'; an der ursprünglichen Zusammengehörigkeit ist kaum zu zweifeln. Genaue oder sichere außergriech. Entsprechungen dieser gewiß altererbten Wortgruppen fehlen. Eine Hypothese s. τυγχάνω.

**τέφρα**, ep. ion. -ρη f. 'Asche' (seit II.). Wenige Kompp., z. B. ἐν-τεφροῦς 'aschfarben' (Dsk., Ath., Strömberg *Prefix Studies*

128 u. 130). — Davon viele, meist farbenbezeichnende Adj.: τέφρ-ιος (Hp.), -αίος (Ael.), -ακός (neben σποδιακός), τὰ τεφρακά 'aschfarbene Salben' (Aët.), -ός (Arist., Herod. u. a.; nach χλωρός, ἐρυθρός u. a.), τὸ τεφρόν 'aschfarbene Salbe' (sp. Mediz.), -άς f. 'Art Zikade' (Ael.; nach der Farbe, Gil Fernández *Nombres de insectos* 100), -ήεις (Nonn.); von τέφρα oder aus τεφρός erweitert, -ώδης 'aschenähnlich' (Thphr., Str. u. a.). Verba: τεφρ-όμαι, -όω, auch m. κατα-, ἀπο-, ἐκ-, 'eingeschert werden, einäschern' (hell. u. sp.) mit -ωσις f. (Dsk., Sch.); -ίζω 'aschfarben sein' (Dsk., Aret.), ἐτέφρισεν ἐνέπειρσεν H.

Bildung wie πέτρα, ἔδρα, χώρα, λαύρα u. a. (eig. Adj., sc. νόις? Leumann *Kl. Schr.* 184); zunächst wohl aus einem ρ-Stamm erweitert. — Seit Collitz BB 3, 321 gewöhnlich zu einem Verb für 'brennen' in aind. *dáhati*, lit. *degù*, toch. AB *tsák-* usw. gestellt, idg. *dheg<sup>h</sup>-*, wofür besonders das allerdings nicht sichere θέπτανος ἀπτόμενος H. (s. d.) spricht. Weitere Formen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *febris*, das wie τέφρα einen r-Stamm voraussetzt (Einzelheiten bei Leumann a. O.); vgl. ebd. s. *javilla* (mit *foveō*). — Anders Curtius 501f.: aus \**tep-s-rā* zu aind. *tāpas-* n. 'Hitze', *tāpati* 'erhitzen', *tak-mán-* m. 'Fieber' (aus \**tap-mán-*, Hoffmann *KZ* 78, 89f.), lat. *tepeō*, wohl auch umbr. *tefra* Akk. pl. n. 'carnēs cremandās' usw. — Abzulehnen Specht *Ursprung* 340 und Wood *Post-Consonantal w* (1926) 25 (s. W.-Hofmann s. *javilla*).

**τέχνη** f. 'Kunstfertigkeit, Handwerk, Gewerbe, Kunst; Kunstgriff, List' (seit II.); Näheres zur Bed. Isnardi *Par. del Pass.* 16, 257ff. Als Vorderglied z. B. τευχο-γράφος m. 'Darsteller der Redekunst' (Arist., D.H. u. a.); oft als Hinterglied, z. B. ἀ-τεχνος 'kunstlos, ungeschickt' (ion. att.), auch -τεχνης, z. B. πολυ-τέχνης 'in vielen Künsten erfahren' (Sol.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. Deminutiva: τεχν-ίον n. 'Künstchen, Gewerben' (Pl., mittl. Kom. u. a.), -όριον n. 'ds.' (Pl. R. 475e), -ήριον n. 'Werkstatt' (Suet. *Aug.* 72). 2. -ίτης m. 'Handwerker, Künstler' (ion. att.; ausführlich Redard 34f.) mit f. -ίτις, -ιτικός, -ιτέω, -ιτεία, -ίτευμα. 3. Adj. -ικός 'kunstverständlich, praktisch, künstlerisch, technisch' (Epich., Pl. usw.; Chantaine *Études* 120), -ήεις 'kunstvoll, künstlich' (Od., Q. S. u. a.), -ήμιον 'ds.' (Opp., AP), -ητός 'künstlich' (Hp., Pl. u. a.; von τεχνάομαι?), -ητικός 'ds.' (Plb.). 4. -οσόνη f. = τέχνη (AP; Erweiterung). 5. Verba: a. -άομαι, oft m. Präfix, z. B. ἐπι-, ἐκ-, προ-, 'künstlich verfertigen, ausüben, listig ersinnen' (seit II.) mit -ήμα, -ησις, -ήτωρ, (-ητός?); b) -άζω, -άζομαι, auch m. ἐπι- u. a., 'ds.' (ion. att.) mit -ασμα, -ασμός; c) -όω (προ-) 'in eine Kunst einführen' (Gal.) mit -ωσις. — Zur Geschichte des Wortes *Technik* Heyde *Humanismus und Technik* 9 (1963), 25ff.

Bildung wie *πάχνη, λάχνη, λόχος* (s. dd.), somit zunächst auf \*τέκονα zurückzuführen. Wie sich das verwandte *τέκτων* dazu verhält, ist nicht ganz klar. Wahrscheinlich gehen beide unabhängig voneinander von demselben Verb aus (aind. *tákṣati* usw., s. *τέκτων*), was eine Grundform \*τεκτ-ονā, evtl. über einen σ-Stamm \*τέκτος, ergeben würde (Schwyzer 326 m. Lit.).

**τέως**, ep. *τήος* (geschr. *τείως, τέως, τείος*) 'so lange' (seit II.); *τάως, τέως*. *Κρήτες* H. (für \*τάς aus \*τάος nach *τέως*; vgl. *ἄς = ἔως* und Schwyzer 650 A.3). — Aus urgr. \*τᾱως und mit dem aind. Demonstrativum *tāvat* (Stamm *tā-vant-*) 'so weit' bis auf den unklaren Endkonsonanten identisch; s. *ἔως* m. Lit.

**τῆ** Interj., bei Hom. immer mit Ipv. verbunden 'da! hier! nimm!' (vorw. Hom.), pl. (verbalisiert) *τῆτε* (Sophr.). — Alter demonstrativer Instrumental, mit lit. *tē* 'ds.' identisch, idg. \*tē vom Pronominalstamm \*to- (s. *το-*). Einzelheiten bei Schwyzer 550 m. A.2 und 613, Schw.-Debrunner 579 m. A.2. Vgl. *τήρος*.

**τήβεννα, -ος** f. Bez. eines Kleidungsstücks der Vornehmen, = lat. *toga* (hell. u. sp.); *τηβεννο-φορέω* 'eine τ. tragen' (Larissa II<sup>a</sup>). Davon *τηβενν-ις* (Poll., cod. *τημενίς*), *-ικός* 'aus einer τ. bestehend' (Str.), *-ειος* 'zu T. gehörig' (Suid.). — Fremdwort unbek. Herkunft, nach den Alten von dem arkad. PN *Τήμενος, Τήβεννος*. Grošelj *Živa Ant.* 7, 229 vermutet orientalischen Ursprung, evtl. durch etruskische Vermittlung.

**τήγανον** s. *τάγρον*.

**τήθεα** (II 747), -η (Nik., Poll.) n. pl., -ος sg. (Arist. *Fr.* 309), auch *τήθνον* (v.l. -εον; Arist.) n. Bez. eines Seetiers, wahrscheinlich 'Seescheide, Ascidia'; Demin. *τηθνοάκια* pl. (Epich. 42, von den Herausgg. beanstandet; wenn richtig, von \*τηθόνη (vgl. *χελώνη*) nach *δοτράκια* u. a.). — Ohne überzeugende Etymologie. Ausführliche Behandlung von Kalén *Quaest. gramm.* gr. 20ff., 98ff.: von der Form *τήθνον* (aus \*θή-θνον) ausgehend, will er das Wort mit *θήσθαι* und \*θόν (wozu *θύλακος*) verbinden und als „Saug sack“ erklären (vgl. *γήθνον*); dazu noch als Rückbildung die Seegöttin *Τηθύς* (?). Zur Sache Thompson *Fishes* s. *τήθνον*.

**τήθη** (-ή) f. 'Großmutter' (att.), *τηθίς, -ίδος* f. 'Vaters- od. Mutter-schwester, Tante' (Is., D., hell. u. sp.), *τηθία* 'alte Frau' (Eust.); *προ-τήθη* f. 'Urgroßmutter' (D. C., Poll.), *ἔπυ-τήθη* f. 'ds.' (Theopomp. Kom., Poll.). — Redupliziertes Lallwort mit

Dissimilation; vgl. illyr. *deda* 'Amme' (Krahe IF 55, 121 f.), slav., z. B. aksl. *děda* m. ' πρόγονος', russ. *ded* 'Großvater', lit. *dėdė, dėdė, dėdis* 'Onkel, Oheim', auch neuphyrg. *daditi* Dat. 'Gattin' (Haas Sprache 6, 15). Einzelheiten m. Lit. bei Vasmer und Fraenkel s. v., dazu WP. 1, 826 und Pok. 235; fürs Griech. noch Schwyzer 193 und 423, *Risch Mus. Helv.* 1, 119.

**τήκω**, dor. *τάκω*, Aor. *τήξαι, -ασθαι*, Fut. *τήξω* 'schmelzen, auflösen, verzehren'; öfter intr. *τήκομαι*, Aor. *τακῆναι*, auch *τηχθῆναι*, Fut. *τακῆσομαι*, auch *τήξομαι*, Perf. *τέτηκα*, dor. *τέτάκα*, sp. *τέτηγμαι* 'zerschmelzen, zerfließen, verwesen', oft m. Präfix, z. B. *συν-, κατα-, ἐν-, ἐκ-* (seit II.). — Ableitungen. 1. *τήξις* (*σύν-, ἀπό-, ἐκ-* usw.) 'das Schmelzen' (Hp., Arist., hell. u. sp.). 2. *σύν-, περί-τηγμα* n. 'das Zusammengeschmolzene, das Hinschwinden' (Arist.) bzw. 'Schlacke' (Chrysipp.). 3. *τηκεδών, -όνος* f. 'Abzehrung, Verwesung, Schmelze' (A 201, Hp., Pl. usw.). 4. *τηκ-τός* 'schmelzbar, flüssig' (Pl., E., Arist. u. a.), *-τικός* (*συν-*) 'auflösend' (Arist., Dsk. u. a.). — Mit Schwundstufe 5. *τακ-ερός* 'schmelzend, flüssig, weich, zart' (Hp., Kom. usw.; vgl. *φανερός, σφαλερός* u. a., Schwyzer 482) mit *-έρωσις* f. (Mediz. u. a.); auch *-ηρός* 'ds.' (Dsk.). 6. Unsicher *τάκων* (-ᾶ), *-ωνος* m. N. einer gewürzten Speise, 'Wurst, Fleischkloß'? (Poll. 6, 53 aus Krates Kom.).

Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Zu *τέτηκα, τέτάκα*: *τάκῆναι* vgl. z. B. *λέληκα, λέλάκα*: *λάκειν*. Bei Abtrennung des *-κ-* ergibt sich in beiden Fällen Anknüpfung an primäre Verba in anderen Sprachen: wie *λέ-λη-κα*: aksl. *la-ję, -jati* 'bellen, schelten' ebenso *τέ-τη-κ-α*: aksl. *ta-ję, -jati* 'schmelzen' mit *ta-lb* 'schmelzend, flüssig, *τακερός*'; dazu noch arm. *t'a-nam* (*ā* od. *ā*), Aor. *t'a-çi* 'benetzen', *-cay* 'feucht werden'; auch dem Kelt. z. B. air. *tām* 'Tod, Pest'. Das Latein zeigt eine *bh-*Erweiterung in *tābēs* f. 'Zersetzung, Verwesung', *tābēsco* 'schmelzen, hinsiechen' u. a. m. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 701, Pok. 1053, W.-Hofmann s. *tābēs*, Vasmer s. *tāju*. Vgl. noch *τίλος, τίφος*.

**τήλε** 'in der Ferne, fern, weit (von)' Adv. u. Präp. (ep. seit II.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. *τηλε-κλειτός* 'weitberühmt' (ep. seit II.), PN *Τηλέ-μαχος* eig. „Fernkämpfer“ (Gegensatz *ἀγγέ-μαχος*; auch *Τηλι-μαχος* [ark.] nach *ἀγγί-* ~); zur Begründung Trümper Fachausdrücke 114, Werner *Ling. Balk.* 6, 53ff. m. Lit. — Daneben *τηλ-ού, -όθι* 'ds.', *-όθεν* 'aus (in) der Ferne', *-όσε* 'in die Ferne, weithin'; auch *τηλε-δαπός* 'aus fernem Lande stammend, in der Ferne befindlich' nach *ποδ-απός, ἀλλοδαπός* u. a. (alles vorw. ep. seit II.); unklar *τήλεμος* (Theognost. *Kan.*; nach *τήμος, ἦμος* oder dem Kurznamen *Τήλεμος*?). Steigerungsformen *τηλο-τάτω* (Od.), *-τέρω* (Hp.,

Arat.), -τερος (AP), τήλιστα (Orph.; Augenblicksbildung nach ἄγγιστα, Seiler Steigerungsformen 109). — Daneben äol. πῆλυ (-οι) = τῆλε, τηλοῦ, Lok. (Schwyzer 622) mit böot. PN Πειλε-στροτιδας. — Unklare Bildung auf -ε (Schwyzer 631) von einem dehnstufigen idg. Nomen \*q<sup>u</sup>el-; wie πάλοι (s. d.) zu τέλος 'Ende, Ziel usw.'.

τηλεθάω s. θάλλω.

τήλια f. 'Tisch od. Brett mit erhöhtem Rand', vom Tisch eines Bäckers, vom Gerüst eines Hahnen- od. Wachtelkampfes, von einem Würfelbrett (Kom., Aeschin., Arist., Pap. u. a.), auch von einem Siebreif oder Sieb (Ar. Pl. 1037, wo Sch. σῆλια); unklar Ar. V. 147 (von einem Rauchfang?). Unsicher σάλια 'Sieb' (Suppl. Epigr. 1, 414, Kreta V-IV<sup>a</sup>). — Isolierter technischer Ausdruck, Bildung auf -ια wie σχεδία, κλισία, ἐστία u. a. aber sonst dunkel. Im Sinn von 'Siebreif' wird τῆλια, σῆλια allgemein zu σῆθω, δια-τάω 'seihen' gezogen, an und für sich annehmbar; in der üblichen Bed. 'Tisch, Brett' dagegen mit mehreren Wörtern für 'Fläche usw.', z. B. aind. *talam* n. 'Fläche', lat. *tellus*, verbunden (Bq s. v., WP. 1, 740, Pok. 1061). Dabei wird aber, wie Scheller Oxytonierung 62 ff. richtig bemerkt, dem besonderen Charakter dieser Tische nicht genügend Rechnung getragen. Scheller ist deshalb geneigt, die Bed. 'Siebreif' oder 'Sieb' als die ursprüngliche anzusehen und im übrigen mit einer Übertragung zu 'Spiel-, Backtisch usw.' zu rechnen, eine Hypothese, die sich mangels konkreter Anhaltspunkte nicht beweisen läßt.

τηλικός, dor. τα- 'in solichem Alter, so alt, so jung, so groß' (ep. poet. seit II.). Davon τηλικόσδε, τηλικούτος (nach ὅδε über τηλικόν-δε usw., ὄτος) 'ds.' (att.; Schwyzer 612). — Mit -σ- Suffix aus idg. \*tāli- in lat. *tālis* (neben aksl. *tolb* 'soviel, so sehr' aus \*toli-) vom demonstrativen \*tā 'so' (s. το-) mit li-Suffix (Schwyzer 495). Die Form deckt sich genau mit mind. *tārisa* 'ein solcher, derartig', das aber aus aind. *tādīśa* stammt (Mayrhofer s. *tādīśa*). Vgl. *πηλικός* und *ήλικός*. Hypothesen zur Bildung von Szemerényi A. I. O. N. 2, 1 ff., dazu kritische Bemerkungen von Lejeune Rev. ét. anc. 63, 433 f.

τῆλις, -εως, -ιος f. 'Bockshorn, Trigonella' (Hp., Thphr., Pap. u. a.). Davon τήλι-ιως 'von Bockshorn', -ον (μόρον) n. (hell. u. sp.). -ινη = κότισος (Ps.-Dsk.; Strömberg Pf. 43 f.), -ίτης οἶνος (Gr.; Redard 100); zu ἐπι-τηλίζ s. bes. — Daneben τάλις, s. bes. — Nicht sicher erklärt. Seit Bezzenberger-Fick BB 6, 238, Fick 1, 440 als altererb't mit aind. *tāla* - m. 'Weinpalme', lat. *tālea* 'Stäbchen, Setzling', alit. *talokas* 'erwachsene Tochter,

junges Mädchen' verbunden. Gegen den Vergleich mit aind. *tāla*- und lat. *tālea* Mayrhofer bzw. Ernout-Meillet s. v.; alit. *tal-okas* weicht jedenfalls in der Vokalquantität ab. Nach Schneider IF 57, 200 und v. Windekens Lex. étym. s. v. (als Alternative) hierher noch toch. B *saktālye*, A *saktālyi* 'Same'; abzulehnen (vgl. Pedersen Tocharisch 95).

τηλύγετος expressiv-familiäres Beiwort von Kindern, unbekannter Bed. ('zart, zärtlich geliebt'?) und Herkunft (ep. seit II.). — Von den Alten sowohl mit τέλος 'Ende' als 'spätgeboren' verknüpft (Sch. TI 482) wie mit τῆλε als 'ferngeboren' oder sogar 'entfernt' verbunden (E. IT 829 Iyr. [dazu Stinton ClassRev. N. S. 15, 146 A. 1], Simm., H. in *τηλυγέντων ἀποικιών τῶν μακρῶν ἀπεχονούων*; aber *τηλύγετος ὁ τηλοῦ τῆς ἡλικίας τοῖς γονεῦσι γεγονώς, ἐπὶ γῆρα παῖς μονογενής*). Ähnlich z. B. Stanford ClassRev. 51, 168: 'fern, d. h. in Abwesenheit des Vaters geboren'. Nach anderer Auffassung zu τάλις 'junge Frau' (K. Fr. W. Schmidt Glotta 19, 282 ff., Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 41 ff.; dazu Leumann Hom. Wörter 214 A. 8). — Zur Bildung vgl. ἀτρύγετος, Ταύγετος. Ältere Lit. bei Bq.

τημελέω, -ῆσαι 'sorgen, warten, pflegen' (E., Pl. Lg. 953a, D. H., Plu. usw.). — Davon *τημέλεια* f. 'Sorgfalt, Pflege' (Hp. Ep. u. a.), -ία f. (Sch.), *τημελητής* 'ἐπιμελητής' H. Mit Privativpräfix ἀ-*τημέλητος*, -τως 'unbesorgt, ungepflegt, vernachlässigt' (A. Ag. 891, X. u. a.), ἀ-*τημελής*, -έως, -ῶς 'ds.' (E. Fr. 184, A. R., Plu.) mit ἀ-*τημέλ-εια* (Plu.), -ίη (A. R.). Rückbildung *τημελής*, -ές (H., Phot., Suid.), -έως, -ῶς (Aglaias, Max. Tyr.).

Nicht sicher erklärt. Die partielle Ähnlichkeit mit μέλομαι hat zu wiederholten Versuchen geführt, *τημελέω* auch etymologisch daran anzuschließen. Güntert Reimwortbild. 157 sieht darin eine Kreuzung von \**τημέω* zu lit. *tēmyti(s)* 'sich merken, sich dem Gedächtnis einprägen' (slav. LW, s. u.) und \**μελέω*. Für Verbindung mit lit. *tēmyti(s)* schon Fick 1, 442; dazu noch russ. *tjámity* 'verstehen, erfassen' (Prellwitz 448 u. a.; s. Vasmer s. *tjam*). Nach Pisani Ist. Lomb. 77, 564 ff. wäre dagegen *τημέλεια* (woraus *τημελέω*) durch Silbendissimilation aus \**τηλε-μέλεια* entstanden, somit eig. „Fernsorge“ (*τημελέω* = 'curare da lungi, prevedere'), semantisch nicht ganz überzeugend. Anders Frisk Eranos 41, 50 ff. (Kl. Schr. 346 ff.): *τημελέω* von \**τη-μελιος* (-μελη), Bildung wie *θυ-μέλη*, *πι-μελή* u. a., wozu *τη-ρέω* mit Suffixwechsel *μ*: *ρ* wie in *κλή-μα*: *κλή-ρος* u. a. Da das *μελ*-Suffix sich in *μ-ελ*- zerlegen läßt, wäre auch bei dieser Deutung Verwandtschaft mit russ. *tjámity* und dem aus dem Slavischen entlehnten lit. *tēmyti(s)* möglich.

**τήμερον** (att.), ep. ion. hell. *σήμερον*, dor. *σάμερον* Adv. 'heute' (seit II.). Davon *σημερινός* 'heutig' (Kall. u. a.). — Aus \**κι-άμερον* (vgl. *αἴριον*), Univerbierung von dem pronominalen *κι-* 'hier, dieser' (s. *ἐκεῖ*) und *ἡμέρα*, *ἀμέρα*, evtl. über ein Adj. \**κι-άμερος* 'zu diesem Tage gehörig'. Vgl. Schwyzer 613 m. A.7.

**τήμος**, dor. *τάμος* Adv. 'da, dann, zu dieser Zeit' (ep. poet. seit II.), sekundär (nach *ἡμαρ*, *ἡμέρα*) 'heute' (A. R.), adjektiviert τὸ *τάμον* sc. *ψάφισμα* 'der dieszeitige, heutige Beschluß' (thess.); erweitert *τημοῦτος* (Hes., Kall., Nik.), *τημόσδε* (Theok., Kall.) 'ds.'. — Wie *τέως*, urgr. \**τᾶ-φος* vom Pron. *το-*, *τᾶ-*, u. zw. mit *μ*-Suffix, das auch in aksl. *tamo* 'dort(hin)' vorliegt und mit aind. und heth. *-mant-* (aind. Schwundst. *-mat*) in Verbindung stehen mag; wie \**τᾶ-φος*: aind. *tā-vat* auch *-μος*: aind. *-mat*. — Neben *τήμος*, *τάμος* steht das Relativum *ἡμος*, *ἄμος* (idg. \**ā-*) 'als, während' (ep. poet. seit II., vereinzelt bei Hp. und Hdt.). — Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 528, Schw.-Debrunner 651 m. A. 1; dazu Leumann Hom. Wörter 312f. und Vasmer s. *tam*.

**τήνελλα** rituelier Ruf, nach Sch. Ar. Av. 1764 von Archilochos aus dem Demeterkult in Paros geholt und in einem Gedicht angewandt (*τήνελλα καλλίνικε χαῖρ' ἄναξ Ἡρόκλεες* Fr. 119); danach *τήνελλα καλλίνικος* an einen Sieger („Hurra!, Heil!“; Ar.). Daraus *τήνελλος* 'dem man τ. zuruft' (Ar. Eq. 276). — Ursprung unbekannt; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 292 m. A. 1.

**τήνικα**, dor. (Theok.) *τανίκα* 'dann, zu dieser Zeit' (S., A. R., Theok.). Dazu *τηνικ-αὔτα* (ion. att.), *-άδε* (Pl., Plb., Ph. u. a.) 'ds.' (wie *ἐνθ-αὔτα*, *-άδε*). — Vom Demonstr. *το-* (s. d.) mit derselben unklaren Bildung wie *ἡνίκα* (s. d. m. Lit.).

**τήνος** dor. Demonstr. = *ἐκείνος* (Epich., Sophr., Theok., Inschr. u. a.). Davon *την-εἶ* = *ἐκεῖ* (Epich., Theok., Delph. usw.), *-όθι* 'dann' (Theok.), *-ῶ* (Theok.) und *-ῶθε(ν)* (A. R., Theok., AP) = *ἐκεῖθεν*; zu *την-εἶ* (alter Lok.), *-ῶ* (Abl.) Schwyzer 549f. — Bildung wie *ἐκείνος* (s. d. m. Lit.) somit aus \**τέ-ενος* oder \**τή-ενος*, vom Demonstr. *το-* (vgl. *τῆ*).

**τηρέω**, *-ῆσαι*, oft m. Präfix, z. B. *παρα-*, *ἐπι-*, *δια-*, *συν-*, 'beobachten, behüten, aufpassen, im Auge haben, besorgen' (*h. Cer.*, Thgn., Alkm., Pi., att.; böot. *δια-ταρέω* [II<sup>a</sup>] hyperdial.; Thumb-Scherer 17) — Mehrere Ableitungen. 1. *τήρη-σις* (*παρα-*, *ἐπι-*, *δια-*, *συν-*) f. 'das Beobachten, Bewachung, Aufbewahrung' (att. hell. u. sp.) mit *παρατηρή-σιμος* (H. zu *ἀποφράδας*). 2. *-μα* (*παρα-*) n. 'Beobachtung' (D. H., A. D. u. a.). 3. *-τής* (*παρα-*, *ἐπι-*, *τοπο-*, *κνυσο-*) m. 'Hüter, Wächter'

(hell. u. sp.), *-σία* (nur *καιρο-*, *τοπο-*) f. 'das Wahrnehmen der rechten Zeit bzw. des rechten Ortes' (Aristeas, sp.). 4. *-τήριον* = lat. *servatorium* (Gloss.). 5. *-τρα* n. pl. 'Bewachungskosten' (Pap. III<sup>p</sup>). 6. *-τικός* (*παρα-*, *ἐπι-*, *δια-*, *συν-*) 'beobachtend, bewahrend' (sp.). Auch 7. *ἐπιτηγ-ία* f. 'Achtgeben, Sorge' (Pamphyl.; von *ἐπιτηγ-έω*). 8. *τηρός* m. 'Hüter' (A. Supp. 248; wohl Rückbildung).

Ohne sichere Etymologie. Da das *ἄπ. λεγ. τηρός* am ehesten als eine Rückbildung zu betrachten ist, bleibt die nähere Vorgeschichte der Sekundärbildung *τηρέω* dunkel. Entfernter Zusammenhang wird angenommen mit aind. *cāyati* 'wahrnehmen, Scheu, Besorgnis haben' und slav., z. B. aksl. *čajr*, *-ati* = *ἐπιζῶ*, *προσδέχομαι*, *προσδοκῶ* (Zubatý Arch. slav. Phil. 16, 386 u. a.): idg. *\*qēi-*; *τηρ-έω* somit aus \**qē(i)-r-* (WP. 1, 508, Pok. 636, Vasmer s. *čájaty* m. weiterer Lit.). Dazu mit Schwundstufe *τετήμαι* (Schulze KZ 27, 425 = Kl. Schr. 53)? — Über aind. *cāra-* 'Kundschafter, Späher', früher irrtümlich mit *τηρός* gleichgesetzt, s. Mayrhofer s. v. (zu *car-* 'sich heruntreiben' = *πέλομαι*). — Vgl. noch *τημελέω*.

**τητάομαι**, dor. (Pi.) *τατ-*, nur Präsens, bes. Ptz. *τητώμενος*, 'entbehren, darben, beraubt sein' (Hes. Op. 408, S., E., auch Pl., Arist. u. a.). Daneben *τήτη-ἀπορία*, *ἔνδεια*, *στέρησις*; *τήτει-σπάνει* (wie *χῆτει*) H. — Da das nur lexikalisch überlieferte *τήτη* als Rückbildung verdächtig ist (Schwyzer 501), wird *τητάομαι* unter die Verba auf *-τάω* einzureihen sein (Schwyzer 705). Aber auch bei dieser Beurteilung ist mit einer zugrunde liegenden nominalen Dentalableitung zu rechnen, wie sie in aksl. *tatb* m. 'Dieb' u. a. (idg. \**tā-t-i-*) erscheint; s. *τηῦσιος*.

**τήτες** (att. Kom. u. a.), ion. *σῆτες* (EM), dor. hell. *σάτες* (Gela, PCair. Zen. III<sup>a</sup>; vgl. Maysen Pap. I: 3, 126), auch *τάτες*, *τῆδες*, *τῆτα* (Sch., Eust., Suid.); myk. *za-ue-te* (?) Adv. 'heuer, in diesem Jahr'. — Davon *τητ-ινός* (Luk. Lex., Hdn. Gr., Phryn., Poll.), *σατ-ινός* (PCair. Zen., EM) 'heurig, diesjährig'; auch *σητ-άν(ε)μιος* (ion. hell. u. sp.), *σατ-* (Sch.), *τητ-* (Poll. v. l.) 'ds.' (von Feldfrüchten); zum Suffix vgl. *ἐπηγετ-ανός*, *κριθ-*, *σιτ-ανίας*; dazu *σητ-αν-ώδης* 'ds.' (Hp. ap. Gal.), *σητείους*; *νέους* H. — Erstarrter Akk. n. eines Adjektivs (vgl. *τητ-ετες*) von *Ἰέτος* und dem Demonstr. \**ki-* (s. *ἐκεῖ*). Für das zu erwartende \**κι-(F)ετες* (= alb. *si-vjel* 'dieses Jahr'; Mann Lang. 28, 33) scheinen *σῆτες*, *τῆτες*, *τάτες* nach den sinnverwandten *σήμερον*, *τήμ-*, *σάμ-* eingetreten zu sein (Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1901, 99, 101 u. 105).

**τηῦσιος**, dor. *ταῦσιος* 'eitel, vergeblich' (γ 316 = ο 13, *h. Ap.*, Alkm., B., A. R., Theok.); *ταῦσιμον* *μάταιον* H. (für *-σιον*?). —

Isoliertes poet. Adj. Wenn urspr. 'trügerisch', von einem Wort für 'Dieb' in aind. *tāyū-*, aw. *tāyu-*; das primäre Verb ist in heth. *taizzi* 'stehlen', slav., z. B. aksl. *tajǫ*, -*jiti* 'verbergen, verheimlichen' erhalten. Nach einer ansprechenden Vermutung von Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 65 hierher auch *τεγοῖν* *Ἀνδοί τὸν ληστήν* H. (mit  $\gamma = j$ ). — Das Suffix *-σιος* kann direkt an ein Nomen \**ταῖς* nach Muster von *δημόσιος* (: *δημότης*): *δήμος* angeschlossen sein (vgl. noch das synonyme *ἐτώσιος*), ein vermittelndes \**ταῖ-τᾶ(ς)* (Brugmann IF 11, 105f.) scheint nicht notwendig. Vgl. Bechtel Lex. s. v.; weitere Lit. bei WP. 2, 610, Pok. 1010, Vasmer s. *τᾶйна*. Vgl. *τητόμαι*.

**τιᾶρα** f., auch *τιᾶρας*, ion. *τιήρης* m. (H. *τιᾶρις*) Bez. einer persischen Kopfbedeckung, 'Tiara, Turban' (Hdt., A., X. u. a.). Kompp., z. B. *τιαρῶ-ειδής* 'τ.-ähnlich' (X.), *περι-τιᾶρα*, -*ριον* 'runde Kopfbedeckung' (Tz. mit Sch.). — Orientalisches Fremdwort unbekanntem Ursprungs. Abgelehnte Deutungsversuche aus dem Idg. bei Bq. — Lat. LW *tiāra*, *tiārās*.

**τιβήν**, -*ήνος* m. 'Dreifuß' (Lyk., EM), *τίβηνος* *λέβης*, *τρίπους* H. — Unerklärtes Fremdwort; vgl. Solmsen Beitr. 142.

**τιγγάβαρι** s. *ζιννάβαρι*.

**τίγρις**, -*ιος*, -*ιδος* f. 'Tiger' (Arist., Thphr., mittl. Kom. usw.); *ἰππό-τιγρις* 'Art großer Tiger' (D. C.); *ἰππο-* vergröß. (vergrößernd), *τιγρο-ειδής* 'tigerfarben' (D. C.). — Daneben der Flußname *Τίγρης*, -*ητος* m. (Hdt., X., Arr. usw.), auch *Τίγρις*, -*ιος*, -*εως*, -*ιδος* (Arist., Plb., Str., Plu. u. a.).

Orientalisches LW, zunächst aus dem Iranischen. Nach Varro L. L. 5, 100 armenisch, nach D. P., Eust. u. a. medisch, eig. 'Pfeil', somit = aw. *tigrī-* m. 'Pfeil' neben *τίγρα-*, apers. *tigra-* 'spitzig' (vgl. aind. *tigmā-* 'ds.' u. a. s. *στιζω*). Ebenso der FN („vehementissimum flumen“ Varro, „*ποταμός ὠκιστος ἀπάντων*“ D. P.) = apers. *tigrā*. Dabei ist für den Flußnamen, viell. auch für den Tiernamen mit volksetymologischer Angleichung eines Fremdworts an das Iranische zu rechnen (vgl. mpers., akk. *Diqlat* 'Tigris'). — Daraus lat. *tigris* usw.

**τιθαιβῶσσω** ep. (urspr. volkstümliches) Wort der Landwirtschaft: von Bienen (*ν* 106 'Honig sammeln'?), von Hühnern (Nik. Th. 199 'brüten, füttern, pflegen'?), vom Bewässern des Saatfeldes (Lyk. 622 'fruchtbar machen, ernähren'?), von einem Köcher (Antim. in *PMilan*. 17, 37 'vollstopfen, aufspeichern'?). — Bildung auf *-ώσσω*, vielleicht mit Reduplikation (vgl. Schwyzler 733 u. 648). Schon wegen der schwer bestimmbaren Bed. etymologisch dunkel. Idg. Etymologie bei Bq (abgelehnt).

**τιθασός** 'gezähmt, zahm, veredelt, mild' (A. *Eu.* 356 [lyr.], S. *Fr.* 866, Pl., Arist. usw.). Davon *τιθασ-εῖω*, auch m. *ἐκ-, προ-*, 'zähmen, veredeln' (Pl., D., X., Arist. usw.) mit *-εία* f. 'Zähmung' (Pl. u. a.), *-ευσίς* f. 'ds.' (Plu. u. a.), *-εῦματα* pl. n. 'Zähmungsmaßnahmen' (Porph.), *-ευτής* m. (Ar.), *-εὔτωρ* m. (Opp.) 'Zähler, Bändiger', *-ευτικός* 'zum Zähmen geeignet, leicht zu zähmen' (Arist.); *ἀ-τιθάσεντος* 'ungezähmt, wild' (hell. u. sp.), auch *ἀ-τιθάσος* 'ds.' (Ph.). — Rückbildung *τιθαί ὄρνιθες* (Arat. 960), *τιθάς ὄρνις* (AP 9, 95).

Von den übrigen Wörtern auf *-ασος* (z. B. *πέτασος*, *ἄρπασος*, Fremdwörtern wie *κέρασος* und *θίασος*, Kurznamen wie *Λάμασος*, *Ἐρασος*) unterscheidet sich *τιθασός* sowohl durch seine Oxytonierung wie durch seine adjektivische Funktion; offenbar ist das eine durch das andere bedingt (vgl. die zahlreichen Zweisilber *καμψός*, *ῥυσός* usw.). Seit jeher (vgl. Curtius 253) wird *τιθασός* mit *θήσθαι* 'saugen', *τιθήνη* 'Ammen' usw. verbunden; urspr. Bed. wäre somit 'Säugling', was wohl möglich sein wird (zurückhaltend Curtius a. O.). Weiteres bei Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1899, 217.

**τιθήμι**, Aor. *ἔθηκα* (böot. *ἀν-έθε?* wohl begründete Bedenken von Forssman Münch. Stud. 23, 7ff.), pl. *ἔθεμεν*, Fut. *θήσω* (alles seit II.), Aor. Pass. *ἐτέθην* (att.), Perf. *τέθηκα*, -*εικα*, Med. *-εμαι* (j.-att., hell. u. sp.), überaus oft m. einem oder zwei Präfixen in versch. Bedd., z. B. *ἐπι-, κατα-, συν-, προ-, προσ-, ὑπο-*, '(hin)setzen, (nieder)legen, (fest-, her)stellen, gründen, einrichten, schaffen'. Zahlreiche Ableitungen, die größtenteils unter besonderen Schlagwörtern behandelt sind: *θέσις*, *θεσμός*, *θέμις*, *θέμεθλα*, *θεμε(ί)λια*, *θεμέρη*, *θεμώω*, *θήκη*, *θωή*, *θωμός*, *θάκος*, *θαμά*, *θάμος*. Außerdem noch 1. *θήμα* n., fast nur von den präfigierten Verba, z. B. *ἀνάθη-μα* n. 'das Aufgestellte, Weihgeschenk' (seit Od.) mit *-ματικός* (Plb.). 2. *θέμα* (Schwachstufe sekundär) n. 'Satz, Einsatz, Thema' usw. (Arist., hell. u. sp.) mit *θεμ-άτιον*, *-ατικός*, *-ατίας*, *-ατίας*, *-ατισμός*; *ἀνά-*, *ἐπί-* *θέμα* usw. von *ἀνα-*, *ἐπι-* *τίθημι* usw. 3. *θημῶν*, -*ῶνος* m. 'Haufe' (*ε* 368, Arist., Opp. u. a.), *θημων-ιά* f. 'ds.' (LXX u. a.; Scheller Oxytonierung 69). 4. *θέ-της* m. als Simplex nur Is. 10, 24 = 'Versetzer, Verpfänder' und Pl. *Kra.* 389d (Augenblicksbildung), überaus oft in Univerbierungen, z. B. *ἀγωνο-θέ-της* (: *ἀγῶνα θεῖναι*) 'Kampfordner, Kampfrichter' (ion. att.; ausführlich Fraenkel Nom. ag. 1, 42ff.) mit *~ -θέτις*, *-θετικός*, *-θετέω*, *-θεσία*. 5. *θε-τήρ* *τολμητής*, *πράκτις* H., *διαθε-τήρ* 'Anordner' (Pl. *Lg.*, Them.; *~ -της* Hdt. u. a.), *ἀγωνο-θε-τήρ* = *~ -της* (Versinschr. Catana); vgl. Fraenkel a. O. 6. *θετός* 'adoptiert' (Pi., ion. att.); oft zu den präfigierten Verba, z. B. *ἐπίθε-τος* 'hinzugefügt, künstlich' (att. usw.);

θητόν· βωμόν H. 7. θετικός (: θέσις) 'zu einer θέσις gehörig', d.h. 'auf die Adoption bezüglich, zum Disputieren geeignet usw.' (Arist., hell. u. sp.); συνθε-τικός (: σύνθεσις) u.a. 8. -θεσία, -ία in συν-, ἐκ-, ἐπι-θεσία(ι) 'Vertrag, Auftrag usw.' (Il. u.a.; Schwyzer 469), ἀγωνο- ~ s. 4. oben.

Altererbtes Verb für 'hinsetzen, niederlegen, gründen, schaffen' (zur Bed. Benveniste Word 10, 252f.), das in allen idg. Sprachen weiterlebt oder stärkere oder schwächere Spuren hinterlassen hat. Die nachstehende Übersicht beschränkt sich auf Formen und Wörter, die das Griechische direkt angehen. 1. Akt. Wurzelaor. böot. ἀν-θήε (? s.ob.), wenn überhaupt richtig, = aind. *adhāt*, apers. *adā*, arm. *ed*, idg. \**é-dhē-t*. 2. Mit κ-Erweiterung θήκε (Hom.) = alav. *feced*, idg. \**dhēq-et*; myk. *te-ke*? (Bed. unsicher). 3. Med. Wurzelaor. ἔθετο = aind. *adhita*, idg. \**é-dhā-to*. 4. Redupliziertes athemat. Präsens τίθημι: aind. *dādāhāmi*, aw. *dadaqmī* (für älteres *dā-*?), idg. \**dhī-dhē-mi*. 5. Verbaladj. θετός formal = aind. *hitā-* (für \**dhītā-*) 'hingestellt, bestimmt, geeignet usw.', idg. \**dhā-tó-*; ἐπίθετος = aind. *āpīhita-*: lat. *con-ditus*; θητόν (-ός?) formal = aw. ap. *dāta* n. 'Gesetz', lit. *dētas* 'gesetzt'. 6. Vgl. noch Fut. θήσω: aind. *dhāsyāmi*, lit. *dēsū* (gemeinsame Grundlage ganz unsicher). 7. θήμα formal = aind. *dhāman-* n. 'Sitz, Stätte, Satzung, Gesetz usw.', aw. *dāman-* n. 'Stätte, Schöpfung', idg. \**dhē-mn-*. 8. θετήρ: aind. *dhātār-*, aw. *dātār-* m. 'Anstifter, Schöpfer', lat. *con-ditor* 'Anleger, Gründer'. — Griechische Neubildung τέθη-κ-α (wie ἔστηκα) gegenüber aw. *dada*, aind. *dadhāu*; dazu τέθεικα, τέθειμαι nach εἶκα, εἶμαι. Ebenso ἐτέθην (wie ἐστάθη u.a.); schwerlich Neubildung zu ἐτέθης angebl. = aind. *adhūhās*. — S. noch zu θέσις, θέμις usw. — Weitere idg. Formen, die fürs Griech. nicht in Betracht kommen, bei WP. 1, 826ff., Pok. 235ff. ebenso wie in den Spezialwörterbüchern, bes. W.-Hofmann s. *faciō*. Einzelheiten zur griech. Morphologie und Flexion m. Lit. bei Schwyzer 686ff., 741, 761f., 774f., 782.

τιθήνη, dor. (Pi.) -ā f. 'Amme' (Il., Pi., S. in lyr., auch Pl., Arist. usw.). — Davon τιθην-έομαι, vereinzelt m. ἀνα-, ἐκ-, συν-εκ-, selten -έω 'Amme sein, säugen, stillen, aufziehen, pflegen' (h. Cer., Thgn., S. in lyr., auch Hp., X., LXX u.a.), -έομαι (H.), mit -ησις, -ημα, -ητήρ, -ητήριος (Pl., E., Thphr., AP u.a.), -ία, -εἶα f. pl. (LXX, Opp.), -επηγες (coni. orac. Sibyll.; Fraenkel Nom. ag. 1, 135). Neugebildeter Aorist ἐτιθήνατο (Luk. Trag. 94; wie von \*τιθαίνομαι). — Daraus τιθηρός m. 'Pflegevater' (LXX, Nik., Plu. u.a.), auch Adj. 'pflegend, nährend' (E., Lyk.); vgl. Lommel Femininbild. 13. — Kurzformen m. expressiver Geminat: τι(τ)θη f. 'Amme' (Ar., Pl.,

Thphr. u.a.), auch 'Mutterbrust' (Arist. u.a.) mit τίθειώ (ἐκ-) 'säugen, stillen' (D., Arist. u.a.), -εἶα f. (D., Sor.); τιθός m. 'Mutterbrust', auch von der Brust des Mannes (Hp., att.) mit -ίον, -ίδιον (Kom.), -ίζομαι (Aq.).

Reduplikationsbildung der Kindersprache von θήσθαι 'saugen'. Zum ν-Suffix vgl. γαλαθνήρος (s. γάλα). Nach Nehring Glotta 14, 177f. wäre τίθη die ursprüngliche Form und τιθήνη eine Ableitung davon.

τιθύμαλλος m., pl. auch -α (AP) 'Wolfsmilch, Euphorbia Peplus' (Kom., Thphr., Dsk.), -ίς f. Bez. verschiedener Pflanzen (Dsk., Ps.-Dsk. u.a.); zur Begriffsbestimmung Strömberg Pfl. 19. — Wohl Reduplikationsbildung; vgl. θυμελαία (Schwyzer 423)?

Τιδωνός m. Sohn des Laomedon, von Eos entführt (Il., Hes. usw.) s. Τιτάνες.

τίκτω (< \*τι-τκ-ω), -ομαι, Aor. τεκεῖν, τεκέσθαι, Fut. τέξω, öfter und ursprünglicher -ομαι (alles seit Hom.), Inf. τεκείσθαι (h. Ven. 127, Versende; Zumbach Neuerungen 31), Perf. τέτοκα (seit Hes.), intr. ἐτετοκία (Ar.), Pass. Aor. τεχθήναι (Hp., LXX u.a.), Perf. τέτευμαι (sp.), auch m. ἀπο-, ἐκ-, ἐν- u.a., 'gebären, erzeugen', auch übertr. 'hervorbringen, verursachen'. — Viele Ableitungen. 1. τέκος n. 'Kind, Junges' (ep. poet. seit Il.). 2. τόκος m. 'das Gebären, die Geburt, Nachkommenschaft' (seit Il.), 'Zins' (Pi., Sophr., att. usw.) mit mehreren Ablegern: 3. τοκάς f. 'die Gebälerin', meist von Muttertieren (seit ξ 16). 4. τοκίς f. 'ds.' (hell. Pap.). 5. τοκαδεία f. 'Geflügelzucht' (: \*τοκαδέω, Pap.). 6. τοκαρίδιον *usurula* (Gloss.). 7. lat. *tocullio* 'Wucherer' aus hell. \**τοκυλλίων* bzw. \**τὰ τοκύλλια* (Leumann Sprache 1, 207 = Kl. Schr. 173f.). 8. τοκήσσα f. 'Gebälerin, fruchtbar' (Hp.; episch?, Leumann Hom. Wörter 309 A. 82). 9. τοκεῖον n. 'Brutstätte' (hell. Pap.). 10. *τοκ-εἰς*, ep. -ῆς m. pl. 'Eltern' (seit Il.), sg. -εύς 'Erzeuger, Vater' (Hes., A.; Chantraine REGr. 59-60, 245f. Bosshardt 28). 11. *τοκεῶνες* pl. 'ds.' (Herakleit. 74; vgl. Diels z. St. und West ClassRev. 81, 127f., auch Schwyzer 521 u. 839). 12. *τοκετός* m. = τόκος (Hp., Arist.; vgl. *παγετός*: *πάγος* u.a.). 13. *τοκίζω*, auch m. ἐκ- u.a., 'auf Zinsen leihen, wuchern' (att., hell. u. sp.) mit -ισμός, -ιστής, -ίστρια. 14. *τοκάω* 'gebären wollen' (Kratin.; Schwyzer 731). — 15. Vom Präsensstamm *τικτιών* (*φάρμακον*) n. 'Arznei für Gebärerinnen' (Ar. Fr. 872). — 16. *ἐπι-τεξ* f. 'vor der Niederkunft, der Niederkunft nahe' (s. bes.); danach *καλλι-τεξ* = *καλλι-τεκνος* (Hp. Epin.) u.a. — 17. Als Hinterglied in zahlreichen Univerbierungen, z. B. *μονοτόκος* 'ein Junges gebärend' neben *εὐ-τοκος* 'mit leichter Geburt,

leicht gebärend' (Arist. usw.) mit *μονο-*, *εὐ-τοκέω*, *-ία* u. a. m. — Zu *τέκνον* s. bes.

Als Verb isoliert. Über vermutete Reliktwörter im Germ. und Aind. s. *τέκνον*.

**τίλλω**, *-ομαι* (seit II.; sehr selten in att. Prosa), Aor. *τίλαι*, *-ασθαί*, Fut. *τιλώ*, *-οῦμαι* (Kom. usw.), Aor. Pass. *τιλθῆναι* (Ar.), *τιλῆναι* (LXX, Pap. u. a.), Perf. Med. *τέτιλμαι*, bes. Ptz. *τετιλμένος* (Ar., LXX usw.), Akt. *τέτιλκα* (hell.), auch m. *παρα-*, *ἀπο-*, *περι-* u. a., 'rupfen, (sich) ausrufen, raufen, abpflücken'. — Davon 1. *τιλμός* (*ἀπο-*, *παρα-*) m. 'das Ausrufen' (A. in Iyr., Hp., Men., Pap.). 2. *τίλμα* (*ἀπό-*, *διά-*) n. 'das Ausgerupfte, Zerrupfte, Charpie' (Mediz., Herod., Theok. u. a.) mit *-μάτιον* (Mediz.). 3. *τίλισις* f. 'das Ausrufen' (Arist., Pap.). 4. *τίλτρον* n. 'Ausrupferlohn' (sp. Pap.). 5. *παρατίλ-τρια* f. 'Ausrupferin', Ben. einer Sklavin (Kratin., Philostr.). Als Hinterglied in *νάκο-τίλος* 'dem das Vlies berupft ist, wovon die Wolle abgerupft ist', *-τίλτης*, *-τιλτέω* (Kom.); dazu als Rückbildungen (\**θρνο-τίλτης*, \**δλό-τίλος*) *θρνο-τίλλω*, *δλο-τίλλω* 'Binsen ausrufen' bzw. 'gänzlich ausrufen' (nur Ptz. Präs. in starker Abkürzung; Rechenschaftsbericht *PLond.* I<sup>p</sup>). Rückbildungen ebenfalls *τίλοι* m. pl. 'die feinen Haare der Augenbrauen' (Poll.), *τιλλά* *πτερά* H. (leg. *πίλα*?).

Ein Verb *τίλλω* (aus \**τιλ-ιω*) kann selbstverständlich keine alte Primärbildung sein. Wenn nicht entlehnt, muß es auf ein Nomen \**τίλος* oder *τίλον* zurückgehen. Ohne außergriech. Anknüpfung (abzulehnende Vermutung von Osthoff *ZONF* 13, 9). Ob für \**πιλλω* (zu *πίλον*), zunächst durch Dissimilation in *παρα-*, *περι-*, *ἀπο-* (*πι*)*τίλλω*?

**τίλος** m. 'dünner Stuhlgang, Diarrhöe' (Sophr., Poll.), *ιππό-τίλος* 'Pferdediarrhöe' (*Hippiatr.*). — Davon *τιλάω*, öfter m. Präfix, z. B. *κατα-*, *έν-*, *προσ-*, *ἀπο-*, 'dünnen Stuhlgang haben, bekacken' (Ar., Hippon., *Hippiatr.*) mit *τίλλημα* n. (*EM*). Dazu wahrscheinlich auch *τίλων*, *-ωνος* m. N. eines Fisches im thrakischen See Prasias (Hdt., Arist.), s. Strömberg *Fischn.* 61 f.; vgl. noch *όπισθυ-τίλη*, böot. *όπιπθο-τίλα* f. 'Tintenfisch' (Stratt., H.; nach *σπατίλη*?; s. d.).

Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Neben *τίλος* aus idg. \**tī-lo-* stehen mit anderen Suffixen u. a.: idg. \**tī-r-* in arm. *l'rik* (aus *l'ir-ik'*) 'Mist, Dünger'; idg. \**tī-n-* in ags. *frinan* 'feucht, naß sein od. werden', aksl. *tina*, russ. *tina* 'Schlamm, Kot'; idg. \**tī-men-* in aksl. *timěno*, russ. *timěnija* 'ilός, Sumpf'; idg. \**tī-t-* in awn. *βidr* 'aufgetaut, frost-, eisfrei'; idg. \**tī-bh-* in *τιφος* (s. d.). Hierher noch nach Krahe *Beitr.* z. Namenforsch. 14, 14 (m. Lit.) illyr. Fluß- und Ortsnamen, z. B. *Tilyrium*. — An idg. *tī-* schließt sich als Hochstufe *tā-* (aus *tāi-*) in *τάκω*,

*τήκω* usw.; s. d. m. weiterer Lit., bes. Persson *Beitr.* 1, 462 ff., außerdem Vasmer s. vv. (ebenfalls m. Lit.) und Specht *Ursprung* 266. — Anders über *τίλος* Merlingen *Mv. χάρων* 2, 57.

**τίληη** s. *σίληη*.

**τιμή**, dor. *-ά* f. 'Schätzung, Preis, Wert, Ehre, Ehrenamt' (seit II.); 'Entschädigung, Buße, Strafe' (Hom.; vgl. Adkins *Bull. Inst. Class. Stud.* 7, 23 ff.). Viele Kompp., z. B. *τιμωρός* (s. bes.), *ἀ-τιμος* 'ehrlos, rechtslos, verachtet' (seit II.), selten 'ohne Entschädigung' (*π* 431), 'ungestraft, ungerächt' (A., Pl.), mit *ἀτιμ-ία*, *-ίη* f. 'Ehrlosigkeit, Entehrung' (seit *ν* 142), *-άω* 'entehren, mißachten' (ep. poet. seit II., auch ep. Prosa), *-άζω* (seit II.), *-ωθῆναι*, *-ῶσαι*, *-ῶμαι*, *-ῶω* 'entehrt, geächtet werden', bzw. 'entehren, ächten' (ion. att.), wozu *ἀτιμ-ητος*, *ἀτιμ-αστήρ*, *-ωσις* u. a. m. — Ableitungen. 1. *τιμ-ιος* 'geschätzt, geehrt, wertvoll, kostbar' (seit *κ* 38; vgl. zu *τίμος* unten) mit *-ιότης*, *-ιόμαι*; als Vorderglied in *τιμω-ώρα* f. 'teuere Zeit, Teuerung' (hell. u. sp. Inscr. u. Pap.). 2. *-ήεις*, ep. *-ής*, dor. *-άεις*, pamp. *-άφεια* (f.) 'geschätzt, geehrt' (Hom., Pi. usw.). 3. *-αίος* 'hochgeschätzt' (Diokl. Kom.), PN *Τίμαιος*. 4. *-ίλος* 'ehrenwert' (kyp. ; wie *όργ-ίλος*, Kretschmer *Glotta* 4, 317). 5. *-ίδαι* m. pl. 'Kampfordner' (ark. kyp. ; Fraenkel *Nom. ag.* 2, 20, Kretschmer a. O.). 6. Denominatives Verb *τιμάω*, oft m. *έπι-*, *προ-*, *ἀπο-*, *έν-*, *έκ-* u. a., 'schätzen, würdigen, ehren, abschätzen' (seit II.) mit *τιμ-ημα*, *-ησις*, dor. *-αισις*, ark. *-ασία* (Chantraine *Form.* 84), *-ητής*, böot. *-ατάς*, *-ητήρ*, *-ητήριος*, *-ητικός*, *-ητεύω*, *-ητεία*; von den präfigierten Verba z. B. *έπιτιμ-ησις* f. 'Vorwurf, Tadel', *-ημα* *-ητής* u. a. Von *τιμάω* (und von *τίμιος*?) noch als Rückbildung (Schwyzer 492; anders Porzig *Satzinhalte* 283 f.) *τίμιος* m. 'Wert, Preis' (Archil., Herod., A., Kom. *Adesp.*, sp. Prosa) mit *τιμοῦς* (< *-όεις*) in *τιμοῦντας* *τιμίους ὄντας* H., *τιμοῦστερος* (Olbia III<sup>a</sup>; Schwyzer 535); *τετιμῶνται* (Elis) von *τιμῶω*, das sich nicht nur als Denominativ von *τίμος* (Schwyzer 727), sondern auch als Analogiebildung zu *ἀτιμῶω* erklären läßt. — Dazu eine Fülle von PN sowohl zweigliedrige wie Kurznamen, z. B. *Τιμα-*, *Τιμη-*, *Τιμο-*, *Τιμησι-κράτης*, *Ἐργό-τιμος*, *Τίμαιος*, *Τίμων* usw. — Zur Bed. usw. von *τιμή* s. Lit. zu *εὔχομαι* und *ποινή*, außerdem Greindl *RhM* 89, 223 ff., Pötscher *WienStud.* 73, 35 ff., Mohrmann *Sprachgesch. u. Wortbed.* 321 ff. — Zu *τίω*; s. d.

**τιμωρός** (Hdt., att.), dor. *τιμῶρος* (Pi., Trag.), hell. Ep. *τιμήρος* (A. R.) 'beschützend, Beschützer, rächend, Rächer' mit *τιμω-ία*, *-ίη*, *-έω*, *-έομαι*, *-ησις*, *-ημα*, *-ητής*, *-ητήρ*, *-ητικός*, *-ίζομαι*. — Eig. „die *τιμή* wärend, bewachend“, aus \**τιμα-φο-ος*, Univerbierung (Zusammenbildung) von *τιμή* und

ὄρω (s. d.). — Anders McKenzie Class Quart. 15, 186 (zu ἄρνημαι; abzulehnen).

**τινάσσω**, Aor. *τιν-άσαι*, -αχθῆναι, Fut. -άξω, Perf. Med. *τετίναγμαi*, auch m. *ἐκ-, ἐν-, ἀπο-, δια-* u. a., 'schwingen, schütteln, erschüttern' (ep. ion. äol. poet. seit II.). Davon *τιναγ-μός* (*ἐκ-, ἐν-, ἀνα-*) m. 'das Schütteln, Erschüttern' (LXX, hell. u. sp. Pap. u. a.), -μα (*ἀπο-, ἐν-*) n. 'Erschütterung' (LXX, AP), *τινάκ-τωρ* m. 'Erschütterer', von Poseidon (S. in lyr., Nonn.), -*τειρα* f. vom Dreizack des Poseidon (A. Pr. 924); *ἐκτιναγμός* auch '(plötzliches) Weggehen, Absatz einer Ware' (Pap.); vgl. *ἐκτινάξαι ἀποκινήσαι* H. und *ἀποκινεῖν τὸ ἀπέρχεσθαι καὶ ἀποτρέχειν* Suid. (Kapsomenakis Voruntersuchungen 13ff.). *ἀκτρον* n. 'Getreideschwinge' (Pap. III<sup>ν</sup>), -*αξις* f. 'das Wegstoßen' (Heph. Astr., EM).

Nicht sicher erklärt. Erwägenswert Fick BB 16, 282: *τινάξαι*, -ξω aus *\*κινάξαι*, -ξω (zu *κινέω*, *κίνυμαι*) dissimiliert, wozu *τινάσσω* (: *πατάσσω*, *ἀράσσω* u. a.). Dazu *ἀκίναγμα*, -*αγμός*? (Schwyzer 733 A. 4 m. Lit.; anders s. *ἀκινάκης*).

**Τινδαρίδαι** s. *Τινδαρίδαι*.

**τινθαλέος** 'kochend heiß' (Nik., Nonn. u. a.), *δια-τινθαλέος* 'ds.' (Ar. V. 329; vgl. *διά-θερμος*). — Bildung wie *αθάλέος* u. a. von **τινθός** Bed. unklar: 'heißer Wasserdampf' eines Kessels? (Lyk. 36); vgl. *τινθόν-ἐφθόν* H. (alphabet. unrichtig).

**τινθυρίζω** 'zwitchern' (Kall.). — Schallwort; vgl. *τιτίζω* (s. *τιτιγόμιον*) und *ψιθυρίζω*.

**τίνω**, -ομαι (ion. *ῖ*, att. *ῖ*), auch *τείνυμαι* (Hom., Hes., Hdt.), kret. Irv. *ἀπο-τεινύτω* (V\*), hell. u. sp. (*ἀπο-*)*τείνυμι*, -*τίννυμι*, -*τιννώω*, ark. *ἀπυ-τειέτω*, Aor. *τείσαι* (äol. *πείσαι*), -*σθαι*, Fut. *τείσω* (kypr. *πείσει*), -ομαι (seit Hom.), Pass. Aor. *τεισθήναι*, Perf. *τέτεισμαι* (att.), Akt. *τέτεικα* (hell.), auch m. Präfix, bes. *ἀπο-* und *ἐκ-* (wozu *προσ-ἀπο-*, *προσ-εκ-* u. a.), Akt. 'bezahlen, entrichten, büßen', Med. '(sich) bezahlen od. büßen lassen, bestrafen, sich rächen'. — Wenige Ableitungen: *τίσις* f. 'Bezahlung, Entschädigung, Buße, Strafe, Rache' (ep. ion. poet. seit II.); von *ἐκτίνω*: *ἐκτίσις* (auch -*ει-* nach *τείσαι*, *τείσω*), ark. *ἔστεισις* f. 'Bezahlung, Büßung' (att. hell. u. sp.), *ἔκτεισμα* n. 'ds.' (Pl., hell.); von *ἀποτίνω*: *ἀπότισις* f. 'Rückzahlung' (Ath.; vgl. unten), *ἀπότεισμα* n. 'ds.' (Amorgos). — Auch *τινός* in Gen. *τινῆος* 'Buße' (Gortyn; Fraenkel Nom. ag. 1, 32 m. A. 2, Ruijgh L'élém. ach. 109f. m. Lit.); *τίτας* dor. für *\*τί-της* m. 'Rächer, rächend' (A. Ch. 67 [lyr.]), auch Bez. einer Behörde (Gortyn), *τίται-εὔποροι*, ἢ *κατήγοροι τῶν ἀρχόντων* H.;

auch *ἀ-τίτας* 'Nichtbüßer, Nichtzahler' (A. Eu. 256 [lyr.]), s. Fraenkel Nom. ag. 1, 183f.

Aus dem Quantitätswechsel in *τίνω*, *τινομαι* ergibt sich als Grundform ein thematisches Nasalpräsens *\*τι-νῦ-ω*; daneben das athematische *τεί-νυ-μαι* (meistens geschr. *τίν(ν)-*); darüber Wackernagel Unt. 77ff. mit wichtigen Einzelheiten) mit sekundärer Hochstufe für *\*τί-νυ-μαι* nach *τείσασθαι*, *τείσομαι*; zu den letztgenannten Formen trat ark. *ἀπυ-τειέτω*. Die später bezugten *τεισθήναι*, *τέτεισμαι*, *τέτεικα* sind Neubildungen. Weiteres bei Schwyzer 642, 685, 697 m. A. 4, 782, Chantraine Gramm. hom. 1, 303f. — Ein urspr. *\*τί-νυ-ται* deckt sich formal mit aind. *ci-nu-te* = idg. *\*q<sup>hi</sup>-nu-tai* (Akt. *ci-no-ti*), das indessen erst episch u. zw. im Sinn von 'wahrnehmen, beobachten' belegt ist. (Über ein anderes *cinóti*, *cinuté* s. *ποιέω*). Unter Annahme einer Bed.entwicklung 'wahrnehmen, beobachten, animadvertieren' > 'rächen, strafen', verbindet man damit das hochstufige thematische *cáyatē* 'rächen, strafen' (wäre gr. *\*τείεται* = idg. *\*q<sup>hi</sup>eietai*; vgl. Akt. ark. *ἀπυ-τειέτω*), wozu mit Reduplikation das akt. aw. *ci-kayač* 'soll büßen, ἀποτεινῶτω' (aind. Ind. *cikéti* 'nimmt wahr, bemerkt'). Daneben die dehnstufige Aktivform *cáyati* 'wahrnehmen, beobachten, Scheu, Besorgnis haben' das zu *τίω* 'ehren' (s. d.) eine Brücke schlagen kann (vgl. noch *τηρέω*). Hochstufige außerpräs. Formen, die rein strukturell an *τείσω*, *τείσασθαι* erinnern, sind aind. Fut. *cecyati*, Aor. *aceṣṭa* (ep. klass.). Altes Erbgut kann stecken in *τίσις* (s. oben) = aind. *ápā-cīti-* f. 'Vergeltung', idg. *\*(apo-)q<sup>hi</sup>-ti-*. — Für weitere Diskussion s. *τίω* und *ποιή*.

**τίπτε** 'warum doch?' (Hom., A. Ag. 975 [lyr.]). — Wohl aus *τί ποτε* synkopiert; s. zuletzt Szemerényi Syncope 218f. mit Kritik anderer Ansichten (u. Lit.): *τί-πτε* = lat. *mihī-*, *suā-pte* usw. (Kretschmer 31, 365); aus *\*τιτ-πε* = lat. *quippe* (Schwyzer, z. B. 266).

**τίς** (thess. *κίς*, ark. kypr. *σις*, el. junglak. *τιρ*), n. *τί*, Gen. *τέο* (ion.), *τοῦ* (att.), jünger *τινός*, Dat. *τέωι*, *τῶι*, *τίνι*, Akk. *τίνα* usw. 'wer, welcher, -e, -es, was?'; *τίς*, *τι*, Gen. *τεο*, *του*, *τινός*, Dat. *τεωι*, *τωι*, *τινι*, Akk. *τινα* enkl. 'irgendwer, irgendwelcher, irgendwas'. — Altererbtes interrog. und indefin. Pronomen, mit lat. *quis*, *quid*, heth. *kuiš*, *kuit* u. a. identisch; idg. *\*q<sup>hi</sup>-s*, *q<sup>hi</sup>-d*. Ebenso Gen. *τέο* = aksl. *česo*, got. *hvis* 'cuius?': idg. *\*q<sup>he</sup>-so*; daneben aw. *čahyā* aus *\*q<sup>he</sup>-sjo*. Nach *τέο*, *τοῦ* Dat. *τέωι*, *τῶι*. Die *ν*-Formen (schon hom.) gehen vom Akk. *τίνα* aus, der nach *ἐν-α* u. a. aus *\*τίν* (= heth. *kuin*, aw. *čim* u. a.) erweitert wurde; davon *τίν-ος*, *τίν-ι* usw. (vgl. *Ζῆν-α*, *Ζῆν-ός*, *Ζῆν-ί*). Ein alter pl. n. ist noch zu spüren in *ἄ-σσα*, *ἄ-ττα* = *ἄ-τνω* und in *ἄ-σσα*, *ἄττα* (durch falsche Zerlegung von *ὀπποῖά σα* in *ὀπποῖ ἄσσα*



u. ä. entstanden). Daneben böot. *τά*, megar. *σά* 'warum, wieso?' (s. bes.). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 615f., dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 101f.; weitere Formen aus den übrigen Sprachen, ebenfalls m. Lit., bei WP. 1, 519ff., Pok. 644ff., W.-Hofmann s. *quīs* und *quā*.

τιταίνω s. *τείνω*.

**Τιτάνες**, ep. ion. *Τιτῆνες* pl., selten sg. *Τιτάν*, -άνος, m. 'die Titanen', Söhne des Uranos und der Gaia (seit II.). Als Vorderglied u. a. in *Τιτανο-κτόνος* 'T. tötend' (Batr.). — Davon *Τιτ-ανίς*, -ηρίς f. 'Titanentochter', Beiw. der *Θέμις*, der *Τηθύς* u. a. (A., E., Kall.), -ανίδες pl. (Akus.), -ηριάς 'ds.' (Kall.), -ανικός 'titanisch' (Pl., Plu. u. a.), -άνιος 'ds.' (An. Ox.), -ανώδης 'ds.' (Agatharch., Luk.), -άνια n. pl. 'Titanenfeier' (Theodos. Gr.).

Bildung wie die Ethnika auf -άνες wie *Ἀθαμ-*, *Ἀκαρν-*, *Ἑλλ-άνες* usw.; wegen der unbekanntenen appellat. Bed. ohne Etymologie. Allerlei Hypothesen: zu *τιταίνω*, u. zw. entweder = 'strecken' (als ithyphallische Gottheiten) oder = *τίνομαι* als 'die Bestrafer, die Rächer'; zu diesen Deutungen, die auf eine umstrittene Stelle bei Hes., *Th.* 207ff., zurückgehen, s. Duhoux *Recherches de Philologie et de Linguistique* (Louvain 1967) 35ff.; zu *τιτός* (*τίω*) als 'die Geehrten' (Solmsen IF 30, 35 A.1 mit Sch. Ven. E 274); zu protidg. \**tiā* = alb. *ditë* 'Tag' als Lichtgötter (idg. *dī-* 'scheinen', s. Zéus; Kretschmer Glotta 14, 308ff. u. 30, 96). Nach Nehring Glotta 14, 167ff. (ausführl.) wäre *Τιτάν* eig. 'Sonnengott', aber aus einer kleinasiatischen Quelle. — Hierher nach weitverbreiteter Auffassung auch *Τιτώ* f. N. einer Göttin, die den Tag heraufführt (Kall., Lyk.). Auch der mythische Name *Τιθωνός* und *τίταξ· ἔντιμος ἢ δυνάστης. οἱ δὲ βασιλεῖς* H. u. a. m. werden von Kretschmer a. O. bzw. Nehring Glotta 14, 153ff. damit verbunden. — Ausführlich über die Titanen m. reicher Lit. Nilsson Gr. Rel. I 510ff.

**τίτανος** f. 'Kalk, Gips, Kreide, Marmorabfall' (Hes. Sc. 141, Arist., Str., Mediz. u. a.); auch *τίτανος* f. (Mediz.); *τίτανος* und *τέτανος* *κονία*, *χρίσμα*, *ἀσβεστος* H. Davon *τιτανωτή* *χρόα· γυψωτή ἢ λευκόχροος, τιτανωμένας· γεγυψωμένας* H. — Technisches Wort unbekanntenen Ursprungs, ohne Zweifel LW wie die Mehrzahl der Ausdrücke für 'Kalk' u. ä. (Schrader-Nehring Reallex. 1, 552). Hypothese von Reichelt IF 40, 47 (zustimmend Krahe ZONF 11, 78, Osthoff ebd. 13, 1ff., Merlingen *Mv. χάριν* 2, 57): als Erbwort zu aind. *svitā-* 'weißlich'; dazu noch ON *Τιτάνη*, äol. lak. *Πιτάνη* und, mit abweichendem Anlaut, *κίττανος· ἢ κονιακή τίτανος* H. (Kreuzung mit *κόνις*?).

τίτθη, τιθός s. *τιθήνη*.

**τιτιγόνιον** n. N. eines *τέττιξ*-ähnlichen Insekts (Epil. Kom., Paus. Gr., EM, Eust.). — Setzt zunächst ein \**τιτιγών* voraus (vgl. *τρυγών*, *χελιδών*, *ἀηδών*, alle mit -όνιον); ein onomatopoetisches *τιτίξω*, *τιτίξοντας* 'zwitsern' wurde von Zenod. in *B* 314 für *τετριγώτας* gelesen. Rückbildung *τιτίξ*, -ίδος f. N. eines kleinen Vogels, auch 'pudendum muliebre' (Phot.). Daneben *τίτυρος*, *τιτύρας* als Vogelnamen (H.).

**τιτρώσσω** (ion. att.; *τρώω* φ 293), Aor. *τρώσαι*, Fut. *τρώσω* (seit II.), Pass. Aor. *τρωθῆναι*, Perf. *τέτρωμαι* (Pi., ion. att.), Akt. *τέτρωκα* (sp.) 'verwunden, verletzen, beschädigen'; auch m. Präfix, z. B. *κατα-*, *ἐκ-*, letzteres im Sinn von 'unzeitig gebären, eine Fehlgeburt tun' mit athem. Wz.-Aorist *ἐξέτρω· ἐξεβλάβη, ἐξεκόπη ἢ κήσις* (EM), Konj. *ἐκτρώ* (vgl. Schwyzer 743). — Davon 1. *τρώ-σις* f. 'Verwundung' (Hp., Arist., Thphr., Plu. u. a.). 2. -σμός m. 'Fehlgeburt' (Hp., Dsk.). 3. -μα (ion., dor. [Theok. 21, 50]), att. *τραῦμα* n. 'Wunde, Schaden, das Leck (an Schiffen), Schlappe, Niederlage' mit Demin. -μάτιον, -ματίας, -της m. 'der Verwundete' (Pi., ion. att.), -ματικός 'zu Wunden gehörig' (Dsk.), -ματιαῖος 'verwundet' (Pap.), -ματίξω 'verwunden' (ion. att.), -ματισμός m. (Ruf.). 4. -τός 'verwundbar' (Φ 568; Ammann *Mv. χ.* 1, 14). — Dazu, semantisch verselbständigt, *ἐκτρω-μα*, -σις, -σμός 'Fehlgeburt' (Hp., Arist. usw.) mit -ωτικός (Plu.), -ματικός, -ματιαῖος, -ματισμός (Gloss.).

Wegen att. *τραῦμα* wird das analogisch durchgeführte *τρω-* auf ein langdiphthongisches *τρωω-* zurückgeführt und weiterhin zunächst mit *τέρος* (s. d.) usw. verbunden (z. B. Persson Beitr. 2, 735 u. öfters, Schwyzer 743 m. Lit.), was angesichts des Aorists *τορεῖν* (s. d.) Bedenken erregt; *τορεῖν*: *τέτρωμαι* wie z. B. *πορεῖν*: *πέπρωται*. Das alleinstehende att. *τραῦμα* somit Neubildung nach *θραῦμα*, *θραύω* (WP. 1, 730 zögernd)? Vgl. noch *τεῖρω*, *τετραίνω*, *τεράμων*, *τέρετρον* u. a. m.

**τιτ(τ)υβίξω**, auch m. *ἀμφι-*, 'zwitsern', von Schwalben u. a. (Ar., Babr. u. a.), 'gackern' vom Rebhuhn (Thphr. *Fr.* 181). — Schallwort wie die ähnlich, aber unabhängig davon gebildeten aind. *tittirāh* 'Rebhuhn', *tīt(t)ibhah* Vogelname 'Parra jacana', lit. *tītilvis* 'Strandläufer', *tīlvikas* 'Brachhuhn, Schnepfe, Strandläufer' u. a., s. Mayrhofer und Fraenkel s. vv.

**τίτυρος** (τι-; metr. Dehnung?) m. 'Bock' (Sch. Theok. 3, 2; -ίς Phot.), 'Leitbock, -hammel' (dor.; Serv. ad Verg. *E. Proem.*), = *Σάτυρος* (Ael.), aber *Τίτυροι* von *Σάτυροι* und *Σιληνοί* unterschieden (Str. 10, 3, 15); Bez. eines kurzgeschwänzten Affen (Thphr.; vgl. *σάτυρος*); N. eines Schafhirten (Theok., Verg.), Vater des Dichters *Ἐπίχαμος* (Suid.), *Τιτυρεία γυνή* (Larissa

III<sup>a</sup>). Auch *τιτύρ-υος* (αὐλός) 'Hirtenpfeife' (Ath., H.); -ιστής m. 'Pfeifer' (App.; nach *κθαριστής* u. a.; *τίτυρος* auch = *κάλαμος* H.). Zu *τίτυρος* = *δρυς* s. *τιτυρόνιον*.

Reduplikationsbildung unbek. Herkunft. Wie das laut- und sinnähnliche *σάτυρος* (s. d.) von Solmsen IF 30, 32 ff. zu idg. *tā-* 'schwellen' gezogen; ebenso *Τιτύός* (eig. 'der Geile'). Ähnlich Brugmann IF 39, 114 ff. (*τι-* verstärkend wie *σα-* in *σάτυρος*; vgl. Kretschmer Glotta 13, 270 f.). Ablehnend Nehring Glotta 14, 158 ff., der beide Wörter als kleinasiatisch betrachtet. Für kleinasiat.-mediterranen Ursprung auch Deroy Par. del Pass. 17, 421 ff.: *-τυρος* zu *ταῦρος* (nach D. ebenfalls kleinasiatisch).

**τιτύσκομαι** nur Präs. u. Ipf. 1. 'zielen', mit Waffen u. a., auch mit Gedanken 'hinzielen, streben' (Hom., Theok., AP); 2. 'zurecht machen, bereiten, anschirren' (Il.), in dieser Bed. nachhom. -ύσκω (B., Arat., Lyk. u. a.). Daneben *τετύσκοτο* *κατεσκευάζετο*, *τετύσκων* *ἐμφανίζων* H. (zur ε-Redupl. Schwyzer 710; vgl. noch *τετυκεῖν*, -έσθαι s. *τεύχω*). — Redupliziertes σκ-Präsens, aus \**τι-τυχ-σκομαι* (*τι-τυκ-*?) zu *τεύχω*, *τυγχάνω*. Specht KZ 61, 281 erwägt urspr. \**τυ-τυ-* (mit Dissimilation); nicht glaubhaft. Zum Gebrauch bei Hom. Trümper Fachausdrücke 110 f.

**τιτώ** s. *Τιτῶνες*.

**τίψη** f. 1. 'einkörniger Weizen, Einkorn, Triticum monococcum' (Arist., Thphr. u. a.). 2. N. eines Insekts = *σίλφη*, *τίλφη* (Poll., Phryn., Ael.). 3. Bed. unklar (Ar. Ach. 920, 925), nach Sch. Rav. ad loc. et Suid. s. *θρυαλλίς* = *σίλφη*. — Adj. *τίψινος* 'zum Einkorn gehörig' (Gal., Orib.). — Unerklärt.

**τίφος** n. 'sumpfige Stelle, Sumpf, Teich' (Theok., A. R., Lyk.) mit *τιφώδης* 'sumpfig' (Str.), *τίψια ὄρνεα* *τὰ ἐν τοῖς ἔλεισι γινόμενα* H.; auch *τίψινον* n. 'Scilla autumnalis, Meerzwiebel' (Thphr.; vgl. *ἰψινον*)? — Als *τῖ-φος* (Genus wie *ἔλος*, *τέναρος*) zu *τῖ-λος*, *τά-κω*, *τή-κω* mit Labialsuffix wie lat. *tābēs*; s. *τίλος* und W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**τίω** (ep. ἰ metrisch bedingt, sonst nur ἰ), Aor. *τίσαι*, Fut. *τίσω*, Perf. Ptz. Pass. *τετιμένος*, vereinzelt mit *προ-*, *περι-*, 'ehren, schützen, hochschätzen' (ep. poet. seit Il.); *πολύ-τι-τος* 'hochgeehrt' (Orac. ap. Hdt. 5, 92), *ἀ-τί-ετος* 'ungeehrt' (A. in lyr.), 'nicht ehrend' (E. in lyr.), auch *ἀ-τίει* (Thgn. 621) als Kontrastbildung zum vorausgehenden *τίει*, danach *ἀτίονσι* (Orph. L. 52); zu *ἀτίει* s. bes. — Davon *τιμή*, s. bes.

Obwohl ohne unmittelbares außergriech. Gegenstück stellt wahrscheinlich das ausgeglichene *τίω* usw. eine alte Ab-

zweigung des auch in *τίνω* vorliegenden, altererbten Verbs dar. Neben den schwundstufigen griech. Formen stehen im Aind. Formen mit ebenfalls durchgeführter Hoch- oder Dehnstufe in *āyatī*, Ptz. Med. *āyāmāna-* 'wahrnehmen, Scheu haben, ehren', *cāyū-* 'Ehrfurcht bezeugend (?)' u. a.; zur Bed. vgl. lat. *observāre* 'beobachten, verehren usw.'. Die von Schulze Q. 355 f. unter Zustimmung vieler Gelehrten (Fraenkel Nom. ag. 1, 184 f., Wackernagel Unt. 77 A. 1, 79 A. 1, Schwyzer 697 A. 4) vorgenommene Scheidung eines *q<sup>h</sup>ei-*, *q<sup>h</sup>i-* 'zahlen, büßen, τίνω, cāyate' und eines *q<sup>h</sup>ēi-*, *q<sup>h</sup>i-* 'verehere, τίω, cāyati' läßt sich kaum aufrechterhalten (zu bemerken u. a. die doppelte Bed. von *τιμή*); für die ältere Auffassung eines gemeinsamen Ursprungs (Curtius 488 f., Fick 1, 24 u. 379) noch WP. 1, 508 f., Pok. 636 f.

**τλήμων**, **τλήναι** s. *ταλάσαι*.

**τμήγω**, Aor. *τμήξαι*, -ασθαι (äol. [Pi., Balb.] *τμάξαι*), Fut. *τμήξω*, Aor. 2. 1. sg. *διέτμάγον* (η 276), Pass. 3. pl. (*διε*)*τμάγεν* (Hom.), hell. u. sp. *τμηγήναι*, auch m. Präfix, bes. *ἀπο-*, *δια-*, 'zerschneiden, spalten, trennen' (ep. seit Il.). Davon *ἀπο-τμήξ*, -ῆγος 'abgerissen, steil' (*σκοπή*, A. R. 2, 581; vgl. *ἀπορρώξ*), -*τμηξίς* f. 'das Abschneiden' (sp.), *τμήγος* '... *βούτμημα*; unklar *τμήγας* *γατόμος*, *ἀροτήρ* H. — Erweiterung von *τμη-* in *τιμητός*, -*θῆναι* u. a. (: *τέμνω*) nach verschiedenen Vorbildern. Das kurzvokalige *τμάγεν* (: *ἐτμάγην*) erinnert an *ἐρράγην*, *ἐάγην*; danach das *ἄπ. λεγ. διέτμαγον*?; *τμήξαι*, *τμήξω* wie *ῥήξαι*, *ῥήξω* usw., s. Risch § 90, Chantraine Gramm. hom. 1, 392 u. 400. Güntert Reimwortbild. 132 vermutet Kreuzung mit *θήγω* (*θάγω*). Versuch einer semantischen Differenzierung gegenüber *τέμνω* bei Chantraine 1, 330.

**το-**, **τᾶ-** in Akk. *τόν*, *τήν*, dor. *τάν*, *τό*, Nom. pl. *τοί*, *ταί* (ep. poet. dor. u. a.), *τά* usw. — Altererbtes Demonstrativum, im Griech. vorw. als Artikel gebraucht, mit aind. *tām*, *tām*, *tād*, Nom. pl. m. *tē* usw. identisch, auch germ. z. B. got. *þan-a*, *þo*, *þat-a*, *þai*; mit neugebildetem Nom. sg. lit. *tās*, *tā*, aksl. *ta*, *ta*, *to* u. a. m., idg. \**to-*, *tā-*, Akk. \**to-m*, *tā-m*, *to-d*, pl. \**toi* usw. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei WP. 1, 742 f., Pok. 1086 f., W.-Hofmann s. *iste*; fürs Griechische noch Schwyzer 609 f. m. Lit. — Vgl. *ό*, *ή* (*ά*).

**τοί** (dor. auch *τοί*) 'dir' ep. ion. dor. äol. Dat. sg. (ion. att. *σοί*) von *σύ* (s. d.), = aind. *te*. Daraus att. *τοι* als enklit. Part. etwa 'ja, doch, fürwahr'. — Daneben am Satzanfang und orthotoniert *τοί γάρ*, *τοιγάρ* (ep. poet.), für das Zusammenhang mit

dem Demonstr. το- vermutet worden ist; s. Schwyzer-Debrunner 580ff., wo auch über die verstärkten *τοιγάροι*, *τοιγαροῦν* ebenso wie über *τοίνων*, *μέντοι* usw.

**τοιθορούσσω** s. *τανθαρούζω*.

**τοῖος**, *τοία* (ion. -η), *τοῖον* demonstr. Pron. 'so beschaffen' (vorw. ep. poet. seit II.). Davon *τοιούτος*, *τοιούδε* 'ds.' (vorw. ion. att. Prosa) nach *οὔτος*, *ὄ-δε* (vgl. *τηλίκος*, *-ούτος*, *-όσδε*). — Griech. Neubildung vom Pronominalstamm *το-*; Erklärung strittig. Nach W. Petersen TransAmPhAss. 46, 59ff. (zustimmend Schwyzer 609 A.5) ist von dem Gen.pl. *τοίων* = aind. *tēsām*, awno. *ḥeīra*, idg. *\*toisōm*, von idg. *\*to-*, gr. *το-* (s.d.), auszugehen, wozu *τοῖοι*, *τοῖος* usw. Ebenso *ποιός*, *οἶος* aus *ποιών*, *οἶων* (= aind. *kēsām*, *yēsām*); danach auch die übrigen auf *-οῖος*. — Anders, nicht vorzuziehen, Schulze ZGLE 435 A.3: *ποιός* aus *\*πο-οἶφος* mit got. *háiwa* 'wie?' aus idg. *\*q\*o-oīmos* zu aind. *éva-* 'Art und Weise'; ebenso *τοῖος*, *οἶος*. Wie Schulze urteilen u. a. Brugmann Grundr. I: 1, 79 und Fraenkel Glotta 32, 19. Ältere, abzulehnende Erklärungen bei Brugmann-Thumb 212 und J. Schmidt KZ 25, 93. Weitere Lit. bei Schwyzer a. O.

**τοιχος** s. *τείχος*.

**τόκος** s. *τίκτω*.

**τόλμη** (sehr selten), gew. *τόλμᾶ* (ion. att.; vgl. *τολμήεις*, *-μάω* unten), dor. *τόλμᾶ* (Pi.) f. 'Wagemut, Kühnheit, Tollkühnheit, Verwegenheit, Frechheit' (zur Bed. Chantraine Form. 150, auch [bei Soph.] Zawadzka Eos 54, 44ff.). Oft als Hinterglied, z. T. auf *τολμάω* bezogen, z. B. *ἄ-τολμος* 'ohne Wagemut, nicht wagend' (Pi., ion. att.), *πάν-τολμος* 'alles wagend' (A., E.); *ἀπότολμ-ος* 'verwegen, kühn' (sp.), von *ἀπο-τολμάω*. — Davon 1. *τολμ-ήεις*, dor. *-άεις* 'kühn, verwegen, duldend' (Hom., Pi.). 2. *-ηρός* 'ds.' (att.) mit *-ηρία* f. (hell. Pap.). 3. Denom. *-άω*, Hdt. *-έω*, Aor. *-ήσαι* usw., auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-* u. a., 'Wagemut zeigen, sich erkühnen, über sich gewinnen, ertragen' (seit II.) mit *-ημα* n. 'Wagnis, kühnes Unternehmen' (att.), *-ησις* f. 'verwegene Tat' (Pl. Def.), *-ητής* m. 'Wagehals' (Th., Ph. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 72f.) mit volkstümlicherem *-ητίας* 'ds.' (Kom. Adesp. u. a.), *-ητικός* = *-ηρός* (sp.). 4. Hypokoristisch *τόλμυλλος* m. 'Wagehals' (Theognost. Kan.).

Bildung mit *μη-* (*μᾶ-*) Suffix wie *ῥώμη*, *χάρμη*, *γνώμη* usw. zu *ταλάσσαι*; zum o-Vokal Schwyzer 362f. Die fast alleinherrschende Form *τόλμα* ist sekundär als Rückbildung zu *τολμάω* entstanden (Solmsen Wortforsch. 266).

**τολύπη** f. 'Knäuel von Wolle oder Garn', auch übertr. von Zwiebelknollen, Kürbissen, kugelförmigen Kuchen (Ar. Lys. 586 [anap.], Eub., S. Fr. 1102, LXX, AP usw.). Daneben *τολυτεύω*, auch m. *ἐκ-*, 'die Wolle oder das Garn auf ein Knäuel wickeln' (Ar. Lys. 587 [anap.], doppelsinnig τ 137), meist übertr. 'anzetteln, mit Mühe vollbringen, durchmachen' (ep. poet. seit II.) mit *-εσμα* n. = *τολύπη*, *-εντικός* (Phot., Suid., H.). — Nicht sicher erklärt. Nach Fick GGA 1894, 247 zu *τόλος* 'Wulst' (*τολυπ-* aus *\*τολυπ-*; zum Lautl. vgl. *τορήνη*). Zustimmend Bechtel Lex. s. v., der indessen Ficks weitere Identifikation mit *τυλίσσω* mit Recht ablehnt. Hubschmid Thes. Praenom. 1, 54 sucht in *τολύπη* ein voridg. *p-* Suffix. Frühere Hypothesen in der Lit. bei Bq (abgelehnt).

**τόμυροι** (*-οῦροι*) m. pl. Bez. der Zeuspriester in Dodona bei Str. 7, 7, 11, der ebenso wie Eust. z. St. es als v. l. in π 403 zitiert (von v. Wilamowitz Die Heimkehr des Odysseus 148 A.1 der Lesart *θέμιστες* der Vulgata vorgezogen); Vok. sg. *τόμυρος* *μάντι* (Lyk. 223). Nach H. = *προφήται*, *ἱερείς*, *οἰωνοσκόποι*, *διάκονοι*. — Unerklärt. Von Str. a. O. als *\*τομάρ-ουροι* = *τομαρο-φύλακες* 'Wächter des Berges *Τόμαρος* (*Τμάρος*)' bei Dodona gedeutet.

**τονθορούζω**, Aor. *-ύσαι*, Fut. *-ύξω*, auch *-ίζω* und *τονθρούζω*, vereinzelt m. *ύπο-*, *δια-*, 'murmeln, undeutlich reden, röcheln' (A. Fr. 298 = 630 M., Ar., Herod., Luk., Opp. u. a.). Davon *τονθ(ο)ρυσμός* m. 'das Murmeln' (Phryn.), *τονθουστής* = *γογγυστής* (Aq.); Rückbildung *τονθρός* *φωνή* H. — Expressive Reduplikationsbildung mit Dissimilation zu *θόρυβος*, *θρυλέω*, *θρέομαι* (s. dd.); Suffix wie *γογγύζω*, *γρύζω*, *όλολύζω* u. a. (Schwyzer 716). — Daneben *τονθολυγέω* 'gurgeln, glucksen' (Pherekr.); vgl. *οἶνο-φλυγέω*, *-φλυξ*, *πομφόλυξ*, *-ύξαι*. — Zu *τοιθορούσσειν* s. *τανθαρούζω*.

**τόνος** s. *τείνω*.

**τόξον** n. 'Bogen', pl. 'Schießgerät(e), (Bogen und) Pfeile' (seit II.; zum Plur. Schwyzer-Debrunner 43 u. 51, Chantraine Gramm. hom. 2, 31f.). Komp., z. B. *τοξο-φόρος* m. f. 'den Bogen tragend, Bogenträger(in)', Beiw. des Apollon, der Artemis u. a. (ep. poet. seit Φ 483, auch Hdt.), *τοξό-κλυτος* 'bogenberühmt' (Pi., B.), auch *κλυτό-τοξος* eig. 'mit berühmtem Bogen', Beiw. des Apollon (Hom., B.) wie z. B. *ἀγκυλό-τοξος* 'mit krummem Bogen' (Il., Pi.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τοξ-ότης*, dor. *-ότας* m. 'Bogenschütze' (seit Il.), f. *-ότις* f. (Kall. u. a.), Bed. unklar bei Plb. 8, 7, 3 (jedenfalls nicht mit LSJ 'loophole for shooting arrows'); auch Pfl.name =

*ἀρτεμισία* (Poet. *de herb.*). 2. *-ίτις* f. (*νευρά*) 'Bogensehne' (Hero, Ph. *Bel.*), Beiw. der Artemis (Kos); Redard 241 A. 19 u. 214; unsicher *-ιησία* = *ἀρτεμισία* (Ps.-Dsk. 3, 113; leg. *-ίτις*?). 3. *-ίας* in *Τοξίου βουνός τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ ἐν Σικυῶνι* H. 4. *-ία* f. N. einer Göttin (neben *Ἄρτεμις* erwähnt; Gortyn; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 182, Nilsson Gr. Rel. 1, 483 A. 3). 5. *-οσύνη* f. 'Bogenkunst, -kunde' (N 314, E. in lyr.; Wyss 24). 6. *-ιανοί* pl. 'Leute die unter dem *τοξότης* (dem Sagittarius) geboren sind' (*Cat. Cod. Astr.*). 7. *-εύς* m. myth. PN (Hes. *Fr.* 110, 4), Kurzname wie *Τόξος* (korinth. Vase; Fraenkel Nom. ag. 1, 236, auch Bosshardt 120). 8. Demin. *-άριον* n. (Luk. u. a.). 9. *-ικός* 'zum Bogen, Bogenschützen gehörig', *-ική* (*τέχνη*) f. (att.), *-ικόν* (*φάρμακον*) n. 'Pfeilgift' (Arist., Str. u. a.); auch für \**τοξοτικός* (Chantraine Ét. 116). 10. *-ωτός* = *arcuatus* (Gloss.). — 11. Denominativum *-έω*, oft m. Präfix, z. B. *κατα-, ἀπο-, ἐκ-*, 'mit Bogen schießen' (seit Il.) mit *-εσμα* n. 'Geschoß, Pfeil' (ion. att.), *-εσις* f. 'das Bogenschießen' (Lib.), *-εία* f. 'ds.' (hell. u. sp.); *-ετής* m. 'Bogenschütze' (Ψ 850 u. a.), auch *-ετήρη* m. (Arat., Nonn. u. a.); meist vom Sternbilde (metr. bedingt für *-ότης, -ετής*; Scherer Gestirnnamen 170f., s. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 135 A. 12), f. *-εύτερα* (Opp.), *-ετική* f. 'Bogenkunst' (Gal.). — Auch 12. *-άζομαι*, auch m. *ἐπι-*, 'nach jmdm. mit Bogen schießen' (Hom., Opp.), *-άζω* 'ds.' (Herakleit. *All.*); vom pl. *τόξα* (Schwyzer 734)? — Zu *τόξον* nebst Ableitungen bei Homer s. Trümpy Fachausdrücke 66f., 109f.

Statt des altererbten *βίός* tritt schon bei Hom. *τόξον* als das weit üblichere Wort für 'Bogen' ein und ist vielleicht schon im Mykenischen zu belegen: *to-ko-so-ta* = *τοξότας, to-ko-so-wo-ko* (Hinterglied mehrdeutig). Da die iranischen Völker, zumal die Skythen als Bogenschützen berühmt waren, liegt für *τόξον* iranische (skythische) Entlehnung nahe, wobei sich npers. *taχš* 'Armbrust, Pfeil' ebenso wie skyth. PN *Τόξαις, Τάξαις* sofort zum Vergleich melden (Hübshmann ZDMG 38, 430, Benveniste MéL Bq 1, 37ff.; von Heubeck *Minos* 6, 56 A. 4 m. Lit. wegen der myken. Dokumentierung angezweifelt; vgl. noch dens. Würzb. Jb. 4, 201). Mit iran. \**taxša-* (und mit *τόξον*) ist schon längst (Schrader BB 15, 284ff.; s. noch Schrader-Nehring *Reallex.* 2, 166) lat. *taxus* 'Eibe' als unverwandt verbunden worden, was für das iranische Wort immer in Betracht kommt. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 716f. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens *Orbis* 4, 532ff. Noch anders Deroy *Ant. class.* 23, 317 (zu *τέχνη, τέκτων*).

**τοπάξιον** n. (LXX, Str., D. S., *Apok.*), auch *-αζός* m. (*AP*, J., *Orph.* u. a.), *-αζον* n. (Eust.) 'Topas', wahrsch. auch vom Chrysolith und von anderen Steinen (A. Schramm P.-W. II: 6,

1717f.). — Fremdwort, nach Iuba bei Plin. *HN* 37, 108 aus der Sprache der Trogodysten, zunächst nach einer gleichnamigen Insel im Roten Meere (ebenso *HN* 6, 169 u. a.). Eine andere (vulgäre) Schreibung scheint in *ταβάσιος, -ις* (*PHolm.*) vorzuliegen; vgl. Lagercrantz zu *PHolm.* 4, 12.

**τόπος** m. 'Ort, Stelle, Gegend, Distrikt, Raum, Thema einer Rede usw.' (ion. att. seit A.). Als Vorderglied u. a. in *τοπ-άρχης* m. Vorsteher eines Distrikts, bes. in Ägypten, mit *-έω, -ία* (LXX, Pap. usw.); oft als Hinterglied, z. B. *ἄ-τοπος* 'nicht an seiner Stelle, unangebracht, ungewöhnlich', *ἐν-τόπιος* 'in der Gegend befindlich, einheimisch' (Pl. usw.). — Wenige Ableitungen. 1. *τοπ-ικός* 'örtlich' (Arist., Pap., *Mediz.* u. a.). 2. *-ιον* n. 'Platz, Begräbnisplatz' (*PLond.*, *Inscr.* Kleinasien). 3. *-ίτης* m. 'Ortsbewohner' (St. Byz.; Redard 27). 4. *-εῖον* (*-ήιον*) n. 'Strick, Seil' (Kom., Kall., hell. *Inscr.*). Denom. Verba: 5. *τοπ-άζω*, auch m. *ὑπο-* 'auf einen Ort, Punkt hinzielen, vermuten, erraten' (att.) mit *-αστικός* 'erfinderisch, scharfsinnig' (Men.), *ὑποτοπ-ασμός* m. 'Vermutung' (J.). 6. *-ίζω* 'lokalisieren' mit *-ισμός* (Arist.-Komm.), *ἐκτοπ-ίζω* = *ἐκτοπον ποιέω*, 'entfernen' mit *-ισμός, -ιστικός* (Arist., hell. u. sp.). 7. *ὑπο-τοπέομαι, -έω* (*-εῖω*) 'vermuten, argwöhnen' (ion., Th., Ar. u. a.).

Wort der Alltagssprache, das sich wegen der allgemeinen Bed. einer sicheren Beurteilung entzieht. Hypothetische Vorschläge: zu lit. *tenkù, tèkti* 'hinreichen, sich hinstrecken, zuteil werden usw.' (Osthoff IF 8, 23; anders über *tenkù* WP. 1, 715, Fraenkel s. v.); zu lit. *tampù, tàpti* 'werden, entstehen', *pri-tàpti* 'antreffen, kennenlernen', ags. *þafian* 'zustimmen, gewähren, gestatten, dulden' (Bezzenberger BB 27, 178 etwas zurückhaltend; ablehnend für *tàpti* Stang NTS 16, 259). Weiteres bei WP. 1, 743 und Pok. 1088; auch Bq. — Noch anders v. Windekens *Ling. Posn.* 9, 38: zu aksl. *tepp, teti* 'schlagen' oder, als Alternative, als pelasgisch zu *τόπος*; letzteres ganz willkürlich. — Zum Bedeutungsparallelismus von *τόπος* und lat. *locus* Chantraine MéL. Ernout 51ff.

**τόρβηλος**· *μεμφίμοιρος* H. — Von Specht KZ 59, 34 A. 1 einleuchtend durch Dissimilation aus \**τόλβηλος* erklärt und mit dem sonst isolierten *τέλβεσθαι· μεμφίμοιρεῖν, ἐπικαλεῖν* H. (alphabetisch unrichtig) verbunden.

**τόργος** m. 'Geier' (Kall. *Fr.* 204, Lyk.), *τόργος ὑγρόφοιτος* 'Schwan' (Lyk.). — Wort der gelehrten alexandrinischen Dichtung, ohne befriedigende Etymologie. Nach Fick 1, 570 u. a. zum germanischen Wort für 'Storch', awno. *storkr* u. a. (vgl. WP. 1, 629, Pok. 1023). Thompson *Birds* s. v. vergleicht

kopt. *t(o)re*, θρε 'ικτίνος' (?). Nach H. von *Τόρριον* ὄρος ἐν Σικελίᾳ, ὅπου νεοττεῖουσαν οἱ γῆτες, aber dann natürlich eher *Τόρριον* von *τόργος* als umgekehrt. — Anlässlich *Γοργώ* erwähnt Leumann Hom. Wörter 148 A. 118 *τόργος*; seinem zögernden Vorschlag, darin eine Entstellung aus \**γόργος* zu sehen, steht er in dessen selbst sehr skeptisch gegenüber. — Ein altes Wort für 'Geier' ist *αἰγυπίος*; s. noch *γῆν* und *ικτίνος*.

**τόρδύλον** (Ruf. ap. Orib., Gal., Plin.), -ύλιον (Dsk.), -ίλον (Nik. [-ει-], Dsk.), -ίλιον (Dsk. v.l.) n. N. einer Doldenpflanze, 'Sesel, *Tordylium officinale*'. — Nicht sicher erklärt. Lidén Stud. 17 vergleicht damit den norw. Namen einer Gebirgspflanze, *tort, turt(a)* 'Sonehus alpinus', wozu noch *στόρθη, στόρθνγξ*; s. d. m. weiteren Formen u. Lit.

**τορείν** Aor. 2. 'durchbohren' (*ἔτορε* A 236, *τορείν* *τορήσαι, τρήσαι, τεμείν* H.), mit Redupl. *τέτορεν* *ἔτροσεν, τετόρη* *τρώση* H.; dazu das Ptz. *τετορήσας* (*h. Merc.* 119; Versende), Fut. *τετορήσω* 'mit Tönen durchbohren, in schrillen Tönen verkünden' (*Ar. Pax* 381; Parodie, Schwyzer 783), Perf. Ptz. *τετορημένος* (Nonn.). Daneben Aor. 1. *τορήσαι* = *τορεύσαι* 'stehen, ziselieren, formen' (*Arat., AP, Sardis*), aber mit *ἀντι-* 'durchbohren, -dringen, eindringen in' (*E* 337, *K* 267; Versende, Chantraine Gramm. hom. 1, 416), danach Fut. Ptz. *ἀντι-τορήσων* (*h. Merc.* 178; Versende, vgl. oben) und Präs. Ptz. *ἀντι-τοροῦντα* (ebd. 283); Aor. Pass. *δια-τορηθήναι* (Anon. ap. Suid.); Vbaladj. *τορητός* 'verwundbar' (Lyk.). — Auch **τορεύω**, -εῦσαι, auch m. *δια-*, 'schneiden, erhabene Arbeit in Metall ausführen, formen' (*S. Fr.* 315, hell. u. sp.; oft mit *τορνεύω* zusammengeworfen, s. *τόρνος*); *ῥῶδῆν* *τορεύειν* (*Ar. Th.* 986; lyr.) 'einen Gesang ziselieren' od. von einem durchbohrenden, schrillen Gesang (zu *τορός*)? (Bentley *τορν-*; vgl. *διάτορος* unten). Davon *τορευ-τός* 'ziseliert, graviert', -τής m. 'Ziseleur, Graveur', -τική (*τέγνη*) 'Gravierkunst', -μα n. 'getriebene, gravierte Arbeit', -σις = *caelatura* (Gloss.), -εία f. 'das Gravieren', -εῖον n. 'getriebene Arbeit' (alles hell. bzw. sp.). Auch *τορεύς* m. 'Bohrer' (Philyll. ap. Phot., *AP*), wohl eher Rückbildung von *τορένω* als von *τόρος* 'ds.' (att. Inschr. IV<sup>a</sup>, H., Eust.; vgl. Bosshardt 44f.). Letzteres könnte vom primären Verb ausgehen wie *διάτορος* 'durchbohrend, -dringend, laut', auch 'durchbohrt' (A., S., Plu., Luk.: *δια-τετραίνω*) wie *διάφορος*, -βολος usw.

Der Aorist *τορείν* ist wie *πορείν, μολεῖν, θορεῖν* u. a. zu beurteilen; s. dd. m. Lit. Wie *πορείν* formal zu *πεῖρω* und *πέπρωται* ebenso *τορείν*: *τεῖρω*: *τέτρωμαι*. Dazu als Neubildung ep. *ἀντι-τορήσαι, -τορήσων, -τοροῦντα* (s. oben). Dagegen *τορήσαι* 'ziselieren' (hell.) Wechselform zu *τορένω*, das eine

Neubildung nach *χαλκεύω* u. a. ist. Weiteres s. *τορός, τετραίνω, τεῖρω* und *τέρως*.

**τόρμος** m. 'Zapfenloch, Radnabe, Radbüchse, Zapfen' (Hdt., Ph. Bel., Hero Bel., hell. Inschr. u. a.) mit *τορμ-ίον* n. 'kleiner Zapfen' (Ph. Bel.), -ικά n. pl. 'Verzapfungen' (Hero Bel.). Daneben *τόρμη* f. = *πλήμνη, καμπή, καμπτήρ, νύσσα, ὄσπληξ, δρόμος* (Ael. Dion., H., Suid.), auch (wie *τόλμη*: -μά) *τόρμᾶ* f. (Lyk. 262) Bed. unklar: = *πλήμνη* od. *νύσσα*? (nach Sch. = *τό χάραγμα τὸ ἀπὸ τοῦ τροχοῦ*; vgl. Solmsen Beitr. 266f.); *βουβῶνος ἐν τόρμασι* (ebd. 487) Bed.? Aus H. noch *ἐκ τορμῶν ἀπὸ τοῦ καμπτήρος ἢ τοῦ σύμπαντος δρόμου* und *ἐκτορμείν* *ἐκτετραφθῆναι τοῦ δρόμου*.

Technisches Wort für 'Zapfenloch, Büchse, Zapfen'. Daraus anscheinend nach den Zeugnissen der Lexikographen 'Zapfen am Ende der Laufbahn, Umbiegung, Laufbahn'. — Kann mit dem german. Wort für 'Darm', awno. *parmr* m. unmittelbar gleichgesetzt werden, urg. \**parma-z*; eig. „Bohrung, aufgebogener Durchgang“, zu *τεῖρω, τετραίνω, τορείν*; vgl. noch *τράμις*, auch *τέρμα*, das sich mit *τόρμη* = *καμπή, νύσσα* auch inhaltlich berührt; daselbst auch über heth. *tarma* 'Nagel, Pflock'.

**τόρνος** m. 'Schnitzmesser, Dreheisen, Drehbank, Eisen zur Vorzeichnung eines Kreises, Zirkellinie' (Thgn., ion. att.). Einige Kompp. z. B. *ἐν-τορνος* 'mit einem Dreheisen bearbeitet, gedrechselt, rundgedreht' (Pl., Arist., Inschr. u. a.) mit *ἐντορν-ία, -εῦω* (Hero). — Davon 1. *τορν-ίσκος* m. 'Dreheisen' (Ph. Bel., Delos; vgl. *ὄβελ-ίσκος* u. a. Chantraine Form. 408). 2. -ία *σταφυλή* (Poll.), -ίος *οἶνος* (Hp.). 3. -όμομαι, -όω 'eine Kreislinie ziehen, abzirkeln' (*Ψ* 255, ε 249, D. P., Tryph., H.), -ωτός 'gedreht, gedrechselt' (Hdn. Gr.), *ἀπο- ~ ωσις* f. 'Ab-rundung' (Heliod. ap. Orib.). 4. -εῦω, auch m. *ἀπο-, κατα-, περι-* u. a., 'im Kreise drehen, drechseln' (E. in lyr., Ar., Pl. usw.) mit -εγμα n. 'drehende Bewegung' (E. HF 978), pl. 'Drehspäne' (Hp., hell. Inschr. u. a.), -εία f. 'rundes Holz zum Schiffsbau' (Thphr.), -εντός 'gedrechselt, zum Drechseln geeignet' (hell.; vgl. *τορνευτός* unten), -εντής m. 'Drechsler' (att. Inschr. u. a.), -εντήριον n. 'Dreheisen' (Thphr.). — Daneben *τόρνος* (cod. *όνος*) *τόρνος. Ταραντίνοι* H.; *τορνευτός* = *τορνευμένος* (lakon. in *Edict. Diocl.*); Einschubvokal oder alte Zweisilbigkeit wie in *τέρε-τρον*?; s. Schwyzer 259 u. 362, Bechtel Lex. 4.

Technisches Wort der Zimmerleute, besonders auf das Drechseln bezogen. Als Nom. instrumenti mit *γο-*-Suffix (vgl. *θράνος* u. a.) gehört *τόρ(ο)νος* mit *τέρετρον* zur umfassenden Gruppe von *τεῖρω, τετραίνω, τορείν*, lat. *terō* usw. Begrifflich

nahe steht außer *τόρος*, *τορεύω* (s. *τορεύω*) besonders *κυκλο-τερής* 'rund gedreht, (kreis)rund' (s. *τέρυς*); vgl. *κύκλον τόρνος* (X.), *κυκλοτερές τορευόσασθαι* (Pl.); zu beachten noch lat. *teres*, *-etis* 'glattrund, festgedreht, wohlgedrechselt'. — Die frühere Gleichsetzung mit lit. *tařnas* 'Diener, Aufwärter' (Prellwitz u. a.) ist aufzugeben; wenn letzteres, wie allgemein angenommen wird (Fraenkel s. v.), zu *τέρην* gehört, besteht aber ein indirekter Zusammenhang zwischen *τόρνος* und *ταřnas*, s. Persson Beitr. 2, 640 A. 3. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 728 ff., Pok. 1070 ff.; ält. Lit. auch bei Bq. — Lat. LW *tornus* (> frz. *tour* usw.).

**τορός**, Adv. *-ώς* 'laut, gellend, vernehmbar, deutlich' von der Stimme, auch 'schnell, flink' (A. [oft], auch E., Ar., Emp., Pl., X. usw.). — Bildung wie *θοός*, *τομός*, *λοιπός*, *δοκός* u. a. (Schwyzer 459) zu *τορεύω*, *τείρω*, somit eig. \*, (durch)bohrend, durchdringend“. — Gegen Anknüpfung an lit. *tariù*, *tarijti*, *tařti* 'sagen, aussprechen', heth. *tar-* 'sagen, melden, nennen' (z. B. 3. pl. *taranzi*), slav., z. B. russ. *torotórib* 'plappern, schwatzen' (WP. 1, 744, Pok. 1088 f. mit Fick), die Benveniste Hitt. et indoeur. 119 ff. gewiß richtig zu einer besonderen Wz. *ter-* 'klar sprechen, erklären' ziehen will (dazu noch arm. *ent'ernum* 'lesen, ἀναγινώσκειν' aus \**end-t-*), spricht außer der speziellen Bed. von *τορός* auch der Umstand, daß *ter-* 'sprechen' sonst im Griech. keine Vertreter hat, während *τερ-* 'durchbohren' sehr stark produktiv war. Zu *τορός* gehört dagegen als davon unabhängige gebildet aind. *tārā-* 'durchdringend, laut, gellend' (vgl. Mayrhofer Sprache 10, 193 f.), ebenso mir. *tairm* 'Lärm'. — Die Frage, ob letzten Endes eine Verbindung bestanden hat zwischen diesen beiden Sippen (wozu noch die Ausdrücke für 'hinübergelangen usw.' in *τέρμα* [s. d.]), gehört zu den unlösbaren Problemen der vorgeschichtlichen Semasiologie (formale Bedenken bei Mayrhofer a. O.). — Zu *τόρος* 'Bohrer' s. *τορεύω*.

1. **τορύνη**, dor. *-α* (*v* Ar., *v* AP 6, 305) f. 'Rührlöffel, Rührkelle' (Sophr., Ar., Pl.). Davon *τορννάω*, auch m. *σνν-*, 'umrühren' (Mediz., Eub.), auch *τορύνω* (Ar. Eq. 1172), wohl als Rückbildung (anders Schwyzer 491: *τορύνη* Rückbildung von *τορύνω*). — Bildung wie *κορύνη*, *σιβύνη*, *χελώνη* u. a.; nicht sicher erklärt. Semantisch sehr ansprechend ist die Anknüpfung an ein germ. Verb für 'schnell herumdrehen, durcheinander rühren', z. B. ags. *þveran*, ahd. *dweran* mit ags. *þwiril*, ahd. *dwiril* 'Quirl, Rührstab' (urg. \**þwer-ila-*). Man muß aber dann mit Fick BB 1, 335 und Froehde BB 14, 107 ein urspr. schwundstufiges \**τυρ-ώνη* ansetzen, woraus durch Dissimilation *τορύνη* (vgl. zu *κόκκυ*); vgl. noch Specht Ursprung 150

und 351 A. 1, wo, wenig überzeugend, ein alter Suffixwechsel *n:l* angenommen wird. Eine Wechselform *tor-* neben *tyor-* (Persson Beitr. 1, 122 A. 5; auch [mit starkem Vorbehalt] WP. 1, 749) läßt sich nicht rechtfertigen; gegen Anknüpfung an *τείρω* (J. Schmidt KZ 32, 351, 353, 384) spricht entschieden die Bedeutung. — Hierher vielleicht auch lat. *trua* 'Schöpfkelle, auch zum Umrühren beim Kochen' (ausführlich darüber mit alternativer Erklärung W.-Hofmann s. v.); vgl. noch zu *δρύνω*. Vgl. *τέρβη* und *τερός*.

2. **τορύνη** *σιτῶδές τι* H. s. *πύρνος*. Nach Fowkes Word 2, 49 hierher noch einige kymr. Wörter, z. B. *pori* 'graze, browse, eat, pasture'.

**τόσος**, ep. auch *τόσσοσ*, demonstr. Pron. 'so groß, so viel' (ep. poet. seit Il., in d. Prosa nur Ntr. *τόσον*); myk. *to-so*. Davon *τοσ(σ)οῦτος*, *τοσ(σ)όσδε* 'ds.' (seit Il.; wie *τοιούτος* u. a.; s. *τοῖος*), *τοσσῆνος* 'ds.' (Theok., nach *τήνος*), *-άτιος* 'ds.' (A. R., AP u. a., wie *δσάτιος* u. a.), *-άκι* (Hom., Simon. u. a.), *τοσάκις* (Polyaen.) 'so oft', *-αντάκις* (And., Pl., Arist.). — Aus \**τότι-ος*, Adjektivierung von idg. \**toti* (indekl.) in aind. *tāti*, lat. *tot*, *toti-dem* 'so viele'; zunächst pl. *τόσ(σ)οι* 'so viele', wozu sg. *τόσ(σ)ος* 'so groß'. Vgl. Schwyzer 612 m. A. 3 u. 4, 613 m. Lit.

**τόσσαι** Inf. 'antreffen, geraten, zufällig dasein od. vorhaben' (Pi., Fr. 22), Ptz. *τόσσαις* äol. für \**τόσσαις* (Pi. P. 3, 27), auch *ἐπι-τόσσαις* und 3. sg. Ind. *ἐπέτοσσε* = *ἐπέτυχε* (Pi. P. 10, 33 bzw. 4, 25). — Ohne sichere Etymologie. Wegen der semantischen Übereinstimmung mit *τυχεῖν* will Pisani Ist. Lomb. 77, 565 in *τόσσαι* eine falsche Ionisierung von böot. \**τόξαι* sehen für \**τόξαι* = *τυχεῖν*. Vgl. noch Schwyzer 755 A. 2 m. Lit.

**τότε** (ion. att. ark.), äol. *τότα*, dor. *τόκα* 'damals'; *τοτέ* (*μὲν . . . τοτέ δέ*) 'bisweilen', demonstr. bzw. indef. Adv. vom demonstr. *το-* (s. d.) mit verschiedenen Partikeln; s. zu *δτε* und *πότε*.

**τόφρα** demonstr. Adv. 'so lange, bis dahin, inzwischen' (ep. poet. seit Il.). — Vom demonstr. *το-* mit unklarem Hinterglied; s. *όφρα* m. Lit.

**τράγος** m. 'Ziegenbock, Bock', auch metonym. = 'Bocksgestank' (ep. ion. poet. seit *ι* 239, hell. u. sp. Prosa), oft übertr. 'Pubertät' (Mediz.), 'Geilheit' (Luk.), N. eines Fisches = das Männchen von *μαυίς* (Arist. u. a.; verschiedene Benennungsmotive denkbar, s. Strömberg Fischn. 102 f.), N. verschiedener Pflanzen, u. a. = *ἐρινεός* in Messenien (Paus.; zu den wechselnden Ben. motiven Strömberg Pfl. 142), 'Speltkorn' (Dsk. u. a.), N. eines Sternbildes der Dodekaoros bzw. eines Kometen

(*Cat. Cod. Astr.* und *Lyd. Ost.*; Scherer Gestirnnamen 211 u. 107) u. a. m. Oft als Vorderglied, u. a. in Pflanzennamen, z. B. *τραγο-πόγων* (Strömberg a. O.); auch als Hinterglied, z. B. *βού-τραγος* m. 'Ochsen-Bock', N. eines Fabeltiers (Philostr.), *ἐπί-τραγοι* m. pl. 'üppige aber unfruchtbare Schösse der Weinranke' (D. H., Poll., *EM*) mit *ἐπιτραγ-ίας* m. Bez. einer unfruchtbaren und sehr fetten Karpfenart (Arist.; vgl. *τραγάω* unten); *Ἐπιτραγία* f. Bein. der Aphrodite (Plu. *Thest.* 18 mit unhaltbarer Erklärung, att. Inschr. d. Kaiserzeit). — Zu *τραγωδός* s. bes. — Davon 1. *τραγ-ίσκος* m. 'Böcklein' (Theok., *AP*), Fischn., 'Bückling' (Marc. Sid.), auch Bez. eines Ornaments (Delos II<sup>a</sup>). 2. *-αυα* f. 'Hermaphrodit' (Arist.). 3. *-ικός* 'bocksartig' (Plu., Luk. u. a.), meint = *τραγωδικός* 'der Tragödie zugehörig, tragisch' (ion. att.; wie *κωμικός* = *κωμωδικός*) mit *-ικώδης μῦθος* (Palaeph.), *-ικεύομαι* 'wie ein Tragöde reden' (Sch.). 4. *-ε(ι)ος* 'vom Bock' (sp.), *-εῖη* (Theok.), *-έα* (Thphr.), *-ῆ* (Poll., Eust.) f. (sc. *δορά*) 'Bocksfell'. 5. *-ιος* = *-ειος* (*AP*). 6. *Τράγιος* m. Monatsname in Thessalien (Inschr.); *-ιον* n. Pfl.namen (Dsk.), nach dem Geruch (Strömberg 61) oder als Bocksfutter? (Andrews *ClassPhil.* 56, 76). 7. *-ανός* H. als Erkl. von *χόνδρος*. Denom. Vba: 8. *τραγ-ίζω* (*ἄπερ-*) 'die Stimme wechseln, grob reden' (Hp., Arist.), 'wie ein Bock stinken' (Gal., Dsk.). 9. *-άω* 'die Stimme wechseln' (Gal. u. a.), 'üppig wachsen, nur Laub und Schösse treiben ohne Frucht anzusetzen', von Weinstöcken (Arist., Thphr.); vgl. *ἐπίτραγοι* oben und Strömberg Fischnamen 103; Bildung wie *καρπάω* u. a.

Eig. „Nager, Nascher“, Nom. ag. von *τραγεῖν* (Kretschmer *KZ* 38, 136 u. a. mit Pott). Über andere Vorschläge (abzulehnen) s. Bq. — Ein altes idg. Wort für 'Ziegenbock' war lat. *caper*, dessen griechische Entsprechung *κάπρος* aber nach der Schöpfung von *τράγος* die Bod. 'Eber' erhielt. Vgl. *αἶξ*, *ἀρνείος*, *κρίος*.

**τραγωδός** (att. hell. u. sp.), böot. *τραγαῖνος* (Orchom. I<sup>a</sup>, archaisierend) m. 'Sänger und Tänzer im tragischen Chor, tragischer Schauspieler', ganz vereinzelt und meist unsicher 'Tragödiendichter' (für gew. *τραγωδ(ι)ο-ποιός*, *-διδάσκαλος*; vgl. Fraenkel *Nom.* ag. 2, 90), *οἱ τραγωδοί* auch = 'Aufführung einer Tragödie'. — Davon 1. *τραγωδ-έω* 'als *τραγωδός* auftreten, in der Tragödie behandeln, mit tragischem Pathos darstellen od. erzählen' mit den späten *-ημα*, *-ητής*, *-ητός*. 2. *-ία* f. 'Tragödie', auch (Pl., hell. u. sp.) 'ernste, erhabene Dichtung, erhabene, pomphafte Darstellung'. 3. *-ικός* 'nach Art eines tragischen Schauspielers' (Ar.). 4. *-άριον* n. Demin. von *-ία* (D. H.). 5. *-εύς* = *-ός* (Sch.).

Wahrscheinlich nach Muster von *ῥαψοδός* (s. d.) gebildet (Else *Herm.* 85, 17 ff. m. Lit.), aber sonst dunkel. Nach einer alten Auffassung (*Marm. Par. ep.* 43 usw.) von dem Bock, der als Preis dem Sieger in dem ältesten dramatischen Agon zugefallen sein soll; ebenso mit neuen Argumenten Else a. O.

**τράκτα** n. pl. 'Kuchenschichten, *καπύρια*' (Ath.), *τράκτων* sg. 'weißes, gebleichtes Wachs' (*EM*) = *τρακτός κηρός* (sp. Med.) mit *τράκτ-ωμα* n. 'Pflaster aus weißem Wachs' (*Hippiat.*), *-αῖζω* 'wie Wachs weißfärben od. bleichen' (*EM*). Daneben *τρακτ-εύω* 'verwalten, betreiben' mit *-εντής*, *-εντικός* (*Cod. Iust.*, *Lyd. Mag.* u. a.), auch *-αῖζω* 'ds.' (Men. Prot.). — Aus lat. *tractum* 'Kuchenschicht', *tractāre*.

**τράμις** f. 'der enge Raum zwischen den Beinen vom After bis zur Scham, das Perineum' (Archil., Hippon., Ar., Ruf., Luk.), nach H. = *τὸ τρήμα τῆς ἔδρας, ὁ ὄρρος, τινὲς ἐντερον, οἱ δὲ ἰσχίον*. Dazu *διάτραμις* = *λισπόπυργος* (Stratt.). — Schwundstufiges Verbalnomen mit *μι*-Suffix neben dem hochstufigen *τόρμος* mit *μο*-Suffix; zu *τείρω*, *τετραίνω*.

**τράμπις**, *-ιδος*, *-ιος* f. nach Sch. Lyk. 'βαρβαρικὸν πλοῖον' (Lyk., Nik. [v. l. *-βις*]). — Isoliertes technisches Fremdwort.

**τράνης**, sp. auch *-ός*, oft Adv. *-ώς*, *-όν* 'klar, deutlich, bestimmt, sicher' (Trag., D. H., Ph., Plu. u. a.), *περί-τρανος* 'sehr klar' (hell. u. sp.). Davon *τραν-ότης* f. 'Deutlichkeit' (Ph., Plu. u. a.), *-όω*, auch m. *δια-*, *ἐκ-*, 'deutlich machen, auffallen' (sp.) mit *-ώματα* (*γλώσσης*) pl. 'Wahrnehmungen' (Emp. 4, 11; vgl. *πιστώματα Μούσης* 5, 2, anders Porzig *Satzinhalte* 189). *-ωτικός* 'zur Aufhellung dienend' (*Theol. Ar.*). — Wohl mit dem synonymen *τορός* auch formal verwandt und somit als \*,„durchdringend“ zu verstehen. Nähere formale Analyse unsicher, aber wahrscheinlich enthält *τράνης* eine einsilbige Dehnstufe zu *τέρε-τρον*, *τερά-μων* neben *τηῆ-σαι* (: *τετραίνω*), *τηῶ-σαι* (: *τιτρώσκω*). Vgl. bes. lat. *trāns*, *in-trāre*, die aber zu der von in *τέρετρον* u. Verw. allerdings nicht rein zu scheidenden Sippe *τέρμα* usw. gestellt werden. Suffix wie *σαφηνής* u. a. (s. *σαφής*). — Abzulehnen Prellwitz *Glotta* 19, 102 f.: aus *τε-άν-* mit hervorhebendem *-άν-*.

**τράπεζα** (seit II.), dor. *τράπεσα* (Alkm.), böot. *τρέπεδα* (Orchom. III<sup>a</sup>), myk. *to-pe-za* f. 'Tisch, Eßtisch, Tafel, Mahlzeit, Platte, Wechslertisch, Bank'. Kompp., z. B. *τραπεζο-φόρος* m. 'Tischträger' (Ar. *Fr.* 124) f. Bez. einer Priesterin d. Athene (Lykurg u. a.; vgl. *τραπεζῶ* unten), n. *τὸ τ.-ον* 'Kredenzstisch, Anrichtetisch' (Cic., Poll. u. a.), *ἴμο-τράπεζος* 'am selben Tisch

essend' (Hdt., Pl. u. a.). — Ableitungen. 1. Demin. *τραπέζιον* n. (jungatt.), geometr. 'Trapez' (Arist. usw.; Mugler Dict. géom. s. v.). 2. *-εύς* in *κύνες τραπέζης* 'Tischhunde' (Hom.), 'Schmarotzer' (Plu. u. a.). 3. *-ίτης*, dor. *-ίτας*, böot. *τραπεδ(δ)ί-τας* m. 'Geldwechsler, Bankier, Bankdirektor' (jungatt. hell. u. sp.) mit *-ιτικός*, *-ιτεύω*, *-ιτεία*, f. *-ίτις* (Pap. VI<sup>p</sup>), *-εῖται κύνες = ἡγες κ.* (Hdn. Gr.; *-ει-* wohl nur itazistisch), *-ίτην Πάριον τὸν παραβάνα τὴν τράπεζαν* (Trag. Aesp. 270), *ἐπιτραπέζιτης = παράσιτος* (Suid., Zonar.); Einzelheiten bei Redard 39f. 4. *-ία* f. 'Tischlerhandwerk' (Thphr.; Scheller Oxytonierung 40f.). 5. *-ότης* f. 'das Tischsein, die Idee des Tisches' (Pl. ap. D. L.; Scheller 29 A. 3, Chantraine Études 20). 6. *-ήεις* 'zum Tisch gehörig' (Nik., Opp.). 7. *-ώδης* 'trapezförmig' (Str. u. a.). 8. *-ώ(ν)· ἰερεῖά τις Ἀθήνησιν* H. (= *τραπεζοφόρος* oben). 9. *-όμαι*, *-όω* 'aufgetischt werden, (als Opfer) auftischen' (S. Fr. 611, hell. u. sp. Inscr.) mit *-όματα* pl. 'aufgetischte Opfergerichte' (Pergamon II<sup>a</sup>), *-ωσις* f. 'Auftischung' (Plu.). — 10. *Τραπεζοῦς*, *-οῦντος* f. Stadt in Arkadien und an der Südküste des Schwarzen Meeres mit *χώρα Τραπεζοῦντία* (Paus. u. a.; nach der Form des Geländes?; andere Frage bei Leumann Hom. Wörter 301).

Univierbung (Zusammenbildung) mit *ια*-Suffix vom Wort für 'Fuß' (vgl. *εκατόμ-πεδ-ος*; s. *πούς* u. a.) und einer schwundstufigen Form des Zahlworts 'vier'. (Gegen diese herkömmliche Auffassung Treweek bei Shipp's Essays 18 A. 32). Durch volksetymolog. Anschluß an 'drei' entstand *τρίπεζαν τὴν τράπεζαν*. *Βοιωτοί* H., woraus *τρέπεδδα* (Thumb-Scherer 2, 20 u. 33). Neben *τρα-* in *τρά-πεζα* steht *τρυ-* in *τρυφάλεια* (s. d.), das zur zweiten Silbe in aw. *čadru-*, altgall. *petru-*, lat. *quadru-* stimmt; dazu kommt *-τρη-* in *πίστρες* u. a. (s. *τέσσαρες*), vielleicht auch in *Τυρταῖος* (von *\*τυρτος* 'vierter'? zum strittigen heth. *duḡanalliš* 'zweitrangiger' oder 'viertrangiger'? s. Kronsasser Etymologie II 362 m. A. 1); eine vierte Variante wird in myk. *to-peza*, wenn für *\*τορ-π.* (aus *τρο-π.* umgestellt? Shipp a. O.) vermutet. Als idg. Grundform wäre ein schwundstufiges *\*q<sup>m</sup>tyr-* anzusetzen mit Schwund des Anfangskonsonanten. Weiteres s. *τέσσαρες* m. Lit.

**τραπέω** nur Präs. u. Ipf. 'keltern' (η 125, Hes. Sc. 301, Anan.), *τραπήν· ληνοπατεῖν, τραπέοντο* (auch [äol.?] *τροπέοντο*)· *ἐπατοῦντο* (ἐπάτων) H. — Davon *τραπητός· ὁ οἶνος*, auch *οἱ τραπηταί* als Erklärung von *πατηταί* H. Mit *ο*-Vokal: *τροπήιον* n. 'Kelter' (Hippon.), *πρό-τροπος* (οἶνος) 'Wein vor der Kelterung' (Mediz. u. a.), *Οἶνο-τρόποι* f. pl. Beiw. der drei Töchter des Anios (Lyk. 580; vgl. Sch. z. St.; nach anderen von *τρέπω*). Zu *ἀτραπός* s. bes.

Eig. „austreten“, schwundstufiges Präsens, am ehesten in iterativ-intensiver Funktion und zu alb. *sh-tip, sh-tyt* (aus *\*trip-* = gr. *τραπ-*) 'zertreten, zerstoßen' stimmend. Daneben mit *e*-Stufe, balt., z. B. lit. *trepsėti* '(mit den Füßen) scharren, stampfen', mit urspr. *o*-Abtönung u. a. lit. *trapinėti* 'mit den Füßen stoßen', slav. z. B. russ. *tropát* 'stampfen, trampeln, klopfen', formal = germ., z. B. asächs. *brabōn*, nhd. *traben*. Weitere Formen, fürs Griechische ohne Interesse, m. Lit. bei WP. 1, 756, Pok. 1094, Fraenkel und Vasmer s. vv., auch W.-Hofmann s. *trepidus*. Dazu fürs Griech. Bechtel Lex. s. *ἀτραπός*. — Vgl. *τρέπω*, auch zu *τροῦξ*.

**τράπηξ** s. *τράφηξ*.

**τρασιά** s. *ταρός*.

**τραυλός** 'mit einer Sprachstörung behaftet, mangelhaft, holperig sprechend' z. B. 'lispelnd, stotternd', übertr. von Schwalben 'zwtischernd' (Hdt., Hp., Kall. Kom., Arist., AP u. a.), *τραυλό-φωνος* H. s. *Βάττος* (neben *ισχνόφωνος*; aus Hdt. 4, 155), *ὑπό-τραυλος* 'etwas lispelnd' (Hp.), *ποικιλό-τραυλα* (Theok., von den *μέλη* der *κόσσυφοι*); PN *Τραύλη* (Lucr.; Schulze Kl. Schr. 680). — Davon *τραυλό-ότης* f. 'Sprachstörung' (Arist., Plu.), *-ίζω* (*ὑπο-*) 'mangelhaft usw. sprechen' (Ar., Arist., Luk. u. a.) mit *-ισμός* (Plu.); auch *-ωσις* (: *\*-όμαι*, Gal.). — Bildung wie *τυφλός*, *χωλός*, *σιφλός* und andere Ausdrücke für physische und psychische Gebrechen (Chantraine Form. 238); im übrigen unklar. Ganz fragliche Hypothese von Wackernagel Verm. Beitr. 16f. = Kl. Schr. 1, 777f. (mit Kluge): aus *\*τρα(σ)ύς* = got. *bráursus* 'ξηρός' (s. *τέρσομαι*) erweitert, wozu noch *ἀτειρής* aus *\*ἀ-τεροσ-ής* (vgl. s. v.). Dafür könnte immerhin *ισχνό-φωνος* (neben *τραυλός* Hdt. 4, 155) sprechen; andererseits ist ein Wegfall von *σ* in *τραυλός* (und in *ἀτειρής*) angesichts *τρασιά* und *τέρσομαι* nicht glaubhaft. Oder zu *τραῦμα*?

**τραῦμα** s. *τιρώσκα*.

**τραύξανα** n. pl. 'dürres Holz, Reisig' (Pherekr.), auch *τραύσανον· ξηρόν πᾶν ἢ φρύγανον* H. (zu *σ* für *ξ* Schwyzer 211). — Für *τρώξανα* (s. *τρώγω*) nach *θραῦω* (nicht alter Ablaut *ω/v*): *αν*; vgl. Schwyzer 346).

**τράφηξ**, *-ηκος* m. Bed. unsicher, nach H. (ähnlich *EM*, Sch. Lyk. u. a.) = *χάραξ, σκόλοψ. ἐνιοι τὸ δόρυ, ἄλλοι τὸ τῆς νεῶς χεῖλος*; nach *EM* auch = *τὸ ξύλον ἐνθα τιθέασι τὸν ἄρον*. Literarisch selten: Bito ('Balken, Pfahl?'), Lykophr. 641 ('Balken, Brett?'), 1001 ('Speer?'), att. Inscr. IV<sup>a</sup> ('Schiffsbord?'). Bei H. noch: *τράπηκι· δόρατι* (aus Lyk. 1001?); auch mit *ο* (äol. oder nach



τροπή, τροφή?): τρόφηξ (cod. -φήξ)· χάραξ, σκόλοψ (cod. σκόληξ), τρόπηκος· μερίς τῆς κόπτης ὁ τρόπηξ, οὐ ἐπιλαμβάνονται οἱ ἐρέσσοντες ὥστε ἀπὸ μέρους τὴν κόπην.

Gerätename auf -ηξ (vgl. οἶαξ, πῆληξ u. a.), dessen nicht genau feststellbare Bedeutung das Etymologisieren stark erschwert. Eine Verbindung mit lat. *trabs* 'Balken' usw. mit Fick 1, 447 (zweifelnd; des weiteren s. W.-Hofmann s. v., WP. 1, 757, Pok. 1090; vgl. zu *τέρασμα*) ist gewiß nicht undenkbar, läßt sich aber nicht näher begründen. Für fremde Herkunft (bes. wegen des Suffixes) Porzig ZII 5, 269.

**τράχηλος**, dor. (Epid.) -αλος m. 'Hals, Nacken', bisweilen mitsamt dem Kopf, auch übertr. (ion. att.; zur Bed. Powell ClassRev. 53, 58, Shipps ebd. 58, 52). Als Vorderglied u. a. in *τραχηλο-κοπέω* 'den Hals abschneiden' (Plu., Arr. u. a.; wie *δειρο-τομέω* u. a.); sehr oft als Hinterglied, z. B. *περι-τράχηλος* 'um den Hals laufend' (*ἄλυσις*, Pap. II<sup>p</sup>) mit *περιτραχήλιον*, -ίδιον n. 'Halsband' (hell. u. sp.). — Davon 1. *τραχήλι-α* n. pl. 'Fleischabfall, eig. vom Halse' (Hp., Kom.). 2. -ιον n. 'Halsstück', 'das untere Speerende' (EM, Harp.). 3. -ίς· *collare* (Gloss.). 4. -ιαίος 'vom Halse' (*Ἱππιατρ.*, H., Eust.). 5. -μιαίος 'ds.' (Str.). 6. -ιώδης 'halsstarrig' (EM), -ώδης 'halsähnlich' (Sch.). 7. -ίζω (*ἀπο-*, *προσ-*) 'den Hals zurückbiegen, bloßlegen, umdrehen', übertr. von einem Schiff 'dem Winde zudrehen', auch 'entblößen, enthüllen; überwältigen' (hell. u. sp.) mit -ισμός, -ιστήρ (sp.); älter *ἐκ-τραχηλίζω* 'den Reiter kopfüber werfen', vom Pferde, übertr. 'ins Verderben stürzen' (Ar., X., D. usw.) mit -ισμός (Gloss.); *παλι-τραχηλίζω* 'halsstarrig sein' (Pap. III<sup>a</sup>). 8. -ιάω 'den Nacken stolz gebogen tragen, stolz einhergeben' (LXX u. a.; wie *γαυριάω* u. a.).

Gegenüber den altererbten *ἀόχην* und *δέρη* repräsentiert *τράχηλος* offenbar eine, anfänglich wohl volkstümliche und expressive, Neubildung, ein Umstand, der für Entstehung innerhalb des Griechischen spricht. Am nächsten liegt unzweifelhaft die Anknüpfung an *τρέχω*, *τροχός* (Pedersen IF 5, 56, Zupitza KZ 36, 57), wobei indessen eine sonst nicht nachgewiesene Schwachstufe anzunehmen ist. Es könnte sich jedoch sowohl in *τράχηλος* wie in dem gleichgebildeten *γαυρηλαί* (zu *γόμφος*) auch um einen volkstümlichen *α*-Vokal handeln. Die zahlreichen Fälle, wo der Hals als „Dreher, Drehung“ bezeichnet wird, z. B. aksl. *vrats* zu *vratiti* 'στρέφειν', wohl auch lit. *kāklas* (s. zu *κύκλος*), sind mit *τράχηλος* („Läufer“) nicht ganz vergleichbar, wurzeln aber in einer ähnlichen Vorstellung. Vgl. dazu Schulze KZ 57, 250 und 56, 9 und 105 (= Kl. Schr. 380 u. 626f.).

**τραχύς**, ep. ion. *τηχχός* 'rauh, uneben, steinig, holperig', übertr. 'streng, barsch' (seit II.). Einige Kompp., z. B. *τραχύ-φανος* (-η-) 'mit rauher Stimme' (Hp., D. S. u. a.), *ἐπό-τραχυσ* (-η-) 'etwas rauh' (Hp. u. a.). Davon 1. *τραχύ-της* (-η-), att. *τραχυ-τής* f. 'Rauhheit, Unebenheit, Strenge' (Demokr., Pl., X., Arist. usw.); zur att. Oxytonierung Schwyzer 382 m. Lit. 2. -ένω, auch m. *ἀπο-*, *ἐκ-* u. a., 'rauh usw. machen, erbittern', vereinzelt 'rauh sein', Pass. 'barsch, erbittert sein' (A., Pl., Arist. usw.) mit -οντικός 'rauh machend' (Arist., Dsk.), -οσμα n. 'Rauhigkeit, Härte', -οσμός m. 'das Rauhmachen' (Mediz. u. a.). 3. *τράχως* *duretum* (Gloss.: wie *ταχύς*: *τάχος* u. a.). 4. *τραχόματα* n. pl. 'Verhärtungen im Auge, Trachom' (Dsk., Gal., Pap. III<sup>p</sup>; nach *γλαύκωμα* u. a.) mit -οματικός (Gal.). 5. -ών, -ώνος m. 'rauhe, steinige Gegend' (Str., D. H., Pap. II<sup>p</sup> u. a.), *Τράχων*, -ωνος N. eines syrischen Gaues und Berges (J., Str.) mit -ωνίτις (*χώρα* Ev. Luk.), -ωνίται m. pl. (J., Ptol. u. a.; Redard 163). 6. *Τραχίς* (-ίω), *Τηχίς*, -ίνος f. Stadt Thessaliens (seit B 682) mit -ίνος, -ίνης (ion. att.); vgl. *Σαλαμίς*, *Ἐλευσίς* u. a. (Schwyzer 465). 7. Myk. ON *ta-ra-ke-wi-[ja]?* (Lejeune REGr. 75, 342).

Von derselben einsilbigen Stufe wie *θράσσω*, *τέτρηχα* gegenüber den zweisilbigen *ταράξαι*, *ταράσσω*. Weiteres s. *θράσσω*. Machek Listy filol. 72, 74 zieht noch heran slav., z. B. ačech. *drážitī* 'ad iram irritare'; anders darüber WP. 1, 875, Pok. 273f., Vasmer s. *-dražítě*. — Eine andere einsilbige Form ist *τάρχη*· *τάραξις* mit *ἀταρ[α]χων*· *ἀχείμαστον* H.; dazu Schwyzer 362.

**τρεῖς** (ion. att.), äol. (Gramm.) *τηῖς*, dor. *τηῖς* (Thera), *τρῆες* (Gortyn), n. *τρία*, Gen. *τριῶν*, Dat. *τρισί*, äol. *τρίσις*, ion. auch *τριοῖσι* (Hippon.), Akk. *τρεῖς* (ion. att.), altatt. usw. *τρις*, dor. *τριως* (Gortyn) 'drei'. Als Vorderglied *τρι-*, z. B. *τρι-ήρης* (s. *ἐρέτης*), daneben *τριᾶ-κοντα*, ion. *τριή-* ~ 'dreißig' mit -κόσιοι, ark. -κάσιοι, dor. -κάτιο 'dreihundert' (Erklärung strittig, s. Szemerényi Numerals 16f., 115f.), -κάς, -κάδος f. 'die Zahl dreißig, Versammlung von 30 Personen, der dreißigste Tag des Monats' (ion. att.). — Davon 1. Zahladv. *τρίς* 'dreimal' (seit II.), auch *τρι-άκις* (Ar. u. a.; nach *τετράκις* usw.); ganz fraglich myk. *ti-ri-se-ro-e* (s. Morpurgo Lex.). 2. Ordinale *τρί-τος* (seit II.), äol. *τέρτος* (mit *Τέρτιος* u. a.), erweitert *τρί-ατος* (ep. poet. seit II.; nach *τέτρ-ατος* u. a.), äol. *τέτρ-ατος* (Pi.; codd. *τετρ-*); davon *τρι-αίος* 'am dritten Tage eintreffend, dreitägig usw.' (ion. att.), von *τρίτη* (sc. *ἡμέρα*), -εύς m. 'der dritte Teil eines μέδιμος', -ένω, -εσμα, -εντής, -εῖα (hell. u. sp. Inscr.; vgl. Bosshardt 78), -εῖα n. pl. 'der dritte Preis' (Pl. u. a.; wie *πρωτεῖα*, *ἀριστεῖα* u. a.). 3. Distributive Adv. *τρί-χα*, -χῆ, -χόθεν, -χού, -χῶς, -χθά 'dreifach, in drei Teilen, an drei

Stellen usw.' (Schwyzer 598) mit *τρισός*, *τριτός*, ion. auch *τριζός* 'dreifaltig' (wie *δισός* usw.). 4. *τριας*, -άδος f. 'Dreizahl' (Pl., Arist. usw.) mit -αδικός, -αδίζω (sp.). 5. *τρίετρα* n. pl. 'dreifache Zahlung' (Gortyn); s. Fraenkel Nom. ag. 1, 203ff. — Zu *τριτός*, *τρίανα*, *τριάζω* s. bes.

Die Nominativformen *τρεῖς*, *τρῆς*, *τρέες* können alle auf idg. \**trej-es* zurückgehen, woraus auch aind. *trāyah*, lat. *trēs* u. a. Daneben stand eine schwachstufige oblique Form im Akk. \**tri-ns* > got. *þrins*, gortyn. *τριως* (zweisilbig nach *τριών*, -σί), mit Kontraktion *τρις*; dafür ion. att. *τρεῖς* nach dem Nom. Ebenso Gen. *τριῶν* = lat. *trium*, Dat. *τρισί* wie aind. Lok. *trigū*. Ntr. *τρία* aus idg. \**trija* neben aind. *trī(-ni)*, lat. *trī-ginta* (*tria* Neubildung) wie z. B. *ἡδεῖα* neben aind. *svādvi*, lat. *suāvi-s*. — Zum Zahladv. *τρίς* stimmen aind. *trih*, lat. *ter* (Plaut. *terr* < \**ters* < \**tris*). Altererbt ebenfalls *τρί-τος* = toch. B *trite*, A *trit* (vgl. noch ved. *Tritāh* bei Mayrhofer s. v. mit weiteren Ausführungen); daraus mit *jo*-Umbildung aw. *þrit-ya-*, lat. *tertius*; daneben, gleichfalls alt, aind. *trītya-* u. a. Als Vorderglied z. B. *τρί-πους* wie aind. *tri-pād-*, lat. *tri-pēs* 'dreifüßig'. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 589, 595, 597. Für die übrigen Sprachen außer den betreffenden Grammatiken und Spezialwörterbüchern noch WP. 1, 753f., Pok. 1090ff., dazu die Diskussion bei Szemerényi Numerals (s. oben). Hypothesen über die Vorgeschichte der Zahl 'drei' bei Porzig Gliederung 203, Knobloch Pyramide 4 (1952) 81f.

**τρέμω**, auch m. *ἔπο-*, *περι-*, *ἀμφι-*, nur Präs. und Ipf. (bis auf *τετρέμηκα EM*) ('vor Furcht) zittern, beben' (seit Il.). — Davon *τρόμος* m. 'Zittern, Beben, Furcht, Angst' (seit Il.) mit *τρομ-ός* 'zitternd' (E. *Fr.* 876), -ερός (Sapph., E., A. R. u. a.), -ώδης (Hp., Str., Plu.), -αλέος (Eust.), -ικός (Gloss., Suid.) 'ds.'. Auch *τρομέω* (*ἔπο-*, *περι-*, *ἀμφι-* u. a.) = *τρέμω*, deverbativ oder denominativ (Chantraine Gramm. hom. 1, 348, Schwyzer 720), urspr. nur Präs. und Ipf. (seit Il.), Aor. *τρομήσαι* erst. sp. (LXX [v. l. *ἐτρόμασαν* wie von *τρομάζω*], lit. Pap. III<sup>p</sup>). PN *Τρόμης*, -ητος m. erfunden für *Ἀτρόμητος* (Dem.) u. a. — Mit Reduplikation und Schwundstufe (vgl. *τέτανος* u. a.) *τέτραμος* m. 'Zittern', auch *τέτρομος* nach *τρόμος* (Hp. u. a.) mit *τετραμ-αίνω*, v. l. *τετρεμ-* nach *τρέμω* (Hp., Ar., Gal. u. a.; Specht KZ 61, 280 A. 1). — Adv. *ἀ-τρέμ-ᾶ*, -ᾶς 'ohne Zittern, unbeweglich, ruhig' (seit Il.), Erklärung strittig, vgl. *ἡρέμα(ς)*, *ἦκα* (und Schwyzer 516 u. 622); auch *ἀτρεμ(ε)ί* (Ar.). Adj. *ἀ-τρεμ-ής* mit -ία, -έω, -ίζω (vorw. ion. poet. seit Hes., Thgn.), -αῖος (Hp., E. in lyr., Kall. u. a.).

Altes primäres Präsens, mit lat. *tremō* 'zittern', alb. *trem* 'erschrecken', toch. A *trām-*, *tārm-* (z. B. 3. pl. *tārmīnc*) 'zürnen,

aufgebracht sein, zittern' identisch; dazu toch. B *tremi* pl. 'das Zittern' = gr. *τρόμοι* (v. Windekens Orbis 15, 253). Mit Tiefstufe lit. *trīmstu*, *trīmti* 'zittern usw.' (Hochstufe *tremūi*, *tremūti* 'niederschmettern'). Weiteres bei W.-Hofmann u. Fraenkel s. v. v., WP. 1, 758, Pok. 1092f. Vgl. *ταρμύσσω* und *τρέω*.

**τρέπω**, dor. ion. auch *τράπω*, -ομαι, Aor. 1. *τρέψαι*, -ασθαι, 2. *τραπεῖν*, -έσθαι, Fut. *τρέψω* (*ἐπι-τραπῶ* Kreta), *τρέφομαι*, Pass. (intr.) Aor. *τραφθήναι*, Perf. *τέτραμμαι* (alles seit Hom.), auch *τραπήναι* (A. usw.), *τρεφθήναι* (E.), Ptz. *ἐν-τρεπέντες* (Pap. II<sup>a</sup>), Perf. Akt. *τέτροφα*, später *τέτραφα* (att.), sehr oft m. Präfix, *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *μετα-*, *παρα-*, *περι-* usw. mit verschiedenen Sinnfärbungen, 'wenden, drehen, kehren, in die Flucht schlagen; sich wenden, verkehren, sich ändern, die Flucht ergreifen usw.'. — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersetzung). A. Mit o-Abtönung: 1. *τρόπος* m. 'Wendung', meist übertr. 'Art und Weise, Sitte, Gesinnung, Charakter' (Pi., ion. att.; zur Bed. Kuiper Mnem. 36, 419ff.), auch 'Balken' (Moschio ap. Ath. 5, 208c; auch ngr., = *δοκός τετραμμένος*, s. *Φάβης* bei Kretschmer Glotta 11, 249). Kompp., z. B. *πολύ-τροπος* (s. *πολύς*); zur Bed. noch von Groningen MAWNied. N. R. 9: 8, 15) mit -ία (Hdt., Hp. usw.); oft von den Präfixkompp., z. B. *ἐπίτροπ-ος* m. 'Aufseher, Vorsteher, Verwalter' (ion. att.). Davon *τροπ-ικός* 'zur Wende gehörig' (Arist. usw.), *ἐπιτροπ-ικός*, -έω, -εἶα, -ενσις, -εἰσμός, -εντικός. Denom. *τροπ-όμαι*, -όω, auch m. *κατα-* u. a., 'in die Flucht schlagen' (LXX, D. H. u. a.). 2. *τροπός* m. „Dreher“, 'Riemen, vermittelst dessen das Ruder um die *κλιῆς* beim Rudern sich drehte' (Od., Opp.) mit *τροπ-όμαι* 'mit *τροπός* versehen (werden)' (A., Ar., Poll.), -ωτήρ m. = *τροπός* (Ar., Th. u. a.). 3. *τροπή* f. 'Wendung (der Sonne, des Feindes usw.)', Wechsel' (seit o 404); sehr oft zu den Präfixkompp., z. B. *ἀποτροπ-ή* f. (: *ἀπο-τρέπω*) 'Abwendung usw.' (att.) mit -αῖος, -ιμος, -ία, -ιάζω, -ιασμα, -ιασμός, -ιαστής. Davon *τροπ-αῖος* 'Wendung (der Feinde) herbeiführend, Sieg verleihend'; *τὸ τροπαῖον*, -αῖον 'Siegesdenkmal' (att.; sc. *σημεῖον* od. ä.; Georgacas Glotta 36, 185; zum schwankenden Akz. Scheller Oxytonierung 128 A. 2). 4. -*τροπία* f. sehr oft in Ableitungen, z. B. *ἐντροπ-ίη* = *ἐντροπ-ή* 'Rücksichtnahme, Achtung' (Hp.), -ία pl. '(listige) Wendungen, Ränke' (*h. Merc.*), *μετατροπ-ία* pl. 'Wechselfälle des Schicksals' (Pi.); *παλιντροπ-ία* pl. 'Sinnänderungen' (A. R.: *παλιν-τροπος*). 5. -*τρόπιον* n. in Ableitungen, z. B. *ἐκτρόπ-ιον* N. einer Augenkrankheit, 'Verdrehung der Augenlider' (Mediz.), *ἡλιοτρόπ-ιον* Pfl.name 'Sonnenwende' (Thphr. u. a.), 'Sonnenuhr' (Delos III<sup>a</sup> u. a.).

6. τροπίας οίνος (auch *ἐν-, ἐκ-*) 'umgeschlagener, saurer Wein' (Ar. u. a.). 7. *τρόπις, -ιος (-ιδος, -εως)* f. 'Grundbalken des Schiffs, Schiffskiel' (ep. ion. seit Od., Arist. usw.), Bildung wie *τρόφης, στρόφης, τρόχης* u. a.; somit eig. „Wender“? (zur Bed. vgl. *τρόπος* = 'Balken' [s. ob.] und Hermann GGN 1943, 5f.). Davon *τροπιδεΐα* (auch *-ια*) pl. 'ds.' (Pl. Lg. 803a, Poll., Phot.); auch *τετροπισμένη* (: *τροπίζω*) 'mit Kiel ausgerüstet' (Hp.); Hypostase *ὑπο-τροπί-ος* 'unter dem Kiel befindlich' (Opp., Orph.). 8. *-τροπέυς* nur in *ἀνατροπ-εύς* m. 'Umstürzer, Zerstörer' (: *ἀνατροπ-ή, ἀνα-τρέπω*; Antipho, Plu., D. Chr.; Bosshardt 60). 9. Adv. *-τροπάδην*, dor. *-δᾶν*, nur von den Präfixkompp., z. B. *προτροπ-άδην* 'vorwärtgerichtet, Hals über Kopf' (II 304, Pi., Pl. usw.); *τρόπα παίζειν* N. eines Spiels (Kratin., Poll.; vgl. Schwyzer 623 A. 1). 10. *τροπέω* = *τρέπω* (Σ 224; myk. *to-ro-ge-jo-me-no*? vgl. unten), iter. od. denom.; auch m. *παρα-, περι-* (Hom. u. a.) und nominalem Vorderglied, z. B. *κακοτροπ-έω* 'schlecht handeln' (: *κακό-τροπος*, Hp.). 11. *-τροπάζομαι* nur in *ὑπειροπάσθην* 'kehrte zurück, bekam einen Rückfall' (: *ὑπότροπ-ος, ὑπο-τρέπομαι*; Pap. III<sup>a</sup>); auch *-τροπιάζω*, mit *ὑπο-* 'einen Rückfall bekommen' mit *-ιασμός* (Hp.), *ἀπο-* ~ 'abwenden', *-ιασμός* u. a. (LXX, Pap. u. a.). 12. Mit *λ-*Erweiterung (vgl. Bechtel Lex. 318f.): *τροπαλίζε· στρέφει* mit *-ιασμός* *μεταβολή* H.; Ptz. *ἐν-τροπαλιζόμενος* 'sich umdrehend, zurückwendend' (Il., Q. S.), Ipf. *μετα-τροπαλιζέο* 'wandtest dich um' (Y 190). 13. *τροπάλις* (v.l. *-αλλίς*), *-ίδος* f. 'Bündel', von Zwiebeln (Ar. Ach. 813), *τρόπηλις* (Hdn. Gr.), *τρι(τ)οπηλίσ* H., Bildung unklar (unbefriedigend Bechtel Dial. 2, 205f.). — B. Mit *ε-*Vokal: 1. *-τρεψίς* in *ἀπό-, ἐκ-, ἀνά-* ~ (von *ἀπο-τρέπω* usw.) 'Abneigung' bzw. 'Verdrehung' bzw. 'Umwendung' (Hp., Arist. u. a.). 2. *τρεπτικός* 'eine Umwandlung od. Wendung verursachend' (sp.), meist von den präfigierten Verba, z. B. *προτρεπ-τικός* 'auffordernd' (att.). C. Mit tiefstufigem *α-*Vokal: 1. *τραπ-έμπαιον* Adv. 'rückwärts gedreht' (: *έμπαιον τραπέσθαι*, Pherekr.; Schwyzer 633). 2. *-τραπελος* nur mit Präfix, z. B. *ἐντράπ-ελος* (: *ἐδ' τραπέσθαι*) 'sich leicht drehend, beweglich, gewandt, witzig' (Pi., att.) mit *ἐντραπελ-ία, -ίζομαι, -εόμαι*; ebenso *δυσ-, ἐκ-, ἐν-* ~ usw.; *τραπελιζόμενος* *συνεχῶς ἀναστρεφόμενος* H. D. Mit Dehnstufe: *τροπάω, -όμαι*, auch m. *ἀπο-, παρα-, ἐπι-, μετα-*, nur Präs. und Ipf., Iterativum (Chantraine Gramm. hom. 1, 358).

Die obigen Formen bilden ein ziemlich wohl zusammengehaltenes System, das sich schon früh aus einem anscheinend bescheidenen idg. Keim innerhalb des Griechischen reich entfaltet hat. Aus anderen Sprachen meldet sich zunächst lat. *trepit* 'vertit', das indessen nur bei Paul. Fest. p. 367 vorkommt und vielleicht eine Grammatikerkonstruktion ist.

Formal zu *τρέπεται* stimmt aind. (op. klass.) *trāpate* 'schämt sich, wird verlegen'; angesichts gr. *ἐντρέπομαι* 'sich um etw. kümmern', auch 'sich vor jmdm. schämen' ist diese Zusammenstellung auch semantisch unbedingt möglich. Dann führt der Weg weiter zu lat. *turpis* 'häßlich' (eig. \*, 'wovon man sich abwendet, wovor man sich scheut'?). Noch unsicherer ist der Vergleich mit heth. *te-ri-īp-zi* von der Ackerarbeit, etwa 'pflügen'? Bei diesen Kombinationen wird die Einbeziehung von myk. *to-ro-ge-jo-me-no* (Bed. unbekannt) und von lat. *torqueō* hinfällig. — Von *τρέπω* 'wenden' ist *τραπέω* 'austreten, keltern' wahrscheinlich zu trennen. Weiteres bei WP. 1, 756f., Pok. 1094, W.-Hofmann s. *trepit* und *turpis*, Mayrhofer s. *trāpate*.

**τρέπω**, dor. *τράφω, -ομαι*, Aor. 1. *θρέψαι, -ασθαι, ἔθραφα* (Epigr. Kreta II-III<sup>p</sup>), 2. (meist intr.) *τραφεῖν*, Pass. (intr.) *τραφήναι* (alles seit Il.), *θρεφθήναι* (vereinzelte seit Hes.), *ἔθράφθη* (Eretria VI<sup>a</sup>), Fut. *θρέψω, -ομαι* (h. Ven. usw.), Perf. *τέτρεφα* (ψ 237 u. a., intr., auch trans.), Med. *τέθραμμαι* (ion. att.), wonach *τέτραφα* (Plb.), auch *τέτρεφας* (Pap. III<sup>a</sup>, nach *τρέφω*), oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-, ἐκ-, συν-*, 'dick machen, in die Breite wachsen lassen, nähren, erziehen, hegen', auch von der Milch, *γάλα*, 'gerinnen machen' (ι 246) und vom Käse, *τυρός* (Theok. 25, 106, vgl. *τροφαλίσ* unten); zur Bed. im allg. Benveniste Word 10, 253f.; zum sekundären Gebrauch von *τραφεῖν* in intr. Bed. Leumann Mus. Helv. 14, 78 A. 11 (Kl. Schr. 263A.4). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Mit *ο-*Abtönung. 1. *τροφή* (*ἀνα-, ἐκ-, δια-* usw.) f. 'Ernährung, Nahrung, Pflege, Geschlecht' (Pi., ion. att.). 2. *τροφός* f., sekund. m. 'Amme, Ernährer(in), Pfleger(in)' (seit Od.; zum Genus Lommel Femininbild. 2, Schw.-Debrunner 32); dafür *τροφώ* f. 'ds.' (sp., Rhodos). 3. *-τροφος*, zu den präfigierten Verba, z. B. *σύντροφ-ος* (: *συν-τρέφω*) 'zugleich ernährt od. aufgezogen, vertraut' (ion. att.); mit nom. Vorderglied, z. B. *νεό-τροφος* 'frisch genährt, neugeboren' (A. in lyr., Kratin.), *κουρο-τροφός* 'Knaben erziehend, Jugendpflegerin'; oft als Beiwort versch. Göttinnen (seit ι 27). — Von *τροφή* (und *τροφός*, nicht immer rein zu scheiden, z. T. auch direkt auf *τρέφω* beziehbar): 4. *τροφεύς* (*ἀνα-, οἰωνο-*) m. 'Ernährer, Pfleger' (att.); Ersatz des zunächst femin. *τροφός*, Bosshardt 39). 5. *τροφίας* m. 'in der Mast stehend' (Arist., Inschr. u. a.; Gegensatz *φορβάς*). 6. *τροφίτις* f. (*συγγραφή*, auch *γυνή, γῆ*) 'die Nahrung betreffend, für die Nahrung sorgend' (Pap.; zur Erklärung Mayer Pap. I: 3, 104, Redard 109 m. Lit.). 7. *τρόφιον* n. 'Nahrung, Unterhalt, Diät' (Mediz. u. a.). Adj.: 8. *τρόφ-ις* 'feist, dick, groß' (A 307 [κῦμα], Hdt., Lyk.), wie *τρόπις* u. a.; zur adj. Bed. Schw.-

Debrunner 176; davon τροφιοῦται παχύνεται H. 9. -όντα κήματα 'ds.' (O 621, γ 290); metr. Erweiterung, Risch § 56e; vgl. τροφόντο unten. 10. -μιος 'nährend, ernährt, aufgezogen', m. 'Pflegevater, Pflegling, Zögling' (ion. att.; Arbenz 51f., 58f.), f. -ίμη 'Hausfrau' (Poll.), -ιότης f. (Eust.). 11. -ιός 'die Ernährung betreffend' (Gal., Poll.), ἰππο-τροφ-ικός (Pap. II<sup>a</sup>). 12. -ώδης 'zur Ernährung dienend, ernährend' (Arist. u. a.), -ιώδης 'geronnen, dick' (Hp.); bei H. s. σφραγ dafür -ώδης). 13. -ητικός 'zum Lebensunterhalt gehörend' (Pap. III<sup>v</sup>). Vba: 14. -έω 'säugen, stillen' (LXX, Pap. u. a.) mit -εία f. 'Ammendienst' (Pap. I<sup>a</sup>), -εία n. pl. 'Erzieher-, Ammenlohn, Lebensunterhalt' (att.), 'Kostgeld' (Pap.), auch direkt zu τροφ-εύς, -ός. 15. -έω 'ds.' (Pap., auch Gal.?), -ήματα pl. (Mediz.; nicht sicher; vgl. Chantraine Form. 178); aber ἰππο-τροφ-έω (att.) von ~ -ος. Iterativ τροφόντο 'schwollen an' nach Aristarch. γ 290 für τροφόντα. — 16. -τροφία f. Abstraktum zu -τροφος, z. B. συντροφ-ία 'gemeinsame Erziehung usw.' (hell. u. sp.), ἱπποτροφ-ία 'das Halten von Pferden, das Gestüt' (Simon., Pi., att.). — 17. Mit λ-Erweiterung (vgl. τρέπω A 12): τροφαλῖς, -ίδος f. 'frischer Käse' (Kom., Arist.), auch -άλιον n. (Kom.), τυρφαλῖς (LXX, Luk., Hdn. Gr., H.; volksetymol. nach τρυφή), τραφαλλ-ος, -ίς H. — B. Mit ε-Vokal: 1. θρέμμα (ἀνά-) n. 'das Aufgezogene, Zögling, Brut' (ion. att.) mit -άτιον, -ατικός. 2. θρέψις (ἀνά-, ἔκ-) f. 'Aufzucht' (Mediz., S. E. u. a.). 3. θρεπτικός (ἀνά-) 'nahrhaft' (Pl., Arist. usw.). 4. θρέπ-τρα n. pl. 'Pfiegelohn' (Il., Q. S.), -τήρια n. pl. 'ds.' (Hes., h. Cer.), 'Nahrungsmittel, Nahrung' (S.), -τήριος 'nahrhaft' (A.), -τήρ m. 'Pflegevater' (Inscr., AP), f. -τειρα 'Pflegerin' (E., Opp., AP), -τρά f. 'ds.' (Inscr.), -τήτωρ = -τήρ (Pap. VI<sup>p</sup>). 5. θρεπ-τάριον = θρεμμάτιον (sp. Inscr. u. Pap.). 6. τρέφος n. = θρέμμα (S. Fr. 154; v. l. βρέφος). 7. -τρεφής, sehr gewöhnlich, z. B. Διο-τρεφής 'von Zeus ernährt' (Il., Hes.). 8. PN Τρεφέ-λειος (Paros; vgl. Brandenstein Sprachgesch. u. Wortbed. 62). — C. Mit tiefstufigem α-Vokal: 1. τραπερός Beiw. von γῆ (Hom., h. Cer.), von ἄρουρα, κέλευθος u. a. (hell. u. sp. Epik), Gegensatz ὑγρός, somit 'fest'; auch von Fischen 'feist' (Theok.). 2. -τραφής, z. B. εὐ-τραφής 'wohlgenährt, fett, feist' (Hp., Trag., Arist. u. a.). 3. τάρφρα, -ύς s. bes. — Zu θρόμβος s. bes. — Zu τροφιά (Erot.) Scheller Oxytonierung 91.

Wie bei τρέπω ist auch bei τρέφω aus einem unansehnlichen idg. Keim eine Fülle verschiedener verbaler und nominaler Formen herausgewachsen. Eine genaue Entsprechung des primären thematischen Präsens τρέφω oder der übrigen Formen ist überhaupt nicht belegt. Formal am nächsten kommen zwei litauische Verba; das hochstufige Jotpräsens *drėbiù*, Inf. *drėbti* (= lett. *drēbt* 'schlackern, vom feuchten Schnee-

gestöber') 'etw. Dickflüssiges werfen, so daß es spritzt' und das tiefstufige Nasalpräsens *drimbù*, Inf. *drĩbti* 'in Flocken niederfallen, hinplumpsen usw.'. Begrifflich berühren sich die griech. Wörter z. T. auch mit einigen Ausdrücken für 'Bodensatz, Hefe u. ä.' im Germanischen, Slavischen und Keltischen, z. B. mnd. *draf*, ahd. pl. *trebir* 'Treber', engl. *draff* 'Treber, Hefe', russ. *drobá* (auch *drob*, *drėbá*) 'Bodensatz, Bierhefe, Schlempe, Treber' (aus dem Germ. entlehnt?), mir. *drab* 'Treber, Hefe' (alles aus idg. \**dhrobh-*). Von besonderem Interesse ist awno. *drafli* m. 'gekäste Milch', das zu *τροφαλῖς*, gewiß zufällig, auch im Suffix stimmt (zuletzt Holthausen KZ 71, 50). — Ursprünglich hat es sich offenbar um ein volkstümliches Wort mit anschaulicher Bed. gehandelt, das im Griech. mit abstraktem Inhalt gefüllt und literarisch veredelt wurde. Die von Benveniste (s. o.) für τρέφω angesetzte Bed. 'favoriser (par des soins appropriés) le développement de ce qui est soumis à croissance' entspricht gewiß gut dem tatsächlichen Gebrauch des griechischen Verbs, tut aber seinem ursprünglichen konkreteren Inhalt schwerlich recht, der sich in τρέφειν γάλα (nach B. eig. 'favoriser la croissance naturelle du lait, le laisser atteindre l'état où il tend'), τρ. τυρόν (mit τροφαλῖς), auch in τρ. ἀλουφήν (ν 410), τρ. ἄλμην (ψ 237) noch fühlbar macht. — Zu den nasalierten Formen s. θρόμβος. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 876 (mit Ausscheidung der Wörter für 'Bodensatz usw.'), Fraenkel s. *drĩbti*, Vasmer s. *drobá*, auch Mayrhofer s. *drapsáh* 'Tropfen', das ebenfalls hierher gehören kann (zur Bed. vgl. θρόμβος).

τρέχω (seit Il.), dor. (Pi.) τράχω, vorw. Präs. u. Ip. (vgl. unten), dazu Aor. θρέξει (N 409 u. a.), Iter. θρέξασκον (Σ 599, 602), Fut. (ἀπο- usw.)-θρέξομαι (Ar.), Simpl. θρέξω (Lyk. 108), unsicher θραξείται . . . πορεύσεται H. (s. Latte z. St.), sehr oft m. Präfix, z. B. ἀνα-, ἐν-, ἐπι-, παρα-, περι-, συν-, ὑπο-, 'laufen, eilen'. — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). 1. τροχός m. 'Rad' („Läufer“), 'Folterrad, Reif, (Töpfer)scheibe, runder Kuchen usw.' (seit Il.), πρό-τροχος 'Vorderrad' (Ath. Mech.), ὑπό-τροχος 'mit Rädern unten', 'mit Rädern versehen' (hell.), Demin. τρόχιον, -ίσκος, -ίσκιον, -ισκάριον. 2. τρόχος m. '(Kreis)lauf' (Hp., S., E.); τροχός Adj. 'laufend, eilend' (Pi.), 'kreisrund' (Lyd.; unsicher); öfter von den präfigierten Verba, z. B. περίτροχος (: περι-τρέχω) 'im Kreise herumlaufend, kreisrund' (Ψ 455, A. R., Kall. u. a.), -ιον n. 'Radkranz' (Papp. Mathem.). 3. τροχή f. = τρόχος 'Lauf' (Trag. Adesp.). 4. τρόχις m. 'Läufer, Bote' (A. Pr. 941, S. Inach.; wie τρόπις u. a.). — Weitere Ableitungen, z. T. von τροχός bzw. τρόχος ausgehend. A. Adj. 1. τροχ-αῖος (πούς) m. 'der Trochäus'

(Pl., Arist. usw.), -αἰκός 'trochäisch', -αἶα (πανία 'Spule') 'laufend' (AP). 2. -αἶτος (σφήν) 'zu einem Folterrad gehörig' (LXX). 3. -μιος 'eilend' (S. Fr. 219 neben βάσιμος, Arbenz 81). 4. -ερός (θύμνος) 'laufend' (Arist.). 5. -όεις, -εός, -ιός 'radförmig, kreisrund' (hell. Dicht.). 6. -ικός (χαλκός) 'granuliert' (Pap.). 7. -ώδης 'radähnlich' (Apollon. Lex.). 8. -αλός 'im Kreise laufend, kreisrund' (poet. seit Hes. Op. 518) mit -αλείων n. 'Kugel, Sphäre' (Arat.), -αλισθείς δίσκος 'gerollt' (Pherekyd.); mit Präfix, z. B. εὐ-τροχάλος = εὐ-τροχος 'gut, schnell laufend' Hes., hell. Epik. — B. Subst. 1. τροχ-ιά f. 'Umfang des Rads, Geleise' (hell. u. sp.; Scheller 76f. m. vielen Einzelheiten). 2. -ίλος m. 'Strandläufer, Zaunkönig' (ion. att.); techn. 'Scheibe eines Flaschenzugs' (Pl. R. 397a [v.1.], att. Inschr. 329-8\*, Hero) mit -ίλια (-έα, -εια), -ίλειον, -ίλιδιον (s. Scheller 64f.); architekt. 'die Einziehung an den Basen der Säulen' (Vitr.). 3. -ίας· πορ(ε)ίας H.; auch als Beiwort von χαλκός (Poll.; vgl. -ικός; Gegensatz τυπίας). 4. -ίτης οἶνος (Dsk.; unsicher, vgl. Redard 97). 5. -άδες· σανδάλια ἀπὸ αἰγείων δέσματος H., -άδια (Edict. Diocl.) mit -αδάριος m. 'Schuhmacher' (Attika, Kaiserzeit); διατροχάδες· εἶδος ποιήματος, ὡς ἱστορεῖ Πραξιφάνης H. 6. -αντήρ m. 'runde Hervorragung am Hüftknochen' (Gal., H.); -αντήρες· πρὸς τὰ πηδάλια. καλεῖται τῆς πρὸννης μέρος H., wie von \*τροχαῖνω (vgl. σημαντήρ u. a.). 7. -μαλος, pl. -οι, -α 'runder, vom Wasser glattgeriebener Stein' (Thphr., Nik., Lyk.), von \*τροχ-μός (Schwyzer 492) oder Kreuzung von τροχάλος und ὄμαλος mit oppositivem Akz.? 8. -ωσις f. 'Kreisbewegung' (Lyk.), wie von \*τροχόομαι; kann auch aus τροχός erweitert sein (vgl. Chantraine Form. 279). — C. Adv. τροχ-άδην 'im Laufe' (Epiogr., A. D.), ἐπι- ~ (: ἐπι-τροχ-ος, ἐπι-τρέχω) 'in raschem Anlauf, geläufig' (Hom. u. a.). — D. Verba. 1. τροχ-άω 'laufen' Iterat., -όωντα (ο 451), auch m. ἐπι-, περι-, συν-, ὑπο- (hell. u. sp. Dicht.). 2. -άζω, -άσαι, oft m. Präfix, z. B. δια-, ἐν-, ἐπι-, παρα-, προσ-, συν-, 'ds.' (Hdt., X., E., Arist., hell. u. sp.; Nebenform zu -άω, z. T. denominativ) mit -αστής, -αστικός, -ασμός, -ασμα. 3. -ίζω, ganz vereinzelt m. κατα- u. a., 'auf dem Rade umdrehen, mit Rädern versehen' (Antipho, Arist., Bito, D. S. usw.), -ίζομαι ('herum')laufen' (Arist.; v. l. -άζομαι) mit περι-τροχισμός 'das Herumlaufen' (Antyll. ap. Orib.). 4. -ιάζω· roto, rotor (Gloss.) mit -ίασμα n. 'Räderwerk' (Bito). 5. -εόομαι = rotor (Dosithe.). 6. Mit Dehnstufe τροχάω (μετα-, περι-) Iterat. (χ 163, ζ 318, A. R., Q. S. u. a.; Schwyzer 719). — Mit ε-Vokal: θρεκτι-ικός 'zum Laufes geschickt' (nach Moiris att. für τροχαστικός), -ικώτατος· ὀξύτατος H. Als Vorderglied in τρεχέ-δειπνος 'zum Schmause rennend' (Plu., Ath., als PN Alkiphr.); als Hinterglied in [εὐθ]υ-τρεχής 'gerade laufend' (att. Inschr. 307-6\*), dazu

ἐντροχ-ής (: ἐν-τρέχω) 'bewandert, geschickt' (Pl., sp.) mit -εια (sp.). — Zu ὀλοοτρόχος s. bes.

Wie das synonyme θέω war τρέχω ursprünglich als durativ-infektiv auf den Präsensstamm beschränkt (Aor. δραμεῖν [s. d.], auch ἀπο-δραῖναι). — Als Verb isoliert. Dagegen stimmt zu τροχός 'Rad' völlig air. droch 'Rad' (idg. \*dhrōgho-). Eine dehnstufige Form (: τροχ-άω) wird außerdem wahrscheinlich gemacht durch arm. durgn, Gen. drgan 'Töpferrad' (urspr. Wz.nomen; wäre gr. \*θρῶξ, τροχ-ός); zum Lautlichen Lidén Armen. Stud. 33ff.; anders Meillet BSL 36, 122, dazu noch Pisani Sprache 12, 228. — Das germ. Verb für 'laufen' in got. þragjan u. a. setzt anl. t- voraus, ebenso viele kelt. Wörter, z. B. kymr. korn. tro 'Wechsel, Zeit', air. traig 'Fuß'; s. WP. 1, 752f., Pok. 1089, W.-Hofmann s. trahō m. weiterer Diskussion. — S. auch τράχηλος und τέρχνος.

τρέω, Aor. τρέσ(σ)αι, auch m. δια-, παρα-, περι-, ὑπο-, 'voll Schreck fliehen, sich fürchten' (vorw. ep. poet. seit II.), 'in der Verbannung leben' = φεύγω (Argos VI-V\*); ὁ τρέσας 'Deserteur, Fahnenflüchtiger' (Sparta), wozu τρεσᾶς, -ά 'ds.' (Kom.; vgl. Schwyzer 461 m. Lit.). Negiertes Verbaladj. ἄ-τρεσ-τος 'unerschrocken' (Trag.). — Daneben ἔτερσεν· ἐφόβησεν H. (späte Metathese od. alt? vgl. unten). — Näheres zur Bed. usw. Trümpy Fachausdrücke 222ff.

Altererbte Wortsippe mit Vertretern in mehreren Sprachen. Zu dem hochstufigen τρέω (< \*τρέσ-ω) stimmt genau aind. trāsati 'Angst haben, zittern, beben'. Daneben im Iran. und Balt. ein tiefstufiges sk-Präsens: aw. fra-tərəsanti, apers. tarsatiy 'Angst haben, fürchten', lit. trišù (Inf. trišėti) 'zittern, schauern' (idg. \*tṛs-(s)kō). Kausativum: aind. trāsayati 'erschrecken, erzittern machen', aw. θrāñhayete 'in Furcht versetzen'. Ebenso, aber mit anderer Stellung der Liquida (idg. ters-, tors-), im Ital.: umbr. tursitu 'terrete, fugato' (aus tors-); mit unerklärtem e-Vokal lat. terreō '(er)schrecken, abschrecken'; nach W.-Hofmann mit Ernout-Meillet von terror (das indessen später belegt ist); anders Fraenkel s. trišėti (für \*terrēre mit Berufung auf gr. ἔτερσεν; wenig einleuchtend). Dazu aus dem Kelt. mir. tarrach 'furchtsam' (aus \*tṛs-āko-). Weitere Formen aus dem Indoiran. bei Szemerényi Sprache 12, 206; aus dem Baltischen bei Fraenkel s. trišėti, trēsti, tristi, trasyti (m. Lit.); dazu noch WP. 1, 760, Pok. 1095, W.-Hofmann s. terreō. — Zu ἄ-τρεσ-τος stimmt aind. (samut-)trasta 'erschrocken, zitternd', beide wegen der Hochstufe neugebildet nach τρέω, trāsati für idg. \*tṛsto- (gr. ἄ-τροσ-τος) in aw. taršta- 'furchtsam'. — Neben tres- in τρέ(σ)-ω stehen trem- in τρέω (Kreuzung in got. þramstei 'Heuschrecke' u. a.?)

und *trep-* in lat. *trepidus* (vgl. *τραπέω*), was auf alte Kontaminationen und Entgleisungen schließen läßt. Für ein gemeinsames zugrunde liegendes *ter-* (mit dreifachen Erweiterungen) bieten aind. *taralāh* 'sich hin und her bewegend, zitternd, unstet' und alb. *tartalis* 'zapple' einen ungenügenden Anhalt; s. Mayrhofer s. v. — Vgl. *τρήρων*.

**τρῆμα, τρήσις, τρητός** s. *τετραίνω*.

**τρήρων**, -ωνος Beiwort der Taube, *πέλεια*, -ειάς (Hom., *h. Ap.*, A. R.), auch des *κέφως* benannten Wasservogels (Ar. *Pax* 1067), auch = *περιστερά* metaphorisch für 'Frau' (Lyk.); *πολυ-τρήρων* 'reich an Tauben' (B 502, 582), danach *εὐ-τρήρων* 'ds.' (Nonn.). — Individualisierende Substantivierung von *τρητός* in *τρη[ε]ρόν* *ἐλαφρόν*, *δειλόν*, *ταχύ*, *πλοῖον μικρόν* H. Wegen der dor. Form *τραρόν* *τ[ρ]αχύ* (mit Dissimilation *ταρόν* *ταχύ*) H. ist von \**τρασ-ρόν* auszugehen mit Tiefstufe zu *τρέσ-σαι*, *τρέ(σ)ω* (s. d.). — Im Sinn von *ἐλαφρόν*, *ταχύ* wird *τρηρόν* gewöhnlich (Bq, WP. 1, 749 u. 760, Pok. 1095 u. 1100) als besonderes Wort zu *δτρηρός*, *δτραλέος* (s. d.) gezogen; eine Kontamination ist ebenfalls denkbar.

**τριάζω**, -άσσω, -άττω, Aor. -άξαι, Pass. -αχθῆναι (*ἀπο-*) als Ausdruck der Sportsprache 'dreimal zum Boden werfen und damit endgültig siegen', vom Faustkämpfer (Poll., *EM*, Zonar., H. u. a.), mit *τριακτήρ* m. 'Sieger (im Faustkampf)', *ἀτρίακτος* 'unbesiegt' (A. *Ag.* 171 bzw. *Ch.* 339, beide lyr.); *πεντε-τριαζομαι* 'fünfmal besiegt werden' (AP). Aor. *τριασαι* mathem. 'mit drei multiplizieren' (Theo Sm., Iamb.) mit *ἀτρίαστος* 'nicht verdreifachbar' (Dam.); *τριαγμός*, -οί (Harp. u. a.), -ασμοί (Suid.) 'Triade(n)' N. eines philos. Werks des Ion v. Chios. — Denom. von *τρεῖς*, *τρία* (s. d.).

**τρίανα** f. 'Dreizack', Waffe des Poseidon (ep. poet. seit II.), mediz. Bez. eines Brenneisens (Paul. Aeg.); auch als Vorderglied, z. B. *τριανω-σῆχος* m. 'Schwinger der τ.' (Plat.-Komm.). Denom. *τριανώ*, auch m. *συν-* u. a., '(mit dem Dreizack) erschüttern' (E., Kom.); davon wahrscheinlich *τριαναπήρες* *ἀντι τοῦ ἀροτριούτος* H. (wohl für *τριανω-*). — Von *τρεῖς*, *τρία* nach den Gerätenamen auf -*αίνα*, z. B. *ἄκαινα*, *ἀρύταινα* (vgl. Schwyzer 475 A. 6). Chantraine Form. 109 erwägt volksetymolog. Umbildung nach dem Zahlwort. Ältere, abzulehnende Erklärungen bei Bq.

**τρίβω**, -ομαι, Aor. *τρίψαι*, -ασθαι (seit II.), Fut. *τρίψω*, -ομαι (seit Od.), Pass. Aor. *τρίβῆναι*, *τριψθῆναι*, Perf. *τέτριμμα* (ion. att.), 3. pl. ion. *τετρίφαται*, Akt. *τέτριφα* (hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-*, *δια-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *συν-*, '(zer)reiben,

aufreiben, erschöpfen, verbrauchen, abnutzen'; Med. 'sich mit etw. beschäftigen'. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τρίβῃ* (*δια-*, *ἀπο-* usw.) f. 'das Zerreiben, Abnutzung, Übung, Beschäftigung, Zeitvertreib, Aufschub' (ion. att.); dazu mehrere Bildungen: 2. *τρίβων*, -ωνος m. (f.) a. '(abgenutzter) einfacher Mantel' (att.) mit den Demin. -*ώνιον* (att.), -*ονάριον* (hell. u. sp.); -*ωνικῶς* 'wie ein abgenutzter Mantel' (Ar. *V.* 1132 mit Anspielung auf Bed. b; Chantraine *Études* 99); b. 'verschmitzt(er) Mensch', geübt, kundig' (Hdt., E., Kom. u. a.) mit -*ωνεύομαι* Bed. unklar (Antipho). 3. *τριβ-άς* f. 'unzüchtiges Weib' (sp.). 4. -*εὺς* m. 'Reiber, Masseur, Mörserkeule usw.' (hell. u. sp.). 5. -*ακός* 'abgerieben, verschlagen, geübt' (hell. u. sp.; wohl zu *τρίβων*, Schwyzer 497). 6. -*αξ* m. f. 'verschmizter Mensch' (sp.); wie *μείραξ* u. a.). 7. -*ικός* 'auf Übung gegründet' (sp.). 8. -*ίδι(ο)ν* H. als Erkl. von *δ(ο)ιδυξ*. 9. -*αία* f. 'Mörser' (Suid., Zonar.). 10. -*ανον* n. Bez. eines Hohlmaßes (Gal., Pap.), = *λήκνθος* H. — Weitere Ableitungen: 11. *τρίβος* f. m. 'abgetretener Weg, Pfad' (Hdt., E., X. usw.), auch = *τριβή* 'Übung, Abnutzung usw.' (*h. Merc.*, A. in lyr. u. a.), 'Reibung, Reibungsfläche' (Hp.); vgl. Porzig Satzinhalte 318. 12. *τρίμμα* sekund. -*ι-* n. 'Geriebenes, Schabsel, Bruchstück' (Hp., Insehr., Gal.), 'Trank aus geriebenen Gewürzen' (Kom., Pap. u. a.), 'geriebener Mensch' (Ar.); Demin. -*μάτιον* (Kom., Mediz.); oft von den präfigierten Verben, z. B. *περίτριμμα* 'abgefeimter Mensch' (Ar., D.), 'Einreibung' (Mediz.), *ἐπι-τριμμα* 'Putz, Schminke' (Joh. Chrys.; Cadiou REGr. 72, 110); *τριμμός* m. 'abgetretener Weg' (X. u. a.), *ἐπι-*, *συν-τριμμός* 'Aufreibung' (LXX). 13. *τρίψις* (*ἀνά-*, *ἐν-*, *σύν-* u. a.) f. 'Reibung, Abnutzung, Massage' (ion. att.). — Als Hinterglied: 14. *τριψ*, z. B. *ἀμφί-τριψ* 'durchrieben, verschmizt' (Archil.), *οικό-τριψ* 'Hausklave' (Ar. u. a.), eher = *ὁ οἶκον τρίβων* als *ὁ ἐν οἴκῳ τριβόμενος*, somit trans. wie *πορνό-τριψ*, *σκευό-τριψ*, *πεδό-τριψ* u. a. (dagegen *αἰρό-τριβες ἀτραποί* 'von Ziegen abgetretene Pfade' [D. H.]); anders, schwerlich richtig, Fraenkel Nom. ag. 2, 162. Mit Umbildung nach den *σ*-Stämmen: 15. *τριβής*, z. B. *ἐν-τριβής* 'geübt erfahren', *ἀ-τριβής* 'ungerieben, ungebahnt, ungeübt, unbeschädigt' (att.); daneben *ἀ-τρίβαστος* vom Pferd 'untrainiert' (X. *Eq. Mag.* 8, 3; Gegensatz *οἱ τοὺς πόδας ἐκπεποιημένοι*), wie von \**τριβάξω* (*δια-τριβάξομαι* Achmes *Oneirokrit.*; vgl. E. Ekman Zu Xenophons Hipparchikos [Diss. Uppsala 1933] 78), wenn nicht analogisch nach den zahllosen Privativa auf -*αστος*. 16. Nach den *ᾱ*-Stämmen: *τριβ-ης*, z. B. *παιδο-τριβής*, -ον m. = *ὁ παῖδας τρίβων* 'Turnmeister' mit -*ία*, -*ιη*, -*έω*, *ινός* (ion. att.). — Zu *ἀλετριβανος* s. bes.

Das ganze Formensystem ist auf dem langvokaligen Präsens *τρίβω* aufgebaut; dazu analogisch die kurzvokaligen

τριβῆναι (nach ῥιφῆναι, τυπῆναι u. a.), τριβος, -ή (: στίβος, στίχος u. a.) usw. — Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Am nächsten kommen lateinische Formen wie Pf. *trī-vī* mit *trī-tus*, *dē-trī-mentum* usw. Toch. AB *triv-* 'sich vermischen' (nicht 'zermalmen') weicht dagegen in der Bed. stark ab. Ein labialer Auslaut erscheint auch im Slav., z. B. ksl. *trěbiti*, russ. *terebít* 'roden, reinigen', die aber auf idg. \**terb(h)-* zurückweisen und somit höchstens indirekt mit *τριβω* zusammenhängen können; s. Vasmer s. *téreb* und W.-Hofmann s. *terō*. Lautlich und semantisch mehrdeutig ist heth. *te-ri-īp-zi* Ausdruck des Ackerbaus (neben *harš-* 'aufreißen, beackern'), s. *τρέπω*. — Weiteres s. *τείρω*, *τετραίνω*, *τιρώσκω*, *τρώω* m. Lit.

**τριγλη**, dor. -ā, sekund. -ā (-ī- und -ī-) f. 'Trigla, Knurrhahn', ein Fisch (Epich., Sophr., att. Kom., Arist., hell. Pap. usw.; zu den Formen usw. Solmsen Wortforsch. 260); *τριγλο-φόρος* 'Knurrhähne fangend' (AP), ~ -βόλος 'ds.' (Plu.). Demin. *τριγλ-ίς* f. (Antiph., Arist. u. a.), -ίον n. (hell. Pap., Gp.); dazu -ίτις f. 'Art *ἀψή*' (Dorio ap. Ath.; Redard 85). — Daneben *τριγόλας* m. N. eines Fisches (Sophr.). — Von *τριζω* (s. d.) mit Beziehung auf den knurrenden Laut, der beim Aneinanderreiben der Kiemendeckelknochen entsteht, wenn dieser Fisch aus dem Wasser genommen wird; s. Bechtel KZ 49, 120 und Strömberg Fischnamen 71 ff. Vgl. *τριγλίξιν* κατά μίμησιν ἐπὶ τῶν γελόντων H. (wie *κίχλη*: *κίχλίξω*). — Die Nebenform *τριγόλας* hat sich an die Nomina auf -όλας, -όλης, z. B. *μανόλας*, -όλης, angeschlossen (Bechtel Dial. 2, 245). — Ausführlich über *τριγλη* Thompson Fishes s. v.

**τριζω** (ω 5, 7, Hp., Arist. u. a.), weit gewöhnlicher Perf. (m. Präs. bed.) *τέτριγα* (seit II.), sp. Fut. *τριζω* (Sm.), *τριζήσω* (Aq.), auch m. *άνα-*, *δια-*, *ύπο-* u. a., 'schwirren, knirschen, knarren'. Davon *τριγμός*, *τρισμός* m. 'das Schwirren, das Knirschen usw.', von Tieren (Rebhuhn, Maus, Fischen), auch von Zähnen und Sägen (Hp., Arist., Thphr., Plu. u. a.); *τριγλη* (s. bes.); vgl. noch *τριξέλλας* = *gryllus* (Gloss.) und *τριγόνια* v. l. für *τεττιγόνια* (Arist.) bei Gil Fernández Nombres de insectos 124 f. — Schallwort wie *στρί(γ)ξ* (s. d.), lat. *strid(e)ō* 'zischen, schwirren, knirschen', wohl auch toch. A *trisk-* 'dröhnen' (*sk-* Präsens-); s. W.-Hofmann s. v., v. Windekens Lex. étym., auch Duchesne-Guillemin BSL 41, 148. Vgl. *τρώζω*.

**τριήρης** s. *ἐρέτης*.

**τριόρχης**, auch -ος m. N. einer Falkenart, viell. 'Mäusefalke', *Buteo vulgaris* (Semon., Ar., Arist., Thphr. usw.). — Wahrscheinlich Fremdwort, an *τρι-* und *όρχης* angelehnt mit Um-

bildung des Hinterglieds, vgl. *ἔν-ορχος* und *ἐν-όρχης* (s. *όρχης*), auch *δεσπότης*. Eine Anspielung auf die volksetymologische Bed. 'dreihodig' = 'sehr geil' bei Timae. 145 (Plb. 12, 15, 2). Einzelheiten bei Thompson Birds s. v.

**τριοττίς** s. *όσσε*.

**τριπλαξ** s. *δίπλαξ*.

**Τριπτόλεμος** m. eleusinischer Heros, Begründer und Verbreiter des Ackerbaues (*h. Cer.* usw.). — Erklärung strittig. Nach Kretschmer Glotta 12, 51 ff. (m. Lit.) eig. „der vielfach (eig. dreifach) sich Mühende“ von *π(τ)όλεμος* in einer vermuteten älteren Bed. \*'Anstrengung, Mühe' (s. *πελεμίζω*). Anders Nilsson Arch. f. Religionswiss. 32, 84 f.: der eleusinische Adlige sei wegen seines Namens zum Vertreter des Ackerbaues erwählt, weil man seinen Namen volksetymologisch mit *τριπολος* 'dreimal gepflügt' ('dreifach gefurcht'? Armstrong ClassRev. 57, 3 ff.) verknüpfte (ähnlich v. Wilamowitz Glaube 2, 51). Ablehnend Kretschmer Glotta 27, 29 f.

**τρίς, τρίτος** s. *τρεῖς*.

**Τριτογένεια** s. *Τρίτων*.

**τριττός** (att.), *τριπτός* (Keos), *τριπτός* (Delos, s. u.), -τός f. 1. 'der dritte Teil einer Phyle'; *τριπτό-αρχος* m. 'Vorsteher einer τ.' mit -αρχέω (Pl., Inschr., Poll. u. a.), auch *τριπτο-αρχέω* (Delos III u. II<sup>a</sup>). 2. 'Opfer aus drei Tieren' (Kall., Sch.). 3. 'Dreizahl', von einem dreifältigen Sieg (Philostr.); *τριπτός* *τριάς* H. — Davon *τριπτόα* f. 'Opfer aus drei Tieren' (Ister, Porph.; ganz fraglich Epich. 187, eher -κτύα); auch *τριπτο(ι)α* (Athen V<sup>a</sup>) und *τριπτοι(α)* (Sophr. 3; unsicher) 'ds.'; unklar *τριπτεσαν κηναν* (Delph. IV<sup>a</sup>), s. *κηνα*. — *τριπτετρα* (-είρα cod.): *θυσία Ἐνναλίω. θύεται δὲ πάντα τρία καὶ ἑνορχα* H.

Zu *τριπτόα*: *τριπτός* vgl. z. B. *δελφία*: *δελφός* (Schwyzer 463). Daneben *τριπτοια* (Akk. unbekannt), wohl nach *τριπτός* (wie auch *τριπτός*; vgl. unten) im Anschluß an die Nomina auf -οία, -οια; daraus -οα mit Wegfall des *ι*. — Die Form *τριπ-τός* setzt eine Gutturalerweiterung voraus, wie sie auch in *τρισός*, *τριπτός*, *τριξός* (aus \**τριχ-ίος*) vorliegt; eine ursprüngliche Tenuis -κ- ist auch denkbar angesichts aind. *tri-ká* 'dreifach'. Dafür *τριπτός* nach *τριπτός*. Die dritte Variante *τριπτός* könnte nach *τρι-πιτυχός* 'dreifach' eingetreten sein. — Weiteres bei Schwyzer 597, Fraenkel Nom. ag. 1, 205 ff.; zum Semantischen Benveniste Noms d'agent 74.

**Τρίτων** (*ι*), -ωνος m. Meergott, Sohn des Poseidon und der Amphitrite (Hes. usw.), später im Plur. 'Tritonen', Meer-

dämonen in Mischgestalt (Mosch., Paus.). Auch Gott des Sees Tritonis in Libyen (Hdt., A. R.), außerdem als N. eines Flusses in Libyen (Hdt., A. u. a.), = *Νείλος* (A. R. u. a.), in Böotien (Str., Paus.). — Davon *Τριτων-ίς* f. See in Libyen (Pi., Hdt.), Quelle in Arkadien (Paus.), N. der Athene = *Τριτογένεια* (A. R.), 'Tritonfigur' (hell. Pap.); *-ιον οἶδμα* (Orph.); *-ίσκος* m. 'kleine Tritonfigur' (Delos II<sup>a</sup>). Verb *ἐντριτωνίζω* (Ar. Eq. 1189), scherzhafte Augenblicksbildung vom Mischen des Weins mit Wasser, auf *Τριτογενής* (= *Τριτογένεια*) anspielend.

Appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne Etymologie. Seit langem (Windisch PBBetr. 4, 268; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 760) mit einem kelt. Wort für 'Meer', air. *triath*, Gen. *trethan* verbunden. Zu dem irrigen Vergleich mit dem ved. Gottesnamen *Tritáh* m. (= aw. PN *brīta-* mit *i* gegenüber *i* in *ῥεῖτων*; vgl. zu *τρεις*) s. Mayrhofer s. v. m. Lit. — Mit *ῥεῖτων* hängt offenbar der Name seiner Mutter *Ἀμφιῤῥίτη* zusammen (wohl volksetymologisch an *ἀμφί* angelehnt). Fernzuhalten ist dagegen wahrscheinlich der Beiname der Athene *Τριτογένεια* (seit II.; vereinzelt auch *Τριτογενής*; Kurzname *Τριτώ* [AP]), der indessen einer sicheren Deutung noch entbehren muß. Nach Kretschmer Glotta 10, 38 ff. (mit Lippold) eig. „die Stammtochter, die echtgeborene, rechtbürtige Tochter (des Zeus)“ als Konträrbildung zu den *ῤιτοπάτορες*, „den Stammvätern, den echten Ahnen“ (*-i-* somit metr. gedehnt); zustimmend Pötscher Gymnasium 70, 529 f. — Über andere Deutungen s. Kretschmer a. O., auch dens. Glotta 12, 214 und 21, 178, v. Wilamowitz Glaube 1, 237 A. 1. Weitere Versuche bei Kristensen MAWNied. N. R. I : 4, Budimir Živa Ant. 3, 5 ff.

**τριχάϊκες** (*ai*) m. pl. Beiwort der Dorier (τ 177, Hes. Fr. 191), wahrscheinlich 'haarschüttelnd' wie *κορυθ-αῖξ* (χ 132) 'helmschüttelnd'. So (mit Apollon. ap. Sch. zu τ 177, EM) u. a. Leumann Hom. Wörter 65. Das Wort wurde aber früh auf die drei Stämme der Dorier bezogen (so schon Hes. a. O.), eine Erklärung, die in neuerer Zeit mehrfach Beifall gefunden hat (s. Bq, Leumann a. O., auch Fraenkel Gnomon 23, 374). Man hätte aber dann unbedingt \**τρι-ῤικες* erwartet. — Anders Pisani Arch. glottol. it. 50, 1 ff. zu (*Ἀχαιοί* usw.).

**τροπαλῖς, τρόπις, τρόπος** u. a. s. *τρέπω*.

**τροφαλῖς, τροφή, τρόφις** u. a. s. *τρέφω*.

**τροχός, τρόχος** s. *τρέχω*.

**τρύβλιον** n. Bez. eines Trinkgeschirrs od. eines Gefäßes von unbekannter Form und wechselnder Größe (Ar., LXX,

Ev. Matt.), auch als Hohlmaß (Mediz. u. a.). — Gewöhnlich als 'Schale, Schüssel' erklärt, nach v. Effenterre Rev. de phil. 3. sér. 37, 41 ff. vielmehr 'Krug, Topf'. Technisches Wort ohne Etymologie.

**τρύγᾶω**, Aor. *τρύγησαι*, Fut. *τρύγησω*, vereinzelt m. *ἀπο-, ἐκ-, προ-* u. a., 'einernten, bes. von der Weinlese, abernten' (seit II.). — Daneben, wohl als Rückbildung, *τρήγη* f. 'Weinlese, Ernte' (h. Ap. 55, Pap. II<sup>p</sup>, Ath., AP u. a.), 'Dürre, Trockenheit' (Nik. Th. 368), vgl. Zumbach Neuerungen 39; als Vorderglied in *τρύγη-φόρος* 'Wein od. Feldfrüchte tragend' (h. Ap.). Weitere Ableitungen: 1. *τρήγητος* m. 'Weinlese, Zeit der Weinlese, Ernte' (wie *ἀμνητος* u. a.; Th., Thphr., LXX, Pap. usw.) mit *-ητικός* 'zur Weinlese gehörig' (sp. Pap.). 2. *-ησις* f. 'Weinlese' (Pap. III<sup>a</sup>, Plu.) mit *-ήσιμος* 'erntereif, vindemialis' (EM, H., Gloss.; Arbenz 87). 3. *-ημα* n. 'Ernte (von Honig)' (*Atticista* ined.). 4. *-ητήρ* m. (Hes. Sc.), *-ητής* m. (LXX, Pap. u. a.) 'Winzer, Erntearbeiter', f. *-ήτρια* (D., Poll.), *-ητήριον* n. 'Weinkelter' (Gloss.); *προ-τρύγητήρ, -τής* N. eines Sterns, der kurz vor der Weinlese aufgeht (seit Ende V<sup>a</sup>; vgl. Scherer Gestirnnamen 123 f.). 5. *τρήγος* n. m. = *τρήγη* (Et. Gud., H.). 6. PN *Τρύγαιος* (Ar.), *-ία* N. einer Bacchantin (Nonn.). 7. *διατρήγαιος* (*ἄρχος*; ω 342), viell. 'zu verschiedenen Zeiten reifend'; anders Schw.-Debrunner 449 m. A. 6: 'mit Fruchtbäumen od. Reben durchsetzt'; *Προτρήγαιος* Bein. des Dionysos (Ach. Tat., Ael.), *θεοί Π.* (Poll.); *προτρήγαια· ἑορτή Λιονόσου και Ποσειδῶνος* H. — Auch *τρήγει, τρήγει, τρήσαι* = *ξηραίνει, -εται* (Zonar., Theognost., H.), *ἐτρύγεν· ἐξηράνθη, ἐπὶ λίμνης* H.; zur Bed. vgl. oben *τρήγη* und *τρύγαβόλια· εἰς ἃ καρπὸς ξηρὸς ἀπετίθεντο* H. — Unklar *ὀτρήγη* (-χη cod., alphab. unrichtig); *χόρτος, καλάμη* H. (auch Mediz. bei Gal.? Kretschmer Glotta 5, 275 f. m. Lit.) mit *ὀτρύγη-φάγος* Beiw. des Esels (Archil. 97; bei H. auch *ἄ-*), nach den alten Gramm. und Bechtel Dial. 3, 120 mit *ο-* Prothese = *τρύγη-φάγος*, was von Hoffmann Dial. 3, 276 wohl mit Recht abgelehnt wird. Eher = *ἀκανθο-φάγος*; zustimmend Schwentner IF 63, 35 f., der auf eine ähnliche ags. Bez. des Pferdes *risci bita* 'Rispfen-, Binsenbeißer' hinweist.

Ohne Etymologie — falls nicht zu *τρός*; s. d.

**τρύγοιπος** m. 'Mostsieb, Mostseihe' (Ar., Phryn., Poll.) mit *-έω* (Suid.). — Bildung wie *πυρ-φόρος* u. a., von *τρός* (s. d.) und einem als Nom. agentis fungierenden Hinterglied zu einem Verb für 'sehen usw.', das auch in einem germ. Wort für 'Sieb' eine Spur hinterlassen hat, z. B. ahd. *Sib*, ags. *sefe* n.; hierher vielleicht auch (wegen des porösen Stengels) ein nord. Wort für 'juncus', z. B. awno. *sefn* n. (idg. \**siþ-*). Auch ein slav. Wort, -skr. *sipiti* 'rieseln, fein regnen' ist herangezogen worden.



WP. 2, 467, Pok. 894 m. weiteren Einzelheiten und Lit. — Ob hierher noch εἶβω als Kreuzung von λείβω und \*εἶπω? Zum Lautlichen auch Schwyzer 299.

**τρύζω** (στρύζω Erot.), ganz vereinzelt Aor. τρύξαι, auch m. ἐπι-u.a., 'girren, turteln, murmeln' (I 311, Hp., hell. u. sp. Epik.). Davon τρυγών, -όνος f. 'Turteltaube' (Ar., hell. u. sp. Epik), auch als Fischname, 'Stachelroche' (Epich., Arist. u.a.); Ben.motiv strittig, tabuisierender Euphemismus? (Strömberg Fischn. 118f.), Bildung wie ἀηδών, ἀλκυών u.a. Demin. τρυγόνιον n. (AP, Them.), auch 'Taubenschlag' (Ps.-Dsk. u.a.), -ιος Adj. (Opp.). — Auch τρυσμός m. 'das Girren usw.' (Hp., Gal., H.), wie γογγυσμός, γρυσμός u.a. — Schallwort auf -ύζω wie γρύζω, ἰύζω usw.; vgl. τρίζω. — Daneben τρυλ(λ)ίζω (ἐν-) 'glucksen, murmeln' (Ar. Th. 341, Hp., Poll.) mit -ισμός (Hp.); vgl. bes. θρυλίζω (s. θρόλος).

**τρύλη(ς)**, -ίς 'Schöpfkelle' (Luk. Lex., H.). — Aus lat. *truella* 'Schöpfkelle, Napf' nach τρύω und den Gerätenamen auf -ήλη, z. B. ξυήλη. Daneben τρυπήλα· τορῆνη H. nach τρυπάω? — Osthoff Etym. parerga 167f.

**τρύμη** f. '(geriebene) Loch' (Sch.), übertr. 'geriebener, abgefeimter Schläuling' (Ar. Nu. 448); auch τρύμα (Sch.) mit -άτιον (EM). Davon τρυμαλ-ιά f. 'Loch' (LXX, Ev. Mark. u.a.), auch sens. obscen. (Sotad.), -τις· Αφροδίτη H.; zur Bildung usw. Scheller Oxytonierung 89f. und s. ἀρμαλιά. — Auch τρύμα (ῥ) = πόνος (Theognost. Kan.). — Verbalnomen zu τρύω, s. d.

**τρύξ**, -γός f. 'junger ungegorener Wein mit den Hefen, Most' (ion. seit Archil., Kom., Theok., Thphr. usw.). Als Vorderglied in τρύγ-οιπος, s. bes. Als Hinterglied u.a. in ἑπό-τρυγος 'hefig' (Hp.). — Davon 1. τρυγ-ία f. 'Hefe (des Weines), junger Wein' (Ph. Bel., Mediz., Pap. I<sup>p</sup>), vgl. ἀντλία u.a. (Scheller Oxytonierung 49), -ίας (οἶνος) 'ds.' (LXX, Pap. III<sup>p</sup> u.a.). 2. -ιος· τρυγία οἶνον ἢ ἐλαίου H. 3. -ιον n. 'aus Hefe bereiteter Farbstoff' (auct. ap. Plin.). 4. -ώδης 'hefeähnlich, hefig' (Arist., Mediz. u.a.). 5. -ερός 'ds.' (Polyzel Kom. V-IV<sup>a</sup>).

Ohne sichere Etymologie. Die seit Fick 1, 447 (WP. 2, 642, Pok. 1032) übliche Anknüpfung an τάργανον 'verdorbener Wein, Weinessig' ist weder lautlich noch begrifflich ganz befriedigend. Die formale Identität mit τρυγάω fällt auf, um so mehr als sich beide Wörter auf Weinbau und Weinbereitung beziehen. Wurde mit τρυγάω ursprünglich nicht nur die Weinlese sondern auch die erste Bereitung der geernteten Trauben gemeint? Hat sich sodann, weil τραπέω als besonderer Ausdruck des Kelterns eintrat, τρυγάω auf die Weinlese be-

schränkt und sekundär auch auf andere Feldfrüchte bezogen? — Für vorgriech. Herkunft sowohl von τάργανον und τρύξ wie von dem damit verbundenen τρύγη Porzig ZII 5, 271f.

**τρύπάω**, Aor. τρυπήσαι usw., auch m. ἐκ-, δια- u.a., '(durch-)bohren' (seit ι 384); ἐκ-τρύπάω auch intr. 'aus einem Loch ent-schlüpfen' (ἐκτετρόπημεν Ar. Ek. 337; von τρύπη [s.u.]?). — Davon 1. τρύπ-ημα mit -ημάτιον n. 'Bohrloch, Loch' (Kom., Arist., Hero u.a.), ἐκ- ~ auch 'Bohrspäne' (Thphr.). 2. -ησις (ἐκ-, περι-) f. 'das (Durch)bohren' (Hp., Arist., Thphr. u.a.). 3. -ητής m. 'der Bohrende' (Pl. Kra.), -ητήρ m. 'durchbohrtes Gefäß' (Ph. Bel.). Ferner τρύπ-ανον n. 'Bohrer, Drillbohrer, Trepan, Reibholz zum Feuermachen' (seit ι 385) mit -άνιον, -ανώδης, -ανικός, -ανίζω, -ανισμός (selten u. sp.); auch -άνη f. 'ds.' (Hdn. Gr., H.), -ανία f. 'Riemen eines Drillbohrers' (Poll.); vgl. Scheller Oxytonierung 58 A. 4). Rückbildung τρύπη, τρύπα f. 'Loch' (Hdn. Epim., AP, H., Eust.; vgl. unten). — Als Vorderglied in τρυπ-αλώπηξ 'Fuchs, der in ein Loch hineinschlüpft', Bez. eines Schläulings (Kom. Adesp.).

Zunächst zu τρύω (s. d.), wozu noch τρύχω; daneben τρίζω, τείρω, τετραίνω, τιτρώσκω (s. dd.). Mehrere ähnliche Bildungen sind im Baltischen und Slavischen zu finden: lit. *trupū*, -ėti 'zerbröckeln', *traupūs* 'spröde', aruss. *trup* 'Baumstamm, Leiche(nfeld)', russ. *trúp* 'Leiche'; weitere Formen m. reicher Lit. bei Fraenkel und Vasmer s. vv. (WP. 1, 732, Pok. 1074). Zu bemerken immerhin der Quantitätsunterschied zwischen gr. τρῶπ- und balt.-slav. *trúp-*, *troup-*. Ein alter *p* : *m*-Wechsel in τρυπ-άω : τρύμ-η (Specht KZ 68, 123) ist nicht glaubhaft. — Die Vorgeschichte von τρυπάω bleibt im übrigen ungewiß. Wegen des späten und vereinzelt Vorkommens von τρύπη ist das Verb kaum als denominativ aufzufassen (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 357); eher alte Iterativbildung; τρύπανον ist morphologisch mehrdeutig.

**τρύτάνη** f. 'das Zünglein an der Waage' (ion. att.) mit -αενέω 'wiegen' (Golss.). — Bildung wie *πλεκτάνη*, *βοτάνη* u.a. von τρύω; somit eig. von der Öffnung, in der sich die Zunge bewegt, „foramen, intra quod linum vel lingua, de quo examinatio est“ (Sch. zu Pers. 1, 7 als Erklärung von lat. LW *trutina*).

**τρυφάλαια** f. Bez. eines Helms (Il., χ 183), eig. 'mit vier φάλοι versehen', = *κόρυς τετράφαλος*. — Univerbierung von τρυ- 'vier' (Schwundstufe von *τέσσαρες*; s. d. und *τράπεζα*) und *φάλος* mit *εια*-Suffix, wohl eig. Adj. (zu *κόρυς*) nach *ἡρι-γένεια* usw. Zur Sache Trümper Fachausdrücke 40ff. m. weiterer Lit. (u. a. Bechtel Lex. s. v.); dazu noch Gray Class Quart. 41, 114ff. und Krischen Phil. 97, 184ff.

τρυφή, τρύφος s. θρόπτω.

**τρώχω** (*v*) fast nur Präs. u. IpF. (Fut. Ptz. τρώξοντα ρ 387), auch mit *κατα-* u. a., 'aufreiben, erschöpfen, quälen', Med. 'sich aufreiben, schmachten' (vorw. ep. ion., poet. seit Π.). Davon τέρυχος n. 'Lumpen, Fetzen, zerlumptes Kleid' (S., E., Ar., Arist., Thphr.; wie λαίφος u. a.) mit Demin. τρυχ-ιον n. (Hp., Aret.), Adj. -ηρός 'zerlumpt, abgenutzt' (E.), 'aufreibend, quälend' (Vett. Val.), nach λυπηρός u. a.; -ινος 'zerlumpt' (J., Gal. u. a.). Denominativ τρυχόομαι, -όω (ἐκ-) = τρύχομαι, -ω in τετρυχωμένος (Hp., Th. usw.), τρυχ-ωθήναι (Hp.), -ώσαι, -ώσειν (Th.), -οῦται (Mimn.), -όω (Gal., Hdn.); davon -ώσεις f. pl. 'Qualen' (Max. Tyr.). — Bildung wie σμή-χω, νή-χω, ψό-χω usw. (Schwyzer 702 und 685, Chantraine Gramm. hom. 1, 330); s. τρώω.

**τρώω**, Aor. τρώσαι, Fut. τρώσω, meist Perf. Pass. τέτρομαι mit Ptz. τετρομένος, vereinzelt m. ἀπο-, κατα- u. a., 'aufreiben, erschöpfen' (ion. att.). Als Vorderglied in τρωσ-άνωρ 'Männer erschöpfend' (S.), τρωσί-βιος 'das Leben aufreibend' (Ar.), τρωσ-ίπιον n. 'Zeichen, das man einem ausgedienten Pferd aufbrannte' (Eup., Poll., EM) mit Rückbildung τρώσσιπος m. Bez. des betreffenden Pferdes (Theognost. Kan.). — Davon τρώσις· νόσος, πόνος; τρωσ[σ]όν· νοσερόν, λεπτόν, ἀσθενές H.; τρώος n. = πόνος (Kall. ap. Et. Gen.; s. Powell Coll. Alex. 96). Auch τρώσκει· τρώχει, ξηραίνει H.

Die häufigste Form, Perf. Pass. τέτρομαι stimmt zu εἶτρομαι (< \*Fé-Frō-mai), εἰλῶμαι (< \*Fe-Flō-mai), πέ-πνῶ-μαι u. a. und kann die übrigen Formen nach sich gezogen haben. Die gleiche Tiefstufe auch in τρώμα, -μη, τρώπᾶω, τρώχω. Sie ist ebenfalls auf balt.-slav. Boden zu belegen in aksl. tryjŕ, tryti 'trüben', lit. trū-n-iti, -n-ėti 'faulen, modern, verwesen' neben trū-, treu- in aksl. trouŕ, truti 'aufreiben', lit. trunū, -ėti = trūnėti. Eine hochstufige Form liegt in τέρωσ vor, s. d. Vgl. noch τείρω, τετραίνω, τιτρώσκω mit weiterer Lit.

**τρώγω**, Aor. τραγεῖν (fast nur m. Präfix, bes. ἐν-), jünger κατα-τρώξαι, Fut. τρώξομαι, Perf. Pass. τέτρογμαι, oft m. Präfix, bes. im Aor., z. B. κατα-, ἀπο-, παρα-, ἐν-, 'zernagen, abfressen, essen', meist von rohen Früchten (ion. att. seit ζ 90), später 'essen' im allg. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit Hochstufe: 1. τρώγ-ες m. pl. = θηρία τὰ ἐν τοῖς ὀσπρίοις (Stratt.; wie θράψ, πτώξ usw.); als Hinterglied u. a. in κωμο-τρώξ 'Bohnenfresser' (Ar.); vgl. τρώγας (zu 3. unten). 2. τρώκ-της m. 'Nager, Näscher, Betrüger, Schelm' (ξ 289, ο 416 u. a.; zur Bed. usw. Fraenkel Nom. ag. 1, 75f.); auch N. eines Fisches (Ael., lat. LW *tructa*? W.-Hofmann s. v.); als Hinterglied, z. B. in πετρο-

τρώκτης (Batr.); -τις f. (Tz.), -τικός 'gefräßig' (Ph., Tz.). 3. τρώγ-λη f. 'Höhle, Loch' (Hp., Herod., Arist., LXX, Batr. u. a.) mit -λύδρον Demin. (Hdn. Gr.), -λίτης m. N. eines Vogels (Hdn. Epim., Eust.; ausführlich Redard 85), -λίτις f. Beiw. verschiedener Pflanzen = τρωγ(λ)ο-δύτις, -δυτική (Edict. Diocl. u. a.); s. unten und Redard 77). Als Vorderglied in τρωγλο-δύτης m. 'Höhlenkriecher', von allerhand Tieren, z. B. Füchsen, Schlangen, auch 'Zaunkönig', mit -δυτίω, -δυτικός (Arist. u. a.); -δύων m. parod. Beiwort einer Maus (Batr.). Daneben Τρωγο-δύται m. pl. N. eines äthiopischen Volkes (Hdt. 4, 183 codd. ABC, Pap. u. a.); bei Str. u. a. auch Τρωγλο- ~ geschr. mit -δύτις, -δυτικός (D. S., Plu. u. a.); vgl. τρώγας· τρώγλας H. und Schwyzer 260 m. Ber. u. Nachtr. (830; m. Lit.). 4. τρωγ-άλια n. pl. (selten sg.) 'Näscherereien' (Pi., Fr. 124, Ar., Arist., hell. Inschr. u. a.). 5. -ανα n. pl. 'ds.' (Sparta IP). 6. -ματα pl. 'ds.' (Philox.). 7. τρώξ-ις (ἀπό-) f. 'das Nagen' (Hp., Arist. u. a.) mit -ιμος 'eßbar, in rohem Zustande' (Theok.), -ιμα n. pl. 'eßbare Früchte' (Hp., Pap.; Arbenz 50). 8. -ανα n. pl. 'dürres Holz' (Thphr.), wie λείγαρα, ὄγαρα u. a. (vgl. τραύξανα). 9. -αλλίς, -ίδος f. 'Heuschrecke' (Alex., Dsk., Plin. u. a.), wie θρωαλλίς, πυραλλίς u. a. (Schwyzer 484, Chantraine Form. 252). — B. Mit Tiefstufe (vom Aorist τραγεῖν): 1. τραγ-ανός 'eßbar' (Hdn. Gr., EM), wie ἐδανός. 2. -αλλίω = τρώγω (Ar. V. 674), nach ποκταλλίω u. a.; -άλια = τρωγάλια (Theognost.). 3. -ήματα n. pl. (selten sg.) 'Näscherereien, Nachtschicht' (Korn., X., Arist. usw.) mit -ηματία, -ηματώδης, -ηματίω, -ηματισμός; nach ἐπιφορήματα u. a. (Specht KZ 65, 213). — Zu τρώγος s. bes.

Zum Ablaut τρώγω : τραγεῖν Schwyzer 340 u. 359. Derselbe Wechsel kann in zwei armen. Wörtern vorliegen, die sich aber wegen des Lautwandels begrifflich voneinander entfernt haben: *aracem* 'weiden' (= τραγεῖν), *t'urc*, Gen. *t'rcoy* 'γνάθος, Kinnbacke', das auf idg. \*trōg- zurückgehen kann (eig. \*, 'Esser, Kauer'); s. Lidén Armen. Stud. 33ff. Hierher noch toch. AB *trāsk-* 'kauen', wahrscheinlich aus \*trāk-sk-, mit mehrdeutigem Vokal (sowohl *ō* wie *ā* denkbar); v. Windekens Lex. étym. s. v. — Eine davon unabhängige Gutturalbildung zeigt got. *þairko* 'Loch' (idg. *terg-*), womit lat. *tergō*, -eō 'abreiben, abwischen' verbunden zu werden pflegt (W.-Hofmann s. v., WP. 1, 732, Pok. 1073). — Weitere Beziehung zu τρω- in τιτρώσκω usw. (s. d.) ist sehr erwägenswert.

τρωπάω s. τρέπω.

τρωχάω s. τρέχω.

τρώω s. τιτρώσκω.

**τύβαρις**, Akk. *-w* Bez. einer dorischen Salatspeise = „ἐν ὄξει σέλινα“, d. h. 'in Weinessig eingemachter Eppich' (Poll. 6, 71). — Unerklärt. Gegen Verbindung mit dem ON *Σύβαρις* (Fick BB 22, 50) Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 86f., der statt dessen mit begreiflichem Vorbehalt *τύβαρις* mit bildl. *tu-warsa* 'Wein, Weinstock' (woraus auch *θύρσος*) verknüpfen will.

**τυγχάνω**, Aor. *τυχεῖν*, ep. auch *τυχήσαι*, redupl. Formen Konj. *τετύχησι*, Opt. *τετύχοιμι* (sp. und künstlich), Fut. *τεύξομαι* (alles seit II.), Perf. *τετύχηκα* (seit  $\kappa$  88), Ptz. *-ηκώς* od. *-ηώς* (P 748), *τέτευχα* (jungatt. usw., *ἐτετεύχεε* Hdt.), *τέτυχα* (Aristeas u. a.), Med. Aor. *τεύξασθαι* (LXX), Pass. *ἐν-τεύχθη*, Perf. *ἐπι-τέτυγμαι* (Plb.); sehr oft m. Präfix, z. B. *ἐν-*, *ἐπι-*, *ἀπο-*, *συν-*, 'das Ziel, den Zweck erreichen, treffen, antreffen, zufällig begegnen', intr. 'sich treffen, zufällig zuteil werden, sich zufällig ereignen'. — Ableitungen: 1. *τύχη* f. 'Zufall, Ereignis, Glückszufall, Schicksal, Los', auch personifiziert wie lat. *Fatum* (seit *h. Cer.* 420, Hes. *Th.* 360; appellat. seit Archil. u. Pi.), mit *τυχ-ηρός* 'zufällig, glücklich' (A. in Iyr., Ar., Arist. usw.), *-αῖος* 'zufällig' (Plu., J., AP), *τὸ Τυχαῖον* 'templum Fortunae' (D. C., Inschr.), *ἡ Τυχαία* = *Τύχη* (Inschr. Palästina); *τὰ Τυχεῖα* 'Fest zu Ehren der *Τύχη*' (Lampsakos); *-ικός* 'zufällig' (Plb., Phld. usw.), *-άδιον* n. Demin. (Eust.); *-άζεσθαι* 'στοχάζεσθαι' H. (*τυχασάμενον* Erot. = *στοχασάμενον* Hp.); *ἐντυχάλος* 'ἐντευκτική' H. *Τύχων*, *-ωνος* m. Bein. des Hermes u. a. (Magnesia III<sup>a</sup>, Str., AP u. a.). 2. *τεύξις* f. 'Erreichung' (Plu., Arr., S. E. u. a.), früher und öfter zu den präfigierten Verba, z. B. *ἐπι-* ~ 'Erreichung, Erlangung' (Arist. u. a.), *ἐν-* ~ 'Zusammenkunft, Besuch, Gesuch' (Pl., Arist. usw.), *ἀπό-* ~ 'das Verfehlen, Fehlbitte' (hell. u. sp.) mit *ἐπι-*, *ἐν-*, *ἀπο-* *τευκτικός* usw. 3. *ἀπό-*, *ἐν-*, *ἐπι-* *τευγμα* (zu *ἀπο-τυγχάνω* usw.) n.: *ἀπό-* ~ 'mißlungenes Unternehmen' (Arist. usw.), *ἐν-* ~ 'Begegnung' (D. S.), *ἐπι-* ~ 'Erfolg, Glück' (hell. u. sp.); aber *τεύγμα* zu *τεύχω* (s. d.). — 4. Als Hinterglied *-τυχής* mit Beziehung auf sowohl *τύχη* wie *τυχεῖν*, z. B. *εὖ-τυχής* 'glücklich', *δυσ-τυχής* 'unglücklich' mit *-ία*, *-έω*, *-ημα*, *-ησις* (Pi., ion. att.); sehr oft zu den präfigierten Verba, z. B. *ἐπιτυχ-ής* (= *ἐπι-τυχεῖν*) 'das Richtige treffend, erfolgreich' mit *-ία*, *-ίη* 'Erfolg, Glück' (ion. att.). Auch *-τυχος* (ganz selten), z. B. *ὀπι-τυχος* 'der (das Glück) spät erreicht' (sp.). Als Vorderglied in PN, z. B. *Τυχ-άρετος*, *Τύχ-ανδρος*.

Neben dem Nasalpräsens *τυγχάνω* und dem themat. Wz.-Aor. *τυχεῖν* steht seit Beginn der Überlieferung mit abweichender Bed. das hochstufige Wz.-Präs. *τεύχω* mit dem  $\sigma$ -Aorist *τεύξαι* (s. d.). Die semantische Differenzierung hängt wahrscheinlich mit der verschiedenen Bildungsweise, zumal der

Präsentia, zusammen (Chantraine Gramm. hom. 1, 316 m. Lit.; vgl. Schwyzer 701 u. 756). Beide Paradigmata haben sich aus einem nicht näher bestimmbar idg. Keim im Griech. durchaus selbständig entwickelt; vgl. die Ausführungen bei Kuiper Nasalpräs. 156f. m. Lit. Als Verwandte werden seit langem einige germ., auch einige baltoslav. und kelt. Wörter betrachtet, z. B. got. *daug*, ahd. *toug* (Präteritopräs.) 'es taugt, nützt' mit ahd. *tuht* 'Tüchtigkeit, Kraft', nhd. *tüchtig*, lit. *daug* 'viel', russ. *djužij* 'stark, robust, kräftig', ir. *dūal* 'passend', *dūan* 'Gedicht', alles aus idg. *dh(e)ugh-* herleitbar. In jeder Hinsicht mehrdeutig dagegen heth. *duqqa-*, z. B. *UL duqqari* 'es ist nicht von Wichtigkeit' (Hofmann Et. Wb. mit Sturtevant). WP. 1, 847 u. Pok. 271 m. Lit. und weiteren Hypothesen, auch Fraenkel und Vasmer s. vv., ebenfalls m. Lit. — Semantisch besser zu *τύχη*, *τυγχάνω* stimmt ein kelt. Wort für 'Glück', ir. *tocad*, kymr. *tynged*, das aber eine Tenuis *-k-* voraussetzt und deshalb auch anderswo untergebracht worden ist (idg. *tenq-*; WP. 1, 725f., Pok. 1068). — Anders über *Τύχη* Pisani REIE 1, 238ff.: als Bez. einer alten theriomorphen Fruchtbarkeitsgöttin zu aind. *Kāma-duh(ā)* „Die Wünsche gewährende“, 'Wunschkuh' und nur volksetymologisch an *τυγχάνω* angeschlossen (das von P. zu *τό-πτω*, lat. *tu-ndō* usw. gestellt wird [?]); dagegen Herzog-Hauser WienStud. 63, 157ff. Weitere Lit. zu *τύχη* bei Luther Weltansicht und Geistesleben 62f., dazu noch P. Joos *Τύχη, φύσις, τέχνη*. Studien zur Thematik frühgriech. Lebensbetrachtung. Diss. Zürich 1953, A. Zimmermann Tyche bei Platon. Diss. Bonn 1966. Näheres zu *τυγχάνω* bei Homer Trümpy Fachausdrücke 117f.

**τυῖ** ὄδε. *Κρηῖτες, ἰν τυῖν ἐν τούτῳ* H. Dazu äol. *τυῖδε* 'hier' (Sapph.). — Bildung nach \**tuῖ* in arg. kret. *δ-τυῖ*, Lok. von *τυ-* = aind. *kū* 'wo?', *kū-tra* 'wo(hin)?', osk. *puf* 'ubi' usw.; idg. *q<sup>u</sup>-* neben *q<sup>o</sup>-* in *πό-θεν* (s. d.) usw. — Mit Übergang von *vu* zu *v* (Schwyzer 199) und hinzugefügtem *-ς* ergaben sich *τύς* (Sophr.), rhod. *δτυς* u. a., s. Schwyzer 622 m. Lit. u. weiteren Einzelheiten.

**τύκος** (Poll. 7, 118 u. 125), *τύχος* (hell. Inschr., H.; bei E. HF 945 *τύχαις* cod. für *τύχοις* od. *τύκοις*) m. 'Gerät zum Bearbeiten der Steine, Schmiedehammer, Steinaxt', auch 'Streitaxt' (Hdt. 7, 89; codd.  $\kappa$  und  $\chi$ ). Als Hinterglied in *εὖ-τυκος* (*-χ-*) 'bereit, fertig' (B., A., Theok., Kall. u. a.) mit *εὖτυκ-άζον* (cod. *-άζον*) *εὖτυκ[τ]ον ἔχε, ἔτοιμον* H. (danach bei A. Th. 150 [Iyr.] wiederherzustellen), *-ίζω* (EM), *-ός* *ἄρδιος καὶ τὰ ὅμοια* H. — Davon *τυκ-ίζω* 'Steine bearbeiten' (Ar. Av. 1138, Poll.) mit *-ίσματα* (*τυχ-*) n. pl. 'Steinbauten, -mauern' (E.), auch *ἀπο-τυχιζώ* =

ἀποπελεκάω (Paus. Gr., H.), ἐκ-, προσ- ~ (att. Inscr. IV<sup>a</sup>; vgl. P. Maas Glotta 35, 300), -ιον = τύκος (Eust.), -άνη f. 'Dreschvorrichtung, Dreschfegel', lat. *tribula*, *trahea* (Theognost., Eust., Gloss.), -άνιον n. 'ds.' (Pap., Gloss.). Auch τυτάνη ὄργανόν τι, ᾧ χρῶνται εἰς τὸν ἀλοητόν τοῦ σίτου H. (nach den Nomina auf -τάνη?) und τρυγάνη ἢ τὸν σίτον ἀλοῶσα (Gloss.; nach τρυγάνω?).

Als urspr. Verbalnomen (vgl. Porzig Satzinhalte 319) gehört τύκος zu einem slav. Verb für 'stechen, stoßen' in aksl. *tyknoti*, russ. *tykútъ*, wozu noch mit anderem Ablaut aruss. kslav. *is-tukati* 'aus Metall schneiden, gießen' mit *istukanъ* 'geschnitten, gemeißelt', russ. *istukán* 'Idol, Götterbild'; auch aksl. *tykati*, russ. *tykátъ* 'stechen, stoßen' = lett. *tūkāt* 'kneten, drücken'. Mit letzterem läßt sich auch ein germ. Verb gleichsetzen, ahd. *dūhen* 'drücken', ags. *hȳ(wa)h*, *hēon* 'drücken, stoßen, stechen'. Auch ein isoliertes kelt. Nomen kann hierher gehören, air. *toll*, kymr. *tull* 'hohl, Höhle, Loch' (aus idg. \**tuq-slo-*). Weiteres (nach Curtius 219f., Fick 1, 446; 2, 134 u. a.) bei WP. 2, 615f., Pok. 1032, Vasmer s. *tkatъ*, *tykátъ* und *istukán*. — Die sehr gewöhnliche aspirierte Form τύχος, -ίζω ist von τεύχω u. Verw. beeinflusst.

τύλη (-σ- AP) f. 'Wulst, Schwiele, Polster, Pfuhl' (Sapph., Kom., Pap., AP u. a.); τύλος m. 'Wulst, Schwiele, Buckel, Nagel, Pflock' (X., Ar., Nik., Hero, Str. usw.). Einige Kompp., z. B. τυλ(σ)-φράνης m. 'Polsterweber' (Hyp., Pap. VI-VII<sup>p</sup>), -ειδής 'wulst-, schwielennähnlich' (Mediz.), περί-τύλος 'von τύλοι umgeben' (Delos), 'schwierig' (Sor.). — Davon 1. Demin. τυλ-ιον n. 'kleiner Nagel' (Hero u. a.), -άριον n. (: τύλη, τύλος Pap. u. Inscr. III-VI<sup>p</sup> u. a.), -αίνιον n. 'kleine Schwiele' (Aret.; von \*τύλαινα nach φλόκταινα?). 2. -εῖον n. 'Polster' (S. Fr. 468, hell. Pap. u. a.). 3. τύλαρος· μάνδαλος, τυλαρώσας· μανδαλώσας H. 4. τύλ-ων, -ωνος m. 'mit schwieliger Haut versehen' (Gloss.). 5. -όεις 'schwierig' (Nik.), -ώδης 'ds.' (Plu., Mediz.). 6. τυλό-ομαι, -όω, auch m. ἀπο-, ἐκ-, περι- u. a., 'Schwielen bekommen, schwierig machen' (X., Theok., Mediz. u. a.), τυλωτός, τετυλωμένος 'mit Buckeln beschlagen' (Hdt.); davon (ἐκ-, περι-)τύλωσις (Mediz. u. a.) mit -ωτικός; -ωμα n. (Poll., H.). 7. τυλί-σσω, -ίττω, fast nur m. Präfix, bes. ἐν-, zu einer Wulst machen, knäueln, (ein)wickeln' (Kom., Hp., Ev. Matt., Luk., Gal. usw.) mit τύλ-γμα H. als Erkl. von ἐλιξ, -γμός m. 'das Wickeln' (Sch.). Rückbildung ἐντύλη f. 'Einwickeltuch' (Pap. II<sup>a</sup>; vgl. Mayser Pap. I: 2, 22). — Unklar τύλλος m. etwa 'Kasten' (D. C. 79, 20).

Wegen seiner schwankenden Bed. und seines kleinen, wenig charakteristischen Lautkörpers gibt sich ein Wort wie τύλη,

-ος nur allzu leicht zu etymologischen Kombinationen her. Als Verwandte werden u. a. angeführt: aus dem Baltoslav. (-ū-) apreuß. *tūlan* Adv. 'viel', lit. *tūlas* 'so mancher, ziemlich viel', *tūls* 'Dille am Wagen, Stecksessel, Achsnagel usw.', aksl. *tylъ*, russ. *tyl* 'Nacken'; aus dem Germ. awno. *pollr* 'Baum, Pflock', ags. *poll*, mnd. *dolle*, nhd. *Dolle* 'Ruderpflock', obd. *Doll-fuß* 'angeschwollener Fuß, Klumpfuß', mnd. westfäl. *dülle* 'Beute' (Holthausen IF 62, 157), alles anscheinend aus idg. \**tul-no-*; aus dem Lat. *tullius* etwa 'Schwall, Guß', aus dem Kelt. kymr. *twl* 'runde Erhebung', aus dem Alb. *tu* 'Fleischstück ohne Knochen, Wade', aus dem Aind. *tūlam* n. 'Rispe, Wedel, Büschel usw.' (von Mayrhofer stark angezweifelt). Aus dem Griech. wurde noch *σάλος* 'unruhige Bewegung des Meeres, Wogenschwalle' (vgl. lat. *tullius*) hierher gestellt (Persson Beitr. 1, 484 mit Prellwitz). — Da in einer idg. Lautfolge *tul-* die Liquida suffixal sein muß, stellt sich *tu-l-* neben *tu-m-* und *tu-bh-* (s. τύμβος, τύψη) als eine Erweiterung von *tā-* (*tēu-*, *təu-*) 'schwellen' heraus. Ausführlich darüber WP. 1, 709f., Pok. 1081; dazu noch W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv. Vgl. noch τὰς, σωρός, σῶς.

1. τύμβος m. 'Erdhügel, Grabhügel, Grab' (seit Il.). Kompp., z. B. τυμβο-χόος 'grabaufschüttend' (A.) mit τυμβοχο-έω 'einen Grabhügel aufwerfen' (Hdt., v. l. Φ 323), -η f. 'das Aufwerfen eines Grabhügels' (v. l. Φ 323; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 86), *ὄθνιό-τυμβος* 'im fremden Lande bestattet' (Man.). — Davon 1. Adj. *τύμβ-(ε)μιος* 'zum Grabhügel gehörig' (Lyk., Inscr.), -ίδιος 'ds.' (Orph.; wie *κουρ-ίδιος* u. a.). 2. -ίτης *λάας* 'Grabstein' (AP; Redard 115). 3. -ιον n. Demin. (Sch.). 4. *τυμβάς γενή· τυμβάδας ἔλεγον τὰς φαρμακίδας, ἀπὸ τοῦ περι τοὺς τύμβους διατρέβειν καὶ τοὺς νεκροὺς ἀκρωτηριάζειν* H. 5. -οσύνη N. einer Mauer in Konstantinopel, die mit Grabsteinen instandgesetzt war (VI<sup>p</sup>). 6. *τυμβέω* 'begraben', intr. 'im Grabe ruhen' (S., E., Ar. u. a.), *ἐν-τυμβέομαι* 'im Grabe ruhen' (Ph.), mit -εία f. 'Begräbnis' (Suid.), -εσμα n. 'Grab' (S.), 'Leichnam' (E.). — Mehrere Hypostasen, z. B. *ἐπιτύμβ-μιος* (A., S., Plu., AP u. a.), -ίδιος (A. in lyr. u. a.) 'an od. auf dem Grab, zum Grab gehörig'.

Neben τύμβος steht in derselben Bed. koryk. *tōmos* (VI<sup>a</sup>; Länge metr. gesichert), das bis auf die Vokallänge zu lat. *tum-ulus* 'Erdhügel' stimmt und sich weiterhin mit lat. *tum-eō*, germ., z. B. ags. *hūma*, ahd. *dūmo*, nhd. *Daumen* u. a. m. verbinden läßt. Dagegen steht das anscheinend mit β erweiterte τύμβος allein da, sofern man es nicht mit den mehrdeutigen kelt. Formen mir. *tomm* m. 'kleiner Hügel', kymr. *tom* f. 'Erdhügel' identifizieren will. Es bleibt deshalb zu erwägen, ob

nicht *τύμβος* (wie auch die kelt. Wörter) eine nasalierte Form der in *τύφη* (s. d.) vorliegenden *bh*-Erweiterung ist; zur Deaspiration nach dem Nasal vgl. *θρόμβος*, *θάμβος* und ganz besonders die sinnverwandten *κόρυμβος*: *κορυφή*. Aind. *tumbah* m. 'Flaschengurke', wahrscheinlich auch *tuŋgah* 'hoch, Anhöhe' sind fernzuhalten (s. Mayrhofer s. vv.). — Die Annahme, *τύμβος* sei eine vorgriech. Entsprechung von *τάφος* (Merlingen Das „Vorgriechische“ 3f. u. a. mit Georgiev), scheidet schon an den von Haus aus verschiedenen Bedd. dieser Wörter, da *τάφος* (mit *τάφρος* und *θάπτω*) den Graben, die Grube (= *fossa*), *τύμβος* dagegen (wie *tumulus*) den Hügel bezeichnet. — Weiteres bei WP. 1, 708 u. 712f., Pok. 1080 u. 1082, W.-Hofmann s. *tumeō* (m. Lit.). Ältere Lit. auch bei Bq. — Aus *τύμβος* mlat. *tumba* (> frz. *tombe* usw.). Arm. *t'umb* 'Aufschüttung, Erdwall', von Adjarian MSL 20, 162 als urverwandt mit *τύμβος* betrachtet, hängt wohl höchstens indirekt damit zusammen. Ob zu syr. [Lex.] *tumpā* 'collis'? (Prof. Lewin mündlich).

2. *τύμβος* in *ῶ τύμβε* von einem Alten (Ar. *Lys.* 372), *γέροντα τύμβον* bzw. *γέροντος* . . . *τύμβον* (E. *Med.* 1209, *Herakl.* 167); *τυμβογέρον* 'εσχατογήρως και παρηγμένος τη διανοία H. (Ar. *Fr.* 35, *Kom. Adesp.* 1172 u. a.); *παρτετύμβει παραφρονεῖ, ἡμάρτηκεν H.*; *τετυμβωμένος* = *decrepitus* (Gloss.). — Offenbar metaphorischer Gebrauch von 1. *τύμβος*. Anders Bq (m. Lit.); abzulehnen.

*τύπανον*, auch *τύπανον* n. 'Handpauke, Handtrommel' (ion. att. seit *h. Hom.* 14, 3), auch übertr. als technischer Ausdruck, 'Folterwerkzeug' (Ar. u. a.), 'Wasserrad' (Plb., Pap.), 'Trommel in einer Maschine' (Hero; auch -ος m.) usw. Vereinzelte Kompp. wie *τυμπανο-τερπής* 'sich an Trommeln ergötzend' (Orph.), *φρεατο-τύπανον* n. 'Wasserrad' (Plb.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τυμπάνιον* n. 'Maschinen trommel' (Hero), Bez. einer Haartracht (Str.) usw. 2. -εύς m. 'Zylinder' (Hero). 3. -άριος m. 'Trommler' (Pap. VI<sup>p</sup>). 4. -ίας, ion. -ίης (*ἄδρωψ*) m. 'Art Wassersucht (wobei der Bauch wie eine Trommel ausgespannt wurde)', bzw. 'der daran leidende' (Mediz.). 5. -ίτης m. 'Art Wassersucht' (Mediz.; Redard 104). 6. -ικός 'an Wassersucht leidend' (Alex. Trall.). 7. -όεις *ἄδρωψ* (Nik.). 8. -ώδης 'paukenähnlich' (Sor.). 9. *τυμπανίζω* 'die Pauke schlagen, trommeln' (Kom., LXX, Str. u. a.), auch = *ἀπο-* ~ (*Ep. Hebr.*, Luk.); davon *τυμπαν-ισμός* m. 'das Trommeln' (Ar. u. a.), -ιστής m. 'Trommler' (Str., Pap.), pl. N. eines Schauspiels des Soph., -ιστρια f. (D., Luk.); *ἀπο-τυ(μ)πανίζω* 'auf dem Rade ausspannen, foltern, prügeln' (Lys., D., Arist., Pap. usw.) mit -ισμός (*Cat. Cod. Astr.*). 10. *τυμπανόομαι* 'wie eine Trommel ausgespannt werden' (*Hippiat.*).

Bildung wie *ὄργανον* u. a. Seit alters (z. B. *EM* 771) zu *τύπτω* gezogen (daraus die Schreibung *τύπανον*), wobei der Nasal entweder als sekundär oder als schon idg. (aind. *pra-stumpati* [Gramm.] 'mit den Hörnern stoßen'; Kuiper Nasalpräts. 106f.) betrachtet wurde. Nach anderer Auffassung semit. LW (aram. *tuppa*, hebr. *top* u. a. 'die Trommel schlagen') mit volksetym. Anschluß an *τύπτω* und die Gerätenamen auf -ων; aus sachlichen Gesichtspunkten sehr erwägenswert, s. E. Masson *Recherches* 94f. m. Lit.

**Τυνδαρίδαι**, dor. Inschr. *Tw-*, m. pl. Bein. der Dioskuren Kastor und Polydeukes, dor. sg. -δᾶς, (*h. Hom.*, Pi., Hdt. usw.) als Söhne des *Τυνδάρεος* (seit Od.), att. -εως (auch *Τευδ-*), und der *Αἴδα*. Davon Adj. *Τυνδάρεος*, f. -ίς Bez. der Klytaimestra und der Helena als Töchter des T. — In *Τυνδαρίδαι* mit Maresch Glotta 14, 298ff. eine Entsprechung der *Διὸς κοῦροι* sehend, erklärt Kretschmer Glotta 30, 87ff. (m. Lit.) das Wort als protoindg. mit Anschluß an den etruskischen Namen des Jupiter, *Tina*, *Tinia* (aus idg. *Din-*; s. *Zeús*) und etr. *thur*, *tur* 'Sohn'. Eine konkurrierende Deutung bei Alessio Studi etr. 18, 417: *Τυνδαρίδης* = *Θεό-δαρος* als ägäisches Substratwort, zu etr. *tur* = *dōron*. — Ablehnend Nehring Lang. 16, 1ff.; vgl. noch Belardi *Doxa* 3, 220 und Schwyzer 65 m. weiterer Lit.

**τυννός** 'klein, gering' (Kall., Theok. u. a.), *τυννοῦτος*, -ί 'so klein' (Ar.), nach *τηλικ-οῦτος*. — Familiäres Wort mit hypokoristischer Geminatio; vgl. *τυτθός*.

**τύντλος** m. 'Kot, Schlamm' (Men., Sch. Ar. *Pax* 1148) mit *τυντλ-ώδης* 'schlammig, trübe', von der Rede (*Kom. Adesp.*), -άζω (Ar.) von den Weinstöcken, was verschieden erklärt wird: *πηλοπατέω*, *ἐπιρραίνω* *πηλῶ* usw. (s. LSJ). — Unerklärt; ob Kreuzung von *τέρβη* und *ἄντλος*?

**τύπτω**, Aor. *τύπαι*, auch *τυπεῖν* (E. in Iyr.), *τυπτήσαι* (sp.), Pass. *τυπήναι*, auch *τυφθῆναι* und *τυπηθῆναι* (sp.), Perf. Pass. *τέτυμμαι* (alles seit II.), Fut. *τυπησώ* (att.), *τύπω* (sp.), Perf. Akt. *τετύπηκα* (Philostr., Poll.), *τέτυφα* (Theodos.), Ptz. *τετύποντες*? (Kall.; Schwyzer 749), auch m. *προ-*, *κατα-* u. a. 'mit einer Waffe, einem Stock u. dgl. stoßen, stechen, schlagen'. Zum Gebrauch bei Homer Trümper Fachausdrücke 98ff.; zum Suppletivsystem *τύπτω*: *ἐπάταξα*: *πέπληγα* Bloch Suppl. Verba 83ff. — Zahlreiche Ableitungen. A. *τύπος* m. 'Stoß, Schlag; Gepräge, erhabene Arbeit, Relief, Umriß, Gestalt; Abbild, Vorbild, Typus (nachhom.); zur Bed.geschichte Lippold *Jb. d. deut. arch. Inst.* 40, 206ff.; Roux *Rev. ét. anc.* 63, 5ff. (m. weiterer Lit.). Oft als Hinterglied, z. B. *ἀντί-τυπος*;

‘einen Gegenstoß verursachend, zurückschlagend, widerhallend, widerspenstig, hart; ein Abbild enthaltend, entsprechend’, Subst. n. und m. ‘Abbild’ (ion. att.) mit *ἀντιτυπ-ία*, *-έω*, *-ής*, *-ησις*. Davon 1. Demin. *τυπ-ίον*, *-ίδιον* n. ‘kleines Vorbild’ (hell. Inschr.), *-άριον* n. ‘kleine Figur’ (Tz.). 2. *-ίς* f. ‘Keule, Hammer’ (A. R., Kall. u. a.; wie *κοπίς* u. a.; Chantraine Form. 338), *-άς* f. ‘ds.’ (S. Fr. 844, H.; wie *λεπίς* u. a.). 3. *-ετός* m. = *κοπετός* (D. H.), *-ητός* ‘ds.’ (Epigramm). 4. *τύπης* *πλήκτης* (H. Theognost.; wohl für *-της*). 5. *-ίας χαλκός* ‘gehämmertes Kupfer’ (Poll.; Gegensatz *τροχίας*). 6. *-ικός*, Adv. *-ικώς* ‘figürlich, vorbildlich, eindrucksfähig’ (Plu., Gal., *Ep. Kor.* u. a.), *-ώδης* ‘die Grundzüge enthaltend, im Umriß’ (Arist., Str. usw.). Verba: 7. *-όμαι*, *-όω*, sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἀντι-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *ὑπό-*, ‘einen Eindruck empfangen, geformt werden; formen, bilden, modellieren’ (ion. att.) mit *-οσις*, *-ωμα*, *-ωτής*, *-ωτός*, *-ωτικός* (*ἀνα-* ~ usw.). 8. *-άζομαι* = *όμαι* (Opp.); *-άζειν* *κόπτειν* mit *-αστήριον* *τὸ τῶν ἀλιέων στυμῶν* H. — B. *τυπή* f. ‘Hieb, Stoß’ (E 887, A. R., Nik.; Porzig Satzinhalt 232); *τύμμα* n. ‘Hieb, Stich, Wunde’ (Hp., A., Arist. usw.); *τύπις* m. ‘das Schlagen, Wunde’ (J., Nik.), *ὑπό-* ~ techn. Ausdruck unklarer Bed. (Delos II<sup>a</sup>). — C. Zu bemerken noch *ἐντυπ-άς* (Adv.) *κακαλωμένος* ‘mit den Umrissen hervortretend’, d. h. ‘straff, dicht eingehüllt’ (Ω 163; ähnlich A. R., Q. S.; = *ὥστε τὸν τύπον τοῦ σώματος φαίνεσθαι* H.); dazu *ἐντυπᾶδια* *ὅταν τῷ ἱματίῳ τὴν χεῖρα πρὸς πρόσωπα κατελημμένος στήση* H. (richtig?, vgl. Latte z. St.); vgl. *ἐν-τυπος* ‘geprägt, gemünzt’ (*ἀργύριον* Poll.), ‘eindrucksfähig’ (Phot.), *ἐντυπόμαι*, *-όω* ‘eine Prägung erhalten, einprägen’ (Arist., hell. u. sp.), *ἐντετύπασται* ‘er ist eingehüllt’ (Pisidien). Mit verbaler Beziehung *προτυπ-ής* ‘vordringend’ (Plot.; H. R. Schwyzer Mus. Helv. 20, 190 ff.); *ὄρο-τύπος* ‘den Berg schlagend’ (δδωρ; A. Th. 85 [lyr.]), *ὄρει-* (*ὄρειο-*, *ὄροι-*) *τύποι* pl. ‘Bergarbeiter’ mit *-ία*, *-ίη* (Hp., Thphr., Nik. u. a.). — Zu *τύμανον* s. bes.

Regelmäßiges, auf der Tiefstufe aufgebautes Paradigma mit idg. Verankerung: aind. *tupāti*, *tumpāti*, *tópātī* usw. ‘verletzen’ (Dhp.), aksl. *typati* ‘pochen (Herz)’, *typatz* ‘Vöfopos’, russ. *tópot* ‘Stampfen’. Hinzu kommen verschiedene Formen mit anl. *s-* in wechselnden Bedd.: aind. *pra-stumpati* ‘mit den Hörnern stoßen’ (Gramm.), lat. *stupeō* ‘betäubt, erstarrt sein, staunen’, *stuprum* ‘Entehrung’ (eig. \*Betäubung?), wohl auch *τύπος* (s. d.) u. a.; WP. 2, 618 f., Pok. 1034, W.-Hofmann, Vasmer und Mayrhofer s. vv.

**τύραννος** m. ‘unumschränkter Herrscher, Alleinherrscher, Tyrann’, vereinzelt f. ‘Herrin, Fürstin’, auch als Adj. ‘herrisch, gebieterisch, herrschend’ (seit *h. Mart.*, Pi., ion. att. usw.).

Kompp., z. B. *μισο-τύραννος* ‘Tyrannen hassend’ (ion. att.), *τυραννο-κτόνος* m. f. ‘tyrannenmordend, Tyrannenmörder’ (sp.). — Davon 1. *τυραν-ίς* (*ἀρχή?* Schwyzer 465) f. ‘Alleinherrschaft, (Gewalt)herrschaft, Tyrannei’ (Pi., ion. att. seit Archil.). 2. *-ία* f. ‘ds.’ (Xenoph., sp. Pap.). 3. *-εἶον*, oft pl. *-εἶα* ‘die Residenz eines Alleinherrschers’ (Str., D. S., J., Plu. usw.). 4. *-ικός* ‘dem Alleinherrscher gehörig, geziemt, gewalttätig, tyrannisch’ (seit A.; Chantraine Études 116 ff., 151). Verba: 5. *-εύω* (nach *βασιλεύω*), *-έω*, ganz vereinzelt m. *συν-* u. a., ‘Alleinherrscher sein, (unumschränkt) herrschen’ (ion. att.). 6. *-ησεῖω* Desider. ‘nach der Tyrannei streben’ (Sol. ap. D. L.). 7. *-ιάω* ‘an Herrschaft leiden, nach der T. streben’ (J., D. L. u. a.). 8. *-ίζω* ‘es mit dem Tyrannen halten’ (D.).

Unerklärtes Fremdwort aus der kleinasiat.-ägäischen Kultursphäre (wie *βασιλεύς*, wohl auch *ἀναξ*, gegenüber dem sicher altererbten *κοίρανος*). Über die zahlreichen ergebnislosen oder ganz unsicheren Hypothesen, u. a. zu etr. *turan* ‘Venus’ (eig. \*Herrin?), orientiert Heubeck Praegraeca 68 ff. Lit. auch bei v. Windekens KZ 74, 123 ff.

**τύρβη** (*σύρβη* Suid., Eust.) f. ‘Verwirrung, Lärm, Getümmel’ (Hp., Isok., X., Plb. u. a.); Adv. *τύρβᾶ* (*σύρβα* H.) ‘durcheinander’ (A. Fr. 311, 3 = M. 618, 3; Akk. sg. ? Schwyzer 623 A. 1). Davon *τυρβάω* (*ἀνα-*) ‘durcheinander rühren, verwirren, ausgelassen sein’ (Ar. u. a.) mit *-ασία* f. (Poll., H.), *-ασμα* (unsicher; sp.). Unklar *τύρβησις* *† ἡλιβατὸν ἀέρα* und *Τυρβητός* *ἐπιπέτον τοῦ Ἀπόλλωνος* H. — Auch *συρβάβυττα* (?) ‘drunter und drüber’ (Ar. Fr. 866; Schwyzer a. O.); *συρβηνεύς* = *αδλητής* (*σύρβη γὰρ ἢ ἀυλοθήκη*) *ἢ ταραχώδης* (H. = Kratin. 84), *συρβηρέων χορός* (Ath., Suid.); vgl. Bosshardt 44.

Mit *τύρβη*, woraus *σύρβη* entweder rein lautlich (Schwyzer 308) oder volksetymologisch nach *σύρω*, läßt sich lat. *turba* ‘Verwirrung, Lärm, Gedränge, Schar’ unmittelbar gleichsetzen. Dagegen ist awno. *þorp* n. ‘Gehöft’, auch ‘Schar, Menschenhaufen’, von asächs. *thorp*, ahd. *dorf* nicht zu trennen und gehört wahrscheinlich anderswohin (s. *τέρασμα*). Neben *turba*, *τύρβη* stehen mit *m*-Suffix lat. *turma* ‘Schar, Schwadron, Schwarm’ und germ., z. B. ags. *þrymm* m. ‘Menge, lärmende Schar usw.’; weitere Anknüpfungen s. *ὀτρύνω* und *τογύνη*, auch *τυρός*. — Da indessen eine Lautfolge *turb-* gegen das idg. Lautsystem verstößt (es wäre \**tyrb-* zu erwarten; außerdem ist idg. *b* verdächtig), bleibt ein gemeinsamer idg. Ursprung für *τύρβη* und *turba* etwas fraglich. Auch als Vertreter von idg. \**tyrbh-* dürfte sich freilich lat. *turba* erklären lassen, aber für *τύρβη* scheint eine solche Grundform ausgeschlossen. Ernout-Meillet erwägt für *turba* Entlehnung aus dem Griech.

**τύρος** m. 'Käse' (seit II.). Kompp., z. B. *τυρό-κνηστις* f. 'Käse-reibe, -messer' (Ar., Delos III<sup>a</sup> u. a.); vgl. zu *κνηστις* (s. *κναιώ*) ; *πολύ-τυρος* 'käsereich' (Pherekr.). Zu *βού-τυρον* (-ος) s. bes. — Davon 1. Demin. *τυρό-ιον* n. (Kom., Pap. u. a.), *-ίσκος* (sp.), *-άσιον* n. (Pap. III<sup>a</sup>; od. 'Gerät zur Käsebereitung' ?; s. Mayser Pap. I : 3, 44). 2. *-ακινᾶς* m. (dor.) 'Art Käsekuchen' (Philox. V-IV<sup>a</sup>; von *\*-άκινος* nach *ὀμφάκ-ινος* u. a.). 3. *-ίτης* (πλακοῦς) 'Käsekuchen' = lat. *scribita* (Gloss.; Redard 91; vgl. zu *στρεβλός*). 4. *-όεις, -ούς*, dor. *-ῶς*, f. *-οῦσσα, -ῶσσα* (ἄρτος, πλακοῦς) 'käseartig, Käse' (Sophr., Theok. u. a.), *-ώδης* 'ds.' (Hp., Kos IV-III<sup>a</sup>, Plu. u. a.). Verba: 5. *τυρ-εῖω*, auch m. *ἐν-*, 'Käse machen, käsen', übertr. 'untereinander mengen, listig anstellen' (Kom. *Adesp.*, D., Arist. u. a.) mit *-εῦματα* n. pl. 'gekäste Speisen, Käse' (E.), 'listige Ränke' (Kom. *Adesp.*), *-εἶα* f. 'ds.', auch 'das Käsen, Käsepresse' (Tab. *Herac.*, Mykale IV<sup>a</sup>, Arist. u. a.), *-ευσίς* f. 'das Käsen' (Arist.), *-ευτήρ* m. 'Käsebereiter' (Ermh., AP). 6. *-εῖω* 'käsen' im Aor. *ἐτύρησας* (Alkm.). 7. *-όμαι, -όω*, auch m. *ἀπο-, ἐπι-, συν-*, 'Käse werden', Akt. = *-εῖω* (Ar., LXX, Dsk. usw.) mit *-ωτός, -ωσις* (sp.).

Altes Wort für 'Käse' od. dgl., mit aw. *tū'ri-* n. 'käsigt gewordene Milch, Molke' (wozu *tū'rya-* 'verkäst, von der Milch') bis auf die Stammbildung, viell. auch mit mind. (apabhr.) *tūra-* 'Käse' identisch oder wenigstens damit verwandt (s. Mayrhofer s. *tuvarah*). Weitere Verknüpfungen strittig. Nach einer weitverbreiteten Auffassung (seit Solmsen IF 26, 112ff., 30, 34ff.) zu der nicht unbekanntem Wz. *tū-* 'schwellen' (s. *τόλη* und W.-Hofmann s. *obtūrō*). Dagegen nach Fick 1, 449 und Prellwitz zu *tyer-* 'drehen, quirlen' (s. *δρύνω, τορύνω, τύρβη*); zustimmend Lidén KZ 61, 9 (und Schwyzer 481 A. 11) mit einer Fülle von semantischen Parallelen, u. a. ags. *ge-þweōr* 'Käsestoff' zu *þweran* 'schnell herumdrehen, rühren'. Zum mehrdeutigen russ. *tvoróg* 'Quark' s. Vasmer s. v., wo das slav. Wort nicht nur mit *τύρος*, sondern auch mit lit. *tvėrti* 'fassen, umzäunen' verbunden wird (vgl. *σορός*).

**τύρσις**, *-ίος, -ίδος*, pl. *-εις* f. 'Turm, Wohnturm, Mauerturm, Burg, Palast, mit Mauer und Turm befestigte Stadt' (Pi., Hp., X., hell. Dicht. u. a.); bei H. auch *τύρσις* *πύργος, ἐπαλξις, προμαχών* und *τύρσιος*: *τὸ ἐν ὕψει οἰκοδόμημα*. Demin. *τυρρίδιον* n. (Sizilien). — Wie lat. *turris* aus einer Mittelmeersprache entlehnt (Kretschmer Glotta 22, 110ff. mit vielen Einzelheiten). Über die verschiedenen Versuche, *τύρσις, turris* als LW aus einer idg. Sprache herzuleiten (z. B. illyr. ON *-dorgis* wie *Bov-dorgis* u. a., lyd. ON *Τύρρα, Τύρρα* mit *Τυρρηνοί* und *\*Turs-ci > Tusci* neben *Etrusci*), s. Heubeck *Praegraeca* 65f. m. reicher Lit., auch W.-Hofmann s. v. Aus lat. *turris* ahd.

*turri*, wozu mhd. *turn, turm*, nhd. *Turm* usw. — Vgl. *πύργος* (ebenfalls LW) und *πόλις* (altererb.).

**Τυρταῖος** s. *τράπεζα*.

**τυτθός** 'klein, zart, jung', pl. *-ά* (*κεάσαι* usw.) 'in kleine Stücke (spalten usw.)'; Adv. *τυτθόν, -ά* 'ein wenig, ein bißchen, kaum, mit genauer Not' (ep. poet. seit II.). — Lallwort mit expressiv-hypokoristischer Geminatio und Aspiration. Ähnl. z. B. schwed. *tutta* 'kleines Mädchen', mit anderer Bed. ahd. *tut(t)a* 'Brustwarze' u. a. m. Vgl. *τυνός*, auch *τατά*.

**τυτώ**: ἡ γλαῦξ H. — Lautnachahmend; vgl. Plaut. *Men.* 653 *noctuum, quae 'tū, tū' usque dicat*, lat. *tutubāre* 'schreien, von der Eule', lit. *tūtūtioti* = nhd. *tuten, tutūtis* 'erste Flöte, Pfeife', N. eines Vogels, etwa 'Krähe, Wiedehopf', aind. *thuthukṛt* m. N. eines Vogels (Lex.) usw. Ähnlich *τοῦτις*: *ὁ κόσσυνφος, ταῦτασος*: *ὄρνις ποίός* H. — WP. 1, 745, Pok. 1097 m. Lit., Fraenkel s. *tutā* 2., auch Schwentner KZ 65, 125.

**τύφη** (σ?) f. N. einer zum Ausstopfen von Polstern und Betten verwendeten Pflanze, 'Typha angustata' (Thphr., Str., Dsk.), Bez. einer Kopfbekleidung (Tz.; vgl. lat. *tūfa* unten); *-ήρης* 'aus τ. gemacht' (AP). — Altererbtes Wort mit nahen Verwandten in lat. *tūber, -eris* n. 'Höcker, Beule, Geschwulst, Knorren am Holz' (vgl. zur Bildung *gibber, ūber, later*), in germ., z. B. anord. *þūfa* f. 'Rasenhügel', ags. *þūf* m. 'Laubbüschel, Banner aus Federbüschchen'. Aus dem Germ. lat. *tūfa* 'Art Helmbüschel' u. a. m.; dazu mgr. *τοῦφα* 'Helmbusch', ngr. epir. *τοῦφα* 'dichtes Bund Gras' (illyr. ?); idg. *\*tū-bh-* neben *tu-l-* in *τόλη* (s. d.), *tu-m-* in lat. *tumulus* (s. *τύμβος*). — WP. 1, 712f., Pok. 1080f., W.-Hofmann s. 1. *tūber* und *tūfa*.

**τυφλός** 'blind, dunkel, ohne Ausgang, verstopft' (seit Z 139). Einige Kompp., z. B. *τυφλό-στομος* 'mit blinder (= verstopfter) Mündung' (Str.), *ὄπό-τυφλός* 'halbblind, schwachsichtig' (Plu. u. a.). — Davon 1. Viele Tiernamen. Schlangennamen: *τυφλ-ίας, -ώψ, -ίνος, -ίνης*; ngr. dial. *-ίτης* (Redard 85, Georgacas *Mn. χάρις* 1, 126); Fischnamen: *-ίνος, -ήν, -ινίδιον* (Strömberg Fischn. 42; vgl. *ἀτταγ-ίνος, -ήν*). 2. *-ότης* f. 'Blindheit, Verstopfung' (Demokr., Pl., Gal., Plu.). 3. *-ώδης* H. als Erkl. von *βλάβος*. 4. *-όμαι, -όω*, auch m. *ἀπο-, ἐκ-* u. a. 'erblinden; blenden, verstopfen' (Pi., ion. att.) mit *-ωσις* (*ἀπο-, ἐκ-*) f. 'Erblindung' (ion. att.). 5. *-ώττω* 'erblinden, blind sein' (hell. u. sp.; zur Bildung Schwyzer 733).

Seiner Bildung nach gehört *τυφλός* zu den zahlreichen Adjektiven auf *-λός*, die physische oder geistige Gebrechen bezeichnen, z. B. *σιφλός, χολός, τραυλός, δειλός* (Chantraine

Form. 238). — Ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Dem in *τυφλός* eingebauten *l*-Stamm entspricht ein *u*-Stamm in air. *dub* 'schwarz' aus idg. \**dhubbh-u-*. Daneben steht im Germ. eine hochstufige thematische Bildung in got. *daufs* 'πεπωρωμένος' (mit *daub-ei* 'πώρωσις'), awno. *dauf* 'taub, träge', ahd. *toub* 'taub, stumpfsinnig, unsinnig', idg. \**dhoubho-* (Bildung wie *κόφος* und got. *rauþs*, nhd. *rōt* gegenüber *ἐρῆθ-ρός*). Als urspr. Bed. ist 'nebelig, umnebelt, vom Geist und den Sinnen' anzusetzen nach Ausweis des dazu gehörigen *τύφομαι*; s. d. mit weiteren Hinweisen.

**τύφοι**· *σφήνες* H. — Ähnliche Wörter begegnen im Germ., z. B. mnd. *dövel*, mhd. *tübel*, nhd. *Döbel*, *Dübel* m. (mit nd. Anlaut), engl. *dowel* 'Klotz, Pflock, Zapfen, Nagel' (urg. \**dub-ila-*; deminuerend od. nomen instrumenti). Dazu mit volkstümlicher Geminatio schwed. *dubb*, norw. *dobb* 'eiserner Bolzen'. Somit *τύφοι* für \**θύφοι*, idg. *dhubbh-*. Fick 1, 466f., 3, 210; weitere Lit. und weitere Formen bei WP. 1, 848, Pok. 268; auch Bq.

**τύφομαι**, -ω, Aor. *τύφηται* (Ar. u. a.), *θύψαι* (Plb., H., Suid.), Fut. *τυφήσομαι* (Men.), Perf. *τέθυμμαι*, *τετύφθαι* (Pl., Poll.), Plq. *ὑπ-ετέθυπτο* (Apollonph. Kom. V<sup>a</sup>), auch m. *ἐπι-, ὑπο-* u. a., 'rauchen, qualmen, glimmen', Akt. 'Rauch machen, räuchern, sengen, langsam verbrennen' (ion. att.). — Davon 1. *τύφος* m. 'Art Fieber' (Hp.; Strömberg Wortstudien 69), 'Dünnel, Stumpfsinn, Irrtum, Torheit' (hell. u. sp.); als Vorderglied in *τυφο-γέρον* 'geistesschwacher Alter' (Ar.; vgl. *τυμβο-γέρον*). Dazu *τυφ-ώδης* 'fiebrhaft' (Hp.; Strömberg Wortstud. 79), 'umnebelt, aufgeblasen' (Vett. Val.). -*όμαι* (meist Perf. *τετύφωμαι*), -*όω*, vereinzelt m. *ἐκ-, ὑπο-, ἐπι-*, 'umnebelt, töricht, aufgeblasen sein', Akt. 'umräuchern, benebeln, täuschen' (att., hell. u. sp.), -*ωσις* f. 'Umnebelung' (Tz.); Rückbildung *ὑπότυφ-ος* 'aufgeblasen' (Ion Chius). 2. *τυφ-εδόν, -όνος* f. 'Stumpfsinn' (Kall. u. a.), -*εδανός* 'stumpfsinnig' (Ar. V. 1364); vgl. *ληθ-εδόν, -εδανός* u. a. (Schwyzer 486 u. 530, Chantraine Form. 361f.). 3. *ὑπόθυψ-ις* (*θύψις* 'das Räuchern, Sengen' Suid.) f. 'Anfeuerung, Antrieb' (Plb.). 4. *Τυφ-άων, -άωνος* (h. Ap., Hes. u. a.), -*ών*, -*ώνος* (Pi. u. a.), -*ώς*, Gen. Akk. -*ῶ* (Pi., A., Ar., Hdt.) m. 'Wirbelwind', personif. 'Typhon, Typhos'; auch -*ωεύς, -ωέος* m. 'Typhoeus' (B 782f., Hes. Th. 821, h. Hom., A. R. u. a.), formale Erweiterung (Schw. 477, Bosshardt 97f.); dazu die Adj. -*άνοιος, -άονις, -άνοιος, -ωνικός* (sp.). Weiteres zum Namen und Mythos Worms Herm. 81, 34 ff. und van der Valk Mnem. 4 : 6, 279 ff. m. Lit.; zur Gesch. des Wortes in neuerer Zeit H. und R. Kahane in *Ety-mologica* (Festschrift Wartburg 1958) 417 ff. — Zu *τυφλός* s. bes.

Da die ziemlich seltenen außerpräp. Formen ebenso wie die Ableitungen allem Anschein nach auf dem Präsens aufgebaut sind, ist bei dem etymologischen Vergleich von dieser Form auszugehen. — Genaue außergriech. Entsprechungen von *τύφομαι*, -ω fehlen. Formal an nächsten kommen die unter *τυφλός* behandelten Wörter für 'blind, dunkel, schwarz, stumpf'. Daneben steht, im Auslaut abweichend, aind. *dhūpah* m. 'Räucherwerk', das indessen eine Rückbildung vom Kausativen *dhū-p-āyati* '(be)räuchern' ist (Mayrhofer s. v.) und damit für den Vergleich mit dem Labial in *τύφω* wegfällt. Dagegen kann das isolierte ahd. *tūvar, tūbar* 'wahnsinnig' in Betracht kommen, ebenso das germ. Wort für 'Dunst, Nebel, Staub usw.' in mhd. *tuft, duft*, anord. *dopt, dopt*, nhd. *Duft*. — Parallel damit geht eine Reihe anderer Bildungen, so mit *m*-Suffix *θυμός* und *θύμος* (s. dd.); mit *l*-Suffix lit. *dūlis* 'Nebel, Dunst'. Bei Abtrennung aller Formantien kommen wir auf *θύω* 'ein Rauch- od. Brandopfer darbringen' und auf das damit wahrscheinlich uridentische *θύω* 'einherstürmen usw.' zurück; s. dd m. weiterer Lit. Reiche Lit. und weitere Formen auch bei Fraenkel s. *dujā*.

**τύχη** s. *τυγχάνω*.

**τωθάζω**, Aor. *τωθάσαι*, Fut. -*άσομαι*, auch m. *ἐπι-* u. a., 'spotten, höhnen, necken' (ion. att.); auch *θωτάζει· ἐμπαίζει, χλευάζει, ἐπιθωτάζοντες· ἐπιχλευάζοντες* H. — Davon *τωθ-ασμός* (*ἐπι-*) m. 'Hohn, Spott, Neckerei' (Arist., Plb., D. H. u. a.), -*άματα* pl. 'ds.' (Suid.), -*αστής* m. 'Spötter' (Poll., H.), -*αστικός* 'spöttisch, höhnisch' (D. H., D. L., Poll.). — Unerklärt. Vergebliche Versuche bei Bq (abgelehnt).

υ

ὕ kypr. Präp. und Präfix in *ὕ τόχα* = *ἐπι τόχη* (kypr. auch *l(v) τόχαι*), ὕ-*χρηος* f. 'Handgeld', att. *τὰ ἐπιχίρα*. Wohl auch in dem unklaren Ausdruck *ῥῥαῖς ζαν δ'ὰ βίον(?)* (von Schwyzer 631 A.2 abgelehnt); neue, aus verschiedenen Gründen anfechtbare Deutungen bei Fraenkel IF 60, 142 ff., Hamp Class.Phil. 48, 240 ff., Puhvel Lang. 30, 454 ff., Lejeune BSL 50, 75 ff. — Mit aind. *ut-, ud-* 'empor, hinauf', germ. z. B. got. *ut* 'hin-, heraus', nhd. *aus* usw. (auch venet. *u?* Lejeune Rev. ét. anc. 54, 74 ff.) identisch (idg. \**ād*)? Einzelheiten m. Lit. bei Schw.-Debrunner 517 m. A. 5; weitere Formen bei WP. 1, 189 f., Pok. 1108 f. — Vgl. ὕβρις, ὕσπλη(γ)ξ, ὕστριξ, ὕστροξ.



Ἵάδες (ῥ und ῶ) f. pl. N. eines Sternbildes, 'die Hyaden' (seit Σ 486), sekund. sg. Ἵάς von der ganzen Gruppe. — Bildung wie Πλειάδες, Κυκλάδες, χολάδες u. a. Im Altertum seit Hellanikos meist als „Regensterne“ zu ῥει gezogen, eine Deutung, die indessen aus sachlichen Gründen nicht haltbar ist. Vielmehr von ῥς 'Schwein', wie bei Ἀρκτος, Ἐριφοί u. a. mit einem aus der Tierwelt geholten Gleichnis: die Sterngruppe mit dem hellen Aldebaran im Kreis der viel schwächeren übrigen Sterne konnte der Volksphantasie als Muttersau mit ihren Ferkeln erscheinen; vgl. noch σάδες· αἱ ῥες, ἐσχηματισμένως H. Ebenso lat. *Suculae* 'ds.', das nicht Lehnübersetzung aus dem Griech. zu sein braucht, sondern auch als unabhängige volkstümliche Schöpfung gut denkbar ist; s. Scherer Gestirnmamen 146 ff. m. ausführl. Behandlung, auch Szemerényi KZ 71, 216 f.

ῥαῖνα f. 'Hyäne' (Hdt., Arist. u. a.), auch als N. eines Meerfisches 'Charax puntazzo' (Numen. ap. Ath., Ael.); in dieser Bed. auch ῥανίς f. (Epich.; Thompson Fishes s. v. und Strömberg Fischn. 100 f. mit Vermutungen über das Benennungsmotiv). Davon auch ῥανί-(ε)ῖος 'von der Hyäne' (Plin., Kyran.), -ίτης m. Bez. eines Steins (s. Redard 62; wohl nach der Farbzeichnung). — Nach Muster von λέαινα, λύκαινα usw. usw. von ῥς 'Schwein'.

ὕακινθος m. f. 'Hyazinthe' (Ξ 348, Sapph., Thphr., Theok., Paus. u. a.), Bez. eines blauen Stoffes od. einer blauen Farbe (LXX, Ph., J. Pap.), auch eines kostbaren Steins (sp.). Davon ῥακινθ-ῖος 'von der Hyazinthe, hyazinthfarbig' (Od., E., X., Samos IV<sup>a</sup> usw.; zur Bed. vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 51 u. 218, André Ét. sur les termes de couleur dans la lg. lat. [1949] 197 f. m. Lit.), -ώδης 'hyazinthähnlich' (Dsk.), -ίζω 'einer Hyazinthe ähneln' (Plin.). — Auch N. eines lakon. Jünglings, der nach der Sage von Apollon durch einen unglücklichen Diskuswurf getötet wurde, eig. ein vorgriech. Gott, der von Apollon verdrängt zu einem Heros herabsank, aber auch mit diesem Gott zu Ἀπόλλων Ἵακινθος (-θιος) verschmolz. Davon τὰ Ἵακινθία (kret. Fak-) N. eines dor. Festes (Hdt., Th., X.), Ἵακινθιος (kret. Bak-) m. dor. Monatsname (Sparta, Rhodos, Thera, Kreta usw.). Nilsson Gr. Rel. 1, 317 f. m. Lit.

Zur ion. Lautsubstitution in Ἵακινθος für urspr. *Fákynthos* Schwyzer 224 m. A. 1, Kretschmer Glotta 13, 247 f. — Unerklärtes Fremdwort. Wiederholte Versuche, das Wort mit Hilfe pelagischer od. protoidg. Hypothesen zu erhellen, bei Carnoy, z. B. Ant. class. 24, 26, und v. Windekens Ét. pélasg. 39 f. (darüber André Rev. de phil. 83, 92 und Heubeck IF 67, 203). Umstritten ist das Verhältnis zwischen ῥακινθος und dem

gleichbedeutenden lat. *vaccinium*; s. W.-Hofmann s. v. und Deroy Glotta 35, 185 ff., der wie Meillet MSL 15, 162 beide Wörter als unabhängige Entlehnungen aus einer Mittelmeer-sprache betrachtet und damit u. a. lat. *bāca* 'Beere' und gr. *Bákchos* (!) verbinden will. Weitere Lit. bei v. Windekens a. O.

ῥαλος, auch ῥελος (s. unten) f. (m.) 'durchsichtiger Stein, z. B. Alabaster, Kristall, Bernstein' (ion. att.), 'Glas' (Pl., Arist. u. a.; bei Hdt *χρῆτή λίθος*). Als Vorderglied u. a. in ῥαλο-ουργός (ῥελ-) m. 'Glasmacher' (Str., Pap.) mit -ικός, -εῖον (sp.). Auch ῥάλη 'ds.' (H., Phot., Suid.) wie *πάμμη* u. a. (Schw.-Debrunner 32 A. 4). — Davon 1. mehrere Adj.: ῥάλ- (ῥέλ-)ῖος 'gläsern' (Korinn., Hp., Ar., Inscr. usw.), -εος, -οῦς 'ds., durchsichtig wie Glas' (Str., Pap., AP u. a.), -ικός 'zum Glasmachen dienend' (J.), -ίτις (ἄμμος, γῆ) 'ds.' (Thphr., Str., Redard 109), -οείς 'glasfarben' (AP), -ώδης 'glasähnlich' (Mediz.). 2. Subst. ῥαλο-ἄς m. 'Glasmacher' (sp. Inscr.); -ωμα n. N. einer Augenkrankheit bei Pferden (Hippiatr.; wie *γλαύκωμα* u. a.); Demin. ῥέλιον n. 'Spiegel' (Suid.); davon (oder von ῥελος?) ῥ(ε)λι-ἄριος m. (Kleinasien). 3. Verb ῥαλο- (ῥελ-)ίζω 'glasfarben sein' (Dsk., Ph. Byz. u. a.). — Zur Sache M. L. Trowbridge Philological studies in ancient glass. Urbana 1928 (Ref. von Kretschmer Glotta 21, 177).

Nach den alten Gramm. (Phryn. u. a.) war ῥαλος attisch, ῥελος hellenistisch; Näheres bei Schwyzer 243 Zus. 2. — Technisches Wort ohne sichere Erklärung. Auffallend ist die Ähnlichkeit mit dem Vorderglied (?) des „skythischen“ (Plin. HN 37, 33), d. h. nordeuropäischen Namens des Bernsteins *suali-ternicum* (Weise BB 12, 159 f., Schrader-Nehring Reallex. 1, 398). Über das Zusammenfließen von Wörtern für Glas und Bernstein (z. B. altgerm. *glēsum* [Plin., Tac.] 'Bernstein' und ahd. *glas*) s. ebd. 97.

ὕβος (ῥβε [Vok.] Theok. 5, 43 metr. bedingt?) 'bucklig' (Hp., Theok.), ῥβος (codd.; für ῥ-?) m. 'Buckel, Höcker', eines Kamels, eines kyprischen Ochsen (Arist.). Davon ῥβόομαι 'bucklig werden' (Gal.) mit ῥβ-ωμα n. 'Buckel' (von ῥβος erweitert? Chantraine Form. 187), -ωσις f. 'Buckligkeit' (Hp., Gal.). — Mit seinem β-Element gehört ῥβός zur selben Gruppe wie *στραβός*, *κλαμβός* und andere Bez. körperlicher Gebrechen (Chantraine Form. 261); es kann somit von diesen Wörtern formal beeinflusst sein. Eine überzeugende Etymologie fehlt. Hypothese von Petersson Balt. u. Slav. Wortstud. (Lund 1918) 74: zu lit. *subinė* 'After, Hinterer, Gesäß', das von \**subas* = ῥβος abgeleitet wäre. Für voridg. Ursprung von ῥβός, *κνφός* ebenso wie von aind. *kubjá-*, *kubhṛá-* Lombardo Ist. Lomb. 91, 243 f. — Frühere Versuche bei Bq (abgelehnt).

**ὑβρις**, -ιος, -εος, -εως f. 'Übermut, Überhebung, Maßlosigkeit, Zügellosigkeit, übermütige Handlung, Schimpf, Gewalttätigkeit, Freveltat, Mißhandlung' (seit II.). Ganz vereinzelte Kompp., z. B. *ὑβρι-γελως* m. 'übermütiges Gelächter' (Man.), *μισ-υβρις* 'den Übermut hassend' (LXX). — Davon *ὑβρίζω*, dor. (Theok.) -*ισδα*, Aor. *ὑβρ-ίσαι*, Pass. -*ισθῆναι* usw., oft m. Präfix, z. B. *ἀφ-, ἐν-, ἐξ-, ἐφ-, καθ-*, 'übermütig, zügellos sein od. (be)handeln, Gewalt ausüben, fovehn, mißhandeln' (seit II.) mit 1. *ὑβρ-ισμα (ἐν-)* n. 'übermütige Handlung usw.', auch 'Gegenstand davon' (Hdt., E., D., Plu. u. a.). 2. -*ισμός* m. 'ds.' (A. Fr. 179 = 485 M.). 3. -*ισις* (nur mit *ἀνθ-*) f. 'Gegenbeschimpfung' (Arist.-Komm.). 4. -*ιστής (ἐφ-)* m. 'Gewalttäter, Frevler' (N 633 [vgl. -*ιστήρ*], Od. usw.), f. -*ιστις (EM)*; -*ιστήρ* m. 'ds.' (v. l. N 633, Opp., Nonn., AP), f. -*ιστρια* (LXX). 5. -*ιστος* 'übermütig, schimpfend' (Pherekr., Pl. Kom.), Steigerungsformen -*ιστότερος, -ιστότατος* (Hdt. 3, 81 [v. l. -*ιστικώτερον*], att.; zu -*ιστής*; s. Fraenkel Nom. ag. 1, 209, Schwyzer 542 A. 3). 6. -*ιστικός* 'ds.' (att., Arist. usw.). 7. *ἐφύβριστος* (: *ἐφύβρίζω*) 'schmählich, schmachvoll' (LXX, Plu., Man., Vett. Val. u. a.). — Auch *ὑβρίς, -ίδος* f. N. eines nächtlichen Raubvogels, viell. 'Uhu, Strix bubo' (Arist., H.; wie *ἀηδονίς* u. a.)? — Ausführlich über Bedeutung und Gebrauch C. del Grande Hybris. Colpa e castigo nell' espressione poetica e letteraria degli scrittori della Grecia antica da Omero a Cleante. Napoli 1947 (560 S.); weitere Lit. usw. bei Nilsson Gr. Rel. 1, 735 ff.

Der Begriff *ὑβρις*, der im griechischen Geistesleben eine zentrale Stellung einnimmt, hat noch keine überzeugende sprachliche Erklärung erhalten. Weite Zustimmung hat die Anknüpfung an das Präfix oder die Präposition *ὑ-* (s. d.) und das Adj. *βαρύς, βρι-αρός* (Bugge BB 14, 63) gefunden (Prellwitz, Brugmann-Thumb 517, Bq, WP. 1, 189 u. 686, Pok. 477 u. 1103), obgleich sie vor allem morphologisch ganz unbefriedigend ist. Auszugehen wäre von der Vorstellung, „sich mit dem ganzen Gewicht seiner Kraft auf etwas stürzen“ (?). Ältere Versuche, an sich kaum weniger kühn, bei Curtius 540. Lewy Festschr. Dornseiff 227 denkt mit Vorbehalt an ir. *ūabar* 'Übermut, Frahlen'.

**ὑγγεμος** s. *γέντο*.

**ὕγιής** 'gesund, unverseht, heilsam' (seit Θ 524). Ganz vereinzelt als Vorderglied, z. B. *ὕγιο-ποιέω* 'heilen' (D. S.). — Davon 1. erweiterte od. umgebildete Adj.: *ὕγι-ηρός* 'gesund, heilsam' (Pi., ion. att.) mit -*ηρέστερος* (Hdt.) nach *ὕγιέσ-τερος*; *ὕγι-εις* 'ds.' (Pi.; nach *χαρ-εις* u. a.; Leumann Hom. Wörter 66 A. 34); *ὕγ(ε)ιος* 'ds.' (Pap. II-III, Gloss.); *ὕγι-ώτερος* (Sophr.). 2. Abstraktbildung *ὕγι-εἰα, -εἰᾶ*, ion. -*εἰη* f. 'Gesundheit', auch

personif. (Simon., Pi., ion. att.) mit -*ειωός* 'der Gesundheit zu-träglich, zur Gesundheit gehörig, heilsam' (ion. att.), hell. *ὕγεια, -ία*, PN (hell. u. sp.) 'Υγ(ε)ῖνος = lat. *Hyginus* (Schwyzer 469, 194 u. 254, 15 u. 248); ganz vereinzelt -*ότης* f. 'Gesundheit' in der Logik (S. E.). 3. Weitere Nomina: *Υγιότης* m. Bein. des Dionysos (Ath., Eust.; Redard 206; nach 'Αγνιάτης u. a.); *ὕγειδον* n. N. verschiedener Salben (Gal.). 4. Verba: a. *ὕγι-αῖνω (δι-, ἐξ-, συν-)* 'gesund sein, sich wohlbefinden, körperlich und geistig' (ion. att.) mit -*ανσις* f. 'Heilung' (Arist. u. a.). b. -*άζω, -άζομαι (ἀφ-, ἐξ-)* 'gesund machen' bzw. 'genesen' (Hp., Arist., hell. u. sp.) mit -*άσματα* n. pl. = *ἀκέσματα (AB), -αστήριον* n. 'Krankenhaus' (Pap. IIP, Gloss.), -*αστός* 'heilbar' (Arist.), -*αστικός* 'zur Heilung dienend' (Arist., Str., Gal. u. a.); *ἀφγι-ασμός* m. 'Heilung' (Iamb.). c. -*ώσαι* 'heilen' (Hp.; falsch für *γυῖωσαι*?). — Ausführlich über *ὕγιής* nebst Ableitungen Nadia van Brock Recherches sur le vocabulaire medical du grec ancien (Paris 1961, Études et commentaires 41) 143 ff.

Alte Univerbierung aus einem idg. Adverb (Präverb) \**su-* 'wohl, gut' (in aind. *su-*, aw. *hu-*, kelt., z. B. gall. *su-*, balt. slav. *su-*) und dem Verb für 'leben' in *ζῆν* (s. *ζῶ-ω* und *βίος*) mit Flexion nach den *s*-Stämmen: idg. \**su-gʷiē-s*, wozu anal. ntr. *ὕγιές* und *ὕγιέσ-τερος*. Eine nahe Entsprechung bietet aw. *hu-γῆ-ti-* f. 'eine gute Lebensführung, *εὖ-ζω-τα*'. Zum Vorderglied vgl. noch *έός*. F. de Saussure MSL 7, 89 f., WP. 2, 512, Pok. 1037 f. m. weiterer Lit. Ält. Lit. auch bei Bq.

**ὕγρος** 'naß, feucht, wässrig, flüssig; weich, schlaff, geschmeidig' (seit II.). Zahlreiche Kompp., z. B. *ὕγρο-μελής* 'mit geschmeidigen Gliedern' (X., Poll.), *κάθ-υγρος* 'durchnäßt' (Hp., Thphr. u. a.; vgl. Strömberg Prefix Studies 124 u. 155) mit näher Beziehung zu *καθ-υγραῖνω* usw. — Davon 1. Subst. *ὕγρο-ότης*, dor. -*ότας* f. 'Feuchtigkeit, Weichheit usw.' (ion. att., Ti. Lokr.); -*ηδών, -ηδόσος* f. 'ds.' (Hp.); Sekundärbildung (statt \**ὕγεδών*?, Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 22 A. 21) wie *κοτυλη-δών, ἀνθ-ηδών*, begrifflich zu *τηκεδών* usw. (Chantraine Form. 361); -*ἴηρ τὸ οὖρον. Λιονύσιος* H. 2. Verba: a. *ὕγρ-αῖνω*, sehr oft m. Präfix, z. B. *καθ-, δι-, ἐξ-* (vgl. *κάθυγρος* oben), 'benetzen, bewässern' (ion. att.) mit -*ανσις* f. 'Benetzung' (Gal. u. a.), -*αντικός* 'benetzend' (Diph. Siph. ap. Ath. u. a.); auch *καθυγρ-ασμός* f. 'Benetzung' (sp. Mediz.; vgl. *ὕγραζω*). b. -*άζω* 'naß, feucht sein, werden' (Hp.) mit -*ασία* f. 'Feuchtigkeit' (Arist., Thphr. u. a.), -*ασμα* n. 'ds.' (Hp.); auch auf -*αῖνω* beziehbar. c. -*ώσσω* 'naß, feucht sein' (A. Ag. 1329; vgl. Schwyzer 732 f.).

Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Als entfernte Verwandte kommen in Betracht einerseits awno. *voḡkr*, Akk.

*voġvan* 'feucht, naß', urg. \**uakua-*, idg. \**uog-uo-* oder \**uog<sup>h</sup>-o-*, anderseits lat. *ūvidus* (mit *ūvēscō, ūvēō*) 'ds.', das auf idg. \**ūg<sup>h</sup>-idos* (bzw. \**oug<sup>h</sup>-*) zurückgehen kann, aber (zusammen mit *ūmidus, ūmeō*) auch andere Grundformen zuläßt, s. W.-Hofmann s.vv., WP. 1, 248f., Pok. 1118 mit weiteren Kombinationen (u. a. aind. *ukṣāti* 'besprengen').

**ὕδρος** m. 'Wassersucht' (Hp., Arist.), ~ *εἰς ἀμίδα* 'Harnruhr' (Gal.; wegen der Polyurie, Strömberg Wortstud. 90). — Davon die Adj. *ὕδρον-ικός, -ώδης, -ιώδης* 'wassersüchtig'; die Verba *-αἰνώ, -ιδώ* mit *-ιασις, -άω* 'an Wassersucht leiden' (alles Mediz.). — Daneben *ὕδρος· γαστήρ* H. (*δ-* für *υ-* dialektisch? anders Güntert IF 27, 48). — Mit aind. *udāram* (aw. *udara-*) n. 'Bauch' bis auf Akzent und Genus formal identisch. Daneben lat. *uterus* m. (*-um* n.) 'Unterleib, Bauch', bes. 'Mutterleib, Gebärmutter' mit abweichendem *-t-* (Erklärung strittig) und, im Anlaut abweichend, baltische Formen, z. B. apreuß. *weders* 'Bauch, Magen', lit. *vėdaras, vėderas* 'Eingeweide' (pl. *-ai*), 'Wurstmagen, Wurst, Unterleib'. — Allgemein wird *ὕδρος* wegen der Bed. von den übrigen obigen Wörtern (einschließlich *ὕδρος*) getrennt und zu *ὕδωρ* gezogen. Eine solche Annahme ist formal nicht besonders wahrscheinlich, da ein hochstufiges *ὕδρον* dem Griechischen sonst fremd ist, und semantisch überflüssig: wie aind. *udāram* auch im Sinn von 'krankhaft angeschwollener Bauch' gebraucht wird, kann auch bei *ὕδρος* eine entsprechende Verschiebung stattgefunden haben, die durch volksetymologischen Anschluß an *ὕδωρ* erleichtert wurde. Dagegen blieb das lautlich abweichende *ὕδρος* davon unberührt. — Vermutungen über die Vorgeschichte von idg. \**udero-*, \**uēdero-* bei WP. 1, 191 und W.-Hofmann s. *uēnsica*.

**ὕδω** (metr. ged. *-είω*) 'besingen, verherrlichen' (hell. Epik, conl. E. *Hyps.* 3, 15), auch *ὕδω, ὕδειν* (Suid. u. a.). Daneben *ὕδῃ· φήμη, ὕδῃ* (Theognost. *Kan.* 19), *ὕδης· σννετός, ἢ ποιητής* H. — Ohne sichere Etymologie. Am nächsten liegt, in *ὕδω* dieselbe Schwundstufe von *αὐδή* (s. d. m. Lit.) anzunehmen, die auch in aind. Ptz. *ud-ūtā-*, Präs. Pass. *ud-yāte* zu *vādati* 'sprechen' zu belegen ist; eine andere Hochstufe ist in *οὐδέσσα* Beiw. von *Λευκοθέη* und *Κίρκη* (v. l. Od.) vermutet worden. — Anders Pisani Ist. Lomb. 73, 490ff.: dialektisch (über \**oi-*) für \**ὕδέω* von *ὕδῃ*; ernste Bedenken bei Belardi Doxa 3, 221.

**ὕδρον** n. N. eines Pilzes, 'Trüffel' (hell. u. sp.), *ὕδρονυλλον ἢ ἐπι τοῖς ὕδρονις φρομένη πύη* H. (Pamphil. ap. Ath. 2, 62d). — Herkunft unklar. Nach WP. 1, 253 = Pok. 79 (mit zwei Fragezeichen) zu *ὕδωρ* als 'saftig'. Anders Strömberg Pflanzen-

namen 79 (ebenfalls zögernd): als 'Regenpflanze' zu *ὑεῖ* 'regnet'. Nach Winter AmJPh 72, 66ff. von *ὕς* 'Schwein' und einem Wort für 'Speise', \*(*ē*)*δρον* (= aind. *ānnam*); vgl. engl. *sow-bread*, nhd. *Saubrot* als Pfl.N. — Zum Fortleben von *ὕδρον* in der unterital. Grazität Dawkins JHSt. 56, 1.

**ὕδρα**, ion. *-η* f. 'Wasserschlange', bes. *ἡ Λεοναία ὕδρα* (Hes., Herod., S., E., Pl.); **ὕδρος** m. 'ds., Coluber nutrix' (*B* 723, Hdt., Arist., Kall. u. a.). Über *ὕδρα* und *ὕδρος* als Sternbild (hell. u. sp. seit Eudox. ap. Hipparch.) Scherer Gestirnamen 190. — Alte Ben. eines Wassertieres, bes. '(Fisch)otter', mit aind. *udrā-* m. N. eines Wassertieres, aw. *udra-* m. '(Fisch)otter', germ., z. B. ahd. *ottar* 'ds.' identisch, idg. \**udros* m. Daneben mit *ū* (Länge sekundär; woher?) lit. *ūdra* f., auch *-as* m., slav., z. B. russ. *výdra* f. 'ds.'; mit volksetymol. Umbildung (nach *lutum, lūtor*?) lat. *lutra* f. 'ds.'. Weiteres s. *ὕδωρ* (u. a. *ἐνδρός*).

**ὕδωρ**, *-ατος* n. 'Wasser' (seit Il.). In Kompp. unbeschränkt produktiv, z. B. *ὕδρον-φόρος* m. f. 'Wasserträger', *ἄν-ὕδρος* 'ohne Wasser' (ion. att.); zur Form des Hinterglieds Sommer Nominalkomp. 133f.; auch *ὕδατο-τροφής* 'vom Wasser genährt' (*g* 208), *ἀν-ὕδατος* 'ohne Wasser' (Man.) u. a.; vereinzelt *ὕδασι-(σ)τεγής* 'vor Wasser schützend, wasserdicht' (*AP* 6, 90; zum Dat. pl. als Vorderglied Schwyzer 446 und Fraenkel Nom. ag. 1, 42 A. 2). Hypostasen, z. B. *ἐν-ὕδρον-ις* (*-ίς*) f. 'Fischotter' (Hdt., Ar., Arist.), *Μεθ-ὕδρον* n. Stadt in Arkadien, „zwischen den Flüssen“ (Th.) mit *-ιεύς* m. 'Bewohner von M.', Gen. pl. *Μεθυδριῶν* (Orchom.; mit altem unspir. *-v-*? Schwyzer Glotta 12, 5 A. 3). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Vom Stamm *ὕδρ-*: Subst. 1. *ὕδρον-ία* f. 'Wassereimer, Urne' (att., Lokr. V<sup>a</sup>; eher kollekt. Abstraktbildung als von *ὕδρος* substantiviert; vgl. Scheller Oxytonierung 56) mit *Demios* *-ισκη, -ιον, -ιδιον* (hell. u. sp.). 2. *-ιεύιον* m. 'ds.' (Pap. II-III<sup>p</sup>; von \**ὕδρῖνος* od. \**ὕδρῖνος*). 3. *-ότης* f. 'Feuchtigkeit' (Prokl.). 4. *-ωμα* n. = *-εσμα* (s. unten; ägypt. Inschr.; Erweiterung od. von \**-όμαι*). 5. *ὕδρανας* Akk. pl. 'Gefäß für Reinigungswasser' (Andania I<sup>a</sup>), eher von *ὕδραν* als von *ὕδραν* (vgl. H.: *ὕδραν· τὸ ἀραιφνές καὶ καθαρὸν; ὕδραν· εἰς θυσίαν ἀραιφνές. Πίνθων; ὕδρανός· ὁ ἀγνιστής τῶν Ἐλεωνίων*). 6. *Ἰδρ-οῦς, -οῦντος* m. Stadt in Kalabrien am ionischen Meere (Kretschmer Glotta 14, 89f.). 7. *-ών, -ώνος* m. Monatsname (Ptol.). 8. Myk. *u-do-ro* Bez. eines Gefäßes. — Adj. 1. *ὕδρον-ηλός* 'wässerig, naß' (ep. poet. seit *ι* 113, auch Hp.). 2. *-ηρός* 'ds.' (Sophr., Trag. Adesp. u. a.). 3. *-ώδης* 'ds.' (Thphr.). 4. *-αῖος* 'zum Wasser gehörig' (Olymp. in *Phd.*); *οὐδραία· ὕδραία, μέτρον τι, ἄττιζοῦ μετροῦτοῦ ἤμισον* H. (Iakon. od. böot.?). 5. *-ιος* 'vom

Wasser' (Hero). 6. Unklar ὑδραλῆς' μετάβολος, auch ὄφεις ὑδατος H. — Verba. 1. ὑδρ-αἰνομαι, -αἰνω (ἀφ-) 'baden, bewässern, benetzen' (Od., E. [fast nur in lyr.]) mit -αντικός (Pap. III<sup>a</sup>?). 2. -εύομαι, -εύω, ganz vereinzelt m. ἐφ-, προσ-, 'Wasser schöpfen, holen' (seit Od.) mit -εῖον (-ήιον), -εἶα, -ευμα, -ευσαι, -εὺς, -ευστής, -ευστικός. — B. Vom Stamm ὑδατ- (im ganzen jünger als ὑδρ-): Subst. 1. ὑδάτ-ιον n. 'Wässerlein, kleiner Regen, Bächlein' (Pl., Arist., Thphr. u. a.). 2. -ίς f. 'Wasserblase' (Mediz.; vgl. φλυκτίς u. a., Strömberg Wortstud. 102). — Adj. 1. -ώδης 'wässrig, wassersüchtig' (Hp., Arist., Thphr. u. a.). 2. -ινος 'zum Wasser gehörig, wässrig, wasserklar, geschmeidig' (hell. u. sp.). 3. -ικός 'vom Wasser, wässrig' (Thphr., Pap. II<sup>p</sup>). 4. -όεις 'wässrig, durchsichtig wie Wasser' (AP, Nonn.). 5. -εινός 'naß, feucht' (Hp.; wie φωτ-εινός u. a.; Chantraine Form. 196). 6. -ηρός 'Wasser enthaltend' (A. Fr. 96 = 44 M. ?; wie αἷματ-ηρός). — Verba. 1. ὑδατ-όομαι (ἐξ-) 'wässrig, wassersüchtig sein, werden', ἐξ-υδατῶ 'ins Wasser verwandeln, mit Wasser verdünnen' (Hp., Thphr. u. a.) mit -ωσις f. (Mediz.). 2. -ίξω nur in δι- ~ 'zum Trinken geben' (Sch.), ἐξυδατισθέν-ώς ὑδωρ H., ὑδατισμός m. 'Wassergeräusch' (Mediz.). — C. Übrige Bildungen: 1. ὑδ-ος n. (Kall. Fr. 475), Dat. -ει (Hes. Op. 61) 'Wasser'. 2. ὑδ-αλέος 'wassersüchtig' (Hp.) wie μυδαλέος, ἀζαλέος usw., -αλίς' ὑδρωπιῶν H. (zur Bildung Strömberg Wortstud. 84). 3. -αρής 'wässrig, verdünnt', bes. vom Wein (ion. att.); τὸ ὑδαρόν H. als Erkl. von ὑδαρές; ἐξ-υδαρόομαι, -όω 'Wasser werden, zu Wasser machen' (Arist., sp.). — Zu ὑδρα, ὑδρος und ὑδρος s. bes.

Altes Wort für 'Wasser', in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten. Zu ὑδωρ stimmt umbr. *utur* n., wozu mit alternierendem *n*-Stamm Abl. *une* aus \**ud-n-i*. Im Griech. ist dieser *n*-Stamm regelmäßig mit einer *τ*-Erweiterung versehen worden: \**ud-n-t*, woraus Gen. ὑδ-α-τ-ος usw. Eine direkte Spur dieses *n*-Stammes hat man in einigen erstarrten Formen erkennen wollen: *άλου-ύδνη* Beiw. od. Bein. der Thetis u. a. (s. d.), auch, sehr hypothetisch, in den ON *Καλ-υδών*, -*ύδνα*. Das denominative ὑδραίνομαι könnte allenfalls statt eines älteren \**υδαίνω* = aind. *udanyāti* 'bewässern' eingetreten sein. — Neben diesen Formen mit tiefstufigem *ud*- stehen in anderen Sprachen auch hochstufige Formen, z. B. heth. *yadar*, auch *yedar*, Dat.-Lok. *yeden-i*. Auch die übrigen Sprachen fügen sich mit verschiedenen Ausgleichungen in dieses System ein, z. B. aind. Gen. *ud-n-ás*, Lok. *ud-án(-i)*, wozu ein neuer Nom. *ud-a-kám* n.; der *τ*-Stamm erscheint u. a. im Adj. *an-udr-ás* = *án-υδρ-ος* (s. oben). Derselbe Wechsel war auch einmal im Germanischen vorhanden nach Ausweis von got. *wato*, Gen. *watins*, awno. *vatn* gegenüber asächs. *watar*, nhd. *Wasser* usw.

Im Vergleich zu diesem *r-n*-Stamm sind andere Bildungen spärlich vertreten. Der in ὑδος, Dat. ὑδει ganz sporadisch belegte *s*-Stamm findet sich in tiefstufiger Gestalt mit thematischer Erweiterung in aind. *útsa*- m. 'Quelle, Brunnen' (idg. \**ud-s-o*-) wieder. Dazu ein *l*-Stamm in ἄλλος (?; s. d.), vielleicht auch in ὑδαλέος neben ὑδαρής (s. C. oben; Benveniste Origines 45), wenn nicht analogische Neubildung. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen, z. B. arm. *get*, Gen. -*oy* 'Fluß' (aus \**medom* od. \**medos*-n.), fürs Griechische ohne direktes Interesse, bei WP. 1, 252ff., Pok. 78ff. und in den Spezialwörterbüchern, bes. W.-Hofmann s. *unda* (Nasalbildung; zum infigierten aind. *u-n-ád-mi*, 3. pl. *u-n-d-ánti* 'benetzen' wie lit. *vanduõ* 'Wasser'); daselbst auch reiche Lit.

Neben diesem alten stoffbezeichnenden Neutrum gab es im Idg. auch Wörter, die das Wasser als persönliches und lebendiges Wesen darstellten: im Westen lat. *aqua* und germ., z. B. got. *awa*, ahd. *aha* f. 'Fluß, Gewässer', im Osten aind. *ápas* f. pl., lit. *upé* 'Wasser' usw., s. Porzig Gliederung 205f. Dieselbe doppelte Anschauungsweise ist auch beim Begriff 'Feuer' zu belegen, z. B. πῦρ (s. d.) neben lat. *ignis* u. a.

ὑει, ὑετός s. ὕω.

υφαις ζαν (kypr.) s. ὕ.

ὑθλος m. 'leeres Geschwätz, Possen' (Pl., D., Porph., Jul.); ὑθλο-ρημων 'leeres Geschwätz führend' (Tz.). Davon ὑθλιέω, auch m. ἐξ-, συν-, 'schwätzen' (Ar., Ephipp., Phld., Luk.). Vgl. noch ὑσθλός' σαλός, φλόραρος und ὕλλεϊ' θρουλλεῖ, λέγει, auch ὕλαει' θρουλλεῖ, ὕλακτεῖ, λέγει, θρουρνεῖ H. — Wort aus der volkstümlichen Umgangssprache, wohl mit θλο-Suffix (*ἄεθλος* u. a., Chantraine Form. 375); ohne Etymologie. Nach Persson Stud. 8f. zu ὑει 'es regnet'; anderer Vorschlag bei W.-Hofmann s. *σῦουσ*: zu ὕδέω (vgl. ὕλλεϊ oben). Chantraine a. O. erwägt onomatopoeischen Ursprung.

υἰός (seit II.), auch υἰός (att.); älter *vínus* (lak., gort. usw., altatt. auch *ύς*, *ύς*; mykr *i-ju*?) m. 'Sohn'; obl. Formen: Gen. *viosō* (kork. VI<sup>a</sup> [Epigr.], *χ* 238 usw.), *víeos* (seit II.), *vīhos* (hell. u. sp. Epik), *vios* (Hom., thess.), Akk. *ύ(ι)όν*, *vínv*, *víea*, *vía*, Nom. pl. *ύ(ι)οί*, *víees*, *víeis*, *vīhes*, *víes* usw.; Einzelheiten zur Flexion bei Schwyzer 574f., dazu Ruijgh *Études sur la gramm.* 361f.; für Homer auch Chantraine *Gramm.* hom. 1, 227f.; zur Erklärung auch unten. Zur Behandlung des intervok. *ι* Schwyzer 199f. — Ganz vereinzelt als Vorderglied, z. B. *vio-θεσία* f. 'Adoption' (hell. u. sp.); Univerbierung von *vión* *θέσθαι*. — Ableitungen: 1. Movierte Fem. *vīη* f. 'Tochter'

(Sammelb. I<sup>p</sup>), auch *va* (Mytilene I<sup>p</sup>[?]); vgl. Klaffenbach KZ 65, 258ff. 2. Demin. *νιδιον* n. (Ar.), *νιάφιον* n. (Gloss.). 3. Denomin. *νιώω*, *-όμαι* 'als Sohn adoptieren' mit *-ωσις* f. 'Adoption' (sp.). 4. Bezeichnungen für 'Enkel': a. *νιωνός* (Hom., Theok., Plu., sp. Inschr. u. Pap.), Bildung wie *κοινωνός* u. a.; s. Schmeja IF 68, 26f., der die Zurückführung auf einen Langdiphthong *νίω[v]/-* (z. B. Schwyzer 480) mit Recht ablehnt. Plur. *νιωνεῖς*· *νιδῶν* *νιέες* H. nach *νιέεις* (Bosshardt 78). Fem. *νιωνή* 'Enkelin' (J., Gramm.). b. *ν(ι)ιδούς* (Pl., X., D., Arist. u. a.), *ν(ι)ιδεύς* (Isok., H.); Bildung wie *ἀδελφιδούς* u. a. (Schwyzer 510 m. Lit., Bosshardt 149). Fem. *νιδῆ* (Pap. I<sup>a</sup>, Poll., H.).

Der *o*-Stamm in *νιός* ist gegenüber dem *v*-Stamm in *νιός* sekundär und wahrscheinlich schon früh daraus durch Dissimilation entstanden. Bei der Flexion von *νιός* erscheinen in den sog. starken Kasus neben den erwarteten hochstufigen Formen *νιέος* (wie *ἡδέος*, *πήγεος*), *νιέι* und *νιέει*, *νιέεις* und *νιέεις*, Du. *νιέε*, *νιέει* (aus *\*νιέεμ-*; vgl. unten) auch die tiefstufigen *νιός*, *νί* (äol. Barytonese?), *νιές*, *νιέ* (aus *\*νιέμ-* neben *\*νιέμ-* in *νιός*). Beide Reihen können alt sein; die durchgehende Tiefstufe ist indessen mit Ausnahme von *thess.* Gen. *νιός* auf das Epos beschränkt. Die Akkusative *νιέα*, *νία*, *νιέας*, *νιέας* sind alle Neubildungen für *νιόν*, *νιόνς* (gort. u. a.), Dat. pl. *νιόσι* für *\*νιόσι* nach *πατράσι* usw.

Zu *νιός* stimmt toch. B *soy*, A *se* 'Sohn' mit Gen. A *seyo* (aus idg. *\*νιέμος* = *νιέος*? v. Windekens Ling. Posn. 8, 40ff.); auch arm. *ustr* 'ds.', das nach *dustr* 'Tochter' umgebildet wurde, setzt eine entsprechende Grundform voraus. Daneben stehen in anderen Sprachen *n*-haltige Formen: aind. *sūnūh*, lit. *sūnūs*, aksl. *synъ*, germ., z. B. got. *sunus*, ahd. *sunu*, aw. *hunu-*, alles aus idg. *\*sūnus*. Bei Abtrennung der formantischen Elemente *-ju-* bzw. *-nu-* ergibt sich Anluß an ein Verb für 'gebären' in aind. *sūte*, wozu *su-tá-* 'Sohn', eig. 'Geborener'; daneben das kelt. Abstraktum air. *suth* aus *\*su-tu-s* 'Geburt, Frucht'. Auch für *νιός*, *sūnūh* u. Verw. empfehlen sich somit eine Zerlegung *\*su-ju-*, *su-nu-* und eine entsprechende Grundbed. 'Geburt, Leibesfrucht'. (Unwahrscheinliche Vermutung über die Entstehung von *sū-* 'gebären' bei Kronasser Acta Balto-Slavica 3 [1966] 80f.). Bemerkenswert ist die morphologische Sonderstellung dieser Wörter für 'Sohn' im Rahmen der übrigen Verwandtschaftswörter, insbes. der Wörter für 'Vater, Mutter, Tochter, Bruder', ebenso ihre etymologische Durchsichtigkeit. Vielleicht haben sie ein älteres Wort für 'Sohn' ersetzt, gerade wie sie ihrerseits von anderen Wörtern zurückgedrängt oder gänzlich ersetzt wurden, z. B. aind. *putráh*, aw. *puθrō*, gr. *παῖς*, lat. *filius*, kelt., z. B. air. *macc*, lett.

*dēls*. Ob im ital.-kelt. Gebiet Ableger von *sū-* 'gebären' im Sinn von 'Sohn' überhaupt je existiert haben, bleibt ja eine offene Frage. Gegen Verbindung von lyd. *šuloš* angebl. 'Sohn' mit heth. DUMU-laš 'Kind, Sohn' Gusmani Sprache 8, 81f.

**ὑκῆς** m. (Antim., Philet., Kall.), Akk. pl. *ὑκας ἀγελήιδας* (Numen.), *ὑκος* (H.) N. eines unbekanntes Fisches, nach Zenod. kyrenäisch = *ἐρυνθῆρας*, nach Hermipp. = *ιουλῆς* (s. Ath. 7, 304e, 320d, 327b u. c; Näheres bei Thompson Fishes s. v.). — Ohne sichere Etymologie. Ansluß an *ὑς* 'Schwein' ist sachlich möglich (Strömberg Fischn. 100f.); zur problematischen Bildung s. *μύκης*.

**ὕλακόμενοι** (ῥ- metr. gedehnt) Beiw. von *κύνες* (§ 29, π 4), danach *μόθος ὑ.*, ebenfalls von Hunden (Nonn. D. 36, 197). — Nachbildung von *ἐγγεσι-μωροι*, *ἰο-μωροι* (s. dd. m. Lit.), somit wahrscheinlich „bell-berühmt“. Als Vorderglied kommt zunächst das Subst. *ὕλακῆ* in Betracht; nach Porzig Satzinhalt 239 künstliche Bildung für das metr. unmögliche *\*ὕλακτο-* ~. Weiteres s. *ὕλαω*.

**ὕλαω** (Med. Ipf. *ὕλαόντο* π 162 Versende) nur Präs. u. Ipf. 'bellen', von Hunden (Od., Theok.), übertr. von Kassandra (Tryph.), von einem Mann (S. Fr. 61 conl. für *ὕλακτῶ*). — Gewöhnlicher mit expressiver Erweiterung **ὕλακτέω**, Aor. *ὕλακτησα* (Luk. Nek. 10), sonst nur Präs. u. Ipf., auch (fast nur sp.) m. Präfix, z. B. *ἐξ-, περι-, προσ-*, 'ds.' (seit Σ 586). Davon *ὕλακτ-ικός* 'zum Bellen geneigt' (Arist., Luk., Ph.), *προσὕλακτ-ησις* f. 'das Schimpfen' (Simp. in Ph.); ep. Ptz. *ὕλακτιόντες* (Q. S., wie von *\*ὕλακτ-ιάω*; metr. bedingt). — Daneben *ὕλάσκω* 'ds.' (A. Supp. 877 [lyr.], unsicher), Aor. *ὕλάξαι* (D. C.), Präs. *ὕλάσσω* (Chariton, Eust.). — Mehrere Nomina mit Guttural-suffix: 1. *ὕλακ-ή* f. 'das Gebell' (Dicht. bei Pl. Lg. 967d, A. R., AP, Plu., Luk.) mit *μαρ-υλάκας* m. 'der vergeblich Bellende, Schreiende' (Sapph., Pi.), *ὕλακ-όεις* 'bellend' (Opp.), *-όωντες* 'ds.' (Opp.), *Ἵλακ-ίδης* Patron. (§ 204), wie von *\*Ἵλαξ* (= *Ἵλαξ* . . . *latrat* Vg. Buk. 8, 106); zu *ὕλακ-όμοροι* s. bes. 2. *ὕλακ-αγμός* m. 'das Gebell' (Φ 575, X., Arist. u. a.; *κνν-* ~ Stesich.), *-αγμα* n. 'ds.' (A., E.), vgl. *ἰνγμός*, *οἰμωγμα*, *-ωγμός*, *αἰαγμα* usw.; somit von *\*ὕλάξω* (Porzig Satzinhalt 238f.)? — Daneben *ὕλασμα* n. (Kyran.). Zum hierhergehörigen Heroennamen *Ἵλαξ* Kretschmer Glotta 14, 33ff.

Zur Bildung von *ὕλακτέω* s. *πυρακτέω* m. Lit., dazu noch Fraenkel Nom. ag. 2, 95f. und Schwyzer 706; *ὕλαω* wie *βοάω*, *γοάω* u. a. (urspr. athematisch? Schw. 683). — Altererbtes Schallwort mit Verwandten in lat. *ululāre* 'heulen', *ulula* f. 'Kauz', aind. *ululī-* 'laut schreiend', *ulūka-* m. 'Eule', lit.

*ulōti* 'heulen' usw. (aus dem Wruss. nach Fraenkel s. *ulanōti* m. Lit.). — Vgl. *όλοόζω* m. Lit. (dazu noch Pok. 1105).

**ὄλη** f. 'Wald, Gehölz, Holz, Bau-, Brennholz, Gesträuch' (seit II.), 'Stoff, Material, Materie' (Arist., Plb., Mediz. usw.); auch = *τὸ καθίζον τοῦ οἴνου ἢ τοῦ ὕδατος* (Phot.), 'Bodensatz, Schlamm, Schleim, körperliches Sekret' (Ar. Fr. 879, *UPZ* 70, 9 [II<sup>a</sup>; vgl. Wilcken z. St.], hell. u. sp. Mediz.); vgl. *ὄλις*. — Kompp., z. B. *ὄλο-τόμος* 'holzfällend', m. 'Holzfäller' (II. usw.), *ὄλα-τόμος* 'ds.' (Theok.), *ὄλη-κοίτης* m. 'sein Lager im Walde habend' (Hes.), *ὄλη-ωρός* m. 'Waldaufseher' (A. R., AP), *ὄλ-ωρός* 'ds.' (Arist.) mit *-ωρέω* (thess. V<sup>a</sup>); dazu *ὄλη-ώρεας* εἰνάς Akk. pl. (Nik. Th. 55), *ὄληρεῖς νομεῖς ἐν ὄλη φυλάττων* H.; zum ganz unsicheren *ὄλι-βάτης* Fraenkel Nom. ag. 2, 75 m. A. 1; *ὄλο-μήτρα* εἶδος *σκόληκος* H.; zur Erklärung Strömberg Wortstud. 23f. (abzulehnen Gil Fernández Nombres de insectos 191). Als Hinterglied u. a. in *ἐν-ὄλος* 'mit Materie versehen, materiell' (Arist., sp.). — Ableitungen. 1. Adj.: *ὄλ-ήεις*, dor. *-άεις* 'reich an Wald, waldig' (ep. poet. seit II.), *-ώδης* 'ds.' (Th., S., X. u. a.), 'schlammig' (Dsk., Plu. u. a.), *-μιος* 'zum Wald gehörig' (E.; Arbenz 82), *-ικός* 'körperlich, materiell' (Arist. u. a.; Chantraine Études 131), *-αῖος* 'waldig, holzig, im Walde befindlich, materiell' (hell. u. sp.), *'Υλαίη* f. N. einer waldigen Gegend am Borysthenes (Hdt.), *-ῶος* 'zur Materie gehörig' (Orph. Fr. 353; nach *πατρῶος* u. a.); *-ειῶτα* Vok. Beiw. des *Πάν* (AP 6, 106; nach *Πάν ὄρειώτας* AP 9, 824). 2. EN *'Υλές* N. eines Jagdhundes (X.). 3. Erweiterung *ὄλημα* n., meist pl. 'Strauchwerk' mit *-ηματικός* (Thphr.; Chantraine Form. 178). 4. Verba: a. *ὄλ-άζομαι*, Aor. *-άσασθαι* 'Holz holen' (att. Inscr., Poll., H.) mit *-ασία* f. 'das Holzholen' (att. Inscr.), *-άστρια* f. 'Holzholerin' (Phot.). b. *ὄλ-ίζω*, *-ίσαι*, Ptz. Pf. *-ισμένος*, auch m. Präfix, bes. *δι-*, 'von Materie usw. reinigen, abklären, durchsehen' (Kratin. 354, Pl. Tē. 69a, Archyt., LXX, Dsk., Pap. usw.) mit *-ιστήρ* (*δι-*) m. 'Seihetuch, Durchschlag' (Mediz., Pap.), *-ιστήριον* (*δι-*) n. (Pap., Sch., H.), *διὸλ-ισμα* n. 'abgeklärte Flüssigkeit' (Gal.), *-ισις* f. 'Abklärung, Durchseihung' (Suid.), *-ισμός* m. 'Abklärung, Reinigung' (Clem. Al.), *ἀφὸλ-ισμα γάλακτος* als Erkl. von *ὄρος γάλακτος* H., *-ισμός χωμάτων*, *παρ- ~ τενάγους* 'das Ausheben des Schlammes, Reinigung' (Pap.; Westermann Aegyptus 6, 121 ff.).

Ohne Etymologie. Über die frühere Zusammenstellung mit lat. *silva* und sogar mit *ξύλον* s. Zachariae KZ 34, 453 ff. (ab- lehrend); weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *silva* und WP. 2, 504 (u. a. Ehrlich Bet 148). onung Von der Bed. 'Brennholz' ausgehend erwägt Wackernagel Unt. 185 A. 1 Anknüpfung an *awno. usli* m. 'glühende Asche' (zu *εἶω*, lat. *ūrere* usw.). —

Gewöhnlich (s. Bq) wird *ὄλη* im Sinn von 'Bodensatz, Schlamm usw.' von *ὄλη* 'Wald' getrennt und als besonderes Wort zu lit. *silva* 'fließender Baumsaft' usw. (s. *ῥω*) gezogen. Es handelt sich aber offenbar um eine späte Bed.entwicklung von 'Materie' zu 'feste Materie, Bodensatz, Ausfällung' im Gegensatz zum klaren Wein und zum reinen Wasser, wie schon aus der Erklärung bei Phot. als *τὸ καθίζον τοῦ οἴνου ἢ τοῦ ὕδατος* ersichtlich ist. — Daß *ὄλη* 'Wald' aus *ὄλη* 'Schlamm' hervorgegangen wäre (Großelj Živa Ant. 4, 304), ist schon aus chronologischen Gründen ausgeschlossen.

**ὄλημη· μάχη** τις H. — Kronasser Sprache 6, 178 erinnert an heth. *sulli-* 'Streit, Zank', *sulliazi* 'streiten, zanken', wozu sich auch eine Ableitung \**sullima-* 'Streit' mit dem im Heth. sehr gewöhnlichen *ma-*-Suffix denken läßt.

**ὄλις** (*ὄλις*) f. 'Schlamm' (Pap. IV u. III<sup>a</sup>, LXX, EM). — Aus *ὄλις* durch Kreuzung mit *ὄλιζω*, *ὄλη* 'Schlamm' entstanden (vgl. IG 1<sup>2</sup>, 94, 20; 23 neben 2<sup>2</sup>, 2498, 9)

**'Υλαεῖς** m. pl. N. einer der drei dorischen Stammphylen (Hdt., St. Byz.), urspr. ein illyrischer Stamm (auch *'Υλλῆες*, *'Υλλεῖοι* usw.; A. R., Skymn., D. P. usw.). — Abzulehnender Deutungsversuch von Lagercrantz Streitberg-Festgabe 218 ff. (zu aind. *śūri-* m. 'Herr, Gebieter, Opferherr'); vgl. Kretschmer Glotta 15, 194.

**ὄλλος** m. 'der ägyptische Ichneumon' (Tim. Gaz.), N. eines Fisches (Kyran.). — Wegen der Bed. am ehesten als Fremdwort zu betrachten. Die von Curtius 248 und von Brugmann Grundr. 2 I 529, Gramm. 4 126 als unsichere Hypothese („vielleicht“) vorgeschlagene Anknüpfung an *ὄδωρ* usw. (aus \**ὄδ-λος*) ist in der folgenden Lit. meist ohne jede Reserve wieder gegeben worden. Vgl. noch W.-Hofmann s. *lutra*.

**ὄμεις**, Akk. *ὄμας*, ion. *ὄμέας*, dor. *ὄμές*, Akk. *ὄμέ*, äol. *ὄμμες*, Akk. *ὄμμε* 'ihr, euch' (seit II.). Davon die Possessiva *ὄμέ-τερος*, dor. auch *ὄμός*, äol. *ὄμμος* 'euer'.

Die Akk. *ὄμέ*, *ὄμμε* gehen auf \**ὄσμε* zurück (s. unten) und ergaben durch Angleichung an die Nominalflexion die Nom. *ὄμές*, *ὄμμες*, dann auch *ὄμεις* (aus *-έεις*?) mit den neuen Akk. *ὄμέας*, *ὄμας*. Hinzu kamen die Gen. *ὄμῶν*, *ὄμέων*, *ὄμμέων* und die Dat. *ὄμῖν*, *ὄμῖν*, *ὄμμι(ν)* wie *ἡμῶν*, *ἡμῖν* usw. (s. *ἡμεῖς*). — Die altertümlichen *ὄμέ*, *ὄμμε* aus \**ὄσμε* haben ihr nächstes Gegenstück in indoiran. Formen wie aind. *yuṣmān* (Akk.) 'euch', aw. *yūšmat* (Abl.), die indessen nicht nur mit durchgeführter Flexion versehen worden sind, sondern auch aus dem Nom. *yūyām*, g. aw. *yūš*, aw. *yūšam* ein anlaut. *ῖ-* bezogen

haben. Die hieraus sich ergebende idg. Grundform *\*us-(s)me* enthält die Schwundstufe der in lat. *vōs*, aind. *vas* (enkl.) u. a. vorliegenden Hochstufe der Kas. obl., idg. *\*uōs*. — Wie bei dem Pron. für 'wir' ist auch bei 'ihr' im Griech. sowie im Latein der besondere Nom. (got. *jus*, aind. *γῦγ-ām* usw.) verlorengegangen. — Einzelheiten m. reicher Lit. und Diskussion bei Schwyzler 600ff.; weitere Formen aus den übrigen Sprachen bei WP. 1, 209f., Pok. 513f. und in den einschlägigen grammatischen Spezialdarstellungen.

1. ὕμην, -έως m. 'dünne, zarte Haut, Häutchen, Membran, Sehne' (Hp., Arist., Thphr., A. R. usw.). Als Vorderglied u. a. in *ὕμενο-ειδής* 'membranartig' (Hp., Arist. u. a.). — Davon Demin. *ὕμένιον* n. (Arist. u. a.), -ώδης 'mit einem Häutchen versehen, membranartig' (Hp., Arist. u. a.), -ωσις 'aus einem Häutchen bestehend' (Klearch.), -όμαι 'zu einem Häutchen werden' (Hp., Gal.), -όω 'mit einem Häutchen bedecken' (Hp.-Komm. VII<sup>p</sup>); *ἐξυμενίζω* 'ein Häutchen entfernen' mit -ιστήρ m. 'Messer zum Aushäuten' (Mediz.).

Altererbt, im Griech. isoliertes Wort, bis auf die Quantität des *v-*, das Genus und den Akzent wahrscheinlich mit aind. *syūman-* n. 'Band, Riemen, Naht' identisch; ähnlich apreuß. *schuameno* 'Schusterdraht' und heth. *šumanza* 'Seil, Strick' mit unklarer Erweiterung (vgl. Kronasser Etymologie I 199). Das zugrunde liegende Verb ist u. a. in lit. *siūti*, aind. *siṅyati*, got. *siujan*, lat. *suō* 'nähen' (vgl. auch *κασσώω*) erhalten. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. Lit. bei WP. 2, 514f., Pok. 915f., W.-Hofmann s. *suō*, Fraenkel s. *siūti*. Zur Wurzelanalyse noch Čop Sprache 6, 5f.

2. ὕμην (δ- metr. gedehnt), -έως (Vok. *ὕμέν* Kall. Fr. 473 Pf.) m. Hochzeitsruf, sekundär Gott der Hochzeit, 'Hymen' (Trag., Ar., Theok., Opp., Ovid. u. a.), gewöhnlich in Verbindung mit *ὕμεναιος* 'ds.', auch 'Hochzeit' (Σ 493, Hes. Sc., Pi., Trag., Ar., Catull. u. a.), äol. *ὕμηνῶος* (Sapph., Kyrene), *ὕμηναιος* (Kall.), z. B. *Ἕμην δ' ὕμεναι ἀναξ* (E. Tr. 314). — Davon *ὕμεν-ήϊος* Bein. des Dionysos (AP), -αἰζών μέτρον (Serv.), -αἰώω, auch m. *ἀν-, συν-*, 'den *ὕμεναιος* anstimmen' (A. Pr. 557 [lyr.], S. Fr. 725, Plu.), 'heiraten' (Ar. Pax 1076).

Ohne Zweifel als urspr. volkstümlicher Neckruf mit 1. ὕμην im Sinn von 'membrana virginalis' identisch, s. Lamer PhW 1932, 381 gegen Bq und P. Maas Phil. 66, 590ff., der die Wörter trennen will, da die Kenntnis des betreffenden Organs und der Gebrauch von ὕμην in der entsprechenden Bed. erst bei spätgriechischen Medizinern mit Sicherheit nachweisbar sind. Die fragliche Kenntnis ist aber gewiß ebenso alt wie die Menschheit und hat zu entsprechenden sprachlichen Aus-

drücken schon früh Anlaß gegeben (vgl. Lamer a. O.), die aber begreiflicherweise nur selten in der Lit. zur Erscheinung kommen. Nach Osthoff MU 4, 139 (m. Lit.) wäre der Hochzeitsgott als der „Verbinder, Zusammenfüger“ benannt (abzulehnen). — Für Ansetzung eines besonderen Hochzeitsrufes, u. zw. unbekannter, wahrscheinlich nichtidg. (vorggr.) Herkunft dagegen auch Muth WienStud. 67, 5ff. m. ausführlicher Behandlung; zu *ὕμεναιος* noch Diehl RhM 89, 90.

- ὕμνος m. 'Lied, Gesang, Fest-, Lobgesang, Klagegedicht, Hymnus. (seit θ 429). Kompp., z. B. *ὕμνο-φοδός* m. 'Hymnensänger' mit -ία, -έω (A., E., Pl. usw.), *πολύ-υμνος* 'mit vielen Gesängen, vielbesungen' (h. Hom. 26, 7, Anakr., E. u. a.). — Davon 1. das Demin. *ὕμνο-άριον* n. (Lyd. Mens.), Adj. -ώδης 'voll von Lobgesängen, lobpreisend' (Philostr.), -ικός 'aus Hymnen bestehend' (Didyma II-III<sup>p</sup>). 2. Hypostase *ἐφ' ὕμνο-ιον* n. 'Refrain' (A. R., Kall. u. a.) mit -ιάζω (Eratosth.). 3. Verb *ὕμνέω*, oft m. Präfix, z. B. *ἐφ-, ἀν-, καθ-, ἐξ-*, 'ein Lied singen, besingen, lobpreisen, im Gesange verherrlichen' (Hes., h. Hom., Alk., Sapph., ion. att. usw.) mit *ὕμνη-τής* m. 'Verherrlicher' (Pl., att. Inschr.), -τήρ 'ds.' (AP, Opp.), f. -τρια (Attika, Pergam.), -στρια (Pergam.; nach *προμνηστρια, ἀρχήστρια* u. a.), -τρίς (Poll. v. l.), -σις f. 'das Lobpreisen' (LXX, D. S.), -τικός 'lobpreisend' (Str.).

Bildung wie *στάμνος, θάμνος, σκύμνος* u. a.; ohne sichere Etymologie. Formal am nächsten liegt unzweifelhaft Anschluß an ὕμην (wie *λιμήν: λιμνη, ποιμήν: ποίμνη* u. a.), u. zw. im ursprünglichen Sinn von 'Band, Naht', wobei von einer Bed. 'Liedgefüge' o. ä. auszugehen wäre (Brugmann Curt. Stud. 9, 256, Osthoff MU 4, 139). Die Erklärung kann sich auf eine antike Auffassung stützen (z. B. *ὕφνας ὕμνον* bei B.), s. Diehl RhM 89, 89, Patzer Herm. 80, 323 A. 1. Die aus dieser Auffassung sich unmittelbar ergebende Anknüpfung an *ὕφή, ὕφαίνω* (Aufrecht KZ 4, 274ff. mit Döderlein, Curtius 295f.) stößt aber auf große lautliche Schwierigkeiten. Für Anschluß an ὕμην als Hochzeitsruf (s. zu 2. ὕμην) dagegen P. Maas Phil. 66, 590ff. — Andere Versuche: zu *ὕδέω* 'besingen' aus *\*ἕδ-μος* (W. Schmid RhM 61, 480); zu aind. *sumnā-m* n. etwa 'Wohlgefallen, Segen, Gunst', auch 'Gebet' (Wood AmJPh 21, 181, Durante Rend. Acc. Lineei 1959, 388ff.); beide unter verschiedenen Gesichtspunkten abzulehnen. Das Wort wurde auch als mediterranes LW betrachtet; s. C. Autran Homère et les origines sacerdotales de l'épopée grecque I (Paris 1938) 33 (wie *διθύραμβος, ἔλεγος, λίνος* usw.). Nach Porzig Satzinhalt 346 hat sich ὕμνος (wie *αἰώς*) im Ausgang nach *θρηγος* und *λίνος* gerichtet. — Weitere Lit. bei Bq; s. auch WP. 1, 252 und W.-Hofmann s. *suō*.

**ὄνις**, -εως, -ιος f. 'Pflugschar' (hell. u. sp. Pap., Corn., Babr., Plu., AP usw.); seltene Nebenformen *ὄννις* (Sch. Hes. *Op.* 425, H.), *ὄννη* (H.), Akk. pl. *ὄννας* (Aesop.); *ὄννι-μάχος* 'mit einer Pflugschar kämpfend' (Max. Tyr.); Demin. *ὄνιον* (Pap. IV<sup>p</sup>). — Schon im Altertum (Plu. 2, 670a) mit Recht zu *ὄς* 'Schwein' gezogen. Ebenso Curtius 382 (mit Grimm). Brugmann IF 28, 366ff. sah darin ein Komp. von *ὄς* und einem Wort für 'Schnauze' (zu mhd. *snowwen* 'schnauben, schnaufen' usw.; vgl. WP. 1, 397) mit Ausgang nach *ὄφνις*: idg. \**su-sn-i-*; dabei mußte die Geminata alt sein. Anders Lidén KZ 56, 219f.: zu *ὄς* mit *νι*-Suffix nach *ὄφνις* (richtiger *ὄφνις*?) und (okkasioneller) expressiver Geminaton. Zur Sache vgl. z. B. kymr. *swch* 'Schweineschnauze' und 'Pflugschar'. — Frühere Erklärungen bei Bq; dazu noch Sütterlin IF 29, 126 (ebenfalls abzulehnen).

**ὄπαρ** n. indekl. 'Wahrtraum' im Gegensatz zu *ὄναρ* 'Trugtraum' (τ 547, ν 90), 'wahre, sichtbare Erscheinung, Wirklichkeit, wacher Zustand', oft als Adv. 'in wachem Zustand, in Wahrheit, wirklich' (Pi., ion. att., Epid. usw.). — Urspr. \*'Schlaf', 'Traum'; der Gegensatz zu *ὄναρ* urspr. 'Trugtraum', dann 'Traum' führte zur Bed. 'Wahrtraum' bzw. 'Wirklichkeit' (Frisk *Eranos* 48, 131ff. = Kl. Schr. 361ff.). — Neben *ὄπαρ* steht mit altem Stammwechsel *ὄπνος* (s. d.); der *ν*-Stamm erscheint noch in dem heth. Denominativum *šuppar-ia-* 'schlafen', in lat. *sopor*, ebenso in dardischen Formen, z. B. kalasha *isprāp* 'Schlaf' (Morgensterne bei Mayrhofer *Bibl. Orient.* 18, 23 m. A. 2). — Gewöhnlich wird *ὄπαρ* seit Hermann *Gött. Nachr.* 1918, 282ff. als Neubildung zu *ὄπό* erklärt nach dem Gegensatzbegriff *ὄναρ*, das mit der äolischen Präposition *ὄν* = *ἀνά* volksetymologisch verknüpft gewesen sein soll; dagegen Frisk a. O.

**ὄπατος** 'der oberste, höchste' (ep. ion. poet. seit II.), metr. Erweiterung *ὄπατ-ήμιος* 'ds.' (Nonn.; nach *ἀνδρήμιος* usw. usw.). Auch Subst. m. = lat. *consul*; dazu *ἀνθ-ὄπατος* = *proconsul* usw. (Plb., D. H. u. a.). Davon (*ἀνθ-ὄπατ-ικός*, -εῖω, -εῖα (Str., D. S., D. H. usw.), *ἀνθὺπατ-ανός* = *proconsularis* (Iust.)). — Nach *ἔσχατος*, *δέκατος*, *μέσσατος* usw. mit *το*-Suffix statt des *μο*-Suffixes in aind. *upamā-*, *daśamā-*, *madhyamā-*, lat. *summus* (< \**sup-mo-s*), *decimus* usw. Vgl. *ὄπι*, *ὄψος*.

**ὄπερνήμυκε** (X 491) s. *ήμύω*.

**ὄπερ, ὄπέρ** (metr. Dehnung *ὄπείρ*) Adv. 'über, im Übermaß' (sehr selten), Pröp. m. Akk. u. Gen. (ark. auch Dativ [Tegea III\*]) 'über—hin(aus)', örtlich u. zeitlich, 'oberhalb, zum

Schutz für od. gegen, wegen' (seit II.). Dialektformen: lesb. *ἰπερ* (Gramm.; Schwyzer 184 m. Lit.), pamph. *ὄπαρ* (-αρ für -ερ rein lautlich oder nach *πάρ*; Schw.-Debrunner 518 m. A. 2), ark. *ὄπέρ*, böot. *ὄπέρ*. — Nominale Ableitungen. 1. *ὄπερον* n. (-ος m.) 'Mörserkeule' (seit Hes. *Op.* 423), *ὄπέρα*, pl. -αι f. 'obere Taue an den Segeln, Lenktaue' (ε 260 u. a.; Hermann *Gött. Nachr.* 1943, 8). 2. Steigerungsformen: *ὄπέρ-τερος*, -τατος 'darüber befindlich, oberer, höher' bzw. 'oberster, höchster' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa); -ώτατος 'ds.' (Pi.; vom Adj. \**ὄπερος*; vgl. unten).

Neben *ὄπέρ* stehen im Indoiran. aind. *upāri*, aw. *upairi*, apers. *upariy* 'über — hin(aus)', idg. \**upér(i)*; zum Auslaut vgl. *περ(i)*, *ἐν(i)*. Dazu aus anderen Sprachen z. B. arm. *ver* (idg. \**upér(i)*) in *i ver* 'hinauf, oben' (*i* = gr. *ἐν*), germ., z. B. ahd. *ubir* (< \**upéri*), wohl = got. *ufar* 'über', lat. *super* 'oben, darüber'. Zu *ὄπερος* (urspr. Adj.) stimmen aw. *upara-* 'der obere', aind. *úpara-* 'der untere, hintere, spätere', lat. *superus* 'der obere'. Weiteres bei WP. 1, 192, Pok. 1105f.; zum Griech. besonders Schw.-Debrunner 518ff. — S. auch *ὄπο*, *ὄπό*.

**\*Υπερβόρειοι** (-εῖοι) m. pl. 'Hyperboreer', N. eines Fabelvolkes, das nach einem Bericht bei Hdt. 4, 32ff. heilige, in Weizenhalme eingebundene Gegenstände zu den Skythen brachte; von den jeweiligen Nachbarn wurden die Gegenstände dann bis nach Delos weitergegeben. Die H. werden auch als ein seliges Volk nach dem Muster der Bewohner des Elyson geschildert (*h. Hom.* 7, 29, Pi. *P.* 10, 30, Hdt. a. O., Kratin. u. a.). Davon das Adj. \**Υπερβόρειος τύχη* (A. Ch. 373), -ις *κόρη* (D. H.).

Ohne sichere Etymologie. Nach Hdt. a. O. zu *βορέας* als „die jenseits des Nordwinds Wohnenden“. Moderne Erklärer, z. B. Pedersen KZ 36, 319, haben es vorgezogen, den Volksnamen direkt an das Wort für 'Berg', das dem Windnamen *βορέας* wahrscheinlich zugrunde liegt (siehe s. v.), anzuknüpfen: „die jenseits der Berge Wohnenden“. — Dagegen wollte Ahrens RhM 17, 340ff. die \**Υπερβόρειοι* als makedonische Bezeichnung mit den *Περγερέες*, den Begleitern zweier hyperboreischer Jungfrauen, die zuerst nach Delos geschickt wurden (Hdt. 4, 33), gleichsetzen. Ebenso, aber mit einer ganz eigenartigen Motivierung, v. Windekens RhM 100, 164ff. (mit Lit. und Referat der früheren Diskussion).

**ὄπερδεής** nur in *ὄπερδέα δῆμιον ἔχοντας* (P 330) mit Hyphärese für -δεέα; Bed. unklar, vielleicht 'überaus mangelhaft' zu *δέομαι* 'ermangeln' (Apollon. *Lex.*, H.) mit Flexion nach den



σ-Stämmen. Nach Eust. ad loc. dagegen zu δέος 'Furcht'. Vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 74 und Sommer Nominalkomp. 108.

**ὕπερῆφανος**, dor. (Pi., B.) -άφανος, Adv. -ηφάνως 'überheblich, hochmütig, hoffärtig', selten in gutem Sinn 'hervorragend' (Hes., Pi., B., A. Pr. 405 [lyr.], att. Prosa usw.). Davon ὑπερῆφαν-ια, -ίη (καθ-) f. 'Hochmut, Übermut' (Sol., att. Prosa usw.). Erweiterte Form ὑπερῆφανέοντες m. pl. 'übermütig' (A 694), nach ὑπερῆφανοέοντες u. a. (Risch § 111 b, Chantraine Gramm. hom. 1, 349). Denominativum ὑπερῆφανέω (auch -έω), vereinzelt mit καθ-, ἀνθ-, 'übermütig sein, behandeln' (hell. u. sp.).

Herkunft unklar. Wegen der expressiven Bed. ist mit Umbildungen zu rechnen, wodurch der Etymologe einen weiten Spielraum erhält. Der Komp.vokal -η- kann von ὑπερῆφανω u. a. stammen; der Ausgang -ανος kann auch suffixal sein. — Mehrere Hypothesen: Für Anknüpfung an φαίνομαι Bechtel Lex. s. ὑπερῆφανέω. An Ableitung von \*ὑπερῆφων nach κατηφόνες (Ω 253 = κατηφές) denkt Schwyzer 489 A.14. Nach Leumann Hom. Wörter 116 A. 83 wäre ein urspr. \*ὑπερῆφενέοντες aus \*ὑπερῆφενής 'überreich' (wie εἰρηφενής zu ἄφενος) zu ὑπερῆφανέοντες volksetymologisch umgebildet, wozu als Rückbildung (?) ὑπερῆφανος. — Ältere Lit. bei Bq.

**ὕπερινος** s. ἰνάω.

**ὕπερκύδας** s. κύδος.

**ὕπεροπλος** 'anmaßend, übermütig, übermäßig, gewaltig' (ep. poet. seit II.), Superl. ὑπεροπλήεστατος (A. R. 2, 4; wie von erweitertem \*ὑπεροπλήεις). — Davon ὑπεροπλ-ια, -ίη f. 'Anmaßung, Übermut' (A 205, Rhian., Theok.), -ίζομαι nur Aor. Opt. -ίσσαιο (ρ 268) 'anmaßend, übermütig behandeln, geringschätzen, mißachten' (nach Apollon. Lex.). — Bildung wie die sinnverwandten ὑπερ-βίος, -θυμός, -μενής, -κύδας, -ήφανος, -φίαλος; somit eig. \*'dessen ὄπλα überlegen sind' = '(im Kampf) überlegen, hoffärtig'. Abzulehnen Trümpy Fachausdrücke 86 (mit weiteren Einzelheiten und Lit.): zu \*ὄπλον, -ος 'Auge, Blick' = lat. *oculus*.

**ὕπερφίαλος**, Adv. -ως 'überlegen, übermütig, übermäßig' (ep. poet. seit II.). — Ausgang wie in dem sinnähnlichen ἀτάσθαλος, wozu noch περιτρόχαλος, ὀμαλός u. a.; sonst unklar. Die alte Anknüpfung an φιάλη hat Marinatos Πρακτικά τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν 40 (1965) 1 ff. ausführlich zu begründen ver-

sucht; obwohl unbeweisbar, ist sie vielleicht nicht ohne weiteres abzulehnen. Seit Buttman Lex. 2, 209 ff. und Osthoff MU 4, 358 A. gewöhnlich mit ὑπερφωής 'überwüchsig, -mäßig' und lat. *superbus* verbunden, wobei das -i- wurzelerweiternd sein soll (vgl. zu φῆνυ; anders, unhaltbar, Bechtel Lex. s. v.). Eine Dissimilation v—v zu v—i aus \*ὑπερ-φύ-αλος (Mastrelli Stud it. filol. 32, 109) scheint nicht ausgeschlossen (vgl. zu πῆνυα).

**ὕπερῶα**, ion. f. -ῶη 'Gaumen' (X 495, Hp., Arist., Plu. u. a.). Daneben ὑπερώϊον, -ῶον n. 'Oberstock, Obergemach, Dachstube, Bodenkammer' (Hom., Ar., Inschr., Pap., LXX, Act. Ap. u. a.; zur Bed. Wace JHSt. 71, 203 f.). Adj. ὑπερώϊος, -ῶος 'zum ὑπερῶον gehörig, oben befindlich, oben wohnend' (LXX, hell. u. sp. Inschr., D. H., Plu. u. a.). — Von ὑπέρω; Bildung nicht aufgeklärt. Am einfachsten wäre, mit WP. 1, 192 (Schwyzer-Debrunner 518) von einem Adv. \*ὑπέρω (vgl. ὑπερώατος Pi.) wie ἄνω, κάτω (vgl. auch πρώϊος mit Reichelt KZ 43, 107) auszugehen. Frühere unbefriedigende Erklärungsversuche bei Bq; dazu noch Großelj Živa Ant. 4, 176 (nach Schweizer-Siedler KZ 12, 309).

**ὕπηγνη** f. 'Schnurrbart' (im Gegensatz zu γένειον, πάγων), sekund. 'Bart' im allg. (A. Fr. 27 = 58 M., Kom., Arist. u. a.); ὑπηρόβιος 'der von seiner ὑ. lebt', d. h. 'sich übermütig gebärdet' (Pl. Kom.), ἀν-ύπηγνος 'ohne ὑ.' (Eust., H.). Davon ὑπηγήτης m. 'der Bärtige' (Ω 348 = κ 279, AP, sp. Prosa), vgl. Redard 10 u. 114.

Für 'Bart' besitzt das Griech. eine auf idg. Grundlage geschaffene Neubildung in γένειον; auch μύσταξ läßt sich leicht aus dem Idg. erklären. Ohne Etymologie dagegen πάγων, ebenso ὑπήγη (zum Ausgang, wie σαγήνη, γλήγη u. a., Chantraine Form. 206). Semantisch unbefriedigend ist die Anknüpfung an ein Wort für 'Antlitz' (s. πρηγής) seit Goebel und Benfey (s. Curtius 305); ebenso Kretschmer Glotta 21, 158; vgl. noch Prellwitz Glotta 19, 95. Nicht besser Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 7 (1932) 338 ff.: zu russ. *us* 'Schnurrbart' (anders darüber Vasmer s. v.). Frühere, ebenfalls abzulehnende Vorschläge bei Bq. Oft und mit Fug als vorgriechisch (mit volksetym. Anschluß an ὑπό?) betrachtet: Lamer IF 48, 228 ff. und PhW 51, 1002 ff. (auch zur Bod.), Fink Herm. 80, 112, Krahe Die Antike 15, 181.

**ὕπηρέτης**, dor. (seit IV<sup>a</sup>) -τας m. 'Diener, Gehilfe, Genosse, Adjutant' (att., Hdt. usw.); ἀρχ(ι)-υπηρέτης m. 'oberster Minister' (sp. Inschr. u. Pap.). — Davon 1. ὑπηρ-έτις f.

'Dienerin' (E., Pl. u. a.). 2. -εικός 'zum Diener gehörig, dienend, behilflich, untergeordnet'; -όν (sc. πλοῖον), -ός κέλης 'kleines Schiffsboot, Eilboot' (att. usw.). 3. -εσία, oft pl. -εσία f. 'Schiffsmannschaft, Dienerschaft, Dienstleistung' (att. hell. u. sp.). 4. -έσιον n. = -εικόν πλοῖον (Eratosth. ap. Str.). 5. -ετέω, auch m. συν-, ἐξ- u. a., 'ὑπηρετής sein, (be)dienen, beistehen, willfahren' (ion. att.) mit -έτημα n. 'Dienstleistung' (att.), -έτησις (ἐξ-) f. 'Bedienung' (Arist., Pap. u. a.). 6. -ετέω 'ds.' (Messen., Kos) mit -ετέια f. (App. Anth.). — Für sich steht ὑπηρεσίον im Sinn von 'Ruderkissen', übertr. 'Reitkissen' (att. hell. u. sp.), wohl Hypostase („was unter dem ἐρέτης liegt“).

Urspr. Ausdruck der Seemannsprache. Die wörtliche Bed. 'Unterruderer' läßt sich sachlich nicht begründen, s. Richardson Class. Quart. 37, 55ff., der in ὑπ- mit Recht ein hypercharakterisierendes Präfix sieht, zunächst um den Gegensatz zum übergeordneten κελουστής hervorzuheben; vgl. ὑπο-δμῶς = δμῶς und Schw.-Debrunner 524 A. 1. Zur Bed. und Verbreitung von ὑπηρετής u. Verw. noch E. Kretschmer Glotta 18, 77f. und Fraenkel Nom. ag. 1, 190 (im Einzelnen etw. abweichend). — Weiteres s. ἐρέτης.

**ὑποσχνέομαι** (att., Hdt.), älter ὑπίσχομαι (ep. ion. delph. u. a.), Aor. ὑποσχέσθαι (seit Il.), Fut. ὑποσχήσομαι, Perf. ὑπέσχημαι (att. usw.) 'versprechen'. — Für ὑπίσχομαι trat im Attischen und bei Hdt. die ν-Bildung ὑπισχνέομαι ein nach dem Oppositum ἀρνέομαι (Wackernagel Unt. 217f.). Weiteres s. 1. ἔχω.

**ὑπνος** m. 'Schlaf' (seit Il.). Kompp., z. B. ὑπνο-δότης, f. -δότειρα 'Schlafgeber(in)' (A. u. E. in lyr.); oft als Hinterglied, z. B. ἄ-υπνος 'schlaflos' (seit Il.) mit ἀπν-ία, -έω, -οσίνη. Hypostase ἐν-ὑπν-ιος (: ἐν ὑπνῳ) 'im Schlafe auftretend' (A. u. a.), -ιον n. 'Traum' (seit B 56 = ξ 495; vgl. unten). — Ableitungen: 1. Adj.: ὑπν-ικός 'schlafbringend' (Hp., Aret. u. a.); -ώδης 'schläfrig, schlafend, schlafbringend' (E., Pl., Arist. usw.) mit -ωδία f. (Iamb.); -ηρός 'schläfrig' (Hp.), -ηλός 'schläfrig, schlafbringend' (Nik., sp. Prosa), -αλέος 'ds.' (Pi. Pae. 8, 34 [?], Nik. u. a.). 2. Verba: a. ὑπν-όω (καθ- u. a.) 'einschlafen, einschlafen' (ion. hell. u. sp.) mit -ωτικός 'schläfrig, einschläfernd' (Hp., Arist., Plu. usw.), καθύπν-ωσις f. 'das Einschlafen' (Arist.); b. -ώσσω, att. -ώττω (ἀφ-, ἐφ-) 'schläfrig sein' (ion. att.); c. -ίζω 'in Schlaf versenken' (Phryn.); aber ἐξυπν-ίζομαι, -ίζω 'erwachen, aus dem Schlaf wecken' von ἐξ-υπνος; 4. -έω = -όω (Anon., Fig.); 5. -όω, fast nur Ptz. -όωντα, -όουσα u. a. (ep. seit Il.), Ipf. -ώεσκε (Q. S.) 'schlafen'; zur unklaren Bildung (nach ἰδρῶντας? Shipp Studies 28) vgl. Schwyzer 724 m.

A. 8 und Chantraine Gramm. hom. 1, 366 m. A. 1 (m. Lit.).

Mit ὑπνος decken sich sowohl die slav. Wörter für 'Schlaf', z. B. aksl. *senb*, russ. *son*, wie alb. *gjumë* (vgl. Mann Lang. 28, 39), idg. \**sup-no-s*. Nur im Ablaut (idg. \**syop-no-s*, z. T. \**syep-no-s*) weichen davon ab aind. *svāpnah*, lat. *somnus* (mit *a-svapnā-*, *in-somnis*; voneinander ebenso wie von ἄπνος natürlich genetisch unabhängig), arm. *k'un*, germ., z. B. awno. *svefn*. Daneben stehen im Balt. und Kelt. Formen, die auf anl. *s-* statt *sy-* zurückgeführt zu werden pflegen, z. B. lit. *sāpnas*, air. *sūan*. Auch toch. A *spām*, B *spane* scheinen auf *s-* zurückzugehen; wegen des palatalisierten *š-* wäre dabei eine Grundform \**sep-no-s* erforderlich (v. Windekens Orbis 17, 97ff. gegen Schindler Sprache 12, 67ff., der die fraglichen Wörter anders beurteilt: lit. *sāpnas* < \**syopnos*, air. *sūan* < \**supnos*, toch. *spām*, *spane* < \**syepenos*; letztes nicht wahrscheinlich). — Der *n*-Stamm in ὑπνος usw. hat sein Komplement im *r*-Stamm in ὑπαρ (s. d.), heth. *šuppariia-* 'schlafen' und lat. *sopor*. Die obigen Wörter für 'Schlaf' haben oft auch die Bed. 'Traum' angenommen (vgl. die Lit. zu ὑπαρ); in der letztgenannten Bed. auch die Ableitungen aind. *svāpnyam*, aksl. *senije*, lat. *somnium* n. (neben *insomnium* nach ἐνύπνιον); s. Schindler a. O.

Das zugrunde liegende primäre Verb für 'schlafen' ist im Indoiran. erhalten: aind. *svapiti*, Ptz. *suptā-*, aw., z. B. Perf. *hušx<sup>a</sup>aʃa* (= aind. *svāvāra*); dazu noch slav., z. B. aksl. *svpati*, russ. *spatb* und Kausativa wie lat. *sōpiō*, awno. *sōʃa*. Über das Verhältnis der Nomina für 'Schlaf' (ὑπνος, *sopor* usw.) zu den zahlreichen Verba für 'schlafen' (εἶδω, *daḡdāno*, *dormiō* usw.) Benveniste Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 11ff.; zu idg. *syep-* 'schlafen' gegenüber *ses-* 'ds.' in aind. *sāsti*, heth. *šeši* u. a. Mayrhofer IF 70, 249f. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *somnus* und 1. *sōpiō*, Vasmer s. *son* und Fraenkel s. *sāpnas*.

**ὑπο, ὑπό**, ep. poet. auch ὑπά, äol. u. a. *υπα*, ion. auch *hupa* (Cumae V\*), ark. *οπυ*, myk. *υπο*, auch *υπι* (Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 13, 146f.)? Adv. u. Präp. (m. Gen., Dat., Akk.) 'unten, darunter; unter (— hervor), unterhalb, unter — hin, hinunter, (in Begleitung) von, durch, wegen' (seit Il.). — Mit aind. *ūpa*, aw. *upa* 'hin — zu, an, bei, zu usw.', germ., z. B. got. *uf* 'ὑπό, ἐπί', kelt., z. B. air. *fo* 'unter' identisch, idg. \**upo*. Dazu, mit unklarem *s-*, lat. *sub* (wie *super*: ὑπέρ). Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 192f., Pok. 1106f., W.-Hofmann s. *sub*. — Griech. ὑπαί nach παρὰ, κατὰ, *υπα* nach κατὰ, μετὰ u. a., zu *οπυ* vgl. ἀπυ, *οπερ* u. a. (Schwyzer 182 und 448), myk. *υπι* (?) nach ἀντί, ἐπί u. a. Ausführlich über ὑπό Schwyzer-Debrunner 522ff.

ὑπόβρυχα s. βρύχιος.

ὑπόγυ(ι)ος s. ἐγγύη.

ὑποδεξιη s. δέχομαι.

**ὑπόδρα** (*ιδών*) Adv. 'von unten her blickend, mit einem Blick von unten' (Hom., Hes.); *ὑποδράξ* 'ds.' (Kall., Nik.), nach *δδάζ*, *ἀναμίξ* u. a. — Aus \**ὑπό-δρακ* zu *ὑποδέρομαι* und mit aind. *upa-dṛś-* f. 'Anblick' formal identisch, wohl eig. Neutr. einer adj. Bahuvrihibildung in adverbialer Funktion (vgl. Schwyzer 621 und Risch § 128a).

**ὑπολαῖς** s. *λάας*.

**ὑπτιος** 'auf dem Rücken liegend, mit der Bauchseite nach oben, rücklings gebeugt, umgekehrt, umgestülpt' (seit II.), 'flach' (Hdt. usw.), übertr. 'unwirksam, gleichgültig' (sp.), 'passivisch', von Verben neben *ἀν-ὑπτιος* 'nicht-passivisch' (D. L.), *παρ-ὑπτιος* als geometr. Terminus neben *ἔπτιος* (Papp.; Mugler Dict. géom. 444); *τὰ ὑπτια* auch 'Bauchseite', d. h. die in der *ἔπτιος*-Lage oben befindliche Seite (Jüthner PhW 53, 367). — Davon *ὑπτι-ότης* f. 'umgekehrte Lage, flache Gestalt, Nachlässigkeit' (Thphr., Str. u. a.) und die Verba: 1. *-άζω*, auch m. *ἐξ-* u. a., '(sich) zurückbeugen, einherstolzieren, nachlässig sein' (att. hell. u. sp.) mit *-ασμα* n. 'das Zurückbeugen, die zurückgebogene Gestalt' (A.), *-ασμός* m. 'das Zurückbeugen, Abneigung' (Hp., sp. Prosa). 2. *-όμοι* 'sich umkehren, umgeworfen werden, unwirksam, träge sein' (A., sp. Prosa) mit *-ωσις* f. 'Trägheit, Abneigung' (sp. Mediz.). 3. *-άω* (Ptz. *-όωσα*, Konj. 3. sg. *-άησι*) 'sich zurücklehnen' (Arat.).

Zu *ἔπτιος* vgl. *αἰτιος*, *ἄρτιος*, *σκότιος*, *νύκτιος* u. a. Das Unterbleiben der Assimilation (Schwyzer 466 A. 11) verhinderte Zusammenfall mit *ἔπι* u. Verw. — Neben *ἔπτιος* stehen mit *n*-Suffix die synonymen lat. *supīnus*, mir. *fāen*, *fōen* 'auf dem Rücken liegend, rückwärts gestreckt'; wie bei *summus* aus \**sup-mos* ist von einer vokallosten Form \**up-* auszugehen. Die Funktion der Dentalableitung \**ὑπ-t(o)-* bleibt indessen unklar. — Nach Sittig Das Alter der Anordnung unserer Kasus (Tübingen 1931) 12ff. (wo ausführlich über die Bed.) dagegen zunächst aus \**ὑπίος* = aind. *suptā-* 'eingeschlafen, schlafend' (vgl. *ἔπτιος*), somit eig. „zum Schlafen niedergelegt“. Bei dieser in mehrfacher Hinsicht ansprechenden Deutung (vgl. Kretschmer Glotta 22, 246f.) geht aber S. von der irrigen Auffassung aus, daß *τὰ ὑπτια* beim Menschen die Rückenseite, bei Tieren

dagegen die Bauchseite bezeichne. Dieser Unterschied sollte darauf beruhen, daß es „bei beiden Arten von Wesen sich um die Seite handelt, auf der sie schlafen oder ruhen“ (?).

**ὑραξ**, *-ακος* m. 'Spitzmaus' (Nik. *Al.* 37). — Die Ähnlichkeit mit lat. *sorex*, *-icis* m. 'ds.' ist natürlich schon längst beobachtet worden (s. Curtius 354f.). Nach Don. zu Ter. *Eun.* 1024 (s. Ernout-Millet und W.-Hofmann s. v.) wurde das Tier nach seinem Pfeifen benannt, was Anknüpfung an die Sippe von *susurrus* 'Summen, Flüstern usw.' ermöglicht. Grundformen mithin \**sur-ak-* bzw. *suōr-ak-*, u. zw. als alte Ablautformen? — Zu *ὑραξ*, mit Bildung wie *δέλφαξ*, *σκόλαξ*, *ἀσπάλαξ* usw., gesellt sich noch *ὑρον* *σμήνος*. *Κοῖτες* H., das wie germ., z. B. ahd. *swarm* 'Bienen Schwarm' (aus idg. \**smor-mo-*) auf *sur-* 'surren usw.' in aind. *svāraṭi* 'tönen, erschallen' zurückgehen kann mit derselben Tiefstufe wie in lat. *susurrus*, germ., z. B. nhd. *surren*. Dazu noch *ὑρία* in *ὑριατόμος*· *ὁ τὰ κηρία τέμνων τῶν μελισσῶν* H. (Güntert IF 45, 346, Kretschmer Glotta 18, 238), wohl auch *ὑράξ*· *μίγδην*, *ἀναμίξ* H. (s. auch zu *φλιῦρα*). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 527f., Pok. 1049f.

**ὑρχη** f. 'irdenes Gefäß zum Einsalzen der Fische usw.' (Ar., hell. Pap., Poll., Sch.). — Technisches Wort, nach Poll. u. a. äolisch. Dazu (als LW?) lat. *orca* 'Tonne, größeres Tongefäß', *urceus* (nach *alveus* u. a.) 'Krug, Wasserkrug', auch *urna* 'Wasser-, Aschenkrug', letzten Endes aus einer Mittelmeer-sprache. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. vv.

**ὑς**, *ός* m. f. 'Schwein, Sau, Eber' (seit II.), *ῥς* (*θαλάττιος*) N. eines Fisches (Epich., Arcestr.; vgl. zu *σάουα* s. *σῶς*). Als Vorderglied u. a. in *ὑ-φορβός* m. 'Schweinchirt' (Od. u. a.) mit *-έω* (Chios V-IV<sup>a</sup>), auch *ὑο-φορβός* mit *-ία*, *-ιον* (hell. u. sp.); *ὑ-σπέλεθος* m. 'Schweinekot' (D. C., Poll.), *ὑσπολείν* *συβωτεῖν* H., *Ῥσ-πορος* m. N. eines Flusses (Nonn.; volksetymologisch nach *Βόσπορος*, vgl. Maas KZ 52, 305). — Davon 1. Demin. *ὑτίδιον* (*ῥδ-*) n. (X. u. a.). 2. Adj. *ῥ-ειος* 'vom Schweine' (ion. att.), *-ικός* 'ds.' (X., hell. u. sp.); mit pejorativem Nebensinn *-ηρός* 'schweinish, säuisch' (vgl. *σκαιηρός*, *γαληνός* u. a.) mit *-ία* f. 'säuisches, tölpisches Wesen', *-έω* 'säuisch, dumm sein', *-εύς* m. 'säuischer, gemeiner Mensch' (att.); ebenso *-ώδης* (Plu.) mit *-ωδία* (Ath.). 3. Lokalbez. *ὑών* m. 'Schweinstall' (hell. Pap.). 4. Verb *ὑτίω* 'wie ein Schwein schreiben' mit *-ισμός* (Poll.). 5. *Ῥσθήρια* n. pl. N. eines Aphrodite-Festes in Argos (Zenod. ap. Ath. 3, 96a; nach *μυστήρια*). — Zu *Ῥάδες*, *Ῥαινα*, *Ῥκης*, *Ῥνις* s. bes.; vgl. noch *ῥδον*.

Alte Benennung des Schweins und des Ebers, in mehreren Sprachen erhalten: lat. *sūs*, germ., z. B. ahd. *sū* = nhd. *Sau*, aw. *hūš* (Hoffmann Münch. Stud. 22, 33ff.) usw., idg. \**sū-s*; dazu mit verschiedenen Suffixen germ., z. B. ahd. *swīn* = nhd. *Schwein*, slav., z. B. aksl. *svinija*, aind. *sūkarā-* m., toch. B *suwo* u. a. m., s. WP. 2, 512f., Pok. 1038f., W.-Hofmann s. *sūs* m. weiteren Formen u. Lit. — Über idg. \**sūs* 'ausgewachsenes Schwein, Mutterschwein' gegenüber \**por̥kos* (lat. *porcus* usw.) eig. 'Ferkel' s. Benveniste BSL 45, 74ff.; daselbst auch Bemerkungen zu verschiedenen unbeweisbaren od. unhaltbaren Hypothesen über die Vorgeschichte von idg. \**sūs*. — Vgl. *σῦς*, *χοῖρος* und *χλοῦνης*.

**ὕσση** f. N. eines Strauches, wahrsch. 'Kermeseiche, *Quercus coccifera*' (Suid., auch Paus. 10, 36, 1 [coni.]). Davon *ὕσσηνον* n. N. eines roten Farbstoffes, der von dem *ὕσση* benannten Strauch geholt wurde, auch 'roter Mantel' (Nik., AP [beide *ī*; metr. Dehnung?], Pap., Plin., Dig. u. a.); als Vorderglied u. a. in *ὕσσηνο-βαφής* 'mit *ū*. gefärbt' (X., Klearch. u. a.); *ὕσσηνός* 'ū-farben' (Nik. [*ī*; metr. Kürzung?]). — Nach Paus. a. O. (wo codd. *ῦς* [vor *γίνεται*; wohl Haplographie]) galatisch (keltisch?) = *κόκκος*. Zu einer verfehlten sem. Etymologie Lewy Fremdw. 128f.

**ὕσκλος**, **ὕσχλος** m. 'Vorrichtung (*ἀγκύλη*, *βρόχος*) an der Sandale, in der die Riemen befestigt wurden' (Phryn. PS, Poll., H., Theognost.); *ἐννήσκλοι* 'ὑποδήματα Λακωνικῶν ἐφήβων' H., *ἐπιτοσχλοι* 'ἀνδρεῖον ὑπόδημα' H. (Hermipp. 67). — Fremdwort unbekannter Herkunft.

**ὕσμινη**, Dat. auch *-ίνι* (*μάχεσθαι* [Versende] B 863, Θ 56) f. 'Kampf, Schlacht' (ep. lyr. seit II.). Davon *ῤσμιναταί* m. pl. N. einer Phyle (Epid.). — Altes, im Griech. isoliertes Reliktwort, mit Bildung wie *ἠγμῖν-*, *σταμῖν-* u. a. (s. dd. und Schwyzer 465), wozu mit Übergang in die *ā*-Stämme *ὕσμιν-η* (vgl. z. B. *ἀλκ-ή*: *ἀλκ-ί* und Egli Heteroklisie 12, Chantaine Gramm. hom. 1, 231). Das anzusetzende Grundwort \**ὕσμός* (mit anal. *-σμο-* für *-μο-*?; vgl. Schwyzer 493) stimmt zu aind. *yudh-mā-* m. 'Krieger', das zu *yudh-* f. 'Kampf' gehört mit *yúdh-ya-te* 'kämpfen' usw. nebst zahlreichen Verwandten in anderen Sprachen, z. B. lat. *iubeō* 'befehlen', lit. *judėiti* 'sich bewegen, sich regen, sich rühren', *judūs* 'zanksüchtig' usw. usw.; s. WP. 1, 203f., Pok. 511f., W.-Hofmann, Mayrhofer und Fraenkel s. v. v. mit weiteren Formen und reicher Lit. — Von \**ὕσμός* vielleicht der PN *ῤσμων* (Elis). Näheres über *ὕσμινη* neben den jüngeren *μάχη*, *πόλεμος* u. a. bei Trümper Fachausdrücke 162ff. m. Lit.

**ὕσπληξ**, *-ηγος*, dor. (Epid.) *-ἄκος*, auch (selten) *-ηγξ*, *-ηγγος*, dor. (Theok.) *-ἄγξ* f. (m.) 'auslösende Vorrichtung zum Entlassen der Wettkämpfer, zum Fangen von Vögeln und Tieren usw.' (att. Inschr. [Ende V<sup>a</sup>], Pl. Phdr. 254e, hell. u. sp.), Aussehen (Schlinge? Stellholz? Seil?) unbekannt. Deswegen schwebt eigentlich die Etymologie in der Luft. Seit langem (Curtius 277 u. 228) in *ὕσ-πληξ* zerlegt, zu *πλήσσω* und *ὕσ-* in *ὕστερος* (s. d. m. Weiterem); somit eig. \*, 'der Emporschläger' ? Eher mit Jüthner Die Antike 15, 251 vorgriechisch.

**ὕσσακος** (auch *-αξ*?) nur *ὕσσάκους* *πασσάλους* EM 785, 7, Phot.; Gen. pl. *-άκων* 'cunnius' (Ar. Lys. 1001); auch *ὕσσακος* *ὕστακός* H. (= *πάσσαλος* Theognost. Kan. 24), *ὕσταξ* *πάσσαλος* *κεράτινος* H. — Bildung wie *τριβακός*, *λιθακός*, *θύλακος* bzw. *σῦραξ*, *κάμαξ*, *λίθαξ* u. a. Im Sinn von *πάσσαλος* schwerlich von *ὕσσος* zu trennen; als vulgärer Ausdruck bei Ar. steht das Wort wahrscheinlich mit Anspielung auf *ῦς* als Ersatzwort für *χοῖρος*, in der Kom. oft im Sinne von 'cunnius' gebraucht (vgl. Ernout BSL 41, 121 A. 1). — Zu *ὕσταξ* vgl. die Lit. zu *ἔστωρ*.

**ὕσσος** m. 'Wurfspeer', lat. *pilum* (Plb., D. H., Str., Plu.). — Technisches Wort unsicheren Ursprungs. Nach Bechtel BB 30, 271f. aus dem Karischen; vgl. EN wie *ῤσσοισι*, *ῤσσωλος*, PN *Μαύσσωλος*. Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq (m. Add. et Corr.) und WP. 1, 309 (abgelehnt). Lewy KZ 55, 30f. (mit Kritik früherer Deutungen) vergleicht assyr. *ussu*, hebr. *hēs* 'Pfeil'.

**ὕσσωπος** (*ὕσ-*) f. (*-ον* n.) 'Ysop, *Origanum hirtum*' (Inschr. Keos V<sup>a</sup>, hell. u. sp.); *ὕσσωπις* *ἢ σάμνηχος* H.; *ὕσ(σ)ωπίτης* (*οἶνος*) 'mit Ysop bereiteter Wein' (Dsk., Plin., Colum., Gp.). — Aus dem Semit.: hebr. *'ēzōb* (Lewy Fremdw. 38 m. Lit.).

**ὕστάς** *π[λ]αστάς* *ἀμπέλων*; *ὕσταδα* *ἢ δασεία* *ἄμπελος* H. Vgl. *παστάδες*: . . . *τῶν ἀμπέλων οἱ σαστάδες* H. — Wohl dialektische (kyprische?) Nebenform von *συστάς*, pl. *συστάδες* (ξ-) f. 'dicht zusammenstehende, nicht in Reihen wachsende Weinstöcke' (Arist. u. a.), übertr. von Wasserzisternen (Str.); von *συν-ίσταμαι* wie *παστάς* von *παρ-ίσταμαι* (vgl. Hoffmann Dial. 1, 202 [zögernd]). Abzulehnen v. Blumenthal Hesychst. 46: zu *ῦς* bzw. *σῦς*, urspr. \*'Schweinepfahl' (?).

**ὕστέρα**, ion. *-ρη* f. 'Gebärmutter, Mutterleib', auch 'Eierstock' (ion., Pl. Ti. 91c, Arist. usw.). Davon *ὕστερικός* 'die Gebärmutter betreffend, an der Gebärmutter leidend, hysterisch' (Hp., Arist., Gal. u. a.); vgl. ngr. *ὕστερίτις* 'Hysterie'. — Der Bildung nach ein alter Komparativ, formal fem. (sc

*μήτρα*?) von ὕστερος (s. d.), semantisch besser zu aind. *uttara-* 'oberer, höherer' stimmend; somit letzten Endes von idg. \**ud* 'empor, hinauf, hinaus' als \*, 'die Hervortretende'? Neben \**ud-terā* > ὕστερα steht mit *tro*-Suffix ὕστρος· γαστήρ H.; daneben mit *ero*-Suffix aind. *udāram* n. 'Bauch', ὕδρος (s. d.), die aber wegen des damit ablautenden lit. *vēdaras* vielleicht anders zu beurteilen sind, s. WP. 1, 191, Pok. 1104f., W.-Hofmann s. *vensica* und *uterus* (gegen Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II: 1, 330).

**ὕστερος** 'hinterer, späterer', Superl. ὕστατος 'spätester, letzter', Adv. ὕστερον, -α, ὕστατον, -α (seit II.), -έρωσ, -άτως (sp. und selten). Als Vorderglied, z. B. in ὕστερό-ποιος 'spätere Strafe bringend, später strafend' (A. in Iyr.). — Davon 1. Adj. ἡ ὕστεραία (ἡμέρα) 'der folgende Tag' (ion. att.) wie ἡ προτεραία (vgl. Schwyzer 468 m. Lit.). 2. Verba: a. ὕστερ-έω, oft m. καθ-, auch ἀφ-, ἐφ-, 'zu spät kommen, die rechte Zeit verpassen, nachstehen, Mangel leiden' (ion. att.) mit -ημα, -ησις 'Mangel, Entbehrung' (LXX, NT), -ησιμός 'Rückstand, Schuld' (Pap.), -ητικώς 'später eintreffend', vom Fieber (Gal.). b. -ίζω (ἐφ-, καθ-) 'ds.'.

Mit aind. *uttara-* 'oberer, höher', auch 'hinterer, späterer' identisch; von idg. \**ud* 'empor, hinauf, hinaus'; vgl. zu ὕστερα. Der Superl. ὕστατος ist eine Neubildung nach δέκατος, ἑσχατος u. a. gegenüber aind. *uttamā-* 'oberster, höchster usw.'.

**ὕστριξ**, -ιχος (Gen. pl. -ίγγων Opp. wie von ὕστριγξ) m. f. 'Stachelschwein, Igel' (Hdt., Arist., Ael.), pl. übertr. 'Schweineborste' (Pl. Kom.). Davon ὕστριχίς, -ίδος f. 'Karbatsche', zur Züchtigung der Sklaven (Ar. u. a.). — Nicht sicher erklärt. Oft (s. Schwyzer-Debrunner 517 m. A. 4 u. Lit.) in ὕσ-τριξ zerlegt, von θρίξ, τριχός 'Haar' und ὕσ- in ὕστερος (s. d.); somit eig. 'mit emporstehenden Haaren', was logisch gewiß tadellos ist. Die Alten (z. B. Pl. Kom.) haben es offenbar mit ὕς 'Schwein' verbunden. — Vgl. ὕσπηξ.

**ὕφαίνω** (seit II.), Aor. ὕφῆναι (seit Od.), ὕφᾶναι (B. [dor.], hell. u. sp. nach τετᾶναι u. a.), Pass. ὕφανθῆναι (ion. att.), Fut. ὕφανῶ (att.), Perf. Pass. ὕφασμαι (ion. att.), Akt. συν-, παρ-, ἐξ-ὕφαγκα (D. H. u. a.), oft m. Präfix, z. B. ἐν-, ἐξ-, συν-, 'weben, anzetteln, ersinnen, verfertigen'. — Davon 1. ὕφαν-τός (τρι-, ἀν-, ἐν- usw.) 'gewebt' (seit Od.; Ammann Mv. χάρον 1, 17). 2. ὕφᾶν-της (συν-, ταπιδ- usw.) m. 'Weber' (att., Arist., Pap., Inscr. u. a.), -τρια f. (sp.; -τρα f., Mayser I: 3, 82), mit -τικός, ἡ ~-τικῆ (τέχνη), 'zum Weber gehörig, Weberei' (att. usw.). 3. -τάριος 'ds.' (Kyzikos). 4. ὕφασμα (ἐξ-, ἐν- u. a.) n. 'Webearbeit, Gewebe' (seit γ 274; vgl. Wace AmJArch 52, 51ff., 452)

mit -μάτιον H. s. προγωνίαν; ὕφασμα (att. Inscr. IV<sup>a</sup>; vgl. Schwyzer 524 A. 2). 5. ὕφανσις (συν-) f. 'das Weben' (Pl., Gal., Poll.). 6. ὕφαν-τρον n. 'Weberlohn' (Pap.). 7. -τεῖον n. 'Weberlei' (Pap. III<sup>a</sup>); -τών (?) 'ds.' (Pap. II<sup>p</sup>). — Epische Nebenformen (vgl. unten): ὕφᾶω in ὕφᾶσι (η 105), ὕφανᾶω in ὕφανῶντας (Man. 6, 433). — Weitere Nomina, wohl Rückbildungen (vgl. unten): 1. ὕφή (παρ-, συν-, ἐφ-, γυναικο-) f. 'Gewebe' (Trag., Pl., Arist., hell. u. sp.). 2. ὕφος n. 'ds.' (Pherekr., Eub., hell. u. sp.). Als Hinterglied (verbal assoziiert): 1. Adj. -υφής, z. B. συνυφ-ής 'zusammengewebt' (: συνυφή, συν-υφαίνω, Arist.), f. pl. συνύφεται 'Wachszellen' (Arist.); Lesung nicht ganz sicher), παρυνφ-ής 'mit einer Borte (παρυνφή) versehen' (Ar. Fr. 320, 7, Poll., Phot.), f. -ίς 'mit einer Borte versehenes Kleid' (Men., Poll.); ἡμι-υφής 'halb-gewebt' (att. Inscr. IV<sup>a</sup>). 2. Subst. -υφος, z. B. λίν-υφος (λινό- ~) m. 'Leineweber' (Pap., Inscr.).

Gegen die naheliegende Annahme, ὕφαίνω sei ein Denominativum von ὕφή, ὕφος, spricht entschieden die Chronologie der Belege. Vielmehr ist ὕφαίνω aus einem älteren primären Präsens umgebildet worden (Fraenkel Nom. ag. 2, 85 m. Lit., Schwyzer 694; vgl. unten), wozu ὕφή, ὕφος (für erwartetes \**Féφος*) wohl am ehesten als Rückbildungen traten; sie können aber an sich auch alte primäre Nomina vertreten. Als Zufälligkeitsbildungen der epischen Sprache sind die ἄπ. λεγγ. ὕφῶσι, ὕφανῶντες zu verstehen (Chantraine Gramm. hom. 1, 356, Schwyzer 683, 700, 719 m. A. 8 u. Lit.). — Primäre Nasalpräsentia in verschiedener Gestaltung liegen vor in aind. *ubhātī*, *unāptī*, *umbhātī* 'zusammenschnüren', wozu mit Hochstufe *ūrna-vābhi-* 'Spinne' (\*, 'Wollweberin'). Ein Nasalpräsens (mit Hochstufe) erscheint noch in alb. *venj* 'weben' aus idg. \**uebh-n-ijō*, das der Bildung nach, vielleicht nicht zufällig, zu ὕφαίνω stimmt (vgl. Porzig Gliederung 178). Hinzu kommen, namentlich im Germ., mehrere hochstufige Formen, z. B. ahd. *wēban* 'weben, flechten, spinnen', mit *waba*, nhd. *Wabe*. Hochstufig sind noch toch. A *wāp-* (3. pl. Med. *wpantār* mit Vokalsynkope), B *wāp-*, z. B. Inf. *wāpatsi*. Unsicher bleibt die Heranziehung von heth. *hupiki-* N. eines Kleidungsstücks und anderen Bildungen auf *hup(i)-* (Kronasser Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 46). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 257, Pok. 1114; ält. Lit. auch bei Bq. Zur Verbreitung von idg. \**uebh-* 'weben' und zur Abgrenzung gegen synonyme Ausdrücke Porzig Gliederung 186f.

**ὕφαρ**, -εαρος n. arkad. Name der Mistel, 'Viscum album' (Thphr., H. [wo ὕφαλα]). — Unerklärt. Nach Prellwitz und Bechtel Dial. 1, 395 aus kypr. ὕ- (s. d.) und \**φέφαρ*, Verbal-

nomen zu *ἔφην*, gemäß der Erklärung bei H.: *τὸ ἐπιφρόνιμον ταῖς πένυκαῖς καὶ ἐλάταις*. Ganz fraglich, da die Hochstufe *φεν-ιμ* Griech. sonst nicht mit Sicherheit nachgewiesen ist (vgl. zu *συνφρέος*). Nach Pisani *Ist. Lomb.* 73: 2, 27 *σ-lose* Variante von *σφραγ* (s. d.).

**ὄψι** Adv. 'in der Höhe, oben; in die Höhe, empor; hoch' (Hom., Hes.). Sehr oft als Vorderglied (vgl. Sommer Nominalkomp. 173f.), z. B. *ὄψι-βρομ-έτης* 'in der Höhe donnernd', von Zeus (Hom., Hes.), *ὄψ-αύχην* 'mit hohem Nacken, stolz' (E., Pl. *Phdr.* 253d, *AP*, sp. Prosa) mit *ὄψανχεν-έω*, *-ίζω* 'den Nacken hoch tragen, stolzieren' (hell. u. sp.). — Davon 1. Adv. *ὄψ-οῦ*, *-όθι*, *-όσε*, *-όθε(ν)* 'oben', bzw. 'empor, von oben her' (vowr. ep. poet. seit II.). 2. Steigerungsformen: *ὄψ-ιστος* (Pi., Trag., A. R. u. a., auch sp. Prosa) nach *κύνιστος*, *μέγιστος* u. a., wozu *-ίων* (Pi. *Fr.* 213), *-ίτερος* (Theok. 8, 46); auch *-οτάτω* Adv. (B. *Fr.* 16, 6). 3. Subst. *ὄψος* n. 'Höhe' (Hdt., Emp., att. seit A., hell. u. sp.; nach *μήκος*, *βάθος* usw., Porzig Satzinhalte 247; s. auch Böhme Sprache 7, 211f.) mit *ὄψ-ήεις* 'hoch' (Nik., *AP*; nach *αιγλήεις* usw.; vgl. Schwyzer 527), *-όω* (auch m. *άν-*, *έξ-* u. a.) 'in die Höhe heben, erhöhen' (hell. u. sp.; nach *ταπεινώω* u. a.; Ptz. *ὄψεύμενος* Hp.), wovon *-ωμα*, *-ωματικός*, *-ωσις*, *-ωτής*, *-ωτικός*. Über *ὄψι*, *ὄψιστος*, *ὄψος* Wackernagel Unt. 213f.; etw. abweichend Seiler Steigerungsformen 109f. 4. *ὄψηλός* 'hoch' (seit II.; Vorbild unbekannt, vgl. unten). 5. Kurznamen: *Ύψεύς* m. (Pi.; Boßhardt 125), *Ύψώ* f. = *Ύψιπέλλη* (Ar. *Fr.* 225, *EM*, *Suid.*).

Endvokal wie in *ἤρι*, *ἄρτι*, *ἄντι* usw.; somit alter Lok. (bzw. Analogiebildung). Letzten Endes zu *ὄπ-ατος*, *ὄπ-ο*, *ὄπ-εσ* (s. dd.). Das erweiternde *σ* hat ein Gegenstück in äol. *ὄψι*, hom. usw. *ὄπέ* (s. d.), in *ὄψ* neben *ἄπ-ο* u. a. m. und läßt sich auch im Keltischen nachweisen, z. B. air. *ós*, *uas* 'oben, über' (aus *\*oursu*), wozu mit *l*-Ableitung *uasal* 'hoch', gall. *Uxello-dünunt* „Hochburg“ (: *ὄψηλός*?). Ebsno slav., z. B. russ. *vysók* 'hoch' (*\*ǫpsō-*), lat. *sus-* < *\*sub-s-* (wie *abs-*) in *sustineō* u. a. Hypothesen über die Herkunft des *-s-* bei Schulze *Kl. Schr.* 97 A. 1 (*ὄπ-σ-* schwundstufiger *s*-Stamm?), bei WP. 1, 193 und Pok. 1107 (*ὄπ-σι* Lok. pl. ?); daselbst auch weitere Formen m. Lit. Fürs Griech. noch Schwyzer 622 u. 631; ältere Lit. bei Bq.

**ὄω**, nur 3. sg. Präs. u. Ip. *ῥεῖ*, *ῥε* (seit II.), 3. pl. *ῥοῖσι* (*νεφέλαι*, Luk.), Aor. *ῥσαι* (Pi., Hdt. usw.), Ip. *ῥσον* (*ὦ Ζεῦ*, Gebet bei M. Ant.), Fut. *ῥσει* (Kratin.), 1. pl. *ῥσομεν* (von den Wolken, Ar.) 'regnen', meist unpers. 'es regnet', auch 'regnen lassen, Regen senden'; dazu pass. Formen: *ῥόμενος* (ζ 131), *ῥεται*, *ῥσθήραι* (Hdt. u. a.), *ῥφ-υσμένος* (X.) 'vom Regen betroffen

werden, Regen bekommen'. Zum unpersönlichen und (okkasionellen) persönlichen (Zεδς *ῥεῖ* u. a.) Gebrauch v. Wilamowitz Glaube 1, 21, Chantraine *Fondation Hardt, Entretiens I* (1952) 56f., Schw.-Debrunner 621. — Davon *ῥετός* m. 'Regen' (seit *M* 133; wie *νιφετός*, *παγετός* u. a.) mit *ῥετ-ιος* 'regnerisch, Regen bringend' (ion., Arist., hell. u. sp.; Hdt. 2, 25 codd. *ῥετώτατοι*, *-ώδης* 'ds.' (J.), *-ία* f. 'Regenwetter' (hell. u. sp.; Scheller *Oxytonierung* 54f.), *-ίζω* 'Regen senden, beregnen' (LXX, Pap.).

Zum primären *ῥω* (aus *\*ῥ-ιω*?) stimmt das toch. Verb für 'regnen', z. B. A 3. pl. *swǫnc* (athem. *\*sum-énti*, von Blumen), B 3. sg. u. pl. *swǫsan* (*\*sumǫ-nt*); dazu mit suffixalem *s* (wie z. B. im Konj. B *swǫsan*) A *swase*, B *swese* 'Regen' (*\*sumos-*; zum Anlaut v. Windekens *Orbis* 17, 97f.). Aus anderen Sprachen gehören hierher noch alb. *shi* 'Regen' (*\*sū-*) und apreuß. *suge* (= *suje*) 'ds.'. Weitere Anknüpfung an idg. *seu-*, *sā-* 'Saft, pressen' in aind. *sunóti* 'auspressen, keltern' usw. (WP. 2, 468f., Pok. 912f.) ist hypothetisch und jedenfalls fürs Griech. ohne Belang. Über andere idg. Ausdrücke für 'regnen' s. *σθρανός*, *ερση* und *πλέω*; dazu die Ausführungen bei Porzig *Gliederung* 185.

## φ

**φαγεῖν** Aor. (seit II.), Fut. *φάγομαι* (hell. u. sp.; nach *πίομαι*, *ἔδομαι*, auch m. *κατα-*, *έν-* u. a., 'aufessen, verzehren, verschlucken', sp. u. ngr. auch übertr. 'hinunterschlucken, verschmerzen' (Ljungvik *Eranos* 28, 46f.), vgl. *φαγο-λοιδόρος* unten. Überaus oft als Hinterglied in *Syntheta*, z. B. *ὠμοφάγ-ος* 'rohes Fleisch fressend', von Tieren, auch von wilden Völkern (seit II.) mit *ὠμοφαγ-έω*, *-ία*, *-ιον*; *παματοφαγείσται* Inf. Med. 'mit Konfiskation betroffen werden' (lokr.), von *\*παματο-φάγος*. Daraus losgelöst *φάγος* m. 'Fresser, Vielfraß' (*Ev. Matt.*, *Ev. Luk.*). Ganz vereinzelt als Vorderglied: *φαγανθρώπων ἀκαθάρτων* H. (Umstellung von *ἀνθρωποφάγος*, *φαγο-λοιδόρος* 'Beleidigungen einsteckend' (Gloss.), *φαγέσσωρος* 'gefräßig' mit *-σωροῖτις γαστήρ* (*Kom. Adesp.*, Redard 115). Hypostase: *προσφάγιον* n. 'Zukost, Käse' (Bees *Mél.* Bq 1, 31ff.). — Ableitungen. 1. *φαγ-ᾶς* m. 'Fresser' (Kratin.), *κατα-* ~ 'ds.' (A. *Fr.* 428 = 709 M., wo Weiteres), *κατω-* ~ N. (Spitzname) eines Vogels (Ar. *Av.* 288). 2. *-έδαινα* f. 'krebbsartiges Geschwür' (Hp., Trag., D. u. a.), 'Fraßsucht' (Gal.) mit *-εδανικός* 'krebbsartig', *-εδανόμαι*, *-όω* 'am Krebs leiden', *-ωμα* (Mediz., Plu., Poll. u. a.); zu *\*φαγεδών* (wie *σπεδών* u. a.) nach *γάγγραινα*, *φλύκταινα* u. a. 3. Auch *φάγ-αινα* ἡ *μετὰ τὰς νόσους πολυφαγία* (Ammon. *Diff.*), nach H. auch = *φαγέδαινα*. Mask. *φάγων*, *-ωνος* m. 'Vielfraß' (Varro, *Vopisc.*); auch

φαγόνες· σιαγόνες, γνάθοι H. 4. φάγ-ημα n. 'das Essen, Speise' (sp.), προσ- ~ 'Zukost' (Aesop.); vgl. τραγήματα s. τρώγω.  
5. -ήσια (sc. ιερά) n. pl. 'Eßfest', -ησιπόσια 'Eß- und Trinkfest' (Klearch.), nach ἐτ-ήσιος, Ἰθακ-ήσιος u. a.; vgl. noch σίτ-ησιος.  
8. φάγυλοι· μαστοί, μάρσιπποι H., -ύλιον· μαρσίπιον Phot. — Zu φάγιλος s. bes.

Das als Aorist zu ἐσθίω fungierende φαγεῖν läßt sich formal mit dem aind. Präsens bhājati 'verteilen, zuteilen', Med. -te 'teilhaftig werden, empfangen, genießen' gleichsetzen. Dazu mit Beziehung auf das Essen die Nomina bhak-tá-m n. 'Portion, Mahl(zeit), Speise', bhak-sá-h m. 'Essen, Trank, Speise, Genuß' mit bhakṣáti, bhakṣati 'essen, trinken, genießen'. Die urspr. Bed. 'verteilen' ist auch erhalten in toch. B páke, A pák 'Teil, Abschnitt' aus idg. \*bhagos m. = aind. bhága-h m. 'Besitz, Wohlstand, Glück', aw. бага-, baya- n. 'Anteil, (günstiges) Los'. Zu den übrigen zahlreichen Vertretern dieser Sippe im Indoiran., z. B. aind. bhágaḥ m. \*, 'Zuteiler', 'Herr' als Beiw. von Göttern, aw. бага-, apers. бага- m. 'Herr, Gott', s. Mayrhofer s. bhágaḥ 1 u. 2 m. Lit.; zu slav. Verwandten, z. B. aksl. bogatъ, russ. bogátij 'reich', aksl. bogъ, russ. bog 'Gott', Vasmer s. vv., ebenfalls m. reicher Lit. Zur ganzen Sippe noch WP 2, 127f., Pok. 107 und Ramat A. I. O. N. 5, 33ff. mit den Bemerkungen von Pisani Paideia 18, 412. Vgl. noch βαγαῖος (worüber jetzt Schmitt Sprache 9, 38ff.).

φάγιλος = ἀμνός (Arist. Fr. 507). — Zu φαγεῖν mit Bezug auf das Alter, wenn das Lamm eßbar wird (Fick GGA 1894, 247, Chantraine Form. 248f.).

1. φάγρος kret. Wort für ἀκόνη, 'Wetzstein', nach Simias bei Ath. 6, 327e (Fr. 27). — Kann mit arm. bark 'herb, bitter, scharf vom Geschmack, heftig, zornig', wenn aus idg. \*bhag-ro-, formal, letzten Endes auch semantisch ('schärfend, der Schärfen' mit substantivierender Barytonese) identisch sein (Lidén Armen. Stud. 57ff.). — Andere, gewiß nicht vorzuziehende Erklärungen von arm. bark bei WP. 2, 188, Pok. 163. Vgl. φοξός.

2. φάγρος m. N. eines Fisches, viell. 'Seebrassen, Pagrus vulgaris' (Hp., Kom., Arist. usw.); Nebenformen φάγωρος (aus \*φάγο- dissim.? Fick KZ 43, 151)· ἰχθύς ποιός H., φαγώριος (Str.). — Nach einer zögernden Vermutung von Lidén a. O. mit 1. φάγρος identisch (wegen der zugespitzten Körperform od. der scharfen Zähne?). Gemäß Isid. (s. Thompson Fishes s. v. m. ausführl. Behandlung) wurde der Fisch von den Griechen jagrus benannt, „quod duros dentes habeat, ita ut

ostreis in mari alatur“. Vorgriech. Ursprung ist natürlich denkbar (s. Lit. bei W.-Hofmann s. pager; daselbst auch eine abzulehnende Anknüpfung an πηγός, πήγνυμι).

φάε, φάεθων usw. s. φάος.

φαιδιμος 'glänzend, stattlich', oft als Beiw. von Τεκτωρ, Ἀχιλλεύς u. a. (ep. poet. seit Il.; auch als PN), metr. Erweiterung -ιμοίς (N 686; Risch § 56e). — Daneben φαιδρός 'hell, klar, heiter, fröhlich, vergnügt' (Pi., Sol., A. usw.; Φαιδρη λ 321), auch als Vorderglied, z. B. in φαιδρό-νους 'mit heiterem Sinn' (A.), φαιδρ-ωπός 'mit heiterem Blick' (A., E.). Davon 1. φαιδρ-ότης f. 'Klarheit, Heiterkeit' (Inscr., Plu. u. a.). 2. -όμοι 'heiter sein' (X.). 3. -ίνω, vereinzelt m. ἐκ-, ἐπι-, ἀπο-, 'hell machen, reinigen, waschen; erheitern, erfrischen' (vorw. poet. seit Hes. Op. 753) mit -ντής m. „Reiniger“, u. zw. des Zeusbildes in Olympia (Paus., Poll.), gewöhnl. φαιδρ-ότης, -ταί (el. u. att. Inscr.; vgl. unten); f. φαιδρ-όντρια (A. Ch. 759). — Für sich steht φάιδει ὄφει H., wohl von \*φάιδος n.

Zu φαιδ-ρός: φαιδ-ιμοίς: \*φαιδ-ος vgl. z. B. κωδ-ρός: κωδ-ιμοίς: κωδ-ος u. a.; dazu Arbenz 12 u. 33. Dazu urspr. \*φαιδίνω (wie αἰσχρός: αἰσχίνω), das in φαιδρ-ότης eine Spur hinterlassen hat und vielleicht in der Überlieferung von φαιδρ-ώνω verdrängt wurde (Schwyzer 733 und Fraenkel Nom. ag. 1, 175 m. Lit.). Bildungen wie φαιδρ-όντρια und φαιδρ-όνους (für \*φαιδρ-ι-νους) bei A. zeugen aber von der Produktivität des Adjektivs. — Seit Fick BB 2, 187 wird φαιδρός mit lit. gaidrūs 'hell, heiter', vom Wetter, gaidrà 'wolkenloser Himmel, heiteres Wetter' identifiziert, was idg. \*gʰhaid-ró-s (\*gʰhaid-) voraussetzt; dazu mit Ablautentgleisung (vgl. Fraenkel s. gaidrà) giēdras, -rūs 'ds.'. Krahe Das Venetische 14 (m. Lit.) fügt noch hinzu den illyr. PN Baedarus. Weiteres s. φάιός.

φαινόλης m. (Pap. seit I<sup>p</sup>, Arr., Ath. u. a.), dor. φανόλα (Rhinh.); auch φαινουλα, παίνουλα, πένουλα (Edict. Diocl.; aus lat. pae-nula); Demin. φαινόλιον n. (Pap. II<sup>p</sup>). Daneben mit Metathese (im Anschluß an die Gerätenamen auf -όνη, -όνιον) φαιλόνης, φελ- (2 Ep. Ti. 4, 13) und das gewöhnlichere φαιλόνιον (Pap.) 'dickes Oberkleid, Mantel'; ngr. φαίλονι (φελ-). Näheres bei Bauer Gr.-dt. Wb. s. v. — Bildung wie μαινόλης, σκαπτόλης u. a. (Chantraine Form. 237f.), aber als Sachbezeichnung semantisch davon abweichend. Eine alte Femininbildung (wie μαινόλης u. a.) liegt in φανόλις Beiw. von ἠώς, αἴως (h. Cer., Sapph.) vor, offenbar im Sinn von 'hell, leuchtend, lichtbringend', zu φαίνω. Weshalb der betreffende Mantel als „der Leuchtende, Schimmernde“ (im Verhältnis wozu?) bezeichnet

wurde, bleibt noch zu ergründen (vgl. Schwyzer Mus. Helv. 3, 49ff.). — Lat. LW *paenula*; s. W.-Hofmann m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**φαίνω**, -ομαι, m. Redupl. *παμ-φαίνω* und Ptz. *-φανόωσα*, *-φανόωντα* (ep. poet. seit II., *παμφανάξ· λάμπει* H.), Aor. *φῆναι* (dor. *φᾶναι*), intr. *φανῆναι* (alles seit II.), Fut. *φαν-έω*, *-ῶ* (seit T 104), *-έομαι* (seit μ 230), *-ήσομαι* (Hdt. u. a.), dor. *-ησέω* (Archim.), *πεφήσεται* (P 155), Perf. Med. *πέφασμαι*, 3. sg. *πέφανται* (seit II.), Akt. intr. *πέφηναι* (ion. att.), dor. *πέφᾶναι* (Sophr.), trans. *πέφαγκα* (jungatt.), Aor. Med. trans. *φήρασθαι* (ion. att.), intr. u. Pass. *φανθήναι* (att.), sehr oft mit Präfix, z. B. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *πρό-*, *ὑπο-*, 'sichtbar machen, ans Licht bringen, zeigen, kundtun', Med. und Akt. intr. 'sichtbar werden, ans Licht kommen, sich zeigen, erscheinen'. — An das Verb schließen sich zahlreiche Kompp. und Ableitungen (gedrängte Übersicht): 1a. Als Vorderglied u. a. in *φανω-μηρίδες* (Ibyk.), sg. *φανόμηρις* (Poll.) f. 'die die Schenkel Zeigende(n)' bzw. 'mit sichtbaren Schenkeln'; PN, z. B. *Φανέλαος*, *Φαννόθεμις*, *Φανότιμος*; zu *Φαν-*, *Φαν(ν)-* Arena Riv. di fil. 93, 438ff. 1b. Als Hinterglied mit Anschluß an die *σ*-Stämme, z. B. *τηλε-φανής* 'weit sichtbar, weithin erkennbar' (poet. seit ω 83); zahllose PN, z. B. *Ἀριστο-φάνης*; sehr oft von den Präfixkompp., z. B. *ἐμφαν-ής* (*ἐμ-φαίνω*) 'sichtbar, offenbar, offenkundig' (ion. att.) mit *-εια*, *-ία*, *-ίζω*, *-ισις*, *-ισιμος*, *-ισμός*, *-ιστής*, *-ιστικός*. 2. Mit *ρο*-Suffix: *φαν-ερός* 'sichtbar, offenbar, deutlich' (Pi., ion. att.) mit *-ερότης* (sp.), *-όμοι* (Hdt.), *-όω* (sp.), *-ωσις*. Zu *φανερός* im Sinn von 'quidam' im byzant. Griech. Tabachovitz Eranos 30, 97ff. 3. Mit *ητ*-Suffix: *Φάνης*, *-ητος* m. N. einer orphischen Gottheit (Orph.). 4. Mit *σι-* (< *τι-*)Suffix: a. *φάσις* f. 'Anzeige' (att.), 'das Erscheinen, Erscheinung' (Ti. Lokr., Arist., hell. u. sp.); sehr oft von den Präfixkompp., z. B. *πρόφασις* f. 'scheinbarer Grund, Vorwand' (Thgn., ion. att.) mit *-σιζομαι* (Thgn., ion. att.), *-σιτικός* (LXX, Ph.); *ἐμφοσις* f. 'Erscheinung, Abbild, Verdeutlichung, Nachdruck' (Arist., hell. u. sp.) mit *-τικός* 'ausdrücklich' (Demetr. *Eloc.* u. a.). b. *φάνσις* f. 'das Erscheinen' (sehr selten u. sp.); öfter von den Präfixkompp., z. B. *ἀπόφανσις* f. 'Erklärung, Ausspruch' (Arist., hell. u. sp.; neben *ἀπόφασις*) mit *-τικός* (Arist. u. a.), *ἀνάφανσις* f. 'Erscheinung' (sp.), *ἄμφανσις* 'Adoption' (*Leg. Gort.*) mit *-τός* 'adoptiert' (ibid.). 5. Mit *τυ*-Suffix: *ἀμφαν-τός* f. 'ds.' (*Leg. Gort.*). 6. Mit (*σ*)*μα*-Suffix: *φάσμα* n. 'Erscheinung, Vorzeichen' (ion. poet., Arist. usw.). 7. Verbaladj. auf *-τος*: a. *-φαντος*, oft in Kompp., z. B. *ἄ-φαν-τος* 'unsichtbar' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), *νυκτί-φαν-τος* 'in der Nacht erscheinend' (A., E.); von den Präfixkompp., z. B.

*πρόφαν-τος* 'verkündet, offenbart' (: *προ-φαίνω*; Pi., Hdt., S. u. a.); sekundär *φαντός* als Simplex 'sichtbar' (Orph.). Auch b. *-φατος* in *ἀ-παρέμφατος* (: *παρ-εμ-φαίνω*) sc. *ἐγκλισις*, eig. 'nichts nebenher anzeigend', als gramm. Term. = lat. *infernivus* (*modus*; D. H. u. a.; Gegensatz *παρεμφατικός*), auch *ἀν-*, *κακ-έμφατος* usw. (sp.), wozu noch *πρό-*, *ὑπέρ-φατος* (Pi.; s. v. d. Mühl Mus. Helv. 11, 53ff. m. weiterer Diskussion). 8. *-άντης* m. in Univerbierungen, z. B. *ἱερο-φάν-της* (*ἱερο-*) 'der heilige Gebräuche erklärt', 'Oberpriester' (ion. att.) mit *-τις*, *-τέω*, *-τία*, *-τικός*. 9. *-φα(ν)τικός* zu den Präfixkompp., z. B. *ἐμ-φα(ν)τικός* 'ausdrucksvoll, anschaulich' (hell. u. sp.). 10. *φάντωρ* m. 'Zurschausteller' (att. Epigr. II<sup>o</sup>), *ἐκφάν-τωρ*, *-τορία*, *-τορικός* (sp.); auch in Univerbierungen, z. B. *ἱερο-φάντωρ* (Suid.) mit *-φάντρια* f. (röm. Inschr. IV<sup>o</sup>). 11. An die *τ*-Ableitungen schließt sich das denominative *φαντάζομαι*, vereinzelt m. *ἐκ-*, *ἐν-*, *κατα-* u. a., 'sichtbar werden, erscheinen' (ion. att.), *-άλω* 'sichtbar machen, vorstellen' (sp.); davon *φάντασ-μα* n. 'Erscheinung' (Trag., Pl. usw.), *-μάτιον* (Plu.), *-μός* 'ds.' (Epikur.), *-ις* (*ἐμ-*) f. 'Anblick, Erscheinung' (Pl. u. a.), *-ία* f. 'Anblick, Vorstellung, Phantasie' (Pl., Arist. usw.) mit *-ιώδης*, *-ιάζομαι*, *-ιόμαι*, *-ιόω*, *-ιαστικός*; *-τός* (Arist. u. a.), *-τικός* (Pl., Arist. usw.) 'zum Vorstellen befähigt, Vorstellungen bildend'. 12. Adverbia: *-φαδόν* in *ἀμ-φα-δόν* 'öffentlich, offenkundig' (Hom.) mit Adj. *-δός* (τ 391, A. R.), *-διος* (ζ 288), Adv. *-δίην* (H 196, Thgn. u. a.); *-φανδόν* in (*ἐξ-*)*ἀνα-φαν-δόν* 'ds.' (Hom.); *δια-*, *ἀμ-φά-δην*, dor. *-δᾶν* 'ds.' (Archil., Sol., Alkm.), *ἐκ-φάν-δην* 'ds.' (Philostr.); *ἀνα-φαν-δά* (Od., A. R.). Dazu vom Präsenstamm das Spieladv. *φαν-ίνδα παίζειν* 'Ball spielen' (Antiph. Kom. u. a.). — Zu *φανή* f. 'Fackel' s. *φανός* (s. v. *φάος*).

Die obigen Formen gehen fast alle von einem Verbalstamm *φαν-* aus, wozu das Jotpräsens *φαίνω*. Ausnahmen bilden nur das langvokalige (hochstufige) *ἔπ. λεγ. πεφήσεται* und die kurzvokalige (tiefstufigen) *φάσις*, *-φατος* mit *-φατικός* und *φάσμα*. Letzteres ist aber zu *φαίνω* gebildet wie *ὑφασμα* zu *ὑφαίνω* u. a. m. (Schwyzer 524). Zu *φάσις*, *-φατος*: *φαίνω* stimmen formal *βάσις*, *-βατος*: *βαίνω*; analogische Neubildung ist demnach nicht ausgeschlossen. Ebenfalls könnte *πεφήσεται* einen Rückhalt haben in *βήσεται*. (Auf die H.-Glossen *πέφη· ἐφάνη ἢ πεφίκασι* und *φάντα· λάμποντα* ist nicht viel zu geben.) Fürs Griech. ließe sich also zur Not mit einem einheitlichen Verbalstamm *φαν-* auskommen. — Aus arm. *ba-nam* mit dem nasallosen Aor. *ba-ci* 'öffnen, enthüllen' ergibt sich aber ein altes Nasalpräsens; mithin läßt sich auch in *φαν-* ein urspr. Nasalpräsens erkennen, das für fast alle übrigen Formen maßgebend wurde. Nur für *φάσις*, *-φατος* und namentlich für *πεφήσεται* kommt nasalloser Ursprung in Betracht. Ein



primäres Verb liegt vor in aind. *bhā-ti* 'leuchten, scheinen', wozu mehrere Nomina, z. B. *bhā-nū-*, aw. *bā-nu-* m. 'Pracht'; ein nominales *n*-Suffix noch in air. *bān* 'weiß', toch. *A pañi*, B *peñigo* m. 'Pracht', ebenso im germ. Denominativum ags. *bōnian*, nd. *bohnēn* 'polieren, bohnen'. Dazu noch illyr. PN *Acra-banis*, *-banus* u. a. (: *Ἀριστο-φάνης*; Krahe Die Spr. d. Illyrier I 51 m. Lit.). Zum Präsens *φαίνω* stimmt außerdem formal alb. geg. *bāj*, tosk. *bēnj* 'machen, tun'. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 122, Pok. 104, Mayrhofer s. *bhāti*; fürs Griech. bes. Schwyzer 647, 694 m. A. 4, 783 m. A. 4; dazu für Hom. Chantraine Gramm. hom. 1, 360, 375, 448. — Vgl. *φάος*, auch *φημί*.

**φαῖός** 'grau, dunkelgrau, schwärzlich', auch von dunklen Farben überhaupt (Pl., Arist., hell. u. sp.), übertr. von der Stimme (Arist.); ausführlich zur Bedeutung Reiter Bez. der Farben 78ff. Einige Kompp., z. B. *φαιο-χίτωνες* f. pl. 'mit dunkelfarbigen Chitonen' (A.), *λευκό-φαιος* 'mittelgrau' (Pap., Ath., Poll.). Abl. *φαιό-της* f. 'dunkelgraue Farbe', *ὑποφαιό-ω* (: *ὑπό-φαιος*) 'etw. grau färben' (sp.). In Betracht kommt noch der VN *Φαίαικες*, *Φαίηκες* (Björck Alpha impurum 260f. m. Lit.). — Daneben **φαικός** = *λαμπρός* (S. Fr. 1107, H.), *φαικῶς* *λαμπρῶς* . . . H., in Form und Bedeutung von *λευκός* beeinflusst (nach Fraenkel Glotta 4, 38f. mit Solmsen alter Wechsel  $\mu$  :  $\kappa$ ). Davon *φαικ-άσιον* n. (hell. u. sp.), *-άς* f. (AP) Bez. eines weißen (?) Schuhs? Hierher noch *φαιωτός* (von *χλαίνα* Delph. IV<sup>a</sup>), od. zu *φάος*?

Mit *φαῖός* läßt sich lit. *gaisas* 'Lichtschein, Röte am Himmel' formal gleichsetzen unter Annahme einer idg. Grundform *\*g<sup>h</sup>haiso-s* (*\*g<sup>h</sup>hái-*); vgl. das Paar *φαιδρός* : *γαιδρύς*. Als Grundform von *φαῖός* kommen indessen auch *\*φαιφός* und *\*φαισφός* in Betracht und lit. *gaisas* läßt sich auch auf *\*gaid-sas* (vgl. *γαιδρύς*) zurückführen. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 665, Pok. 488f., Fraenkel s. *γαιδρά*. Zu den verschiedenen Suffixen außer Fraenkel a. O. noch Specht Ursprung 197 u. 334 (abzulehnen).

**φάκελος** m. 'Bündel' (Hdt., Th., E. *Kyk.* 242, Arist., hell. u. sp.); *όλο-φάκε[λος]* Adj. 'ein ganzes (unzerbrochenes) Bündel bildend' (Pap. II<sup>v</sup>). — Bildung wie *πέλος*, *σκόπελος* u. a. (Chantraine Form. 244), ohne Etymologie. Fick GGA 1894, 247 und Solmsen Wortforsch. 7 A. 2 vergleichen zögernd *σφάκελος* („das Zusammengezogene, Zusammengeschnürte“). Vgl. *φάσκαλος* und W.-Hofmann s. *fascis*.

**φακιάλιον**, auch *-ίριον*, *-όλιον*, *πακιάλιον* n. 'Gesichtstuch, Kopftuch, Handtuch' (sp. Pap. u. a.). — Aus lat. *faciāle*; Einzelheiten bei Georgacas Glotta 36, 187.

**φακός** m. 'Linse', oft übertr. auf linsenähnliche Gegenstände, z. B. 'Wärmflasche, Muttermal, Sommersprosse' (ion. att.). Als Vorderglied u. a. in *φακο-ειδής* 'linsenförmig' (Arist., Str. u. a.). Davon 1. *φάκ-ιον* n. 'Linsendekokt' (Hp.). 2. *-ινος* 'aus Linsen bereitet' mit *-ινᾶς* m. 'Verkäufer von Linsenprodukten', *φακινο-πόλιον* n. 'Laden mit Linsenprodukten' (Pap. u. a.). 3. *-όδης* 'linsenartig, voll linsenartiger Flecke' (Hp. u. a.). *-ωτός* 'linsenförmig' (Mediz.), *-ώσεις* f. pl. 'Sommersprossenbildungen' (Heph. Astr.). Auch 4. *φακέα* (Epich.), **φακῆ** (Ar., hell. u. sp.) f. 'Linsengericht, Linsensuppe'; *φακερός*, *φακηρός* m. 'Linsen(suppen)kocher' (: *φακός*, *φακῆ*; hell. u. sp. Pap.). 5. Spottname **Φακᾶς** m. (Suid. s. *Διοσκορίδης*). — Zu *ἀράκη* s. bes.

Kulturwort unsicheren Ursprungs. Lautlich deckt sich *φακός* mit dem auch begrifflich nahestehenden alban. Wort für 'Saubohne', *bathë* (idg. *\*bhakā*). Zum Ausgang vgl. *ἄρακος*; die Anfangsilbe findet sich auch in den reduplizierten lat. *faba* (idg. *\*bhabhā*), russ. *bob*, apreuß. *babo* 'Bohne' wieder. Hypothesen über den etwaigen Zusammenhang m. reicher Lit. bei WP. 2, 131, Pok. 106, W.-Hofmann und Vasmer s. vv. Zu den idg. Benennungen der Linse Schrader-Nehring Reallex. 2, 13. — Vgl. *φάσηλος*.

**φάλαγξ**, *-αγγος* f. 'rundes und längliches Stück Holz, Baumstamm, Walze, Balken' (Hdt., Delos III<sup>a</sup>, A. R., Orph.), 'Waagebalken' (Arist.), 'Gelenk an den Fingern' (Arist., Mediz.), 'Reihe der Augenwimpern' (Paul. Aeg.), 'Spinne' (Kom., X.; wegen der langen Gelenke der Beine); seit alters als militärischer Fachausdruck '(dichte, gedrängte) Schlachtordnung, Schlachtreihe' (seit Il.), in späterer Zeit von der sog. dorischen und ganz besonders von der makedonischen Phalanx mit ihrem schwerbewaffneten Fußvolk (X., Plb. u. a.). Als Vorderglied u. a. in *φαλαγγο-μαχ-έω* 'in einer (gegen eine) Schlachtreihe (zu Fuß) kämpfen' (X., D. S.; Gegensatz *ἵππο-πυργο-μαχέω*), *-ᾶς* m. 'in der Schlachtreihe kämpfend' (AP). — Davon 1. *φαλάγγ-ιον* n. 'Art giftige Spinne' (att. usw.), „Spinnenkraut“, gegen Spinnenbisse gebraucht (Dsk.; Strömberg Pfl. 70f.), 'Walze' (H., Eust., EM). 2. *-ιτης* m. 'Soldat einer Ph.' (Plb. u. a.), „Spinnenkraut“ (Gal.), f. *-ιτις* f. 'ds.' (Dsk.; Redard 42 u. 77). 3. *-ιτικός* 'aus Soldaten einer Ph. bestehend' (Plb.). 4. *-ηδόν* 'in einer Schlachtreihe' (O 360, Plb. u. a.). 5. *-όω* 'mit Walzen ausrüsten' (Ph. Bel. u. a.), *-ωμα*

n. 'Walzgerät' (Phryn. *PS*), auch = *πομπή τις ἐν τοῖς Διονυσίοις* (H.), -*ωσις* f. Bez. einer Krankheit der Augenwimpern (Mediz.). 6. *φαλαγκτήρια* n. pl. 'runde Holzblöcke' (Miletos V<sup>a</sup>; zur nominalen Ableitung Fraenkel Nom. ag. 1, 204 A. 2).

Bildung wie *φάραγξ*, *σῆραγξ*, *φάρυγξ* u. a. Wenn der Nasal, wie wahrscheinlich, sekundär ist (Schwyzer 498 m. Lit.), hat man von einem zweisilbigen Stamm \**φαλαγ-* auszugehen, neben dem ein hochstufiges idg. \**bhelag-* anzusetzen ist, das sich mit regelmäßigem Schwund des *ə* mehrfach im Germanischen wiederfindet, z. B. awno. *bialki* m. (urg. \**belkan-*) 'Balken', woneben mit Ablaut ahd. usw. *balko* m. (urg. \**balkan-*) 'Balken', ags. *bolca* m. 'Schiffsgang' (urg. \**bulkan-*). Auch im Baltischen und Slavischen sind Ableger davon vermutet worden in lit. *balžiena(s)* 'biegsame Querstange zur Verbindung des Aufsatzes auf dem Schlitten, Prügel, Knobel', russ. dial. *bólozno* 'dickes Brett', sloven. *blazina* 'Dachbalken, Querbaum des Schlittens' u. a. m. Aus dem Latein wurden herangezogen teils das Verbalnomen *sufflāmen* n. 'Hemmschuh, Sperrbalken, Hindernis' (Grundform unsicher: \**flāg-(s)men-* [mit alter Hochstufe] oder \**flāg-smen-* [mit Tiefstufe]), teils das Verb *fulciō* 'stützen' (wohl aus \**bhḷk-ḡō* mit Schwundstufe und auslaut. -*k*; vgl. *φάλκης*); es kann sich in beiden Fällen höchstens um indirekte Verwandtschaft handeln. Noch fraglicher ist die Heranziehung von aind. *bhūrījau* du. f. Bed. unsicher (s. Mayrhofer s. v.). — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 181 f., Pok. 122 f., W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. v. v.; daselbst auch allerlei Hypothesen über die Stammbildung (ebenfalls m. Lit.; dazu noch Specht Ursprung 175). Ält. Lit. auch bei Bq. — Lat. LW *phalanga* 'Stange, Rolle, Walze', woraus spätlat.-roman. *planca*, nhd. *Planke* usw. Aus *φαλάγγιον* ngr. *φαλάγγι*, wovon alb. *fangi* 'giftige Spinne'; nach Havers Sprachtabu 126 durch „tabuistische Kürzung“ (?).

φαλακρός, φάλανθος, φάλᾶρος, φάληρος, φαλιός usw. s. *φαλός*.

φάλαρα pl. s. *φάλος*.

φαλιός· *κάνναβις* H. — Zu *φαλός* = *λευκός* (s. d.); vgl. skr. *bjelozka*, slov. *belica* 'weißer Hanf', dt. *Wißhampf* (Crepajac KZ 81, 183 A. 1).

φάλκης m. Ben. eines Schiffsteils, nach Poll. 1, 85 f. = τὸ τῆ σπειρά προσηλούμενον, ἀφ' οὗ ἡ δευτέρα τρώπις, gewöhnlich als 'Balken, Planke, Schiffsrippe' erklärt. — Technisches Wort, wegen der nicht näher feststellbaren Bed. ohne sichere Ety-

mologie. Für Verbindung mit *φάλαγξ* Prellwitz s. v. (zustimmend u. a. WP. 2, 181 und W.-Hofmann s. *fulciō*); nach anderen (Curtius, Brugmann; s. Bq) zu lat. *falx*, *flectō*. Zum letzteren vielleicht *ἐμφαλκωμένοις*· *περιπεπλεγμένοις* Suid. — Unklar bleibt auch *φάλκη*· *ὁ τῆς κόμης αἰχμῶς, ἢ νυκτερός* H. In der ersten Bed. zu *πάλλος* (Schmidt ad loc.; s. *πηλός*)? Zu den verschiedenen Namen der Fledermaus Schwentner KZ 71, 95 f.

φάλλαινα (codd. oft *φάλαίνα*; Silbenlänge metr. gesichert) f. 'Walfisch' (A. Fr. 464 M., Arist., Str., Nonn. usw.), von einem Ungeheuer (Ar. V. 35, 39, Lyk. 841), auch 'Lichtmotte, Nachtfalter' (Nik. Th. 760; nach Sch. rhodisch). Kürzere Form *φάλλη* f. 'Walfisch' (Lyk. 84, 394), = ἡ πετομένη ψυχή H.; *φάλλ(λ)αι*· *φάλλ(λ)αινα* H. — Bildung wie *λέαινα*, *λύκαινα* u. a., somit zunächst auf \**φάλλων* od. *φάλλος* zurückgehend; s. *φάλλος*. Lat. LW *ballaena*; wegen *b-* statt *p(h)-* durch auswärtige (illyrische?) Vermittlung s. W.-Hofmann s. v. m. Lit. Über eine ältere Erklärung von Osthoff Etym. Parerga 321 ff. (m. reicher Lit.) s. Bq (abgelehnt).

φάλλος m. 'membrum virile' (Hdt., Ar., att. Inscr. u. a.). Einige Kompp., z. B. *φάλλο-φόρος*, -*φορέω* (sp.), auch *φάλλη-φορέω*, -*φόρια* n. pl. (Plu.; nach *στεφανη-* ~), *ιδύ-φάλλος* (Kratin., D. [die Ausdrucksweise der Jüngerer referierend] u. a.). — Davon *φάλλικός* 'zum φ. gehörig' (Ar., Arist.); *Φάλλην*, -*ῆνος* m. Bein. des Dionysos (Paus. 10, 19, 3; codd. *Κεφαλήνα*); *φάλλιον* = *φάλλοφόρος* (Suid.); *περιφάλλια*· *πομπή Διονύσω τελομένη τῶν φάλλων* H. Daneben *φάλης*, -*ητος* (-*ῆς*, -*ῆτος*) m. = *φάλλος*, auch personifiziert (Sophr. [?], S. *Ichn.*, Ar., Theok., H.); ion. Gen. *φάλλεω* (Hippon. 14 b = 21 Masson; wie *μόκης*, -*εω*, -*ητος*).

Sowohl durch den *a*-Vokal wie durch die Geminata erweist sich *φάλλος* als ein volkstümliches Wort. Hinter der Bed. 'membrum virile' liegt ohne Zweifel eine andere konkrete Bed.; da sich aber diese nicht ermitteln läßt, bleiben alle weiteren Kombinationen hypothetisch. Am nächsten kommt, wohl als (thrak.-phryg.-illyr.?) LW, *βαλλία* = *αἰδοῖα* (Herod.), womit auch der VN *Τριβαλλοί* (= \**Τριφαλλοί*) verknüpft worden ist (Kerényi Glotta 22, 41, Kretschmer ebd. 103 A. 1; dazu noch Haas WienStud. 71, 164 ff.). Andere sinn- und formähnliche Wörter sind nhd. (hess. dial.) *bille* 'penis' und air. *ball* 'Glieder, Körperteil', die zusammen mit einer unabsehbaren Menge Ausdrücke, namentlich im Germanischen, für 'Ball, Kugel, Schlauch, Trinkgefäß, Hode, Stier' (nhd. nhd. *Bulle* = \**φάλλων*? Schulze KZ 29, 263 = Kl. Schr. 308) usw.

unter eine Wz. *bhel-* 'aufblasen, aufschwellen' zusammengefaßt zu werden pflegen; s. WP. 2, 177ff., Pok. 120f., W.-Hofmann s. *foliis* m. reicher Lit. — Zu *φαλλός* gehört ohne Zweifel wegen der Körperform, mittelbar oder unmittelbar, der Name des Walfisches *φάλλαϊνα* (s. d.). Für eine einleuchtende Erklärung wäre jedoch eine exaktere Vorstellung als „plumpe kugelige Masse“, „Wulst, Klumpen“, „schwimmender Schlauch“ od. ähnl. willkommen. Wie sich die Bed. 'Lichtmotte, Nachtfalter' daraus (oder direkt aus *φαλλός*?) entwickelt hat, bleibt auch nach den tastenden Vermutungen von Immisch Glotta 6, 194ff. (wegen des in der Kunst dargestellten unverhältnismäßig dicken Leibes? mit Bezug auf die angebliche Lüstertheit des Seelenschmetterlings?; vgl. noch Güntert Kalypso 219f.) unklar.

**φάλος** m. N. eines Helmschmucks oder Helmteils, 'hornartiger Aufsatz'?, 'Helmreifen'?(II.). Als Hinterglied in *ἄφαλος* 'ohne φ.' (K 258), *τετρά-φαλος* 'mit vier φάλοι' (M 384, X 315), *ἀμφί-φαλος* 'mit einem φάλος an beiden Seiten, von φάλοι umgeben' (E 743 = A 41, Q. S. 3, 334; anders Bechtel Lex. s. v. mit Schulze). Zu *τρουφάλεια* s. bes. — Daneben *φάλαρα* n. pl. N. eines Helmteils 'Verzierungen'?, 'Backenstücke'?(II 106), 'Backenstücke der Pferde' (Hdt., E., X. u. a.), 'Backenverbände' (sp. Mediz.), übertr. 'Verzierungen' (Plu., D. Chr.), -ἄρον sg. 'Schmuck der τιάρᾶ' (A. Pers. 663 [lyr.]); nach H. = *ἀστραγαλίσκος ὁ ἐπὶ τῆς περικεφαλαίας, καὶ παραγναθίδος, χαλκῶν ἢ ἱπποκόσμια*. Davon *Φαλαρῆτις* f. Bein. der Athena (Kall. Fr. 503; Redard 214). — Auch *τετρα-φάληρος* Beiwort der *κυνέη* (neben *ἀμφίφαλος*; E 743 = A 41), Erweiterung am Versende?; nach Bechtel s. v. mit Schulze von \**τετρα-φαλής*.

Da das Aussehen und die eigentliche Funktion der *φάλοι* und *φάλαρα* unbekannt bleiben (s. Trümper Fachausdrücke ff. [mit Nachtr.] m. Lit., Phabès *Åθ.* 53, 270ff., Hoekstra *Modifications* 97ff.), muß jede Etymologie ihrer unerläßlichen sachlichen Grundlage entbehren. Erklärungsversuche (von Froehde BB 7, 332, Persson Beitr. 2, 757 A. 5, Bechtel Lex. 313 u. a.) sind bei Bq, WP. 1, 643f., Pok. 489f., W.-Hofmann s. *fallō* referiert. Es hat keinen Zweck, sie nochmals zu wiederholen. Lat. LW *phalērae*.

**φάλος**: *λευκός* H. Davon *φαλόνει λαμπρόνει, φαλίσσεται λευκάνεται, ἀφρίζει*, wohl auch *φαλίπτει μωραίνει* und *φαλωθείς παρατραπείς* H.; vgl. *λευκαὶ φρένες μαινόμενα* H. (aus Pi. P. 4, 194) und *φαλός* auch = *μωρός, ἔμμανής* H. (anders [zu *φηλός*] WP. 1, 643f., Pok. 489f.). — Daneben 1. *φαλιός* 'hell, weißfleckig' (Kall., hell. Pap., Prokop.; nach *πολιός*), *φαλιόπων*

*λευκόπων* H. 2. *φάληρος* (Nik.), dor. -ἄρος (Theok.), 'weißfleckig', auch als Tiername (Theok.), mit dem denominativen Ptz. *φαληρ-ιώοντα* 'weiß aufschäumend' (*κώματα* N 799; Schwyzer 732 m. Lit.). Davon *φαληρίς, -ᾶρις* f. 'Bläßhuhn, Fulica atra' (Ar., Arist. u. a.; s. Thompson Birds s. v.), auch 'Kanariengras, Phalaris nodosa' (Dsk.), -ῆριον n. 'ds.' (Ps.-Dsk.). ON *Φάληρον* n. ein Hafen Athens. — Expressiv-volks-tümliche Erweiterungen: 3. *φαλακρός* (*ἄνα-, ἤμι-~* u. a.) 'kahlköpfig, rund und glatt' (ion. att.; zur Suffixkombination -κ-ρ- Frisk Nom. 62ff.) mit -ότης f. (Hp., Arist.), -όμαι, -όω 'kahlköpfig werden, machen' (Hdt., Arist., LXX; ἀπο- ~ Phryn. PS), -ωμα, -ωσις (LXX, Plu. u. a.); -ιάω 'ds.' (Suid. s. *ἄωρόλειος*); f. *φάλακρα* f. 'kahler Hügel' (St. Byz.); ON *Φάλακρα(ι), -άκριον* u. a.; daneben *Βάλαγρος, -άγρα*, vgl. Frisk a. O. 4. *φάλανθος* 'kahlköpfig, kahl' (AP, D. L., Pap. u. a.; auch als PN u. ON) mit -αντίας m. 'Kahlkopf' (Luk.), -άντωμα n. 'kahle Stelle' (v. l. LXX), öfter *αναφάλαντος* (-ανθος) 'ds.' (Pap., LXX), mit -αντίας (-ανθίας), -αντιαίος, -αντιασις, -άντωμα (Arist., LXX, Luk. u. a.); wohl nach den Verbaladjektiva auf -αντος (vgl. z. B. *ἀθέρμαντος* = *ἄθερμος, ἀνίμαντος* = *ἀνικμος, εἰσήμαντος* = *εἰσημος* u. a.), dann sporadisch an *ἄνθος* angeschlossen. — Zu *παμφαλάω* und *φαλῆς* s. bes.

Das Adj. *φάλος*, von dem alle übrigen griech. Bildungen ausgehen können, gehört zu einer reich entfalteten Wortsippe mit Vertretern in mehreren Sprachen. Zu *φάλος* stimmen zunächst lit. *bālas* 'weiß', als Pfl.name 'Schneeglöckchen usw.' (neben gewöhnlicherem *bāltas* 'weiß') und alb. *balë* 'Pferd mit einem weißen Flecken an der Stirn'. Daneben mit Dehnstufe lett. *bāls* 'blaß, bleich', ebenso, aber mit ē-Vokal, slav., z. B. aksl. *bělъ*, russ. *bělýj* 'weiß'. Unter den übrigen sehr zahlreichen Bildungen seien noch besonders erwähnt die lat. und germ. Bezeichnungen des Bläßhuhns (= *φαληρίς*), *fulica* (wohl aus \**bhol-ik-*), ahd. *belihha*, nhd. *Belche* (mit germ. k- [idg. g-] Suffix). Weitere z. T. unsichere und ungesichtete Formen m. Lit. bei WP. 2, 175ff., Pok. 118ff., W.-Hofmann s. *fulica*, Fraenkel s. *bālti*); auch Mayrhofer s. *bhālam* 'Stirn', das wohl höchstens indirekt mit den obigen Wörtern zusammenhängt. — Zu *φαλιός* noch (als Balkanwort?) *βαλιός* (s. d.) mit *Balios* N. eines Pferdes des Achill; s. Brandenstein Sprache 2, 76 m. weiteren Kombinationen; dazu noch v. Windekens Le Pélasgique 75.

**φάνος** s. *φάος*.

**φάος** (ep. poet. seit II.), *φώς* (ep.), *φῶς* (att.), auch *φάβος* = *φάφος* (pamphyl.), Gen. *φάεος*, att. *φάουος* und *φωτός*, Nom. Akk. pl. *φάεα, φάη, φῶτα* usw. (Einzelheiten bei Egli Heteroklisie 60f.) n. 'Licht, Tageslicht', auch übertr. (s. Trümper Fach-

ausdrücke 208f.). Als Vorderglied u. a. in *φαισ-φόρος* (Kall.), *φαισ-φόρος* (*Lyr. Adesp.*), *φωσ-φόρος* (att.) 'Licht bringend, Fackel tragend'; *φανοφόροι Αιολείς, ἰέρειαι* H. (E. Kretschmer Glotta 18, 84f.). Sehr oft als Hinterglied, meist verbal assoziiert, z. B. *λευκο-φαής* 'mit weißem Licht, weiß leuchtend', *παμ-φαής* 'all-leuchtend, ganz strahlend' (Trag.), *ἄξι-φαής* 'das Licht vermehrend' (Man., *Cat. Cod. Astr.*), *Ἐθρῦ-φάεσσα* f. Mutter des Helios (*h. Hom.* 31; metr. bedingte Analogiebildung); daneben hell. u. sp. *φωτ(ο-)*, z. B. *φωτο-ειδής* 'lichtartig, lichtvoll', *φωτ-αγωγός* 'lichtbringend', f. 'Lichtöffnung, Fenster', mit *-αγωγέω, -ία*; *ἄξι-φωτός* 'das Licht vermehrend' mit *-φωτέω, -ία*. — 1. Von *φάος*: *φαινός* (< \**φαφεισ-νός*; ep. poet. seit II.), *φάεινος* (äol.), PN *Φαινος* (dor.), *Φαινα* (ark.), *φάνός* (att.) 'leuchtend, hell, rein' mit *φανότης* f. 'Heiligkeit'; Subst. *φάνός* m. 'Fackel' (Kom., X. u. a.; Umbildung von *πάνός* [s. d.],) auch *φάνή* f. (Hes. *Fr.* 47, E.; nach *φάνηται, -φάνης*?); dazu *Φαναίος* Bein. des Zeus (E. *Rh.* 355 [lyr.]), des Apollon (Achae.). Von *φαινός*: *φαινώ* (*ἀμφι-*) 'ins Licht treten, scheinen, leuchten' (ep. seit Od.), auch trans. 'ans Licht bringen' (Nik.), Pass. 'erscheinen' (Kall., A. R.); dazu Aor. Pass. *φαιάνθη* (Il., μ 441), wohl für \**φαιάνθη* nach *φάνθη* (Chantraine Gramm. hom. 1, 81; vgl. Schwyzer 723), wonach *φαιάντατος* 'der strahlendste' (ν 93), Komp. *φαιάντερος* (AP). — 2. Von *φώς*: *φωτ-εινός* 'leuchtend, licht, hell' (X., hell. u. sp.; nach *σκοτεινός, φαινός*), *-ίζω*, auch m. *δια-*, *ἐπι-*, *κατα-* u. a., '(er-)leuchten, erhellen, offenbaren, belehren', auch von der Taufe (hell. u. sp.; vgl. J. Ysebaert Greek baptismal terminology Nijmegen 1962) mit *-ισμός* (*κατα-*, *ἐπι-*, *περι-*) m., *-ισις* (*δια-*) f. 'Erleuchtung' (hell. u. sp.), *-ιστικός* 'erleuchtend' (sp.), *-ιστήριον* n. 'Taufkapelle' (*Epigr.* VI<sup>p</sup>), pl. = *luminaria* (Gloss.), *-ισμα* n. 'Mondphase' (Arist.-Komm.). — Zu *φωστήρ, φώσκω* s. *φωστήρ, φάσκω* unten.

Neben *φάος* steht ein themat. Aor. *φάε* 'leuchtete auf, erschien' (*Hώς*, ξ 502), wozu der Konj. *προ-φάησι* (Max. 280) und das Ptz. *φάουσαι* (eher *φασούσαι*, Arat. 607 vom Sternbild *Χηλαί*), auch *φώντα· λάμποντα* H. Davon zwei Präsentia: 1. Mit *θ*-Erweiterung (wie *θαλ-έθω, φλεγ-έθω* usw.) nur Ptz. *φαιέθων* 'scheinend, strahlend', von der Sonne (ep. poet. seit II.), auch als EN *Φαιέθων* (Od. usw.) mit *-οντις, -οντιάς* (AP, Opp.); dazu als Vorderglied *φαισι-μβροτος* 'den Sterblichen leuchtend' (*Hώς, Ηέλιος* u. a.; ep. poet. seit Ω 785, κ 138; *φαισι-* ~ Pi.), zunächst zu *φαιεσθαι· ιδεῖν, μαθεῖν* H.? (vgl. Bechtel Lex. s. v.). 2. Mit *σκ*-Suffix und Reduplikation: *πι-φάσκω* nur Präs. und Ip. 'offenbaren, (an)zeigen, verkünden' (ep. lyr. seit II.); mit Präfix ohne Reduplikation: *δια-*, *ἐπι-*, *ὑπο-φάσκω*, vereinzelt Aor. *-φάσαι*, Fut. *-φάσω* 'erstrahlen,

aufgehen' von Sternen, 'anbrechen' vom Tageslicht (Arist., hell. u. sp.), auch (nach *φώς*) *-φώσκω* (Hdt., sp.); Simplex *φώσκει· διαφάει* H. — An das primäre Verb schließen sich mehrere Nomina: *ἄ-φανστός* 'unerhellbar, unverkündbar' (Plot.; *ἡμί-* ~ Poll.; H. R. Schwyzer Mus. Helv. 20, 188f.); *φάσις* (*διά-*) f. 'Erleuchtung, Erhellung' (LXX, Plu.), *ὑπό-* ~ 'Lichtung, Lichtöffnung, enge Öffnung' (Hdt. 7, 36, LXX, Ph.); *διάφαν-μα* n. 'Tagesanbruch' (Pap. VI<sup>p</sup>); *φωστήρ* m. 'Lampe, Fackel' (Epid. III<sup>a</sup>) mit *φωστήριος* Bein. des Dionysos (Lyk.); auch (nach *φώς*) *φωστήρ* m. 'Leuchte, Glanz', pl. 'die Himmelslichter' = 'Sterne, Sonne und Mond' (LXX, NT, Vett. Val. u. a.) = *θυρίς* H. — Zahlreiche PN: *Φαύδαμος, Φώ-κριτος, Νικο-φάης, Ἐθρῦ-φάων, Δημο-φών, Ἄντι-φών* usw. usw.

Die obigen Formen lassen sich alle auf einen thematischen Aorist *φαφειν* zurückführen (Schwyzer 747), der nur in den *ἄπ. λεγγ. φάε, προφάησι, φάουσα* (\**φασούσα*) und in dem lexikal. (*EM* u. a.) bezeugten *φάω* belegt ist. Aus dem davon gebildeten *φάος* entstand durch Zerdehnung *φώος* (Chantraine Gramm. hom. 1, 81), durch Kontraktion *φώς*, wozu Gen. *φωτός* usw. nach *χρωτός, ἔρωτος, ἥπατος* u. a.; danach *φωστήρ, φώσκω*. Die Ansetzung einer besonderen Nebenform *φῶς* aus \**bhō-s* (= aind. *bhās-* n.; vgl. unten) ist mithin ganz überflüssig. — Genaue oder sichere außergriechische Entsprechungen fehlen. Ein langvokalischer Verwandter wird allgemein in aind. *vi-bhāva(n)*- 'strahlend, leuchtend' vermutet, das indessen zu *bhā-ti* 'leuchten, scheinen' gehört und somit auch eine Zerlegung in *vi-bhā-va(n)*- gestattet (vgl. Mayrhofer s. *bhāti*). Ob letztes Endes immerhin *φάε, φάος* und *bhāti* zusammengehören, bleibt eine offene Frage. Mit idg. *bhā*: *bhām*· *bhām*- wäre die Triade *st(h)ā*· *st(h)ām*· *st(h)am*- zu vergleichen (s. zu *στοά*). Vgl. *φαινῶ* m. Lit. — Nach Specht KZ 59, 58ff. und 62, 142 (wo *φάε* als ein athemat. Wz.-Aorist beurteilt wird) und Fraenkel Lexis 2, 146ff. wäre *bhām*· 'scheinen' und *bhū*· 'wachsen, werden' (s. *φύομαι*) identisch; eine uninteressante Hypothese, weil völlig unbeweisbar.

**φάραγξ**, *-αργος* f. 'Bergschlucht, Kluft, tiefer Graben, Abgrund' (Alkm., Trag., Th., X. usw.; zur Bed. Finzenhagen Terminologie 101). — Davon *φαραγγ-ώδης* 'voll Schluchten' (Arist., D. S. u. a.), *-ίτης* m. Bein. des Windes *Iapyx* (Arist.), *-αίων· τῆς φαρέτρας τὸ κάλυμμα* H., *-όμοι* in *γῆ (ἄροτρα) πεφαραγγωμένη* '(vom Nil) zerklüfteter Acker' (hell. Pap.). — Bildung wie *σῆραγξ, φάλαγξ* (s. dd.) u. a. von einem Verb 'schneiden, spalten, bohren', s. *φάρος*.

**φαρέτρα**, ion. -*τη* f. 'Köcher' (seit II.). Als Vorderglied in *φαρέτρο-φόρος* 'köchertragend' (AP). — Davon Demin. *φαρέτρο-ιον* n. (Mosch.), -*εών*, -*εώνος* m. 'Köcher' (Hdt., nach den Standortsbez. auf -(ε)ών), -*ίτας*, auch *φαρατρο*-m. 'Bogenschiütze' (böot.; Redard 42). — Nom. instr. bzw. loci auf -*τρα* von *φέρω* mit Reduktionsstufe (vgl. Schwyzer 358) neben hochstufigem *φέρετρον*; vgl. *βάραθρον*: *βέρεθρον*, *χαράδρα*: *χέραδος* u. a. Wegen der immerhin seltenen Reduktionsstufe ist auch (iranische?) Entlehnung mit volksetymol. Angleichung erwogen worden, s. außer Chantraine Form. 333 bes. Hubschmid Essais de phil. mod. (1951; Paris 1953) mit mehreren Beispielen entlehnter Ausdrücke für 'Köcher'.

**φαρκίς**, -*ιδος* f. 'Runzel' (S. Fr. 1108, Erot.) mit -*ιδώδης* 'runzelig' (Hp. ap. Erot.), -*ιδούμενοι* *στυγνάζοντες* H. (vom düsteren Anblick, eig. 'sich runzelnd'). Daneben *φορκόν* *λευκόν*, *πολιόν*, *ἔρσον* H. — Unerklärt. Persson Beitr. 2, 859 erinnert an lat. *fricāre* 'abreiben', lit. *brūkis* 'Strich, Linie' mit *braūkti* 'streichen, reiben' mit weiterem Anschluß an ein Verb 'schneiden, spalten, bohren' (s. *φάρος*). Im Sinn von 'glänzen, polieren' kann *φορκός* zu einem Verb für 'glänzen' gehören, wozu u. a. got. *bairhts*, nengl. *bright* (WP. 2, 169f., Pok. 139ff.); aus der Bed. 'polieren' sekundär 'ἔρσον'?

**φάρμακον** n. 'heilbringendes od. schädliches Mittel, Heil-, Giftkraut, Arznei, Gifttrank, Zauber(trank), Färbemittel, Naturstoff für physikalische od. chemische Bearbeitung' (seit II.), myk. *pa-ma-ko*? Ausführlich über den Begriff *φάρμακον* bei Homer, in der übrigen älteren Lit. und im Corpus Hippocraticum W. Artelt Stud. zur Gesch. der Medizin Heft 23 (Leipzig 1937) 38—96; zur Bed. bei Homer noch Philipp Gymnasium 66, 509ff. Kompp., z. B. *φαρμακο-πώλης* m. 'Arzneiverkäufer, Apotheker' (att.), *πολυ-φάρμακος* 'viele φ. besitzend, vieler φ. kundig' (Hom., Sol., A. R., Thphr.). — Zahlreiche Ableitungen. A. Subst. 1. *φαρμάκ-ιον* n. 'Heil-, Giftmittel' (Pl., hell. Pap., Plu. u. a.). 2. -*ια*, ion. -*ίη* f. 'Heilmittel' (Hp., LXX u. a.). 3. -*εύς* m. 'der φ. bereitet, Giftmischer, Zauberer' (S., Pl. u. a.; Boßhardt 43), am ehesten Rückbildung aus -*εύω* (s. u.). 4. -*ίτης* m., -*ίτις* f. 'φ. enthaltend, auf φ. bezügl.' (Hp., Eup. u. a.; Redard 100, 115; 105, 109). 5. -*ίων* m. Bein. eines Arztes (Gal.). 6. -*ίς* (Ar., D., Arist. u. a.), -*εια* (Arist.), -*εύτρια* (Theok. in tit., Eust.), -*ισσαι* pl. (H. s. *βαμβακεύτριαι*) f. 'Zauberin'. 7. -*ών*, -*ώνος* m. 'Färberei' (S. Fr. 1109). B. Adj. 1. -*ώδης* 'als Arznei dienend, giftig, reich an φ.' (Arist., hell. u. sp.). 2. -*όεις* 'ds.' (hell. u. sp. Dicht.). 3. -*ηρός* 'mit φ. behandelt, getränkt, imprägniert' (Pap. II); wie *ταριχ-ηρός* u. a.). 4. -*ιός* 'die φ. betreffend' (Tz.; dafür sonst aus euphon.

Gründen -*εντικός*, s. u.). C. Denom. Verba. 1. -*εύω* (*κατα-*, *δια-*) 'φ. bereiten od. anwenden, heilen, vergiften, bezaubern' (ion. att.) mit -*εντής* = -*εύς* (sp.), -*εντικός* 'den Gebrauch der φ. betreffend, zu den φ. gehörig' (Pl., Gal. u. a.), -*εια* f. 'Bereitung od. Gebrauch der φ., Heilung, Vergiftung, Zauberei' (Hp., att., hell. u. sp.), -*ευσίς* f. 'ds.' (Hp., Pl.), -*εύτρια* s. A 6; auch, als Rückbildung, -*εύς* (s. A 3). 2. -*άω* 'die Wirkung eines φ. spüren, nach φ. verlangen' (D., Thphr., Plu. u. a.). 3. -*όμαι* 'vergiftet, bezaubert werden' (Plu., Pap.), Aor. Akt. -*όσαι* 'mit φ. versehen' (Pi.). 4. *φαρμάσσω*, att. -*ττω*, vereinzelt m. *κατα-*, *έν-*, *έπι-*, 'mit φ. behandeln, heilen, vergiften, bezaubern, färben' (seit i 393) mit *φάρμ-αίς* f. 'medizinische Behandlung, Zauberei, Metallbearbeitung' (Pl., Plu. u. a.), -*ακτήρ*, -*άκτης* m. = *φαρμακός* (Opp.), -*ακτήριος* 'heilsam' (Lyk.). Auch, als Rückbildung (nach *φυλάκος*: -*άσσω* u. a.; Ruijgh L'élément. ach. 112), *φαρμάκος* m. 'Reinigungsopfer, Sündenbock', auch herabsetzend als Schimpfwort (Hippon., Ar., Lys., D., Kall.); Länge des *a* (gesichert bei Hippon. u. Kall., Kürze Ar. *Eq.* 1045, beides möglich Ar. *Ra.* 733) nach den pejorativ-familiären Wörtern auf -*άξ*? Weiteres bei Masson Hipponax 113; zur Sache ausführlich Nilsson Gr. Rel. 1, 107ff. Daneben *φάρμακος* (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 150) m. 'Giftmischer, Zauberer' (LXX, *Apok.*).

Nicht sicher erklärt. Bei Abtrennung eines *ακο*-Suffixes (vgl. *δοτρακον*, *άστακός*, *δίφρακον* u. a.; Chantraine Form. 384, Schwyzer 497) ergibt sich ein Nomen \**φαρμ(α)*-, das den Weg zu den zahlreichen idg. Wurzeln *bher-* offenlegt. Da die urspr. Bed. von *φάρμακον* nicht feststellbar ist, hat der Etymologe einen weiten Spielraum: \**φάρμα* eig. 'Zauber' zu lit. *buriti*, *būrti* 'zaubern, wahrsagen, hexen' (Osthoff BB 24, 144ff. m. Lit.); ebenso, aber haplogisch für \**φαρμα-μακον* mit Hinterglied zu *μάσσω* (Pisani Ist. Lomb. 73, 497); eig. 'Zauberschlag' und wie lit. *būrti* zu *bher-* 'schneiden, dreinhauen' (Havers IF 25, 375ff.); eig. 'quod terra fert, Kraut', zu *φέρω* wie alb. *bar* 'Kraut, Heu, Gras', auch 'Heilkraut' (Kretschmer Glotta 3, 338f. und 6, 96 mit Curtius 300 u. a. als Möglichkeit). Wenn eig. 'Kraut' od. ähnl., warum nicht ebensogut zu *bher-* 'schneiden' (s. *φάρος*) als 'das Geschnittene' wie z. B. nhd. *Heu* eig. 'das Gehauene' (od. 'das zu Hauende')? (Zu *bher-* 'schneiden' auch Wood ClassPhil. 16, 68, aber mit einer ganz anderen semantischen Begründung.) Für fremde Herkunft (was natürlich keine Lösung ist) Chantraine und Schwyzer a. O.

**φᾶρος**, später auch *φάρος* (*φάρέσσι* Hes. *Op.* 198 codd.) n. 'Tuch, Leinwand, Gewand, Mantel, Tracht' (ep. poet. seit II., auch Hdt.), myk. *pa-we-a* (pl.) = *φάρωεα*. Vereinzelt als Hinterglied,

z. B. *μελαμ-φάρης* 'mit schwarzem Gewand' (B.). Daneben *φάραι* 'φάριενιν, πλέκειν H.; auch *φορμός* (s. bes.)? — Isoliert. Über die häufige Verbindung mit lit. *būrė* 'Segel', *barva*, *būrva* 'Farbe, einförmige Kleidergarnitur' s. Fraenkel s. vv. mit Nieminen KZ 72, 129ff. u. 147ff., wo weitere Lit. Nach Solmsen Wortforsch. 246 zu *φάρσος*, *φάρυγξ* usw. (s. dd.).

**φάρος** n. 'Pflug?' (Alkm., Antim. *Eleg.*; beide ganz fraglich), 'das Pflügen' (H., EM), auch = *φάρυγξ* (Lyk.)? Daneben *φαροῦν* 'ἀροτριᾶν, φαρῶσαι' ἀρόσαι . . . H., 3. pl. *φαρώσει* 'pflügen' (Kall. *Fr.* 183 = EM 788, 24; nach ἀρόσει? vgl. unten), *ἄφαρος*, *ἀφάρωτος* = *ἀνήροτος*, *ἀναροτρίαστος*? (Kall. *Fr.* 183, 82c = 555 Pf.; sehr unsicher, vgl. Pf. z. St.; über *ἀφάρωτος* noch Giangrande *ClassRev.* N. S. 12, 187f.), *βοῦφαρον* (-ην cod.: -ῆ La.) 'τὴν ἐδάροτ[ρ]ον γῆν. φάρος γὰρ ἡ ἄροσις H. Aor. φάρσαι = *σχίσαι* (EM). Dazu *φάρσος*, *φάρυγξ*, *φάρυγξ*; s. bes.

Wie sich die obigen Wörter zueinander genetisch verhalten, läßt sich wegen der knappen Dokumentation nicht mit Bestimmtheit sagen. Das Präsens *φαρώσει* sieht wie ein intensives Deverbativum (\**φαράω*) aus, ist aber auch als Nachbildung von *ἀρόσει* leicht verständlich (Specht KZ 61, 281ff.). Auch die zahlreichen Verbalnomina zeugen aber von dem einstigen Vorhandensein tiefstufiger Verbalformen, die sich in einer weitverzweigten Sippe verankern lassen: mit Tiefstufe wie *φάρος* usw. germ., z. B. ahd. *borōn* 'bohren' (= \**φαράω*?), *bora* f. 'Bohrer', alb. *birë*, *brimë* f. 'Loch'; mit hochstufigem o-Vokal lat. *forāre* '(durch)bohren' (deverbativ oder denominativ); mit hochstufigem e-Vokal Nomina wie mir. *bern(a)* f. 'Kluft, Schlitz', arm. *beran* 'Mund' (eig. \*'Spalt, Öffnung'); mit dehnstufigem ē- oder ō-Vokal arm. *brem* (aus \**birem*, idg. \**bhēr-* oder \**burem*, idg. \**bhōr-*) 'aufgraben, aufbohren'. In Betracht kommen noch Ausdrücke für 'schlagen, stoßen, hauen', z. B. lat. *ferire*, germ., z. B. awno. *berja* (< urg. \**barjan*) = slav., z. B. aksl. *borjъ*, *brati* 'kämpfen', russ. *borjū*, *borōb* 'bezwingen, überwältigen', die indessen von Ernout-Meillet wegen der abweichenden Bed. ferngehalten werden (anders mit wortgeographischer Motivierung Porzig Gliederung 204). — Zu den zahllosen weiteren Formen mit einschlägiger Lit. P. 2, 159ff., Pok. 133ff., W.-Hofmann s. *feriō*.

**φάρσος** n. 'Stück, Teil' einer Stadt (Hdt. 1, 180f., 186 von Babylon, das durch den Euphrat in zwei Teile zerstückt wird), eines Hauses (Poll.), eines Filzhuts und einer Traube (AP), einer Wurzel (Nik.), eines Kleids (J.), 'Tuch, Hülle, Fähnlein' (J.); *φαρσο-φόρος* = *signifer* (Gloss.), *διαφάρ(σ)ους χιτώνας*

(EM 175, 37). Davon *φάρσωμα* n. 'Spant eines Schiffes' o. ä. (Demetr. in *Cat. Cod. Astr.*), nominale Ableitung wie *ἀέτωμα*, *πύλωμα* u. a. (Chantraine Form. 187).

Ionisches Wort (Solmsen Wortforsch. 6f.), zu *φάρος*, *φαρώω*, der Bildung nach nicht eindeutig. Zunächst mit *φάρσαι* = *σχίσαι* (EM) zusammenzuhalten; vgl. noch *ἄφος*, *μύσος* u. a. (Schwyzer 513 m. Lit.). WP. 2, 159 erwägt als Grundwort ein Adj. \**φαρσός* (wie *ῥυσός*, *λοξός* u. a.); Persson Beitr. 1, 329f. u. 2, 555 sieht dagegen darin eine alte s-Erweiterung (zu air. *berraim* 'tondeo'; idg. *bher-s-*, *bhṛ-s-*). Noch anders Forbes Glotta 36, 254: aus \**φαρκίος*; abzulehnen.

**φάρυγξ**, auch -υξ, Gen. -υγος, -υγγος, Akk. -υγγα f. m. 'Schlund, Kehle, Kehlkopf, Luftröhre' (seit Od.; zur Bed. Strömberg Wortstud. 57ff.), auch 'Halskrankheit' (Hp.). Einzelne Kompp., z. B. *φαρυγγο-τομία* f. 'Luftröhrenschnitt' (sp. Mediz.), *μακρο-φάρυ(γ)ξ* 'langhalsig', 'Langhals' (AP). — Davon *φαρ-ύ(γ)εθρον* (Mediz., Poll.), *-ύγαθρον* (H.) 'ds.', nach dem synonymen *βέρεθρον*, *βάραθρον*; *-υ(γ)ύδην* 'schlundartig' (Kom. *Adesp.*, Lex.); *-υγγίζω* = *λαρυγγίζω* (Poll.). Vgl. *κολοί-φρυξ*, auch *φάρυγξ* und *λάρυγξ*.

Altes Wort für 'Schlund, Kehle', mit lat. *frūmen* 'ds.' aus \**frūgsmen* (nach dem synonymen *rūmen*), auch mit arm. *erbuç*, Gen. -oy (o-Stamm) 'Brust, Bruststück geschlachteter Opfertiere' bis auf eine kleine Ablautdifferenz (*bhṛṛūg-*: *bhṛāg-*) identisch. WP. 2, 171 m. älterer Lit., Pok. 145, W.-Hofmann s. 2. *frūmen*, Lidén Mél. Pedersen 92. Weitere Beziehung zu *φάρος* (s. d.) u. Verw. ist glaubhaft. — Abzulehnen Vey BSL 51, 92.

**φάσανον** n. 'Schwert' (ep. poet. seit Il., nach AB 1095 kyprisch), 'Schwertlilie, Gladiolus, Iris' (Thphr., Dsk. u. a.), 'Schwert des Schwertfisches' (Opp.), myk. *pa-ka-na*. Kompp. *φασαν-ουργός* 'Schwertfeger' (A. in lyr.), *χρυσο-φάσανος* = *χρυσάωρ* (Sch.). — Davon Dem. *φασαν-ίς*, *ίδος* f. 'Rasierklinge' (AP 6, 307), -ιον n. 'Schwertlilie' (Dsk., Gal. u. a.); Verba *φασάγεται*· *ξίφει ἀναιρείται* H. (zur Bildung Schwyzer 700), *φασανιάω* in *φασανιῶσαν*· *ἐξιφισμένην*, *φασανιῶν(των)*· *ἐξιφισμένον* H. Näheres zur Bed. und Verbreitung bei Trümpy *Fachausdrücke* 61ff. und Ruijgh *L'élém.* ach. 89f. — Bildung wie *δρέπανον*, *κόπανον* und andere Gerätenamen. Wie so viele Waffenbezeichnungen LW ohne Etymologie. Die herkömmliche Anknüpfung an *σφάζω*, *σφαγή* über \**σφαγ-σκ-ανον* (Prellwitz) ist weder lautlich noch morphologisch einwandfrei. — Specht KZ 66, 220 empfiehlt mit Vorbehalt (nach Jacobi) die Kombination mit aind. *khaḍgá-* 'Schwert' (dagegen Mayrhofer s. v.).

**φάσηλος** m. 'Art eßbarer Bohnen' (Epich., Ar., Pap. III<sup>a</sup> u. a.) mit *φασήλιον* n. 'ds.' (Dsk., Pap. IV-Vp). — Mit lat. *phasēlus* m. f. 'Bohnenart, schotenähnliches Brot' (Cat., Cic., aug. Dichtung, Colum. u. a.) identisch, das nach gewöhnlicher, wohl richtiger Annahme aus dem Griech. entlehnt ist. Umgekehrt Pisani Rend. Acc. Lincei VI: 6, 184ff.: *φάσηλος* italische Entlehnung und mit *φακός* 'Linse' urverwandt. Wegen alb. *bathë* 'Saubohne' (s. *φακός*) erwägt Kretschmer Glotta 21, 181f. illyrische Vermittlung. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. v., wo mediterraner Ursprung angenommen wird. — Aus dem lat. Demin. *phaseolus* (Colum. usw.) *φασίολος*, *-ίωλος*, *πασίολος* (Gal., Poll., *Edict. Diocl.*).

1. **φάσις** f. 'Anzeige', **φάσμα** s. *φαίνο*.

2. **φάσις** f. 'Aussage', **φάτις**, **φάσκω** s. *φημί*.

**φάσκος** m. 'die von den Eichenbäumen herabhängenden Mooszotten' (Thphr., H.). — Unerklärt. Von einer Grundform \**φαρσκος* ausgehend, stellt Solmsen Wortforsch. 5ff. drei Möglichkeiten zur Wahl: 1. zu germ., z. B. nidd. *barsch* 'scharf, rau, barsch' (formal = *φάσκος*?), kelt., z. B. air. *barr* 'Spitze, Gipfel usw.' (kelt. \**barso-*), ahd. *burst* 'Borste' = aind. *bhṛṣṭi-* 'Zacke, Spitze', lat. *fastigium* 'Spitze, Giebel usw.' (s. W.-Hofmann s. v. mit Weiterem); 2. zu *φάρσος* 'Stück, Teil' (s. d.); 3. über \**φαρσκος* zu *φορκόν* *λεγκόν*, *πολύον*, *ῥόσον*. Anders Mann Lang. 17, 12 (vgl. Restelli Ist. Lomb. 97, 468): zu alb. *bashkë* 'Vließ'. — Fern bleibt *σφάκος*; s. Solmsen a. O. — Zu *φασκάς*, *-άδος* N. einer Entenart, von Solmsen ebenfalls in Erwägung gezogen, s. *βασκάς*.

**φάσκωλος** m., **-ον** n. 'lederner Beutel, Sack für Kleider, für metallene Gegenstände u. a.' (Ar. *Fr.* 319, Lys. und Is. ap. Harp., att. Inschr.); Deminutivum *-ώλιον* n. (hell. u. sp.). — Wenn zu *φάσκος*, was formal naheliegt (vgl. *ἀσκώλια*: *άσκος*; zur Bildung noch *είδωλον*, *έδωλον*, *-ιον* u. a.), nach der zottigen Haut, von der die Haare nicht entfernt sind (Solmsen Wortforsch. 7)? Eine andere Vermutung bei WP. 2, 135 und Pok. 111: zu *βάσκοιοι* (maked.?) *δεσμοί φρυγάνων* H. „Fremd?“ (Schwyzer 484). — Lat. LW *pasceolus* (seit Plaut.), *phascolum* (Paul. Fest.).

**φάσσα**, att. **-ττα** f. 'Holztaube, Ringeltaube' (Ar., Pl., Arist. usw.); *φασσο-φόνος* m. 'Tauben tötend, Taubentöter' (*ἰρηξ* O 236), 'Taubenweih' (Arist., Gal. u. a.), **-φόντης** m. 'ds.' (Ael.). Daneben **φάψ**, **-βός** f. Bez. einer wilden Taube (A. *Fr.* 210 u. 257 = 3 u. 403 M., Arist., Lyk.), von *φάσσα* nicht mit

Sicherheit zu unterscheiden (s. Thompson Birds s. v.); *φαβοτύπος* m. 'Art Habicht' (Arist.), **-κτόνος** *ιερακο-κτόνος* H. — Da *φάσσα* nach *νήσσα*, *κίσσα* u. a. (um)gebildet sein kann, läßt sich aus der Opposition *φάσσα*: *φάψ* für den Ursprung von **-σσ-** bzw. **-β-** (*q<sup>u</sup> ~ g<sup>u</sup>?*) nichts schließen. Zu *φάψ* vgl. Einsillbler wie *γύψ*, *σκάψ*, *γλαύξ* u. a. (Chantraine Form. 1). — Unerklärt. Über unbefriedigende Hypothesen (*ἀθεμβούσα* [H.], *παιφάσσω*) s. Bq und WP. 1, 645 m. Lit.

**φάτνη**, spät auch *πάθνη* (s. u.) f. 'Krippe' (seit II.), 'Vertiefung, Fach in einer Felderdecke, Kassette' (hell. Inschr.), 'Zahnhöhle' (Poll.), N. eines Einzelsterns im Sternbild des Krebses (neben den *Όνοι*, Thphr.; Scherer Gestirnnamen 124). — Davon 1. Demin. *φατν-ιον* n. 'Zahnhöhle, Zahnfleisch' (sp. Mediz., Ph.), N. eines Sterns = *φάτνη* (Hephaest.). 2. Verba: a. *φατν-έω* 'an der Krippe füttern' (sp.), *-ίζομαι* (*έκ-*) 'an der Krippe gefüttert werden' (Hld., Nik. Dam.), *-άζομαι* 'ds.' (Aq.); b. *-όω* 'eine Decke vertiefen, mit gefälter Arbeit versehen, kassettieren' (LXX) mit *-ωμα* n. 'Kassettierung, Kassettendecke, Kassette, Schießscharte am Schiff' (A. *Fr.* 78 = 114 M., Plb. u. a.), 'Zahnhöhle' (Gal.), *-ωματικός* 'gefältert' (Plu., kleinasi. Inschr.), *-ωτός* 'ds.' (H., Phot.), *-ωσις* f. 'Kassettierung' (LXX). 3. Hypostase (: *έκ φάτνης*): *έκφατν-ίζομαι* '(aus der Krippe) hinausgeworfen werden' (Posidon., Eust.) mit *-ισμα* n. 'Abfall, Brocken' (Philostr. *VA* u. a.). 4. *Φάτνιος* Bein. des Zeus in Phrygien (Laodicea Combusta; Kaiserzeit).

Die von Moeris 212, 9 als hellenistisch bezeugte Nebenform *πάθνη*, woraus durch Hauchversetzung *φάτνη*, lebt noch weiter im Ngr. und könnte aus dem Ionischen stammen (Schwyzer 121; Wackernagel Unt. 23 mit Lit.: somit urspr. auch bei Homer zu Hause?). Durch umgekehrte Schreibung daneben *πάθμη* (LXX; Schwyzer 216). — Wie *πεισμα* und *πενθερός* (s. dd.) ist *φάτνη* ein Ableger des alten Verbs für 'binden' in aind. *badhñāti*, Perf. *ba-bāndh-a*, germ., z. B. got. *bindan*; somit aus idg. \**bhñdh-nā*. Dasselbe *n*-Suffix erscheint noch in hochstufigen kelt. Formen: gall.-lat. *benna* 'Art zweiräderiger Wagen mit geflochtenem Korb' (wazu galat. *Zeús Bénnios*, s. Weisgerber Natalicium Joh. Geffcken [1931] 157), kymr. *benn* 'Fuhrwerk', wazu als LW nhd. dial. *benne* 'Wagenkasten': idg. \**bhñdh-nā*. Das *n*-Suffix kann mit dem *n*-Präsens in aind. *badh-nā-ti* in Verbindung stehen (Persson Beitr. 2, 570 A. 1), läßt sich aber auch in den *u*:*r*-Wechsel in aind. *bāndh-u-*: gr. *πενθερός* einordnen. — Wegen des kelt. Wortes ist auch für *φάτνη* eine urspr. Bed. 'geflochtener Korb' wahrscheinlich (Lidén BB 21, 109f.; anders Solmsen KZ 42, 219 m. A. 3: 'Stelle, wo das Tier im Stall angebunden wird').

Weitere Vertreter dieser weitverzweigten Sippe bei WP. 2, 152, Pok. 127, W.-Hofmann s. *offendix* und *benna* (m. reicher Lit.); dazu noch toch. AB *pānto* 'Beistand' nach v. Windekens Orbis 14, 502 (Grundform \**bhōndō(n)*) mit langem Stammvokal allerdings wenig glaubhaft).

**φαττάγης** m. 'Schuppentier' (Ael.). — Unerklärtes Fremdwort.

**φαῦλος** 'schlecht, untauglich, schlimm, gemein, ärmlich usw.' (ion. att.). Einige seltene Kompp., z. B. *φανλό-βιος* 'ein schlechtes Leben führend' (Sch.), *ὑπό-φανλος* 'etwas schlecht usw.' (Hp.). Nebenform *φαύλιος* von Früchten 'gemein usw.' (Thphr. u. a.). — Davon *φανλ-ότης* f. 'schlechte Beschaffenheit usw.' (att.), *-ίζω*, auch m. *δια-*, *ἐκ-* u. a., 'für schlecht halten, gering-schätzen, verachten' (Pl., X., LXX, sp.) mit *-ισμός* (*ἐκ-*) m. (LXX, J.), *-ισμα* n. 'Geringschätzung', *-ίστρια* f. 'Verächterin' (LXX). — Pejoratives Adj. der Alltagssprache (vgl. Wackernagel Unt. 229) mit *λο-* Suffix und Barytonese wie *μάχλος*, *στόφλος* u. a. Kann aus \**πλαῦ-λος* dissimiliert sein; vgl. das synonyme *πλαῦρος*. Chantaine Form. 238 erinnert an *παῦρος* u. Verw.; dazu *φαν-* mit expressiver Aspiration? Auch Kreuzung wäre denkbar; eine geradlinige Genealogie ist sowieso nicht besonders wahrscheinlich.

**φαῦσιγξ**, auch *φαῦστιγξ*, pl. *-ιγγες* f. 'Brandblase, Blase' (Ar. Fr. 883, Hp. ap. Gal. 19, 150, Poll. 7, 110, EM 789, 52, H.). Keine Kompp. od. Ableitungen. — Bildung wie *μήνγξ*, *στρόφιγξ* usw., an *φῶσα* (s. d.) erinnernd und von *φάζειν* *φρήγει* H. nicht zu trennen, aber im Einzelnen unklar. Die routine-mäßige Ansetzung eines Ablauts *αι: ᾰ* (wozu noch *δμ* in *φωίδες*, s. d.) löst kein Rätsel.

**φάψ** s. *φάσσα*.

**φρέβομαι** nur Präs. und IpF. '(in wildem Laufe) fliehen, flüchten' (Hom., A. R.). — Davon als Kausativ-Iterativ (später als Denominativ aufgefaßt) *φροβέω*, *-έομαι*, auch m. *ἐκ-*, *κατα-*, *ὑπερ-*, *προ-* u. a., 'in die Flucht jagen, scheuchen' bzw. 'fliehen, flüchten, in die Flucht geschlagen werden' (Hom.), 'in Schrecken setzen' bzw. '(sich) fürchten' (nachhom.) mit *φρόβ-ημα* (*ἐκ-*) n. 'Schrecknis' (S. in lyr., Sch.), *ἐκ-~ησις* f. 'Erschrecken' (Hdn., Sch., H.), *-ητικός* (*ἐκ-*, *προ-*) 'furchtsam, abschreckend' (Arist. u. a.), *-ητρον* (*ἐκ-*) n. 'Schreckbild, Scheuche, schreckliches Ereignis' (Hp., LXX, Ev. Luk., AP). Als Vorderglied in *Φοβεσι-στράτη* Bein. der Athena (Ar. Eq. 1177) nach *ἐλασει-*, *ἀλφσει-*, *ταμει-* u. a., auch *Φοβέ-στρατος* 'ds.' (Hes. Th. ap. Chrysipp. Stoic., EM 797, 54) nach *ἄρχε-* u. a. (nicht alte

Formen mit Schwyzer 443 m. A. 11, 721 m. A. 8 nach Schulze und Specht). — Verbalnomen *φρόβος* m. 'Flucht' (ep. poet. seit II.), 'Furcht' (nachhom.; wahrscheinlich auch A 544 u. a.); oft als Hinterglied, z. B. *περί-*, *ἐκ-*, *ἔμ-*, *ὑπερ-φρόβος*, z. T. Rückbildungen aus *ἐκ-φροβέω*, *-έομαι* usw. Davon *φοβερός* 'furchtbar, furchtsam' (ion. att.) mit *φοβερ-ότης* f. 'Furchtbarkeit', *-ίζω* 'in Furcht setzen', *-ισμός* m. (LXX). Zur Bed. von *φρόβος* bei Hom. Trümpy Fachausdrücke 218ff., J. Harkemanne Rech. de phil. et de ling. 1 (Louvain 1967) 47ff. m. reicher Lit.; vgl. noch Schadewaldt Herm. 83, 129ff. Durch *φρόβος* 'Furcht' wurde das alte *δέος* (mit *δείδω*) ersetzt. — Zu *φόβη* s. bes.

Neben dem thematischen *φρέβομαι* mit normalem Kurzvokal stehen im Baltischen und Slavischen langvokalige (urspr. athematische?) Formen: lit. *bėgu*, Inf. *bėgti* 'laufen, rennen' (*bėgimas* 'Laufen, Flucht'), lett. *bēgu*, *bēgt* 'laufen', refl. *bēgtiēs* 'fliehen' (*bēga* 'Flucht', *bēglis* 'Flüchtling'), slav., z. B. aksl. *běžr*, *běžati* 'fliehen', russ. *begú*, *bežát* 'laufen, fliehen'; idg. somit *bhēg\**. (Fick BB 6, 215; weitere Lit. bei WP. 2, 148f., Pok. 116, Fraenkel s. *bėgti*, Vasmer s. *bežát*). Van Windekens Lex. étym. 96 und Orbis 11, 192 will auch toch. A *pkānt* 'entfernt' bzw. *pukāl*, B *pikul* 'Jahr' heranziehen; wenig überzeugend.

**φέγγος** n. 'Licht, Schein, Glanz' (vorw. poet. seit *h. Cer.* 278, auch att., hell. u. sp. Prosa). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *χρυσο-φεγγής* 'mit goldenem Glanz, goldglänzend' (A. Ag. 288); als Vorderglied in *φεγγο-βολέω* 'Licht werfen' (Man.). — Davon *φεγγίτης* m. N. eines Steins = *σεληνίτης* (Plin. u. a.; ngr. = 'Lichtöffnung', Redard 62); *βραχυ-φεγγίτης* = *βραχυ-φεγγής* (*λύχνος*) 'ein spärliches Licht werfend' (AP 6, 251; metr. erweitert). Rückbildung *φέγγω*, auch m. *περι-*, vereinzelt *κατα-*, *ἀνα-*, nur Präs. u. IpF. 'leuchten, scheinen, erleuchten' (Ar. Ra. 344 [lyr.], A. R., spät), von *φέγγος* wie *σθένος* von *σθένος* u. a. (vgl. Schwyzer 723).

Isoliert. Seit langem mit lit. *spingù* (*spingu*), *spingėti* 'schwach leuchten, flimmern' und mit ags. *spincan* 'Funken sprühen', auch mit ahd. *funko*, nhd. *Funke* verbunden (Zupitza German. Gutt. 162, Prellwitz u. a.; s. WP. 2, 663f., Pok. 989f., Fraenkel s. v., ältere Lit. auch bei Bq). — Alte Kreuzung von \**σπέγγος* und *φάος*? Pelagische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 140.

**φεί** n. indekl. Buchstabenname; nach *πεί*, s. d.

**φείδομαι** (seit II.), vereinzelt m. *ὑπο-*, *περι-* (X., A. R. u. a.), Aor. 1. *φείσασθαι* (Ω 236 usw.), Aor. 2. m. Redupl. *πεφιδέσθαι*, Opt. *-οίμην* (Y 464, Φ 101, ι 277; zur Bed. differenzierung gegenüber *φείσασθαι* Chantaine Gramm. hom. 1, 415), Fut.



φείσομαι (att.), *πεφιδήσεται* (O 215, Ω 158 = 187), *φεισθήσομαι* (Pap. II<sup>p</sup>), Perf. Med. Ptz. *πεφεισμένος* (Luk., D. C.), *πεφιδημένος* (Nonn.), Irv. *πεφιδήσο* (sp. Epigr.) 'schonen, verschonen, sparen, sich enthalten'. — Davon *φειδ-ώ* f. (Hom., Hes., Demokr., Th., LXX u. a.), *-ωλή* f. (X 244, Sol.) 'das Sparen, Sparsamkeit, Schonen' mit *-ωλός* 'sparsam' (seit Hes. *Op.* 720; Schmeja Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 130f.), wozu *-ωλία* f. (Ar., Pl. u. a.; vgl. Scheller Oxytonierung 38), *-ώς* *parsimonia* (Gloss.; nach *αιδώς* u. a.). Rückgebildetes Adj. *φειδός* 'sparsam' (Kom. *Adesp.*, Demokr., Kall. *Fr.* 460) mit *φειδων*, *-ωνος* m. 'enghalsiges Ölgefäß' (Poll.), öfters als PN (s. u.). — Als Vorderglied in der Univerbierung *φειδ-αλφειτ-ήσαι* (Aor.) 'mit der Gerste sparsam umgehen' (Kom. *Adesp.*), *-ως* (Phryn. *PS*). — Zahlreiche PN, z. B. *Φειδ-ιππος* mit *Φειδιππίδης*, *Λεω-φειδης*, *Φειδ-ύλος*, *-ίας*, *-ων*, u. a. König in Argos (Hdt.) mit *-ώνειος*, *-ωνίδης*.

Zum sicher altererbten *φείδομαι* stimmt lautlich ein weitverzweigtes Verb für 'spalten usw.' in germ., z. B. got. *beitan*, nhd. *beiben* (lautlich = *φείδομαι*); mit Nasalpräsenz aind. *bhinādmī*, lat. *findō* 'spalten', Wz.-Aorist aind. *ābhedam*, *ābhet* (wozu Konj. *bhédati*; Narten Sprache 14, 125f.). Eine überzeugende se.nantische Begründung steht indessen noch aus: eig. 'knauerig abschneiden, abzwacken' od. 'sich von etw. schneiden = sich entziehen'? (Prellwitz u. a.; s. Lit. bei WP. 2, 138f., W.-Hofmann s. *findō*, auch Bq). Anders Fick KZ 41, 201: zu *bhei-* 'fürchten' in aind. *bibhēmi* usw.; abzulehnen.

**φελγύνει** *ἀσυντεεί*, *ληρεί* H. — Über die gewöhnliche (seit Hoffmann BB 18, 154), aber in jeder Hinsicht anfechtbare Zusammenstellung mit aind. *phalgū-* 'winzig, schwach, wertlos usw.', lit. *spilgti* 'infolge Lichtmangels verkümmern, absterben (von Pflanzen), schlechtes Aussehen bekommen (vom Menschen)' u. a. s. Hiersche Ten. aspiratae 147f. m. Lit. Anders, nicht besser über *φελγύνει* Fick KZ 43, 152 (s. auch WP. 2, 183).

**φελλεύς** m. 'unebener, steiniger Boden', auch als N. einer Berggegend in Attika (Kratin., Ar., Pl. u. a.) mit *Φελλεϊτης* m. 'Bewohner des Φ.' (St. Byz.); zur Bildung vgl. *δονακεύς*, *Πειραιεύς* u. a. — Auch *φελλία* n. pl. (X. *Kyn.* 5, 18), *φελλίας* (γη, Poll. 1, 227), *φελλεών*, *-ώνος* m. (Arr. *Kyn.* 17) 'ds.'; *Φελλεΐς* f. Gegend in Attika (IV<sup>a</sup>). Einzelheiten bei Boßhardt 140f. — Ob zu *φελλός* mit Beziehung auf die unebene, poröse Konsistenz des Korkes? Das Wort wurde oft mit Hilfe verschiedener Hypothesen zu *πέλλα* *λίθος* H. gestellt: Pisani Ist. Lomb. 73, 493ff., v. Windekens Le Pélasgique 6ff., 140, Ét. Pélasg. 53 (mit Georgiev). Vgl. *ἀφελής*.

**φελλός** m. 'Kork, Korkeiche' (Pi. P. 2, 80, A. *Ch.* 506, Thphr., Hero, Pap. III<sup>p</sup>); *φελλό-δρυς* f. 'Korkeiche' (Thphr.); aus dem Arkad.?, vgl. Ruijgh L'élément ach. 90). Davon *φελλό-ινος* 'von Kork' (Luk.), *-ώδης* 'ds.' (Poll.), *-ίνας* *κοῦφος*, *ἀπὸ τοῦ φελλοῦ*, *-εῖον* *ἐπιπλέον* H.; wohl auch *-ίται* pl. N. eines schnellen Wasservogels (Dionys. *Av.*) und *-ίνοι* *ὄροβάκχαι* H. Dazu *Φελλά* f. das Land der *Φελλό-ποδες* (Luk. *VH* 2, 4). — Nicht sicher erklärt. Zum Vergleich bietet sich außer *φολίς* (s. d.) ein slavisches Wort ähnlicher Bed., z. B. russ. *boloná* 'Auswuchs an Bäumen', *bólony* 'Splint, weiche Rinde'. Somit *φελλός* aus \**φελ-νός*? Gegen die weiteren Kombinationen mit *bhel-* 'schwellen' bei Persson Beitr. 2, 797 m. A. 3, 801 A. 2 (m. Lit.) s. WP. 2, 180. Nach anderen (s. Lit. bei Vasmer s. v.) gehören die slav. Wörter zu *bhel-* 'weiß, glänzen' (s. *φαλός*); ebenso *φελλός* (Pok. 120 fragend)?

**φένᾱξ**, *-ᾱκος* m. 'Betrüger, Gauner' (Ar., vereinzelt u. sp.). Davon *φεναι-ίζω* (*ἀπο-* Men. Prot.) 'betrügen, gaunern' mit *-ισμός* m. 'Betrug, Gaunerei' (Kom., att. Redner), *-ισματα* pl. H. als Erkl. von *πηνηκίσματα*, *-ιστής* m. 'Betrüger' (Phld., Sch.), *-ιστικός* 'trügerisch' (Poll.), *-ικώς* 'ds.' (*EM*). Auch *φέναγμα* n. (: \**φενάσσω*, Phot.), *φενάχη* f. 'falsches Haar, Perücke' (Luk.). — Familiäres Wort auf *-ᾱξ* (Björök Alpha impurum 47f., 63, 288) ohne sichere Etymologie. Nach einer zögernden Vermutung von Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 37, 21f. volkstümlich für *φάιναξ* (nur als PN Theognost. *Kan.* auch myk. Dat. *Panaki*?). Anders Burkert RhM 105, 51 m. A. 75: zu *φενάχη* (aber vielmehr umgekehrt; s. ob.); Großelj Živa Ant. 1, 261: zu *bhen-* 'schlagen'.

**φέρβω**, *-ομαι* nur Präs. und Ip. außer Plqupf. *ἐπεφόρβει* (*h. Merc.* 105; nicht wahrscheinlich Zumbach Neuerungen 35: Ip. von \**ἐπι-φορβέω*) 'weiden, hüten, füttern, ernähren', Med. 'sich an etw. nähren, verzehren, genießen' (ion. poet. seit Hes. *Op.* 377, *h. Hom.* 30). Davon *φέρβουσα* f. N. einer Pflanze (Ps.-Dsk.; Strömberg Pfl. 57), *φέρβητας* *νομείς* H. — Mit Abtönung: **φορβή**, dor. *-ά* f. 'Weide, Futter, Nahrung' (ion. poet. seit Il.), myk. *po-qa*? Als Hinterglied u. a. in *πολύ-φορβος* 'reich an Weide, vielernährend' (Il., Hes.), *εὐ-φορβος* 'wohlgenährt' (Orph.), *εὐφορβ-ία* f. 'gute Nahrung' (S. *Fr.* 848), *-ιον* n. N. eines Baumes, 'Euphorbia resinifera', und dessen Saftes (Dsk., Gal., S. E. u. a.; Strömberg a. O.). Auch *ἐμφόρβιον* *τελώνημα* H.; davon ark. *ινφορβίον* (= \**ἐμφορβίον*) 'Weidegebühr erheben' mit *ινφορβισμός* (: \**ἐμφορβίζεω*; Tegea IV<sup>a</sup>); ausführlich Solmsen KZ 34, 437ff.), myk. *i-po-po-fo-i* = *ιποφορβοίς*? — Von *φορβή*: 1. *φορβ-άς*, *-άδος* m. f. 'sich während, weidend.

nährend, fütternd' (Pi., S., E. usw.; meist poet., vgl. Bergson L'épithète 135 m. A. 2) mit -αδικός (Plu.). 2. -άμων 'ds.' (Hymn. Is.). 3. -αῖος 'zur Weide gehörig' (Kall.). 4. -εἰά, -εἰά f. 'Halfter', übertr. 'Mundbinde der Flötenbläser' (Ar., S. Fr. 768, X., Arist. usw.) mit Ptz. Pf. ἐμπεφορβειωμένος 'mit Mundbinde ausgerüstet' (Ar.); zur Bildung vgl. στελεά (s. d.); myk. po-ge-wi-ja-i (Dat. pl.)?; auch 5. -αία f. 'ds.' (LXX; vgl. ὄμφαλα u. a.). 6. -ασία f. 'ds.' (Suid.). 7. -ια' φάρμακα H.; -ιον n. Pfl.name (Gal.). — φορβά n. pl. = φορβή (Orph.). — Als Hinterglied in Nom. agentis (Univerbierungen), z. B. σ(ο)-φορβός m. 'Schweinehirt' (Hom. usw.).

Ausdruck der Landwirtschaft, allem Anschein nach altert, aber ohne Etymologie. Die Anknüpfung einerseits an aind. bhārvati 'kauen, verzehren', andererseits an awno. bergja 'kosten', ags. byrgan 'schmecken, kosten' (Fick BB 6, 215), die drei verschiedene Erweiterungen eines idg. bher- voraussetzt und deshalb von WP. 2, 164f. mit Recht angezweifelt wird, ist aufzugeben. Zu bhārvati Mayrhofer s. v.

φερέσβιος s. φέρω.

φερεσσακῆς s. σάκος.

φέριστος fast nur im Vok. φέριστε als höfliche Anrede (ep. poet. seit II.). — Mit aw. bairišta Vok. (auch m. nāz- und aibi- im Nom. u. Akk.) identisch, somit wohl altert. Primärer Superlativ zu idg. bher- 'tragen usw.' in φέρω bzw. baraiti; eig. Bed. strittig: 'der zuträglichste, am meisten frommende, ertragreichste' (Persson Beitr. 1, 25ff. mit Fick und Delbrück IF 14, 46ff.)?, 'der im Tragen leistungsfähigste, stärkste' (Osthoff MU 6, 165ff.)? — Daneben φέριτερος und φέρτατος 'stärker, tapferer, besser' bzw. 'der stärkste, tapferste, beste' o. ä. (ep. poet. seit II.); Neubildungen nach ὑπέρ-τερος, -τατος (Osthoff A. O.); vgl. noch φίλ-τερος, -τατος u. a. bei Schwyzer 535. Weitere Lit. bei WP. 2, 153, auch Bq s. v. — Anders über φέριτος usw. Seiler Steigerungsformen 94ff. — Zu lit. geras 'gut, tüchtig', das früher (Lit. bei Bq) mit φέριτος verbunden wurde, s. Fraenkel s. girti 'rühmen, loben'.

φερνή (ion. att.), äol. (Hdn. Gr., EM) φερενά f. 'Mitgift', dor. φερνά f. 'Anteil des Gottes am Opfer' (Epid. V-IV\*). Als Hinterglied in ἀντί-φερονος 'statt der Mitgift' (A. Ag. 406 [lyr.]), τὰ ἀντίφερα 'Gegengeschenk des Bräutigams an die Braut' (Cod. Just.); τὰ παρόφερα 'was die Braut außer der Mitgift mitbringt' (Pap. I-II<sup>v</sup>, Just. Nov.); ἄ-, πολύ-φερονος H.; ἐπιφέρν-ια n. pl. 'Mitgift' (Sch. I 147, Eust.). — Davon φερν-

άριον n. Demin. (Pap. aug. Zeit), -ίλω 'mit Mitgift ausstatten' (LXX, hell. u. sp. Pap.). — Verbalnomen zu φέρω mit ν-Suffix wie in arm. bērn, Gen. bērin 'Bürde, Last', lit. bērnas 'Bursche, (Bauern)knecht', lett. bērnas 'Kind, Schöbling'; mit o-Abtönung germ., z. B. got. ano. barn n. 'Kind' („Getragenes, Geborenes"), alb. barrë 'Last' (wohl aus \*bhor-nā; Mann Lang. 17, 19). Die zweisilbige Stammform in äol. φέρε-νᾶ stimmt zu φέρε-τρον, φόρε-τρον; zum sekundären -ᾶ Solmsen Wortforsch. 259. — Zu βερνώμεθα (H.) s. bes.; zu φερνή und dem synonymen προίξ Sommer Nominalkomp. 94, Gernet Mél. Bq 1, 396ff. Weiteres s. φέρω.

φέρω, -ομαι, myk. pe-re = φέρει, sehr oft m. einem od. zwei Präfixen in verschied. Bedd. und Bed.nuancen, z. B. ἀνα-(συν-ανα- usw.), ἀπο-(προ-απο-), δια-, εἰς-(ἐπ-εἰς-) usw. usw., nur Präs. u. Ip. (vgl. unten) 'tragen, ertragen, wegtragen, abtragen, herbeischaffen, sich erstrecken, sich fortbewegen usw.' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in φερέ-οικος 'haus-tragend' (Hdt.), „Hausträger" meton. für 'Schnecke' (Hes. Op. 571), = ζῶον ὁμοιον γαλιῇ (Kratin. 94, EM, H.); nach Thompson ClassPhil. 40, 185 volksetymol. Umbildung eines slav. LW (zu ksl. plъchъ 'Bilchmaus'); auch φερέσ-βιος 'Lebensunterhalt bringend, Nahrung gebend' (h. Hom., Hes. u. a.), nach φερε-σακῆς (s. σάκος), ὄρεσ-βιος u. a. (Moorhouse AmJPh 73, 301, Pötscher RhM 104, 320f., Snell Phil. 96, 159); φερεσι-πονός 'Leiden ertragend' = φερέ-πονός (Epigr.), nach τελεσ(σ)ί-φρων u. a. Zu -φερός s. A 6, zu -φόρος und -φορός B 3; dazu Benveniste BSL 62, 23f. — Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Mit e-Vokal (wenige Fälle): 1. φέρμα n. 'Leibes-, Feldfrucht' (A. in lyr.; wie σπέρμα u. a., Porzig Satz-inhalte 241 u. 265). 2. φέρτρον (Σ 236, Ael.), φέρετρον (Plb.) n. 'Bahre' mit φερετρούομαι 'auf einer Bahre getragen werden' (Plu.). 3. φέρτρον- ἄθλος. Θούριοι H.; kaum richtig, ob für \*φερτός (v. Blumenthal Hesychst. 46)? 4. φερτός nur in οὐ τλατάς οὐ φερτάς (E. Hek. 158 [lyr.]), ἄ-φετος (A. in lyr.), συμφερ-τός 'vereinigt' (N 237, Nonn.); vgl. unten. 5. φέρ-ιστος mit -τερος, -τατος s. bes. 6. -φερός in Ableitungen von den präfigierten Verba, z. B. προφερ-ής (: προ-φέρω) 'hervorragend, vorzüglich' (ep. poet. seit II.), περιφερ-ής (: περι-φέρωμαι) 'herumlaufend, sich herumdrehend, kreisförmig' mit -εἰα, -εἰη f. 'Umlauf, Umkreis' (ion. att.; vgl. Mugler Dict. géom. 344ff.), danach ganz vereinzelt in Kompp. m. nominalem Vorderglied, z. B. οἶνο-φερός H. s. οἶνόφυλξ. — B. Mit o-Abtönung: 1. φορά, ion. -ή f. 'das Tragen, Last, Abtragen, Abgabe, Her-vorbringung, Ertrag, Bewegung, Lauf' (ion. att.); sehr oft von den präfigierten Verba, z. B. συμφορ-ά, -ή 'Ereignis, Zufall,

Unglück' (ion. att.) mit *-άζω* 'beklagen, beweinen' (hell. u. sp.), *-αίνω* (Ps.-Hdt. *Vit. Hom.*); ebenso *ἀνα-, δια-, ἐπι-, προσ-φορ-ά* usw. 2. *φόρος* m. 'Ertrag, (eingehobener) Tribut, (eingelieferte) Abgabe' (ion. att.). 3. *φορός* 'tragend, förderlich, trächig, einträglich' (Hp., Arist., hell. u. sp.). Unabhängig davon als Hinterglied, seit alters unbeschränkt produktiv, z. B. *τοξο-φόρος* 'bogenträgend, Bogenschütze' (seit  $\Phi$  483); in Ableitungen von präfigierten Verba, z. B. *σύμφορος* (: *συμ-φέρω*) 'zuträglich, angemessen, förderlich' (seit Hes.), *διάφορος* (: *δια-φέρω*) 'verschiedenartig' (ion. att.) mit *-ότης* f. 'Unterschied' (Pl., sp.). — Von *φορά* od. *φόρος*, z. T. direkt auf *φέρω* od. *φορέω* bezichbar (Eingliederung nicht immer sicher): 4. *φορέυς* m. 'Träger' ( $\Sigma$  566, A. R., Plu.), *ἀμφι-, ἀνα-* ~ usw.; s. Bolzhardt 29. 5. *φοράς, -άδος* f. mit *-άδιον* n. 'trächtige Stute' (sp. Pap.), auch 'ertragreich' (Thphr.). 6. *φορείον* n. 'Tragstuhl, Sänfte' (Din., hell. u. sp.), 'Trägerlohn' (Poll.). 7. *φόρετρον* n. 'Trägerlohn, Fuhrlohn' (Pap.) mit *-τρίζω* 'laden, transportieren' (Pap.). 8. *φόριμος* 'fruchtbar' (hell. u. sp. Pap., AP u. a.), *ποτι-* ~ 'zuträglich, nützlich' (Erich.); Arbenz 47. Adv. 9. *φορ-άδην* 'getragen, flugs' (S., E., D. u. a.), *-άδᾶν* (Epid.); *-ηδόν* 'bündelweise' (Luk.). — 10. *φόρ-τος* m. 'Last, Ladung' (seit Od.) mit mehreren Ablegern: *-τίς* (*ναῦς*) f. 'Lastschiff' (Od., sp. Prosa), *-τίον* n. 'Last, Ladung, Fracht, Frachtgut', pl. 'Waren' (äol. Dicht., att.), *-ταξ, -ταξος* m. 'Träger, Lastkahn' (Kom. Adesp., Pap. I\*), *-τικός* 'lasttragend, lästig, plump, grob' (att. usw.) mit *-τικότης* f. (Arist.), *-τικέομαι* (Sch.; Chantaine REGr. 75, 356ff., 387f.), *-τιμος* 'lasttragend' (Sch.), *-τίζω, -τίζομαι* (*ἀντι-, ἐκ-, ἐπι-, ἀπο-* u. a.) 'beladen' (seit Hes.) mit *-τισμός* (*ἐπι-, ἐκ-, ἀπο-*) m. 'das Laden' (sp.), *-τόω* 'ds.' (sp.). — 11. Iterativ-intensiv *φορέω*, Aor. *φορήσαι* (seit Il.), sp. *-έσαι*, sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-, ἐπι-, συν-*, 'tragen usw.' mit *-ημα* (*ἐπι-, δια-, συν-* u. a.) n. 'Tracht, Last, Kleid, Bahre' (ion. att.; *-εμα* Phot., Suid.), *-ησις* (*δια-, ἐν-, συν-* u. a.) f. 'das Tragen' (hell. u. sp.; *-εσις* Suid., Sch.), *-ητός* (*ἀπο-* u. a.) 'tragbar, erträglich' (Pi. *Fr.* 88, 1, A. *Pr.* 979, E., sp. Prosa), *-ητικός* (*ἀνα-, δια-, περι-*) in wechselnden Bedd. (sp.); außerdem anscheinend mit nominalem Vorderglied, z. B. *καρπο-φορέω* (X., Arist. usw.), denominativ von *καρπο-φόρος* (Pi., Hdt., E., Ar., X. usw.). — C. Mit Dehnstufe: *φῶρος*, auch *φωριαμός*? s. bes. — Zu *φαρέτρα, φερνή, ἀμφορεύς, δίφρος* s. bes.; vgl. auch *φορμός* und *φάρμακον*.

Altererbtes Verb für 'tragen usw.', in fast allen idg. Sprachen erhalten, z. B. lat. *ferō*, germ., z. B. got. *bairan* auch 'gebären', arm. *berem*, aind. *bhāratī*, slav., z. B. aksl. *berŭ* 'sammeln', russ. *berŭ* 'nehmen', idg. \**bhērō*, 3. sg. \**bhēretī*. Neben den thematischen Formen steht im Griech. ein ein-

maliger themavokalloser Ipv. pl. *φέρε* (I 172; Versanfang), der sich mit lat. *ferre* genau deckt und morphologisch auch zu *fer, fertis, fers, fert* ebenso wie zu aind. 3. sg. *bhārtī* (RV, bis) stimmt. Es kann sich sehr wohl um alte athematische Formen handeln. Von mehreren Forschern, zuletzt Szemerényi Syncope 189ff., werden sie aber als synkopierte oder auf andere Weise entstandene Neubildungen betrachtet; s. Lit. bei W.-Hofmann s. *ferō* und Mayrhofer s. *bhāratī*. Idg. *bher-* war von Haus aus als infektiv-durativ auf den Präsensstamm beschränkt (Fut. *οἶσω*, Aor. *ἐνεγκεῖν, ἐνεῖκαι*, auch *τλήναι, τάλασσαι*, lat. Perf. *tulī*). Nur ganz gelegentlich haben sich im Griech. dazu außerpräsentische Formen gesellt: der späte Aor. *ἤφερα* (IG 3, 1379 = ngr., nach *ἤνεγκα*), die isolierte H.-Glosse *ἔφερσεν, ἐκνήσεν*, die poetischen Zufallsbildungen *φερτός, ἄφερτος, συμφερτός* mit bemerkenswerter Hochstufe (aind. *bhṛtā-*, lat. *lātus* zu *tulī*). — Unter den nominalen Ableitungen finden sich nicht wenige in anderen Sprachen wieder, meist infolge unabhängiger Parallelbildung: *φόρος* = aind. *bhāra-* m. 'das Mitnehmen, Davontragen, Gewinn, Beute' (*bhārā-* m. 'Bürde, Last'), aksl. *sz-bors* m. 'Versammlung', russ. *sbora* 'das Sammeln, Einsammeln'; *-φόρος* = arm. *-vor*, z. B. *lus-a-vor* 'lichtbringend' (von *loys* 'Licht'; vgl. lat. *Lūci-fer*), aind. *-bharā-*, z. B. *vājam-bharā-* 'Kampfpfeis bringend'; *φέρωμα* formal = aind. *bhārman-* n. 'Erhaltung, Ernährung, Fürsorge', wozu aksl. *brēmę*, russ. *berémja* 'Last, Bürde' mit urspr. zweisilbigem Stamm (vgl. Mayrhofer s. *bhārma* m. Lit.); *φέρε(ε)τρον* formal = ags. *beorðor* n. 'Geburt'; mehrdeutig aind. *bharitra-* Bed. unsicher, kann auch ein *ilo-*-Suffix enthalten wie lat. *ferculum* 'Trage, Bahre' (*feretrum* gr. LW). — Weitere Formen aus verschied. Sprachen m. reicher Lit. bei WP. 2, 153ff., Pok. 128ff., W.-Hofmann s. *ferō, fers*, Mayrhofer s. *bhāratī* usw.

**φεῦ** Interj. 'ach, weh, ah!' (Trag. u. a.); davon Aor. *φεῦξαι* 'φεῦ rufen' (A. *Ag.* 1308); auch *φῦ* 'pfui' (Ar. *Lys.*). — Wohl Naturlaut wie lat. *fū*, frz. *fi*, ndd. *pfui*, schwed. *fy* usw. Für Anknüpfung an *φεύγω* (aus \**φευγ* = *φεύγε*) noch Schwyzer 798 m. A. 10; s. auch Schw.-Debrunner 600f. und W.-Hofmann s. *fū* m. weiterer Lit.

**φεύγω** (seit Il.), auch *φονγγάνω* (ion. att.), Aor. *φονγεῖν*, Fut. *φεύξομαι* (seit Il.), *φενξοῦμαι* (att.), *ἐκ-φεύξω* (Pap. II\* u. a.), Perf. Ptz. Med. *πεφονγγμένος* (Hom. u. a.), Akt. *πεφονγγότες* (seit a 12), *πεφονγγότες* (Il., sg. *-ώς* Nik.; nach *φύζα*, Solmsen RhM 66, 140ff., Schwyzer 771 m. A. 4 u. weiterer Lit., auch Chantaine Gramm. hom. 1, 429), Ind. *πέφονγα* (ion. att.). Opt. *πεφείγοι*

(Φ 609), *ἐκ-πεφευγοίην* S. OT 840 (Schwyzer 795), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-, δια-, ἐκ-, κατα-*, 'fliehen, entfliehen, in die Verbannung gehen, auf der Flucht, verbannt sein, gerichtlich verfolgt werden'. Als Vorderglied u. a. in *φυγο-πτόλεμος* 'den Kampf scheuend' (§ 213, Q. S.); vereinzelt *φύξ(ι)-*, z. B. *φύξ-ανορία* oder (Akk.) *-άνορα* 'Flucht vor den Männern', bzw. 'vor den Männern fliehend' (A. Supp. 8 [anap.], vgl. Rosenkranz Phil. 108, 293ff.), auch *φεύγ-υδροσ* 'das Wasser scheuend' (sp. Mediz.), *φουξ-ίκερος* Pfl.name (Ps.-Dsk.; Strömberg 86). — Daneben das primäre suffixlose Nomen (Wz.nomen) *φυγ-* in *φύγα-δε* (Il.), *-ά-δης* (Theognost. Kan., EM) 'in die Flucht', *φύγ-δα* (A. Eu. 256 [Iyr.]), *-δην* (Nik. Th. 21) 'auf der Flucht'. Davon 1. mit *γα-*Suffix (vgl. *ἄπ-α* : *ἄσσα*, Chantaine Gramm. hom. 1, 232) *φύξα* f. '(wilde) Flucht, Panik' (Il., § 269 = ρ 439) mit *-ακινός* 'flüchtig, scheu' (N 102; wie von \**φύζαξ*, vgl. *λεπτακινός*, *δελ-ακ-ρος* u. a. und Bechtel Lex. s. v.), *-αλέος* 'ds.' (AP), *-ηλός· δειλός, φυνγός* H.; auch einzelne Verbformen: Ptz. Aor. *φύξηθέντες* (Nik. Th. 825: \**φύξάομαι*), Inf. *φύξάναι· φυγεῖν*, *δελιάσαι* H. (für *-άναι* oder künstliche athem. Bildung [Schwyzer 700] ?); vgl. *πεφυζότες* oben. 2. Mit *η(ᾱ)*-Suffix *φυγή*, sehr oft von den präfigierten Verba, z. B. *ἀνα-, ἀπο-, δια-, κατα-*, f. 'Flucht, Verbannung' (seit Od.). — 3. Adj. *πρό-, πρόσ-φύξ* 'fliehend, schutzsuchend' (sp.), *πρόσ-φυγ-ος* 'ds.' (Aesop.), *ἀ-φυγ-ής* 'der nicht fliehen kann' (Timo); Subst. *κατα-φύγ-ιον* n. 'Zuflucht' (Demokr.), *προσ-, συμ-φύγ-ιον* 'ds.' (sp.). 4. Von *φυγ-* oder *φυγή* (vgl. Schwyzer 508): *φυγ-άς, -άδος* m. f. 'Flüchtling' (ion. att.) mit *-αδεύω* (att.), *-αδείω* (el.) 'verweisen, verbannen'; *-αδείων* n. 'Verbannungsort' (LXX), *-αδεῖα* f. 'Verbannung' (Plb., Vett. Val.), *-αδεντικός* 'verbannend' (Hld.); *φύγ-ιμον* n. 'Zufluchtsort' (Andania I<sup>a</sup>). Von *φυγεῖν* bzw. *φεύγειν*: 5. *φύξις* f. 'Flucht, Rettung' (K 311 = 398, 447, Nik.), jünger *φουξις* f. 'ds.' (S. Ant. 362 [Iyr.]); von den präfigierten Verba: *ἀνά-, ἀπό-, διά-, κατά-φύξις, -φουξις* (Ar., Th., Pl. usw.); in der Überlieferung oft zusammengeworfen); davon *φύξ-ιμος* (hell. u. sp. auch *φουξί-μος*, delph. [III<sup>a</sup>] *φύκτιμος*) 'Zuflucht, Rettung gewährend' (ε 359, Plb., Plu.), 'imstande zu fliehen' (S. Ant. 788 [Iyr.]), 'entfliehbar, vermeidlich' (Hp., Max.), *κατα-~* (Plu.); vgl. Arbenz 33. Von *φύξις* noch: *φύξ-ιος* 'zur Flucht gehörig' (A. R.), als Bein. des Zeus, auch des Apollon, 'Zuflucht gewährend' (Apollod., Lyk., Paus., Inschr. u. a.); *-ηλις* 'flüchtig, feige' (P 143, Nik., Lyk.), Bildung unklar (Vermutung von Bechtel Lex. s. v.; vgl. noch Schwyzer 517 m. A. 1). 6. Verbaladj. *φουκτός* 'zu entfliehen, entrinnbar' (Hom.; Ammann Mn. χάρις 1, 14), nur mit Negation = *ἄφουκτος* (Pi., Simon., att.); jünger *φουκτός* 'ds.' (S. Aj. 224 [Iyr.]), mit Negation = *ἄφουκτος* (sp.); *φουκτ-αἰοί· ἀποτρόπαιοι* H., *-ικός*

(*ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐκ-*) 'zum Entkommen, Entfliehen geeignet od. geneigt' (X., Arist., Str. u. a.), *-ιάω* 'entfliehen wollen' (Arist. Fr. 130). 7. Desiderativum *φουξέλω* (E. HF 628; cod. *-ίω*). — Ausführlich über den Gebrauch von *φεύγω* u. Verw. bei Homer Trümpy Fachausdrücke 212ff.

Das Nasalpräsen *φυγγάνω* (meist mit Präfix in terminativer Funktion, vgl. Poultney Lang. 13, 170f.) ist eine Neubildung zum Aor. *φυγεῖν* nach dem geläufigen Typus *τυχεῖν* : *τυγχάνω* (Schwyzer 699); daneben das hochstufige thematische *φείγω* wie *τεύχω* usw. Dafür steht im Latein ein tiefstufiges Jotpräsen *fugidō* mit Perf. *fūgī* aus \**foug-* gegenüber *πέφεργα* mit sekundärem *eu* wie in *τέτεργα* usw. (: *λέλοιπα*). Die griech. u. lat. Nomina stimmen mehrfach zueinander, so namentlich *φυγή* = *fuga*. Vgl. noch *προσ-, συμ-φύγιον* (neben weit gewöhnlicherem und älterem *-φυγή* in *ἀναφυγ-ή* usw.); lat. *per-fugium* u. a.; *πρόσ-φυγος* : *prō-fugus* u. a.; wenigstens in den letztgenannten Fällen handelt es sich um voneinander unabhängige Neubildungen. — Zu *φυγεῖν, fugidō* stimmt bis auf die Vokallänge das semantisch etwas abweichende lit. *būgstu, būgti* 'in Schrecken geraten, erschrecken' (vgl. *φύξα* 'Panik') mit *baugūs* 'ängstlich, furchtsam, bange' und dem Kausativum *bauginti* 'schrecken, ängstigen'. Semantisch noch ferner stehen das aw. Nasalpräsen 3. pl. *bunjainti* mit Opt. 3. sg. *bunjaŋāt* 'lösen, befreien, retten' (von Kretschmer Glotta 30, 138 hierhergestellt) ebenso wie ein Verb 'biegen' in aind. *bhujāti* und (mit idg. *gh*) germ., z. B. *biugan*, nhd. *biegen*; mit *ū* ags. *būgan* 'sich beugen, wenden' (okkasionell auch 'fliehen'). Zum ungelösten semantischen Problem WP. 2, 144ff., Pok. 152f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *fugidō*, Mayrhofer s. *bhujāti*; daselbst auch weitere Formen m. reicher Lit. — Nach Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 106 (m. Lit.) hierher noch als illyrisch der ON *Φεύγαρον* („Fluchtburg“?); nach Haas Sprache 6, 24 neuphyrg. *beosioi* 'φείγοι' (Jotpräsen).

**φρέπαλος** (Ar., Arist.), *φρεπάλοξ, -υγος* (Archil., Ar., Plb.) m. 'Sprühfunke'. Davon *φρεπαλόμοι* in *εφεπαλώθη* 'er wurde von Sprühfunken bedeckt' (A. Pr. 364). — Bildung wie *πομφόλυξ* bzw. *αἶθραλος*, sonst dunkel. Nach gewöhnlicher Annahme seit Curtius 700 und Person Stud. 62, BB 19, 258 A.2 mit Reduplikation zu *φρόλος* (s. d.). Da aber *-αλο-* suffixal ist, können die Wörter höchstens entfernt verwandt sein (vgl. *ψάμμος, ψῆν*).

**φή** (φῆ) 'gleichwie' (B 144, E 499 nach Zenodot). — Nicht sicher erklärt. Kann mit aw. *bā* 'fürwahr' formal identisch sein; dazu mit auslautender Kürze lit. *ba* 'denn, ja', slav., z. B. aksl. und

russ. *bo* 'denn, eben usw.'; idg. somit \**bhā*? Weiteres m. reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 577; fürs Slavische und Baltische (wo auch andere Formen, z. B. čech. poln. *ba* 'ja, freilich', lit. *bė* 'wohl') noch Vasmer und Fraenkel s. vv. — Anders Fraenkel Gnomon 28, 238 mit semantischen Parallelen aus dem Slav.: suffixloser Ipv. von *φημί* 'sagen'.

**φηγός**, dor. (Theok.) *φαγός* f. 'Eiche, Quercus Aegilops' (seit Il.). Davon *φήγ-ινος* (E 838, Kall., Dsk.), mit Suffixkombination *-ίνος* (AP, Orph.) 'von der Eiche, eichen' (lat. LW *fāginus*, *-ineus*), PN *Φηγείος* (E 11 u. a.; Boßhardt 114). — Als Erbwort mit lat. *fāgus* f. 'Buche' und mit germ. (mit Übertritt in die Konsonant- bzw. *ō*-Flexion), z. B. ano. *bōk*, ahd. *buohha* f. 'Buche, Buch', got. *boka* f. 'Buchstabe' identisch: idg. \**bhāgo-s*. Dazu noch *silva Bacenis* (Cs.), mlat. *Boconia*, gall. *Bagacon* und andere ON. Das Fehlen der Buche im eig. Griechenland veranlaßte den Bed.wechsel von *φηγός*. — Der Name der Buche hat bekanntlich in der Diskussion über die Urheimat der Indogermanen eine wichtige Rolle gespielt. Entscheidend war dabei die Frage, ob auch einige ostidg. Baumnamen wie kurd. *būz* 'Art Ulme', russ. *boz* 'Holunder, Sambucus' und entsprechende slav. Wörter mit *φηγός* usw. zu verbinden sind. Gegen diese Annahme mit triftigen Argumenten Eilers und Mayrhofer Mitt. d. Anthropol. Gesellsch. in Wien 92 (1962; Festschrift Franz Handjar) 61 ff. mit Referat der früheren Diskussion (wobei indessen die germ. Wörter anders als oben beurteilt werden); vgl. dazu Pisani Paideia 18, 400 f. — Für die alte Verbindung mit *φαγεῖν* 'essen' mit weiteren kühnen Hypothesen und Kombinationen Ramat A.I.O.N. 5, 49 ff. Ältere Lit. bei WP. 2, 128 ff., Pok. 107 f., W.-Hofmann s. *fāgus*.

**φήληξ**, *-ηκος* m. 'wilde Feige' (S. Fr. 781[?], Ar. Pax 1165); *φηληκόθρεπτον* ὑπὸ δρόνθον (cod. δλονθον) τῆς συκῆς τεθραμμένον H. — Bildung wie *ὄρηξ*, *σκώληξ* u. a., somit von *φηλός* (s. d.; weil diese Feige heranreifend den Schein der Reife erweckt?) bzw. als LW volksetymol. daran angeschlossen (vgl. Chantraine Form. 381, Nehring Glotta 14, 181).

**φηλός** (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 155, 20) 'betrügerisch, täuschend' (EM, Sch. Ar. Pax 1165, H., Suid.); *βροτό-φηλος* ἀνθρώπων φηλῶν, τουτέστιν ἀπατῶν H. — Gewöhnlicher ist das Denom. *φηλώ* 'täuschen' (einzelne Belege bei A., E., A. R. u. a.) mit *φήλ-ωμα* n. (Antipho Soph.), *-ωσις* f. (EM) 'Täuschung'. Dazu *φηλήτης* (Akz. nach EM 794, 1), für das indessen sehr früh und häufig *φιλ-* geschrieben wird (s. Fraenkel Nom. ag. 1, 122 f. m.

A. 2) m. 'Betrüger' (Hes. Op. 375 [echt?], h. Merc., Trag. u. a.), mit *-ητεύω* 'betrügen' (h. Merc.), *-ησίαις* κλεπτοσύναις H., *-ατία* f. (*-ατίας* Nom. m. = *-ήτης*? Delphi III\*); für die Ursprünglichkeit der Schreibung *φιλ-* u. a. Bechtel Dial. 3, 336, Luther Wahrheit und Lüge 167 f.

Nicht sicher erklärt. Seit Fick KZ 22, 104 f. mit dem vieldebattierten und ebenfalls unklaren lat. *fallō* 'täuschen' verbunden, s. W.-Hofmann s. v. (auch WP. 1, 643 f., Pok. 489 f.) m. Lit. und weiteren Kombinationen. Nach Bezzenberger BB 5, 318 u. a. hierher noch *ἀποφώλιος* (vgl. s. v. mit anderen Hypothesen). — Zu *φαλός* = *μωρός*, *ἐμμανής* mit *φαλίπτει*, *φαλωθείς* s. *φαλός*· *λευκός*. Ält. Lit. auch bei Bq.

**φημί** (seit Il.), dor. *φαμί*, äol. *φάμι*, myk. 3. sg. *pa-si*?, auch *φάσκω*, Inf. *φάσαι* (att.), *φάμεν* (Hom.), Ipf. *ἔφην*, *ἔφᾶν*, ep. auch *ἐφάμην*, Inf. *φάσθαι*, Fut. *φήσω* (seit Θ 148, 153), dor. *φασῶ* (Ar. Ach. 739 u. a.), *φάσομαι* (Pi.), Aor. *φῆσαι* (Hdt., att.), Perf. Med. *πέφαται* (A. R.), Ipv. *πεφάσθω* (Pl. Ti. 72 d), oft m. Präfix, z. B. *ἀντι-*, *ἀπο-*, *παρα-*, *προσ-*, *συν-*, 'sagen, erklären, behaupten', konfektiv (faktiv) gegenüber den infektiven *λέγω*, *ἀγορεύω* u. a. = 'reden, sprechen', wodurch das Ipf. *ἔφην* aoristische Funktion erhielt; dazu mit weiterer Abrückung vom akt. Präsens die medialen Formen *ἐφάμην*, *ἔφατο* usw. (vgl. Debrunner Glotta 25, 73 ff., 276). — Ableitungen. A. Mit Hochstufe: 1. *φήμη*, dor. äol. *φάμα* f. 'Ausspruch, Kundgebung, Gerücht, Ruf, Rede' (seit Od.); sehr oft als Hinterglied, z. B. *εὔ-φημος*, *-φαμος* 'eine gute Kunde bringend, kein böses Omen enthaltend = schweigend, glückverheißend' (seit Il. [PN B 846] mit *-έω*, *-ία*, *-ίζομαι*, *-ισμός*; *πολύ-φημος*, *-φαμος* 'viel redend, vielbesprochen, berühmt' (Il. [PN A 264], Od. [PN], Pi., Parm. u. a.) mit *-ία*. Von *φήμη* noch *Φήμιος* m. N. eines Sängers (Od.), Bein. des Zeus (Erythrae III\*), *-ία* Bein. der Athena (ebd.). Denominativum *φημίζω*, auch m. *ἐπι-*, *δια-*, *κατα-* u. a., 'verkünden, durch Gerücht verbreiten' (seit Hes.) mit *ἐπιφήμι-ισμα* n. 'Zuruf von übler od. guter Vorbedeutung' (Th., J.), *-ισμός* m. 'Weihung' (Str.). Aus H.: *ἀφήμονες*· *ἄρρητοι*, *οὐκ ὀνομαζόμενοι*; *ἀφημοῦντας*· *ἀγροίκους*; *ἀφημιστοὺς*· *ἀγροικίας* (leg. *-κους*?); *ἀφαμιώται*· *οἰκείται ἀγροίκοι, περιόικοι* (kret.: *ἀφαμία*). 2. *φήμις*, *-ιος* f. 'Rede, Gerede' (ep. poet. seit K 207), wohl Kreuzung von *φήμη* und *φάτις* (Risch 152 u. a.). 3. *φήματα*· *ἔήματα*, *φάσματα* H. 4. *φημοσύνη* f. 'Orakelspruch?' (Kreta II-Ia; Wyss *-σύνη* 64, Schwyzer 529). 5. *-φήτης* m. in *ὑπο-φήτης* 'Deuter, Ausleger' (II 235, hell. Epik) mit *-φήτις* f. (AP u. a.), *-φάτις* (Pi.), *-φητεύω*, *-εία* (sp.); *προ-φήτης* (ion. att.), dor. böot. *-φάτας* (Pi., B., Korinn.) 'Verkündiger, Weissager,

Prophet' mit *-φήτις* f. (E., Pl., LXX u. a.), *-φητέω*, *-εία*, auch *-φητίλω* (Hp.), *-φητάζω* (Man.), *-φητικώς* (sp.); PN *Ἐδ-, Περριφήτης* (Il.). 6. *-φήτωρ* = *-φήτης* in *ὑπο-, προ-φήτωρ* (hell. u. sp. Dicht.; Fraenkel Nom. ag. 1, 133), *συμφήτωρ· μάντις, μάρτυς* H. — B. Mit Tiefstufe: 1. *φάτις* f. 'Ausspruch, Gerücht, Kunde' (ep. poet. seit Od., auch Hdt.; zum Lautlichen Schwyzer 106 u. 271) mit *φατίζω* (*κατα-*) 'aussagen, zusagen, verloben' (ep. poet. seit Parm., Hdt. u. a.). 2. *φάσις* 'ds.', öfter zu den präfigierten Verba *ἀντί-, ἀπό-, ἐκ-, κατά-* ~ (Hdt., Pl., Arist. usw.) mit (*ἀντι-, ἀπο-*)*φατικός* (Arist. u. a.); *φάτης· ψεύστης* H. 3. *φατός*, als Simplex nur im Gegensatz zu *ἄφατος* 'unerwähnt, unbekannt' (Hes. *Op.* 3) und mit Negation = *ἄφατος* 'unaussprechlich, unsäglich' (Hes. *Sc.* 230, Parm., Pi. u. a.); sehr oft als Hinterglied (eig. Univerbierungen), z. B. *παλαι-φατος* 'längst gesprochen, uralt' (ep. poet. seit Od.). 4. *φατεῖός*, nur mit *οὐ*, 'nicht aussprechbar' (Hes., Versende); wohl metrisch (bzw. *στίχος μείουρος*) für *-τέος*, wenn nicht = aind. *-tanvā-*; s. Schwyzer 811 m. Lit., Fraenkel *Glotta* 32, 31. — Über Bed. und Funktion von *φημί* nebst Ableitungen ausführlich Fournier *Les verbes „dire“* 8 ff.; zu den Verbalformen noch Schwyzer 674 f. — Zu *φωνή* s. bes.

Zu *φημί*, *φησί* stimmen genau arm. *bam*, *bay* 'sage, sagt' als Einführung einer direkten Rede (Schwyzer KZ 57, 242 ff. anlässlich lesb. *φαι* 'du sagst'); dazu die Gleichung *φάτις* = arm. *bay* 'Wort, Rede'. Ebenso korrespondieren *φημη* und lat. *fāma* 'Gerede, Gerücht, Ruf'; dem aktiven *φησί* steht das mediale *fātur* (vgl. *φά-το*) gegenüber. Ein Gegenstück zum negierten Verbaladj. *ἄφατος* ist wahrscheinlich im Ausdruck *infūtās ire* 'leugnen<sub>z</sub> (von \**infūtus*) enthalten; auf eine nominale *t*-Ableitung ist auch *fateor* 'zugestehen, einräumen', Ptz. *fassus* aus \**fat-tos* zurückzuführen. Weitere nominale Ableitungen sind lat. *fās*, *fātum*, *fābula*, *fācundus*; aus dem Armen. noch *ban*, Gen. *ban-i*, Instr. *ban-iw* 'Wort, Rede, Sache' mit *ni*-Suffix (idg. \**bha-ni-*) wie germ., awno. *bōn*, ags. *bēn* 'Bitte, Gebet' (idg. \**bhā-ni-*; auch \**bhō-ni-* möglich, vgl. *φωνή*). Von Verben sind noch zu nennen ein slavisches Jotpräsenz, z. B. russ. *bāju*, *bájaty* 'reden, sprechen' (= ags. *bōian* 'prahlen'?, auch lat. *fātur* < \**fā-īe-tor*?) und das nicht sicher einzugliedernde aind. *bhānati* 'sprechen, tönen' (wozu germ., z. B. ahd. *bannan*, nhd. *bannen*?), s. Mayrhofer s. v. — Mit idg. *bhā-* 'sprechen' ist *bhā-* in aind. *bhā-ti* 'leuchten, scheinen' (wozu *φαίω*, s. d.) lautlich identisch; auch begrifflich lassen sich die Verba vereinigen ('sagen' < 'erklären, klar machen', *dēclārō* usw.); s. WP. 2, 122 ff., Pok. 104 ff., W.-Hofmann s. vv. mit weiteren Formen und sehr reicher Lit.

**φήνη** f. N. eines großen Raubvogels, viell. 'Lämmergeier' (Od., Ar., Arist., Opp. u. a.; ausführlich Thompson *Birds* s. v.). Davon *Φηνεύς* m. (Apollod.), *Φηνώ* f. (Paus.); s. Boßhardt 131. — Ohne überzeugende Etymologie. Von Osthoff *Etym. parerga* 1, 246 mit aind. *bhāsaḥ* m. N. eines Raubvogels verglichen (Grundform \**bhēs-nā* od. \**bhās-nā*). Andere, ganz willkürliche Hypothesen bei Holthausen bei KZ 73, 97: entw. zu *φωνή* oder zu awno. *bani* m. 'Totschläger, Mörder'. Risch 91 vermutet darin eine ursprüngliche Farbbezeichnung ('hell?') wie *περικνός*, *κελανός* u. a.; vgl. noch die Vogelnamen *μόρφνος* und *κύκνος*.

**φῆρ**, *-ρός* m. 'wildes Tier, Raubtier', auch von den Kentauren (*A* 268, *B* 743) und den Satyrn (Telest., Gal.). Davon *Φηρεῖς* m. Satyrname (Nonn.; Boßhardt 104), auch *φήρεα* (*-εία*?) n. pl. 'geschwollene Mandeln', wegen der Ähnlichkeit mit den sprossenden Satyrhörnern (Hp.); Adv. *φηρεατικώς* (Gal.). — Aol. für *θήρ* (s. d.).

**φῆρον** = *βρωμα θεῶν* (Hdn. Gr. 1, 385); *φήρος· ἡ τῶν ἀρχαίων θεῶν τροφή* H. — Hypothese von Kuhn KZ 71, 145: aus \**bharsom* zu lat. *far* 'Dinkel, Spelt'.

**φθάνω** (Hom. *ā*, att. *ā*), Aor. *ἔφθην* (seit Il.), Inf. *φθῆναι* (ion. att.), Ptz. *φθάς* (Hom., Hdt.), Med. *φθάμενος* (ep.), *φθάσαι* (ion. att.), dor. *ἔφθασσα* (Theok.), Fut. *φθήσομαι* (seit Il.), *φθάσω* (X.), Perf. *ἔφθακα* (Philipp. ap. D., hell. u. sp.), *πέφθακα* (sp.), Pass. *φθάνομαι* (Arist. u. a.), *φθασθήναι* (D. H. usw.), auch m. Präfix, z. B. *προ-, ἔπο-, παρα-*, 'zuvorkommen, voraus sein', absol. und m. Akk., oft m. Ptz. — Davon *προφθασία* f. (*-ια* n.?) 'das Zuvorkommen', N. eines Festes der Klazomenier (D. S. 15, 18), *παραφθα-δόν* Adv. 'zuvorkommend' (Opp.), Ptz. *καταφθα-τουμένη* = *κατάφθατον ποιουμένη* 'zuvor in Besitz nehmend' (*γῆν* A. *Eu.* 398), *φθατήση* 'φθάση' H. (vgl. Schwyzer 705).

Der Aorist *ἔφθην* wie *ἔστην*, *ἔβην*, *ἔπτην*, *ἔφην* u. a.; daneben mit Tiefstufe *φθάμενος* wie *πάμενος*, *φάμενος*. Aus 3. pl. *ἔφθασαν* für *ἔφθαν* (*φθάν* *A* 51) erwuchs der *σ*-Aorist *ἔφθασα*; an diese Aoriste schlossen sich die Futura *φθήσομαι* und *φθάσω* ebenso wie die später hinzutretenden Perfekta *ἔφθακα*, *πέφθακα*. Das Präsens *φθάνω* aus \**φθά-νF-ω* ist seit Beginn der Überlieferung belegt. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 742, 808, 666, 698. Zu den bei H. erscheinenden Formen *φατᾶσθαι· προκαταλαμβάνειν, φατῆσαι· προειπεῖν, φαέναι· φθάσαι* mit *ν*-statt *φθ*- wie gelegentlich auch in anderen Fällen s. Schwyzer 326 m. Lit. — Ohne Zweifel altes Erbwort, aber ohne befriedigende Etymologie. Von Kuiper *Glotta* 21, 289 ff. und ZII 8, 249 f. mit aind. *ksāyati* 'herrschen' (s. *κτάομαι*) und mit

ἰφθιμος verglichen; W. Petersen Mél. Pedersen 472 denkt an heth. *zāi-* 'überschreiten'. Ältere Lit. (mit Anknüpfung an lat. *spatiūm*) bei Bq.

**φθέγγομαι**, Aor. *φθέγξασθαι*, Fut. *φθέγξομαι* (seit II.), Perf. *ἔφθεγγαι*, 2. sg. *ἔφθεγγῆς* usw. (Pl., Arist. u. a.), sehr oft m. Präfix, z. B. *προσ-*, *ἀπο-*, *ἐπι-*, *ὕπο-*, 'einen Laut von sich geben, tönen, die Stimme erheben, rufen, reden'. — Davon 1. *φθέγμα* (*πρόσ-*, *ἀπο-* usw.) n. 'Laut, Stimme, Schrei, Ausspruch' (Pi., att.) mit *-ματικός* (*ἀπο-*, *ἐπι-*) 'tönend usw.' (hell. u. sp.). 2. *φθέγξις* (*ἀνά-*, *ἐπί-*, *πρό-*) f. 'Äußerung, Rede' (Hp., sp.). 3. *φθεγγ-τός* 'aussprechbar' (Plu.), öfter und früher in Kompp., z. B. *ἄφθεγγ-τος* 'unaussprechbar, nicht ausgesprochen, lautlos' (B., A. usw.); *-τικός* 'tönend' (Max. Tyr.); *προσ-* ~ *-τήριος* 'anredend, begrüßend' (Poll.). 4. *φθόγγος* m. (seit II.), auch *φθογγή* f. (ep. poet. seit II.) 'Schall, Laut, Stimme'; sehr oft als Hinterglied, z. B. *λιγύ-φθογγος* 'mit helltönernder Stimme' (ep. poet. seit II.), *σύμ-*, *ἀντί-φθογγος* (: *συμ-*, *ἀντι-φθέγγομαι*) 'einstimmig' bzw. 'widerhallend' (A. bzw. Pi.); davon *φθογγάριον* n. 'Pfeife', *-άζομαι* = *φθέγγομαι* (Pi. u. a.). — Ausführlich über *φθέγγομαι* u. Verw. Fournier Les verbes „dire“ 228ff., s. auch Diehl RhM 89, 81ff. über synonyme Wörter.

Regelmäßig ausgebautes System mit Nasalierung wie in *κλαγγή*, *κλάγξαι* u. a. (vgl. Schwyzer 692). — Nicht sicher erklärt. Nach Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 58 (mit Durante) zu aksl. *zvęgę* 'ädein', russ. *zvęgáti*, *zvęgáti* 'bellend, kläffen', lit. *žvęngiu*, *žvęngti* 'wiehern' usw. (WP. 1, 642, Pok. 490f.), semantisch ansprechend, aber lautlich unsicher. Abzulehnen W. Petersen Mél. Pedersen 472f.: zu heth. *zankila-* 'bestrafen, jmdm. eine Buße auferlegen'. Älterer Versuch von Fick 1<sup>3</sup>, 831 (auch Curtius 704 u. Prellwitz): zu lit. *speñgti* von den Ohren 'noch klingen, gellen', 'gellenden Lärm machen, summen, schwirren', ebenfalls mehr semantisch als lautlich überzeugend (vgl. Kretschmer KZ 31, 439; zu den lit. Wörtern nach Fraenkel s. *spīñgti*).

**φθείρ**, *-ρός* m. (f.) 'Laus' (ion. att.), auch als Bez. eines am Delphin schmarotzenden Fisches, 'Naucrates ductor' (Arist. u. a.; Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischn. 124); übertr. vom Samen der Fichte (Phot.), vom mittleren Teil des Steuerruders (Poll.). Als Vorderglied u. a. in *φθειρο-κτόνον* n. Pfl.name (Ps.-Dsk.; Strömberg Pfl. 96). — Davon *φθειρο-ιον* n. Pfl.name (Ps.-Dsk.), *-ώδης* 'lausig' (Arist.), *-άριος* 'ds.' (Gloss.) und die Verba 1. *-ιδάω* 'an Läusen od. der Läusekrankheit leiden' mit *-ιασις* f. 'Läusekrankheit' (Kom. *Adesp.*, Str., Mediz. u. a.); 2. *-ίζομαι*, *-ίζω* 'sich lausen' (Arist., Thphr., LXX u. a.) mit

*-ιστικός* 'lausend, Läuse suchend' (Pl.; Chantraine Études 134), *-ισμός* m. 'das Lausen' (Gloss.).

Schon von Galenos zu *φθείρω*, *φθείραι* gestellt (vgl. *κόρις* zu *κείρω* u. a.), u. zw. als Rückbildung mit Beibehaltung des *ει-* Lautes. Nicht mit Specht Ursprung 44 A. 2 u. a. aus \**φθερ-* mit analogischem *φθειρός* usw. für \**φθερ-ός*. Zweifel an der herkömmlichen Etymologie bei Schwyzer 326 und bei Chantraine Form. 3, welch letzterer volksetymologische Angleichung erwägt. Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 58 möchte darin eine Nebenform von *θήρ*, *φθήρ* 'wildes Tier' sehen (?). Weiteres bei Gil Fernández Nombres de insectos 118f.; zu *φθειρίασις* noch Müller-Graupa Glotta 19, 60ff. m. Lit.

**φθείρω**, *-ομαι* (seit II.), äol. *φθέρω* (Hdn. Gr.), ark. *φθήρω* (Tegea IV<sup>a</sup>), dor. *φθαίρω* (Eust., EM), Aor. *φθείραι* (ion. att.), *φθέρσαι* (Lyk.), Fut. *φθερώ*, *-οῦμαι* (A. usw.), ion. *-έω*, *-έομαι* Hdt.), ep. 3. sg. *δια-φθέρσει* (N 325; Schwyzer 782, Chantraine Gramm. hom. 1, 173 u. 449), Perf. Pass. *ἔφθαραι* (ion. att.) mit Akt. *ἔφθαγκα* (att.); intr. (Pass.) *φθαρ-ήναι* (Pi., ion. att.) mit Fut. *-ήσομαι* (ion. att.; wonach ion. auch *-έω*), Perf. *δι-έφθορα* (O 128, Hp., sp. Prosa), auch trans. (Trag. u. Kom.), sehr oft oder sogar vorwiegend m. *δια-* (wozu *συν-*, *προ-*, *κατα-*, *ἐπι-* *διαφθείρω* usw.), auch m. *ἀπο-*, *συν-*, *κατα-* u. a., 'zugrunde richten, vernichten, verderben, zerstören', intr. (Pass.) 'zugrunde gehen, untergehen, Schiffbruch leiden, aus dem Kurse fallen, zerstört, verwüstet werden'. — Davon: 1. Als Vorderglied *φθεροσί-βροτος* (Epigr. ap. Paus. 3, 8, 9) = *φθεισί-μβροτος*. 2. Mit *ο-* Abtönung *φθορά*, ion. *-ή* (*δια-*, *κατα-* u. a.) f. 'Verderben, Vernichtung, Untergang, Seuche, Verführung, Abtreibung, Fehlgeburt' (ion. att.), auch *φθόρος* m. 'Verderben, Vernichtung' (Thgn., att.), meist in stehenden Ausdrücken (vgl. Chantraine Form. 21). Von *φθορά* (*φθόρος*): 3. Substantiva: (*δια-*) *φθορεύς* m. 'Verderber, Verführer' (E., Pl. u. a.; Boßhardt 39); *φθορ-ία* f. 'Verderben, Schade' (Hp. *Iusi.*), wie *ὀλεθρ-ία* u. a. (Scheller Oxytonierung 39), öfter von Kompp., z. B. *οικοφθορ-ία* (Pl., Plu.: *οικο-φθόρ-ος*, *-έω*); *-εῖον* (*-εῖων*) n. 'Abtreibungsmittel' (hell. u. sp. Inschr.). 4. Adj. *φθόριος* 'abtreibend' (Mediz.), 'die Verführung betreffend' (Pap. V<sup>p</sup>), *δια-* ~ 'verfallen' (Gal.); *-μιος* 'verderblich, vergänglich' (Man., Herm. ap. Stob.; Arbenz 93); *-ικός* 'verderblich' (sp.), *χρηματο-* ~ 'geldverschwendend' (Pl.; Chantraine Études 134 u. 137); *-ώδης* 'verdorben, schädlich' (Hdn., Lyd.). — Mit Tiefstufe: 5. *φθάρμα* n. 'Verderbnis, Auswurf' (LXX, J.), *ἀπό-* ~ 'Fehlgeburt' (Hp.). 6. *σύμφθορασις* f. 'gleichzeitige Zerstörung' (sp.). 7. *φθαρός* 'zerstörbar, vergänglich' (Arist. u. a.), öfter *ἀφθαρ-ος* 'unvergänglich' (Arist., hell. u. sp.) mit

ἀφθαρ-σία f. 'Unvergänglichkeit' (Epikur., LXX, NT u. a.), wozu φθαρία (Thales ap. Fulg.). 8. φθαρτικός 'verderblich, schädlich' (Arist., Mediz. u. a.).

Das griech. Formensystem, das ein wohl zusammengehaltenes Ganzes bildet, hat sich von einem nicht näher bestimm- baren idg. Ausgangspunkt selbständig entfaltet. Dem Jot- präsens φθείρω entspricht im Indoiranischen ein intrinsitives thematisches Wurzelpräsens, aind. *kṣarati*, aw. *γζάραιτι*, u. zw. in der anschaulicheren und ursprünglicheren Bed. 'fließen, strömen', aind. auch 'zerfließen, zerrinnen, verschwinden' (zum Lautlichen vgl. φθίνω). Ein alter *s*-Aorist (: *ἐφθειρα* < *ἐφθερ-σ-*) ist in 3. sg. *áksār* (RV; < \**a-kṣār-ṣ-*) erhalten; im übrigen sind 'die Sprachen verschiedene Wege gegangen' (Kaus. *kṣārayati* = aw. *γζάrayeiti* 'fließen lassen', Ptz. *kṣarita-* usw.). Die morphologische Identität von φθόρος und aind. *kṣaram* n. 'Wasser' (Lex.) ist selbstverständlich unursprüng- lich, ebenso die Gleichung *ἄφθορος* 'unverdorben, rein' (sp.) und *áksāra-* 'nicht zerrinnend, fest, unvergänglich' (RV). Ob φθορά und *συμφθειρεσθαι* in der späten und zufälligen Be- ziehung auf die Mischung der Farben (Plu.) etwas von der ursprünglichen Bed. '(zer)fließen' bewahrt hätten (WP. 1, 700 und Pok. 487f. mit Kretschmer KZ 31, 431 u. a.; vgl. noch Porzig Satzinhalte 259 u. 316), scheint fraglich. — Was aus anderen Sprachen herangezogen worden ist, arm. *յւր*, Gen. *յրոյ* 'Wasser' und alb. *dbierr* 'zerstören' (< idg. *dh-bh-??* Mann Lang. 28, 33), ist ebenfalls höchst unsicher oder unhalt- bar. — Aus φθορά russ. (nordgroßruss.) *vtorá, ftorá* 'Unglück', wohl Tabuwort der Kirchen- oder Kaufmannspr.; s. außer Vasmer s. v. noch Havers Sprachtabu 132.

φθίνω intr. (seit II.), ganz ausnahmsweise trans.-kaus. (s. LSJ; auch Renehan Glotta 46, 73 [nicht einwandfrei]), φθινύθω intr. u. trans. (ep. poet. seit II.), weitere intr. Formen: athem. Aor. *ἐφθί-μην, -το, -ατο, φθί-σθαι, φθί-μενος* usw. (ep. poet. seit II.), 3. pl. *ἐφθιθεν* (Od., für *-ίατο*), akt. themat. Konj. *φθίης* (β 368; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 458), Fut. *φθείσομαι* (*-ῖ*, s. u.; Hom.), Aor. *φθίσασθαι* (*-ει-*; Q. S.), Perf. *ἐφθιται* (v 340), *-νται* (A. Pers. 679 [Iyr.]); vom Präsens neugebildet: *φθιν-ῆσαι* (Hp. *Epid.*), *-ήσω, ἐφθίνηκα* (sp.); trans.-kaus.: ep. Aor. *φθείσαι* (*-ι-*), att. *φθίσαι*, them. 3. sg. *ἐφθιεν* (Σ 446; Chan- traine 1, 393), ep. Fut. *φθείσω* (*-ι-*), att. *φθίσω* (*-ι-*), Perf. *ἐφθικα* (Them.), auch m. Präfix, bes. *ἀπο-, κατα-*, 'hinschwin- den, vergehen, umkommen' bzw. 'verschwinden machen, ver- zehren, vernichten'. — Verbale Rektionskomp.: 1. *φθινό- καρπος* 'dessen Früchte verschwunden sind, ohne Früchte' (Pi.), *φθιν-όπωρον*, s. *όπόρω* (dazu Schwyzer 442); *φθεισί-*

*μβροτος* (*φθισί-*, s. u.) 'Menschen vernichtend', *φθείσ-ήνωρ* 'männerverderbend' (ep.) u. a. — Ableitungen: 1. Vom Präsens: *φθινάς, -άδος* 'schwindend, vergehend, abzehend', als Subst. f. 'Schwindsucht' (Hp., S., E. u. a.); *φθινύλλα* f. höhrende Anrede an eine Alte (A. *Eg.* 935; nach den EN, vgl. Leumann Glotta 32, 219 A. 3 = Kl. Schr. 245 A. 6); vgl. *φθίσα* ἢ *λεπτή* ἀπὸ φθίσεως H.; *φθινάσματα* (*ἡλίον*) pl. n. 'das Untergehen (der Sonne)', poet. Bildung (A. *Pers.* 232, troch.). 2. Vom Verbalstamm: *φθίσις* f. 'das Schwinden, Abnehmen, Auszehrung, Schwindsucht' (Pi., ion. att.; vgl. zu *φθόη* unten) mit *-ικός* 'schwindsüchtig' (Arist., *Epid.* IV<sup>a</sup>, hell. u. sp.), *-ικέομαι* (Androm. ap. Gal.), *-ιδώ* (Hp., Arist.) 'schwindsüchtig sein'; *φθιτοί* pl., selten *-ός* sg., 'die Dahingeschiedenen' (Trag., sp. Prosa), *ἄφθι-τος* 'unvergänglich' (ep. poet. seit II.; vgl. unten). 3. Mit alter *o*-Abtönung: *φθό-η* f. 'Schwindsucht' (att., auch Hp.; ion. hell. dafür *φθίσις*, s. Solmsen Wortforsch. 188f.) mit *-ώδης* 'abzehend' (Paus.). Zu *φθόϋς, -ίς* s. bes. — Hierher noch *Φθίη* f. (Il. usw.) als Land der *Φθίες* (St. Byz.), d. h. 'der Toten' (= *φθίμενοι*), eine nur mythische Örtlichkeit (Kretschmer Glotta 4, 307f.)? Anders Cuny MSL 16, 323ff. (zu *Θεσσαλοί*; von Kretschmer Glotta 5, 310 mit Recht ab- gelehnt).

Altererbe Wortsippe, die auch im Altindischen mehrere Vertreter aufweisen kann. Dabei lassen sich mehrere Gleichungen aufstellen: *φθίσις* = aind. *kṣiti-* f. 'Hinschwinden, Zerstörung' (vgl. Porzig Satzinhalte 326f.), wohl auch lat. *sitis* f. 'Durst', eig. \*'Hinschwinden, Verschmachten' (W.- Hofmann s. v.; s. auch zu 2. *situs*); κλέος *ἄφθιτον* (Hom.) = *śránaḥ* . . . *áksitam* (RV neben *áksiti śránaḥ*); auch *φθιτός* = *kṣitá-* 'verfallen, erschöpft' (ved.). Auch *φθόη* (< \**φθου-ā*): *κῆρα* m. 'Verlust, Zerstörung', auch 'Auszehrung, Schwindsucht' (ep. klass.). Verbformen: *φθι-νύ-θω* (vgl. *μινύθω* und Chantraine Gramm. hom. 1, 327, Schwyzer 697f.), \**φθι-νϝ-ω* (> *φθίνω* mit ion. *ι*, att. *ι*): *κσι-νό-τι*, 1. pl. *κσι-νυ-μάη* 'vernichten, zerstören', altes *νυ-*Präsens; athem. Aor. *φθί-το, φθί-μενος* usw.: Ipv. *κσι-δίη*; sigmatischer Aor. *φθείσαι*: 2. u. 3. sg. Med. *κσεστήῃη, κσεστήα*. Aus den aind. Formen mit *e* aus idg. *ei* folgt auch für die entsprechenden griech. Formen ein urspr. *ei*-Diphthong, der indessen sehr früh sowohl in Schrift wie in Aussprache von *ι*, zunächst nach *φθίνω* (mit *ι*) ersetzt wurde; vgl. noch *δύσαι*: *δύνω*: *δύναι, στήσαι*: *στήναι* u. a., eben- falls mit kausativer Bed. der sigmatischen Formen (Schwyzer 755f.). Im Att. trat Kürzung ein in *φθίσαι, φθίσω* nach dem kurzvokaligen *φθίνω* mit Anschluß an *σχίσαι* und Denomina- tiva auf *-ισαι* (zu *-ίζω*); s. Wackernagel Unt. 75 ff. Zur Semasio- logie: wie *φθίνω* im Griech. wurde auch aind. *κσι-* (*kṣiyáte*,



*κσινά-*) vom Schwinden des Mondes gebraucht (Leumann Hom. Wörter 212 A. 4). — Was aus anderen Sprachen angeführt worden ist, muß als hypothetisch betrachtet werden: aw. *xšayō* Inf. 'um zu verderben', *αγξο.νωμνην* 'sich nicht mindernd', toch. B *ktsaitśāññe* 'Alter', heth. *zinna-*, z. B. 1. sg. *zinnahhi* 'beenden, erledigen, vernichten' (Petersen Mél. Pedersen 471, s. noch Mayrhofer s. *κσινάτι* und Schwyzer 697 A. 2 m. Lit.). Zum Anlaut *φθ-*: aind. *ks-* außer Schwyzer 326 noch Merlingen *Μνήμης χάρις* 2, 49ff., auch Sprache 8, 73ff. (gegen Burrow JournAmOrSoc. 79, 85ff.; s. noch dens. ebd. 255ff. mit unhaltbaren Kombinationen). Vgl. *φίνομαι*.

**φθόις**, -ιος, auch *φθοίς*, -ιδος f. 'Art Kuchen' (Erythrae IV<sup>a</sup>, Kos IV-III<sup>a</sup>, Ar. u. a.), 'Pastille für Räucherung' (Hp.), 'Metallbarren' (att. Inschr.), 'Art Becher'? (Eup. 373 nach Ath. 11, 502b; sehr unsicher, vgl. Kock z. St.). Demin. *φθοίσκος* (Hp.). — Die untereinander stark abweichenden Bedd. bieten ein noch ungelöstes Problem. Die von H. s. v. außer 'πλακοῦς' angeführten Erklärungen 'τὰ πρὸς λεπτόν ἀηλεσμένα καὶ τὸ ἀπορρέον ψῆγμα τοῦ χρυσίου' scheinen mit der formal sehr naheliegenden Anknüpfung an *φθόη* wohl vereinbar zu sein. Auch der 'Kuchen' könnte wohl nach seiner Konsistenz benannt sein.

**φθόνος** m. 'Neid, Mißgunst' (Pi., ion. att.). Als Hinterglied z. B. in *ἀ-φθόνος* 'neidlos, unbeneidet', gew. 'freigebig, reichlich' (seit *h. Ap.*, Hes.; verfehlt Richardson Hermathena 54, 124ff., s. Risch Glotta 35, 58) mit *ἀφθον-ία* f. 'Überfluß' (Pi., ion. att.). — Davon *φθον-ερός* 'neidisch, mißgönnd' (Thgn., Pi., ion. att.) mit *-ερία* f. 'Neid' (Arist. u. a.). Verb *φθον-έω*, auch m. *έπι-*, *έπο-* u. a., 'beneiden, mißgönnen, verweigern' (seit Pl.; denominativ od. kausativ-iterativ, s. u.) mit *-ησις* f. 'das Beneiden, Mißgunst' (S. Tr. 1212), *-ητικώς* 'neidisch' (sp.).

Etymologisch und morphologisch mehrdeutig. Zwei Zerlegungen sind möglich: *φθόν-ος* zu einem Verb *\*φθεν-* (wozu *φθονέω* kausativ od. iterativ?) wie *κτόν-ος*, *πόν-ος*, oder *φθ-όνος* mit *v*-Suffix zu einem schwundstufigen *φθ-* wie *κλ-όνος*, *θρ-όνος*. Für die erste Alternative schon Benfey mit Anknüpfung an aw. *αγξο.νωμνην* (gelesen *αγξανν-*) 'sich nicht mindernd'; *φθόνος* somit eig. '(neidische) Verkleinerung, Herabsetzung' (WP. 1, 699). Für die zweite Möglichkeit Kuiper Nasalpräas. 65 unter Hinweis auf lit. *gendū*, *gèsti* 'zugrunde gehen, Schaden nehmen' aus *\*ged-ti*, idg. *\*gedh-* (weiteres s. WP. 1, 672f. mit viel Zweifelhaftem oder Unhaltbarem, Pok. 466; anders, unwahrscheinlich, über *gèsti* Fraenkel s. v.); semantisch wenig befriedigend. — Gegen Anschluß an *θέσσασθαι*, *πόθος* (Osthoff MU 4, 374) Bq mit Kretschmer KZ 31, 431f.

**φιάλη**, auch *φιέλη* (nach Moer. hell.) f. 'flaches Gefäß, Schüssel, flache Schale zum Trinken, zum Opfern usw.' (nachhom.), auch zum Kochen und zur Aufbewahrung der Asche verwendet (*Ψ*); zur Bed. Curtius 508 und Brommer Herm. 77, 361 u. 368f.; myk. *πι-α<sub>2</sub>-ρα*, *πι-je-ρα<sub>2</sub>*. Als Vorderglied u. a. in *φιαλη-φόρος* f. 'Trägerin einer φ.', Titel einer lokrischen Priesterin (Plb.). — Davon mehrere Deminutiva: *φιάλιον* n. (Eub., Arist., hell.), *-ίδιον* n. (Hero), *-ίσκα* f. (Gortyn V-IV<sup>a</sup>), *-ίσκος* (?) m. (Maked.), *-ίς* f. (Luk.). Außerdem: *φιαλ-ται ἀριθμοί* pl. N. eines Spiels (Prokl. u. a.; Redard 113), *-ώδης* 'schüsselähnlich' (Ath., Sch.), *-ωτός* 'ds.' (Delos III<sup>a</sup>, Gp.), *-όω* (*βόθρον*) '(den Boden) flach aushöhlen' (Gp.).

Technisches LW unbekannter Herkunft, formal an die Gerätenamen auf *-αλη*, *-αλο-* (*συντάλη*, *γύαλον*, *-η*) angeschlossen. Abzulehnende idg. Etymologien: aus *\*πι-σαλά* von *πι-* = *έπι-* und *έλείν* 'greifen' (Sommer Lautst. 71); aus *\*πι-Φαλά* < *\*πι-συαλά* zu *έίλη* 'Sonnenwärme, -hitze' (s. d.) usw., idg. *σμελ-* 'schwelen, brennen', eig. 'caldaia' (Mastrelli Stud. itfilcl. 32, 97ff. m. Referat früherer Deutungen). Zwei verschiedene pelasgische Erklärungen von Georgiev bzw. v. Windekens, s. Le Pélasgique 140f. — Vgl. noch *έπερφιάλος*.

**φιαρός** 'leuchtend, glänzend, fettglänzend, hell' (alexandr. Dicht.), *φιαρόνει* *λαμπρόνει* H. — Expressives Adj. ohne Etymologie, an *πιαρός* und *φαιδρός* erinnernd (vgl. Prellwitz s. v. und Chantraine Form. 227); Kreuzung? Unbefriedigende Analyse bei Specht Ursprung 199.

**φιβάλεως** f., pl. *-εφ*, Akk. *-εως* N. einer zum Trocknen geeigneten Feige, auch übertr. von mageren Menschen (Kom.), nach Sch. Ar. Ach. 802 Ort in Megaris oder Attika. — Bildung wie *κορών-εως* f. 'Baum mit rabenschwarzen Feigen', *μελίν-εως* *έιδος άμπέλου* H., *κανθάρο-εως* m. Ben. eines Weinstocks. Als Grundwort des ON gibt Sch. a. O. *φίβαλις* = *γένος συκής* mit dem Plur. *φιβάλεις* = *οί ίσχυοί τών ανθρώπων*; bei EM 793, 26 (nach Apollonh.) *φιβάλεα* = *τά σύκα*, *-λέαι* = *ισχάδες*. — Unerklärt.

**φιδίτια** pl., selten sg. n. (oft *φιλ-*, auch *φειδ-* geschr.) Ben. des gemeinsamen Mahles der Spartaner und des Ortes, wo dieses Mahl eingenommen wurde (X., Arist., Plu. u. a.); *φιδίτης*, dor. *-τας* (*φειδ-*) m. 'Teilnehmer desselben' (Sphaer. *Stoik.*, Ath.; Redard 30). — Von Plu. *Lyk.* 12 aus *φιλία* mit *δ* für *λ* erklärt, offenbare Volksetymologie. Zur Wahl wird u. a. *φειδώ* gestellt, was wenigstens formal möglich wäre.

**φιλήτης** 'Betrüger, Dieb' sehr gewöhnliche (und richtige!) Schreibung für *φηλήτης*; s. *φηλός*. Die *ι*-Form steht etymologisch isoliert.

φίλος Subst. und Adj. 'Freund, freundlich, lieb' (seit II.), 'zugehörig, eigen', auch reflexiv-possessiv 'suus (tuus, meus)', von Verwandten, Körperteilen, Kleidung u. dgl., pl. 'die Angehörigen, die Seinigen' (ep. poet. seit II.). Steigerungsformen: a. *φιλ-ίων* (τ 351 = ω 268), *-ιστος* (S. *Aj.* 842 [interpoliert?], gesichert als PN) wie *κακ-ίων*, *-ιστος* u. a.; b. *φιλ-τερος* (ep. poet., sp. Prosa), *-τατος* (auch att. Prosa; dor. *φίντ-*) nach *βέλτερος*, *φέρ-τερος*, *-τατος* u. a. (abzulehnen Szemerényi Syncope 249f.: aus \**φιλότερος* synkopiert); c. *φιλαι-τερος*, *-τατος* (X., Kall., Theok. u. a.) nach *παλαι-τερος*, *-τατος* u. a.; d. *φιλώ-τερος* (X., Kall.); e. *μᾶλλον φίλος* (A., S., Thphr.), *μάλιστα φ.* (X.). In der Komposition unbeschränkt produktiv. Als Vorderglied z. B. *φιλό-φρων* 'mit freundlichem Sinne, freundlich gesinnt' (Pi., ion. att.), *φιλο-μμειδής* 'mit freundlichem Lächeln' (ep. seit Γ 324; vgl. zu *μειδιάω*); schon vom Beginn der Überlieferung verbal umgedeutet, z. B. *φιλό-ξεινος* (*-ξεινος*) 'dem der Gast lieb ist' > 'den Gast liebend, gastfreundlich' (seit Od.); in Univerbierungen, z. B. *φιλο-θύ-της* m. (: *φιλεῖ θύειν*) 'das Opfern liebend, Freund des Opfers' (Ar. u. a.). Als Hinterglied, z. B. *πολύ-φίλος* 'mit vielen Freunden' (Pi., Lys., Arist.), oft verbal empfunden mit Übergang in die σ-Stämme, z. B. *θεο-φιλής* 'den Göttern lieb, gottgeliebt' (ion. att.); ebenso *προσ-φιλής* 'befreundet, beliebt, liebevoll' (ion. att.; *προσφιλέω* nur Eust.). — Ableitungen. Subst.: 1. *φιλότης*, *-ητος* f. 'Freundschaft, Gastfreundschaft, Liebe' (ep. poet. seit II.) mit *οστήσιος*, dor. *-οτάσιος* 'zur *φιλότης* gehörig' (ep. poet. seit λ 246); auch *-οττάριον* Anrede an ein Mädchen (Ar. *Ek.* 891) mit hypokor. Geminatio nach *νηττάριον*? (Thierfelder briefl.). 2. *φιλ-ία*, ion. *-ίη* f. 'Freundschaft, Zuneigung, Liebe' (Thgn., Emp., ion. att.; von *φίλιος* unabhängig). Adj.: 3. *φιλ-ιος* 'freundlich' (Pi., ion. att.) mit *-(ι)ωτικός* (*Theol. Ar.*). 4. *-ικός* 'ds.' (Pl., X., Arist. usw.; Chantraine *Études* 146f.). 5. *-ιακός* 'ds.' (Plot.), *-ιακόν* n. N. eines Vereins (Inscr. Korykos), zunächst von *φιλία*. — Verba: 6. *φιλ-έω* (seit II.), äol. *-ημυ* (Sapph.), *-ήμεναι* (X 265), Aor. *-ῆσαι* (seit II.; zu falschem *-άσαι* bei Theok. Strunk Glotta 42, 165ff.), Pass. *-ήθην* (B 668 [3. pl. *-ῆθεν*], att.), Med. Ipv. *φίλαι*, (*ἐ*)*φίλατο*, *φίλωνται* u. a. (ep. seit II.; vgl. unten), Fut. *-ήσω*, *-ήσομαι* (seit Od.), Perf. *πεφίλημαι*, *-ηκα* (Pi. usw.), bisweilen m. Präfix, bes. *κατα-*, *φίλος*, Freund sein, mit Freundschaft, Zuneigung, Liebe behandeln, lieben, bewirten, pflegen', nachhom. auch 'küssen' (bes. m. *κατα-*), m. Inf. 'zu tun lieben, zu tun pflegen'. 7. Von *φιλία* (*φίλιος*): *φιλ-ιάζω* 'sich befreunden' (LXX, hell. Pap. u. a.) mit *-ιαστής* H. s. *συναλλακτήης*; *-ιόμαι*, *-ιόω* 'Freundschaft schließen' (sp.) mit *-ίωσις* (Sch.), *-ιωτής* = *διαλλακτήης* (Suid.); *-ιαίνομαι* 'ds.' (sp.). — 7. Nomina von *φιλέω*: *φιλ-ήτωρ* f.

'Geliebte' (A. *Ag.* 1446; Fraenkel Nom. ag. 2, 22 u. 49f.), 'liebend, liebevoll' (Nonn.); *-ητής* m. 'Liebhaber' (AP), *-ητικός* 'zum Lieben, zum Küssen geneigt' (Arist. u. a.), *-ημα* (hyperdor. *-άμα* Mosch.) n. 'Kuß' (A. *Fr.* 135 = 228 M., E., X. u. a.), *-ημάτιον* PN (f., Luk.), *ἀντιφίλησις* f. 'Gegenliebe' (Arist.), *φιλημο-σύνη* f. 'Freundlichkeit' (Thgn.: *φιλήμων EM*, sonst PN). Auch *φιλ-τρον* n. 'Liebeszauber, -trank, -mittel' (poet. seit Pi., auch sp. Prosa), *-τρις λίθος* 'liebebringender Stein' (Dam.); zur Bildung unten; daneben *φίλητρα* n. pl. (AP 11, 218; Text u. Bed. unsicher); *φείλος* (für *-ί-*) n. = *φιλία* (Epigr. Karien, etwa I<sup>o</sup>), nach *νείκος*, *μίσος*. — Zahllose sowohl zwei- wie eingliedrige PN, u. a. von \**φιλτο-* ausgehend, z. B. *Φιλτό-ξενος*, *Φιλτ-άδης* (vgl. unten). — Lit.: M. Landfester Das griech. Nomen *φίλιος* und seine Ableitungen. Diss. Tübingen. Hildesheim 1966 (Spudasmata 11) mit weiteren reichen Lit.angaben, u. a. Hélène Kakridis La notion de l'amitié et de l'hospitalité chez Homère. Diss. Paris. Thessaloniki 1963. Außerdem H. Kuch Philologos. Untersuchungen eines Wortes von seinem ersten Auftreten in der Tradition bis zur ersten überlieferten lexikalischen Festlegung. Berlin 1965. — Zu den Steigerungsformen Seiler 97ff.

Wenn idg., muß *φίλος* in *φι-λο-* oder *φ-ιλο-* zerlegt werden und eine *λ(ο)*-Ableitung eines nicht näher bestimmbareren Grundworts sein. Die anscheinend primären Bildungen auf *φιλ-* sind somit sekundär. Zu den Steigerungsformen *φιλ-ίων*, *-τερος* usw. und dem einmaligen *φείλος* (*φίλιος*) s. oben. Auch für die ep. Aoristformen (*ἐ-*)*φίλατο* usw. läßt sich eine analogische Entstehung zu *φιλέω* gut denken (vgl. *δοκέω*: *έδοξα* u. a. bei Schwyzer 718), ohne daß man ein Präsens \**φίλλω* wie *τίλλω* (*EM*, Osthoff MU 6, 184, Debrunner IF 21, 94) zu postulieren nötig hat. Zu bemerken die mediale Form wie in *κύσασθαι* zu *κνέω* neben akt.-kaus. *κύσαι*. Ebenso wäre akt. \**εφίλα* 'Liebe erregen'. Das nur in PN vorliegende Element *φιλτο-* kann analogisch zu *φιλο-* entstanden sein: *Φιλτό-ξενος* zu *Φιλό-ξενος* wie z. B. *Φαντ-αγόρας* neben *Φαν-αγόρας*, *Φαντ-ίας* neben *Φαν-ίας*, *Κλειτο-μένης* neben *Κλει-*, *Κλεο-μένης*. Das gut eingebürgerte *φίλτρον* scheint sich den zahlreichen zweisilbigen Nomina instrumenti auf *-τρον* angeschlossen zu haben; die kausative Bed. 'Mittel, um Liebe zu erregen' ist unverkennbar. — Eine überzeugende und ganz einwandfreie Etymologie fehlt. Da für *φίλος* von einem objektiv-sozialen Begriff 'eigen, zugehörig' und nicht von einer subjektiv-gefühlsmäßigen Vorstellung 'lieb' auszugehen ist (s. außer Landfester a. O. 1ff. mit Lit. auch Chantraine *Études* 15), ist die formal mögliche Anknüpfung an ein kelto-germanisches Adj. für 'angemessen, gut usw.' in ir. *bil*, gall. PN *Bil-*, ahd. *bil-lih* usw. (WP. 2, 185

m. Lit., Havers Sprachtabu 57 A. 2, auch Gätters KZ 75, 85 nach Meringer IF 18, 284ff.) aufzugeben. Wegen der auffallenden Übereinstimmung mit lyd. *bilis* 'sein, ihr' (von *bi-* 'er'; s. Gusmani Lyd. Wb. 80f.) sieht Kretschmer IF 45, 267ff. in *philos* ein protoidg. Substratwort. Für Verwandtschaft mit *bilis* aber als Parallelbildung dazu vom Reflexiv *φι*, lak. *φιν* auch Heubeck Lydiaka (Erlangen 1959) 69 A. 38 nach Johansen, Solmsen, Curtius u. a. (s. Landfester 34ff. mit Referat aller früheren Etymologien); eig. Bed. somit 'der Seinige' wie germ., z. B. got. *swes* 'iðios, eigen', ahd. *swās* 'eigen, vertraulich', awno. *swāss* 'lieb, traut', die sich vom Reflexivum \**smē* (s. *ē*) nicht trennen lassen (WP. 2, 454ff., Pok. 882f.). — 'Abzulehnen Machek Zeitschr. f. Slaw. 1, 37f.: zu slav. *mils* 'lieb' mit idg. Wechsel *bh-*: *m-*. Nach v. Windenkens Orbis 12, 480f. uralisches LW (zu ungar. *fél* ~ *fele-* 'Vertrauter, Genosse, Freund' usw.), aus historischen Gründen ganz unwahrscheinlich.

**φιλόκη** f. N. eines Strauches 'Rhamnus Alaternus, immergrüner Hartriegel' (Thphr.). — Unerklärt; zum Folg.? Neugr. *φολίκη* nach *φολία* (Strömberg Pf. 157 zögernd)?

**φιλόρα**, ion. -ρη f. 'Linde, Tilia, Lindenbast' (Hdt., Thphr., Gal. u. a.). Davon *φιλυρ-έα* f. 'Steinlinde, Phillyrea media' (Thphr.; nach *πετέλα* u. a.), -ιον n. 'Täfelchen von Lindenholz' (Ael.), -ιος 'linden, von Lindenholz' (Hp., Ar., D. C. u. a.). — Nicht sicher erklärt. Hypothese von Strömberg Pflanzenn. 119: aus *philos* und *ύρον* 'Bienenschwarm' (s. *ύραξ*) wegen der Anziehungskraft der Linde auf die Bienen; vgl. lat. *arīum* 'Eppich' (: *apis*), nhd. *Bienenbaum* 'Acer campestre' und die übrigen Ausführungen bei Strömberg a. O. — Der europäische Lindenbaum kommt in Griechenland nicht vor; nur im Norden der Balkanhalbinsel, namentlich auf den makedonischen Bergen, erscheint die von Thphr. HP 3, 10 beschriebene Silberlinde (s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 12 m. Lit.).

**φιμός** m., pl. auch -ά (AP 6, 312) 'Maulkorb, Knebel' (A. Th. 463, Fr. 326 = 647 M., LXX, Dsk., Luk. u. a.), übertr. von einem Würfelbecher (oder vom Deckel desselben?, Aeschin., Poll. u. a.). Als Hinterglied u. a. in *εϋ-φιμός* 'zusammenziehend, stopfend' (*μύρτος*, Nik.), 'wohlgeknebelt' (Hdn. *Εριμ.*) mit *εϋφιμ-ία* (? EM als Erkl. von *εϋκαμία* [s. *κημός*]; cod. -*φημ*). — Davon *φιμ-ώδης* = *εϋφιμός* (*μύρτα*, Nik.), -*ώ*, ganz vereinzelt m. *περι-* u. a., 'mit einem Maulkorb verschließen, knebeln, festmachen, zum Schweigen bringen', Pass. 'verstummen' (Ar., LXX, NT, J., Luk. u. a.) mit -*ωσις* (*περι-*) f. 'das Verschließen, Zustopfen' (Mediz., Vett. Val.), -*ωτικός* 'zum Schweigen brin-

gend' (PMag. Lond., Tab. Defix. And.), -*ωτρον* n. 'Gerät zum Zustopfen' (Suid.); *περι-φιμίζω* 'festmachen, festbinden' (Tab. Defix.).

Unerklärt. Unhaltbare Hypothesen bei Prellwitz (zu lat. *fiscus* u. a.). Bemerkenswert ist die Suffixgleichheit mit dem synonymen *κημός*. Ob Kreuzung davon mit *φίτρος* (s. d.)?

**φίτρος** m. 'Baumstamm, Klotz, Block, Holzscheit' (ep. seit II.); nach Sch. u. Eust. aus dem kyprischen Amathus; dazu Ruijgh L'élém. ach. 159 m. Lit. Keine Kompp. oder Ableitungen. — Mit arm. *bir*, Instr. *bra-w* 'großer Stock, Knüppel, Keule' am nächsten verwandt, aber kaum damit identisch, weil idg. -*itr-* wohl arm. -*iwr* hätte ergeben müssen wie -*atr-* > -*aur*. Aus idg. \**bhi-*(*t*)-r- von einem Verb 'schlagen, hauen, schneiden' in slav., z. B. russ. *biti*, kelt., z. B. air. *benaid*, altes *nā-*Präsens wie das isolierte lat. *perfringes* 'perfringas' (Fest.); dazu mehrere Nomina, u. a. aus dem Germanischen, z. B. ahd. *bihal*, nhd. *Beil* (idg. \**bhi-ilo-*? von Karstien KZ 65, 154ff. stark angezweifelt), mhd. *bil*, *billes* n. 'Steinhaue' (Grundform unsicher). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 137f., Pok. 117f. (bes. Lidén KZ 61, 11ff.); ält. Lit. auch bei Bq.

**φίτυ** n. 'Keim, Sproß' (S. Fr. 889, alte Kom.), *φίτυ-ποίημν* m. 'Pflanzenhüter' (A. Eu. 911). Davon *φίτύω*, Aor. -*ύσαι* 'säen, pflanzen, erzeugen' (Trag., Pl.), Med. -*ύσασθαι*, Fut. -*ύσομαι* 'gebären' (Hes., A. R., Opp., Mosch.) mit -*ύμα* n. 'Erzeugnis, Sproß, Sohn' (A. Ag. 1281, Plu.); Rückbildung *φίτυς* m. 'Erzeuger' (Lyk.). — Alte Bildung mit *τυ-*Suffix (Schwyzer 506; vgl. zunächst *άστν*), nach gewöhnlicher Annahme zu dem in lat. *fi-s*, *fi-t*, *fi-ō* 'werden, entstehen', altlit. u. dial. 3. Prät. *bit(i)*, *byt* 'war(en)', ags. u. ahd. *bis* 'bist' und anderen, z. T. kontroversen Formen vorliegenden Verb 'werden, wachsen'; idg. *bh(γ)-i-* neben *bhū-* in *φύω* usw. (s. d.), s. WP. 2, 143f., Pok. 150, W.-Hofmann s. *fiō* m. weiteren Einzelheiten u. reicher Lit. Angesichts des sonst alleinherrschenden *φν-* in *φύλον*, *φυτόν*, *φύσις*, *φύμα* usw. liegt es aber weit näher, mit Curtius 304 in *φίτυ* eine dissimilatorische Umbildung von \**φύτυ* zu sehen; vgl. die Lit. zu *πίτυρα*.

**φλαδεῖν** Aor. nur in *λακίδες ἐφλαδον* 'die Fetzen zerkrachten, zerrissen' (A. Ch. 28 [lyr.]). S. *παφλάζω* und *φλάω*. Ältere, abgelehnte Etymologien von *φλαδεῖν* bei WP. 2, 210.

**φλαῦρος** 'schlecht, geringfügig, ärmlich, nichtsnutzig' (Pi., Sol., ion. att.); *φλανο-οργός* 'schlecht arbeitend, Stümper' (S.). Davon *φλανο-ότης* f. 'Ärmlichkeit' (Plu., Poll.), -*ίζω* (Plu.), *κατα-* ~ (Pi., Hdt.) 'geringschätzen, herabwürdigigen'. — Expressives Adj., mit dem synonymen *φᾶλος* (s. d.) auch

formal vereinbar unter Annahme eines urspr. \*φλαῦ-λος („schwächebezeichnendes“ λ-Suffix) mit verschiedenen Dissimilationen. — Eine ähnliche Lautgestalt zeigen einige germanische Adj., z. B. awno. *blauðr* 'furchtsam, zaghaft' neben *blautr* 'weichlich, furchtsam, feucht', s. WP. 1, 208f., Pok. 159 m. Lit. und weiterem Material, das für das Griech. nichts lehrt. Machek Zeitschr. slav. Phil. 29, 357 vergleicht lett. *bl'auris* 'sehr böse, grimmig, schlecht' und lit. *biaūrus* 'garstig, widerwärtig, häßlich' (anders darüber Fraenkel s. v.).

**φλάω**, Aor. *φλάσαι*, Pass. *φλασθῆναι*, Fut. *φλάσω*, Perf. Med. *πέφλασμαι*, auch m. *ἀνα-*, *κατα-*, *εἰσ-* u. a., 'zerquetschen, zermalmen' (Pi., Hp., Ar., Theok. u. a.). Davon *φλά-σις* (εἴσ-) f. 'Quetschung' (Hp.), *-σμα* (ἀμφί-) n. 'Quetschung, Quetschwunde' (Hp.), *ἀναφλα-σμός* m. (Eup.) zu *ἀνα-φλάω* 'masturbari' (Ar., Luk.), Rückbildung ngr. *ἀνάφλα* (Caratzas Glotta 33, 119ff.). Unklar *φλασμός*: *τύφος*, *φλασμένος*: *τετυφωμένος* H. — Expressives Reimwort zu *θλάω* (s. d.) und *κλάω*; vgl. *φλίβω* neben *θλίβω*. Zum Anlautwechsel θ- ~ φ- Schwyzer 302f. Dazu mit δ-Erweiterung (vgl. *κλά-δ-ος*) *φλαδεῖν*, s. d.

**φλέγω**, Fut. *φλέξω* (seit II.), Aor. *φλέξαι* (seit Hes. Sc., A. Pr. 582 [lyr.]), Pass. *φλεγθῆναι* (Hom. *Eprigr.*, Th.) mit Fut. *-ήσομαι* (Ach. Tat.), sekundär *φλεγ-ῆναι* (Luk., AP) mit Fut. *-ήσομαι* (J.), Perf. Pass. *πέφλεγμαι* (Lyk.), oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, *κατα-*, *ἀνα-*, *περι-*, 'entzünden, verbrennen, erleuchten; brennen, flammen, leuchten, glänzen'. — Erweiterte Verbformen: *φλεγ-έθω*, auch m. *ἐπι-*, nur Präs. u. Ipf. = *φλέγω* (ep. lyr. seit II.), vorw. intr. (Benveniste Origines 195), metr. bequem (Chantraine Gramm. hom. 1, 327); davon *Πυρι-φλεγέθων*, *-οντος* m. Fluß der Unterwelt (κ 513, Pl. *Phd.* 114a); *-ιάω* = *φλέγω* (Hdn. Gr.). — Zahlreiche nominale Ableitungen. A. Mit ε-Vokal: 1. *φλέγ-μα* (*ἐπι-*) n. 'Flamme, Lohe' (Φ 337), 'Entzündung' (Hp. u. a.), 'Phlegma, Schleim' (Hp., Pl., Arist. usw.) mit *-μάτιον* n. 'Schleim' (Sotad. ap. Stob.), *-ματίας*, ion. *-ίης* m. 'an Phlegma leidend, voll Schleim' (Hp.), *-ματώδης* 'entzündend, voll Schleim, schleimartig, phlegmatisch' (Hp., Pl., Arist. usw.), *-ματικός* 'ds.' (Gal. u. a.), *-ματόεν* *ἐκρηγμα* 'τῆς φλογός, -ματίς' ἢ *φλέγματα* *ἐχουσα* H. Von *φλέγω* noch die Verba: a. *φλεγ-μαίνω*, oft m. Präfix, z. B. *ἐκ-*, *ἀνα-*, *συν-*, *ἐπι-*, 'entzündet sein, heftig erregt sein' mit *-μανίσις* od. *-μαντός* f. 'Entzündung' (Hp.; Benveniste Noms d'agent 72), *-μασία*, ion. *-ίη* f. 'ds.' (Hp., Arist.); b. *-ματόομαι* (*ἐκ-*) 'zu Schleim werden' (Hp., Gal.); c. *ὑπο-* ~ *ματίζω* 'schleimig werden' (Alex. Trall.) mit *φλεγματισμός* (Gloss.). — 2. *φλεγ-μονή* f. (wie *πῆμα*: *-μονή* u. a.) 'Entzündung, entzündliche Geschwulst,

heftige Erregung' (Mediz., hell. u. sp.) mit *-μονικός* 'entzündlich', *-μονώδης* 'geschwulstähnlich' (Gal.), *-μονόομαι* 'entzündet werden' (Alex. Trall.). 3. *φλέξις*: *ardor*, *flammatus* (Gloss.); sonst nur zu den präfigierten Verba: *ἀνά-*, *ἐπι-*, *κατά-*, *περι-φλεξις* f. 'Anzündung usw.' (sp.); für sich der Vogelname *φλέξις* (Dat. *-ιδι* Ar. Av. 884), vgl. *φλεγύας* unten. 4. *φλεγ-μός* m. *Βρομίον φ.* (Thespis; unsicher) = *τὸ αἶμα* (? H.), *-μώδης* = *-ματώδης* (Gal.). 5. *φλέγος*: *τὸ φλέγμα* H. 6. *φλεγ-ύας* m. Ben. des Adlers (Hes. Sc. 134), nach der Farbe (H., EM; Thompson Birds s. v.); dazu der VN *Φλεγύαι* od. *-ες* (N 302; vgl. Heubeck Praegraeca 36), *-υρός* 'brennend' (Ar. u. Kratin. in lyr., Hp. ap. Gal.), aus *-υλός* dissimiliert (Leumann Glotta 32, 223 A. 2 = Kl. Schr. 249 A. 1)?; *-νάω* = *ὑβρίζω* (Ephor.; vgl. H.: *Φλεγύαι* *ἔθνος ὑβριστικὸν καὶ ἀσεβές*). 7. *Φλέγρα*, ion. *-ρη* f. alter N. der maked. Halbinsel Pallene (Hdt., Str.), auch *Φλέγρας πεδῖον* (Pi., Ar.), *-ραία πλάξ* (A.); *τὰ Φλεγραῖα* (*πεδία*) Ebene in Campanien (Plb.); nach der vulkanischen Natur. — 8. *-φλεγής* in *ἐπι-*, *περι-φλεγής* 'feurig' (Arist., Plu.), auch als Hinterglied, z. B. *πυρι-φλεγής* 'in Flammen stehend, hitzig' (Hp., Plu.). — B. Mit o-Abtönung: *φλόξ*, *-ογός* f. 'Flamme, brennendes Feuer, Brand' (seit II.), auch als Pf. N. (Thphr.), nach der Farbe (Strömberg 49). Kompp. z. B. *φλογ-ώνη* und *-ωπός* 'flammenartig, feurig' (A. Pr.), *καλλι-φλόξ* 'mit schöner Flamme' (E. in lyr.). Von *φλόξ*, z. T. auch direkt auf *φλέγω* beziehbar: 1. *φλόξ-ιον* n. (Longin.). 2. *-ίδες* f. pl. 'geröstete Fleischstücke' (Archipp. u. Stratt. in lyr.), nach H. *διὰ τὸ φλογίζεσθαι* (somit Rückbildung?); *-ἰδια* *αἱ κεγχρίδες δι' ἐλαίου σκεναζόμενοι* H. 3. *-ετός* m. 'das Brennen, Hitze' (Gloss.; nach *πυρετός*). 4. *-ίτης* m. N. eines Edelsteins, der dem Karfunkel ähnelt (Solin.); *-ίτις* f. 'ds.' (Plin.), auch Art Anemone (*PMag. Leid.*; *Reardon* 62 u. 77). 5. *-ίη* (*-ίη?*) f. 'Flamme' (Nik.; Scheller Oxytonierung 73). 6. Adj. *-εος* 'flammend, funkelnd' (II., E. u. Ar. in lyr.; Schmid *-εος* u. *-ειος* 36), *-ιος* (?) 'ds.' (Hp., Orph.), *-ερός* 'ds.' (E. in lyr. u. anap., A. R., AP u. a.), *-ινος* 'ds.', auch von Farben (LXX, D. S., Pap. u. a.), *-ινον* n. 'Goldlack' (Thphr.; vgl. *φλόξ*), *-ώδης* 'flammenähnlich, feuerrot, entzündet' (Hp., Arist. usw.). — 7. Verba. a. *-ίζω*, auch m. *ἀνα-*, *κατα-*, *συν-* u. a., = *φλέγω* (S. in lyr. u. anap., Arist., LXX, AP u. a.) mit *-ίσματα* (*ἐπι-*) n. pl. 'Brandschaden, äußerliche Entzündung' (Hp., H. s. *οὐδ' ἄλα*), *παρα-* ~ 'geröstete Speisen' (Achae.), *-ισμός* (*περι-*) m. 'das Sengen' (Sm., Thd., H. s. *φλογμός*), *-ίστρα* f. = *εὔστρα* (Sch., Eust.). b. *-όομαι*, *-όω* (*ἐκ-*, *ἀπο-*) 'entflammen' (Arist., Thphr. u. a.) mit *-ωσις* (*ἐκ-*) f. 'Entzündung, Entflammung' (Th., Thphr., D. S. u. a.), *-ώματα*: *τῶν ἄρτων τὰ ἐπικεκαυμένα* H. c. *-ιάω* 'entzündet werden' (Hp.). — C. Mit o-Abtönung noch *φλογ-μός* m. (neben *φλέγμα*; vgl.

Porzig Satzinhalt 283), 'Flamme, Glut, Entzündung, Sonnen-, Fieberhitze' (A. u. E. in lyr., Hp., Arist. usw.) mit *-μόω* 'verbrennen' (*PMag. Berol.*).

Die obigen Wörter bilden ein Formensystem, das sich von einer idg. Grundlage aus nach festen und geraden Linien in der griechischen Hochsprache entwickelt hat. Am nächsten kommen einige lateinische Wörter: das primäre *fulgō* (sekundär *-eō*), Pf. *fulsi* 'blitzen, schimmern, leuchten', das sich nur durch die Tiefstufe (wäre gr. \*φλάγω wie *τράπω*, *τράφω* neben *τρέπω*, *τρέφω*) von *φλέγω*, *φλέξαι* unterscheidet. Ferner das zu *φλέγω* semantisch noch besser stimmende Denominativum *flagrō*, *-āre* 'brennen, lodern, glühen', das auf eine nominale *r*-Bildung \**flag-ro-*, \**flag-rā* zurückgeht und wie die *m*-Ableitung in *flamma* 'Flamme' (wohl aus \**flag-mā*) ein primäres Verb mit tiefstufigem (vollstümlichem?) *a*-Vokal voraussetzt. Einen ebenso nahen Verwandten liefert das Tocharische in AB *pälk-* 'leuchten, brennen', auch 'sehen', z.B. A 3. pl. *pälkñic* 'sie leuchten', das ebenfalls ein tiefstufiges *bhljg-* (= lat. *fulgō*) vertreten kann; dazu u.a. A *pälkets*, B *pälkamo* 'leuchtend, glänzend'. — Das Germ. bietet mehrere anklingende Wörter: ahd. *blecchan*, mhd. *blecken* 'sichtbar werden lassen, erscheinen lassen', nhd. *blecken* ('die Zähne') zeigen', urg. \**blakjan* (wäre gr. \**φλογέω*), mnd. nndl. *blaken* 'flammen, glühen, qualmen' (urg. \**blakōn* = gr. \**φλογάω* wie *ποτάομαι* u.a.). Dazu mit Nasal ahd. *blanch*, nhd. *blank*, anord. *blakkr* (*nk* > *kk*) 'fahl, falb', m. 'Falbe, Schimmel' u.a.m. Dagegen kann mhd. nhd. *blinken* nicht nur auf urg. \**blenk-*, sondern auch auf \**blink-* zurückgehen und gehört dann zu ahd. *bleih*, nhd. *bleich*, ags. *blīcan* 'glänzen' usw. — Fern bleibt lit. *blāgnytis* 'ernüchtert werden, sich aufheitern' (s. Fraenkel s. *blagnas*), ebenso wahrscheinlich aind. *bhārgas-* n. 'Glanz', das eher mit *bhrājate* 'leuchten, strahlen' zu got. *bairhts* 'glänzend, hell', nengl. *bright* (mit idg. *r*) zu ziehen ist; über die Möglichkeit eines Zusammenfalls der beiden Wortgruppen im Indoiran. s. Mayrhofer s. *bhrājate* m. Lit. — Weitere Formen und Kombinationen mit Wurzelbetrachtungen und reicher Lit. bei WP. 2, 214f., Pok. 124f., W.-Hofmann s. *flagrō* und *flamma*, auch *flēmīna* (aus *φλεγμονή*?), Ernout-Meillet s. *fulgō*. — Andere alte Wörter für 'brennen, leuchten' sind *αἶθω* und *δαίω*; unklar dagegen *καίω* (s. dd.). Über das Fehlen von *φλέγω* u. Verw. in der Odyssee (mit Ausnahme von *φλόξ* ω 71) s. Hainsworth JHSt. 78, 49ff.

φλέδων, *-ονος* m. f. 'Schwätzer(in)' (A. Ag. 1195, Timo); *φλεδόνες* f. pl. 'Geschwätz' (Plu., Anon. ap. Gal.). Davon *φλεδον-ώδης* 'geschwätzig' (Hp. [codd. *φλεβο(δο)νώδης*], Erot.),

*-εἰ ἀναισθητεῖ*, *φλναρεῖ* H., *-εῖομαι*, *-εῖω* 'ds.' (H., EM) mit *-εἶα* (EM). — Das Nomen act. wie *σπαδών*, *πηρδών* u.a.; dazu das Nom. ag. wie *σπάδων*, *τέκτων*, *γείτων* u.a. (vgl. Schwyzer 530). Dazu mit Dehnstufe *φληδόντα* 'ληροῦντα' H. Expressives Wort; am ehesten zu *φλέω* mit *δου*-Suffix. Daneben aber mit *a*-Vokal *παφλάζω* (s. d.) mit *παφλάσματα* auch 'schwülstige Worte'; vgl. noch *φληγραφάω*. Genealogie somit etwas zweifelhaft, was den Wert außergriechischer Vergleiche stark beeinträchtigt: zu toch. B *plāce*, A *plāc* 'Rede, Gespräch, Wort' aus idg. \**bhlōd-en-* (v. Windekens Orbis 11, 180; 15, 259 u. 439); zu aksl. *bledo*, *blesti* 'irren, schwatzen' (Machek Studia in hon. Dečev 53f.; anders darüber Vasmer s. *bl'ady*); *φληδόντα* zu ags. *blætan*, ahd. *blāzan* 'blöken' (Holthausen KZ 47, 310). Vgl. WP. 2, 216, Pok. 155.

\*φλεῦα s. φλέω.

φλέψ, *-εβός* f. 'Blutader' (seit N 546), auch übertr. 'Metall-, Quellader' (X., Arist., Plb. usw.), 'Pflanzenader' (Hp., Thphr.; ausführlich Strömberg Theophrastea 134ff.). Kompp., z.B. *φλεβο-τομέω* (: *φλέβα τέμνω*) 'Ader lassen' mit *-τομία*, ion. *-ίη* f. 'das Aderlassen' (Hp. usw.), *-τόμησις*, *-τομική* (sp. Mediz.), *-τόμον* n. 'Werkzeug zum Aderlassen' (sp. Mediz., Luk.); *ἐπι-φλεβος* 'die Adern oben drauf habend, mit hervorstehenden Adern' (Hp., Arist.), auch *μελανό-φλεβες* pl. 'mit schwarzen Adern' (Aret.); zur Form des Hinterglieds Sommer Nominalkomp. 95. — Davon *φλέβιον* n. 'kleine Ader' (Hp., Pl. Ti., Arist., Str.), *-ώδης* 'voll Adern, wie Adern' (Hp., Arist., Thphr. u.a.), *-ικός* 'zu den Adern gehörig' (Arist.), *-άζοντες* *βρόντες* (EM, Phot.).

Da die idg. Benennungen der Ader stark wechseln, dürfte das isolierte *φλέψ* eine griechische Neubildung sein. Seit langem (s. Curtius 300ff.) mit einer Menge Wörter unter *φλ-* (*φλαδεῖν*, *φλέω*, *φλύω*, *φλύκταται* usw. usw.) verbunden; ebenso in moderner Ausformung Persson Beitr. 1, 54ff., 2, 879 (WP. 2, 215, Pok. 155) mit besonderer Heranziehung von ahd. *bolca*, *bulchunna* 'bulla'. Es soll sich um eine *g<sup>u</sup>*-Erweiterung der Wz. *bhel-* 'aufblasen, aufschwellen' (s. *φαλλός*) handeln. Das ungelöste Rätsel liegt eben in dieser „Erweiterung“.

φλέω 'überfließen, überfluten, strotzen' nur Gen. abs. *φλεόντων δωμάτων ὑπέρρεν* (A. Ag. 377 [lyr.]), *μήλτων φλεόντων* (ebd. 1416); dazu *φλεόντας* † *φλοῦντας* (leg. *φλόοντας*?) ἢ *φληναρῶντας* H. Außerpräs. Formen: Pf. Ptz. Pass. *ἐκ τειχέων περιεφλευσμένων πύρι* 'von den vom Feuer umfluteten (umloderten) Mauern herab' (Hdt. 5, 77); vgl. mit derselben Metapher

ἀσβέστη κέχυτο φλόξ (II 123) und lat. *flamma circumfusus, divino circumfusio igni*. Ähnlich Aor. ἐπι-, περι-φλεῦσαι: φλόξ ἀναδαμοῦσα ἐπέφλευσε τὴν χεῖρα (Epid. II<sup>p</sup>), γαλή κατοικίδιος περιφλευσθεῖσα (Dsk.), an beiden Stellen von einer umlodern- den und sengenden Flamme; dazu περιφλευσμός (Aq. De.). — Daneben φλύω (Φ 361 u. a.), Aor. φλύσαι (Archil. [codd. φλόσαι], A., AP), auch m. ἀνα-, περι-, δια- u. a., 'sprudeln, überwallen', vom Wasser (Φ 361, Hp., Pap.), von einer reichen Vegetation (Ael.), von einer strömenden Rede (A., A. R., AP) usw., auch von einem sengenden Blitz (Ar. Nu. 396). Auch φλύζω, von der Rede (Nik.), φλύζειν ἀναζειν H., Aor. ἐκφλύξαι (γόν A. R.), Konj. ἀποφλύξωσιν (ὑβριν A. R.). Zu φλυδάω, ἐκφλυδάω s. φλυδάω. — Davon 1. φλύος n. 'Geschwätz' (Archil.) mit φλυάσει (lak.?) φλυαρεῖ, ληρεῖ H., auch φλυάσει φλυαρεῖ, φλύει H. (vgl. φλύαξ). 2. φλύσις f. = ἐξάνθησις, von einem Hautausschlag (Hp. ap. Gal.), διαφλύσις = ὑπερβλύσις (Gal.). 3. Bein. des Vegetationsgottes Dionysos in wechselnder Form: Φλεύς (Chios nach EM), Φλέως (Inscr. Ephesos), Φλεύων (Ael.), Φλοῖος (Plu.) mit Φλοιά f. Bein. der Kore (lak. nach H.), Φλοῖω f. N. einer Bacchantin (Nonn.). Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 19 A. 1, Hanschke RhM 90, 211f. 4. PN Φλέας, -αντος m. (Priene II<sup>a</sup>, Bechtel Hist. Personenn. 500). Zu den Appellativen φλέως, φλοῖός, φλόος, φλοῦς s. φλοῖός. — S. noch φλύαξ, φλυαρέω, φλυκταινα.

Die Formenreihe φλέω, φλεῦσαι, πέφλευσαι stimmt zu πλέω, πλεῦσαι, πέπλευσαι. Neben φλέ(φ)ω mit Tiefstufe φλύω (ἐφλυον urspr. Aorist wie ἐκλυον u. a.?) wie κλέ(φ)ω: πλύ-ν-ω; φλύσις wie πλύσις. Dazu φλύζω wie βλύζω, κλύζω (Güntert Reinwortbild. 149) mit φλύξαι, dessen Guttural auch in φλυκταινα (s. d.) u. a. erscheint und alt sein kann. Zum semantischen Verhältnis zwischen φλέω und φλεῦσαι usw. s. oben; ein besonderes Verb \*φλεῦω 'brennen' anzusetzen (Bq, WP. 2, 214, Pok. 159f.), liegt kein Grund vor. — Genaue außergr. Entsprechungen zu den seltenen und vorwiegend dichterischen φλέω, φλύω gibt es nicht. Am nächsten kommt lat. *fluō* 'fließen, strömen', dessen außerpräp. Formen wie *fluxi, fluctus* die Annahme eines gutturalen Auslauts wie in φλύξαι usw. unumgänglich zu machen scheinen. In Betracht kommt ferner ein slavisches Wort für 'speien, erbrechen', z. B. aksl. *bljužr, blivati* (nach *pljužr, plivati* 'spucken, speien'; vgl. *ἀποφλύειν ἀπερείγεσθαι* H.); das entsprechende lit. *bliūju, -ūti, bliūni, bliūti* hat die Bed. 'blöken, meckern', bzw. 'in Brüllen ausbrechen' angenommen (durch Kontamination mit einem Wort für 'blöken' in lett. *blēju, blēt* u. a.). Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 212f., Pok. 158f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *fluō*, Vasmer s. *blivati*; Fraenkel s. *blivati*.

φληναράω (Ar., Alex. u. a.), auch -αράομαι (Phld.), -αφήσαι (Jo. Dam.) 'schwätzen' mit φληναφήματα n. pl. 'Geschwätz' (E. Ep.). — Daneben (Rückbildung?) φλήναφ-ος m. 'Geschwätz' (Men., Phld., Luk. u. a.), auch 'Schwätzer' (Men., Poll.) mit -ώδης 'geschwätzig' (Hp. ap. Gal.), -ία f. 'Geschwätz' (Phld., Suid.). — Expressiv-lautmalende Erweiterung der kürzeren Bildungen φληνήω 'schwätzen' (Hp. ap. Gal.), φλανόσει φλυαρεῖ, ληρεῖ H., ἐκφλήναι 'hervorsprudeln' (E. Fr. 470); vgl. noch φληδάωτα ληροῦντα H., φλήφος (leg. φλήνος od. φλήναφος?) φλύαρος H., φλεδών; auch φλύω mit φλυαρέω. Der Ausgang wie in dem geläufigen ψηλαράω; oder mit einer dissimilierten Reduplikation für \*φληναράω? — Zu den Nomina auf -φος Chantraine Form. 263f.

φλιά (i und ī; später -ειά), ion. -ιή, meist pl. -ιαί f.; myk. *pi-ri-ja-o* Gen. pl.?, auch -ειοί m. pl. 'Türpfeiler, Türpfosten', auch 'Türstock, Oberbalken, Oberschwelle' (q 221, hell. u. sp.); 'Pfosten', z. B. einer Hebewinde (Hp., Ruf. ap. Orib.). Davon περιφλι[ίωμα] n. 'Umrahmung' (Aphrodisias II<sup>p</sup>), ἀνώφλιον 'Türsturz', κατώφλιον 'Schwelle'; s. Wilhelm Jahresh. d. Österr. Arch. Inst. 28, 54ff. — Technisches Wort ohne Etymologie.

φλιβω, -ομαι, Fut. φλίβεται, auch m. ἐκ-, 'drücken, quetschen' (q 221 [neben φλιήσι; codd. plur. θλ-], Hp. Loc. Hom., Theok.) mit φλιβις· θλιβις H. — Seltene Nebenform zum weit gewöhnlicheren θλίβω, wie φλιάω neben θλάω. Man vergleicht allgemein (Osthoff KZ 23, 84 u. a.) damit mehrere Wörter aus dem Keltischen, Latein und Baltisch-Slavischen, z. B. kymr. *blif* m. 'Catapult, ballista', lat. *fligō* 'anschlagen, zu Boden schlagen', lett. *blāizīt* 'quetschen, zusammendrücken, schlagen', russ. *blizná* 'Narbe, Wunde, Fadenbruch im Gewebe', *bliz, blizē* 'nahe', idg. \**bhligʷō*, \**bhligʷ(u)ō*. WP. 2, 217, Pok. 160f., W.-Hofmann s. *fligō* (m. besonders reicher Lit.), Vasmer s. *bliz*. Daß Kontaminationen stattgefunden haben, liegt auf der Hand; vgl. zu θλίβω und φλιάω.

φλιδάω (περι- v. l. Nik. Al. 62, vgl. unten) 'von Fett (ἀλοιφή) tiefen, von Fäulnis (σηπεδόσι) zerfließen' (Nik.), 'zergehen, zerplatzen' (von Kleidern, Plu.); aus H.: φλιδάν· σήπεσθαι, ἐφλιδεν· διέρρονεν, φλιδάνει· διαπίπτει, διαρρεῖ, φλιδύωντο· διεσπώντο, ἐτέμνοντο, φλιδόνες· τὰ ἐν τοῖς ἱματίοις σπάσματα καὶ ὄντιδες, τινές δὲ σφυγμοί. Daneben mit Hochstufe: φλοιδιάν· περησθαι H., φλοιδούμενος (Lyk. 35, nach Sch. = φλογιζόμενος) und, ebenfalls aus H., die primären Perfektformen πεφλοιδάνει· φλυκταινοῦσθαι (cod. φλεκτηνεῖσθαι), πεφλοιδώσ· τὸν φλοῦν ἀποβαλὼν (vgl. zu φλοῖός), διαπέφλοιδεν·

διακέχυνται; dazu *ὑπερφλοισμοὶ ὕγροι* als Erkl. von *διαφλύξεις*. — Zu *ἀφλοισμός* m. 'Schaum, Geifer' (mit *ἀ-* von *ἀφρός*) s. bes.

Die obigen Verbformen sind teils primär: *φλιδάνει*, *ἔφλιδεν*, *πέφλοιδεν* mit dem Nomen *φλιδόνες*, teils sekundär: *φλιδ-άω*, *φλοιδοῦμενος* (: *-έομαι* od. *-όμαι*), *φλοιδ-ιάω* (*φλιδ-*). — Semantisch-expressive Wörter; wie zu erwarten, ohne sichere außer-griech. Gegenstücke. Formale Übereinstimmung herrscht indessen zwischen *φλοιδέω* und dem semantisch abweichenden nengl. *bloat* 'anschwellen', wenn aus urg. *\*blaitōn* (Fick 3, 286); denselben allgemeinen Charakter hat der Vergleich mit lett. *blīdu*, *-stu*, *blīst* 'schnell zunehmen, quellen, aufdunsen, dick werden' (Prellwitz; anders Leskien Der Ablaut der Wurzelsilben im Lit. [1884] 321f.). — Eine dentallose Form *περιφλοιστος* wird bei Nik. *Al.* 62 von der besten Überlieferung geboten (v.l. *περιφλιδόντος*), wahrscheinlich von *περιφλύω* beeinflusst. Auch sonst berühren sich diese beiden Sippen: so steht neben *φλιδάω* in derselben od. einer ähnlichen Bed. *φλυδάω* mit *φλυδαρός* 'weich, matschig' (Hp., myk. *ρυ<sub>2</sub>-τυ-δα-ρο*??), das formal zu *φλύω* (s. *φλέω*) gehört, sich aber begrifflich eher an *φλιδάω* anlehnt. Zu *φλυδάω* wurde noch das nasalierte *ἐκφλυδάω* 'aufbrechen, von Geschwüren' (Hp.) gebildet. Lautlich läßt sich *φλυδάω* mit *awno*, *blautr* 'durchnäßt, weich(lich)' vereinigen. Weitere ganz hypothetische Kombinationen bei WP. 2, 210f., Pok. 156; s. auch zu *φλέω*. Vgl. *φλοισβος*.

**φλιμέλια** n. pl. 'Blutgeschwülste an den Füßen der Pferde' (*Hippiat.* 51). — Aus lat. *flēmīna* n. pl. (< *φλεγμονή*?; s. *φλέγω*) 'Krampfadern, entzündete Geschwulst um die Knöchel', entw. durch Textverderbnis od. durch volkstümliche Umgestaltung (s. W.-Hofmann s. v.).

**φλοιός** m. 'Baumrinde, Rinde, Schale der Frucht, Häutchen eines Blatts, eines Eies', auch übertr. 'äußerliche Hülle' (seit A 237). Als Vorderglied u. a. in *φλοιο-ραγής* 'mit rissiger Rinde' (Thphr., Dsk.); sehr oft als Hinterglied, z. B. *τανόφλοιος* 'mit dünner Rinde' (II 767 u. a.). Davon *φλοι-ώδης* 'rindenartig, oberflächlich' (Arist., Thphr.), *-ώτις* f. 'aus Rinde gemacht' (Lyk.); *φλοιζών* (*περι-*, *ἐκ-*) 'die Rinde abschälen, entrinden' (Thphr., Dsk., Pap.) mit *φλο-ισμός* (*περι-*) m. 'Entrindung' (Thphr.), *-ιστική* (*τέχνη*) 'Entrindungskunst' (Pl., Poll.; Chantraine *Études* 135); *φλοιώσαι* 'ds.' (Nonn., AP), *ἀποφλοιάω* 'ds.' (Aët.). Zu bemerken noch *πεφλοιιδός τὸν φλοιὸν ἀποβαλὼν* H. mit intr. Bed. nach den alten *κ-*losen Perf., formal an *φλιδάω* usw. (s. d.) anzuschließen. Ausführlich über *φλοιός* Strömberg *Theophrastea* 117ff. — Auch **φλόος** (Akk. *φλόα* Nik. nach *χρόα*), **φλοῦς** m. 'Rinde' (Pap., AP), 'Haut'

eines Menschen od. einer Schlange (Nik.; vgl. Gow *Class. Quart.* N.S. 1, 109; unklar ['Blüte, Frische, Saft' ?] Arat. 335); auch = *φλέως* (Hdt. 3, 98), mit *φλόινος* 'aus Schilf' (ebd., E. *Fr.* 284, Poll.). Daneben **φλέως** (-εώς) m. 'Schilf, Röhrriecht' (Kom., Arist., Thphr., Ps.-Dsk.). — Zum PN *Φλόφαξ* s. *φλύαξ*.

Formal schliesen sich *φλόος*, *φλοῦς* für *\*φλόφ-ος*, *\*φλοφ-ίος* an *φλέ(φ)* wie *Φλοῖος* u. a. als Bein. des Dionysos; ebenso *φλέως*, *-εώς* nach *κορώνεως*, *ἐργεῶς* u. a. Begrifflich liegt die Verbindung mit *φλέω* klar in *ὑπερφλοια* (*μηλα*) 'übersaftig', von Äpfeln (Emp. 80, Versende; für *-φλοα*?), ebenso in *φλοῖειν* (*φλοῖειν*?) = *ἄγαν ἀκμάζειν* (Antim.), wenn nicht für *φλύειν* (s. v. Wilamowitz *Glaube* 2, 373 A. 1 m. mehreren Einzelheiten). Im Sinn von 'Schilf' beziehen sich *φλέως* und *φλοῦς* auf das üppige Wachstum der Pflanze (vgl. *βρόνον* zu *βρώω*); auch die Rinde (*φλοῖός*, *φλόος*) kann ihren Namen von ihrer saft- und fleischreichen Konsistenz im Gegensatz zum darunterliegenden Holz bezogen haben.

**φλοῖσβος** m. 'das Rauschen, Wogen' (A., S., Lyk. u. a.), übertr. 'Kriegslärm, Gewühl' (Il., Euph.). Komp. *πολύ-φλοισβος* Beiw. der *θάλασσα* 'viel-, lautrauschend' (Hom., Hes. u. a.), sp. auch *ἄ-*, *βαρύ-φλοισβος* (Nonn., Prokl.). — Poetisches Schallwort mit Ausgang wie *θόρυβος*, *κόρυβος* usw.; weitere Analyse unsicher. Der formal naheliegende Anschluß an *φλιδάω*, *πέφλοιδεν* (seit Walde *KZ* 34, 502f.) ist semantisch nicht besonders schlagend; noch willkürlichere Deutungsversuche von Fick 1, 498; Prellwitz s. v., Persson *Beitr.* 2, 879 (s. Bq und WP. 2, 211 u. 218).

**φλόμος** (Kratin. in lyr., Eup. in anap., Thphr., Dsk.), auch *φλόνος* (Ps.-Dsk.; Dissim. *φ-μ > φ-ν*? Schwyzer 494 u. 830), *πλόμος* (Arist.) m. 'Königskerze, Verbascum sinuatum' (vgl. Dawkins *JHSt.* 56, 2 u. 4) mit *ἰππό-φλομος* (*ἰππο-* vergrößernd) 'Tollkraut, Atropa belladonna' (Plin.); *φλομῖς* f. 'Phlomis samia' (Dsk.), *φλονίτις* f. = *δνοσμα*, *όνιτις* (Dsk., Ps.-Dsk.), *φλομώδης πόα* H. als Erklärung von *αἰθιοσίς*, *πλομίζω* 'mit *πλ.* vergiften' (Arist.). — Unerklärt; kann sehr wohl LW sein. Nach Persson *Beitr.* 2, 799 zu *bhel-* 'schwellen' (s. *φαλλός*).

**φλύαξ**, *-ἄκος* m. 'Possenspiel' (AP), 'Possenreißer' (Poll., St. Byz., Eust.), *φλυακο-γράφος* m. 'Verfasser von *φλύακες*' (Ath.) mit *-γραφία* f. (Suid. s. *Ῥίνθων*). — Dor. Wort, Bez. einer vom Tarentiner Rhinthon erfundenen Gattung; eig. N. eines Dämons (Björck Alpha impurum 61 m. Lit.). Kann von *φλύος* n. 'Geschwätz' gebildet sein, aber direkte Ableitung von *φλύω*, oft von der Rede gebraucht, kommt auch in Betracht;

vgl. das Reimwort *θύαξ* und Chantaine Form. 382, Schwyzer 497. Daneben der PN *Φλόφαξ* (Tanagra V\*) von *φλό(φ)ος* (s. *φλοιοός*); vgl. Bechtel Hist. Personennamen 500 mit unrichtiger Analyse. Weiteres s. *φλύω* (s. v. *φλέω*).

**φλυαρέω**, ion. *φλυηρέω*, vereinzelt m. *κατα-*, *συν-* u. a., 'leeres Geschwätz treiben, faseln, Possen reißen' (Hdt., att.) mit *φλυαρο-ία* f. 'dummes Geplapper, leeres Geschwätz, Faselei' (att.), *-ήματα* pl. 'Faseleien, Albernheiten' (D. H., Ph., J.). Daneben *φλύαρ-ος* m. 'Geschwätz usw.' (Ar. Nu. 365 [anap.], Stratt., Men. u. a.), 'Schwätzer, geschwätzig' (LXX, Str., D. H. u. a.) mit *φλυαρο-λογία* = *φλυαρία* ([Pl.] Az.) u. a., *-ώδης* 'albern' (Plu., Porph.). — Zu ion. *φλυη-* gegenüber att. (urspr. dor.?, vgl. *φλύαξ*) *φλυα-* Björck Alpha impurum 45. Schon der Akzent gibt zu erkennen, daß *φλύαρος* als Adj. bzw. Nom. agentis eine Rückbildung von *φλυαρέω* sein muß. Ob die Priorität dem gewöhnlichen *φλυαρέω* oder dem weit selteneren *φλύαρος* 'Geschwätz' zukommt, läßt sich hier ebensowenig wie bei vielen anderen Schallverben auf *-έω* mit Sicherheit entscheiden; vgl. Schwyzer 726 A. 5. — Expressive Erweiterung von *φλύω* (s. *φλέω*), im Einzelnen unklar. Auch Dissimilation aus *\*φλυαλ-* bleibt zu erwägen.

**φλυδάω** s. *φλυδάω*.

**φλυζάκιον** s. *φλύκταινα*.

**φλύκταινα** f. 'Blase, Brand-, Eiterblase' (Hp., Th., Ar., Arist. usw.) mit Demin. *φλυκταιν-ίς* f., *-ίδιον* n. (Hp., Diokl. Fr.), *-ώδης* 'blasenähnlich' (sp. Mediz.), *-όμαι* 'Blasen bekommen' (Hp., Dsk.), *-ωσις* f. 'Blasenbildung' (Hp.), auch *-ω* (*-ώω*?) 'Blasen verursachen' (Dsk.). Auch **φλυκτίς**, *-ίδος* f. 'ds.' (Thphr., LXX), Akk. pl. *φλύκτεις* (Dsk.); zu *όλοφλυκτίς* s. bes. Daneben **φλυζάκιον** n. 'ds.' (Hp., Cels.). — Bildung wie *γάγγραινα*, *φαγέδαινα* u. a. von einem unbekanntem Wort, wahrscheinlich von einem Subst. *\*φλυκτός* wie *φρυκτός*, *σκηπητός* u. a., wovon auch *φλυκτίς*. Zu *φλυζάκιον* vgl. *ψυδράκιον*, *ανθράκιον*; ein Grundwort *\*φλύζα* (wie *φύζα* u. a.) kann als *\*φλύγ-ιά* zu *οινό-φλυξ* (s. *φύγεθλον*), *διαφλύξις*, des weiteren zu *φλύξαι*, *φλύζω* gehören; s. *φλέω*. Zum Semantischen Strömberg Wortstudien 92f.

**φλύω** s. *φλέω*.

**φρόβη** f. 'wallendes, langes Haar, Mähne', übertr. 'Laubwerk, Blumenbüschel' (Sapph., Pi., Trag.; auch Thphr.). — Verbal-

nomen von *φέβομαι* (s. d.) mit Beziehung auf das vor dem Winde fliehende, wallende Haar; vgl. zu *ἔθειρα*, auch *σόβη* (s. *σοβέω*).

**φρόβος** s. *φέβομαι*.

**φοῖβος** Beiw. von *ἔδωρ* (Hes. Fr. 274, ähnlich Lyk.), von *αἴγλα* (B.), von *φλόξ* (A. Pr. 22), als 'rein, klar, glänzend' erklärt. Daneben **Φοῖβος** Bein. und N. des Apollon (seit II.). Als Vorderglied u. a. in *φοιβό-ληπτος*, ion. *-λαμπτος* 'von *Φ.* ergriffen, begeistert' (Hdt., Lyk., Plu. u. a.). — Ableitungen: 1. *φοιβάς*, *-άδος* f. 'Phoibospriesterin, Seherin' (E., Tim.). 2. *Φοῖβη* f. Tochter des Uranos u. der Gaia (Hes., A.). 3. *Φοῖβειος*, ion. *-ήσιος* 'zu *Φοῖβος* gehörig' (Hdt., E. in Iyr.), f. *-ηῖς* (AP). Denom. Verba: 4. *φοιβάζω*, auch m. *δια-*, *ἀπο-*, *ἀνα-*, 'prophezeien, begeistern' (S., Plb., Lyk., Str. usw.), auch 'reinigen' (Lyk.) mit *φοιβ-αστής* = *vaticinator* (Gloss.), *-άστρια* f. 'Prophetin' (Lyk.), *-αστικός* 'prophezeiend, begeisternd' (Plu., Longin., Ptol.). 5. *φοιβ-άω*, Aor. *-ῆσαι*, dor. *-ᾶσαι* 'reinigen' (hell. Dicht.), *ἀπο-φοιβάομαι* 'begeistert reden' (PMag. Par.), *προ-* ~ 'prophezeien' (Cat. Cod. Astr.); davon *φοιβ-ησις* f. 'Begeisterung' (Vett. Val.), *-ητής* (Man. u. a.), *-ητήρ* (PMag. Lond.) m. 'Prophet', *-ήτωρ* m. 'ds.' (Orph.), *-ήτρια καθάρτρια* H., auch Bez. einer Göttin (Isis? Äthiopien), *-ητός* 'begeistert', *-ητεύειν χρησμοδεῖν* H. 6. *φοιβάναί* *λαμπρῶναι*, *μαντεύσασθαι*, *κοσμήσαι*, *καθάραι*, *ἀγνίσαι* H., 'reinigen' (Anon. ap. EM), mit *ἀ-φοιβαντος* 'nicht gereinigt, unrein' (A.).

Unerklärt. Mit dem Adj. *φοῖβος* 'rein, klar, glänzend' (woraus dann *Φοῖβος* als Gottesname) werden von Fick BB 28, 109 und neuerdings von Ruipérez Emer. 21, 14ff. die H.-Glossen *ἀφικτόν* (leg. *ἄφικτον*?) *ἀκάθαρον*, *μισητόν* und *ἀφικτρος* (leg. *ἄφικτρος*?) *ἀκάθαρος*, *μιαρός* verbunden (zum Lautlichen noch Schwyzer 299). Die weitere Heranziehung eines sonst unbekanntem apers. Wortes *\*bigna-* in den PN *Bagā-bigna-* und *Άρια-βίγνης* (Justi ZDMG 49, 682), angebl. 'Glanz', ist selbstverständlich rein hypothetisch. Ebenso unbewiesen und unbeweisbar sind die pelasgischen Erklärungen von *Φοῖβος*: zur Sippe von *ποιμήν* (v. Windekens Le Pé. 141f., Emer. 26, 33ff.), zu lat. *pūrus* und *pūus* (Carnoy Ant. class. 24, 26). Weniger bedenklich ist der Vorschlag von Schmid Arch. f. Religionswiss. 22, 217ff., *Φοῖβος* als eine metrisch bedingte Umbildung von *Φόβος* zu erklären (dazu Kretschmer Glotta 15, 199). Bei den letztgenannten Deutungen wäre das Adj. *φοῖβος* entweder als ein besonderes Wort zu betrachten oder als eine dichterische Umdeutung des Gottesnamens zu verstehen.



1. **Φοίνικες** m. pl. Volk an der Westküste Syriens, auch die Einwohner von Karthago als phöniz. Kolonisten, sg. *Φοίνιξ*, -ικός, f. *Φοίνισσα* 'Phönizier(in)' (seit Il.); Sohn des Agenor als Eponym des Volkes, auch S. des Amyntor, Herrscher der Doloper (Il. u. a.), Fluß bei Thermopylae (Hdt.). — Davon 1. *Φοιν-ίση* f. 'Land der Ph.' (seit Od.), auch von Karthago (E.); alter N. von Karien (Ath.), auch Ort in Epirus (Plb., Str. u. a.). 2. Adj. -ικῆιος (Hdt. u. a.), -ικικός (Epich., Hdt., Th. usw.; Chantaine Études 120, 122, 124), -ίκιος (S. Fr., D. S.), -ίκινος (Gal.). 3. -ικίας ἄνεμος 'der Südostwind' (Arist. u. a.). 4. -ικίδιον n. 'kleiner Phönizier' (D. L.). 5. -μιστί 'in phönizischer (punischer) Sprache' (Plb.). 6. -ικίλω 'nach Art der Ph. leben' (Luk.). — Zur Bildung vgl. *Αἰθίκες*, *Τέμνικες*, *Θρηγίκες* (-i-) u. a.; Weiteres s. *φοινός*. — Lat. *Poenus*, *Punicus*, s. W.-Hofmann s. v.
2. **φοίνιξ** (Akk. nach Hdn. Gr.), -ικός m. f. 'Palme, bes. Dattelpalme', auch 'Dattel' (seit ζ 163), auch auf andere Pflanzen übertragen (Thphr., Dsk.). Als Vorderglied z. B. *φοινικοβάλανος* f. 'Dattel' (hell. u. sp.). — Davon 1. *φοιν-ίσκη* (für -ικίσκη) f. 'kleine Palme' (Pap. IP<sup>a</sup>). 2. -ικίς f., -ικίδιον n. 'Palmenornament' (Delos III-Π<sup>a</sup>). 3. Adj. -ικῆιος (Hdt.), -ίκιος (Gortyn V-IV<sup>a</sup>), -ίκειος (D. S.), -ίκινος (Kom. IV<sup>a</sup>, Pap. u. a.), -ικικός (Ph. Bel., Pap.), -ικηρόν (?), μέτρον Pap. IP<sup>a</sup>). 4. -ικίτης (οἶνος Dsk.; Redard 100). 5. -ικόν, -ῶνος m. 'Palmenhain' (hell. u. sp.). — Eig. „der Phönizier“ mit Beziehung auf die östliche Herkunft der Palmen und auf den Dattelhandel der Phönizier, Schrader-Nehring Reallex. 1, 184f., Strömberg Pflanzennamen 123.
3. **φοίνιξ**, -ικός m. N. eines Saiteninstruments (Hdt. 4, 192, hell. Historiker). — Nach Semus 1, weil aus Palmenholz verfertigt. Oder als phönizische Erfindung?
4. **φοίνιξ**, -ικός m. N. eines mythischen Vogels, als dessen Heimat sowohl Arabien wie Indien angegeben werden; er wurde in Ägypten verehrt (Hes. Fr. 171, 4, Hdt. 2, 73 usw.). — Zu äg. *hjn*; weitere Geschichte unbekannt. Ausführlich Thompson Birds s. v.
5. **φοίνιξ**, -ικός m. 'Purpurfarbe, Purpur' (Hom. u. a.); als Appellat. od. Adj. (f. auch -ισσα) 'Fuchs' od. 'fuchsfarben', von einem Pferd (Ψ 454), 'purpurfarben, dunkelrot, lohfarben', von Vieh, Feuer, Kleidern usw. (Pi., Simon., E., Theok.); oft als Vorderglied, z. B. *φοινικοπέδιος* 'purpurwangig, mit rot angestrichenen Seiten', vom Schiff (Od.). — Davon 1. *φοιν-ικίς*, -ικίδος f. 'Purpurkleid, -decke, rotgefärbtes

Kleid' (Ar., X., Aeschin. u. a.), 'rote Fahne' (Lys., Plb.), mit -μιστής m. 'Purpurträger', Ben. eines persischen Hofbeamten (X.; Fraenkel Nom. ag. 1, 23 m. A. 1). 2. Adj. -ικός (Hom., Hes.; vgl. Debrunner *Αντίφωνον* 31), -ικεος, -ικούς (ion., Pi., X., Arist. usw.), myk. *po-ni-ki-jo* (Gallavotti Par. del Pass. 12, 13f.); -ίκιος (Epich., Arist. u. a.); -ικιούς (Ar., Arist. u. a.) 'purpurfarben, hochrot'. 3. Verba: a. -ίσσω, -ίξαι, auch m. ἐπι- u. a., 'purpern, röten', auch intr. 'rotgefärbt werden' (vorwiegend poet. seit Orac. ap. Hdt., B., Trag. u. a., auch Arist., Thphr.) mit -ιγμός m., -ίξις f. 'Hautröte' (sp. Mediz.), -ιγμα n. 'das Gerötete' (Lib.). b. -ικίλω (ἐπι-) 'purpurfarben sein' (Arist., Gp.). — Zum Volksnamen *Φοίνικες*; des näheren s. zu *φοινός*.

**φοινός** 'rot' (von Blut, *αἵματι* II 159), Beiw. von *θυμός* in unklarer Bed. 'blutrot? mörderisch?' (*h. Ap.* 362), 'tödlich' (Nik.), f. *φοινάς* = *ἐγνωσίβη* (Theognost. *Kan.*); erweiternd -ήεις von *δράκων* (M 202 u. 220), von *αἷμα* (Mosch.), von einer Kobra, *ἀσπίς* (Nik.); -ώδης 'hochrot', von *καρπός σίδης* (Nik.); oft m. verstärkendem *δα-* (s. d.) *δαφον-ός* vorw. von Raubtieren 'dunkelfarben, lohfarben', auch 'mörderisch, todbringend'? (ep. poet. seit Il.); erweiternd -εός (Σ 538, Hes. *Sc.* 159), -ήεις (Nonn.). — Gewöhnlicher *φοίν-ιος* (nach *φόνιος*; vgl. *ὄρθιος*: *ὄρθιος* u. a.), von *αἷμα*, wohl mit Beziehung auf die Farbe (σ 97, A., S.), 'blutig, blutgefleckt, mörderisch, tödlich' (Pi., Trag.).

Ohne überzeugende Etymologie. — Schon im Altertum mit *φόνος* 'Totschlag, Mord' (s. d.) verbunden, was indessen semantisch wenig befriedigt und morphologisch ganz unwahrscheinlich ist (ein Kons.-Stamm \**φον-*, wozu \**φον-ός*, läßt sich nicht glaubhaft machen). Das Wort wurde aber früh auf *φόνος* bezogen, so daß es sogar mit *φόνιος* semantisch fast zusammenfiel und als eine Wechselform davon aufgefaßt wurde (v. der Mühlh. Mus. Helv. 13, 193f.). — An *φοινός* schließt sich der VN *Φοίνικες* wie *Αἰθίκες* an *αἰθός* (Bechtel Lex. s. v.); ähnlich *Φαίλακες* zu *φαῖός* (s. d.). Von den *Φοίνικες* (den „Rotmännern“?) hätte nach gewöhnlicher Auffassung der Purpur als „phönizische Farbe“ seinen Namen bezogen. Umgekehrt Speiser Lang. 12, 121ff.: *φοίνιξ* 'Purpur, rote Farbe' von *φοινός*, wozu *Φοινίκη* 'das rote, das Purpurland' (auch von Karien); letzteres setzt aber einen VN *Φοίνικες* voraus (Kretschmer Glotta 27, 250). Für die Priorität von *φοίνιξ* 'rot, Purpur' (von *φοινός*) gegenüber den *Φοίνικες* auch v. Wilamowitz Eur. Her. 419f. (zu V. 945). Anders Bonfante Class. Phil. 36, 1ff.: *Φοίνικες* urspr. ein illyr. Stamm (vgl. *Φοινίκη* in Epirus); dazu *φοίνιξ* als „phönizische Farbe“. Für

*Φοίνικες* als (orientalisches) Fremdwort (wozu *φοίνιξ* 'Purpur') u. a. Chantraine Form. 382, Belardi Doxa 3, 221f., auch Deroy Annuaire de l'Inst. de phil. 13, 87ff. mit weit ausgreifenden Hypothesen u. reicher Lit. Wenn man trotzdem *φοίνιξ* und *Φοίνικες* von *φοινός* nicht trennen will, bleibt nur übrig, das poetische *φοινός* (mit *δαφινός* und *φοίνιος*) als eine Rückbildung aufzufassen, was unzweifelhaft hart, aber vielleicht nicht ganz unmöglich wäre.

**φοιτάω**, *φοιτῆσαι*, *πεφοίτηκα* (*ἔπεφοίτεε* Nonn.), oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-, δια-, συν-, ἀπο-*, 'hin- und hergehen, wiederholt gehen, umherwandeln, jn. (regelmäßig) besuchen, in die Schule gehen; auf den Markt kommen', von einer Ware (seit Il.). Als Hinterglied u. a. in *ἡερο-φοίτης*, Beiw. der *Ἐρῶς*, 'in dem Nebel wandelnd' (I 571, T 87; vgl. Bechtel Lex. s. v., auch Schwyzer 825), 'in der Luft wandelnd', vom Mond (Orph.), m. *ἡερο-φοίτης*, *ἄερο-φοίτας* (Ion Chius, Orph., Nonn.), *ἡερό-* (*ἄερό-*)*φοίτος*, von Sternen, Vögeln usw. (A. Fr. 282 = 198 M., sp. Dicht.); *ὄρει-φοίτης*, *-φοίτος* 'in den Bergen wandelnd' mit *-φοιτέω* (hell. u. sp.). Daraus das Simplex *φοίτης*· ὁ κήρυξ H. — Ableitungen: 1. *φοιτ-άς* f. (m.) 'herumirrend, herumschwärmend, rasend', von *Kassandra*, *Bacchantinnen* u. a. (Trag. u. a.; Schwyzer 508) mit *φοίτος* m. 'das Herumirren, Verirrung' (*φρενῶν* A. Th. 661). 2. *-αλέος* 'ds.', auch 'herumtreibend, zum Wahnsinn treibend' (A. u. E. in lyr., Mosch., AP u. a.; Debrunner IF 23, 25); erweitert *-αλιεύς* (Opp.), *-αλιώτης* (AP 9, 524, 22 Versende) von *Dionysos*, *Boßhardt* 70. — 3. *-ησις* (*ἐπι-, συν-* u. a.) f. 'das häufige Hingehen, bes. in die Schule' (att. usw.). 4. *-ητής* (*συν-*) m. 'Schüler' (att. usw.), *-ητήρ* m. 'ds.' (Nonn.), auch = *-αλέος* (ep. Dicht. V-VI<sup>p</sup>); *-ητός* (*Kom. Adesp.*), *-ητικός* (Sch.). — 5. Erweiterte Verbformen: a. *-ίζω* = *-άω* (h. Hom. 26, 8, Kall., A. R.; wohl nach *θαμιζω*, Fraenkel Nom. ag. 2, 38). b. *-άζω* 'ds.' (Hellad. ap. Phot.).

Die obigen Formen, einschließlich *φοιτάς*, *φοιταλέος* und *φοίτος*, gehen alle vom Präsens *φοιτάω* aus (Brugmann IF 28, 288 A. 1; anders, abzulehnen, Fraenkel Nom. ag. 1, 243 u. 2, 115 m. A. 4). Zur Bildung vgl. *σκιρτάω*, *ἀρτάω*, *τητάομαι* u. a. (Schwyzer 705). — Unerklärt. Unhaltbare Etymologien bei Bq; zuletzt Brugmann a. a. O. (mit Anknüpfung an *ἰτάω* in *ἰτητέον* 'eundum' u. a.).

**φολῖς**, *-ίδος* f. 'Schuppe eines Reptils' (Arist., A. R., D. S., Opp. u. a.), übertr. von den Flecken einer Tierhaut (Hld.), von der Mosaik einer Decke (D. S.). Davon *φολιδ-ωτός* 'mit Schuppen versehen' (Arist., Thphr., hell. Inschr. u. a.), *-ώδης* 'schuppen-

artig' (Hp. v. 1.), *-όμοι* 'mit Schuppen bedeckt werden' (Philum.). — Bildung wie *λοπίς* (: *λοπός*), *λεπίς* (: *λέπος*, s. *λέπω*). Allgemein mit *φελλός* (s. d.) verbunden, wobei besonders ein slav. Wort, z. B. russ. *boloná* 'Auswuchs an Bäumen', klr. *bolóna* 'Haut, Häutchen, Pergament', in Betracht kommt.

**φολῖός** Beiw. des Thersites (B 217) unbekannter Bed., mithin ohne Etymologie. Gewöhnlich (s. Curtius 169) als 'krummbeinig' verstanden und von Persson Beitr. 2, 757 A. 5 vermutungsweise mit *φάλος* Bez. eines Helmschmucks od. Helmtails und mit aind. *hvarāte* 'krumm, schief gehen' u. a. m. verbunden; s. Lit. zu *φάλος*. Ältere Vorschläge bei Bq.

**φόλυες κόνες**· οἱ πυρροὶ ὄντες μέλανα στόματα εἶχον H. — Gennadius JHSt. 46, 42f., der *στόματα* (für *στόματα*) lesen will, an sich denkbar, zieht das Wort zu *φολῖς* („dogs of a yellow-red coat spotted with black“). Eine direkte Ableitung ist jedenfalls aus morphologischen Gründen nicht möglich.

**φόνος** m. 'Totschlag, Mord', poet. 'Blutvergießen, Mordblut' (seit Il.); auch in dem dichterischen Ausdruck *ἐρευγόμενοι φόνον αἵματος* (II 162) für *αἷμα φόνον* od. *φόνιον*, nicht mit Fick BB 8, 330, Bechtel Lex. s. v. u. a. zu *εὐθενέω* (vgl. WP. 1, 679 m. Lit.). Einzelne Kompp., z. B. *φονο-λιβής* 'mord-, bluttriefend' (A. in lyr.), *ἀπό-φονος φόνος* 'unnatürlicher Mord' (E. Or. 163, lyr.), danach *ἀπόφονον αἷμα* (ebd. 192), s. Fehling Hermes 96, 152 m. A. 2. Daneben, unbeschränkt produktiv, als Nom. ag. in Univerbierungen, z. B. *ἀνδρο-φόνος* 'männermordend' (seit Il.) mit *-ία* f. (Arist. usw.), *-έω* (Str. u. a.); Erweiterungen *-εύς* 'ds.' (Man.), *-της* (A. Th. 572; *ἀνδροει-* ~ [Il.] nach *Ἀργεϊ-φ.*, Schwyzer 452 A. 7 m. Lit.). Ebenso *βου-φόνος* mit *-έω* (H 466); zum Sachlichen Bechert Münch. Stud. 17, 5ff. — Ableitungen. 1. Adj. *φόνιος* 'mörderisch, mord-, blutgefleckt, tödlich' (Pi., Trag.); *-ικός* 'zum Mord gehörig, mordlustig' (Hdt., Th. u. a., Chantraine Études 126 u. 141); *-ώδης* 'tödlich' (Hp.), 'an Mord, Blut erinnernd' (Thphr.), 'mörderisch, mordlustig' (LXX u. a.). 2. *-εύς* m. 'Mörder' (seit Il.; *Boßhardt* 28 m. vielen Einzelheiten) mit *-έω*, auch m. *κατα-*, *ἐπι-* u. a., 'morden, töten' (Pi., ion. att.), *-εντής* m. 'Mörder' (LXX), f. *-εῦτρια* (Sch.), *-εντικός* 'tödlich' (Sch.), *-εῦσιμος* 'sterblich' (Sch.; Arbenz 93). 3. *-αξ* m. N. eines Hundes (X. Kyn.; wie *σκύλαξ* u. a.). 4. Verb *-όμοι* in *πεφονομένος* 'blutgefleckt' (Opp.). — Neben *φόνος*: *φοναί* f. pl. 'Totschläge, Blutbad, Mord, Blut' (ep. poet. seit Il., auch Hdt. u. sp. Prosa; vgl. Bolelli Stud. itfilol. N. S. 24, 107f.; zum Plur. Schwyzer-Debrunner 43) mit *φονάω* 'mord-, blutgierig sein' (S. in lyr., sp. Prosa). Vgl. *φονός*.

Altererbtes Verbalnomen zu *θείνω*. Damit formal identisch slav., z. B. skr. *gōn* eig. „das Treiben“ (zu *gnāti* 'treiben, jagen'), 'Strecke, die sich ein Pferd auf einmal treiben läßt', čech. *hon* 'Jagd' (Vasmer s. *gon*): idg. \**ǵʰhónos* m. Daneben als Nom. ag. (vgl. -*φόνος*) aind. *ghaná-* 'erschlagend, tödend', m. 'Knüttel, Keule', lit. *gānas*, lett. *gans* 'Hirt' („der Treiber“); als Hinterglied aind. -*han-*, aw. -*jan-*, z. B. *ḥ-*hán-** = *án<sup>dh</sup>ra-φόνος* (Lex. Sol. = *án<sup>dh</sup>ro-* ~). Mit Schwundstufe toch. A *kuñas* 'Streit, Kampf' (v. Windekens Orbis 15, 538f.)? Weiteres s. *θείνω*.

**φοξός** 'spitz, zugespitzt' (B 219 vom Kopf des Thersites, Arist., AP u. a.) mit *φοξό-της* f. 'spitzige Form' (Gal.), -*ίνος* m. N. eines unbek. Fisches (Arist., auch Mnesim., wo *φνξ-* geschr., wahrscheinlich in Anlehnung an *φύξις*, *φνγειν*, s. Strömberg Fischn. 41); *φοξί-χειλος* (*κύλιξ*) 'mit zugespitztem Rand', d. h. 'sich nach oben verengend' (Semon.; *φοξί-* nach dem verbalen -*ξι-*). — Bildung wie *λοξός*, *καμνός* usw., ohne sichere Etymologie. Von Lidén Armen. Stud. 59f. (m. älterer Lit.) zu *φάγρος* 'Wetzstein' gezogen. Pelasgische Etymologie (zu *πένη* usw. mit Merlingen) bei v. Windekens Studi Micenei 2, 110ff. Frühere Versuche auch bei Bq.

**φορβή** s. *φέρβω*.

**φορίνη** (ῥ) f. 'harte, rauhe Haut, bes. Schweineschwarte' (Hp., Antipho Soph., Aristom. Kom. u. a.). — Zur Bildung vgl. *ρήτινη* und die zahlreichen Fisch- und Pflanzennamen u. a. m. auf -*ίνος*, -*ίνη* (Chantraine Form. 203ff.). Ohne inner- od. außergriech. Entsprechung. Eine entfernte Ähnlichkeit zeigt ein german. Wort für 'rauhe, äußere Rinde', z. B. awno. *borkr*, nd. (> nhd.) *Borke*; s. Persson Beitr. 1, 22 A. 2, wo auch awno. *bāra* f. (idg. *bhēr-*) 'Wellenkamm, harter Streifen an der Oberfläche, Käsekruste' herangezogen wird. Morphologische Erwägungen bei Specht Ursprung 165.

**φορκόν**· *λευκόν*, *πολιόν*, *ἑνσόν* H. Hierher noch (m. oppositivem Akzent) *Φόρκος* (Pi. P. 12, 13, S. Fr. 861, Lyk. 477, Phanokl. 1, 20) = *Φόρκυς*, -*ῶ(ν)ος* m. (Od., Hes. u. a.) als *ἀλιος γέρον*? — Nicht sicher erklärt; eine Vermutung zu *φαρκίς*.

**φόρμιγξ**, -*γγος* f. 'Zither', bes. als Instrument des Apollon (seit Il.). Als Hinterglied u. a. in *φιλο-φόρμιγξ* 'Freund der Zither, die Zither liebend' (A. in Iyr.). Davon *φορμ-ίζω*, nur Präs., 'Zither spielen' (Hom., Hermesian.) mit -*ικτός* dor. (Pi., Ar. in Iyr., AP), -*ικτήρ* (Nonn.) m. 'Zitherspieler', -*ικτός* 'von d. Z. begleitet' (S. Fr. 16). — LW ohne Etymologie; vgl.

die gleichgebildeten und sinnverwandten *σάλπιγξ*, *σῶριγξ*. Über die abzulehnende Verbindung mit aind. *bhramarā* m. 'Biene', nhd. *brummen* usw. usw. s. WP. 2, 202. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 156; noch andere Hypothesen bei Grošelj Slavistična Revija 4, 250.

**φορμός** m. 'Korb', auch als Getreidemaß (ion. att. seit Hes.), auch von anderen geflochtenen Gegenständen: 'Matte' (Hdt., Ar., Thphr.), 'grober Mantel der Seclute' (Theok., Paus.), 'Sieb' (Dsk.). Als Vorderglied u. a. in *φορμο-φόρος* m. 'Korbträger' (Epikur.) mit -*έω* (D. C.). — Mehrere Deminutiva: *φορμ-ίς* f. (Kom., Arist.), -*ισκος* m. (Pl., EM), -*ισκιον* n. (Poll.) 'Korb', -*ιον* n. 'ds.' (Hippon.), 'Reisbündel' (D. L.).

Die formal sich aufdrängende Anknüpfung an *φέρω* als „Träger“ scheint mit den wechselnden Bedd., die sich alle auf den Begriff des Flechtwerks beziehen, schwer vereinbar. Das Wort wurde deshalb von Schulze Q. 110ff. mit *φάραι* *ύφαίνειν*, *πλέκειν* H. und *φάρος* 'Tuch, Leinwand' (s. d.) verbunden, was aber (trotz Specht Ursprung 182) morphologisch weniger einleuchtet. Eine Entwicklung von 'Korb' (< 'Träger') zu 'Korbgeflecht' mit Übertragung auch auf anderes geflochtenes Material ist immerhin denkbar. — Zu *φορμός* stimmt lautlich germ., z. B. got. *barms* 'κόλπος', ahd. *barm* 'Busen, Schoß', das aber auch anders gedeutet wird (s. WP. 2, 156 u. 162); ähnlich (Mann Lang. 17, 19) alb. *barmë* f. 'die innere Lage der Baumrinde'. — Vgl. *φωριμαός*.

**φορά**, **φόρος** usw. s. *φέρω*.

**φορύνομαι** 'vermischt, befleckt, besudelt werden' (χ 21, Q. S. 2, 356; 3, 654), *φορύνει*· *φουρά*, *μολύνει*, *συγγεῖ* H. Daneben **φορούσσομαι** (Opp.), Aor. *φορούσαι*, auch m. *ἀνα-*, (σ 336, Hp.), -*ύξασθαι* (Nik.), *πεφορυνμένος* (Nik., Q. S., Opp.) 'ds.', *φορυσσέμεναι* u. *μολύνειν* H. — Davon *αίμο-φορυνκτός* 'mit Blut besudelt' (v 348), *ἀ-* ~ (AP), *φορυνκτός* (Lyk.). Auch *φορυντός* m. 'Gemisch, Gemensel, Kehrlicht, Auswurf, Spreu' (Demokr., Ar., Arist., Thphr. u. a.); *φόρυνος*· *δακτύλιος ὁ κατά τὴν ἔδραν* H. (vgl. *μολυνή*· *ἡ πωγή* H.), auch als PN (Spitzname); dazu *Φορυστας* (Tanagra; Fraenkel Denom. 39 m. A. 5 u. 6). Unklar *φαρμύος*· *τολημύος*, *θρασύς* H.

Zu *φορύνω* vgl. *μολύνω*, *παλίνω*; *φορούσαι*, *πεφορυνμένος* wie *μορούσαι*, *μεμορυνμένος* (-*χ-*); *φορούσσω* wie *ἀλύσσω*, *αἰθύσσω*, *αἰμάσσω* u. a.; *φορυντός* wie *συρφετός*, *νιφετός* usw. Die Funktion des gemeinsamen Elements *φορ-* läßt sich nicht bestimmen (das vulgäre *φόρος* Rückbildung?); wenn mit Persson Beitr. 2, 785 A. 3 zu *φέρω*, viell. aus \**φουρ-* dissimiliert (vgl. Bechtel

Lex. s. φορύσσω und τορύνη, τολύπη). Vgl. indessen auch zu φρέαρ.

**φράζομαι** (seit II.), φράζω (nachhom.), Aor. φράσ(σ)ασθαι (ep. poet. seit II.), φρασθήναι (ep. poet. seit Od., Hdt.), Akt. φράσαι (seit λ 22), redupl. πέφραδε, -έμεν usw. (ep. seit II.), Fut. φράσ(σ)ομαι (seit II.), φράσω (nachhom.), Perf. Ptz. προπεφραδμένος (Hes. Op. 655), Ind. πέφρασαι (seit A.), Akt. πέφρακα (Isok. u. a.), oft m. Präfix, z. B. ἐπι-, συν-, περι-, 'überlegen, bedenken, (er)sinnen, erkennen, beschließen, wahrnehmen', Akt. 'zu erkennen geben, anzeigen, zeigen, mitteilen'. — Ableitungen. 1. φραδ-ή f. 'Überlegung, Einsicht, Anzeige, Andeutung' (Pi., Alk., A., E. u. a.) mit -άω = βουλεύομαι (Hdn. Gr.), -άων ἐρηγεύων H., -άτηρ m. Bez. eines Beamten (Sizilien III-II<sup>a</sup>: γραμματεὺς καὶ φρ.), -άσε 'zeigte an' (Pi. N. 3, 26), -ητός (Sch.); -έουσι λέγονσιν H. 2. φράδ-μων (att. φράσ-μων), -μονος (ἀ-, πολυ- ~ u. a.) 'verständlich, achtsam' (ep. poet. seit II.) mit -μοσύνη f. 'Verständigkeit, Klugheit' (h. Ap., Hes. u. a.), -μοσύνα (Epigr., Wyss 63f.). 3. φρά-σις (μετά-, παρά-, ἐκ- ~ u. a.) f. 'Ausdrucksweise, Ausdruck' (Ar. Ra. 1122 [literar.-rhetor.], Arist., D. H., Str. usw.). 4. φρασ-τύς: σκέψις, ἔννοια, βουλή, φράσις H.; ἀφρασ-τύες pl. (Kall. Fr. anon. 9; Suid.) von ἀφραστός (Frisk Subst. priv. 11). 5. φρασ-τήρ m. 'Verkünder, Führer' (X., Ph., Plu.), -τωρ m. 'Führer' (A. Supp. 492; Versuch einer semant. Differenzierung von Benveniste Noms d'agent 33 u. 48f.); παρα-, μετα-φρασ-τής 'Umschreiber' bzw. 'Übersetzer' (sp.); Simpl. φράστης = eloquens (Gloss.). 6. φρασ-τικός (παρα-, περι-, μετα-, ἀντι-, ἐκ- ~) 'zum Ausdruck dienend, ausdrücklich' (sp.). — Als Hinterglied: 7. -φραδής (ep. poet. seit II.), z. B. ἀφραδ-ής 'unüberlegt, unverständlich' mit -ίη 'Unverstand', -έω 'unüberlegt handeln, unverständlich sein'; aus den Kompp. verselbständigt φραδέος (Gen. Ω 354), s. Schwyzer 513 A. 11, Leumann Hom. Wörter 111 m. Lit. (könnte an sich zu \*φραδύς gehören). 8. -φραστός, z. B. ἀφρασ-τός 'unbegreiflich, unwahrnehmbar, unaussprechbar' (ep. poet. seit h. Merc., Hdt.) mit -τύς (s. oben 4). — Zu ἀποφράς s. bes. — Zu φράζω und Ableitungen bei Parmenides s. Mourelatos Class.Phil. 60, 261f.

Die obigen Formen gehen alle auf ein Element φραδ- zurück, das u. a. in dem altertümlichen reduplizierten Aorist klar zutage tritt und den Charakter einer schwundstufigen Wurzel hat (πέ-φραδ-ε wie πέ-φν-ε), aber isoliert steht. Wenn man den Dental als Formans abtrennt (vgl. κλάδ-ος, σπαδ-ών), öffnet sich indessen ein Weg zu φρήν (s. d.).

**φράσσω**, att. -ττω, auch φράγνυμι, Fut. φράξω (alles nachhom.), Aor. φράξαι, -ασθαι (ἐφάξατο Hdn. Gr.), φραχθήναι (seit II.),

φραγῆναι (hell. u. sp.) mit φραγήσομαι neben φραχθήσομαι (sp.), Perf. Med. πέφραγαμι (E. usw.), πεφραγμένος (Hdn. Gr.), Plpf. ἐπέφρακτο (Hdt.), Akt. πέφρακα (Ph.), πέφραγα (Sch.); oft m. Präfix, z. B. ἀντι-, ἀπο-, ἐν-, περι-, συν-, 'umzäunen, umschanzten, verschanzen, (ein Schiff) mit Setzbord (gegen die Wellen) ausrüsten, (ein Pferd) mit Schuppenpanzern versehen, sperren' (zu φράσσω als nautischem Fachausdruck Taillardat Rev. de phil. 3. sér. 39, 83ff.). — Ableitungen. 1. φράγ-μα (διά-, περι-, ἐμ- usw. mit verschiedenen Sinnfärbungen) n. 'Umzäunung, Schutz, Abwehr' (ion. att.), φάρχμα n. 'ds.' (Epid. IV<sup>a</sup>; < -κσμ-); διαφραγματίον n. 'kleine Scheidewand' (Delos III<sup>a</sup>). 2. -μός (ἐμ-) m. 'das Einschließen, Umzäunung, Zaun' (ion. att.) mit -μίτης Beiw. von θάμνος, κάλαμος 'in Zäunen wachsend' (Redard 77, Strömberg Pfl. 117). 3. φράξις, vorw. mit ἀπο-, δια-, ἀντι-, ἐν-, συν- u. a., 'das Umzäunen usw.' (ion. att.). 4. κατα-, περι-φράκτης m. 'Umzäuner usw.' (sp.), φράκτης 'Schleusentor' (Prokop.). 5. φρακτός 'umzäunt, geschützt' (Opp.) mit φρακτέω 'umzingeln' (Pap. III<sup>a</sup>); φρακτός 'ds.' (EM) mit φρακτόμαι in φρακτον· φυλακὴν σκευάζε H.; auch φρακτεσθαι (für -οῦσθαι?)· τὸ φράττεσθαι H.; alt und gewöhnlich in Kompp., z. B. ἄφρακτος (ἄ-φρακτος) 'unverzäunt, unbefestigt, ohne Setzbord, ohne Rüstung' (att.), ναύφρακτος (-φρακτος) 'von Schiffen beschirmt' (στρατός u. dgl.; A. in lyr., E., Ar., att. Inschr.); zur Erklärung Taillardat a. O. 6. φρακτικός (παρα-, ἐκ-, ἐμ-) 'sperrend usw.' (Mediz. u. a.). — Zu δούφρακτος s. bes.

Als gemeinsame Grundlage läßt sich in erster Hand φρακ- (woneben als schwundstufige Variante φρακ- nach Schwyzer 342) ansetzen, da das spät belegte φραγ-ῆναι Analogiebildung ist (Schw. 760), ebenso wie φράγνυμι (ἄξαι: ἄγνυμι, ὀήξαι: ὀήγνυμι) u. a. Auch φράσσω (und πέφρακα) kann indessen zu φράξαι analogisch gebildet sein (φράξαι: φράσσω u. a.; Schw. 715), weshalb auch φραγ- in Betracht kommt. — Eine überzeugende außergriech. Entsprechung fehlt. Seit alters wird damit lat. farciō 'stopfen, vollstopfen, mästen' und frequens 'gedrängt voll, häufig' verbunden, so u. a. Curtius 302 (m. älterer Lit.). Dagegen mit guten Gründen WP. 2, 134f.; zurückhaltend W.-Hofmann s. v. (m. reicher Lit.). — Zu φράκος· τείχος H. s. πύργος m. Lit. — Vgl. φρήν.

**φράτηρ**, -ερος, jünger φράτωρ, -ορος m. 'Mitglied einer Phratrie' (att.); ion. φρήτωρ (IG 14, 759, Neapel II<sup>b</sup>), φρήτηρ· ἀδελφός H., dor. φρατήρ (Hdn. Gr.); auch myk. ? (Gallavotti Par. del Pass. 16, 20ff.). — Davon φρήτηρ f. (B 362f.), φράτρα (D. H. = lat. curia, s. u.), mit Dissim. φάτρα (Tenos III<sup>a</sup>, Arkad. II<sup>a</sup>); daneben att. usw. φρατρία, dissim. φατρία (Chios IV<sup>a</sup>, Tenos

III<sup>a</sup>, oft in codd.), φ(ρ)ητρία (Neapel) f. „Bruderschaft“, ‘Geschlechtsgenossenschaft’, als polit.-relig. Ausdruck ‘Unterabteilung einer Phyle’ (= 30 γένη), ‘Phratrie’. Als Vorderglied in φρατρί-αρχος m. ‘Vorsteher einer Ph.’ (D., att. Inschr.), φρήτ-αρχος mit -αρχέω (Neapel). — Davon 1. φατρ-ίτας m. ‘Mitglied einer Ph.’ (arkad.; Redard 28). 2. φράτρ-ιος, ion. φρήτρ-ιος Beiw. des Zeus, der Athena und anderer Götter als Beschützer der φρήτραι und φρατρία (ion. att. delph.), -ιον Bez. des entsprechenden Heiligtums (Poll., St. Byz.). 3. φρατρι-άζω (vv. ll. φατρι-, φρατι-) ‘zur selben Ph. gehören’ (D.), ‘ein Bündnis eingehen, sich verschwören’ (Sch.) mit -ασμός m. ‘Bündnis, Verschwörung’ (Eust.). 4. φρατρίζω ‘ds.’ (Krateros, Inschr.; vgl. Andrewes JHSt. 81, 13f.). 5. φρατρο-ικόν (φρατρ-?) γραμματεῖον (D.). — In d. sp. Lit. (D. H., Plu.) werden φράτρα und φρατρία oft als Übersetzung von lat. curia gebraucht; ebenso die Abl. φρατρι-εύς, -αστής = curialis, -ακή ψηφοφορία = comitia curiata, -κή ἐκκλησία ‘ds.’, -ατικὸς νόμος = lex curiata.

Altes Wort für ‘Bruder’, in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten: aind. *bhrātar-*, lat. *frāter*, germ., z. B. got. *broþar*, slav., z. B. aksl. *brat(r)ъ* usw. usw., idg. \**bhrātor-*, \**bhrāter-*; im Griech. in dieser Bed. von ἀδελφ(ε)ός ersetzt. — Im Rahmen der Großfamilie wurde wahrscheinlich das Wort für ‘Bruder’ auch für ‘Halbbruder’ und mit weiterer Beziehung auf andere männliche Verwandte derselben Generation wie die Vettern gebraucht (Risch Mus. Helv. 1, 118), was in mehreren Sprachen zur Schaffung neuer Bezeichnungen für ‘Bruder’ = ‘männlicher Abkömmling derselben Mutter’ hat beitragen können (s. ἀδελφός und Mayrhofer Bibl. Orient. 18, 274 m. A. 15 u. weit. Lit.). Die administrative Bed. des griech. Wortes hat sich zuerst in den Kollektivbildungen φράτρα, -ία eingebürgert, um von da auch bei dem Grundwort Eingang zu finden. — Neben φράτρα steht im Altind. das Abstraktum *bhrātrām* n. ‘Bruderverhältnis, Bruderschaft’; mit φρατρία deckt sich aksl. *brat(r)ija* ‘Bruderschaft’, russ. *brāteja* ‘Bruder’ als pl. von *brat*; daneben aind. (episch) *bhrātryam* n. ‘ds.’. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Wackernagel Festgabe Kaegi 54 (Kl. Schr. 1, 482) m. A. 3. Zu den φρήτραι bei Hom. Andrewes Herm. 89, 129ff.

φρέαρ, -ᾶτος, pl. -ᾶτα (att.), φρήατα (Φ 197, geschr. φρεῖατα; dazu sg. φρεῖατ Nik. Th. 486), kontrah. φρη-τός (Ägypten I<sup>p</sup>, Hdn. Gr.), -τί (Kall. Cer. 15), pl. -τα (Pap. III<sup>a</sup>) n. ‘Brunnen’ (seit Φ 197). Als Vorderglied in φραετο-τύμπανον n. ‘Wasserrad’ (Plb.), φρε-ωρυχ-έω ‘einen Brunnen graben’ (Ar., Str., Plu.), -ωρύχ-ος ‘brunnengrabend, Brunnengräber’ (Plu., Them.),

-ία f. (J.). — Davon 1. φρεάτ-ιον n. (hell. Pap.; der Form nach Demin.), pl. φρήτια (Sizilien) ‘ds.’. 2. -ία f. ‘Wasserbehälter, Zisterne’ (X., Plb.), ‘Öffnung’ (Apollod. *Poliork.*), φρητία·στόμα φρεάτος H. (vgl. Scheller Oxytonierung 57). 3. -ιαῖος ‘vom Brunnen’, -ιαῖον ὕδωρ ‘Brunnenwasser’ (Hermipp. Kom., Arist. usw.; φρηταῖος Pap. III<sup>a</sup>), -ιος ‘ds.’ (sp.). 4. -ώδης ‘brunnenähnlich’ (Sch.). 5. -ασμός m. Bed. unsicher; viell. ‘Sturz in einen Brunnen’ (Notium II<sup>a</sup>; \*-ίζω).

Ugr. \**φρήφαρ*, woraus mit quantitativer Metathese att. φρέαρ (Schwyzer 245), ist mit arm. *albiwr*, *albeur* ‘Quelle’ identisch: idg. \**bhrēu-γ*. Dazu mit alternierendem n-Stamm die übrigen Formen, z. B. Gen. \**φρήφα-τος* aus \**bhrēu-η-* (arm. Gen. *alber* usw. mit durchgeführtem r-Stamm). Eine tiefstufige Nebenform, idg. \**bhru-n-*, ist in dem german. Wort für ‘Brunnen’ erhalten, z. B. awno. *brunnr*, got. *brunna* aus urg. \**brunna(n)*-. Die Geminata wird auf die tiefstufige Form eines erweiternden en-Suffixes (*brun-n-* neben \**brun-en-*) zurückgeführt. Diese uralte Bezeichnung für den ebenso uralten wie lebenswichtigen Begriff des Brunnens kann als Verbalnomen zu einem Verb für ‘wallen, sich heftig bewegen’, von Wasser usw., in lat. *feruō*, -eō ‘sieden, wallen, kochen’ mit *dē-frū-tum* n. ‘das eingekochte Most, Mostsaft’ gehören; s. zu diesen Kombinationen, die für das Griech. ohne größeres Interesse sind, WP. 2, 167f., Pok. 143ff. und ganz besonders W.-Hofmann s. vv.; das u-Element hat man indessen auch in φροῖνομαι spüren wollen. — Außer φρέαρ besitzt das Griech. wahrscheinlich noch zwei alte Wörter für ‘Brunnen, Quelle’ in κροινός und κρήνη (s. d.). Eine Neubildung ist dagegen πηγή, -αί ‘Springquelle, Gewässer’ (s. d.). Über die weitere Geschichte von φρέαρ im Mittel- und Neugr. s. Kapsomenos *Λεξικογραφ. Δελτίον Ἀκαδ. Ἀθηνῶν* 1 (1939) 40ff.

-φρέω s. πίσημι.

φρήν, -ενός (poet. seit Il.), pl. φρένες, -ενῶν, Dat. auch -ασί (altatt. Epigr. VI<sup>a</sup>, Pi.) f. ‘Zwerchfell’, auch als Sitz aller Seelentätigkeit, ‘Sinn, Seele, Geist, Verstand, Herz’ (seit Il.). Kompp., z. B. φρενο-βλαβής ‘am Verstande verletzt, töricht, wahnsinnig’ (Hdt., Eup. u. a.), φρεν-ήρης ‘bei Sinnen’ (Hdt. usw.; Leumann Hom. Wörter 66), μετά-φρεν-ον n. ‘was hinter dem Zwerchfell liegt, der obere Teil des Rückens, der Rücken’ (vorw. ep. seit Il.; Sommer Nominalkomp. 115 m. A. 1). — Mit Abtönung, unbeschränkt produktiv, -φρων, z. B. ἄ-φρων ‘von Sinnen, töricht’ (seit Il.) mit ἀφραῖνω, ἀφρον-έω, ἀφρο-σύνη u. a., εὖ-φρων, ep. εὐ-φρων ‘mit fröhlichem Sinn, heiter, erfreuend, freundlich’ (seit Il.) mit εὐφραίνομαι, -αῖνω, εὐφρον-έων

(Ptz.), *εὐφροσύνη* usw. (ausführlich über den Gebrauch bei Hom. Latacz Zum Wortfeld „Freude“ [1966] 161ff.); zu *εὐφρόνη* ‘Nacht’ s. bes.; *πρό-φρων* „mit dem Geist nach vorn“, ‘aus eigenem Antrieb, geneigt, wohlwollend’ (ep. poet. seit II.), f. *πρόφρασσα* nach *ἔκασσα* (Hom.); *σώ-φρων* s. *σῶς*. — Ableitungen. 1. *φρον-ίτις* (sc. *νόσος*) f. ‘Geisteskrankheit, Wahnsinn, Gehirnentzündung’ mit *-ιτικός* (Mediz. seit Hp. u. a.), *-ιτιάω*, *-ιτίασις*, *-ιτιζώ*, *-ιτισμός* (sp.; Redard 103). 2. *-όω* ‘zur Vernunft bringen, belehren’ (Trag. u. a.) mit *-όσωε νοουθετήσει* und *-ωτήριον παραίνεσις* H. — 3. *φρονέω* (*κατα-*, *παρα-*, *συν-* u. a.) ‘gesinnt sein, denken, verständig sein’ (seit II.), aus den zahlreichen Denominativa (Dekomposita) verselbständigt: *ἀφρον-έω*, *ὁμοφρον-έω* usw. (: *ἄ-*, *ὁμό-φρων*); ausführlich Leumann Hom. Wörter 115ff., dazu Ruijgh L’*élém.* ach. 105f. Davon *φρόν-ημα* (*κατα-* u. a.), *-ηματίας*, *-ηματώδης*, *-ηματίζομαι*, *-ηματισμός*; *-ησις* (*κατα-*, *παρα-* u. a.), *-ητικός*. Auch, als Rückbildung: 4. *φρόνις* f. ‘Einsicht, Kunde’ (γ 244, δ 258, Lyk., Opp.), woneben das gewöhnliche *φρόνιμος* ‘einsichtsvoll, verständig’ (ion. att.; Arbenz 35 u. 38); PN *Φρονίμη* Mutter des Battos, des Gründers von Kyrene (Hdt. 4, 154), mit *-ιμότης*, *-ιμόδης*, *-ιμένομαι*, *-ιμενμα*, *-ιμενσις* (sp.); somit *φρόνις* Rückbildung aus *φρόνιμος*, das seinerseits zu *φρονέω* wie *δοκιμος* zu *δοκέω* u. a. (Leumann a. O.)? — Dazu noch mit *τ*-Suffix: 5. der PN *Φρόντις*, *-ιν*, *-ιδι* m. u. f. (γ 282, P 40; dazu Picard Rev. Arch. 6. sér. 16, 5ff.; wie *μάντις*, *πόρτις*). 6. *φροντίζω* (*ἔκ-*, *συν-* u. a.) ‘sinnen, nachdenken, sorgen, besorgen’ (seit Thgn., Sapph.), das zu *φρονέω* gebildet sein kann nach Vorbildern wie *ἐρα-τίζω* (: *ἐρα-τός*): *ἐραμαι*, *φαν-τάζομαι* (*ἄ-φαν-τος*, *-φάντης*): *φαίνομαι*, *φανῆναι*, *ὄνο-τάζω* (: *ὄνο-τός*): *ὄνο-μαι*; zu den Verba auf *-τάζω*, *-τίζω* noch Schwyzer 706. Wenn diese Analyse richtig ist, gesellt sich zu *φροντίζω* als Rückbildung 7. *φροντίς*, *-ίδος* f. ‘Nachdenken, Sorge, Besorgnis’ (Simon., Pi., A. usw.). Anders über *φροντίς* Georgacas Glotta 36, 188: aus *\*φροντρίς* (zu *\*φροντήρ*) dissimiliert. Von *φροντίζω* noch *φρόν-τισμα*, *-τισις*, *-τιστής*, *-τίστρια*, *-τιστήριον*, *-τιστικός*. — Für sich steht *φρανίζειν* *σωφρονίζειν* H.; alte Schwundstufe wie *φρασί*, *ἀφραίνω*? — Zu *φρήν* im Verhältnis zu *πραπίδες*, *θυμός*, *ψυχή* usw. v. Wilamowitz Die Heimkehr des Odysseus (1927) 191ff., Lorentzatos *Αθηνά* 35, 3ff.; auch Magnien REGr. 40, 117ff. (von Wahrmann Glotta 19, 214 abgelehnt), Onians The origins of Eur. thought 23ff. (mit kühnen, z. T. unwahrscheinlichen Interpretationen), Harrison The Phoenix 14, 64ff. u. 73ff.

Zur Bildung vgl. die Körperteilbenennungen *αἰχμήν*, *-ένος*, *ἀδήν*, *-ένος* und das ablautlose *σπλήν*, *-ηνός*. Ein Rest der Schwundstufe ist im Dat. pl. *φρασί* (älter auch *\*φρανός* usw.?)

Schwyzler 569) und in den Jotverben vom Typus *ἀφραίνω* erhalten. — Ohne überzeugende Etymologie. Semantisch bestechend ist die Verknüpfung mit *φράσσω* ‘umzäunen, sperren’ (Bréal MSL 15, 343; ähnlich schon Sonne KZ 12, 296; von Kretschmer Glotta 3, 339 abgelehnt). Die Etymologie setzt jedoch voraus, erstens daß *φρακ-* (*φραγ-*) in *φράσσω* die Schwundstufe eines nasalierten *\*φρηκ-* (< idg. *\*bhrenk-*) repräsentiert (so schon Zupitza KZ 36, 56 und Wiedemann BB 27, 231ff. mit unhaltbaren Folgerungen), zweitens daß ein dehnstufiger asigmatischer Nom. *\*bhrenk* schon früh, nach Verlust des auslautenden Gutturals, in die *n*-Stämme eingegliedert wäre. Ein ähnliches Problem bietet *σπλήν* (s. d.) gegenüber *σπλάγγνα*. — Andere Versuche: zu *πορφύρω*, *φύρω* (Brugmann Curt. Stud. 9, 376 A.); zu *αἰνω*. *gruwr* ‘Verdacht’ (Fick 1, 417); zu *g.* *brunjo* ‘θώραξ’ (Wiedemann BB 27, 236ff.); weitere Lit. bei Bq. Noch anders Machek Stud. in hon. Dečev 54: zu čech. *bránice* ‘Häutchen, das die Leber umschließt’ (mit Ablehnung der naheliegenden Verbindung mit *brániti* ‘schützen’); *bran*-wäre = *φρων-*. — An *φρήν* ‘Sinn’ schließt sich semantisch ungesucht *φράζομαι* ‘sinnen’ mit dem akt. (kausativen) Aor. *πέφραδε* (so schon Doederlein, Fick u. a., s. Wiedemann a. O.). Eine mit *-δ-* erweiterte Schwundstufe *φρα-δ-* hat manche Gegenstücke (s. *φράζομαι*), weshalb diese Etymologie auch formal ohne Bedenken ist.

**φρίκες** (eher *-ι-*): *χάρακες* H. — Zu *φρίσσω* (s. *φριξ*) als „die starr Emporragenden“. Nicht mit Persson Beitr. 1, 222 zu *αἰνω*. *brík* f. ‘Brett, Bank, Bretterwand, niedrige Schranke’. — Daneben *φόρκες* *χάρακες* H.; Erklärung? Weder *φρίκες* noch *φόρκες* hat mit *χάρακες* etwas zu tun (Georgiev; s. Schwyzer 299).

**φριμάσσομαι**, att. *-ττομαι*, Aor. *-ξασθαι* ‘vor Lebenslust schnauben, sich ausgelassen gebärden’, von Pferden, Ziegen u. a. (Hdt., Theok., AP, Ael., Poll.) mit *φριμαγμός* m. ‘das Schnauben’ (Lyk., D. H., Poll.). — Expressive Erweiterung (nach *φριμάσσομαι*?) von *φριμάω* ‘ds.’ (Opp.), sonst unklar. Nach Persson Beitr. 2, 747 u. 784 zu *αἰνω*. *brimi* m. ‘Feuer’, aind. *jarbhuriti* ‘sich heftig bewegen, zucken, zappeln’ mit zahlreichen Wurzelvarianten; s. auch WP. 2, 158f., Pok. 133. Ähnliche Wörter in ähnlichen Bedd. sind, außer *φριμάσσομαι*, noch *βριμάομαι* und *σφριγῶω*.

**φριξ**, *-ικός* f. ‘Schauer, das Aufschauern od. Wassergekräusel einer Meeresfläche, das Sträuben der Haare’ (ep. poet. seit II., auch Hp.; vgl. Leumann Hom. Wörter 62 A. 30 mit Lit.). Thematisch erweitert *φριξη* f. ‘ds.’, auch ‘Frostschauer, Frost,

Schauer vor Furcht' (ion. att.; zur Bed. bei Hp. Strömberg Wortstud. 80f.). Kompp. *φρικο-ποιός* 'schaudererregend', *ἔπο-φρικός* 'mit einem leichten Schauer' (hell.). — Davon *φρικ-ία* f. 'Fieberschauer' (Dsk.), *-ίας* m. N. eines Pferdes (mit Beziehung auf die Mähne; Pi.), *-αλέος* (Hp., AP u.a.), *-ώδης* (Hp., att. hell. u. sp.) mit *-ωδία* (sp.), *-ώεις* (hell. Lyr.) 'schauern, schauerhaft usw.'; auch *φρικνόν· φρικαλέον, δεινόν, φοβερόν* H. (vgl. *ὄκνός*), *φριξός* 'sich sträubend', von Haaren (Arist.), vgl. *φοξός, λοξός*; oder durch Verselbständigung des Vordergliedes in verbalen Rektionskompp. wie *φριξο-κόμης, φριξ-αύγη* (Leumann 156)? So am ehesten im mythischen PN *Φριξός*; daneben als Personifikation des Schauers (*AP*). — Verba. 1. *φρίσσω, φρίζαι, πέφρικα*, auch m. *ἔπι-, ἀνα-, μετα-* u.a., 'emporstarren, sich emporsträuben', von Ähren, Haaren u. dgl., '(vor Kälte) schauern, (vor Furcht) schauern' (seit Il.) mit *φριξτός* (*ἀπό-, ἐπί-* ~) 'schauern, Schauer erregend, emporstarrend' (hell. u. sp.). Rückbildung *ἐπιφριξίς· ἡ ἐπανάστασις τῶν κνμάτων* (EM); vgl. noch *φριξός* oben. 2. Andere Bildungen in derselben Bed., spärlich belegt: *φρικ-άζω* (Poet. *de herb.*; auch Hp.?) mit *-ασμός* m. (LXX), *-ιάω* (sp. Mediz.) mit *-ιασις* (Sch.), *-δομαι, -έω* 'horresco, horrifico' (Gloss.), auch *φρίζω* (PMag. Osl.). — Hierher noch *φρίκες· χάρακες* H. (s. bes.).

Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Formal stimmt dazu das auch semantisch daran erinnernde kymr. u. bret. *brig* 'Gipfel, Kamm' aus idg. *\*bhṛīko-* (Lane Lang. 13, 22). Ferner stehen auf germ. Gebiet norw. *brikja* 'hoch emporragen, prangen, glänzen', *brik* 'eine große, den Kopf hochtragende Frau' u.a. (Wood KZ 45, 66). Weitere noch fraglichere Kombinationen bei WP. 2, 201, Pok. 166.

φροίμιον s. οἶμη.

φροντίζω s. φρήν.

φροῦδος 'weggegangen, verschwunden, entschwinden, verlorener', nur prädikativ (Antipho 5, 29, Trag., Ar., sp. Prosa). — Durch Hauchversetzung aus *\*φρό-δοδος*, Hypostase aus *πρό-δοδῶ* 'weiter des Weges', so Δ 382: *πρό-δοδῶ ἐγένοντο* 'sie gelangten weiter des Weges'; vgl. noch got. *fram-wigis* 'fortwährend'. Zum Gen. des Ortes Schw.-Debrunner 507.

φρουρά, ion. -ή f. 'Wache, Bewachung, bewachende Mannschaft, Besatzung, bewachter Ort, Gefängnis' (ion. att.; zur Bed. Roux Rev. de phil. 3. sér. 35, 207ff., Boyancé ebd. 37, 7ff.). Als Vorderglied in *φρούρ-αρχος* m. 'Befehlshaber einer φ.' (att. usw.; *-ἀρχης* Them.) mit *-αρχία, -αρχέω* (X., hell.

u. sp.). Oft als Hinterglied, z.B. *ἔμ-φρουρος*, Hypostase, 'auf Wache, zur Wache gehörig, unter Bewachung, besetzt, gefangen' (X., Decr. ap. D., Plb. u.a.) mit *-φρουρέω* 'auf Wache sein, Wache halten' (Th., D. C.), 'gefangen sein' (sp.). Daneben *φρουρός* m. 'Wächter, Aufseher', pl. 'Besatzung' (att., epid.); *προυρός* N. eines Beamten (ion., thess. III<sup>a</sup>); als PN *Πρωρός* (kyren.; Paus., D. S. u.a.). — Davon 1. *φρουρ-ίς* (ναῦς) 'Wachtschiff' (att. Inschr., Th., X.). 2. *-ιον*, kret. (II<sup>a</sup>) *φρώριον* n. 'Besatzungsort, Festung, Besatzung' (att.), 'Gefängnis' (Pl. Az. 366a). 3. *-ικός* 'zur Wache, Besatzung gehörig' (hell. Inschr., D. C.). 4. *-ύτης* m. Bez. eines milit. Amts (Pap. IV<sup>p</sup>; Vorbild?). 5. *-έω* (auch m. *para-* u.a.; vgl. zu *ἐμφρουρος* oben) 'auf Wache sein, Wache halten, bewachen, hüten' (ion. att.) mit *-ημα* (Trag.), *-ησις, -ητός, -ητικός, -ητήρ, -ήτωρ* (sp.).

Durch Hauchversetzung aus *\*προ-φορά* bzw. *\*προ-φορός* für *\*προ-φορ-ά, -φορ-ός*, alte Verbalnomina zu einem Verb für 'sehen'; s. *όράω* mit weiteren Einzelheiten zur Morphologie.

φρούσσομαι (*-άσσω* LXX), att. *-άττομαι* (*κατα-*) 'vor Lebenslust wiehern, schnauben, sich ungeduldig gebärden', von Pferden, 'übermütig sein', von Menschen (hell. u. sp.). — Davon *φρού-αγμα* n. 'das Wiehern, das Schnauben' (A., S., X.), auch von einem Eber (Opp.), 'übermütiges Benehmen' (sp. Prosa) mit *-αγματίας* 'übermütig' (Plu.), *ἵππος* ~ als Erkl. von *πεδαορισ-τής* H.; *-αγμός* 'ds.' (D. S.), *φρουαγμο-σέμν-ακοί* (*τρόποι*) von Bdelykleon (A. V. 135), *-άκτης ἵππος* (D. L.). — Expressive Bildung wie das synonyme *φριμάσσομαι* (s. d.); wahrscheinlich haben alte Kreuzungen stattgefunden. Güntert Reimwortbild. 160 will darin eine Umbildung von *φριμάσσομαι* nach *όράω* (statt *\*όνάσσομαι*) sehen. Zu den weiteren unscharfen Kombinationen mit *φρέαρ*, lat. *ferveō* u. a. m. (Persson Beitr. 1, 179; 2, 785 u. 964) s. WP. 2, 167 und Pok. 143f.

φρύγίλος m. N. eines unbek. Vogels (Ar. Av. 763 u. 875), nach Thompson Birds s.v. u. a. 'Buchfink' = lat. *fringilla*, nach Benton JHSt. 81, 44ff. dagegen Art Reiher, 'cattle egret'. — Bildung wie *τροχίλος, σποργίλος* u. andere Vogelnamen, wegen der unsicheren Identifikation auch etymologisch schwierig zu beurteilen. Nach gewöhnlicher Annahme mit lat. *fringilla* 'Fink' oder 'Sperling' verwandt, wozu noch einige slavische Vogelnamen, z.B. russ. *bergléz* 'Stieglitz'; letzten Endes schallnachahmend, s. W.-Hofmann s. 1. *frigō* und Vasmer s.v., auch WP. 2, 171f. u. 166, Pok. 137f. Ganz anders Benton a.O.: unter Verweis auf die (nur wortspielerische?) Assoziation mit *Φρύξ* und dem phrygischen Gott Sabazios bei Ar. Il. cc. erklärt

er φρυγίλος als „der kleine Phryger“, d.h. 'der kleine ausländische Sklave'. — Ält. Lit. bei Bq.

**φρύγω** (φ), sp. auch φρόσσω, -τω, Aor. φρῶσαι, Pass. φρυχθῆναι, φρυγῆναι, Fut. φρῶξω, Perf. Med. πέφρυγγαι, auch m. κατα-, περι- u.a., 'rösten, dörren, braten' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen. 1. φρύγ-ωνον, meist pl. -ανα n. 'kleines trockenes Holz, dünne Reiser, Reisig, Brennstoff' (ion. att.) mit Demin. -άνιον (Dsk.) und -άνις (Eust.); -ανίτης (κάλαμος) 'zum Brennstoff geeignet' (Pap. III\*), -ανίτις (δῆλη) 'ds.' (Hld.; Redard 111); -ανικός 'von dürrer Reisig' (Thphr. u.a.), -ανώδης 'zum Reisig gehörig, reisigartig' (Thphr., Dsk.); -ανίζω 'φ. sammeln' (Poll.) mit -ανισμός m. 'das Sammeln von φ.' (Th.), -ανιστής m. (sp.), -ανίστρια f. (Ar.) 'Reisigsammler(in)'. — 2. φρύγ-ετρον n. 'Gefäß od. Gerät zum Rösten' (Lex Solon. ap. Poll., H.). 3. -εὺς m. 'ds.', auch 'Röster' (Theopomp. Kom., Poll.), eher direkt von φρύγω als mit Boßhardt 48 von \*φρυγή; dazu -εὺω = φρύγω (Poll.). 4. -ία ἢ φρύγουσα, -ιος· ξηρός H., -ιον n. 'Reisig, Brennholz' (LXX), 'Platz zum Rösten' (EM). 5. -μόν· καῦσιν H. 6. -ῖνδα παίζων 'mit gerösteten Bohnen spielen' (Poll., H.). 7. φρῶξίς f. 'das Rösten, Verdorrtheit' (sp.). 8. φρυκτός 'geröstet' (Sor.), als Subst. m. (vgl. σηπητός, στρεπτός u.a.) 'Feuerbrand, Fackel, Feuersignal' (A., Th. u.a.) mit φρυκτ-ωρός m. 'Wächter der Feuersignale' mit -ωρία, -ωρέω (A., Th., E., Ar. u.a.), -ώριον n. 'der Posten des Feuerwächters, Signalstation' (Arist., Plu., Hdn.); φρυκτός (sc. κάματος) m. 'geröstete Bohne als Los verwendet' (Plu.), 'zur Abstimmung (statt ψῆφος) gebraucht' (Poll., EM, Suid.); φρυκτοί m. pl. 'kleine Bratfische' (Kom. IV\*), φρυκτά· ξηρά ἰχθύδια εὐτελέη H.; Gegensatz ἐψητοί 'Kochfische', s. Strömberg Fischn. 89.

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Gegenüber φρύγω stehen mit abweichendem Vokalismus die gleichbedeutenden lat. frīgō, -ere und aind. bhṛjjāti. Obwohl offenbar miteinander zusammenhängend, lassen sich diese Verba auf keine gemeinsame idg. Grundform zurückführen. Mit dem Universalmittel der Wurzelweiterung bhr-ū-g-, bhr-i-g-, bhr-g- (WP. 2, 165f., Pok. 137 mit Persson Beitr. 2, 860 m. A. 2) läßt sich keine befriedigende Lösung erreichen; es wäre tatsächlich ein Wunder, wenn an eine Wurzel bher- 'rösten, backen, kochen' nach eventueller Hinzufügung wechselnder Vokale gerade dasselbe gutturale Element angetreten wäre. Weit glaubhafter ist, daß dasselbe Grundwort seinem expressiven Charakter gemäß unter dem Einfluß verschiedener formaler und begrifflicher Assoziationen im Laufe der Jahrhunderte oder Jahrtausende umgeformt wurde; vgl. v. d. Osten-Sacken IF 28,

150ff., wo mit schallnachahmenden Faktoren gerechnet wird, und Ernout-Meillet s.v. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann und Mayrhofer s.vv.

**φρόνη** f., φρόνος m. (f.), auch φρούνος (PMag. Osl.) 'Kröte, Frosch' (zur Bed. Taillardat-Roesch Rev. de Phil. 3. sér. 40, 77; Arist., Timae., Nik., Babr. u.a.). Als Vorderglied in φρυνολόγος (-λόχος) m. 'Art Weihe' (Arist.), -ποπιέον n. 'krötenförmiges Feuerbecken' (böot.; Taillardat-Roesch a. O.), -ειδής 'krötenähnlich' (Arist.), = φρυνικός (sp. Mediz.). Pfl.N. φρόνιον n. = ποτίριον (Dsk.), = βατόραχιον (Ps.-Dsk.); φρυνίτης N. eines Edelsteins (sp.; Redard 63). PN Φρόνιχος, -ικίδης, -ίων, -ώνδας u.a.; zur Akzentuation des Hetärennamens Φρυνή s. P. Maas KZ 58, 125ff.

Wenn auf die Farbe zu beziehen, kann φρόνη, φρόνος mit dem germ. Wort für 'braun' in ahd. brūn usw. identisch sein: idg. \*bhrūn-o-, -ā (Curtius 303f. m. älterer Lit.). Daneben mit Reduplikation aind. babhrū- 'rotbraun, braun', auch Bez. einer großen Ichneumon-Art, die zum weitverbreiteten Namen des Bibers stimmt: aw. bawra-, bawri-, lat. fiber, germ., z. B. ahd. bibar, lit. bēbras, bebrās u.a.m.: idg. \*bhe-bhru-, \*bhe-bhro-. Hierher noch der Name des Bären, z. B. ahd. bero eig. „der Braune“ (vgl. lit. bēras 'braun', bes. von Pferden). Weiteres bei WP. 2, 166f., Pok. 136f. und in den Spezialwörterbüchern. Über die vielen wechselnden Bezeichnungen der Kröte und des Frosches s. βάτραχος.

**φρύγεθλον** (Gal.), -θρον (Ruf. ap. Orib., Cels.) n. 'Drüsenanschwellung, bes. in Leisten und Achselhöhlen'. — Aus \*φλύγεθλον mit Dissimilation bzw. Suffixtausch zu -φλυξ in οινό-φλυξ, -φλυγος m. f. 'weintrunken, Weintrinker', eig. 'vom Wein sprudelnd, überwallend' (Hp., X., Arist. u.a.) mit -φλυγία, -φλυγέω; vgl. φλύκταινα.

**φρυγή, φύζα** s. φείγω.

**φῦκος** n. 'Meertang, Seegras' (I 7, Alkm., Thphr. usw.), 'rote Schminke', aus dem Meertang bereitet (Ar. Fr. 320, 5, Theok. u.a.). Als Vorderglied u.a. in φυκο-γείτων 'Nachbar des Tanges', Beiw. des Priapos (AP); ἄφυκα ἀκαλλώπιστα H. — Davon 1. φυκ-ιον, meist pl. -ία n. (wie τευχ-ιον: τεῖχος u.a.) 'Tang, Seegras' (Pl., Arist., Delos IV\* u.a.), auch Fischname (AP, Orib.; vgl. φύνκης), 'Schminke, Schminke' (Luk., Them., Delos III\*), φυκο-φάγοι 'Tangfresser', von Fischen (Arist.); φυκι-ώδης = φυκώδης (Sch.; s.u.). 2. -άριον = φῦκος 'Schminke' H. s. ἄφυκα mit -αρίζω 'schminken' (Sch.). 3. -ης m., -ίς f. (Arist., Kom. IV\* u.a.) auch -ήν m. (Diph. Siph. ap.



Ath.) N. eines Fisches, wahrsch. 'Lippfisch, Labrus', nach dem Standort und dem Nährstoff (Strömberg Fischn. 82f.), mit *-ίδιον* n. (AP, Pap. III<sup>a</sup>). 4. *-ίτης* (sp.), f. *-ίτις* (Plin.) N. eines Steins, wegen der Farbe (Redard 63). 5. *-ώδης* 'voll Tang, tangähnlich' (Arist., Thphr., Dsk.), *-ώεις* 'voll Tang' (Ψ 693, Theok.), eher mit metr. bedingtem *-ώεις* als von *φυκίον*. 6. *Φύκιος* Bein. des Poseidon (Mykonos II<sup>a</sup>). 7. *φυκόμαυ* 'mit Tang ausgestopft werden' (D. S.), 'sich schminken' (Plu.).

Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *pūk* 'Augenschminke' (Lewy Fremdw. 47f.). Die Bed. 'Schminke' ist somit auch bei *φύκος* die primäre; daraus 'Meertang'. — Lat. LW *fucus* 'rotfärbende Steinflechte, Purpur, Schminke'.

**φύλαξ**, *-ακος* m. (f.) 'Wächter, Hüter, Beschützer' (seit II.), in Kompp. m. nominalem Vorderglied unbeschränkt produktiv, der Funktion nach Rückbildung zu *φυλάσσω*, z. B. *οικο-φύλαξ* 'Haushüter' (A. u. a.), auch m. *συν-, ἔπο-* u. a. (neben *συν-, ἔπο-φυλάσσω*). Auch (sekundär) *φυλακός* (Akz. nach den Nom. ag.; Egli Heteroklisie 108ff.) m. 'ds.' (ion. poet. seit Ω 566; Chantraine Gramm. hom. 1, 232), PN *Φύλακος* (Hom.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. Fem. *φυλακ-ίς, -ίδος* (*προ-*) 'Wächterin' (Pl.), ~ *ναῦς* 'Wachtschiff' (Th., D. S.), *-ισσα* f. (LXX). 2. *φυλακ-ή* f. 'Wache, Bewachung, Wachsamkeit, Wachtposten, Besetzung' (seit II.), eig. Rückbildung zu *φυλάσσω*; *ἀντι-, προ-, παρα-* ~ von *ἀντι-φυλάσσω* usw.; vgl. Porzig Satzinhalt 189. — Weitere Ableitungen, z. T. auf *φυλακή* zu beziehen: 3. *φυλακ-ία* f. = *φυλακή* (Pap. III-IV<sup>b</sup>), im Anschluß an Kompp., z. B. *ἀρχι-, σωματο-φυλακία* (Inscr., D. S.); s. Scheller Oxytonierung 38f. 4. *-ιον* n. 'Wachthaus, -turm' (Pap. u. a.), oft in Kompp., z. B. *ὄπλοφυλάκ-ιον* 'Zeughaus' (Str.) zu *ὄπλο-φύλαξ*. 5. *-εῖον* n. 'ds.', auch 'Wachtposten, Wache' (Plb.); auch *σιτοφυλακ-εῖον* n. 'Kornspeicher' (Suid.: *σιτο-φύλακεις*). 6. *-εἶα* f. 'Schutz, Amulett' (Poet. *de herb.*, Gloss.), wie von *\*-εῖω*, wenn nicht für *-ία*; so sicher in *δεσμοφυλακεία* f. 'Dienst als Gefängnisaufseher' (Pap.: *δεσμο-φύλαξ, -ακείω*). 7. *-ῆες* m. pl. 'Wächter' (Opp., Versende; metr. Erweiterung, vgl. Boßhardt 70). 8. *-ίτης* m. 'Polizeibeamter, Gendarm' (hell. Pap. u. Inscr.) mit *-τεῖω* 'als φ. dienen', *-τικόν* 'Polizeisteuer' (hell. Pap.), auch *παρα-, συν-, ἀρχι-* ~ (hell. u. sp.); f. *-ίτις* pythagor. Bez. der Siebenzahl (Nikom.; Redard 45). 9. *-ιστής* in lat. *phylacista* m. 'Kerkermeister' (Plaut.), metrisch unsicher). 10. *-ικός* 'behutsam, vorsichtig' (Pl.), *χρεο-* ~ (Inscr.) u. a. — Denominative Verba: 11. *φυλάσσω*, att. *-ττω*, auch m. *δια-, παρα-, προ-* u. a., '(be)wachen, hüten, beschützen', Med. 'sich hüten' (seit II.) mit mehreren

Ablegern (vgl. auch *φυλακή, -ός* oben): *φυλακ-τήρες* pl. 'Wächter' (Il.; Benveniste Noms d'agent 38), *-τήριος* 'beschützend' (Pl.), *-τήριον* (*προ-*) n. 'Wachthaus, -turm, Wachtposten, Schutzmittel, Amulett' (ion. att.), *-τηρία* *παννυχίς* H., *-τηριάζομαι* 'mit einem Amulett versehen werden' (PMag. Par.), *-τωρ* m. 'Wächter' (ägypt. Epigr. I<sup>a</sup>-I<sup>b</sup>, Nonn.), *-τρον* n. 'Polizeisteuer' (Pap. II<sup>b</sup>), *-ται* m. pl. Beamte in Cumae (Plu.), *-τικός* (*προ-, δια-, παρα-*) 'bewachend, behutsam, vorsichtig' (X., Arist., Plb. u. a.; Chantraine Études 101 u. 141), *-ζεις* f. 'Bewachung, Sicherheit' (S. Fr. 432, E. u. a.), *-γμα* (*προ-*) n. 'Verordnung, Beschützung' (LXX u. a.). — 12. *φυλακ-ίζω* 'in Haft nehmen, ins Gefängnis werfen' (LXX, Act. Ap.). 13. *-φυλακέω*, unbeschränkt produktiv zu den Kompp. mit *-φύλαξ*, z. B. *τειχοφυλακ-έω* 'die Mauer bewachen' (D. H., Plu. u. a.) von *τειχο-φύλαξ* (Hdt., Plu. u. a.).

Ohne überzeugende Erklärung. Da die Nomina auf *-αξ* ein weites Register umspannen und neben zahlreichen offenbaren Sekundärbildungen auch mehrere undurchsichtige Wörter umfassen, hat der Etymologe freie Hand. Begrifflich kommen am nächsten Personenbezeichnungen wie (das altererbe?) *μείραξ*, das rein griechische *μέλλαξ*, das unklare *κόλαξ*. Wie diese hatte wohl auch *φύλαξ* ursprünglich einen volkstümlichen Klang (vgl. Chantraine Form. 379f.). Volkstümlich waren auch lat. *bubulcus* 'Ochsentreiber', *subulcus* 'Sauhirt', deren anscheinendes Hinterglied von Froehde BB 19, 238 A. und namentlich von Lagercrantz KZ 37, 177ff. mit *φυλακός* identifiziert wird. Da aber das thematische *φυλακός* eine sekundäre Erweiterung von *φύλαξ* ist (s. Egli a. O.), muß jedenfalls auf die Identität der Bildungsweisen verzichtet werden. Auch durch den *a*-Vokal weicht *φύλαξ* von den lat. Nomina ab. Zu bemerken ist noch, daß *φύλαξ* und verwandte Wörter sich nur ausnahmsweise (*μ* 136; vgl. noch *ε* 593) auf das Viehhüten beziehen (vgl. *βου-κόλος, αι-πόλος, σν-βώτης, ἰ-φορβός, ἱππο-κόμος* usw.). — Andere Vorschläge: zu *φωλεός* mit schwundstufigem *φύλ-* (Großelj Živa Ant. 1, 262 u. 265; 4, 177); pelagisch zu *πύλη* und *πόλις* (v. Windekens Orbis 13, 235ff. mit Georgiev). — Frühere, überholte Versuche bei Bq (abgelehnt).

**φύλη** f. 'Stamm, Stammverein, Gemeinde' als administrativer Begriff (vgl. *φρήτη, φρατρία* s. *φράτηρ*), 'von dem Stammverein od. der Gemeinde gestellte Heeresabteilung' (ion. att.). Auch *φύλον* n. 'Stamm, Sippe, Geschlecht, Gattung' (seit II.). Als Vorderglied in *φυλο-βασιλεύς* 'Phylenkönig, Vorsteher der Phyle' (Arist., Inscr. u. a.), *φυλο-κονίτω* 'Stammesunterschiede machen, nach der Phyle auslesen' (Th., Arist. u. a.),

wie von \*φυλο-κρίνης nach εὐ-κρίνης: εὐκριν-έω u. a. Oft als Hinterglied, z. B. πάμ-φυλος 'aus allen Geschlechtern bestehend' (Pl., Ar. u. a.) mit Παμφυλ-ία f. Landschaft an der Küste Kleinasiens (gräzisiertes Fremdwort? Täubler Glotta 15, 146ff.), Πάμ-φυλοι m. pl. N. einer der dorischen Phylen (Hdt., Kos, Epid., Argos); τρι-φυλος 'aus drei Phylen bestehend, drei Phylen ausmachend' (Hdt., D. H.) mit Τριφυλ-ία f. Küstenland von Elis. — Davon 1. φυλ-έτης m. 'Mitglied einer (und derselben) Phyle, Stammesgenosse' (att.; συμ-~ 'ds.' Methymna, 1 *Ep. Thess.*), von φύλον, aber auf φυλή bezogen (Fraenkel Nom. ag. 2, 125f., Redard 233 A. 24), mit -ετικός 'zum Phylenmitglied gehörig, aus Phylenmitgliedern bestehend' (Pl., Arist. u. a.), -ετεύω 'zum φυλέτης machen, in die Phyle aufnehmen' (Arist.); -έτις ἐκκλησία = lat. *comitia tributa* (App.). 2. -ιοι θεοί 'die Phylengötter' (Poll.). 3. -ώδης 'aus mehreren φύλα bestehend' (D. S.). — PN, z. B. Φυλοδάμας, Φύλας, Φυλεύς (Boßhardt 126 m. Lit.).

Zum Akzent- und Stammwechsel φυλή: φύλον vgl. νευρά: νεύρον und Schwyzer 381; zur semantischen und stilistischen Differenz Chantaine Form. 240f. — Alte Ableitung von φῦ-ναι mit *l*-Suffix wie im illyr. ON *Tribulium* (: Τριφυλία, Krahe IF 58, 220f., Die Spr. d. Illyrier 1, 104 m. A. 268), auch im slav. *l*-Ptz. (= Prät.), z. B. aksl. *byla*, russ. *byl* 'war', wozu aksl. russ. *byl'je* 'βοτάνη, Gras, Kraut' (vgl. *φυτόν*). Weiteres s. φούμαι; vgl. noch φαλέος und βύριον.

**φύλλα**, ion. -ή f. Baumname, wahrsch. Art wilder Ölbaum (ε 477 = Nonn. 5, 474 neben *ἐλαία*, Paus. 2, 32, 10 neben *κότινος* und *ἐλαιος*; Philostr. neben *κότινος*, Ammon. *Diff.*); H. registriert neben *εἶδος ἀγριελαιίας* noch die Bedd. (*εἶδος σακῆς* und *εἶδος δένδρον ὅμοιον πρίνω*). Vgl. noch G. Germain *Genèse de l'Odyssée* (1954) 308. Davon *Φυλιαδών*, -δόνος N. einer Stadt in Phthiotis (*IG* 9: 2, 205, 13); vgl. Schwyzer 530. — Ohne sichere Etymologie. Die Zurückführung auf *φύω* (Strömberg Pfl. 144 mit Hehn) kann wohl höchstens als Volksetymologie gelten.

**φύλλον** n. 'Blatt' (seit Il.), auch als Bez. von Pflanzen mit hervortretenden Blättern und von blattähnlichen Pflanzenteilen (Hp., Thphr., Dsk., Pap.; vgl. Strömberg *Theophrastea* 184). Zahlreiche Kompp., z. B. *φυλλο-φόρος* 'Blätter tragend' (Pl. u. a.), *τρι-φυλλον* n. 'Trifolium, Klee' (ion. att.), eig. substantiviert von *τρι-φυλλος* 'dreiblättrig' (Dsk., H.); Strömberg Pfl. 17 u. 39. — Viele Ableitungen. 1. Demin. *φύλλ-ιον* n. (Pl. Kom. u. a.), -άριον n. (Dsk. u. a.), auch 'Blattornament' (Delos II<sup>a</sup>). 2. -άς, -άδος f. 'Blätterhaufen, Blätterwerk, Laub, laubreicher

Hain' (Hdt., Trag., D. S., Str. u. a.), Adj. 'blättereich' (Nonn.), auch N. der Insel Samos (Schulze Kl. Schr. 687). 3. -ίς, -ίδος f. 'Blätterwerk' (Gp.), auch = -ίτις (s. d., Ps.-Dsk.). 4. -ιάς ἐκ λαχάνων ὑπόρισμα τι σκευαζόμενον. ἐκαλεῖτο δὲ θρία H. 5. -εἶα n. pl. 'Kräuter' (Ar.). 6. -ίτης (ἀγών) = -ίνης (s. d., Sch.), -ίτις f. Pfl. N. 'Hirschzunge', Art Farnkraut (Dsk.; Redard 78). 7. -ιως 'von Blättern gemacht' (Theok., Luk.), -ίνης (ἀγών) m. 'Wettkampf, bei dem der Preis aus einem Kranz besteht' (Poll., H.; Redard 107), auch -ιναῖος ἀγών (EM). 8. -ικός 'zum Blatt gehörig, blattähnlich' (Thphr.). 9. -ώδης 'ds.' (Thphr.). 10. Monatsnamen -ικός (Thessal.), -ίων (Iasos). — Verba: 11. -δομαι 'mit Blättern bekleidet werden' (Hp.) mit -όματα n. pl. 'Blätterwerk' (D. S.). 12. -ίζω 'entblättern' (Gp.) = ἀπο-~ (Thphr. u. a.); ἐμ-~ 'einpfropfen' mit -ισμός (Gp.), ἐπι-~ 'Nachlese im Weinberge halten', übertr. von einer kleinlichen Arbeit (LXX), mit -ίς 'Nachlesetraube' (LXX, AP), übertr. von den Versen der Epigonen (Ar.). 13. -άζω 'frondesco' (Gloss.). 14. -ιάω im Ptz. pl. f. -ιάωσαι 'Blätter (ohne Früchte) treiben' (Arat.). 15. -εῖν ἀδολεσχεῖν H. (von einem fruchtlosen Schwatzen, vgl. 14).

Kann von lat. *folium* 'Blatt' nicht getrennt werden, obwohl die Vokale nicht stimmen. Für *folium* könnte neben idg. \**bhol-* zur Not auch eine tiefstufige Grundform in Betracht kommen, wie eine solche auch für *φύλλον* möglich ist (Schwyzer 351f.), sofern man nicht vorzieht, eine sekundäre Angleichung an *φύω* anzunehmen. Eine dritte Variante zeigt mir. *bileōc* 'Blätchen' aus \**bile* (< idg. \**bheljom*). Eine ganz andere Bildung mit *t*-Suffix ist im Germ., Toch. und Keltischen vertreten durch ahd. *blat*, nhd. *Blatt* usw., toch. A *pält*, B *pilta* 'Blatt', sämtliche mit Tief-, bzw. Schwundstufe, kelt., z. B. mir. *bláth* 'Blüte, Blume' aus idg. \**bhlō-t*- wie auch ahd. *bluot* 'das Blühen, Blüte' u. a. m., s. WP. 2, 176f., Pok. 122, W.-Hofmann s. *folium* und *flōs*; alles mit endgültiger Unterkuft in *bhel-* 'schwellen' (s. *φαλλός*)?

**φύλοπις**, -ιδος, -ίδα, -ις f. 'Kampf' (ep. seit Il., danach vereinzelt bei S., Ar., Theok.; ausführlich Trümper *Fachausdrücke* 165f.). — Altes, nur in der epischen Tradition fortlebendes Wort, ohne Etymologie. Im Altertum als Kompositum aus *φύλον* und *δπ-α* (*δσσα*) 'Stimme' aufgefaßt, weder semantisch noch formal (man hätte \**φυλωπις* erwartet) besonders einleuchtend. An *φύλον* denken begreiflicherweise auch die modernen Erklärer bei verschiedenen Deutungen des Hintergliedes: zu *ορ*- in lat. *ορ-s*, *opus* (Curtius 276); zu *δπις* 'böser Blick', d. h. 'Feindschaft' (Porzig *Satzinhalte* 352); aus \**φυλο-λοπις* zu *λέπω* 'abprügeln' (Schwyzer *Glotta* 12, 22 A. 1, fragend; ähn-

lich Prellwitz); alles ganz hypothetisch. Für fremde Herkunft Autran Homère I (Paris 1938) 33; auch dies nicht wahrscheinlich. Die Länge des  $\bar{\nu}$  kann metrisch bedingt sein. — Ein anderes absterbendes, sicher altererbtes Wort für 'Kampf' ist  $\delta\sigma\mu\acute{\iota}\nu\eta$ ; daneben die neueren  $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\mu\omicron\varsigma$  und  $\mu\acute{\alpha}\chi\eta$ .

φύξιλις s. φεύγω.

**φύομαι**,  $\phi\acute{\upsilon}\omega$  ( $\acute{\epsilon}\mu\text{-}\phi\acute{\upsilon}\omega$  Hdn. Gr.), Aor. intr.  $\phi\acute{\upsilon}\nu\alpha\iota$ , sp.  $\phi\upsilon\eta\grave{\nu}\alpha\iota$ , trans.  $\phi\acute{\upsilon}\sigma\alpha\iota$  (seit II.), Fut.  $\phi\acute{\upsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ , sp.  $\phi\upsilon\eta\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\phi\acute{\upsilon}\sigma\omega$ , Perf. intr.  $\pi\acute{\epsilon}\phi\upsilon\kappa\alpha$ , ep. auch 3. pl.  $\pi\acute{\epsilon}\phi\upsilon\alpha\sigma\iota$ , Ptz.  $\pi\acute{\epsilon}\phi\upsilon\acute{\omega}\tau\alpha\varsigma$  usw., sehr oft m. Präfix, z. B.  $\acute{\epsilon}\kappa\text{-}$ ,  $\acute{\epsilon}\nu\text{-}$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\iota\text{-}$ ,  $\pi\acute{\epsilon}\rho\iota\text{-}$ ,  $\pi\acute{\rho}\omicron\sigma\text{-}$ ,  $\sigma\upsilon\nu\text{-}$ , intr.-med. 'wachsen, entstehen, werden', Perf. (u. Aor.) 'von Natur geschaffen od. beschaffen sein, da sein', trans. (faktitiv)-akt. 'wachsen lassen, erzeugen, hervorbringen' (seit II.). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht): 1.  $\phi\upsilon\text{-}\eta$ , dor.  $\acute{\alpha}$  f. 'Wuchs, Gestalt, Natur, Wesen' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa; zur Bildung unten); auch von den präfigierten Verba, z. B.  $\delta\iota\alpha\phi\upsilon\text{-}\eta$  f. 'Gelenk, Zwischenraum, Schicht usw.' (Pl., X., Thphr. usw.); als Hinterglied (mit Anschluß an die adj.  $\sigma$ -Stämme)  $\text{-}\phi\upsilon\eta\varsigma$ , unbeschränkt produktiv, z. B.  $\mu\epsilon\gamma\alpha\lambda\omicron\text{-}\phi\upsilon\eta\varsigma$  'von großer, edler Natur' (hell. u. sp.) mit  $\text{-}\phi\upsilon\acute{\iota}\alpha$  f. (Iamb. u. a.); auch von den präfig. Verba, z. B.  $\pi\acute{\rho}\omicron\sigma\phi\upsilon\text{-}\eta\varsigma$  'daran gewachsen, befestigt, angemessen' (seit Od.); als Subst. f.  $\text{-}\phi\upsilon\text{-}\acute{\alpha}\varsigma$ , z. B.  $\acute{\alpha}\pi\omicron\phi\upsilon\text{-}\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$  'Auswuchs, Anhängsel' (Hp., Arist., Thphr.); dazu das Simplex  $\phi\acute{\upsilon}\omicron\varsigma$   $\phi\acute{\upsilon}\tau\upsilon\epsilon\mu\alpha$ ,  $\gamma\acute{\epsilon}\nu\eta\eta\mu\alpha$  H. — 2.  $\phi\acute{\upsilon}\text{-}\mu\alpha$  ( $\acute{\epsilon}\kappa\text{-}$ ,  $\pi\acute{\alpha}\rho\acute{\alpha}$ ,  $\pi\acute{\rho}\omicron\sigma\text{-}$  ~ von  $\acute{\epsilon}\kappa\text{-}\phi\acute{\upsilon}\nu\alpha\iota$  usw.) n. 'Gewächs, Wucherung, Geschwulst' (ion. att. usw.) mit  $\text{-}\mu\acute{\alpha}\tau\iota\omicron\nu$ ,  $\text{-}\mu\acute{\alpha}\tau\iota\alpha\varsigma$ ,  $\text{-}\mu\acute{\alpha}\tau\acute{\omega}\delta\eta\varsigma$ ,  $\text{-}\mu\acute{\alpha}\tau\acute{\omicron}\mu\alpha\iota$  (Hp.). 3.  $\phi\acute{\upsilon}\text{-}\tau\lambda\eta$ , dor.  $\text{-}\alpha$  f. 'Geschlecht, Rasse' (Pi., AP, Orph.),  $\text{-}\tau\lambda\omicron\nu$  n. 'Pflanze' (Epigr. Nikomedia); wohl für  $\text{-}\theta\lambda\eta$ ,  $\text{-}\theta\lambda\omicron\nu$  (vgl. z. B.  $\gamma\acute{\epsilon}\nu\acute{\epsilon}\text{-}\theta\lambda\eta$  und Schwyzer 533); daneben  $\phi\acute{\upsilon}\tau\alpha$   $\phi\acute{\upsilon}\sigma\iota\varsigma$ ,  $\omicron\acute{\iota}$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\phi\upsilon\eta\tau\eta\eta\mu\alpha$  H. (vgl. Georgacas Glotta 36, 188). — 4.  $\phi\acute{\upsilon}\text{-}\sigma\iota\varsigma$  ( $\acute{\alpha}\pi\acute{\omicron}\text{-}$ ,  $\acute{\epsilon}\kappa\text{-}$ ,  $\sigma\acute{\upsilon}\mu\text{-}$  ~ usw. usw. von  $\acute{\alpha}\pi\omicron\text{-}\phi\acute{\upsilon}\nu\alpha\iota$  usw.) f. 'Wuchs, Beschaffenheit, Abstammung, Natur, Wesen usw.' (seit  $\kappa$  303); als Vorderglied z. B. in  $\phi\upsilon\sigma\iota\text{-}\omicron\text{-}\lambda\acute{\omicron}\gamma\omicron\varsigma$  m. 'Naturforscher, -philosoph' mit  $\text{-}\lambda\omicron\gamma\iota\alpha$ ,  $\text{-}\lambda\omicron\gamma\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\text{-}\lambda\omicron\gamma\iota\acute{\omicron}\varsigma$  (Arist. usw.). Davon  $\phi\upsilon\sigma\text{-}\iota\acute{\omicron}\varsigma$  'zur Natur gehörig, Naturforscher, Physiker, Naturwissenschaftler' (X. Mem. 3, 9, 1, Arist. usw.; Chantaine Études 131 f.),  $\text{-}\iota\mu\omicron\varsigma$  'zum Wachsen, zum Zeugen geschickt' (Thphr.; Arbenz 88),  $\text{-}\iota\omicron\mu\alpha\iota$  in  $\pi\acute{\epsilon}\phi\upsilon\sigma\iota\omega\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$  'eingewurzelt' (Arist.) mit  $\text{-}\iota\omega\mu\alpha$ ,  $\text{-}\iota\omega\sigma\iota\varsigma$  'natürliche Neigung, Veranlagung' (hell. u. sp.); auch  $\acute{\epsilon}\mu\phi\upsilon\sigma\iota\acute{\omega}$  'einpflanzen, einflößen, einhauchen' (Hp., X., LXX u. a.)?; von  $\phi\acute{\upsilon}\sigma\iota\acute{\omega}$  jedenfalls semantisch beeinflusst (s. zu  $\phi\acute{\upsilon}\sigma\alpha$ ). — 5.  $\phi\acute{\upsilon}\tau\acute{\omicron}\varsigma$  'naturgewachsen' (Pi.), 'gepflanzt' (LXX), als Hinterglied in Univerbierungen unbeschränkt produktiv, z. B.  $\nu\acute{\epsilon}\omicron\text{-}\phi\upsilon\text{-}\tau\omicron\varsigma$  'neugepflanzt' (Ar. Fr. 828, LXX, hell. u. sp.

Pap. usw.); auch akt. in  $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\acute{\iota}\omicron\text{-}\phi\upsilon\tau\omicron\varsigma$  u. a. (A. u. a.; Böhme Sprache 7, 206 A. 29); von den präfig. Verba, z. B.  $\sigma\acute{\upsilon}\mu\phi\upsilon\text{-}\tau\omicron\varsigma$  'mit-, angewachsen, bewachsen, angeboren' (Pi., ion. att.). — 6.  $\phi\acute{\upsilon}\tau\acute{\omicron}\nu$  n. 'Gewächs, Pflanze' (seit II.), myk.  $\rho\upsilon\text{-}\tau\alpha$ . Davon mehrere Ableitungen:  $\phi\upsilon\tau\text{-}\acute{\alpha}\varsigma$  f. =  $\text{-}\acute{\omicron}\nu$  (Plu.),  $\text{-}\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\nu$  n. Demin. (Ar. Byz., Ath. u. a.),  $\text{-}\iota\omicron\varsigma$  'erzeugend' (sp.),  $\text{-}\iota\acute{\omicron}\varsigma$  'zu den Pflanzen gehörig' (Arist. u. a.),  $\text{-}\iota\alpha\acute{\iota}\omicron\iota$   $\delta\epsilon\chi\omicron\iota$  (Inscr. IV<sup>a</sup>),  $\text{-}\acute{\omega}\delta\eta\varsigma$  'pflanzenähnlich' (Erot.),  $\text{-}\acute{\omicron}\nu$ ,  $\text{-}\acute{\omicron}\nu\omicron\varsigma$  m. 'Anpflanzung' (Hdn.),  $\text{-}\acute{\epsilon}\omega$  ( $\delta\iota\alpha\text{-}$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\iota\text{-}$ ,  $\kappa\alpha\tau\alpha\text{-}$ ,  $\pi\alpha\tau\alpha\text{-}$  usw. usw.) 'pflanzen, planen' (seit Od.) mit  $\text{-}\acute{\epsilon}\iota\alpha$ ,  $\text{-}\acute{\epsilon}\mu\alpha$ ,  $\text{-}\acute{\epsilon}\nu\sigma\iota\varsigma$ ,  $\text{-}\acute{\epsilon}\acute{\iota}\sigma\iota\mu\omicron\varsigma$ ,  $\text{-}\acute{\epsilon}\nu\tau\acute{\omicron}\varsigma$ ,  $\text{-}\acute{\epsilon}\nu\tau\eta\varsigma$ ,  $\text{-}\acute{\epsilon}\nu\tau\eta\eta\omicron\nu$ ,  $\text{-}\acute{\epsilon}\nu\tau\iota\acute{\omicron}\varsigma$ . — Dazu mit  $\lambda$ -Erweiterung:  $\phi\upsilon\tau\alpha\lambda\text{-}\iota\acute{\alpha}$ , ion.  $\text{-}\iota\eta$  f. 'Anpflanzung, Obst-, Weingarten' (Il., hell.), myk.  $\rho\upsilon\text{-}\tau\alpha\text{-}\rho\iota\text{-}\acute{\iota}\alpha$ ?, 'Zeit des Anpflanzens' (Hp., Gal.), woneben  $\phi\upsilon\tau\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$  Beiw. des Poseidon, des Zeus usw. (Corn., Orph., Poll.),  $\phi\upsilon\tau\alpha\lambda\acute{\iota}\delta\alpha\iota$  m. pl. att. Geschlecht mit dem Eponym  $\phi\acute{\upsilon}\tau\alpha\lambda\omicron\varsigma$ . Mit Suffixkombination  $\phi\upsilon\tau\acute{\alpha}\lambda\mu\omicron\varsigma$  Bein. der Eltern, des Poseidon, des Zeus u. a. 'erzeugend, nährend, von Geburt' (Trag., hell. u. sp.); zur nicht ganz klaren Bildung s. Scheller Oxytonierung 88 f. m. A. 3 u. Lit.; jedenfalls nicht mit Fick u. a. (s. Bechtel Lex. s.  $\phi\upsilon\tau\alpha\lambda\acute{\iota}\eta$  und Schwyzer 494) zu lat. *alpinus*. — 7.  $\phi\upsilon\lambda\eta$ ,  $\text{-}\omicron\nu$ , 8.  $\phi\acute{\upsilon}\tau\upsilon$  s. bes. — 9. Als Vorderglied in  $\phi\upsilon\sigma\acute{\iota}\text{-}\zeta\omicron\omicron\varsigma$ , s. bes. — Zu  $\phi\acute{\upsilon}\omega$  nebst Ableitungen s. A. Burger Les mots de la famille  $\phi\acute{\upsilon}\omega$  en grec ancien, Paris 1925. D. Holwerda Commentatio de vocis quae est  $\phi\acute{\upsilon}\sigma\iota\varsigma$  vi atque usu praesertim in graecitate Aristotele anteriore, Groningen 1955.

Das obige Formensystem ist im großen und ganzen auf dem primären intransitiven Aorist  $\phi\acute{\upsilon}\nu\alpha\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\phi\upsilon\eta\nu$  aufgebaut. Dazu entstand als Neubildung der faktitive sigmatische Aorist  $\phi\acute{\upsilon}\sigma\alpha\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\phi\upsilon\sigma\alpha$  nach Muster von  $\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\nu$ :  $\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\sigma\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\beta\eta\nu$ :  $\acute{\epsilon}\beta\eta\sigma\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\delta\omicron\nu$ :  $\acute{\epsilon}\delta\omicron\nu\sigma\alpha$  u. a. m. Es folgten die Präsens- und Futurformen  $\phi\acute{\upsilon}\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\phi\acute{\upsilon}\omega$ ,  $\phi\acute{\upsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\phi\acute{\upsilon}\sigma\omega$ . Die transitiv-faktitiven Formen sind immer hinter den alten intransitiven stark zurückgetreten. Auch das Perfektum, obwohl im Prinzip alt (s. unten) wurde vom Aorist beeinflusst. Unter den Nomina können ebenso mehrere ihre Wurzeln in der idg. Vergangenheit haben, aber sie paßten sich durchgehend dem griechischen System an. Auch  $\phi\upsilon\text{-}\eta$  ist als griechische Neuschöpfung leicht verständlich und scheidet somit als Vertreter eines uralten zweisilbigen Wurzelnomens aus (idg.  $*bh\upsilon\mu\acute{\alpha}$ -: Risch § 3d, Schwyzer 425). — Zum Aorist  $\acute{\epsilon}\phi\upsilon$  stimmt ganz aind.  $\acute{\alpha}\text{-}bh\acute{\upsilon}\text{-}i$  'er wurde': idg.  $*\acute{\epsilon}\text{-}bh\acute{\upsilon}\text{-}i$ . Dazu noch aksl. Aor. 2. u. 3. sg. *by*, alit. *bu*, lat. *fuī* (alat. *fūī*) usw. Zu  $\pi\acute{\epsilon}\phi\upsilon\kappa\alpha$ ,  $\pi\acute{\epsilon}\phi\upsilon\alpha\sigma\iota$  stimmt auch aind.  $b\acute{a}bh\acute{\upsilon}\nu\alpha$ , aber in beiden Fällen handelt es sich wahrscheinlich um Neubildungen gegenüber dem älteren aw.  $b\acute{u}\acute{b}\acute{a}\nu\alpha$  =  $b\acute{u}b\acute{a}\nu\alpha$  (Benveniste Symb. Kuryłowicz 25 ff.). Die Nomina steuern mehrere Gleichungen bei, die aber wegen der abweichenden Bedeutun-

gen in mehreren Fällen eher als Parallelbildungen denn als Vertreter indogermanischer Grundwörter zu betrachten sind: *φῦμα* 'Gewächs, Geschwulst' = aind. *bhūma* n. 'Erde, Welt, Wesen', alb. *bimë* 'Pflanze' (Mann Lang. 26, 386); *φῦτόν* 'Gewächs, Pflanze' = lit. *būtas* 'Haus', air. *both* 'Hütte', alle mit kurzem *ū* gegenüber den langvokalischen aind. *bhūtām* n. 'Wesen, Geschöpf, die vergangene Zeit', slav., z. B. russ. *byt* 'Wesen, Lebensart'; *φύσις* (-*ύ*-) 'Wuchs, Beschaffenheit, Natur usw.': aind. *bhūti-*, *bhūti-* 'Wohlergehen, Wohlfahrt, Kraft, Reichtum' (vgl. Porzig Satzinhalte 333f.); *φύτλη* 'Geschlecht, Rasse', -*ον* 'Pflanze', wenn aus *\*φύθλη*, -*ον* (s. oben) = slav. z. B. čech. *bydlo* 'Wohnung', sonst = lit. *būklā* (< *-tā*) 'Wohnsitz'. — Weitere Formen m. sehr reicher Lit. bei WP. 2, 140ff., Pok. 146ff. und in den Spezialwörterbüchern, z. B. W.-Hofmann s. *fuī*, Fraenkel s. *būti*, Mayrhofer s. *bhāvati*, *bhūtīh* und *bhūma*.

φύρκος s. *πύργος*.

φύρω, Ipf. *ἐφύρων* (seit II.), Aor. Konj. *φύρωσ* (σ 21), Inf. *φύρωσαι* (A. R.), Ptz. Med. *φύρωσάμενος* (Nik.), Pass. *ἐφύρωθην* (A. in Iyr., LXX), sp. *ἐφύρω* (-*ύ*-; J., Luk.), Ind. 3. sg. *ἐφύρωε* (AP), Ptz. *φύρωας* (Luk.), Fut. *φύρωσω* (Pi.), Perf. Med. *πέφύρωμαι*, bes. Ptz. *πεφύρωμένος* (seit Od.), mit Fut. *πεφύρωσεσθαι* (Pi.), auch m. *συν-*, *ἀνα-*, *έν-* u. a., 'vermischen, verwirren, durcheinanderrühren, benetzen, besudeln'. — Deverbativum *φύρω*, Aor. *φύρω-ἄσαι*, ion. -*ῆσαι*, -*άσασθαι*, -*ήσασθαι*, -*αθήναι*, -*ηθήναι*, Fut. -*άσω*, -*ήσω*, Perf. Med. *πέφύρω-ἄμαι*, -*ῆμαι*; Akt. Inf. -*ακέναι* (Cic.), auch m. *συν-*, *ἀνα-*, *προ-* u. a., '(ver)mischen, kneten, einrühren' (ion. att.). — Von *φύρω*: 1. Adv. *φύρω-δην*, dor. (S. in Iyr.) -*δᾶν* 'vermischt, durcheinander' (A., S., X. Plb., u. a.). 2. -*μα* n. 'Schleim, Schmutz, Kot' (Nik.). 3. -*μός* m. 'Mischung, Verwirrung, Unordnung' (D. S., M. Ant. u. a.); davon *φύρωμαίται* *πτάρυνται* H. ? 4. -*σις* f. 'das Mischen, Durcheinanderrühren' (Sch.) mit -*σιμος* etwa 'durcheinandergerührt'?, 'knetbar' ? (Nik.; vgl. Arbenz 101f.). 5. *φύρωτός* als Simplex in *φύρωτοῖσιν* ... *πεφύρωμένοις* H., oft als Hinterglied, z. B. *αἰμό-φύρωτος* (Plb., Posid.), *αἱματό-φύρωτος* (AP) 'blutbesudelt'; dazu *φύρω-τίτης* (-*ήτης* cod.) *οἶνος* H. (Redard 100), *φύρωτίεσθαι* *τὸ παίζειν συνεστραμ(μ)μένοις φύρωτοῖς τοῖς ἱματίοις* H. 6. Als Vorderglied in *φύρω-χρωμος* etwa 'mischfarben, schmutzfarben', von einer Kuh (Pap. II<sup>p</sup>), abgekürzt *φύρω* von *βούς* (Pap. IV<sup>p</sup>); hierher noch *φύρωι* *μολύνει*, *ἐνποῖ* H. — Von *φύρω*: 1. *φύρω-γμα* (*προ-*, *έμ-*) n. 'Gemisch, Teig' (Kom. IV<sup>a</sup>, Arist., hell. u. sp.) mit -*αματικά* = *κονιατικά*, 'Tüncherarbeiten' (sp.). 2. -*σις*, -*ησις* f. 'Mischung' (LXX, sp. Mediz.), -*ατής* m. „Mischer“,

übertr. 'unordentlicher Rechenschaftsberichter' (Cic., Gloss.), Bed. zweifelhaft (Inscr. Ephesos), -*ατός* 'geknetet' (Sor.).

Die für *φύρω* als Jotpräsens anzusetzende Grundform *\*φύρω-ω* läßt sich prinzipiell entweder als Ableitung eines Nomens *φύρω-* (mit *ρ*-Suffix) oder als Bildung von einem tiefstufigen Verbalstamm *φύρω-* (Hochstufe *φύρω-*) beurteilen. Weitere Fälle von *υ* als denkbarem Reduktionsvokal von *ε* bei Liquida bei Schwyzer 351f. (u. a. *φύλλον*). Wie neben *μύρωμαι* mit Intensivreduplikation *μορμύρω* steht, läßt sich *φύρω* mit dem semantisch jedoch abweichenden *πορφύρω* 'aufwallen, aufgereggt sein' verknüpfen. Das deverbative *φύρω* (nach *κνέω*?) diene als bequeme Basis für Bildung außerpräsentischer Formen und hat sich deshalb, namentlich in der Prosa, besser als das Grundverb behauptet, das außerhalb des Präsensstammes eigentlich nur im Ptz. *πεφύρωμένος* am Leben blieb. — Unter möglichen idg. Verwandten meldet sich zunächst aind. *bhūrāti* 'sich rasch bewegen, zucken, zappeln' mit dem Intensivum *jārbhūrīti* (vgl. *πορφύρω*); wegen der mangelhaften semantischen Übereinstimmung ist aber die Gleichung mit guten Gründen in Zweifel gezogen (s. Mayrhofer s. v. m. Lit.). Dazu gesellen sich aus anderen Sprachen mehrere Nomina wie lat. *fretum* 'Wallung des Meeres', *fermentum* 'Gärungstoff, Sauerteig' und ein germ. Wort für 'Bierhefe', z. B. ags. *beorma*, nhd. *Bärme* (: lat. *fermentum*). Aus dem Illyrischen noch nach Pisani KZ 71, 63 *Βούρινα* N. einer Quelle in Kos (Theok. 7, 5). Mit *φύρω* läßt sich dagegen *φύρωμαι* semantisch wohl vereinigen; zur formalen Beurteilung siehe s. v. — Abzulehnen Kuiper Glotta 21, 267ff.: *φύρω* mit *φύρωνω* zu *ἐθείρω* (Φ 347) aus idg. *g<sup>h</sup>her-* 'besprengen'. Weiteres bei WP. 2, 157ff., Pok. 132f., Mayrhofer s. *bhūrāti*, *jārbhūrīti* und W.-Hofmann s. *fermentum*. Ält. Lit. auch bei Bq.

φῦσα (Akk. -*ην* Suid.) f. 'Hauch', 'Blasebalg' (meist pl.), 'Blase, Blähung' (seit II.), auch übertr. von einem ausströmenden Feuer (*h. Merc.* 114; Zumbach Neuerungen 44f.), 'Vulkankrater' (Str.), N. eines Fisches im Nil, 'Blasfisch, Tetrodon' (Str., Ath., ausführlich Thompson s. v.; vgl. *φύσαλος* unten). Kompp. *φύσο-ειδής* 'blasenähnlich' (Sch.), *ἄ-φύσος* 'ohne Blähung' (Mediz.). — Viele Ableitungen: 1. Demin. *φύσο-άριον* n. 'kleine Blase' (sp. Mediz.). 2. Adj. -*ώδης* 'blähend, windig' (Hp., Pl., Arist. u. a.), -*αλέος* 'windig' (Kerk., Nonn.). 3. -*αλος* m. 'Art Kröte' (Luk.), 'Blasfisch, Tetrodon' (Ael.), 'Art Walfisch' (Opp., Ael.); vgl. *κόκκ-αλος* u. a. 4. -*αλλίς*, -*ίδος* f. 'Blase, Wasserblase' (Luk.), 'Art Pfeife' (Ar.), 'Pille' (sp.), auch N. einer Pflanze (Ps.-Dsk. u. a.), nach der blasenartigen Fruchthülle (Strömberg 56); wie *θρυαλλίς* u. a. 5. *φῦσιγίς*, -*ιγγος* f.

'Stengel eines Knoblauchs o.ä., Knoblauch' (Hp., Thphr. u. a.) mit -γγιόμαι in πεφυσγγιωμένος 'von Knoblauch erhitzt' (Ar.), auch 'Blase' (Poll.), wie κύστιγξ, σῶριγξ u. a. 6. φύση f. 'Darm, Wurst' (Kom.) mit Demin. -ιον (Gloss.), Φύσκων m. 'Dickbauch', Spitzname (Alk. u. a.), nach den Nomina mit σκ-Suffix; weder eine „Wurzel auf -σ-“ (Schwyzer 541) noch eine Grundform \*φυτ-κη (Specht KZ 66, 220) sind wahrscheinlich; -a f. 'Blase, Schwiele auf der Hand' (Sch.). 7. φυσιτή (μάζα), auch als Subst. 'aufgeblasener Kuchen, Puffer' (Ar., AP u. a.), wie πλαστός, -ή, παστή, βλάστη u. a., Akz. nach Hdn. Gr.; nicht mit Fraenkel Nom. ag. 2, 137 A. 1 aus \*φυρ-στη zu φύρω. 8. Φυσάδεια f. N. einer Quelle in Argos (Kall.) mit -ειόθεν 'von Φ'. (Antim.). — 9. Denom. Verba: a. φυσάω, Aor. φυσήσαι usw., oft m. Präfix, z. B. ἀνα-, δια-, ἐκ-, ἐν-, 'blasen, auf-, anblasen, schnauben' (seit Il.) mit -ημα (ἀνα-, ἐκ-, ἐν-) n. 'Blasen, Wehen, Hauch, Wind, Aufgeblasenheit' (ion. att.), -ημάτιον (Arr.), ἐμ- ~ -ηματώδης (Gal.), -ησις (ἀνα- usw.) f. 'das Blasen, Anblasen usw.' (hell. u. sp.), -ητήρ m. 'Blasrohr, Blasebalg' (Hdt., Arist. u. a.), -ητήριον (-άτ-) n. 'Pfeife' (Ar. u. a.), -ητής (ἐν-, λοπαδο-) m. 'Bläser' (Man., Dsk. u. a.), -ήτορες ἄσκοι 'Blasebälge' (Nonn.), -ητικός (ἐν-) 'aufblühend' (Hp., Arist. u. a.). — b. φυσιάω, auch m. ἀνα-, ἐκ-, Ptz. φυσιόων u. a., metr. Umbildung von φυσάω (ep. poet. seit Il.; Risch 274, Chantaine Gramm. hom. 1, 359) mit -ιαμα n. 'das Hauchen, Schnauben' (A.). — c. φυσιόομαι, -όω 'sich aufblähen' (Ep. Kor. u. a.) mit φυσιόσις 'Aufblähung' (Ep. Kor., Mediz.); auch ἐμ-φυσιόω? (s. unter φύομαι zu φύσις). — Dazu noch die Verbalnomina φυσ-ασμός (Gegensatz ἀασμός) und -ιασμός m. 'das Blasen' (Arist.), -ακτήρ ἄρτος ποῖός τις ποπανώδης H. (vgl. φυσιτή oben), wie von \*φυσάζω. — Als Vorderglied in dem verbalen Rektionsnomen Φυσι-γναθος 'Backenaufbläser', scherzhafte Bez. eines Froschs (Batr.; vgl. Leumann Sprache 6, 159 A. 6) mit -γναθέω (Tz.). — Zum Intensivum ποι-φύσσω (nach den Verben auf -ύσσω) s. bes.

Seinem Ursprung nach onomatopoetisch, hat sich φῦσα den Nomina auf -σά angeschlossen (Solmsen Wortforsch. 246 ff.). Da die Vorgeschichte des Wortes im dunkeln liegt, läßt sich der Ausgangspunkt innerhalb der umfassenden Schallwort-sippe p(h)u- (b(h)u-) nicht genau feststellen. Als „Stamm“ kommen sowohl φυ-, φυσ- wie φυτ- und φυκ- in Betracht; man vergleiche z. B. arm. p'uk' 'Hauch, Wind, Furz', pl. 'Blasebalg' (φῦσα somit < \*φυκ-ια?), aind. phūṭkaroti 'macht einen phūṭ-Laut', 'pustet, bläst usw.' (φῦσα somit < \*φυτ-ια?). Auch für φυ(σ-) läßt sich Anschluß finden in aind. phurhusha- n. 'Lunge', lat. pustula 'Blase', slav., z. B. aksl. puchati 'blasen', russ. puchát's 'schwer atmen, keuchen' (< pous-, pūs-)

usw. — Weiteres reiches Material m. Lit. bei WP. 2, 79 ff., Pok. 847 f., auch bei W.-Hofmann und Vasmer s. vv.

φύσαλος, φῦσιγξ s. φῦσα.

φουσίζοος s. ζειαί.

φύω s. φύομαι.

φώγω (Erich.), φῶζω (Stratt., Hp.), φωγγέω (Suid.; codd. -γῶνω), -νῶναι (Eust., EM), φώγνται (Dsk.), Aor. ἔφωξα (Hp., Nik.), ἔφωσα (Hp.), Pass. ἐφώχθη, auch m. προ- (Dsk., Aret.), Perf. Med. (ὑπο-)πεφωγμένος (Pherekr., Dsk.), πέφωσμαι (Hp.), Vbaladj. φωκτός (Nik., Dsk.) 'rösten, braten'. Davon φώγανον n. 'Gefäß zum Rösten der Gerste' = φρύγετρον (Poll.), φῶξις f. 'das Rösten' (Gal.), φῶκται pl. 'geröstete Gerstenkörner' (Luk.). — Kann mit einem germ. Verb für 'backen, rösten' in awno. *baka*, ahd. *bahhan*, Prät. *buoh* (= *φωγ-*), nhd. *backen* (express. Gemin.?) usw. verbunden werden unter Annahme eines idg. Ablautwechsels *bhōg-* : *bhag-* (Curtius 189 mit Benfey und Pott). Hierher noch als illyr. *βαγαρόν χλιαρόν Λάκωνες* H. (v. Blumenthal IF 49, 175)? Weitere, ganz fragliche Kombinationen, u. a. mit ahd. *bāen*, nhd. *bāhen* 'durch Umschläge wärmen' (idg. *bhē-*), nhd. *Bad* n. (urg. \**baḡa-* < idg. *bha-to-*?) bei WP. 2, 187, Pok. 113.

φωίδες, φοίδες, φῶδες f. pl. 'Brandblasen' (Hippon., Hp., Ar., Diokl. Fr.). — Das Grundwort scheint in *φῶα* ἐξανθήματα ἐν τῷ σώματι H. (richtig?; Schulze Q. 278 dafür *φῶα* m. unwahrscheinlicher Erklärung) erhalten sein. Erinnert an *φαῦσ(τ)γξ*, *φῦσα* (s. dd.); die Anknüpfung an idg. *b(h)u-*, *b(h)eu-* 'aufblasen, schwellen' bei WP. 2, 114 ff., Pok. 98 ff. wirft kein Licht auf die griech. Wörter. Vgl. auch *φώκη*.

φώκη f. 'Robbe, Seehund' (Od., Hdt., Ar.). Daneben *φώκαινα* f. Bez. eines delphinähnlichen Seetieres, 'Tümmler?' (Arist.; nach *φάλλαινα*, ausführlich Thompson s. v.); *φῶκος* κῆτος θαλάσσιον ὅμοιον δελφίνι H. (cod. κῆπος -ιος -ιος); *φωκίς* f. N. eines Fisches (Gal.), auch 'Art Birne' (Thphr., Ath.; nach der Form). — Isoliert. Von Prellwitz, Bq u. a. zu *φῦσα* usw. (s. d.) gezogen.

φωλεός, ep. Gen. -ειοῦ, Dat. pl. -ειοῖς (metr. Dehnung), pl. auch -εά (Nik.) 'Lager, Höhle wilder Tiere' (Arist., hell. u. sp.), auch -εά f. (Arist.). — Davon 1. Demin. *φωλ-ιον* n. (Poll.). 2. -άδος 'im Lager liegend' (Theok., AP), 'aus einer Höhle bestehend, voll von Höhlen' (Babr., Nonn.), auch Bez. einer Muschelart (Ath.). 3. -ίς, -ίδος f. N. eines Fisches, „Höhlen-

fisch“ (Arist.; Strömberg 83). 4. -αἶδες· ὁστράκινα τινα βρωμώδη H. 5. -εἰδής (?) 'höhlenähnlich' (Plu.). — Denom. Verba: 6. φων-εῖω (ἐν-, ἔπι-) 'in einer Höhle wohnen, Winterschlaf halten' (Arist., Thphr., Theok., Ph., Plu. usw.) mit -εἶα f. 'Aufenthalt in einer Höhle, Winterschlaf', -εἰσις f. 'ds.' (Ael.). 7. -εῖω 'ds.' (Arist.) mit -ητήρ· ὁ ἐν τῷ αὐτῷ καθεζόμενος αἰεὶ H., -ητήριον n. 'Platz für heimliche Zusammenkünfte' (Poll., H.). 8. -ἀζει· ἐμφωλεύει H.

Bildung wie die synonymen γωλεός, εἰλεός (Chantraine Form. 51 m. Weiterem), daneben φωλεά wie στελεός: -εά. Obgleich wie γωλεός erst nachklass. belegt, wohl alt. Eine auffallende Übereinstimmung zeigt awno. bōl (< u. g. \*bōla-) n. 'Lager, Nest von Tieren', aschwed. böle n. (< \*bōlia-) 'Biberhütte' (z. B. Brugmann Grundr. 3 1, 204, Lidén Armen. Stud. 49). Das daraus zu erschließende idg. bhōl- kann als Dehnstufe zu φῶλ- betrachtet werden (idg. bhō[ɥ]: bhū-); s. WP. 2, 141, Pok. 147; vgl. φυλή und φύομαι. — Anders Petersson KZ 47, 279.

**φωνή**, dor. -ά f. 'Laut von Menschen und Tieren, Ton, Stimme, Aussprache, Rede, Sprache, Äußerung' (seit Il.). Als Vorderglied z. B. φων-ασκέω 'seine Stimme üben, d. h. laut hören lassen, viel Lärm als Redner machen' (Pl., D., Arist. u. a.); Typ οἶνο-χοεῶ, πολιορκεῶ, Schwyzer 726) mit -ασκία f. (D., Thphr. u. a.), -ασκός m. 'Rede-, Singmeister' (sp.). Als Hinterglied unbeschränkt produktiv, z. B. ὁμό-φωνος 'die gleiche Stimme, Sprache habend, gleichstimmig' (ion. att.) mit -φωνέω (Hdt., Arist. usw.), -φωνία f. (Arist. u. a.); σύμ-φωνος 'zugleich ertönend, einträchtig' (seit h. Merc.; Zumbach Neuerungen 24) mit -φωνέω, -φωνία (att. usw.; vgl. unten zu φωνέω). — Ableitungen: 1. Demin. φων-άριον n. (Kom. IV<sup>a</sup> u. a.), -ίον n. (Arist.), -ίς f. (Hdn. Gr.). 2. Adj. -ήεις, dor. -άεις 'mit Stimme begabt, tönend' = lat. vocalis (seit Hes., Pi.; ποτιφωνήεις 'der Anrede fähig' i 456; wie von \*ποτι-φωνέω, Risch § 56d; anders Forssman, s. u.); -ικός (συμ-) = -ητικός (s. u.; hell. u. sp.). 3. Denom. Verb \*φωνάω, Aor. φωνᾶσαι (Pi., auch Sapph.), kann auch in ion. att. φωνῆσαι (seit Il.) vorliegen, ebenso wie in hom. προσ-, μετ-εφώνεον, zur Not noch in -εε (zum Lautlichen Schwyzer 242); aber sonst φωνέω, sehr oft m. Präfix, z. B. προσ-, ἐπι-, ἀντι-, ἀνα-, δια-, 'tönen, die Stimme erheben, sprechen' (dor., ion. att.). Zum Übertritt in die ἐω-Klasse konnten sowohl die Schallverba auf -έω wie die zahlreichen Denominativa (Dekomposita) vom Typ ὁμοφωνέω (von ὁμό-φωνος; wonach σύμ-φωνος) Anlaß geben; s. die Ausführungen bei Forssman Unt. z. Spr. Pindars 79 ff. m. Lit.; zu φωνᾶσαι bei Pi. noch Strunk Glotta 42, 165 ff. — Von

φωνέω (προσ-, ἐπι- usw.): φών-ημα (προσ-, ἀνα-, ἐπι-) n. 'Äußerung, Rede' (S., hell. u. sp.), -ησις (προσ-, ἀντι-, ἐκ- usw.) f. 'das Tönen, Sprechen' (hell. u. sp.), -ητής (ἀνα-, ἀντι-, ἐπι-) m. 'Sprecher usw.' (sp.), -ητήριος 'zur Rede gehörig' (Str. u. a.), -ητικός (προσ-, ἀνα-, ἐπι-) 'zur Stimme gehörig, mit Stimme begabt' (hell. u. sp.). — Zu φωνή nebst Ableitungen Fournier Les verbes „dire“ 230 ff.; zu φωνή bei Platon Leroy RÉGr. 234 ff.; zu φωνή—αὐδή Bartonek (Titel und Referat bei Pisani Paideia 15, 345).

Nach allgemeiner Annahme zu φημί mit ὀ-Abtönung (s. d.). Zu bemerken ist jedoch, daß es sonst keinen sicheren Vertreter dieses Ablauts gibt, da das germ. Wort für 'Bitte', awno. bēn, ags. bēn (urg. \*bōni-) auch auf idg. \*bhā-ni- zurückgehen kann, wofür arm. ban 'Wort, Rede' unzweifelhaft spricht. Auch die Bed. von φωνή 'Laut, Ton, Stimme' deckt sich, wie Porzig Satzinhalte 347 richtig hervorhebt, nicht genau mit der von φημί 'sagen, erklären'. Begrifflich stimmt φωνή tatsächlich besser zum slav. Wort für 'Ton, Schall, Klang' in aksl. zvonъ, russ. zvon usw. und zum entsprechenden alb. zë, geg. zâ 'Stimme': idg. \*ǵh̥monos- m. (vgl. Porzig Gliederung 180; ganz fraglich dagegen arm. յայն 'Stimme'). Somit hierher auch φωνή aus idg. \*ǵh̥mōnā (zum Lautlichen vgl. θήρ, äol. φήρ) mit Pedersen KZ 38, 403?

**φῶρ**, -ρός m. 'Dieb' (Hdt., att.). Als Hinterglied mit ā-Erweiterung Akk. ἀγαλατο-φῶρ-ἄν 'Bilddieb, Tempelräuber' (Elis IV<sup>a</sup>; zur Bildung Schwyzer 451 u. 563; vgl. noch Sommer Nominalkomp. 68 A. 1 m. Lit.). Unsicher ἀποφῶρας· κλέπτας und ἰσφωρες· λησταί, κλέπται. Λάκωνες H. — Davon φωρά, ion. -ή f. 'Diebstahl' (h. Merc. 136, auch 385, Nik., Bion, hell. Inschr. u. Pap.); φωράω, -ᾶσαι, -ᾶσω, sp. Perf. πεφῶρακα, auch m. κατα-, 'einem Dieb nachspüren, einen Dieb ertappen', überh. 'entdecken' (att. hell. u. sp.) mit Rückbildung φῶρα (-ά?) f. 'Nachspürung, Aufspürung' (Phld., D. L., Aen. Tact.). Akz. unsicher; nach H. φωρά· κλοπή . . . φῶρην δὲ τὴν ἔρευναν. Auch φωριᾶν = φωρᾶν H. — Dazu, zunächst als juristischer Ausdruck, ἐπ' αὐτοφῶρῳ = ἐπ' αὐτῇ τῇ φωρᾷ, eig. 'gleich bei dem Diebstahl', d. h. 'auf frischer Tat, offenkundig' (att.); Adj. αὐτό-φωρος 'selbst ertappt, selbst enthüllt' (S. Ant. 51, D. S., App.: φωράω); ebenso κατάφωρος 'enthüllt, offenbar' (sp.; zu κατα-φωράω, danach περίφωρος (εὖ- ~) '(leicht) entdeckt' (Plu.). — Weitere Ableitungen (von φῶρ, bzw. φωρά): φῶρ-ιος 'diebisch, gestohlen', τὰ φ. 'gestohlene Sachen', 'versteht, heimlich' (hell. u. sp.), τὸ φ. auch 'Ertappung, Entdeckung' (sp.), -ειον n. 'Diebstahlbuße' (lit. App.), -ίδιος 'gestohlen' (AP, Max.); Superl. φῶρ-τατος (Sophr. 1, cod.

φωρό-). — Ausführlich über φῶρ u. Verw., bes. αὐτόφωρος Sommer Nominalkomp. 153ff. m. Lit. (z.T. abweichend); dazu noch Gernet Mél. Bq 1, 391ff. (zur juristischen Begriffsbestimmung).

Altes dehnstufiges suffixloses Nom. agentis zum idg. Verb für 'tragen' in φέρω usw. (s.d.), mit lat. *fūr*, *-ris* m. 'Dieb', formal auch mit arm. *buṛn* 'Hand, Faust, Gewalt' (n-St. sekundär wie in *otn* 'Fuß', s. *πούς*) identisch: idg. \**bhōr*, eig. „der Träger“ (vgl. lat. *ferre et agere*, *ferre et rapere*; Zweifel bei Pariente Emer. 12, 85ff.). Weiteres m. Lit. bei W.-Hofmann s. v., wo auch über die Frage der an sich nicht unmöglichen Entlehnung aus dem Griech. — Durch die Neubildungen κλώψ und vor allem durch κλέπτis (schon II.) wurde das altererbte φῶρ zurückgedrängt und ersetzt; nur das abgeleitete φωράω hat sich gut erhalten. Ein anderes altes Wort für 'Dieb' ist im poet. Adj. *τηῦσιος* (s.d.) eingekapselt.

**φωριαμός** f. 'Kasten, Truhe', u.a. zur Aufbewahrung von Kleidern und Wäsche (Ω 228, ο 104, A. R. 3, 802; Genus nur an der letztgenannten Stelle ersichtlich; vgl. *κιβωτός*, *σορός* und Schwyzer 385). — Isoliertes poet. Wort, von Eratosth. 4 mit φῶριος (s. φῶρ) verbunden, in neuerer Zeit (z.B. Bq, WP. 2, 154, Pok. 129) auf ein Verbaladj. \*φῶριος 'tragbar' zurückgeführt, das mit aind. *bhāryā-* 'zu tragen' (wenn nicht eher = ahd. *-bāri*, nhd. *-bar* aus idg. \**bhēr̥yo-*) identisch sein könnte. Die Bildung bleibt aber noch aufzuklären (eine Vermutung bei Schwyzer 448; vgl. *φορμός*). Somit volksetymologische Anpassung eines LW wie *κιβωτός*, lat. *cista* u.a.m. (vgl. Chantraine Form. 133)? Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 127.

**φῶς**, *φωτός* m. 'Mann', in der Trag. auch von Heroen (ep. poet. seit II.). — Unerklärt. Von Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II: 1, 536 mit aind. *bhās-* n. 'Licht, Schein, Herrlichkeit, Macht' verbunden, entweder als urspr. s-Stamm oder aus idg. \**bhō-t-* zu aind. *bhā-ti* 'leuchtet, scheint' (vgl. zu φῶς).

**φῶς** 'Licht' mit *φωτεινός*, *φωτίζω* usw. s. φῶς.

**φῶτιγξ**, *-ιγγος* f. m. alexandrische Bez. einer Art Querpfeife (Plu., Juba ap. Ath., Ath.) mit *-ιγγιον* n. (Posidon., Ael.). — Bildung wie *σῶριγξ*, *σάλπιγξ* u.a., sonst unklar. Die Anknüpfung an den zu *φύσα* (s.d.) besprochenen Wortkomplex (Prellwitz, Bq u.a.) bleibt mehr als ungewiß.

**φῶς** s. *πῶς*.

**φῶψ** φῶος H. — Wahrscheinlich Umbildung von φῶς nach einem anderen Wort (*ὄψ* und Kompp.?). Gewöhnlich mit *διαφάσσω* (s. *παιφάσσω* m. Lit., auch Schwyzer 302) zusammgehalten.

## X

**χαβίτια** (auch *-ότια* [?]) n. pl. Bez. unbekannter Gefäße (Pap. III<sup>a</sup>). — Unerklärtes Fremdwort.

**χάβος**: *κημός* (Sch. Ar. Eq. 1147). Daneben *χαβόν* *καμπύλον*, *στενόν*, auch *χαμόν* *καμπύλον* H. — Unerklärt; zur Bildung vgl. *στραβός* u.a. Seit langem (Pott und Benfey; s. Curtius 198) mit lat. *hāmūs* 'Haken, Angelhaken' verglichen; darüber W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**χάζομαι**, Aor. *χάσ(σ)ασθαι*, Fut. *χάσ(σ)ομαι*, Pass. *ἀποχασθῆ* *ἀποθάνη* H., oft m. *ἀνα-*, ganz vereinzelt m. *ἀπο-* (λ 95, APl.), *ὕπο-*, *μετα-* (A. R.), *δια-* (X.), *παρ-* (H.), 'zurückweichen, sich zurückziehen' (ep. poet. seit II., auch X.), sehr selten im Akt., fast nur bei H.: *χάζειν* *ἀναχωρεῖν*, *φυλάσσεισθαι*; *προχάζοις* *προβαίνοις*, *ἀναποδίχοις*; Aor. *συγχάσαι* *συγχωρήσαι*, Ipv. *ἀπόχασον* *ἀποχώρησον*; *παράχασον* *ἀναχώρησον*, *πρόχασον* *πρόελθε*; außerdem *ἀναχάζοντες* (X. An. 4, 1, 16 neben *ἐπιδιώκοντες*), überall intr. = *χάζομαι*; eine Ausnahme bildet nur *ἀνέχασσαν* (Pi. N. 10, 69: codd. *ἀνέχασαν* od. *ἀνέσχασσαν*), angebl. 'drängten zurück' (zu lesen: *ἀνέχασσεν* 'wich zurück'?).

Da die fakultative ep. Geminatio in *χάσασθαι*, *χάσσομαι* natürlich analogisch sein kann (vgl. Schwyzer 752f.) und das seltenere Präsens sich unschwer als Neubildung zum Aor. erklären läßt, ist die Ansetzung eines ursprünglichen *χάδ-* mit formantischem *-δ-* (z.B. WP. 1, 543, Ammer Sprache 2, 210), überflüssig. — Eine genaue außergriech. Entsprechung fehlt. Dem kurzvokaligen medialen Aor. *χάσασθαι* stehen im Aind. langvokalige aktive Formen gegenüber in *ahās* (3. sg.), *ahāsmā* (1. pl.) u.a. 'verlassen, verstoßen'. Als Präsens fungiert das reduplizierte *já-hā-ti*, das bis auf den Reduplikationsvokal in \**ki-χη-μι* (*ἐκίχην* u.a.) ein Gegenstück hat, s. *κίχάνω* m. Weiterem. Dazu tiefstufige mediale Formen *jí-hī-te*, 3. pl. *jí-h-ate* u.a. 'weichen, fort-, hervorgehen' wie *χά-σασθαι* (aber Aor. *ahās-ata* 3. pl. u.a. mit sekundärer Hochstufe). Vgl. *χάσκω*, auch *κεκαδών*.

**χαίνω** s. *χάσκω*.

1. **χαῖος** od. *-ον* m. (n.) 'Hirtenstab' (A. R. 4, 972, Kall. Fr. 125). — Die Ähnlichkeit mit einem keltogerm. Wort für 'Wurfspeer', 'Speer' in air. *gae*, ahd. *gēr* usw., das sowohl in lat.

*gaesum* wie in γαίσος, -ον (s. d.) als Entlehnung vorliegt, ist vielleicht nicht zufällig (idg. \*ghaisos); die weitere Verbindung mit aind. *hēsah* n. 'Geschoß' und sogar mit *hindōti* 'antreiben, schleudern' ist sowohl formal wie semantisch unbefriedigend; s. WP. 1, 528 (Pok. 410) und W.-Hofmann s. *gaesum* m. reicher Lit. (u. a. Zupitza German. Gutt. 202 und Walde KZ 34, 488 ff.). Weitere kühne Hypothesen (u. a. zu lat. *haedus* 'junger Bock, Ziegenbock') bei Janzén Bock und Ziege (s. zu αἷς) 32 ff.

**χάιος** (-ᾱ-) lakon. Adj., etwa 'von guter Herkunft, edel, gut' (Ar. *Lys.* 91) mit Komp. *χαίωτερος* (ebd. 1157); auch *χᾱός* 'ds.' (Theok. 7, 5); *βαθν-χάιος* Bed. unbek. (A. *Supp.* 858 [lyr.], Text unsicher). — Wohl zu *χάσιος* *ἀγαθός*, *χρηστός* H. mit lakon. Schwund des -σ-. Sonst isoliert. Von Legerlotz KZ 8, 416 u. Lagercrantz KZ 35, 287 f. (WP. 1, 532) als urgr. \*χάτιος mit germ., z. B. got. *goþs*, nhd. *gut*, alb. *zot* 'tüchtig' verglichen.

**χαίρω**, Aor. *χαρήναι* (seit II.), redupl. *κεχάρωντο*, -οιτο (Hom.), sigmat. *χῆρατο* (Σ 270), *ἐχαιρήσα* (Plu.), *χαιρησάμενος* (Pap. II<sup>p</sup>), Fut. *χαιρήσω* (seit Y 363), *χαιρήσομαι* (hell. u. sp.), dor. -ησοῦμαι (Pythag.), *χαροῦμαι* (LXX), redupl. *κεχαρησέμεν* (O 98), -ήσεται (ψ 266), Perf. (m. Präs.-Bed.) Ptz. *κεχαρηότα*, -ότας (H 312, Hes. *Fr.* 77), Ind. *κεχάρηκα* (Hdt., att.), *κεχάρημαι* (h. *Bacch.* u. a.), Plpf. *κεχάρητο*, -ντο (Hes. *Sc.*, h. *Cer.*), *κεχαρμένος* (E.), auch m. *ἐπι-*, *συν-* u. a., 'sich freuen'. — Die hierhergehörigen Nomina zerfallen in zwei Gruppen, ja nachdem sie vom Verbalstamm oder vom Präsensstamm ausgehen. Für sich steht wegen der abweichenden Bedeutung *χάρις*, ebenso *χαροπός*; s. unten. — A. Vom Verbalstamm: 1. *χαρά* f. 'Freude' (Sapph., att.). 2. *χάρμη* f. 'Kampfesfreude, Kampflust' (Hom.), auch 'Kampf' (Hom., Pi., Lyk.), 'Freude' (Ps.-Phok.); *χαρμόφρων* 'kampf lustig, kampfbereit' (h. *Merc.*; Zumbach Neuerungen 20 f.), *μενε-χάρμης*, -ος 'im Kampf ausharrend' (II.), *ἵππιω-χάρμης* 'einen Kampf zu Pferde bestehend, Wagenkämpfer' (Hom. u. a.; *ἵππιω-* für *ἵππο-* metr. bedingt). 3. *χάρμα* (*ἐπι-*, *κατα-*) n. 'Freude, Vergnügen, Gegenstand der Freude, Ding, woran man sich erfreut' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa; Gegensatz *πῆμα*). 4. *χαρμων-ή* f. 'Freude, Lust, Wonne' (S., E., Pl., X. u. a.; wohl nach *ἡδονή*, Wyss -*σύνη* 39 A. 1) mit -ικός (Prokl.). 5. *χαρμο-σύνη* f. 'ds.' (LXX u. a.), Adj. -*σνος* 'freudevoll', -*σνα* n. pl. 'Freudenfest' (Hdt. 3, 27 u. a.). 6. *χαρ-τός* 'erfreulich, ergötzlich' (Archil., att.), *ἐπί-* ~ 'ds.', auch 'schadenfroh' (att.), -*χάρτης* 'ds.' (Kom. V<sup>a</sup>); zu *χαρτος* in PN, z. B. *Δαμό-χαρτος*, Bechtel Namenst. 17 f. 7. *χαρής* von den präfigierten Verba (nach *χαρήναι*): *ἐπι-*, *περι-*, *προ-*, *ὕπερ-χαρής* 'erfreuend, freudenvoll, entzückt usw.' (ion. att.); als

Hinterglied unbeschränkt produktiv im Spätgriech., bes. in der poet. Sprache, z. B. *ὄπλο-*, *μουσο-χαρής*; ebenso in PN, z. B. *Θυμο-χάρης*, *Χάρης*, -ητος. — B. Vom Präsensstamm: 1. *χαρηδών*; *όνος* f. kom.-parod. = *χαρά* (Ar. *Ach.* 4, wie *ἀλγηδών*). 2. *χαρο-σύνη* f. = *χαρά* (Epigr. Marathon II<sup>p</sup>, H.). 3. *χαυρητικός* 'froh, heiter' (Vett. Val.). 4. *χαυρε-τίζω* 'χαίρει (χαίρετε?) sagen, begrüßen' mit -*τισμός* m. 'Begrüßung, Aufwartung' (Plb., LXX usw.); vgl. *αἶρετ-ίζω*. 5. Als Vorderglied in PN, z. B. *Χαιρο-κλής*, *Χαιρε-κράτης*, wozu Kurznamen wie *Χαιρύλος*. 6. *χαυρε-κατέω*, -*κακία*, -*κακος* selten und sp. für *ἐπιχαυρε-κατέω* usw. 'schadenfroh sein' (Arist., Kom. IV<sup>a</sup> usw.); vgl. *ἐπίχαρτος* oben). — Für sich steht, unabhängig vom Verb, das Subst. *χάρις*, -*ιτος*, -*ιω* f. 'Reiz, Anmut, Gefallen, Wohlgefallen, Gunst, Dankbarkeit, Dank', auch personifiz., bes. im Plur. 'die Chariten' (seit II.). Kompp., z. B. *χαρι-δώτης*, dor. (Kyrene) -*ας* m. Beiwort des Hermes, des Dionysos, des Zeus (h. *Hom.* u. a.), PN wie *Χαρι-γένης*, *χαριτο-βλέφαρος* 'mit anmutigen od. charitenähnlichen Augen(lidern)' (Eub., att. Epigr.); *ἀ-χαρις* 'ohne Reiz, unangenehm, unerfreulich' (Thgn., Sapph., Hdt., Trag. u. a.), auch *ἀ-χάρι-τος* 'ds.' (Hdt., E. u. a.); in derselben Bed. (von *χαρίζομαι*, s. u.) *ἀ-χάριστος* (seit θ 236, Komp. *ἀχαριστέρος* v 392 für *ἀχαριστότερος*) mit -*έω*, -*ία* (att.); Gegensatz *εὐ-χαρι-ς*, -*τος*, -*στος* mit -*έω*, -*ία*, *ἐπι-χαρις* 'reizvoll, anmutig' (att. seit A.). — Von *χάρις*: 1. *χαρι-εις* 'reizvoll, anmutig' (seit II.), *χαριτό-εις* 'ds.' (Anakr.), auch *χάρι-τος* = lat. *gratus*? (Nysa I<sup>a</sup>, Brief eines Prokonsuls). 2. *χαρ-ίσιος* (-*ι*) 'von *χάρις* (den Chariten) begleitet, erfüllt' (Arist., Kall. *Fr.* 193, sp.), auch als N. eines Kuchens (Kom.), nach *ἀφροδίσιος* u. a. 3. *χαριτ-ήσιον* n. 'Dankopfer' (sp.), 'Liebeszauber' (*PMag.*), -*ήσια* n. pl. 'Fest zur Ehre der Chariten' (böot.), nach *φιλοτήσιος* u. a. (vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 152 A. 2), -*ώσιος* (Ibyk., rheim., wie *ἀνακ-ώσιος* u. a., Chantraine Form. 42). 4. *χαριτ-ία* f. 'reizvoller Scherz, Spaß' (X. *Kyr.* 2, 2, 13), Erweiterung auf -*ία* (Scheller Oxytonierung 38; voran geht *εὐχάριτες*). — Denom. Verba: 5. *χαρίζομαι* (-*ίζω*), auch m. *ἀντι-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *προσ-* u. a., 'jmdm. gefällig sein, Gefallen, Gunst, Dienst erweisen, gern spenden, geben' (seit II.) mit *χάρ-ισμα* (*εὐ-*, *ἀπο-*) n. 'Gnadenerweisung, Gnadengeschenk' (sp.), -*ισμός* m. 'ds.' (sp. u. selten), -*ιστείον* n. 'Dankopfer' (Thera, Knidos), -*ιστήριον* n. 'ds.' mit -*ιστήριος* 'zum Dankopfer gehörig' (X., hell. u. sp.), -*ιστικός* 'freigebig' (Demokr., Aristeeas u. a.). 6. *χαριτ-όμοι*, -*όω* 'begünstigt, gesegnet werden, begünstigen, segnen' (LXX, NT u. a.). — Für sich steht ebenfalls *χαροπός* Beiw. von Raubtieren, von Menschen, vom Meer usw., vorw. mit Beziehung auf die Augen und die kühle blaugraue Augenfarbe, etwa 'grimmig, wild, frostig' (seit λ 611) mit -*ότης* f.



(hell. u. sp.); auch (*ἐπι*-)χάροψ 'ds.' (Opp., Pap. II<sup>p</sup>). — Ausführlich über *χαίρω* mit Ableitungen, über *χάρις* und *χαροπός* bei Homer Latacz Zum Wortfeld „Freude“ 20ff. mit reicher Lit. und eingehender Diskussion.

Bei der etymologischen Beurteilung der obigen Wörter bleibt das semantisch und morphologisch unklare *χαροπός* besser außer Betracht (vgl. die Darlegung bei Latacz 38ff.). Das für sich stehende *χάρις* gehört zu den sehr seltenen tiefstufigen *ι*-Stämmen wie *ἄγρις*, *δάριον* *σπιθαμῆν* H., *ῥάχης*, die als Adv. gebrauchten *ἄλις* und *πάλιον* (vgl. *χάρων*), *σπάνις* (wohl *νι*-Suffix), neben denen das hochstufige *ἔρις*, das dehnstufige *δήρις* und die zahlreichen Fälle von *ο*-Abtönung wie *πόρις* (Solmsen Wortforsch. 155ff.). Festen Boden betreten wir erst mit dem Jotpräsen *χαίρω*, das sich nur im Ablaut von dem vermutlich hochstufigen aind. *hárjati* 'Gefallen finden, sich ergötzen, sich freuen, gern haben' unterscheidet (\**gh̥r-īō* : \**gh̥er-īe-ti*). Auch im Italischen ist dieselbe Bildung erhalten, z. B. in umbr. 2. sg. Fut. *heries* 'volēs', alat. *horitur* 'treibt an, ermahnt' (Enn., sonst das Intensivum *hortatur*, *hortor*); letzteres kann sogar mit *χαίρω* identisch sein, da die Ansetzung eines kausativen *ghor-* (Ernout-Meillet; „wollen machen, Lust machen“ [?] [W.-]Hofmann s. v.) nicht notwendig scheint; vgl. die ähnlichen Fälle bei Frisk Indogerm. 20ff. (Kl. Schr. 50ff.) anlässlich lat. *iubeō*. — In den übrigen Sprachen finden sich mehrere hierhergehörige isolierte Nomina, namentlich im Germ., z. B. ahd. *ger* 'begehrend, verlangend' mit *gerōn* 'begehren' und die weitverbreitete *n*-Ableitung in ahd. *gern* 'begierig, eifrig', got. *faihu-gairns* 'φιλάργυρος' u. a. mit dem Adv. ahd. *gerno* 'gerne' usw. Dazu mit Dehnstufe (\**gh̥er-i-*) arm. *jir* 'Gabe, Gnade, Gunst', Adv. *jri* 'gratis' (s. Hübschmann Arm. Gramm. 470 m. Lit.), mit Hochstufe aw. *zara-* m. 'Streben, Ziel' (Bthl.), 'Huld' (Humbach; wahrsch. < \**ghoros*). Die Heranziehung von toch. B *kartse*, Akk. *krent* 'gut' (aus \**gh̥rtio-* : *χαρτός* bzw. *gh̥rēnt-* : *χαρείς* ? van Windekens Orbis 13, 232f.) muß man in Anbetracht der Mehrdeutigkeit des toch. Wortes auf sich beruhen lassen. Weitere Formen (u. a. air. *gor* 'fromm') mit Lit. bei WP. 1, 600f., Pok. 440f. — Die Frage, ob auch einige Wörter für 'zümen' hier einzureihen sind, aind. *hárās-* n. 'Gröll', *h̥rñtē* 'zümen', aw. *zar-* 'ds.', wozu noch *χαρά* *ἀργή* ἢ *ἀργίλος* H. (an unrichtiger Stelle; mit *χαροπός* ?), läßt sich weder bejahen noch verneinen (Persson Beitr. 2, 729 A. 1). Und die Zurückführung von *χαίρω* u. Verw. auf idg. *gh̥er-* 'greifen' in aind. *hárati* 'bringen, tragen, holen' usw. (s. *χόρτος*) bei Fraenkel Lexis 2, 190f. (ebenso Porzig Satzinhalte 353 für *χάρις* : \*'Ergreifer' > 'Reiz') gehört endgültig in die Nacht der Vor-

vergangenheit, wo alle semantischen Kühe schwarz sind. — Hierher aus dem Griech. wahrscheinlich noch *εὖ-*, *δυσ-χερῆς* (s. d.). Szemerényi Sprache 11, 15ff. (nach Ehrlich) will noch *ἀχερίον* (< \**ἀχερείον*) hinzufügen.

**χαίτη** f. 'Lockenhaar, frei herabwallendes Haar, Pferdemaähne' (ep. poet. seit II.), auch 'Löwenmaähne' (E., Arist.), übertr. 'Blätterwerk, Laub' (Theok., Kall., Str. u. a.), 'Helmbusch' (Plu.). Oft als Hinterglied, z. B. *κνανο-χαίτης* 'mit dunklem Haar', bes. von Poseidon, 'schwarzmähnig' (ep. seit II.), zum Vok. *κνανο-χαίτα* in nominativischer Funktion Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 389ff. — Davon *χαιτήεις* (gekürzt *-εεις*), dor. *-άεις* 'mit langem Haar, mit langer Mähne' (Pi., Semon., A. R. u. a.), auch von Pflanzen 'laubig, blätterreich' (Nik.); *χαίτ-ωμα* n. 'Helmbusch' (A. Th. 385; dichterische Erweiterung, Chantraine Form. 186). Hypostase *ἀναχαιτ-ίζω* 'den Reiter) über die Mähne werfen, die Mähne emporsträuben, umstürzen, sich sträuben, sich auflehnen, versperren' (S. Fr. 179, E., D., hell. u. sp.) mit *-ις*, *-ισμα*, *-ισμός* 'Versperrung, Hinderung' (sp.). — Altes Wort für 'Haar, Mähne' mit nahen Verwandten im Iranischen und Keltischen: aw. *gaēsa-* m. 'Kraushaar, Lockenhaar' mit *gaēsu-* 'kraushaarig, lockenhaarig', npers. *gēs* 'herabhängende Haare, Locken', mir. *gaisset* f. 'steifes Haar, Borste', alle auf idg. \**ghaitis(o)-* zurückzuführen, das einen schwundstufigen *s*-Stamm enthalten kann neben dem *ā*-St. in *χαίτη*. Lidén IF 19, 318f., Charpentier KZ 40, 472ff.

**χάλαζα** f. 'Hagel' (seit II.); auch '(hagelähnliche) Pustel, Tuberkel, Korn, Knoten, Knorren' (Arist., Thphr., Gal. usw.). Als Vorderglied u. a. in *χάλαζ-επίς* 'dessen Worte wie Hagel fallen', „Worthagler“ (AP, von Hipponax). — Davon 1. Demin. *χαλάζιον* n. 'Körnchen usw.' (Mediz.). 2. *-ήεις*, dor. *-άεις* 'hagelähnlich' (Pi., AP, Nonn.), auch von *σκορπίος* (Nik.), *-ιος* Bein. des Zeus, des Apollon (Kyzikos u. a.), 'knotig' (Hp.-Komm. VII<sup>p</sup>), N. eines hagelähnlichen Steins (Orph.; *-ίας* Plin., *-ίτης* sp.; Redard 63), *-αίος* 'hagelähnlich, mit Hagel gemischt' (*νιφετός*, Nonn.), 'knotig, knorrig' (*φηγός*, Opp.), *-ώδης* 'hagelähnlich, voll Hagel, voll Pusteln, körnig' (Hp., Arist. usw.). 3. *-άω*, auch m. *ἐπι-*, *κατα-*, 'hageln, behageln' (Kom. Adesp., Luk.), 'an Pusteln leiden' (Ar. Eq. 381, Arist.), *-ιάω* 'ds.' (sp. Mediz.); *-ωσις* f. 'Pustel-, Körnchenbildung' (Gal.; \**-δομαι*).

Bildung mit *ια*-Suffix wie zahlreiche Ding-, Tier- und Pflanzenbez. (*δίσα*, *γλώσσα*, *νήσσα*, *κόνυσα* usw. usw.; vgl. Havers Sprache 4, 27) von einem Dentalstamm, der auch auf

slav. Gebiet vorliegt in polab. *zlod* 'Hagel', poln. *żłód* 'Glatteis, Eisregen' u. a. aus urslav. \**zeld-*; oft mit Gutturalsuffix, z. B. aksl. *złédica* 'Eis-, Schneeregen', russ. *ozelédica* 'Glatteis, Eisrinde auf dem Schnee'; dazu aus dem Iran. npers. *zāla* 'Hagel, Reif' (uriran. \**zarda-*), wie die slav. Wörter aus idg. \**ghelad-* mit regelmäßigem Schwund des Reduktionsvokals. Daneben mit tiefstufigem *a* der Anfangssilbe (oder mit Vokalassimilation?) *χάλαζα* wie z. B. *χέραδος: χαράδρα, τελαμών: τάλαντον* u. a. Vgl. Specht Ursprung 17 und 228 (mit unbeweisbarer weiterer Zerlegung). — Abzulehnen Vey BSL 51, 85f.

**χαλάω** (att.), Ptz. *χαλαίνοντες* (Hes. Sc. 308), äol. 3. pl. *χόλαισι* (Alk.; Hamm Grammatik §§ 57a 3, 228a), Aor. *χάλασ(σ)αι*, *-άσασθαι* (seit *h. Ap.*), *-άξαι* (Pi.), Pass. *-ασθήναι* (A. Pr. 991, Pl. u. a.), Fut. *-άσω* (Hp.), Perf. *κεχάλασμαι*, auch m. *δια-*, *έπι-*, *παρα-*, *άνα* u. a., 'nachlassen' trans. u. intr., 'herab-, hinab-lassen, schlaff machen, lösen, erschlaffen, nachgeben, öffnen, offen stehen'. Daneben als Vorderglied *χαλί-φρων* 'schlaffen Geistes, unbesonnen' (Od., AP u. a.) mit *-φρονέω*, *-φροσίνη* ( $\psi$  13 bzw.  $\pi$  310), wie *δατ-φρων* u. a.; *χαλαί-πους* Beiw. des *Ήφαιστος* (Nik. Th. 458), wie *παλαι-(γενής* usw.), *μυι-φόνος* u. a.; *χάλα-τονέω* 'nachlassen, sich auflösen' (sp.), wie *ταλα-(πενθής* usw.); zur Form des Vorderglieds Schwyzer 448. — Davon 1. *χάλα-σις* (*δια-*, *έπο-*) f. 'das Nachlassen, Schlaffmachen' (Hp., Pl. u. a.). 2. *-σιμα* (*δια-*) n. 'nachgelassener Zustand, Entspannung, freigelassener Zwischenraum zwischen militärischen Truppenabteilungen' (hell. u. sp.), 'Ackerrain' (hell. Pap.; Spiegelberg Arch. f. Pap. 4, 169), *-σμάτιον* (*παρα-*) n. 'erschlaffter Zustand' (Hero). 3. *-σμός* (*άνα-*) m. = *χάλασις* (sp. Mediz.). 4. *-στήρια* (sc. *σχοινία*) n. pl. 'Seile zum Herablassen eines Fallgatters' (App.). 5. *-στόν* n. 'Blumengehänge, Kette' (LXX, Pap.). 6. *-στικός* (*άνα-*) 'abspannend, erschlaffend, lösend, abführend' (sp.). 7. Auch *χάλα-δριον* (Pap. II<sup>p</sup>, *χελ-* Pap. III<sup>p</sup>), *-τριον* (Pap. VI<sup>p</sup>) n. 'niedriges Bett, Matratze' mit *κεχαλατριωμένον* (*πλοῖον*) 'mit  $\chi$ . versehen' (Pap. III<sup>p</sup>), *χάλα[ν]δρον· κράββατον* H.? — Für sich steht **χαλαρός** (*έπι-*, *έπο-*) 'nachgelassen, schlaff, lose, locker' (Hp., att.) mit *-αρότης* (X., Gall.), *-αρόμοι* (Erot.). — Hierher wohl noch der PN *Χαλακίας* (Thess., etwa I<sup>a</sup>); vgl. dor. *χαλάξαι* (Pi.) und Bechtel Namenst. 46f.

Zu *χάλα-σ(σ)αι: χάλα-ρός* vgl. *ταλά-σαι: τάλα-ρος, λαγά-σ(σ)αι: λαγα-ρός, ἰλά-σ(σ)ασθαι: ἰλα-ρός* usw. — Ohne Etymologie. Da *χάλασ(σ)αι*, wozu *χαλάω*, *-άινω*, *-άσω* usw., offenbar eine Primärbildung ist, läßt sich die Ansetzung eines zugrundeliegenden Adjektivs \**χαλός* aus idg. \**gha-lo-s* 'fortgehend?', 'klaffend, lose'? (zu *χάζομαι*; Fick 3, 132, Bq, WP. 1, 543,

Pok. 418 u. a.) kaum begründen. Anders Meillet Esquisse d'une gramm. de l'arm. class.<sup>2</sup> 36: zu arm. *καλ* 'Spiel', *καλամ* 'spielen', was idg. *gh-* voraussetzen würde; auch das velare *l* macht Schwierigkeiten. Ähnlich Pisani KZ 68, 167: zu arm. *κατάλ* 'ruhig, friedlich' mit *κατάλ-εμ* 'beruhigen'; aus denselben Gründen fraglich. Früherer Versuch (Solmsen KZ 29, 112) bei Bq (abgelehnt).

**χαλβάνη** f. 'Galbanharz', das aus der Wurzel gewisser orientalischen (persischen und syrischen) Doldenpflanzen der Familie *Ferula* gewonnen wurde, auch Bez. der Pflanze selbst (Thphr. usw.). Davon *χαλβαν-ίς*, *-ίδος* und *-δέσσα* 'zur Ferulapflanze gehörig' (*έλίξα*; Nik.). — Aus hebr. *helbanā* 'ds.'; Weiteres bei E. Masson Recherches 60 m. Lit. Lat. LW *galbanum* (s. W.-Hofmann s.v.).

**χαλεπός** 'schwer, schwierig, hart, streng, lästig, gefährlich' (seit Il.); *παγ-* ~ 'sehr schwer usw.' (att.). — Davon *χαλεπότης* f. 'Schwierigkeit, Härte, Strenge usw.' (att.); *-ήρης* = *χαλεπός* (Mimn.); *-άινω*, *-ήναι* usw., ganz vereinzelt m. *άντι-*, *συν-* u. a., 'böse, mutwillig, hart usw. sein, zürnen' (seit Il.); *χαλέπτω* 'hart behandeln, in Zorn versetzen', auch 'zürnen' ( $\delta$  423, Hes. Op. 5 u. a.), *-πιτομαι*, *-ψασθαι* 'zürnen' (hell. u. sp. Epik, auch sp. Prosa), *-φθήναι* 'ds.' (Thgn. 155 [v. l.], S. Ichn. 328 [lyr.], Kom. Adesp.) mit *χαλεπτός· χαλεπότης* H., nach den Nomina auf *-τός* (vgl. Benveniste Noms d'agent 73); abzulehnen Specht KZ 62, 144 und Fraenkel Glotta 32, 28 (aus idg. *-zu-s*). — Unerklärt. Nach Prellwitz zu aksl. *zelo* 'böse' usw.

**χαλιμάς**, *-άδος* f. 'ausgelassene, unzüchtige Frau', auch als Beiw. der *Βάκχαι* (A. Fr. 448 = 719f. M. [vv. ll. *χαλιμάς, χαλιδας*], H., Suid. [codd. *-ίμα*], EM, Eust.) mit *-ιμάζειν* (v. l. *-ιμάζειν*) = *τό ύψ' ήδονής άνιείσθαι προς σνονοσίαν και ύποστέλλειν* (Epich. 200?; s. Kaibel z. St., EM, Et. Gen.). — Bildung wie *μανάς, λαικάς, λογάς* u. a. (Chantraine Form. 359). — Von den Lexx. zu *χάλαω* gezogen, was begrifflich gewiß möglich ist, als Bein. der *Βάκχαι* aber weit eher zu *χάλις* 'ungemischter Wein'; s. Arbenz 103 m. weiteren Einzelheiten.

**χαλινός**, äol. *χάλιννος* (Hamm Grammatik 36 A. 90) m., pl. auch *-ά*, 'Zaum, Zügel, Gebiß' (seit Il.), auch übertr. 'Schiffstau' (Pi., E. u. a.). Kompp., z. B. *χαλιν-αγωγός* 'am Zügel führend, im Zaum haltend' (Vett. Val.), *-αγωγέω* (Ep. Jac., Luk., Vett. Val. u. a.), *-αγωγία* (Simp. VI<sup>p</sup>), *χρυσο-χάλινος* 'mit goldenen Zügeln' (ion. att.). — Davon Demin. *χαλιν-άριον* n. (sp.), *-ίτις* f. Bein. der Athena in Korinth (Paus.; weil sie für Bellerophon den Pegasos zügelte, s. Yalouris Mus. Helv. 7, 19ff.), *-όμοι*,

-σω, auch m. ἐν-, ἀπο- u. a., 'mit Zügeln versehen werden, zügel'n' (ion. att.) mit -ωσις f. 'das Zügel'n' (X.), -ωτήρια n. pl. übertr. 'Taufe zum Vertäuen' (E., Opp., Nonn.). — Ohne überzeugende Etymologie. Von Mastrelli Stud. itfilol. 31, 104 (m. älterer Lit.) als „Mundstück“ zu χειλος, χελώνη, auch zu χηλή, letzten Endes zu χάσκω gezogen, lautlich nicht ganz überzeugend. Schwyzer 491 erwägt fremden Ursprung. Aind. LW *khalīnam*, *khalīnah* 'Gebiß eines Zaumes'. Ein altererbtes Wort für 'Zügel' ist *εὔληρα* (s. d.).

**χάλιξ**, -ικος m. f. (zum Genus vgl. λίθος) 'kleiner Stein, Kies, Schutt zum Auffüllen, Mörtel z. Steinbau' (Th., Ar., att. Inscr., Arist., hell. Insehr. u. Pap., Str. u. a.) mit χαλικ-ώδης 'schutt-ähnlich' (Thphr.), -ώματα n. pl. 'Schutt und Mörtel, Steinmörtel' = lat. *caementa* (Gloss.). — Bildung wie κόλιξ, ἄλιξ, ὄρνιξ u. a. (vgl. Chantraine Form. 382). Ohne überzeugende Etymologie. Die allg. Ähnlichkeit mit lat. *silex* 'Kiesel', mir. *scellec* 'Fels', aksl. russ. *skólska* 'Muschel' u. a. reicht nicht aus, um eine idg. Etymologie glaubhaft zu machen mit Anschluß an *sqel-* 'spalten' (s. Lit. bei Bq). Eher entlehnt, s. Loicq Ant. class. 29, 30ff. m. Kritik früherer Erklärungen; auch W.-Hofmann s. 2. *calx* gegen die Anknüpfung an sumer. *kalga* 'Kalk', babyl. *kalakku* (Weidner Glotta 4, 303). — Lat. LW *calx* 'Spielstein, Kalk(stein)', woraus ahd. *kalch*, nhd. *Kalk* usw.

**χάλις**, -ιν 'ungemischter Wein' (Hippon. 73 = 67 Masson, Epigr. Kyrene IP). Als Vorderglied in χαλι-κορητος 'mit χ. gemischt' (Archil., A. R., AP, vgl. auch A. Fr. 719c M.), auch χαλίκοριος und Komp. χαλικρότερος (Nik. Al.; haplolog. für χαλικρο[ητ]ότερος?) 'ds.'. Als Hinterglied in ἀρο-χάλιξ 'leicht betrunken' (A. R. 4, 432, D. P.) -ξ nach dem synonymen οινό-φλυξ od. ä.? Davon wahrscheinlich χαλιμάς (s. d.), u. a. Beiwort der Βάκχαι (auch auf χαλάω bezogen). — Herkunft unbekannt, viell. zu κάλιθος· οίνος. Αμερίας (makedon.?) und ζίλαι· ὁ οίνος παρὰ Θραισί H. Weitere Einzelheiten bei Masson zur Hipponax-Stelle. — Abzulehnen Crepajac KZ 81, 195 (zu χλόη usw.).

**χαλίφων** s. χαλιάω.

**χαλκός**, kret. *κανχός* m. 'Erz, Kupfer, Bronze', poet. übertr. auf ehernen Gegenstände (seit Il.), myk. *ka-ko*. Zahlreiche Kompp., z. B. χαλκο-πάροχος (Hom.), -πάροχος (Pi.; Forssman Unt. 152f.), χαλκ-ήρης 'erzgefügt, erzbeschlagen, ehern' (Hom. u. a.; myk. *ka-ka-re-a<sub>2</sub>*), auch χαλκο-άρας 'ds.' (Pi.; Leumann Hom. Wörter 66f. gegen Bechtel KZ 44, 125f.; dazu Forssman 84f.); χαλκό-δετος (Trag.), myk. n. pl. *ka-ko-de-ta* 'erz-

beschlagen'; zu χαλκο-κέρανος u. a. Waern Eranos 50, 20f.; επί-χαλκος 'mit Erz überzogen' (Hdt., Ar. u. a.) mit επιχαλκίται· δαλίται und επιχαλκίδα· τήν τὸ καοῦν φέρουσαν εἰς τὰς θυσίας θεράπαιναν H.; auch δί-, τρί-χαλκον usw. n. 'Münze von zwei, drei usw. χαλκοί' (hell. u. sp.; zur Bildung Debrunner IF 60, 38f.). Hierher auch Χαλκί-οικος f. Bein. der Athena in Sparta 'mit einem ehernen Hause, in einem ehernen Hause wohnend' (E. u. Ar. in Iyr., Th., Paus.; H. als Erkl. von χαλκίνας), mit Umbildung nach den ι-Stämmen, wohl nach Πολιούχοιο καλουμένης καὶ Χαλκιοίκου τῆς αὐτῆς; nicht mit Specht Ursprung 27 und 213 alter ι-Stamm (eher zu χάλκιος; Thierfelder briefl.). — Ableitungen. A. Subst.: 1. χαλκ-εύς m. 'Erz-, Metallarbeiter, Kupferschmied, Schmied' (seit Il.; Boßhardt 34), myk. *ka-ke-u*; auch als N. eines Fisches (Opp. u. a.; vgl. χαλκίς unten). Davon -ήιος, -εἰος 'dem Schmied angehörig' (Od., Hes.), -ήιον, -εἰον n. 'Schmiede, ehernes Gerät, bes. Kessel' (ion. att.), -εἶα n. N. eines att. Festes (IV<sup>a</sup>, Poll.); -εών (-ών Hdn. Gr.), -εώνος m. 'Schmiede' (ϑ 273, A. R. 3, 41; Chantraine Gramm. hom. 1, 37). Zu -εῦω s. C. — 2. -ίον (-εἰον) n. 'kupfernes, ehernes Geschirr' (att., hell. Pap.), auch 'Kupfermünze' (Kom.), mit -ίδιον n. 'kleines Kupfergeschirr' (Kom. V<sup>a</sup>). 3. -ύδρια n. pl. 'Kleingeld' (Pap. I<sup>a</sup>), -ύδριον = -ός (geringschätzend, Zos. Alch., Theognost. Kan.). 4. -ίς, -ίδος f. N. eines Vogels (Ξ 291, Arist.) = κόμυδις (s. d. m. Lit.); mit Beziehung auf die Farbe auch N. einer Pflanze (Ps.-Dsk.), N. verschiedener Fische, u. a. 'Sardine (?)' (Epich., Arist. u. a.; auch nach der Lautgebung? Strömberg Fischn. 74f.), N. einer giftigen Eidechse (Arist., Plin.); als ON Stadt auf der Insel Euböa (nach den Kupfergruben, s. P.-W. s. v.) u. a. mit -ιδικός, -ιδική; letzteres auch = -ίς als Fisch- und Eidechsenname, wohl m. Anspielung auf die ON (Strömberg 86). 5. -ίς, -άδος f. = χαλκάνθεμον (Ps.-Dsk.). 6. -ίτης, gew. f. -ίτις (λίθος) 'Kupfererz' (Arist., Plu.), N. eines Minerals 'Bergalaun' (Mediz., Pap.), auch = χαλκός (Ps.-Dsk.); -εἴτης = -εύς (Pisidien; itazistisch od. zu -εύς? vgl. Redard 36 m. Lit.). — B. Adj.: 1. χάλκ-ειος (ep., auch hell. u. sp. Prosa), ep. ion. -εος (vgl. Schmid -εος u. -ειος 6ff.), äol. dor. -ιος (myk. du. *ka-ki-jo*, Instr. f. *ka-ke-ja-pi*), att. -οῦς 'ehern, kupfern', auch als Bez. einer Münze (att., hell. Pap.) mit -ιαῖος 'einen χαλκοῦς wert' (Pap. III<sup>a</sup>, nach δραχμ-ιαῖος, ἡμιβολιαῖος u. a.), f. -ιαία und -ιεῖα Bez. einer Steuer (hell. Pap.); -ιδίτις f. 'wohlfeile Dirne' (Kom. Adesp.; mit gleichzeitiger Anspielung auf Χαλκίς). 2. -ῆ (εἰκών) f. 'Bronzestatue' (Antig. Mir., D. L.). 3. -ινος 'aus Erz, Kupfergeld betreffend' (hell. u. sp. Pap.). 4. -ικός 'aus Kupfergeld bestehend' (Pap. III<sup>a</sup>). 5. -ώδης 'bronzeähnlich' (Thphr. u. a.). — C. Verba: 1. χαλκ-

εύω (formell von χαλκός, aber zugleich auf -ός bezogen), vereinzelt m. Präfix, z. B. κατα-, ἐπι- (: κατά-, ἐπι-χαλκος), προ-, ἀπο-, 'schmieden' (seit Σ 400), auch intr. 'Schmied sein' (att.), mit -εἶα f. 'Schmiedekunst' (Hp., Pl.), 'Schmiede' (Hero), -εῦμα n. 'das Geschmiedete, geschmiedetes Gerät' (A.), -εῦτης = -εός (AP), -εῦτικός 'zur Schmiedekunst gehörig, in der Schmiedekunst geübt' (Hp., X., Arist.), -εῦτήριον = -εἶον (Gloss.). 2. -όμαι, -όω, vereinzelt m. κατα-, περι- (: κατά-, περι-χαλκος) 'mit Bronze überzogen werden bzw. überziehen' (Pi., Hdt., LXX, D. S.), 'zu Erz werden, machen' (AP); davon -ωμα n. Bez. verschiedener kupferner Geräte (att. usw.) mit -ωμάτιον n. (Delos II<sup>a</sup>), -ωματάς m. 'Kupferschmied' (Pap. III<sup>p</sup>; vgl. Redard 239 A. 3). 3. -ίζω 'mit einer Kupfermünze Drehpennig spielen' (Alex., Herod., Poll.) mit -ισμός m. 'Drehpennigspiel' (Poll., Eust.), 'wie Kupfer scheinen od. lauten' (sp.); m. Präfix περι-χαλκίζομαι (: περι-χαλκος) 'mit Bronze überzogen werden' (LXX), ἀπο-χαλκίζω 'die Bronze wegnehmen' (AP 11, 283; Wortspiel mit Χαλκίς), ὑπο-χαλκίζω 'etwas bronzefarben aussehen' (EM), ὑπεχαλκισαί 'πρός χαλκοῦ ὑπεθέμην H. — D. Adv. χαλκ-ίνδα (sc. παίζειν) 'τὸ εἰς χαλκὸν κοβέειν H.

Das alte idg. Wort für 'Erz, Kupfer, Bronze' ist noch in aind. *āyāh*, lat. *aes*, germ., z. B. got. *aiz* n. erhalten. Im Griech. steht dafür seit Beginn der Überlieferung χαλκός (mit einer Menge von Komposita und Ableitungen), dessen Vorgeschichte indessen im dunkeln liegt. Die Ähnlichkeit mit dem Wort für 'Purpurschnecke, -farbe' κάλχη, auch χάλχη und χάλχη, ist wohl kaum zufällig und würde für χαλκός auf eine gut denkbare urspr. Bed. 'rotes Metall' (χαλκός ἐρυθρός I 365) führen (Kretschmer Einl. 167 A. 3, Glotta 32, 3). — Mit χαλκός wurde schon längst (Fick 1, 417; s. noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 236) eine baltisch-slavische Bez. des Eisens verknüpft: lit. *geležis*, apreuß. *gelso*, slav., z. B. russ. *želězo* ('mit aksl. *želězno* 'eisern'). Wenn sich diese Gleichung bewährt (unwahrscheinlich über die Stammbildung Specht Ursprung 27 u. 213), handelt es sich ohne Zweifel in den beiden Sprachzweigen um unabhängige Entlehnungen aus einer gemeinsamen östlichen Quelle. Auch bei dieser Kombination ließe sich die Verbindung mit κάλχη aufrechterhalten. Weitere Beziehung zur Sippe von χλωρός, χλόη, von Persson Beitr. 1, 31 A. 2 u. 2, 792 A. 2 erwogen, von WP. 1, 629 abgelehnt, würde palatales *gh-* erfordern und ist mit der Anknüpfung an die baltoslav. Wörter nicht vereinbar. — Für gleichzeitige Verbindung mit κάλχη, χλωρός, lit. *geležis* und sogar mit lat. *ferrum* (soll für \**g<sup>h</sup>hel-ro-m* stehen) Georgiev KZ 63, 250ff. (schwerlich zu empfehlen). — Sachlich ver-

lockend ist die Heranziehung des heth. (protohatt.-churritischen) Wortes für 'Eisen' *hapalki-* (*apalki-*); die unvollkommene lautliche Übereinstimmung wäre auf mangelhafte Wiedergabe eines Fremdworts zurückzuführen (Pisani A.I.O.N. 7, 46f.).

χαμαί Adv. 'zur Erde hin, auf der Erde' (seit II.). Als Vorderglied unbeschränkt produktiv, z. B. χαμαί-πετής 'zu Boden fallend, gefallen, auf dem Boden liegend, nichtig' (Pi., Trag., auch Pl., Plb. u. a.), Univerbierung von χαμαί πεσεῖν; χαμαί-ζηλος eig. „zur Erde hin strebend“, 'niedrig, gemein, klein', auch (sc. δίφρος) 'Fußschemel' (Hp., Pl., Arist. usw.; nicht mit Schulze Q. 244 zu ζῆν 'leben'), χαμαί-έσνης, pl. -έσναι 'auf der Erde sein Lager habend' (II 235, Emp. u. a.), f. -ευνάδες (Od.; Fraenkel Nom. ag. 1, 191 A. 1 und 2, 153 A. 1), mit Elision χαμ-έσνη (Poll., H., AP), χάμ-ευνά (att. Inschr., A. u. a.; Solmsen Wortforsch. 256f.) f. 'Lager auf der Erde'. Zu χαμαί in Pflanzen- und Tiernamen Strömberg Pfl. 109ff.; zu χαμαί-έων (Lehnübers. aus dem Semit.-Akkad.?) Lewy KZ 58, 33; dazu noch Dawkins JHSt. 56, 5ff. — Daneben χαμ-άζε 'zu Boden' (Hom., auch Trag. u. sp. Prosa) nach *Ἀθήναζε* usw. (Akz., attizisierend, nach Hdn. Gr. 2, 951 u. a.); danach -αἶθεν 'von der Erde, vom Boden' (Hdt., att. Kom.), auch -αἶθεν (A. D., Plu.), äol. -άδεις 'zu Boden' (Hom., A. in Iyr.; wie *ἄλλωδεις* u. a.), dor. (?) -άνδεις (Theognost.). Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 625, Chantraine Gramm. hom. 1, 189, 191 u. 247, auch Björck Alpha impurum 44 (überall m. weiterer Lit.). — Von χαμαί noch: χαμ-ηλός 'niedrig' (Pi., X., Nik., Str. u. a.), nach *ὑψηλός*; -ίτις (*ἄμπελος*) 'niedrig' (Gp., Suid., Eust.; Redard 69).

Erstarrte Kasusform eines Wortes für 'Erde', gewöhnlich als Dativ erklärt, s. Schwyzer 548 m. reicher Lit.; vgl. *πάλα, παρὰ*. Damit läßt sich vielleicht lat. *humī* 'zu Boden' gleichsetzen (idg. \**gh<sup>h</sup>matī*), der Stammvokal ist jedoch mehrdeutig (< idg. *o*?). Daneben mit *e*-Vokal außen *semmai* 'nieder'. Weiteres s. *χθών*.

χανδάνω, Aor. *χάδειν* (ep. seit II., auch Hp. und Ar. *Ra.* 260 [Iyr.]), Fut. *χέισομαι* (σ 17), Perf. (m. Präs.-Bed.) Ptz. Akk. sg. *κεχανδόντα* (Ψ 268, δ 96), Ind. *κέχανδε* 'χωρεῖ H.', Plpf. *κεχάνδει* mit v. l. *κεχόνδει* (Ω 192) 'fassen, in sich begreifen, enthalten'. Nie mit Präfix; als Hinterglied in *εὖ-χανδής* 'geräumig' (Nik., Man.), *εὐρυ-χάδης* (AP, Luk.), -χανδής (Eust.) 'ds.'.

Regelmäßiges Formengebilde mit schwundstufigem Nasalpräsen, schwundstufigem thematischem Aorist, hochstufigem medialem Futurum. Nur die Perfektformen mit *-av-* weichen

ab; wenn nicht nach dem Präsens neugebildet, müssen sie sekundär in die Überlieferung statt des ursprünglichen *κέρωνδα* (in v.l. *κεχόνδει* noch erhalten) eingedrungen sein. Diesem altertümlichen, nur in der epischen Tradition weiterlebenden Verb steht im Latein eine Bildung mit festem Präfix und durchgeführtem e-Vokal gegenüber: *pre-hendō*, *-hendī*, *-hēnsūm* 'fassen, ergreifen', dessen Stammvokal jedoch sowohl idg. e wie einen Sonanten *ŋ* (*gh̥nd-*) vertreten kann. Schwundstufige Formen finden sich auch im Keltischen, z. B. air. *ro-geinn* 'er findet Platz in' (idg. *\*gh̥nd-ne-t*; vgl. *χα-ν-δ-άνω*). Mit Hochstufe dagegen alb., z. B. *gjëndem* 'ich werde gefunden'. Neben diesen Formen, die alle auf ein nasalisiertes *ghend-* (*ghond-*, *gh̥nd-*) zurückgehen, stehen etliche ohne Nasal: so lat. *praeda* 'Beute' aus *\*prai-hed-ā* und ein germ. Verb, z. B. awno. *geta* 'erreichen, hervorbringen' (> nengl. *get*), got. *bi-gitan* 'ἐρίσκειν', ahd. *pi-gezzan* 'erlangen', *fir-gezzan* 'vergessen' u. a. m. Die ursprüngliche Funktion des Nasals (uraltetes Präsens?) bleibt unbekannt. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 589f., Pok. 437f., W.-Hofmann s. *prehendō* und *praeda*. Ältere Lit. auch bei Bq.

**χάννα** f., auch *χάννος* m. 'Art Seebarsch, Serranus (cabrilla)' (Epich., Arist., Numen. ap. Ath., Pap. I<sup>p</sup> u. a.). — Von Epich. als *μεγαλοχάσιμων* charakterisiert, mithin vielleicht zu *χανεῖν* 'gähnen' (s. *χάσκω*) mit volkstümlich-expressiver Geminatio (Strömberg Fischn. 53 m. Lit.). Zweifel bei Thompson Fishes s. v. (m. ausführlicher Behandlung), wo fremder Ursprung (ägypt. *chnā* N. eines unbek. Fisches) mit volksetymologischer Umdeutung in Erwägung gezogen wird.

**χάος**, -εος, -ους n. 'Chaos', von Hes. *Th.* 116 als Bez. des Erstentstandenen gebraucht, gewöhnlich (seit Arist.) als ein leerer Raum aufgefaßt; 'unbeschränkter Raum, Luftraum' (Tbyk., B., Ar. usw.), 'weite Kluft, Schlund, Abgrund' (hell. u. sp.). Davon *χάωω*, -ῶσαι 'verschlingen' (*Tab. Defix.*, Simp. u. Olymp. VI<sup>p</sup>). — Daneben **χαῦνος** 'locker, porös, lose, gedunsen, aufgeblasen, eitel, nichtig' (Pi., ion. att.). Einige Kompp., z. B. *χαννο-πολίται* m. pl. 'Eitelbürger' (Ar. *Ach.* 635, anap.), *χαννό-προικτος* 'mit lockerem od. gedunsenem Hintern' (ibid. 104), *ὑπό-χαννος* 'etwas locker, eitel' (sp.). Davon *χανν-ότης* f. 'Lockerheit, Eitelkeit' (Pl., Arist., Plu. u. a.); -αξ in *χαννάκων·χαννοποιῶν*, οἱ δὲ *χαννολόγων* H.; -όμαι, -όω, auch m. *ἐκ-* u. a., 'locker, eitel usw. werden bzw. machen' (Alk., ion. att.) mit -ωσις f. 'Auflockerung, Aufblähung' (Ar., hell. u. sp.), -ωμα n. 'aufgelockerte Erde', -ωτικός 'auflockernd' (Plu.); -ιάζει *πλανῆ* H. — Auch **χαυλι-όδων** (s. *όδών*) m. λ-Suffix?

Welche Vorstellungen Hesiod und seine Vorgänger innerhalb der mythologischen Kosmogonie mit *χάος* verbunden haben, läßt sich mit Sicherheit nicht entscheiden. Gegenüber der schon bei Arist. angedeuteten und seitdem von der Mehrzahl der Forscher vertretenen Auffassung, *χάος* sei 'der leere Raum', haben andere darin eine 'Kluft' oder einen 'Abgrund' sehen wollen. Nach W. Karl (s. zu *Τάρταρος*), der die früheren Auffassungen referiert und ablehnt, wäre *χάος* vielmehr mit *ἀήρ* gleichzusetzen und als „das zuerst entstandene Dunst- und Nebelmeer“ (S. 107) zu verstehen. Von Nilsson Gr. Rel.<sup>2</sup> I 621 wird dagegen *χάος* als 'die form- und gestaltlose Materie' erklärt (ähnlich schon Ovid *Metam.* 1, 7). Da wir noch weniger wissen, woher die kosmogonische Spekulation diesen Terminus geholt hat und welch konkreter Begriff damit ursprünglich verknüpft wurde, fehlt einer erfolgreichen Etymologie der nötige feste Grund. Morphologisch kommen wir insofern ein wenig weiter, als eine Verbindung mit *χαῦνος* (mit auffallender Barytonese) natürlich erscheint: *χάος* aus *\*χάϝ-ος* verhält sich zu *χαῦ-νος* wie das in dieselbe Begriffssphäre gehörende *ἐρεβ-ος* zu *ἐρεμ-νός* (< *\*ἐρεβ-νός*). Da für *χαῦνος* eine Grundbed. 'locker, löcherig, mit Löchern versehen' am nächsten liegt, würde sich für *χάος* eine (relativ) ursprüngliche Bed. wie etwa 'Loch, Hohlraum, leerer Raum, klaffende Öffnung' ergeben. Demgemäß wurden *χάος* und *χαῦνος* schon längst (s. Curtius 196 m. älterer Lit.) mit *χάσκω*, *χάσμα*, *χανεῖν*, *χήμε* usw. verbunden; es kann sich aber dabei nur um eine entfernte Verwandtschaft handeln. Formell etwas näher, aber begrifflich ferner liegen einige german.-baltische Wörter für 'Gaumen', ahd. *guomo*, awno. *gōmi* m. usw. (idg. *\*ghō[γ]-men-*) neben ahd. *goumo* m. (idg. *\*ghau-men-*; wäre gr. *\*χανμίων*), lit. *gomur̥js* u. a. m. (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> I 174 u. 201, Persson Beitr. 1, 59 u. 116f., 2, 709; weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 565f., Pok. 449). Auch toch. A *šew-* 'gähnen' wurde herangezogen (s. Duchesne-Guillemin BSL 41, 154; dazu v. Windekens Orbis 13, 231). — Weiteres s. *χάσκω* und *χώρα*.

**χαρά** s. *χαίρω*.

**χαράδρα** s. *χέραδος*.

**χαράσσω**, att. -ττω, Aor. -ξαι, Pass. -χθήναι, Perf. Med. *κεχάραγμα*, auch m. *ἐν-*, *δια-*, *ἐπι-* u. a., 'spitzen, schärfen, ritzen, eingraben, stempeln, prägen' (seit Hes.). Als Vorderglied in dem Rektionskomp. *χαράξι-ποντος* 'das Meer aufritzend', vom Ruder (Simon.). — Davon 1. *χάρα-γμα* (*περι-*, *προ-*, *ἐπι-*) n. 'Eingrabung, eingegrabenes Mal, Prägung, geprägte Münze'

(S., hell. u. sp.); -γμός m. 'Einschnitt, Stempel, abgestempelte Urkunde' (Thphr., Pap. I<sup>p</sup>); -γμή f. 'Laib, Brot' (Pap. V-VI<sup>p</sup>). 2. -εις (ἐν-, ἀπο-, περι- u. a.) f. 'das Eingraben, Einschnneiden, Einschnitt' (Demokr., sp.), παρα- ~ 'Falschmünzerei, Fälschung' mit -μος 'gefälscht' (sp.; Arbenz 98). 3. -κτός 'gespitzt, geschärft, gezähnt' (Hp., Nik. u. a.); περι- ~ -κτικός 'herumschneidend' (Dsk.). 4. -κτήρ m. 'Gravierer, Münzpräger' (Euryph. Pythag., Olbia III<sup>a</sup>). 'Werkzeug zum Gravieren, Stempel, Siegel' (Arist., hell. u. sp. Inschr. u. Pap. u. a.), 'Prägung, Gepräge', auch von Gesichtszügen und Sprache, 'körperliche und sprachliche Eigenart', 'eingeritzter Buchstabe usw.' (ion. att., hell. u. sp.), 'individuelles Merkmal, Stil, Charakter' (hell. u. sp.; ausführlich Marg Charakter und Körte Herm. 64, 69ff.); περι- ~ (περι-χαράσσω) m. 'Messer zum Abschneiden des Zahnfleisches rings um die Zähne' (sp. Mediz.). Von χαρακτήρ: -κτητικός = -κτηριστικός (Phld. u. a.), -κτηρ-ίζω (δια-, μετα-) 'prägen, stempeln, kennzeichnen, charakterisieren' (hell. u. sp.) mit -ισμός, -ισμα, -ιστικός (sp.); -κτηριάζω 'prägen, münzen' (Samos I<sup>p</sup>). 5. -κτης m. 'Präger, Münzer' (Man.), παρα- ~ 'Falschmünzer' (Vett. Val.). — Daneben χάραξ, -ακος m. f. 'Spitzpfahl, Weinpahl, Schutzpfahl, Pfahlwerk, Palisade' (att. hell. u. sp.), auch als Fischname (Diph. Siph., Opp. u. a.; Strömberg Fischn. 36, Thompson s. v.); χαρακο-βόλια f. 'die Aufrichtung einer Palisade' (LXX), ὄμο-χάραξ 'Gabelpfahl für Weinstöcke' (Gr.). Davon 1. χαρακ-ίας m. (χάλαμος) 'zum Pfahl od. zur Palisade geeignet' (Thphr.), auch als Pflanzename 'Art Euphorbia' (Dsk.; Strömberg Theophrastea 91 u. Pfl. 107), als Fischname (Gr., s. χάραξ). 2. -ίτης m. 'Art Euphorbia' (sp., Redard 78), auch = 'der hinter einem χάραξ lebt' (βιβλιακός), 'von der Welt abgeschieden' (od. 'Pfuscher mit der Feder' ? Timo; Redard 27). 3. -ια ἑποστηρίγματα H. 4. -ῶ (περι-, ἀπο-) 'mit Pfählen versehen, verpalisadieren' (Aesch., Arist., hell. u. sp.) mit -ωμα (περι-) 'mit Palisade befestigter Platz' (X., Arist., hell. u. sp.), -ωσις 'das Verpalisadieren, das Stützen der Weinstöcke' (Lykurg., hell. u. sp.), -ῶν 'Weingarten mit verpfälhten Weinstöcken' (Pap. II-III<sup>p</sup>). 5. -ίζω eig. 'mit Pfählen versehen', nur übertr. von den Fliegen 'die Vorderbeine (zum Putzen) kreuzweise übereinander legen' (Arist.) mit -ισμός m. 'Verpalisadierung' (Pherekr., maked. Inschr. III<sup>p</sup>).

Daß χαράσσω von χάραξ abgeleitet ist (\*χαράκ-ιω) scheint sicher. Weder 'spitzen, schärfen' noch 'ritzen, eingraben' läßt sich jedoch vom Gerätenamen χάραξ (vgl. πίναξ, κάμαξ, κλίμαξ u. a.) aus unmittelbar verstehen (χαράσσω eig. 'eine Spitze herstellen' = 'spitzen, schärfen', bzw. 'mit einem spitzen Gegenstand bearbeiten' = 'ritzen, eingraben'?). Nicht ganz un-

wichtig ist außerdem, daß χαράσσω sowohl früher wie häufiger als χάραξ belegt ist. — Ohne sichere Etymologie. Aus anderen Sprachen wurde schon von Fick 1, 435 lit. žeriti, žeriti 'scharren' mit žarstjiti 'scharren, mit dem Schüreisen die glühenden Kohlen im Ofen umscharren usw.' herangezogen; aus toch. B fügt van Windekens Orbis 13, 612 noch hinzu kār(r) e Grube', das idg. \*ghōro-s repräsentieren würde.

χάρις s. χαιρώ.

1. χάρμη 'Kampflust usw.' s. χαιρώ.

2. χάρμη. Nach Sch. Pi. O. 9, 128 bei Stesich. (94) und Ibyk. (63) = ἐπιδορατίς; ebenso Pi. Dith. 3, 13. Davon das Bahuvrihi ἄγ-χαρμον ἄνωφερῆ τὴν αἰχμὴν H. — Von Persson Beitr. 1, 222f. vermutungsweise mit χαρία· βουνός H. und mit χοιράς 'Klippe im Meer' (aber s. χοίρος) verbunden, wozu noch allershand Wörter der Bed. 'hervorstechen usw.' (idg. gher-; WP. 1, 606, Pok. 440, W.-Hofmann s. ἔρ); vgl. χήρ. — Ob nicht vielmehr freie dichterische Umdeutung von 1. χάρμη nach χαλκο-χάρμης (neben χάλκ-ασπις, -χίτων u. a.), μενε-χάρμης (neben μεν-αίχμη) u. a.?

χαροπός s. χαιρώ.

χάρτης m. 'Papyrusblatt, -rolle', übertr. 'dünne Platte' (att. Inschr., Pl. Kom., hell. u. sp.). Als Vorderglied u. a. in χαρτ-υφάντης m. 'Papyrusblattfabrikant' (Korykos). — Davon die Demin. χαρτ-ιον n. (hell. u. sp.), -ίδιον n. (sp.), -άριον n. (sp.); auch -ηρία f. = χάρτης (LXX), -ηρά f. 'Papyrussteuer, -ausgabe' (hell. u. sp. Pap. u. Inschr.), -αρέα f. 'Papyrussteuer' (Pergamon; vgl. die seltenen οἶναρ-έα, τροχαρ-έα).

Unerklärt; wie die Papyruspflanze selbst wohl aus Ägypten. Lat. LW charta, woraus frz. carte, spätmhd. Karte usw. Über iberoromanische Ableger (z. T. via arab. qartās) Kahane — Pietrangeli Romance Phil. 17, 318. Von χάρτης wohl auch aind. kaḍītram 'Schreibleder' (Mayrhofer A. I. O. N. 1, 232 mit Burrow). Aus lat. chartulārius, chart(i)aticum die späten χαρτουλάριος 'Archivar', χαρτ(ι)ατικόν 'Dokumentgebühr'.

Χάρυβδις, -εως, ion. -ιος f. N. eines Meerungeheuers (seit Od.). — Während sich für Σκύλλα eine annehmbare Etymologie finden läßt, bleibt Χάρυβδις dunkel. Die Anknüpfung an χάσσω, χάσις, \*χάδην und ὄυβδέω, \*ὄυβδην (Schwyzer 626 mit Platon) macht den Eindruck einer Volksetymologie. Referat anderer gleich ergebnisloser Versuche bei P.-W. 3, 2194f.

1. χάρων, -ωνος m. f. Beiname bzw. Name des Löwen (Euph., Lyk., H.), auch vom Adler und dem Kyklopen (Lyk.). —

Individualisierende Kurzform für *χαροπός* (Sommer Nominal-komp. 121f., Leumann Sprache 5, 72); s. *χαίρω*.

2. **Χάρων**, *-ωνος* m. der Fährmann der Toten in der Unterwelt (E., Ar. u. a.). — Davon *Χαρων-εύς* = *Χάρων* (Ath. 15, 666a), metrische Erweiterung am Versende (vgl. Boßhardt 97); *-(ε)ιος* 'den Charon (die Unterwelt) betreffend' (Str., Gal., Zen. u. a.), *-ίς* f. 'ds.' (Nonn.); *-ίται* m. pl. = lat. *Orcini*, von den von Antonius nach dem Tode Cäsars eingesetzten Senatoren (Plu.). — Appellativische Bed. ebenso wie Herkunft des Mythos unbekannt (aus Ägypten? D.S. 1, 92 u. 96; vgl. Nilsson Gr. Rel. I 328f.). Im Altertum (Serv. *Aen.* 6, 299) mit *χαίρω* („κατ' ἀντίφρασιν“) verbunden; in neuerer Zeit (z. B. v. Wilamowitz Glaube 1, 315) als Kurzform von *χαροπός* (= 1. *χάρων*) betrachtet. Nach van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9, 172 zu *Ἀγέρον* („celui du cours d'eau, du fleuve“), griech. oder pelasgisch. — Zu *Χάρων* (*Χάρος*) im Ngr. Hesseling ByzZ 30, 186ff.; dazu Kretschmer Glotta 22, 238f.

**χάσιος**· *ἀγαθός, χρηστός* H. — Wohl Grundform von lak. *χάϊος*, s. d.

**χάσκω** (ion. att.), *χαίνω* (hell. u. sp.), Aor. 2 *χανεῖν*, Perf. *κέχηνα* (beide seit II.), Aor. 1. Konj. *κατα-χῆνη* (H.; vgl. unten), dor. *ἐχάνα* (Aesop.), Perf. 3. pl. *κεχῆναντι* (Sophr.), Fut. *χανοῦμαι* (ion. att.), oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-, ἐν-, περι-, ὑπο-*, 'klaffen, gähnen, den Mund aufsperrn'. — Davon A. Adv. *χαν-δόν* 'mit aufgesperrtem Munde, gierig' (*φ* 294, hell. u. sp. Epik, sp. Prosa; Haas *Μνήμης χάριν* 1, 134, 142, 144), *χανδο-πόται* m. pl. (AP: *χανδὸν πιεῖν κεχηρότως καὶ ἀθρόως πιεῖν ὄλω στόματι* H.); *χαν-δά* 'ds.' (A. D.). — B. Subst. 1. *χάσμα* n. 'klaffende Öffnung, Abgrund, Schlund' (seit Hes.) mit *-άτιον* n. Demin. (Hero, Sch.), *-ατίας* m. 'Erdbeben, wobei die Erde birst' (Arist., Posidon.; vgl. *βρασματίας* u. a. s. *βράσσω*). 2. *χάσμη* f. 'das Gähnen, bes. vor Schläfrigkeit' (Hp., Pl. u. a.) mit *-άομαι*, vereinzelt m. *ἀντι-, ἐπι-, κατα-* (ion. att.), *-έομαι* (Theok.) 'gähnen, mit offenem Munde stehen' mit *χάσμη-ημα* n. 'offenes Maul' (Ar. *Av.* 61), *-ησις* f. = *χάσμη* (H., EM, Eust.); *-ώδης* (auch auf *χάσμα* beziehbar) 'immer gähnend, gleichgültig' (D. L., Plu.), auch metr. 'hiatusbildend' (A. D.) mit *-ωδία* f. 'Hiatus', *-ωδέω* 'einen Hiatus bilden, schaffen' (Eust.). — 3. *χάνος* n. 'Schlund, Mund' (*Kom. Adesp.*); dazu, wenn nicht eher direkt zu *χανεῖν*, u. a. *ἀ-χανής* (< *ἀ-* dissimiliert) 'klaffend, weit geöffnet, ausgedehnt, unermesslich' (Parm., Arist., hell. u. sp.) mit *ἀχάν-εια* f. 'weite Öffnung, Ausdehnung, Unermesslichkeit' (sp.), auch (mit a priv.) 'nicht weit geöffnet, mit geschlossenem Munde' (Thphr., Hegesipp. Kom., Plb., Luk.

u. a.). — C. Verba. 1. *χασκ-άζω* 'begaffen, angaffen' (Ar. V. 695 [anap.]) mit *-αξ-, -ακος* m. 'Begaffer' (Eust.). 2. *-ωρεῖν περι-βλέπειν* H. (nach *θεωρεῖν* u. a.). 3. *χανεῖν βοῶν, χανύσσει βοῶ* (cod. *βία*), *καλεῖ* H.; dazu *Χανύ-λαος* u. a. (Pharsalos; Bechtel Hist. Personennamen 464). 4. Iterativ (Schwyzer 719) *χρηῆσαι καταμωκῆσασθαι* mit *χῆνημα· καταμώκημα* H. — D. Vereinzelt volkstümliche Kompp.: *κατωμό-χανε* (Vok.) = *χαίων κατ' ὄμον*, 'usque ad humeros hians' (Hippon. 28; vgl. Masson z. St.); *καταχῆνη* f. 'Hohn, Spott' (Ar. V. 575, Ek. 631), = *καταχάσμησις, κατάγελως* H. (vgl. *καταχῆνη· καταγέλαση, μυκτηρήσιον, ἐξουθενήσιον* H.).

An das alte Formenpaar *χανεῖν· κέχηνα* (mit Präsensbed.; Wackernagel Syntax 1, 167) traten als Neubildungen das Futurum *χανοῦμαι*, das Präsens *χαίνω* und der Aor. *ἐχηνα*. Daneben stand schon in alter Zeit das *σκ-*Präsens *χάσκω*, das sich mit *χανεῖν, κέχηνα* schwerlich unmittelbar vereinigen läßt. Daß der Nasal ursprünglich aus einem Nasalpräsens \**χά-νᾶμι, \*χά-νω* stammen sollte, wozu *ἐχωνον, χανεῖν* als altes IpF. (Schwyzer 694; vgl. 771 und Schulze Kl. Schr. 53), ist eine hypothetische Annahme, die jedenfalls in dem späten *χαίνω* keinen Anhalt hat. Für *χανεῖν* ist eine Zerlegung in *χα-ν-ό-ειν* (: *χᾶν-νος, χᾶν-ος*; vgl. *γάννυμαι· γᾶνθος*) kaum mehr als eine theoretische Möglichkeit. — Zu *χανεῖν, χάνος* stimmt ein nord. Wort *gan* n. 'das Aufsperrn des Mauls, Rufen, Schreien' (awno.), 'Schlund, Rachen, Kiemen' (schw. norw.) mit dem schwachen Verb *gana* 'aufklaffen, begehren, gaffen'; als idg. Grundform läßt sich *ghan-* ansetzen (WP. 1, 534, Pok. 411). Für *χά-σκω* ergibt sich keine unmittelbare Entsprechung, es kann aber die Tiefstufe zu *χῆ-μη* (s. d.) u. a. enthalten. Die Nomina *χάσμα, -μη* lassen sich sowohl aus *χάσκω* wie aus *χανεῖν* (vgl. *φάσμα· φαίνω*) erklären. — Neben den obigen Formen bieten sich zum weiteren Vergleich eine fast unabsehbare Menge Wörter der Bed. 'gähnen, klaffen usw.' auf anl. *gh-* mit *ῖ- (ēi-)* Vokal, z. B. lat. *hiscō*, ahd. *giēn*, awno. *gina*, ahd. *ginēn*, nhd. *gähnen*, heth. *ki-nu-zi* 'aufbrechen, gewalt-sam öffnen', Kausativbildung (Laroche BSL 58, 58f.), lat. *hiāre, hiō* = lit. *žió-ju, -ti*, aksl. *zǝjǝ*, toch. B *kāy-* (Ptz. Pass. *kakāyau*) 'öffnen' (van Windekens A. I. O. N. 4, 20). Dazu mehrere Nomina, z. B. *χιδός* (s. d.). Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 548ff. (mit Persson Beitr. 1, 13 u. 62f.; 2, 708f. u. 893), Pok. 419ff., W.-Hofmann s. *hiō*; auch Fraenkel s. *žióti* und Vasmer s. *ziny* und *zjǝb*. Vgl. noch *χάος*, auch *χῆν*.

**χάτέω, χατιζώ** (nur Präs. bis auf IpF. *χατέεσκε* Nonn. 4, 56) 'ermangeln, bedürfen, begehren' (ep. poet. seit II., *-ίζω* auch Hp.); *χατέυει· χηῆζει* (cod. *χαρίζει*), *ἐπιθυμει, χατεύουσα· χηῆ-*

ζουσα, δεομένη H. Dazu, wohl als Rückbildung, χατίς (leg. χάτις?)· επιθυμία, χοήσις H. — Daneben der erstarrte Dativ χήτει, χήτει 'aus Mangel, aus Sehnsucht' (vorw. poet. seit II., auch sp. Prosa) von χήτος· ένδεια, στέρησις H., evtl. \*χήτις (vgl. Risch §§ 16a und 31eγ, Schwyzer 505 A. 1), mit χητο-σόνη 'Mangel, Verödung' (AP 9, 408; Wyss -σόνη 71), ηητεία (od. χηρ- alph. unrichtig)· χρεία H., χητιζω = χατιζω (EM).

Zu χατέω vgl. αιτέω, ματέω, πατέομαι, दाτέομαι u. a. (Schwyzer 705), daraus erweitert χατιζω (vgl. αἰτ-έω: -ίζω u. a.; schwerlich von \*χάτις mit Risch § 110 und Schwyzer 735), χατεύω (vgl. ματ-έω: -εύω u. a.). Zu χήτος vgl. κήτος, σκύτος, έντος (Schwyzer 513); \*χήτις wie μήτις. — Ohne außergriech. Entsprechung. Entfernte Verwandte können in χήρα, χώρα vorliegen; s. dd. m. weiteren Anknüpfungen.

χαυλιόδων, χαῦνος s. χάος.

χέδροπα (-πά) n. pl. (Hp., Arist., Thphr., Nik. u. a.), χέδροπας (v. l. -ποιός) Akk. pl. (Arist.), χέδροψ· πᾶν ὄσπριον, σπέρμα H. (auch κέδροπα, κέροποα) 'Hülsenfrüchte'; χέδροπ-ώδης 'χ.-ähnlich' (Phanias ap. Ath.). Auch χεδρία f. 'ds.' (Pap. IV—VI<sup>b</sup>). — Unerklärt. Groselj Živa Ant. 7, 43 vergleicht russ. goróch 'Erbse' (anders Vasmer s. v.), lat. furfur 'Hülse des Getreides und der Hülsenfrüchte' u. a. Von Nik. Th. 752 mit χείρ und δρεπω (χειροδρόποι φῶτες) volksetymologisch verbunden. — Vgl. χίδρα.

χέζω, Perf. -κέχοδα, Aor. χέσαι, auch χεσείν (zu χεσοῦμαι nach πεσοῦμαι: πεσείν Schwyzer 746 A. 6 und 786 m. Lit.), Fut. χεσοῦμαι, auch χέσομαι, Perf. Ptz. Pass. κεχεσμένος, auch m. έν-, επι-, κατα-, εκ-, 'schießen' (Ar. u. a.). Als Vorderglied in χεζ-ανάγκη f. 'Purgiermittel' (sp. Mediz.). — Davon die Desider. χεσ-είω (Ar.) und χεζ-ητιάω (Ar.; wie πασχ-ητιάω u. a., Schwyzer 732). Nomina: χεσ-άς m. (Poll., Sch., Suid.), -μα n. (Mediz.); πολύ-χεσος (Kom. Adesp.); zur Bildung Schwyzer 461 u. 516. Vom Verbalstamm χόδανον· τήν ἔδραν H., χοδιτενεῖν· ἀποπατεῖν H. (: \*χοδίτης), μύ-χοδον n. 'Mäusekot' (sp.), als Schimpfwort μύχοδος (γέρων) = οὐδενός ἄξιος (Men. 363 Koe.).

Altererbtes volkstümliches Wort. Zum Jotpräsen χέζω stimmt alb. dhjes 'schieße': idg. \*ghed-ḡō; daneben das Wurzelprä. aind. hadati 'ds.'. Mit -κέχοδα (nur mit Präfix belegt) läßt sich aind. (Gramm.) jahade (Med.) gleichsetzen; das Muster war ja uralt ebenso wie in χόδανον: aind. (Lex.) hadanam n. 'Kot'. Auch in anderen Sprachen ist das Wort vertreten: arm. jet, -oy 'Schwanz': idg. \*ghedos- (od. \*ghedo-m); ein s-Stamm ebenfalls in aw. zadanha Akk. du. 'die beiden Hinterbacken, Steiß', ara-zadah- 'den Steiß nach hinten

gerichtet (?)'. Unsicher phryg. ζέτνα = πόλη (Phot.), leg. πωγή? (s. Solmsen KZ 34, 70f.). — Weitere hypothetische Anknüpfungen bei Bq, WP. 1, 571f., Pok. 423.

χεί (später χί) N. des Buchstaben χ (att. Inscr. [nicht vor 307\*], Pl. Tz., Hp. u. a.). Davon χιο-ειδής 'χ-geformt' (sp. Mediz.), χι-άζω 'mit einem χ bezeichnen, kreuzweise setzen, durchstreichen, annullieren' (D. S., Pap., Sch. u. a.) mit -ασμα n. 'kreuzweise gelegtes Holz' (Bito), 'kreuzweise gelegter Verband' (Mediz.); -ασμός m. 'das kreuzweise Stellen, das Annullieren usw.' (sp.; > lat. *chiasmus*), -αστός 'kreuzweise gelegt usw.' (Ph. Bel., sp.). — Nach πεί (wie auch ξεί, φεί, ψεί), s. d.

χειά, ion. -ιή f. (X 93 u. 95, Pi. I. 8, 77 [unsicher], Plu., Orph., Kreta), Dat. pl. χειαίς (Nik. Th. 79 Versende; codd. χελεί-) 'Loch, Höhle'. — Die Analyse des seltenen Wortes hängt von der Beurteilung des verschließenden χειαίς bei Nik. ab. Wenn nicht dem Metrum angepaßt, muß es für \*χεΐε(σ)-ιά stehen, woraus durch Kontraktion χειά, -ιή. Auch die weitere Eingliederung bleibt offen; man hat sowohl an lat. *fovea* (Lit. bei W.-Hofmann s. v.) wie an χάος (Bechtel Lex. s. v.) gedacht. Vgl. ὀχεή.

χειλος, meist pl. -εα, -η (seit II.), dor. χήλος (Kerk.), äol. χέλλος (Gramm.) 'Lippe', übertr. 'Rand, Saum'. Oft als Hinterglied, z. B. *ισο-χειλής* 'mit dem Rande gleich, mit dem Rande eines Gefäßes gleiche Höhe habend, bis an den Rand steigend' (X., Arist. usw.); -λος *Γρ.*; παχυ-χειλής (Arist.), -λος (Ruf., Gal.) 'mit dicken Lippen'. Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *χειλο-ποτέω* 'mit den Lippen trinken, schlürfen' (AP 7, 223; vgl. *λαβρο-ποτέω* *ibid.* 5, 109 u. 10, 18). — Davon das Demin. *χειλ-άριον* n. (Gloss.), die Erweiterung -ωμα n. = *χειλος* (Aq.; vgl. Chantraine Form. 187); auch -ās = *labrosus* (Gloss.).

Wenn die überlieferten Dialektformen echt sind, bleiben als mögliche Grundformen \*χέσλος, \*χέσος, wohl auch \*χέλνος (s. Solmsen KZ 29, 351f.). Eine überzeugende Etymologie fehlt. Seit langem (s. Bq und WP. 1, 632) mit dem semantisch etwas unbestimmten awno. *gjołnar* f. pl. = *granar*, d. h. 'Schmurrbart, bärtige Lippen' (urg. \**gelunōz*) verglichen, wozu nach Adontz *Mél. Bq* 1, 9 noch arm. *jetun* 'Gaumen, Plafond'. Ein ursprüngliches \*χέλφος, das zu den außergriech. Formen besser stimmen würde (Schwyzer 491 fragend), ist nur für ion. *χειλος* ganz befriedigend. — Vgl. *χελώνη*.

χείμα n. (poet. seit Od.), χεμών, -ῶνος m. (allg. seit II.) 'Winter, Winterwetter, Sturm' (nur stilistisch unterschieden). Einige Kompp., z. B. *χειμά-ροος, -ροος, -ροος* 'im Winter



fließend' (Il., Thgn., Hdt., Trag. u. a.), m. 'Gießbach, Sturzbach, Strom' (att., LXX, Paus. u. a.; Adrados Emer. 33, 7ff.), -*ρῳδης* 'einem *χ.* ähnlich' (Str.); *χειμωνο-τύπος* 'mit Sturm peitschend' (A. *Supp.* 34 [anap.]), *χειμῶ-σπορος* 'im Winter gesät' (Thphr.), *πολυ-χειμων* 'mit vielen Stürmen' (App.), *ἀ-χειματ-ος* 'ohne Stürme' (A. *Supp.* 136 [lyr.]). — Ableitungen. 1. *χειμων-ικός* 'zum Winter gehörig' (sp.), -*όθεν* 'vom Sturme her' (Arat.). 2. *χειματ-ικός*, *χειμ-ώδης* 'winterlich, stürmisch' (Sch.). 3. *χειμ-ίη* f. 'winterliches Wetter' (Hp.), nach *νημε-ίη* u. a. (vgl. Scheller Oxytonierung 39; anders Schwyzer 486 u. 522). 4. PN *Χείμα*, -*ās* m. (thess.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 185 A. 1). Denom. Verba: 5. *χειμ-αίνω* 'bestürmen, stürmen' (Pi., Hdt., Arist., Theok. u. a.) mit *ἀ-χειμαν-τος* 'nicht bestürmt, ohne Stürme' (Alk., B.). Gewöhnlicher 6. -*άζω*, auch m. Präfix, z. B. *παρα-, επι-*, 'mit Winter und Sturm heimsuchen, bestürmen', übertr. 'kränken, verletzen', 'den Winter zubringen, überwintern' (ion. att.) mit *ἀ-χειμασ-τος* 'nicht bestürmt' (J.), *χειμ-ασία*, -*ασίη* (*παρα-*) f. 'die Überwinterung, Winterquartier' (Hdt., hell. u. sp.), pl. auch 'Winterstürme' (Arist., Thphr.), -*ασις* f. = *tempestivitas* (Gloss.), -*αστρον* n. 'Winterkleid' (Ar. *Fr.* 888; vgl. *θέριστρον* u. a.), *παρα- ~ -αστικός* 'zum Überwintern geeignet', n. pl. -*αστικά* (sp.); -*άδιον* n. 'Winterquartier' (D., Str., Plu. u. a.; Rückbildung) mit -*άδιος* (Poll., Suid., *Et. Gud.*), -*αδένω* = -*άζω* (Str. u. a.); mit *δ*-Suffix noch -*άδα*: *μάτιον χειμερινόν*, -*άς*: *χειμών* H. — Dazu mit Stammwechsel: 7. *χειμ-έριος* 'winterlich, stürmisch' (seit Il.), -*εριώδης* 'ds.' (*Grp.*). 8. -*ερνός* 'den Winter betreffend, winterlich' (ion. att.; wie *εαρινός* u. a.). 9. -*ερος* = -*έριος* (Arat.), aus den Kompp. losgelöst, z. B. *δυσ-χειμερος* 'von einem schweren Winter, schweren Stürmen heimgesucht' (Il., Hdt., A. u. a.). 10. -*ερίζω* 'den Winter zubringen' (Hdt., D. H. u. a.), 'stürmen' (Thphr.). — Zu *χειμαρος* s. bes. — Daneben *χιών*, -*όνος* f. 'Schnee, Schneedecke, Schmelzschnee' (seit Il.). Als Vorderglied, z. B. *χιονό-χρως*, -*ωτος* 'mit schneeweißer Haut' (E. in lyr.). Davon *χιόν-εος* 'schneeig, schneeweiß' (poet. seit Asios [VII—VI\*]), -*ώδης* 'schneeartig' (Hp., E., hell. Dicht.), -*ικός* 'aus Sch. bestehend' (Thphr.), -*ινος* 'schneeweiß' (Ptol. *Euerg.*), -*ιον* n. Bez. einer Augensalbe (Alex. *Trall.*), -*ίζω*, -*ίζομαι* (*κατα-*) '(be)schneien, von Schnee bedeckt werden' (Hdt., D. S., Dsk. u. a.), -*ίξει*: *λενκαίνει* H., -*ισμός* m. 'das Beschneien' (Apollon. *Lex.*, H.). — Außerdem mit Tiefstufe *χιμ-*: *χιμετλον*, meist pl. -*τλα* n. (Hippon., Ar., Nik., Lyk., Poll.), -*τληη* f. (Dsk.) 'Frostbeule' (aus -*θλον*, -*θλη* dissimil.; Schwyzer 533 m. Lit.); als Hinterglied -*χιμος* in den poet. Adj. *δύσ-χιμος* 'stürmisch, schauerlich' (A., E.), *μελάγ-χιμος* 'schwarz (auf weißem Grund),

dunkel(fleckig)' (A., E.), *τὰ -α* 'schwarze Flecken im Schnee' (X. *Kyn.* 8, 1 u. 7, Poll.), mit verblaßtem Hinterglied (Sommer Nominalkomp. 71 ff. mit Lit.). — Zu *χιμαρα* s. bes.

Altererbtes Wort für 'Winter', auch 'Schnee', mit zahlreichen Vertretern in mehreren Sprachen. 1. Zu *χειμα*, *χειμών*: aind. Lok. *hēman* 'im Winter', idg. \**gheimē/ōn-*; alb. (geg.) *dimën* aus \**gheimen-* od. \**ghimēn-* (Harp IF 66, 52 ff.). Dazu mit *t*-Erweiterung aind. *hemantā-* m., heth. *gimant-* 'Winter' (Kronasser *Etymologie* 1, 264, Mayrhofer IF 70, 247 f.). 2. Zu *χειμερ-ικός*, -*ιος*, -*ος*: arm. *jmeṛn* 'Winter' (aus \**jim-*, idg. \**ghim-*), lat. *hibernus* 'winterlich', Grundform strittig, s. Szemerényi *Glotta* 38, 107 ff. (mit zahlreichen Einzelheiten u. reicher Lit.), der alle *r*-Formen als einzelsprachliche Neuerungen erklären will; mit *-r-* noch alb. (tosk.) *dimër(ë)* 'Winter', aber durch sekundären Übergang *n > r* (Jokl IF 36, 130 ff.). 3. *χιών* = arm. *jwōn* 'Schnee' (wie *κίων* = *siwōn*), idg. \**ghījōm* (mit auslaut. *-m* zu *-n* in beiden Sprachen). Daneben lat. *hiems*, *hiemis* f. 'Winter, Sturm' aus \**ghīj(e)m-*, auch aw. *zyā* (idg. \**ghījō[m]s*), Akk. *zya-m* 'Winter' (nach den *ā*-Stämmen), Gen. *zim-ō* (vgl. zu 4). 4. *χιμ-ετλον*, *δύσ-χιμος* aus \**ghim-o-* wie aind. *himā-* m. 'Kälte, Frost, Schnee', *himā* f. 'Winter'; als Hinterglied in *satā-himā-* 'hundertwintrig' = 'hundertjährig', ebenso lat., z. B. *biuus* aus \**bi-himos* 'zweijährig' (dazu Sommer a. O.). Hierher noch heth. Dat. Lok. *gimi* (*gemi*) 'im Winter' zu \**gim(a)-* (idg. *i* od. *ei*; vgl. *gimant-* zu 1). Mit idg. *ei* balt.-slav., z. B. lit. *žiemā*, russ. *zimā*.

Die obigen Formen ergeben ein idg. Wechselspiel *gheim-*: *ghījēm-*: *ghīm-* (wie *deiu-*: *dīeu-*: *dīu-*; s. *diōs* und *Zeiōs*), wozu ein *r*: *n*-Stamm in *χειμών*: *χειμερ-ικός* usw. (anders Szemerényi a. O.; ähnlich Specht KZ 53, 307 f.). Außerhalb dieses Systems steht ein indoiran. Wort für 'Winter' in aw. *zayana-* m. mit *zayana-* 'winterlich', aind. (mit funktioneller Vokaldehnung, sog. Vrddhi) *hāyanā-* m. n. 'Jahr', Adj. 'auf das Jahr bezüglich, jährlich, jährlich' (von Humbach DLZ 78, 300 angezweifelt). Da das *m* in *gheim-* usw. jedenfalls formantisch (suffixal) sein muß, läßt sich *zayana-* aus idg. *ghei-en-* unschwer damit vereinigen, s. Benveniste *Mνήμης χάριν* 1, 31 ff. (anders Specht *Ursprung* 330 f.). — Weitere Einzelheiten m. Lit. (außer der schon genannten) bei WP. 1, 546 ff., Pok. 425 f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *hiems*, Fraenkel s. *žiemā*, Vasmer s. *zimā*. Zu den Wörtern für 'Schnee' im Idg. noch Benveniste a. O. S. auch *veīpei*.

**χειμαρος** m. 'Zapfen im Schiffsboden', der herausgezogen wurde, um das Wasser abzulassen, wenn das Schiff aus Anlaß

eines eingetretenen Unwetters ans Land gebracht wurde (Hes. *Op.* 626). — Wohl als „Schlechtwetterspund“ zu *χείμα*, *χειμών*, *χειμέριος* als Gegensatzbegriff zu *εὐδίαλος* „Gutwetterloch“ (Plu., Poll., H.), s. *εὐδία*. Sommer Festschrift E. Windisch dargebracht (1914) 123ff.

χειμάρρους s. *χείμα*.

**χείρ, χειρός**, Dat. pl. *χερσί* (ion. att. seit II.), dor. *χήρ*, *χηρός*, äol. Akk. sg. *χέρρ*, pl. *χέρρας*, dicht. und hellen. auch (sekundär) *χερ*- in *χερλί*, *χερός*, *χέρα*, *χέρες* usw. (vgl. unten) f. 'Hand, Faust', auch übertr. 'Tat, Kraft, Gewalt; Menge, Schar'. In der Komposition unbeschränkt produktiv. Als Vorderglied z. B. *χειροτέχνης* m. 'Handwerker' (ion. att.) mit *-τεχνία*, *-τέχνιον* u. a. (Daux *Rev. de phil.* 60, 361f.); *Χειροσοφος* PN, wohl instrumental (Schwyzer 446 m. A. 4); *χέρνυρ*, *-νιβος* f. „Händewäscherin“, 'Waschwasser für die Hände, Weihwasser', pl. auch 'Händewaschungen', als Reinigungszeremonie (seit Od. [hier nur Akk. sg. *-ίβα*]), wovon *χέρνιβον*, pl. *-α* n. 'Waschschüssel, Becken' (*Ω* 304, wohl durch Umdeutung des Akk. sg. *χέρνιβα* [Leumann *Hom. Wörter* 160]; auch Delos IV<sup>a</sup>), *-ιον* (Hp., Ar., And.), *-εἶον* (Antiph., *Inscr.* 'ds.' (Einzellesion bei Egli *Heteroklisis* 35); seltenes Denominativum *χερνίψασθαι*, *-νίπτουμαι* (für *χείρας νίψασθαι*) 'die Hände (vor dem Opfer) waschen, mit reinigendem Wasser besprengen' (*A* 449, E., Ar., Lys.), *-νίπτω* 'mit Weihwasser besprengen = opfern' (Lyk.), *-νιφθείς* 'geweiht' (*AP*), *-νιμμα* n. 'Händewaschen' (Kom. V<sup>a</sup>). Als Hinterglied z. B. *αὐτό-χειρ* 'wo die eigene Hand dabei ist, eigenhändig, tätig, Täter', euphem. = 'mörderisch, Mörder' (att. seit A.) mit *-χειρλί*, *-χειρία*, *-χειρίζω* u. a.; thematisch erweitert in *ἐκατόν-χειρος* 'mit hundert Händen' (*A* 402); in Hypostasen, z. B. *πρό-χειρ-ος* (: *πρό χειρῶν*) 'zur Hand, bereit' (ion. att.) mit *προχειρ-ίζουμαι* 'sich zur Hand schaffen, bereiten, bestimmen', *ὑπο-χειρ-ιος* 'unter der Hand, in jmds. Besitz, untertan' (seit o 448), *ἐγ-χειρ-ιδίος* 'in der Hand' (A.), *-ιδίον* n. 'Handwaffe' (ion. att.), 'Handbuch' (sp.); vgl. *ἐγχειρ-έω*, *-ίζω* unten und Sommer *Nominalkomp.* 139ff. — Zu *χειρόμακτρον*, *χερνής*, *ἐκχειρία* s. bes. — Ableitungen. 1. Demin. *χειρ-ίδιον* n. (att. *Inscr.*, sp. *Mediz.*), *χέρ-ιον* n. (sp. *Mediz.*), auch 'Handhabe' (Hero), *-ύδριον* n. (Mosch.). 2. *χειρ-ίς*, *-ίδος* f. 'langer Handschuh, Ärmel' (seit ω 230, wie *κνημ-ίς* u. a.) mit *-ιδωτός* 'mit χ. ausgerüstet' (Hdt., hell. Pap., Str. u. a.), *-ιδόρουμαι* 'mit χ. versehen werden' (Arist.-Komm., Gloss.). 3. *-ητής* m. 'Handarbeiter' (Pap. III<sup>p</sup>). 4. *χερ-άριος* m. Bez. eines Beamten in Ilion (*Inscr.* II—III<sup>p</sup>). 5. Adj. *χείρ-ιος* 'in den Händen, in jmds. Besitz' (S., E.), *-ικός* 'manuell'

(Pap. II<sup>p</sup>), *-ωτός* 'mit Händen versehen' (Arist.-Komm.). 6. Kurznamen, z. B. *Χείρ-ων* (äol. *Χέρρ*-, att. Vasen *Χίρ*-; Vorbote des Itazismus? Kretschmer *Glotta* 10, 58ff.; anders Fischer *Münch. Stud.* 26, 20: *Χείρ*- Volksetymologie); *-ίας* (*Χέρρ*-, *Χήρ*-) m. (Megara, Böot.; Heubeck *Beitr. z. Namenforsch.* 7, 276 A. 9). 7. Verba. a) *χειρ-ίζω*, dor. nwgr. Fut. *-ιζῶ* 'handhaben, verwalten' (Hp., kork., hell. u. sp.) mit *-ισίς*, *-ιξίς*, *-ισμός*, *-ισμα*, *-ιστής*, *-ιστικός*, *-ιστεύω*; öfter in Ableitungen und Hypostasen, z. B. *προχειρ-ίζουμαι* (: *πρό-χειρ-ος*, s. oben), *μεταχειρ-ίζουμαι*, *-ίζω* (: *μετά χείρας*) 'in die Hände nehmen, sich befassen' (ion. att.). b) *-χειρέω*, *-έουμαι* in Hypostasen wie *ἐπιχειρ-έω* 'Hand anlegen, angreifen, unternehmen' (seit ω 386, 395) mit *-ημα*, *-ησις* u. a. (Schwyzer 731), *ἐγχειρ-έω*, ark. *-χηρ* 'ds.' (att.; Schw. 726). c) *χειρόρουμαι* (*-όω* Ar. V. 443), *-ώσασθαι* 'in seine Hände od. seine Gewalt bringen, überwältigen, unterwerfen', Pass. *-ωθήναι*, *καχειρόρουμαι* 'in die Hände jmds. fallen, überwältigt, unterworfen werden' (ion. att.) mit *-ωμα*, *-ωσις*, *-ωτικός*, *εὐ-χειρ-ωτος*; ausführlich Kerschensteiner *Münch. Stud.* 15, 39ff. gegen Anknüpfung an *χείρῶν* und nachträgliche Assoziation mit *χείρ* (Wackernagel *KZ* 30, 300 = *Kl. Schr.* 1, 663 u. a.). d) *χειριάν* = *τὸ κατερορήχθαι τὰς χείρας ἢ ἀλγεῖν ἐπὶ κόπον* (Poll. 2, 152), vgl. zu *χίρας*.

Älterer Wort für 'Hand' in mehreren Sprachen erhalten. Zu *χειρ*-, dor. *χήρ*-, äol. *χερρ*- aus \**χεσρ*- stimmen heth. *kešsar*, Dat. *kešri* (*kešri*), arm. *jejn* (urspr. Akk., = *χειρ*-a, wie *ot-n*; s. zu *πούς*), pl. *jerk* (= *χίρας*), ebenso toch. A *tsar*, B *šar* (mit unklarer Lautentwicklung), vielleicht auch alb. *dorë* : idg. Obl. \**ghesr*- (Nom. \**ghesōr*?). Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schindler *IF* 72, 244ff. Die einheitliche griechische Flexion ist durch Ausgleichung entstanden; der Stamm *χερ*- hat vom Dat. pl. *χερσί* (aus \**χεσρ*-σι; zunächst aus \**χειρ*-σι = \**χέρσι* mit Kürzung vor Konsonant, ebenso *χέρνυρ*, *χερνήτις*) aus weitergewuchert; s. Leumann *Hom. Wörter* 318ff. m. Lit. — Hierher noch luw. *išsari*- (*išri*-) mit lyk. *izri* (Scheller *IF* 69, 38ff., Laroche *BSL* 58, 79), wohl auch neuphryg. *ζευρ(α)* mit Heubeck *IF* 64, 17f. Anschluß an aind. *hāsta*-, aw. *zasta*-, apers. *dasta*- m. 'Hand, Arm' wird von Duchesne-Guillemin *BSL* 39, 211ff. erwogen. Zu lat. (*h*)*ir* 'hohle Hand', das fernzuhalten ist, W.-Hofmann s. v. — Ältere Lit., die von einem unrichtigen Ansatz \**χεσρ*- (zu *gher*- 'greifen'; s. *χόρτος*) ausgeht, bei Bq und WP. 1, 603ff. — S. auch *ιοχέαιρα*.

**χειρόμακτρον** (auch *-ώ*-) n. 'Handtuch, Tuch, Serviette' (Sapph., Hekat., S. u. Ar. in *Fr.*, X., hell. Pap.). — Nach alter Fassung von *χείρ* und *μάσσω* (*μάκτρον*) 'kneten, mit den Händen betasten' (*ἀπο*-, *ἐκ*-*μάσσω* 'abstreifen, abwischen'); dabei

bleibt jedoch das gelegentlich vorkommende -ω- (Hdt. v.1., hell. Pap.) neben weit gewöhnlicherem -ο- unerklärt (analogisch nach *χειρώνναξ*, *χειρώμα*?). Seit Hoffmann Dial. 3, 365 deshalb unter allgemeiner Zustimmung als \**χειρ(ο)-ώμαρκτρον* (mit Dissimilation) zu *δμόργννμι* gezogen, wobei er sich aber auf das einmalige *δμαρζον· άπόμαζον* H. berufen muß; wenig überzeugend.

**χειρων** (ion. att. seit II.), äol. (Gramm.) *χέρων*, poet. auch *χειρότερος* (O 513, Y 436, Hes. *Op.* 127 u. a.) 'schlechter, schwächer' mit Superl. *χειρίστος* (att.). Daneben die ep. Formen *χερείων*, *χερείότερος* mit *χέρεια* (Akk. pl. n., sg. m.), *χέρηες* (Nom. pl.), *χέρηϊ* (Dat. sg.). — Die Formen lassen sich mit Leumann Mus. Helv. 2, 2ff. (Kl. Schr. 215ff.) folgendermaßen erklären: zu *χειρων* aus \**χέρ-γων* trat \**χέρ-ιστος* (für tiefstufiges \**χάριστος*, das wegen des Anklangs an *χάρις* vermieden wurde?) wie *μέζον* (aus \**μέγ-γων*): *μέγιστος*; dafür att. *χειρίστος* nach *χειρών*, wozu *χειρών· έλάττων*, *χειρών* H. Nach *άριστος*: *άρείων* entstand \**χέριστος*: *χερείων* mit ntr. *χέρειον*, wozu nach den o-Stämmen pl. *χέρει-α*; dazu endlich \**χέρει-ες* (geschr. *χέρη-ες*; vgl. *πλέον*: *πλέα*: *πλέες*; zur Schreibung noch Schwyzer 243) mit sg. Dat. *χέρη-ϊ*, Akk. *χέρει-α*. Anders über *χέρηϊ* usw. Brugmann IF 9, 156ff. (s. auch Schwyzer 538 m. A. 10).

Ohne überzeugende Etymologie. Über frühere Versuche (zu aind. *hrasvá-*, Komp. *hrásivān* 'kurz, klein', air. *gair* 'kurz') s. Bq s. *χέρηϊ* mit älterer Lit. (bes. Osthoff MU 6, 188ff.) und WP. 1, 604, ebenfalls m. Lit., Pok. 443. Neuer Vorschlag von Machek Listy filol. 72, 74f.: zu aksl. *gor'ub* 'schlechter, schlimmer' (gewöhnlich mit *goréti* 'brennen', *goréks* 'bitter' verbunden; wenig einleuchtend). Vgl. die prinzipiellen Bemerkungen Leumanns a. O. — Zu *χειρόομαι*, -όω s. *χείρ*. Vgl. auch *χρή*.

**χειλιδών**, -όνος, poet. Vok. -οϊ (wie *άηδοϊ*: *άηδών(ν)* u. a.) f. 'Schwalbe' (seit Od.); oft übertr., z. B. als N. eines Flugfisches (mittl. Kom., Arist., Strömberg Fischn. 117f., Thompson Fishes s. v.). — Davon 1. *χειλιδον-ίς*, -ίδος f. poet., = -ών mit Verdeutlichung des Sexus (AP), metaphor. von einer Dichterin (Grabepigramm, Rom I<sup>3</sup>), auch als mythologischer Name (Ant. Lib.). 2. -ιδεύς m. 'junge Schwalbe' (Eust.; wie *άετ-ιδεύς* u. a., Bosshardt 78f.). 3. -ιον n. 'ds.' (Gal.), auch N. einer Pflanze (Thphr., Dsk. u. a.; weil sie im Frühling blüht, Strömberg 72). 4. -ιας m. Art Thunfisch (Diph. Siph., nach der Farbe; od. als Jäger der Flugfische? Strömberg Fischn. a. O.), auch als N. eines Sternbilds (Scherer Gestirnn. 174), 'Frühlingswind' (Thphr., wie *άπαρκτίας* u. a.). 5. -εως f. Art Feigen-

baum (Ath. u. a., wie *φιβάλεως* u. a., vgl. 7.). 6. -ιά f. N. eines Demos (Ark., Scheller Oxyton. 137). 7. -(ε)ιος 'zur Schwalbe gehöriq, schwalbenähnlich, -farbig', u. a. von Feigen, *σύκα*, *ισχάδες* (Ar. *Fr.* 569, 4, Dsk. u. a.; Schulze Kl. Schr. 415), von einem Becher, *κόλιξ* (Delos IV-II<sup>a</sup>). 8. -ιαίος 'schwalbenfarbig' (Pap. d. Kaiserzeit), vgl. ngr. *χελιός* 'schwarzweiß', von Ziegen und Eseln (Kreta; Xanthudides *Άρχ. Έφ.* 28, 130ff.). 9. -ίζω 'wie eine Schwalbe zwitschern, unverständlich sprechen, *βαρβαρίζειν*' (A. *Fr.* 450 = 728 M.), 'für die Schwalbe sammeln, betteln' (Rhodos; Ath. 8, 360b) mit -ισταί· οί τῆ χειλιδόνι (τῆν -όνα cod.) *άγείροντες* H. — Ausführlich über *χειλιδών* nebst Ableitungen Thompson Birds s. v., Merentites Platon 9 (Athen 1953) 3—32.

Der inschriftlich belegte Frauenname *Χελιδον* (IG 9: 1<sup>2</sup>, 86, 1, Thermos VI<sup>a</sup>, korinth. Ursprungs; für *Χελιδονι[ς]*? Sommer Nominalkomp. 146 A. 3) scheint ein *Φον*-Suffix zu verbürgen, das jedenfalls in postkonsonantischer Stellung ein griech. Unikum darstellen würde (vgl. myk. *te-mi-dwe-te*, -ta [s. *τέρμα*]?). Deshalb hält es Fraenkel Phil. 97, 171 (m. Lit.) für eine Nachbildung von \**άΦηδών* (zu *ued-* 'sprechen'; vgl. aind. *yáj-van-* usw.), eine ganz hypothetische Annahme. Somit -F- ein falscher Archaismus wie *Thασίαφο* u. a. für -ao (vgl. Fraenkel a. O. S. 161)? Auch im übrigen ist die Bildung unklar: *χελιδ-* wie *ψηφιδ-*, *κνημιδ-* usw.? Weiterer Anschluß an das reduplizierte *κίχλη* (s. d.) und an germ., z. B. ahd. *gellan* 'tönen, klingen, schreien' (mit *Nachti-gall*), mhd. *glien* 'schreien', bes. von Raubvögeln (zu *χελι-*, u. zw. mit lautmalendem *i*? WP. 1, 628, Pok. 428) ist gewiß möglich. Für Verwandtschaft mit dem gleichgebildeten lat. *hirundō* (seit Pott; Curtius 199) noch Pisani Rend. Acc. Lincei VI: 11, 780 A. 1.

**χειλιχελώνη** f. Bez. eines Mädchenspiels, bei dem die Teilnehmerinnen einen Kreis schlugen um eine Spielerin mit Namen *χελώνη* (Poll. 9, 125, Eust.). — Spielerische Reduplikationsbildung, deren ganz fragliche Verbindung mit *χειλιδών* Specht KZ 59, 122ff. semantisch zu begründen versucht.

**χελλών** (-λ-) -ώνος m. Art Meeräsche, 'Mugil chelo' (Arist., Hikes. und Diph. ap. Ath., H.), auch als PN (Ephesos IV<sup>a</sup>; Bechtel Namenst. 48). Dazu *χελλαρίς* = *όνισκος* als Fischname (Dorio ap. Ath.), s. Strömberg 130 u. 134. — Ohne Etymologie; zur Sache Thompson Fishes s. v. Die semantisch naheliegende Anknüpfung an *χειλος* (Mastrelli Arch. glottol. it. 51, 135; vgl. die roman. Abkömmlinge von lat. *labeō*) ist lautlich schwierig zu rechtfertigen.

1. **χελύνη** f. 'Lippe' (Ar. V. 1083, Poll. 2, 89, H.), 'Kinnlade' (Ael.). Davon **χελώνιον** n. 'Lippe' (Pap., Hippiatr.), 'Kinnlade' (Hp. *Ep.*, Hipparch., J., Hippiatr.). Wohl auch **χελων-άζειν** 'χελυάειν' H. (vgl. schwed. *käfte* 'das große Maul haben' von *käfte* 'Kiefer, Maul'), auch **σχελυάζει** 'φλυαρεί, ἐσχελύνασεν' ἐφλυάρασεν H. Als Vorderglied in **χελων-οίδη** 'mit geschwollenen Lippen' (Kom. *Adesp.*, Eust.). — Wie sich **χελύνη** 'Lippe' zum synonymen **χείλος** verhält, ist angesichts der nicht sicher feststellbaren Grundform von **χείλος** unklar. Semantisch unklar ist andererseits die Beziehung zu 2. **χελώνη**, **χέλυσ**, **χελώνη**.
2. **χελώνη** f. 'Schildkröte' (Nik. *Al.* 555, 558 v.1.), äol. **χελώννα** f. 'Leier' (Sapph.), 'Schildkrötenspiel' (Erinn.; Scheidweiler Phil. 100, 40ff.), mit **χελών-ιον** n. 'Hirnschale' (Hippiatr.), = **χελώνιον** H. — Daneben **χέλυσ** (ῥ, sekund. ῥ), -**νος** f. 'Schildkröte' (h. *Merc.*), öfter 'Leier' (h. *Merc.*, Sapph., A. *Fr.* 314 = 621 M., E. in lyr., Kall. u. a.), auch als Sternbild (Arat.; Scherer Gestirnn. 181 u. 203), übertr. 'gewölbte Brust, Brustkasten' (Hp., E.). Als Vorderglied u. a. in **χελυ-ο-σσόος** 'die Leier(saiten) in Bewegung setzend' (hell. Dicht.), **χέλ-υδρο** m. 'Schildkrötenschlange', Schlange mit sehr rauhen Schuppen, die z. T. im Wasser lebt (Nik., Lyk.; Morel Phil. 83, 378). Dazu die seltenen **χέλ-υσμα** n. 'hölzerner Beschlag am Kiel eines Schiffes als Schutz beim Anslanzziehen' (Thphr., Poll.; Chantraine *Étrennes* Benveniste 9, vgl. *ἔρεισμα*, *ὄδισμα* u. a.); **Χελῶ-τις** f. Bein. der Artemis in Sparta (Clem. *Al.*; Benennungsmotiv unbekannt; s. P.-W. 3, 2231f.); \***χελύειν** in (lak.) **χελούειν** 'βήσσειν' H., **χελ(λ)ύσσομαι** (*ἀνα-*), -**ω** 'schwer husten, auswerfen' (Hp., Nik., Lyk., H.). Auch **χελ-ίσκον** n. = **τρούβλιον** (Hp. ap. Erot.), -**ίσκιον** n. 'leichter Husten' (Hp. ap. Gal.), **χέλειον** n. 'Schildkrötenschale' (Nik., H.), **χελεύς** 'κιδάρα' H.; zur Bildung unten. — Mit anderer Stammbildung **χελώνη** f. 'Schildkröte(nschale), Schildpatt' (seit h. *Merc.*), übertr. von vielen schildkrötenähnlichen Gegenständen, bes. 'hölzernes Schirmdach' der Belagerungstruppen, lat. *testūdō* (X., Plb. usw.). Als Vorderglied in **Χελωνο-φάγοι** pl. m. VN (Str., D. S., Plin. u. a.), auch (H.) = *ἀετοί τινες*. Davon 1. **χελών-ιον** n. 'Schildkrötenschale' (Arist. u. a.), wie **χελώνη** oft übertragen, z. B. 'schildkrötenförmige Hülle des Riegels' (Delos III<sup>a</sup>, Pap.; Mayser I: 3, 43 m. A. 1 u. Lit.); Demin. -**άριον** n. (Hero, *Peripl. M. Rubr.*). 2. -**ίς**, -**ίδος** f. 'Leier, Fußschemel, Türschwelle' (Poseid., LXX, S. E. u. a.). 3. -**ία**, -**ίτις** f. N. eines Steins (Plin.), -**ίτης** (κόλπος), -**ίτις** (νήσος usw.) als geogr. Namen (Redard 122, 125, 160, 178). 4. -**ινος** 'aus Schildpatt gemacht' (*Edict. Diocl.*).

An **χέλῦς** schließen sich **χελύ-νη** und, mit Ablaut, **χέλειον** aus \***χέλεϛ-ιον** (wie *γένεϛ*: *γένειον*). Ob auch **χελεύς** als Vertreter eines alten Ablauts zu gelten hat, ist bei der starken Produktivität der Nomina auf -**εύς** sehr fraglich (Bosshardt 86). Mit Suffixtausch auch **χελ-ίσκον**, -**ίσκιον**. — Nach einer althergebrachten Auffassung (z. B. WP. 1, 631 m. älterer Lit., Pok. 435 m. Lit., Schwyzer 346 u. 480; vgl. noch Meid IF 62, 276) ist auch **χελώ-νη** aus \***χελω[v]-νᾶ** mit altem Langdiphthong an **χέλν-ς** anzuschließen. Ein alter Stammwechsel *u*: *n* (vgl. lat. *corv-us*: *κορών-η*) wäre ebensogut denkbar. Vgl. Schmeja IF 68, 40f., der für einen Wechsel **χελν-:** \***χελο-** eintritt. — Die Etymologie wirft auf die Bildung nur insofern ein sparsames Licht, als **χέλν-ς** sich mit einem slavischen Wort für 'Schildkröte' identifizieren läßt: russ.-ksl. *žely*, russ. *žolov* usw. (urslav. \**želū-*; idg. \**ghelū-*). Gegen weitere Anknüpfung an das Wort für 'gelb' in lat. *helvus*, *χλόη* (s. d.) usw. (zuletzt Crepajac KZ 81, 187; ält. Lit. bei WP. a. O. und Bq) u. a. Schmeja a. O., ebenso Mastrelli Arch. glottol. it. 51, 123ff.: unter Hinweis auf ital. dial. *bezzuca* 'Schildkröte' (Kreuzung von rom. \**beccus* 'Schnabel' und \**pits-* 'Spitze'; vgl. *bezzicare* 'mit dem Schnabel hacken') will er **χελώνη** ebenso wie das slav. Wort auf die scharfen Kieferkanten der Schildkröte beziehen und auf das Wort für 'Lippe, Kiefer' in **χείλος**, **χελώνη** zurückführen.

**χέραδος** n. (*χεράδος* Gen. f.? s. unten) 'Geröll, Kies, Geschiebe' (*Φ* 319, Sapph. 145, Alk. Z 20, 1, A. R. 1, 1123), Dat. *χεράδ-ει* od. -*ι* (Pi. P. 6, 13, *Fr.* 327), Gen. *χαράδεος* = *χαράδρας* (Tab. *Heracl.* 1, 60); auch *χεράς*: *τὸ ἀπὸ θαλάσσης καὶ ποταμῶν λιθώδες* und *χεράδες*: *αἱ τῶν χεμάρρων ποταμῶν λιθώδες ἀθροίσεις* H. (ähnl. *EM* u. a.). Dazu als Hinterglied in *πολυ-σεράδος Μυκόνιοι* (Euph.; wohl durch falsche Worttrennung in *Φ* 319). — Daneben **χαράδρα** f. 'trockenes Bett eines Bergstroms, (im Sommer ausgetrockneter) Sturzbach, durch fließendes Wasser verursachter Hohlweg' (seit Il.); auch *χάραδρος* m. 'ds.' (delph., böot., Plu.), auch FIN (Th., Paus.), myk. *ka-ra-do-ro?* Ableitungen: 1. *χαράδρ-ιον* (Str.), -*ειον* (Nik.) n. 'ds.'. 2. -*εών*, -*εώνος* m. 'Ort mit vielen χ.' (Hdn.). 3. -*ώδης* 'χ.-ähnlich, voll von χ.' (Str., Dsk.), -*αἰός* 'zu einer χ. gehörig' (*APL.*, Nonn.), 'gefurcht, gezackt' (Nonn.), -*ήεις* 'ds., voll von χ.' (Nonn.). 4. -*όμαι*, -*όω*, auch m. *έκ-*, 'von χ. gefüllt od. zersetzt werden, eine χ. bilden, zerklüften' (Hdt., Hp., Plb., Str.). 5. *χαραδριός* m. N. eines Vogels, viell. 'Regenpfeifer' (ion. att.), nach Arist. weil er in den *χαράδραι* lebt (Volksetymologie? Näheres bei Thompson s. v.), Bildung wie *εφοδιός*, *αἰγυπιός* u. a.

Die Authentizität des Neutrums *χέραδος* wird durch den Gen. *χαράδεος* (mit Vokalassim. oder nach *χαράδρα*) bezeugt. Die feminine Form *χεράς*, die schon im Altertum aus dem zweideutigen *χεράδος* (*χέραδος* Akk. n. oder *χεράδος* Gen. f.?) herausgelesen wurde und bei H., *EM* u. a. neben *χέραδος* direkt vorliegt, lehnt sich an *λιθάς*, *δειράς* u. a. an; zur weiteren Diskussion Leumann Hom. Wörter 161 f. Zu *χέραδος* tritt *χαράδρα* (Ablaut od. Vokalassim.? Schwyzer 255 und 360) wie *έδος*: *έδρα*, *έχθος*: *έχθρα* u. a.; zur Bildung vgl. noch *πέτρα*, *τάφρη* usw. Die *χαράδρα* hat also ihren Namen nach dem für sie bezeichnenden Geröll; vgl. Risch § 31c und herakl. *χαράδεος* (eig. 'Geröll') = *χαράδρας*. Die ältere Anknüpfung an *χαράσσω* (Bq, WP. 1, 602, Pok. 441 u. a.) ist aufzugeben. — Ohne überzeugende Etymologie. Von Persson Stud. 73 mit *χέρμα* und *κέγχρος* zu einer Wurzel *gher-* 'reiben' gezogen; mit -s- noch aind. *ghársati* 'reiben' (Persson 84) und russ. *goróch* 'Erbse' usw. (s. Lit. bei Vasmer s. v.). Dazu nach Froehde BB 21, 326 (mit Vaniček) lat. *furfur* 'Balg, Hülse des Getreides und der Hülsenfrüchte, Kleie'. WP. 1, 605 f., Pok. 439 f. Petruševski Živa Ant. 16, 310 zieht noch heran die maked. Stadt- bzw. Gebirgsnamen *Γαλάδρα* und *Γάλαδρος*. Kombinationen mit illyr., thrak. und iran. Flußnamen bei Rosenkranz Beitr. z. Namenforsch. 4, 286. — S. auch *χόνδρος*.

**χερείων, χέρηες, -ηϊ** s. *χείρων*.

**χέρμα**· *ποίημα* (?), *χάλιξ* H. — Davon *χερμ-άς*, -άδος f. 'großer Kiesel, Schleuderstein' (poet. seit Pl., auch sp. Prosa; Kreuzung von *χέρμα* und *χεράς*? Schwyzer 508), -άδιον n. 'Feldstein, Schleuderstein' (Hom.), -άδιος 'einer *χερμάς* ähnlich' (Luk.), -ατιστής: *λίθος χειροπλήθης, και δίσκος βακχειός* H., -αστή m. 'Schleuder' (AP), -άται m. pl. 'Schleuderer' (D. H.; richtig?). Verb *χερμάζω* 'die Steine entfernen, entsteinen' in *έχερμάζομεν· την γήν ειργαζόμεθα* H.; mit verbaler Beziehung auch *νεώ-χερμος* (= *χέρμαστος*)· *γή νεωστί ειργασμένη* H.

Von den Alten an *χείρ* angeschlossen (z. B. H.: *χερμάς*: *λίθος χειροπλήθης*), erinnert *χέρμα* an die ebenfalls unklaren *χέραδος*, *χεράς*. Dazu *χέρμα* nach anderen Dingbezeichnungen wie *έριμα*, *κέρμα*, *δέρμα*? — Der semantisch verlockende Vergleich mit slav., z. B. aksl. *kremy*, Gen. -ene, russ. *kremén* 'Feuer-, Kieselstein' (Machek Listy filol. 72, 75) verstößt gegen den Anlaut (zum slav. Wort Vasmer s. v.); die formal tadellose Zusammenstellung mit aind. *harm(i)yám* n. 'festes Haus, Schloß, Verließ' (eig. \*'Stein(gebäude)')?, aw. *zairimiyā* n. 'ds.' (Wackernagel-Debrunner KZ 67, 177 f.) bleibt wegen der Bed. hypothetisch. — Toch. B *kärweñe* 'Stein' ist fernzuhalten, s. v. Windekens Ling. Posn. 8, 39 f. (zu aind. *grāvan-* 'Preßstein').

**χερνής**, -ήτος Beiw. von *δόμος*, *βίος*, *γυνή* = *πένης*, *λάτρις*, *χειροτέχνης* H., 'arm, kärglich' (E. *El.* 207 [lyr.], AP 6, 39, Gal. ap. Orib.), *οί χερνήτες* 'Handwerker, Tagelöhner' (Arist. *Pol.* 1277<sup>a</sup>, 38: „οί ζώντες από τών χειρών“); f. auch *χερνήσα* (Hdn. Gr. 1, 250). Daneben *χερνήτης*, dor. -ήτας m. 'Handwerker, Tagelöhner' (Simon. 124 A, A. Pr. 893 [lyr.], D. H. u. a.), f. -ήτις 'Handarbeiterin, Tagelöhnerin' (M 433, Parth., AP u. a.); auch *χερνήτορες* = *χερνήται* (Man.). Adj. *τό χερνητικόν* 'Handwerkerstand' (Arist.). Rückbildung *χέρνα γάρ ή πενία* H., wohl nur um der Etymologie willen konstruiert.

Von M 433 ausgehend, wo von einer Spinnerin die Rede ist, haben die Erklärer seit Prellwitz (s. bes. Fraenkel Nom. ag. 1, 86 f.) in *χερνήτις* eine Zusammenbildung (Univerbierung) von *χείρ* und *νέω* 'spinnen' gesehen, somit eig. 'mit den Händen spinnend, Handspinnerin'; daraus sekundär *χερνήτης*, *χερνής* in der allg. Bed. 'Handwerker, Tagelöhner', Adj. 'arm, kärglich'. Da aber in einer solchen Bildung das Vorderglied ziemlich sinnlos wäre — wie könnte man zu dieser Zeit spinnen, wenn nicht mit den Händen? —, hat Schwyzer RhM 77, 105 A. 2 das Wort als Haplogie für \**χερ-αρν-ητ-* (*χερ-* für *χείρ-* nach *χέρ-νυψ*) 'mit den Händen erwerbend' (zu *αρνυμαι*; vgl. *μισθ-αρν-έω*, -ος, -ης) erklärt, was semantisch ungleich besser paßt. — Zur Bildung außer Fraenkel a. O. noch Schwyzer 451 u. 561. Ältere Erklärungen bei Bq (abgelehnt)

**χερνήτης** m., -ίτις f. Bez. eines weißen Marmors (Thphr., Plin.; Redard 63). — Unerklärt; für Verbindung mit *χείρ* („velut in petra candidis manibus inter se complexis“ Plin. 37, 191 von *chernitis*) fehlt jeder greifbarer Anhalt.

**χέρνιψ** s. *χείρ*.

**χέρσος**, att. *χέρρος* f. 'festes Land, Festland' (ep. poet. seit Il.; Gegensatz: Meer, See), 'trockenes, unfruchtbares, unbebautes Land, Ödland', auch Adj. 'trocken, unfruchtbar, wüst', meist prädikativisch, was eine substantivische Auffassung zuläßt (Hdt., Trag., Thphr., LXX, Pap. u. a.; Preisigke Wb. s. v. m. Lit.), auch übertr. von Frauen (S.); zur Bed. Finzenhagen Terminologie 59 f. Oft als Vorderglied, z. B. *χερσό-νησος* (*χερρο-*, metr. gekürzt *χερο-*) f. „Festlandsinsel“, d. h. 'Insel, die mit dem Festland zusammenhängt, Halbinsel' (vgl. Risch IF 59, 57), auch als ON (ion. att.), mit *χερρονήσιον*, -ίζω usw.; *χερσο-κόπος* m. 'der unbebautes Land bearbeitet' mit *-κοπέω*, *-κοπία* (hell. Pap.). Vereinzelt als Hinterglied, z. B. *ἀρακό-χερσος* f. 'mit *ἀ.* bewachsenes Ödland' (Pap.). — Davon 1. die Adv. *χέρσον-δε* 'ans feste Land' (Φ 238 u. a.), *χερσ-όθεν* 'vom festen Lande' (Pi., E.), *-όθι* 'am festen Lande' (AP). 2. Adj.

χερσ-αἶος 'auf dem Lande (Festlande) lebend' (ion. att.), -ἴνος 'ds.' (Plin.), -ώδης 'unfruchtbar' (Pap.). 3. Subst. χερσ-ίτης m. 'Bebauer von Ödland' (Pap. III<sup>a</sup>), -ία (-εἰα) f. 'Ödland, ἐρημία' (Pap., H.); auch παραχερσ-ία von einem Acker (PTeb. 378, 13; 265<sup>p</sup>), von \*παρά-χερσος 'an der χ. gelegen' (vgl. πάραλ-ος, -ία), 'einer χ. nahekommend'; ἐν π. 'in einem Zustand, der einer χ. nahekommt'. 4. Verba: a) χερσ-εἶω (συν-, ἐκ-) 'auf dem festen Lande leben' (S. u. E. Fr. [beide unsicher], Plu.), 'öde, unbaut, wüst liegen, machen' (X., Arist., Pap. u. a.); b) -όμαι (κεχερσωμένη), -όω (χερσώσαντες) 'öde, wüst liegen, machen' (Pap., LXX, Plu.).

Zur Bildung vgl. die ebenfalls unklaren νῆσος, τέλσον (weitere Vermutungen bei Forbes Glotta 36, 261f.); Genus wie νῆσος, γῆ u. a. Ohne sichere Etymologie. Seit Fick 1, 435 (fragend), 2, 107 zu aind. háršate, hířyati 'starr werden, sich sträuben', lat. horreō, -ēre 'emporstarren, starr sein', wozu noch (mit dial. i für e) hírsūtus 'struppig, rauh' u. a.; weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 610, Pok. 445f. (ǵhers- 'starren'), W.-Hofmann s. horreō und hírcus. Anders Specht KZ 66, 201f.: Metathese von ξερός, ebenso σχερός. — Ob hinter der substantivischen Bed. von χέρσος eine noch ältere adjektivische (scil. γῆ) liegt, wie man allgemein annimmt, steht dahin. In unserer Überlieferung ist die adj. Funktion nachweislich sekundär. — S. auch χήρ.

χέω, -ομαι (seit II.), mit Präfix auch -χύνω (sp.), Aor. ἔχεα, -άμεν, χέαι, -ασθαι, ep. ἔχενα, χεῖα, χεῖαι, Med. (ep. poet.) auch ἔχυντο, χύντο, χύμενος usw., Pass. ἐχύνθη, χύνθη, -ῆναι (seit II.), Fut. χέω, -ομαι, ep. χέω, -ομαι, sp. χεῶ, Perf. Med. κέχυνται (seit II.), myk. me-ta-ke-ku-me-na?, Akt. κέχυνται (hell. u. sp.), vorw., namentlich in d. Prosa, mit einem od. zwei Präfixen, z. B. δια- (συν-δια-), κατα- (ἐγ-κατα-), ἐπι- (προ-επι-), συν- (παρα-συν-), 'gießen, aus-, er-, ver-gießen, schütten, aus-, aufschütten', Med. intr. 'sich ergießen, strömen, sich verbreiten', Pass. 'ergossen, (auf)geschüttet werden'. Zur Bed. bei Homer Porzig Satzinhalte 104f., in der Opfersprache Casabona Vocabulaire des sacrifices (1966) 279ff. — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Mit Hochstufe: χεῖμα n. 'Guß, Strom, Gießkanne' (ep. ion. poet. seit Ψ 561), προχεύματα pl. 'Ergüsse, Schlamm' (Arist.). — B. Mit o-Abtönung: 1. χο-ή, oft pl. -αί f. 'Guß, Weiheguß, Trankopfer, Totenspende' (vorw. poet. seit Od.); sehr oft von den Präfixkompp., z. B. προχο-ή, meist pl. -αί 'Ergüsse, Mündung eines Flusses', auch 'Gießopfer' (ep. poet. seit P 263); auch mit nominalem Vorderglied, z. B. οἶνο-χόη f. 'Kanne zum Weinschöpfen' (seit Hes.: οἶνον χεῖν; vgl. οἶνο-χόος sub 2.). Dazu die Verba ἐπι-

χοάζω = ἐπιχέω (Lyd. Mens.), ἐκ-χοίζω (Pap.) Bed. unklar (vgl. Maysner Pap. I: 3, 216). 2. χούς, Gen. χού, öfter (anal.) χούς usw. (Schwyzer 582, Egli Heteroklisie 62f.) m., auch f. 'Kanne' als Maß (= 12 κούλαι), auch 'aufgeschüttete Erde, Schutt' (ion. att.), mit χο-αἶος 'einen χ. messend' (sp.), -ειός 'ds.' (hell. Pap.), -ικός 'aus Erde bestehend, irdisch' (Ep. Kor., Ph.), 'zum χόες-Fest gehörig' (Inscr.). Demin. -ίσκος m., -ίσκιον n. (att. Inscr. IV<sup>a</sup>); zu χοή: χούς Bolelli Stud. itfilel. N.F. 24, 115f. Von προ-χέω: πρόχοος, -χος, -χους m. 'Gießkanne' (seit Ω 304) mit -χοῖδιον n. (Kom. u. a.). Oft mit nominalem Vorderglied, z. B. οἶνο-χόος m. 'Weinschenk, Mundschenk' (seit B 128) mit -χοικός (Hld.), myk. si-to-ko-wo u. a.; in Bahuvrihi, z. B. ἑξά-χούς 'sechs χόες messend' (Arist.). 3. χούεις m. = χούς als Maß (Hp. u. a.); von χούς nicht immer zu unterscheiden, s. Bosshardt 47, auch Egli Heteroklisie 62f., 107f.). 4. χόανος m. 'Schmelzofen' (Σ 470, Hes., Emp. u. a.), auch 'Trichter' (Hp.: χώνος); χόάνη (att.), χώνη (att., hell.; urspr. ion.? Fraenkel Denom. 219) f. 'Trichter' (auch übertr.), 'Schmelzofen' (Poseidon. u. a.). Davon χοανεύω, χωνεύω, auch m. συν-, κατα- u. a., 'in einen Schmelzofen werfen, schmelzen, gießen' (att., hell. u. sp.) mit χων-εἰα, -εἶον, -εσμα, -ετής, -ετήριον (hell. u. sp.). — C. Mit Schwundstufe: 1. χυ-τός 'aufgeschüttet' (Hom. nur χυτή γαῖα; Ammann Mn. χάρην 1, 18), '(aus)gegossen, flüssig', meist von den präfigierten Verba, z. B. προ-, ἐπι-, ἐκ- (Pl., ion. att.); προχύνται f. pl. (E., A. R.) = οὔλο-χύνται (s. οὔλα). 2. χύτης 'Gießler' (Gloss.), sonst m. Präfix, z. B. προχύτης m. 'Kanne, Krug' (Ion. Lyr., hell. Kom.). 3. χυτήρ = fusorium (Gloss.), ὑπο-, ἐπι-χυτήρ m. 'Gießkanne' (LXX, Sm.); καταχυτήρ-ια n. pl. 'Überschwemmungsfest' (Pap.) u. a. 4. χύσις, meist von den präfigierten Verba, z. B. συν-, ἐκ-, δια-, προ-, f. 'das Ausgießen, Ausschütten, Guß, Schutt, Menge' (seit Od.); ἐκχυσι-αἶος 'zu einem Abzugskanal gehörig' (Pap. III<sup>p</sup>); daran angeschlossen χυ-τικός (δια-, συν-, προ-) 'auflösend usw.' (Pl., Arist. usw.). 5. χύμα (Neubildung für χεῖμα), meist präfigiert, z. B. ἐν-, προ-, ἀπο-, κατα-, n. 'Guß, (gegossener) Barren, Menge, Masse' (Arist., hell. u. sp.) mit χυμάτιον n. 'kleiner Barren' (Delos II<sup>a</sup>). 6. κατά-χυ-σμα n. (nach ἦδυσμα, πάσμα u. a.) 'übergelassene Flüssigkeit, Sauce', pl. 'Feigen und Nüsse, mit denen die Braut überschüttet wurde' (Kom.); Demin. -χυμάτιον (Kom.); συγ-χυ-σμός m. 'das Eingießen von Öl in eine Lampe' (Stud. Pal. II<sup>p</sup>). 7. χύτρα (Epich., att.), ion. κύθρη, hell. auch κύθρα f. 'irdener Topf' mit χυτρ-(κυθρ-)-ίς f. (Hdt., hell. u. sp.), -ίδιον n. (ion. att.), -εύς m. 'Töpfer' (Pl.; Bosshardt 61), -ίτης = πύος (Sch.; Redard 100), -εούς (att.), -ειος (Ar.), -ίνος (Hp. u. a.), -ικός (IV<sup>a</sup>) 'irden, tönern', -ώδης 'topfähnlich' (S.), -ίδα

παίρειν (Poll., H.), -ίζω (κατα-, ἐν-, ἐκ-) '(ein Kind) in einem Topf aussetzen, in einen Topf (zur Verbrennung) hinlegen' (A. u. S. in *Fr.*, Kom., Rudhardt Mus. Helv. 20, 10ff.) mit ἐργυτρίστρια f. ([Pl.] *Min.*, Sch.), περιχύτρισμα n. 'mit Tonscherben eingehogter Raum'? (att. Inschr. IV<sup>a</sup>), χυτρισμός· ἢ τῶν βρεφῶν ἐν ταῖς χύτραις ἐκθεσις H. 8. χύτρος (κύθρος) m. 'irdener Topf', auch 'irdene Höhle' (hell. u. sp.); οἱ Χύτροι N. der warmen Quellen bei Thermopylai (Hdt.), 'Topffest' (Ar.) mit χυτρο-(κυθρο-)-ἴνος m. 'unterirdische Wasserquelle, tiefe Höhle im Flußbett' (Antig. *Mir.*, *Peripl. M. Rubr.* u. a.); σνγ-χυτρώομαι etwa 'baufällig werden, in Trümmer fallen', von einer Ölmühle (σννεχυτρώθη, Pap. I<sup>v</sup>). 9. χύτλον, meist pl. -α n. 'Flüssigkeit, bes. zum Waschen und Salben' (Hdt. Dicht.) mit χυτλ-όομαι, -όω 'waschen, salben' (ζ 80, hell. Dicht., Mediz.), -άζω 'ds.' (Mediz.), ἐγ-χυτλώω 'Gießopfer verrichten' (Herod.), κατάχυ-τλον n. 'Gießkanne' (Kom., Poll.). 10. χύδην, dor. (Kall.) χύδαν 'in Strömen, haufenweise, ungeordnet' mit χυδ-αῖος 'reichlich, gewöhnlich, gemein' (hell. u. sp.), -αῖος, -αῖομαι, -αῖζομαι, -αῖστί (sp.). 11. Zu χυλός, χυμός, χυμεία s. bes. — Zu den sekundären Präsensformen χούν, προσχοῖ, χούσι usw. wie von \*χόω, neben χάσαι, χωσθήναι, κέχωσαι u. a. m., s. χώννημι. Daraus umgebildet χοεῦσαι Aor. (Argolis IV<sup>a</sup>).

Altererbes Verb, dessen Entwicklungsgeschichte sich indessen nicht in allen Einzelheiten verfolgen läßt. Alt ist das Verbaladj. χυτός, das sich formal mit aind. hutá- 'geopfert' deckt: idg. \*ghu-tó-s. Andere graeco-indische Gleichungen sind: χεῦμα = hóman- n. 'Opferguß, Opfer': idg. \*ghéu-mh (wozu noch aus dem Iran. buddh. jomā 'Kraftbrühe'; s. Mayrhofer s. v.); χύσις = á-huti- 'Opferguß': \*ghu-ti-s. Mit Hochstufe noch χούς = hava- m. 'Opfer' (sp.), auch χόανος: hávanam n. 'Opfer'; in diesen beiden Fällen liegen unabhängige Parallelbildungen vor. Unter den finiten Verbalformen ist zu verzeichnen das Perf. Med. κέ-χv-ται: ju-hv-é (Reduplikationsvokale und Endungen verschieden). Dagegen gehen die Praesentia und die Aoriste weit auseinander: dem hochstufigen thematischen χέ(F)-ω steht im Altind. ein tiefstufiges athematisches redupliziertes ju-hó-mi gegenüber. Beide Formen können alt sein. Ein besonderes Problem bieten die Aoristformen ἐχευα bzw. ἔχεα usw. Am meisten für sich hat die Annahme, daß sie einen alten athemat. hochstufigen Wz.-Aorist (vgl. aind. 3. sg. Pass. á-hāv-ī) repräsentieren: ἔ-χεF-α, \*ἔ-χευ-ς, \*ἔ-χευ-τ; s. Schwyzer 745 mit Referat abweichender Auffassungen. Für die ältere Erklärung als s-Aorist mit geschwundenem s neuerdings Kiparsky Lang. 43, 627f.; zur Behandlung des Digamma noch Chantraine Gramm. hom. 1,

159. Neben diesen hochstufigen Aktivformen standen mit regelrechter Tiefstufe die medialen ἐχτο, χύτο, χύμενος, wozu ἐχούθη. Aus diesem Aorist erwuchs als ursprünglicher thematischer Konjunktiv das Fut. χέ(F)ω. — Aus den übrigen Sprachen sind erst zu erwähnen zwei thrako-phryg. Glossen: ζευμαν (wohl ζεῦμαν mit Solmsen KZ 34, 62 m. A. 1)· τήν πηγῆν. Φρύγες H. (: χεῦμα), ζετραία· χύτρη (Poll.: < \*ghéu-tr-?). Andere Formen lehren für das Griech. nichts Wesentliches: toch. AB ku- 'gießen', u. a. B Konj. 1. sg. Akt. kew-u, 3. sg. Med. ku-tár; arm. u. lat. Nomina: arm. joyl 'gegossen, geschmolzen, massiv' (\*ghéu-lo- od. \*ghou-lo-; vgl. χυλός), jew 'Form, Gestalt' (\*ghéu-o(s)-: \*ché(F)os), lat. fu-tis f. 'Gießkanne' (Varro) mit effutō, -ire 'herausschwätzen', futilis (futt-) eig. Bed. unklar ('leicht ausgießbar'? 'zerbrechlich'?), meist übertr. 'zerfahren, wertlos, nichtig usw.'. Das entsprechende Verb zeigt im Latein wie im Germanischen eine d-Erweiterung (eher mit Ernout-Meillet ein Präsenssuffix als zu χυ-δην; vgl. noch thrak. FIN Iεῦδης, -ος?): fu-n-dō '(ver)gießen, ausschütten', got. giutan 'gießen' usw. Eine Dentalbildung liegt auch vor in heth. ku-uz-za = kuts, Akk. kutt-an 'Mauer, Wand' („Aufschüttung“); es handelt sich aber dabei um ein t-Suffix, s. Kronasser Etymologie I 255, Schindler KZ 81, 297. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 563ff., Pok. 447f., W.-Hofmann s. fundō (sehr reichhaltig), Ernout-Meillet s. fundō (auch zur Bed.). — Vgl. κοχυδέω, auch χόομαι.

χηλή, dor. (Trag. in lyr.) χαλά f. 'gespaltene Klaue von Rindern, Pferdehuf, Vogelkralle, Krebskralle, übertr. 'chirurgische Pinzette, gekrümmte Nadel, Häkelnadel, Kerbe am Pfeil, klauenartig vorspringender Hafendamm' (Hes. Sc., ion. att. seit Hdt. u. A.). Einige Kompp., z. B. χαλ-αργός 'hufschnell, schnellhufig' (S. in lyr.), δι-χηλος, -χαλος 'spalthufig, mit zwei Klauen' (Hdt., E., Arist.; zu -χαλος bei Arist. Björck Alpha impurum 298ff.) mit διχηλ-έω 'spalthufig sein', -ία, -ησις; ἀγκυλο-χήλης 'mit krummen Krallen' (Ar.) u. a. (mit dem weit gewöhnlicheren -χέλης in der Überlief. zusammengeworfen). — Davon die Verba: 1. χηλεύει· ῥάπτει, πλέκει (H., Poll. = Eup. 388), mit χηλευτά, Beiw. von κράνεα (Hdt. 7, 89; = ῥαπτά, πλεκτά H., Poll.), χήλευμα = ὀπίτιον (H., Poll.). 2. χηλόομαι 'mit Klauen versehen werden' (Hero), -όω 'mit Kerben versehen' (Ph.), -ωμα n. 'Kerbe' (Hp. ap. Gal., Eratosth.), -ώτια· αἱ ῥαπίδες τῶν δικτυοπλόων H. Auch κεχίλωμαι (für -ενυμαι?) πόδας· δέδεμαι σννεροαμμένος τούς πόδας H. (ex S.?). — Dazu χηλᾶς· ῥάπτης, πλέκτης H. Unklar χήλιον Beiw. von ἄργος (Anakr. 37), nach H. und Poll. = πλεκτόν (wohl eher zu χηλός, s. d.).

Ohne außergriech. Entsprechung. Als „klaffender“ Gegenstand gewöhnlich (z. B. Persson Beitr. 1, 117 A. 2 [S. 118]) mit *χίμη*, *χηραμός* (s. dd.) zu *χάσκω* gezogen. Zum auffallenden dor. *ā*-Vokal Persson 2, 701 f.

**χηλός** f. (zum Genus Schw.-Debrunner 34 A. 2) 'Kiste, Lade, Truhe' (II, Od., Theok., Epigr. Thasos). Davon viell. *χίλιον* (ἀγγος) 'kistenähnliches Gefäß' (Anakr. 37); oder zu *χηλή* (s. d.)? — Wenn mit A. D. „ἀπό τῆς διαστάσεως τῆς κατὰ τὴν ἀνοιξιν γενομένης“, mit *χίμη* (s. d.) zu *χάσκω*.

**χίμη** f. 'Gienmuschel' (Philyll., Arist., hell. Pap. u. a.), auch als Maß gebraucht (Hp.); = *χάσμη*, *χηραμῖς* *λεία* H. (zu *χηραμῖς* *λεία* 'glatte Muschelart' Olsson Symb. Oslo. 4, 63). Davon das Demin. *χημ-ίον* n. (Mediz.) und *χίμωσις* f. (: \**χημώομαι*) Bez. einer Augenkrankheit (Mediz.). — Wie *χάσμη* Verbalnomen zu *χάσκω* mit derselben Hochstufe wie in aksl. *зѣр* 'χάινω', wozu noch mit erhaltenem Langdiphthong aind. *vi-hāy-a* m. 'Luft-raum'; s. *χάσκω* m. Weiterem. Hierher wahrscheinlich noch *χηλή*, *χη-λός*, *χη-ραμός*; s. dd. Vgl. noch Specht KZ 68, 127 (zu bulg. *зѣрам* 'den Mund aufsperrn' usw. mit altem Wechsel *m ~ p* [?]).

**χίν**, *χηνός* (seit II.), dor. böot. *χάν*, *χανός* m. f. 'Gans'. Als Vorderglied, z. B. *χην-αλώπηξ* m. f. „Fuchsgans“ (nach *κυν-αλώπηξ* u. a.) Bez. einer ägypt. Gänseart (Hdt., Ar., Arist., Herod.), Kurzform pl. *χηνάλοπες* H. (Risch IF 59, 56, Schwyzer 426A. 4), mit *-αλωπεκ-ιδεύς* f. 'junge F.' (Ael.), *-ειος* (hell. Pap. u. a.); *χηνάγρ-ιον* n. 'junge Wildgans', Demin. von \**χίν-αγρος* (zur Bildung Risch IF 59, 286 f.). — Davon 1. Demin.: *χην-ιον* n. (hell. Pap.), *-ισκος* m. (Eub.), meist übertr., z. B. 'umgebogener Teil am Hintersteven' (Ptol., Luk. u. a.), *-άριον* n. (Hdn. u. a.), *-ιδεύς* m. (Ael., Eust.). 2. Adj. *-ε(ι)ος* 'von der Gans' (Hdt., Arist., hell. Pap. u. a.), *-ώδης* 'gänsehaft' (S. E.). 3. Verb *-ίζω* und *-ιάζω* 'wie eine Gans schnattern, gänseln' (Ath., Diph.); von Flötenspielern.

Alte Benennung der (Wild)gans (Schrader-Nehring Reallex. 1, 339 ff.), in mehreren Sprachen erhalten. Der Nom. pl. *χίηρες*, *χάνες* deckt sich mit germ. und balt. Formen: ags. *gēs* (> engl. *geese*), awno. *gāss* (urg. \**gāns-iz*), lit. dial. *žq̄s-es*, idg. \**ghāns-es*; ebenso Gen. *χην-ών* = lit. *žqs-ū*. Auch Akk. sg. *χίν-a* läßt sich mit lit. *žqs-ī* gleichsetzen. Der daraus sich ergebende einsilbige Konsonantstamm (s-Stamm) ist im Griech. als *ν*-Stamm durchgeführt mit analog. Nom. *χίν*, *χάν* (für \**χάς* < \**χάνς*); sonst wurde er auf verschiedene Weise erweitert; zu *i*-Stamm in lit. *žqs-īs* (vgl. Akk. *žq̄s-ī* oben), slav., z. B. russ. *gusb*, ahd. *gans*, wohl auch air. *gēiss* 'Schwan'; zu *o*-Stamm in aind.

*hamsá-* m. (ausführlich zur Bed. M. Geiger Münch. Stud. 10, 48 ff.) mit f. *hamsī*; zu *ā*-Stamm in ags. *gōs*, awno. *gōs* (urg. \**gāns-ō* neben pl. \**gāns-iz*, s. oben); strittig lat. *āns-er*, *-eris* m. (vgl. ags. *gan(d)ra*, engl. *gander*, mnd. *ganre* 'Gänserich'?). — Neben dem *s*-Stamm \**ghans-* stehen im Germ. Formen mit Dental (idg. *-d-*?) in altgerm. *ganta* 'Art Gans' (Plin.), mnd. *gante* 'Gänserich'; noch anders ags. *gan(d)ra*, mnd. *ganre* (s. oben). Aus dem Germ. lit. *gañdras* 'Storch'. Zur Stamm-bildung im allg. vgl. *μήν* 'Monat'. — Weitere Einzelheiten mit Lit. bei WP. 1, 536, Pok. 412, W.-Hofmann s. *ānser*, Fraenkel s. *žqsīs* (auch über russ. *gusb*). Verwandtschaft mit *χανεῖν* (s. *χάσκω*) ist möglich; auch onomatopoetischer Ursprung nach der Stimme ist erwogen worden.

**χήρ** *ἐχίνος* H. — Mit lat. *ēr*, *ēris* (für \**hēr*; vgl. *ānser* für \**hānser*) m. 'Igel' identisch. Vielleicht als „Stacheltier“ zur Sippe von 2. *χάρμη* (s. d.) oder zu den s. *χέρσος* besprochenen Wörtern. Näheres bei W.-Hofmann s. v. mit sehr reicher Lit.

**χήρα**, ion. *-η* f. 'Witwe, vom Gatten verlassene Frau, vidua' (seit II.). Als Hinterglied in *φιλό-χηρος*, *-χηρα* 'Witwenfreund(in)' (sp. Inschr.). — Davon 1. *χήρος* 'verwitwet, verwaist, entblößt, viduus' (E., Kall., A. R., AP, sp. Prosa), selten als Subst. 'Witwer', vom Tiermännchen (Arist. [neben *χήρα*, Ath.]). Zum sekundären *χηρος* gegenüber älterem *χήρα* Lommel Femininbild. 13. — 2. *χηρ-οσύνη* f. 'Witwenstand' (A. R., Man. u. a.). 3. *-αιότης* f. 'ds.' (Pap. VI<sup>p</sup> nach *γεραι-ότης* u. a.). 4. *-ήτις* 'verwitwet, leer' (Antim.), *-ειος* 'ds.' (AP). 5. *-ικός* 'zu einer Witwe gehörig' (Tz.). Verba: 6. *-έω*, auch m. *κατα-*, *έπι-*, 'verwitwet, geschieden, entblößt sein' (ι 124, Gortyn, att. usw.) mit *-εωσις* f. 'Witwenstand, Stand als Geschiedene' (Gortyn, LXX). 7. *-ώσαι*, *-ώθηραι*, *-όω* 'zur Witwe machen, Witwe werden, (des Gatten) berauben bzw. beraubt werden, entvölkern bzw. entvölkert werden' (seit II.) mit *-ωσις* f. 'Beraubung' (Sch.). 8. *-αίνω* 'Witwe werden' (Herod.). — Zu *χηρωσται* s. bes.

Als Bez. der Witwe hat *χήρα* das alte Wort für 'Witwe' (in lat. *vidua*, nhd. *Witwe* usw.) ersetzt; ein Ausläufer desselben ist indessen in *ήθεος* (s. d.) erhalten. Mit *χήρα* wurde schon von Pott (s. Curtius 200) lat. *hērēs* verglichen, s. *χηρωσται*. Herangezogen wurden seit alters (Bopp, Pott) teils *χώρα* (mit Abtönung), teils mit anderem Suffix *χῆτος*, Dat. *χῆτει* und das schwundstufige *χατ-έω* (s. d.). Als gemeinsame Grundlage läßt sich ein Verb der Bed. 'verlassen' in aind. *já-hā-ti* erkennen (Curtius a. O.), s. *κιάνω*; dazu noch WP. 1, 542 ff., Pok. 418 f. m. weiteren Einzelheiten u. Lit. — Mann Lang.



28, 35 vergleicht mit berechtigtem Zögern alb. *i gjorë* 'miserable, wretched'.

**χηραμός** f., pl. auch -ά n. 'Höhle, Kluft, Spalt' (ep. poet. seit *Φ* 495, auch Arist. u. sp. Prosa); Dat. pl. auch *χηραμόνεσσι* (Orph.: \**χηραμών*), wohl nur metr. Erweiterung. Davon *χηραμο-δύτης* m. 'Höhldurchstößbrer' (*AP*), *χηραμόθεν* 'aus der Höhle hervor' (Orph.). Lexikalisch belegte Nebenformen: *χαραμός* 'ή τής γῆς διάστασις, οἶον χηραμός Η., χηλαμός (Eust.), χειραμός (*EM*). — Daneben **χηραμός**, -ύδος f. 'Kamm-muschel(schale)' als Hohlmaß (Xanth., Hp. [v.1. -μύς], Str.), *χηραμόδες* τὰ κοῖλα καὶ ἔχοντα κενώματα Η.; **χηράμβη** f. 'Art Kammuschel' (Archil., Sophr.).

Zu *χηραμός* vgl. *πηλαμός*, *ἐμός*, *κλεμμός*; *χηράμβη* wie *σαλάμβη*, *κοσύμβη* und andere mehr oder weniger dunkle Wörter (Chantaine Form. 261). — Die Nebenform *χαραμός* ist kaum dorisch, sondern eher nach den synonymen *χαράδρα*, *χάραξ* umgebildet (vgl. *περὶ τὰς χαράδρας καὶ χηραμούς* Arist. *HA* 614 b 35). Ebenso *χηλαμός* nach *χηλή*, *χηλός* und *χειραμός* nach *χειράς* = *χιράς* (nach *EM* von *χειά*). — Bei Abtrennung eines suffixalen -αμός (*ποταμός*, *φοριαμός*, *πλόκαμος* u.a.m.) ergibt sich ein nominales *χηρ-*, das formal zu *χήρα* stimmt, aber semantisch besser zu *χηλή*, *χηλός*, *χήμη* (s. dd.) paßt. Auch *χήρα* und *χώρα* dürften aber letzten Endes damit zu verbinden sein; s. *χώρα*.

**χηρωσταί** m. pl. = *οἱ μακρόθεν συγγενεῖς* Η., 'Seitenverwandte, die einen Verstorbenen mangels näherer Verwandter beerben' (*E* 158, Hes. *Th.* 607, Q. S.).

Alter familienrechtlicher Ausdruck, der Bildung nach mit *ὠμηστιάς* vergleichbar, somit wie dies wohl eine Zusammenbildung (Syntheton) mit *της*-Suffix. Formal und inhaltlich stark an lat. *herēs*, *-ēdis* erinnernd, schließt es sich gleichzeitig an *χήρα* 'Witwe' mit *χήρος* 'verwitwet, verwaist usw.' an. Vorderglied mithin in beiden Wörtern idg. \**ghēro-m* (>\**χῆρον*) 'verwaistes Gut' (vgl. germ., z. B. nhd. *Erbe* zu *ôrpanōs*, s. d.)? Das Hinterglied, jedenfalls ein Verb, ist unklar. Seit Brugmann (z. B. Grundr. II: 1, 79 und 396f.) sieht man darin gewöhnlich eine Entsprechung von aind. *ā-dā-* 'in Empfang nehmen'; vgl. aind. *dāy-ādā-* m. 'Erbempfänger'. In *-ωσ-της* für \**-ω-δ-της* würde dieselbe Schwundstufe vorliegen wie im aind. Ptz. *ā-t-ta-* aus \**ā-d-ta-*; daneben lat. *hēr-ē-d-* mit Ablaut und ohne Suffix. Als Zwischenglied setzt Brugmann, wenig wahrscheinlich, ein Abstraktum \**ὠ-στᾶ* 'Empfang' an; andere Hypothese über die Bildung bei Fraenkel Nom. ag. 1, 40. Gegen Anknüpfung an *ed-* 'essen' (Prellwitz BB 25, 313ff.) spricht (trotz *ἐδ-ωδ-ή*, *ὠδός*) bei *χηρωσταί* der *ω*-Vokal, aber

auch bei Anschluß an aind. *ā-dā-* kommt man von einem idg. Wechsel *ē:ō* nicht los (*η-ω* dissimilatorisch für *η-η?*). Vgl. W.-Hofmann s. *hērēs* m. sehr reicher Lit. Anders Pisani Ist. Lomb. 76, 221 f.: aus \**χηρο-ρωσ-της* bzw. \**hēro-rēd-* zu aw. *rāda-* 'Fürsorger' usw.; dagegen Belardi Doxa 3, 222f.

**χήτος**, Dat. *χήτεϊ*, *χήτει* s. *χατέω*.

**χθαμαλός** s. *χθών*.

**χθές** (seit *h. Merc.*; vgl. *χθιζός*), auch *ἐ-χθές* (Ar., hell. u. sp.) 'gestern'. — Davon *χθιζός* 'gestrig' (Hom. u. a.), wozu als Adv. *χθιζ-όν* (*T* 195), -ά (*B* 303); zur Erklärung unten. Mehrere Bildungen auf *-wós* (*περυσwós* usw.): *χθεσ-wós* (Luk.), *ἐχθεσ-wós* (*AP*), *χθιζ-wós* (Ar. bis in lyr. [codd. *χθεσ-*, metr. unhaltbar], Gal., Alkiphrr.), *ἐχθιζ-wós* (Men.).

Alter Zeitausdruck für 'gestern', in mehreren Sprachen, allerdings mit etw. wechselnder Grundform erhalten: 1. lat. *heri*, alb. *dje* aus idg. \**ghes(i)*; dazu awno. *i gār*, aschwed. *i gār* (*i* Präp.) aus \**ghēs*; mit *ter*-Suffix in lat. *hes-ternus*, germ., z. B. ahd. *gestaron* 'gestern'. 2. aind. *hyás*, aw. *zyō* aus \**ghies*; aus derselben Grundform läßt sich auch *σερός: χθές: Ηλείοι* H. erklären (mit urspr. auslaut. *-σ-* > *-ρ-* und *-ός* nach *νυκ-ός*). 3. *χθές* mit derselben Lautgruppe wie in *χθών* (s. d.); dazu vielleicht auch die kelt. Formen, z. B. air. *in-dē*, kymr. *doe* aus urkelt. \**gd(i)ies* (mit Schwund des *g-*). Unwahrscheinlich Deroy Ant. class. 23, 312: *χθές* episch für \**χές*. Besser Merlingen *Mv. χάρην* 2, 53: *χθές* aus \**dhghēs*; daraus \**ghes-i* in *heri* usw. mit Wegfall des *dh-*. Weitere Analyse und Rekonstruktion ganz hypothetisch: aus \**gh(i)-dies* oder \**gh(e)-dies*, d. h. Demonstr. mit dem Wort für 'Tag' in lat. *diēs* usw. (Schwyzer 631 nach Brugmann und Pisani; anders Schwyzer 326, s. W.-Hofmanns *heri*); aus \**gh-ies*, d. h. Demonstr. mit Komparativsuffix (Specht KZ 68, 201ff.; aus dieser Grundform nach Specht auch *χθές* mit Schwund des *i* und infigiertem demonstr. *-t-* [?]). Wieder anders Wood Phil. Quart. 2, 264. Auch anlaut. *ἐ-* in *ἐ-χθές* kann verschieden beurteilt werden: Vokalprothese wie in *ιχθῆς* u. a. (Schwyzer 413); deiktische Partikel wie *ἐ-κείνος* (Schwyzer 613, Specht a. O.). — Zur Erklärung von *χθιζός*: *ι* Reduktionsvokal von *ε* (Schwyzer 351, Petersen Lang. 14, 57 u. a.). Anders, weniger wahrscheinlich, Specht a. O., Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 2: *-σ-* (vgl. unten) Tiefstufe von idg. *-ies-*. Wieder anders Brugmann Sächs. Ges. Ber. 69: 1, 3ff. *χθιζά*, wovon *χθιζόν*, *-ός*, nach *πρωιζά*. Aber *πρωιζά* (nur *B* 303 [*χθιζά* τε καὶ *πρωιζά*] und Theok. 18, 9) vielmehr nach *χθιζά* (so Schwyzer 632), das seinerseits offenbar zu dem weit

geläufigeren *χθιζός* gebildet wurde. Mithin kann schwerlich das sekundär entstandene *χθιζά* auf \**χθεσ-δja* (mit Schwächung von *ε* zu *ι*; Schwyzer) oder \**χθισ-δja* (Pisani) zurückgeführt werden mit Anschluß an aind. *-dya* in *adyá* 'heute' (so für *πρωι-ζά* Brugmann a.O.). Eine Grundform \**χθισ-δός* (Specht a.O.; vgl. Grammont *Mél. Boisacq* 1, 423) mit *δ*-Suffix hat in *κρύβ-δα* und anderen Adv. auf *-δα, -δον, -δην* einen ungenügenden Anhalt. — Weiteres m. Lit. WP. 1, 664, Pok. 416, W.-Hofmann s. *heri*; ält. Lit. auch bei Bq.

**χθών**, *χθονός* f. 'Erde, Erdboden, Land' (fast nur ep. poet. seit II.). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *χθονο-τρεφής* 'von der Erde erzeugt' (A.). Oft als Hinterglied, z. B. *αὐτό-χθων* 'den eigenen Boden besitzend, auf eigenem Boden wohnend, eingeboren', meist pl. 'Urbewohner' (von der Bevölkerung Attikas usw.), sekund. 'von der Erde hervorgebracht' (ion. att.); daneben *αὐτό-χθονος* 'zugleich mit dem Lande' (A. *Ag.* 536); zu *αὐτόχθων* und *-ονος* ausführlich Sommer Nominalbild. 83 ff. — Davon 1. *χθόν-ιος* 'der Erde, dem Boden, der Unterwelt angehörig, eingeboren' (ep. poet. seit Hes., auch sp. Prosa); oft in Hypostasen, z. B. *ἐπιχθόν-ιος* 'auf der Erde wohnend, irdisch' (ep. poet. seit II.); zu *Ἐπιχθόνιος* s. bes. 2. *χθόνεια* n. pl. 'Fest zu Ehren der *χθόνιοι θεοί*' (Argolis). 3. *χθονήριος* 'χθονίους' H., unsicher *χθόνιος* = *γηίνος* H. 4. Mit Ablaut und beibehaltenem *-μ-*: *χθαμ-αλός* 'niedrig' (seit *N* 683) mit *-αλότης* f. 'Niedrigkeit' (sp.), *-αλώ* 'erniedrigen, ebenen' (J.). — Näheres über das Vorkommen von *χθών* und den Kompp. bei Ruijgh *L'élém. ach.* 155 f.; zum Gebrauch (gegenüber *γη*) noch v. Wilamowitz *Glaube* 1, 210 f.

Altes Wort für 'Erde', in der Mehrzahl der Sondersprachen erhalten: heth. *tekan*, Gen. *taknaš* (mit h. heth. *takamia* und luw. *tiyamiš*), toch. A *tkam*, B *kem*, aind. *ksāh*, Gen. *jmāh* (mit Adj. *ksām-ya-* 'irdisch', von *χθόν-ιος* unabhängig), aw. *zā*, Gen. *zomō*, alb. *dhe*, lat. *humus*, air. *dū*, Akk. *don*, lit. *žemė*, slav., z. B. russ. *zemljá*. Dazu die Ableitungen germ., z. B. got. *guma* 'Mann' (: lat. *homō*), phryg. *ζεμελωσ* 'den Irdischen' (s. *Σεμέλη*); Bildung wie *χθαμαλός* und lat. *humilis* und das kleinasiat. (,phryg.") Komp. *Γδαμ-μανα* N. einer Göttin. — Als Grundform ergibt sich ein zweisilbiges \**dheghōm-* (> heth. *tekan*), woraus mit Schwundstufe bzw. mit weiterem Wegfall des anlaut. *dh-* die einsilbigen \**dhghōm-* (> toch. A *tkam*), bzw. \**ghōm-* (> lat. *humus*, *γαμαί* usw.). Im Griech. wurde *dhgh-* durch Metathese zu *χθ-* (ähnl. air. *dū* < \**gdōn* < \**dgōn*), auslaut. *-μ* regelmäßig zu *-ν*, das in der Flexion durchgeführt wurde. Nur in dem tiefstufigen *χθαμ-αλός* wie in *γαμ-αί* (s. d.) erhielt sich der Labial. — Weitere Einzelheiten zur Morpho-

logie und Lautentwicklung mit Referat der sehr reichen Lit. bei Schindler *Sprache* 13, 191 ff., dazu noch Heubeck *Praegraeca* 75 ff. Ält. Lit., jetzt z. T. überholt, auch bei WP. 1, 662 ff., Pok. 414 ff. und in den Spezialwörterbüchern der Einzelsprachen.

**χι, χιασμα** s. *χεῖ*.

**-χι** enkl. Partikel in *ἦ-χι, οὐ-χι, ναί-χι* (seit II.), hervorhebend wie aind. *hi*, aw. *zi*, auch enkl. in *kár-hi* 'wann?', *tár-hi* 'damals', idg. \**ghi*. Schwyzer 624 m. A. 7, Schw.-Debrunner 577; auch WP. 1, 542, Pok. 417 f. m. weiteren Kombinationen.

**χίδρον**, meist pl. *-ρα* n. 'Gericht von frischen Gerstenkörnern od. anderen Vegetabilien' (Alkm., Ar., LXX, hell. Pap. u. a.); davon *χιδρίας πωρός* 'unreifer Weizen' (Ar. *Fr.* 889). — Un-erklärt, wohl Fremdwort; nach Sch. Ar. *Pax* 595 *ἔδεσμα περι Καρίαν*. — Versuch, das Wort mit *κρήνη* zusammenzubringen, von Pisani *Ist. Lomb.* 77, 565 f.

**χιλιοι**, ion. (Inscr.) *χειλιοι*, äol. *χέλλιοι*, lak. *χήλιοι* 'tausend' (seit II.). Als Vorderglied u. a. in *χιλιό-νας* 'aus tausend Schiffen bestehend' (E., Str.), auch mit hinzugefügtem Suffix *-νάτης*, dor. *-νάτας* 'ds.' (A. in anap., E. in lyr.; vgl. Sommer *Nominalkomp.* 122 f., 175), *χιλιόμ-βη* f. 'Opfer von tausend Rindern' (Jul.; nach *ἐκατόμβη*). Als Hinterglied auch *-χιλιοι* in *ἐννεά-, δεκά-χ(ε)λιοι* 'neun-, zehntausend' (*E* 860, *E* 148; danach *δισ-χιλιοι* att. Epigr. V<sup>b</sup>), Rückbildung wie *-βιβλος* zu *βιβλίον* (s. d. m. Lit.; anders Schwyzer 593). — Davon 1. *χιλιοστός* 'der tausendste' (att.), *-όμοι* 'zu einer Buße von 1000 Drachmen verurteilt werden' (Lykurg.); 2. *-άς, -άδος* f. 'Anzahl von Tausend' (ion. att.) mit *-αστός* (Ephesos, Samos, Kos), auch *-οστός* (X.), äol. *χελλησ-τύς* (Methymna) f. 'Abteilung od. Truppe von Tausend, Tausendschaft' (Einzelheiten zur Bildung Fraenkel *Nom. ag.* 1, 202 f., Schwyzer 593 u. 597); davon *-αστήρ* m. 'Mitglied einer *χιλιαστός*' (Samos; Fraenkel a.O., Benveniste *Noms d'agent* 74); *-άζω* 'tausend Jahre alt sein' (Tz.).

Aus den Dialektformen *χειλιοι* (> att. *χιλιοι* durch Assimilation, auch in den Homertext eingedrungen; Wackernagel *Unt.* 7 f.), *χέλλιοι, χήλιοι* ergibt sich ein urspr. \**χέσλιοι*, das mit aind. *sahásram*, aw. *hazamrəm* n. 'Tausend' am nächsten verwandt ist. Die gemeinsame idg. Grundlage wäre \**gheslo-*, dessen ursprüngliche, gewiß konkrete Bed. unbekannt bleibt. Weitere Analyse unsicher. In aind. *sa-*, aw. *ha-* wurde seit Fick (z. B. *Wb.* 1, 55, 437) die Schwundstufe von idg. \**sem* 'eins' (s. *εἷς*) gesucht. Anders Brugmann, z. B. *IF* 21, 10 ff. mit

Grimm u. a.: *sahás-ra-* von aind. *sáhas-*, aw. *hazah-* n. 'Gewalt, Stärke' (s. *έχω*); zur Bed. vgl. toch. A *wáls* 'tausend' zu *wál* 'König', lat. *valeō* usw. Gegen Ficks Deutung spricht die Schwundstufe in *sa-*, *ha-* (sonst nur 'zusammen mit'). Bei der Zerlegung in *sahás-ra-* wäre andererseits gr. \**έγεσ-* zu erwarten gewesen; ein schwundstufiges \**σχεσ-* (> \**χεσ-* durch Dissimilation oder aus *δισ-* (*σ*) *χλιοι* usw.? Brugmann Grundr. 2 II: 2, 47) läßt sich schwerlich begründen. Die früher gegen diese Erklärung angeführten iran. Formen, z. B. khotansak. *ysāra-*, können jedoch auf *hazāra-* zurückgehen (Szemerényi [mit Henning] Arch. Linguist. 6, 38ff.). Für Entlehnung aus einer fremden Sprache Specht KZ 66, 10f. — Zur viel erörterten Frage, ob auch lat. *mille* hierher zu stellen ist, zuletzt Szemerényi a. O. und Hamp Glotta 46, 274ff. (bejahend; daselbst auch über *χιλιοι*: *sahásram*). Ältere Lit. bei WP. 1, 633, Pok. 446, W.-Hofmann s. *mille*.

**Χιλός** m. (f.) 'grünes Viehfutter, Gras, Weide' (Hdt., X., Plu., Babr. u. a.), -ή f. 'ds.' (Gal., Suid.). Als Vorderglied in *χιλήγονος* (-η- metr.) 'als Futter gewachsen' (Nik.), als Hinterglied u. a. in *βού-χιλος* 'Rinder ernährend' (A. in lyr., AP). — Davon 1. *χιλ-όω* 'füttern, auf die Weide führen' (X.), -*όσθαι* *παχό-νισθαι*, *σιτί-εσθαι* H., mit -*ωμα* n. 'Futter' (Agatharch.), -*οτήρη* m. 'Futtersack' (Pap., Poll., H.); 2. -*εύω* 'ds.', auch intr. 'weiden' (Thphr., Nik.).

Unexpl. Machek Stud. in hon. Dečev 54f. vergleicht čech. *žir* 'Mast, Mästung, Futter', russ. *žir* 'Fett, Speck'. Andere Erklärungen des slav. Wortes bei Vasmer s. v. — Frühere Vorschläge, alle unhaltbar, bei Bq.

**χιμαιρα** f. 'Ziege', auch als Bez. eines mythischen Ungeheuers (seit II.). Als Vorderglied u. a. in *χιμαρο-φόνος* 'Ziegen tötend' (AP). Davon *χιμαρο-άς* f. 'ds.' (Del.<sup>3</sup> 644, 16 [IV-III<sup>a</sup>] neben *ἀρνιάς*; wie *πέλειας*: *πέλεια* u. a., Fraenkel Nom. ag. 1, 95), -*ις* f. 'Ziegenlamm' (Alkiphr.), -*ειος* 'zu einer Z. gehörig' (Hdn.). — Daneben, wohl sekundär (s. unten), **χιμαρος** m. 'Ziegenbock', auch f. 'Ziege' (Ar., hell. u. sp.) mit *χιμαρο-κτόνος* = *χιμαρο-φόνος* (Opp.) u. a., *χιμάρα* f. 'ds.' (AP).

Bildung mit *ia*-Suffix wie *πρόρα*, *νείαιρα*, *μάχαιρα*, *πέπειρα* usw., mit schwed. norw. dial. *gimber*, *gimber*, awno. *gymbr* f. 'Schaf, das noch kein Lamm geworfen hat', urg. \**gimbri*, fast identisch. Eig. Bed. 'einen Winter = ein Jahr altes Tier' (vgl. *χιμαροι*: *αίγες χειμέρια* H.; *χιμαρα*: *ή εν χειμώνι τεχθεΐσα, οίον ένα χειμώνα έχουσα* EM 811, 53; s. auch *έταλον* und v. Windkens Sprache 6, 214), zunächst von einem *r*-Stamm, der auch in arm. *jmeṛn* 'Winter' (< \**ghimer-*), mit Hochstufe in

*χειμέριος*, -*ινός* vorliegt und mit dem *n*-Stamm in *χειμών*, *χειμα* alterniert. Der entsprechende *o/ā*-Stamm erscheint in aind. *hīmā-*, *hīmā* u. a.; s. *χειμα*, *χειμών* m. Lit.; dazu noch Belardi Doxa 3, 223 und Lochner-Hüttenbach Beitr. zur Indogerm. und Keltol. 52. — Das Alter des erheblich später belegten *χιμαρος* (für *τράγος* u. a.; s. d.) ist ungewiß; wahrscheinlich ist es eine Neubildung zu *χιμαρα* wie *πειρός* zu *πείρα* u. a.; vgl. *έταρος*, *έταιρα* und Specht Ursprung 343f.

**χιμετλον** s. *χειμα*.

**χιράς** (*χειράς*), -*άδος* f. 'Riß, Schrunde' (D. L., Suid., Eust.); pl. (auch *χ(ε)ίραι*) = *αι εν ταΐς πτέραις*, bzw. *τοΐς ποσὶ έραγάδες* H., EM 810, 27. Als Vorderglied in *χιρο-πόδας* m. (Alk.; cod. *χειροπόδης*), -*πους*, pl. -*ποδες* 'mit schrundigen Füßen' (Poll., H., EM). Davon *χιρ-αλέος* (mediz. Pap.), -*αλέους*: *τοὺς πόδας κατεργασμένους* H. (wie *έωγαλέος* u. a.; Debrunner IF 23, 31), -*αμα* n. Bez. einer Fußkrankheit der Pferde (Hippiatr.).

Bildung wie *λιθάς*, *σπιλάς* u. a. — Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Lautlich stimmt dazu ein germ. Wort, norw. *gīr* m. 'Begierde, Leidenschaft', ahd. *gīri* 'begierig', auch *gīr* 'Geier'. Neben dem daraus sich ergebenden idg. *ghīr-*, *gheir-* steht *ghēr-* in *χηρ-αμός*, wozu noch mit anderen Suffixen *χη-λή*, -*λός*, *χη-μη*, idg. *ghē(i)-*: *ghī-*; letzten Endes somit zu *χάσκω*?; s. d. m. weiterer Lit. Über andere Vorschläge Forbes Glotta 36, 244f.

**χιτών** (seit II.), ion. Prosa, auch hell. *κιδών* (dazu noch *κιδών*, *χιθών*, s. unten), -*ώνος* m., myk. *ki-to*, *ki-to-ne*, -*na* 'Chiton', Bez. eines ärmellosen Gewands, das unmittelbar am Leibe getragen wurde, 'Leibrock, Hemd' (seit II.; ausführlich zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 13f., É. Masson Recherches 27ff.). — Davon die Hypostase myk. *e-pi-ki-to-ni-ja* = *επι-χιτών-ια*, wohl n. pl. „was über dem Chiton getragen wird“, Ben. von Oberkleidern. Mehrere familiäre Deminutivbildungen: *χιτών-ιον* n. (Ar., att. Inschr., hell. Pap. u. a.), -*άριον* n. (hell. u. sp.), -*ίσκος* m. (att.), -*ίσκιον* n. (att. Inschr.), -*ισκάριον* n. (Eust.). Dazu -*ια* f. Bed. unklar (Melamp., Scheller Oxytonierung 54). Auch *Χιτών-η* (Kall.), -*έα* od. -*ια* (Epich., Ath.), *Κιθών-η* (Miletos) N. der Artemis als Jägerin.

Semit. LW, zunächst aus phön. *ktn* 'leineres Gewand'; s. É. Masson a. O., wo auch weiteres über das gr. Wort nebst Ableitungen. Zu den verschiedenen Formen: *χιτών*, mit Metathese *κιδών*, durch Kontamination *κιδών* und *χιθών*, auch Schulze Kl. Schr. 386; Wackernagel Unt. 23 und Kretschmer Glotta 26, 43. — Aus dem Semit. auch lat. *tunica* (Näheres bei W.-Hofmann s. v.).

χιών s. χείμα, χειμών.

\***χλαδεῖν** hypothet. Aor. neben Pf. *κέχλαδα* 'jauchzen, rauschen' (Pi.), *κεχληθέναι* *φορεῖν*, *προσλαλεῖν* H. — Zur Bildung vgl. *κέκρηα*: *κρηεῖν*, *κέκρηα*: *κρηεῖν*, *λέληκα*: *λακεῖν*. Ein Präs. \**χλάδω* (LSJ) läßt sich dagegen nicht begründen, eher \**χλάζω* (Thes., Pape) wie *κράζω*, *κρίζω* neben *καχλάζω*; s. d.

**χλαίνα** f. 'Oberkleid, Mantel', urspr. nur von Männern getragen (seit II.). Einige Kompp., z. B. *μελάγ-χλαινος* 'mit schwarzer χ.'. (Mosc.), auch als N. eines Volkes nördlich der Skythen (Hdt.). Davon *χλαιν-λον* n. (AP), *-ῶσαι*, *-όω*, auch m. *ἀνα*, *δια*, *κατα*, 'mit einem Mantel bedecken' (Nonn., AP) mit *-ωμα* n. 'Deckmantel', von der Haut des Löwen (APL), *-ίζω* 'ds.' mit *-ιστής* m. (Hdn.). — Daneben *χλαινίς*, *-ίδος* f. 'leichtes Obergewand', sowohl von Männern wie von Frauen getragen (ion. att.). Komp. *χλαινο-ποιός* m. 'Hersteller von χ.' (Poll.) mit *-ποιία* f. (X.). Davon *χλαιν-ίδιον* n. (Hdt., E. u. a.), *-ιδίσκα* f. (Tanagra III<sup>a</sup>), *-ιδίσκιον* n. (Aristaenet.); auch *-ίσκιον* n. (Ar., Aeschin. u. a.; haplogisch), *-ισκίδιον* (Ar.). Auch *χλάνδιον* n. (Samos, Teos; mit Schwund des *ι* aus *χλαινίδιον*, -*δίωι* Schwyzer 471 A.4; nicht mit Fraenkel [s. unten] aus \**χλαμ-δ*). — Eine dritte Bildung ist *χλαμύς*, *-ύδος*, Akk. *-υν* (Sapph.) f. 'männliches Oberkleid, bes. als Reise- und Kriegsmantel' (Ar., X., hell. u. sp.). Komp. *χλαμυδ-ουργός* m. 'Hersteller von χ.' (Poll.) mit *-ουργία* f. (X.). Davon *χλαμ-ύδιον* n. (hell. u. sp.), *-υδίσκα* f. (Tanagra III<sup>a</sup>), *κεχλαμυδωμένος* 'in einer χ. gekleidet' (Nikostr.).

Lehnwörter unbekannter Herkunft. Für *χλαίνα* aus \**χλάν-ιά* und *χλαιν-ίς* läßt sich ein gemeinsames Grundwort vermuten. Versuchen, sie mit *χλαμύς* auf ein gemeinsames *χλαμ-* zurückzuführen, bei Fraenkel Nom. ag. 2, 178 A.2. Weitere Lit. bei Schwyzer 309. Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq (abgelehnt). Aus *χλαίνα* lat. *laena* durch fremde (etruskische?) Vermittlung. — Unklar bleibt *χλαμυρίς*: *πόα*, *ὁ κυρίως βρόμος* H., ebenso (gleichfalls aus H.) *χλαιναί* *περιβολαί*, *χλαινίτιδες*: *οἱ ὄρμοι παρθένων*, *χλάνος*: *τὸ περὶ τοὺς τραχήλους δάσος*.

**χλαρός** nur in *χλαρὸν γελάσσαις* (Pi. P. 9, 38), nach Sch. = *προσηγνές και ἡδύ*. Dazu aus H.: *χλαρὸν ἔνπαρὸν, λεπτόν, τρυχάλεον*; auch = *ελατηρός κώθων*; *χλαρά ψαιστὰ ἐν ἐλαίω* (myk. *ka-ra-re-we* = *χλαρηΐτες*?? s. Morpurgo Lex. s. v. m. Lit.). — Unklar. Von Persson Beitr. 2, 791 A.3 zögernd mit *awno*. *glōra* 'funkeln' usw. verglichen; s. auch *χλωρός*. — An *χλάρ*: *κόχλαξ* H. erinnert, wohl nicht zufällig, lat. *glārea* 'Kies'; so schon Vossius und Doederlein, s. W.-Hofmann 1, 868 (abgelehnt); ebenso Alessio Studi *etr.* 18, 132 (als Mittelmeerwort).

**χλεμερόν**: *χλαιρόν*, *θερμόν*; **χλεμύρα**: *χλοανθούρα* H. — Persson Stud. 94 A.1 und Beitr. 1, 15 vergleicht lit. *želmūš* 'Pflanzentrieb' (zu *želti* 'grünen, frisch wachsen') mit weiterem Anschluß an die Sippe von *χλόη*; s. d.

**χλεύη** f. 'Scherz, Spott, Hohn' (*h. Cer.* 202, *Lyr.* IV<sup>a</sup>, Ph., Luk. u. a.). — Daneben (denominativ?) das gewöhnliche *χλευ-άζω*, auch m. *δια*-, *ἐκ*-, *κατα*- u. a., 'scherzen, spotten, verspotten, verhöhnen' (Ar., D., Arist., hell. u. sp.) mit *-ασμός* m. (D., Arist., hell. u. sp.), *-ασμα* n. (LXX, Sch.), *-ασία* f. (D., Arist., D. C.) 'Gespött, Verhöhnung', *-αστής* m. 'Spötter' (Arist., M. Ant. u. a.) mit *-αστικός* (*κατα*-) 'spöttisch, höhnisch' (D. H., J., Poll.), *-αξ* m. 'ds.' (Kom. bei Poll.).

Die Erhaltung des antevokalischen *-εν-* scheint wie in *σκειός*, *σκενή*, *σκενάζω* auf Schwund eines folgenden Konsonanten hinzudeuten (anders *σέουμαι*, s. d.). Sonst stimmt *χλεύη* lautlich zu ags. *glēo* n. 'fröhliche Unterhaltung, gesellige Lust, Freude' (idg. \**ghleu-o-*), woneben ags. *glīw* = *awno*. *glīy* n. 'ds.' (idg. \**ghleu-yo-*). Als weitere Verwandte werden herangezogen: mit *m*-Suffix germ., *awno*. *glāumr* = ags. *glēam* m. 'Jubel, Freude', slav., z. B. russ. *glīmas* 'Scherz, Spott'; mit *d*-Erweiterung balt., z. B. lit. *glaudas* 'Kurzweil'. Weitere Formen m. Lit. (seit Fick 1, 419 u. 3, 149, Persson Stud. 69 A.2) bei WP. 1, 660, Pok. 451, Vasmer s. v.

**χληδος** m. etwa 'Schutt, Unrat, Kehricht' (A. *Fr.* 16 = 264 M., D. 55, 22 u. 27, Krates Kom. 27, Hdn.), = *ὁ σωρός τῶν λίθων* H. — Unerklärt. Machek Ling. Posn. 5, 70 vergleicht slav., z. B. russ.-ksl. *glěno* 'Schleim, zähe Feuchtigkeit' (Suffixwechsel *d: n*). Anders über die slav. Wörter Vasmer s. *glěno* (zu russ. *glīna* 'Lehm, Ton'; s. auch *γλοιός*).

**χλαινω** (-ί-), Aor. *-ιάναι*, ion. *-ιῆναι*, Pass. *-ιανθῆναι*, Fut. *-ιανῶ* (Ar.); Pf. *κεχλῆαγκα*: *τεθέρμαγκα* H., auch m. *ἀνα*-, *ἐπι*-, *ὑπο*- u. a., 'erwärmen, erweichen' (Hp., S. *Eleg.*, Ar., Arist., AP usw.) mit *χλῆιάσματα* n. pl. 'erwärmende Umschläge' (Hp.). Daneben *χλῆιάζω* 'ds.' (Sch. Nik. *Al.* 206), *χλῆιάω* 'ds.' im Ptz. *χλῆίωντι ποτῶ* (Nik. *Al.* 110; v. l. *χλῆίοντι*), *χλῆίω* (-ί-), auch m. *ἐν*- 'schwelgen, sich übermütig gebärden' (A.), *ἐγχλῆει ἐντροφῆ* H. mit *χλῆία* f. 'Wärme' (D. S.), *χλῆ-οίσις* in *χλῆίοντι* (v. l. Nik. *Al.* 110), *-ώδης* 'lauwarm' (sp. Mediz.). — Adj. **χλιαρός**, **-ερός** (Schwyzer 482), *-ηρώς* (Hp.) 'lauwarm' (Alkm., Epich., Hdt., Kom., Arist. usw.) mit *-αρότης* f. (Prokl.). — Mit *δ*-Erweiterung: **χλῆιδή** f. 'Weichlichkeit, Üppigkeit, Luxus, Übermut' (Hdt., Trag., auch Pl. *Smp.* 197 d, X. *Kyr.* 4, 5, 54), auch *χλῆιδός* n. '(üppiger) Schmuck' (Ion Trag. 3; Schwyzer 509), mit *χλῆιδ-ων*, *-ωνος* m. (Akz. nach Hdn. 2, 729, 18) 'Arm-, Halsband, Fuß-

spange' (Asios VII-VI<sup>a</sup>, Ar. *Fr.* 320, 11, att. Inschr. IV<sup>a</sup>, hell. u. sp.), -*ανός* (äol. *χλιδ-*) 'üppig, wollüstig' (Sapph., A. [anap.], E. [lyr.], Plu.), -*αίνομαι* 'üppig leben' (X.), -*άω*, vereinzelt m. *κατα-*, *κατ-εν-*, 'weichlich sein, schwelgen, übermütig sein' (Pi., Trag., Ar. [troch.], Posidon., Arr.), -*ημα* n. = *χλιδός* (E. *IA* 74). Dazu anscheinend primäre Formen: *κεχλιδότα-άνθοοντα* H., *διακεχλιδός* = *θρυπτόμενος* (Archipp.), mit Hochstufe: *διακεχλιδός· διαρθέων υπό τρυφής, διακεχλιδέναι· θρόπτεσθαι* H. Ebenso *χλοιδάν· διέλλεσθαι και τρυφάν, χλοιδῶσι· θρόπτονται, χλοιδέσκουσαι· γαστριζουσαι* H. (zur Bildung Schwyzer 708). — Hierher noch ngr. *χλιός* 'lauwarm', aber schwerlich mit Georgacas Glotta 36, 191 als altererbtes Grundwort der bbigen Wortgruppe.

Das Paar *χλαινω· χλιαρός* (wie *μιαίνω· μιαιρός, παίνω· παρός* usw.) gehört auch semantisch zusammen durch die physiologische Bed. 'weich, lauwarm'. Auch *χλιά* mit *χλιώεις, χλιώδης* schließt sich daran an. Dagegen stehen das anscheinend primäre und seltene *χλίω* und *χλι-δ-ή* in übertragenem Sinn 'weichlich, üppig usw.'. — Eine überzeugende Etymologie fehlt. Seit langem (s. WP. 1, 626f., Pok. 432f. m. Lit., bes. Persson Beitr. 2, 793f.) verbindet man damit einige kelt. und germ. Wörter der Bed. 'glänzen usw.' in air. *glē*, kymr. *gloew* 'glänzend, klar', germ., z. B. awno. *gljā* 'scheinen, glänzen', mhd. *glīmen* 'leuchten, glänzen', wozu noch lit. *žlėjā* 'Finsteris, Morgen-, Abenddämmerung' (ausführlich darüber Fraenkel s. v.). Eine Entsprechung von *χλι-δ-ή* soll weiterhin in got. *glitmunjan* 'glänzen', awno. *glita* 'glitzern' usw. vorliegen. Das daraus sich ergebende idg. *ghlei(-d)-* wird zur großen Sippe von *χλόη, χολή* gezogen; s. dd.

**χλόη**, auch *χλοίη* (Hp., hell. Pap., Bahr.; s. unten), dor. *χλόα* (E. in lyr.) f. 'junges Grün, junges Gras, junge Saat' (ion. att.), auch *Χλόη* (Ar., Inschr. usw.), *Χλοίη* (Orakelspruch II<sup>p</sup>) als Beiname bzw. N. der Demeter. Kompp., z. B. *χλοη-φόρος* 'junges Grün tragend' (E. in lyr., Ph.) mit -*φορέω* (Thphr., Ph.), *εὔ-χλοος* (εὔ- ~) 'mit schöner χ., schön grünend', von Demeter u. a. (S., Nonn.). — Davon 1. *Χλόια* n. pl. 'Fest der Demeter Chloē' (att. Inschr. II<sup>a</sup>). 2. *χλο-ερός* 'grünend, hellgrün, frisch' (Hes. *Sc.*, S., E. in lyr., Theok.), -*ηρός* 'ds.' (Hp.), -*ήρης* 'ds.' (E. in lyr.). 3. -*ανός* 'ds.' (Lyd.). 4. -*άω*, auch m. *έν-*, a) 'grünen, sprossen, keimen' (Eup., Nik., AP, Ph. u. a.), b) 'blaß sein' (Nonn.). 5. -*άζω* = 4a (Arist., Nik., Plu. u. a.) mit -*ασμα* n. 'das Grünen'. — Daneben *χλόος* (hell. Dicht.), *χλοῦς* (Hp. ap. Gal.) m. 'hellgrüne, blaßgrüne, grüngelbe Farbe, Blässe' (mit *χλο-ώδης* 'grasfarben, grüngelb, blaß' (Hp., Pl., Thphr. u. a.), *χλοι-όσμαι*, auch m. *έκ-*, 'grüngelb werden, er-

blassen' (Hp., Gal.; zu -*οι-* unten). — Für sich steht, mit anderer Bildung, *χλωρός* 'hellgrün, blaßgrün, grüngelb, gelblich, blaß', auch 'frisch, lebendig' (seit II.; vgl. *Treu Weltbild* 217f.). Kompp., z. B. *χλωρο-φάγος* 'Grünfutter essend' (Hp.) mit -*φαγέω* (Hippiatr.), *μελί-χλωρος* 'honiggelb' (Pl., Arist. usw.). Davon 1. *χλωρ-ότης* f. 'hellgrüne usw. Farbe, Blässe' (LXX, Plu.). 2. -*ίτις λίθος* 'hellgrüner Stein' (Plin.; Redard 63). 3. -*αίνομαι* 'blaß werden' (S. *Fr.* 1114, Gal.) mit -*ασμα* n. 'das Erblassen' (Hp.). 4. -*ίζω* 'blaßgrün, blaß werden' (LXX u. a.). 5. -*άζω* 'Grünfutter essen' (Gal.). 6. -*ιάω* 'erblassen, bleich werden' (Hp., Longos) mit -*ιασισ* H. s. *χλόος*. 7. -*ική* Beiw. der *ἀρτεμισία* (P. Mag. *Par.*). 8. Vogelnamen: *χλωρ-εύς* m. N. eines unbek. Vogels (Arist., Plin., Ael.; Boßhardt 62); -*ίς, -ίδος* f. 'Grünfink' (Arist., Nik., Ael.); -*ίων, -ίονος* m. 'Goldamsel' (Arist., Plin.), -*ηίς* s. bes.; zu den Vogelnamen Thompson Birds s. vv. 9. *Χλώρις, -ω* Kurzname (λ 281). — Ausführlich über *χλωρός* Bagiakakos *Αθ.* 58, 98ff., auch (zur Bed.) Capelle *RhM* 101, 24ff.; fürs Neugr. außerdem Phabēs *Αθ.* 39, 219ff. (u. a. *χλωρό* 'Käse': *χλωρός τυρός* Lys., Ar.).

Die Schreibung *χλοίη, χλοιόμαι* kann durch das synonyme *ποιή, ποία* (neben *πόα*) veranlaßt sein; vgl. noch Fälle wie *χνοίη: χνόη, όλοίος: όλοός* (s. dd.). Die nebeneinander stehenden *χλόη, χλόος* (für \**χλόφη, \*χλόφος*) und *χλω-ρός* erinnern an *πλόφος: πλω-τός; s. πλώω*. Als Ausdrücke der Vegetation gehören die griech. Wörter zu einer besonders im Baltischen, Slavischen und Latein vertretenen Gruppe derselben Bed.: lit. *želiū, žėlti* 'grünend wachsen, bewachsen, aufgehen (von Pflanzen)' mit *žel-muō* 'Pflanze, Sprößling, Gewächs', *žėliās* 'grün, roh, ungekocht', mit Dehnstufe *žolė* 'Gras, Kraut, Blume' u. a. m.; slav., z. B. aksl. *zeleno* 'χλωρός, πράσινος', russ. *zelenyj* 'grün' (Primärbildung?), aksl. *zeliže* 'λάχανον', russ. *zėlje* 'Pflanze, Kraut' (Kollektivbildung zu \**zelo*); lat. *helus, (h)olus, -eris* n. 'Grünzeug, Gemüse, Kohl' (primär wie *genus* u. a.; *helus: zeliže* wie *τειχίον*). Dazu aus anderen Sprachen: *žėlκια· λάχανα, Φόνγες* H. und osset. *zėldā* 'niedriges Gras'. Die formale Beziehung zwischen diesen Wörtern, die alle auf idg. *ghel-* zurückgehen, und *χλόη, χλωρός* läßt sich nicht genau festlegen; vergleichen lassen sich damit Fälle wie *ter-* in *τείρω* gegenüber *teru-, treu-* in *τέρως*, aksl. *trouř, τρώω, τι-τρώ-σκω* (s. dd.) oder *ser-* in aind. *si-sar-ti* 'eilen, fließen' (nicht sicher; s. Narten Münch. Stud. 26, 77ff.) gegenüber *streu-* in *δέ(φ)ω, όό(φ)ή, όό(φ)ος* (und *δύομαι?* s. d.). Dagegen ist die Gleichung *χλωρός: isl., schw. dial. glōra* 'funkeln, glotzen', *glōr-eygðr, glōr-ögð* 'mit funkelnden, glotzenden Augen' (seit Persson Beitr. 2, 791; dazu nach v. Windekens Glotta 35, 301ff. noch lat. *glōria* 'Ruhm') semantisch sehr

schwach begründet. Ganz fraglich ist ebenfalls die Heranziehung von lat. *luridus* 'bläsigelb, fahl'; s. W.-Hofmann m. Lit. und Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 29 A. 46. Auffälliger ist die Identität mit *γλουρός· χρυσός, γλούρεα· χρύσεια. Φρύγες* H. (Hermann KZ 50, 303 gegen Solmsen KZ 34, 39, der Entlehnung aus dem Griech. annimmt). — Hierher noch Ausdrücke für 'Galle' und 'gelb', s. *χολή*.

**χλούνης**, Akk. -*ην* m. Beiwort des wilden Ebers (*I* 539, Hes. Sc. 168, 177, Kall. *Dian.* 150), 'Eber' (Nik. *Fr.* 74, 6, Opp. *H.* 1, 72), Bed. unklar (A. *Fr.* 62 = 74 M., Hippon. 61 = 29 Masson). — Bed. schon im Altertum umstritten: 'verschnitten, kastriert, *τομίας*'; 'einsam lebend, *μονιός*'; 'schäumend, *ἀφρίζων*'; 'im Gras ruhend, *ὁ ἐν τῇ χλόῃ εὐναζόμενος*'; 'Missetäter, Räuber, *κακοῦργος, λωποδύτης*'. — Daneben *χλοῦνις* f. etwa 'Mannbarkeit' (A. *Eu.* 188), *χλονός· χρυσός* H. Auch ngr. dial. (Kalabrien) *ἀσκλοῦνη(ς)* = 'μονόρχης κριός' od. 'στεῖρος κριός' (Kapsomenos; s. Risch Glotta 35, 76 und Masson zu Hippon. 29). — Schon wegen der unklaren Bed. ohne Etymologie. Für *χλονός· χρυσός* liegt Beziehung zu *χλόη, χλωρός* nahe (*fulvum aurum*); ebenso *χλοῦνης* 'bête fauve', *χλοῦνις* = 'viridis seges'? (Bq; zustimmend Mastrelli Arch. glottol. it. 51, 124).

**χλωρήτις**, -*ίδος* Beiw. der *ἀηδών* (τ 518), der *κάμπη* (Nik. *Th.* 88). — Poetische Femininbildung von *χλωρός* nach den Patronymika und Ableitungen von ON, z. B. *Χρυσήτις, Βοιωτήτις* (Risch 131); vgl. *ἀηδόνες . . . χλωραύχενες* Simon. 73. — Nach Prellwitz dagegen 'hellsingend' aus \**χλωρ-ηΐδ-ς*, Zusammenbildung von *χλωρός* und der Schwundstufe von *αἰδῶ* mit Kompositionsdehnung (vgl. *καλαῖς*). Dieselbe Zerlegung bei Dürbeck Münch. Stud. 24, 15ff. (mit ausführl. Behandlung), aber im Sinn von 'im frischen Laube singend'.

**χλωρός** s. *χλόη*.

**χναύω**, auch m. *παρα-* (Ael.) '(ab)nagen, knabbern' (Epich., E. *Kyk.* 358 [lyr.], Kom. IV<sup>a</sup>). — Davon *χναῦ-μα* n. 'Leckerbissen, Naschwerk' (Kom. IV<sup>a</sup>, Zen., Poll., H.), *-μάτιον* n. (Kom. V<sup>a</sup>), *-ρός* 'leckerhaft' (Pherekr.), *-στικός* m. 'Leckermaul' (Kom. III<sup>a</sup>). — Daneben *χνίει· πακάζει, θρόπτει* (cod. -*ττει*) und *χνιαρωτέρα· χνω(δεσ)τέρα* H. — Volkstümlich-expressive Wörter, im Vokalismus zu *ψαύω, θραύω, χραύω*, bzw. *ψίω, χρίω* stimmend. Weiteres s. *χνόη, χνόος*.

**χνόη**, auch *χνοίη* (Parm., Emp. [coni.]; vgl. *χλοίη* neben *χλόη*) f. 'Radbüchse, Nabe' (Trag.). Daneben *χνόος, χνοῦς* m. 'Flaum,

Staub, Schaum' (ζ 226, Hp., Ar., Arist., hell. u. sp.) mit *χνοώδης* 'flaumig' (Hp., Thphr., Dsk., Gal. u. a.), *-ίος* 'ds.' (*Anakreont.*), *-άω*, auch m. *ἐπι-*, 'flaumig sein, den ersten Anflug von Bart, die ersten Milchhaare bekommen' (hell. u. sp. Dicht.), auch *-άζω* (S. *OT* 742, Kom. V<sup>a</sup>, Him.), *-ίζω* (Kreta *IP*, Gal.) 'ds.'

Wenn man von einer Bed. 'schaben, kratzen, abnagen' ausgehen darf, lassen sich das hochsprachige *χνόος* (< \**χνόϜος*) und das technische *χνόη* (< \**χνόϜ-ā*) zur Not als Nomina actionis „das Schaben, Abkratzen“ = 'Abgeschabtes, Abgekratztes', bzw. 'das Schaben (der Achse), Schabstelle' verstehen, wodurch man die volkssprachigen *χναῦω, χνίω* damit verbinden kann. — Annehmbare Anknüpfungen bieten dann das Germ. und Slav. in awno. *gnūa* 'reiben', ags. *gnēad* (urg. \**gnauða-*) 'geizig' (zur Bed. vgl. schwed. *gnidig* 'geizig' zu *gnida* 'reiben'), russ. *gnus* 'Geschmeiß, Ungeziefer' (vgl. *κόρις* m. Lit.), poln. *gnus* 'Faulpelz', mit aksl. *gnusъnъ* 'mairos'; für *χνίω*: ags. *gnīdan*, ahd. *gnītan* 'reiben' (idg. *dh*-Erweiterung), wohl auch aksl. *gnījo, gnīti*, russ. *gnitъ* 'faulen' (vgl. poln. *gnus*) u. a. m., s. WP. 1, 584f. (mit Persson Beitr. 2, 811f.), Pok. 436f., Vasmer s. v. v. m. weiterer Lit. — Vgl. auch die sinnverwandten *κνίζω, κνώω, κνόος*; zum Anlaut *χν-*: *κν-*: *γν-*, bes. mit Beziehung auf die entsprechende Lautgruppe im Altnord. de Vries *IF* 62, 142.

**χοάνη, χάανος, χοή, χοῦς** s. *χέω*.

**χοῖνιξ**, -*ικος* f. Getreidemaß = 4 *κοτύλαι* (seit τ 28), übertr. von einer Art Fußfessel (Ar., D.), von der Buchse einer Türangel (hell. Pap.). Als Vorderglied in *χοινικο-μέτρης* 'der eine χ. (als tägliche Ration) aufmißt' (Ath.), *ὄμο-χοῖνις* 'der eine χ. mit einem anderen teilt, Mitsklave' (Plu.); sonst fast immer themat. erweitert, z. B. *τρι-χοῖνικος* 'drei χ. messend' (Ar., X., hell. Pap., Poll.). — Davon *χοινικ-ίς, -ίδος* f. in mehreren übertr. Bedd., 'Buchse, Büchse' eines Rads, einer Achse, einer Türangel, eines Kranzes usw. (D., hell. u. sp.); *-ιον* n. als Maß, auch 'Fußfessel' (Phld., Them.), *-η· τοῦ τροχοῦ, ἐν ᾧ στρέφεται ὁ ἄξων* H.; *-ιαῖος* 'eine χ. messend' (hell. Inschr.).

Technischer Ausdruck unbekannter Herkunft.

**χοῖρος** m. f. '(junges) Schwein, Ferkel' (seit ξ 73), übertr. 'pudenda muliebria' (Kom.; vgl. André Latomus 15, 299ff.), N. eines Nilfisches (Str., Ath., Gp.), zum Benennungsmotiv Strömberg 101; oder volksetymologisch aus dem Nubischen (Thompson s. v.)? Oft als Vorderglied, z. B. *χοιρο-πάλας* (dor.) m. 'Schweinehändler' (Ar.); auch als Hinterglied, z. B. *καλλιχοῖρος* 'mit schönen Ferkeln' (Arist.), *ἀγριό-χοῖρος* m. 'Wild-

schwein' (Sch. Ar. *Pl.* 304; vgl. Risch IF 59, 256). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *χοίρα* f. 'weibliches Ferkel' (Orph.; Schw.-Debrunner 32 A. 4 m. Lit.). 2. Demin. *χοιρ-ιον* n. (Ar.), *-ιδιον* n. (att. usw.), *-ισκος* m. (Luk.). 3. *-άς, -άδος* f. 'Meerklippe' (Pi., ion. att.; wegen der Ähnlichkeit mit einem Schweinerücken, pl. 'geschwollene Drüsen am Hals' (Hp. u. a.; vgl. lat. *scrōfulae*: *scrōfa* und W.-Hofmann s. v.); davon *-αδώδης* 'klippig' (Str.), 'voll Drüsen' (Plu.), *-αδικός* 'an den Halsdrüsen leidend', n. 'Arznei gegen Drüsenkrankheit' (Mediz.). 4. *-ινάς* m. 'Art Kuchen' (Philox. Lyr. V-IV<sup>a</sup>; wie *έλαφ-, λαγω-ίνης* u. a.). 5. *-ίνη* f. 'kleine Meermuschel' (Ar. in anap., Poll.; wie *δελφак-, άθηρ-ίνη* u. a. Fischnamen). 6. *-ίημα* τὸ *χοιριδιον* H. (wie *έριφήματα* = *έριφοι*, s. d.). 7. *-εών* m. 'Schweinekoben' (Tz.). 8. *-άφιον* n. 'Furche' (Pap. III<sup>p</sup>; wie *θηρ-άφιον* u. a., s. d.; nach lat. *porca*: *porcus*?). 9. Adj. *-ε(ι)ος* (ion. att. seit ξ 81; Schmid *-εος* u. *-ειος* 26 u. 51), *-ινος* (Luk.) 'vom (jungen) Schweine', *-ικός* 'ds.' (EM), *-ώδης* 'schweinish' (sp. Mediz., Hdn.) mit *-ωδία* f. (Sch.). 10. *-ίζω* 'sich wie ein Schwein benehmen' (Sch.). 11. *Χοιρεάται* m. pl. N. einer Phyle in Sikyon (Hdt. 5, 68, von Kleisthenes erfundener Spottname); Fraenkel Nom. ag. 1, 176 A. 2. 12. *χοιρόδανον* n. N. einer Pflanze (Ps.-Dsk., Strömberg 147).

Im Gegensatz zu den altererbten und allmählich absterbenden *σς* und *ςς* (vgl. Chantraine *Études* 25) und zu dem später erscheinenden, sicher volkstümlichen *γούλος, γούλλος* hat das von Anfang an wohl ebenfalls volkstümliche *χοίρος* keine einwandfreie Etymologie. Wenn für *\*χορ-ιος*, kann es mit alb. *derr* (aus *\*ghōr-n-*) 'Schwein' verwandt sein und als „Borstentier“ zu *χίρ* 'Igel' gehören (Jokl Festschr. Kretschmer 78 ff. mit ausführlicher Analyse von alb. *derr*; ebenso Pisani Jb. f. kleinasi. Forsch. 3: 2, 150). Anders Lidén Ann. Acad. Scient. Fenn. B: 27 (1931) 117 ff. als „beiläufige“ Vermutung; mit arm. *gēr*, Gen. pl. *giraç* 'fett, von Tieren und Menschen' identisch (idg. *\*ghoiro/ā-*), wozu noch, mit anderem Vokalismus, slav., z. B. russ. *žir* 'Fett, Speck, Reichtum' (vgl. Vasmer s. v. mit anderer, nicht vorzuziehender Erklärung des slav. Wortes). Noch anders Persson (als Hypothesen) Stud. 69 und 195, Beitr. 1, 304 A. (s. Bq und WP. 1, 602 f.). — Im Sinn von 'Klippe' will Pisani Ist. Lomb. 77, 566 f. *χοιράς* < *\*χορ-ιαδ-* mit *χέραδος* u. Verw. verbinden; nicht besser. Vgl. noch die Lit. zu *ςς*.

**χολάδες** (A 526 = Φ 181, h. Merc., Antim., AP), mit volkstümlicher Geminatio *χολλάδες* (Pherekr., Men.) f. pl. 'Eingeweide, Gedärme'; sg. *χολάς* = τὸ κοινὸν ἔποχονδριὸν καὶ λαρόνος, 'Bauchhöhle' (Arist.). Daneben *χόλικες* f. (m.) pl. 'Eingeweide,

bes. von Rindern', sg. *χόλις* 'Darm' (Kom., Miletos V<sup>a</sup>), mit *χολίκιον* n. 'Darm' (Thphr., Poll.).

Eine auffallende Ähnlichkeit mit *χολάδες* zeigt ein slav. Wort für 'Magen', z. B. russ. *želúdok*, russ.-ksl. *želudьka*, pol. *zolatdek*, das auf idg. *\*ghelond-* zurückgehen kann und dann auch seiner Bildung nach zu *χολάδες*, wenn aus *\*gholnd-*, stimmt (seit Bezenberger BB 2, 154). Auch in dem damit nicht verwandten lit. *skilándis* 'Wurst-, Schwartennagen' erscheint dasselbe Suffix. Das abweichende *χόλικες* dürfte dagegen eine griechische Neubildung sein, viell. nach *έλιξ* 'Windung, Spirale' (anders Specht Ursprung 158, 208 u. 231: alter Stammwechsel). — Weitere Lit. bei WP. 1, 631 f., (Pok. 435) und ganz besonders bei Vasmer s. v.; vgl. noch Fraenkel s. v.

**χολέρα**, ion. *-ρη* f. 'Cholera, Magenkrankheit mit Erbrechen und Durchfall', *ξηρή χ.* 'Verstopfung' (Hp., Aret.), 'Erbrechen, Ekel' (LXX). Nach H. auch = *σολήν, δι' οὗ τὸ ἕδωρ ἀπὸ τῶν κεράμων φέρεται εξακοντιζόμενον* (= *χολέδρα*; s. *χολή*). — Davon *χολερ-ικός* 'zur *χ.* gehörig, an der *χ.* leidend', *-ώδης χ.* 'ähnlich, *χ.* verursachend', *-ιάω* 'an d. *χ.* leiden' (vorw. Mediz.).

Medizinischer Fachausdruck; zur Bildung vgl. *ύστερα* und Krankheitsnamen wie *ύτερος* und *ύδερρος*, vielleicht Substantivierung mit Akzentverschiebung von *\*χολερός* (Schwyzer 482). Als Grundwort empfiehlt sich aus formalen Gründen eher *χολή, χόλος* (Celsus) als *χολάς* (Alex. Trall.). Air. *galar* n. 'Krankheit', von Pedersen Vergl. Gramm. 2, 25 mit *χολέρα* verbunden, ist fernzuhalten (vgl. Pokorny 411).

**χολή** 'Galle', auch übertr. (meist poet.) 'bitterer Haß, Zorn' (ion. att.), auch von der Aussonderung des Tintenfisches (Nik.). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *χολη-δόχος* 'Galle aufnehmend', (*κύστις*) ~ 'Gallenblase' (sp. Mediz.), *χολό-βαφος* (Arist.), auch *χολοί-βαφος* (Nik.; metr., Schwyzer 452 A. 5) 'in Galle getaucht, goldgelb', wohl auch, obgleich semantisch unklar, *χολ-έδρα* f. 'Dachrinne, Rinne' (Eratosth., Ph. Bel.). Oft als Hinterglied, z. B. *μελάγ-χολος* 'schwarze Galle enthaltend' (S.) mit *-χολίαι* pl., *-ίη* sg. f. „Schwarzgalligkeit“, 'Gallsucht, Schwermut, düsterer Wahnsinn, Melancholie' (Hp., Ti. Lokr. u. a.), *-χολάω* 'schwermütig, wahnsinnig sein' (att.), zur Sache Müri Mus. Helv. 10, 21 ff.; zu *ἀκρά-χολος* s. bes. Davon 1. Demin. *χόλ-ιον* n. (M. Ant.; wohl hypokoristisch-verächtlich). 2. Adj. *χολ-ώδης* 'voll Galle, gallig' (Hp., Pl., Arist. usw.), auch 'zornig' (Luk. u. a.; auch auf *χόλος* beziehbar), *-οεις* 'gallig' (Nik., Opp.), *-ικός* 'ds.' (Plu.), *-αίος* 'ds.' (Suid.). 3. Verb: *χολάω*, auch m. *έκ-, ύπερ-*, 'voll Galle sein, rasen, zürnen' (Hp.,

Kom., LXX u. a.), *χολαίνω* 'ds.' (Aesop., v. l.), *ἐκ-χολίζω* 'die Galle entfernen' (Gp., v. l.). — Daneben *χόλος* m. 'bitterer Haß, Zorn' (ep. poet. seit Il., auch Hdt. u. sp. Prosa), ganz vereinzelt 'Galle' (II 203). Davon *χολ-ωτός* 'zornig' (Hom.; Ammann *Mv. χάριν* 21f.), *-ιος* 'zürend' (AP). An *χολωτός* schließt sich eine Reihe Verbalformen: *χολω-θήναι*, *-σασθαι*, *-σομαι*, *κεχόλω-μαι*, *-μένος*, *-σομαι*, wozu *χολοῦμαι* 'zornig werden, zürnen, grollen'; auch Akt. *χολῶ-σαι*, *-σέμειν* 'zornig machen, erzürnen' (Hom., auch Hes., Pi., Trag.); s. Wackernagel Unt. 130, Chantraine Gramm. hom. 1, 364. — Davon unabhängig in der Sprache der Mediziner, mit Anknüpfung an *χολή*: *χολοῦμαι*, selten *-όω*, meist mit *ἐκ-*, *ἐπι-* (: *ἐπι-χολος*), 'in Galle übergehen, in Galle verwandeln' (Gal., Alex. Aphr. u. a.).

Sowohl *χολή* wie *χόλος* sind der Form nach primäre Nomina; dazu lat. *helus*, (*h*)*olus* n. 'Grünzeug, Gemüse' wie *γονή*: *γόνος*: *γένος*. Auszugehen ist somit von einem verlorengegangenen primären Verb, das sich wohl ursprünglich auf die keimende und sprossende Vegetation mit ihrer hellgrünen Farbe bezog (wie ahd. *gruoni* 'grün' zu *gruoen* 'keimen, grünen', lat. *viridis* zu *virēō*), aber auch von anderen, durch eine ähnliche Farbe gekennzeichneten Gegenständen, z. B. der Galle, gebraucht wurde: aw. *zāra*- m. (= *χόλος*?; nicht ganz sicher), germ., z. B. awno. *gall* n. 'Galle, Gift', asächs. und ahd. *galla* f. (urg. *\*galla-*, *\*gallō(n)-*; aus idg. *\*ǵhol-n-?*), aksl. *zlobъ*, wohl auch lat. *fel*, *fellis* n. 'ds.' (*-ll-* < *-ln-*?; wegen *f-* dann dialektisch; anders W.-Hofmann s. v.). Aus diesen konkreten Gebrauchsweisen entstand ein allgemeines Farbenadj. 'hellgrün, grüngelb, gelblich usw.', das in mehreren Varianten vorliegt, z. B. aind. *hāri-* = aw. *zairi-* (idg. *\*ǵheli-* od. *\*ǵholi-*), lat. *helvus* 'honiggelb' = lit. *želvas* 'grünlich, gelblich' (< *\*ǵhelvos*), germ., z. B. ahd. *gelo* 'gelb' (urg. *\*gelva-* < idg. *\*ǵhelvos*), awno. *gulr* 'ds.' (urg. *\*gula-* < idg. *\*ǵh̥los*) u. a. m. Dazu das Wort für 'Gold', ebenfalls in wechselnder Form: aind. *hiranya-* = aw. *zaranya-* n., germ., z. B. got. *gulþ*, ahd. *gold* n. (urg. *\*gulþa-* < idg. *\*ǵh̥l-to-*), slav., z. B. aksl. *zlato*, russ. *zóloto* (idg. *\*ǵhol-to-*). — Weitere Formen, für das Griech. ohne direktes Interesse, mit reicher Lit. bei WP. 1, 624 ff. und Pok. 429 ff. (mit z. T. ungesichertem Material), W.-Hofmann s. *fel*; dazu noch Specht Ursprung 120 (Theorien über die Stammbildung) und Crepajac KZ 81, 181 ff. (mit ganz hypothetischen oder unannehmbaren Kombinationen). S. auch *χλόη* und *χολέρα*.

**χόνδρος** m. 'Korn, Salz-, Saatkorn, Graupe, Knorpel, bes. Brustknorpel' (ion., Kom. seit Ar., Arist., hell. u. sp.). Einige Kompp., z. B. *χονδρο-άκανθος* 'mit knorpelartigem Rückgrat'

(Arist.), *ἐγ-χονδρος* 'körnig' (Dsk.) mit *ἐγχοन्द्र-ίζω* 'körnig machen, Körner einstreuen' (sp. Mediz.), *ὑπο-χόνδρο-ιος* 'unter dem Brustknorpel liegend', *-ιον* n. 'der obere Teil der Bauchhöhle' (Hp., Arist. usw.). — Davon 1. *χονδρο-ός* 'körnig, grob' (Hp., Arist. u. a.; nach den oxyton. Adj. auf *-ρός*). 2. *Demin.* *-ιον* n. (Hp.). 3. *-ίτης* (*ἀρτος*) 'von Graupen gemachtes Brot' (LXX u. a.; Redard 91). 4. *-ίλη* f. 'Gummipflanze, Chondrilla iuncea' (Dsk., Gal.; wie *κονίλη* u. a.). 5. *-ίς*, *-ίδος* f. N. einer Pflanze (Plin.). 6. *-ώδης* 'körnig, knorpelig' (Hp., Arist.), *-ιως* 'von Graupen gemacht' (Archestr.). 7. *-ωσις* f. N. einer Krankheit der Brüste (Sor.; *\*χονδροσομαι*; zu den zahlreichen medizinischen Termini auf *-(ω)σις* Chantraine Form. 284 ff., Holt Les noms d'action en *-σις* 112 ff.). 8. *-ιάω* 'von Milch aufgedunsen (verhärtet) sein', von Frauenbrüsten (Dsk.). 9. *χονδρένει* *σεμίδαλιον ποιεί* H.

Nicht sicher erklärt. Seit Prellwitz gewöhnlich zu einem Verb '(zer)reiben usw.' in ags. *grindan* 'zerreiben, zermalmen', nengl. *grind*, lit. *gréndžiu*, *grėsti* 'schaben, scheuern, kratzen' gezogen mit Dissimilation aus *\*χρόνδρος*. Dazu noch alb. *grundë* 'Kleie', evtl. auch lat. *frendō* '(zer)knirschen, zermalmen'. Zu den nicht endgültig gelösten lautlichen Problemen W.-Hofmann s. v.; dazu WP. 1, 656 f. und Pok. 459 m. Lit. und weiteren Einzelheiten. — Oder für *\*χρόρδ-ρος* mit Dissim. *ρ-ρ > v-ρ* zu *χέρραδος*, *χαράρα* (*χεραδ-*: *χαραδ-*: *χορδ-* wie *τάλα-μάν*: *τάλα-ρος*: *τάλ-μη*)? Nach Gordon (s. Wagner KZ 75, 60) hierher als idg. noch ugarit. *hndrt* 'eine Art Pferdefutter' (?).

**χόννος** m. 'Kupferbecher', kret. Wort (Hermonax ap. Ath., H.); pl. *-οι* als N. eines Festes (Gortyn V-IV<sup>a</sup>)? — Wohl von *χούς*, *χέω*; vgl. bes. *χόανος*, *χώνος*.

**χορδή** f. 'Darm, Darmsaite, Saite, Wurst' (seit φ 407). Als Vorderglied u. a. in *χορδ-αρός* m. etwa 'Darmverschluss, Darmverschlingung' (Mediz.; zu *ἄπτω?*, ausführlich Strömberg Wortstud. 100 f.). Oft als Hinterglied, z. B. *ἐπτά-χορδος* 'mit sieben Saiten' (Arist. u. a.). — Davon die Deminutiva *χορδ-ίον* n. (Miletos V-IV<sup>a</sup>), *-άριον* n. (Alex. in lyr.); außerdem *-έωω* 'Wurst machen' mit *-εσμα* n. 'Wurstgericht' (Ar.), *κατα-* ~ 'zu Wurstfleisch hacken, aufschneiden, aufschlitzen' (Hdt., Them.), *-έω* 'ds.' (Ael.).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Weitverbreitet ist eine *n*-Bildung in lit. *žárna* (*žarnà*) f. '(Dünn)darm, Schlauch', pl. *žarnos* 'Gedärme' = germ., awno. *gorn* 'Darm', pl. *garnar* 'Eingeweide' (idg. *\*ǵhornā*), woneben ahd. *garn* n. 'Garn' (aus getrockneten Därmen), lat. *hernia* f. 'Leibschaden,



Bruch' (von \**herma*); wegen des Anlauts dagegen sehr fraglich alb. *zorřë* 'Darm', pl. 'Gedärme, Eingeweide'; s. Jokl Mël. Pedersen 139ff. (aus \**g<sup>h</sup>er-nā* zu *βιβρώσσω*?). Daneben ohne -n- lat. *haru-spez* 'Eingeweideschauer, Wahrsager', aind. *hīra*-m. 'Band', *hīrā* f. 'Ader'. — Angesichts der geläufigen n-Formen ist man geneigt, in *χορδή* eine Entgleisung aus \**χορνή* zu sehen (Risch 159, Haas *Mv. χάρων* 1, 131f.); das -δ- wäre dann von einem begrifflich verwandten Wort eingedrungen, etwa der Sippe von *καρδία*; umgekehrt aind. *hṛdayam* 'Herz' (vgl. Bezzenberger BB 2, 191)? Für alten Wechsel *n : d* Specht Ursprung 186 m. A. 1, 231. — WP. 1, 604, Pok. 443, W.-Hofmann und Fraenkel s. v. v. m. weiteren Formen u. Lit.

**χόριον** n. 'die den Fötus umgebende Haut, Nachgeburt' (Hp., Arist., Thphr., Dsk. usw.), 'Haut innerhalb des Eis' (Arist.), Bed. unklar (Theok. 10, 11); pl. -ια 'mit Honig und Milch gefülltes Gericht, Art Pudding' (Kom., Theok.). — Unerklärt. Weder *χορδή* noch *χόρτος* gibt eine befriedigende Anknüpfung.

**χορός** m. 'Reigentanz, Chorreigen, Tanzplatz, Tänzerschar, Chor' (seit II.), übertr. 'Reihe, Schar' (att.). Zahlreiche Kompp., z. B. *χοροί-τύπος* 'im Reigentanz (den Tanzplatz?) stampfend, tanzend, Tänzer' (Pi. *Fr.* 156, Opp., Nonn.; wohl auch *h. Merc.* 31 scherzhaft von der Schildkröte; s. Porzig Satzinhalte 210; nach anderen [s. Zumbach Neuerungen 40] *χοροί-τυπος*) mit -*τυπή* f. '(das Stampfen im) Reigentanz' (Ω 261, AP), -*τυπέω* 'den Boden im Reigentanz stampfen, tanzen' (Opp.); auch -*τυπος* (proparox.) 'von einer Tänzerschar gestampft' (*ἄλλος*, Nonn.; auch *h. Merc.* 31?, s. oben); zum Vorderglied (eig. Dat.-Lok.?) Schwyzer 452. Als Hinterglied, z. B. *καλλι-χορός* 'mit schönen Reigenplätzen oder Chor-tänzen' (ep. lyr. seit 1 581). — Ableitungen. 1. Adj. *χορ-ικός* 'zum Chor usw. gehörig' (Ar. in lyr., Pl., Arist. u. a.), -*εἰός* 'ds.' (A. R., sp.), metr. = *τροχαῖος, τρίβραχος* (Cic., D. H. u. a.), -*εἶον* n. 'Tanzplatz' (LXX), -*εἶα* pl. 'Dankopfer für einen Chorsieg' (Delos III-II<sup>a</sup>), 'Chorgebühr' (Pergam. II<sup>p</sup>), -*ιος* = *τροχαῖος, τρίβραχος* (AP), ~ *ἐξελεγμός* Bez. eines taktischen Manövers (Ael., Arr.). 2. -*ῖτις* f. 'Tänzerin, Chormitglied' (Kall., Nonn.; Redard 48), -*τεία* = -*εἶα* (s. u.; Andania I<sup>a</sup>; wie von \*-*τεῖω*). 3. Verb: *χορεύω*, oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-, ἐπι-, συν-*, 'einen Chortanz aufführen, mit Tanz feiern, zum Tanzen bringen' (Pi., ion., att.) mit -*ευσίς, -εσμα, -εντής, -εντικός; περιχορίζειν ἐνόπλιος, συντόνωος ὀρχεῖσθαι* H.

Da die ursprüngliche Bed. von *χορός* nicht mit Sicherheit festzustellen ist (doch eher mit v. Wilamowitz Glaube 1, 410,

Porzig Satzinhalte 276f. und 307 u. a. 'Reigentanz' als mit Curtius, Doederlein Hom. Gloss. 1, 258f., Solmsen Wortforsch. 184 u. a. 'Tanzplatz'), müssen alle Erklärungen als hypothetisch gelten. Seit langem (s. Curtius 199 m. Lit.) wird *χορός* mit *χόρτος* (s. d. mit Weiterem) zu einem Verb 'fassen, greifen' in aind. *hārati* 'bringen, tragen' usw. gezogen, wobei von der Bed. \*'Einfassung, Einzäunung' (> \*'eingezäunter Platz') auszugehen wäre (anders Porzig a. O.: eig. \*'der Anfasser', d. h. \*'die Reihe der sich an der Hand fassenden Tänzer'). — Lautlich mit *χορός* identisch ist andererseits lit. *žāras* 'Reihe, Ordnung, Streifen, Schar' (Froehde BB 10, 301; zur Bed. Fraenkel s. *žarà* 2.), wenn aus idg. \**ghoros*; auch begrifflich ist die Zusammenstellung möglich. — Durch Kreuzung von *χορός* und *κορωνός* (-*νίς, -νη*) entstand *χορωνός* 'στέφανος', s. Apion bei Ath. 15, 680d und Güntert Reimwortbild. 129.

**χόρτος** m. 'Gehege, Hof' (A 774, Ω 640; vgl. *χόρτον ὄρανοῦ τὸ περιόρισμα* H.), 'Weideplatz' (Pi., E. in lyr.), meist 'Weide, Futter, Gras, Heu' (ion. att. seit Hes.). Sehr oft als Vorderglied (hell. u. sp.), z. B. *χορτο-φόρος* 'Gras tragend, Futter transportierend'; auch als Vorderglied, z. B. *σύν-χορτος (χθών, πεδία* u. a.) 'deren *χόρτοι* nebeneinander liegen, angrenzend' (A., E.). — Davon 1. Demin. *χορτ-ιον* n. 'kleines Gehege' (Erinn.), -*άρια* n. pl. 'kleines (grobes) Gras' (Dsk.). 2. Adj. -*αῖος* = 'μαλλωτός, zottig', eig. 'zum Hof gehörig, ländlich, bäuerlich' (Ar. *Fr.* 707a, D. H., Ael.), -*αία γῆ* 'Weideland' (Pap. IV<sup>p</sup>); -*ικός* 'Heu betreffend' (hell. u. sp. Pap., Ptol.), -*ώδης* 'grasähnlich, -reich' (LXX, Dsk. u. a.). 3. Verb -*άζω* (*ἀπο-, ἐπι-* Sosit. 2, 13) 'füttern, sättigen, mästen' (seit Hes.) mit -*ασία* f. 'das Füttern, Mästen' (LXX, sp. Pap.), -*ασμός* m. 'ds.' (Anaxandr. u. a.), -*άσματα* n. pl. (-*ασμα* sg.) 'Futter, Nahrung' (Plb., LXX, D. H., Act. *Ap.* u. a.), -*αστικώτερα* 'mehr fütternd' H. s. *καπανικώτερα*.

Zu *χόρτος* stimmt lautlich, von Haus aus auch begrifflich, ein italisches Wort, lat. *hortus* 'Garten', alal. auch = *villa*, 'Landgut', osk. *hūrz*, Akk. *hūrtīm* 'lucus, Hain' mit urspr. Beziehung auf die Einzäunung. Hinzu kommen mehrere kelt. Wörter, z. B. kymr. *garth* 'Pferch, Hürde, Gehege', air. *gort* 'seges' (vgl. *χόρτος* 'Gras, Heu'), *lub-gort* 'Garten'. Neben diesen auf idg. \**ghorto-* zurückgehenden Wörtern steht eine große germ. Gruppe, für die außer idg. \**ghor-tó-, -ti-* auch, u. zw. als die wahrscheinlichere Alternative, idg. \**ghordh-* in Betracht kommt, z. B. got. *gards* m. 'οἶκος, οἶκία, ἀλή, Haus, Hof', aurti-*gards* 'κήπος, Garten', awno. *garðr* 'Zaun, Umzäunung, Hof'. Daran schließen sich aus anderen Sprachen

mehrere Wörter, die eindeutig auf \*ghordh- zurückweisen: slav., z. B. aksl. *gradъ* 'πόλις, κτήπος', russ. *górod* 'Stadt', lit. *gaĩdas* 'Pferch, Hürde', alb. *garth*, *-dhi* 'Hecke, Zaun'; mit Tiefstufe noch aind. *grhá-* m. 'Haus'. Lautlich mehrdeutig ist toch. B *kerciyę* 'Palast', ebenso die aus Kleinasien und dem östlichen Mittelmeergebiet stammenden heth. *gurtasš* 'Burg', phryg. ON *Mane-gordum*, *Iórdos*, *-iov*, kret. ON *Iórtvs*, für die auch mit Entlehnung aus einer vorgr.-idg. („pelagischen“) Sprachschicht zu rechnen ist; s. Heubeck *Praegraeca* 58ff. m. reicher Lit. — Idg. \*ghorto- wird allgemein als *to*-Ableitung (vgl. *φόρ-τος*, *κοί-τος* u. a.) eines Verbs für 'greifen, fassen' in aind. *hárati* 'bringen, tragen' (aber osk. *heriud* 'velit', nicht 'capiat', [.] *jerrins* in [.] *jerrins* 'ferrent, acciperent' zu ergänzen) betrachtet; wegen der unrichtigen Einbeziehung des Wortes für 'Hand' (s. *χεῖρ*) wurde ein palatales *gh-* angesetzt. Da sich aber das durchgehende *h-* in *hárati* u. Verw., wenn überhaupt mit *χόρτος* usw. zu verbinden, als analogische Ausgleichung erklären läßt, kommt man für sämtliche oben genannte Wörter mit velarem *gh-* aus. Ein anlautender Palatal ist indessen in einigen begrifflich nahestehenden baltisch-slavischen Wörtern zu belegen: lit. *žárdas* 'Gestell zum Trocknen', *žar̥dis* 'Roßgarten, großer Weideplatz', preuß. *sardis* 'Zaun', russ. *zoród* 'Schober, eingehogter Platz' usw.; dazu noch phryg. *Mane-zordum* (neben *-gordum* oben). — Weitere Formen m. reicher Lit. zum ganzen Problem bei WP. 1, 603f. und 608f., Pok. 442f. u. 444 und in den betreffenden Spezialwörterbüchern.

χοῦς s. *χέω*.

χραεῖν, auch m. *ἐπι-*, Aor., nur 3. sg. (*ἐπι-*) *έχραε*, 3. pl. (*ἐπι-*) *έχραον*, 2. pl. *έχραετε* 'anfallen, angreifen, zufügen, in Angriff nehmen, auf etw. bestehen', auch m. Inf. (Hom., Nik., A. R. AP); *ἐπέχραε*, *-ον* auch 'antasten, berühren' (A. R., Q. S.). — Als isolierter thematischer Aorist stimmt *έχρα(F)ε*, *χρα(F)εῖν* zu *έφα(F)ε*, *φα(F)εῖν* (s. *φάος*), *έφαδε*, *(F)αδειν* (s. *άνδάνω*) u. a. m.; s. Chantraine *Gramm. hom. 1*, 393. Seit Doederlein *Hom. Gloss. 1*, 257 mit lat. *in-gruō* (aus *-uō* od. *-auō*) 'mit Heftigkeit hereinbrechen, anstürmen' verbunden, wozu seit Pott lit. *griuvū*, *griuvai*, *griūti* 'verfallen, einstürzen, eindringen', mit anderem Ablaut *griáuju*, *grióviau*, *griáuiti* 'nieder-, einreißen, zugrunde richten'; man nimmt einen Ablaut *ghrēu-*: *ghrau-*, *ghrū-* an. — WP. 1, 647f., Pok. 460, W.-Hofmann und Fraenkel s. vv. mit weiteren Formen und reicher Lit.; dazu noch Bechtel *Lex. s. έχραε*, ebenfalls m. Lit. Andere Kombination bei Charpentier *IF 28*, 153 (s. Bq Add. et Corr.); abzulehnen. Vgl. *ζαχρηής*, auch *χραύω*.

χραίνω, Aor. *χράναι*, Fut. *χρανῶ*, vereinzelt m. *ἀπο-* im Sinn von 'die Farben abtufen, schattieren' (Pl. *Lg. 769a*, Arist.) u. a., 'bestreichen, besudeln, beflecken' (B., Trag., Nik., AP, Pl. *Lg. 769a*, auch sp. Prosa). Verbaladj. *ἀ-χραν-τος* 'unbesudelt, unbefleckt' (Trag., sp. Prosa u. a.); auch *ἀχρανές*: *ἀχραντον*, *ἀμόλντον*, *καθαρόν*, *ἀμλαντον* H., *ἀχραές* 'ds.' (Nik., AP). — Vgl. *χρίω* und *μυαίνω*; Kreuzung von beiden (*χραίνεν γάρ ἐστι τὸ μυαίνεν* H.)? S. noch *χραύω*, *χρόα*, *χρός*, *χρίω* m. Weiterem.

χραισμέω (Ind. *-μει* Nik. *Th. 914*, auch Inf. *-μειν* A. R.? [vgl. unten]), Fut. *χραισμη-ήσω*, Aor. *-ήσαι*, öfter Aor. 2. *έχραισμε*, *χραισμε*, Ipv. *χραισμετε* (A. R.), wozu Konj. *χραισμη*, wohl auch Inf. *-μειν* 'nützen, helfen, fördern' (alles Il.). — Davon späte epische Nomina: *χραισμη-η* f. 'Nutzen, Hilfe, Förderung' (Nik., Rückbildung), *-ηεις* 'nützlich, förderlich' (Nik.), *-ησις* f. = *χραισμη* (Nik., metr. *Inscr. Hypaepa*), *-ήιον* n. 'Hilfsmittel' (Marc. Sid.), *-ήτωρ* m. 'Helfer, Förderer' (Nonn.).

Episches Verb unklarer Bildung, nach Sch. A. R. 2, 218 auch von den arkadischen Kleitoriern gebraucht (vgl. Ruijgh *L'élément. ach. 164*), zunächst ein Nomen \**χραισμός* voraussetzend. Dann erklärt sich der Aorist *έχραισμε* am einfachsten als Analogiebildung zu *χραισμεῖν* (eig. Präs. Inf.) nach *έκτυπε*: *κτυπεῖν*, *έστνυε*: *στνυεῖν* u. a. (Brugmann-Thumb 330 A. 1). Anders Schwyzer 723 u. 748 (als Alternative auch Brugmann-Thumb a. O.): *έχραισμε* eig. Ipf. von einem Denom. \**χραίσμη-ιω*, aber wegen *χραισμεῖν* als Aorist umgedeutet. Die außerpräs. *χραισμη-ήσω*, *-ήσαι* können zu *έχραισμε* gebildet sein (Chantraine *Gramm. hom. 1*, 347) und den späten Ind. Präs. *χραισμεῖ* hervorgerufen haben; der Inf. *χραισμεῖν* war von Anfang an zweideutig. — Etymologisch dunkel. Anknüpfung an *χρή*, *χρησθαι* liegt semantisch nahe, aber eine Zerlegung in \**χραισμός*-*ς* mit einer sonst unbekanntem Tiefstufe neben *χρη-σις* (Brugmann-Thumb a. O. nach Mekler; auch Bechtel *Lex. s. v.* und Schwyzer 347) befriedigt nicht.

χραύω nur. Ipf. *έν-έχρανε* (Hdt. 6, 75), Aor. Konj. *χραύση* (*E 138*), *έν-χραύση* (Nik. *Th. 277*), Ptz. *χραύσαντα* (Q. S. 11, 76) 'streifen, leicht verwunden, ritzen'; *έχρανσεν*: *έπέτυχεν* und *χραύσαι*: *καταξῆσαι*, *χράναι*, *στιάσαι*, *γράφαι*, *έπιτυχεῖν* H.; Med. Ptz. *χραύμενον*, auch *χραυζόμενον* (*-ανσ-*?) 'streifend, angrenzend' (kypr. *Inscr. V\**). — Davon *χραύσις*: *ἀγκυρα μονόβολος* H., wohl auch *έχραύτιζεν*: *ίξενεν* H. (wie *άντιζω*, *σπατιζω* usw., Schwyzer 706).

Absterbendes Verb, das nur in der epischen Tradition einigermaßen lebendig blieb (vgl. Ruijgh *L'élément. ach. 131*),

von *χρα(φ)εῖν*, *ἔχρα(φ)ε*, trotz Bechtel Lex. s.v. und WP. 1, 647f. schwerlich zu trennen (vgl. Schwyzer 748 und Chantraine Gramm. hom. 1, 374 u. 393). Zum Vokalismus vgl. *ψάω*, *χναῶ*, *θραῶ*. Weiteres s. *χρόα*, *χρώς*, auch *χρίω*.

χρεία, χρέος usw. s. *χρή*.

**χρεμετιζω**, vereinzelt m. *ὑπο-*, *ἐν-*, 'wiehern' (M 51, Hdt., Pl., LXX, Q. S. u. a.) mit *χρεμετ-ισμός* m. 'das Wiehern' (Ar. in lyr., LXX, D. H.), *-ισμα* n. 'ds.' (AP, Iamb. Bab.), *-ιστικός* 'zum Wiehern geneigt, gern wiehernd' (Ph., S. E., Plu. u. a.). Daneben **χρεμ-έθω**, auch m. *ἐπι-*, 'ds.' (A. R., Q. S., Opp., AP), *-ιζω*, nur 'Aor. 3. pl. *χρέμισαν* (Hes. Sc. 348), *χρεμετῆ-ήχει* H. neben *Χρεμέτης* m. N. eines Flusses in Libyen (Arist., Nonn.; Fraenkel Nom. ag. 2, 59). — Dazu noch mehrere Nomina: 1. *χρόμος* 'ρόφος ποιάς. οἱ δὲ χρεμετισμός und *χρόμη φραγαμός, ὄρμη, θράσος* H. 2. *χρόμαδος* (*γενών*) 'das Knirschen' (Ψ 688; wie *ῥμαδος, κέλαδος* u. a.). 3. Fischnamen (nach den Naturlauten; Strömberg 65ff.): *χρόμις*, auch *χρόμιος* m. f. (Anan., Epich., Arist. u. a.), *χρέμης*, *-ητος* m. (Opp., Ael.), auch *χρέμης* (*-ύς*?) 'ὁ ὄνισκος ἰχθύς' H., Arist. (v. l. *κρ-*), nach *ἐμός, χέλως*; zur Sache Thompson Fishes s. *χρόμις*. 4. Zahlreiche PN bzw. Spitznamen, z. B. *Χρέμης, Χρέμων, Χρεμύλος, Χρομίος, Χρόμις, Χρομόλος*. — Für sich steht, in der Bed. etwas abweichend, **χρέμπτομαι**, Aor. *χρέμψασθαι*, auch m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *κατα-*, *ἐπι-*, 'sich räuspern, aushusten, ausspucken' (ion. att.) mit *ἀνά-*, *ἀπό-χρεμψις* f. 'das Aushusten' (Hp.), *χρέμμα* (*ἀνά-*, *ἐν-*) n. 'Schleimauswurf' (Hp. u. a.). Als Rückbildung noch *χρέμψ* Fischname (Strömberg 67)?

Als Grundlage der obigen Wörter ist ein primäres Verb \**χρέμω* (vgl. *βρέμω*, lat. *fremō*; davon *χρόμος* u. a.) anzusetzen, das indessen verschiedenen volkstümlich-expressiven Erweiterungen auszuweichen hatte: *χρεμ-ιζω* (: *γεμ-ιζω, στεναχ-ιζω, ἐρεθ-ιζω*), *-έθω* (: *φλεγ-έθω, τελ-έθω*), *-ετιάω, -ετιζω* (: *Χρεμέτης, ναι-ετ-άω, αἶρε-τ-ιζω, ἐρα-τ-ιζω, τερετιζω*). — Eine Sonderstellung hat *χρέμπτομαι* (*-πτ-* lautmalend wie in *πτύω*?); vielleicht gehört es überhaupt nicht hierher (vgl. W.-Hofmann s. *scratta* mit einer anderen Hypothese). — Ohne genaue außergriechische Entsprechung. Zum Vergleich bieten sich indessen in erster Linie mehrere lautbezeichnende Verba aus dem Baltischen und Slavischen mit wechselndem Ablaut wie lit. *grumù*, *-ėti* 'dumpf dröhnen, rollen, brummen', *gramù*, *-ėti* 'mit Gepolter in die Tiefe fallen', lett. *gremju*, *gremt*, gew. refl. *gremtiēs* 'murmeln, in Affekt reden, drohen', aksl. *gromlǫz*, *groměti* 'bronnāt', donnern', russ. *gromlǫz*, *groměts* 'donnern, klirren, rasseln' mit aksl. *gromъ*, russ. *grom* 'Donner' (= *χρό-*

*μος*). Dazu zahlreiche Ausdrücke des Zürnens und des Grollens im Germ., die ursprünglich dann die damit verbundenen Lautgebärden, das Brummen, das Zähneknirschen od. ähnl., bezeichnet haben müssen, z. B. awno. *grimmr* 'grimmig, erregt', ahd. *grim* 'wild, grausam' (urg. \**grimma-* mit expressiver Geminatio, idg. \**ghrem(m)o-*), awno. *gramr*, ahd. *gram* 'ergrimmt' (urg. \**grama-* < idg. \**ghromo-*) mit got. *gramjan*, ahd. *gremman* 'erzürnen, erbittern'. Dieselbe übertragene Bed. zeigen zwei iran. Partizipien: aw. *gramantam* Gen. pl. 'deren, die (uns) grimm sind' (= \**χρεμόντων*; Ind. \**gramañti*), *granta-* 'ergrimmt', ebenso wie npers. *γaram* 'Grimm'. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 655f., Pok. 458f., dazu Fraenkel und Vasmer s. vv.; ält. Lit. auch bei Bq.

**χρή** indekl. 'es ist nötig, ziemt, man muß, braucht', oft m. Neg. und in Fragesätzen (seit II.), dazu nachhom. die flektierten Formen Ipf. *χρήν* (aus *χρή ἦν*), später *ἐχρήν*, Opt. *χρήη*, Konj. *χρήη*, Fut. *χρήσται*, Inf. *χρήναι*, Ptz. pl. n. *χρηέοντα*. — Daneben, wohl als altes Denominativum, **χρώμαι** (< \**χρή-ομαι*), ion., auch dor. (Sophr. 126) *χρέομαι*, Ptz. *χρεώμενος*, 3. sg. *χρήται*, Inf. *χρήσθαι* (ion. hell. auch *χράται*, *-άσθαι* nach *ὄράται*, *-άσθαι* u. a., s. Leroy Sprachgesch. u. Wortbed. 282ff.), Aor. *χρήσασθαι*, Fut. *χρήσομαι*, Perf. *κέχρημαι* 'brauchen, gebrauchen, benutzen, sich bedienen, behandeln, mit jmdm. verkehren' (seit Ψ 834), auch m. *ἀνα-*, *κατα-*, *παρα-*, *προσ-* usw. in verschiedenen Sinnfärbungen (ion. att.); auch 'ein Orakel, einen Gott befragen' (aus 'sich jmds. bedienen, mit jmdm. verkehren'?, seit Od.); im Aor. auch 'entloihen' (aus 'für sich in Gebrauch nehmen' [?] od. zu Akt. *χρήσαι*, E. usw.); im Perf., bes. Ptz. *κεχρημένος* 'bedürfen, sich sehnen, verlangen' (ep. poet. seit T 262; vgl. *brauchen* = *bedürfen*, zuerst m. Negation, s. auch unten). — Zu den medialen Formen wurden in speziellen Bedd. aktive Formen sekundär hinzugebildet. Zu *χρήσασθαι, χρήσομαι, χρώμαι* 'ein Orakel befragen' entstanden im Sinn von 'ein Orakel geben' *χρήσαι, χρήσω, χρώ*, 3. sg. *χρήη* und *χρή*, Ptz. *χρεῖων* = *χρήων*, auch m. *ἐξ-* u. a. (seit θ 79), mit Pass. Aor. *ἐχρήσθη* 'ein Orakel wurde erteilt', Plpf. *ἐκέχρη(σ)το* usw. (Pi., ion. att.). Ebenso zu *χρήσασθαι* 'entleihen' das Aktivum *χρήσαι* 'ausleihen' (eig. 'in Gebrauch nehmen', bzw. 'geben'?). Fut. *χρήσω*, auch m. *προ-*, *ἐπι-* u. a. (ion. att.) mit *κέχρηκα* (hell.) und dem neuen Präsens *κίχρημι, κίχραμαι* (s. bes.), auch *χρήννυμι, -ύω* (Thphr., hell. Pap.). — Für sich steht m. Präfix, bes. *ἀπο-* (ion. att.), auch (Hdt.) *ἐκ-*, *κατα-*, *ἀντι-χρή* (Att. *ἀπόχρη* nach *χρή*), *-έχρησα, -χρήσω* 'genügen, hinreichen', meist 3. sg. 'es genügt', mit unerklärter Bed.entwicklung. — Sekundäre Verbformen: 1. *χρη-έομαι* in megar.

*χρηεῖσθω* (Kalchedon), böot. *χρειεῖσθη*, el. *χρεῖσθαι* 'brauchen'. 2. *χρη-ίζω*, *χρεῖζω*, *χρηῖζω* 'nötig haben, bedürfen, verlangen, wünschen' (seit 1 835; vgl. *πεχρημένος* oben). 3. *χρη-ίσκονται* 'sie bedürfen, haben Mangel' (Hdt. 3, 117). — Von *χρῶμαι*, auch von *χρή* abgeleitete Nomina (Entscheidung nicht immer möglich; gedrängte Übersicht): 1. *χρεῖά*, auch *χρειῶ* = *χρηῶ*, -ῶς f. (sekundär n.) 'Bedürfnis, Not, Notwendigkeit, Verlangen' (vorw. ep. seit II.); dazu *χρεῖον* und *χρεόν* n. 'ds.' (Pi., ion. att.) mit -ν nach *δέον*, *προσῆκον* u. a. 2. *χρεός* (ion. att. usw., auch θ 353, λ 479), ep. auch *χρειός* = *χρηός* (seit II.), att. auch *χρεῶς* n., pl. *χρεῖά* (Hes. *Op.* 647 für *\*χρεῖα*, Sommer *Mνήμη* *χάρων* 2, 145 ff.), *χρεῖά* (Ar.), *χρηῖα* (ark. IV<sup>a</sup>, viel wahrscheinlicher als *χρηῖα* von *\*χρηῖα* (F)ar), *χρηῖα* (< *\*χρηῖα*, kret.) 'Verpflichtung, Schuld, Gebühr, Obliegenheit, Angelegenheit, Sache'. 3. *χρεία*, ion. -η f. 'Bedürfnis, Verlangen, Wunsch, Gebrauch, Praxis, Nutzen, Hilfe, Dienst, Amt, Umgang', rhet. 'Thema einer Rede, Spruch' (Thgn., att. hell. u. sp.; *χρηῖα* *πειρία* H.; s. H.-R. Hollerbach *Zur Bed. des Wortes χρεία*. Kölner Diss. 1964; auch Thraede *RhM* 105, 167 f. m. A. 27 u. Lit.) mit *χρει-ώδης* 'bedürftig, nötig, nützlich' (hell. u. sp.), -ῶς m. 'Beamter' (*Peripl. M. Rubr.*, Pap. III<sup>v</sup>); *ἀχρειός*, att. *ἀχρειος*, ion. *ἀχρηῖος* 'nutzlos, unbrauchbar, untauglich' (seit Hes.), ntr. *ἀχρεῖον* als Adv. zu *ιδών*, *ἐγγέλσασθεν* (B 269, σ 163), zu *κλάζον* (Theok. 25, 72), Bed. nicht ganz klar (nach Szemerényi *Sprache* 11, 15 ff. m. Lit. < *\*ἀχρεῖο-ιον*, zu *εὐ-χερός*; wenig überzeugend); danach (selten) *χρειός* 'nützlich, tauglich' (hell. u. sp.), s. auch 13 unten. 4. *χρηῖμα* n. 'Sache, die man braucht, Gegenstand, Ding usw.', (zur verblassten und periphrast. Bed. Bergson *Eranos* 65, 79 ff.), meist pl. 'Güter, Besitz, Geld' (seit Od.) mit *χρημα-τίτης ἀγών* 'Wettkampf mit Geldpreis' (*Marm. Par.*), -τίζω, -τίζομαι 'verhandeln, Geschäfte treiben usw.' (att., hell. u. sp.), auch 'einen Namen führen, ein Orakel geben, Weissagen' (hell. u. sp.) mit -τισμός, -τισς, -τιστής, -τιστήριον, -τιστικός. 5. *χρηῖμη* f. 'Not, Bedürfnis' (Archil. u. a.). 6. *χρημοσύνη* (*χρησμο-*) f. 'Not, Armut' (Thgn., Tyr. t.), *χρησμο-* 'Beistand' (A. R.; vgl. zu *χρησμός*), aber *ἀχρημοσύνη* f. 'Not, Mangel' (q 502, Thgn. 156) von *ἀχρηῖμων* (: *χρηῖμα*; vgl. Wyss -σύνη 32). 7. *χρηῖσις* f. 'Gebrauch, Anwendung, Nutzen, Verkehr, Umgang' (Pi., ion. att.), auch 'Orakelspruch' (Pi.), 'Leihe' (Arist., Plb. u. a.), mit *χρηῖσι-μος* 'brauchbar, nützlich, tüchtig' (seit Thgn.; ausführlich Arbenz 34, 36, 38) mit -ιμότης, -ιμῶ. 8. *χρησμός* m. 'Orakelspruch' (Pi., ion. att.), sehr oft als Vorderglied, z. B. *χρησμο-λόγος* 'weissagend, Wahrsager' (ion. att.); in derselben Bed. wahrscheinlich *χρησμο-σύνη* Hdt. 9, 33 (s. Wyss 49). 9. *χρηστήριον* n. 'Orakelsitz, -spruch, -opfer' (seit *h. Ap.*; wie *μυστήριον*, *δικα-*

*στήριον* u. a.) mit -ήριος 'zu einem Orakel gehörig' (Hdt., A., E. u. a.), -ηριάζομαι 'ein Orakel befragen' (Hdt. u. a.); aber *χρηστήρια* (*σκεῖη*) n. pl. 'Gerätschaften, Hausrat' (Argos VI<sup>a</sup>, Pl. Kom., hell. Inschr. u. Pap.). 10. *χρηστής* m. 'Ausleiher, Gläubiger', auch 'Schuldner' (att. usw.), auch *χρεῶσις* 'Schuldner' (sp.) nach *χρεῶς* der Deutlichkeit wegen (Fraenkel *Nom. ag.* 1, 183 f. und 242); *χρηστής* und *χρηστωρ* auch = *μάντις* (H.); 11. *χρηστήρες* pl. = *χρηστήρια* 'Hausgerät' (Pap. II<sup>a</sup>)? 12. *χρηστός* 'brauchbar, geeignet, tüchtig, gut' (ion. att.) mit -ότης, -οσύνη, -εύομαι; oft als Hinterglied, z. B. *ἀχρηστός* 'unbrauchbar, unnütz' (ion. att.; = *ἀχρειός*); aber *πυθό-χρηστος* (Trag. usw.), *θεό- ~* (Ph.) 'von (dem pythischen) Gott ge weissagt' von *χράω* 'ein Orakel geben, weissagen'. 13. *χρειός* 'dürftig, bedürftig, ἐνδεής' (A., E., sp. Prosa); wohl für *χρηῖος* zu *χρή* (v. Wilamowitz zu E. *HF* 51); daneben *χρειός* 'nützlich' aus *ἀχρειός* (s. 3). — Ausführlich über *χρή*, *χρῶμαι* nebst Ableitungen G. Redard *Recherches sur χρή*, *χρῶσθαι*. Étude sémantique (Paris 1953) mit weiterer Lit.; dazu die Besprechungen von Chantraine *Rev. de phil. Sér.* 3: 29, 67 ff. (mit wichtigen Einzelbemerkungen), Humbach *Gnomon* 28, 288 ff. (in manchem ablehnend).

Das erstarrte *χρή* steht im Griechischen formal isoliert. Als nächstes Gegenstück melden sich die ebenfalls erstarrten Akkusative *πλήν* und *δὴν* (Stamm *πλᾱ-, δῶ-*) ebenso wie *ἐπί-κλη-ν*, dazu die zweideutigen *δμοκλή* und *μεσόδη* (s. dd.). In anderen Sprachen begegnen Einsilbler wie lat. *spēs* 'Hoffnung', aind. *psā* f. 'das Essen, Hunger' (nur *Lex.*; wohl aus *psā-ti* 'kauen, verschlingen' konstruiert; vgl. *ψῆν*), Komposita wie aind. *prati-mā* f. 'Abbild' (s. *μητις*), lit. *avi-dē* f. 'Schafstall' u. a. (: *τίθημι*; Pedersen *Cinq. décl. lat.*, bes. 71 ff.). Obwohl morphologisch am ehesten als Fem. zu betrachten (z. B. Bq), ziehen die meisten Forscher vor, darin ein altes Neutr. zu sehen (Ahrens, Wackernagel, Fraenkel, Hermann; s. Leroy *Sprachgesch. u. Wortbed.* 282). — Da die gewöhnlich angesetzte Grundbed. 'Bedürfnis, Notwendigkeit, Pflicht, Brauch' ohne Zweifel durch Abstraktionsprozeß oder Verallgemeinerung entstanden ist, sind alle Etymologien ganz hypothetisch: zu *χείρων* (Prellwitz als Alternative, Bq, WP. 1, 604; vgl. Curtius 739); zu *χαρή-ναι*, *χαίρων* (Brugmann *Grundr.* II 962, Pedersen a. O.); zu aind. *hārati* 'bringen, tragen' (vgl. *χόρτος*; Curtius 199 f., Brugmann *IF* 37, 239 f.).

*χρίμπτομαι*, -τω (ep. poet. seit κ 516), auch m. Präfix, bes. *ἐν-* (ep. ion. poet. seit II., sp. Prosa), Med. vorw. intr. mit Aor. (*ἐν-)* *χρίμπθημι*, Fut. *ἐνχρίμψομαι* 'sich herandrängen, nahekommen, hart an etw. streifen', Akt. vorw. trans. mit (*ἐν-)*

*χρίμναι* 'herandrängen, dicht an etw. bringen, anprallen lassen'; Aor. Med. *χρίμνασθαι* sowohl trans. wie intr. Keine Ableitungen. — Die Ähnlichkeit mit *χρίω* (vgl. auch *χραῖω*) ist längst beobachtet worden; zum Ausgang *-μπτομαι* läßt sich kein Gegenstück nachweisen mit Ausnahme von (der Nachbildung?) *σίμπτομαι*. Das anklingende *χρέμπτομαι* liegt begrifflich fern.

**χρίω** (-ι-, sp. auch -ι-), -ομαι, Aor. *χρίσαι*, -σασθαι (seit II.), -σθήναι (A. u. a.), Fut. *χρίσω* (E. u. a.), -σομαι (Od. u. a.), -σθήσομαι (LXX), Perf. *κέχρικμαι* (Hdt.), -ισμαι (LXX), *κέχρικα* (LXX), oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, *ἐν-*, *κατα-*, *ὑπο-*, 'streifen, (be)streichen, (be)schmierem, einreiben, salben, tünchen'. — Davon 1. *χρίσις* (*ἔγ-*, *κατά-* u. a.) f. 'das Bestreichen, Beschmieren, Salben, Tünchen' (Hp., Arist., hell. u. sp.) mit *χρίσιμος* (Sch., Arbenz 96). 2. *χρίμα* (A., X., Kall. u. a.), gewöhnlicher *χρίσμα*, später *χρίσμα* (wie *κλίμα*, *θήμα* u. a.; *ἐπι-*, *περι-* u. a.) n. 'Salbung, Salbe, Tünche'. 3. *δια-*, *συν-* *χρισμός* m. 'das Salben, Salbe' (Mediz.). 4. *χρίσται* m. pl. H. s. *κονιατά*. 5. *χριστήριον* n. 'Öl, Ölfflasche' (Suid.). 6. *χριστός* (*ἐπι-*, *κατά-* u. a.) 'zum Bestreichen, zum Salben geeignet' (A. Pr. 480, E. u. a.), 'gesalbt', m. 'Gesalbter' (LXX), 'Messias, Christus' (NT).

Die regelmäßig ausgebaute Flexion von *χρίω* ist offenbar eine späte Schöpfung, aber nach aller Wahrscheinlichkeit auf idg. Grundlage, obwohl eine genaue oder überzeugende außer-griech. Anknüpfung fehlt. Nach allgemeiner Annahme seit Fick 1, 418 zu lit. *gr(i)ejū*, *griēti* 'Sahne von der Milch schöpfen', auch 'jagen, treiben, scheuchen'; zur selben Wurzel sollen ferner aus dem Germ. ags. *grīma* m. 'Maske, Helm, Gespenst', mnd. *grēme* f. 'Schmutz' u. a. m., mit anderen Erweiterungen noch *χραῖω*, *χραίνω*, sogar *χρόνδρος* und *χέραδος* gehören, s. dd. und WP. 1, 646f., Pok. 457 m. weiteren Hypothesen u. reicher Lit. Verlockend ist der Vergleich mit dem phryg. Ptz. *gegreimenan*, -os etwa 'bemalt, verziert, geschrieben, *γεγραμμένος*' (Haas Sprache 6, 19ff.). — Aus *χρίσμα* lat. *chrīisma* (Eccl.) mit frz. *crème* usw.; aus *Χριστός* lat. *Christus* mit *Christiānus*, woraus durch Rückentlehnung *Χριστιανός*.

**χρόα**, auch *χροιά*, ion. *χροινή* f. 'Oberfläche des Körpers, Haut, Hautfarbe, Farbe' (seit E 164), auch 'Fläche, *ἐπιφάνεια*' bei den Pythagoreern (Arist. u. a.; Mugler Ant. class. 27, 76ff.). — Daneben *χρώς* f., *χροός*, -ί, *χρό-α*, jünger *χρωτός* (seit K 575), -τί (seit Pi.), -τα (seit Od., Hes. Op. 556), pl. -τες (Arist. u. a.) 'Oberfläche des Körpers, Haut, Hautfarbe', auch 'Fleisch, Leib', selten 'Farbe' (vorw. ep. ion. poet. seit II.); stehender Ausdruck *ἐν χροῖ* (att.) älter als *ἐν χροῖ* (ion.) 'bis auf die Haut'

(z. B. *κείρειν*), übertr. 'ganz nahe, hart an etwas' (m. Gen.), vgl. Schwyzer 578 (m. weiteren Einzelheiten, auch Egli Heteroklisie 59f. und Wackernagel Unt. 146f.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *μελανό-χρο-ος* 'mit dunkler Haut' (τ 246, thematisch erweitert), pl. *μελανό-χρο-ες* (N 589), *μελάγ-χρο-ες* (Hdt.) mit bewahrter athematischer Flexion; jünger *μελάγ-χρωτες*, *-χρωτα* (E. in lyr.), Nom. *-χρως* (Pl. Phdr. 253c) usw.; ausführlich über *-χρωος*, *-χρωος*, *-χρωος* als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 21ff.; auch *μελαγ-χροῖς* 'ds.' (: *χροῖς*, π 175) und *-χρός* (Kom., Pap. u. a.) nach den Adj. auf *-ής*. — Ableitungen: 1. Demin. *χρωτ-ίδιον* (Kratin.). Verba: 2. Pf. Med. *κέχρωσμαι*, *-μένος* (ion. att.), Aor. *χρωσθήναι* (att.) 'eine Farbe, einen Anstrich annehmen, Flecke erhalten', Akt. *χρώσαι* (Arist. u. a.), *ἐπι-κέχρωκα* (Plu.), *χρώσειν* (H.), *χροῖζω*, *χρώζω* (Alex., Nik., Dsk.), 'färben, beflecken', später auch *χρώννυμι*, *-νω* (Luk., Lib., Plot. u. a.); *χροῖζω*, *χρώζω*, -ομαι auch 'die Oberfläche berühren, sich mit jmdm. vereinigen' (Pi., E. in lyr., Theok. u. a.); oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, *κατα-*, *παρα-*; vgl. noch zu *χροιά* unten. Davon mehrere Verbalnomina: a) *χρώμα* n. 'Farbe, Hautfarbe, Schminke, charakteristischer Anstrich, z. B. eines Tongeschlechts, einer Rede usw.' (ion. att.) mit *χρω-μία* pl. = *-ματα* (AP), *-ματιός* (musik., rhet.) 'chromatisch' (hell. u. sp.), *-ματιώς* 'farbig' (*Peripl. M. Rubr.*), *-ματιζω*, -ομαι (*ἐπι-*) 'färben, tünchen' (Hp., Pl., Arist. u. a.). b) *χρώσις* (*ἀνά-*, *ἀπό-*, *ἐπι-* u. a.) f. 'Färbung' (Epikur., Pap., Plu. usw.). c) *χρωστήρ* m. 'Färber' (AP). d) Von *χροῖζω* 'färben': *χρό-ισις*, *-ισμός* (Gloss.), *ἐπιχρό-ισις* Bed. unklar (Thphr.). 3. *χρωτ-ίζω*, *-ίζομαι* (*συν-ανα-*) 'färben, einen Anstrich geben' (Ar. in lyr., Plu. u. a.). — Von *χρώς*, *χροός* auch *χρο-ιά*, *-ιή* wie *σκοπ-ιά*, *λοφ-ιά* usw.; *χρόα* wie *ρόα* (: *ροιά*, *ροινή*), *πόα* u. a. Dazu *χροῖα* n. pl. 'Farben' (Emp.), *ἐπιχροαί* f. pl. 'ds.' (Thphr.: *ἐπι-χροῖζω*), *χρω-άζω* 'färben' (sp. Mediz.), vgl. *χροῖζω* oben. Außerdem *χροστιά* f. 'Haut' (AP 15, 35), Kreuzung von *χροῖς* und *χρώς*, *-ωτός*.

Wenn, wie wahrscheinlich, alter *σ*-Stamm, stimmt *χρώς* zu *ἔρως*, *γέλως*, *αἰδώς*; vgl. noch *κέχρωσμαι*, das indessen auch ein analoges *-σ* enthalten kann. Dazu mit Ablaut Gen. *χρο[σ]-ός* usw.; ebenso *χρο[σ]-ιά* in *χροῖα*. Die Ansetzung einer Grundform *\*χρωσ-ιά*, wo neben *χρώς* aus *\*χρω[v]ς* und *χρωός* mit Vokalassimilation aus *\*χρωσ-ός* (z. B. Schwyzer 578 nach J. Schmidt KZ 32, 370f. A. 1), ist von dem Wunsch diktiert, eine Verbindung mit *χραῖω* herzustellen. Im übrigen unklar. Die allgemeine Ähnlichkeit mit *χραῖω*, *χραίνω*, *χρίω* (schon Curtius 204) reicht für eine genaue Analyse und eine beweisbare Etymologie nicht aus. Über idg. *ghrēu-*, *ghrēi-* als Erweiterungen von *gher-* 'hart worüber streichen, reiben' WP. 1, 646 u. 648ff., Pok. 457 u. 460f.

χρόμαδος, χρώμις, χρόμος s. *χρεμετίζω*.

**χρόνος** m. '(bestimmte) Zeitdauer, Zeitverlauf, Zeit, Lebenszeit, Zeitgrenze' (seit II.), pl. *χρόνοι* auch 'Jahre' (= lat. *tempora*, seit III-IV<sup>p</sup>; Schwyzer 124f. m. Lit.). Als Vorderglied, z. B. *χρονο-γράφος* m. 'Berichter der Zeitverhältnisse, Chronist' (Str. u. a.) mit *-γραφία* f. 'Chronik, Jahrbuch' (Plb. u. a.). Oft als Hinterglied, z. B. *σύν-χρονος* 'gleichzeitig' mit *-χρον-έω, -ίζω, -ισμός* (hell. u. sp.); auch m. Suffix, z. B. *πολυ-χρόν-ιος* 'lange Zeit umfassend, lange während, dauerhaft' (seit *h. Merc.*) mit *-ία, -ιώτης, -ίζω* (Arist., hell. u. sp.). — Davon 1. *χρον-ίσκος* m. 'kleine Zeitspanne' (LXX). 2. *-ιος* 'langwierig, spät' (seit 9 112) mit *-ιώτης* f. 'lange Zeitdauer' (Thphr.), *-ιόμαι* 'langwierig, chronisch werden' (Hp.). 3. *-ικός* 'die Zeit betreffend' (D. H., D. S., Plu. usw.). 4. *-ίζω (έν-)* 'die Zeit (darin) zubringen, verweilen, sich verspäten, (verzögern)' (ion. att.) mit (*έν-*) *~ -ισμός* m. (hell. u. sp.). 5. *-άσαι* 'zeitlich machen' (Plot.).

Die Reimwörter *κλόνος* und *θρόνος* laden auch für *χρόνος* zu einer entsprechenden Zerlegung in *χρ-όνος* ein, was schon längst (s. Curtius 200) den Gedanken an einen Anschluß an das in *χόρτος* u. a. vermutete Verb für 'greifen, bringen' geleitet hat. Die daraus für *χρόνος* sich ergebende Grundbed. „umfassende Zeitgrenze“ (Curtius), „Ergreifer“ (Porzig Satz-inhalte 346) oder sogar „die alles packende und in ihre Bande schlagende (Zeit)“ (Hofmann Et. Wb.) ist jedoch wenig anschaulich. Wer will, mag auch *χρόνος* bei einer der übrigen zahlreichen Wurzeln *gher-* (WP. 1, 600—606, Pok. 439—443) unterzubringen versuchen. Nach v. Windekens Le Pél. 142, KZ 72, 210 pelasgisch zu *κείρω*. Andere Wörter für 'Zeit' sind das ebenfalls unklare *καιρός* und das altererbte *αἰών*. — Zur Zeitauffassung in der älteren griech. Lit. H. Fränkel Wege und Formen frühgriechischen Denkens (2. Aufl. München 1960) 1—22, auch Defradas REGr. 80, 152ff. und Accame Riv. fil. class. 39, 359ff.

**χρυσός** (-ῦ-; sekund. -ῦ-; Schwyzer 516 A. 2) m. 'Gold' (seit II.); myk. *ku-ru-so*. In Kompp. unbeschränkt produktiv, z. B. myk. *ku-ru-so-wo-ko* = *χρυσουργός* (LXX) 'Goldarbeiter'; *χρυσό-θρονος* (s. *θρόνα*), *χρυσ-ώνητος* 'mit Geld erkaufte' Bez. eines Sklaven (Kallistr. Hist.; zur Bed. Willetts Glotta 39, 71ff.), *ὑπό-χρυσος* eig. 'mit Gold unten', 'goldhaltig, vergoldet' (Pl., hell. Inschr. u. a.; Kretschmer Glotta 21, 221); zu den Präfixkompp. mit *χρυσός* im allg. Strömberg Prefix Studies 136. — Davon 1. *χρυσ-ίον* n. 'Gold, Goldschmuck, Goldmünze, Geld' (ion. att.) mit *-ίδιον* n. (verächtlich; att.

*Redner*), *-ιδάριον* n. (Ar.), auch *-άφιον* (Hdn., Eust.). 2. *-εἶον*, meist pl. *-εἶα* n. 'Goldgrube' (X., Plb. u. a.). 3. *-ίς, -ίδος* f. 'goldenes Gefäß, Kleid, goldener Schuh usw.' (Kom., Inschr., Luk. u. a.). 4. *-αλλίς, -ίδος* f. 'goldfarbige Puppe eines Schmetterlings' (Arist., Thphr.), auch = *μηλολόδη* (Eust.), vgl. *θρου-αλλίς* (s. d.); verfehlt Güntert Kalypso 221f. 5. *-αφος* m. N. eines Fisches (Marc. Sid.), wie *ἐλαφος* u. a.; auch *χρῆσοφος* (Kyran.), für *χρῆσο-οφρος* (Strömberg Fischn. 26). 6. *-ίτης* m., meist *-ίτις* f. 'goldartig, -haltig, Golderz' (Hdt., Hp., Str. usw.; Redard 63 u. 109f.). 7. Adj. a) *-εος*, ep. auch *-ειος*, att. *-οῦς* 'golden, goldfarbig usw.' (seit II.), *-οῦς* (se. *στατήρ*) N. einer Goldmünze; zum prosodischen Wechsel *-εο-: -ειο-* Schmid 14ff.; auch als Vorderglied, z. B. *χρῆσο-πήληξ* 'mit goldenem Helme' (*h. Mart.*, Kall.), metrische Wechselform für *χρῆσο-πήληξ* (A. in Iyr., E.). b) *-ινος* 'golden' (sp.). c) *-ικός* 'ds.', n. pl. 'Bargeld' (Pap. u. a.). d) Komp. *-στέρα* f. 'in höherem Grade gold, goldiger' (Sapph., sp. Epigr.). 8. Verba. a) *χρῆσο-όμαι*, meist Pf. Ptz. *κρηρσοωμένος* 'vergoldet', *-όω*, auch m. Präfix, bes. *κατα-*, 'vergoldet' (ion. att.) mit *-ωμα, -ωσις, -ωτήρ, -ώτρια, -ών*. b) *-ίζω* 'golden, goldreich, goldähnlich sein' (Arist., Dsk. u. a.). c) *-αίεται κοσμεῖται* H. — PN, z. B. *Χρόσης* mit *-ής, -η* u. a.

Semit. LW, nach gewöhnlicher Annahme zunächst aus dem Phönikischen; vgl. akkad. *hurāṣu*, ugarit. *hrš*, phön. *hrš*, hebr. *hārūš*. É. Masson Recherches 37f. m. weiteren Einzelheiten und Lit. — Ein mit idg. Mitteln neugeschaffenes Wort für 'Gold' liegt im Germ., Slav., Balt. und Indoiran. vor, z. B. got. *gulþ*, russ. *zóloto*, lett. *zēlts*, aind. *hīraṇya-*, aw. *zaranya-* n. (s. *χολή*). Ein älteres idg. Wort ist im Ital., Baltischen, wohl auch im Tocharischen erhalten: lat. *aurum*, sabin. *ausom*, lit. *auksas* (mit sekundär. *-k-*), preuß. *ausis*, toch. A *wās*, B *yasa*; es wurde wahrscheinlich von den jüngeren Bildungen *gulþ* usw. zurückgedrängt; s. Porzig Gliederung 185f.

**χρῶμα, χρώς** s. *χρόα*.

**χῦλος** m. 'Saft (von Pflanzen), Gerstenschleim, Brühe', auch 'Geschmack, Aroma' (ion. att.). Einige Kompp., z. B. *χυλο-ποιέω* 'in Saft verwandeln' (Mediz.), *γλυκό-χυλος* 'mit süßem Saft' (Hp., Xenokr.). Davon 1. Dem. *χυλ-άριον* n. 'Säftchen', hypokor. (M. Ant.). 2. *-ώδης* 'saftartig, saftig' (sp.). 3. *-όμαι, -όω*, auch m. *άπο-, έκ-, έν-* u. a., 'in Saft übergehen, verwandelt werden, verwandeln' (Mediz.) mit *-ωμα, (έν-) χύλωσις*. 4. *-ίζω*, auch m. *έν-, έν-, άπο-, άπο-*, 'den Saft ausziehen, in Saft verwandeln' (Hp., Arist., Thphr. u. a.) mit *-ισμα, -ισμός* (wozu Chantraine Form. 145). 5. *-ιάζω* 'ds.' (Aët.). — Daneben *χυμός* m. 'Saft

(von Pflanzen und Körpern), Flüssigkeit, Geschmack, Aroma' (ion. att.; zur Bed. Capelle RhM 104, 55ff.). Als Hinterglied u. a. in ἔγ-χυμος 'mit Saft drin, saftig' (Hp., Pl., Arist., Thphr.). Davon Demin. χυμ-ίον n. (Kom.); -ώδης 'saftig' (Sch.), -όμοι 'in Saft verwandelt werden' (Gal.), -όω 'Geschmack geben' (Suid.), ἐκ- ~ 'Saft auspressen, ausziehen' mit -ωμα, -ωσις (Hp.); -λζω 'schmackhaft machen' (Ar.), ἐκ- ~ = ἐκχυμός (Arist.).

Sowohl χυλός wie χυμός werden seit alters (s. Curtius 204) mit χέω 'gießen, schütten' verbunden, was unbedingt am nächsten liegt. Zur Begründung der auffälligen Vokallänge (gegenüber χυ-τός usw.) hat man sich teils mit Ansetzung von \*χῦ-σλο-ς (Schulze bei WP. 1, 563) bzw. \*χῦ-σμο-ς auszuhelfen versucht, teils eine volkstümlich-expressive Dehnung vermutet (Chantraine Form. 134 u. 240 mit Vendryes); eine bessere Erklärung würde willkommen sein. Vgl. indessen θυμός neben θῦμ-έλη und θύμον (s. dd.).

**χυμεία**, auch **χημεία** f. 'die Kunst der Metallverwandlung, Alchimie' (Zos. Alch., Olymp. Alch. u. a.). Daneben χύμευσις (χήμ-) f. 'ds.' (EM, Eust., Tz.) mit -εντικός 'die χ. betreffend' (Zos., Olymp. u. a.). — Herkunft strittig. Nach Pott ZDMG 30, 6ff. von dem einheimischen Namen Ägyptens *Χημία* (Plu.), kopt. *Κημε*, *Χημι*, eig. „Schwarzland“ (Plu.), entweder von einem Verb \*χημεύω 'sich nach ägyptischer Art beschäftigen' oder (mit -εία nach μαγεία u. a.) als „die ägyptische Kunst“. Die Schreibung χυμ- sei volksetymolog. nach χυμός. Auch Hoffmann Art. Chemie in Handwörterbuch der Chemie (1884) 2, 516ff. geht von dem ägypt. Wort aus, aber im urspr. Sinn von 'schwarz' mit Beziehung auf die „Schwärzung“, μέλανσις, die als grundlegende und unumgängliche Operation der Metallverwandlung vorausging. Zustimmend u. a. Lippmann Entstehung und Ausbreitung der Alchemie (1919) 1, 293ff. — Nach Diels Antike Technik (2. Aufl. 1920) 121 ff. mit Adelung, Stephanides u. a. dagegen als griechisch von χύμα (s. χέω) im Sinn von 'Guß, Metallmischung', wovon \*χυμεύω mit χυμεία = 'die Kunst der Metallmischung'. Sachliche Bedenken bei Lippmann a. O.; sprachlich bleibt dabei die Schreibung χημ- schwer verständlich. Ähnlich Gildemeister ZDMG 30, 534ff.: von χυμός 'Saft'; dagegen mit Recht Diels und Lippmann a. O. — Abzulehnen Lagererantz Kungl. Vetenskapsocietens Årsbok 1937 [Uppsala] 25ff.: χυμεία aus \*μυχεία = μοιχεία 'Fälschung' umgestellt nach χυμός; daneben χημεία nach χήμη, dem L. mit einer seltsamen Argumentation eine Bed. 'Gelb' beizulegen sucht.

**χύτλον, χύτρα, χύτρος** s. χέω.

**χωλός** 'lahm, gelähmt', bes. am Fuß, 'hinkend' (seit Il.). Kompp., z. B. *χωλό-πους* 'fußgelähmt' (Man.), *χωλό-χειρός* 'handgelähmt' (Hippon.). — Davon *χωλό-της* f. 'Lahmheit' (Plu., Iul. u. a.) und mehrere Denominativa: 1. *χωλ-έω* (ἀπο-) 'lahmen', auch 'lähmen' (seit Il.) mit -εία f. (Pl. u. a.), -έματα pl. (Hp.). 2. -όμοι (ἀπο-) 'lahm werden, lahmen', selten -όω 'lähmen' (Hp., Th., Paus. u. a.) mit -ωσις, -ωμα (Hp.). 3. -αίνω, -ομαι (ἀπο-, συν-) 'lahm sein, werden' (Hp., Pl., LXX, Paph. u. a.) mit -ανσις, -ασμα (sp.).

Bildung wie *στρεβλός*, *τυφλός* (s. d.) usw., ohne Etymologie. Frühere Versuche bei Bq (abgelehnt). Oder zu *χαλάω* 'nachlassen, erschlaffen'?

**χώννυμι, -ύω** (Arist., hell. u. sp.), selten *προσ-χοί*, *χοῦσι*, *χοῦν*, *χών* (wie von \*χόω; Hdt., Th.), Aor. *χῶ-σαι*, -σασθαι, -σθήναι, Perf. Med. *κέχωσμαι* (ion. att.), Akt. *κέχωκα* (D., Arist.), Fut. *χῶσω* (att.), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, *προσ-*, *κατα-*, *συν-*, 'aufschütten, aufwerfen, mit Schutt oder Erde ausfüllen'. — Davon *χῶ-μα* (selten und sp. -σμα) n. 'Aufschüttung, Schutt, Damm, Wall' (ion. att.), -σις f. 'das Aufschütten, Aufwerfen, Eindämmen' (Th., hell. u. sp.), oft von den Präfixkompp., z. B. *ἀνάχω-μα*, *ἐγχω-σις*; *χωστρίς* (*χελώνη*) 'Sturmdach, unter dem die Belagerer Gräben zuschütten' (hell. u. sp.).

Das obige Formensystem ist auf dem Aorist *χῶσαι* aufgebaut, der statt des formal schlecht charakterisierten *χέαι* eintrat und entweder für \*χοῶσαι als Denominativ von *χόος*, *χοῦς* steht oder aus \*χοῆσαι, von \*χοέω, kontrahiert wurde (vgl. *νόσαι* < *νοῆσαι* von *νοέω* und *σοῦμαι* s. *σέομαι* m. Lit.), ebenfalls als Denom. oder als Iterativ-Intensiv von *χέω*. An *χῶσαι* schlossen sich die übrigen Formen, zuletzt das Präsens *χώννυμι, -ύω*. Die Präsensformen -χοί, *χοῦσι* usw. haben sich nie durchgesetzt. Weiteres s. *χέω*.

**χῶνος, χῶνη** = *χόανος*, -άνη s. *χέω*.

**χώομαι**, Aor. *χῶσασθαι*, auch m. *ἐπι-*, *περι-*, 'zürnen, unwillig sein' (ep. seit Il.). — Bildung wie *δῶομαι* (s. d. m. Lit.), *πλώω*; somit Deverbativ von *χέω*? So schon Aristarch (*χωόμενος* = *συγγεόμενος*); s. Curtius 205 und Bq, dazu noch WP. 1, 563f. (Pok. 448) m. Weiterem. Zur Form noch Chantraine Gramm. hom. 1, 365; zur Bed. bei Hcm. Adkins JHSt. 89, 13ff.

**χώρα** f. '(freier, leerer) Raum, Zwischenraum, Platz, Stellung, Rang, Ort, Gegend, Landgut, Land' (seit Il.), auch 'Augenhöhle' (epid.); **χώρος** m. (freier, leerer) Raum, Gegend, Land'

(seit II.; in der att. Prosa, mit Ausnahme von X., selten). — Als Vorderglied z. B. *χωρο-γράφος* m. 'Landbeschreiber, Chorograph' mit *-έω*, *-ία* (Plb., Str. usw.). Als Hinterglied unbeschränkt produktiv, z. B. *πλησιό-χωρος* 'ein nahes Land bewohnend, benachbart, Nachbar' (ion. att.), auch mit *ω*-Erweiterung in Hypostasen, z. B. *ἐγ-χώριος* 'im Lande befindlich, inländisch, einheimisch' (Pi., ion. att.). — Ableitungen: 1. *χωρ-ίον* n. 'Raum, Platz, Ort, Landgut' (Prosa seit Hdt.). 2. Demin. *-ίδιον* n. (Lys., Plu. u. a.), *-άριον* n. (Thphr.) 'kleines Landgut' mit *-αριαίος* (Hdn.). 3. *-ιαμός· κίστη* H. (Umbildung von *φωρ-* nach *χωρέω*). 4. *-ιτης* m. 'Landmann, Bauer, (einheimischer) Bewohner' (A., S., X. usw.), *-ίτις* f. 'Fräu vom Lande' (Luk.; Redard 22), mit *-ιτικός* (X., Plu. u. a.). 5. Adj. *-ικός* 'ländlich, bäuerlich' (sp.); ngr. Dial. *χωρ'ικός* '(unerfahren), neugeboren' (Andriotis Glotta 25, 17); *-άσμια* Beiw. von *ἐλαίαι* (Pamphyl. II<sup>v</sup>; nach *ἀποδάσμιος*?). 6. Verba. a) *χωρ-έω*, *-ῆσαι*, *-ῆσω* (seit II.; att. nur m. Präfix, sonst *-ήσομαι*), *κεχώρηκα* (ion. att.), *-ηθήναι*, *-ηθήσομαι*, *κεχώρηται* (att. usw.), sehr oft m. Präfix in verschiedenen Bedd., z. B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐν-*, *προ-*, *προσ-*, *συν-*, *ὑπο-*, 'Raum geben, Platz machen, zurückweichen' (Il., Trag.), '(vor)schreiten, vor sich gehen, Fortgang haben', trans. '(um)fassen, enthalten' (ion. att.), auch 'fassen' = 'begreifen' (sp.), intr. 'Platz finden' (*Ev. Jo.* 8, 37, s. Tabachovitz Eranos 31, 71f.) mit *-ημα*, *-ημάτιον*, *-ησις*, *-ητικός*. b) *-άζω*, dor. Aor. *-άζαι* 'einer Sache Platz geben, aufstellen, aufrichten' (hell. Inschr.). — Für sich steht *χωρίς* Adv. u. Präp., '(ab)gesondert, getrennt, fern von, außer' (seit H 470), *χωρεῖ* (Akz. nach Hdn., Choerob.) 'ds.' (Thera, Kos, Kreta, Kall., *Test. Epikt.*, Pap. II<sup>v</sup>). Bildung wie *ἄλις*, *μόγις* u. a.; Akz. nach *ἀμφίς* (Solmsen Wortforsch. 174ff.)? Davon *χωρίζω*, auch m. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-* u. a., '(ab)sondern, trennen' (ion. att.), Med. 'abreisen' (Plb., D. S. u. a.); auch in Hypostasen wie *κατα-χωρ-ίζω* 'an seinen Ort (κατά χώραν) bringen, verlegen, eintragen' (X., hell. u. sp.); davon *-σις*, *-ισμός*, *-ισμα*, *-ιστής*, *-ιστικός*, *-ιστός*.

Bildung wie *ἀγρός*, *τάφος*, *ἔδρα* und andere Ortsbezeichnungen; ohne außergriech. Entsprechung. Als 'leerer, freier Raum' reihen sich *χώρα*, *χώρος* an *χήρα* 'Witwe' mit wahrscheinlichen Verwandten in *χή-τεῖ* (*χῆτος*), *χα-τέω*, s. dd. m. Weiterem.

## ψ

**ψάγδης**, auch *-ās*, *-ān*, *σάγδά(ς)* m. N. einer ägyptischen Salbe (Kom. u. a.; s. Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1 [176]). — Aus dem Ägypt., s. Spiegelberg Herm. 65, 232f.

**ψαθάλλω** 'reiben, kratzen' (Hermipp., Pl. Kom.); *ἐψαθήλατο· ἐκνήσατο* H. — Volkstümliche Bildung zu *ψῆν*, *ψάλλω*; zu *-θ*-vgl. noch *ψαθρός*, auch *ῥαθάμυξ* neben *ῥαίνω*.

**ψαθυρός** 'locker, spröde, bröckelig' (Mediz., Arist., Thphr. u. a.); auch *ψαθαρά· εὐθλαστα*, *σαθρά*, *ξηρά*, *ἀσθενῆ*, *ψαθυρά* und *ψαθυρόν· ἀσθενές*, *μαδαρόν*, *ψαθυρόν* H. — Davon *ψαθυρ-ότης* f. 'Lockerheit' (Arist., Gal.), *-ιον* = *ψωθίον* (Ath.), *-όμαι* 'zerbröckeln' (Aq.), *-ματα· ἀποκόμματα* H. — Bildung wie das sinnverwandte *καπυρός* (s. d.) u. a.; zunächst zu *ψάθεα* (cod. *-έα*)· *ψωμία* H. (mit altem *σ*: *ν*-Wechsel?). Vgl. *ψαθάλλω*, *ψῆν*.

**ψαίρω**, auch m. Präfix, bes. *δια-*, nur Präs. 'streichen, leicht reiben', auch intr. von einer leichten Bewegung 'flattern, vibrieren, zittern' und von dem dabei entstehenden Geräusch 'säuseln', von Blättern (Hp., A. Pr. 394, E., Hermipp., Ar., Nik., Opp.). — Vgl. die Reimwörter *σαίρω*, *σαίρω*, *σκαίρω* und *ψῆν*. Anders Benveniste MSL 23, 405 (zu aw. *šarəma-* m. 'Scham', russ. *sórom* 'Schande'); gewiß nicht besser.

**ψαίω** (nur H. *ψαίειν* für *ψαί(ε)ιν*), Aor. *ψαίσασθαι*, *ψαισθήναι* 'zerreiben, zermalmen' (Thphr. ap. Porph. *Abst.* 2, 6) mit *ψαιστός* 'zerrieben, gemahlen' (vgl. Ammann *Mv. χάριν* 1, 18) in *ψαιστή μᾶζα* (Hp.), *-σίον*, pl. *-στά* n. (*πέμματα*, *πόπανον*, *ἄλφιστα*) 'Opferkuchen' aus Mehl und Honig (Kom., hell. Inschr., Herod., AP); davon *ψαιστ-ίον* n. 'ds.' (AP), *-ώδης* 'ψ.-ähnlich' (AB), *ψαί(σ)μα· σίτον ὀλίγον* H., *ψαίστωρ* 'Abreiber', Beiw. von *σπόγγος* (AP). Mit Vereinfachung des Anlauts: *σαιστός· ἐλαία θλαστή* H. (wie *σάχω*: *ψάχω* usw.; Schwyzer 329). Aus H. noch *ψαιδρός* = *ἀραιός* und mit *νσ*-Suffix: *ψαινίντες· ψωμίζοντες*, *ψαίνων· ἀχρεῖον*, *ψαίνουσα· ὀλίγον*, *ψαινύθιον· ψενδές, μάταιον*, *ἐπτελές*, *φλύαρον*, *οικτροόν*; dazu (Lyk. 1420) *ψαινυνθα θεσπιζοντα* = *ψευδῆ νομοθετούντα ἢ μαντευόμενον* (wie *μίνυνθα*; vgl. Schwyzer 629). — Bildung wie *ῥαίω*, *-κναιω* (: *κνήν*), *πταίω* u. a.; vgl. zu *ψῆν*. Nach Haas Ling. Posn. 3, 79ff. vorgr.-idg. (zu lit. *piáuti* 'schneiden, mähen') mit *ψ-* aus idg. *p-* (: *παίω*); auch viele andere Wörter auf *ψ-* will H. auf dieselbe Weise erklären.

**ψακάς**, ion. u. hell. auch *ψεκάς* (vgl. Schwyzer 258), *-άδος* f. 'Tropfen, bes. Regentropfen', koll. 'Sprühregen' (Hdt., Hp., Trag., Ar., X., Arist. u. a.). Davon Dem. *ψακάδ-ιον* (*ψεκ-*) n. (hell. Kom., Thphr.), *-ισσα* f. 'getröpfelt, gesprenkelt', von einer Stute (Pap. III<sup>a</sup>; Mayser Pap. I: 3, 103; auch *ψακάδ-ισχιος* von Pferden ebd.). Verb *ψακάζω* (*ψεκ-*), auch m. *κατα-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'tröpfeln, sprühen, fein regnen' (A., Ar., X., Plu. u. a.), Aor. Ptz. Pass. *ψακασθείς* 'beträufelt' (Thphr.). — Da-



neben ψάκαλον n., -ος m. 'neugeborenes Tier' (Ar. Byz., H.; wie ἔταλον); vgl. dieselbe Metapher bei δρόσος und ἔρσην.

Bildung wie ἱκμάς, ψιάς, λιβιάς; wie ψακ-άδ-: ψάκ-αλ-ον auch ἱκμ-άδ-: ἱκμ-αλ-έος. Die Anknüpfung an die große Sippe von ψῆν, an sich möglich, besagt wenig wegen der unklaren κ-Erweiterung. Schwyzers zögernde Zerlegung in ψ-ακ-άδ- (497) mit ακ-Infix ist ebenso fraglich wie der Vergleich mit lit. *spākas* (auch *spāgas*) 'Tropfen, Pünktchen' (Fick 1, 571 u. 2, 288).

**ψαλάσσω**, att. auch -ττω, Aor. -άξαι, Fut. -άξω, auch m. ἀνα-, ὑπο-, προ-, μετα-, 'berühren, antasten, zupfen' (S., Ar., Lyk., Ael.), Med. διαψαλάττεσθαι τὸ εἰς ἔρσηναν διαστέλλεσθαι; ἐψαλάξατο ἔφρασεν, ἐκινήθη H. Verbaladj. ἀ-ψάλακτος = ἀφραστος, ἀκίνητος, unberührt' (S. Fr. 550, Ar., Krates Kom.), ἀπο-ψάλακτος = ἀκρότητος Phot.; vgl. ψαλάξεις . . νευρᾶς κτύπον (Lyk. 139); mit Beziehung auf das Geräusch auch ὀρθο-ψάλακτος (ἔρις) 'laut tönend, lärmend' (S. Ichn.). — Expressive Erweiterung von ψάλλω; vgl. ἀράσσω (: ἀράω), σαλάσσω, παλάσσω usw., auch ψαθάλλω.

**ψάλιον** n. etwa 'Kappzaum, Kinnkette' (att. seit A.); zur unklaren Bed. Anderson JHSt. 88, 3ff. — Technisches Wort ohne überzeugende Etymologie; der mehrfach erwogene Zusammenhang mit ψάλλω bleibt hypothetisch. — Das bei H. überlieferte ψάλον· εἶδος χαλινοῦ (wohl aus ψάλιον entstellend) will Taillardat (ähnlich Palmer) in myk. *pa-sa-ro* wiederfinden, s. Morpurgo Lex. s. v. Vgl. ψέλιον.

**ψαλῖς**, -ίδος (auch -ῖδος?) f. 1. 'unterirdischer (gewölbter) Gang, Kanal, (unterirdisches) Gewölbe, Schwibbogen' (S. Fr. 367, Pl. Lg. 947d, Arist., Ph. Bel., Hero, hell. u. sp. Inschr. usw.); ψαλιδο-εἰδής 'einem Gewölbe ähnlich' (Ph. Bel., Gal.). Davon ψαλιδο-ῥομαι 'sich wölben' (Bito) mit -ωτός 'gewölbt' (D. H.), -ωμα n. 'Gewölbe' (Str., Inschr. II<sup>p</sup>). — 2. 'Schere' (S. Fr. 413, Ar. Fr. 320, 1, AP, Pap. II<sup>p</sup>, Poll.); ψαλιδο-στομος 'schermäulig', v. Krebs (Batr.). Davon Demin. ψαλιδιον n. (Pap. V<sup>p</sup>), Verb ψαλίζω (ἀπο-, δια-) 'mit einer Schere schneiden, scheren' (sp. Mediz., Babr.), ψαλίξαι κείραι H., mit -ιστός, -ισμός m. (sp. Mediz.). Hierher noch mgr. ψαλίτης 'vermiculus, cuius cornua forficulae speciem referunt', s. Redard 85 m. Weiterem. — 3. 'Ring od. ähnl. zum Stützen od. Verstärken' (LXX, Ph. Bel.; auch BGU 1028, 9 [II<sup>p</sup>]: ψαλλίθ[ων]?).

In der 3. Bed. dürfte sich ψαλῖς mit ψέλιον, wohl auch mit ψάλιον verbinden lassen; für die damit ebenso wie unter sich anscheinend unvereinbaren Bedd. 'Gewölbe' und 'Schere' ist noch keine Erklärung gefunden.

**ψάλλω**, Aor. ψῆλαι, hell. (LXX) ψάλαι, Fut. ψαλώ, auch m. ἐπι-, κατα-, δια- u. a., 'eine Saite, auch eine Bogensehne mit den Fingern (und nicht mit dem Plektron) schnellen, zupfen' (ion. att.), 'zur Harfe singen, lobsend' (LXX, NT). — Davon 1. ψαλ-μός (δια-, ἐπι-) m. 'das Schnellen, das Zupfen der Bogensehne, der Saiten, Saitenspiel' (Pi., A. in anap., E. in lyr. u. a.), 'das Singen dazu, Loblied' (LXX, NT), ἀντι-ψαλμος 'vom Saitenspiel begleitet' (E. in lyr.), -μίζω 'Loblieder, Psalmen singen', -μιστής (Gloss.) u. a. 2. ψάλ-μα (διά-, ἀπό-) n. 'Ton, Melodie eines Saitenspiels usw.' (LXX, AP, Max. Tyr., Ptol.). 3. -σις f. 'das Schnellen, Zupfen' (Philostr.). 4. -της m. 'Spieler eines Saiteninstrumentes, Lauten-, Harfenspieler' (hell. u. sp.), älter f. -τρια 'Harfenspielerin' (Pl., Ion Trag., Arist., hell. u. sp.); zum Akz. usw. Fraenkel Nom. ag. 1, 225 m. vielen Einzelheiten. 5. -τήριον n. 'Saiteninstrument, Harfe' (Arist., Thphr., LXX usw.). 6. -τικός 'zum Harfenspiel gehörig' (sp.). 7. -τιγῆ· κισάρα H. Suid. (nach φόρμιγξ u. a.).

Ohne sichere Etymologie. Der Struktur nach zu ψάλλω, ἰάλλω, σκάλλω, σφάλλω u. a. m. stimmend, mag sich ψάλλω an diese Vorbilder sekundär angeschlossen haben. Anknüpfung an ψῆν (v. Wilamowitz zu E. HF 1064) muß wegen der bei einer etwaigen formalen Entgleisung oder Kreuzung eingetretenen Bedeutungsverschiebung hypothetisch bleiben. — Seit langem zu lat. *palpor*, -āri 'streicheln, schmeicheln' gestellt (s. W.-Hofmann s. v. mit reicher Lit. und weiteren überholten Kombinationen); weder formal noch begrifflich vorzuziehen. Ältere Lit. auch bei Bq und WP. 2, 6f. — Vgl. ψηλαγράφω.

**ψάματος** f., oft pl. 'Sand' (ep. poet. seit II.). Als Hinterglied u. a. in πολυ-ψάματος 'sandreich' (Opp.). — Davon ψαμαθ-ώδης 'sandig' (h. Merc., A. R.; Zumbach Neuerungen 16), -ήτις f. 'ds.' (Nik.; poet. Bildung, vgl. zu χλωρητις), -ίς, -ίδος f. N. eines Fisches (Numen. ap. Ath.; nach dem Aufenthaltsort, Strömberg 81), -ία· αἰγιαλός H. (Kollektivbildung, Scheller Oxytonierung 57). PN Ψαμάθη N. einer Nereide (Hes. Th. 260), Ψεμάθη (att. Vase), umgekehrte Schreibung (Fraenkel Phil. 97, 161) od. Dissimilation (Kretschmer *Ἀντιόωρον* 193 ff.)? Auch σαμαθον (POxy. 1290, 1 [V<sup>p</sup>]) = -θών für ψ· 'Sandkiste'? (Preisigke Wb. m. Lit.). — Kreuzung von ἄματος und ψάμμος (s. d.).

**ψάμμος** f. (m. Archim.), dor. -ᾶ (A. u. Ar. in lyr.), -η (Hdt. 4, 181?; vgl. Schw.-Debrunner 32 A. 4) 'Sand' (seit μ 243). Spärliche Kompp., z. B. ψαμμό-γεως 'mit sandreichem Boden' (Hdn.), ὑπό-ψαμμος 'mit Sand unten, sandig' (Hdt., X., Plu.

u. a.; vgl. *ὑπό-χρυσος* s. *χρυσός*); \**ἐπι-ψαμμος* in *ἐπιψαμμ-ίλω* 'mit Sand bedecken' (Hero). — Davon 1. *ψαμμ-ία* n. pl. 'Sandkörnchen' im Harn (Mediz.). 2. *-ίτης* m. 'Sandzahl', Bez. einer Abhandlung von Archim., 'von Sand' (AP), *-ίτης* f. N. eines Fisches (Archestr.; vgl. *ψαμαθίς* und Redard 23 u. 113). 3. *-ώδης* (Hdt., Hp. u. a.), *-ίως* (Hdt., Philostr.), *-αίος* (Priene) 'sandig'; *-ιαίος* 'groß wie ein Sandkorn' (Olymp. in *Phd.*); *-ωτός* 'aus Gips od. Stuck bestehend' (LXX). 4. *-ισμός* m. 'das Begraben im Sande' (Paul Aeg.: \**-ίλω*). 5. *δια-ψαμμώσαι* Aor. 'mit Sand polieren' (Lesbos). — Daneben *ψάμματα* *σπαράγματα* und *ψαμματίζουσα* *ψωμιζουσα* H.

Im Gegensatz zu dem wahrscheinlich altererbten *ἄμαθος* scheint *ψάμμος* eine griechische Neuerung zu sein. Als Ausgangspunkt läßt sich die Sippe von *ψῆρ* denken, aber die Bildung ist nicht eindeutig. Neben der Möglichkeit einer expressiven Geminatio (Ernout-Meillet s. *sabulum*) kann *ψάμμος* für \**ψάρ-μος* stehen (vgl. *γράμμα*: *γράφω*) und zu *ψαφ-αρός*, *ψῆφος* (s. d.), weiterhin zu lat. *sabulum* 'Sand' gehören; s. W.-Hofmann s. v. m. Lit. — Nach Deroy Glotta 35, 183 m. A. 3 (ausführl. Behandlung und reiche Lit.) wären sowohl *ἄμαθος*, *ἄμμος* wie *ψάμαθος*, *ψάμμος* aus vorgr. \**sam-* 'Sand, Schlamm' hervorgegangen (woraus noch *ἀσάμινθος* [?]). Alten Wechsel m: bh in (*ψ*)*άμαθος*: *ψῆφος*, *sabulum* vermutet Specht Ursprung 265. — Aus *ἄμαθος* und *ψάμμος* ergaben sich durch wechselseitige Kreuzungen *ψάμαθος* und *ἄμμος*.

**ψάρ**, Gen. *ψάρος*, Nom. pl. *ψᾶρες* (P 755 Gen. pl. *ψᾶρων* [s. u.], Antiph., Dsk., AP 9, 373 u. a.); auch *ψῆρ*, *ψηρός*, *ψηρες* (II 583 *ψηρας*, Q. S., AP 7, 172), *ψᾶρος* od. *ψάρος* (Arist., Gal.) m. 'Star'. Ausführlich Thompson Birds s. v. — Davon *ψᾶρός* 'starfarben, grau, gesprenkelt' (Ar., Arist., LXX u. a.); vgl. Georgacas Glotta 36, 193.

Der lästige ep. Gen. pl. *ψᾶρων* läßt sich als metrische Dehnung eines kurzvokaligen \**ψᾶρων* erklären; älteste Flexion somit *ψηρ*: \**ψᾶρός*, wozu neuer Nom. *ψᾶρ* (*ᾶ*) usw.? (J. Schmidt KZ 25, 20; zustimmend Kretschmer Glotta 4, 336). Andere, ungläubhafte Hypothesen über die Stammbildung bei WP. 2, 666; zur Erklärung des Vokalwechsels noch Björck Alpha impurum 45 u. 219 (m. reicher Lit.). — Ohne sichere Etymologie. Über die entfernte Möglichkeit, den germ. Namen des Stars, ahd. *stara* usw., einschließlich lat. *sturnus* 'ds.' (und *ἀστραλός*?; s. d.) lautlich damit zu vereinigen, Schwyzer 329; vgl. noch die s. *σπογγίλος* besprochenen Vogelnamen (idg. *spēr-*; WP. a. O., Pok. 991) und W.-Hofmann s. *sturnus*.

**ψαυροπόδης** 'schnellfüßig', Beiw. des Pferdes Arion (EM 817, 45), Akk. *-ποδα* H. — S. *σανκρόν*.

**ψάυα**, Aor. *ψάυσαι* (seit II., sehr selten in att. Prosa), Fut. *ψάυσω* (A. usw.), Pf. *ἔψαυκα* (sp.), auch m. *ἐπι-, ποτι-, προσ-, συν-* u. a., 'berühren, streifen, antasten'; Pass. (selten) *ἔψαυσμαι* (Hp.), *ψαυσθῆναι*, *ψάυομαι* (sp.) 'berührt, gestreift werden'. — Davon *ψάυσις* (*ἐπι-, σύν-* u. a.) f. 'Berührung, Liebkosung', *ψάυσμα* n. 'ds.' (X. Eph.). — Reimwort zu *χραύω*, *χραύω*, *θραύω*; Anlaut wie *ψαίω*, *ψαίρω*, *ψίω*; s. *ψῆρ*.

**ψαφαρός** s. *ψῆφος*.

**ψάω** s. *ψῆρ*.

**ψε, ψιν** s. *σφεῖς*.

**ψέγος**: *τάφος. και ἐπιπέγειν ἐπικηδεύειν* H. — Unerklärt.

**ψέγω**, Aor. *ψέξαι*, Fut. *ψέξω*, Pf. Pass. *ἔψεγμα* 'tadeln, rügen' (seit Thgn.). — Davon *ψέκ-της* m. 'Tadler' (Hp., Pl.) mit *-τικός* 'tadelnd' (Arist., Poll. u. a.), *παμ-ψέκτωρ* m. 'All-Tadler' (Man.; Fraenkel Nom. ag. 1, 127), *ψέξις* 'Tadel' (Gloss.); *ἄ-σεκτος*: *ἀγαθός, παρὰ Πίνθων Ταραντίνω* H.; zu *σ-* statt *ψ-* Schwyzer 329. Mit *ο-*Abtönung *ψόγος* m. 'Tadel' (seit Xenoph.). nach *λόγος*? (Porzig Satzinhalte 257 u. 261; vgl. unten); oft als Hinterglied, z. B. *φιλό-πογος* 'tadelsüchtig' (E., Pl.); davon *πογ-ερός* 'tadelsüchtig' (Pi., Plu.), *-εια*: *γογερά, και οὐκ ἄξια ἀκοῆς* H. (Choerob.); Aor. *-ίσαι* od. *-ῆσαι* 'tadeln' (LXX), Fut. Pass. *-ισθήσεται, -ηθήσονται* (Vett. Val.) mit *-ιστής* m. 'Tadler, Nörgler' (Rhetor.).

In *ὄνειδος* (mit *ὄνειδίλω* seit II.) hat das Griech. einen Ausdruck für 'Vorwurf, Tadel, Schmähung' aus der Vorzeit ererbt. Schon vom Anfang der Überlieferung an steht das etymologisch weniger klare *μέμφομαι* da. Im Vergleich zu diesen älteren Wörtern scheint *ψέγω* eine jüngere Schöpfung zu sein. — Eine sichere Etymologie fehlt. Auch für *ψέγω* ist Anknüpfung an *ψῆρ* versucht worden (Wood IF 13, 119; zustimmend Bq); als Vorbild mag dann *λέγω* gedient haben (vgl. *ψόγος*: *λόγος*). Nach Prellwitz geht *ψόγος* von der Interj. *ψό* (s. *ψόφος*) aus (ähnlich Schwyzer 329), wozu als Rückbildung *ψέγω*; von Schw.-Debrunner 601 A. 1 nicht ohne Grund beanstandet.

**ψεδνός** 'dünn, spärlich', vom Haar, 'kahlköpfig', sekund. 'kahl' vom Boden (B 219, AP, Aret., Luk., Aristid.) mit *ψεδνο-κάρηνος* 'kahlköpfig' (Orph.), *-θριξ* 'dünnhaarig' (Tz.), *-ότης* f. 'Kahlköpfigkeit' (Adam.), *-όμοι* 'kahlköpfig werden' (S. E.). — Zu *ψῆρ*; näheres Vorbild unbekannt (*κεδνός, μακεδνός, γοεδνός* liegen gleich fern). Daneben die synonymen *πηρός* (Semon.), *ψανός* (H.), *ψιλός, ψαιδρά*: *ἀραιότριχα* H. u. a.; s. Solmsen Wortforsch. 136 A. 2 (S. 137), der in *ψεδνός* B 219 (wovon alle

übrigen Stellen) eine sehr alte Textverderbnis für \*ψαι-δνός oder \*ψι-δνός erwägt. Aber warum hätte man \*ψαιδνός (: ψαίω) oder \*ψιδνός (: ψιλός) dem anscheinend isolierten ψεδνός zuliebe geopfert?

ψεῖ (ψῖ) N. des Buchstaben ψ (Hellad. ap. Phot.). — S. πεῖ und χεῖ.

ψέλιον, auch ψέλλιον und ψιλ(λ)ιον, äol. (Gramm.) σπέλ(λ)ιον (Schwyzer 266), meist pl. -ια n. 'Armband, Ring, Armgeschmeide, Fußspange' (Hdt., X., hell. u. sp. Inschr. u. Pap. usw.), ψελιο-φόρος 'Armbänder tragend' (Hdt.), Aor. ψελιωσα στεφάνους 'mit Kränzen zieren' (AP), ψελιονμένη f. Bez. einer Statue des Praxiteles (Plin.). — Kulturwort, wahrscheinlich orientalischer Herkunft. Die Verbindung mit ψάλλω u. Verw. („schnellen“; Schwyzer 329) kann höchstens volksetymologisch sein. Vgl. ψάλιον.

ψελλός 'unartikuliert, mangelhaft sprechend', wie ein Kind (Arist., Kom. Adesp. u. a.), 'unverständlich', von Worten (A. Pr. 816). Davon ψελλ-ότης f. 'unartikulierte Sprache' (Arist., Plu.); -ίζομαι (Med. wie φθέργομαι, εἶχομαι usw.), sp. auch -ίζω, auch m. κατα-, παρα-, συν- u. a., 'unartikuliert, mangelhaft sprechen' (Pl., Arist., hell. u. sp. Prosa) mit -ισμός m., -ισμα n. (sp.). — Lautnachahmend mit volkstümlich-expressiver Geminat; zur Bildung vgl. τραυλός (s. d.) u. a. m.

ψεύδομαι, Aor. ψεύσασθαι, Fut. ψεύσομαι (alles seit II.), Pf. ἔψευσμαι (Hdt., att.), oft m. Präfix, bes. κατα-, 'lügen', auch (att.) 'belügen, trügen'; jünger, bes. in att. Prosa sehr selten Akt. ψεύδω, ψεύσαι, ψεύσω, auch m. δια-, 'durch Lüge betrügen, täuschen, irre machen', öfter Pass. Aor. ψευσθήναι, Pf. ἔψευσμαι, auch m. κατα-, δια-, 'sich täuschen, betrogen werden' (Hdt., att.). — Davon 1. ψεύδος n. 'Lüge' (seit II.), als Vorderglied (zur Form Schwyzer 440) unbeschränkt produktiv, z. B. ψευδ-ἄγγελος m. 'Lügenbote, Lügenmelder' (O 159; Risch § 76b) mit -ια f. (X., D. C.), -έω (Ph.; unsicher Ar. Av. 1340); ψευδο-μάγισμος m. 'der Falsches bezeugt, falscher Zeuge' (Pl., Kritias, Arist. usw.; Kretschmer Glotta 11, 110; weitere Lit. bei Bauer Gr.-dt. Wb. s. v.); auch als Hinterglied, z. B. ἀ-ψευδής 'ohne Lüge, untrüglich' (seit Hes.) mit -εια, -έω, -ια; ἐπι-ψευδής 'lügenhaft' (Δ 235; Leumann Hom. Wörter 136f.). Von ψεύδος: a) ψευδ-ἄρια n. pl. Tit. einer Abh. des Eukleides. b) ψευδής 'lügenhaft, falsch' (Hes. Th. 229 [sicher?], ion. att.), wohl nach ἀληθής (Frisk Kl. Schr. 18 m. Lit.); daneben in derselben Bed. ψευδ-εις (Pi.), -ήμων, -αλέος (Nonn.), -άλμιον

ψευδές H. (: φντάλιμος). — 2. κατά-, διά-ψευσίς f. 'falscher Bericht, Trug' (Str., Stob.), ψευσι-στνξ Bein. des Apollon 'Lügenhasser' (AP; Schwyzer 439). 3. ψεύσ-μα (κατά-, διά-) n. 'Lüge, Trug' (Pl., hell. u. sp.), καταψευσ-μός m. 'Verleumdung' (LXX). 4. -της m. 'Lügner' (Ω 261, wohl auch T 107, Pi., Hdt., S. usw.), f. -τις (Epigr. Kyrene), -τήρ 'ds.' (Man.), f. -τετρα (Orac. Sibyll.); -τάξω 'lügen' (Tz.). 5. ἄ-ψευσ-τος 'truglos, wahrhaft' (Ph., Plu., AP) mit -τέω (Plb.). — Neben den hochstufigen ψεύδομαι, ψεύδος, ψευδαλέος steht mit regelmäßiger Tiefstufe ψυδρός 'lügenhaft, falsch' (Thgn. 122 [v. l. ψυδνός], Lyk.) mit Ψυδρέυς m. Monatsname (Kork., IG 9: 1, 682 IV<sup>a</sup>) mit Bezug auf Hermes; ebenso ψύδος, pl. ψύδη (EM 819, 13, A. Ag. 999 [lyr.]), wofür indessen sonst ψόθος, -η (A. Ag. 478 u. 1089 [lyr.], Kall. Fr. 184; EM) mit ἔψυθεν· ἐψεύσατο H.; vgl. noch ψυθίζομένων· γογγυζόντων, ψυθιστάς· ψυθουριστάς, ψυθώνες· διάβολοι H. — Näheres über ψεύδος u. Verw. bei Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 80ff., 115ff., 133ff.; auch, bes. zur Morphologie, Frisk Kl. Schr. 16ff. (m. Lit.).

Zum tiefstufigen ψυδ-ρός stimmt arm. sut, o-Stamm, 'Lüge, lügenhaft' (Bugge KZ 32, 25f., Osthoff Etym. par. 233f.; zurückhaltend Hübschmann Arm. Gr. 492), was in Anbetracht der vielen lexikalischen Übereinstimmungen zwischen diesen beiden Sprachen kaum Zufall ist. An das hochstufige ψεύδομαι erinnert ein slav. Wort für 'täuschen' in slovak. šuditi, čech. šiditi (Machek Ling. Posn. 5, 70f. nach Mann; weitere, fragliche Kombinationen bei Mann The Slavonic Review 37, 136f.). Da die Bed. 'Lüge, lügen' gewiß einen euphemistischen Hintergrund hat (etwa 'faseln, plappern'), ist das Wort von Haus aus wahrscheinlich lautnachahmend (Schwyzer 329, Grošelj Živa Ant. 7, 44), was die Herstellung einer strikten Genealogie erschwert. — Vgl. ψιθυρίζω, auch ψύδραξ.

ψέφας (Pi. Fr. 324, H.), auch ψέφος (H., conl. Lobeck pro ψόφου, σκότου Alk. Z 114) n. 'Dunkel, Finsternis' mit ψεφο-ειδής = ψεφαρός (Gal.), ψεφ-ανγούς· σκοτεινής H., ψεφαίος = σκοτεινός H., ψεφηρός (Pi. N. 3, 41; -ενός Porson, -ενός Bergk), ψεφαρός (Hp. ap. Gal.) 'dunkel, finster, wolkig'. Unsicher ψάφα· κνέφας und σείφα· σκοτία. Κρητες H. — Reimwort zu κνέφας, s. d. m. weiterer Lit.; dazu noch Mayrhofer s. κσάρ und IF 70, 249.

ψηλαφάω, außerprä. Formen selten, meist sp.: Aor. -αφήσαι (Pl. Prt. 310c, LXX), -αφήσω, -αφήθήσομαι (LXX), -αφήθήναι (S. E., Plu.), auch m. ἐπι- u. a., '(be) tasten, streicheln, heruntertappen, untersuchen' (seit ι 416). — Davon 1. ψηλάφ-ημα n. 'Betastung, Liebkosung' (X., Ph.), προ ~ ἡματα pl. =

προοίμια (Prokl. *in Ti.*). 2. -ησις f. 'das Betasten' (Hp., hell. u. sp.), ἀνα ~ 'die Wiederaufnahme einer Rechtssache' (: ἀνα-ψηλαφάω Just.). 3. -ητής f. „Taster“ (Sch.) mit -ητικῶς (Eust.). 4. -ητός Beiw. von σκότος „betastet, tastbar“ (worin man sich durch das Tasten orientieren muß, LXX). 5. -ία, ion. -ίη f. 'das Betasten' (Mediz., hell.), wie von \*ψήλαφος; ebenso 6. -ώδης 'tastend, herumtappend' (Hp.). 7. -ίνδα παίζειν 'blinde Kuh spielen' (Phryn.). — Umbildung ψηλαφ-ίζω 'ds.' (mittl. Kom.).

Expressives Wort, entweder nach ἀφάω gebildet oder damit zusammengesetzt. Nach Fick BB 28, 102 aus dem Aor. ψῆλαι (ψάλλω) und ἀφάω zusammengesetzt; vgl. στρεφε-δίηθηεν u. ähnliche Fälle (Schwyzer 645 m. A. 1 u. Lit.). Warum indessen gerade der Aorist bevorzugt wurde, bleibt dunkel. Bechtel will statt dessen im Vorderglied ein Nomen \*ψαλά finden mit Hinweis auf μηλ-αφάω 'mit der Sonde (μήλη) berühren'; aber dies seltene Wort wurde eher nach dem geläufigen ψηλαφάω geschaffen.

ψήν, Gen. ψηνός m. 'Dattel-, Feigen-, Gallwespe' (Hdt., Ar., Arist., Thphr. u. a.), auch als PN (Thera; VII\*?). Davon ψηνίζω (ύπο-, προ-) 'durch den Stich der Gallwespe die Feigen künstlich befruchten, kaprifizieren', auch übertr. (Ar. [als Wortspiel], Kom. *Adesp.*, Suid., Phot. u. a.). — Von ψῆν 'reiben' mit ην-Suffix wie κηφήν, σφήν u. a., s. Solmsen Wortforsch. 135f., der indessen aus ungenügenden Gründen eine Grundform \*ψᾱι-ήν ansetzt; s. zu ψῆν.

ψῆν (sp. auch ψᾱν) Inf., Ind. 3.sg. ψῆ, Ptz. Med. ψόμενος usw., Aor. ψῆσαι, ψῆσασθαι, Pass. ψη(σ)θῆναι, Pf. ἔψησμαι, meist m. Präfix, z. B. κατα-, ἀπο-, συν-, περι-, 'reiben, schaben, kratzen, streichen, wischen' (ion. att., bes. Hdt., Kom., hell. u. sp. Inschr. u. Pap. usw.). Davon 1. ἀπό-, περι-ψημα n. 'das Abgekratzte, Unrat, Schmutz' (*Ep. Kor.*, Dsk., Inschr. u. a.). 2. παρά-ψησις = παρά-τριμμα (Gloss.). 3. ἀπό-ψηστρον τὸ ἀπομακτρον τοῦ μετρομένου σίτου H.; παλίμ-ψηστος 'wieder abgekratz', d. h. 'abgekratz und wieder beschrieben', vom Pergament (βιβλίον), -ον n. 'Palimpsest' (Plu.), lat. palimpsestus (Cat., Cic.). 4. ψη-νός (Semon.), φανός ψεδνός H. 'kahl- (köpfig)'; ψη-ρός = ξηρός (Suid.), μεσόψηρον ἡμίξηρον H., γαρών n. N. eines trocknenden Mittels (Paul. Aeg.). 5. ψηκεδών κοινορός H. (nach τηκεδών). Auch 6. ψήληκες τῶν ἀλεκτρονῶν οἱ νοθογένναι H., Suid. (eig. 'ohne Kamm'). — Mit χ-Erweiterung ψήχαι, ψήξαι, ψηχθῆναι, ψήξω, ψηχημαί, auch m. Präfix, bes. κατα-, 'streichen, striegeln, abreiben' (ion. att. usw.). Davon 1. ψήγμα (ἐπί-) n. 'das abgeriebene

Körnchen, Stäubchen' (Hdt., A., Arist., hell. u. sp.). 2. ψῆξις (παρά-, ἀπό-) f. 'das Striegeln, Abkratzen' (X., sp. Mediz.). 3. ψήκτρα f. 'Pferdestriegel' (S., E., Ar., hell. Pap. u. a.) mit -τριον n. (Gloss.), -τρίς, -τρια H. s. ξώστρα, -τριζω (Sch.). ἀποψηκτρον n. N. eines Mittels gegen ὑπόπια (Gal.), παλίμ- ~ = δελσιεία (charta; Gloss.; vgl. παλίμψηστον). 4. ψηκτός (μόδιος) 'gestrichen' (Gloss.), ἀπό- ~ übertr. 'gerieben' (S. *Ichn.*). Dazu noch 5. ψηγρᾶν τὴν λεπτήν H., Suid. Mit ā-Vokal (vgl. unten): φακτῆρ ψήκτρα und ψάκταν τὴν φακτῆρ μάζαν H. — Mit ω-Abtönung: 1. ψωμ-ός m. 'Brocken, Bissen' (seit ι 374) mit -ιον n. (hell. Pap., NT u. a.; ngr. ψωμί 'Brot'; zur Bed.verengerung Kretschmer Glotta 15, 60ff.), -ίς f. (Arist.), -ίζω 'den Bissen in den Mund stecken, zu Essen geben', „päppeln“ (ion. att.) mit -ισμα, -ισμός; auch ψώμηκες οἱ τοῦ σίτου τὰς εἰζας ἀπεσθίωντες H. (nach μύρηκες, σκόληκες) und ψώμιγξ: σφήκωμα H. 2. ψώρ-α, ion. -η f. 'Krätze' (ion. att.) mit ψωρ-ός, -αλέος, -ικός, -ώδης, -ίτης, -ιάω, -ιάσις, -ωσις. 3. ψωλ-ός ohne Vorhaut, beschnitten, geil', -ή, dor. -ά f. 'entblößter Penis' (Ar., Diph. u. a.), mit ἀποψωλέω (Ar.), -ων = πόσθων H. 4. ψωθ-ιον n. -ία (-ιά?) f. 'Brotkrume usw.' (Pherekr., Poll. u. a.; Scheller Oxytonierung 127). Unsicher 5. ψωδαρέον ἀψχηρόν H. (für ψωραλέον?). 6. ψωία σαπαρᾷ δισωδία, ψωίσις: ἀφοδος ἔργα, ἡ ὄνθος, δισωδία κτλ. H.; auch ψωία 'ds.' (A. R. *Fr.* 5); von der Interj. ψό 'pfui'! (vgl. zu ψόφος). 7. ψωχός γῆ ψαμμώδης H. (für ψάχος: γῆ ψαμμώδης?). — Mit χ-Erweiterung (vgl. ψή-χω) noch ψώχω, auch m. ἀπο-, (Nik., *Ev. Luk.*, Dsk.), auch σώχω (Nik.), κατα- ~ (Hdt.) 'zerreiben, abreiben' (zu σ- statt ψ-Schwyzer 329); unklar ψωκτόν: τράπεζαν H. (vgl. ψάκταν oben).

Zu den erweiterten Formen ψή-χ-ω und ψώ-χ-ω s. Schwyzer 702 m. Lit. — Aus den H.-Glossen φακτῆρ und ψάκταν erweist sich als Grundform von ψῆν, ψήχω ugr. ψᾱ-, woneben mit Ablaut ψω- in ψω-μός, ψώ-χ-ω usw. (Solmsen Wortforsch. 136). Zu einer dieser Varianten oder beiden liefert das Altind. ein Gegenstück in dem athematischen Präsens psā-ti 'kaut, verschlingt', idg. psā- od. psō-. Eine r-Ableitung wird von Nieminen KZ 74, 168ff. in lit. sóra 'Hirse' (< idg. \*psā-rā: ψώρα) vermutet; dazu Fraenkel s. v. Vgl. auch ψήφος. — Wegen der mit ψῆν zusammenhängenden ψαίω, ψάω, ψαίω werden die langvokaligen psā-, psō-, wozu noch psē-, auf langdiphthongische psāi-, psōi-, auch psēu- zurückgeführt (z. B. Bq s. ψῆν, Schwyzer 328 u. 676, Pok. 145f.). Der Ansatz dieser Langdiphthonge ruht aber ausschließlich auf den angeblich tiefstufigen Bildungen ψαίω, ψάω, ψαίω (idg. psāi-, psōi-, psēu-?), die aber ebenso wie die mit ψῆν gleichfalls verwandten ψαθάλλω, ψαθυρός, ψαίρω, ψάμμος, ψεδνός (vgl. noch ψάλλω und ψακάς) auf das Griech. beschränkt sind und demnach in erster

Linie als Neubildungen, z. T. nach erkennbaren Vorbildern, zu gelten haben. — Aind. *psā-ti*, gr. *ψῆν* und *ψό-χ-ω* lassen sich als vokalische Erweiterungen (*psā-*, *psō-* < *bhs-ā-*, *bhs-ō-*) von idg. *bhes-* in aind. *bā-bhas-ti* 'zerkaut, verzehrt' erklären (s. z. B. Mayrhofer s. vv.).

ψηρός, ψηρός s. *ψῆν*.

ψῆττα (att.), *ψῆσσα* (Alex. Trall.) f. N. eines Plattfisches, nähere Identifikation unsicher ('Scholle, Flunder'?), s. Thompson s. v.; übertr. 'Schlemmer' (Pl. Kom.); *Ψητό-ποδες* pl. N. eines mythischen Volkes (Luk.). Demin. *ψητάριον* (Anaxandr.), *ψησίον* (Zonar.); — Kann für \**ψηχ-ια* stehen (vgl. *θρίσσα* von *θρίξ* u. a.), von *ψήχω* mit Beziehung auf die harte, rauhe Haut; vgl. ital. *lima* 'Feile' (= lat.), auch 'Plattfisch' (frz. *limande*), und Strömberg Fischn. 87f. mit weiteren Beispielen.

ψῆφος, dor. *ψᾶφος* f. 'Steinchen, Kiesel', bes. zum Zählen und Rechnen, 'Stimmsteinchen, Stimme, Beschluß' (Pi., ion. att.; vgl. *ψηρίς* unten). Zahlreiche Kompp., z. B. *ψηφο-φορέω* 'seine Stimme abgeben' mit *-φορία* f. 'Abstimmung' (Arist., hell. u. sp.; -*φόρος* D. H.), *ισό-ψηφος* 'mit gleicher Stimme, gleiches Stimmrecht besitzend' (att.). — Ableitungen: 1. *ψηφ-ίς*, *-ίδος* f. 'Steinchen' (Φ 260 u. a.) mit *-ιδ-ώδης* (Gr.), *-ίον* n. (sp.), *-ίδιον* n. (Iamb.). 2. Äol. *ψᾶφ-ιγξ*, *-ιγγος* f. (Eresos IV<sup>a</sup>: *λάιγξ*), *-αξ* (Greg. Kor.: *λίθαξ*) 'ds.'. 3. *ψηφ-άς*, *-άδος* m. 'Gaukler, Taschenspieler' (Cat. Cod. Astr.). 4. Adj. *-ικός* 'zum Rechnen gehörig' (Vett. Val.), *-ιως* 'von Steinchen' (PMag. Par., H., AB). 5. Verb *-ίζομαι*, *-ίζω*, sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-*, 'abstimmen, beschließen', Akt. 'zur Abstimmung bringen', auch '(mit Steinchen) zählen' (dor., ion. att.) mit *-ισμα*, kret. *ψάφιγμα*, *-ιμμα* (Schwyzer 523) n. 'Abstimmung, Antrag, Beschluß' (Emp., att.), *-ισμός* (*δια-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *κατα-*) m. 'das Abstimmen usw.' (Arist., sp.), *-ισις* (*ἐπι-*, *κατα-* usw.) f. 'ds.' (att.; *ψάφιξις* lokr. V<sup>a</sup>; Schwyzer 271; zur Geminatio 238), *-ιστής* (*ἐπι-*, *συν-* u. a.) m. Amtsbez. (Pap. u. a.). 6. Auch *-όω* 'mit Steinchen, Mosaik belegen' (Inscr., Lyd.) mit *-ωτός* (Lydien I<sup>p</sup>), *-ωσις* f. (Gloss.). — Daneben mit Tiefstufe *ψᾶφ-αρός* (*-ερός* Hp.) 'locker, morsch, zerbröckelt' (ion. att.) mit *-αρία* f. (Dsk.), *-αρίτης* m. (AP), *-αρόμαι* (Olymp. Alch.); vgl. *λαγαρός*, *χαλαρός* usw.

Wie so viele andere Wörter auf anl. *ψ-* läßt sich auch *ψῆφος*, *ψᾶφος* mit *ψῆν* semantisch zusammenbringen; ein tiefstufiges *ψᾶφ-* ist auch in *ψάμμος*, wenn aus \**ψᾶφ-μος*, vermutet worden und läßt sich auch in lat. *sabulum* 'Sand' nachweisen; s. *ψάμμος* m. Lit. — Zu *ψηρός* stimmt semantisch heth. *paššila-*

'Kieselstein' (Goetze Lang. 30, 403); zu idg. *bhes-* in *bābhastī* (s. *ψῆν*) und mit *ψηφος* indirekt verwandt?

ψήχω s. *ψῆν*.

ψιάζω nur in lak. 3. pl. *ψιάδδοντι* 'spielen' (Ar. Lys. 1302 lyr.); *ψιάδδεν· παίζειν* H. Daneben *ψιά· χαρά*, *γελοίασμα*, *παίγνια* H. — S. *ἐψία*. Zum Anlaut noch Schwyzer 329.

ψιάθος, auch *ψιεθος* f. (m.) 'Binsenmatte' (att. Inscr. V<sup>a</sup>, Ar., Arist., Thphr. u. a.), auch als Blende (Apollod. *Poliork.*) und als Transportmittel benutzt (Pap. III<sup>a</sup>, Sor.); *ψιαθο-πλόκος* m. 'Mattenflechter' (Pap. u. a.). Davon Demin. *ψιάθ-ιον* n. (Kom. IV-III<sup>a</sup>, Pap. V-VI<sup>p</sup>), *-ώδης* 'mattenähnlich' (Eust., Sch.), *-ηδόν* 'nach Art einer Matte' (Sch., Suid.), *-ίζομαι* 'durch Liegen auf einer Matte kuriert werden' (Hierokl. *Facet.*). — Bildung wie *γυργαθός*, *κάλαθος*; wohl technisches LW.

ψιάς f., pl. *ψιάδες αίματόεσαι* 'Bluttröpfen' (Π 459); *ψίακα· ψακάδα* und *ψίδες· ψιάδες*, *ψακάδες* und *ψιάζει· ψακάζει* H. — S. *ψίω*.

ψίζομαι 'weinen' in *ψιζομένη· κλαίονσα* H. = äol. *ψισδομένα* (Sapph. 94, 2); *ἐπιθ(δ)εν· έκλαυσεν*, *ψίνδεσθαι· κλαίειν* H. — Wohl lautmalend; vgl. *σίζω*; s. auch *ψόφος*.

ψιθιος, auch *ψιθιος* Beiw. von *οίνος*, *σταφυλή*, *έλινος* (Kom. IV<sup>a</sup>, Kyrene IV<sup>a</sup>, Nik., Dsk.), lat. *psithia* (*vitis*, *uva*), *psythium*, sc. *vinum* (Verg., Plin. usw.). — Ohne Etymologie.

ψιθυρίζω, dor. (bukol.), *-ισδω*, auch m. *δια-*, *προσ-*, *ύπο-* u. a., 'flüstern, zuraunen, verleumden', übertr. von Bäumen, Vögeln 'säuseln, zwitschern' (Pl., Ar., hell. u. sp.) mit *ψιθύρισμα* (*ύπο-*) n., *-ισμός* m. 'Geflüster, Gesäusel' (hell. u. sp.), *-ιστής* m. 'Flüsterer', Bein. des Hermes in Athen ([D.] 59, 39), 'Verleumder, Ohrenbläser' (Ep. Rom.), *-ιστικός* (Cat. Cod. Astr.). — Daneben, anscheinend als Grundwort (\**ψιθυρός*), aber wenigstens z. T. als Rückbildung, *ψιθυρος* m. (m. oppositiver Barytonese) 'Verleumder, Ohrenbläser' (Pi., Ar. *Fr.* 167 [anap.], LXX, Plu.), als Adj. 'flüsternd, verleumdernd' (S. *Aj.* 148 [anap.]), von Musik 'summend' (Ar. *Fr.* 671), von Vögeln 'zwitschernd' (AP). — Auch *ψιθυρ* = *ψιθυρος* (Hdn. Gr. u. a.; nach *μάρτυρ*), *ψεδυρός* (*ψέδ-*) = *ψιθυρος* (A. *Supp.* 1042 [lyr.], Hdn. Gr., H.; abzulehnen v. Blumenthal Hesychst. 13), *ψιδόνες· διάβολοι*, *ψιθυροί* H. — Hierher noch *ψιθύρα* f. Bez. eines libyschen Musikinstruments (S. *Inach.* in lyr., Poll.), wohl volksetymol. Umbildung eines Fremdworts.

Vgl. *μινυρίζω, κλανθυρίζω, τινθυρίζω, συρίζω* (: *σῆριξ*) u. a.; bzw. *λιγυρός, καπυρός, δίζυρός* (: *δίζυξ*) u. a.; s. auch zu *δλοφύρομαι*. — Schallwort ohne feste Genealogie. Wenn aus \**ψυθρο-* dissimiliert (Specht KZ 61, 277, dazu Kretschmer Glotta 26, 57f.; vgl. *φίτν*), zu *ψύθος* usw., s. *ψεύδομαι*. Vgl. andererseits *ψίζομαι*. — Pisani Arch. glott. it. 46, 23 erwägt Verwandtschaft mit aind. *ksnédati* (*ksnédati*) 'summen, brummen': idg. *q\*s-*; vgl. Mayrhofer s. v.

**ψιλός** 'kahl, nackt, glatt, entblößt' (seit I 580), m. 'leichtbewaffneter Soldat' (ion. att.). Wenige Kompp., z. B. *ψιλόταυς, -ιδός* f. 'Glatt-teppich', d. h. 'Teppich, der auf der einen Seite glatt (und) auf der anderen wollig ist' (hell. Pap.; Gegensatz *ἀμφί-ταυς* 'auf beiden Seiten wolliger Teppich'); *διά-ψιλος γῆ* 'ganz nacktes, unbewachsenes Land' (Pap. II<sup>p</sup>). — Davon 1. *ψιλότης* f. 'Kahlheit' (Hp., Arist., Plb. usw.). 2. *-ής, -ήτος* m. (A. Fr. 732 M.), pl. *-ῆται* (Eust.; für *-ῆται?*) = *γυμνής*, pl. auch *-ῆται* (*-ῆται* nach *ὀπλίται?* Redard 42). 3. *-ᾶξ, -ᾶκος* m. 'der Kahle' (Ar. Fr. 891), auch als Bein. des Dionysos in Amyklai (Paus.; Björck Alpha impurum 48 u. 264). 4. *ψιλεῖς* m. pl. 'die ersten Choreuten' (H., Suid.), nach der leichtbewaffneten Vorhut; s. Boßhardt 77, der kaum richtig ein vermittelndes \**ψιλέω* ansetzt. 5. *ψιλόω, -όμοι*, auch m. *ἄπο* u. a., 'kahl machen, bloßlegen, entblößen', Pass. 'kahl werden, bloßgelegt, entblößt werden' (ion. att.) mit *-ωσις* (*ἄπο-, περι-*) f. 'das Bloßlegen, Entthaarung' (Mediz. u. a.), gramm. 'das Entfernen des Hauchs, hauchlose Aussprache' (Eust.), *-ωμα* n. 'kahler Zustand' (Hp.), *-ωτής* 'der den Hauch abwirft' (Tz.), *-ωτικός* (Gal., EM, Eust.). 6. *-ίζομαι* = *-όμοι* (D. C. u. a.).

Zur großen Sippe von *ψῆν* mit *λ*-Suffix (vgl. *ψω-λός*), zunächst zu *ψίω, ψί-χες*, s. d.

**ψιμύθος** (ι) m. (Delos 301<sup>a</sup>, AP), öfter *-ίθιον*, später (Pap. u. a.) *-ίθιον* (vereinzelt *-μμ-*), auch *ψημύθιον* n. 'Bleiweiß' (Ar., Pl., X., hell. u. sp.). Davon *ψιμυθι-όμοι*, *-όω* 'mit Bleiweiß gefärbt werden, bzw. färben' (Lys., hell. u. sp.), auch *-θόω* (Thom. Mag.), *-θίζω* (Zonar.) 'ds.' mit *-θιστής* m. (Gloss.). — LW, vielleicht aus dem Ägyptischen, obwohl jeder Beweis dafür fehlt; s. J.-J. Hess bei Schwyzer Glotta 11, 76, wo auch zur Schreibung.

**ψίνομαι** 'angesetzte Früchte abfallen lassen' (Thphr.) mit *ψινάδες· αἱ ῥιβάδες ἄμπελοι* und *ψινάξει· ἀπορρεῖ τὰ ἀσθενῆ τοῦ καρποῦ, ψιλλορροεῖ* H. — Kretische Formen für *φθίνομαι* usw.; vgl. *ψινοτος* = *φθίνοντος* (IG 12: 5, 867; Tenos), *ψίσις* (= *φθίσις*)· *ἀπόλαια* H. u. a. m.; s. Schwyzer 326 mit weiteren Beispielen

und phonetischen Bemerkungen. Zu den Dialektwörtern bei Thphr. Strömberg Theophrastea 72.

**ψίττα, ψύττα** Interjektion, s. *σίττα*.

**ψιττάκη** f. (Arist.), *πιττακός* (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 150) m. (Kall., Plu., D. S. usw.), 'Papagei'; auch *σιττακός* (Phld., Arr.; *-άκη* Arist. v. l.), *βίττακος* (s. d.), *σίττα*: *ὄρνις ποῖός· ἔνιοι δὲ τὸν πιττακὸν λέγουσιν* H. — Fremdwort orient. Ursprungs, letzten Endes wohl zu aind. *śuka*- m. 'Papagei', s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 152f. Lat. LW *psittacus* > nhd. *Sittich*.

**ψίω**, Aor. *ψίσαι*, Fut. *ψίσομαι*, *ἐπι-ψιεί*, Pf. Pass. *ἔπισμαι* 'mit Bröckchen, Milch, füttern, päppeln, *ψωμίζω, ποτίζω*', auch (Fut. Med.) 'zerkauen' (Lyk., Euph., AP, Phot., Eust. u. a.), auch m. *κατα-, ἀπο-, ἐπι-* (EM, H.), *ἐ(μ)ψίονσα* = *τροφὰς διδοῦσα χόνδρον* (A. Fr. 51 = 427 M.), = *ἐρέγματα διδοῦσα* H. — Daneben **ψίξ**, Gen. *ψιχός*, Nom. pl. *ψίχες* (*-αι* H.) m. f. 'Bröckchen' (Plu., Aret., Alex. Aphr.), *Ψιχ-άρπαξ* 'Brosamenräuber' (Batr.), mit *-ία* n. pl. 'Brosamen' (NT), *-ίδια* (H., EM), *-ιῶδεις ψωμοί* (Eust.).

Bildung wie *πρίω, χρίω, χρίω* u. a.; *ψι-χ-* wie *ψή-χ-ω, ψό-χ-ω*. Zu *ψῆν* (s. d.).

**ψόαι**, auch *ψοαί, ψόαι, ψοαί* f. pl. 'Lendenmuskel' (Hp., LXX u. a.); *ψότης μυελός* 'Lendenmark' (Gal.; Redard 101), *ψοαδικός* 'an Lendenweh leidend' (Orib.). — Zu *ψόαι*: *ψοαί* vgl. *χρόα*: *χροαία*; *ψόαι* für *ψοαί*? Unerklärt; nach Prellwitz zu *ὄσφς*.

1. **ψόθος** m. = *ἀκαθαρσία, ῥέπος, ψώρα* (A. Fr. 82 = 21 M., Ar. Fr. 829, Phryn. Kom., H., Phot., Suid.); *ψόθιον* (*-ιον* cod.)· *αἰθαλώδες, ψοθόν· μέλαν* H.; auch *ψοθ(ρ)α· ψώρα, ψόθω(ρ)· αὐχμηρόν* H. (vgl. Wackernagel Phil. 95, 191), *ψοθόκη· ἀκαθαρσία* (Hdn. Gr.), *ψοθούος ὁ ἀκάθαρτος* (Theognost. Kan.). — Volkstümliche Wörter ohne feste schriftliche Tradition. Am nächsten kommt *ψόλος* (s. d.); zum *θ*-Element vgl. die synonymen *ῥνθος, σπέλεθος, σπόραθοι*.

2. **ψόθος**· . . . *θόρυβος, ψοθάλλειν· ψοφείν* H.; *ψοθεῦσιν* = *ψοφέουσιν* (Kall. Fr. 194, 106). — Kreuzung von *ψόφος* und *ῥόθος*; *ψοθάλλειν* nach *ψάλλειν* u. a.

**ψόλος** m. 'Ruß, Rauch, Qualm' (A. Fr. 24 = 88 M.), *ψολοκομπ-ία* (: \**ψολό-κομπος*) f. pl. 'qualmige Prahlereien' (Ar. Eq. 696). Davon *ψολό-εις* 'rußig, rauchig, qualmig, rauchfarben, dunkel' (ep. poet. seit Od.). — Daneben *ψελός· αἰθαλός* (für *-όεις?*) und *ψόμμος· ἀκαθαρσία, καπνός* H. (nach *ψάμμος*). —

Ausgang wie in ἄσβολος, θολός, αἰθάλος. Wenn zu ψῆν usw. (Schwyzer 328, Pok. 146 mit Persson BB 19, 258 A.2 u.a.), kann es mit dem allerdings zweideutigen aind. bhásma n. 'Asche' (s. Mayrhofer s.v. und zu ψυγή) indirekt verwandt sein.

**ψόφος** m. 'Schall, Geräusch, Getöse, eitler Lärm, leeres Geschwätz' (seit *h. Merc.*). Kompp., z.B. ψοφο-δέης 'Geräusch fürchtend' (Pl. usw.), ἄ-ψοφος 'geräuschlos' (S., E., Arist. u.a.). — Davon 1. ψοφ-ώδης 'geräuschvoll' (Hp., Arist.). 2. -αξ m. Beinamen (Inscr. Phrygien). 3. -έω, auch m. ἀπο-, συν-, ἐπι- u.a., 'ein Geräusch od. Lärm machen, ertönen, erklingen' (ion. att.; ngr. auch 'sterben', Euphemismus od. Bed.-Entlehnung? Kretschmer Glotta 26, 54f., Buck ClassPhil. 15, 39ff.) mit -ησις (ἀπο-, ἐπι-) f. 'das Lärmen' (Kratin., Arist., Plu.), -ήματα n. pl. 'leeres Geschwätz' (S. *Inach.*), -ητιός 'lärmend' (Arist.), ἄ-ψόφ-ητος 'geräuschlos' (S.), -ητί, -ητεί Adv. (Pl., D., Arist. u.a.). — Daneben aus H. in ganz abweichender Bed. φέρει δέδοικεν, ἐντρέπει, λυπεῖ, φροντίζει; μεταφέρω μεταβουλεύομαι, μεταφέρειν μεταμελεῖσθαι, ἀρφεῶν ἀμελῶν und ἀρφεές ἀφρόντιστον. Σοφοκλῆς Φαίδρα (Fr. 692).

Kann ebenso wie ψεῖδος, ψύθος ursprünglich lautmalend sein und hängt irgendwie mit der Interj. ψό 'pfui!' (S. Fr. 521; „ἐπὶ τοῦ σαπροῦ καὶ μὴ συναρῆσκοντος“ [Ael. Dion.; vgl. A. Fr. 21 M.]) zusammen; im einzelnen dunkel. Nach H. Petersson Et. Miscellen 20 zu bhes- 'blasen' (s. ψυγή) mit gebrochener Reduplikation. Ob und wie φέρειν, ἀρφεές usw. damit zu vereinigen sind, steht dahin.

**ψύδραξ**, -ακος f. (EM 819, 10) mit -άκιον n. (Dsk., Kyran., Sch. Theok. 12, 24) 'Pustel, Bläschen', am Kopf, am Augenlid, an der Nase, auf der Zunge; -ακῶε 'eine Pustel bilden' (Mediz.). — Nach Sch. a.O., weil sie den Lügner (ψυδρός) verrichten; sie wurden auch ψεύδεα und ψεύσματα benannt. Vgl. Theok. 9, 30 und 12, 24, dazu Kaibel *Com. Gr. Fr.* I S. 218. — Nach Groselj Živa Ant. 7, 44 dagegen zur Sippe von ψῆν (wie auch ψυδὴ χέρσος ἀραῖά, ὀλίγη H.). Zur Sache noch Strömberg Wortstud. 93.

**ψύθος** s. ψεῖδος.

**ψύλλα** f., sekundär u. selten ψύλλος m. 'Floh' (Epich., Ar., X., Arist., Thphr. u.a.); ψύλλακας τὰς ψύλλας H., ψυλλίζω 'Flöhe fangen' (Suid.). Davon die Pflanzennamen ψύλλιον n. (Dsk., Luk.), -ερίς f. (Ps.-Dsk.; nach ἡμερίς u.a.) 'Flohkraut, Plantago psyllium'; wegen der Form des Samens (Strömberg 55).

Alterebtes Wort für 'Floh', im Griech. durch Anschluß an die Sippe von ψῆν mit Metathese im Anlaut: vgl. aind. plūsi-,

arm. lu (< \*plus-), lit. blusà (< \*b(h)lus-), lat. pūlex (< \*pusl-), germ., z.B. əhd. flōh (wohl volksetym. nach fliehen) u.a.m.; die vielen Varianten beruhen auf euphemistischer, spielerischer od. volksetymologischer Verdrehung, die gewiß schon in der Ursprache eingesetzt hat. Weitere Formen mit reicher Lit. bei Pok. 102, W.-Hofmann, Mayrhofer, Fraenkel usw.

**ψύχη** f. 'Hauch, Atem, Leben(kraft), Seele (des Verstorbenen), auch als Abbild des Toten, als ζῶον περρωτόν aufgefaßt, Geist' (seit Il.). Als Vorderglied z.B. ψυχο-αγωγός m. 'Seelenführer, Geistesbeschwörer' mit -ία, -έω (seit A.); als Hinterglied unbeschränkt produktiv, z.B. ἐμ-ψυχος 'beseelt' (ion. att.), μεγαλό-ψυχος 'von großer, edler Gesinnung' (att. usw.). — Davon 1. Demin. ψυχο-άριον n. (Pl., M. Ant. u.a.; ngr. ψυχάρι 'Schmetterling', s. Immisch Glotta 6, 193ff.); -ίον n. (Epigr. IG 14, 2068), -ίδιον n. (Luk., D. C.). 2. -ικός 'seelisch, geistig' (Arist., hell. u. sp.), -αῖος, -ήσιος 'ds.' (sp.). 3. -όω 'beseelen, mit Geist füllen' (Ph., Nonn. u.a.) mit -ωσις f. 'Beseelung' (Ph., M. Ant. u.a.); auch ἐμψυχο-όω, -όομαι (μετ-) mit (μετ-)εμψύχωσις (D. S., Gal. usw.) von ἐμψυχος (s. ob.). — Daneben ψύχω (sp. ψύγω zu ψυγῆναι usw.), -ομαι, Aor. ψύξαι, Pass. (auch intr.) ψυχο-θῆναι (seit Il.), -θῆναι (att.), ψυγ-θῆναι (hell. u. sp.), Fut. ψύξω, ψυχο-θήσομαι, -ήσομαι, ψυγ-θήσομαι, Pf. ἐψυγμαι (ion. att.), Akt. ἐψυχα (sp.), sehr oft m. Präfix in verschied. Sinnfärbungen, z.B. ἀνα-, ἀπο-, κατα-, δια-, ἐκ-, ἐπι-, 'blasen' (Y 440), mit ἀπο-, ἐκ- '(die Seele) aushauchen, ohnmächtig werden, sterben' (Od., ion. att.), öfter 'abkühlen, erfrischen', intr. u. pass. 'sich abkühlen, kalt werden' (seit Il.), '(im Wind) trocken machen, durchlüften, austrocknen' (ion. att.; bei Hom. nur ἰδρῶ ~ = 'den Schweiß abkühlen'). — Davon 1. ἀνα-, παρα-ψύχη f. 'Abkühlung, Erquickung, Trost' (att., Arist. usw.), mit ὄ nach ψυχο-θῆναι (vgl. Schwyzer 460 A.3). 2. ψύξις (ἀνά-, κατά-, περι-, ἐμ- u.a.) f. 'Abkühlung, Erholung' (Hp., Pl., Arist. usw.). 3. ψύγμα (ἀπό-, διά-) n. 'Abkühlung, Kühlmittel, trockenes, unfruchtbares Land' (Hp., Pap. u.a.). 4. ψυγμός (περι-), auch ψυγμός m. 'das Abkühlen, Fieberfrost, Trockenplatz, Darre' (LXX, hell. Pap., Mediz. u.a.). 5. ψυκτήρ (ἀνα-, οἶνο-) m. 'Kühlgefäß' (att. hell. u. sp.; Fraenkel Nom. ag. 2, 7f.), auch 'Darre' (Sch. Od.), mit -τήριον, -τηρίδιον n. 'Kühlgefäß' (Kom. IV<sup>a</sup>, hell. Inscr. u. Pap.), 'Platz zum Abkühlen, zur Erholung' (Hes., A., E., sämtl. Fr.), παρα- ~ 'Trost' (S. *Ichn.*), -τήριος 'kühlend' (Achae. V<sup>a</sup>), -τηρίας, -τηρίσιος m. 'Kühlgefäß' (hell. Pap. und Kom.). 6. ψυκτρα f. 'Trockenplatz, Darre' (att. Inscr. I<sup>a</sup>, H. s. τρασιά). 7. ψυκτικός (δια-, ἐν-, κατα-) 'kühlend' (Mediz., Arist.). 8. ψυγεῖς m. 'Kühlgefäß'

(Kom. IV-III<sup>a</sup>), nach Boßhardt 65 von \**ψυγή*; eher direkt von *ψυγήναι* mit *ψύγειν*. 9. *ψυγός* = *ταρσός* (Sch. Od.). — An *ψύχω* schließen sich noch: 10. *ψύχος* n. 'Kälte, Frost' (seit *κ* 555) mit *ψυχ-όμαι* (Hp.), *-άζω* (Alkiphr., Ael.), *-ίζομαι* (Gloss.) 'sich abkühlen, abgekühlt werden', wohl auch mit den Nomina *ψυχ-ενός* (Hp., X.; nach dem Oppos. *ἀλλεινός*, vielleicht direkt von *ψύχω*), *-εἶον* n. 'Platz zum Wasserkühlen' (Semos Hist.), vgl. *ψυγεία· ἀγγεία ἐν οἷς ὕδωρ ψύχεται, καὶ ὁ τόπος αὐτός* H., ebenso *IG* 2<sup>2</sup>, 1695, 21 [III<sup>a</sup>] (Inscr. *ψυ[γ]εῖα*). — 11. *ψυχρός* (wie *αἰσχος*: *αἰσχρός* u. a.), auch m. *κατα-*, *ἐν-*, *ὑπο-* u. a., 'kühl, kalt, frostig, gefühllos, erfolglos, machtlos' (seit II.; zur Bed. Björck UUA 1945: 12, 19ff.) mit *ψυχο-ότης* (ion. att.), *-ία*, *-α*, *-αἴνομα*, *-αντικός*; *-ασία*, *-εδομαι*, *-εσμα*, *-ίζω* (alles hell. od. sp.).

Das Präsens *ψύχω* liegt offenbar allen übrigen Verbformen zugrunde; die kurzvokaligen *ψύχηναι* (mit *ἀνα-*, *παρα-ψύχῃ*), *ψύγηναι* sind analogische Neubildungen. Auch die nominalen Bildungen lehnen sich semantisch wie formal glatt an das Verb an. Zu *ψυγή* 'Seele' von *ψύχω* 'blasen, atmen' vgl. *πνεύμα*: *πνέω*, lat. *animus*, *-a*: aind. *ániti* 'atmen' usw. usw., dazu Wackernagel Syntax 2, 14. Im Sinn von 'blasen, hauchen, atmen' hatte aber das Griech. einen anderen Ausdruck in *πνέω*, das sich gegen *ψύχω* siegreich behauptet hat. Statt dessen hat *ψύχω* einen anderen Weg eingeschlagen: die zunehmende Verschiebung 'blasen' > '(im Wind) abkühlen' (auch '[im Wind] trocken machen') hat, zumal bei einem seefahrenden Volk, nichts Befremdendes. Die Triade *ψύχω*, *ψύχος*, *ψυχρός* hat sich ihrerseits gegenüber anderen Ausdrücken für 'kühlen, Kälte, kalt' (s. *ρίγος*, *κρύος*, *πάγος*) in der Prosa durchgesetzt. — Die weitere Geschichte von *ψύχω* liegt im vorgeschichtlichen Dunkel. Eine Zerlegung in *ψύ-χ-ω* (wie *τρύ-χ-ω*, *ψή-χ-ω*, *ψώ-χ-ω*) bietet sich von selbst, und somit können wir mit Bq und Benveniste BSL 33, 165ff. an ein Verb *bhes-* (vgl. *τρυ-ύ-ω*: *τεῖρω*: lat. *terō*) 'blasen' anknüpfen mit wahrscheinlichen oder denkbaren Ablegern in aind. *bhás-trā* f. 'Schlauch, Balg', eig. 'Blasebalg', *bhás-ma* n. 'Asche' (andere Möglichkeit s. *ψόλος*), s. Mayrhofer s. vv. m. Lit., auch Pok. 146, ebenfalls m. Lit. — Anders über *ψυγή* Thieme Studien 56 A. 2 (mit weiterer Lit.): aus \**bzhu* + *uǵh-* 'den Hauch hin- und herfahrend' (aind. [ved.] *psu* 'Atemhauch' [nicht sicher] und Schwundstufe von *meǵh-* 'fahren' [s. 2. *έχω*]); speciosius quam verius. — Aus der reichen Lit. seien hier nur erwähnt Onians The origins of Eur. thought 93ff., Vivante Arch. glottol. it. 41, 113ff., beide mit weiteren ausführlichen Lit.-Angaben.

ψῶ, ψωμός, ψώρα usw. s. *ψῆν*.

## ω

ὦ Ausruf des Staunens und der Klage, auch ὦ, bes. vor Vokativ, (seit II.) mit ὦζω 'oh rufen' (Ar.). Auch ὠή 'heda, holla' (A., E., X., > lat. *ohē*), ὠόπ Zuruf der Ruderer (Ar.). — Ähnliche Interjektionen, z. T. elementar, z. T. genetisch damit verwandt: lat. *ō*, *ōh*, germ., z. B. got. *o*, lit. *ō*, slav., z. B. aksl. *o*, kelt., z. B. air. *a*, aind. *ā*. Weiteres bei WP. 1, 165, Pok. 772, W.-Hofmann s. v.; zum Griech. bes. Schw.-Debrunner 600f. m. reicher Lit.

ὦα, auch *ῶα*, *ῶα*, *ῶα* f. 1. 'Schaffell, Schurz' (Kom., att. Inscr. IV<sup>a</sup>, Poll., H.). 2. 'Saum (des Kleides), Rand' (Korinn. [?], Ar. Fr. 228 [?], LXX, kret. Inscr. II<sup>a</sup>, Longus, Poll., Hdn. u. a.); *ὦτα· ἀκραί, ἔσχατα, μηλωταί, λέγναι* H. — Im Sinn von 'Schaffell, Schurz (aus Schaffell)' wohl zu *οἷς* 'Schaf' aus \**ὠφία* od. \**ὠφια* mit Dehnstufe wie in aind. *āvikam* n. 'Schaffell' (Kretschmer KZ 31, 456; zum Lautlichen noch Adrados Emer. 18, 416f.). Die Bed. 'Saum' kann als 'Besatz mit Schaffell' damit identisch sein (Sommer Lautst. 18f., 154 A. 1). Anders Bezzenberger-Fick BB 6, 236: zu lat. *ōra* 'Rand, Saum' usw. (von W.-Hofmann s. v. abgelehnt).

ὠβά s. 2. *οἷη*.

ὠγανον· *κνημῖς ἀμάξης* und *περιώγανα· ἐπίσωτρα. οἱ δὲ τὰς κνημῖας αἰ περιπήγνονται ταῖς ἀμάξαις* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 7 (m. ausführl. Behandlung) als illyr.-hyleisch zu *meǵh-* 'fahren' (s. 2. *έχω*). Vielmehr zu *ἄγω* mit Dehnstufe wie in *ἀγ-ωγ-ή* (Frisk Indogerm. 17f. = Kl. Schr. 47f.).

ᾠγγυγίη f. N. oder Attribut einer mythischen Insel, Wohnsitz der Kalypso (Od. u. a.). Daneben \**Ωγγυος* (-γης) m. N. eines böot. und att. Ahnherrn, wohl sekundär von *ᾠγγύγιος* Beiw. von Theben, auch von Athen (A. u. S. in lyr. u. anap.) „dem O. gehörig, von O. stammend“; = 'uralt, urzeitlich'? (*Στυγός ὕδωρ, πῦρ* u. a.; Hes. Th. 806, Emp., Pi., S.). — Fremdwort ohne Etymologie; s. Güntert Kalypso 167ff. m. Kritik der verschiedenen Deutungsvorschläge.

ὠδῆ, ὠδός s. *ἀεῖδω*.

ὠδῖς, jünger *-ίν*, *-ίνος*, gew. pl. *-ίνες* f. 'Geburtswehen, das (unter Schmerzen) Geborene', übertr. '(Frucht harter) Anstrengung' (seit A 271); *δυσ-ὠδίνος* 'von schlimmen Geburtswehen begleitet' (AP). — Davon *ὠδίνω* (seit A 269), Aor. *ὠδίν-αι*, *-ήσασθαι*, *-ήθησθαι*, Fut. *ὠδιν-ᾶ*, *-ήσω* (hell. u. sp.), auch m. *συν*-u. a., 'Geburtswehen haben, mit etw. schwanger gehen', übertr. 'heftige Schmerzen empfinden, sich abmühen, hart arbeiten'.



— Bildung wie *γλωχ-ίν-, δελφ-ίν-, ἀκτ-ίν-* u. a. von einem Nomen \**ὠδ(ο)-* zu lit. *úodas* 'Mücke' („Stechmücke“, zu *ē[d]-mī* 'fressen'), arm. *utem* 'essen' (wäre gr. \**ὠδέω*, iterat.-intens., evtl. denom.), gr. *ἐδ-ωδ-ή*, mit Dehnstufe neben *ὀδύνη* zu *ἔδω* 'essen, fressen' (s. dd. m. Weiterem). Frisk Etyma Armen. 13 = Kl. Schr. 261 (wie schon Bechtel Üb. die Bezeichnungen der sinnl. Wahrnehmungen in d. idg. Spr. [1879] 22 und de Saussure Mém. 168). S. auch Belardi Doxa 3, 224.

**ὠθέω**, -έομαι, Aor. *ῶσαι*, -ασθαι, Ind. *ἔωσα*, -άμην (Hom., att.), *ῶσα*, -άμην (ep. ion.), *ῶθησα* (sp.), Pass. *ἑώσθην* (X.), *ῶσθην* (sp.), Fut. *ῶσω*, -ομαι (seit II.), *ῶθήσω* (S., E., Ar.), Pass. *ῶσθήσομαι* (E., D.), Perf. Pass. *ἔωσαυ* (Th., X. u. a.), Ptz. *ἄπ-ωσμένος* (Hdt.), Akt. *ἔωκα* (Plu.), meist m. Präfix, *ἀπ-, ἐξ-, δι-, προ-* u. a., 'stoßen, drängen, treiben, weg-, fortstoßen, vertreiben, zurückwerfen', Med. auch intr. 'vorwärts dringen'. — Ableitungen: 1. *ῶσις* (*ἄπ-, ἐξ-, πρό-* ~ u. a.) f. 'das Stoßen, Weg-, Fortstoßen' (Hp., Th., Arist. usw.), auch *ῶθησις* (*ἀπ-, ἐξ-, δι-* ~ u. a.) f. 'ds.' (Hero, sp.). 2. *ὠσμός* (*ἀπ-, δι-, προ-* ~) m. 'ds.' (LXX, Hero, sp. Mediz.); *ὠσμή* f. 'Stoß' (Pap. II<sup>p</sup>); *ἐξ-ωσμα* n. 'Verbannung' (LXX). 3. *ὠστής* (*σεισμός*) 'Erdstoß' (Arist.), *ἐξώστης ἄνεμος* 'Wind, der das Schiff aus dem Kurs bringt' (ion.); Fraenkel Nom. ag. 1, 241), auch *προ-, ἀπ-* ~ (sp.); *ἀπ-ωστός* 'verstoßbar, verstoßen, vertrieben' (Hdt., S.); *ὠστικός* (*ἀπ-, ἐξ-, προ-* ~) 'stoßend, wegstoßend' (Arist., Epikur., Gal. u. a.). 4. *δι-ωστήρ* m. (LXX, Paul. Aeg.), *δι-ώστρα* f. (Ph. Bel., Hero Bel.), *ἐξ-ώστρα* (Plb. u. a.), -*ωστρα* n. pl. (Delos III<sup>a</sup>) Bez. verschiedener Instrumente und Maschinen. — Dazu sekundäre Präsentia: 1. *ὠθίζομαι* 'sich stoßen, sich drängen, sich zanken', -*ίζω* 'stoßen', auch m. *δι-, εισ-, ἐπ-* (Hdt., sp. Prosa), mit (*δι-, συν-*)*ὠθισμός* m. 'das Stoßen, Gedränge, Zank' (Hdt., Th., X., Plb. u. a.). 2. *ὠστίζομαι* 'aneinanderstoßen, sich mit jmdm. herumtreiben' (Ar.; zur Bildung auf -*τίζω* Schwyzer 706) mit *ὠστισμός* m. = *ὠθισμός* (Moeris).

Das iterativ-intensive Präsens *ὠθέω* (vgl. *πώλομαι*; *πέλομαι* und Schwyzer 720), an das sich die übrigen Formen anschließen, steht im Griech. nicht ganz isoliert. Als Zeugnisse eines alten primären Verbs sind mit wechselndem Grad von Wahrscheinlichkeit das Präsens *ἔθει*, das Ptz. *ἔθων*, *ἔθοντες* und die Nomina *ἔθρις*, *ἔθειρα* zu betrachten. Außerhalb des Griech. bietet sich zum direkten Vergleich ein altiran. Optativ, av. *vādāyōiē* 'er möge zurückstoßen'. Formen des primären Verbs sind im Altind. vorhanden, z. B. Aor. *āvadhāt* 'er erschlug', Präs. Opt. *vadhēt* (wäre gr. \**ἔθου*). Weitere Formen m. Lit. s. *ἔθων*, *ἔθρις*, *ἔθειρα*, auch Pok. 1115.

**᾿Ωκεανός** m. N. des Stroms, der die Erde wie das Meer rings einschließt, 'Weltstrom, Weltmeer, Ozean' (seit II.). Davon **᾿Ωκεαν-ίς** f. 'vom O.' (Pi. u. a.), -*ίδες* pl. 'die Töchter des O.' (Kall.), -*ίνη* (-*ι-*) f. 'Tochter des O.' (Hes.), -*ίτις* f. 'vom O.' (D. H., AP u. a.), -*ίται* m. pl. 'Bewohner der Ozeanküste' (St. Byz.; Redard 184), -(*ε*)*ίως* 'zum O. gehörig' (Gal. u. a.), f. -*ηιάς* (Nonn.), -*ης* m. alter N. des Nils (D. S.).

Da die Idee des Weltstroms nicht aus gemeinidg. Zeit übernommen worden ist, liegt selbstverständlich eine griech. Neuerung, wahrscheinlich in Form eines LW.s vor. Die Versuche, eine idg. Etymologie zu finden, sind gescheitert: = aind. *ā-sāyāna-* „der anliegende“, etwa = *ἐπιχειμενος* (seit Benfey; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 358); aus idg. \**ὄκλειανος* „(le dieu fleuve) qui a la marche rapide“ (zu *ὠκύς* und aind. *āyanam* 'Gang'; Borgaud IF 66, 49ff.). Pelasgische Erklärung von Carnoy Ant. class. 24, 27f.

**ὠκιμον** n. 'Basilienkraut, Ocimum Basilicum' (Kom., Thphr., Dsk. u. a.) mit *ὠκιμο-ειδές* n., als Adv. 'dem ὠ. ähnlich' (Nik.), als substantiv. Adj. (-*ής*) N. mehrerer Pflanzen (Dsk., Ps.-Dsk., Gal.; vgl. Strömberg 43), *ὠκιμ-ώδης* 'ds.' (Thphr.), -*ίως* 'von ὠ.' (Dsk.). — Daneben **ὠκινον** n. N. eines Futterkrauts, viell. eine Kleeart in lat. *ocimum* (Cato, Varro, Plin.); *ἄκινος*, *ἄκινος* m. 'wildes Basilienkraut, Calamintha graveolens' (Dsk.). — Fremdwörter unbekannter Herkunft. Anknüpfung an *ἀκή*, *ἄκαινα* usw. (nach dem scharfen Geruch?; vgl. Bq, WP. 1, 29, Pok. 20) kann höchstens als volksetymologisch gelten und erklärt übrigens anl. ὠ- nicht.

**ὠκύς** 'schnell, geschwind' (vorw. ep. seit II.), Superl. *ὠκιστος* (vorw. Hom.), *ὠκνέτατος* (dichter. seit θ 331), Komp. *ὠκύτερος* (Pi. u. a.; urspr. \**ὠσσων*? Seiler Steigerungsformen 51), Adv. *ὄκα* (Hom.; zur Bildung Seiler 65 und Schwyzer 622 m. A. 9). Sehr oft als Vorderglied in dichter. Komp., z. B. *ὠκύ-πους*, -*ποδος* 'schnellfüßig', Beiw. von *ἵππος* (seit II.), wohl auch *ὠκύ-αλος*, Beiw. von *ναῦς* (Hom., S. in lyr., Mosch.), auch von *ἔπιή* (Pi., Opp.), von *περά* (H.), als N. eines Phaiaken (θ 111; vgl. *Ἐθρύ-*, *Ἄστύ-αλος*), mit verblaßtem Hinterglied nach *ἀγγί-*, *ἀμφί-αλος* u. a.; nicht besser mit Bechtel Lex. s. v., Risch § 74 d, Sommer Nominalkomp. 69 (mit Doederlein) zu *ἄλλομαι*, auch nicht mit Ruijgh L'élém. ach. 165 m. A. 4 (mit Sch. O 705 und H.) rein erweiternd (mit äol. Barytonese) wie *ὀμάλος*: *ὀμός*. Als Hinterglied in *ποδ-ώκης*, von *Ἀχιλλεύς* u. a., = *πόδας ὠκύς*, *ὠκύ-πους* (seit II.; wie von \**ὠκος*), danach *ἱππ-ώκης*, *ἄνεμ-ώκης* (B., E. in lyr. u. a.). — Wenige Ableitungen: *ὠκύ-της*, dor. -*τας*

f. 'Schnelligkeit' (Pi., E. u. a.); erweitert *ὠκνήεντα τέρετρα* (AP; Versende). — Ausführlich über *ὠκός* nebst Komposita und Ableitungen Ruijgh a. O.

Altererbtes Adj. für 'schnell', mit aind. *āsú-* und aw. *āsu-* identisch: idg. *\*ōkú-s*. Ebenso *ὠκιστος* = aind. *āśiṣṭha-*, aw. *āsišta-*, wozu Komp. *ἀδινᾶν*, aw. *āsyā* = lat. *ōcior* mit *ōcissimus* (auch *ōximē* Paul. Fest.). Im Griech. ist der primäre Komp. (*\*ōssōn?* s. ob.) von *ὠκύτερος* mit *ὠκίτατος* abgelöst worden. Auch das Kelt. hat dieses alte Adj. bewahrt, aber nur mit negierendem Präfix, z. B. akymr. *di-auc* 'träge' („un-schnell“). Daß in lat. *acu-pedius* = *cui praecipuum erat in currendo acumen* (Paul. Fest.) und in *accipiter* (< *\*acu-peter* 'schnellfliegend') 'Habicht, Falke' ein alter schwachstufiger Positiv erhalten wäre, ist eine verlockende aber unsichere Annahme, da die lat. Wörter auch zu *acus*, *acutus* gehören können, vgl. *ὄξύπους* 'schnellfüßig' (E.), *ὄξύπτερος* 'mit schnellen Flügeln' (Aesop.), *ὄξύρροπος* 'schnell sich neigend' (Pl.). Die Hypothese, daß idg. *\*ōkús* 'schnell' letzten Endes zu *\*ak-*, *ok-* 'scharf' (in *acus*, *ἄκρος*, *ὄκρις* usw.) gehören sollte, ist selbstverständlich möglich, aber als unbeweisbar ohne besonderes Interesse. — Das altertümliche *ὠκός* wurde (ebenso wie lat. *ōcior* von *velōcior*, *celerior*) schon früh von dem geläufigen *ταχύς* zurückgedrängt und ersetzt. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 172, Pok. 775, W.-Hofmann s. *ōcior*.

**ὠλένη** f. 'Ellbogen, der gekrümmte Arm, Unterarm' (poet. seit *h. Merc.* [vgl. *λευκώλενος*], auch Luk.), auch 'Schilfbündel' (eig. 'Armvoll'), 'Schilfmatte' (Ph. *Bel.*, Pap. u. a.), = lat. *torus* (Gloss.). Wenige Kompp.: *ὠλέ-κράν-ον* neben *ὀλέ-κράν-ον* n., aus *\*ὠλέν-ο-κράνον* dissim., 'Ellbogen(kopf)' (Hp., Ar., Arist. u. a.); vgl. zu *κράνιον* mit *ὠλεκραν-ίζω*, *-ίζομαι* (ὀλ-) 'mit dem Ellbogen stoßen' (Kom. *Adesp.*, Phryn.); *ὠλενο-στρόφος* m. 'Bündel-, Mattenflechter' (Pap. III<sup>a</sup>); *λευκ-ώλενος* 'mit weißen Ellbogen, weißarmig' Beiw., bes. von Hera (ep. poet. seit Il.). Hypostase *ἐπ-ωλέν-ιος* 'auf dem Arme befindlich' (*h. Merc.*, A. R.). Ableitungen: *ὠλέν-ιος* 'im Ellbogen befindlich' (Arat.), *-ίτης* m. (*χρόνδος*) 'ds.' (Lyk., Redard 105), *-ίς* f. 'kleines Bündel od. kleine Matte' (Poll.). — Daneben *ὠλήν*, *-ένος* f. 'ds.' (Suid.; pl. Akk. *ὠλένας* und Gen. *ὠλενων* [Pap.] zweideutig); auch *ὠλλόν* 'τὴν τοῦ βραχίονος καμπήν' H. — Zu *λέκρανα* 'τοὺς ἀγκῶνας' H., Phot. mit Wegfall des Anlautvokals Strömberg Wortstud. 44 (abzulehnen Güntert Reimwortbild. 127).

Die Formen *ὠλήν*, *-ένος* (vgl. *ἀχλήν*, *-ένος*) mit dem erweiterten *ὠλέν-η* (wie *ὕσμιν-η*) und *ὠλλόν* aus *\*ὠλν-όν* vertreten verschiedene Ablautvarianten eines *n*-Stamms, der auch in arm. *uln*, Gen. *ulan*, pl. Nom. *ulunk* (wäre gr. *\*ὠλώνες*, allenfalls

*\*ὠλώνες* wie *ἀγκῶνες*) vorliegt, aber im Sinn von 'Wirbelknochen des Rückgrats, Nacken, Genick, Hals'. Semantisch besser zu *ὠλένη* stimmen einige Wörter des Westens: lat. *ulna* 'Ellbogen(knochen), gekrümmter Arm', germ., z. B. ahd. *elīna* 'Elle', beide auf idg. *\*olenā* zurückführbar (wie auch alb. *llāne* 'Elle' nach Mann Lang. 28, 37) mit anlautender Kürze wie *ὀλε[νο]-κράνον*, dazu kelt., z. B. kymr. *elin* 'Ellbogen' aus *\*olinā*. Eine ähnliche Bildung zeigt arm. *oln*, Gen. *olin*, pl. *olunk* 'Rückenwirbel, Rückgrat, Rücken, Schulter' aus idg. *\*olen-*, *olon-*; anders dagegen aind. *aratnī* m. 'Ellbogen' (aus *\*oln-tn-*? Szemerényi Sprache 12, 199), mehrdeutig aind. *āṇī* m. 'der unmittelbar über dem Knie liegende Teil des Beines, Zapfen der Achse', s. Mayrhofer s. v. — Die abweichende Bed. der armen. Wörter ist vielleicht auf eine ursprünglichere Bed. 'Biegung oder Gelenkstelle des Körpers' zurückzuführen (Lidén Armen. Stud. 127ff.), insofern nicht eine bei Körperteilen nicht seltene Verschiebung des Inhalts und der Lokalisierung eingetreten ist, etwa '(gekrümmter) Arm > Schulter > Rücken' od. dgl. (vgl. die Beispiele bei Lidén Mél. Pedersen 88f.). — Weitere Vertreter dieser sehr weitverzweigten Wortstippe mit Lit. bei WP. 1, 156ff., Pok. 307ff. (Wz. *el(ei)-*, *lei-* 'biegen', sowohl formal wie begrifflich leider etwas proteusartig, außerdem mit zahlreichen Erweiterungen), auch W.-Hofmann s. *ulna*; ältere Lit. auch bei Bq. — Zur ganz fraglichen Zusammenstellung von *λευκ-ώλενος* und aind. *kalyāna-* 'schön, lieblich' (in *\*kali-āna-* zerlegt; Wackernagel KZ 61, 192 als Hypothese) s. Mayrhofer I 185.

**ὠλιγγή** (Poll., EM, AB; auch *ὠλιγξ*?), *ὠλιγγία* (H.) f. 'Runzel, kleine Furche, Krähenfüße im Augenwinkel', auch 'kurzes Schläfchen, kurzes Moment, Augenblick' mit *ὠλιγγ-ιων* *ὀλίγον* (EM, AB), *-ήτων* *ὀλίγον*, *βραχύτατον* H., *-ιᾶν* *νοστάζειν* H. — Bildung wie *εἰλ-ιγξ*, *-ιγγος*, *-ιγγη*, *φῶσιγξ*, *-ιγγη*, *σαυρίγγη* von einem unbekanntem nominalen Grundwort. Am nächsten kommt *ὄλαξ* (EM), dor. für *ἄλοξ* 'Furche' (s. d.); ähnlich Solmsen Unt. 261). Ohne überzeugende Anknüpfung. Nicht mit Persson Beitr. 1, 224 zu aind. *ālī* f. 'Streifen, Linie' (weil aus *\*ādī-*; s. Mayrhofer m. Lit.). Der weitere Vergleich mit einem nord. Wort, z. B. awno. *all* m. 'Furche im Bett eines Flusses, Streifen längs dem Rücken eines Tieres' (Persson a. O.), ist schon angesichts der mehrdeutigen Form dieses Wortes (urg. *\*ēla-* < idg. *\*elo-* oder *\*anhla-* zu *ἀγκύλος*, *-ύλη*?) ganz fraglich.

**ὠλακα** Akk. 'Furche' s. *ἄλος*.

**ὠμαλία** f. 'Gleichförmigkeit, Durchschnitt' in *ἐφ' ὠμαλίαν* 'im Durchschnitt' (hell. Inschr. u. Pap.; Mayser I: 3, 27). —

Nach dem Oppositum ἀνωμαλ-ία f. 'Unebenheit, Ungleichförmigkeit' (att. hell. u. sp.), von ἀν-ὤμαλος (kompos. Dehnung); s. δμαλός.

ὤμιλλα f. N. eines Spiels, bei dem man Nüsse u. a. in einen Kreis warf, auch übertr. von einer geselligen Zusammenkunft (Eup., Poll., H.). — Unerklärt.

ὤμος m. 'Schulter, Achsel mitsamt dem Oberarm' (II.). Als Vorderglied u. a. in ὤμο-πλάτη, meist pl. -αι f. 'Schulterblatt' (Hp., X., Arist. usw.; Risch IF 59, 268). Zahlreiche Hypostasen, z. B. ἐπ-ὤμ-ίς f. 'der obere Teil der Schulter, ein über der Schulter geknüpftes Gewand' (Hp., E., X. usw.), ἐξ-ὤμ-ίς f. 'Gewand, das die eine Schulter frei ließ' (Ar., X. usw.), κατ-ὤμ-αδόν, -άδιος 'von den Schultern her' (II.), ἐξ-ὤμ-ίζω 'die Schulter entblößen' (Ar.); zu ἐπομάδιος (ἐπομμ-) s. u. — Davon 1. Demin. ὤμ-ιον n. (AP; parodierend). 2. -ία f. 'Ecke eines Gebäudes' (LXX u. a.; Semitismus, s. Scheller Oxytonierung 54), Teil ('Krümmung') eines Flußlaufs (Pap. II\*). 3. -ίας ὁ μεγάλους ὤμους ἔχων, ὁ ἐρόστερονος H., Poll. 4. -ιαῖος 'zur Schulter gehörig' (Arist., Gal.). 5. -ισάμενος Aor. Ptz. 'auf die Schultern nehmend' (Suid., Zonar.) mit -ιστής 'Träger' (Hdn.).

Altererbe Bezeichnung der Schulter, in mehreren Sprachen erhalten: aind. *āmsa-* m., got. *ams* m. (Akk. pl. *amsans*), lat. *umerus*, umbr. Lok. *onse* 'in umero', arm. *us*, Gen. *us-oy*, toch. A *es*, B *āntse*, alle auf idg. \**ōmsō-s* zurückführbar. Die für lat. *umerus* (aber nicht für umbr. *onse*) angesetzte Nebenform \**ōmesos* ist entbehrlich, da eine Entwicklung *-ms-* > *-mer-* (mit Rhotazismus und Vokalanaptyxe) durchaus im Bereich des Möglichen liegt und durch keine Gegenbeispiele zu widerlegen ist (vgl. Götz IF 41, 120). Die unklare H.-Glosse ἄμείσω ὠμοπλάται (fremd?; vgl. Latte zur St.; nach v. Windekens Le Pél. 67 mit Georgiev pelagisch) ist als Zeugnis eines dreisilbigen Stamms natürlich unverwertbar. Auch die toch. Formen, obwohl mehrdeutig, legen gegen idg. \**ōmsos* keine Verwahrung ein. Ebenso wenig notwendig ist es, für ὤμος ein besonderes, u. zw. dehnstufiges idg. \**ōmsos* (nach Schulze KZ 63, 28 alte Vpddhi) zu postulieren; das bei Theok. 29, 29 als v. l. bezeugte äol. ἐπομάδιος läßt übrigens am ehesten auf \**ōmsō-* schließen; s. zu dieser Frage Kretschmer Wiener Eranos 1909, 124 und Glotta 11, 242 (anders Solmsen KZ 29, 62f., Schwyzer 279, Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 31, 98 [mit Lejeune] u. a.); vgl. auch zu ὄνος. Zu den umstrittenen toch. Formen s. Schneider IF 58, 169ff., v. Windekens ebd. 262 und ZDMG 110, 315f., Krause-Thomas Toch. Elementarbuch I §§ 24, 2; 27, 2; 47, 2.

ὤμός 'roh, ungekocht', übertr. 'hart, grausam' (seit II.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. ὤμ-ηστής, dor. -τάς m. 'Rohes fressend, ὤμο-φάγος, blutigierig, un menschlich' (ep. poet. seit II.), Zusammenbildung aus ὤμός und ἔδω mit τᾶ-Suffix und alter Kontraktion wie in aind. *āmād-* 'ds.' (aus *āma-ad-*); ὤμ-ήλυσίς f. 'Mahlgut aus rohen Körnern', bes. zum Breiumschlag (Hp. u. a.) für \**ὤμ-ήλεσις* (: *ἄλεσις, ἄλέω*) mit volksetymol. Anknüpfung an *λύσις, λύω* („μετὰ ὀμῆς λύσεως“ Dsk. u. a.). Als Hinterglied in ἔν-ωμος 'etwas roh' (Hp. u. a.; Strömberg Prefix Studies 126).

Altes Adj. für 'roh', mit aind. *āmā-* und arm. *hum* identisch: idg. \**ōmós*. Unsichere weitere Kombinationen bei WP. 1, 179, Pok. 777f., W.-Hofmann s. *amārus*.

ὄνος m. 'Kaufpreis, Kauf' (Hom., auch A. R., Theok., Inschr. Delos III\*). Gewöhnlicher ὀνή (ion. att.), dor. ὀνά, äol. ὄνια f. 'Kauf, Kaufurkunde, Kaufpreis' (z. T. ans Verb angeschlossen, z. B. *σωνων-ή* [sp.] von *σων-ανέομαι*). Davon *εὔ-ωνος* 'in gutem Preise, wohlfeil' (Epich., ion. att.), -ὄνης m. (vom Verb od. auf das Verb bezogen), z. B. *τελ-ὄνης* 'Zollpächter, Steuererheber' (att., hell. u. sp.; Fraenkel Nom. ag. 2, 109 A. 3, 110), ὄν-ιος 'käuflich, τὰ ὄνια 'Marktwaren' (Epich., att.), -ιακός 'ds.' (Pap. VI\*, Just. Nov.). — Denom. Verb ὀνώσθαι (seit Hes.), Aor. ὀνήσασθαι (ion., auch jungatt. für *πρῆσθαι*), auch Pass. ὀνηθήναι, Fut. ὀνήσομαι, dor. (Sophr.) 3. sg. ὀνασεῖται, Pass. ὀνηθήσομαι (Theopomp. Kom.), Perf. (Med. u. Pass.) ἐόνημαι (att.), auch m. ἀντι-, ἐκ-, σων- u. a., 'kaufen'; kret. auch Akt. ὀνέω 'zum Kauf darbieten, verkaufen' (Leg. Gort. u. a.; Wackernagel Syntax 1, 125f.). Davon 1. ὄνημα n. 'Kauf' (att. Inschr.), auch βώνημα· εἶρημα. Λάκωνες H.? (Baunack Phil. 70, 366 mit *τίμημα* für *εἶρημα*). 2. ὄνησις f. 'das Kaufen' (att. Dekret. ap. Poll.). 3. ὄνητής (att.), ὀνατάς (Delphi II\*; ὀνάτας, von ὀνά, nach Fraenkel Nom. ag. 1, 180; wenig glaubhaft) m. 'Käufer' mit *-ητιάω* 'kauf lustig sein, kaufen wollen' (Thphr., D. C., Poll.), -ήτωρ 'ds.' (sp.). 4. ὄνη-τός 'käuflich, gekauft', u. a. von Sklaven (seit ξ 202; Ammann *Mv. χάριν* 1, 21), -τικός 'kauf lustig' (Ph.). 5. Desid. ὀνησεῖω 'kaufen wollen' (D. C.).

Neben ὄνος aus \**Fósonos* (vgl. unten) stehen lat. *vēnum* (Akk.) *dare* 'zum Verkauf geben', arm. *gin*, Gen. *gn-oy* 'Kaufpreis' aus idg. \**mesno-*; dazu mit idg. *e* od. *o* aind. *vasnām* n. (-áh m.) 'Kaufpreis' mit *vásniya-* 'ver käuflich, feil' (: ὄνιος) und denom. *vasnayāti* (Ptz. du. -*ayántā*) 'feilschen' (: ὀνέω). Das Nomen \**mes-no-*, \**alos-no-* gehört zu einem primären Verb, das noch im Heth. erhalten ist: 3. sg. *yaš-i*, 2. sg. *yaš-ti* usw. 'kaufen, erwerben' (mit regelmäßigem *a*-Vokal wie in *šak-i* 'wissen' u. a.);

daneben von einem schwundstufigen(?) *n*-Nomen *us(a)niva* 'feilbieten, verkaufen'. — Die Ansetzung einer dehnstufigen Grundform (\**ῥosno-*) ist für *ῥνος* ebensowenig notwendig und prinzipiell ebenso unwahrscheinlich wie bei *ῥμος*, s. d., auch Schwyzer 283. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 311 und ganz besonders W.-Hofmann s. *vēnus*; dazu noch Kronasser Acta Baltico-Slavica 3 (1966) 78. Für lat. *vīlis* 'wohlfeil' aus \**ues-lis* Szemerényi Arch. Linguist. 6, 36 (mit Skutsch; s. W.-Hofmann s. v.). — Sowohl *ῥνέομαι* wie der Aor. *ῥρίασθαι* werden mit der Zeit mehr und mehr durch *ἀγοράζω*, *ἀγοράσαι* ersetzt.

**ῥόν** (ion. att.), *ῥόν* (hell.), *ῥίον* (Sapph.), auch *ῥέον* (Epich., Ibyk., Semon., hell. Dichtung) n. 'Ei'; *ῥβρα* (= *ῥφεα*) τὰ ῥά. *Ἀργεῖοι* H. Als Vorderglied u. a. in *ῥο-τόκος* 'eierlegend' mit *-τοκία*, *-τοκέω* (Arist. u. a.). Demin. *ῥ-ῥφιον* n. (Theognost., Pap. II<sup>p</sup>), *-ῥώης* 'eiförmig' (Arist. u. a.).

Altes Wort für 'Ei', in mehreren Sprachen, aber in wechselnder Form vorhanden: lat. *ovum*, germ., z. B. ahd. *ei*, awno. *egg* (urg. \**aiǵa-* n.), iran. z. B. npers. *xāya* (urir. \**āya-* [od. *āva-*?] < idg. \**ḡi-* [od. *ḡi-*]), slav., z. B. aksl. *ajbce*, russ. *jajcō* (ursl. \**ajje-* < idg. \**ḡi-*), arm. *ju*, Gen. *juoy* (aus \**ḡi-*), alb. *ve*, *voe* usw. (Grundform unklar), kelt., z. B. kymr. *wy* (Grundform unklar). — Die wiederholten Versuche, die verschiedenen Formen ins reine zu bringen, haben zu keinem sicheren Ergebnis geführt, s. die ausführliche und sorgfältige Behandlung von Schindler Sprache 15, 144ff. (mit reicher Lit.); daselbst auch über die lebhaft erörterte Möglichkeit, das Wort für 'Ei' mit dem Wort für 'Vogel' (lat. *avis* usw.) zu verbinden.

**ῥρα**, ion. *ῥρη* f. 'Jahreszeit, Jahr, Tageszeit, Stunde, rechte Zeit, Blütezeit, Reifezeit', pl. auch personif. 'die Horen' (seit II.); hell. u. sp. auch *ῥρος* m. 'Jahr' (nach *ἑνιαυτός*), pl. *ῥροι* 'Jahrbücher' (der ionischen Schriftsteller). Komp., z. B. *ῥρη-φόρος* 'die rechte Zeit (Blüte-, Reifezeit) bringend' Beiw. der Demeter (*h. Cer.*, Orph.), *ῥρο-λόγιον* n. 'Stundenzeiger, Sonnen-, Wasseruhr' (hell. u. sp.), *ῥ-ωρος*, auch *ῥν-ωρος* 'unzeitig, unerschön' (ion. att., kret.), auch *ῥ-ῥος* 'ds.' (Thphr.); Sommer Nominalkomp. 115 A. 2), *ῥνέ-ωρος* 'neunjährig' (Hom.), 'neunstündig' (Herod.); vgl. zur Stammbildung und Bed. Sommer 137 A. 1. — Davon 1. *ῥρ-αῖος* 'der Jahreszeit gemäß, zeitig, reif, in der Blütezeit stehend, schön' (seit Hes.), oft subst., z. B. τὰ ῥραῖα 'Früchte der Jahreszeit' (ion. att.), mit *-αῖος* f. 'Blütezeit, Schönheit' (X., LXX u. a.), *-αῖος*, *-αῖος* (*ῥν-ῥος*, *ῥξ-ῥος*) 'schön sein, blühen, vornehm tun' (att. Kom. u. a.), *-αῖος*, *-αῖος* 'ds.' (Amorgos III<sup>p</sup>), 'schön machen'

(Aristid. Quint.) mit *-αῖος*, *-αῖος*. 2. *-αῖος* poet. für *-αῖος* (ep. poet. seit ι 131, sp. Prosa), s. Treu Weltbild 230f.; *-αῖος*, *-αῖος* = *-αῖος*, *-αῖος* (Klearch., H.). 3. *-αῖος* 'zeitig, reif' (*Leg. Gort.*, Herod., hell. Pap., AP u. a.; Arbenz 55 u. 59) mit *-αῖος*, *-αῖος*, *-αῖος*. 4. *-αῖος* 'in der Blüte stehend, jugendlich, schön' (Ar., Krates Kom., Ael. u. a.). 5. *-αῖος* 'eine Stunde lang' (Hipparch., Ptol. u. a.). 6. *ῥρη* Bein. des Apollon (Lyk.; Redard 214).

Neben *ῥρα* aus idg. \**ḡr-(ā)* steht im Germ. mit anderem Ablaut got. *jer*, ahd. *jār* n. 'Jahr' aus urg. \**ḡra-* n., idg. \**ḡr-(o)*. Dazu aus idg. \**ḡr-* oder \**ḡr-* slav., z. B. russ.-ksl. *jara* 'Frühling' und mit beibehaltenem *r*-Stamm aw. *yārā* n. 'Jahr'. Auch das Latein hat wahrscheinlich eine Spur dieses Wortes bewahrt in *hornus* 'heurig' aus \**hō-ḡr-inus*; vgl. ahd. *hiuru* 'heuer' aus \**hiu jāru*. — Die oft laut gewordene Ansicht, idg. \**ḡr-*, \**ḡr-* 'Jahr' sei von einem (sonst unbekanntem) Verb für 'gehen' *ḡ-ḡ-*, *ḡ-ḡ-* (angebl. Erweiterung von *ei-* 'gehen' in *ei-μi*) ausgegangen, entbehrt jeder sachlichen Begründung (vgl. Bq s. v.). Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. besonders bei W.-Hofmann und Vasmer s. v.v.; dazu noch WP. 1, 105 u. Pok. 297f. Lat. LW *hōra*.

**ῥρα**, ion. *ῥρη* f. 'Sorge, Vorsorge, Besorgnis' (ep. ion. poet. seit Hes., sp. Prosa). Als Hinterglied in *οὐδενός-ωρος* 'der niemandem Sorge schafft, nichtswürdig, verächtlich', Beiw. von *τεῖχεα* (Θ 178), von *ὄστέον* (Opp. H. 2, 478), vgl. Bechtel Lex. s. v., Schwyzer 452; *ὀλιγ-ωρος* 'wenig Vorsorge tragend, gleichgültig, rücksichtslos' mit *-ωρέω*, *-ωρία* (ion. att.); anders dagegen *θεωρός*, *τιμωρός*, *ἐνθυωρία*, s. dd. — Aus \**ḡra* mit Dehnstufe wie *λώπη*, *λώγη* u. a. zum Verb für 'aufmerksam sein, auf etw. achten'; s. *ὄραω* m. Weiterem. Dazu *βῶροι* (= *F-*): *ὀφθαλμοί* H.

**ῥρακιά** (auch *ῥρ-*), Aor. *-ῥσαι* 'in Ohnmacht fallen, schwindlig sein od. werden', sp. auch 'erblassen' (Ar., sp. Prosa), auch *ῥρακίω* 'ds.' (EM). — Nicht sicher erklärt. Als Krankheitsverb auf *-ῥα* (Schwyzer 732) von \**ḡra* etwa 'Ohnmacht, Schwindel', wie *νέαξ*, *πλούταξ*, *κνώδαξ* u. a. (zum Typus Björck Alpha impurum 260ff.) von einem Nomen, u. zw. \**ḡros* od. \**ḡra*, das als \**ḡros*, \**ḡra* mit awno. *ḡrar* f. pl. 'Anfälle der Geistesverwirrung' identisch sein kann: idg. \**ḡrā*; dazu mit germ. *ja*-Suffix awno. *ḡrr* 'schwindlig, verwirrt' (idg. \**ḡrjo-*). — Frisk Eranos 43, 229ff. = Kl. Schr. 381ff. (nach Persson Beitr. 1, 548f.) mit weiteren hypothetischen Kombinationen.

**ῥρη** (ion.) f. Bez. eines Teils des Opfertieres s. 1. *ῥροι*.

ὠρυγγες m. pl. 'gestreifte od. buntscheckige Pferde od. Pferdeltiere' (Opp. K. 1, 317). — Unerklärt.

ὠρυγή, ὠρυγμα, ὠρυγμός s. ὠρόμαι.

ὠρόμαι (-ῶ-), Aor. ὠρόσασθαι (ἀν-, ἀντ-, κατ-) 'heulen, brüllen, wehklagen' (Pi., Hdt., hell. u. sp.). Davon ὠρόν-δόν Adv. 'heulend' (Nik.), -μα n. 'das Heulen' (LXX), -τός m. 'ds.' (Theognost.). — Öfter mit γ-Erweiterung: ὠρυγ-ή, dor. -ά f. (Erinn., Plu., Poll.), -μός m. (Ael., Longus, Poll.), -μα n. (AP) 'ds.'; ὠρυγ-τάς m. (dor.) 'Heuler, heulend' (Hymn. 1s.). Auch ὠρυ-θμός m. 'ds.' (Opp., Q. S.; auch Theok. als v. l. neben -γμός), nach κλανθμός.

Schallwort mit Verwandten in aind. *rāuti*, *ruvāti* 'heulen, brüllen', slav., z. B. aksl. *rovo*, *ruti* 'ds.', wozu u. a. noch die lat. Nomina *rūmor* 'Geräusch', *ravis* 'Heiserkeit'. Auch mit Gutturalerweiterung, z. B. lat. *rūgiō*, -ire 'brüllen', russ. *rykātō*, lit. *rūkiu*, *rūkti* (-ū-) 'ds.', ebenso *ἐρυγεῖν* (s. 2. *ἐρέγγομαι* m. Weiterem) mit *ὀρυγμάδες*, *ὀρυμαγδός* (s. d.). Für anl. ὠ- wurden verschiedene Erklärungen versucht: Interj. ὦ (Kretschmer KZ 38, 135f.), Präfix ὠ- (Brugmann Grundr.² II: 2, 817; vgl. aind. *ā ruva* Ipv. 'schreie mit' [RV. 1, 10, 4]), aus \*ἔρω-ῶ- < \*ἔρω-ῶ- mit dissimulierter Intensivreduplikation (Bechtel Lex. 216 [fragend], Schwyzer 258 u. 260). Auch expressive Dehnung der Vokalprothese dürfte in Betracht kommen.

1. ὦς (seit II.), dor. auch ὠ, relat. Adv. und Konj. 'wie, soweit', auch temporal ('als'), kausal ('weil'), final ('damit'), vielleicht auch exklamativ. Dazu ὠστε, dor. ὠτε, ὠσπερ u. a. — Alter Instr.-Abl. vom Relativ ὦς, wie aw. Instr. *yā*, aind. Abl. *yāt*, idg. \**iō*, \**iōd*. Ausführlich Schwyzer-Debrunner 662ff. m. reicher Lit. Zum auslaut. -ς s. 2. *ἔως* m. Lit.
2. ὦς (καὶ ὦς, οὐδ' ὦς, ὠδε) demonstr. Adv. 'so' (seit II.). — Nach allg. Auffassung wie alat. *sō-c* 'sie' (nicht ganz sicher) aus idg. Instr. \**sō* vom Demonstr. \**so-*, s. ὁ. Daneben τῶς (τῶς) von το-, s. d. — Schw.-Debrunner 577.
3. ὦς 'wie', nachgestellt (ep.), z. B. *ἴσαν ὀρνίθεσ ὦς* (Γ 2). — Wegen der (nicht überall beobachteten) Positionswirkung gewöhnlich für \**ῥως* aus idg. \**smō* erklärt neben \**smē* in got. *swe* 'wie'; vgl. noch alat. *suad* 'sic' (Festus). — Schw.-Debrunner 667, Chantraine Gramm. hom. 1, 126.
4. ὦς 'zu', Präp. m. Akk., nur von Personen (q 218, Hdt., att.). — Herkunft unklar; zahlreiche Deutungsversuche sind bei Schw.-Debrunner 534 notiert.

ὠσχη, ὠσχοί s. 2. ὄσχη.

ὠτακουστέω s. οὔς.

ὠτελή (Hom., Hp., X., Plu. u. a.), äol. (Gramm.) ὠτέλλα f. 'Wunde', bei Hom. besonders mit Bezug auf den Nahkampf (ausführlich Trümper Fachausdrücke 93ff. m. Lit.). Davon ὠτειλ-όμαι (περι-, ἐν-) 'vernarben' (Hp., Aret.), -ῆθεν 'von der Wunde' (Orph.). — Bildung unklar (vgl. Schwyzer 532 Zus.); gegen die Zusammenstellung mit dem lit. Demin. *voī-ėlis* (von *voītis* 'bösesartiges, offenes Geschwür') mit Recht WP. 1, 211. Auch etymologisch strittig. Denkbare griechische Verwandte sind *γατάλαι* (= *Far-*): *οὐλαί* H., *οὐτάω* 'verwunden', *βωτ[ε]άειν* (= *Φωτ-*): *βάλλειν* H. und, weniger wahrscheinlich, *ἄτη* (< *ἀΨά-τη*) 'Schaden, Schuld, Verblendung'. Aus anderen Sprachen kommen hinzu lit. *voītis* (s. ob.) und das damit identische lett. *vāts* 'eiternde Wunde'. — Ausführlich über die ältere Diskussion Bechtel Lex. s. v., wo eine Grundform \**ὠταελά* (bei Hom. überall bis auf τ 456 prosodisch möglich) empfohlen wird; dazu Seiler Sprachgesch. u. Wortbed. 409ff., auch WP. 1, 211, Pok. 1108 und Fraenkel s. *voītis*.

ὠτίς, ὠτος s. οὔς.

ὠφελέω s. 2. ὀφέλλω mit ὄφελος.

ὠχρός 'blaßgelb, blaß, bleich' (ion. att.; zur Bed. Capelle RhM 101, 23ff.; vgl. *χλωρός* und *ξανθός*). Einige Kompp., z. B. *ὠχρομέλας* 'blaßgelb und dunkelfarben', von einem Gelbsüchtigen (Mediz.; vgl. Risch IF 59, 60), *ἔξ-ωχρος* 'sehr blaß' (Arist., Thphr., Aret.; Strömberg Prefix Studies 68). — Davon 1. ὠχρος m. (urspr. n. ?; vgl. unten) 'Blässe' (Γ 35; danach AP u. a.), gew. N. eines blaßgelben Schotengewächses, 'Lathyrus Ochrus' (Kom. IV<sup>a</sup>, Arist., Thphr., hell. Pap. u. a.). 2. ὠχρ-α f. 'blaßgelbe Farbe, Ockerfarbe' (Arist., Thphr., hell. Pap. u. a.); auch = *ἐρροσίβη*, 'Mehltau' (LXX), in diesem Sinn auch -ία f. (EM; Scheller Oxytonierung 56). 3. -ίας m. 'Mann mit blasser Ansichtsfarbe' (Arist.). 4. -ότης f. 'Blässe' (Pl., Arist. u. a.), -οσύνη f. 'ds.' (sp.). 5. Verba: a) ὠχρ-ῆσαι (κατ-) Aor. 'blaß werden' (λ 529, Aret., AP); b) -ίαισι (sp.); c) -αίνω 'blaß werden' (Nik.), 'blaß machen' (Orph.), -αίνομαι 'blaß werden' (S. E., Sor. u. a.) mit -αντικῶς Adv. 'blaß machend' (S. E.). — Neugr. *μωχρῶνε* 'es dunkelt' aus *μῶχρος*, *μῶχρος* < *ἡμί-ωχρος* (Hatzidakis; s. Kretschmer Glotta 7, 342).

Unerklärt. Seit Persson Beitr. 1, 300 A. 4 mit aind. *vyāghrā-* m. 'Tiger' verglichen. Die Zerlegung in *vy-ā-ghra-* (mit zwei Präfixen und einem isolierten -*ghra-*) ist aber ebenso fraglich wie ein entsprechendes ὠ-χρός. Nach Brugmann Grundr.² II:

2, 817 (mit derselben Analyse) dagegen zu *χαρ-οπός*. Wenn Wackernagel mit seiner zögernden Vermutung (Unt. 234f.) im Recht ist, ein neutr. *ὄχρος* (wie *μάκρος* : *μακρός*) hätte im Homertext ein älteres \**ὄχος* n. ersetzt (wie *αἴσχος* : *αισχρός*, *ψῦχος* : *ψυχρός* usw.), werden die obigen Etymologien sowieso hinfällig.

\*ὄψ 'Auge, Gesicht, Antlitz', alt nur in den stehenden Ausdrücken *ἐνώπα* (nur in *κατ' ἐνώπα*), s. d., *εἰς ὄπα* 'ins Gesicht, Auge in Auge' (Hom., Hes.), dazu Dat. pl. *ὄπεσσι* (Max.), Akk. *μεγάλους ὄπας* (Ar. Byz.) u. a., *τὰ ὄπα* (Pl. Kra. 409c bzgl. einer Etymologie). Genus schwankend: nach *EM* 344, 55 fem.; nach Ar. Byz., Eust. u. a. mask. (wohl nach *ὀφθαλμός*; vgl. *EM* 233, 32); nach Sommer Nominalkomp. 10 ntr. — Als Hinterglied in *ἐλίκ-ωψ*, *μύ-ωψ* (s. dd. m. Lit.) u. a.; dabei kommt auch Kompositionsdehnung in Betracht (Schwyzer 426 A. 4); mehrere Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 80 A. 2; 2, 42f. und 159f. Dazu zahlreiche Feminina, z. B. *ἐλικ-ὄπ-ις*, *βο-ὄπ-ις* (urspr. *-ὄπ-ις*? Schwyzcr 463 A. 5, Chantaine Gramm. hom. 1, 208); s. Sommer Nominalkomp. 2 A. 2. — Hypostasen: *ἐν-ὄπ-ιος*, *-ιον*, *-ῆ*, s. *ἐνώπα*; *ἐξ-ὄπ-ιος* 'aus dem Gesicht, außerhalb' (E.); *εἰσ-ωπ-ός* (: *εἰς ὄπα*) 'Auge in Auge, gerade gegenüber, unmittelbar in d. Nähe befindlich' (O 653, A. R., Arat.); *ὄπ-ὄπ-ια* n. pl. (selten *-ιον* sg.) 'der Teil des Gesichts unter den Augen, Schlag, Beule unter den Augen' (seit *M* 463); *μέτ-ωπον*, *πρόσ-ωπον* (s. bes.). — Weitere Ableitungen: 1. *ὄπ-ή* f. 'Gesicht, Anblick' (A. R., Nik.). 2. *ὄπια* *ὀφρύδια* H. 3. *ὄπ-άω* 'beobachten' in *ὀπῶντες* (*EM* 322, 9 anlässlich *ἐλίκ-ωπες*), Med. Aor. *ὄπ-ήσασθαι* (Opp.), Fut. *-ήσεσθαι* *ὄψεσθαι* H. Mit Präfix *ἐπ-ωπάω* 'betrachten, überblicken, beaufsichtigen' (A.) mit *ἐπωπ-ή* f. 'Aufsicht(sort), Warte' (A. *Supp.* 539 lyr.), ON *Ἐπώπ-η* = *Ἀκροκόρινθος* (St. B.), *-εύς* m. eponymer Königsname (Apollod.; Boßhardt 105), N. (Bein.) eines Gottes (Mykale IV<sup>a</sup>), *-ίς* *Ἀημίτηρ παρὰ Σικωνίους* und *-ίδης* *ἐπίσκοποι, ἀκόλουθοι παρὰ Λακεδαιμονίους*, auch *-έτης* *Ζεὺς παρὰ Ἀθηναίους* H. — Erweitert *ἐπωπ-άζει* *ἐφορᾷ, ἐποπτεύει* H.

Alte dehnstufige Bildung neben *ὄψ* 'Auge, Gesicht'; s. *ὄπωπα* m. weiteren Anknüpfungen.

GRIECHISCHES  
ETYMOLOGISCHES  
WÖRTERBUCH

VON

HJALMAR FRISK

BAND III

Nachträge · Wortregister · Corrigenda · Nachwort



HEIDELBERG 1972

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Nachträge zu den Abkürzungen .....	7
Nachträge zum Text .....	15
Wortregister .....	193
Corrigenda .....	301
Nachwort.....	311

ISBN 3 533 02202 1 (Kt)

ISBN 3 533 02203 X (Lu)

Alle Rechte vorbehalten

© 1972. Carl Winter Universitätsverlag, gegr. 1822, GmbH, Heidelberg

Photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag

Imprimé en Allemagne. Printed in Germany

Satz und Druck: Hubert & Co., Göttingen



## NACHTRÄGE ZU DEN ABKÜRZUNGEN

- Aegyptus = Aegyptus. *Rivista italiana di egittologia e di papirologia*. Milano 1920ff.
- A.I.O.N. = Istituto orientale di Napoli. *Annali. Sezione linguistica*. Napoli 1959ff.
- André Lexique = J. André *Lexique des termes de botanique en latin*. Paris 1956 (*Études et Commentaires* 23).
- Antiquity = Antiquity. A quarterly review of archaeology. Oxford 1927ff.
- AnzAltWiss. = Anzeiger für die Altertumswissenschaft. Wien 1948ff.
- Arch. f. Orientforsch. = Archiv für Orientforschung. Berlin 1926ff.
- Athenaeum = Athenaeum. *Studi periodici di letteratura e storia*. Pavia 1913ff.
- Atti di micenologia (1967) = Atti e memorie del 1° congresso internazionale di micenologia 1967. Roma 1968.
- Αφιέρ. Τριανταφυλλίδη = *Αφιέρωμα στη μνήμη του Μανόλη Τριανταφυλλίδη*. Athen 1960.
- Bader Demiourgos = F. Bader *Les composés grecs du type de demiourgos*. Paris 1965 (*Études et Commentaires* 57).
- Balk. ezik. = Balkansko ezikoznanie (*Linguistique Balkanique*). Sofia 1959ff.
- Beekes Development = R. S. P. Beekes *The development of the proto-indo-european laryngeals in Greek*. The Hague/Paris 1969.
- Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. = Beiträge zur Indogermanistik und Keltologie Julius Pokorny gewidmet. Innsbruck 1967 (*Innsbr. Beitr. z. Kulturwiss.* 13).
- Benveniste Hitt. et i.-eur. = É. Benveniste *Hittite et indo-européenn. Études comparatives*. Paris 1962.
- Benveniste Institutions = É. B. *Le vocabulaire des institutions indo-européennes*. I-II. Paris 1969.
- Bergson L'épithète = L. Bergson *L'épithète ornementale dans Eschyle, Sophocle et Euripide*. Lund 1956.
- Bibl. Orient. = *Bibliotheca Orientalis*. Leiden 1943ff.
- Blümner Technologie = H. Blümner *Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künste bei Griechen und Römern*. 2. Aufl. Leipzig und Berlin 1912.
- Boll. fil. class. = *Bollettino di filologia classica*. Torino 1894ff.
- van Brock Vocab. méd. = N. van Brock *Recherches sur le*

- vocabulaire médical du grec ancien. Paris 1961 (Études et Commentaires 41).
- Brunius-Nilsson *Δαιμόνι* = E. Brunius-Nilsson *Δαιμόνι*. An inquiry into a mode of apostrophe in old Greek literature. Uppsala 1955.
- Bull. Inst. Class. Stud. = Bulletin of the Institute of classical studies of the university of London. 1954ff.
- Cahiers F. de Saussure = Cahiers Ferdinand de Saussure. Genève 1941ff.
- Casabona Vocab. des sacrifices = J. Casabona Recherches sur le vocabulaire des sacrifices en grec des origines à la fin de l'époque classique. Aix-en-Provence 1967.
- Chantr. = P. Chantraine Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire des mots. I-II (A-K). Paris 1968 u. 1970.
- Comment. Balt. = Commentationes Balticae. Jahrbuch des baltischen Forschungsinstituts. Bonn 1954ff.
- Corlu Recherches = A. Corlu Recherches sur les mots relatifs à l'idée de prière d'Homère aux Tragiques. Paris 1966.
- Curt. Stud. = Studien zur griechischen und lateinischen Grammatik, hrsg. von G. Curtius (und K. Brugmann). 1-10. Leipzig 1868-1878.
- Detschew Die thrak. Sprachreste = D. Detschew Die thrakischen Sprachreste. Wien 1957 (Schriften der Balkankommission. Linguistische Abt. XIV).
- Doederlein Hom. Gloss. = L. Doederlein Homerisches Glossarium. 1-3. Erlangen 1850-1858.
- Dönt Terminologie von Geschwür = H. Dönt Die Terminologie von Geschwür, Geschwulst und Anschwellung im Corpus Hippocraticum. Diss. Wien 1968.
- Donum Scherer = Donum indogermanicum. Festgabe für Anton Scherer. Heidelberg 1971.
- Ériu = Ériu. The journal of the school of Irish learning. Dublin 1904ff.
- Εἰρηνεία = *ΕΡΜΗΝΕΙΑ*. Festschrift Otto Regenbogen dargestellt. Heidelberg 1952.
- Ét. d'arch. class. = Études d'archéologie classique. Paris 1955ff.
- Ét. Myc. = Études Mycéniennes. Actes du colloque international de Gif-sur-Yvette (Avril 1956). Paris 1956.
- Festgabe Bulle = Würzburger Festgabe Heinrich Bulle dargestellt. 1938 (Würzburger Studien zur Altertumswissenschaft 13).
- Festschr. Hirt = Germanen und Indogermanen. Festschrift für Hermann Hirt. Heidelberg 1936.

- Festschr. Snell = Festschrift Bruno Snell überreicht. München 1956.
- Festschr. Wartburg = Festschrift Walther von Wartburg. Tübingen 1968.
- Finzenhagen Terminologie = U. Finzenhagen Die geographische Terminologie der Griechen. Diss. Berlin 1939.
- Forssman Unt. = B. Forssman Untersuchungen zur Sprache Pindars. Wiesbaden 1966.
- H. Fränkel Wege und Formen = Hermann Fränkel Wege und Formen frühgriechischen Denkens. München 1955.
- Gérard-Rousseau Les mentions rel. = M. Gérard-Rousseau Les mentions religieuses dans les tablettes mycéniennes. Roma 1968.
- Gil Fernandez Nombres de insectos = L. Gil Fernandez Nombres de insectos en griego antiguo. Madrid 1959.
- Giorn. ital. di fil. = Giornale italiano di filologia. Napoli 1948ff.
- Graz Le feu dans l'Ili. et l'Od. = L. Graz Le feu dans l'Iliade et l'Odyssée. *Iliq.* Champ d'emploi et signification. Paris 1965.
- Gruber Abstrakte Begriffe = J. Gruber Über einige abstrakte Begriffe des frühen Griechischen. Meisenheim am Glan 1963.
- Gusmani Lyd. Wb. = R. Gusmani Lydisches Wörterbuch. Mit grammatischer Skizze und Inschriftensammlung. Heidelberg 1964.
- Haas Die phryg. Sprachdenkm. = O. Haas Die phrygischen Sprachdenkmäler = *Ling. Balk.* 10 (1966).
- Haas Messap. Stud. = O. H. Messapische Studien. Inschriften mit Kommentar, Skizze einer Laut- und Formenlehre. Heidelberg 1962.
- Heitsch Aphroditehymnos = E. Heitsch Aphroditehymnos, Aeneas und Homer. Göttingen 1965.
- Helikon = Helikon. Rivista di tradizione et cultura classica. (Napoli-)Messina 1961ff.
- Heubeck Lydiaka = A. Heubeck Lydiaka. Untersuchungen zu Schrift, Sprache und Götternamen der Lyder. Erlangen 1959 (Erlanger Forschungen A: 9).
- Heubeck Praegraeca = A. H. Praegraeca. Sprachliche Untersuchungen zum vorgriechisch-indogermanischen Substrat. Erlangen 1961 (Erlanger Forschungen A: 12).
- Hiersche Ten. asp. = R. Hiersche Untersuchungen zur Frage der Tenues aspiratae im Indogermanischen. Wiesbaden 1964.
- Hoekstra Modifications = A. Hoekstra Modifications of formulaic prototypes. Studies in the development of Greek epic diction. Amsterdam 1965.

- Hubschmid Mediterr. Substr. = J. Hubschmid Mediterrane Substrate. Bern 1960.
- Hubschmid Thes. Praerom. = J. H. Thesaurus Praeromanicus. 1-2. Bern 1963 und 1965.
- Il mondo class. = Il mondo classico. Rivista bimestrale. Torino 1931 ff.
- Indogermanica = Indogermanica. Festschrift für Wolfgang Krause. Heidelberg 1960.
- Indo-Ir. Journ. = Indo-Iranian Journal. 's-Gravenhage bzw. The Hague 1957 ff.
- Jaeger Paideia = W. Jaeger Paideia. Die Formung des griechischen Menschen. I-III. 3. bzw. 2. Auflage. Berlin 1954 und 1955.
- Kalléris Macédoniens = J. N. Kalléris Les anciens Macédoniens. Étude linguistique et historique. I. Athènes 1954.
- Kastner Die griech. Adj. zweier Endungen = W. Kastner Die griechischen Adjektive zweier Endungen auf -ος. Heidelberg 1967.
- Kratylos = Kratylos. Kritisches Berichts- und Rezensionorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1956 ff.
- Krause-Thomas = W. Krause und W. Thomas Tocharisches Elementarbuch. I-II. Heidelberg 1960 und 1964.
- Kronasser (Etymologie) = H. Kronasser Etymologie der hethitischen Sprache. Wiesbaden 1962-1966.
- Latacz Zum Wortfeld „Freude“ = J. Latacz Zum Wortfeld „Freude“ in der Sprache Homers. Heidelberg 1966.
- Lejeune Mém. de phil. myc. = M. Lejeune Mémoires de philologie mycénienne. Première série. Paris 1958.
- Lex. Ep. = Lexikon des frühgriechischen Epos. 1.-6. Lieferung ( $\alpha$ - $\delta$ πó). Göttingen 1955-1969.
- Lidén Ein balt.-slav. Anlautgesetz = E. Lidén Ein baltisch-slavisches Anlautgesetz. Göteborg 1899 (GHÅ 5: 4).
- Liebert Nom.suffix -ti- = G. Liebert Das Nominalsuffix -ti- im Altindischen. Diss. Lund 1949.
- Ling. Balk. = Linguistique Balkanique (= Balk. ezik.). Sofia 1959 ff.
- Lingua = Lingua. International review of general linguistics. Revue internationale de linguistique générale. (Haarlem-) Amsterdam 1947 ff.
- Lobeck Paralip. = C. A. Lobeck Paralipomena grammaticae graecae. 1-2. Lipsiae 1837.
- Mahlow Neue Wege = G. H. Mahlow Neue Wege durch die griechische Sprache und Dichtung. Berlin und Leipzig 1926.

- Marzullo Il problema Omerico = B. Marzullo Il problema Omerico. Firenze 1952.
- É. Masson Recherches = É. Masson Recherches sur les plus anciens emprunts sémitiques en grec. Paris 1967 (Études et Commentaires 67).
- O. Masson Hipponax = O. Masson Les fragments du poète Hipponax. Édition critique et commentée. Paris 1962 (Études et Commentaires 43).
- O. Masson Inser. chypr. syll. = O. M. Les inscriptions chypriotes syllabiques. Recueil critique et commenté. Paris 1961.
- Mayer Spr. d. alten Illyr. = A. Mayer Die Sprache der alten Illyrier. I-II. Wien 1957 und 1959.
- Mél. d'indianisme = Mélanges d'indianisme à la mémoire de Louis Renou. Paris 1968.
- Mél. Fohalle = Mélanges de linguistique offerts à M. René Fohalle. Gembloux 1969.
- Minoica = Minoica. Festschrift zum 80. Geburtstag von Johannes Sundwall. Berlin 1958.
- Monteil Beau et laid en latin = P. Monteil Beau et laid en latin. Paris 1964 (Études et Commentaires 54).
- Monteil La phrase relative = P. M. La phrase relative en grec ancien des origines à la fin du V<sup>e</sup> siècle. Paris 1963 (Études et Commentaires 47).
- Morgenstierne Indo-Iran. front. lang. = G. Morgenstierne Indo-Iranian frontier languages. I-III. Oslo 1929-1967.
- Morpurgo Lex. = A. Morpurgo Mycenaeae graecitatis lexicon. Roma 1963.
- Moussy Recherches sur τροφω = C. Moussy Recherches sur τροφω et les verbes grecs signifiant 'nourrir'. Paris 1969 (Études et Commentaires 70).
- Mugler Dict. géom. = Ch. Mugler Dictionnaire historique de la terminologie géométrique des Grecs. Paris 1958-1959 (Études et Commentaires 28-29).
- Mugler Dict. opt. = Ch. M. Dictionnaire historique de la terminologie optique des Grecs. Paris 1964 (Études et Commentaires 53).
- Muséon = Le Muséon. Revue d'études orientales. Louvain 1881 ff.
- Neumann Heth. u. luw. Sprachgut = G. Neumann Untersuchungen zum Weiterleben hethitischen und luwischen Sprachgutes in hellenistischer und römischer Zeit. Wiesbaden 1961.
- Onoma = Onoma. Bibliographical and information bulletin. Louvain/Leuven 1950 ff.

- Orientalia = Orientalia. Commentarii periodici Pontificii instituti biblici. Nova series. Roma 1932ff.
- Phil. Quart. = Philological Quarterly. Iowa City 1922ff.
- Phoenix = The Phoenix. The journal of the Classical association of Canada. Toronto 1946ff.
- Phoibos = Phoibos. Bulletin du Cercle de philologie classique et orientale de l'Université libre de Bruxelles. 1947ff.
- Pratidānam = Pratiḍānam. Indian, Iranian and Indo-European studies presented to F. B. J. Kuiper. Den Haag/Paris 1968.
- Reiter Bez. der Farben = G. Reiter Die griechischen Bezeichnungen der Farben weiß, grau und braun. Eine Bedeutungsuntersuchung. Innsbruck 1962.
- Rev. roum. de ling. = Revue roumaine de linguistique. Bucaresti (1956) 1964ff.
- Riv. di studi class. = Rivista di studi classici. Torino 1952ff.
- Robert Hellenica = L. Robert Hellenica. Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquités grecques. I–XIII. Paris 1940–1965.
- Robert Noms indigènes = L. R. Noms indigènes dans l'Asie Mineure gréco-romaine. I. Paris 1963.
- Rudhardt Notions fondamentales = J. Rudhardt Notions fondamentales de la pensée religieuse et actes constitutifs du culte dans la Grèce classique. Genève 1958.
- Ruijgh Études = C. J. Ruijgh Études sur la grammaire et le vocabulaire du grec mycénien. Amsterdam 1967.
- J. Schmidt Voc. = J. Schmidt Zur Geschichte des indogermanischen Vocalismus. I–II. Weimar 1871–1875.
- V. Schmidt Spr.Unt. zu Herondas = V. Schmidt Sprachliche Untersuchungen zu Herondas. Berlin 1968.
- Schmitt Dicht. und Dichterspr. = R. Schmitt Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit. Wiesbaden 1967.
- Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens = U. Schmoll Die vorgriechischen Sprachen Siziliens. Wiesbaden 1958.
- Shipp Essays = G. P. Shipp Essays in Mycenaean and Homeric Greek. Melbourne 1961.
- Strunk Nasalprä-s. u. Aor. = K. Strunk Nasalprä-sentien und Aoriste. Heidelberg 1967.
- Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde = Studien zur Sprachwissenschaft und Kulturkunde. Gedenkschrift für Wilhelm Brandenstein. Innsbruck 1968 (Innsbr. Beitr. z. Kulturwiss. 14).
- Studi Mic. = Studi Micenei ed Egeo-Anatolici. Roma 1966ff.
- Studi Pisani = Studi linguistici in onore di Vittore Pisani. I–II. Brescia 1969.

- Studia ling. = Studia linguistica. Revue de linguistique générale et comparée. Lund 1947ff.
- Studia Mycenaea = Studia Mycenaea. Proceedings of the Mycenaean symposium Brno April 1966. Brno 1968.
- Studia Pagliaro = Studia classica et orientalia Antonino Pagliaro oblata. I–III. Roma 1969.
- Studii clasice = Studii clasice. Bucuresti 1959ff.
- Sybaris = Sybaris. Festschrift Hans Krahe dargebracht. Wiesbaden 1958.
- Symb(olae) Kurylowicz = Symbolae linguisticae in honorem Georgii Kurylowicz. Wrocław/Warszawa/Kraków 1965.
- Szemerényi Numerals = O. Szemerényi Studies in the Indo-European system of numerals. Heidelberg 1960.
- Szemerényi Syncope = O. Sz. Syncope in Greek and Indo-European and the nature of Indo-European accent. Napoli 1964.
- Taillardat (Images) = J. Taillardat Les images d'Aristophane. Études de langue et de style. Paris 1965.
- Thesleff Intensification = H. Thesleff Studies on intensification in early and classical Greek. Helsingfors 1954.
- Thieme Heimat = P. Thieme Die Heimat der indogermanischen Gemeinsprache. Mainz/Wiesbaden 1954.
- Thumb-Kieckers = A. Thumb Handbuch der griechischen Dialekte. I. Zweite erweiterte Auflage von E. Kieckers. Heidelberg 1932.
- Thumb-Scherer = A. Thumb Handbuch der griechischen Dialekte. II. Zweite erweiterte Auflage von A. Scherer. Heidelberg 1959.
- To honor Roman Jakobson = To honor Roman Jakobson. Essays on the occasion of his seventieth birthday. I–III. The Hague/Paris 1967.
- Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods = H. Troxler Sprache und Wortschatz Hesiods. Diss. Zürich 1964.
- VAWNied. N.R. = Verhandelingen der Kon. Nederlandse Akademie van Wetenschappen. Afd. Letterkunde. Nieuwe Reeks. Amsterdam.
- Van Windekens Ét. Pélasg. = A. J. Van Windekens Études Pélasgiques. Louvain 1960.
- Wyatt Metr. lengthening = W. F. Wyatt Jr. Metrical lengthening in Homer. Roma 1969.
- Zeitschr. f. Phonetik = Zeitschrift für Phonetik und allgemeine Sprachwissenschaft. Berlin 1947ff.
- Zeitschr. f. Slawistik = Zeitschrift für Slawistik. Berlin 1956ff.

## NACHTRÄGE ZUM TEXT

- ἀ-** verneinendes (privatives) Präfix: myk. *a(n)*-. S. noch Moorhouse *Studies in the Greek negatives* (Cardiff 1959) 41—68. Über *ἀ-*, *ἀν-*, *ν-* usw. bei Hom. Wyatt *Metr. lengthening* 53—83. Zum Typus *ἀ-παιδες*: *παιδες* Fehling *Herm.* 96 (1968) 142—155.
- ἀ-** in ON: Gelb *Jb. f. kleinasi. Forsch.* 2, 29 m. Lit.
- ἀάατος**. Nach Moorhouse *Class Quart.* 55 (1961) 10—17 'unersättlich, unerschöpflich, unbegrenzt', = *ἄατος*; zu *ἄσαι*, *ἄμεναι* 'sättigen'. Das metr. Problem bespricht Wyatt *Metr. lengthening* 77f.
- ἄαδα**. Latte mit Valckenaer dafür *ἄδα* = *ἄζα* (gegen die alphabet. Ordnung); ebenso Bechtel *Dial.* 2, 323.
- ἄάνθα**. Auch Szemerényi *Stud. Mic.* 3 (1967) 62f. bezweifelt mit Recht Anknüpfung an *ὄς*.
- ἄαπτος**. Nach Vos *Glotta* 34 (1955) 292ff. zu *ἄπτο*: *χειρες ἄπτοι* = 'Hände, die man nicht (auf freundliche Weise) anfassen kann'. Vgl. *ἀπτοεπής* und *Chantr.* s.v. m. weiteren Einzelheiten.
- ἄάω**. Zur Bed. Seiler *Sprachgesch. u. Wortbed.* 409—417.
- ἄβαγνα**. Ausführlich mit verschiedenen Deutungsvorschlägen Kalléris *Macédoniens* 66—73. Dazu noch Belardi *Ric. ling.* 4 (1958) 196 (< \**ἀ-βαγ-* mit Pagliaro).
- ἄβάντασιν**. Vgl. herakl. *Dat. pl.*, z.B. *πρασόντασιν*, und Schwyzer 567.
- ἄβαξ**. Zur Bed. von *ἀβακίσκος* bei Moschio *ap. Ath.* 5, 207c ('panneau quadrangulaire') Bruneau *REGr.* 80 (1967) 325—330. — Semit. Herkunft wird ebenfalls abgelehnt von É. Masson *Recherches* 97.
- ἄβαριστάν**. Latte s.v. vergleicht *σαβαρίχη* (s.d.).
- ἄβαρύ**. Von *βαρύ* wegen des starken Geruchs (und prothet. *ἀ-*) nach Kalléris *Macédoniens* 74—76.
- ἄβεις** = lat. *habēs*. Pisani *Paideia* 10 (1955) 279; sehr erwägenswert.

**ἀβολέω.** Vgl. ἐπήβολος (m. Nachtr.).

**ἀβρός.** Über ἀβρός in d. Lyrik Treu Von Homer zur Lyrik 176. — Gegen semit. Herkunft von ἄβρα mit guten Gründen É. Masson Recherches 97f. (anders Hemmerdinger Glotta 48 [1970] 41). Für Anschluß an ἤβη noch Verdenius Mnem. 4: 15 (1962) 392f. (auch zur Bed.).

**ἀβρυτοί.** Falsch für ἀμβρυτοί; zu βρύσσοις, βρύττος, s. Thompson Fishes s.v. Über βρύσσοις = γυναικός αἰδοῖον (Hippon. 70), s. Masson z. St. 141.

**ἀγαθίς.** Belardi Ric. ling. 4 (1958) 196 vergleicht (wie Grošelj Živa Ant. 2, 65) γάθια· ἀλλάντια H.

**ἀγαθός.** Versuch, ἀγαθός mit germ., z.B. nhd. *gut*, unter Zuhilfenahme eines anlaut. Laryngals zu verbinden, von Hammerich Lingua 22 (1969) 203.

**Ἄγαμέμνων.** Für Anschluß an μένω 'standhalten' auch Heubeck Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 357—361 mit ausführlicher Behandlung und Lit. Ebenso Hamp Glotta 49 (1971) 21—24 mit weiteren Einzelheiten zu der wechselnden Namenform.

**ἄγᾶν.** Aus \*ἀγαFᾶν (vgl. ἀγανός) nach Jacobsohn DLZ 1929, 2491 und Szemerényi Syncope 155 A. 5.

**ἀγαπάω.** Einzelheiten m. Lit. bei Georgacas Glotta 36 (1958) 105; dazu noch Spicq Mnem. 4: 8 (1955) 25—33 (ἀγαπάω, ἐράω, στέργω, φιλέω in Pap. und Inschr.) und R. Joly Le vocabulaire chrétien de l'amour — est-il original? Φιλεῖν et ἀγαπᾶν dans le grec antique. Bruxelles 1968. Vgl. Rez. von Skemp Gnom. 42 (1970) 622f. Für ἀγάπη in der bibl. Sprache ist Einfluß von dem gleichbedeutenden hebr. <sup>a</sup>hābā zu erwägen (Ruijgh Lingua 25 [1970] 306).

**ἀγασυλλίς,** -ίδος f. N. einer Pflanze, die ἀμμωνιακόν hervorbringt, 'Ferula marmarica' (Dsk.). — Hypokoristische Bildung wie ἀτρακτυλ(λ)ίς u. a. (s. zu ἀτρακτος m. Lit.); dazu André Lexique s. *agasyllis*.

**ἄγγαρος.** Nicht aus babyl. *agru*; s. Eilers Indo-Ir. Journ. 5 (1962) 225; dazu noch Happ Glotta 40 (1962) 201 A. 31 und Schmitt Glotta 49 (1971) 97—100 mit weiteren Vermutungen (wahrscheinlich iranisch).

**ἄγγελος.** Myk. *a-ke-ro*?

**ἄγγος.** Myk. *a-ke-a<sub>2</sub>*? — Nach Trier Zeitschr. f. dt. Phil. 70 (1949) 343 (mit Meringer) eig. von Flechtwerk.

**ἄγγουρα.** Näheres bei Cocco Arch. glottol. it. 54 (1969) 98.

**ἀγείρω.** Myk. *a-ke-re* = ἀγείρει?

**ἀγέτρια.** Nach Latte ad loc. Verstümmelung aus ἀναγέτρια· ἡ ταῖς τικτούσαις ὑπηρετούσα γυνή, παρὰ Ταραντίοις οὕτω λεγομένη, ἦν Ἄττικοί μαίαν καλοῦσιν H. Vgl. noch Chantraine Études 53 A. 1.

**ἀγήνωρ.** Zu ἄγω mit guten Gründen noch z.B. Risch 59 (vgl. dens. IF 59 [1949] 39f.) und Chantraine Études 91 A. 2 m. Weiterem.

**ἄγιος.** Zu ἀγίζω m. Kompp. Casabona Vocab. des sacrifices 197ff. — Für Anschluß an aind. *yājati* mit neuen Argumenten Benveniste Institutions II 202—205. S. auch ἄγος Nachtr.

**ἄγκυρα.** Daraus nind., z.B. marāṭhi *nāṅgar* 'Anker' (über das Dravidische), s. Mayrhofer A.I.O.N. 1 (1959) 232.

**ἀγλαός.** Nach Szemerényi Syncope 155f. zu ἀγάλλομαι.

**ἀγνός.** Zu ἀγνών m. 'Gebäude für Tempelprostitution' (Klearch.) Haas Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 58f.

**ἀγνυμι.** Davon ἄγανον = τὸ κατεαγός (S. Fr. 231), *Φαγάνω δύο* (Thespiai, 395—380), s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 70—76. — Vgl. zu βάγος; dazu noch γακτός (= F.)· κλάσμα H., von Latte in γακτός verbessert (aber vgl. στρεπτός, σκηπτός und andere Subst. auf -τός).

**ἀγορά.** Myk. *a-ko-ra*, *a-ko-ra-jo*, -ja = ἀγοραῖος, -αία (?). — Zu ἀγορατρός = *πυλαγώρας* van Brock Vocab. médic. 35.

**ἄγος.** Für Anschluß an ἄγιος, wohl mit Recht, Chantraine-Masson Sprachgesch. u. Wortbed. 85—107 (s. auch Dict. s.v.); daselbst auch weitere Einzelheiten, u.a. zum sekundären Simplex ἀγής 'verflucht' (Hippon.). Zur Bed. noch Rudhardt Notions fondamentales 38—46. — Zu εἰσᾶγής 'strahlend' (woraus ἀγής Emp.) für εὐανγής s. bes.

**ἄγρα.** Zu ἄγρα, ἀγρέω nebst Ableitungen, bes. im Verhältnis zu ἀγρός, ausführlich Chantraine Études 40—65; dazu Taillardat REGr. 71 (1958) 424—427. — Von ἄγρα noch ἀγρηόν Bez. eines Fischgeräts (Poll., H., EM; s. Chantr. s.v.) und, in unklarer Bed., ἐπαγραν (Akk., kret. Inschr. um 500<sup>a</sup>), s. Jeffery und Mörpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 142.

**ἀγρός.** Myk. *a-ko-ro*. — Ausführlich über ἀγρός und Ableitungen Chantraine Études 33—40. — Zur Lautentwicklung in arm. *art* K. H. Schmidt Münch. Stud. 16 (1964) 89—93. — Unteritalische Ableger von ἀγρώσις 'Spinne', ἀγρώσις 'Jägerin' bei Rohlf's Sprache 5 (1959) 175ff.

**ἀγυια.** Gegen Herkunft aus ἄγω Szemerényi Syncope 206—208 (eher vorgriechisch [?]). — Lat. LW *agēa* (s. W.-Hofmann s. v.).

**ἄγχι.** Anders über ἀγχιστέδαν Szemerényi Syncope 93f.

**ἄγω.** Myk. *a-ke* = ἄγει?; s. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 28f. — Zu *κων-ηγέτης* neben *κων-ηγός* u. dgl. s. zu ἡγέομαι. — Für ἄγυια; ... κλέμμα H. (Latte dafür κλάσμα) Dragumis *Äth.* 28, 307ff. (von ἄγειν = ἀρπάζειν, κλέπτειν).

**ἀδάμας.** Zur Bed. noch Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 19—21. — Nach Barb Hommages à Marcel Renard I (Coll. Latomus 101; 1969) 66—82 (wo ausführliche Behandlung) eig. 'Hämatit, Blutstein', zu einem semit. Wort für 'dunkelrot' in akkad. *adamu* usw.

**ἄδδανον.** Dazu noch Benveniste BSL 50 (1954) 39.

**ἀδεαλτώχαιε** (elisch) s. δέλιτος.

**ἀδελφεός.** Zur Bildung noch Schwyzer 468 A.2, Risch Mus. Helv. 2 (1945) 22 m. A.2. Zur Bed. vgl. die Lit. zu *φράτηρ*, außerdem Gonda Mnem. 4 : 15 (1962) 390—392 mit Parallelen aus anderen Sprachen. Über ἀδελφός gegenüber *φράτηρ* und *κασίγνητος* handelt Chantraine Ling. Balk. 6 (1963) 12—14 (s. auch Dict. s. v.). — Eine Kreuzung mit *φράτηρ* liegt vor in ἀδελιφήρ· ἀδελφός. *Λάκωνες* H. (Schwyzer 278).

**ἀδευκής.** Myk. *de-u-ka-ri-jo* = *Δευκαλίων*.

**ἀδηνότες** Ptz. Pf. pl. 'überwältigt' (*καμάτω* usw., *K*, μ 281, *h. Ap.* 460), wohl eig. „gesättigt“, späte Bildung zu *ἄδην*, s. Chantr. s. v. m. Referat auch anderer Deutungen u. Lit.

**Ἄδωνις.** Nach Zuntz Mus. Helv. 8 (1960) 34f. „asianisch“. Für semit. Herkunft mit Recht noch W. Atallah Adonis (Paris 1966) 303—309.

**ἀειδω.** Die Bed. von *αἰίδω*, *αἰιδός*, *αἰοιδή* bei Hom. usw. bespricht Pagliaro Ric. ling. 2 (1951) 1—13.

1. **αἶρω.** Zu ep. ἡερέθονται s. bes.

2. **αἶρω.** Zu *σνωρικέομαι* von \**σνωρικός* Chantraine REGr. 75 (1962) 384—395. Aus *ἀορτή(ς)* lat. *averta* (> gr. *ἀβερτής*) 'Felleisen', s. Leumann Sprache 5 (1959) 71—76 m. Weiterem. Zu *ἀόρτης* bei H. (Text entstellt) Kalléris Macédoniens 98—100. — Für einheitliches *αἶρω*, wofür tatsächlich vieles spricht, neuerdings Chantr. s. v. und Beekes Development 57.

**ἀεκήλια** s. αἰκής Nachtr.

**ἄελλα.** Zur Bildung noch Solmsen Wortforsch. 262 m. A. 1.

**ἄεπτος.** Referat der verschiedenen Erklärungsversuche bei Ed. Fraenkel zu A. *Ag.* 141, wo mit dem Schol. Anschluss an *ἐπομαι* (?) empfohlen wird.

**ἄερονός.** Wohl verderbt (s. Latte z. St.); dazu und zu *ἀέρον* Chantr. s. v. Zum Volksnamen *Ἄερονες* (totemistisch?) noch Ramat Riv. di. fil. 90 (1962) 168ff.

**ἄεσα.** Zu hom. *ἄεσαμεν* usw. Hoekstra Modifications 113 A. 1.

**ἄζετον.** Für *ἄπιστον* (bei H.) gibt Latte mit Kaibel *πιστόν*, viell. richtig.

**ἄζηγής.** Die Schreibung *-ηγής* für lautgesetzliches *-αγής* kann durch *ἡγή*, *δυσ-ηγής* usw. verursacht sein (Chantr. s. v.).

1. **ἄζω.** Nach Benveniste BSL 50 (1954) 39 zu heth. *ḫat-* 'vertrocknen', gewiß möglich. Die Verbindung mit lat. *areo* usw. würde dann wegfallen.

**ἀηδών.** Vgl. zu *χελιδών*.

**ἄημι.** Zum Hinterglied *-αῖς* in *δυσ-αῖς* usw. Risch 75, auch Ruijgh L'élément. ach. 68—70 m. Lit. Über heth. *ḫuyanti-* gegenüber lat. *ventus* usw. Kronasser Studi Pisani II 611—615.

**ἀήρ.** Zur Bed. Gladigow Phil. 111 (1967) 7 m. Lit. Neuer Vorschlag zur Etymologie von Kiparsky Lang. 43 (1967) 626: zu *ἠώς*, *ἦρι* usw. Ob *αἶρα* hierher gehört, ist ganz fraglich; s. Chantr. s. v.

**ἀήσυλος.** Neue Hypothese von Fraenkel Glotta 34 (1955) 307ff.: für \**ἄ-Flissulos* zu *FlisFos* (> *ἴσος*).

**ἄητος.** Risch Lex. Ep. vermutet Zusammenhang mit *ἄημι*. — Zu *ἄητος*, *αἴητος*, *αἴητης* noch Sabbadini Riv. di studi class. 15 (1967) 78—84 (Referat der Diskussion).

**ἀθερίζω.** Nach Schwyzer 480 A. 4 (mit den Alten) ansprechend zu ἀθήρη (= 'flocci facio'); zustimmend Chantr. s. v.

\***Ἀθήνη** eig. = Ἀκρόπολις (d. h. 'Berg') nach Gansiniec Eos 50 (1959-60) 21-23 (??). — Myk. *a-ta-na-ro-ti-ni-ja* (Kasus unsicher) = Ἀθήνα πότνια? Ablehnend Gérard-Rousseau Les mentions rel. 44f.

**ἀθήρη.** Neue Erklärung von lat. *ador* von Szemerényi Studi Pisani II 968f. — Über Bed. und Verbreitung von ἀνθήρεξ Vorpoorten Ant. Class. 31 (1962) 118ff.

**ἀθρέω.** Davon ἀθρήματα· δῶρα πεμπόμενα παρὰ τῶν συγγενῶν ταῖς γαμουμέναις παρθένοις παρὰ Λεσβίοις H. (s. Snell Glotta 37 [1959] 282-287); auch Sapph. 44, 9 für ἀθύσματα? (Renehan Glotta 49 [1971] 66).

**αἶα.** Gegen Zurückführung auf \**aʃja* (= lat. *avia*) Risch Mus. Helv. 1 (1944) 120 A. 10.

**αἰανής.** Ausführlich darüber Degani Helikon 2 (1962) 37-56 mit kritischem Referat der Deutungsvorschläge ohne bestimmte Stellungnahme.

**Αἶας.** Mühlestein Studi Mic. 2 (1967) 41-52 sieht in \**Αἶϝας* (myk. *ai-wa?*) eine Kurzform von *Αἰολός* (myk. *ai-wo-ro?*); vgl. *ταχὺς Αἶας*. Zu etr. *Aivas* Vetter Glotta 17 (1929) 296 mit Weiterem.

**αἶγ-.** Die Wörter auf *αἶγ(ι)-* bespricht, anlässlich myk. *ai-ki-pa-ta* 'Ziegenhirt (?)', Heubeck IF 68 (1963) 13-21 m. Lit. und neuen Deutungsvorschlägen von *αἶγιλιψ*, *αἶγιοχος*, *αἶγιαλός*.

**αἶγανέη.** Nach Laser Gymn. 60 (1953) 115-121 'Lanze (*αἶγμή*), die mit einem \**αἶγανον* (= 'Werkzeug zum Schleudern', von *αἶγ-* 'schwingen') versehen ist' (ähnlich schon Thumb). Zur Sache noch Vretska Gymn. 61 (1954) 419.

**αἶγιαλός.** Myk. *ai-ki-a<sub>2</sub>-ri-jo?* (Bed. unbekannt).

**αἶγιλιψ.** Die H.-Glosse *ἄλιψ· πέτρα* wird von Marzullo Studia Pagliaro III 101f. mit Recht beanstandet (dafür *αἶγιλιψ*).

**αἶγιλωψ.** Machek Zeitschr. slav. Phil. 29 (1961) 346 vergleicht lit. *áizuols* 'Eiche' (Variante für *ázuolas*); anders darüber Fraenkel s. v.

**αἶγυπτιός.** Anders darüber Thieme Heimat 76: eig. „Ziege beseitigend“, zu aind. *yur-* '(spurlos) beseitigen' (?). — Das

bei H. überlieferte iran. *ἄρξιφος* scheint als PN in *Αρξιβίος*, *-ζιβ(ι)ος* (Kilikien) vorzuliegen, s. R. Schmitt Sprache 17 (1971) 178f.

**ἀίδηλος.** Für trans. Bed. 'that makes invisible, destructive, hostile' auch Robertson ClassPhil. 64 (1969) 164-169.

**Αἶδης.** Wie Thieme urteilt auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 50f. Für die Deutung \**á-Fid-* 'unsichtbar' noch Ruijgh Lingua 25 (1970) 307. Referat der Erklärungsversuche bei Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 1-9 mit Hinweis auf thess. *Αἶδαν* (*Supp. Epigr.* 16, 380 [V\*]).

**αἶδομαι.** Neuere Lit. zu *αἶδώς*: Der altspr. Unterricht V: 1 (1961) 51-64 (vgl. Heubeck Gymn. 71 [1964] 45), McKay AmJPh 84 (1963) 17-27, Cheyres Recherches de phil. et de ling. (Louvain 1967) 3-33.

**αἶδωσσα.** Wohl aus *αἶθουσα* verderbt, s. Latte z. St.

**αἶει.** Zu *αἰών*, aind. *áyu-*, lat. *iuvenis* usw. noch Hoffmann Münch. Stud. 6 (1955) 39f.; in Betracht kommt noch oss. *γaw(ä)* 'Lebenskraft', s. Morgenstierne NTS 12 (1942) 269.

**αἶθάλη.** Zur Erklärung von *αἶθαλίδες* H. s. Latte z. St.

**αἶθήρη.** Zu diesem Begriff bei den Pythagoreern, bei Platon und Arist. s. Boyancé REGr. 80 (1967) 202-209. Gegen *αἶθρος* im Sinn von 'kühle Luft' (§ 318) Bouquiaux-Simon Ant. class. 31 (1962) 25ff. (eher mit Suid. und Theognost. 'Hitze' [?]). — Zu *ἰθαρός* oss. *ird* 'heiter, klar', s. Benveniste Ét. sur la langue ossète (Paris 1959) 96.

**αἶθω.** Myk. *ai-to* = *Αἶθων*, *ai-ti-jo-wo*, *-qe* = *Αἶθίωψ*. — Gegen *αἶθω* als Ableitung von *αἶθω* Szemerényi Syncope 206f. (eher Substratwort [?]). Zu *αἶθων*, *αἶθωψ* u. a. McKay Mnem. 4: 12 (1959) 198-203. Die *αἶθουσα* bei Hom. (neben *πρόθυρος*) bespricht Hiller WienStud. N.F. 4 (1970) 14-26; daselbst auch über das zweifelhafte *αἰδῶσσα*: *τῆς αὐλῆς τὰ τεῖχια* H. — Die Schwierigkeit, *αἰθῶσσα* 'heftig bewegen' mit *αἶθω* semantisch zu verbinden, möchte Pisani Paideia 15 (1960) 245f. durch Annahme einer irrtümlichen Worttrennung beheben: urspr. *καται-*, *παραι-θύσσω* (vgl. *θύσσειται τινάσσειται* H.; s. aber zu *θύσανος* Nachtr.) sollen in *κατ-*, *παρ-αἰθύσσω* fälschlich zerlegt sein (aber s. Chantr. I 33). — Alb. *ethe* 'Fieber' will Pisani Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 151 aus lautlichen Gründen als alte Entlehnung aus *αἰθός* erklären (nach Mann Lang. 26 [1950] 381 dagegen urverwandt).



**αἰκής.** Eine erweiternde Umbildung von *αεικής* (nach *αεικέλιος*, *ἐκήλος*) ist wahrscheinlich *αεικήλια ἔργα* (Σ 77 Versende); s. Bechtel Lex. s.v.

**αἰκλον.** Unwahrscheinliche Hypothese von Großelj Živa Ant. 1 (1951) 121.

**αἶμα.** Neue Hypothese von Koller Glotta 45 (1967) 149–155: eig. \*'Verletzung durch Pfeilschuß' (von *ἴημι*), woraus 'Blut-(vergießen)'. Hierher noch PN wie *Ἄνθρ-αίμων* und *αἶμων* eig. \*'Treffer, Werfer' (?). — Von *αἶμα* noch *αἰμάλωψ* (s. *θυμάλωψ*). Zu *αἰμακουρίαίαι* s. *κορέννυμ* Nachtr.

**αἶμασι R.** Auch 'umfriedigter Bezirk'. — Neben *αἶμοί· δρυμοί* will R. Schmitt Münch. Stud. 19 (1966) 113–115 (wo weitere Lit.) aus *τὰ ἐμά* H. (als Erkl. von *δξνάκανθον*) ein Ntr. pl. \**τὰ αἰμά* erschließen. — Als Grundwort von *αἶμασ-ιά* ist vermutlich ein Ntr. \**τὸ αἶμα*, pl. \**αἶματ-α* anzusetzen. Weiteres bei Chantr. s.v.

**αἶνος.** Zur Bed. noch Verdenius Mnem. 4: 15 (1962) 389. Über *αἶνος* bei Hes. *Op.* 202 Livrea Giorn. ital. di fil. N.S. 1 (1970): 2, 1–16. — Hypothesen zur Etymologie von Bailey BSOAS 21 (1958) 536–538: zu toch. AB *en-* 'unterweisen, befehlen' mit weiteren Kombinationen; von Čop KZ 85 (1971) 26–30: zu heth. *ḫanna-* 'entscheiden, richten'.

**αἶνυμαί.** Myk. PN *ai-nu-me-no*?

**αἶξ.** Myk. *ai-ki-pa-ta* (Hinterglied unklar)? — Nach Thieme Heimat 43f. (mit Früheren) eig. 'die jäh sich bewegende' (zu aind. *éjati* 'sich heftig bewegen'). — Hierher viell. noch mit Mann Lang. 26 (1950) 381 alb. *edh* 'Zicklein'.

**αἰόλος.** Zu *αἰόλος*, *Aioulos* noch Dyer Glotta 42 (1964) 127–129 (allgemeine Betrachtungen); zur Bed. Parmentier Rev. belge de phil. 1 (1922) 417f. — Der VN *Aioleis* sucht Carrura Athenaeum N.S. 42 (1964) 275–278 mit heth. *Aḫḫiāma* zu verbinden (?). — Zu *κορνθ-αίολος* (-αἰόλος) s. *κόρυς*. S. auch zu *Aias* Nachtr.

**αἰπόλος.** Anders über *αἰπόλος· κάπηλος* H. Latte s.v. (für \**ἀτ-πολος* = *ἀεί-π.*; abzulehnen).

**αἰπός.** Zu *αἰπός* usw. als ON-Epitheton Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 52.

**2. αἶρα.** Gegen die Zusammenstellung mit aind. *erakā* mit Recht Thieme Heimat 52. — Erwägenswerte Erklärung von

*αἰρόπινον* bei Chantr. s.v.: von *αἶρω* 'wegnehmen' und *πίνος* 'Schmutz'.

**αἶσα.** Nach Deroy Ant. class. 26 (1957) 404–410 zu etrusk. *aīs-* 'Gottheit'; abzulehnen (vgl. Leumann Glotta 42 [1964] 105). — Zu *αἶσα* gegenüber *μοῖρα* Devoto Studi in onore di U. E. Paoli (Firenze 1955) 253–258.

**αἶσυλος.** Das Komp. *αἶσυλο-εργός* auch als v. l. (Aristarch) für *δβριμοεργός* E 403.

**αἶσυμνάω.** Neben *αἶσυμνητήρ* (Ω 347) als v. l. *αἶσυητήρ*, dazu PN *Αἰσούτης* (Il.). Als (eponymer?) Heroenname auch *Αἶσυμος* neben *Αἰσούμιον μνήμα* (Paus. 1, 43, 3, Megara). — Neue Deutungsversuche: zu lat. (etr.) *aerumna* (Deroy, s. ob. zu *αἶσα*); zu aind. *īśe* 'herrschen' als pelasgisch (Van Windekens IF 62 [1955] 188–190); dazu Leumann Glotta 42 (1964) 105.

**αἰτέω.** Von den präfigierten *ἐπ-*, *μετ-*, *προσ-ατέω* auch die Rückbildungen *ἐπ-*, *μετ-*, *προσ-αίτης* (hell. u. sp.). — Zu *αἰτέω* noch Devoto (s. zu *αἶσα*).

**αἰχμή.** Myk. *ai-ka-sa-ma*? — Zum mehrdeutigen kypr. *ἰμα-μένοσ* noch Masson Les inser. chypr. syll. 217, 3 und Ruijgh L'élém. ach. 136.

**αἶω.** Die Zurückführung auf \**ausiō* als Denominativ des Wortes für 'Ohr' (s. οὖς; Szemerényi Glotta 38 [1960] 243) ist mit einer gleichzeitigen Verbindung mit *αἰσθάνομαι* nicht vereinbar.

**αἶων.** Ausführlich E. Degani *AION* da Omero ad Aristotele. Padova 1961 (m. reicher Lit.; urspr. Bed. 'Lebenskraft' mit Benveniste, Seiler u. a.); dazu die Bespr. von Masaracchia Maia 14 (1962) 162–165 und Classen Gnom. 34 (1962) 366–370. Dagegen wieder Degani Riv. fil. class. 91 (1963) 104–110. Vgl. noch Festugière Par. del Pass. 11 (1949) 172–189 und Treu Glotta 43 (1965) 1–24 (auch über andere Ausdrücke der „Ewigkeit“, z. B. *ἄφθιτος*).

**ἀκάκητα.** Für die alte Anknüpfung an *ἀκακος* mit Erweiterung nach *μητίετα* u. a. auch Chantr. (m. Lit.).

**ἄκανθα.** Nach Belardi Rend. Acc. Lincei 8: 10 (1955) 308–331 mit aind. *kaṅṭa-ka-* 'Dorn, Stachel' aus einem indo-mediterranen Substrat. Ähnlich Deroy Glotta 35 (1956) 189f. — Zum unklaren *ἀκαλανθίς* bei Ar. *Pax* 1078 Borthwick ClassRev. N.S. 18 (1968) 134–139.

- ἄκαστος.** Für mediterranen Ursprung Hubschmid Thes. Praerom. 2 (1965) 104 m. Lit.
- ἄκαστος.** Zu *ἀκατίς* als Bez. des Tausendfüßers (wegen der Form) Strömberg Wortstudien 11.
- ἄκέων.** Haebler Archiv f. Begriffsgeschichte 11 (1967) 115 will es mit *κόσμος* verbinden; s. d. (Nachtr.) m. Weiterem.
- ἄκήρατος.** Lee Glotta 39 (1961) 191–205 will es mit *κείρω* in Verbindung bringen.
- ἄκιδνός** (nur Komp. *ἄκιδνότερος*) nach Pisani zu *κιδνόν* (s. d.). Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Chantr.
- ἄκινάκης.** Zu sogd. *kym'k*. Lit. bei Chantr.; dazu Bailey Trans. Phil. Soc. 1955, 69.
- ἄκόνιτον.** Zu *ἀκοντί* als Sportausdruck L. Robert *Arch. Ep.* 1966, 110 m. Lit.
- ἄκος.** Ausführlich über *ἄκος* und Ableitungen van Brock Vocab. médic. 75–110. — Hypothese zur Etymologie von Pisani Riv. stud. or. 27 (1952) 91f. und Sprache 12 (1966) 228f.: zu aind. *yāsas*- n. 'Ruhm' (mit Früheren), arm. *asem* 'sagen'.
- ἄκοστή.** Ein *s*-Stamm kann auch in toch. B *āke*, A *āk*: 'Ende, Spitze' vorliegen, s. Van Windekens Orbis 15 (1966) 256.
- ἄκούω.** Devoto Miscelânea . . . à memória de Fr. Ad. Coelho I (Lissabon 1949) 54–59 erwägt Kontamination von *ἀκ-* in *ἄκρος* usw. und *κοέω* (vgl. Leroy Ant. Class. 24 [1955] 200).
- ἄκραιφνής.** Čop Živa Ant. 9 (1959) 97f. vermutet Dissimilation aus \**ἀ-χραιφ-νής* zu *χραίνω* usw.
- ἄκράχολος.** Begreifliche Bedenken gegen ein Vorderglied \**ἀκράς* = *ἀκράτος* bei Chantr. Aber auch in einer Ableitung des Ausdrucks *ἄκρα χολή* (Solmsen Unt. 30f.) wäre ein beibehaltenes *ἀκρά-* auffallend.
- ἄκριστιν.** Ganz unsichere Vermutung von Haas Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde 59.
- ἄκροάομαι.** Anders Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 69–84.
- ἄκροβυστία.** S. *πόσθη*.
- ἄκρος.** Aus *ἄκρων* lat. *acrō* 'die äußersten Gliedmaßen (der Haustiere), u. a. die Füße' (André Rev. de phil. 3. sér. 40

- [1966] 46f.). Zu *ἀκρωνία* Scheller Oxytonierung 41. Vgl. noch *ἀκρονιοί· ὄροι, ἐπὶ Μακεδόνων* H. (Kalléris Macédoniens 89f.).
- ἄκταινω.** Gegen Anknüpfung an *ἄγω* Chantr.
- ἄκυλος.** Pelasgische Etymologie bei Van Windekens Sprache 4 (1958) 128–130.
- ἄλαζών.** Über Bed. und Gebrauch (urspr. 'wandelnder Bettelpriester und Seher'?) Burkert RhM 105 (1962) 50f. m. A. 54.
- ἄλάομαι.** Zu *ἀλήτωρ· ιερῆς* H. mit PN *Ἀλήτωρ* (Kreta) neben *λήτωρ* s. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 214–218 und Lit. zu *λείτωρ*.
- ἄλαός.** Da die Existenz eines Verbs *λάω* 'sehen' bezweifelt werden kann (vgl. s. v.), wird schon aus diesem Grund die Erklärung 'nicht sehend' in Frage gestellt. — Zur Verbreitung Ruijgh L'élém. ach. 160.
- ἄλαστος.** Ausführlich über *ἀλάστωρ, ἄλαστος, ἀλαστέω* Chantr. mit Empfehlung der Anknüpfung an *λανθάνειν, λαθεῖν*.
- ἄλγος.** Für Verbindung mit lat. *algēo* 'Kälte empfinden' Seiler Steigerungsformen 85f.; nach Szemerényi Syncope 148–155 dagegen aus \**ἄλγος* synkopiert, zu *ἄλέγω*.
- ἄλέγω.** Zur Bed. 'euro, faveo, celebro' Marzullo Phil. 108 (1964) 176f.; ausführlich Szemerényi (s. zu *ἄλγος*). Für *ἄλέγω* aus schwundstufigem *ἐν* und *λέγω* Seiler KZ 75 (1957) 8–11; ablehnend Szemerényi und Beekes Development 26.
- ἄλειτης, ἄλιταίνω.** Zur Bed. Vos Glotta 34 (1955) 287–292.
- ἄλειφω.** Myk. *a-re-pa-te* (Dat. von *ἄλειφαρ*?) u. a. — Neben *ἄλειμμα* mit Abtönung *ἀλοιμός* (S. Fr. 69, att. Inschr.). Zur verschiedenen Behandlung der Lautgruppe *-φι-* Schwyzer 280. — In *ἄλειφα* will Szemerényi Studi Mic. 2 (1967) 23 A. 64 ein altes Ptz. ntr. (< *-φντ*) sehen.
- ἄλεκτρών.** Myk. PN *a-re-ku-tu-ru-wo*. — Als Grundwort will Ruijgh Minos 9 (1968) 153f. ein Nomen \**ἄλεκτρον* 'instrument de défense, ergot' ansetzen.
- ἄλέξω.** Zu *Ἀλέξανδρος* noch Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 24f. m. Lit. (für griech. Ursprung). Ebenso Heubeck Kadmos 4 (1965) 138f. mit Hinweis auf myk. *a-re-ka-sa-da-ra* = *Ἀλεξάνδρα*. Aus dem Myk. noch *a-re-ke-se-u* = *Ἀλεξείδης*

(O. Masson Studi Mic. 2 [1967] 36 ff.). — Laryngalbetrachtungen zu ἀλαλκεῖν bei Puhvel Lang. 30 (1954) 457. — Zu ἀλκή gegenüber κράτος Benveniste Institutions II 72–74.

**ἀληθής.** Neue Lit. über ἀληθής, ἀλήθεια: Detienne REGr. 73 (1960) 27 ff., Heitsch Herm. 90 (1962) 24 ff., 91 (1963) 36 ff., RhM 109 (1966) 194 ff., Rankin Glotta 41 (1963) 51 ff. (ἀλήθεια bei Platon), Krischer Phil. 109 (1965) 161 ff., Starr Par. del Pass. 23 (1968) 348 ff., Boeder Archiv für Begriffsgesch. 4, 91 ff., W. Luther Wahrheit, Licht und Erkenntnis in d. griech. Philosophie bis Demokrit (Bonn 1966).

**ἀλής.** Chantr. bemerkt richtig, daß auch eine Grundform \*ἀ-*Feληής* möglich ist.

**ἀλθαίνω.** Anders über ἀλθεξίς, -έξομαι van Brock Vocab. médic. 198–207: ἀλθέξομαι eig. Präsens, zum unklaren ἀλθεξίς gebildet nach ἄλεξις: ἀλέξω. Dasselbst auch ausführlich über ἀλθαίνω und andere Ableitungen.

**ἀλίβας.** Pelasgische Erklärung bei Van Windekens KZ 77 (1961) 86 ff.

**ἀλίγκιος.** Zu aksl. *lice* usw. auch Seiler KZ 75 (1958) 11 ff. mit ἀ- aus η zu ἐν-; in ἐναλίγκιος wäre ἐν- nachträglich hinzugefügt. Anders Grošelj Živa Ant. 6 (1956) 50; zu got. *leik* n. 'Leib, Leiche' usw. (Pok. 667).

**ἀλιζα.** Ausführlich Kalléris Macédoniens 90 ff. m. Lit. (zu ἀλ-φός usw. [?]); anders Machek Zeitschr. f. slav. Phil. 29 (1961) 352.

**ἀλίη.** Anders Kalléris Macédoniens 94 f.

**ἀλινδέω.** Von ἀλίνδω noch ἀλίστρα = ἀλινδήτρα (Poll., H.). Taillardat Rev. ét. anc. 58 (1956) 191 A. 3 sieht in ἀλινδω ein altes infigiertes Nasalpräsens (nach κλίνδω umgeformt?).

**ἀλιξ.** Bertoldi Stud. itfilcl. N.S. 7 (1929) 251 ff. verbindet es mit ἀλιζα. — Zu ἀλιξ 'Fischlake' (Dsk., Gp.) und lat. (h)allēx 'ds.' s. W.-Hofmann s. v.

**ἄλιος.** Sehr ansprechend Snell Festschr. Eugen v. Mercklin (1964) 172 f. (Gesammelte Schriften [Göttingen 1966] 65–67): urspr. als Ausdruck der Fischersprache von einem Fanggerät, das ins Meerwasser geht und sein Ziel verfehlt (ἄλιον βέλος; vgl. ἰχθυ-βέλος).

**ἄλις.** Neben ἀλιδίως H. auch PN *Φαλιδίως* (IG 7, 1888 d 11).

**ἀλιφαλος** wohl verderbt, vgl. Latte z. St.

**ἀλκυών.** Grošelj Živa Ant. 5 (1955) 227 denkt an ἀλκή, ἀλέξω.

**ἀλλόκοτος** s. κότης Nachtr.

**ἄλλομαι.** Davon noch ἀλτῆρες pl. 'Wuchtkolben, Hanteln' (Kom., Arist.) mit ἀλτηρία (zur Bed. Degani Riv. fil. class. 93 [1965] 268 ff.). Mit ἄλλομαι wollen Thieme ZDMG 111 (1961) 114 ff. und Narten Münch. Stud. 26 (1969) 77 ff. auch aind. Aor. *ásaram*, Präs. *sisarti* 'loslaufen, eilen' verbinden (vgl. *ιάλλω*, auch *πάλλω*).

**ἄλλος.** Zu ἄλλος und ἄλλοφρονέων bei Hom. Mugler REGr. 82 (1969) 1–13.

**ἄλόη.** Davon der Pflanzennamen *ἀλοῦτις* f. (Ps.-Dsk.); Redard 68.

**ἄλοξ.** Diskussion bei Beekes Development 40 und 275–277.

**ἄλς.** Myk. *o-pi-a<sub>2</sub>-ra* = \*οπί-άλα 'ἔφαλα'? — Über idg. \*sal- 'Salz' im Aind. nochmals Thieme ZDMG 111 (1961) 94 ff.

**ἄλσος.** Zum Lautlichen Forbes Glotta 36 (1957) 257.

**ἄλύω.** Benveniste Athenaeum N.S. 47 (1969) 30 f. verbindet damit heth. *hallu-* 'Streit, Zank', *halluāi-* 'streiten, sich zanken'. Andere, ziemlich willkürliche Kombinationen (zu heth. *aluanzahh-* 'bezaubern' usw.) bei Polomé La Nouvelle Clío 6 (Bruxelles 1954, = Mél. R. Goossens) 49 f.

**ἄλφα.** Zur Entstehung und Entwicklung der griech. Buchstabennamen Einarson ClassPhil. 62 (1967) 1–24 und 262 f.

**ἄλφάνω.** Zu ἀφαινώ = ἀμείβω (Aët.) Benveniste L'année sociologique 1951, 19 f.

**ἄλφι.** Zur Bed. 'Schrot, grobes Mehl' Renehan Glotta 49 (1971) 69. — Die Nebenform ἀλίφατα (H.) wohl = ἀλήφατα von ἀλέω nach *μυλήφατος*, s. Latte s. v. m. Lit. und Chantr. s. ἀλήφατα.

**ἄλφός.** Die Krankheitsbenennung ἀλφωία zunächst von \*ἀλφίνος (: *ερνθρῖνος*, lat. *Albinus*); Scheller Oxytonierung 42. — Anders über lat. *Albis* = nhd. *Elbe* (eig. 'Fluß' [?]) Bathe Onoma 13 (1968) 281–301.

**ἄλωή.** Zur Bed. und Etymologie noch O. Masson Inscr. chyp. syll. 240, Ure ClassQuart. 5 (1955) 225 ff. Gegen Anknüpfung an idg. *uel(u)-* 'winden' Schmeja IF 68 (1963) 33.

**ἀλώπηξ.** Zu *ἀλωπεκίας* als N. eines Fisches Strömberg Fischnamen 106.

\***Ἀμαζών.** Endgültige Widerlegung der Etymologie von Lagercrantz bei Mayrhofer Studi Pisani II 661–666.

**ἄμαθος.** Davon mit metr. Dehnung *ἡμαθόεις* 'sandig' (Od., A. R.); zum Gebrauch E. Meyer Mus. Helv. 8 (1951) 126f. — Gegen die Annahme Jokls, Untersuchungen 314f., alb. *mat* 'Ufer, Strand', auch 'Geröll, Ufersand', wäre aus *ἄμαθος* entlehnt, wendet sich Čabej Studi Pisani I 174f., der statt dessen alb. *mat* mit ir. *math* 'Sand' verbinden will. — Vgl. noch die Lit. zu *ψάμμος*.

\***Ἀμάθεια.** Anders über Bildung und Etymologie Fraenkel Sybaris 38f.: eig. „die Freigebige, reichlich Spendende“ (zu *μάλθων* 'Weichling', *μαλθακός*, ahd. *milti* 'mild', auch 'freigebig', usw. usw.).

**ἀμαλογία.** Aus \**ἀμαλο-λογία* nach Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 40.

**ἀμαμηλίας.** Vgl. *ἐπιμηλίας* m. Lit.

**ἀμᾶνιται** m. pl. N. einer Pilsart, 'Champignons' (Nik., Gal.). Aus dem Gebirgsnamen *Ἄμανος*? Chantr. m. Lit.

**ἄμαξα.** Ursprüngliche Form *ἄμαξα* (mit Lenis)? S. zum ganzen Problem Forssman Unt. zur Spr. Pindars 8–11 mit leisem Zweifel an der herkömmlichen Verbindung mit *ἄμα*.

**ἀμάρα.** Ausführlich über die Anknüpfung an heth. *amīar(a)*-Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 91f. m. Lit.

**ἀμάρακον.** Zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 56 (1961) 77f. — Über maked. *ἀβαρό* Kalléris 75.

**ἀμαρεῖν.** Ausführlich Chantr. s. v. m. Lit. Als Verwandte kommen noch in Betracht *Ἀμάριος* Bein. des Zeus und der Athena in Achaia, *ἀμαρτή*, *ὄμηρος* u. a. m.

**ἀμαρτάνω.** Weiteres zu *ἀμαρτάνω*, *ἀμαρτία* bei Ruijgh Lingua 25 (1970) 307–309. — Den Begriff *ἀμαρτία* behandelt in sachlicher und sprachlicher Hinsicht J. M. Bremer Hamartia. Tragic Error in the Poetics of Aristotle and in Greek Tragedy. Amsterdam 1969.

**ἀμαρύσσω.** Über *ἀμαρύσσω* mit Ableitungen handelt Rosado Fernandes Boletim de filologia (Lisboa) 21 (1962–65) 87ff.

**ἄματα.** Wohl einfach = *ἡματα* 'Tage' (Leumann Hom. Wörter 276 mit Bowra u. A.).

**ἀμαυρός.** Zur Bed. ('weak, faint') McKinlay Ant. class. 26 (1957) 12ff. und Neugebauer ebd. 27 (1958) 373f.

**ἀμβλύς** kann eine Kreuzung von *ἀμαλός* und \**μλδός* (= aind. *mgdū-*) sein; vgl. *ἀμαλδόνω*. Hamp Živa Ant. 20 (1970) 5 A. 4.

**ἄμβων.** Zur (pelagischen) Verbindung mit lat. *umbo* Hester Lingua 13 (1965) 368f.

**ἀμειβω.** Über *ἀμειρι-* als Vorderglied (*ἀμειρι-κοσμή* u. a.) handelt H. de Ley Herm. 97 (1969) 497f.

**ἀμέργω.** Im Sinn von 'Stengel der *Malva silvestris*' (Gespinstpflanze) und als Bez. eines Gewebes sind *ἀμοργίς* bzw. *ἀμοργός* (Kratin. u. a.) vom Inselnamen *Ἀμοργός* abgeleitet, s. Taillardat Rev. de phil. 3. sér. 33 (1959) 66 und Images § 262 m. A. 1. — Zum Gebrauch von *ἀμέργω*, *ἀμοργός* in übertragener Bed. noch Taillardat REGr. 64 (1951) 11ff.

**ἀμέσω.** Weitere Einzelheiten bei Hester Lingua 13 (1965) 369.

**ἀμεύσασθαι.** Davon noch *διαμευστάς* *ἀλαζόνας* und *διαμευτής* *φρέστης*, *ἀπατεών* H.

**ἀμης.** Chantr. (wo weitere Einzelheiten) erwägt Anschluß an *ἀμάομαι*, *ἄμη*.

**ἀμιλλα.** Für Verbindung mit aind. *milāti* 'sich vereinigen, begegnen' (mit Johansson) nochmals Deroy Studi Mic. 10 (1969) 52 A. 27 (dagegen mit Recht Mayrhofer s. v.).

**ἀμιχθαλόεσσα.** Nicht besser Schwyzer KZ 63 (1936) 66 A. 1. Vgl. noch Ruijgh L'élém. ach. 145.

**ἄμμα, (-μά), -μάς** f. 'Mutter, Pflegemutter, Amme' (Kalymna, Pap., EM, H.). — Elementarwort der Kindersprache, s. Chantraine REGr. 59–60 (1946–47) 242ff.

**ἄμμαμ(μ)ος**, pl. auch *-μοες* 'Abkömmling, Enkel, -in' (Kreta, Kyrene, Lyk. u. a.). Unerklärt; Einzelheiten bei Chantr. s. v.

**ἄμνός.** Ausführlich über *ἄμνός* und *ἀρήν* Chantraine Corolla linguistica 12ff. Zu *ἀμνοκῶν* s. *κοέω* Nachtr.

**ἄμοιος.** Damit verwandt *μοῖος* *σκυθρωπός* H.? Vgl. Chantr. s. v.

**ἀμολγός.** Neue Versuche, mit diesem schwierigen Worte zurechtzukommen: Devoto Sprachgesch. u. Wortbed. 121 ff., Szemerényi Emer. 22 (1954) 171 ff. (dazu Scherer Kratylos 1 [1956] 25), Großelj Razprave 2 (1956) 36, Bolling AmJPh 79 (1958) 165 ff., Koller Glotta 47 (1969) 110 ff., Durante Studi Mic. 11 (1970) 54 ff.; dazu noch Chantr. s. ἀμέλω. — Zu μάζα ἀμολγαίη etwa 'Quark' o.ä. Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 154.

**ἀμοτον.** Vermutung von Seiler KZ 75 (1958) 17 ff.: zu μένος, μέμονα, μέμαμεν mit schwundstufigem -ο- (äol.?, achäisch?) für -α-; anl. ἀ- Schwundstufe von ἐν-, vgl. ἐμ-μεαός.

**ἀμπελος.** Van Windekens A.I.O.N. 1 (1959) 15 f. will in ἀμπελος ein<sup>1</sup> aus dem Heth. entlehntes, mit ὀμφαλός urverwandtes idg. Wort sehen (?).

**ἀμπυξ.** Myk. *a-pu-ke, a-pu-ko-wo-ko* = ἀμπυκο-Φοργοί, *a-na-pu-ke* = ἀν-ἀμπυκες.

**ἀμπωτις.** Weitere Lit. bei Georgacas Glotta 36 (1958) 109 f., bes. Pasquali Ἀντίδωρον 326 ff.; zur unklaren Bildung noch Chantr. s. v.

**ἀμυδρός.** Zur Bed. bei Nik. s. J.-M. Jacques Rev. ét. anc. 71 (1969) 38–56. — Chantr. erinnert an ἀμυδάναι κρήναι H.

**ἀμυλος.** Die Deutung als 'ungemahlen' wird von Chantr. mit Verweis auf Dsk. 2, 101 wahrscheinlich gemacht. Lat. LW *amulum* > frz. *amidon*.

**ἀμύμων, μῦμαρ** mit phonetisch bedingtem dialektalem *v* für *ω* in μῶμαρ, μῶμος (Chantr.)?

**ἀμύνω.** Vgl. zu μύνη.

**ἀμφασιη** (für ἀφασίη) nach ἀμβροσίη? Wyatt Metr. lengthening 80 f. Sehr gut denkbar.

**ἀμφί.** Myk. *a-pi-* in zahlreichen Kompp., selten als Simplex.

**Ἀμφιάρσος.** Urspr. Form Ἀμφιάρη(ς), daraus pseudo-archaisch -σος; Wackernagel KZ 27 (1885) 265 = Kl. Schr. 1, 576. Eig. „beiderseits einen Priester habend“? (Leumann briefl.). — Heubeck Sprache 17 (1971) 8–22 will das Hinterglied zu Ἄρης ziehen.

**ἀμφίπολος.** Myk. *a-pi-ḡo-ro*.

**ἀμφισβητέω.** Auch ἀμφισβατος = ἀμφισβήτητος (Hellanik.; aus ἀμφισβατέω rückgebildet?), ἀμφισβασίη (Hdt., Priene).

**ἀμφορεύς.** Myk. *a-(pi-)po-re-we* pl. u. du.

**ἀμωμον.** Zum dunklen Ursprung É. Masson Recherches 50 m. A. 3.

**ἀν.** Gegen Gleichsetzung mit lat. und got. *an* Lee AmJPh 88 (1967) 45 ff.

**ἀνά.** Myk. *a-na-* als Vorderglied, z. B. *a-na-ke-e* = ἀνάγειν (= -ειν)?

**ἀνάγκη.** Ausführlich zur Bed. (eig. = δεσμός) mit einer abzulehnenden semit. Etymologie H. Schreckenberg. Ananke. Untersuchungen zur Gesch. des Wortgebrauchs. München 1964. — Von ἀνά und ἐν-εγκ-εἶν nach Van Windekens Orbis 15 (1966) 87 f.

**ἀνακάρδιον.** S. zu κάρδαμον.

**ἀνακογχυλιάζω, -ίζω** s. κόγχη Nachtr.

**ἀναλτος.** Hierher (mit Baunack Phil. 70, 355 f.) ἄλτρον (cod. ἄλτρος)· μισθός H. Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 118. — Für Anknüpfung an aind. *anala-* 'Feuer' noch Thieme Lang. 31 (1955) 441; weitere Diskussion bei Mayrhofer Nachtr. zum Wb. I 548 f.

**ἀναξ.** Von ἀνάσσω noch ἀνάκτωρ, ἀνάκτορον, -τόριος, -τορία. — Zur Bildung usw. noch Ruijgh Lingua 25 (1970) 309–312. Zur Bed. und Geschichte auch Ruijgh L'élém. ach. 112 ff., B. Hemberg Ἄναξ, Ἄνασσα, Ἄνακες (Uppsala 1955), Lejeune Athenaeum 47 (1969) 179 ff. (auch über phryg. *vanaktei*), Benveniste Institutions II 23 ff. (ἄναξ-βασιλεύς). — Myk. *wa-na-ka-te-ro* (neben *wa-na-ka*) = ἀνάκτορον nach Ruijgh Études § 353, *wa-na-so-i* = Φανάσσοιου (du.?) ebd. § 296 m. Lit. (ablehnend Petruševski Stud. Mic. 12 [1970] 127 ff.; s. auch Gérard-Rousseau Les mentions rel. 232–242 und Heubeck Gnomon 42 [1970] 812 m. Weiterem). — Neuer Versuch zur Etym. von Puhvel KZ 73 (1956) 202 ff.

**ἀναξυρίδες** f. pl. 'lange, weite Beinkleider, von Persern und anderen orientalischen Völkern getragen' (Hdt., X.). — Orient. (pers.?) LW; Hypothesen von Pisani ZDMG 96 (1942) 82 f., Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 55 f. Dagegen mit Recht Schmitt Glotta 49 (1971) 96.

**ἀνδάνω.** Davon das Vorderglied in *Ἀδί-λεως* (: *Δημ-άδης*) nach Calands Gesetz? Chantraine Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 22.

**ἀνδηρα.** Hypothese von Grošelj Živa Ant. 2 (1952) 66: dial. (dor.) für \**ἀν-δειρα*, von *ἀνα-* und *δέρη*. Morphologisch schwierig.

**ἀνδινοσ.** Zu *δινέω*? Whatmough ClassPhil. 51 (1956) 270. — *ἀναδινώ* (H.) ist eine dor. Dialektform.

**ἀνδράποδον.** Angesichts *ἀνδρα-φόνος* (Lex. Sol.) könnte der Auslautvokal des Vorderglieds alt sein; Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 31. — Verfehlt Otrębski KZ 82 (1968) 254 (zu slav. *gospodъ* usw. [?]).

**Ἄνδρομάχη.** S. noch Werner Ling. Balk. 6 (1963) 58ff. Für Kretschmers Deutung von *Ἀσπύναξ* (mit Homer) Werner ebd. 47ff. (gegen Brommer Gnomon 31 [1959] 737f.).

**ἀνεμοσ.** Myk. *a-ne-mo*. — Gegen Gleichsetzung mit arm. *holm* Van Windekens Handes Amsorya 1961, 547 (mit Solta).

**ἀνεμώνη.** Neuer Versuch, die Herleitung aus *ἀνεμος* zu begründen, von Carnoy REGr. 71 (1958) 89f.

**ἀνεψιός.** Näheres zur Bed. Chantr., dazu noch Thompson Glotta 48 (1970) 75ff.

**ἀνεω.** Dazu als Neubildung *ἀνεωσ*: *ἄφωνος* (Gal. Lex. Hp.); vgl. Renhan Glotta 48 (1970) 94f.

**ἀνηθον.** Aus dem Ägyptischen? (Hemmerdinger Glotta 46 [1968] 240).

**ἀνήρ.** Für *ἀνδοτήτα* als urspr. Form Latacz Glotta 43 (1965) 62ff. (auch zur Bed.). Zu *-άνωρ* und *-ανδρος* als Hinterglied noch Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 23–34 m. reicher Lit. Zu *ἀνήρ*, *ἀνήνωρ*, *ἡνωρέη* auch Wyatt Metr. lengthening 65–68, mit einer Hypothese über den Ursprung des anlaut. *ἀ-*. — Hierher myk., z. B. *a-ta-no*, *-no-ro*, *-no-ré* = *Ἀτιάνωρ* usw. Vgl. auch zu *ἀντιάνευρα*. Für ein altes Abstraktum \**ἄναρ* 'Stärke' auch Bailey u. a., s. Bader a. O. 26 A. 61. Zum sehr zweifelhaften *δρόψ* siehe s. v. Ablautsbetrachtungen bei Beekes Development 75f. — Die Parallele *ἀνδρα-φόνος* (s. *ἀνδράποδον*): aind. *nr-hán-* notiert Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 123–127.

**ἀνθος.** Über *ἄνθος* (wozu noch *-ήνοθε*) bei Hom. Aitchison Glotta 41 (1963) 271ff. Für die Ursprünglichkeit von *ἀνθεμον*

auch Kuijgh L'élém. ach. 102f. — Gegen die Zusammenstellung mit aind. *andhas-* aus semant. Gründen Burrow Archiv. linguist. 6 (1954) 61.

**ἀνθηρῶν, ἀνθηρήνη.** Weiteres bei Gil Fernandez Nombres de insectos 73ff.

**ἀνθρωπος.** Myk. *a-to-ro-ḡo*. Zu *ἀνθρωπ-ικός* gegenüber *ἀνθρώπι-εος, -ινος* Chantraine Études 145f. — Für vorgriech. Ursprung noch Kuiper *Μνήμησ χάριν* 1, 211ff. (mit weit ausgreifender lautlicher Analyse), ähnlich ders. Lingua 21 (1968) 275f., Van Windekens Orbis 3 (1954) 521ff. (pelasgisch). Nach Pisani Studia Pagliaro III 157f. Kreuzung eines kleinasiat. LW:s (zu heth. *antuhšaš*) und *δρόψ*. — Unsinn bei Otrębski KZ 81 (1967) 220ff.

**ἀνία.** Nach Kuiper A.I.O.N. 1 (1959) 157ff. aus \**an-is-ia* zu aind. *is-* 'wünschen' (s. *ιμερος*); vgl. *an-ista-* 'unerwünscht'.

**ἀνοκωχή.** Näheres über die Wechselformen *ἀνο-*, *ἀνα-κωχή* usw. Aly Glotta 15 (1927) 106f.

**ἀνόπαια.** Gegen Entlehnung aus dem Semit. É. Masson Recherches 99f. (m. Lit.).

**ἄντα.** Davon noch *ἀνταίος* 'gegenüberstehend, entgegengesetzt' (Trag.), auch 'angefleht' (A. R., Orph.; zu *ἄντομαι*). Über *ἄντα*, *ἄντομαι*, *ἀνταίος*, *ἄντην* usw. Pisani Paideia 15 (1960) 246f., Seiler KZ 75 (1958) 13ff. Vgl. auch *ἐπάντης*, *προσάντης* m. Weiterem.

**ἀντηρίς.** Anders darüber Szemerényi Syncope 143 A. 1.

**ἀντί.** Myk. *a-ti-* als Vorderglied. — Hierher noch toch. B *ānte*, A *ānt* 'Fläche, Stirn, Front' < \**ant-os* nach Van Windekens Orbis 15 (1966) 249. Anders über die toch. Wörter Lidén Mél. Pedersen 89f. (zu arm. *and* 'Feld'). — Zu *ἀντί*, *ἀντίος* auch der europ. Flußname \**Antiā*? (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 6 [1955] 1ff.).

**ἄντλος.** Auch 'gedroschener, aber noch nicht gereinigter Getreidehaufen' (Nik., Q.S., AP); postverbal zu *ἀντλέω* auch 'Schöpfeimer' (Man.), mit *ἀντλίον* 'ds.' (Ar.) — Daß im Sinn von 'Getreidehaufen' der urspr. Zusammenhang mit *ἀμάσσειν* 'sammeln, häufen' bewahrt wäre (Solmsen Wortforsch. 184f., Jones ClassRev. N.S. 6 [1956] 238; vgl. noch Scheller Oxytonierung 50f. m. A. 1), ist gewiß möglich. — Ganz unsicher myk. *a-ta-ra* (= *ἀντλα*?, als Ntr. auch Poll.). — Benveniste

BSL 50 (1954) 39 vergleicht heth. *han-* 'schöpfen'; Näheres darüber und über die Bildung Gusmani Stud. Mic. 6 (1968) 22 ff.

**άντομος.** Bed. in den *Tab. Heracl.* 'Landstraße, Hohlweg'? Vgl. Chantr. s. v.

**άντρον.** Anders über arm. *ayr* Čop Sprache 3 (1954) 135 ff. (zu heth. *harsiš* 'Tal'; semantisch und formal gleich bedenklich).

**άνυμι.** Myk. *a-nu-to* = Άνυτος. — Von *άνω* (< \**ánʷo*) das Nomen *άνη* f. 'Vollendung' (Alkm., A., Kall.), *άνες* 'οὐ τελεσθησόμενον' H. Vgl. auch zu *έντεα* Nachtr.

**άξιος.** Über *άξιωμα* als mathem. Terminus Szabo Maia 12 (1960) 89–105. — Für *άξιος* aus \**άξις* 'Achse der Waage' Pisani Studia Pagliaro III 191.

**άξων.** Myk. pl. *a-ko-so-ne*.

**άορ.** Für Verbindung mit lat. *ensis*, aind. *asi-* 'Schwert' (wie schon Johansson; s. Bq) noch Ruijgh Lingua 25 (1970) 312 f.

**άπαλός.** Zum Gebrauch im Epos und in der Lyrik Treu Von Hom. zur Lyrik 178 ff.

**άπαρίνη** 'Klebkraut, Galium aparine' (Thphr. u. a.) mit *-ινής* 'vom Klebkraut' (Nik.). — Unerklärt. André Latomus 15 (1956) 295 denkt an *άρην*.

**άπάτη.** Zur hellenist. Bed. 'Zeitvertreib, Vergnügen' Robert Hellenica 11–12 (1960) 5 ff. Weitere etymol. Erwägungen bei Chantr.

**άπαρίνιον.** Latte vergleicht *άφινιάζει* H. (Erklärung verloren).

**άπαρίσκω.** Aor. *έξαπάφησε* schon h. *Ap.* 376 (Versende; 379 *έξαπαφούσα* ebenfalls Versende).

**άπειλή.** Wohl Rückbildung aus *άπειλέω* (Chantr.). Zur Bed. von *άπειλέω* bei Hom. Adkins JHSt. 89 (1969) 10 ff. Etymolog. Versuch von Van Windekens A. I. O. N. 4 (1962) 20 f., Orbis 18 (1969) 487: zu toch. AB *kälts-* 'bedrohen' (< idg. *qʷl̥s-*; -i- toch. „Stützkonsonant“).

**άπελος.** Nach Van Windekens Orbis 15 (1966) 256 zu toch. B *pīle*, A *pāl* 'Wunde'.

**άπιον.** Berger Münch. Stud. 9 (1956) 15 ff. findet eine Entsprechung in burushaski *phéξo* 'Birne'.

**άπλός.** Davon noch *άπλοσύνη* = *-ότης* (LXX).

**άπό.** Das gegenseitige Verhältnis von *άπό* und *έξ* behandelt M<sup>a</sup> Angeles Martinez Valladares Emer. 38 (1970) 53–94. — Myk. *a-pu* = *άπό*.

**άπολεύω.** Hierher noch *lārós*, s. d.

**\*Απόλλων.** *Άπλων* verkürzte Vokativform? Fraenkel Glotta 35 (1956) 82 ff. Zur Etymologie: *Απόλλων* zum idg. Wort für 'Apfel', *Φοῖβος Απόλλων* = 'le gardien des pommes' (Van Windekens Emer. 26 [1958] 33 ff.; vgl. zu *φοῖβος*); illyrisch nach Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 87 f.; Fremdwort nach Katičić Živa Ant. 13–14 (1964) 98 ff. — Die Lesung lyd. *Plādāns* und die Gleichsetzung mit *Απόλλων* sind nicht als sicher zu betrachten; das Anfangszeichen + bezeichnet nach Gusmani Lyd. Wb. § 13 u. S. 188 m. Lit. einen auf einen Labiovelar zurückgehenden Laut; für *P-* eher als *Q-* dagegen Carruba Athenaeum 47 (1969) 41 f.; vgl. zu *πάλμυς*. — Angebliches h. heth. *Apulunas* fällt weg, s. Lit. bei Chantr. s. v.; außerdem Jameson Gnomon 42 (1970) 52 f. m. weiterer Lit.

**άπούρας** und *άπήρα* gehören nach Strunk Glotta 37 (1958) 118 ff. (mit ausführlicher Behandlung) zu (*F*)*ερύω* 'reißen, an sich ziehen'.

**άποφράς** *ήμερα* bei Luk., s. Baldwin Class. Rev. N.S. 12 (1962) 2 ff.

**άπορώλιος.** Pedersen Festschrift til L. L. Hammerich (Kopenhagen 1952) 190 ff. will ein Nomen \**φωλ-* 'Kraft' ansetzen, das auch in aksl. *bolъrъ* 'größer' und aind. *bālam* 'Stärke' (*b-* aus *bh-* dissimiliert) zu belegen wäre.

**άπτοεπής.** Nach Vos Glotta 34 (1955) 292 ff. zu *άπτω*: „die immer mit Worten angreifende, Zankeisen“. Gegensatz *άμαρτο-επής*. Vgl. zu *άπτος*.

**άπυλιώναι** eher von *άπο-λειώω*, zu *λείος* (Chantr. mit Buck u. a.). Schwyzer z. St. (und Gramm. 732 A. 3) will dafür *άπυδώναι* lesen.

**άρα** im frühgriech. Epos wird von Grimm Glotta 40 (1962) 3 ff. ausführlich besprochen.

**ἀρά.** Über Bed. und Gebrauch von ἀρά, ἀράομαι nebst Ableitungen Bolelli Ann. di Pisa 15 (1946) 75 ff., Corlu Recherches 249–288. — Zur Etymologie noch die Lit. bei W.-Hofmann s. *δρό*. Gegen Heranziehung von heth. *aruwāi-* noch Laroche Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 243 f. Haas Sprache 4 (1958) 103 verbindet damit umbr. \**arva-*, nur Abl. pl. *arves* Bed. unklar; nach Haas = 'Gebet'.

**ἀράζω.** Vgl. ῥάζω.

**ἀρακος.** Vgl. ἀρακος, ἀράχιδα.

**ἀραρισκω.** Zum Pf. Ptz. ἀρηρώς, ἀραρῖα Leumann Celtica 3 (1955) 241 ff. — Myk. *a-ra-ru-ja* = ἀραρῖα, *a-ra-ru-wo-a* = ἀραρῖα für ἀρηρότα, *ka-ka-re-a* = χαλκάρεια.

**ἀράσσω.** Davon noch ἀραξίς 'das Schlagen' (sp.); auch Bez. eines Brotes bei den Athamanen (Ath. 3, 114 b; Erklärung?).

**ἀράχνη.** Ausführlich Gil Fernandez Nombres de insectos 24 ff.

**ἀρβηλος.** Die betreffende H.-Glosse lautet: ἀνάρβηλα· τὰ μὴ ἐξεσμένα. ἀρβηλα γὰρ τὰ δέρματα (Latte dafür ἀρβήλους . . . (ξέουσι)). Zu ἀρβηλος als geometr. Fachausdruck Mugler Dict. géom. s. v.

**ἀρβινη.** Zur Entlehnung aus lat. *arvina* Campanile Studia Pagliaro I 318 f.

**\*Αργαδεῖς.** Zu den Phylennamen Ἀργαδεῖς, Γελέοντες, Αλγικορεῖς, Ὀπλητες s. Sakellariou Europa. Festschr. Grumach (Berlin 1967) 294–302.

**ἀργελλα, -ιλα** von ἀργίλλος; ausführlich Kalléris Macédoniens 104 ff. m. Lit.; vgl. noch Pagliaro Ric. ling. 1 (1950) 145 f. und Hubschmid Thes. Praerom. 1, 81 m. weiteren Hypothesen.

**ἀργιλίτης.** Das Hinterglied gehört nach Chantr. s. ἀργός zu λίπα 'fett'; dafür spricht unzweifelhaft hom. ἀργέτι δημῶν. Die Erklärung des Schol. von ἀργίλιπες bei Nik. Th. 213 als ἐκλευκοί legt indessen die Vermutung nahe, daß jedenfalls der Schol. ἀργίλιπες eher als 'die das Weiße verlassen haben' aufgefaßt hat, da ἐκλευκος als 'weißlich, bleich' (nicht 'sehr weiß') zu verstehen ist, s. Strömberg Prefix Studies 66 f.

**\*Αργος.** Zum Stadtnamen Ἄργος und dem Appellativum ἄργος (= πεδίον nach Str. 8, 6, 9 [?]) Kalléris Macédoniens 106 ff. Gonda KZ 73 (1956) 164 zieht ἄργος = πεδίον zu idg. *reǵ-* 'ausbreiten' (s. ὀρέγω).

1. **ἀργός.** Für ein einheitliches ἀργός mit zweifacher Bed. auch Chantr. und Cotton Les ét. class. 18 (1950) 436 ff. Anders dagegen Minard BSL 60 (1965) c. r. 23. Zu ἀργός als Farbenadj. Reiter Bez. der Farben 45 ff. — B 647 u. 656 bietet die ungleich beste Überlieferung ἀργυροίς. — Zur Bildung von toch. A *ārki*, B *ārkiwi* 'weiß' Van Windekens Orbis 19 (1970) 108 f.

**ἀργυρος.** Myk. *a-ku-ro*. Entlehnung von messap. *argorian*, *argorapandes* aus dem Griech. erwägt noch Lazzeroni Studi Pisani II 631 (mit Parlangei Studi Messapici [Milano 1960] 265).

**ἀρδισ.** Für ἀρδικός bei H. (= φαρέτρα) will M. G. Bonanno Helikon 5 (1965) 493 f. ἀρδῖς lesen.

**ἀρείων.** Myk. *a-ro-a*?

**ἀρετή.** Zur Bed., außer den bei Chantr. zitierten Arbeiten, noch A. M. Frenkian Helikon 1 (1961) 439 ff., Horowski Eos 52 (1962) 67 ff., Mac Dowell Mnem. 4: 16 (1963) 127 ff., H. J. Krämer Arete bei Platon und Aristoteles. Heidelberg 1959–1960, J. Kube Τέχνη und Ἄρετή: sophistisches und platonisches Tugendwissen. Berlin 1969.

**ἀρηγών.** Die Identität von ἀρηγών und aind. *rājan-* wird von Gonda KZ 73 (1956) 151 ff. bejaht. Gleichzeitig bezweifelt er die Zugehörigkeit von lat. *rēx* (: aind. *rāj-an-*) zu *regō*.

**ἀρήν.** Myk. *wo-ro-ne-ja*, d. h. *φόρνεια* = (F)ύγνεια und PN *wa-ni-ko* = *φαρῖσκος*? — Über ἀρήν und ἀμνός Chantraine Corolla linguistica 12 ff. — Aind. *ūraṇ-* urspr. Konsonantstamm, s. Hoffmann Münch. Stud 1 (1956) 61 f.

**\*Αρης.** Myk. *a-re*, *a-re-i-jo* usw.; vgl. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 38–40. — Neue Etymologie von Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9 (1958) 161 ff.

**ἀρι-.** Gegen Gleichsetzung von ἀρι-, ἐρι- mit aind. *ari-* 'Fremdling' auch Schmitt Dichtung und Dichterspr. 131–133.

**ἀρίζηλος** = ἀριδ(δ)ηλος vermutet auch Chantr. mit weiteren Verweisen.

**ἀριθμός.** Hamp KZ 72 (1955) 244 f. zieht hierher noch arm. *hariwr* 'hundert' (?).

1. **ἀρίς.** Zu ἐριώλη nach Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 41.



**ἄριστερός.** Euphemistische Neubildung zu ἄριστος, s. Chantaine *Μνήμη χάριν* 1, 61ff. Nach Georgacas Glotta 36 (1958) 114f. (m. J. Schmidt) dagegen zu aw. *vairiyastāra-* 'links' mit Schwund des *F-* nach ἄριστος.

**ἄριστον.** Davon wahrscheinlich noch ἄριστεύς 'der ein ἄριστον besorgt', s. Chantr. m. Lit.

**ἄριστος.** Zur Kürzung ἄστο- aus ἄριστο- in thess. PN, z. B. Ἀστό-δαμος, Szemerényi Syncope 98f. m. Lit.

**ἀρκέω.** Von ἄρκιος auch der Pflanzename ἄρκιον 'Klette'? Chantr. mit Fragezeichen.

**ἄρκυς.** Komp. ἀρκύ-στατα pl. 'Stellnetz' (A., S.) mit Adj. -στατος (E.) und Abl. -στασία pl. 'Netze' (X.). Zusammenbildung aus ἄρκυν und ἰσάναι mit το-Suffix (vgl. ἀκρό-θε-τον). Ausführlich Böhme Sprache 7 (1961) 199–212, der für eine ursprüngliche Bed. 'einer der Netze stellt' eintritt.

1. ἄρμα. Myk. pl. *a-mo-ta* 'Räder'.

2. ἄρμα. Die Lesart ἄρματα bei Hes. *Th.* 639 verteidigt mit guten Gründen Fr. Solmsen Glotta 37 (1958) 127–130.

**ἀρμαλιά.** Zur Bildung noch F. Bader *Minos* 10 (1970) 41–43.

**ἄρμενα.** Über ἀρμενίζω in spätgr. und byz. Zeit Browning *ClassRev.* N.S. 19 (1969) 68.

**ἀρμόζω.** Nach Ruijgh *Études* § 24 A.17 wäre ἀρμόζω Neubildung für ἀρμόττω, das seinerseits zu \*ἀρμό-τᾶς von ἀρμός (vgl. ἱπλό-τας: ἱππος) gebildet wäre. — Aus dem Myk. sollen hierher gehören *a-ra-ro-mo-te-me-na* = \*ἀραρομοτέμειναι und *a-na-mo-to* = ἀνάρομοστοι.

**ἀρμυλα** — ἀρβύλη. Über den Wechsel β ~ μ in LW Kuiper *Μνήμη χάριν* 1, 212f. m. Lit.

**ἀρνυμαι.** μισθὸν ἀρέσθαι „eine homerische Wendung“ (vgl. *M* 435), „die zu einem Rechtsterminus spezialisiert wurde“ (Leumann *Hom. Wörter* 316 m. A.105).

**ἄρον.** Aus ägypt. *r* 'Schilfrohr' nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 244 und 48 (1970) 54; vgl. *Plin. H. N.* 19, 5, 30, 96: est inter genera et quod in Aegypto aron vocant.

**ἄρουρα.** Myk. *a-ro-u-ra*. — Ein Gegenstück zu ἄρουρα will Machek *Μνήμη χάριν* 2, 22ff. im Slav., z. B. russ. *рольја*

'Ackerland, Feld' (ursl. \**orlѣja* für \**orlѣji*) finden; dazu noch (mit Früheren) aind. *urvárā*, aw. *urvarā*.

**ἀρπάζω.** Nach Szemerényi Syncope 210ff. (m. ausführl. Beh.) zu ἀνηρέφαντο, ἐρέπτομαι mit Synkopierung des -ε- (: \*ἀρεπάζω).

**ἀρπεδής.** Szemerényi Syncope 288 m. A. 1 u. 2 nimmt folgende Genealogie an: urspr. \*ἀρι-πεδος, erweitert \*ἀρι-πεδό-εις, mit Synkope ἀρπεδόεις, woraus ἀρπεδής. — Nach Großelj *Živa Ant.* 7 (1957) 225f. eig. „fadengerade“, zu ἀρπεδών, -δόνη; aus mehreren Gründen bedenklich.

**ἀρπεδώνη.** Großelj a. O. verbindet es mit lit. *veřpti* 'spinnen' usw. (s. ῥάπτω); gewiß möglich.

**ἄρπη.** Gegen die Zusammenstellung mit ἀρπάζω Szemerényi Syncope 205 m. A. 1 und 213 m. A. 1. — Abaev *A. I. O. N.* 4 (1962) 30f. zieht noch heran osset. *āwsirf* (vgl. zu ξίφος, auch Nachtr.).

**ἀρπίς.** Nach H. lakonisch.

**\*Ἀρπυια.** Ablaut- und Laryngalbetrachtungen bei Rix *Münch. Stud.* 27 (1969) 86 und bei Beekes *Development* 35 mit Add. — Szemerényi Syncope 213 will in *Ἀρπυια* (woraus *Ἀρπυια*) ein LW sehen.

**ἀρραβών.** Zunächst aus dem Phönikischen? Siehe É. Masson *Recherches* 30f. (m. Lit.) über das weitverbreitete semit. Wort.

**ἀρρηφόρος.** Adrados *Emer.* 19 (1951) 117ff. (m. ausführl. Behandlung) sieht im Vorderglied ἄρρη, ἔρρη mit Beziehung auf phallische Symbole (Einwände bei Chantr.). Nach Hiller v. Gärtringen *P.-W.* VI 551, 20 von ἄρρηχος 'Korb'. Für Anschluß an ἔρρη auch Burkert *Herm.* 94 (1966) 1ff. Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36 (1958) 256.

**ἀρρηχος.** Vgl. noch Hiersche *Ten. aspiratae* 223 m. Lit. — Daneben ἀρίσκος· κόφινος H. (nach καθίσκος u. a.). Chantr. denkt zögernd an αἶρω 'heben'.

**ἄρσεια.** Auch ἄρσεια (Delphi II\*)? Zu ἄρδω auch nach Forbes Glotta 36 (1958) 254. Gusmani *Studi Pisani* I 512 vergleicht dagegen heth. *arši-* 'Pflanzung, Kultur'.

**ἄρσην.** Zu ἄρσην u. Verw. neben aind. *vřsan-* u. Verw. Benveniste *Institutions* I 21ff.

- ἀρτάβη.** Ausführlich über das dunkle ἀρτάβη Schmitt Glotta 49 (1971) 100–102, der für altpersische Herkunft eintritt.
- ἀρτεμής.** Zu ἀρτεμής neben ἄρτι, ἄρτιος van Brock Vocab. médic. 190ff.
- \*Ἄρτεμις.** Myk. *a-te-mi-to* Gen. (auch Dat. *a-te-mi-te*)? Von Sourvinou Kadmos 9 (1970) 42–47 abgelehnt. Anders Heubeck Gnomon 42 (1970) 811f. — Zur Flexion V. Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 54–61. — Pelasgische Erklärung bei Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9 (1958) 163ff. (m. reicher Lit.). Für illyr. Herkunft noch Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 86f.
- ἀρτέμων.** Zur Sache Grošelj Živa Ant. 6 (1956) 51f. mit willkürlicher Anknüpfung an ἀρτεμής.
- ἀρτηρία.** Zur Bed. von ἀρτηρία (und ἀρτήρ) Scheller Oxytonierung 59.
- ἄρτι.** Neben ἄρτιος und dem seltenen ἀν-ἄρτιος 'ungerade', von Zahlen (Pl.), steht mit regelrechter Assibilation das weit ältere und gewöhnlichere ἀνάρτιος 'feindlich, ungünstig' (ep. ion. trag. seit II.; daraus ἄρσιον· δίκαιον H.), von \*ἀν-αρτος?; s. Frisk Adj. priv. 7 u. 14. — Mit Assimilation auch in Ἄρσι-νόη (Mühlestein Studi Mic. 9 [1969] 71). — Zu ἄρτι, ἄρτιος viell. auch toch. A *arts*, B *artsa* distributiv in *arts kom*, *artsa kaupt* 'Tag für Tag' (Van Windekens Orbis 13 [1964] 232 u. 16 [1967] 473).
- ἄρτος.** Bask. *arto*, aspan. *artal* eher aus ἄρτος entlehnt? Jones ClassRev. N. S. 6 (1956) 238. Zu den verschiedenen Hypothesen noch Georgacas Glotta 36 (1958) 115.
- ἀρύβαλλος** thrak.-phryg. (zu φαλλός) nach Haas WienStud. 71 (1958) 166. Pelasgische Deutung (auch von βαλλάντιον) bei Van Windekens Ling. Balk. 1 (1959) 57f.
- ἄρχω.** Zu ἐξάρχω bei Hom. Pagliaro Ric. Ling. 2 (1951) 19ff.
- ἄσαι.** Zum strittigen myk. *a-se-so-si* (= Fut. ἀσήνοσι??) Palmer Sprache 5 (1959) 131ff. mit einer abweichenden Analyse von ἄσαι (Kritik bei Chantr.). Zu ἄμειναι noch Rüsing Glotta 40 (1962) 162ff. — Mit ἄσαι, ἄσαι vergleicht Van Windekens Orbis 12 (1963) 191f. toch. B *soy*- 'satt werden', kaus. 'sättigen', wobei *soy*- (idg. \*sə-jo-) ein verallgemeinertes Jotpräsenz wäre; daneben A *si*- 'ds.' aus \*s(ə)-i-? Anders über *soy*- (< \*sād-: ἄδη) Winter IF 67 (1962) 32.

- ἄσάμινθος.** Myk. *a-sa-mi-to*. — Nach Renehan ClassRev. N.S. 18 (1968) 133f. durch falsche Worttrennung aus \*σάμινθος entstanden; vgl. den ON Σάμινθος. Ähnlich West Glotta 44 (1966) 135ff. Vgl. auch zu ψάμμος.
- ἄσιρακος.** Weitere Vermutungen zur Etymologie bei Gil Fernandez Nombres de insectos 238f.
- ἄσις.** Ἄσις ἐν λειμῶνι (B 361) zu Ἄσια. Ausführlich über Geschichte und Herkunft des Namens Ἄσια (= heth. *Aššuma*) Georgacas Names 17 (1969) 1–106.
- \*Ἀσκάλαφος** auch PN (Hom. usw.), s. Renehan Glotta 46 (1968) 63 m. Lit.
- ἄσκαλώνιον.** Davon lat. *ascalonia*, wovon frz. *échalote* (> nhd. *Schalotte*), eng. *scallion* usw.
- ἄσκάνδης,** ἀσγάνδης, ἀστανδης ἄγγελος, ἡμεροδρόμος, Bote' (Plu., Ath., Ael. Dion., H.). — Aus dem Iran.; vgl. buddh. sogd. *zγ'nt*, *st'nyk* 'Bote'. Happ Glotta 40 (1962) 198ff., ders. IF 68 (1963) 98 m. Lit. u. weiteren Einzelheiten, W. P. Schmid Glotta 40, 321 (mit Henning).
- ἄσκάντης.** Vgl. ἀκχάνθαρ (cod. ἀκχαλίβαρ) κράββατος. Λάκωνες und σκάνθαν· κράββατον H.
- ἄσκαρος.** Vgl. auch ἀσκέρα. Unklar ἀσκαροφόρον· φορηγόν H.
- ἄσκέρα.** Auch in einer att. Inschr. (V\*), s. Masson Hipponax S.125 m. weiteren Einzelheiten. Zur Bildung vgl. διφθέρα.
- ἄσκέω.** Myk. *a-ke-te-re* = ἀσκητήρες, *a-ke-ti-ri-ja* = ἀσκήτριαι?
- ἄσκηθής.** Zur Verbreitung Ruijgh L'élément. ach. 128; zur Bed. usw. van Brock Vocab. médic. 182f.
- ἄσκός.** Neue Versuche: aus \*ἀγ-σός (zu aind. *ajā*- 'Ziege') Thieme Heimat 45; aus \*Φαρσός (zu aind. *pra-vraska*- 'Schnitt', idg. *uer*- 'abschneiden'; vgl. *έίνη*, *έίνός*) Mayrhofer *Μνήμης χάριν* 2, 36ff.; aus ἄ-σκ-ός zu *seq*- 'schneiden' Wüst PHMA 4, 91f. Weitere Diskussion bei Redard Sprachgesch. u. Wortbedeutung 360 m. A.22, Taillardat REGr. 73 (1960) 13.
- ἄσκρα.** Hierher noch der böot. ON Ἄσκρα? Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 63.
- ἄσκώλια.** Wie Schulze Q. 141 A.2 urteilt auch Latte Herm. 85 (1957) 385ff. (m. ausführlicher Behandlung).

**ἄσμενος.** Palmer Sprache 5 (1959) 136 will es mit myk. *a-se-so-si* usw. (s. *ἄσαι*) verbinden.

**ἄσπάζομαι.** Zu *ἐν(ν)έπω* Seiler KZ 75 (1958) 21f. (mit Lagercrantz KZ 34, 382ff.). Neuer Versuch von Van Windekens Ling. Posn. 8 (1962) 30f.: aus *ἀσ-πάζομαι* (wie *ἐμ-πάζομαι*) mit *ἀσ-* aus *ησ-*, Schwundstufe von *ἐνς* > *εἰς*. (?)

**ἄσπάλαθος.** Zur Bed. noch Fournier Rev. de phil. 3. sér. 24 (1950) 172–176. Zum Lautlichen Hiersche Ten. asp. 193.

**ἄσπάλαξ.** Unwahrscheinlich über die Bed.entwicklung Fraenkel *Μνήμη χάριω* 1, 104. Vgl. zu *σπάλαξ*.

1. **ἄσπίς.** Für Anschluß an das Wort für 'Espe' (ahd. *aspa* usw.) auch Thiemé Heimat 12ff.

**ἄσπληνον.** Bei Dsk. belegt.

**ἄσπάνδης** s. *ἀσπάνδης* Nachtr.

**ἄστηρ.** Ein genaues Gegenstück liefert jetzt heth. *hašter* 'Stern', s. Otten Stud. zu den Boğhazköi-Texten (1968), Friedrich Athenaeum 47 (1969) 116f.

**ἄστράβη.** Anschluß an *ἀστραβής* ist gut denkbar (Chantr.).

**ἄστράγαλος.** Über Verbreitung und Terminologie des *ἀστράγαλος*-Spiels handelt G. Rohlf's Antikes Knöchelspiel im einstigen Großgriechenland. Eine vergleichende historisch-linguistische Studie. Tübingen 1963.

**ἄστραπή.** Einen Versuch, *ἀστραπή* mit *ἀστράβη* (als Fremdwort) zu verbinden, macht Deroy Minoica 128ff. — Aus *ἀστράπτω* alb. *shkreπ* 'schlage Feuer, Funken' nach Pisani Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 152.

**ἄστυ.** Myk. *wa-tu*? — Den *a*-Vokal will Heubeck Praegraeca 66f. mit Georgiev und Van Windekens auf ein vorgriech. (pelagisches bzw. minyisches) Substrat zurückführen. Ähnlich Bonfante Mél. Fohalle 25f. (thrak., illyr., messap., germ., slav.?). — Vgl. dazu noch Hester Lingua 13 (1965) 369.

\***Ἀστυάναξ.** S. *Ἀνδρομάχη* Nachtr.

**ἄσυρής** auch Herod. 4, 51.

**ἄσφοδελος.** Zu den griech. u. lat. Benennungen des Asphodills Verpoorten Ant. class. 31 (1962) 111ff. Ngr. auch (*ἀ*)*σπόδελος*; vgl. Hiersche Ten. asp. 207.

**ἄταλός.** Chantr. erwägt (wie schon Zimmermann KZ 34, 584f., 35, 613f.) Herkunft aus *ἄτα* 'Väterchen'; ebenso Benveniste Institutions II 85ff. Für Leumanns Erklärung mit neuen Argumenten E. Heitsch Aphroditehymnos 46ff.; berechnigte Einwände von Förstel Glotta 48 (1970) 166f.

**ἄτάρ** und *αἰτάρ* im Epos bespricht Hoekstra Modifications 108ff. Weitere Lit. auch bei Chantr.

**ἄτάσθαλος.** Weitere vergebliche Versuche sind notiert bei Chantr.

**ἄτειρής** aus \**ἀτερής* auch Forbes Glotta 36 (1958) 246f.

**ἄτέμβω.** Gegen Verbindung mit aind. *dabhnóti* unter Annahme einer pelagischen Lautentwicklung Hester Lingua 13 (1965) 369.

**ἄτενης.** Vielleicht zu *ἐν-τείνω* mit *ἀ-* aus *η-* (Seiler KZ 75 [1957] 7f.).

**ἄτέων.** Bei Kall. (*Fr.* 537) *ἀτέει*. — Ausführlich m. Lit. Chantr.

**ἄτη.** Zur Bed. noch Seiler Sprachgesch. u. Wortbed. 413ff. (eig. 'Handlung im Irrtum'), Müller Navicula Chilonensis (Studia phil. F. Jacoby oblata Leiden 1956) 1–15, Gruber Abstrakte Begriffe 56–64 und J. Stallmach Ate. Zur Frage des Selbst- und Weltverständnisses des frühgriech. Menschen 1968. — Von *ἀνατος* noch *ἀνατεῖ*, *-τί*; vgl. Mette Glotta 40 (1962) 42f. Statt *ἄτη* bei Archil. 73 will Page bei Scherer Die Sprache des Archilochos (Archiloque Entretiens X, Fondation Hardt) 110 *ἄγη* lesen (zustimmend Scherer a. O.).

**ἄτμός.** Davon noch *ἀτμῖά* = *ἀτμίζω* (Hp.).

**ἄτρακτος.** Dazu (und zu *ἀτρεκής*) können noch gehören toch. B *tark-* 'drehen', A *tarkañ* pl. '(Ohr)gehänge' (Pok. 1077, Van Windekens Orbis 19 [1970] 115).

**ἄτραπός.** Auch *ἀτραπιτός* (ν 195 Versanf., A. R., AP u. a.), *ἀταρπιτός* noch Σ 565. — Vgl. noch russ. *tropá* 'Pfad, Fußweg, Fährte' u. a. (Fraenkel *Μνήμη χάριω* 1, 104).

**ἀτρεκής.** Ob *κ* < *q\** vor *ν* in \**τρεκνς*, \**ταρκνς* (: aind. *tarku-*) und davon verallgemeinert? (Chantr.).

**ατροπανπαις.** Vgl. noch Kretschmer Glotta 18 (1929) 211 anlässlich einer Hypothese von Bourguet Le dial. lacon. 117 (< \**ἀτεροπάμπαις*).

**ἀτρώγετος.** Neuer Versuch von Steinhäuser *Μνήμης χάριν* 2, 154ff.: eig. „nicht tragend, unfest“ (pelasgisch zu nhd. *tragen* usw.).

**ἀττανα.** Wegen des Vorkommens von *ἀττανίτης* bei Hippon. 26 (vgl. Masson z. St.) erwägt Kretschmer Glotta 11 (1921) 282f. kleinasiat. Herkunft.

**Ἄττικός** von *Ἀθήναι*, *Ἄτθίς* (auch *Ἄτθικός*, *Ἄθικός*); ausführlich Chantaine *Études* 108ff.

**ἀττομαι.** Zu *διάζομαι* Renehan Glotta 46 (1968) 65. — Hierher wohl auch *ἐξαστις*, s. d.

**ἀτύζομαι.** Zu heth. *ḫatugi-* auch nach Lazzeroni *Studi Pisani* II 625ff.

**αὐγή.** Vgl. *εὐαγής*. Zum unsicheren Vergleich mit aksl. *jugъ* 'Süden, Südwind' noch Vasmer s. *jug*.

**αὐδή.** Ganz unsicher *αὐδω* (Sapph. 1, 6); s. Lobel-Page ad loc. Zu *αὐδή* noch Ruijgh *L'élém. ach.* 149ff. („achäisch“) und die Lit. zu *φωνή*.

**αὐθέντης.** Zahlreiche Einzelheiten mit weiterer Lit. bei Chantr.

**αὐλαχοί.** Eine dritte Hypothese wird bei Chantr. s. *λάχω* notiert.

**αὐος.** Zur Lautentwicklung noch Bloch *Sprachgesch. u. Wortbed.* 21f., P. Kiparsky *Lang.* 43 (1967) 626f.

**αὐρι.** Als Vorderglied in *αὐρι-βάτας* eig. = 'morgen früh' (zu *αὐριον*), dann mißverstanden?

**αὐριον.** Die Ableitung *αὐρίζειν* auch = *ἐίγοῦν* (H.).

**αὐτοκάβδαλος** 'improvisiert, aus dem Stegreif' (Arist., Lyk.), als Subst. m. 'Improvisator, Possenreißer' (Eup. u. a.). Etymologie?

**αὐτοκράτωρ** als offizieller Terminus = lat. *imperator*, s. auch Wifstrand *Δράγμα* M. P. Nilsson *dedicatum* (Lund 1939) 529ff.

**αὐτός.** Zu got. *auþs* usw. auch nach Mezger *KZ* 82 (1968) 288ff.

**αὐχάττειν** s. *χάζομαι* Nachtr.

**αὐχέω.** Versuch, *αὐχέω* mit dem synonymen *εἰχομαι* zusammenzubringen, bei Chantr.: *αὐχέω* aus *κενε-αυχέες* u. a. losgelöst

mit Dissimilation aus *\*κενε-ευχέες*? — Anders Adontz *Mél. Boisacq* 1, 10: von *αὐχῆν*, eig. „den Nacken (stolz) tragen“.

1. **αὖω.** Das auffallende zweisilbige *αὖω* neben den dreisilbigen *αὖσαι*, *αὐτή* will Leumann *Mus. Helv.* 14 (1957) 50f. (Kl. Schr. 258ff.) ansprechend durch volksetymologischen Anschluß an *αὖος* 'trocken' erklären (vgl. *N* 441 *αὖον αὖσεν*). Auszugehen wäre von einer Stelle wie *A* 461 mit einer urspr. Lesung *ἀνεχάξετ' αὖε*, die durch *ἀνεχάξετο, αὖε* ersetzt worden wäre; daraus *αὖε* auch an anderen Stellen.

2. **αὖω.** Myk. *pu-ra-u-to-ro* = *πυραύστρω* (du.). — Zur Bed. von *αὖω* und Komp. Borthwick *Class Quart.* 63 (1969) 306ff.

**ἀφάκη.** Fremdwort nach Pisani *Paideia* 11 (1956) 296.

**ἄφενος.** Verlockend ist der mehrfach vorkommende Vergleich mit heth. *ḫappin-ant-* 'reich', *-eš-* 'reich werden', *-aḫḫ-* 'reich machen', wobei am ehesten Entlehnung aus einer anatolischen Quelle in Betracht käme (dagegen Beekes *Development* 51f.). Dabei könnte *ἄφενος* mit aind. *āpna-* indirekt zusammenhängen, s. Szemerényi *Syncope* 144ff. m. reicher Lit., außerdem Mayrhofer *Sprache* 10 (1964) 183f., Gusmani *Studi Pisani* I 54f. S. auch zu *ἄμπνη*. — Über *ἄφενος* in Komp. wie *Τιμ-αφένης, εὐ-ηφενής, Ἄφeno-κλής* s. O. Masson *Rev. de phil.* 3. sér. 39 (1965) 235ff.

**ἀφία.** Dazu nach Bertoldi (s. Krahe *Die Spr. d. Illyrier* 44) lat. *apium* 'Eppich' (vgl. *βατράχιον* = *σέλων ἄγριον* Dsk. 2, 175) mit weiterem Anschluß an illyr. *\*ap-* 'Wasser'.

**ἄφρα.** Wohl Kurzform für *Ἀφροδίτη* in derselben Bed. (Chantr.).

**ἀχαινης.** Von *Ἀχαιά*? S. Chantr.

**Ἄχαιοί.** Für Gleichsetzung von *Ἀχαιά* mit heth. *Aḫḫijamā* u. a. auch Brandenstein *Sprachgesch. u. Wortbed.* 68. Ablehnend H. Bengtson *Griech. Geschichte* (2. Aufl. 1960) 46f. m. reicher Lit. B. will eher die Bewohner von Ahhijava in den Aqaiwaša der ägypt. Inschriften wiederfinden (die somit von den *Ἀχαιοί* zu trennen wären, ebd. 22). — Neue Übersicht über den Stand der Ahhijavā-Frage bei Steiner *Saeculum* 15 (1964) 365–392 m. reicher Lit.

**ἀχάνη.** Aus ägypt. *hn* 'Kiste' (über akk. *ḫanū*) nach Hemmerdinger *Glotta* 46 (1968) 243 u. 48 (1970) 54.

**ἄχερδος.** Davon der att. Demenname Ἀχερδοῦς mit Ἀχερδοῦσιος. — Alb. *dardhë* ist lautlich mehrdeutig, s. Çabej Studi Pisani I 172f.

**ἄχερωίς.** Für Verbindung mit lit. *úosis* auch Pisani Paideia 11 (1956) 296.

\***Ἀχέρων.** Pelasgische Deutung bei Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9 (1958) 172 (m. Lit.).

**ἄχην.** Das abgeleitete *ἄχηνία* hat kurzen Anfangsvokal (nach *a* privativum). Lit. bei Chantr. Zu *ἄχην* noch Solmsen Wortforsch. 118f.

\***Ἀχιλλεύς.** Myk. *a-ki-re-u*, Dat. *a-ki-re-we*. Pelasgische Deutung bei Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 1 (1950) 196ff.

**ἄχλύς.** Zu akkad. *eklu(m)* 'dunkel' als mediterranes Substratwort nach M. L. M. Mayer Acme 20 (1967) 289. „Sirene des Gleichklangs“ ausgeschlossen?

**ἄχνημαι.** Eingehende Analyse von *ἄχνημαι*, *ἀχεύων* bei Strunk Nasalpräp. u. Aor. 105ff.

**ἄχράς.** Davon wohl *ἀχραδῖναι* (cod. -δῆναι)· ζῶά τινα [καί] ξυλοφάγα H.; vgl. Chantr.

**ἄχρειον.** Nach Szemerényi Sprache 11 (1965) 15ff. zu *εὐχερής*. Vgl. zu *χηή*.

2. **ἄωρος.** Vgl. *ἄωρος* (cod. *ἄορος*)· ἄνπνος. Μηθνημαῖοι H.

**ἄωτέω.** Chantr. zieht mit Recht die von H. gegebene Erklärung aus *ἄωτος* vor.

**βαβάκτης.** Nach Latte ad loc. (I 501f.) lydisch (vgl. noch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 57). Berechtigte Einwände von Chantr.

**βαβρήν.** Ausführlich darüber und über *βάβρηξ* Kalléris Macédoniens 114f. mit etymologischen Bemühungen.

**βαγαῖος.** Für Änderung in *βαλαῖος* R. Schmitt Sprache 9 (1963) 38ff. m. ausführlicher Lit.; für überliefertes *βαγαῖος* dagegen nochmals Heitsch Glotta 46 (1968) 74f.

**βαθύς.** Zu *βαθύς* in Kompp. Nawratil WienStud. 72 (1959) 165ff. — Neue Etymologien: zu *βάπτω* mit Dissimilation

(dazu noch *βόθρος*, *βόθννος*) Szemerényi Glotta 38 (1960) 211–216 (von Lejeune Rev. ét. anc. 63 [1961] 435 abgelehnt); zu *βαῖνω* (!) Vey BSL 51 (1955) 100ff.

**βαῖβυξ.** H. auch *βανβυκᾶνες* (*Ἀμερίας*).

**βαῖνω.** Außer dem Ipv. *βάσκε*, -ετε auch das Ipf. *παρ-έβασκε* (I 104). — Über das unsichere lyd. *βασκ[ι]* (von Whatmough ClassPhil. 52 [1957] 118 zögernd auf *βάσκε* bezogen) O. Masson Hipponax 151 m. A. 1 u. 2 und Lit. Für *ἐπιβασκόμεν* (B 234) als Kausativ (gegen Wackernagel Unt. 18 A. 2) Kujore AmJPh 91 (1970) 70ff. — Zu *βατέω* noch Georgacas Glotta 36 (1958) 117.

**βαίς** aus ägypt. *b'j*; zuletzt Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 245f.

**βαίτη.** Zu *βαίτη* in Mantinea noch Gossage ClassRev. N.S. 9 (1959) 12f. — *βαίτιον* H. ist nicht in *βλίτιον* zu ändern, s. Latte s. v. und Chantr.

**βαίτυλος** aus dem Semit.? Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 59f.

**βάκηλος.** Zur Bed. in der Komödie ('homme efféminé') noch O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 41 (1967) 229.

**βάκκαρις.** Wenn nicht lydisch (mit antiken Gewährsmännern), jedenfalls kleinasiat., s. É. Masson Recherches 100f. Vgl. auch Whatmough ClassPhil. 52 (1957) 118.

**βακτηρία.** Zur Bildung noch Scheller Oxytonierung 59. Über kypr. *βάκρον* (?) s. Chantr. m. Lit. Zu einer eigenartigen Erklärung von *βάκτρον* bei Thieme Lang. 31 (1955) 448 s. Leumann Glotta 42 (1964) 106.

**βάκχος.** Für lydische Herkunft auch Nilsson Gr. Rel. 1, 578. Zum Fischnamen *βάκχος* (Ath.) Strömberg Fischn. 96f., weitere Lit. bei Chantr.

**βαλανεῖον.** Neue Hypothese von Chantraine Ling. Balk. 6 (1963) 15f. und Dict.: *βαλανεῖος* von *βάλανος* = 'Zapfen zum Verschließen des Abflusses einer Badewanne'.

**βαλιός.** Balkanwort = *φαλιός*?; s. zu *φαλιός* m. Lit. Illyr.-messap. Anknüpfung bei C. de Simone IF 67 (1962) 36ff.

**βαλις.** André Les ét. class. 24 (1956) 40f. denkt an *βάλλα*, weil die Frucht der *σίκως* den Saft und die Kerne auswirft.

**βαλλάντιον.** Zu lat. *foliis* usw. (wie auch ἀρόβαλλος) als pelasgisch nach Van Windekens Ling. Balk. 1 (1959) 57f. (mit Georgiev).

**βαλλήν.** Weitere Vermutungen von Poghire Rev. roum. de ling. 12 (1967) 23.

**βαλλίζω** nicht so sehr 'tanzen' (χορεύειν) als 'ausgelassen sein' (κωμάζειν), d. h. „carnaval où on se lance des quolibets, où on se bombarde“ (Chantr.). Zu *βαλλισται* als Sternbild (*Cat. Cod. Astr.*), wohl „Schleuderer“, Scherer Gestirnnamen 203. Anders über *βαλλιστής* (nicht „thrower“ sondern „dancer“ als scherzhafter Ausdruck) Shipp Glotta 39 (1960) 149–152. — Nach Haas WienStud. 71 (1958) 161–167 soll *βαλλίζω* als „hylläisch“ zu *βαλλίον* (= *φαλλός*) gehören.

**βαλλίον.** Gegen Heranziehung des VN *Τριβαλλοί* Detschew Die thrak. Sprachreste 526 mit einer anderen Erklärung (< idg. \**baulo-* [\**bh-*?] 'glänzend, leuchtend' [?]).

**βάλλω.** Zu ἀμβολι-εργός = τὰ ἔργα ἀναβαλλόμενος Strunk Glotta 47 (1969) 5f. Der Vergleich mit toch. A *klā(w)-*, B *klāy-* 'fallen' wird von Van Windekens Orbis 18 (1969) 497 abgelehnt. — Zur Morphologie im allg. Strunk Nasalpräz. u. Aor. 42ff.

**βάλασμον.** Gewisse Bedenken gegen eine direkte Entlehnung aus dem Semit. bei E. Masson Recherches 77f.

**βαμβαίνω.** Die Form *βαμβακίζω* bei Hippon. 33 will Masson z. St. nach Lexx. und einer Pap.-Stelle (*P. Oxy.* 22, 2317, 4; Archil.?) in *βαμβάλίζω* ändern. — Argumente für Anschluß an *βαίνω*, was formal unzweifelhaft am nächsten liegt, bei Lochner-Hüttenbach Glotta 40 (1962) 165ff.

**βάνουσος.** Für Zurückführung auf \**βαν-ουσος* auch Hahn Lang. 18 (1942) 89 und Chantr. — Eine pelasgische Etymologie versucht mit gewohnter Kühnheit Van Windekens Orbis 15 (1966) 88f.

**βάπτω.** Davon noch *βαπά ζωμός*. *Λάκωνες* H. Vgl. Nachtr. zu *βαθύς*. — Zu *βάπτω*, *βαπτίζω* usw. J. Ysebaert Greek baptismal terminology (Nijmegen 1962) mit der Bespr. von F.-N. Klein Gnomon 36 (1964) 668ff.

**βάραθρον.** Zum Ablaut noch Szemerényi Syncope 215 m. A. 5; zu *βέθρον* über \**βέρθρον* oder \**βρέθρον* ebd. 261f.

**βάρβαρος.** Davon noch *βαρβαρότης* f. 'Barbarentum' (Tz., Sch.). — Der Vergleich mit sem.-babyl. *barbaru* ist hinfällig, da das akk. Wort 'Wolf' bedeutet (Chantr.); Tabuwort? Vgl. noch Mayrhofer s. *barbarah*<sup>1</sup> m. weiterer Lit.

**βάρβιτος.** Hierher noch mpers. *barbūd*, npers. *barbūt* 'Harfe, Laute' nach Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 56 m. Lit.

**βαρδῆν.** Chantr. erinnert zögernd an *εαρδάλη· ἐπλησίασεν* H. und *ἄρδαλος* usw. (*ἄρδω*).

1. **βᾶρις.** Einzelheiten zum Gebrauch bei Björck Alpha impurum 67f.; zu ägypt. u. ugarit. *br* noch Alt Arch. f. Orientforsch. 15 (1945–1951) 69ff., Dussaud Syria 29 (1952) 381, Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 241.

2. **βᾶρις.** S. noch Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 39 m. reicher Lit. Kritische Bemerkungen von Whatmough Class.Phil. 52 (1957) 119.

**βαρ(υ)κα.** Eine abweichende Erklärung (zu alb. *bark* 'Bauch', Durante Ric. Ling. 3 [1954] 158) ist bei Krahe Die Spr. d. Illyrier 41 notiert.

**βαρύς.** Dazu vielleicht noch toch. B *krāmār* 'Last' mit *a* (< *g<sup>h</sup>ra-*) wie lat. *gravis*; s. Van Windekens Orbis 18 (1969) 488.

**βάσανος.** Davon noch *βασανεύεται· διελέγχεται ἢ διακρίνεται, βασανίζεται* H. und *βασανηδόν* (Man.).

**βασιλεύς.** Myk. außer *pa<sub>2</sub>-si-re-u* (*qa-*) noch *pa<sub>2</sub>-si-re-wi-ja* (*qa-*) in unklarer Funktion. Weitere Lit. mit neuen Erklärungsversuchen bei Chantr. (auch zur Morphologie), u. a. Heubeck IF 63 (1958), 113–138, bes. 134f. (idg.?). Zur Bed. noch Maddoli Studi Mic. 12 (1970) 7–57. Zum Göttinnennamen *Βασίλη* Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 51f.

**βάσκανος.** Chantr. erwägt Anknüpfung an *βασκενται*, *βάσκιιο* (s. dd.) mit Berufung auf lat. *fascinum*: *fascis*.

**βασκενται** und **βάσκιιοι.** Für illyr. Ursprung Szemerényi KZ 71 (1954) 212f.

**βασσάρα.** Gegen die Zusammenstellung mit heth. *waššumar* 'Bekleidung' (Kretschmer) mit Recht Heubeck Praegraeca 81 A. 10 und Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19.

**βαστάζω.** Dazu noch mit unklarer Bed.entwicklung (vgl. Chantr.) *βάστακας· τούς πλουσίους καὶ εὐγενεῖς* (EM 191, 12, böotisch)?

**βάταλος.** Erörterungen über die ganz zweifelhafte Zusammenstellung von *βατάς* mit aind. *batā-* bei Thieme Heimat 53f.; zu *batā-* ausführlich Mayrhofer s. v. — *Βάταλος* (f. -άλη) auch PN; vgl. zu *βατταρίζω* (m. Nachtr.).

**βατιάκη.** Nach Ath. 784a Bez. eines persischen Bechers; vgl. npers. *bād(i)gah* 'a capacious earthen vessel', apers. \**bātiaka-*. Rundgren Glotta 38 (1959) 10ff.

1. **βάτος.** Zu *βάτινων* noch Georgacas Glotta 36 (1958) 117f.

**βάτραχος.** Zur Bed. *ἐσχάρας εἶδος* H. vgl. *φρυνο-ποσειον* (s. *φρύνη*). — Nach der Lautgebung? (Grošelj Živa Ant. 6 [1956] 235). Über roman. und andere Formen, die mit lat. (Gloss.) *brusacus* 'ranae genus' in Verbindung stehen, Alessio Studi etr. 18 (1944) 119–122.

**βατταρίζω.** Zu *βατταρίζω*, *Βάτταρος*, -ās, *Βάτταλος* noch O. Masson REGr. 83 (1970) 356–361.

**βαυβάω.** Zu *Βαυβώ* = *τιθήνη Δήμητρος* Nilsson Gr. Rel. 1, 657f.

**βαυκάλιον.** Zu den verschiedenen Formen und modernen Ablegern (z. B. frz. *bocall*) Leroy-Molinghen Byzantion 35 (1965) 214ff. — Chantr. erwägt nicht ohne Grund Zusammenhang mit *βανκαλάω*.

**βαυκός.** Davon noch die PN *Βαῦκ-ος*, -ις, *Βαῦκων* bei Bechtel Hist. Personenn. 508.

**βαῦνος.** Gleichartige Deutungsversuche bei Grošelj Živa Ant. 6 (1956) 236 und Van Windekens Orbis 15 (1966) 88f.

**βδάλλω.** Zum unklaren *βδαλοί* H. s. Latte s. v. und Chantr. — Neue Etym. von Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 59.

**βδέλλιον.** Zu aind. *madāra-* m. 'Stechapfel', das ohne Grund als Quelle des semit. Wortes betrachtet worden ist, s. Mayrhofer s. v. m. Lit.

**βδελυρός.** *Βδελυ-κλέων* Konträrbildung zu *Φιλο-κλέων* (Chantr.).

**βδέω.** S. auch *πέζις* (Nachtr.).

**βεβρός.** Näheres bei O. Masson zu Hippon. 40 (S. 128).

**βέκος** (*βεκός*). Zu diesem phryg. Wort für 'Brot' s. O. Masson zu Hippon. 125 (S. 167f.) m. Lit., auch Chantr. Vgl. *φάγω* Nachtr.

**Βελλεροφόντης.** Für Kretschmers Deutung auch Pisani A. I. O. N. 7 (1966) 48ff. Er sucht gleichzeitig *Βελλερο-φόντης* mit aind. *Ṽṛtra-hān-*, aw. *Ṽərəθtra-γna-* usw. zu verbinden.

**βέλτερος.** Nach Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 5 (1954) 27 m. A. 28 (mit Früheren) steht *βελτίων* für \**βελίων* = aind. *bāliyān* nach *βέλ-τερος* (: *φέρ-τε-ρος*). Vgl. noch Mayrhofer s. *bālam* m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**βέμβιξ.** Davon noch *βεμβικ-ιάω* 'sich wie ein Kreisel drehen' (Ar. Av. 1465).

**βήξ.** Pisani Arch. glottol. it. 53 (1968) 63f. verbindet damit neng. *cough* 'husten' usw.

**βία.** Zur Bed. im erot. Sinne Stoessl Sprache 6 (1960) 67ff. Die Formel *βίη Ηρακλείη* bzw. -κλήος u. ä. behandelt Treu Von Homer zur Lyrik 34.

**βίβλος.** Davon noch *βιβλίδες· τὰ βιβλία ἢ σχολία τὰ ἐκ βίβλων πεπλεγμένα* (EM), nasalisierte Form Dat. pl. *βιμβλίδεσσι* (Alk.). — Gegen Zurückführung auf den semit. Stadtnamen *Gubla*, *G'bal* É. Masson Recherches 101ff. mit ausführl. Behandlung und neuer Hypothese: *βύβλος* LW aus unbek. Quelle; davon der Stadtnamen *Búβλος* (LXX, Str., D. S. usw.) = *Gubla*, *G'bal* (Exporthafen der Papyrusrollen) mit volksetym. Angleichung an das Appellativ. Anders Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 49f.

**βιβρώσκω.** Die Nomina *βρω-σις*, -τός, -μη, auch *ἐδητός*, *πό-σις*, -τής besprechen Chantraine BSL 59 (1964) 11ff., Benveniste ebd. 36ff. Morphologisches bei Strunk Nasalpräp. u. Aor. 48ff.

**βιδυ(ι)οι.** S. noch E. Kretschmer Glotta 18 (1929) 91f.

**βίκος.** Auch bei Hippon. (Fr. 142 Masson). — Über die Möglichkeit eines semit. Ursprungs (aram. *bq?*) É. Masson Recherches 78ff. Zur Herleitung aus dem Ägypt. noch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 241, 48 (1970) 54f.

**βινέω.** Auch Olympia (V<sup>a</sup>: *βενέω*). — Palmer Minos 5 (1957) 62 will damit das semantisch abweichende *διπέω* verbinden unter Annahme eines gemeinsamen labiovelaren Anfangslautes *g<sup>v</sup>-* (?).

**βίος.** Nur Hom. (neben weit gewöhnlicherem *τόξον*); dazu Herakleit. 48 wortspielerisch neben *βίος*.

**βίος.** Semantische Betrachtungen bei E. G. Elícegui Emer. 37 (1969) 63ff. — In *βείομαι* sieht Lindeman Symb. Oslo. 39 (1964) 99ff. ansprechend einen alten Ind. Präs. Weiteres zur Morphologie von *βίος* u. Verw. bei Wyatt Metr. lengthening 139f. — Tocharische Formen A *šo-*, *šā-*, B *šau-*, *šā-*, *šai-* 'leben' aus *g\*žō(γ)-*, *g\*žē-* nach Van Windekens Orbis 18 (1969) 494 m. weiterer Analyse. Hierher auch A *šāw-* 'groß' (Van Windekens Orbis 19 [1970] 106)?

**βίρρος.** Daran erinnern die H.-Glossen *βειρόν* und *βερρόν· δασύ, βίρροξ· δασύ. Μακεδόνες* H.; s. darüber Kallérís Macédoniens 131ff. — Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36 (1958) 245.

**βλάβη.** Urspr., Bed. von *βλάπτω* am ehesten 'hemmen, verletzen'. Von *βλάπτω* noch *βλάμμα* (Chrysipp.).

**βλάξ.** Davon wohl noch mit Chantr. *βλάξεν· μοραίνεν* H.

**βλέννος.** Versuch, den Fisch *βλέννος* begrifflich zu bestimmen, bei Grilli Stud. itfilcl. 33 (1961) 201f.

**βλέπω.** Zu notieren noch: mit Dehnstufe Ableitungen von präfigierten Verben, z. B. *παραβλώψ* (: *παρα-βλέπω*; I 503, sp.); mit Hochstufe *κατώβλεψ* (Archelaos ap. Ath.). — Zum Lautlichen Hamp Glotta 38 (1960) 202; zur Bed. Mugler Dict. opt. s. v. — Neuer Vorschlag zur Etym. von Szemerényi Stud. Pagliaro III 236ff.: von *βάλλειν* und *ἄν* (wie Brugmann Grundr. II<sup>1</sup>: 2, 1157), zunächst in (*παρα-*)*βλώψ*, wozu als Rückbildung (*παρα-*)*βλέπω*. (?)

**βλέπυγες· φλαγαίαι.** οἱ δὲ βλέπυγες H. — Vgl. *βλαττοῖ* (s. d.), *βλαταγίζουσα· ἐπικροτούσα* H. bzw. *βλίκανον· βάτραχον καὶ βλίχαν* H. Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 42. Aber vgl. zu *βλιχώδης* Nachtr.

**βλέφαρον.** Für Anknüpfung an *βλέπω* mit expressiver Gemination Benveniste Origines 15.

**βλήτρον.** Die Bed. 'Pflock' od. ä. wird durch neugr. *βλήτρον* 'Bolzen' bestätigt.

**βλήχων.** Auch *βλήχων* (Phan. Hist.), *-ρον· πόα τις* H.; vgl. Björck Alpha impurum 64. Dazu unterital. und neugr. Formen, ebenfalls mit *-α-*, bei Rohlf's Sybaris 124, Sprache 5 (1959) 175 A. 12, Glotta 38 (1959) 103.

**βλήχων.** Myk. *ka-ra-ko*?

**βλίτον.** Zu *βλίτον*, nhd. *Melde* noch lit. *balánda* 'Gartenmelde' nach Machek Zeitschr. slav. Phil. 29 (1961) 347 (vorgr.). Aber anders über *balánda* Fraenkel s. v. — Zu *βλιτο-μάμης* s. *μάμη* Nachtr.

**βλίττω.** Der PN *Βλιστίχη* (Schwyzer 723 A. 8) fällt aus, weil falsch für *Βιλι-*, *Βελι-στίχη*, s. Bechtel Att. Frauennamen 25 A. 4 (maked. = *Φυλιστίχη*?). — Schwundstufe auch in heth. *ma-li-it-tu-* 'süß' (Schindler Sprache 13 [1967] 203 A. 90)?

**βλιχώδης.** Dazu noch *βεβλιχασμένον* (cod. *βεβλιχ-*)· *μεμολωσμένον* H. mit Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 42, von \**βλιχ-άζω*. PN *Βλίχανος* (Pharsalos III<sup>a</sup>). Hierher auch *βλίχαν· βάτραχον* H. als 'das klebrige Tier' (*βλίκανον* 'ds.' somit in *βλίχ-* zu ändern). Vgl. Chantr.

**βλοσυρός.** Auch ngr. = 'wild, farouche' (Chantr.); urspr. literarisches Wort?

**βλωθρός.** Gegen Heranziehung von toch. AB *mrāc* 'Gipfel' Pisani KZ 71 (1954) 126.

**βλωμός.** Zu *ὀκτά-βλωμος* Hofinger Ant. class. 36 (1967) 457ff.

**βλώσσω.** Die slav. Formen, z. B. serb. *iz-moliti*, slov. *moliti*, sind als Kausativa selbstredend mit *μολεῖν* nicht morphologisch, sondern nur lautlich vergleichbar, wie Strunk Münch. Stud. 28 (1970) 109ff. (m. Lit.) richtig entdeckt hat; daselbst auch ein neuer Versuch, den *ο-*Vokal in *μολεῖν*, *θορεῖν* usw. als Vertreter tiefstufiger set-Wurzeln zu erklären. Anders Sanchez Ruiz Emer. 18 (1950) 399ff.

**βοάγρια** 'Lederschilde'. Bildung wie *ζω-άγρια*, *ἀνδρ-άγρια*, somit wahrscheinlich wie diese eine Univerbierung (Zusammenbildung) aus *βοῦν ἀγρεῖν* mit *ω-*Suffix; vgl. zu *ἀγρα*.

**βόθρος.** Vgl. *βαθός* Nachtr.

**βόλιτον.** Čaběj Rev. roum. de ling. 10 (1965) 111 vergleicht alb. *balgë*, *baĵgë* 'Kuh-, Pferdemit'.

**βολβός.** Näheres zur Bed. Chantr.

**βόλινθος.** Zur Bed. noch W. Krause Sybaris 62f.

**βόμβος.** Von *βομβυλ-* noch *βομβυλέματα* n. pl. 'Lappalien' (Kom. Adesp.).

**βόμβυξ.** Weiteres über *βόμβυξ* und *πάμβαξ* bei Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 64f.



- βόνας(σ)ος.** Zur Bed. noch W. Krause Sybaris 58ff. Pelasgische Etymologie bei Van Windekens Ling. Posn. 5 (1955) 85f.
- βόρασσος** Cuny Rev. ét. anc. 20 (1918) 223–230 will das Wort mit *βόρατον* gleichsetzen und sucht die Bedeutungsverschiedenheit zu erklären.
- βόρβωρος.** Anklingende europ. Flußnamen bei Krahe Beitr. z. Namenforsch. 6 (1955) 105f.
- βορέας.** Zu *βορέης* am Versanfang bei Hom. (*I* 5 und *Ψ* 195) Wackernagel Unt. 151f. (auch über die Stammbildung), Chantaine Gramm. hom. 1, 103, Shipp Studies 28f. Zu att. *βορράς* Scheller Oxytonierung 114 m. A. 2 u. 3. — *Υπερβόρειοι* s. bes. — Eigenartige Etymologie von Whatmough ClassPhil. 52 (1957) 119: eig. „the devouring“, von *βορά*.
- βόσκω.** Myk. *su-go-ta-o* = *συβόταο* oder *-άων* (Gen. sg. od. pl.), *go-u-go-ta-* = *βουβότᾱ-*. — Über *βόσκω* nebst Ableitungen Moussy Recherches sur *τρῆφω* 11–25.
- βοτάνη.** Über *βοτανικός* handelt Robert Hellenica 1, 137ff.
- βοῦα.** Zu *βοῦα* (< \**βου-σᾶ*?) vgl. noch *μηλο-σῆη*, auch *βου-σός*.
- βουβάλιον.** Zur Bed. („une variété de bracelet“) Tréheux BCH 80 (1956) 478. — Nach André Les ét. class. 24 (1956) 40ff. von *βοῦς* und *βάλλειν* im Sinn von „qui frappe le bœuf“ (mit Beziehung auf die bei leisester Berührung heftig niederfallende Frucht). Im Sinn von ‘Armbänder’ entweder vom Pfl.namen übertragen oder (als ein anderes Wort) zu *βούβαλις* (Chantr. m. Lit.; auch zu *βούβαλις*).
- βούβαστις.** Chantr. erwägt Umbildung von *βουβών* nach dem ägypt. Göttinnenamen *Βούβαστις*.
- βούβρωσις.** Nach Richardson Bull. Inst. Class. Stud. 8 (1961) 15–22 und Hermathena 95 (1961) 53–66 (s. auch ebd. 96 [1962] 92) eig. „die Ochsen Verzehrende“ (aus \**βουβρώς τις* durch falsche Univerbierung), urspr. Bez. einer Bremse (mit Sch. zu *Ω* 532), formal sehr ansprechend und für die Hom.-Stelle unbedingt vorzuziehen. Daraus durch Mißverständnis an allen späteren Stellen ‘Heißhunger’ mit *βου-* als verstärkendem Vorderglied (das aus *βού-βρωσις* entstanden wäre [?]). — Ausführlich über *βούβρωσις* Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 518f.; über verstärkendes *βου-* im allg. Chantr. mit vielen Einzelheiten.

- βουβών.** Näheres über die Bed. bei Dönt Terminologie von Geschwür 54–58.
- βουγάιε.** Nach anderer Auffassung, zuletzt Richardson Hermathena 95 (1961) 54f. von *γά-ιος* (: *γῆ*) im Sinn von ‘Art Bauer, Ochsentreiber’. Dagegen mit Recht Latacz Zum Wortfeld ‘Freude’ 128–130, der mit Früheren im Hinterglied ein Adj. \**γαῖ-ιος* erkennen will.
- Βουκάτια** n. pl. N. eines delphischen Festes (Inscr.) mit dem Monatsnamen *Βουκάτιος* (Delphi, Thespieae). Nach Puhvel KZ 79 (1964–1965) 7ff. (mit Wackernagel-Debrunner III 372 [fragend]) eig. „das Fest der 100 Rinder“, von \**βού-κατον* = aind. *go-śatam* ‘Hundert von Kühen’, *go-śat-in-* ‘100 Kühe besitzend’; vgl. *ἑκατόν*. — Oder = *βου-φόνια*, zu *καίνω* (Chantr. s. *βοῦς* mit Boeckh, s. P.-W. 3, 994)?
- βουκόλος.** Zu *ἐπιβουκόλος* s. bes.
- βουκονιστήριον.** Gegen Radermacher auch Robert Hellenica 3 (1946) 149f.
- βουλιμία.** Zu dem damit nicht verwandten böot. *πού-λιμος* (Plu.) = *πό-λιμος* (wovon *Πυλιμιάδας*) mit verstärkendem *πυ-* = aind. *ku-* (zu *πάθεν* usw.; s. d.) s. Schulze Kl. Schr. 399f.
- βούλομαι.** Verschiedenes zur Lautlehre bei Forbes Glotta 36 (1958) 243f. — Neue Etym. von Szemerényi Studi Mic. 1 (1966) 42–50: zu aksl. *želěti* (s. *ἐθέλω*) aus \**gʷl-n-* als Nasalpräsenz.
- βουλυτός.** Semant. Parallele aus dem Altfr. bei Schwentner IF 63 (1957) 35. Vgl. auch ngr. ON *Βουδέσι* ‘Ort, wo man die Ochsen anbindet’ (Georgacas ByzZ 41 [1941] 357). Anders über *βουλυτός* Thieme Heimat 34f.
- βουνός.** Einzelheiten zur Verbreitung (nicht ion.-att.) bei Chantr.; zu bemerken u. a. die H.-Glosse *βουνός· στιβάς· Κύπριοι*. — Nach Arena Acme 18 (1965) 275f. mit *γουνός* uridentisch; zu *βωμός*, *βῆμα*.
- βοῦς.** Myk. *go-u-*. — Neben *βοῦτης* im selben Sinn auch *βοῶτης* m. anal. *-ώτης* (*ε* 272 u. Arat. 92 [Versende] als Sternbild, Lyk., Babr., *API.*) mit *-ωτέω* (Hes.), *-ωτία* (Krito Hist.); zum Sternbild ausführlich Scherer Gestirnnamen 136ff. — Einzelheiten zu den tochar. Formen bei Van Windekens Orbis 18 (1969) 487f. und 19 (1970) 103f. Für sumerische Herkunft (mit vielen anderen unhaltbaren oder fraglichen Hypothesen) noch Wagner KZ 75 (1958) 63ff.

- βουσός.** Vgl. zu βουα m. Nachtr.
- βουττις.** S. noch Campanile Studia Pagliaro I 311 m. weiterer Lit.
- βρά.** Reiche Lit. bei Krahe Die Spr. d. Illyrier 44. Latte ändert mit G. Meyer überlief. *Πλειων* in *Ιλλυριων*.
- βράγος.** Nach Çabej Studi Pisani I 176 (m. Lit.) zu alb. *bërrakë* 'sumpfiges Land'. Sehr verlockend.
- βράγχος.** Zu *Βάραγχος* und *Βράγχος* als PN O. Masson zu Hipponax 105 (S. 157).
- βράσσω.** Für überlief. *κράσεις* will H. R. Schwyzer Mus. Helv. 20 (1963) 193ff. bei Plot. 4, 4, 28 *βράσεις* 'Zornaufwallungen' lesen.
- βραχεῖν.** Davon *βράχαλον χρεμετισμόν* H. (Chantr.).
- βραχίων** zu *βραχός* auch Ruijgh Minos N.S. 9 (1968) 147 m. A. 3 und Lingua 22 (1969) 282f.; wahrscheinlich richtig; Bildung vielleicht nach Spitznamen wie *Κυλλοποδίων*, *Υπερίων* (ders. Lingua 25 [1970] 316). Vgl. noch toch. B *mrakwe* 'ein kurzes Stück, ein wenig' (?) neben *märkwac* 'Oberschenkel'; s. Van Windekens Orbis 14 (1965) 501f. und 19 (1970) 113f.; beide zu *βραχός*.
- βρέμω.** Von *βροντάω* noch *βρόντημα* (A. Pr.). Als Hinterglied auch *-βρόντης* in *αλολο-βρόντης* (Pi.) u. a., s. Fraenkel Nom. ag. 2, 135 A. 1.
- βρένδον.** Die Ableitung *βρέντιον* auch bei Str. 6, 3, 6 und Seleukos bei St. Byz. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Krahe Die Spr. d. Illyrier 39f.
- βρένθος, βρενθύομαι.** Taillardat Images § 330 geht, wahrscheinlich richtig, vom Vogelnamen aus. Die Bed. 'τόμβος' kann als eine zufällige Metapher von *βρένθος* 'Stolz' erklärt werden mit Anspielung auf die Pracht gewisser Grabanlagen. — Neuer Versuch, mit *βρωνδεῖν* zurechtzukommen, bei Van Windekens Ling. Posn. 7 (1958) 47f.
- βρέτας.** Gegen die pelasg. Erklärung Hester Lingua 13 (1965) 371.
- βρέχω.** Zu den Ableitungen noch *βρέγμα* (auch D. S.), *βρέξις* (X.).
- βρία.** Anders Pisani KZ 75 (1958) 78f.: zu ligur. *pruvia-*.

- βρίζω.** Auch Aor. Ptz. *ἀποβρίζαντες* (ι 151, μ 7).
- βρίκελοι.** Vermutung bei Großelj Živa Ant. 7 (1957) 42.
- βροτός.** Zu *βροτήσιος* bei Pind. usw. Forssman Unt. 101ff. Über *Βροτο-* in PN O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 222f. — Zu *ἀμβροτος, ἀμβροσίη*: wie Thieme urteilt auch Schmitt Dichtung u. Dichterspr. 48–50. — Ausführlich über *μορτός* und die damit gebildeten zahlreichen PN O. Masson a. O. 218ff. m. reicher Lit. Zu den PN auf *-μβροτος* und *-μορτος* noch Arena Acme 23 (1970) 7–15.
- βροῦκος.** Die verschiedenen Formen werden von Gil Fernandez Nombres de insectos 148f. besprochen.
- βρόχος.** Davon noch (*ἀνα-, ἀπο-, ἐμ-, κατα-*) *βροχιζω* (sp.) mit *ἀνα-, ἀπο-, δια-βροχισμός* (sp. Mediz.).
- βρουαλιζων.** Weitere Einzelheiten bei Chantr.
- βρύσσοσ, βρύττος** s. *ἀβρευτοί* Nachtr.
- βρύτος.** Davon als Kinderwort *βρῦν* Ar. Nu. 1382? West Glotta 47 (1969) 185.
- βρυχάομαι.** Machek Ling. Posn. 5 (1955) 59 vergleicht čech. dial. *brykati* 'crier, criailleur, vociférer' (mit idg. q).
- βυθός** aus \**θυβός* umgestellt zu germ., z. B. *diups*, nhd. *tief* usw. (WP. 1, 847f., Pok. 267f.) ?
- βύριον.** S. auch Krahe Die Spr. d. Illyrier 39.
- βύρσα.** Allerlei Hypothesen: illyr. LW (Szemerényi KZ 73 [1955–1956] 75 A. 1); semit. LW (Maccarrone Arch. glottol. it. 31 [1939] 102); zu heth. *kurša-* 'Fell, Haut, Leder' (Kronasser 1, 139 nach Laroche); pelasgisch (Van Windekens Orbis 16 [1967] 234). Über das Verhältnis zu lat. *burra* Forbes Glotta 36 (1958) 271. — Davon mlat. *bursa* 'Geldbeutel', woraus nhd. *Börse* usw.
- βύσσοσ.** Zunächst aus phön. *bs*, Bez. einer feinen Linnenart, nach É. Masson Recherches 20ff. (m. ausführlicher Beh.); die Frage nach urspr. ägyptischer Herkunft wird offen gelassen.
- βυτινη.** Zur Form *πυτινη* vgl. Whatmough Lang. 25 (1949) 288.
- βαβός.** Auch in PN, *Βωβās, Βουβās*, f. *Βούβα* (Inscr. II–I<sup>a</sup>), s. Robert Noms indigènes 30–33.

**βῶλος.** Davon noch *βεβωλασμένα πεδία* (Onos.: \*βωλάζω 'βῶλοι bilden') und *βῶλωσις* (*PHolm.*: \*βωλόμαι 'ds.').

**βωρεός.** Zum ägypt. Ursprung (*br*) noch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 247.

**γάβαθον.** Zum wechselnden Anlaut *γ-: κ-: ζ-* noch É. Masson *Recherches* 75; daselbst auch verschiedene semit. Formen, z. B. ugarit. *qb'ti*.

**γάβενα.** Ausführlich über *γάβενα* (ohne Etymologie) und Ausläufer im Neugr. Moutsos *Orbis* 18 (1969) 535–540.

**γαγγαίνειν.** Chantr. erinnert mit Recht an andere sinn- und formähnliche H.-Glossen, z. B. *γαγγαλίδες· γελασίνοι*.

**γάγγαμον.** Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 100 will darin ein luwisches LW, zu *kank-* 'hängen' („das (ins Wasser) Gehängte“), sehen.

**γαδῆ.** Lat. *gandeia* bleibt wegen der Bed. fern.

**γάζα.** Mpers. npers. *ganj* stammt aus dem Medischen, s. Mayrhofer *WienAkAnz.* 1968: 1, 13f. m. Lit.; weitere orientalische Formen bei Mayrhofer *Wb.* s. *gañjaḥ*<sup>2</sup>.

**γαίω** in *κῶδεϊ γαίω* (Π.), wonach *μονίη περιηγεί γαίω* (Emp. 27,4); dazu *γαίεσκον· ἔχαρον* H.; s. Latacz *Zum Wortfeld 'Freude'* 128ff.

**γάλα.** Zu *γαλαξία* Scheller *Oxytonierung* 52f. — Von *γάλα* noch *Γαλακώ* f. lakon. Quellname (Paus. 3, 24, 7), s. Bosteels *Antidorum* W. Peremans oblatum (Louvain 1968) 4f. (mit Georgiev). — Der Pflanzennamen *γάλαγγα* gehört nicht hierher, sondern ist arab. LW (s. Chantr. s. v. m. Lit.). — Neuer Versuch (nach Pott usw.) *γάλα* mit *ἀμέλιω* zusammenzubringen, bei Szemerényi *KZ* 75 (1958) 170ff.; s. auch dens. *Syncope* 152.

**γαλέη, γαλεός.** Hierher noch *γαλιάω* = *ἀκολασταίνω* (*Kom. Aesp.* 967 aus H.: *γαλιώσης· ἀκολασταίνουσης*), wohl nach den Verba auf *-ιάω*. — Aind. *giri(kā)* 'Maus' ist nicht verwandt, s. Mayrhofer s. v., auch nicht neuiran. Formen wie ormuri *gilak* 'Maus', s. Morgenstierne *Indo-Ir. frontier lang.* I 395. — Machek *Μνήμησ χάριω* 2, 19 vergleicht slav., z. B. niedersorb. *kolica* 'Wiesel'; der Wechsel *k: g* soll auf einen „ureuropäischen“ Ursprung deuten.

**γαλήνη.** Zur Spezialbed. 'Bleiglanz, Galenit' (Plin., H.) Chantr. m. Lit.

**γαλιάς, γαλλερίας.** S. auch *καλλαρίας*.

**γάλινθοι.** Gegen die pelasgische Etym. Hester *Lingua* 13 (1965) 352.

**γάλιον.** Mit diesem Namen scheinen zwei verschiedene Pflanzen bezeichnet worden zu sein, s. Chantr. m. Lit.

**γάλλαρος· Φρυγιάκὸν ὄνομα παρὰ Λάκωσι** H. — Darüber Dunst *KZ* 78 (1963) 147ff.; vgl. auch *γάλλος* bei Chantr.

**γάλλια.** Chantr. erinnert an *γάλλος· χόλος* (für *χόλιξ*?) bei Gal. *Lex. Hipp.* 19, 90.

**γάλως.** Über die Stammbildung handelt Schmeja *IF* 68 (1963) 23f. mit Versuch einer etymolog. Anknüpfung. — Lit. auch bei Vasmer s. *zólōnka*.

**γαμβρός.** Die Nebenform *γαμερός* (Pisidien, Phrygien; sp.) ist Neubildung nach *πενθερός*. — Gegen Heranziehung von aind. *jārá-* 'Freier, Liebhaber' mit Recht Szemerényi *Syncope* 181.

**γαμέω.** Zur okkasionellen Bed. 'coire' Chantr. m. Lit. — *γαμέτης* wohl von *γαμετή* (nicht mit Fraenkel *Nom.* ag. 2, 125f. von *γάμος*); vgl. Bloch *Mus. Helv.* 12 (1955) 59. Unklar *ἐπιγαμία* 'conubium'; darüber Wackernagel *Festschr. Kretschmer* 300 A. 1 (Kl. Schr. 2, 1291 A. 1). — Für Verbindung mit *γέντο* noch Szemerényi *Syncope* 186ff.

2. **γάνος.** Wohl zunächst aus dem Phönikischen, s. É. Masson *Recherches* 74.

**γάνουμαι.** Die Bed. behandelt Latacz *Zum Wortfeld 'Freude'* 156ff.

**γαπελεῖν.** Wohl verderbt. Mehrere Änderungsvorschläge: für *οὐκ ἀλέγειν* (Latte); für \**γαπελεῖν* = *νηπελεῖν* (Whatmough *ClassPhil.* 53 [1958] 203f.); Entstellung eines Wortes, dessen Vorbild in hom. *διγνηπελέων* zu suchen ist (Leumann briefl.). Noch anders Pisani *Paideia* 12 (1957) 297.

**γαργαλίζω.** Außer *γαργαλιᾶν, γαργαλίεσθαι· ἤδεσθαι* H. noch, mit abweichender Bed., *γάργαλος· ὁ εὐμετάθετος καὶ εὐρίπυτος τῆ γνώμη καὶ εὐμετάβολος* H.

**γάργαρα.** Zu den vielerörterten aind. *nāgara-* und *ganā-* Mayrhofer s. v.

- γάρικαν.** Ausführlich Kalléris Macédoniens 136f.
- γαστήρ.** Eingehend über Ableitungen und Komposita mit vielen Einzelbeobachtungen Chantr. — Pelasgische Deutung bei Van Windekens Orbis 13 (1964) 234f.
- γαυλός.** Für semit., am ehesten phönikische Herkunft auch É. Masson Recherches 39ff. mit ausführlicher Behandlung; vgl. noch ugarit. *gl* Bez. eines runden Gefäßes.
- γαυνάκης.** S. noch Lüders BerlIAkAbh. 1936: 3 S. 7f. u. 10f., Rundgren Glotta 38 (1960) 11, R. Schmitt Sprache 13 (1967) 32f., dens. Glotta 49 (1971) 102–105.
- γαῦρος.** Über *γαῦρος* in positivem Sinn s. (außer LSJ) Robert Hellenica 1 (1940) 127ff. und 2 (1946) 139ff.
- γέγωνα.** Zur Dehnstufe Schwyzer 770; ebenso *εἰωθα*, *ἄν-ωγα*. Zweifel über die Anknüpfung an *γινώσκω* (wegen des Ablauts) bei Chantr.
- γείσον.** Lit. s. *θριγκός*.
- γείτων.** Spätes Fem. *γείτόνισσα* (Pap. V–VIP). — Zu *γ(ε)ίτονας*: τὰ δύο αἰδοῖα H. stimmt ngr. (Pontos) *γείτον* = *αἰδοῖον* (Koukoulés *Ἄρχ.* 27, 61ff.). — Mit *γείτων* („bordering“) verbindet Whatmough ClassPhil. 53 (1958) 204 *γείσ(σ)ον* („border“); sehr verlockend.
- γελανδρόν.** Das Wort soll noch in romanischen Alpendialekten erhalten sein, z. B. frz. dial. (Grenoble) *jalandro* 'forte gelée', s. Bertoldi Zeitschr. rom. Phil. 56 (1936) 186f., Hubschmid Vox Romanica 3 (1938) 130, der keltischen (galatischen) Ursprung vermutet.
- γελάω.** Neue Hypothese zur Bildung von *γελάω* und *γελώω* (letzteres falsch für *γελόω*, *γελώω*?) von Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 79ff.
- γέλγη.** Davon noch *γελγοπωλεῖν* *ῥωποπωλεῖν*, *πανοπωλεῖν* H. (Hermipp. 13).
- Γελλώ.** Ausführlich darüber Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 62f. mit einer ganz fraglichen Hypothese: zu heth. *kallar* 'zauberhaft, unheilvoll, schlimm' (als LW). Referat verschiedener Vermutungen bei Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 51.
- γέννα.** Zum Gebrauch von *γεννικός*, Adv. *γεννικῶς* Chantraine Études 144; bei späten Mediz. (Gal.) auch 'wirksam', wohl

nach *γεννάω* (Chantr.). — Für Priorität von *γέννα* gegenüber *γεννάω* Chantr. Die Reihenfolge wäre also: *γενναῖος* aus \**γενεαῖος* (von *γενεά*); davon *γέννα* mit *γεννάω*. — Pelasgische Betrachtungen bei Van Windekens Ling. Posn. 7 (1958) 49f.

- γεντιανή.** Zum illyr. Königsnamen *Gent(h)ius* noch Krahe Die Spr. d. Illyrier 69; dazu der venet. PN (Dat.) *χε.νθε.ι.* (Krahe Das Venetische 33).
- γέντο.** Szemerényi ZDMG 101 (1951) 219 zieht noch heran m. parth. *abgām* 'torment, agony'. Nach dems. Syncope 186ff. ist *γέντο* „obviously“ aus \**έγεν* (< \**e-gēm-s-t*) erweitert.
- γένυς.** Aus dem Iranischen hierher noch aw. Du. \**zanauua* (geschr. *zanuuua*) 'die beiden Kinnladen', npers. *zanax* 'Kinn' u. a. m., s. Narten IF 74 (1969) 39ff. Dagegen fällt aw. *zānu-drājah*-weg (ebd.); zu \**zānu*- 'Knie', s. *γόνυ*. — Einen etymol. Zusammenhang zwischen *γένυς*, *γόνυ* und *γένος* sucht Gladigow RhM 111 (1968) 357 herzustellen.
- γέρανος.** Davon noch *γερανώδης* 'kranichähnlich' (Phryn.). — Zu arm. *krunk*: Wegen der Behauptung Pisanis, Sprache 12 (1966) 227, es könne mit lat. *grūs* usw. auf idg. *gr-* zurückgehen, sei bemerkt, daß idg. *gr-* ja arm. *erk-* ergeben hätte. Mithin muß zwischen *k-* und *-r-* ein *i-* (*ē*) oder *u-* (*ō*)-Vokal gefallen sein.
- γέρας.** Aind. *jarās*- Neubildung? Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 7 (1963–1964) 260ff. — Zu *γεραίτερος* Szemerényi Syncope 251ff. — Benveniste Institutions II 43ff. will wegen der Bed. *γέρας* (mit unbekannter Etym.) von *γέρων*, *γήρας* trennen.
- γεργέριμος.** Semit. Herkunft (vgl. hebr. *gargrīm* pl. 'reife Ölbeeren') kommt ernstlich in Betracht, s. Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 41 (mit Lewy).
- γέρδιος.** Whatmough ClassPhil. 53 (1958) 204 erinnert an lat. *carro*, *-ēre* ('Wolle' krempeln', *carduus* 'Distel'. Mediterrane Kombination, u. a. mit sard. *èrda* 'Stroh-, Binsengeflecht', bei Bertoldi Mus. Helv. 5 (1948) 74–76; anders über *èrda* Wagner Dizion. etim. sardo I 446f.
- γέρων.** Myk. *ke-ro*, *ke-ro-te*, *ke-ro-si-ja*? — Nach Großelj Živa Ant. 3 (1953) 198 *γεροῖταν* wie *Μαλοῖτας* u. a.
- γέφυρα.** Zu *ἀπο-γεφυρώσαι* 'abdämmen' (Hdt. 2, 99) Weber Riv. fil. class. N.S. 15 (1937) 377f. — Versuch, die Gleichung

*ρέφουρα*: arm. *kamurj* lautlich aufzuklären, bei Van Windekens *Handes Amsorya* 1961, 546. Schwyzer 298 denkt fragend an *δέφω* (eig. 'gestampfter Damm'?). — Räsänen *Studia Orient.* 14: 1 (Festschr. für G. J. Ramstedt, Helsingforsiae 1947) erinnert an türk. *köprü* 'Brücke', wozu noch altaische Wörter, z. B. *gür* 'Brücke, Überfahrt'.

**γηθέω.** Zum Gebrauch von *γηθέω* und *γηθοσύνη*, -συνος Latacz Zum Wortfeld 'Freude' 133–156. — Wegen der vielen, z. T. alten, ep. und poet. Kompp. auf -γηθής, -γαθής (z. B. *πολυγηθής* *Φ* 450, Pi.) betrachtet Chantr. *γηθος* trotz dessen späten Auftretens als eine alte Bildung; -γηθής läßt sich indessen auch als Neubildung zu *γηθέω*, *γέγηθα* verstehen (vgl. Risch § 31g). Für *γηθος* als Rückbildung zu *γηθέω* Szemerényi *Glotta* 33 (1954) 241 m. A. 2; daselbst werden *γηθέω*, lat. *gaudeo* aus \**gāmedheio* „evidently“ als Denominativa eines Adj. \**gāmedhos* 'froh' erklärt.

**γῆρας.** Die Ableitung *γηράεις* (Alk. B 1b 5) hat einen ganz ungenügenden Anhalt in der Überlieferung; s. L.-P. zur St.

**γίγαρτον.** Davon wohl noch *γίγαρτώνιον* 'unreife Traube?' (*PLond. ined.* 1821); außerdem *ἐκγίγαρτίζω* 'die Weinbeerkerne herausnehmen' (Dsk. u. a.).

**Γίγας.** Ausführlich über die Giganten mit Referat älterer und neuerer Etymologien F. Vian *La guerre des Géants* (Paris 1952). Noch ein Versuch von Van Windekens *Beitr. z. Namenforsch.* 7 (1956) 59 ff.: zu nhd. *quicke* usw. (?).

**γγιγλισμός.** Chantr. vergleicht mit Recht *κικλισμός* (: *κικλίζω*).

**γίγ(γ)λυμος** durch Dissimilation aus *γγιγλυμος* (epid. *γγιγλυμ[οις]*) aus \**glu-glu-mos* nach Durante *A.I.O.N.* 8 (1968) 23.

**γίγνομαι.** Für die Authentizität von *γεγεναμένον* (Ptz. Pf. Med.) bei Pi. Forssman *Unt. z. Spr. Pindars* 55 ff. — Ausführlich über *ἔγεντο* und andere Formen von *γίγνομαι* Szemerényi *Syncope* 168 ff.; *ἔγεντο* wird als synkopierte Form betrachtet. Zum Ablaut in *γένεσις* usw. vgl. die Bemerkungen von Borgström *NTS* 16 (1952) 144 f. — Das Hinterglied -γν-ος (*νεο-γν-ός* u. a.) auch in neuphryg. *ουεγγω* < \**εμε-ḡn-o-*) 'eigengeboren' nach Haas *Sprache* 6 (1960) 15.

**γιγνώσκω.** Epirot. (nicht epidaur.) *γνώσκω* (worüber ausführlich Restelli *Studi Pisani* II 813 ff.) ist sehr unsicher, s. Forssman *Münch. Stud.* 23 (1968) 14 ff. — Zu *γνώμων* als geometr.

u. mathem. Ausdruck Mugler *Dict. géom. s. v.*; von *γνώμων*, auch 'Zeiger an der Sonnenuhr', noch -μονικός, -μόνιον, -μοσύνη. — Der faktitive Aor. *ἀν-έγνωσα* (Hdt. u. a.) wurde zu *ἀν-έγνω* geschaffen wie *ἔστηνα* zu *ἔστην*, *ἔφουσα* zu *ἔφην* u. a. Zum Ablaut im allg. Strunk *Nasalpräsupr.* u. Aor. 37 ff. — Zu *ἀγνοέω*, *ἀγνοία*, *ἄγνοια* (z. T. anders) Wyatt *Mettr. lengthening* 168, Lindeman *Symb. Oslo.* 38 (1963) 69–75.

**γίννος.** Ausführlich über *γίννος* m. Lit. Chantr.

**γλαβρήνη.** Kret. Pfl.N (unbek. Dichter III<sup>p</sup>); vgl. Neumann *Europa. Festschr. Grumach* (Berlin 1967) 229–235.

**γλάνος.** Anders über *γλάνις* (vom Flußnamen *Γλάνις*) Alessio *Studi etr.* 17 (1943) 237–241.

**γλαυκός.** Gegen Leumanns Auffassung ausführlich Chantraine *Mél. Carcopino* (1966) 193 ff. (s. auch *Dict.*) mit besonderer Rücksicht auf myk. *ka-ra-u-ko*, das für *Γλαυκός* stehen kann. Zur Bed. 'hellblau' noch Capelle *RhM* 101 (1958) 35 ff.

**γλαυξ.** Davon *γλαυκώδης* 'eulenartig' (Arist.).

**γλαφυρός.** Neben Präsupr. *γλάφει* (Hes. Sc.), Aor. *δια-γλάφασα* (δ 438), auch Perf. *γεγλάφαται* (? : cod. *γέγλανται*) *κεκοιλανται* H. 2; davon *γλαφίς* = *γλυφίς* (EM). — In *γλάφω*, *γλαφυρός* gegen Chantr. nicht ohne Grund eine Dissimilation aus \**γλυφω* (zu *γλύφω*); dann wäre *γλάφω* usw. eine analog. Neubildung.

**γλίσχρος.** Zur Aspirata -χ- vgl. Hiersche *Ten. asp.* 221.

**γλυκός.** Zum Fem. *γλύκη* vgl. *πλάτη* (: *πλατός*) und Humbach *Münch. Stud.* 24 (1968) 52. Neben *γλυκός* auch *γλύκιος* 'süßlich' (Arist.)?, s. Aalders *Mnem.* 3: 10 (1942) 263–266. Außer dem Simplex *γλεῦκος* noch *ἀ-γλευκής* (Epich., X. u. a.). — Wenn myk. *de-re-u-ko* (Lesung u. Bed. nicht ganz sicher) für \**δλεῦκος* = *γλεῦκος* steht (Chadwick *Minos N.S.* 9 [1968] 192–197), würde sich die Anknüpfung an lat. *dulcis* bewähren (Entlehnung aus einer fremden Sprache? Chadwick mit Lejeune). — Zu kret. *κλεῦκος* (500\*) Jeffery und Morpurgo-Davies *Kadmos* 9 (1970) 136 f.

**γλύφω.** Bildungen wie *έρμο-γλύφος*, *λίθο-γλύφος* sind keine Kompp. mit einem Nom. agent. \**γλύφος* als Hinterglied, sondern univervierende Ableitungen von *Ερμάς*, bzw. *λίθους γλύφειν*. Dagegen enthält *τρί-γλυφος* als Bahuvrihi das Nomen *γλυφή*. — Zur Bed. von *γλυφίς* McLeod *ClassRev. N.S.* 14 (1964) 141 f.

**γλώσσα.** Der Ablaut *γλώσσα*: *γλάσσα* war wohl ursprünglich im Grundwort *γλώχ-ες* zuhause (Meillet BSL 28 [1928] 127). Zu *γλώσσα* im Sinn von 'Mundartwort, Fremdwort' Lebek Herm. 97 (1969) 63 A.1, 64ff. — Neue unbefriedigende Etymologien bei Pisani KZ 75 (1958) 76ff. (zu lat. *lingua* usw.), bei Van Windekens Ling. Posn. 7 (1958) 50f. (zu *loquor*). — Aus *γλώσσα* nach Pisani Jb. f. kleinasi. Forsch. 3 alb. *gjuhë* 'Zunge' (von Jokl schon Idg. Jb. 23 [1939] 238 abgelehnt).

**γράμπτω.** Zu *γραμπτὰ μέλη* (Hom.) Snell Gesammelte Schriften (Göttingen 1966) 63f.

**γνώξ.** Schwundstufe auch in heth. *ga-nu-ut* (Instr.)? Schindler Sprache 13 (1967) 203 A.90.

**γοάω.** Zur Bed. von *γόςης* Burkert RhM 105 (1962) 36ff.

**γογγύλος.** Mann Lang. 26 (1950) 386 zieht noch heran alb. *gāngull* 'bulging (eye)'.

**γόδα.** Nach Kalléris Macédoniens 138f. = *φόδα*, zu *όδερος*.

**γοίτα.** Zu *γοίτα* und *γοτάν* ganz fraglich Hypothesen bei Kalléris 140f. (m. Lit.).

**γόμφος.** Johanna Narten, die KZ 79 (1965) 255ff. aind. *jambh-* 'das Maul aufreißen (um zu schnappen), Zähne zeigen, fletschen' im Aor. Konj. *jambhāsat* und im Intens. *jañjabhyāte* von *jambh-* 'zerschmettern, zertrümmern' in *jambhāyati* trennen will, stellt den semantischen Vorgang folgendermaßen dar: idg. \**ǵembh-* 'Zähne zeigen, fletschen' mit \**ǵombhos* '(Zahn-)gefletsch), Gezäh, Zahnreihe' in aind. *jāmbha-* m. 'Zahnreihe', übertr. germ., z.B. ahd. *kamb* 'Kamm', lit. *žambas* 'Balkenkante'. Aus diesem alten Kollektivum erwuchs die Bed. 'Zahn, Pflock' in aksl. *zobъ*, *γόμφος* usw. Daraus auch *γομφίος* = aind. *jāmbhāya-* eig. 'der zur Zahnreihe gehörige' = 'Backenzahn'. Zu *γόμφους* *όδοντας* und *γόμφοι* *μόλοι* H. s. die etwas reservierten Bemerkungen ebd. S. 263 A.3.

**γονή, γόνος.** Zur Bed. vgl. die Lit. bei Chantr. I 223 Sp. 1.

**γόνυ.** Davon Demin. *γονάτιον* (Mediz.), auch = 'Hüftgelenk, Leiste' (Luk. u.a.). Einen schwundstufigen Dat. pl. (vgl. *γνώ-ξ*) will Forssman KZ 79 (1965) 28f. in *h. Merc.* 152 *περι γνοσί* für überl. *περι ἰγνώσι* (m. unregelmäßiger Flexion zu *ἰγνή*) ansprechend wiederherstellen. Hierher noch aw. *zānu-drājah-*, s. *γένεσ* Nachtr. — Zum orientalischen Hintergrund

von *γону-πετεῖν* 'einen Kniefall tun, auf die Knie fallen' (Plb., NT u.a.) Stanton Glotta 46 (1968) 1ff. — Versuch, die urspr. Flexion des idg. Wortes für 'Knie' zu rekonstruieren, bei Hamp Glotta 48 (1970) 72ff. Zu den toch. Formen zuletzt Van Windekens Orbis 19 (1970) 399ff.

**γοργός.** Zur Bed. von *γοργώπις* Quincey JHSt. 83 (1963) 131. — Vom Stamm *Γοργον-* auch *Γοργον-ωτός* 'mit einer Gorgo versehen' (Ar. Ach. 1124).

**γοῦρος.** Chantr. erinnert an *ἄγγουρος* *εἶδος πλακοῦντος* H. und erwägt wegen *-ou-* gegenüber *-v-* in *γῆρις* lakon. od. böot. Herkunft.

**γράβιον.** Gegen Verbindung von umbr.-illyr. *Grabovius* mit \**grabo-* 'Eiche' Garbini Studi Pisani I 391ff.; zu *γράβιον* auch Restelli Studi Pisani II 820 m. Lit. — Vgl. *κράββατος*.

**Γραικός.** Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Chantraine Études 104 A.1.

**γράπις.** Von Chantr. mit *γράφω* verbunden. Anders Pisani Paideia 12 (1957) 297.

**γραῦς.** Myk. *ka-ra-we* = *γαῖ(φ)ες*? Von *γραῖα* außer *γραιολέας* (wenn richtig überliefert, als *σ-*Stamm mit den Bildungen auf *-όλη-ς* nicht direkt vergleichbar; Chantr.) noch *γραιωπίας* *γραῖα ἐμπερής* H. — Szemerényi A.I.O.N. 2 (1960) 29 A.2 will in *γραῦς* ein Komp. mit idg. \**ǵiu-* 'Alter' (s. *αἰεῖ*) finden. Zum unklaren toch. *A kur-*, B auch *kur-* (alter *u-*Stamm?) 'altern' auch Van Windekens Orbis 11 (1962) 190.

**γράφω.** Zu *γραμματική*: *-ιστική* Clarke ClassRev. N.S. 18 (1968) 270.

**γραψαῖος.** Von *γράφω*, *γράψαι* (vgl. *στρεψαῖος* u.a.) im urspr. Sinn von 'ritzen'. Chantraine Rev. de phil. 91 (1965) 211ff.

**γράω.** Von *κράστις* noch *κραστήριον* 'Raufe, Krippe' (Poll.) nach den Nomina auf *-ήριον*.

**γρίπος, γρίφος.** Zu den pelag. Etymologien Hester Lingua 13 (1965) 371. — Das Nomen *γριπέυς* nicht bei Sapph., sondern AP 7, 505.

**γρόψ.** Für Zusammenhang mit hebr. *k\*ṛūb* (mit Lewy) auch Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 51f. Aber akk. *karūbu* bleibt fern (nach H. nicht 'Greif, Cherub' sondern 'ehrfurchtsvoll gegrüßt').

**γύαλον.** Für *γύαλος* 'würfelförmiger Stein' (EM) ist wahrscheinlich *γυλλός* (s. d.) zu lesen (Chantr.).

**γυγαί.** Zum Vergleich mit dem PN *Γύγης* und mit heth. *ḫuḫḫaš* auch Kronasser *Μνήμης χάριν* 1, 202, Heubeck *Lydiaka* 62f. und Fauth *Herm.* 96 (1968) 251ff.

**γύγης.** Nach Fauth a. O. 257–264 kein Wasservogel, sondern vielmehr „ein nächtlich jagender Raubvogel“. Vgl. noch Latte zu *γύης*.

**γύης.** Über das schon im Altertum dunkle *ἀμφίγυος* mit *ἀμφι-γυήεις* s. außer Chantr. m. Lit. noch Derooy *Rev. de l'histoire des rel.* 150 (1956) 129ff. und Humbach *Studi Pisani* II 569ff. mit neuen Hypothesen.

**γυία.** Zu *γυία* neben *μέλη* bei Hom. F. Kraft *Vergl. Untersuchungen zu Hom. und Hesiod* (Hypomnemata 6 [1963]) 36f.

**γυλιός.** *γυλλάς* H. falsch für *γυάλας*? Chantr.

**γυλλός.** Die *γυλλοί* waren würfelförmige Steine, die in der Prozession der milesischen Sängergilde getragen wurden und danach bekränzt, bzw. mit Wein begossen, vor dem Tor verschiedener Heiligtümer niedergelegt wurden (Nilsson *Gr. Rel.* 1, 204). Auf diese Zeremonien dürfte sich *γυλλοί· στολμοί* H. beziehen.

**γυνή.** Kypr. \**βονά* scheidet aus, s. O. Masson *Les inser. chypr. syllab.* (1961) 298. — Versuch, den Vokalwechsel in *γυνή*: *βανά* ins reine zu bringen, von Hamp *Glotta* 38 (1962) 200ff. — Zur Stammbildung: Nach Van Windekens *Handes Amsorya* 1964, 185ff. sollen *γυναι-* und arm. *kanay-* eine deiktische *i*-Partikel enthalten (vgl. lat. *quae*), ebenso *-κ-* in *γυναι-κ-* (vgl. *haec*). Für *γυναικ-* erwägt dagegen Szemerényi *A. I. O. N.* 2 (1960) 13–30 adjektivischen Ursprung (ablehnend Lejeune *Rev. ét. anc.* 63 [1961] 435). — Idg. \**gʷen-* 'Frau' urspr. *n*-Stamm? (Szemerényi *KZ* 73 [1956] 193 A., Meid *KZ* 80 [1966] 271ff.). Zu den Wörtern für 'Frau' im Idg. ausführlich Ramat *Arch. glottol. it.* 54 (1969) 105–147 m. neuerer Lit. — Neben toch. A *šān* auch B *šana*.

**γύπωνες.** Wenig glaubhafte Hypothese von Pisani *Paideia* 12 (1957) 298.

**γυργαθός.** Zur Bildung vgl. noch *ψιάθος*.

**γύψ.** Eigenwilliger Vorschlag von Thieme *Heimat* 35 A. 2: aus \**gʷu-γυρ-* eig. „(gefallene) Rinder beseitigend“ (zu aind. *γυρ-* 'beseitigen').

**γύψος.** Zu den semit. Formen, akk. *gašsu*, aram. *gaššā* 'Gips', Hemmerding *Glotta* 48 (1970) 52 (nach Zimmern).

**γωνία.** Über *γωνία* als geometr. Begriff ausführlich Mugler *Dict. géom. s. v.*

**γῶπας.** Wie Lesny urteilt auch Kalléris *Macédoniens* 142f.

**δα.** Vgl. auch *ἐννοσίδαι* s. *ἔνοσις*.

**δαεγῶ.** Anders, nicht besser, Lasso de la Vega *Emer.* 23 (1955) 96f.; aus \**δέδαα ἐγῶ*, zu *δέδαε*, *δαῖναι*.

**δαί.** In PN, z. B. *Δαί-μένης*, auch myk. *da-i-go-ta* = *Δαί-φόντης* od. *Δηϊ-* ~ ? — Anders über *δαί* Gusmani *Studi Mic.* 6 (1968) 14ff. und Studi Pisani I 511: aus heth. *lahḫi* (Dativ von *lahḫa-* 'Feldzug') mit kleinasiat. Wechsel *d*: *l*; dazu noch Lazzaroni *Studi Pisani* II 632. Noch anders über *δαί*, *δήμος* Durante *Studi Mic.* 11 (1970) 43ff.: zu aind. *dāśā-* 'Feind' mit weiteren Kombinationen (*δηρις* u. a.).

**Δαίδαλος.** Nach Van Windekens *Beitr. z. Namenforsch.* 9 (1958) 168ff. thrak.-phryg.

**δαίμων.** E. Lewy *Munch. Stud.* 14 (1959) 9 findet den Vergleich mit av. *daēman-* 'Auge, Augapfel, Blick' sachlich verlockend und erwägt für *δαίμων* iranische Entlehnung. (?)

**δαίωμα.** Zu *δαιτρός* van Brock *Vocab. medic.* 34f.

**δάκνω.** Für *δαξασμός* = *δαγαμός* (Ti. Lokr.) will Kerferd *Class. Rev. N.S.* 19 (1969) 285 (mit Weiterem) *δαξασμός* einsetzen.

**δάκρυ.** Ausführlich über das idg. Wort für 'Träne' A. Giacalone-Ramat *Arch. glottol. it.* 49 (1964) 118ff. Zu den german. Formen noch Szemerényi *Numerals* 102 m. Lit. — Hierher noch alb. *i derë* 'bitter'? Vermutung von Çabej (s. Ölberg *Studi Pisani* II 689).

1. **δάκτυλος.** Pisani *Paideia* 12 (1957) 298 erwägt ohne triftigen Grund für *δάκτυλος* und lat. *digitus* mediterranen Ursprung. — Zu *δάκτυλος* als Bez. verschiedener Gräser André *Lexique s. dactylus*.

**δαμάλης.** Zu den hierhergehörigen Wörtern für 'Ochs, Stier' noch Čabej Studi Pisani I 183.

**δάμαρ.** Morpurgo Par. del Pass. 13 (1958) 322ff. zieht heran heh. *dammara-* 'niedrige(r) Kultdiener(in)' (ebenso Gusmani Studi Pisani I 512) und wiederholt frühere Anknüpfungen mit aind. *dārāh* m. pl. 'Eheweib' (darüber Mayrhofer s. v.) u. a. m.; auch myk. *da-ma-te*, *du-ma(-te)*, Bed. unklar, sollen hierher gehören. Zu den myk. Formen noch Gérard-Rousseau Les mentions rel. 53f. und Ruijgh Études § 356. — Für alten Stammwechsel *r : n* in *δάμαρ*: lat. *dominus* Pisani Miscellanea G. Galbiati III 1951 (Fontes Ambrosiani XXVII) 6f. Oder *r : l* in *δάμαρ*: *δάμαλις*? (Whatmough ClassPhil. 53 [1958] 204).

**δάμνημι.** Gegen Verbindung mit *δόμος* Benveniste BSL 51 (1955) 22ff.

**δανάκη.** Weitere orient. Formen, z. B. aind. *dānakā*, bei Mayrhofer s. *dhānāh* und Eilers Welt des Orients 2 (1959) 333. Vgl. noch Schmitt Glotta 49 (1971) 96.

**δάνος,** *δάνειον*, *δανείζω* beziehen sich auf ein Darlehen auf Zinsen (Gegensatz *χρῆσαι* usw., s. *χρή*).

**δάπεδον** will Benveniste BSL 51 (1955) 16ff. mit *δέμω*, nicht mit *δόμος* verbinden.

**δάπτω.** Zu *δαπάνη* u. Verw., bes. arm. *tawn* Belardi-Cardona Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde 17–23.

**δάρδα.** Als idg. Balkanwort (illyr.?, maked.?, thrak.-phryg.?) zu germ., z. B. ags. *darod* 'Spieß' nach Van Windekens Ling. Balk. 1 (1959) 59f.

**Δᾶρειός.** Zur Bildung noch Chantraine Études 122 A. 1.

**δαρθάνω.** Weitere Literatur s. *ἔπνος*.

**δασπλήτης** etwa = 's'approchant de la maison'? Ruijgh Études § 219 A. 111 m. weiteren Hypothesen.

**δατέομαι.** Myk. *e-pi-de-da-to* = *ἐπιδέδασται*; auch *e-pi-da-to* = *ἐπίδαστος*?

**δαύω.** Mit Präfix *ἐν-δαύω* (Lyk. 1354). — Hamm Grammatik 137 A. 333 vermutet zögernd, daß *δαύεις* (Sapph.) eine falsche Zusammenschreibung für *δ' αὔεις* (s. 3. *αὔω* und *λαύω*) sei, die dann bei H. und auch bei Lyk. (von Hamm nicht erwähnt) weitergewuchert wäre.

**δάφνη.** Zum Wechsel *δ : λ* (*λάφνη*, *laurus*) vgl. Heubeck Prae-graeca 24ff. m. Lit.

**δέ.** Myk. *-de* (immer mit dem vorausgeh. Wort zusammengeschieden).

**-δε.** Myk. *-de*. — Nach Gonda Mnem. 4 : 10 (1957) 97ff. urspr. emphatisch-deiktisch und mit dem postpositiven *δέ* identisch. Für Trennung des richtungsbez. und des deiktischen *-de* Hooker IF 70 (1965) 164ff. Zustimmung Risch Studi Pisani II 831ff., der indessen drei Partikeln annimmt: 1. richtungsweisendes, 2. demonstratives, 3. adversatives *-de*. Das Demonstrativum sei relativ spät aus dem Adversativum entstanden.

**δέατο.** Für *δοόσατο*, *-εται* rechnet Chantr. mit der Möglichkeit eines Präsens \**δοάζω*. — Vgl. auch *δοιάζω* s. *δοιοί*.

**δείδω.** Hierher wohl noch toch. AB *wi-* 'erschrecken', z. B. Ptz. Pf. *wiyo*, aus \**dy(e)i-* (vgl. A *wi*, *we*, B *wi* 'zwei'), s. Van Windekens Orbis 15 (1966) 435f.

**δείκνυμι** als mathem. Terminus = 'beweisen' behandelt Szabo Maia 10 (1958) 106–131. — Die Form *δεικνύλιπτας* nur bei Plu.; Ath. 14, 621e gibt *δ(ε)ικηλισταί, -τών*.

**δείμα.** Zu *Δείμος* s. auch Lit. bei Chantr. (s. *δείδω* S. 256 Sp. 1).

**δείνα.** Neue Erklärungen: aus *τόνδε ἕνα, τοῦδε ἐνός*, wozu analog. *ὁ δείνα* (Pisani Paideia 12 [1957] 298); zu *δέν* 'something, a thing', aus *οὐδέν* (Moorhouse ClassQuart. 57 [1963] 19ff.).

**δείπνον.** Van Windekens Orbis 7 (1958) 243f. denkt an *δαπάνη*, lat. *daps* usw.

**δειράς.** Für ursprüngliche Verbindung mit *δειρή* mit guten Gründen Chantr. Die Bed. 'Anhöhe, Bergrücken' ist mit dem Begriff 'Hals, Nacken' wohl vereinbar; vgl. die balt.-slav. Wörter s. *δέρη*. Anders über die Bed. Van Effenterre Rev. ét. anc. 14 (1942) 47–51: 'haut vallon, combe', woraus teils 'ravin, gorge ou col', teils 'crête ou montagne'; kaum überzeugend. Die Anknüpfung an aind. *dṛśād-* erübrigt sich. — Wie Ehrlich KZ 39, 569f. urteilt auch Forbes Glotta 36 (1958) 248.

**δείσα.** Illyrischen Ursprung (zu *χέζω*) erwägt Pisani Paideia 12 (1957) 298.



**δεισις.** Chantr. macht auf die große Ähnlichkeit mit *δαῖσις*, *δαίωμα* aufmerksam.

**δέκα.** Aus idg. \**dékmt* nach Risch IF 67 (1962) 129–141. — Kyren. *δεκατός* will Forbes bei Szemerényi Syncope 128 A.2 ansprechend auf *δεκ[ατ]ᾶτός*, von *δεκάτᾶ* 'der Zehnte' zurückführen. Oder direkt von *δέκατος* mit oppositivem Akz. (vgl. Chantr.?) — Für *δεκάζω* '(Richter) bestechen' als Faktitiv von *δέκομαι*, was unzweifelhaft die einfachste Lösung ist, Chantr. mit Szemerényi Syncope 126ff. (wie schon Curtius 507). Man hätte aber in diesem attischen Wort eher \**δεχάζω* (nach *δέχομαι*) erwartet. Die ablautenden *δαρο-δοκέω*, *πανδο-κείον* mit bewahrtem -κ- (um von *δοκός* nicht zu reden) liegen etwas abseits. Und die Tradition von der *Λύκων δεκάς* scheint mehr als ein Phantasieprodukt zu sein.

**δέλεαρ.** Ausführliche Diskussion bei Szemerényi Syncope 104f. — Pisani *Paideia* 12 (1957) 298 will mit Früheren (s. Curtius 237) *δέλεαρ* zu *δόλος* 'List' ziehen, was ja möglich ist, wenn man auf Verbindung mit *βλήρ* verzichtet.

**2. δέλετρον.** Aus \**δF-ελετρον* (?) zu *δᾶλός* 'Fackel' nach Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 31f.

**δέλτα.** Zu *δέλτα* = *αἰδοῖον γυναικείον* noch Taillardat Images § 120.

**δέλτος.** Ausführlich mit neuen Argumenten für semit. Herkunft É. Masson *Recherches* 61ff. (hebr. *delet* 'Türflügel', auch 'Schreibkolumne od. Schreibtafel', pl. 'die zwei Kolumnen einer Schreibseite', phönik. *dl̄t* 'Tafel' usw.).

**δελφίς.** Zu *δελφός* 'Gebärmutter', nicht nur wegen des Körperbaus, sondern wohl auch als Säugetier (Sommer Nominalkomp. 148). — Reiche Lit. zu *δελφίς* bei Chantr.

**δέμνια.** Myk. *de-mi-ni-ja*? — Zu *δέμω* auch nach Benveniste *Origines* 33; ähnlich Whatmough *ClassPhil.* 53 (1958) 204 (er vergleicht neng. *timber*). Aber s. Chantr. mit neuen Argumenten für Anschluß an *δέω* 'binden'.

**δέμω.** Myk. *to-ko-do-mo* = *τοιχοδόμοι*, *na-u-do-mo* = *νανδόμοι*. Auch *de-me-o-te* = Fut. Ptz. pl. *δεμέοντες*? — Zur Bed. von *δέμω* noch Benveniste *BSL* 51 (1955) 15ff., *Institutions* I 293–307. — Von *δέμας* Dat. *δέμαι* (Pi.). Wie *νεδ-δημητος* auch *ἐν-δημητος* u. a.

**δενδαλῖς.** Die Kürze des *a* (im Gegensatz zu *σεμῖδᾶλῖς*, das auch im Akz. abweicht) ist sowohl durch Nikopho wie durch Eratosth. gesichert.

**δενδῖλλω.** Von Lasso de la Vega *Emer.* 23 (1955) 100ff. zu *δέννος* gezogen, das für \**δενδ-(σ)νος* stehen soll.

**δένδρεον.** Für Verbindung mit aind. *danḍá-* noch Pisani *Sprache* 5 (1959) 149f. mit Bailey (s. Mayrhofer s. v.).

**δέννος.** S. *δενδῖλλω*.

**δεξιός.** Das Digamma wird bestätigt durch die PN myk. *de-ki-si-wo* = *Δέξιφος* (mit oppositivem Akz.) und *pamph. Δέξιφος* (O. Masson *Glotta* 39 [1961] 111ff.).

**δέπας.** Eine vielleicht nicht zufällige Ähnlichkeit zeigt heth. *tapisana-* Bez. eines Gefäßes (Neumann *Heth. u. luw. Sprachgut* 20 und Gusmani *Studi Pisani* I 509); s. noch Laroche *Les hiéroglyphes hittites* (Paris 1960) 96f. mit einer weiteren Hypothese. Dazu mit gleichzeitiger Einbeziehung von lat. *lepesta*, *lepista* (anders darüber W.-Hofmann s. v.) und umbr. *tapistenu* Bed. unsicher ('Kessel'?, 'Gefäß'?) Pisani *A. I. O. N. 7* (1966) 44–46. — Whatmough *ClassPhil.* 53 (1958) 205 und Derooy *Assoc. des Class. de l'Univ. de Liège. Bull. sém.* 5 (1957) 14 erwägen beide Verbindung mit *λέπας*.

**δέρκομαι.** *δορκάζων* von *δορκάς*? (Leumann briefl.). — Aind. 3. pl. *ḍṛśān* ist nicht ohne weiteres mit *ḍṛśākon* gleichzusetzen, da die Form zum Wz.-Aor. (1. sg. *ḍarśam*) gehört; s. Hoffmann *Indo-Ir. Journ.* 4 (1960) 119f. mit Kuiper. Als Wz.-Aor. läßt sich auch das Ptz. *ḍrakśis* (Pi. dreimal) verstehen (= aind. \**ḍṛśánt-*), s. Forssman *Münch. Stud.* 16 (1964) 17ff. — Alb. *drītë* 'Licht' ist Reimwort zu *dītë* 'Tag'; vgl. Çabej *Studi Pisani* I 184f., der die Anknüpfung an *δέρκομαι* nicht als sicher betrachtet (nach Ölberg *Studi Pisani* II 688 *drītë* < \**ḍṛkīā*).

**δεσπότης.** Zur Bildung noch Risch IF 59 (1949) 13; weitere Erörterungen bei Pisani *Sprache* 7 (1961) 102. S. auch die Lit. zu *πόσις* und *πότνια*.

**δεῦρο.** Für imperativischen Ursprung (wie auch Pisani *Ist. Lomb.* 73, 531ff. [zu arm. Ipv. *mi bere-r*]) ebenfalls Beattie *Trans. Phil. Soc.* 1949, 1–21: alte idg. *r*-Endung; ähnlich schon Bezzenger *BB* 2, 270.

- δεύτερος.** Nach Ruijgh *Lingua* 25 (1970) 317f. von einem Adv. \**deu* in *deu-ro*, -*te*; Bildung wie *πρό-τερος*, *ὑπέρ-τερος* u. a.
- δέχομαι.** Davon noch *πρόσδεγ-μα* (S. Tr. 628: *προσ-δέχομαι*) und -*δέγμων*, z. B. in *πολυ- ~ = πολυδέκτης* (h. Hom. u. a.). — Myk. *de-ka-sa-to* = *δέξατο*. — Zu den vielfach diskutierten Formen *δέχεται*, *δέγμενος*, *εδέγμην* usw. noch Szemerényi *Syncope* 170ff.; dagegen J. Narten *Pratidānam* 15 A. 43. Neuer Versuch, die *Aspirata* in *δέχομαι* zu erklären, von Hamp *ClassPhil.* 63 (1968) 285ff.; daselbst auch über *διδάσκω*, lat. *discō* u. a. m. — Aus dem Heth. wurden von Laroche *BSL* 58 (1963) 65ff. herangezogen die mehrdeutigen *takk-i*, *-anzi* (3. sg. bzw. pl.) 'entsprechen, ähneln', woneben *takš-*, *takkeš-*, z. B. *takkeš-zi*, *-anzi*, Med. *takšandari* 'zusammenfügen usw.'. — Vgl. noch A. Hus „Docere“ et les mots de la famille de „docere“. *Étude de sémantique latine* (Paris 1965).
1. **δέω.** Myk. *de-de-me-no*, *ka-ko-de-ta* = *χαλκό-δετα*; auch *de-so-mo* = *δεσμοίς*?
- δήϊος.** Myk. *Da-i-go-ta* = *Δηϊ-φόντης*?
- δῆλος,** *δέαλος*, *διάλος* usw., s. Lasso de la Vega *Emer.* 23 (1955) 104ff.
- Δημήτηρ.** Messap. *Damatūra* ist Umformung von *Δαμάτηρ* (Krahe *Die Spr. d. Illyrier* 82 m. Lit.). — Für idg.-kleinas. Ursprung aus nicht näher bekannter Quelle Heubeck *Prægraeca* 75ff. (m. reicher Lit.) unter Heranziehung des kleinas. Götternamens *Γδαμμα(ν)α* mit weiterem Anschluß an das Wort für 'Erde' in *χθών* (s. d.). — Neue idg. Etymol. bei Van Windekens *Sprache* 12 (1966) 94ff. (ebenfalls m. Lit.). Zu den verschiedenen Erklärungsvorschlägen Hamp *Minos N.S.* 9 (1968) 198–204 und 10 (1970) 93 mit einem Versuch, die verschiedenen Formen auf eine gemeinsame idg. Grundform zurückzuführen.
- δημιουργός.** Zur Bed. (außer Chantr.) noch Treu *Par. del Pass.* 22 (1967) 81ff. Für urspr. *-φοργός* mit sekund. *-φεργός* nach *ἔργον*, morphologisch gewiß einfacher, Bader *Demiourgos* 133ff.
- δήμος.** Myk. *da-mo*. — Ausführlich über die Bed. Maddoli *Studi Mic.* 12 (1970) 7–57; dazu noch Donlan *Par. del Pass.* 25 (1970) 381–385. — Zu *δήμος* (*da-mo*) im Myk. Lejeune *REGr.* 78 (1965) 1ff. und *Rev. ét. anc.* 71 (1969) 452f. (im Verhältnis zu *λαφός*). Zum mehrdeutigen *da-mo-ko-ro* Heubeck *Atti di*

- micenologia* 611ff., Olivier *Minos N.S.* 8 (1967) 118. Zur Bed. von *δημότης* Schirò *Riv. di cult. class. e mediev.* 7 (1965) 1006ff. Über den Begriff *δημοκρατία* bei Thuk. handelt noch Vretska *RhM* 109 (1966) 108ff. — Der „Komparativ“ *δαμότερος* ist auch kyprisch (BCH 88 [1964] 67–76). — Neue Etym. von Durante *Studi Mic.* 11 (1970) 46ff.: zu *δᾶ* 'Erde' und hom. *δῶ*.
- δήνεα.** Aus \**δένεα* mit arkad. Lautentwicklung (als Erbstück der mykenischen Aöden) nach Ruijgh *Lingua* 25 (1970) 319f. — Über *δῆνος*: aind. *dāmsas-* Schmitt *Dicht. u. Dichterspr.* 161.
- δῆω** möchte J. Narten *KZ* 78 (1963) 63 (mit J. Schmidt *Mém.* 173) mit dem mehrdeutigen aind. *abhi-dāsati* etwa 'jem. etw. anhaben wollen, nachstellen' verbinden.
- διαβήτης.** Über die Bed. von *διαβήτης* in der ion. Naturwissenschaft Gladigow *Herm.* 96 (1968) 264ff. — Der Aufsatz von Kalbfleisch (PhW 1944), wo der Bed.-wandel von 'Doppelheber' zu 'Harnruhr' klargelegt wird, ist nachher in *Sudhoffs Archiv f. Gesch. d. Medizin* 42 (1958) 142ff. erschienen.
- διαίνω.** Davon *διαντός* (vgl. *ἀδιαντον*), *διαντικός* (Arist.), *διανσις* (Gal.).
- διαίτα.** Rückbildung *διαϊτός* = *διαιτητής* Delphi (BCH 59, 96) und H. (= *κριτής*).
- διάκονος.** Das Hinterglied in myk. *ka-si-ko-no* (Lejeune *BSL* 55 [1960] 20ff.)?
- διαπύσιος.** Zum *v*-Vokalismus noch Hamp *Münch. Stud.* 29 (1971) 72 (aus \*-*προντ*-[?]).
- διαττάω.** Neue Hypothese von Pisani *Paideia* 14 (1959) 143.
- διδάσκω.** Myk. *di-da-ka-re* = *διδασκαλ(ει Lok.)*?
- δίδυμος.** Myk. *di-du-mo* = *Διδύμω*. — Die Abl. *διδυμωτός* (Kyran.) von der Zunge: 'gabelig' = 'gespalten, doppelsinnig'. — Aus \**δύ-δυμος* dissimiliert? Durante *A. I. O. N.* 8 (1968) 21.
- διδωμι.** Die myk. Formen, *di-do-si*, *do-se*, *do-ke*, *de-do-me-na*, *a-pu-do-si* u. a., behandelt Duhoux *Minos N.S.* 9 (1968) 81–108. — Für die Echtheit von *δῶτ(τ)ις* Happ *IF* 68 (1963) 98 unter Verweis auf den PN *Λωτώ*. — Kypr. *δωφανοι* und *δοκοι* sind nach Cowgill *Lang.* 40 (1964) 344–365 (mit neuer

Analyse) falsch gelesen für *ἔδυσαν* und *ἔδδω*. — Semantische Erörterung der Nominalbildungen *δῶς*, *δῶρον*, *δωρεά*, *δόσις*, *δωτήνη* bei Benveniste Institutions I 66ff. Zu *δοτήρ*, *δῶτωρ* auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 142–148.

**δίεμαι.** Neue Hypothese von Pisani Paideia 14 (1959) 143.

**διεράω.** Über *διέρ-αμα*, *-αματίτης* handelt Rea ClassRev. N.S. 19 (1969) 91f.

1. 2. **διερός.** Für einheitlichen Ursprung, u. zw. im Sinn von 'feucht', woraus 'frisch, lebendig' mit Recht Chantr. Auch Ramat Quaderni dell' Istituto di Glottologia (Bologna) 7 (1962) 23ff. führt die verschiedenen Bedd. unter einen Hut zusammen aber von einem anderen Ausgangspunkt und mit anderer, überholter Etymologie (dazu noch Pisani Paideia 14 [1963] 338).

**δίζα.** Dazu (als illyrisch) alb. *dhizë* 'Zicklein', s. R. Schmitt-Brandt Kratylos 13 (1968) 3 (mit Çabej).

**διθύραμβος.** Zu den Versuchen, *διθύραμβος*, *θριάμβος*, *ζαμβος* aus einer vorgriech. idg. („pelasgischen“) Sprache zu erklären, s. die Kritik bei Hester Lingua 13 (1965) 354f.

**διπτεής.** Neue Interpretationen: 'am (im) Himmel fliegend, bzw. fließend' (Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 44–46, 221–236 mit Lüders); aus *διαι-πτεής* (so Alkm. 3, 67) = *διαπτεής* 'quer fliegend' (Treu Glotta 37 [1958] 260ff.; zustimmend Risch Glotta 41 [1969] 325f.; ausführliche Ablehnung bei Schmitt a. O.). — Humbach KZ 81 (1967) 276ff. nimmt zwei Wörter an: 1. *διο-πτεής* (aus *διαι-π.* umgebildet) 'vom Himmel gefallen', 2. *διει-πτεής* (zu *διε-ρός*) 'rasch dahineilend'.

**δικασπόλος.** Nach Benveniste Institutions II 110 = 'celui qui veille sur les *δίκαι* = les formules de droit'.

**δίκη.** Zur Bed. noch Benveniste Institutions II 107ff.: 'formule normative, règle impérative'. — Über *δικαιοσύνη* Havelock Phoenix 23 (1969) 49–70.

**δικλίδες.** Pisani Paideia 14 (1959) 143 hält das Wort für eine Umbildung von *κιγκλίδες*.

**δίκταμνον.** Zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 56 (1961) 78f.

**δίκτυνα.** Zur Ableitung von *Δίκτη* (in myk. *di-ka-ta-de*, *di-ka-ta-jo?*) Heubeck Praegraeca 52f.

**δίκτυον.** Myk. *de-ku-tu-wo-ko* könnte, wenn überhaupt hierher, auf ein urspr. \**δεικτυον* mit erwarteter Hochstufe schließen lassen (Chantr. m. Weiterem). Bedenken erregt indessen der Umstand, daß die Bed. 'werfen' dem immer schwachstufigen Aorist *δικεῖν* vorbehalten ist.

**Δίκτυς** als Heroenname Hes. Fr. 6 Rz.; vgl. Heubeck Praegraeca 36.

**δίνη.** Neben *δινέω*, *δινήσαι* auch Aorist- und Ptz-Formen *δίνασεν*, *εἰνάθηρ*, *ὠκυδινάτοις* (Pi., B., Theok.) im Anschluß an *δίνη*, *δίνα* (Forssman Unt. zur Spr. Pindars 59ff., Strunk Glotta 42 [1964] 165ff.). — Von *δίνος* wohl noch der lokr. Monatsname *Διών* („Dreschmonat“). — Heubeck Cambridge Coll. of Mycenaean Stud. 229ff. will myk. *qe-qi-no-to*, *qe-qi-no-me-no* und *δινωτός* von *δίνος*, *δινέω* trennen und zur Sippe von *βίος* ziehen. — Neue, eigenartige Hypothese zur Etymologie von Pisani Paideia 14 (1959) 143.

**Διώνυσος.** Zu *Διονῦς* als PN Robert Ant. class. 32 (1963) 10ff.

**δίος.** Aus *δία* neugebildet? Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 173 (mit Thieme). — Myk. *di-u-jo*, *-ja*, *di-wi-jo*, *-ja*, auch *de-u-jo*, *de-wi-jo*; ausführlich Heubeck Studi Mic. 11 (1970) 61ff. Zu den myk. Formen noch Gérard-Rousseau Les mentions rel. 66–72. — Anders über *δία* Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 43f.: eig. Vok., so *δία θεά* (K 290), woraus in nominat. Funktion mit Erweiterung *δία θεάων*, *γυναικῶν*.

**Διώσκουροι.** Zu *Διοσκουριάς* Sommer A. u. Sprw. 69.

**διπλάσιος.** *διπλασιών* auch Isok.

**διπλόος,** *διπλοῦς*; sp. auch *διπλός*. Davon *διπλάζω* (S., E. usw.), wenn nicht vielmehr aus *διπλασιάζω* erleichtert (Chantr.).

**δίς.** Idg. \**dm̥i-* auch in lyk. B *tbi* (< anatol. luw. \**ti-*), lyk. A *kbi* 'anderer, zweiter' (Laroche BSL 62 [1967] 47).

**διφθέρα.** Myk. *di-pte-ra*; auch *di-pte-ra-po-ro*? Zum mehrdeutigen Hinterglied Gérard-Rousseau Les mentions rel. 64f. m. Lit.

**δίφα.** Myk. *di-pi-si-jo*, *-si-je-wi-jo*? Anders Gérard-Rousseau Les mentions rel. 61–64 (zu *δέφω*). — Zu *πολυδίφριον* Άργος Marinatos Cambridge Coll. of Mycen. Studies 265ff.

**διώκω.** Daraus alb. *n-djek* 'verfolgen' (Pisani Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 152).

**διωλύγιος.** Ausführlich Danielsson Eranos 6 (1905–1906) 136ff.  
Er will das Wort auch bei Th. 7, 75, 4 konjizieren.

**δμῶς.** Gegen morphologische Verbindung mit aind. *dāmūnas-* mit Recht Schmeja IF 68 (1963) 27f. — Zu *δμῶς* und *δμωαί* bei Hom. Gérard-Rousseau *Živa Ant.* 19 (1970) 163–173.

**δνῆρος.** Weitere Hypothesen bei Pisani *Paideia* 14 (1959) 144.

**δοιοί.** Myk. *du-wo-jo?*

**δοκέω.** Von *δεδοκῆμαι* (Pi. usw.) ist *δεδοκῆμένος* 'abwartend, wachsam' (O 730, Hes. *Sc.*, hell. u. sp. Dicht.) wegen der Bed. zu trennen (: *δοκάω, δέκομαι*); vgl. Chantraine *Gramm. hom.* 1, 435. — Wie *δοκίμωμι* ist auch *δόκιμος* im Äol. (Alk.) belegt. Zur Bed. von *δοκιμάζω, -ασία* Zambelli *Riv. fil. class.* 91 (1963) 158ff.

**δολιχός.** Myk. *do-ri-ka-o = Δολιχάων, δρ-ri-ka-no = Δολιχάνωρ?* Zu *δολιχόσκιος*: wie Prellwitz urteilt auch Treu (s. zu *σκιά*). — Über den Ablaut in *δολιχός* u. Verw. Strunk *Glotta* 47 (1969) 3f. m. weiterer Lit. Neben dem zweisilbigen *δέλεχ-ος* steht im Iran. das einsilbige langvokalige aw. *drājah-* 'Länge'; auch in *hizu-, zānu-drājah-*; vgl. R. Schmitt *Indo-Ir. Journ.* 10 (1967) 183ff. An *δολιχ-αῶνες* (*θεοί* Emp.) erinnern aind. *dirghāyu(s)*- und aw. *darogāyu-* 'mit langem Leben' (Wackernagel bei Schmitt *Dicht. und Dichterspr.* 161f.).

**δόλος.** Dazu auch *δέλεαρ?* (s. Nachtr.).

**δῶλων.** Für einheitliches *δῶλων*, u. zw. urspr. 'Stockdegen, Stilet' (von *δόλος*), woraus als technischer Ausdruck 'Stange des Vordersegels, Vordersegel', mit guten Gründen Chantr.

**δόμος.** Zur Verdeutlichung: Benveniste *BSL* 51 (1955) 15ff. und *Institutions* I 293–307 will *δέμω* (mit *δομος* 'Lage, Schicht') vom Wort für 'Haus' in *δόμος*, lat. *domus* usw. prinzipiell trennen. Dagegen Knox *JHSt.* 90 (1970) 119 A.13; ebd. (118–120) über *δδουος, δῶ, δῶμα, οἶκος, οἰκία, μέγαρον* bei Hom. — Einen alten *u*-Stamm vermutet in aind. *dāmūnas-* auch Manessy-Guitton *Indo-Ir. Journ.* 8 (1964–1965) 171ff.

**δόξα.** Zur Bed. noch E. Pax *Verbum Domini* (Roma) 38 (1960) 92–102; über *δόξα* und *τὰ δοκοῦντα* bei Parmenides Clark *REGr.* 82 (1969) 14–32. — Aus \**δοκ-σ-ά* zu lat. *decus* nochmals Lasso de la Vega *Emer.* 22 (1954) 89 und 97.

**δορίαλλος.** Mit *EM*, H. u. a. vom Namen eines Tragödiendichters (*Δορίαλλος, Δορίαλλος, Δορίαλλος*)? Siehe Taillardat *Images* § 105 m. Weiterem.

**δορκάς.** Auch (wie *δορκαλίδες*) = *ἀστράγαλος δορκαίδειος* (Herod.). — Davon auch *δορκαίων* (s. *δέγκομαι* Nachtr.)?

**δόρυ.** Als Vorder- und Hinterglied auch *δρυ-*; s. die unter *δρύς* angeführten Beispiele, die vielmehr zu *δόρυ* gehören.

**δοῦλος.** Denominativ auch *κατα-δουλιζω, -ίζομαι* 'knechten' mit *-ισμός* (nwgr.). — Anders über *δοῦλος* Heubeck *IF* 63 (1958) 134 A.102 (zu aind. *dāsā-* 'Sklave, Knecht usw.' mit Pisani *RhM* 98 [1955] 6). — Über *δοῦλος* und synonyme Ausdrücke, *ἀνδράποδον, οἰκέτης, θεράπων*, handelt F. Gschnitzer *Studien zur griech. Terminologie der Sklaverei* (Akad. d. Wiss. u. Lit. in Mainz, Abh. d. Geistes- und Sozialwiss. Kl. 1963 : 13) 3ff. — Die Änderung in *δοῦμος* (für *δοῦλος*) bei H. wird auch von O. Masson *Hippoxax* 122f. (m. weiterer Lit.) gebilligt; ebenso scheint bei *Hippoxax* (*Fr.* 30) das richtige *δοῦμω* in *δοῦλω* verschlimmbessert worden zu sein, s. Masson z. St.

**δοῦμος.** S. zu *δοῦλος*.

**δοῦπος.** Anders über *δεδονοντός* usw. Ruijgh *L'élém. ach.* 147ff.

**δοχμός.** Der Aor. Akt. *ἀπο-δοχμώσας* schon i 372.

**δράκων.** Denom. Aor. Ptz. Pass. *ἐκ-δρακοντωθείς* 'in einen Drachen verwandelt' (A.). — Mit *δράκων* will Pisani *Spr.* 5 (1959) 147f. lat. *lacerta, lacertus* 'Eidechse' verbinden unter Annahme voneinander unabhängiger Entlehnungen aus einer Mittelmeersprache.

**δραμεῖν.** Von dem präfigierten Verb: *ἀνα-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-δρομή* usw. — Mit wurzelauslautendem *v-* wie aind. *drānati* auch die sinnverwandten *dhānati* (s. *θέω*) und *plānate* (s. *πλέω*).

**δράμις.** Weitere Einzelheiten mit unhaltbarer Etym. (zu *δάρων* 'lange dauernd') Kalléris *Macédoniens* 158f. Noch anders Arcamone *Arch. glottol. it.* 49 (1964) 1ff.; s. auch Restelli *Studi Pisani* II 820.

**δράσσομαι.** Von *περι-δράσσομαι* (hell. u. sp.) *περιδραξ-ις* (Plu.). Auch *δράκος* n. = *δράγμα* (LXX).

**δρέπω.** Davon mit *o*-Abtönung *δρόπις: τρηγητός* und *δροπίσκος: κάλαθος* H.; außerdem oft als Hinterglied, z. B. *νέο-δροπος* (A.),

χειρο-δρόπος (Nik.). — Damit verbindet Rosenkranz Ex oriente lux 19 (1965–1966) 502 (s. auch Gusmani Studi Pisani I 512) das mehrdeutige heth. *te-ri-ir-zi* etwa 'pflügen' (?); andere, ebenfalls hypothetische Kombinationen s. *τρέπω* und *τρέβω*.

**δριος.** Vgl. die s. *δριλος* zitierten *δριάουσαν*, *δριάεντα*. — Zu air. *driss* nach Čabej Studi Pisani I 171f. auch alb. *drédhëzë* 'Fragaria vesca, Erdbeere'.

**δρόιτη.** Van Windekens Orbis 13 (1964) 614 (s. auch Orbis 15 [1966] 438) vergleicht toch. B *trau* Bez. eines Hohlmaßes (idg. \**drou-*). — Neue Erklärung von Ambrosiani Ann. Scuola Norm. Super. di Pisa 27 (1958) 137ff.; von Pisani Paideia 13 (1958) 371 abgelehnt.

**δρύπτω.** Davon noch *δρύπια τυρών* pl. 'Käsebrocken' (AP), *δρύπελα* (cod. -αλα)· *πέταλα δρυώδη* H. (mit *δρῶς* falsch verknüpft), *δρύπελον* = *πέταλον* (Parth.). Zu *ἀδρυφής* Bed. ungewiß (Archil.) vgl. Peek Phil. 100 (1956) 20.

**δρῶς.** Myk. *du-ru-to-mo* = *δρυ-τόμοι*. — Das unklare *δρόχοι* ('Stützbalken'?) bespricht Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 258f.; vgl. Nachtr. zu *δυοχοῖ*. — Zu *Δρόσπες* als Volksname (totemistisch zu *δρόσφ* 'Specht'?) Ramat Riv. fil. class. 90 (1962) 170ff. Der PN *Δρότων* (: lit. *drūtas* 'dick, fest, stark') kann auch hierher gehören; s. O. Masson Beitr. z. Namenforsch. 13 (1962) 80f. m. weiterer Lit.

**δρυφακτοι.** Davon auch *δρυφακτ-όω* (Plb.), *-ωμα* (Str.).

**δύβρις.** Erfindung eines Glossators? Zweifel an der Echtheit bei Rix Beitr. z. Namenforsch. 8 (1957) 203 A. 1. — Nach Pisani Paideia 13 (1958) 319f. phrygisch; von Dreßler Sprache 14 (1968) 46 abgelehnt. — S. auch *δύπτω*.

**δύναμις.** Zu *δύνα-μις*, *-σθαι*, *-τόν* in der Geometrie ausführlich Mugler Dict. géom. s. vv. und Szabo Maia 15 (1963) 219–256; *δύναμις* bei Hp. behandelt Lonie Herm. 97 (1969) 395ff.

**δύο.** Myk. *duo*, *du-wo-u-pi*. — Von *δύο*: *δύας* mit *δύάζομαι*, *-άζω* (spät); von *σύνδυο*: *συνδύας*, *-άζομαι*, *-άζω* usw.; vgl. Szemerényi Syncope 119 m. A. 2. — Für *δύο* als sekundäre Kürzung aus *δύω* Szemerényi Numerals 24.

**δυοχοῖ.** Die s. v. versuchte Erklärung wird von Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 258f. mit Recht beanstandet. Er will dafür *δ(ε)νοχοῖ*, *δ(ε)νοχώσαι* einsetzen, was semantisch

wohl nicht ganz unbedenklich ist. Es kommt hinzu, daß eine ganz ähnliche Bildung an einer anderen Stelle vorzukommen scheint: *ἐπιδνοχεῖν* (cod. *ἐπιδνοσχεῖν*)· *ἐπιπωμάζειν* (cod. *ἐπιτωμάζειν*); vgl. Latte z. St.

**δυσσής.** Vgl. Chantr. s. *ἀημι*.

**δυσσοίζω.** Ausführlich zu A. Ag. 1316 Fraenkel ad loc.

**δυσπέμφελος.** Vgl. *ἐπέμπελος*.

**δύτη.** Zur unklaren Bed. ('Brunnen'?) s. Lit. bei Chantr.

2. **δύω.** Zum Aor. *δύσσετο* noch Leumann Glotta 32 (1953) 204ff. = Kl. Schr. 234ff. — Aind. *υράδύγα* gehört nicht hierher sondern zu *du-* 'brennen' (vgl. *δύη*), s. Hoffmann KZ 79 (1965) 177ff.

**δῶ.** Für Anschluß an *δῶμα* usw. noch Durante Studi Mic. 11 (1970) 51ff.

**Δωδώνη.** Pelasgische Erklärung bei Van Windekens Names 9 (1961) 91ff.

**δῶμα.** Zu ark. *δῶμα* Ruijgh L'élém. ach. 117 (gegen Leumann). — Aus *δῶ* nach den Nomina auf *-μα* erweitert? (Chantr. mit?).

**Δωριεῖς.** Zu *δόνν* im Sinn von 'Baum, Eiche' Ramat Par. del Pass. 16 (1961) 62ff. mit weiteren Spekulationen.

1. **δῶρον.** Myk. pl. *do-ra*. — Von *δῶρον* noch das Demin. *δωρόφιον* (Pap. II<sup>p</sup>, VI<sup>p</sup>); von *δωρεά*: *δωρεαῖος* (Pap. III<sup>a</sup>). — Zu *δωρόττομαι* noch Puelma Mus. Helv. 17 (1960) 159 A. 50.

**ἐ-, ἦ-.** Das Augment kommt nur ausnahmsweise im Myk. vor, s. Chantr. m. Lit.

**ἐ, ἐ.** Davon auch *ἐτης*, s. d.

1. **ἐάνος.** Myk. *we-a<sub>2</sub>-no(-i)*?

1. **ἐαρ.** Zur Schreibung Stephanini Arch. glottol. it. 43 (1958) 31ff.

**ἐάω.** Auch *προσ-εάω*.

**ἑβδομήκοντα, ἑβδομος.** Neue Theorie über die Lautentwicklung von Szemerényi Numerals 6ff. — Zu *ἑβδομαγέτης* Szeme-

rényi Syncope 134f.; zu *ἐβδομάκις* (sp. Analogiebild.) R. Schmitt Münch. Stud. 22 (1967) 94ff.

**ἐγγαροῦντες.** Wahrscheinlich mit Chantr. Nebenform von *ἐγγαρεύω*; s. *ἄγγαρος* m. Lit.

**ἐγγύη.** Zur Bed. in der Od. (θ 351) Cantarella Stud. itfilcl. 36 (1964) 199–214.

**ἐγγός.** Die Auffassung Pisanis, Ist. Lomb. 73: 2, 47, ist durch einen sehr bedauerlichen Irrtum nicht richtig referiert. Er vergleicht *ἐγγός* mit *πρεῖγος* (= *πρέσβος*, zu *βαίνω*) und deutet es als einen Nominativ, ursprünglich ungefähr = *ὁ ἐμβατεύων*.

**ἐγείρω.** Neues über die umstrittenen *ἐργήγορ-θε*, *-θαι* usw. (auch zur Stammbild. im allg.) bei Wyatt Metr. lengthening 111–113.

**ἐγκάς.** Chantr. erwägt eine Zerlegung *ἐγ-κάς* wie *ἐ-κάς*, *ἀνα-κάς*.

**ἐγκατα.** Weit ausgreifende Kombinationen von Pisanis Paideia 14 (1959) 144.

**Ἐγκέλαδος.** Zum Insektennamen Gil Fernandez Nombres de insectos 120f.

**ἐγκύλλαρον.** Verderbt? Conomis Glotta 47 (1969) 202.

**ἐγκλίς.** Die Ausdrucksweise „Zu *ἐγκλίω*“ ist selbstverständlich nicht buchstäblich zu nehmen. Es handelt sich, wie schon der Vergleich mit *δικλίς*, *δικλίδες* zeigt, um eine Ableitung von der Wurzel in *κλί-σις*, *κλι-θῆναι* usw. Vgl. zu *ἐμπίς* Nachtr.

**ἐγκοακίσιαι.** Anders Latte s.v.

**ἐγκονέω.** Chantr. erwägt als alternative Grundlage ein Nomen \**ἐγ-κονος* (wovon *ἐγκονίς* Suid.), ebenfalls zu lat. *cōpor*.

**ἐγκρασίχολος** m. Art Anchovis (Arist., Kall., Ael.). — Ausführlich Thompson s.v. Für die sich formal aufdrängende Zerlegung in *ἐγκρασις* (: *ἐγκεράννυμι*) und *χολή* 'Galle' fehlt eine überzeugende sachliche Begründung; vgl. Strömberg Fischnamen 46f.

**ἐγχεσί-μωρος.** Vgl. noch Ruijgh L'élém. ach. 93.

**ἐγχος.** Myk. [e]-*ke-a*, *e-ke-si* usw. — Als Vorderglied (Dat.-Instr.?) auch *ἐγχει-βρόμος*, *-κέραννος* (Pi.), s. Schwyzer 452; *ἐγχει-μαργος* = *ἐγχεσί-* ~ (EM). — Der Beinamen Semeles

*Ἐγχώ* verbindet Rose Class Quart. 26 (1932) 58 ansprechend als scherzhafte Bildung mit *ἐγγεῖν* mit Anspielung auf ihren Sohn Dionysos (*υἱὸς Ἐγχοῦς* = 'Sohn des Einschenkens').

**ἔδανός.** Vermutung von Lejeune BSL 58 (1963) 81ff. (mit Vorbehalt): als 'proprius' aus \**Fhedanós* zum Reflexivum *Fhe* < \**syme*. Anders Pisani Studia Pagliaro III 160f. (zu *ἔζομαι*, lat. *sēdāre*, *sodālis* usw. = „inteso a calmare le cure“).

**ἔδαφος.** Ein zweites Neutr. auf *-φος* ist *κέλφος* (zur Erklärung siehe s.v.).

**ἔδέατρος** ist nach Kalléris Macédoniens 162ff. von *ἐλάτρος* zu trennen: ersteres zu *ἔδω*, letzteres zu *ἐλεόν*.

**ἔδνα.** Zur Bed. bei Hom. auch Lacey JHSt. 86 (1966) 55–68. — Als Vorderglied auch in *ἐδνήστις* als Bez. der Braut (Kall. Fr. 67, 10), „quae muneribus a sponso datis vescitur“ oder (eher) „sponsa pro qua dona promittebantur (sc. parentibus)“, Pfeiffer ad loc.; vgl. auch Renehan Glotta 46 (1968) 66. — Erwägungswerte Erklärung der Media asp. in aind. *vadhū-* von Mayrhofer Sprache 10 (1964) 190f.: Einfluß von *vah-* 'heimführen'.

**ἔδω.** Zu *ἔδω* nebst Ableitungen ausführlich Benveniste BSL 59 (1964) 24–39; zu *ἐδητός* auch Rundgren Sprache 12 (1966) 138f. — Primäres Adj. *ἔδανός* 'eßbar' (A. Ag. 1407, Fr. 659 M.), Bildung wie *στεγανός*, *σπεδανός*, *ικανός* u.a., vgl. noch aind. *ādanam* n. 'Futter'. — Über die Verba des Essens im allg. Rundgren Studia Pagliaro III 177ff.

**ἔζομαι, ἔζω.** Davon noch *ἔσμα* n. 'Fruchtstiel' (Arist.) < \**ἔδσμα*. Von *ἔζω*: *ἔζημα* n. 'das Sich-setzen, Sinken' (Str. u.a.) mit *ἔζηματίας* m. 'Art Erdbeben' (Lyd.), *συν-*, *ἐν-*, *προσ-ἔζησις* f. (Arist., hell. u. sp.). — Unklar *ἀφεστήη* Bez. eines Beamten in Knidos, wahrscheinlich 'Vorsitzender', vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 157 und *ἀφετηρία*: *ἀρχή*, *ἡγεμονία* H.; nach Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 179 mit Vorbehalt zu *sed-* 'sitzen'. S. auch *ἔστωρ*. — Das Präsens *ἔζομαι* (bei Hom. nur *κ* 378) ist vermutlich Neubildung zum Prät. *ἔζετο*, das sich als redupl. Aor. erklären läßt, s. Risch Gnomon 37 (1965) 3. — Gegen Identifikation von Aor. *εἶσα* mit aind. *ni* . . . *śātsat* Cardona Lang. 39 (1963) 14ff.

**ἔδέλω.** Gegen Anknüpfung an aksl. *želéjo* mit guten Argumenten Fraenkel Ling. Posn. 3 (1951) 118; ebenso Szemerényi Studi Mic. 1, 43f. (vgl. *βούλωμαι* Nachtr.), wo auch über anl. *ἐ-*

**ἔθος.** Aind. *svadhá* wird von (Wackernagel-)Debrunner II: 2, 20 in *sva-dhá* eig. \*'Selbstbestimmung' zerlegt (zu *dhā*: *τίθημι*).

**ἔθρις.** Zur Gleichung *ἔθρις* = aind. *vádhri*- noch Thieme Heimat 51f. und Kronasser Vorgeschichte und Indogermanistik (Symposion 1959 Wenner-Gren Foundation New York) 126. Anders über *ἔθρις* Mayrhofer s. *vádhrih*.

**εἰαμενή.** Ausführlich Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 11ff. mit Kritik einer ganz unwahrscheinlichen mykenischen Zusammenstellung.

**εἰβω.** Andere Kreuzungshypothese s. *τρύγοιπος*. — Zu *εἰβω*: *λεῖβω* noch Strömberg Class. et Med. 21 (1960) 15ff. Von Bourgeaud IF 74 (1969) 139–146 mit *ύγρός* verbunden.

**εἶδομαι.** Das Ptz. *ἐ-(F)εισάμενος* erscheint nur in formelhaften Wendungen, somit wohl nur künstliche epische Form. Danach *εἰδόμενος* (Pi. u.a.) und *εἰδεται* (Theok.). Beekes Development 59f.

**εἶκοσι.** Versuch, *εἰκάς*, *ικάς*, *λικάς* als Haplologien für \**εἰκοσ-άς* bzw. \**Φικατ-άς* zu deuten, bei Szemerényi Syncope 142 A. 2. Zur Erklärung der idg. Grundform noch Szemerényi Numerals 23f. Erörterungen über den Anlaut bei Beekes Development 60ff.

**Εἰλείθωια** soll nach Willetts Class Quart. N.S. 8 (1958) 221ff. der Stadt *Ἐλενθέρινα* in Kreta ihren Namen gegeben haben.

1. 2. **εἰλέω.** Hierher noch (mit unklarer Differenzierung) *εἰλεα*· *†ἀθλια*, *χαλινοί*, *δεσμοί*, *φιμοί*, *δέραια* H. Ebenso *ἴλλαι*· *τάξεις*, *συστροφαι*, *δεσμοί*, *ἀγέλαι* H. (s. auch *ἴλη*). — Zu 1. *εἰλέω* noch Kret. Fut. (500\*) *συν-Φαλεῖ*, s. Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 145.

2. **εἰλη.** Denom. Ptz. (*πρὸς τὸν ἥλιον*) *εἰληθέντες* 'in Sonne aufgewärmt' (Hp.), Akt. *εἰλέω* (Eust.).

**εἰλιγγος.** Toch. B neben *waiwalaui* auch *wairalaui* 'Schwindel', wobei am ehesten die Schreibung mit *p* das historisch richtige ist, s. Krause-Thomas I § 48, 1.

**εἰλίπους.** Zum Fehlen des Digamma Hoekstra Modifications 67f.

**εἰλύω.** Von *ἐλυμα* aus H. *ἐλύμναι*· *δοκοὶ ὀρόφναι* = myk. *e-ru-mi-ni-ja*?

**εἶμι.** Myk. *i-jo-te* = *ἰόντες*?

**εἶμι.** Myk. *e-e-si* = *εἰσί*, *e-ne-e-si* = *ἐνεῖσι*, *a-pe-o-te* = *ἀπεόντες* u.a. — Zu *οἶσία* s. bes.

**εἵνατέρες.** Angebl. phryg. *ιανατερα* ist wohl griech., nur mit verwahrloster Orthographie, s. Chantr.

**εἶργω.** Hypothesen zum Anlaut bei Beekes Development 62f. — In *εἶργω*, *ἔρχατος* neben *ἔρχος* spürt Pisani Acme 23 (1970) 179f. eine Mischung zweier verschiedener Wurzeln.

**εἶρήν.** Nach Forbes Glotta 36 (1958) 253 attizisierend für \**ἡρήν* < \**εῤρήν*.

**εἶρήνη.** Äol. *Εἶρανα* Vok. (Sapph.). Hamm Gramm. § 169g u.ö. (s. Index) gibt gegen die Überlieferung mit Geminatio *Εἶραν(ν)α*.

**εἶρομαι.** Myk. *e-re-u-te-re* = *εῤρευτήρες* (-*ήρει*)? Näheres bei Gérard-Rousseau Les mentions rel. 99–101. — Zu *εἶρομαι*, *εῤεῖομεν*, *εῤεῖσθαι* mit neuen Gesichtspunkten Wyatt Metr. lengthening 137f.

**εἶρος.** Myk. *we-we-e-a* mit *we-we-si-je-ja* (Berufsbez., Ruijgh Études § 213). Auch PN *we-we-si-jo*? — Neumann KZ 75 (1958) 90 vergleicht heth. *warhui*- 'zottig, dichtbewachsen'. — Zu *ἔπερος*, Bed. nicht ganz klar (vgl. Chantr.), s. auch bes.

2. **εἶρω.** Ionische oder vielmehr homer. Herkunft von dor. *ῥήτρα* einschließlich el. *ῤάτρα* erwägt Leumann Hom. Wörter 295f.; dagegen Ruijgh L'élément ach. 119f. — Das Ip. *ἀ(ῤ)ρήτενε* 'er führte den Vorsitz' (Argolis) kann für *ἐ(ῤ)ρήτενε* stehen (Schwyzer Gnomon 7 [1931] 569f.) und ist jedenfalls ein Denominativ: von *ῤηρας* 'Sprecher' (Schwyzer) oder von *ῥήτός* (Leumann a.O. A. 57). — Zu bemerken *παρηγορία* f. 'Redefreiheit, Freimütigkeit' (att.), formal von \**πάρητος* (vgl. *πάν-οπλος*: *πανοπλ-ία* usw. und Schwyzer 469), aber eher Univerbierung von *πάσα ῥήσις*. — Mit *ῥήμα* läßt sich toch. A *wram*, B *wreme* 'Sache, Ding' gleichsetzen (Van Windekens Orbis 10 [1961] 377 und 15 [1966] 259 nach Duchesne-Guillemin).

**εἷς.** Davon *ἐνό-της*, *ἐνό-ω* mit *ἐνω-σις*, *-μα* (Arist. usw.). — Nach allgemeiner Annahme myk. Dat. *e-me* (mit bewahrtem *-m*); mehr als fraglich. — Lit. zu *ἱγγια* bei Bechtel Dial. 1, 428. Zu den toch. Formen noch Van Windekens Orbis 18 (1969) 167ff.

**είσώστη**, auch *ὑπόστη*, *ὑπόστη* f. Bez. einer Grabanlage, 'Beinhaus'? (Inscr. Karien). Wenn 'Beinhaus', kaum von *δοτέον* zu trennen, obwohl die Bildung, einschließlich -ω-, dunkel bleibt. Oder zu *ὠθέω* (vgl. zur Bildung *ἐξώστης* u. a.)? — Einzelheiten bei Chantr.

**Ἐκάβη**. Vgl. *ἐκηβόλος* Nachtr.

**ἐκάεργος**. Gegen die Erklärung als Bahuvrihi (so auch Bader Demiourgos § 72) Schmitt Dichtung und Dichterspr. 177 (verbales Hinterglied mit äolischer Barytonese [?]). — Zum PN *Ἐκαμήδη* Mühlestein Studi Mic. 9 (1969) 70f. — S. auch *ἐκηβόλος* Nachtr.

**ἐκάς**. Davon noch *ἀν-ἐκάς* 'aufwärts' (Pi., Hp., Kom.), *ἀν-ἐκαθεν* 'von oben her, von alters her' (Hdt., A., Plb.).

**ἐκατόν**. Zur Bildung noch Szemerényi Numerals 139f. und Risch IF 67 (1962) 129ff. mit weiteren Vorschlägen.

**ἐκεῖ**. Über mitteliran. Entsprechung von *ἐκεῖ*, *ἐκεῖνος* Nyberg W. B. Henning Memorial Volume (London 1970) 343ff.

**ἐκηβόλος**. Die Schreibung *Φηκαβ[α]* auf einem korinthischen Krater aus Südtrurien (600–575\*), woneben *Φεκαβα* auf einem anderen kor. Krater aus Caere (575–550\*), scheint für die antike Erklärung 'ferntreffend' (von *ἐκάς*) endgültig zu sprechen, s. C. de Simone KZ 84 (1970) 216ff. Oder alte Volksetymologie (vgl. Chantr.)?

**ἐκηλος**. Zu *ἀεκήλιος* s. *αἰκής* Nachtr.

**ἐκητι**. Zu *ἀέκητι* noch Bader BSL 65 (1970) 87 m. A. 6.

**Ἐκτωρ**. Myk. *e-ko-to*, *e-ko-to-ri-jo*.

**ἐκυρός**. Dat. *ἐκυρεῖ* (: \**ἐκυρεύς*) Peek Griech. Versinschr. I 1422 (Syrien Ip). — Ausführlich über *ἐκυρός* u. verw. Wörter in anderen Sprachen Szemerényi Syncope 291–318; s. auch Otrębski Beitr. zur Indogerm. u. Keltologie 77.

**ἐκών**. Zu *ἐκητι* s. bes.

**ἐλαία**, **ἐλαιον**. Myk. *e-ra-wa*, *e-ra-wo*; kypr. *ἐλαιῶν* (Kadmos 4 [1965] 148). — Protoïdg. Hypothese seltsamster Art (zu *λίνον* usw.) bei Haas Ling. Posn. 7 (1958) 54–58.

**έλασᾶς**. Wohl Zufallsbildung, s. Björck Alpha impurum 63 und 272, Chantraine Kratylos 7 (1962) 168.

**έλαύνω**. Davon auch *είσέλασμα* 'feierlicher Einzug, Festzug' als Fremdwort im Syrischen, s. Happ IF 68 (1963) 98 m. Lit.

**έλαφος**. Myk. *e-ra-po*, davon *e-ra-pi-ja*, *-pe-ja* 'Hirschhäute', s. Ruijgh Études § 205. — Zu *ένελος* siehe auch s. v.

**έλαφρός**. Vgl. auch zu *λέμβος*.

**έλαχός**. Die Bed.-angabe 'klein, gering' ist ausgefallen. — Zu den hierhergehörigen toch. Formen, B *lañktse* 'leicht' (< *lqʰh-*), A *lykälly*, B *lykaške* 'klein, fein' (< *legʰh-*) Van Windekens Orbis 18 (1969) 490f., 19 (1970) 165.

**έλδομαι**. Schneidewins Konj. *έελδῶ* für *έέλωρ* Ibyk. 18 ist durch ein vorausgehendes fem. Attribut verurteilt. Hdn. 2, 938 bestätigt aber das fem. Genus von *έέλωρ* an dieser Stelle. — Bemerkungen zur Vokalprothese in *έλδουαι* und *έλπουαι* von Beekes Development 63f.

**έλέα**. Anschluß an *έλος* (Chantr. als Vermutung) ist gewiß möglich.

**έλεγος**. Zur Bed. v. Dover Archiloque. Entretiens Fondation Hardt 10 (1964) 187ff., zur vermuteten kleinasiat. Herkunft Scherer ebd. 90.

**Ἐλένη**. Neuer Deutungsversuch von Brandenstein Griech. Sprachwiss. I (Götschen 117) 137.

**έλέον**. Zur unklaren Bildung von *έλέατρος* van Brock Vocab. médic. 38.

1. **έλεος**. Ausführlich über *νηλεής* s. v. m. weiterer Lit. — Kann aus *έλεέω* rückgebildet sein (Risch 123, Egli Heteroklasie 72). — Zu *ίλαος* nach Ljiljana Crepajac Živa Ant. 18 (1968) 217–221.

**έλεσπίδας**. Zur Zerlegung in *έλε(σ)-σπίδ-* zuletzt Taillardat REGr. 73 (1960) 13.

**έλεύθερος**. Zu myk. *e-re-u-te-ro*, *e-re-u-te-ro-se* Cassola Synteleia Arangio Ruiz 269ff. (Ref. von Pisani Paideia 19 [1964] 377). — Zur Bed.entwicklung bei *έλεύθερος*, lat. *liber* auch Benveniste Institutions I 321ff. — Über das Verhältnis zwischen idg. \**leudho-* und \**leutā* (s. *Τευταμίδης*) 'Volk' Devoto Studi balt. 3 (1933) 74ff.

**έλεύσομαι**. Für sekundären Wegfall des -θ- in *έλήλυμεν*, *προσ-ήλωτος*, *νέηλος* u. a. nach *ήλωσις*, *έλευσομαι* mit beachtenswerten Argumenten Szemerényi Syncope 9ff.



**ἐλεφαίρομαι.** Über Bed. und Herkunft (zu ἐλέφας?) Anne Amory *Homeric Studies* (Yale Class. Stud. 20 [1966]) 3–57 (in mancher Beziehung unklar).

**ἐλέφας.** Davon schon myk. auch *e-re-ra-te-jo* = ἐλεφάντειος. — Neuer Vorschlag von Laroche *Rev. de phil.* 3. sér. 39 (1965) 56ff.: zu heth. *laḫpa-* 'Elephanten(zahn), Elfenbein', das seinerseits entlehnt sein dürfte; zustimmend É. Masson *Recherches* 80ff. m. ausführlicher Behandlung. — Vgl. noch Hemmerding *Glotta* 48 (1970) 52.

**ἐλαθεῖν.** Für ἤλθον aus ἤλθοθον auch Szemerényi *Syncope* 3ff., ebenso (als Allegroform) Rix *Münch. Stud.* 27 (1969) 104 (A. 25) und Wyatt *Metr. lengthening* 113f. mit weiterer Wurzelanalyse.

1. **ἐλίκη.** Myk. *e-ri-ka?* — Ernste lautliche und semantische Bedenken gegen Anknüpfung von Ἐλικών bei Chantr. s.v.

**ἐλινοί.** Vgl. *ἐλενοί· κλήματα τὰ τῶν ἀμπέλων* H.

**ἐλινόω.** Davon *Ἐλινόμενος· Ζεὺς ἐν Κυρήνη* H.

**ἐλιξ.** Forssman *Unt. zur Spr. Pindars* 22ff. will (ohne nähere Erklärung) ἐλιξ als Attribut von βοῶς usw. von ἐλιξ 'Windung' trennen; daselbst auch über ἐλικο-βλέφαρος und ἐλίσσω. — Das urspr. Digamma ist in γελίκη· ἐλιξ und γελλιζαί· συνειλήσαι H. (γ·=F-) erhalten. — Von ἐλιξ noch: ἐλικός 'wirbelnd' (*Hymn. Is.*), vgl. zu ἐλικωψ; ἐλικ-ίας m. Bez. eines Zickzackblitzes (Arist.), -ἠδόν Adv. (Luk., Nonn.). Von ἐξ-ελίσσω: ἐξέλικ-τρον n. 'Spule', -τρα f. 'Zylinder' (Hero).

**ἐλκος.** Das Komp. ἐφελκίς kommt nicht von ἐφελκόμαι, sondern ist zu ἐλκος gebildet wie z. B. περι-σκελίς zu σκέλος. — Näheres über ἐλκος bei Dönt *Terminologie von Geschwür* 39–45.

**Ἐλλάς.** Zum Volksnamen Ἐλλοπες *Ramat Riv. fil. class.* 90 (1962) 162ff.

**ἐλμις.** Weitere Lit. s. zu λίμινθες. — Zu ἐλμις, lat. *vermis*, aind. *kṛmi-* noch Hamp *A.I.O.N.* 4 (1962) 53ff.

**ἐλος.** Zu kypr. *Ελείτας*, Bein. des Apollon, O. Masson *Les inscr. chyp. syllab.* N° 215.

**ἔλπομαι.** Monographie von O. Lachnit *Elpis. Eine Begriffsuntersuchung.* Tübingen-Diss. 1965. — Das Adj. ἀνάελπιτος (Hes. *Th.* 660) läßt sich logisch betrachtet als ein negiertes

ἀ-ελπιτος 'nicht unverhofft' verstehen, s. Troxler *Spr. u. Wortsch. Hesiods* 183. Aber wurde ein präfigiertes ἀνα- wirklich als eine doppelte Negation ἀν-α- aufgefaßt?

**Φελχανος.** Für Trennung eines etruskisch-kret. *Φελχανος* von lat. *Volcānus* (idg., zu osset. *Wārgon*) Meid *IF* 66 (1961) 259ff.

**ἐμέ.** Über die dazu gebildeten PN (nwgr., ark.) *Ἐμμαντος, -τιων, Ἐμμίναντος, -αῖτα* O. Masson *Phil.* 110 (1966) 246ff.

1. **ἐμπαιος.** Ob im Grunde mit 2. *ἐμπαιος* identisch? (Chantr.).

**ἐμπης.** Über die Bed. von *ἐμπαν* ('trotzdem, auf jeden Fall') bei Pi. ausführlich S. L. Radt *Pindars zweiter und sechster Paian* (Diss. Amsterdam 1958) 200–208. Er empfiehlt mit allem Vorbehalt Ableitung aus *ἐν πᾶσιν* 'auf alle Fälle, bei allem, trotz allem'.

**ἐμπίς.** Wer die Annahme einer volkstümlichen Kürzung von *ἐμπίνειν* ablehnt (z. B. Szemerényi *Syncope* 143 A. 1), kann natürlich auf den Aor. *ἐμπιεῖν*, der im Sprachbewußtsein einen ebenso zentralen Platz einnahm, zurückgreifen. — Näheres zur Bed. usw. Gil Fernandez *Nombres de insectos* 26 mit Referat der verschiedenen Deutungsversuche.

**Ἐμπουσα.** Siehe noch Taillardat *Images* § 76.

**ἐμός.** Von *ἐμέω* auch Mastrelli *Arch. glottol. it.* 51 (1966) 136ff., aber mit einer anderen Begründung (von den Mundbewegungen bei der Einatmung).

**ἐν.** Myk. in Komp. *en-*. — Zu *á-* aus schwundstufigem \**ʔ-* (zu \**en-*) auch Seiler *KZ* 75 (1958) 1f. — Über ngr. *εἶναι* Anagnostopoulos *Glotta* 25 (1936) 9ff. und Beschewliw *Glotta* 26 (1937) 262f.

**ἐναρα.** Zögernde Vermutung von Van Windekens *Ling. Posn.* 8 (1960) 32: zu *ἐνεροι*.

**ἐνδιος** auch 'im Freien befindlich', n. 'Aufenthaltsort im Freien' (hell. u. sp. Dicht.).

**ἐνδορα** läßt sich natürlich ungesucht als direkte Hypostase von *ἐν δορᾷ* verstehen (Jones *Class. Rev.* N.S. 9 [1959] 132). Für die nahe Beziehung zu *ἐνδέρομαι* zeugt andererseits der Ausdruck *ἐνδέρωσ θύεται* (Chalkis).

**ἐνεγκεῖν.** Zu den toch. Formen noch Van Windekens *Prati-dānam* 65f.

**ἐνεῖται.** Neugebildetes Präsens 3. sg. *συνενεῖται* (Hes. Sc. 440).

**ἐνεκα.** Myk. *e-ne-ka* scheint ein urspr. \**ἐνεκα* endgültig zu widerlegen (trotz Wackernagel Unt. 134ff., der die Erklärung von *ἐνεκα* als metr. Dehnung von *ἐνεκα* bestimmt ablehnt). Gegen Wackernagel mit schwerwiegenden Argumenten Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 15ff. und gleichzeitigem Vorschlag, *ἐνεκα* mit *-ενεκ-* in *διηρηκῆς* u. a. zu verbinden; die Aspiration bleibt dabei unerklärt. — Noch anders Pisani Paideia 14 (1959) 144. — Betrachtungen über *ἐνεκα* ~ *ἐνεκα* bei Wyatt Metr. lengthening 88f. — Zu *οὐνεκα* Monteil La phrase relative 266–270.

**ἐνερθε(ν), ἐνεροι, ἐνέρτερος.** Für einheitlichen Ursprung Mastrelli Stud. itfilcl. N.S. 27–28 (1956) 272ff. — E. Norden Aus altröm. Priesterbüchern (Lund 1939) 65–68 zieht noch hierher alat. *-ner* in *olla-ner* 'jene dort' (Agriculturalformel).

**ἐνθεῖν.** Für sekundäre Entstehung aus *ἐλθεῖν* auch Szemerényi Syncope 5ff. m. reicher Lit. — Zu *ἐν-, ἀν-ήροθεν* Beekes Development 118, Wyatt Metr. lengthening 116–119.

**ἐνιαυτός.** Myk. *e-ni-ja-u-si-jo* als PN? (Ruijgh Études § 115). — Kritische Bemerkungen zu den verschiedenen Etymologien bei Szemerényi Sprache 11 (1965) 6ff.; die Existenz von *ἐνος* 'Jahr' wird gleichzeitig mit guten Gründen abgelehnt. — Neuer Versuch von Otrębski KZ 81 (1967) 225ff. (zu lat. *autumnus*). — Vgl. *έτος* Nachtr. — Davon noch kret. *τὸ ἐπεινάτιον* (500<sup>a</sup>); zur Bed. ('a yearly offering' eher als 'a yearling, a one-year-old animal') Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 145.

**ἐννεά.** Myk. *e-ne-wo-(pe-za)*. — Ausführliche Diskussion über *ἐννεά, ἔνατος, ἐνενήκοντα* usw. bei Szemerényi Numerals (s. Index) und Syncope 107–144 (Referat bei Chantr. s. v.); dazu noch Beekes Development 45f.

**ἐννομι.** Zu heth. *meš-* 'anziehen, (sich) bekleiden' und verwandten Wörtern in anderen Sprachen Eichner Münch. Stud. 27 (1969) 5–44.

**ἐνοσις.** Myk. *e-ne-si-da-o-ne* von *ἐνοσιδᾶς*? Ablehnend Gérard-Rousseau Les mentions rel. 88f. — Kann sekundär aus den Kompp. *ἐνοσί-χθων* usw. losgelöst sein (Chantr. im Anschluß an Holt). Für Trennung von *ἐνοσις* und *ὠθέω* auch Wyatt Metrical lengthening 115–119; statt dessen zu *ἀν-, ἐν-ήροθε(?)*.

**ἐντεα.** Sg. *ἐντος* auch Archil. Fr. 113, 5 Lasserre-Bonnard (= POxy. 2313: 5, 5). — Myk. *e-te-do-mo* = \**ἐντεσ-δόμος*? Zum unklaren *e-to-wo-ko* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 107. Als Hinterglied in *χαλι-εντής* (Pi.). — Statt *ἐντεσι-εργούς* will Strunk Nasalpräs. u. Aor 117ff. nach Nauck und Schulze (s. Text) *ἦρεσι-εργούς* lesen (wonach *ἀνυσι-εργός* bei Theok.); der Aorist *ἦρεσα*, obwohl erst hellen. belegt, wäre nach Strunk 115ff. alt. Zu *ἐντεσιεργούς* noch Wyatt Metr. lengthening 63–65.

**ἐντελέχεια.** Weitere Lit. bei Chantr., dazu noch H. Burdach Der Entelechiebegriff bei Arist. (1938) und Chung-Hwan Chen Class Quart. 52 (1958) 12ff.

**ἐντερα.** Das *ἀπ. λεγ. ἐντερόνια* (Ar. Eq. 1185) wurde von Ar. als scherzhafter Ausdruck für 'Schiffsruppen' mit Anspielung auf *ἐντερα* und *τὰ νεῖα, ναῦς* geschaffen, s. Chantraine REGr. 75 (1962) 381ff.

**ἔνωάλιος.** Anders über myk. *e-nu-wa-ri-jo* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 89f.

**ἐνώδιον.** Anders über die Bildung Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 87f.

**ἔξ.** Myk. *we-(pe-za)*? — Zu *ἐξήκοντα* noch Szemerényi Numerals 5f., 25; zu *έκτος* ebd. 77, 83; zu *ἐξάς* ders. Syncope 119f. — Nehring Sprache 8 (1962) 129ff. will nur \**μεks* als idg. Grundform gelten lassen; daraus \**s(γ)eks* nach \**septη* (zustimmend Brandenstein DLZ 85 [1964] 127). — Zu *ἔξ: Féξ* neben *οἶ: Foi* Pisani To honor Roman Jakobson 1585–1589.

**ἔοικα.** Auch Rix Münch. Stud. 19 (1966) 103ff. betrachtet *οἶκα, οἶκως* als sekundär, aber mit anderer Motivierung; Plur. *οἶκασι*, Ptz. *οἶκώς* für \**εἶκασι, εἶκώς* aus *Fe-Fik-*; danach Sg. *οἶκα*. — Ausführlich über *εἰκώς, εἰκώς, οἶκα* und das reduplierte Perfekt Bader BSL 64 (1969) 57–106.

**ἔολει.** Dazu Med. *ἔόλητο* (A. R., Mosch.).

**ἔορ.** Für toch. A *zar*, B *zer* 'Schwester', die trotz lautlicher Schwierigkeiten allgemein, m. E. mit Recht hierher gezogen werden, will Van Windekens Orbis 14 (1965) 139f. Entlehnung aus dem Burushaski in Betracht ziehen. — Allerhand Hypothesen über *ἔορ* bei Otrębski Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 73ff.

**ἐορτή.** Davon noch *ἐορτικός* (Pap.). — Neue Etymologie von Pisani Paideia 14 (1959) 144f.; noch anders ders. Acme 23 (1970) 179.

**Ἐπαφος.** Ausführlich J. Vürtheim Aischylos' Schutzfliehende (Amsterdam 1928) 30–41, 54–59.

**ἐπεί.** Zur syntaktischen Funktion bei Hom. Bolling Glotta 38 (1959) 18–38, Knebel ebd. 38–43.

**ἐπήβολος.** Davon *ἐπηβολία*, *συνηβολία* (EM) und dor. *ἐπαβολέω* in *ἐπαβολέοντι* (Pi. Pae. 6, 182); vgl. Renehan Glotta 48 (1970) 98. S. auch *ἀβολέω*.

**ἐπηεταυός.** Zu *αἰών* (mit Curtius [zögernd] und Pisani) noch Forssman Unt. z. Spr. Pindars 120ff.

**ἐπητής.** Davon noch *ἐπήτεια* f. pl. (A. R. 3, 1007) = *ἐπητός*.

**ἐπίεικτος** gehört m.E. zu \**ἐπι-(F)είκω*, was vielleicht aus der Formulierung nicht klar hervorgeht. — Wie Schulze urteilt auch Bechtel Lex. s. v.

**ἐπίκουρος.** Hierher PN wie *Μενέ-κορρος*, *Κόρραγος* (Kretschmer Glotta 5 [1913] 264)? — Nach Deroy Studia Mycenaea 95ff. zu *κοῦρος*.

**ἐπιμήδιον.** Zu *ἐπι-* auch Forster *Ἐπιχρσος* 53f.

**2. ἐπίξηνον.** Ohne Zweifel zu *ξάνω*, s. d. Zur Bed. noch Ed. Fraenkel zu A. Ag. 1277 ('Hackblock', nicht 'Henkerblock').

**ἐπίορκος.** S. auch *ὄρκος* Nachtr.

**ἐπιούσιος.** Nach de Foucault REGr. 83 (1970) 56–62 aus *ἐπι(τήν) οὔσιαν* hypostasiert, u. zw. im Sinn von '(Brot) zu unserem Lebensunterhalt' (als Alternative), formal möglich, semantisch sehr ansprechend.

**ἐπιπακτίς.** Plin. dafür *epicactis*, s. André Lexique s. v.

**ἐπιπατρόφιον.** Vgl. *πατροφιστί* (Nemea III<sup>a</sup>); zum ganzen Problem Morpurgo-Davies Glotta 47 (1969) 48–54.

**ἐπίπλοον.** Auch *ἐπίπλοιον* (Philetaer. 17); als Vorderglied in *ἐπιπλο-κῆλη* u. a. (Mediz.).

**ἐπίρροθος.** Alternativer Vorschlag von Jones ClassRev. N.S. 9 (1959) 132f.

**2. ἐπίσκυρος.** Nach Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 32f. zu *κοέω*, *θύο-σκός*.

**ἐπίσταμαι.** Zu *ἐπιστήμη* noch R. Schaerer *Ἐπιστήμη et τέχνη*. Études sur les notions de connaissance et d'art d'Homère à Platon. Lausanne–Diss. Macon 1930.

**ἐπίστιον.** Damit verwandt *ἐπιστής*, *-ήτος* etwa 'Stütze' (Delos II<sup>a</sup>)? — Zum Ausdruck *πίνουσα τὴν ἐπίστιον* eine Vermutung bei Chantr.

**ἐπιτηδές.** Von *ἐπιτηδεύω* noch *-εντής* (J.). — Porzig Satzinhalte 160 will *ἐπιτηδες* aus \**ἐπι τὸ ἦδος* herleiten.

**ἐπομαι.** Von myk. *e-ge-ta* : *e-ge-si-ja*, *-jo*. Ausführlich über *e-ge-ta* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 91–94.

**ἔπος.** Devoto Studi etr. 31 (1963) 96 zieht hierher noch das semantisch unklare und sehr umstrittene umbr. *verpurus* (Abl. pl.), nach D. = 'verbis'.

**ἐποψ.** Zu *ἐποψ* und verwandten Wörtern J. André BSL 61 (1966) 153. — In Betracht kommt noch heth. *ḫaruru-*, *ḫaruri-* N. eines Vogels; s. Hoffner Jr. JAmOrSoc. 87 (1967) 354 mit weiterer Lit.

**ἔρα.** Dazu *ἐράσαι* *κενῶσαι* H. als Rückbildung aus *ἀπ-*, *ἐξ-εράω* u. a.

**ἔραμαι.** Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 82 betrachtet *ἔρος* (mit *ἐράω*) als alt.

**ἔρανος.** Monographie von J. Vondeling Eranos. Proefschrift Groningen 1961; auch über die Etymologie (mit Brugmann zu *ἔροτις*, *ἐορτή*, *ἦρα*).

**ἔργον.** Als Hinterglied myk., z. B. *pi-ro-we-ko* = *φιλό-Φεργος*, mit Abtönung z. B. *a-pu-ko-wo-ko* = *ἀμπυκο-Φοργόι*. — Der fast durchgehende Stamm *ἐργα-* wurzelt vermutlich zum Teil in *ἐργάζομαι*, urspr. *ἐργ-άζομαι* (nach den Verba auf *-άζω*), aber als *ἐργά-ζομαι* (wie *ὀνομά-ζομαι* u. a.) aufgefaßt; dazu *ἐργάτης* (somit nicht mit Schwyzer 500 vom Plur. *ἔργα*). Die Nomina *Ἐργάνη*, *ἐργαλ-εῖον* schlossen sich den zahlreichen Bildungen auf *-άνη*, *-αλον* an. — Zu *ἐργασία* im Sinn von 'Verdienst, Ertrag' (X., Hyp., hell. usw.) Renehan Glotta 49 (1971) 73.

**ἔρδω.** Über *ἔρδω* u. Verw. in der religiösen Sprache Casabona Vocab. des sacrifices 39ff. — Die urspr. Schwundstufe (*aw*).

*varazeyiti* u. a.) ist noch in myk. *wo-ze* u. a. erhalten. Zur Spiritusfrage in *ἐρδω*: *ἐρδω*, *ἐργμα*: *ἐργμα* Forssman Unt. z. Spr. Pindars 28ff.

**ἐρέας.** Haas Sprache 6 (1960) 15 verbindet damit neuphyrg. *eiroi*, *iroi* 'Kinder, Söhne'.

**ἐρέβινθος.** Zu den verschiedenen pelagischen Theorien Hester Lingua 13 (1965) 353.

**ἐρεβος.** Toch. A *orkäm*, B *orkamo* kann schon wegen der Bildung damit höchstens indirekt verwandt sein, vgl. Van Windekens Orbis 11 (1962) 605, Krause-Thomas I §§ 29, 6a, 44, 2b.

**ἐρείδω.** Hierher noch *ἀντηρίς*, s. d. m. Nachtr.

**ἐρείκω.** Mehrere hierhergehörige kelt. Formen, z. B. kymr. *rhwggo* 'zerreißen', bei Pok. 858.

**ἐρείπω.** Anders, gewiß nicht besser, über lat. *rīpa* (zu *ῥίπ* usw.) Alessio Giorn. ital. di fil. 19 (1966) 289f.

**ἐρέπτομαι.** Das *ἀπ. λεγ. ἀναρεψαμένη* soll nach Szemerényi Syncope 203–205 eine hochstufige Form von *ἀρπ-άζω* repräsentieren (auch für *ἀνηρέφαντο* möglich); *ἀρεπ-* und *ἐρεπ-* sollen, mit wechselnden prothetischen Vokalen, auf idg. *rep-* zurückgehen.

**ἐρέτης.** Versuch, die Schreibung *εἰρεσία* (für \**ἐρ-*) aus der Komposition zu erklären, bei Wyatt Metr. lengthening 44–47.

1. **ἐρεύγομαι.** Von *ἐρυγή*: *ἐρυγ-άζομαι* (Sor.), *-άω* (Gr.).

**ἐρευνάω.** Nach (*δι-*)*ερευνητής* ergänze: *ερευνητήρ* (Nonn.).

**ἐρέφω.** Von *ἀροφή* (über \**Ὀροφᾶς*?) der PN *Ὀροφατ-ίδας* (Thera), *-ίδας* (Pamph., mit *δ > ρ*), s. Heubeck Beitr. z. Namenforsch. N.F. 3 (1968) 31f.

**Ἐρεχθεύς.** Zum Mythos von *Ἐρεχθεύς* – *Ἐριχθόνιος* ausführlich Heitsch Aphroditehymnos 119–135 m. Lit.

**ἐρι-** Myk. *E-ri-ke-re-we* = *Ἐρικλέφης* u. a.

**ἐρίρηες.** Myk. PN *E-ri-we-ro*?

**ἐρινεός.** Myk. ON *E-ri-no-wo*, Gen. *-wo-to*. — Die Zusammenstellung mit lat. *ornus* (Bally MSL 12, 323f.; von Bq und W.-Hofmann abgelehnt) wird von Cocco Preistoria linguistica del „Fraxinus ornus“ L. (Coimbra 1957) mit weit ausgreifenden Kombinationen wieder aufgenommen.

**Ἐρινός.** Myk. *E-ri-nu* (auch Dat. *-we*?). Vgl. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 103f.

**ἐριούνης.** Zweifel an der semant. Gleichsetzung von *Φιλούνιος* mit *Φιλόδρομος* bei O. Masson Inscr. chypr. syll. 256 A. 1. — S. auch Ruijgh L'élém. ach. 136 u. 142.

**ἔρις.** Von *ἐριδαίνω*: *ἐριδάντης* (Timo, Demokr.), *Ἐριδάντας* – *Ἡρακλῆς παρὰ Ταραντίους* H. — Zur Bedeutung von *ἔρις* Gruber Abstrakte Begriffe 40–55.

**ἔρκος.** Davon noch *Ἐρκων(ν)α* f. Bein. der Demeter in Lebadeia (Lyk. 154) mit *Ἐρκόνια* *ἑορτῆ Ἀμήτρος* H., Bildung wie *Δίκτυοννα* (Chantr.). — Der Ausdruck *ἔρκος ὀδόντων* soll sich nach Humbach Münch. Stud. 21 (1967) 24ff. nicht auf die Zahnreihen (so Hesseling REGr. 29 [1916] 275–280), sondern auf die Lippen beziehen.

1. **ἔρμα.** Zu den (lydischen?) EN auf *Erm-*, *Arm-* Heubeck Lydiaka 32.

**ἐρμηνεύς.** Die Form *ἐρμανεύς* (*-έω*) auch rhod. u. epid. Aber Pi. O. 2, 85 *ἐρμηνεύς* codd.; Erklärungsversuch von Forssman Unt. 126f.

**Ἐρμῆς.** Von myk. *E-ma-a<sub>2</sub>* ausgehend, setzt Ruijgh Études § 229 A. 154 und REGr. 80 (1967) 12 m. A. 26 u. 27 eine Grundform \**Ἐρμᾶḥās* an, woraus \**Ἐρμῆας*, geschr. *Ἐρμείας*, *Ἐρμείας*, *Ἐρμῆς* usw. — Zweifel an der Identifikation von myk. *E-ma-a<sub>2</sub>* mit Hermes bei Gérard Atti di micenologia 594ff. und bei Gérard-Rousseau Les mentions rel. 85–88; dagegen Heubeck Gnomon 42 (1970) 812. — Neue Etymologie von Van Windekens RhM 104 (1961) 289ff. und Beitr. z. Namenforsch. 13 (1962) 290ff.

**ἔρνος.** Vgl. *λιπερνής*. — Gegen die Gleichsetzung mit aind. *ārnas-* (die natürlich nur die Form betreffen kann) Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 8 (1964–1965) 190 und IF 71 (1966) 26ff.

**ἐρπισ, -ιν** m. 'Wein' (Hippon. 79, 18, danach Lyk. 579). — Aus ägypt. *ἱρπ* 'Wein', im Anlaut vielleicht von *ἐρπω* beeinflusst. Masson zu Hippon. a. O.

**ἐρπω.** Im Sinn von 'gehen' auch arkad.; vgl. noch Risch Gnomon 30 (1958) 92. — Zu *ἐρπυλλίς* auch Gil Fernandez Nombres de insectos 165.

**Ἔρρος.** *Ἐρραῖος* bei H. ist Konjektur (Meineke) für *Ἐργαῖος* und scheidet somit aus. — Zu beachten dagegen *Ἐρρος*, att. Beiname des Apollon (*IG I<sup>2</sup> 783*).

**ἔρρω.** Aus H. noch: *ἐρ(ρ)ετός· φθόρος, βέρρης· δραπέτης, βερρέυει· δραπετεύει*.

**ἔρρη.** Äol. (Sapph.) *ἔρρη*. — Zum Lautlichen Forbes Glotta 36 (1958) 255f. — Hierher noch heth. u. luw. *marša-* wahrscheinl. 'Regen', viell. aind. LW; s. zu diesem viel erörterten Problem Mayrhofer *IF 70* (1966) 255 m. A. 57.

**ἔρυθρός.** Zur Bed. der roten Farbe im Idg. Schwentner *KZ 73* (1956) 110ff.

**ἔρύκω.** Davon *ἔρυκτῆρες* m. pl. Bez. einer Klasse Freigelassener in Sparta (Myron 1 J.), näherer Benennungsgrund unbekannt. — Nach Chantr. mit Schwyzer 702 m. A. 5 (mit Weiterem) zu *ἔρύω* (nicht mit WP. 1, 282 u. a. zu *ἔρμαι*).

**ἔρμαι.** Davon myk. *(o-)u-ru-to?* Von Wathélet *Studia Mycenaea* 105ff. mit Recht abgelehnt; daselbst auch anders über *ἔρμαι* (zu lat. *servāre*). — Von *ἔρμυός* der pamphyl. PN *Ἐρμυεύς* (Robert Noms indigènes 375–380). Aus dem Pamphyl. vergleicht Heubeck *Beitr. z. Namenforsch.* 7 (1956) 8ff. noch den PN *Ἀπελα-ωρυνίς*, mit Aphärese *Πελλα-ωρυνίς* (zu *Ἀπόλλων*). — Zu den mehrdeutigen kleinasiat. ON *Ἐρμυνα(ι)*, woraus *Ἐρμυνα(ι)*, Heubeck *Beitr. z. Namenforsch.* N.F. 3 (1968) 32ff. m. reicher Lit.

**ἔρύω.** Von *ἔρυσιον, ἔρύτιον* das Denom. *ἔρυσιάω* (A., E., hell. u. sp.), *ἔρυσιάω* (epid.) 'als Pfand nehmen, wegreißen' (vgl. Lit. bei Chantr.).

**ἔρχομαι.** Zur Etymologie noch Szemerényi *Syncope* 4f. (m. Lit.).

**ἔρωή.** Chantr. ist geneigt, eine einheitliche Grundbed. anzusetzen, etwa 'départ, mouvement vif', woraus einerseits 'délibération, répit', andererseits 'élan'. — Mit *ἔρωή* 'Rast, Ruhe', ahd. *ruowa, rāwa* verbindet J. Narten *Indo-Ir. Journ.* 10 (1968) 239ff. mehrere indoiran. Wörter: aw. *rāman-* 'Ruhe, Friede', aind. *irmā* 'ruhig, still', aw. *airime* 'ds.', auch aind. *ilāyati* 'still stehen, zur Ruhe kommen'.

**ἐσθλός.** Hinzu kommen mehrere PN, z. B. *Ἐσθλ-αγόρας, Ἐσθλόθεμις*, s. O. Masson *Beitr. z. Namenforsch.* 13 (1962) 75ff.; daselbst auch über die nähere Verteilung der Formen *ἐσθλός* und *ἐσλός*.

**ἐσθῆν.** Ausführliches Referat der ganzen Lit. bei Gil Fernandez *Nombres de insectos* 179ff. Die Form *ἐσθῆνα* mit Spir. asp. in einem Kall.-Pap. (*Fr.* 178, 23) beruht auf einer irrtümlichen Assoziation mit *ἐξομαι, ἔσσαι*; ebenso die Interpretation mit *οἰκιστής* bei Hdn.; s. O. Masson *Rev. de phil.* 3. sér. 36 (1962) 49.

**ἔστε.** S. noch Monteil La phrase relative 316f.

**ἔστια.** Davon noch *συν-εστιάζομαι* (Makedonien II<sup>p</sup>), aus *συνεστιάομαι* erweitert; vgl. noch *ἐφεστιασμένος* (H.), *-σάμενος* (Phot., Suid.) und Chantr. s. *ἔστια*. — Zur unklaren H.-Glosse *ἐστιατήρ· ὁ † δοκιμαζόμενος* Conomis Glotta 47 (1969) 204.

**ἐσχάρα.** Myk. *e-ka-ra* (Chantraine *Ling. Balk.* 6 [1963] 10, wo auch über moderne Ableger, z. B. frz. *escarre*).

**ἐτάζω.** Davon auch *παρήτασεν· ἐξήτασεν* H. — Zu *ἐτά:* *ἐτανόν· ἀληθῶς σφόδρα* H.

**ἐταῖρος.** Neue Etymologie von Pisani *KZ 77* (1961) 249 A. 1: zu aind. *satrā*, aw. *hadra* 'zusammen, zugleich'.

**ἔτεός.** Versuch einer semantischen Differenzierung zwischen *ἔτμος* und *ἀληθής* bei Krischen *Phil.* 109 (1965) 164ff. — Myk. PN, z. B. das Patronymikon *e-te-wo-ke-re-we-i-jo* von *Ἐτεφο-κλέτης*.

**ἔτης.** Näheres über Bed. und Gebrauch bei Chantr. m. weiterer Lit.

**ἔτος.** Über *ἔτος* und *ἐναντός* bei Hom. Emlyn-Jones Glotta 45 (1967) 156ff. (Wechsel rein metrisch bedingt); mit Recht ablehnend Beekes ebd. 47 (1969) 138ff. — Zur myken. Reduplikation *we-te-i-we-te-i* O. Masson *Živa Ant.* 15 (1962) 257ff. Die Aspiration in *ἐφ' ἔτος, καθ' ἔτος* u. a. ist analogisch nach *ἐφ' ἡμέραν, καθ' ἡμέραν* u. a. (Schwyzer 305). Neben *ἐπέτ-εἰος* auch *ἐπετ-ινός* (: *περυσινός*) 'diesjährig' (*χόρτος* Pap. II<sup>p</sup>). — Messap. *atavetes* ist völlig dunkel und hat jedenfalls mit *ἔτος* nichts zu tun; vgl. Haas *Messap. Studien* (1962) 79. Zum einsilbigen heth. Konsonantenstamm *mitt-* (= *yet-*), der eine Altertümlichkeit darstellt, Kronasser *Etymologie I* 162f.

**εὔδελος.** Zum Gebrauch Klaffenbach Glotta 48 (1970) 204f.

**εὔδια.** Zu *εὔδιαος* 'Abflußloch im Schiffsboden' vgl. zu *χείμαρος*.

**εὔδα.** Neuer Versuch von Van Windekens *Ling. Posn.* 8 (1960) 33f.

- εὐγενής.** S. noch Masson Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 239f.
- εὐθενέω.** Zu *εὐθηρία* in den Papp. Triantaphyllopoulos REGr.80 (1967) 353–362. — Hom. *φόνον αἵματος* hat mit *εὐθενέω* nichts zu tun; s. zu *φόνος*.
- εὐθύς.** Für *ἰθύς* nach *εὐ* '(bien) droit'? fragt, nicht unangebracht, Chantr.
- Εὔσιος.** Davon noch *εὐιάζω* = *εὐάζω* (S., E.).
- εὐλή.** Davon *εὐλάζει· σαπριῶ, σκοληκιῶ* H.
- εὐμαρής.** Die Existenz von *μάρη* ist, vielleicht mit Recht, in Zweifel gezogen worden, s. Nachtr. s. v. m. Lit.
- Εὐξεινος πόντος.** Ausführlich über aw. *axšaēna*- Belardi A.I.O.N. 3 (1961) 1–39.
- εὐοχθος.** Weitere Vermutungen zur Etymologie bei Chantr.
- εὐριπος.** Myk. ON *e-wi-ri-po* mit *e-wi-ri-pi-ja*?
- εὐρίσκω.** Neuer Erklärungsversuch von Taillardat Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 232ff. (kurzes Referat bei Chantr.).
- εὐρύοπα.** Nach Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 157ff. 'weitblickend' mit Hinweis auf das synonyme aind. *uru-cákṣas-*. Für ursprüngliche Zugehörigkeit zu *ὄπ-* 'Stimme' aber mit nachträglicher Anknüpfung an *ὄφομαι, ὄπωπα* Chantr.
- εὐρύς.** Myk. PN *e-u-ru-da-mo, e-u-ru-go-ta*. — Davon auch *εὐρωπός* = *εὐρύς* (E., Opp.). — Für *εὐρ-* als hochstufige Variante von *μερ-* (aind. *var-*) Beekes Development 287.
- Εὐρώπη.** *Εὐρωπαϊός* auch Hp. — Als PN auch *Εὐρωπία* (S. Fr. 39, E. Fr. 385), auch als N. einer Quelle (Pi. Fr. 70)? — Für Verbindung mit *εὐρώς* und *ὄψ* (*ὄπ-*) nochmals Deroy Rev. int. d'onom. 11 (1959) 1–22.
- εὐρώς.** Davon wohl auch der Flußname *Εὐρώτας* (Chantr.).
- ἔϋς.** Die myk. Dokumentation wird eingehend besprochen von F. Bader *Études de composition nominale en myc.* 1. Les préfixes mélioratifs du grec (Rom 1969). — Für altes *ἦϋς* Beekes Development 287ff. — Zu *ἔϋς, ἦϋς* usw. auch Wyatt Metr. lengthening 158–160. — Zu hom. *ἔϋος, ἔδων* usw. Pagliaro Studi Pisani II 699ff. Über *δωνήρες, δῶτορ ἔδων* und aind. *dātá vásūnām, dātá vásu* noch Schmitt Dicht. u. Dichter-

- spr. 142–148. — Kontamination von idg. \**uesu-* (auch in luw. *wašu-*) und \**esu-* nimmt an Bader a. O.; s. auch BSL 61 (1966) p. XXXVI sq. (communication).
- εὔτε.** Ausführlich Monteil La phrase relative 286–290.
- εὐφρόνη.** Ausführliche Behandlung von Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 13ff.
- εὐχομαι.** Neue Lit.: Rudhardt Notions fondamentales 187–202, Corlu Recherches 17–245, 327–344, Adkins Class Quart. 63 (1969) 20–33, Benveniste Institutions II 233–243; s. auch Lit. zu *σπένδω*. — Die entsprechende indoiran. Präsensform scheint am ehesten athematisch zu sein, s. Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 261 A. 1508 u. 1508a. Zum indoiran. Formenbestand noch Narten Pratiḍānam 10–12.
- ἐφρηλις.** Davon vielleicht *ἐφελιωμένος* (OGI 456, 22, Mytilene I\*), von Ochsen, wenn 'gesprenkelt', mit *-ε-* für *-η-* (Chantr. mit ?).
- ἐχθος.** Das Präteritum *ἤχθετο* (Od.) kann ebensogut Aor. wie Ipf. sein, ebenso das Ptz. *ἐχθόμενος*; Inf. somit *ἐχθέσθαι*. — Ein Nomen *ἐχθαρ* ist bei Theognost. Kan. 79 belegt und wird von Puhvel Glotta 37 (1958) 288ff. als eine alte Bildung von *ἐκ-* und *στᾶ-* 'stehen' betrachtet; eig. Bed. 'Abstand'; Gegensatz lat. *instar* (?). — Vgl. auch *ὄχθέω*.
- ἐχίς.** Die Pflanze *ἐχίον* kann auch nach der Ähnlichkeit der Blumen mit einem Schlangenkiefer benannt sein, s. André Lexique s. *echion*.
- ἐχυρός.** Eine *r*-Bildung kann auch in heth. *sakuriṣa-* 'vergewaltigen, überwältigen' vorliegen, s. Mayrhofer Bibl. Orient. 18 (1961) 22 (mit Čop), Laroche BSL 58 (1963) 63 A. 2.
1. **ἔχω.** Ep. Aor. auch *ἔσχεθον, σχέθειν* (Schwyzer 704, Chantraine Gramm. hom. 1, 329). Zu *ἔξις, σχέσις, σχήμα* bei Platon Mugler REGr. 70 (1957) 72ff. Mit Abtönung auch im Hinterglied von *ἠρί-οχος* usw. usw., myk. *ko-to-no-o-ko* u. a.; zur Bildung L. und J. Robert REGr. 71 (1958), Bull. Épigr. 413. — Neben *δχημα* auch *δχημα* (E. Tr. 884; wohl Erweiterung von von *ὄχη*), *ὄχημή* = *ὄχανον* (Sch.).
2. **ἔχω.** Auch in pamphyl. PN, z. B. *Ἐχίς* (= *-ης*), *Ἐχι-δαμν* (Gen.) = *Ἐχεδάμνον*, s. Thumb-Scherer § 281, 8 u. 13, Brixhe Études d'archéol. class. 3 (Paris 1965) 101f. m. weiterer Lit.
- ἔψω.** Anders über arm. *ep'em* (syr. LW) Cardona A.I.O.N. 6 (1965) 103.

1. **ἔως**. Anders über den griech. Anlaut Szemerényi KZ 73 (1956) 188. Zu ἠώς, ἔως usw. noch Ruijgh Études § 32 A. 49; dazu über die außergriech. Entsprechungen (lat. *aurōra* usw.) Knobloch Sprache 5 (1959) 32ff. — Die indoiran. Schwundstufe in *usās-* usw. kann gegenüber *ἔως*, *aurōra* eine Neubildung sein, s. Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 7 (1963–1964) 262.

2. **ἔως**. Zum Gebrauch noch Monteil La phrase relative 299ff. Zur Schreibung und Aussprache bei Homer West Glotta 44 (1967) 135–139.

**ζάγκλη**. Auf Münzen (VI–V<sup>a</sup>) *Δανκλε*; mit δ- noch *δάγκλον*, *δρέπανον* H. — Etymol. Versuch von Kalléris Macédoniens 81f. Weiteres bei Whatmough The prae-ital. Dialects II (1933) 450–452.

**ζακόρος**. Myk. *da-ko-ro* = \**δακόρος* (für ζα-).

**ζάψ**. Von Pisani Rend. Acc. Lincei 6 : 4 (1928) 360f. und Paideia 14 (1959) 142 als phrygisch mit arm. *cov* 'Meer' verbunden.

**ζειαί**. Zur näheren Begriffsbestimmung (auch 'Triticum bicoccum') s. Lit. bei Chantr. — Toch. AB *γap* 'Gerste' erklärt sich am einfachsten als Entlehnung aus aind. *yāva-* (Krause-Thomas II 224). Nach Van Windekens Orbis 11 (1962) 195 und 16 (1967) 547f. dagegen Erbwort (idg. \**ζιομο*-).

**ζειγάρι**: *ὁ τέτιξ παρὰ Σιδήταις* H. — Für onomatopoeischen Ursprung Brandenstein Kratylos 6 (1961) 169f. mit weiteren Hinweisen. Die Verbindung mit *cicāda* (so noch Dreßler Arch. Or. 33 [1965] 185 als Mittelmeerwort) ist mehr als ungewiß (s. W.-Hofmann s. v.). Zu *σιγαλ(φ)οί*, zuletzt von Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 42 damit zusammengestellt, siehe s. v. — Einzelheiten auch bei Gil Fernandez Nombres de insectos 126.

**ζειρά** f. Bez. eines langen gegürteten Kleids, das von Arabern und Persern getragen wurde (Hdt., X., H., Gramm.); *ζειροφόρος* (Antim., H.). — Als Bez. eines im Orient gebrauchten Kleids gewiß Fremdwort.

**ζεῦγος**. Myk. Dat. *ze-u-ke-si*. — Davon das Demin. *ζεινάριον* (Ar., hell. Pap.).

**Ζεός**. Zu myk. *dí-wo*, *-we* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 72–74. Zu den graeco-ind. Gleichungen *Ζεός πατήρ* = *Dyāus*

*pitā* und *διο-γενής*: *divo-* (*divi-*, *deva-*)*γῆ*- Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 127–129, 150f. — Gegen Ansetzung eines hierhergehörigen heth. Nominativs \**šiu-š* (woneben Obl. *šiu-*) Kronasser Sprache 5 (1959) 55ff.

**ζέφυρος**. Myk. *ze-pu<sub>2</sub>-ro*. — Zur Etymologie Risch Mus. Helv. 25 (1968) 205ff.; er geht von einem Adj. \**ζεφυρός* aus, wozu \**ἀργυρός* 'weiß glänzend' (zu *ἀργ(ρ)ός*) in *ἀργυρός* 'Silber' ein Kontrastbegriff wäre.

**ζέω**. Myk. Fut. *ze-so-me-no* (?). Als Hinterglied in *a-re-pa-zo-o* = *ἀλειφα-ζόος* (vgl. ζόη)?

**ζύγαστρον**. Auch in einem Tempelinventar in Thespieae (IV<sup>a</sup>), geschr. *δύγαστρον*, s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 70ff. — In Delphi auch im Sinn von *γραμματοφυλάκιον* 'Archiv' (Inscr. IV–III<sup>a</sup>, Phot.).

**ζυγόν**. Zu bemerken noch *περί-ζυξ*, auch *-ζυγος* 'unpaar, überschüssig, in Reserve' (att. Kom. u. Inscr., Delos, Tanagra), s. Tréheux Rev. de phil. 3. sér. 32 (1958) 84ff.

**ζῦθος**. Der Wein war den Ägyptern nicht unbekannt, obwohl weniger gebräuchlich, s. *ἔραις* Nachtr.

**ζωάγρια**. Ausführlich über *ζωαγρέω* Janni Quaderni urbinati di cultura classica 3 (1967) 25–30.

**ζώννυμι**. Davon noch (*διά-* usw.) *ζῶσις* 'Umgürtung' (hell. u. sp.).

**ζωρός**. Zur Bed. usw. O'Brien ClassRev. N.S. 15 (1965) 1ff., West ibid. 16 (1966) 135f., Fr. Solmsen ibid. 17 (1967) 245f.

4. **ῆ**. Toch. Kombination (AB *epe* 'oder') bei Van Windekens Orbis 16 (1967) 180 m. Lit.

**ἦβη**. Von *ἦβάω* noch *ἦβησις* 'Mannbarwerden, weiche Behaarung' (Sor.).

**ἦγανές**. Das H.-Lemma *ἦγάν(ε)ος*, wenn richtig emendiert, kann eine gelehrte alexandrinische Nachbildung von *ἠγάθεος* sein (Chantr. mit Meineke).

**ἡγέομαι**. Myk. *ku-na-ke-ta-i* Dat. pl. = *κνηγέταις*; vgl. zu *λαός*. — Von *-ηγέτης* und *-ηγός* handelt auch Ruijgh Études § 97. Zur Bed. und Geschichte von *προηγούμενος*, *-μένως* aus-

fürhlich Grilli Studi Pisani I 409–499. — Für weitere Einbeziehung von heth. *šak-* 'wissen', *šagai-* 'Vorzeichen, Omen' usw. Kammenhuber KZ 77 (1961) 66f. m. Lit.

**ἡδέ.** S. noch Ruijgh L'élém. ach. 55ff.

**ἡδομαι.** Zu *ἡδος* usw. auch J. Manessy Les substantifs en *-as* dans la *Ḫk-Sarḫitā* (Paris 1961) § 74. Das einmalige *prāsvādas-* wird ebd. als Neubildung zu *svādāte* betrachtet.

**ἡδύς.** Für *νῆδυμος* als die richtige Form Wyatt Metr. lengthening 71f. — Hierher der peloponn. Fluß- und Ortsname *Badú* = *Fadú* (Paus. 5, 3, 2), s. Hitzig und Blümner z.St. und Bosteels Antidorum W. Peremans oblatum (Louvain 1968) 7. — Damit wurden noch verbunden arm. *k'alcr* 'süß' (< idg. \**smā-*; Ausgang unklar), toch. B *swāre*, A *swār-* 'süß', wenn aus \**swād-ro-*; s. Van Windekens Orbis 15 (1966) 437 m. Lit.

**ἡρό-φωνος.** Chantr. erwägt als Alternative (mit Sch. T zu Σ 505) Anschluß an *ἡρι*, *ἡέριος* 'in der Frühe, morgendlich'.

**ἡθέω.** Zur Aspiration in *ἡεθμος* Clay Glotta 46 (1968) 15ff.: hyperattizistisch oder volksetym. nach *ἡσω*?

**ἡθος.** Monographische Behandlung von Johanna Schmidt Ethos. Beiträge zum antiken Wertempfinden. Borna 1941. — Zu *ἀνηθοποίητος* (D. H., Longin., Cic.) Zucker BerlAkSb. 1952: 4.

1. **ἡία.** Davon das denominative Perf. *ἡιώμεθα* *πεπληρωμέθα*, *ἐπισσειτισμέθα* H.

**ἡκεστος.** Neue Erklärung von Szemerényi Sprache 11 (1965) 11f.; s. zu *ἡνις* Nachtr.

**ἡλακάτη.** Myk. auch Gen. pl. f. *a-ra-ka-te-ja-o*. — Das Komp. *χρυσ-ηλάκατος* (von Artemis und anderen Göttinnen) will O. Steen Due Class. et Med. 26 (1965) 5ff. (mit Leaf und Sch.) als 'mit goldenen Pfeilen' erklären. — Zur Begriffsbestimmung des lat. Fischnamens *elacata* (vgl. *ἡλακατήν*) Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 235f.

**ἡλιθα, ἡλιθιος.** S. auch Hiersche Phil. 102 (1958) 140ff.

**ἡλικος.** Ausführlich Monteil La phrase relative 228–230.

**ἡλιξ.** Kann Rückbildung sein; vgl. *μείραξ*. Chantr. (mit Szemerényi).

**ἡλιτόμηνος.** Hypothese zum anlaut. *ἡ-* bei Wyatt Metr. lengthening 75f.

**ἡλος.** Aus \**ἡλσ-* nach Forbes Glotta 36 (1958) 243 m. Lit.

**Ἡλύσιον.** Interessanter Erklärungsversuch von Burkert Glotta 39 (1961) 208ff.: aus *ἐνηλύσιον* (*πεδίον*), das ursprünglich 'die Stelle, wo der Blitz hineinfährt oder einschlägt (: \**ἐν-ἡλυτος*, *ἐνελεύσομαι*) bezeichnete, aber als *ἐν Ἡλύσιον* (-ίω) aufgefaßt wurde. — Puhvel KZ 83 (1969) 64–69 vergleicht heth. *zellu-* 'Aue, Wieso'.

**ἡμαρ.** Formelhaftige Verbindungen bei Hom. bespricht Santiago Emer. 30 (1962) 139ff. Zu kypr. *ἀματι ἀματι* 'jeden Tag' (um 600<sup>a</sup>) O. Masson Živa Ant. 15 (1966) 257ff. — Über *ἐφήμερος* als Kennwort der menschlichen Natur H. Fränkel Wege und Formen 23ff.

**ἡμερος.** Die hyperdor. Form *ἄμερος* (Pi., A.) kann nach *ἡμέρα*: *ἀμέρα* analogisch entstanden sein (Forssman Unt. z. Spr. Pindars 41ff.).

**ἡμι-.** Zu den Kompp. ausführlich Risch IF 59 (1949) 22–24.

**ἡμος.** Ausführlich Monteil La phrase relative 290–294.

**ἡνια.** Myk. *a-ni-ja(-ri)*, *a-ni-o-ko* = *ἡνιοχος*.

**ἡνικα.** S. Monteil 295–298.

**ἡνις.** Neue Erklärung von Szemerényi Sprache 11 (1965) 8ff.: *ἡνιν* für *νῆνιν* = *νεῆνιν* durch falsche Worttrennung in *βοῦν* (*ν*)*ῆνιν*; daraus pl. *ἡνις*. Zustimmend Wyatt Metr. lengthening 73 A. 34. Ebenso soll *ἡκέστας* für \**σηκέστας* (von *σηκός*) stehen, aber diesmal aus dem Plur. *ἡνις* (*σ*)*ἡκέστας*.

**ἡνυστρον.** Chantr. denkt an (volksetymol.) Verbindung mit *ἀνώ*, weil der Labmagen den Verdauungsprozeß vollendet.

**ἡπαρ.** Zu *ἡπαρ* und verwandten Wörtern, bes. lat. *iecur*, Rix Münch. Stud. 18 (1965) 79ff. m. reicher Lit. Zu heth. *li-e-ḫi*, arm. *leard*, beide mit anlaut. *l-*, noch Schindler Sprache 12 (1966) 77f.

**ἡρα.** Über den Ausdruck *ἐπι ἡρα φέρειν* handelt Whatmough For Roman Jakobson (The Hague 1956) 668f. — Gusmani Studi Mic. 6 (1968) 14ff. und Studi Pisani I 511 vergleicht heth. *ḡarri-* 'hilfreich, Hilfe'; dazu noch Lazzeroni Studi Pisani II 632.



**Ἡρα.** Weitere Vermutungen zur Etymologie usw. bei Van Windekens *Minos* 6 (1958) 158ff. und *Sprache* 6 (1960) 211ff., Pötscher *RhM* 104 (1961) 302ff. und 108 (1965) 317ff. — Zur Deutung von *Ἡρακλῆς* noch Deroy *A.I.O.N.* 1 (1959) 31f.

**ἦρι.** Die Annahme einer metr. Dehnung in *ἥριος*, \*ἦρι für \**αἶρι* (Jones *Glotta* 39 [1961] 123ff.) befreit uns, eine sonst nirgendwo belegte Dehnstufe anzusetzen. Anders P. Kiparsky *Lang.* 43 (1967) 625: aus \**αυσερι* zu *ἥριος*; an sich denkbar. Aber soll man *ἦρι* 'früh' von *ἄριστον* 'Frühstück' trennen?

**ἦρος.** Myk. *ti-ri-se-ro-e* = *τρισε-ἦροι*? (Lit. bei Chantr.; dazu Gérard-Rousseau *Les mentions rel.* 222–224). Zur Stammbildung mit Referat früherer Deutungen Schmeja *IF* 68 (1963) 33; s. auch die Lit. zu *Ἡρα*, Nachtr. — Über das Denom. *ἄφ-ηρωῶ* 'als Heros erklären' (Thera) Robert *Rev. de phil.* 3. sér. 18 (1944) 40–44.

**ἦσυχος.** Von *ἦσυχος* noch: *Ἡσυχ-ίδες* f. pl. Ben. von Priesterrinnen der Eumeniden (Kall. *Fr.* 681); *-όμοι* 'ruhig sein' (Aq.). *-όωσα* = *-άουσα* (Sch.). Von *ἦσυχίος*: *ἦσυχιώτης* f. = *ἦσυχία* (Lys., Pl.). Von *ἦσυχ-άζω* noch *-αστής* 'Eremit' (Just.), *-άστρια* Erkl. von *ἐκκληλίτεια* (H., Suid., *EM*). — Die *a*-Formen sind nach Forssman *Unt.* 48–55 (wo sorgfältige Überprüfung des Formenbestands bei Pi.) keine Hyperdorismen sondern ursprünglich.

**Ἡραιστος.** Zur Frage der Aspiration Forssman *Unt.* 20ff. — Davon myk. PN *a-ra-i-ti-jo*?

**ἦραιος.** Heubeck *Gnomon* 35 (1963) 674 denkt an heth. *turija-* 'ansichren'. — Unsichere Vermutung über eine myken. Lesung bei Wild *Kadmos* 1 (1962) 127f.

**ἦραλος.** Davon noch der ON *Θαλάμαι* mit *Θαλαμάτας*. — Auch myk. PN *ta-ra-ma-ta* mit f. *-mi-ka*? (Chantr. m. Lit.).

**ἦρασσα.** Über das dunkle *δάξα* *θάλασσα*. *Ἡπειρωται* H., das im Anlaut (zufällig?) zu *δαλάγγαν* stimmt, Restelli *Studi Pisani* II 819.

**ἦραλλω.** Zur speziellen Bed. von *ἀμφι-θαλής* 'beide Eltern im Leben habend' L. Robert *Athenian Studies pres. to W. S. Ferguson* (1940) 599ff. — *Θάλεια*, *Θαλίη* auch als N. einer der Musen bzw. der Chariten (Hes. usw.). — Ein *μ*-Suffix in *βω-, ζω-θάλλ-μος* 'in Lebenskraft blühend' (*h. Ven.* bzw. Pi.),

*πολυ-θάλλος* 'viel ernährend' (Orph.), vgl. *φντάλλος*. — Mit *Θαλλώ* vergleicht Brandenstein *DLZ* 85 (1964) 127 die etruskische Göttin *Thalna*. — Zu *Θαλής*, *Θάλης* V. Schmidt *Spr. Unt.* zu Herondas 61–69.

**θάλλω, θαλυκρός** vorgriechisch? (Kuiper *Lingua* 21 [1968] 269ff.).

**θάμβος.** Wegen *θήπεον* = *εθαύμαζον* (Tz.) ist wahrscheinlich das Präsens als *θηπέω* anzusetzen: *θηπέων* (Hippon. 12; cod. *θήπων*); somit auch bei H. *θηπῶ*, *θηπῶν*, *θηπεῖ* für überl. *θήπω*, *-ων*, *-ει*? Vgl. noch *θηπητής*: *ἀπατεῶν*, aber auch *θηπαλέος*: *βωμολόχος* und *θηπῶν*: *καταθύμιον*, *θανμαστόν* H.

**θάμνος.** Davon *ἐκ-θαμιζῶ* 'ausreißen' (A. Th. 72); vgl. Forssman *KZ* 79 (1964) 13 A. 1. — Zur Bildung vgl. *στάμνος*; anders Szemerényi *Syncope* 87ff.: aus \**θαμνος* synkopiert.

**θάνατος.** Neben dem Simplex *θνητός* als Hinterglied *-θνής* in *ἡμι-θνής* (att.) usw.; auch (von *θανεῖν*) *δισ-θανής* 'zweimal sterbend' (*μ* 22) u. a. Von *θνητός* noch *θνητ-ότης* f. 'Sterblichkeit' (sp.), *-άδιος* Bed. unklar (Hdn.), *-ίδια* (cod. *θνιτ-*) *νεκρ-μαῖα* H. — Zum unklaren *δάνος*, nach Plu. 2, 22c *maked.* für *θάνατος*, vgl. Kalléris *Macédoniens* 143ff.

**θάπτω.** Neben *ἐντάφιον* dial. *ἐντόφιον*, *ἐντοφήια*, *τοπιών* mit *o* für *a* aus *η*; vgl. Schwyzer 344. — Hierher noch nach einer sehr ansprechenden Vermutung von K. Hoffmann *KZ* 79 (1965) 238 aw. *dauxma* 'Grab' mit Dissimilation aus \**dauma* < indoir. \**dhabh-*, idg. \**dhabh-mo-*.

**θάρσος.** Eingehend über *Θερότης* Chantraine *Ant. class.* 32 (1963) 18ff. — Zur unklaren Behandlung der Lautgruppe *-ρο-* Forbes *Glotta* 36 (1958) 251f. — Gegen *θάρσυνος* als Rückbildung von *θαρόσινω* spricht gewissermaßen, wie Szemerényi *Syncope* 86 A. 1 mit Hinweis auf *ἄρτυνος*, *εἰθύνος* richtig bemerkt, die Kürze des *v*. Doch kann sich *θάρσυνος* an die Adj. auf *-όσυνος* (mit kurzer Pänultima) angeschlossen haben. — Ep. *θρασυ-μέμων* (*E* 639, *λ* 267, *B*. 5, 69) steht nach Schmitt *KZ* 83 (1969) 227–229 für \**θρασυ-μενής* (vgl. aind. *dhṛṣan-manas-* 'kühnen Sinnes').

**θαύλιος.** Siehe auch Kalléris *Macédoniens* 182ff. Über *Κανθαῦλια* (*Κανθαύλης*: *Ἐρμῆς ἢ Ἡρακλῆς* H.) ausführlich Masson *Hipponax* 103ff. m. reicher Lit.

**θαῦμα.** Zur Bed. von *θαῦμα*, *θεάομαι* Mette *Glotta* 39 (1961) 49ff.

**θέα.** Nach Szemerényi Studia Pagliaro III 249f. als kleinasi. LW zu luw. *taui-* 'Auge'. Neues über *θεόουαι* ders. Stud. Mic. 3 (1967) 71f.

**-θελυμονος.** Zum schwierigen *προθέλυμονος* s. auch die Ausführungen bei Chantr.

**θέμις.** Myk. *te-mi* (?), Gen. *ti-mi-to*, ON Gen. *ti-mi-to* mit *ti-(te-)mi-ti-jo*, *-ti-ja*; Lit. bei Chantr., dazu noch Gérard-Rousseau Les mentions rel. 218–220 und Heubeck Gnomon 42 (1970) 812. — Für urspr. neutrales Genus (mit Danielsson, Benveniste u. a.) Chantr., wo auch Referat der verschiedenen Deutungen. — Zu *ἀθέμιστος* noch Sommer Nominalkomp. 82f.; zum Begriff *θέμις* u. a. Ruipérez Emer. 28 (1960) 99f. m. Lit. und einer neuen Hypothese (kritisches Referat bei Chantr. m. weiterer Lit.), dazu noch H. Fugier Recherches sur l'expression du sacré dans la langue latine (Paris 1963) 144ff. (vgl. Bespr. von Wagenvoort Gnomon 38 [1966] 380ff.), Benveniste Institutions II 102ff.

**θεοπρόπος.** Chantr. faßt das Hinterglied transitiv: „qui fait connaître le dieu, la pensée divine“ (ähnlich Runes IF 50 [1932] 72).

**θεός.** Myk. außer *te-o* auch *te-o-do-ra*, *te-i-ja*; zu *pa-si-te-o-i* = *πάσι θεοίς* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 170–172. — Von kret. *θιός* das Adj. *θίνος* und *ἐνθίνος* (nach *ἀνθρώπινος*); neben *θειός* auch das unklare *θήγιος* (Balbilla; *θή[ι]ο* v. Alk.); zu *ἐνθουσιάζω* s. bes. — Neuer Deutungsvorschlag von Gallavotti Studi e mat. di stor. della relig. 33 (1962) 25–43 (m. Lit.): mit arm. *di-k'*, lat. *fēriae*, *fānum* usw. zu idg. *dhē-* in *τίθημι* usw. (näheres Referat bei Chantr.); von Pisani Paideia 17 (1962) 352 abgelehnt.

**θεράπων.** Zu *θεράπων* und *ἐταῖρος* in d. Ilias Stagakis Historia 15 (1966) 408–419. Über *θεραπεύω* usw. im medizin. Sprachgebrauch van Brock Vocab. médic. 115–138. — Die Richtigkeit der H.-Glosse *δοῦλος· ἢ οἰκία* wird jetzt in Zweifel gezogen, s. *δοῦλος* Nachtr. — Gegen pelasgische Deutung von *θεράπων* Hester Lingua 13 (1965) 372. Der Vergleich mit heth. *tarpašša-*, *tarpalli-* 'ritueller) Personalersatz', *tarpanalli-* 'ds.', auch 'Rebell, Widersacher' (van Brock Rev. hitt. et as. 17 [1959] 117ff., auch Gusmani Studi Pisani I 512) ist wohl semantisch nicht ganz befriedigend.

**θερμός.** Zu den Varianten *θέρμαστ(ε)ις*, *-αστ(ε)ις* usw. s. Amyx Hesperia 27 (1958) 219–221, Stamires ebd. 324–327;

die Bed. bleibt unklar. — Eine Ableitung des idg. Adjektivs liegt in toch. A *šarṃe* '(Sommer)hitze' vor; zum Anlaut und zur mehrdeutigen Bildung vgl. Krause-Thomas I § 44 : 3b bzw. 88.

**θερμός.** Eine konkrete Bed. liegt vor bei Anacr. 58 (= *θησαν-ρός*) und bei H.: *θερμούς· . . . τὰς συνθέσεις τῶν ξύλων*. Ebenso in einer koischen Inschr. und im Festnamen *Θερμο-φόρια*, wo sich *θερμός* auf einen in ein Grab niedergelegten Gegenstand ('Leiche, Reste eines Tierkörpers') beziehen muß, s. Nilsson Gr. Rel. 1, 464 m. A. 4, wo weitere Lit.

**θεσπέσιος, θέσις.** PN *Θεσπεσι-άναξ*, *Θεσπίας*. — Vermutung über *θέσις αἰιδός* (< \**θεσπι-αιιδός*?) bei Koller Glotta 43 (1965) 277ff.

**θέσφατος.** Ganz anders darüber Benveniste Institutions II 140ff.: *θεσ-* 'borne, limite', *θέσ-φατος* 'auquel une borne, par énonciation divine, a été assignée'.

1. **θέω.** Myk. *pe-ri-to-wo* = hom. *Περιθους* (-ει- metr. Dehnung). — Zu den indoiran. Formen ausführlich Mayrhofer s. *dhavati* und *dhāvati*.

**θεωρός.** Ausführlich über *θεωρός* und Ableitungen Chantr. mit weiterer Lit. und Kritik der üblichen Interpretation. Das Wort ist sowohl der Form wie der Bed. nach von *θεός* beeinflusst worden. — Hierher noch der PN *Θεάριστος* (Pap. 150–149\*), nach einer Vermutung von Zucker Maia 11 (1959) 162 zunächst von \**Θεαρίστια* 'feierliche Speisung der Festgesandten', aus *θεαρός* und *ἰστῖαν* = *ἑστῖαν*.

**θήγω.** Zu den abgelauteten Formen *θῶξαι*, *τεθωγμένος*, *θωγθεῖς* usw. Chantraine Symb. Kurylowicz 39ff., auch Forssman Unt. 129. — Vgl. \**θῶσσα*.

**θήκη.** Zu bemerken noch lett. *dēka* in sehr wechselnden Bedd. ('ein anzuschweißendes od. angeschweißtes Stück Stahl od. Eisen', 'eine durcheinandergeworfene Menge', 'Gerücht, Gerede', 'freier Wille, Naturell'), die B. Jägers Comment. Balt. IV–V (1956–1957) alle auf *dēt* 'legen' (: *τί-θη-μι*) zurückzuführen versucht.

**θηλή.** Anders über lat. *filius* usw. (zu *fiō*) Lejeune BSL 62 (1967) 67ff.

**θήρ.** Myk. *qe-r-?* — Von *θηρατήρ* noch f. *θηράτεια* (Kall.). — Aol. noch *φρηρία· θηρία*. *Αλολεῖς* H. Dazu der pamph. PN Gen.

*Φιραραν* von \*Φιράράς aus \*Φηράδās = ion. att. Θηράδης, s. Heubeck Beitr. z. Namenforsch. N.F. 3 (1968) 30f. m. Lit. — Ein toch. Ausläufer dieses idg. Wortes wird in B *ser-* 'jagen', Inf. *ser-i-tsi* vermutet, wozu das Nomen B *serwe*, A *šaru* 'Jäger'; auszugehen wäre von einem Nomen B \**ser*, A \**šar* = *θήρ*; s. Van Windekens Orbis 19 (1970) 113 m. Weiterem.

**θησαυρός.** Pelasgische Etymologie bei Van Windekens Orbis 10 (1961) 512ff.

**θησεύς.** Myk. *te-se-u*. — Zu *τίθημι* nach Ramat VII Congr. Intern. di Scienze Onom. (1961) III 268f. (vgl. zu *Περσεύς*).

**θίασος** auch Alkm. *Fr.* 98 Page (= 71 Diehl).

**θῖβις** (-ί) f. 'Kasten, Korb aus geflochtenem Papyrus' (hell. Pap., LXX). Auch *θίβη* (Lex.), *θίβωνος* *κιβωτοῦ* (-ός cod.). *Κύπριοι* H. — Aus ägypt. *ḏbīt* 'ds.' Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 246. Davon noch sem., hebr. *tēbā* 'ds.'. Das griech. Wort kann z.T. auch aus dem Semit. (Phönik.?) entlehnt sein, s. É. Masson Recherches 76.

**θίς.** Davon *θινώδης* 'θίς-ähnlich' (Str. u.a.). — Pelasgische Etym. bei Van Windekens Sprache 4 (1958) 130f.

**θλάω, θλιβω.** S. noch WP. 1, 877, Pok. 271.

**θράγανα** pl. n. Bez. eines Geräts (Thespieae IV<sup>a</sup>, int.), 'Mörser und Mörserkeule' (*θράγανα διπλόα*)?, s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 70ff. mit ausführlicher Besprechung der ganzen Inschrift. Die Verfasser ziehen überzeugend noch heran die *ἀπ. λεγγ. θραγγός* (S. E.) Bed. unklar („farine grossière“?) und *θρωγγός* *τρίβος* (Theognost. *Kan.*); dazu aus H. *θράττον* (-ᾶ-?) *ἔπερον* und *θραττεύομαι* *συντρίβομαι*, *συνκόπτομαι*. — Stimmt begrifflich zu *θραύω*, formal zu *θράσσω*; vgl. noch *τραύξανα* und *τρώξανα*. — Anders Conomis Glotta 47 (1969) 206; zu H. *θερήγανον* *μέρος τῆς ἀμάξης κτλ.* und *θέρηγνον* *τὸ ἐπὶ τῶν ἀμαξῶν παράπλεγμα κτλ.*

**θράνος.** Zu *θρανίτης* s. noch Chantr. — Myk. auch pl. *ta-ra-nu-we*.

**θράσσω.** Vgl. *θράγανα* Nachtr.

**θραύω.** Zu den H.-Glossen *θραῦλον*, *θραῦρον* Conomis Glotta 47 (1969) 206f.

**θρέομαι.** Akt. Inf. *θρέειν* *θροεῖν* H. (richtig?).

**θρήνος.** Neben *θρηνητήρ* auch f. -ήτρια (ägypt. Inscr., Sch.).

**θρησκεύω.** Zur Geschichte von *θρησκεύω*, -κεία, -κευτής noch Robert Études épigraphiques et philologiques (1938) 226–235 und Hellenica 2 (1946) 132f.

**θριαί.** Näheres darüber P. Amandry La mantique apollinienne à Delphes (Paris 1950) 27–29, 62 m. A. 1, 133.

**θρίαμβος.** Gegen die pelasgische Hypothese Hester Lingua 13 (1965) 354f.

**θρίδαξ.** Eine phrygische Erklärung versucht O. Haas Ling. Balk. 2 (1960) 57f.

**θρίναξ.** Zu den pelasgischen Deutungen Hester Lingua 13 (1965) 372.

**θρίον.** Zu *θρίον* in übertragenem Sinne Taillardat Images §§ 71, 103, 265 usw. (s. Index). — Davon noch *θριάζειν* *φυλλολογείν* H. und *ἀπο-θριάζω* eig. 'die Blätter entfernen', scherzhaft für 'beschneiden' (Ar.; Taillardat § 103), *ἐν-θριόομαι*, -θριόω 'in Feigenblätter gehüllt werden, bzw. hüllen', übertr. 'hinters Licht führen' (Ar., Men., H.); *θριασταί* m. pl. 'Feigenbauer' (Poll.).

**θρίψ.** Referat früherer Deutungsversuche bei Gil Fernandez Nombres de insectos 114f.

**θρόνα.** Zum vieldebattierten *ποικιλό-θρονος* noch Putnam Class. Journ. 56 (1960) 79ff. und Lawler ebd. 349–351; auch Neuberger-Donath WienStud. N.F. 3 (1969) 15ff. (will mit einigen Gewährsmännern dafür *ποικιλό-φρον* 'lesen'). Zu *χρυσό-θρονος* noch Bolling AmJPh 79 (1958) 286. — Über Verbreitung und Herkunft von *θρόνα* auch Ruijgh L'élém. ach. 166.

**θρόνος.** Myk. *to-no*, *to-ro-no-wo-ko* (letzteres von *θρόνα*?).

**θρύπτω.** Die Kompp. *ἄ-τροφος* (Alkm.), *τετρά-τροφος* (Hes. *Op.* 442) mit bewahrter konkreter Bed. 'Bruch, Bruchstück' behandelt Hofinger Ant. class. 36 (1967) 457ff. Zu *ἐνθρυπτα* n. pl. 'Art Kuchen' (D. u.a.), wozu vielleicht lat. *intrita* nach *interere*, *intritus*; vgl. noch *ἐνθρύτης* (Gloss.) nach den Brotnamen auf -ίτης, s. Hiltbrunner Latina Graeca (Bern 1958) 155–173; dazu die Bespr. von Labhardt Gnomon 33 (1961) 67f.

**Θυγάτηρ.** Myk. *tu-ka-te-ge, tu-ka-te-re*. — Hierher noch lyk. *kbatra* aus \**tbatra*, s. Laroche BSL 62 (1967) 48, Gusmani Studia Pagliaro II 318f. — Der Ableitung *θυγατριδοῦς* entspricht begrifflich im Aind. die Vpddhibildung *dauhitra* (Scharfe KZ 79 [1965] 265–274). — Neue Hypothese zur Ursprungsbed. von Deroy II. Fachtagung für idg. u. allg. Sprachwiss. Innsbruck 1961 (1962) 159ff.

**Θυεία.** Appellativisch *θυέστης* viell. nur ein Wortspiel mit dem PN (Thierfelder briefl.). Myk. *tu-we-ta*?

**Θύλακος.** Davon noch *θυλακόμαι* 'ein *θ.* werden' (Sch. Ar.).

**Θύμον.** Zur Bed. André Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 52. Davon noch *ἐπίθυμον* n. 'Art Thymian' (Mediz.) mit *ἐπιθυμία* (Dsk.). Strömberg Wortstudien 34, André Lexique s. *epithymum*.

**Θυμός.** Ausführl. Behandlung der zahlreichen Komposita und Ableitungen bei Chantr. m. weiterer Lit. Zu *θυμός* und *ψυχή* bei Tyrtaios Snell Tyrtaios und die Sprache des Epos. Göttingen 1969 (Hypomnemata 22) 9–20.

**Θύρα.** Neben *θύρατρα* auch *θύραθρα* (Maiist. 28, H.; wie *μέλαθρα* u. a.), vgl. Renehan Glotta 46 (1968) 68. — Zu *θύρα* u. Verw. und zum Begriff 'Tür' im allg. Benveniste Institutions I 311ff.

**Θύρσος.** Für Verwandtschaft mit h. heth. *tuwarsa-* noch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 86 u. 107, ebenso (mit Vorbehalt) Heubeck Praegraeca 80. Dagegen mit guten Gründen Kronasser Kratylos 7 (1962) 162f.

**Θύσανος.** Hypothese von Pisani Arch. glottol. it. 53 (1968) 64: als indo-mediterranisch zu aind. *tūṣa-* m. n. 'Einfassung, Saum eines Gewandes'. — Die Richtigkeit von *θύσσεται* H. wird von Latte angezweifelt (dafür *(a)θύσσεται*).

**Θύσθαλα.** Für Verbindung mit *θύρσος* und gegen Anknüpfung an 1. *θύω* Chantr. (mit Benveniste u. a.). Aber vgl. Bildungen wie *θυστάδες, Θυστήριος, θυιάς* u. a.

1. **Θύω.** Zu *θύω, θύνω, θυνέω*, aind. *dhānōti* Strunk Nasalprä-s. u. Aor. 124ff.

2. **Θύω.** Ausführlich über *θύω* u. Verw. in der Opfersprache Casabona Vocab. des sacrifices 69ff.; zu *θύω, θύομαι, θυσία* noch Rudhardt Notions fondamentales 249ff. — Zur Bed. von *θυμέλη, -ικός* Lloyd-Jones JHSt. 83 (1963) 82. Zu *θύω*, wohl zunächst von *θύός* (s. d.), noch *Θυώγη* f. Bein. der Semele

(h. Hom., Sapph., Pi.) mit *Θυωναίος Διώνσος* (Opp.); auch als Appellativ *θύώνα* f. 'Teil eines Opfers' (Kos); aus H. noch *θύωνον τὴν θυώνην. πέμμα δέ ἐστιν ἀρτί βοδός*.

**Θώραξ.** Zu *θαωρήσσομαι* im Sinn von 'sich (mit Wein) stärken, berauschen' (scherzhafter Euphemismus) Chantraine Symb. Kuryłowicz 39ff. — Kritisches Referat der mannigfachen pelagischen Erklärungen bei Hester Lingua 13 (1965) 354.

\***Θώσσω.** Für Kürzung von *θαωθεῖς* aus *θαωρηθεῖς* u. dgl. Chantraine Symb. Kuryłowicz 39ff.

**Θωύσσω.** Machek Stud. in honorem Dečev 49 vergleicht slovak. *ďavkat'* 'bellen, schreien'.

**Θώψ.** Zur Bed. von *θωπέω* Leroy Mél. Boisacq II 95–99.

**ιά, ιή.** S. auch *ιήιος*.

**ιάνω.** Näheres über *ιάνω* (urspr. Bewegungsverb?) Latacz Zum Wortfeld 'Freude' 220–231; dazu noch van Brock Vocab. médic. 255ff. und Ramat Sprache 8 (1962) 4–28 (im Anschluß an *ιερός*).

**ιάλλω.** Für Anschluß an *άλλομαι* Thieme ZDMG 111 (1961) 114f. — Neuer Vorschlag von J. Narten Münch. Stud. 26 (1969) 77ff. m. reicher Lit.: *ιάλλω* zu aind. *śisarti*, 3. pl. Med. *śisrate* '(sich) ausstrecken, dehnen'; davon zu trennen 3. pl. Med. *śisrate* 'loslaufen, eilen', faktitiv (2. sg. Akt.) *śisargē*, wozu *άλλομαι*. Ursprüngliche Identität (idg. *sal-* 'sich schnellen') nach N. jedoch denkbar.

**ιαμβος.** Kritisches Referat neuer Deutungen von Hester Lingua 13 (1965) 354f.

**ιάομαι.** Ausführlich über *ιάομαι* nebst Ableitungen van Brock Vocab. médic. 9ff. Das Komp. *ἐπ-ιάομαι* fällt weg, s. van Brock 54.

**ιάπτω.** Die H.-Glosse *ιάσσειν* (cod. -εῖν) *δάκνειν* (auch mit *θυμοῦσθαι* glossiert) will Belardi Ric. ling. 1 (1950) 144 mit heth. *ṣak-* 'beißen' verbinden; Grundform \**F<sub>1</sub>-Fax-<sub>1</sub>ω*.

**ιασπις.** Weitere Vermutungen zur Herkunft von *ιασπις*, hebr. *jāšpā*, akkad. *jašpu* bei É. Masson Recherches 65f. und dort zitierter Lit.

- ἰβις.** N. eines ägypt. Vogels (Hdt., Ar., Pap. u.a.) mit *ἰβιο-βασκός* und *ἰβιῶν* 'Ibispflegstelle' (Pap.; vgl. Mayser I: 3, 87). Aus ägypt. *hbj*, s. u.a. Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 242.
- ιδέ.** Weitere Hypothesen zur Bildung bei Gusmani Glotta 44 (1966) 19ff.; auch Machek Zeitschr. slav. Phil. 28 (1959) 163 (zu lit. *īr* 'und' usw.). — Zur achaischen Herkunft Ruijgh L'élément. ach. 55ff., dazu O. Masson Inscr. chypr. syll. 241.
- ιδεῖν.** Nach einer verbreiteten Auffassung hierher myk. *o-wi-de* (= *ὧς Φιδε?*); ganz unmöglich *o-wi-de-ta* (= *ὧς Φιδέσθαι??*); anders, ebenfalls willkürlich, Mühlestein Studia Mycenaea 114 und Gérard-Rousseau Les mentions rel. 159f. — Ausführliche Spezialbehandlung von J. Bechert Die Diathesen von *ιδεῖν* und *ὄραν* bei Homer (Münch. Stud. Beiheft F) I-II (München 1964).
- ιδίω.** Davon *ἰδισις* f. 'das Schwitzen' (Arist.). — Hierher noch toch. B *syā-* 'schwitzen' mit *syelme* 'Schweiß' nach Van Windekens Orbis 10 (1961) 384.
- ιδνόμαι.** Von \**ιδνός* wahrscheinlich der ion. PN *Ἰδνάδης* (Charneux BCH 90 [1966] 208f.).
- ἰεμαι.** Dazu viell. als Aor. Konj. kypr. *Felσης* (O. Masson Inscr. chypr. syll. 264, 1 m. Komm.). — Laroche Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 245f. vergleicht das mehrdeutige heth. *ḫūmāi-*, *ḫūja-* 'laufen, entlaufen, fliehen'.
- ἰεραξ.** Davon noch *ἰερακ-ἰζω* 'sich wie ein Habicht benehmen' (Thphr., Arist. Fr. 253), *-ιστί* 'nach Habichtart' (PMag.).
- ιερός.** Hinzugekommene Lit.: Wülfing von Martitz Glotta 38 (1960) 272–307 und 39 (1961) 24–43 (für einheitlichen Ursprung; früher als ungedruckte Göttinger-Diss.); J. P. Locher Untersuchungen zu *ιερός* hauptsächlich bei Homer (Diss. Bern 1963); Ramat Sprache 8 (1962) 4–28 (weit ausgreifende Kombinationen); Gallavotti Ant. class. 32 (1963) 409–428 (zum myk. und homer. Gebrauch mit Zweifel an der Zusammenstellung mit aind. *isirá-*); Benveniste Institutions II 191–196; *ιερός* = *isirá-*, fast überall = 'sacré'. — Zu *τὰ ἰερά*, *ιερεύω* usw. noch Casabona Vocab. des sacrifices 5–65; zu *ιερατεύω*, *ιερατεῦω* (nach *πολιτεύω*) usw. Forbes Glotta 39 (1961) 76f.; zu *ἰερεία*, myk. *i-je-re-ja* usw. Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 47ff., Gérard-Rousseau Les mentions rel. 108ff., Hamp Studi Mic. 11 (1970) 60ff.; zum altererbten Ausdruck *ιερόν μένος* noch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 111–114. — Zahlreiche weitere Einzelheiten bei Chantr.

- ἰήιος.** Der Plur. *ἰήτε* ist nach Strunk Glotta 38 (1960) 79ff. als *εἴτε* (Opt. von *ἦμι*) aufzufassen. Anders S. L. Radt Pindars zweiter und sechster Paian (Diss. Amsterdam 1958) 171–173: Ipv., etwa zu *ἰή* nach *βοά*: *βοῶτε*.
- ἦμι.** Myk. *i-je-to*, *i-je-si*? — Unsichere heth. Kombinationen bei Gusmani Par. del Pass. 16 (1961) 107ff., bei Laroche BSL 58 (1963) 73ff. und bei Georgiev KZ 85 (1971) 38–42.
- ἰθαγενής.** Wenn urspr. *ἰθαι-γενής*, kann das Vorderglied mit *ἰθαρός* (vgl. *μιαι-φόνος*: *μιαρός*) korrespondieren (Chantr.).
- ἰθός.** Neuer Deutungsversuch von Pisani Paideia 14 (1959) 145.
- ἰκέτης.** Myk. PN *i-ke-ta*; auch Appellat. *po-si-ke-te-re*?
- ἰκαμένος.** S. *αἰχμή*.
- ἰκμάς.** Über *ἰκμάς* bei Hp. handelt Lonie Herm. 97 (1969) 395ff. — Neben *ἰκαίνω* auch *ἰκμάζω* (hell. u. sp.); unsicher *ἰκαρο*: *ροτίς* H. (alter *r*-Stamm? Chantr. mit Benveniste Origines 17); aber s. Latte z. St.
- ἰκρια.** Zur Bed. Martin Rev. de phil. 3. sér. 31 (1957) 72–81.
- ἰλάσκομαι.** Damit kann arm. *alašem* 'bitten' (eig. \*'gnädig stimmen') verbunden werden, s. Klingenschmitt Münch. Stud. 28 (1970) 75–88 mit ausführlicher Analyse des griech. Wortes.
- ἰλλός.** Davon noch *ἐπιλλος* mit *ἰλλος* (-ός) = *ὄφθαλμός*, s. zu *ιδεῖν*. Auch PN *Ἰλλεύς* (BoBhardt 426), *Φίλλων* (Bechtel Hist. PN 490).
- ἰμαλιά.** Neben syrak. *Ἰμαλίς* auch *Σιμαλίς* (Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens 57f.). Zu lat. *simila*?
- ἰμερος.** Davon noch *ἰμερόσμαι* 'von Liebessehnsucht ergriffen werden, sich einem Mann hingeben' (Hp.). — Nach Maria Luisa Mayer Acme 17 (1964) 225ff. soll das Wort aus dem Akkad. entlehnt sein.
- ἰν** (*εἶν*), -νός m. (LXX), *ἰνω* n. (Pap.) Bez. eines Hohlmaßes. — Aus ägypt. *hnw*, hebr. *ḫin*. Hemmerdinger Glotta 46 (1948) 246.
- ἰνα.** S. noch Monteil La phrase relative 376–384.
- ἰνις.** Nach Čop Živa Ant. 9 (1959) 98ff. zu heth. *ḫaš-* 'gebären' (?).

- Ἴννος.** Näheres bei Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 205–211.
- Ἴξ.** Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 115f.
- Ἴξαλος.** Die Erklärung als 'verschnittener Bock' dürfte freie Erfindung der Sch. sein, s. Chantr. — S. noch Heubeck Praegraeca 80 mit ganz fraglichen myken. Formen.
- Ἴξός.** S. zu ἰσχός Nachtr. — Chantr. erinnert (zögernd) an Ἰξίων.
- Ἴον.** Davon noch ἰᾶτον n. Bez. eines aus Honig, Wein und Veilchen bereiteten Tranks (sp. Mediz.).
- 3. ἰός.** Hierher noch toch. B *wase*, A *wās* 'Gift' (Van Windekens Orbis 15 [1966] 255).
- 4. ἰός.** Davon ἰόμαι 'mit ἰός überzogen werden' (Arist., Thphr. usw.), auch ἰώ intr. und trans. (sp.), ἰωσις (sp.).
- ἰουλος,** ἰουλός. Daraus entlehnt der lat. Fischname *iūlis*, *iūlus* (Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 [1966] 237ff.).
- ἰοχάειρα.** Für Herkunft aus χεῖρ auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 177ff.
- ἰππος.** Neben myk. *i-go*, Gen. *i-go-jo*, auch die Abl. *i-gi-ja*, *-jo*. — Für ἰππῶτά, νεφεληγερέτᾱ u. a. als alte Nominative mit Früheren Hoocker Glotta 45 (1967) 14ff.; Referat der Diskussion im Licht der Laryngaltheorien bei Jual Gil Emer. 37 (1969) 374; zu ἰππότης noch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 130f. — Über ἰππάκη ausführlich Forssman KZ 79 (1965) 285ff.; sowohl des Inhalts wie der Form wegen will er darin eine griech. Umsetzung von skyth. \**aspa-kā* 'zum Pferd gehörig' sehen; erwägenswert. — Als arische LW (vgl. aind. *ásna-*) kommen noch in Betracht h. heth. *a-su-wa-* und lyk. *esbe-*, s. Heubeck Sprache 8 (1962) 86f. m. weiteren Einzelheiten, Mayrhofer bei Bănăţeanu Sprache 10 (1964) 200 A.9. Argumente für und (vorwiegend) gegen Entlehnung bei Gusmani Studia Pagliaro II 298f. — Hierher nach Kretschmer Glotta 15 (1927) 74ff. der kleinasiat. (thrak.-phryg.?) Gott (Reitergott?) *Κάκισσος*; s. auch Brandenstein *Μνήμη χάρι* 1, 57 m. Weiterem. Ablehnend Robert Hellenica 3 (1946) 38–73 und 173f. — Illyr. Herkunft von ἵππος erwägt Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 115 (m. Lit.); ebenso Bonfante, zuletzt Mél. Fohalle 25.
- Ἴρις, ἶρις.** Anders darüber Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 239f.

- 1. Ἴξ.** Myk. *wi-pi-no-o* = Ἰπίνοος; auch *i-pe-me-de-ja* = Ἰπιμέδεια? Näheres bei Gérard-Rousseau Les mentions rel. 116–118. — Zu Ἴξ = lat. *vīs* Ernout Rev. de phil. 3. sér. 28 (1954) 165–197.
- Ἴσᾶμι.** Dazu noch γισάμεν(αι)· εἰδέναι H.
- Ἰσθμός.** Neben τὰ Ἰσθμία auch αἱ Ἰσθμιάδες (Pi.), sg. ἰσθμός, von ἰσθμῖος, Ἰσθμῖος (Pi., Th., Pl. Kom.). — Chadwick-Baumbach Glotta 41 (1963) 206 vergleichen damit den myk. PN *Wi-ti-mi-jo* und denken mit Egger MSL 4 (1881) 146 an lat. *dividō*.
- Ἴσος.** Zu ἴσος als geometr. und mathem. Terminus Mugler Dict. géom. s. v. — Die auf das Fem. ἔσση beschränkte Prothese, die fast nur am Versende erscheint, betrachtet Beekes Development 65f. ansprechend als eine durch falsche Worttrennung entstandene, metrisch bedingte Neuerung. Zu *datz ἔσση* als „der gebührenden, richtigen Mahlzeit“ P. von der Mühl WienStud. 79 (1966) 9–12. — Von ἴσος noch ἰσαῖος 'ds.' (vgl. ἰσαι-τερος, -τατος; Nik., Kall.); auch τὰ ἰσαῖα (geschr. ἰσα) 'das gleiche Los' (Miletos V<sup>a</sup>)?
- Ἴσοφαρίζω.** Das Komp. ἰσοφόρος ist nicht „hypothetisch“ sondern bei Hom. und X. belegt.
- Ἰστός.** Myk. *i-te-ja-o* = Gen. pl. \*ἰστιάων 'der Weberinnen'? *i-to-we-sa* = \*ἰστώσσα, Beiwort der ἑσχάρα? — Von ἰστός noch ἰστεῶν 'Weberei' (Men.), auch ἰστών (Varro) mit ἰστων-ἀρχης, -αρχία (Pap.).
- Ἴστωρ.** Zu ἰστορία bei Arist. Louis Rev. de phil. 3. sér. 29 (1955) 39–44.
- Ἰσχίον.** Die H.-Glosse ἰσχιᾶδδεν ist eine ziemlich willkürliche Konjekture für überlief. †ἰσχάλειν. — Vgl. auch Lit. zu ἰσχός.
- Ἰσχός.** Wenn myk. *i-su-ku-wo-do-to* für \*Ἰσχνόδοτος steht und die Schreibung zuverlässig ist, muß *F-* in *Ἰσχνός* ein sekundärer Zusatz (nach *Fis*?) sein. Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 19f.
- Ἰταμός.** Als PN Ἰτάμη θαλασιουργός (IV<sup>a</sup>, att.); Bechtel Hist. PN 503.
- Ἴτριον.** Näheres bei Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 84f.; er vergleicht es nicht unangebracht als kleinasiat. LW mit heth. *iduri-* Bez. eines Gebäcks.

**λυξ.** Zur Sache ausführlich J. de la Genière Rev. ét. anc. 60 (1958) 27–35.

**ἰφθιμος.** Semantische Analyse von Warden Phoenix 23 (1969) 143–158: 'seedy, rich, fertile, fat, virile, powerful'; die Frage der Etym. wird offengelassen. Nach Athanassakis Glotta 49 (1971) 1–21 (mit reicher Lit. und Referat früherer Deutungen) aus \*(F)ἰφι-τιμος; von (F)ἰφι und τιμή.

**ιχθύς.** Die Ansetzung eines kurzvokaligen *ιχθύ-διον* (mit -ü-) ist nach Szemerényi Syncope 42–46 „altogether without foundation“. Derselbe Forscher erklärt, Studia Pagliaro III 245 ff., *ιχθύς* aus idg. \*ud- 'Wasser' und \*ghü- 'Fisch'. Überzeugend?

**ιχνος.** Von *ιχνεύω* noch *ιχν-ευσίς* (X. *Kyn.*, Poll.), -εία (X. *Kyn.*).

**ιχώρ.** Pelasgische Etym. bei Van Windekens Sprache 4 (1958) 131 ff. Gegen Verbindung mit heth. *ešhar* mit Recht Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 18 und Heubeck Praegraeca 81.

**ἰψ.** Näheres bei Gil Fernandez Nombres de insectos 116 f.

**ιωή.** Athanassakis AmJPh 89 (1968) 77 ff. erwägt, *ιωή* in gewissen Ausdrücken (vom Wind, Feuer) an *ιω-κ-ή* anzuschließen.

**Ἴωνες.** Myk. *i-ja-wo-ne* PN im Dat.? — Neben *ἰων-ἰζω*, -ιστί (A. D.) auch *ιδζω* 'ionisch sprechen' (Dikaiarch., A. D. u. a.), *ιαστί* 'in ionischer Tonart od. Mundart' (Pratinas Lyr., att., hell. u. sp.) von *Ἰάς*. Von *Ἰωνία* wahrscheinlich *ἰωνίτης* 'Kapernstrauch' (Dsk.; Redard 72). — Zu den kleinasiat. Völkernamen auf -ά(F)ονες ausführlich Heubeck Praegraeca 52–56, Szemerényi Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde 155–157, beide mit reicher Lit. — Origineller Deutungsvorschlag von Carrura Athenaeum N.S. 42 (1964) 278 ff. (zu heth. *Ahhiyaṃā*).

**κάβαισος.** Begreifliche Bedenken gegen Anschluß an *κάβος* (nur LXX) bei Chantr.

**καβάλλης.** Der PN *Καβαλλᾶς* erscheint schon in einer ephes. Inschr. aus dem Beginn des 4. Jh. s. v. Chr. — Pelasgische Etymologie von Van Windekens KZ 76 (1959) 78 ff. (m. Lit.).

**κάβος.** Neben hebr. *qab* auch ägypt. *kb*. Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 247.

**κάδος.** Wohl zunächst aus dem Phönikischen, s. É. Masson Recherches 42–44, wo auch weitere westsemit. Formen. Das

Wort kommt schon in einer kypr. Inschr. von etwa 600<sup>a</sup> vor; s. Masson a. O. — Zum χ-Suffix in *κάδοιχος* Hiersche Ten. asp. 224. — Vgl. auch *κηθίς*.

**καθαρός** und *καθαίρειν* behandelt Rudhardt Notions fondamentales 50 f., 163–168.

**κάθιδιοι.** Vgl. zu *κηθίς*.

**καί.** Oft mit heth. *kat(t)i-* (neben gewöhnlicherem *kat(t)a* = *κάτα*) 'bei' (über \**κατι* > \**κας*, *καί*) verbunden, vgl. *κατ-γενεος*, *κασί-γενος* und die Wechselformen *ποτί*, *πός*, *ποί*. Pisani KZ 77 (1961) 246 ff., Ruijgh Études § 293 m. A. 175 u. 176 (m. Lit.). Zum Bed.wandel 'bei' > 'und' P. Kiparsky Glotta 44 (1967) 133 m. A. 2. — Kypr. \**κατ* existiert nicht, s. O. Masson Glotta 41 (1963) 63 ff. — Weitere Hypothesen zu *καί*, *κός* und anderen kopulativen Partikeln bei Wathelet Ant. class. 33 (1964) 10–44; zu *κός* noch Gusmani Glotta 44 (1967) 22 ff. Pelasgische Etymologie bei Van Windekens Orbis 12 (1963) 476 ff. und 14 (1965) 120.

**καίνος.** Zu den keltischen Formen noch Gray Ét. celt. 6 (1953–1954) 63.

**καίνω.** Von *κατακαίνω*: *κατακονά* (E. Hipp. 821, lyr.). — Hierher noch *Βουκάτια*?; s. d. Nachtr.

**καίρος.** Am meisten dürfte sich die Anknüpfung an *κέρω* empfehlen. Die s. v. angeführten lautlichen Bedenken sind nicht durchschlagend, s. die ähnlichen Fälle bei Schwyzer 351. — Zu *κέρω* noch Ramat Arch. glottol. it. 50 (1965) 151 f. Chantr. wirft die Frage auf, ob *καίρος* nicht einfach eine übertragene Verwendung von *καίρος* (mit Akzentverschiebung) sei. — Zu *Καλό-καίρος* s. *καλός* Nachtr.

**καίω.** Myk. *a-pu ke-ka-u-me-no* (?). — Neben *καύστης* auch *ἀμφί-καυσίς* in mehreren Bedd., s. Chantr. (ebenso *καύστις* bei H.). Zu *καυσία* s. bes. (mit Nachtr.), zu *πυρ-κατά* s. *πύρ*. — Brandenstein *Μνήμης χάριν* 1, 59 zieht noch heran die Namen der beiden Genien, die den iranischen Sol Invictus Mithras begleiten, *Kautes* und *Kautopates*. Semit. (akkad.) Kombination bei M. L. M. Mayer Acme 20 (1967) 290 f.

**κακίθης.** Wenn das Hinterglied zu *αἶθω*, *ἰθαίνω* gehört, kann das Vorderglied (mit Chantr.) ebensogut *κακός* sein. So auch Collinder Eranos 67 (1969) 210 (mit Bernhardt): itazistisch für *κακίθης* = *κακο-ήθης*.

1. *κακκάβη*. Die Verbindung mit akk. *kukku(b)u* (auch als LW im Heth.) wird von É. Masson *Recherches* 83ff. aus mehreren Gründen abgelehnt, dagegen von Szemerényi *IF* 73 (1968) 194f. aufs neue verteidigt. Aber im Sinn von 'Kessel' kann *κακκάβη* sehr wohl eine Metapher von *κακκάβη* 'Rebhuhn' (wegen der Form) sein; s. Hemmerdinger *Glotta* 48 (1970) 53.

2. *κακκάβη*. Die Ähnlichkeit mit heth. *kakka-* 'Teichvogel, Rebhuhn?', wozu noch akk. *kakkabānu* 'Rebhuhn?', (Kammenhuber *KZ* 71 [1961] 53, Benveniste *Hitt. et i.-eur.* 7) kann kaum Zufall sein. Anklingende Wörter aus anderen kleinasiat. und kaukas. Sprachen bei Neumann *Heth. u. luw. Sprachgut* 60; wegen des Vorkommens von *κακκάβη* bei dem aus Sardes stammenden Dichter Alkman vermutet er, daß das Lydische die nächste Quelle war. Vgl. noch Hubschmid *Thes. Praerom.* 1, 79 und Cardona *Orbis* 16 (1967) 161ff.

*κακός*. Myk. Komp. pl. *ka-zo-e*. — Unsicher *κακίμην· τήν* (cod. *τόν*) *ἀτυχή* H. Wenn richtig, nach *δόκιμος* u. a., zunächst von *τό κακόν*; vgl. Arbenz 105.

*καλαβούτοι*. Latte dafür *καλαβῶται*; s. z. St.

*καλάινος*. Chantr., wo weitere Einzelheiten m. Lit., lehnt die gewiß problematische Verbindung mit *ἀλλαιον* ab.

*καλαοΐδια*. Vgl. *καλαβούτοι*.

*καλάσιρις*. Zur Sache s. Lit. bei Chantr.

*καλέω*. S. auch *Κλώδωνες* Nachtr.

*καλΐδια*. Latte (mit Meineke) will (gegen die alphab. Ordnung) *καλί(ν)δι(ν)α* schreiben, Zusammenrückung aus *καλά ἐνδινα* mit kyprischem Übergang *εν > ιν*; in mancher Hinsicht nicht ohne Bedenken.

*καλλαβίς*. Näheres über *καλλαβίς*, *καλαβούτοι*, *καλαοΐδια* bei Nilsson *Griech. Feste* (Leipzig 1906) 185.

*καῶλον*. Für Verbindung mit *καλαρ(ρ)ύα*, *καλαρρυφαί*, *καλαρῖνες* noch Restelli *Studi Pisani* II 825.

*καλός*. Als Vorderglied in dem Determinativkomp. *Καλοκαίρου*, -*ρω* (metr. Inschr. Byzanz, Kaiserzeit) neben *Καλῶ Καιρῶ* (Pap., Kaiserzeit) usw. als Personifikation der „schönen Jahreszeit“, auch als PN. Siehe Robert *Hellenica* 9 (1950)

51–66. — Ein tochar. Gegenstück zu *καλός*, aind. *kalya-*, ahd. *helid* will Van Windekens *Orbis* 19 (1970) 165f. wiederfinden in toch. B *kāl(y)ške* 'klein, fein', A *kāwālte* 'schön'.

*κάλη*. Das denominative (*ἀνα-*)*καλήζω* auch *S. Fr.* 1007, *Ar. Fr.* 48 D., *Pl. Kom. Fr.* 25 D.; vgl. *A. Fr.* 414 M. (aus Phot. 113, 14). Dazu Aor. *ἀνακάλασον* (*Ar., Th.* 1174; cod. *ἀνακόλασον*). — Für Anschluß an apreuß. *po-quelbton* usw. neuerdings Mottausch *KZ* 77 (1961) 129ff.

*κάληπις*. Ein Komp. \**καληπο-φύρος* existiert nicht; s. Rocher *Ant. class.* 30 (1961) 366f.

*κάλυξ*. Lat. LW *calyx*; Weiteres bei Ernout-Meillet s. *calix*.

*καλύπτω*. Zum Gebrauch bei Homer Dyer *Glotta* 42 (1964) 29ff. — Zu kyren. *καλυβός* Morelli *Studi Perrotta* 164–179 = *Maia* 15 (1963) 168–183. — *Καλυψώ* Kurzform für \**Καλυψάνειρα* od. ä. nach Heubeck *Kadmos* 4 (1965) 143.

*κάληχη*. Davon *κάληχιον* n. 'Purpurfarbe' (*Sch. Nik. Al.* 393).

*κάμαξ*. Mehrere neuiran. Formen bei Morgenstierne *Indo-Iran. front. lang.* 2, 247.

*κάμηλος*. Zunächst wahrscheinlich aus dem Phönikischen, obwohl dort nicht belegt, s. É. Masson *Recherches* 66f.; vgl. noch Szemerényi *IF* 73 (1968) 196.

1. *κάμμαρος*. Ausführlich Kalléris *Macédoniens* 220–225.

*κάμνω*. Cardona *Lang.* 36 (1960) 502ff. hält *κάμνω* für eine Neubildung zum Aor. *έκαμον* (vgl. zu *τέμνω*).

1. *κάμπη*. S. noch Gil Fernandez *Nombres de insectos* 147.

2. *κάμπη*. Wohl aus *ἰππό-καμπος* Bez. eines fabelhaften Seetiers, 'Seepferdchen', eig. „Pferderraupe“ (Lamer P.-W. 8, 1748ff.), rückvereinfacht (Thierfelder briefl.).

*κάμπτω*. Zu *κάμπτω* nebst Ableitungen im musikalischen Sinn Taillardat *Images* § 784. — Als Hinterglied z. B. in *εὖ-καμπής* 'schön gebogen' (seit Od.) nach den σ-Stämmen, entweder von *καμπή* oder direkt vom Verb, mit *εὐκάμπ-εια* (*Antyll. ap. Orib.*); auch *εὖ-καμπτος* 'ds.' mit *εὐκαμπ-ια* (*Arist.*). Daneben mit nominalem Vorderglied z. B. *πιτυο-κάμπτης* 'der die Fichten biegt' (*Str. u. a.*), auch mit *πιτυο-κάμπη* zusammengeworfen (*Strömberg Wortstudien* 9). — Zu lat. *campāre* Leumann *Studi clasice* 10 (1968) 11.



**κάναδοι.** Chantr. erwägt Verbindung mit *καναδόκα* (s. *κάννα* Nachtr.) statt mit *γνάθος*.

**Κανδαύλης.** Vgl. Nachtr. zu *Θαύλιος*. Bedenken gegen die herkömmliche Erklärung bei Szemerényi Studi Pisani II 980.

**κάνδυς** m. Bez. eines persischen Obergewands (X, u.a.). Unerklärtes Fremdwort; vgl. Happ IF 68 (1963) 99.

**κάνθαρος.** Weitere Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 226ff.

**κανθήλια.** Zu den pelagischen Etymologien Hester Lingua 13 (1965) 356 (ablehnend).

**κανθός.** Die in Betracht zu ziehenden kelt. Verwandten bespricht Hubschmid Thes. Praerom. 2, 89ff. — Für vorgr. Ursprung von *κανθός*, *κανθ-ήλιος*, *-ύλη* Ruijgh Lingua 16 (1966) 138.

**κάννα.** Als Vorderglied wahrscheinlich in *καναδόκα· χηλή* (cod. *χειλή*) *δίστοσ· Λάκωνες* H. — Weitere Formen, z. B. punisch *qn'* bei É. Masson Recherches 47f., wo auch Lit.

**κάνναβις.** Zu *κανναβάριος*, *Κανναβās*, *κανναβιοργός* Robert Noms indigènes 142–146. — Akkad. und arab. Formen bei Happ IF 68 (1963) 99; dazu noch osset. *gān*, *gānā* (s. Lit. bei Happ).

**καπάνα.** Zum Gebrauch von *ἀμαξιαίος* als Quantitätsadj. Taillardat Images §§ 12 und 242. — Schröder Germ.-rom. Monatsschr. N.F. 10, 184 betrachtet sowohl *καπάνα* (mit „beweglichem“ *k-*) wie *ἀπήνη* am ehesten als nichtidg.

**καπέτις, καπίθη.** Dazu noch npers. (arab.) *qafiz* Maßbez.

**κάπηλος.** Zu *προβατο-κάπηλος* und ähnlichen Kompp. (nach *προβατο-πόλης* usw.) Risch IF 59 (1949) 254.

**καπνός.** *Καπνός* und *Καπνίας* als Spitznamen, s. Taillardat Images § 519.

**Καππώτας.** Bedenken gegen die Erkl. aus *\*Κατα-πώτας* (haplogisch für *\*Καταπιωτά-τας*?) bei Chantr.

**κάρ.** Forssman Glotta 45 (1967) 1–14 lehnt nicht ohne Grund die herkömmliche Anknüpfung an *κάρᾱ* 'Kopf' ab und will statt dessen, nicht weniger kühn, in *καρ'* eine ursprünglich vor *ḡ-* (in *ḡεουσαι* II 391) eingetretene assimilierte Form von synkopiertem *κατ-* sehen; danach analog. *ἀνά κάρ* bei Hp.

**κάρᾱ.** Zu *ἡ κάρᾱ* im Byzant. und Neugr. Georgacas ByzZ 53 (1960) 20ff. — Myk. *qo-u-ka-ra* u.a. Zu den schwierigen myken. Formen *-ka-ra-o-i* (besser *-o-re*), *ka-ra-a-pi* Risch Studi Mic. 1 (1966) 53–66, Gallavotti Riv. fil. class. 90 (1962) 135ff., Ruijgh Études § 63 A.56; vgl. auch zu *Σειρήν*. — Ein heth. *\*kar-* 'Haupt' will Kronasser Sprache 12 (1966) 97 in heth. *ki-it-kar-* (*-za*) 'zu Häupten' erkennen; dazu Lazzeroni Studi Pisani II 624f. — Nach Wüst Altpers. Stud. (München 1966) 207f. soll auch apers. *fradara-* 'superior' das Wort für 'Kopf' enthalten. Formen in den Kafir- und Dardsprachen vom Typus *ḡā* deuten auf idg. *\*krā(s)-*; arm. *sar* iran. LW? (Morgenstierne briefl.). — S. auch *κραίνω*, *κράϊρα*.

**κάραβος.** Ausführlich Gil Fernandez Nombres de insectos 238f.; zu *κηραφίς* ebd. 65f. Vgl. auch *καρίς*.

**καρᾶδοκέω.** Die von Chantr. (s. *κάρᾱ*) als Frage formulierte Hypothese: *κάρᾱ* = 'achèvement'? würde der erwarteten Objektsfunktion des Vorderglieds entsprechen.

**καρβάν.** Gegen die früheren Erklärungen Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 92f. (mit neuem Vorschlag: kleinasiat. zu heth. *kurijana-* 'unabhängig' [?]), É. Masson Recherches 107 m. weiterer Lit. Chantr. erinnert zögernd an den kyren. Namen des Ostwinds *Κάρβας* („ἀπὸ τῶν Καρβανῶν τῶν κατὰ Φοινίκην“ Arist. Vent. 973b).

**κάρδαμον.** Myk. *ka-da-mi-ja* = *καρδάμια*. — Zur Begriffsbestimmung usw. André Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 51f.

**καρδία.** Neben dem seltenen *καρδικός* auch das geläufige *καρδιακός* (Mediz.). — Neben *κηραίνω* auch *προ-κηραίνω* 'besorgt sein' (S. Tr. 29); vgl. *κηραίνω* 'beschädigen' (zu *κῆρ*). Nach v. Wilamowitz zu E. HF 578 wäre auch *κηραίνω* = 'besorgt sein, bange sein' als intr. mit *κῆρ* 'Verderben' zu verbinden. — Van Windekens Orbis 11 (1962) 196ff. und 16 (1967) 471f. zieht (mit Sapir Lang. 12, 263) noch heran das formal mehrdeutige, semantisch abweichende toch. A *kri*, pl. (auch B) *kāryāñ* 'Wille, Gedanke'.

**κάρις.** Die Formen *κορίς*, *κωρίς* können Volksetymologien (nach *κούρα*, *κώρα*?) sein, Chantr. m. Lit. — Wie Ehrlich (s. Text) urteilt auch Björck Alpha impurum 253f.

**κάρκαρον.** Weitere Einzelheiten bei Chantr.

**καρκίνος.** Davon noch der PN *Κάρκινος* ebenso wie *Καρκό· Λαμία* H.; Näheres bei Chantr. — Von *καρκίνος* als mediz. Terminus handelt Dönt Terminologie von Geschwür 82–85.

**κάρνος.** Zu *Ἀπόλλων Κάρνειος* noch W. Otto Paideuma 7 (1959–1960) 25–30, zu *Καρνεο-φών, Καρνεϊάδας* usw. Robert REGr. 80 (1967) 31 ff.

**κάρουον.** Für einheitliches ursprüngliches *καρύουος*, von *κάρουον*, mit volksetymologischem Anschluß an *οἶνος* auch Chantr.

**κάρων.** Zu einem anderen *κάρων* = *μεγάλη ἀκρίς* (H.) s. Gil Fernandez Nombres de insectos 148 mit verschiedenen Hypothesen. — Vgl. *κάρω* (m. einer anderen Erklärung).

**καρός.** Für Anknüpfung an *κάρ* 'Laus' auch Pisani Paideia 16 (1961) 50 mit weiterem Anschluß an *κάρως*. Anders (von \**καρυν* = *κάρων* in myk. *ka-ru-pi* [Instr.]) Lasso de la Vega Emer. 28 (1960) 125–133.

**καρπαία.** Näheres bei Kalléris Macédoniens 202 (ohne bestimmte Stellungnahme zur Etym.).

2. **κάρπασον.** Myk. PN *Ka-pa-si-ja, Ka-pa-ti-ja*.

1. **καρπός.** Zu *καρπο-δαΐσται* pl. (Gortyn) Willetts Phil. 105 (1961) 145 ff.

2. **καρπός.** Nach einer interessanten und m. E. sehr erwägenswerten Hypothese von Michler Herm. 94 (1966) 314–319 (m. ausführl. Beh. u. Lit.) wäre *καρπός* 'Handwurzel' als Metapher mit *καρπός* 'Frucht' identisch, u. zw. wegen der Ähnlichkeit der Handwurzel mit der Frucht bzw. dem Zapfen der Zypresse. Für eine urspr. Metapher spricht jedenfalls die Tatsache, daß bei Homer und in den knochenchirurgischen Schriften des Hp. stets, in der übrigen Lit. vorwiegend, *καρπός* = 'Handwurzel' nur in Verbindung mit *χείρ* gebraucht wird; vgl. noch spätgr. *καρπόχειρ* (Eust.), ngr. (Samothrake) *καρπόχιον* < \**καρπόχειρον* (Andriotis KZ 65 [1938] 165), auch Kalitsunakis Mittel- und neugr. Erkl. 197 ff.

**καρταῖπος.** Auf *κάρτη(ν)* bei H. ist wenig Verlaß, s. Latte z. St.

**κάρταλλος.** Dazu noch *καρτάλαμον* 'fiscella' (Gloss.), wohl auch, wegen der Form, *καρτάλαμον* = *περίζωμα* (Lyd. Mag. 2, 13).

**κάρουον.** Lak. ON *Καρύαι* mit einem berühmten Artemistempel; Adj. *Καρυάτις* (Ἄρτεμις, Paus.), pl. -τιδες Bez. der betreffenden Priesterinnen (Pratin. Lyr.), übertr. 'Karyatiden' (Lyrik. ap. Ath., Vittr.). — Myk. *ka-ru-pi* (Instr.)?

**κάρφω.** Verbalnomen *καρφισμός* 'das Nachlesen' (Mylasa), von \**καρφίζω* = *καρφολογέω* (Thphr. u. a.).

**κάρχαρος.** Chantr. erinnert an *κάρχαι· καρκίνοι . . . Σικελοί* H. — Zu den entlehnten lat. *carcharus, carcharias* und anderen Fischnamen Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 288 ff.

-**κός.** Vgl. Lit. zu *κόσμος* Nachtr.

**κασᾶς.** Ausführlich É. Masson Recherches 22 ff., wo phönikische Vermittlung vermutet wird.

**κασία.** É. Masson Recherches 48 f.

**κασίγνητος.** Einzelheiten zur Bed. bei Chantraine BSL 55 (1960) 27 ff. — Lejeune ebd. 20–26 vergleicht ansprechend das Vorderglied mit heth. *kat(t)i-* 'mit, bei' (vgl. lat. *cognātus*), wozu nach Pisani KZ 77 (1961) 246–251 auch kypr. *κός* und *καί* (s. d. Nachtr.). Lejeune zieht noch heran myk. *ka-si-ko-no* Bed. unsicher ('apprenti, compagnon'?; zu *διάκονος, ἐργονέω*). Zum „achäischen“ Ursprung von *κασίγνητος* Ruijgh L'élém. ach. 137 f., 154. Weitere Diskussion bei Beekes Development 219 f.

**Κασσάνδρα.** Daneben *Κάσσανδρος*, u. a. als N. eines makedon. Königs. Myk. *Ke-sa-do-ro, Ke-sa-da-ra*. Neue Lit.: Heubeck Beitr. zur Namenforsch. 8 (1957) 272 ff. (Vorderglied zu *κεδνός, κόσμος, κέκασμαι*), Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 23 m. A. 46.

**κασσίτερος.** Lit. auch bei Chantr.

**κασσύω.** Zur Verwendung, namentlich in übertragenem Sinn, Taillardat Images § 419. Davon noch *κάττυσις* (att. Inschr. 329–328<sup>a</sup>).

**κάστανα.** Das Komp. *βολβο-κάστανον* (Alex. Trall.) wohl falsch für *βαλανο-κ.* — Das Land *Καστανίς αἶα* und die Stadt *Καστανέα* sind nach *κάστανα* benannt worden, nicht umgekehrt, s. Strömberg Pflanzennamen 125 A. 3.

**κάστων.** Klima Arch. Or. 38 (1970) 26 f. verbindet aind. *kāsthām* mit čech. *klest* 'Klaubholz, Reisig, Reisholz, Fallholz'.

**κάτα, κατά.** Dazu *κάτω* (seit II.) wie *ἀνά*: *ἄνω* u. a. — Über das Weiterleben von *κατα-* im Volkslatein und im Romanischen s. Knobloch Studia Pagliaro III 53–59.

**κατιάς, -άδος** f. 'Lanzette' mit *κατιάδιον* (Mediz.). — Von *καδίτημι* (ion.); Weiteres bei Chantr.

**καύαξ.** Zur (unbekannteren) Bed. Tränele Herm. 91 (1963) 467 f. m. Lit.

**καύης** = lyd. *kaves*. O. Masson Hipponax 107f. m. weiteren Einzelheiten u. reicher Lit.

**καυκαλίζ.** Vgl. André Lexique 77 und Latomus 15 (1956) 296.

**καυνός.** Im Sinn von κλήρος auch καῦνος (Hdn. 1, 178).

**καυσία.** Für die herkömmliche (EM, Eust.) Erklärung aus καῦσος, καίω auch, vielleicht mit Recht, Chantr. Anders Kalléris Macédoniens 203–207 (m. ausführl. Beh.) wie auch Hoffmann Maked. 58.

**καυχάσμαι.** Die Form καύχημα bei Pi. I. 5(4) 51 wird von Forssman Unt. 132f. verteidigt.

**καχάζω.** Davon noch καρχαστής 'Lacher' (Phryn., Poll.), κάρχασος Bez. eines Würfelwurfs (Poll.). Zu der unsicheren H.-Glosse κακχαδίαι s. Chantr. s. v. S. auch καρχαλάω.

**καχλάζω.** Vgl. κάχληξ Nachtr. und \*χλαδεῖν.

**κάχληξ.** Auch κόχληξ (LXX, Dsk. u. a.) mit κοχλακώδης (Trphr.), nach κόχλος, s. d. — Kann von καχλάζω schwerlich getrennt werden (vgl. καχλάζω: κόχλαξ) und legt deshalb onomatopoeischen Ursprung nahe (Chantr.). Vgl. indessen auch das laut- und sinnähnliche χάλιξ.

**καψοί.** οἱ τοῖχοι H. Verlockend ist Lattes Verbesserung zu κάψαι τεύχη, als Plur. von κάψα· κίστη, θήκη (Suid.) aus lat. *carpa*.

**κε.** Zur weiteren Diskussion über das Verhältnis von κε und ἄν (aus \*καν in \*οὐ καν > οὐκ ἄν, ark. εἰ καν > εἰκ' ἄν?) s. Chantr. s. v. m. Lit.

**κεάζω.** Davon noch κεάσματα· κλάσματα, ῥήγματα, διαρρήγματα H. — Gegen Heranziehung von myk. *ke-ke-me-na* Ruijgh Études § 327f.; anders Heubeck Živa Ant. 17 (1967) 17ff. m. ausführl. Behandlung. — Zu εὐ-κέα-τος stimmt das Ptz. *καθεισης* (App. Anth. 3, 167), aber andererseits wäre \*εὐ-κέατος metrisch sehr unbequem gewesen (Chantr.). Das einmalige und schwierige κείων will Wyatt Metr. lengthening 131f. von κεάζω trennen mit Verzicht auf eine semantische und etymol. Erklärung.

**κεβλή.** Dazu noch Chantraine BSL 61 (1966) 158 u. 163.

**κεβλήπυρις.** Bzgl. des Hinterglieds schwankt Chantr. zwischen πῦρ (wegen der roten Farbe) und πυρός.

**κέγχρος.** Aus *κεγχρονο-πόλης· τραγηματοπόλης* H. scheint sich ein \*κέγχρανον zu ergeben (Chantr.). Oder Umbildung nach λαχανο-πόλης?

**κεῖμαι.** Zu myk. *ke-ke-me-na* s. zu κεάζω Nachtr. — Aus aind. *śete* dardische Formen, z. B. khowar *ḍer* 'es gibt' (Morgenstierne briefl.).

**κειρία.** Für Anschluß an *καίρος* 'Schnur, Schlinge' mit volksetym. Umbildung nach *κείρω* bzw. (für *κηρία*) an *κῆρ* oder *κηρός* Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 484ff. mit reichem Material.

**κείρω.** Mit Schwundstufe noch *κάρτρα* (Pap.), *κάρθρα* (Edict. Diocl.) n. pl. 'Schererlohn'. — Erwägenswerte Hypothese von Risch Gnomon 37 (1965) 3: *κέρσαι, κείρω* aus \**κέρσ-σαι, \*κέρσ-ιω* mit durchgehendem *κέρσ-* wie heth. *karš-*.

**κέκασμαι.** Für Anschluß an lat. *censeō* Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 8 (1957) 272–276, wo auch das unklare myk. *ka-e-sa-me-no* herangezogen wird. Gewisse Bedenken bei Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 100. Weitere Lit. auch bei Chantr. — *Κάδμος* illyr.? Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 90

**Κέκροψ.** Davon noch *Κεκρόπιον* 'Heiligtum des K.', -ικός (att. Inschr.). Weitere Diskussion bei Ramat Riv. fil. class. 90 (1962) 172ff.

**κεκρύφαλος.** Davon noch *κεκρυφαλο-πλόκος* (Kritias), *κεκρυφάλιον* (Poll.), -εος· ἀριστερόν (AB [?]).

**κελαινός.** Myk. *ke-ra-no* N. eines Ochsen? *Κελαινός* (Κέλαινος?) als PN (Thespiai V<sup>a</sup>). — Anders über *κελαινεφής* Dyer Glotta 42 (1964) 122ff.: zu *κέλομαι* (nach einer antiken Erklärung).

**κελέβη.** Hebr. \**kelēb* 'Gefäß' existiert nicht; s. É. Masson Recherches 107f. — Nach Schröder Germ.-rom. Monatsschr. N.F. 10 (1960) 184 zu *λέβης* mit „beweglichem“ κ-.

**κελέτρα.** Goossens La Nouvelle Clío 1–2 (1949–1950) 201–204 will es als 'Damm, bewegliche Absperrung eines Flusses' erklären mit Anknüpfung an *κελέοντες, κελεύς* usw.

**κελεύθος.** Zur Bed. Becker Das Bild des Weges 7–14.

**κελεύω.** Davon noch *κελεύθρας; κελεύσεως* H. mit bemerkenswertem Suffix (-θρο-, -θρα- sonst meistens in Gerät- und

Ortsbez.). — Risch 282 sieht in *κελεύω*: *κέλομαι* eine Nachbildung von *βουλεύω*: *βούλομαι*.

**κελερός.** Spätes semit. LW, zunächst zu syr. *qelāfā* 'cortex, squama, putamen', *qelāfānā* 'lepra', s. Benveniste Rev. de phil. 3. sér. 38 (1964) 7ff. m. ausführl. Behandlung. Ähnlich schon Lewy Fremdw. 70, der indessen irrig das viel früher belegte *κέλυρος* mit einbezieht.

**κελλάς.** Kann auch Mask. sein wie *φηγάς* u. a. — Von *κελλός* noch *κελλῶσαι* *πλαγιάσαι* und *κελλίων* ἢ τῶν *χολῶν* βάσις H. Vgl. *κεμάς* Nachtr.

**κέλλω.** Nach Szemerényi Syncope 188f. wäre \**κέλτο* (> *κέντο*) aus *κέλετο* *synkopiert*.

**κέλυρος.** Pisani Paideia 16 (1961) 50 wiederholt seine frühere (Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 150) Zusammenstellung mit dem semantisch stark abweichenden alb. *thelr* 'Kern einer Baumfrucht'.

**κεμάς.** H. *κέμων* ἑτερόφθαλμος falsch für \**κέλλων* (vgl. *κελλάς*)? Sehr berechtigte Frage von Chantr. — Zu *κεμήλιον* vgl. die Diskussion bei D. Page Sappho and Alcaeus (Oxford 1955) 164.

**κενός.** Szemerényi Syncope 101–106 sieht in *κενός* gegenüber *κενεφός* „a clear case of syncope“.

**Κένταυρος.** Neue Studie von Arena Arch. glottol. it. 54 (1969) 165–181: er denkt an lit. *aušrà* 'Morgenröte', *āγγ-αυρος* (s. *αἰθριον*) u. a. m.

**κεντέω.** Zur geometr. Verwendung von *κέντρον* Mugler Dict. géom. s. v. — Nach *κέντημα* sind mehrere Wörter versehentlich ausgefallen. Zu lesen ist: *κέντημα* 'Stich, Spitze des Schwertes usw.' (A. Fr. 368, hell. u. sp.), *κέντησις* 'der Stich, das Mosaik' usw. — Die im Text gegebene Erklärung des Adj. *κοντός* 'kurz' (mit Hatzidakis) wird von Robert (s. Chantr. s. *κοντός*) abgelehnt. Vielleicht Ausdruck der militärischen Fachsprache (Chantr.).

2. **κέντρων.** Dazu und zu lat. *centō* ausführlich Belardi Ric. ling. 4 (1958) 29–57 mit weit ausgreifenden Kombinationen und reicher Lit.

**κεράμβυξ.** Referat früherer Deutungsversuche bei Gil Fernandez Nombres de insectos 78ff.

**κέραμος.** Zur Bed. 'Gefängnis' aus 'Gefäß, Topf' zitiert Neumann Innsbrucker Beitr. z. Kulturwiss. 24 (1967) 33f. einen Parallelfall aus den heth. Gesetzen. — Über *λίθος κεραμίτης* (sp. Pap.), lat. *ceramitis* N. eines kostbaren Steins (Plin.) und dessen Weiterleben über arab. *qaramiṭ* in westlichen Sprachen, z. B. prov. *caramida*, ital. *calamita* 'Magnetnadel', H. und R. Kahane Romance Phil. 13 (1960) 269–278.

**κεράννυμι.** Zu *κράσις* noch van Groningen Hermeneus 36 (1964–1965) 189–201.

**κεράος.** Zu alb. *ka* usw. Ölberg Studi Pisani II 684.

**κέρας.** Myk. auch *ke-ra-ja-ri* Instr. pl. f. — Zu *κερητίω* (ion.) und *κορήνη* als Termini des Hockeyspiels E. Wagner Phil. 103 (1959) 137ff. Über das unsichere h. heth. *šurna-* 'Horn?' Gusmani Studia Pagliaro II 299f. — S. auch *κραίρα*.

**κέρασος.** Myk. PN *ke-ra-so* = *Κερασώ*? (Chantr. m. Lit.). — Zu *κέρασος* noch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 101 und Hester Lingua 13 (1965) 356 ohne neue Ergebnisse.

**κέρδος.** Über spätgr. *κερδίω* 'gewinnen' mit weiteren Einzelheiten Georgacas Glotta 36 (1958) 163.

**Κεράταις.** Zu bemerken noch *Ἀπόλλων Κεραϊάτης* (Kypros III<sup>a</sup>), s. Mitford AmJArch 65 (1961) 116. S. auch Hitzig-Blümner zu Paus. 8, 34, 5.

**κερκίς.** Die verschiedenen Bedd. bespricht R. Martin REGr. 80 (1967) 319f.

**Κέρκωπες.** Ausführlich über *κερκώπη* = *τέττιξ* Gil Fernandez Nombres de insectos 45f. mit neuer Erklärung.

**κερουτιάω.** Einzelheiten bei Taillardat Images § 328.

**κέχλαδα.** S. \**χλαδεῖν*.

**κῆθος.** Zu den außergriech. Formen dieses Worts, dessen Urheimat sich nicht feststellen läßt, s. É. Masson Recherches 87 A. 5, Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 244.

**κῆθος.** Zu *προσ-κηθής* auch Schwyzer-Debrunner 517 A. 1. — Von *κῆδομαι* noch *κηδωλός*: *ὁ φροντίζων* Suid. (wie *ἀμαρτωλός* u. a.); die hinzugefügte Erklärung „καὶ κηδόμενος ὄλων“ will das Suffix erklären.

**κηθίς.** Myk. *ka-ti*? Neumann bei Heubeck Praegraeca 42 vergleicht heth. *gazzi*. Bez. eines Gefäßes und h. heth. *kati-*

'Steinschale'. Pelasgische Erklärung von Van Windekens Orbis 18 (1969) 120f.

\*κηράζω. Für *κηραδεῖ* H. gibt Latte mit Bergk, wohl richtig, *κηράδδει*.

κῆλαστρος. Chantr. erörtert die Möglichkeit einer Anknüpfung an 1. κῆλα, 2. κῆλη, 3. κηλέω. — Zu den bask. und sardischen Formen (*colostri*, *gorosti*, bzw. *golóstri*, *olóstri* usw.) Hub-schmid Thes. Praeroman. 2 (1965) 37f. und Wagner Dizion. etim. sardo s. *golóstíu*.

κηλέος. Den Gebrauch bei Hom. behandelt Graz Le feu dans l'Il. et l'Od, 116–122.

κηλέω. Davon *κηλητής*, wahrscheinliche Ergänzung Hippon. 79, 15; vgl. Masson z. St.

κῆλων. Epid. κάλων 'Brunnenschwengel' (s. Lit. bei Chantr.).

κημός. Die Ableitung *ἐγκαμία* = *ἡσυχία* auch Sophr. PSI 11, 1214a 14 (Fr. 4, 14 Olivieri).

κῆπος. Damit ist auch lat. *campus* verbunden worden, s. W.-Hofmann s.v.; ebenso Pisani Paideia 16 (1961) 50 und Szemerényi Studi Pisani II 978f.

κῆρ. Neben *κηραίνω* auch *ἐκ-κηραίνω* 'ausschöpfen, austilgen' im Aor. pl. *ἐξεκῆραναν* (A. Ev. 128), vgl. *κηραίνω* von *κῆρ* (s. *καρδία*). Aus H. noch: *κηρισθῆναι* 'ἐκπλήττεσθαι und *κηριωθῆναι* 'ὐπὸ σκοτοδίνου ληφθῆναι. — Für sekundäre Entstehung von *Kāres* (als 'die Karer', d.h. 'die Sklaven' verstanden) Van der Valk REGr. 76 (1963) 418–420. Dagegen verzichtet Brunel Rev. de phil. 3. sér. 41 (1967) 98–104 auf eine Entscheidung. — Gegen die Auffassung von *κῆρ* als 'Tod, Verderben' (so auch Pötscher WienStud. 73 [1960] 14–21: 'Schadengeist') Lee Glotta 39 (1961) 191–207, der für eine urspr. Bed. 'Los, Schicksal' eintritt und das Wort zu *κείρω* zieht. Zu *κείρω* ebenfalls Ramat Arch. glottol. it. 50 (1965) 137ff. mit weiterer Einbeziehung von *καρός*. — Semantische Studie von Pârvulescu Helikon 8 (1968) 277–310 m. reicher Lit. (dem Sinne nach mit aind. *kárma* vergleichbar).

κηρός. Myk. *ke-ro*? — Komp. *μελί-κηρα* f. auch 'Honigkuchen' (Pherekr.), ebenso *μελικήριον*. Daneben *μελίκηρον* (Poll., H. u.a.).

κητώεσσαν. Zu *καιετάεσσαν*: *κητώεσσαν* noch Cazzaniga Riv. fil. class. 91 (1963) 461ff. (bzgl. Nik. Th. 60), Pfeiffer zu Kall. Fr. 639 mit reichem Material.

κηρα. Für eine appositive Verbindung *τρικτηναν κηραν* Fraenkel Nom. ag. 1, 205 A. 2.

κηρήν. Für Fernhalten der PN *Κηφεύς*, *Κῆφης* usw. (eher Kurznamen von *Κηφισο-κλής* u.a.) auch Bechtel Hist. PN 236f. und Robert Hellenica 11–12 (1960) 82ff.

κίβον. S. zu *κίβδηλος*. Dazu noch Spitznamen (PN) wie *Κιβῦς*, *Κιβᾶς*, *Κιβῆς*; Lit. bei Chantr.

κίθαρα. Kritik pelasgischer Etymologien bei Hester Lingua 13 (1965) 356f.

κῖκι. Ägypt. *k3k3* (Hemmerdinger Glotta 46 [1968] 242f.). S. auch Chantr.

κίκυρος, *κικῶς*. S. noch Pisani Paideia 6 (1951) 291ff.

κίκους. Weitere Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 126f. Zum onomatop. Ursprung auch Brandenstein Minoica 80f.

κῖκος. Anklingende PN *Κίκος*, *Κίκ(κ)ων* bei Bechtel Hist. PN 487.

κίλλος. Näheres bei Reiter Bez. der Farben 88f. Zu *κίλλος* 'Zikade' Gil Fernandez Nombres de insectos 100. PN *Κίλλης*, *Κίλλων*? (Bechtel 494).

κίλλουρος. Chantr. vergleicht, lautlich und begrifflich, *κίγκλος* (s.d.).

Κιμμέριοι pl. N. eines mythischen Volkes jenseits des Ozeans (λ 14), später N. eines Nomadenvolkes in Kleinasien (Hdt. usw.); s. von der Mühl Mus. Helv. 16 (1959) 145ff. Davon *Κιμμερίς*, *κιμμερικός*. — Hypothesen zur Etymologie m. weiterer Lit. bei Chantr.

κίναϊδος. Die bei *Et. Gud.* 322, 13 gegebene Erklärung *παρά τὸ κινεῖσθαι τὴν αἰδῶ ἢ παρὰ τὸ κινεῖσθαι τὰ αἰδοῖα* verstößt wegen der Kürze des *ι* (Herod. 2, 74) gegen Anknüpfung an *κινέω*; als Hinterglied wäre wohl *αἰδοῖα* aber schwerlich *αἰδῶς* denkbar; vgl. Chantr. m. Lit.

**κίνδυνος.** Über *κίνδυνος* als Metapher für *κίβος* in der Komödie Taillardat REGr. 64 (1951) 4ff., Images § 870. Für Anschluß an *κίνδαξ* usw. ders. Rev. ét. anc. 58 (1956) 189ff.

**κινέω.** Vgl. *κίω* Nachtr.

**κιννάμωμον.** Näheres bei É. Masson Recherches 48ff. — Bei Plin. 10, 97 ist *cinnamologus* Konjektur für überl. *cinnamolgus*.

**κινυρός.** Zum legendarischen *Κινύρας*, der mit *κινυρός* nichts zu tun hat, Brown Journ. of sem. stud. 10 (1965) 205 u. 208 m. A. 6. — Zu den pelagischen Etymol. Hester Lingua 13 (1965) 373.

**κινώπετον.** Daraus mit Synkope *κνώπ* nach Szemerényi Syncope 74 m. A. 5.

**κίξάλλης.** Kurzform in *κίξας· τούς ἐν ὁδῷ ληστὰς* (Phot.). Der Ausgang *-αλλης* stimmt, wie Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 63f. richtig bemerkt, zu den heth. Nom. agentis auf *-alla-*; sein weiterer Vergleich mit heth. *kešk-*, Iterat. von *kišāi-* 'kämmen', etwa 'durchhecheln, böse behandeln' bleibt ganz hypothetisch.

**κίρα, κίραρος.** Mastrelli Arch. glottol. it. 50 (1965) 105–120 verbindet es mit aind. *kihīkīra* m. 'Fuchs' (Lex.) usw., aber die (ebenfalls nur lexikal. belegten) Nebenformen *kīkīhīhī*, *khīkīhīhī* f. zeigen in eine ganz andere Richtung; vgl. Mayrhofer s. v.

1. **κίρκος.** Hierher viell. *Κίρκη* (Chantr.); letzten Endes zu *κίρκος* 'Kreis'? (Lit. bei Chantr.).

**κίρρος.** Zum Fischnamen *κίρρις, κηρίς* Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 232f. — Über *κίρρος· ὄρος* (cod. *ὄρος*), *καὶ αἶμα, καὶ πόμα γάλακτος. Λάζωνες* H. eine Vermutung von Lidén KZ 61 (1933) 7.

**κίρσος.** Davon *κρίσσιον* n. Art Distel, 'Carduus pycnocephalus' (Dsk. 4, 118), wegen der angeblichen Heilkraft gegen Krampfadern (Strömberg Pfl.namen 87).

**κίς.** Davon *ἀ-κιάτατοι* pl. 'von Würmern am wenigsten beschädigt' (Hes. Op. 435), nach H. = *ἄσηπτοι. κίς γὰρ θηρίον γένος.* — Thieme Heimat 35 erklärt *κίς* als „der Liegende“, zu *κείμαι* (?).

**κίσθος.** Kühne Hypothese von Hubschmid Thes. praerom. 1, 47.

2. **κίσσα.** Für *κοίται* bei H. (= *γυναικῶν ἐπιθυμία*) will Maria Teresa Passeri Helikon 5 (1965) 497 mit Scaliger *κίτται* lesen; denkbar, aber schwerlich notwendig.

**κισσός.** Ausführlich über *κισσός* nebst Ableitungen (einschl. *κισσόβιον*) Cocco Arch. glottol. it. 54 (1969) 86ff. mit Anknüpfung an hebr. *qīššū'ā* 'Gurke' (s. *σικύα*). Zu den zahlreichen PN, *Κίσσος, -ίων, -ίδας, -εύς* usw., Robert Noms indigènes 48f.

**κίστη.** Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19 vergleicht heth. *kištu-*, früher hypothetisch als 'Korb?' erklärt, nach Friedrich Wb. Erg.h. 3 s. v. indessen = 'Gestell'. Vgl. noch Gusmani Studi Pisani I 508.

**κίττω** f. Art *κασία* (Dsk.) kann zu hebr. *qiddā* gehören (É. Masson Recherches 48f.).

**κίτρος.** Vgl. zu *ξίφος*.

**κίχάνω.** Neue Analyse von Ruijgh und Van Krimpen Mnem. 4: 22 (1969) 113–136. — Hierher noch das vielbesprochene myk. *ke-ke-me-na* (Ruijgh Étud. § 328)?

**κίω.** Zu *κίννμαι*: *κίατο* Strunk Nasalpräz. u. Aor. 114f.; zu *κίννμαι, ἔκιον* und *σεύω, ἔσσενα* ebd. 88f. und 100–103. Er sieht in *ἔκιον, κίων* usw. aus \**ἐκίF-ον, \*κίF-ών* die Schwundstufe von *σεύομαι* aus \**κμεν-ομαι* (vgl. *κί-ν-ν-μαι*); gewiß möglich.

**κίων.** Myk. *ki-wo, ki-wo-na-de*?

**κλαδαρός.** Im Sinn von *σειεί, σεῖσαι* ist *κλαδ(ά)ει, κλαδάσαι* bei H. offenbar von *κραδάω* beeinflusst (Chantr.); *κλαδαρός* in *κλαδαρ-όμματοι* für \**κραδαρός*, wozu *κλαδάω, -άσαι 'σειώ, σεῖσαι'*?

**κλάδος.** Davon *κλαρία* . . . *κλήματα ἀμπελόφυλλα, κλάριοι κλάδοι* u. a. m. bei H.; s. Dreßler Arch. Or. 33 (1965) 185f., der mit Recht pamphyl. Herkunft erwägt. Daneben auch ngr. *κλαρί* (Lautsubstitution unter türkischem Einfluß?).

**κλαίω.** Neben *κλανθμυρίζομαι* auch *κλανμυρίζεται* (Men. Epitr. 533), *κλανμυριόμενον κλαίοντα. Ταραντίνοι* und *κλανμυρίζεται* [?] *κλαίει* H. — Zu alb. *klanj, kanj* noch Ölberg Studi Pisani II 686 m. Lit.

**κλαμβός.** Machek Ling. Posn. 5 (1955) 61 vermutet Kreuzung von *κολοβός* und *σκαμβός*. — Späte lautliche Variante von *κράμβος*? fragt Chantr.

**κλάω.** Sp. u. ngr. κλάν(ν)ω auch bei H. καταράσσειν· κατακλά-  
νεσθαι. Conomis Glotta 47 (1969) 208.

**κλείς.** Zu lat. *clāvis*, *clātri* noch Leumann Sprache 5 (1959) 75. —  
Myk. auch *ka-ra-wi-ko* = PN *Κλαΐσκος*?

**κλειτορίς.** Als alternative Erklärung erwägt Chantr. Verbin-  
dung mit κλειώ 'schließen'.

**κλέος.** Myk. u. a. *e-te-wo-ke-re-we-i-jo* = \**Ἐτεφοκλεΐσιος*. — Die  
Identität κλέος = aind. *śrānaḥ* mit verschiedenen Beiwörtern  
(z. B. *ἄφθιτον* = *áksītam* neben *áksiti*) bespricht ausführlich  
Schmitt Dicht. und Dichterspr. 61–102 m. reicher Lit. — Zu  
*κλειώ*, *κλέω* noch Wyatt Metr. lengthening 128f.

**κλέπτω.** Hierher noch toch. B *kālyp-* 'stehlen', s. Van Winde-  
kens Ling. Posn. 8 (1960) 39 und Orbis 11 (1962) 194.

**κλήρος.** Zu *ὄλό-κληρος* 'wohlbehalten, gesund' van Brock Vocab.  
médic. 187ff.

**κλίβανος.** Die Kombination mit got. *hlaifs* usw. besprechen  
auch Russu Studii elasicæ 7 (1965) 114 und Hester Lingua 13  
(1965) 373 m. Lit.

**κλίνω.** Auffallende Ähnlichkeit mit *κλίμα* (kurzes *ι* sekundär)  
zeigen toch. A *kālyme*, B *kālymiye* 'Himmelsgegend'. Van  
Windekens Orbis 11 (1962) 181 und 17 (1968) 120f. — Zur  
Bed. von *κέκλιμαι*, bes. bei Homer, Janni Quaderni Urbinati  
di cult. class. 3 (1967) 7–25.

**κλόνης.** Neue Hypothese über *κλόνης*, lat. *clūnis* und *crūs* von  
Georgiev Sprache 8 (1962) 1ff.

**κλόνος.** Davon noch *κλον-ώδης* 'erregt' (Gal.), *-όεις* 'ds.' (EM).

**κλοτοπεύω.** Chantr. macht auf die Lautähnlichkeit mit *κλέπτω*,  
*κλοπή* und *τόπος*, *τοπάζω* aufmerksam. Vgl. auch *τολυπεύω*.

**κλύω.** Myk. PN *ku-ru-me-no*. — Näheres über die athem. For-  
men *κλύθι*, *κλύμενος* usw. und über die Stammbildung im allg.  
(m. Lit.) Strunk Nasalprä. und Aor. 83–86. Im *ἄπ. λεγ.*  
*ἔκλεεν* 'er hörte' (Maiistas [Epik. III<sup>a</sup>] 58) will er einen um-  
gebildeten Wz.-Aorist sehen. Zu *κλύθι*, *κλύτε* und entsprechen-  
den aind. Formen noch Schmitt Dicht. und Dichterspr.  
195–199; zu den griech. Formen einschließl. *κέκλυτε* noch  
Wyatt Metr. lengthening 210f. — Zu *Κλυται-μήστρα* Bader  
Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 20f. — Zu *κλειτός* wurde ein

Subst. *κλειτός* n. = *κλέος* neugebildet (Alkm. 96). An *κλειτός*,  
als PN *Κλειτός* (aus \**κλεΐσιος*), erinnern illyr. PN *Cleaitus*, *-ta*,  
s. Krahe Die Spr. d. Illyr. 68 m. A. 150, IF 64 (1959) 254. —  
Eine — im einzelnen unklare — *t*-Ableitung erscheint auch  
im toch. Wort für 'Ohr', A *klots*, B *klautso*, s. Van Windekens  
Orbis 16 (1967) 474.

**κλώδης.** Textverderbnis? S. Latte z. St.

**Κλώδωνες** pl. f. N. der Bacchantinnen bei den Makedonen  
(Plu., Polyæn., H., Suid., EM). — Unklar. Nach EM zu  
*κλώζω*; nach Kalléris Macédoniens 210–217 (m. ausführl.  
Behandlung) zu *καλέω* (*κλώδων*: *κλήδων*).

**κλώζω.** Pisani Paideia 16 (1961) 50 erwägt Anschluß an lat.  
*glōciō* 'glucken' unter Annahme einer Gutturalmetathese.

**κλώθω.** Davon noch *κλωσμός* H. s. *λώμα*.

**κλώμαξ.** Eher von \**κλωμός*, vgl. *ψωμός* u. a.

**κνέφας.** Als Hinterglied in *ἀκρο-κνέφ-αιος* (Versende) 'am An-  
fang der Dämmerung' (Hes. Op. 567), auch *ἀκρο-κνεφής* (Luk.),  
*ἀμφι-κνεφής* (Orac. Chald.).

**κνήμη.** Zum Ausdruck *ἐν-κνήμηδες* ἄχαιοί (aus myken. Zeit?)  
Bowra Mnem. 4: 14 (1961) 97ff.

**κνημός.** Als Hinterglied in *πολό-* (B 497), *βαθύ-κνημος* (Nonn.).

**κνίσα.** Davon noch *κνισεντήρ* m. Bez. eines Opferbeamten  
(Kypros). — Anders zur Stammbildung Pisani Paideia 16  
(1961) 50 (aus \**knīdh-ia*).

**κνίψ.** Der Plur. *κνίπες* nach H. auch = *ὄμματα περιβεβρωμένα*  
(vgl. *κνιπ-ότης*, *-όμαι*). — Ägyptisch nach Hemmerdinger  
Glotta 46 (1968) 242; vgl. *κώνωψ*.

**κνώδαλον.** Nach Szemerényi Syncope 78–82 soll *κνώδων* (das  
von *κνώδαλον* und *κνώδαξ* zu trennen wäre) aus \**κνν-ώδων*  
(für *κνν-όδων*) synkopiert sein.

**κνώψ.** Vgl. zu *κινώπετον* Nachtr. — Zu *κννοῦπες* Kalléris Macé-  
doniens 228f. (= *κίνωπες* als Tabuwort?).

**κοάλεμος.** Urspr. wohl Bez. eines Dämons der Dummheit; die  
appellativische Funktion wäre dann sekundär. Näheres bei  
Taillardat Images § 461. — Zu *καναλός* H. s. Latte s. v.

- κόβαλος.** Zu *κοβαλικός*, -ικεύομαι Chantraine REGr. 75 (1962) 389ff.
- κόγχη.** Myk. *ko-ki-re-ja* = *κογγιλια*? — Von *κογγύλιον* die Denominativa *ἀνα-κογγυλ-ιάζω* 'die Siegelkapsel aufbrechen' (Ar. V. 589, Aristid.), 'sich gurgeln' (Pl. *Stmp.* 185d), -ίζω, -ίσαι 'sich gurgeln' (Eup., Mediz., Poll.), mit -(α)σμός, -ισμα, -ιαστόν (Mediz. u. a.).
- κοδομεύς.** Für *κίδναι* H. vielleicht *κίδραι* (Schm., Latte).
- κοέω.** Myk. *e-ri-ko-wo* 'Wächter?', PN *e-ri-ko-wo*, *pu-ko-wo* mit nominalem Hinterglied; ebenso *πυρκόι· ὑπὸ Δελφῶν ἱερεῖς δι' ἐμπύρων μαντεύμενοι* H. — Auch *ἀμνο-κῶν* 'vernehmend wie ein Lamm', d. h. 'einfältig' (Ar. *Eq.* 264), vgl. Taillardat Images § 453.
- κόθρονος.** Pelasg. Etym. bei Van Windekens Ling. Posn. 5 (1955) 86f.
- κοία** = *σφαῖρα* (Antim.), *κοίας· στρογγύλος* (Theognost. *Kan.*). West Phil. 110 (1966) 156 verbindet es mit *κοῖος* = *ἀριθμός* (Ath. 10, 445e; maked., vgl. Kalléris Macédoniens 217–220) unter Vergleich mit *ψήφος*, lat. *calculus*.
- κοῖλος.** Myk. *ko-wi-ro-wo-ko* = *κοφιλο-φοργοί* (Bader *Demiourgos* § 23).
- κοινός.** Anders über *κοινωνός* usw. Ruijgh *Minos* N.S. 9 (1968) 123f.: *κοινωνός* zu *κοινός* wie *νιανός* zu *νίος*. Durch Kreuzung von *κοινεόν* und *κοινωνός* wiederum *κοινών*. — Für Verbindung mit aind. *δένα* 'freundlich' (mit Früheren, s. Bq) usw. noch Palmer *Μνήμης χάριν* 2, 70ff.; dazu auch *κεάζω* u. a. (?).
- κοῖον.** Zu *ἐγκοιωταί* s. bes. — Ausführlich über *κοῖον* u. Verw. Latte *Hesychios* 2, 817f.; zu *κοῖος* = *ἀριθμός* Kalléris *Macédoniens* 217–220 mit weiteren Hypothesen.
- κοίρανος.** Hierher wohl noch *illyr. Κόρραγος* (Krahe *Die Spr. d. Illyr.* 57). — Über *Κοίρανος* als PN und als Ben. des röm. Kaisers Robert Noms indigènes 385–396.
- κόκκος.** Zu *Κόκκαλος*, -άλη als PN Robert Noms indigènes 130–135.
- κόκκῦ.** Zu (*περι*)*κοκκίζω* usw. Georgacas *Glotta* 36 (1958) 176f.
- κολετράω.** Zur Bed. noch Taillardat Images § 611. Chantr. erwägt als Hypothese Anschluß an *κελέτρα* (mit v. Blumenthal; siehe s. v.).

- κολίας.** Weitere Lit. bei Chantr.
- κόλλα.** Zu *κολλάω* Martin REGr. 80 (1967) 322.
- κόλλιξ.** Nach Belardi *Athenaeum* N.S. 47 (1969) 25–29 aus dem Iranischen mit Hinweis auf mpers. *kuṭiṭak* 'pagnotta rotunda', npers. *kuṭiṭe* (g-) 'a small dish-shaped loaf, a cake of bread, a small round cake'.
- κόλλυβος.** Bedenken gegen Entlehnung aus dem Semit. bei É. Masson *Recherches* 108ff.
- κόλλυρα.** Dazu noch Conomis *Glotta* 47 (1969) 209 m. Lit.
- κολοίφρυξ.** Zum unklaren *κολοι-* Kronasser *Sprache* 6 (1960) 176.
- κολόκνυμα.** Ausführlich über *κολόκνυμα* (mit Anschluß an *κόλος* 'verstümmelt, stumpf') mit Referat verschiedener Vorschläge bei Taillardat Images § 343. — Ein Adj. *κολο-* 'groß' unbekannter Herkunft vermutet Kronasser *Sprache* 6 (1960) 172–178 in *κολόκνυμα*, *κολοκίνθη*, *κολοσυρτός*, *κολοσσός* u. a. m. Nach Schmeja *IF* 68 (1963) 39 gehört *κολο-* als idg. zu *κολώνη* usw.
- κόλον.** Später dafür *κῶλον* (nach *κῶλον* 'Glied') mit *κολ-ικός*, -ική, -ικεύομαι, wovon lat. *colum*, *cōlicus*, nhd. *Kolik* usw.
- κόλος.** Zum thessal. Schimpfnamen *Κόλουρος* (VI<sup>a</sup>) O. Masson *Phil.* 110 (1966) 253 A. 4; daselbst auch zum thess. Beinamen *Κολό-σιμμος* (IV<sup>a</sup>).
- κολοσσός.** Ausführlich zur Begriffsbestimmung Roux *Rev. ét. anc.* 62 (1960) 1–40 (kurzes Referat bei Chantr.). Vgl. ON wie *Κολοσσαί*, *Κολοφών*. — Über pelasgische und andere Deutungen Hester *Lingua* 13 (1965) 357.
- κόλυμβος.** Weitere Einzelheiten zu *κόλυμβος*, -βάω bei Scheller *Mus. Helv.* 18 (1961) 148f.
- κομέω.** Zu *κόμιστρα* 'Trägerlohn' (Gortyn) Willetts *RhM* 104 (1961) 287f. Von *κομίζω* noch *ἀ-κόμιστος* 'un gepflegt' (S. u. a.) mit *ἀκομιστ-ια* 'Mangel an Pflege' (φ 284 u. a.). — Gegen Verbindung mit heth. *adēuṣṣani-* über indoir. *\*asva-śam(a)-* mit beachtenswerten Argumenten Kronasser *Etymologie* I § 85 (S. 143f.). Kronasser bezweifelt gleichzeitig aus semantischen Gründen, m. E. etwas voreilig, die Zusammenstellung von *κομέω* mit *κάμνω*.



- κόμη.** Myk. PN *ko-ma-ta, ko-ma-we*
- κόμμι.** Ägypt. *kmj.t* (Hemmerdinger Glotta 46 [1968] 243).
- κομμόμαι.** Für Solmsens Auffassung tritt mit Bestimmtheit ein Chantr. s. *κομέω*.
- κόνδυ.** Eingehend darüber Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 29ff. mit Anknüpfung an heth. *kankur* Bez. eines Weingefäßes.
- κονίλη.** Zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 56 (1961) 75.
- κόνις.** Zu *κονίσσαλος* Havers Sprache 4 (1958) 25 m. Lit. — Zu *ἀκονιτί* s. zu *ἀκόνιτον* (m. Nachtr.).
- κονίς.** Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 22f.
- κόννος.** Chantr. (wo auch PN wie *Κόννος, Κόννιον*) erwägt zögernd Verbindung mit *κῶνος*.
- κόπρος.** Mehrere PN, *Κόπρ-ων, -ις, -ίων* u. a., bei Robert Noms indigènes 53–55. Myk. PN *ko-pe-re-u*.
- κόπτω.** Unter den zahlreichen Univerbierungen mit aktivem *-κόπος* auch *ἀργυρο-κόπος* 'Silberarbeiter, Münzpräger' mit *-κοπέω, -κοπεῖον, -κόπιον*; auch *ἀργυρο-κοπιστήρ* (Kratin., H.) = *ἀργυρίτης ἢ ὁ τὰ ἀργυρεῖα ἐργαζόμενος*; s. Fraenkel Nom. ag. 2, 53f., Luppe Phil. 111 (1967) 289ff. — Zu *κοπτο-πώλης* 'Verkäufer der *κοπταί* benannten Kuchen' (Pisidien II–III<sup>p</sup>) Morpurgo-Davies und Levick ClassRev. N.S. 21 (1971) 162–166.
- κοράλλιον.** Gegen semit. Entlehnung É. Masson Recherches 110. Gegen Lehnübersetzung aus dem Indischen s. Mayrhofer s. *pravalāh* (II 368f.), auch Sprache 7 (1961) 182.
- κορέννυμι.** Zum *ο*-Vokal in *κορέσαι, λο(φ)έσαι, στορέσαι* auch Beekes Development 231ff. — Zu *κόρος* s. Lit. bei Chantr. Davon wohl auch die Univerbierung *αἶμα-κορυ-ῖαι* f., wenn eig. „Blutsättigung“, 'Blutopfer zur Sühne auf dem Grabe' (Pi. u. a.); der Diphthong zeugt indessen von Anschluß an *κορυά* (s. d.), *κείρω*. — Hierher auch myk. *da-mo-ko-ro?* (Heubeck Atti di micenologia 611–615 m. kritischen Bemerkungen); vgl. zu *κορέω* Nachtr.
- κορέω.** Zum strittigen myk. *da-mo-ko-ro*, das wohl doch hierher gehört, s. Chantr. m. Lit.

- κόρη.** Zur Bed. noch Davison ClassRev. N.S. 16 (1966) 138f. — Den Ausdruck *κορυίδιος πόσις* und das entsprechende aind. *kaumārah patih* („Jungfrauengatte“) behandelt eingehend Thieme KZ 78 (1963) 161–248; dazu noch Pisani Paideia 20 (1965) 40. — Pamph. PN *Κορυφαίνα, Κορυφαλίς*, s. Brixhe Ét. d'arch. class. 3 (1965) 106f.
- κόρις.** Neben *κορίζω* auch *ἐκ-κορίζω* 'entwanzen' (AP). — Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 109.
- κόρηση.** Anders über *Κορη-μαχος* Bechtel Hist. PN 254.
- Κορύβαντες.** Die Lesung *κάθαρις μανίας* bei H. als Erklärung von *κορυβαντισμός* ist aus dem korrupten *καθαρισμωνίας* verbessert; Latte dafür, wohl richtiger, *καθαρισμός μανίας*.
- κόρυδος.** Myk. PN *ko-ru-da-ro-jo* = *Κορυδάλ(λ)οιο* (Gen.).
- κόρυμβος.** Davon noch *κορυμβάδες* pl. in *κορυμβάσι περιδρομῖος, δι' ὧν συσπάται γύργαθος και κεκρόφαλος και δεσμοί* H. — Zu *κορύμβη* usw. Bowra Herm. 85 (1957) 394ff.
- κόρυς.** Myk. *ko-ru* u. a.; auch *ε-ρι-κο-ru-σι-jo, -ja, ο-ρι-κο-ru-σι-ja?* — Kritik der pelag. Erklärungen bei Hester Lingua 13 (1965) 357f. Für vorgr. Ursprung von *κόρυς, κορυφή, κόρυμβος* Kuiper Lingua 21 (1968) 272f. — Ep. *κορυθ-αίολος* nach D. L. Page History and the Homeric Iliad (Berkeley and Los Angeles 1959) 249f. = 'with glittering helmet' (mit Eustathios als Alternative).
- κορώνη.** Urspr. Farbwort, zu *κόρος* 'schwarz' (EM), auch nach Schmeja IF 68 (1963) 36ff. mit eingehender Beh. der Stammbildung. — Zur lat. LW *corōna* Peruzzi Par. del Passato 25 (1970) 396–406.
- κόσκινον.** Dossin Mél. Fohalle 193f. vermutet Verwandtschaft mit sumer. *guškin* 'Gold'; somit eig. 'Goldsieb' (?).
- κόσμος.** Zur Bed. usw. ausführlich Diller Festschrift B. Snell (München 1956) 47–60, J. Kerschensteiner Kosmos. Quellenkrit. Untersuchungen zur vorsokrat. Philosophie (Zetemata 30). München 1962. Zu *κόσμος* auch Mette Herm. 97 (1969) 432ff. — Neuer Vorschlag zur Etymologie von Häebler Arch. f. Begriffsgeschichte 11 (1967) 101–118 (m. weiterer Lit.): zu apers. *θah-*, av. *sah-* 'anordnen, anweisen', aind. *śas-trā-* n. 'Satz- od. Strophenreihe' mit weiteren, noch unsicheren Kombinationen, z. B. *-κάς, ἀκῶν, ἀκήν*.

**κόστος.** Davon auch *κοστάρια* pl. (Str. 16, 4, 26, Aufrechnung verschiedener Waren).

**κότος.** Auch mit verblaßter od. ganz verschwundener Bed. in *ἄλλό-κοτος* 'andersartig, ungewöhnlich' (Hp., att.), *νέο-κοτος* 'außerordentlich, unerhört' (A.).

**κοττίς.** Weitere hierhergehörige oder anklingende Wörter und Formen bei Chantr.

**κοτύλη.** Myk. PN *Ko-tu-ro<sub>2</sub>*?

**κουβαρίς.** S. noch Gil Fernandez Nombres de insectos 36 und (insbes. zu den neugr. Formen) Georgacas *Απιέρ. Τριανταφυλλίδη* 500ff.

**κοῦκι.** Nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 244 f. aus ägypt. *kk*.

**κουρά.** *αἶμα-κουραία* wohl nur volksetymologisch an *κουρά* angeschlossen; urspr. zu *κόρος*, *κορέννυμι*; s. d. Nachtr.

**κόφριος.** Unklar *κόφοι* pl. (Arch. f. Pap. 5, 381, 1P); aber jedenfalls eine Maßbezeichnung.

**κραδάω.** Von *κράδη* noch *εὐ-κραδής* 'mit schönen Zweigen' (Nik.; nach den σ-Stämmen); unsicher *δικραδές* H. s. *δίμελλον*.

**κραϊάινω, κραίνω.** Anders über die Bed.entwicklung Benveniste Institutions II 35–42. — Dazu noch PN wie *Κραίνυς*, *Κρανώ*, *Κρανο-δίκα* nach Bechtel Hist. PN 255. — Ausführlich über *κραίνω* (zu *κέρας*; unklare Darstellung) Anne Amory Homeric Studies (Yale Class. Stud. Vol. 20, 1966) 3–57.

**κραϊάλη.** Für Anschluß an *κράῶ* 'Kopf' und *πάλλομαι* bzw. *πάλη* (mit Gal. 9, 97 und Fay KZ 41, 208) mit neuen Argumenten Pisani Paideia 16 (1961) 50f. — André Ant. class. 33 (1964) 92ff. will von lat. *crāpula* im Sinn von 'Harz' (das in den Wein gemischt wurde) ausgehen; daraus sekund. 'Rausch'. Sowohl *crāpula* wie *κραϊάλη* wären unabhängige Entlehnungen aus einer nichtidg. Sprache. Eine Bed. 'Harz' ist aber für *κραϊάλη* nicht belegt und für *crāpula* ohne Zweifel sekundär (Plin.).

**κράμβος, κράμβη.** Zu *κραμβίτας* noch Robert REGr. 79 (1966) 765 m. Lit.

**κρανίον.** Zu *-κρανον* als Hinterglied noch Risch IF 59 (1949) 267.

**κράνον.** Zu *κρανο-κολάπτης* auch Gil Fernandez Nombres de insectos 111f.

**κραπαταλ(λ)ός.** Als Bez. einer Münze vielleicht nur ein Scherz des Pherekr., s. Chantr.

**κράτος.** Benveniste Institutions II 71–83 will aus semantischen Gründen *κράτος* mit *κρατερός* (wozu aind. *krātu-*) von *κρατός* (wozu got. *hardus*) trennen. — Das Vorderglied *κραται-* in *κραται-γάλος* usw. soll nach Szemerényi Syncope 254 aus *κραταιο-(γάλος)* synkopiert sein.

**κρέας.** Zu den Pluralformen bei Hom. noch Lejeune Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 231.

**κρείων.** Als Hinterglied in *θεμισ-κρέων* (Pi.), s. *θέμις*. Über *κρείων*: *κρέων* noch Wyatt Metr. lengthening 130f. — Zur Gleichung *εὐρό κρείων*: aind. *ṛṣṭhu-śrī-* noch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 248.

**κρέκω.** Davon noch *κρεκάδια* n. pl. 'Wandteppiche' (Ar. V. 1215).

**κρεμάννυμι.** Für Verbindung mit aind. *śrāmṃyati* 'ermüden, sich abmühen' (Bechert Münch. Stud. 20 [1967] 5–8 mit Fick, zustimmend Hamp ebd. 25 [1969] 57) spricht jedenfalls die Bed. nicht.

**κρήνη.** Daraus entlehnt alb. *krua* 'Quelle', s. Ölberg Studi Pisani II 685 (mit Thumb, Pisani, Çabej). — Statt *νύμφαι Κρηναίδες* (A. Fr. 168 N.) ist *νύμφαι ναμερτεῖς* zu lesen; s. Metto (Fr. 355, 16) m. Lit.

**κρησέρα.** Die Erklärung *δρυγμα* bei H. wird von Conomis Glotta 47 (1969) 209 mit guten Gründen beanstandet.

**κρησφύγετον.** Neuer Versuch von Kapsomenos Glotta 40 (1962) 43–50; aus *\*κρησ-φύγετον* (= *\*προσ-φύγετον*; vgl. *πρέσ-βυς*) dissimiliert.

**κρίζω.** Bei Hippon. 54 steht *κρινή* (*κρίγη*) ohne Zweifel = 'Eule'; dagegen als Verbalnomen 'das Knirschen' Sch. Ar. Av. 1520.

**κριθή.** Myk. *ki-ri-ta*. — Anders über alb. *drith*, -ë Çabej, s. Ölberg Studi Pisani II 685f. — Nach Pisani Donum Scherer 167–172 ist *κριθή* mit lat. *frui* 'das Oberste an der Ähre' gleichzusetzen.

**κρίνω.** Als Hinterglied z. B. in *εὐ-κρινής* 'wohlgesichtet, einandergehalten, wohlgeordnet usw.' (ion. att. seit Hes.) mit *εὐκριν-έω*, -εῖα. Zu *εἰλι-κρινής* s. bes. — Den Fachterminus

**ὑποκριτής** („der Antwortende“ od. „der Ausleger“; von *ὑποκρίνομαι* = ‘auslegen, deuten’?) behandelt ausführlich B. Zucchelli *Hypokrites. Origine e storia del termine*. Genova 1963. Für *ὑποκριτής* ‘Ausleger, Erklärer’, nicht ‘Answerer’ auch Lesky Studi in onore di U. E. Paoli (Firenze 1955) 469–476.

**κροκόδιλος** ist auch bei Hippon. zu lesen (nicht *κροκόδ-*). Von einem Hippon.-Zitat bei Hdn. ausgehend (wo *κρεκόδ-*), will West Maia 20 (1968) 197–199 metri c. *κροκόδ-* lesen.

**κρόκος**. Zunächst aus dem Phönikischen? É. Masson *Recherches* 50f.

**κρόμμυον**. Angesichts ngr. *κρεμμύδι* ist Chantr. geneigt, *κρέμμον* H. gegenüber *κρόμμυον* als sekundär (Dissimilation) zu betrachten.

**κροτών**. Gil Fernandez *Nombres de insectos* 162 sucht Anschluß an die Sippe von *κράτος*, got. *hardus* usw.

**κρούω**. Als Vorderglied in *κρουσι-μετρῆν ἔλλιπώς μετρῆν καὶ ἐνδεώς. οἱ γὰρ φάβως μετρούντες συνέκρουον τὰ μέτρα εἰς τὸ ἀποπίπτειν τὰ μετρούμενα κτλ.* H. Danach *κρουσιδημῶν* ‘das Volk betragend’ (Ar. *Eq.* 859; Taillardat *Images* § 397); auch *κρουσίης*: *ἔλλιπής* H.

**κρύος**. Zu den toch. Formen noch Van Windekens *Orbis* 15 (1966) 258f. Zu beachten sind die Bildungen auf *-n-*, z.B. A Akk. sg. m. *κροσάμη* ‘kalt’ (B *-em*) mit der Abstraktbildung B *κροσταῖνε* ‘Kälte’, die an *κροσταίνομαι*, gewiß zufällig, erinnern.

**κρύπτω**. Davon noch *ἐγκρυμμα* ‘Versteck’ (Eust., byz.); als Vorderglied u.a. in *κρυψί-νοος* ‘die Gedanken verbergend, sich verstellend’ (X. usw.).

**κρωσός**. Für nördlichen (gallischen?) Ursprung auch Whatmough *Class.Phil.* 57 (1962) 242. — Zur pelasg. Erklärung Hester *Lingua* 13 (1965) 358.

**κτάομαι**. Verwandtschaft mit *κτίζω* wird von Chantr. mit Palmer *Trans. Phil. Soc.* 1954, 25f. erwogen.

**κτείνω**. Das als Parallele zu *ἔκτατο* angeführte aind. *akṣata* muß wegfallen, s. Strunk *Nasalpräp.* u. Aor. 99 A. 265.

**κτέρας**. Arena *Ist. Lomb.* 98 (1964) 3–32 bezieht das Wort auf die Leichenverbrennung und zieht es mitsamt *διάκτορος* zu *ξερός*, lat. *serēnus*; idg. \**k̑ber-* ‘brennen’ (?).

**κτίζω**. Aus dem Myk. werden noch angeführt: *ki-ti-me-na* = *κιμένᾱ*, *a-ki-ti-to* = *ἄκτιτος?*, *ko-to-ne-ta* = *κτινέται*, *ko-to-ne-we* = *κτινῆες?*, *ko-to-no-o-ko* = *κτινο-όχος* (*κτινοῦχος*).

**κτίλος**. Die H.-Glosse *κτιλῖς* ist wohl mit Musurus und Latte in *κτίλος* zu verbessern. Über *κτίλος*, zunächst im Anschluß an Pi. P. 2, 17, handelt Morpurgo *Riv. di cult. class. e mediev.* 2 (Roma 1960) 30–40.

**κύανος**. Ausführlich zur Bed. Halleux *Studi Mic.* 9 (1969) 47–66. — Neben myk. *ku-wa-no* auch *ku-wa-ni-jo* und *ku-wa-no-wo-ko* = *κυανοφογός*; Lit. bei Chantr. — Zur Gleichung *κύανος*: heth. *kuwanna(n)*- noch Kammenhuber *KZ* 77 (1961) 53, Neumann *Heth. u. luw. Sprachgut* 19, Laroche *Rev. hitt. et as.* 24 (1966) 180f. (kritische Gesichtspunkte), Gusmani *Studi Pisani* I 509.

**Κυβέλη, Κυβήβη**. Lit. bei Chantr.; dazu noch Gusmani *Kadmos* 8 (1969) 158–161.

**κύβηλις**. Weitere Einzelheiten bei Chantraine *REGr.* 75 (1962) 390.

**κύβος**. Zu *κύβος* als geometr. Begriff Mugler *Diet. géom. s.v.*

**κύδος**. Zur Bed. noch Latacz *Zum Wortfeld „Freude“* 130f., Gruber *Abstrakte Begriffe* 73–86 und vor allem Benveniste *Institutions* II 57–69, der für eine urspr. Bed. ‘pouvoir magique’ (vgl. aksl. *čudo* ‘Wunder’) eintritt; gewiß möglich.

**κυδώνια**. Über *κυδώνια μαλίδες* (Ibyk.) handelt Trunpf *Herm.* 88 (1960) 14–22. — Weitgreifende Kombinationen zur Etymologie bei Berger *Münch. Stud.* 9 (1956) 8ff.

**κυέω**. Zu *ἐγκυαρ* s. zu *κύριος*.

**κυθόν**. Der Stamm *κυ-θ-* auch in *ἄκυθοι* (*δίεις*) neben dem Oppositum *ὑπαρνοι* (Kall. *h. Ap.* 53).

**κύκλος**. Myk. *ku-ke-re-u* = *Κυκλεύς?* — Das Denominativum *κυκλέω* in *H* 332 (Fut. *κυκλήσομεν*) nach allgemeiner Auffassung = ‘auf Rädern (Wagen) transportieren’. Sehr oft m. Präfix, z.B. *εἰσ-*, *ἐκ-*, *ἀνα-*, *περι-* mit *εἰσ-*, *ἐκ-κύκλημα*, *ἀνα-*, *περι-κύκλησις* u.a.

**Κύκλωψ**. Nach Schmitt *Dicht. und Dichterspr.* 168 aus \**κυκλό-κλωψ* = ‘Räuber des (Sonnen)rades’. Begreifliche Bedenken bei Risch *Glotta* 41 (1969) 323. Andere, sehr phantasievolle Deutung von Deroy *A.I.O.N.* 1 (1959) 28f.

**κυκύζα.** *Erinnert, wie Pisani Paideia 16 (1961) 51 richtig bemerkt, stark an die bei Meyer-Lübke Rom. et. Wb. N° 2369 angesetzte roman. Grundform \*cucutia 'Kürbis'. Somit aus dem Spätlat.?*

**κύλινδω.** Über *κύλινδρος* als geometr. Terminus Mugler Dict. géom. s. v. — Davon noch *προ-κύλι-σις* (Pl. *Lg.*), *-ισμός* (D. H.). — Nach Taillardat Rev. ét. anc. 58 (1956) 191 A. 3 zur Sippe von *κύκλος*.

**κύλλησις, -ᾶσις** Bez. eines ägyptischen, aus *ἄλυρα* gebackenen Brotes (Hek., Hdt., Ar. *Fr.* 257, Pap. u. a.). — Aus ägypt. *kršt* Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 241.

**κύλλος.** Davon noch *κύλλαρος* N. eines Krestieres, wahrsch. 'Eremitenkrebs' (Arist.). Spitznamen: *Κύλλος, -ίας, -ᾶς, -ων*, s. Chantr. m. Lit.

**κύμβαχος.** Von Szemerényi Sprache 11 (1965) 1–6 mit heth. *kuṣabi-* Art Kopfbedeckung verbunden, wozu noch hebr. (philist.) *qōba* 'Helm'. Ebenso Brown Journ. of sem. stud. 10 (1965) 213 A. 7 und Cardona A. I. O. N. 8 (1968) 5–16. Über die etwaige Beziehung zu *κυβιστάω, κύμβη, κύπη* usw. Gusmani Par. del Pass. 15 (1960) 40–46; dazu Pisani Paideia 15 (1960) 347.

1. **κύμβη.** Vgl. *κύπελλον*.

**κύμινον.** Myk. *ku-mi-no, -na*. Zum semit., wahrscheinlich phönikischen Ursprung noch É. Masson Recherches 51f.

**κύνδαλος.** Davon der PN *Κυνδαλᾶς* wie *Πασσαλᾶς* (Robert Noms indigènes 148–150). — M.-G. Tibiletti Bruno Aeme 23 (1970) 191–193 will darin ein indo-mediterranes Substratwort sehen (zu präkr. *khunīta* 'Pflock, Pfahl').

**κυτόρισος.** Zu einer verfehlten Analyse von Oštir Don. nat. Schrijnen 289 s. Kronasser Indogermanica 53.

**κύπασσις.** Dazu noch O. Masson Hipponax 124f. Gegen Verbindung mit heth. *kuṣabi-* auch Heubeck Praeagraeca 81 m. A. 10; s. auch zu *κύμβαχος* Nachtr.

**κύπειρον.** Myk. auch *ku-pa-ro-we* = *κυπαίρον*? — Auch *κύπειρις* (Nik.), *κύπηρις* (Pap. I<sup>p</sup>). — Für ägäischen Ursprung É. Masson Recherches 111f. mit ausführlicher Behandlung.

**κύπελλον.** Zu *ἀμφι-κύπελλον* 'mit Henkeln an beiden Seiten, doppelhenklig' vgl. *Ἀμφί-πολις* eig. 'mit Flüssen an beiden

Seiten, von Flüssen umgeben'; dazu Risch IF 59 (1949) 263. — Pisani Paideia 19 (1964) 282 und Gusmani Studi Pisani I 509 vergleichen heth. *ḫurpar-* 'Schale, Terrine'.

1. **κύπρος.** Näheres bei É. Masson Recherches 52f.

**Κύπρος.** Myk. Adj. *ku-pi-ri-jo*. Davon noch *Κυπριακός* (D. S.). Zu *Κύπριος* und PN auf *Κυπρο-, -κυπρος* s. Lit. bei Chantr.

**κύρβεις.** Chantr. (wo weitere Lit.) erinnert an das semantisch unklare *κύρβη* (Delos III<sup>a</sup>).

**κύριος.** Von *κυρώ* noch *κυρωτήρες* 'ἄρχοντες' H.; von *ἄκυρος*: *ἀκυρότης* (sp.). — Myk. PN *ku-ro<sub>2</sub>?*

**κυρίττω.** H. cod. *κυρίττολος*. Neben Änderung in *-ιλος* erwägt Schmidt auch *-όλης*. — Hierher noch *κυριττοί* 'οἱ ἔχοντες τὰ ξόλινα πρόσωπα κατὰ Ἰταλίαν, καὶ ἐορτάζοντες τῇ Κορινθιαῖα γελουασταί' H.; zur Erklärung Chantr. und Nilsson Gr. Rel. 1, 161.

**κύρνοι.** Ausführlich Kallérís Macédoniens 229f. mit Referat der Deutungsversuche. — Eilers Beitr. z. Namenforsch. 15 (1964) 203 A. 72 (S. 204), m. reicher Lit., vermutet iranische Herkunft, z. B. kurd. *kur(r)* 'Sohn'.

**κυρτός.** Davon als Spitzname *Κύρτων, -ωνος* 'der Buckelige' (Krates Theb. IV<sup>a</sup>), PN *Κύρτος, Κύρτιος*.

**κύρτος.** Daneben mit *o*-Vokal *κέρτον* (böot. Tempelinschr. IV<sup>a</sup>), s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 74f.; wegen der unklaren Bed. natürlich etwas unsicher.

**κύρω.** Das Präs. *κυρέω* Neubildung zu *κυρή-σαι, -σω*? (Chantraine BSL 28 [1928] 26f., 38). — Nach Van Windekens Orbis 18 (1969) 221f. als pelasgisch zu *ἄγρα, ἀγρέω* (?).

**κύσθος.** Zur Verbindung mit lat. *cunnius* noch Whatmough ClassPhil. 57 (1962) 242f. m. Lit. Von *κυσός* noch *κυσιᾶ*: *πασχητιᾶ* und *κυσανίζει* 'ὀμιλεῖ' H.; s. auch Chantr. m. Weiterem.

**κύστις.** Zu lat. *queror* noch toch. B *kwās* 'wehklagen', s. Van Windekens Orbis 19 (1970) 112, der mit anderen aind. *śvāsiti* davon trennen will.

**κύτισος.** Myk. *ku-te-so*? Hubschmid A. I. O. N. 4 (1962) 78 (m. Lit.) vergleicht damit hispan. *\*kutisso-*, *\*kutosso-* derselben Bed.; voridg. Substratwort?

- κυψέλη.** Myk. *ku-pe-se-ro* = *Κύψελος*? — Ausführlich Roux Rev. ét. anc. 65 (1963) 279–289: eig. und gewöhl. = 'Bienenkorb' wie ngr. *κυψέλι*. Pisani Paideia 16 (1961) 51 vergleicht lat. *capsa* (-a- nach *caprio*) als Mittelmeerwort.
- κῶν.** Über die künstlerische Verwendung bei Homer Faust Glotta 48 (1970) 8–31. — Von *κόντερος*: *κοντερώ-τερος* (A. Fr., Pherekr.), von *κόντατος*: *κοντατώ-τατος* (Eub.); *κοντότατος* (Arist.). PN *Κόνταξ* (Plu.). — In *κνέη* will Hoekstra Modifications 99 A.4 eine volksetymologische Zurechtlegung von \**σκυνέη* (: *σκῦτος*, *ἐπισκύνιον*) sehen. — Zu toch. AB *ku* Van Windekens Orbis 19 (1970) 111f. mit mehreren Einzelheiten zur Flexion. Zu lat. *canis* noch Szemerényi Studi Pisani II 979–984. Zu hier. heth. *šuwana-* (ind. LW?) noch Bănăţeanu (und Mayrhöfer) Sprache 10 (1964) 200 m. A.9, Gusmani Studia Pagliaro II 299. Hypothetische german. Fortsetzer des idg. *n*-Stammes in *κων-ός* usw. bei Gutenbrunner Archiv f. das Studium der neueren Sprachen 196 (1959) 65ff. Hypothese zur Vorgesch. und Etym. der idg. Benennung des Hundes bei Knobloch Donum Scherer 39f.
- κῶας.** Myk. *ko-wo*? — Zur pelasg. Etymologie auch Hester Lingua 13 (1965) 373f.
- κῶβαξ.** Zu *κάβαξ* auch Gil Fernandez Nombres de insectos 122f.
- κῶδεια.** Gegen die bisweilen laut gewordene Erklärung aus Ptz. Perf. mit Recht Szemerényi Syncope 208 m. A.5 und 6.
- κῶδων.** Über *κωδωνίζω* usw. bei Ar. handelt Taillardat Images § 289. — Zu *Κώδαλος* (anatol.?) auch O. Masson Hipponax 176.
- κῶθων.** Zur Sache Leroy-Molinghen Byzantion 35 (1965) 208ff.
- κῶλον.** Davon noch die Univerbierungen *ἀκρο-κῶλ-ια* pl. 'Extremitäten' (Hp., Kom., Arist.), *ὑπο-κῶλ-ια* pl. 'Oberschenkel' (X., Arr.). — Zu *κωλόφιον* (von Phryn. verworfen) = lat. *cōlyphium* (Plaut.) André Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 47ff.
- κῶλῶ.** Als Vorderglied u. a. in *κωλῶσι-εργέω* 'Operationen verhindern, sabotieren' (Plb., Ph., J.), *-εργός* (Iamb.).
- κῶμη.** Eine Hypothese von Palmer (zu myk. *ke-ke-me-na*, *κείω*, *καίζω*) wird von Chantr. referiert.
- κῶνειον.** Der Name bezieht sich wahrscheinlich auf das Pinienharz (*κωνίτις πίσσα*, *κῶνα*), an das das aromatische Schierlingsöl erinnert. André Ant. class. 33 (1964) 95 A.76.

- κῶνος.** Davon noch das Demin. *κωνάριον* (Hero, Gal.) und *κῶνα* f. (Akk. *κῶναν* Dsk. 1, 72, 1, Gen. *κῶνης* Hippiatr.) = *κωνίτις πίσσα*.
- κῶνωψ.** Aus *κῶνος* und *ὄψ* nochmals Bourgeaud IF 66 (1961) 49 („qui a la voix d'une pierre à aiguiser“). Anders Pisani Paideia 16 (1961) 51 (zu lat. *cūlex*). — Näheres bei Gil Fernandez Nombres de insectos 75f.
- κῶπη.** Davon noch aus H.: *κῶπιον* = *κῶπης τὸ ἄνω*; *κωπέτας*: *σπονδύλους μεγάλους ἰχθύων*; *κωπηλά*: *κωπῶδη* (cod. *κοπεῶδη*), *μακρά*; *ἐπικωπητήρ*: *τροπωτήρ*.
- κωρός.** Davon noch *κωφεῖ*: *κακουργεῖ*, *βλάπτει*, *κολούει*, *πηροῖ* H. — Von *κωφεύω*: *κωφεία* 'Verstummung, Vertäubung' (Phld.). — Dazu noch *κεκῶφῆσαι* (: *κωφάομαι*, S. Ichn. 198 und Kall.), *ἐκῶφῆνα* (: *κωφαίνω*, Tab. Defix. IV<sup>o</sup>).
- λα-.** Ein verstärkendes *la-* (*lě-*, *l-*) will Pisani Paideia 16 (1961) 51 mit La Piana im Alban. wiederfinden.
- λᾶας.** Myk. *ra-e-ja* Stoffadj. von \**ra-o* = *lāos* 'Stein'? Heubeck IF 66 (1961) 29ff. — Weitere Anknüpfungen an *lāas* aus dem Romanischen bei Hubschmid Sardische Studien (Bern 1953) 62f.; s. noch Pisani Paideia 9 (1954) 8f.
- λαβύρινθος.** Weitere Einzelheiten bei Heubeck Praegraeca 25 m. A. 9 u. Lit. Kritische Gesichtspunkte bei Hester Lingua 13 (1965) 358f. — Zu myk. *da-pu<sub>2</sub>-ri-to-jo* (Gen.) Gérard-Rousseau Les mentions rel. 56–58.
- λάγυνος.** Kleinasiat., vgl. heth. (akkad.) *laḡanni-* 'Flasche?'. Pisani Paideia 15 (1960) 249f., Gusmani Studi Pisani I 508.
- λαγγάνω.** Zu *λόγχη* 'Anteil' usw. Conomis Glotta 47 (1969) 204. Hierher noch kret. (500<sup>a</sup>) *τὸ λάκσιον* 'Anteil(?)', vgl. *λάξις*; Jeffery und Murguro-Davies Kadmos 9 (1970) 145.
- λαγῶς.** Anders über die Bildung Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 84ff.
- λάζομαι.** Um für die damit mutmaßlich verwandten *λαβεῖν*, *λαμβάνω*, *λάφουρον* ohne Annahme eines Labiovelars auskommen zu können, will Pisani Paideia 16 (1961) 51f. unter Hinweis auf eine entsprechende romanische Lautentwicklung *λάζομαι* auf \**λάβιομαι* zurückführen. Lautlich ist das nicht zu

widerlegen, obwohl man angesichts des Wandels  $\pi_i > \pi$  eher  $\beta\delta$  erwartet hätte.

**λαϊδρός.** Für messap. *laidehiabas* will Haas Messap. Stud. 50 *lai[o]dehiabas* lesen (zwischen *i* und *d* jedenfalls ein unklares Zeichen). Bed. dunkel, etwa Gentilname?

**λαϊμός.** Zu *λαϊμάσσω*, *λαϊμάω* noch Taillardat Images § 145 und O. Masson zu Hippon. 118, 3 m. Lit.

**λαλέω.** Hierher noch als Elementarschöpfung heth. *lala(n)*- 'Zunge', *lalaianzi* Inf. 'um artikuliert zu reden', luw. *lalin*- 'Zunge' mit Evangelisti Acme 18 (1965) 16f.

**λαμβάνω.** Wenn sich *λάζομαι* aus *\*λαβιομαι* erklären läßt (siehe s. v.), erübrigt sich als (alternative) Grundform idg. *\*lag\**.

**λαμυρός.** Über *λάμμα* in alter und neuer Zeit ausführlich Georgacas *Άφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 506ff. m. reicher Lit.

**λαός.** Zu *λαός*, bes. im Myk. und im Verhältnis zu *δήμος*, Lejeune REGr. 78 (1965) 1ff. und Heubeck Studi Pisani II 535ff. (empfiehlt Verbindung mit heth. *laḫḫa* 'Feldzug'; auch über *λειτουργός*); dazu Benveniste Institutions II 90ff. (auch über *λήϊτον*) und Maddoli Studi Mic. 12 (1970) 42ff. m. Lit. — Über myk. *ra-wa-ke-ta* (zu *ἄγω*) noch Ruijgh Études § 44 m. A. 103 u. Lit. — Hierher auch phryg. *λαφαλται* als Dat. sg. < *\*λαφο-φαλτα*- nach einer Vermutung von Gusmani Ist. Lomb. 92 (1958) 875 (Hinterglied zu lat. *valēre* usw.); anders darüber Lejeune Athenaeum 47 (1969) 179ff.: zu lesen *λαφαγται* als Entlehnung aus *λαφαγέτας*? — Zur Etymologie: Pisani Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 124f. will *λαός* aus *\*dāmós* (mit kleinasiat. Lautentwicklung) erklären (?).

**λάσκω.** Zu *λακέω*, *\*εύω* wohl noch *Λακευτής* Bein. des Apollon (kypr. Inscr.), s. O. Masson Glotta 39 (1960) 112–114: „celui qui fait retentir“, als Orakelgott.

**λάτρων.** Lat. *latrō* soll nach Alessio Studia Pagliaro I 82 aus *λατρεύων* über etr. *\*laθru(n)* herrühren.

**λάω.** Zwei späte Beispiele von *λάων*, *λάοντα* 'sehend, wachend' (AP und Paul. Sil.) bespricht McCail Class Quart. 64 (1970) 306–308.

**1. λεβηρίς.** Zu *λεβίνθιοι ἐρέβινθοι* H. vgl. Hester Lingua 13 (1965) 359 mit Kritik verschiedener Deutungsvorschläge.

**λεία.** Myk. *ra-wi-ja-ja(-o)* = *\*λαφιαία*, *-άων* 'weibliche Gefangene'?

**λείβω** u. Verw. in der Opfersprache: Casabona Vocab. des sacrifices 269ff.; auch Benveniste Institutions II 216ff.

**λειμών, λιμήν, λιμνη.** Anders über *λίμνη* Forssman KZ 79 (1964–1965) 17f. (mit gewissem Vorbehalt): aus *\*νίμνη* dissimiliert, zu aind. *nīmnām* n. '(wasserreiche) Vertiefung'; denkbar. — Hierhergehörige alteurop. Gewässernamen bespricht W. P. Schmid Donum Scherer 82–89.

**λείπω.** Myk. Ptz. *re-go-me-no*, Adj. *o-pi-ro-go*, *pe-ri-ro-go*. — Über *λείπομαι* als Terminus des Sports 'in einem Wettbewerb zurückbleiben, besiegt werden' Robert Hellenica 11–12 (1960) 330–341.

**λείριον.** Über ägypt. *hrr-t*, heth. *alil* usw. auch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 240; der Verf. läßt die Frage des Ursprungs offen. — Anklingende Formen aus dem westlichen Mittelmeergebiet (bask. *lili* usw.) bei Hubschmid Mediterr. Substr. 37–39.

**λείτωρ.** Über *λείτωρ*, *λήτωρ*, auch *ἀλήτωρ* *ιερέης* H. (als PN in Kreta) u. Verw. handelt ausführlich O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 214ff.

**λείκιδος.** Vgl. Kronasser Indogermanica 52 A. 6.

**Λέλεγες.** Nochmals über die *Λέλεγες* G. Capovilla Praehomerica et Praeitalica. Roma 1964; dazu die Bespr. von Brandenstein DLZ 1966, 492ff.

**λελεπρίς.** *ιχθύς ποιός, ἡ καλουμένη φουκίς* H. Zu ähnlichen lat. Formen s. die Ausführungen bei Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 241f.

**λέπας.** Pisani A. I. O. N. 7 (1966) 44ff. zieht *λεπαστή*, *λέπιστρον* zu *δέπας*; s. d., Nachtr.

**λέπω.** Gegen Heranziehung von lat. *lepōs*, *lepidus* Monteil Beau et laid en latin 137. — Substratwort nach Beekes Orbis 20 (1971) 132–137.

**λευκός.** Myk. *re-u-ko*, *re-u-ka*; unklar *re-u-ko-nu-ka*, vgl. zu *δνξ* Nachtr. — Gegen illyr. Ursprung von *Λεύκαρος* (Krahe u. a.) O. Masson Phil. 110 (1966) 254ff. m. reicher Lit.; dasselbst auch über das etw. unsichere *Λευκάριος* (Ptol.).

- λέχεται, λέχος.** Myk. *re-ke-to-ro-te-ri-jo* = \*λεχεστρωτήριον? — Das Vorderglied in *λεχε-ποίης* nach Schwyzer 441 (mit Specht) verbal: 'im Gras liegend'. — Zu *λεχώ, λοχώ* in Grabinschriften ausführlich Robert Noms indigènes 367–372. — **λόχος.** Im Sinn von 'Abteilung, Fußvolk, Rotte' soll *λόχος* nach Pisani Athenaeum 47 (1969) 268ff. mit heth. *lahḫa-* 'Feldzug' identisch sein' (dazu noch nhd. *schlagen* [!] usw.). Evangelisti Acme 18 (1965) 15 betrachtet *λόχος* in dieser Bed. als ein heth. LW. — Zum unklaren Auslaut in toch. A *lake*, B *leki* neben *leke* (idg. *logh-*, kaum *legh-*) Van Windekens Orbis 15 (1966) 250f. (alter Diphthong?), 19 (1970), 430f. u. 437–442.
- λέχριος.** Als „liegend“ ohne Zweifel zu *λέχεται, λέχος*, u. zw. zunächst von einem *r*-Stamm wie germ., z. B. got. *ligrs* 'κλίνη'. Van Windekens Studi Mic. 2 (1967) 110. — Hierher auch *λέγνη· τρόπις* (cod. *τρόπιος*) H. ? Latte z. St.
- λέων.** Nach Thieme Heimat 32–39 soll *λέων* (mit Lefmann) „der Brüller“ (zu aind. *ruvāti* 'brüllen'), *λίς* „der sich (im Hinterhalt) Versteckende“ (zu *λιάζομαι*) sein. — Bedenken gegen die Zusammenstellung von *λίς* mit hebr. *lajiš* bei É. Masson Recherches 86, wo auch im allg. über den Namen des Löwen (wohl Wanderwort unbek. Ursprungs).
- ληδεῖν.** Toch. Kombination (zu A *ylār*, B *ylāre* 'hinfällig, gebrechlich' < idg. \**en-lad-ro-s* [?]) bei Van Windekens Orbis 19 (1970) 171.
- λήκυθος.** Gegen Elferink Kronasser Indogermanica 52 A. 6 m. Lit. Zur Bed. von *αὐτολήκυθος* bei D. 54, 14 Hooker RhM 113 (1970) 162–164.
- λήνος.** Zu heth. \**ḫulana-* (neben *ḫulīia-*), luw. \**ḫulaniš* 'Wolle' (sehr wahrscheinlich) Kronasser Etymologie I 182 A. 2 m. Lit., bes. Friedrich KZ 77 (1961) 257.
- λιαρός.** Hierher noch *ἐλιάνθη· ἐχλιάνθη* H. (: *λαιῖνω*) mit Pisani Paideia 17 (1962) 312.
- λίβανος, λιβανωτός.** Eine semit. Form mit auslautendem *-t* ist auch aus dem Südarabischen (*lbnt*) bekannt, s. É. Masson Recherches 53f. m. Weiterem.
- λιβρός.** Pisani Paideia 17 (1962) 312 vergleicht lat. *liveo, lividus*.
- λιγδην** gehört offenbar zu *λείχω, λιχανός*. Pisani a. O.

- λίθος.** Davon *λιθήσιος* als Bein. des Apollon in Malea (St. Byz.); s. Nilsson Gr. Rel. 204.
- λιλαίομαι.** Ernste Bedenken gegen Zurückführung des unklaren aind. *laṣati* auf \**la-ls-ati* bei Mayrhofer s. v. Heth. *ilaliḫa-* gehört kaum hierher; s. Kronasser Etymologie § 76, 7 und § 79.
- λίνον.** Nach Haas Ling. Posn. 7 (1958) 54–58 zu idg. *lei-* 'gießen' (vgl. *ἐλαία* Nachtr.).
- λίσπος.** Zur sekundären Aspiration in *λίσπος* ausführlich Hiersche Ten. aspiratae 209f.
- λίσσομαι.** Ausführlich über *λίσσομαι* mit Ableitungen Corlu Recherches 291–326. Versuch, die Bed. von *λιταί* im Licht von lat. *litāre* näher zu bestimmen, bei Benveniste Institutions II 247 ff.
- λιταργίζω.** Näheres bei Taillardat Images § 227. Er ist geneigt, in *λιταργος* ein Komp. von *λιτός* in verstärkendem Sinn (= lat. *plane*) und *ἀργός* 'schnell' zu sehen.
- λίτρα.** Nach Szemerényi Arch. Linguist. 4 (1952) 99–106 mit lat. *libra* zum Wort für 'Blei' in mir. *luaside*, ags. *lēad*, auch nhd. *Lot*.
- λοιγός.** Gegen *λοιγός* als Adj. Cazzaniga Riv. fil. class. 91 (1963) 469 ff.
- λοξός.** Pelasgisch nach Van Windekens Studi Mic. 2 (1967) 110 ff.
- λούω.** Zu myk. *re-wo-to-ro* gegenüber *λοετρών* Szemerényi Syncope 410 (Add. zu S. 377 A. 1) m. Lit. S. noch Lejeune Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 14 A. 26 u. 28 (*re-wo-te-re-jo* = \**λου-τρεῖοι*). Die Lautentwicklung in *λοώω*, lat. *lavō*, heth. *lahḫumāi-* behandeln Benveniste Hitt. et i.-eur. 15 und Lindeman Studia ling. 17 (1963) 88f.
- 2. λύγξ.** Das scheinbare Komp. *λυγγούριον* ist wohl Volksetymologie für lat. *ligurium*; vgl. Whatmough ClassPhil. 52 (1962) 243.
- λυκάβας.** Lee Glotta 40 (1962) 168 ff. will das Vorderglied in ir. *luch* 'Maus' wiederfinden.
- Λυκηγενής.** Für die Deutung „der in Lykien (heth. *Luqqā*) geborene“ auch Heubeck Praegraeca 54. Die Anknüpfung an das Wort für 'Licht' (vgl. *ἀμφι-λύκ-η* s. *λύχνος*) hat einen neuen Vertreter in Brandenstein DLZ 85 (1964) 128 gefunden.

- λύκος.** Zum unklaren Komp. *λυκο-σπάδες* pl. (Nik. Th. 742) Cazzaniga Riv. fil. class. 94 (1966) 441–451. — Mit aind. *vřka-* usw. deckt sich auch toch. B *walkwe* 'Wolf' aus \**υλq<sup>2</sup>os*, wobei jedoch die Verbindung *-kw-* für erwartetes *-k-* auffällt; vgl. indessen Van Windekens Orbis 11 (1962) 181 und 15 (1966) 253. — Benveniste bei Minard BSL 44 (1948) c. r. 53 nimmt für *λύκος* uralte Kreuzung von idg. \**υλq<sup>2</sup>os* und \**λυpos* an. S. noch Mayrhofer s. *vřkah*.
- λύμα.** Zum Flußnamen *Λύμαξ* Bosteels Antidorum W. Peremans oblatum (Louvain 1968) 3f.
- λύπη.** Zu heth. *lupašti* 'Ärger, Ärgernis'? Pisani A. I. O. N. 7 (1966) 51.
- λυπτά.** Zweifellos Verschreibung für *λύπ(π)α* = lat. *lyra*, s. Pisani Arch. glottol. it. 41 (1956) 151 A.1 und Leroy Ant. class. 31 (1962) 404 mit Schmidt z. St.
- λύσσα.** Zu *Λύσσα* als Personifikation in Eur. Her. Jacqueline Duchemin REGr. 80 (1967) 130–139.
- λύμα.** Myk. *wo-ro-ma-ta* = (F)*λώματα*? Ruijgh Lingua 16 (1966) 140 mit Petruševski Živa Ant. 9 (1959) 252.
- μαγαρίς.** Pisani Paideia 17 (1962) 313 verbindet es mit *μάχαιρα* als nordisch (maked.).
- μάγγανον.** Vermutungen über lat. *mangō* bei Whatmough ClassPhil. 57 (1962) 243.
- μάγειρος.** Monographische Darstellung (ohne sprachliche Analyse) von H. Dohm Die Rolle des Kochs in der griech.-röm. Komödie. München 1964 (Zetemata 32). Ähnlich Gianini Acme 13 (1960) 135–216.
- μάγος.** Ausführlich Schmitt Glotta 49 (1971) 105–107 m. Lit. (Etymologie unbekannt).
- μαδάω.** Zu aind. *mādati* mit *mamātti* s. Mayrhofer s. v. Zu *μαδαρός* stimmt formal aind. *madirā-* 'berauschend' (seit RV).
- μάλνη.** Aind. *mīna-* wohl dravidisch, s. Mayrhofer s. v. m. Lit.
- μάκαρ.** Über *μάκαρ* und synonyme Wörter C. de Heer *Mάκαρ, εὐδαίμων, ὄλβιος, εὐτυχής*. Amsterdam 1969. — Pelasg. Etym. bei Van Windekens Orbis 18 (1969) 223. Für ägyptischen Ursprung noch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 240.

- μακεδνός.** Hypothese über den Zusammenhang mit *Μακεδόνες* bei Budimir Živa Ant. 16 (1966) 176ff.
- μάκελλον.** Im späteren Sinn von 'Markt' wahrscheinlich aus lat. *macellum* 'ds.' entlehnt, s. Pisani Paideia 6 (1951) 293 und 17 (1962) 10. — Anders über *macellum* L. de Meyer Ant. class. 31 (1962) 148ff.: aus dem Phönik. zu sem. *mkr* 'handeln, verkaufen'.
- μαλακός.** Neben *μάλαγμα* (von *μαλάσσω*) auch *προ-μάλαγγες* pl. 'Schmeichler' (kypr. nach Klearch.) mit innerem Nasal? — Hypothesen über *μαλακός, μαλθακός* bei Hamp Živa Ant. 20 (1970) 6f.
- μαλερός.** Petruševski Živa Ant. 16 (1966) 316 vermutet Dissimilation aus \**μαρ-ερός*, zu *μαραίνω, μάραμαι*.
- μάλκη.** Pisani Studia Pagliaro III 189f. vergleicht aind. *mār-chati* 'gerinnen, fest werden'.
- μαλλός.** Mediterranes Substratwort nach Hubschmid Thes. Praerom. 1, 51.
- μάμμη.** Als Hinterglied in *βλιτο-μάμμας* (Ar. Nu. 1001) als herabsetzendes Schimpfwort. Mit Hinweis auf Sch. Pl. *Alk.* 1, 118c (wo auch *σσκομάμμας* = *σσκοφάγος*) will Taillardat Images § 457 das Hinterglied verbal im allgemeinen Sinn von 'manger' auffassen (*βλιτο-μάμμας* = 'mangeur de blettes'); eine Beziehung auf die Mutterbrust muß indessen jedenfalls vorliegen. — Für *μαμμᾶν* (Ar. Nu. 1383) will West Glotta 47 (1969) 105 *μάμμαν* als Kinderwort für *μάζαν* lesen; wenig überzeugend.
- μανιάκης** ist aus dem Iran. entlehnt; iran. *mani-* 'Halsschmuck' (= aind. *manī-*) in aw. *zarənu-māini-* 'mit goldenem Halsschmuck' mit *-aka-* Suffix, ebenso arm. *manēak* 'Halsband'. Schmitt Sprache 13 (1967) 61ff., Belardi Studia Pagliaro I 189ff. mit weiteren Einzelheiten. Hierher noch akk. *ma-ni-in-nu* und (als hurrit. LW) heth. *mannin(n)i-* 'Halsschmuck'; s. Kronasser Studia Pagliaro III 61ff.
- μάραγμα.** Npers. dial. *mahr* (neben *mār*) läßt auf \**mārθra-* nicht \**māra-* schließen (Morgenstierne briefl.).
- μάραθρον.** Myk. *ma-ra-tu-wo*.
- μαργαρίτης.** Der Guttural ist in pashto *mərgal'əra* 'Perle' aus \**margarita* erhalten (Morgenstierne briefl.). Zum unklaren



Verhältnis zwischen *μάραρον*, -ρίς und aind. *mañjarīh*, -rī Mayrhofer s. v. — Zu *μαραρίτης* = 'crumb of the sacramental bread' (*Ev. Matt.* 7, 6, byz.) H. und R. Kahane *Traditio* 13 (New York 1957) 421 ff.

**μάρη.** Die Existenz des schlecht bezeugten *μάρη* (Pi. *Fr.* 310) wird von Forssman *Unt.* 135 ff. nicht ohne Grund bezweifelt; er vermutet, daß es aus *εἰμαρής* erschlossen wurde nach dem falschen Vorbild *εἰχερής*: *χείρ*. Eine Etymologie von *εἰμαρής* ist noch zu finden; ob zu *μέρος*, *μειρομαι* (Forssman)?

**μάσθλης.** Lydischen Ursprung vermutet Neumann *Heth. u. luw. Sprachgut* 57; *μάσθλης* wird bei Sapph. 39, 2 tatsächlich als *Ἄδιον ἔργον* bezeichnet. — Zu *μάσθλης* in übertr. Bed. bei Ar. Taillardat *Images* § 412. Das schlecht bezeugte *μάσθλη* nach *ἰμάσθλη*?

**μάστιξ** urspr. Bez. des Mastixbaumes (= *μασίχη*); übertr. = 'Peitsche' wegen der Biegsamkeit der Zweige? Schrader-Nehring *Reallex.* 2, 154.

**μάτταβος.** Pisani *Paideia* 17 (1962) 313 erinnert an das synonyme ital. *matto*. Zufälliger Gleichklang?

**ματτώη.** Für Bentleys Emendation *ματτινο-λοιχός* (Ar. *Nu.* 451) überzeugend Taillardat *Images* § 325; daselbst auch über die Bed. 'Parasit, Aufdringling'.

1. **μέγαρα.** Für semit. Herkunft auch É. Masson *Recherches* 87 f.

**μέγας.** Lit.: M. Bissinger *Das Adj. μέγας* in der griech. Dichtung I–II (Münch. Stud. z. Sprachwiss. Beih. K) 1966. — Für toch. A *māk*, B *māka* 'viel' kommt Anschluß nicht nur an *μήκος*, *μακρός* sondern auch an *μέγας* in Betracht: alternative Grundformen idg. \**māk-*, wohl auch \**māk-*, bzw. \**maǵ-* (: lat. *magnum*), vgl. Van Windekens *Orbis* 11 (1962) 512 f. m. Lit.

**μέδω.** Zur Bed. von *μέδω* und verwandten Wörtern im Idg. Benveniste *Institutions* II 123–132. — Toch. A *me-*, B *mai-* 'messen' scheint idg. \**med-ǵ(o)*- vertreten zu können, s. Van Windekens *Orbis* 10 (1961) 385.

**μειδιάω.** In *φιλο-(μ)μειδής* wollen Heubeck *Beitr. z. Namenforsch.* 16 (1965) 204 ff. und Erbse *Phil.* 108 (1964) 6 eine Zurechtlegung bzw. böotische Dialektform für *φιλομμηδής* sehen. Demgegenüber macht Chantraine *Beitr. z. Indogerm. u. Keltol.* 22 f. mit Recht u. a. auf den PN *Μειδί-λεως* aufmerksam.

**μειλιχος.** Die Erklärung aus \**μελι-λιχος* (Pisani *Paideia* 19 [1964] 116) läßt, von der Bedeutung abgesehen, den Wechsel *μειλ-*: *μελλ-*: *μηλ-* unerklärt.

**μειρομαι.** Zum Begriff *μοίρα* B. C. Dietrich *Death, Fate and the Gods. The development of a religious idea in greek popular belief and in Homer.* London 1965. — Kritische Bemerkungen von Adkins *ClassRev.* N.S. 18 (1968) 194 ff.

**μειων.** Zu *μείων*, *μινύθω* mit anderer Auffassung und Lit. Strunk *Nasalpräz.* u. Aor. 80 ff.

**μέλας.** Zu *μέλας* im Sinn von 'dunkelfarbig, von der Sonne gebräunt' = 'kräftig, männlich' im Gegensatz zu *λενκός* 'bleich, schwach, weibisch' Taillardat *Images* § 314. — Zu *μέλανα* stimmt alb. *mëllenjë* (< \**melenjā*) 'Schwarzamsel', auch 'schwarze Ziege', s. Çabej *Studi Pisani* I 176 f. (mit Vasmer).

**μέλε.** Kurzform von *μέγαλε*? Pisani *Paideia* 19 (1964) 116.

**μέλι.** Neben *heth. milit-* auch *luw. malit-*; vgl. Neumann *Sprache* 7 (1961) 73 ff.

**μέλλω.** Zur Augenblicksbildung *μελλο-νικῶν* (Ar. *Av.* 640; von *Νικίας*) Taillardat *Images* § 529.

**μέλος** soll nach Koller *Glotta* 43 (1965) 24 ff. zu *μέλει* 'es liegt mir am Herzen' gehören. Urspr. Bed. 'Aufgabe, Pflicht, Kummernis', woraus teils 'Chorlied, Tonart', teils 'Glieder' (pl.). Ablehnend Hamp *Živa Ant.* 20 (1970) 7.

**μέλπω.** Über *μέλπομαι* bei Hom. Pagliaro *Ric. ling.* 2 (1951) 13 ff.

**μέλω.** Ptz. Pf. Akk. pl. *μεμᾶλotas* (Pi. *O.* 1, 89) wird von Forssman *Unt.* 65 ff. verteidigt. — Zur Etymologie noch Hamp *Živa Ant.* 20 (1970) 5 f.; daselbst auch über idg. *mel-* im allg.

**μέμβραξ.** Pelasgische Erklärung bei Gil Fernandez *Nombres de insectos* 233 f.

**μένος.** Als Hinterglied in myk. *e-u-me-ne* u. a. — Die Gleichung *μένος* = aind. *mānaḥ* nebst Beiwörtern behandelt mit großer Ausführlichkeit und reicher Lit. Schmitt *Dicht. u. Dichterspr.* 103–122. — Zur Bed. von *μενεαίνω* bei Hom. Adkins *JHSt.* 89 (1969) 14 ff.

**μένω.** Anders und richtiger über *μονή* bei Emp. (27, 4 = 28, 2 D.)  
Bauer Herm. 89 (1961) 367ff.: eig. „Einssein“, von *μόνος*.  
Ebenso Diels („Einsamkeit“).

**μέριμνα.** Pisani Paideia 19 (1964) 116 erwägt Dissimilation aus  
\*μεν-ι-μν-α (zu *μένος* usw.).

**μέρμερος.** Pisani a. O. erinnert zögernd an das unklare lat.  
*berber* (Carm. arv.).

**μέρμος.** Zum Namen der *Μερμνάδαι* Fauth Herm. 96 (1968)  
257ff.

**μέροπες.** Ursprünglich Stammesname, sekundär Adj. nach  
Koller Glotta 46 (1968) 18ff. Noch anders Ramat Atti dell'  
Accad. Toscana 24 (1959–1960) 131–137 (von Pisani Paideia 15  
[1960] 349 und Lejeune Rev. ét. anc. 63 [1961] 436–438 ab-  
gelehnt). — Zu den Ethnika auf *-οτες* im allg. Ramat Riv. fil.  
class. 90 (1962) 150ff.

**μεσημβρία.** Neue Analyse von Szemerényi Syncope 161: zu  
*ήμερα* mit Synkope.

**μέσος.** Mit dem alten Superlativ in aw. *maðama-*, got. *miduma*  
verbindet Rix Beitr. z. Namenforsch. 3 (1951–1952) 243–255  
*Medma* Ort und Fluß in Bruttium (illyr. od. ausono-sikulisch).  
Über andere Flußnamen auf *Med-* Krahe ebd. 4 (1953) 236ff.

**μέτα, μετά.** Anders über *μεταξύ* Leroy Les ét. class. 35 (1967)  
321–331.

**μέταλλον.** Mit *μεταλλάω* als einem urspr. technischen Terminus  
vergleicht Happ IF 71 (1966) 316 treffend Ausdrücke wie lat.  
*percontor*, nhd. *tiefschürfend*, *nachbohren*.

**μήδεα.** Weitere Beispiele von euphemistischen Metaphern (wie  
*μήδεα* 'männlicher Scham' aus 'Ratschläge, Sorgen') bei  
Pisani Paideia 19 (1964) 116 m. Lit. — In *μέζα* für *μήδεα*,  
*μέδεα* vermutet Strunk IF 66 (1961) 168ff. ansprechend um-  
gekehrte Schreibung wie in *ζάπεδον*, *ἀρίζηλος*.

**μήδομαι.** Myk. *pe-ri-me-de* u. a.

**μήκος.** Zum mehrdeutigen toch. A *māk*, B *māka* 'viel' s. *μέγας*  
Nachtr.

1. **μήλον** 'Apfel'. Weitgehende Hypothesen über die idg. Wörter  
für 'Apfel' bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 26ff.

2. **μήλον** 'Schaf'. Zur sekundären Form *mālon* (seit IV–III<sup>a</sup>)  
Forssman Unt. z. Spr. Pindars 62ff. — Als Hinterglied noch  
in den Hypostasen *Ἐπιμήλιος* Bein. des Apollon und des  
Hermes (Makrob., Paus.), *-ίδιος* f. Bein. der Artemis (Rhodos  
III–II<sup>a</sup>), *-ίδες*, *-ιάδες* *Νύμφαι* als Beschützerinnen des Klein-  
viehs (sp.).

2. **μήν.** Myk. *me-no* (Gen.); auch Adj. *me-no-e-ja*?

**μήτις.** Über *μήτις* bei Hom. Vernant und Detienne REGr. 80  
(1967) 68ff. — Myk. PN *e-u-me-ta*?

**μήτρως, μητρυιά.** Zur Stammbildung mit Versuch, das *δ(u-)*:  
*ū*-Suffix etymologisch aufzuklären, Schmeja IF 68 (1963) 22ff.  
m. Lit. Über *μητρώος* (und *πατρῶος*) noch Benveniste Institu-  
tions I 272ff.

**μαίνω** und Synonyme bespricht Rudhardt Notions fundamen-  
tales 46–50.

**μικρός.** Zum stilistischen Wechsel *μ-:σμ-* s. Radermacher  
RhM 85 (1936) 6f. m. Weiterem.

**μίλτος.** Myk. *mī-to-we-sa*?

**μιμνήσκω.** Zum Gebrauch bei Homer F. Bader Rev. de phil.  
3. sér. 42 (1968) 49–53. Zu *μνήμη* = *μνήμα* Bartelink Eranos 59  
(1961) 84f.

**μιν.** Myk. *-mi*. Milani Aevum 39 (1965) 413.

**μίνθη.** Myk. *mī-ta*.

**μισθός.** Zur ursprünglichen Bed. des idg. Wortes (eher 'Beloh-  
nung' als 'Lohn') Benveniste Institutions I 163ff.

**μίτος.** Zu *πολύ-μιτος* Wild Phil. 111 (1967) 151ff.

**μνᾶ.** Als äußerste Quelle wird von É. Masson Recherches 32ff.  
(m. ausführlicher Behandlung u. Lit.) das Akkad.-Sumerische  
vermutet; vgl. noch Szemerényi IF 73 (1968) 197.

**μνάσιον, μναύσιον** n. N. einer ägypt. Wasserpflanze, 'Cyperus  
esculentus' (Thphr.) = äg. *mnw*. Hemmerdinger Glotta 46  
(1968) 245.

**μολγός** urspr. 'Ochsenhaut' (vgl. *μόλγιως* 'aus Ochsenhaut')?  
Taillardat Images §§ 160 u. 209, wo auch über die übertragene  
Bed. 'Vielfresser, *κίναδος*'. Zur Verwechslung in der Über-  
lieferung mit *μόργος*, *ἀμολγός*, *ἀμοργός* Taillardat REGr. 64  
(1951) 10ff.

**μόλυβδος.** Zu *μόλυβδος*, lat. *plumbum* usw. auch Hubschmid Mediterr. Substr. 33f. Kritik der pelasg. Etymologien bei Hester Lingua 13 (1965) 360.

**μόνος.** Die Ableitung *μονή* 'Einsamkeit' auch bei Emp. (s. *μένω* Nachtr.).

**μόργος.** Vgl. *μολγός* Nachtr.

**μορμώ.** Von *μόρμος*: *μορμορωπά ῥήματα* (Ar. Ra. 925).

**μόρον.** Hierher noch alb. *njedhër* (< \**njer-dhë*)? Çabej Studi Pisani I 172 als denkbare Alternative. — Sehr weitgehende Kombinationen bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 22ff.

**μορτός.** Zu *μότος*, bes. in PN, O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 218ff.

**μορφή.** Gegen Verbindung mit lat. *forma* auch Monteil Beau et laid en latin 25 A. 3. Zur Bed. von *μορφή* und Ableitungen ebd. 27–30.

**μόδρος.** Soll nach Crepajac KZ 80 (1966) 249ff. illyrisch sein (zu slav., z. B. čech. *modrý* 'blau').

**μῦθος.** Weitere Lit.: W. F. Otto Die Gestalt und das Sein (Tübingen 1955), bes. 66–81.

**μύλλον.** Auch *δια-*, *προ-μυλλαίνω* (Ar. bzw. Hp.) u. a. — Mit *μοιμύλλω* vergleicht Pisani Sprache 12 (1966) 227 (nach Meillet) arm. *ma-mull* 'Presse'.

**μυρική.** Hierher noch alb. *vríkë* 'Pappel, Tamariske' als LW aus der unterital. Gräzität, s. Çabej Studi Pisani I 168f. — Allerhand Kombinationen bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 18ff.

**μύρμηξ.** Zu *μυρμηκία* im musikalischen Sinn („Triller“ od. ä.) Taillardat Images § 784; in derselben Bed. auch *μύρμηκος ἀτραποί* (Ar.). — Hierher noch arm. *mrjwon* 'Ameise'; dazu Pisani Sprache 12 (1966) 227.

**μύρρα.** Weitere semit. Formen m. Lit. bei É. Masson Recherches 54ff.

**μύσος.** Zu *μυσάχη* („die Abscheuliche“) Scherer Die Sprache des Archilochos (Fondation Hardt, Entretiens 10 : 3) 102.

**μύσσομαι.** Zu *προ-*, *ἀπο-μύξαι*, *μυκτήρ* in übertragener Bed. von Lampen Taillardat Images § 278.

1. **μύωψ.** Für die Erklärung 'mit Fliegengesicht, fliegenähnlich' auch Gil Fernandez Nombres de insectos 81ff.

**μῶνυξ.** Neuer Versuch, die Verbindung mit idg. \**sem-* zu begründen, von Beekes Orbis 20 (1971) 138–142.

**μωρός.** Die Bed. 'töricht, Tor' für aind. *mūrā-* ist nicht anzuzweifeln, s. Mayrhofer s. v. — Pisani Paideia 19 (1964) 117 ist geneigt, den Vokalwechsel in *μωρός*: *mūrā-* auf ein gemeinsames Substrat zurückzuführen.

**νάβλα.** Zur phönik. Herkunft noch É. Masson Recherches 67ff. (phönik. *nbl* eig. 'Krug').

**νάνος.** Pisani Paideia 19 (1964) 117 vergleicht mit begreiflichem Zögern air. *nena* 'Daumen'.

**νάρδος.** Weiteres bei É. Masson Recherches 56.

**νάρθηξ.** Über *ναρθήκιον* als N. des Asphodelosstengels Verpoorten Ant. class. 31 (1962) 120. — Zu aind. *nadā-* auch heth. *nata-* 'Schilfrohr, Trinkrohr, Pfeil' (Friedrich Wb. Erg. h. 1, 14, Gusmani Studi Pisani I 509).

**ναῦς.** Myk. *na-u-do-mo* u. a. — Die ep. Formen *ναός* usw. bespricht Hoekstra Modifications 124ff. — Näheres über *-ναος*, *-ναως* als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 122ff.; auch über *ἐχε-νηίς* 'die Schiffe zurückhaltend' (A. u. a.; auch als Fischname, Strömberg 59f.).

**Νέδα.** Über *ned-* in ON auch Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 11 (1960) 8f.

**νεῖκος.** Zur Bed. von *νεικέω* (*-εῖω*) bei Homer Adkins JHSt. 89 (1969) 7ff.

**νεῖος.** Über *νεάω* von *νεός* mit gleichzeitiger Beziehung auf *νέος* Hofinger Ant. class. 36 (1967) 5ff.

**νέιπει.** Die Bed. 'Schnee' (neben 'schneien' in aw. *snæza-*) ist auch im Iran. lebendig: shughni *zinēj* < urir. \**snaiğa-* (Morgensterne briefl.). — Hoffmann Münch. Stud. 18 (1965) 13ff. ist geneigt, zwei idg. *sneig<sup>h</sup>*- anzunehmen: 1. 'schneien', 2. 'kleben (bleiben)'.

**νέκταρ.** Zu aind. *tārati* (mit Thieme) auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 186–192 (ablehnend Risch Gnomon 41 [1967] 325). — Neue Vorschläge: zu *ἐνεγκεῖν*, idg. (*e*)*nek-* 'tragen',

aus \**nek-ty* 'fait d'arriver à, d'atteindre' > 'suffisance, satisfaction, contentement, plaisir, joie, jouissance' (Van Windekens Orbis 18 [1969] 186ff. m. reicher Bibliographie); aus idg. \**nek-ty* 'Getränk' zu heth. *nink-* 'sich satt trinken' (Knobloch Stud. z. Indogerm. u. Keltologie 39ff.).

**νέμεσις.** Cabej Studi Pisani I 184 zieht (mit G. Meyer Alb. Wb. 297) noch heran alb. *nam*, *nëm* 'verfluchen', *namë*, *nëmë* 'Fluch', wozu noch air. *namae* 'Feind', mit altem Bedeutungswandel. — Zur Bed. noch Gruber Abstrakte Begriffe 65–72.

**νέμος.** Über *νέμος*: lat. *nemus*, aind. *nāmati*; nhd. *nehmen* usw. handelt mit lebhafter Phantasie J. Trier Venus. Etymologien um das Futterlaub (Münster. Forsch. 15, Köln/Graz 1963) 69–79. Zustimmung Besprechung von Brandenstein IF 69 (1964) 143ff.

**νέμω.** Zur Bed. von *νόμος* A. Marchianò Castellano Arch. glottol. it. 55 (1970) 68–86; zu *ἐνομία* Andrewes Class Quart. 32 (1938) 89–102. — Für zwei verschiedene Verba: 1. 'weiden lassen', 2. 'ver-, zuteilen' mit etymolog. Kombinationen J. Trier (s. zu *νέμος*).

**νενήλος.** Pisani Paideia 19 (1964) 117 erwägt ansprechend Anschluss an *νεανίας* (vgl. *μειρακιώδης*) mit innerer Kürzung.

**νέομαι.** Zu *Νέστωρ* usw. Mühlestein Mus. Helv. 22 (1965) 155ff.: eig. „Heimführer, Retter“, von \**νέ(σ)ω* 'retten'; angebl. Kurzform für *Νεῖλεω* < \**Ne(σ)ε-λαφος* = myk. *Ne-e-ra-wo*. Dasselbst auch andere PN von akt.-trans. \**νέ(σ)ω*. — Ein Denominativ *νοστάω* liegt nach Forssman Unt. z. Spr. Pindars 45ff. in *ἀπονοστάσαντος* (Pi.) vor.

**νέποδες** = 'aux pieds courts' (ebenso *ἀποδες*) nach Petruševski Živa Ant. 17 (1967) 89ff.

**νεφρέλη, νέφος.** Zu *νεφεληγερέτα* vgl. zu *ἰππότα* (ἵππος Nachtr.). — Weitere Diskussion über *νέφος*: *δμβρος* u. Verw. bei Szemerényi Syncope 248f., Beekes Development 74f. Über *nebh-* in europ. FlN Krahe Beitr. z. Namenforsch. 15 (1964) 10ff.

2. **νέω.** Van Windekens Lex. étym. 72 und Orbis 16 (1967) 235 zieht noch heran toch. A *nāpak* Postpos. 'nach, entsprechend' (zunächst zu aksl. *snopъ* 'Bündel, Garbe' usw.).

**νέωτα.** Aus *νέον ἔτος* (mit innerer Kürzung) auch Pisani Paideia 19 (1964) 117. — Neuer Versuch von Szemerényi Studia

Pagliario III 241 ff.: aus \**νέφωι* *φέτει* zusammengesetzt mit *-ta* nach *ἐπειτα* u. a.

**νη-**, dor. *νᾱ-*. Dazu noch Forssman Unt. z. Spr. Pindars 145ff. m. Lit. — Zu privat. *νη-*, *νᾱ-*, *νω-* im Licht der Laryngaltheorie Beekes Development 98–113.

**νήδυμος.** Von *νηδύς* mit Beziehung auf den Schlaf des Kindes oder des Fötus im Mutterschoß nach Pisani Paideia 5 (1950) 401f. und 19 (1964) 117. Von *νηδύς* ebenfalls Wyatt Metr. lengthening 71f.

**νηλεής.** Weitere Diskussion bei Janni Quaderni Urbinati di cult. class. 3 (1967) 26 A.36. — Anders über *Νηλεύς* Durante Stud. Mic. 3 (1967) 33–46.

**νήπιος.** Myk. *na-pi-ti-jo* = *ναπίτιος*, von negierendem *νε-* und *ήπιω*, *ἀπίω* 'rufen' (vgl. *βρι-ήπιω-ος*, *ήπιό-τα*, *Ηπίτιος*), eig. „der (noch) nicht vernehmlich rufen kann“; daneben *νήπιος* aus \**ναπίτιος*. Heubeck Stud. Mic. 11 (1970) 70ff. Aber kleine Kinder können sich doch gewöhnlich sehr gut vernehmlich machen.

**νήσις.** Rundgren Studia Pagliario III 183 (wo ausführlich über Ausdrücke für 'essen' und 'trinken') zieht nicht ohne Grund vor, *νήσις* als Bahuvrihikomp. aus neg. *νε-* und einem Verbalnomen \**ἕσις* (< \**ἕδ-τι-*) zu erklären. — Van Windekens Orbis 10 (1961) 380f. und 12 (1963) 463 vergleicht toch. A *nātsw-*, B *māts-* 'verhungern'. Auf die lautlichen Schwierigkeiten macht V. W. selbst aufmerksam.

**νικύλεα** pl. n. 'Art Feigen' (Ath. 3, 76e) stammt aus dem Ägyptischen, s. Neumann Glotta 40 (1962) 51ff.

**νύος.** Myk. PN *wi-pi-no-o*. — Der Komp. *ἐνούστερος*, *ἐνούστερος* (*εὔνος*, *εὔνοος*) ist nach *εὔμενέστερος* gebildet (Ruijgh L'élém. ach. Stellungen VII). Das Abstraktum *μετάνοια* ist nicht von \**μετά-νοος* abgeleitet (Georgacas Glotta 36 [1958] 171), sondern zu *μετα-νοέω* gebildet, s. Schwyzer 469. — Zu *νοῦς* noch G. Jäger *Nus* in Platons Dialogen (Hypomnemata 17) Göttingen 1967. — Das Hinterglied *-νοος* in PN wie *Ἀλκί-, Ἰπίό-, Ἰπί-νοος* (myk. *wi-pi-no-o*) will Mühlestein (s. *νέομαι* Nachtr.) mit \**νέ[σ]ω* 'retten' verbinden. Referat ohne Stellungnahme von F. Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 18.

**νύξ.** Die aspirierten Derivate *νύχιος*, *ἐννυχος* usw. bespricht Panagl KZ 85 (1971) 49–65 mit Referat früherer Deutungen

und neuem Erklärungsversuch. Dasselbst auch über *νύκτερος*. — Neben *νυκτερήσιος* auch *νυκτερείσια έργα* (Ar. Th. 204), Wortspiel mit *ἐρείδω*. Taillardat Images § 188. — Zu heth. *nekuz* als Gen. noch Schindler KZ 81 (1967) 290ff.

**νύδος.** Für Anknüpfung an das Wort für 'Sohn' mit Vokal-kürzung und Synkope aus *\*sūnu-sūs* auch Szemerényi Syncope 318–332 mit ausführlicher Behandlung.

**νύθης.** Zur Bed. (mit Hypothese zur Etymologie) J.-M. Jacques Rev. ét. anc. 71 (1969) 38–49.

**νύροψ.** Forssman Unt. z. Spr. Pindars 145 A.4 (S.146) vermutet Verwandtschaft mit *ἐρέπτομαι*.

**νύτον.** Geistreiche aber selbstverständlich unsichere Hypothese von Szemerényi Sprache 11 (1965) 17ff.: zu aind. *sānu n.* 'Rücken', Gen.-Abl. *snó-ṣ*. Urspr. griech. Flexion: Nom. *\*δνν* (< idg. *\*sónu*), Gen. *\*νώτος* < *\*νώf-ατος* (< idg. *\*snoyu-η-[tos]*), wozu als Neubildung pl. *νώτα*, sg. *νώτον*.

**ξένος.** Zur Bed.entwicklung, namentlich in byz. u. neugr. Zeit (auch 'elend, unglücklich'), Maria Mentzou Der Bedeutungswandel des Wortes „Xenos“. Hamburg-Diss. 1964. Über *ξένος* auch Benveniste Institutions I 94ff. (gegenüber lat. *hostis*, got. *gasts* usw.). - Myk. *ke-se-nu-wi-jo* = *ξένφιως*, s. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 129–131.

**ξερόν.** Hiersche Zeitschr. f. Phon., Sprachwiss. u. Kommunikationsforsch. 17 (1964) 515ff. will darin eine Metathese aus *\*σκερόν* = *σχερόν* sehen. — Oder Kreuzung von *ξηρός* und *σχερός*?

**ξίφος.** Gegen Zurückführung von osset. *ǰsɨrf* auf *\*qsibhro-* mit Anknüpfung an *ξίφος* Abaev A.I.O.N. 4 (1962) 30f. — Zu ägypt. *sf.t* auch nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 239.

**ξύθος.** Nach Reiter Bez. der Farben 104–114 eig. Farbbezeichnung. Anders Dürbeck Münch. Stud. 24 (1968) 9ff.: urspr. Bed. nicht zu ermitteln. — Den Ausdruck *ξύθος* *ιππιαλεπτρονόν* bespricht Taillardat Images § 266.

**ξύν.** Zu *ξύν* und *σύν* noch Risch Mus. Helv. 21 (1964) 7.

**ξύω.** Über das relative Alter von *ξύστρα* (älter?) und *στλεγγίς* Argyle ClassRev. N.S. 19 (1969) 272f.

1. δ-. Das kopulative Präfix sucht Ruijgh Mnem. 4: 14 (1961) 200f. auf analogischem Wege zu erklären: *δ-πατρος* zu *δμ-αιχμος* nach *ἀν-ανδος*: *ἀ-φωνος*; erwägenswert. Anders über *δ-(oi-)* in *δτραχες, οίεταας* Wyatt Metr. lengthening 172f.

**δ, ἦ** in relativischer Funktion bei Hom.: Monteil La phrase relative 23f.

**δαρ.** Neue Versuche, die verwickelten semantischen Probleme zu lösen: Nach Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 163f. wäre *δαρίζω* eig. = 'mit der *δαρ* vertraulich plaudern', daneben *δαρος* 'vertrautes Geplauder mit der *δαρ*'. Ähnlich Ruijgh Études § 358f.: *δαρίζω* eig. = 'se comporter comme une épouse' > 'converser d'une façon familière et interne'; *δαρ* LW? — Pisani Acta Baltico-Slavica III (1966) 135f.: „*δαρ* . . . mag auf *\*soi-ṣ* zurückgehen, mit der Nebenform *\*sei-* von *sē-* 'säen' (IEW 889f.; man darf übrigens ein *\*so-s-ṣ* oder anderes setzen)“. Nach Pisani wäre *δαρίζω* „anfänglich 'heiraten', später nur 'umwerben'“. — Anders Dyer Glotta 42 (1964) 129ff.: *δαρ* und *δαρίζω* zwei verschiedene Wörter. Ebenso Szemerényi Kratylos 11 (1966) 215ff. mit neuer Etymologie von *δαρ*: zu angebl. heth. *\*ašar-*, luw. *\*ašr-* 'Frau'.

**δβριμος.** Zur Bildung von *δβριμο-πάτηρ* noch Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 36f.

**δγδοος,** *δγδοήκοντα, δκτώ.* Darüber eingehend Szemerényi Numerals (s. Index).

**δγκία** (Epich., Sophr.) soll nach Rosen Lang. 40 (1964) 21f. unabhängig von lat. *uncia* aus irgendeiner dritten Sprache entlehnt sein.

**δδάξ.** Der Ausdruck *δδάξ ἔλον ἄσπετον οὔδας* noch T 61, Ω 738, χ 269. — Für durchgehenden semantischen Anschluß an *δδών* und *δάκνω* Happ IF 71 (1966) 315. Neue gründliche Untersuchung von Heubeck Donum Scherer 123–129 m. reicher Lit.: zu *δάκνω* mit kopulativem *δ-* aus idg. *\*ṣh-*.

**δδός.** Ausführlich über Gebrauch und Bed. Becker Das Bild des Weges 15–22, 46f.

**Ὀδουσεύς.** Für illyr. Ursprung noch Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 83f.

**οίαξ.** Für Entlehnung von heth. *hišša-* aus aind. *iśā*, m.E. mit Recht, auch Mayrhofer Sprache 10 (1964) 185f.; für Urverwandtschaft, weniger überzeugend, ders. IF 70 (1965) 253f. mit Kammhuber KZ 77 (1961) 50.

- οἴγνυμι.** Kritische Musterung der Formen bei V. Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 80–83.
- οἶδα.** Über den noch gefühlten Zusammenhang mit *ιδεῖν* Heitsch RhM 109 (1966) 206ff. — Von *οἶδα* noch mit Schwundstufe: 1. *ιδ-μων* 'kundig' mit *ιδμοσύνη* (Hes. Th. 377 pl. -*ωνήσων* Versende; APl.). Mit demselben Suffix aind. (RV) *vid-mán-* (bes. Dat. *vidmáne* als Inf. = *ιδμεναι*) 'Verstand, Weisheit'. Mehrdeutig toch. AB *ime* 'Erinnerung, Bewußtheit', nach Van Windekens Orbis 15 (1966) 436f. aus *\*uidmē(n)*, wobei A das Wort aus B entlehnt haben muß. — 2. *ιδ-ρις* 'geschickt, kundig', *ἄ-ιδρις* 'ungeschickt' (ep. poet. seit Il.) mit *ιδρειή*, *ἀιδρειή* (ep. seit II 359), *ιδροσύνη* (sp.). Mit *r*-Suffix auch awno. *vitr* 'ds.' (idg. *\*uid-ro-*, ev. *-ri-*). — Das Fut. *εἶσομαι* hat regelrecht einen hochstufigen *ε*-Vokalismus, jüngere Bildung *ειδήσω*; dazu und zum Plpf. *ἦδεα*, *ἦδη* usw. Schwyzer 778, 781 u. 783 m. weiteren Einzelheiten.
- οἶδέω.** Zu *οἶδημα* ausführlich Dönt Terminologie von Geschwür 13–27.
- οἶετας.** Nach Pisani Paideia 19 (1964) 117 Haplogie aus *\*οἶφο-φέτας*.
- οἶη.** Zu *οἶη* und lak. *ὠβά* (der Bildung nach verschieden) auch Gusmani Arch. glottol. it. 43 (1958) 168f.
- οἶκος.** Auf *\*uikos* od. *\*ueikos* läßt sich auch das semantisch abweichende toch. B *ike* 'Ort, Stelle, Punkt' zurückführen (Van Windekens Orbis 15 [1966] 256).
- οἶνος.** Myk. *wo-no?* — Zu den kaukas. Formen, z.B. georg. *gvino*, als idg. LW Georgiev Lingua 16 (1966) 267.
- οἶμαι.** Für Kürzung zu *οἶμαι* auch Szemerényi Syncope 216ff.; daselbst auch eine neue Etymologie: zu aind. *āvis*, aw. *āviš* 'offenbar'.
- οἶος, ὁποῖος:** Monteil La phrase relative 178–204.
- οἶστρος.** Über Bildung und Akzent handelt van Brock Vocab. médic. 35f.
- οἰωνός.** Nach Schmeja IF 68 (1963) 35f. und Sprache 17 (1971) 180f. aus *φών* 'Ei' mit Hinweis auf semantische Parallelen in anderen Sprachen.
- ὄκτώ.** Vermutung zur Vorgeschichte bei Szemerényi Syncope 399f. S. auch zu *ὄδος* Nachtr.

- ὄλιβρόν.** Damit vergleicht Pisani Paideia 19 (1964) 117 arm. *lpirc* 'glatt, schlüpfrich'; lautlich nicht befriedigend.
- ὄλισβος.** Tibiletti Athenaeum 47 (1969) 303ff. verbindet damit *ἀλλισβη* *ἀπάτη* H. (*ὄλ-* äol. für *ἀλ-*) und vermutet kleinasiat. Herkunft.
- ὄλλυμι.** Als Hinterglied mit komposit. Dehnung *-ώλης*, z.B. in *παν-*, *ἐξ-ώλης* (ion. att.) mit *-ώλεια*. Danach das Simplex *ὄλης* (Inscr.); s. außer LSJ auch Robert Hellenica 6 (1948) 14f. und 13 (1965) 132f. Über *ὄλεσι-καρπος* noch Wyatt Metr. lengthening 62.
- ὄλολύζω, ὄλολυγή, ὄλολυγμός** bespricht Rudhardt Notions fondamentales 178–180.
- ὄλοός.** Vok. *ὄλέ* (Alkm. 55 B. = 116 Page) aus *ὄλοέ* synkopiert nach EM 622, 44; vgl. Bergk und Page z.St.
- ὄλος.** Zur Bedeutungsgeschichte Wallach Glotta 45 (1967) 23ff.
- ὄλυμπος.** „Reflexionen“ zum Namen mit idg. Etymologie von Derooy Disputationes ad montium vocabula pertinentes (10. intern. Kongreß für Namenforsch.) 357ff.
- ὄμβρος.** Wegen des lautähnlichen akkad. *imbaru* 'Wolke, Nebel, Regen' will M. L. Meyer Acme 17 (1964) 223ff. das Wort als z. T. mediterran betrachten. — Zufall ausgeschlossen?
- ὄμηρος.** Zum Namen *Ὀμηρος* (vorgr.-, pelagisch“, ohne Etymologie) Bonfante Par. del Pass. 23 (1968) 360f. Anders Pocock Stud. Mic. 4 (1967) 101ff.
- ὄμίχλη.** In Betracht kommt noch alb. *mjegull* 'Nebel', s. Ölberg Studi Pisani II 687.
- ὄμνυμι.** Die Bed. 'schwören' steht für aind. *āmiti* fest, weshalb die Verbindung mit *ὄμνυμι* unbedenklich scheint, s. Hoffmann KZ 83 (1969) 193–210.
- ὄμπνη.** Zur Verbindung mit aind. *āpnas-* usw. auch Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 8 (1964–1965) 189.
- ὄμφαλός.** Ablaut- und Laryngalbetrachtungen bei Szemerényi Syncope 238ff., Rix Münch. Stud. 27. (1969) 94ff., Beekes Development 44.
- ὄναρ** ist nach Van Windekens Orbis 12 (1963) 482f. uralisch.(?)

**ὄνε.** Zu *ὄνε, ὄνι, ὄνυ* s. außer Lit. zu *-νε* noch Schwyzer-Debrunner 208 m. A. 2 u. Lit., Ruijgh L'élément. ach. 64.

**ὄνθος.** Eine unmögliche pelagische Etymologie wird von Hester Lingua 13 (1965) 362 zurückgewiesen.

**ὄνομα.** Hypothesen zum Ablaut bei Szemerényi Syncope 243–245; ablehnend Beekes Development 47 (s. auch dens. Orbis 20 [1971] 140f.). Versuch, eine idg. Grundform zu rekonstruieren, von Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 91 A. 562. Neue Überlegungen zur Morphologie von Wyatt Metr. lenthening 68–71 m. Lit. Zum *v*-Vokal (auch in *ὄνξ* u. a.) Hamp Münch. Stud. 29 (1971) 72 m. Lit. — Den Gebrauch von *ὄνομάζω* bei Hom. behandelt R. d'Avino Studia Pagliaro II 7–33.

1. **ὄνξ.** Zu den Bildungen auf *-ία* in Univerbierungen wie *ἀκρωνυχ-ία, δίξωνυχ-ία, παρωνυχ-ία* Strömberg Wortstudien 41. Das Medium *ὄνυχίζομαι* 'mit dem Nagel prüfen', urspr. Ausdruck der Bildhauer, auch auf die Rhetorik übertragen, schon bei Ar. *Fr.* 834; s. Taillardat § 777 mit Weiterem. — Morphologische Diskussion bei Szemerényi Syncope 239–241, 247f.; dazu Beekes Development 47 und Rix Münch. Stud. 27 (1969) 96f. — Unklar myk. *o-nu-ke, -ka* und *re-u-ko-nu-ka, po-ki-ro-nu-ka* (: *λενός, ποικίλος*); Erklärungsversuch von Ruijgh Études § 214 m. A. 82. — Hierher wohl noch toch. A *maku*, B *mekwa* pl. '(Finger)nägel', wobei das anlautende *m*- einer Fernassimilation *n-w > m-w* zugeschrieben wurde (Krause-Thomas I §§ 44: 3c und 56, Van Windekens Orbis 19 [1970] 113).

**ὄπατρος.** Für die nächstliegende Interpretation 'denselben Vater habend' auch Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 34f. m. Lit.

**ὄπών.** Zur Bed. in d. Ilias Stagakis Historia 16 (1967) 414–421.

**ὄπηδός.** Lazzeroni Studi Pisani II 627ff. (m. weiterer Lit.) will darin eine Kreuzung von *ὄπών* und heth. *ḫapatis* sehen.

**ὄπός.** Hierher wohl noch mit Van Windekens Orbis 11 (1962) 181 und 15 (1966) 252 toch. A *saku*, B *sekwe* 'Eiter' aus idg. \**soq<sup>h</sup>o-*; zu *kw* für *q<sup>h</sup>* vgl. *walkwe* (s. *λόκος* Nachtr.).

**ὄπωπα.** Vgl. auch Lit. zu 2. *ὄψ* Nachtr.

**ὄπώρα.** Aus \**ὄπο-ωρα* zu *ώρα* nach Pisani Paideia 21 (1966) 150. Dabei muß das einmalige *ὄπώρα* (Alkm. 76) ausscheiden. Zu

*ὄπώρα* noch Deroy Ant. class. 39 (1970) 375–384 (s. *ώρα* Nachtr.).

**ὄράω.** Ausführliche Monographie von J. Bechert Die Diathesen von *ιδεῖν* und *ὄραν* bei Homer I–II (Münch. Stud. Beih. F) 1964.

**ὄργή.** Nach Szemerényi Syncope 219ff. und Rix Münch. Stud. 27 (1969) 93 für \**ὄρογá* zu *ὄρέγω*. Für *ὄργή* möglich, schafft diese Etymologie für die davon schwerlich zu trennenden *ὄργάω, ὄργάς* erhebliche semantische Schwierigkeiten, die Sz. zu beheben sucht.

**ὄργια.** Anknüpfung an *ἔργον* empfiehlt auch Casabona Vocab. des sacrifices 65ff. — *ὄργεών* will Heubeck Živa Ant. 15 (1966) 269 mit Palmer von einem sonst unbekanntem \**φοργά* 'heilige Handlung' herleiten.

**ὄργυια.** Hypothese zur Bildung bei Szemerényi Syncope 229ff.; Einwände macht Beekes Development 37f.

**ὄρθαγορίσκος.** Auch als Fischname, lat. *orthagoriscus* (Plin.) = 'porcus (marinus)'. Zur Begriffsbestimmung Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 243f.

**ὄρθός.** Über *ὄρθός στήναι* und sein aind. Gegenstück *urdhvāḥ sthā-* Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 248–252.

**ὄρθρος.** Zu aind. *vārdhrīnasa-*, von Pisani Paideia 21 (1966) 133f. voreilig mit *ὄρθρος, ὄρθριώς* verglichen, s. Mayrhofer s. v.

**ὄρίνω.** Auch Rix IF 70 (1965) 25ff. (m. ausführl. Behandlung) trennt *ὄρίνω* von *ὄρνημι* (semantisch nicht immer leicht) und führt es auf idg. *rī-* zurück.

**ὄρκος.** Neue Erklärung von Benveniste Institutions II 166–171: *ὄρκον ὀμόσαι* eig. „saisir le *ὄρκος*“, d. h. „substance sacrée, objet ou matière“, von *ἐρκος* unabhängig, ohne Etymologie. Bei der Deutung von *ἐπιρκος* geht B. wie Leumann vom Ausdruck *ἐπι ὄρκον ὀμόσαι* aus; im einzelnen urteilt er aber anders.

**ὄρνημαι.** Im 3. sg. Pf. Med. *ὄρώρεται* (τ 377, 524, von *θυμός*), das neben *ὄρωρε* steht wie Konj. *ὄρώρηται* (N 271) neben *ὄρώρη* und sich wie *ὄρώρηται* als eine Neubildung mit medialen Endungen verstehen läßt (Wackernagel Unt. 145 m. A. 3, Chantraine Gramm. hom. 1, 432, Schwyzer 768), will Rix IF 70 (1965) 25ff. einen Aolismus für \**ὄρώρηται*, zu *ὄρίνω* sehen; vgl. *θυμὸν ὄρινε, ὠρίνετο* od. *ὠρίνηθη θυμός*. Der Ind. *ὄρώρεται* wäre dann vom Konj. *ὄρώρηται* zu trennen. — Über

Ὀρτί-λοχος, Ὀρσι-λοχος usw. Bader REGr. 81 (1968) p. XVII-XIX.

**δρος.** Myk. *wo-wo, wo-wi-ja?*

**δρος.** Zur Bed. in den Pap. Cadell und Rémondon REGr. 80 (1967) 343-349. — Von *δρειος* noch *Ὀρει-ώτας* Beiw. des Pan (*AP*), *-ώδης* (Eust.). — Die metr. Dehnung in *ὄρρεος, ὄρρεα* usw. soll nach Wyatt Metr. lengthening 47-49 aus den Komp. *πρυμν-, ὑπ-ωρείη* stammen (?).

**δρουμαγδός.** Nach Szemerényi Studia Pagliaro III 239ff. aus \**δρουγαδμός* umgestellt, zu \**δρουγάζω, ἐρεύγομαι*.

**δρυξ.** S. *ἀρύσσω*.

**δρφανός.** Für Anknüpfung an heth. *ḫarp-zi* schon Polomé Ogam 6 (1954) 159f.

**δρφνη.** Zu den toch. Wörtern *orkām* usw. s. *ἔρεβος* Nachtr.

**δρχαμος.** Zum Gebrauch bei A. R., Nonn. u. a. Giangrande Herm. 92 (1964) 482 m. A. 3.

**δς, ἦ, δ, δστις, ὄστε, ὄσπερ** usw. Ausführlich Monteil La phrase relative, bes. 39-172.

**δσιος.** Neue Begriffsanalyse (ohne Etymologie) von Benveniste Institutions II 198-202; s. noch Rudhardt Notions fondamentales 30-36, 168-170.

**δσσε.** Ausführlich über *δσσε* und verwandte Wörter in anderen Sprachen Forsman Münch. Stud. 25 (1969) 39ff. Er sieht nach dem Vorgang Pedersens und Winters in *δσσε* und aksl. *oši* phonetische Varianten ein und desselben Ausgangs: uridg. \**-iə<sub>1</sub>* bzw. \**-iə<sub>2</sub>*. — Zu den toch. Formen A *ak*, B *ek* (idg. \**oqʷ*) mit Dual *asām, es(a)ne* Van Windekens Orbis 18 (1969) 485f.

**δστέον.** Zu toch. B *äst-* (sak. LW?) auch Van Windekens Orbis 11 (1962) 513.

**οὐ.** Myk. außer *o-u-ge* auch *o-u-* vor folgendem Verb.

**οὐάτιον.** S. *οὐς* Nachtr.

**οὐδας.** Zum Vergleich mit heth. *utne* ausführlich Hamp Studia Pagliaro III 7-16.

**οὐδέησσα.** Nur als v. l. für *αὐδέησσα* (Versende) im Ausdruck *δεινὴ θεός ~ (Κίρκη, κ 136 = λ 8 = μ 150), βροτός ~ (Λευκο-*

*νόη, ε 334*). — Im Altertum auf *οὐδας* bezogen, semantisch unbefriedigend. Nach Schulze Q. 17 A. 3 dagegen von \**οὐδή* mit Hochstufe neben *ὐδέω*; s. d. m. Weiterem.

**οὐθαρ.** Weiteres zur Morphologie des idg. Wortes für 'Euter' bei Hamp Glotta 48 (1970) 141-145; lat. Adj. *uber* 'reichlich' wird als alte Ableitung betrachtet.

**2. οὐλος** 'wollig'. Nach Pisani Paideia 21 (1966) 150 zu *λήνος* 'Wolle'.

**οὐς.** Neben myk. *a-no-we* auch *ti-ri-jo-we, ge-to-ro-we*. Betrachtungen über myk. *a-no-wo-to* usw. bei Ruijgh Études § 32 m. A. 54. — Zu *οὐς* u. Verw., auch in der Komposition, ausführlich Szemerényi Stud. Mic. 3 (1967) 47-88; zur Lautentwicklung noch P. Kiparsky Lang. 43 (1967) 623f. u. 630f. — In den dichterischen Komp. *παρ-ονάτιος* (Kall. *Dian.* 91) und *ὑπ-ονάτιος* (Orph. A. 221), die gewöhnlich mit *οὐς* verbunden (vgl. *ἀν-οὔατος* usw.) und z. B. von LSJ mit 'with hanging ears' bzw. 'under the ears' wiedergegeben werden, sieht Giangrande Herm. 97 (1969) 452ff. ein Wort *οὐάτιον* (nur *PMag.Lond.* 46, 92) unklarer Bed., nach G. = 'das Schwarze (des Auges)'; *παρ-, ὑπ-ονάτιος* also 'schwärzlich' (vgl. *παρά-λευκος, ὑπομέλας*). — Für *ἀνούατον* (Theok. *Ep.* 4, 3) will Trypanis Class.Phil. 65 (1970) 51 *ἀνούατον* lesen. — Kret. *δρι-ωτον* (= *τρι-ωτον*) viell. nach *δι-ωτον* (A. Morpurgo-Davies Class. Rev. N.S. 20 [1970] 280-282).

**οὔσον.** S. 2. *σοῦσον*.

**οὔτοcs.** Myk. *to-to 'τούτο'*.

**ὄφελω, ὄφλισκάνω.** Darüber Szemerényi Syncope 199ff. mit einer neuen Etymologie, die von Beekes Development 56 nicht ohne Grund abgelehnt wird. — Myk. *o-pe-ro-ta* = *ὄφελοντα, o-po-ro* = *ὄφλον* u. a.

**2. ὄφέλλω, ὄφελος.** Myk. *o-pe-ro*. — Die Dehnstufe in *ὄφέλλω* stammt nach Wyatt Metr. lengthening 76f. zunächst aus *νωφελής* (in myk. *no-pe-re-a<sub>2</sub>*), wovon *ἀνωφελής*.

**ὄφθαλμός.** Ein dehnstufiges \**oqʷb-* glaubt Van Windekens Orbis 19 (1970) 102f. in toch. B *ākt-ike, -eke* belegen zu können.

**ὄφρυς.** Über maked. *ἀφροῦτες* ausführliche Diskussion bei Kalléris Macédoniens 77ff. — Für *ὄφρυς* aus \**ὄπ-φρυς* („Augenbraue“) mit Persson aufs neue Szemerényi Studia Pagliaro III 233ff.



**ὄχέω.** Zu *ὄχεοι μετέωροι* (Arist. *Ath.* 50) Martin Rev. de phil. 3. sér. 31 (1957) 66ff.

**ὄχθέω.** Zur Bed. bei Homer Adkins JHSt. 89 (1969) 12ff.

1. \***ὄψ.** Kann mit toch. A *wak*, B *wek* 'Stimme' identisch sein; Van Windekens Orbis 18 (1969) 494f.

2. **ὄψ.** Myk. *ai-ti-jo-go*, *-ge* u. a. — Über *ὄψ* als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 119. Zu den Ethnika auf *-οπες* Ramat Riv. fil. class. 90 (1962) 150ff.

**παιάν.** Myk. *pa-ja-wo-[ne?]*.

**παῖς.** Kypr. *Ἰφιλό-παφος* (Gen.) kann zu einem Kurznamen \**Φιλόπαιος* gehören; att. *παῖς* kann für *παῖς* (mit *v* statt *i*) stehen; s. Neumann KZ 84 (1970) 76–79.

**παίω.** Auch als vulgärer Ausdruck = *ἐσθίειν* (Ar. *Ach.* 835), s. Taillardat Images § 152.

**παλάθη.** Über Bed. und Etym. ausführlich Hadjioannou Orbis 19 (1970) 483–491: zu ahd. *flado* 'Kuchen' (das aber idg. *t* voraussetzt), woraus afrz. *flaon*, ngr. *φλασίνα* u. a. m.

**πάλαι.** Nach Szemerényi Syncope 253f. soll *παλαιτερος* aus *παλαιότερος* synkopiert sein (ebenso zu beurteilen *γεραιτερος* u. a.). — Myk. *pa-ra-jo*, *-ja* mit *pa-* für erwartetes *ga-*?

**παλιουρος** m., auch f. Art Dornstrauch, 'Judendorn, Christdorn' (E., Thphr. usw.) mit *-ουρίς* (Gloss.), *-ούρινος* (Str.), *παλιουροφόρος* (AP). — Aus *παλι-ουρος* (: *ουρά*) mit Beziehung auf die Stacheln (vgl. Vg. *Ecl.* 5, 39 *spinis surgit paliurus acutis*); evtl. als Volksetym.? Oder mit *ούρος* 'Wächter' verbunden (vgl. AP 9, 414)?

**παλλακή.** Nach Pisani ZDMG 118 (1968) 124–127 (m. Lit.) voridg. LW, wie auch lat. *raelea*, aw. *pairikā* u. a. Zu *παλλακή* noch Čop Živa Ant. 8 (1958) 35–42.

**πάλμυς.** Zum lydischen Zeichen + s. zu *Ἀπόλλων* Nachtr.

**πανός.** Gehört nach Pisani Paideia 21 (1966) 150f. zum Wort für 'Feuer' in *πῦρ* u. a. (mit altem alternativem *n*-Stamm in heth. *paḥḫur* u. a.).

**παραγαύδης** (v. l. *-γῶδ-*) m. Bez. eines goldverbrämten persischen Mantels (Lyd., H.), *-γαύδιον* (*-διν*) n. 'ds.' (Ed. Diocl.,

Pap. V<sup>p</sup>). — Aus apers. \**pari-gauda-*, zu *gaud-* = aw. *gaoz-*, aind. *guh-* 'verbergen, verhüllen'. Schmitt Glotta 49 (1971) 107–110.

**παρακλαυσίθυρον** n. 'Klagelied vor der (verschlossenen) Tür der Geliebten' (Plu.). Univerbierung von *κλαυσις* (*κλαίω*) und *θύρα* mit *παρα-*. Weitere Analyse von Leroy Mél. Fohalle 223–237.

**παρασάγγης** m. pers. Bez. einer gewissen, nach der Zeit bemessenen Wegstrecke (Hdt., X.). — Aus dem Altpers.; vgl. mp. *frasang*, np. *farsang*. — Die bei einigen Lexikographen erscheinende Angabe, S. (*Fr.* 125 u. 520) und E. (*Fr.* 686) hätten das Wort im Sinn von 'ἄγγελος' gebraucht, dürfte auf einem Mißverständnis beruhen; s. Pearson zu *Fr.* 520.

**πάρδαλις.** Hierher noch als orientalisches Wanderwort heth. *parḫana-* 'Panther, Leopard'; vgl. Gusmani Studi Pisani I 509.

**παρειαί.** Zu *παρειαί, παρήιον, παραῖαι*, myk. *pa-ra-wa-jo* noch Forssman Unt. z. Spr. Pindars 152f., Szemerényi Stud. Mic. 3 (1967) 63ff., Ruijgh Études § 32 m. A. 53, P. Kiparsky Lang. 43 (1967) 623.

**παρθένος.** Neue Etymologien von Otrębski KZ 81 (1967) 222f. und C. de Simone Studi etr. 38 (1970) 134f. m. weiterer Lit.

**πᾶς.** Myk. *pa, pa-te, pa-sa, pa-si* usw. Zur Etym. noch Chadwick-Baumbach Glotta 41 (1962) 233f. m. Lit.

**πάσσαλος.** Myk. *pa-sa-ro* „eher *φαλόν* zu lesen" (Risch Donum Scherer 114 A. 19).

**πατάνη.** Anders über *πατάνη*, lat. *patina* (zu *βατιάνη* usw.) Campanile Studia Pagliaro I 310f. Pisani Paideia 21 (1966) 149 erwägt mediterranen Ursprung mit volksetymol. Anschluß an *πετάννυμι*; eine risikofreie Hypothese.

**πατήρ.** Zur Form des Hinterglieds in PN und in *ὄβριμο-πάτηρ* (aus *-πάτρᾱ*, nicht *-ιᾱ*) F. Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 34–38.

**παύω.** Lat. *pausa* wohl zunächst aus dem Irv. Aor. Med. *paῦσαι*; s. Leumann Studii clasice 10 (1968) 11.

**παχύς.** Auch übertr. 'dick, dicht' = 'dumm' (Gegensatz *λεπτός*), Taillardat Images § 469. — In *πάχτος* will Solta Sprache 9 (1963) 168ff. eine elative Erweiterung sehen.

**πέδον.** Davon *πεδανός* 'auf dem Boden liegend, niedrig, flach', vom Schwanz (Nik. *Th.* 226, 289); wie *στεγανός, σφεδανός* u. a.

**πέζα.** Myk. *we-pe-za, e-ne-wo-pe-za?* Vgl. zu *ἐξ, ἐνέα*.

**πέζις** f. N. eines Pilzes, wahrscheinlich 'Bofist, Lycoperdon Bovista' (Thphr., Plin.). — Kann mit germ., z. B. nhd. *Fist*, auch = 'Bofist' identisch sein mit weiterem Anschluß an lat. *pēdō* usw. (s. *βδέω*). Forssman Münch. Stud. 29 (1971) 47–70.

**πέιθομαι.** Nach Van Windekens *Orbis* 13 (1964) 292 und 14 (1965) 503 soll auch toch. B *pito* 'Verkauf, Kaufpreis' damit verwandt sein.

**πείριθα.** Gegen die pelasgische Theorie mit Recht Hester *Lingua* 13 (1965) 362.

**πείρω.** Als toch. Verwandte von *πείρω, περόνη* usw. bucht Van Windekens *Lex. étym.* 101 und *Orbis* 19 (1970) 166f. nicht nur A *pār*, B *prere* 'Pfeil', sondern auch, weit weniger überzeugend, A *prār*, B *prāri* 'Finger'. — Zu *πόρος* Becker *Das Bild des Weges* 23–34, 148–150.

**πέκω.** Myk. *pe-ki-ti-ra<sub>2</sub>* = \**πέκτριαι*. — Von *πέκω, πόκος, πέκος* u. Verw. ist nach Benveniste *Institutions* I 47–61 das Wort für 'Vieh' in lat. *pecu* usw. (urspr. 'possession mobilière') zu trennen. — Von *πόκος* noch *ἐκ-ποιίζω* 'die Wolle abscheren' = 'das Haar abreißen' (Ar.).

**πέλας.** Zum Ablaut in *πύλαμαι*: *πλήτο* Strunk *Nasalprä.* u. Aor. 35f. — Zu *πελάθω (πελάζω)* Perf. Ptz. Akk. sg. *πεπληθότα* (Peek *Gr. Versinschr.* I 677, 1 [III–II<sup>a</sup>]), s. Zucker *Maia* 15 (1963) 395.

**Πελασγοί.** Über die Pelasger noch Kahlo *Živa Ant.* 11 (1961) 245ff.

**πέλεκυς.** Myk. *pe-re-ku-wa-na-ka* soll nach Ruijgh *Études* § 284 A. 138 eher als *Πρεσγυ-Ψάναξ* gelesen werden. Zu *πέλεκυς* als Gewichtseinheit in Kreta (500\*) Jeffery und Mörpurgo-Davies *Kadmos* 9 (1970) 144. — Weitere Lit. bei É. Masson *Recherches* 117. — Zu oss. *fārāt* und toch. *porat, peret* (nähere Quelle unbekannt) Benveniste *Études sur la langue ossète* (Paris 1959) 107f. m. weiterer Lit.

**πελιδνός.** Zu den *πελιγᾶνες* (auch *Inscr. Laodikeia II<sup>a</sup>*), wahrscheinlich makedonischen Ursprungs, Kalléris *Macédoniens* 242ff.; über *πελλός* ebd. 246f.

1. **πέλλα.** Myk. *pe-ri-ke* = *πέλικες*.

**πέλομαι.** Zu den toch. Ablegern noch Van Windekens *Orbis* 18 (1969) 491.

**πέλτον.** Zu der Gleichsetzung mit heth. *palzahha-* noch Kronasser *Etymologie* I 58.

**πενθερός.** Neben *πενθερά* auch *πενθεράς* (*kleinas. Inscr.*), s. Robert *Hellenica* 13 (1965) 256.

**πένομαι.** Zu *ἐπανάθη, ἐπάνασα* bei Pi. u. Theok. (wie von \**πονάω*) Forssman *Unt.* 70–75.

**πέντε.** Über *πέντε* mit Ableitungen ausführlich Szemerényi *Numerals* (s. Index); tochar. Formen bei Van Windekens *Orbis* 18 (1961) 492.

**πέπων.** Als Hinterglied mit Umbildung *δρυ-πεπής* 'am Baum reifend' (Kom.), s. Taillardat *Images* § 51 und Chantr. s. v.

**πέρδιξ.** Davon das Denom. *ἐκ-περδικ-ίσαι* (Ar. *Av.* 768), *δια-περδικ-ίσαι* (Kom. *Adesp.* 87) 'wie ein *πέρδιξ* (listig) davonlaufen'; Taillardat *Images* § 222.

**πέρδομαι.** Das Verb ist noch im Iranischen lebendig: *yidgha pīl-* = aw. *porəd-* (Morgensterne *Indo-Iran. front. lang.* II 236).

**πέρι.** Myk. *pe-ri-* (als Präfix).

**περικνός.** Gegen Verbindung mit lat. *pulcher* nicht ohne Grund Monteil *Beau et laid en latin* 72 A. 3.

**πέρνημι** mit *ε* nach *ἐπέρασα* gegen *κίρνημι*: *ἐκέρασα* u. a. Als beitragende Ursache dieser abweichenden Entwicklung betrachtet Obafemi *Kujorə AmJPh* 91 (1970) 74ff. mit Recht den Umstand, daß die Lautfolge *πυ-* dem Griechischen fremd war.

**πέσσω.** Dazu noch toch. AB *pāk-* 'zum Reifen bringen, reifen, kochen' mit einem besonders entwickelten Formsystem, s. Van Windekens *Orbis* 18 (1969) 492.

**πέτομαι.** Von *πῆσις* noch *πητικός* (Arist.). Das Hinterglied *-πέτης* in *ὄφι-πέτης* u. a. steht haplogologisch für *-πετ-έτης* (Fraenkel *Nom. ag.* 1, 63; ebenso Risch 29 mit einer wenig wahrscheinlichen Alternative).

**πέτρα.** Große, wohl zufällige Ähnlichkeit zeigt das semantisch nahestehende bask. *petar* 'cuesta muy pendiente' (Hubschmid

Thes. Praerom. 2, 123 mit Alessio; vgl. auch dens. Sardische Studien 59–61). — Hierher auch die Hypostase *ύπο-πετρο-ιδιος*, s. zu *πετρον* Nachtr.

**πεύκη.** Das Wort ist auch im Indoiran. zu belegen, s. Morgenstierne NTS 13 (1942) 229 und Turner A comp. dict. of the Indo-Aryan languages (1966) N° 8407 \**ρδδ*-.

**πηνήκη** f. 'falsches Haar, Perücke' (Luk., Lexx.). Davon *πηνηκίζω* (*δια-*) 'täuschen, betrügen' mit *πηνηκίσματα· φενακίσματα* H. Einzelheiten bei Lautensach Glotta 4 (1933) 208. — Unerklärtes Fremdwort; vgl. in derselben Bed. *φενάκη* (Luk.).

**πηρία.** Kann für *πηδία* stehen mit pamphyl. Übergang  $\delta > \rho$ , = *πεδία* (mit Dehnstufe wie *πηδόν*), wenn nicht sogar daraus entsteht. Dreßler Arch. Or. 33 (1965) 184f. und 34 (1966) 294.

**πήχυς.** Apers. *-βαζος* (*Ἀγτά-βαζος*) gehört nicht zu aw. *dāzu-*, s. Schmitt ZDMG 117 (1967) 128 A. 69.

**πίαρ, πίων, πιμελή** usw. Allerhand Kombinationen von Otrębski KZ 84 (1970) 87f.

**πίθος.** Myk. *qe-to*?

**πίμπλημι.** Aw. *ham-pā-frāi-ti* ist 3. sg. Perf. Konj. und also nicht mit *πίμπλημι* vergleichbar. Klangenschmitt bei Strunk KZ 83 (1969) 55 A. 12. — Für urspr. *πίμπλημι* und neugebildetes analog. aind. *ρίpartī* u. a. Strunk Nasalprä. u. Aor. 40 A. 57. Aber *ρίpartī* 'füllen' ist überhaupt nur als sekundäre Neubildung gesichert, s. Narten Studia Pagliaro III 139–155.

**πίναξ.** Aus *πινάκιον* als LW oss. *fjng, fngā* 'Tisch'; ebenso pashai *pinī* 'dreifüßiger Tisch'? (Morgenstierne Indo-Ir. front. lang. III: 3, 143 und briefl.).

**πίνω.** Über Ausdrücke für 'trinken' (und 'essen') im allg. Rundgren Studia Pagliaro III 177–191.

**πίπτω.** Nach Krause Glotta 25 (1936) 144f. wäre *πότμος* eig. = „das Fallen des Körpers“ = 'Tod'.

**πίσσα** und lat. *pix*. Über Technik und Terminologie handelt André Ant. class. 33 (1964) 86ff.

**πλάστιγξ.** Nach Pisani Paideia 21 (1966) 149 LW.

**πλατυγίζω.** Abweichend zur Bed. Taillardat Images § 532: 'patauger (avec des pattes plates), barboter'; von *πλατός* nach *πετρυγίζω*.

**πλατός.** Zu *πλάτη* neben *πλατός* Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 52. — Gegen Zerlegung von aind. *pr̥thi-vī* und unmittlere Gleichsetzung mit *Πλάταια* Hiersche Ten. asp. 12 A. 73 und Szemerényi Syncope 254ff.

**πλέθρον.** Davon *πελεθραία* als Maßbez. (Larisa, Anf. II<sup>a</sup>); s. Helly Mnem. 4: 23 (1970) 250–296.

**Πλειάδες.** Zu den *Πλειάδες* und ihren indo-iran. Entsprechungen Filliozat JournAs. 250 (1962) 329–344.

**πλείων.** Zu *πλέες* Hoekstra Modifications 152 A. 1. — Für Kürzung von *πλείν* aus *πλείον*, gewiß möglich, Szemerényi Syncope 254ff.

**πλευραί, -ά** eig. „Seitenbeine“ (im Gegensatz zum Rückgrat)?

**πλημελής.** Ausführlich über *πλημελής* mit Ableitungen S. Daniel Recherches sur le vocabulaire du culte dans la Septante (Ét. et Comm. 61) Paris 1966, S. 343–361.

**πλίνθος.** Zu den verfehlten pelagischen Erklärungen Hester Lingua 13 (1965) 362f.

**πλούτος.** Myk. PN *po-ro-u-te-u* = \**Πλουτεύς*?

**πνέω.** Zu *πνοή*; *πνοή* usw. Wyatt Metr. lengthening 166–168.

**πνίγω.** Zu *ἀποπνίγομαι* 'ersticken, ertrinken' noch Schwentner RhM 105 (1962) 191.

**ποικίλος.** Myk. *po-ki-ro-nu-ka* mit unklarem Ausgang (*δνξ?*); vgl. Heubeck Gymnasium 76 (1969) 69. PN *po-ki-ro-ko*.

**ποιμήν.** Den Wz.-Ablaut bespricht Lindeman NTS 22 (1968) 110f.

**πόλεμος.** Zum Wechsel *π* : *πι*- neue Hypothese von Pisani Paideia 22 (1967) 251.

**πόλις.** Ablautsbetrachtungen bei Strunk Glotta 47 (1969) 2f. Zum Wechsel *π* : *πι*- noch Pisani a. O. Zum (*ᾰol*?) Akz. in *πολί-πορθος* Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 130 (Kl. Sehr. 2, 1187), Ruijgh L'élém. ach. 78. Ausführlich über *πολιτικός* F. Schotten Zur Bed.entwicklung des Adj. *πολιτικός*. Diss. Köln 1966. — Zum Stadtbegriff (*πόλις, πολιέθρον*) bei Hom. Thomas Par. del Pass. 21 (1966) 5–14.

**πολύς.** Myk. *po-ru-* als Vorderglied. — Zum Ablaut Strunk Glotta 47 (1969) 3.

**πολφοί.** Von Pisani Paideia 22 (1967) 252 wie schon von Specht Ursprung 269 mit *πόλτος* verbunden.

**πόντος.** Fern bleibt air. *āit(t)* 'Ort, Stelle', das vielleicht zu aind. *pāthas-* etwa 'Bezirk, Ort' gehört, s. Vendryes Lex. étym. de l'irl. ancien s.v. Zum umstrittenen aind. Wort außer Mayrhofer s.v. noch J. Manessy Les substantifs en *-as-* dans la R̥k-Saṃhitā (Paris 1961) 57–61. — Weiteres zur Geschichte des idg. Worts anlässlich nhd. *Pfad* (aus dem Iran.) bei Mayrhofer KZ 84 (1970) 224–226.

**πόρνη.** Aus *πόρνη*, *πορνικός* nach einer ansprechenden Vermutung von Szemerényi Studi Pisani II 961ff. lat. *fornicārī*, *fornicātiō*.

**πορφύρα.** Myk. Adj. *po-ru-re-ja*, *po-ru-ro<sub>2</sub>*.

**πορφύρω.** Hierher wohl noch arm. *p'rp'ur* 'Schaum'; Pisani Sprache 12 (1966) 227 mit Meillet (vgl. *ἀφρός*).

**Ποσειδών.** Eingehende Studie über die Bildung, bes. im Licht der mykenischen Formen, von Ruijgh REGr. 80 (1967) 6–16; dazu Gérard-Rousseau Les mentions rel. 181–185 und Hamp Minos 10 (1970) 94f.

**πότνια.** An den Vok. *πότνια* schließt sich der ON *Πότναι* (Eust.), Nebenform von *Ποτνιαί*. Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 45f. — Zu myk. *po-ti-ni-ja-we-jo* Ruijgh Stud. Mic. 4 (1967) 40–52 und Gérard-Rousseau Les mentions rel. 190f. Für *po-ti-ni-ja* als Ben. der Königin Gérard-Rousseau 188–190.

**πούς.** Myk. auch *po-de* (Dat.), *po-pi* (Instr. pl.). — Zu den toch. Formen noch Van Windekens Orbis 15 (1966) 251f.

**πράμος.** Dazu falisk. *pramo-* (Bed. unklar) nach Knobloch Sprache 12 (1966) 48.

**πρᾶος.** Für Anschluß an die Sippe von got. *frījon*, aind. *priyā-* 'lieb' usw. neuerdings M. Scheller Vedisch *priyā-* und die Wortsippe *frei, freien, Freund* (Göttingen 1959) 117f.

**πρίασθαι.** Myk. *qi-ri-ja-to* = *πρίατο*? — Als Präsens dient das denominative *ᾠνέομαι*, s. *ᾠνος*. Mit den verschiedenen Aktionsarten hängt auch die Verschiedenheit der Bedeutungen zusammen: Aor. *πρίασθαι* 'einen Kauf abschließen, Geld zahlen',

Präs. *ᾠνέομαι* 'einen Kauf abhandeln'. Näheres bei Benveniste Institutions I 125ff.

**πρόβατα.** Zu *πρόβατα*, *πρόβασις* noch Benveniste Institutions I 37–45. — Die Richtigkeit von heth. *iānt-* 'Schaf' wird von Wittmann Rev. hitt. et as. 22 (1964) 117f. in Zweifel gezogen (vielmehr UDU-*iānt-*).

**προμάλαγγες** s. *μαλακός* Nachtr.

**προμνηστῖνοι.** Dazu nochmals Forssman Münch. Stud. 20 (1967) 9–16 (zu *πρυμνός*); zustimmend Hamp Münch. Stud. 29 (1971) 74 A. 3.

**πρόσφατος.** Über dies noch nicht befriedigend erklärte Wort s. noch Chantr. s. *θεινω* (I 426 Sp. 1).

**πρόσωπον.** Zu toch. A *pratsak*, B *pratsāko* noch Van Windekens Orbis 19 (1970) 104f. (< idg. *\*proti-ōq<sup>s</sup>-s*).

**πρότμησις.** Anders über die Bed. Martinazzoli Hapax legomenon I: 2 (Bari 1957) 54–56: „solco che parte da ciascun fianco verso l'ipogastro, segnando il confine tra le cosce ed il ventre“. S. noch Leroy Ant. class. 36 (1967) 698.

**πρυμνός.** Nach Hamp Münch. Stud. 29 (1971) 71–74 aus *\*pro-mn-o-* mit Lautwandel *o > v*.

**πρῶρα.** Näheres zur Bed. von *πρωρεός* (im Verhältnis zu *κυβερνήτης*) Rougé Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 91ff.

**πρῶτος.** Neue Lit.: aus *\*p $\bar{r}$ -tos* nach Bonfante Mél. Fohalle 30f.; aus *\*πρόατος* nach Deroy Ant. class. 39 (1970) 375–384. — Myk. *po-ro-wi-to* soll nach Doria Par. del Pass. 15 (1960) 193ff. für *\*πρώφιστος* (*\*προF-*) stehen. — Für *πρώτατον* (unsichere Lesung bei Kall. *Fr.* 21, 12 Pf.) tritt mit neuen Argumenten ein Schmitt Münch. Stud. 22 (1967) 93f. (zunächst nach *ύστατος*).

**πτερόν.** Über das Gegensatzpaar *ἄπτερος μῦθος* (*φάτις*): *ἔπειτα πτερόντα* Latacz Glotta 46 (1968) 27ff.; ähnliche Ausdrücke bespricht Durante Rend. Acc. Lincei 8: 13, 3–14. Vgl. noch Becker Das Bild des Weges 82. — *ὑποπετρίδιος* gehört zu *πέτρα*, s. Marzullo Phil. 108 (1964) 193f. und West Class Quart. N.S. 15 (1965) 195. — Toch. B *parwa* behandelt nochmals Van Windekens Orbis 19 (1970) 167. — Zum Vergleich *πέτρνξ*: aind. *garut-* (fast nur in *garūt-mant-* 'Vogel'), der eine Metathese von *\*[p]tarug-* voraussetzt, s. Mayrhofer s. v.

- πίλον.** Davon *τίλλω* (s.d.)?
- πίσσω.** Von *πισάνη*: *πισανᾶς* 'Bierverkäufer' (*AP* 11, 351, 6); s. Keydell *ByzZ* 52 (1959) 363.
- πτοέω.** Zu *ἐπτοίαισεν* (*Sapph.*) ausführlich Kontaris *Phil.* 112 (1968) 183f.
- πυγή.** Zum Insektennamen *πυγο-λαμπίς* auch Gil Fernandez *Nombres de insectos* 83f.
- πυγή.** Aus *πυκτεῖω* und *πυκταλίζω* wohl durch Kreuzung *πυκταλεύω*. Obafemi *Kujorę ClassPhil.* 66 (1971) 34f.
- πύελος.** Über *πύελος*, *ἀσάμινθος*, *σκάφη* und andere Synonyme *Renehan ClassRev.* N.S. 18 (1968) 133f.
- πυθμήν,** *πύδαξ*, lat. *fundus* usw. behandelt Otrębski *KZ* 84 (1970) 83f.
- Πυθώ.** Für Zurückführung auf *πυθέσθαι* 'sich erkundigen' *Collinder Arv* (Stockholm 1967) 135f. Die Vokallänge -ῶ- will er mit Hinweis auf germ., z. B. *awno. býsn* 'Wunder' (< urg. \*būs-ni-), got. *anabusns* 'Gebot' stützen. Mit Recht bemerkt C. gegen mich, daß Str. 9, 419 die Vokaldehnung nicht beanstandet, sondern nur darauf aufmerksam macht.
- πύλη.** Weitere pelagische Kombinationen s. zu *φύλαξ*. Zu *πυλωρός* noch Bader *Demiourgos* 148.
- πύξος.** Zu *πυξίς* *Milne AmJArch* 43 (1939) 247ff.
- πῦρ.** Zu *πῦρ* bei Hom. ausführlich *Graz Le feu dans l'Il. et l'Od.* — Vgl. zu 2. *αἶω* *Nachtr.*
- πύργος.** Zur pelagischen Hypothese noch *Hester Lingua* 13 (1965) 363. — Die Ausführungen von *Bănăţeanu* in *Studii si cercetări linguistice* 13 (1962) bieten wenig Neues (Ref. von V. P[isani] *Paideia* 17 [1962] 393).
- πῶλος** auch in \**Πωλο-δάμας*, -*βότεια* (geschr. *Πουλο-*)? *Wyatt Metr. lengthening* 195–198.
- ῥᾱ.** Mit *ῥᾱδιος*, *ῥῆα* (*ῥεῖα*) vergleicht Szemerényi *Die Welt der Slaven* (1967) 272f. aw. *urwāza-* 'Freude, Wonne, Seligkeit', das auf idg. \**urād̥h-s-* (über \**urād̥zh-*) zurückgeführt wird und unter dieser Voraussetzung mit *ῥῆα* „wurzel“ verwandt sein kann. Somit (*θεοὶ*) *ῥῆα ζῶοντες* eig. 'in Seligkeit lebende

- (Götter)? *Rundgren Opuscula Atheniensia* VIII (Lund 1968) 109f. — Zu *ῥέα*, *ῥῆα* usw. noch *Pisani Acme* 8 (1955) 117f.; zu *ῥαίζω* van Brock *Vocab. médic.* 211ff.
- ῥάβδος.** „Clearly . . . transformed from the earlier *ῥαπίς*“ (*Szemerényi Syncope* 55f.).
- ῥάκος.** Daran erinnert spätlat. *rāca*, *rācana* 'Oberkleid als Mönchstracht' (zur ganz fraglichen Verwandtschaft W.-Hofmann s.v.). Den Bedeutungsunterschied will *André Rev. de phil.* 3. sér. 40 (1966) 53ff. durch einen Verweis auf *ῥάκος* 'Lumpen': äol. *βράκεια* 'Frauengewänder' veranschaulichen.
- ῥαπίζω.** Zu *ῥαπίς* nach *Mann Lang.* 28 (1952) 37 alb. *rryp* 'strap'.
- ῥάπτω.** Zu den myk. Formen *Ruijgh Études* § 23 m. A. 16, § 92 m. A. 72 und *Gérard-Rousseau Les mentions rel.* 198f. — Über aind. *vārpas* jetzt *Mayrhofer* s.v.
- ῥάσσω.** Att. *ῥάπτω* ist erst nachklass. (D. H., D. S. u.a.) bezeugt, s. P. v. d. Mühl *Mus. Helv.* 21 (1964) 51f.
2. **ῥέζω.** Weiteres zu aind. *rājyati* 'sich färben' bei *Mayrhofer* s.v.
- ῥέω.** Zu *ῥνάχετος* *Taillardat Images* § 678.
- ῥήγνυμι.** Zur Bed. von *ῥήγνυμι* *Förstel Glotta* 48 (1970) 170ff. (gegen *Heitsch Aphroditehymnos* 54ff.). Von *ῥώξ* myk. *wo-ro-ki-jo-ne-jo??* (*Heubeck Ziva Ant.* 15 [1966] 268ff.). Mit Schwundstufe *τραγαλέον* (= *ῥαγ-*) *διερωγότα* H. — Arm. *ergicanem* für \**ergcanem* (< *urēḡ-*) aus phonologischen Gründen? Eine arm. Lautverbindung *-rgc-* (d.h. *-rgac-*) dürfte sonst unbekannt sein.
- ῥήν.** Ursprüngliche Flexion \**urēn*, Gen. \**urēn-ós* nach *Jones ClassRev.* N.S. 6 (1956) 238.
- ῥήτινη,** lat. *rēsina*, myk. *re-di-na-to-mo* (?) Mittelmeerwort nach *André Ant. class.* 33 (1964) 88ff.
- ῥίψ.** Davon noch als *Demin. ῥίπις* (*Krates Com. ap. Poll.* 10, 175, H.). Anders *Degani Riv. fil. class.* 93 (1965) 270.
- ῥῶα.** Ngr. *ῥοιδιά* spricht für *ῥοιδία* (nicht *ῥοῖδια*) als die richtige Akzentuierung bei H.; s. *Phabès Ath.* 46 (1935) 235. — Die im Text (nach *Strömberg*) gegebene Erklärung von *ῥῶα* und *ῥοῦς* ist unrichtig. Die betreffenden Pflanzen haben ihre Namen aus ihrer Verwendung als Heilmittel gegen Durchfall,

Bluterguß und ähnliche Krankheiten bezogen (vgl. Dsk. 1, 110, 2); s. André Latomus 15 (1956) 302ff. und Deroy Ant. class. 31 (1962) 107.

**ρόδος.** Myk. *wo-do-we* = *ροδόν*? — Gehört nicht zu arab. *warada* 'blühen' (s. Mayrhofer Sprache 7 [1961] 185). Gegen die pelasg. Etymologie s. Hester Lingua 13 (1965) 363.

**ρόμος.** Van Windekens Orbis 10 (1961) 377 und 15 (1966) 253 zieht noch heran toch. B *warme* 'Ameise' (aus idg. \**μημος*). Anknüpfung an die semantisch näherliegenden Wörter für 'Ameise', aind. *vamrā*- usw. (s. *μύμηξ*), scheint indessen vorzuziehen zu sein.

**ρόπος.** Von *ρόπτοιμα*: *ρόμμα* n. 'Seife' (ion. att.).

**σαβακός.** Noch anders Čop Živa Ant. 9 (1959) 100ff.

**σαββατον.** Zu diesem Fremdwort (hebr. *šabbāth*) s. Schwyzer KZ 62 (1934) 1–16; dazu Kretschmer Glotta 26 (1937) 58.

**σαάκος.** Ausführlich über dieses LW, das wahrscheinlich aus dem Phönik. geholt wurde, É. Masson Recherches 24f.

**σάλπη.** Dazu noch Robert Noms indigènes 168f.

**σάλπιγξ.** Nasallose Form [*σάλπιξ* bei Alkm. 4 (*Fr.* 5, 8 Page).

**σαμβύκη.** Zur Bed. noch Landels JHSt. 86 (1966) 69ff., M. Duchesne-Guillemin Ant. class. 37 (1968) 5ff.

**σάννορος.** Zum tarent. *σάννορος* Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens 75.

**σαπέρδης.** Der lyd. PN *Sa-par-da-a-a* ist = VN *šfarda*- 'Sarder', s. Gusmani Lyd. Wb. 201–203, Dreßler Balk. ezik. 9 (1965) 93.

**σαράβαρα** n. pl. Bez. loser Beinkleider, die von den Skythen getragen wurden (Antiph. 201), auch als Wiedergabe des entlehnten aram. *sarbāl* (LXX). — Aus airan. \**šara-vāra* (eig. 'Schenkelbedeckung'?) in npers. *šalwār* 'Hosen'. Das Wort ist vom Iran. aus in zahlreiche idg. und nichtidg. Sprachen eingedrungen, s. Knauer Glotta 33 (1954) 100–118 mit ausführl. Beh. und Lit.

**σάρισα.** Nach Kallérís Macédoniens 256ff. (m. reichem Mat.) von \**σάρον* Art Eiche (vgl. *σαρωνίς*).

**σαρωνίς.** Zu *σέσηρα*?

**σάττω.** Aus dor. \**σαγά* lat. *saga* (ganz unsicher), *sagum* 'Soldatenmantel' nach Alessio Studi Pisani I 21ff. Anders über *sagum* (gall. LW) W.-Hofmann s.v. — Hierher noch PN *Σαττός* (*Σάττυς*)? Robert Ant. class. 32 (1963) 5ff.

**σαυκόν** neben *σαυχμόν* u.a., s. Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens 58 A.2. — Dazu nach Čabej Studime Filologjike 20 (Tirana 1966): 3, 52, 55, 64f. alb. *thaj*, *thanj* 'trocknen', *thak* 'rösten' (vgl. zu *αἶος*).

**σβέννυμι.** Zum mehrdeutigen *κατα-σβῶσαι* Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 84–88.

**Σειρήν.** Über *Σειρήνες* als Bez. von Insekten und Vögeln Kaiser Mus. Helv. 21 (1964) 113ff. Zum damit in Verbindung gesetzten *Σειρήνη*: *Ἀφροδίτη ἐν Μακεδονίᾳ* H. s. Pisani Paideia 23 (1968) 377 m. weiterer Lit.

**Σείριος.** Neue interessante Etymologie von Fischer Münch. Stud. 26 (1969) 19ff., anknüpfend an Forssman KZ 82 (1968) 37–61: mit aw. *tištrya*- Gestirnsname, wahrsch. der Fixstern Sirius, und aind. *tiṣṣā*- N. eines Sterns aus idg. Adj. \**t(r)i-str-ijo-* „der zum Dreigestirn“ (\**t(r)i-str-o-*, sc. Orionsgürtel) „gehörig“; daselbst auch eingehende Diskussion über die mit dieser Erklärung verknüpften lautlichen Probleme.

**σειώ.** Zur Bildung von *σειστρος* van Brock Vocab. médic. 36f.

**σέλας.** Der von Pisani schon im Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 150 vorgeschlagene Vergleich mit alb. *djell* 'Sonne' wird von demselben Forscher u.a. in Paideia 23 (1968) 377 wiederholt.

**σειρά.** Neben dor. *σηρά* (Gramm.) auch *σηραφόρω* Alkm. 1, 9 Page.

**Σελήνη.** Andere Ansicht über Bildung und Etymologie (alles vorgr.) bei Pestalozza Acme 6 (1953) 349–374, bes. 370ff.

**σελίς.** Weitere Lit. zum sehr problematischen idg. *l/r*-Wechsel gibt Dreßler IF 74 (1969) 230.

**σέρφος.** Darüber noch Gil Fernandez Nombres de insectos 96–98 und 225 mit Referat der bisherigen Deutungsversuche.

**σέσηρα.** Hierher außer *σάρων* auch *σαρωνίς* 'alte hohle Eiche' (Kall. u.a.)? Vgl. s.v.

**σεύομαι.** Ausführlich über *σεύομαι*: *ἔσσυτο*: *κίννται* Strunk Nasalpräs. u. Aor. 86–103 m. Lit.

**σήπομαι.** Dor. *σάπεται* bei B. *Erin.* 3, 87. Über *σαπρός* in übertragenem Sinn 'verfault' = 'veraltet' (verächtlich) Taillardat Images § 56.

**σίαλον.** Zu byz. (*δια*)*σιαίνειν* für *σικχαίνειν* Robertson Glotta 46 (1968) 75f.

**σίαλος.** Etymologischer Versuch von Ruijgh *Études* § 355 A. 159.

**σιβόνη.** Anders Haas Ling. Balk. 10 (1966) 253f. mit etymol. Hypothese.

**σίγα.** Zu *συγή* — *σιωπή* Corlu *Recherches* 87. — Für *συγάτης* (Kall.) wollte Bentley mit Hinweis auf H. *σιγέρτης* lesen.

**σιγαλόεις.** Szemerényi *Studia Pagliaro* III 243ff. vermutet Entlehnung aus heth. (hurrit.) *šeḫali-* 'rein' (aus sumer. *sikil* 'ds.').

**σιγαλοί.** Die H.-Glosse will Dreßler *Arch. Or.* 33 (1965) 185 in zwei Wörter zerlegen: *σιγαλοι* und *σιγαφοι*.

**σίδηρος.** Gegen Anknüpfung an *σίδη* auch Dreßler a.O. 186.

**σιλφιον** ion. att. seit Sol. — Unklar *σιλοφομαχος* (kyren. Vase VI<sup>a</sup>); vgl. Kretschmer *Die griech. Vaseninschr.* (1894) 13f.

**σιμός.** Zu *σιμός* in PN, z.B. *Σιμ-άριστος*, noch O. Masson *Phil.* 110 (1966) 248ff. Myk. PN *si-mo*, *si-ma*.

**σινδών.** Hierher auch ägypt. *snḏw.t* 'Schurz (aus feinem Gewebe)' nach Hemmerdinger *Glotta* 46 (1968) 242 und 48 (1970) 55 mit Früheren (s. Lewy *Fremdw.* 85).

**σιπύη.** Alessio *Arch. glottol. it.* 39 (1954) 92–96 will (wie Keller u.a.) damit lat. *simpruvium* 'Schöpfkelle' als LW verbinden.

**σίσαρον.** Weitere Einzelheiten bei V. Schmoll *Die vorgr. Sprachen Siziliens* 57.

**σίτος.** Myk. *si-to-ko-wo*; auch in *si-to-po-ti-ni-ja*? Vgl. Gérard-Rousseau *Les mentions rel.* 206f. — Nach Ruijgh *Kadmos* 9 (1970) 172f. vorgriechisch (minoisch?). — Zur Bed. von *σίτος* und *σιτέομαι* Moussy *Recherches sur τρέφω* 11–25.

**σίττα.** Die Form *ψίττα* auch bei Poll. u.a.?

**σκάνδαλον.** Alessio *Studi Pisani* I 23ff. will *σκανδάλη* in lat. *scandala* 'Spelt' als LW wiederfinden.

**σκαπέρδα** will Paulis *Paideia* 24 (1969) 213f. mit aind. *kaparda-* 'Otterköpfchen' verbinden.

**σκάπτω.** Neben *σκαφίτης* auch *παρα-σκαφίτης* etwa 'Untermatrose, Matrosenhilfe' (Ps.-Teukros), s. Robert *Hellenica* 11–12 (1960) 556ff.

**σκαριφάομαι.** Zur Bed. von *σκαριφισμοί* Taillardat Images § 515.

**σκαδάννυμι.** Als Präsens ist noch *κίδναμαι* (poet. seit II.) hinzuzufügen.

**σκέλος.** Dazu noch alb. *shalë* 'Schenkel', s. Çabej *Rev. roum. de ling.* 10 (1965) 111.

**σκέπας.** Zu *σκέπη* in den ptole. Pap. M. Piatkowska *Eos* 54 (1964) 239ff.

**σκέπτομαι.** Von *ἐπίσκοπος* und *πρεσβύτερος* handelt ausführlich M. Guerra y Gomez *Episcopos y Presbyteros. Evolución semántica de los terminos ἐπίσκοπος, πρεσβύτερος* desde Homero hasta el siglo secundo despues de Jesucristo. Burgos 1962. — Eine auffallende Ähnlichkeit miteinander zeigen die Ausdrücke *Ἡέλιον θεῶν σκοπὸν ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν* (*h. Cer.* 62) und aind. *sūryam . . . spāsam vīśvasya jāgataḥ* (RV 4, 13, 3), s. Schmitt *Dicht. u. Dichterspr.* 163f.

**σκήπτομαι.** Zu *σκήπτρον* noch Benveniste *Institutions* II 29–33.

**σκιά.** Zu *δά-σκιος* s. *δα-*. — Zu toch. B *skiygo* noch Van Windekens *Orbis* 16 (1967) 472 (über den nicht ganz klaren Anlaut) mit Weiterem.

**σκιμαλίζω.** Näheres zur Bed. Taillardat Images § 619.

**σκινδαφός.** Zur Begriffsbestimmung (wahrscheinlich eine Art Laute) Higgins und Winnington-Ingram *JHSt.* 85 (1965) 66f.

**σκοῖδος** s. *σχίζω*.

**σκόλλυς.** PN *Σκόλλος* (Bechtel *Hist. PN* 602, Robert *Noms indigènes* 267f.).

**σκολόπενδρα.** Lat. LW *scolopendra*. Daneben *scrūp(p)ēdae* pl. Beiw. der *scratæ* (Plaut.), nach Alessio *Giorn. ital. di fil.* 21 (1969) 16ff. beide als voridg. Substratwörter oder letzteres als griech. LW über das Etruskische.

**σκόροδον.** Zum Wegfall des inlaut. -o- in *σκόροδον* auch Szemerényi *Syncope* 261f. — Über *σκοροδίσειν* übertr. = *ἀργίσειν*, 'aufreizen', woraus spätlat. *scordalus* 'aufgereizter, erzürnter Mensch' Taillardat § 378.

- σκυτάλη.** Spitzname *Σκυταλάς* (Magn. am Sipylos); Robert Noms indigènes 251.
- σκῶρ.** Anders Pisani Paideia 19 (1964) 280 (mit Fragezeichen).
- σμίμβος.** Über *Σμινθέις* anders W. Otto Paideuma 7 (1959–1960) 23ff. Lit. auch bei Dreßler IF 74 (1969) 232.
- σμύρνη** soll nach Szemerényi Syncope 50ff. aus \**σμουρρῖνᾱ* synkopiert sein.
- σόλος.** Zu heth. *šulai-* 'Blei'? Gusmani Studi Pisani I 509 mit Laroche Rev. hitt. et as. 24 (1966) 163 A. 8.
- σοφός.** Zur Abhandlung von Gladigow (Hildesheim 1965) vgl. die kritischen Bemerkungen von Bollack REGr. 81 (1968) 550–554.
- σπαίρω.** Zur reinen Tenuis in *σπαίρω* gegenüber der Aspirata in aind. *sphurāti* Hiersche Ten. asp. 154f.
- σπάλαθρον** soll in myk. *qa-ra-to-ro* vorliegen; weiteres bei Dreßler IF 74 (1969) 232.
- σπάρτον.** Toch. A *sparp*, auch *svarp*, 'Strick', von Schindler Sprache 12 (1966) 69 mit *σπάρτον*, *σπεῖρα* verbunden, werden von Van Windekens Orbis 17 (1968) 98, lautlich jedenfalls besser, auf idg. \**swerbh-* 'drehen' (kymr. *chwerfu* 'das Wirbeln, Umdrehen' usw., Pok. 1050f.) zurückgeführt.
- σπείρω.** Zu *σπ.* gegenüber arm. *sp'*- und *p'*- Hiersche Ten. asp. 233f.
- σπένδω** u. Verw. in der Opfersprache: Casabona Vocab. des sacrifices 231ff.; zur Bed., auch 'solemnly pledge, promise', Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 128; ebd. auch zum kret. PN *Σπενσί-θιος*.
- σπεύδω.** Die Kontrastbegriffe *σπουδή: παιδιά* bei Platon u. a. bespricht Fr. Solmsen RhM 107 (1964) 208ff.
- σπήλαιον, σπήλυξ.** Neue Hypothese von Čop Živa Ant. 8 (1958) 241ff.
- σποδός.** Pelasgische Etym. bei Van Windekens Ét. Pélasg. 42f.
- σταθμός.** Myk. *ta-to-mo*?
- στάσις.** Zu *ὑπόστασις* s. F. Erdin Das Wort Hypostasis. Seine bedeutungsgeschichtl. Entwicklung in d. altchrist. Lit. Diss. Freiburg i. Br. 1939.

- στεύται.** Zu aind. *stāuti* mit eindringender Analyse Narten Pratiḍānam 12ff.
- στέφω.** Die Bed. von *στέμμα* in A 14 behandelt ausführlich Servais Ant. class. 36 (1967) 415ff.
- στήμων, στήμα.** Neben dem seltenen Simplex *στήμα* stehen zahlreiche Ableitungen von den präfigierten Verba, z. B. *ἀνά-*, *ἀπό-*, *ἐπί-*, *κατά-*, *παρά-*σθημα.
- στίμι.** Zur ägypt. Form (*m*)*šdm.t* Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 243.
- στλεγγίς.** Vgl. *ξύστρα* (s. *ξύω* Nachtr.).
- στοά.** Alessio Studi Pisani I 37f. will noch lat. *stīva* 'Pflugsterz' heranziehen; urspr. Form \**stēva*, die von einigen roman. Sprachen vorausgesetzt werden soll.
- στόλοκρος** (eher *-κρός*) auch Anacr. 71, 3 Gentili (POxy. 2322).
- στρατός.** Gegen die Auffassung Strunks wendet sich Beekes Development 280–282; als die urspr. Bed. betrachtet er 'Lager'. Ablehnend auch Gonda Indo-Ir. Journ. 12 (1970) 135f. — Die Beziehung auf den Krieg dürfte uralte, vielleicht primär sein (anders im Text: urspr. 'Schar, Volksabteilung'; kaum richtig); urspr. 'lagernde Kriegerschar' im Gegensatz zur Schlachtordnung, Schlachtreihen = *σίχες*?
- στρέφω.** Zu *διαστροφή* usw. Grilli Acme 16 (1963) 87–101.
- συγκρητισμός** (Plu. 2, 490b) soll nach Pariente Emer. 37 (1969) 317ff. nicht mit Wackernagel Syntax 1, 301 (nach Plu.) von *Κρήτες* stammen (eig. „Zusammenschluß der kretischen Gemeinde“), sondern (trotz *-η-*) von *σύγκρατος*, *κεράννυμι* gebildet sein.
- σῦκον.** Von (*ἥπαρ*) *συκωτόν* mgr. *συκώτιον*, ngr. *συκῶτι* 'Leber' (vgl. ital. *fegato* < *ficātum*). — Weittragende Kombinationen zur Etymologie bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 21f. Vgl. noch Hester Lingua 13 (1965) 365 gegen die verfehlte pelasgische Erklärung.
- συκοφάντης.** Näheres zu *συκοφαντίας* bei Taillardat Images § 341.
- συνέσται.** Selbstverständlich aus \**συν-εδ-ται* (vgl. z. B. *ἄριστον* 'Frühstück'). Die lakonische Formulierung „Ohne Zweifel von *συν-εσθίω*“ sollte doch von niemandem mißverstanden werden.



**συστάς** s. *ύστας*.

**σϋφαρ.** Weitere Lit. bei Dreßler IF 75 (1970) 309.

**σφάζω** u. Verw. behandelt Casabona Vocab. des sacrifices 155 ff. (mit einer seltsamen Etymologie). Zu *σφάγια*, *-άζομαι* noch Rudhardt Notions fondamentales 272–281.

**σφάκελος** als mediz. Terminus behandelt Dönt Terminologie von Geschwür 91–94.

**σφείς.** Myk. *pe-i?* Ausführlich Milani Aevum 39 (1965) 406 ff.

**σφέλας.** Über den Schemelwurf in der Od. (ρ 231, σ 394) ausführlich Reymen Herm. 85 (1957) 129–146.

**σφενδόνη.** Aor. *σφενδονάσαι* Pi. Fr. 183, 1.

**σφονδύλη.** Zu *σφονδύλη* = *γαλή* Borthwick ClassRev. N.S. 18 (1968) 138.

**σφόνδυλος.** Aus *σπόνδυλος* lat. *spondylus*; zur Bed. 'huitre épineuse' Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 240 f.

**σχιζω.** Über den maked. Titel *σκοιδος* anders Kalléris Macédoniens 262 ff.: zu *κοέω*. Vgl. noch Mancaleoni Riv. fil. class. 92 (1964) 422 f.

**σχοίνος.** Als voridg.-alteurop. mit lat. *iuncus* zu verknüpfen? Schröder Sprache 9 (1963) 7 f., Germ.-rom. Monatssehr. N.F. 20 (1970) 105.

**σωλήν.** Zu *σωλημιστής* J. u. L. Robert REGr. 74 (1961) 149 A. 219.

**ταγός.** Als Kontrastbegriff von *ἀταγία* steht *ταγά* in einer thess. Inschrift (*κέν ταγῶ κέν ἀταγία* IG 9: 2, 257, V\*), s. Fraenkel Nom. ag. 2, 187 A. 2 (S. 188) und Chadwick Studi Pisani I 231 ff.

**τᾶν.** Über Bed. u. Gebrauch von *ὁ τᾶν* de Vries Mnem. 4: 19 (1966) 225 ff.

**τανηλεγής.** Enthält nach Szemerényi Syncope 154 ff. als Vorderglied das Adj. *\*τανύς* (*\*τανF-ηλεγής*).

**ταπεινός.** Soll nach Pisani Studia Pagliaro III 162 ff. zu *πιήσω* gehören.

**τάρανδος.** Benveniste Rev. de phil. 3. sér. 38 (1964) 205 ff. macht auf die Ähnlichkeit mit gewissen finno-ugr. und altaischen Benennungen des Renntiers, z.B. mordvin. *šardo*, aufmerksam.

**ταράσσω.** Eine Zusammenstellung von *ταράσσω* mit *τρέχω* (Lingua 17 [1967] 351 ff.) wird sowohl von Ruijgh Mnem. 4: 21 (1968) 113 wie von Strunk IF 75 (1970) 318 nicht ohne Grund zurückgewiesen.

**τάργανον.** Zur besprochenen Metapher auch Lidén KZ 61 (1933) 8. — Vgl. noch die Ausführungen bei Hester Lingua 13 (1965) 377 f.

**τάσσω.** Aus *τάσαι* lat. *taxare* mit (*dum*)*taxat*, s. Leumann Mus. Helv. 25 (1968) 243 ff. und Studii clasice 10 (1968) 11. — Von *τάξις* noch *ταξέωτης* Bez. eines Beamten (*Cod. Just.*, Pap. VI<sup>p</sup>), s. J. u. L. Robert RÉGr. 79 (1966) 348 A. 99.

**ταῦρος** in der Namengebung bespricht Finsterwalder Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 339–356.

**ταχύς.** Den Komp. *τάχιον* im Sinn von 'früher' behandelt Robert Hellenica 11–12 (1960) 16 ff. und 13 (1965) 108. — Tochar. Kombination von Van Windekens Phil. Stud. 11–12 (1939–1941) 174 f.

**τε.** Neue Theorie über das epische *τε* von Ruijgh Mnem. 4: 22 (1969) 1–66 und in der umfangreichen Abh. Autour de „*τε épique*“. Études sur la syntaxe grecque. Amsterdam 1971. — Zu idg. *\*q<sup>u</sup>e* noch Gonda Vāk (Poona 1957) 1–73.

**τείνω.** Von *τόνος* noch *τονία* f. 'Riemen eines Rollklobens' (Poll.; Scheller Oxytonierung 59), *τόνια* n. pl. Bez. einer Zugmaschine (Heliod. ap. Orib.).

**τέκμαρ.** Zu den toch. Formen nochmals Van Windekens Orbis 18 (1969) 486.

**τέκτων.** Myk. *te-ko-to-ne* = *τέκτονες*.

**τέλος.** Für einheitliches *τέλος* (aus *q<sup>u</sup>el-* 'drehen, wenden') auch Beekes Glotta 47 (1969) 142 f. (gegen Holwerda). — Nach Quincey JHSt. 83 (1963) 120 f. bezieht sich *ὑπερτελής* bei A. Ag. 286, S. Tr. 36, E. Ion 1549 nicht als Hypostase auf *ὑπέρ τέλος* (so z. B. Ed. Fränkel zu Ag. 286), sondern auf *ὑπερτέλλω* 'sich erheben' (vgl. *ὑπερτείλας* von der Sonne Hdt. 3, 104, 2), was jedenfalls für die A.- und E.-Stellen unbedingt am besten paßt. Auch Fränkel rechnet mit der Möglichkeit eines An-

- schlusses an *ὑπερτέλειω* od. *ὑπερτέλλω*. — Ausführlich über myk. *te-re-ta* = *τελεστάς* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 215–217.
- τέμενος.** Zur Bed. noch Van Effenterre REGr. 80 (1967) 17–26.
- τέμνω** in der Opfersprache: Casabona Vocab. des sacrifices 211ff. — Myk. *du-ru-to-mo* = *δρυ-τόμοι*.
- Τέμπεα.** Als voridg. mit allerhand roman. Wörtern, z.B. katal. *timba* 'Abgrund', von Hubschmid Mediterr. Substr. 51–56 verbunden.
- τερετίζω.** Näheres zur Bed. bei Borthwick ClassRev. N.S. 15 (1965) 252–256.
- τέρμα.** Die Bed. 'terminus' ist für venet. *termo-* (*te.r.mo.n*) nicht unbedingt sicher, aber sehr wahrscheinlich; vgl. Lejeune Latomus 12 (1953) 394f. — Heth. *tarma-* eher zu *τόρμος*, *τόρμη* mit Laroche Rev. de phil. sér. 3, 42 (1968) 241f.
- τέρμινθος** auch Bez. einer Geschwulst (von der Ähnlichkeit mit der Frucht des Terpentinbaumes, Mediz.), s. Dönt Terminologie von Geschwür 76f. — Verfehlt pelasgische Etymologien werden von Hester Lingua 13 (1965) 366 abgelehnt.
- τέρπομαι.** Über *τέρπις* = '(öffentliche) Vergnügung' (hell. u. sp. Inschr.) Robert Hellenica 13 (1965) 232 mit Weiterem.
- τέρχνος.** Von Çabey Ling. Posn. 8 (1960) 97f. und Studi Pisani I 174 mit alb. *trash* 'Sproß, Schößling, Trieb' verbunden.
- τέσσαρες.** Zum angebl. heth. *\*duiana-* 'quartus' Kronasser Studi Pisani II 615ff.
- Τευταμίδης.** Neue Lit. bei Dreßler IF 75 (1970) 309.
- τεῦτλον.** Eine pelasgische Etymologie wagt Gindin Helikon 4 (1964) 308ff.
- τέχνη.** Zum Weiterleben von *τέχνη* u. Verw. W. Seibicke Versuch einer Geschichte der Wortfamilie um *τέχνη* in Deutschland vom 16. Jh. bis etwa 1830. Diss. phil. Bonn 1967 (Düsseldorf 1968). — S. auch zu *ἐπίσταμαι* Nachtr. und zu *ἀρετή* Nachtr.
- τήτες.** Zu *σητάνιος ἄρτος* (von Späteren fälschlich auf *σήθω* bezogen) Moutsos Orbis 19 (1970) 183–186; zu myk. *za-we-te* Ruijgh Études § 24.

- τιάρα** phrygisch? Haas Ling. Balk. 10 (1966) 171 mit Vermutung zur Etymologie.
- τίθημι.** Zu *ἔθημα* vgl. noch neuphyrg. *dakar*, *-en* 'fecerunt'. Haas Sprache 6 (1960) 14. Myk. *te-ke*?
- τιθήνη.** Von *τίτθη* mlat. *titta* 'Mutterbrust' (> frz. *tette* usw.). Alessio Giorn. ital. di fil. 21 (1969) 21ff.
- τιλος.** Gegen Anknüpfung an *τάκω* usw., zunächst aus semantischen Gründen, auch gegen Ablaut *ti-: iā-*. Fischer Münch. Stud. 26 (1969) 21–24.
- τιμή.** Zur Bed. Benveniste Institutions II 50–55.
- τό** in relat. Funktion bei Homer u.a.: s. Monteil La phrase relative 24–38, 67–97.
- τόλμη.** Für Synkope in *τόλ-μη*, *τόρ-μος* usw. gegenüber *ταλά-σαι*, *τέρε-τρον* Szemerényi Syncope 285f.
- τόργος.** Weitere Lit. bei Dreßler IF 75 (1970) 309.
- τράπεζα.** Heth. *dujanalliš* nicht 'viertrangiger'; auch 'zweit-rangiger' sehr fraglich, s. Kronasser Studi Pisani II 613–618.
- τρεῖς.** Myk. *ti-ri-jo-we* u.a. — Zu *τριγέρον μῦθος* (A. Ch. 314) 'dreifach, d.h. drei Generationen alter Mythos' Clay Hermes 97 (1967) 1ff. — Für äol. *τέρατος* bei Pi. (codd. *τετρ-*) P. v. d. Mühlh. Mus. Helv. 21 (1964) 50f.
- τρέπω.** Gegen Heranziehung von *turpis* Monteil Beau et laid en latin 263. Für Anschluß an lat. *torqueō* Pisani Paideia 25 (1970) 334.
- τρέφω.** Ausführlich jetzt C. Moussy Recherches sur *τρέφω* et les verbes grecs signifiant 'nourrir'. Paris 1969 (Ét. et Comm. 70). Auch über *φέρω*, *βόσκω*, *σίτος*, *σιτέομαι*. — Hierher noch maked. *Δρεβέ-λαος* = *Τρεφέ-λαος*; Haas Die phryg. Sprachdenkmäler 84.
- τρέχω.** Zu *ἀμα-τροχή* und *ἀρμα-τροχή* (Il., hell. u. sp. Epik) Giangrande Herm. 97 (1969) 448–452.
- τριάζω.** Davon noch *τριαστής* = *τριακτήρ* (Afric., POsl. 85, 6 [III<sup>p</sup>]), s. Harris JHSt. 88 (1968) 138f.
- τριχάικες** = 'die Haare schüttelnd' auch nach Liebermann Donum Scherer 142.

**τρύβλιον.** Lat. LW *tryblium*, *trublium*, spätlat. *tibrum* (VII<sup>p</sup>) 'Kufe, Schaff' usw., dazu noch ital. Dialektformen bei Alessio Giorn. ital. di fil. 21 (1969) 19f.

**τύβαρις.** Zur unsicheren Verbindung mit h. heth. (bildluw.) *tuwarsa-* noch Kronasser *Kratylos* 7 (1962) 162.

2. **τύμβος.** S. auch Taillardat *Images* § 57.

**τύραννος.** Zum Vergleich mit h. heth. *tarwana-* (s. Heubeck *Praegraeca* 69) auch Gusmani *Studi Pisani* I 511f.

**τύρος.** Wegen myk. *tu-ro<sub>2</sub>* will Ruijgh *Études* § 238 m. A. 22 *τυρός* auf \**τυρός* (= aw. *tūrya-*) zurückführen; sehr wohl möglich.

ϕ. Anders über ϕ Thumb-Scherer 172f.: ϕ *τύχα* für *ϑν τύχα* = *σὸν τύχα*; ϕ-*χρηος* für *εἰρηος* mit *Krasis* in *τᾶ(ς) (ε)θήχρων* usw. — Referat der verschied. Deutungen bei O. Masson *Inscr. chypristes* syll. 240f.

**υἰός.** Gegen myk. *i-ju*, *i-jo* = *υἰός*, *υἰός* Lee *Kadmos* 5 (1966) 25–43; Zweifel auch bei Ruijgh *Études* § 324f. — Bei der Zurückdrängung der Form *υἰός* können auch dissimilatorische Rücksichten eingewirkt haben, s. Durante A. I. O. N. 8 (1968) 17–21.

**ὕπερφιάλος.** Für Anknüpfung an *φιάλη* mit guten Gründen auch Forssman *Münch. Stud.* 26 (1969) 27ff.

**ὕπηρέτης.** Zur Bed. von *ὑπηρεσία* Chambers *Phil.* 111 (1967) 159f.

**ὕπομηλις** f. Pfl.name, viell. 'Elsebeerbaum, Sorbum torminale' (*Didyma* III<sup>a</sup>, *Pallad.*). Vgl. zur Bild. *ἐπιμηλις*.

ϕς. Idg. \**sū-s* 'Schwein' zu *sū-* 'gebären' (aind. *sū-te*) auch nach Thieme *Heimat* 36f. und Szemerényi *Syncope* 332ff. — Über ϕς und lat. *porcus* handelt auch Benveniste *Institutions* I 27–36.

**ὕσσός.** Nach Georgiev *Arch. Or.* 28 (1960) 617 zur Sippe von *ὠθέω*.

**ὕστερος.** Iran. \**ustara-* in sogd. 'str'myð (: *ustara-mēd*) 'next day', psht. *ustarai* 'last'. Morgenstierne briefl.

**φαίνω.** Zu *ἐπιφάνεια* 'Fläche' Mugler *Dict. géom.* s. v.; zu *πρόφασις* Schäublin *Mus. Helv.* 28 (1971) 133–144 m. reicher Lit.

**φάλαγξ.** Lat. *ph(a)langa* bespricht ausführlich Alessio Giorn. ital. di fil. 21 (1969) 13f.

**φάλος.** Zu *φάλος*, *τροφάλεια*, *φάλαρα*, *τετραφάληρος* usw. noch Hoekstra *Modifications* 96–99.

**φάρσος.** Çabej *Studi Pisani* I 184 (m. Lit.) vergleicht alb. *bashkë* (< \**barshkë*) 'Vlies' (vgl. zu *φάρσος*). — Die bei Hdt. belegte Spezialbed. 'Stadtteil' (mit Beziehung auf Babylon) legt den Gedanken nahe, daß es sich in dieser Bed. um volksetymologische Anpassung eines fremden Worts handelt (zu aram. *pārśē* 'absondern, trennen'? Thierfelder briefl.).

**φέβομαι.** Zusammenhang mit toch. A *pkānti* 'entfernt' wird jetzt von Van Windekens *Orbis* 18 (1969) 498 abgelehnt; die Verbindung mit A *pukāl*, B *pīkul* 'Jahr' ebd. mit Vorbehalt referiert. — Zur Bed. von *φόβος* ausführlich Gruber *Abstrakte Begriffe* 15–39.

**φέρβω.** Über *φέρβω* und *φορβή* handelt Moussy *Recherches sur τρέφω* 27–35.

**φερνή.** Davon PN *Φερνίς* f., Robert *Noms indigènes* 63f.

**φέρω.** Für Ipv. *φέρτε* als alte athemat. Bildung auch Schmitt *Dicht. u. Dichterspr.* 262ff.

**φθάνω.** Eine mehr als kühne Heranziehung vom myk. PN *qe-ta-se-u* bei Heubeck *Kadmos* 4 (1965) 144f.

**φθίνω.** Aus dem Iranischen gehören mehrere Wörter hierher, wie mir Prof. Morgenstierne gütigst mitteilt; außer aw. *xšayō* noch oss. *ixšayōn* 'abgenutzt werden, versiegen', bal. *šīay* 'abreiben, abwischen', wakhi *šāy-*: *šitt-* 'töten', munji *fšii* 'morsche, überweiche Frucht', wenn < \**upa-xšūta-* (s. Indo-Iran. front. lang. 2, 209). — Zum unklaren toch. B *ksaītsāññe* noch Van Windekens *Orbis* 18 (1969) 497 (Verwandtschaft stark angezweifelt).

**φθόνος.** Dazu W. Steinlein *Φθόνος* und verwandte Begriffe in der älteren griech. Literatur. Ungedruckte Diss. Erlangen 1943; E. Milobenski *Der Neid in der griech. Philosophie*. Wiesbaden 1964.

**φίλος.** Myk. in PN, u. a. *pi-ro-pa-ta-ra* (= *Φιλοπάτρα*?), Heubeck *Beitr. z. Namenforsch.* 16 (1965) 205. Ein athem. *φιλ-* will

Mühlestein Atti di micenologia 1967, 659ff. in myk. *pi-* (= *φιλ-*) neben *pi-ro-* (= *φιλο-*) erkennen. Zu *φίλατο* usw. auch Wyatt Metr. lengthening 212f. m. A.11. — Über *φίλος* als Anrede J. Svennung Anredeformen (Uppsala/Lund 1958) 199ff., 206ff. — Kritische Abrechnung mit einigen Arbeiten über *φίλος* von Strunk IF 75 (1970) 315–322.

φῖτυ aus \*φῶτυ auch nach Durante A.I.O.N. 8 (1968) 23f.

φλέγω. Über *φλεγμονή* nebst Ableitungen handelt Dönt Terminologie von Geschwür 48–52.

φλέω. Dazu noch *Φλειοῦς*, *Φλειάσιος*, s. Lejeune Rev. ét. anc. 48 (1946) 203–215. — Wurzelbetrachtungen bei Pfister Münch. Stud. 25 (1969) 75–94.

1. Φοίνικες. Über *Φοῖνιξ* und *Ἀμύντωρ* als „redende“ PN bei Homer Mühlestein Stud. Mic. 9 (1969) 81ff. — Von *φουινικήα* (*γράμματα*) kret. (500<sup>a</sup>) *ποινικάζεν* 'schreiben, aufzeichnen' mit *ποινικαστάς* 'Schreiber' s. Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 118–154, Raubitschek ebd. 155f.

2. od. 4. φοῖνιξ. Myk. *po-ni-ke*, *po-ni-ki-pi*? (Bed. unklar).

5. φοῖνιξ 'Purpurfarbe' mit Abl. behandelt Mugler Diet. opt. s. vv.

φονός. Zur Bed. von *δαφονός* ausführlich Dürbeck Münch. Stud. 29 (1971) 9–26: eig. 'sehr rot'; daraus durch Umdeutung älterer Vorlagen u. a. 'blutgierig, mörderisch'.

φόνος. Über *ἀνδρο-φόνος*, *ἀνδρο-φόντης*, *ἀνδρεί-φόντης* usw. ausführlich Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 124–127 mit Versuch, eine idg. Grundform zu rekonstruieren. Als Hinterglied in PN, z. B. *τα-ωο-γο-νο*. — Von *φον-εῖω* noch *-εμμα* (E. in lyr.).

φρῆν. Zu *φρονεῖν* bei Homer (auch 'breathe'?) Lockhart Class. Phil. 61 (1966) 99ff.

φύλαξ. Zu den pelagischen Hypothesen Hester Lingua 13 (1965) 380 (mit Recht ablehnend).

φύομαι. Über *σύμφυτον* als N. verschiedener Pflanzen wegen ihrer heilenden Kraft Strömberg Pflanzenn. 98f., André Rev. de phil. 3. sér. 30, 62ff. — Zu *φνταλιά*, *φντάλιμος* auch Ruijgh Études § 90 A.64 (im ganzen wie Scheller Oxytonierung). Zu *φύσις* vgl. Lit. zu *τύχη* (s. *τυγχάνω*). — Näheres über *φῶμα* bei Dönt Terminologie von Geschwür 27–33.

φύρω. Aus dem Alban. zieht Pisani KZ 71 (1954) 63 noch heran *burim* 'Quelle', *burónj* 'ausströmen'.

φώγω. Hierher nach Fick Die ehem. Spracheinheit Europas (1973) 412 auch *βέκος* (s. d.), nach Hdt. 2, 2 phrygisch. S. noch O. Haas Die phryg. Sprachdenkm. 84, Gusmani Ist. Lomb. 92 (1959) 857 (Heubeck briefl.).

φωνή. Zu aksl. *zvona* usw. (somit evtl. auch zu *φωνή*) zieht Van Windekens Orbis 11 (1962) 180 und 19 (1970) 110 noch toch. A *kaṃ*, B *kene* 'Melodie, Ton'; Anlaut allerdings mehrdeutig.

χάζομαι. Hierher noch *ἀγχάττειν* *ἀναχωρεῖν*. *καὶ τὸ ἐμμένειν ἐγχάττειν* H. — Kretisch für *-χάζειν* mit *ἀδ-* 'weg' = lat. *au-* in *au-fero*, *au-fugio*, lit. *au-*, aksl. *u-* (s. *av*). S. Latte z. St. und Schw.-Debrunner 448.

χαίρω. Zur Funktion von umbr. *heries* (futurisch?) Giacomelli Studi Pisani I 401–407.

χάμψαι pl. = *κροκόδειλοι* (Hdt. 2, 69) entspricht ägypt. *hms* (Hemmerdinger Glotta 46 [1968] 243).

χάρμη. Neben *ἄγχαρμον* bei H. auch *κάγχαρμον* (d. i. *κάγγ.* = *καὶ ἄγγ.*) *τὴν λόγῃην ἄνω ἔχειν*. *Μακεδόνες*. Zur Bed. Kalléris Macédoniens 82f.

χείρ. Myk. *ke-ni-ge-te-we* = \**χερνιπτῆρες*? — Heth. *keššar* war wie *χείρ* urspr. fem., dann im allg. gen. comm., später ntr., s. Friedrich Athenaeum 47 (1969) 117f. Über luw. *iššari*, lyk. *izri-* noch Gusmani Studia Pagliaro II 314.

χέραδος. Zu *Χαράδρα* als N. einer Stadt mit dem Adj. *Χάραδρος* Robert Hellenica 1 (1940) 98f.

χέω. Zur Morphologie im allg. Strunk Nasalpräx. und Aor. 84, 89, 91. — Zu *χέω*, *χοαί* in der Sakralsprache Casabona Vocab. des sacrifices 279–297. Zu *χοαί* noch Rudhardt Notions fondamentales 246–248.

χῆρα. Ausführlich über *χῆρα*: *κιχάνω* Ruijgh und Van Krimpen Mnem. 4 : 22 (1969) 113–136.

χηρωσταί. Sprachl.-phil.-jurist. Detailuntersuchung von M. J. Tsitsiklis in: Mnemosynon P. Bizoukidou (1960) 149–172 (Kurzes Referat von Heubeck Gymnasium 78 [1971] 102).

**χθές** und verw. Wörter bespricht noch Otrębski KZ 84 (1970) 85–87.

**χθών.** Zum Ausdruck *εἰρηία χθών* stimmt sachlich aind. *kaśh prthivī* (auch awest.). Schmitt Dicht. und Dichterspr. 181–183.

**χτιών.** Lautverhältnisse und Orthographie behandelt im Licht der semit. Quelle Levin Stud. Mic. 8 (1969) 66–75.

**χλαίνα, χλανίδιον, χλάνδιον, χλαμός.** Darüber Szemerényi Syncope 42, 49, 260 ff. Zu *χλαμός* noch Kalléris Macédoniens 275 f.

**χοῖνιξ.** Nach Szemerényi Studia Pagliaro III 247 f. Ableitung von *χοῦς* (letzten Endes zu akk. *qū* Maßbez.).

**χορδή.** Hierher wohl heth. *karat* 'Eingeweide', Laroche Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 244 f.

**χρή.** Zu *χρή* und *δεῖ* bei Platon u. a. Benardete Glotta 43 (1965) 285 ff.

**χρόα.** Zur Stammbildung von *χρώς, χροιά* u. a. noch Szemerényi Stud. Mic. 2 (1967) 21 ff. Über *μελαγ-χροίης* usw. Wyatt Metr. lengthening 169 f.

**ψαίω.** Wie Haas urteilt auch Merlingen Eine ältere Lehnwörter-schicht im Griech. I (1963), II (1967).

**ψέφας.** Anlässlich lat. *crepusculum* behandelt Szemerényi Studi Pisani III 971–975 auch *ψέφας, κνέφας* u. a. (mit mancher Hypothese).

**ψέφει** s. *ψόφος* (m. Nachtr.).

**ψόφος.** Hierher viell. noch *ἐπίσσοφος* N. eines jährlich wechselnden Beamten in Thera (*Test. Epict.*), wenn eig. 'Aufseher', mit Dissim. von *\*ἐπι-ψέφω*; vgl. *ψέφει = φροντίζει* usw. und Schwyzer 329 u. 460. Anders Brugmann IF 16 (1904) 499 f.

**ψυχή** und synonyme Begriffe behandelt Jarcho Phil. 112 (1968) 142–147 m. reicher Lit. Zu *ψυχή* bei Hom. noch Warden Phoenix 25 (1971) 95–103.

**ὤμος.** Myk. *e-po-mi-jo* (vgl. *ἐπωμύς*). — Für Grundform *\*ōmso-* noch Van Windekens Orbis 20 (1971) 108 f.

**ὤνος.** Vgl. zu *πρίασθαι* m. Nachtr. — *ὀνά* auch kypr. Einzelheiten bei O. Masson Inscr. chypr. syll. 299.

**ὦρα.** Urspr. Bed. wahrscheinlich 'Reife-, Blütezeit' mit Beziehung auf das Jahr der Landwirtschaft; daraus (nach dem pars pro toto-Prinzip bei der Zeitrechnung) 'Jahr'; andererseits auch 'rechte, günstige Zeit, Zeitpunkt, Stunde'. — Deroy Ant. class. 39 (1970) 371–385 erklärt *ὦρα* als einen Zusammenfall zweier verschiedener Wörter: *\*ὀσάρ-α* (vgl. zu *ὀπώρα*) und *\*ἰώρα*. — Zur Schreibung (und Aussprache) *ἄωρος = ἄωρος* 'vorzeitig' Zingerle Glotta 16 (1928) 138–145.

1. **ὦς** in relativischer Funktion Monteil La phrase relative 327 ff. — Myk. *o-* = *ō*, demonstr. u. relat.?

**ὠφελέω** s. 2. *ὀφέλλω, ὄφελος* Nachtr.

## WORTREGISTER

### Inhalt

Indisch (Altindisch unbezeichnet).....	194
Iranisch .....	211
Awestisch 211 — Altpersisch 215 — Mittelpersisch 215 — Neupersisch 215 — Sakisch 216 — Sogdisch 216 — Ossetisch 216 — Pashto (Afganisch) 216 — Baluči 216 — Kurdisch 216 — Skythisch 217 — Indo-iranische Grenz- sprachen 217	
Tocharisch .....	217
A (Osttocharisch) 217 — B (Westtocharisch) 219	
Hethitisch und andere kleinasiatische Sprachen .....	221
Hethitisch. Hieroglyphenhethitisch. Luwisch 221 — Lykisch 224 — Lydisch 224	
Armenisch .....	224
Phrygisch, Thrakisch. Makedonisch .....	229
Phrygisch 229 — Thrakisch 229 — Makedonisch 229	
Neugriechisch .....	229
Albanisch .....	230
Illyrisch. Messapisch. Venetisch .....	232
Illyrisch 232 — Messapisch 233 — Venetisch 233	
Italisch .....	233
Lateinisch 233 — Oskisch 250 — Umbrisch 250 — Übrige Dialekte 251	
Romanische Sprachen.....	251
Französisch 251 — Italienisch 251 — Spanisch 252 — Provenzalisch 252 — Romanische Dialekte 252	
Keltisch .....	252
Alt-keltisch 252 — Gallisch 252 — Kymrisch 253 — Kornisch 253 — Bretonisch 254 — Irisch (Gälisch) 254	
Germanisch .....	257
Altgermanisch 257 — Gotisch 257 — Urnordisch 261 — Altwestnordisch (Altnordisch, Altisländisch) 261 —	

- Neuisländisch 264 — Norwegisch 264 — Dänisch 264 — Schwedisch 264 — Angelsächsisch 265 — Mittelenglisch 267 — Neuenglisch 267 — Friesisch 267 — Niederdeutsch: Altsächsisch 267 — Mittelniederdeutsch 268 — Neuniederdeutsch 268 — Altniederfränkisch 268 — Niederländisch 268 — Hochdeutsch: Althochdeutsch 269 — Mittelhochdeutsch 273 — Neuhochdeutsch 274
- Baltisch ..... 277  
 Altpreußisch 277 — Litauisch 277 — Lettisch 285 — Baltische Flußnamen 287
- Slavisch ..... 287  
 Kirchenslavisch 287 — Russisch 291 — Čechisch 294 — Polnisch 294 — Serbokroatisch. Serbisch 294 — Übrige slavische Sprachen 295
- Semitisch ..... 296  
 Akkadisch 296 — Arabisch 296 — Aramäisch 296 — Hebräisch 297 — Phönikisch (Punisch) 298 — Syrisch 298 — Ugaritisch 298 — Äthiopisch 298 — Sonstiges 298
- Übrige Sprachen ..... 298  
 Baskisch 298 — Etruskisch 298 — Finnisch 298 — Kaukasisch 299 — Sumerisch 299 — Türkisch. Osmanli 299 — Ägyptisch. Koptisch 299 — Verschiedene Sprachen 299
- Verschiedene Namen, meist unbekannter od. unsicherer Herkunft ..... 300

## Indisch

(Altindisch unbezeichnet)

Buchstabenfolge: *a, ā, ī, ī, u, ū, ṛ, ṝ, ḷ, ḹ, e, ai, o, au; ṁ; k, kh, g, gh, ṅ; c, ch, j, jh, ṅ; ṭ, ṭh, ḍ, ḍh, ṇ; t, th, d, dh, n; p, ph, b, bh, m; y, r, l, v; ś, ṣ, s; h.*

- āmsa-*, du. *āmsau* *ākṣata-* Ptz. II 33 *agrādvan-* I 445  
 I 92, II 1148 *akṣāra-* II 1014 *āṅkas-* I 11  
*amhū-* I 18, 98, 192 *ākṣi*, pl. *akṣāṇi* *āṅkura-* I 11  
*akkā* I 53 II 453 *āṅkuśā-* I 11  
*ākṣa-* I 116 *ākṣitam*, -ti II 1015, *āṅgiras-* I 8  
*akṣata* Aor. II 33, III 130 *acchati* (pāli) I 574  
 III 138 *āgām* Aor. I 210 *ajā-* III 41

- ajagarā-* I 251 *āpa* I 122 *ārśas-* I 497  
*ājati* I 18 *āpaciti-* II 903 *ārṣati* I 152  
*ajūrā-* I 9 *apa-chid-* II 839 *ārhati* I 81  
*ājigar* Aor. I 438 *apatya-* II 218 *alalā-bhāvanti-* I 63  
*ājñāta-* I 1 *apa-pad-* II 527 *ājpa-* I 64  
*ājñāsam* Aor. I 308 *āpapat* Aor. II 522 *aḷi* (mind.) I 135  
*ājma-* II 348 *āpara-* I 640 *āva* I 183, II 451  
*ājra-* I 16 *āpi* I 535 *avatā-* I 104  
*āñcati* I 10 *api-vṛṇoti* I 117 *āvas-* I 515  
*añhītaco* (mind.) I 666 *āpikhi-ti, -ta-* I 666 *avasām* I 625  
 I 169 *apuvā* I 639 *avasran* Aor. I 606  
*ānu-* I 71 *ap-tūr* II 300 *āvi-* II 368  
*āti* I 582 *āpnas-* I 195, II 391, III 45, 161 *āvīdam*, -at Aor.  
*atireka-* II 100 *ā-prāyu-* II 588 *āvasam* I 606  
*ātka-* I 165, 183, III 374 *āprās* Aor. II 537 *āvya-* II 368  
*ādanam* III 81 *ābharat* Ip. I 431 *āvradanta* 3. pl. Ip. I  
*ādāt, ādīta* Aor. I 99 *II 638*  
 I 389 *abhicara-* I 99 *āsāni-* I 62  
*ādṛṣan* Aor. I 368, III 71 *abhī-dāsati* III 73 *āsam-at, -iṣṭa, -it*  
 I 773  
*ādmi* I 444 *abhrām* I 197, II 385 *āsnāti* I 55, 61  
*ādya* II 1098 *āma-* II 389 *āsnōti* I 513  
*ādharā-* I 27, 111 *āmīti* II 388, 389, III 161 *āsman-* I 54  
*adhāt, adhāsīt* Aor. I 673 *āmivā* I 111, II 389 *āsmara-* I 54  
*ādhrṣṭa-* I 177 *amīta-* I 271 *āsravam, āsrot*  
*ādhanūt* Aor. I 653 *āmbu* II 385 *āsrī-* I 60, II 374  
*a(n)-* I 1 *āmbhas-* II 385 *āsrū-* I 344  
*anala-* I 102, III 31 *āyas-* II 1070 *āsva-* I 734  
*ānāti* I 105, II 295 *ayāj-* I 616 *āsvat* Aor. II 43  
*ānīla-* I 105 *arānī-* II 1147 *āsviya-* I 734  
*an-iṣṭa-* III 33 *aravinda-* I 550 *aṣṭā(u)* II 375  
*ānu* I 100, 106 *ari-* Präfix I 557 *asarat* Aor. II 425  
*anudrā-* I 1, II 958 *arī-* m. I 138, 560, III 34  
*anukṣam* Aor. I 320 *ārita-* I 162  
 II 320 *arim-dama-* I 346 *āṣṭk* I 172, 432  
*antār, antara-* I 525 *ari-gūrtā-* I 138 *asāu* I 475  
*antastyam* I 525 *ari-ṣṭutā-* I 138 *āskṛdhoyu-* II 743  
*ānti* I 114 *aritar-, aritra-* *āstṛta-* II 806  
 I 553, 554 *ārjuna-* I 133, 134 *āsthām* Aor. I 739  
*andhati* (pāli) I 517 *ārṇas-* I 565, III 93 *āsthī*, Gen. *asthnās*  
*andhas-* I 109, III 33 I 169, 172, II 436, 437, 734  
*ānnam* II 957 *arpāyati* I 150 *asmad-* I 635  
*anyā-* I 77 *aryā-* I 77

*asmán, ásmín* I 635  
*ásmi, ásti, sánti*  
 I 463, 464  
*ásyati* I 625  
*asvapná-* II 971  
*áhāvi* Pass. II 1092  
*ahám* I 441  
*áhāt, áhās, áhāsmā*  
 Aor. I 861,  
 II 1061  
*áhi-* I 602, II 453  
*á* hervorhebend  
 I 619  
*ā-* Präfix II 342  
*ā* Interj. II 1143  
*ā-kuvate* I 890  
*ágas-* I 14, 515  
*āṭā* I 70  
*āṇi-* II 1147  
*āti-, ātī* II 318  
*ātta-* Ptz. (*ā-dā-*)  
 II 1096  
*āmān-* I 180  
*ā-dā-* II 1096  
*ā-dyati* I 375  
*ādhra-* II 331  
*ānámśa* I 513  
*ānanam* I 121  
*ānuśák* I 106  
*ā-pad-* II 527  
*āpah* f. pl. II 959  
*āpi-* I 641  
*āpnóti* I 641  
*āmá-* II 1149  
*āyu-, āyuṣ-* I 35,  
 III 21  
*āra* Pf., *ār(a)ta,*  
*ārṣit* Aor. II 423  
*āli-* II 1147  
*āvikam* II 1143  
*āvīṣ* I 49, III 160  
*āsāyāna-* II 1145  
*āsírta-* I 825  
*āsú-, ās-iṣṭha-,*  
*-iyān* II 1146

*āścaryam* II 878  
*āsa-* I 26  
*ā-sad-* II 350  
*āste, āsate* I 634  
*āhanás-* I 586, 587  
*āhuti-* II 1092  
*icchāti, Ptz. iṣṭā-*  
 I 726, 731  
*idha* (präkr.) I 715  
*indu-* II 358  
*inddhé* I 38  
*ibha-* I 493  
*iyarti* I 703  
*irasyá* I 135  
*iláyati* I 495, III 94  
*iva* I 619  
*iṣ-* 'Saft, Trank,  
 Erquickung, La-  
 bung' I 39, 702  
*iśāni* I 702  
*iśanyāti, iśanat*  
 I 702, 705  
*iśirá-* I 713, III 110  
*iṣu-* I 730  
*iṣṇāti* I 702, 727  
*iśmá-* I 726  
*iṣyati* I 702, II 362,  
 366, 369  
*iṣprāp* (kalasha)  
 II 966  
*ihá* I 715  
*ī, im* enklit. I 701  
*īksate* I 519, II 403  
*idé* I 35  
*\*idhrīya-* I 37  
*irmá-* I 143, -ā  
 III 94  
*iśe* III 23  
*iṣā* II 356, III 159  
*ihate* I 200  
*ukṣāti* II 956  
*úksant-, ukṣámāṇa-*  
 I 188

*ukhá-, ukhá* I 732  
*ugrá-* I 188  
*ucchāti* I 606  
*úcyati* I 477  
*ut-, ud-* II 441, 951  
*utá* I 646  
*uttamá-, úttara-*  
 II 976  
*útsa-* II 959  
*udakám, Gen.*  
*udnás* II 958  
*udanyāti* II 958  
*uda-plut-á-* II 565  
*udáram* II 956, 976  
*ud-gūrṇa-* I 217  
*udrá-* II 957  
*unádmi, 3. pl.*  
*undánti* II 959  
*unápti, umbhāti*  
 II 977  
*undura-* I 727  
*úpa* II 971  
*upa-dṛś-* II 972  
*upabdá-* I 536  
*upamá(ti)-* II 233  
*úpara-* II 967  
*upári* II 967  
*upahi-ti-, -ta-* I 666  
*upādútya-* I 428,  
 III 79  
*ubháu* I 100  
*ubhnāti* II 977  
*úraṇ-a-* I 137,  
 III 37  
*urabhra-* I 137  
*urú-* I 593  
*uru-cákṣas-* III 96  
*urvárā* I 147,  
 III 39  
*uluk-, úlūka-*  
 II 380, 961  
*usánt-, usatī* I 479  
*ušarbúdh-* I 606  
*ušákala-* I 626, 760,  
 763

*uśás-* I 605, III 98  
*uṣṭá-* Ptz. I 597  
*usrá-* I 190, II 605  
*údhār, Gen. údhnas*  
 II 442  
*ūná-* I 589  
*ūrj(ḍ)* II 411  
*ūrṇa-mradas-* I 242  
*ūrṇa-vābhi-* II 977  
*ūrṇā* II 117  
*úrdhvá-* II 416  
*ṛkṣa-* I 142  
*ṛksara-* I 140  
*ṛghāyati* I 572,  
 II 433  
*ṛchāti* I 572  
*ṛjipyá-* I 33, 132  
*ṛjú-* I 33  
*ṛjrá-* I 132, 133  
*ṛñjāti* II 413  
*ṛnóti* II 423  
*ṛtú-* I 157  
*ṛté* I 557  
*ṛśya-* I 75  
*ṛśabhá-* I 152, 464  
*ṛśvá-* II 426, 428,  
 446  
*ṛhánt-* I 485  
*éka-* II 367  
*ekatarā-* I 581  
*éjati* I 30, 32  
*édhate* I 574  
*édha(s)-* I 37  
*éman-* II 363  
*émi, éti* I 463  
*erakā* I 43, III 22  
*evám* I 452  
*aika-* (urind.,  
 mitanni) II 367  
*ókas-* I 477  
*ójas-* I 188  
*óṣati* I 597  
*óhate* I 596

*kakúbh-* II 52  
*kákhati* I 804  
*kañkála-* I 751  
*káñcate* I 757  
*káta-* II 55  
*kaḍitram* II 1075  
*kañṭaka-* III 23  
*katará-* II 586  
*káti* II 585  
*kadanam* I 811  
*kanína-* I 754  
*kan-iyas-, -iṣṭha-*  
 I 754  
*kanda-* I 911  
*kandúka-* I 911  
*kandukam* I 911  
*kanyā, Gen. pl.*  
*kaninām* I 754  
*kapāṭi* I 780  
*kapand* I 774  
*kaparda-* III 178  
*kapala-* I 750  
*kapí-* I 836  
*káprth-* I 783  
*káṃ* I 805  
*kamátha-* I 772  
*kamalam* I 771  
*kampate* I 775  
*karaka-* I 795  
*karka-* I 790  
*karkata-* I 789  
*karkara-* I 789  
*karkí(n)-* I 790  
*karṭtar-* II 55  
*kardama-* I 787  
*karpása-* I 792  
*karbara-* I 828  
*kárma* III 126  
*karṣú-* II 873  
*kár-hi* II 1099  
*kalañka-* I 814  
*kaláma-* I 761  
*kālayati* I 817  
*kalása-* II 47  
*kalaha-* I 897

*kalikā* I 768  
*kálpate* I 929  
*kalmaṣa-* I 840  
*kalya-* I 767, III 117  
*kalyāṇa-* I 767,  
 II 1147  
*kavāndha-* II 36  
*kavi-* I 891  
*kás 'wer?'* II 569  
*kaṣṭiram* I 798  
*kaṣṭūrī* I 800  
*kásmín* I 635  
*kāñkṣati* I 751  
*kāñcanam* I 883  
*kānā-* I 817  
*Kāma-duh(ā)* II 941  
*kāru-* I 845  
*kāla-* '(blau)-  
 schwarz' I 840  
*kālú-* 'Zeit' I 755  
*kāḷindam* I 902  
*kāṣṭhām* I 799,  
 III 121  
*kiki-, -divi-* I 859  
*kiri-* II 610  
*kiṭá-* I 858  
*kukukutá-* I 896  
*kukukubha-* I 934  
*kuñkumam* I 750,  
 II 23  
*kuṇi-* II 47  
*kuṇḍá-* II 47  
*kuṭra, kú* II 941  
*kuṭśyati* II 40  
*Kúbera-* I 750  
*kubjá-* II 52, 953  
*kubhrá-* II 52, 953  
*kumpa-* I 775  
*kumbhá-* II 48, 53  
*kulam* II 873  
*kulāya-* I 764  
*kuṭyá* I 803  
*kuṣṭha-* I 930  
*kuharam* I 834  
*kuhūḥ* I 834



*kūḍayati* I 823  
*kūpa-* II 51  
*kūbara-*, -*rī* II 38  
*kūrāti* I 918  
*kūrmā-* I 869  
*kṛṇāti* II 55  
*kṛdhā-* I 891, II 743  
*kṛntāti*, Pf. *cakarta* I 811  
*kṛp-ā* II 589  
*kṛpāna-* II 31  
*kṛmi-* I 501, III 86  
*kṛśanam* II 22  
*kṛṣṇā-* II 54  
*kekara-* I 754  
*kēta-* I 859  
*kēvaṭa-* I 753  
*kēṣām* Gen. pl. II 908  
*koka-* I 802  
*kokilā-* I 896  
*kokūyate* II 60  
*kāuti* I 802, II 60  
*kanumārah patih* III 135  
*knūyate* (abhi-) II 567  
*kmārati* I 770, 879  
*kyāku* II 697  
*krātu-* II 10, III 137  
*kramela-* I 771  
*kṛayā-* II 595  
*kraviṣ-* II 12  
*kravyām* II 12  
*kṛiṇāti* II 595  
*krūrā-* II 12, 29  
*krósati* II 11  
*klāmyati* I 865  
*klomān-* II 558  
*kṣaṇómi* II 33  
*kṣatrapa-* II 681  
*kṣatrām* II 32  
*kṣap-* I 882, II 1133  
*kṣāmya-* II 1098

*kṣaya-* 'Verlust, Zerstörung' II 1015  
*kṣāyati* 'besitzen, herrschen' I 745, II 32, 33, 1011  
*kṣāratī*, *kṣaritā-*, *kṣārāyati*, *ākṣār* II 1014  
*kṣaram* II 1014  
*kṣārā-* II 336  
*kṣāh*, Gen. *jmāh* II 1098  
*kṣiṇóti*, *kṣidhī*, *kṣeṣṭhāh* II 1015  
*kṣiti-* 'Wohnplatz' II 35  
*kṣiti-* 'Hinschwinden' II 1015  
*kṣiyāte*, *kṣinā-* II 1015, 1016  
*kṣivati* II 699  
*kṣurā-* II 340  
*kṣēti*, pl. *kṣiyānti* II 35  
*kṣṇótram* II 342  
*kṣṇāuti*, *kṣṇu-tā-*, -*vānā-* II 342  
*kṣvedati* (-d-) II 1138  
*khājati* II 43  
*khañjati* II 714  
*khaḍgā-* II 995  
*khāra-* I 796  
*khalīnam*, -*na-* II 1068  
*k(h)ikhi-*, *khin-*, *kira-* III 128  
*khumṣa* (prākr.) III 140  
*gaṅgūyati* I 318  
*gācchati* I 210  
*gañja(na)-* I 281  
*gañā-* I 290, III 59

*gāti-* I 210  
*gādhyā-* I 6  
*gandhā-* II 877  
*Gandharvā-* I 820  
*gam-* 'gehen' I 210  
*gāya-* I 238  
*gāriyān* I 221  
*garut-* III 173  
*gārbha-* I 266, 363  
*galati* I 212, 217, 246  
*galana-* I 212  
*gavala-* I 256  
*gavīnī* I 257  
*gāvya-* I 261  
*gātram* I 234  
*gāhate* I 234  
*girāti*, Aor. *garat*, *gārit* 'verschlingen' I 236  
*giri-* I 253  
*giri(kā)* I 285, III 58  
*giri-sravā* II 651  
*gīrnā-* I 236  
*gūñjati* I 318  
*gudā-* I 319  
*gurū-* I 221  
*guspitā-* I 254  
*guh-* III 167  
*gṛñāti* I 299  
*gṛhā-* II 1114  
*go-pā-* II 573  
*gola-* I 291  
*gāuh* I 260, 261  
*gnā* I 334  
*grapsa-* I 327  
*grāsate* I 326  
*grastar-* I 291  
*grāha-* I 323  
*grāvan-* II 1088  
*grāhā-* I 323  
*grīvā* I 367  
*grīsmā-* I 268  
*glāuh* I 314

*gha* I 293, 452  
*ghana-* 'kompakt, dick' I 586  
*ghanā-* 'erschlagend, tödend' II 1036  
*ghanā-* m. 'Knüttel, Keule' II 1036  
*ghanām* 'nahe' I 48, 718  
*ghargara-* I 834  
*gharmā-* I 665  
*ghārsati* II 1088  
*ghāsē-ajra-* I 15  
*ghṛṇā-* I 666  
*ghṛṇóti* I 666  
*ghrāṇam* II 438  
*ghrāti* II 439  
  
*-ca* II 862  
*cakrā-* II 44  
*caks-anam*, -*us-* II 867  
*cañcala-* I 849  
*catur-asra-* I 60  
*caturthā-* II 884  
*catvārah* II 884  
*candrā-* I 776  
*\*candra-rāga-* II 675  
*camarika-* I 771  
*cāyate* 'rächen, strafen' II 903, 907  
*cāraṇam* II 871  
*cārati*, -*te* II 500, 872  
*caramā-* II 465  
*carū-* I 832  
*car karti* I 789  
*cārman-* I 811  
*carma-mnā-* II 185  
*cārvari* II 631  
*cāṣṭe*, pl. *cākṣate* II 867  
  
*cāmati* II 874  
*cāyati* 'wahrnehmen, Scheu haben' II 895, 903, 907  
*cāyū-* II 907  
*cāra-* II 895  
*cārāyati* II 501  
*cikēti* II 903  
*-cid* (*purū-*) I 858  
*cānóti* 'schichten' II 571  
*cinóti*, *cinute* 'wahrnehmen' II 903  
*cilli* I 853  
*cumbati* II 50  
*cūrṇam* II 631  
*ceṣyati* (Fut.), Aor. *aceṣṭa* II 903  
*cyāvate*, Ptz. *cyutā-* II 694  
*cyavutnā-* I 542  
  
*chāyā* II 731  
*chidura-* I 850  
*chidrā-* II 840  
*chinādmi*, *chidyāte*, *chūsi*, *chinnā-* II 839, 840  
*cheda-* II 840  
*chyiati*, *chāyayati*, *achāsīt*, *chāta-*, *chīta-* II 836  
  
*jaḡāra* Pf. I 236  
*jaghāna-* I 937  
*jaghāna*, *jaghnuh* Pf. I 658  
*janḡhā* I 937  
*jañḡau* Pf. I 309  
*jañjabhyāte* I 320  
*jana-* I 320  
*janate*, -*ti* I 307  
*janas-* I 297  
*jāni-* I 334

*jpñitar-* (-*tār-*) I 307  
*janitri* I 307  
*jambh-* I 320, III 64  
*jāmbha-* I 320, III 64  
*jāmbhya-* III 64  
*jayati* I 235  
*járant-* I 301  
*járati* 'alt machen, werden' I 302  
*járate* 'rauschen, singen' I 299, 358  
*járās-* I 299, II 61  
*jarimān-* I 305  
*Jārūtha-* I 324  
*jarjāra-* I 299  
*járbhuriti* II 582, 1043, 1055  
*javate* II 593  
*jasate*, Kaus. *jasayati* II 685  
*jāhāti* I 861, II 1061, 1095  
*jāḡāra* I 438  
*jāti-* I 307  
*janu* I 321  
*jamātar-* I 287  
*jāmi-* I 287  
*járā-* 'Freier, Buhle' I 287, III 59  
*járīṣuh* Aor. (*járati*) I 305  
*jigāti* I 210  
*jigṛtām* Aor. (*jāḡāra*) I 438  
*jighrati* II 439  
*jināti* I 235, 237  
*j(i)yā* 'Gewalt' I 235, 607  
*j(i)yā* 'Bogensehne' I 237  
*jihite*, pl. -*hate* I 861, II 1061  
*jihmā-* I 413

*jīna-* I 237  
*jīryati* I 302  
*jīvā-* I 239  
*jīvati* I 239  
*jīvātu-* I 238  
*juśāte, -ti* I 302  
*juhōmi, Pf. Med.*  
*juhvé* II 1092  
*jūryati* I 302  
*jōguve* I 247, 317  
*jomā (buddh.)*  
 II 1092  
*jośāyate* I 302  
*jñāta-* I 308  
*-jñāti-* I 309  
*jñeyāḥ* Opt. I 308  
*jyāsyati* Fut. I 235  
*jyōtsnā* II 148  
*jvālati* I 361  
  
*tīt(t)ibha-* II 905  
*tākman-* n. 'Ab-  
 kömmling'  
 II 867  
*takmán-* m. 'Fieber'  
 II 889  
*tākṣati* II 868, 890  
*tākṣan-, f. tākṣṇī*  
 II 868  
*taḍḍitas* I 718  
*tatā-* 'Vater' II 860  
*tatā-* Ptz. (*tanōti*)  
 II 864  
*tatāna, tatne* Pf.  
 (*tanōti*) II 864  
*tāti* 'so viele' II  
 915  
*tati-* (*saṁ-tati-*)  
 II 865  
*tāna-, tānas-* I 177,  
 II 864, 865  
*tanā (?)* II 865  
*tanū-, tānuka-*  
 II 853  
*tanuté* II 853

*tanōti, Aor. ātan,*  
*ātānsīt, atasi*  
 II 864  
*tanyati* II 790  
*tāpati, tāpas-* II 889  
*tām, tām, tād, té*  
 II 907  
*tamāla-patram*  
 II 165  
*tārati, tirāti* II 880,  
 III 155  
*taralā-* II 930  
*tārūna-* II 883  
*tarku-* I 180, 181,  
 III 43  
*tarjate* II 856  
*tarpati* II 882  
*tarpsyati (Fut.),*  
*Aor. atārpsīt*  
 II 882  
*tārman-* II 880  
*tarsāyati* II 882  
*tār-hi* II 1099  
*talam* II 892  
*tasthāu* Pf., pl.  
*tasthimā* I 739  
*tāyū-* II 896  
*tārā-* II 914  
*tārah* pl. I 171,  
 II 878  
*tārīsa-* (mind.)  
 II 892  
*tāla-* II 892, 893  
*tāvāt* II 890, 894  
*tigmā-* II 798, 896  
*tītai-* I 386  
*tītīrā-* II 886  
*tīrohita-* I 666  
*tīṣṭhāti* I 739  
*tīṣyā-* III 177  
*tuṅga-* II 944  
*tuṅjāti* II 813  
*tu(m)pāti, tōpati*  
 II 946  
*tumba-* II 944

*tulā* II 849  
*t(u)vā-* II 817  
*tūna(va)-* II 822  
*tūra-* (mind.) II 948  
*tūlam* II 943  
*tūṣa-* III 108  
*tṛṇam* II 881  
*tṛṭṭyati* II 922  
*tṛṇōti, tṛṇyati,*  
*tṛṇpati, ātṛpat*  
 II 882  
*tṛṇti-* II 882  
*tṛṣyati* II 882  
*te* Dat. sg. II 907  
*tējate, Ptz. tikā-*  
 II 798  
*tēna* Instr. sg. I 726  
*tēsām* Gen. pl.  
 II 908  
*tyajati, tyājas-,*  
*tyaktā-, tyaktor-*  
 II 686, 687  
*trāpate* II 925  
*trāyāḥ* II 922  
*trasati, Ptz. trasta-*  
 II 929  
*trāsayati* II 929  
*trikā-* II 933  
*Tritā-* II 934  
*tri-pād-* II 922  
*trivatsā-* I 583  
*trīḥ* II 922  
*tri(ni)* II 922  
*tvac-* II 672  
*tvacas-* II 672  
*tvanakti* II 681  
*tvārate* II 441  
*tvīṣ-, tītvīṣé,*  
*atvīṣanta* II 688,  
 689  
*tvēṣā-, tvēṣati* II 688,  
 689  
*tvārati* I 460  
*thuthukṛt* II 949

*dāmsa-* I 343  
*dāmsas-* I 382, III 73  
*dākṣiṇa-, -inā-*  
 I 367  
*daghnōti* II 862  
*daṇḍā-* I 365,  
 III 71  
*dattā-* Ptz. I 389  
*dadārśa* Pf. I 368  
*dādāti* I 388, 389  
*dādāhāmi, Aor.*  
*adhāt, adhita*  
 II 898  
*dān, Akk. dāntam*  
 'Zahn' II 353  
*dandramyati* I 414  
*dandha-* (pāli)  
 II 331  
*dabhñōti* I 177,  
 III 43  
*damāyati, -āyati*  
 I 346  
*damitār-* I 346  
*dāmūnas-* I 403,  
 408, III 76  
*dāmpati-* I 371  
*dambhā-* I 177  
*dāyate* I 341  
*dāridrāti* I 123  
*dārīman-, darmān-*  
 I 370  
*dārti* I 369  
*dārdar(i)ti* I 340  
*dardurā-* I 349  
*darpāna-* I 422  
*darbhā-* I 350  
*darsatā-* I 368  
*dārṣat* Aor. Konj.  
 (*dṛṇāti*) I 370  
*dalati* I 340  
*dāv-iyān-, -iṣṭha-*  
 I 383  
*dāśa, daśāt* I 360  
*Dāśagva-* I 475  
*dāśati* I 343

*daśamā-* I 360  
*daśasyāti* I 374  
*dasrā-* I 338  
*dāhāti* II 889  
*-dāta-* Ptz. I 389  
*dātar-, dātār-* I 389  
*dātā vāsu* I 595,  
 III 96  
*dātā vāsūnām*  
 I 595, III 96  
*dāti* 'abschneiden'  
 I 342  
*dāti-vāra-* 'frei-  
 gebig' I 389  
*dādāhāra* Pf. (*dhar-*)  
 I 686  
*dānakā* III 68  
*dānam* I 430  
*Dānavā-* I 347  
*dānu-* I 381, II 583  
*Dānu-* (indoiran.)  
 I 347  
*dānta-* Ptz. I 346  
*dāpayati* I 348  
*dāman-* 'Band'  
 I 375  
*dāy-ādā* II 1096  
*dārāḥ* III 68  
*-dāri-* 'zerspaltend'  
 I 382  
*dāru* I 411, 421  
*dālayati* I 340  
*dāvāne* I 389  
*dāsati, dāṣṭi* I 374  
*dāśnōti* I 374, 376  
*dās* 'Geber' I 389  
*dāsā-* III 67, 77  
*dūtā-* Ptz. I 352  
*dūti-* I 342  
*dīmā-* Ptz. I 347  
*dīv(i)yā-* I 396  
*dīvo-jā-* III 99  
*dīś(ā)* I 393, 394  
*dīśāti* I 356  
*dīdeti* I 354, 611

*dīnā-* Ptz. I 357, 613  
*dīyati* I 390  
*dīrghā-* I 406  
*dīrghāyū(s)-* III 76  
*dīrnā-* I 370, II 658  
*dīvyati, dyūtām*  
 I 855  
*duḥstha-* I 427  
*dūdhi-* I 697  
*dunōti, Pf. dudāva*  
 I 343  
*dūriya-* I 696  
*dur-manas-* II 208  
*d(u)vā-, -āu-, -é*  
 I 425  
*duṣ-, dur-* I 425  
*duhitār-* I 690  
*dūrā-* I 383  
*dūrāvā-* I 349  
*dṛṇāti, Ptz. dṛtā-*  
 I 370  
*dṛṇi-* I 370  
*dṛṣ-* I 414  
*dṛṣād-* I 358,  
 III 69  
*dṛṣṭi-* I 368  
*dēdiṣṭe* I 356  
*devār-* I 338  
*devā-* I 611  
*dehā-, dehī* II 866  
*dēhmi, Ipf. ādīhan*  
 I 675, II 866  
*dōdhat* II 886  
*doṣa-* 'Mangel'  
 I 376  
*doṣā* 'Abend' I 353,  
 355  
*dauhitra-* III 108  
*dyāti* 'teilen' I 342  
*-dyati (ā-dyati)*  
 'binden' I 375  
*dyāuh, Dyāuṣ pītā*  
 I 610, 611,  
 III 98  
*dramati* I 414

*drávati* I 415,  
III 77  
*dráti* I 123, 350  
*dru-* I 421  
*drupadám* II 8  
*druma-* I 420, 422  
*drónam* I 418  
*dvaká-* I 425  
*dvayád-*, *dvayyái*  
I 404  
*dvá-daśa* I 429  
*dvāram* I 696  
*dvāraḥ*, Akk. *dúrah*  
I 696  
*dvī-*, *dvīḥ* I 398  
*dvīdhā* I 398  
*dvīṣṭha-* I 399  
*dvēṣṭi* I 355  
*dhānvan-* I 675  
*dháyati* I 673  
*dhav-* I 28, 686  
*dhāraṇa-* I 687  
*dhārūnam* I 659  
*dhārma-* I 417, 687  
*dhārṣati*, Pf.  
*dhārhāra* I 655  
*dhavate* I 668  
*dhāká-* I 670  
*dhātár-* 'Schöpfer'  
II 898  
*dhātri* 'Amme'  
I 674  
*dhānāḥ* I 376  
*dhāman-* II 898  
*dhāraka-* I 700  
*dhārāyati* I 417, 687  
*dhārā* 'Schneide,  
Klinge' I 678  
*dhārā* 'Strom' I 689  
*dhārú-* I 671  
*dhāvati* I 669,  
III 77  
*dhāsyati* Fut.  
(*dháyati*) I 674

*dhāsyati* Fut.  
(*dādhami*) II 898  
*-(d)hiti-* I 666  
*dhīṣṇiya-* Bed. un-  
sicher I 662  
*dhīṣṇya-* '(auf  
einem) Erdauf-  
wurf (aufge-  
stellt)' I 675  
*dhītá-* Ptz.  
(*dháyati*) I 674  
*dhīmóti* I 409, 698,  
III 108  
*dhur-* II 687  
*dhūna-* Ptz. I 698  
*dhūpa-*, *-áyati*  
II 951  
*dhūmá-* I 694  
*dhūmarī-*, *-mala-*  
I 692  
*dhūmrá-* I 692  
*dhṛthās* Aor.  
(*dādhdāra*) I 686  
*dhṛśád-* I 676  
*dhṛṣú-*, *dhṛṣnū-*  
I 655  
*dhṛṣnóti* I 655  
*dhenā* 'Milchkuh'  
I 674  
*dhyāman-* II 696  
*dhraṇati* I 681  
*dhvāntá-* I 653  
*nák*, Akk. *nákt-am*  
II 327  
*nakhá-* II 399  
*nágara-* I 290,  
III 59  
*nagná-* I 333  
*naḍá-*, *naḍá-*  
'Schilf' II 289,  
290, III 155  
*nádati* 'rauschen'  
II 296

*nadí* 'Fluß' II 296  
*naná* 'Mütterchen'  
II 304  
*nápāt*, pl. *-taḥ* I 106,  
II 308  
*nābhas-* II 310  
*námati* II 302, 303,  
III 156  
*nāmas-* II 302  
*nāya-*, *náyati* II 323  
*nar-* I 108  
*naraka-* I 515  
*náladam* II 289  
*náva* 'neun' I 519  
*náva-* 'neu' II 306  
*Nāvagva-* I 475  
*návate* II 309  
*nāvya-* II 306  
*násati* 'erreichen'  
I 513  
*násyati* 'vergehen'  
II 300  
*nas* 'uns' I 635  
*násate* II 305  
*nasas* (protoind.)  
II 288  
*nāngar* (mind.)  
III 17  
*nāthám* II 395  
*nābhi-* II 391  
*nāma* II 396  
*Násatyā* II 305  
*námśate* II 305  
*níktá-* Ptz., *níkṣi*  
Aor. II 320  
*ní-tikta-* II 798  
*níd-áná-*, *-yámāna-*  
II 394  
*nídhí-* I 675  
*níndati* II 394, 397  
*nimnám* II 606,  
III 145  
*niraya-* I 515  
*ni-śátsat* Aor. Konj.  
I 446, III 81

*nihākā* II 299  
*nica-* II 321  
*nṛ-páy-(i)ya-*  
II 573  
*nṛ-pi-ti-* II 573  
*nṛ-hán-* III 32  
*nénekti*, *neníkté*  
II 320  
*nau* 'uns beide'  
II 330  
*náuh*, *nāv-am*, *-aḥ*  
II 293  
*pakti-*, *pákti-* II 520  
*pakvá-* II 510  
*pácati*, *pácayate*,  
Aor. Konj.  
*pákṣat* II 520  
*pāñca*, *pañcásat-*  
II 506  
*paṭa-* II 501  
*paṭú-* II 555  
*pana-*, *panate*  
I 507, II 633  
*paṅgá-* II 613  
*pátati*, *patisyáti*,  
*paptimá* II 522,  
543  
*patáyati* II 522  
*patar-á-*, *-u-* II 613  
*páti-* II 584  
*pátni* II 586  
*pátman-* II 543  
*pátram* 'Flügel, Fe-  
der' II 612  
*padám* II 486  
*pádyá-* II 487  
*pádyate* II 527  
*pánthāḥ* II 579  
*páyate*, Ptz. *piná-*  
II 532  
*pára-*, *párā* II 511  
*paraśú-* II 497  
*pári* II 512  
*pari-ksṭi-* II 35

*pari-cará-* I 99,  
II 501  
*párinās-* II 494  
*paríti* II 518  
*páruḥ* II 491  
*parṇám* II 613  
*párate* II 511  
*párvan-* II 490, 491  
*pársat(i)* Aor. Konj.  
II 492  
*palalam* II 467  
*paláva-* II 555  
*pali-tá-*, *-kni* II 498  
*palli* II 60  
*pávate* II 545, 616  
*páśu*, *-úḥ* II 493  
*pásyati* I 368,  
II 726  
*pásas-* II 507  
*pát*, Gen. *pad-ás*  
II 587  
*páti* 'hüten' II 573,  
635  
*pátram* 'Behälter'  
II 635  
*pānam* II 542  
*pāpmán-*, *pāmán-*  
II 529  
*pāyáyati* Kaus.  
(*píbatī*) II 542  
*pāyú-* II 573  
*pāri* II 499  
*pársni-* II 612  
*pālavī* II 499  
*pāśa-*, *pāśi* II 519  
*pāśāná-* II 499  
*pi-* Präfix I 535  
*pimśáti* II 535,  
572  
*piṅgalá-* II 532  
*piñjára-* II 533  
*pitár-* II 482  
*pitṛvyá-* I 119,  
II 482  
*pítriya-* II 482  
*pináṣti*, *pipéśa*,  
*piṣṭá-* II 614, 615  
*pinākam* II 539  
*pipartī*, pl. *pipmās*  
'hinübersetzen'  
II 492, 580  
*pipartī* 'füllen'  
II 538, III 170  
*pippakā* II 543  
*pipparī* (mind.)  
II 508  
*pippalī* II 508  
*pibatī*, *pāhī*, *papáru*,  
*ápām* II 541, 542  
*piḍáyati* II 534  
*pitá-* Ptz., *píti-*  
(*píbatī*) II 542  
*pítudāru-* II 546  
*pinī* (pashai) III 170  
*pívan-*, *-varī*, *-vará-*  
II 532  
*pívas-* II 5, 532  
*pundarika-* II 471  
*putau* II 626  
*putrá-* II 463, 960  
*púnar* II 624  
*pumáti* II 616  
*pupluve* Pf. (*pláva-*  
*te*) II 565  
*purás*, *purá* II 476  
*purú-* II 578  
*puru-peśa-* II 572  
*puro-gavá-* II 593  
*pula-*, *pulakāḥ*  
II 623  
*pulastī(n)-* II 623  
*púṣyati* II 470, 627  
*pūga-* II 619  
*pútudru-* II 546  
*pūya-*, *pūyati*  
II 622  
*pūr*, *pūr-am* 'Burg'  
II 577  
*pūra-* 'Kuchen'  
II 631

*pārva-* II 608, 609  
*Pūṣān-* II 470  
*prthivī* II 554,  
 III 171  
*prthū-* II 554  
*prthuka-* II 580  
*prthu-śrī-* II 12,  
 III 137  
*prḍāku-* 'Panther'  
 II 473  
*prḍāku-* 'Natter,  
 Schlange' II 511  
*prśni-* II 515  
*prśan-, -atā-* II 608  
*prsthām* II 608  
*peśa-, peśalā-*  
 II 572  
*pyūksṣa-* II 617  
*prā* II 596  
*prajñā-* II 605  
*prataram* II 603  
*prāti* II 601  
*pratimā* II 1119  
*prātikam* II 602  
*pratnā-* II 603  
*prāthati-, -te* II 554  
*prāth-as-, -imān-*  
 II 554  
*pravanā-* II 608  
*pravrasaka-* III 41  
*praśna-* 'Turban'  
 II 558  
*pra-starā-* II 803  
*pra-stumpati*  
 II 945, 946  
*prā-svādas-* I 623,  
 III 100  
*prātār* II 607  
*prāyaḥ* Adv. II 556  
*pruṣṇōti* II 539  
*prōthati* II 539  
*plavā-* II 560  
*plāvate,* Fut.  
*plōsyati* II 560,  
 565, III 77

*plihān-* II 770  
*pluta-* Ptz. (*plāvate*)  
 II 565  
*pluti-* II 565  
*plūṣi-* II 1140  
*plehate* II 563  
*psā-, psāti* II 1119,  
 1135, 1136  
*psu* II 1142  
*phālam* II 452  
*phalgū-* II 1000  
*phāṅgaka-* II 767  
*phūtīkaroti* II 1056  
*phuphusa-* II 1056  
*bāmhīyān* II 484  
*batā-* I 226, III 50  
*badhnāti,* Pf.  
*badāndha* II 504,  
 997  
*bāndhu-* II 504  
*bābhasti* II 1136,  
 1137  
*babhrā-* II 1047  
*bambhara-* II 504  
*bardhaka-* II 512  
*barbara-* I 219  
*bālam* I 232, III 35  
*bālīyān* III 51  
*bālbaḥa-* I 250  
*balbalīti* I 215  
*bahū-, bahulā-*  
 II 484  
*bāhū-* II 531  
*bībharti,* pl.  
*bībhṛmās* II 546  
*bībhēmi* II 1000  
*bimba-* I 232  
*buddhi-, buddhā-*  
 II 625  
*budhānta* Aor.  
 II 625  
*budhnā-* I 177,  
 II 621

*bundha-* (präkr.)  
 II 621  
*bōdhati-, -ate-, -āyati*  
 II 625  
*brāvīti* I 262  
*brāhman-* II 257  
*bhaktām* II 980  
*bhaksā-, -ati-, -āyati*  
 II 980  
*bhāga-* 'Anteil, Los,  
 Besitz' I 341,  
 II 980  
*bhāga-* 'Herr' I 341,  
 II 980  
*bhājati-, -te* II 980  
*bhānati* II 1010  
*bhāra-, -bharā-*  
 II 1005  
*bhār(a)ti, bhṛtā-*  
 II 1004, 1005  
*bharitra-* II 1005  
*bhārgas-* II 1024  
*bhārman-* II 1005  
*bhārvati* II 1001  
*bhāstrā* II 1142  
*bhāsman-* II 1140,  
 1142  
*bhāti* II 984, 991,  
 1010, 1061  
*bhāmt-* II 984  
*bhārā-* II 1005  
*bhāryā-* II 1060  
*bhālam* II 989  
*bhās-* II 991, 1061  
*bhāsa-* II 1011  
*bhinādmi,* Aor.  
*ābhedam* II 1000  
*bhujāti* II 1007  
*bhurāti, jārbhurīti*  
 II 582, 1055  
*bhurījau* II 986  
*bhū-,* Aor. *ābhūt,*  
 Pf. *babhūva*  
 II 1053

*bhū-tām-, -ti-, -man-*  
 II 1054  
*bhṛjāti* II 1046  
*bhṛṣṭi-* II 996  
*bhramarā-* II 504,  
 1037  
*bhrātār-* II 1040  
*bhrātrām-, -tryam*  
 II 1040  
*bhrūh,* Akk.  
*bhrūv-am* II 454  
*makhā-* II 187  
*maṅgalam* II 155  
*macate* II 181  
*mājjan-* II 264  
*mañjaram-, -arī*  
 II 174, III 150  
*mañju(la)-* II 155  
*mañi-* III 149  
*maṅḍa-* I 242  
*-mat* Suffix II 894  
*matā-* Ptz. (*man-*)  
 I 191  
*matī-* II 208  
*matkuṅa-* II 63  
*math-, mathnāti,*  
*mānthati* II 180,  
 249, 261  
*mādati,* Intens.  
*mamātti* II 158,  
 263, III 148  
*madāra-* III 50  
*madirā-* III 148  
*mādhu* II 192  
*mādhu-lih-* II 201  
*mādhyā-* II 214  
*mādhyāndīnam*  
 I 611  
*man-, maman-dhī,*  
*-yāt, āmaman*  
 II 209  
*mānas-* II 208,  
 III 151  
*manā* II 247

*manāk* II 253  
*manāyati* II 161  
*mandirām* II 169  
*mandurā* II 169  
*mānyate* II 160  
*mānyā* II 252  
*marak(a)tam* II 747  
*mārici-* II 176  
*markā-* I 239  
*maruva(ka)-* I 86  
*marcāyati* I 239  
*mārta-* II 257, 271  
*mardati* I 92, 242  
*mārdhati* II 167  
*mārman-* II 204  
*marmara-* II 255  
*marya(kā)-* II 195,  
 196  
*māla-* II 199, 252  
*malina-, -ini* II 199  
*māhā-, māhānt-,*  
*māhi* II 190  
*mā* 'Mutter' II 154  
*mā* 'mich' I 504  
*mā* Negat. II 222  
*māmsām* II 228, 231  
*mātār-* II 232  
*māti, mīmāti*  
 'messen' II 221,  
 233  
*māti-* 'Maß' II 233  
*mātr-ā-, -am* 'Maß'  
 II 221  
*māyā* II 241  
*mārjmi* I 91, 92  
*mās-* 'Mond, Monat'  
 II 228  
*mās-* 'Fleisch'  
 II 228, 231  
*mītrā-* II 245  
*mīhās* II 246, 249  
*mināti* 'mindern'  
 II 198  
*mīmāti* 'blöken,  
 brüllen' II 243

*mīmikṣati,* Pf. *-kṣē*  
 II 193  
*milāti* III 29  
*miśrā-* II 193  
*mīh-* II 387  
*mīdhām* II 244  
*mīna-* II 160,  
 III 148  
*mīyate* 'sich min-  
 dern' II 198  
*mīvati* I 92  
*mūd-, -ira-* II 263  
*mūrmura-, -ā* II 255  
*muṣkā-* II 260, 276  
*mūhuh, mūhūrtām*  
 I 264  
*mūka-* II 268  
*mūtram* II 236  
*mūrā-* II 285,  
 III 155  
*mūrchati,* Ptz.  
*mūrta-* I 271,  
 III 149  
*mūrti-* I 271  
*mūrdhān-* I 246  
*mūlam* II 270, 282  
*mūṣ-* II 276  
*mṛktā-* Ptz. I 239  
*mṛgā-* II 258  
*mṛc-, mṛcyati* I 239,  
 240  
*mṛṇākti,* Aor.  
*amṛkṣat,*  
*amārṅkṣit* II 390  
*mṛṇāti,* Ipv.  
*mṛṇāhi* II 177  
*mṛtā-* I 271  
*mṛtsnā* I 242  
*mṛdū-* I 240, 242  
*mṛdnāti* I 92, 220,  
 242  
*mṛdhas-* I 85  
*mṛsāti* I 263, II 178  
*me* 'mir' I 504  
*meka-* II 224

*mekṣayati* II 193  
*mékhalā* II 246  
*meghá-* II 387  
*mettam* (prākṛ.)  
 II 221  
*méhati* II 246  
*medhá* II 171  
*meśá-* I 391, II 195  
*méhati* II 385  
*módate* II 263  
*mnā-, mnāyate,*  
*-mnāta-,*  
*mamnau, -ne,*  
*ámnāsiṣuḥ* II 240  
*myakṣati* II 193,  
 262  
*mrivāte* I 271  
*mlātá-* Ptz. I 240  
  
*yákṛt,* Gen. *yaknás*  
 I 639  
*yājati* I 10, III 17  
*yajñá-* I 13  
*yājya-* I 10  
*yatará-* II 434  
*yatí* I 535  
*yāmati* I 636  
*yābhati* II 371  
*yāva-* I 609, III 98  
*yāsas-* III 24  
*yás, yā, yād* II 434  
*yasati, yāsyati* I 612  
*yāt* Abl. II 1152  
*yātar-* I 464  
*yānam* II 348  
*yāvāt* I 606, 858  
*yuktá-* Ptz. I 610  
*yukti-* I 610  
*yugám* I 615  
*yúgalam* I 610  
*yudh-, yudhmá-,*  
*yūdhyate* II 974  
*yunákti* I 609  
*yup-* III 20, 67  
*yūpa-vraska-* II 641

*yūyám,* Akk.  
*yuṣmán* 'ihr,  
 euch' II 963, 964  
*yūṣ-, -á-, -án-* I 616  
*yéna* Instr. I 726  
*yésati* I 612  
*yéśām* Gen. pl.  
 II 908  
*yoktár-* I 610  
*yós* I 394  
*yáuti* I 616  
  
*rákṣati* I 70  
*rákṣas-* I 142, 557  
*rajatám* I 134  
*rájas-* I 550  
*rájyati* II 648,  
 III 175  
*rámate* I 643  
*rāga-* II 648  
*rājan-* I 137, III 37  
*rāth-* II 90  
*rāsnā* I 618  
*rikhāti* I 552  
*riṇákti, riréca,*  
*áricat* II 100  
*rip-, riprá-* II 127  
*riśāti* I 552  
*riśādas-* I 837  
*riṣyati* I 559, II 640  
*ruc-* II 147, 148  
*ruj-, rujāti* I 80,  
 II 108  
*rudhirá-* I 568  
*rúpyati* II 146  
*ruvāti* II 1152,  
 III 146  
*réjate, -ti* I 489  
*répas-* II 127  
*rocá-, rócate, -ayati*  
 II 109, 110  
*ró(d)hati* I 492  
*roṣati, ruṣyati* I 81,  
 559

*rai-* 'Reichtum'  
 II 647  
*ráuti* II 1152  
  
*lakṣha* (prākṛ.) II 76  
*lakṣá-* II 70  
*lagati,* Ptz. *lagna-*  
 II 94  
*laghú-* I 485  
*lápati* II 85  
*labuja-* (pāli) II 67  
*lābhate* II 91  
*lāmbate* II 94  
*laví-* II 150  
*lavíttram* II 73, 150  
*lašati* II 123, III 147  
*lasati* 'glänzen'  
 II 93  
*lāksā* II 76  
*lālasa-* II 87  
*likhāti* I 552  
*lināti* I 73, II 119  
*libujā* II 67  
*līmpāti,* Aor.  
*alīpsata* II 127  
*lisāti* I 552  
*lilā* II 128  
*luñcati* II 430  
*lunāti, lunóti,* Ptz.  
*lūná-* II 73, 150,  
 153  
*lubdhá-* II 146  
*lumpāti, lupyáte*  
 II 146  
*lēhmi,* pl. *līhmás*  
 II 102  
*loká-* II 109  
*lokate, locate* II 110  
*locanam* II 110  
*lot(r)ja-* I 124  
*lopāsá-* I 83  
*lohá-* I 568  
  
*vákti* I 545, II 458  
*vakṣáyati* I 188

*vagnú-* II 513  
*vicas-* I 545  
*vatsá-* I 580, 583  
*vádati,* Pass.  
*udyáte, uditá-*  
 I 184, II 956  
*vadh-, vadhet,*  
*ávadhīt* II 1144  
*vādhar-* I 449, 450  
*vadhá-* I 443,  
 III 81  
*vādhri-* I 449,  
 III 82  
*vanīṣthú-* I 638  
*vandhúra-* I 29  
*vámāti* I 505  
*vamrá-* II 272,  
 III 176  
*vayám* 'wir' I 635  
*váras-* I 593  
*Váruṇa-* II 447  
*varutram* I 461  
*varūtár-* I 569  
*vārūtham* I 569  
*vārṇa-* I 594  
*vart-aka-, -akā*  
 II 429  
*vártate* II 644  
*vārdhati* II 416, 648  
*vardhana-* I 465  
*várpas-* II 643,  
 III 175  
*vársati* I 152, 567,  
 II 446, 447  
*varśám* I 567, II 446  
*várṣman-* II 428,  
 447, 636, 658  
*valati, -te* I 458  
*valká-* II 93  
*valmīka-* II 272  
*vásmi* I 479  
*vas* 'euch' II 964  
*vásati* I 25, 174  
*vásanam* I 522  
*vasantá-* I 433

*vasar-há* I 606  
*vásu* I 594  
*vásu-śravas-* I 594,  
 870  
*vāstu* I 174  
*vāste* I 522  
*vāstram* I 522  
*vasná-, -ám, -ayāti*  
 II 1149  
*vásniya-* II 1149  
*vāsmam-* I 522  
*vāhati,* Aor.  
*ávākṣam* I 604,  
 III 81  
*vahitram* II 458  
*vā* Part. I 619  
*vāghát-* I 596  
*vāja-* I 188  
*vāta-* I 26  
*vāti* I 26  
*vāda-* I 184  
*vāraka-* I 642  
*vāraṇá-* I 643  
*vār-(i)* 'Wasser'  
 I 103, 567  
*vārdhrinasa-* III 163  
*vāsará-* I 606  
*vāhá-, vāhas-* II 458  
*ví* 'auseinander'  
 I 709  
*vimśati-* I 453  
*vikhās, -ta* Aor.  
*(vijáte)* I 454  
*vi-chātti-* II 840  
*vijáte, vejate* I 454,  
 II 357  
*vidura-* I 452  
*vidmán-, -e* III 160  
*vidhāvā* I 626  
*vindāti* I 727  
*vibhāva(n)-* II 991  
*viś-, Akk. viś-am*  
 II 361  
*viśāti* II 361  
*viś-pāti-* II 584

*viśva-túr-* II 300  
*vi-ṣ, vé-ṣ* 'Vogel'  
 II 373  
*viṣ-* 'faeces' I 729,  
 730  
*viśdm* 'Gift' I 730  
*vi-śah-* I 742  
*viṣu-* I 738  
*vi-sruti-* II 651  
*vihāya-* II 1094  
*vīka-* II 144, III 148  
*vīkīḥ* II 147  
*vīkṇá-* Ptz. II 641  
*vīkṣá-* II 641  
*vījānam* I 465  
*vīṇóti* 'verhüllen'  
 I 594, 644, II 571  
*vīṇóti* 'wehren'  
 I 569, 642  
*Vṛtra-hán-* III 51  
*vīṣcāti* II 641  
*vīṣcam-* I 152, 567,  
 III 39  
*vēga-* II 357  
*vejate* I 454  
*véti,* pl. *vyánti* I 711  
*vēda, vidmá, viddhī,*  
*vidīṣi* II 357  
*vedá-* 'Grasbüschel'  
 I 710  
*vēdas-* 'Besitz, Er-  
 werb' I 451  
*verulīya, -ḥur-*  
 (prākṛ.) I 234  
*vevijyáte* I 45  
*veśa-, veśá-* II 361  
*veśyám* II 361  
*vé-ṣ* 'Vogel' II 373  
*veśa-* 'Tracht, An-  
 zug' I 725  
*veṣati* I 730  
*veṣtate* I 231  
*vaidūrya-* I 234  
*vy-adará-* I 445

*vyáyati*, Ptz. *vítá-*  
 I 743  
*vyāghrá-* II 1153  
*vrajá-* I 465  
*vratám* I 471  
*vrñhí-* II 429  
*sákṛt*, Gen. *śaknas*  
 I 914  
*śaṅká-* I 890  
*śata-gu-*, *-gu-in-*  
 I 475  
*śatá-dura-* I 696  
*śatám* I 475  
*śata-śáh-* I 473  
*śatá-híma-* II 1081  
*śátru-* I 931  
*śani-priya-* II 677  
*śápati* I 930  
*śaphara-* I 835, II 51  
*śabála-* I 828  
*śáma-* I 818  
*śamítár-* I 773  
*śámyā* I 770  
*śamñíte*, Ipv. Aor.  
*śamñiṣva* I 773  
*śara-*, *śáras-* II 627  
*śará-*, *śáryam-*, *-ā*  
 I 838  
*śárāva-* I 832  
*śáru-* I 828  
*śárkara-* II 22, 672  
*śárdha(s)-* I 922  
*śárvara-* I 828  
*śalá-* I 762  
*śalyá-* I 838  
*śávas-* II 507  
*śávira-* II 54  
*śasá-*, *śasati* I 812  
*śás(a)ti*, Fut.  
*śasisyati* I 806  
*śastrá-* III 135  
*śāṇa-* II 63  
*śántá-* Ptz.  
*(śamñíte)* I 773  
*śārā-*, *śāri-* I 845  
*śásadāna-*, *-dūh*  
 I 812  
*śiphā* I 861  
*śíras-*, Gen. *śírśnás*  
 I 784, 827  
*śilpá-* II 535  
*śísāti* II 63  
*śúka-* II 1139  
*śukrá-* II 45  
*śudhyati* I 752  
*śuvá*, Gen. *śúnas*  
 II 58  
*śúṣka-* I 189  
*śúśyati* I 189  
*śúdrá-* II 41  
*śūna(m)* II 38  
*śūnyá-* II 38  
*śúra-* II 54  
*śṛñkhalā* I 756  
*śṛñgam* I 827  
*śṛñgavera-* I 614  
*śṛñāti*, Aor. *áśarū-*,  
 Ptz. *śírñá-* I 822,  
 II 627  
*śṛñóti* I 878  
*śéte* I 809  
*śéva-* I 810, III 132  
*śeṣa-* I 860  
*śócati* II 45  
*śoṣa-* I 189  
*śyāmá-* I 853  
*śyená-* I 33, 719  
*śrayati*, Pf. *śíśriyé*,  
 Ptz. *śritá-* I 875  
*śrávas-*, *śravasyati*  
 I 870, III 130  
*śrámyati* III 137  
*śri-* II 12  
*śriñāti* I 825  
*śrutá-* Ptz. (*śṛñóti*)  
 I 878  
*śruvam*, *śrudhí*,  
*śrota* Aor.  
*(śṛñóti)* I 878

*śréyas-* II 12  
*śróñi-* I 875  
*ślakṣṇá-* II 68  
*śvaghñin-* I 776  
*śvan-* I 855  
*śváyati* II 42  
*śvásúra-*, *śvasrú-*  
 I 478  
*śvásiti*, Ptz.  
*śusántam* II 56,  
 III 141  
*śvātrá-* II 507  
*śvítñá-* II 904  
*śás-*, *śaṣthá-* I 527  
*śthívatí* II 617  
*sa-* I 1  
*sá(h)*, *sā* II 343  
*śam-vid-* I 34  
*sákhā* I 199  
*sakkharā* (pāli)  
 II 672  
*sákthi* I 741  
*saghnóti* II 699  
*sácate* I 545  
*sace* (pāli) II 440  
*sa ced* II 440  
*satyá-* I 579, II 435  
*satrá* III 95  
*sádas-* I 443  
*sadhvaḥ* I 190  
*sadhriyañc-* I 29  
*sána-* I 523  
*sánara-* I 509  
*sánāman-* I 1  
*sanutár-* I 106, 178,  
 II 329  
*sanóti* I 115, 509  
*sápati* I 535, 546  
*saparyati* I 546  
*saptá*, *saptamá-*  
 I 435, 545  
*sám* I 1  
*sama-enkl.* 'irgend-  
 einer' I 95

*samá-* 'ein und der-  
 selbe' II 383, 390  
*samád-* II 383  
*samāikám* II 387  
*sám-rtā* II 384  
*sayúj-* I 616  
*sará-* 'fließend'  
 II 425  
*sarat* 'Faden' I 469  
*sáratí* II 420, 425  
*sáras-*, *-iya-* I 502  
*sarpá-* I 565  
*sárpati*, Aor. *ásṛpat*  
 I 565  
*sarpiṣ-* I 503  
*sárma-* II 420, 421  
*sárva-*, *sarvátāt(i)-*  
 II 381  
*sarśápa-* II 289  
*śalilá-* I 79  
*savitár-* I 434  
*sásti* II 971  
*sasyám* I 29, 625  
*sáhate* I 575, 603  
*śahas-* I 602, 604,  
 II 1100  
*sahásram* II 1099  
*sādhú-*, *sādhati*,  
*sādhnoti* I 716  
*sānu* II 329,  
 III 158  
*sāntvam* I 636  
*sáman-* II 363  
*sāmi-* I 636  
*sāmi-juva-* I 636  
*śingivera-* (pāli)  
 I 614  
*śiñcāti* I 717  
*śiñeha-* (prākr.)  
 II 299  
*śidhyati*, Ptz.  
*siddha-* I 716  
*śināti*, Ptz. *sita-*  
 I 725  
*sindūram* II 676

*śisarti*, Aor.  
*ásaram* I 572,  
 II 420, 425, 1105,  
 III 27, 109  
*śitá* II 367  
*śidati* I 446  
*śim* Akk. Pron.  
 I 702  
*śimán-* I 725  
*śimā* I 725, II 367  
*śíram* II 367  
*śiviyati* I 799, II 964  
*śu-* II 955  
*sutá-* II 960  
*sudiv-*, *sudivám*  
 I 585  
*sunóti* II 979  
*suptá-* II 972  
*śu-mānas-* II 208  
*śumukha* (mind.)  
 I 765  
*śumnám* II 965  
*śururūṅá* II 822  
*śuvāti* I 434  
*śúvar* 'Sonne' I 631  
*śuśūdímá* Pf.  
*(śudáyati)* I 623  
*śúkará-* II 974  
*śúksma-* II 682  
*śúte* II 960  
*śudáyati* I 623  
*śunára-* I 107  
*śunú-* II 960  
*śúra-*, *śúrya-* I 631,  
 II 54  
*śúrl-* II 963  
*śṛprá-* I 503  
*śe* (prākr.) I 431  
*śó* (aus *sá u*) II 450  
*śkándati* II 717  
*śkunāti*, *śkunoti*  
 I 541, II 743  
*śkaruti* II 744  
*śkhadate* II 721  
*śkhálate*, *-ti* II 828  
*śtána-* II 795  
*śtanati*, Ipf. *śtan-*,  
 Ipv. *śtaníhi*  
 II 789, 790  
*śtabhnāti*, Pf.  
*tastámbha* II 794,  
 795  
*śtam̐bha-* II 794, 795  
*śtarí-* II 783  
*śtaríman-* II 803  
*śtāmú-* II 817  
*śtighñoti* II 785  
*śtibhi-* II 799  
*śtimá-* II 780  
*śtíyāh* pl. II 780,  
 797  
*śtírná-* Ptz.  
*(śṛñāti)* I 271,  
 II 792, 803  
*śtupá-*, *śtūpa-* II 814  
*śṛñāti*, Aor. *ástariṣ*  
 'streuen' II 803  
*śṛñóti* 'hinwerfen'  
 II 571, 803  
*śṛpta-* II 806  
*śtóma-* II 817  
*śtáuti*, Aor. *ástoṣā*  
 II 794, III 181  
*śtyā-*, *śtyāna-*,  
*śtyāyate* II 797,  
 843  
*śthagati*, *-ayati*  
 II 781  
*śthálam*, *-lá* II 787  
*śthátar-* II 778  
*śthánam* I 427  
*śtháman-* II 796  
*śthāvará-* II 800  
*śthítá-* I 739  
*śthítí-* II 777  
*śthūñā* II 813  
*śnapáyati* II 307  
*śnāti* II 311  
*śnáyati*, *śnāyu-*  
 II 311, 312

*snāvan-* II 308  
*snāhyati* II 298  
*snusā* II 328  
*sneha-* II 298  
*snauti*, Ptz. *snuta-*  
 II 295  
*spandate* II 830  
*spārdhate* II 773  
*spās(a)-* II 726  
*spṛdh-* II 773  
*spṛhayati* II 764  
*spḥurāti* II 756,  
 763, 835, III 180  
*spḥūrjati*, -*āyati*  
 I 175, II 828  
*sphya-* II 831  
*smā* enkl. II 154,  
 227  
*smāyate*, -*ti* II 194  
*smarā-*, *smāratī*  
 I 726, II 179,  
 210, 211  
*syati* I 725  
*syūman-* II 964  
*srāmsate* II 640  
*srava-*, *srāvati*  
 II 651  
*-sravas-* (*madhu-*)  
 II 651  
*srūc-* II 665  
*srutā-* Ptz. (*srāvati*)  
 II 651  
*srutī-* II 651  
*srédhati* II 377  
*srosyati* Fut.  
 (*srāvati*) II 652  
*svā-* I 431  
*svaka-* I 631

*svatāh* I 583  
*svadati*, -*te* I 104,  
 623  
*svadhā* I 449, III 82  
*svāpiti*, Pf. *susvāpa*,  
 Ptz. *suptā-* I 585,  
 II 971  
*svāpna-*, *svapnyam*  
 II 971  
*svāratī* II 973  
*svāru-* I 562  
*svargā-* II 690  
*svārṇara-* II 690  
*svāsar-* I 530  
*svādate* I 623,  
 III 100  
*svādāna(m)* I 623  
*svād-ū-*, -*īyas-*,  
 -*iṣṭha-* I 623  
*svīdyati* I 710  
*svēda-*, *svēdate* I 710  
  
*ha* Part. I 293  
*hamsā-*, f. -*sī*  
 II 1095  
*hatā-* Ptz. I 658  
*hadati*, Pf. *jahade*  
 II 1078  
*hadanam* II 1078  
*-han-* (*nṛ-hān-*)  
 II 1036  
*hanati* I 657  
*hānu-* I 298  
*hāntī* I 657  
*hāratī* II 1064,  
 1113, 1114, 1119  
*hāras-* 'Hitze'  
 I 666

*hāras-* 'Groll'  
 II 1064  
  
*hāri-* II 1110  
*hargela* (hindi) I 838  
*harm(i)yām* II 1088  
*hāryati* II 1064  
*hārṣate* II 1090  
*hava-* II 1092  
*hāvate* I 732, 804  
*hāvanam* II 1092  
*hāsta-* I 14, II 1083  
*hāyanā(m)* II 1081  
*hārdī*, Gen. *hṛdās*  
 I 787  
*hī* Part. I 293,  
 II 441, 1099  
*hitā-* (*āpi-*) II 898  
*hinōti* II 1062  
*himā-*, *hīmā* II 1081,  
 1101  
*hīra-*, *hirā* II 1112  
*hīranjyam* II 1110,  
 1123  
*hutā-* Ptz. (*juhōmi*)  
 II 1092  
*hṛṇtī* II 1064  
*hṛdayam* I 788,  
 II 1112  
*hṛṣyati* II 1090  
*hēman* (Lok.),  
*hemantā-* II 1081  
*hēṣas-* II 1062  
*hōman-* II 1092  
*hyās* II 693, 1097  
*hrasvā-*, *hrāsiyān*  
 II 1084  
*hvārate* I 659,  
 II 1035

## Iranisch

## Awestisch

Buchstabenfolge: *a, ā, ə, ē, e, ē, o, ō, ā, a, ī, ī, ū, ū; k, g, γ, x,*  
*č, ĵ; t, d, ḍ, ḍ, ḷ; p, b, w, f; n, n, m; y, v, r; s, z, š, ž, h, xʷ.*

*aēta-* I 47, II 351  
*aēva-* II 367  
*aēśma-* I 38  
*aogara* I 188  
*aogadā* I 596  
*aoxta* I 596  
*aojaitē* I 596  
*aošta* II 474  
*aipi* I 535  
*aiwitō* I 98  
*airime* III 94  
*aurva-* I 587  
*ayžo.nvammēm*  
 II 1016  
*axšaēna-* I 590,  
 III 96  
*axšata-* II 33  
*aḍka-* I 374  
*apa-* I 122  
*apazadah-* II 1078  
*apahad-* II 350  
*ana* I 100  
*antara-* I 525  
*ama-* II 389  
*aməša-* I 271  
*ayara*, Gen. *ayarə*  
 I 643  
*ava-jaynaṭ* I 657  
*avarə* I 371  
*awah-* I 515  
*arša-* I 142  
*aršan-* I 152, 465  
*a-saya-* II 731  
*a-sista-* II 839  
*ast-* II 436  
*aspərəzatā* II 764  
*aspō-gara-* I 251  
*asman-* I 54  
*asrū-* I 344

*azaiti* I 18  
*azgata-* II 699  
*azdya-* I 574  
*azra-* I 15  
*aš-* I 5  
*aša-* 'gemahlen'  
 I 70, 156  
*aš-aojah-* I 5  
*aži-* I 602, II 451  
*ahma*, *ahmi* Pron.  
 I 635  
*ā-* II 342  
*āfəntē* I 127  
*āviš* III 160  
*āsu-*, *āsyā*, *āsišta-*  
 II 1146  
*āste*, pl. *ānhəntē*  
 I 634  
*āzi-* I 200  
  
*ərənav-* I 146  
*ərəzatəm* I 134  
*ərəzi* m. du. 'Hoden'  
 II 433  
*ərəzi-fya-* 'Adler'  
 I 33

*īda* I 715  
*īzaēna-* I 42  
*iziyeiti* I 200  
*išiyēiti* II 362  
*išu-* I 730  
*ī, im* I 701

*uxšyeiti* I 188  
*udara-* II 956  
*udra-* II 957  
*upa* II 971  
*upairi*, *upara-*  
 II 967

*ūna-* 'ermangelnd'  
 I 589  
*unā* 'Loch, Riß'  
 I 589  
*uua* 'beide' I 100  
*urvaēsa-* II 656  
*urvdta-* I 471  
*urvan-* I 594  
*urvarā* I 147, 594,  
 III 39  
*urvāp-* I 593  
*urvāzā* III 174  
*urvišya-* II 656  
*usaiti* I 606  
*uši* II 449  
  
*kaēnā* II 574  
*kainī(n-)* I 754  
*kaofa-* II 52  
*kamarā* I 770  
*kasu-* I 759  
*kahmi* 'in quo?'  
 I 635

*gaēsa-*, *gaēsu-*  
 II 1065  
*gairi-* I 253  
*gaona-* I 292  
*gaoz-* III 167  
*gaya-* I 238  
*gav-* I 331  
*gava* I 436  
*garəwa-* I 363  
*garəma-* I 665  
*gāman-* I 209, 210  
*gənā* I 334  
*gərəbrūš-* I 363  
*gouru-* I 221  
*gujra-* I 335

granta- II 1117  
gramantam II 1117  
grivā I 367

γzaraiti, γzarayeiti  
II 1014

xumba- II 48, 53  
xraosaiti II 11  
xratu- II 10  
xrūma-, xrūra- II 29  
xšadram II 33  
xšap- I 882  
xšayeiti, -te II 32  
xšayō II 1016,  
III 187  
xšvaš I 527

čaxra- II 44  
čavru- II 918  
čarāiti I 817  
čarəman- I 811  
čašman- II 867  
čahyā (Gen.), čim  
(Akk.) 'cuius,  
quem?' II 903  
čikayat II 903

jaidyemi I 668  
jainti I 657  
jagāra I 438  
jata- I 658  
-jan- II 1036  
jiti- I 239  
jyā I 237  
jyātu- I 238

tauruna- II 883  
tarōiditi- I 666  
taršta- II 929  
tašaiti, tašan-  
II 868  
tāyu- II 896  
tiyra-, tiyri- II 896  
tištrya- III 177

tūiri-, tūirya-  
II 948, III 186

-da I 354  
daəman- III 67  
daošatara- I 355  
daxma- III 103  
dadāiti 'gibt' I 388  
dadqmi 'setze'  
II 898

danhah- I 382  
darəya- I 406  
dāuru- I 411  
dāta- (dā- 'geben')  
I 389  
dāta- n. 'Satzung,  
Gesetz' I 661,  
II 898

-dāti- 'das Setzen'  
I 661  
dātar- 'Schöpfer'  
II 898  
dādarəsa I 368  
dānu- I 381  
dāmi- I 661  
dāman- 'Stätte,  
Schöpfung'  
II 898

dang paitiš I 371  
daqm Lok. I 428  
disyeiti I 356  
didainhē I 338  
dugdar- I 690  
duš-, duž- I 425  
duš-manah- II 208  
dbōištəm I 383  
dvaēdā I 355  
drājah- III 76

θang- II 862  
θwaēšah-, θwayah-  
II 689  
θwarəs-, θwərəsaiti  
II 679, 680  
θwisra- II 688

θwryā- II 689  
θrānhayete II 929  
θrita- II 934  
θritya- II 922

paəsa- II 572  
paoiryəēinyas  
Akk. f. pl.  
N. einer Stern-  
gruppe II 555  
paiti '(ent)gegen'  
II 586  
paiti- 'Herr' II 584  
paiti-šmaraiti II 210  
pairi II 512  
pairikā II 468,  
III 166  
pairi-daēza- II 473,  
866

paurva- II 609  
pataiti II 523  
pada- n. II 486  
padana- II 521  
padni II 586  
pantā, pada,  
padabiš II 579  
para, para- II 501  
parəna- n. II 611  
parō II 476  
pāman- II 529  
pāyu- II 573  
pāšna- II 612  
pərədan II 511  
pərədu- II 554  
pivah- II 532  
puθra- II 463, 960  
pusā I 96, II 623, 794

baodah- II 625  
bairišta Vok.  
II 1002  
baga-, baya- 'An-  
teil, Los, Herr,  
Gott' I 341,  
II 980

bawra-, bawri-  
II 1047  
bandaka- II 169  
bandayeiti II 504  
basta- I 225  
bā II 1007  
bānu- II 984  
bāzu- II 531, III 170  
būna- II 621  
bunjainti, Opt.  
-ayāt II 1007  
brāva II 1051  
brvat-byqm Dat. pl.  
f. II 454

fra- II 596  
frā II 607  
fraēštəm II 556  
fraqryāyeiti I 438  
fratarā- II 603  
fratarəsaiti II 929  
fradāh- II 554  
fraptərəjāt- II 613  
frabda- I 536  
frastanvanti, -e  
I 738  
frasparəya- II 757  
fra-šūta- II 694  
frāyah- II 556  
fšarəma- II 1127

nadant- II 397  
naphya- I 106  
nas- 'Not, Un-  
glück' II 300  
nasu-, Gen. nasāvō  
'Leiche' II 300  
nā 'uns beide'  
II 330  
nāismī, nāist, nista  
II 394  
nomah- II 303  
niyryāre I 217  
nidāiti- (ni-dā-  
'niederlegen')  
I 667

ma- 'meus' I 504  
maēz-, maēzaiti

II 193, 385  
maoiri- II 272  
mainyeite II 160  
mairya- II 195  
mayna- I 333  
madəma- III 152  
madu II 192  
manah- II 208  
maraiti II 210, 211  
marəta- I 271,  
II 257

masah-, masyā,  
masišta- II 224  
mazdā II 171  
mā '(daß) nicht'  
II 222  
mānayeiti II 209  
mərəya- II 200  
mərəta- I 271  
mərəzu- 'kurz' I 264  
mərəzu- 'Hals-  
wirbel' I 267  
məhrk- I 240  
moju- II 156  
midra- II 246  
mināš, Präs.  
myāsa- II 193  
mižda- II 244  
mūθra- n. II 236

yaēšya- I 612  
yaogəž I 609  
yatāra- II 434  
yava- I 609  
yā Instr. II 1152  
yākarə I 639  
yānhayeiti (aiwi-)  
I 618  
yārə II 1151  
yāsta- I 618  
yō, yā, yał relat.  
Pron. II 434  
yuįyeiti I 609

yūš, yūžəm, yūšmał  
'ihr, euch' II 963

vaēya- II 357  
vairyastāra- I 139  
vaydana- II 456  
vaxč- I 188  
vašah- I 545  
vadar- I 449  
vanri Lok. I 433  
varak- I 77  
varəd- II 416  
varənā II 117  
varəsa- II 93  
varəzam I 549  
varəša- II 641  
vazaiti I 604  
vā 'oder' I 619

vādāyōit Opt.  
II 1144  
vāza- II 458  
Vərəθra-yna- III 51  
vərəžəna-, vərəžāna-  
I 465  
vərəzyeiti 'wirken'  
I 549, II 647  
vərəzyan Opt. 'sie  
sollen absperren'  
I 465

vouru- I 593  
vohu- I 594  
vi-gāθ- I 234  
viš-, viša- 'Gift'  
I 730  
vi-mad- II 191  
vis-, Akk. vis-əm  
'Wohnsitz' II 361  
visaiti 'zwanzig'  
I 453  
visaiti 'eingehen'  
II 361

raēθ-, Präs.  
iriθyeiti II 136  
raoxšna- II 148



*raočaḥ*- II 148  
*ragu*- I 485  
*ratu*- I 157  
*rasman*- II 413  
*raš-*, *rašayeiti* 'beschädigen' I 142, 557  
*rašah*- I 557  
*rašnu*- II 413  
*rah*- I 146  
*rāiti*- II 90  
*rāda*- II 1097  
*rāman*- III 94  
*rārəšyeiti*, *rānḥa-*  
*yeiti* I 146  
*rāšta*- II 413  
*rənjaiti* I 487  
*rənjyō* I 485  
  
*saētē* I 809  
*saēna*- I 719  
*satam* I 475  
*sar*- 'vereinigen,  
 Vereinigung'  
 I 755, 825  
*sarah*- 'Kopf' I 784,  
 827  
*sah*- III 135  
*sādra*- I 837  
*sārentē*, Aor.  
*sārəštā* I 825  
*simā* I 770  
*sispimna*- II 43  
*surunaoitī* I 878  
*sūra*- 'Held' II 54  
*sūra*- 'Loch' II 38  
*šcandayeiti* II 721  
*staora*- II 861  
*staman*- II 801  
*stāiti*- II 777  
*stāna*- n. 'Standort'  
 I 427  
*stā(y)-*, Instr. pl.  
*stāiš* 'Haufen'  
 II 780

*stār-am* Akk. sg.  
 'Stern' I 171  
*starəta*- II 806  
*stāna-*, *stunā* II 813  
*stuyē* II 794  
*sparəya*- II 757  
*spas-*, *spasyeiti*  
 I 368, II 726  
*spərəzan*- II 770  
*snaeža-*, Konj. -*žāt*  
 II 298  
*snaoda*- II 325  
*snāvarə* II 308  
*srayah*- II 12  
*sravah*- I 870  
*srita-*, *srinu-*  
 'lehnen' I 875  
*sri*- II 12  
*srū*- 'Horn' I 394,  
 826  
  
*zairi*- 'gelb' I 349,  
 II 1110  
*zairimiya*- n.  
 'festes Haus'  
 II 1088  
*zaozami* I 804  
*zaurvan*- I 324  
*zadanha* II 1078  
*zana*- I 320  
*zan(a)uuu* du.  
 III 61  
*zarənu-maini-*  
 III 149  
*zayan*- II 1081  
*zavaiti* I 804  
*zar*- 'zürnen'  
 II 1064  
*zaranya*- n.  
 II 1110, 1123  
*zasta*- II 1083  
*zazāiti* I 861  
*zānu-drājah*- I 298,  
 III 61, 64, 76  
*zāmātar*- I 287

*zāra*- II 1110  
*zərədaēm* I 788  
*zā*, Gen. *zəmō*  
 'Erde' II 1098  
*zī* Part. II 1099  
*zyō* 'gestern' II 1097  
*zyā*, Akk. *zyam*  
 'Winter' II 1081  
  
*šāēiti*, *šyeinti* II 35  
*-šita*- (*ana*-), *šiti-*  
 II 35  
*šyaodna*- I 542  
*šyaoman*- II 887  
*šyavaitē*, *fra-šūta-*  
 II 694  
  
*žnubyas-šit* (Instr.)  
 I 321  
  
*haurva-*, *haurva-*  
*tāt*- II 381  
*haurvaiti* 'be-  
 schützen' I 645  
*haxa*- n. II 819  
*hačaitē* I 545  
*hadra* III 95  
*haj-ši*, *hap-ti*  
 'hältst, hält' I 546  
*hana*- I 523  
*ham-pā-frāiti*  
 II 538, III 170  
*haraitē* 'hat acht'  
 II 420  
*hazanəm* II 1099  
*hazah*- I 604,  
 II 1100  
*hazdyāž* Opt. I 446  
*hē* Pron. 'sich' I 431  
*hizu-drājah-*  
 III 76  
*hišku*- I 742  
*hi-šmar*- 'sich  
 erinnern' II 210,  
 211

*hišmarənt*- 'auf-  
 passend' I 726  
*hu*- 'wohl', *hu-*  
*jyāti*- II 955  
*hupō.busta*- II 625  
*hunnu*- II 960

*huyāyna*- I 639  
*huška*- I 189  
*hušəvaḥa* Pf.  
 II 971  
*hūš* 'Schwein'  
 II 974

*hvarə*, Gen. *xəng*  
 I 631  
  
*xəatō* I 583  
*xəvarnah*- II 690  
*xəasura*- I 478

## Altpersisch

Buchstabenfolge: a, i, u; k, x, g, č, j; t, θ, ç, d, n; p, f, b, m; y, r, l, v; s, š, z; h.

*aiva*- II 367  
*adā* II 898  
*adam* I 441  
*anā* I 100  
*apiy* I 535  
*afuvā* I 639  
*Αγια-βίγνης* II 1031  
*Αγτάβαζος* III 170  
*aršan*- I 152, 465  
*asman*- I 54  
*upariy* II 967  
*upa-stā* I 543  
*uška*- I 189  
*kā* (Instr.) Part.  
 II 632  
*kāra*- I 894  
*xšaça-pāvan*- II 680  
*xšnāsa-*, *xšnāsāhiy*  
 I 308  
*gādu*- I 279  
*gaud*- III 167  
*jadiyāmiy* I 668  
*taka-barā* II 672  
*tarsatiy* II 929  
*tigra*- II 896  
*\*dari*- I 349  
*dasta*- II 1083  
*dāta*- n. II 898  
*dvaistam* I 383  
*θah*- III 135  
*patiy* II 586

*fra*- II 596  
*fratarā*- II 603  
*fraðara*- III 119  
*baga*- 'Herr, Gott'  
 I 207, 341, II 980  
*Bagā-bigna*- II 1031  
*basta*- I 225  
*Maguš* II 156  
*maðišta*- II 224  
*maškā* II 213  
*Miðra*- II 246  
*yauna* I 748  
*yakā* I 718  
*við-am* Akk. II 361  
*stāna*- I 427  
*šaiy* Pron. 'sich'  
 I 431  
*haxā*- I 199  
*Haxā-maniš* I 198,  
 II 208  
*hama*- II 390  
*hama-pitar*- II 482

## Mittelpersisch

*abgām* (m. parth.)  
 III 61  
*angūr* I 8  
*ark* (mir.) I 70  
*asēm* II 696  
*azg* II 440

*barbūš* III 49  
*brūk* II 454  
*Diqlat* II 896  
*drang* I 407  
*frasang* III 167  
*ganj* I 282, III 58  
*jakar* I 639  
*kālapad* I 765  
*kēbūt* I 849  
*kuličak* III 133  
*marvārit* II 174  
*mašk* II 213  
*pambak* I 251  
*parik* II 468  
*rōpās* I 83  
*varak* I 137  
*yāsman* I 706  
*zānūk* I 321  
*\*zarnik* I 152

## Neupersisch

*āgandan*, *āganiš*  
 I 586  
*ārd* I 70, 156  
*ārōy* I 554  
*azay* II 440  
*bād(i)yaḥ* III 50  
*barbūt* III 49  
*barra* I 137  
*birinj* II 417

büm I 275  
 daftar I 400  
 dāna(k) I 347  
 dirang I 407  
 farsang III 167  
 gāh I 279  
 gāyad I 237  
 gēs II 1065  
 gōšā I 331  
 gul II 661  
 gurs II 93  
 yaram II 1117  
 jigar I 639  
 kāfaḍ II 720  
 kālbud I 765  
 karamb II 6  
 kaval I 749  
 kulīce (g-) III 133  
 lādan II 114  
 mahr, mār III 149  
 man Gewichtsbez.  
 II 247  
 mard-xār II 178  
 marvārīd II 174  
 merdum giḡā II 170  
 mori, muri II 256  
 mūrd II 275  
 mušk II 260  
 nana II 304  
 nāv II 293  
 ni-kūhidan II 40  
 palang II 473  
 pālēz II 473  
 pari II 468  
 parvīn II 555  
 pīl I 493  
 pista II 544  
 razna II 75  
 rūda I 337  
 sāya II 731  
 sīm '(silberner)  
 Draht' II 696  
 šandal II 675  
 šakar II 672  
 šalwār III 176

šāna II 34  
 tābaḍ, -bidan,  
 tāftan II 854  
 tāj II 795  
 taxš II 910  
 xār(ā) I 796  
 xargōš II 70  
 xāya II 1150  
 xusrū I 478  
 yāsam, -aman,  
 -amin I 706  
 zanaax III 61  
 zar I 302  
 zarnīx, -īq (arab.)  
 I 152  
 zumurrud (arab.)  
 II 747  
 žāla II 1066

## Sakisch

rrusta I 570  
 ššāma II 696  
 ysāra II 1100

## Sogdisch

ark (mir.) I 70  
 kyn'k III 24  
 murzak I 264  
 purōnk II 473  
 'st'nyk III 41  
 'str'myḡ III 186  
 zy'nt III 41

## Ossetisch

āxsīrf II 337,  
 III 39, 158  
 bāmbāg I 251  
 -day (du-day)  
 II 795

don I 381  
 fārāt II 497, III 168  
 fyng, fīngā III 170  
 gān, -ā III 118  
 ird III 21  
 i-vāz- II 531  
 ixsayen III 187  
 masug II 258  
 māng II 155  
 tārqūs II 70  
 Wārgon III 87  
 yaw(ā) III 21  
 zāldā II 1105  
 zārond I 301

## Pashto

(Afganisch)

mēčan II 235  
 meryal'ora III 149  
 parša II 499  
 pērūne II 555  
 pōx II 510  
 prāng II 473  
 p(u)ḡai II 535  
 rawdāl II 663  
 sōe I 812  
 ustarai III 186  
 wrižē II 429  
 yīna I 639  
 yūm I 88  
 žmanj II 34

## Balučī

šīay III 187

## Kurdisch

būz II 1008  
 hīlas I 828  
 kgalak I 902

kur(r) III 141  
 pūr II 623  
 Skythisch  
 ḂḂau I 3  
 ḂḂixī I 3  
 ḂḂgoi I 3  
 \*aspa-kā- III 112  
 suuli-ternicum  
 II 953

Tanaīs I 347  
 Τάξαις, Τόξαις  
 II 910

Indo-iranische  
 Grenzsprachen

fšvi (munji-yidgha)  
 III 187

gilak (ormuri)  
 III 58  
 pīl (munji-yidgha)  
 III 169  
 sūi (wakhi) I 812  
 šāy-, šitt- (wakhi)  
 III 187  
 šer (khowar) III 123  
 žinēj (shughni)  
 III 155

## Tocharisch

Buchstabenfolge: a, ā, ä, e, i, k, c, l, ly, m, n (ṃ), ñ, ṇ, o, p,  
 r, s, š, ś, t, ts, u, w, y.

Tocharisch A  
(Osttocharisch)

ak 'Auge' III 164  
 arkant- II 432  
 ar-s- I 572  
 āk- 'führen' I 18  
 āk- 'Ende' III 24  
 ākāl I 200  
 ākār I 344  
 ālak I 77  
 āmpī I 100  
 ānt I 109, III 33  
 āre I 147  
 ārki I 133, III 37  
 ārts- III 40

e- 'geben' I 41  
 emple I 232  
 en- III 22  
 ents- I 513  
 epe III 99  
 epre(r) II 385  
 es II 1148

ime III 160

kalar 'sie brachten'  
 (kāl-) I 817  
 kam I 320  
 kam III 189  
 kanweṃ I 321  
 kapsāñi II 867  
 kat-, kāt- II 478, 721  
 kākmar II 867  
 kāwālte III 117  
 kāllāš Präs. (kāl-  
 'bringen') I 817  
 kālts- III 34  
 kālyme III 130  
 kārn- I 790  
 kārst- I 935  
 kās- II 685  
 klā(w)- 'fallen'  
 I 217, III 48

kleps- II 723  
 klots III 131  
 klyu I 870  
 ko, pl. kowi 'Kuh'  
 I 261  
 krām II 439  
 kri, pl. kāryāñ  
 III 119

krossām III 138  
 ku 'Hund' III 142  
 ku- 'gießen' II 1093  
 kukāl II 45  
 kulnāmṃts I 761  
 kumsam 'ich  
 komme' (kām-)  
 I 210  
 kuñas II 1036  
 ku-pre II 454  
 kur I 324, III 65  
 kuras II 29  
 kuryar II 595

cacāl 'er erhob'  
 (tāl-) II 849

lake II 112, III 146  
 lap II 140  
 lā(n)t- II 82  
 lip- II 100  
 lkām 'ich sehe'  
 (lāk-) II 110  
 lotk-, lutk- II 500,  
 869  
 lut- II 150

mätats- III 157  
mekwa pl. III 162  
meñki II 155, 253  
mät 'Honig' II 192  
mrakwe III 56  
mrāc I 246, III 53

nai II 286  
nesau 'ich bin'  
II 305  
nray, nrey I 515  
ñakte, ñakte I 103,  
II 301  
ñem II 396  
ñor I 515  
ñuwe 'neu' II 306

or 'Holz' I 412  
orkamo II 432,  
III 92  
ost 'Haus' I 174

paiyye 'Fuß' II 588  
parwa pl. 'Federn'  
II 613, III 173  
pāke II 980  
pānto II 998  
pāss-, pass- '(die  
Haut) abziehen'  
II 760

pālk-, pālkamo  
II 1024  
pārwanē du.  
'Brauen' II 454

pārwe 'erster'  
II 609  
peñiyo II 984  
peret II 497,  
III 168

petso II 584  
pikul II 999, III 187  
pīle III 34  
pīlta II 1051  
pūto III 168

pkante (-atte) II 484  
plāce II 483, 1025  
plewe II 560  
po II 623  
pokai II 531  
pratsāko II 603,  
III 173  
prāri III 168  
prere III 168  
pyāsi II 477

ratre, pl. rātreñ  
I 568  
riye I 268, II 658

salyiye I 79  
sālk- I 498  
se, sū demonstr.  
Pron. II 343  
sekwe III 162  
serke I 469  
sik-naṃ, saikaṃ  
I 720

skente I 574  
skiyo II 731, III 179  
slāñktār I 498  
smimane II 194  
solme II 381  
soy 'Sohn' II 960  
soy- 'satt werden'  
III 40

sruk- II 808  
stām II 777  
suwam, suwāsam  
II 979

suwo II 973  
swese II 979  
syā-, syelme III 110  
šalype I 503  
sar II 1083  
še(me) I 471  
škaste III 304  
šāwaura pl. II 308  
spane II 971  
šaktālye II 893

šala 'er brachte'  
(kāl-) I 817  
šana III 66  
šer-, šerwe III 106  
šilāre 'sie brachten'  
(kāl-) I 817  
šcīre II 791  
šcīrye I 171  
šcono, šconiye  
II 813  
štarte, štwer II 884

tasemane I 374  
tāp- I 348  
tām- II 885  
tāp- I 413  
tār-k- III 43  
tkācer I 690  
ilai I 671  
trau III 78  
trāsk II 939  
tremi pl. II 923  
trite II 922  
triw- II 932  
twāñk- II 681  
twere I 696  
tsāk- II 889  
tsār-k- I 180  
tsir I 655  
tsu- I 700

waiwalau (wāip-)  
I 459, III 82  
walkwe III 148  
walo I 214  
war I 103  
warme III 176  
wase III 112  
wastsi I 522  
wāik- I 184  
wāk- I 13  
wāp-, wāpatsi  
II 977  
wārsk- II 410

wässāte I 522  
wek III 166  
were II 410  
wi- 'erschrecken'  
III 69  
witsako II 655  
wreme III 83

yakwe I 734  
yap III 98  
yasa II 1123  
yasar, ysar I 432  
yayāsau Ptz.  
Prät.  
(yās-) I 612

yāk- II 687  
yku 'gegangen' (i-)  
II 372  
ylāre III 146  
yoko, yoktsi I 200,  
735  
yśelme I 448

## Hethitisch

## und andere kleinasiatische Sprachen

Hethitisch (unbezeichnet). Hieroglyphenhethitisch. Luwisch  
Buchstabenfolge: a, e, ḫ, i, ḫ, k (g, q), l, m, n, p (b), r, š (ś, s),

t (d), u, u (w), z.

Aḫḫijaṃā I 198,  
199, III 22, 114  
akkala- II 348  
akuyakuyas I 888  
Alakšanduš I 68  
alil, alēl II 101,  
III 145  
alyanzahh- III 27  
amiyar(a)- I 86,  
III 28  
ammuk I 293  
annaš I 112, II 232  
anni- I 476  
anda(n) I 511  
antuḫšaš I 111,  
III 33  
appa I 122  
lappaliunaš I 125  
Apulunas??  
(h. heth.) I 125,  
III 35  
attaš I 182  
arnu-mi, -zi I 146,  
II 424  
arraš II 427  
arši- III 39  
aršk- I 572

aruyāi- I 127,  
III 36  
aš-, as- (luw.,  
h. heth.) 'sitzen'  
I 634  
\*ašar- III 159  
aši- I 701  
aššus I 594  
aššuššani- I 908,  
III 133  
ašuwā- (h. heth.)  
III 112  
aušzi, autti 'sieht,  
siehst' I 49, 606  
ekuzi I 735  
eni- I 476, 701  
epmi I 589  
eša(-ri), ešanta(-ri)  
I 634  
ešhar I 432, 747  
ešmi, ešzi I 463  
ešri- I 468  
edmi (etmi) I 444  
hallu-, -uyāi- III 27

hamešh(a)- I 88  
han- III 34  
hanna- III 22  
hannaš I 112  
hanti, hanza I 114  
hapatiš II 402,  
III 162  
happin-ant-, -eš-,  
-ahḫ- II 391,  
III 45  
hapu-pu-, -pi-  
III 91  
haraš-, anaš II 422  
hariš III 34  
hark- 'halten,  
haben' I 141  
harkiš 'weiß' I 133  
harpzi II 431,  
III 164  
hariagga- I 142  
haš- 'gebären'  
III 111  
hašša- I 26  
haštai II 436, 437  
hašter- III 42  
hat- III 19  
halk- I 374

*hatugi-* I 183,  
 II 351, III 44  
*hawas-* (h. heth.)  
 II 368  
*hawu-* (luw.)  
 II 368  
*hekur* I 60  
*henkan* I 101  
*hēnk-, henk-* I 513  
*hišša-* II 356,  
 III 159  
*huḫa-* (h. heth.)  
 I 331  
*huḫḫaš* I 331,  
 III 66  
*hwišzi* I 25, 174  
*\*hulana-*, (-ani-  
 luw.) II 118,  
 III 146  
*hulija-* III 146  
*humant-* II 477  
*huppar-* III 141  
*hupiki-* II 977  
*huprušhi* II 346  
*hurnāi-* II 640  
*huḫāi-, huḫa-*  
 III 110  
*huḫant-* I 26,  
 III 19  
*iḫant-* (?) II 597,  
 III 173  
*igāi-* II 372  
*ikniḫant-* II 374  
*ilaliḫa-* III 147  
*innar-* I 108  
*iššari-, išri-* (luw.)  
 II 1083, III 189  
*išḫahru-* I 344  
*išḫāi-, išḫija-* I 725  
*išḫamāi-* II 363  
*išḫuyā-* II 740  
*iškallai-* II 716  
*išpāi-* II 759  
*išpant-* I 882

*išpar-i-, iyazi* II 763  
*išpatar* II 755  
*ištalk(īya)-,*  
*ištalgāi-* II 800  
*ištam-ana-, -ina-*  
 II 801  
*iduri-* III 113  
*iugan* I 615  
  
*kaena-, gaena-*  
 I 287  
*kakkapa-* III 116  
*kallar* III 60  
*kalleš-* I 763  
*kank-* III 58  
*kankur* III 134  
*ganut* III 64  
*karat-* III 190  
*karayar* I 826  
*karšmi* I 811, 935,  
 III 123  
*katta, katti-(mi)*  
 I 800, III 121  
*gazzi-, h. heth.*  
*kati-* III 125  
*genu-* I 321  
*kēr,* Gen. *kardias*  
 I 787  
*keššar,* Dat. *kešri*  
 II 1083, III 189  
*kešk-* III 128  
*ki* I 475  
*gimant-,* Dat. Lok.  
*gimi* II 1081  
*kinun* I 850, II 325  
*kinuzi* II 1077  
*kišāi-* I 834, III 128  
*kišri-* I 834  
*kišt-, -ari* II 685  
*kištu-* III 129  
*kitta-, -ri* I 809  
*kūtkar(za)* III 119  
*kuenzi* I 657  
*kuiš, kuin, kuit*  
 II 903

*kupaḫi-* II 50,  
 III 140  
*kurijana-* III 119  
*kurpiši-* II 53  
*kurša-* III 57  
*gurtāš* II 1114  
*kuts,* Akk. *kuttan*  
 II 1093  
*kuḫanna(n)-* II 37,  
 III 139  
*kuḫas-zi-, -anzi*  
 II 50  
  
*lahḫa-* II 84, III 144  
*lahanni-* III 143  
*lahpa-* III 86  
*lahḫhuyāi-* II 139,  
 III 147  
*lala(n)-, lalayanzi,*  
 luw. *lalin-* III 144  
*laman-* II 396  
*lamniya-* II 397  
*lap-zi-, -nuzi* II 79  
*leši (li-e-ši)* I 639,  
 III 101  
*lingazi, li(n)kzi*  
 I 487  
*lip(p)ānzi* II 127  
*lišāizzi* II 96  
*lukzi* II 110  
*lupašti-* III 148  
  
*-ma* II 154  
*maklant-* II 165, 224  
*mallai-* II 269  
*malḫ-* (luw.) III 151  
*malḫ-* II 204  
*maniyaḫḫ-* II 175  
*manmin(n)i-* III 149  
*maninku-* II 253  
*-mant* II 894  
*marrīa-* II 197  
*mark-, -anzi* 'zer-  
 schneiden'  
 II 197, 238

*mauši* I 92  
*mekki-, -iš* II 190  
*mer-* 'verschwin-  
 den, absterben'  
 I 271  
*milit* II 201  
*mimmai* II 209  
*-niš* I 504  
*mugāizzi* II 264  
  
*nakkiš* I 513  
*nata-* III 155  
*nekumanza* I 333  
*nekuz* II 328,  
 III 158  
*nepiš* II 310  
*neya-, neyaḫḫ-*  
 II 306  
*ninink-* 'heben'  
 I 513  
*nink-* 'sich satt-  
 trinken' III 156  
*niri-* II 321  
*nu* II 325  
  
*paḫḫu(ḫa)r,* Gen.  
*-uenaš* II 628,  
 III 166  
*p-ai* 'er gibt' I 41  
*pāi-mi-, -zi* 'gehe,  
 geht' I 463  
*palzahḫa-* II 501,  
 III 169  
*panku-* II 484  
*parā* II 473  
*parāi-* 'hauchen,  
 blasen' II 539  
*parkuš* II 630  
*paršana-* III 167  
*paršina-, paršnāi-*  
 II 612  
*paššila-* II 1136  
*-pat (-pit, -pe)*  
 II 584  
*pat(a)-* 'Fuß' II 588

*padda- (pidda-?)*  
 'graben' I 249  
*pattar (pittar?)*  
 'Flügel' II 613  
*pattar,* Dat. Lok.  
*-ani* 'Schüssel'  
 II 480  
*pati-* (luw.) 'Fuß'  
 II 588  
*pedan* II 486  
*piddāi-, pittija-*  
 'laufen, fliehen'  
 II 522  
  
*šagai-* III 100  
*šakar,* Gen. *šaknaš*  
 II 746  
*šak-ḫi-, -i* I 622,  
 III 100  
*šakuriya-* III 97  
*šam(m)am(m)a-*  
 II 698  
*šanna-pi-, -piliš*  
 I 122  
*šanḫzi* I 115  
*šarnink-* I 561  
*šaš* II 343  
*šayitišt-* I 583  
*šehali-* III 178  
*šer (še-(e)-ir)* II 658  
*šešzi* II 971  
*šiluhā-* II 705  
*šipant-i-, -anzi*  
 II 764  
*šeptamiya-* I 435  
*\*šiuš, šun(i)-*  
 I 611, III 99  
*šulai-* III 180  
*šulli-, šulliazi*  
 II 963  
*šumanza* II 964  
*šuppariya-* II 966,  
 971  
*šurna-* (h. heth.)  
 III 125

*šuya-* II 43  
*šuwana-* (h. heth.)  
 II 59, III 142  
  
*dā-juḫa-* I 425  
*takk-, takkeš-, takš-*  
 II 868, III 72  
*takamta* (h. heth.)  
 II 1098  
*dalugi-* I 406, 407  
*damaiš* I 381  
*dammara-* III 68  
*damašzi* I 346  
*ta + mi-ha*  
 (h. heth.) I 364  
*dān* I 425  
*tapišana-* III 71  
*tar-, taranzi* 'sagen,  
 melden' II 914  
*tarḫ-* II 859  
*Tarḫund-* (luw.)  
 II 859  
*tarma-* II 880, 913  
*tarp-alli-, -analli-,*  
*-ašša-* III 104  
*taru-* I 412  
*tarwana-* (h. heth.)  
 III 186  
*daššuš* I 351  
*tayi-* (luw.) III 104  
*tekan,* Gen. *taknaš*  
 II 1098  
*te-ri-ip-zi* II 925,  
 932, III 78  
*tiyamiš* (luw.)  
 II 1098  
*tuekkaš* II 672, 680  
*\*duḫana-* III 184  
*duḫamalliš* II 918,  
 III 185  
*duqqa, duqqari*  
 II 941  
*turiya-* II 687,  
 III 102  
*tuḫa, tuḫala-* I 383

- tuwarsa-* (h. heth.)  
I 697, II 940,  
III 108, 186
- uḫhi* 'sehe' I 49
- uija-* (*uija-*) '(her)-  
schicken' I 711
- uk* I 441
- Ul(l)uš* II 352
- uni-* I 701
- urki-* I 592
- usa-* (h. heth.),  
*ušša-* (luw.) I 583
- uš(a)nija-* II 1150
- uškizzi* I 606
- utne* II 442, III 164
- wa(i)ana-* (h. heth.)  
II 365
- wak-* III 109
- war* I 471
- warḫui-* III 83
- warri-* III 101
- waš-i, waš-ti* 'er  
kauft' II 1149
- wašu* (luw.,  
h. heth.) I 594,  
III 97
- waššuyar* III 49
- yadar, yedar*, Lok.  
*yedeni* II 958
- yekmi* I 479
- yelku* I 494
- yellu-* III 101
- yeriya-* I 470, 471
- yerite-* II 410
- yeš-, yeš-ten-, -ta*  
'sich kleiden'  
I 522, III 88
- yijan(a)-* II 365
- yitt-, yet-* I 583,  
III 95
- zāi* II 1012
- zankila-* II 1012
- zinna-, zinnahḫi*  
II 1016
- DUMU-*laš* 'Kind,  
Sohn' II 961
- UDU-*ijant-* 'Schaf'  
III 173
- Lykisch
- Arm-, Erm- I 563
- esbe-* III 112
- izri* II 1083, III 189

## Armenisch

Buchstabenfolge: *a, ə, b, ç, c, č, ĉ, d, e, ē, g, h, i, j, k, k', l, l', m, n, o, p, p', r, ř, s, š, t, t', u, v, w, x, y, z, ž.*

- acem* I 18
- ačiw* I 160
- ačk'* II 436
- aganim* I 186
- aj* I 716
- akn* II 453
- alewr* I 71
- ali-k', ale-ač* II 576
- al* I 79
- alačem* III 111

- alam* I 70
- alawni* I 82
- albiwr, albewr*  
II 1041
- alēkat* I 628
- aljamul'ik'* I 202
- alk'at* II 134
- almuk* II 498
- alt* I 79
- aluš* I 83

- katra* III 108
- lada* II 114, 118
- patara* II 480
- siyeni* I 809
- sittala* II 796
- tbi, kbi* III 75
- trqqas, trqqñti* II 859
- ḫñna* I 112
- ḫuga-* I 331

## Lydisch

- Artimus, -ul, -uk*  
I 124, 154
- Bakivalis* I 212
- bilis* II 1020
- Ἐμος* (FIN) I 563
- kaveš* I 894, III 122
- Ἀίξος* II 352
- Pladāns* (Q-?) I 124,  
II 861, III 35
- Sa-par-da-a-a*  
II 677, III 176
- šfarda-* III 176
- šuloš* II 961
- tavšaš* II 861
- Τύρρα, Τύρρα* II 948
- + *αλμλυσ* II 470

- anun* II 396
- anurj* II 393
- ap'n* I 639
- aracem* II 939
- arari* Aor. (*arnem*)  
I 129
- arawr* I 147, 239
- arbi* Aor. (*əmpem*)  
II 663
- arcat'* I 184
- arciw*, Gen. *arcui*  
I 33
- ard* 'soeben, jetzt'  
I 155
- ard*, Gen. *ardu*  
'Ordnung' I 156
- ardacin* I 155
- areg-akn, arew*  
I 170
- argel* I 141
- ari* Ipv. II 417
- ariwn* I 432
- arj* I 142
- art* I 16, III 18
- artawsr*, pl. *-tasuk'*  
I 344
- arac* I 115
- araspel* I 120
- arawel* II 452
- arnem* I 129
- arnum, ari* I 146
- aru* II 651
- asem* I 115, III 24
- asr*, Gen. *asu* II 493
- astl* I 171
- atamn* II 353
- ateam* II 351
- atok'* I 21
- aweli* 'mehr' II 452
- awelum* 'fegen'  
II 452
- awjik'* I 192
- awr* I 634
- awt'* I 186
- ayc* II 343

- aygi* II 343
- ayl* I 77
- ayr*, Gen. *arñ*  
'Mann' I 107
- ayr* 'Höhle' I 115,  
III 34'
- ayt, ayt-num*, Aor.  
*-eay* II 358
- azazim* I 160
- əncay* I 374
- ənderk'* I 524
- ənt'anam* I 517
- ənt'ernum* II 914
- bam, bay* 'sage,  
sagt' II 1010
- bambak* I 251
- ban* II 1010, 1059
- banam*, Aor. *baçi*  
II 983
- bark* II 980
- bay* 'Wort' II 1010
- beran* II 994
- berem* II 1004
- berñ*, Gen. *-rin*  
II 1003
- bir* II 1021
- bolk* I 250
- borot* II 354
- boř* II 504
- boys* II 626
- brem* II 994
- brinj* II 417
- bu* I 275
- burn* II 1060
- całr* I 286, 295
- canawt'* II 319
- caneay* Aor.  
(*čanačem*) I 309
- cař* I 300
- cer* I 302, 324
- ceroyt'* I 324
- cicalim* I 295
- cnawr* I 298
- cov* III 98
- cunr* I 321
- ceç* II 698
- çelum* II 716
- cin* I 719
- çtim* II 840
- çul* II 741
- çim, çem, çmlem*  
I 298
- çogay* Aor. (*ert'am*)  
I 572, II 694
- çork'* II 884
- daku* I 670
- dalar* I 650
- damb-an, -aran*  
I 654
- dayl, dal* I 671
- dēz* II 866
- dik'* I 662, 663,  
III 104
- dizanem* I 675
- dram* I 416
- driñçim* I 682
- durgn*, Gen. *drgan*  
II 929
- durn*, Gen. pl. *draç*  
I 696
- dustr* I 690
- eber* Aor. (*berem*)  
I 431
- ed* Aor. (*dnem*)  
II 898
- egit* Aor. (*gtanem*)  
I 709
- eker* Aor. (*utem*)  
I 236, 251
- elanem*, Aor. *eli*  
I 483, 493
- eluzanem* I 493
- elanim*, Aor. *elē*  
I 483
- elc* I 161

*elewin* I 481  
*elēgn* I 486  
*eln*, Gen. *elin* I 484  
*elungn* II 398  
*ep'em* I 605, III 97  
*erastank'* II 608  
*erb* II 454  
*erbuc* II 995  
*erđnum*, Aor.  
*erđway* I 681  
*erek* I 550  
*eres*, -k' II 591  
*erewim* II 591,  
 II 869  
*erewoyt'* II 869  
*erēc*, Gen. *erīcu*  
 II 593  
*ergic-anem*,  
*-učanem* II 653,  
 III 175  
*erinj* I 560  
*erkar* I 383  
*erkat'* I 134  
*erki-* I 398  
*erkir* I 547  
*erkiwt* I 355  
*erkn*, Gen. *erkan*  
 II 351  
*erknčim*, Aor.  
*erkeay* I 355  
*erkotasán*, *erku*  
 I 425  
*erč'am* I 572, II 694  
*es* I 441  
*et* Aor. (*tam*) I 389  
*etl* I 445  
*ew* I 535  
*ewt* I 480  
*ewt'n* I 545  
*ěš*, Gen. *išoy*, pl.  
*išank'* I 728,  
 II 398  
*gari*, Gen. *garwoy*  
 II 19

*garun* I 433  
*garn* I 137  
*gayl* II 144  
*gelum*, *gelumn*  
 I 462  
*gelj* I 448  
*gelmn* II 118  
*gerem* I 158, 466,  
 592  
*get* II 959  
*getin* II 442  
*gēj* I 359  
*gēr*, Gen. pl. *girac*  
 II 1108  
*gin* 'Kaufpreis'  
 II 1149  
*gini* 'Wein' II 365  
*gišer* I 575  
*gitem* II 357  
*glem* I 458  
*gog* Ipv. 'sage'  
 I 596  
*golánam* I 74  
*gorc*, *gorcem* I 549  
*gom* 'bin' I 25  
*hači* II 400  
*han* I 112  
*hanum* II 505  
*hariwr* III 37  
*harsn* II 475  
*hasanem*, Aor. *hasi*  
 I 513  
*haw* I 331  
*helj* I 498  
*helum* II 548  
*henum* II 505  
*heriwn* II 492  
*heru* II 518  
*het* II 485, 486  
*het'anos* I 448  
*hímn* I 715  
*hin* I 523  
*hnoč* II 628  
*holm* I 105, III 32

*hot*, *hot-im*, -otim  
 II 354, 355  
*hrut* II 354  
*hu*, Gen. *huoy*  
 II 622  
*hum* II 1149  
*hun*, Gen. *hni* II 579  
*hur* II 628  
*i y-* I 509, 527  
*i nerk'oy*, *nerk'ust'*  
 I 515  
*i ver* II 967  
*ijanem*, Aor. 3. sg.  
*ēj* II 372  
*ijavor* II 372  
*il* I 628  
*inn* I 519  
*iž*, Instr. *ižiw* I 602,  
 II 453  
*jawnem* I 804  
*jayn* II 1059  
*jetun* II 1079  
*jejn*, pl. *jerk'*  
 II 1083  
*jer-num*, Aor. -ay  
 I 666  
*jet* II 682, 1078  
*jr*, Adv. *jr-i*  
 II 1064  
*jiwn* II 1081  
*jmerń* II 1081, 1100-  
*joyn* II 1093  
*ju*, Gen. *juoy*  
 II 1150  
*jukn* I 746  
*jer* I 666  
*jerm* I 665  
*jnem*, *jnjem* I 657  
*jur* II 1014  
*kalum* I 330  
*kalal* I 336  
*kalin* I 213

*kamurj* I 303, III 62  
*karcr* I 322  
*karič* I 789  
*kar'k'* (pl.) I 538  
*kask*, -eni I 799  
*keam* I 239  
*keřas* I 828  
*kin*, pl. *kanayk'*  
 I 334, III 66  
*klanem*, Aor. *ekul*  
 I 361  
*kogi* I 261  
*kor* I 336  
*kork* I 252  
*kov* I 261  
*krcem* I 272, 273  
*krčem* I 274  
*krukn* I 336  
*krunk* I 299, III 61  
*kuřn* I 336  
*k'akor* I 758  
*k'alak'* II 577  
*k'alcr* I 314, III 100  
*k'alird* I 764  
*k'amem* I 841  
*k'erem* I 810  
*k'irtń* I 711  
*k'un* II 971  
*lam* II 118  
*lap'em* II 92  
*lar* I 588, II 163  
*layn* II 554  
*leard* I 639, III 101  
*li* II 538  
*linim*, Aor. Ipv. *ler*  
 I 875  
*lir* II 538  
*liz-um*, -em, -anem  
 II 102  
*lk'anem*, Aor. 3. sg.  
*elik'* II 100  
*log-anam*, Aor.  
*-ačay* II 139  
*lor* II 86

*lpirc* III 161  
*lu* 'kund' I 878  
*lu* 'Floh' II 1141  
*luanam*, Aor. *luači*  
 II 565  
*lucanem* II 108, 150  
*lusanunk'* pl. II 142  
*lusavor* II 1005  
*mac-anim*, -num  
 II 181  
*mač* II 163  
*mak'i* II 224  
*mal* II 227  
*malem* II 269  
*mamull* III 154  
*maneak* III 149  
*manr*, Gen. *manu*  
 II 172, 253  
*manragor* II 170  
*manuk* II 172  
*mard* I 271  
*market* II 163  
*mart* II 177  
*mašk* II 213  
*mawru* II 234  
*mec* II 190  
*mecarem* II 189  
*mełk* I 84  
*mełr*, Gen. *mełu*  
 II 201  
*merj*, -enam I 203,  
 II 222  
*merk* I 333  
*meřanim* I 271  
*mi* 'eins' I 471  
*mi* '(daß) nicht'  
 II 222  
*mic*, Gen. *mci* II 236  
*milk'* pl. II 223  
*mizem* II 385  
*mlmlem* II 270  
*mnam* II 209  
*mor*, -i, -eni II 256  
*mormok'* II 211

*moyg* II 752  
*mozi*, Gen. *mozwoy*  
 II 259  
*mrjivm* III 154  
*mřmř-am*, -im II 255  
*mukn* II 276  
*mun* II 265  
*munj* II 268  
*murk* II 752  
*murt* II 275  
*mux* II 752  
*naw* II 293  
*nawt'i* II 319  
*nay* II 324  
*neard* II 308  
*ner* (*nēr*), Gen. *niri*  
 I 464  
*nergew* II 290  
*nerk*, -anem, Aor. -i  
 II 296  
*nerk'in* I 515  
*nor* II 306  
*nu*, Gen. *nuoy*  
 II 328  
*oč* II 441  
*olok'* II 137  
*olb* II 382  
*otń*, Gen. *olin*, pl.  
*olunk'* II 1147  
*orb* II 431  
*orcam* I 554  
*orjik'* pl. II 433  
*oroj* I 560  
*ors* II 581  
*or'* II 580  
*or'*, pl. *or'k'* II 427  
*ost* II 353  
*otń*, pl. *otk'* II 587  
*ozni* I 601  
*palar* I 250  
*popop* I 545  
*psak* I 96  
*p'akem* II 526

*p'amp'nst* II 503  
*p'arat, -em* II 763  
*p'ar-em, -im*  
 II 759  
*p'aycaln* II 770  
*p'aylakn* I 170  
*p'ert'* II 757  
*p'orj* II 490  
*p'oyt'* II 765  
*p'rp'ur* I 197,  
 III 172  
*p'ringam, p'rnčem*  
 II 610  
*p'uk'* II 1056  
  
*ringunk'* pl. II 664  
  
*samik'* pl. I 770  
*sar* I 785, III 119  
*sard* I 786  
*sarik'* pl. I 756  
*sayl* II 680  
*savin* II 700  
*sermn* I 919  
*ser* I 818  
*sēr, sirem* I 810  
*sin* I 819  
*sirt, Instr. srtiaw*  
 I 787  
*siwn* I 863, II 1081  
*skesur, skesr-ayr*  
 I 478, 479  
*soyl* I 892  
*sapanam* II 826  
*sparnam* II 756  
*sp'er* II 827  
*sp'ir, sp'rem* II 763  
*sring* II 822  
*stelcanem* II 787  
*steln, pl. stehunk'*  
 II 786, 787  
*sterj* II 783  
*stin* II 795

*stēp, stipem* II 782  
*sunk, sung* II 770  
*sut* II 1133  
*suzanem* I 834  
*szalem, -im* II 828  
*šel* II 724  
*šert* II 721  
*šen, Gen. šini* II 35  
*šin* II 58  
  
*tal* I 287  
*tamuk, tamkanam*  
 I 381  
*tanu-tēr* I 408  
*tařex* II 857  
*tawn* I 348, III 68  
*taygr* I 338  
*telm, tilm* II 870  
*tesanem* I 368, 374  
*tewem* I 383  
*t-gēt* I 425  
*tik* I 390  
*titern* I 418  
*top'em* I 373  
*trçak* I 415  
*tun, Gen. tan*  
 I 429  
*tur* I 430  
*t'ag* II 795  
*t'ak'-čim, Aor. -eay*  
 II 614  
*t'a-nam, Aor. -ci,*  
*-çay* II 891  
*t'ar* II 858  
*t'eli* II 611  
*t'er* II 612  
*t'ir* II 612  
*t'rik'* II 900  
*t'ř-čim, Aor. -eay*  
 II 612  
*t'uk', t'k'anam*  
 II 617  
*t'umb* II 944

*t'urc* II 939  
*t'uz* II 818  
  
*ul* II 634  
*uln, Gen. ulan, pl.*  
*ulunk'* II 1146  
*ul* I 187  
*unayn* I 589  
*und* I 582  
*unim* I 589  
*unkn* II 449  
*ur, urek'* I 372  
*uranam* I 146  
*us* II 1148  
*ustr* II 960  
*utem* I 236, 444,  
 1144  
*uzem* I 596  
  
*vard* II 660  
*veç* I 527  
*-vor* II 1005  
  
*xal, -am, xalal, -em*  
 II 1067  
*xawsim* I 804  
*xaxank'* I 804  
*xel* II 724  
  
*y-* I 527  
*y-areay* II 417  
*y-armor* I 143  
*y-awelum* II 452  
*y-enum* II 506  
*yesan* II 519  
*y-et* II 485  
*yisun* II 506  
*yti* I 187  
*yogn* I 586  
*yuzem* I 596  
  
*zeli* I 161  
*zgenum, zgest* I 522  
*z-het* II 485

## Phrygisch. Thrakisch. Makedonisch

## Phrygisch

*Άγνις* I 2  
*αναρ* I 108  
*attagus* I 182  
*beosioi* II 1007  
*βονοκ* I 334  
*Γδαμμα(ν)α*  
 (kleinasiat.)  
 II 1098, III 72  
*gegretimenan, -nos*  
 II 1120  
*Γέρμη* (thrak.  
 phryg.) I 665  
*γλουρός, γλούρεα*  
 II 1106  
*Γόρδος, -διον* II 1114  
*daditi* (Dat.) II 891  
*dakar, -en* III 185  
*δακετ* II 169  
*δεως* II 692  
*δοῦμος* I 700  
*εδαες* I 431  
*ειροι, ιροι* III 92  
*εξις* (εξις?) I 601  
*ειπιτετικμενος* I 582  
*ζειρ(a)* II 1083  
*ζέλκια* II 1105

*ζεμελως* II 692,  
 1098  
*ζέτνα* II 1079  
*ζετραία* (thrak.  
 phryg.) II 1093  
*ζευμαν* II 1093  
*ιανατερα?* I 464,  
 III 83  
*κακο(ν)ν* I 759  
*-κε* II 862  
*κίκλην* II 45  
*κνουμανει* I 309  
*λαφαλται* III 144  
*Μαπε-gordum,*  
*-zordum* II 1114  
*ξενε* II 334  
*σινφοι Φετει* II 346  
*ουεργω* III 62  
*σίεν(ν)ις* I 838  
*starna* II 796  
*“Υαγνις* I 2  
*vanaktei* I 103,  
 III 31

## Thrakisch

*Βετεςπιος* I 734  
*βρία* II 658

## Neugriechisch

*ἀγ(γ)ουρος, ἄγωρος*  
 I 8  
*αγολέο* (unterital.)  
 I 33  
*ἀλεκάτη, λεκάτη*  
 I 628  
*ἀνήγατος* II 313  
*ἀνώχαλος* II 332  
*ἀπόχτι* I 605  
*βλήτρον* III 52  
*Βουδέσι* III 55

*βρομεϊ, βρομίζει*  
 I 265, 275  
*γαβάθα* I 280  
*γάνατα* (kalabr.)  
 I 280  
*γάδαρος* I 282  
*γάρος* I 436  
*γειτον* III 60  
*γέμι* I 841  
*γέρω* I 438  
*γλάστρα* I 291

*Γεῦδις, -δος*  
 II 1093  
*ενα* I 520  
*ζίλαι, ζειλα, ζελās,*  
*ζήλας* II 705  
*ησοα* I 574  
*Νῦσα, -αι, -ια*  
 I 369  
*Nusatita* I 396  
*-παρος, -παρα* in ON  
 II 492  
*Στρομών* II 651  
*Τραυσοί* (skyth.  
 thrak.) I 679  
*Τριβαλλοί* (thrak.  
 phryg. illyr.?)  
 II 987

## Makedonisch

*ἀβροῦτες* II 454,  
 III 165  
*Γαλάδραι, -δρος*  
 II 1088  
*δαλάγγαν* I 649  
*Επόκιλλος* I 734,  
 852

*γάβος, γάβρος*  
 I 323  
*γροικός, -κῶ* I 16  
*Γυλοῦ* I 295  
*δοιάκι* II 356  
*δράμι* I 416  
*δράνα* I 416  
*ἐμπορῶ* I 508  
*ζάλος* I 608  
*ζαρώνω* II 353  
*ἰμάνι* (tsak.) I 707

καβούρης I 775  
καλέμι I 761  
καλούπι I 765  
καμματάρι  
(unterital.) I 771  
καρπόγιον III 120  
καύκα I 802  
κελετήρι I 759  
κλίζα (kalabr.) I 913  
κορνιαχτός I 912  
κουβαλιώ I 889  
κρεββάτι II 1  
κρεμμύδι III 138  
κροταλιάς, -ίτης  
II 26  
κνωπέλι III 142  
λαγκάδι II 76  
λάκκος, -α II 76

λεγέμι II 103  
λοστός II 135  
μαραγγιάζω II 174  
μολίβι, βολίμι,  
μολόδι II 251  
μουδιώ, -ιάζω I 40  
μουλιάζω, -ίασμα  
II 268  
μούσμονο II 215  
μωρό II 285  
νανναριζώ, -ουριζώ  
II 327  
νάπα II 288  
νινί I 727  
ξερονώ, εξέρασα  
I 529  
οἰδίλο (unterital.)  
I 488

## Albanisch

ándërrë II 393  
aqóǰ I 184  
aqume I 184  
ah II 400  
ámë 'Flußbett'  
I 86  
ámë 'unangeneh-  
'mer Geruch'  
II 354  
angóǰ II 346  
arrë I 157

báj, bënǰ II 984  
balë II 989  
balǰë, bajǰë III 53  
bar 'Kraut' II 993  
bark III 49  
barmë II 1037  
barrë II 1003  
bashkë II 996,  
III 187  
bathë II 985, 996

bë II 488  
bërrakë III 56  
bërsë I 273  
besë II 488  
bimë II 1054  
birë, brimë II 994  
brí, brini I 265  
bumbullit I 250  
burim, burónǰ  
III 189

dal, Aor. dol(l)a  
I 650  
danë I 344  
dardhë I 199, III 46  
darkë I 411  
dbierr I 1014  
dëǰ, dënǰ I 422  
dell I 375  
dënt I 351  
i derë III 67  
derr II 1108

πελιστέρι II 514  
σίτα II 712  
σκοῦλος (Pontos)  
II 745  
σκουμβρί II 737  
σπαργώνω II 757  
σικώτι I 639,  
III 181  
συνακρίδα II 820  
τοῦφα II 949  
φαιλότι, φελόνι  
II 981  
φαλάγγι II 986  
φλαούνα III 166  
φυλίκη II 1020  
φαλίτης II 1128  
φανάς, φάνη I 605  
φάρι II 459

dhándër I 287  
dhe I 379, II 1098  
dhëmb I 320  
dhemjë, dhëmize  
I 364  
dhëndër I 287  
dhizë III 74  
dhjámë I 381  
dhjes II 1078  
dhjetë I 360  
dhunë I 423  
dimën, dimër(ë)  
II 1081  
dïrsë I 711  
ditë II 904, III 71  
djathë I 367  
dje II 1097  
djell III 177  
dorë II 1083  
dot I 671  
drā I 680  
drapën I 417

drédhëzë III 78  
drëni, drëri I 686  
dritë I 368, III 71  
drith, -ë II 19,  
III 137  
drū I 421  
duaǰ I 375

edh III 22  
elp, elbi I 81  
emër, emën II 396  
ënde I 109  
ëndërrë II 393  
ent, int I 183  
erdha I 572  
ethe I 641, III 21  
ethëzë I 641

fangi II 986  
fier II 611

gángull III 64  
garth, gardhi  
II 1114  
gëzóf I 292  
gjak II 406  
i gjallë II 381  
gjalpë I 503  
gjanǰ I 657  
gjarpër I 565  
gjashtë I 527  
gjatë, glatë I 407  
gjëndem II 1072  
gjeth I 254  
i gjorë II 1096  
gjuhë III 64  
gjumë II 971  
gorën I 253  
grundë II 1111

hë, (h)ona II 731  
hell, -e II 746  
he(l)q I 497  
herdhë II 433  
hije II 731

hir II 734  
huaj II 334  
hurdhë, hudhërë  
II 738  
hut I 583

ka I 825, III 125  
kâmbë I 775  
kë- I 893  
kep I 916  
kjell II 500  
klanǰ, kanǰ I 865,  
III 129  
knellem II 305  
kopshitë I 842  
krimp I 501  
krua III 137  
kulp I 905

la- (lë-, l-) III 143  
lagjë II 112  
laj II 150  
lajkatis II 89  
lakur II 75  
lândë, lëndë I 482  
lap II 85  
laparós II 127  
lapë II 107  
laps II 85  
lëgatë I 633  
lënd, lëndë I 213  
ler II 145  
lerë, -a II 65, 91  
lig II 134  
li-ri, li-ni II 126  
llánë II 1147  
llom II 116  
lodhem II 114  
loth II 114  
lule II 101  
lum II 145

mangë II 151  
marr II 175  
mat III 28

mbi I 98  
mb-leth II 95  
m-bush I 277  
mëǰ, mëna II 172  
mëllenjë III 151  
mengǰi II 155  
mënt II 183  
mjaltë II 201  
mjedhër III 154  
mjegull III 161  
mjel I 91  
mjët II 216  
mo II 222  
mokërë II 235  
mund II 171  
mushk II 267

nam(ë), nëm(ë)  
III 156  
ndënǰ II 864  
ndesh I 383  
ndjek III 75  
nëkónǰ II 346  
ngjómë (ngl'omë)  
I 310  
ngrë I 438  
njer I 108  
njoh III 308  
nuse II 328

pas II 583  
pelë II 634  
petkë I 211  
pishë II 545  
prish II 596  
pshtyǰ II 617  
punë II 765  
puth, putthohem  
II 623

qil I 817

ragát' I 131  
rjep I 553  
rrah II 430



<i>rránzë</i> II 638	<i>shtrinj</i> II 803	<i>ulk</i> II 144
<i>rrymë</i> II 651	<i>shul</i> II 339	
<i>rryp</i> III 175	<i>sjell</i> II 500	<i>vágull</i> I 202
		<i>varg</i> II 434
<i>shalë</i> III 179	<i>tartalis</i> II 930	<i>ve, voe</i> II 1150
<i>shark</i> II 680	<i>thak, thaj</i> III 177	<i>vëllá</i> I 261
<i>shegë</i> II 703	<i>thanj</i> I 189, III 177	<i>vënë</i> II 365
<i>shemërë</i> II 196	<i>thellë</i> I 892	<i>venj</i> II 977
<i>shesh</i> II 336	<i>thelp</i> III 124	<i>viç</i> I 583
<i>shi</i> 'Regen' II 979	<i>thëni</i> I 913	<i>vigjë</i> I 442
<i>sh-kjer, -kora</i> I 810, 811	<i>thjer</i> I 919	<i>vit, pl. vjet</i> I 583
<i>shkop</i> II 729	<i>thjerrë</i> I 818	<i>vithe</i> I 741
<i>shosh-</i> I 386	<i>thur</i> I 756	<i>vjer</i> I 24, 49
<i>shpellë</i> II 766	<i>tjerr</i> I 180	<i>vodhë, vadhë</i> II 343
<i>shtâmbë, shtëmbë</i> II 777	<i>trëm</i> II 922	<i>vrikë</i> III 154
<i>shtek</i> II 785	<i>tresh</i> III 184	
<i>shtip, shtyp</i> II 919	<i>tsh-</i> I 383	<i>zânë</i> I 586
<i>shtjell</i> II 787	<i>tshalë</i> II 724	<i>zë, zâ</i> II 1059
<i>shtjerrë</i> II 783	<i>tsha(n)j</i> II 721	<i>zjarm, zjarr</i> I 665
	<i>tul</i> II 943	<i>zjej</i> I 612
	<i>tus</i> I 183	<i>zorë</i> II 1112

## Illyrisch. Messapisch. Venetisch

Illyrisch	<i>Ceunus, -na</i> I 803	<i>Laevicus</i> II 73
<i>Acrabanis, -nus</i> II 984	<i>Cibalae</i> I 806	<i>Λάγγαρος</i> I 407
<i>Aetor</i> I 41	<i>Clevatus, -ta</i> III 131	<i>Laidius</i> (illyr. messap.) II 72
<i>Ἀπενέσται</i> I 1, II 504	<i>Kóρραγος</i> III 132	<i>Lambrus</i> I 484
<i>Aplo</i> I 124	<i>Δαράναεις</i> I 349	<i>Lavo</i> II 65
<i>*artos</i> I 154	<i>Δαυλία, -λίσ</i> I 655	<i>Ledrus</i> (illyr. messap.) II 72
<i>Assoparis</i> II 475	<i>deda</i> II 891	<i>Levo</i> II 73
<i>Baedarus</i> II 981	<i>Δειπάτυρος</i> I 611	<i>Longarus</i> I 407
<i>βαγαρόν</i> II 1057	<i>-dorgis</i> II 948	<i>Λούγεον</i> I 633
<i>ber-</i> (illyr. messap.) I 233	<i>Δύαλος</i> I 690	<i>Ludrum</i> II 145
<i>bora</i> I 253	<i>*Eπειοί</i> I 734	<i>Magaplinus</i> I 124, II 190, 376
<i>Βουδογγίς</i> II 948	<i>Gent(h)ius</i> I 297, III 61	<i>Mandurium, -ia</i> II 169
<i>Βούρινα</i> II 1055	<i>Grabovius</i> (umbr. illyr.) I 323, III 65	<i>Metapa, -apioi</i> II 216
<i>Κέρκυρες</i> I 831		

<i>Metubarbis</i> I 252, II 216	Massapisch	<i>Polaidehias</i> II 72
<i>Nauna, Nauportus</i> II 293	<i>amëkua</i> ?? I 92	<i>prespolis</i> II 601
<i>Nestos</i> II 296	<i>argorapandes, argorian</i> I 134, III 37	<i>σίτρα</i> II 714
<i>viða</i> I 3, II 299	<i>atavetes</i> ?? I 583, III 95	<i>vastei</i> (Dat.) I 174
<i>Ottolobus</i> (Atto-) II 140	<i>damatura</i> I 379, III 72	Venetisch
<i>Penestae</i> I 1, II 504	<i>graias, grahis</i> I 323	<i>Aimos</i> I 41
<i>Peucetii</i> II 524	<i>gunakhai</i> I 334	<i>Carponia, Carpus</i> I 793
<i>*skapela-</i> II 737	<i>lahona</i> (messap. venet.) II 112	<i>ekvon</i> (Akk.) I 734
<i>Τευτιάπλος</i> II 376	<i>laidehiabas</i> (lavo-d-?) II 72, III 144	<i>Louzera</i> I 491
<i>Tilyrium</i> II 900	<i>Logetibas</i> II 70, 72	<i>ostiakon</i> II 437
<i>Tribulium</i> II 1050	<i>mimeteos</i> II 241	<i>Pora</i> II 580
<i>Vescleves, Gen. -ses</i> I 594, 870		<i>termo-</i> II 880, III 184
<i>Voltuparis</i> II 475		<i>u</i> ? II 951
		<i>zoto</i> I 389
		<i>ζε.νθε.ι.</i> PN (Dat.) III 61

## Italisch

Lateinisch	<i>acupediis</i> II 487, 1146	<i>agëa</i> III 18
<i>ab</i> I 122	<i>acus, -eris</i> I 56	<i>ager</i> I 16
<i>abdomen</i> II 314	<i>acus, acutus</i> I 50, II 1146	<i>agilis</i> I 9
<i>abies</i> I 3	<i>adagio</i> I 115	<i>agina</i> I 116
<i>abolla</i> I 4	<i>adarca</i> I 19	<i>agna</i> I 62, 202
<i>abs</i> I 204	<i>ador</i> I 28, III 20	<i>agnus</i> I 93
<i>absinthiatum</i> I 204	<i>aedes</i> I 21, 38	<i>ago</i> I 18
<i>Acca</i> (Larentia) I 53	<i>aemidus</i> II 358	<i>aiio</i> I 115
<i>accipiter</i> II 612, 1146	<i>aemulor</i> I 40	<i>ala</i> I 116
<i>acer</i> I 51	<i>aemulus</i> I 41	<i>Albinus</i> III 27
<i>acer</i> I 60	<i>aerumna</i> III 23	<i>Albis</i> I 82, III 27
<i>Achates</i> I 199	<i>aes</i> II 1070	<i>Albula</i> I 82
<i>Achivi</i> I 198	<i>aesculus</i> I 30, 165	<i>albus</i> I 82
<i>acipenser</i> I 500	<i>aestas</i> I 38	<i>alce(s)</i> I 75
<i>acisculum</i> I 52	<i>aestimo</i> I 35	<i>alcedo</i> I 75
<i>acte</i> I 61	<i>aestus</i> I 38	<i>alea</i> I 630
	<i>aevum</i> I 35	<i>alica</i> I 73
		<i>alricula</i> I 76
		<i>alium</i> I 75

*alius* I 77  
*allic* (*h*-) III 26  
*alo* I 102, II 295  
*alvus* I 187  
*am-* I 98  
*amaracum, -us*  
 I 86  
*amb(i)-* I 98  
*ambo* I 100  
*ambulo, -are* I 63  
*amphora* I 100  
*ampulla* I 100  
*amulum* III 30  
*amurca, -rga* I 91  
*amygdala* I 96  
*an* I 100, III 31  
*anas, -atis* II 318  
*ancora* I 11  
*anculus* I 99, II 501  
*angina* I 17  
*angiportum* I 18  
*ango* I 18  
*anguilla* I 440, 725  
*anguis* I 440  
*animus, -ma* I 105,  
 II 1142  
*anna* I 112  
*ansa* I 637  
*anser, -eris* II 1095  
*ante* I 114  
*antenna* I 115  
*antrum* I 115  
*aper* I 534, 783  
*aperio* II 447  
*apiatum* II 691  
*apiscor* I 589  
*apium* II 1020,  
 III 45  
*aplustra, -orum*  
 I 196  
*appello* I 120  
*aqua* I 734, II 959  
*aquilo* I 592  
*aquilus* I 51  
*ara* (*alat. asa*) I 26,  
 627  
*aranea, -eus* I 130  
*aratrum* I 147  
*arceo* I 141  
*ardea* I 572  
*arduus* II 416  
*areo* I 26, III 19  
*argentum* I 133, 134  
*argilla* I 132  
*Argivi* I 132  
*argutus* I 134  
*aries* I 560  
*arinca* I 128  
*arma, -orum* I 143  
*armentum* I 143  
*armus* I 143  
*aro* I 148  
*artemo(n)* I 154  
*artus, -ūs* I 156  
*arvina* I 130,  
 II 429, III 36  
*arx* I 132  
*ascalonia* III 41  
*ascia* I 115, 116  
*aser* I 432  
*asinus* II 398  
*atriplex* I 181  
*atta* I 182  
*attilus* I 580  
*au-* I 183, II 441,  
 451, III 188  
*audio, -ire* I 45  
*augeo* I 188  
*augustus* I 188  
*aula* I 732  
*auris* II 449  
*aurora* I 605,  
 III 98  
*aurum* II 1123  
*ausculto, -are*  
 II 449  
*auspicor, -ari* II 726  
*Auster* I 606  
*aut* I 183

*autumnus* III 88  
*auxilium, -ia* I 188  
*auxilla* I 732  
*aveo, -ere* I 515  
*averta* III 19  
*avis* I 36, II 373  
*avus* I 331  
*axis* I 116

*babae* I 206  
*babit* I 206, 207  
*baca* II 953  
*baccinum* I 206  
*Bacenis (silva;*  
*gall.)* II 1008  
*baculum* I 212  
*bal(i)neum* I 213  
*ballaena* II 987  
*Ballio* I 231  
*ballista* I 215  
*ballo, -are* I 215  
*bambax, -agium*  
 I 251  
*barbarus* I 220  
*barca* I 220  
*baris* I 220  
*\*basalten (leg.*  
*basaniten)* I 222  
*bassus* I 224  
*baubor, -ari* I 228  
*bi-, bis* I 398  
*bibo, -ere* II 542  
*bifariam* I 400  
*bimus* II 1081  
*birrus* I 233, 239  
*blaesus* I 240  
*blatero, -are* I 242  
*blatio* I 242, II 483  
*Boconia (mlat.)*  
 II 1008  
*boletus* I 278  
*bolunda* II 383  
*bombus* I 251  
*bombyx* I 251  
*boo, -are* I 248

*hos* I 261  
*botulus* I 255  
*bracchium* I 264  
*bratus* I 263  
*brevis* I 264  
*brisa* I 273  
*bromus, -osus*  
 I 275  
*Brundisium*  
 (*messap.*) I 265  
*bruscus* III 50  
*brutus* I 222, 268  
*bubalus* I 256  
*bubo* I 275  
*bubulcus* II 1049  
*bubulus* I 256  
*bucina* I 258, 276  
*bucinator* I 276  
*bulbus* I 250  
*bulle* II 833  
*bura, buris* I 331  
*burgus* II 630  
*burra* I 233, III 57  
*burrus* I 277  
*bursa (mlat.)*  
 III 57  
*butina* I 278  
*buttis, -icula, -icella*  
 I 261, 278  
*butubatta* I 227  
*butyrum* I 261  
*buxus* I 226, II 626  
*caballus* I 749, 889  
*cacabare* I 758  
*cac(c)abus, -bulus*  
 I 758  
*cachinnus, -are*  
 I 804  
*cacillare* I 758  
*caco, -are* I 758  
*cactus* I 759  
*cadamitas* I 751  
*cado, -ere* I 811  
*cadus* I 752

*caecus* I 754  
*caenum* II 540  
*cala* I 766  
*calamitas* I 751, 901  
*calamus* I 761  
*calceus* I 768  
*calcitro, -are* I 898  
*calculus* III 132  
*calidus* I 840,  
 II 723  
*caligo* I 840  
*calix* II 47  
*callum* I 900  
*calo, -are* I 763  
*calpar* I 768, 814,  
 905  
*calumnia* I 839,  
 II 467  
*calvor, -i* I 839  
*calvus* II 735  
*calx* I 805, II 82,  
 1068  
*camba, gamba*  
 (*lat. rom.*) I 775  
*camelus* I 772  
*Camenaē* I 812  
*camera* I 771  
*caminus* I 772  
*cammarus* I 772  
*campso, -are* I 775,  
 III 117  
*campus* I 775,  
 III 126  
*camurus, -a, -um*  
 I 770  
*camus* I 841  
*canaba* I 775  
*cancamum* I 750  
*cancelli, -arius*  
 I 751  
*cancer* I 318, 789  
*candeo, -ere* I 776  
*candor* I 776  
*canis* I 855, II 58  
*cannabis* I 779  
*cano, -ere* I 776  
*cant(h)erius* I 777  
*cantus* 'Radreifen'  
 I 778  
*canus* II 333, 338  
*caper* I 783, II 916  
*capio, -ere* I 783,  
 842  
*capsa* I 805, III 142  
*carabus* I 785  
*caracalla* I 786  
*carbasus, -a, -inus*  
 I 792  
*carcer* I 782  
*carcharias, -arus*  
 III 121  
*carchesium* I 796  
*cardo* II 2  
*carduus* III 61  
*caribaria* I 784  
*caries* I 843, II 627  
*carina* I 795  
*carino, -are* I 790  
*carnivorus* I 251  
*caro, -rnis* I 818  
*carota* I 796  
*carpa* II 51  
*carpasum* I 792  
*carpathum* I 792  
*carpatinus* I 786  
*carpisc(u)lum*  
 I 786  
*carpo, -ere* I 793,  
 II 31  
*carro, -ere* III 61  
*carrus, -um* I 538,  
 793  
*cassiterum* I 798  
*castanea* I 799  
*castro, -are* I 799,  
 I 806  
*catus* II 63  
*caucum* I 802  
*cauda* II 741  
*caudex* II 539

*caulis* I 803  
*caupo* I 781  
*cavannus* I 801  
*caveo, -ère* I 890  
*caverna* II 38  
*cavus* I 892, II 38  
*cēdo* Interj. I 475  
*cēdo, -ère* I 811  
*celeber* I 818  
*celer* I 818  
*celes, -lox* I 817  
*-cello, -ère* I 906  
*cēlo, -āre* I 769  
*celandum* (mlat.)  
 II 708  
*censeo, -ère* I 800,  
 929, III 123  
*cento* I 821, III 124  
*centrum* I 821  
*centum* I 475  
*cera* I 844  
*cerasus, -ium, -inus*  
 I 827, 828  
*cerceris* I 830  
*cercurus* I 831  
*cerebrum* I 788, 827,  
 II 292  
*cereolus* I 844  
*Ceres* I 818, 919  
*cerno, -ère* II 21  
*cernuus* I 824  
*ceroma* I 844  
*cerrus* II 595  
*certus* II 21  
*cerussa* I 844  
*cervix* I 923  
*cervus* I 394, 825,  
 II 22  
*ceteri* I 753  
*ceu* I 753  
*charta* II 1075  
*chart(i)aticum*  
 II 1075  
*chartularius* II 1075  
*chiasmus* II 1079

*chrisma* II 1120  
*Christus, -ianus*  
 II 1120  
*ciborium* I 848  
*cibus* I 849, II 62  
*cicada* III 98  
*cicer* II 22  
*cichorea* I 862  
*Cicirrus* I 851  
*ciconia* II 45  
*cieo, -ère* I 863  
*cimex* I 853  
*cincinnus* I 851  
*cingo, -ère* I 757  
*civis* I 912  
*cinnabaris* I 855  
*cinnus* I 929  
*-cio, -cīre (ac-)* I 863  
*circulus, circellus*  
 II 19, 20  
*circum* II 20  
*circus* II 19  
*cis* I 475, 850  
*cista* I 860  
*citrum, -ium, -eus,*  
*-atus* I 861  
*citrus* I 808, 861  
*citius (con-, solli-)*  
 I 862, 863  
*civis* I 810  
*clades* I 865, 872,  
 873  
*clam* I 769  
*clamo, -are* I 763,  
 866  
*clango, -ère* I 864  
*clarus* I 763  
*clatri* I 868, III 130  
*claudio, -ère* I 868  
*clavis* I 868, III 130  
*clavus* I 868  
*clepo, -psi, -ère*  
 I 871  
*clīno, -are* I 875  
*clo(v)aca* I 877

*clueo 'genannt*  
*werden'* I 878  
*clunis* I 875,  
 III 130  
*cluo, -ère 'purgo'*  
 I 877  
*cnasonas* Akk. pl.  
 I 880  
*coactor* I 907  
*coaxo, -are* I 888  
*Cocles* II 45  
*coctio* II 520  
*coctum (aurum)*  
 II 379  
*colap(h)us* I 897  
*collis* I 906  
*collum* I 900  
*colo, -ère* II 500,  
 872  
*colostra* II 627  
*colphus (vlat.)*  
 I 905  
*colpus (vlat.)* I 895  
*cōlum, -icus* III 133  
*columba* I 814, 906  
*columen* I 906  
*colus, -ūs, -ī* I 879,  
 II 501  
*colyphium* III 142  
*commentus* I 191  
*compactio, -tus*  
 II 526  
*compesco, -ère*  
 II 580  
*concha, -ita, -ylium*  
 I 890  
*conditio* I 666  
*conditor, -itus*  
 II 898  
*conger* I 318  
*congius* I 890  
*coniux* I 616  
*conor, -ari* I 439,  
 III 80  
*consilium* I 488

*consterno, -are*  
 II 616  
*contentio* II 865  
*conventio* I 210  
*cophinus* I 937  
*coquo, coxi, coctus*  
 II 520  
*cor, cordis* I 787  
*corallium (cūr-)*  
 I 917  
*cordula* I 918  
*cordus* II 743  
*cordyla* I 918  
*corium* II 64  
*cornix* I 917, 928  
*cornu* I 827, II 7  
*cornum, -us* II 7  
*corona, -is* I 928  
*corpus* I 929,  
 II 589  
*cortina* II 55  
*corvus* I 917, 928  
*cos* I 931, II 63  
*costum, -us* I 930  
*cotinus* I 931  
*cotoneum* II 42  
*cottabus* I 932  
*crapula* II 4, III 136  
*cratis* II 55  
*cremo, -are* I 823  
*creo, cresco* I 919  
*creper, crepusculum*  
 I 882, III 190  
*crepida, -do* II 17  
*crepo, -are* II 14  
*crepundia* II 592  
*-crevi (de-)* II 17, 21  
*cribrum* II 21  
*crinis* I 923  
*crista* I 923  
*crocatius* II 23  
*crocioc, -ire* II 31  
*crocota, -tinum*  
 II 23  
*crocus* II 23

*crudus* II 29  
*crumina* I 329  
*crur* II 12, 29  
*crus* III 130  
*crusta* II 29  
*cubitum, -us* II 39,  
 40  
*cucubio, -ire* I 934  
*cuculus* I 896  
*cudo 'Helm von*  
*Fell'* I 834  
*culcita* I 905  
*culleus* I 898  
*culmen* I 870  
*culmus* I 761  
*cultus* II 871  
*cum, com-, con-*  
 I 800, 893  
*cuminum* II 49  
*cummi(s)* I 909  
*cumulus* II 48, 57  
*cunnius* II 56,  
 III 141  
*cupa* II 51  
*cupressus* II 50  
*cuprum* II 52  
*cura* I 439, 860  
*curro, -ère* I 538,  
 II 56  
*curvus* II 55  
*custos* II 56  
*cutis* II 57, 745  
*cyathus* II 36  
*cygnus, cygnus* II 45  
*cydoneum* II 42  
*cymba, cumba* II 48  
*cyprium (aes)* II 52

*dacruma* I 344  
*damnum* I 348  
*dapino, -are* I 348  
*daps* I 348, III 69  
*datio, -tor, -tus*  
 I 389  
*de* I 376

*debilis* I 214, 232  
*decanus* I 359  
*decem, -imus* I 360  
*decet, decus* I 374,  
 III 76  
*defendo, -ère* I 657  
*defrutum* I 273,  
 II 1041  
*delibutus* II 97  
*dens* II 353  
*densus* I 351, 353  
*depsō, -ère* I 373  
*deus* I 611, 663  
*dexter* I 367  
*dicis causa* I 394  
*dico, -ère* I 356  
*dies* I 190, 611  
*Diespiter* I 611  
*difficilis* I 425  
*digittus* III 67  
*dignus* I 374  
*dirus* I 355  
*dis-* I 383  
*disco* III 72  
*discrimen* II 21  
*distinguo, -ère*  
 II 798  
*diutinus* I 534  
*divido* III 113  
*doceo, -ère* I 374,  
 406  
*doleo, -ère* I 378  
*dolo, -are* I 340,  
 362, 408  
*dolo, -ōnis* I 408  
*dolor* I 378  
*dolus* I 407  
*dominus* I 894,  
 III 68  
*domitor, -tus* I 346  
*domo, -are* I 346  
*domus* I 408  
*donec* I 576  
*donum* I 430  
*dormio, -ire* I 350

*dos* I 389  
*drenso* I 681  
*dromas,*  
*dromedarius*  
 I 419  
*duco, -ère* I 20, 337  
*dudum* I 383  
*duellum* I 423  
*duim* I 389  
*dulcis* I 314, III 63  
*dumtaxat* III 183  
*duo* I 425  
*duodecim* I 429  
*duplex* I 397  
*duplus* I 122  
*dureta* I 419  
  
*ebenus* I 435  
*ebur* I 493  
*ecastor* I 619  
*effutio, -ire* II 1093  
*ego* I 441  
*elacata* III 100  
*elephas, -phantus*  
 I 493  
*elogium* I 486  
*emplastrum* II 552  
*emungo, emunctio*  
 II 277  
*en* I 509, 637  
*endo* I 511  
*ensis* III 34  
*eō, is, it* I 463  
*epicactis* III 90  
*equis* I 734  
*ēr, ēris* II 1095  
*erugo 'ausrülpsen'*  
 I 554  
*erum* I 549, II 424  
*escit, escunt (alat.)*  
 I 574  
*Esquiliae* II 500  
*ēst (: edo)* I 444  
*et* I 582  
*Etrusci* II 948

*Euhius* I 588  
*euhoe, euhan* I 584  
*ex* I 527  
*exbromo, -are* I 275  
*excrementum* II 17,  
 21  
*expergiscor, -i* I 438  
*experior, -iri* II 490  
*extra, exterus* I 601  
  
*faba* II 985  
*fabula, facundus*  
 II 1010  
*faciale* II 985  
*facus, -inus, -ineus*  
 II 1008  
*fallo, -ère* II 1009  
*fals* I 606, II 987  
*fama, fas, fatum,*  
*fatur* II 1010  
*fanum* I 662, III 104  
*far* II 1011  
*farcio, -ire* II 1039  
*fascia, -is, -inum*  
 I 224, 225, III 49  
*fastigium* II 996  
*fateor, fassus, -ère*  
 II 1010  
*Faunus* I 655  
*favus* II 824  
*fax* II 463  
*febris* I 678  
*februum* I 820  
*feced (alat.)* II 898  
*fecundus* I 376  
*fel, fellis* II 1110  
*felix* I 376, 587, 671  
*felo, -are* I 671  
*fenum, faenum*  
 I 892  
*fenus* I 587  
*ferculum* II 1005  
*fere* I 687  
*feretrum* II 1005  
*feriae* I 662, III 104

*ferio, -ire* I 221,  
 II 994  
*fermentum* I 219,  
 220, II 1055  
*fero, fers, fert*  
 II 1004, 1005  
*ferrum* II 1070  
*feru(e)o, -ere*  
 I 273, II 1041,  
 1045  
*festus* I 662  
*fetialis* I 667  
*fiber* II 1047  
*ficatum* I 639,  
 III 181  
*ficus* II 818  
*fidelia* II 535  
*fides, fidus* II 488  
*fido, -ère* II 488  
*filius* I 671, 960,  
 III 105  
*findo, -ère* II 1000  
*finco, -ère* I 675  
*fio, fis, fit* I 1021  
*firmus* I 687  
*fiscus* II 535, 659,  
 1021  
*flaccus* I 241  
*flagro, -are* II 1024  
*flecto, -ère* II 987  
*flemina* II 1028  
*fligo, -ère* II 1027  
*floccus* II 168  
*flos* I 241  
*fluo, fluxi, fluctus*  
 II 1026  
*fodio, -ère* I 248  
*foedus 'Vertrag'*  
 II 488  
*foedus 'häblich'*  
 II 534  
*folium* II 1051  
*foliis* I 214, III 48  
*forda* I 220  
*fores, -is* I 696

*furo, -ère* I 698  
*futilis, futis* II 1093  
  
*gabat(h)a* I 280  
*gaesum, gaesati*  
 I 282, 283,  
 II 1062  
*gagates* I 281  
*galba* I 363  
*galbanum* II 1067  
*galea* I 285  
*galla* I 281  
*gandeia* I 282,  
 III 58  
*gannio, -ire* I 281  
*garrio, -ire* I 291  
*garum* I 291  
*gaudeo* I 304,  
 III 62  
*gaunaca* I 292  
*gausapa, -pe(s),*  
*-pum* I 292  
*gaza* I 282  
*gelidus* I 294  
*gemo, -ère* I 296  
*gena* I 298  
*gener* I 287  
*Genita Mana* I 307  
*genitor, -trix* I 307  
*genu* I 298, 321  
*genus* I 297  
*gerdius* I 300  
*gerra* I 301  
*gigno, -ère* I 307  
*gingivae* I 319  
*gingrina* I 306  
*glamae* I 310  
*glans* I 213  
*glarea* I 299,  
 II 1102  
*glis* I 285  
*glittus* I 313  
*glocio* III 131  
*gloria* II 1105  
*glos* I 286  
  
*glubo, -ère* I 315  
*gluten* I 313  
*gluttio, -ire* I 361  
*gobius, -io* II 59  
*grabat(t)us* II 1  
*Graeci* I 323  
*Gravius* I 323  
*gramen* I 326  
*granum* I 266  
*granum* I 299, 305  
*gravis* I 221,  
 III 49  
*gremium* I 328  
*grex* I 290  
*grumus* I 329, 879  
*grunnio, grundio,*  
*-ire* I 328  
*grus* I 299, III 61  
*guberno, -are* II 38  
*gula* I 361  
*gumia* I 296  
*gummi* I 909  
*gurdus* I 263  
*gusto, -are* I 302  
*guttatus* I 322  
  
*haedus* II 682, 1062  
*halo, -are* I 162  
*hama* I 88  
*hamus* II 1061  
*harpago* I 148  
*(h)arundo* I 146  
*haruspe* II 726,  
 1112  
*hasta* II 584  
*haud* II 441  
*haurio, -ire* I 193  
*hebes* I 822, 847  
*(h)eia* I 450  
*(h)elops* I 500  
*helus, (h)olus*  
 II 1105, 1110  
*helvus* II 1087,  
 1110  
*hemina* I 636

*heres* II 1095, 1096  
*heri* II 1097  
*hernia* II 1111  
*hesternus* II 1097  
*hibernus* II 1081  
*(h)ibiscum, -us*  
 I 707  
*hic* I 475  
*hiems* II 1081  
*hinnus* I 728  
*(h)inuleus* I 514  
*hio, -are* II 1077  
*(h)ir* II 1083  
*hirrio, -ire* I 834  
*hirsutus* II 1090  
*hirundo* II 1085  
*hisco, -ere* II 1077  
*hora* II 1151  
*hordeum* II 18  
*horitur* (alat.)  
 II 1064  
*hornus* II 1151  
*horreo, -ere* II 1090  
*hortor, -ari* II 1064  
*hortus* II 1113  
*hospes* II 584  
*hostis* II 334,  
 III 158  
*humi* II 1071  
*humus* II 1098  
*Hyginus* II 955  
  
*iacio, ieci* I 715  
*ianitricēs* I 464  
*ico, icere* I 728, 733  
*iecur, iecinoris*  
 I 639, III 101  
*legius* I 620  
*ignoro, -are* I 309  
*ignotus* I 1  
*ileus* I 456  
*ilia* I 722, 729  
*im* (alat.) I 726  
*imber* II 385  
*imbuo, -ere* I 198  
  
*immanis* II 229  
*impedio, -ire* II 485  
*imperator* I 190  
*imperium* I 191  
*impetigo* II 523  
*implano, -are* II 550  
*in-* I 1  
*in* I 509  
*inciens* II 43  
*includus* I 878  
*incolumis* I 901  
*inde* I 354, 516  
*indu* I 354  
*indulgeo, -ere* I 407  
*induo, -ere* I 522  
*infittias ire* II 1010  
*ingruo, -ere* II 1114  
*inguen* I 20, II 310  
*inquilinus* II 500  
*inquino, -are* II 540  
*insece, insequē*  
 I 520  
*insectio* I 520  
*insertio* I 469  
*insomnis, -ium*  
 II 971  
*instar* III 97  
*instauro, -are*  
 II 778  
*instigo, -are* II 798  
*insula* II 317  
*inter, intus* I 525  
*intrita* III 107  
*inuleus* I 514  
*invitus* I 711  
*invoco, -are* I 522  
*iouxmenta* (alat.)  
 I 610  
*ira* II 362  
*is* I 702, 726,  
 II 241  
*ito, -are* I 463  
*iubeo, -ere* II 974  
*iubilo, -are* I 745  
*iugera, -erum* I 610

*iugulum* I 610  
*iugum* I 615  
*iumenta* I 610  
*iuncus* I 409,  
 III 182  
*iungo, -ere* I 609  
*Iupiter* I 611  
*ius* 'Recht' I 394,  
 II 435  
*ius* 'Brühe, Suppe'  
 I 616  
*iuvenis* I 36,  
 III 21  
  
*jujuba* (mlat.) I 614  
  
*labes* II 151  
*labo, -are* II 132  
*labor* II 151  
*lābor, lābi* II 132  
*lac, lactis* I 284  
*lacca(r)* II 76  
*lacer, lacero, -are*  
 II 75  
*lacerta, -tus* II 60,  
 82, III 77  
*lacinia* II 75  
*lacrima* I 344  
*lacus* II 76  
*laena* II 1102  
*laevus* II 73  
*lag-ena, -ona, -una*  
 II 69  
*lallo, -are* II 77  
*lama* II 116  
*lambo, -ere* II 85  
*lamentum* II 118  
*lamia, -ium* II 80  
*lana* II 117  
*lancea* II 133  
*langueo, -ere* II 68,  
 114  
*lanx* II 103, 137  
*lapis* II 67, 105  
*lappa* II 84

*lardum, laridum*  
 II 85, 86  
*largus* I 481  
*lasanum* II 87  
*lascivus* II 87, 124  
*lassus* II 114  
*lateo, -ere* II 81, 119  
*latex* II 89  
*Latona* II 119  
*latro, -onis* II 90,  
 III 144  
*latus* (: tollo)  
 II 849  
*laurex* II 94  
*laurus* I 353  
*lausiae* II 66  
*lavabrum* II 66  
*lavo, -ere, -are*  
 II 139, 154,  
 III 147  
*laxus* II 68  
*leda, lada* II 114  
*ledanum, lad-*  
 II 114  
*lego, -ere* II 95  
*legumen* II 132  
*lēmbus* II 104  
*lemures* II 80  
*lens* 'Linse' II 71  
*lens* 'Nisse' I 913  
*leo* II 113  
*leopardus* II 104  
*lepesta, -ista*  
 III 71  
*lepidus* II 85,  
 III 145  
*lepos* II 107, III 145  
*lepus* II 94  
*letum* I 495  
*levir* I 339  
*lēvis* 'leicht' I 485,  
 II 122, 154  
*lēvis* 'glatt' II 99  
*Liber* I 491  
*liber* 'frei' I 491

*liber* 'Bast, Buch'  
 II 382  
*liberta* I 491  
*libo, -are* II 97, 124  
*libra* II 131,  
 III 147  
*libum* I 873  
*licinus* II 137  
*lien* II 770  
*lignum* II 121  
*ligo* 'Hacke' II 129  
*lilium* II 101  
*limax* II 97  
*limbus* II 94  
*limen* II 99  
*limus* 'Boden-  
 schleim' II 98  
*limus* 'schief' II 99  
*lingo, -ere* II 102  
*lingua* I 316,  
 III 64  
*lino, -ere* I 73,  
 II 119  
*linguo, liqui* II 100  
*linum* II 126, 129  
*lira* II 130  
*lito, -are* II 130,  
 III 147  
*litus* II 99  
*liveo, -ere, -idus*  
 II 126, III 146  
*locus* II 911  
*lodix* II 153  
*loebertatem* (alat.)  
 I 491  
*longinquus* I 76  
*longus* I 407, II 133  
*loquor* III 64  
*lorica* I 700  
*lorum* I 588, II 153  
*lubet, libet* II 146  
*luceo, -escit* II 110  
*Lucetius* II 524  
*Lucina* II 109  
*lucrum* I 124  
  
*lucta* II 141  
*lucto(r), -are, -ari*  
 II 141  
*lucus* I 568, II 109,  
 138  
*ludus* II 134, 135  
*lugeo, -ere* II 108  
*lugubris* II 108  
*lumbriacus* I 363  
*lumen* II 148  
*luna* II 148, 691  
*luo, -ere* II 150  
*lupa* III 148  
*lupus* II 144  
*lura* II 146  
*lurco(r), -are, -ari*  
 II 87  
*luridus* II 1106  
*lustrum* II 145  
*lutra* II 957  
*lutum* II 145  
*luxus* II 141  
*lyra* II 146  
  
*maccus* II 164  
*macellum, -arius*  
 II 164, III 149  
*maceo, -ies* II 224  
*macer* II 164  
*maceria* II 181  
*machaera* II 187  
*machina* II 235  
*macto, -are* II 156  
*macula* II 748  
*mādeo, -idus*  
 II 158  
*maena* II 160  
*mafors, -te, -tis,*  
*-tium* II 186  
*magudaris* II 157  
*maia, Maia* II 159  
*maioracus, -ana*  
 (malat.) I 86  
*mālinus, mēlinus*  
 II 226

malob(at)rum,  
-inus, -atus  
II 165  
malt(h)a II 167  
mālum, mēlum  
‘Apfel’ II 226  
malva II 166  
mamma II 169  
mamphur II 249  
mando, -ēre ‘kauen’  
II 180  
maneo, -ēre II 209  
mānēs II 229  
manganum II 155  
mango, -onium  
II 155, III 148  
manipulus II 761  
manna II 202  
mannus II 183  
māno, -are II 170  
manus II 169, 175  
mare II 176  
margarita II 175  
maritus II 196  
marmor, -orosus  
II 177  
marsip(p)ium,  
-up(p)ium II 178  
massa II 158  
mateola II 163, 164  
mater II 232  
matrona II 234  
mattea II 186  
me I 504  
medeor, -ēri II 191  
mediocris II 374  
meditor, -tari II 191  
medius II 214  
medulla II 264, 273  
meio, -are II 385  
mel, mellis II 195,  
201  
melca II 202  
melior, -ius II 165,  
200, 203, 206

membrana II 229  
membrum, -ra  
II 229, 230  
memini II 206  
memor II 211  
memoria, -ium  
II 207  
mens II 173, 208  
mensis II 228  
menta II 242  
merda II 749  
mereo(r), -ēre, -ēri  
II 197  
mergae, -ges I 92  
mergo, -ēre II 193  
merus II 176, 211  
merx I 263  
mespilum, -a II 215  
metallum II 217  
metior, -iri II 233  
meto, -ēre I 88  
meus, mi I 504  
mica II 237  
miccio, -ire II 224  
migro, -are I 90  
miles II 387  
milium II 202  
mille II 1100  
mimus II 241  
mina II 247  
mingo, mixi II 385  
minuo, -ēre II 242  
minurrio, -ire  
II 243  
mirus II 194  
misceo, -ēre II 193  
miser II 244  
mitto, -ēre II 244  
medius II 190, 191  
modus, -eror, -estus  
II 191  
moechus II 250  
moles II 248, 282  
molior, -iri II 203,  
262

mollestras II 168  
mollis I 84, 240  
molo, -ēre II 202,  
269  
monile II 171, 252  
mora II 211  
morbus II 177  
mordeo, -ēre II 748.  
morior, mortuus  
I 271  
mortarium II 177  
morum II 256  
morus ‘nährisch,  
albern’ II 285  
mos II 284  
motacilla I 853  
moveo, -ēre I 92  
mox II 188  
mucor II 277  
mucro I 98  
mucus II 267  
mugio, -ire II 264,  
266  
mulc(e)o, -are, -ēre.  
I 240  
mulgeo, -ēre I 91  
multus II 270  
multus II 165  
mulus II 267  
munus I 90  
murcus II 238, 268.  
murex II 262, 263  
muria II 273  
murmillo II 254  
murmuro, -are  
II 255  
murra, -ina  
II 256, 274  
murtus, -um II 275.  
mus II 276  
musca II 265  
muscerda I 924,  
II 275  
musculus II 262,  
276

muscus, -catus,  
-catum ‘Moschus’  
II 260  
muscus ‘Moos’  
II 262  
mutilus II 246  
muto, -are I 94,  
II 249  
muttio, -ire II 265  
mutus II 268  
mutuus II 249

nabl(i)um II 285  
naccae II 291  
nanciscor, -i I 513  
nanus II 287  
nap(h)tha II 294  
napus II 289  
nardus, -um II 289  
nares II 659  
nasus II 317, 659  
natio I 307  
natis, -tes, -tium  
II 332  
nato, -are II 324  
nauclerus II 292  
naulum II 292  
nausea, nauita  
II 293  
navis II 293  
nē ‘fürwahr’ II 286  
nebula II 310  
neco, -are I 267  
nefas I 1  
nefastus I 125  
nemen II 312  
nemus II 301,  
III 156  
neo, nēre II 311,  
312  
nepos I 106, II 308  
Neptunus II 294  
nequalia II 300  
-ner (olla-ner) alat.  
III 88

Nero I 108  
nervus II 308  
nescio, -ire I 1  
nex, necis II 300  
nidor I 885, II 277  
nidus II 353  
niger I 112, II 296  
ninguit, nivit  
‘schneit’ II 298  
nix, nivis II 299  
no, nāre II 311,  
317, 325  
nocturnus II 319,  
328  
nodus II 314  
nomen II 396  
nonnus, -a II 304  
nos I 635  
nosco, novi I 309  
notio I 309  
notus I 308  
novacula II 342  
novalis (ager, terra),  
-e II 298, 306  
novem I 519  
novitas II 306  
novus, novo, -are  
II 306  
nox, -ctis II 327  
nubes II 325  
nubo, -ēre II 323,  
326  
nudius tertius  
I 610, II 325  
nudus I 333  
num, nunc II 325  
numen II 309  
numerus II 303  
nundinae I 611  
nuo (ab-, ad-), -ēre  
II 309, 329  
nurus II 323, 328  
o, oh, ohe II 1143  
ob II 404, 459

obrussa, obryza  
II 346  
obscurus I 541  
occa II 399  
occulo, -ēre I 769  
ocinum II 1145  
ocior, ocissimus  
II 1146  
ocris II 374  
octavus II 346  
octo II 375  
oculus II 453, 968  
odi, odium II 351  
odor, odos II 354  
offendo, -ēre I 657  
oleo, olo, -ēre, -ēre  
II 354  
oleum, oliva I 480  
olor I 486  
omen II 366  
onco, -are II 347  
onus II 398  
operio, -ire I 117  
opilio I 43  
optimus II 532  
op(s)- II 459  
ops, opus II 376,  
391, 1051  
ora II 1143  
orbis II 431  
orca II 973  
Orcini II 1076  
oriens, ortus (sol)  
II 416  
origo II 417  
orior, oritur II 417  
ornus II 400, III 92  
orphus II 432  
ōs, ossis II 436  
ōs, ōris I 627,  
II 474  
osmen (alat.) II 366  
ostrea, -eum, -eatus,  
-earius, -inus  
II 438

*ovis* II 368  
*ovo, -are* I 584  
*ovum* II 1150  
  
*pabulum* II 480  
*paciscor, pactus*  
 (sum) II 526  
*paelex* II 468,  
 III 166  
*paene* II 489  
*paenula* II 981, 982  
*pagina* II 524  
*pagus* II 526  
*palleo, -ère* II 498,  
 528  
*palma* II 466  
*palor, -ari* II 550  
*palpor, -ari* II 1129  
*palumbes* II 496  
*palūs* II 526  
*pālus* II 262, 477  
*pando, -ère* II 521  
*pango, pepigi* II 526  
*pannus* I 121,  
 II 530  
*panther(a)* II 471  
*papae* II 471  
*papyrus* II 472  
*pardus* II 104, 473  
*pāreo, -ère* II 508  
*pārio, -ère* II 580  
*par(r)icida* II 530  
*parvus* II 482  
*pasceolus,*  
*phascolum* II 996  
*pasco, pavi* II 480  
*patella* I 226  
*pateo, -ère* II 521  
*pater* II 482  
*patera, patina*  
 II 480, III 167  
*patrissare* II 482  
*patrius* II 482  
*patruus* I 119,  
 II 482

*patulus* II 521  
*paucus* II 482  
*paul(l)us* II 482  
*pauper* II 463  
*pausa* II 483,  
 III 167  
*paveo, -ère* II 615  
*pavio, -ire* II 464,  
 483, 631  
*pavo, -us* II 862  
*pax 'genus'* II 471  
*pecten* II 34  
*pecto, -ère* II 493  
*pecu(s)* II 493,  
 III 168  
*pedica* II 485  
*pedo, -ère* I 230,  
 II 512, III 168  
*pellis* II 499, 501,  
 508  
*pello, -ère* I 120,  
 II 469, 495  
*pelta, -astae* II 501  
*peluis* II 499  
*penates* II 504  
*penis* II 507  
*penna* II 613  
*pensum* II 848  
*penuria* II 489, 757  
*penus, -oris* II 504  
*per* II 512  
*-per (nu-per,*  
*parum-per)*  
 II 510  
*percello, -ère* I 867  
*perdo, -ère* II 512  
*per fines 'perfringas'*  
 II 1021  
*perfugium* II 1007  
*periculum* II 490  
*peritus* II 490  
*perna* II 516, 612  
*perperam* II 511,  
 517  
*pēs, pedis* II 587

*pessulus* II 477  
*petaurum, -rista,*  
*-rarius* II 521  
*peto, -ère* II 522  
*petroselinum,*  
*-silium* II 691  
*petulans* II 545  
*phalanga* II 986,  
 III 187  
*phalerae* II 988  
*phaselus, -eolus*  
 II 996  
*pilleus, -eum* II 536  
*pilus 'Haar'* II 614,  
 623  
*pingo, -ère* II 573  
*pinguis* II 484  
*pinso, pins(u)i,*  
*pistus, pistor*  
 II 464, 614, 615  
*pinus* II 546  
*piper* II 508  
*pip(il)o, -are* II 542  
*pīrum, -us* I 121  
*piscis* I 746  
*pisum* II 543  
*pittacium* II 545  
*pius* I 641, II 1031  
*pix, picis* II 544,  
 III 170  
*placenta* II 551  
*placeo, placidus*  
 II 550  
*plaga* II 547  
*planca* (sp. lat.-  
 rom.) II 986  
*planetae* II 550  
*plango, planxi,*  
*planctus* II 548  
*planus* II 494, 550  
*plastrum* II 552  
*platanista* II 553  
*plebes* II 538  
*plecto, -ère 'flech-*  
*ten'* II 558

*placto, -ère 'strafen'*  
 II 562  
*pleo, pletus* II 538  
*plerique, plerus*  
 II 538  
*plico, -are* II 558  
*pluit, -ère* II 560  
*plumbum* II 251  
*poculum* II 542  
*poena* II 574  
*Poenus* II 1032  
*pollen* II 467  
*pollenta* II 551  
*pollingo, -ère* II 320  
*polluo, -ère* II 145  
*polypus* II 634  
*pompa* II 502  
*pons, pontis* II 579  
*populus 'Volk'*  
 I 120  
*pōpulus 'Pappel'*  
 II 611  
*por-* II 472  
*porcus* II 974,  
 III 186  
*porro* II 581  
*porrum* II 589  
*porto, -are* II 492,  
 580  
*portus* II 492  
*positus* II 624  
*post, posterus* II 583  
*postis* II 478  
*potis* II 584  
*pōtus* II 542  
*prae* II 472  
*praeda* II 1072  
*precor, -ari* I 662  
*prehendo, -ère*  
 II 1072  
*pretium* II 601  
*priscus* II 593  
*privignus* I 307  
*prō-* II 596  
*prō* II 607

*proboscis,*  
*promuscis* II 598  
*proceres* II 599  
*procul* II 599  
*procus* I 662, II 475  
*profugus* II 1007  
*promello, -ère* II 203  
*pronus* II 594  
*propinquus* II 253  
*prora, -reta* II 609  
*protervus* II 613  
*prunus, -um* II 604  
*psithia, psythium*  
 II 1137  
*psittacus* II 1139  
*-pte (mihī-, sua-)*  
 II 903  
*puet, -ère* II 620  
*puer* II 463  
*pugil, pugio* II 620  
*pugna, -no, -nus*  
 II 620  
*pulc(h)er* II 515,  
 III 169  
*pulex* II 1141  
*pulmo* II 538  
*puls, pultis,*  
*pultarius* II 577  
*pulvis* II 467, 555  
*pungo, pupugi*  
 II 620  
*Punicus* II 1032  
*purpura* II 582  
*purus* II 622, 1031  
*pus* II 622  
*pustula* II 1056  
*puteo, puter* II 622  
*puto, -are* II 509,  
 545  
*putus* II 545  
*pytissare* II 618  
*pyxis, -inum* II 626  
*quadru-* II 918  
*qualis* II 528  
*qualum* I 841  
  
*quantus* II 477  
*quatio, -ère* II 478,  
 480  
*-que* II 862, 863  
*quercus* I 831  
*quernus* II 591  
*queror, -ri* II 56,  
 III 141  
*querquedula* I 830  
*quianam* II 669  
*quid* II 450  
*quinguinta,*  
*quinque, quintus*  
 II 506  
*quippe* II 903  
*quis, quid* II 903  
*quisquiliae* I 929  
*quod* II 569  
*quot* II 585  
  
*rabies* II 66  
*raca, racana*  
 III 175  
*racemus* II 642  
*radix* II 637, 655  
*ramus* II 637  
*rapa, -um* II 645  
*rapio, -ère* I 553  
*rarus* I 557  
*rasis* II 654  
*ravis* II 1152  
*reburris* I 233  
*recens* I 754  
*reciprocus* I 578,  
 662, II 599  
*reddo, -ère* I 389  
*regimen* II 413  
*rego, rexi, rectus*  
 I 137, II 413,  
 III 37  
*remulcum, -care*  
 II 665  
*remus* I 553, 554  
*renes* II 310  
*reno* II 653

*res* II 647  
*resina* II 654,  
 III 175  
*restauro, -are* II 778  
*restis* I 151  
*rete* I 557  
*rex* III 37  
*R(h)ea Silvia*  
 II 647  
*rica* II 656  
*ridica* I 551  
*rima* I 552  
*ripa* I 552, III 92  
*riscus* II 659  
*ritus* I 139  
*rivus* II 417  
*rixia* I 552  
*robur, robus, -oris*  
 I 555  
*robust, rufus* I 568  
*rodo, -ere* II 667  
*rorarii* I 573  
*rosa* II 661  
*ruber* I 568  
*rubus* II 661  
*rudens* I 571  
*rudera* II 667  
*rufus* I 568  
*rugia* II 667  
*rugio, -ire* I 555,  
 II 1152  
*rumex* II 667  
*rumigo, -are* II 231  
*rumor* II 1152  
*rumpo, -ère* II 146  
*rumpus* II 662  
*runcina* II 665  
*runco, -are* I 555,  
 II 430, 665  
*runco, -onis* II 430  
*ruo, -ère* I 570,  
 II 424  
*russatus* II 663  
*russeus* I 372,  
 II 663

*russus* I 570  
*ruta* II 667  
*sabanum* II 669  
*sabulum* II 1130,  
 1136  
*saccharum* II 673  
*saccus* II 672  
*sacer* I 10  
*saepes* I 39  
*saeta* II 34  
*saevus* I 30, 34  
*saga* III 177  
*sagax* I 622  
*sagena* II 670  
*sagio, -ire* I 622  
*sagitta* II 670  
*sagum, -us* II 670,  
 III 177  
*sal* I 79  
*salio, -ire* I 76  
*saliva* II 381  
*salix* I 494  
*salpa* II 674  
*salus, -um* II 674  
*salvus* II 381  
*sambuca* II 674  
*sampsuc(h)um, -us*  
 II 675  
*sandalium* II 675  
*sandyx* II 676  
*sanna, sannio*  
 II 676  
*sanus* I 705  
*sapio, -ère* I 640  
*sapo 'Seife'* II 677  
*sa-psa (alat.)* II 343  
*sarcina, sarcio*  
 I 561  
*sarda, -ina* Fisch-  
 name II 678  
*sarda, -ius, -inus*  
*lapis, -onyx*  
 II 678  
*saris(s)a* II 678

*sarmentum* II 427  
*sarpio, -po, -père*  
 I 150, II 427  
*sartum tectum* I 561  
*satelles* I 579,  
 II 680  
*satio, -iare* I 161  
*satis* I 21  
*sator, sator* II 682  
*saucius* II 669  
*saunitis* II 683  
*scabo, -ère* II 719  
*scaena* II 728  
*saevus, -itas* II 714  
*scalpo, -ère* II 736  
*scandala* III 178  
*scando, -ère* II 717  
*scapulae* II 719  
*scapus* II 729  
*scelus* II 723  
*scheda, -ius, -ium*  
 II 837, 840  
*schidia* II 839  
*scilla* II 731  
*scindo, scissus*  
 I 928, II 839, 840  
*scintilla* II 768  
*scio, scire* II 836  
*scipio* II 733  
*scolopendra* III 179  
*scomber* II 737  
*scopa, scopio* II 729  
*scorpius, -io* II 739  
*scortum* I 797  
*scribita* II 740, 807  
*scribo, -ère* II 720  
*scrinium* I 832  
*scrofa* I 327  
*scrup(p)edae*  
 III 179  
*scruta* I 329  
*scutella, -tula* II 744  
*scutum* II 745  
*se* I 431  
*saris(s)a* II 678  
*sectile porrum* I 794

*sedeo, -ère* I 446  
*sedile* I 445  
*sedo, -are* I 446,  
 III 81  
*segestre, -trum*  
 II 781  
*segnis* I 627  
*sella* I 445  
*sem-, semel* I 1,  
 II 384  
*semen* I 715  
*semi-, semivivus*  
 I 636  
*semper* I 471  
*senex* I 523  
*senpecta* II 708  
*sentina* I 89, 114  
*sentis* II 333  
*sepelio, -ire* I 546  
*sepia* II 696  
*septem* I 545  
*septimus* I 435  
*sequor, -qui* I 117,  
 545  
*sera 'Querbalken'*  
 I 563  
*serenus* II 336,  
 III 138  
*Seres, -icum,*  
*-icarius* II 697  
*seresco, -ère* II 336  
*sermo* I 563  
*sero, serut 'reihen'*  
 II 687  
*sero, sévi 'säen'*  
 I 715  
*serpens, serpo, -ère*  
 I 565  
*serum 'Molke'*  
 II 424, 425  
*servo, -are* I 569,  
 642, 645, III 94  
*servus* I 466  
*sesamum, sesuma*  
 II 698

*seselis* II 693  
*sex, sextus* I 527  
*sextarius* II 335  
*sibi* II 829  
*sibilo, -are* II 704  
*sibyna* II 700  
*siclus* II 702  
*sido, -ère* I 446  
*sidus, -eris* I 577,  
 II 703  
*sil* II 693  
*sileo, -ère* II 36  
*siligo* II 705, 706  
*silus* II 706  
*silva* I 502, II 962  
*Silvanus* II 705  
*sim-, simplex* I 1  
*simia* II 707  
*simila* I 723, II 692,  
 III 111  
*similis* II 384  
*simplus* I 122  
*simpvium* III 178  
*simul* I 85  
*simus 'stumpf-*  
*nasig'* II 708  
*sinapi(s)* II 289  
*sindon* II 708  
*sine* I 106  
*singuli* I 472  
*sinister* I 139  
*sip(h)arum, -ium*  
 II 712  
*sirpe* II 707  
*sisto, sistit, -ère*  
 I 739  
*sistrum* II 689  
*sitis* II 1015  
*smaragdus* II 747  
*so-c (alat.)* II 1152  
*soccus* II 819  
*socer* I 478  
*socrus* I 478, II 234  
*sodalis* I 449,  
 III 81  
*sollicitus* I 854  
*soloccus, -ismus,*  
*-ista* II 753  
*solor, -ari* I 722  
*solum 'Boden'* II 692  
*solvo, -ère* II 150  
*somnus, -nium*  
 II 971  
*sopio, -ire* II 713,  
 971  
*sopor* II 966, 971  
*sorbeo, -ère* II 663  
*sorbus* II 432  
*soror* I 530  
*spada, spatha,*  
*spatula* II 755  
*spadix* II 760  
*spargo, -ère* II 757  
*spartum* II 759  
*sparus, -um, -ulus*  
 II 758  
*spatialium* II 759  
*spatium* II 761  
*specio, spexi* II 726  
*spelaeum, spelunca*  
 II 766  
*spermologus* II 762  
*sperno, -ère* II 756,  
 763  
*spes* II 1119  
*sphondyle, -lum,*  
*-lum* II 832  
*spica, spina* II 767  
*spinter, -tria* II 832  
*spissus* II 766  
*splen* II 770  
*spolia, -ium* II 771  
*spondeo, -ère* II 764  
*spondylus* III 182  
*spongia, -iosus*  
 II 770  
*sporta* II 773  
*spuo, -ère* II 617  
*squalus* Fischname  
 I 168



- squālus* 'schmutzig'  
II 528  
*stadium* II 773  
*stagnum* II 774, 876  
*stalagma, -ias*  
II 776  
*stamen* II 796  
*stater, Stator* II 778  
*statim, -io* II 777  
*status* I 739  
*stega* II 781  
*stella* I 171  
*stercus* II 790  
*sterilis* II 783  
*sterno, stratus* II 803  
*sternuo, sterto, -ēre*  
II 610  
*stillā* II 799  
*stimī, stibi(um)*  
II 799  
*stipes, stipo, -are*  
II 782, 799  
*stipula* II 782  
*stīria* II 799  
*stiva* III 181  
*sto, stētīmus* I 739  
*stomachor, -ari*  
II 801, 802  
*strabus, -bo* II 807  
*stramen, -mentum*  
II 803  
*stratus* II 803  
*strebula* II 809  
*strenuus* II 810  
*strid(e)o, -ēre*  
II 810, 932  
*striga* II 335  
*stringo, strictus*  
II 805, 810  
*strix* II 810  
*stupeo, -ēre* II 946  
*stup(p)a* II 814  
*stuprum* II 946  
*sturnus* I 173,  
II 1130  
*styrax, storax*  
II 815  
*suad* (alat.) II 1152  
*suadeo, -ēre* I 104  
*suavis* I 623  
*sub* II 971  
*subo, -are* II 817  
*subulcus* II 1049  
*Suculae* II 952  
*sucus* II 406  
*sudor* I 711  
*sudus* I 189, 585  
*Suebi* I 448  
*suffio, -ire* I 699  
*sufflamen* II 986  
*sulcus* I 498, II 378  
*sum, sam, sos, sas*  
'eum, eam, eos,  
eas' II 343  
*sum, es(s), est*  
I 463  
*summus* II 972  
*suo, -ēre* 'nähen'  
I 799, II 964  
*super, superus*  
II 967  
*supercilium* II 46  
*supinus* II 972  
*sura* I 205  
*surculus* II 419  
*surus* I 562  
*sus- (sus-tineo)*  
II 978  
*sus* 'Schwein'  
II 974  
*sussurus* II 973  
*suus* (alat. *sovos*)  
I 431  
*taberna* II 523, 877  
*tabes, -esco* II 891,  
906  
*talea* II 892, 893  
*talis* II 528, 892  
*tamnus* I 652  
*tango, tagam, tetigi*  
II 884  
*tapete, -tum* II 854  
*tata* II 860  
*taurus, -rina* II 860  
*taxare, taxat* III 183  
*taxus* II 910  
*tectum* II 781  
*tegestrum* II 781  
*tego, texi* I 360,  
II 781  
*tegula* II 781  
*tellus* II 892  
*temno (con-), -ēre*  
II 875  
*tempus* 'Schläfe'  
II 854, 876  
*tener* II 879  
*tenuis* II 853  
*tenus* I 177, II 864  
*tepeo, -ēre* II 889  
*ter, tertius* II 922  
*teres, -etis* II 914  
*terg(e)o, -ēre* II 939  
*terminen, terminus,*  
*termo* II 880  
*terni* I 684  
*tero, trivi, tritus*  
I 177, II 865,  
932, 1142  
*terra* II 882  
*terreo, -ēre* II 929  
*testa* II 49  
*testimonium* II 179  
*testudo* II 438  
*tetinit, tentus* II 864  
*tetuli (tollo)* II 849  
*texo, -ēre* II 868  
*thesaurus, -rizo*  
I 673  
*thymallus* I 692  
*thynnus, thunnus*  
I 694  
*tiara(s)* II 896  
*Tiberis* I 423

- tibia* II 713  
*tībrum* III 186  
*tigris* II 896  
*tilia* II 601  
*tinea* II 698  
*tingo, tinguo,*  
*-(u)ēre* II 863  
*titta* (mlat.) III 185  
*toga* II 781  
*tondeo, -ēre* II 876  
*tornus* II 914  
*torqueo, -ēre* I 180,  
181, II 925,  
III 185  
*torreo, -ēre* II 882  
*torvus* II 856  
*tot, -idem* II 915  
*trabs* II 877, 920  
*tractum* 'Kuchen-  
schicht' II 917  
*trans* II 917  
*tremo, -ēre* II 922  
*trepidus* II 930  
*trepit* 'vertit' II 924  
*tres, tria* II 922  
*trifax* II 531  
*triginta* II 922  
*tripes* II 922  
*triplex* I 397  
*tripudium* II 620  
*triumphus* I 682,  
683  
*trua* II 915  
*tracta* II 938  
*trutina* II 937  
*tryblum (tru-)*  
III 186  
*tu, alat. Akk. tēd*  
II 817  
*tuber* II 949  
*tullius* II 674, 943  
*tumba* (mlat.)  
II 944  
*tumeo, -ēre, tumulus*  
II 943  
*tunica* II 1101  
*turba* II 672, 947  
*turdus* I 862, II 811  
*turma* II 672, 947  
*turpis* II 925,  
III 185  
*turris* II 948  
*tus, turis* I 695  
*Tusci* II 948  
*tutubo, -are* II 949  
*tuus* (alat. *tovos*)  
II 817  
*uber* II 442, III 165  
*ulcus* I 497  
*ulna* II 1147  
*ulula, -o, -are*  
I 490, II 380, 961  
*umbilicus* I 11,  
II 391  
*umbo* I 11, 90,  
II 391, 392,  
III 29  
*umerus* II 1148  
*umidus* II 956  
*uncia* III 159  
*uncus, -inus, -o,*  
*-are* II 346, 347  
*unda* II 959  
*unguis* II 399  
*unus* II 364  
*upupa* I 545  
*urina* II 447  
*uro, ustus* I 597  
*ursus* I 142  
*urvo, -are (amb-)*  
II 425  
*urvus* II 426  
*uterus, -um* II 956  
*uti* Konj. I 701  
*uva* II 343  
*urvidus* II 956  
*vaccinium* II 953  
*vae, vah* Interj.  
II 343  
*vagina* I 13  
*vagio, -ire* I 647,  
II 513  
*vaisda* (mlat.)  
I 736  
*vallis, vallus* I 632  
*vannus* I 41  
*vanus* I 589  
*vapor* I 782  
*vappo* I 641  
*vapulo, -are* I 641  
*vasculum* I 224  
*vates* II 173  
*-ve* I 619  
*vē-* II 451  
*vectis* II 457  
*vegeo, -ēre* I 188  
*vehiculum* II 458  
*veho, vevi* I 604,  
II 455, 457  
*vello, -ēre* I 74, 488,  
II 118, 444  
*vellus* II 118  
*venenum* I 730  
*venio, -ire* I 210  
*ventilo, -are* I 39  
*ventus* I 26, III 19  
*vēnum* II 1149  
*ver* I 433  
*verbenae pl.,*  
*verbera pl.* II 637  
*verbum* I 471,  
II 637  
*vereor, -ēri* II 410  
*vermis* I 501,  
II 662, III 86  
*verro, -ēre* I 566  
*verruca* II 658  
*verto, -ēre* II 644  
*verus* I 642  
*vervacium* I 13  
*vervex* I 137, 468  
*vescus* I 742  
*vespa* II 831  
*vesper* I 575

*vespertilio* II 614  
*vespices* I 254  
*vestis* I 522  
*vetus* I 583, 584  
*vicia* I 726  
*video, vidi* I 709,  
 II 357  
*vidua* I 626, II 1095  
*vidulus* I 710  
*viduus* I 626  
*vieo, -ere* I 743  
*viginti* I 454  
*vilis* II 1150  
*vimen* I 462, 725,  
 744  
*vincio, -ire* I 726  
*vinco, -ere* I 536  
*vinum* II 365  
*viola* I 729  
*virga* I 290  
*virgo* II 475  
*viridis* II 1110  
*virus* I 730  
*vis 'du willst'* I 711  
*vis, vim, vires*  
 'Kraft' I 736,  
 III 113  
*viscum, -us* I 728  
*vita* I 239  
*vitis* I 744, II 365  
*vitrum 'Waid'*  
 I 736  
*vitulus* I 580  
*-vitus (in-)* I 731  
*vitus 'Radfelge',*  
*-utus* I 743  
*viverra* I 36  
*vivus* I 239  
*vix* I 733  
*vola* I 330  
*Volcanus* I 503,  
 III 87  
*volnus* II 444  
*volo, velle* I 485,  
 503, II 150

*volpes* I 83  
*voltur(us)* I 246  
*volumen* I 462  
*volup(e) est* I 502  
*voluptas* I 502  
*volvo, -ere* I 462  
*vomis (-er), -eris*  
 II 454  
*vomo, -ere* I 505  
*vorō, -are* I 236,  
 251  
*vos* Pron. II 964  
*voveo, -ere* I 596  
*vulva* I 363

## Oskisch

*aeteis* I 44  
*aikdafed* I 38  
*aisusus* I 714  
*anter* I 525  
*aserum* I 469  
*auti* I 183  
*bittam* I 239  
*cadeis* I 837  
*kaila* I 764  
*kaispatar* I 859  
*dolom, dolud* I 407  
*en* I 509  
*Entraí* I 525  
*etanto* I 475  
*feihüss* II 866  
*futir* I 690  
*heriad* II 1114  
*hürz, hürtim*  
 II 1113  
*Ieüs* I 620  
*limu* II 124  
*Livfreis* I 491  
*nertrak* I 514  
*nerum* I 108  
*puklum* II 463  
*puf* II 941  
*σαλας* II 381  
*senateis* I 523

*sifei* II 829  
*tadaít* I 544  
*ταγομ* II 860  
*touto* II 887  
*uruvá* II 426

## Umbrisch

*alfu* I 82  
*\*arva, Abl. pl.*  
*arves* III 36  
*bum* I 261  
*cabru* I 783  
*kalešuf* I 840  
*kašetu* I 763  
*kumiaf* I 296  
*curnaco* I 928  
*en* I 509  
*erietu* I 560  
*erus* I 713  
*et* I 582  
*fekuš* I 671  
*Grabovius* I 323,  
 III 65  
*heries* II 1064,  
 III 189  
*nertru* I 514  
*onse* II 1148  
*pir, pur-e* II 628  
*promom* II 600  
*skalčeta* II 47  
*scapla* II 719  
*sent* I 464  
*sistu* I 446  
*tapistenu* III 71  
*tefra* II 889  
*terkantur* I 368  
*termnom-e* II 880  
*tremnu* II 877  
*tuplak* I 397  
*tursitu* II 929  
*turuf, toru* II 860  
*ukar, Gen. ocer*  
 II 374  
*uru* I 372

*utur, Abl. une*  
 II 958  
*vestikatu* I 433  
*vepurus (Abl. pl.)*  
 III 91  
*vinu* II 365  
*villuf* I 580

## Übrige Dialekte

*aiais (paelign.)*  
 I 713

*Auseli, Aurelii*  
 (sabin.) I 186  
*ausom (sabin.)*  
 II 1123  
*didet (vest.)* I 389  
*lecet (falisk.)* II 112  
*loferta, lofirtato*  
 (falisk.) I 491  
*Losna (praen.)*  
 II 148  
*loufir (paelign.)*  
 I 491

*nebrundines*  
 (lanuv.) II 310  
*nefrones (praen.)*  
 II 310  
*porod (praen.)* II 581  
*pramo- (falisk.)*  
 III 172  
*teba (sabin.)* I 670  
*terenum (sabin.)*  
 II 879  
*Salavatur (paelign.)*  
 II 381

## Romanische Sprachen

## Französisch

*amidon* III 30  
*apogée* I 904  
*bassin* I 206  
*bocal* III 50  
*bombasin* I 251  
*buis* II 626  
*calcet* I 796  
*caravelle* I 785  
*carte* II 1075  
*cerise* I 828  
*chant 'Kante'* I 778  
*charivari* I 784  
*chevalet* I 852  
*coing* II 42  
*colle* I 899  
*corbeau* I 928  
*couard* II 427  
*coup* I 897  
*crapule* II 4  
*crème* II 1120  
*échalote* III 41  
*écureuil* II 733  
*emplâtre* II 552  
*escarre* III 95

*esquisse* II 840  
*fi* II 1005  
*flaon (afz.)* III 166  
*foie* I 639  
*grison* I 852  
*haler* I 770  
*jais* I 281  
*jalandro (dial.)*  
 III 60  
*jatte* I 280  
*jujube* I 614  
*laper* II 85  
*limande* II 1136  
*millet noir* II 202  
*mystère, mystique*  
 II 281  
*nain* II 287  
*natron* II 321  
*noyer* I 267  
*percer* II 592  
*plâtre* II 552  
*point, -te, -tille,*  
*-tiller, -tillerie*  
 II 879  
*poison* I 730  
*sandale* II 675

*saupe* II 674  
*serge* II 697  
*sirène* II 688  
*témoins* II 178  
*tête* II 49  
*tette* III 185  
*tombe* II 944  
*tour 'Drehbank'*  
 II 914

## Italienisch

*andare* I 104, 517  
*bambagia* I 251  
*bezzuca, bezzicare*  
 II 1087  
*bombagio* I 251  
*calamita* III 125  
*calandro* I 761  
*calcese* I 796  
*canto(ne)* I 778  
*cocciolo* I 895  
*codardo* II 427  
*colla* I 899  
*colpo* I 897  
*cotogno* II 42

cozzule I 895  
 jegato III 181  
 galea, -ia I 285  
 golfo I 905  
 (g)ravosta I 326  
 lima II 1136  
 mangano II 155  
 matto III 150  
 salpa, sarpa II 674  
 schizzo II 840  
 tappeto II 854  
 temolo I 692  
 zendale II 708

zio I 658  
 zucchero II 672

## Spanisch

alisa I 73  
 artal I 156, III 40  
 cansar I 775  
 carquesia I 796  
 cuesco I 895  
 timba (katal.)  
 III 184

## Keltisch

## Altkeltisch

Cassivelaunus  
 I 798  
 Danuvius I 381  
 Isara I 713

## Gallisch

Abegnia I 308  
 Ayrotalus I 60  
 \*akar(n)os  
 (gallorom.) I 51  
 Alambrima I 484  
 Allobroges I 77  
 ambi- I 98  
 Arausio II 474  
 Arelate II 89  
 Bacenis (silva)  
 II 1008  
 Bagacon II 1008  
 bedo- I 248  
 Bellovesus I 594  
 benna (gall.-lat.)  
 II 997  
 Bil- II 1019

Caballos I 749  
 \*cabrostos  
 (gallorom.) I 783  
 caddos I 812  
 Cambo-dunum  
 II 717  
 caneco-sedlon I 445  
 \*cantos (gallorom.)  
 I 778  
 capanna (gallo-  
 rom.) I 780  
 carros I 538  
 Caturiges I 931  
 Kavapoc II 54  
 com- I 893  
 Dersiva dea I 366  
 drappus  
 (gallorom.) I 417  
 \*drullia (gallorom.)  
 I 687  
 Elembiu I 484  
 ex- I 527  
 Gaesatorix,  
 Gaesorix I 283  
 \*iēstā (gallorom.)  
 I 612

Provenzalisch  
 caramida III 125  
 lona II 117

Roman.  
 Dialekte

abattin II 26  
 cērda (sard.) III 61  
 \*cucutia III 140  
 (g)olóstri (sard.)  
 III 126

lautro II 139  
 Letavia (gall.-lat.)  
 II 554  
 Leucetius II 524  
 Lexovii, Lix- II 137  
 Λογγο-σταλητες  
 I 407  
 nemeton II 301  
 Nerto-marus I 440  
 Novio-dunum  
 II 306  
 padus II 527  
 petru- II 918  
 Petru-corii I 894  
 Σεγο-δουνον I 604  
 Segovellauni I 604  
 su- II 955  
 Suadu-rix, -genus  
 I 623  
 Taruos II 860  
 Tri-corii I 894  
 tri-garanos I 299  
 Uxello-dunum  
 II 978  
 Veragri I 16  
 vergobretus I 549

Vindo-magus, -bona  
 I 727

## Kymrisch

aer I 15f.  
 anadl I 105  
 angen I 101  
 awel I 24f.  
 bedd I 248  
 bele I 285  
 benn II 997  
 blif II 1027  
 braich I 264  
 brefu I 265  
 breuant I 270  
 brig II 1044  
 brwyn I 273  
 bugail I 257  
 byrr I 239  
 cant 'eiserner  
 Reifen' I 778  
 cant 'mit' I 800  
 carw I 825  
 cawdd I 837  
 cawr II 54  
 ceinach I 812  
 cerdd I 829  
 ceri I 795  
 cethr I 821  
 chwarddu II 678  
 chwech I 527  
 chwegr, -un I 478,  
 479  
 chwerfu II 823,  
 III 180  
 chwil II 708  
 clawr I 873  
 clir I 877  
 clun I 875  
 cnaif I 881  
 cnes I 885  
 coel I 892  
 cordd I 922  
 craf II 24

cuan I 801  
 cym-mal II 204  
 darn I 370  
 dauu, daw(f) I 381  
 deddf I 667  
 -derig I 689  
 di-auc II 1146  
 dichon, digon,  
 digoni I 439  
 diofal, dyfal II 206  
 doe II 1097  
 dol I 677  
 dryll I 687  
 echel I 116  
 elain I 484  
 elin II 1147  
 erch II 515  
 erfin II 645  
 erw I 546  
 euod, euon I 602  
 garan I 299  
 garth II 1113  
 gen I 298  
 gloew II 1104  
 gofal II 206  
 gogrynu II 21  
 grug I 551  
 gwawr I 643  
 gweli II 444  
 gwlan II 117  
 gwraidd II 655  
 gwyar I 730  
 haeddel I 599  
 haidd I 29  
 hanther I 581  
 haul I 631  
 hedant II 522  
 hepp I 520  
 hidl I 624  
 iach I 56  
 ias I 612  
 iwrch I 410  
 llachar II 80  
 llechwedd II 137  
 lled 'Breite' II 554

llef II 80  
 llydan 'breit' II 554  
 Llydaw 'die  
 Bretagne' II 554  
 llyncu II 142  
 malu II 269  
 mant II 180  
 mawl II 204  
 merwydden II 256  
 minci II 171  
 mwg II 752  
 mynnu II 171  
 ner I 108  
 nithio II 123  
 nyfel II 310  
 oged II 399  
 poeth II 520  
 pori II 915  
 rhith II 591  
 rhuygo III 92  
 safn II 801  
 sarn II 792  
 serch II 790  
 swch II 966  
 taen II 774  
 tarfu II 856  
 tarw II 860  
 llawd II 849  
 tom II 943  
 treb II 877  
 tro II 929  
 tul II 943  
 twll II 942  
 tynged II 941  
 ucher I 575  
 wy 'Ei' II 1150

## Kornisch

dof I 381  
 gew I 283  
 hanter I 581  
 mal, pl. mellon  
 II 204  
 manal II 175

*stret, streyth* II 661  
*tro* II 929  
*yorch* I 410

## Bretonisch

*argud* I 810  
*brig* II 1044  
*kentr* I 821  
*dacr* I 344  
*dramm* I 415  
*haezl* I 599  
*hanter* I 581  
*iourc'h* I 410  
*leñv* II 80  
*mell* 'Knöchel'  
II 204  
*meza* II 181  
*niza* II 123  
*serc'h* II 790  
*staer* II 774  
*sterenn* I 171

## Irish (Gälisch)

*a* Interj. II 1143  
*adāgor* I 203  
*adarc* I 19  
*adbond-* II 626  
*adcondarc* I 368  
*adella* II 495  
*adjēded* I 451  
*-aig* I 18  
*aile* I 77  
*ainder* II 475  
*ainm* II 396  
*ainmne* II 209  
*aird* I 134  
*airech* 'Kebse'  
II 468  
*airim* I 148  
*ait(t)* III 172  
*alim* I 102  
*all* II 499

*alt* 'Ghied, Gedicht'  
II 204  
*and* I 516  
*anim* II 397  
*ār* I 16  
*arachrin* I 822  
*arae* II 474  
*arathar* I 147  
*arbor* I 147  
*ard* II 416  
*arēgi* II 362  
*art* I 142  
*āru* II 310

*bāidim* I 234  
*ball* II 987  
*bān* II 984  
*barr* II 996  
*ben* I 334  
*benaid* II 1021  
*bern(a)* II 994  
*berr* I 239  
*berraim* II 995  
*bil* II 1019  
*bileōc* II 1051  
*blāth* II 1051  
*bligim* I 91  
*blind* I 242  
*bō* I 261  
*bolg* II 250  
*bond, bonn* II 621  
*bot* II 584  
*both* II 1054  
*braga* I 272  
*brāgae* I 270  
*braig* I 272  
*brig* I 268  
*brommach* I 266  
*brōn* I 273  
*brong(a)ide* I 262  
*brūad* II 454  
*bruth* I 273  
*būachaill* I 257  
*būas* I 277

*cacc, caccaim* I 758  
*caech* I 754  
*cā(i)d* I 812  
*cail* I 838  
*caile* I 840  
*caire* I 790  
*cairem* I 786  
*caiss* I 837  
*camm* I 775, II 717  
*canim* I 776  
*carr* I 538  
*cass* I 800  
*celim* I 769  
*cen* I 726  
*cerd* I 829  
*cess* I 860  
*cēss(a)im* II 479  
*cēt* 'hundert' I 475  
*cēt-* 'mit' I 800  
*cīar* I 857  
*cīlornn* I 768  
*cinim* I 754  
*cīr* I 834  
*cissib* I 860  
*ciste* I 860  
*clār* I 873  
*clō, pl. clōi* I 868  
*cloth* I 878  
*clū* I 870  
*cluain* 'Wiese'  
I 870  
*cluain* 'Betrug'  
I 871  
*cnāim* I 883  
*cned* I 884  
*codal* I 834  
*cōim* I 810  
*coll* 'einäugig'  
I 817  
*comm, cummal* II 48  
*corc* I 831  
*corrān* II 31  
*crann* II 591  
*crenim, Konj.*  
*ni-cria* II 595

*crīde* I 788  
*crim* II 24  
*crīth* II 595  
*crocān* II 31  
*crū* 'Rabe' I 928  
*cruim* I 501  
*cūa* I 892  
*cuaille* I 803  
*cuire* I 894  
*cuma, cumal* I 774  
  
*dairim* I 689  
*dall* I 677  
*dam* 'Ochse' I 345  
*dām* 'Schar' I 381  
*damnaim* I 346  
*dech* I 374  
*deidmea* I 667  
*dēl* 'Zitze' I 671  
*delb* I 340  
*der* 'junges  
Mädchen' I 689  
*dēr* 'Träne' I 344  
*dess* I 367  
*dī* 'von — weg'  
I 376  
*dīan* I 390  
*dobur* I 423  
*docer* I 822  
*dōim* 'sengen' I 343  
*domoiniur* II 160  
*dordaim* I 349  
*dorn* I 431  
*drab* II 927  
*dremm* I 415  
*driss* I 418, III 78  
*droch* 'Rad' II 929  
*drucht* I 689  
*druine* I 686  
*du-, do-* 'miß-, un-'  
I 425  
*dū, Akk. don*  
'Erde' II 1098  
*dūal* 'passend'  
II 941

*dūan* II 941  
*dub* II 950  
  
*eblaid* II 495  
*ēcen* I 101  
*ech* I 734  
*eirg* I 572  
*ē(i)si* I 637  
*ēitne* I 582  
*elae* I 486  
*-ellaim (ad-, do-)*  
I 483  
*eo* 'Eibe' II 343  
*ēr* I 60  
*erc* II 515  
*err* II 427, 446  
*ert* I 546  
*ess-* 'aus' I 527  
*ethaim* I 463  
  
*fāen, fōen* II 972  
*fāir* I 606  
*feb* I 594  
*jedid* I 443  
*jeis* I 583  
*jēn* II 458  
*jeraim* I 158  
*ferb* 'Kuh' I 468  
*ferc* 'Zorn' II 411  
*jēs* I 730  
*fichim* I 536  
*fillim* I 458  
*find* 'weiß' I 727  
*find* 'Haupthaar'  
I 730  
*fīr* I 642  
*fo* II 971  
*fogeir* I 666  
*foli* II 88  
*forbru* Akk. pl.  
II 454  
*forimim* I 643  
*foss* 'Ruhe' I 174  
*fraig, fraigh* I 465  
*frass* I 567

*-frith* I 592  
*froech* I 551  
*fūar* I 158, 592  
*fuil, fuili* II 444  
  
*gabor* I 783  
*gae* 'Speer' I 283,  
II 1061  
*gāel* II 144  
*gair* 'kurz' II 1084  
*gāir* 'Geschrei'  
I 305  
*gairb-driuch* I 684  
*gaisēt* II 1065  
*galar* II 1109  
*garg(g)* I 322  
*gēiss* II 1094  
*gelid* I 361  
*gemel* I 298  
*-gessaim* I 668  
*gi(u)n* I 298  
*glē* II 1104  
*glenim* I 313  
*glūn* I 306  
*gnāth* I 308  
*gonim* I 657  
*gort* II 1113  
*graig* I 290  
*gūaire* 'edel' I 292  
*gūaire* 'Haar' I 336  
*guide* II 570  
*guidiū* I 668  
  
*heirp* I 560  
*hicc* I 56  
*(h)uam* I 589  
  
*īasc* I 746  
*ibid* II 542  
*il* II 578  
*imb-* 'um' I 98  
*imblū* II 361  
*imbrā* I 553  
*in* 'in' I 509  
*inar* I 510  
*inathar* I 649

*indē* II 1097  
*ingen* 'Nagel'  
 II 399  
*ingen, Ogam*  
*inigena* 'Tochter'  
 I 727  
*insce* I 520  
*iriu* II 531, 532

*lacc* II 68  
*lacht* I 284  
*lāige, -n* II 92, 133  
*laigid* II 112  
*laigiū* I 485  
*laith* II 89  
*lām* II 466  
*lang* I 487  
*lassaim* II 80  
*lathach* II 89  
*lenaid* I 73, II 119  
*leon* II 113  
*lesc* II 108  
*lethan* II 554  
*liach* II 134  
*lie, Gen. liac* II 66  
*ligim* II 102  
*lin* 'Netz' II 126  
*lōathar* II 139  
*lobaim, lobur* II 151  
*loch* II 76  
*lod, luid* I 492  
*loirc* (gäl.) II 137  
*loth* II 145  
*luaide* II 252,  
 III 147  
*luan* II 148  
*lubgort* II 1113  
*luch* III 147  
*macc* II 960  
*maidim* II 158  
*maith* II 185  
*mall* II 203  
*mār* I 440  
*math* III 28  
*mebul* II 207

*melim* II 269  
*meng* II 155  
*mesc(a)id* II 193  
*mess* 'iudicium'  
 II 191  
*mess* 'Eichel'  
 II 215, 222  
*mid* 'Met' II 192  
*mil* 'Honig' II 201  
*mil* 'kleines Tier'  
 II 227  
*mīr* II 230  
*mlāith* I 240  
*mocht* II 227  
*moirb* II 272  
*-molor* II 204  
*mossach* II 276  
*mūch* II 752  
*muintorc* II 171  
*mūr* II 271

*namae* III 156  
*nau* II 293  
*necht* 'rein' II 320  
*nēl, Gen. nīuil*  
 II 310  
*nem* 'Gift' II 303  
*nemed* II 301  
*nena* III 155  
*nenaid* I 21  
*nigim* II 320  
*nocht* I 333

*och(a)ir* II 374  
*ochtach* II 523  
*ōegi* II 372  
*ōeth* II 371  
*ōin* II 364  
*on* II 397  
*ong* II 346  
*ōnnurid* II 518  
*orbaind* I 550  
*orb(b)e, orpe* II 431  
*ōs, uas, uasal*  
 II 978

*regaid* I 572  
*renim* II 516  
*richt* II 591  
*rigim* II 413  
*rīm* 'Reihe, Zahl'  
 I 139  
*ro-* II 596  
*rofinnadar* I 727  
*rogeinn* II 1072  
*rūad* 'rot' I 568  
*rucht* 'Schwein'  
 II 430  
*rūsc* II 659

*saigim, -id* I 622  
*salann* I 79  
*scaindrim* II 721  
*scar(a)im* I 811  
*scāth* II 731, 740  
*scathaid* I 164  
*scochid* I 812  
*scrip(a)id* II 720  
*sechur* I 545  
*sēm* 'tenuis, macer'  
 II 768  
*selb* I 488  
*selg* 'Milz' II 770  
*sell, sellaim* II 799  
*sen* I 523  
*serb* 'Diebstahl'  
 II 793  
*serc* II 790  
*sern(a)id* I 469  
*sernim* II 803  
*sesc* I 742  
*sescaind* II 717  
*sī* f. sg. 'sie' I 702  
*sim* I 725  
*slood* II 377  
*sliassait* II 563  
*slige* 'Kamm'  
 II 121  
*sligim* 'beschmie-  
 ren, schlagen'  
 II 121

*slucim* II 142  
*smi(u)r* II 273, 751  
*smūc, smug* (gäl.)  
 II 277  
*snāim* II 311  
*snāthe* II 312  
*snechte* II 299  
*sned* I 913  
*snigid* II 298  
*snūid* 'spinnt'  
 II 311  
*sreang* II 805  
*srebann* II 793  
*srēimm* II 647  
*srengim* II 805  
*srennim* II 647  
*sreod* II 610  
*sreth* II 806  
*srōn* II 659

*sruaim* II 651  
*sūan* II 971  
*sūil* I 631  
*suth* 'Geburt' II 960

*tailm, Gen. telma*  
 II 868  
*tāis* II 776  
*tām* II 891  
*tamnaid* II 875  
*tānac* I 513  
*tanæ* II 851  
*tarathar* II 879  
*tarb* II 860  
*tarrach* II 929  
*tech* II 781  
*teinnid, tennaid,*  
*rosteind* II 876

*tiagu* II 785  
*tocad* II 941  
*tol* I 448  
*toll* II 942  
*tomm* II 943  
*tonn* II 876  
*traig* II 929  
*triath, Gen. trethan*  
 II 934  
*truid* II 811  
*tūath* 'Volk' II 887

*ūabar* II 954  
*ūan* I 93  
*wirge* II 433  
*ulcha* II 623  
*ulfota* II 623  
*ussarb* II 793

## Germanisch

## Altgermanisch

*Alisa* I 73  
*ganta* II 1095  
*glēsum* II 954  
*Radantia* I 135

## Gotisch

*af* I 122  
*afdauiþs* I 655  
*afdobn* I 652  
*afhapjan,*  
*afhapnan* I 782  
*afinnan* II 119,  
 125  
*afswairban* II 823  
*aggwus* I 18  
*agis* I 209  
*agls* I 12  
*aha* II 374

*ahana* I 62, 202  
*ahs* I 57  
*ahtau* II 375  
*ahtuda* II 346  
*aha* I 734, II 959  
*aihtron* I 718,  
 II 362  
*ainfalþs* I 398  
*ains* II 364  
*air* I 643  
*airþa* I 546  
*aistan* I 35  
*aipþs* II 371  
*airwins* Akk. pl.  
 I 35  
*airwiski* I 46  
*aiz (ais)* II 1070  
*aizasmīþa* II 750  
*akrs* I 16  
*alandis* I 102

*alhs* I 70  
*\*alīza* I 73  
*aljīs* I 77  
*ams* II 1148  
*an, ana* I 100, III 31  
*anabusns* III 174  
*and(a)* I 113  
*andaugi* II 602  
*ansti* I 121  
*aqizi* I 115  
*ara* II 422  
*arbi, arbja* II 431  
*arjan* I 148  
*arms* I 143  
*asans* II 408  
*asts* II 353  
*atta* I 182  
*apþan* I 176  
*auhns* I 732  
*auk* I 183

*aukan* I 188  
*aurtigards* II 1113  
*auso*, -ins II 449  
*auþs*, *auþeis* I 192,  
 III 44  
*awistr* II 368  
*azgo* I 26, 160

*badi* I 249  
*bai* I 100  
*baidjan* II 488  
*bairan* II 1004  
*bairhts* II 992  
*balgs* II 250  
*barms* II 1037  
*barn* II 1003  
*baurgs* II 630  
*beidan* II 488  
*beitan* II 1000  
*bigitan* II 1072  
*bilaijon* II 102  
*bimampjan* II 207  
*bindan* II 504  
*biswairban* II 823  
*biudan* (ana-, faur-)  
 II 625  
*biugan* II 1007  
*biwaibjan* I 726  
*boka* II 1008  
*bröpar* II 1040  
*brunjo* II 1043  
*brunna* II 1041  
*bruþþafs* II 584

*daddjan* I 673  
*daigs* II 866  
*dal(s)* I 677  
*dauþs*, *daubei*  
 II 950  
*dauþ* II 941  
*daur* I 696  
*digandin* I 675  
*dis-* I 383  
*distairan* I 369  
*diswinþjan* I 41

*diuþs* I 423, 425,  
 III 57  
*doms* I 412, 700  
*driusan* I 420, 687  
*drunþus* I 681  
*dwals* I 422, 677

*adar* II 482  
*fahan* I 488, II 526  
*faiflokun* Prät.  
 II 562  
*faihugairns* II 1064  
*fair-* II 513  
*fairguni* I 831  
*fairnin* I 518  
*fairzma* II 612  
*fana* II 530  
*faur* II 473  
*fawai* II 463  
*fera* II 530  
*fidwor*, *fidur-*  
 II 884  
*filu* II 578  
*filufaihs* II 572  
*fimf*, *fimfta* II 506  
*finþan* I 118  
*flodus* II 566  
*fodjan* II 480  
*fodr* 'Scheide'  
 II 635  
*fon*, Gen. *funins*  
 II 628  
*fotus* II 587  
*fra-* II 596  
*fraliusan*,  
*fralusnan* II 150  
*fralusts* II 150  
*fram* II 600  
*framwigis* II 1044  
*frauja* II 609  
*fraweitan* I 451  
*frijon* II 588  
*fruma* II 600  
*fula* II 634  
*fuls* II 622

*ga-* I 893  
*gadars* I 655  
*gadeds* I 666  
*gaggan* I 937  
*gamalteims* II 200  
*gamaurgjan* I 264  
*ganah* I 513  
*ganisan* II 305  
*gards* II 1113  
*gasts* II 334,  
 III 158

*galairan* I 369  
*gatanjan* I 346  
*gatarhjan* I 368  
*gataurþs* I 370  
*gateihan* I 356  
*gatiman* I 364  
*\*gapairsan* II 882  
*gapoursnan*, -a  
 II 882  
*gawi* II 359  
*gawidan* I 448,  
 II 355  
*gibla* I 836  
*giutan* II 1093  
*glitmunjan* II 1104  
*gops* I 5  
*graba* I 323  
*gramjan* II 1117  
*gulþ* II 1110, 1123  
*guma* II 1098  
*gunds* I 778

-h (ni-h u. a.) II 862  
*hafjan* I 783  
*haidus* II 740  
*haihs* I 754  
*hails* I 892  
*haims* I 810, II 61,  
 62  
*hairda* I 922  
*hairto* I 788  
*hairus* I 828  
*haitan* I 854  
*haiþno* I 449

*haldan* I 817  
*hamfs* I 775  
*hana* I 776  
*hardus* II 10,  
 III 137, 138  
*harjis* I 894  
*hatis* I 837  
*haurds* II 55  
*hauri* I 823  
*hausjan* I 57, 58  
*heirwafrauja* I 810  
*himins* I 770  
*hita* (und *hita*)  
 I 850  
*hlaiþs* I 873,  
 III 130

*hlauptan* I 767  
*hlijan* I 871  
*hlutrs* I 877  
*holon* (af-) I 839  
*hrains* II 21  
*hramjan* II 14  
*hruk*, *hrukjan* II 11  
*huggjan* I 750  
*hugis* (Gen.) II 43  
*huhrus* I 750  
*huljan* I 769  
*hund* I 475  
*hups* II 40  
*hwarban* I 793, 924  
*hairnei* I 832  
*waiteis* II 712  
*haiwa* II 908  
*has* II 569  
*hwar* II 586  
*he* II 632  
*his* (Gen.) II 903

*im*, *is*, *ist*, *sind*  
 I 463, 464  
*in* I 509  
*inu* I 106  
*is* Pron. I 726  
*itan* I 444  
*iþ* I 582

*jer* II 1151  
*juk* I 615  
*jus* II 964

*kann* I 309  
*kara* I 305  
*kaupatjan* I 897  
*kaurus* I 221  
*kausjan* I 302  
*kinnus* I 298  
*kiusan* I 302  
*knriu* I 321  
*knodai* Dat. sg.  
 I 307  
*kunþs* I 309

*laggs* I 407  
*laikan* I 489  
*lailo* II 88  
*lamb* I 484  
*lasius* II 135  
*lats* II 114  
*laun* I 124  
*leihts* I 485  
*leihan* II 100  
*leik* III 26  
*lein* II 126  
*leiþan* (af-) II 136  
*leiþu* I 67  
*letan* II 114  
*ligan* II 112  
*ligrs* III 146  
*lisan* II 96  
*liudan* I 492, II 147  
*\*lona* II 117  
*lun* II 150  
*lustus* II 124

*mag* 'kann, mag'  
 II 235  
*mahts* II 235  
*matan* II 246  
*malan* II 269  
*man*, *munum* (ga-)  
 II 206, 207

*marzus* (krimgot.)  
 I 269  
*mats* II 180  
*maudjan* II 265  
*maurþr* I 271  
*mel* 'Zeit' II 233  
*menoþs* II 228  
*merjan* I 440  
*midjis* II 214  
*miduma* III 152  
*mik* I 293, 504  
*mikiþs* II 190  
*mikiþ* II 201  
*mimz* II 231  
*missadeþs* I 667  
*mitan*, *miton*  
 II 190, 191  
*miþ* II 216  
*mizdo* II 244  
*moþs* II 284  
*munaiþ* 'μελλει,  
 gedenkt (zu tun)'  
 II 161  
*mundon sis* II 171  
*munþs* 'Mund'  
 II 180  
*nahts* II 327  
*namnjan* II 397  
*namo* II 396  
*naqaþs* I 333  
*nasjan* II 305  
*nati* II 314  
*niman* II 303  
*niuijs* II 306  
*niuklahs* I 307  
*niun* I 519

o Interj. II 1143  
 og 'furchte' I 203

*paida* I 210

*gens* I 334  
*qiman* I 210  
*qino* I 334

*Radagaisus* I 283  
*raihis* II 413  
*rauþs* I 568  
*rimis* I 643  
*rigiz (-is)* I 550

*sa, so* II 343  
*saban* II 669  
*saggws* II 392  
*saihs, saihsta* I 527  
*saiþvan* I 111, 545  
*sair* I 40  
*salbon* I 503  
*saljan* I 488, II 692  
*salt* I 79

*sama* II 390  
*sarwa* I 469  
*satjan* I 446  
*saþs* I 21  
*sauil* I 631  
*sauls* II 339  
*sels* I 722

*si 'sie'* I 702  
*sibja* I 448  
*sibun* I 545  
*sidus* I 449  
*siggwan* I 614,  
 II 392

*sigis* I 602, 604  
*siggan* I 434  
*sik* I 431  
*simle* II 384  
*sinap(s)* II 289  
*sineigs* I 253  
*sinteims* I 471  
*sils* I 445

*siujan* I 799, II 964  
*skadus* II 740  
*skapis* I 164  
*skeirs* II 734  
*smals* II 227  
*smarnos* Akk. pl. f.  
 II 749  
*-smeitan (bi-, ga-)*  
 II 748

*snaga* II 287  
*snaiws* II 299  
*snutrs* II 323  
*sokjan* I 622  
*sparwa* II 772  
*spaurds* II 773  
*speiwan* II 617  
*spill* I 120  
*spillon* I 392

*spinnan* II 482  
*staiga* II 785  
*stains* II 797  
*stairno* I 171  
*stairo* II 783  
*staþs* II 777  
*steigan* II 785  
*stibna* II 801  
*stiks* II 798  
*stilan* II 793  
*stiur* II 860  
*stomin* Dat. sg.  
 II 796

*straujan* II 571, 803  
*sundro* I 581  
*sunno* I 631  
*sunus* II 960  
*sutis* I 585  
*swaihro* I 478  
*swamm* Akk. sg.  
 II 753

*swe* II 1152  
*sweiban* II 713  
*swes* II 1020  
*swiltan* I 485  
*swistar* I 530

*tagr* I 344  
*taihswa* I 367  
*taihunda* I 360  
*tains* I 409  
*tekan* I 345  
*timrjan* I 364  
*tiuhan* I 337  
*triggws* I 422  
*triu* I 365, 421

*tulgus* I 407  
*tunþus* II 353  
*tuzwerjan* I 425  
*twaddje* Gen. I 404  
*tweißt* Akk. sg.  
 I 122

*þairko* II 939  
*þan-a, þo, þat-a, þai*  
 Pron. II 907  
*þanjan* II 865  
*þaurþan* II 882  
*þaurnus* II 881  
*þaursjan* II 882  
*þaursus* II 919  
*þiuda* II 887  
*þiudans* I 894  
*þragjan* II 929  
*þramstei* II 929  
*þreis, Akk. þrins*  
 II 922  
*þuk* I 293  
*þulan* II 849

*uf* II 971  
*ufar* II 967  
*uhtwo* I 61  
*un-* I 1  
*unagands* I 202  
*ungatass* I 352  
*unleþs* II 90  
*unmildjai* Nom. pl.  
 II 167  
*uns* I 635  
*unskawai* Nom. pl.  
 I 695  
*usfilma, -mei* II 497  
*ushulon* I 803  
*ut* II 441, 951  
*uz-anan* I 105

*wahsjan* I 188  
*wai* II 343  
*waijan* I 26  
*wailamereis* I 440  
*wairþan* II 659

*wairþan* II 644  
*wait, witum* II 357  
*walus* I 80  
*walwjan* I 462,  
 II 571  
*wans* I 589  
*warjan* I 569, 644  
*wasti* I 522  
*wato* II 958  
*waurd* I 471  
*waurkeiþ 'wirkt'*  
 I 549

*waurms* I 501,  
 II 662  
*waurts* II 655  
*weiþan* I 536  
*weihs, weihs-is*  
 II 361

*weis* I 635  
*weitwoþs* II 357  
*widuwu* I 626  
*wilwan* I 14  
*winds* I 26, 41  
*wisan 'sein'* I 25,  
 174

*wists* I 174  
*wiþrus* I 580  
*wokrs* I 188  
*wopjan* I 641  
*wraiqs* II 639  
*wraton* II 638  
*wruggo* II 856  
*wulfs* II 144  
*wulla* II 117

## Urnordisch

*ek, -(i)ka* I 441

Altwestnordisch  
(Altnordisch,  
Altisländisch)

*afl* I 124, II 376  
*aka* I 18  
*ala* I 102

*äll 'Furche, Strei-  
 fen'* II 1147  
*är 'früh'* I 643  
*arðr* I 147  
*are 'Adler'* II 422  
*ärgali* I 626  
*arta* I 572  
*askr* II 400  
*atall* II 351  
*auka* I 188  
*aurr* I 104  
*ausa* I 193

*æðr 'Ader'* I 645  
*æss* I 637

*baka* II 1057  
*bani* II 1011  
*bära* II 1036  
*barn* II 867, 1003  
*bergja* II 1002  
*berja* II 994  
*biða 'Milchkübel'*  
 II 535

*bingr* II 484  
*bjalki* II 986  
*bjöða* II 625  
*blakkr* II 1024  
*blauðr, blautr*  
 II 1022, 1028  
*bögr* II 531  
*bök 'Buche'* II 1008  
*böl* II 1058  
*botn* II 621  
*þrkr* II 1036  
*bøn* II 1010, 1059

*brä 'Wimper'*  
 II 454  
*brimi* II 1043  
*broð* I 273  
*brün 'Braue'* II 454  
*brunnr* II 1041  
*bumba* I 250  
*bür* I 277  
*býn* III 174

*dalr 'Tal, Bogen'*  
 I 677  
*daufr* II 950  
*dömr* I 700  
*dogg* I 669  
*drafti* II 927  
*dramb* I 685  
*dregg* I 680  
*drita* I 683  
*drjþa, dropi*  
 I 689  
*dupt, dopt* II 951  
*dupl* I 677

*efna, efni* II 391  
*egg 'Ei'* II 1150  
*eid* I 737  
*eisa 'glühende  
 Kohle'* I 38  
*eista* II 359  
*eldr* I 38  
*elfr* I 82  
*elgr* I 75  
*erta* I 135

*fä 'fangen, nehmen'*  
 I 488  
*faðmr* II 521  
*faldr* I 398  
*falr* I 507, II 633  
*fär* II 847  
*fær 'Schaf'* II 493  
*fē (ganganda,  
 liggjanda)* II 597  
*feitr* II 533  
*felmsfullr* II 497  
*fet* II 485  
*feta, Prät. fat*  
 II 527  
*fit, pl. fitjar* II 486  
*fita* II 533  
*i fjorð* II 518  
*fjþorr* II 612  
*fjoturr* II 485  
*flā, pl. flær* II 550

<i>flaga</i> 'dünne Erdschicht' II 550	<i>hagl</i> I 805	<i>hvalf</i> I 905
<i>flana</i> II 550	<i>halí</i> I 838	<i>hvalr</i> I 168
<i>fleiri, fleistr</i> II 556	<i>hamarr</i> I 54	<i>hvann-jöli</i> I 187
<i>fley</i> II 560	<i>haull</i> I 840	<i>hvel</i> II 45
<i>flö</i> II 550	<i>herjann</i> I 894	<i>hvelja</i> I 905
<i>flöa</i> II 566	<i>hjarsi</i> I 832	<i>hverfa</i> I 924
<i>flöki</i> 'Flunder'	<i>hlakka</i> I 864	<i>hvern, hverna</i> I 832
II 547	<i>hlavn</i> I 875	
<i>fnasa, fnýsa</i> II 567	<i>hlíð</i> 'Abhang' I 875	<i>íðrar</i> pl. I 524
<i>fole</i> II 634	<i>hljóð</i> I 878	<i>í gæðr</i> II 1097
<i>fótr</i> II 587	<i>*hnafa</i> , Prät. <i>hnöf</i>	<i>íl</i> I 722
<i>för</i> II 492	I 881, 888	<i>járð</i> I 546
<i>fram</i> II 600	<i>hneppra</i> I 881	<i>járvi</i> I 546
<i>frúsa, frýsa</i> II 539	<i>hniss</i> I 885	<i>júgr</i> II 442
<i>fúinn</i> II 622	<i>hníta</i> , Prät. <i>hneit</i>	
<i>fúrr, fjýr</i> II 628	I 884, 885	<i>karl</i> I 302
<i>fyl</i> II 634	<i>hnjóða</i> I 887	<i>kass</i> I 300
	<i>hnykr</i> I 914	<i>kerfi, kjarf</i> I 327
<i>gā</i> I 861	<i>höl</i> I 839	<i>kjarr</i> I 300
<i>gall</i> II 1110	<i>holfinn</i> I 905	<i>kjöll</i> I 291
<i>gan, gana</i> II 1077	<i>holr</i> I 803	<i>kjösa</i> I 302
<i>garðr</i> II 1113	<i>holt</i> I 864	<i>kjúktingr</i> I 331
<i>geirr</i> I 283	<i>hóldr</i> I 767	<i>klaka</i> I 309
<i>geta</i> II 1072	<i>hømr</i> I 883	<i>kniðr</i> I 885
<i>gīna</i> II 1077	<i>hørr</i> 'Nasen-	<i>kofi</i> I 335
<i>gjǫlnar</i> pl. II 1079	schleim' I 924,	<i>køkk</i> I 319
<i>glaumr</i> II 1103	'Flachs' II 126	<i>krās</i> I 326
<i>glíta, gljá</i> II 1104	<i>høyja</i> II 727	<i>krumma</i> I 328
<i>glóra</i> II 1102	<i>hrammr</i> II 14	<i>kvefja</i> I 218
<i>glý</i> II 1103	<i>hraukr</i> II 11	<i>kýll</i> I 332
<i>gnit</i> I 913	<i>hræll</i> II 13	
<i>gnúa</i> II 1107	<i>hreinna</i> II 22	<i>lag, pl. lǫg</i> II 112
<i>gōmi</i> II 1073	<i>hremma</i> II 14	<i>lägr</i> II 93
<i>gorn</i> II 1111	<i>hrīfa</i> 'kratzen'	<i>lake</i> II 68
<i>gōs, pl. gæss</i>	II 720	<i>lapa</i> II 132
II 1094, 1095	<i>hriflingr</i> I 786	<i>lauðr</i> II 139
<i>gramr, grimmr</i>	<i>hrika</i> II 18	<i>lē</i> II 73
II 1117	<i>hrinda</i> , Prät. <i>hratt</i>	<i>leiða, leiði</i> II 136
<i>grunr</i> II 1043	II 26	<i>leiðr</i> I 67
<i>gulr</i> II 1110	<i>hrjósa</i> , Prät. <i>hraus</i>	<i>leþja</i> II 89
<i>gymbr</i> II 1100	II 29	<i>liða</i> II 136
	<i>hrökr</i> II 31	<i>lin</i> II 126
<i>hā</i> 'plagen' I 750	<i>hrönn</i> II 16	<i>ljōsta</i> , Prät. <i>laust</i>
<i>hafr</i> I 783	<i>humarr</i> I 772	II 110
	<i>hund-(viss)</i> II 477	

<i>lōmr</i> 'Verrat' II 82	<i>ras, rasa, rās</i> I 573	<i>skvata</i> II 742
<i>lōn</i> II 117	<i>rata</i> II 638	<i>skvaldra</i> II 741
<i>lykna</i> II 141	<i>rauðr</i> I 568	<i>slakr</i> II 68
	<i>raun</i> I 468, 556	<i>slákr, sláki-steinn</i>
<i>magn, megin</i> II 235	<i>riř</i> 'Rippe' I 556	II 121
<i>magr</i> II 164	<i>rīfa</i> I 552	<i>slīm</i> II 97
<i>malr</i> II 250	<i>rīm</i> I 139	<i>slōkr</i> II 114
<i>maurr</i> II 272	<i>riř</i> I 552	<i>smale</i> II 227
<i>með</i> II 216	<i>rjōða, rjōðr</i> 'röten,	<i>smiðr</i> II 750
<i>meiða, meita</i> II 245	blutig machen',	<i>smjūga, smuga</i>
<i>mēl</i> 'Gebiß am	'rot' I 555, 568	II 279
Zaun' II 180	<i>rō</i> I 573	<i>snara</i> II 290
<i>melta</i> II 199	<i>rōa</i> I 553	<i>sōl</i> I 631
<i>merja</i> II 177	<i>rōt</i> II 655	<i>sōfa</i> II 971
<i>mīga</i> II 385	<i>rökja</i> I 137	<i>sörvi</i> I 469
<i>mjōðr</i> II 192	<i>røkk</i> I 550	<i>spā</i> II 726
<i>mjök</i> II 190	<i>rūna</i> II 344	<i>spānn, spōnn</i> II 831
<i>mjúkr</i> II 277		<i>spār</i> II 726
<i>mørr</i> II 238	<i>sal(k)</i> I 488	<i>spark, sparkr</i> II 757
<i>mund</i> II 175	<i>sāld</i> 'Sieb' I 624	<i>spīla</i> II 767
<i>munda</i> II 171	<i>saman</i> II 384	<i>spjǫrr</i> II 757
<i>mý</i> II 265	<i>samfeðr</i> II 482	<i>sporðr</i> II 773
<i>mylia</i> II 269	<i>samr, sami</i> II 390	<i>spølr</i> II 828
<i>myrkr</i> II 243	<i>sannr</i> I 579	<i>spørr</i> II 772
	<i>sār</i> 'Wunde' I 40	<i>staðr</i> I 739
<i>nakinn</i> I 333	<i>sef</i> II 935	<i>stafr</i> II 795
<i>njöl</i> II 310	<i>segja</i> I 520	<i>staki</i> II 804
<i>nōr</i> II 293	<i>seiðr</i> II 363	<i>stallr</i> II 787
<i>norðr</i> I 514	<i>selja</i> I 488	<i>stanka</i> II 790
<i>nōt</i> 'großes Netz'	<i>setr</i> I 443, 444	<i>staurr</i> II 778
II 314	<i>sētte</i> I 527	<i>stækr</i> II 845
<i>nøkkviðr</i> I 333	<i>sīmi</i> I 725	<i>stefja</i> II 795
	<i>sīna</i> I 523	<i>stertr</i> II 802
<i>ofn</i> I 732	<i>sītia</i> I 446	<i>stig</i> II 785
<i>öl, öll</i> I 11	<i>skakkr</i> II 714	<i>stīnga</i> II 779, 804
<i>ōrar</i> pl. II 1151	<i>skalle</i> II 715	<i>stirðr</i> II 802
<i>ostr</i> I 616	<i>skalm</i> II 716	<i>stirfinn, stjarfi</i>
<i>oǫn</i> I 62	<i>skapt</i> II 729	II 793
<i>oǫull</i> I 116	<i>skars</i> II 878	<i>stjǫlr</i> II 787
<i>økkvenn</i> I 20	<i>skeifr</i> II 732	<i>stord</i> II 802
<i>ørr</i> II 1151	<i>skilja</i> II 716	<i>storkr</i> II 911
	<i>skīrr</i> II 734	<i>stōng</i> II 804
<i>posi</i> I 277	<i>skjalgr</i> II 724	<i>strangr</i> II 805
	<i>skora</i> II 744	<i>straurr</i> II 651
	<i>skorpna</i> I 795	<i>strengr</i> II 805



*strjúka* II 807  
*stúfr* II 814  
*stynja* II 790  
*súrr* II 821  
*sváss* II 1020  
*sværa* I 478  
*svefn* II 971  
*svelta* I 459  
*svilar* pl. I 24  
*svíma* II 708  
*svína* II 707  
*svöppr* II 753  
*syll* II 691

*tafn* I 348  
*taka* I 345  
*tál* I 408  
*tíð* I 342  
*timbr* I 364  
*tíme* I 342  
*tjald* I 362  
*topt* I 347  
*tor-* I 425

*torðyfill* I 349  
*tong* I 344  
*trédrumbr* I 685  
*trof* I 417  
*tveggja* Gen. I 404  
*twistr* I 399

*þarmr* II 913  
*þefja* 'stampfen'  
 II 854  
*þegn* II 867  
*þeira* Gen. pl.  
 II 908

*þiðr* II 900  
*þiðurr* II 886  
*þjórr* II 861  
*þöf* II 854  
*þollr* II 943  
*þorp* II 947  
*þrostr* II 811  
*þúfa* II 949  
*þunnr* II 853

*usli* I 597, II 962  
*vagl* II 457  
*valr* 'die Leichen  
 auf dem  
 Schlachtfelde'  
 I 633  
*vār* I 433  
*vatn* II 959  
*værr* I 642  
*ver* 'Damm' I 644  
*verk* I 540  
*vil*, Dat. pl. *viljum*  
 I 286

*virgill* II 434  
*virr* I 735  
*vitr* III 160  
*vögg* II 457  
*vökr*, Akk. *vökvan*  
 II 955  
*völr* I 80  
*vör* I 644

*ylgr* II 147

#### Neuisländisch

*drambr* I 685  
*glöra*, *glör-eygðr*  
 (dial.) II 1105  
*herpast* I 795  
*ökkr* I 20  
*spard*, *sperdill*  
 II 722

#### Norwegisch

*aul* I 187  
*brik*, *brikja* II 1044  
*brund* I 265  
*darre* (dial.) I 647  
*dobb* II 950  
*fit*, *flor-fit* II 486,  
 487

*gimber*, *gimmer*  
 (dial.) II 1100  
*gír* II 1101  
*hempa* I 907  
*huta* (dial.) II 40  
*kaure* I 336  
*mor* II 238  
*run(n)e* I 565  
*slipra* II 376  
*sprall*, *spralla*  
 (dial.) II 772  
*sprikja* (dial.)  
 II 834  
*stjöl* II 786, 787  
*strengja* II 805  
*tort*, *turt(a)* II 912  
*vinstr* (dial.) I 638

#### Dänisch

*skank* II 714  
*stag* II 804

#### Schwedisch

*al(l)a*, *al-fågel*  
 I 486  
*ám* (dial.) I 54  
*án* (dial.) II 348  
*brind(e)* I 265  
*böle* (alt) II 1058  
*dæggja* (alt) I 673  
*dubb* II 950  
*ed-gång* II 371  
*fala* I 541  
*fär* 'Schaf' (alt)  
 II 493  
*frusta* II 539  
*fy* II 1005  
*i gār* (alt) II 1097  
*giller* II 717  
*gimber*, *gimmer*  
 (dial.) II 1100  
*glora*, *glor-ögd*  
 (dial.) II 1105

*gnidig* II 1107  
*kiærr* (alt) I 300  
*kväka* I 928  
*kvaf* (alt) I 218  
*kvaster* (alt) I 254  
*lanka*, *linka*, *lunka*  
 II 69  
*lo* II 142, 144  
*lyfta* I 23  
*micærdher* (alt)  
 II 173, 274  
*mjärd(r)e* II 173  
*myra* II 272  
*niüre* (alt) II 310  
*oghn* (alt) I 732  
*ögon-sten* II 132  
*pusin* (alt) I 277  
*sarv* II 432  
*skalm* II 716  
*slok*, *sloka* II 114  
*smæla* (alt) I 487  
*snōþ* (altgutn.)  
 II 312  
*sörpla* II 663  
*spink*, *spinke* II 766  
*sprika* (dial.) II 834  
*stagg* II 804  
*stampa* II 788  
*stomme* II 796  
*svamper* (alt) II 753  
*tarre* (dial.) II 858  
*tomt* I 347  
*tutta* II 949  
*val-moghi* (alt)  
 II 225  
*vami* (alt) I 505

#### Angelsächsisch

*ād* I 37  
*afol* II 376  
*āmerian* II 176  
*anda* I 613  
*andwēlita* II 602  
*atol* II 351

*æfnan* II 391  
*æger-felma* II 499  
*æled* I 38

*bēn* II 1010, 1059  
*beordor* II 1005  
*beorma* II 1055  
*bis* 'bist' II 1021  
*blāetan* I 244,  
 II 1025  
*blīcan* II 1024  
*bodan* II 621  
*bōian* II 1010  
*bolca* II 986  
*bōnian* II 984  
*bord* II 512  
*botm* II 621  
*brægen* I 267  
*bræw* II 454  
*bred* II 512  
*broð* I 273  
*brū* II 454  
*būgan* II 1007  
*būr* I 277  
*byden* I 278  
*byrgan* II 1002

*canc* I 281  
*ceaflas* pl. I 289  
*cearu* I 305  
*ceorfan* I 326  
*ciegan* I 247, 317  
*cild* II 867  
*clæg* I 313  
*clæne* I 312  
*clūd* I 313  
*cnāwan* I 309  
*cofa* I 335  
*cran* I 299  
*cræft* II 10  
*crocca* II 31  
*cruma* I 329  
*crumb* I 330  
*cynd* (ge-) I 307

*darod* III 69  
*dolg* I 659  
*dōm* 'Urteil,  
 Gericht' I 700

*ealgian* I 70  
*ēanian* I 93  
*earn* II 422  
*ege* I 202  
*eoh* I 734  
*eoth* I 75  
*eorp*, *earp* II 432

*jana* II 530  
*jaru* II 492  
*ƿæðm* II 585, 586  
*ƿær* 'Gefahr' II 847  
*ƿearr* II 580  
*ƿelt* II 536  
*ƿēt* pl. II 587  
*ƿetan* II 527  
*ƿilmen* II 499  
*ƿinc* II 767  
*ƿleax* II 126, 558  
*ƿlōc* II 547  
*ƿlōcan* II 562  
*ƿlōwan* II 566  
*ƿnēosan* II 567  
*ƿorn(e)* II 515  
*ƿorstandan* I 543  
*ƿyrs* II 631

*gān* I 861  
*gan(d)ra* II 1095  
*gār* I 283  
*gealg* I 769  
*gemyscan* I 98  
*genesan* II 305  
*geƿwēor* II 948  
*gierran* I 834  
*glēam*, *glēo*, *glīw*  
 II 1103  
*gnēad* II 1107  
*gnīdan* II 1107  
*gōs*, pl. *gēs* II 1094,  
 1095

*grīma* II 1120  
*grīndan* II 1111  
*grotan* II 19  
*grun(n)ian* I 328  
  
*hamm* 'Kniekehle'  
 I 883  
*hasu* II 338  
*hænep* I 779  
*hēala* I 840  
*hēgan* II 727  
*heofon-hwealf* I 905  
*hīgora* I 859  
*hlanc* I 741  
*hlyn* 'Lärm' I 901  
*hnitu* I 913  
*hōl, hōlian* I 839  
*holt* I 864  
*hramsān* II 24  
*hrān* II 22  
*hrægl* II 13  
*hræn, hærn* II 16  
*hremman* II 14  
*hrēol* II 13  
*hriř* II 589  
*hriřeling* I 786  
*hrīndan* II 26  
*hrot, hrūtan* I 924  
*hwealf* I 905  
*hwēol* II 44  
*hȳdan* I 834  
  
*idel* I 37  
  
*lapan* II 85  
*læccan* II 71  
*læppa, ēar-* II 132  
*lēad* II 252, III 147  
*lēador* II 139  
*leber, læfer* II 107  
*lempi-healt* I 865  
*lēo* II 113  
*lēod, pl.-e* I 491,  
 II 83  
*līn* II 126

*lōcian* II 133  
*lōf* II 107  
*lox* II 142  
*lungre* I 484  
  
*māwan* I 88  
*māđ* 'das Mähen'  
 I 88  
*māđō* 'Maß' II 233  
*meark* II 238  
*melean* I 91  
*meltan* II 199  
*mengan* II 181  
*metan* II 190, 191  
*miđhriř* II 589  
*mieltan* II 199  
*mōđrige* II 234  
*molda* 'Scheitel'  
 I 246  
*moru* I 263  
*myrge* I 264  
  
*næsc* II 287  
*neowol* II 298  
  
*ofen* I 732  
*ofer* I 640  
*on* I 100  
*ōst* II 353  
  
*posa* I 277  
  
*rās* I 573  
*rēad, rēod* I 568  
*rēodan* I 555, 568  
*riřb* I 556  
*rocettan* I 554  
*rōw* I 573  
*rȳn* I 555  
  
*sāpe* II 677  
*sceadu* II 740  
*scearfian* II 739  
*sceolh* II 724  
*sceorfan, sceorpan*  
 II 739

*sealf* I 503  
*sealma, selma*  
 II 692  
*sēar* I 189  
*secge-scēre* II 715  
*sife* II 935  
*slæc* II 68  
*slīdan* II 377  
*slīm* II 97  
*slīpor* II 376  
*smeart, smeortan*  
 II 748  
*smēocan* II 752  
*smicre* II 237  
*smiř* II 750  
*smoca, smocian*  
 II 752  
*snīwan* II 298  
*snōđ* II 312  
*sōl* I 631  
*spade, -du* II 755  
*spincan* II 999  
*spōn* II 831  
*sprecan* II 828  
*spyrd* II 773  
*staca* II 804  
*stela* II 786, 787  
*stenan* II 789  
*stenecian* II 790  
*stice* II 798  
*stīř* II 782  
*stige* II 785  
*stīngan* II 779, 804  
*stor* II 815  
*stōw, stōwian* II 800  
*stroccian* II 807  
*stunian* II 790  
*sulh* II 378  
*sunne* I 631  
*swamm* II 753  
*swelan* I 66, 459  
*sweltan* I 459  
*swer* I 562  
*swēte* I 623  
*swodrian* I 585

*swōgan* I 647  
*syll* II 691  
  
*tācor* I 339  
*tāel* 'Tadel' I 408  
*te-* I 383  
*tēam* I 423  
*teld* I 362  
*tīma* I 342  
*tō* I 354  
*tor-* I 425  
*tord* I 349  
*torht* I 368  
*torn* I 370  
*trem* I 414  
*trēow* 'Baum' I 365  
*trīg* I 418  
*trum* I 421  
*twi-* I 398  
  
*řaccian* II 884  
*řafjan* II 911  
*řeccan* II 845  
*řeg(e)n* II 867  
*řinan* II 900  
*řoll* II 943  
*řrymm* II 947  
*řūř* II 949  
*řūma* II 943  
*řunian* II 790  
*řweran* II 914, 948  
*řwīnan* II 700, 709  
*řwiril* II 914  
*řȳ(wa)n, řēon*  
 II 942  
  
*wād* I 736  
*wealwian* I 462  
*welig* I 494  
*weotuma* I 442  
*wīcan* I 454  
*wīr* 'Metalldraht'  
 I 735  
*word* II 661  
*wrēon, Prät. wrāh*  
 II 656

*writan* II 657  
*wyrt* II 655  
  
 Mittelenglisch  
  
*bilurten* II 137  
*crawe* I 270  
*dabben* I 652  
*nēre, kid-* II 310  
*scateren* II 721  
*schalowe* II 723  
*spale* II 828  
*terren* I 359  
*wrāh* II 656  
  
 Neuenglisch  
  
*Amber* II 385  
*bloat* II 1028  
*bottom* II 621  
*box* II 626  
*bright* II 992  
*clammy* I 310  
*cloud* I 313  
*coffin* I 937  
*cough* III 51  
*crow* I 928  
*dowel* II 950  
*draff* II 927  
*ebon(y)* I 435  
*gander* II 1095  
*geese pl.* II 1094  
*get* II 1072  
*grīnd* II 1111  
*groats* II 19  
*hide* I 834  
*kidney* II 310  
*latch* II 71  
*less* II 135  
*lamp* I 866  
*mandrake* II 170  
*quince* II 42  
*ramsons* II 24  
*reel* II 13

*saupe* II 674  
*scallion* III 41  
*scatter* II 721  
*shallow* II 723  
*silk* II 697  
*slide* II 377  
*smart* II 748  
*smile* II 194  
*smāth* II 750  
*snag* I 684  
*sow-bread* II 957  
*spleen* II 770  
*squirrel* II 733  
*stake* II 804  
*stale* II 776  
*tare* 'Unkraut,  
 Lolch' I 349  
*timber* III 70  
*tray* I 418  
*wheel* II 44  
*witness* II 179  
*yeau* I 93

## Friesisch

*āndul* (alt) I 109  
*filmene* (alt) II 499  
*naken* (alt) I 333  
*rip(e)* (ostfr.) I 552  
*staf* (ostfr.) II 795

Niederdeutsch:  
Altsächsisch

*ambon pl.* II 391  
*bihwelbian* I 905  
*bitengi* II 349  
*bodom* II 621  
*brāha* II 454  
*dreno* I 681  
*drūbōn, drūwōn*  
 I 689  
*dwaln* I 677  
*edor* II 438

*fac* II 526  
*fahmos* II 585  
*fēh* II 572  
*flaka* II 547  
*fordwelan* I 677  
*galla* II 1110  
*halōn* I 763  
*hirot* I 924  
*hlinōn* I 875  
*hōba* I 842  
*kiosan* I 302  
*lagu* II 76  
*lahan* I 487  
*lakan* II 68  
*lungor* I 484  
*makōn* II 181  
*nat* II 296  
*rōkjan* I 137  
*seggjan* I 520  
*selmo* II 692  
*sīmo* I 725  
*sittian* I 446  
*skauwōn* I 695  
*slac* II 68  
*spado* II 755  
*stān, stēn* I 739  
*stiki* II 798  
*stollo* II 796  
*strang* II 805  
*strūf* II 812  
*te-* I 383  
*teman* I 364  
*torht* I 368  
*torn* I 370  
*thegan* II 867  
*thorp* II 877, 947  
*thrabōn* II 919  
*war* 'aufmerksam'  
 II 410  
*watar* II 958  
*wilgia* I 494  
*Wī-ric* (?) I 736  
*wirkiu* I 549  
*wrisil* II 658  
*writan* II 657

Mittel-  
niederdeutsch

*anken* II 346  
*blaken* II 1024  
*bleken* I 244  
*bragen* I 267  
*dolle* II 943  
*dövel* II 950  
*draf* II 927  
*dülle* II 943  
*vlage* 'Erdschicht'  
 II 550  
*gaden* I 5  
*ganre* II 1095  
*grēme* II 1120  
*ham* 'umzäuntes  
 Land' I 883  
*helen* I 899  
*holt-schere* II 715  
*kant(e)* I 778  
*knīpen* I 885, II 568  
*lak* 'schlaff' II 68  
*lē, lehe* II 73  
*lōd(e)* II 252  
*nuck(e), nucken*  
 II 329  
*ōr-lepel* II 132  
*ōst* II 353  
*pladderen* II 548  
*ramp* II 6  
*rās* I 573  
*schelen* II 716  
*scheren* II 715  
*schuttel* II 744  
*slap* II 132  
*slīpen* II 124, 376  
*slūken* II 142  
*sōr* I 189  
*spīle, spīr* II 767  
*stampen* II 788  
*strij, stref* II 810  
*stūve* II 814  
*stūken* II 813  
*terren* I 359

*wrampachtich*  
 II 642  
*wrick* II 656  
*wrimpen* II 642,  
 649  
*wriwen* II 659

Neu-  
niederdeutsch

*barsch* II 996  
*bohnen* II 984  
*drōnen* I 681  
*hal(l)* II 723  
*hamm, hamme*  
 I 883, 884  
*kūt* I 319  
*mussig* II 277  
*prusten* II 539  
*schalm* II 716  
*spaken* II 827  
*spīle* II 767  
*strij, stref* II 810

Alt-  
niederfränkisch

*māla* II 227

Niederländisch

*baard* II 615  
*galei* I 285  
*halen* I 770  
*happen* I 783  
*helen* I 899  
*hoeve* I 842  
*kakelen* I 758  
*maal* II 227  
*miggelen* II 387  
*mot* 'feiner Regen'  
 II 263  
*nīpen* I 886  
*tarwe* I 349  
*urang* II 856  
*wreeg* II 656

Hochdeutsch:  
Althochdeutsch

*ād(a)ra* I 645  
*aha* II 959  
*ahir* I 57  
*ahorn* I 51  
*ahsa* I 116  
*āhta* I 101  
*ahtow-i* II 346  
*alawāri* I 642  
*albiz* I 82  
*amban, ambon*  
 II 391  
*an(a)* I 100, 111  
*andorn* I 109  
*angul* I 11  
*antlīzzi* II 602  
*antōn* I 613  
*ānu* I 106  
*anut, pl. enti* II 318  
*aran* II 408  
*ar(a)w(e)iz* I 550  
*arbi, erbi, arpeo*  
 II 431  
*ars* II 427  
*asc* I 406, II 400  
*asca* I 26, 160  
*aspa* I 169, III 42  
*ast* II 353  
*at(t)ah, atuh* I 61  
*ātum* I 180  
  
*bāen* II 1057  
*bahhan, Prät. buoh*  
 II 1057  
*balko* II 986  
*bannan* II 1010  
*-bāri* II 1060  
*barm* II 1037  
*bast* I 225  
*beitten* II 488  
*belihha* II 989  
*bero* II 1047  
*bībar* II 1047

*bīhal* II 1021  
*bīliban* II 127  
*bīlinnan* II 119,  
 125  
*bīllīh* II 1019  
*bis 'bist'* II 1021  
*bīspel* II 476  
*bītan* II 488  
*blanch* II 1024  
*blat* I 241, II 1051  
*blāzan, -en* I 244,  
 II 1025  
*blecchan, bleih*  
 II 1024  
*blīo, -wes* II 252  
*bluot 'Blüte'* II 1051  
*bodam* II 621  
*bolca, bulchunna*  
 II 1025  
*bora, borōn* II 994  
*brāwa* II 454  
*breman* I 265,  
 II 504  
*brūn* II 1047  
*bruoh 'Bruch,*  
*Sumpf'* I 262  
*buog* II 531  
*buohha* II 1008  
*būr* I 277  
*burst* II 996  
*butera* I 261  
*butin* I 278  
  
*dah* II 781  
*dahhazzen* II 845  
*darra* II 858  
*degan* II 867  
*theismo* II 776  
*decchen* II 781  
*denen* II 865  
*derren* II 882  
*dolēn* II 849  
*dorf* II 877, 947  
*drosca* II 811  
*dūhen* II 942

*dūmo* II 943  
*thunkōn, dunkōn*  
 II 863  
*dunni* II 853  
*durfan* II 882  
*dwerah* II 692  
*dweran* II 441, 914  
*dwiril* II 914  
  
*ebenus* I 435  
*egida* II 399  
*ei* II 1160  
*eid* II 371  
*eit* I 37, 38  
*eittar* II 358, 359,  
 370  
*eiz 'Eiterbeule'*  
 II 358  
*elho* I 75  
*elina* II 1147  
*elira* I 73  
*ēra* I 713  
*erbo* II 431  
*ero* I 546  
*erpf* II 432  
  
*fāhan* II 526  
*fāli* I 507, II 633  
*fano* II 530  
*far, farro* II 580  
*fāra* II 847  
*faran* II 492  
*far(a)n 'Farn'*  
 II 611  
*farawa, faro 'Farbe,*  
*farbig'* II 515  
*farwāzan* I 184  
*jedara* II 612  
*jedel-gold* II 521  
*jēh* II 572  
*jehtan* II 493  
*feili* II 633  
*fel, felles* II 499  
*felis* II 499  
*ferzan* II 512

fiara II 530  
 fihtu II 493  
 filu II 578  
 filz II 536  
 fincho II 767  
 firgezzan II 1072  
 firstān I 543  
 virsūmen I 434  
 fiuchta II 523, 524  
 fizza II 486  
 flado III 166  
 flah II 547  
 flahs II 126, 558  
 flehtan II 558  
 flōh II 1141  
 fluoh 'Felswand'  
 II 550  
 fluohhōn II 562  
 fnaskazzen II 568  
 fnehan II 567  
 Volkmār I 440  
 folma II 466  
 folo II 634  
 fon(a) II 624  
 forhana II 515  
 fowen II 545, 616  
 frouwa II 609  
 fruō, fruoi II 607,  
 608  
 fuir, fuir II 628  
 fulin II 634  
 funko II 999  
 furben II 591

galla II 1110  
 gān I 861  
 gans II 1094  
 garn II 1111  
 gebal I 835  
 gebiza, gebita I 280  
 gellan II 1085  
 gelo II 1110  
 ger, gern II 1064  
 gēr I 283, II 1061  
 gernō, gerōn II 1064

gersta II 18  
 geruohhen I 137  
 gestaron II 1097  
 gibil I 836  
 gibilla I 835  
 giēn II 1077  
 gikewen I 317  
 ginēn II 1077  
 gīr, gīri II 1101  
 gitwelan I 677  
 giwar II 410  
 gizehōn I 374  
 glas II 953  
 gnūtan II 1107  
 gold II 1110  
 goumo II 1073  
 graba I 323  
 gram, gremman  
 II 1117  
 grim II 1117  
 grunzen I 328  
 gruoni II 1110  
 gund I 778  
 guomo II 1073

habaro I 842  
 Hadubrand I 931  
 hagal I 805  
 hal(a)p I 768  
 haln I 761  
 halōn I 763, 770  
 hamma I 883  
 hamo I 841  
 hanaf I 779  
 hantag I 821  
 harawēn I 790  
 haro II 126  
 haso I 812  
 heigaro II 18  
 helan I 769, 818  
 helid I 767, 817,  
 III 117  
 hemera I 771  
 herbist I 793  
 herd I 823

hina I 726  
 hinkan II 714  
 hinta I 819  
 hirni I 832  
 hirnireba I 556  
 hirsī I 818  
 hirso I 807  
 hiruz I 826, 924  
 hiuru II 1151  
 hlamōn I 866  
 hlanca I 741  
 (h)landerī I 878  
 hlina, hlinēn I 875  
 hnuwan I 887  
 (h)niiz I 913  
 hnuo I 880  
 hōla I 840  
 honag I 883  
 horo, -awes I 924  
 hovar II 52  
 (h)rēf II 589  
 hregil II 13  
 (h)reigaro II 18  
 (h)rimjan II 5, 24  
 hroso, -a II 29  
 (h)roz, hrūzzan  
 I 924  
 hund I 819  
 huoba I 842  
 huoh, huohōn  
 I 837  
 huolen I 839  
 hurt, pl. -rdi II 55  
 hūt II 57, 744  
 hūwo I 801  
 (h)wal II 502  
 (h)was 'scharf'  
 II 49  
 (h)welben I 905  
 hwerban, -fan  
 I 791, 793

igil I 601  
 ihhā I 619  
 ital I 37

ita-ruchjan I 554  
 iwa II 343

jāmar I 636  
 jār II 1151  
 jesan I 612

ka-vatōt 'pastus'  
 II 480  
 kachazzen I 804  
 kalb I 363  
 kalch II 1068  
 kamb I 320, III 64  
 chara I 305  
 karal I 302  
 karp(f)o II 51  
 kela I 361  
 chestinna I 799  
 kilbur I 363  
 kind II 867  
 kiol I 291  
 kiosan I 302  
 chirsa I 828  
 kista I 860  
 kiulla I 332  
 kleini I 312  
 klenan I 313  
 klēo I 313  
 klioban I 315  
 klobolouh I 794  
 klübōn I 315  
 knōt I 307  
 kostōn I 302  
 kranuh I 299  
 krimman I 328  
 krump I 330  
 kruog II 31  
 krūt I 275  
 chuo I 261  
 kus, kussen II 50  
 chutina II 42  
 quellan I 217, 246  
 queran I 358  
 querdar I 360

labōn II 154  
 lahan I 487, II 88  
 lahhan 'Tuch'  
 II 68  
 lahs II 83  
 lam II 331  
 lastar II 88  
 lebara I 639  
 lehtar II 112  
 leid I 67  
 leiten, leitī II 136  
 lecchōn II 102  
 lēscan II 108  
 lewo II 113  
 lidan II 136  
 lihan II 100  
 lin II 126  
 linta I 481  
 liohhan II 108  
 lira II 146  
 liso II 120  
 lit I 875  
 lut, -i I 491, II 83  
 lōh II 109  
 louft, loft II 146  
 louwo II 113  
 luhs II 142  
 lungar I 484, 485  
 luog II 82

māen I 88  
 magan, megin  
 II 235  
 magar II 164  
 mago, maho 'Mohn'  
 II 225  
 māl 'Zeitpunkt,  
 Mahl(zeit)'  
 II 233  
 malaha II 250  
 mana 'Mähne'  
 II 252  
 mandala I 96  
 māri I 440  
 mark II 264

mast 'Mästung'  
 II 183  
 meil(a) II 236  
 melchan I 91  
 melo II 166  
 mendī, -den II 171  
 menni II 171  
 mespila II 215  
 metu II 192  
 milli II 167, III 28  
 mindel II 180  
 miscan II 193  
 mit(i) II 216  
 mitti II 214  
 moraha I 263  
 mōr-, mūr-bere  
 II 256  
 mucka II 266  
 muckazzen II 264  
 müla II 270  
 muljan II 269  
 muoan II 282  
 muoter II 232  
 murg(i) I 264

mūs II 276

naba, nabalo  
 II 391, 393  
 nāen II 311  
 nagal II 399  
 nāt 'Naht' II 312  
 naz II 296  
 nazza I 21  
 nebul II 310  
 neinā I 619  
 nerian II 305  
 nezzila I 21  
 nidar II 298  
 nihhus (-ch-), -ussa  
 II 320  
 nioro II 310  
 nā II 325  
 nuoen I 880  
 nuohturn II 319

ovan I 732  
 östar, öst(a)ra, -ün I 606  
 ottar II 957

pēh II 544  
 pfāwo II 862  
 pfeit I 210  
 pflastar II 552  
 pflūma, pfrūma II 604  
 pfošo I 277  
 pi-gezzan II 1072  
 prod I 273

raba II 645  
 rāwa I 573, III 94  
 repahuon II 432  
 rīga I 552  
 rigil I 141  
 ringi II 657  
 rippa, rippi I 556  
 rohōn I 555  
 rost I 570  
 rōt I 568  
 ruoba II 645  
 ruowa I 573, III 94  
 rūta II 667

saban II 669  
 sagēn I 520  
 sala I 488  
 salba I 503  
 sālig I 722  
 sāmi-, sāmi-queck I 636  
 sarj I 150  
 seh(s)to I 527  
 seiĵa II 677  
 seil I 725  
 seim I 39, 40  
 selah II 690  
 sellen I 488  
 senef II 289  
 sēr I 40

serawēn II 336  
 sezzal I 445  
 sib II 935  
 sigu I 602  
 sihan I 717  
 sizzen I 446  
 scaban II 719  
 Scaflenza II 737  
 skaft II 729  
 scala II 715  
 scalm II 716  
 scarbōn II 739  
 scato II 740  
 scehan I 812  
 scelah II 724  
 scelija II 736  
 scelo I 841  
 sceran I 811  
 scerōn II 715  
 scētar II 840  
 sciozan II 727  
 scora II 744  
 scowwōn I 695  
 scūr 'Wetterdach' I 541  
 sleffar II 376  
 slījan II 124, 376  
 slīhhan II 121  
 slim II 97  
 slinc II 69  
 sliozan, sluzzil I 868  
 smāhen, smāhi I 487, II 237  
 smalaz fihu II 227  
 smelzan II 200  
 smero II 271, 273, 751  
 smerzan II 748  
 smid II 750  
 smīzan II 748  
 snar(a)ha, sner(a)han II 290  
 sniwan II 298

snuor 'Schnur' II 312  
 snur 'Schwieger-tochter' II 328  
 spān II 831  
 spanan II 761  
 sparo II 772  
 spāti II 761  
 sper II 758  
 spor, -o II 835  
 spratalōn II 772  
 sprehhan II 828  
 springan II 764  
 spurihalz II 835  
 spurnan II 756  
 stab, stabēn II 795  
 stal II 787  
 stam, -mmes II 777  
 stampf, stampfōn II 788  
 stān I 739  
 stanga II 779, 804  
 stanc II 845  
 stanta II 777  
 stara I 173, II 1130  
 stara-blint, starēn II 791  
 stat II 777  
 steg, steiga II 785  
 stelan II 793  
 stēn I 739  
 sterban II 793  
 stih II 798  
 stimna, stimma II 801  
 stior II 860  
 stirna II 792  
 stollo II 796  
 storr II 815  
 strang, strengi II 805  
 stredan II 661  
 strübēn II 812  
 sū II 974  
 sūl II 339

suntar I 178  
 sunu II 960  
 suozi I 623  
 swam(p) II 753  
 swār(i) I 562  
 swarm II 973  
 swās II 1020  
 swehur I 478  
 sweiz I 710  
 swelli II 691  
 swelzan I 459  
 swerban II 823  
 swigar I 478  
 swigēn II 701  
 swīn II 974  
 swīnan II 707  
 swizzit I 710

tāju, tāen I 673  
 tāt I 667  
 tenar, tenra I 662  
 teppid, -ih II 854  
 tila I 671  
 timber I 660  
 tolc I 659  
 tou I 669  
 toub II 950  
 toug II 941  
 trebir pl. II 927  
 tūbar, tūvar II 951  
 tuht II 941  
 tuom 'Urteil' I 700  
 turi I 696  
 turri II 949  
 tul(t)a II 949  
 twalm I 677

ubir II 967  
 umbi I 98  
 untar I 525

waba II 977  
 wāen, wājan I 26  
 wagan II 458  
 wanast I 638

wār I 642  
 wara II 410  
 wasulun I 433  
 weban II 977  
 weit I 736  
 werc I 549  
 wida I 744  
 widomo I 442  
 wiĥhan I 454  
 wiĥsela I 728  
 winistar I 139  
 wint, wintōn I 41  
 wint-brāwa, -prāwa I 730, II 454  
 wisa I 452  
 witu I 709  
 wurchit I 549  
 wurz II 655

zahar I 344  
 zāla I 408  
 zamōn I 346  
 zan(d) II 353  
 zanga, zangar I 344  
 zarga I 415  
 zawen I 424  
 zeihhur I 339  
 zelt I 362  
 zeman I 364  
 zeran I 369  
 zeso, zesawer I 367  
 zetten I 352  
 zīga I 391  
 zīhan I 356  
 zicki(n) I 391  
 zimbar I 364  
 zinko I 345  
 zi(r)-, ze(r)- I 383  
 zūt I 342  
 zittarōn I 123  
 zorakt I 368  
 zuo I 354  
 zur- I 425  
 zuscen I 343  
 zweio, zwī I 404

Mittel-  
hochdeutsch

āder I 645  
 bil, Gen. billes II 1021  
 blōjen I 244  
 blecken II 1024  
 diēn I 674  
 drostel II 811  
 gebel I 835  
 gehiuze II 40  
 (ge)ringe II 657  
 getwās I 663  
 glīen II 1085  
 glīmen II 1104  
 grūz I 807  
 hader I 931  
 hamel I 770  
 hamen I 841  
 hurren I 538  
 jūch I 610  
 jū I 745  
 kamin I 772  
 karte II 1075  
 kerben I 326  
 koffer I 937  
 krage I 270  
 krēbe I 327  
 lāge II 93  
 leffen II 85  
 lertz II 137  
 lurz, lürzen II 137  
 mahen, mān II 225  
 malhe II 250  
 mange II 155  
 māt I 88  
 meckatzen, mecke II 224  
 mengen II 181  
 mühen II 266  
 mül II 270  
 mülber II 256  
 nān II 325  
 quiten II 42

*ragen* II 25  
*riben* II 659  
*rif* I 552  
*rihe* I 552  
*sampt* I 84  
*schein* II 734  
*schel* I 841  
*scheren* II 715  
*schrumpfen* II 6  
*slam* II 104  
*sliten* II 377  
*slüchen, slucken*  
 II 142  
*sluckzen* II 142  
*slurc* II 87  
*smähe, smæhe,*  
*smeh* I 487  
*smæhen* I 487  
*smiegen* II 279  
*snerhen* II 289  
*snouwen* II 966  
*spachen* II 827  
*spale* II 828  
*sperke* II 772  
*spil* II 767  
*starren* II 791  
*stif* II 782  
*strüch* II 812  
*stunge* II 779  
*sürpfeln* II 663  
*swîmen* II 708  
*trôr* I 420  
*tübel* II 950  
*tuft, duft* II 951  
*turn, turm* II 949  
*usel(e)* I 597  
*üter* II 442  
*veiz* II 533  
*vern, vert* II 518,  
 519  
*verse* II 580  
*walb* I 905  
*wester* I 522  
*wilge* I 494  
*wurz* II 655

*zinober* I 855  
*zoll* I 340  
*zwir* I 398

## Neuhochdeutsch

*Acht* I 101  
*Amper* II 385  
*Anger* II 99  
*Angesicht* II 602  
*anstrengen* II 805  
*Antlitz* II 602  
*Arsch* II 427  
*Ast* II 353  
*Augenlid* I 875  
*aus* II 951  
*Auster* II 438  
  
*Bad, bāhen* II 1057  
*Balken* II 986  
*bannen* II 1010  
*-bar* II 1060  
*Bärme* II 1055  
*Bart* II 615  
*Basalt* I 222  
*behelligen* II 723  
*Beil* II 1021  
*Beispiel* II 476  
*beissen* II 1000  
*Belche* II 989  
*Benne* (dial.) II 997  
*Berg* II 630  
*biegen* II 1007  
*Bienenbaum* II 1020  
*bieten* II 625  
*bille* (dial.) II 987  
*blank* II 1024  
*Blatt* II 1051  
*blecken* II 1024  
*bleich* II 1024  
*blinken* II 1024  
*blöken* I 244  
*Bock* I 852  
*Boden* II 621  
*Borke* II 1036

*Börse* III 57  
*Brot* I 219  
*brummen* II 504,  
 1037  
*Büchse* II 626  
*Bug* II 531  
*Bulle* II 987  
*Burg* II 630  
*Bütte* I 278

*Darm* II 913  
*Darre* II 858  
*Daumen* II 943  
*dehnen* II 865  
*Döbel, Döbel*  
 II 950  
*Dolle, Dollfuß*  
 II 943  
*Dorn* II 881  
*Drohne* II 681  
*Drossel* I 862  
*du* II 817  
*Duft* II 951  
*Düne* I 675  
*Durst* II 882

*Eberesche* II 611  
*Egge* II 399  
*Ehre* I 35  
*Eiche* I 30  
*ein* II 364  
*Eis* 'Eiterbeule'  
 II 358  
*Eiter, -bach* II 358  
*Elbe* I 82, III 27  
*Elch* I 75  
*Erbe* II 1096  
*Ernte* II 408  
*erwürgen* II 434  
*Esel* I 852  
*Espe* II 831

*Fach* II 526  
*Fahne* II 530  
*falzen* II 536

*Farn* II 611  
*Färse* II 580  
*faul* II 622  
*Faust* I 14  
*fechten* II 493  
*feil* II 633  
*Feuer* II 628  
*Fisch* I 746  
*Fist* III 168  
*Fitze* II 486  
*flach* II 547  
*flechten* II 558  
*Fliede(n)* II 560  
*Fluh* (schweiz.)  
 II 550  
*Flüche* II 550  
*Fohlen* II 634  
*Forelle* II 515  
*Frauenzimmer*  
 I 346  
*früh* II 608  
*Füllen* II 634  
*Funke* II 999  
*Futter* (des Kleides)  
 II 635

*gackern* I 758  
*Gagat* I 281  
*gähnen* II 1077  
*genesen* II 305  
*Gerste* II 18  
*gestern* II 1097  
*gewahr* II 410  
*gießen* II 1093  
*Gift* I 730  
*girren* I 834  
*gut* I 5, III 16

*hacke-molle*  
 (westfäl.) II 60  
*Hahn* I 776  
*Hals* I 900  
*halten* I 817  
*happen* I 783  
*hauen* I 806, II 333

*Haut* II 57  
*heben* I 783  
*hehlen* I 769  
*Heim* I 810  
*heilig* II 723  
*hemmen* I 841  
*Heu* II 993  
*hohl* I 803  
*Holz* I 864  
*Honig* I 883  
*Horn* I 827  
*Hufe, Hube* I 842  
*hüllen* I 769  
*Hummer* I 772

*Jahn* 'Schwad'  
 (dial.) II 348  
*Jahr* II 1151  
*Joch, Juchert*  
 (Ackermaß) I 610

*kakken* I 758  
*Kalk* II 1068  
*Kante* I 778  
*Kastan(i)e* I 799  
*Kelch* II 47  
*Ker!* I 302  
*Kern* I 305  
*Kirsche* I 828  
*Klimax* I 904  
*kneifen* I 885  
*Knoblauch* I 794  
*Koben* I 335  
*Koch* II 156  
*Kohltraben* (bair.)  
 II 645  
*Kolik* III 133  
*Korn* I 305  
*Krabbe* I 326  
*Kraft* II 10  
*Krebs* I 326  
*krumm* I 330  
*Kuckuck* I 896  
*Kulm, kulminieren*  
 I 904

*laben* II 154  
*Langohr* II 70  
*lappen* II 85  
*Lappen* II 132  
*laß, lassen* II 114  
*laüter* I 877  
*lecken* II 102  
*lehnen* I 875  
*Leid* I 67  
*leiden* II 136  
*Leier* II 146  
*lesen* II 96  
*Letten* II 89  
*lieb* II 146  
*Lienz* II 145  
*löschen* II 108  
*Lot* III 147  
*Löwe* II 113  
*Luft, lüften* I 23  
*Lune* II 145  
*luttern, ludere, -ern*  
 I 872

*machen* II 181  
*mager* II 164  
*Malve* II 166  
*mamme* (alem.)  
 II 169  
*Mandel* 'Garbe'  
 II 169  
*Mange(l)* II 155  
*Maul* II 270, III 53  
*Maulbeere* II 256  
*Melde* I 245, III 53  
*messen* II 191  
*Met* II 192  
*Metall* II 217  
*Metzger* II 156  
*Miesmuschel* II 262  
*Miete* II 244  
*mischen* II 193  
*Mord* I 271  
*mucken* II 264  
*Mücke* II 266  
*mühen* II 282

*Musel, Müsel*  
(oberd.) II 245  
*Muskel* II 276  
*Mut* II 283  
*Nachtigall* II 1085  
*nackt* I 333  
*Nagel* II 399  
*nähren* II 305  
*Naht* II 312  
*Nase* II 659  
*nehmen* III 156  
*nennen* II 397  
*Nette, Netze* II 296  
*Netz* II 314  
*nieten* I 887  
*Nix(e)* II 320  
  
*Orj* II 432  
  
*Pein* II 574  
*Petersilie* II 691  
*Petschaft* II 833  
*Pfad* III 172  
*Pfeffer* II 508  
*pfui* II 1005  
*piepen* II 542  
*Planke* II 986  
*Purpur* II 582  
*purr* II 616  
  
*qua(c)k, quaken*  
I 888  
*quer* II 692  
*quick* I 852, III 62  
*quieken* I 891  
  
*rams* (bair.) II 24  
*Raute* II 667  
*recht* II 413  
*Rednitz* I 135  
*Rost* I 570  
  
*Saccharin* II 673  
*Sack* II 672  
*Sand* I 84  
*sanft* I 636  
  
*Sang* II 392  
*Sattel* I 445  
*Sau* II 974  
*schal* II 723  
*Schale* II 47  
*Schalotte* III 41  
*scheel* II 724  
*Schefflenz* II 737  
*scheinen* II 734  
*Schemen* II 734  
*Scherbe* II 724  
*scheren* I 811  
*schier* II 734  
*schlaff* II 132  
*schlagen* III 146  
*Schlamm* II 104  
*schleichen* II 121  
*schleifen* II 376  
*schließen* I 868  
*schluchzen,*  
*schlucken* II 142  
*Schlüssel* I 868  
*Schmach* I 487  
*schmähen* I 487,  
II 237  
*schmelzen* II 200  
*Schmer* II 273  
*schmiegen* II 279  
*Schmutz* II 751  
*Schnee* II 299  
*Schnittlauch* I 794  
*Schnur 'Band'*  
II 312  
*Schnur 'Schwieger-*  
*tochter'* II 328  
*schreiben* II 720  
*schrumpfen* II 6  
*schürfen* II 724  
*Schwein* II 974  
*Schweiß* I 710  
*schwelen* I 66, 459  
*Schwelle* II 691  
*schwellen* II 674  
*schwer* I 562  
*Schwiegervater* I 479

*Seil* I 725  
*Silber* I 134  
*Sittich* II 1139  
*Skizze* II 840  
*sonder(n)* I 178  
*spähen* II 726  
*spalten* II 771  
*Span* II 471  
*Spaten* II 755  
*Speil* (dial.) II 767  
*spinnen* II 482, 505  
*spitzfindig* II 879  
*Springwurm* I 163  
*Stange* II 804  
*starr, starren* (er-)  
II 791  
*Steg* II 785  
*steigen* II 785  
*Steiß* II 619  
*stellen* II 787  
*Stern* I 170  
*Sterz* II 802  
*stinken* II 845  
*Stollen* II 796  
*Stör* I 500  
*Storch* II 911  
*Strang* II 811  
*sträuben* II 812  
*Strauch* II 812  
*streben* II 810  
*streng* II 805  
*streuen* II 803  
*Strom* II 651  
*surren* II 973  
  
*Tapete* II 854  
*tappen* I 652  
*taub* I 848, II 950  
*taugt* II 941  
*Technik* II 889  
*Teig* II 866  
*tief* III 57  
*tink* (schweiz.)  
II 863  
*Tochter* I 690

*Tor* I 696  
*traben* II 919  
*tragen* III 44  
*tüchtig* II 941  
*Tunke* II 863  
*Tür* I 696  
*Turm* II 949  
*tuten* II 949  
  
*Ufer* I 640  
  
*ver-* II 513  
*vergessen* II 1072  
*verzetteln* I 352  
*von* II 624

## Altpreußisch

*aglo* I 202  
*ains* II 364  
*aysmis* I 48  
*assaran* I 200  
*aulinis, aulis* I 187  
*ausis* II 1123  
*babo* II 985  
*buchareisis* I 157  
*emmens* II 396  
*en* I 509  
*enwackēmai* I 522  
*geits* II 711  
*gelso* II 1070  
*genna* I 334  
*gorme* I 665  
*iuwis* II 343  
*kailüstikan* I 892  
*kalis* I 168  
*caulan* I 803  
*kelan* II 45  
*kērmens* I 811  
*keuto* II 745  
*kylō* I 853

*Wabe* II 977  
*Wagen* II 458  
*Wald* II 88  
*Wallach* I 749  
*warm* I 665  
*Wasser* II 958  
*weben* II 977  
*wehren* I 569  
*weiß, wissen* II 357  
*werben* I 793  
*werfen* II 659  
*winden* I 29  
*Wisshampf* II 986  
*Witwe* I 626,  
II 1095  
  
*wölben* I 905  
*wollen* I 503, II 150  
*Wort* II 637  
*Wucher* I 188  
  
*zähmen* I 346  
*Zähre* I 344  
*zehren* (ver-) I 369  
*Zeit* I 342  
*Zelt* I 408  
*Ziege* I 391  
*Zimmer* I 364  
*Zindel* II 708  
*Zucker* II 672  
*zwerch-* II 692

## Baltisch

*kirscha* I 537  
*krawian* II 12  
*cucan* I 883  
*lauwnos* II 148  
*lopis* II 80  
*melne, mīlinan*  
II 199  
*nabis* II 391  
*nognan* II 287  
*pallaips* II 128  
*pausto* II 483  
*peuse* II 523  
*pintis* II 579  
*poquelbton* I 767,  
III 117  
*salme* I 761  
*sardis* II 1114  
*sasins* I 812  
*semmai* II 1071  
*sirwis* I 825  
*schumeno* II 964  
*sperglawanag(is)*  
II 772  
*spurglis* II 772  
*suge* II 979  
  
*tauris* II 860  
*tūlan* II 943  
*wagnis* II 453  
*wanso* I 730  
*weders* II 956  
*witwan* I 744  
*wolti* II 88  
*wormyan* I 501  
*wosigrabis* I 323  
  
Litauisch  
(Altlit. und Dial.  
nicht besonders  
angegeben).  
  
*abū* I 100  
*aguonā* II 225  
*aistrā* II 369  
*aižuols* III 20  
*akėčios* (ek-) II 399  
*āklas* I 51  
*akmuō* I 54  
*akstis* I 57  
*algā* I 81

alkas I 70  
 alkánė II 137  
 alpsti, alpti I 64  
 anksti I 61  
 ant, anti I 113  
 antis II 317  
 apniakti II 321  
 aprėpti I 563  
 aptvaras II 754  
 aŗ I 127  
 arėlis II 422  
 ariù, arti I 148  
 arklas I 147  
 arti I 155  
 aŗà I 637  
 aŗarà I 344  
 aŗis I 116  
 aŗmens pl. I 54  
 aŗtuoni II 375  
 aŗtras I 60  
 atis I 580  
 atlagai II 112  
 au- I 183, III 189  
 aucti I 188  
 auksas II 1123  
 aukstas I 188  
 aũlas, aũlys I 187  
 aurė I 371  
 ausis II 449  
 auŗà I 190, 605,  
 III 124  
 avidė II 1119  
 avis II 368  
 aŗeras I 200  
 ba II 1007  
 balà II 528  
 balànda III 53  
 bālas, bāltas  
 II 989  
 balŗiena(s) II 986  
 bambù, bambėti  
 I 232  
 barva, bũrva II 994  
 baũbti I 228

bauginti, baugùs  
 II 1007  
 bė I 230  
 bebras, bebrùs  
 II 1047  
 bėdrė I 248  
 bedù, bėsti I 248  
 bėgu, bėgti II 999  
 beŗdras II 504  
 bėras II 1047  
 bėrnas II 1003  
 bezdù, bezdėti I 230  
 biaũrus II 1022  
 biũbalas I 250  
 bit(i), byt 'war(en)'  
 II 1021  
 blāgnytis II 1024  
 bliãuju, bliãuti  
 II 1026  
 bliũvù, bliũti  
 II 1026  
 blusà II 1141  
 bluŗnis II 770  
 braũkti II 992  
 briaunà II 454  
 brũkis II 992  
 brũv-ė, -is II 454  
 bu II 1053  
 búdinu, -inti II 626  
 búgetu, búgti  
 II 1007  
 bũklà II 1054  
 buũbalas II 503  
 buũbulas I 251  
 bundù, bùsti II 626  
 buŗbulas I 250, 251  
 bùrė II 994  
 burìù, bùrti II 993  
 bùtas II 1054  
 dalis I 340  
 dantis II 353  
 daraũ, darỹti I 416,  
 417  
 dardėti I 349

daũg II 941  
 daviaũ 'ich gab'  
 I 389  
 dėdė, dėdė, dėdis  
 II 891  
 dėgtinas I 663  
 degù, degti II 889  
 dėlė I 671  
 dėngti 'schnell  
 laufen' II 862  
 dėrgiu, -gti I 680  
 derù, -ėti 'taugen'  
 I 417  
 derù, diŗti 'schin-  
 den' I 369  
 dėsiu 'ich werde  
 setzen' II 898  
 dėsimt, dėsimtas  
 I 360  
 dėšinas I 367  
 dėtas II 898  
 dėtis I 667  
 dėvėti I 648  
 devyni I 519  
 diðis, diðelis II 190  
 diėvas I 611  
 dieveris I 338  
 dimstis I 348  
 dirginu, -inti I 680  
 dirgetu, -gti I 680  
 dirù, diŗti I 370  
 diŗsė I 349  
 dirvà I 349  
 dovanà I 389  
 drāgė I 680  
 dramblỹs, dremblỹs  
 I 685  
 draŗà, draŗùs, -ũnas  
 I 655  
 drebiù, drėbti II 926  
 drėŗù, drėŗti I 655  
 drika I 684  
 drimba I 685  
 drimbù, dribti  
 II 927

drisùs I 655  
 drugỹs I 641, II 852  
 drũtas III 78  
 dubùs I 423  
 dujà I 675  
 duktlė I 690  
 dũlis II 951  
 dũmai pl. I 694  
 dundũlis I 691  
 dũrys, Akk. pl.  
 duris, Gen. pl.  
 dũr(i)ũ I 696  
 dvasà I 663  
 dveji I 404  
 dvesiù, dvėsti I 658  
 dvi- I 398  
 dzaugiuos I 304  
 edzioti, -tis II 351  
 eigà II 372  
 eimì, eiti I 463  
 eismė II 363  
 elkas I 70  
 elnis I 484  
 erėlis II 422  
 erŗilas, arŗ- II 434  
 esmì, ėsti I 463  
 ėsti 'er iŗt' I 444  
 eŗ I 441  
 eŗva I 734  
 eŗeras I 200  
 eŗỹs I 601  
 gaidrius, -rà II 981  
 gaisas II 984  
 ganà I 586  
 gānas II 1036  
 gaŗdras II 1095  
 gaŗdas II 1114  
 garnỹs I 299  
 gandziù, gaiŗti  
 I 247  
 gaujà I 254  
 gāunu, gāuti I 436  
 geleŗis II 1070

geliù, gėlti I 231  
 gemù, gimti I 210  
 gendù, gėsti II 1016  
 geniù, genėti I 657  
 genù I 657  
 gėras II 1002  
 gerbti I 262  
 gerìù, gėrti I 251  
 gėrvė I 299  
 gesaũ, gesỹti II 685  
 gėsti, gėsti II 685  
 gėtis I 256  
 giėdras, -rius II 981  
 gijà I 237  
 gilė I 213  
 gimstu, gimti I 210  
 girė I 253  
 girtas I 236  
 glaudas 'Kurzweil'  
 II 1103  
 gleivės II 267  
 glėmės, glėimės  
 I 309  
 glinda I 913  
 glitùs I 313  
 gnỹbu, -bti I 885  
 gomurỹs II 1073  
 grāmatas I 328  
 gramù, -mėti II 1116  
 grāuŗiu, -ŗti I 272  
 grėndziù, grėŗti  
 II 1111  
 gretà I 290  
 griãuju, -ãuti  
 II 1114  
 gr(i)ėŗù, griŗti  
 II 1120  
 griũvù, griũti  
 II 1114  
 Gryvà ON I 367  
 grũdas I 807  
 grũmdau, -dyti  
 I 328  
 grumiù, grũmti  
 I 328

grumù, -mėti  
 II 1116  
 gujù, gũiti I 254  
 guliù, -lėti I 217  
 gungulỹs I 319  
 guðlis I 336  
 guotas I 253, 254  
 gurdùs I 262  
 gurgulỹs, gũrguolė  
 I 290  
 guŗnas I 336  
 guŗzas, -ŗutis I 331  
 iesmė I 38  
 iėsmas I 48  
 ilgas I 406  
 ilsėtis I 495  
 inktì II 347  
 iŗ I 127, III 110  
 iriù, irti 'rudern'  
 I 553  
 iŗỹkti I 530  
 iŗ, iŗ I 527  
 jauju, jauiti, jauiti  
 I 616  
 javai, sg. jāvas  
 I 609  
 jėgà I 620  
 (j)ėknos I 639  
 (j)ieva II 343  
 jentė I 464  
 judėti, judùs II 974  
 jũngiu, jũngti  
 I 609  
 juosiu, juosti I 618  
 juosmuo I 618  
 juostas I 618  
 jũsė I 616  
 kabinti I 907  
 kadagỹs I 808  
 káima(s) II 61  
 káina II 574  
 káklas II 45, 920



*kalē* II 741  
*kaljbas, -jvas*  
 I 840  
*kālnas* I 906  
*kalū, kālti* I 867,  
 897  
*kāmanos* I 841  
*kāmpas* I 775  
*kampū, kāpti* I 916  
*kamuoljys* II 62  
*kāndu, kqsti* I 888  
*kānduolas* I 911  
*kankā* I 750  
*kapū, kāpti* I 916  
*kapóju, -óti* I 916  
*kāras, kārias* I 894  
*kariū, kārti* II 14  
*kārštas* I 823  
*kārvē* I 825  
*kasā* I 834  
*katrās* II 586  
*kaukējs* I 802  
*kaūkti* I 802, II 60  
*kāulas* I 803  
*kēlias* I 815  
*keliāuti* I 816  
*keljys* II 61  
*keliūta* I 815  
*kēlmas* II 716  
*kemēras* 'Wasser-  
 dost' I 771  
*kenčū, kqsti* II 479  
*keñkia, -kti* I 750  
*kēpenos* I 639  
*kēptas* II 520  
*kepū, kēpti* II 520  
*kepūrē* II 725  
*kērus* II 878  
*kermūšē* II 24  
*kerpū, kirpti* I 793,  
 II 31  
*keturē, ketverē*  
 II 884  
*ketvīrtas* II 884  
*kiaulē* II 610, 824

*kiāuras* II 743  
*kiāutas* II 745  
*kibti* I 907  
*kiele* I 853  
*kiēmas* II 61  
*kinkjiti* I 757  
*kirmis* I 501  
*Kirmis* N. eines  
 Gottes II 7  
*-kirsti (pa-)* 'wach  
 werden' II 2  
*kiŗšti* 'aufgebracht  
 werden' I 823  
*kliūti* I 868  
*klūbti* I 866  
*klumbas* I 865  
*klūpti* I 767  
*knabēnti* I 881  
*knaisjiti* I 880  
*kneibti* I 886  
*kniaūkti* 'miauen'  
 I 887  
*kniauktis* 'sich  
 bewölken' I 887  
*knintū, knisti* I 884  
*kn(i)ótiš* I 880  
*knisū, knisti* I 880,  
 884  
*korjys* I 844  
*kóšiu, kósti* I 928  
*kraīvas* II 22  
*krākē* II 25  
*kraūjas* II 12  
*krāuju, krāuti* II 30  
*kcaukiū, kraūkti*  
 II 11  
*krausjiti* II 28  
*krečū, krēsti* I 752  
*kreivas* II 22  
*krēklas* 'Dach-  
 sparren' II 25  
*krēklēs* 'Lumpen'  
 II 13  
*krembljys* II 6  
*kriaūti* II 28

*krienas* II 595  
*krykiū, -kti, -kšti*  
 II 18  
*kriogūoju, -gūoti*  
 II 31  
*kr(i)okiū, -ōkti*  
 II 31  
*króp(i)u, -ópti*  
 II 30  
*krumpljys* II 24  
*krušū, -šti* II 28  
*kuiļys* II 610  
*kūla, kūlas* I 840  
*kūlēs* I 757  
*kūlēti* I 757  
*kuliū, kūlti* I 815,  
 867  
*kumbras* II 38  
*kumbryti* II 38  
*kuņpas* I 775  
*kuōdas* II 59  
*kuōlas* I 903, II 746  
*kuprā* II 52  
*kuriū, kūrti* 'schnell  
 laufen' II 56  
*kūrpē* I 786, II 17  
*kūrti* 'feuern,  
 heizen' I 823  
*kutjys* II 745  
*kvāpas* I 782  
*kvēpiū, kvēpti*  
 I 782  
*kviēčiū, kviēsti*  
 I 859  
*lābas* II 91  
*lāigyti* I 489  
*lāigonas* I 339  
*lainas* II 73  
*laižyti* II 102  
*lakstūs* II 82, 83  
*lākti* II 85  
*lalēti, laliūoti* II 77  
*langóti* II 69  
*laņktis* I 628

*lāpas* II 107  
*lāpē* I 83  
*lapēnti* II 85  
*lasūs* II 78  
*laūkas* II 109  
*laūrē* II 145  
*lédžiu, lēisti* II 72,  
 114, 135  
*leilas* II 101  
*leinas* II 125  
*lekiū, lēkti* 'fliegen,  
 laufen' II 82, 115  
*lemoti* II 80  
*leņgvas* I 484, 485  
*lenktūvas* I 628  
*lesū, lēsti* II 96  
*lētas* II 90  
*lēvas* II 113  
*liāudis* I 491  
*liaukā* II 90  
*lydyti* II 130  
*liegti* II 134  
*lieju, lēti* II 97  
*liekiū, lēkti* II 100  
*liekiūti* I 272  
*liepiū, liepti* II 128  
*liesas* II 125  
*liēsti* II 130  
*lieta* II 90  
*liežiū, liežti* II 102  
*ligā* I 134  
*limpū, lipiti* I 31,  
 II 127  
*linaī* II 126  
*līnas* II 125  
*lingūoti* II 69  
*ljysti* II 120  
*lytēti* II 130  
*lytūs* II 131  
*liūdē* II 252  
*liūgas* I 633  
*liuobā* II 151  
*lobis* II 91  
*lōju, lōti* II 118  
*lōmas* II 116

*lōpas* II 107  
*lōpē* II 80, 139  
*lūgnas* II 141  
*lūpti* II 146  
*lūšis* (dial. *lūņšis*),  
 Gen. pl. *lūšu*  
 II 141, 142  
*lūžta, lūžti* II 108  
*magū, magēti* II 235  
*māiva* II 236  
*makāras* 'großer  
 Stab' II 163  
*maļkas* II 202  
*mālnos* II 202  
*malonē* II 195  
*malū, mālti* 'mah-  
 len' II 269  
*mamā* II 169  
*maņdras* II 171  
*maņgatis* II 155  
*mānkau (mīnkau),*  
*-yti* II 181  
*mārgas* II 258  
*mārška* I 272  
*marti* I 269, II 196  
*marvā* II 273  
*māstieguoti,*  
*mostigóti* II 183  
*māudyti* II 263  
*maudžiū, maūsti*  
 II 265  
*māuju, māuti* I 92  
*māzgas* II 259  
*mēdis* II 214  
*medūs* II 192  
*mēgstu, -gti* II 235  
*mekčióti, mekénti*  
 II 224  
*mēl-ymē, -ynē* II 283  
*melmuō, mēlmenys*  
 II 204  
*mēlžu, mēžti* I 91  
*mēnas* II 208  
*mēnesis* II 228  
*meñkas* II 253  
*mēnkē* II 160  
*mēnuo* II 228  
*merēti* II 211  
*mergā* II 196  
*mērkti* I 87  
*-mi* 'mich' I 504  
*miēlēs* II 236  
*miešiū, miēsti*  
 II 193  
*miglā* II 387  
*mīlas* II 168  
*mīniava* II 247  
*minū, minēti*  
 'gedenken' II 160  
*mīntas* I 191  
*minū, mīnti*  
 '(nieder)treten'  
 II 184, 247  
*mīnžu* II 385  
*mīrgēti* II 243, 257  
*mīrštu, mīrti* I 271  
*mīškas* II 245  
*mīšras* II 193  
*mīta* II 246  
*mījēti* II 385  
*móju, móti* II 162,  
 230  
*móku, mokēti* II 235  
*mólis* II 283  
*mosiūti* II 162  
*mótē* II 232  
*mūkiū, mūkti*  
 II 266  
*mūlkis* II 168  
*mulē, -vinti* II 252  
*mūrdau, -dyti* I 263  
*murdjinas* I 263  
*murmēti,*  
*murm(l)énti*  
 II 255  
*mūrstu, mūrti*  
 II 273  
*mus-ē, -iā* II 265  
*mūšti* I 98

nāgas 'Nagel'  
II 399  
naktis, Gen. pl. tū  
II 327  
ne-gū, -gī I 290  
nēkoti II 300  
néndrē II 290  
neriū, nērti I 366,  
515, II 86, 316  
nērōvė II 316  
nešū, nēsti I 513  
niaūras, -rōti I 887  
nīedēti II 394  
niekōju, -ōti II 123  
-nīnkū, -nīkti  
(ap-, su-) I 513,  
II 297  
nīytis II 312  
nōriū, -rēti II 331  
nū, nū, nūnai  
II 325  
nuō 'von — weg'  
II 324  
niūogas I 333  
niūoma II 303  
nuskurđeš II 743  
  
o Interj. II 1143  
opūs I 639  
ōtas I 580  
  
pādas II 588  
padūrmai I 29  
pāisau, -sīti II 464,  
615  
pāišas II 572  
palāida, -s II 72  
pal(i)aukis II 90  
pālšas II 466  
pālvas II 494  
pānīpti II 503  
pās 'an, bei' II 582  
pa-si-gendū,  
-gedaū, -gēsti  
II 570

pasrūvo II 652  
pāt 'selbst' II 584  
patogūs II 846  
pāts 'Gatte' II 584  
pavėikšlas I 530  
pažīntas, pažīstu  
I 309  
pēdā, pēdas II 527  
pēldu, -džiū, -dēti  
II 548  
pēlkė II 466, 529  
pēlnas I 507,  
II 494, 633  
pempūs II 503  
penki, peņktas  
II 506  
pēpinti II 510  
per- II 513  
pėrdžu, pėrsti  
II 512  
periū, pėrti II 592  
periū, pėrėti II 580  
pėrnaī I 518, II 519  
pešū, pėšti II 493  
petīs II 521  
-pi Postpos. I 535  
piāuti II 631, 1127  
piemuō II 573  
piėva II 569  
pīkis II 544  
pīlis II 577  
pilū, pīlti II 494,  
548  
pinū, pīnti II 482,  
505  
pīrmas II 609  
pisū, pīsti II 615  
plaitaūs, plaitīytis  
II 549  
plakū, plākti II 562  
plaūčiai II 559  
plėnė II 499  
plėvė I 540, II 499  
pliekū, -kti II 562  
plīntū, plīsti II 549

plōkis II 562  
plōnas, -nė II 494  
pra- II 596  
pūdau, pūdyti  
II 622  
pumpilīs II 503  
pūnū, pūvū, pūti  
II 622  
pūrai, sg. pūras  
II 631  
puřvas II 632  
pušis II 523  
putā II 626  
  
rāišas, raišas II 656  
rāktas I 141  
randū, rāsti II 638  
rangūos, rāngtis  
II 656  
rangūs II 656  
raūdas I 568  
raūkas II 667  
raūsvas I 570  
rāžas, ražis II 646  
rengiūos, reņgtis  
II 649, 656  
rezgis I 151  
rėžti II 653  
riāugmi, riāugėti  
I 554  
riekiū, rīekti I 552  
riešas, -šutas  
'Nuš' I 157  
rimti I 643  
rōpė II 645  
rūkiū, rūkti II 1152  
  
sakaī II 406  
sakaū, -kīyti I 520  
saldūs I 79  
sāmtis I 89  
sāpnas II 971  
sājuja I 193  
sāulė I 631  
saūsas I 189

sėkmas I 435  
sekū, sėkti 'sagen'  
I 520  
sekū, sėkti 'folgen'  
I 545  
selū, selėti I 460  
semū, sėmti I 89,  
114  
sėnas I 524  
sėrgmi, sėrgėti  
I 572, II 434  
sėris I 469  
siaūras I 591  
sidābras I 134  
siekiū, siekti I 720,  
II 599  
sienū, siėti I 725  
stetas I 624  
sijōju, -ōti I 386,  
624  
siūti II 964  
skabiū, skabėti  
II 719  
skalikas II 741  
skedervā II 721  
skeliū, skėlti II 716  
skėrys II 715  
skeišas I 537  
skiaurė II 743  
skįjdas I 169  
skīedžiū, skīesti  
I 850, II 840  
skīlāndis II 1109  
skīliū, skīlti 'Feuer  
schlagen' II 715  
skīlū (skyliū), skīlti  
'sich (ab)spalten'  
II 716  
skīlvis I 764  
skīriū, skīrti I 811  
skīemīpti (-btī)  
II 736  
skobiū, skōbtī  
II 719  
skrebū, -bėti II 14

skrembū, skrėbtī  
I 795, II 6  
skundū (pra-),  
skūsti II 741  
skurstū, skuřsti  
'Mangel leiden'  
II 743  
skutnā, skūtas  
II 744  
skutū, skūsti  
II 342, 744  
skutūlė II 744  
slābnas II 132  
slėgti II 151  
slepū, slėpti I 871  
slįjđau, slįysti  
II 135, 377  
slidūs II 122, 377  
slogā II 151  
smagiū, smōgti  
II 248  
smagiūs II 248  
smārdas II 751  
smāugiu, smāugti  
II 752  
smėlūs II 202  
smirdėti II 749, 751  
smūkti II 279  
snaudāliūs II 329  
snaudžiū, snausti  
I 585, II 329  
sniėga, sniėgti  
II 298  
sniėga, snigtī  
II 298  
smudā, snūđau,  
snūdis II 329  
snūstu, snūsti  
II 329  
sōra II 1135  
spākas (-g-) II 1128  
spālis, pl. -liai  
II 771  
spartas II 759  
spaudā II 765  
  
spāudžiū, spāusti  
II 620, 765  
speņgti II 1012  
spīduju, -āuti  
II 617  
spilgti II 1000  
spylīs II 767  
spīndžiū, spīndėti  
II 768  
spīngū (spīngu),  
-gėti, -gti II 999  
spīntū, spīsti  
II 766  
spīrā, pl. spīros  
II 772  
spīriū, spīrti I 167,  
II 755  
spragū, -gėti II 828  
springtū, sprīngti  
I 175, II 758  
sprōga II 833  
sprōgstū, sprōgti  
II 757, 828, 833  
spūdā, spūdėti  
II 765  
spūrgas I 175,  
II 757  
srāgė II 639  
sraumuō, Gen.  
-meišs II 651  
sraavėti II 651  
sraavėti II 652  
srebiū, srėbtī II 663  
srūtos pl. (dial. -tā  
sg.) II 651  
stāgaras II 804  
stārbis II 799  
stārgā II 785  
stāmbas II 794  
stangā, stangūs  
II 779  
statinė II 777  
steigū, steigtī  
'(be)gründen'  
II 785

stenà, stenēti II 789  
 stiebas II 782, 799  
 stimpù, stīpti  
 II 782  
 stingti II 779  
 stīprūs II 782  
 stīrta II 803  
 stōgas II 781  
 stōju, stōti I 739  
 stomuō, Gen. -meñs  
 II 796  
 stónas 'Stand,  
 Amt' I 427  
 stovà, stovēti II 800  
 strāzdas II 811  
 strūgē II 812  
 su- 'wohl, gut'  
 II 955  
 sū 'mit' II 339  
 subinē II 953  
 sūdyti I 623  
 sulà II 963  
 sūnūs II 960  
 sūras II 821  
 surbiū, surbtī  
 II 663  
 susmūžs II 237  
 sutōgti II 846  
 suvalyti I 457  
 suvėrti I 117  
 svagtiū, svagēti  
 I 647  
 svarūs I 562  
 svėčias I 581  
 svekas 'Harz'  
 II 406  
 sveviū, svevti I 24,  
 562  
 svėtimas I 582  
 svilti I 66, 459  
 šaltas, šaltinis  
 II 525  
 šamas 'Wels'  
 (ein Fisch) I 771

šankūs I 838  
 šāpalas I 885, II 51  
 šārvas I 921  
 šāuju, šāuti II 727  
 šaukiū, šaukti  
 I 804  
 šaukštas II 43  
 šėamyna I 810  
 šėrti I 919  
 šeši, šeštas I 527  
 šėšuras I 478  
 šiēnas I 892  
 šikū, šikti I 914  
 šiņtas I 475  
 širdis I 787  
 širnas I 857  
 širvas I 825, 857  
 šis I 475  
 šiūpti 'faulen'  
 II 697  
 slāpti I 870  
 slauņis I 875  
 šlejū I 875  
 šlinū, šliūti I 875  
 šlitis I 875  
 šluoju, šluoti I 877  
 šmūlas I 819  
 šókti I 838  
 šūlas II 339  
 šunmusē II 49  
 šuō, Gen. šuñs  
 II 58  
 švānkus I 910,  
 II 503  
 švilpti II 674  
 talokas II 892, 893  
 tampū, tāpti II 911  
 tānas II 865  
 tariū, tariyti, tafti  
 II 914  
 tařnas II 914  
 tās, tā II 907  
 tašau, tašyti II 868  
 taukaī II 842

taūras II 860  
 tautà II 887  
 tē II 890  
 te-gūl I 214  
 tekū, tekēti II 586  
 tēmyti(s) II 893  
 tēmpti II 854  
 tenkū, tēkti II 911  
 tetà I 668, II 860  
 tetervā, tētervinas  
 II 886  
 tētis, tētē I 668,  
 II 860  
 tilvikas II 905  
 tinū, tīnti 'dengeln'  
 II 876  
 titilvis II 905  
 trapinēti II 919  
 traupūs II 937  
 tremiū, tremti  
 II 923  
 trepsēti II 919  
 trimstu, trimti  
 II 923  
 trinkēti I 682  
 trinū, trinti II 885  
 trišū, trišēti II 929  
 tr(i)ušis I 688  
 trobā II 877  
 trūn(i)ū, -nēti  
 II 938  
 trupū, -pēti II 937  
 tū II 817  
 tūkti II 842  
 tūlas, -lis II 943  
 tūpēti, tūpti I 526  
 tūtioti, tutūtis  
 II 949  
 tverū, tvėrti II 687,  
 754  
 tvīnstu, tvīnti II 671  
 tvōju, tvōti I 386  
 ūdra, -as II 957  
 ūdroju, -ōti II 442

ulbioti II 382  
 ulula (baņgos)  
 II 380  
 ulioti II 962  
 ūngti II 347  
 unguŗis I 440, 725  
 ūodas II 1144  
 ūodziū, ūosti II 354  
 ūosis I 199, II 400,  
 III 46  
 ūpē II 959  
 vadinū, -inī I 184  
 vaidalas I 452  
 vaiŗeris I 36  
 vākaras I 575  
 vāltis II 88  
 vanduō II 959  
 vaŗdas I 471  
 vaŗmas II 662  
 vārpa II 427  
 vasarā I 433  
 vėdaras, vėderas  
 II 956, 976  
 vedū, vēsti '(heim-)  
 führen' I 443,  
 II 355  
 vėidas I 452  
 vejū, vyti 'jagen'  
 I 711  
 vejū, vyti, vytas  
 'winden' I 743  
 vēlēs I 633  
 veliū, vēlti I 457, 458  
 velkū, vilkti I 77  
 verpiū, vėpti  
 II 643, III 39  
 versmē I 135  
 verziū, vėřti I 465,  
 II 434  
 vėtušas I 584  
 vežū, vēžti I 604  
 viešpatni II 586  
 viešpats I 371,  
 II 584

vilbinti I 493  
 vilkas II 144  
 vilna II 117  
 vilpišys I 83  
 vilti II 445  
 virbas II 427, 637,  
 660  
 virpēti, virpti,  
 virpti II 643  
 viršūs II 447, 636,  
 658  
 virvē I 24  
 viršis I 551  
 votis, -tēlis II 1153  
 žālias II 1105  
 žaņbas I 320,  
 III 64  
 žāndas I 316, 888  
 žārdas II 1114  
 žārdis II 1114  
 žārna, žarnā II 1111  
 žarstyti II 1075  
 žasīs, pl. žās-es,  
 Gen. -Ń II 1094  
 želiū, žēlti II 1105  
 želmuō 'Pflanze'  
 II 1103, 1105  
 želvas II 1110  
 žembiū, žēmbti  
 I 320  
 žēmē II 1098  
 ženklas I 309  
 žēntas I 287  
 žeriū, žērti II 1075  
 žiemā II 1081  
 žindu, žįsti II 304  
 žioju, žiōti II 1077  
 žlējā II 1104  
 žmogūs II 593  
 žolē II 1105  
 žuvis, Gen. pl.  
 žuvŃ I 746  
 žvelgiū, žvelgti  
 I 659

žvėngiū, žvėngti  
 II 1012  
 žvēris, pl. žvēres  
 I 672  
 Lettisch  
 aicināt I 38  
 āl'a I 629  
 aluōt I 63  
 apsa I 169  
 ar Fragepart. I 127  
 asins I 432  
 asmens I 54  
 āte I 580  
 avuōts I 104  
 bāls II 989  
 bāmba I 232  
 bāmbals I 250  
 bēga, bēglis II 999  
 bēgu, bēgt, bēgtiēs  
 II 999  
 bēņns II 1003  
 biezs II 484  
 blaizēt II 1027  
 bl'aurs II 1022  
 blēt I 244  
 blīdu, blīstu, blīst  
 II 1028  
 briēdis I 265  
 cedriņš I 808  
 ciēlava I 853  
 darīt I 417  
 dēju, dēt 'saugen'  
 I 673  
 dēka III 105  
 dēls 'Sohn' I 671,  
 II 961  
 diēt I 390  
 dīle I 671  
 dīrst I 349  
 dramblis I 685  
 drēbt II 926

*drisme* I 418  
*drubaža, -azas*  
 I 689  
*druõpstala* I 417  
*drupu, drupt* I 689  
*druska* I 687  
*dubra* I 423  
*dupõtiõs* I 413  
*dũre, dũris* I 431  
*duža* I 697  
  
*õrkulis* I 142  
*õ(r)zis* I 141  
  
*gãgans* I 306  
*gans* II 1056  
*gnũda* I 913  
*gremju, gremt,*  
*gremtiõs* II 1116  
*griva* I 367  
*grũts* I 222, 268  
*gũmstu, gũmt* I 298  
*guõ'va* I 336  
*gũovs* I 261  
*guõds* I 262  
  
*iõva* II 343  
*ils* I 723  
*ir* I 127  
  
*jõga* I 620  
  
*kãlõs* II 723  
*kãlstu, kãlst* II 723  
*kal'udõ* I 763  
*kampis* I 775  
*kapãju, kapãt*  
 I 916  
*kãpe, kãpurs* I 774  
*kãre(s)* I 844  
*karinãt* I 790  
*kaũls* I 803  
*kniõdõt* I 884  
*kniõbt, kniõpõt* I 886  
*knũdu, knũstu,*  
*knũst* I 887

*krãpt* II 30  
*krãusõt* II 28  
*krõkls* II 13  
*kruvevis* II 29  
*kũmpt* I 775  
*kũla* I 757  
*kvõpstu, kvõpt*  
 I 782  
  
*laides* II 136  
*lamãt* II 80  
*langãt* I 487  
*lãpa* II 80  
*lapsa* I 83  
*Late FIN* II 89  
*laũva* II 113  
*leja* II 99  
*lõkãju, -kãt* II 115  
*lõkt* II 115  
*lõzns* II 93  
*lũdu, lĩst* II 130  
*liekõsa* II 123  
*liga* II 134  
  
*mãcu, mãkt* II 181  
*mãfga* 'Gelãnder'  
 I 272  
*mãdt* 'unter-  
 tauchen' II 263  
*mõlõns* II 199  
*mõfga* 'Gelãnder'  
 I 272  
*mõfga* 'sanfter  
 Regen' I 267  
*mõrguõt* I 267  
*mũlõns* II 165  
*mukls* II 277  
*murdõt* I 263  
*musinãt* II 280  
  
*naba* II 391  
*nãiks* II 297  
*nõmu, nõmõt* II 303  
*nĩcãm* II 321  
*nĩdu, nĩdõt, nĩst*  
 II 394

*niõkãt* II 123  
*nikõns* II 297  
*nũo* II 324  
  
*põlt* I 120  
*plaka, plakt* II 550  
*pluts* II 565  
*pun(i)s* II 626  
*pupukis* I 545  
  
*riõkõsts* I 157  
*rũkõt* II 430  
  
*sãime* I 810  
*sajust* I 58  
*salms* I 761  
*sãls* I 79  
*sams* 'Wels'  
 (ein Fisch) I 771  
*sejs* II 731  
*sirpe* I 150  
*sĩts* I 821  
*skãdrs* II 721  
*skrõpãt* II 720  
*skundõt* II 741  
*slãga* II 151  
*slõgt* II 151  
*slienu, sliet* I 875  
*smag(r)s* II 248  
*smãidõt, smãida*  
 II 194  
*smeju, smiõt* II 194  
*snõju, snãt* II 312  
*snãidũlis* II 330  
*spãls* II 828  
*spile* II 767  
*spiras* II 772  
*sprangãt* II 758  
*spuõdrs* II 768  
*stabs* II 795  
*staiqa* II 785  
*stars* I 171  
*stãtis* pl. II 777  
*stõga* 'lange Stange'  
 II 804

*stringu, stringt*  
 II 805  
*stups* II 814  
*sust* I 189  
*svakas, svõki* II 406  
*svõsõs* I 582  
*sviõdri* I 711  
*õkõpele* II 724  
*õkõps* II 729  
*õkõrpõt* II 739  
*õkõbs* II 732  
  
*teõu, test* II 868  
*tõgas* II 876  
  
*tũkãt* II 942  
*tulzums* I 161  
  
*vãi* II 343  
*vãts* II 1153  
*verdõt* I 135  
*võrpt* II 643  
*ver'u, veřt* 'reihen,  
 einfãdeln' I 24  
*veruõs, veřtiõs*  
 II 410  
*vidinãt* I 710  
*virpõt* II 643

*virõi* I 551  
*zars* I 290  
*zõlõs* II 1123  
*znuõts* I 287, 307  
*zuõbs* I 320  
*zuõds* I 316  
*zuvs* I 746

Baltische  
 Flußnamen  
  
*Indus, Indura*  
 II 358

## Slavisch

Zur Buchstabenfolge: *č* nach *c*, *š* nach *š*, *š* nach *s*, *ř* nach *u*,  
*ž* nach *z*.

Kirchenslavisch  
  
 Altkirchen-  
 slavisch  
 (altbulgarisch)  
 unbezeichnet

*aqõe* I 93  
*ařce* II 1150  
*azõ* I 441  
  
*bara* (r. ksl.) I 252  
*bãda* II 488  
*bõlõ* II 989  
*bõžõ, bõžati* II 999  
*blagodõtõ* I 667  
*blõdõ, blõsti* II 1025  
*blõjati* (r. ksl.)  
 I 244  
*bljudõ, bljusti*  
 II 625  
*bljužõ, bljuvati*  
 (r. ksl.) II 1026  
*bo* II 1008

*bogõ, bogats* I 341,  
 II 980  
*boljõbõ* I 232, III 35  
*borjõ, brati* II 994  
*brat(r)õ, brat(r)õja*  
 II 1040  
*brõmõ* II 1005  
*bravõ* II 454  
*bubenvõ* (r. ksl.)  
 I 250  
*by* II 1053  
*bylõ* II 1050  
  
*cõ* I 753  
*cõlõ* I 892  
*cõna* II 574  
*cõpiti* (r.-skr.-ksl.)  
 I 755  
*chochatõ* I 804  
*chodõ* II 350  
*čajõ, čajati* II 895  
*õeljadõ* II 873  
*õelo* I 814

*õeso* (Gen.) II 903  
*õeõõ, õesati* I 834,  
 II 335  
*õetverõ* II 884  
*õinvõ, õinõti* II 571  
*õromõnvõ* I 501  
*õudo* II 41, III 139  
  
*darõ* I 430  
*davitõ* I 655, 701  
*davõnvõ* I 382  
*dõdõ* II 891  
*dõlo* I 574  
*derp, dõrati* I 369  
*desõbõ, -tõ* I 360  
*deõõ, desiti* I 374,  
 383  
*dõverõ* I 338  
*deveřtõ* I 519  
*dlanõ* I 408  
*dlsõgõ* I 406  
*do* I 354  
*dojõ* I 673

*dob* I 677  
*domo* I 408  
*drémati* (aruss. ksl.)  
 I 350  
*drva* I 421  
*dobro* I 423  
*dašti* I 690  
*dova, dově* I 425  
*dvoje* I 404  
*dožď* I 425  
*dvori, dvor* I 696  
*dym* I 694  
  
*glěno* (r. ksl.) I 313,  
 II 1103  
*glog* (serb. ksl.)  
 I 316  
*gniję, gniti* II 1107  
*gnusno* II 1107  
*goditi, god* I 5  
*goněti* I 586  
*gora* I 253  
*gor'uj* II 1084  
*gorje, gorěti* I 666  
*gost* II 334  
*govędo* I 261  
*govoriti* I 317  
*govor* I 247, 317  
*grad* II 1114  
*grěję, grěti* I 666  
*grumlję, -měti*  
 II 1116  
*grom* II 1116  
*groza* I 322  
*gręsti* I 14  
*gryzę, grysti* I 272  
*gvozď* II 584  
  
*il* I 723  
*imę* II 396  
*is, iz* I 527  
*iskra* I 577  
*istukati* (aruss. ksl.)  
 II 942  
*izmęděti* I 97

*jad* 'Gift' II 358  
*jagněď* (ksl.) I 13  
*jama* I 88  
*jara* (r. ksl.) II 1151  
*jar* I 618  
*jast* 'er išt' I 444  
*jatry* (r. ksl.) I 464  
*(j)avě* I 49  
*jebo* II 371  
*jelen* I 484  
*jebiko* I 630  
*jeręb* (ksl.) II 432  
*jesen* (serb. ksl.)  
 II 408  
*jezero* I 200  
*jež* (skr. ksl.)  
 I 601  
*jug* I 184, III 44  
  
*kaditi* I 808, 890  
*kal* II 528  
*kamy* I 54, 772  
*klada* (r. ksl.) I 865  
*klěj, klej* (r. ksl.)  
 I 899  
*ključ* 'Schlüssel'  
 I 868  
*kobyła* I 749  
*kędu* I 516  
*kolěno* II 61  
*koliko* II 528  
*kolję, klati* I 867,  
 897  
*kolo*, Gen. -lese  
 II 45  
*kol* I 903  
*kopaję, -ati* I 916  
*kositer* I 798  
*kos* (r. ksl.) I 930  
*kotora* (r. ksl.) I 931  
*kraču, krakati*  
 (r. ksl.) II 31  
*kradę, krasti* I 878  
*kremy*, Gen. -mene  
 II 1088

*kriv* (aruss. ksl.)  
 II 22  
*kręp* II 24  
*kręcha* (aruss. ksl.)  
 II 28  
*kręma* I 811, II 606  
*kręv* II 12  
*kryję, kryti* II 30  
*kuditi* II 40  
*kup* II 48  
*kyla* (ksl.) I 840  
  
*laję, lajati* II 82,  
 118, 891  
*lakv* II 116  
*lebed* I 82  
*lešta* II 71  
*lěv* II 90  
*lěv* II 73  
*ležę* II 112  
*lice* I 73, III 26  
*ližę, lizati* II 102  
*lgvko* I 485  
*lęję, lęję, liti* II 97, 99  
*ljud*, -dije, -dinę  
 I 491  
*lobęzati* II 92  
*loky* II 76  
*lov, loviti* I 124  
*lože* II 112  
*ložesno*, pl. -na  
 II 112  
*luča* II 138  
*luna* II 148  
*lęb, lębno* II 140  
  
*mak* (r. ksl.) II 225  
*mal* II 227  
*mažę, mazati* II 181  
*męch* I 391, II 195  
*med* II 192  
*melję* II 269  
*męso* II 229  
*męšę, męšiti* II 193  
*mil* II 1020

*męgla* II 387  
*męnję, męněti*  
 II 160, 161  
*męnję, męti* II 184  
*męzda* II 244  
*męčati* II 168  
*męzę* I 91  
*mędr* II 171  
*mogę, mošti* II 235  
*męka* 'Mehl' II 181  
*motati sę* II 248  
*męž* I 84  
*mramor* (r. ksl.)  
 II 177  
*mřęti* I 271  
*mřęža* I 272  
*mřętv* I 271  
*mucha* II 266  
*męmati* (męm-)  
 II 243  
*męšica* II 265  
  
*na* 'wir beide'  
 II 330  
*nag* I 333  
*namaję, -ajati*  
 II 162  
*naperję* II 492  
*nebo*, Gen. *nebese*  
 II 310  
*neşę* I 513  
*netęj* I 106  
*nic* II 320  
*nize* I 293  
*njiva* II 298  
*n(j)ukati* II 329  
*nošt* II 327  
*nov, novak* II 306  
*nyně* II 286  
  
*o* Interj. II 1143  
*oba* I 100  
*obora* I 24  
*obrěti* 'ich fand'  
 I 592

*oči* II 436, III 164  
*odr* II 438  
*on* I 476  
*oręch* I 157  
*orv* II 422  
*orję, orati* I 148  
*os* I 116  
*ostrav* II 651  
*ostr* I 60  
*otlęk* II 100  
*ozvko* I 18  
  
*pasę, pasti* 'weiden  
 lassen' II 480  
*pekę* II 520  
*pešt* II 520  
*pęti* 'spannen'  
 II 505  
*pitati* II 541  
*pvčv, pvčv*  
 II 544  
*pvč* II 539  
*pvčę, pęti* 'spannen'  
 II 482, 505  
*pvšati* II 535, 573  
*pvštr* (aruss. ksl.)  
 II 535  
*pláčę (sę)* II 562  
*platvno* II 126  
*plavati* II 566  
*plěno* II 633  
*plęsati* II 563  
*pletę, plesti* II 558  
*pljųę, pljvati*  
 II 617  
*pljųšta* II 559  
*plovę, pluti* II 560  
*plvch* II 1003  
*po* 'hinter, nach'  
 II 582  
*podrag* I 415  
*pojasno* (r. ksl.)  
 I 618  
*pojaşę, -jasati*  
 I 618

*polje* I 541  
*posętiti* I 579  
*poslędn* II 135  
*postignę* II 785  
*pvšt* II 579  
*prę* II 513  
*prękutiti* II 727  
*prilęplę, -čpęti*  
 II 127  
*prilę(p)ęti* II 127  
*pro* II 596  
*prok* II 599  
*proşęřę, -jati* I 624  
*protiv* II 601  
*pvčv* II 609  
*puchati* II 1056  
*pust* II 483  
*pyro* (r. ksl.) II 631  
*pytati* II 509  
  
*ralo* I 147  
*ran* II 417  
*razdrv* (serb. ksl.)  
 I 370  
*rępa* (r. ksl.) II 645  
*ręzati* II 644, 653  
*rdęv* (r. ksl.) I 568  
*rovę, ruti* II 1152  
*ruş* I 570  
*rųvę* I 570  
*rykati* I 555  
  
*sę* 'sich' I 431  
*sebę* 'sich' (Dat.)  
 II 829  
*sędalo* I 445  
*sędęti* I 446  
*sędvo* (aruss. ksl.)  
 I 445  
*sędm* I 435  
*sęmęja* I 810  
*sęno* II 731  
*sęno* I 892  
*sęrv* I 857  
*sęčati* I 717

*srebro* I 134  
*skoba* (serb. ksl.)  
 I 907  
*skočiti* I 812  
*skor̃* II 715  
*slab̃* II 132  
*slad̃sk̃* I 79  
*slañ* I 79  
*sl̃ed̃* II 377  
*sl̃ezena* (serb. ksl.)  
 II 770  
*sl̃opati* I 76  
*slovo* I 870  
*sm̃ej̃* *se* II 194  
*sm̃ijati se* II 194  
*sm̃ykati se* II 279  
*sñeg̃* II 299  
*snop̃* II 312,  
 III 156  
*snubiti* II 326  
*snacha* (serb. ksl.)  
 II 328  
*sok̃* II 406  
*sob̃* I 79  
*sr̃eda* I 788  
*sr̃ebati* II 663  
*sr̃od̃bce* I 788  
*sr̃op̃* I 150  
*staj̃* I 739  
*stavñ* (r. ksl.) I 427  
*staṽ*, *staviti* II 800  
*st̃ena* II 797  
*steñj̃* II 790  
*st̃bb̃* II 799  
*str̃eg̃*, *str̃ešti* II 790  
*strup̃* II 666  
*struž̃*, *strugati*  
 II 807  
*str̃op̃t̃* II 812  
*studenñ*, *-ñob̃*  
 II 525  
*stud̃* II 813  
*such̃* I 189  
*sulog̃* (serb. ksl.)  
 II 112

*sulož̃* (r. ksl.)  
 II 112  
*so* II 339  
*sobor̃* II 1005  
*sokrus̃g̃*, *-šiti* II 28  
*solati* I 488  
*soñ*, *sonije* II 971  
*sopati* II 971  
*stvo* I 475  
*syñ* II 960  
*syř̃* II 821  
*svekr̃*, *svekr̃y*  
 I 478, 479  
*svinija* II 974  
  
*šest̃*, *-t̃* I 527  
*štap̃* II 729  
  
*taj̃*, *tajati* 'bellen'  
 II 891  
*taj̃*, *tajati*  
 'schmelzen'  
 II 891  
*taj̃*, *tajiti* 'ver-  
 bergen' II 896  
*tal̃* 'schmelzend,  
 flüssig' II 891  
*tamo* II 894  
*tat̃* II 895  
*tegñti* II 862  
*tepg̃*, *teti* II 610, 911  
*t̃esto* II 775  
*teš̃g̃*, *tesati* II 868  
*tim̃eno* II 900  
*tina* II 900  
*tñok̃* II 853  
*tolik̃* II 528  
*tol̃* II 892  
*tr̃ebiti* (ksl.) II 932  
*tr̃em̃* II 877  
*trovg̃*, *truti* II 938  
*tr̃oñ* II 881  
*tr̃ost̃* I 688  
*tryj̃*, *tryti* II 938  
*tur̃* II 860

*to, ta, to* Pron.  
 II 907  
*tokñti* II 942  
*topati, top̃t̃* II 946.  
*tykati* II 942  
*tyk̃* II 943  
*tyti* II 700  
  
*u-* I 183, III 189  
*ucho*, Gen. *ušese*  
 II 449  
*ugaš̃g̃*, *ugasiti*  
 II 685  
*ulica* I 187  
*ubj̃* I 187  
*um̃* I 49  
*uši* II 449  
  
*vada* I 184  
*večer̃* I 575  
*ved̃* II 357  
*ved̃g̃* I 443  
*ṽej̃g̃* I 26  
*ṽera* I 642  
*vesna* I 433  
*vet̃ch̃* I 584  
*ṽet̃ṽ* I 744, II 368.  
*vez̃g̃*, Aor. *ṽes̃*  
 I 604  
*vid̃* I 452  
*vus̃* 'Dorf' II 361  
*vlakno* II 93  
*vlas̃* II 93  
*vl̃ek̃g̃* I 77  
*vl̃ok̃* II 144  
*(v)os̃* I 730  
*vraska* (r. ksl.)  
 II 641  
*vrat̃*, *vratiti* II 920  
*vr̃ed̃* 'Wunde'  
 II 667  
*vr̃och̃* II 658  
*vr̃oba* II 637  
*vr̃och̃g̃*, *vr̃ešti*  
 'dreschen' I 566.

*ṽčing̃*, *-četi* I 754  
*ṽñob̃g̃*, *-nr̃eti* I 366  
  
*zač̃eti* I 798  
*za ustra* I 606  
*zavor̃* I 117  
*zavr̃eti* I 117  
*z̃eb̃g̃* I 320  
*z̃ej̃g̃* II 1077  
*zeleñ* I 319,  
 II 1105  
*zelije* II 1105  
*z̃et̃* I 287  
*zlato* II 1110  
*zlob̃* II 1110  
*znaj̃g̃*, *znati* I 309  
*znam̃e* (ksl.) I 309  
*zob̃* I 320, III 64  
*zoṽg̃*, *zvati* I 804  
*zob̃* II 1067  
*zvegg̃* II 1012  
*zver̃* I 671  
*zvonñ* II 1059  
  
*že* I 353, 452  
*žel̃ej̃g̃*, *-eti* I 447,  
 448, III 55, 81  
*žel̃ez̃ñ* II 1070  
*želuđ̃* (r. ksl.)  
 I 213  
*želuđ̃sk̃* (r. ksl.)  
 II 1109  
*žely* (r. ksl.) II 1087  
*žena* I 334  
*žeñg̃* I 657  
*žeraṽ* I 299  
*ž̃ež̃d̃g̃*, *ž̃eđati* II 570  
*žica* I 237  
*žid̃sk̃* I 359  
*žit̃* I 239  
*žiṽg̃*, *žiṽ* I 239  
*žily* I 281  
*ž̃m̃g̃*, *ž̃eti* I 298  
*ž̃ñj̃g̃*, *ž̃eti* I 657  
*ž̃org̃* I 236

*žl̃edica* II 1066  
*žr̃eb̃e*, *-b̃ob̃* I 266  
*žr̃eb̃ii* I 326  
  
 Russisch  
 (Altruss. nicht  
 besonders  
 angeben)  
  
*baju, bajati* II 1010  
*bars* 'Panther'  
 II 473  
*begú, bežát̃* II 999  
*b̃ekyj* II 989  
*ber̃em̃ja* II 1005  
*bergl̃ez* II 1045  
*bit̃* II 1021  
*bl̃istát̃* II 799  
*bliz̃*, *bliz̃e*, *blizná*  
 II 1027  
*blj̃udú, bljusti*  
 II 625  
*bo* II 1008  
*bob* II 985  
*bódnja* I 278  
*bog, bogát̃yj* II 980  
*boloná* II 1001,  
 1035  
*bólonñ* II 1001  
*bólozno* II 986  
*borj̃ú, boróts̃* II 994  
*boz* II 1008  
*brat, brát̃ja* II 1040  
*broṽ* II 454  
*br̃jkat̃* I 272  
*bumága* I 251  
*byl* Prät. 'war'  
 II 1050  
*byl̃je* 'Gras, Kraut'  
 II 1050  
*byt* 'Wesen' II 1054  
*bzdet̃* I 230  
  
*cená* II 574  
*chód* II 350

*chr̃én* I 822  
*čad* I 808  
*čary* II 878  
*čeljad̃* II 873  
*čem̃erica* I 771  
*čep̃ec* II 725  
*čeremšá* II 24  
*čeren* 'Salzpfanne'  
 I 832  
*čerez* 'durch' I 537  
*člen* II 61  
*čúdo* II 41  
  
*đed* II 891  
*d̃ern* I 370, 686  
*dert̃* I 370  
*d̃j̃úžij* II 941  
*dol* I 677  
*dólja* I 340  
*dož̃d̃* I 425  
*dr̃apaj̃u, -at̃* I 417  
*đvobá, drob, drebá*  
 II 927  
*dr̃ógnut̃* II 852  
*drom* I 420  
*drozd* II 811  
*dr̃ož̃* II 852  
*dubrávka* I 692  
*dúlo* I 691  
*dur̃* I 29, 690  
*duřnica* I 690  
*duř* I 691  
  
*étot* I 475  
  
*gdunja* II 42  
*glej, glev* I 313  
*gl̃ina* I 313  
*glóbá* I 311  
*glotát̃* I 361  
*glum* II 1103  
*gl̃j̃boko* I 315  
*gñida* I 913  
*gñit̃* II 1107  
*gñus* II 1107

goróch II 1078,  
1088  
górod II 1114  
gospóds II 584  
grab I 323  
gremljú, greméts  
II 1116  
gríva, grívna I 367  
grom II 1116  
gromáda I 328  
gubá 'Lippe' I 288  
gumnó I 322  
gus II 1094

ikrá I 718  
il I 723  
inóǎ II 364  
istukán II 942  
íva II 343  
izumruǎl II 747

jáǎu, jáǎts II 346  
jadró II 358  
jajcǎ II 1150  
jǎlovec I 481  
jǎsenn II 400  
jebú, jebáts II 371  
jeléneč I 481

-ka I 805  
kadǎts I 890  
kákats I 758  
kilá I 840  
klej I 899  
kljuǎb 'Schlüssel'  
I 868  
-ko I 805  
kobýla I 749  
kokotáts I 758  
kol I 903  
kólivo I 900  
kolóda I 865  
kolóts I 867, 897  
kom I 841  
kópots I 782

kor I 790  
korǎbts I 785  
kors 'Motte' I 922  
korná I 811, II 606  
koróbits I 795  
koróva I 825  
kosá I 806  
kreménn II 1088  
krešú, kresíts II 13  
kriǎts II 18  
krik II 18  
krynuts II 595  
krochá II 28  
krókva II 25  
krómy II 14  
kropotáts II 14  
krósnó II 13  
krúk II 11  
krušíts II 28  
kulč I 899  
kut I 778  
kviǎts I 891  
kyk II 45

lachój II 75  
ládán II 114  
lagún II 69  
lákots II 116  
lápot, lapotók  
II 107  
láska II 124  
legín II 103  
lěn, Gen. lěná  
'Flachs, Lein'  
II 126  
lépest II 107  
lepetáts II 85  
letéts II 82  
lets II 90  
lev 'Löwe' II 113  
lévyj II 73  
lín II 125  
ljaǎa II 71  
ljudi I 491  
lob II 140

lobzáts II 92  
lóg II 112  
lokáts II 85  
lókots II 137  
lópats II 85  
los II 75  
losóts II 83  
lub 'Borke, Bast'  
II 382  
lupíts II 146  
lúǎa I 633

májju, májats II 282  
mak II 225  
malǎ II 227  
mályj II 227  
máma II 169  
mar II 176  
maráju, -áts II 257  
men II 160  
mesk II 267  
mežá II 214  
mǎl II 387  
mjáso II 229  
mjazdrá II 228, 230  
mnu, mǎts II 185  
mogú, moǎ II 235  
molokó II 202  
morosíts I 267  
morovij II 272  
móška II 266  
motáts II 248  
mácha II 266  
mádryj II 171  
muká II 181  
muravěj II 273  
múslits II 263, 277  
mǎsk II 267  
myǎts II 266  
mýlo II 268  
mzdá II 244  
Mža II 385

-niknuts II 297  
níts II 312

níva II 298  
njánja II 304  
nogá II 399  
núrits II 309

ólcha I 73  
orě II 422  
ósen II 408  
ost II 57  
ostróg II 804  
óstrov II 651  
oželédica II 1066

pardus II 474  
pasú II 480  
peǎts II 833  
pěčenn I 639  
pek II 544  
pěklo II 544  
pelená II 508  
pen II 539  
perdéts II 512  
pere- II 513  
peró II 613  
picháju, -áts II 615  
piskár II 746  
pláǎu II 562  
plávats II 566  
plená II 499  
pletú, pletí II 558  
plevá I 540  
pljasáts II 563  
plot 'Flob' II 565  
plov II 560  
pód 'Boden, Grund'  
II 588  
poleváts II 467  
polóch II 469  
polón II 631  
polotnó II 126  
pólts II 536  
pols I 541  
pro II 596  
prostór II 803  
pšenó II 615

pustít, pustój  
II 483  
put II 579  
pǎlts II 536  
pycháts II 1056  
pyréj II 631

ráno II 417  
raz II 644  
razíts II 644  
rebró I 556  
répa II 645  
rézats II 644, 653  
rjab II 432  
rod II 648  
rokíta I 142  
robjǎ III 38  
roníts II 640  
rotá I 471  
rygáts I 554  
rykáts II 1152  
rýs II 142

sávan II 669  
sbor II 1005  
sedló I 445  
sěnn II 731  
serbáts II 663  
sító I 624  
skobá I 907  
skóbel II 719  
skomlits II 737  
skórbnuts I 795  
skórpj II 739  
skóryj II 715  
skúmbrija II 737  
sled II 377  
slímák II 97  
slǎzkij II 121  
smórod II 751  
smúglyj II 752  
smúryj II 751  
smýkats 'rupfen'  
II 279  
snochá II 328

s(o) 'mit, von —  
herab' II 339  
soǎts I 520  
sólnice I 631  
sólma I 761  
som I 771  
son II 971  
sórom II 1127  
sováts II 727  
spáts II 971  
stamik II 796  
stán I 427  
státs 'Körperbau'  
II 777  
stébel II 782, 799  
stená II 797  
stěrbnuts II 793  
stóg II 804  
stón II 790  
stópka II 814  
storoná II 792, 803  
stož-á, -ará, -erá  
(dial.) II 804  
stráǎ, stráǎts  
II 848  
strogáts II 807  
strógij II 804  
strúg 'Hobel' II 808  
strúp II 666, 812  
stúda, studíts II 813  
Stugna FlN II 813  
stýgnuts, stýgnuts  
II 813  
svats I 581  
syrój II 821

šalits I 839  
šepáts II 724  
šúlo II 339

táta II 860  
terebits II 932  
térem II 877  
tétereč II 886  
timěnije II 900

<i>tina</i> II 900	<i>vólots</i> II 88
<i>tsnu, tjáti</i> II 876	<i>vrú, vrátb</i> I 471
<i>tjámitb</i> II 893	<i>vtorá, ftorá</i> (dial.)
<i>tknútš</i> II 942	II 1014
<i>tnu, tjátb</i> II 876	<i>výdra</i> II 957
<i>tónkij</i> II 853	<i>výmja</i> II 443
<i>tópot</i> II 946	<i>vyšok</i> II 978
<i>torotóritb</i> II 914	
<i>trevóga</i> II 856	<i>zavál</i> I 457
<i>tropá</i> III 43	<i>zavórs</i> I 117
<i>tropátb</i> II 919	<i>zelénýj, zélje</i>
<i>trúp</i> II 937	II 1105
<i>túr</i> 'Auerochs'	<i>zemljá</i> II 1098
II 860	<i>zimá</i> II 1081
<i>tvaróg</i> II 948	<i>zólotó</i> II 1110, 1123
<i>tvor, tvorítb</i> II 754	<i>zoród</i> II 1114
<i>týkats</i> II 942	<i>zvjagú, zvjáगतb</i>
<i>tyky</i> II 704	II 1012
<i>týl</i> II 943	<i>zvón</i> II 1059
	<i>žadátb</i> II 570
<i>uchá</i> I 616	<i>želézo</i> II 1070
<i>úgorb</i> 'Aal' I 725	<i>žebúdok</i> II 1109
<i>us</i> II 969	<i>žúdkij</i> I 359
<i>útka</i> 'Ente' II 318	<i>žir</i> II 1100, 1108
<i>uty, utave</i> II 318	<i>žito</i> II 711
	<i>žolw</i> II 1087
<i>valjátb</i> I 457	
<i>válot</i> I 457	
<i>vdová, vdóvyj</i> I 626	
<i>vel'mí</i> I 457	
<i>věno</i> I 442	
<i>věrba</i> II 637	
<i>verch</i> II 658	
<i>véred</i> II 667	
<i>véres(k)</i> 'Heide-	
kraut' I 551	
<i>vermie</i> I 501, II 662	
<i>vesb</i> 'Dorf' II 361	
<i>věšnja</i> I 728	
<i>větvina</i> I 744	
<i>vjú, vítb</i> I 743	
<i>vojé</i> II 356	
<i>vólna</i> 'Wolle' II 117	
<i>voloknó</i> II 93	
<i>vólos</i> 'Haar' II 93	

## Čechisch

<i>ba</i> II 1008
<i>blekati</i> I 244
<i>bránice</i> II 1043
<i>brykati</i> III 57
<i>bydlo</i> II 1054
<i>chlácholiti</i> I 896
<i>dlasmati</i> I 676
<i>drážiti</i> II 921
<i>drop</i> I 123
<i>hon</i> II 1036
<i>katiti se</i> I 932
<i>klest</i> III 121
<i>kmen</i> II 48
<i>kollati</i> I 934

<i>krpě</i> I 786
<i>křen</i> I 822
<i>lákati</i> II 82
<i>lem</i> II 153
<i>mele mne</i> II 206
<i>modrý</i> III 154
<i>mýdlo</i> II 268
<i>ozd, ozditi</i> I 26
<i>pačes</i> I 834
<i>ráz, raziti</i> II 644
<i>roniti</i> II 640
<i>spile</i> II 767
<i>stožár</i> II 804
<i>šálití</i> I 839
<i>šiditi</i> II 1133
<i>špina</i> II 540
<i>štipati</i> II 746
<i>teta</i> II 860
<i>úroda</i> II 648
<i>vinek</i> I 736
<i>žir</i> II 1100

## Polnisch

<i>ba</i> II 1008
<i>deptac</i> I 373
<i>drapać</i> I 417
<i>drop</i> I 123
<i>gnus</i> II 1107
<i>kkać</i> II 91, 142
<i>matać</i> II 185
<i>odlog</i> II 112
<i>olbrzym</i> II 345
<i>ronić</i> II 640
<i>spila</i> II 767
<i>wróbel</i> II 660
<i>žlód</i> II 1066
<i>žolqdek</i> II 1109

Serbokroatisch.  
Serbisch

<i>bjelojka</i> II 986
<i>búmbar</i> II 504

<i>čudo</i> II 41	<i>bzdity</i> (kl.russ.)	<i>mal'</i> (kl.russ.)
<i>děpati</i> I 373	I 230	II 227
<i>děsiti</i> I 383		<i>meťuja</i> (slovak.)
<i>drápati</i> I 417	<i>čřm</i> (sloven.)	II 186
<i>drpati</i> I 417	I 501	<i>mězdra</i> (sloven.)
<i>düg</i> I 406	<i>ďavkat'</i> (slovak.)	II 228
<i>düpiti</i> I 413	III 109	<i>modrø</i> (slav.)
<i>gön</i> II 1036	<i>dúto</i> (kl.russ.)	II 158
<i>gvozđ</i> I 254	I 691	<i>moliti</i> (sloven.)
<i>izmoliti</i> I 247,	<i>děrpam</i> (bulg.)	I 247, III 53
III 53	I 417	<i>mikaty</i> (kl.russ.)
<i>kljúka</i> I 868		II 266
<i>kráva</i> I 825	<i>glíva</i> (sloven.)	
<i>lóg</i> II 112	II 267	<i>ojě, Gen. ojěsa</i>
<i>matati</i> II 185	<i>glóbatí</i> (sloven.)	(sloven.) II 356
<i>mězdra</i> II 228	I 311	<i>pezdity</i> (kl.russ.)
<i>mrěža</i> I 272	<i>glob</i> (bulg.)	I 230
<i>nana</i> II 304	I 311	<i>plěva</i> (sloven.)
<i>pír</i> II 631	<i>glogø</i> (slav.)	I 540
<i>rákita</i> I 142	II 8	<i>ponerty</i> (kl.russ.)
<i>róda</i> I 572	<i>gluh</i> (sloven.)	I 366
<i>sipiti</i> II 935	I 848	<i>prikærø</i> (slav.)
<i>sláma</i> I 761	<i>glúta</i> (sloven.)	II 536
<i>šálj</i> II 339	I 313	<i>rakýta</i> (slovak.)
<i>vid</i> I 452	<i>jestěja</i> (slav.)	I 142
<i>vime</i> II 443	I 577	<i>rumigati</i> (slav.)
<i>vlát</i> II 88		II 231
	<i>kolica</i> (sorb.)	<i>sláp</i> (sloven.)
	III 58	I 76
	<i>komolø</i> (slav.)	<i>stězer</i> (bulg.)
	I 901	II 804
	<i>kuriti</i> (slav.)	<i>su-</i> (slav.)
	II 56	II 955
	<i>kø</i> (slav.)	<i>synø</i> 'πόγγοç' (slav.)
	I 805	II 259
	<i>labúz</i> (kl.russ.)	<i>šudi'</i> (slovak.)
	II 67	II 1133
	<i>lipiet', lipnút'</i>	<i>tělo</i> (slav.)
	(slovak.) II 128	II 873
	<i>kkać</i> (w.russ.)	<i>timę</i> (slav.)
	II 142	II 870
	<i>buh</i> (bulg.)	<i>tnu, t'áty</i> (kl.russ.)
	<i>lóže</i> (bulg.)	II 876
	II 112	



<i>uc</i> (w.russ.) II 317	<i>zěpam</i> (bulg.) II 1094	<i>zrěnica</i> (slav.) I 312
<i>Vladiměrz</i> (slav.) I 440	<i>zlod</i> (polab.) II 1066	<i>žigra</i> (sloven.) I 674

## Semitisch

## Akkadisch

*adamu* III 18  
*agru* I 7, III 16  
*barbaru* I 220, I  
 III 49  
*barragtu* II 747  
*budulḫu* I 229  
*burāšu* I 263  
*dariku* I 349  
*Diqlat* II 896  
*eklu(m)* III 46  
*ērēb* I 593  
*gaššu* III 67  
*gunakku* I 292  
*guzippu* I 292  
*hanū* III 45  
*ḫurāšu* II 1123  
*imbaru* III 161  
*jašpu* III 109  
*kakkabānu* III 116  
*kalakku* II 1068  
*kamūnu* II 49  
*karpu* I 768  
*karūbu* I 330,  
 III 65  
*kasia* I 797  
*kīpir, kipru* II 17  
*kukubu* I 758,  
 III 116  
*kurkānū* I 750,  
 II 23  
*khurunnu* I 790  
*labbu* II 113  
*ladunu* II 114

*lardu* II 289  
*maninnu-* III 149  
*manū* II 247  
*mašku* II 213  
*nappu* II 294  
*pilakku* II 497  
*pūlu* II 635  
*qanū* I 779  
*qū* III 190  
*sadinnu* II 708  
*samidu* II 692  
*sāmtu, sāndu* II 676  
*sibu* II 700  
*siparru* II 52  
*šamaššamu* II 698  
*šerittu* II 368  
*šuparraru* II 712  
*šūru* II 861  
*temennu* II 874  
*tērtu* II 878  
*Ul(l)uš* II 352  
*ussu* II 975

## Arabisch

*ʿaraq* I 284  
*bašām* I 217  
*bohar* II 517  
*boṣr* I 251  
*būrī* I 280  
*daqal* I 345  
*dirham* I 416  
*fil* I 493  
*gamal* I 772

*gem* I 841  
*harmal* I 143  
*kašūth* I 800  
*kurkum* I 750, II 23  
*kādūs* I 752  
*lādan* II 114, 153  
*lbnt* III 146  
*leken* II 103  
*murr* II 274  
*natrūn* II 321  
*qalam* I 761  
*qālīb* I 765  
*qaramiḫ* III 125  
*qartās* II 1075  
*qazdir* I 798  
*qirmiz* II 20  
*raṣudaq* I 337  
*sabarijġat* II 669  
*saifun* II 337  
*sukkar* II 672  
*šabār* II 677  
*wain* II 365  
*warada, waruda*  
 II 661, III 176  
*ward* II 661

## Aramäisch

*baʿlənā* I 214  
*bʿrāt* I 263  
*bizqā* I 237  
*bk* III 51  
*būš* I 278  
*gamlā* I 288  
*gaššā* III 67

*ḫabrā* I 4  
*maʿaforā, -foretā*  
 II 186  
*meškā* II 213  
*mōriqā* II 271  
*mūrā* II 274  
*nāṭōpā, neṭāppā*  
 II 308  
*nirda* II 289  
*pāræš-* III 187  
*pīlaqtā* II 468  
*pis(s)ā* II 519  
*sajʿfā* II 337  
*sarbāl* III 176  
*šiqʿmīn* II 818  
*šūmšēmā* II 698  
*tōr* II 861  
*tuppa* II 945  
*wardāʿ* II 661  
*zētā* I 613

## Hebräisch

*ʿābāq* I 3  
*ʿādōn* I 22  
*ʿāqīl* I 33  
*ʿahābā* III 16  
*ʿaleph* I 81  
*ʿarab* I 151  
*ʿargamān* I 131  
*ʿātōn* II 398

*bārœqœt* II 747  
*bāšām* I 217  
*bath* I 226  
*bedōlah* I 229  
*berōš* I 263  
*bēth* I 81

*dāleth* I 361  
*delet* III 70

*ʿērābōn* I 151  
*ʿēṭūn* II 355  
*ʿēzōb* II 975

*ʿarāb* (aram. hebr.)  
 I 593

*gāmāl* I 288, 771  
*gan* I 289  
*gārar* II 154  
*gargeʿim* III 61  
*gīmel* I 288  
*girdāʿā* I 300  
*gōfer* II 50  
*gōlēl* I 332  
*gōrāl* I 916  
*gullā* I 292

*ḫin* III 111  
*hobnīm* I 435  
*hōj* II 343  
*ḫālap* I 900  
*ḫāruš* II 1123  
*ḫelbanā* II 1067  
*ḫēš* II 975  
*ḫēth* I 645

*jajin* II 365  
*jašʿpæ* I 706,  
 III 109  
*jaṽwān* I 748  
*lōdh* I 749

*kad* I 752  
*kammōn* II 49  
*kaph* I 782  
*karkōm* I 750, II 23  
*\*kælœb* I 814,  
 III 123

*kelūb* I 878  
*kepōr* II 51  
*kerūb* I 330, III 65  
*kesūf* I 797  
*kinnōr* I 856  
*kissē* I 797  
*kōfer* II 51  
*kōhēn* I 894  
*kōr* I 923

*koḡbāv* (neutest.)  
 I 786

*lābīʿ* II 113  
*laḡiš* II 113, III 146  
*lāmedh* II 66  
*lebōnā* II 120  
*lōf* II 153

*maʿaforet* II 186  
*mallūah* II 166  
*mānē* II 247  
*mārar* II 271  
*maššā* II 158  
*mʿārā* II 189  
*mʿgerā* II 154  
*mʿekērā* II 187  
*mēm* II 262  
*migdal* II 155  
*miklā* II 164  
*mōr* II 274  
*nātāp* II 308  
*nēbel* II 285  
*nērd* II 289  
*neter* II 321  
*nūn* II 325

*ʿōj* II 343

*penin* II 540  
*pīl(l)egeš* II 468  
*pūk* II 1048

*qab* I 750, III 114  
*qānœch* I 780  
*qātān*, pl. *qetannīm*  
 I 933  
*qātōn*, f. *qetannā*  
 I 933

*qesiʿā* I 797  
*qiddā* III 129  
*qinnāmōn* I 856  
*qiššūʿā* II 704,  
 III 129

*qōbaʿ* III 140  
*qōf* 'Affe' I 836  
*qōf* 'κοππα' I 914

*sādīn* II 708  
*sāmœch* II 702

sap II 710  
sappir II 677  
sās II 698  
šebākā II 674  
šekel II 702  
šiqmā II 818  
šōr II 861  
šūšan II 754  
šōri II 815

tannin I 694  
tāw II 860  
tēhōm I 275  
tēbā III 106  
top II 945  
tēth I 674

zajit I 613

Phönikisch  
(Punisch)

bš III 57  
dlt III 70

Gēbal, Gubla I 235,  
III 51  
hēřš II 1123  
\*ij Alījan II 126  
ktn II 1101  
lebōnat II 120  
nbl III 155  
qn' III 118  
saq II 672  
Schchr II 838

## Syrisch

\*espērō II 827  
gazā I 282  
māraynā II 173  
mēnārā II 287  
qelāfā, -ānā III 124  
qēbūthā I 849  
semidā II 692  
subyn II 700  
šelpā II 673  
tunpā II 944

## Übrige Sprachen

## Baskisch

adar I 19  
arto I 156, III 40  
azkár I 165  
berún II 252  
colostri III 126  
eperdi, ipurdi  
II 512  
gorost(r)i I 838,  
III 126  
lili III 145  
petar III 169  
zitu II 712

## Etruskisch

aesar I 713  
Aivas III 20  
avil I 632  
(e)prθni I 197,  
II 607  
ismindians II 750  
\*ladru(n) III 144  
murs II 274  
netsvis II 314  
puia II 407  
purθne II 607  
Telmun II 868

tāriχā II 857  
zarnikā I 152  
zūzfā I 614

## Ugaritisch

br III 49  
gl III 60  
hndrt II 1111  
hřš II 1123  
qb't III 58

## Äthiopisch

spir II 827

## Sonstiges

bethel I 211  
mkr III 149  
pē II 333, 487  
šap'erir II 712

Thalna III 103  
Tin(i)a II 945  
ður, tur II 945  
turan II 947  
usil I 185  
zamθic II 333

## Finnisch

ahma I 54  
aisa II 356  
juusto I 616  
orbo, orvo II 431

paita I 210  
putina I 278  
siekla, seula I 624

## Kaukasisch

balba II 166  
bu I 275  
eili II 680  
yvino II 365,  
III 160  
ladi II 119  
mona II 247  
qeri II 19  
semi(n)dali  
II 692  
spero II 827  
vant'ab I 110  
zido II 703

## Sumerisch

anšu II 398  
asam I 160  
barbar I 219  
gin I 779  
gu I 261  
guškin III 135  
Ištar I 171  
kalga II 1068  
kunibu I 779  
sakil III 178  
temen II 874  
zabar II 52  
zid II 712

Türkisch.  
Osmanli

arba (turkotatar.)  
I 81  
dirhēm (os.) I 416  
kalēm (os.) I 761  
kalyp (os.) I 765

kambur (os.) I 775  
kēlatir (os.) I 759  
kuvata (tü.) I 280  
kāvāl (tü.) I 749  
kōpir (tü.)  
III 62  
lejen (os.) II 103  
mušmula (os.)  
II 215  
raký, araký  
(tü. dial.) I 284  
zümriüd (os.) II 747

## Ägyptisch

(unbezeichnet).  
Koptisch

āb(u) I 493  
ağgur (äg. arab.)  
I 8  
\*a-la-baste I 62  
Aqaiwaša I 198  
baḥan I 222  
b'j, bai (ko.) I 210,  
III 47  
bjn II 1032  
b'k.t I 237  
bori (ko.) I 280  
br III 49, 58  
chnā II 1072  
'dmj II 355  
qb't III 106  
ēβ(o)v (ko.) I 493  
hbj III 110  
hbnj I 435  
hēθvoς (ko.) I 448  
hn III 45  
hnu III 111  
hrēri, hlēli (ko.)  
II 101  
hamš II 63  
Har-pe-chrot I 151  
hms III 189  
hrr.t II 101, III 145

jwn(n)' I 748  
kemai, kemā I 909  
Kḡme, Xḡmu (ko.)  
II 1124  
k'k' III 127  
kršt III 140  
kb III 114  
kk III 136  
kmj.t III 134  
labu II 113  
mehi, mḡit I 93  
mnw III 153  
(m)šdm.t III 181  
ntr(j) II 321  
ov(ε)wi (ko.)  
II 445  
qefi I 836  
r III 38  
rms II 669  
šēfet II 337, III 158  
(s)ššn II 754  
σθημ, στημ (ko.),  
stim II 799  
sw.t II 712  
šabouri (ko.) II 677  
šndw.t III 178  
t(o)re, θre (ko.)  
II 912  
wšd I 278  
wny II 445

Verschiedene  
Sprachen

ādrār (berber.)  
I 179  
\*ampua (vorrom.)  
I 95  
bu tmezgin (berber.)  
II 70  
čupar (elam.) II 52  
eļu (hamit.) I 493  
fél ~ fele- (ungar.)  
II 1020

<i>gūr</i> (altaisch)	<i>pruia-</i> (ligur.)	<i>su-pu</i> (minoisch,
III 62	III 56	Lin. A) II 710
<i>(h)apalki-</i>	<i>puri</i> (protohatt.)	<i>šardo</i> (mordvin.)
(protohatt.-	II 607	III 183
hurrit.) II 1071	<i>phézo</i> (burushaski)	<i>toghai</i> (tamil.)
<i>ilili, alili</i> (hamit.)	III 35	II 862
II 101	<i>pelna</i> (raet.)	<i>umdör</i> (tscherem.)
<i>kam</i> (nilnub.)	II 499	I 727
I 288	<i>sake</i> (japan.)	<i>velxanu-</i> (raet.)
<i>lak</i> (altchin.) I 284	I 284	I 503
<i>lapa</i> (iberorom.)	<i>sawi, sēsawi,</i>	<i>vetël</i> (wotjak.)
II 105	<i>sēnawi</i> (malay.)	I 580
<i>leudis</i> (burgund.)	II 289	<i>zagāja</i> (berber.)
I 491	<i>se</i> (chin.) II 697	II 670

## Verschiedene Namen,

meist unbekannter od. unsicherer Herkunft

<i>Alambre, Arambre</i>	<i>Γωβάρης</i> (iran.)	<i>Nedao</i> (pannon.)
(gall.?) I 484	I 337	II 296
<i>Amara, Amantia</i>	<i>Indus, Indura</i>	<i>Οἰβαλος</i> (illyr.?)
I 86	(balt. FIN)	II 371
<i>Anasamus, Asamus</i>	II 358	<i>Oseriates</i> (pannon.)
I 160	<i>Isaurus</i> (illyr.?)	I 200
* <i>Antiā</i> (alteur.)	I 103	<i>Palantia</i> (hispan.)
III 33	<i>Iuno Lacinia</i>	II 466
<i>Avantia, Avara</i>	(illyr.?) II 76	<i>Pisaurus</i> (illyr.?)
I 104	<i>Κάκασθος</i>	I 103
<i>Campona</i> (pannon.)	(thrak. phryg.?)	<i>Πλουμαρία</i>
I 775	III 112	(lusitan.) II 252
<i>Celetrum</i> I 814	<i>Kautes, Kautopates</i>	<i>Plumbarii</i> (lusitan.)
* <i>Cluentis</i> (alteur.)	(airan.) III 115	II 252
I 877	<i>Koblentz</i> I 775	<i>Φεύραγον</i> (illyr.?)
<i>Cremona</i> (illyr.?)	<i>Lacinium</i> II 76	II 1007
II 24	<i>Αύξης</i> (protohatt.)	<i>Rhodanus</i> I 644
<i>Donau</i> I 347	II 352	<i>Seye, Sionce</i>
<i>Αρεβελαιον</i> (illyr.?)	<i>Magog</i> I 331	(alteur.) I 604
II 84	<i>Mav-a, -enna,</i>	<i>Tanais</i> (skyth.?)
<i>Ecco, Eppo</i>	-σσωλλος	I 347
(pannon.) I 734	(kleinas.) II 186	<i>Τριβαλλοί</i> (illyr.?)
<i>Γδαμμα(ν)α</i>	<i>Medma</i> III 152	II 987
(kleinas.)	<i>Metaurus</i> (illyr.?)	<i>Vistula, Wisura</i>
II 1098, III 72	I 103	(altgerm.) I 730

## CORRIGENDA

## I. Band

1, 17 lies: <i>ignōtus</i>	66, 8 v. u. lies: 'schmerz-
1, 23 lies: <i>ἀπλοῦς</i>	voll, rücksichtslos'
4, 5 v. u. lies: <i>habrā</i>	70, 8 v. u. lies: athematischen
7, 25f. tilge: Burger REIE	72, 22 lies: <i>ἀλθίσκον</i>
1, 447ff.	73, 24 lies: Ar., Herod., hell.
8, 1 lies: Neupers. Etym.	u. sp.
9, 16 lies: (s.d.).	75, 18 v. u. lies: Hippon.
10, 14 lies: <i>Ἀγήτωρ</i>	(nicht Hp.)
(nicht <i>ἀγ-</i> )	75, 16 v. u. lies: * <i>ἀλλᾶ-φετι-</i>
10, 3 v. u. lies: <i>ἀῖκατι</i>	77, 11 v. u. lies: IF
11, 17 lies: <i>ἀῖκου-ἀ-</i> und	79, 20 lies: toch. B <i>salγiye</i>
<i>ἀῖκου-ρα-</i>	81, 5 lies: aus dem Sem.;
11, 3 v. u. lies: <i>ἀῖκας</i>	vgl. hebr.
12, 7 v. u. lies: (Ar., Hp.	81, 6 lies: vgl. hebr. (nicht
usw.)	aus hebr.)
13, 10 lies: <i>γαῖῆ-ἀ-</i>	81, 10 v. u. lies: alb. <i>elḗ,</i>
13, 13 lies: <i>ζαγνεδῆ</i>	<i>elbi</i>
13, 14 v. u. lies: (Kreta, St.	86, 12 v. u. lies: <i>ἀμέ</i>
Byz.)	88, 12 v. u. lies: ags. <i>mæð</i>
20, 7 lies: 1, 1037	91, 18 v. u. nach <i>malkant</i> erg.
24, 21 lies: <i>veřt</i>	3. pl. 'Milch geben'
25, 15 lies: <i>ἀεροπός</i>	97, 19 lies: <i>ἀμῖνω</i> (-ῶ-)
28, 14 lies: 1, 433ff.	100, 13 lies: <i>ἀνταρί, ἀντρι</i>
33, 9 lies: arm. <i>arciv</i> , Gen.	103, 2 lies: B <i>ἡάκτε, ἡάκτε</i>
<i>arcui</i>	103, 5 lies: <i>ἀναρίτας</i>
33, 20 lies: hervor (nicht vor)	103, 13f. lies: <i>νεοστάλνγκες</i> . . .
36, 2 v. u. lies: <i>αἰθαλλίδες</i>	<i>νεοδάκροντοι</i> H.
38, 9 v. u. lies: Trag.	105, 7 v. u. lies: got. <i>uz-anan</i>
(nicht att.)	106, 13 v. u. lies: <i>ψ</i> 93 (nicht
51, 15 v. u. lies: Hubschmid	<i>Ψ</i> 93)
56, 3 v. u. lies: <i>κοισταί</i>	107, 12 tilge Parenthese nach
<i>κρηταί</i> H.	215
57, 14 v. u. lies: 1, 338	108, 8 lies: 3 [1958] 27ff.
58, 11 lies: * <i>ἀκήκου[σ]α</i> :	109, 20 lies: <i>ἐνδε</i>
* <i>ἀκεύσομαι</i> : <i>ἀκεύει</i>	111, 17 lies: Glotta 27, 245f.
58, 7 v. u. lies: <i>ἀκριβής(-τ-),</i>	114, 14 v. u. lies: <i>ἀντλίον</i>
62, 15 nach <i>ἀκοντιστής</i> m.	'Schöpfheimer' (Ar.)
erg.: 'Wurfschütze'	118, 18 lies: <i>εἰς</i>
64, 21 v. u. lies: Vgl. <i>λαπαρός</i>	119, 12 lies: <i>πίτρυγά-</i>

- 120, 18 nach *ἐκκλησίαι* erg.:  
*ἀρχαιρεσίαι*
- 120, 14 v. u. lies: *ἐκ-, δια-, ἀνα-διδράσκω*
- 124, 3 v. u. lies: *Plādāns*
- 126, 21 lies: *ἀπριγδα*
- 128, 18 v. u. lies: KZ 59,93
- 130, 20 lies: *ἀρβηλα γὰρ*
- 133, 5 lies: *ἀρκωί*
- 135, 18 lies: lett. *verdēt*
- 138, 9 v. u. lies: *ari-στῦτά-*
- 139, 6 v. u. lies: Suff. *-τερο-*, Neubildung zu *ἀριστος*
- 139, 2 v. u. lies: *winistar*
- 140, 13 lies: \**ἀρι*
- 142, 11 v. u. lies: skr. *rākita*
- 142, 9 v. u. lies: skr. (nicht serb.)
- 143, 1 v. u. lies: *συνέλαβεν* H.
- 152, 1 v. u. lies: *ἔρση*
- 155, 24 lies: *ἀρτέομαι*
- 156, 17 lies: npers. *ārd*
- 157, 8 lies: alb. *arrë*
- 159, 17 v. u. lies: 16, 63ff.
- 163, 10 v. u. lies: *ἀσκερίσκα* n. pl.
- 172, 11 lies: *ἀστραβαλιζειν· ὀμαλιζειν*
- 175, 6 v. u. lies: en *-της*
- 187, 21 lies: aksl. *uložь*
- 189, 21 v. u. lies: alb. *thanj*
- 193, 19 v. u. lies: Fleischzange (nicht Feuer-)
- 195, 12 v. u. nach 'Mundschwamm' erg.: (Hp., Lex.)
- 198, 6 v. u. lies: *ἀχαλζειν*
- 199, 13 v. u. lies: alb. *dardhë*
- 200, 8 lies: lit. *ẽžeras, ažeras*
- 200, 23 v. u. lies: *ἀχηνία* (ã-)
- 205, 17 tilge: Weiteres s. *ἀρος*.
- 210, 22 lies: erinnern
- 213, 6 v. u. lies: Mann (nicht Manu)
- 214, 2 v. u. lies: *ba'lenā* pl. 'unsere Herrschaften'
- 217, 10 lies: toch. A *klā(w)-*, B *klāy-*
- 223, 12 lies: Myk. *pa<sub>2</sub>-si-re-u* (bzw. *qa-*)
- 232, 12 v. u. lies: lett. *baĩba*
- 233, 4 v. u. lies: husten (nicht H-)
- 239, 4 lies: osk. *biĩtam*
- 241, 3 lies: *ἀμαλδόνω*
- 243, 14 lies: *βλεπευζει· σκαρδαμῶνται, βλέπει*
- 247, 19 lies: 'Lederschilde'
- 250, 1 v. u. lies: alb. *bumbullit*
- 250, 1 v. u. lies: ano. *bumba*
- 254, 2 lies: *gũiti*
- 254, 10 v. u. lies: aschw. *kwaster*
- 255, 7 v. u. lies: Wahrmann (nicht Kretschmer)
- 257, 2 v. u. nach Der erg.: anlautende
- 259, 4 v. u. tilge: R (nach Atti)
- 260, 8 tilge: Hdt.,
- 260, 5 v. u. lies: *βονγᾶτε*
- 261, 4 nach *ki* erg.: pl. *kowi*
- 261, 12 lies: alb. *vëllá*
- 264, 13 v. u. lies: kurzes Leben, bzw. kurzlebig
- 267, 14 v. u. lies: Glotta 14, 1f.,
- 268, 7 v. u. lies: Δ 223
- 272, 17 lies: skr. (nicht serb.)
- 282, 15 lies: mpers. *ganj*
- 287, 20 v. u. lies: aksl. *zëtь*, lett. *znuĩts*
- 289, 17 lies: Aus dem Sem., vgl. hebr. *gan* 'Garten' usw.
- 292, 20 lies: *γανῶρηξ*
- 293, 15 lies: bei Schwyzer-Debrunner

- 295, 20 lies: *βάμματα. ἀτρακ-τοι,*
- 298, 7 v. u. lies: *zānu-drājah-*
- 305, 5 v. u. lies: seit Od.
- 306, 4 lies: lett. *gāgans*
- 307, 5 v. u. lies: lett. *znuĩts*
- 308, 6 u. 8 v. u. lies: epirot. (nicht epidaur.)
- 308, 8 v. u. lies: alb. *njoh*
- 308, 1 v. u. lies: *a-knātsa*
- 309, 18 lies: ksl. *zname*
- 311, 2 v. u. lies: (Arat.), 'Augapfel' (Nik.); sg. *γλήρος = φάος* H.
- 314, 21 v. u. lies: poet. seit II.
- 314, 1 v. u. lies: arm. *k'alçr*
- 326, 14 lies: WP. 1, 606f.
- 327, 13 lies: AP 7, 505 (nicht Sapph.)
- 331, 8 v. u. lies: npers. *gōša*
- 333, 17 lies: got. *naqarþs*
- 336, 19 v. u. lies: lett. *guĩl'a*
- 337, 18 v. u. lies: seit II.
- 342, 2 lies: *dā-ti*
- 345, 10 lies: 237f.
- 347, 16 v. u. lies: suffixales
- 348, 9 lies: *τάπις*
- 349, 9 lies: air. *dardaim*
- 354, 5f. lies: ags. *tō*
- 355, 11 lies: *erkiwi*
- 355, 12 v. u. lies: Maia 3 (1950) 255f.
- 359, 12 lies: idg. \**gheidh-*, \**ghoidh-jo-*
- 360, 7 lies: alb. *dhjetë*
- 364, 13 lies: ep. ion. poet. seit II.
- 365, 3f. v. u. lies: ags. *trēow*
- 367, 13 v. u. lies: dafür (nicht für) *-tēg*
- 367, 6 v. u. lies: russ. *griva*
- 370, 6 lies: got. *ga-taurþs*
- 372, 16 v. u. lies: Die Adj. auf *-μος* 86
- 375, 10 v. u. lies: *duaĵ*
- 375, 9 v. u. lies: *dell*
- 381, 18 lies: alb. *dhjāmë*
- 383, 8 lies: arm. *tew-em*
- 386, 20 lies: *-ιος* Adj.
- 386, 18 v. u. lies: zu *πρότανις* oder mit
- 386, 13 v. u. tilge: att. Inschr.
- 396, 3 v. u. lies: idg. \**diu(i)jo-*
- 398, 11 lies: jungatt. hell. *διπλασιῶν*
- 398, 6 v. u. lies: *δι-* (nicht *δι-*)
- 398, 5 v. u. lies: ags. *twi-*
- 417, 16 v. u. lies: russ. *drāpa-ju, -to*
- 421, 10 v. u. lies: alb. *drá*
- 425, 11 lies: heth. *dā-* in *dā-juḡa-*
- 427, 14 lies: lit. *stónas*
- 429, 16 lies: lat. *duodecim*
- 431, 22 lies: phryg. *ε-δαεσ*
- 431, 8 v. u. lies: apers. *šaiy*
- 432, 23 lies: *ιανογλέφαρος*
- 438, 16 v. u. lies: Hom., AP (nicht seit II.)
- 445, 16 lies: *ἔλλά· καθέδρα. Λάκωνες* H.
- 448, 4f. lies: toch. A *ysalm-, B yselme*
- 450, 12 v. u. lies: *ἱαμοι* pl.
- 452, 3 lies: skr. *víd*
- 458, 5 lies: *ἰλλάζει* (nicht *-ίζει*)
- 458, 6 lies: *καὶ τὰς σοστροφᾶς*
- 462, 8 v. u. lies: *εἰμάδες*
- 466, 19 v. u. lies: Hes. (nicht H.)
- 467, 8 lies: Tochter
- 469, 2 v. u. lies: Gramm. hom.
- 470, 5 v. u. lies: langvokali-ges
- 472, 2 v. u. lies: *Faxaβα*
- 484, 19 v. u. lies: lit. *leþngvas*
- 484, 16 v. u. lies: *Lambrus*

- 484, 13 v. u. füge hinzu:  
'klein, gering'
- 485, 17 u. 28 lies: *leñguas*
- 485, 10 v. u. lies: *έελδω*  
(Ibyk. 18, coni.  
Schneidewin)
- 487, 22 lies: juristische
- 493, 18 lies: lit. *vilbinti*
- 501, 23 lies: *wormyan*
- 501, 8 v. u. lies: *Πάφιοι* H.
- 506, 2 lies: 450: 2
- 508, 13 v. u. lies: 120 und 347
- 513, 2 lies: *án-ámś-a*
- 515, 17 lies: *neriū, nérti*
- 516, 6 lies: *én áqótω* bzw.  
*áqátω*
- 518, 16 lies: *ήμς*
- 527, 3 v. u. lies: toch. A  
*škāst, B škaste*
- 529, 2 v. u. lies: Juristischer
- 530, 17 v. u. lies: *ισκε(ν),*  
*ισκοντες* usw.
- 534, 20 u. 15 v. u. lies: *άγκώνες*  
(\**άγκώνες*?)
- 536, 10 v. u. lies: hier *επεζά-*  
*τει*)
- 537, 17 v. u. lies: russ. *έερεз*
- 538, 9 v. u. lies: *άνδρωνες*
- 540, 13 v. u. lies: 64f.
- 541, 5 v. u. lies: WP. 2, 546ff.
- 542 22 lies: aw. *šyaoθna-*
- 545, 16 v. u. lies: lett.  
*pupukis*
- 552, 12 lies: mhd. *rihe*
- 553, 1 lies: cod. Laur.
- 557, 8 v. u. lies: Bahuvrihi
- 558, 7 v. u. lies: *-ewς*
- 565, 6 lies: norw. *run(n)e*
- 566, 15 lies: *άέριος Ζεύς* H.
- 568, 5 lies: B *ratre*, pl.  
*rátren*
- 571, 6 v. u. lies: Lyk. (nicht  
Nik.)
- 572, 10 v. u. lies: auch *ζωδιός*
- 573, 12 v. u. lies: ags. *rōw*
- 579, 19 lies: für sich gewinnen  
(nicht überwinden)
- 582, 1 lies: lett. *svešs*
- 583, 2 v. u. lies: alb. *viç*
- 584, 2 v. u. lies: Maia 3  
(1950) 255f.
- 592, 4 lies: *-fūar*
- 596, 3 tilge das Komma vor:  
erklären
- 600, 12 lies: Als Hinterglied  
u. a. in
- 605, 6 lies: *έρανός*
- 606, 18 lies: äol. *άς*
- 608, 5 v. u. lies: ON (nicht  
PN)
- 609, 3 v. u. lies: *jung-iu*
- 617, 3 lies: *E* 698
- 618, 16 lies: KZ 76, 159
- 620, 15 v. u. lies: lit. *jėgà*
- 623, 13 v. u. lies: idg.  
*\*smādu-s*
- 624, 4 v. u. lies: russ. *sito*
- 629, 3 lies: lett. *āl'a*
- 633, 17 lies: alb. *lėgātė*
- 635, 16 v. u. lies: aind. *ásmin*
- 639, 20 lies: aw. (nicht airan.)
- 639, 5 v. u. lies: Risch 98
- 642, 7 lies: air. *fīr*
- 645, 20 v. u. lies: hebr. *hēth*
- 653, 14 lies: Maspero
- 663, 2 lies: *θέσ-κελος* u. a.
- 671, 23 lies: *θηλυδρι-ώδης,*  
*-ώτις*
- 671, 10 v. u. lies: Duchesne-  
Guillemin BSL 41, 152
- 680, 16 v. u. lies: Vgl. *θρίσσα*  
s. *θριξ*
- 681, 19 lies: Nasalpräsen
- 682, 8 lies: *θρήσασθαι*
- 685, 9 lies: gewöhnlich *άπο-*  
*θρίσαι*
- 688, 21 v. u. lies: aksl. *trǫstь*
- 691, 21 nach *θύλακος* erg.: (-*υ-*)
- 691, 23 lies: *θυλάκη*
- 692, 3 lies: Formation 247

- 695, 22f. v. u. lies: aufpassen
- 695, 20 v. u. lies: 'Tür(en),  
Tor'
- 697, 20 v. u. lies: lett. *duža*
- 700, 11 lies: toch. AB *tsu-*  
'sich fügen', kaus. 'zu-  
sammenfügen'
- 702, 17 v. u. lies: *ιωή*
- 702, 8 v. u. lies: *ίσαηατ*
- 706, 15 lies: hebr. *jāš'pā*
- 706, 2 v. u. nach Präsen
- erg.: *ιαχέω*
- 707, 21 lies: *άλθίσκον*
- 710, 22 lies: lett. *vidināt*
- 714, 16 lies: KZ 72, 188
- 720, 20f. v. u. lies: lit. *stiekiu,*  
*stiekti, atstiekiu*
- 722, 19 lies: H. *ειλάρχας*
- 722, 21 lies: als *ίληδόν* (Q.S.);
- 723, 18 v. u. lies: Syrakus
- 726, 22 lies: intensivierender
- 727, 6 lies: 'entsenden'
- 730, 5 lies: mir. *jēs*  
'(Scham)haar'
- 731, 5 v. u. lies: < (nicht >)
- 734, 22 v. u. lies: *άσνιγα-*
- 735, 18 lies: *ερίώδης*
- 736, 13 v. u. lies: čech. *vinek*
- 738, 14 v. u. vor H. erg.:  
*Λέσβιοι*
- 739, 8 tilge: *στήλη*
- 739, 18 v. u. lies: stätisch
- 741, 16 lies: *ισχιάδδεν*
- 745, 11 lies: und *ιθζω* (t-)
- 745, 21 v. u. lies: *τίφρον*
- 745, 4 v. u. lies: später
- 750, 18 v. u. lies: akk.  
*kurkānū*
- 760, 6 lies: Pagliaro
- 761, 18 lies: skr. *ślāma*
- 763, 15 v. u. lies: < (nicht >)
- 765, 5 v. u. lies: mpers.  
*kālapād*
- 767, 21 v. u. lies: aind.  
*kalāpāna-*
- 768, 9 v. u. lies: *καλυβός*
- 770, 14 lies: *πίναξ*
- 771, 19 v. u. lies: lit. *šāmas*
- 774, 9 lies: *kāpurs*
- 775, 12 lies: keltisches
- 775, 16 v. u. lies: alb. *kāmbē*
- 778, 1 lies: *Fr.* 204
- 787, 6 lies: Ar. (nicht Nik.)
- 794, 19 lies: *sectile porrum*
- 795, 7 v. u. lies: WP. 2, 588ff.
- 795, 3 v. u. lies: *κερβαλά*
- 797, 18 lies: hebr. *qeš'tā*
- 800, 21 lies: Hittitisch 159
- 801, 4 lies: s. *ράσσω*
- 801, 23 lies: Georgacas
- 802, 22 lies: Riv.
- 803, 2 v. u. lies: 4, 2 (nicht  
4, 21)
- 804, 10 lies: arm. *xawsim*
- 804, 15 lies: arm. *javnem*
- 804, 22 lies: *ισχνόφωνοι*
- 806, 4 nach *τεκτονικά* erg.: H.
- 808, 3 lies: ep. poet. seit II.
- 808, 8 v. u. lies: lett. *cedriņš*
- 809, 13 lies: *-ωνικός*
- 810, 2 lies: *\*are-koι-to-*
- 810, 2 lies: lett. *sāime*
- 812, 7 v. u. lies: air. *scocchid*
- 817, 4 v. u. lies: *σίλωρε*
- 818, 13 lies: des langen *ū*
- 818, 14 lies: *κολεόν*
- 818, 7 v. u. lies: Maia 3  
(1950) 256f.
- 818, 6 v. u. lies: Glotta 33,  
195
- 825, 5 v. u. lies: idg. *\*koru-m-ā*
- 827, 14 v. u. lies: *βήν-g-am*
- 828, 14 lies: s. *τέρπομαι* (nicht  
s. d.)
- 828, 16 lies: *κεραυν-εγγής*
- 833, 19 tilge: *κέγχρη* (Arist.)
- 834, 9 lies: *κεσκίον' στυπιέιον*
- 839, 2 lies: O 744
- 840, 20 v. u. lies: Bez. (nicht  
Beiwort)

- 843, 22 lies: *κήρ*  
 846, 21 tilge das Komma  
 nach: Vermischung  
 848, 7 v. u. lies: *κίβωτός*  
 849, 2 lies: mpers.  
 850, 7 v. u. lies: *κιθαρ-αιδός*  
 851, 2 v. u. lies: *κιγκάμη*  
 853, 18 lies: *κιμβιλία*  
 853, 23 lies: *κιμβία*  
 855, 2 lies: Dissimilation  
 864, 17 lies: *κλαδ(ά)ει*  
 864, 1 v. u. lies: *έγκάνη*  
 865, 3 lies: russ. *κολόδα*  
 870, 17 lies: toch. A *kigu*  
 873, 5 lies: kymr. *clawr*  
 885, 22 lies: *hñita*

## II. Band

- 4, 5 lies: zustimmend  
 8, 8 v. u. lies: als Hinter-  
 glied  
 11, 1 lies: Schwyzer 700  
 11, 9f. lies: got. *hruk, hruckjan*  
 11, 2 v. u. lies: Schwyzer  
 514f.  
 13, 22 v. u. lies: russ. *krósno*  
 13, 14 v. u. lies: *-a(σ)μαι*  
 (spät)  
 18, 13 v. u. lies: nach den  
 19, 15 v. u. lies: *κεκαμμένα*  
 23, 16 lies: Pi. (nicht P.)  
 23, 13 v. u. lies: *kurkânû*  
 28, 4 lies: auf einem  
 29, 12 lies: lat. *cruor*  
 29, 22 v. u. lies: awno. *hrjōsa*  
 29, 9 v. u. lies: Ammann  
 31, 19 lies: mir. *corrān*  
 34, 16 lies: *-iō*  
 42, 3 lies: *μαλίδες*  
 43, 1 v. u. lies: got. (Gen.)  
*hugis*
- 252, 10 lies: ägypt. *hrr.t*  
 107, 23 lies: *lopotók*  
 112, 18 lies: *lagjē*  
 114, 20 v. u. lies: npers. *lādan*  
 124, 20 lies: mnd. *slipen*  
 126, 8 lies: *lī-ni* 'Lein'  
 135, 8 v. u. lies: aksl.  
*po-slědnъ*  
 135, 6 v. u. lies: Pok. 960f.  
 140, 6 vor Ael. erg.: Men.,

- 886, 9 lies: *σκνιπός*  
 (Semon.)  
 890, 14 v. u. lies: *έκοᾶμεν*  
 (nicht *-μες*)  
 891, 11 lies: Stud. 55, 80  
 892, 16 lies: alb. *thellë*  
 897, 3 nach 'Meißel' erg.:  
 (hell. u. sp.)  
 897, 11 lies: russ. *κολότ*  
 905, 19 lies: asächs. *bi-*  
*hwelbian*  
 909, 17 lies: 1, 417  
 912, 17 v. u. lies: *κονιάτης*  
 913, 5 lies: ags. *hnitu*  
 913, 7 v. u. lies: *κοννοφορῶν*  
 934, 4 lies: lat. *cucubidō*

- 142, 7 v. u. lies: *ikaé* (zwei-  
 mal)  
 144, 12 v. u. lies: Benveniste  
 bei Minard  
 155, 21 lies: *mengjī*  
 158, 1 v. u. lies: hebr. *massā*  
 163, 15 lies: nebenstehendes  
 169, 3 lies: Ar. *Nu. 1383*  
 169, 8f. v. u. lies: illyrische  
 169, 7 v. u. lies: *Mandurium*  
 185, 18 v. u. lies: skr.  
 190, 12 lies: viel (nicht groß)  
 192, 18 lies: awno. *mjrdr*  
 193, 18 v. u. lies: g. aw. *minas*  
 194, 20 lies: lett. (nicht balt.)  
 194, 5 v. u. vor *meilχh* erg.:  
 3.  
 197, 17 lies: *marrīia-*  
 206, 16 lies: Gil Fernandez  
 Emer.  
 209, 15 v. u. lies: Bildungen  
 209, 6 v. u. lies: *ainmne*  
 214, 15 lies: (M 269)  
 220, 6f. lies: codd. *metophe, -a*  
 226, 18 v. u. lies: Gnomon  
 (nicht Glotta)  
 227, 5 lies: air. *mīl*  
 228 u. 230, 1 v. u. lies: russ.  
*mjzdrá*  
 233, 21 lies: ags. *mæð*  
 234, 20 lies: ags. *mōðrige*  
 236, 22 lies: aw. *mūðra-*  
 246, 17 lies: ap. *Miðra-*  
 247, 10 lies: hebr. *mānē*  
 252, 9 lies: *lūaide*  
 252, 10 lies: mnd. *lōd(e)*  
 265, 6 v. u. lies: aksl. *mšćica*  
 267, 2 v. u. lies: alb. *mushk*  
 276, 1 v. u. lies: air. *mossach*  
 286, 16 lies: *nynē*  
 304, 16 v. u. lies: *žindu, žisti*  
 310, 9 lies: Gen. *nūvil*  
 312, 13 lies: Gespinst  
 312, 14 lies: *snopъ*  
 317, 8 v. u. lies: *insula*
- 317, 1 v. u. lies: *uc*  
 327, 6 nach *νυκτός* f. erg.:  
 'Nacht'  
 330, 1 lies: *snauðulís*  
 331, 7 v. u. lies: *Παννονίας*  
 334, 3 v. u. lies: *huaj*  
 341, 2 lies: S. *δστιάς*  
 343, 13 lies: lett. *vai*  
 343, 21 v. u. lies: arm. *aygi*  
 347, 3 lies: *jaðát*  
 348, 15 v. u. lies: an fünf Stel-  
 len  
 350, 11 lies: 'verkaufen'  
 354, 18 v. u. lies: alb. *ámë*  
 361, 12 lies: *vidam*  
 361, 17 lies: als Denom.  
 362, 19 lies: air. *ar-ēgi*  
 368, 11 lies: *hawa-s*  
 373, 4 lies: aind. *vé-ṣ, ví-ṣ*  
 393, 5 v. u. lies: alb. *ándërrë*  
 nach 'schelten' erg.:  
 (seit II.)  
 410, 18 v. u. lies: Suppletiv-  
 system  
 424, 22 lies: *-ακχοι σίδης*  
 429, 7 v. u. lies: afghan.  
*wrižē*  
 430, 10 v. u. lies: lett. *rūkēt*  
 437, 7 lies: toch. B *äst-*  
 465, 15 lies: äol. *πήλυι*  
 470, 16 v. u. lies: s.d. (nicht  
 s. *φαλακρός*)  
 482, 8 lies: *πάτριος* (nicht  
*πάτριω*)  
 484, 3 nach *φλώω* erg.: *φλάω*  
 486, 3 lies: Bahuvrihi  
 494, 6 lies: *plónē*  
 497, 21 v. u. lies: osset. *fārät*  
 499, 16 lies: psht. *parša*  
 499, 10 v. u. lies: *čeger-felma*  
 500, 12 v. u. lies: alb. *sjell*  
 500, 2 v. u. lies: alb. *kjell*  
 510, 6 lies: psht. *pōx*  
 512, 3 lies: *perdëts*, lit.  
*pėrdžu*

- 522, 12 lies: Nonn. (nicht Norm.)  
 526, 4 lies: ion. att.  
 531, 3 v. u. lies: oss. *i-váz-*  
 532, 22 lies: aw. *pīvah-*  
 534, 15 v. u. lies: *φυλακός*  
 537, 12 v. u. lies: Bechtel Dial.  
 540, 4 lies: hebr. *pēnīn*  
 553, 15 v. u. lies: Ar. (nicht A.)  
 554, 22 lies: kymr. *Llydaw*  
 562, 11 lies: Verb:  
 562, 22 lies: ahd. *fluohhōn*  
 567, 22 v. u. lies: awno. *fnýsa*  
 574, 10 lies: russ. *cená*  
 575, 7 v. u. lies: *po-ri-wo*  
 577, 8 lies: *k'al-ak'*  
 584, 14 v. u. lies: *viēš-pats*  
 586, 12 lies: got. *havar*  
 610, 14 lies: aksl. *tepo*  
 610, 2 v. u. lies: lit. *kiaūlė*  
 612, 4 v. u. lies: *t'ř-čim*  
 613, 14 lies: *prōtervus*  
 614, 6 lies: *t'ak-čim*  
 615, 6 lies: *pšenó*  
 615, 7 lies: *\*pšeně*  
 624, 12 lies: Bez. (nicht Bew.)  
 633, 16 v. u. lies: *pana-* m.  
 636, 16 v. u. lies: *váršman-*  
 647, 4 v. u. lies: du type  
 669, 14 v. u. lies: 2, 214f.  
 674, 13 lies: Hubschmid (nicht Heubeck)  
 674, 3 v. u. lies: *\*bākā*  
 680, 6 lies: alb. *shark*  
 682, 19 v. u. lies: Ist. Lomb. 73: 2, 25  
 683, 8 lies: unbestimmbar  
 689, 14 v. u. lies: *a-tviš-anta*  
 690, 9 lies: *svārṇara-*  
 694, 5 v. u. lies: aw. *fra-šūta-*  
 700, 11 v. u. lies: arm. *səvin*  
 712, 1 lies: got. *hvaiteis*  
 715, 9 lies: aksl. *skorě*  
 715, 10 v. u. lies: Hacker

- 716, 16 v. u. lies: urg. (nicht urgr.)  
 724, 22 lies: lett. *šķēpele*  
 725, 22 lies: lit. *kepūrė*  
 726, 11 v. u. lies: 33, 122ff.  
 729, 7 v. u. lies: *šķēps*  
 733, 13 lies: *squirrel* usw.  
 737, 9 lies: *σκολό-θριον*  
 740, 4f. lies: *σκοτ-εύει*  
 741, 4 v. u. lies: *skalikas*  
 748, 14 v. u. lies: *σμεροδαλέος*  
 750, 3 lies: ion. att.  
 753 in rubr. lies: *σμώνη*  
 753, 11 v. u. lies: Ψ 826  
 753, 4ff. v. u. lies: ahd. *swamp*, *swam*, ags. *swamm*  
 754, 3 v. u. lies: s. *νόφος* Nachtr.  
 755, 13 nach *πέφει* erg.: s. *νόφος*.  
 757, 12f. v. u. lies: *sparəγα-*, *frasparəγα-*  
 757, 9 v. u. lies: bersten (nicht beraten)  
 760, 24ff. v. u. lies: 3., 4., 5. (nicht 2., 3., 4.)  
 772, 7 lies: *spergla-wanag(is)*  
 775, 16 v. u. lies: in (nicht im)  
 787, 6 v. u. lies: awno. *stjqlr*  
 803, 4 lies: äol. -ā  
 845, 6 lies: awno. *stākr*  
 859, 20 lies: auf (nicht auf-)  
 860, 11 lies: lit. *tėtis*, -tė  
 868, 20 lies: *tašaū*  
 876, 18 lies: *tigas*  
 880, 9f. v. u. lies: *termo-* 'terminus?'  
 882, 7 v. u. lies: ahd. *derren*  
 882, 2 v. u. lies: neugebildeten  
 884, 13 lies: lit. *ketvirtas*  
 886, 12 tilge den Punkt nach *tittirāh*  
 887, 14 v. u. lies: z. B. air. *túath*

- 891, 18 v. u. lies: *ta-lě*  
 896, 16 v. u. lies: aw. *tigrī-*  
 900, 4 v. u. lies: awno. *īīðr*  
 903, 15 v. u. lies: Kretschmer KZ 31, 365  
 910, 14 v. u. lies: npers. *taxš*  
 914, 22 lies: *ant'ērnum*  
 919, 7 lies: asächs. *thrabōn*  
 922, 18 lies: aw. *θrit-ya-*  
 922, 2 v. u. lies: alb. *trēm*  
 934, 6 v. u. lies: (zu *Άχαίφοι* usw.).  
 935, 4 v. u. lies: ahd. *sib*, ags. *sife*  
 935, 1 v. u. lies: skr. *sipiti*  
 959, 10 v. u. lies: myk. (nicht mykr)  
 961, 1 lies: *dēls*  
 962, 3 v. u. lies: Betonung 148).  
 970, 4f. v. u. lies: d. (nicht 4.), e. (nicht 5.)  
 989, 17 v. u. lies: lett. *bāls*  
 996, 19 v. u. lies: Lang. 17, 13  
 1003, 4 lies: lett. *bērnš*  
 1016, 4 lies: *ayžō.nwammēm*  
 1018, 1 v. u. lies: 8. (nicht 7.)  
 1022, 7 lies: *bl'aūrs*  
 1025, 12 lies: *blātan*  
 1026, 8 v. u. lies: r. ksl. (nicht aksl.)  
 1053, 14 v. u. setze Komma vor: wurde  
 1055, 20 v. u. lies: Theok. 7, 6  
 1123, 17 v. u. lies: lett. *zēlts*  
 1147, 6 lies: *Uānē*

## NACHWORT

Die Vorarbeiten zum jetzt abgeschlossenen Werk begannen im Herbst 1950. Die erste Lieferung erschien im Juni 1954, die letzte — zweiundzwanzigste — im August 1970. Die Arbeit hat einen erheblich größeren Umfang angenommen als anfänglich geplant war. Sie hat einen entsprechend größeren Zeitraum beansprucht.

Auf diese lange Zeit der Ausarbeitung sind gewisse Inkonssequenzen, namentlich in der Transkription, ebenso wie einige Ungleichmäßigkeiten in der Anlage der verschiedenen Artikel in erster Linie zurückzuführen. Wie jedem Benutzer ersichtlich ist, unterscheiden sich in der letztgenannten Hinsicht namentlich die ersten Lieferungen von den übrigen. So blieben anfangs die Komposita unberücksichtigt. Auch während des Fortgangs der Arbeit sind nur einzelne Beispiele zur Veranschaulichung der betreffenden Kompositionstypen angeführt worden. Diese Lücke wird jetzt durch das große „Dictionnaire étymologique de la langue grecque“ von M. Pierre Chantraine, von dem bisher zwei Bände (A–K) erschienen sind, reichlich ausgefüllt. Für die Morphologie wie für die innergriechische Entwicklung im allgemeinen bietet dieses Lexikon, seinem Untertitel „Histoire des mots“ gemäß, ungleich mehr als meine knappe Darstellung.

Das Exzerpieren der einschlägigen Literatur für die Nachträge wurde im Oktober 1971 abgeschlossen, das ganze Manuskript zum dritten Band am 16. November abgeliefert. Später erschienene oder später zu meiner Kenntnis gelangte Literatur konnte nicht eingearbeitet werden. In diesen Nachträgen wurden nicht nur etymologische Arbeiten im engeren Sinne des Worts, sondern auch Beiträge zur Morphologie und Lexikographie registriert. Für Diskussion und Polemik war kein Raum; sie hätten den engen Rahmen dieser Nachträge gesprengt. Im allgemeinen habe ich mich negativer Werturteile enthalten und dem Leser die Kritik in jedem Einzelfall überlassen. Meine positive Stellungnahme habe ich dagegen immer zum Ausdruck gebracht.

Nach Professor Porzigs Hinscheiden trat im Jahre 1962 als wissenschaftlicher Ratgeber des Verlags Winter Professor

Dr. Andreas Thierfelder in Mainz ein. Er hat während dieser langen Zeit meine Manuskripte sorgfältig gelesen und dabei nicht nur Verstöße gegen den deutschen Ausdruck entfernt, sondern auch mehrere Beobachtungen und Vorschläge zum Inhalt der Artikel beigesteuert, die ich im Text durch einen besonderen Vermerk („Thierfelder briefl.“) kenntlich gemacht habe. Der aufrichtige Dank, den ich ihm für seine wertvolle Hilfe ausspreche, gebührt auch allen den Herren Kollegen, die durch Zusendung ihrer Schriften, durch Rezensionen oder briefliche Mitteilungen meine Arbeit gefördert haben, dem Verlag Winter für sein lebhaftes Interesse an diesem Wörterbuch und — nicht zum wenigsten — der Druckerei und ihren geschickten Setzern, deren Sorgfalt das sonst so mühsame Korrekturlesen zu einer leichten Aufgabe gemacht hat.

Göteborg, im März 1972

Hjalmar Frisk